BIBLIA SACRA

Das ist
Die gantze H. Schrifft
Alten vnd Newen Testaments, nach der letzten Römischen Sixtiner Edition
Durch
H. Casparen Vlenberg der H. Schrifft Licentiaten mit fleiſs vbergesetzt ietzo mercklich verbeſsert.

Cöllen
Bey Hermann Dehmen
Aº M.DCCIV.

Regiſter der gantzen Bibel / Altes und Newes Teſtaments / ein jeglich Buch nach Ordnung der letzten Römiſchen Sixtiner Edition, geſetzt.

Alt Teſtament.

Das erſte Buch Moſe / genant Geneſis fol. 1
Das ander Buch Moſe / Exodus 57
Das dritte Buch Moſe / Leviticus 104
Das vierte Buch Moſe / Numeri 137
Das fünffte Buch Moſe / Deuteronomium 183
Das Buch Joſue 224
Das Buch der Richter 252
Das Buch Ruth 280
Das I. Buch der Königen 284
Das II. Buch der Königen 323
Das III. Buch der Königen 355
Das IV. Buch der Königen 423
Das erſte Buch Paralipomenon 425
Das ander Buch Paralipomenon 458
Das erſte Buch Esdra 497
Das ander Buch Esdra / Nehemia genant 409
Das Buch Tobiæ 525
Das Buch Judith 536
Das Buch Eſther 552
Das Buch Job 565
Der Pſalter 596
Die Sprüche Salomonis 668
Das Buch Eccleſiaſtes 694
Das Hohelied Salomonis 703
Das Buch der Weißheit 707
Das Buch Eccleſiaſticus oder Weißheit Jeſu / deß Sohns Sirach 725

Propheten.

Eſaias 3
Jeremias 60
Die Klag Jeremiä 124
Baruch 129
Ezechiel 137
Daniel 196
Oſee 221
Joel 229
Amos 232
Abdias 239
Jonas 240
Michäas 242
Nahum 247
Habacuck 249
Sophonias 252
Aggeus 255
Zacharias 256
Malachias 266
Das erſte Buch Machabeorum 269
Das ander Buch Machabeorum 306

KÖNIGL. KREISBIBLIOTHEK IN AUGSBURG

Neu Teſtament.

Matthäus 3
Marcus 40
Lucas 64
Johannes 105
Der Apoſtel Geſchicht 135

Epiſteln.

Zu den Römern 175
Die erſt zu den Corinthern 190
Die ander zu dē Corinthern 205
Zu den Galatern 215
Zu den Epheſern 221
Zu den Philippern 226
Zu den Coloſſern 230
Die erſte zu den Theſſaloni-
chern 233
Die andere zu den Theſſaloni-
chern 2
Die erſte zu Timotheo 2
Die andere zu Timotheo 2.
Zu dem Tito 2
Zu Philemon 2.
Zu den Hebreern 2.
S. Jacobs Epiſtel 2
Die erſte S. Peters 2
Die andere S. Peters 2
Die erſte S. Joannis 2
Die andere S. Joannis 2
Die dritte S. Joannis 2
S. Judä Epiſtel 2
Offenbarung S. Joannis 2

CENSURA ORDINARII.

AUthoritate Reverendiſſimi & Sereniſſimi Principis Electo Archi-Epiſcopi Colonienſis Maximiliani Henrici &c. D mini noſtri Clementiſſimi, quâ hac in parte fungor, Honeſto Vi Hermanno Demen, Civi & Bibliopolæ Colonienſi, facultate impertior evulgandi & novis typis excudendi Biblia Sacra, in li guam Germanicam ab Eximio Domino Caſparo Ulenbergio ali translata & edita, per omnia conformia Vulgatæ Editioni, Six V. Pontificis Maximi juſſu recognitæ, ſignatum Coloniæ Agrip pinæ, ſeptimâ die Auguſti 1683.

F. Theodorus Deghens, SS. Theologiæ Doctor,
Canonicorum Regularium S. Crucis ad
Rhenum Provincialis & Prior Coloniæ,
Librorum Cenſor Ordinarius.

Regiſter oder zeiger über die gantze Bibel.

Darinn / was vornehmes in der H. Schrifft fürfällt / nach Ordnung deß Alphabets / auffs kürtzeſte gezeiget wird.

Der Leſer ſoll wiſſen / wo kein Verß / ſondern das (*) Sternzeichen geſetzt iſt / daß es das gezeichnete gantze Capitel / oder viel Verß nacheinander bedeute.

A.

AAron (und Moſe ſein Bruder) wird von Gott zu Pharao / der Egypter König / geſandt / Exod. 4/14.16.30. c.5/1. c.6/13. c.7.v.1. 2. Mich.6/4. Iſt im dritten Glied [...]/ Exod.6/16.18.20. Wird beruffen / [...] und geweihet zum Prieſter / Exod.28. [...] c.29.v.1. c.40.v.12. Levit.8.*. Num.3.v.10. Deut.[...]5. Machet den Kindern von Iſrael [...] Kalb / Exod.32/4. Murret ſambt Maria [...] Schweſter wider Moſen / Num. 12.*. Seine Ruthe grünet / 17/8. Gehet deß Jahrs [...] einmal ins Heiligthumb / Exod. 30.v.10. [...] 16/2. Heb.9/2. Kan Unglaubens hal[ben] (ſambt Moſe) nicht ins gelobte Land kom[men] Num.20.v.12. c.27/14. Deut. 32.v.50. [...] und ſeiner Kinder prieſterliche Klei[dung] Exod.28.*. Die ſich wider ihn ſetzen / [werden] mit einem ſchrecklichen Todt geſtrafft / [Num.]16/3.11.30.31. Er ſegnet das Volck mit [ausgere]ckten Händen / Levit. 9/22. Gott gibt [ihm] wegen deß prieſterlichen Ampts / die [Heb]ung und andere Opffer zum ewigen Recht / [Num.]18.v.8.9.11.12.*. Auch von den Leviten [...] vom Zehenden / Num. 18/26.28. [Stirbt] auſſerhalb dem gelobten Land / Num.20. [...]33/38. Deut.10.v.6. c.32/50. An ſeine [Statt] wird Eleazar zum Hohenprieſter / Num. [...] Deut.10/6. Aaron wird gelobt / Eccleſ. 45/7.25.

[Abar]im ein Berg / von welchem Moſes vor [ſeinem] End das gelobte Land geſehen / Num. [27/]12. c.33/44.*. Deut. 32/49.

Abba / Vater / Marc. 14.v.36. Rom.8.v.15. Gal.4/6.

[Abed]melech ein Mor / redet für Jeremia den [Pro]pheten / Jerem.38. verſ.7. Wird erhalten [vo]r dem Schwerdt der Chaldeer / Jerem. 39. [v.]16.17.

Abdenago wird in den feurigen Ofen geworf= fen / doch erhalten. Daniel.3/21. Sein erſter Name iſt Azaria / Dan. 1/6.

Abdias verbirget die Propheten deß HErrn / 3.Reg.18/3.13.

Abdon ein Richter in Iſrael / Jud.12/13.

Abel wird von Cain ſeinem Bruder erſchla= gen / Gen.4/3. 1. Joan. 3/12. Seines gerech= ten Bluts wird gedacht / Matth. 23/35. Luc.11. v.51. Heb.11/4. c.12/24.

Vom Abendmahl Chriſti.

Vom Abendmahl Chriſti / Matth.26.v.26. Marc.14.v.22. Luc.22.v.19. 1. Cor.10.v.16. c.11/24.

Item von dem groſſen Abendmahl Gottes und deß Lamms / dazu die Seligen beruffen wer= den / Apoc.3/20. c.19/9. Eſ.25/6.

Von Abgötterey und Götzen.

Alle Abgötterey und abgöttiſche heidniſche Bilder ſeynd ein Greuel vor Gott / Deut.7/25. c.8.v.19. c.12/31. c.13.v.14. c.32/21. 4.Reg.23. v.13. Ezech.5.v.6.13. c.8.v.6.7.8. ꝛc. c.14.v.6. c.16.v.36. c.20.v.8. c.22.v.4. Sap.14. verſ.11. Bar.6/1.

Abgötterey wird vielfältig von Gott verwie= ſen / beträuet / beklaget und geſcholten / Deut.11. v.28. Jud.2.v.2. Pſalm. 105.v.21. Eſ.41.v.13. Jerem.11.v.10.12.13. c.25.v.6. Ezech. 22.v.4. Amos 5.v.5. Sap.15.*. Act.7.v.41.43. Rom.1. v.20.21.

Abiam / der Sohn Roboam / ein König in Juda / 3.Reg.14. verſ.31. c.15.v.1. 2.Par.13. v.15. hat Aſa zum Nachfolger / 3.Reg.15.v.8. Matth.1/7.

Abiathar / der Prieſter entrinnet auß den Händen Sauls / 1.Reg.22.verſ.20. Fliehet zu David gen Cheila / 23.v.6. Hälts mit Ado= nia / 3.Reg.1.v.7. Wird vom Prieſterthumb verſtoſſen / 2.v.27. Nach dem Wort / 1.Reg. 2.v.30.32.

Abidam ein Hauptmann deß Geſchlechts BenJamin / Num.1/11.

Abigail ein klug Weib deß gottloſen Nabals / 1.Reg. 25.v.3. Wird nach Nabals Todt vermählet dem König David / 25/39.

Abihu und Nadab / Aarons Söhne / werden durchs Feuer verzehret / Levit. 10.v.1. c.16.v.1. Num.3/4. c.26/61.

Abimelech / der Sohn Gedeonis / Judic. 8. v.32. Erſchlägt 70. ſeiner Brüder / und kam ſchändlich umb / Jud. 9/5.53. 2. Reg. 11/21.

Abimelech / der König zu Gerar / nimmet ihm Saram zum Weib / Geneſ.20.v.2. Machet Bündnüß mit Abraham / 21/23.28. Machet Bündnüß mit Iſaac / Gen.26/31.

Abiron empöret ſich wider Moſen / darumb verſchlucket ihn der Erdboden / Num.16.*. c.26. v.10. Deut.11/6. Pſ.105/17.

Abiſag von Sunem wird geleget zum König David / 3.Reg.1/3. Wird begehret von Adonia zum Weib / 2/17.

Abiſai / ein Sohn Zeruia / 2.Reg.2/18. c.16. v.9. c.19/21. c.20/6. c.23/18.

Abiud / ein Sohn Zorobabel / Matth.1.v.13. Wird genant Hanania / 1.Par.3/19.

Abner / der Feldhauptmann Sauls / machet Isboſeth zum König über Iſrael / 2.Reg.2/8. Wird in die Flucht geſchlagen / 2/17. Verbindet ſich mit David / 3/12. Wird von Joab umbgebracht / 2.Reg.3/27.

Abra / ein Dienſtmagd Judith / Judith.10. verſ.2.

Abia / ein Sohn Roboam / König in Juda / 3.Reg.14. verſ.31. c.15.v.1. 2. Paral. 13.v.15. Hat nach ihm gelaſſen Aſa / 3. Reg. 15. v.8. Matth.1/7.

Abraham / der Sohn Thare / nimmet ihm Sarai zum Weib / Geneſ.11. verſ.29. Ziehet auß nach Gottes Befelch von ſeinem Heimat ins Land Canaan / 12/4. Ziehet in Egypten / 12/20. Ziehet wolberathen wieder in Canaan / 13/1. Errettet auß der Feinden Hand Loth ſeinen Bruder / 14/14. Empfähet Verheiſſung eines Samens / 15/4. c.17/16. c.18/10. Beſchläfft die Agar / 15/4. Empfähet Verheiſſung und Bundzeichen / und wird genant Abraham / 17.v.5. Bittet für die Sodomiten / 18. v.23.28.32. Iſaac wird ihm geboren / 21.v.2. Schicket auß ſeinen Knecht / Iſaac ein Weib zunehmen / 24.v.4. Stirbet / 25.v.8. Wird gepreiſet / Eccleſ.44. verſ.20. Wird genant ein Vater vieler / und aller Glaubigen / Geneſ. 17. v.5. Eſ.51.v.2. Matth.3.v.9. Luc.19.v.9. Joan. 8.v.39. Rom.4.verſ.11.17.18. c.9.v.7. Galat.3. v.8. Von ihm und ſeinem Samen / lieſe Joſ. 24. verſ.3. Eſ.41. verſ.8. cap.51. verſ.2. Ezech. 33. verſ.24. 2.Eſd.9. verſ.7. Matth.8. verſ.11. Actor.7.verſ.2.16. Heb.11.v.7. Abraham wird in aller Verſuchung treu und glaubig an G… erfunden / ihm zur Gerechtigkeit gerechnet / G… 22/18. Nehem.9/8. Eccleſ.44/21. Judith 8… 1.Machab.2.v.52. Rom.4.v.3. Gal.3.v.6. … 2.v.23.

Abrahams Kinder.

Gen.25.*. Matth. 3/9. Luc.3/8. Joan. 8… Rom.9/7. Gal.3/7.

Abſalon / ein Sohn Davids / 2. Reg. 3… Erſchlägt ſeinen Bruder / und fliehet zu T… mai / 13/37. Wird wiederumb beruffen … v.21.23. Stehet nach ſeines Vaters R… 15/6. Beſchläfft ſeines Vaters Weiber … v.22. Nach Weiſſagung / 12/11. Kam … von Joab / 18/14.

Abweichen vom Böſen / und Gutes thun.

Job. 2/3. c.8/6. Pſ.33/15. Eſ. 1/16. 1. P… 3/11.

Achab / und Zedekias falſche Propheten … den verbrant / Jerem.29/22.

Achab / der gottloſe König Iſrael / 3. Reg… v.29.30. c.18.*. Sieget wider die Syrer … v.20.29. Machet eine Bündnüß mit Be… dad / dem König in Syrien / 20/34. Ha… Tyranniſch gegen Naboth / 3.Reg.21/2. … mit einem Pfeil erſchoſſen / und ſein Blut … den Hunden auffgeleckt / 22.v.38. Nach … Wort Eliä / 21/19. Seine Kinder werde… würget / 4.Reg.10.v.7.11. Nach dem W… 3.Reg.21/21. 4.Reg.9/7.

Achaia / Act.18.v.12.27. c.19/21. Rom… v.26. 1.Corinth.16/15. 2.Corinth. 1/1. c… c.11/10. 1.Theſſ.1/7.

Achan wird geſteiniget / Joſ.7.v.25. 1.P… 2/7.

Vom Thal Achor / Joſ.7/24. c.15/7. Eſ… v.10. Oſ.2/15.

Achaz / ein Sohn Joathan / ein gottloſer … nig in Juda / 4. Reg. 16.*. 2.Par.28.*. Eſ… Matth.1. v.9. Wird Eliezer genant / Lu… v.29. Sein Sohn und Nachfolger im R… iſt Ezechias / 2. Paral. 28. verſ.27. Matth… verſ.10.

Achior ein Hauptmann der Ammoni… Judith 5/5. Wird gegeben in die Hände … Jüden / 6/7. Wird ein Jüdengenoß / 14/6…

Achis ſchencket dem David die Stadt Cice… 1.Reg.27/6.

Achſa / Calebs Tochter / wird vermählet d… Othoniel / Joſ.15/17.

Adam wird geſchaffen / Geneſ. 1. verſ. 2… Wird geſetzt ins Paradeiß / und Verbott ge… ben / 2. v.15. Wird durchs Weib gebracht

... und außgetrieben / 3/6.23. Hoſ.
... Stirbet / 5.v.5. In was Elend das
... Geſchlecht durch Adams Ungehor-
... gebracht ſey / Eccl. 40.*.
... ſtellet nach Davids ſeines Vaters
... 3.Reg.1.v.5. Als er aber Abiſag zum
... begehrt / wird er getödtet / 2/17.25.34.
... wird gefangen / Judic.1/6.
... / Davids Rentmeiſter / 2.Reg.20.
... Nachmals Roboams Rentmeiſter / wird
... / 3.Reg.12/18.
... / mit Hülff ſeines Bruders Sar-
... ſchlägt ſeinen Vater Sennacherib zu todt /
... 19/37. Eſ.37/38.

Vom Affterreden oder Verleumbden.

... 18/19. Pſ.15/3. Pſ.100/5. Proverb. 11.
... 16.v.28. c.20.v.19. c.26.v.17. Rom.1/30.
... 12/20.
... propheziert von künfftiger Theurung /
... 11.v.28. Saget / daß Paulus gefangen /
... die Hände der Feinden überliefert werde /
... 21.11.
... / der Amalekiten König / wird gefangen
... König Saul / 1.Reg.15.v.8. Wird ge-
... 15.v.33. Nach Weiſſagung / Num.
...
... / die Dienſtmagd Sarä gebärt Iſmael /
... 16.v.15. Wird außgetrieben mit ihrem
Sohn / 21.v.14. Die Agarener werden auß
... Land vertrieben durch die Rubeniten /
... Paral.5.v.19.
... weiſſaget den Jüden / Agg.1. v.3.
... 5.*. c.6/14.
... verhöret Paulum / Act.26/2.
... / ein kunſtreicher Meiſter am Heilig-
... / Exod.35/34.
... / ein Sohn Achabs / wird König in
... / 3.Reg.22/40. Fraget Rath den Baal-
... und ſtirbt / 4.Reg.1/16.
... der Perſen König hält ein herrlich
... / Eſther 1/3. Nimmet ihm die Eſther
... Weib / 2.9.17. Läſſt nach ihm Darium
... Sohn / Dan.9/1.
... / der Sohn Ahitob / ein Prieſter deß
... / 1.Reg.1/14.3/18. Wird genant Ahi-
... 22/1.
... der Prophet zu Silo zerreiſſt den Man-
... Theil / 3.Reg.11/30. Weiſſaget
... Jeroboams / 14/7. Schreibt Pro-
... Par.9/29.
... errettet Jeremiam vom Tod / Jer.
...
... / der Prieſter gibt David die Schau-
... / und das Schwerdt Goliaths / 1.Reg.21.
... Wird erſtochen / 22/18. Wird genant
... / 14/3. Item Abiathar / Marc.2/26.

Ahira / ein Hauptmann deß Geſchlechts Naphthali / Num.1/15.
Ahitophel / ein kluger Rathsfreund David / hälts mit Abſalom / 2.Reg.15/21.31. Gibt einen gottloſen Rath / 16/21. Erhenckt ſich ſelbſt / 17/23.
Ai wird verbrant / und ihr König erhenckt / Joſ.8/28.29.
Alcimus / der eydbrüchige Jud / kommt mit Liſt zum Prieſterthumb / 1. Machab. 7/5.9. 2. Machab. 14/3.13. Stirbt jähes Todes / 1.Machab.9/55.56.
Alexander / der Griechen König / nachdem er Darium geſchlagen / theilet er das Reich / 1.Machab.1.v.7. Liſe Daniel. 7.v.6. c.8.v.8. c.11/4.
Alexander / der Sohn Antiochi / verbindet ſich mit Jonatha / 1.Machab.10/16. Streitet mit Demetrio / 10/49. Wird enthauptet / 11/17.
Alexander der Kupfferſchmidt abfällig vom Glauben / 1.Tim.1/20. Beweiſet Paulo viel übels / 1.Tim.4/14.

Allmoſen und Mildigkeit gegen den Armen und Dürfftigen.

Exod. 22/25. c.23/11. Levit. 19.v.10. c.23/25. c.25/34. Deuter. 15.v.7.10. c.24/19. 2.Eſdr.8. v.11. Eſther 9.v.22. Pſ.40/1.2.3. Pſ.81/4. Pſ. 111/9. Proverb.3.v.9.28. c.11/25. c.14.v.21.31. c.19/17. c.21/13.21. c.22/9. c.28/17. c.31.v.20. Eccleſ.11.v.1. Eſ.58.v.7. Ezech.16/49. c.18.v.7. Dan. 4.v.24. Eccleſ. 4.v.2. c.7. v.35. c.12. v.3. c.14. v.11. c.29. v.12. c.35.v.4. Tob. 1.v.4. c.4. v.7.17. c.12.v.9. c.14. v.11. Matth.6.v.3. c.10. v.42. c.19.v.21. c.25.v.35.42. Luc.3.v.11. c.6. v.35. c.11.v.41. c.12.v.33. c.14.v.13. c.16.v.9. 21. c.19.v.8. c.21.v.1. Actor.2.v.42. c.6.v.2. c.9. v.39. c.10. v.2. c.11. v.29. c.20. v.35. Rom.12. v.8. c.15.v.26. 1.Corinth.16.v.1.*. 2.Corinth. 9. v.4.15. c.9.*. Epheſ. 4. v.28. Heb. 13. v.16. 1. Joan. 3. v. 17. Jacob. 2.v.15. Beſiehe den Titel / Barmhertzigkeit.
Vom gleißneriſchen Allmoſen geben / Matth. 6.v.2.
Straff und Verweiß deren / ſo nicht Allmoſen geben / Deut.15/9. Job.20/19. Ezech.16/49. Proverb. 21/10. Matth.25/42.
Alpha und Omega / der Anfang und das End / der erſte und der letzte / iſt der HERR / Eſ.41. v.4. c.44.v.6. c.48.v.12. Apoc. 1.v.8. c.21.v.6. c.22.v.13.
Alpheus / ein Vater Jacobs deß Apoſtels / Matth.10.v.3. Marc.3.v.18. Luc.6.v.15. Actor. 1.v.33.

Vom Altar.

Vom Brandopffers Altar / Exod. 27.verſ.1. c.38.v.1. Num.7.*. 2.Reg.24.v.25. 3.Reg.18. v.32.

v.32. 4.Reg. 16.verſ.15. 2.Par. 1.v.5. c.4.v.1. c.15.v.8. 1.Eſd.3.v.2. Ezech.43.v.13. 1.Mach. 4.v.47.53.
Vom Rauchaltar / Exod.30/1.10. c.37/25. c.40.v.10.

Vom Alter.

Die Alten ſol man ehren und nicht verſpotten/ Lev.19/32. 4.Reg.2/23. Sap.4/8.
Die alte Wege ſol man ſuchen / und vom neuen ſich enthalten / Jer.6/16. Prov.22/28. Eccl. 8.v.11. c.39/1. Rom.16.v.17. Gal.1.v.6.7.8. 1.Timoth.6.v.20. 2.Timoth.4.v.3. 2.Pet.3. v.17. 1.Joan.2.verſ.24. 2.Joan.verſ.7. Jud. v.18.19.20.
Amalec/ der Sohns-Sohn Eſau wird geboren/Geneſ.36.v.12.16. Streitet wider Iſrael/ Exod.17.v.8. Num.14/43. Judic.6/3. Wird geſchlagen / 7.*. 1.Reg.14 48. Wird außgerottet/ 1.Reg.15/2.8. Nach dem Wort/ Exod. 17/14. Num.24/20. Deut.25/19. Wird abermals geſchlagen / 1.Reg.30/17.
Amaſa wird Feldhauptmann Abſaloms an ſtatt Joabs / 2.Reg.17.v.25. Wird ein Feldhauptmann Davids / 19/13. Wird von Joab erſtochen / 20/10. Urſach / 2.Reg.19.
Amaſia / der Sohn Joas / zehlet das Volck / 2.Par.25/5. Rächet ſich an den Todtſchlägern ſeines Vaters / 4.Reg.12/21. c.14/5. Schlägt die Edomiten / 14/7. Wird gefangen und erſchlagen / 14/13. Läſſt nach ihm ſeinen Sohn König Aſariam / 15/1. Wird genant Levi / Luc.3/29.
Amaſias / der Prieſter zu Bethel / verklaget den Propheten Amos / Am.7/10.
Aminadab / ein Sohn Aram / Matth.1/4. Läſſt nach ihm ſeinen Sohn Naaſſon / Num.1. v.7. c.7/12. c.10/14.
Ammon / ein Sohn Loths und ſeiner Tochter/ Gen.19/38. Die Ammoniten ſol Iſrael nicht beleidigen / Deut.2/19. Sollen ewiglich nicht in Tempel kommen / 23/3. Werden geſchlagen von Iſrael / Jud.11/32. 1.Reg.11/11. 2.Reg. 8/12. c.10.*. c.12/26. Wider die Ammoniten wird prophetirt / Pſ.83.verſ.8. Jerem.49.verſ.1. Ezech.21.v.20. c.25.v.2. Am.1.v.13. Sophon. 2.v.8.
Amnon ein Sohn Davids / ſchwächt ſeine Schweſtor Thamar / 2.Reg.13/14. Darumb wird er von Abſalom ſeinem Bruder erſtochen / 13.v.28.
Amnon / der Sohn Manaſſe / König in Juda / wird erſchlagen / 4.Reg.21. v.19.23. Läſſt nach ſeinem Tod König Joſiam / 4.Reg.21. verſ.26.
Amori oder Emori ein Sohn Canaan / Gen. 10.verſ.16. Die Amoriten wehren Iſrael durch ihr Land zu ziehen/ Num.21.v.23. J
11.v.19.
Amos / der Prophet wird vertrieben / A
verſ.12.
Amri / ein gottloſer König in Iſrael / 3.
16. verſ.16.17.22.23. Wider Amri / Mi
verſ.16.
Anamelech / ein Abgott Sepharua
4.Reg.17/31.
Ananias verkaufft den Acker mit We
Actor.5/2. Stirbt mit ſeinem Weib jähes T
5.v.50.
Ananias wird geſandt Paulum zu unter
ſen / Actor.9/11.15.
Anathot / eine Stadt deß Lands BenJa
Jer.32.v.7. Darauß iſt bürtig geweſen
mias / Jer.1/1. c.29/27. und der Prieſter A
thar / 3.Reg.2.v.26. Die Anathotiter w
Jeremiam nicht hören / Jer.11/21.
Andreas / wird beruffen von Chriſto / M
4/18. Marc.1/16. Joan.1/40.
Andronicus / ein Statthalter Antiochi /
getödtet / 2.Mach.4/38.
Anna gebieret den Propheten Sam
1.Reg.1/20.
Anna / die Prophetin gibt Chriſto Zeug
und lobet Gott / Luc.2/36.37.38.
Annas der Hoheprieſter ſendet Jeſum zu C
pha / Joan.18/24.
Annas ein Schwäher Caiphä / oberſter P
ſter / Joan.18/13. Actor.4/6.

Vom Anbeten.

Anbeten ſol man allein Gott / Eccleſ.30.v
Exod.34.v.14. 3.Reg.8.v.28. 4.Reg.16.v
Hoſ.13.verſ.4. Baruch 6.v.5. Matth.4.verſ
Luc.4.verſ.8. Joan.4.verſ.24. Apoc.14.verſ
c.20.v.4.
Angenehm für Gott / wer? Sap.9.verſ.
Judith 8.verſ.23. Tob.12.v.13. Actor.10.ver
Rom.8.v.8. c.14.v.18. 1.Tim.5.v.5. Pro
v.4.12.

Anruffen den Namen deß HErrn.

Alle / die den Namen deß HErrn anruffen
Treu und Warheit / werden erhöret / 2.Par.
v.9. Pſ.19.v.6. Pſ.98.v.6. Pſ.115.v.4. Pſ.
v.4.18. Thren.3.v.55.56. Johel.2.v.32. Z
13.verſ.29. Actor.19.verſ.21. Rom.10.verſ.
1.Corinth.1.v.2. 2.Tim.2.v.22. Bar.2.v.
c.3.v.1.
Anruffen Gott den HErrn in der Zeit
Noth / Angſt und Trübſal / 2.Reg.22.verſ
3.Reg.8.verſ.18. Sap.11.v.4. Eccleſ.2.verſ.
c.48.verſ.22. c.51.v.14. Tob.3.v.24. Pſ.3.verſ
Pſ.5.v.8. Pſ.19.v.4. Pſ.31.verſ.7. Pſ.49.v.
Pſ.80/8. Pſ.85/7. Pſ.88/6. Pſ.101/18. Pſ.11
v.5. Pſ.137/3. Pſ.144/18. Eſ.55.v.6. c.58.v.

[illegible] Jon.3.v.3. Suche Gebet.

[illegible]ſchläge der Böſen / werden von Gott zer[illegible] Geneſ.11.v.7. cap.37. verſ.18. c.50/19. [illegible] 2.Reg.15.*. c.17.v.14.2. Eſdr.4. [illegible] Eſth.7.v.5.*. Job.5.v.13. Pſal.2.v.4. [illegible] Pſ.32.v.10. Eſa.7.v.8. cap.19/3. [illegible]27/62. Act.5/19. c.9/24. c.23/12.19. [illegible]

Vom Antichriſt und ſeinem Reich.

[illegible]11.v.4. Ezech.38.*. c.39.*. Dan.7.v.7. [illegible]9.23. c.12.v.1. Zach.11.v.15. Matth. [illegible]24. Marc.13.v.6. Joan.5.v.43. Act.20. [illegible] 2.Theſſ.2.v.3. 1.Tim.4.v.1. 2.Tim.3. [illegible] 2.Pet.2.*. 1.Joan.2.v.18.22. c.4.v.3. [illegible]1/7. Jud.10.*. Apoc.13.*. c.14/9. c. [illegible] c.19/20. c.20/8.

[illegible]chia höret die Predigt von Chriſto/ Act. [illegible]26. c.13/1.

[illegible]chus der Edle / ziehet wider Egypten/ [illegible]1/18. Plündert den Tempel / und [illegible] die ſtadt Jeruſalem/ 1.Machab.1/23. [illegible] Mach.5/16. Stellet einen Abgott auff [illegible] deß HErrn/ 1.Mach.1.verſ.57. Stirbt [illegible]16. 2.Mach.9.*.

[illegible]chus Eupator / ein Sohn obgemeltes [illegible] wird König / 1.Mach.6.v.17. Zie[illegible] Heerskrafft in Judeam/6.v.31. Wird [illegible]7/4.

[illegible] ein wolberedter und Schrifftgelehrter [illegible] Act.18.v.24. 1.Cor.1.v.12. cap.3. verſ.4. c.16.v.12. Apollonius ein Fürneh[illegible] in Syria / wird getödtet / 1.Mach.3/12. [illegible]

Von den Apoſteln Chriſti.

[illegible] Apoſtel werden erwehlet auß den Jün[illegible] Luc.6/13. Werden geſandt das Reich [illegible] zu verkündigen in Judäa / Matth.10.*. [illegible]25.46. Kehren wider/ 9.v.10. Wer[illegible] geſandt das Evangelium zu predigen in [illegible] gantzen Welt/ Matth.28.v.19. Marc.16. [illegible] Luc.24.v.46. Joan.15.v.16.27. c.20.v. [illegible]1/8. c.10/42.

[illegible] Apoſtel haben Bücher und Pergament [illegible] 2.Tim.4/13. Ermahnen/ daß man [illegible] ſol/ 1.Tim.4/13.15. Handwercks[illegible] / ſo Tag und nach mit ihrer arbeit be[illegible] ſeynd / ſollen ſich in geiſtliche Sachen [illegible]/ Eccl.18/26.37.

[illegible]ſteln und Propheten haben gehabt [illegible] Gottes/ Exod.4.v.12. 2.Reg.23.v.2. [illegible]10. Zach.7.v.7. Matth.10.v.20. [illegible]11. Joan.14.v.17. Act.1.v.5. c.2. [illegible] Cor.12.v.12. c.12.v.3. 2.Cor.12.v.3. [illegible]4. verſ.8. 2.Tim.3.v.16. 1.Pet.3.v.11. [illegible]1.v.21.

[illegible] Chriſti ſchüttelen den Staub von ihren Füſſen/ wo man das Wort vom Reich nicht annimmt/ Matth.10/14. Marc.6/11. Luc.9/5. Act.19/51. c.18/6.

Chriſtus der groſſe Apoſtel/ Heb.3/1.

Von falſchen Apoſteln / 2.Cor.11/13.

Aquila ein Gutthäter Pauli. Act.18/2.18.

Arad/der Cananiter König / ſtreit wider Iſrael/Num.21/1.

Aram / der auch Ram genant / ein Sohn Hezron/ hat geboren Aminadab / Ruth.4/19. 1.Par.2/10. Matth.1/4. Luc.3/33.

Aran / ein Bruder Abrahams / und Loths Vatter. Gen.11/27.

Von Arbeit.

Arbeit und Mühe iſt aufferlegt allen Menſchen/ Gen.3/17. Ex.20/9. c.34/21. Deut.5/13. Tob.2/19. Pſ.127/2. Prov.6/6. c.14/4. c.20/4. Joan.21/3. Act.18/3. c.20/34. 1.Cor.4/11. Eph.4/28. 1.Theſſ.2/9. cap.4.v.1. 2.Theſſ.3.v.8.12.

Der Arbeiter iſt ſeines Lohns würdig/ Levit. 19/13. Deut.24/15. c.25/4. Tob.4/16. Eccl. 7/13.22. c.34/25.26. Jerem.22/13. Malach. 3/5. Matth.10/10. Luc.10/7. 1.Cor.9/9. 1. Tim.5/18. Jac.5/4.

Arbeit macht nicht reich/ ſondern Gottes Segen/Geneſ.3.verſ.17. c.26.v.3.12. c.30.v.27. Deut.8.v.18. Job.24.v.12. Prov.10.v.22. Eccl. 11.v.6.

Vom Nutz und Lob der Hand und Feldarbeit/Prov.12.verſ.11. c.13.v.4. c.14.v.23. c.24. v.27. c.28/19.

Von der Archen.

Die Arch Noe/ Gen.6/14. c.7.*.8.*. Sap. 10/4. c.14/6. Matth.24/38. Luc.17/27. Heb. 11/7. 1.Pet.3/20.

Die Arch deß Bunds wird gemacht/Exod.25. v.10.21. Wird durch den Jordan getragen / und folgends umb die ſtadt Jericho / Joſ.3.*.4.*.6.* Wird ins Lager geführet wider die Philiſter/ 1.Reg.4.v.5. Kommt in der Philiſter Hände/ 4.v.11. Wird von einem ort zum andern geführt/ biß ſie zuletzt gen Jeruſalem an ihr Ort kommt/ 1.Reg.5.v.2. cap.6.verſ.8.9. c.7.v.1.6. 10.17. c.11.v.14.15. c.21.verſ.1. 1.Par.1.v.3. 4. 2.Reg.6.v.10.12. c.15.v.29. 3.Reg.8.v.1.4. 2.Par.5.v.4.7.

Was in der Arch geweſen ſey/ Exod.16.v.34. Deut.10.v.2. c.31.v.26. 3.Reg.8.v.9. 2.Par.5. v.10. Heb.9/4.

Archelaus regiert an ſtatt ſeines Vatters Herodis/ Matth.2/22.

Ariſtarchus ein Gefehrt und Mitgefangener Pauli. Act.19/29. c.20/4. c.27/2. Col.4/10.

Von Armen ihrem Troſt.

Deut.10.v.18. 1.Reg.2.v.8. Prov.15.v.16.

c.22.v.2.22. c.28.v.6.27. Eccl.11.v.13. c.14. v.13. Eſa.25.v.4. cap.66/2. Matth.5/3. Marc. 10.v.23. Luc.16/22.25.

Arphaxad / der Meder König / wird von Nabuchodonoſor überwunden / Judith.1. verſ. 5.6.

Arſaces / der Perſer und Meder König ſieget wieder Demetrium / 1.Machab.14/3.

Artaxerxes der König von Perſen empfähet Verklagbrieffe wider die Juden / 1.Eſd.4.v.7. 17. Schreibet wider / heiſſt hindern den Bau deß Tempels / cap.4/21. Vergönnet Iſrael den Tempel zu bauen / 1.Eſd.7.*.

Aſahel wird von Abner erſtochen / 2.Reg.2. v.23.

Aſaph ein berühmter Sänger Davids / 1. Par.6/39. c.16/5.

Aſaria / ein Sohn Amaſia / der König in Juda wird außſätzig / 4.Reg. 15/5. 2.Par.26/19. Läſt nach ihm ſeinen Sohn König Jothan / 4.Reg.15. verſ.32. 1.Par.3.v.12. Wird genant Oſia / 2.Par.26/19. Matth.1.v.9. Mathat / Luc.3/29.

Aſaria / der Prophet wird geſandt zum König Aſa / 2.Par.15/2.

Aſia kommt unter die Gewalt der Römer / 1.Machab.8/8. In Aſia wird geprediget Gottes wort / Act.19/22.

Aſnath gebiert dem Joſeph den Ephraim und Manaſſen / Gen.41.v.50. c.46.v.20.

Aſa / ein Sohn Abiam / ein frommer König in Juda / thut ab die Abgötter / 3.Reg.15.v.8.12. Suchet Hülff beym Syrer / und ſtirbt / 15.v.19.24. Läſſet nach ihm ſeinen Sohn / König Joſaphath / 1.Par.3/10.

Aſarhaddon / nachdem ſein Vatter Sennacherib erſtochen / wird König an ſeine ſtatt / 4.Reg. 19.v.37. Eſa.37/38.

Aſſur / ein Sohn Sem / deß Sohns Noä / und Anfänger deß Aſſyriſchen Reichs / Geneſ.10. v.22. 1.Par.1/17. Aſſur ein Ruth deß Zorns Gottes Eſa.10/5. Wider Aſſyrien wird prophetirt / Num.24/24. Eſa.10/5. c.14/21. c.17. v.3. c.30/28.31. c.31/8.

Der König von Aſſyrien überziehet die Kinder Iſrael / und führet ſie gefangen in Aſſyrien / 4.Reg.15/29.*. c.16.*. c.17.*. Nimmt die Städte Juda ein / 4.Reg.18.*. 2.Par.32.*. Ezech.36.*.

Der Aſſyrier Kriegsheer wird vom Engel deß HErrn geſchlagen / 4.Reg.19/37. 2.Par. 32/21. Eſa.37/36. Eccl.48/24. 1.Mach.7/41. 2.Mach.8/19. Tob.1/21.

Aſtaroth / ein Abgott / Jud.2/13. c.10/6. 1. Reg.7/7. c.12/10.

Athalia / ein gottloß Weib Joram deß Königs in Juda / 4.Reg.8/26. Bringet umb gar nah allen Königl. Samen Davids / 1. Regiert ſechs Jahr in Judea / 2.Par.22. Wird auch umbbracht / 4.Reg.11/16.20.

Athenobius wird geſandt zum Sim 1.Mac.15/28.

Vom Auffruhr und Empörung und ihrer Straff.

Num.16/3. c.20/2. Jud.9/57. 2.Reg.1 14.15. 3.Reg.1/5. Act.6/1. 1.Cor.10/10.

Von Aufferſtehung der Todten.

Von gemeiner Aufferſtehung der To und Erklärung deß fleiſches / Exod.3/6. Job v.3.13. c.19/26. c.21/30. Eſa.26/19. c.66 Ezech.37/1.9. Dan.12/12. Jon.2/11. Sop v.8. 2.Mac.7/9.14.23. Matth.22/23.31. Luc v.35. Joan.5/21.28. c.6/39. c.11/24. Act. v.15. 1.Cor.15.*. 2.Cor.4/14. c.5.*. Col. Phil.3/21. c.4/3. 1.Theſſ.4/13.16. 2.Tim v.11. Apoc.26/12.

Von Augen.

Ein Aug / das einfältig und auffrichtig Eccl.35/12. Matth.6/22. Luc.11/34.

Ein ſchalckhafftig Aug / Gen.6/2. Prov.6/ Eccl.4/8. Eccl.14/8. c.31/14. Matth.6/ Marc.7/22. Luc.11/34. 1.Joan.2/16.

Die Augen bewahren für allen eiteln und ſen Dingen / iſt hoch von nöhten / Geneſ.3.ver c.6/2. c.34/2. c.38/15. c.39/7. 2.Reg.1 c.13/1. Prov.23/26.33. Eccl.9/5.7.8.9.1 c.25/28.*. 12.v.16. Dan.13/8.*. Matth.5/ 2.Pet.2.v.14.

Das inwendig Aug deß Verſtands / Nu 24/3. Deut.29/4. Eſa.6/9. Luc.24/31. Act. v.18. Eph.1/18.

Von Augen Gottes.

Die Augen Gottes ſtehen allezeit offen fü die Menſchen / 2.Par.16/9. Job.24/15. Pſ.31/ Pſ.33/16. Pſ.138/16. Prov.15/3. Eccl.15/2 c.17/7. Eſa.33/15. Jer.1/17. Heb.4/13. 1.P 3/12.

Auguſtus der Käyſer läſſt ſchätzen das gan Land / Luc.2.v.1.

Vom Auſſatz.

Wie Auſſatz erkandt werde / Lev.13.*.14.*.

Gott ſtrafft mit Auſſatz / Exod.4/6. Num.1 v.8. 4.Reg.5/1.27. c.15/5. 2.Par.26. verſ.1 19.21.

Auſſatz wird gereiniget / Exod.4/7. Num.1 v.15. 4.Reg.5/14. Matth.8/2. Luc.17/14.

Von Abſonderung der Auſſätzigen / Lev.13.1 40. Num.5/2. 4.Reg.15/5.

B.

Baal ein Abgott der Samariten / 3.Reg 16.v.31. Baals Altaren werden zerſtö ret / Judic.6.v.25.30. Baalspfaffen werden

erſchlagen / 3.Reg.18/40. 4.Reg. 10. c.23/5.
Beelzebub/4.Reg.1/2. Ein Fürſt der Teuffel/ Luc.12/24.
Baana und Rechob werden erwürgt und gehenckt/2.Reg.4/12.
Baeſa/ ein gottloſer König in Iſrael ſtreitet wider Aſa den König Juda / 3.Reg. 15. v. 16.*. Wird mit ſeinem gantzen Geſchlecht vertilget/ cap.16. verſ.4.11. Nach dem Wort Jehu /cap.16. v.1.2.3.
Babel wird gebauet / Geneſ.10.v.10. c.11/4. Wird verworren und genant Babel/ Geneſ. 11. v.9.
Babyloniſche ſiebentzigjährige Gefängnuß wird prophetirt / Lev.26.v.31. Deut.4. verſ.26. c.28.v.36.49. 4.Reg.20. v.17. Eſa.5. v.13.19. Jerem.13.v.19.24. c.16.v.9. cap.20/4.6. Ezech.7.*. c.12.*. c.22.v.5. Mich. 3. c.4.v.10. Hab.1. v.6. Baruch.6. verſ.1. Wird erſtattet/ 4.Reg.24.*. c.25.*. 2.Par.36.*. 1.Eſdr.1/40.52.
Außgang wird verheiſſen und prophetirt/ Deut.4. v.29. cap.30. verſ.2.3. 3.Reg.8.v.33. 2.Paral. 6. v.24.37. Eſa.14. v.1. c.48.v.20. Jerem.11. v.4. c.12. v.15. c.24.v.5. c.25.v.12. c.29.v.10. c.30*. c.32.v.37. c.46.v.27. Ezech.11. v.17. Dan.9/2.25. Baruch. 6/2. Urſach der Gefängnuß 4.Reg.17/7.13.18.
Wider Babylon / Pſalm. 136.v.8. Eſa.13.*. c.14.v.24. c.21.v.2.9. c.47.*. Jerem. 25. v.12. c.50.*. c.51.*. Baruch.4/27. Apoc.14/8, c.16. v.19. c.17.*. c.18.*.
Bachides / ein meyneidiger Wüterich/ 1. Machab.7/8. Erwürget auß Geheiß Demetrii Judam Machabäum/9/18.
Balaam wird beruffen Iſrael zu vermaledeyen/ Num.22.*. c.23. Wird vom HErren gelehrt was er reden ſol / Num.23/5.26. Balaams Lehr / 2.Pet.2/15. Apoc.2/14. Wird erwürget/ Num.31/8. Joſ.13/22.
Balak/ der Moabiter König ſchickt Bottſchafft zu Balaam/ Num.22/5. Joſ.24/9. Liſe Judic.11/25. Mich. 6/5. Apoc. 2/14.
Balthaſar der König ſiehet eine Hand ſchreiben/ Dan.5/5. Wird erwürget / und kommt das Reich in Darii Hände / 5/30. c.6/1.

Vom Bann der H. Kirchen.

Den Bann ſol man brauchen zu Erbauung und Reinigung der Kirchen/und zur Beſſerung deſſen der in Bann gethan wird / Matth. 8/17. 1.Cor.5.*. 2.Theſſ. 3/14. 1.Tim.2/20. Damit der Geiſt ſelig werde/1.Cor.5.*.
Welche Leut man in Bann thun/und meyden ſol/ Prov.22/10. Matth.18/17. Rom.16. v.16. 1.Cor.5.*. 2.Cor.2/8. 2.Theſſ.3.*. 1.Tim 1/20. c.6/5. 2.Timoth.2/ 17.21. cap. 3/5. Tit.3 v.10. 2.Joan.10.
Vom Bann der Phariſeer/Joan.9/22.34. c. 12/24. c.16/21.
Barak ein Richter in Iſrael überwindet Siſeram/ Judic.4/16.21.
Barjehu wird mit Blindheit geſchlagen/Act. 13.v. 11.

Von Barmhertzigkeit und Erbarmung.

Von der Barmhertzigkeit und Güte Gottes gegen den ſeinen/ Gen.18/26.30. Exod.6/1. c.9.v.26. c.11.v.7. c.20.v.6. c.34.v.6. Num. 20. v.8. Deut.4.v.29. c.5. v.10. c.7. v.9. c.10. v.18. c.28.v.1. c.30. v.3. c.32. v.10. 2.Reg.7. v.12. c. 12. v.13 / c.24.v.14. 3.Reg. 8. verſ. 23. 4.Reg. 20.v.5. Pſal.31.verſ.5. Pſ.35. v.7. Pſ.36. v.25. Pſ.85.v.5. Pſ.102.*. Pſ.135.*. Pſ.144/8. Sap. 11.v.24. Eccl.2. v.13. c.17. v.28. cap.18. verſ.4. Eſa.30.v.18. c.54.v.5.7. c.55. v.7. Jerem.12/15. c.18.v.8. Ezech.18.v.27. cap. 33.verſ.15. Hoſ.2. v.21. Johel.2.v.13. Jon.4.v.2. Matth.31/28. c.18.v.19. Luc.1.v.30. cap.6. verſ.36. c.15. v.20. 27. c.23/43. Rom.11/ 4.31. 2.Cor.1/ 3. Epheſ. 4/2. 1.Timoth.1/13.16.
Von Barmhertzigkeit der Glaubigen gegen ihren Nechſten und deren Belohnung/ 1.Reg. 15/16. 2.Paral.28/9.15. Pſalm.40/1. Pſ.111. v.9. Prov.3/ 3.4. c.19/ 17. c.25/21. Eſa. 58/7. Hoſ.6.v.11. Mich.6. v.8. Zach.7. v.9. Matth. 5.v.7. c.9.v.13. c.10.v.41. c.18.v.33. c.25/41. Marc.9. v.40. Luc. 6.verſ.35. cap.10. verſ.33. Rom.12.v.13. Gal.6.v.12. Col.3.v.12. 1.Tim. 5/10. Such/ Allmoſen.
Von Unbarmhertzigkeit / und ihrer Straff/ Exod. 1. v. 12. Deut. 23. v.4. Jud. 8. v.7.15. 1.Reg.25.v.15.38. Eccl.12.v.13. Job.20.v.19. Prov. 21. v.10.13. Eſa.57. v.17. Amos 1.v.6. Matth.18.v.30.34. c.25. v.42. Luc.16. v.21.23. Jac.2/13.
Barnabas bringt das Geld umb den Acker den Apoſteln/ Act.4/37. Führet Paulum zun Apoſteln/9/27. Wird geſandt gen Antiochien/ 11/22. Kehret wieder gen Jeruſalem / 11/30. Hat ein Span mit Paulo/15/29.
Barrabas der Mörder wird ledig gelaſſen/ Matth. 27/ 26. Marc. 15/ 15. Luc.23. v.25. Joan.18/40. Act.3/14.
Barſillai verſorget den König David mit Speiſe/2.Reg.17/27. Begleitet ihn an den Jordan/19/31. David befielt/daß Barſillai Kindern guts widerfahre/ 3.Reg.2/7.
Bartimeus wird ſehend gemacht/ Marc.10. v.46.52.
Baruch ein Sohn Neriæ/ Jerem.32. verſ.12. Schreibt ein Buch/das wird verbrennt/ 36.*.

Schreibt ein anders / das wird verleſen / 45.*. Baruch 1/3.
Baſmath eine Tochter Salomons und Haußfrau Ahimaaz / 3.Reg.4/15.
Bathſeba die Tochter Eliam / Urias Ehe-weib / wird vom David beſchlaffen / und ſchwanger / 2.Reg. 11.v.4.27. Das Kind wird kranck und ſtirbt / 12.v.15.18. Wird Davids Eheweib / und gebäret ihm Salomon / 12/24. 1.Par. 3/5. Matth.1/6.
Bathuel / der Sohn Nachor / ein Vatter Rebeccä / Gen.22/23.

Von Bäumen.

Der Menſch wird ein Baum genant und verglichen / Pſ. 1. v.3. Eſa.2. v.13. c.65. v.22. Jer.11.v.16. c.17.v.2. Ezech.3.v.3. Dan.4/4. 7.17.18.19. Matth.3.v.8.10. c.7.v.17.18. c.12. v.33. Luc.3/9. c.13/6.
Der Baum wird an ſeiner Frucht erkant / alſo auch der Menſch / Eccl.27/7. Matth.7/16. c.12. v.33. Luc.6/44. Rom.11/16.

Von Begierd der Luſt deß Fleiſches.

Begierd deß Fleiſches wird verbotten / übertreten und geſtraffet / Exod.20. v.17. Num. 11. v.33. c.21.v.5.6. Joſ.7. v.21.24. Prov.6. v.25. Job.31.v.1. Eccl.18.v.30. c.41. v.27. c.42/11. Matth.5.v.28. Marc.4. v.19. Rom.6. verſ.12. c.7.v.8. c.13. v.14. 1.Cor.10. v.6. 2.Corinth. 10.v.3. Gal.5.v.16. Coloſſ. 3. v.5. 1.Theſſ.4. v.3. 1.Tim.6.v.10. 2.Tim.2.v.22. 1.Pet.1/14. c.2/11. 2.Pet.[illegible] 1.Joan.2/16. Jacob.1/14. c.4/1. Jud.v.23.
Die fleiſchliche Begierd ſol man creutzigen und tödten / Rom.6. v.12. c.8. v.8.12. cap.13. v.14. Gal.5.v.16. Eph.4. v.22. c.5.v.3. Col. 3/5. Tit.2. v.12. Hebr.12. v.1. 1. Pet. 2. v.1. c.4/3.6.
Behemoth / das ungeheure Thier wird beſchrieben / Job.40/10. c.41.*.

Von der Beicht oder Bekantnüß der Sünd.

Beicht und Bekantnüß der Sünd iſt vielerley / Gen.41. v.9. Lev.16. v.21.39. c.26. v.40. Num.5.v.6. Joſ.7.v.19. 2.Reg.24/v.17. 1.Eſd. 9. v.6. 2.Eſd. 9. v.2. Pſalm.27. v.7. Pſ.31/5. Pſ.73/19. Pſ.94/2. Prov.16/3. cap. 18. v. 17. c.28. v.13. Eccl.4. v.25.31. c.7.v.34. c.17.v.27. Eſa.38. v.15. Dan.9. v.5. Matth.3. v.6. c.16. v.19. Luc.11/4. c.15/21. c.18/13. Joan.20/23. Jac.5/16. 1.Joan.1/8.9.
Bekennen Chriſtum und ſeine Lehr / Matth. 10.v.32. Luc.12.v.8. Rom. 10. v.[illegible] 1.Pet.13. v. 15.
Bekehrung wil Gott / und nicht den Tod deß Sünders / Deut.30. v.2. 2.Paral.6. verſ.36. 37.*. c.30.v.9. Eccl.17.v.21. Jerem.4. verſ.1.2. Ezech.18/23. c.33/11. Zach.1/4. Mal.3/7. [illegible] 14/2. Johel.2/12. 2.Pet.3/9.
Bel und der Drach werden beſchrieben / [illegible] 14.*.
Benaias / ein Hauptmann der zwo Guar[illegible] Cerethi und Phelethi / 2.Reg.20/23. Ein hei[illegible] licher Rathgeber Davids / cap.23/23. 1.Par. 11/25. Nachmals ein Feldhauptmann Sa[lo]mons / 3.Reg.2/25.
Benhadad / der Sohn Tabrimon hält Bü[nd]nüß und Glauben am König Aſa / 3.Reg. 15/ Belagert Samarien / 20/ 1. 4.Reg.6/24. [illegible] kranck und ſtirbt / 8/7.15.
Benhadad der Sohn Haſael / wird König [in] Syrien / 4.Reg.13/24. Beherrſchet Iſrael / v. 3.
BenJamin / der Sohn Jacobs / wird gebor[en] Gen.35/16. Benjamiter greuliche That [an] dem Weib deß Leviten / Jud.19/25. Werd[en] geſtrafft / 20/41.

Beruff der Chriſten.

Matth.9/9. Luc.5/33. Rom.8/30. 1.Cor[illegible] v.26. Eph. 4/1. 1.Theſſ.2/12. 2.Theſſ.2/1[illegible] 1.Pet. 2/*.

Von der Beſchneidung.

Beſchneidung deß Fleiſches wird gebot[en] gehalten / und übertreten / Gen.17/10. c.4/2[illegible] c.34/24. Exod.4/25. c.12/44. Levit. 12/3. J[illegible] 5.verſ.2.7. Judith.14.v.6. 1.Machab. 1. v.[illegible] 51.63. 2.Mach.6.v.10. Luc.1.v.59. c.2. v.2[illegible] Joan.7.verſ.22. Act.15.v.1.24. c.16.v.3. E[illegible] 2.v.11.
Von Beſchneidung deß Hertzens und unbeſchnittenem Hertzen / Deut.10.v. 16. cap.30/[illegible] Levit.26.v.41. Jerem.4.v.4. cap.6. verſ.10. c[illegible] v.25. Ezech.44/7. Act.7.v.51. Rom.2. verſ.2[illegible] Phil.3/2. Col.2/11. Eph.2/11.
Beſtändigkeit der Glaubigen / 1.Reg.13.v.1[illegible] cap.17. verſ. 26.*. 3.Reg. 18. v.4.13. 4.Reg. v.13. Judith.31. v.31.10. Sap.5. v.1. 1.Mac[h.] 1.v.65. c.2.v.16.24.34.42. 2.Mach.6.v.10.19. c.7.*. Dan.13.*. Matth.14. v.3. Act.4. v.8.1[illegible] 1.Theſſ.1/6.

Von Betten und Bitten.

Bitten im Namen Jeſu / Joan.14/13. c.1[illegible] v.16. c.16/23.26. 1.Joan.5/14.
Wir wiſſen offt nicht / wie und was wir bitten ſollen / Matth. 20. v.20. Marc.10. v.35 Rom.8.v.26. Jac.4.v.3. Nacht und Tag betten / Pſ.118.v.62. Luc.8.v.1. 1.Theſſ.3.verſ.1[illegible] 1.Tim.5.v.5. 2.Tim.1. verſ.3. Unauffhörlic[h] betten / Matth.7.v.7. Luc.11. v.9. c.18.v.1. Act 10.v.2. Eph.6.v.18. Col.4. v.2. 1.Theſſ.5/17
Bitten / daß der Glaub glücklich geprediget un[d] verbreitet werde / Eph. 6. v.19. Coloſſ. 4. v.3 2.Theſſ.3/1. Einer ſol für den andern bitten

[illegible] v. 2. 20. Bar. 1. v. 13. 2. Machab. 1. [illegible] 6. v. 18. Col. 4. v. 2. 1. Theſſ. 5. v. 25. [illegible] v. 1. 1. Timoth. 2. v. 1. Jac. 5. v. 16.

[illegible] Feinde bitten / Num. 16. v. 22. 46. [illegible] v. 33. Matth. 5. v. 44. Luc. 6. v. 28. [illegible] Act. 7. v. 60. Die Heiligen im Him[illegible] Suche / Heiligen.

[illegible] für die Todten / welche im Fegfeuer [illegible] / das iſt / an einem Ort / da ſie zeitliche [illegible] für ihre Sünde leiden / 2. Mach. 12. v. 43. [illegible] Daß ein ſolch Ort ſey / und ihnen die Le[illegible] mit ihrem Gebet helffen können / [illegible] beweiſen / 2. Machab. 12. v. 46. *. Matth. 5. [illegible] c. 12. v. 32. 1. Cor. 3. v. 16. Philip. 2. v. 10. [illegible] 1. v. 18. 1. Joan. 5. v. 16. Apoc. 5. v. 3. 13.

[illegible] / eine Geburtſtatt Andreä und [illegible] / Joan. 1. v. 44. c. 12. v. 21. Wird be[illegible] Matth. 11. v. 21. Luc. 10. v. 13.

Die Bethſemiter werden hart geſtrafft / [illegible] 6. v. 19.

[illegible] wird belagert von Holoferne / Ju[illegible] v. 3.

[illegible] / Jerem. 9. v. 6. Pſal. 34. v. 20. c. 9. [illegible] Prov. 12. v. 17. Marc. 8. v. 22. Actor. 5. [illegible] 1. v. 29.

[illegible] / ein kunſtreicher Werckmeiſter des [illegible] / Exod. 31. v. 7. c. 36. v. 1. 2.

[illegible] und Theres werden erhenckt / [illegible] 2. v. 23.

Von Bildern.

Bilder gebietet Gott zu machen / Exod. 25. v. 18. *. Num. 21. v. 8. *. Salomon hat Bil[illegible] gemacht / 3. Reg. 6. v. 35. cap. 7. v. 25. 29. 36. [illegible] v. 19. 2. Par. 3. v. 10. 14. c. 4. v. 3.

Brauch der Bilder / Num. 21. v. 8. Joſ. 2. [illegible] *. Sap. 16. v. 6.

[illegible] ein Dienerin Rahels gebiert den [illegible] und Naphthalim / Gen. 30. v. 6. 7. 8.

Von Biſchoffen ihrem Beruff und Ampt.

Matth. 20. v. 23. 26. Luc. 4. v. 16. c. 22. v. 26. [illegible] v. 4. 14. c. 21. v. 15. Act. 1. v. 24. c. 6/3. [illegible] c. 14. v. 20. c. 20. v. 28. Rom. 13. v. 16. [illegible] 3. v. 5. c. 4. v. 1. c. 16. v. 1. 9. 2. Cor. 3. [illegible] 5. c. 6. v. 4. c. 10. v. 8. Epheſ. 1. v. 15. [illegible] c. 4. v. 11. Col. 1. v. 23. 1. Tim. 3. v. 1. [illegible] 2. Tim. 2. v. 1. 15. 24. Tit. 1. verſ. 5. [illegible] Suche Prediger.

Von Blindheit.

[illegible] ſchlägt mit leiblicher Blindheit / Gen. [illegible] Reg. 6. v. 18. 2. Machab. 10. v. 30. [illegible] 18. c. 13. v. 11.

Die Blinden werden ſehend / Tob. 11. v. 15. [illegible] v. 30. c. 20. v. 34. Marc. 8. verſ. 25. [illegible] Luc. 18. v. 35. Joan. 9. v. 7.

Von geiſtlicher Blindheit / Deut. 28. v. 28. [illegible] v. 24. und 145. v. 8. 10. und 56. v. 10. und 59. v. 10. Sap. 2. v. 21. Joan. 12. verſ. 40. Rom. 1. v. 1. 21. cap. 11. v. 10. 2. Corinth. 4. v. 4. Epheſ. 4. v. 18. 2. Petr. 1. v. 9. 1. Joan. 2. v. 11. Apoc. 3. v. 17.

Von Blinden führen / Matth. 15. v. 14. c. 23. v. 16. Luc. 6. v. 39.

Blind und verfinſtert im Hertzen ſeyn / Marc. 3. v. 5. c. 6. v. 52. c. 8. v. 17. 18. Rom. 1. v. 21. 2. Cor. 4. v. 41. Eph. 4. v. 18.

Vom Blut.

Blut geſprengt / Exod. 24. v. 6. c. 29. v. 20. Lev. 1. v. 5. 11. c. 3. v. 2. 8. 13. c. 4. v. 6. 16. c. 7. v. 2. c. 8. v. 19. 30. c. 9. v. 18. c. 16. v. 14. 18. c. 17. v. 6. 2. Par. 30. v. 16. Ezech. 43. v. 20. Heb. 9. v. 13. 14. 19. 22.

Blut ſol man nicht eſſen / Geneſ. 9. verſ. 4. Lev. 3. v. 17. c. 7. v. 26. c. 17. v. 10. 14. c. 19. v. 26. Deut. 12. v. 16. 23. c. 15. v. 23. 1. Reg. 14. v. 32. Act. 15. v. 20. c. 21. v. 25.

Vom Blutdürſtigen / Pſal. 54. v. 24. und 58. v. 3. Prov. 1. v. 11. c. 6. v. 17. c. 28. v. 17.

Unſchuldig Blut ſol man nicht vergieſſen / Deut. 27. v. 25. 1. Reg. 19. v. 1. Prov. 6. v. 17. Jer. 2. v. 34. 35. c. 22. v. 3. Jon. 1. v. 14.

Vom unſchuldigen Blut / ſo vergoſſen worden / Geneſ. 4. v. 10. 2. Par. 24. v. 22. Pſal. 9. v. 13. und 58. v. 3. und 93. v. 21. Eſa. 1. v. 15. c. 59. v. 3. Jer. 2. v. 34. cap. 7. v. 6. c. 19. v. 4. c. 22. v. 3. Ezech. 9. v. 9. Matth. 23. v. 34. Luc. 11. v. 50. Act. 7. v. 59. Apoc. 6. v. 10.

Das unſchuldige vergoſſene Blut ſchreyet umb Rach zu Gott im Himmel / und Gott wirds nicht ungerochen laſſen / Geneſ. 4. v. 10. 4. Reg. 24. v. 4. Pſal. 54. v. 24. und 78. v. 3. 6. Heb. 12. v. 24. Apoc. 6. v. 10. c. 19. v. 2.

Blut Chriſti wäſcht / reinigt und erkaufft uns von aller Sünde / Actor. 20. v. 28. 1. Cor. 6. v. 20. c. 7. v. 23. 1. Petr. 1. v. 18. Hebr. 9. v. 14. cap. 10. v. 19. 1. Joan. 1. v. 7. Apoc. 1. v. 5. c. 5. v. 9.

Vom Blutfluß wird das Weib gereiniget / Matth. 9. v. 20.

Blutſchand iſt eine ſchwere Sünde / Levit. 18. v. 6. 7. cap. 20. v. 11. 14. Deut. 22. verſ. 30. 2. Cor. 5. v. 1. 2.

Vom Böſen.

Die das Böſe gut nennen / ſollen geſtrafft werden / Eſa. 5. v. 20. Malach. 2. v. 17. Proverb. 24. v. 24.

Vom Böſen ſol man weichen / und guts thun / Prov. 3. v. 7. Eſa. 1. v. 16. Ezech. 18. v. 21.

Man ſol nicht Böſes mit Böſen vergelten / Proverb. 20. v. 22. cap. 24. v. 29. Roman. 12. v. 14. 17. 1. Corinth. 4. v. 12. 1. Theſſal. 5. v. 15. 1. Petr. 3. v. 9.

Das Böſe / ſo man Straff nennet / iſt von Gott / Deut. 32. v. 23. 3. Reg. 9. v. 9. c. 21. v. 29. Eſa. 45. v. 7. Jer. 11. v. 21. c. 32. v. 42. Bar. 2.

v.2. Amos 3. v.6. Jon.3. v.10. Mich. 2. v. 12. c.2. v.3.

Das Böſe/ welches Sünde genant wird/ iſt für Gott ein Greuel / wil geſchweigen / daß es von Ihm ſol herkommen/ Exod.23. v.7. 2. Par. 19. v.7. Judith. 5. v.21. Job.34. v.10. Pſal. 5. v.5.7. und 44. v.8. Prov.15. v.8.9. Sap.14. v.9. Eccl. 15. v.21. Hoſ. 13. v.9. Rom. 9. verſ. 14. 2.Cor.6. v.15. Jac.1. v.13.

Der böſen Geſellſchafft ſol man meiden / Pſal.1.*. und 25. v.4. Prov. 1. v.10. c.14. v.7. c.24. v.21. c.29. v.24. Eccleſ.8. v.18. cap. 13.*. 2.Cor.6. v.14. 2.Joan.10. Apoc. 18. v. 4.

Böſe Regenten und Vorſteher gibt Gott umb der Sünde willen deß Volcks/ 3. Reg. 12. v.24. Job. 34. v. 30. Eſa.29. v. 10. Ezech. 14. v.6. Hoſ.15. v.11. 2.Theſſal.2. v. 11. Und wil/ daß man ihnen auch Gehorſam leiſte / Matth. 23. v.3.

Böſe Diener braucht GOTT auch wol/ Matth.7. v.22. Marc.9. v.38. Luc. 9. v. 49.

Boos/ der Sohn Salmon vermählet ihm die Ruth / Ruth.4. v. 13.

Von dem Buch Gottes und deß Lebens.

Exod.32. v.32. Pſ.68/29. und 86/6. und 138. v. 16. Eccl. 24. v.32. Eſa.4. v.3. Ezech.13. v.9. Dan.12. v.4. Zach. 5. v. 1.2. Malach.3. v. 16. Luc. 10. v.20. Philip.4. v. 3. Hebr. 12. v.23. Apoc.3. v.5. c.5.* c.13. v.8.

Von der Buß.

Buß und Gnugthuung wegen der Sünd/ Pſ.6. v.7. Matth. 3. v.8. Luc. 3. v.8. Actor. 4. v.38. c.8. v.2. 2.Cor.7. v.10.

Die Buß wird gerühmet/ Jerem. 7. v. 3. Matth.3. v.2. c.4. v.17. Luc.3. v.3.8. c.13. v. 3. c.24. v.47. Act.2. v. 38. c.3. v. 19. cap. 8. v. 21. c.17. v.30. c.20. v.22. c.26. v.20.

Der wahren/ nicht der falſchen Buß wird Gnad und Vergebung der Sünd verheiſſen / Deut.4. v.29. c.30. v.2. 1. Reg. 7. v. 3. 2. Par. 7. v.14. c.20. v.6. c. 34. v. 26. Job. 22. verſ. 23. Pſalm.31. v.5. Prov.28. v.13. Eccl. 17. v. 23. Eſa.1. v.16. c.30. v.18. c.45. v.22. cap. 55. v.7. c.59. v.20. Jerem. 3. v. 10. 17. c. 18. v.8. c.29. v. 12. c.31. v.18.20. Ezech.18. v.21.27. cap.33. v.14. Hoſ.14. v.2. Johel. 2. v. 12. Jon. 3. v. 8. Zach.1. v.4. Malach.3. v.7. Luc.15. v.18. Act. 3. v.19. c.26. v.18.20.

Buß ſol man thun / weil man geſund iſt / Eccl.17. v.24. c.18. v.25.

Exempel der wahren Buß / Jud. 10. v. 15. 2.Reg.12. v.13. c.24. v.10. 17. 2. Par. 12. v. 6. c.33. v.12. Judith.4. v.8. Jon. 3.*. Matth.26. v.75. Luc.7. v.37.44. c.15. v.18. c.18. v.13. c.19. v.8. c.22. v.62. c.23. v.41. Act.2. v.37.

Exempel der falſchen Buß/ Geneſ.4. v.13. cap.27. v.38. Exod. 8. v.8. cap.9. v.27. cap. v. 16. Joſ.7. v.20. Judic. 1. verſ. 7. 1.Reg v.24. 30. cap.24. v.19. 3.Reg. 13. v.6. cap. v.27. Sap.5. v.3. 1.Machab.6. v.12. 2.M 9. v.12. Matth. 27. v.4. Act. 8. v. 13.23. 12. v.17.

Buß zu thun gibt Gott Zeit und ſt Sap.11. v.11. cap.12. v.2. cap. 16. v. 16. 30. v.11. Jerem. 18. v. 8. Luc.13. v. 3. Rom v.4. Apoc.2. v.5.

C.

Cain der erſte Sohn deß Menſchen wird boren/ Gen.4. v. 1. Erwürget ſeinen B der Abel/ 4. v. 8. Sap.10. v.3. 1.Joan.3. v.1

Caiphas der Hoheprieſter gibt Rath wi Chriſtum / Joan.11. v.49. c. 18. v.14. Ver den Apoſteln zu predigen/ Act.4. v. 18.

Caleb ein Sohn Hezron / 1. Par. 2. v. Ein Verkundſchaffter deß Lands Canaa Num.13. v.8. 31. c.14. v. 6. 24. 30. 38. Ford und erlanget die Landſchafft Hebron / Joſ. v.6. 9. 13. c.21. v.12. Judic.1. v.20. 1. Par v.57. Wird genant Calubat/ 1.Par. 2. v.9.

Cana / ein Stadt Galileä / da Chri Waſſer zu Wein gemacht hat / Joan.2. v.7

Canaan/ der Sohn Cham/ wird verfluc Geneſ.9. v.25. c.10. v.15. 1. Par.1. v.2. Ni met ihm ein und bauet ſeine Landſchafft / G 10. verſ. 15. Von Lob und Preiß deß Land Deut. 11. v. 10. Seine Landſchafft wird heiſſen Abraham und ſeinem Samen / Ge 12. v.7. c.13. v.15. c.15. v.18. c.17. v.8. c.26. c.35. v. 12. Exod.3. v. 8. 27. Levit. 20. verſ. Deut. 9. v.6. Wird geleiſtet / Joſ. 13. verſ Warumb Gott die Cananiten auß ihrem La vertrieben hab/ Lev.18. v.25. Deut.9. v.4. c. v. 12. Warumb Er ſie für und für / und ni einsmals vertrieben hab/ Exod.23. v. 29. De 7. v.22. Jud.2. v.23. c.3. v.1. Was nicht un gebracht / wird zinßbar dem König Iſra 2.Par.8. v.8. Von Beſchreibung und Außth lung deß Landes/ Gen.10. v. 19. Exod.23. v. Num.26. v. 52. c. 33. v.54. c.24.*. Joſ. 13. c. 14.*. c.15.*. c. 16.*. c. 17.*. c. 18.*. c. 1 Ezech.47. v. 13.21.

Deß Cananeiſchen Weibs Tochter wi vom Teuffel erlöſet/ Matth.15. v.28.

Zu Capernaum in der Stadt Galileä fän Jeſus an zu predigen/ Matth. 4/17. Luc.4/3 machet geſund deß Hauptmanns Knecht Matth. 8/13. Wird genant ſeine Stadt/ 9. v. ihr wird hefftig gedrohet / Matth. 11. v.23.2.

Cephas / Suche Petrus.

Von Ceremonien und euſſerlichem Gottesdienſt.

Gen.8. v.20. c.14. v.18. c.15. v.9. c.17. v.1

v.5. c.28. v.11. c.33. v.10. cap.43. Exod. 12.*. c.18. v.20. c.19.*. Levit. 8. *. cap.10. v.19. c.12.*. c.14.*. c.23.*. Num.1. v.10. c.4.*. c.5.*. c.6.*. c.7.*. cap. 15.*. 1.Paral. 23.*. 1.Eſd. 6.*. v.1.

Andere Ceremonien im Beten/ 3.Reg.8. cap.17. v.21. cap.18. v.42. 2.Par.23. Matth.2. v.11. cap.26. v.39. Marc.14. c.22. verſ.41. 1. Corinth. 11. verſ. 4.*. v.8.

Chamos ein Abgott der Moabiter/ Num. Dieſem bauet Salomon einen Tem- 3.Reg.11. v.7. Derſelbig wird zerſtöret/ v.13.

Cham/ ein Sohn Noe/ Gen. 5. v. 31. c.9. Wird verflucht/ 9. v.25.

Cegilam wird von Philiſtern belagert/ von David errettet/ 1.Reg.23. v.1.2.5.

Cetura/ ein Weib Abrahams/ nach dem Sara/ Gen.25. v.1.

Chimham/ ziehet mit David gen Jeruſa- 2.Reg.19. v.40.

Criſpus der oberſt der Schulen glaubet in den Herrn/ Act. 18. v. 8. Wird ſampt dem getaufft von Paulo/ 1.Cor.1. v.14.

Von Chriſto Jeſu.

Chriſtus Jeſus wahrer Gott und Menſch verheiſſen/ Gen.3. v.15. c.12. v.3. cap.17. c.22. v.18. c.26. v.4. c.28. v. 14. c. 49. Num.24. v.17. Deut.18. v. 18. 1.Reg.2. 2.Reg.7. v.13. Pſal.2.*. 21.*. 109/1. v.15. c.8. v.3. c.9. v.6. c.11. v.1. 10. c.28. c.40. v.9. c.42. v.1. c.45. v.1. cap.46. v.13. 10. c.50. v.5. c.52. v.10. c. 59. v.20. c.60. v.1. c.62. v.11. Jer.23. v.5. cap.30. v.15. Ezech.17. v.22. cap.34. v.11.15. v.24. Dan.7. v.13. c.9. v.24. Mich. 5. Agg.2. v.8. Zach.2. v.10. c.3. v. 8. c. 9. v.9. 3. v. 1.

Chriſtus iſt umb unſert willen nach der Verheiſſung deß Vatters ein warhafftiger Menſch worden/ und iſt unter uns umbgangen/ v.14. Gott hat ſich im Fleiſch offenbah- 1.Tim. 3/ 16. Joan. 4/ 2. Gott hat ſeinen geſchickt in der Geſtalt deß ſündlichen Roman.8. v.3.

Chriſtus iſt von Ewigkeit und Gott ſelbſt/ Pſal. Eſa. 9. v. 6. cap. 49. v. 1. 6. 10. Joan. 1. v. 34. 49. cap. 8. v.25. Roman.9. v.5. 2.Cor.5. v.19. Phil.2. Coloſſ. v.9. Tit. 3. v.4. Heb.1. v.2. c.13. 1.Joan.5. v.7. 20. Apoc. 1. v.2.

Chriſtus Jeſus iſt der einige/ ewige/ einge- borne Sohn deß Allerhöheſten und lebendigen Gottes deß Vatters/ Pſal.2. v.7. Hoſ.11. verſ.3. Matth.3. v.17. c.8. v.29. c.14. v.33. c.17. v.5. c.26. v.63. Marc.1. v.1. cap. 5. v. 7. Luc.1. v.31. c.4. v.41. cap.9. v.35. cap.22. v.71. Joan.1. v. 34. 49. cap.3. v.16. 35. cap. 6. v. 69. Actor.8. v.37. cap.9. v.20. Rom. 1. v.4. cap. 8. v. 3. Hebr. 1. v. 2. cap.5. v.8. 1.Joan.4. verſ.2. Ap.1. v.5.

Chriſtus ein Liecht der Heyden/ zu erleuch- ten alle Menſchen/ 2. Reg.22. v. 29. Eſa.2/5. cap. 9. v.2. cap. 35. v.5. c.42. v.6. cap. 49. v. 6. Pſal.35. v.10. und 118. v.18. Matth.4. verſ.16. Luc.2. v.32. Joan.1. v.4. c. 3. v.19. cap.8. v.12. c.9. v.5. c.12. v.35. 46. Act.13. v. 47. 1.Joan.1. v.5. Apoc.2. v.23.

Chriſtus iſt Gottes Wort/ Pſal. 32. v. 6. und 106. v.20. Joan.1. v.1. Hebr. 1. v.1. Apoc. 19. v. 10.

Item die Weißheit Gottes/ Prov.8. v.22. Sap.8. v.4. Eccl.24.*. 1.Cor. 1/ 24.

Chriſtus Jeſus der einige Mittler/ Verſöh- ner und Fürſprecher/ zwiſchen Gott und den Menſchen/ Joan.10. v.7. cap.14. v.6. Actor. 4. v.12. Rom.5. v.2. cap.8. v. 34. Galat. 3. v. 20. Epheſ.2. v.14.17. c.3. v.12. Col.1. v.19. 1.Tim. 2. v.5. Hebr.7. v.24. cap.9. v.15. cap.12. v.24. 1.Joan.2. v.1. c.4. v.10.

Durch Chriſtum allein haben wir einē ſichern Zugang zu Gott dem Vatter zu kommen/ Joan.10/9. c.14. v.6. Act.4. v.12. Rom.5. v.11. Epheſ.2. v.18. c.3. v.12. Heb. 10. v.19.

Chriſtus Jeſus/ wahrer Gott und Menſch/ von unſerer Sünde wegen dargegeben/ gelit- ten/ geſtorben/ und mit ſeinem Blut für uns gnug gethan/ Eſa. 53.*. Joan. 3. v. 16. Act.2. v.36. Rom.3. v.25. c. 5. v.6. cap.6. v.10. cap.8. v.34. 1.Cor.5. v.7. 1.Cor.5. v.15. Galat.1. v.4. c.3. v.13. Epheſ.1. v.7. c.2. v.13. Col.1. v.20.22. 2.Tim.1. v.10. c.2. v.8. 1. Theſſ.4. v. 14. Tit.2. v.14. 1.Pet.1. v.19. c.2. v.21. c.3. v.18. c.4. v.1. Joan.1. v.7. Heb.9. v.28. Apoc.1. v.5.

Chriſtus Jeſus iſt kommen die Sünder ſe- lig zu machen/ ꝛc. zur Buſſe zu beruffen/ Matth.9. v.13. Luc. 5. v. 32.*. Act.3. v.19. c.4. v.10. 1.Tim.1/15.

Chriſtus in uns und wir in Jhm ſeyn und bleiben ſollen/ Joan. 6. v.56. c.15. v. 5. 1.Cor. 1. v.30. 2.Cor.13. v.5. Eph.3. v.17. 1.Joan. 2. v.28. c.3. v.6. c.4. v.16.

Chriſtus hat uns ein Exempel und Vorbild gelaſſen/ nachzufolgen ſeinen Fußſtapffen/ Joan.13. v.15. Roman.8. v.4. 2. Cor. 5. v.14. Phil.2. v.2. 61. 1.Pet.2. v.21. c.4. v.1.

Chriſtus ein ewiger Prieſter und Hirt un- ſer Seelen/ der uns vor Gott vertritt/ Pſal. 109. v.4. Eſa. 40. v. 11. Mich. 5. v. 3. Ezech. 37. v.24. Zach.13. v.7. Joan.10. v.11. 1.Pet.2. v.25. c.5. v.4. Heb.3. v.1. c.7. v.24. cap.10. v.14. cap.13. v.12.15.

Chriſtus ein Bildniß ſeines Vatters/ Sap.7. v. 26.

v.26. 2. Cor.4.v.4. Col. 1. v. 15. Heb.1.v.3.

Chriſtus ein HErr und König über alle Könige und Herren/ Ezech. 37.v.24. Dan. 2. v.47.Pſ.2.v.6.und 23.v.7.Col.2.v.10. 1.Tim.6. v.15. Apoc.1.v.5.c.17.v.14.c.19.v.16.

Chriſtus ein Lamm Gottes/ Eſa. 53. v.7. Joan.1.v.29. 1.Cor.5.v.7. Apoc.5.v.6.cap.4. v.11.c.17.v.14.

Chriſtus aufferſtanden von Todten/ und auffgefahren gen Himmel/ von unſer Gerechtigkeit wegen/ Luc.24.v.5. Joan.6.v.62.c.14. v.3. cap.20.v.17. Actor.2.v.24.31.cap.3.v.15. cap.13.v.30. Rom.4.v.25. cap.6.v.10. cap.8. v.34. 1.Corinth.15 v.3. Epheſ.2.v.20. cap.4. v.8. Pſal.67.v.19..

Chriſto iſt alle Gewalt gegeben/ und alles unterworffen was im Himmel und auff Erden iſt/ Matth.28.v.18. Luc.10.v.22. Joan.5. v.26.27.c.13.v.3.c.16.v.15.c.17.v.2. 1.Cor. 15.v.27. Epheſ.1.v.22. Phil.2.v.9. Heb.2. v.8. Apoc.1.v.5. Pſal.8.v.8. und 109.v.2.

Chriſtus ein eingebohrner Sohn Davids/ Matth.1.*. 9.27.c.12.v.23.c.15.v.22.cap.20. v.31.c.22.v.45. Luc.3.v.31.c.18.v.39. Act.13. v.22. Rom.1.v.3. 2.Tim.2.v.8. Nach Verheiſſung/ 2.Reg.7.v.12. Pſ.68.v.37. und 131. v.11. Eſa.11.v.1. Ezech.34.v.29. Hoſ.3.v.5.

Chriſtus empfangen vom H. Geiſt/ Matt. 1.v.20. Luc.1.v.34.

Chriſtus gebohren von Maria der Jungfrauen/ Matth.1.v.25.cap.2.v.11. Luc.2.v.6. 11. Gal.4.v.4. Eſa.7.v.14. Jer.31.v.9.

Chriſtus gebohren zu Bethlehem/Matth.2. v.1. Luc.2.v.6.11. Joan.7.v.42. Mich.5.v.2.

Chriſtus ohn alle Mackel der Sünden und Schuld. Eſa.53.v.12. 2.Cor.5.v.21. 1.Pet.2. v.22. 1.Joan.3.v.5. Heb.4.v.15.c.7.v.26.

Chriſtus wird beſchnitten/ Luc.2.v.21.

Chriſtus wird im Jordan getaufft/ Matth. 3.v.16.

Chriſtus hat gelehrt und geprediget/Matth. 4.v.17.c.5.*. c.6.v.4.c.7.*.

Chriſtus hat guts gethan allen dürfftigen/ Matth.4.v.23.c.8.v.2.13.14.28.cap.9.v.2. 20.28.32.

Chriſtus wird mit gewiſſen Zeugniſſen verkläret und gezeuget/ Matth.1.v.1.16.23.cap.3. v.11.c.8.v.29.c.11.v.5.c.16.v.16.cap.17.v.5. c.22.v.24. c.26.v.64.cap.27.v.53. Marc.9. v.7.c.15.v.39. Luc.1.v.31.41.c.2.v.10.16.*. c.9.v.29. cap.22.v.68. Joan.1.v.14.29.32.49. c.2.v.11.c.3.v.2.13.16.35.c.5.v.39.c.6.v.69. c.7.v.40.c.9.v.33.c.10.v.7.24.36.c.11.v.27. 41.c.12.v.17.c.14.*.c.15.v.25.c.17.v.1.c.20. v.28. Roman.1.v.2.c.8.v.3.c.9.v.5. 2.Cor.5. v.19. Galat.4.v.4. Phil.2.v.6. Col.2.verſ.9. 1.Tim.3.v.13. Tit.2.v.11.13. Heb.1.*.c.5.*. 1.Joan.5.verſ.20.

Durch Chriſtum ſind alle Ding erſchaf[fen/] Pſal.32.v.6. Joan.1.v.3. Eph.3.v.9. Co[l.] v.15. Hebr.1.v.2.

Chriſtus bleibt in Ewigkeit/ Pſal.109. Eſa.9.v.7. Dan.7.v.14. Mich.5.v.1. J[oan.] 12.v.34.

Chriſtus iſt der Morgenſtern/ 2.Pet[r.] v.19. Apoc.2.v.23.

Chriſtus und der Vatter ſind eins/Joan[.] v.30. c.14.v.10.20.c.17.v.21.

Chriſtus hälts dafür/ daß Ihm ſelbſt [ge-]ſchehe/ was man ſeinen gliedern/ den Chri[ſten] guts und böſes thut/ Zach.2.v.8. Proverb. v.31.c.17.v.5. Matth.10.v.42.c.18.v.5.c. v.35. Marc.9.v.40. Luc.10.v.16. Actor.9. 1.Theſſal.4.v.8.

Chriſtus wird verkläret/ Matth.17. Luc.9.v.29.

Chriſtus wird verrahten/ Suche Jud[as]

Chriſtus hat gelitten unter dem hey[dni-]ſchen Landpfleger Pontio Pilato/ Matth. v.21.c.17.v.12.c.20.v.18.22.cap.26.v.37. c.27.*. Marc.8.v.31. Luc.17.v.25.c.18.v. c.32.*. Joan.18.v.28. Act.8.v.2.32. Rom v.32. 1.Petr.1.v.21. Eſa.53.*. Thren.1.v. Zach.3.v.5.

Chriſtus iſt gecreutziget worden/ Matt. v.35. Marc.15.v.24. Luc.23.v.32. Joan. verſ.18. Actor.2.v.25. Iſt vorgeſagt und bed[eu-]tet/Num.21.v.8. Pſal.21.*. Matth.20.v. Joan.3.v.14.16.cap.8.v.28.cap.12.v. 2.Corinth.13.v.4.

Chriſtus iſt geſtorben und begraben/M[atth.] 27.v.49. Marc.15.v.37.42. Luc.23.v.45. Joan.19.v.30.40. Roman.5.v.6.cap.6.v. cap.8.v.34. 1.Corinth.15.v.3. 2.Corinth v.15. 1.Theſſal.5.v.10. iſt vorgeſagt/ Pſal.2 Eſa.53.verſ.5. Dan.9.v.26. Matth.16.v. cap.20.v.18.

Chriſtus iſt abgeſtiegen zur Höllen/ Act[.] 2.verſ.27.cap.5.v.30. Epheſ.4.v.8. 1.Petr v.19.cap.4.v.1. iſt vorgeſagt/ Eſa.52.verſ Zach.9.v.11.

Chriſtus iſt am dritten Tag aufferſtan[den] von Todten/ Matth.28.v.6. Marc.16.v. Luc.24.v.5. Joan.20.v.9. Actor.2.v.24. c.10.v.40.c.13.v.30.c.17.v.31. Rom.4.v. c.8.v.34.c.14.v.9. 1.Corinth.15.v.4.12. 2.Ti-moth.2.v.8. iſt vorgeſagt und bedeutet/ Jon. v.1. Pſ.15.v.10. c.48.v.16. Matth.12.v. c.16.v.21.c.17.v.22.c.20.v.22. Marc.8.v c.9.v.31.c.10.v.34. Luc.11.v.30.c.18.v. Joan.2.v.19.

Chriſtus iſt auffgefahren gen Himme[l/] Marc.16.v.19. Luc.24.v.51. Joan.3.v. c.6.v.62. Act.1.v.9. Epheſ.4.v.8. 1.Pet.3/2 Heb.4.v.14. Pſ.67.v.19.

Chriſtus ſitzt zur Rechten Gottes/Marc.

… 22/69. Actor.7/57. Rom.8.verſ.34. … cap.4.verſ.10. Philip.2/9. Col.3. … Heb.1/13. cap.10/12.c.12/2.

… wird widerkommen zu richten die … und die Todten / Pſal.95.verſ.13. … 27. cap.24/30. cap.25/12. Luc.17. … cap.21.verſ.25. Joan.5/22. Act.1/11. … verſ.42. c.17/31. Rom.2/16. 2.Cor.5. … 1.Theſſ.4.verſ.16. 2.Theſſ.1.verſ.7. 2. … 1.Pet.4/5. Heb.9/28. Apoc.1/7. Ma…

… wird Davids Sohn genant/ Matth. … verſ.22. cap.22.verſ.45. Marc.12. … Luc.20/41. Actor.2/29. cap.13.verſ.22. … Apoc.5/5.

… werden genant alle Gläubigen / Act. … 26/28. 1.Cor.10/7.

… werden heilig genant/ weil ſie Chri… ſeiner heiligen Kirchen Glieder ſeynd / … Rom.1/7. c.12/13. c.15/26. c.16/2.15. … 1.c.6/1. c.14/33. 2.Cor.1/1. c.9. v. … 12. Epheſ.1/1.15. c.5/8.18. c.4.v.12. … Philip.1/1. c.4/21. Coloſſ.1.*. 1.Theſſ.5. … 1.Tim.5/10. Heb.6/10. c.13/24.

… ſollen leben wie Chriſtus gelebt hat/ … 1.Joan.1/7. c.2/6. c.3/3.

… ſollen mit Chriſto ſeyn/ Joan.12/26. … c.17/24.

… ein Sohn Cham/ Gen.10/6. 1.Par. …

… Davids Freund/ thut ihm zu wiſſen / … Abſalom fürhabe/ 2.Reg.15.verſ.32. cap.17. … 16.

… Riſathaim der König in Syrien/ … acht Jahr über Iſrael / Jud.3/8.

… / der Kayſer/ treibet alle Juden auß … Actor.18/2. Bey ſeinen Zeiten iſt eine … Theurung/ Act.11/28.

… Lyſias/ der Oberhauptmann zu Je… ſchicket Paulum zum Felice/ Vogt zu … Act.23/23.30.

… eine Tochter Ptolomei / wird ver… dem Alexandro/ 1.Machab.10.verſ.58. … genommen/ und gegeben Demetrio/ …

… gehet mit dem andern Jünger gen … Luc.24/13. Erkennet Chriſtum in … 24/30.

… der Hauptmann von Ceſareen wird … Act.10/3.44.

Vom Creutz und Leyden.

Creutz und Widerwärtigkeit begegnet allen … Geneſ.4/8. c.27/41. c.37/18. 2.Reg. … 23. Eccl.2/1. Pſal.33/20. Prov.24/16. … 10/16. cap.12/14. cap.16/24. cap.24/9. Marc.13/9. Luc.14/26. cap.21/11. Joan.15/20. c.16/1. Act.9/23. Gal.4/29. 1.Theſſ.3/3. 2.Tim. 3/12. 1.Pet.4/1.12. c.5/10.

Das Creutz wird von Gott auffgelegt den Gläubigen zu gutem/ 2.Reg.7/14. Job.5.v.17. cap.33.verſ.16. Prov.3/11. Jerem.46.verſ.28. 2.Machab.6/12. Tob.2/8. cap.12.verſ.13. Judith.8/22. 1.Cor.11/31. 1.Petr.4/17. Heb.12. v.5. Apoc.3/19.

Durch Creutz kommt man zum Erkäntnüß Gottes/ Herrligkeit und ewiger Glori/ Exod.1. v.12. 2.Par.33/11. Judith.8/15.21. Prov.6. v.23. Matth.7/24. Luc.24/26.46. Joan.12/25. Act.14/21. Rom.8/17. 2.Cor.4/8.17. c.5.v.1. Phil.2/8. 2.Theſſ.1.*. Heb.2/9. c.12/2.

Das Creutz ſollen wir tragen mit Gedult und Freuden/ Matth.5/10. c.10/38. Joan.15. verſ.20. c.16/33. Act.5/41. c.16/25. 2.Cor.8/2. Col.1.v.24. Heb.10.v.34. Jac.1.v.2.12. 1.Pet. 4.v.12.16.

Durch's Creutz bewähret Gott die Gerechten/ Judith.8.v.21. Eccl.2.v.1. cap.27.v.8. Sap. 3.v.5.6. Prov.17.verſ.3. 2.Theſſ.1.v.4. 1.Pet. 1.v.7.

Troſt im Creutz und Leiden / Job.5/17.*. Prov.18/12. Eſa.26/12.19. Thren.3/28. Matth. 5/10. Joan.15/20. c.16/20.33. Rom.8/18. 1.Cor.10/13. 2.Cor.1/4.8.

Cyrus/ der Perſen König/ vergönnet den gefangenen Iſraeliten in Judeam zuziehen / 2. Par.36.verſ.22. 1.Eſd.1.v.1.2.3. cap.2.verſ.1. Nach Gottes Geheiß / Eſa.45.v.2.3. Gibt ihnen wieder die Gefäſſe / ſo Nabuchodonoſor vormals hinweg geführet hatte/ 1.Eſd.1.v.7. c.5.v. 14. Dan.1/2.

D.

Dagon/ ein Abgott der Philiſter/ Jud.16. v.23. 1.Reg.5.v.2. 1.Machab.10.v.83. cap.11.verſ.4.

Damaris höret Paulum/ und wird glaubig / Act.17/34.

Damaſcus der Syrer Hauptſtadt / wird gewonnen von Thiglat Phalaſſer / 4.Reg.16/v.9. Wider Damaſco wird prophetirt/ Eſa.17/1. c. 8.v.4. Jer.49/23. Amos 1.v.3.

Von Danckbarkeit.

Danckbar ſol man ſeyn umb bewieſene Gutthat / Gott und den Menſchen / deren eingedenck ſeyn/ und nimmermehr vergeſſen/ Geneſ.4/3. cap.8/20. c.14/21. c.23.*. c.24/48. c.26/25. Exod.15/1. Num.1/17. cap.31/48. Deut.4/9. c.6/5. Jud.5/1. 1.Reg.2/1. cap.14. v.35. c.31/11. 2.Reg.10/1. c.19/33. 3.Reg.2. v.7. 1.Par.29/10.20. 2.Par.15/11. c.20/26. Eſth.6.*. Tob.9/1. c.12/1.7. Eccl.7/22. c.32.

v.28. c.35/13. 1.Mach.4/24. c.5/54. 2.Mach. 3/33. Matth.11/25. Marc.5/19. Luc.18/43. Joan.11/41. Rom.6/17. 2.Cor.6/1. Eph.5/19. Phil.4/6. Col.2/7. c.3/15. 1.Theſſ.5/18. 2.Theſſ.1/3. 1.Tim.4/3.

Dancken ſol man dem HERRN vor und nach dem Eſſen/ Deut.8/10. 1.Reg.9. verſ.13. Eſa.62/7. Matth.14/19. cap.15/36. c.26/25. Marc.6/41. cap.8/6.14.22. Luc.9/16. Joan.6. v.11.23. Actor.27/35. Rom.14/6. 1.Cor.10. v.30. 1.Tim.4/3.

Undanckbarkeit.

Von Undanckbarkeit und ihrer Straffe/ Gen. 31.v.1. c.40/13. Exod.1/8. Deut.13/3.*. Jud 13/1. c.6/8. c.8/33. c.12/1. 1.Reg.10/18. c.12* v.8. cap.25/3.10. 2.Reg.14/30. 2.Paral.24/21. Prov.17/13. Eſa.1/2. c.5/4. Jer.2/5.6. Ezech. 16.*. Hoſ.10/1. c.13/2.6. Mich.6/3. Sap.16. v. 29. 1.Mach.16/16.19. Matth.11/20. Luc.7.v. 18. Joan.11/46. Rom.1.21. 2.Tim.3/2.

Dan/ ein Sohn Jacobs/ Gen.30/6. Das Geſchlecht Dan ſuchte ihm ein Erbtheil/ Joſ.18. v.1. Stritten wider Leſem/ und eroberten ſie/ Joſ. 19.v.47.

Daniel wird genant Balthaſar / Dan.1. v.7. Legt Träume auß/ 2.verſ.31. cap.4/7.11. 18.25. Wird in den glüenden ofen geworffen / 3/verſ.21. Wird geſetzt ein Regent deß gantzen Reichs Babel/6.verſ.3. Wird geworffen in die Löwengruben/6.verſ.16. Errettet Suſannam/ 13/15.60.

Darius/der Sohn Aſſueri/Dan.9/1. Nimmet ein das gantze Reich Babel/6/1. Läſſt ein gottslaſterlich Mandat außgehen/6/8. Richtet ein köſtlich Mahl zu/3.Eſd.3/1.

Darius erneuert den Befehl Cyri / 1.Eſd.6. verſ.1.

Darius wird von Alexandro Macedone erſchlagen/ 1.Mach.1/1.

Dathan und Abiron auffruhr wider Moſen/Num.16.*. c.26/10. Deut.11/6.

David ein Sohn Jſai / (der Jeſſe genant wird/ Matth.1/6.) wird vom Samuel zum König geſalbet/1.Reg.16/13. Erwürget einen Löwen / einen Beeren / und den Goliath / 17. v.34.49. Verbindet ſich mit Jonatha/ 18. v.3. c.20.v.8.16.23. c.23. v.18. Jſſet Schaubrodt/ 21.v.3. Stellt ſich vor dem König Achis unſinnig/21/13. Fliehet mit Vatter und Mutter gen Mizpe/22.v.3. Schneidt ein Zipffel von Sauls Kleidern/ 24.v.5. Sendet zu Nabal/ 25.v.5. Nimmet Saul den Spieß/26.v.11. Fliehet zu Achis dem Könige zu Gath / 27. v.2. Wird gekrönet zu Hebron über Juda/ 2.Reg.2. v.4. Und fordert ihn das gantze Volck Jſrael zum König/ 2.Reg.5.v.1. 1.Par.11.v.3.c.12.

v.38. Nach dem Wort Jonathe/1.Reg und Sauls/ 24/21. Begehet einen El und Todtſchlag/2.Reg.11.*. Reuet/12/1 het für ſeinem Sohn Abſalom/15.verſ.1 wird gewehret in Krieg zu ziehen / 18 Wird wieder eingeſetzt/ 19.verſ.22.43 ſchleuſſt ſeine Kebsweiber/ 20/3. Schütt HErrn das Waſſer auß/23/16. Zeh Volck/ 24/2. Kaufft Areuna die S ab/24/24. Schafft Vorrath zum Hauſ tes/1.Par.23/13. Ordnet Amptleute / 24.*. 25.*. 26.*. 27.*. Läſſt nach ihm Sohn Salomon/3.Reg.1/30. Stirbt un begraben /2/20. Act.2/29. c.13/36. Wi preiſet/ Eccl.4.

Der geiſtliche David (Chriſtus) wird v ſen/Jer.30/9. Ezech.34/24. c.37/23.

Dalila verräth den Samſon den Phil Judic.16/5.

Debora ziehet mit Rebecca zum Jſaac, 24/61. Stirbt c.35/8.

Debora eine Prophetin und Richterin/ 4.v.4.

Debir wird eingenommen/ Joſ.10/4. 1.v.11.

Demetrius/ ein Sohn Seleuci regier ranniſch/1.Mach.7/1. Verbindet ſich m natha/10/3. Wird an ihm meineidig / c verſ.53.

Demetrius der Silberſchmid empöret ſi der Paulum/Act.19/23.

Von Demut und Niedrigkeit.

Demut und Niedrigkeit eines jeden Gott an/ Geneſ.18/27. cap.29/31. c.41.ve Judic.6/15. 1.Reg.1.*. c.2.v.1.8. c.7.v. 2.Reg.6/16.21. 2.Paral.12/6.8. c.32/26. v.12. c.34/26. Pſ.33/19. Prov.11/2. c.6 cap.18/12. c.22/22. c.25/7. c.29/23. Eſa v.1. c.57/15. c.66/2. Jerem.1/6. Jon.3. Eccl.3/18. c.7/19. Judith 4/7.11. cap.9 Matth.3/11. cap.5/3. c.8/8. c.11/29. c.15 cap.18/4. cap.20/26. cap.21/5. cap.23.v.7 Marc.9/34. cap.10/45. Luc.1/48. cap.9 cap.14/7.11. c.15/19. c.18/13. c.22/26. J 13.v.4. Actor.10/26. Rom.11/20. cap.12/ 1.Cor.4/6. c.15/8. Philip.2/3. Col.3. ver 1.Pet.5/5. Jac.1/9. cap.4/10. Hebr.11. v Apoc.4/10. c.19/10.

Von Diebſtal.

Diebſtal wird verbotten/ übertretten und ſtrafft/Geneſ.31/19. Exod.20/15. cap.21.v. c.22.1. Lev.19/11. Deut.5/19. c.24/7. Joſ v.1/19. Tob.2/21. Prov.6/30. Hoſ.4. ver 2.Mach.12/40. Matth.19/18. Joan.12.ver 1.Cor.6/10. Apoc.9/21.

Geiſtliche Diebe / die Gottes Wort u

… Warheit fälſchen / Jerem. 23/30.
…
… wird geehret zu Epheſo und in gantz … 17.
… eine Tochter Jacobs / Geneſ. 30/21. … Sichem geſchwächt / 34/2.
… von Athen / wird glaubig / Act. 17.

… Sauls Knecht verrathet den Prieſter … 1. Reg. 22/2. 18. Erwürget die Prie- … Herrn / 22/18.
… der Rehe wird vom Todt auffer- … 9/39. 41.
… des Landvogts Haußfrau / höret die … Pauli / Act. 24/24.

E.

… ein Bruder Jacobs / und ein Sohn … / wird genant Eſau / Geneſ. 25/25. … wehren Iſrael durch ihr Land zu … 20/14. Werden geſchlagen / und … dem Hauß Iſrael / 2. Reg. 8/14. Fallen … Iſrael und machen ihnen einen König / 4. … Werden hart geſchlagen von Juda / … 2. Par. 25/12.
… Edom wird prophetirt / Num. 24. … Pſal. 136/7. Eſa. 21/11. cap. 34/5. Jer. 49. … Thren. 4/22. Ezech. 25/13. cap. 23/29. cap. … cap. 36/5. Amos 1. verſ. 11. Abd. 1. verſ. 1. … Eſau.

Vom Eheſtand.

Geneſ. 1. v. 27. 28. cap. 2/21. 22. 23. 24. cap. 3. … 12. 17. c. 4/1. c. 21/1. 2. c. 24/3. c. 28. v. 2. … Levit. 18. *. Deut. 5/20. cap. 7. verſ. 3. … c. 24. v. 1. Joſ. 23/12. Judic. 3. v. 6. … 7. 15. 1. Eſd. 9/2. 2. Eſd. 13. verſ. 23. … 17. Pſ. 22. *. Prov. 18/22. c. 19/14. Mal. … Eccl. 25/2. cap. 40/23. Tob. 6/17. cap. 7. … Matth. 5/32. c. 19/3. 7. c. 22/24. 30. *. … cap. 3. verſ. 19. c. 16/18. cap. 20. v. 34. … 1. Cor. 7. *. Eph. 5/31. 32. 1. Ti- … Hebr. 13/4.
… Eheſtand iſt unaufflößlich / Geneſ. 2/24. … c. 17/7. Marc. 10/11. Luc. 16/18. …
… Eheſtand iſt ein Sacrament / Eph. 5/ …
… geiſtlicher Vermählung zwiſchen Gott … den Glaubigen / Cant. *. Eſa. 50/1. cap. 54. … c. 62. 4. Jerem. 31/22. Ezech. 16/7. 8. … Matth. 9. 15. cap. 22/2. cap. 25. verſ. 5. … Luc. 5/34. Joan. 3/29. 2. Cor. 11. … Apoc. 19/7. c. 21/2. 9.

Vom Ehebruch.

… Ehebruch verbotten / übertretten und ge- ſtrafft / Geneſ. 20/2. cap. 26. verſ. 7. Exod. 20/15. Levit. 18/8. cap. 20/10. Num. 5/13. Deut. 5/18. cap. 22/22. 30. Judic. 19. v. 2. 2. Reg. 11. verſ. 2. 4. cap. 12/9. Job. 24/15. cap. 31. verſ. 1. 9. Prov. 5. v. 3. 8. 20. c. 6/24. 32. c. 7. *. Jerem. 5/7. Hoſ. 4/2. Sap. 3/16. Matth. 5/27. c. 14/3. c. 19/9. Joan. 8. v. 3. 1. Cor. 6/10. 1. Theſſ. 4/3. Heb. 13/4. Jacob. 4. v. 4.
Vom geiſtlichem Ehebruch / Pſal. 72/27. Eſa. 1/21. cap. 57/3. Jerem. 3/1. cap. 13/27. Hoſ. 2. 4. Suche / Hurerey.

Von Ehre.

Zeitliche Ehre und Gewalt ſol man fliehen / Num. 16. verſ. 1. Jud. 9/1. 1. Reg. 10/27. 2. Reg. 15. verſ. 1. 3. Reg. 1. verſ. 5. Eſd. 3. verſ. 1. Eccl. 9. verſ. 16. cap. 10/29. 30. c. 11/4. Jerem. 9. verſ. 23. Matth. 6/1. cap. 8/4. c. 9. 30. c. 17/9. c. 20/21. 26. Marc. 1/44. c. 5/43. c. 7/36. c. 8/26. c. 9/8. c. 10. v. 35. 43. Luc. 22/24. Joan. 6/15. cap. 8/50. c. 12. v. 43. Act. 10/26. c. 14/14. Galat. 6/2. Philip. 2/3. 1. Theſſ. 2/6. 1. Pet. 5/3.
Gottes Ehre und Preiß ſol man in allen Dingen ſuchen / Joſ. 7/19. Pſal. 115/1. Matth. 6. v. 9. Joan. 9/24. Act. 3/12. cap. 12/23. 1. Cor. 6. v. 20. c. 10/31. Philip. 1/20. c. 2/16. Coloſſ. 3/17. Tit. 2/10.
Egbathanis wird beſchrieben / Judith 1. verſ. 1.
Egyptus wird ſtarck geplagt / Exod. 7. *. 8. *. 9. *. 10. *. 11. *. Nachdem Wort / Exod. 3/19.
Egyptiſche Gefängniß wird vorgeſagt / Gen. 15. verſ. 13. Hebt an / Exod. 1. verſ. 8. 13. Act. 7. verſ. 18. Außzug und Erlöſung Iſraels wird verheiſſen / Geneſ. 15. verſ. 15. cap. 48. verſ. 21. c. 50/14. Exod. 3/17. cap. 6. v. 6. Wird geleiſtet / und ziehen auß mit 600000. Männern Exod. 12. v. 37. 51. c. 13. *. 14. *. Num. 33/1. Deut. 16/1. Hoſ. 13/4. Mich. 6/4.
Der Egyptiſchen Erlöſung / als der gröſten Gutthat / wird offtmals gedacht / Exod. 20. verſ. 2. Levit. 22/33. c. 26/13. Deut. 4/37. c. 5/6. c. 7/8. c. 8. verſ. 14. c. 16/6. Judith. 2/1. c. 6/8. 1. Reg. 10/18. 4. Reg. 17/7. Mich. 6/4.
Egyptus wird gewonnen vom König auß Babel / 4. Reg. 24/7. Jerem. 46/2.
Die Egypter ziehen wider Judam / 2. Paral. 12/2.
Egyptus wird betrieget vom Antiocho 1. Machab. 1/7.
In Egypten fliehet Chriſtus für Herode / Matth. 2/13.
Das Volck von Iſrael wil widerumb in Egypten / Exod. 14/11. c. 16/3. c. 17/3. Num. 11/5. c. 14/4. c. 10/3.
Wider Egypten wird geweiſſaget / Eſa. 19/1.

11.18. c.20. v.3. Jerem.43/20. c.44/30. c.46.*. Ezech.19.*. c.50.*. c.31.*. c.32.*.

Eglon die Stadt wird gewonnen / Joſ.10. v. 34.35.

Eglon der Moabiter König herꝛſchet 18. Jahr über Iſrael / und wird erſchlagen / Judic.3.verſ. 15.21.22.

Ehud ein Richter in Iſrael / Judic.3/15.

Vom Eydſchweren.

Bey frembden Göttern ſol man nicht Eyd ſchweren / ſondern allein bey Gott dem Höheſten / und ſeinem Namen / Exod.22/11. cap.23. v.13. Deut.6/13. c.10/20. Joſ.23/7. 3.Reg. 19/2. Pſal.20/4. Pſ.62/12. Eſa.19/18. cap.45. v.23. c.65/16. Jerem.4/2. c.5/7. c.12/16. Soph. 1.v.5. Matth.5/35. c.23/16.18.20.21.22. Hebr. 6.v.13.16.

Die Frommen haben auch beym Namen Gottes geſchworen / Geneſ.14/22. c.21. verſ.23. c.31/53. c.47/31. Joſ.2. v.12. cap.9. verſ.15. 1.Esd.10/5. Job.27/1. Roman.1/9. 2.Corinth. 2/10. Galat.1/8.9.

Gott ſchweret bey Jhm ſelbſt / Geneſ.22/16. Exod.23/13. Num.14/17. Eſa.45. v.23. c.49. v.18. c.54. v.9. Jerem.22/5. c.51/14. Amos 6,8. Hebr.6/13.

Wider das falſche und leichtfertige ſchweren / Levit.5/4. cap.19/12. c.24/11.14.16. Hoſ.4/2. Zach.8/17. Malach.3/5. Eccl.23/9.10. c.27/15. Matth.5/34. Jac.5/12.

Von Meineyd und Treuloſe / Exod.8/8. cap. 15. verſ.28. Levit.5/4. 1.Reg.19/6.*. 3.Reg.8/31. 2.Paral.36/13. 1.Machab.6/62. c.7/15.18. c. 11/53. c.13/16.19. 2.Mach.4/34. c.12/3. Zach. 5/3. Matth.26/72.

Von mancherley Eidsformen / Geneſ.24. v.3. c.42/15. c.47/31. 3.Reg.19/2. Judith.1. verſ.12. Jer.5/2.7.

Vom Eifer.

Vom guten und göttlichen Eifer / Geneſ.34. v.2.25.27. Exod.32/19.27. Num.25. verſ.7. Judic.20/1.8. 1.Reg.11/6. c.15/11.32. 3.Reg. 18. verſ.40. cap.19. v.10.14. 4.Reg.10.*. 1.Mach. 2. v.24. Matth.21/12. Joan.2/17. Actor.9/1. Philip.3/2.

Elam / ein Sohn Sem / Geneſ.10. verſ.22. Wider die Elamiten / Ezech.32/24. Dan.8. verſ.2.

Eldad und Medad prophetiren im Lager / Num.11/26.

Eleaſar / ein Sohn Aarons / Exod.6/23. c.28. v.4. Theilet auß ſampt Joſua das Land Canaan / Joſ.14/1. Nach dem Befelch Gottes / Num.34/17. Wird geweihet zum Prieſter / Levit.8. verſ.24.*. Wird nach ſeines Vatters Tod Hoherprieſter / Num.20. verſ.26. Deut.10. v.6. Stirbt und wird begraben / Joſ.2 Nach ihm wird Hoherprieſter ſein Sohn nees Exod.6/25. Num.25/7.12.

Eleazar / der Sohn Saura erwürg Elephanten / und kam umb / 1.Mach v. 43.

Eleazar enthält ſich vor dem Schei Böſen / will lieber ſterben / 2.Machab. 6. 18.24.

Eli / ein Prieſter zu Silo / 1.Reg.1/3. Kinder werden geſcholten / 2/12.22. Brich Hals / 4/18.

Eliab / ein Hauptmann deß Geſchlechts bulon / Num.1/9.

Eliakin / der Sohn Helkie / Hoffmeiſte Königs Ezechie / 4.Regum 18/18. Eſa.22/ 21.22.

Elias / ein härichter Mann / der einen G umb die Lenden getragen / 4.Reg.1/8. K ſeines Gebets / 3.Reg.17/1. Jac.5/17.18. durch einen Raben geſpeiſet / 3.Reg.17/2. weckt einen Todten / 17/19. Tödtet die Pr ten Baal / 18/20. Fliehet für der gottloſen ſabel / 19/3. Wird geſandt gen Damaſco / ſael da zum König über Syrien zu ſalben v.15. Wird geſandt zu Achab / 21/17. get das Feuer auff die funfftzigen / 4.Reg.1 Wird im Wetter gen Himmel genommen v. 11. Wird geſehen in der Verklärung C ſti / Matth.17/3. Luc.9/30.

Eliaſaph / ein Hauptmann der Gad Num.1/14.

Eliaſib / der Hoheprieſter bauet die Thor ruſalem / 2.Esd.3/1.

Elieſer / ein Sohn Moſis / Exod.18/4. beſchnitten / Exod.4/25.

Elimelech / ein Ehemann Noemi / Ruth. 2.3.

Eliſama / ein Fürſt deß Geſchlechts Ephra Num.1/10.

Eliſabeth / die Haußfrau Zachariä / empfä in ihrem Alter / Luc.1/24. Gebieret Joann den Täuffer / Luc.1/57.60.

Eliſeus wird geſalbt zu einem Prophete 3.Reg.19/9. Nach Befehl / 19. v.16. Ge durch den Jordan / 4.Reg.2/14. Macht Waſſer ſüß / 2/20. Erwecket das geſtorbe Kind zum leben / 4. verſ.32. Reiniget Na man von Außſatz / 5. verſ.14. Schlägt die S rer mit blindheit / 6. v.18. Verkündiget kün tige Wolfeile / 7/1. Wird kranck und ſtirbt / 1 v.14.20.

Eliſei Gebein im Grab erwecket einen To ten / 4.Reg.13. v.21. Er wird gepreiſet / Ec 48/13.

Eliſur / ein Fürſt der Rubeniten / Num.1/5.

Elon / ein Richter in Iſrael / Judic.12/11.

Elod wird gebauet / 4.Regum 4. verſ.2

... die Hand der Syrer / 16. verſ. 6.
... der Zauberer verblendet / Actor.13.
...
... wird geſund gemacht / Actor.9/33.

Von Engeln.

... den Engeln / ihrem Weſen / Natur / ... / Geneſ. 16/7.*. c.18.*. c.19.*. c.21. ...21/11. c.24.7. c.28/12. c.31/11.65. c.32. ...16. Exod.3/2. c.13/21. c.14/19. c.23. ...34. c.33/2. Num.20. v.16. c.22/22. ...13. Judic.2/1. c.5/23. c.6/11.14.20. c.13. ... 1.Reg.29/9. 2.Reg.14.v.17. c.19/27. ... 3.Reg.13/18. c.19/5. 4.Reg.1.v.3.15. ... 1.Par.21/15. 2.Par.32/21. Pſ.33/8. ...11. und 102/20. und 103/4. und 148/2. ... c.37/36. Dan.3/49. c.6/22. c.8/16. c.9. ...16/5.10.16. c.12/1. Zach.2.v.3. c.3/1.6. ...5.10. c.6/4. Mal.2.v.7. c.3/1. Judith ... Tob.5. verſ. 27. c.6.*. c.7/5. c.8/3. c.9.*. ... c.11/2. Baruch 6. verſ.6. 2.Mach.11. ...th. 1. verſ.20. c.2/13.19. c.4/11. c.11. ... c.13/39.49. c.16.v.27. c.18/10. c.22.v.30. ... c.26.v.53. c.28/2. Marc.13. verſ.32. ... verſ.13.19.28. c.2/9.15. c.12/8. c.15/22. ...43. Joan.1. verſ.51. c.5/4. c.20/12. Actor. ...19. c.6/15. c.7/30. c.8/26. c.10/3. c.11. ... c.12/7.11.23. c.23/9. c.27/23. Rom.8/38. ... 1. verſ.8. c.3/19. c.4/14. Coloſſ.2. verſ.18. ... Theſſ.1. verſ.7. 1.Timoth.3. verſ.16. c.5/21. ...1.*. c.2/2. c.12/22. c.13/2. 1.Pet.1. verſ.12. ... 3. verſ. 22. 2.Pet.2. verſ. 11. Jud. 9. ...*.

Vom Fall der Engel / Job.4/18. c.15/15. Eſ. ... Ezech. 28/2.14.17. Joan.8/44. 2.Pet.2/4. ...

... böſen Engeln / Suche Teuffel.

... wird von Gott hingenommen / Gen.5. ...24.

Von Einigkeit.

Einigkeit der Brüder wird gelobt / Pſ.133/1. ... Rom.13/16. Wir ſollen eins geſin... Rom. 12/16. c.15/6. 1.Corinth.1/10. ...3. Philipp.2/2. c.3/15. c.4/2. 1.Pet.3. ...

...s / ein treuer Diener Chriſti / Coloſſ. ...7.

...ditus / ein Mitſtreiter Pauli / Phil. ...27.

... nimmet an die Predigt Pauli / Act. ...27.

...aim / ein Sohn Joſephs / Geneſ.41. ...52. Wird von Jacob ſeinem Großvatter ... Kindsſtatt angenommen / 48. v.1.5. Die ...aim empfahen das Erbtheil / Joſ. 16. ... Empören ſich wider Jephte / Judic.12/1.

Bey Ephraim werden verſtanden die Geſchlecht Iſrael / Eſ.7/1.2. Hoſ.5/3.

Ephron / darumb daß ſie Juda den Paß verſagen / werden ſie geplündert und auff den Boden geſchleifft / 1.Mach.5.verſ.46. 2.Mach.12. verſ.27.

Eraſtus / ein Rentmeiſter der Stadt Corinth / Rom.16.verſ.23. 2.Timoth.4.verſ.20. Wird mit Timotheo geſandt gen Macedonien / Actor. 19.verſ.22.

Vom Aergernüß und deſſen Straff.

Daß wir den Näheſten nicht ärgern / wede mit Lehr noch Leben / Levit. 4/3. Num.31.v.16. 2.Reg.12.v.14. 1.Eſd.8/22. Proverb. 28.v.10 2.Mach. 6/24. Matth. 7/27. c.18/6. Marc.9. v.42. Luc. 17/1. Rom. 14/1.15. 1.Corinth.8.* cap.10.verſ.32. 2.Corinth.6. verſ.3. 1.Theſſ.5 verſ.22.

Alles was uns ärgert / ſollen wir meiden / Exod. 24/12. Deut. 7/2.16. c.13.*. Matth.5/29. c.16. v.22. Marc.9/42. Rom.16/17.

Alle Erſtgeburt der Egypter wird erſchlagen / Exod.11/5. c.12/29. Pſ.77/51. und 134/8. und 135/10.

Alle Erſtgeburt wird Gott geheiliget / Exod. 13/2. c.22/29. c.34/20. Levit.27/26. Num.3/13. c.8.v.17. Deuter.15.v.19. 1.Reg.1.v.24. Luc.2. verſ.23.

Von Recht und Freyheit der Erſtgebornen Geneſ.25/31. c.49/3. Deuter.21/15. 2.Par.21. verſ.3.

Die Erſtgebornen werden verworffen / Gen. 48/17. c.49/4. Rom.6/13.

Von Erſtlingen der Früchten / Exod. 23/19. c.34/26. Lev.23/10. Num. 18/13. Deuter.18/4. c.26/2.10. 2.Par.31/5. 2.Eſd. 10/35.37. Tob. 1/7. Prov.3/9.

Eſaias / ein Sohn Amos / Eſ.1/1. Wird beruffen und geſandt / 6/8. c.49/1.

Eſau der Sohn Iſaac wird geboren / Geneſ. 25/25. Verkaufft ſeine Erſtegeburt / 21/31. Heb.12/16. Wird betrogen von ſeinem Bruder Jacob / 27.*. Nimmet die Tochter Iſmaels / 28/9. c.36/3. Ziehet Jacob entgegen mit 400. Männern / 32/6. Begnadet und küſſet ſeinen Bruder Jacob / 33/4. Wider Eſau zu ſtreiten wird Iſrael verboten / Deut.2/4. Suche Edom.

Eſdra / der Schrifftgelehrte ziehet auß Babylonien / 1.Eſd.7/6. Scheidt die heydniſche Weiber auß Iſrael / 9.*. c.10.*. Verlieſet das Geſetz-Buch / 2.Eſd. 8. verſ.2. 3.Eſd.9. verſ. 39. Wird genant Jozadak / 1. Paral. 6. verſ.15.

Eſther / wird vermählet dem König Aſſvero / Eſth.2.*. Erhält die Juden beym Leben / 8/3.8.

Vom Evangelio Chriſti.

Das iſt / von der tröſtlichen und gnadenreichen Predigt von Chriſto / Gen.3/15. Eſ.53/1. c.55/5. c.61/1. Matth.1.v.21. c.11/28. c.28/19. Marc. 16/15. Luc. 2.v.10. c.24/46. Joan. 3/16. c.6/35. c.8/12. c.10/9. c.12/46. Rom. 1/16. c.3. v.21.24. c.8/3. 1.Corinth.1.verſ.15.29. c.15/1. 2.Corinth.5.v.18. Galat. 1.v.6.11. Epheſ.1/13. 1.Timoth.1.verſ.15. 2.Timoth.1. v.8. c.2. v.8. 1.Pet.4/17.

Das Evangelium bringt ein Vertrauen / auch dabey ein Schrecken / Matth.3.v.7.*. c.5. v.20.23. c.7/13.19.23. c.8/12. c.9/15. c.10/33. c.11/12. c.12/37.41. c.13.v.29.40.50. c.15/13. c.16.v.27. c.18/6.7. c.20/16. c.22/13.14. c.24. v.12.24.*. c.25/12.13.30.41.*. Marc. 10.v.25. 31. c.13.*. Luc.3/17. c.6/24.25. c.9/62. c.12/20. 40.48. c.13/5.26.30. c.16/22. c.17/30.34. c.19. 22.*. c.20/47. c.21.*. Joan.5/28. c.15/16. Act. 5/5.6.*. Rom. 1. v.18. c.2/5.6. c.6/23. c.9/18.*. c.11/20.22. c.13/2.3.4. c.14/12. 1.Corinth. 3. v.13.17. c.5/5. c.10/8. c.11/29.*. c.15/51. c.16. v.22. 2. Corinth. 7/1.8.10. c.13/5. Gal.5/21. 24. Eph.5/5. Philip.2/12. 1. Timoth. 5.v.24. Heb.9/27. c.10/26.27.*. Jac. 4/9. c.5/1. 1.Pet. 4/18. c.5/8. 2.Pet.1. verſ.10. c.2/4.*. c.3/10.*. Jud.15.

Die das Evangelium predigen/denen iſt man Unterhalt ſchuldig / Matth. 10/9. Marc. 6/8. Luc.9/4. c.10/7. Rom. 15/26. 1.Corinth.9/7. 11.13. Gal.6/6. 1.Tim.5/17. 2.Tim.2/6.

Evilmerodach / wird nach Nabuchodonoſor ſeinem Vater König zu Babel / 4.Reg.25/27. Jerem.52/31.

Eupator / ein Sohn deß gottloſen Antiochi / 2.Mach.10/10.

Eutychus / der Jüngling wird vom Todt aufferweckt / Act.20/10.12.

Ezechias / ein Sohn deß gottloſen Achabs / ein frommer König in Juda / 4.Reg.16. v.20. Zerbricht die ehrene Schlangen / c.18/4. Fällt ab vom Aſſyrier / 18.v.7. Sendet Botſchafft zum Propheten Eſaia / 19/2. Eſ.37/2. Ligt tödtlich kranck / 4.Reg.20/1. Eſ.38/1. Zeiget den Geſandten auß Babylon ſeine Schätze / und wird darumb geſtrafft / 4. Reg. 20/12.14. Eſ. 39/1.5. Wird gepreiſet / Eccleſ.48/9.

Ezechiel wird mit andern gefangen in Babylon geführt / Ezech. 1/1. Wird von Gott beruffen und geſandt / 2/3. Wird gepreiſet/Eccl. 49.v.10.

F.

Von Faſten und Abbruch.

DAß man faſten ſol / Johel. 2.v.12. Tob.12. verſ.8. Matth.6.verſ.16. Marc.2.verſ.20.
Luc. 2/37. c.5/35. Rom. 13/13. 1.Corint
2. Corinth. 6/5. c.11/27. Actor. 13/2.3.4.
Epheſ.5/18. 1.Theſſ.3/6. Tit.2/2. 1.Pet
c.5/8.

Faſten iſt verdienſtlich / Judith 4.v.8.
Jerem. 35/14.19. Jon.3/7.9.10. Matth.
c.6/17. Luc.2/37.

Faſten für die Todten / 1.Reg.31/13. 2
1/12. c.3/36. 1.Par.10/12.

Exempel deß Faſtens / Exod.24/18. c.3
Deut.9/9.18. Judic.20/26. 1.Reg.7/6. c.
2.Reg.3/35. 1.Eſd.1/4. Eſth.4/3. Judit
c.8/5. Tob.3/10. Jon. 3/5. Matth. 4/2. c
Luc.2.verſ.37. c.5.v.33. Actor.10.v.30. c.1
c.14/25.

Faſten / ſo angeordnet von Saul dem K
1. Reg. 14/24. Von Joſaphat / 2.Par.
Vom König zu Ninive / Jon.3. v.5.7.
Eſdra / 1.Eſdr.8/21. Von Eſther und
docheo / Eſth.4/16.

Exempel der 40. Täg im Faſten / M
Exod.24/18. c.34/28. Deuter. 9/9.18.
3.Reg.19/8. Chriſtus / Matth.4/2.

Unterſcheid der Speiſen / oder von e
Speiß ſich enthalten / Geneſ. 1.v.29.30. c.
c.3/11. c.9/4. Exod.12/9.*. c.13/6. c.21/28.
v.31. c.29/34. Levit. 6/24. c.7/18. c.11/4.*.
v.27.*. c.19/7. c.22/8. c.23/14. Num.6/4.
v.10. Deuter. 12.v.16. c.14.v.3.*. Tob.1.
Judith 12.v.2. Dan. 1.v.8. 2. Machab.7
Matth.12.v.4. Marc.2.v.23. Luc.6.v.1. A
15.v.29.

Vom Wein ſich enthalten / Levit.10/8.
v.34. Num.6/3. Judic. 13/4.14. Jerem.
Ezech.44/21. Luc.1/15.

Exempel deren / die verbottene Speiſe
haben eſſen wollen / Jerem. 35/6.*. 2.Ma
v.19.*. c.7/2.*.

Von Feſten der Jüden.

Vom Feſt der Oſtern / Suche hernach
Oſterfeſt.

Vom Pfingſtfeſt / Exod. 23.v.16. c.34. v
Num.28/26. Deuter. 16/9. Joan.5/1. Act
c.20/16.

Vom Feſt deß Den lasens oder Tromme
Feſt / Lev.23/24. Num.29/1. 2.Par.5/3.

Vom Feſt der Demütigung oder Ve
nung / Lev.16/30. c.23/27. Num.29/7.8.

Vom Lauberfeſt oder Feſt der Taberna
Exod.23/16. Lev.23/34. Num.29/12. De
16/13. c.31/10. 1.Eſd.3.verſ.4. 2.Eſd.8.
2.Mach.1/9. c.10/6. Joan.7/2.

Vom Feſt deß Sabbats. Suche Sab

Vom Feſt deß Neumonats / Num.28.
1.Reg.20/5. Ezech.45/17.

Wider die Juden / welche die Feſte in

[illegible] Eſa.1/13.14. c.66/3. Amos 5/21. [illegible] 2/12.

Von Feinden.

[illegible] Feinden ſollen wir guts thun. Suche [illegible]

[illegible] Feind nicht verachten / 1. Reg. 14.v.14. [illegible] 2. Reg. 21. v.20. 3. Reg. 20. *. 4. Reg. [illegible]

[illegible] verſühneten Feind nicht bald guts ver= [illegible] 1. Reg. 24. v. 17. c. 26/21. 2. Reg. 3. v. 26. [illegible] 11/24.

[illegible] ein Landpfleger Judeä / Actor. 23. v. 24. [illegible]

[illegible] ein Landpfleger Judeä / Act. 24/27. [illegible] c. 26/32.

[illegible] ament der Firmung / Act. 8. v. 17. Heb. [illegible]

Vom Fleiſch.

[illegible] Fleiſch ſampt den Lüſten und Begierden [illegible] creutzigen / dämpffen und tödten / [illegible] 19/1. Rom. 6/12. c. 8/12. c. 13/15. Gal. 5. [illegible] Ephes. 4/22. c. 5/3. Coloſſ. 3/5. Tit. 2/12. [illegible] verſ. 1. c. 4. v. 2. 6. Heb. 12. v. 1. Suche [illegible]

Vom Fluch und Segen.

[illegible] 3/14. 17. c. 8/21. c. 9/25. c. 24/41. c. 27. [illegible] c. 48/15. 20. c. 49. v. 7. Num. 5/21. Deuter. [illegible] c. 27. v. 15. c. 28. *. c. 30/17. Dan. 9/12. 26. [illegible] 34. Job. 9. v. 20. 1. Reg. 17/43. 2. Reg. 2. [illegible] c. 16/7. 4. Reg. 2/24. 2. Eſd. 5/13. Proverb. [illegible] Jerem. 29. v. 22. c. 31/23. c. 49/13. Zach. [illegible]

Von Gottes Furcht.

[illegible] ſol man allein fürchten und vor Augen [illegible] und alles in ihm / Geneſ. 22/12. c. 31/49. [illegible] 1/17. c. 20/20. Deuter. 4/9. c. 6/2. 13. 24. [illegible] 10. c. 13/4. Joſ. 24. v. 14. Judic. 6/10. [illegible] 17/36. 2. Par. 20/15. Job. 1/8. c. 28/28. [illegible] 11. und 32/8. und 33/8. 10. und 110/5. [illegible] und 127/1. Prov. 1/7. c. 3/7. c. 9/10. [illegible] c. 15/16. c. 16/6. c. 22/4. c. 24/1. Eccleſ. [illegible] Eccleſ. 1/11. *. c. 2/7. 12. 18. c. 7/31. c. 10. [illegible] c. 25/16. c. 33/1. c. 34/16. c. 41/16. [illegible] c. 41/10. c. 43/1. *. c. 51/12. Jerem. 10/7. [illegible] Baruch 3. verſ. 7. 4. Eſd. 16. verſ. 68. [illegible] 10/28. Luc. 12/5. 1. Pet. 2/17. c. 3/15. [illegible]

[illegible] Nutz / Frucht und Preiß der Furcht [illegible] 102/17. und 124/1. und 127. *. Prov. [illegible] 27. c. 14/27. c. 19/23. c. 22/4.

Menſchen Furcht verboten.

Die Glaubigen ſollen ſich für den Menſchen [illegible] nicht entſetzen noch fürchten / Exod. 1/17. c. 14. [illegible] 13. Num. 14. v. 9. Deut. 20/1. c. 31/8. 2. Par. [illegible] Pſ. 26/1. und 55/12. und 117/6. Proverb. [illegible] 19. Eſ. 8. v. 12. c. 41. v. 10. c. 43. v. 1. c. 44/2. c. 51/7. c. 66/5. Jerem. 1/8. c. 15/19. 20. c. 30/10. Ezech. 2/6. c. 3/9. Matth. 10/28. Marc. 13/17. Luc. 12/4. Joan. 16/2. Act. 4/8. c. 5/20. Rom. 8. v. 15. Heb. 13/6. 1. Pet. 3/14.

Von Verachtung Gottes.

Keine Furcht Gottes iſt vor ihren Augen / Gen. 20/11. Job. 6/14. c. 21/9. Pſ. 35/1. Jerem. 5/24. c. 6. v. 15. Prov. 1. v. 7. Rom. 3. v. 18. Luc. 18. v. 4. 1. Theſſ. 5/3. Sap. 2/6.

Gott ſchlägt mit Furcht / Zaghafftigkeit und Schrecken / Gen. 35/5. Exod. 23/27. Lev. 26/36. Deut. 2/24. c. 11/25. c. 28/10. 65. Joſ. 2/9. c. 10. v. 10. Judic. 4/5. c. 7/21. 1. Reg. 7/10. 4. Reg. 7. v. 6. 1. Par. 15/17. 2. Par. 14/14. c. 17/10. c. 20. v. 29. Pſ. 9/10. Jer. 49/37. Judith 14/14. c. 15. v. 1. 2. Mach. 3/24.

Furcht und Sorgfältigkeit iſt dem Glauben und der Hoffnung nicht zuwider / Pſ. 2. verſ. 11. Eccleſ. 9/1. 2. Eccleſ. 2/1. c. 5/5. Rom. 11. v. 20. *. 1. Corint. 9/27. c. 10/12. Phil. 2/12. *. c. 3/11. 13. Heb. 3/14. c. 4/1. *. 2. Pet. 3/17.

Exempel der Furcht Gottes / Exod. 1. v. 17. c. 14. v. 31. 3. Reg. 18/3. 2. Par. 19/7. Tob. 1. *. c. 2/9. 13. c. 3/18. c. 9/12. Judith 8/8. Job. 31/23. Proverb. 31. verſ. 30. Jon. 1. verſ. 16. 2. Mach. 6. v. 30. Luc. 2. verſ. 25. Actor. 8. verſ. 2. c. 9. v. 31. c. 10/2. 35.

Die Böſen müſſen bißweilen auch die Frommen fürchten und in ehren halten / Geneſ. 20/8. Exod. 14. v. 25. 1. Reg. 18. v. 12. 2. Reg. 1. v. 14. 2. Eſd. 6/16. 1. Mach. 5/25. c. 12/28. Marc. 6. v. 20. Act. 5/13. c. 16/29.

Vom Fragen.

Unnütze und fürwitzige Fragen ſol man meiden / Gen. 3/1. 6. Prov. 25/26. Eccleſ. 7/11. Eccl. 3/21. Matth. 24/3. Joan. 21/21. Rom. 12. v. 3. Act. 1/6. 1. Timoth. 1/4. c. 6/3. 2. Timoth. 2/16. Tit. 3/9.

Vom freyen Willen deß Menſchen nach dem Fall.

Geneſ. 4/7. Deuter. 30/19. Joſ. 24/15. Pſ. 26. v. 9. Sap. 9/10. Eccl. 15/18. c. 31/10. 1. Corint. 3/9. c. 7/37.

Der freye Will wirckt mit der Gnad Gottes / 1. Reg. 7. v. 3. 2. Par. 12/14. Pſ. 9/17. Pſ. 72/13. Proverb. 16/1. 5. 9. Eccleſ. 2. v. 20. Eſ. 1. v. 16. 17. 18. c. 40/3. c. 46/8. c. 55/6. 7. Jerem. 3. v. 1. 12. 22. c. 4. v. 3. 4. 14. c. 7/3. c. 18/8. 11. c. 25/5. c. 26. v. 13. c. 32/15. Ezech. 18/21. 22. 27. 28. 30. 31. c. 33/14. 15. 16. 19. Zach. 1/3. Mal. 3. v. 7. Matth. 3/2. 3. c. 10/33. c. 11/28. Marc. 1/3. Luc. 3/4. Joan. 1. v. 23. c. 7/37. Act. 3/19. c. 8/22. c. 9/6. Rom. 13. v. 3. 1. Corinth. 3/9. c. 15/10. 2. Corinth. 7. v. 1. Epheſ. 5/14. Phil. 2/12. 13. c. 4/13. Coloſſ. 1/19.

c.3/9.10. 1.Tim.4/16. 2.Tim.2/21. Heb.4/16. c.12/12.13. Jac.4/8. 1.Pet.1/22. 1.Joan.3/3. Apoc.3/20.

Wahre Evangeliſche Freyheit / Joan.8/32. Rom.6.v.12. c.8/2.21. Gal.5/13. 1.Pet.1.v.18. c.16/2.*. 2.Pet.2/19.

Böſe fleiſchliche Freyheit/ Job.11/12. Jerem. 34/15. Hoſ.7/16. 2.Pet.2/18.

Von Freyſtädten der Juden.

Exod.21.verſ.13. Num.35.verſ.11. Deuter.4. v.41. c.19.v.27. Joſ.20.v.2. 3.Reg.10.v.1. c.2. verſ.28.

Von Fried und Ruhen.

Von äuſſerlichem und zeitlichem Fried / Gen. 13/6.8. c.26/22. c.45/24. Levit.26.v.6. Num.6. v.27. 4.Reg.18/31. Pſ.132.*. und 146/3. Jer. 29/7. Eccleſ.25.v.2. c.28/15.19. Matth.5.v.9. Marc.9.v.50. Luc.14/32. Actor.9/31. Rom.12. v.18. 1. Corinth. 14.v.33. 2.Corinth.13.v.11. Epheſ.4.v.3. Philipp.2.v.2. 2.Timoth.2.v.22. 1. Petr. 3. verſ.11. Heb.12. verſ.14. Jacob.3. verſ.18.

Von innerlichem Fried / ſo da iſt zwiſchen Gott und ſeinen Freunden / Eſ.2.v.4. c.9. v.6. c.11. v.6. c.66.v.12. Hoſ.2. verſ.14.20. Mich.4. verſ.3. Zach.9. verſ.10. Luc.2.verſ.14. c.24.v.36. Joan.14. verſ.27. c.16.v.33. c.20.v.19. Act.10. verſ.36. Rom.5.verſ.1. Epheſ.2.verſ.14. Phil.4. verſ.7.

Von falſchem Fried / den die falſchen Propheten verkündigen / Jerem.6.v.14. c.8/8.12. c.14. v.13. c.23/16. Ezech.13/10.16.22.28.

Von Frembdlingen.

Den Frembdlingen ſol man guts thun / Gen. 18/2. Exod. 22/21.*. c.23/9. Levit.19/33. c.23/22. Num.15.verſ.14. Deuter.10.verſ.18. c.14.v.21. c.24/14.17.19. c.26/11. Ezech. 22/29. c.47/21. Zach.7/10.

Frembdlinge und Pilger ſeynd wir in dieſer Zeit / Geneſ. 15. verſ.13. c.23. v.4.*. c.47. v.9. 1.Par.29/15. Pſ.38/13. und 118/19. 2.Corint. 5/7. Philipp.3. verſ.20. Heb.11.v.13. 1.Pet.2. verſ.11.

Von Freunden.

Von wahren und falſchen Freunden/ Deuter. 13/6. c.33/9. 2.Reg.3. verſ.27. c.13/14. c.15/19. c.20/8. Pſ.40/10. und 54/14. Proverb.14.v.20. c.18/24. c.27/10.19. Eccleſ.6/7. c.7/20. c.9/12. c.12/14. c.22/25. c.37/10. Jerem.9. v.4. c.12/6. c.41/1. Dan.11/26. Mich. 7/5. Matth.10/35. Luc.12/53. Joan.13/18. 1.Theſſ.2/14.

Von Freud.

Ehrliche Freud iſt zugelaſſen / 1.Par.29/9.*. 2.Eſd.12/42. Pſ. 67/4. Luc.1/14. 1.Theſſ.1/6. c.5/16.

Nicht ſol man ſich freuen auff heydniſche Weiß/ Proverb.2/24. Eccleſ.2/2. c.7/3. Ho Amos 6/8. Jac. 4/9.

Freud in Verfolgung / Matth.5/12. Ac v.41. c.20/24. Rom.5/5. Coloſſ.1/24. He v.34. c.11/25.

Freud im Geiſt / Luc.10.v.21. Rom.12. c.14.v.17. Galat.5. verſ.22. Philipp.4. v 1.Theſſ.5/16.

Freud der ewigen Seligkeit / Sap.3/1. 25/18. c.26/1. c.33/20. c.65/12. Suche ligkeit.

G.

GAal empöret ſich wider Abimelech / J 9/22.35.39.

Gabel kommt mit Raphael zur Hochzeit vie / Tob.9/7.

Vom Gaben nehmen.

Gaben und Geſchenck nicht zu nehmen Gericht / Exod.23. v.8. Deut.16.v.19. c.27 1.Reg.8/3. c.12/3. 4.Reg.5/16. Pſ.14/5. P 15/27. Eccleſ.7.v.6. c.20/31. Eſ.1.v.23. c.5 Ezech.22/12. Actor.20/33.

Gabriel erſcheinet dem Propheten Dan Dan. 8/16. c.9/21. Dem Prieſter Zachar Luc.1.v.11. Der Jungfrauen Maria / Lu verſ.26.

Gad / ein Sohn Jacobs auß Lia / Geneſ. v.11. c.35/26.

Die Gadditen empfahen ihr Erbtheil/ Nu 32.*. Deut.3/12. Joſ.13/24.

Gad / der Prophet warnet David / daß nicht bleibe im Land der Moabiter / 1.Reg. verſ.5. Verkündiget David Gottes Zorn / verſ.11.18.

Gaius wird getaufft/ 1.Corinth.1/14. W gefangen / Actor.19/29. Begleitet Paulum Aſien/ 20.v.4. Beherberget Paulum und gantze Gemein / Rom.16/23.

Galilea nimmt Chriſtum auff / Joan.4/4 In Galilea fähet an Chriſtus zu predigen Matth.4/12. Actor.10/37.

Gallion ein Landvogt Achaje / Actor.18/12.

Gamaliel ein frommer Geſetzgelehrter / Ac 5/34. c.22/3.

Gamaliel/ ein Hauptmann der Manaſſiter Num.1/10.

Gaſer durch Pharao zerſtöret / und ſeine Tochter zur Heimſteuer geſchenckt / wird gebau et / 3.Reg.9/15.16.

Von Gaſthaltung der Armen und Frembdlingen.

Eſ.58. verſ.7. Matth.25/36. Luc.14.verſ.13 Rom.12/13. 1.Timoth.3/2. Tit. 1/8. Heb.13 v.2. Jac.1/27. 1.Pet.4. verſ.9. 3.Joan. v.5.9

Fren-

[illegible] der Gaſtfreyen / Gen.18/3. c.19/2. [illegible] Joſ.2.*. Jud.13/15. c.19/4.9. 3.Reg. [illegible] 4.Reg.4/8. Tob.2/1. Job.1/4. c.31. [illegible] verſ.38. c.19/6. Actor.16. verſ.15.

[illegible] Ungaſtfreyheit / Deut.24/19. Jud.8/5. [illegible] 1.Reg.25/9.14. Sap.19/13. Eſ.19.

[illegible] iſt beſſer / dann empfangen / Eccleſ.4. [illegible] 20/33.

[illegible] ſol geben ohn Anſehen der Perſonen / [illegible] den Glaubensgenoſſen / Eccleſ.7. [illegible] 3. Matth.5. verſ.42. Luc.6. verſ.30. [illegible] 12. verſ.13. Gal.6. verſ.10. Suche / [illegible]

Vom Gebet.

[illegible] / wie / wenn / wo / und was wir bitten / [illegible] und ruffen ſollen / Num.11. verſ.16,24. [illegible] v.7. Judic.10. v.10,15. 1.Reg.1.v.11. [illegible] 7. 3.Reg.3/7. Eſ.65/24. Amos 7. [illegible] 35.v.26. Tob.3/11.*. Judith 4.v.11. [illegible] 6/5.9. c.7/7. c.18/19. c.20/20. c.21/22. [illegible] Marc.11.v.24. c.13/33. Luc.11.v.2.9. [illegible] c.22/40. Joan.4.v.23. c.9/31. c.14/13. [illegible] c.16/23. Actor.1.v.14. c.2/42. c.4/24.31. [illegible] c.14/23. Rom.8/26. c.12/12. 1.Corint. [illegible] Epheſ.6/18. Coloſſ.4/2. 1.Theſſ.5/17. [illegible] Timoth.2/1. Heb.13/18. Jac.1/6. c.4/3. c.5. [illegible] 1.Pet.3/12. 1.Joan.5/4. Apoc.19.v.10. [illegible] 22/9.

Gott erhöret das Gebet der Armen / Elenden / [illegible] / Bedrängten / und aller Glau[illegible] / Gen.16.v.11. c.21/17. Exod.2/24. c.3/7. [illegible] c.22/23.27. Deut.4.v.7. c.15/9. 1.Reg.7. [illegible] c.9/16. c.12/18. 2.Reg.22/4.7. 3.Reg. [illegible] c.17/22. c.18/36. 4.Reg.13.v.5. c.20/5. [illegible] 32/22. c.33/13. 4.Eſd.15/7. Tob.3/24. [illegible] 8.11. Pſ.3/5. und 4/4. und 5/4. und 9/13. [illegible] und 21/25. und 33/7. und 49/15. und [illegible] und 117/5. und 119/1. und 144/19. Prov. [illegible] Eccleſ.4/9. c.21/6. c.36/24.26. c.48/22. [illegible] c.37/15.21. c.55/7. Jerem.29.v.12. [illegible] 56. Dan.13/44. Jon.2/3. Zach.13/9. [illegible] 3/22. Joan.9/31. Actor.10/4.

[illegible] Ungehorſamen Unbußfertigen Gebet [illegible] wil Gott nicht erhören / Deuter.1. [illegible] 18. Judic.10/1. 1.Reg.8/18. 4.Eſd. [illegible] 27/42. und 65.18. Proverb.1/28. c.15. [illegible] 3. c.28/9. Eccleſ.34/29.31. Eſ.1/15. [illegible] verſ.16. c.11/11.14. c.14/12. c.15/1. [illegible] c.14/16.20. Mich.3/4. Zach.7/13. [illegible] verſ.13. Joan.9. verſ.31. Heb.12/17. [illegible]

[illegible] Formen der Heiligen / Geneſ.32/9. [illegible] v.11.13. Num.14.v.19. Deuter.9/26. [illegible] v.15.*. 4.Reg.20/3. 2.Par.6.v.16.*. [illegible] 11. c.20/6.12. 1.Eſd.9.v.6.*. 2.Eſd.1.*. 3.Eſd.8/74. 4.Eſd.3.*. c.6/38.*. Tob.3.v.1.12. c.8/7. c.13/1. Judith 9.v.2. c.16.*. Eſth.14.v.3. Sap.9.*. Eccleſ.23/1. c.36/1. c.51.*. Eſ.33/2. c.37/16. c.64.*. Jerem.10/24. c.17/13.14. c.18. v.19. c.32/16. Thren.5.*. Baruch 1/17.21. c.2. v.6. c.3/1.9. Dan.9/6. c.13/42. Jon.2.*. Hab. 3.*. 1.Mach.7.v.37. 2.Mach.6.v.30. Actor.4. verſ.24.

Von Gedancken.

Böſe Gedancken haſſet der HErr / Zach.8. v.17. Prov.6/14. Matth.15/19. Marc.7/21.

Die Gedancken deß Hertzens ſeynd Gott bekant / 3.Reg.8/39. 2.Par.6/30. Job.42/2. Eccl. 42/19. Eſ.29/15. Matth.9/4. Heb.4/12. Es wiſſen ſie bißweilen auch andere / denen ſie Gott offenbaret / 4.Reg.5. verſ.26. c.6.v.12. Dan.2. verſ.29.*.

Wahn und Gedancken der Menſchen offtmal irrig / Lev.10/1. Num.15/39. Deut.12/8. c.29. v.19. 1.Reg.15/9. 2.Reg.6/6. Proverb.12/15. c.14/12. c.21/2. Eſ.5/21. c.7/12. c.14/13. c.55. v.8. Matth.3/14. c.16/22. Marc.8/32. Joan. 12/4. c.13/8.

Von Gedult.

Gott iſt gedultig und langſam zum Zorn / Geneſ.6/3. Exod.34/6. Num.14/18. Pſ.85/15. und 102/8. und 144/8. Eccleſ.8/12. Sap.11/24. c.15/1. Eſ.30.v.18. Jon.4/2. Nah.1/3. Matth. 18/27. Rom.2.v.4. 1.Timoth.1.v.16. 2.Pet.4. verſ.9.

Von Gedult der Glaubigen in allerley Creutz und Leiden / Gen.12/4.6. 2.Reg.16/10. 4.Eſd. 10/15. Tob.2/8. Job.1/20. c.2/9. c.7/2. Prov. 3/11. c.14/29. c.15/1. c.16/32. c.25/15. Eccleſ. 1/29. c.2/4.5. 2.Mach.6/20. c.7.*. Matth.5. v.39. Rom.5/3. c.12/12. c.15/4. 2.Corinth.6. v.4. Gal.5.v.22. Epheſ.4.v.2. 1.Theſſ.5.v.14. 2.Theſſ.1/4.7. 1.Timoth.6/11. 2.Timoth.2. v.3.12. 1.Pet.1.v.6. c.2/19. c.3/14.17. c.4/1. 2.Pet.1/6. Heb.10/36. c.11/25. c.12/1. Jac.5. v.7. Apoc.1/9. c.13/10. c.14/12.

Von Ungedult und ihrer Straff / Exod.14. v.11. c.15/24. c.16/2.7. c.17/2. Num.11/1.10. c.14/1.28. c.21/6. Job.3/1. Eccleſ.2/16.

Von Gefangenen.

Die Gefangenen ſol man tröſten / Geneſ.14. v.14. 1.Reg.30.v.9. Tob.1/15. Jerem.38.v.9. Matth.25/37. Actor.12/5. 2.Timoth.1.v.16. Heb.13/3.

Die Gefangenen werden von Gott nicht verlaſſen / Gen.39/21. Sap.10/13. Eſ.42/7. Act. 5/18. c.12/17. c.16/25.

Von Gehorſam.

Gott und ſeinem Wort ſol man für allem gehorſam ſeyn / Item Nutz und Belohnung

deſſelbigen Gehorſams / Geneſ. 12/4. c.17/9.23. c.22.*. c.26/5. Exod.1/17. c.15/26. c.19/5. c.20. v.6. c.23/22.25. Levit.20/22. c.26/3.11. Deuter. 4.v.40. c.77.*. c.11.*. c.13.v.4. c.17.v.15. c.18. v.15. c.24.v.8. c.27.v.10. c.28.v.1.12. Joſ.22. v.1. 1.Reg.12. v.14. c.15/22. 4.Reg.10. v.30. 2.Par.7/17. Prov.1/8.33. c.15/31. Eccleſ.4/17. Eſ.1/19. c.48/18. c.55/2. Jerem. 7/23. c.11.v.4. c.17/24. c.35.*. Dan.3/16. Eccl.35/7. 2.Mach. 7/30. Matth.4/19. c.7/24. c.8/21. c.15/3. c.17. v.5. c.25.v.3. Luc. 5.v.4. c.10.v.16. Joan.2.v.7. Actor.4/19. c.5/32. Rom.16/19. Philip.2.v.8. 12. 1.Theſſ.4.v.3. c.5.v.18. Jac.1.v.22. 1.Pet. 1.v.22.

Gehorſam der Unterthanen gegen ihren Obern / Exod.10/28. c.12/28. Num. 16.*. Joſ. 1.v.16. 2.Eſd. 5/16. Prov. 13/13. c.20/2. c.24. v.21. c.25.v.6. Eccleſ.8. v.2. Jerem.29. verſ.7. Baruch 1.v.11. Matth. 17.v.24. c.22.v.16.21. Luc.20.v.22. Rom.13. verſ.1.7. 1.Theſſ.5.c.12. 1.Timoth.2. verſ.1. Heb.13. v.17. Tit.3. verſ.1. 1.Pet.2.v.13.

Von Ungehorſam.

Von Ungehorſam und deſſen Straff/Gen.3. v.16.17. c.19/17.26. Levit.10.v.1. c.16.v.14.*. Num.14.v.28.41. c.16/31. c.26/24. Deuter.11. v.16.28. c.17.verſ.12. c.18.v.19.20. c.27.verſ.16. c.28.v.15.*. 1. Reg. 12. verſ.15. c.13.v.11. c.15. v.24. c.28/16. 2.Reg.6.v.8. 3.Reg.11/9. c.13. v.15.21. c.14/17. c.20/35.*. 2.Par.7/19. c.26. v.16.19. Eſ.24/5. Jerem. 11/3.8. c.13/8. c.17. v.27. c.26/4. c.35.*. Jon.1.v.3. Matth.17.v.17. Actor.7/39. Rom. 2.v.8. Gal. 3.v.10. 2.Theſſ. 1.v.8.

Vom Geiſt Gottes.

Der Geiſt Gottes wird verheiſſen / gegeben/ und iſt in den Gerechten / Job.32/8. Pſ. 50/12. 14. Eſ.44. verſ.3. c.59.v.21. c.63.verſ.10.11.14. Ezech.11.v.19. c.36/26. c.39/26. Johel.2.v.28. 1.Reg.10/6. Sap. 1.v.5.6.7. c.12/1. Matth. 3. v.11. Luc. 2/25. c.11/13. c.24/49. Johel. 2/28. Joan.7/39. c. 14/16.26. c.15/26. c.16/7. Actor. 2/1. c.7/55. Rom.8/16.26. 1. Corinth. 2.v.12. c.3.v.16. c.6.v.17. 2. Corinth. 1.v.12.*. Epheſ. 4.v.30. c.5/19. 2. Timoth. 1/7. 2. Pet. 1.v.21. 1.Joan.4/13.

Der Geiſt Gottes lehret und verſichert die Hertzen / Exod.4/12. Pſ.3/8. Eſ.54/13. Matth.10. v.20. Marc.13/11. Luc.12/11. c.21/14. Joan. 6/45. c.14/16.26. c.15/26. c.16/13. Rom.8/16. 26. 2.Corinth.1/22. c.5/5. Epheſ.1/13. c.4/20. 1.Joan.2/27.

Die Geiſter ſol man bewähren / ob ſie auß Gott ſeynd / Judith 8/28. 1. Corinth. 14.v.29. 1.Theſſ. 5/21. 1.Joan.4/1.

Vom Geitz und Kargheit.

Joſ. 7/20. 1. Reg.8/3. c.25/3.10. 3.Reg v.2. 4. Reg.5/20.22. Pſ.36/16.21. Prov. 1 c.11/28. c.12/27. c.15/6. c.16/27. c.28.v.16 c.30/15. Eccleſ.2/26. c.4/8. c.5/9. c.6/1. Eſ. c.56/11. Jer.6/13. c.8/10. Ezech.22/13. A 8/4. Mich.6/10. Hoſ. 9/4. Hab. 2/9. Eccl. 1. c.31/3. c.41/4. 2.Mach.4/50. c.10/20. Ma 6/19. c.26/14.46. c.27/13. Marc.8/36. Luc v.15. Joan.12/4. Actor.5/1. c.8.v.19. c.24.v. 1.Corinth.6/10. Eph.5/3. Phil.4/11. Col. 1.Tim.6/9. Tit. 1/7.11. Heb.13/5.

Von Gelaſſenheit.

Geneſ. 12/4. c.22/1.9. Deuter. 33/9. 3.R 19/20. 2.Mach.6/19.23. Matth. 4/19. c.5/ c.10.v.39. c.16.v.24. c.19.v.21. Marc.10.v. Luc.9.v.23. c.14.v.26. c.17.v.33. Joan.12.v. Phil.3/7.

Gedalia wolt der Warnung nicht glaub darumb wird er erſchlagen / 4.Reg.25. verſ. Jer.41/2.

Gedeon ein Hauptmann und Richter in rael / Judic. 6.*. 7.*. 8.*.

Von Gelübden.

Geneſ.28/20. Levit.27/1. Num.6.*. c.21.v c.30.*. Deuter. 23/21. Judic. 11/30. 1.Reg. v.11. 2.Reg.15/8. Pſ. 75/12. Eccleſ.5/3. B 6/34. Matth. 14.v.7. Actor. 18.v.18. c.21.v.2 c.23/12.

Gelübde der Reinigkeit hat die Jungfr Maria gethan / Luc.1/34. Wer ſolch Gelüb bricht / der ladet die Verdammnüß auff ſic 1.Tim.5/12.

Geraſener bitten Jeſum/ daß er von ihnen zi he / Matth.8/34.

Von Gerechtigkeit.

Gerecht und ohn alle Sünd iſt kein Menſ vor Gott vollkommen in dieſem Leben / Gene 6/5. c.8/21. Exod. 34/7. Num.14.v.18. 3.Reg 8.v.46. 2.Par.6.v.36. Job.4.v.17. c.9.v.1.15 20. c.25.v.4. Pſ. 50.v.7. Pſ.52/2. Pſ. 129.v.3 Pſ.142/2. Prov.20/9. Eccleſ.7.v.21. Sap.12 v.10. Eccleſ.7.v.5. Eſ.64.v.4. Jerem.2. v.19 20. c.30/11. Mich.7/2. Nahum.1/3. Matth.6 v.12. Luc.17. verſ.3.10. Roman.3.v.9.23. c.7.* Gal.3.v.22. Epheſ. 2/3. 1.Joan.1/8. Such Sünde.

Wir werden warhafftig gerecht durch Chri ſtum / und wird uns die erſte Gerechtigkeit/ oh einige vorgehende Verdienſt auß Gnaden ge ſchenckt / Geneſ.15.v.6. Eſ.45.v.25. c.53.v.8.13 Jerem. 23/6. c.33/16. Dan. 6.v.22. Hab.2.v.4 Zach. 9.v.11. Actor. 10.v.43. c.13.39. Rom.1 verſ.17. c.3.v.22.24. c.5.v.1.18. c.10.v.4.10

[illegible] Galat.2/16. c.3/11. c.5/5. Phil.3. [illegible] 1. Petr. 3/18.

[illegible] die Gerechtigkeit der Wercke / ſo der [illegible] gegen geſetzt wird / Matth. 5. v. 21. [illegible] 11. 13. c.10/5. Phil. 3/17. Tit.3.v.5. [illegible] Apoc. 3/15.

Daß die Gerechten in der Gerechtigkeit zu[illegible] / ſolches wird den guten Wercken zu[illegible] / Eccl. 18/22. Rom. 2/13. Jac. 2. [illegible] Apoc.22/11.

Die Gerechtmachung deß Sünders wird [illegible] dem Glauben allein / ſondern auch an[illegible] Tugenden zugelegt; Als der Hoffnung / [illegible] v.23. Der Liebe / Exod. 20. verſ. 6. [illegible] 10/12. Luc.7/47. 1. Corinth. 13/4. [illegible] 1. Petr. 4. v.8. 1. Joan. 4. v.7.8.9. [illegible] / Eccl. 1/27.28. Den Wercken [illegible] / Sap. 11/24. Ezech. 18/21.22. [illegible] 3. v.2.8. Luc. 7. da das Exempel der [illegible] Magdalene beſchrieben iſt / 15. das [illegible] deß verlohrnen Sohns / 18. das [illegible] deß Publicanen.

Gerſon / ein Sohn Levi / Num.3/17. Vom [illegible] der Gerſoniter / 3/25. c.4/22.

Gerſon / ein Sohn Moſis / Exod.18. verſ.3. [illegible] 23. v.15. Wird beſchnitten / Exod. 2. [illegible] 22.

Von Geſellſchafft.

Guter Geſellſchafft ſol man ſich befleiſſigen / [illegible] böſer [illegible] Fleiß hüten / Geneſ. 19. v.15. [illegible] 7. v.19. Rom. 16/25. c.25/4. Joſ. 23/12. [illegible] Paral. 19/2. Tob.1/5. Job.31/1. Pſal.25/4. [illegible] 36/1. Proverb.1/10. c.4/14. c.6/25. c.13. [illegible] cap.20/19. c.22/10.24. c.23/6.17. c.24. [illegible] cap.29/27. Eccl.6. v.35. c.8. v.1.18. c.9. [illegible] c.12/10. c.13/1.20. Jerem.16/8. Matth. [illegible] 15. Actor.19/9. 2.Cor. 6/14. Epheſ. 5/11. [illegible] Timoth. 4/24. Apoc. 18/4.

Vom Geſetz.

Das erſte Geſetz und Verbot wird gegeben / [illegible] 2/16. Wird übertretten / und darwider ge[illegible] / 3. v.4.6.

Das Geſatz der zehen Geboten Gottes wird [illegible] dem Moſi / Exod. 20.*. Deut. 5.*. Die [illegible] Tafeln werden geben / Exod. 31. verſ. 18. [illegible] 5. v.22. Werden zerworffen / Exod. 32. [illegible] Deut.9/17. Andere Tafeln werden geben / [illegible] 27. Deut. 10/1.

[illegible] Natur / Ampt und Wirckung deß Ge[illegible] Rom. 3/20. cap.4/15. cap.5/20. c.7/1.7. [illegible] 1.Tim.1/8. Heb.7/18.27.

Das Geſetz Gottes mag man ohne den [illegible] nicht erfüllen / Deut.5/29. Pſal. 118/24. [illegible] 22. Act.15/10. Rom.8/2.

Chriſtus iſt kommen das Geſetz zuerfüllen / Matth. 5/17.

Von Straff und Belohnung deren / die Gottes Geſetz halten und übertreten / Suche Gehorſame.

Die Ubertretter deß Geſetzes werden verflucht / Gen.3/16.17. Deut.27/16. c.28. v.15. Dan.9/13. Gal.3/10.

Alle Ubertretung wird verziehen durch Chriſtum / Suche Sünde.

Das Ceremoniſche Geſetz wird auffgehaben durch Chriſtum / Matth.11/13. Marc.15. v.38. Act.13/38. c. 15/11. Rom.6/14. c.7. v.4. c.8/3. Gal.3/13. c.4/5. Epheſ.2/13. Col.2/14. 1.Petr.1/11.18. Heb.8/27.

Das Geſetz wird verleſen / Deut. 1/5. c.31. v.9.11. Joſ.8/33. 4. Reg. 23/2. 2. Eſd. 8. v.8. c.9/3. 3.Eſd.9/39. 2.Mach.8/19.23.

Das einig neu und gröſte Geſetz der Chriſten / iſt die Lieb / Matth.5/44. c.7/12. cap. 22. v.36. Joan.13/34. Rom. 13/10. Galat. 5/14. c.6/2. 1.Timoth. 1/5.

Von Geſichtern und Erſcheinungen Gottes / der Engel oder Menſchen.

Gen.18/1.2. c.32/24. Exod.3.*. Num.22. v.21. Joſ. 3/13. 1.Reg.28/11. Matth. 17/3. c.28/2.9. Marc.9/3. c.16/5.9.12.14. Luc.9. v.30. c.24/4.15.36. Joan.20/12.14.19.26. c.21/1. Act 1/10. c.16/9. c.18/9.

Gibeoniter erretten ihr Leben mit Liſt / Joſ. 9/4.*. Werden belagert / Joſ. 10/5.*. Umb ihrentwillen werden erhenckt die Söhne Saulis / 2. Reg. 21/6.9.

Giezi / ein Diener Eliſei / 4. Reg. 4. v.25. Wird auſſätzig / 5. v.26.

Gilgal / eine Lägerſtatt Iſraels / Joſ.4/19. Zu Gilgal wird das Volck beſchnitten / und Oſtern gehalten / 5. v.2. c.7. v.10. Ziehet auß von dannen die Gibeoniter zu erretten / 10. v.7. Kehret wieder / 10. v.43.

Von gutem Gewiſſen.

Eines guten Gewiſſens für Gott und den Menſchen ſollen ſich die Chriſten befleiſſigen / Act.23/1. c.24/16. Rom.9/1. c.13/5. 1. Cor.8. v.7. 2. Cor. 1/12. c.4/2. 1. Timoth.1/5. c.3/9. 2. Timoth. 1/3. 1.Pet.3/16. Heb. 9/9. cap.10. v.22. c.13. v.18.

Vom böſen Gewiſſen.

Sap.17/10.11. Rom.2/15. 1.Cor.10. v.28. 1.Tim.4/2. Tit.1/15. Hebr.10. v.2.

Vom Glauben.

Glaub wird in der Schrifft auff vielerley Weiſe genommen: I. Für die Warheit Gottes in ſeinen Verheiſſungen / Pſal. 32. v.4. Eſa.11/5. Thren.3/23. Hoſ.2/20. c.5/9. Rom.3. v. 3. II. Für Treu und Warheit zwiſchen den Leuten / Gen. 39/16. c. 44/32. Levit. 6. verſ.2. Eccl.22/28. Jerem.42/5. 1. Mach. 10. v. 27.

1. Tim.

1.Timoth.2.v.7. III. Für eine Chriſtliche Tugend und Gab deß H. Geiſts / Sap. 1/2. c.3. v.14. Habac. 2/4. Matth. 8/13. c.9/22. c.17. v.20. Marc.5/34. Luc.5/20. Rom. 3/21. c.4. v.3. cap.5/1. IV. Für den lebendigen Glauben/der durch die Lieb thätig iſt / Habac. 2/4. Matth. 9/22. c.15/28. Marc.5/34. c.10/52. Luc.7/50. Rom.3/22. Galat.5/6. Hebr. 11.*. V. Für den Glauben ohn die Lieb / der todt iſt/ Matth.7/21.22. 1.Cor.13/2. cap.15/2. Jac. 2/26. VI. Für Zuverſicht oder Vertrauen / Jac. 1. v. 6. ꝛc.

Der lebendige Glaub hat groſſe Krafft / Matth.9/2.22.29. cap.21/22. Marc. 16.v.16. Luc.18.v.42. Joan.1.v.12. cap.3.v.15.16.36. cap.6.v.35. cap.7.v.32. cap. 11. v.25. cap. 14. v.12. cap.20.v.29. Actor.3.v.16. cap.10.v.43. cap.15.v.9. cap.17.v.31. Rom. 1.v.16. cap.3. v.22. Galat. 3.v.8. Epheſ. 2. v. 7. Hebr. 11. v.6.*.

Der Glaub ohn Lieb und Werck macht nicht gerecht/1.Cor.13.v.2. Gal.5.v.6. Jac.3.v.24.

Dem lebendigen und wirckenden Glauben wird die Gerechtigkeit und Seligkeit zugeſchrieben/ Gen.15/6. Marc.16/16. Luc.1.v.45. c.8.v.48. c.23/41. Joan.5/24. cap.17/3. Actor. 13/38. c.16/31. Rom. 3/22. c.4/3.22. cap. 5.*. c.10/1.10. Phil.3/9. 1.Pet.2/6. Heb.4/3.

Die Glaubigen errettet Gott auß allem Verderben und Untergang der gottloſen Welt/ Gen.6.*.7.*.8.*.19.*. Exod.8.v.22. cap.9/4. 6.26. cap.10/23. c.11/7. Num.16/20. c.26/31. Jerem.39/18. Dan. 6/22. 2.Petr.2.v.7.

Auch der Heyden Glauben ſihet Gott an/ Jerem. 39. v.18. Matth.8.v.5.13. c.15.v.28. Luc.7.v.9. c.10.v.33. c.17.v.16. Joan. 4/45. Act.10.v.3. c.8.v.26.

Von Straff deß Unglaubens / Gen.19/11. 17.26. Num.11/21. c.14/2.11. cap.20.v.12. Deut. 9/20. 4.Reg.7/2.17. 4.Eſd.15/4. Pſal. 77/32. Eccl.2/15. Baruch.1/17.20. Matth.8. v.28. c.14/30. c.17/17. Marc.16/16. Luc.1/16. c.24/24. Joan.3/18.36. c.6/7. c.8/24. cap. 12. v.48. c.20/27. Rom. 11/20. Heb. 3/18. cap.4. v.2. c.11/6. Apoc.21.v.8.

Von Gleißnerey und falſchen Schein.

1.Reg.15.v.11. cap.18.*. 2.Reg.15.v.2.7. 4.Reg. 1/6.16. Job.8/13. c.13/16. c.15.v.34. c.20.*. c.27/8. c.36/13. Prov. 30.v.13. Sap.1. v.5. Eccl.1/36. c.19/24. Eſa. 29/13. cap. 58/2. Jerem.9/8. Ezech.33/30. Malach.3/13. 2.Machab.6.v.24. Matth.2.v.7.16. cap.6.v.2.16. cap.7.v.5. cap.15.v.7. cap.16.v.3. cap. 22/15. c.23.*. cap.24.v.51. Marc.7.v.6. Luc.11.v.44. cap.12.v.1.56. cap.18.v.11. Act.5.v.1. cap.8. v.18. cap.13.v.8. Rom. 2.*. Galat. 2.v.13. 1.Tim.4.v.2. 1.Pet.2.v.1.

Von Gnad und Gunſt.

Gnad / wird in der Schrifft bißweilen ... nommen/ I. Für Wolthat / Ruth. 2. v. ... 2.Reg. 2/6. cap.15/20. Eccl.7/37. cap.29 ... II. Für Gunſt / Geneſ. 6/8. cap.18/3. c.19 ... c.39/21. Exod.12/36. Tob.1/13. Eſth.2.v ... Prov.13/15. Eccl.4/25. Dan.1/9. Actor.2 ... c.14/27. cap.25/9. III. Für eine Belohn... von Gott / Proverb. 1/9. c.12/2. 2.Mac... 12/46. Luc.6/33. 1.Pet.2.v.19. IV. Für ... Göttliche auß Gnaden geſchenckte G... Eſth.15/17. Pſal.44/3. Prov. 3/22. c.16/... c.22/11. 1.Corinth.12.*. Epheſ.4/7. 1.P... 4/10. V. Für eine übernatürliche Gab ... Gnad / die den Menſchen GOTT angene... macht/ Pſal. 83/12. Luc.1/28. c.2/40. Jo... 1/15. Rom. 1/7. 1.Cor.16/23. 2.Cor. 1. v... Galat.5/5. Heb.13/9. Jacob.4/6. VI. Für ... Ding/ das anmuhtig / fein/ lieblich und an... nehm iſt/ Proverb. 31/30. Eccl.10.v.12. Ecc... v.21. c.21.v.19. c.26.v.16.19. c.40/22. Luc... v.22. Eph.4.v.29.

Gnad und Gunſt vor den Menſchen ko... von Gott / Exod.3/21. c.11/3. c.12/36. 4.R... 25/27. 1.Eſd.2/5. Tob.1/13. Pſal. 105. v... Jerem. 40.v.2.3.4. Dan.1.v.9. Act. 24. v... c.27.v.3. c.28.v.16.

Goliath / der Philiſter ſtreitet wider Iſra... 1.Reg.17.v.4.8. Wird umbbracht/ 17.v.49.

Gomorrha / Suche Sodoma.

Von GOTT.

Gott iſt ein einiger weſentlicher / ohne d... kein anderer/ Exod.3/14. Deut.4/35. cap.6.v... cap.7.v.9. cap.10.v.17. cap.32.v.39. 2.Reg... v.22. 3.Reg.8.v.60. cap.18.v.36. 1. Paral. 1... v.20. Tob.8.v.20. cap.13.v.4. Sap.12.v.1... Eccl. 36/5. Eſa.37.v.16. cap. 43/10. cap.44/... 24. c.45.*. c.46.v.9. Hoſ.13.v.4. Marc.12/2... Joan.17.v.3. 1.Cor.8.v.6. c.12/6. Gal.3/2... Eph.4/6. 1.Tim. 2/5.

Göttliche Dreyheit bedeutet und angezeige... Geneſ.1/26. c.18/2. Exod.3/6.15.16. cap. 4/... Pſal.32/6. Eſa.6/3. c. 34/16. c.48/16. c.61/... Matth.3/16. c.10/20. c.17/5. c.28/19. Luc. 4... v.18. Joan.3/35. c.14/16.26. c.15/26. c.16... v.3. 1.Joan.5.v.7.

GOTT iſt ein ewiger Gott / hat wede... Anfang noch End / ſondern iſt das ſelbſt ... Gen.21.v.33. Exod.15/18. Job.36/26. Eſa.41... v.4. c.43/10. c.44/6. cap. 48/12. cap.57.v.15... Dan.7/5. Rom. 16/26. Hebr.1/8. Apocal. 1... v.8.17. c.21.v.6. c.22.v.13.

Gott iſt allmächtig / und nichts iſt Ihm unmöglich / Geneſ.17.v.1. c.18.v.14. cap.35... v.11. c.43/14. cap.48/3. Num. 11/23. 1.Reg... 14/6. 2.Paral.14/11. Job.42/2. Sap. 11/22... Eſa.40.v.10.*. c.46.v.9. c.50.v.2. c.59.v. 1...

[illegible] 17. 27. Zachar. 8/6. Matth. 19. v. 26. [illegible] v. 23. c. 10. v. 27. cap. 14. v. 36. Luc. 1. [illegible] v. 27. Eph. 3. v. 20. Apoc. 16. v. 7. 14. [illegible] verſ. 6.

[illegible]wirckt / ſchickt / ordnet / richtet und re[illegible] alle Ding nach ſeinem Wolgefallen / [illegible] v. 5. cap. 50. v. 19. Deut. 8/18. 1. Reg. [illegible] 7/12. Job. 9/5. c. 12/13. Pſal. 102. und 113/3. und 126/1. Prov. 10/22. c. 16/ [illegible] 11. c. 20/24. c. 21/1. 30. Eccl. 3/15. Sap. [illegible] Eſa. 26/16. cap. 45/7. Jerem. 10. v. 23. [illegible] Dan. 2/21. c. 5/18. Matth. 6/33. c. 11. [illegible] c. 20/14. Luc. 12/31. Joan. 5/17. Rom. 9. [illegible] Corinth. 3. v. 5. Phil. 2/13. Heb. 13/21. [illegible] verſ. 11.

Gott weiß / höret und ſiehet alle Ding / [illegible] 19. Num. 11/2. Deut. 31/21. 1. Reg. 2. [illegible] 7. 1. Paral. 19/6. Job. 14/6. cap. 22. [illegible] c. 28/24. c. 31/4. c. 42/2. Pſ. 7/10. und 32. und 37/10. Proverb. 5/21. c. 5/3. 11. c. 24. [illegible] Eſa. 29/15. c. 40/27. cap. 48/4. Jerem. 1. [illegible] c. 7/11. c. 17/10. cap. 23/24. cap. 32. v. 19. [illegible] 11/5. Eccl. 16/15. cap. 17/13. c. 23. v. 27. [illegible] 4. 27. c. 40/9. Sap. 1/10. 2. Machab. 9. [illegible] c. 12/22. Matth. 6/4. cap. 21/2. Marc. 2. [illegible] c. 14/13. Luc. 22/10. Joan. 1/47. cap. 13. [illegible] c. 16/30. cap. 21/17. Actor. 15/8. Rom. 8. [illegible] 27. 1. Theſſal. 2/4. 1. Joan. 3/20. Heb. 4. v. 13. Apoc. 2. verſ. 23.

Gott lehret ſeine Außerwehlten durch den H. Geiſt / Pſal. 24/4. cap. 39/4. cap. 93/12. 13. Eſa. 28/26. c. 30/21. c. 48/17. c. 54/13. Jer. 31. v. 33. Nehem. 9/13. 14. Matth. 11/1. c. 16/17. Joan. 6/45. c. 16/13. Actor. 16. v. 14. 1. Cor. 2. v. 12. 1. Theſſal. 4. v. 8. Tit. 2/12. Hebr. 8/10. 1. Joan. 2. v. 27.

Gott und alles was Göttlich iſt / kan man [illegible] der natürlichen Vernunfft nicht begreif[illegible] Exod. 33. v. 22. 3. Reg. 3. v. 5. Job. 32. v. 8. Pſal. 93/10. und 118. *. und 142. v. 8. Eſa. 22. [illegible] cap. 54. v. 13. Jerem. 34. v. 14. Matth. 11. [illegible] cap. 13. v. 11. cap. 16. v. 17. Luc. 8/10. cap. [illegible] cap. 24/44. Joan. 1/10. cap. 3/3. cap. 6. [illegible] cap. 24/8. cap. 17. v. 6. Actor. 16. v. 14. [illegible] v. 9. cap. 11/33. 1. Corinth. 2. *. Gal. 1. [illegible] 1. Tim. 6. v. 16. Apoc. 3. v. 7.

Gott iſt ein HErr und Schöpffer Himmels und Erden / und aller Creaturen / Geneſ. 1. v. 1. Exod. 20. v. 11. 1. Paral. 29. v. 10. Eccleſ. 1. [illegible] Pſal. 88. v. 12. und 95. v. 5. und 113. v. 15. und 120. v. 2. und 123. v. 8. und 145. v. 6. Eſa. [illegible] v. 16. cap. 42/5. cap. 44/24. c. 45/12. cap. 48/ 13. cap. 51/13. Jerem. 10/12. Matth. 11/25. Joan. 1/3. Actor. 4. v. 24. cap. 14/14. cap. 7/24. 1. Corinth. 8. v. 6. Epheſ. 3. v. 9. Coloſſ. 1. v. 16. Hebr. 1. v. 2. 10. cap. 3/4. cap. 11. v. 3. Apoc. 4. v. 11. cap. 10. v. 6. cap. 14. v. 7.

Gott iſt unermäſſlich und unverſchlieſſlich allenthalben / 1. Reg. 8. v. 27. 2. Paral. 6. v. 18. Job. 11/8. Pſal. 138/6. 10. Eſa. 6/3. c. 66. v. 1. Jerem. 23/24. Amos 9/2. Sap. 1/7. Act. 7. v. 48. c. 17. v. 14.

Gott verſpricht ſich zu ſeyn ein Gott / das iſt / Heyland und Troſt Iſraelis / und aller deren ſo Jhn anruffen / Gen. 17. v. 1. 7. Exod. 6/2. c. 20/2. c. 29/45. Lev. 26/11. Pſal. 17. v. 3. und 49/6. Eſ. 30/19. Jer. 31/33. c. 32/23. Ezech. 37. v. 25. Joan. 10. v. 17.

Gott iſt ein Vatter aller Glaubigen / die ihm gehorſamen / Deut. 32. v. 6. Pſal. 102. v. 13. Prov. 1. v. 7. Jerem. 3. v. 4. 14. 19. Malach. 1. v. 6. Matth. 6. v. 9. cap. 18. v. 14. cap. 23. v. 8. 1. Cor. 8. v. 6. 2. Cor. 1. v. 3. Eph. 3. v. 14. cap. 4. v. 6. 2. Theſſ. 2. v. 16.

Gott thut guts aller Welt auß lauter Gnaden / und umb ſeines Namens / das iſt / umb ſein ſelbſt willen / Deut. 4. verſ. 19. cap. 8. v. 9. 4. Reg. 19. v. 34. Pſal. 78. v. 9. und 105. v. 45. und 142. v. 11. 12. Eſa. 43. *. 48. v. 9. Ezech. 20. v. 14. 22. cap. 36. v. 22.

Gott iſt treu und warhafftig / Exod. 34. v. 6. Num. 23. v. 16. Deut. 7. v. 9. cap. 32. v. 4. 1. Reg. 15. v. 29. Eſa. 49. v. 7. Joan. 3. v. 33. cap. 8. v. 26. Rom. 3. v. 4. 1. Corinth. 1. v. 8. cap. 10. v. 13. 1. Theſſal. 5. v. 24. 2. Theſſal. 3. v. 3. 2. Tim. 2. v. 13. Tit. 1. v. 2. Heb. 10. v. 23. 1. Joan. 1. v. 9. cap. 5. v. 20. Apoc. 3. v. 7. 14.

Gott kan niemand ſehen / Exod. 33. v. 20. Deut. 4. v. 12. Joan. 1/18. cap. 6/46. 1. Tim. 6. v. 16. 1. Joan. 4. v. 12.

Gott iſt ein Richter der gantzen Welt / und gibt einem jeglichen nach ſeinen Wercken / Gen. 18/25. Deut. 10/17. Job. 34/11. Pſal. 7/9. und 61/13. und 93/2. und 95/13. Eccl. 35/22. 27. Eſa. 11/3. Jer. 17/10. c. 25/14. Matth. 16. v. 27. c. 25/31. Act. 17/31. Rom. 2/6. 2. Tim. 4. v. 8. Heb. 12. v. 23.

Was in der H. Schrifft Gott allein zugeſchrieben wird / ſolches wird auch bißweilen andern Dingen mitgetheilet und zugeſchrieben. I. Der Name / Gott / wird Gott allein gegeben / Deut. 6. v. 4. c. 32/39. 1. Reg. 2. verſ. 2. Pſal. 85/10. 2. Machab. 7/38. Marc. 12. v. 29. Andere werden auch Götter genant / Exod. 7/1. c. 22/8. 1. Reg. 8/13. Pſ. 46/10. und 81. v. 6.

II. Gott iſt allein gut / Matth. 19. verſ. 7. Marc. 10/18. Luc. 18/19. Andere werden auch gut genant / Gen. 1. v. 31. c. 3. v. 6. cap. 49/15. Num. 14/7. 1. Reg. 29/9. 2. Reg. 18/27. 1. Par. 28/8. Tob. 12/8. Judith. 12. v. 12. 14. Pſal. 110/10. und 146/1. Prov. 18/22. c. 22/1. Eccl. 7. v. 2. Sap. 8/19. Eccl. 14/5. Jer. 7/3. Matth. 7. v. 17. Marc. 9/50. Luc. 6/45.

III. Gott iſt allein ſtarck / 1. Reg. 2. verſ. 2. Andere werden auch ſtarck genant / Geneſ. 32. v. 28. c. 49. v. 14. Pſal. 53. v. 5. Cant. 3. verſ. 7.

Eſa.19. v. 14. Jerem. 9. v. 23. Matth. 12/29. Marc. 3. v. 27. Luc. 11. v. 21. Hebr. 11. v. 34. 1.Pet.5.v.9.

IV. Gott iſt allein heilig/ 1.Reg. 2/2. Andere werden auch heilig genant/ Exod. 3. v. 5. c. 12/16. c. 22/31. c.28/2. c.29/29. 31. c. 30/29. cap.35/2. Lev.11/44. Num. 16/5. Deut. 6/7. Joſ. 5/15. 2. Reg. 22/26. 4. Reg. 4/9. Judith. 8/29. Pſal. 5/8. Matth. 7/6. Roman. 7. verſ. 12.

V. GOTT iſt allein gerecht / 2.Machab. 1. v. 25. Andere ſeynd auch gerecht/ Gen.7/2. c.18. v.23. Pſal.33/16. und 36/29. 30. Proverb. 8/8. Sap. 5/16. Matth. 1/19. c. 10/41. c. 25/46. Luc.1/6. Rom.1/17.

VI. GOTT iſt allein ſelig / 1. Timoth. 6. v. 15. Andere werden auch ſelig genant/ Geneſ. 30. verſ.13. Pſal.1.v.1. und 32. v. 1. 2. und 40. v.1. und 118. v.1. und 126. v.1. Matth. 5. v. *. cap.16. v.17. cap.24. v.46. Luc.1. v.35. cap.14. v.14. Jacob.1. v.1.

VII. GOTT iſt allein mächtig / 1. Tim. 6. v. 15. Andere ſind auch mächtig / Exod. 8. v. 21. Pſal. 111/2. Luc. 1/52. Actor. 8. v. 27. cap.18. v.24.

VIII. GOTT iſt allein unſterblich / 1. Timoth. 6. v. 16. Andern wird die Unſterblichkeit auch zugeſchrieben / Sap. 1. v. 15. cap. 4. v.1. c.8. v.17.

IX. GOTT allein thut Wunderwercke / Pſal. 71/18. und 135/4. Eccleſ. 11/4. Andere thun auch Wunderwercke,/ Deut. 34. verſ. 12. Eccl.31. v.9. c.48. v. 4. 15.

X. GOTT weiß allein die verborgene Gedancken deß Hertzen / 3. Reg. 8/39. 2. Paral. 6. v. 20. Andere wiſſens auch / 1. Reg. 9. v. 19. 4.Reg.5.v.26.

XI. GOTT allein vergibt die Sünde / Luc. 5. v. 21. Andere vergebens auch / Matth. 18. v.18. Joan.20/23.

XII. GOTT allein die Ehr / Pſal. 113. v. 1. Eſa.42. v.8. 1. Timoth. 1. v. 17. Andern auch/ 4.Reg.14. v.10. 2. Paral. 17. v. 5. Pſal. 149. v.9. Eccleſ. 31. v.10. Luc. 14. v. 10. Joan. 5. v.44.

XIII. Man ſol GOTT allein dienen / Deut. 6/13. c. 10/20. 1. Reg. 7/3. Matth. 4. v. 10. Luc.4/8. Andern auch/ Gen.25/23. c.29. v.20. c.47/25. 1.Tim.6. v.2.

Wahrer Gottesdienſt erfordert das Hertz und den Willen/ Deut. 5. v. 29. cap. 6/5. c.10. v. 12. cap. 11. v. 13. c.26/16. c.28/47. cap.30/2. Joſ.22. v.5. 1. Reg. 12/20. Eccl.7/31. Eſa.29. v.13. cap.64. v.11. Matth.15/8. cap. 22. v. 36. Joan.4. v.23.

Vom falſchen Gottesdienſt / Suche Abgötterey.

Vom Dienſt der Heydniſchen Abgötter.

Pſal.10. v.19. Actor.15. v.20. cap.17. v… Rom.2. v. 23. c. 11/4. 1. Cor. 5. v.10. c.6. … cap.8/7. cap.10/7. Galat.5. v.20. Epheſ. 5. … 1.Pet.4. v. 3. Apoc.21/8. Jerem. 22/11. c. … v.28. Sap.14. v.11.12.

Von Gottloſen.

Der Gottloſe ſchmeichelt und heuchelt i… ſelbſt / ſpricht in ſeinem gottloſen Weſen: G… ſiehet es nicht / Gott weiß es nicht / Es iſt … Gott/ꝛc. Deut.29/29. Job. 29/3. 13. Eccl. … 16.23. Pſ.9/11. und 13/1. und 52/1. und 72/… und 93/7. Prov.3/1. Eſa.29/15. cap. 47. v. … Jerem.23. verſ.18. Ezech. 9/9. Soph. 1. v. … Matth.24. v.38.

Von den Gedancken / Wort und Werc… der Gottloſen wider die Frommen / Pſal. 9… c.10. *. c.11. *. c.13. *. Prov.4/14. Sap. 2. *…

Der Gottloſen Glück und Wolſtand brin… eine Verwunderung der Gläubigen / Job. … v.3. c.21/7. 13. Pſal. 72/2. Eccl.7/16. Jer. … v.1. Habac. 1/13.

Uber den Gottloſen gehet das Unglück/ … er über den Frommen zubereitet / 1. Reg. … v.42. c.31/4. Eſth. 7/10. Pſal. 7/16. und 9/… und 34/8. und 36/14. Prov. 26/27. Eccl. 10… Eſa.33/1. Jerem. 48. *. Dan.3/22. cap. 6/2… c.13/62. c. 14. *. Eccl. 27/28. Judith. 13/4… Apoc.18. v.6.

Den Gottloſen begegnet/ das ſie fürchte… Job. 6. v. 16. Proverb. 1. v. 26. cap. 10. v. 2… Eſa.66. v.4.

Von unverſehener und plötzlicher Stra… und Verderben der Gottloſen / Geneſ. 7. v. 2… c. 14/15. c. 19/24. c. 34/25. Exod. 14/24. Le… 10/2. Num.11/33. c. 16/31. Joſ. 10/9. c. 1… v.7. Judic.4/20. cap.7/12. 15. 21. c.8/11. c.1… v.28. 1.Reg.30/16. 2.Reg.13/28. 3. Reg.16/… cap. 18/40. c. 20/13. 19. Job. 4/8. c. 5/3. c.… v.13. c.15/20. c. 18. *. c. 20. *. c. 27/14. cap. 3… v.12. Pſal. 1/5. und 36. *. Prov. 1/27. c. 6/1… c.16/25. c. 12/7. Eſa.5/24. c.47. v. 9. Jer. 1… v.8. Dan.5/30. 1. Mach. 2/62. c.4/3. Matt… 24/38. Luc. 12/20. 46. c.16/23. 25. c.17. v.2… 29. 1.Theſſ.5. v.3.

H.

HAdad der Edomit ein Widerſacher Salo… monis/ 3. Reg. 11/25.

HadadEſer der König zu Zoba wird ge… ſchlagen / 2. Reg. 8. v. 3.

Haman/ nachdem er erhöhet/ wird ein tödt… licher Feind der Juden/ Eſth. 3. v. 6. Wird er… henckt/ 7. v.10. Deßgleichen ſeine zehen Söhne… c.6. v. 13. 14.

[illegible] wird geſandt zu Aſa dem König [illegible] 2. Paral. 16. *. Item zu Baaſa dem [illegible] Iſrael/ 3. Reg. 15. *.
[illegible]nias prophetirt wider Jeremiam / [illegible] v.1.2.
[illegible] gebieret den Propheten Samuel / [illegible] 1. v.20.
[illegible]non / der Ammoniter König ſchmähet [illegible] Davids/ 2. Reg. 10/4.
[illegible]ran / ein Bruder Abrahams und ein [illegible] Lots/ Gen. 11/27.
[illegible] Benhadads deß Syriſchen Königs [illegible] wird König über Syrien / 4. Reg. 8. [illegible] Nach Befehl/ 3. Reg. 19/15. Schlägt [illegible] allen ihren Landmarcken / 4. Reg. 10. [illegible] cap. 12. v. 17. cap. 13. v. 3. Wie Heliſeus [illegible] / 4. Reg. 8. v. 11. 13. Stirbt/ [illegible]
[illegible] haſſen das Böß und lieben das Gut/ Pſal. [illegible] und 138/21. Proverb. 5. *. Eſa. 7. v. 15. [illegible] 5. v. 15. Rom. 12/9. 1. Petr. 3/11.
[illegible] die Hauptſtadt wird gewonnen und [illegible] / Joſ. 11. v. 10. 11.
[illegible] wird gebauet/ Num. 13. v. 23. Wird [illegible] Joſ. 10/23. c. 15 14. Wird den Levi[illegible] Joſ. 21/11. 1. Paral. 6/2. Wird ge[illegible] Kiriatharba/ Joſ. 21. v. 11.

Von Heyden.

[illegible] der Heyden / Geneſ. 49. v. 10. Num. 24/17. Deut. 32/43. 2. Reg. 22. v. 44. [illegible] 3. Reg. 8/41. Pſal. 2/8. und 21/28. und 67/ [illegible] und 72/8. 17. und 85/9. und 86/4. Eſa. 2/2. [illegible] 11/10. cap. 19/18. c. 25/7. c. 27/13. c. 19/17. [illegible] c. 41. v. 25. c. 43/5. c. 45/14. c. 49. *. cap. 51. [illegible] c. 54. *. c. 55. *. c. 56. v. 3. 6. c. 60/3. 9. c. 65/1. [illegible] 19. 20. Jerem. 15/19. Johel. 2/28. Mich. [illegible] Sophon. 3/9. Zach. 2/11. c. 8/20. c. 9/10. [illegible] 2/2. 7. cap. 8. 11. cap. 12/31. 43. c. 22/9. [illegible] 10/16. Act. 8/26. 30. c. 10. *. 1. Cor. 12. [illegible] Eph. 2. v. 10.
Der Heyden Sitten und Bräuch/ ſol man [illegible] nachfolgen/ Levit. 18. v. 3. cap. 20/23. Jer. [illegible]

Von Heiligen.

[illegible] iſt Gott/ Eſa. 6/3. Apoc. 4/8.
[illegible] ſollen auch heilig und rein ſeyn/ Lev. 11. [illegible] 2. c. 20/7. 26. c. 21/6. Deut. 26/19. [illegible] 16. 1. Theſſ. 4/3. 1. Petr. 1/16.
Wer heilig iſt / ſol noch heiliger werden / [illegible] 22/11.
Die Heiligen bitten für uns/ Jerem. 15. [illegible] Mach. 15/14. Apoc. 5/8. c. 8/3. Umb [illegible] willen thut uns Gott guts/ ob ſie ſchon [illegible] dieſem Leben geſchieden ſeynd / Gen. 26. [illegible] 24. Exod. 32/13. 14. 3. Reg. 11/12. 13. 32. 34. [illegible] 4. 5. 4. Reg. 19/34. c. 20/6. Eſa. 37/35. [illegible] 44. v. 24.
Es geſchicht ohn Nachtheil deß Mittlers/ daß wir die Heiligen umb Vorbitt erſuchen: wie wir allhie auff Erden einander umb Vorbitt erſuchen; Inmaſſen Paulus thut/ Rom. 15/30. Coloſſ. 4/3. Epheſ. 6/19. 1. Theſſ. 5/25. 2. Theſſ. 3. v. 1. Heb. 13/18. Die Heiligen erkennen unſer Gebet / denn ſie ſeynd wie Engel Gottes / Matth. 22. v. 30. Luc. 15/10. Sie opffern Gott unſer Gebet / Tob. 12. verſ. 12. Apoc. 5/8. c. 8. v. 3.
Es wird bißweilen den Heiligen und Dienern Gottes zugeſchrieben / was Gott allein eigentlich zukommt/ Matth. 18/16. 18. Joan. 20. v. 13. Rom. 11/14. 1. Corinth. 9/20. 21. 1. Tim. 4. v. 16. Jac. 5. v. 16.
Der Heiligen Gedächtniß anziehen/ wann man zu Gott rufft / lehren uns die Exempel der Vorfahren / Geneſ. 32. verſ. 9. cap. 48. v. 16. Exod. 32. v. 13. Deut. 9. v. 27. 3. Reg. 18. v. 36. 1. Paral. 29. v. 18. 2. Paral. 5. v. 42. Tob. 7. v. 15. Eſther. 13. v. 15. cap. 14. v. 18. Eſa. 63. v. 17. Dan. 3. v. 35.
Die Heiligen / ſo auß dieſem Leben geſchieden / regiren mit Chriſto im Himmel / Joan. 12/16. c. 17/24. 2. Cor. 5/8. Phil. 1/23. Apoc. 3. v. 21. c. 7/9. c. 14. v. 13.
Es iſt nicht unrecht / daß wir dieſelbigen loben/ Eccl. 44. *. Joan. 12. v. 26.
Die Heiligen werden richten/ Sap. 3. v. 8. Matth. 19/28. 1. Cor. 6/2. Jud. 14.
Sie thun Wunderwerck im Leben/ Exod. 7. *. c. 8. *. c. 9. *. c. 10. *. c. 11. *. 3. Reg. 17. v. 22. cap. 17. v. 1. cap. 18. v. 41. 45. 4. Reg. 2. v. 8. 14. cap. 4. v. 6. 35. 41. cap. 5. v. 14. cap. 6. v. 6. Marc. 6. v. 13. cap. 16. v. 7. Luc. 10. v. 17. Actor. 3. v. 6. cap. 5. v. 15. cap. 9. v. 41. cap. 14/9. cap. 19/12. cap. 20. v. 10. Heb. 11/32. *. Auch nach ihrem Tod/ 4. Reg. 12/21.

Vom Heiligthumb der Jüden.

Das Heiligthumb oder die Hütte deß Bunds und alle Bereitſchafft deß Moſaiſchen Gottesdienſts wird gemacht/ Exod. 36/1. c. 37. *. c. 38. *. Nach Gottes Befehl/ Exod. 25/8. c. 26. *. c. 27. *. Wird auffgericht / Exod. 40. v. 2. 16. Wird eingewyhet / Lev. 8. v. 3.
Heliodorus/ der Hoffmeiſter Seleuci / wolt entführen den Schatz deß Tempels/ 2. Mach. 3. v. 7. 13. Wird geſtrafft von Gott/ 3. v. 24.
Helkana / ein Vatter Samuelis/ 1. Reg. 1. verſ. 1.

Von der Häll und Verdammniß.

So nach dieſer Zeit bereit iſt dem Teuffel/ und allen Gottloſen / Job. 10/22. cap. 36. v. 12. Sap. 5. *. Eſa. 24/22. cap. 30/33. cap. 66. v. 24. Dan. 7/11. Matth. 3/2. cap. 5/29. c. 8/12. 29. c. 13/50. c. 18/8. c. 22/13. c. 23/33. c. 25/30. 42. Marc. 9. v. 47. Luc. 3. v. 17. cap. 16. v. 23. 25.

Hеb.10.v.27. 2. Petr.2. v.4. Apoc.19.v.20. c.20.v.10.c.21.v.8.
Hemor wird erwürget von Simeon und Levi / Gen. 34. v. 25. 26.

Von Händ aufflegen.

Gen.48.v.14. Exod. 29/ 10. Lev.1/4. c.3. v.2. Num.27/23. Dan.13/ 34. Von Aufflegung der Hände im Sacrament der Ordination/ Act.6/6. c.8/17. c.13/3. c.19/ 6. 1. Tim. 4. v.14. c.5.v.22. 2.Tim.1.v.16.
Herodes/ der Aſcalonit tödtet die unſchuldigen Kinder/und ſtirbt/ Matth.2.v.16.19.
Herodes Antipa / der Sohn Herodis / ein Vierfürſt in Galilea / Luc. 3. v. 1. Tödtet Joannem den Tauffer/ Matth. 14. v. 9. Vereinbaret ſich mit Pilato / Luc. 23. v. 12. Apoc. 4. verſ. 27.
Herodes / ein Sohn Ariſtobuli tödtet Jacobum / und nimmt Petrum gefangen / Actor. 12.v.2. Stirbt 12.v.23.
Herodias eine Tochter Ariſtobuli / bricht eheliche Treu mit ihres Manns Bruder / Matth. 14. v. 3.4.

Von Herren und Frauen.

Ihrem Ampt und Gewalt gegen Knecht und Mägden/ und dem Haußgeſind/ Exod. 21. v.2.20.26. Levit.25.v.39. Deut.5. v. 14.21. cap.15.v.12. 16. Job.31.v.13. Prov.29.v.19. Eccleſ.7.v.22.cap.33.v.31. Jerem. 34.v.9. 14. Epheſ. 6. v. 9. Coloſſ. 4. v. 1.

Vom Hertzen deß Menſchen.

Das Hertz wird heilig und rein durch Chriſtum/ Pſal.50.v.4. Joan.13.v.10. c.15/3. c.17. v.19. Act.15/9. 1.Cor.6/11. Eph.5/26. Hebr.1. v. 3. c.9/14. c.10/14. c.13/12. 1. Petr. 1. v. 22. 1.Joan.1.v.7. c. 3. v. 3.
Von dem neuen Hertzen und neuen Geiſt der Glaubigen / Deut. 30. v. 1. Pſal.50.v.12. Jer.4/14. c.31/21. Ezech.11/19. c. 18/31. c.36. v.26. Act.2. v.17.
Gott ſiehet an Hertz und Willen/und nichts für die That an / Gen.4/4. c.22/11. Exod. 25. v.2. c.35/5. Deut. 19/5. Matth.15/ 8. Marc. 12/41. Luc.21/1. 2.Cor.9/ 12.
Ein gantz Hertz fordert Gott ihn zu ſuchen/ fürchten und lieben/ Deut 4/29. c.6/5. cap.30. v. 6. Joſ. 22/ 5. 1. Reg. 7/ 3. 4. Reg. 23. v. 3. 2. Paral. 6/ 38. Pſal.118/2. Prov.3/5. Sap.1. v. 1. Eccl. 2/2. Jerem.29/ 13. Matth. 22/ 37. Marc.12.v.30. Luc. 10. v.27.
Heva wird gemachet auß deß Mannes Ripe/ Gen. 2/21. Beiſſet an die verbotene Frucht/ c.3.v.6. Wird genant Heva/ 3. v.20.
Hezron/ ein Sohn Perez / Gen. 46. v. 12. Matth. 1. verſ. 2. Läſſt nach ihm Aram / und wird genant Jerhonne / 1. Par. 4/ 14.

Von Heucheley.

2. Reg. 15. v.2.7. 4.Reg.1.v.6. Job. c.13/16. c.15/34. c.27/8. c.36/13. Prov. 30 Eccl.1/36.c.19/23. Eſa.29/13. c.58/2. Jere v.8. Malach.3/13. 2.Mach.6/24. Matth. 16.c.6/2.16. c.7/5. c.15/ 7. c. 22/ 18. c.23/ c.24/51. Marc.7/6. Luc.11/44. cap.12. v. c.18/11. Act.5/1. c.8/18. cap.13/8. Roman. Galat.2/ 13. 1.Timoth.4/2. 2.Timoth. 3. 1.Theſſ.5/22. 1.Pet.1. v.2.
Hilkias findet das Geſätzbuch / 4. Reg v 8. 2.Par.34. v.14.

Von Hirten / Lehrern und Vorſtehern.

Welche Sorge die Vorſteher tragen ſo für die/ ſo ihnen vertrauet ſeynd / Proverb. v.23.24. Sap.6/23.26. Ezech. 34/ 4. *. M 18/12. c.24/45. Luc.15/4. Joan. 10/ 11. *. c v.1.*. c.17/9. 11.*. c. 18/8. Act.20/ 22. 28. Rom.9. v.2.3. c.12. v.7.8. 1. Corinth. 4. v. 2. Corinth. 11/28. 29. Galat. 3/ 19. Coloſ v.9. 1.Pet.5.
Hiram / der König zu Tyro ſchicket dem König David / 2. Reg.5. v.11. Und König Salomon/ 3.Reg.5. v.8.
Hiram / ein künſtlicher Werckmeiſter Ertz/ 3.Reg.7.v.13. 15. 16.
Hobab / ein Sohn Raguel / und Schw ger Moſis / Num. 10. v. 29. Seine Ki wohnen unter Juda / Judic. 1. v. 16. De verſchonet der König Saul/ 1.Reg.15. v.9.
Von der Hochzeit eines Königes / dazu geladen werden / und wenig kommen / Mat 22/2.3. Luc.14. v.16. 17. 18.

Von der Hoffart und Demuth.

Hoffart wird verboten / übertreten und ſtrafft/ Geneſ.3. v.17. c. 11. v.3.7. Exod.5. v c.14/26. 1. Reg. 17.*. 4.Reg.18/19. cap.19/ Tob.4/14. Judith.9/16. c.13.*. Prov. 6. v. c.11/2. c.13/10. c.15/25. c.16/ 5. 18. cap.18/1 c.25/6. c.29/23. Eccl. 10/9. c. 11/ 16. 2. M chab.9. v.4.6. Eſa.3/15. 17. c.10/8. cap. 14/ c.36.*. c.37/10. 24. c.39/ 2. 5. c. 47/8. Jere 48/29. c. 49/ 16. Ezech. 16/49. c.28/2. c.31/1 Dan.4. v.19.27. c. 5/22. Abd.1/3. Malach. v.1. Luc.1/47. c. 10/ 15. c. 14/ 7. 11. cap. v.11. c.22/24. Act. 12/ 21. Rom.1/ 30. cap. v.20. 2. Tim.3/2. 1.Petr.5/5. 2.Petr.2. v. Jud.16.*. Apoc.18.*.

Von Hoffnung / Troſt und Zuverſicht.

Die Hoffnung der Gläubigen ſol geri ſeyn / auff kein zeitlich Ding / ſondern auff Go und ſein ewiges Wort/ Geneſ.26. v.5. Judic. v.2.4. 1. Reg.4/ 3. c. 17/ 45. c.22/1. 3. Re 20/28. 1.Par.19/13. 2.Par.16/7. c.20/ 15. 2

[illegible]7. Judith.9/13. Pſal.9/11. Pſal.21.
[illegible]24/2. Pſ.30/2. Pſ.39/5. Pſ.61.*. Pſ.
[illegible]2. Pſ.113/9.10.11. Pſ.141/6. Pſ.
[illegible]3/5. c.22/19. c.28/25. c.30.5. Sap.
[illegible]2/6.12. c.13/9. c.33/9. c.34/14. 1.
[illegible]18. Eſa.26/4. c.29/ 19. c.30/ 1.15.
[illegible]c.36/7. c.40/30. Jer. 2/ 33. c.7/4. c.9.
[illegible]7. c.39/18. Thren.3/ 24. Hoſ. 12/6.
[illegible]7. Nahum 1/7. Matth.10/37. cap.
[illegible]5/2. c.8/24. 2.Cor.5/2. Col.1/27.
[illegible]1.Tim.1/ 1. c.6/17. Heb.3/6. 1.Pet.

[illegible]hoffnung der Gottloſen / und alles / deſ[illegible]
[illegible]/ iſt hinfällig/ unbeſtändig und
[illegible] 4.Reg.18/ 21. Sap.5/ 15. Eccl.5.
[illegible] 1.Mach.2/62. Job.8/13. c.11/20. c.14.
[illegible]4. Prov.10/28. c.11/7.23. c.25/ 19.
[illegible]5.18. c.30/2.12. c.57/11. Jerem.9/ 12.
[illegible] 1.Mach.2/62.

[illegible]/ Nabuchodonoſors Hauptmann
[illegible] / wider Iſrael/ Judith.2/4.
[illegible]/ 6.v.1. Belagert Bethulien/ c.7.
[illegible] Wird mit ſeinem eigenen Schwerdt ent[illegible]
[illegible]13.v.8. Sein Haupt wird auff die
[illegible] geſteckt/14.v.1. Der gantze Aſſy[illegible]
[illegible] nimmet die Flucht/15.v.1.
[illegible] der Sohn Peleth / empöret ſich wider
[illegible] 15. v.1.
[illegible] wird König in Iſrael/ 4.Reg.15.v.30.
[illegible] ſampt dem Volck geführet in Aſſyrien/
[illegible]v.6.
[illegible]/ Suche Joſua.
[illegible]/ eine Prophetin in Juda/ 4. Reg. 22.
[illegible]

[illegible] nach der Gerechtigkeit/ Eſa.55/1.
[illegible]9. Matth.5/6. Luc. 1/ 53. c.6. v.21.
[illegible]/6. c.22/17.

Von Hurerey.

[illegible] und Unzucht / erweckt den Zorn
[illegible] Deut. 22/ 21. Proverb.23/ 27. Eccl.
[illegible] Jerem.5/7. Hoſ.4/ 14. 1.Cor.6. v.9.
[illegible] 3/5. Heb.13/4. Verderbet den
[illegible] verzehret das gut/ Job.31/12. Prov.
[illegible] Eccl.9/6. Henckt ein Schandflecken
[illegible]9/10. c.41/ 21. Man ſol die Urſa[illegible]
[illegible] laſters meiden / Eccl. 9. v. 4. 12.
[illegible]12. Man kan auch mit dem Her[illegible]
[illegible] treiben ohn die äuſſerliche That /
[illegible]7. Matth.5/ 28.

Von geiſtlicher Hurerey.

[illegible] Hurerey iſt Kätzerey und Abgöt[illegible]
[illegible] Exod. 34.v.15. Deut. 31. v.16. Judic. 2.
[illegible]c.27/33. Eſa.1/21. c.57/ 3. Jerem. 3/ 1.
[illegible]5.v.9. c.16.*. Hoſ. 1/2. c.2. v.4. cap.4.
[illegible] Apoc.18/3.

Hymeneus / ein falſcher Apoſtel Chriſti/ 2.Tim.2/17.

J

Jabes in Galaad wird von Iſrael überzogen/ Judic.21/10. Werden belagert / 1.Reg.11. v.1. Beweiſen Barmhertzigkeit an Saul und ſeinen Söhnen/ 31/12.

Jabin/ der Cananiter König bringet Iſrael in ſeine Hand/ Judic.4/2. Wird gedemütiget/ c.4.23.

Jacob / der Sohn Iſaacs wird geboren / Gen.25/23. Kaufft ab ſeinem Bruder Eſau ſeine Erſtgeburt/ c.21/ 31. Entziehet Eſau den Segen/ 27. verſ. 5.*. Ziehet zum Laban / 28. verſ.10. Siehet die Leiter und thut Gelübd/ 28.verſ.12.20. Dienet Laban umb ſeine zwo Töchter/26/18. Kehret wieder in ſeine Heimat/ 31/17. Ringet mit dem Engel Gottes/ 32/24. Wird genant Iſrael/ 32. verſ. 27. cap. 35. v.10. 3.Reg. 18/ 31. Schicket die Söhne in Egypten/42/1. Ziehet mit all ſeinem Geſind / das iſt/ mit ſechs und ſechzig Menſchen in Egypten/ 46.*. Deut. 10/ 22. Nimmet Joſephs Söhne auff an Kindsſtatt/ 48/ 5.8. Benedeyet ſeine zwölff Söhne und ſtirbt/ 49. verſ. 33. Wird begraben zu ſeinen Vättern in Canaan/50 v. 4. 7. Nach Verheiſſung / 47. verſ.29. Und nach Gebott/ 49. v.29. Wird gepreiſet / Eccl. 44/24. Suche Iſrael.

Jacob / der Sohn Zebedei wird beruffen/ Matth.4/20. Wird getödtet / Act.12/2.

Jahel ſchlägt Siſſeram einen Nagel durch den Schlaff/ Judic.4/ 21.

Jair/ ein Richter in Iſrael/ Judic.10/3.

Jairi Tochter wird vom Todt aufferwecket/ Marc.5/41.42. Luc.8/55.

Jannes und Mambres / zween falſche Propheten Pharaons/ 2.Tim.3/8.

Jaſon erkaufft das Prieſterthumb / 1.Mach. 4/7.8. Wird getödtet/ 5/8.9.

Jaſon / weil er Paulum und andere Brüder beherberget/ wird überfallen / Actor. 17/6.

Jaſub/ ein Sohn Eſaiä deß Propheten / Eſa. 7/3.

Jcabod / der Sohn Phineas wird geboren/ 1.Reg.4/21.

Jebus wird genant Jeruſalem/ Joſ.15/8. Judic.19/10. 1.Par. 11/4.

Iſrael mochte nicht erobern die Jebuſiten/ Judic.1/21. Wurden erobert von David/ 2.Reg.5/ 8.

Jechonias / ein Sohns Sohn Joſie / König in Juda / wird gefangen/ 4.Reg.24. v.12.15. Nach der Propheceÿ Jeremiä / 22. verſ. 24.25.

Regiſter.

Joachim / vorhin genant Eliakim / ein Sohn
Joſiä/ wird König in Juda / 4. Reg. 23. verſ.
34. 3. Eſdr. 1.v.37. Verbrennt das Predig=
buch Jeremiä/ Jerem. 36.v. 21. Wird genant
Melchi/ Luc.3.v.24. Stirbt/ 4. Reg. 24.v.5.
Nach ihm wird König ſein Sohn Joachim/ 4.
Reg. 24. v.6.
Jojachin der Sohn Jojakim wird König in
Juda/ 4.Reg.24.v.8. Wird geführet in Ba=
bylonien/cap.24.v.12.15. Wird auß dem Ker=
cker gelaſſen und erhöhet/ 25.v.27. Wird ge=
nant Neri/Luc.3.v.27. Wird genant Jechonias/
37.v.1. Nach ihm wird König ſein Vetter Ma=
thania/4.Reg. 24.v.17.
Jehu / der Sohn Hanai / der Prophet
ſtrafft den König Joſaphat / 2. Par. 19/2.
Wird geſandt zu Baaſam / dem König Iſ=
rael / 3.Reg. 16/1.7. Wird von ihm erwürget/
16.v.7.
Jehu / der Sohn Joſaphat deß Sohns Nim=
ſi/ wird geſalbet zum König Iſrael / außzu=
rotten das Hauß Achabs/ 4. Reg.9. v.1.6. Nach
Befelch/ 3.Reg. 19.v.16. Bringet umb Jeſa=
bel/ 4.Reg.9. v.30.33. Bringet umb die ſie=
benzig kinder Achabs/ 10.v.1. Erwürget die
Brüder Ochoſia/ deß Königs Juda/ c.10.v.14.
Erwürget die Baalspfaffen/ 10.v.17. Stirbt/
10.v.35.
Jephthe/ein Hurenkind und Richter in Iſrael/
Judic.11.v.1.2.7. Wird gepreiſet / Hebr. 11.
v. 32.
Jephonne ein Vatter Caleb / und Sohn Hez=
rom/ 1.Par.4.v.15.
Jeremias/der Prophet gebürtig von Anathot/
Jerem.29.v.27. Wird beruffen und geſandt/
14. Wird verfolget / Jerem.18.v.19. c.20/1.
c.26/7.c.33/1.c.37/12.c.38/4.7. Findet Gnad
beym Nabuchodonoſor/ 39.v.11. Wird ledig
gelaſſen/ 40.v.1. Beklaget den König Joſiam/
2.Par.35.v.25.
Jericho wird erobert und verbrent/ Joſ.6.verſ.
20.24. Wird wieder gebauet / 3.Reg.16.v.34.
Wird genant Palmenſtadt / Deut.34.v.3. 2.
Par. 27.v.15.
Jerobeam/ der Sohn Nebat / ein Knecht
Salomons / wird ein Feind Iſraels / 3.Reg.
11.v.26. 2.Par.13.v.6. Wird König über die
zehen Geſchlecht / 3. Reg. 12. v.20. Nach dem
Wort Ahiä / 11.v.29. Richtet auff die Kälber
und falſchen Gottesdienſt / 12.v.28.31. Die=
ſe That wird geſcholten und verwieſen/ 3. Reg.
14/7.c.15/25.c.16/19.26. 4. Reg. 3/3.c.10/
29.31.c.13/2.6.11.c.14/24.c.15/9.18.24.
c.17/22.c.23/15. Seine Hand erſtarret/
3. Reg. 13.v.4. Wird geſund/ 13/6. Stirbt/
14/20. Sein Same wird außgerottet/15.v.29.
Nach dem Wort / 14/10. Wider Jerobeam /
Amos 7.v.10.

Jerobeam / der Sohn Joas wird Kö
Iſrael/4.Reg.13.v.13.c.14.v.16. Stir
v.29.
Jeruſalem wird gewonnen von
Judic.1.v.8. Wird von GOtt erweh
Stadt der Wohnung/ 3.Reg.8.*.2.Par
cap.7.verſ.16. Wird genant Jebus.
Jebus.
Wider Jeruſalem und ihre Einwohn
Reg. 21.v.12. c.23.v.27. Eſa.1.v.10. c.
c.22.v.1.8.c.29.v.17.c.65.v.3.Jerem. 4.
cap.7.*.cap.13.*.c.17.v.19.c.19.v.3.6.c
39.c.25/8.c.32/3.26.c.34/1.c.38/3. cap.
Ezech. 4.*.5.*. cap.15.*. cap.21.v.6.c
c.23.*. Soph.3.v.1.
Welche Geſchlecht Jacobs zu Jeru
gewohnet haben/ 1.Par.9.verſ.3. 2.Eſ
v. 1.
Jeruſalem wird belagert von den Kö
Syrie/ und Iſraels/ 4.Reg.16.v.5. Vo
buchodonoſor/ 4.Reg.24.v.10. c.15.v.1.
brandt und zerſtöret/ 25.v.9. Wird wie
bauet/2. Eſd.3.c.6.v.15.
Daß Jeruſalem durch die Römer ze
werden ſolle/ Dan.9.v.26.Zach.14.v.1. M
24.v.1.15. Luc.13.v.35.c.19.v.41.c.20.
21.v.6. Joan.11.v.48.
Vom geiſtlichen Jeruſalem / welches
Kirch Gottes / Pſal.121.v.3. Eſ.33/20
v.11.c.60.*.c.62/6.c.65/16.18. Tob.13.
Baruch 5.v.1.7. Gal.4.v.26. Heb.1. v.10
v.22. Apoc.3.v.12.c.21.v.2.10.
Jeſſe / ein Vatter Davids / Matth.1
Wird genant Iſai/1.Reg.16.v.1.c.17.v.12
has/2.Reg.17.v.25. 1.Par.2.v.11.
Jeſus/ ein Sohn Joſedeck Hoherprieſter/
49.v.14.
Jethro/ ein Prieſter in Madian/ Exod.3
Wird ein Schweher Moſi/2.v.1. Komm
Moſi in die Wüſten/18.v.5. Gibt einen
und Göttlichen Rath/18.v.19. Wird ge
Reguel/Exod.2.v.18.
Jezabel / ein gottloß Weib deß gott
Achabs/3.Reg.16.v.31.c.21.v.5.7. Tödte
Propheten deß HErrn / 18.v.4.13. Dr
dem Propheten Eliä den Todt/ 19.v.2.
von Hunden zerriſſen/ 4.Reg.9.v.33. Nach
Wort Eliä/ 2.Reg.21.v.23.
Joab/ ein Sohn Zeruia/2.Reg.2.v.13.
ſticht den Abner/ 3.v.27. Verſöhnet durc
Thecuitin den Abſalom/ 14.*. Erſticht de
maſia/ 20.v.9. Wird auch ſelbſt erſtochen
Reg.2.v.28.34. Nach Befehl Davids und
lomons/ 2.v.5.7.
Joachim / ein oberſter Prieſter / Ju
15.*
Joachas/ein Sohn Jehu / König in Iſ
4.Reg. 10.v.35.c.13.v.1.

Joach

[illegible] ein Sohn Joſie / wird deß Reichs [illegible] geführet in Egypten / da ſtirbt er/ [illegible] 34. Die Gefängnüß wird vorbe- [illegible] 19. v. 4. Wird genant Johanan. [illegible] 15. Nach ihm wird König ſein Bru- [illegible] / 4. Reg. 23. v. 34.

[illegible] das Weib Chuſe/ folget Chriſto nach/ [illegible]

[illegible] / ein Sohn Mathathie/ und Bru- [illegible] Machabei/ kommt umb/ 1. Mach. 9.

[illegible] deß Täuffer / ein Sohn Zachariä/ [illegible] 55. 59. 60. Predigt und tauffet/ Matth. [illegible] Marc. 1. v. 4. 5. Joan. 1. v. 28. cap. 3. v. [illegible] Seine Speiß und Kleidung / Marc. 1. [illegible] nicht gröſſer ſeyn dann er iſt / Joan. [illegible] 26. c. 3. 28. Sendet ſeine Jünger [illegible] / Matth. 11. verſ. 2. Wird ent- [illegible] Matth. 14. verſ. 8. Wird Elias ge- [illegible] Mach. 4. v. 5. Matth. 11. v. 14. c. 17. v. 10. [illegible] 7.

[illegible] / der Sohn Zebedei wird beruffen / [illegible] 4. v. 22. Wird ſonderlich geliebet von [illegible] 13. v. 23. c. 19. v. 26. c. 20. v. 22. c. 21. v. 7. [illegible] Schreibet das er geſehen hat / Joan. 19. v. [illegible] 24. 1. Joan. 1. v. 3.

[illegible] Marcus ziehet mit Paulo und Bar- [illegible] 12. v. 25. Weichet von ihnen/ c. 13. [illegible] Derenthalben werden ſie uneins/ cap. 15. [illegible] 39.

[illegible] ein Sohn Ochoſiä / wird im Umbbrin- [illegible] deß Königlichen Samens allein errettet / 4. [illegible] 11. v. 2. Wird König in Juda/ c. 11. verſ. [illegible] Kommt umb von ſeinen Dienern/ 4. Reg. [illegible] verſ. 20. 2. Paral. 24. v. 25. Nach ihm wird [illegible] Sohn König Amaſia / 1. Paral. 3. v. 12. 2. [illegible] 24. v. 27.

[illegible] ein Sohn Joahas/ König in Iſrael/ 4. [illegible] 9. Streitet wider Amaſiam/ zerreiſſt [illegible] mauer/ und plündert den Tempel/ und [illegible] 4. Reg. 14. v. 13. 16.

[illegible] / regieret für Aſaria über Juda / 4. [illegible] 25. Nach ſeinem Todt wird er Kö- [illegible] 32.

[illegible] / eine Mutter Aaron und Moſe/ [illegible] v. 20. Num. 26. v. 59. Erhält Moſen [illegible] Exod. 2. v. 2.

[illegible] ein unartiger Sohn Samuelis / 1. [illegible] Wird genant Seni/ 2. Par. 7. *

[illegible] / der Sohn Rechab wird genom- [illegible] auf den Wagen Jehu / 4. Reg. 10/ [illegible]

[illegible] / der Prieſter läſſt Athaliam er- [illegible] 4. Reg. 11/ 15. Stirbt / 2. Par. 24. [illegible]

[illegible] prophetiert / 4. Reg. 14. v. 25. Wird [illegible] Meer geworffen/ Jon. 1. v. 15. Wird vom [illegible] verſchluckt/ Jon. 2. 1. Matth. 12. v. 40.

Jonathas / der Sohn Sauls ſchlägt die Phi- liſter/ 1. Reg. 13. v. 3. c. 14. v. 11. Wird durch das Volck errettet auß der Hand Sauls/ 14. v. 45. Verbindet ſich mit David/ c. 18. v. 3. c. 20. v. 8. c. 23. v. 18. Wird erſchlagen/ 31. v. 2. 3.

Jonathas/ der Sohn Mathathie ein Haupt- mann der Juden/ 1. Machab. 9. v. 31. Verbindet ſich mit Demetrio/ 10. v. 3. 15. Wird gefangen/ 12. v. 48. Wird ſampt ſeinen Söhnen getödtet/ 13. v. 23.

Joram/ ein Sohn Joſaphat/ König in Ju- da/ 3. Reg. 22. v. 51. Erwürget ſechs ſeiner Brü- der/ 2. Par. 21. v. 4. Stirbt / 4. Reg. 8. v. 24. 2. Par. 21. v. 19.

Joram/ ein König in Iſrael/ 4. Reg. 1./ 17. c. 3. v. 1. Ziehet wider Haſael/ den König Sy- rie/ c. 8. v. 28. Als er von Syrien geſchlagen/ läſſt er ſich heilen zu Jeſreel / 9. v. 24.

Jordan ſtehet ſtill / Joſ. 3. v. 13. 16. Pſ. 113. verſ. 3.

Joſaphat / der Sohn Aſa wird König in Juda/ 3. Reg. 22/ 41. Schicket Lehrer auß in al- le Städte Juda/ 2. Par. 19. v. 7. Verbindet ſich mit dem gottloſen Achab/ 18. v. 3. Wird darumb geſtrafft vom Propheten / c. 19. v. 2. Verbindet ſich mit Ochoſia/ 2. Par. 20. v. 35. Stirbt/ 21. v. 1. Läſſt nach ihm ſeinen Sohn König Joram/ 1. Par. 3. v. 11.

Joſeph / der Sohn Jacobs wird geboren / Gen. 30. v. 23. Hat Träume/ 37. v. 5. 9. Wird von ſeinen Brüdern verkaufft den Iſmaeliten / 37. v. 26. Pſal. 104. v. 17. Wird fälſchlich ver- klagt und gefangen/ Gen. 39. v. 20. Wird auß- gelaſſen/ 41. v. 14. Wird ein HErr deß gantzen Egypten / 41. v. 40. Ihm wird vermählet die Tochter Potiphars/ 41. v. 45. Gibt ſich ſeinen Brüdern zuerkennen/ 45. v. 1. Stirbt/ 50. v. 24. Seine Gebein werden geführet auß Egypten/ Exod. 13. v. 19. Werden begraben in Sichem/ Joſ. 24. v. 32.

Joſeph/ ein Gemahl der Jungfrauen Ma- riä / Matth. 1. v. 16. Fliehet in Egypten. c. 2. v. 14.

Joſeph / genant Barſabas / verkaufft den Acker/ Act. 4. v. 36. Wird mit Matthia vorge- geſtellet/ 1. v. 23.

Joſias/ ein Sohn Amon/ ein frommer Kö- nig in Juda / 4. Reg. 21. v. 24. c. 22. *. Seine Geburt wird weißgeſagt/ 3. Reg. 13. v. 2. Ver- lieſet das Geſatzbuch / 4. Reg. 23. v. 2. Hält das Oſterfeſt/ 23. v. 21. Wird geſchoſſen und ſtirbt/ 2. Par. 35. verſ. 23. 24. 4. Reg. 23. v. 29. Wird hertzlich beklagt / 2. Paral. 35. v. 24. Nach ihm wird ſein Sohn König Joachas / 4. Reg. 23. v. 30. 34.

Joſua ſtreitet wider Amalech / Exod. 17. v. 9.

v.9.13. Wird außgeſendet / außzuſpehen das
Land Canaan / Num.13/2. Rühmet dem
Volck das Land Canaan/14/6. Wird an Mo-
ſes ſtatt geſetzt zum Regenten 27.verſ.18. Deut.
3/21.c.31/3.7.14. Joſ 1/1.6. Schickt Kund-
ſchaffter auß/ 2.verſ.1. Gehet durch den Jor-
dan/ 3.verſ.16. Richtet zwölff Steine auff
zu Gilgal/ 4.verſ.3.8.20. Der Engel Gottes
erſcheinet ihm/ 5/13. Gibt den Fluch und Se-
gen/8/33. Ziehet auß von Gilgal/ zu erretten
die Gibeoniten/ 10. verſ.7. Kehret wieder/
nachdem ers errettet hat/ gen Gilgal/10. verſ.43.
Schlägt 31. Könige/ 12.*. Empfahet ſein
Erbtheil/19/49. Stirbt/24/29. Judic.2.v.8.
Sonn und Mond ſtehen ſtill / auff Befelch
Joſue/ Joſ.10.verſ.12. Wird gepreiſet/ Eccl.
46/1.

Jothan/der Sohn Jerobaals/wird allein nicht
enthauptet unter allen ſeinen Brüdern / Judic.
9/5. Redet wider die Sichemiten / flucht und
fliehet/9/20.21. Der Fluch ward erfüllet / Ju-
dic.9/57.

Iſaac wird verheiſſen / Geneſ.15/4.c.17/19.
c.18/10. Wird geboren / Gen.21/2.3. Wird
geopffert / Gen.22/9. Nimmt Rebeccam zum
Weib/Gen.24/4. Verbindet ſich mit Abime-
lech/26/29. Schickt Eſau auff die jagt/27.v.3.
Stirbt/35/29.

Iſachar ein Sohn Jacobs auß Lia/ Gen/30.
v.18.

Iſachar ein Vatter Chore deß Auffrührers/
Num.16.*

Iſai ein Vatter Davids/ 1.Reg.16/1.18.c.
17/12.2.Reg.23/1.Ruth.4/17. Wird genant
Jeſſe/Matth.1/6.

Isboſeth/ iſt zwey jahr König in Iſrael/ 2.
Reg.1/10. Wird David zu Liebe erſtochen/4.
v.7.

Iſmael/ der Sohn Abrahä auß der Agar
wird geboren/ Gen.16/15. Stirbt/ 25.verſ.
15.

Iſmael / der Sohn Nathaniä erwürget
Godoliam und andere Jüden/ Jerem.41.verſ.
2.6.

Iſrael wird genant/ der vormals Jacob.
Suche Jacob. Iſrael/ ein Eigenthumb und
Erbvolck Gottes/ Exod.3/7.cap.5.1.cap.6/7.
c.19/15. Levit.30/26. Deut.4/20.cap.7/6.cap.
9/29.cap.10/15.cap.14/2.cap.26/18.cap.32/9.
1.Reg.10.verſ.1. cap.12.v.22. 2.Reg.7.v.23.
2.Reg 8.verſ.53. Eſa.19.v.25.c.43.v.1.Je-
rem.12.11.

Die zehen Geſchlecht Iſrael/ trennen ſich
vom haus Davids/3.Reg.12.v.3.9.16. Nach
dem Wort Ahiä deß Propheten/ cap.11.v.29.
Werden geführet in Aſſyrien/ 4.Reg.25.v.19.
c.17.v.6. Suche Babel. Nach der Weiſſagung/
Deut.4.v.26. Viel auß Iſrael ziehen den Le-
viten nach gen Jeruſalem/ 2.Paral.11.
Wider die zehen Geſchlecht/ Suche S
ria. Chriſtus der wahre Iſrael / Eſa
verſ.3.

Wahre Iſraeliten welche? Joan.1.
Rom.22.v.29. cap.8.v.4. Gal.6.v.1
Soph.3.v.13.14. Act.13.v.16.

Ithai/ ein treuer Freund Davids / 2.Re
v.21. Wird erwehlet zum Hauptmann /
18.verſ.2.

Ithamar/ ein Sohn Aaron / Exo
verſ.21.

Jubal/ ein Vatter aller Seitenſpiel/ G
verſ.21.

Judas / der Sohn Jacobs wird geb
Gen.29.v.35. Beſchläfft unwiſſend
Sohns Weib die Thamar/ 38/15.
Bürg für ſeinen Bruder Benjamin/
Das Regiment und Obrigkeit gehöret a
da/49/10. Deut.33/7. Judic.1/2. 2.R
verſ.12. 2.Paral.6.v.6. Wider Juda
Jeruſalem/ Suche Jeruſalem. Daß da
diſche Volck vor dem jüngſten Tag zu C
ſolle bekehret werden/ Deut.4.v.30. Je
v.7.17. Ezech.37.v.21.22. Joan.1
Rom.11/25.26.

Der Juden Ceremonien ſind Schatte
künfftigen Dingen/ Exod.13/9.14. Num
v.38. Deut.16/1. Ezech.20/10. 1.Corint
v.1.2.Cor.3/13. Heb.7/17.c.8.v.5. c.9.v.
23.c.10.v.1.

Etliche ſonderliche Gewonheiten der J
Gen.32/31. Judic.11/40. Ruth.4/7.2.P
35/25.

Judas Machabäus wird erwehlet zum H
ſeiner Brüder/ 1.Machab.2.verſ.66. St
männlich/ cap.3.*. c.4.*.c.5.*.c.7.verſ.25.2.
chab.8.verſ.1. c.10.v.16. c.11.v.6. c.12.*. c.
cap.14.*. c.15.*. Kommt umb / 1.Mach
v.17.

Judas Iſcariot wird erwehlet zum Ap
Chriſti/ Matth.10/4. Uberkommet mit
Phariſäern/Luc.22/4. Verräth Chriſtum
HErrn / Matth.26.verſ.20.46. Marc.14.v
Joan.18/5. Nach Weiſſagung/ Pſal.40.v
Pſal.54.v.14. Pſal.108.v.8. Joan.6/70.c.1
c.13/21. Hencket ſich ſelbſt / Matth.27.
Act.1/8.

Judas von Galiläen / wird zerſtreuet ſa
ſeinem anhang/ Actor.5/37.

Judas und Silas werden mit Paulo
Barnaba geſandt gen Antiochien/ Actor.15.v
22.27.

Judith / eine reiche fromme Wittwe
Bethulien / Judith.8.verſ.1.*. Brin
umb den Holofernem/ 13.verſ.10. Stirbt/
v.28.

Julius hält ſich mit Paulo/ Actor.27.ve

Vom jüngſten Tag.
… jüngſten Tag und Gericht Gottes / ſo … der Welt Chriſtus halten wird / Pſ.95. … v.10.19. cap. 13.v.4.6.13. cap. 26. … c.30.v.30. c. 66. v.15.24. Jerem. … Daniel 7. v.9. Sophen. 1.verſ.2.14. … v.1. Matth. 12. v.36. c.13.v.41.49. … 27. c.24.*. c.25.v.31.42. Marc. 13.*. … verſ.24. Actor.1. verſ. 11. cap.3. verſ.21. … v.31. Rom.2. v.5.16. 1. Corinth. 15.*. … 5.v.10. 1.Theſſal.4. v.16.cap.5.v.2. … 1.v.7.cap.2.v.1. Tit. 2. v.13. Heb.9. … 2.Petr. 3.v.13. Ep.Jud.v.14. Apoc.1./7. …

K.

… / ein Sohn Levi / Num.3.v.19. Vom … der Kahatiter / 3/29. c.4/34.

Von kauffen und verkauffen.
… man kauffen und verkauffen müſſe / … 19.14. c.25/31. c.33/19. c.41/57. c.42.*. … 13.35. c.25/14.46. Deut. 15/1. c.25/13. … 21. Proverb.11/1.26. cap.16/11. c.20. … Eccl.27/3. c.42/25. Eſ.23/18. Jerem. … Ezech.45.v.10. Mich. 6.v.10. Matth.7. … Luc.14. verſ.18. 1. Corinth. 7. verſ. 30. … Theſſ.4.6.
Kerckermeiſter zu Philippis wird bekehret / … 16/30.33.

Von Ketzern.
Ketzer und Unglaubige duldet der HErr / die Außerwehlten zu bewähren / Deut.13.*. Judic.1. … 11/19.
Ketzer ſeynd auch bey der Apoſteln Zeit geweſen / 1.Tim. 1.v.20. 2.Tim.2.v.18. 1.Joan.2. … 2.Joan.7. Apoc.2.v.15. Sollen auch in … letzten Zeiten auffſtehen / Matth.24.v.5.24. … 4/1. 2. Tim.3/1. 2.Pet.2/1. c.3/3. Ep. … 18. Daſelbſt werden der Ketzer Sitten und … beſchrieben.
Die Ketzer ſol man meyden / Deut.13. verſ.1. … 7.v.15. Rom. 16.v.17. 2. Tim. 2.v.17. … verſ.5. Tit.3. verſ.10. 2. Theſſal.3. v.14. … 10.
… deß Zorns und Grimmen / Eſ.51. … Jerem. 25.v.15. Pſal. 59.v.5. cap.74.v.9. … v.19.
Der Kelch deß Leidens / Matth. 20. verſ.22. … v.38. Marc.10. verſ.38. Luc.22. verſ.42. … v.11.

Lob der Keuſchheit
… der Keuſchheit / 1.Reg.21. verſ.5. Tob.6. … Judith. 15. verſ.11. c.16. v.26. Pſal. 44. … Prov.22. v.11. Sap.3. v.13.14. c.4.v.1.2. … v.20. Eccl.6.v.28. cap.26.v.20. Eſ.7.v.14. … v.3.4.5. Zach.9.v.17. 2.Machab.14/38. Matth. 5/8.48. c. 19/12. c.22/30.*. c.25/1. Luc. 1/27. c.20/34. Act.24/25. Rom.2/7. 1.Corinth. 7/25.*. 2. Corinth. 6/5. c.11/2. 1.Timoth.2/2. c.3.v.2, cap.4.v.12. c.5.v.2. Tit.1.v.8. c.2.v.5. Apoc.14.v.4.

Von Kindern und jungen Leuten.
Wie ſie ſich gegen ihre Eltern halten ſollen / Gen.9.v.23. c.22.v.2.7. c.17.v.1. c.28.v.7. c.37. v.14.*. Exod.20.v.12. c.21.v.17. Lev.19.v.3.32. c.20.v.9. c.21.v.9. Deut. 5.v.16. c.21.v.15.18. c.27.v.16. Judic. 14.v.1. 1. Reg.2.v.11.18.22. cap.3.v.1.9. c.8.v.1. cap.18.v.5. 3. Reg. 2.v.19. 4.Reg.2/23. c.12/2. c.21/1. 2.Paral.34/3. Tob. 4/1. c.14/5. Job.1/4. c.8/4. c.32/4.6. Prov.1/8. c.4.v.1. c.6.v.20. cap.10.v.1. c.13.v.1. c.15.v.20. c.19/26. c.20/11.20. c.22/15. c.23/19.25. c.28. v.24. c.30/17. Eccl.3/1.8. c.6/18. c.7/29. c.8/7. 11. c.22.v.3. c.23.v.18. cap.25.v.10. c.32.v.34. Jer. 35 16. Ezech. 22/7. Matth. 4/20. c.10/35. c.15/4. c.19/19. Marc.10/19. Luc.2/48. c.18/20. Actor. 7/14. c.22/3. Epheſ. 6/1.2. Coloſſ. 3/20. 1.Tim.5/1. 1.Petr.5/5.

Von Kindern Gottes.
Welche Kinder Gottes ſeyen / Job.1/6. c.2/1. c.8/5.6. Pſ.81/6. Pſ.88/7. Sap. 5/5. c.12/7.19. Hoſ.1.v.10. Matth.5.v.46. Luc.20.v.36. Joan. 1.v.12. c.11.v.52. c.12.v.36. Gal. 3.v.26. c.4/6. Epheſ.1/5. cap.5/8. Philipp. 2/15. Rom. 8/14. cap.9. verſ.8. 2. Corinth. 6.v.18. 1.Pet.1.v.17. Heb. 12. v.8. 1. Joan. 3. v.1. cap.5. verſ. 1.18. Apoc.21/7.
Kinder deß Liechts und deß Reichs / welche ſie ſeyen / Matth.13.v.37.38. Luc.16.verſ.8. Joan. 12. verſ.36. Epheſ. 5. verſ.8. 1.Theſſal.5.verſ.5. 1.Joan.2.v.9.
Von den Kindern dieſer Welt / der Boßheit / deß Unglaubens / der Finſterniß / und deß Teufels / Matth.13/39. Luc.16/8. c.20/34. Joan.8. v.44. Epheſ.2/2. cap.5/6. Col. 3/6. 2.Pet.2/14. 1.Joan.3/10.
Von Belials-Kindern / Deut. 13. verſ. 13. Judic.9.v.22. 1.Reg.1.v.16. cap.2/12. c.25/12. 2.Reg.16.v.8. 3.Reg.21.v.10. 2.Paral.13.v.7. 2.Corinth.6/15.

Von der Kirchen Gottes auff Erden.
Kirche wird genant die gantze Gemein der Glaubigen / Num.19/20. c.20/4. 1.Reg.17/47. 3. Reg. 8/14.53. 1. Paral.29/1.*. 2.Paral. 1/5. Pſal.21/26. Pſ.25/12. Pſal. 34/18. Pſ. 106/32. Pſ. 149/1. 1.Machab. 4/37. cap.5/16. c.14/14. Matth. 16/18. Actor.5/11. c. 8/1. c.10/4. Rom. 16/16.23. 1. Cor. 6/5. c.11/16. c.12/28. c.14/5. 2.Cor.8/18.23.24. c.11/8. c.12/13. Epheſ. 5/23. Philipp.4/15. Coloſſ.1/15. 1.Tim.3/5.15. Jac. 5/14. Apoc.1/11. c.12/16.

Es iſt nur eine einige / wahre/ ſichtbare Kirche Gottes auff Erden/ welche bedeutet wird / durch die Arch Noe / Geneſ.6.v.14. 1.Pet.3. verſ.20. Durch die heilige Stadt Jeruſalem / Apoc.21. v.2. Durch den verſchloſſenen Garten und verſiegelten Brunn / Cant.4.verſ.12. Durch die einige Taub / 6.verſ.8. Durch den Weinberg / Pſal. 79.verſ.9. Cant. 2.verſ.15. Eſ. 5.verſ.2.*. Jer.2.verſ.21. c.12.verſ.10. Matth.20. verſ.1.*. Marc.12.v.1. Luc.20.v.9. Apoc.14.v.15. Durch das Schiff / Luc.5.verſ.3. Durch das Netz / welches gute und böſe Fiſche begreifft / Matth. 13. verſ.14.

Die Kirch iſt eine Grundfeſt der Warheit/ und kan nicht irren / Eſ.59.verſ.21. Matth.16. v.18. c.28/20. Luc.22/32. Joan.14/16. c.16/13. c.17/11.20. 1.Tim.3/15.*. 1.Joan.2/27.

Die Kirch iſt der geiſtliche Leib Chriſti/ Cant. 4.v.7.9.11.12. Epheſ.1.v.22. c.4.v.4. c.5.v.23. 1.Cor.12.v.27. Sie iſt Chriſti Braut/ Pſal.44. v.11. Ezech.16.v.9. 2.Cor.11.v.2. Eph.5.v.26. Apoc.19.v.8. c.21.v.10.

Die Kirch der Glaubigen wird geboren und fortgepflantzt durch Gottes Wort / Joan. 1/12. c.3.v.3. Rom. 8.v.13. cap.9.v.8. 1.Cor.4.v.15. Gal.3.v.20. c.4/19. Eph.1/5. Tit.1.v.1. Jac.1. v.18. 1. Petr. 1.v.23. 1.Joan.5.v.18.

Die Kirch hat ihm Chriſtus erworben und erkaufft durch ſein Blut/ Act.20.v.8. 1.Cor.6. v.20. cap.7.v.33. Eph.2.v.13. Col.1/14. Hebr.9. v.12. 1.Petr.1.v.18. 1.Joan. 1.v.7. Apoc.1/5. c.5.v.9. c.14.v.4.

Der Kirchen Haupt iſt Chriſtus / Hoſ.2.v.2. 1. Cor. 12.v.27. Eph. 1.v.22. c.4.v.15. c.5.v.23. Col.1.v.18. c.2.v.10.

Der Kirchen Glieder ſeynd allerley Menſchen/ Juden und Heyden / Eſ.43.v.9. Joan.10. v.16. 1.Cor.12. v.12. Eph.3.v.6.

Gott wohnet allezeit mit Schutz und Schirm bey ſeiner Kirchen / Exod. 13/21. c.29/45. Lev. 26/12. Num.25/12. Deut. 7/20.21.23.24. c.31. v.3. 3.Reg. 6/13. Pſ. 90/1.11. Pſ.131/13. Eſ. 43/2. Jer. 46/28. Matth. 18/20. c.8/20. Joan. 14/23. 2.Cor.6/16.

Die Kirch iſt Nahrung ſchuldig ihren Dienern / Deut.12.v.19. c.14.v.27. c.16. v.11. c.25. v.4. 1.Eſd.7.v.23. Matth. 10.v.10. Luc.10.v.7. Rom.15.verſ.27. 1.Cor.9.v.9.11. Gal.6.verſ.8. Phil.2.v.29. c.4.v.10.16. 1. Theſſ. 5.v.12. Heb. 13.v.7.

Die Kirch ſol bitten für ihre Vorſteher / Act. 4.verſ.29. cap.12. v.5. Rom.15. verſ.30. Eph.6. v.18. Phil. 1.verſ.19. Col. 4.v.2. 2.Theſſ.3.v.1. Heb.13.v.18.

Der Kirchen Schlüſſel und Gewalt werden verheiſſen / Matth. 16.v.19. Werden geleiſtet / Joan. 20. v.23. Werden gebraucht / Matth.18. v.17. Act.2.v.38. Suche Bann.

Kiriath Arba / Suche Hebron.

Kiß / ein Vatter Sauls / deß erſten K Iſrael / 1.Reg.9.verſ.3. 2.Reg.21.v.14. 2 13.v.21.

Von Kleider reiſſen.

Gen.44/13. Joſ.7/6. Judic. 11/35. 1.R 12. 2.Reg.13/31. 3.Reg.21/27. 4. Reg c.6/30. c.11/14. cap.18/37. c.19/1. c.22/1 Eſther 4/1. Jer.36/24. Johel.2/13. 1.Ma 2/14. c.3/47. cap.4/31. c.11/71. Matth. 2 Act.14/13. c.16/22.

Kleiden ſol man den Nackenden / Tob.1. Eſ. 58.verſ.7. Ezech. 18.verſ. 7. Matth. 2 Act.9.v.39.

Wider den Uberfluß und Unmaß der Kl Eſ.13/18. Ezech.7/20. Eſther 14. v.16. M 11/8. Marc.12/38. Luc.7/25. c.16/19. c.2 1.Tim.2/9. 1.Petr.3.v.3.

Von Knechten und Mägden.

Gen.16.v.4.6. c.24.*. cap.30.v.25. c.31 cap.39/1.6. Exod.21/20. 4.Reg.5/20.25. P 14/35. c.17/2. cap.19/10. c.29/19. Eccl.2.v Eccl.7/22. cap.10/28. Jer. 34/8. Johel.2. 1 Luc. 12/37.45. Act. 12/13. 1.Cor.7. v.21. C 6/5. Col.3/22. 1.Tim.6.v.1. Tit.2/9. 1.P verſ.18.

Korah / Dathan / und Abiron empören wider Moſen/ Num. 16.*. Werden geſtr 16.v.3.

Von Königen und Fürſten.

Von Königen und ihrem Ampt und Gen Deut.17.v.19. 1.Reg.8.*. 3.Reg.2. v.2. c v.9. 2.Paral.9.v.1. c.19.v.5. Job.4/30. Pſa v.10. Pſ.100.*. Prov. 14/28. c.19/12. c.20. c.26. c.28.v.15. c.29.v.4.14. c.31.v.4. Sap. c.9.*. Jer.22.v.2.

Königin auß Arabien kommet zu Salom 3.Reg.10.v.1. 1.Par.9.verſ.1. Matth.12.v. Luc.1.v.3.

Von Kranckheit.

Leibliche Kranckheit offtmals eine Straff Sünden / Exod. 15/26. Lev.26/16. Num. 12 Deut.7/15. c.28/17.60. 2.Reg.24.v.13. 4.R 5/27. 2.Par.21/18. Joan.5/14.

Die Krancken ſol man heimſuchen und t ſten / Gen.48/1. 4.Reg. 8/29. c.13/14. Job v.11. Pſal.40/4. Eccleſ.7/38. Matth.25/37.4 Joan. 11/3. c.12/9. 2.Cor.1.v.4.

Wie ſich die Krancken in ihrer Kranckh und Abſchied auß dieſer Welt gehalten haben Gen.49.*. c.50.v.14. Deut. 31.v.1.6. Joſ. 13 cap.23.*. c.24.*. 1.Reg.12.*. 3.Reg.2.verſ.1. 2.Par.2. v.24. Tob.4.*. Eſ.38.v.1. 1. Macha 2.v.49.61.

V

Von Kriegen.

Die ſeind eine Straff der Sünden / Lev. 26. Deut.28.v.36.49. Judic.2.13.c.3.v.1. c.11.16.v.1.c.10.v.6.c.13.v.1. Eſa.5.v.25. c.1.15.

Wie ſich die Gläubigen in Kriegsnoth gehalten / 17.v.8.12. 1.Reg.17.v.20.*. 2.Par. 11.cap.14/9.12.c.18.*.c.20/1.cap.32/1.6. 1.Mach. 3/16.20.c.4.v.7.10.c.7/ 2.Mach.8.v.16.19.

Auß was Urſach die Gläubigen Krieg angefangen / Gen.14.v.4.Joſ.10.v.1.7.Judic. c.12.*. 1.Reg.30.v.1.8.

GOTT ſtreitet allezeit für die Seinen/ lehret ſie ſtreiten / Exod. 14. v.13. Deut.1.v.30. 3.v.22. 1.Reg.17.v.46. 2.Par.20.v.15. v.35. Pſ. 143. v.1. Eſa.30.v.15. ſuche

Wider das gottloſe Kriegen / Prov.1.v.11. Todtſchlag.

Man ſol auch mit den geiſtlichen Waffen kriegen / Rom.13.v.12. 2.Cor.10.v.4. Eph.6.v.11. 1.Theſſ.5.v.17.

Vom Küſſen.

Züchtiger Kuß iſt ein Zeichen der Lieb und Freundſchafft / Gen.27.v.27. c.29.v.11. c.31. v.28.c.33.v.4. cap.45.v.15.c.48/10. c.49.v.34. Exod.4/27. cap. 18/7. Ruth.1/9.14. 1.Reg.20. v.41. 2.Reg.14.v.33.c.19.v.39. 3.Eſd.4.v.47. Tob.7.v.6.c.11.v.7.11. Luc.15.v.20. Act.20/ 37. Rom.16/16. 1.Cor.16/20. 2.Cor.13/12. 1.Theſſ.5/25. 1.Pet.5.v.14.

Ein verrätheriſcher Kuß/2.Reg.20/9. Eccl. 27. Matth.26/48.49. Marc.14/44.45. Luc. 22.47.48.

L.

Laban/ empfähet und beherberget den Knecht Abrahams / Gen.24.v.32. Dinget ihm den Jacob zum Knecht / 29.v.14.20. Verfolget den Jacob / 31.v.22.

Lachis / wird gewonnen / Joſ.10.v.32. Wird gebauet / 2.Par.11.v.9.

Lais wird von Danitern beſtritten / gewonnen / und genant Dan / Judic.18.v.27. Wird genant Leſem / Joſ. 19.v.47.

Lamech / der erſte ſo zwey Weiber gehabt / Gen.4.*.

Lazarus ligt vor deß Reichen Thür / Luc. 16. v.20.

Lazarus wird aufferweckt vom Todt / Joan. 11.v.43. Wird verfolget von Jüden / c. 12. v.10.

Lebbeus / mit dem Zunamen Thaddeus / ein Jünger Chriſti / Matth.10.v.3. Wird genant Judas / ein Sohn Jacobs / Luc.6.v.16.

Vom Leben und Wandel der Gläubigen.

Das Leben der Gläubigen ſol geſtalt ſeyn nach Gott und gleichförmig dem Leben / und der Lehr Chriſti / Geneſ.17.v.1. Exod.20.v.11. Lev.11. v.44. cap.19.v.2.c.20.v.7.26. c.21.v.8. Matth. 5.v.48.c.11.v.29. Luc.6.v.36. Joan. 12.v.26. c. 13.v.13.c.15.v.12.c.21/15. Rom.6.v.4.c.8.v.29. c.13/14.c.15/2. Eph.2.v.9.c.4.v.1.23.c.5.v.1.9. Phil.1.v.27. c.2.v.5.14. Col.2.v.6.c.3.v.9.12. 1.Theſſ.4.v.3. Tit.2.v.11.c.3.v.8. Heb.12.v.2. 1.Pet.1/15.c.2.*.c.3.v.17.c.4.v.1. 1.Joan.1.v. 7.c.2/6.

Von Eitelkeit und Kürtze deß menſchlichen Lebens / Gen.3.v.19. 2.Reg.14.v.14. 1.Par.29/15. Tob.4/23. Job.3/20. c.7/6.c.8/9.c.9.v.21.25.c. 13/28. c.14/1. Pſ.38/6. Pſ.89/5.9. Pſ.101.4.12. Pſ.102/15. Pſ.108/23. Pſ.143/4. Eccl.2/23. cap. 3/10.c.7/1. Sap.2/5.c.5/9. Eccl.14/18. c.17/31. c.18/8. c.40/6. c.41.v.1. Eſa.40.v.6. Luc.12/18. Epheſ.5/v.16. Hebr.13.v.14. Jac.1.v.10.c.4/14. 1.Petr.1.v.14.

Vom ewigen Leben / ſuche Seligkeit.

Die Lehr der Apoſteln / ſo geſchrieben oder nicht geſchrieben / ſol man feſt halten / Rom.16.v.17. Galat.1.v.8.11. 2.Theſſal.2.v.15. 1.Cor.11.v. 3.34.

Die Lehr der Apoſteln iſt Chriſti Lehr / Luc.10. v.16. 1.Cor.14.v.37. 2.Cor.2.v.14.17. c.7.v. 20. 1.Theſſ.2.v.2.13. Gal.1.v.11.

Von Levi und Leviten.

Levi wird geboren / Gen.29.v.24. Erwürget ſampt ſeinem Bruder Simeon die Sichemiten / 34.v.25. Straff der That / 49.v.5.

Von Wohnungen / Gebühr / Unterhaltung der Leviten / Levit.10.v.12.c.25.v.32. Num.18. v.21.24.c.35.v.2.7. Deut.10.v.8.c.12.v.12.19. c.14.v.27.c.18.v.1.c.26.v.11. Joſ.13.v.4.33. c.18.v.7.21.*. 2.Eſdr.10.v.33.37. Eccl.7.v.32. Ezechiel 48.v.13.

Vom Ampt und Stand der Leviten / Num.1. v.49.c.3.*.cap.4.v.1.c.8.*.c.18.v.2.23. Deut. 10.v.8. Joſ.3.v.6. 1.Par.6.v.31.c.9.v.14. 2.Par.19.v.8. Ezech.44.v.11.

Die Leviten nimmet Gott für alle Erſtgeburt der Kinder Iſrael / Num.3/12.40.c.8/16.

Die Leviten ſtraffen das Ubel deß auffgerichteten Kalbs / Exod.32.v.26.

Die Leviten werden vertrieben auß Iſrael / 2.Par.11.v.14.

Lia wird vermählet dem Ertzvatter Jacob / Gen.29.v.21. Gebiert ihm Kinder / 29.v.31.

Libna wird gewonnen / Joſ.10.v.29.30. Fället ab von Juda / 4.Reg.8.v.22. Wird beſtritten vom Aſſyrier / 19.v.8.

Lydia die Purpurkrämerin glaubt an den HErrn / Act.16.v.14.

Von Lieb und Freundligkeit.

Von der eiferigen Lieb Gottes gegen ſeine Glaubigen / Exod. 20/5. c.34.v.14. Deut.4/24. cap.6.v.15. c.7.v.8. Joſ.24.v.19. Prov. 8.v.17. Eccl.4.v.18. Jer.31.v.3. Joan.3.v.16. c.10/11. c.13/1.18. c.15/9. c.16/27. Rom.5/8. Galat.2. v.21. Eph.3. v.19. c.5/2. 1.Joan.4.v.9.10.

Die Lieb iſt eine gröſſere Tugend / dann der Glaub / Prov.10.v.12. Matth.22.v.38. c.25.*. Marc.12.v.33. 1.Corinth.12. verſ.31.*. c.13.*. Coloſſ.3.v.14. 1. Timoth. 1.v.5. 1.Petr.4.v.8. 1.Joan.4. v.16.

Lieben Gott.

Gott ſollen wir lieben vor allen Dingen / Gen. 22.v.29. Exod.20.v.6. Deut.5.v.10. cap.6.v.5. c.10.v.12. cap.11.v.1.3.22. c.30.v.6. Joſ.22.v.5. Eccl.7/32. cap.39/19. c.47/11. Matth.10. v.37. c.22/36. Marc.12.v.39. Luc. 7/47. cap.10.v.27. Joan.21/15. Rom. 5/5. c.8/28.35. 1.Cor. 10. v.21. Joan.4.v.17. 1.Tim.1/5.

Lieb deß Nächſten.

Von brüderlicher Lieb / Gen.13. v.8. Lev.19. v.18. Deut.22.v.1. 1.Reg.18.v.1. Pſ.132.v.1. Prov.10.v.12. Eccl.25.v.2. Matth.7.v.3. c.19. v.19. c.22.v.38. Joan.13.v.14.34. cap.15.v.12. Rom. 12/10. c.13/9. 1. Cor. 13.*. Galat. 5/14. Eph.4. v.15. c.5.v.1. Philipp. 2/2. Col. 3.v.13. 1.Theſſal. 4/9. 1. Tim. 1/5. Heb.13/1. 1.Petr. 4.v.8. 1.Joan.3/23. c.4.v.7.

Lieben den Feind.

Auch den Feind ſol man lieben / Exod.23.v.4. 1.Reg.24/5.7. cap.26/5. c.30/11. 2.Reg.19/19. 4.Reg.6.v.21. Job. 31.v.29. Proverb. 25.v.21. Matth.5.v.44. Luc.6/27.35. cap.23.v.33. Act.7. v.60. Rom.12/20.

Vom Liecht deß HErrn / und vom Wandel der Glaubigen in demſelbigen / Pſal.35. verſ.10. Pſ.12.v.4. Pſ.118.v.105. Eſ.2.v.5. c.58.v.8.10. Job. 24.v.13. Prov. 4.v.18. Matth.3.v.16. c.5. v.17. c.6.v.22.23. Luc.8.v.16. c.11.v.33. Joan. 1.v.9. cap.3.v.19. c.8.v.12. cap.9.v.6. c.12.v.35. Rom. 13/12. 2.Cor.4/6. c. 6.v.14. Eph. 5/8.9. Phil.2. v.15. 1.Theſſ.5. verſ.5. 2. Petr. 1.v.19. 1.Joan.1/5. c.2.v.8.10.

Liechter und Lampen in Kirchen brauchen / 2.Paral.4.v.20.

Von Liegen.

Gen.3.v.4. c.37.v.19. c.39.v.17. Lev.19.v.11. Jer.19/11. 2. Reg. 1/2.7. c.16/3. 4. Reg. 5/25. Prov.6/19. c.12/22. Sap. 1.v.11. Eccl. 7.v.13. c.20.v.26.28. c.25.v.4. Hoſ.4/2. Joan. 8.v.44. Act.5.v.4.8. Eph.4. v.25. Coloſſ.3.v.9. Suche Zeugnüß.

Von Loß und Loßwerffen.

Lev.16.v.8. Num.17.*. c.26.v.55. c.33
Joſ. 7.v.14. c.18.v.10. 1.Reg.10.v.20. c.
42. 1.Par.25.v.5. 2.Esdr.11/1. Prov.16
c.18.v.18. Ezech.21.v.19. Jon.1.v.7. Act.

Loth wird errettet auß Sodom / Gen. 19
17. 2.Pet.2.v.7. Sein Weib wird zur
ſeule / Gen. 19.v.26. Sap. 10.v.7. Luc.17
Beſchläfft ſeine zwo Töchter / Gen.19.v.3

Lucas / der Evangeliſt ein Artzt / Col.4.
Wohnet und wandelt mit Paulo / Coloſſ.
2.Timoth.4.v.11.

Lucifer fället vom Himmel / Eſa. 14.v.

Lus wird genant Bethel / Gen. 28.v.19

Lyſias / ein Feldhauptmann Anti
1.Machab.3.v.32. Machet Bündnüß m
Juden / c.6.v.58. Wird gefangen / un
Geheiß Demetrii erſchlagen / 7.v.2.

M.

Maacha / eine Tochter Thalmai / deß
nigs zu Geſur / eine Mutter Abſa
2.Reg.3.v.3.

Macedonia / bereitet eine Steur zu Je
lem / Rom.15.v.26. 2.Cor.8.v.1. Gen
cedonien wird Paulus beruffen / Act.16.v.9

Madian / ein Sohn Abrahams / Ge
v.2. Madianiter ſampt ihrem König w
erſchlagen / Num.31.v.7. Herſchen über
el / Jud.6.v.1. Werden geſchlagen / 7.*.

Maecha / eine Tochter Abſalom / und M
Abiam / deß Königs Juda / 3. Reg. 15.v
Wird genant Michaia / 2.Par.13.v.2.

Makeda / wird gewonnen / Joſ.10.v.18.

Malcho häuet Petrus ein Ohr ab / Joa
verſ.10.

Vom Man oder Himmelbrodt.

Exod. 19.*. Num. 11. verſ.7. Deut. 8. ve
Joſ.5. verſ.12. Sap. 16. verſ.20. Pſal. 77.
Joan.6.v.3.

Manahem ein König in Jſrael / 4. Reg
verſ.17.

Manaſſe / der erſte Sohn Joſephs wir
born / Gen.41.v.51. c.48.v.14.

Manaſſe / ein gottloſer Sohn deß from
Ezechie / erſtlich ein gottloſer / nachmals
frommer König in Juda / 4. Reg. 21. ver
2.Par.31.v.33. cap.33.v.1. Jer.15.v.4.
geführt gen Babel / reuet und kommt wieder
zum Reich / 2.Par.33.v.11.13. Läſſt nach
Amon / 4.Reg.21.v.18. Matth.1.v.10.
genant Her / Luc.3. v.28.

Vom Mann.

Vom Ampt und Gewalt deß Mannes g
dem Weib / Geneſ. 2. verſ.23. cap.3.v.16.

[illegible] 3.*. c.5/12.18. cap.30/7.13. Deut. [illegible] c.24/1. Proverb.5/18. c.18/22. c.31/10. [illegible] Eccleſ.7/28. cap.9/1. cap.25/2.27. Malach.2/14.16. 1.Cor.7.*. c.11/2.10. [illegible] 5/22. Coloſſ.3/18. Tit.2/4. 1.Tim.2/11. [illegible] 3/1.

[illegible] ein Pfleger Eſther / wird geführ[illegible] Babylonien / Eſth. 2/5.7. Klaget das [illegible] der Jüden / 4/1.3. Wird vom Kö[illegible]het / 6/10. Kommt wieder gen Jeru[illegible] / 1.Esd. 2/2. 2.Esd.7/7.

[illegible] / Aarons Schweſter / lobt den [illegible] Exod.15. verſ.20.21. Wird auſſätzig / [illegible] 12. verſ.10. Deut.24. verſ.9. Stirbt / [illegible] 20/1.

[illegible] / die Jungfrau wird genant / und iſt [illegible] Mutter deß HErrn / Matth.2/13. Luc.1. [illegible] Joan. 19/25. Ihre ewige Jungfrau[illegible] wird bedeutet / Exod. 3/2. Judic. 6/37. [illegible] Pſal.18. verſ.6. Cant.2/2. c.4/7. c.6/9. [illegible] 14. cap.11/1. cap.35/1.2. cap.66/7. Ezech. [illegible] 2. Dan.2. verſ.34. Matth. 1. verſ. 20. [illegible] 35.

[illegible] / empfähet den Engeliſchen Gruß / [illegible] 28. Suchet heim Eliſabeth und preiſet [illegible] / 1/39.46. Ziehet mit Joſeph gen Beth[illegible] zur Beſchatzung / 2/4. Ziehet mit Jo[illegible] Egypten / Matth.2/14. Kehret wieder [illegible] ins Land Iſrael / 2/21. Findet [illegible] im Tempel / Luc. 2/46. Stehet beym [illegible] / Joan. 19/25.

Maria Magdalena / von ſieben Teuffeln er[illegible] / folget dem HErrn / Marc.16/9. Luc. 8/2. [illegible] Buß und erlanget Gnad zu den Füſſen [illegible] / Luc.7. verſ.37.*. Von ſieben Teufeln er[illegible] / hält ſich zu Chriſto und dienet ihm / Luc. [illegible] verſ. 2.3. Salbet den HErrn / Matth. [illegible] Luc.7/37.38. Joan. 11/2. c.12/3. Ste[illegible] beym Creutz deß HErrn / Joan. 19. verſ.25. [illegible] beym Grab weinend / Joan. 20. verſ.11. [illegible] HErr erſcheinet ihr nach ſeiner Aufferſte[illegible] / Marc. 16/9. Joan. 20/14. Sie ver[illegible] den Jüngern die Aufferſtehung / Joan. [illegible]

[illegible] beherberget den HErrn / Luc.10/38. [illegible] Glauben / Joan.11/27.

Von Maß und Gewicht.

[illegible] und Gewicht ſol auffrecht ſeyn / Lev.18. [illegible] Deut. 25/13. Ezech. 45/10. Mich. 6/11. [illegible] 8/5. Prov. 16/11. c.20/10.

[illegible] der Maß / damit wir meſſen / wird uns [illegible] gemeſſen / Exod.21/23. Judic. 1/7. [illegible] Reg. 15/33. 2. Reg. 22/25. Pſal.17. verſ.21. [illegible] Proverb. 22/23. Eſa. 33/1. cap.65/6. cap.66/4. Jerem.50/15.29. c.51/49. Ezech. 16/59. Johel. [illegible] verſ.7. Matth.7. verſ.2. Marc.4. verſ.24. [illegible] 6/38.

Mathan / der Prieſter Baals wird erwürget / 4.Reg.11/18. 2.Par.23/17.

Mathania / ein Vatter Joachim wird König in Juda / 4.Reg. 24/17. Wird genant Zedechia / 1.Par. 3/15. Läſſt nach ihm den Sohn Sealthiel / 3/17.

Mathathias / der Prieſter eifert / 1.Mach.2. v.24. Streitet ritterlich / 2/41. Ermahnet ſeine Söhne zu Haltung der Geſätze Gottes / 2/49.64.

Matthäus / der Publican wird beruffen / Matth.9. verſ.9. c.10.v.3. Wird genant Levi / ein Sohn Alphei / Marc.2. verſ.14. Luc. 5. verſ. 27.

Matthias / wird erwehlet zum Apoſtel / Act. 1/26.

Meder / nehmen ein das Reich Babel / Dan. 5/31.

Melchiſedeck / ein Prieſter und König zu Salem / Geneſ. 14/18. Pſal. 109. verſ.4. Hebr. 7. verſ.1.

Menelaus ein Verräther ſeines Vatterlands / wird mit Gewalt Hoherprieſter / 2.Machab.4. verſ.24. Stirbt ſchändlich / c.13. verſ.4.5.6.

Vom Menſchen.

Der Menſch iſt erſchaffen / nach dem Bildnuß Gottes / Geneſ.1/26. c.2/7. c.5/1. c.9/6. Job. 10/8. Pſal.118. verſ.73. Sap. 2/23. Eccl. 17/1. 1.Cor. 11/7. c.15/49. Eph. 4/16. Col. 3/10. Jac. 3/9.

Der Menſch wird verflucht / Geneſ.13/17. Wird wieder gebenedeyet in Chriſto / Gen.12/3. c.22/18. Gal.3/8.

Von Wiedergeburt deß Menſchen / Matth. 18/3. Joan.1/13. c.3/3.6. cap.4. verſ.14. c.7/38. 1.Cor.4/15. Gal.4/19. Epheſ.4/22. Coloſſ.3/8. Tit. 3. verſ. 5. Jacob. 1. verſ. 18. 1.Pet. 1/23. c.2/2.

Dem Menſchen iſt vorgeſtellt Leben und Todt / Segen und Fluch / Gutes und Böſes zu erwehlen / welches er wil / Deut. 11/26. c.28. v.2.15. c.30/1. Eccleſ.15/17.18. c.17/6. Jerem. 21/8.

Von dem neuen Menſchen und ſeiner Erneurung durch Chriſtum / Epheſ.2/5.15. cap.4/24. cap.5/8.9. 1.Corinth. 5/7. 2.Corinth.5/17.18. Gal.6/15. Rom.6/4. c.7/4. c.12/2. Tit.3/5.6. Heb.8. verſ.8. cap.10. verſ.10.20. 1.Petr. 2/5. Apoc.21/5.

Von dem alten Menſchen und ſeinen Wercken / ꝛc. abzulegen in Chriſto / Rom. 6. verſ. 4. c.13/12. 1.Corinth.5/7. Epheſ.4/22.23. Coloſſ. 3/8.

Der Menſch iſt Staub und Erden / und muß wieder zu Aſchen und Erden werden /

Gen. 2.v.7. cap.3.v.19. c.18.v.27. Job. 4.v.19. c.10.v.8. cap.34. v.15. Pſ. 77. v.39. Pſ.102/14. Pſ.145. v.94. Eccl.17.v.1. cap.18.v.8. c.41/13. Eſ.40.v.6.

Mephiboſeth / ein Sohn Jonathe / 2.Reg.4. v.4. Wird beym David begnadet / 9.verſ.7.10. Wird gegen David verlogen / 16.v.1.4. Seiner wird verſchonet im Umbkommen der Kinder Sauls / cap.21.verſ.7. Wird genant Meribaal / 1.Par.9.v.40.

Mephiboſeth / der Sohn Sauls wird erhenckt / 2.Reg.21.v.8.9.

Vom Meer.

Das Meer wird geſchaffen / Gen.1.v.9. Weichet den Kindern Iſrael / Exod.14.v.21. Iſt gehorſam dem Wort Chriſti / Matth. 8/26.

Merari / ein Sohn Levi / Num.3.v.17. Vom Ampt der Merariten / 3.v.33. c.4.v.42.

Merob / eine Tochter Sauls / 1.Reg.14.v.49. Wird zum Weib verſprochen dem David / 1.Reg.18.v.17.

Vom Ampt der H. Meß.

Daſſelbig wird durch vielerley Figuren deß Alten Teſtaments bedeutet / Gen.14/18. c.16/6. c.22/13. Exod. 12/5.24. c.25/3. c.29/2.15. Lev. 2/1.13. c.3/12. cap.4/23. c.5/7.1. c.6/15. c.9/8. c.14/4. c.16/3. cap.19/21. Num.15/24. c.18/17. 1.Reg.21/4. 3.Reg. 19/6. 4.Reg.4/41. Dan.8. v.12. Wird genant das táglich Opffer / Dan. 11/31. c.12/11. Iſt von Chriſto eingeſetzt / Luc. 22/19. Und von ſeinen Jüngern geübet / Act. 13/2. S. Paulus thut ſeiner Meldung / 1.Cor. 10/16. c.11/23.*.

Michas Mutter macht ein ſilbern Bild / Judic.17.v.5. Dinget einen Leviten / 17.v.19. Das Bild und Levit werden ihm entführt / c.18. v.13.18.20.

Micha / ein Sohn Mephiboſeth / 1.Reg.9. verſ.12.

Micha / prophetiert wider vierhundert falſche Propheten / 3.Reg. 22/13.15.23. 2. Par. 18. verſ.14.

Michael kämpffet mit den Engeln / Dan.10. v.13. Jud.9. Apoc.12/7.

Michol / eine Tochter Sauls / wird vermählet dem König David / 1. Reg. 18/27. Nach Verheiſſung / 17/25. Errettet ihm das Leben / c.19/12. Wird ihm entführet und dem Palthiel gegeben / c.25/44. Wird ihm wieder zugeſtellt / 2. Reg. 3. verſ.14.15. Verſpottet ihn / 6/16.

Miſael / wird in glüenden Ofen geworffen / Dan.3/21.

Moab / ein Sohn Loths und ſeiner ältern Tochter / Gen. 19/37. Den Moabiten ſol man kein Leid thun / Deut.2. verſ.8. Werden zinßbar dem Hauß Juda und Iſraels / 2. Reg. 8/8.
Fallen ins Land Iſrael / 13. verſ. 20. S
ewiglich nicht gehen in Tempel Gottes /
23.verſ.3.12. Wider Moab wird prophe
Num.21.verſ.29. cap.24.verſ.7. Pſal.59.ve
Pſ. 107. verſ.10. Eſ.16.*. cap.25. verſ.10.
48.verſ.1. Ezech.25.verſ.8. Amos 2.verſ.1. S
2.verſ.8.

Moloch / ein Abgott / Lev.18. v.21. c.20.
3.Reg.11.v.5.7. 4.Reg. 23.verſ.10. Act.7.
Wird genant Malchon / 1.Paral.20.v.2. S
1.v.5.

Monſüchtige wird geſund gemacht / M
17.v.4. Marc.9.v.17. Luc. 9.v.37.

Moſes wird geborn von Levi / Exod.2. ve
c.6.v.20. Act.7.v.20. Erſchlägt den Egypter
fliehet in Madian / cap.2. v.12.15. Nimmt
Ziporam die Madianitin zum Weib / 2.v
Wird ein Richter geſandt zu Pharao in E
pten / 3.v.10. c.5.v.1. c.6.v.11. c.7.*. c.8.*. c
c.10.*. Ziehet mit Weib und Kind in Egyp
4. v.20. Bittet für Pharao / cap.8. v.12.30.
v.28.33. cap.10.v.7. Bittet für das Volck / c
v.15. c.17. v.4.11. c.32/11.13.31. Num.11.
c.14.v.13.17. c.21.v.7. Deut. 9.v.18.26. E
pfähet die erſten Tafeln / Exod.31.v.18. Emp
het die andern / cap.34. v.28. In ſein Angeſ
mocht Iſrael nicht ſehen / Exod.34.v.30. 2.C
3.v.7. Sandte Sepher auß / Num. 13.ver
Bezeuget ſeine Beruffung / 16.v.28.31.
het das gelobte Land und ſtirbt / 20. v.12. c.
v.12. Deut. 34.v.1.5. Erſcheinet in der V
klärung Chriſti / Matth.17/3. Luc.9/30. W
gelobet / Eccl. 45/1. Der Teuffel zanckt m
dem Engel Michael über dem Leichnam Mo
Jud.9.

Murren wider GOtt / und Straff derſelbigen Sünd.

Exod.14/11. cap.15/24. cap.16/2.7.8. c.17
Num. 11/1.*. c.12/1.9.10. c.14/2.27.*. c.16
c.17/13. c.20/2. c.21/5.*. Deut.1/27. Joſ.9/
Judith 8/10. Sap. 1/11. Matth.20.v.12. L
15/2. c.19/7. Joan. 6.v.41.*. Act. 6/1. 1. C
10/10. Jud.16.

Von Müßigkeit und Trágheit.

2. Reg. 11.*. Prov.6.v.6. c.10/4.26. c.12/
c.13/4. c.18/8. c.19/15.24. c.20/4.13. c.21/2
c.24/30. c.26/13. c.28.19. Eccl. 33.v.26. Eze
16.v.49. Rom.12.v.11.

N.

Naaman / deß Königs in Syrien Haup
mann wird vom Auſſatz gereinigt / 4. Re
5.v.14. Luc.4.v.27.

Nabal der undanckbare Mann / genoß ſein
Weibes / 1.Reg.25.v.25.26.

[illegible] / weil er dem König Achab den [illegible]verſagt / wird er geſteinigt / 3. Reg. [illegible]

[illegible]chodenoſor / ein mächtiger König zu [illegible] empfähet Gewalt über alle Reich / Jer. [illegible] Nimmet ein das Land Egypti / 2. Reg. [illegible] Jerem. 46 / 2. Ziehet wider Jeruſa[illegible] Reg. 24. v. 1. 10. cap. 25. v. 1. Jerem. 39. [illegible] Weiſſagung / Jerem. 25. v. 8. c. 32. [illegible] Richtet das güldene Bild auff / Dan. 3. [illegible] Wohnet ſieben Jahr unter den wilden [illegible] 4. v. 28. 30. Wird ſpöttlich beweinet / [illegible] 14. v. 28.

Nachfolgung Gottes.

[illegible] dem HErrn ſollen wir allezeit treu[illegible]ſtändigen / anhangen und nachwandeln / [illegible] c. 2. 1. Deut. 1. v. 30. 34. c. 13. v. 4. Joſ. [illegible] c. 24. v. 14. 24. 3. Reg. 9. v. 4. c. 14. [illegible] v. 21. 4. Reg. 23. v. 3. 2. Paral. 15. [illegible] c. 34. v. 2. 3.

[illegible]folgung Chriſti unſers HERRN / [illegible] 4 22. c. 8 / 22. c. 10 / 38. c. 26 / 24. c. 19. [illegible] Marc. 8 / 34. c. 10 / 28. 29. Luc. 9 / 24. c. 14. [illegible] 17 / 33. Joan. 8 / 12. cap. 10 / 27. c. 12 / 26. [illegible] 4 / 10. cap. 11 / 1. Epheſ. 5 / 1. 2. Phil. 3 / 21. [illegible] v. 12. 1. Pet. 2. v. 21.

[illegible] / ein Großvatter Abrahams / Gen. [illegible] 24.

Nadab und Abihu werden durchs Feuer [illegible] Levit. 10. v. 1. cap. 16. v. 1. Numer. 3. [illegible] 4. c. 26. v. 61.

Nadab / ein König in Iſrael / 3. Reg. 14. [illegible] Kommt umb / 15. v. 28.

Nahas / ein Vatter Abigail / der Schweſter Davids / 2. Reg. 17. v. 25. Suche Jeſſe.

Nahas / ein König der Ammoniten / ſtreitet [illegible] Jabes / 1. Reg. 11. v. 1. Stirbt / 2. Reg. [illegible] v. 1.

Nahaſon / der Sohn Aminadab / ein Fürſt [illegible] Hauptmann vom Geſchlecht Juda / Num. [illegible] c. 7 / 12.

Nahum prediget wider Ninive / Nah. 1. *. [illegible] *. c. 3. *.

Nathan / ein Sohn Davids / 2. Reg. 5 / 14. [illegible] genant Mathata / Luc. 3 / 31.

Nathan der Prophet wird geſandt zum Kö[illegible] David / 2. Reg. 7 / 4. c. 12 / 1.

Nathanael wird geſehen von Chriſto / [illegible] 1. verſ. 47. Chriſtus offenbahret ſich ihm / [illegible]

Nathanael ein Hauptmann deß Geſchlechts Iſachar / Num. 1. v. 8.

Nebuſar Adan ein Hoffmeiſter Nabuchodo[illegible] / führet Judam in Babylonien / 4. Reg. [illegible] verſ. 8. Jerem. 39. verſ. 9. 11. cap. 52. [illegible] 12.

Nechao / ein König Egypti / 4. Reg. 23. [illegible] 2. Par. 35. v. 20. c. 36. v. 3.

Nehemias / ein Weinſchenck Artaxerxis / 2. Esd. 1. v. 11. Wird geſandt in Judeam / c. 2. v. 9. Nach ſeinem Gebet / c. 1. v. 5. Wird genant Hatirſatha / 8. v. 9.

Von Neid und Haß.

Gen. 4 / 5. c. 26 / 14. c. 27 / 41. c. 30 / 1. c. 37. v. 4. 11. Exod. 1. v. 8. c. 20. v. 13. Lev. 19. v. 17. Num. 12. v. 1. c. 35. v. 20. 23. Deuter. 19. v. 11. 1. Reg. 18. v. 7. 11. Prov. 10 / 12. 18. Sap. 2. v. 24. Ezech. 25. v. 15. Dan. 6. v. 3. Luc. 15. v. 28. Joan. 12. v. 4. Rom. 1. v. 29. c. 13. v. 13. Gal. 5. v. 15. 20. Jac. 3. v. 14. c. 4. v. 2. 1. Petr. 2. v. 1. Joan. 3. v. 13. 15. cap. 4. v. 20.

Nemrod / ein gewaltiger Jäger / Geneſ. 10. verſ. 8.

Nicanor / ein Feldhauptmann Lyſie / 1. Machab. 3. v. 38. Und ein Feldhauptmann Demetrii / c. 7. v. 26. dräuet den Tempel zu verbrennen / 7. v. 34. Wird erſchlagen / 7. v. 43. 2. Machab. 15. v. 28.

Nicodemus / ein heimlicher Jünger Chriſti / Joan. 3. v. 1. c. 7. v. 50. c. 19. v. 39.

Ninive / wird gebauet von Aſſur / Gen. 10. v. 11. Reuet über die Sünd / Jon. 3. v. 5. *. Wird urtheilen die verblendeten Jüden / Matth. 12 / 41. Von Verwüſtung Ninive / Tob. 14 / 5. Nah. 1. *. c. 2. *. c. 3. *. Soph. 2 / 13.

Nobe / wird eingenommen / und Vieh und Leut darinn erwürget / 1. Reg. 22. v. 19.

Noe / ein Sohn Lamech / Gen. 5. verſ. 30. Ein Prediger Göttlicher Gerechtigkeit / 2. Petr. 2. v. 5. Bauet die Arch / Gen. 6. *. Gehet in die Arch / 7. v. 1. 7. Gehet auß der Archen / c. 8. v. 15. Empfähet den Gnadenbund ſampt dem Zeichen / 9. v. 8. 14.

Noemi / ein Weib Elimelechs / Ruth. 1 / 2.

O.

OBed / ein Sohn Boos von Ruth / Ruth. 4. v. 17. Matth. 1. v. 5.

Von Oberkeit.

Von Einſetzung / Recht / Ampt und Gewalt ordentlicher Oberkeit und Regenten / Gen. 9. v. 6. Exod. 1 / 8. c. 5. *. c. 18 / 13. 17. c. 22. v. 8. Lev. 24 / 12. 23. Num. 11 / 16. 24. c. 25 / 4. c. 27 / 15. 18. Deut. 1 / 13. 17. c. 17 / 5. 6. c. 19 / 17. Joſ. 1. v. 10. Judic. 2. v. 7. 16. 1. Reg. 10. v. 24. 3. Reg. 3. v. 7. 2. Par. 19 / 5. 8. Job. 26. *. c. 34. v. 30. Pſal. 81. *. Prov. 8 / 15. c. 11 / 14. c. 12. v. 24. c. 16. v. 10. c. 20 / 8. c. 28 / 15. c. 29 / 4. 14. c. 31. v. 4. Sap. 1. v. 1. 6. *. Eſa. 1. v. 23. 26. c. 3. v. 2. c. 10. v. 1. c. 32 / 1. Jer. 5 / 26. c. 22 / 2. c. 27. *. Ezech. 22 / 6. 12. c. 45 / 9. Dan. 2. v. 21. Hoſ. 13. v. 10. Mich. 3. v. 1. 9. Eccl. 7 / 4. * c. 10. v. 1. 24. c. 17. v. 18. Matth. 22 / 17. 21. c. 26 / 51. Luc. 20 / 22. Joan. 3 / 31. c. 19 / 11. 1. Cor. 15 / 24.

Rom.12.v.8.c.13.v.1. 2.Tim.2.v.1. Heb.17. 1.Petr.2.v.13. Suche König/ Richter.

Gottloſe böſe Oberkeit/ Proverb.29.verſ.4. Wird einem böſen Volck gegeben / Job.34. verſ.30.

Die Oberkeit ſol man nicht läſtern / Exod. 22.v.28.

Og/ der König zu Baſan / wird erſchlagen/ Num.21.v.33. Deut.3.v.1.c.29.v.7.cap.31. v.4. Pſ.135.v.29.

Oneſiphoro wünſchet Paulus Barmherzigkeit/ 2.Tim.1.v.16.

Onias / der oberſte Prieſter opffert für Heliodorum/ 2.Machab.3/31. Wird erſchlagen/ c.4.v.34.

Von Opffern.

Alle Opffer ſollen ohn Gebrechen ſeyn / Levit.1.v.3.cap.3/1.cap.22/19.Num.28.v.3.31. Deut.15/21. Eccl.35.v.14. Ezech.43.verſ.23. Malach.18.v.14.

Angenehme Opffer werden vom Himmel angezündet / Gen.4.v.4.c.8/20.cap.15.v.17. Levit.9.v.24. Judic.6/21.cap.13/19. 3.Reg.18. verſ.38. 1.Paral.21.verſ.26. 2.Paral.7.v.1. 2.Machab.1.v.22.cap.2.v.10.

Von den täglichen Opffern/ Exod.29.v.38. Num.28.v.3. 1.Eſd.3.v.2.

Was Opffer jederzeit beſtimmt ſey / Num. 28.*. c.29.*.

Opffer-Mahlzeiten werden mit Freuden gehalten / Geneſ.31.v.46. Exod.8.v.12.cap.32. v.6. Num.25.v.2. Deut.12.*. c.27/7. 1.Reg. 1.v.4.c.9/12.c.16/5. 2.Reg.15.v.12. 3.Reg. 1.v.9.c.3/15. 1.Par.29.v.21.

Opffern für die Todten / 2.Machab.12. verſ.13.

Von Opffer der Kinder/ Gen.22.v.2. Lev. 18/21.c.20/2. Deut.12/31.c.18/10. Judic.11. v.39. 4.Reg.3/27.cap.16/3.c.17/17.cap.21/6. 2.Paral.28.v.3. Pſal.105.v.37. Eſa.57.v.5. Jerem.7.v.31.cap.19.v.5. Ezech.16.v.20.36. c.23.v.37.

Von Opffern der Gottloſen / Geneſ.3.v.4. 1.Reg.15.v.21. Pſal.39/7. Pſ.49/7. Pſ.50/18. Prov.15.v.8.21.27. Eccl.35/15. Eſa.1/10. c.43/23.c.61/8. c.66/3. Jer.6/20.cap.7.v.20. c.14/12. Hoſ.5/6.c.8/13.cap.9/4. Amos 5/22. Mich.6/7. Mal.1/7.13. Matth.9/13.c.12/7. Marc.12/33. Heb.10.v.5.

Von wahren geiſtlichen und gottſeligen Opffern/ Pſal.4/6. und 26/6. und 39/7. und 49. verſ.8. und 50.v.18.19. und 117.v.17. Proverb. 21.v.3. Eccleſ.35.v.2.3. Eſa.56/7. Jerem.7.v. 21.23. Hoſ.6.verſ.6. Mich.6.v.6.7.8. Matth. 9.v.13. Roman.12.v.1. Phil.4.v.18. Hebr. 13.v.15.

Chriſtus das wahre und vollkommene Opffer für die Sünd der Welt / Eſa.53.v.21.
2.Cor.5.v.15. Epheſ.5.v.2. Hebr.1.v.3.
v.5.c.9.v.12.28.c.10.v.10.14. 1.Joan.2
c.4.v.10.

Oreb/ und Seb/ werden gefangen und
hauptet/ Judic.7/27. Eſa.10/26.

Von Ohren.

Wer Ohren hat zu hören/ der höre/ M
11/15.c.13.v.9. Marc.4/9.cap.7/16. Luc
c.14/35. Apoc.2/7.c.3/6.c.13/9.

Ohren und Augen haben / und doch
hören noch ſehen wollen/ Pſal.57.v.5.6. Eſ
v.9.10. Jerem.5.v.21.cap.6/10.cap.7.v
cap.11/8. Ezech.12.v.1. Zach.7.v.12. M
13/14. Marc.4/12. Actor.7/51.cap.28.v
Proverb.28.v.9.

Oſias / der Prieſter nimmet Achior in
Hauß/ Judith.6.v.19. Stecket Gottes
ein Ziel/ 7.v.23.

Vom Oſterfeſt.

Von Einſetzung und Brauch deß Feſte
Oſtern/ Exod.12.*.cap.13.v.6.cap.23/15.
v.18. Lev.23/5. Num.9/11.c.28/17. Deut
v.1.5. Joſ.5/10. 4.Reg.23/21. 2.Paral
v.1.15.c.35/1. 1.Eſdr.6/19. 3.Eſdr.1.v
c.7/10. Ezech.45/21. Matth.26/19. M
14/12. Luc.22.v.7.

Das wahre Oſterlamm iſt Chriſtus /
53.v.7. Joan.1/29. 1.Cor.5/7. 1.Petr.1
Apoc.13/8.c.14.v.1.5.

Othoniel nimmt Calebs / ſeines Vat
Bruders Tochter zum Weib / Joſ.15/
Wird Richter in Iſrael/ Judic.3.v.10.

P.

Pagiel ein Hauptmann der Aſſeriten / N
1.v.11.

Paßhur/ der Prieſter ſchlägt und ſtöckt
remiam/ Jer.20.v.2.

Paulus ein Jud deß Geſchlechts Ben
min / Rom.11/1. Phil.3/5. Gebohren
aufferzogen zu Tharſo / Actor.22.v.3. Ver
get die Chriſten/ 9.v.1. Gal.1/13. 1.Tim
v.13. Wird wunderbarlich bekehrt/ Act.9.

Paulus / ein Lehrer der Heyden / Rom.
v.13.cap.15.v.16. Gal.2.v.2.8. 1.Timoth
v.7. 2.Timoth.1.v.11. Prediget zu Antioc
Act.13.v.16. Zu Iconien/ 14.v.1. Zu Lyſt
cap.14.v.6.13. Zu Theſſalonica/ 17.ver
Zu Berrhoen/17.v.10. Zu Athen/17.v.22.
Zu Corinthen / 18.v.1. Widerſtehet P
unter Augen/ Gal.2.v.11. Wird beruffen
Macedonien/ Act.16.v.9. Wird gefangen/
v.27. Wird geführt gen Ceſareen / 23.v.
30. Wird geführet gen Rom/ 27.*. 28.*.

Paulus hat niemand beſchweret/ Act.
v.33. 2.Cor.11.v.9.11.c.12.v.13. 1.Theſſ

1. Theſſal. 3. v. 8. Wird genant Saulus/ [illegible] 7/58. c. 9. v. 1. c. 13. v. 1.

[illegible] ein Sohn Remalie/ nachdem er [illegible] erſchlagen/ wird König über Iſrael/ [illegible] 15. v. 25. 27. Kriegt wider Achaz / [illegible] Schlägt in Juda 120000. Mann/ [illegible] 28. v. 6.

[illegible] ein Sohn Manahem/ wird Kö[illegible] Iſrael/ 4. Reg. 15. v. 22. 23.

[illegible] nehmen ein das Reich Babel/ Dan. [illegible] Nach der Propheceÿ / Eſa. 21. v. 9. [illegible] 51. v. 8. 11. 41. 55.

Vom Perſon anſehen.

Perſon ſol man nicht anſehen / GOTT [illegible] auch nicht an / Exod. 22. *. Levit. 19/5. [illegible] 17. cap. 10/17. c. 17/2. 1. Reg. 16. v. 7. [illegible] 19/7. Job. 34/19. Proverb. 18/5. c. 24. [illegible] 8/21. Sap. 6/8. Eccl. 35/15. 16. Eſ. 11. [illegible] Malach. 2/ 9. Matth. 22/ 16. Marc. 12. [illegible] Luc. 20/21. Actor. 10/ 34. Rom. 2. v. 11. [illegible] 6. Epheſ. 6/ 9. Col. 3/ 25. Jac. 2/ 1. 9. [illegible] Pet. 1. v. 17.

Petrus wird beruffen/ Matth. 4. v. 18. Be[illegible] Chriſtum / 16. v. 16. Verläugnet Chri[illegible] und reuet / 26. v. 69. 70. 72. 75. Paulus [illegible] ihm Widerſtand / Galat. 2/ 11. Prediget [illegible] Actor. 1. v. 16. c. 2. *. c. 3. v. 12. c. 4. [illegible] c. 10. v. 34. Wird genant Simon / Matth. [illegible] v. 18. c. 10. v. 2. Joan. 20. v. 2. Wird genant Cephas/ Joan. 1/42. 1. Cor. 1/ 12. c. 3. v. 22. [illegible] 9. v. 5. Galat. 2/9. Wird genant Simon Jonas Sohn / Matth. 16. v. 17. Joan. 21. v. 15. Macht einen Lahmen geſund/ Actor. 3. [illegible] 4. Wird ins Gefängnüß geworffen / Actor. 12. v. 3.

Petrus das Haupt unter den Apoſteln / Matth. 10. v. 2. c. 16. v. 18. Luc. 22. v. 31. *. Joan. 21. v. 17. *.

Vom Pfand nehmen.

Exod. 22/26. Deut. 24/6. Job. 22/ 6. c. 24. [illegible] Pred. 10. v. 16.

Pnuel/ wird von Gedeon geſtrafft/ dar[illegible] daß ihm die Inwohner das Brodt ver[illegible] haben/ Judic. 8. v. 8. 13. 17.

Pharao/ wird geplaget umb Sara Abra[illegible] Weibs willen/ Gen. 12. v. 17.

Pharao/ hat Träume/ Gen. 41. v. 1. Die Träume werden außgelegt/ 41. v. 25.

Pharao braucht Gewalt wider Iſrael/ und [illegible] ſie in harte Dienſtbarkeit/ Exod. 1. v. 8. *. [illegible] GOTT nicht hören / verſtockt ſich ſelbſt/ Exod. 7. v. 13. c. 8. v. 15. c. 9. v. 7. 1. Reg. 6. v. 6. Ertrincket mit alle ſeinem Heerzeug / cap. 14. verſ. 14. 28.

Pharaons Tochter wird vermählet dem Kö[illegible] Salomon/ 3. Reg. 3. v. 1.

Pharao Nechao fähet den König Joachas/ 4. Reg. 23. verſ. 24. Verlieret am Aſſyrer / cap. 24. v. 7.

Phariſeer und Publican beten im Tempel/ Luc. 18. v. 10.

Phariſeer ladet Chriſtum zum Mahl / Luc. 7. v. 36.

Phariſeer werden hart geſcholten / Matth. 3. v. 7. c. 7. v. 1. c. 16. v. 4. 23. *. Joan. 8. v. 44. Act. 7. v. 51. c. 23. v. 3. Philip. 3/2.

Philippus wird beruffen in die Zahl der Jünger / Joan. 1. verſ. 43. Wird ein Apoſtel Chriſti/ Matth. 10. v. 3. Begehret den Vatter zu ſehen / Joan. 14. v. 8.

Philippus wird erwehlet/ Act. 6. v. 5. Prediget zu Samarien / cap. 8. v. 5. Tauffet den Amptmann/ 8. v. 37. Beherberget Paulum/ Actor. 21. v. 8.

Philiſter verfolgen Iſrael / Judic. 3. v. 3. cap. 10. v. 7. cap. 15/9. 1. Reg. 4. *. c. 5. *. c. 13/5. cap. 17. *. cap. 23. v. 1. c. 28/1. c. 29/1. cap. 31/1. 2. Reg. 5. v. 17. 22. c. 21/ 15. 18. Die Philiſter werden geſchlagen/ Judic. 3. v. 31. 1. Reg. 7. v. 11. c. 13/3. c. 14. *. c. 17/50. c. 18/27. cap. 19/8. c. 23/5. 2. Reg. 5/ 24. cap. 8/1. 4. Reg. 18. v. 8. Wider die Philiſter / Eſa. 14/29. Jerem. 47. v. 1. 4. Ezech. 25. v. 15. Amos 1. v. 6. Soph. 2. v. 5. Zach. 9. v. 3.

Phygellus und Hermogenes weichen von Paulo/ 2. Tim. 1. v. 16.

Pilatus und Herodes werden Freunde/ Luc. 23. verſ. 12. Verdammt den Unſchuldigen zum Todt/ Matth. 27. v. 26. Joan. 19. v. 16.

Pinehas / ein Sohn Eleazar / Exod. 6/25. Verſöhnet den HErrn mit ſeinem Eifer / und empfähet das ewige Prieſterthumb / Num. 25. v. 7. cap. 25. v. 7. 12. Joſ. 22. v. 13. Jud. 20/ 28. Pſal. 105. v. 30. 31. Eccleſ. 45. v. 28. Malach. 2. verſ. 4. 5.

Pinehas ein Sohn Heli/ 1. Reg. 1. verſ. 3. Kommt umb ſeiner Sünde willen umb/ cap. 4. verſ. 11.

Von Prieſtern.

Vom Ampt und Pflicht der Prieſter deß Geſätzes/ Exod. 29. v. 44. cap. 30. v. 7. Levit. 10/ 1. 6. 9. cap. 21. *. cap. 22. *. cap. 24/ 3. Num. 3. v. 10. cap. 4. v. 5. 11. cap. 10/8. cap. 18/1. 7. Deut. 21. v. 5. 1. Reg. 2. v. 28. 35. 1. Paral. 6. verſ. 49. 2. Paral. 26. v. 17. Ezech. 44/ 15. 20. Hebr. 5/7. cap. 10. v. 11.

Prieſter ſollen nicht weinſüchtig ſeyn / ſondern wiſſen zu unterſcheiden dem Volck zwiſchen dem Heiligen und Unheiligen / Reinem und Unreinem / Lev. 10/9. 10. 2. Paral. 19. v. 10. Eſa. 28. v. 7. c. 34. v. 5. Ezech. 22. v. 26. cap. 44. v. 21. 23. Mal. 2. v. 7.

Von Kleidung / Zierd und Weyhung der Prieſter/ Exod. 28. *. c. 29/1. c. 39/1. c. 40/12. Lev. 8/1. 8.

Den

Den Prieſtern im Alten Teſtament iſt Unterhalt zugeordnet worden/ Exod. 29/26. Lev. 2. v. 3. 10. c. 5/13. c. 6/9. 19. c. 7. v. 6. 32. cap. 10. v. 13. c. 24. v. 9. Num. 3. v. 48. cap. 5. v. 9. c. 18. verſ. 8. 11. 28. Deut. 18. v. 1. 1. Reg. 2. verſ. 28. 4. Reg. 12. v. 16. 1. Par. 6/ 54. 2. Par. 31. v. 4. 2. Eſdr. 10. v. 36. Eccl. 45. v. 25.

Den Prieſtern gab man die Erſtling und Zehenden/ Num. 5. v. 9. 10. c. 18. v. 8. 11. *. Deut. 18. c. 3. Damit ſie ihres Ampts frey außwarten könten/ 2. Par. 13. v. 4. *. Suche Zehenden.

Sacrament der Prieſterweyh/ Joan. 20. v. 22. 1. Timoth. 4. v. 14. c. 5. v. 22. 2. Tim. 1. v. 6. Tit. 1. v. 5.

Von böſen Prieſtern und ihrer Straff/ Num. 16. *. 1. Reg. 2. v. 22. c. 3. v. 13. 3. Reg. 22. verſ. 26. Eſa. 3. verſ. 11. Jerem. 2. v. 5. c. 8. v. 7. Hoſ. 4. v. 6. 9. c. 5. *. Malach. 1. *. c. 2. v. 1. 8. 1. Mach. 7. v. 5. 9. 21.

Vom geiſtlichen und königlichen Prieſterthumb der Glaubigen/ Exod. 19. v. 6. Rom. 12. v. 1. 1. Petr. 2. v. 9. Apoc. 1. v. 6. c. 5. v. 10.

Chriſtus der wahre und ewige Prieſter/ 1. Reg. 2. v. 35. Pſal. 109. v. 4. Jerem. 33. v. 15. Zach. 6. verſ. 13. Heb. 3. v. 1. cap. 4. v. 14. 15. cap. 6. v. 20. cap. 7. v. 3. *. cap. 8. *. cap. 9. v. 11. *. cap. 10. *.

Von Propheten.

Vom Ampt der Propheten und Prediger/ 1. Reg. 12/23. Eſa. 58. v. 1. c. 61. v. 1. Jer. 1. v. 5. Ezech. 3. v. 1. 9. 12. c. 33. v. 2. 7. Act. 3. v. 18. 24.

Von falſchen verführiſchen Propheten und ihrer Straff/ auch daß man ſie nicht hören ſol/ Deut. 13. v. 1. c. 18. v. 20. 3. Reg. 13. v. 11. cap. 18. verſ. 40. c. 22. v. 6. 10. 4. Reg. 10. v. 19. Prov. 28. v. 10. Eſa. 3. v. 11. c. 28. v. 7. c. 56/10. Jerem. 14. v. 13. 15. cap. 23. *. c. 27. v. 9. c. 28. *. c. 29. v. 8. 21. 25. Ezech. 13. *. c. 14. v. 9. cap. 22. v. 25. c. 34. v. 2. 8. 19. Amos 7. verſ. 10. Mich. 3. v. 5. Zach. 13. verſ. 2. Matth. 7. v. 15. c. 24. v. 11. Luc. 12/1. Act. 20/29. 1. Cor. 15/ 12. Phil. 3/2. Coloſſ. 2/8. 1. Tim. 4/1. 2. Tim. 2/ 17. cap. 3/1. 2. Pet. 2. *. 1. Joan. 4. v. 1. Jud. 4. v. 8. *.

Prob der Propheten.

Wobey man erkennen möge einen wahren oder falſchen Propheten/ Num. 16. v. 31. 32. 33. Deut. 13. v. 1. *. 3. Reg. 18. v. 23. *. Jerem. 23. v. 38. c. 28. v. 8. 9. Mich. 3. v. 5. 6. Matth. 7/16. c. 24. v. 24. Joan. 10. v. 12. 13. 1. Tim. 3. verſ. 2. c. 4. v. 1. 2. Tim. 3. v. 1. 2. Tit. 1. v. 7. 2. Pet. 2. v. 1. 1. Joan. 4. v. 2. Jude 3. v. 18.

Der groſſe Prophet und Lehrer Chriſtus wird verheiſſen/ Deut. 8. v. 15. Wird angezeigt und bezeuget/ Matth. 3. v. 11. Luc. 7. v. 16. Joan. 4. v. 19. c. 6. v. 14.

Ptolemeus/ wird bekrieget von Antiocho/ 1. Mach. 1. v. 19. Macht Freundſchafft mit [A]lexandro/ dem Sohn Antiochi/ 10. v. 51. Kr[ieget] wider Alexandern und ſtirbt/ 11. v. 1. 28.

Ptolemeus Macer / tödtet ſich ſel[bſt] 2. Machab. 10. v. 12. 13.

Publius/ beherberget Paulum/ Actor. [...] verſ. 8.

Phul / der König Aſſyrie ziehet [...] Iſrael/ 4. Reg. 15. v. 19.

Von Bündnüß.

Mit Gottloſen ſollen ſich die Glaub[igen] nicht verbinden/ Exod. 23. v. 32. cap. 34. v[...] Deut. 7. v. 3. cap. 20. v. 13. 3. Reg. 20. v. 36. Wird ſolch Befehlch übertreten und geſtra[fft] Judic. 1. v. 24. 27. c. 3. v. 5. 3. Reg. 20. v. 34. 2. Par. 19. v. 2.

Das Volck macht Bündnüß mit G[ott] Joſ. 24. v. 25. 4. Reg. 23. v. 3. 2. Par. 15. v[...] c. 23. v. 16. 2. Eſdr. 10. v. 29.

Gott macht Bündnüß mit dem Volck/ [...] 17. v. 2. 7. Exod. 19. v. 5. Deut. 5. v. 2. [...] 31. v. 31. 33.

R.

Rabba wird belägert/ 2. Reg. 11. v. 1. c[...] v. 26. 1. Paral. 20. v. 1. Wird gewonn[en] 2. Reg. 12. v. 29.

Rabſaces/ ein Hauptmann Sennacheri[bs] 4. Reg. 18. v. 17. Eſa. 36. v. 37.

Von Rach.

Die Rach und Wiedergeltung iſt Got[tes] und ſeiner Diener der Obrigkeit / deßhal[b] ſie allen andern verboten/ Geneſ. 15. verſ. [...] Levit. 19. v. 18. Deut. 32. v. 35. Judith. 8/ [...] c. 16. v. 20. Pſal. 7. v. 7. Pſ. 9. v. 13. Pſ. 93. v[...] Proverb. 17. v. 11. cap. 20. v. 22. cap. 24. v. [...] cap. 28. v. 22. Eccl. 28. v. 1. Ezech. 25. v. 12. [...] Nahum 1. v. 2. Matth. 5. v. 39. Luc. 9. v. [...] c. 18. v. 6. 7. 8. Rom. 12. v. 19. Galat. 5. v. [...] Epheſ. 4. v. 32. 1. Theſſal. 5. v. 15. 2. Tim. [...] v. 14. Heb. 10. v. 30. Jac. 5. v. 4. 1. Pet. 3. v. [...] Apoc. 6. v. 10. Suche Verzeihung.

Rachael/ hütet der Schafen ihres Vatter[s] Geneſ. 29. v. 9. Wird dem Jacob zum W[eib ge]geben/ c. 29. v. 29. Stielet ihrem Vatter [die] Bilder/ 31. v. 19. Stirbt an der Geburt Be[n]jamin/ 35. v. 17.

Raguel / ein Schwäher Tobie / Tob. [...] verſ. 10. 13.

Rahab/ die Wirthin zu Jericho/ beherb[er]get die Kundſchaffter Joſua / Joſ. 21. verſ. [...] Jac. 2. v. 25. Wird ſampt ihren Verwandt[en] errettet/ Joſ. 6. v. 17. 33. Wird vermählet de[m] Salomon/ Matth. 1. v. 5. Ihr Glaub wird g[e]rühmet/ Heb. 11. v. 31.

Ram/ Suche Aram.

Rapha

Raphael / der Engel Gottes / ein Artzt und
Geferten Tobie / Tob. 5. v. 5. cap. 6. *. cap.
12.

Vom Rath und Rathſchlägen.

In zweiffelhafftigen Sachen ſol man Gott /
Eltern und Diener Rath fragen / Gen. 25.
Exod. 18. v. 19. Levit. 24. v. 12. Num. 9.
c. 15. v. 34. cap. 27. v. 5. Deut. 1. v. 17.
Joſ. 9. v. 15. Judic. 1. v. 1. cap. 18. v. 5.
c. 23. c. 21. v. 2. 1. Reg. 10. v. 22. cap. 23.
c. 30. v. 8. 2. Reg. 2. v. 1. cap. 5. v. 19.
v. 1. 3. Reg. 14. v. 2. c. 22. v. 5. 6. 15.
11. 16. c. 8/8. cap. 22/13. 1. Paral. 18.
cap. 33/18. Tob. 4/19. Pſal. 118. v. 24.
7/19. Eſa. 8/11. c. 30/1. c. 45/11. Jer. 37.
cap. 42. v. 2. Ezech. 14. v. 1. 2. Zach. 7. v. 2.
verſ. 29.

Bey den Todten / Zäuberern und falſchen
Propheten ſol man nicht Rath ſuchen / Lev. 19.
cap. 20/6. Deuter. 18/11. 1. Reg. 28/7. 9.
16. 4. Reg. 1/2. 6. cap. 3/13. 2. Par. 18.
Dan. 2/2. c. 4/5. c. 5. v. 6.

GOTT bricht böſe Rathſchläg / Gen. 11.
c. 37/18. c. 50/19. Num. 22. *. 2. Reg. 15. *.
17/14. 2. Eſdr. 4/8. 15. Eſth. 7/5. *. Job. 5.
Pſal. 2/4. Pſ. 20/12. Pſ. 33/10. Eſa. 7/8.
Matth. 27/26. Actor. 5/19. cap. 9. v. 24.
v. 11. 19. c. 27. v. 42.

Razias / ein ſtandhaffter Jud / tödtet ſich
ſelbſt / 2. Mach. 14. v. 39. 41.

Rebecca / eine Tochter Bethuels / Gen. 22.
v. 23. Wird vermählet dem Jſaac / 24. v. 50.
Gebieret Zwilling / 25. v. 24.

Rechab / ein Vatter Jonadab / deß Freun-
des Jehu deß Königs Jſrael / 4. Reg. 10. v. 15.
Die Rechabiten ſeynd gehorſam ihrem Vatter /
Jerem. 35. v. 18.

Reguel / Suche Jethro.

Vom Reich Chriſti und Gottes.

Vom ewigen / geiſtlichen und innerlichen
Reich Gottes / Geneſ. 49. verſ. 10. Num. 24.
v. 17. 1. Reg. 2. v. 10. c. 7. v. 9. 10. 1. Par. 18/11.
v. 14. Pſal. 2/2. 6. Pſ. 9. v. 8. Pſ. 21. v. 28.
v. 7. Pſ. 71. v. 1. Pſ. 109. *. Pſ. 144. v. 11.
c. 11. *. c. 32/16. cap. 40/9. cap. 42/1.
v. 5. 6. cap. 33. *. Ezech. 34/23. c. 37.
Dan. 2/44. c. 4/33. cap. 7/14. 27. cap. 9/24.
Ose. 3/5. Mich. 4/1. 4. cap. 5/1. Zach. 9. v. 9.
13. *. Luc. 1/28. c. 12/31. 32. cap. 22/29.
Joan. 6/14. c. 12/14. 34. cap. 18/33. 36.
1. Timoth. 1/17. Heb. 1/8. c. 2/9.

Das Reich Gottes leidet Gewalt / Matth.
11. v. 12. Luc. 16. v. 16. Galat. 5/16. Apoc. 2. *.
3. *. c. 11. v. 7.

Von Reichen.

Wie ſich die Reichen dieſer Welt gegen den
Armen zu halten pflichtig und ſchuldig ſeyen /
Levit. 25. v. 35. Deut. 15/7. 10. Job. 31/16.
Pſal. 61/11. Prov. 14/31. cap. 17/5. c. 19/7. c. 21.
v. 13. c. 22/7. c. 28/27. c. 30/7. Eccleſ. 11. verſ. 1.
Eccl. 4/4. c. 7/35. c. 11/10. cap. 29/12. cap. 31/8.
Eſ. 23/18. Matth. 6/19. cap. 19/21. Luc. 14/13.
cap. 16. *. cap. 18. v. 22. Actor. 2/45. cap. 4. v. 34.
1. Timoth. 6. v. 18.

Von Eitelkeit und Verachtung deß Reich-
thumbs / und daß darauff nicht zu hoffen /
Pſal. 38/7. Pſ. 48. *. Pſ. 51/9. Proverb. 10/2.
c. 11/4. 28. c. 15/16. c. 18/11. c. 22/16. cap. 23/4.
c. 28/11. c. 30/7. Eccl. 5/9. 12. cap. 6/2. Eccl. 5.
v. 1. 10. c. 10/10. c. 11/7. c. 14/1. cap. 31/3. Eſ. 2.
v. 7. Jer. 17/3. 11. c. 22/13. Ezech. 7/10. Soph. 1.
v. 18. Matth. 13/22. c. 19/21. Luc. 8/14. cap. 12.
v. 15. 1. Tim. 6/9. Jac. 1/11.

Von und wider die gottloſen Reichen /
1. Reg. 25. v. 2. Job. 20. v. 19. cap. 27. *. Prov.
23. v. 4. c. 28. v. 8. 20. 27. Eccleſ. 6. verſ. 1. Eſa. 5.
v. 8. c. 32. v. 9. Jer. 15. v. 13. Amos 6. v. 1. cap. 8.
v. 4. Hab. 2. v. 5. Luc. 6. verſ. 24. cap. 6. v. 19. 24.
Jacob. 5. v. 1. Suche vom Geitz.

Reſon / ein Widerſager Jſraels / 3. Reg. 11.
verſ. 13.

Rezin / König in Syrien / ziehet auß ſampt
dem König Jſraels wider Judam / 4. Reg. 16.
verſ. 5. Eſa. 7. verſ. 1. Wird umbbracht / 4. Reg.
16. v. 19.

Von den Richtern.

Vom Ampt und Gewalt der Richter / Exod.
18. v. 13. 21. cap. 21. *. cap. 22. *. cap. 23. *. Levit.
19. verſ. 15. cap. 24. v. 11. 23. Deut. 1. v. 13. 16.
cap. 17. * cap. 18. v. 15. cap. 25. v. 1. c. 27. v. 19.
Joſ. 7/19. 1. Reg. 8/1. cap. 12/5. 2. Paral. 19/6.
Pſal. 8/1. *. Prov. 18/5. 19. c. 24. v. 23. c. 28/15.
Eccleſ. 4/50. c. 10/1. c. 42/12. Eſa. 5/16. c. 10/1.
Jerem. 5/26. Luc. 18. v. 2. c. 23. v. 1. 3. 23. Joan.
7. v. 24. cap. 8/15. Jac. 2. v. 4. Suche Oberkeit /
Urtheilen.

Richter in Jſrael haben regieret 450. Jahr /
Act. 13. v. 20.

Gott iſt ein Richter aller Welt / und ver-
gilt einem jeden nach ſeinem Weg / gutes oder
böſes / Geneſ. 18/25. Deut. 10/17. Job. 34/11.
Pſ. 7/9. Pſ. 61/13. Pſ. 93/2. Pſ. 95/13. Eccl. 35.
v. 22. 27. Eſa. 11/3. Jer. 17/10. c. 25/14. Matth.
16. v. 27. cap. 25/31. Act. 17/31. Roman. 2/6.
2. Tim. 4/8. Heb. 12. v. 23.

Rizpa / Sauls Kebsweib / wird vom Abner
beſchlaffen / 2. Reg. 3. v. 7. Behütet und bewahret
die Leichnam der Gehenckten / 21. v. 10.

Roboam / der Sohn Salomons wird Kö-
nig in Juda / 3. Reg. 12/1. Von ihm fallen die
zehen Geſchlecht Jſrael / 12. v. 19. Gott ver-
bietet ihm wider die zehen Geſchlecht zu ziehen /
2. Par. 1. v. 2. Wird von Siſak dem König
Egypti bekrieget / 12. v. 2. 9. Stirbt / 3. Reg.
14/31. Läſſt nach ihm Abiam / 3. Reg. 15/1.

Rodochus / ein Verräther / 2.Machab.13. verſ.21.

Römer / verbinden ſich mit den Jüden / 1.Machab.8. v.14. 17. 27. cap.12. v.1. cap. 14. verſ. 17. 20.

Vom Lob der Römer / 8. v. 2. 9.

Daß die Römer Jeruſalem und den Tempel zerſtören werden / Num.24/ 24. Eſa.5. v.26. c.6/11. Dan.9/26. c.11/30.31. Luc.19/41. c.22. v.20. Joan.11. v.48.

Ruben / der erſte Sohn Jacobs wird geboren / Geneſ. 29. v. 32. Beflecket das Bett ſeines Vatters / 35. v. 22. Darumb verlohr er ſeine Erſtegeburt / 49. v. 4. 1.Paral. 5. v. 1. Begehret zu erretten ſeinen Bruder Joſeph / Geneſ. 37. v. 21. 22. 29. Verbürget ſich ſeinem Vatter für BenJamin / 42. v. 37. Die Rubeniten werden erſtlich in ihre Ruh eingeſetzt / Num. 32. *. Deut.3/12. cap.29/8. Joſ.1.v.12. cap.13. v.23. Werden auch vor andern übel geſchlagen / 4. Reg.10.v.33. Und auß ihrem Lande vertrieben / und hinweg geführet / 25. v. 29. 1. Par. 5. v. 26. Nach der Weiſſagung / Gen. 49/ 4. Richten einen Altar auff / Joſ.22.v.10. Streiten wider die Hagariter / 1. Par. 5/ 59.

Von Ruhe und Fried.

Dem Volck Gottes ſol Ruh widerfahren / Hebr. 4. v. 9.

Die Gerechten werden einmal Ruh und Frieden erlangen / Sap.3. v.3. cap. 4. v. 1. Eſa. 57.v.2. Luc.16. v.22. Apoc.14. v.13.

Ruhe / finden für ſeine Seel / Jerem. 6/ 16. Matth.11.v.29.

Ruth / eine Moabitin / Ruth. 1. v.4. Wird ein Eheweib Boos / und Mutter Obed / 4. v.13. 1.Paral.2.v.12. Matth.1/ 5.

S.

Vom Sabbath.

GEn.2.v.2. Exod.16. v.23. cap. 20/ 8. cap. 23/12. cap.31/14. 17. cap.34/21. cap.35/2. Levit.19. v.3. cap.23/3.15. cap.25/4. Num.15/ 32. cap.28/9. Deut.5.v.12. 2. Eſd. 13/ 16.22. Eſa.56/2.4. cap.58/13. cap.66/ 25. Jer. 17/21. 27. Ezech.20/12. cap. 22/ 8. 1.Mach.1/49. cap. 2/ 33. 41. 2. Machab. 15/ 1. Matth. 12/ 1. 10. Marc.2/23. cap.3/2. cap.6/2. Luc. 4. v. 16. 31. c.6/1. c.13/11.14. c.14/1. Joan.5/10. cap.7/22. c.9/14. Act. 13/ 14. 27. 44. c.15/21. cap.18. v.4. cap.20/7. 1.Cor.16/2. Heb.4. v.4.10.

Sacharias / der Sohn Jeroboams wird König in Iſrael / 4.Reg.14/29. cap. 15. v.8.

Vom H. Sacrament deß Altars.

Matth. 26. v.26. Marc. 14/ 22. Luc. 22. v.19. 1.Cor. 11/24. *. c.10/ 16. Man ſol es offt
empfangen / Act.2/ 42. cap. 20/7. Wird be
tet / Exod.16. v. 15. *.

Von einer Geſtalt deß H. Sacramen
Joan.6. v. 58. Von Chriſto gereicht / Luc.
v. 30. 31. Von den Apoſteln / Actor. 2. v
cap.20. v.7.

Im H. Sacrament wird Brodt und W
in den Leib und Blut Chriſti verwand
Matth.26. v. 26. Marc. 14. v. 22. Luc. 22.
Joan. 6. v. 51.

Daß man das H. Sacrament umbtra
wird zuvor im Schatten bedeutet / Joſ. 6. v
7.11. *. 20. 1.Reg.4 3. 2. Reg. 6. v.4.5.6.

Man ſol es anbeten / Pſal. 21. verſ. 28.
Pſ.98. v.5. Joan. 9. v. 38.

Sadduceer laugnen die Aufferſtehung
Todten / Matth.22/23. Actor.4. v.1. cap. 2
Luc.20. v.28. Marc.12/ 19.

Sallum / der Sohn Jabes / nachdem
Sachariam erſchlagen / wird er König in Iſ
und auch erſchlagen / 4.Reg.15. v. 10. 24.

Salmanaſſer / ziehet erſtmahls wider S
marien / und führet Iſrael ſampt ihrem K
Hoſea in Aſſyrien / 4. Reg.17. v. 6. Anderm
18. v. 8.

Salmon / ein Sohn Nahaſſon / hat
boren den Boos von Rahab / 1. Paral. 5. v
Matth. 1. v.5.

Salome eine Mutter Joannis und Jac
der Söhn Zebedei / Marc.15. v.40. cap.16.
Suche Zebedeus.

Salomons / deß Sohns Davids / Geb
und Nam / wird verheiſſen / 2. Reg. 7. verſ.
1.Paral. 23. v.1. Wird geboren / und unter
Hand Nathans gethan / 2. Reg. 5. v. 14. c.
v. 24. Wird geſalbet zum König Iſra
3.Reg.1. v.33. Gott erſcheinet ihm zu Gibe
von dem begehret er Weißheit / cap. 3. v. 5
2.Paral. 1. v. 7. Hält Gericht / und entſchei
die zwey Weiber / 3. Reg. 16. v. 24. Von
nen Amptleuten / Herrlichkeit / Haußhaltu
und Weißheit / 2.Paral. 9. v. 3. Verbindet
mit Hiram dem König Tyri / 3. Reg. 5. v.
Bauet den Tempel. Suche Tempel. Sch
cket Hiram 20. Städte / 3. Reg. 9/ 11. Zu i
kommet die Königin von Saba / cap. 10. v
Matth.12. verſ.42. Luc.11. v.31. Bauet e
Höh dem Chamos / 3. Reg. 11. v.7. Mac
zinßbar die Cananiten / 1. Paral. 8. verſ
Stirbt / 3. Reg. 11/ 43. Läſſt nach ihm ſei
Sohn König Roboam / 14. v.21.

Die Töchter Salphaad fordern ihr E
theil / Num.27. v.1.7. c.36. v.2.

Samaria / nachmals eine Hauptſtadt
zehen Geſchlecht Iſraelis / wird gebauet / 3. R
16. v.17. Wird von Syrern belagert / 2
Abermals von Syrern belagert / 4. Reg.
v. 24. Wird vom Aſſyrer biß ins dritte J

gewonnen und wird das Volck hin- … / 2.Reg.17/5.

… Samariam wird prophetiert / Eſa.7. … Ezech. 23.*. Hoſ.8.*. c.13.*. Amos … 1.v.5.

… / wolt nicht annehmen Gottes … Luc.9/52. Nimmt an Gottes Wort/ …

… Samaritan/erbarmet ſich deß verwund- … 10/33.

… redet mit Chriſto beym brunnen/ … 4/7.

… / ein Richter in Iſrael / ſchlägt 600. … Judic.3/31.

… wird geboren/ Judic. 13.verſ.24. … Verheiſſung / 13. v.5. Hat Hochzeit zu … und zerreiſſt den Löwen/ 14.v.5.6. … die Philiſter/15.v.4.5. Kommt umb/ …

Samuel/ wird geboren/1.Reg.1/20. Wird … dem HErrn gen Silo / 1/24. Wird … 4.10. Berufft das Volck gen Miz- … und bittet für ſie/7/5.9. Setzet ſeine Söhne … / 8/1. Bezeuget ſeine Unſträff- … 12. verſ.3. Erwürget den Agag / 15. …

Samuel ſalbet David zum König / 1.Reg. … Stirbt/ 15.v.1. Prophetiert dem … nach dem Tode/ 28/15.16. Eccl. 46/23. … Eccl.46/16.

Sanaballat/ der Stadthalter zu Samarien/ … den Bau deß Tempels/ 2.Eſd.2/10. … 6/1.

Saphira / leugt dem heiligen Geiſt/Actor.5. …

Sara eine Tochter Raguels / wird vermäh- … dem Tobia / Tob.7/10.15.

Sarai/ ein Weib Abrahams / Geneſ.11. … Wird genant Sara / 17.v.15. Wird … zu Abimelech / 20.v.2. Stirbt/25. …

… Satzungen der Vorſteher ſol man hal- … 16/8. Luc.10/16. Actor. 16/4. 1.Theſ- … Rom.13/1. Tit.3/1.

Saul geboren auß dem Geſchlecht BenJa- … die Eſelin / 1.Reg.9/3. Wird vom Samuel geſalbet zum König über Iſrael/ 10. … Act. 13/21. Nach befelch / 1.Reg. … Schlägt die Ammoniter/ 11/11. Opffert … 13.v.9. War ungehorſam der … Gottes/15/19. Wird verſtoſſen vom … 13/13. c.15/22.26.28. c.16.*. Ein böſer … beſitzt ihn/16/14. c.18/10. c.19.9. Ver- … den David/ 18/10. c.19/10. Erwürget … Prieſter deß HErrn/22/18. Suchet Rath … einer Wahrſagerin/ 28/7. Erſticht ſich … 31/4. Wird begraben/ 31/13. Seine … werden erhenckt/ 2.Reg.21/9.

Saulus verhütet die Kleider/ Actor.7/58. Suche Paulus.

Sceva/ deß Hohenprieſters Söhne / beſchweren die Teuffel/Act.19/13.

Vom Schatz der Glaubigen.

Die Glaubigen ſuchen nicht irrdiſche / ſondern himmliſche Schätze/Tob.12/8. Prov.8/ 11.21. Sap.7/14. Eccl 29/ 14. 3.Reg.3/9.11. 2.Par. 1/10.11. Eſa.33/6. Matth.6/ 19.20. c.19/ 21. Luc.12/33. 2.Cor.4/7. Col.2/2. 1.Tim.6/19.

Vom Scheidbrieff.

Deut.24/ 1. Eſa.50/1. Jer.3/3. Mal.2/16. Matth.5/32. c.19/7. Marc.10/4. Luc.16/18.

Schlangen.

Die ehrne Schlang wird auffgericht/ Num. 21/8. Wird zerſtoſſen/ und genant Nehuſtan/ 4.Reg.18/4. Was ſie bedeutet habe/ Joh.3/14.

Von der Schrifft.

Von der H. Schrifft / ihrem Herkommen / Glaubwürdigkeit und Brauch/ Exod.17/ 14. c.34/27. Deut.4/1. c.17/18. c.31/9. Joſ.1/8. 2.Eſd. 8/2. 3.Eſdr. 9/39. 4.Eſd. 16/1. Eſa. 8. v.9. c.30/8. c.34/16. Jer. 30/ 2. c.36/2.10. c.45. v.1. Baruch 1.verſ. 3.14. c.4/ 1. Dan. 10/ 21. Matth.4/ 4. c.22/29. Luc.4/4. c.16/29. Joan. 5/39. c.10/44. c.20/30. Actor.15/21. c.17/11. Rom.1/2. c.4/23. c.15/4. 1.Cor.9/9. c.10/11. cap.15. verſ.3. 2.Tim.3/15. 2.Pet.1/20. c.3/1. Apoc.1/19.

Die H. Schrifft iſt ſchwer zu verſtehen / 2. Pet.3/16. Die Apoſtel haben auch nicht alles geſchrieben/ Joan. 20/ 30. c.21/ 25. 1.Cor.11. v.34. 2.Theſſ.2/15. 2.Joan.v.12. 3.Joan.v.18.

Sealthiel/ein Sohn Jechonie / 1.Par.3.v.7. Wird genant Salathiel/Matth.1/11.

Seba/und Oreb/ werden erwürget / Judic.7. v.25.

Zeba und Zalmana beyde König der Madianiten/Judic.8/6.

Seba/ein Auffrührer wird enthauptet/2.Reg. 20.v.22.

Sebul/wird ein Vogt zu Sichem / Judic.9. verſ.28.

Sedechias / ein falſcher Prophet Achabs/ 3.Reg.22/11. 2.Par.18.v.10. Wird verbrant/ Jer. 29/22.

Vom Segen.

Segen/ den ein Menſch über den andern gibt/ Geneſ.14/19. cap.27/4. c.28/1. c.48/9. Exod. 12.v.32.39.43. Levit.9/22. Num.24/9.*. Deut. 10/8. c.33/1. Joſ.8/3. c.14/ 13. c.15/ 19. c.22. v.6. 1.Reg.2/20. 2.Reg. 6/18. c. 13/ 26. c. 14. v.22. c.19/23. 3.Reg. 1/ 47. c.8/14. 1.Par. 16. v.2. 2.Par. 6/3. Judith. 15/ 10. Pſal.117/26. Pſ.128/8. Prov.27/ 14. 1.Mach.2/ 29. Luc 2. v.34. c.6/28. Rom.12/ 14. Heb.7/2.

Segen/ damit die Creaturen geſegnet und
geheiliget werden/ Exod.28/2. c.29/6.27. Levit.
21/10. cap.22/2. cap.27/28.29.30. Num.5/17.
c.31.v.6. Joſ.6.v.24 Judic.17. verſ.3. 1.Reg.
c.21.v.5. 1.Paral.18.v.11. 3. Esd.1.v.41. 1.
Tim.4.v.5. Heb.9/2.3.
Seleucus/ ein König in Aſien / 2.Machab.3.
verſ. 3.
Selumiel/ ein Hauptmann der Simeoniten/
Num.1.v.6.
Sennacherib/der Aſſyrer König / ziehet wider
die Städte Juda/und gewinnet ſie/4.Reg.18/13.
2.Paral.32/1. Läſtert Gott/Eſa.36.*. Kommt
umb/ 4.Reg.19/37. Eſa.37/37. Nach dem
Wort/Eſa.10/13.c.31/8.c.33/1.

Von Seligkeit und ewigem Leben.

Wie die Seligkeit erlangt werde/Eſa.25.verſ.
9. Matth.20.v.23.c.25/34.Marc.10/40. Joan.
3/15.16. c.5/24. c.20/29. Act.2/21. c.15/11.
c.16/31. Rom.1/16. c.10/4. Eph.1/13. c.2/6.
1.Theſſal.5/9. 2.Theſſal.2.v.13. 2.Timoth.1.
v.9. Tit.1.v.1.c.3.v.5. 1.Petr.1.v.9. Hebr.
5.v.12.
Von frölichem und herrlichem Weſen der
Seligen / Sap.3/7.c.5/1.16. Eſa.25/9. c.30.
v.29.c.49/10. c.60.*.c.64/2. Jerem.31/8.13.
Dan.12/13. Matth.13/43. cap.19.v.28.c.25.*.
Marc.12/25. Luc.9/33.cap.16/22.cap.22/29.
Joan.16/20.c.17/2.24. Rom.6.30. 1.Cor.2.
v.9.c.15/41.2.Cor.12/3. 2.Timoth.4/8. 1.Pet.
1/4.8. c.5/4. Heb.10/35. c.12/23. Jac.1/12.
Apoc.2.*.c.3.*.c.7/9.15.c.14/1. c.21.*. c.22.*.
Semaia/ der Prophet wird geſandt zu Robo-
am/ 3.Reg.12/22. 2.Par.11/2.c.12/5.7.
Semejas/ ein falſcher Prophet wird geſtrafft/
Jer.29.v.31.32.
Semei flucht dem König David/ 2.Reg.
16/5.13. Findet Gnad beym David/ 19/23.
Wird auß Davids und Salomons Befelch er-
ſchlagen/3.Reg.2/9.42.46.

Von Sanfftmütigkeit.

Num.12/3.Joſ.7/19. 1.Reg.25.*.2.Reg.16.
v.10. Proverb.15.*. Eccl.1.29. Matth.5.v.4.
c.11/29. Gal.5/23. c.6/1. Eph.4/2. Col.3/12.
2.Tim.2/25. Tit.3/2.
Seon / der Amoriter König wil Iſrael nicht
geſtatten durch ſein Land zu ziehen/Num.21/23.
Deut.2/30. Wird geſchlagen und überwunden/
Num.21/24.
Serach ziehet mit Heerskrafft wider Judam/
2.Par.14/9.
Sergius Paulus begehrt von Paulo das
Wort Gottes zu hören/ Act.13/7.

Von Seufftzen.

Welches Seufftzen Gott angenehm ſey / und
welches nicht/ Exod.2/24. c.6/5. Judic.2/18.
1.Reg.4/7.4.Esd.1/19. Tob.3/1. Job.23.
6/7. Pſ.11/6. Pſ.30/11. Pſ.37/9.10. Pſ.
Pſ.101/6.21.Proverb.5/11.c.29/2. Sap.
c.5/2.3.c.11/13. Eſa.21/2. c.24/7.*. c.
c.51/11.c.59/11. Jerem.45/3. Thren.1/4
22. Ezech.9/4. c.21/6.7. Act.7/34. Rom
23.26. 2.Cor.5/2.4. Hebr.13/17. Jac.5/
Sichem/der Sohn Hemor ſchwächt Di
Gen.34/2. Wird geſtrafft/34/26.
Sichem/ wird zerſtöret/ Judic.9/23.
wieder gebauet/3.Reg.12/25. Wird genan
char/ Joan.4.v.5.

Von Sieg und Triumph.

Aller Sieg kommet allein von Gott / C
14/14. Exod.7/9. Deut.7/18. Joſ.11/6.
dic.7/7. 1.Reg.14/6. c.17/45. 2.Paral. 1.
c.16/8. c.24/24. c.25/8. Judith.9/15. Pſ.
v.16. Prov.21/31.
Wenig ſiegen wider viel/ Geneſ.14. v.
Joſ.11.v.1.7. Judic.7.v.2.4. 1.Reg.14/
2.Par.13/14. c.14/11.12. c.24/24. 1.Ma
v.16.32.
Nach erobertem Sieg wird gehalten
und Triumph / Num.31/13. Judic.11/3
Reg.18/6. 2.Mach.5/7.
Silas / wird geſandt mit Paulo gen A
chien/ Act.15/27. Reiſet mit Paulo/15.
c.16/19.25. Bleibt zu Berrhoen/ 17/14.
Silo. Zu Silo war die Arch Gottes/
18.v.1. 1.Reg.1.v.3. Zu Silo wird geh
ein Tag deß gantzen Iſraels / umb der Ru
ten willen/ Joſ.22/12. Silo wird zerſt
1.Reg.4.v.4. Jerem.7/12. c.26/6.
Silvanus ein Biſchoff zu Corinth / 2.C
v.19.
Simeon wird geboren / Gen.29.v.33.
würget ſampt Levi die Sichemiter/ 34.v
Darumb werden ſie vom Vatter geſtrafft/ 4
Werden Bürg und Pfand gelaſſen in Egyp
42.v.25.
Simeon nimmet Chriſtum auff die Ar
Luc.2.v.28.
Simon von Bethanien beherberget
HErrn/Matth.26.v.6. Marc.14.verſ.3. Jo
12.v.1.
Simon/ der Zauberer wird verbannt / Act
8.v.20.
Simon / der Bruder Judä Machabäi w
ein Hauptmann der Juden/ 1.Machab.13.v
c.14/4. Wird ſampt ſeinen zweyen Söhn
erſchlagen/16/16. Liſe Machabäorum.
Simon/ der BenJamit verräth den Sch
deß Tempels/1. Mach.3/6. c.4.v.1.
Simon / von Cyrenen trägt Chriſto d
Creutz nach / Matth.27/32. Marc.15.v.2
Luc.23/26.

Sim

... ſampt der Moabitin wird erſtochen / ...25. v.14.
... der König Iſrael/verbrandt ſich ſelbſt/ ...18.
... / verrathen den König David/ 1. ...19. c.26/1.
... und Pua / zwey gottsfürchtige Heb= ... Exod.1/15.
... / herrſchen über Iſrael / Judic.3. v.8. ... geſchlagen und David unterthänig / ...8.5. Helffen den Ammoniten wider ...10/6. Werden in die Flucht geſchlagen/ ...18. Ziehen wieder Iſrael / 3.Reg.20/ 29. ... geſchlagen/ 20/29. Streiten wider ... 4.Reg.6/8. Werden mit Blindheit ge= ... und geführet gen Samarien/6/18.19. ... wider Iſrael/6/24. Fliehen erſchreckt ...7/6.7. Ziehen wider Iſrael/ 16.4. ... unter die Hand Aſſur/4.Reg.16/9. ... Syrien wird prophetieret/ Eſa.17.1. ...49/23. Amos.1/3.
... der König Egypti führet hin die Schä= ... Tempels und deß Königes/ 3.Reg. 14. ... 2.Par.12/9.
... ein Feldhauptmann Jabin/Judic.4. ... Kompt umb/4.v.22.
... ein König in Egypten/ 4.Reg. 17/14.
... der Verräther wird ſeines Ampts ent= ... Eſa.22/19. Wird genant Sabena/ 4.Reg. ... v.18.
Sodom und Gomorra werden bekrieget/Gen. 14.1. Werden umbgekehret/ 19.v.25. Nach ... Wort/18.v.20.
Der Sodomiter Sünd werden erzehlet / und ... ihres Verderbens/Ezech.16/49.
Sodoma und Gomorra / Straff und Ver= ... allen Unglaubigen und Unbußfertigen ... Exempel behalten/ Eſa.13/19. Jer.49/18. ...50/40. Ezech.16/46. Sap.16/16. Luc. 17. ... 1.Cor.10/8. 2.Pet.2/6. Jud.7.
Sonn und Mond werden geſchaffen / Gen.1. ...16. Stehen ſtill auff Joſue Befehl/Joſ.10. ... Sonnen Schatten gehet hinterſich / 4. ...20/11. Verlieret ihren Schein / Matth. ... Marc.15/33. Luc.23/44.

Von Sorgfältigkeit.

Von der Sorgfältigkeit aller Nothdurfft ... und Seel / Exod.34/21. Levit.25.v.26. Deut.8/3. Job.7.18.Pſ.54/23. Pſ.144/ 15.16. Proverb.10/3.c.13/25. Matth.6/25.c.10/9. ...c.13/22. c.16/7. Luc.8/14. c.12/22.c.14. ...c.21/31. 1.Cor.7/32. Phil.4/6. Heb. 13. ...5. 1.Petr.5/7.
Sorobabel / ein Sohn Sealthiel/2.Eſd.12. ...1. Matth.1/13. Luc.3/27. Erneuert den Tem= pel deß HErrn/ 1.Eſd.3/3. 3.Eſd. 5.70. Eccl. 49/13. Wird genant Berechias/2.Eſd.9/4.5. Dieſer hat geboren den Abiud/ Matth.1/13.
Soſipater/ein getreuer Geferth Pauli/Actor. 20/4.
Soſthenes / ein Oberſter der Schul wird ge= ſchlagen/ Actor.18/17.

Von Speiß.

Von Speiſen/ ſo Gott den Juden verbotten/ Exod.21/28. c.22/31. Lev.3/17. c.7/23. c.11/4. c.17/10.13.c.19/26. Deut.12/16.23.c.14/7.10. 1.Reg. 14/32.
Von Freyheit der Speiſen / Gen.1/29.30. c.2/16. c.9/3. Matth.15/11.20.Luc.10/8.Actor. 10/14.15. c.15/20. Rom.14/15.20.11. 1.Cor. 8/4. c.8/3. c.10/25.27. Coloſſ.21/16. Tit.1/15. Heb.13/9.
Speiß und Tranck ſol man mit Danckſa= gung genieſſen / Deut.8/10. 1.Reg.9/13. Eſa. 6/2.9. Matth.14/19.c.15/36.c.26/35. Marc. 6/41.c.9/6. c.4/22. Luc.9/16. Joan.6/11.23. Actor. 27/35. Rom. 14/6. 1. Cor. 10/30. 1. Timoth. 4/3.
Uberfluß der Speiſen und Trancks auff Ga= ſtereyen / Eſa.5/12. Ezech.16/49. Luc.22/34. c.16/19. Rom.13/13. Gal.5/21. 1.Petr.4/3. 2.Pet.2/13. Suche Trunckenheit.
Die Hungerigen ſol man ſpeiſen/Deut.23/4. Judic.8/5. 1.Reg.21/3. c.35/8.23. 2.Reg.16/1. Eſ.58/7. Matth.25/35.
Stephanus wird erwehlet/ Act.6/5. Wird verklagt/ 6/11. Verantwortung/7.*. Wird geſteiniget.7/57.

Von Straff und Warnung.

Von brüderlicher Straff / Warnung und Vermahnung / Geneſ. 37/21. Lev.19.v/18. Pſal.104.v.5. Proverb. 1/20.c.9/7. c.10/17. cap.12/1.c.13/1.c.15/31.c.17/10.c.24/25. c. 25/12.c.27/5.c.28/23.c.29/1. Eccl.7. verſ.6. Eccl.19/15.c.20/1.c.21/7.c.32/13. Hoſ.4.v.4. Matth.18/15. Luc.17/3. Gal.2/11.cap.6.v.3. 1.Timoth.5/20. 2.Timoth.2/25. Hebr.3.v.13. Jacob.5/19.
Straff der falſchen Propheten/ Deut.13/11.
Der Straffer ſol unſträfflich ſeyn/Matth.7/3. Luc.6/41. Joan.8/3. 1.Timoth.5/2. Tit.1/6.
Suchoth/ darumb daß ſie Gedeon Speiß ver= ſagten/wurden ſie hart geſtrafft/ Judic.8/16.
Sunamitin/ auß Verheiſſung Eliſei / gebie= ret einen Sohn/4.Reg.4/17.

Von Sünd.

Von Urſprung und Herkommen der Sünd/ Geneſ.2/17.c.3/6. Roman.5/12. cap.14.v.23. 1.Cor.15/21.
Die Erbſünd/ Job.14/4. c.15/14. Pſal.50. v.7. Rom.3/9.23. c.5/12. Ihre Wirckung/ Geneſ.8/21. Eccl.17/30. Rom.5/12.17. c.6.

v.23. c.7/8.11.13.17/*. Gal.5/17. Eph.2.v.3.
Wird durch Chriſtum hinweg genommen/
Joan.1/29. Rom.3/23.24. c.5/9.15.17.18.19.
c.6/2.3. c.7/24. c.8/1.2. Gal. 3/22. Eph.2/5.

Sünde kan niemand auß eigener Macht
vergeben/ dann Gott allein.

Exod.34/7. Pſ.18/13. Pſ.31/5. Pſ.102/12.
Eccl.2/13. Eſa.43/25.c.44/ 22.53.*.Jer.31/33.
c.33/8.Dan.9.2.Mich.7/18.Matth.9.2.Marc.
2/5. Lc.5/20. c.7/48.
Der Prieſter vergibt die Sünd auß Göttli-
cher Macht/Matth.18/18. Joan.20/23.
Daß ein jeder ſeine eigene Sünd und Miſſe-
that trage / und keiner für den andern ſterben
werde/auch nicht der Sohn für den Vatter/ noch
der Vatter für den Sohn/ Deut.14/ 16. 4.Reg.
14/6. 2.Par.25/4. Gen. 18/ 23.26. Num/16.
v.22.26. Pſal.61/13. Prov.5/ 22. Jer.32/19.42.
c.35/15. Ezech. 3/ 8.20.21. cap.14/ 7.10.16.20.
c.18/19.20. Matth.16/27. c.25/34.41. Rom.2.
v.7. c.14/12. 1.Cor.3/8. 2.Cor.5/10. Gal.6/5.
Col.3/24. c.6/12. c.11/5.31. Eph.6/ 8.
Sünd ſcheiden uns von Gott / und verbergen
ſein Angeſicht für uns/daß er nicht erhöret/Deut.
31/ 18. c.32/20. Eſa.1/15.16. cap. 8. verſ. 17.
cap.57.v.17. c.59/2. c.64/7. Jer. 5/ 25. c.33.5.
Ezech.38/2.
Womit einer ſündiget / damit wird er ge-
ſtrafft Exod.18.*.Sap.11/17. Rom.1/32.
Sünd wird nachgelaſſen und verziehen durch
Chriſtum/Eſa.53.*. Dan.9/24. Matth.1. v.2.
c.9/2. c.11/ 28. c.20/28. c.26/ 27. Marc. 2/5.
Luc.24/46. Joan.1/29. Act.2/38. c.4/12. c.10.
v.35.43. c.13/38. Rom.4/25. c.5/9. 1.Cor. 6.
v.11. c.15/3. 2.Cor. 5/21. Gal.1/4. Col.1/ 14.
Eph.1/7. c.5/25. 1.Tim.1/ 15. Tit.2/ 14. Heb.
1/3. c.9/12.14. 1.Pet.1/18. c.2/24. c.3/ 18. c.4.
v.1. 1.Joan.1/7. c.2/12. c.3/ 5. Apoc.1/5.
Die Sünd wird nicht allein nicht zugerechnet /
ſondern auch warhafftig vergebẽ/ die Seele wird
davon gewaſchen und gereinigt/Pſal.50.verſ.12.
Act.2/38. 1.Cor.6/ 11. 2.Pet.1. v.9. 1.Joan. 1.
verſ.9.
Von der Sünd / ſo wider die Natur iſt/ Gen.
19.*. Judic. 19/ 22.*. Lev.20/ 13. Rom. 1/ 27.
1.Cor. 6/ 10.
Von der Sünd / ſo auß unwiſſenheit began-
gen/Levit.4/2. c.5/15. Num.15/27. Luc.23/ 24.
Joan.9/ 4. c.15/ 24. Act. 3/ 17. 1.Tim. 1/ 13.
Von der Sünd / ſo auß auffgeſetzter Boßheit
begangen/Num.15.30. Eccl.10/ 14. Matth.28.
v.13. Joan.11/49. Act.4/ 18. Heb.6/5. c.10/ 16.
Von der Sünde in den Heiligen Geiſt /
Matth. 12/31. Marc.3/28. Luc. 11/15. c.12/10.
Heb. 6/6. c.10/ 26. 1.Joan.5/16.
Von Sünden/ ſo zu Gott umb Rach ſchreyen/
Gen.40/10. c.18/20. Exod. 22/23.27. Ec
v.18. Jac.5/4.
Sünden wider uns begangen / ſollen wi
zeihen/ Suche Verzeihung.
Umb eines einigen oder wenig Sünde
len/werden viel geſtrafft/Gen.3.*. Num.16.
Joſ.7.*. Judic.19/ 25. 2.Reg.24.*.

T.

Vom Tantzen.

Exod.32/6.19. Judic.11/34. c.21/21. 2.
6.v.14. Pſ.149/ 3. Pſ. 150/ 4. Matth.
v.6. Marc. 6. v.22.

Von der Tauff.

Die Tauff iſt von Chriſto eingeſetzt un
boten/Matth.28/19. Marc.16/16. Jon.3/5
Die Apoſtel haben die Tauff gelehrt/ un
tauffet/Act.2/38.41. c.8/12.36. c.9/18. c.1
c.6/15.33. c.19/4. c.22/16. Rom.6/ 3. 1.C
v.14. Gal.3 17. Eph.4/5. Hebr.6/2.
Die Tauff macht ſelig/1.Pet. 3/21. J
Bad der Wiedergeburt/ Tit.3/5.
Die Tauff nimt alle Sünd hinweg/ Gen
v.14. Eſa.44/ 3. Ezech.36/25. Zachar. 1
Matth.18/14. cap.28/19. Marc.1/4. c.16
Joan.1/33. c.3/5. Act.2/38. c.8/12.38. c.16
Rom.6/3.4.5.6.*. 1.Cor.6/11. Epheſ.5/26.
2/11. Tit.3/5.*. Heb.10/22. 1.Pet.3/21.
Widertauffen iſt unrecht/ Epheſ. 4. ve
Heb.6/6. c.10/26. Darauff gehet auch die
gur/Gen.17/14. 1.Cor.10/2.
Joannis Tauff / Matth.3. verſ.6. c.21/
Marc.1/4. c.11. v.30. Luc.3/16. c.7/29. c.20.
Joan.1. v.25.33. c.3/23. Act.1/5. c.11/16. c.
v.24. c.19/3.
Tauff der Buß wird gepredigt/ Marc.1.
Luc.3/3. Act.2/38. c.13/24. cap.19.verſ.3. Ro
6/3. Col.2/12.
Durch das Wort/ Tauff/ wird Leiden bed
tet/Matth.20/21. Marc.10/38. Luc.12/50.
Tauff im heiligen Geiſt und im Feuer/ Ma
3/11. Marc.1/8. Luc.3/16. Joan.1/33. Act.1
c.2/4. c.11/15.

Von der Kindertauff.

Die Kinder ſol man tauffen/ Gen.17/
Exod.4/24.25.26. Matth.11/28. c.18/ 14. c.
v.13. Marc.10/14. Luc.18/15. Joan.3/5.
2/39.41. c.16/15.33. c.18/8. 1.Cor.1/ 16. c.
v.2.15.22. 1.Timoth.2/4.
Chriſtus iſt getaufft worden/ Matth.3/
Marc.1/9. Luc.3/21. Darüber kommt der H
lige Geiſt auff ihn vom Himmel/ Matth.3
Marc.1/9. Luc.3/21. Joan.1/33.
Chriſtus tauffet durch ſeine Jünger/ Joan.
v.22. c.4/2.
Die getaufft werden/empfangen den H.Gei
Act.

c.19/5. Ziehen Chriſtum an / Gal. Werden in ſeinem Tod getaufft / Rom. In einen Leib / 1.Cor.12/13.27. Werden getaufft gantze Häuſer / 1.Cor.1. c.16/15.33. c.18/8. Item Simon/ der / Act.8/13. Der Königin Candaces / Act.8/38. Cornelius der Haupt= c.10/47.

Von den letzten Tagen / und vom jüngſten Gericht.

1/10. Pſ. 95/13. 4. Eſdr. 2/27.c.13. c.2/10.19. c.13/4.6.13. c.26/21. c.27/1. c.66/15.24. Jerem. 30/23. Dan.7.v.9. 1/14. Mal.4/1. Matth.12/36. c.13/41. 27. c.24.*. c.25/31.32. Marc.13.*. Luc. Act.1/11. c.3/20. c.17/31. Rom.2/5. 1.Cor.15.*. 2.Cor.5/10. 1.Theſſ. 2.Theſſ.1.verſ.7. c.2/1. Tit.2.v.13. 2. Pet. 3/13. Ep. Jud.v.14. Apoc.1. c.20.11.

Der Tag deß HErrn / 4.Eſdr.2/27. Eſ.13/6. 7. Amos 5/18. Johel 2/1.31. Soph. Mal.4/1. Phil. 1/6. c.2/10. 1.Theſſ.5/2.

Der Tag deß HErrn und die Stund iſt nie= mand bekant / Matth. 24/36.50. Marc.13/32. 24.30. Act.1/7. 1.Theſſ.5.v.1. 2.Pet.3. Apoc.3/3. c.16/15.

Tage / für Jahr / Num.14/34. Ezech.4/6.

Vom Tempel.

Wann / wie lange zeit / und in was Form der Tempel gebauet worden ſey / 3. Reg. 6.*. c.7.*. 2.Par.3.*. c.4.*. Verheiſſung / 2.Reg.7/13 wird durch Hülff der Heyden / 3. Reg. 5.*. angeweihet / 3. Reg. 8.*. 2. Par.7. v.7. entweihet durch den Achaz / 2.Par.28/21. wieder geheiliget durch Ezechiam / 29.*. entweihet und wieder geweihet durch / 33/7.15. Wird verbrent / 4. Reg. Nachdem vorgeſagt / 2.Par.7/20. Wird gebauet / 1.Eſd.1.*. c.3.*. c.4.*. c.5.*. c.6. Wird beraubt und angezündet / 1.Mach. 1/23. Wird entweihet / 1/49.57. Wird und geweihet / 4/36. 2.Mach.10.v.1. zu grund hingeſchleifft und verbrant / nach vorgeſagt / Dan.9.v.26. Matth.24.verſ.2. 13/2. Luc. 19/41. Act. 7/47. Wider den Tempel wird prophetiert / Lev.26/31. 3.Reg. 4.Reg.21/12. 2.Par.7. v.20. Pſ.73/6. Eſ. Jer. 7/3.17. c.26/6.12. Amos 9/1. Mich. Zach.11/2.

Vom geiſtlichen Tempel und Hauß Gottes / welches die Glaubigen ſeynd / 2.Reg.7.verſ.13. 1. Agg.2.v.8. Matth.7.v.24. c.16/18. Joan.2/19. 1.Cor.3/16. c.6/19. 2.Cor.6.v.16. Epheſ. 2/20. 1. Tim. 3/15. Heb. 3/6. 1.Pet.2. v.5. Suche Kirche.

Tempel der heydniſchen Abgötter / 1.Reg.5/2. c.31/9. 3. Reg. 11/7. 4. Reg. 10.v.21. c.17/32. c.19/37. 1.Par.11/10. Eſ.37/38. Jerem.43/12. Bar. 6/16.30.54. Dan. 14.*. 1. Machab.1/50. c.6/2. c.10/85. 2. Machab.6/2. Act.19/27.

Der Tempel wird ein Hauß Gottes / und ein Bethauß genant / Eſ.56.v.7. Matth.21.v.13. Chriſtus ſelbſt und die Glaubigen laſſen ſich offt im Tempel finden / Matth.24/1. Marc.11/1 c.12/35. Luc.2/30. c.19/45. Act.2/46. c.3/1. c.5 v.20.21. c.21/26. c.22/17.

Im Tempel rufft man Gott an / und er er= hört das Gebet / 3.Reg.9/3. c.8/29. 2.Par.6. v.19. Matth. 21/13.

Gott wohnet in Tempeln nicht auff men= ſchenreiß / 3.Reg.8/27. 2.Par.6/18. Eſ.66.v.1. Jerem.23/24. Act.7/48. c.17/3.

Sonſt ſagt die Schrifft / daß Gott in äuſſerli= chen Tempeln wohne / 3. Reg. 6.v.13. c.8.v.12. 1.Par.23/25. Pſ.77/60. Pſ.131/13. Jer.7/3.7. Matth.23/21. Act.7/46.

Der Tempel wird eine heilige Stadt genant / Gen.28/17. Exod.3/5. Wird mit vielen Ga= ben gezieret / 2.Par.1.*. c.2.*. c.3.*. c.4.*. c.5.*. 2.Mach.3/2.

Die den Tempel entweihen / werden von Gott geſtrafft / Eſ.56/5.*. 2.Mach.3/25.26.*. Matt. 21/12. Joan.2/15.

Tertullus / der Redner verklagt Paulum / Act.24/2.

Vom Teuffel.

Der Teuffel iſt ein Vatter / Herr / Fürſt / Kö= nig und Gott der gantzen Welt und aller Gott= loſen / Job. 41/25. Matth. 4/9. Luc. 4/6. Joan. 8/44. c.12/31. c.14/30. c.16/11. 2.Corint.4.v.4. Eph.2/2. c.6/12. Col.2/15.

Der Teuffel trachtet ohn unterlaß nach Scha= den und Verderben der Menſchen / Geneſ.3.v.1. 1. Par. 21/1. Job.1.*. c.2.*. Zach. 3/1. Matth. 4/3.9. c.8/28. c.13/19. Luc.8.verſ.12. c.13/9.14. c.22/31. Act.5/3. c.13/8. 2.Cor.4.v.4. c.11/14. Eph. 6/11. 1.Theſſal.2/18. 1.Pet.5/8. Apoc.2. v.10. c.12/9. c.20/7.

Der Teuffel vermag nicht mehr / dann ihm Gott zuläſſet / 3. Reg. 22.v.22. 2.Par.18.v.20. Job.1/12. c.2/6. Matth.8/31. Marc. 5/12.13. Eph.2/2. 2.Tim.2/26. Apoc.20/7.

Von Verlierung ſeines Gewalts durch Chri= ſtum / Gen.3/15. 1. Reg. 17.*. Job.26/13. Eſ. 9/4. c.14/8.12. c.27/1. c.25/3. Zach.3/2. Matth. 12/29. Luc.10/18. c.11/22. Joan.12/31. Coloſſ. 1/13. c.2/15. 2.Tim.1/10. Heb.2/14. 1.Joan. 3/8. Apoc.12/9. c.20/2.

Die Teuffel werden außgetrieben / Matth.8. v.16.

v.16.31. c.9/33. c.12.v.22. c.17.v.18. Luc. 4/35. c.8/2.28. c.9.v.42. c.10/17. c.13/10. Act. 5/16. cap.8.v.7. cap.16.v.18. Auch durch die böſen / Matth.7.verſ.22. Marc.9.v.38. Luc.9.verſ.49. Act.19/13.
Die Teuffel haben Erkantnüß Gottes / Matth. 8/29. Marc. 1/24. c.3/11. c.5/7. Luc.4. v.34.41. c.8/28. Act.19/15. Jac.2/19.
Den Teuffeln opffern iſt ein Greuel / Lev.17. v.7. Deut.32/17. 2.Paral.11/15. Pſal.105/37. Baruch 3/4. 1.Cor.11/20.
Kinder deß Teuffels / Joan.8/44. Act.13/10. 1.Joan.3/10.

Von Theurung und Hungersnoth.

Geneſ.12/10. c.26/1. cap.41.*. c.42.*. c.43.*. cap.44.*. c.45.*. c.47.*. Exod.16/3. Deut.28/52. cap.32.verſ.24. Ruth.1/1. 2.Reg.21/1. c.24/13. 3.Reg.8/37. c.18/2. 4.Reg.4/38. c.6/25. c.8/1. cap.45. v.3. 2.Par.6.v.28. cap.20.v.9. 2.Eſdr. 5.*. Pſal. 36.v.19. Eſa.5.v.13. Jerem. 14.v.1. 12.15. c.15/2. c.29/17. c.34/17. Ezech. 5/12.16. c.6/11. Johel 1.*. Amos 4/6. Agg. 1/6.10. c.2. v.17. Matth. 24/7. Luc. 4/25. c.15/14. Act. 7. v.11. c.11/28. Rom.8/33. 2.Cor.8/14. c.11/27. Apoc.6/8. c.18.*.
Hunger deß Worts Gottes / 1.Reg. 3.v.1. 2.Par.15/3. Hoſ.3/4. c.4/1. Amos 8/11.
Thabita wird aufferweckt vom Tod / Act.9. v.36.40.
Thadeus / Suche Lebbeus.
Thalmai / ein König zu Geſur / 2.Reg.13. verſ.37.
Thamar / wird ſchwanger von Juda ihrem Schwäher / Gen.38/17. Gebiert Pharez und Zaram / 38/37. c.46/12.
Thamar wird beſchlaffen von Amnon ihrem Bruder / 2.Reg.13/14.
Thamar / eine Tochter Abſaloms / 2.Reg.14. verſ.27.
Thara / ein Vatter Abrahams / Gen.11/26.
Thebes / wird belagert und gewonnen / Jud. 9/50.
Von Thekoa ein Wunder-kluges Weib / tritt vor David / 2.Reg.14/2.4.
Theudas / darum / daß ſeine Sach nicht auß Gott / gieng er zu grund / Act. 5/37.
Das Wort / Thun / wird für opffern genommen / Lev. 15/15.30. Num. 6/11.16. c.8/12. c.9. v.2.4.10.14. Judic.13/6. Luc. 22/19.
Thibni / ein König in Iſrael / 3.Reg. 16. verſ.21.
Thiglath Pileſſer ziehet wider Iſrael / und führts eins theils in Aſſyrien / 4.Reg.15/29.
Thola / ein Richter in Iſrael / Ep. Jud.10/1.
Thomas Zwilling wil mit Chriſto in Todt gehen / Joh.11/16. Iſt ungläubig / 20/25.27.
Timotheus / wird erſchlagen / 2.Machab verſ.37.
Timotheus / wird beſchnitten und reiſet Paulo / Act. 16/13. Wird von Paulo geſ gen Macedonien / 19/22.
Titum / den Heyden wolt Paulus nicht l beſchneiden / Galat.2/3. Titus wird ein ſchoff in Creta / Tit.1.v.5.
Tobias / ein fromm Mann / Tob.1/1.*. blind / 2/11. Wird wieder ſehend / 11/14.

Vom Tod und Sterben.

Der Todt iſt eine Straff der Sünd / G v.17. c.3/19. Rom.5.v.12.17 c.6/23. 1.Cor v.21. Epheſ.2.v.2. Coloſſ. 2.v.13. 1. Tim. Jacob.1/15.
Der Todt / auch Ziel und Tag deß Tod auffgelegt allen Menſchen / Deut. 31.v.14. 23.v.14. 1.Reg.26.verſ.10. Job.14.v.5. P v.49. Eccleſ.3.v.3. c.8.v.8. c.9.v.5. Eccleſ.17. cap.41.v.1. Roman.5.verſ.12. c.6.v.23. Heb verſ.17.
Die Stund deß Todes iſt ungewiß und borgen / Eccleſ. 9.v.12. Matth. 24.v.43. Luc. v.40. 1.Theſſal.5.v.2. 2.Theſſal.2.v.2. Ja 4/13.
Von Klag und Begräbnüß der Todt Gen.5.*. c.23/2.19. c.8/19.20. c.37/34.35. c. v.29.30. c.49/29.31. c.50/2.5.10. Levit. 10. c.19/28. Num.19/11.13. c.20/26.28. Deut. v.11. 1.Reg.15/32.35. c.16/1. c.25/1. c.31/ 13. 2.Reg.1/12. c.2/32. c.3/31.33. c.12/18. cap.14.v.2. c.19/37. c.21/14. 3.Reg.13/29. 4.Reg.22/20. Tob. 1/1.20. c.4/3.18. Job. 1/ Eccleſ.2/10.11. cap.38.verſ.16. Jerem.34/5. 1.Machab.12/52. c.13/25.26. Matth.9/8. 7/12. Act.9/37.39.
Die Todten werden aufferweckt / 3.Reg. v.20. 4.Reg.4/33. c.13/31. Matth.9/25. c. v.52. Marc. 5/41. Luc. 7/13. c.8/54. Joan. v.43. Act.9/40. c.20/10.
Der leibliche Todt der Gerechten iſt Schlaff / Deut. 31/16. 2.Reg.7/12. 3.Reg v.10. c.11/21.43. cap.14/20. Sap.3/3. Mala 9/24. Joan. 11/11. Act. 7/60. c.13/36. 1. C 11/29. 1.Theſſal.4/13.
Den ewigen Todt aller Welt hat Chriſt mit ſeinem Tod überwunden / Eſ.25/8. Hoſ. v.14. Rom. 6/9. 1. Cor.15/54. 2.Tim.1.v. Hebr.2/14. Apoc.21/4.
Von denen / ſo ſich ſelbſt getödtet haben / Jud.16/29. 1.Reg.31/4. 2.Reg.17/23. 3.R 16/18. 2. Machab. 10/13. c.14/41. Matth. v.5. Act.1/18.
Die Todten begraben iſt ein Werck der Barm herzigkeit / Geneſ. 23.v.19. c.25.v.9. c.35.v. 29. c.50.v.5.13.25. Num. 20.v.1. Deut. 10.v.

c.2

… Joſ. 24/30. Judic. 12/7. 1.Reg.25/1. … 2.Reg.2/32. c.3/32. 3.Reg.2/10.31.34. … c.13.v.29. c.14.v.21. 4.Reg.13.v.20. … v.14. c.24.v.16. c.35.v.24. 4.Eſdr. … Job.1.v.20. c.2.v.3.7. c.4.v.3.18. c.8. … v.11. c.14.v.13.16. Eccl.7.v.37. c.38. … Matth.14/12. c.27/58. Joan.19/39. Act. … 1.Cor.15/4.

… Todten mag von den Lebendigen durchs … und andere Werck der Lieb geholffen wer… … Machab. 12/43.46.*. Matth.5/27. c.12. … 1.Cor.3/16. Phil.2.verſ.10. 2.Tim.1/18. … Apoc. 5/3.13.

Von Todſchlag / Mord und Blutvergieſſen.

… c.9/6. c. 37/18. Exod.2/12. c.20/13. … Levit.24/21. Num.25/7.*. Deuter.5/17. … c.21.v.1. c.27.v.24. Joſ. 20.verſ.3. … 1.Reg. 19/17. 2.Reg.3.v.27. cap.4. … 3.Reg.2/5.25.46. 4.Reg.14/5. c.21/16. … 6/17. c.28/17. Eccl. 34/25.27. Thren. … Ezech.11/6. cap.22.verſ.2. c.24/6. Hoſ.4/2. … Matth.5/21. c.19/18. c. 23/34. c.26/51. Joan. … Rom. 13/9. Galat. 5/21. 1.Joan.3.v.12. … 1/10.

Von Trauren und Kummer.

Trauren und Kummer ein ſchädlich Ding / Proverb.12/25. c.15/13. c.17/22. Eccl. 30/22. … 19. 1.Machab.6/8. 2. Cor. 7/…

Von Träumen.

Durch Träume / und Geſicht handelt Gott mit den Glaubigen / Gen. 20/3. c.28/12. c.31. … c.37/5.9. c.40/8. c.41/1. c.46/2. Num.12. … Judic. 7/13.15. 1. Reg. 3.v.4.8.11. c.28/6. … 7/4. 3. Reg. 3/5.15. Job.7/13.14. c.33. … Dan. 2/1. c.7.v.1. 2. Machab.15/11.14. … 1/20. c.2/12.13. Act.16/9. c.18/9. c.23. … c.27/23.

… Träume / ſo ſie von Gott abführen / ſol man nichts halten / Deut. 13/1. Eccl. 5.v.1.*. … 34/1. Jer. 23/16.25. c.27/9. c.29/8.

Von Trunckenheit und Füllerey.

… 9/21. c.19/32.35. c.25/29. Levit. 10/9. … 25/36. 2. Reg. 11/13. c.13/28. 3.Reg. … Judith.13/4. Proverb.20/1. c.21/17. … 3.20.29. cap.31.verſ.4. Eccleſ.19.v.1. … c.31/12.17. c.31/35. c.37/32.*. Eſ.5/11. … cap.12/13. cap.28/7. c.56/12. Ezech.16/49. … 5/2. Hoſ.4/11. Hab. 2/5.16. 1.Machab. … Luc.12/45. c.21/34. Rom.13/13. 1.Cor. … c.6/10. Galat.5/21. Epheſ.5/18. 1.Theſſ. … 1.Timoth.3/3. Tit.1/7. Heb.12/16. Su… … ſaufen.

… Tryphon / ein Alexandriſcher Kriegsmann / 1.Machab.11/39. Verräth Judam / 12/39.49. Wird meineydig an Simon / c.13/19.23. Ermordet Antiochum / den Sohn Alexandri / 13/31.

V.

Vaſthi veracht deß Königes Wort / darumb wird ſie von ihm geſchieden / Eſth. 1/9.19.

Von Vatter und Mutter und den Eltern.

Vom Ampt und Gewalt Vatter und Mutter gegen ihren Kindern / Gen.18.v.19. cap.21. v.19. c.24.v.2. cap.25.v.6. c.34.v.4. c.29.v.49. Exod.10.v.2. c.12.v.26. c.13.v.13.14. c.21/10. Levit. 19/29. Num.36.*. Deuter. 4/9. c.6/7.20. c.11/19. c.21/19. c.22/15.19. c.32/46. Joſ.4/21. 1. Reg. 2/23. cap.3/13. 3. Reg. 2/1. Tob. 1/10. c.4.*. c.10.v.13. c.14.v.5.11. Job.1.v.5. Pſ.77. v.3. Prov.1.v.8. cap.4. v.1. c.5. v.7. c.11. v.29. c.13/24. cap.19 18. c.20/7. c.22/6.15. c.23/13. c.29/17. Sap.4/6. Eccl. 4/23. cap.7/25. c.8/11. c.17/1. c.25/10. cap.26/13. c.30/1.11. c.33/32. c.42/5. Ezech.22/7. Dan. 13/3. 1.Machab.2. v.49.64. 2.Machab.6.verſ.24.28. c.7/20.21.27. Matth. 10/37. Eph. 6/4. Col. 3/21. 2.Tim.3. v.15. Tit.2/4.

Von Verſtockung und Verhärtung ſein ſelbſt auß eigenem Muthwillen / Exod.7/13. c.8/32. c.9 7. Deut. 29/4. 1. Reg.6.v.6. 4.Reg.17/14. 2.Paral.36.verſ.13. Nehem.9/29. Job.22/4.22. Pſ.77/31.37. Pſ.94/8. Eccl.16/14. Eſ.30/9. c.65. v.12. Jerem.5.v.21. c.6.v.10. cap.7.verſ.24.25. Ezech.2.v.3.4. c.3/7. Zach. 7/11.12. Act.7.v.51. Rom.2/5.

Von Verharrung im Guten.

Gen.19/16.17. Job.2/3. Prov.3/33. c.23/17. Eccl.2/2. c.11/11. c.35/9. Matth. 10/22. c.15. v.22. c.24/13. Luc.9/54. Joan.6/66. Act.2/42. c.11/23. c.13/43. c.14/21. Heb. 3.*. 2.Petr.2. v.20. 1.Joan.2/24. Apoc.2/16.

Verlaugnung ſeiner / und aller Dingen.

Verlaugnung ſein ſelbſt / Gen.12/4. c.22/1.9. Deut. 33/9. Suche Gelaſſenheit.

Verlaugnung aller Dingen / Gen. 12. v. 1. Deut. 33/8. Ruth. 2/11. 2. Par. 25/9. Matth. 4/19. c.19/21.27. Marc. 1/17. c.10/28. Luc.5. v.11. c.14/26. c.18/22. 1.Cor.7/29. Joan.12. v.25. Phil.3/7.

Von Verrätherey.

Von Verrätherey und ihrer Straff / Gen. 37/23. Judic. 1/24. 1. Reg. 23/19. Eſ.22.v.15. 2.Machab.3.v.4. c.4/1. c.10/20. cap.13.verſ.21. Matth.26/14.47.

Von Verſuchung.

Gott ſol man nicht verſuchen / Exod.14.v.11. cap.17.v.2. Deut.6/16. Judith 8/11. Matth.4. v.7.

v.7. 1.Cor.10/9. Gott verſucht oder bewähret die Seinen auff vielerley Weiß / Geneſ.22/1. Exod. 15/25. c.16/4. c.20/20. Deut. 8/2. c.13/3. Jud.2.v.22. c.3.v.1. 2.Par.32/21. Tob.2.v.8. Job.1/12.*. Sap.3/5. Eccl.2/4. c.27/18. Zach. 13/9. Rom.5/4. 2.Pet.2/9. Jac.1/2.

Gott läſſet die Seinen nicht verſuchen über ihr Vermögen / 1.Corinth.10/13. 2.Pet.2.v.9. Apoc.2/10.

Vom Verzeihen.

Dem Nechſten/ſo wider uns geſündiget/ſollen wir verzeihen/ Eccleſ.28/8. Matth.5/23. c.6/14. c.18.v.22.35. Luc.17.v.3. Epheſ. 4.v.32. Coloſſ. 3.v.13.

Vom Vieh.

Vieh und unvernünfftige Thier ſol man nicht ungebührlich halten / Gen.33/13. Exod.23/12. Num.22.verſ.27.30. Deut.5.verſ.14. c.22.v.10. Prov.12/10.

Von Uneinigkeit.

Uneinigkeit ſol man meiden / Proverb.6/19. c.10/12. c.15/18. c.16/28. c.17/11. c.18/6. c.30. v.33. Matth.12/24.*. Luc.11/17. 1.Cor.14/33. Gal.5/15. 2.Tim.2/23.

Von Unterthanen.

Vom Ampt und Pflicht der Unterthanen/ und deß gemeinen Volcks / Exod. 10/28. c.22. v.28. Num.16.*. Joſ.1/16. 2.Eſdr.5/16. Bar. 1/11. Proverb.13/13. c.20/2. c.24/21. c.25/26. Eccl.8/2. c.10/16. Jer.29/7. Matt.17/24. c.22. v.16.21. Luc.20/22. Rom.13/1.7. 1.Theſſ.5/12. 1.Tim.2/1. Tit.3/1. Heb.13/17. 1.Pet.2/13.

Von Unſchuld / Suche Blut.

Unſchuld ſol ein jeder vertheidigen / und falſchen Argwohn ableinen / Joſ.22/22. 1.Reg.1. v.14. 3.Reg.18/17. Jerem. 37.v.12. Act. 2/14. c.6/14. c.7/2. c.28/17.

Niemand für Gott unſchuldig / Suche Gerechtigkeit.

Uria empfähet den Brieff von David / 2.Reg.11/14.

Uria prophetiert wider Jeruſalem / darumb läſſt ihn Jojakim tödten / Jer.26/20.23.

Uria / der Prieſter Achaz bauet den Altar / 4.Reg.16/11. Eſ.17/8.

Vom Urtheil.

Wider verkehrt Urtheil/ Eccleſ.11/9. Matth. 7/1. c.12/7. Luc.6/37. c.7/33. Joan.7/24. c.9/16. Act. 28/4. Rom. 2/1. c.14/4.13. 1.Corinth.4/5. 1.Timoth.5/21. Jac.4/11.

Vor Urtheil ſol gehen Erfahrung und Bericht / Geneſ. 3.v.11. c.11/5. c.18/21. Exod.3/8. c.23/2. Deut.13/6. c.17/9. c.19/18. Joſ.7.v.19. c.22/13. Judic.20/3.12. Prov.18/13. Eccleſ.11. v.7. Dan.13/51. 1.Machab.7/7.

Die Welt wird geurtheilet von den Heiligen / Sap.3/8. c.5/1. Matth.19/28. 1.Co
6/2. Ep.Jud. v.14.

Uſa / greifft an die Arch Gottes / und
2.Reg.6/6. 1.Par.15/13.

Uſia / der König in Juda ſtreitet wid
Philiſter / nimmt ſich deß prieſterlichen A
an / wird darüber mit Auſſatz geſtrafft
ſtirbt / 2.Par.26/17.20.23. Wird Aſari
kant / 4.Reg.15/1. Item Oſias / Matth. 1

W.

Von Wachen.

Wachen und Gottes Zukunfft wart
man allezeit / Matth.24/42. c.25/13.
v.40. Marc. 13/33. Luc.12/40. c.21.v.34.
13/12. Eph.6/18. Col.4/1. 1.Theſſ.5/6. 1
4/7. c.5/8. Apoc.3/3. c.16/15.

Von Warſagern und Zauberern.

Die Wahrſager / Zeichendeuter / Trau
Zauberer / ſol man nicht fragen / Levit.19.
c.20/6. Deut.18/10.11. 1.Reg.28/7.19. 3.
22/6. 4.Reg.1/2. c.3/13. 2.Par.18/5.

Vom Waſſer.

Waſſer ſchadt den Außerwehlten nicht /
14/22. Pſ.77/13. Eſ.43/2. Jon.2/5.

Durch Waſſer wird Verfolgung bede
Pſ.16/10. Pſ.143/7. Prov.17/14. Marc.
Luc.6/48. Apoc.12/17.

Die Erkanntnüß Gottes / und Gaben de
Geiſtes werden dem Waſſer verglichen /
v.9. c.12.v.3. c.43/20. c.44/3. Ezech.47.*.
14/8. Joan.4/10. c.7/38.

Waſſerſüchtige wird geſund gemacht /
14.v.4.

Vom Wehe / wehe.

Wehe wird gedräuet und geſchrien über
gottloß und unbußfertig Weſen der Welt
1/4.24. c.39/11. c.5/8.18. c.6/5. c.10/1. c.17
c.18/1. c.24/16. c.28.v.1. c.29/1. c.30/1. c.3
c.45/9. Jerem.4/31. c.13/27. c.22.v.13. c.2
c.45/3. c.48/1. Thren. 5/16. Mich.2.v.1. E
13/3.18. c.30/2. c.34/2. Hoſ.7.v.13. Matth
v.21. c.18/7. c.23/13.*. Luc.6/24. c.10/13.
v.42. c.17/1. 1. Corinth. 9/16. Ep.Jud.v
Apoc.8/13. c.9/12. c.11/14. c.12/12. c.18/10
Nahum 3/1. Hab.2/6.12. Soph.2/5. c.3/1.

Von Weibern.

Vom Ampt und Pflicht deß Weibes gege
rem Mann / Gen.2/22. c.3/16. Num.30/7
Deut. 22. v.5. Eſth. 1/10. Tob.10/12. Pro
11/16. c.12/4. Eſ.3/15.17. 1.Cor.7.*. c.11
c.14/34. Eph.5/22. Col.3/18. 1.Tim.2/11.
v.11. c.5/2.10. Tit.2/4. 1.Pet.3/1.

Von frommen Weibern und ihrem Lob.

Fromme gottsfürchtige Weiber ſeynd

…Gottes / werden den Frommen zu Theil /
…14/1. c.18. v.22. c.19. v.14. c.31/10.12.
…21. c.25/33. c.26/1.2. c.36/26. Eph.5.
…Coloſſ.3/18. 1.Timoth.2.v.11. Tit.2.v.3.
…3/2.

Von Weihung.

…hung der Prieſter / auch der Täg / Altär /
… und anderer Dingen / die zum Dienſt
… gebraucht werden / Exod.28/41. c.29/1.
…33.35. c.32/29. c.40/11. Levit.7/30.37. c.8.
…31.33. c.18/21. c.21/7.19. c.22/2.3. c.23.
… c.27/10.16.21.28. Num.3.v.3. c.6/5.9.13.
…4.8.12. c.18/10. Joſ.6/24. Judic.16/17.
… 3.Reg.15/13. 1.Par.10/10. c.18.v.11.
… 2.Par.2/4. c.17/16. c.23/9. c.26. v.18.
…3/5. c.8/25. Eccleſ.49/9.
Vom Weinberg deß HErrn und von ſeiner
…hung / Eſ.5/1.*. Jer.2.v.21. c.12. v.10.
…15/2.6. c.17/6. Pſ.79/15. Job.15.v.33.
…20/1. c.21/28.33. Marc.12/11. Luc.20.
… Joan.15/1.

Von Weißheit.

Vom Urſprung und Eigenſchafft / Preiß und
…barkeit Göttlicher Weißheit / Deut.4.v.6.
…19.29. Job.28.v.20. c.31.v.7. Pſ.32.verſ.7.
…1/13.16. c.7.*. c.8.*. c.9.*. c.10.*. Eccleſ.7.
…12. c.9/13. Eccl.1.*. c.3/31. c.4/12.28.29. c.21.
…12. c.24.*. c.39.v.14. Luc.21.v.15. Rom.11.
…33. 1.Cor.1/17. c.2/6.10. c.3/19. Coloſſ.2/3.
Jac.1/5. c.3/19.
Von menſchlicher Weißheit / Exod.1.v.10.
…13/14. c.14/16. Eſ.5/21. Jerem.51/57.
Matth.11/25. Rom.1/14. c.12/16. 1.Corinth.
…19. c.3/18. Jac.3/15.

Von Wercken.

Gute Werck ſeynd verdienſtlich / und werden
…lohnt / Pſ.118/112. Prov.11/18. Eccleſ.36/18.
…3.v.10. Matth.5.verſ.12. c.6.v.4.6. 18. c.10.
…42. c.16/57. c.25.v.34. Rom.2/6. 1.Corinth.
…8. 2.Corinth.5/10. 2.Timoth.4/8. Heb.6.
…35. c.11/26. Jac.2/24. Apoc.20/7.8. c.22.
…12. Seynd Gott angenehm / Geneſ.4/4.7.
…24. c.6/8.9. c.8.v.20.21. c.20 v.7. c.22/16.*.
…45. c.29/32. Exod.1/20. c.20.* c.23/21.25.
…51.v.43.44.45. ꝛc. und alſo ferner, durch die
ganze H. Schrifft.
Gute Werck machen ein gut Gewiſſen / ge-
ben ein Vertrauen / 4.Reg.20/3. Job.6.v.2.3.
…17/21.22.25. Pſ.131/1. Eſ.38/3.
Böſe Werck mißfallen Gott / und verdienen
Straff / Geneſ.3/11. c.4/7. c.6/3.5.6.7. c.7.v.4.
…6. c.11.*. c.17.v.14. c.18.v.20. c.19.v.11.24.
… c.20/3. c.42.v.21. c.44.v.16. Exod.3/9. c.8.*.
…*. c.10.*. c.11.*. c.12.*. c.14.* c.20.*. c.21.*.
…22.*. c.31.v.13. c.32/9.27.28.33. Levit.10/12.
und folgends durch die gantze Schrifft.

Was man dem Nechſten thut / es ſey gut oder böß / das rechnet ihm GOTT ſelbſt zu / 1.Reg.8. v.17. Eſ.37/23. Jer.1/19. Zach.2/8. Matth.25. v.40. Act.9/5. 1.Cor.8/12.

Von der Wiedergeburt. Suche von Menſchen.

Wiedergeburt iſt eine Veränderung deß Flei-ſches in Geiſt / Joan.3.v.5. Der fleiſchlichen Begierd in geiſtliche / Rom.8/5.13. Deß Un-glaubens in Glauben / Joan.1/12. Gal.3/26. 1.Joan.5/1. Erneurung deß Gemüts / Tit.3. v.5. Gal.3/6. Der fleiſchlichen Natur / in Gött-liche / 2.Petr.1/4. Col.2/11. Welche böß ſeynd / werden durch die Wiedergeburt geheiligt / 1.Cor. 6/11. Eph.5.v.8.

Die inwendig Wiedergebornen / ſollen auch außwendig in einem neuen Leben wandeln / Rom.6.*. c.7/6. c.12/1. 1.Cor.5/7. 2.Cor.5/15. Eph.4/22. Col.3/9. 1.Petr.4/2.

Vom Willen.

Dem Willen Gottes ſollen wir ergeben un-ſern Willen / 1.Reg.3/18. 2.Reg.10/12. c.15. v.20. 1.Machab.3/60. Matth.6/10. c.26.v.39. Marc.14/36. Luc.22/42. Act.21/14. 1.Cor.4. v.19. Heb.6/3. Jac.4/15. Suche Gelaſſenheit.

Von Eigen-willigen / das iſt / von denen die nicht wollen gehorchen / noch die Warnung Gottes annehmen und folgen / Levit.26.v.14. Deut.28/15. 2.Par.36/12. Pſ.80/12. Prov.1. v.24. Eſ.30/9. c.42/20. c.65/11.12. c.66/4. Jer. 2/13. c.7/9. c.8/5.7.*. c.11/8. c.13/10. c.18.v.12. c.25/4. c.29.v.19. c.32/30.33. c.35/15. c.44.v.3. Ezech.20/8.13. Zach.7/11.12.

Den Willen rechnet Gott für die That / Gen. 20/3.6. c.22/9. 2.Reg.11/14. c.12/9. 3.Reg.21. v.19. Suche Hertz.

Von Wittwen.

Den Wittwen ſol man guts thun / Exod.22. v.22. Deut.14/29. c.24/17.19. c.26/12. c.27/19. Judith 16/28. Job.24/3. c.31/16. Eccleſ.4.v.10. Eſ.1/23. Jer.22/3. Zach.7/10. Malach.3.v.5. Matth.23/14. 1.Tim.5/3.16. Jac.1/27.

Vom Wort Gottes.

Das Wort Gottes ſol man allezeit vor Au-gen haben / Deuter.4.v.1. c.6.v.6.17. c.11.v.8. Num.15/36. Pſ.1/2. Prov.3.v.1. c.4/1.20. c.6. v.20. c.7/1.

Vom Wort Gottes ſol man nicht weichen / Deut.4/2. c.5/32. c.28.v.14. Joſ.1/7. c.23.v.6. Prov.4/27. Eſ.30/21.

Gottes Wort / oder was Gott geredt / iſt nicht alles geſchrieben / Joan.14/26. c.20/21. c.21/25. 1.Corinth.11.verſ.34. 2.Theſſ.2.v.15. 2.Joan. 12/3. Joan.18.

Das Wort Gottes ſol man nicht allein hö-ren und reden / ſondern von Hertzen glauben

und behalten / Deut. 5/1.27. c.6/1. c.31/12. Eſ. 29/13. Ezech. 33/31. Matth. 5/22. c.7/24. c.15. v.8. c.28/20. Luc.6/47. c.11/28. c.12/47. Joan. 13/17. Heb.4/2. Jac.1/22.

Von Verachtung Göttliches Worts/ und deren Straff / 3.Reg.13.verſ.4. 4. Reg.17/14.19. 2.Paral. 30/6.10. cap.36/15. Proverb. 1/24.28. c.28.v.9. Eſ.28. verſ.14. c.30.v.9.14. c.65.v.10. cap.66.v.4. Jerem.2.v.5. c.5. v.12.20. c.7.v.13. c.16.v.9. c.19.*. c.25.v.4. Ezech.33.v.30. Matt. 10.v.14. c.11.v.20. Luc.10.verſ.10. Act.13.v.45. c.18/6. Rom.1/21.30. 2.Theſſal.2/10. Heb.2/3. Suche Ungehorſam.

Dem Wort Gottes ſol man nichts zu / noch davon thun / Deut.4/2. c.12/32. c.28/14. Prov. 30/6. Gal. 3/10. Apoc.22/19.

Das Wort Gottes beſtehet in Ewigkeit / Num.23.v.19. Tob.14.v.6. Pſ. 32/11. Pſ.116. v.2. Pſ.118/89. Eſ.40/8. c.51/6. c.54/10. Matt. 5/18. c.24/35. Marc. 13/31. Luc.16/7. c.21/31. 1.Petr.1/25.

Gottes Wort iſt eine Speiß der Seelen / Deut.8/3. Sap. 16/26. Jerem. 15/16. Ezech.3. v.3. Matth.4/4. Luc.4/4. Iſt ein kräfftig wirckend Wort / Gen.1.*. Pſ.32/9. Job38/11. Eſ. 46/10. cap. 55/11. Matth. 8/13.26. Marc.1/27. Luc.5/13.24. c.8/24. c.18/42.

Von Wucher und Uberſatz.

Exod.22.v.25. Levit. 25.v.35. Deut.22.v.19. 2.Eßdr.5.v.7. Pſ.14.v.5. Proverb.22.v.16. c.28. v.8. Ezech. 18.verſ.8.13. c.22.v.12. Luc. 6.v.34. c.19.v.8.

Z.

Zacharias wird König in Iſrael / 4. Reg. 15. verſ.8.

Zacharias / ein Sohn Jojadä oder Barachiä / wird geſteinigt / 2.Paral.24. verſ.20. Matth.23. verſ.35.

Zacharias / prophetiert zun Zeiten Darii / Zach.1/1.

Zacharias / ein Vatter Joannis deß Tauffers / Luc.1/5.

Zachäus / beherbergt Chriſtum den HErrn / Luc.19/6.

Zadoch / der Sohn Abiathar wird Hoherprieſter / 3.Reg.2/31.

Zalmana und Sebea / die Könige der Midianiten werden gefangen / Judic.8/12.

Von Zauberey.

Exod.7/11. c.8/18. c.22/18. Levit.19/31. c.20. v.6.27. Num.23/23. Deut. 18/10. 1.Reg.28.*. 4.Reg.17/17. c.22/6. c.44/25. c.47/13. Jerem. 10/2. Dan.2.verſ.2.10.13. Mich.5/11. Act.8/8. c.13/6. c.16/16. c.19/19. Galat.5/20. Apoc. 18. v.2. c.21/8.

Die Zauberer ſol man nicht leben laſ Exod.22.v.18.

Zebedeus / ein Vatter Jacobi und Joan Matth.4/21. Sein Weib Salome bitte ihre Söhne den HErrn / 20.v.20.

Zedechia / ein Bruder Jojakim / wird K in Juda / 4. Reg. 24/18. Jer.37/1. Wird fällig / gefangen und gen Babel geführt / 4. 25/1.6.7. Jer. 39.v.4.7. c.52/3. Wie ihm hin geſagt / Jer. 27/12. cap.37/16. Ezech. 1 c.17/16. c.21.*.

Von Zehenden.

Von Zehenden und ihrem Brauch / Gen v.20. cap. 28/23. Lev. 27.v.30. Num. 18/21 Deut.12/6. cap.14/28. cap.26/12. 1.Reg.8/ 2.Par.31/5. 2. Eſd.10/37. Heb.7/2.

Zehenden gehören den Prieſtern zu / D 18.v.3. 2.Par.31.v.4. Suche Prieſter.

Von Zeichen.

Wunderzeichen geſchehen / daß man dar erkenne Gottes Allmächtigkeit / Warheit / rechtigkeit und Güte / Exod.4/2.6. c.7/17. c. v.12. Joſ. 3/10.14. 3.Reg.13/4. c.17.v.14. c. v.38. c.20.v.13.28. 4.Reg.5/14. c.20/9. Mar 8/26. c.9/2. c.14/28.

Von Warzeichen der künfftigen Ding Gen.9.v.12. Exod.31/13. Joſ.2.v.18. 1.Reg v.34. c.10/2. 2. Reg. 5/24. 4.Reg.19/29. E 38.v.7. Tob.5.v.3. Luc. 2.v.12.

Von Denckzeichen der vergangenen Din Exod.12.v.3.8. Num.15.v.38. cap.16.v.38. c.17.v.10. Joſ.4.v.6.*.

Von Zeit.

Gelegenheit der Zeit ſol gebraucht werden allen Dingen / Eccl. 3.v.1. c.8.v.5. Prov. 10 Eccl.20.v.6. Rom.12.v.11.

Zeruia eine Tochter Iſai und Schweſter D vids / hat geboren Abiſa / Joab und Aſahe 2.Reg.23.v.18. 1.Par.2.v.19.

Von Zeugnüß.

Von wahrer und falſcher Zeugnüß / auch d ren beyder Lob und Straff / Exod.20. v.16. c.2 v.1. Num. 35.verſ.30. Deut. 5.v.20. c.17.v.1 c.19.v.15.18. 3.Reg.21/10. Pſ.26.v.12. Pſ.3 v.11. Prov.6.v.19. c.14.v.5. c.19.v.5. c.21.v.2 c.24/28. c.25/18. Dan. 13.v.34. Matth. 18/1 c.19/18. c.26/59. c.28/13. Marc. 10/19. Joa 8.v.17. Act.6.v.11. Rom.13.v.9. 2.Corinth.1 verſ.1. 1. Tim. 5.v.19. Heb. 10.v.28. Such Lügen.

Vom Zeugnüß deß Gewiſſens.

Unſer Gewiſſen überzeuget uns in gutem un böſem / Sap. 17.v.10.11. Rom. 8.v.16. 2.Co 1.v.12.

Ziba / der Knecht Sauls / wird verordn zum Haußhalter Mephiboſeths / 2.Reg.9.v.

Ihr

[illegible] geſchenckt alles Gut ſeines Herrn / [illegible] Ziehet entgegen dem König David / [illegible] 17.
[illegible] wird geſchenckt dem König David / [illegible] 27. v. 5. Wird angezündet von den [illegible] 30. v. 1.
[illegible] wird vermählet dem Moſi / Exod. [illegible] Beſchneidt ihren Sohn / 4. v. 25.

Vom Zorn.

[illegible] Zorn und was übels drauß folget / [illegible] 5. Job. 5. v. 2. Proverb. 12. v. 16. [illegible] cap. 15. v. 18. c. 17. v. 19. c. 27. v. 3. [illegible] Eccleſ. 7. v. 10. Eccleſ. 25. v. 22. cap. [illegible] 4. cap. 30. v. 26. Matth. 5. v. 22. Luc. 4. [illegible] 5. v. 20. Epheſ. 4. v. 26. Col. 3. v. 8. [illegible] Jac. 1. v. 19.
[illegible] Jachzornigen ſol man fliehen / Geneſ. [illegible] Prov. 22. v. 24. c. 29. v. 22. Eccleſ. 8. [illegible] Matth. 2. v. 13.

[illegible] Zukunfft deß HErrn.

[illegible] die Zukunfft deß HErrn ſol man war[illegible] Matth. 24. vers. 42. cap. 25. v. 13. cap. 26. [illegible] 13. v. 33. Luc. 12. v. 40. cap. 21. [illegible] Rom. 13. v. 12. Epheſ. 6. v. 16. Coloſſ. [illegible] Theſſal. 5. v. 6. 1. Petr. 4. v. 7. cap. 5/8. [illegible] cap. 16. v. 15.

Von Zungen.

Für böſen Zungen ſol man ſich hüten / Lev. 19. v. 16. Job. 5. v. 21. Pſal. 51. v. 4. und 139. v. 4. 12. und 140. v. 3. Proverb. 4. v. 24. cap. 10. v. 18. cap. 11. v. 9. cap. 12. v. 13. 19. cap. 15. v. 2. cap. 16. v. 27. 28. cap. 17. v. 20. cap. 18. *. cap. 20. v. 19. cap. 21. v. 23. cap. 26. v. 20. cap. 30. v. 11. Eccleſ. 5. v. 2. Sap. 1. v. 11. Eccleſ. 5. v. 16. cap. 25. v. 12. 28. 1. Corinth. 15. v. 33. Jac. 1. v. 19. cap. 3. v. 5. 8. cap. 4. v. 11. 1. Petr. 2. v. 1. Suche Afterred.
Die Zung ſol man im Zaum halten / und mit Beſcheidenheit brauchen / Prov. 10. v. 19. cap. 12. v. 14. c. 13. v. 2. 3. c. 27. v. 27. c. 18. v. 21. c. 21. v. 23. Eccleſ. 14. v. 1. c. 20. v. 5. c. 22. v. 33. c. 23. v. 17. Matth. 12. v. 36. Luc. 6. v. 45. Jac. 1. v. 19. c. 3. v. 2. 1. Petr. 3. v. 19.

Von Zuſagen und Verheiſſungen Gottes.

Gottes Zuſagungen geſchehen mit einem Geding / cap. 19. v. 8. cap. 28. *. cap. 33. v. 4. Levit. 26. *. 1. Reg. 2. v. 30. Ezech. 18. *. cap. 33. v. 15. 19. Marc. 16. v. 16. Joan. 3. v. 16. 36. cap. 6. v. 47. cap. 8. v. 31. cap. 13. v. 17. cap. 15/7. 14. Rom. 8/17. Col. 1/23. Heb. 3. v. 14. 2. Petr. 1. v. 4. Apoc. 2. *. c. 3. *. c. 21. v. 7.

Regiſter der Epiſteln und Evangelien / auß dem Alten und Neuen Teſtament / auff alle Sonn- und Feyertäg deß gantzen Jahrs / wie auch die Heilige Paſſion.

Am I. Sonntag im Advent.

Epiſtel / Rom. 13/11. So iſt nun die Stund. End. v. ult. den HErrn Jeſum Chriſtum.
Evangelium / Matth. 21. v. 1. Und als ſie [illegible] der. End. v. 9. Hoſanna in der Höh.

Am II. Sonntag im Advent.

Epiſtel / Rom. 15. v. 4. Dann alles / was [illegible] End. v. 13. in der Krafft deß Heiligen Geiſts.
Evangelium / Luc. 21. v. 25. Und es werden [illegible] End. v. 33. werden nicht vergehen.

Am III. Sonntag im Advent.

Epiſtel / 1. Cor. 4. v. 1. So halte uns. End. v. 5. [illegible] Lob von Gott haben.
Evangelium / Matth. 11/2. Als aber Joannes [illegible] Gefängnüß. End. v. 10. vor dir bereiten ſol.

Am IV. Sonntag im Advent.

Epiſtel / Phil. 4/14. Erfreuet euch im HErrn. End. v. 7. Verſtand in Chriſto Jeſu.
Evangelium / Joh. 1/19. Und diß iſt das Zeugnüß. End. v. 28. da Johannes tauffete.

An der H. Weihnacht / in der erſten Meß.

Epiſtel / Tit. 2. v. 11. Es iſt erſchienen die Gnad. End. v. ult. ſtraffe mit aller Macht.
Evangelium / Luc. 2/1. Es begab ſich aber in denſelbigen. End. v. 14. guten Willens ſeynd.

An der H. Weihnacht / zu der andern und Frühmeß.

Epiſtel / Tit. 3/4. Nachdem aber die Freundlichkeit. End. v. 7. Erben ſeyn deß ewigen Lebens.
Evangelium / Luc. 2. v. 15. Und es begab ſich / nachdem. v. 20. zu ihnen geſagt war.

Am H. Chriſttag im hohen Ampt.

Epiſtel / Heb. 1/1. Manchfaltig / und vielerley. End. v. 12. werden kein End haben.
Evangelium / Joh. 1. v. 1. Im Anfang war das Wort. End. v. 14. Gnaden und Warheit.

Am S. Stephans Tag / deß Ertzmärtyrers.

Act. 6. v. 8. Stephanus aber / der. End. c. 7. v. ult. verwilligte in ſeinen Tod.

Evangelium / Matth. 23. v. 34. Darumb ſihe/ ich ſende. End. verſ. 39. im Namen deß HErrn.

Am S. Johannis deß Apoſtels und Evangeliſten Tag.

Epiſtel/ Eccl. 15/ 1. Wer Gott fürchtet. End. v. 6. zum Erbtheil geben.
Evangelium / Joh. 21/ 20. Und als Er diß geſagt. End. v. 24. ſeine Zeugnüß wahr iſt.

Am Tag der unſchuldigen Kindlein.

Epiſtel / Act. 14/ 1. Und ich ſahe: und ſihe. End. v. 5. vor dem Thron Gottes.
Evangelium / Matth. 2. v. 13. Sihe / da erſchien. End. v. 18. mehr vorhanden ſeynd.

Am Sonntag nach dem H. Chriſttag.

Epiſtel / Gal. 4. v. 1. So lang der Erb. End. v. 7. ein Erb durch Gott.
Evangelium/ Luc. 2. v. 33. Und ſein Vatter und Mutter. End. v. 40. Gottes Gnad war bey ihm.

Am Neuen Jahrs Tag.

Epiſtel / Gal. 3. v. 23. Zuvor aber/ eh der. End. c. 4. v. 2. vom Vatter beſtimmt iſt.
Evangelium / Luc. 2. v. 21. Und nachdem acht Tag. End. verſ. eôdem. in Mutterleib empfangen ward.

An der H. drey Königen Tag.

Epiſtel/ Iſa. 60/ 1. Stehe auff Jeruſalem. End. v. 6. Lob verkündigen.
Evangelium / Matth. 2. v. 1. Als nun Jeſus geboren war. End. v. 12. in ihr Land.

Am I. Sonntag nach der H. drey Königen Tag.

Epiſtel / Rom. 12. v. 1. Derowegen bitte ich. End. v. 5. einer deß andern Glied.
Evangelium / Luc. 2. verſ. 42. Als er nun zwölff Jahr. End. v. ult. bey den Menſchen.

Am II. Sonntag nach der H. drey Königen Tag.

Epiſtel/ Rom. 12, v. 6. Wir haben aber. End. v. 16. macht euch gleich den Demütigen.
Evangelium/ Joh. 2. v. 1. Und am dritten Tag ward. End. v. 11. glaubeten an Ihn.

Am III. Sonntag nach der H. drey Königen Tag.

Epiſtel/ Rom. 12/ 16. Haltet euch ſelbſt nicht. End. v. ult. das Böß mit Gutem.
Evangelium / Matth. 8. v. 1. Als er aber vom Berg. End. v. 13. in derſelbigen Stund.

Am IV. Sonntag nach der H. drey Königen Tag.

Epiſtel / Rom. 13. v. 8. Seyd niemand etwas. End. v. 10. die Erfüllung deß Geſetzes.
Evangelium/ Matth. 8. v. 23. Und als Er in das Schifflein. End. v. 27. Meer gehorſam ſeynd.

Am V. Sonntag nach der H. drey Königen Tag.

Epiſtel/ Col. 3. v. 12. Derowegen ziehet End. v. 17. dem Vatter durch ihn.
Evangelium / Matth. 13. v. 24. Er hiel nen auch. End. v. 30. in meine Scheuren.

Am VI. Sonntag nach der H. drey Königen Tag.

Epiſtel/ Col. 3. v. 12. Derowegen ziehet End. v. 17. dem Vatter durch ihn.
Evangelium / Matth. 11. v. 25. Zu de bigen Zeit. End. v. 30. Bürd iſt leicht.

Am Sonntag Septuag.

Epiſtel/ 1. Cor. 9. v. 24. Wiſſet ihr ni daß die. End. c. 10. v. 4. aber war Chriſtus.
Evangelium/ Matth. 20. v. 1. Das H melreich iſt gleich einem. End. v. 16. we ſeynd außerwehlet.

Am Sonntag Sexageſimæ.

Epiſtel/ 2. Cor. 11. v. 19. Ihr vertraget g End. c. 12/ 9. die Krafft Chriſti in mir wohn
Evangelium / Luc. 8. v. 4. Als aber Volcks. End. v. 15. Frucht in Gedult.

Am Sonntag der Herren Faſtnacht/ oder Quinquageſimæ.

Epiſtel / 1. Cor. 13. v. 1. Wann ich r End. v. ult. das gröſſeſt unter ihnen.
Evangelium / Luc. 18. verſ. 31. Jeſus a nahm die. End. v. ult. ſahe/ lobete GOTT

Am I. Sonntag in der Faſten/ Invocavi genant.

Epiſtel/ 2. Cor. 6. v. 1. Wir ermahnen e aber. End. v. 10. und alles beſitzen.
Evangelium / Matth. 4. verſ. 1. Da w Jeſus. End. v. 11. dieneten Ihm.

Am II. Sonntag in der Faſten/ Reminiſcere genant.

Epiſtel/ 1. Theſſ. 4. v. 1. Ferner/ liebe B der. End. v. 7. ſondern zur Heiligung.
Evangelium/ Matth. 15. v. 21. Und Je gieng von. End. v. 28. ihre Tochter geſund.

Am III. Sonntag in der Faſten/ Oculi genant.

Epiſtel/ Epheſ. 5. v. 1. Seyd Gottes Na folger. End. v. 9. Gerechtigkeit und Warhei
Evangelium / Luc. 11. v. 14. Und er tri einen. End. v. 28. daſſelbig bewahren.

Am IV. Sonntag in der Mitfaſten/ genant Lætare.

Epiſtel / Gal. 4. v. 22. Dann es ſtehet ſchrieben. End. v. ult. Chriſtus befreyet hat.
Evangelium / Joh. 6. v. 1. Darnach z Jeſus. End. v. 14. in die Welt kommen ſol.

Am V. Sonntag in der Faſten / Judica genant.

Epiſtel/ Hebr. 9. verſ. 11. Chriſtus abe

...m. End. v. 15. Verheiſſung der ewigen ...ſt erlangen.

...angelium / Joh. 8. v. 46. Wer iſt unter ... End. v. 58. zum Tempel hinauß.

Am H. Palmtag.

...iſtel / Phil. 2. v. 5. Dann das ſollet ihr. ...v. 11. Gottes deß Vatters iſt.

...angelium / Matth. 21. v. 1. Und als ſie ... End. v. 9. Hoſanna in der Höh.

Am hohen Feſt deß Heil. Oſtertags.

...iſtel / 1. Cor. 5. v. 7. So feget den alten ...teig. End. verſ. 8. der Lauterkeit und ...heit.

...angelium / Marc. 16. v. 1. Und da der ...bath vergangen war. End. v. 7. wie Er ...geſagt hat.

Am Oſtermontag.

...iſtel / Act. 10/ 37. Ihr wiſſet das Wort. ...v. 43. der Sünd empfahen werden.

...angelium / Luc. 24. v. 13. Und ſihe / ... auß ihnen. End. verſ. 35. Brodtbrechen ...kant hatten.

Am dritten Oſtertag.

Ep. Act. 13/26. Ihr Männer und Brüder. ...v. 33. wiederumb aufferwecket hat.

...angelium / Luc. 24. v. 36. Indem ſie aber ...eten. End. v. 47. unter allen Völckern.

Am I. Sonntag nach Oſtern / Quaſimodogeniti genant.

...iſtel / 1. Joh. 5. v. 4. Dann alles / was auß ...tt. End. v. 10. Gottes Zeugnüß in ſich.

...angelium / Joh. 20. v. 19. Da es nun ...end war. End. v. ult. das Leben habt in ...em Namen.

Am II. Sonntag nach Oſtern / Miſericordia Domini genant.

...iſtel / 1. Petr. 2. v. 21. Sintemal auch ...ſtus. End. v. ult. Biſchoff eurer Seelen.

...angelium / Joh. 10. v. 11. Ich bin ein ...Hirt. End. v. 16. ein Hirt werden.

Am III. Sonntag nach Oſtern / Jubilate genant.

...iſtel / 1. Petr. 2. v. 11. Meine Liebſte / ich ... End. v. 19. dann das iſt die Gnad.

...angelium / Joh. 16. v. 16. Uber eine klei... Zeit. End. v. 22. niemand von euch nehmen.

Am IV. Sonntag nach Oſtern / Cantate genant.

...iſtel / Jac. 1. v. 17. Alle ſehr gute Gab. ...v. 21. kan ſelig machen.

...angelium / Joh. 16. v. 5. Nun aber gehe ... End. v. 15. wirds euch verkündigen.

Am V. Sonntag nach Oſtern / Vocem Jucunditatis genant.

...iſtel / Jac. 1. v. 22. Seyd aber Thäter. ...v. ult. Welt unbefleckt bewahren.

Evangelium / Joh. 16/23. Warlich / warlich ſage ich. End. v. 30. von GOTT außgangen biſt.

Am Tag der Bittung / oder Litaney.

Epiſtel / Jac. 5. v. 16. Bekennet einer dem andern. End. v. ult. die Vielheit der Sünde bedecken.

Evangelium / Luc. 11. v. 5. Und er ſprach. End. v. 13. Ihn darumb bitten.

Am hohen Feſt der Himmelfahrt Jeſu Chriſti.

Epiſtel / Actor. 1. v. 1. Die erſte Red hab ich. End. v. 11. zum Himmel hinein fahren.

Evangelium / Marc. 16. v. 14. Zu letzt / da die Eilff. End. v. ult. mit folgenden Zeichen.

Am VI. Sonntag nach Oſtern / Exaudi genant.

Epiſtel / 1. Petr. 4. v. 8. Vor allen Dingen aber. End. v. 11. durch Jeſum Chriſtum.

Evangelium / Joh. 15/26. Wann aber der Tröſter. End. c. 16. v. 4. Ichs euch geſagt hab.

Am Feſt deß H. Pfingſtages.

Epiſtel / Actor. 2/ 1. Und als die Täg der Pfingſten. End. v. 1. Thaten Gottes reden.

Evangelium / Joh. 14/23. So mich jemand liebet. End. v. ult. uns von hinnen gehen.

Am Montag nach Pfingſten.

Epiſt. Act. 10/42. Und Er hat uns befohlen. End. v. 48. deß HERRN Jeſu Chriſti.

Evangelium / Joh. 3/ 16. Dann alſo hat Gott die. End. v. 21. ſeynd in Gott gethan.

Am dritten Pfingſttag.

Epiſtel / Act. 8/ 14. Aber die Apoſtel / welche. End. v. 17. den Heiligen Geiſt.

Evangelium / Joh. 10/ 1. Warlich / warlich / ſage ich. End. v. 10. überflüſſiger haben ſollen.

Am Feſt der H. Dreyfaltigkeit.

Epiſtel / Rom. 11/ 33. O wie eine Tieff. End. v. ult. Ehr in Ewigkeit / Amen.

Evangelium / Johan. 3. v. 1. Es war aber ein Menſch. End. v. 15. ewige Leben haben.

Am Feſt deß H. zarten Fronleichnams Chriſti.

Epiſtel / 1. Cor. 11/ 23. Dann ich hab es von. End. v. 29. deß HErrn nicht unterſcheidet.

Evangelium / Joh. 6/ 56. Dann mein Fleiſch iſt warhafftig. End. v. 59. leben in Ewigkeit.

Am I. Sonntag nach der Heil. Dreyfaltigkeit.

Epiſtel / Joh. 4. v. 8. Gott iſt die Lieb. End. v. ult. ſeinen Bruder ſol lieben.

Evangelium / Luc. 16/ 19. Es war ein reicher. End. v. ult. Todten würde aufferſtehen.

Am II. Sonntag nach der Heil. Dreyfaltigkeit.

Epiſtel / 1. Joh. 3. v. 13. Verwundert euch nicht. End. v. 18. mit der Warheit.

Evan-

Evangelium/ Luc. 14/16. Es war ein Menſch. End. v. 24. Abendmahl wird ſchmecken.

Am III. Sonntag nach der H. Dreyfaltigkeit.

Epiſtel/ 1. Petr. 5. v. 6. Derowegen demütiget euch. End. v. 11. von Ewigkeit zu Ewigkeit/ Amen.

Evangelium/ Luc. 15. v. 1. Es naheten ſich aber zu. End. v. 10. der da Buß thut.

Am IV. Sonntag nach der H. Dreyfaltigkeit.

Epiſtel / Rom. 8. v. 12. Derowegen ſeynd wir Schuldener. End. v. 23. die Erlöſung unſers Leibes.

Evangelium/ Luc. 6. v. 36. Derowegen ſeyd barmhertzig. End. verſ. 42. deines Bruders Aug ziaheſt.

Am V. Sonntag nach der H. Dreyfaltigkeit.

Epiſtel/ 1. Pet. 3/8. Seyd alleſammt gleich. End. v. 15. in euern Hertzen.

Evangelium / Luc. 5. v. 1. Es begab ſich aber. End. v. 11. folgeten ihm nach.

Am VI. Sonntag nach der H. Dreyfaltigkeit.

Epiſtel/ Rom. 6. v. 3. Wiſſet ihr nicht. End. v. 11. in Chriſto Jeſu unſerm HERRN.

Evangelium/ Matth. 5/ 20. Dann ich ſage euch. End. v. 24. opffere deine Gab.

Am VII. Sonntag nach der H. Dreyfaltigkeit.

Epiſtel/ Rom. 6. v. 19. Ich rede menſchlich davon. End. verſ. 23. in Chriſto JEſu unſerm HErrn.

Evangelium/ Marc. 8. v. 1. In denſelbigen Tagen. End. v. 9. Er ließ ſie von ſich.

Am VIII. Sonntag nach der H. Dreyfaltigkeit.

Epiſtel / Rom. 8. v. 12. Derowegen ſeynd wir Schuldener. End. verſ. 17. Gottes / aber Miterben Chriſti.

Evangelium/ Matth. 7. v. 15. Sehet euch für. End. v. 21. Himmelreich hinein gehen.

Am IX. Sonntag nach der H. Dreyfaltigkeit.

Epiſtel/ 1. Cor. 10. v. 6. Diß iſt aber uns zum. End. v. 13. ihrs ertragen könnet.

Evangelium/ Luc. 16. v. 1. Er ſprach aber auch. End. v. 9. den ewigen Tabernackel.

Am X. Sonntag nach der H. Dreyfaltigkeit.

Epiſtel/ 1. Cor. 12/ 2. Ihr wiſſet / daß ihr. End. v. 11. wie Er wil.

Evangelium/ Luc. 19/ 41. Und als er nah hinzu. End. v. 46. Er lehrte täglich im Tempel.

Am XI. Sonntag nach der H. Drey[faltigkeit].

Epiſtel/ 1. Cor. 15. v. 1. Ich thue euch [...] End. v. 10. nicht vergeblich geweſen.

Evangelium / Luc. 18. v. 9. Er ſagte [...] zu. End. v. 14. wird erhöhet werden.

Am XII. Sonntag nach der H. Drey[faltigkeit].

Epiſtel / 2. Cor. 3. v. 4. Wir haben [...] End. v. 9. überſchwengliche Klarheit.

Evangelium / Marc. 7. v. 31. Und al[s] [...] abermal. End. v. 37. die Sprachloſen reden.

Am XIII. Sonntag nach der H. Drey[faltigkeit].

Epiſtel / Gal. 3. v. 16. Nun ſeynd die V[er]heiſſungen. End. v. 22. Chriſti gegeben wür[de].

Evangelium / Luc. 10/ 23. Und Er wa[ndte] ſich. End. v. 37. und thue deßgleichen.

Am XIV. Sonntag nach der H. Drey[faltigkeit].

Epiſtel/ Gal. 5. v. 16. Wandelt im G[eiſt] End. v. 24. böſen Lüſten gecreutziget.

Evangelium/ Luc. 17. v. 11. Und es be[gab] ſich. End. v. 19. hat dir geholffen.

Am XV. Sonntag nach der H. Drey[faltigkeit].

Epiſtel/ Gal. 5/ 25. So wir nun im G[eiſt] End. c. 6. v. 10. an den Glaubensgenoſſen.

Evangelium/ Matth. 6/ 24. Niemand [...] zween. End. v. 33. alles zugeworffen werden.

Am XVI. Sonntag nach der H. Drey[faltigkeit].

Epiſtel / Epheſ. 3. v. 13. Darumb bitte [...] End. v. ult. Ewigkeit zu Ewigkeit/ Amen.

Evangelium/ Luc. 7/ 11. Und es begab [...] End. v. 16. ſein Volck heimgeſucht.

Am XVII. Sonntag nach der Heil. Dreyfaltigkeit.

Epiſtel/ Epheſ. 4. v. 1. Derowegen bitte [...] euch. End. v. 6. und in uns allen.

Evangelium / Luc. 14. v. 1. Und es be[gab] ſich. End. v. 11. wird erhöhet werden.

Am XVIII. Sonntag nach der Heil. Dreyfaltigkeit.

Epiſtel/ 1. Cor. 1. v. 4. Ich dancke mein[em] Gott allezeit. End. v. 8. unſers HErrn J[eſu] Chriſti.

Evangelium/ Matth. 22/ 35. Und einer [...] ihnen. End. v. 46. Tag an hinfüro fragen.

Am XIX. Sonntag nach der Heil. Dreyfaltigkeit.

Epiſtel/ Epheſ. 4. v. 23. Erneuert euch a[ber] End. v. 28. der Mangel leidet.

Evangelium/ Matth. 9. v. 1. Und Er [...] in das Schifflein. End. v. 8. Menſchen g[e]ben hat.

Im XX. Sonntag nach der H. Drey-
faltigkeit.

Epiſtel/ Epheſ. 5. v. 15. Derowegen ſehet
End. v. 21. in der Furcht Chriſti.

Evangelium/ Matth. 22. v. 2. Das Him-
mel iſt gleich worden. End. v. 14. aber
wenig außerwehlet.

Im XXI. Sonntag nach der H. Drey-
faltigkeit.

Epiſtel/ Epheſ. 6. v. 11. Ziehet an den Har-
niſch. End. v. 17. das Wort Gottes.

Evangelium/ Joh. 4/ 47. Und es war ein
König. End. v. 53. mit ſeinem gantzen Hauß.

Im XXII. Sonntag nach der H. Drey-
faltigkeit.

Epiſtel/ Phil. 1. verſ. 6. Und hab das Ver-
trauen. End. v. 11. und Lob Gottes.

Evangelium/ Matth. 18. v. 23. Darumb
iſt das Himmelreich. End. v. 35. Hertzen ver-
geben werdet.

Im XXIII. Sonntag nach der H. Drey-
faltigkeit.

Epiſtel/ Phil. 3/ 17. Seyd meine Nachfol-
ger. End. v. ult. ihm kan unterwerffen.

Evangelium/ Matth. 22/ 15. Da giengen
die Phariſeer. End. v. 21. was Gottes iſt.

Im XXIV. Sonntag nach der H. Drey-
faltigkeit.

Epiſtel/ Coloſſ. 1. v. 9. Darumb auch wir
... End. v. 14. Vergebung der Sünden.

Evangelium/ Matth. 9/ 18. Indem Er ſol-
ches. End. v. 26. daſſelbig gantze Land.

Im XXV. Sonntag nach der H. Drey-
faltigkeit.

Epiſtel/ Coloſſ. 1. v. 9. Darumb auch wir
... End. v. 14. Vergebung der Sünden.

Evangelium/ Matth. 24/ 15. Darumb wann
ihr ſehen. End. v. 28. die Adler verſamlen.

Im letzten Sonntag nach der H. Drey-
faltigkeit.

Jer. 23. v. 5. Sihe/ es kommen die Täg.
End. v. 8. in ihrem Land wohnen.

Evangelium/ Joh. 6. v. 1. Darnach zohe
Jeſus. End. v. 14. in die Welt kommen ſol.

Im Feſttag S. Andreä deß Apoſtels.

Epiſtel/ Rom. 10/ 9. Dann ſo du mit dei-
nem Mund. End. v. 18. der Welt/ ihre Wörter.

Evangelium/ Matth. 4/ 18. Als aber Je-
ſus am. End. v. 22. folgeten ihm nach.

Im Tag S. Nicolai deß Biſchoffs.

Eccleſ. 44. und 45.

Evangelium/ Luc. 12/ 35. Eure Lenden ſol-
len. End. v. 40. ihrs nicht meynet.

Im Feſt der Empfängnüß Mariä.

Prov. 8/ 22. Der HErr hat mich in Beſitz.
End. v. 35. Heyl ſchöpffen vom HErrn.

Evangelium/ Matth. 1. v. 1. Das Buch der
Geburt. End. v. 16. genant wird Chriſtus.

Am Feſttag S. Thomä deß Apoſtels.

Epiſtel/ Epheſ. 2. v. 19. Alſo ſeyd ihr nun.
End. v. ult. Gottes im Geiſt.

Evangelium/ Joh. 20. v. 19. Da es nun
Abend war. End. v. ult. das Leben habt in ſei-
nem Namen.

Am hohen Feſt der Reinigung Mariä/
oder unſer lieben Frauen Liechtmeß.

Malach. 3. v. 1. Sihe/ Ich ſende. End. v. 4.
in alten Jahren.

Evangelium/ Luc. 2. v. 22. Und als die Tag
ihrer. End. v. 32. Preiß deines Volcks Iſrael.

Am Feſt S. Mathiä deß Apoſtels.

Act. 1/ 15. In denſelbigen Tagen ſtund. End.
v. ult. er ward den eilff Apoſteln zugeordnet.

Evangelium/ Matth. 11/ 25. Zu derſelbi-
gen Zeit. End. v. ult. meine Bürd iſt leicht.

Am hohen Feſt der Verkündigung
Mariä.

Iſa. 7. v. 10. Und der HErr redete noch.
End. v. 15. Gute zu erwehlen.

Evangelium/ Luc. 1/ 26. Aber im ſechſten
Monat. End. v. 38. nach deinem Wort.

Am Feſt deß H. Gregorii/ und anderer
Märtyrer/ zwiſchen Oſtern und
Pfingſten.

Act. 7. v. 13. Einer von den Elteſten. End.
v. ult. von ihren Augen abwiſchen.

Evangelium/ Joh. 15/ 1. Ich bin der wahre
Weinſtock. End. v. 7. wird euch widerfahren.

Am Feſt der Apoſteln Philippi und
Jacobi.

Sap. 5. v. 1. Alsdenn werden die Gerechten.
End. v. 5. unter den Heiligen.

Evangelium/ Joh. 14. v. 1. Euer Hertz be-
trübe. End. v. 14. das wil Ich thun.

Am Feſt der Geburt S. Johannis deß
Tauffers.

Eſa. 49. v. 1. Höret zu/ ihr Inſuln. End.
v. 7. der dich außerwehlet hat.

Evangelium/ Luc. 1. v. 57. Aber Eliſabeth
ward. End. v. 68. erlöſet ſein Volck.

Am Feſt der Apoſteln Petri und
Pauli.

Act. 12. v. 1. Zu derſelben Zeit. End. v. 11.
Jüdiſchen Volcks errettet.

Evangelium/ Matth. 16/ 13. Jeſus aber
kam in die Gegend. End. v. 19. im Himmel
gelöſet ſeyn.

Am Tag der Heimſuchung Mariä.

Cantic. 2. v. 8. Sihe/ Er kommt/ und ſprin-
get auff. End. v. 14. dein Angeſicht iſt ſchön.

Evangelium/ Luc. 1/ 39. Aber Maria ſtund
auff. End. v. 47. Gott meinen Heyland.

Am Feſttag deß H. Chiliani / und ſeiner Geſellen / Colonati / und Tornati.
Epiſtel / Heb. 11. v. 33. Welche durch den Glauben. End. v. 39. deß Glaubens bewähret worden.
Evangelium / Matth. 5/ 1. Da nun Jeſus die Scharen. End. v. 12. ſehr groß im Himmel.

Am Feſt S. Mariä Magdalenä.
Epiſtel/ Rom. 5. v. 18. Gleichwie durch deß. End. verſ. 21. durch Chriſtum Jeſum unſern HERRN.
Evangelium / Luc. 7. v. 36. Es bat ihn aber einer. End. v. ult. hin im Frieden.

Am Feſt S. Jacobi deß Apoſtels.
Epiſtel / Epheſ. 2. v. 19. Alſo ſeyd ihr nun nicht. End. v. ult. Gottes im Geiſt.
Evangelium / Matth. 20. v. 20. Da trat zu ihm die Mutter. End. v. 23. von meinem Vatter.

Am Feſt deß H. Märtyrers S. Laurentii.
Epiſtel / 2. Cor. 1. v. 16. Wer ſpärlich ſäet. End. v. 10. Gerechtigkeit reichlich zunehmen.
Evangelium/ Joh. 12/ 24. Warlich/ warlich ſage ich euch. End. v. 26. den wird mein Vatter ehren.

Am Feſt der Himmelfahrt Mariä.
Epiſtel/ Eccl. 24/ 11. Hab unter dieſen allen. End. v. 20. außerwehlte Myrrhen.
Evangelium / Luc. 10. v. 18. Es begab ſich aber. End. v. ult. nicht wird genommen werden.

Am Feſt deß Apoſtels S. Bartholomäi.
Epiſtel/ Epheſ. 2. v. 19. Alſo ſeyd ihr nun nicht. End. v. ult. Gottes im Geiſt.
Evangelium / Luc. 22. v. 24. Es erhub ſich aber auch. End. v. 30. Stämm Iſrael.

Am Feſt der Geburt Mariä.
Epiſtel/ Prov. 8/ 22. Der HErr hat mich in Beſitz. End. v. 35. Heyl ſchöpffen vom HErrn.
Evangelium/ Matth. 1/ 1. Das Buch der Geburt. End. v. 16. genant wird Chriſtus.

Am Feſt deß Evangeliſten Matthäi.
Epiſtel/ Epheſ. 4. v. 7. Einem jeglichen unter uns. End. v. 13. vollkommenen Alters Chriſti.
Evangelium/ Matth. 9/ 9. Und als Jeſus von dannen. End. v. 13. ſondern die Sünder.

Am Feſt S. Michaels deß Ertzengels.
Epiſtel/ Actor. 12/ 7. Darnach erhube ſich ein groſſer. End. v. 12. die ihr drinnen wohnet.
Evangelium/ Matth. 18. v. 1. Jn derſelbigen Stund. End. v. 10. im Himmel iſt.

Am Tag deß H. Biſchoffs Burchard
Epiſtel/ Eccleſ. 44. und 45.
Evangelium/ Matth. 25/ 14. Dann es gleich wie. End. v. 30. Heulen und Zähnklapp

Am Feſt der zweeen Apoſteln S. Simon und Judä Thadei.
Epiſtel/ Rom. 8/ 28. Wir wiſſen aber. End ult. in Chriſto Jeſu iſt/ unſerm HErrn.
Evangelium / Joh. 15. v. 12. Diß iſt m Gebot. End. v. 25. mich ohn Urſach gehaſſe

Am hohen Feſt der Heiligen Gottes.
Ep. Apoc. 7/ 2. Jch ſahe einen andern En End. v. 12. von Ewigkeit zu Ewigkeit/ Ame
Evangelium/ Matth. 5/ 1. Da nun Je die Scharen. End. v. 12. ſehr groß im Himm

An aller Glaubigen Seelen Tag.
Epiſtel/ 1. Theſſal. 4/ 12. Wir wollen e aber. End. v. ult. mit dieſen Worten.
Evangelium/ Joh. 11/ 21. Da ſprach Mar zu Jeſu. End. v. 27. in dieſe Welt kommen

Am Feſt S. Martini.
Epiſtel/ Eccleſ. 44. und 45.
Evangelium/ Luc. 12/ 35. Eure Lenden len. End. v. 40. ihrs nicht meynet.

Am Tag der Wittfrauen Eliſabeth.
Epiſtel/ Prov. 31/ 10. Wer wird ein tap Weib. End. v. ult. preiſen ſie in den Thoren
Evangelium/ Matth. 13. v. 44. Das Hi melreich iſt gleich. End. verſ. 52. auß ſein Schatz hervor bringet.

An unſer lieben Frauen Tag / als ſie i dem Tempel geopffert ward.
Epiſtel/ Eccleſ. 24. v. 23. Jch hab ſüſſe wolriechende. End. v. 31. ewige Leben haben
Evangelium / Matth. 1. v. 1. Das B der Geburt. End. v. 16. genant wird Chriſtu

Am Feſt der H. Jungfrauen Catharinä
Epiſtel/ Eccl. 51/ 1. Jch wil dir Danck ſag End. v. 12. und erlöſeſt ſie.
Evangelium / Matth. 25. v. 1. Alsda wird das Himmelreich. End. v. 13. weder T noch Stund.

Am Tag der Kirchweyhung.
Epiſtel / Act. 21. v. 2. Jch Johannes ſa End. v. 5. Sihe / ich mache alles neu.
Evangelium / Luc. 19. v. 1. Und er zo End. v. 10. das verlohren war.

Die Paſſion unſers HErrn Jeſu Chriſti.
Matth. 26. v. 1. Und es begab ſich. E cap. 27. v. ult. verſiegelten den Stein.

Das Buch Geneſis/auff Hebreiſch Bereſith.

Das erſte Capitel.

Inhalt.

Wie Gott in ſechs tagen nacheinander die welt/und alle creaturen/auch endlich am ſechſten tage den menſchen erſchaffen habe.

AM anfang hat Gott den himmel und die erden erſchaffen.

2. Aber die erde war ungeſtalt und öde: und finſterniß war über den abgrund: und der Geiſt Gottes ſchwebet über den waſſern.

3. Und Gott ſprach: Es werde das liecht: und das liecht iſt worden.

4. Und Gott ſahe das liecht / daß es gut war: und ſcheidet das liecht von der finſterniß.

5. Und nennet das liecht Tag: und die finſterniß Nacht: und es ward abend und morgen / ein tag.

6. Und Gott ſprach: Es werde ein firmament zwiſchen den waſſern/und ſcheide die waſſer von den waſſern.

7. Und Gott machet das firmament/ und ſcheidet die waſſer / ſo unter dem firmament waren/von denen/die über dem firmament waren. Und das geſchah alſo.

8. Und Gott nennet das firmament / Himmel / und es ward abend und morgen/ der ander tag.

9. Und Gott ſprach: Es ſammlen ſich die waſſer / welche unter dem himmel ſind/ an ein beſonder ort/und das trockne laſſe ſich ſehen. Und das geſchahe alſo.

10. Und Gott nennet das trockne/Erde: und die verſammlung der waſſer nennet er Meer. Und Gott ſahe/ daß es gut war.

11. Und ſprach: Die erde bring grün kraut herfür/daß ſich beſame:und fruchtbare bäume / die ihre frucht tragen / ein jeglicher nach ſeiner art/und ihren ſamen bey ihnen ſelbſt haben auff erden. Und das geſchahe alſo.

12. Und die erde brachte grün kraut herfür / das ſich beſamet nach ſeiner art: auch bäume / die frucht trugen/ und bey ihnen ſelbſt ihren ſamen hatten/ein jeglicher nach ſeiner art. Und Gott ſahe / daß es gut war.

13. Und es ward abend und morgen der dritte tag.

14. Und Gott ſprach: Es werden liechter am firmament deß himmels/ und ſcheiden tag und nacht/und ſeyen zu zeichen und zu zeiten/ und zu tagen / und zu jahren:

15. Damit ſie ſcheinen am firmament deß himmels / und erleuchten die erde. Und das geſchahe alſo.

16. Und Gott machet zwey groſſe liechter: Ein groß liecht/ dem tag fürzuſtehen/ und ein klein liecht/ der nacht fürzuſtehen/ dazu auch die ſternen.

17. Und er ſetzte ſie in das firmament deß himmels/ daß ſie leuchten ſollen auff erden /

18. Auch dem tage und der nacht fürſtehen/und ſcheiden liecht und finſterniß. Und Gott ſahe / daß es gut war.

19. Und es ward abend und morgen der vierdte tag.

20. Und Gott ſprach: Die waſſer bringen kriechende thier herfür / die eine lebendige ſeele haben: und das gevögel auff erden unter dem firmament deß himmels. Pſ. 135. b. 7.

21. Und Gott ſchuff groſſe wallfiſche/ und alles/ was eine lebendige und webende ſeele hat / das die waſſer herfür brachten / ein jeglichs nach ſeiner art: auch alles gevögel nach ſeiner art. Und Gott ſahe/ daß es gut war.

22. Und er ſegnete ſie/ und ſprach: Wachſet/und mehret euch: und erfüllet die waſſer deß meers: und die vögel mehren ſich auff erden:

23. Und es ward abend und morgen der fünffte tag.

24. Und Gott ſprach: Die erde bringe lebendige ſeelen herfür nach ihrer art: nemlich viehe/ kriechend gewürme / und andere thier der erden nach ihrer art: und es geſchahe alſo.

25. Und Gott machet die thier auff erden nach ihrer art/und das viehe / und alles kriechende gewürme nach ſeiner art. Und Gott ſahe / daß es gut war.

26. Und ſprach: Laſſet uns einen menſchen machen nach unſerm bild und Col. 3. b 10.

Infra 3. a. 1. gleichniß: der da herꝛſche über die fiſche
9. a. 6. deß meers / und über die vögel deß him=
1. Cor. mels/und über das viehe / auch über die
11. b. 7. gantze erde/und über alle kriechende thie=
Sap. 1. re/ die ſich bewegen auff erden.
c. 20. 27. Und GOtt ſchuff den menſchen
nach ſeinem bild: Nach GOttes bild
ſchuff er ihn / ein männlin und fräulin
ſchuff er ſie.
Matth. 28. Und Gott ſegnete ſie/ und ſprach:
19. a. 4. Wachſet/ und mehret euch / und erfüllet
Eccl. die erde / und bringet ſie unter euch / und
17. a. 1. herrſchet über die fiſche deß meers / und
über die vögel deß himmels / und über
alle thier/ die ſich auff erden bewegen.
Infr. 8. 29. Und Gott ſprach: Sehet / Jch
c. 17. hab euch gegeben alles kraut/ das ſich be=
9. a. 1. ſamet auff der erden: und alle bäume/ die
Infr. 9. in ihnen ſelbſt ſamen haben nach ihrer
a. 3. art/ daß ſie euch zur ſpeiſe ſeyn:
30. Und allen thieren auff erden/ und
allen vögeln deß himmels / und allem/
das ſich beweget auff erden / und darinn
eine lebendige ſeele iſt/ daß ſie zu eſſen ha=
ben / und es geſchahe alſo.
Eccl. 39. 31. Und Gott ſahe alles / was er ge=
c. 21. macht hatte/und es war ſehr gut: Und es
Marc. 7. d. 37. ward abend und morgen der ſechſte tag.

Das II. Capitel.

Wie Gott am ſiebenden tage geruhet/ und denſelben geheiliget/ und wie er das Paradeis von anbeginn gepflantzet/ und den erſchaffenen menſchen darein geſetzt / auch die Eva von ſeiner ribbe erſchaffen habe.

ALſo ward der Himmel und die Erde
vollendet/ſampt ihrer gantzen zierde.
Exod. 2. Und Gott vollendet am ſiebenden
20. b. 11. tage ſein werck/ das er gemacht hat: und
31. d. 17. er ruhete am ſiebenden tage von allem
Deut. 5. b. 4. werck /das er gemacht hatte.
Heb. 4. 3. Und er ſegnete den ſiebenden tag/
b. 4. und heiliget ihn/darumb daß er an dem=
ſelben geruhet hatte von allem ſeinem
werck/ das Gott geſchaffen hat/ und ver=
ordnet zu machen.
4. Diß iſt das herkommen deß Him=
mels und der Erden/ da ſie erſchaffen
wurden / an dem tage / da GOTT der
HERR den Himmel und die Erden
machet.
5. Ehe dann einig ſträuchlein deß
felds auffgangen war auff Erden / und
ehe dann einig kraut im feld herfürkam:
Denn GOTT der HERR hatte noch
nicht geregnet auf Erden: und war kein
menſch/ der das Land bauet.
6. Aber ein brunn kam auß der erden
herauff/und befeuchtet obenher das gan=
tze Erdreich.
7. Und GOtt der HErr bildet den
menſchen vom Staub der Erden / und
bließ in ſein Angeſicht den Athem deß
Lebens: alſo iſt der menſch zu einer le=
bendigen ſeele worden.
8. Es hat aber GOTT der HERR
von anbeginn ein luſtig Paradeis ge=
pflantzet: darein ſetzte er den menſchen /
den er gemacht hat.
9. Und GOTT der HERR brachte
auß der Erden herfür allerhand bäume/
ſo ſchön anzuſehen waren/ und lieblich zu
eſſen: auch den baum deß Lebens mitten
im Paradeis: und den baum der Er=
käntniß deß guten und deß böſen.
10. Und es gieng ein fluß herauß an
dem ort/ da der Luſtgarten war/das Pa=
radeis zu befeuchten/ der ſich dannenher
in vier hauptſtröme theilet.
11. Der erſte heiſt Phiſon / der fleuſt
umb das gantze land Hevilath: daſelbſt
wächſt gold.
12. Und das gold deſſelbigen lands iſt
das allerbeſte: da findet man auch Bdel=
lium / und den edlen ſtein / Onyx ge=
nant.
13. Und d' andere ſtrom heiſt Gehon/
der fleuſt umb das gantze Mohrenland.
14. Aber deß dritten ſtroms name
heiſt Tigris/ der fleuſſet gegen Aſſyrien.
Der vierdte ſtrom aber iſt Euphrates.
15. Und GOTT der HERR nahm
den menſchen/ und ſetzte ihn in das luſti=
ge Paradeis / daß ers bauete und ver=
wahret.
16. Und er gebot ihm / und ſprach:
Du ſolt von allen bäumen im Paradeis
eſſen:
17. Aber von dem baum der Erkänt=
niß deß guten und böſen ſolt du nicht eſ=
ſen. Den an welchem tage du davon
eſſen wirſt/ſo wirſt du deß tods ſterben.
18. Auch ſprach GOTT der HErr:
Es iſt nicht gut / daß der menſch allein
ſey. Laſſet uns ihm eine Hülffe machen/
die ihm gleich ſey.
19. Nachdem nun GOtt der HErr
alle thier von der Erden gemacht hatte /
ſampt allen vögeln deß Himmels/ brach=
te er ſie zu Adam/ daß er ſähe / wie er ſie
nennete: Denn wie Adam alles/ darinn
eine lebendige ſeele iſt/ genennet hat/ alſo
iſt ſein name.
20. Und Adam gab allem viehe/und
allem gevögel deß Himmels / und allen
thieren auff dem feld ihren namen. Aber

man

an fand bey Adam keine Hülffe/ ſo m gleich wäre.

21. Da ſandte GOTT der HERR en tieffen ſchlaf auff Adam: und als er chlaffen war/ nahm er eine von ſei- en ribben/ und füllete fleiſch hinein an re ſtatt.

22. Und GOtt der HErr bauet auß er ribbe/ die er von Adam genommen hatte/ ein weib/ und führete ſie zu Adam.

23. Und Adam ſprach: Das iſt nun ein von meinen beinen/ und fleiſch von einem fleiſch. Man wird dieſe män- in heiſſen/ dieweil ſie vom mann ge- ommen iſt.

24. Darumb wird der menſch ſeinen atter und mutter verlaſſen/ und wird einem weib anhangen: und werden wey ſeyn in einem fleiſch.

25. Sie waren aber beyde nacket/ nemlich Adam und ſein weib/ und ſchä- meten ſich nicht.

Das III. Capitel.

Wie Adam und Eva durch liſtig rei- tzen der ſchlangen verführet wor- den/ Gottes gebot zu übertretten: Was ihnen auch deßwegen für zeitliche ſtraffe auffgelegt worden.

ABer die ſchlange war liſtiger/ denn alle thier auff erden/ die GOtt der HErr gemacht hatte: und ſie ſprach zum weib: Warumb hat euch Gott ge- botten/ daß ihr nicht eſſen ſollet von al- len bäumen deß Paradeiſes?

2. Das weib antwortet der ſchlan- gen: Wir eſſen von den früchten der bäume/ die im Paradeis ſind.

3. Aber von der frucht deß baumes/ der mitten im Paradeis ſtehet/ hat uns Gott gebotten/ wir ſollen davon nicht eſſen: ſollen ihn auch nicht anrühren/ damit wir vielleicht nicht ſterben.

4. Die ſchlang aber ſprach zum weib: Mit nichte werdet ihr deß tods ſterben.

5. Denn Gott weiß/ daß/ an welchem tage ihr davon eſſet/ eure augen auffge- than werden: und ihr werdet ſeyn wie die götter/ und wiſſen/ was gut und bös iſt.

6. Da ſahe das weib/ daß der baum gut war/ davon zu eſſen/ auch ſchön für den augen/ und luſtig anzuſchauen: und nahm von ſeiner frucht/ und aß.

7. Da wurden ihrer beyder augen auffgethan: und als ſie merckten/ daß ſie nacket wären/ flochten ſie feigenblätter zuſammen/ und machten ihnen ſelbſt ſchürtzen.

8. Und da ſie die ſtimm Gottes deß HErrn höreten/ der im Paradeis in der kühlen lufft auf dem nachmittag ſpazie- ret: verbarge ſich Adam mit ſeinem weib für dem angeſicht Gottes deß HErrn mitten unter die bäume deß Paradeiſes.

9. Und GOtt der HErr rieffe dem Adam/ und ſprach zu ihm: Wo biſt du?

10. Der ſprach: Ich habe deine ſtimm gehöret im Paradeis: und habe mich gefürchtet/ dieweil ich nacket war: und hab mich verborgen.

11. Und er ſprach zu ihm: Wer hat dir dann geſagt/ daß du nacket wäreſt: ohn/ daß du von dem baum geſſen haſt/ davon ich dir befohlen hatte/ du ſolt nicht davon eſſen?

12. Und Adam ſprach: Das weib/ das du mir zur geſellin gegeben haſt/ hat mir von dem baum gegeben/ und ich hab geſſen.

13. Und GOTT der HERR ſprach zum weib: Warumb haſt du das ge- than? Sie antwortet: Die ſchlang hat mich betrogen/ und ich hab geſſen.

14. Und GOTT der HErr ſprach zu der ſchlangen: Dieweil du ſolches ge- than haſt/ ſo biſt du verflucht unter al- lem viehe/ und unter allen thieren auf er- den. Auff deiner bruſt ſolt du gehen/ und erden eſſen/ alle die tage deines lebens.

15. Ich wil feindſchafft ſetzen zwiſchen dir und dem weib/ und zwiſchen deinem ſamen/ und ihrem ſamen: Sie wird dir den kopff zertretten/ und du wirſt ihrer ferſen mit liſt nachſtellen.

16. Er ſagte auch zum weib: Ich wil deines elends viel machen/ und du ſolt offtmals ſchwanger werden: in ſchmertzen ſolt du kinder gebären/ und er ſol über dich herſchen.

17. Aber zu Adam ſprach er: Dar- umb/ daß du die ſtimm deines weibs ge- höret haſt/ und von dem baum geſſen/ von welchem ich dir befohlen hatte/ du ſolt nicht davon eſſen: ſo ſey die erde ver- flucht in deinem werck/ mit vieler arbeit ſolt du deine ſpeiſe von ihr haben/ alle die tage deines lebens: 1. Cor. 4. c.34

18. Sie ſol dir dornen und diſteln tra- gen/ und du ſolt das kraut der erden eſſen.

19. Im ſchweiß deines angeſichts ſolt du das brod eſſen/ biſt du wiederkehreſt zu der erden/ davon du genommen biſt: Denn du biſt ſtaub/ und ſolt wiederumb u ſtaub werden.

20. Und Adam nennet den namen
ſeines weibs Heva: darumb/ daß ſie eine
mutter war aller lebendigen.
21. Und GOtt der HERR machet
dem Adam und ſeinem weib röcke von
fellen/ und zohe ſie ihnen an:
22. Und ſprach: Sihe/ Adam iſt
worden/ wie einer von uns/ und weiß
guts und böſes. Damit er dann nicht
etwan ſeine hand außſtrecke/ und nehme
auch von dem baum deß lebens/ und eſſe/
und lebe in ewigkeit:
23. So trieb ihn GOtt der HErr
auß dem luſtigen Paradeis/ die erde zu
bauen/ davon er genommen iſt.
24. Alſo warff Gott den Adam hin-
auß/ und ſetzte für das luſtige Paradeis
die Cherubim/ und ein flammend und
beweglich ſchwerdt/ den weg zu dem
baum deß lebens zu bewahren.

Das IV. Capitel.

Cain/ Adams ſohn/ erwürget ſeinen bruder Abel/ und wird deßwegen von Gott hart geſtraffet: was Cains nachkommen für künſte erfunden: wie Adam Seth/ und Seth Enos gezeuget.

Adam aber erkante ſein weib Heva/
die ſchwanger ward/ und gebäret
Cain/ und ſprach: Ich hab einen men-
ſchen überkommen durch Gott.
2. Und abermal gebäret ſie Abel/ ſei-
nen bruder. Abel aber war ein ſchafs-
hirt/ und Cain ein ackermann.
3. Es begab ſich aber nach vielen ta-
gen/ daß Cain dem HERRN gaben
opffert von den früchten der erden.
Heb. 11. a. 4. 4. So opffert auch Abel von den erſt-
lingen ſeiner heerde/ und von ihrem fet-
ten.
5. Und der HERR ſahe auff Abel/
und auff ſeine gaben. Aber auff Cain/
und auff ſeine gaben/ ſahe er nicht. Und
Cain ergrimmet ſehr/ und ſein angeſicht
fiel ein.
6. Und der HERR ſprach zu ihm:
Warumb biſt du zornig/ und warumb
iſt dein angeſicht eingefallen?
7. Thuſt du guts/ wird dir das nicht
heimkommen: wenn du aber böſes
thuſt/ wird dann nicht alsbald die ſünde
zugegen in der thür ſeyn? Aber ihre luſt
wird unter dir ſeyn: und du wirſt über
ſie herrſchen.
8. Und Cain ſprach zu Abel/ ſeinem
bruder: Laß uns hinauß gehen. Da ſie
nun auff dem feld waren/ erhub ſich Ca-
in wider ſeinen bruder Abel/ und ſchlug Sa
ihn todt. 2.
9. Und der HERR ſprach zu Cain: M 23
Wo iſt dein bruder Abel: Der antwor- 1.
tet: Ich weiß nicht: bin ich dann meines 1.
bruders hüter? Ju.
10. Und er ſprach zu ihm: Was haſt d.
du gethan? Die ſtimm deß bluts deines
bruders ſchreyet zu mir von der erden.
11. Derwegen wirſt du nun verflucht
ſeyn auff erden/ die ihren mund eröffnet/
und deines bruders blut von deiner hand
empfangen hat.
12. Wenn du ſie bauen wirſt/ ſo wird
ſie dir ihre früchte nicht geben: du wirſt
auch unſtete und flüchtig ſeyn auf erden.
13. Und Cain ſprach zum HErrn:
Meine miſſethat iſt gröſſer/ denn daß ich
ſol gnade erhalten mögen.
14. Sihe/ du treibeſt mich heut hin-
weg vom angeſicht der erden/ und ich
werde mich für deinem angeſicht verber-
gen/ werde unſtete und flüchtig ſeyn auff
erden: derwegen ein jeglicher/ wer mich
findet/ der wird mich tödten.
15. Und der HERR ſprach zu ihm:
Keines wegs ſol das geſchehen: ſondern/
wer den Cain tödten wird/ der ſol ſieben-
fältig geſtrafft werden/ und der HERR
machet ein zeichen an Cain/ daß ihn nicht
ein jeglicher tödtet/ wer ihn antreffen
würde.
16. Und Cain gieng auß vom ange-
ſicht deß HERRN/ und wohnete flüch-
tig im land/ jenſeits Eden/ gegen auff-
gang der Sonnen.
17. Cain aber erkennet ſein weib/ die
empfieng/ und gebar Henoch: und er
bauet eine ſtadt/ und nennete ſie nach ſei-
nes ſohns namen Henoch.
18. Und Henoch zeuget Irad/ und
Irad zeuget Mavial/ und Mavial zeu-
get Mathuſael/ und Mathuſael zeuget
Lamech.
19. Dieſer nahm zwey weiber/ der ei-
nen name war Ada: der andern name
war Sella.
20. Und Ada gebar Jabel/ der ein vat-
ter war derjenigen/ welche in hütten woh-
neten/ und mit viehezucht umbgiengen.
21. Und der name ſeines bruders war
Jubal/ der ein vatter war derjenigen/
welche auff citharn und orgeln ſpieleten.
22. Und Sella gebar Tubalcain/ der
den hammer brauchet/ und ein ſchmid
war in allem werck/ ſo von ertz und eiſen
gemacht wird. Und die ſchweſter Tu-
balcain war Noema.

23. Und Lamech ſprach zu ſeinen wei=
bern Ada und Sella: Ihr weiber Lamech
höret meine ſtim̃/ und mercket auff mei=
ne rede: denn ich habe einen mann er=
ſchlagen mir zu einer wunden/ und einen
jüngling mir zu einer beulen.
24. Von Cain ſol ſiebenmal rach ge=
nommen werden/ aber von Lamech ſie=
ben und ſiebenzigmal.
25. Und Adam erkennet ſein weib
abermal/ und ſie gebar einen ſohn/ und
nennet ſeinen namen/ Seth/ und ſprach:
Gott hat mir einen andern ſamen geben
für Abel/ den Cain erſchlagen hat.
26. So ward auch dem Seth ein ſohn
geboren/ den nennet er Enos. Dieſer
fieng an den namen deß HERRN an=
zuruffen.

Das V. Capitel.

Die nachkommen Adams von Seth/ werden nach ihren geſchlechten erzehlet/ mit anzeig wie lang ſie gelebt biß auff Noe.

Diß iſt das buch von dem geſchlecht
Adams. An dem tage/ da Gott
Gen. 1. den menſchen erſchaffen hat/ ſo hat er ihn
c. 4. nach der gleichniß Gottes erſchaffen.
Eccl. 17. 2. Er hat ſie erſchaffen ein männlin
Gen. 1. und fräulin/ und hat ſie geſegnet/ und ih=
c. 2. ren namen genant Adam/ an dem tage/
Sap. 9. 2. 6. da ſie ſind erſchaffen worden.
3. Und Adam lebet hundert und dreyſ=
ſig jahr/ und zeuget einen ſohn nach ſei=
1. Par. 1. 1. 1. nem bild und gleichniß/ und nennet ſei=
nen namen Seth.
4. Und ſind die tage Adams worden/
nachdem er Seth gezeuget/ acht hun=
dert jahr/ und er zeuget ſöhne und
töchter.
5. Und die gantze zeit/ welche Adam
gelebt hat/ iſt worden/ neun hundert und
dreiſſig jahr: und er iſt geſtorben.
6. Und Seth lebet hundert und fünff
jahr/ und zeuget Enos.
7. Und Seth hat gelebt/ nachdem er
Enos gezeuget/ acht hundert und ſieben
jahr: und zeuget ſöhne und töchter.
8. Und ſind alle die tage Seth worden
neun hundert und zwölff jahr: und er iſt
geſtorben.
9. Enos aber lebete neunzig jahr/ und
zeuget Cainan.
10. Nachdem der geboren/ hat er acht=
hundert und funffzehen jahr gelebt/ und
zeuget ſöhne und töchter.
11. Und ſind alle die tage Enos wor=
den neun hundert und fünff jahr/ und er
iſt geſtorben.
12. Cainan lebet auch ſiebenzig jahr/
und zeuget Malaleel.
13. Und Cainan hat gelebet/ nachdem
er Malaleel gezeuget/ acht hundert und
viertzig jahr/ und zeuget ſöhne und
töchter.
14. Und alle tage Cainan ſind wor=
den neun hundert und zehen jahr/ und er
iſt geſtorben.
15. Und Malaleel lebet fünff und
ſechzig jahr/ und zeuget Jared.
16. Und Malaleel hat gelebet/ nach=
dem er Jared gezeuget/ acht hundert
und dreiſſig jahr: und zeuget ſöhne und
töchter.
17. Und alle tage Malaleel ſind wor=
den achthundert fünff und neunzig jahr:
und er iſt geſtorben.
18. Und Jared lebet hundert zwey und
ſechzig jahr/ und zeuget Henoch.
19. Und Jared hat gelebt/ nachdem er
Henoch gezeuget/ achthundert jahr/ und
zeuget ſöhne und töchter:
20. Und alle tage Jared ſind worden
neun hundert zwey und ſechzig jahr/ und
er iſt geſtorben.
21. Und Henoch lebet fünff und ſech= Eccl. 44
zig jahr/ und zeuget Mathuſalam. c. 16.
22. Und Henoch wandelt mit Gott/ Heb. 11.
und hat gelebt/ nachdem er Mathuſalam a. 5.
gezeuget/ dreyhundert jahr/ und zeuget
ſöhne und töchter.
23. Und alle tage Henoch ſind worden
drey hundert fünff und ſechzig jahr.
24. Und er wandelt mit Gott/ und
ward nicht mehr geſehen: Denn Gott
hat ihn hinweg genommen.
25. Und Mathuſala lebet hundert
ſieben und achtzig jahr/ und zeuget La=
mech.
26. Und Mathuſala hat gelebt/ nach=
dem er Lamech gezeuget/ ſieben hundert
zwey und achtzig jahr/ und zeuget ſöhne
und töchter.
27. Und alle tage Mathuſala ſind
worden neun hundert neun und ſechzig
jahr: und er iſt geſtorben.
28. Und Lamech lebet hundert zwey
und achtzig jahr/ und zeuget einen ſohn:
29. Und nennet ſeinen namen Noe/
und ſprach: Dieſer wird uns tröſten in
den wercken und arbeit unſer hände auff
erden/ die der HErr verflucht hat.
30. Und Lamech hat gelebt/ nachdem
er Noe gezeuget/ fünff hundert fünff und
neunzig jahr/ und zeuget ſöhne und
töchter.
31. Und alle tage Lamech ſind wor=

den ſieben hundert ſieben und ſiebenzig jahr: und er iſt geſtorben. Noe aber/ da er fünff hundert jahr alt war/ zeuget Sem/Cham und Japheth.

Das VI. Capitel.

Urſachen der ſündflut werden vermeldet: und wird dem Noe befohlen eine Arche zu bauen/ darinn er ſelbs ſampt den ſeinen/ und allerhand thieren erhalten worden.

Es ſich aber die menſchen anfiengen zu mehren auff erden/ und töchter zeugeten:

2. Da ſahen die kinder Gottes die töchter der menſchen/ daß ſie ſchöne waren/ und nahmen zu weibern auß ihnen allen/welche ſie erwehlten.

3. Und Gott ſprach: Mein geiſt wird nicht ewiglich im menſchen bleiben/ denn er iſt fleiſch: und ſollen ſeine tage hundert und zwanzig jahr ſeyn.

4. Es waren aber in den tagen Rieſen auff erden. Denn als die kinder Gottes zu den töchtern der menſchen eingiengen/ und dieſelbige kinder gebäreten/ dieſe waren die gewaltigen von anbegin/ und berühmte männer.

5. Da aber Gott ſahe/ daß der menſchen bosheit groß war auff erden/ und daß alle gedancken deß hertzen immerdar zum böſen gerichtet waren:

6. Da reuet ihn/ daß er den menſchen gemacht hatte auff erden. Und es war ihm inwendig im hertzen leyd.

Inf. 18. d. 21. Matt. 15 d. 19. 7. Und ſprach: Ich wil den menſchen/ den ich geſchaffen hab/ von dem angeſicht der erden vertilgen/ vom menſchen an biß auff das viehe/ von dem kriechenden gewürme/ biß auff die vögel deß himmels: Denn es reuet mich/ daß ich ſie gemacht habe.

8. Aber Noe fand gnade für dem HErrn.

Eccl. 44 c. 17. 9. Diß iſt das geſchlecht Noe: Noe war ein gerechter und vollkommener mann in ſeinen geſchlechten/ und wandelte mit Gott.

10. Und er zeuget drey ſöhne/ Sem/ Cham und Japhet.

11. Aber die erde war verderbt für Gott/ und war mit ungerechtigkeit erfüllet.

12. Da nun Gott ſahe/ daß die erde verderbt war (denn alles fleiſch hatte ſeinen weg verderbt auff erden:) ſprach er zu Noe:

13. Das ende alles fleiſches iſt für mich kommen: die erde iſt mit ungerechtigkeit erfüllet für der menſchen angeſicht: darumb wil ich ſie verderben mit der erden.

14. Du ſolt dir eine Arche von leichtem holtz machen/ und ſolt wohnungen in der Archen machen: mit pech ſolt du ſie beſtreichen inwendig und außwendig.

15. Und ſolt ſie alſo machen: dreyhundert ellen ſol die länge der Archen ſeyn/ und funffzig ellen die weite/ und dreyſſig ellen die höhe.

16. Auch ſolt du ein fenſter in die Arche machen: das ſolt du einer ellen hoch biß oben an außführen: Aber die thür der Archen ſolt du in die ſeiten ſetzen. Hinunter ſolt du kammern und drey boden mit wohnungen in ihr zurichten.

17. Sihe/ich wil waſſer einer ſündflut auff erden bringen/ und tödten alles fleiſch/ darinn der geiſt deß lebens iſt unterm himmel. Alles was auff erden iſt/ ſol untergehen.

18. Aber mit dir wil ich meinen bund auffrichten/ und du ſolt in die Archen gehen/ du und deine ſöhne/ dein weib/ und deiner ſöhne weiber mit dir.

19. Auch ſolt du in die Archen führen je zwey und zwey auß allen thieren von allem fleiſch/ ein männlin und ein weiblin/ daß ſie mit dir im leben erhalten werden.

20. Von den vögeln nach ihrer art/ und von dem vieh nach ihrer art/ und von allen kriechenden thieren auff erden nach ihrer art: von dieſen allen ſol je ein paar mit dir hinein gehen/ auff daß ſie leben mögen.

21. Darneben ſolt du mit dir nehmen von allerhand ſpeis/ die man eſſen mag/ und tragen ſie bey dir zuſammen: daß ſie dir ſo wol als auch ihnen zur leibes nahrung ſeyn.

22. Alſo thäte Noe alles/ was ihm Gott befohlen hatte. Heb. b. 7

Das VII. Capitel.

Nachdem Noe ſampt den ſeinen und allerhand thieren auff Gottes befehl in die Archen gangen/ kompt die ſündflut hundert und funffzig tage lang: und wird alles erſäufft/ was das leben hat auff erden.

Und der HERR ſprach zu ihm: Gehe hinein in die Archen/ du und dein gantzes haus/ denn ich hab geſehen/ daß du für mir gerecht biſt in dieſem geſchlecht. 2. Pe a. 5

2. Auß allen reinen thieren nimm je

ſieben

ſieben und ſieben zu dir/ ein männlin und ein weiblin: von den unreinen thieren aber je zwey und zwey / ein männlin und ein weiblin.

3. Deßgleichen von den vögeln deß himmels je ſieben und ſieben/ ein männlin und ein weiblin: damit der ſamen erhalten werde auff dem angeſicht der gantzen erden.

4. Denn noch über ſieben tage wil ich viertzig tage und viertzig nächte regnen auff erden/ und wil alles/ was das weſen hat/ das ich gemacht habe/ von dem erdboden vertilgen.

5. Alſo thäte Noe alles / was ihm der HERR befohlen hatte.

6. Und er war ſechs hundert jahr alt/ da das gewäſſer der ſündflut den erdboden überſchwemmet.

7. Und Noe gieng zu der Archen hinein/ und ſeine ſöhne/ ſein weib/ und ſeiner ſöhne weiber mit ihm / wegen deß waſſers der ſündflut.

8. Auch von dem reinen und unreinen viehe/ von den vögeln/ und von allem/ das ſich reget auff erden/

9. Giengen je zwey und zwey zu Noe in die Archen/ ein männlin und ein weiblin/ wie der HErr dem Noe befohlẽ hatte.

10. Und als die ſieben tage fürüber waren/ kam das waſſer der ſündflut auff erden.

11. In dem ſechshunderſten jahr deß alters Noe/ im andern mond/ am ſiebenzehenden tage deß monds/ brachen auff alle brunnen deß groſſen abgrunds/ und wurden die fenſter deß himmels eröffnet:

12. Und es kam ein regen auff erden viertzig tage und viertzig nacht.

13. Gleich auff dieſen tag iſt Noe/ und Sem/ und Cham/ und Japheth ſeine ſöhne/ auch ſein weib / und ſeiner ſöhne drey weiber mit ihnen in die Archen gangen.

14. Sie und alle thier nach ihrer art/ und alles vieh nach ſeiner art / und alles was ſich reget auff erden nach ſeiner art/ und alles gevögel nach ſeiner art/ alle vögel und was flügel hat/

15. Sind zu Noe hinein gangen in die Archen / je zwey und zwey von allem fleiſch/ darinn der geiſt deß lebens war.

16. Und die hinein giengen / waren männlin und weiblin von allem fleiſch/ und giengen hinein / wie ihm Gott befohlen hatte. Und der HErr ſchloß ihn von auſſen darein.

17. Und die ſündflut kam viertzig tage auff erden/ und das waſſer wuchs und hube die Archen auff in die höhe von der erden.

18. Dann es nahm mächtig zu / und bedecket alles / was auff dem erdboden war. Die Arche aber ſchwebet auff dem waſſer.

19. Und das waſſer nahm ſehr gewaltig überhand auff erden / daß alle hohe berge unterm gantzen himmel bedeckt wurden.

20. Funffzehen ellen war das waſſer höher/ denn die berge/ die es bedeckt hat.

21. Und iſt alles fleiſch/ das ſich reget auf erden/ vertilget worden: der vögel/ deß viehes/ der thiere / und alles deſſen / was da kreucht auff erden/ alle menſchen/ Sap. 10. d. 4. Eccl. 19 c. 28. 1. Pet. 3. d. 20.

22. Und alle creaturen / darinn der athem deß lebens war auff erden/ ſind geſtorben.

23. Und Gott hat alles vertilget/ was das weſen hat auff erden / von dem menſchen biß auff das viehe / ſo wol das kriechende gewürme / als die vögel deß himmels. Sie ſind von der erden vertilget worden: Aber Noe allein iſt überblieben/ und die mit ihm in der Archen waren.

24. Und das waſſer ſtund auff erden/ hundert und funffzig tage.

Das VIII. Capitel.

Die ſündflut geht allgemach ab: und Noe/ nachdem er einen raben und eine taube außgelaſſen / gehet endlich mit denen/ die bey ihm waren/ menſchen und vieh / auff Gottes befehl auß der Archen / bauet dem HErrn einen altar/ und opffert brandopffer auff demſelbigen.

DA gedachte Gott an Noe/ und an alle thier / und an alles viehe / das mit ihm in der Archen war: und brachte einen wind auff erden / und die waſſer fielen.

2. Und die brunnen deß abgrunds ſampt den fenſtern deß himmels wurden geſchloſſen / und der regen vom himmel ward auffgehalten:

3. Und das waſſer kehret wieder zurück von der erden / ab und auffgehend: und fieng an abzunehmen nach hundert und funffzig tagen.

4. Und im ſiebenden monde am ſieben und zwantzigſten tage deß monds ruhete die Arche auff den bergen Armenien.

5. Aber das waſſer gieng hinweg / und nahm ab biß auff den zehenden

mond: denn im zehenden mond am er-
ſten tage deß monds/lieſſen ſich die ſpitzen
der berge ſehen.
6. Und nachdem viertzig tage fürüber
gangen waren/ thäte Noe das fenſter
auff an der Archen/das er gemacht hatte/
und ließ einen raben außfliegen.
7. Der floge auß/und kam nicht wie-
der/ biß das waſſer vertrocknet war auff
erden.
8. Nach ihm ließ er auch eine tauben
außfliegen/ auff daß er erführe/ ob das
waſſer nun hinweg wäre von dem an-
geſicht der erden.
9. Als aber dieſelbige nicht fand/da ihr
fuß ruhen konte/ kam ſie wiederumb zu
ihm in die Archen. Denn das waſſer
war über dem gantzen erdboden: und er
ſtrecket ſeine hand auß/ ergriff ſie/ und
nahm ſie herein in die Archen.
10. Aber er wartet noch ſieben andere
tage/und ließ abermal eine tauben auß
der Archen:
11. Die kam wiederumb zu ihm am
abend/ und trug ein zweiglein vom öl-
baum mit grünen blättern in ihrem
mund. Darauß verſtund Noe/ daß das
waſſer hinweg war von der erden.
12. Gleichwol wartet er noch ſieben
andere tage/ und ließ eine tauben auß-
fliegen: die hinforter nicht wiederumb
zu ihm kam.
13. Derwegen im ſechshunderſten
und erſten jahr/ im erſten mond/ am er-
ſten tage deß monds/ hat ſich das waſſer
gemindert auff erden: und Noe eröffnet
das tach der archen/ ſchauet herumb und
ſahe/ daß der erdboden trucken worden
war.
14. Im andern mond/ am ſieben und
zwantzigſten tage deß monds iſt die erde
gantz trucken worden.
15. Und Gott redet mit Noe/ und
ſprach:
16. Gehe auß der Archen/du und dein
weib/ deine ſöhne/und die weiber deiner
ſöhne mit dir.
17. Alle thiere/ welche bey dir ſind/
von allem fleiſch/ ſowol vom gevogel/als
vom viehe/ und allem kriechenden ge-
würm/das kreucht auff erden/führe mit
dir herauß/ und gehet hin auff die erden.
Wachſet und mehret euch auff der-
ſelben.
Sup. 1, d. 28. Infr. 9. a. 1. 18. Alſo gieng Noe herauß/ und ſeine
ſöhne/ ſein weib/ und ſeiner ſöhne weiber
mit ihm.
19. Dazu auch alle thier/ viehe/ und
kriechend gewürm/ das kreucht auff er-
den/ein jegliches nach ſeiner art/ giengen
auß der Archen.
20. Noe aber bauete dem HErrn ei-
nen altar: und nahm von allen reinen
thiern und vögeln/ und opffert brand-
opffer auff dem altar.
21. Und der HErr ſchmecket den lieb- Sup
lichen geruch/und ſprach: Ich wil hinfor- 2. S
ter keines wegs die erde verfluchen umb Ma
der menſchen willen: denn der ſinn und 15.
die gedancken deß menſchlichen hertzen
ſind zum böſen geneigt von ſeiner jugend
auff. Darumb wil ich hinforter alle le-
bendige ſeelen nicht mehr ſchlagen/ wie
ich gethan habe.
22. Alle tage/ſo lang die erde ſtehet/ſol
ſäen und erndten/kälte und hitze/ſommer
und winter/ nacht und tag nicht auff-
hören.

Das IX. Capitel.

Gott ſegnet Noe/ſeine ſöhne und alle
thiere nach der ſündflut: richtet auch
einen bund auff mit Noe: der auch
als er aus trunckenheit bloß lage/
von Cham verſpottet/ aber von
Sem und Japhet ehrlich zugede-
cket ward.

UNd Gott ſegnet Noe/und ſeine ſöhne/ Sup
und ſprach zu ihnen: Wachſet und 22. 8
mehret euch/und erfüllet die erden. 17.
2. Euer furcht und ſchrecken ſey über
alle thier auff erden/ und über alle vögel
deß himmels/ mit allem was ſich reget
auff erden/alle fiſche deß meers ſind in eu-
re hände übergeben.
3. Und alles/ was ſich reget und lebet/ Sup
ſol euch zur ſpeiſe ſeyn: wie das grüne d. 29
kraut/ hab ich euch alles übergeben.
4. Außgenommen/ daß ihr das fleiſch
mit ſeinem blut nicht eſſen ſolt.
5. Denn ich wil das blut eurer ſeelen Jer.
von der hand aller thieren foderen: und d. 1
von der hand deß menſchen/von der hand
deß manns/ und ſeines bruders/ wil ich
deß menſchen ſeele fodern.
6. Wer menſchenblut vergeuſſt/ deß
blut ſol auch vergoſſen werden. Denn Mat
der menſch iſt nach dem bilde Gottes ge- c. 52
ſchaffen.
7. Ihr aber wachſet und mehret euch/ Apo
und gehet herein auf erden/un̄ erfüllet ſie. c. 19
8. Diß ſagte auch Gott ferner zu Sup. d. 18
Noe/und zu ſeinen ſöhnen mit ihm. c. 17
9. Sihe/ich wil mit euch meinen bund
auffrichten/und mit eurem ſaamen nach
euch:
10. Auch mit einer jeglichen lebendi-

gen ſeele/ die bey euch iſt/ ſowol an vögeln/
als an vieh/ und allen thieren auff erden/
ſo auß der Archen gangen ſind: und mit
allen thieren auff erden.
11. Meinen bund wil ich mit euch auff-
richten/ und ſol hinforter mitnichte alles
fleiſch durch waſſer der ſündflut getödtet
werden: Auch ſol hinforter keine ſündflut
kommen/ und die erde verwüſten.
12. Und Gott ſprach: Diß iſt das zei-
chen deß bunds/ den ich auffrichte: zwi-
ſchen mir und euch/ und mit einer jegli-
chen lebendigen ſeele/ welche bey euch iſt
zu den ewigen tagen.
13. Meinen bogen wil ich in die wol-
cken ſetzen/ und er ſol ein zeichen ſeyn deß
bunds zwiſchen mir und der erden.
14. Und wenn ich den himmel mit wol-
cken überziehen werde/ alsdann ſol mein
bogen in den wolcken ſich ſehen laſſen.
15. Und ich wil gedencken an meinen
bund/ den ich mit euch habe/ und mit ei-
ner jeglichen lebendigen ſeele/ die das
fleiſch lebendig macht: Und ſol hinforter
nicht mehr waſſer der ſündflut kommen/
alles fleiſch zu vertilgen.
16. Und der bogen ſol in den wolcken
ſeyn/ und ich wil ihn anſehen/ und geden-
cken an den ewigen bund/ der gemacht iſt
zwiſchen Gott/ und zwiſchen einer jegli-
chen lebendigen ſeele/ alles fleiſch/ das auff
erden iſt.
17. Und Gott ſprach zu Noe: Diß ſol
das zeichen deß bunds ſeyn/ den ich auff-
gerichtet hab zwiſchen mir und allem
fleiſch auff erden.
18. Aber die ſöhne Noe/ welche auß
der Archen gangen ſind/ waren dieſe:
Sem/ Cham/ und Japhet: Cham
aber iſt der vatter Chanaan.
19. Dieſe drey ſind die ſöhne Noe:
und von denſelben iſt alles geſchlecht der
menſchen über den gantzen erdboden ent-
ſproſſen.
20. Und Noe ward ein ackermann/ und
fieng an das land zu bauen/ und pflantzte
einen weingarten.
21. Und da er wein tranck/ ward er
truncken/ und lag in ſeiner hütten auff-
gedeckt.
22. Da das Cham der vatter Cha-
naan ſahe/ daß nemlich ſeines vatters
ſchaam entblöſſet war/ gab er ſolches ſei-
nen brüdern drauſſen zu erkennen.
23. Aber Sem und Japhet/ legten ei-
nen mantel auff ihre achſeln/ und giengen
rücklings hinzu/ und bedeckten ihres vat-
ters ſchaam: und ihre angeſichter waren
abgewandt/ daß ſie ihres vatters ſchaam
nicht ſahen.
24. Als aber Noe erwacht vom wein/
und erfuhr/ was ihm ſein jüngſter ſohn
gethan hatte/ ſprach er:
25. Verflucht ſey Chanaan: er ſol ſei-
nen brüdern ein knecht aller knechte ſeyn.
26. Auch ſprach er weiter: Gebene-
deyet ſey Gott der HErr Sem: Cha-
naan müſſe ſein knecht ſeyn.
27. Gott breite Japhet weit auß/ und
er wohne in den hütten Sem/ und Cha-
naan müſſe ſein knecht ſeyn.
28. Noe aber lebte nach der ſündflut
drey hundert und funfftzig jahr: und alle
ſeine tage ſind erfüllet worden/ neun
hundert und funfftzig jahr: und er iſt ge-
ſtorben.

Das X. Capitel.

Wie ſich die ſöhne Noe/ Japheth/ Cham und Sem in ihren geſchlech-ten außgebreitet.

Diß iſt das geſchlecht der kinder 1.Par.1.
Noe: Sem/ Cham und Japheth: a.5.
denen ſind nach der ſündflut kinder ge-
boren.
2. Die kinder Japheth ſind/ Gomer
und Magog/ und Madai/ und Javan/
und Thubal/ und Moſoch und Thiras.
3. Aber die kinder Gomer ſind/ Aſce-
nez/ und Riphad/ und Thogorma.
4. Die kinder Javan aber ſind/ Eliſa
und Tharſis/ Cetthim und Dodanim.
5. Von dieſen ſind außgetheilt die in-
ſeln der Heyden in ihren landſchafften:
ein jeglicher nach ſeiner ſprach/ und nach
ſeinem geſchlecht in ihren völckern.
6. Aber die kinder Cham ſind: Chus
und Meſraim/ und Phuth uñ Chanaan.
7. Die kinder Chus ſind Saba und
Hevila/ und Sabatha/ und Regma/ und
Sabatacha. Die kinder Regma ſind:
Saba und Dadan.
8. Aber Chus zeuget Nemrod: der
fieng an mächtig zu ſeyn auff erden.
9. Und er war ein ſtarcker jäger für
dem HErrn: Darumb gieng ein ſprich-
wort auß/ Ein ſtarcker jäger für dem
HErrn/ wie Nemrod.
10. Aber der anfang ſeines reichs war
Babylon/ und Arach/ und Achad/ und
Chalanne im lande Sennaar.
11. Auß dem land iſt Aſſur kommen/
und hat Ninive gebauet/ und die gaſſen
der ſtadt/ und Chale.
12. Dazu Reſen zwiſchen Ninive und
Chale: diß iſt eine groſſe ſtadt.

13. Aber Meſraim zeuget Ludim/und Anamim/und Leabim/ Nephtuim.

14. Und Phetruſim/ und Chasluim: von welchen kommen ſind Philiſtiim und Caphtorim.

15. Chanaan aber zeuget Sidon ſeinen erſtgebornen ſohn/auch die Hethiter/ und Jebuſiter/und Amorrhiter/ Gergeſiter.

16. Heviter und Araciter: Siniter/

17. Und Araditer/ Samariter/ und Amathiter.

18. Und darnach ſind die völcker der Chananiter außgebreitet.

19. Und ſind die landmarck Chanaan worden/ wenn man komt von Sidon durch Gerara gen Gaza: biß man komt gen Sodoma und Gomorrha/und Adama und Seboim biß gen Löſa.

20. Diß ſind die kinder Cham/in ihrer verwandſchafft/ und ſprachen/ und geſchlechten/ auch in ihren landen und völckern.

21. Ferner von Sem dem vatter aller kinder Heber/ dem ältern bruder Japheth/ ſind auch kinder geboren.

1.Par.1. b.17. 22. Und ſind die kinder Sem: Aelam und Aſſur/und Arphaxad/ und Lud und Aram.

23. Die kinder Aram ſind: Ues/ und Hul/und Gether/und Mes.

24. Arphaxad aber zeuget Sale: von welchem Heber geboren iſt.

25. Dem Heber ſind zween ſöhne geboren: deß einen name war Phaleg/ darumb/ daß in ſeinen tagen die erde zertheilet worden: und ſeines bruders name war Jectan:

26. Welcher Jectan zeuget Elmodad/ und Saleph/und Aſarmoth/ Jare: und Aduram/ und Uzal/ und Decla.

27. Und Ebal/ und Abimael/ Saba/

28. Und Ophir/und Hevila/und Jobab:

29. Dieſe alle/ ſind die kinder Jectan:

30. Und iſt ihre wohnung worden/wenn man komt von Meſſa biß gen Sephar an den berg gegen dem auffgang.

31. Das ſind die kinder Sem nach ihrer verwandſchafft und ſprachen/ und landſchafften in ihren völckern.

32. Diß ſind die geſchlechter Noe/nach ihren völckern und nationen. Von dieſen haben ſich die völcker nach der ſündflut auff erden außgebreitet.

Das XI. Capitel.

Wie der thurn zu Babel gebauet/und die bauleute durch verwirrung der ſprachen zerſtreuet worden: und wird die Geburts-lini Sem biß auff Abram beſchrieben.

Es war aber auff dem gantzen erdboden nur eine zunge/ und einerley ſprache. Sap. a.

2. Und da ſie vom auffgang der ſonne zogen/ funden ſie ein feld im lande Sennaar/und wohneten allda:

3. Und ſie ſprachen einer zum andern: Kommet/ laſſet uns ziegelſtein machen/ und backen ſie mit feuer/und ſie nahmen ziegelſteine für harte ſteine/ und leimige erde für kalck.

4. Und ſprachen: Kommet/ laſſet uns eine ſtadt bauen/ und einen thurn: deſſen ſpitzen an den himmel reiche: und laſſet uns unſern namen berühmt machen/ehe denn wir zerſtreuet werden in alle lande.

5. Aber der HERR kam herab/ die ſtadt und den thurn zu beſehen/ den die kinder Adams baueten/ und ſprach:

6. Sihe/ es iſt ein volck/ und iſt eine ſprach unter allen: ſie haben das angefangen zu thun/ und werden von ihren gedancken nicht abſtehen/ biß ſie dieſelbige ins werck richten und vollbringen.

7. Derwegen kommet/ laſſet uns hinab fahren/ und daſelbſt ihre ſprach verwirren/daß keiner ſeines nechſten rede verſtehe.

8. Und alſo hat ſie der HErr von dem ort in alle lande zerſtreuet/ und ſie höreten auff die ſtadt zu bauen.

9. Darumb iſt auch ihr name genant Babel/ weil allda die ſprach deß gantzen erdreichs verwirret iſt/ und der HErr ſie von dannen zerſtreuet hat in alle lande.

10. Diß iſt die geburtslinie Sem: 1.Par b.17 Sem war hundert jahr alt/da er Arphaxad zeuget/ zwey jahr nach der ſündflut.

11. Und Sem hat gelebt/ nachdem er Arphaxad gezeuget/ fünffhundert jahr/ und zeuget ſöhne und töchter.

12. Arphaxad aber lebte fünff und dreyſſig jahr/ und zeuget Sale.

13. Und nachdem Arphaxad Sale gezeuget/ hat er gelebt drey hundert und drey jahr: und zeuget ſöhne und töchter.

14. Und Sale lebet dreyſſig jahr/ und zeuget Heber.

15. Und nachdem Sale Heber gezeuget/hat er vierhundert und drey jahr gelebt/ und zeuget ſöhne und töchter.

16. Heber aber lebet vier und dreyſſig jahr/ und zeuget Phaleg.

17. Und nachdem Heber Phaleg gezeuget/ hat er gelebt vierhundert und

dreyſſig jahr/ uñ zeuget ſöhn und töchter.

18. Und Phaleg lebet dreyſſig jahr/ und zeuget Reu.

19. Und nachdem Phaleg Reu gezeuget/ hat er gelebt zweyhundert und neun jahr: und zeuget ſöhne und töchter.

20. Reu aber lebet zwey und dreyſſig jahr/ und zeuget Sarug.

21. Und nachdem Reu Sarug gezeuget/ hat er gelebt zwey hundert und ſieben jahr/ und zeuget ſöhne und töchter.

22. Sarug aber lebet dreyſſig jahr/ und zeuget Nachor.

23. Und nachdem Sarug Nachor gezeuget/ hat er gelebet zwey hundert jahr: und zeuget ſöhne und töchter.

24. Nachor aber lebet neun und zwantzig jahr/ und zeuget Thare.

25. Und nachdem Nachor Thare gezeuget/ hat er gelebt hundert und neunzehen jahr/ und zeuget ſöhne und töchter.

26. Und Thare lebet ſiebenzig jahr/und zeuget Abram/ und Nachor und Aran.

27. Diß iſt aber das geſchlecht Thare. Thare zeuget Abram/ Nachor/ und Aran. Aber Aran zeuget Lot:

28. Und Aran ſtarb vor ſeinem vatter Thare/ in dem land ſeiner geburt/ zu Ur in Chaldea.

29. Abram aber und Nachor nahmen weiber. Abrams weib ward genant Sarai/ und Nachors weib ward genant Milcha/ eine tochter Aran/ der ein vatter war Milchä/ und ein vatter Jeſchä.

30. Sarai aber war unfruchtbar/ und hatte keine kinder.

31. Alſo nahm Thare ſeinen ſohn Abram/ und Lot den ſohn Aran/ ſeines ſohns ſohn: und Sarai ſeine ſchnur/ ſeines ſohns Abrams weib/ und führete ſie von Ur auß Chaldea/ daß ſie in das land Chanaan zogen: und ſie kamen biß Haran/ und wohneten daſelbs.

32. Und ſind die tage Thare worden zwey hundert und fünff jahr/ und er ſtarb zu Haran.

Das XII. Capitel.

Abram zeucht auff Gottes befehl und verheiſſung auß ſeinem lande/ in das land Chanaan: von dannen kommt er wegen einer theurung in Egypten/ da er ſein weib Sarai für ſeine ſchweſter außgibt.

Und der HERR ſprach zu Abram: Gehe herauß auß deinem land/ und auß deiner verwandſchafft/ und auß deines vatters hauß/ und kom̃ in das land/ das ich dir zeigen wil.

2. Und ich wil dich zum groſſẽ volck machen/ uñ wil dich ſegnen/ und deinẽ namen groß machen/ und du ſolt geſegnet ſeyn.

3. Ich wil ſegnen die dich ſegnen/ und verfluchen/ die dich verfluchen: und in dir ſollen geſegnet werden alle geſchlechte der erden.

4. Alſo gieng Abram herauß/ wie ihm der HErr befohlen hatte: und Loth zoge mit ihm: fünff und ſiebenzig jahr war Abram alt/ da er auß Haran zoge. Gal. 3. b. 8. Inf. 18. c. 18. 22. c. 17.

5. Und er nahm ſein weib Sarai/ und Lot ſeines bruders ſohn/ und alle ihr haabe und güter/ die ſie gewonnen hatten/ und die ſeelen/ die ſie gezeuget hatten zu Haran/ und zogen auß zu reiſen in das land Chanaan. Und da ſie hinein kommen waren/ Heb. 11. b. 8.

6. Zoge Abram durchs land/ biß an das ort Sichem/ biß zu dem liechten thal: Es waren aber die Chananiter zu der zeit im lande:

7. Der HERR aber erſchiene dem Abram/ und ſprach: Deinem ſamen wil ich diß land geben. Und er bauet daſelbſt einen altar dem HErrn/ der ihm erſchienen war. Inf. 13. c. 14. 15. d. 18. 26. a. 2. Deut. 34. b. 4.

8. Von dannen reiſet er fort zu dem berge/ der gegen auffgang der ſtadt Bethel gelegen war: daſelbſt ſchlug er ſeine hütten auff/ und hatte gegen abend Bethel/ und gegen auffgang Hai. Er bauet auch allda dem HErrn einen altar/ und rieff ſeinen namen an.

9. Und Abram reiſet fort/ und kam immer weiter gegen mittag.

10. Es kam aber ein hunger ins land/ und Abram zoge hinab in Egypten/ daß er ſich daſelbs/ wie ein frembdling/ auffhielte. Denn der hunger hatte überhand genommen im lande.

11. Als er nun nahe bey Egypten war/ und ſolte hinein ziehen/ ſprach er zu ſeinem weibe Sarai: Ich weiß/ daß du ein ſchönes weib biſt.

12. Und daß die Egypter/ wenn ſie dich ſehen/ ſagen werden/ ſie iſt ſein weib/ und werden mich tödten/ und dich beym leben erhalten.

13. So ſage doch/ das bitte ich dich/ du ſeyeſt meine ſchweſter: damit mirs wol ergehe umb deinet willen/ und meine ſeele leben möge dir zu gefallen. Inf. 20. c. 11.

14. Da nun Abram in Egypten kommen war/ ſahen die Egypter das weib/ daß ſie mächtig ſchön war.

15. Und die fürſten zeigten ſolches dem Pharao an/ und rühmeten ſie bey ihm/

und das weib ward hinweg genommen/
und in deß Pharao hauß gebracht.
16. Und ſie thäten Abram guts umb
ihrent willen: und er hatte ſchafe/ und
rinder/und eſel/ und knechte/ und mägde/
und eſelinnen/ und cameelen.
17. Aber der HErr ſchlug den Pharao
und ſein hauß mit ſehr groſſen plagen/
umb Sarai Abrams weibs willen.
18. Und Pharao rieff dem Abram/
und ſprach zu ihm: Was iſt diß/ das du
mir gethan haſt?
19. Warumb haſt du nicht geſagt/
daß ſie dein weib iſt? Warumb ſpracheſt
du/ ſie wäre deine ſchweſter/ daß ich ſie
mir zum weib nähme: und nun ſihe/ da
iſt dein weib: nimm ſie und zeuch hin.
20. Und Pharao befahl ſeinẽ männern
über Abram/ und ſie vergleiteten ihn/
und ſein weib/ und alles/ was er hatte.

Das XIII. Capitel.

Abram und Lot/ nachdem ſie wieder-umb auß Egypten kommen/ ſcheiden ſich von einander/ und verheiſſet Gott dem Abram wiederumb/ neben mehrung ſeines ſamens/ das land Chanaan.

ALſo zoge Abram herauff auß Egy-
pten/er/und ſein weib/und alles was
er hatte/ und Lot mit ihm in die gegend
gegen mittag.
2. Er war aber ſehr reich an haab/
gold und ſilber.
3. Und er kam wieder durch den weg/
dadurch er zuvor gezogen war/ vom mit-
tag gen Bethel/ biß zu dem ort/ da er
Sup.12. b.7. zuvor ſeine hütten auffgeſchlagen hatte/
zwiſchen Bethel und Hai/
4. Zu der ſtatt deß altars/ das er zu-
vor gemacht hatte: und rieff daſelbſt den
namen deß HErrn an.
5. So hatte auch Lot/ der mit Abram
zoge/ heerde von ſchafen/ und groſſem
vieh/ und hütten.
6. Und das land mochte nicht ertra-
Inf.38. a.7. gen/ daß ſie beyeinander wohneten.
Denn ihr haabe war groß/ und konten
nicht zuſammen wohnen.
7. Daher auch zanck entſtund zwiſchen
den hirten der heerde Abrams und Lots.
Zu der zeit aber wohneten die Chanani-
ter und Pherezîter in demſelbigen lande.
8. Derwegen ſprach Abram zu Lot:
Lieber/ laß nicht zanck ſeyn zwiſchen mir
und dir/und zwiſchen meinen hirten und
deinen hirten: denn wir ſind brüder.
9. Sihe das gantze land iſt für dir:
Ich bitte/ ſcheide dich von mir: wirſt du
zur lincken deinen weg nehmen/ſo wil ich
die rechte halten: wirſt du aber die ge-
gend zur rechten erwehlen/ ſo wil ich zur
lincken hinauß ziehen.
10. Da hub Lot ſeine augen auff/und
ſahe die gantze gegend beym Jordan:
welche gantz mit waſſer befeuchtet ward/
(ehe dann der HErr Sodoma und Go-
morrha umbkehret) gleich wie im Para-
deis deß HErrn/ und wie Egyptenland/
wenn man gen Segor kommt.
11. Und Lot erwehlete ihm die gegend
am Jordan/ und wiche ab vom morgen:
und ſind alſo die brüder/ einer vom an-
dern geſchieden.
12. Abram wohnete im lande Cha-
naan: Lot aber hielte ſich auff in den ſtäd-
ten/ ſo beym Jordan waren: und woh-
nete zu Sodoma.
13. Aber die leute zu Sodoma waren
überauß bös/ und ſehr groſſe ſünder für
dem HErrn.
14. Und der HErr ſprach zu Abram/ Sup.1
nachdem Lot von ihm geſchieden war: b.7.
Hebe deine augen auff/ und ſchaue von Inf.1
dem ort/ da du jetzt biſt/ gegen mitter- C.ſ.2
nacht/und mittag/ gegen auffgang und a.4.
niedergang. Deut b.4.
15. Alle das land/ das du ſieheſt/ wil
ich dir geben/ und deinem ſamen biß in
ewigkeit.
16. Und wil deinen ſamen machen/wie
den ſtaub der erden: kan jemand unter
den menſchen den ſtaub der erden zehlen/
der wird auch deinẽ ſamen zehlen köñen.
17. Stehe auff/ und zeuch durch das
land in ſeiner länge und breite: denn dir
wil ichs geben.
18. Alſo brach Abram auff mit ſeiner
hütten/ kam/ und wohnete bey dem thal
Mambre/ das zu Hebron iſt/ und bauete
daſelbſt dem HErrn einen altar.

Das XIV. Capitel.

Als Lot ſampt andern von Sodoma/ von vier königen gefangen worden/ überfällt Abram die könige/ und rettet die gefangene ſamt dem raub: und wird mit den ſeinen von Melchiſedech dem prieſter und könige zu Salem/ nach gehaltenem opffer geſpeiſet.

ES begab ſich aber zu der zeit/ daß
Amraphel/ der könig zu Sennaar/
und Arioch/ der könig in Ponto/ und
Chodorlahomor der Elamiter könig/
und Thadal der könig der Heyden/
2. Einen krieg anfiengen wider Bare
den könig zu Sodoma/ und wider Bir-

den könig zu Gomorrha/ und wider Senaab/ den könig zu Adama / und wider Semeber/ den könig zu Seboim/ und wider den könig zu Bala / das iſt Segor.

3. Dieſe kamen alle zuſammen in das Wildethal/ das jetzt das Saltzmeer iſt.

4. Denn ſie waren zwölff jahr dem Chodorlahomor unterworffen geweſen/ und im dreyzehenden jahr waren ſie von ihm abgefallen.

5. Derwegen kam Chodorlahomor/ und die könige / die mit ihm waren / im vierzehenden jahr/ und ſchlugen die Raphaim zu Aſtarothcarnaim/ und die Zuzim mit ihnen/ und die Emim zu Saue Cariathaim.

6. Und die Corrhiter auff dem gebirge Seir/ biß an das offen feld Pharan/ welches in der wüſte iſt.

7. Und ſie kehreten wider/ und kamen an den brunnen Mißphat / das iſt Cades/ und ſchlugen das gantze land der Amalekiter / dazu die Amorrhiter / die zu Haſenthamar wohneten.

8. Da zogen auß der könig von Sodoma/ der könig von Gomorrha/ der könig von Adama/ der könig von Seboim/ und der könig von Bala/ die Segor iſt/ und rüſteten ſich wider ſie im Wildenthal zu ſtreiten.

9. Nemlich wider Chodorlahomor/ den könig der Elamiter/ und Thadal/ den könig der Heyden / und Amraphel / den könig zu Senaar/ und Arioch den könig in Ponto/ vier könige wider fünffe.

10. Aber das Waldthal hatte viel leymgruben. Nun wurden die könige von Sodoma und von Gomorrha flüchtig / und hatten daſelbſt eine niederlage/ und die übrig blieben/ flohen auf das gebirge.

11. Und ſie nahmẽ alle haabe deren von Sodoma und von Gomorrha und alles was zur ſpeiſe dienet/ und zogen davon.

12. Auch nahmen ſie mit den Lot mit ſeiner haabe / der Abrams bruders ſohn war / und wohnete zu Sodoma.

13. Und ſihe einer/ der entrunnen war/ brachte die zeitung dem Abram dem Hebreer / der im thal Mambre deß Amorrhiters wohnete/ deß bruders Eſcol/ und deß bruders Aner: denn dieſe hatten einen bund gemacht mit Abram.

14. Da nun Abram ſolches höret/ daß nemlich ſein bruder Lot gefangen war / ſchiet er/ und machte fertig ſeine haußknechte dreyhundert und achtzehen / und verfolgte ſie biß gen Dan.

15. Und er theilet ſeine geſellen/ und überfiel ſie bey der nacht / ſchlug ſie/ und verfolgete ſie biß gen Hoba / welche zur lincken ſeiten iſt bey Damaſco.

16. Und er brachte wiederumb alle haab/ dazu den Lot ſeinen bruder mit ſeiner haab/ auch die weiber/ und das volck.

17. Und der könig von Sodoma zoge herauß ihm unter augen / als er wieder kam von der ſchlacht Chodorlahomor / und der könige / welche mit ihm waren im thal Saue / ſo deß königs thal iſt.

18. Aber Melchiſedech der könig zu Salem trug herfür brodt und wein: Heb. 7. a. 3.
denn er war ein prieſter Gottes deß allerhöchſten.

19. Und er ſegnet ihn und ſprach: Gebenedeyet biſt du Abram dem höchſten Gott / der himmel und erden erſchaffen hat.

20. Und gelobet ſey der höchſte Gott/ der dich beſchirmet hat/ und gemacht/ daß deine feinde in deinen händen ſind. Und Abram gab ihm den zehendẽ von allem.

21. Aber der könig von Sodoma ſprach zu Abram: Gib mir die ſeelen: das übrige nimm für dich.

22. Der antwortet ihm: Ich hebe meine hand auff zu dem HErrn dem allerhöchſten Gott / dem beſitzer deß himmels und der erden:

23. Daß ich vom faden deß futtertuchs biß zum hoſenbändel nichts nehmen wil von allem/ was dein iſt: daß du nicht ſagẽ kanſt: Ich hab Abram reich gemacht:

24. Außgenommen was die jüngling geſſen haben: und die theile der männer/ die mit mir kommen ſind/ Aner/ Eſcol/ und Mambre: die ſöllen ihre theile empfangen.

Das XV. Capitel.

Dem Abram wird ein ſohn / auch mehrung ſeines ſamens/ ſampt dem land Chanaan verheiſſen. Er richtet auch auff Gottes befehl ein opffer zu/ und wird bey demſelbigen ein bund mit ihm auffgerichtet.

NAchdem ſich diß alſo zugetragen/ geſchahe deß HErrn wort zu Abram im geſicht/ und ſprach: Fürchte dich nicht Abram/ ich bin dein beſchirmer/ und dein überaußgroſſer lohn.

2. Und Abram ſprach: HErr Gott/ was wilt du mir geben? Ich gehe dahin ohne kinder: und der ſohn meines haußverwalters/ dieſer Eliezer von Damaſco.

3. Und Abram ſprach noch weiter: Mir aber haſt du keinẽ ſamen geben: nũ ſihe/ mein haußknecht wird mein erbe ſeyn.

4. Alsbald geſchahe das wort deß
HErrn zu ihm/ und ſprach: Dieſer ſol
dein erbe nicht ſeyn: ſondern der von dei-
nem leibe herkommen wird / den ſolt du
zum erben haben.
5. Und er führet ihn hinauß / und
Rom. 4. c. 18. ſprach zu ihm: Siehe hinauff gen him-
mel / und zehle die ſternen/ wo du kanſt.
Und er ſprach zu ihm: Alſo ſol dein ſa-
me ſeyn.
6. Abram gläubte Gott / und das iſt
Rom. 4. a. 3. ihm zur gerechtigkeit gerechnet worden.
Gal. 3. a. 6. 7. Und er ſprach zu ihm: Ich bin der
HERR / der dich auß Ur in Chaldea
Jac. 2. a. 6. d. 23 geführet hat/ daß ich dir diß land gäbe zu
beſitzen.
8. Er aber ſprach: HErr Gott/ wo-
her kan ich wiſſen/ daß ichs beſitzẽ werde?
9. Und der HERR antwortet und
Jer. 34. d. 18. ſprach: Nimm mir eine dreyjährige ku-
he/ und eine dreyjährige geiß/ und einen
widder von dreyen jahren/ auch eine tur-
teltaube/ und eine taube.
10. Und er nahm diß alles/ und thei-
lets mitten von einander/ und leget bey-
de theile gegen einander über: aber die
vögel theilet er nicht.
11. Da fielen die vögel herunter auff
das aas/ und Abram vertriebe ſie.
12. Und als die Sonne untergieng /
überfiel den Abram ein tieffer ſchlaff/ und
ein groß ſchrecken und finſterniß kam
über ihn.
Act. 7. a. 6. 13. Und es ward zu ihm geſagt: Das
ſolt du wiſſen/ und vorhin erkennen/ daß
dein ſame frembd ſeyn wird in einem
lande/ das nicht ſein iſt. Und ſie werden
ſie der dienſtbarkeit unterwerffen / und
plagen vier hundert jahr lang.
14. Aber das volck / dem ſie dienen
werden / wil ich richten. Und darnach
werden ſie herauß gehen mit groſſem
gut.
15. Du aber wirſt im fried zu deinen
vättern gehen / und im guten alter be-
graben werden.
16. Aber im vierdten geſchlecht ſollen
ſie wiederumb hieher kommen. Denn die
boßheit der Amorrhiter iſt biß auff dieſe
zeit noch nicht erfüllet.
17. Als nun die ſonne war untergan-
gen/ iſt eine groſſe finſterniß worden/ und
ließ ſich ein rauchender ofen ſehen / und
eine brennende lampe / die zwiſchen den
theilen hindurch fuhre /
Sap. 11. b. 7. 13. d. 5. 18. An dem tage richtet der HErr einen
bund auff mit Abram und ſprach: Dei-
nem ſamen wil ich diß land geben / vom
fluß Egypti an biß an den groſſen fluß
Euphrates.
19. Die Citiniter/ und Ceneziter/ Ced-
moniter/
20. Und Hethiter/ und Phereziter/
auch die Raphaim/
21. Und Amorrhiter/ und Chanani-
ter/ und Gergeſiter/ und Jebuſiter.

Das XVI. Capitel.

Sarai gibt dem Abram ihre magd Agar zum weib: welche deßwegen übermütig / und von der Sarai flüchtig wird: kommt aber wiederumb zu ihr auff befehl deß engels/ und gebäret den Iſmael.

Und Sarai Abrams weib/ hatte ihm
keine kinder gebäret: ſie hatte aber
eine dienſtmagd auß Egypten / mit na-
men Agar:
2. Und ſie ſprach zu ihrem mann:
Sihe/ der HERR hat mich verſchloſſen/
daß ich nicht gebären ſol: Gehe hinein zu
meiner magd / ob ich vielleicht zum ge-
ringſten auß ihr kinder haben möchte.
Und als er auff ihr begehren williget/
3. Nahm ſie die Egypterin Agar ihre
magd / nachdem ſie zehen jahr im land
Chanaan gewohnet hatten / und gab
ſie ihrem mann zum weib:
4. Er gieng auch zu ihr hinein. Aber
da ſie ſahe/ daß ſie ſchwanger war / ver-
achtet ſie ihre frau.
5. Und Sarai ſprach zu Abram: Du
handelſt unrecht mit mir. Ich hab dir
meine magd in deinen ſchoos geben: weil
ſie aber ſiehet/ daß ſie ſchwanger worden
iſt/ ſo verachtet ſie mich. Der HERR ſey
richter zwiſchen mir und dir.
6. Abram antwortet ihr/ und ſprach:
Sihe / deine magd iſt in deiner hand:
handele mit ihr wie du wilt. Da nun
Sarai ſie vertrucket/ nahm ſie die flucht.
7. Und der Engel deß HERRN
fand ſie bey einem waſſerbrunnen in der
wüſte/ der am wege Sur iſt in der einö-
de: und ſprach zu ihr:
8. Agar/ Sarai magd / von wannen
kommſt du? Und wo geheſt du hin? Sie
antwortet: Ich bin auff der flucht für
dem angeſicht Sarai meiner frauen.
9. Und der engel deß HErrn ſprach zu
ihr: Kehre wiederumb zu deiner frauen/
und demütige dich unter ihre hand.
10. Und abermal: Ich wil deinen ſa-
men vielfältig vermehren/ und er ſol für
groſſer menge nicht gezehlet werden.
11. Und ferner: Sihe/ ſprach er/ du
haſt empfangen/ und wirſt einen ſohn ge-

bären/ deß namen ſolt du Jſmael nennen/ darumb/ daß der HErr dein anligen gehöret hat.

12. Er wird ein wilder menſch ſeyn: ſeine hand wird wider jederman ſeyn/ und jedermans hand wider ihn: und wird gegen allen ſeinen brüdern über ſeine hütten auffſchlagen.

13. Sie nennet aber den namen deß HERRN/ der mit ihr redet: Du Gott/ der du mich geſehen haſt. Deñ ſie ſprach: Fürwar hie hab ich den rücken geſehen deſſen/ der mich geſehen hat.

14. Darumb nennete ſie den brunnen/ den brunnen deß lebendigen/ und der mich ſahe. Er iſt zwiſchen Cades und Barad.

15. Und Agar gebar dem Abram einen ſohn: der ſeinen namen nennet Jſmael.

16. Sechs und achtzig jahr war Abram alt/ da ihm Agar den Jſmael gebar.

Das XVII. Capitel.

Gott wiederholet die vorige verheiſſungen/ ändert dem Abram den namen: beſtätiget auch den bund mit der beſchneidung/ uñ verändert den namen Sarai/ mit der verheiſſung/ daß ſie Jſaac gebären ſol: darauff beſchneidet Abraham ſich ſelbſt/ und alle ſeine haußgenoſſen.

Nachdem er aber in ſein neun und neuntzigſt jahr getreten war/ erſchien ihm der HERR/ und ſprach zu ihm: Ich bin der allmächtige Gott: wandele für mir/ und ſey vollkommen.

2. Und ich wil meinen bund auffrichten zwiſchen mir und dir/ und wil dich über die maß ſehr vermehren.

3. Da fiel Abram nieder auff ſein angeſicht.

4. Und Gott ſprach zu ihm: Ich bins/ und habe meinen bund mit dir/ und du ſolt ein vatter vieler völcker ſeyn.

5. Und ſol dein name hinforter nicht Abram ſeyn/ ſondern du ſolt Abraham genant werden. Denn ich habe dich zum vatter vieler völcker geſetzt.

6. Und ich wil machen/ daß du faſt ſehr wachſen ſolt/ und wil dich zu völckern machen/ und ſollen auch könige auß dir herkommen.

7. Und ich wil meinen bund ſetzen zwiſchen mir und dir/ und zwiſchen deinem ſamen nach dir in ſeinen geſchlechten/ mit einem ewigen verbündniß: daß ich dein Gott ſey/ und deines ſamens nach dir.

8. Und wil dir und deinem ſamen geben das land/ darinn du ein frembdling biſt/ nemlich das gantze land Chanaan zum ewigen beſitz: und wil ihr Gott ſeyn.

9. Und Gott ſprach abermal zu Abraham: So ſolt du nun auch meinen bund halten/ und dein ſamen nach dir in ſeinen geſchlechten. Act. 7. a. 8.

10. Diß iſt mein bund/ den ihr haltẽ ſollet zwiſchẽ mir und euch/ uñ deinẽ ſamen nach dir. Alles/ was mäñlichs geſchlechts iſt/ unter euch/ ſol beſchnitten werden.

11. Und ihr ſollet das fleiſch eurer vorhaut beſchneiden/ daß es zum zeichen deß bunds ſey zwiſchen mir und euch.

12. Ein kind von acht tagen ſol unter euch beſchnitten werden/ ein jeglichs männlin unter eueren geſchlechten: ſo wol der knecht/ der im hauſe erzogen/ als der erkaufft iſt/ ſol beſchnitten werden/ auch der nicht von eurem ſtammen iſt: Rom. 4. b. 11. Lev. 12. a. 4. Luc. 2. c. 22.

13. Und ſol mein bund in euerem fleiſch ſeyn zum ewigen verbündniß.

14. Wo ein männlein am fleiſch ſeiner vorhaut nicht beſchnitten wird/ ſo ſol die ſeele auß ſeinem volck vertilget werden/ darumb/ daß er meinen bund vernichtiget hat.

15. Und Gott ſagte auch zu Abraham: Dein weib Sarai ſolt du nicht mehr Sarai nennen/ ſondern Sara.

16. Und ich wil ſie ſegnen/ und wil dir auß ihr einen ſohn geben/ den ich ſegnen werde: und er wird zu völckern werden/ und könige über völcker ſollen von ihm herkommen.

17. Da fiel Abraham auff ſein angeſicht und lachet/ und ſprach in ſeinem hertzen: Meyneſt du wol/ daß einem hundertjährigen mann ſolt ein ſohn gebohren werden? und Sara/ die neuntzig jahr alt iſt/ ſol gebären?

18. Und er ſprach zu Gott: Ach daß Jſmael leben möchte für dir! Inf. 18. b. 10. & 21. a. 2.

19. Und Gott ſprach zu Abraham: Sara dein weib ſol dir einen ſohn gebären/ und du ſolt ſeinen namen Jſaac nennen: und ich wil meinen bund mit ihm aufrichten zu einer ewigẽ verpflichtung/ und mit ſeinem ſamen nach ihm.

20. Uber Jſmael hab ich dich auch erhöret. Sihe ich wil ihn ſegnen/ wil ihn fruchtbar machen/ und ſehr mehren. Zwölff fürſten wird er zeugen/ und ich wil ihn zum groſſen volck machen.

21. Aber meinen bund wil ich mit Jſaac beveſtigen/ den dir Sara gebären ſol umb dieſe zeit im andern Jahr.

22. Und als die rede deßjenigen/ der

mit ihm ſprach hielt/ geendiget war/ fuhre Gott hinauff vom Abraham.

23. Da nahm Abraham ſeinen ſohn Iſmael und alle knechte/ die in ſeinem hauß geboren waren/ und alle/ die er gekaufft hat/ alle/ die männlichs geſchlechts waren/ auß allen männern in ſeinem hauſe/ und beſchnitte alsbald am ſelben tage das fleiſch ihrer vorhaut/ wie ihm Gott befohlen hatte.

24. Abraham war neun und neunzig jahr alt/ als er das fleiſch ſeiner vorhaut beſchnitte.

25. Und Iſmael ſein ſohn hatte ſeine dreyzehen jahr erfüllet zu der zeit ſeiner beſchneidung.

26. Auff einen tag ward Abraham und Iſmael ſein ſohn beſchnitten.

27. Und alle männer in ſeinem hauß/ ſo wol die bey ihm geborne knechte/ als auch die erkauffte und frembdlinge/ ſie wurden alle zugleich beſchnitten.

Das XVIII. Capitel.

Drey männer kehren zum Abraham ein: die verheiſſung von Iſaac wird wiederholet/ darüber Sara lachet/ und geſtrafft wird: der Sodomiter untergang wird dem Abraham entdecket/ der für ſie bittet.

Heb. 13. a. 2. DEr HErr aber erſchien ihm im thal Mambre/ als er in der thür ſeiner hütten ſaß/ und der tag am heiſſeſten war.

2. Und da er ſeine augen auffhube/ erſchienen ihm drey männer/ welche in der nähe bey ihm ſtunden: Als er ſie nun ſahe/ lieff er ihnen entgegen/ von der thür ſeiner hütten/ und betet an ſich niederbückend zur erden.

3. Und ſprach: HErr/ hab ich gnade funden für deinen augen/ ſo gehe nicht fürüber für deinem knecht:

4. Sondern ich wil ein wenig waſſers holen/ daß ihr eure füſſe waſchet/ und ruhet unter dem baum.

5. Und ich wil einen biſſen brods fürlegen/ daß ihr euer hertz ſtärcket: und hernach ſollet ihr fortgehen: denn darumb ſeyd ihr zu eurem knecht abgetreten/ und ſie ſprachen: Thue/ wie du geredt haſt.

6. Und Abraham eilete in die hütten der Sara/ und ſprach zu ihr: Eile/ und miſche drey maß ſemmelmehls/ und backe brodt unter der aſchen.

7. Er aber lieff zum viehe/ und holet von dannen ein zartes kalb von den beſten/ und gab es dem knaben/ der eilet und kochet daſſelbig.

8. Er trug auch butter und milch auf ſampt dem kalb/ das er gekocht hatte/ und ſetzte es ihnen für. Er aber ſtund bey ihnen unter dem baum.

9. Und da ſie nun geſſen hatten/ ſprachen ſie zu ihm: Wo iſt Sara dein weib? Sup. c. 1[illegible]

10. Er antwortet: Sihe/ ſie iſt in der hütten. Da ſprach er zu ihm: Ich wil wiederumb zu dir komen umb dieſe zeit in euerem leben/ ſo wird Sara dein weib einen ſohn haben. Da das Sara hörete/ lachet ſie hinder der thür der hütten. inf. a. 1[illegible] Rom. b. 9 1. Pe. a. 6

11. Sie waren aber beyde alt/ und wol betagt: alſo daß es der Sara nicht länger gieng nach der frauen weiſe.

12. Und ſie lachet heimlich und ſprach: Sol ich/ nachdem ich alt worden/ und mein herr auch betagt iſt/ nochmal der luſt pflegen?

13. Der HERR aber ſprach zu Abraham: Warumb hat Sara gelachet/ und ſpricht: Sol ich in der warheit gebären/ da ich nunmehr ein alt weib bin?

14. Solte dann Gott wol einig ding ſchwer ſeyn? Nach meiner zuſag wil ich umb dieſe ſelbige zeit zu dir wieder kommen/ in euerem leben/ und Sara ſol einen ſohn haben.

15. Da leugnet Sara/ und ſprach: Ich hab nicht gelacht: denn ſie war auß furcht erſchrocken. Der HERR aber ſprach: Es iſt nicht alſo/ du haſt gelacht.

16. Da nun die männer aufgeſtanden waren von demſelben ort/ wandtẽ ſie ihr angeſicht gegen Sodoma. Und Abraham gieng mit ihnen/ und vergleitet ſie. Sup. a. [illegible]

17. Und der HErr ſprach: Solt ich dem Abraham verbergen können/ was ich thun werde:

18. Weil er zu einem groſſen und überauß-ſtarcken volck werden ſol/ auch alle völcker der erden in ihm ſollen geſegnet werden?

19. Denn ich weiß/ daß er ſeinen kindern befehlen wird/ und ſeinem hauſe nach ihm/ daß ſie deß HErrn weg bewahren/ und recht und gerechtigkeit thun. Damit der HErr umb Abrahams willen alles vollbringe/ was er zu ihm geredt hat. Inf. d. [illegible]

20. Derwegen ſprach der HERR: Das geſchrey deren zu Sodoma und Gomorrha hat ſich gemehret/ und ihre miſſethat iſt über die maß ſchwer wordẽ.

21. Darumb wil ich hinab gehen/ und ſehen/ ob ſie das geſchrey/ das für mich

kommen iſt / mit dem werck erfüllet haben: oder ob es nicht alſo iſt / damit ichs wiſſe.

22. Und ſie wandten ſich von dannen/ und giengen gen Sodoma.

Abraham aber ſtund noch für dem HErrn.

23. Und er trat näher hinzu / und ſprach: Wilt du dann den gerechten mit den ungerechten vertilgen?

24. Wenn fünffzig gerechten in der ſtadt ſeyn würden / ſollen ſie zugleich umbkommen? und wolteſt du der ſtadt nicht verſchonen / umb der fünffzig gerechten willen / wenn ſie da wären?

25. Das ſey weit von dir/ daß du das thuſt/ und tödteſt den gerechten mit den gottloſen/ und der gerechte werde/ wie der gottloſe/ das wil dir nicht gebühren/ der du alle welt richteſt/ keines wegs wirſt du ein ſolch Urtheil fällen.

26. Und der HERR ſprach zu ihm: Wo ich fünffzig gerechten zu Sodoma in der ſtadt finden werde/ ſo wil ichs umb derſelben willen dem gantzen ort vergeben.

27. Und Abraham antwortet und ſprach: Dieweil ich einmal angefangen habe / ſo wil ich mit meinem HErrn reden/ wiewol ich ſtaub und aſch bin.

28. Wie? wenn fünff gerechten weniger da wären/ denn fünffzig? wolteſt du dann umb der fünff und viertzig willen die gantze ſtadt verderben? und er ſprach: Wenn ich fünff und viertzig drinnen finde/ ſo wil ich ſie nicht verderben.

29. Widerumb ſprach er zu ihm: Wann aber viertzig drinnen gefunden würden / was wolteſt du thun? Er ſprach: Ich wil ſie nicht ſchlagen umb der viertzig willen.

30. Und Abraham ſprach: Ich bitte dich/ HErr/ zörne nicht / wenn ich rede: Wie? wenn dreyſſig drinnen gefunden würden? Er ſprach: Finde ich dreyſſig drinnen / ſo wil ichs nicht thun / und er ſprach.

31. Dieweil ich einmal angefangen habe/ ſo wil ich mit meinem HErrn reden. Wie? wann zwantzig daſelbſt gefunden würden? Er antwortet: Ich wil ſie nicht tödten umb der zwantzig willen.

32. Und er ſprach: Ich bitte dich/ O HErr zörne nicht/ wenn ich noch einmal rede. Wie? wenn zehen da gefunden würden? und er ſprach: Ich wil ſie nicht vertilgen / umb der zehen willen.

33. Und der HERR gieng hinweg / nachdem er auffgehöret mit Abraham zu reden. Und Abraham kehret wiederumb zu ſeinem ort.

Das XIX. Capitel.

Die engel kehren zum Lot ein/ darumb er von den Sodomitern geängſtiget/ und endlich mit ſeinem weib und töchtern / auß Sodoma geführet wird. Da regnets feuer auff die fünff ſtädte: Lots weib wird zur ſaltzſeulen: und werden von ihm ſeine töchter / unwiſſend geſchwängert.

UNd zween engel kamen gen Sodoma des abends / da Lot im thor der ſtadt ſaß. Und als er ſie ſahe / ſtund er auff/ und gieng ihnen entgegen/ und bettet an / zur erden ſich neigend. Heb. 13. 2.

2. Und ſprach: Ich bitte euch/ meine herren / kehret doch ein zum hauß euers dieners/ und bleibet daſelbſt. Waſchet euere füße / und am morgen ziehet euers wegs. Sie ſprachen: mit nichten: ſondern wir wollen auff der gaſſen bleiben.

3. Da nöhtigte er ſie gar ſehr/ daß ſie zum ihm einkehreten: und da ſie in ſein hauß kommen waren / richtet er ein mahl an / und macht ungeſäuert brodt/ und ſie aſſen.

4. Aber ehe dann ſie ſchlaffen giengen/ umbgaben die männer der ſtadt das hauß / vom kind an biß zum alten / das gantze volck miteinander.

5. Und ſie foderten Lot / und ſprachen zu ihm: wo ſind die männer / die dieſe nacht zu dir eingekehret ſind? führe ſie herauß hieher/ daß wir ſie erkennen.

6. Und Lot gieng zu ihnen herauß/ ſchloß die thür hinter ihm zu / und ſprach:

7. Meine brüder/ ich bitte euch/ thut doch dieſe böſe that nicht.

8. Ich hab zwo töchter / die haben noch keinen mann erkennet: die wil ich zu euch herauß führen/ und mißbrauchet dieſelbigen / wie es euch gefällt: allein/ daß ihr dieſen männern nichts böſes thut/ dieweil ſie unter den ſchatten meines tachs / eingegangen ſind.

9. Sie aber ſprachen: Weiche dorthin/ und abermal ſprachen ſie: Du biſt hereinkommen / als ein frembdling: biſt du darumb kommen / daß du richteſt? derwegen wollen wir dich mehr plagen / denn jene. Und ſie trungen mit gewalt auff den Lot: und es war gar nahe daran/ daß ſie die thür auffgebrochen hätten. 2. Pet. 2. c. 8.

10. Und ſihe / die männer ſtreckten ihre hand auß / zogen den Lot zu ſich hinein / und ſchloſſen die thür zu /

Sap. 19. b. 16. 11. Und ſchlugen die ſo drauſſen waren / mit blindheit / vom geringſten biß zum gröſſeſten / alſo daß ſie die thür nicht finden konten.

12. Sie ſprachen aber zum Lot. Haſt du allhie noch jemand von den deinen? es ſey tochtermann / oder ſöhne oder töchter? führe ſie alle auß dieſer ſtadt / die dich angehen?

13. Denn wir werden dieſe ſtadt vertilgen / darumb / daß ihr geſchrey groß worden iſt für dem HErrn / der uns geſandt hat / ſie zu vertilgen.

14. Darauff gieng Lot hinauß / und redete mit den männern / die ſeine töchter nehmen ſolten / und ſprach: Machet euch auff / und gehet von dieſem ort herauß: denn der HErr wird dieſe ſtadt vertilgen. und es dauchte ſie / daß er ſchertzwort mit ihnen redete.

15. Da es nun morgen war / nöhtigten ihn die engel und ſprachen: Mache dich auf / nimm dein weib / und die beyde töchter / die du haſt: damit du nicht auch zu grund geheſt in dem laſter dieſer ſtadt.

16. Und da er ſichs nicht annahm / grieffen ſie ihn / und ſein weib / und ſeine zwo töchter bey der hand / darumb / daß der HErr ſeiner ſchonet.

Sap. 10. a. 6. 17. Und ſie führeten ihn hinauß / und ſtelleten ihn drauſſen für die ſtadt: daſelbſt redeten ſie mit ihm / und ſprachen: Erhalte deine ſeele / und ſiehe nicht hinter dich: auch ſtehe nicht in dieſer gantzen gegend: ſondern erhalte dich auf dem berge: damit du auch nicht zugleich umkommeſt.

18. Und Lot ſprach zu ihnen: Ich bitte / mein lieber Herr.

19. Dieweil dein knecht gnad funden hat für dir / und haſt deine barmhertzigkeit / die du an mir gethan haſt / groß gemacht / daß du meine ſeele erhälteſt: Ich mag auf dem berge auch nicht erhalten werden / daß mich vielleicht das übel nicht ergreiffe / und ich umbkomme.

20. Es iſt dieſe kleine ſtadt nahe hiebey / dahin ich fliehen kan / und in ihr erhalten werden: iſt ſie nicht geringe / und ſol meine ſeele da leben?

21. Und er ſprach zu ihm: Sihe / ich hab in dem auch deine bitte angenommen / daß ich die ſtadt nicht umbkehre / für welche du geredt haſt.

Sap. 10. a. 6. 22. Eile und errette dich daſelbſt: denn ich werde nichts thun können / biß du dahin einkommen biſt. Daher iſt der name derſelben ſtadt genant Segor.

23. Die ſonne war auffgangen auff erden / und Lot kam zu Segor hinein.

24. Alſo regnet der HErr auff Sodoma und Gomorrha ſchwefel und feuer vom HErrn auß dem himmel herab. De 29. Iſa. d. Jer. f. 4

25. Und kehret dieſe ſtädte / und alle dieſe gegend umb / alle inwohner der ſtädte / und alles was grün war auff erden.

26. Und ſein weib ſahe hinter ſich / und ward zur ſaltzſeulen. Ez 16.

27. Abraham aber machte ſich deß morgens frühe auff / und an dem ort / da er zuvor geſtanden war / mit dem HErrn / Oſ c. 8 Am 4. c

28. Sahe er Sodoma und Gomorrha an / und alles land in derſelben gegend: und er ſahe einen dampff mit funcken auffgehen von der erden / wie einen rauch vom ofen. Lu f. 2 Jud c. 7

29. Denn da Gott die ſtädte derſelben gegend alſo umbkehret / gedachte er an Abraham / und erlöſet den Lot vom untergang der ſtädte / darinn er gewohnet hatte. Luc g. 1 Sup a. 3

30. Und Lot kam herauff von Segor und bliebe auf dem berge / und ſeine beyde töchter mit ihm (denn er fürchtet ſich zu Segor zu bleiben) und hielt ſich auff in einer höle / er und ſeine beyde töchter mit ihm.

31. Und die älteſte ſprach zu der jüngſten: Unſer vatter iſt alt / und es iſt kein mann überblieben auff erden: der zu uns hinein gehen möge / nach gewonheit aller welt.

32. Komm / laſt uns ihn truncken machen mit wein / und bey ihm ſchlaffen / damit wir den ſamen von unſerm vatter erhalten mögen.

33. Alſo gaben ſie die nacht ihrem vatter wein zu trincken: und die älteſte gieng hinein / und ſchlieff bey ihrem vatter: un er wards nicht gewahr / weder da ſich ſeine tochter zu ihm legte / noch da ſie auffſtund.

34. Deß andern tags ſprach auch die älteſte zu der jüngſten: Sihe / ich hab geſtern bey meinem vatter geſchlaffen: Laß uns ihm auch dieſe nacht wein zu trinckē geben / und du ſolt bey ihm ſchlaffen / daß wir dē ſamen von unſerm vatter erhaltē.

35. Alſo gaben ſie auch die nacht ihrem vatter wein zu trincken / und die jüngſte tochter gieng hinein / und ſchlieff bey ihm. Und er wards auch das mal nicht gewahr / wenn ſie ſich zu ihm gelegt hatte / oder wenn ſie auffgeſtanden war.

36. Alſo

36. Alſo haben die beyde töchter Lot empfangen von ihrem vatter.

37. Und die älteſte gebar einen ſohn/ und nennet ſeinen namen Moab. Dieſer iſt ein vatter der Moabiter/ biß auff den heutigen tag.

38. Auch gebar die jüngſte einen ſohn/ und nennet ſeinen namen Ammon/ das iſt der ſohn meines volcks: Dieſer iſt ein vatter der Ammoniter/ biß auff den heutigen tag.

Das XX. Capitel.

Abimelech/ der könig zu Gerara/ läſſet die Sara/ dieweil ſie Abraham ſeine ſchweſter nennet/ hinweg nehmen: darumb wird er von Gott geſtraffet/ und gibt ſie wolbegabet ihrem mann wiederumb.

ABraham reiſet von dannen in das land gegen mittag/ und wohnete zwiſchen Cades und Sur/ und ward ein frembdling zu Gerara.

2. Und er ſagte von der Sara ſeinem weib: ſie iſt meine ſchweſter. Derwegen ſandte Abimelech der könig zu Gerara auß/ und nahm ſie hinweg.

3. Aber Gott kam zu Abimelech im traum bey der nacht/ und ſprach zu ihm: Sihe/ du wirſt ſterben umb deß weibs willen/ daß du genommen haſt: denn ſie hat einen mann.

4. Abimelech aber hatte ſie nicht berühret/ und ſprach: HErr/ wilt du denn ein unwiſſend und gerecht volck tödten.

5. Hat er nicht zu mir geſagt: Sie iſt meine ſchweſter? und hat ſie nicht geſagt/ er iſt mein bruder? Jch hab diß gethan in einfalt meines hertzen/ und in unſchuld meiner hände.

6. Und Gott ſprach zu ihm: Jch weiß auch/ daß du es mit einfältigem hertzen gethan haſt/ darumb hab ich dich auch behütet/ daß du nicht ſündigeteſt wider mich/ und hab nicht zugelaſſen/ daß du ſie berühret hätteſt.

7. So gib nun dem mann ſein weib wieder/ denn er iſt ein prophet/ und er wird für dich bitten: ſo wirſt du leben. Wenn du ſie aber nicht wiedergeben wilt/ ſo wiſſe/ daß du deß tods ſterben wirſt/ du/ und alles was dein iſt.

8. Und Abimelech ſtund alsbald auff in der nacht/ und rieff allen ſeinen knechten/ und vermeldet alle dieſe wort in ihrem anhören: und die männer furchten ſich alle ſehr.

9. Aber Abimelech rieff auch dem Abraham und ſprach zu ihm: Was haſt du uns gethan? was haben wir wider dich geſündigt/ daß du über mich und über mein königreich die groſſe ſünde geführet haſt: du haſt uns gethan/ das du nicht haſt ſollen thun.

10. Und abermal ſchalt er ihn/ und ſprach: Was haſt du angeſehen/ daß du ſolches gethan haſt?

11. Abraham antwortet: Jch gedachte bey mir und ſprach: Vielleicht iſt keine Gottesfurcht an dieſem ort/ und ſie werden mich umbbringen umb meines weibs willen.

12. Sonſt aber iſt ſie auch warhafftig meine ſchweſter: iſt meines vatters Sup. 12, c. 13.
tochter/ aber nicht meiner mutter tochter: und ich hab ſie zum weib genommen.

13. Demnach mich aber Gott auß Inf. 21,
meines vatters hauß geführet hat/ c. 23.
ſprach ich zu ihr: Dieſe barmhertzigkeit ſolt du mir erzeigen: an allem ort/ dahin wir kommen werden/ ſolt du ſagen/ ich ſey dein bruder.

14. Da nahm Abimelech ſchafe/ und rinder/ knechte und mägde/ und gab ſie dem Abraham: auch gab er ihm die Sara ſein weib wiederumb/

15. Und ſprach: das land iſt für euch/ nimm deine wohnung/ an welchem ort dirs gefällt:

16. Aber zu Sara ſprach er: Sihe ich hab deinem bruder tauſend ſilberling geben. Das ſol dir zum angedencken ſeyn gegen allen/ die bey dir ſind/ und wohin du wirſt kommen: und gedencke/ daß du ergriffen biſt.

17. Und als Abraham betet/ da heilete Gott den Abimelech und ſein weib/ und ſeine mägde/ und ſie haben geboren.

18. Denn der HErr hatte alle mütterliche leiber im hauß Abimelech beſchloſſẽ/ umb der Sara Abrahams weibs willen.

Das XXI. Capitel.

Jſaac wird geboren: Agar wird mit ihrem ſohn Jſmael auff anhalten der Sara außgetrieben: Abimelech macht einen bund mit Abraham mittel eids.

ABer der HErr ſuchet die Saram Sup. 17.
heim/ wie er verheiſſen/ und erfüllete/ c. 19. 18.
te/ was er geredt hatte. b. 10.

2. Und Sara ward ſchwanger/ und Gal. 4. c. 23.
gebar einen ſohn in ihrem alter umb dieſelbige zeit/ die Gott ihr zuvor beſtimmt Heb. 11
hatte. c. 11.

3. Und Abraham nennet den namen ſeines ſohns/ den ihm Sara geboren hat/ Jſaac:

Sup.17. d.10. Matth. 1.a.2. 4. Und er beſchnitte ihn am achten tage/ wie ihm Gott befohlen hatte / da er hundert jahr alt war:

5. Denn in dieſem alter deß vatters iſt Jſaac geboren.

6. Und Sara ſprach: Gott hat mir ein gelächter gemacht: wer es hören wird/ der wird mit mir lachen.

7. Und abermal ſprach ſie: wer ſolte gläuben / daß Abraham hören würde/ daß Sara einen ſohn ſäugete/den ſie ihm geboren hatte / da er nun alt war?

8. Und das kind wuchs / und ward von der bruſt entwehnet: und Abraham richtet ein groß mahl an / an dem tage/ da ihm die bruſt entzogen ward.

Gal.4. d.10. 9. Und als Sara den ſohn Agar der Egyptinnen mit ihrem ſohn Jſaac ſchertzen ſahe/ ſprach ſie zu Abraham:

10. Treib dieſe magd/ und ihren ſohn auß: denn der magd ſohn / ſol nicht ein erbe ſeyn mit meinem ſohn Jſaac.

11. Das nahm Abraham ſchwerlich auff für ſeinen ſohn.

12. Da ſprach Gott zu ihm: Laß dich nicht beduncken/daß es ſcharff geredt ſey über das kind / und über deine magd: Jn allem / was dir Sara geſagt / höre ihre ſtimm. Denn in Jſaac ſol dir der ſamen genannt werden.

Rom.9. b.7. Heb.11. d.18. 13. Jch wil aber auch der magd ſohn zu einem groſſen volck machen / dieweil es dein ſamen iſt.

14. Derwegen ſtund Abraham deß morgens frühe auff/ nahm brodt und einen ſchlauch mit waſſer / und leget ihn der Agar auff die achſel/ und gab ihr das kind / und ließ ſie hinziehen. Und da ſie geſcheiden war/ gieng ſie irre/ in der wüſte Berſabee.

15. Als nun das waſſer im ſchlauch auß war: warff ſie das kind unter einen von den bäumen / die alda waren.

16. Und ſie gieng hin / und ſetzte ſich gegen über von ferne / ſo weit als man mit einem bogen ſchieſſen möchte. Denn ſie ſprach: Jch wil das kind nicht ſehen ſterben. Und ſie ſaß gegen über/ hub ihre ſtimm auff/ und weinete.

17. Aber Gott erhöret die ſtimm deß knabens: und der engel Gottes rieff der Agar von himmel / und ſprach: Was thuſt du Agar? fürchte dich nicht: denn Gott hat die ſtimm deß knabens erhöret von dem ort da er iſt.

18. Stehe auff / nimm den knaben / halt ihn bey ſeiner hand: denn ich wil ihn zum groſſen volck machen.

19. Und Gott thäte ihre augen auff: und ſie ſahe einen waſſerbrunnen / und gieng hin/ und füllet den ſchlauch/ und gab dem knaben zu trincken.

20. Und Gott war mit ihm: Er wuchs aber / und wohnet in der wüſte / und ward der jüngling ein ſchütz.

21. Und er wohnet in der wüſte Pharan / und ſeine mutter nahm ihm ein weib auß Egyptenland.

22. Zu derſelbigen zeit ſprach Abimelech und Phicol ſein feldoberſter zu Abraham: Gott iſt mit dir in allem/ was du thuſt.

23. Derwegen ſchwere mir bey Gott/ daß du mich / und meine nachkommen/ und mein geſchlecht nicht beleidigen wolleſt / ſondern daß du mir und dieſem lande/ darinn du wie ein frembdling geweſen biſt/nach der barmhertzigkeit thun wolleſt/ die ich dir erzeiget habe.

24. Und Abraham ſprach: Jch wil ſchweren. Su[p] d.

25. Und er ſtraffet den Abimelech wegen deß waſſerbrunnens/den ſeine knechte mit gewalt genommen hatten.

26. Und Abimelech antwortet: Jch hab es nicht gewuſt / wer das gethan hat/ ſo haſt du mirs auch nicht zu erkennen geben: und ich hab es für dieſem tage nicht gehöret.

27. Darauff nahm Abraham ſchafe/ und rinder/ und gab ſie dem Abimelech/ und ſie machten beyde einen bund miteinander.

28. Und Abraham ſtellet ſieben lämmer auß der heerde beſonder.

29. Und Abimelech ſprach zu ihm: was ſollen die ſieben lämmer / die du beſonder geſtellet haſt?

30. Er aber ſprach: Sieben lämmer ſolt du von meiner hand annehmen / damit ſie mir zum zeugniß ſeyn / daß ich dieſen brunnen gegraben habe.

31. Daher iſt diß ort genannt Berſabee: weil ſie beyde daſelbſt geſchworen haben.

32. Und ſie machten einen bund/ wegen deß brunnen deß eids.

33. Da machten ſich auff Abimelech und Phicol ſein feldoberſter / und kehreten wider in der Philiſter land. Abraham aber pflantzet einen wald zu Berſabee / und rieff daſelbſt an den namen deß HErrn / deß ewigen Gottes.

34. Und er war eine lange zeit ein frembdling im Lande der Philiſter.

Das

Das XXII. Capitel.

Gott verſucht Abraham und befihlet ihm ſeinen ſohn Iſaac zu opffern: aber im werck wirds ihm gewehret. Und werden ihm darauff die vorige verheiſſungen abermal beſtättiget: auch wird deß Nachors geſchlecht beſchrieben.

NAch dieſen geſchichten verſuchet Gott den Abraham und ſprach zu ihm: Abraham/ Abraham. Er aber antwortet: Hie bin ich.

2. Und er ſprach zu ihm: Nimm deinen einig gebornen ſohn/ den du lieb haſt/ den Iſaac/ und gehe hin in das land deß geſichts/ und opffere ihn daſelbſt zum brandopffer/ auff einem von den bergen/ den ich dir zeigen werde.

3. Alſo ſtund Abraham auff bey der nacht/ bereitet ſeinen eſel/ nahm zweene jüngling mit ſich/ und Iſaac ſeinen ſohn. Und nachdem er das holtz zum brandopffer gehauen/ gieng er hin zu dem ort/ davon ihm Gott befehl geben hatte.

4. Am dritten tage aber hub er ſeine augen auff/ und ſahe das ort von ferne.

5. Und er ſprach zu ſeinen knechten: Wartet allhie mit dem eſel: ich/ und der knab wollen biß dorthin eilen: und wiederumb zu euch kommen/ wenn wir angebetet haben.

6. Er nahm auch das holtz zum brandopffer/ und legets auff ſeinen ſohn Iſaac: Er aber trug das feuer/ und das ſchwerdt in den händen.

Und als die beyden miteinander fortgiengen/

7. Sagte Iſaac zu ſeinem vatter: Mein vatter. Er aber antwortet: Was wilt du mein ſohn? Sihe/ ſprach er/ hie iſt feuer und holtz: wo iſt aber das opffer?

8. Und Abraham ſprach: Gott wird ihm das opffer zum brandopffer verſehen mein ſohn. Alſo giengen ſie beyde miteinander/

9. Und kamen zu dem ort/ das ihm Gott gezeiget hatte: daſelbſt bauete er einen altar/ und leget das holtz ordentlich darauff: und nachdem er ſeinen ſohn Iſaac gebunden/ leget er ihn auff den altar/ oben auff den holtzhauffen.

10. Und er ſtrecket ſeine hand auß/ und faſſet das ſchwerdt/ daß er ſeinen ſohn opfferte.

11. Und ſihe/ der engel deß HERRN rieff vom himmel und ſprach: Abraham/ Abraham. Er antwortet: hie bin ich.

12. Und er ſprach zu ihm: Strecke deine hand nicht auß über den knaben/ und thue ihm nichts: Ich habe jetzt erfahren/ daß du Gott fürchteſt/ und haſt deines einig gebornen ſohns nicht geſchonet umb meinent willen.

13. Da hub Abraham ſeine augen
auff/ und ſahe hinter ſich einen widder/
der in der hecken hieng mit den hörnern/
den nahm er/ und opffert ihn zum brand=
opffer für ſeinen ſohn.
14. Und er nennet den namen dieſes
orts/ der HERR ſiehet. Daher man
ſagt biß auff den heutigen tag: auff dem
berge wird der HERR ſehen.
15. Aber der engel deß HErrn rieff Pſ.104.
dem Abraham zum andern mal vom a. 9.
himmel/ und ſprach: Ich hab bey mir Luc. 1. g. 73.
ſelbſt geſchworen/ ſpricht der HERR/ Eccl.44
dieweil du das gethan haſt/ und haſt dei= d. 21.
nes einiggebornen ſohns nicht verſchonet Heb. 6.
umb meinent willen/ c. 13. 1.Macc.
16. So wil ich dich ſegnen/ und meh= 21. f.52.
ren deinen ſamen/ wie die ſternen am Luc. 1.
himmel/ und wie den ſand/ der am ufer d. 3.
deß meers iſt. Sup. 2. d. 18.
17. Dein ſame ſol die thore ſeiner fein= nfr.16.
de beſitzen. a. 4.
18. Und ſollen in deinem ſamen Act. 3. d. 25.
geſegnet werden alle völcker der erden/ Eccl.44
dieweil du meiner ſtimm biſt gehorſam d. 25.
geweſen.
19. Und Abraham kehret wieder zu
ſeinen knaben: und ſie giengen mitein=
ander gen Berſabee/ und er wohnet da=
ſelbſt.
20. Nachdem diß alſo vergangen/
ward dem Abraham angezeiget/ daß
auch die Melcha dem Nachor ſeinem
bruder kinder geboren hätte/ nemlich
21. Hus/ den erſtgebornen/ und Bus
ſeinen bruder/ und Camuel den vatter
der Syrer/
22. Und Caſed/ und Azan/ auch Phe=
loas/ und Jedlaph/
23. Und Bathuel/ von welchem Re=
becca geborē iſt. Dieſe acht gebar Melcha
dem Nachor/ dem bruder Abrahams.
24. Aber ſein kebsweib Roma genant/
gebar Tabee und Gaham/ und Tahas/
und Maacha.

Das XXIII. Capitel.

Sara ſtirbt/ und wird begraben in der höle eines ackers/ den Abraham von Ephron dem Hethiter an ſich erkaufft.

SAra aber hat gelebt hundert und ſieben und zwantzig jahr.

2. Und ſie ſtarb in der ſtadt Arbee/wel-
che iſt Hebron/ im land Chanaan: und
Abraham kam ſie zu beklagen und zu
beweinen.
3. Und nachdem er auffgeſtanden war
vom ampt der todtenleich/ redet er mit
den kindern Heth/und ſprach:
4. Ich bin ein einkömling und fremb-
der bey euch/ gebet mir die gerechtigkeit
zum begräbniß bey euch/ daß ich meinen
todten begrabe.
5. Die kinder Heth antworteten/und
ſprachen:
6. Höre uns lieber Herr: du biſt ein
fürſt Gottes bey uns: begrab deinen
todten in unſern vornehmſten gräbern:
und niemand ſol dirs wehren mögen/daß
du in ſeinem grab deinen todten nicht
begrabeſt.
7. Da ſtund Abraham auff und nei-
get ſich für dem volck deß lands/ nemlich
für den kindern Heth:
8. Und ſprach zu ihnen: Gefällt es
euerm hertzen/ daß ich meinen todten be-
grabe/ſo höret mich/ und haltet bittlich
für mich an bey Ephron/dem ſohn Seor/
9. Daß er mir übergebe die zweyfache
höle/die er hat am äuſſerſten theil ſeines
ackers: Er laſſe ſie mir für euch umb ein
gebührlich geld zum erblichen begräbniß.
10. Ephron aber wohnete mitten un-
ter den kindern Heth.
Und Ephron antwortet dem Abra-
ham/ daß ſie es alle höreten/ die zu der
ſtadtthor eingiengen/ und ſprach:
11. Mein Herr/ es ſol keines wegs al-
ſo ſeyn/ſondern höre du vielmehr/was ich
ſage: Ich gebe dir über den acker/und die
höle/die darinn iſt/in gegenwart der kin-
der meines volcks/ begrab deinen todten.
12. Da neiget ſich Abraham für dem
volck deß lands.
13. Und er redet mit Ephron/ da das
gemeine volck umbher ſtund/und ſprach:
Ich bitte/du wolleſt mich hören: Ich wil
dir das geld für den acker gebē: nim es an/
und alſo wil ich meinen todten begraben.
14. Und Ephron antwortet:
15. Höre mich/mein Herr. Das land/
das du begehreſt/iſt vierhundert ſickel ſil-
bers wehrt/ das iſt der wehrt zwiſchen
mir und dir: aber was iſt das? begrab
deinen todten.
16. Als Abraham diß hörete/zahlet er
dem Ephron das geld/ das er gefodert
hatte in anhören der kinder Heth/ nem-
lich vierhundert ſickel ſilbers/ bewährter
gemeiner müntz.
17. Alſo ward der acker/ der vormals
Ephron zuhöret/ darinn eine zweyfache
höle war/gegen Mambre hin/ ſo wol der
acker ſelbſt/als auch die höle/und alle ſei-
ne bäume/ ſo rings herumb auff dem
gantzen acker ſtunden/
18. Dem Abraham zum eigenthumb
beſtättigt/daß die kinder Heth zuſahen/
und alle/ die zum thor dieſer ſtadt ein-
giengen.
19. Und alſo begrub Abraham die Sa-
ra ſein weib/ in die zweyfache höle deß
ackers/ ſo gegen Mambre gelegen war:
diß iſt Hebron im land Chanaan.
20. Und der acker ward dem Abraham
von den kindern Heth beſtättigt/ſampt
der höle darinnen/ zum erblichen be-
gräbniß.

Das XXIV. Capitel.

Abraham beeydigt ſeinen knecht/ und
ſchickt ihn in Meſopotamiam/ ſei-
nem ſohn Iſaac ein weib zu ſuchen:
der ihm nach vielfältiger handlung
die Rebecca/ Bathuels tochter zu-
führet/ welche Iſaac zum weib
nimt.

ABraham aber war alt/ und wolbe-
taget/und der HERR hatte ihn ge-
ſegnet in allem.
2. Und er ſprach zum älteſten knecht
in ſeinem hauſe/ der über alles geſetzt
war/was er hatte: Lege deine hand un-
ter meine hüfft/
3. Damit ich dich beſchweere durch den Inf.
HERRN/ den Gott deß himmels und g.2
der erden/ daß du meinem ſohn kein weib
nehmeſt von den töchtern der Chanani-
ter/ unter welchen ich wohne:
4. Sondern daß du in mein vatter-
land/ und zu meiner verwandſchafft zie-
heſt/und von dannen meinem ſohn Iſaac
ein weib nehmeſt.
5. Der knecht antwortet: Wann das
weib mit mir in diß land nicht kommen
wolte/ ſol ich alsdann deinen ſohn wie-
derumb zu dem ort führen/ da du herauß
gangen biſt?
6. Und Abraham ſprach: Hüte dich
dafür/daß du meinen ſohn nimmer wie-
derumb dahin führeſt.
7. Der HERR ein Gott deß him-
mels/ der mich auß meines vatters haus
genommen hat/und auß dem land/darin Su
ich geboren bin/ der mit mir geredt hat/ b.7
hat mir auch geſchworen/ und geſagt: d.5
Diß land wil ich deinem ſamen geben/ d.
der wird ſeinen engel für dir her ſenden/ In
a.

und

und du ſolt damenher meinem ſohn ein weib nehmen:

8. Wann dir aber das weib nicht folgen wolte / ſo ſolt du an den eyd nicht gebunden ſeyn; führe nur meinen ſohn nicht wiederumb dorthin.

9. Alſo legte der knecht die hand unter die hüfft Abrahams ſeines herrn / und ſchwur ihm über dieſe rede.

10. Und er nahm zehen cameelthier von dem vieh ſeines herrn/und zoge hin/ und führet mit ſich von allen ſeinen gütern/und er reiſet fort / und kam in Meſopotamien zu der ſtadt Nachor.

11. Nachdem er nun die cameelen auſſer der ſtadt bey einem waſſerbrunnen ſich hatte lagern laſſen/das am abend geſchahe umb die zeit / wann die weiber pflegen heraus zu gehen / waſſer zu ſchöpffen/ ſprach er:

12. HERR / du Gott meines herrn Abrahams/ ich bitte/ begegne mir heutiges tags / und thue barmhertzigkeit an meinem herrn Abraham.

13. Sihe / ich ſtehe bey dem waſſerbrunnen / und die töchter der inwohner dieſer ſtadt werden her auß gehen/waſſer zu ſchöpffen.

14. Nun die junge tochter/ zu der ich ſagen werde: Neige deinen krug/daß ich trincke; und ſie mir antworten wird / Trinck / ja ich wil auch deinen cameelen zu trincken geben: dieſelbe iſts / welche du deinem knecht Iſaac beſcheret haſt; und dardurch wil ich erkennen / daß du an meinem herrn barmhertzigkeit gethan haſt.

15. Er hatte die wort bey ihm ſelbſt noch nicht außgeredt / und ſihe / es kam Rebecca herauß / die tochter Bathuels / deß ſohns Melchä / welche Nachors Abrahams bruders weib war/und ſie trug einen waſſerkrug auff ihrer achſel.

16. Es war aber eine gar wolgeſtalte/ und überaus ſchöne jungfrau / die kein mann erkant hatte. Und ſie war herunter gangen zum brunnen/ und hatte den waſſerkrug gefüllet / und gieng wiederumb heim.

17. Da lieff ihr der knecht zugegen/und ſprach: Gib mir ein wenig waſſer auß deinem krug zu trincken.

18. Sie antwortet: Trinck mein herr. Und eilends ſetzet ſie den krug ab auff ihre armen/und gab ihm zu trincken.

19. Und da er getruncken hatte/ſagte ſie ferner: So wil ich deinen cameelen auch waſſer ſchöpffen/biß ſie alle trincken.

20. Und ſie goß den waſſerkrug auß in die canalen / und lieff wiederumb zum brunnen waſſer zu ſchöpffen: und da es geſchöpfft war / gab ſie es allen cameelen.

21. Er aber ſahe ſie ſtillſchweigend an/ und wolt gern wiſſen/ob der HERR zu ſeiner reiſe glück geben hätte/ oder nicht.

22. Demnach aber die cameelen getruncken / zoge der mann herfür güldene ohrgezierde/ſo zween ſickel ſchwer waren/ auch ſo viel armen geſchmeide / am gewicht zehen ſickel ſchwer.

23. Und ſprach zu ihr: Sage mir/weß tochter biſt du? Iſt auch in deines vaters hauſe platz zu bleiben?

24. Sie antwortet: Ich bin Bathuels tochter / deß ſohns Melchä / den ſie dem Nachor geboren hat.

25. Und ſprach weiter: Es iſt auch viel ſpreuer und heu bey uns / und raumer platz zu bleiben.

26. Der menſch neiget ſich / und betet den HErrn an/

27. Und ſprach: Gebenedeyet ſey der HErr / der Gott meines Herrn Abrahams / der ſeine barmhertzigkeit und warheit von meinem Herrn nicht genommen hat / und hat mich auff dem rechten wege in meines Herrn bruders haus geführet.

28. Da lieff die Jungfrau/und zeiget an in ihrer mutter haus alles/was ſie gehöret hatte.

29. Rebecca aber hatte einen bruder mit namen Laban/der gieng eilends herauß zu dem mann / da der brunn war.

30. Und als er die ohrengezierde/und armen-geſchmeide in ſeiner ſchweſter händen geſehen / auch alle wort gehöret hatte/die ſie erzehlet / und ſprach: Diß hat mir der menſch geſagt: kam er zu dem mann / der bey den cameelen ſtund/ nahe bey dem waſſerbrunnen/und ſprach zu ihm:

31. Komm herein / du geſegneter deß HErrn: warumb ſteheſt du darauſſen? Ich hab das haus bereit / und ein ort für die cameelen.

32. Alſo führete er ihn in die herberge/ und entlaſtet die cameelen/ gab auch ſpreuer und heu/und waſſer ihm die füſſe zu waſchen / und den männern / die mit ihm kommen waren.

33. Und es ward ihm brod fürgelegt. Er ſprach: Ich wil nicht eſſen biß ich meine wort außgeredt habe. Laban antwortet ihm: So rede.

34. Er aber ſprach: Ich bin Abrahams knecht/

35. Und der HErr hat meinen herrn reichlich geſegnet / und er iſt groß worden: Und er hat ihm ſchafe und rinder/ ſilber und gold / knechte und mägde / cameelen und eſel gegeben.

36. Und Sara meines herrn weib hat meinem herrn einen ſohn geboren/in ſeinem alter/dem hat er alles gegeben/ was er hat.

37. Und mein herr hat mich beſchworen/und geſagt: Du ſolt meinem ſohn kein weib nehmen von den töchtern der Chananiter / in deren land ich wohne/

38. Sondern du ſolt hinziehen zu meines vatters hauß / und von meiner verwandſchafft meinem ſohn ein weib nehmen.

39. Ich aber antwortet meinem herrn: Wie / wenn das weib nicht mit mir kommen wolte?

40. Da ſprach er: Der HErr / für dem ich wandele / wird ſeinen engel mit dir ſenden/ und deinen weg richten: und du ſolt meinem ſohn ein weib nehmen von meiner verwandſchafft / und vom hauſe meines vatters.

41. Du ſolt aber alsdann frey ſeyn von meinem fluch / wenn du zu meinen verwandten kommen wirſt/ und ſie dir das weib nicht geben werden.

42. Alſo kam ich heut zum waſſerbrunnen / und ſprach: HErr / du Gott meines herrn Abrahams / im fall du meinen weg gerichtet haſt / den ich jetzt wandele /

43. Sihe/ſo ſtehe ich bey dem waſſerbrunnen: nun die jungfrau/ welche herauß gehen wird / waſſer zu ſchöpffen / und von mir hören wird: gib mir ein wenig waſſers zu trincken auß deinem krug:

44. Und ſie wird zu mir ſagen: Trinck du / ſo wil ich deinen cameelen auch ſchöpffen: dieſelbige iſt das weib/das der HErr dem ſohn meines herrn bereitet hat.

45. Und als ich diß ſtillſchweigend bey mir gedachte / ließ ſich Rebecca ſehen/ und kam mit einem waſſerkrug / den ſie truge auff ihrer achſel / und gieng hinab zum brunnen / und ſchöpffet waſſer. Da ſprach ich zu ihr: gib mir ein wenig zu trincken.

46. Sie ſetzte eilends den krug herab von der achſeln / und ſprach zu mir: Trinck du / ſo wil ich deinen cameelen auch zu trincken geben. Alſo tranck ich/ und ſie träncket auch die cameelen.

47. Und ich fragte ſie / und ſprach: Weß tochter biſt du? Sie antwortet: Ich bin Bathuels tochter / deß ſohns Nachor/ den ihm Melcha geboren hat. Da hieng ich ihr an die ohrengezierde/ ihr angeſicht zu ſchmücken / und thäte ihr armen-geſchmeid an ihre hände.

48. Und ich neiget mich/ und betet den HERRN an / und benedeyet den HERRN / den Gott meines herrn Abrahams / der mich auff dem rechten wege geführet hat / daß ich für ſeinen ſohn meines herrn bruders tochter nähme.

49. Derwegen ſo ihr barmhertzigkeit und warheit an meinem herrn thut/ das ſaget mir: oder gefällt euch ein anders/das ſaget mir auch / auff daß ich zur rechten oder zur lincken meinen weg nehme.

50. Darauff gaben Laban und Bathuel dieſe antwort: dieſe rede iſt vom HErrn außgangen: wir können nichts anders mit dir reden / auſſer ſeinem wolgefallen.

51. Sihe Rebecca iſt für dir / nimm ſie / und zeuch hin/ daß ſie deines Herrn ſohns weib ſey / wie der HERR geredt hat.

52. Als nun Abrahams knecht diß höret / fiel er nieder und betet den HErrn an.

53. Und er brachte herfür ſilberne und güldene kleinoder / und kleider / und gab ſie der Rebecca zur verehrung/und ihren brüdern und ihrer mutter gab er auch geſchencke.

54. Da richteten ſie eine mahlzeit an / aſſen und truncken miteinander / und blieben allda. Aber als der knecht deß morgens auffſtund / ſprach er: laſſet mich ziehen/ daß ich zu meinem herrn reiſe.

55. Und ihre brüder und mutter antworteten: Laß die jungfrau allein zehen tage bey uns bleiben/und darnach ſol ſie reiſen.

56. Und er ſprach: Haltet mich nicht auff/denn der HErr hat meinen weg gerichtet: laſſet mich ziehen / daß ich zu meinem herrn fortreiſe.

57. Und ſie ſprachen: laſſet uns die jungfrau anruffen / und nach ihrem willen fragen.

58. Als nun Rebecca geruffen ward/ und kam/da fragten ſie: Wilt du mit dieſem

ſem mann reiſen? Sie antwortet: Ich
wil reiſen.
59. Derwegen lieſſen ſie die Rebecca
ziehen/ ſampt ihrer ammen/ und den
knecht Abrahams mit ſeinen gefehrten/
60. Und ſie wünſcheten ihrer ſchweſter
glück/ und ſprachen: Du biſt unſere
ſchweſter/du müſſeſt wachſen in tauſend-
mal tauſend/ und dein ſame müſſe die
thoren ſeiner feinde beſitzen.
61. Alſo ſetzten ſich Rebecca/und ihre
mägde auff die cameelen/ und folgeten
dem mann nach: der eilends wiederumb
kehret zu ſeinem herrn.
62. Zu derſelbigen zeit aber gieng
Iſaac auff dem wege/ der zu dem brun-
nen führet/ deſſen name iſt: deß Leben-
digen und Sehenden: denn er wohnet
im lande gegen mittag.
63. Und er war außgangen ſeine be-
trachtung zu haben im feld/ da ſich der
tag ſchon geneiget hatte. Und da er ſeine
augen auffhube/ſahe er die cameelen von
ferne kommen.
64. Auch ſahe Rebecca den Iſaac/und
ſie gab ſich herab vom cameel.
65. Und ſprach zu dem knecht: Wer
iſt der mann/ der uns durchs feld unter
augen kommt? Und er ſprach zu ihr:
Das iſt mein herr. Da nahm ſie eilends
den mantel/und bedecket ſich.
66. Aber der knecht erzehlet dem Iſaac
alles/was er außgerichtet hatte.
67. Und er führete ſie in die hütten
Sara ſeiner mutter/ und nahm ſie zum
weib: und er hatte ſie ſo lieb/ daß der
ſchmertzen/ der ihm auß dem tod ſeiner
mutter zugefallen war/ dadurch iſt ge-
mildert worden.

Das XXV. Capitel.

Abraham nachdem er von der Cetura viel kinder gezeuget/ ſtirbt im hohen alter/und wird bey Sara begraben: auch ſtirbt Iſmael/ und wird ſein geſchlecht beſchrieben: Rebecca wird fruchtbar/ und gebieret Eſau und Jacob/ dem Eſau ſeine erſtgeburt verkaufft.

1.Par.1. c.32. ABraham aber nahm ein ander
weib/mit namen Cetura:
2. Die gebar ihm Zamran und Jec-
ſan/und Madan/und Madian/und Jeß-
bac/und Sue.
3. Jecſan zeuget auch Saba/ und
Dadan. Die ſöhne Dadan waren Aſ-
ſurim und Latuſim/ und Laomin.
4. Aber von Madian ward geboren
Epha/und Opher/ und Henoch/ und A-
bida/und Eldaa: dieſe ſind alle kinder
der Cetura.
5. Und Abraham gab alles/was er im
beſitz hatte/ dem Iſaac:
6. Aber den kindern/ die er von den
kebsweibern hatte/gab er geſchencke/und
ſcheidet ſie ab von ſeinem ſohn Iſaac/die-
weil er noch ſelbſt im leben war/ daß ſie
zogen in die gegend gegen Auffgang.
7. Es ſind aber die tage des lebens
Abrahams geweſen/ hundert fünff und
ſiebenzig jahr.
8. Und er nahm ab/und ſtarb in einem
guten alter/ nachdem er zum hohen al-
terthum gerahten/und wol betaget war:
und ward verſamlet zu ſeinem volck.
9. Und Iſaac und Iſmael ſeine ſöhne
begruben ihn in der zweyfachen höle/ die
im acker Ephron/deß ſohns Seor deß He-
thiters gegen Mambre über gelegen iſt/
10. Welchen acker er von den kindern
Heth erkaufft hatte: da ward Abraham
begraben/und ſein weib Sara.
11. Und nach ſeinem tod ſegnet Gott
ſeinen ſohn Iſaac/ der bey dem brunnen
wohnete/ der genant wird: deß Leben-
digen und Sehenden.
12. Diß iſt das geſchlecht Iſmael/deß
ſohns Abrahams/den ihm Agar die E-
gypterin/ der Sara dienſtmagd geboren
hat: und diß ſind die namen ſeiner kin-
der/damit ſie genant werden in ihren ge-
ſchlechten.
13. Der erſtgeborne ſohn Iſmaels iſt 1.Par.1.
Nabaioth/ darnach Cedar/ und Adbeel/ b.29.
und Madſam:
14. Auch Maſma/ und Duma/ und
Maſſa:
15. Hadar und Thema und Jethur/
und Naphis/und Cedma.
16. Diß ſind die kinder Iſmaels: und
diß ſind ihre namen in ihren flecken und
ſtädten/zwölff fürſten in ihren geſchlechte.
17. Und der jahren deß lebens Iſmael
wurden hundert ſieben und dreyſſig/und
er nahm ab/ und ſtarb/ und ward ver-
ſammlet zu ſeinem volck.
18. Er wohnet aber von Hevila biß
gen Sur gegen Egypten/ wenn man in
Aſſyrien reiſet: und ſtarb in gegenwart
aller ſeiner brüder.
19. Diß iſt auch das geſchlecht Iſaacs/
deß ſohns Abrahams: Abraham zeuget
Iſaac.
20. Da dieſer viertzig jahr alt war/
nahm er zum weib die Rebecca/eine toch-
ter Bathuels deß Syrers von Meſopo-
tamia/ Labans ſchweſter.

21. Und Iſaac bat den HErrn für ſein weib/ weil ſie unfruchtbar war: der ihn erhöret/ und gab der Rebecca/ daß ſie empfieng.

22. Aber die kinder ſtieſſen auff einander in ihrem leib/ und ſie ſprach: Da mirs alſo gehen ſolte/ was war es denn vonnöhten/ daß ich ſchwanger ward/ und ſie gieng hin/ den HErrn raht zu fragen.

Rom. 9. c. 10. 23. Der antwortet und ſprach: Zwey völcker ſind in deinem leib/ und zweyerley geſchlechte werden ſich theilen auß deinem leib: und ein volck wird dem andern überlegen ſeyn/ und der gröſſer wird dem kleinen dienen.

24. Da nun die zeit heran kommen war/ daß ſie gebären ſolte/ ſihe/ da wurden zwillinge in ihrem leib gefunden.

Oſee 12. a. 3. 25. Der erſtlich herauß kam/ war röhtlich/ und gantz häricht/ wie ein fell/ und ſein name ward genant/ Eſau. Als bald kam auch der ander herauß/ und hielt ſeines bruders ferſen mit der hand: und darumb nennet ſie ihn Jacob. (Matth. 1. a. 2.)

26. Sechzig jahr war Iſaac alt/ da ihm die kindlein geboren wurden.

27. Als ſie nun angewachſen waren/ iſt Eſau ein geſchickter mann im jagen worden/ und ein ackermann: Jacob aber war ein einfältiger mann/ und wohnete in hütten.

28. Iſaac hatte den Eſau lieb/ dieweil er von ſeinem weydwerck aß: und Rebecca hatte Jacob lieb.

29. Jacob aber kochet ein gemüſe: und Eſau kam zu ihm vom feld/ und war müde/

30. Da ſprach er zu ihm: Gib mir von dieſem rohten gekochs/ denn ich bin ſehr müde. Darumb iſt ſein name Edom genant worden.

31. Und Jacob ſprach zu ihm: Verkauff mir dann deine erſtgeburt.

32. Er antwortet: Sihe/ ich ſterbe/ was wird mir dañ die erſtgeburt nützen?

33. Jacob ſprach: So ſchweere mir. Und Eſau ſchwur/ und verkauffte die erſtgeburt.

34. Alſo nahm er brodt/ und das linſen-eſſen/ aß und tranck/ und gieng hinweg: und achtet gering/ daß er die erſtgeburt verkaufft hatte.

Das XXVI. Capitel.

Iſaac zeucht der theurung halben gen Gerara zum Abimelech/ da wird ihm die verheiſſung erneuert: auch ſtraffet ihn der könig/ daß er Rebecca ſeine ſchweſter genant hatt/ und macht einen bund mit ihm/ nach dem zanck zwiſchen den hirten. Eſau nimt frembde weiber.

Es kam aber eine theurung über das land/ nach der unfruchtbarkeit/ welche in den tagen Abrahams geweſen war. Und Iſaac reiſet zu Abimelech/ der Philiſter könig zu Gerara.

2. Und der HErr erſchien ihm/ und ſprach: Zeuch nicht hinab in Egypten/ ſondern thu dich nieder in dem land/ davon ich dir ſagen werde.

3. Und ſey darinn ein frembdling/ ſo wil ich mit dir ſeyn/ und dich ſegnen/ dañ dir und deinem ſamen wil ich alle dieſe landſchafften geben/ und wil meinem eyd gnug thün/ den ich deinem vatter Abraham geſchworen hab. (Sup. b. 7. d. 1)

4. Und ich wil deinen ſamen vermehren/ wie die ſternen am himmel: und wil deinen nachkommen alle dieſe landſchafften geben/ und in deinem ſamen ſollen geſegnet werden alle völcker der erden: (Sup. a. 3. c. 18 d. 17 c. 19)

5. Darumb daß Abraham meiner ſtim̃ gehorſam geweſen iſt/ und hat meine gebot und befehl/ auch meine ceremonien und ſatzungen gehalten.

6. Alſo blieb Iſaac zu Geraris.

7. Und wenn er von den männern am ſelben ort ſeines weibs halben gefraget ward/ ſo ſprach er: Sie iſt meine ſchweſter. Denn er fürchtet ſich zu bekennen/ daß ſie ſein ehgemahl wäre/ und gedachte/ ſie möchten ihn etwan/ umb ihrer ſchönheit willen erwürgen.

8. Und nachdem viel tage verlauffen/ weil er ſich daſelbſt auffhielt/ ſahe Abimelech der Philiſter könig zum fenſter hinauß/ und ward gewahr/ daß Iſaac mit Rebecca ſeinem weib ſchertzet.

9. Da fodert er ihn zu ſich/ und ſprach: Es iſt offenbar/ daß ſie dein weib iſt/ warumb haſt du dann gelogen/ daß ſie deine ſchweſter ſey? Er antwortet: Ich war in der furcht/ man möchte mich tödten umb ihrent willen.

10. Und Abimelech ſprach: Warumb haſt du uns betrogen? Es hätte jemand vom volck zu deinem weib ſich legen können/ und hätteſt alſo eine groſſe ſünde auff uns bracht.

11. Da gebot Abimelech allem volck/ und ſprach: Wer dieſes mannes weib anrühret/ der ſol deß todes ſterben.

12. Iſaac aber ſäete in dem land/ und bekam in demſelbigen jahr hundertfäl-

ge frucht: und der HERR ſegnet ihn.

13. Und der mann ward reich/ gieng und nahm zu/ und wuchs immerfort/ biß daß er überauß groß ward.

14. Er hatte auch groß gut an ſchafen/ und groſſem viehe/ und ſehr viel geſinds: darumb beneideten ihn die Philiſter/

15. Und verſtopfften zu der zeit alle brunnen/ welche die knechte ſeines vatters Abrahams gegraben hatten/ und fülleten ſie mit erden:

16. Dergeſtalt/ daß auch Abimelech ſelbſt zu Iſaac ſprach: Zeuch võ uns hinweg/ deñ du biſt viel zu mächtig worden.

17. Und er gab ſich von dannen/ nach dem bach Gerar zu reiſen/ und daſelbſt mit der wohnung zu bleiben.

18. Und er grub wiederumb andere brunnen/ welche ſeines vatters Abrahams knechte gegraben/ und die Philiſter nach ſeinem todt vormals verſtopfft hatten: und nennete ſie mit denſelben namen/ damit ſie ſein vatter zuvor genant hatte.

19. Auch gruben ſie am bach/ und funden lebendig waſſer.

20. Aber daſelbſt entſtund auch ein zanck zwiſchen den hirten von Gerar/ und den hirten Iſaac/ denn jene ſprachen: Das waſſer iſt unſer. Darumb nennet er den namen deß brunnen/ wegen deß/ das ſich zugetragen hatte/ Boßhafftige läſterung.

21. Noch gruben ſie auch einen andern brunnen/ und über demſelben zanckten ſie ſich auch: und er neñet ihn/ Feindſchafft.

22. Da reiſet er von dannen/ und grub einen andern brunnen/ über welchem ſie ſich nicht zanckten: darumb nennet er ihn/ Breite/ und ſprach: Nun hat uns der HERR außgebreitet/ und gemacht/ daß wir auff erden wachſen.

23. Er zoge aber von dem ort hinauff gen Berſabee:

24. Da erſchiene ihm der HERR in derſelben nacht/ und ſprach: Ich bin der Gott Abrahams deines vatters/ fürchte dich nicht/ denn ich bin mit dir: Ich wil dich ſegnen/ und deinen ſamen vermehren/ umb meines knechts Abrahams willen.

25. Derwegen bauet er daſelbſt einen altar/ und rieff den namen deß HErrn an/ richtete ſeine hütten auff/ und gebot ſeinen knechten einen bruñen zu graben.

26. An welchem ort als Abimelech/ und Ochozath ſein freund/ und Phicol der oberſte über die kriegsleut von Geraris zu ihm kamen/

27. Sprach Iſaac zu ihnen: Warumb ſeyd ihr zu mir kommen/ zu einem menſchen/ den ihr haſſet/ und von euch vertrieben habt?

28. Sie antworteten: Wir haben geſehen/ daß der HErr mit dir iſt/ und darumb ſprachen wir: Laß einen eyd zwiſchen uns ſeyn/ und laß uns einen bund machen/

29. Daß du uns nichts böſes thueſt/ gleich wie wir nichts von deinen gütern angerühret haben/ noch etwas gethan/ das dir ſchädlich ſeyn möchte/ ſondern haben dich/ nachdem du durch den ſegen Gottes gemehret worden/ mit frieden ziehen laſſen.

30. Da richtet er ihnen eine mahlzeit an/ und nachdem ſie geſſen und getruncken hatten/

31. Stunden ſie deß morgens frühe auff/ ſchwuren einer dem andern. Und Iſaac ließ ſie mit frieden von ſich ziehen an ihr ort.

32. Und ſihe/ da kamen an demſelbigen tage Iſaacs knechte/ brachten ihm zeitung von dem brunnen/ den ſie gegraben hatten/ und ſprachen: Wir haben waſſer funden.

33. Daher nennet er ihn/ Uberfluß/ und die ſtadt war genant Berſabee/ biß auff den heutigen tag.

34. Eſau aber/ da er viertzig jahr alt war/ nahm weiber: Judith die tochter Beerl deß Hethiters/ und Baſemath/ die tochter Elon/ vom ſelben ort: welche beyde das gemüt Iſaacs und der Rebecca bekümmert hatten. Inf. 27. g. 46.

Das XXVII. Capitel.

Jacob bekomt den ſegen von Iſaac unterm namen Eſau durch anſtifftung ſeiner mutter: darnach erhält Eſau auch etwas vom ſegen/ und dräuet dem Jacob/ der auff ſeine mutter raht gen Haran entweicht.

ISaac aber ward alt/ und ſeine augen waren tunckel worden/ daß er nicht ſehen konte/ und er rief Eſau ſeinem gröſſern ſohn/ und ſprach zu ihm: Mein ſohn! Er antwortet: Hie bin ich.

2. Der vatter ſprach zu ihm: Du ſieheſt/ daß ich bin alt worden/ und weiß den tag nicht/ wenn ich ſterben ſol.

3. Nim̃ deine rüſtung/ köcher und bogen/ und gehe hinauß: und wenn du mit jagen etwas zuwege gebracht haſt/

4. So mache mir ein eſſen davon/ wie
du weiſt/ daß ichs gern habe/ und bringe
es her/daß ichs eſſe: und daß dich meine
ſeele ſegne/ ehe denn ich ſterbe.
5. Da das Rebecca höret/ und er hin-
außgangen war auffs feld / deß vatters
befehl gnug zu thun/
6. Sprach ſie zu Jacob ihrem ſohn:
Ich habe deinen vatter reden hören mit
Eſau deinẽ bruder/ daß er zu ihm ſagte:
7. Bringe mir etwas von deinem ge-
jägte/ und bereite mir ſpeiſe/ daß ich eſſe/
und ſegne dich für dem HErrn/ ehe denn
ich ſterbe.
8. So folge nu meinem raht / mein
ſohn:
9. Und gehe hin zu der heerde / und
bringe mir her zwey junge böcklin von
den beſten / daß ich deinem vatter ein eſ-
ſen davon mache/ das er gern iſſet:
10. Das ſolt du deinem vatter hinein
tragen/ auff daß er davon eſſe / und dich
ſegne/ ehe denn er ſtirbt.
11. Und er antwortet ihr: Du weiſt/
daß Eſau mein bruder ein härichter
menſch iſt/ und ich bin glatt.
12. Wenn mich nun mein vatter be-
taſtet/ und diß mercket/ ſo fürchte ich / er
würde vermeynen/ daß ich ihn habe ver-
ſpotten wollen/ und würde alſo an ſtatt
deß ſegens einen fluch über mich führen.
13. Und ſeine mutter ſprach zu ihm:
Der fluch ſey auff mir/ mein ſohn: höre
nur meine ſtim̃/gehe hin/und bringe mir
her/ was ich geſagt habe.
14. Er gieng hin/und brachte es/und
gab es der mutter. Da bereitet ſie ſpeiſe/
wie ſie wuſte/ daß ſein vatter gern aß.
15. Und ſie zoge ihm an deß Eſau ſehr
köſtliche kleider / die ſie zu hauß bey ihr
hatte.
16. Und die felle von den böcklin thät e
ſie ihm umb die hände/ und bedecket was
am halſe bloß war.
17. Und ſie gab ihm das eſſen / und
reichet ihm auch das brod/ das ſie geba-
cken hatte.
18. Und er truge es hinein/und ſprach:
Mein vatter! Er aber antwortet: Ich
höre es. Wer biſt du/ mein ſohn?
19. Und Jacob ſprach: Ich bin Eſau
dein erſtgeborner ſohn: Ich hab gethan/
wie du mir befohlen haſt: Stehe auff/
ſetze dich/ und iß von meinem wildprät/
auff daß mich deine ſeele ſegne.
20. Und Iſaac ſprach wiederumb zu
ſeinem ſohn: Wie haſt du es ſo bald fin-
den können/ mein ſohn? Er antwortet:
Es war der wille Gottes/ daß mirs bald
begegnet / was ich gern gehabt hätte.
21. Und Iſaac ſprach: Komm her/
daß ich dich betaſte / mein ſohn / und er-
kundige / ob du mein ſohn Eſau ſeyeſt/
oder nicht.
22. Und er trat zu ſeinem vatter/ und
als er ihn betaſtet hatte / ſprach Iſaac:
Die ſtimm iſt wol Jacobs ſtimm: aber
die hände ſind Eſaus hände.
23. Und er kante ihn nicht / denn die
härichten hände machten ihn dem ältern
faſt gleich. Derwegen ſegnet er ihn/ und
ſprach:
24. Biſt du mein ſohn Eſau? Er
antwortet: Ich bins.
25. Und er ſprach: Bringe mir ſpeiſe
her von deinem wildprät / mein ſohn /
damit dich meine ſeele ſegne. Als er nun
die eingetragene ſpeiſe geſſen hatte / gab
er ihm auch wein. Und nachdem er ge-
truncken/
26. Sprach er zu ihm: Komm her zu
mir/ mein ſohn/ und gib mir einen kuß.
27. Da trat er hinzu/ und küſſet ihn.
Und ſo bald er den köſtlichen geruch ſei-
ner kleider empfand / ſegnet er ihn / und
ſprach: Sihe der geruch meines ſohns
iſt wie der geruch eines vollen ackers/ den
der HErr geſegnet hat.
28. Gott gebe dir vom thau deß him-
mels / und von der fettigkeit der erden/
die fülle an korn und wein.
29. Und die völcker müſſen dir dienen/
und die geſchlechter müſſen dich anbeten:
ſey ein Herr deiner brüder / und die kin-
der deiner mutter müſſen ſich für dir beu-
gen. Wer dir flucht/ der ſey verflucht:
und wer dich ſegnet/ der müſſe mit ſegen
erfüllet werden.
30. Nachdem Iſaac ſeine rede kaum
vollendet hatte/ und Jacob hinauß gan-
gen war / kam Eſau/
31. Und trug die ſpeiſe zum vatter
hinein/ die vom wildprät gekochet war/
und ſprach: Stehe auf/mein vatter/und
iß von dem wildprät deines ſohns/ daß
dich meine ſeele ſegne.
32. Und Iſaac ſprach zu ihm: Wer
biſt du dann? Er antwortet: Ich bin
dein erſtgeborner ſohn Eſau.
33. Da entſetzte ſich Iſaac / und er-
ſchrack über die maß / und verwunderte
ſich mehr / denn man gläuben kan / und
ſprach: Wer iſt der dann / der zuvor
das gefangene wildprät zu mir gebracht
hat / und ich habe von allem geſſen/ ehe
du kommen biſt? und ich hab ihn geſeg-
net

net/ und er wird auch geſegnet ſeyn.
34. Als Eſau dieſe rede ſeines vatters
hörete/ brüllet er mit groſſem geſchrey/
und ward überauß betrübt/ und ſprach:
Segne mich auch/ mein vatter.
35. Und er ſprach/ dein bruder iſt mit
betrug kommen/ und hat deinen ſegen
hingenommen.
36. Darauff ſprach er: Recht iſt ſein
namen genant Jacob/ denn er hat mich
nun zum andernmal hintergangen.
Gen. 25. f. Meine erſtgeburt hat er zuvor hinge-
nommen/ und nun abermal nimmt er
auch meinen ſegen. Und er ſprach wie-
derumb zu ſeinem vatter: Haſt du mir
denn keinen ſegen vorbehalten?
37. Iſaac antwortet: Ich hab ihn
zu deinem Herrn gemacht/ und alle ſeine
brüder hab ich ihm zur dienſtbarkeit un-
terworffen: ich hab ihn geſtärcket mit
korn und wein/ was ſol ich dir/ mein
ſohn/ nach dieſem weiter thun?
38. Eſau ſprach: Haſt du dann nur
einen ſegen/ mein vatter? Ich bitte dich/
ſegne mich auch. Und als er mit groſſem
heulen weynet/
Heb. 11. d. 17. 39. Ward Iſaac bewegt/ und ſprach
zu ihm: In der fettigkeit deß erdreichs/
und im thau deß himmels von oben her
40. Wird dein ſegen ſeyn. Durchs
ſchwerdt wirſt du leben/ und wirſt dei-
nem bruder dienen: und es wird die zeit
kommen/ daß du ſein joch aufflöſen wirſt/
und von deinem hals abwerffen.
41. Darumb haſſet Eſau den Jacob
allezeit/ umb deß ſegens willen/ damit ihn
ſein vatter geſegnet hatte: und ſprach in
Abd. 1. c. 10. ſeinem hertzen: Es werden die trauerta-
ge kommen über meinen vatter/ alsdann
wil ich meinen bruder Jacob erwürgen.
42. Diß ward der Rebecca angezei-
get/ und ſie ſchicket hin/ und foderte ihren
ſohn Jacob/ und ſprach zu ihm: Sihe/
dein bruder Eſau drauet dir/ daß er dich
tödten wolle.
43. Und nun mein ſohn/ höre meine
ſtimm/ mache dich auff/ und fleuch zu
meinem bruder Laban gen Haran/
44. Und wohne bey ihm wenig tage/
biß der grimm deines bruders ſich ſtille/
45. Und ſein zorn auffhöre/ und er
vergeſſe/ was du wider ihn gethan haſt:
ſo wil ich darnach ſchicken/ und dich von
dannen wiederumb hieher bringen.
...p. 16. ...ii. Warumb ſolt ich beyder ſöhne auf einen
tag beraubet werden?
46. Und Rebecca ſprach zu Iſaac:
Mich verdreuſt meines lebens/ umb der
töchter Heth willen: wo Jacob ein weib
nehmen wird vom ſtammen dieſes lan-
des/ ſo begehre ich nicht länger zu leben.

Das XXVIII. Capitel.

**Iſaac fertiget den Jacob ab in Sy-
rien: auff der reiſe ſiehet Jacob im
geſicht eine leyter/ darauff Gott leh-
net/ und ihm groſſe verheiſſung thut:
derwegen Jacob an dem ort zur
gedächtniß einen ſtein auffrichtet/
und gelübde thut.**

Derwegen rieff Iſaac dem Jacob/
und ſegnet ihn/ auch gebot er ihm/
und ſprach: Nimm kein weib von dem
geſchlechte Chanaan:
2. Sondern zeuch hin/ und begib dich
in Meſopotamiam in Syrien/ zum hauß
Bathuel/ deß vatters deiner mutter/ und
nimm dir von dannen ein weib von den
töchtern Laban/ deß bruders deiner mut-
ter.
3. Aber der allmächtige Gott ſegne
dich/ und laſſe dich wachſen und vermeh-
re dich/ auff daß du zu ſchaaren der völ-
cker werdeſt.
4. Und er gebe dir den ſegen Abra-
hams/ und deinem ſamen nach dir: da-
mit du das land beſitzeſt/ darinn du ein
frembdling biſt/ das er deinem großvat-
ter verheiſſen hat.
5. Und nachdem ihn Iſaac von ſich Oſe. 12.
gelaſſen/ reiſet er hin/ und kam in Meſo- d. 12.
potamiam in Syrien/ zum Laban/ dem
ſohn Bathuel deß Syrers/ der ſeiner
mutter Rebecca bruder war.
6. Als nun Eſau ſahe/ daß ſein vat-
ter den Jacob geſegnet hatte/ und ihn in
Meſopotamiam in Syrien geſchickt/ daß
er dannenher ein weib nähme: auch daß
er ihm nach dem ſegen befohlen hatte/
und geſagt: Du ſolt kein weib nehmen
von den töchtern Chanaan:
7. Und daß Jacob ſeinen eltern gehor-
ſam geweſen/ unnd in Syrien gezogen war:
8. Mercket auch/ daß ſein vatter die
töchter Chanaan nicht gern ſahe:
9. Reiſet er hin zum Iſmael/ und
nahm zum weib/ neben denen/ die er zu-
vor hatte/ Maheleth/ die tochter Iſma-
els/ deß ſohns Abrahams/ eine ſchweſter
Nabaioth.
10. Alſo reiſet Jacob auß von Berſa-
bee/ und zoge gen Haran.
11. Und nachdem er zu einem ort
kommen war/ da er nach untergang der
Sonnen ruhen wolt/ nahm er einen von
den ſteinen/ die da lagen/ und leget ihn

unter

unter ſein Häupt/ und ſchlieff an demſelbigen ort.

12. Und er ſahe im ſchlaff eine leyter/ die ſtund auff der erden / und rühret mit der ſpitzen an den himmel: auch ſahe er die engel Gottes auff derſelbigen auf und abgehen/

13. Und den HErrn auff die leyter
Inf. 35. a. 1. 48. a. 3. ſich lehnen/ der auch zu ihm ſprach: Ich bin der HERR/ der Gott deines vatters Abraham/ und der Gott Iſaac: das land/ darinn du ſchläffeſt/ wil ich dir geben/ und deinem ſamen.

Deut. 12 c. 20. & 19. c. 14. 14. Und dein ſame ſol ſeyn/ wie der ſtaub der erden/ du wirſt außgebreitet werden gegen Niedergang und Auffgang/ gegen Mitternacht/ und Mittag/ und ſollen in dir/ und in deinem ſamen
Sup. 26. a. 4. alle geſchlechter der erden geſegnet werden.

15. Und ich wil dein hüter ſeyn/ wohin du auch ziehen wirſt / und wil dich wiederumb führen in diß land: Ich wil nicht nachlaſſen / biß ich alles vollziehe / was ich geredt habe.

16. Als nun Jacob auffgewacht war vom ſchlaff/ ſprach er: Fürwar/ der HErr iſt an dieſem ort/ und ich wuſte es nicht.

17. Und er war erſchrocken/ und ſprach:
Inf. 31. b. 13. Wie ſchrecklich iſt diß ort? Es iſt hie nichts anders/ denn Gottes hauß/ und die pforte deß himmels.

18. Alſo ſtund Jacob deß morgens früh auff/ uñ nahm den ſtein/ den er unter ſein häupt gelegt hatte/ und richtet ihn auff zum zeichen/ und goß öl oben darauff.

19. Und nennet den namen der ſtadt/ Bethel/ die zuvor Luza genant war.

20. Er thäte auch ein gelübde / und ſprach: So Gott mit mir ſeyn wird/ und mich behüten auff dem wege/ darauf ich wandele/ und mir geben brod zu eſſen/ und kleider anzuziehen/

21. Und ſo ich glücklich wiederumb kommen werde zu meines vatters hauß: alsdann ſol der HErr mein Gott ſeyn.

22. Und dieſer ſtein/ den ich zum zeichen auffgerichtet habe/ ſol Gottes hauß genant werden / und von allem/ was du mir geben wirſt/ wil ich dir den zehenden opffern.

Das XXIX. Capitel.

Jacob wird von Laban auffgenommen / und dienet ihm umb Rachel ſieben jahr: weil ihm aber Lia betrieglich zugeführet wird / dienet er noch andere ſieben jahr umb Rachel: Lia gebieret ihm vier ſöhne.

Alſo zog Jacob hin / und kam in das land gegen Morgen.

2. Und er ſahe einen brunnen auf dem feld/ auch drey heerde ſchafe/ die ſich dabey gelägert hatten: denn das viehe ward darauß geträncket / und ſein mund war mit einem groſſen ſtein geſchloſſen.

3. Und es war der brauch/ daß ſie den ſtein abwelltzten/ wenn alle ſchafe verſamlet waren / und daß ſie darnach denſelbigen ſtein wiederumb aufflegten / wenn die heerde geträncket waren.

4. Und er ſprach zu den hirten: Brüder/ von wannen ſeyd ihr? Sie antworteten: von Haran.

5. Er fragte ſie/ und ſprach: Kennet ihr den Laban / den ſohn Nachor? Sie ſprachen: Wir kennen ihn. Er ſprach:

6. Iſt er noch geſund? Sie antworteten: Ja er iſt geſund/ und ſihe/ Rachel ſeine tochter kömmt mit ihrer heerde.

7. Und Jacob ſprach: Es iſt noch lang tag/ die zeit iſt auch noch nicht/ daß man die heerde wiederumb zum ſtall führe/ träncket die ſchafe zuvor/ und führet ſie hernach wiederumb zur weyde.

8. Sie antworteten: Das können wir nicht thun / biß alles vieh beyeinander komme/ und wir den ſtein vom mund deß brunnen abthun/ und träncken die heerde.

9. Da ſie noch miteinander redeten/ ſihe/ da kam Rachel mit den ſchafen ihres vatters: denn ſie weidet die heerde.

10. Da ſie nun Jacob ſahe / und wuſte/ daß ſie ſeiner mutter bruders tochter war/ uñ daß es deß Labans/ ſeines ohmen/ ſchafe waren: thäte er den ſtein hinweg/ damit der brunnen geſchloſſen war.

11. Da nun die heerde getrăncket war/ küſſet er ſie / und hub ſeine augen auff/ und weinete/

12. Und zeigete ihr an/ daß er ihres vatters bruder / und der Rebecca ſohn wäre: ſie aber eilete/ und verkündigte ſolches ihrem vatter.

13. Da der höret / daß Jacob ſeiner ſchweſter ſohn kommen wäre/ lieff er ihm zugegen/ fiel ihm umb den hals/ und küſſet ihn/ und führet ihn in ſein hauß. Da er aber die urſachen der reiſe höret/

14. Antwortet er: Du biſt mein bein/ und mein fleiſch. Und als die tage eines monds erfüllet waren/

15. Sprach er zu ihm: Solteſt du mir derwegen umbſonſt dienen/ weil du mein bruder biſt? Sage an/ was du für lohn begehreſt.

16. Er hatte aber zwo töchter/ der äl=
teſten name war Lia / die jüngſte aber
hieß Rachel.
17. Und Lia hatte trieffende augen:
Rachel aber war ſchön von angeſicht /
und lieblich von geſtalt.
18. Dieſe hatte Jacob lieb/ und ſprach:
Ich wil dir dienen umb die Rachel / dei=
ne jüngſte tochter/ ſieben jahr lang.
19. Laban antwortet: Es iſt beſſer/
daß ich ſie dir gebe / als einem andern
mann/ bleib bey mir.
20. Alſo dienet Jacob umb die Rachel
ſieben jahr lang: und dauchte ihn / daß
es wenig tage wären / für groſſer liebe.
21. Und er ſprach zu Laban: Gib mir
mein weib/ denn die zeit iſt nun erfüllet/
daß ich zu ihr eingehe.
22. Und er lude eine groſſe anzahl der
freunde zum mahl/ und machte hochzeit.
23. Auff den abend führete er ſeine
tochter Liam zu ihm hinein/
24. Und gab ſeiner tochter eine magd
zu mit namen Zelpha. Da gieng Ja=
cob zu ihr hinein/ wie der brauch iſt: und
da es morgen ward/ ſahe er / daß es Lia
war.
25. Und er ſprach zu ſeinem ſchwäher:
Was iſt diß / das du haſt thun wollen?
Hab ich dir nicht umb die Rachel gedie=
net? Warumb haſt du mich betrogen?
26. Laban antwortet: Es iſt an un=
ſerm ort der brauch nicht / daß wir die
jüngſten erſtlich außgeben zu heyraten.
27. Erfülle die wochen der tage die=
ſer vermählung / ſo wil ich dir jene auch
geben für die arbeit / damit du mir ſie=
ben andere jahr lang dienen wirſt.
28. Und er war mit dem vorſchlag zu
frieden: und als die wochenzeit umb war/
nahm er Rachel zum weib:
29. Und ihr vatter gab ihr eine dienſt=
magd zu/ Bala genant.
30. Alſo kam er endlich zu der ge=
wünſchten hochzeit/ und hatte die andere
lieber denn die erſte/ darumb er ſieben an=
dere jahr bey ihm gedienet hatte.
31. Als aber der HErr ſahe/ daß er die
Lia verachtet / eröffnet er ihren leib/ und
ihre ſchweſter bliebe unfruchtbar.
32. Und nachdem ſie ſchwanger wor=
den/ gebar ſie einen ſohn/ und nennet ſei=
nen namen/ Ruben/ und ſprach: Der
HErr hat meine niederung angeſehen:
Nun wird mich mein mann lieb haben.
33. Und wiederumb empfieng ſie/ und
gebar einen ſohn/ und ſprach: Weil der
HErr gehöret hat / daß ich bin verachtet
worden/ ſo hat er mir auch dieſen ſohn ge=
ben: und nennet ſeinen namen Simeon.
34. Und ſie ward zum drittenmal be=
fruchtet / und gebar einen andern ſohn/
und ſprach: Nun wird auch mein mann
wiederumb zu mir gehen / weil ich ihm
drey söhne geboren habe / darumb nen=
net ſie ſeinen namen Levi.
35. Zum vierdten/ empfieng ſie/ und
gebar einen ſohn/ und ſprach: Jetzt wil
ich den HErrn loben: und darumb nen=
net ſie ſeinen namen/ Juda: und ſie hö= Matt. 1. a. 2.
ret auff zu gebären.

Das XXX. Capitel.

Rachel die unfruchtbar war/ und Lia/ geben dem Jacob ihre mägde zur ehe/ die ihm vier ſöhne geboren: darnach gebieret ihm Lia noch zween ſöhne/ und eine tochter: und Rachel gebar ihm endlich den Joſeph: folgends verpflichtet ſich Jacob dem Laban auffs neue zu dienen/ umb den lohn beſtimter ſchafe.

ALs aber Rachel ſahe / daß ſie un=
fruchtbar war / beneidet ſie ihre
ſchweſter / und ſprach zu ihrem mann:
Gib mir kinder / ſonſt ſterbe ich.
2. Da ward Jacob zornig/ und ant=
wortet: Bin ich dann/ wie Gott/ der dei=
nem leib die fruchtbarkeit benommē hat?
3. Sie aber ſprach: Ich habe da die
magd Bala: gehe zu derſelben hinein /
daß ſie auff meinem ſchooß gebäre/ und
ich auß ihr kinder habe.
4. Und ſie gab ihm die Bala zur ehe:
5. Da nun ihr mann zu ihr eingieng/
empfieng ſie / und gebar einen ſohn.
6. Und Rachel ſprach: Der HErr
hat mir recht geſchafft/ er hat meine ſtim̃
erhöret / und mir einen ſohn gegeben:
darumb nennet ſie ſeinen namen/ Dan.
7. Abermal ward Bala ſchwanger /
und gebar einen ſohn/
8. Dafür ſprach Rachel: Gott hat
mich meiner ſchweſter gleich gemacht /
und ich hab überhand genommen: und
ſie nennet ihn Nephthali.
9. Da Lia mercket / daß ſie auffgehö=
ret hätte zu gebären / gab ſie ihre magd
Zelpha ihrem manne.
10. Nachdem die ſchwanger worden/
brachte ſie einen ſohn herfür /
11. Und Lia ſprach: Glücklich: und
darumb nennet ſie ſeinen namen/ Gad.
12. Auch gebar Zelpha einen andern
ſohn:
13. Und Lia ſprach: Das zu meiner ſe=
ligkeit: denn die weiber werden mich ſe=

lig

lig preiſen: darumb nennet ſie ihn Aſer.

14. Aber Ruben gieng herauß auffs feld/ umb die zeit der weitzen-erndte/ und fand alraunen/ die er ſeiner mutter Lia brachte. Und Rachel ſprach: Gib mir ein theil von den alraunen deines ſohns.

15. Sie antwortet: Dűncket dich nicht gnug/ daß du mir meinē mann genommen haſt/ und wilt mir auch die alraunen meines ſohns abnehmen? Rachel ſprach: Er ſchlaffe dann dieſe nacht bey dir/ für die alraunen deines ſohns.

16. Und da Jacob deß abends auß dem felde kam/ gieng Lia hinauß ihm zugegen/ und ſprach: Du ſolt zu mir eingehen: denn ich habe dich mit lohn bedinget/ mit den alraunen meines ſohns. Und er ſchlieff die nacht bey ihr.

17. Und Gott erhöret ihr gebet/ und ſie empfieng/ und gebar ihren fünfften ſohn.

18. Und ſie ſprach: Gott hat mir belohnung gegeben: denn ich habe meine magd meinem mann gegeben/ und ſie nennet ſeinen namen Iſſachar.

19. Wiederumb ward Lia ſchwanger/ gebar ihren ſechſten ſohn/

20. Und ſprach: Gott hat mich mit einer guten morgengifft begabet: Nun wird mein mann auff dißmal auch bey mir ſeyn/ weil ich ihm ſechs ſöhne geboren hab: darumb nennet ſie ſeinen namen/ Zabulon.

21. Darnach gebar ſie eine tochter/ mit namen Dina.

22. Und der HErr gedachte auch an Rachel/ und erhöret ſie/ und eröffnet ihren leib.

23. Und ſie ward ſchwanger/ und gebar einen ſohn/ und ſprach: Gott hat meine ſchmach hingenommen.

24. Und ſie nennet ſeinen namen/ Joſeph/ und ſprach: Der HErr gebe mir auch den andern ſohn.

25. Nachdem aber Joſeph geboren war/ ſprach Jacob zu ſeinem ſchwäher: Laß mich ziehen/ daß ich wiederumb heimreiſe zu meinem vatterland.

26. Gib mir meine weiber und kinder/ darumb ich dir gedienet habe/ daß ich hinziehe: du weiſt meinen dienſt/ wie ich dir gedienet habe.

27. Und Laban ſprach zu ihm: Laß mich gnade finden für deinem angeſicht: ich habe auß der erfahrung gelernet/ daß mich Gott umb deinet willē geſegnet hat.

28. Setze deinen lohn/ den ich dir geben ſol.

29. Er aber antwortet: Du weiſt/ wie ich dir gedienet habe/ und wie groß dein gut in meinen händen worden iſt.

30. Wenig haſt du gehabt/ ehe denn ich zu dir kommen bin/ und nun biſt du reich worden: und hat dich der HErr auf meinen eingang geſegnet. So iſts ja recht/ daß ich auch meinem hauß einmal fürſehe.

31. Und Laban ſprach: Was ſol ich dir geben? Er aber ſprach: Ich begehre nichts/ ſondern im fall du thun wirſt/ was ich von dir begehre/ ſo wil ich deine heerde wiederumb weiden und verwahren.

32. Gehe herumb durch alle deine heerde/ und ſondere ab alle bunte/ und mit allerhand farben geſprengte ſchafe: und alles/ was röhtlicht-braun/ und geſprenget/ und vielfarbig ſeyn wird/ ſowol unter den ſchafen/ als auch unter den geiſſen/ das ſol mein lohn ſeyn.

33. Und ſol mir morgen meine gerechtigkeit antworten/ wenn die zeit ankommen wird/ welche für dir beſtim̄t iſt: und alles/ was nicht bunt/ gefleckt/ und braun ſeyn wird/ ſo wol an ſchafen/ als an geiſſen/ das ſol mich diebſtals überzeugen.

34. Und Laban ſprach: Was du begehreſt/ das halte ich für genehm.

35. Und er ſonderte ab am ſelben tage die geiſſen/ und ſchafe/ und böcke/ und widder/ was bunt und fleckicht war: aber alle heerden/ welche von einer farben waren/ das iſt/ von weiſſen oder ſchwartzen haaren/ übergab er ſeinen ſöhnen in die hand.

36. Und ſetzte einen raum von drey tagreiſen zwiſchen ihm und ſeinem tochterman̄/ der ſeine übrige heerden weidet.

37. Aber Jacob nahm grüne ruten von pappeln/ mandeln/ und maßholderbäumen/ ſchelete ſie zum theil. Und da die rinde abgezogen ware/ ließ ſichs/ ſo weit dieſelbige abgeſchelet/ weiß ſehen: da ſie aber nicht abgezogen worden/ da blieb es grün: und alſo iſt unterſchiedliche farbe worden.

38. Und er legte ſie in die canalen/ darinn das waſſer außgoſſen ward: damit die heerden/ wenn ſie zu trincken kämen/ die ruten für den augen hätten/ und in anſehen derſelbigen empfiengen.

39. Alſo hat ſich zugetragen/ daß die ſchafe in der brunſt der vermiſchung die ruten anſahen/ und darauff gefleckte/ bunte/ und vielfärbige frucht gebäreten.

40. Und Jacob ſcheidet die heerde/ und legte die ruten in die canalen für die

gen der widder. Es war aber alles/was
ſchwartz und weiß war/dem Laban zuge-
hörig: das übrige war Jacobs/und wa-
ren die heerden voneinander geſcheiden.
41. Derwegen wenn in der erſten
brunſt die ſchafe beſprungen wurden/ ſo
legte Jacob die ruten in die waſſercana-
len/den widdern und ſchafen für die au-
gen/damit ſie in anſchauung derſelbigen
empfiengen:
42. Aber wenn der ſpäte lauff/ und die
letzte befruchtung war/ſo legte er ſie nicht
hinein. Alſo iſt geſchehen/daß die ſpät-
ling dem Laban zukamen/ und was auß
der erſten zeit war/ dem Jacob.
43. Daher ward der mann über die
maß reich/ und hatte viel heerden/ und
mägde uñ knechte/camelthieren und eſel.

Das XXXI Capitel.

Jacob zeucht mit ſeinen angehörigen
wiederumb in das land Chanaan/
ohn vorwiſſen deß Labans der ihn
auff der reiſe ereilet: da gerathen bey-
de in einen ſtreit/ ſcheiden doch zu-
letzt nach auffgerichtem bündniß
freundlich voneinander.

ALs ihm aber die wort der kinder La-
ban zu ohren kamen/ daß ſie ſpra-
chen: Jacob hat alles hingenommen/
was unſers vaters war/ und iſt von ſei-
nem gut reich und herrlich worden:
2. Und er auch vermercket/daß Labans
angeſicht gegen ihm nicht war/ wie es
geſtern und vorgeſtern geweſen/
3. Inſonderheit/weil auch der HErr
zu ihm ſprach: Kehre wiederumb in das
land deiner vätter/ und zu deinem ge-
ſchlecht/ſo wil ich bey dir ſeyn.
4. Schicket er hin/und fodert die Ra-
chel und Lia auffs feld/ da er die heerde
weidet/
5. Und ſprach zu ihnen: Ich ſehe/daß
das angeſicht euers vatters gegen mich
nicht iſt/wie geſtern und vorgeſtern: aber
der Gott meines vatters iſt bey mir ge-
weſen.
6. Nun wiſſet ihr ſelbſt/daß ich auß al-
len meinen kräfften euerm vatter gedie-
net habe.
7. Aber euer vatter hat mich auch be-
trogen/und nun zehenmal meinen lohn
verändert: gleichwol hat ihm Gott nicht
zugelaſſen/ daß er mir hätte ſchaden zu-
gefüget.
8. Wenn er ſprach: Die bunten ſollen
dein lohn ſeyn/ſo gebäreten alle ſchafe
bunte frucht. Wenn er aber zum wider-
ſpiel ſagte: alles/was weiß iſt/ ſolt du zur
belohnung haben/ſo gebäreten alle heer-
de weiſſe frucht.
9. Alſo hat Gott euers vatters gut ge-
nommen/und hats mir geben.
10. Denn wenn die zeit heran kam/
daß die ſchafe ſolten befruchtet werden/ſo
hub ich meine augen auff/ und ſahe im
ſchlaff/daß die männlein auf die weiblein
ſprungen: waren bunt/ gefleckt/ und von
unterſchiedlichen farben.
11. Und der Engel Gottes ſprach zu
mir im ſchlaff: Jacob. Und ich antwor-
tet: Hie bin ich.
12. Und er ſprach: Hebe deine augen
auff/und ſihe/ wie alle die männlein auff
die weiblein ſpringen/ bunte/ gefleckte/
und geſprengte. Denn ich hab alles ge-
ſehen/was dir Laban gethan hat.
13. Ich bin der Gott zu Bethel/da du
den ſtein geſalbet haſt/ und mir ein ge-
lübde gethan: So ſtehe nun auff/ und
zeuch auß dieſem land/ und kehre wieder
in das land/darinn du geboren biſt.
14. Da antworteten Rachel und Lia:
Haben wir dann etwas übrigs an gü-
tern und erbſchafft in unſers vatters
haus?
15. Hat er uns nicht gehalten wie
frembde? hat er uns nicht verkaufft und
unſern kauffſchilling verzehret?
16. Aber Gott hat die güter unſers
vatters genommen/und hat ſie uns und
unſern kindern gegeben: darumb thue
alles/ was dir Gott befohlen hat.
17. Derwegen machte ſich Jacob auff/
ſetzte ſeine kinder und weiber auff die ca-
meelen/und zoge davon.
18. Und er nahm alle ſein gut/ſeine
heerde/ und alles/ was er in Meſopota-
mia gewonnen hatte/und reiſete zu ſei-
nem vatter Iſaac/in das land Chanaan.
19. Zu derſelbigen zeit war Laban
gangen/die ſchafe zu ſcheeren/und Rachel
ſtahl die abgötter ihres vatters.
20. Und Jacob wolte ſeinem ſchwäher
nicht bekennen/daß er hinweg zoge.
21. Als er nun hinweg gezogen war/
ſo wol er ſelbſt/ als alles/ was ihm vom
rechtswegen zugehöret/ und über den
fluß kommen war/ und fortreiſet/ gegen
den berg Galaad:
22. Da ward dem Laban am dritten
tage angezeiget/ daß ſich Jacob auff die
flucht geben hätte.
23. Und er nahm ſeine brüder zu ſich/
und verfolgete ihn ſieben tage lang/ und
traff ihn an auff dem berge Galaad.

24. Und er ſahe Gott im ſchlaff/daß er zu ihm ſprach: Hüte dich/ daß du nichts ſcharffes redeſt wider Jacob.

25. Und Jacob hatte ſeine hütte auff dem berge ſchon auffgeſchlagen: und als er mit ſeinen brüdern ihn ereilet hatte/ ſchlug er auch ſeine hütten auff/auf demſelbigen berge Galaad.

26. Und er ſprach zu Jacob: Warum haſt du alſo gehandelt/ daß du heimlich für mir meine töchter hinweg geführet haſt/ als wenn ſie durchs ſchwerdt gefangen wären?

27. Warumb haſt du ohn mein wiſſen fliehen/und mirs nicht anzeigen wollen/daß ich dich mit freuden/mit geſang/ mit trummen/ und citharn vergleitet hätte?

28. Du haſt mir nicht geſtattet/ daß ich meine ſöhne und töchter geküſſet hätte: du haſt unweißlich gehandelt: und nun iſt

29. Meine hand wol ſo mächtig/ daß ich dir böſes vergelten könte: Aber der Gott euers vatters/ hat mir geſtern geſagt: Hüte dich/ daß du wider Jacob nichts redeſt/ das zu hart ſey.

30. Jhm ſey nun alſo/du haſt begehret zu den deinen zu reiſen/ und verlangen gehabt nach deines vatters haus? Warumb haſt du aber meine götter geſtolen?

31. Jacob antwortet: Daß ich ohn dein vorwiſſen verreiſet bin/iſt geſchehen/ dieweil ich fürchtet/ du würdeſt mir deine töchter mit gewalt abnehmen.

32. Daß du mich aber diebſtals beſchuldigeſt: bey welchem deine götter gefunden werden/den erwürge man für unſern brüdern. Suche mit fleiß/ was du bey mir findē wirſt vom deinen/ das nim̃ auch hinweg. Diß ſagte er/nicht wiſſend/ daß Rachel die abgötter geſtolen hatte.

33. Derwegen gieng Laban in die hütten Jacobs/ und Lia/ und der beyder mägde/ und fand ſie nicht.

34. Und da er in die hütten Rachels kam/verbarge ſie die abgötter eilends unter die ſtreue der camelen/ und ſetzte ſich darauff. Als er nun die ganze hütte durchſuchet/ und nichts fand/

35. Sprach ſie: Mein herr zörne ſich nicht/daß ich für dir nicht auffſtehen kan: denn es gehet mir jezt nach der weiber gewonheit: Alſo ward die ſorgfältigkeit deß ſuchenden betrogen.

36. Und Jacob ward gar zornig/zancket ſich mit Laban/ und ſprach: Was hab ich verſchuldet/ und welche iſt meine übertrettung/ darumb du mir ſo hitzig nachgejagt/

37. Und mein ganzes haußraht durchſucht haſt? was haſt du gefunden von allem/das zu deinem haußraht gehöret? Das lege an dieſem ort auff für meinen brüdern/daß ſie richten zwiſchen mir und dir.

38. Bin ich darumb zwanzig jahr bey dir geweſen? deine ſchafe und geiſſen ſind nicht unfruchtbar geweſen: Jch habe die böcke deiner heerde nicht geſſen:

39. Auch hab ich dir nicht gezeiget/ wenn etwas den thieren genommen war: allen ſchaden hab ich erſtattet: was durch diebſtal hinweg kam/ das haſt du von mir gefodert.

40. Tag und nacht hab ich hitze und froſt gelitten/ und iſt mir kein ſchlaff in meine augen kommen.

41. Alſo hab ich dir zwanzig jahr lang in deinem hauſe gedienet/ vierzehen jahr für die töchter/ und ſechs jahr für deine heerde. Du haſt mir auch zehen mal den lohn geändert.

42. Wenn nicht der Gott meines vatters Abrahams/und die furcht Jſaac bey mir geweſen wäre/ vielleicht hätteſt du mich jezt bloß ziehen laſſen: Nun hat Gott meine trübſal/ und die arbeit meiner hände angeſehen/ und dich geſtrigs tags geſtraffet.

43. Laban antwortet ihm: Meine töchter und ſöhne/ und meine heerde/und alles was du ſieheſt/ iſt mein. Was kan ich meinen kindern/ und kindskindern thun?

44. Komm derwegen und laß uns einen bund machen/ daß er zum zeugniß ſey/ zwiſchen mir und dir.

45. Da nahm Jacob einen ſtein/und richtet ihn auff zum zeichen: auch ſprach er zu ſeinen brüdern: Bringet ſteine her/ Und ſie ſamleten ſteine/ und machten einen hauffen/ und aſſen auff demſelbigen.

46. Und Laban nennet ihn deß zeugen hauffen/ und Jacob/ einen hauffen deß zeugniß/ ein jedweder nach art ſeiner zungen.

47. Und Laban ſprach: Dieſer hauffen ſol heutigs tags ein zeuge ſeyn/ zwiſchen mir und dir. Darumb ward ſein name genant/ Galaad/ das iſt/ deß zeugen hauffen.

48. Der HErr ſehe und richte zwiſchen uns/ wann wir voneinander ziehen werden.

49. Wo du meine töchter beleidigen wirſt/ und andere weiber über ſie einführen/ ſo iſt niemand zeuge dieſer unſer rede/ ohn Gott/ der gegenwärtig iſt und ſihet.

50. Abermal ſprach er zu Jacob: Sihe dieſer hauffen/ und der ſtein/ den ich zwiſchen mir und dir auffgerichtet habe/

51. Sol zeuge ſeyn: der hauffen/ſage ich/ und der ſtein ſeyen zum zeugniß/ wann entweder ich denſelben fürüber ziehen würde/und du zu mir kommen/oder du ihn fürüber ziehen würdeſt/ und ge[…]ichteſt mir böſes zu thun

52. Der Gott Abraham/und der Gott Nahor/der Gott ihrer vätter richte zwiſchen uns.

53. Alſo ſchwur Jacob durch die furcht ſeines vatters Iſaac:

54. Und er opffert auff dem berge ſeine opfferhand/ und rieff ſeinen brüdern/ das brod zu eſſen/und nachdem ſie geſſen hatten/ blieben ſie daſelbſt.

55. Laban aber ſtund deß nachts auff/ küſſet ſeine ſöhne/ und ſeine töchter/ und ſegnete ſie/ darnach zoge er wiederum an ſein ort.

Das XXXII. Capitel.

Jacob ſchicket ſeinem bruder Eſau boten mit geſchencke/ ringet mit Gott/ der ihm den namen ändert/ und rühret ſeine hüfft an/ daß er hincket.

…ſ. 48. 16. Und Jacob zoge auch fort/ auff ſeiner angefangenen reiſe: und es kamen ihm die engel Gottes unter augen.

2. Da er die ſahe/ ſprach er: Das iſt Gottes heerläger. Und er nennet den namen des orts/ Mahanaim/ das iſt/ heerläger.

3. Er ſchicket aber auch boten für ſich her/ zu ſeinem bruder Eſau in das land Seir/ in die landſchafft Edom:

4. Und er befahl ihnen/und ſprach: Alſo ſollet ihr reden zu meinem herrn Eſau: Diß ſagt dein bruder Jacob: Ich bin ein frembdling geweſen bey Laban/ da hab ich mich auffgehalten biß auff den heutigen tag.

5. Ich hab rinder/ und eſel/ und ſchafe/ und knechte/ und mägde: und ſchicke jetzt die botſchafft zu meinem herrn/ damit ich gnade finden möge für deinem angeſicht.

6. Und die boten kamen wiederumb zu Jacob/und ſprachen: Wir ſind kommen zu deinem bruder Eſau/ und ſihe/ er eilet dir unter augen mit vierhundert mann.

7. Da fürchtet ſich Jacob ſehr/ und ward erſchreckt/und theilet das volck/das bey ihm war/ auch die heerde/ und die ſchafe/ und rinder/ und cameelen/ in zwo hauffen:

8. Denn er ſprach: Wenn Eſau an einen hauffen kommt/und ſchlägt denſelben/ ſo wird der ander hauffe/ der noch übrig iſt/ erhalten werden.

9. Und Jacob ſprach: Du Gott meines vatters Abrahams/ und du Gott meines vatters Iſaac/ HErr/ der du zu mir geſagt haſt: Kehre wiederumb in dein land/und zu dem ort/ da du geboren biſt/und ich wil dir guts thun.

10. Ich bin geringer/ denn alle deine erbarmungen/und deine warheit/ die du deinem knechte erfüllet haſt. Mit meinem ſtab bin ich über dieſen Jordan gezogen: und nun komme ich wiederumb mit zweyen hauffen.

11. Errette mich aus der hand meines bruders Eſau/ denn ich fürchte mich ſehr für ihm: daß er nicht etwan komme/und ſchlage die mutter mit den kindern.

12. Du haſt geſagt/ daß du mir guts thun wolleſt/ und meinen ſamen außbreiten/ wie den ſand am meer/ welchen man für groſſer menge nicht zehlen kan.

13. Nachdem er nun die nacht daſelbſt geſchlaffen/ ſonderte er geſchencke ab von dem/das er hatte/für ſeinen bruder Eſau:

14. Zweyhundert geiſſen/ zwanzig böcke/ zweyhundert ſchafe/ und zwanzig widder:

15. Dreyſſig ſäugende cameelen mit ihren füllen/ vierzig kühe/ und zwanzig ochſen/ zwanzig eſelinnen/ und zehen ihrer füllen.

16. Und er ſchickte eine jegliche heerde beſonder durch die hände ſeiner knechte/ und ſprach zu ſeinen knaben: ziehet für mir her/ und laſſet raum zwiſchen einer jeglichen heerde.

17. Und er gebot dem erſten und ſprach: Wenn dir mein bruder Eſau begegnet/ und dich fragen: Wem höreſt du zu? oder: Wo zeuchſt du hin? oder: Wem gehöret das viehe zu/ das für dir hergehet?

18. So ſolt du antworten: Es gehöret deinem knecht Jacob zu/ der ſchicket gaben meinem herrn Eſau: Er kommt auch ſelbſt hernach.

19. Deßgleichen befahl er auch dem andern/ und dritten/ und allen denen/ ſo hinter der heerde giengen/ und ſprach: Dieſelbige wort ſollet ihr zu Eſau reden wenn ihr ihn antreffen werdet.

20. Und ihr ſollet dabey ſagen: Dein
knecht Jacob folget auch ſelbſt hernach
auff unſerm wege. Denn er ſprach: Ich
wil ihn mit den gaben verſöhnen/die für
mir hergehen/ und darnach wil ich ihn
ſehen/er wird mich vielleicht zu gnaden
annehmen.
21. Alſo giengen die gaben für ihm her/
er aber bliebe die nacht im läger.
22. Und er ſtund auff/ ehe der tag an-
brach/ nahm ſeine beyde weiber/ und die
beyde mägde/mit ſeinen eilff ſöhnen/und
zog über den furt Jaboc.
23. Und da er alles übergeführet hatte/
was ihm zukam/
24. Blieb er allein. Und ſihe/ein mann
range mit ihm/ biß die morgenröhte
auffgieng.
25. Und da er ſahe/ daß er ihn nicht
möchte überwinden/ rühret er die ſeenen
ſeiner hüfft an/ welche auch alsbald ver-
dorret.
26. Und er ſprach zu ihm: Laß mich
gehen/denn die morgenröhte gehet auff.
Er antwortet: Ich wil dich nicht gehen
laſſen/du habeſt mich dann geſegnet.
27. Da ſprach er: Wie iſt dein na-
me? Er antwortet: Jacob.
28. Und er ſprach: Dein name ſoll
mit nichten Jacob heiſſen/ ſondern Iſ-
rael. Denn biſt du wider Gott ſtarck ge-
weſen/ wie vielmehr wirſt du denn wider
die menſchen überhand nehmen.
29. Und Jacob fragete ihn: Sage
mir/wie heiſt dein name? Er antwortet:
Warumb frageſt du nach meinem na-
men? Und er ſegnet ihn an demſelbigen
ort.
30. Und Jacob nennet den namen des
orts/Phanuel/und ſprach: Ich hab Gott
geſehen von angeſicht zu angeſicht/ und
meiner ſeel iſt heyl wiederfahren.
31. Da gieng ihm alsbald die ſonne
auff/ nachdem er für Phanuel fürüber
gangen war:
32. Und er hincket mit einem fuß/dar-
umb eſſen die kinder Iſrael/ biß auff den
heutigen tag/die ſeene nicht/welche in der
hüfft Jacobs verdorret iſt: denn er hatte
die ſeene ſeiner hüffte berühret/ und ſie
war erſtarret.

Das XXXIII. Capitel.

**Jacob wird von Eſau freundlich em-
pfangen/ ſie ſcheiden auch friedlich
von ein ander: und Jacob thut ſich
nieder bey Sichem/ im land Cha-
naan.**

JAcob aber hub ſeine augen auff/ und
ſahe Eſau kommen/und vierhundert
mann mit ihm. Und er ſcheidet von ein-
ander die ſöhne der Lia und Rachel/ und
der beyden mägde.
2. Und er ſtellet beyde mägde ſampt
ihren kindern forne an/darnach aber am
nechſten ort die Lia/und ihre kinder: Ra-
chel aber und Joſeph hinten an.
3. Und er gieng für ihnen her/und be-
tet ſieben mal an/ ſich niederbuckend zur
erden/biß ſein bruder herzu nahete.
4. Da lieff Eſau ſeinem bruder zuge-
gen/umbfieng ihn/und fiel ihm umb den
hals/ küſſet ihn/und weinet.
5. Und er hub ſeine augen auff/ und
ſahe die weiber ſampt ihren kindern/und
ſprach: Wer ſind dieſe? gehören ſie dir
zu? Er antwortet: Es ſind die kinder/die
mir deinem knecht Gott gegeben hat.
6. Da naheten ſich die mägde/ ſampt
ihren ſöhnen/und beugeten ſich.
7. Darnach kam Lia herzu mit ihren
kindern: und da ſie auch angebetet hat-
ten/ kamen endlich Joſeph und Rachel/
und beteten an.
8. Und Eſau ſprach: Was für ſchaa-
ren ſind das/ die mir begegnet ſind? Er
antwortet: daß ich gnad finden möchte
für meinem herrn.
9. Er aber ſprach: Ich hab gar viel/
mein bruder/behalte für dich/was dein iſt.
10. Und Jacob ſprach: Ich bitte/thu
nicht alſo: ſondern wofern ich gnade ge-
funden habe für deinen augen/ſo nimm
dieſe geringe gabe auß meinen händen:
denn ich hab dein angeſicht alſo angeſe-
hen/als wenn ich Gottes angeſicht geſe-
hen hätte: Sey mir gnädig/
11. Und nimm den ſegen an/ den ich
zu dir gebracht habe/ und den mir Gott
beſcheeret hat/der alles gibt. Und als er
von ſeinem bruder genöhtigt ward/
nahm ers ſchwerlich an/
12. Und ſprach: Laß uns miteinander
reiſen/ ſo wil ich dir auff deinem wege ge-
ſellſchafft leiſten.
13. Und Jacob ſprach: Mein herr/du
weiſt/ daß ich zarte junge kinder/ auch
ſäugende ſchafe/ und kühe bey mir habe:
wenn ich dieſelbige nun im reiſen zu viel
bemühen würde/ ſo würden alle heerde
auff einen tag ſterben.
14. Mein herr ziehe fort für ſeinem
knecht: und ich wil auf ſeinen fußſtapffen
allgemach nachfolgen/demnach ich ſehen
werde/ daß meine kinder vermögen/ biß
ich zu meinem herrn gen Seir komme.

15. Eſau antwortet: So bitte ich
dich du wolleſt doch etliche von dem volck/
das bey mir iſt / zu geſellſchafft auff dei=
nem wege bey dir bleiben laſſen. Er
ſprach: Es iſt unvonnöhten: diß einige
iſt mir allein nohtwendig / daß ich/ mein
herr/ gnad finden möge für deinem an=
geſicht.
16. Alſo iſt Eſau denſelben tag durch
den wege/ darauff er kommen war / wie=
derumb gen Seir zurück gezogen.
17. Und Jacob kam gen Socoth: da
er ein haus bauete/ſchlug auch ſeine hüt=
ten auff/und nennet den namen deſſelben
orts Socoth/ das iſt/ hütten.
18. Und er zog fort gen Salem der
Sichemiter ſtadt / welche im land Cha=
naan ligt/ nachdem er wiederkommen
war auß Meſopotamia in Syrien: und
wohnete bey derſelbigen ſtadt.
19. Und er kauffte ein theil deß ackers:
darauff er ſeine hütten geſchlagen hatte/
von den kindern Hemor/ deß vatters Si=
chem/für hundert lämmer.
20. Und er richtet daſelbſt einen altar
auff/ und rieff über demſelben an den al=
lerſtärckeſten Gott Iſrael.

Das XXXIV. Capitel.

Dina Jacobs tochter wird von Si=
chem verkräfftiget: darumb die Si=
chemiter von Simeon und Levi er=
würget worden.

ABer Dina/ der Lia tochter gieng her=
auß die weiber deſſelbigen lands zu
beſehen.
2. Da ſie nun Sichem/ der ſohn He=
mor deß Heviters / ein fürſt im ſelbigen
land ſahe/ gewañ er ſie lieb/und er nahm
ſie mit gewalt himweg / und ſchlieff bey
ihr / und verkräfftiget die jungfrau mit
gewalt.
3. Und ſein hertz hieng an ihr/und weil
ſie traurig war / tröſtet er ſie mit lieb=
lichen worten.
4. Und er gieng zu Hemor ſeinem
vatter/und ſprach: Nimm mir diß mägd=
lein zum weib.
5. Da das Jacob höret bey abweſen
ſeiner ſöhne / die mit dem viehe auff der
weide zu ſchaffen hatten / ſchwieg er ſtill/
biß ſie wieder kamen.
6. Als aber Hemor der vatter Sichem
außgangen war/ mit Jacob zu reden/
7. Siehe / da kamen ſeine ſöhne vom
feld/ und da ſie höreten was ſich zugetra=
gen hatte / wurden ſie ſehr zornig / dar=
umb/ daß er eine ſchändliche that gethan
hatte in Iſrael/ und mit ſchwächung der
tochter Jacobs ein ungebürlich ding
begangen.
8. Und Hemor ſprach zu ihnen/ das
hertz meines ſohns Sichem hängt an eu=
rer tochter: gebt ſie ihm doch zum weib:
9. Und laſſet uns miteinander hey=
rahten: gebt uns euere töchter/und neh=
met ihr unſere töchter.
10. Und wohnet mit uns: das land iſt
in eurem gewalt/ bauet es/ und handtie=
ret darinn/ und beſitzet es.
11. So ſagte auch Sichem zu ihrem
vatter/und zu ihren brüdern: Laſſet mich
gnad für euch finden/ was ihr verordnen
werdet/das wil ich thun.
12. Steigert̃ den brautſchatz und fo=
dert geſchenck: Ich wil gern geben/was
ihr begehren werdet/allein gebet mir das
mägdlein zum weib.
13. Und die ſöhne Jacobs antworte=
ten dem Sichem / und ſeinem vatter be=
trieglich / denn ſie waren darüber er=
grimmet / daß ihre ſchweſter geſchändt
war:
14. Wir können nicht thun / was ihr
begehret / und können unſere ſchweſter
einem unbeſchnittenen menſchen nicht
geben: das iſt unzuläſſig und abſcheulich
bey uns.
15. Aber in dem können wir uns mit
euch verbinden/wenn ihr uns gleich ſeyn
wollet / daß alles / was männlichs ge=
ſchlechts iſt / unter euch beſchnitten wer=
de.
16. Alsdann wollen wir unſere und
euere töchter einander geben und neh=
men: wir wollen auch bey euch wohnen/
und ein volck ſeyn:
17. Wenn ihr euch aber nicht wollet
beſchneiden laſſen / ſo wollen wir unſere
tochter nehmen/und davon ziehen.
18. Diß ihr erbieten gefiel dem Hemor/
und ſeinem ſohn Sichem.
19. Und der junge geſelle verzoge es
nicht/ſondern vollbracht alsbald was be=
gehret ward: denn er hatte das mägdlein
ſehr lieb / und war angeſehen im gantzen
hauſe ſeines vatters.
20. Und ſie giengen zum thor der ſtadt/
und ſprachen zu dem volck:
21. Dieſe männer ſind friedſam/ und
begehren bey uns zu wohnen: laſſet ſie
handtieren im land/und das land bauen/
das weit und breit iſt / und hat der bau=
leut von nöhten. Wir wollen ihre töch=
ter zu weibern nehmen/und geben ihnen
unſere töchter.

22. Eins iſt/dadurch ein ſolch gut werck auffgehalten wird: wenn wir unſere männlein beſchneiden/und fügen uns zu dem brauch dieſes volcks:

23. Alsdann wird ihr gut/ ihr viehe/ und alles was ſie haben/unſer ſeyn: laſſet uns ihnen in dem allein willfahren/ damit wir zuſammen wohnen/ und ein volck machen.

24. Und ſie waren alle damit zu frieden/und beſchnitten alles/was männlich war.

25. Und ſihe am dritten tage/ da der wunden ſchmertzen am gröſſeſten war/ nahmen die beyde ſöhne Jacobs/ Simeon und Levi/ Dina brüder ihre ſchwerdter/ giengen künlich in die ſtadt/ und brachten umb alles/was männlichs namens da war.

26. Erwürgeten auch zugleich den Hemor/ und Sichem/und nahmen die Dina ihre ſchweſter hinweg auß dem haus Sichem.

27. Und als ſie herauß gangen waren fielen die andern ſöhne Jacobs hinein über die erſchlagene/und verwüſteten die ſtadt/ zur rach/ daß ihre ſchweſter geſchändet war.

28. Sie plünderten auch/und nahmen hinweg ihre ſchafe/ und viehe/ und eſel/ und alles/ was in häuſern/ und auff dem feld war:

29. Dazu führeten ſie gefänglich hinweg ihre kinder/und weiber.

30. Nachdem ſie diß alles künlich vollbracht/ſprach Jacob zu Simeon und Levi. Ihr habt mich betrübt/ und feindſelig gemacht bey den Chananitern/und Pherezitern/den inwohnern dieſes lands. Unſer iſt wenig: ſie werden ſich beyeinander thun und mich ſchlagen: alſo werde ich und mein haus vertilget werden.

31. Sie antworteten: Solten ſie denn unſere ſchweſter/wie eine hure/mißbrauchen?

Das XXXV. Capitel.

Jacob zeucht gen Bethel/nachdem er die abgötter ſeines geſinds begraben: Debora/Rebecca und Iſaac gehen ab mit tod: Benjamin wird geboren: Ruben leget ſich zu der Bala.

IMmittelſt ſprach GOTT zu Jacob: Mache dich auff/ und zeuch hinauff gen Bethel/und wohne daſelbſt/und baue einen altar dem Gott/ der dir erſchienen iſt/da du für deinem bruder Eſau floheſt.

2. Da rieff Jacob ſein gantzes haus zuſammen/ und ſprach: Werffet die frembde Götter hinweg/die mitten unter euch ſind/ und reiniget euch/ und verändert eure kleider. Sup. c.23.

3. Machet euch auff/ und laſſet uns hinauffgehen gen Bethel/ daß wir alda dem Gott einen altar auffrichten/ der mich am tage meiner trübſal erhöret hat/ und iſt auch auff meiner reiſe bey mir geweſen.

4. Da gaben ſie ihm alle frembde götter/die ſie hatten/und die ohrenringe/ die an ihren ohren waren/ er aber vergrub ſie unter einen terebinthen baum/ der hinter der ſtadt Sichem ſtehet.

5. Und da ſie ſich auff die reiſe gaben/ fiel ein ſchrecken von Gott auff die ſtädte/ rings herum/ und haben ſie im wegziehen nicht dürffen verfolgen.

6. Alſo kam Jacob gen Luza/ die im land Chanaan iſt/ mit dem zunamen/ Bethel: er ſelbſt und alles volck mit ihm.

7. Und er bauete daſelbſt einen altar/ Sup. c.28.
und nennet den namen des orts das haus Gottes: denn Gott iſt ihm alda erſchienen/da er für ſeinem bruder flüchtig war.

8. Zu derſelben zeit ſtarb Debora/ die amme Rebeccä/und ward unten an Bethel begraben unter einem eichbaum: und der nam deſſelbigen orts ward genant/ die klag-eich.

9. Aber Gott erſchiene dem Jacob abermal/ nachdem er wiederumb kommen war auß Meſopotamia in Syrien/ und er ſegnet ihn/und ſprach:

10. Du ſolt nicht mehr Jacob genant Sup.
werden/ ſondern Iſrael ſol dein name c.28.
ſeyn. Und er nennet ihn Iſrael/

11. Und ſprach zu ihm: Ich bin der allmächtige GOtt/ wachſe und mehre dich: völcker/und verſchiedene geſchlechte der völcker ſollen von dir kommen/ könige ſollen aus deinen lenden hergehen/

12. Und ich wil dir/und deinem ſamen nach dir das land geben/ das ich dem Abraham und Iſaac gegeben habe.

13. Und er ſcheidet von ihm.

14. Er aber richtet einen ſteinern titel auff an dem ort/da Gott mit ihm geredt hatte: und opffert tranckopffer darauff/ und goß öl darauff.

15. Und nennet den namen deß orts Bethel.

16. Von dannen zoge er fort/und kam umb die zeit deß lentzen in das land/ das gen Ephrata führet: da kam Rachel die noht an zu gebären:

17. Und weil es mit der geburt ſchwer-
lich zugieng/ kam ſie in gefahr. Und die
Hebam ſprach zu ihr: Fürchte dich nicht/
denn du wirſt auch dieſen ſohn haben.
18. Da aber die ſeel für ſchmertzen auß-
fuhr/ und der tod nun faſt heran kam/
nennete ſie den namen ihres ſohns Be-
noni/ das iſt/ der ſohn meines ſchmertzen/
aber der vatter nennet ihn Benjamin/
das iſt/ der ſohn der rechten hand.
19. Alſo ſtarb Rachel/ und ward be-
graben am wege/ der gen Ephrata füh-
ret/ dieſe iſt Bethlehem.
20. Und Jacob richtet eine überſchrifft
auff über ihrem grab: Diß iſt die über-
ſchrifft deß grabs Rachel biß auff den
heutigen tag.
21. Von dannen zoge er/ und ſchlug
ſeine hütten auff jener ſeiten am thurn
der heerde.
22. Und da er in derſelbigen landſchafft
wohnete/ gieng Ruben hin/ und ſchlieff
bey der Bala/ dem kebsweib ſeines vat-
ters: das dem vatter unverborgen war.
Es waren aber der ſöhne Jacobs zwölff.
23. Die kinder Liá waren: der erſtge-
borne Ruben/ und Simeon/ und Levi/
und Judas/ und Iſſachar/ und Za-
bulon.
24. Die kinder Rachel/ Joſeph und
Benjamin.
25. Die kinder Balá der magd Ra-
chel: Dan und Nepthali:
26. Die kinder Zelphá der magd Liá:
Gad und Aſer. Diß ſind die kinder Ja-
cobs/ die ihm in Meſopotamia in Syrien
geboren ſind.
27. Auch kam er zu ſeinem vatter
Iſaac gen Mambre/ in die ſtadt Ar-
bee/ dieſe iſt Hebron: darinn Abra-
ham und Iſaac frembdlinge geweſen
ſind.
28. Und die tage Iſaac wurden erfül-
let/ hundert und achtzig jahr.
29. Und er gieng von alter an kräfften
ab/ und ſtarb: und ward zu ſeinem volck
gelegt/ da er alt war/ und voller tage. Und
Eſau und Jacob ſeine ſöhne begruben
ihn.

Das XXXVI. Capitel.

Die weiber/ kinder und nachkommen Eſau werden mit ihren wohnungen erzehlet/ ſampt den königen/ und fürſten der Edomiter.

DIß iſt aber das geſchlecht Eſau/ der
Edom genant ward.
2. Eſau nahm weiber von den töch-
tern Chanaan: Ada die tochter Elon deß
Hethiters/ und Dolibama/ die tochter
Aná/ der tochter Sebeon deß Heviters:
3. Auch Baſemath/ die tochter Iſ- 1. Par. 1. c. 29.
mael/ die ſchweſter Nabajoth.
4. Aber Ada gebar Eliphaz: Baſe-
math gebar Rahuel:
5. Dolibama gebar Jehus und Jhe-
lon/ und Core. Diß ſind die ſöhne Eſau/
die ihm geboren ſind im land Chanaan.
6. Aber Eſau nahm ſeine weiber und Sup. 13. 1. 6.
ſeine ſöhne/ und ſeine töchter/ und alle ſee-
len ſeines hauſes/ und ſein gut/ und ſein
viehe/ und alles was er haben konte im
land Chanaan/ und zoge in eine andere
landſchafft/ und ſcheidet ſich von ſeinem
bruder Jacob.
7. Denn ſie waren ſehr reich/ und kon- Ioſ. 24. 1. 4.
ten nicht beyeinander wohnen: und das
land/ darinn ſie frembdlinge waren/ kon-
te ſie nicht ertragen/ umb der vielen heer-
de willen.
8. Und Eſau wohnet auff dem berg
Seir: Eſau aber iſt Edom.
9. Diß iſt aber das geſchlecht Eſau/
deß vatters Edom auff dem berge Seir.
10. Und diß ſind die namen ſeiner ſöh- 1. Par. 1. c. 35.
ne: Eliphaz/ der ſohn Adá deß weibs E-
ſau: und Rahuel/ der ſohn Baſemath/
deß weibs Eſau.
11. Und Eliphaz hatte dieſe ſöhne:
Theman/ Omar/ Sepho/ und Gatham/
und Cenez.
12. Aber Thamna war deß Eliphaz
deß ſohns Eſau kebsweib: welche ihm
gebar Amalech. Diß ſind die ſöhne Adá/
deß weibs Eſau.
13. Aber die ſöhne Rahuel waren: Na-
hath und Zara/ Samma und Meza.
Diß ſind die ſöhne Baſemath deß weibs
Eſau.
14. Dieſe waren auch die ſöhne Doli-
bama/ der tochter Aná/ der tochter Se-
beon/ deß weibs Eſau/ die ſie ihm ge-
boren hat: Jehus und Jhelon/ und
Core.
15. Diß ſind die fürſten der kinder
Eſau: die ſöhne Eliphaz deß erſtgebor-
nen ſohns Eſau: der fürſt Theman/ der
fürſt Omar/ der fürſt Sepho/ der fürſt
Cenez.
16. Der fürſt Core/ der fürſt Ga-
tham/ der fürſt Amalech. Diß ſind die
kinder Eliphaz im land Edom/ und diß
ſind die kinder Adá.
17. Diß ſind auch die kinder Rahuel
deß ſohns Eſau: der fürſt Nahath/ der
fürſt Zara/ der fürſt Samma/ der fürſt

Meza. Diß ſind aber die fürſten Rahuel
im land Edom: diß ſind die ſöhne Ba-
ſemath deß weibs Eſau.
18. Diß aber ſind die ſöhne Doliba-
ma/deß weibs Eſau: der fürſt Jehus/der
fürſt Jhelon/der fürſt Core. Diß ſind die
fürſten Dolibama/der tochter Anâ/deß
weibs Eſau.
19. Diß ſind die ſöhne Eſau/ und diß
ſind ihre fürſten: er aber iſt Edom.
20. Diß ſind die kinder Seir/deß Hor-
riters/welche im lande wohneten: Lotan/
und Sobal/und Sebeon/und Ana/
21. Und Diſon/und Eſer/und Diſan.
Diß ſind die fürſten deß Horriters/ deß
ſohns Seir/im land Edom.
22. Aber die kinder Lotan/waren dieſe:
Hori und Heman. Deß Lotans ſchwe-
ſter aber war Thamna/
23. Und diß ſind die ſöhne Sobal:
Alvan und Manahat/ und Ebal/ und
Sepho/und Onam.
24. Und diß ſind die ſöhne Sebeon:
Aia und Ana. Diß iſt der Ana/der die
warme waſſer in der wüſte gefunden
hat/da er die eſel ſeines vatters Sebeon
weidete:
25. Und er hat einen ſohn gehabt/Di-
ſon genant/ und eine tochter Doliba-
ma.
26. Und diß ſind die ſöhne Diſon:
Hamdan und Eſeban/ und Jethram/
und Charan.
27. Diß ſind auch die kinder Eſer: Ba-
laan/und Zavan/und Acan.
28. Diſan aber hatte dieſe ſöhne: Hus
und Aram.
1.Par.1. 29. Diß ſind die fürſten der Horriter:
c.18. der fürſt Lotan/der fürſt Sobal/der fürſt
Sebeon/der fürſt Ana/
30. Der fürſt Diſon/der fürſt Eſer/
der fürſt Diſan: diß ſind die fürſten der
Horriter/ welche im land Seir regiret
haben.
31. Die könige aber/ welche im land
Edom regiret haben/ ehe denn die kinder
Jſrael einen könig hatten/ ſind dieſe:
32. Bela der ſohn Beor: und der na-
me ſeiner ſtadt war Denaba.
33. Aber Bela ſtarb/und an ſeine ſtatt
regirete Jobab/ der ſohn Zarâ/ von
Boſra.
34. Und da Jobab geſtorben war/ re-
giret an ſeine ſtatt Huſam/auß dem land
der Themaniter.
35. Da dieſer auch geſtorben war/ re-
giret an ſeine ſtatt Adad/ der ſohn Ba-
dad/der Madian ſchlug in der landſchafft
Moab: und der name ſeiner ſtadt war
Avith.
36. Da aber Adad geſtorben war/ re-
girete an ſeine ſtatt Semla von Maſreca.
37. Da dieſer auch geſtorben war/ re-
girete an ſeine ſtatt Saul/vom fluß Ro-
hoboth.
38. Da dieſer auch geſtorben war/kam
an ſeine ſtatt zum reich Balanan/ der
ſohn Achobor.
39. Da derſelbig auch geſtorben war/
regiret an ſeine ſtatt Adar/und der name
ſeiner ſtadt war Phau: und ſein weib
ward genant Meetabel/die tochter Ma-
tred/der tochter Mezaab.
40. Alſo ſind diß die namen der für-
ſten Eſau/ mit ihren geſchlechten und
örtern/und namen: der fürſt Thamna/
der fürſt Alva/der fürſt Jetheth.
41. Der fürſt Dolibama/der fürſt E-
la/der fürſt Phinon/
42. Der fürſt Cenez/der fürſt The-
man/der fürſt Mabſar/
43. Der fürſt Magdiel/der fürſt Hi-
ram: Diß ſind die fürſten Edom/die da
wohneten im land ihrer regirung/diß iſt
Eſau/ein vatter der Edomiter.

Das XXXVII. Capitel.

Joſeph wird umb ſeiner treue willen/ von ſeinen brüdern in eine gruben geworffen/ zuletzt den Jſmaeliten verkauffet/ die ihn in Egypten führen.

JAcob aber wohnete im land Chana-
an/darinn ſein vatter ein frembdling
geweſen war.
2. Und diß iſt ſein geſchlecht: Da Jo-
ſeph ſechszehen jahr alt war/ weydet er
die heerde mit ſeinen brüdern in ſeinen
kindlichen jahren: Er war aber bey den
ſöhnen Balâ und Zelphâ/ der weiber ſei-
nes vatters. Und er verklagte ſeine brü-
der bey dem vatter/wegen einer ſehr groſ-
ſen übelthat.
3. Iſrael aber hatte Joſeph lieber/denn
alle ſeine ſöhne: darumb/ daß er ihn in
ſeinem alter gezeuget hatte: und er ma-
chet ihm einen bunten rock.
4. Da aber ſeine brüder ſahen/ daß
ihn der vatter lieber hatte/denn alle ſeine
ſöhne/ haſſeten ſie ihn/und konten nichts
friedlichs mit ihm reden.
5. Es truge ſich auch zu/ daß er ſei-
nen brüdern einen traum erzehlete/ den
er geſehen hatte: und war das ein ur-
ſach/ daß der haß auff ihn noch gröſſer
ward.

6. Und er ſprach zu ihnen: Höret mei-
nen traum/ den ich geſehen habe:
7. Mich dauchte / daß wir garben
bunden auff dem felde / und daß meine
garbe ſcheinet/ als wann ſie ſich auffrich-
tet und ſtund / und daß euere garben
rings herumb meine garben anbeteten.
8. Da antworteten ſeine brůder:
Wirſt du dann unſer könig ſeyn? oder
ſollen wir deiner herrſchafft unterworf-
fen werden? Dieſer handel von ſeinen
träumen und reden gab eine urſach zu
gröſſerm neid und haß.
9. Er ſahe noch einen andern traum/
den er ſeinen brůdern erzehlet / und
ſprach: Ich ſahe im traum/ als wenn die
Sonne / und Mond / und eilff ſternen
mich anbeteten.
10. Da er das ſeinem vatter und brů-
dern erzehlete / ſchalt ihn ſein vatter /
und ſprach: Was hat der traum auff
ſich / den du geſehen haſt? Sol ich/ und
deine mutter / und deine brůder dich zur
erden anbeten?
11. Alſo beneideten ihn ſeine brůder:
Aber der vatter dachte dem werck ſtill-
ſchweigend nach.
12. Und als ſeine brůder die heerde
deß vatters weideten zu Sichem/
13. Sprach Iſrael zu ihm: Deine
brůder weiden die ſchafe zu Sichem /
komm her/ ich wil dich zu ihnen ſchicken.
Er antwortet:
14. Ich bin hie / er ſprach zu ihm:
Gehe hin/ und beſiehe/ ob noch alles gut
ſey mit deinen brůdern / und mit dem
viehe: und ſage mir wieder/ wie es zuge-
he. Alſo ward er geſchickt auß dem thal
Hebron / und kam gen Sichem.
15. Da fand ihn ein mann auff dem
feld irre gehen / der fraget ihn / was er
ſuchet?
16. Er aber antwortet: Ich ſuche
meine brůder / ſage mir/ wo ſie die heerde
weyden.
17. Und der mann ſprach zu ihm:
Sie ſind von dem ort hinweg gezogen:
Ich hab aber gehöret / daß ſie ſagten:
Laſſet uns gen Dothaim ziehen. Alſo
gieng Joſeph fort zu ſeinen brůdern /
und traff ſie zu Dothaim an.
18. Da ſie ihn nun von ferne ſahen/
ehe denn er zu ihnen kam / gedachten ſie
ihn zu tödten.
19. Und ſie ſprachen untereinander:
Sihe/ da kommt der träumer.
20. Kommet/ laſſet uns ihn tödten/
und in die alte gruben werffen / und wir
wollen ſagen: Ein ſehr böſes thier hat
ihn gefreſſen: und alsdann wird man ſe-
hen/ was ihm ſeine träume nutzen.
21. Da das aber Ruben hörete / un- Inf. 42. c. 22.
terſtund er ſich ihn auß ihren händen zu
retten/ und ſprach:
22. Nehmet ihm das leben nicht/ und
vergieſſet kein blut: ſondern werffet ihn
in dieſe grube/ welche in der wůſte iſt/ und
haltet eure hände unſchuldig: das ſagte
er aber darumb / denn er wolte ihn gern
erretten auß ihren händen / und ſeinem
vatter wiederumb geben.
23. Derwegen ſo bald er zu ſeinen
brůdern kam / entblöſſeten ſie ihn / und
zogen ihm den langen bunten rock auß:
24. Und wurffen ihn in die alte gru-
be/ darinn kein waſſer war.
25. Und als ſie ſich niedergeſetzt hat-
ten/ das brod zu eſſen / ſahen ſie die Iſ-
maeliten über land reiſen / und von Ga-
laad kommen mit ihren cameelen / die
ſpecerey / und hartz / und myrrhenſafft
trugen in Egypten.
26. Da ſprach Judas zu ſeinen brů-
dern: Was mag es uns nutzen / wenn
wir unſern bruder umbs leben bringen/
und ſein blut verbergen?
27. Es iſt beſſer / daß man ihn den
Iſmaeliten verkauffe/ damit unſere hän-
de nicht beſudelt werden: denn er iſt ja
unſer bruder/ und unſer fleiſch. Und ſeine
brůder waren mit ſeiner rede zu frieden:
28. Und als die kauffleut auß Ma- Sap. 10. c. 13.
dian fůrůber kamen / zogen ſie ihn auß
der gruben/ und verkaufften ihn den Iſ-
maeliten fůr zwantzig ſilberling: die
fůhreten ihn in Egypten.
29. Da nun Ruben wiederumb zu der
gruben kam/ fand er den knaben nicht.
30. Und er zerriſſe ſeine kleider / gieng
zu ſeinen brůdern und ſprach: Der knab
iſt nicht da/ und wo ſol ich hingehen?
31. Sie nahmen aber ſeinen rock/ töd-
teten einen geißbock/ und tunckten ihn in
das blut:
32. Und ſchickten leute / die ihn dem
vatter brachten / und ſprachen: Dieſen
rock haben wir funden: beſiehe/ ob es dei-
nes ſohns rock ſey/ oder nicht.
33. Da ihn nun der vatter kennet /
ſprach er: Das iſt meines ſohns rock/ ein
böſes thier hat ihn gefreſſen.
34. Und er zerriſſe ſeine kleider / und
zog ein härin kleid an / und beweinete
ſeinen ſohn ein lange zeit.
35. Da ſich aber ſeine kinder zuſam-
men thäten / den ſchmertzen deß vatters

zu lindern / wolte er ſich nicht tröſten laſſen/ ſondern ſprach: Ich werde traurend hinunter zu meinem ſohn fahren in die hell. Und immittelſt/daß er weinens nicht auffhöret/

36. Verkaufften die Midianiter den Joſeph in Egypten dem Putiphar/dem kämmerling / und kriegsoberſten Pharaonis.

Das XXXVIII. Capitel.

Judas beſchläffet unwiſſend die Thamar/ und werden auß ſolchem beyläger Phares und Zara geboren.

ZU derſelbigen zeit gieng Judas hinab von ſeinen brüdern / und kehret ein zu einem mann von Odollam/ mit namen Hiram.

1. Para. 2.4. 2. Und er ſahe daſelbſt eines Chananiters tochter/mit namen Sue: die nahm er zum weib/ und gieng zu ihr hinein.

3. Und ſie empfieng/ und gebar einen ſohn/und er nennet ſeinen namen/ Her.

Num. 26 b. 19. 4. Wiederumb empfieng ſie/ und gebar einen ſohn/ den nennet er Onan.

5. Sie gebar auch den dritten ſohn/ und er nennet denſelben/ Sela. Da der geboren war / hörete ſie auff weiters zu gebären.

6. Aber Judas gab ſeinem erſtgebornen ſohn Her ein weib/mit namen Thamar.

Num. 26 c. 19. 7. Und Her der erſtgeborne ſohn Jude / war ein böswicht für dem angeſicht deß HErrn: darumb ward er von ihm getödtet.

8. Da ſprach Judas zu ſeinem ſohn Onan: Gehe hinein zu deines bruders weib/ und geſelle dich zu ihr/ daß du deinem bruder ſamen erwerbeſt.

9. Weil ders nun wuſte/ daß ihm die kinder nicht geboren wurden/ gieng er hinein zu ſeines bruders weib/ und ſchüttet den ſamen auff die erde/ damit in ſeines bruders namen nicht kinder geboren würden.

10. Und darumb ſchlug ihn der HErr/ dieweil er ein abſcheulich ding gethan hatte.

11. Da ſprach Judas zu Thamar ſeines ſohns weib: Sey eine wittwe in deines vatters hauſe/ biß Sela mein ſohn anwachſe: denn er fürchtet/ er möchte auch ſterben/wie ſeine brüder. Sie gieng hin/ und wohnet in ihres vatters hauſe.

12. Als nun viel tage verlauffen waren/ſtarb die tochter Sue deß Judä weib. Und nach den trauertagen ließ er ſich tröſten / und gieng hinauff gen Thamnas/ zu denen/die ſeine ſchafe ſchoren: er und Hiras ſein ſchafshirt der Odollamiter mit ihm.

13. Und es ward der Thamar kund gethan / daß ihr ſchwäher hinauff gieng gen Thamnas die ſchafe zu ſcheeren.

14. Und ſie leget ab die kleider ihres wittwenſtands/ un̄ nahm einen ſchleyer: und ſie verkleidet ſich/und ſetzet ſich an die wegſcheide / da man gen Thamnas gehet: darumb / daß Sela angewachſen war/und ſie bekam ihn nicht zum mann.

15. Da ſie nun Judas ſahe/ meynet er/ es wäre ein unzüchtig weib. Denn ſie hatte ihr angeſicht bedeckt / damit ſie nicht erkant würde.

16. Und er gieng zu ihr/ und ſprach: Laß mich bey dir ligen: denn er wuſte nicht/daß ſie ſeines ſohns weib war. Und ſie antwortet: Was wilt du mir geben/ daß du deinen willen mit mir ſchaffeſt?

17. Er ſprach: Ich wil dir einen geißbock auß der heerde ſchicken. Sie ſprach abermal: Ich wil dir zu willen ſeyn/wo du mir ein pfand gibſt/ biß du mir ſchickeſt/ was du verheiſſen haſt.

18. Judas ſprach: Was wilt du/daß ich dir für ein pfand geben ſol? Sie antwortet: Deinen ring / und deine armſpangen/ und deinen ſtab/ den du in der hand haſt. Und das weib ward von einem beylager befruchtet.

19. Und ſie ſtund auff/und gieng hin/ leget ab die kleider/die ſie genommen hatte / und thäte ihre wittwenkleider wiederumb an:

20. Judas aber ſchicket den geißbock durch ſeinen hirten / den Odollamiter / damit er ſein pfand wiederumb bekäme/ das er dem weib gegeben hatte: da ſie nun derſelbige nicht fand /

21. Fraget er die leute an dem ort/ wo iſt das weib / das an der wegſcheid geſeſſen hat? Sie antworteten alle: Es iſt kein unzüchtig weib an dem ort geweſen.

22. Und er kehret wiederumb zu Juda/und ſprach zu ihm: Ich habe ſie nicht gefunden/ ſo ſagten mir auch die leut an dem ort/ daß niemal daſelbſt ein unzüchtig weib geſeſſen hätte.

23. Judas ſprach: Sie mag es für ſich behalten / zwar ſie kan uns nicht lügen ſtraffen: Ich habe den geißbock geſchickt/ den ich verheiſſen hatte/ und du haſt ſie nicht gefunden.

24. Aber ſihe / über drey mond hernach/thäten ſie dem Juda zu wiſſen/ und

ſprachen: Thamar/ deines ſohns weib/ hat unzucht getrieben/ und läſſet ſich anſehen/ daß ſie ſchwanger ſey. Und Judas ſprach: Führet ſie herauß/ daß ſie verbrant werde.

25. Da ſie nun zur ſtraff geführet ward/ ſchicket ſie zu ihres mannes vatter/ und ſprach: Ich bin ſchwanger von dem mann/ dem dieſe ding zugehören: Erkündige/ weß der ring ſey/ und das armgeſchmeid/ und der ſtab.

26. Da erkante er die giffte/ und ſprach: Sie iſt gerechter dann ich: denn ich habe ſie meinẽ ſohn Sela nicht geben. Aber er hat ſie hinforter nit mehr erkant.

[illegible] 27. Als nun die zeit der geburt heran kam/ haben ſich zwilling in ihrem leib funden. Und indem/ daß die kinder herauß kamen/ gab einer die hand herfür/ und die hebamme band einen rohten faden darumb/ und ſprach:

28. Dieſer wird erſtlich herauß kom̃en:

29. Da er aber die hand zurück zoge/ kam der ander herauß: und das weib ſprach: warumb iſt deinethalben ein geſach zeriſſen? Und umb dieſer urſach willen nennet ſie ſeinen namen/ Phares.

30. Darnach kam ſein bruder herauß/ der den rohten faden an der hand hatte: den ſie Zara nennete.

Das XXXIX. Capitel.

Joſeph wird von ſeines herzn weib zum ehebruch gereitzet/ weil er ſich aber widert/ wird er von ihr zu unrecht beklaget/ und ins gefängniß geworffen.

JOſeph aber ward in Egypten geführet/ und Putiphar deß Pharaonis kammerherr/ und feld-oberſter/ ein Egyptiſcher mañ/ kauffte ihn auß der Iſmaeliter hand/ die ihn dahin gebracht hatten.

2. Und der HErr war mit ihm/ und er war ein mann/ der glücklich handelte in allen dingen: und er wohnete in dem hauſe ſeines herrn:

3. Der gar wol wuſte/ dz der HErr mit ihm war/ uñ daß alles was er thäte/ vom HErrn in ſeiner hand befordert ward.

4. Und Joſeph fand gnad für ſeinem herrn/ und dienet ihm/ und ward von ihm allen fürgeſetzt/ und regiret das hauß/ das ihm vertrauet ward/ und alles/ was ihm war übergeben:

5. Und der HERR ſegnete das hauß des Egypters/ umb Joſephs willen/ und vermehret all ſein gut/ ſo wol im hauß/ als auch auff dem feld:

6. Und er wuſte von keinen andern dingen/ denn vom brod/ das er aß. Es war aber Joſeph ſein von angeſicht/ und ſchön anzuſehen.

7. Daher ſich zutruge nach vielen tagen/ daß die fraue ſeines herzn ihre augen warff auff den Joſeph/ und ſprach: Schlaffe bey mir.

8. Und er wolte keines wegs in die ſchändliche that willigen/ und ſprach zu ihr: Sihe/ mein herz hat mir alles übergeben/ und weiß nicht/ was er in ſeinem hauſe hat:

9. Und iſt nichts/ das nicht in meinem gewalt ſey/ oder das er mir nicht übergeben habe/ außgenommen dich/ die du ſein weib biſt: wie ſolte ich dañ diß übel thun/ und wider meinen Gott ſündigen?

10. Mit ſolchen worten war das weib dem jüngling tag für tag überläſtig/ und er wegert ſich deß ehebruchs.

11. Es truge ſich aber auff einen tag zu/ daß Joſeph ins hauß kam/ und etwas von geſchäfften verrichtet/ da niemand bey war.

12. Und ſie ergriffe das äuſſerſte ſeines kleids/ und ſprach: Schlaff bey mir. Aber er ließ den mantel in ihren händen/ und flohe/ und lieff hinauß.

13. Da nun das weib ſahe/ daß ſie das kleid in ihren händen hatte/ und daß ſie verachtet war/

14. Rieff ſie die leute in ihrem hauſe zu ſich/ und ſprach zu ihnen: Sihe/ er hat uns den Hebreiſchen mann herein bracht/ daß er uns einen ſchimpff anthäte. Er iſt zu mir eingangen/ daß er mit mir zu ſchaffen hätte.

15. Und als ich ein geſchrey machte/ und er meine ſtimm höret/ ließ er ſeinen mantel/ den ich hielt/ uñ er flohe hinauß.

16. Derwegen ſie zum zeugnuß der warheit den mantel behielt/ zeiget denſelben ihrem mann/ da er zu hauß kam/

17. Und ſprach: Der Hebreiſch knecht/ den du herein bracht haſt/ iſt zu mir eingangen/ daß er mir ſchimpff thäte:

18. Und da er mich ruffen höret/ verließ er den mantel/ den ich hielt/ und flohe hinauß.

19. Da das der herz höret/ und ſeinem weib viel zu leichtlich glaubet/ ward er ſehr zornig:

20. Und er übergab den Joſeph zum kercker/ da die gefangenen deß königs verwahret wurden/ daſelbſt ward er eingeſperret. Pſal. 10. b. 18.

21. Aber der HErr war mit Joſeph/

und erbarmet ſich über ihn/ und ließ ihn gnad finden für dem oberſtẽ deß kerckers:

22. Der in ſeine hände übergab alle gefangenen/ welche in hafftung gehalten wurden: und alles was geſchahe/ das muſte unter ihm geſchehen.

23. Er wuſte nirgends von/ weil er ihm alles vertrauet hatte: denn der HErr war mit ihm/ und richtet alle ſeine wercke.

Das XL. Capitel.

Joſeph legt dem ſchencken und becker Pharaonis ihre träume auß/ und es gehet ihnen beyden nach ſeiner außlegung.

NAch dieſen geſchichten trug ſich zu/ daß zweene kämmerling/ nemlich der ſchenck deß königs in Egypten/ und der becker/ an ihrem herrn ſich verſündigten.

2. Und Pharao ward zornig über ſie/ (denn der eine war ein oberſter über die ſchencken/ der ander über die becker.)

3. Und ließ ſie in deß oberſten hauptmanns kercker ſetzen/darinn auch Joſeph gefangen lag.

4. Aber der hüter deß kerckers gab ſie dem Joſeph über/der ihnen auch dienete.

Es war etwas zeit verfloſſen/ daß ſie alſo in hafftung gehalten wurden.

5. Und ſie ſahen beyde einen traum in einer nacht/ nach der bedeutung/ wie ſich die auff ſie reimet.

6. Da nun Joſeph am morgen zu ihnen hinein gieng/ und ſahe/ daß ſie traurig waren:

7. Fragte er ſie/ und ſprach: Warumb iſt euer angeſicht heut trauriger/ dann es pflegt zu ſeyn?

8. Sie antworteten: Wir haben einen traum geſehen/ und iſt niemand/ der uns denſelben außlege.

Und Joſeph ſprach zu ihnen: Kom̃t die außlegung dann nicht von Gott? erzehlet mir/ was habt ihr geſehen.

9. Da erzehlet erſtlich der oberſt weinſchenck ſeinen traum: Ich ſahe einen weinſtock für mir/

10. An welchem drey reben waren/ der wuchs allgemach/ ſchluge auß/ und blühete/ darnach wurden die trauben auch reiff:

11. Und ich hatte den becher Pharaonis in meiner hand: nahm alſo die trauben/ und drucket ſie auß in den becher/ den ich in der hand hatte/ und gab das trinckgeſchirr dem Pharaoni.

12. Joſeph antwortet: Diß iſt die Außlegung deß traums: Drey reben/ ſind noch drey tage:

13. Nach welchen Pharao an deinen dienſt gedencken wird/ und dich in deinen vorigen ſtand wiederumb ſetzen: und wirſt ihm nach deinem ampt/ den kelch geben/ wie du zuvor pflegteſt zu thun.

14. Gedencke nur an mich/wenn es dir wol gehet/ und thue barmhertzigkeit an mir/ daß du den Pharao erinnerſt/ daß er mich auß dieſem kercker führe.

15. Denn ich bin heimlich auß dem land der Hebräer hinweg genommen/ um̃ allhie unſchuldig in die grube geworffen.

16. Da nun der oberſte becker ſahe/ daß er den traum weißlich außgelegt hatte/ ſprach er: Ich hab auch einen traum geſehen: Nemlich/daß ich drey meelkörbe auff meinem häupt hatte/

17. Und daß ich in dem oberſten korb allerhand ſpeiſe trug/ die man nach der beckerkunſt macht/ und daß die vögel darauß fraſſen.

18. Joſeph antwortet: Diß iſt die außlegung deß traums: Drey körbe ſind noch drey tage:

19. Darnach wird Pharao dein häupt hinweg nehmen/ und dich auffhencken an galgen/ und die vögel werden dein fleiſch zerreiſſen.

20. Der dritte tag hernach/ war deß Pharao geburtstag: und er richtet ſeinen knechten eine groſſe mahlzeit an/und gedachte über eſſen an den oberſten weinſchencken/ und an den oberſten becker.

21. Und er ſetzte den einen wiederumb in ſein ampt/ daß er ihm den becher reichet:

22. Den andern ließ er auffhencken an galgen: damit die warheit deß außlegers bewähret wurde.

23. Und gleichwol/ da es dem oberſten weinſchencken wolgieng/ hat er ſeines außlegers vergeſſen.

Das XLI. Capitel.

Joſeph wird durch außlegung der träume Pharaonis/ zum herren über gantz Egypten/ und macht an geträyde groſſen vorraht.

UBer zwey jahr hernach ſahe Pharao einen traum:

2. Ihn dauchte/ daß er am fluß ſtünde/von welchem ſieben rinder herauff kamen/ die ſchön und überauß=fett waren/ und weydeten an waſſerreichen örtern.

3. Auch kamen auß dem fluß ſieben

andere herfür/die gar ungeſtalt/und ma=
ger waren/ und weydeten am ufer deß
ſtroms auff grüner auen.
4. Und ſie fraſſen die vorigen auff/
die wunder=ſchön/ und wol bey leib wa=
ren. Da Pharao auffwachet/
5. Schlieff er wiederumb ein/ und ſa=
he einen andern traum: Es wuchſen auff
einem halm ſieben ſchöne volle ären.
6. Darnach giengen auch ſieben an=
dere dünne und verbrante ären herfür/
7. Welche die gantze ſchönheit der vo=
rigen verſchlungen. Da nun Pharao
nach der ruhe erwachet/
8. Und es morgen worden war/ kam
ihn eine furcht und ſchrecken an/ und er
ſchickte zu allen wahrſagern/ und allen
weiſen in Egypten/ und ließ ſie beruffen/
und erzehlet ihnen den traum: und es
war keiner/ der ihn hätte außgelegt.
9. Da erinnerte ſich zuletzt der oberſte
weinſchenck/ und ſprach: Ich bekenne
meine übelthat.
10. Der könig erzürnete ſich etwan
über ſeine knechte/ und ließ mich/und den
oberſten becker in deß oberſten haupt=
manns gefängniß werffen.
11. Da wir beyde in einer nacht einen
traum geſehen haben/ der von künffti=
gen dingen war.
12. Da war ein Hebräiſcher knab/
deſſelben oberſten hauptmanns diener/
dem wir die träume erzehlten.
13. Und höreten alles/ was ſich her=
nach bey der ſachen außgang zugetragen
hat/ Dann ich bin wiederumb zu mei=
nem ampt kommen/ und der ander iſt
auffgehenckt an den galgen.
14. Da ward Joſeph alsbald auff
deß königs befehl auß dem kercker gefüh=
ret/ und ſie ſchoren ihn/ thäten ihm an=
dere kleider an/ und brachten ihn zum
könige.
15. Der ſprach zu ihm: Ich habe
träume geſehen/ und iſt keiner/ der ſie
mir außlege. Ich höre aber/daß du ſie
ſehr weißlich außlegeſt.
16. Joſeph antwortet:
17. Gott wird dem Pharao auch wol
ohne mich glückliche antwort geben.
18. Da erzehlete Pharao/ was er ge=
ſehen hatte: Mich dauchte/ daß ich auff
dem ufer am waſſer ſtünde/ und daß ſie=
ben rinder auß dem fluß herauffkamen/
die überauß ſchön und fett waren von
fleiſch/ giengen auff einer waſſerreichen
weyde/und aſſen das grüne gras.
19. Und ſihe/ dieſen folgten andere
ſieben rinder/ die ſo ungeſtalt und ma=
ger waren/ daß ich ihres gleichen niemal
in Egyptenland geſehen habe/
20. Dieſe fraſſen und verzehreten die
vorige/
21. Und gaben doch kein zeichen/ daß
ſie erſättiget wären/ ſondern ſie waren
gleich wie zuvor mager und ungeſtalt.
Da erwachet ich/ und ward abermal
vom ſchlaff überfallen/
22. Und ſahe dieſen traum: Sieben
ären wuchſen auff einem halm/ die voll/
und überauß=ſchön waren.
23. Darnach wuchſen auch auß dem
halm ſieben andere gar dünne und ver=
brante ären/
24. Welche die ſchönheit der vorigen
zumal verſchlungen. Ich hab meinen
zeichendeutern den traum erzehlet/ und
keiner iſt/der ihn außlegen kan.
25. Joſeph antwortet: Deß königs
traum iſt eins: Gott hat dem Pharao
angezeigt/ was er thun wird:
26. Sieben ſchöne rinder/ und ſieben
volle ären/ ſeynd ſieben fruchtbare jahr/
und ſie begreiffen einerley wirckung deß
traums:
27. Imgleichen die ſieben dünne und
magere rinder/ die nach den erſten her=
auff kamen/ wie auch die ſieben dünne/
und vom wind verſengte ären/ ſeynd
ſieben jahr deß künfftigen hungers/
28. Welche in dieſer ordnung ſollen
erfüllet werden.
29. Sihe/es werden ſieben jahr kom=
men von groſſer fruchtbarkeit in gantz
Egyptenland;
30. Darauff werden ſieben andere
jahr folgen/ die werden ſo gar unfrucht=
bar ſeyn/ daß man alles überfluß vergeſ=
ſen wird/ der zuvor geweſen iſt; Dann
der hunger wird das gantze land außzeh=
ren/
31. Und wird die gröſſe der armut/ die
überſchwenckliche fülle zunichte machen.
32. Daß du aber zum andern mal
einen traum geſehen haſt/ daſſelbe werck
betreffend/ iſt ein zeichen/ daß es veſt und
gewiß iſt; Dann was Gott redt/ das
geſchicht/ und wird unverzüglich vollzo=
gen.
33. Derowegen verſehe ſich der könig
mit einem weiſen und fleiſſigen mann/
und ſetze denſelben über Egyptenland:
34. Der durch alle landſchaften ampt=
leut verordne/ und das fünffte theil der
früchten in den ſieben jahren der frucht=
barkeit/

35. Welche nun bald kommen werden / in kornhäuſer zuſammen bringe/ und daß alles getreyd unter deß Pharaonis gewalt in den ſtädten aufgeſchüttet und verwahret werde:

36. Damit ein vorraht gemacht werde auff die künfftige ſiebenjährige theurung / welche das land Egypten hart drucken wird /. und das land von hunger nicht verderbe.

37. Der raht gefiel dem Pharao/ und allen ſeinen dienern.

38. Und er ſprach zu ihnen: Solten wir wol einen ſolchen mann finden können / der mit dem geiſt Gottes erfüllet ſey?

39. Derowegen ſprach er zu Joſeph: Dieweil dir Gott alles kund gethan/ was du geredt haſt / ſol ich dann wol jemand finden können / der dir an weißheit fürgehe/ oder gleich ſey?

Pſ.104. v. 21. Mach.2. v. 51. 40. Du ſolt über mein hauß ſeyn / und auff den befehl deines munds ſol alles volck gehorſamen: allein mit dem einzigen königlichen thron wil ich mehr ſeyn/ dann du.

41. Abermal ſprach Pharao zu Joſeph: Sihe/ ich habe dich geſetzt über gantz Egyptenland.

Act.7,2. 42. Und er nahm den ring von ſeiner hand/ und gab ihn ihm in ſeine hand: thät ihm ein weiß ſeiden kleid an / und hieng ihm ein güldene kette an den hals.

43. Und er ließ ihn auff ſeinem andern wagen fahren / und der außruffer rieff auß für ihm her / daß alle die knie für ihm beugeten / und wüſten / daß er über gantz Egyptenland geſetzt wäre.

44. Und der könig ſprach ferner zu Joſeph: Ich bin Pharao / ohn deinen befehl ſol niemand ſeine hand / oder ſeinen fuß regen in gantz Egyptenland.

45. Und er veränderte ihm ſeinen namen/ und nennet ihn in der Egyptiſchen ſprach: den Heyland der welt. Und er gab ihm zum weib Aſeneth Putiphars tochter/ deß prieſters zu Heliopoli.

46. Alſo reiſet Joſeph hinauß in Egyptenland. (Er aber war dreyſſig jahr alt / da er für dem angeſicht deß königs Pharaonis ſtund) und zoge herumb durch alle landſchafften Egypti.

47. Und es kam die fruchtbarkeit der ſieben jahr / und die früchte wurden in garben gebunden / und in die ſcheuren geſammlet in Egypten.

48. Es wurden auch alle früchten / ſo reichlich gewachſen waren/ in allen ſtädten verwarlich hingelegt.

49. Und iſt ein ſolcher überfluß an weitzen geweſen / daß es dem ſand am meer gleich war/ und man ihn nicht zehlen oder meſſen konte.

50. Aber dem Joſeph ſeynd zween söhn geboren / ehe dann die theurung kam/ welche ihm Aſeneth gebar/ die tochter Putiphars/ deß prieſters zu Heliopoli.

51. Und er nennet den namen deß erſtgebornen Manaſſes/ und ſprach: Gott hat mich aller mühe und arbeit / und meines vatters hauſes vergeſſen laſſen.

52. Und deß andern namen nennet er Ephraim/ und ſprach: Gott hat gemacht / daß ich bin gewachſen im land meiner armſeligkeit.

53. Da nun die ſieben fruchtbare jahr umb waren in Egypten/

54. Fiengen die ſieben jahr der theurung an zu kommen/ davon Joſeph geweiſſaget hatte/ und die theurung nahm überhand in allen landen / aber in gantz Egyptenland war brod.

55. Da nun das land auch hunger litte/ rieff das volck den Pharao an/ und begehrte ſpeis. Und er antwortet ihnen: Gehet hin zu Joſeph / und was er euch ſagen wird/ das thut.

56. Aber der hunger nahm alle tag zu im gantzen land. Und Joſeph thäte alle kornhäuſer auff/ und verkauffte den Egyptern: dann es überfiel ſie auch der hunger.

57. Und alle länder kamen in Egypten ſpeis zu kauffen / und ſich deß hungers zu erwehren.

Das XLII. Capitel.

Joſephs brüder kommen in Egypten frucht zu kauffen/ werden von ihm erkant / und als kundſchaffter angehalten.

Da aber Jacob hörete/ daß in Egypten Speis verkaufft ward/ ſprach er zu ſeinen söhnen: Warumb verſaumet ihrs?

2. Ich hab gehört / daß Weitzen in Egypten zu kauffen iſt/ reiſet hinab/ und kauffet uns nohtdurfft/ damit wir leben/ und nicht von armut vergehen.

3. Alſo zogen die zehen brüder Joſephs hinunter/ daß ſie in Egypten korn kaufften.

4. Benjamin aber ward von Jacob zu hauß gehalten/ der zu ſeinen brüdern ſprach: Damit ihm nicht auff der reiſe vielleicht etwas böſes widerfahre.

5. Und ſie kamen in Egyptenland neben

den andern / die dahin reiſeten zu kauffen.

Es war aber theurung im land Chanaan.

6. Und Joſeph war der fürſt in Egyptenland / und ward das korn nach ſeinem wolgefallen den völckern verkaufft. Nachdem ihn nun ſeine brüder angebetet/

7. Und er ſie wol kante / redet er mit ihnen etwas hart/ als mit frembden/und fragte ſie: Woher ſeyd ihr kommen. Sie antworteten : Auß dem land Chanaan/ daß wir nohtdurfft zur ſpeis kauffen.

8. Ob er nun wol ſeine brüder kante/ſo iſt er doch von ihnē nicht erkant worden.

9. Und er gedachte an die träume / die er hiebevor geſehen hatte/ und ſprach zu ihnen: Ihr ſeyd kundſchaffter/ und ſeyd kommen zu ſehen / wo das land am ſchwächſten iſt.

10. Sie ſprachen: Es iſt nicht alſo herr/ ſondern deine knechte ſeynd kommen ſpeis zu kauffen.

11. Wir ſeynd alle eines manns ſöhne/ kommen friedſam/ und haben deine knechte nichts böſes für.

12. Er antwortet ihnen: Es iſt anders darumb / ihr ſeyd kommen zu verſpähen/wo das land am ſchwächſten ſey.

13. Sie aber ſprachen: Wir deine knechte ſeynd zwölff brüder/eines manns ſöhne im land Chanaan: der jüngſt iſt bey unſerm vatter / der ander iſt nicht mehr vorhanden.

14. Er ſprach: Das iſts eben/ daß ich geſagt habe: Ihr ſeyd kundſchaffter.

15. So wil ichs nun von euch wol erfahren: Bey dem heyl Pharaonis / ihr ſollet nicht von hinnen reiſen / biß euer jüngſter bruder herkomme.

16. Schicket einen von euch hin/ der ihn hieher führe / ihr aber ſollet in hafftung ſeyn/ biß mans erfahre / obs wahr ſey/ oder nicht / was ihr geſagt habt. Sonſt bey dem heyl Pharaonis/ihr ſeyd kundſchaffter.

17. Alſo ließ er ſie verwahren drey tag lang.

18. Aber am dritten tag ließ er ſie auß der gefängniß kommen / und ſprach: Thut/was ich geſagt habe / ſo werdet ihr leben/ dann ich fürchte Gott.

19. Seyd ihr friedſame leut/ ſo laſſet einen von euern brüdern im gefängniß bleiben: ihr aber ziehet hin/ und führet das korn in euere häuſer/das ihr gekaufft habt /

20. Und führet euern jüngſten bruder her zu mir / damit ich euere rede bewähre/ und ihr nicht ſterbet. Inf. 43. v. 5.

Sie thäten / wie er geſagt hatte/

21. Und ſagten untereinander: Wir leiden diß billig / dann wir haben uns an unſerem bruder verſündigt/ da wir ſahen die angſt ſeiner ſeele / als er uns flehlich bate / und wir haben ihn nicht erhöret/ darumb kommt dieſe trübſal über uns.

22. Und einer von ihnen / Ruben ſprach: Hab ichs euch nicht geſagt: Sündiget nicht wider den knaben / und ihr habt mich nicht gehört? Sihe/ nun wird ſein blut gefordert. Sup. 37. v. 22.

23. Sie wuſten aber nicht/ daß es Joſeph verſtund/ weil er durch einen Dollmetſcher mit ihnen redte.

24. Und er wendet ſich ein wenig ab/ und weinete/darnach kam er wieder/und redet mit ihnen;

25. Und er nahm den Simeon / und band ihn für ihrē augen. Er befahl auch den dienern/ daß ſie ihre ſäcke mit weitzen fülleten/ und legten ihr geld einem jeglichen in ſeinen ſack/uñ gaben ihnen daneben ſpeis auff den weg/uñ ſie thaten alſo.

26. Sie aber luden die früchte auff ihre eſel / und zogen davon.

27. Da nun einer den ſack eröffnet/ daß er dem thier futter gebe in der herberg/ ward er deß gelds oben im ſack gewahr.

28. Und er ſprach zu ſeinen brüdern: Das geld iſt mir wiederumb geben; ſihe/es iſt im ſack. Da wurden ſie beſtürtzt/ und entſetzten ſich / und ſprachen untereinander: Was iſt diß/das uns Gott gethan hat?

29. Und ſie kamen zu Jacob ihrem vatter in das land Chanaan/ und erzehleten ihm alles/was ihnen wiederfahren war/ und ſprachen:

30. Der herr deß lands hat uns hart angeredt/ und hat es dafür gehalten/ daß wir verſpäher deß lands wären.

31. Wir antworteten ihm: Wir ſeynd friedſam / und gehen mit keinen liſtigen anſchlägen umb.

32. Zwölff brüder ſeynd wir von einem vatter geboren/ davon iſt einer nicht mehr vorhanden / der jüngſte iſt mit unſerem vatter im land Chanaan:

33. Und er ſprach zu uns: Alſo wil ichs erfahren/ daß ihr friedſam ſeyd; laſſet einen von eueren brüdern bey mir / und nehmet nohtdurfft an ſpeis für euere häuſer/ und ziehet hin /

34. Und führet eueren jüngſten bruder hieher zu mir / damit ich wiſſe / daß ihr keine Verſpeher ſeyd / und ihr denſelben / der in hafftung gehalten wird / wiederumb bekommen möget / und hinforter urlaub habet zu kauffen / was ihr wollet.

35. Da ſie diß erzehlet hatten / und ihre früchte außſchütteten / fand ein jeglicher oben im ſack ſein geld zuſammen gebunden; und da ſie alle zugleich erſchracken /

36. Sagt der vatter Jacob: Ihr habt gemacht / daß ich meiner kinder beraubt bin / Joſeph iſt nicht mehr vorhanden / Simeon wird in hafftung gehalten / ſo wollet ihr mir den Benjamin auch nehmen; alle diß unglück fällt mir auff den hals.

37. Da antwortet ihm Ruben: Meine zween söhne ſolt du tödten / wo ich ihn dir nicht wieder bringe. Gib ihn mir in meine hand / und ich wil ihn dir wieder lieferen.

38. Er aber ſprach: Mein ſohn ſol nicht mit euch hinab ziehen / ſein bruder iſt todt / und er iſt allein übrig blieben; da ihm etwas widriges begegnen würde in dem land / dahin ihr reiſet / ſo würdet ihr meine graue haar mit ſchmertzen hinunter zur höllen führen.

Das XLIII. Capitel.

Joſephs brüder ziehen abermal ſamt dem jüngſten bruder Benjamin in Egypten / werden von Joſeph freundlich empfangen / und wol tractiret.

IMmittelſt drucket der hunger das gantze land gar ſchwerlich.

2. Und da die ſpeis verzehret war / die ſie auß Egypten geholet hatten / ſprach Jacob zu ſeinen söhnen: Ziehet wiederumb dahin / und kauffet uns ein wenig zu eſſen.

3. Da antwortet Judas: Der mann ließ uns wiſſen / und bezeugete ſich bey ſeinem eyd / und ſprach: Ihr ſollet mein angeſicht nicht ſehen / es ſey dann / daß ihr eueren jüngſten bruder mitbringet.

4. Derowegen / wilt du ihn mit uns ſchicken / ſo wollen wir zuſammen hinreiſen / und dir nohtdurfft kauffen.

5. Wilt du aber nicht / ſo wollen wir nicht hinreiſen. Dann wie wir offtmal
Sup. 42. v. 20. geſagt haben / Der mann hat uns wiſſen laſſen / und geſagt: Ohn eueren jüngſten bruder ſollet ihr mein angeſicht nit ſehen.

6. Iſrael ſprach zu ihnen: Zu meinem elend habt ihrs gethan / daß ihr ihm habt zuerkennen geben / wie ihr noch einen andern bruder hättet.

7. Aber ſie antworteten: Der menſch fragte uns ordentlich nach unſerem herkommen / ob unſer vatter noch lebte? ob wir noch einen bruder hätten? und wir antworteten ihm nacheinander / nachdem er gefragt hatte: Konten wir wiſſen / daß er ſagen würde; Bringet eueren bruder mit euch?

8. Auch ſprach Judas zu ſeinem vatter: Laß den knaben mit mir reiſen / daß Inf. v. 32.
wir fortziehen / damit wir leben mögen / und mit unſern kleinen kindern nicht ſterben.

9. Ich nehme den knaben an / und du ſolt ihn von meiner hand forderen; wo ich ihn nicht zurück bringe / und dir wiederumb liefere / ſo wil ich allezeit der ſünde wider dich ſchuldig ſeyn.

10. Wann kein verzug zwiſchen gelauffen wäre / wir wären ſchon zweymal wieder kommen.

11. Da ſprach Iſrael ihr vatter zu ihnen: Muß es alſo ſeyn / ſo thut was euch gefällt; Nehmet von den beſten früchten deß landes in euer gefäſſe / und bringet dem mann geſchencke: Ein wenig hartz / und honig / und wolriechend ſtorax / und myrrhenſafft / und terebinth / und mandeln.

12. Nehmet auch doppel geld mit euch / nemlich was ihr in eueren ſäcken gefunden habt / das traget wiederumb zurück: Es möchte vielleicht auß Irrthumb geſchehen ſeyn.

13. So nehmet auch eueren bruder / und ziehet hin zu dem mann.

14. Aber mein allmächtiger Gott mache ihn euch gnädig / daß er eueren bruder / den er allda hält / wiederumb mit euch zurück ſchicke / auch dieſen Benjamin; Ich aber werde ſeyn / als einer / der ſeiner kinder beraubt iſt.

15. Alſo nahmen die männer gaben / und doppel geld / und den Benjamin / und reiſeten hinab in Egypten / und ſtunden für Joſeph.

16. Als er ſie nun ſahe / und zugleich den Benjamin / befahl er ſeinem haußhalter / und ſprach: Führe dieſe männer ins hauß / und thue ſchlachtvieh ab / und bereite ein mahl. Dann ſie ſollen zu mittag mit mir eſſen.

17. Der thäte was ihm befohlen war / und führete die männer ins hauß.

18. Da erſchracken ſie/ und ſprachen untereinander: Umb deß gelds willen/ das wir in unſern ſäcken zuvor wiederumb genommen haben/ ſeynd wir hinein geführet/ daß er eine falſche beſchuldigung auff uns bringe/ und uns ſampt unſern eſeln mit gewalt ſeiner dienſtbarkeit unterwerffe.

19. Darumb traten ſie in der thür zu dem haushalter/ und ſprachen:

20. Herr/ wir bitten/ du wolleſt uns hören: Wir ſind hiebevor auch herab kommen/ ſpeiſe zu kauffen.

21. Nachdem wir ſie nun gekaufft/ und auff die herberg kommen ſind/ und unſere säck eröffnet haben/ ſo haben wir das geld oben in den ſäcken funden/ das wir nun in demſelben gewicht wieder bringen.

22. Wir haben auch ander geld mitgebracht/ damit wir nohtdurfft für uns kauffen; es iſt in unſerem wiſſen nicht/ wer es in unſere säck gelegt habe.

23. Er aber antwortet: Friede ſey mit euch/ fürchtet euch nicht/ euer Gott/ und euers vatters Gott hat euch ſchätze in euere ſäcke gegeben. Denn das geld/ das ihr mir gegeben habt/ das hab ich bey mir in verwahrung. Und er führet Simeon zu ihnen herauß.

24. Da ſie nun in das haus geführet waren/ brachte er waſſer her/ und ſie wuſchen ihre füß; er gab auch futter ihren eſeln.

25. Sie aber bereiteten immittelſt die gaben/ biß Joſeph zu mittag hereinkäme: dann ſie hatten gehöret/ daß ſie daſelbſt das brod eſſen würden.

26. Alſo kam Joſeph in ſein haus/ und ſie brachten ihm gaben/ die ſie in ihren händen trugen: und ſie beteten an/ zur erden ſich beugend.

27. Er aber grüſſet ſie freundlich wiederumb/ fragte ſie/ und ſprach: Iſt euer alter vatter noch geſund/ von welchem ihr mir geſagt habt? Lebt er noch?

28. Sie antworteten: Unſer vatter/ dein knecht/ iſt noch geſund/ und lebt noch. Und ſie beugten ſich/ und beteten ihn an.

29. Und Joſeph hub ſeine augen auff/ und ſahe Benjamin ſeinen leiblichen bruder/ und ſprach: Iſt das euer jüngſter bruder/ von welchem ihr mir geſagt habt? Und abermal ſprach er: Gott ſey dir gnädig/ mein ſohn.

30. Und er eilet/ dann er ward inwendig beweget über ſeinen bruder/ und die thränen trungen auß ſeinen augen/ und er gieng in ſeine kammer/ und weinete.

31. Und nachdem er das angeſicht gewaſchen/ kam er wiederumb herauß/ hielt ſich ſtarck/ und ſprach: Leget das brod auff.

32. Da nun das brodt auffgelegt war/ dem Joſeph beſonder/ und ſeinen brüdern beſonder/ auch den Egyptern/ die mit aſſen/ beſonder. (Dann die Egypter mögen mit den Hebreern nicht eſſen/ und halten ſolche mahlzeit für ein abſcheulich ding:)

33. Saſſen ſie gegen ihm/ der erſtgeborner nach ſeiner erſten geburt/ und der jüngſte nach ſeinem alter. Und ſie verwunderten ſich über die maß/

34. Und da ſie ihre theile bekamen/ die ſie von ihm empfiengen/ ſo fiel dem Benjamin das gröſte theil/ alſo daß es fünffſach gröſſer war/ dañ die andern. Und ſie truncken/ und wurden truncken mit ihm.

Das XLIV. Capitel.

Joſephs becher wird in Benjamins ſack gefunden/ derowegen alle brüder zurück ziehen/ und Judas für Benjamin ſich zur dienſtbarkeit einſtellet.

ABer Joſeph befahl ſeinem haushalter/ und ſprach: Fülle ihre ſäcke mit korn/ ſo viel darinn mag/ und lege eines jeglichen geld oben in den ſack.

2. Aber meinen ſilbern becher lege dem jüngſten oben in ſeinen ſack/ ſampt dem geld/ das er für das korn gegeben hat. Und es geſchahe alſo.

3. Als es nun morgen worden/ ließ man ſie mit ihren eſeln hinweg ziehen.

4. Da ſie aber zur ſtadt hinauß gezogen/ und ein wenig fortgereiſet waren/ rieff Joſeph ſeinem haushalter/ und ſprach: Mache dich auff/ und jage den männern nach/ und wann du ſie ertappet haſt/ alsdann ſprich zu ihnen: Warum habt ihr gutes mit böſem vergolten?

5. Der becher/ den ihr geſtolen habt/ das iſt der/ darauß mein herr trincket/ und mit welchem er pflegt wahr zu ſagen: Ihr habt ein ſehr böſes ſtück gethan.

6. Der thäte wie Joſeph befohlen hatte. Und nachdem er ſie ergriffen/ redet er mit ihnen nacheinander.

7. Und ſie antworteten: Warumb redet unſer herr alſo/ als wann deine knechte eine ſo groſſe unthat begangen hätten?

8. Das geld/ das wir oben in den ſä-

cken gefunden / haben wir dir wieder bracht auß dem land Chanaan; wie ſol dann das ſeyn können/ daß wir gold oder ſilber auß deines herrn hauß ſolten geſtolen haben?

9. Bey welchem unter deinen knechten gefunden wird / was du ſucheſt/ derſelbige ſol ſterben/ und wir wollen unſers herrn knechte ſeyn. Und er ſprach zu ihnen: Es geſchehe nach euerem urtheil/

10. Bey welchem es gefunden wird/ der ſol mein knecht ſeyn / ihr aber ſollet unſchuldig ſeyn.

11. Derowegen legten ſie die ſäcke alsbald nieder auff die erde / und thäte ein jeglicher den ſeinen auff.

12. Und er fieng an vom älteſtẽ biß zum jüngſten / und als er ſie durchſucht hatte/ fand er den becher in Benjamins ſack.

13. Da zerriſſen ſie ihre kleider / beluden ihre eſel wiederumb / und kehreten zurück in die ſtadt.

14. Und Judas trat forne an / und gieng mit ſeinen brüdern zu Joſeph hinein/(dann er war noch nicht von der ſtatt gangen) und ſie alle zugleich fielen für ihm nieder zur erden/

15. Und er ſprach zu ihnen: Warumb habt ihr alſo handeln wollen? wiſſet ihr nicht / daß meines gleichen nicht iſt mit wahrſagen?

16. Und Judas ſprach zu ihm: Was ſollen wir meinem herrn antworten? oder was ſollen wir ſagen? oder was können wir mit fugen fürwenden? Gott hat die miſſethat deiner knechte gefunden: Sihe / wir alle ſind meines herrn knechte/ wir ſo wol/ als derjenige/ bey welchem der becher gefunden iſt.

17. Joſeph antwortet: Weit ſey von mir/ daß ich alſo handeln ſol: Der den becher geſtolen hat/ ſol mein knecht ſeyn/ ihr aber ſollet frey zu euerem vatter hinreiſen.

18. Da trat Judas etwas näher herzu/ und ſprach getroſt: Ich bitte/ mein herr/ laß deinen knecht ein wort reden für deinen ohren / und erzürne dich nicht über deinen knecht / dann nach dem Pharao biſt du/

19. Mein herr. Erſtlich haſt du deine knechte gefragt:

Sup. 42. v. 13. 20. Habt ihr auch einen vatter oder bruder/ und wir haben dir/ meinem herrn geantwortet: Wir haben einen alten vatter/ und einen kleinen knaben / der in ſeinem alter geboren iſt / deſſen leiblicher bruder geſtorben iſt; und hat alſo ſeine mutter dieſen allein / der vatter aber hat ihn ſehr lieb.

21. Da ſpracheſt du zu deinen knechten: Führet ihn hieher zu mir / daß ich meine augen auff ihn lege.

22. Wir haben meinem herrn zu gemüt geführet/ daß der knab ſeinen vatter nicht verlaſſen kan / dann wann er ihn von ſich laſſen ſolte/ ſo würde er ſterben.

23. Da haſt du zu deinen knechten Sup. v. 3.
geſagt: Wann euer jüngſte bruder mit euch nicht wird herkommen / ſo werdet ihr mein angeſicht nicht mehr ſehen.

24. Als wir nun hinauff zogen zu deinẽ knecht unſerem vatter/ haben wir ihm alles erzehlet/ was mein herr geredt hat.

25. Und unſer vatter ſprach: Kehret wieder / und kauffet uns was weitzen.

26. Wir ſprachen zu ihm: Wir können nicht hinreiſen; im fall unſer jüngſte bruder mit uns hinab ziehen wird / ſo wollen wir zuſammen reiſen / ſonſt ohn ihn dürffen wir dem mann nicht unter augen kommen.

27. Darauff antwortet er: Ihr wiſ- Sup. v. 20 21.
ſet/ daß mir mein weib zween ſöhn geboren hat.

28. Der eine iſt außgangen / und ihr habt geſagt: Ein wild thier hat ihn gefreſſen / und er iſt bißher nicht geſehen worden.

29. Wann ihr nun dieſen auch mitnehmen werdet/ und ihm etwas auf dem wege begegnen ſolte/ ſo werdet ihr meine graue haar mit traurẽ zur hölle führen.

30. Wann ich nun zu deinem knechte/ unſerem vatter kommen würde/ und der knabe blieb auß/ (weil ſeine ſeel an dieſes knaben ſeel hängt)

31. Und er würde ſehen / daß er nicht bey uns wäre / ſo würde er ſterben/ und würden deine knechte ſeine graue haar mit ſchmertzẽ hinunter zur hölle führen.

32. Laß mich deinen eigenen knecht ſeyn / dann ich dieſen auff meinen glauben genommen/ und verheiſſen hab/ und geſagt: Im fall ich ihn nicht wiederumb
bringe/ ſo wil ich allezeit der ſünde wider Sup. v. 9.
meinen vatter ſchuldig ſeyn.

33. Derowegen wil ich bleiben / und dein knecht ſeyn an ſtatt deß knaben im dienſt meines herrn/ und der knab ſol mit ſeinen brüdern hinauff ziehen.

34. Dann ich mag zu meinem vatter nicht wieder kommen / wann der knabe nicht da iſt/ damit ich nicht für ihm ſtehe/ als ein zeuge deß elends/ das meinen vatter wird überfallen.

Das

Das XLV. Capitel.

Joſeph gibt ſich ſeinen brüdern zu erkennen / und fertiget ſie ab / ſeinen vatter zu holen / der ſich ſolcher zeitung hoch erfreuet.

UNd Joſeph konte ſich nicht länger enthalten für vielen/ die umher ſtunden/ derowegen befahl er / daß alle hinauß giengen / und kein frembder dabey wäre/ wann ſie ſich einander erkenneten.

2. Und er hube auff ſeine ſtimm/ weinet überlaut / daß es auch die Egypter/ und das gantze hauß Pharaonis höreten.

3. Und er ſprach zu ſeinen brüdern: Ich bin Joſeph: Iſt mein vatter noch im leben? Und die brüder konten nicht antworten / dann ſie waren mit groſſem ſchrecken überfallen.

4. Und er ſprach freundlich zu ihnen: Kommet her zu mir. Und als ſie näher herzu kommen waren/ ſprach er: Ich bin Joſeph euer bruder/ den ihr verkaufft habt in Egypten.

5. Schrecket euch nicht / und laſſet euch das nicht hart düncken/ daß ihr mich in dieſe lande verkaufft habt/ dann Gott hat mich zu euerm heyl für euch her in Egypten geſchickt.

6. Dann es ſind zwey jahr / daß die theurung im land angefangen hat / und ſeynd noch fünff jahr vorhanden / daß man wird weder ſäen noch erndtē kōñen.

7. So hat mich GOTT fürhin geſchickt / damit ihr erhalten werdet auff erden / und ſpeis haben möget zu leben.

8. Ich bin her geſandt / nicht durch euern raht / ſondern durch den willen Gottes / der mich zum Pharao/ gleich wie zum vatter verordnet hat / und zum herrn ſeines gantzen hauſes / und zum fürſten in gantz Egyptenland.

9. Eilet / und ziehet hinauff zu meinem vatter/ und ſaget ihm: Diß entbeut dein ſohn Joſeph: Gott hat mich zum herrn gemacht in gantz Egyptenland:

10. Komm hinab zu mir / und verweile es nicht / und du ſolt wohnen im land Geſſen/ und ſolt nahe bey mir ſeyn/ du und deine kinder/ und deine kindskinder/ deine ſchaf/ und dein vieh/ und alles was du haſt.

11. Da wil ich dich ſpeiſen / (dann es ſind noch fünff jahr übrig / daß hunger ſeyn wird) damit du nicht umbkommeſt/ und dein hauß / und alles/ was du haſt.

12. Sihe/ euere augen/ und die augen meines bruders Benjamin ſehen / daß mein mund zu euch redet.

13. Verkündiget meinem vatter alle meine ehr/ und alles/ was ihr in Egypten geſehē habt; eilet uñ führt ihn her zu mir.

14. Und als er den Benjamin ſeinen bruder umbfieng / fiel er ihm umb den hals/ und weinete; ſo weinete auch Benjamin imgleichen umb ſeinen hals.

15. Und Joſeph küſſet alle ſeine brüder/ uñ weinet über einem jeglichen; darnach wurden ſie kühne mit ihm zu reden.

16. Da hörete man / und gieng eine gemeine red auß an deß königs hofe: Joſephs brüder ſeynd kommen / und Pharao erfreuete ſich deß / und alle ſein Hofgeſind.

17. Und er ſprach zu Joſeph / daß er ſeinen brüdern befehl geben ſolte/ und ſagen: Beladet die thier/ und ziehet hin in das land Chanaan/

18. Und holet eueren vatter von dannen / ſampt ſeiner freundſchafft / und kommet zu mir / ich wil euch alle güter deß lands Egypten geben / ihr ſollet das marck vom land eſſen.

19. Befehle auch / daß ſie wagen mitnehmen auß Egyptenland / ihre kleine kinder und weiber herüber zu führen/ und ſprich: Nehmet eueren vatter/ und eilet alsbald her zu kommen.

20. Laſſet auch nichts dahinten von euerem haußraht; dann alles gut in Egypten ſol euer ſeyn.

21. Und die kinder Iſrael thäten/ wie ihnen befohlen war. So gab ihnen auch Joſeph wagen und ſpeis auff den weg/ wie Pharao befohlen hatte.

22. Er ließ auch für einen jeglichen heraußbringen zwey ſchöne kleider: dem Benjamin aber gab er drey hundert ſilberling / und fünff kleider von den allerbeſten.

23. Eben ſo viel geld und kleider ſchicket er auch ſeinem vatter/ und darneben zehen eſel / welche trugen von allerhand reichthumb deß lands Egypten; auch ſo viel eſelinnen/ mit weitzen auff die reiſe/ und mit brod beladen.

24. Alſo ließ er ſeine brüder hinziehen/ und da ſie ſich auff die reiſe gaben/ ſprach er zu ihnen: Zörnet nicht miteinander auff dem wege.

25. Und ſie zogen auß Egypten hinauff/ und kamen in das Land Chanaan/ zu Jacob ihrem vatter/

26. Und ſie verkündigten ihm/ und ſprachen: Joſeph dein ſohn lebet / und er herrſchet über gantz Egyptenland. Da das Jacob höret / war ihm / als

wann er auß einem ſchweren ſchlaff erwachet/ und gläubet ihnen doch nicht.

27. Hingegen erzehlten ſie ihm den gantzen verlauff deß wercks. Und als er die wagen ſahe/und alles/was er geſandt hatte/ da ward ſein geiſt wiederumb lebendig/und er ſprach: Es iſt mir genug/ wann mein ſohn Joſeph noch lebet. Ich wil hinziehen/ und ihn ſehen/ ehe dann ich ſterbe.

Das XLVI. Capitel.

Jacob zeucht in Egypten mit allem hausgeſind/und Joſeph kommt ihm unter augen im lande Geſſen.

UNd Iſrael zoge fort mit allem/ was er hatte/ und kam zu dem Eydsbrunnen. Da ſchlachtet er vieh zum opffer dem Gott ſeines vatters Iſaac.

2. Und er höret ihn bey der nacht im geſicht/ daß er ihm rieff/ und ſprach zu ihm: Jacob/ Jacob: Er antwortet ihm: Sihe/ hie bin ich.

3. Und Gott ſprach zu ihm: Ich bin der allerſtärckeſte GOtt deines vatters: Fürchte dich nicht/ zeuch hinunter in Egypten/ denn da wil ich dich zu einem groſſen volck machen:

4. Ich wil mit dir hinab dahin reiſen/ und ich wil dich auch von dannen wiederumb herauß führen: Auch ſol Joſeph ſeine hände auff deine augen legen.

Act.7,15 5. Aber Jacob machte ſich auff vom Eydsbrunnen/ und ſeine ſöhne ſetzten ihn/mit ihren kleinen kindern und weibern auff die wagen/die Pharao geſchickt hatte/ den alten zu führen/

Joſ.24, Pſ.104 v.23. 6. Und alles was er hatte im lande Chanaan: und er kam in Egypten mit ſeinem gantzen geſchlecht/

7. Seine kinder/und kindskinder:auch die töchter/und alles/ was von ihm war herkommen.

Iſ.52,4. 8. Diß ſind aber die namen der kinder Iſrael/welche in Egypten gezogen ſind/ Er mit ſeinen kindern. Der erſtgeborne

Exod.1, a.2. 6.b.14. Ruben.

9. Die kinder Ruben waren: Henoch und Phallu/und Heſron und Charmi.

Num.26,5. 1.Par.5. v.1.& 3. 10. Die kinder Simeon: Jamuel/ und Jamin/und Ahod/und Jachin/und Sohar/ und Saul/ der von einer Chananiterin geboren war.

Ex.6,15 11. Die kinder Levi: Gerſon/ und Caath/ und Merari.

1.Par.4 v.24. 12. Die kinder Juda: Her und Onan/ und Sela/und Phares/und Zara. Aber Her/ und Onan ſind geſtorben im land Chanaan.

Und ſind dem Phares kinder geboren/ Heſron/ und Hamul. 1.P v.1.

13. Die kinder Iſſachar: Thola und Phua/ und Job/ und Semron. 1.P v.1.

14. Die kinder Zabulon: Sared und Elon/ und Jahelel. 1.P v.1.

15. Diß ſind die ſöhne der Lia/die ſie in Meſopotamia in Syrien geboren hat/ ſampt der Dina ihrer tochter. Alle ſeelen ihrer ſöhne und töchter ſind drey und dreyſſig.

16. Die kinder Gad: Sephion/ und Haggi/und Suni/und Eſebon/und Heri/und Arodi/ und Arele. 1.P v.13

17. Die kinder Aſer: Jamne und Jeſua/und Jeſſui/ und Beria/auch Sara/ ihre ſchweſter. Die kinder Beria: Heber/ und Melchiel.

18. Diß ſind die kinder Zelpha/die der Laban ſeiner tochter Lia gegeben hatte/ und hat dieſe dem Jacob geboren/ ſechzehen ſeelen. Sup. v.43

19. Die kinder Rachel deß weibs Jacob: Joſeph und Benjamin. 1.Pa b.6.

20. Und dem Joſeph ſind kinder in Egyptenland geboren/ welche ihm die Aſeneth/ die tochter Putiphar/ deß prieſters zu Heliopoli geboren hat: Manaſſes und Ephraim. 8.a.

21. Die kinder Benjamin: Bela und Bechor/und Asbel/und Gera/und Naaman/und Echi/und Ros/und Mophim/ und Ophim/ und Ared.

22. Diß ſind die kinder Rachel/ die ſie dem Jacob geboren hat/zuſammen vierzehen ſeelen.

23. Die kinder Dan: Huſim.

24. Die kinder Nephthali: Jaſiel/ und Guni/ und Jeſer/ und Sallem.

25. Diß ſind die kinder Bala/ die Laban ſeiner tochter Rachel gegeben hat: und dieſe hat dem Jacob gezeuget/ zuſammen ſieben ſeelen.

26. Und iſt die zahl aller ſeelen/welche mit Jacob in Egypten gezogen ſind/und auß ſeinen lenden herkommen/ ohne die weiber ſeiner ſöhne/ ſechs und ſechzig.

27. Aber die kinder Joſeph/ welche ihm in Egyptenland geboren/ ſind zwo ſeelen. Deut v.22.

Alle ſeelen deß hauſes Jacob/ welche in Egypten gezogen ſind/ waren ſiebenzig.

28. Er ſchicket aber den Juda für ſich hin zum Joſeph/damit er ihm anzeiget/ daß er ihm im land Geſſen zugegẽ käme.

29. Als er nun dahin kommen war/ ſpannet Joſeph ſeinen wagen an/ und

zoge hinauff zum ſelben ort/ ſeinem vatter unter augen: und da er ihn ſahe/ fiel er ihm umb den hals/ und weinet in dem/ daß er ihn umbhalſet.

30. Und der vatter ſprach zu Joſeph: Nun wil ich mit freuden ſterben/ weil ich dein angeſicht geſehen habe/ und dich noch mir im leben laſſe.

31. Er aber ſprach zu ſeinen brüdern/ und zum gantzen haus ſeines vatters: Ich wil hinauff ziehen/ und dem Pharao verkündigen/ und zu ihm ſagen: Meine brüder/ und meines vatters haus/ welche im lande Chanaan waren/ ſind zu mir kommen.

32. Und dieſe männer ſind ſchafshirten/ welche ſich mit der viehzucht bekümmern: ſie haben ihr vieh/ klein und groß/ und alles/ was ſie haben können/ mit ſich gebracht.

33. Und wenn er euch fordern wird/ und ſagen: Was iſt euer werck?

34. Sollet ihr antworten: Wir deine knechte ſind hirten/ und männer/ die mit dem vieh umbgehen/ von jugend an biß auff den heutigen tag/ wir und unſere vätter. Das ſollet ihr aber darumb ſagen/ damit ihr im land Geſſen wohnen möget: denn die Egypter haben von allen ſchafshirten ein abſcheuen.

Das XLVII Capitel.

Jacob/ auch etliche ſeiner Söhne werden dem Pharao fürgeſtellet/ der ihnen das land Geſſen einräumet.

DA gieng Joſeph hinein/ und zeigets dem Pharao an/ und ſprach: Mein vatter/ und meine brüder/ ihre ſchafe/ und groß vieh/ und alles was ſie haben/ ſind aus dem lande Chanaan ankommen: und ſihe/ ſie halten ſich auff im lande Geſſen.

2. Er nahm auch fünff männer die unanſehnlichſte von ſeinen brüdern/ und ſtellete ſie dem könige für:

3. Der fragte ſie; Was iſt euer werck? Sie antworteten: Deine knechte ſind ſchafshirten/ wir und unſere vätter;

4. Wir ſind aber kommen frembdlinge zu ſeyn in deinem lande; denn es iſt für die heerde deiner knechte keine weyde verhanden im lande Chanaan/ weil die theurung überhand nimmt; und wir bitten/ du wolleſt befehlen/ daß wir/ deine knechte/ im lande Geſſen ſeyn mögen.

5. Da ſprach der könig zu Joſeph: Dein vatter/ und deine brüder ſind zu dir kommen.

6. Egyptenland iſt für deinen augen; ſchaffe/ daß ſie am allerbeſten ort ihre wohnung haben/ und gib ihnen ein das land Geſſen. Und ſo du weiſt/ daß tüchtige leute unter ihnen ſind/ die verordne zu hirten über mein vieh.

7. Darnach führte Joſeph ſeinen vatter hinein zum könig/ und ſtellet ihn demſelben für: und er ſegnet den könig/

8. Und als er von ihm gefragt ward: Wie viel ſind der tage der jahren deines lebens?

9. Antwortet er: Die tage meiner pilgerfahrt ſind hundert und dreyſſig jahr/ wenig und böſe/ und kommen nicht an die tage meiner vätter/ darinn ſie frembdlinge geweſen ſind.

10. Und er ſegnet den könig/ und gieng hinauß.

11. Joſeph aber gab ſeinem vatter/ und ſeinen brüdern zum beſitz ein/ die allerbeſte gegend in Egypten/ nemlich Rameſſes/ wie Pharao befohlen hatte.

12. Und er unterhielt ſie/ und das gantze haus ſeines vatters/ und gab einem jeglichen nohtdurfft von ſpeiſe.

13. Denn es mangelte in der gantzen welt an brodt/ und hatte der hunger überhand genommen auff erden/ inſonderheit in Egypten/ und im land Chanaan.

14. Aus welchen landen er alles geld zuſammen brachte durch verkauffung der früchten/ und brachte es in des königs ſchatzkammer.

15. Da es aber den käuffern an geld mangelte/ kam gantz Egypten zu Joſeph/ und ſprach: Gib uns brodt/ warumb läſſeſt du uns für dir ſterben/ weil es uns an geld mangelt.

16. Er antwortet ihnen: Habt ihr kein geld/ ſo bringet euer vieh her/ dafür wil ich euch ſpeiſe geben.

17. Da ſie es nun herbrachten/ gab er ihnen ſpeiſe für die pferde/ und ſchafe/ und rinder/ und eſel: Alſo erhielt er ſie das jahr durch den wechſelkauff umb das vieh.

18. Und ſie kamen des andern jahrs/ und ſprachen zu ihm: Wir wollen unſerm herrn nicht bergen/ daß nicht allein unſer geld/ ſondern auch das vieh verzehret iſt. So iſt dir unverholen/ daß wir nichts mehr haben/ ohn unſer leiber/ und das land.

19. Warumb ſollen wir dann ſterben in deinem anſehen? Wir ſelbſt ſampt unſerm land wollen dein eigen ſeyn. Erkauffe uns dem könig/ zu eigenen knechten/ und gib uns ſamen/ damit nicht das

feld durch mangel an bauleuten in eine wüſte verändert werde.

20. Alſo erkauffte Joſeph gantz Egyptenland/ dieweil ein jeglicher wegen deß groſſen hungers ſeine erbſchafft verkauffte / und machets dem Pharao unterworffen.

21. Auch alle völcker deß lands von einem ende der äuſſerſten gräntze Egypti biß zum andern.

22. Außgenommen der prieſter land/ das ihnen vom könig war eingeräumet; denen auch beſtimmte ſpeis auß den gemeinen kornhäuſern iſt gehandreicht worden; derwegen ſie genohtdrengt/ ihre erbſchafften zu verkauffen.

23. Und Joſeph ſprach zum volck: Sihe / Pharao hat euch und euer land in beſitz/ wie ihr ſehet; Nehmet ſamen/ und beſäet die äcker/

24. Damit ihr früchte haben möget. Davon ſollet ihr den fünfften theil dem könig geben; die vier übrige theil laſſe ich euch zum ſamen / und zur ſpeiſe für euer geſind und kinder.

25. Sie antworteten: Unſer heyl iſt in deiner hand: unſer herr ſehe uns nur mit gnädigen augen an/ ſo wollen wir dem könige mit freuden dienen.

26. Von der zeit an biß auff den heutigen tag / wird den königen in gantz Egyptenland der fünffte theil bezahlt/ und iſt das/ gleich wie ein geſetz worden/ außgenommen der prieſter land/ das von dieſer aufflage frey blieben iſt.

27. Alſo wohnete Iſrael in Egypten/ das iſt/ im land Geſſen/ und hatte daſſelbige im beſitz; und er nahm zu/und ward über die maß vermehret.

28. Und er lebet in demſelbigen land ſiebenzehen jahr: und ſind alle die tage ſeines lebens worden / hundert/ ſieben/ und viertzig jahr.

29. Als er nun ſahe/ daß der tag ſeines tods heran kam/ foderte er ſeinen ſohn Joſeph / und ſprach zu ihm: Hab ich gnad funden für deinen augen/ſo lege deine hand unter meine hüffte / und erzeige mir die barmhertzigkeit und warheit / daß du mich in Egypten nicht begrabeſt; Sup.24. v.2.

30. Sondern ich wil bey meinen vätern ſchlaffen / und du ſolt mich hinweg führen auß dieſem land / und in meiner vorfahren grab legen. Und Joſeph antwortet ihm: Ich wil thun/ was du befohlen haſt.

31. Und er ſprach: So ſchweere es mir. Und er ſchwur ihm: da wendet ſich Iſrael zum haupte deß bettleins/und betet Gott an.

Das XLVIII. Capitel.

Jacob wird kranck/und als ihn Joſeph beſucht/ nimmt er deſſen beyde ſöhne für kinder an/ und ſegnet ſie.

Nachdem diß alſo verlauffen / ward dem Joſeph angezeigt/daß ſein vatter kranck wäre: da nahm er zu ſich ſeine beyde ſöhne / Manaſſen und Ephraim/ und reiſet dahin.

2. Und dem alten ward geſagt: Sihe/dein ſohn Joſeph kommt zu dir. Und er machet ſich ſtarck / und ſaß auff dem bettlein. Sup. v.11.

3. Und da er zu ihm hinein kam/ſprach er: Gott der allmächtige erſchiene mir zu Luza / welche iſt im land Chanaan/und ſegnete mich/ und ſprach:

4. Ich wil dich mehren/ und vermannigfaltigen/ und wil dich zu ſchaaren der völcker machen; auch wil ich dir diß land geben/ und deinem ſamen nach dir/ zum ewigen beſitz.

5. Derwegen ſollen deine beyde ſöhne / welche dir in Egypten geboren ſind/ ehe dann ich hieher zu dir kommen bin/ mein ſeyn; Ephraim und Manaſſes ſollen mir gerechnet werden / wie Ruben und Simeon. Sup. v. 50 Joſ.1 7. v.

6. Aber die übrige / welche du hinförter zeugen wirſt / ſollen dein ſeyn. Und ſollen mit dem namen ihrer brüder in ihren erbgütern genant werden.

7. Dann als ich auß Meſopotamia kame/ iſt mir Rachel im land Chanaan auff der reiſe abgeſtorben / und es war umb die zeit deß lentzen; und ich zoge zu Ephrata ein / und begrub ſie am wege gen Ephrata / welche mit ihrem andern namen genant wird/ Bethlehem. Sup. v.19.

8. Da er aber ſeine ſöhne ſahe/ ſprach er zu ihm: Wer ſind dieſe?

9. Er antwortet: Es ſind meine ſöhne / die mir Gott an dieſem ort gegeben hat. Und er ſprach: Führe ſie zu mir/daß ich ſie ſegne.

10. Dann die augen Iſrael waren tunckel für groſſem alterthumb / daß er nicht wol ſehen konte. Und er fügete ſie zu ſich/ küſſet und umbfieng ſie/

11. Und ſprach zu ſeinem ſohn: Ich bin nicht beraubet worden/dein angeſicht zu ſehen; über das/ hat mich Gott auch deinen ſamen ſehen laſſen.

12. Und nachdem ſie Joſeph auß deß

vatters ſchooß genommen / bücket er ſich
nider zur erden / und betet an.
13. Und er ſtellet Ephraim zu ſeiner
rechten / das iſt/ dem Iſrael zur lincken
hand; Manaſſen aber zu ſeiner lincken/
nemlich zu der rechten deß vatters / und
fügete ſie alſo beyde zu ihm.
14. Der ſtrecket ſeine rechte hand auß/
und legte ſie auff das haupt Ephraim
deß jüngſten bruders; die lincke hand
aber legte er auff das haupt Manaſſis/
der der älteſte bruder war/ und verwech-
ſelt die hände.
15. Und Jacob ſegnete die ſöhne Jo-
ſephs/ und ſprach: Der Gott/ für welches
angeſicht meine vätter/ Abraham und
Iſaac gewandelt haben; der Gott/ der
mich von meiner jugend biß auff den
heutigen tag ernehret hat.
16. Der engel/ der mich auß allen trüb-
ſalen errettet hat/ der ſegne dieſe kna-
ben; daß mein name/ auch die namen
meiner vätter/ Abrahams und Iſaacs
über ſie angeruffen werden / und daß ſie
wachſen zu einer groſſen menge auf erdē.
17. Da aber Joſeph ſahe / daß ſein
vatter die rechte hand dem Ephraim
auffs haupt gelegt hatte/ nahm er daſſel-
bige beſchwerlich auff/ faſſet deß vatters
hand / und bemühet ſich dieſelbige von
Ephraims haupt zu nehmen/ und auff
das haupt Manaſſis zu verlegen/
18. Und ſprach zum vatter: Es ſchi-
cket ſich alſo nicht/ mein vatter/ dann die-
ſer iſt der erſtgeborne / lege deine rechte
hand auff ſein haupt.
19. Er aber wegert ſich / und ſprach:
Ich weiß wol/ mein ſohn/ ich weiß wol/
und dieſer zwar wird auch zu völckern
werden/ und wird ſich vermehren / aber
ſein jüngſter bruder wird gröſſer ſeyn/
dann er/ und ſein ſamen wird zu völckern
wachſen.
20. Alſo ſegnete er ſie zu der zeit / und
ſprach: Iſrael ſol in dir geſegnet werden/
und man wird ſagen: Gott thue dir/ wie
dem Ephraim/ und wie dem Manaſſe.
21. Und er ſetzt Ephraim für Manaſ-
ſe. Und er ſprach zu ſeinem ſohn Joſeph:
Sihe / ich ſterbe / und Gott wird mit
euch ſeyn / und führen euch wiederumb
in das land euerer vätter:
22. Ich gebe dir ein theil auſſer deinen
brüdern / das ich mit meinem ſchwerd
und bogen auß der Amorrhiter hand ge-
nommen habe.

Das XLIX. Capitel.

Jacob verkündiget ſeinen ſöhnen / einem jeglichen beſonder / was ſich künfftig mit ihren nachkommen zutragen werde.

ABer Jacob rieff ſeinen ſöhnen / und Deut. 33.
ſprach zu ihnen: Verſammlet euch/ v. 6.
daß ich euch verkündige/ was euch in den
letzten tagen widerfahren wird.
2. Thut euch zuſamen/ und höret/ ihr
ſöhne Jacobs/ höret euern vatter Iſrael.
3. Ruben mein erſtgeborner / du biſt
meine ſtärcke/ und der anfang meines lei-
dens: der erſte in gaben / und der gröſſer
im regiment.
4. Du biſt außgegoſſen / wie waſſer/
du müſſeſt nicht wachſen: dann du biſt Sup. 35.
auff deines vatters läger geſtiegen / und v. 22.
haſt ſein bett verunreiniget.
5. Simeon und Levi ſind brüder: 1. Par. 5.
ſtreitbare werckzeuge der ungerechtig- v. 1.
keit. Meine ſeele komme nicht in ihren
rahtſchlag/ und meine ehre ſey nicht in
ihrer verſammlung:
6. Dann ſie haben einen mann ge- Sup. 34
tödtet in ihrem grimm / und in ihrem v. 25.
muhtwillen die mauer untergraben.
7. Verflucht ſey ihr zorn / dann er iſt Jos. 19.
halsſtarrig: und ihr grimm/ dann er iſt v. 1.
hart: ich wil ſie theilen in Jacob / und
zerſtreuen ſie in Iſrael.
8. Juda / deine brüder werden dich 21. v. 9.
loben: deine hand wird deinen feinden
auff dem nacken ſeyn / die kinder deines
vatters werden dich anbeten.
9. Juda iſt ein junger löwe: du biſt/ 1. Par. 5.
mein ſohn / zum raub hinauff gezogen/ v. 2.
du haſt dich in die ruhe geben/ und gelä-
gert wie ein löwe / und wie ein löwin/
wer wil ihn auffwecken?
10. Das ſcepter wird von Juda nicht Jo. 1. v.
genommen werden/ noch der hertzog von 45.
ſeinen lenden / biß der komme / der ge-
ſandt werden ſol/ und der wird die erwar-
tung der heyden ſeyn.
11. Er bindet ſeine füllin an den wein- Matt. 2.
garten/ und ſeine eſelin/ O mein ſohn/ an v. 6.
den weinſtock. Sein kleid wird er im
wein waſchen/ und ſeinen mantel im blut
der trauben.
12. Seine augen ſind ſchöner dann
wein/ und ſeine zähne weiſſer dann milch.
13. Zabulon/ wird am geſtad deß meers
wohnen/ und wird ſich in hafen der ſchiff
biß gen Sidon hinauß ſtrecken.
14. Iſſachar iſt ein ſtarcker eſel / der
ſein läger hat zwiſchen den gräntzen.
15. Er ſahe die ruhe/ daß ſie gut war/
und das land / daß es trefflich gut war:
darumb hat er ſeine achſeln untergeben

zutragen / und iſt ein zinsbar knecht
worden.
16. Dan wird ſein volck richten / wie
auch ein ander geſchlecht in Iſrael.
17. Dan müſſe werden wie ein ſchlan-
ge im wege/und wie ein gehörnte ſchlan-
ge in der bahne: er beiſſe in die fußſolen
deß roſſes / daß der reuter hinterwerts zu
boden falle.
18. HErr ich wil auf dein Heyl warten/
19. Gad ein gerüſter zeug wird für ihm
ſtreiten/und er wird gerüſtet zurück ziehē.
20. Aſer/ſein brodt iſt fett/und wird den
königen hertzen luſt geben.
21. Nephthali / ein außgelaſſener
hirſch / und bringet ſchöne reden herfür.
1. Par. 5. a. 1. 22. Ein anwachſend kind iſt Joſeph/
ein anwachſend kind / und ſchön anzuſe-
hen/ die töchter lieſſen herumb auff der
mauren.
23. Aber ſie haben ihn erbittert / und
mit ihm gezancket/ die pfeile trugen/ ha-
ben ihn beneidet.
24. Sein bogen iſt auff den ſtarcken
geſetzt/ und die bande ſeiner armen / und
ſeine hände ſind auffgelöſet / durch die
hände deß mächtigen Jacobs : dannen-
her iſt der hirt kommen/ der ſtein Iſ-
raels.
25. Der Gott deines vatters wird
dein helffer ſeyn/un der allmächtige wird
dich ſegnen mit dem ſegen deß himmels
von oben/ mit dem ſegen deß abgrunds
der hinunter ligt/mit dem ſegen der brü-
ſte/und deß fräulichen leibs.
26. Der ſegen deines vatters iſt geſtär-
cket/durch den ſegen ſeiner vorfahren: Er
müſſe auff Joſephs haupt kommen/ und
auff dem hauptſchedel deß Nazareers un-
ter ſeinen brüdern/biß das verlangen der
ewigen bühel komme.
27. Benjamin iſt ein reiſſender wolff/
am morgen wird er den raub freſſen/und
auff den abend die beute außtheilen.
28. Dieſe alleſampt ſind die zwölff
ſtämme Iſrael: und hat diß ihr vatter
zu ihnen geredt / und einen jeglichen ge-
ſegnet mit einem beſondern ſegen.
29. Er gebot ihnen auch/ und ſprach:
Ich werde geſammlet zu meinem volck/
begrabet mich bey meine vätter in die
zweyfache höle/ die im acker Ephron deß
Hethiters iſt/
30. Gegen Mambre über im land
Chanaan/ welche Abraham ſampt dem
acker von Ephron dem Hethiter erkaufft
hat/ zu einer erblichen begräbniß.
31. Daſelbſt haben ſie ihn begraben/
und die Sara ſein weib: da iſt auch Iſaac
begraben mit Rebecca ſeinem weib: da
iſt auch Lia hingelegt.
32. Und als er ſeine gebot vollendet
hatte/damit er ſeine kinder berichtet/thä-
te er ſeine füſſe zuſammen auff das bett-
lein/und gab den geiſt auff/ und ward zu
ſeinem volck verſammlet.

Das L. Capitel.

Jacob wird ins land Chanaan geführet/allda herrlich begraben: Joſeph ſtirbt endlich / nachdem er befohlen/ wie mans mit ſeinem gebeine halten ſolle.

DA das Joſeph ſahe / fiel er auff ſei-
nes vatters angeſicht weinend/und
küſſet ihn.
2. Und er befahl ſeinen knechten den
ärtzten / daß ſie ſeinen vatter mit köſtli-
cher ſpecerey verwahreten.
3. Und da ſie ſolches vollzogen / was
ihnen befohlen war / giengen viertzig ta-
ge fürüber/ Dann alſo pflegt mans zu
halten mit balſamirten leibern. Und die
Egypter beweineten ihn ſiebentzig tage
lang.
4. Als nun die klagzeit auß war /
ſprach Joſeph zu dem geſind Pharaonis/
hab ich gnade funde für euerm angeſicht/
ſo bringet dem Pharao diß zu ohren/
5. Dieweil mein vatter mich beſchwo-
ren hat/und geſagt : Sihe ich ſterbe/ du Sup. ... v. 29.
ſolt mich begraben in mein grab/ das ich
mir im lande Chanaan bereitet hab. So
wil ich hinauffziehen/und begraben mei-
nen vatter/ und darnach wieder kom-
men.
6. Und Pharao ſprach zu ihm : zeuch
hinauff/ und begrab deinen vatter / wie
du beſchworen biſt.
7. Da er nun hinauff zoge/reiſeten mit
ihm alle älteſten deß hauſes Pharaonis/
und alle betagte leute in Egyptenland.
8. Dazu Joſephs haus mit ſeinen
brüdern / ohne die kleinen kinder ſampt
den heerden/ und groſſem vieh/ die ſie im
lande Geſſen lieſſen.
9. Er hatte auch in der geſellſchafft
wagen und reuter / und iſt eine nicht ge-
ringe ſchaar worden.
10. Und ſie kamen in die ebene ſtadt /
ſo jenſeit deß Jordans gelegen iſt/daſelbſt
begiengen ſie die außfahrt mit vielem
weinen/ und ſtarckem klaggeſchrey / ſie-
ben tage lang.
11. Da das die einwohner deß landes
Chanaan ſahen / ſprachen ſie : Das iſt

eine groſſe klage der Egypter. Darumb
iſt der name deſſelben orts genant / die
klage Egypti.
12. Alſo thäten die kinder Jacobs/wie
er ihnen befohlen hatte:
13. Und führeten ihn in das land Cha-
naan / und begruben ihn in der zweyfa-
chen höle / welche Abraham mit dem
Acker von Ephron dem Hethiter zum
erblichen begräbniß erkaufft hatte / und
war gegen Mambre über gelegen.
14. Und Joſeph kam wiederumb in
Egypten mit ſeinen brüdern / und mit
der gantzen geſellſchafft / nachdem der
vatter begraben war.
15. Da nun Jacob todt war/ fürchte-
ten ſich die brüder Joſephs/ und hielten
unterredung miteinander / und ſpra-
chen: Er möchte vielleicht an das unrecht
gedencken/ das er gelitten hat/ und ver-
gelten uns alle das böſe wiederumb / das
wir ihm gethan haben/
16. Derwegen entboten ſie ihm/ und
ſprachen: Dein vatter hat uns befohlen
für ſeinem tod /
17. Daß wir dir anzeigen ſolten in ſei-
nem namen: Meine bitt iſt/ du wolleſt
der groſſen unthat deiner brüder/ und der
ſünde und boßheit vergeſſen/ die ſie an dir
geübet haben. So bitten wir auch/ daß
du den dienern deß Gottes deines vatters
dieſe ſünde vergeben wolleſt. Da das Jo-
ſeph hörete/ weinet er.
18. Und ſeine brüder kamen zu ihm/
fielen nieder zur erden/ beteten an / und
ſprachen: wir ſind deine knechte.
19. Er antwortet ihnen: Fürchtet euch
nicht: können wir dem willen Gottes
widerſtreben?
20. Ihr habt böſes über mich gedacht/ Sup. 45. v. 5.
aber Gott hats zum guten gewendet/ daß
er mich erhöhete/ als ihr gegenwärtig ſe-
het/ und viel volcks beym leben erhielte.
21. So fürchtet euch dann nicht / Ich Sup. 47. v. 12.
wil euch ernehren/ und euere kinder: Und
er tröſtet ſie/ und redte lieblich und ſanfft
mit ihnen.
22. Und er wohnete in Egypten mit
dem gantzen hauſe ſeines vatters/ und le-
bet hundert und zehen jahr. Und er hat Num. 32. v. 39.
Ephraims kinder geſehen biß ins dritte Heb. 11.
geſchlecht. Auch ſind die kinder Machir v. 22.
deß ſohns Manaſſe auff Joſephs ſchooß
geboren.
23. Nach dieſem allem ſprach er zu ſei-
nen brüdern: Nach meinem tod wird
euch Gott heimſuchen / und wird euch
auß dieſem land hinauff führen in das
land/ das er bey ſeinē eyd dem Abraham/
Iſaac/ und Jacob verheiſſen hat.
24. Und als er ſie beſchworen hatte/
und geſagt/ Gott wird euch heimſuchen/
alsdann führet mein gebein mit euch/
auß dieſem ort:
25. Starb er/ nachdem er hundert und Exod. 13. v. 19
zehen jahr gelebt hatte. Und er ward Joſ. 24.
mit köſtlicher ſpecerey gebalſamirt/ und v. 32.
in eine lade gelegt in Egypten.

Ende deß erſten buchs Moyſis.

Das ander Buch Moſe/
Exodus genant:
Auff Hebreiſch
Veelle ſemoth.

Das I. Capitel.

Die kinder Iſrael mehren ſich ſehr in Egypten / derwegen der könig allerhand mittel fürnimmt ſie zu unterdrucken: die hebammen werden ihrer treue halben geſegnet.

Gen. 46. v. 8. DJß ſind die namen der kin-
der Iſrael/ welche mit Jacob
in Egypten gezogen ſind/ ein
jeglicher zoge hinein mit ſei-
nem hauß/
2. Ruben/ Simeon/ Levi/ Judas.
3. Iſſachar / Zabulon und Benja-
min.
4. Dan und Nephthali/ Gad und Aſſer.
5. Alſo waren alle ſeelen deren/ welche
auß den lenden Jacobs kommen ſind/ ſie-
benzig: Joſeph aber war in Egypten.
6. Nachdem er aber geſtorben / und
alle ſeine brüder/ und daſſelbige gantz ge-
ſchlecht /
7. Wuchſen die kinder Iſrael / und Act. 7.
vermehreten ſich/ als wann ſie gegrünet v. 17.
hätten / und ſie wurden über die maß
ſtarck/ und erfülleten das land.
8. Immittelſt ſtund ein neuer könig
auf über Egypten/ der von Joſeph nichts
wuſte /

9. Und ſprach zu ſeinem volck: Sihe das volck der kinder Iſrael iſt groß/ und ſtärcker/ denn wir.

10. Kommet/ laſſet uns ſie klüglich unterdrucken/ damit ihrer nicht etwan viel werde/ und wann ein krieg wider uns auffſtünde/ möchten ſie ſich zu unſern feinden ſchlagen/ und uns beſtreiten/ und auß dem lande ziehen.

11. Derwegen ſetzte er werckmeiſter über ſie/ damit ſie ſie mit laſten plagten/ und ſie baueten dem Pharao die ſtädte der hütten Phithom/ und Rameſſes.

12. Je mehr ſie aber ſie unterdruckten/ je mehr ihrer ward/ und ſie wuchſen.

13. Und die Egypter haſſeten die kinder Iſrael/ und bedrangten ſie/ und trieben den ſpott mit ihnen.

14. Und ſie machten ihnen ihr leben bitter/ mit ſchwerer arbeit an leimen und ziegeln/ und mit allem dienſtwerck/ damit ſie durch die arbeit deß lands ſchwerlich gedrücket wurden.

15. Und der könig in Egypten ſprach zu den hebammen der Hebreer/ deren eine Sephora genant ward/ die andere Phua:

16. Und gebot ihnen/ Wann ihr den Hebreiſchen weibern in kindsnöhten beyſtehet/ und die zeit der geburt heran kommt/ iſts alsdann ein männlein/ das tödtet: iſts ein weiblein/ das erhaltet:

17. Aber die hebammen fürchteten Gott/ und thäten nicht nach dem befehl deß königs in Egypten/ ſondern erhielten die männlein.

18. Da berieff ſie der könig zu ſich/ und ſprach: Was iſt das/ das ihr habt thun wollen/ daß ihr die knäblein erhaltet?

19. Sie antworteten: Die Hebreiſche weiber ſind nicht/ wie die Egyptiſchen: dann ſie haben die wiſſenſchafft/ wie man in der geburt den weibern helffen ſol/ und ſie gebären/ ehe dann wir zu ihnen kommen.

20. Darumb thäte Gott den hebammen guts/ und das volck wuchs/ und ward ſehr mächtig.

21. Und weil die hebammen GOTT fürchteten/ bauet er ihnen häuſer.

22. Derwegen gebot Pharao allem ſeinem volck/ und ſprach/ Alles/ was männlichs geſchlechts geboren wird/ das werffet ins waſſer/ was weiblichs geſchlechts iſt/ das behaltet.

Das II. Capitel.

Moyſes wird geboren/ und wunderlich erhalten/ nachdem er angewachſen/ erlegt er einen Ægypter/ fleucht derhalben in Madian/ und nimmt daſelbſt zum weib die Sephoram.

Nach dieſem gieng ein mann vom hauß Levi hin/ und nahm ein weib ſeines ſtammens;

2. Die ward ſchwanger/ und gebar einen ſohn: und weil ſie ſahe/ daß er ſchön war/ verbarg ſie ihn drey mond lang. Inf. v. 2 Heb v. 2

3. Und da ſie ihn nicht länger verbergen konte/ nahm ſie ein körblein von bintzen gemacht/ und beſtrich daſſelbige mit leim und pech: und ſie leget das kindlein darein/ und trug es hinauß in das rohr am Ufer deß waſſers:

4. Und ſeine ſchweſter ſtund von ferne/ und mercket/ wo das werck hinauß gehen würde.

5. Aber ſihe/ die tochter Pharaonis kam herunter/ daß ſie ſich im fluß badet: und ihre jungfrauen giengen auff dem ufer am fluß ſpatzieren/ und da ſie das körblein im rohr ſahe/ ſchicket ſie eine von ihren mägden dahin. Act. v. 21 Heb. v. 23

6. Nachdem es nun hergebracht worden/ und ſie es auffthate/ und ein kleines weinend kindlein darinnen ſahe/ jamert ſie deſſelben/ und ſprach: Diß iſt eins von der Hebreer kindlein.

7. Da ſprach deß kindleins ſchweſter zu ihr: Wilt du/ daß ich hingehe/ und ein Hebreiſch weib zu dir beruffe/ die das kindlein erziehen möge? Sie antwortet: Gehe hin. Das mägdlein gieng hin/ und rieff ſeiner mutter.

8. Mit derſelbigen redet die tochter Pharaonis/ und ſprach: Nimm das kind/ und ſäuge mirs: ich wil dir deinen lohn geben. Das weib nahm das kind an/ und ſäuget es. Und da es zum knaben angewachſen war/ lieffert ſie ihn der tochter Pharaonis.

9. Die nahm ihn für ihren ſohn an/ und nennet ſeinen namen Moyſes/ dann ſie ſprach:

10. Ich hab ihn auß dem waſſer genommen.

11. In den tagen/ da Moyſes groß worden war/ gieng er hinauß zu ſeinen brüdern/ und er ſahe ihr elend an/ daß ein Egyptiſcher mann einen von den Hebreern ſeinen brüdern ſchluge. Heb. v. 24

12. Und nachdem er hin und her geſehen/ und vermercket/ daß keiner da war/

erſchlug

erſchlug er den Egypter / und verbarg ihn im ſand.

13. Deß andern tags gieng er auch auß / und ſahe zween Hebreer ſich zanken / und er ſprach zu dem / der unrecht hatte: Warumb ſchlägſt du deinen nächſten?

14. Der antwortet: Wer hat dich zum fürſten und richter über uns geſetzt? Wilt du mich erſchlagen / wie du geſtern den Egypter erſchlagen haſt? Da fürchtet ſich Moyſes / und ſprach: Wie iſt das werck offenbar worden?

15. Und Pharao höret dieſe rede / und ſuchet den Moyſen zu tödten / der von ſeinem angeſicht flohe / und ſich aufhielt im land Madian / uñ ſaß an einem brunnen.

16. Aber der Prieſter in Madian hatte ſieben töchter / die kamen waſſer zu ſchöpffen / und ſie fülleten die canalen / uñ wolten ihres vatters heerde träncken.

17. Da kamen die hirten darüber / und trieben ſie davon / uñ Moyſes machte ſich auff / und verthädigte die Jungfrauen / und träncket ihre ſchafe.

18. Als ſie nun wiederkamen zum Raguel ihrem vatter / ſprach er zu ihnen: warumb ſeyd ihr nun zeitlicher kommen / dann ihr ſonſt pfleget.

19. Sie antworteten: Ein Egyptiſcher mann hat uns auß der hirten hand errettet: Er hat auch über das mit uns waſſer geſchöpfft / und den ſchafen zu trincken geben.

20. Er aber ſprach: Wo iſt er: Warumb habt ihr den mann gehen laſſen? Ruffet ihm / daß er das brodt eſſe.

21. Darumb ſchwur Moyſes einen eyd / daß er bey ihm wohnen wolte. Und er nahm die Sephora ſeine tochter zum weib:

Ind. 18. 22. Die gebar ihm einen ſohn / den er
4.1.3. Gerſam nennet / und ſprach: Ich bin
1. Par. ein Einkömmling geweſen im frembden
23.15. land. Sie gebar aber auch noch einen andern / den nennet er Eliezer / und ſprach: Dann der Gott meines vatters / mein helffer hat mich auß deß Pharaonis hand errettet.

23. Aber über eine raume zeit hernach ſtarb der könig in Egypten / und die kinder Iſrael ſeuffzeten wegen der arbeit / und rieffen: und ihr geſchrey über die arbeit kam hinauff zu Gott.

24. Und er erhöret ihr ſeuffzen / und gedachte an den bund / den er mit Abraham / Iſaac und Jacob auffgerichtet hatte.

25. Und der HErr ſahe an die kinder Iſrael / und erkante ſie.

Das III. Capitel.

Gott erſcheinet Moyſi im brennenden buſch / und ſendet ihn / die kinder Iſrael auß Egypten zu führen: deß ſich Moyſes hoch beſchweret / wird aber von Gott berichtet / wie es zugehen ſol.

Moyſes aber weydet die ſchafe Jethro ſeines ſchwähers / deß prieſters in Madian: und da er die heerde weit in die wüſte hinein getrieben hatte / kam er an den berg Gottes Horeb.

2. Und der HErr erſchiene ihm in einer feuerflame / mitten auß einem buſch: Act. 7. c. 30.
und er ſahe / daß der buſch brandte / und verbrandte doch nicht.

3. Derwegen ſprach Moyſes: Ich wil hingehen / und beſehen das groſſe geſicht / warumb der buſch nicht verbrandt werde.

4. Als aber der HErr ſahe / daß er fortgieng zu beſchauen / rieff er ihm mitten auß dem buſch / und ſprach: Moyſes / Moyſes. Er antwortet: Hie bin ich.

5. Der HErr ſprach: komm nicht näher herzu: löſe deine ſchuch auff von deinen füſſen: dann das ort / darauff du ſteheſt / iſt ein heiliger platz.

6. Und er ſprach: Ich bin der Gott deines vatters / der Gott Abrahams / der Gott Iſaacs / und der Gott Jacobs. Und Moyſes verdeckte ſein angeſicht: dann er durffte gegen GOtt nicht auffſehen. Matth. 22. c. 32. Mar. 12. c. 26. Luc. 20. c. 37.

7. Der HErr ſprach zu ihm: Ich habe die bedrangnuß meines volcks in Egypten angeſehen / und ihr geſchrey erhöret / darumb daß ſie von den jenigen / welche über das werck verordnet ſind / ſo hart gehalten werden:

8. Und dieweil mir ihr leiden bekant iſt / ſo bin ich herab kommen / ſie auß der Egypter händen zu erlöſen / und auß dieſem land herauß zu führen in ein gut uñ weit land / in ein land / das von milch und honig fleuſſet / an die örter der Chananiter / und Hethiter / und Amorrhiter / und Phereziter / und Heviter / und Jebuſiter.

9. Alſo iſt das geſchrey der kinder Iſrael zu mir kommen / und ich hab ihre bedrangnuß geſehen / damit ſie von den Egyptern verdrucket werden.

10. Aber komm / ich wil dich zu dem Pharao ſchicken / daß du mein volck / die kinder Iſrael / auß Egypten führeſt.

11. Und Moyſes ſprach zu GOTT

Wer bin ich/ daß ich zu dem Pharao gehen ſol/ und die kinder Iſrael auß Egypten führen?

12. Und er ſprach zu ihm: Ich wil mit dir ſeyn: und das ſolt du zum zeichen haben/daß ich dich geſandt habe: Wenn du mein volck wirſt auß Egypten führen/ ſo ſolt du Gott ein opffer thun auff dieſem berge.

13. Moyſes ſprach zu Gott: Sihe ich ſol zu den kindern Iſrael gehen/ und ſagen zu ihnen: der Gott euerer vätter hat mich zu euch geſandt. Wenn ſie zu mir ſagen werden: Wie iſt ſein name? was ſoll ich ihnen dann ſagen?

14. Da ſprach Gott zu Moyſe: **Ich bin/ der Ich bin.** Und er ſprach: Alſo ſolt du ſagen zu den kindern Iſrael. Der da iſt/ hat mich zu euch geſandt.

15. Und abermal ſprach GOTT zu Moyſe: diß ſolt du den kindern Iſrael ſagen: Der HErr/der Gott euerer vätter/ der Gott Abrahams/ der Gott Iſaacs/ und der Gott Jacobs hat mich zu euch geſandt: das iſt mein name in ewigkeit/und diß iſt mein gedenckzeichen auß einem geſchlecht ins ander.

16. Gehe hin/ und verſammle die älteſten von Iſrael/ und ſprich zu ihnen: Der HErr/ der Gott euer vätter iſt mir erſchienen: der Gott Abrahams/ der Gott Iſaacs/ und der Gott Jacobs/ und ſpricht: Ich hab euch heimſuchend heimgeſucht/und hab alles geſehen/ was euch in Egypten wiederfahren.

17. Und hab geſagt/ daß ich euch herauß führen wil/ auß der bedrangniß Egypti in das land der Chananiter/und Hethiter/und Amorrhiter/und Phereziter/ und Heviter/ und Jebuſiter/ in ein land/ das von milch und honig fleuſſet.

18. Und ſie werden deine ſtimm hören/ und du/ ſampt den älteſten von Iſrael/ ſolt zu dem könig in Egypten hineingehen/ und ſagen zu ihm. Der HErr/ der Hebreer Gott hat uns geruffen: wir wollen drey tagreiſe in die wüſte gehen/ dem HErrn unſerm Gott ein opffer zu thun.

19. Aber ich weiß/ daß euch der könig in Egypten nicht wird von ſich laſſen/ daß ihr hinziehet/ ohn durch eine ſtarcke hand.

20. Denn ich wil meine hand außſtrecken/ und Egypten ſchlagen/ mit allen meinen wunderwercken/ die ich mitten unter ihnen thun werde: darnach wird er euch ziehen laſſen.

21. Und ich wil dieſem volck gnad geben für den Egyptern: und wenn ihr außziehen werdet/ alsdann ſollet ihr nicht leer außziehen:

22. Sondern ein weib ſol von ihrer nachbarin und wirthin ſilberne und güldene gefäſſe und kleider begehren:und die ſollet ihr auff euere ſöhne und töchter legen/ und Egypten berauben.

Das IV. Capitel.

Der HErr thut drey zeichen/ den Moyſen zu bewegen: der endlich die reiſe in Egypten annimmt/ und mit ſeinem bruder Aarone/ den kindern Iſrael ſich fürſtellt.

MOyſes antwortet und ſprach: Sie werden mir nicht gläuben/ noch meine ſtimm hören/ ſondern ſagen: Der HErr iſt dir nicht erſchienen.

2. Da ſprach er zu ihm: Was iſts/ das du in deiner hand haſt? Er antwortet: Eine rute.

3. Und der HErr ſprach: Wirff ſie auff die erde. Er warff ſie hin/ und ſie ward in eine ſchlange verändert/ alſo daß Moyſes auch die flucht nahm.

4. Und der HErr ſprach: Strecke deine hand auß/ und greiff ihren ſchwantz an. Da ſtrecket er ſeine hand auß/ und hielt ſie: und ſie ward in eine rute verändert.

5. Damit ſie gläuben/ ſprach er/ daß dir der HErr/ der Gott ihrer vätter erſchienen ſey/ der Gott Abrahams/ der Gott Iſaacs/ und der Gott Jacobs.

6. Und abermal ſprach der HERR: Stecke deine hand in deinen buſen: da er ſie nun in den buſen ſtecket/ und wiederumb herauß zoge/ war ſie weiß von auſſatz/ wie ſchnee.

7. Und er ſprach: Stecke ſie abermal in deinen buſen. Er ſtecket ſie drein/ und zoge ſie wiederumb herauß: da war ſie dem andern fleiſch gleich.

8. Werden ſie dir nicht gläuben/ſprach er/und nicht hören die rede deß erſten zeichens/ſo werden ſie dem wort deß folgenden zeichens gläuben.

9. Im fall ſie aber auch dieſen beyden zeichen nicht gläuben/ noch deine ſtimm hören/ſo nimm waſſer auß dem fluß/und geuß es auff das trockne land/ und alles was du auß dem fluß wirſt ſchöpffen/ wird in blut verwandelt werden.

10. Moyſes ſprach: Ich bitte/O HErr/ ich bin nicht beredt von geſtern und vorgeſtern: und von der zeit/daß du mit deinem knechte geredt haſt/ bin ich mehr an

der

der ſprach behindert/ und iſt meine zunge
ſchwerer worden.
11. Der HErr ſprach zu ihm: Wer
hat deß menſchen mund erſchaffen? oder
wer hat den ſtummen und dauben ge=
macht/ auch den ſehenden und blinden?
hab ich das nicht gethan?
12. Derwegen gehe hin/ ſo wil ich in
deinem munde ſeyn/ und dich lehren/ was
du reden ſolleſt.
13. Er aber ſprach: Ich bitte/ O HErr/
ſende/ wen du ſenden witt.
14. Da ward der HErr zornig über
Moyſen/ und ſprach: Ich weiß/ daß dein
Bruder Aaron der Levite wolberedt iſt.
Sihe/ er gehet herauß/ dir unter au=
gen/ und wird von hertzen froh ſeyn/
wenn er dich wird ſehen.
15. Rede mit ihm/ und lege meine wort
in ſeinen mund: und ich wil in deinem
munde ſeyn/ und in ſeinem munde/ und
wil euch anzeigen/ was ihr thun ſollet.
16. Er ſol für dich zum volck reden/
und ſol dein mund ſeyn: du aber ſolt
ihm in den dingen ſeyn/ die GOtt ange=
het.
17. Auch ſolt du dieſe rute in deine
hand nehmen/ mit welcher du wirſt zei=
chen thun.
18. Da gieng Moyſes hin/ und kam
wiederumb zu Jethro ſeinem ſchwäher/
und ſprach zu ihm: Ich wil hinziehen/
und wiederkehren zu meinen brüdern in
Egypten/ daß ich ſehe/ ob ſie noch im le=
ben ſeyn. Jethro ſprach zu ihm/ zeuch
hin im friede.
19. Und der HErr ſprach zu Moyſe
in Madian: Gehe hin/ und zeuch wie=
derumb in Egypten. Denn ſie ſind alle
geſtorben/ die deine ſeele ſuchten.
20. Alſo nahm Moyſes ſein weib/ und
ſeine ſöhne/ und ſetzte ſie auff einen eſel/
und zoge wiederumb in Egypten/ und
truge die rute Gottes in ſeiner hand.
21. Und der HErr ſprach zu ihm/ da
er wiederumb zoge in Egypten: Sihe/
daß du alle wunderwercke für dem Pha=
rao thueſt/ die ich in deine hand gegeben
habe: ich wil ſein hertz verhärten/ und er
wird das volck nicht ziehen laſſen.
22. Und du ſolt zu ihm ſagen: Diß
ſagt der HErr: Iſrael iſt mein erſtge=
borner ſohn.
23. Ich hab es dir geſagt: Laß meinen
ſohn ziehen/ daß er mir diene: und du haſt
ihn nicht wollen ziehen laſſen: Sihe ich
wil deinen erſtgebornen ſohn tödten.
24. Da er nun auff der reiſe war/ kam
ihm der HErr entgegen in der herberge/
und wolte ihn tödten.
25. Zur ſtund nahm Sephora einen
ſehr ſcharffen ſtein/ und beſchnitte ihren
ſohn an der vorhaut/ und rührete ſeine
füſſe an/ und ſprach: Du biſt mir ein
bräutigam deß bluts.
26. Und er verließ ihn/ nachdem ſie
geſagt hatte: Du biſt mir ein bräutigam
deß bluts/ wegen der beſchneidung.
27. Aber der HErr ſprach zu Aaron:
Gehe hin dem Moyſi unter augen in die
wüſte. Und er gieng hin/ und kam ihm
entgegen an dem berge Gottes/ und küſ=
ſet ihn.
28. Und Moyſes erzehlete dem Aa=
ron alle wort deß HErrn/ damit er ihn
geſandt/ und die zeichen/ die er ihm zu
thun befohlen hatte.
29. Und ſie kamen miteinander/ und
verſammleten alle älteſten der kinder
Iſrael.
30. Und Aaron truge ihnen alle wort
für/ die der HErr zu Moyſe geredet hat=
te/ und thäte zeichen für dem volck/ und
das volck gläubete.
31. Und ſie höreten/ daß der HErr die
kinder Iſrael heimgeſucht/ und ihre be=
drangniß angeſehen hätte: und ſie neige=
ten ſich/ und beteten an.

Das V. Capitel.

Moyſes und Aaron zeigen dem kö=
nig Gottes befehl an/ der ſich widert
das volck ziehen zu laſſen/ und ihm
den laſt mehret.

Darnach giengen Moyſes und Aa=
ron hinein/ und ſprachen zu Pha=
rao: Diß ſagt der HErr/ der Gott Iſrael/
Laß mein volck ziehen/ daß ſie mir opf=
fern in der wüſte.
2. Er aber antwortet: Wer iſt der
HErr/ daß ich ſeine ſtimm hören ſol/ und
Iſrael ziehen laſſen? Ich kenne den
HErrn nicht/ und wil Iſrael nicht ziehen
laſſen.
3. Und ſie ſprachen: Der Hebreer
Gott hat uns geruffen/ daß wir drey
tagreiſe in die wüſte gehen/ und dem
HErrn/ unſerm Gott/ ein opffer thun
ſollen: damit nicht etwan eine peſtilentz/
oder das ſchwerdt über uns komme.
4. Der könig in Egypten ſprach zu
ihnen: Warumb liget ihr dem volck an/
du Moyſes und Aaron/ daß ſie ihr werck
unterlaſſen? Gehet hin zu euerer auffge=
legten arbeit.
5. Und Pharao ſprach: Deß volcks
im land iſt viel: ihr ſehet/ daß eine groſſe

ſchaar angewachſen iſt: wie vielmehr / wo ihr ihnen ruhe von der arbeit geben werdet?

6. Derwegen befahl er am ſelbigen tage den werckmeiſtern / und denen / die das volck antrieben / und ſprach:

7. Ihr ſollet hinforter dem volck keines wegs ſpreue geben die ziegel zu machen / wie zuvor: ſondern laſſet ſie ſelbſt hingehen / und ſtoppeln ſammlen.

8. Und ihr ſollet ihnen die zahl der ziegelſtein aufflegen / die ſie zuvor machten / und nichts daran mindern. Dann ſie ſind müſſig: darumb ſchreyen ſie / und ſagen: laſſet uns hinziehen / und unſerm Gott opffern.

9. Man unterdrucke ſie mit arbeit / uñ laſſe ſie dieſelbige verrichten: damit ſie dẽ lügenhafftigen reden nicht raum geben.

10. Derwegen giengen die werckmeiſter und treiber hinauß zum volck / und ſprachen: Alſo ſpricht Pharao: Ich gebe euch keine ſpreuer.

11. Gehet hin / und ſammlet ſie / wo ihr ſie finden möget / und ſol gleichwol nichts von euerm werck gemindert werden.

12. Da zerſtreuet ſich das volck durch gantz Egyptenland ſpreue zu ſammlen.

13. So hielten auch die werckmeiſter an und ſprachen: Erfüllet euer werck täglich / wie ihr zuvor habt pflegen zu thun / da man euch die ſpreue gab.

14. Und die werckmeiſter / welche über die arbeit der kinder Iſrael verordnet waren / wurden von den treibern Pharaonis mit geiſſeln geſchlagen / die ſprachen: Warumb habt ihr / weder heut / noch geſtern euer geſetzt ziegelwerck erfüllet / wie zuvor?

15. Da kamen die vorſteher der kinder Iſrael / und rieffen zu Pharao / und ſprachen: Warumb handelſt du alſo wider deine knechte?

16. Man gibt uns kein ſpreue / und werden gleichwol die ziegelſtein von uns gefodert: Sihe / wir deine knechte werden mit geiſſeln geſchlagen / und es wird unrecht wider dein volck gehandelt.

17. Er ſprach: Ihr habt nichts zu thun / darumb ſprechet ihr: Laſſet uns hinziehen / und dem HErrn opffern.

18. Derwegen gehet hin / und thut euer werck: man ſol euch die ſpreue nicht geben / und ihr ſollet die gewöhnliche anzahl der ziegelſtein liefern.

19. Da ſahen die vorſteher der kinder Iſrael / daß ſie übel daran waren / weil ihnen geſagt ward: es ſol an den ziegeln tag für tag nichts gemindert werden.

20. Und da ſie von Pharao herauß kamen / begegneten ſie dem Moyſi und Aaron / welche gegen über ſtunden:

21. Und ſie ſprachen zu ihnen: der HErr ſehe und richte es / dann ihr habt gemacht / daß unſer geruch für dem Pharao / und für ſeinen knechten ſtincket / und habt ihm ein ſchwerdt gegeben / uns zu tödten.

22. Und Moyſes kam wiederumb zum HErrn / und ſprach: HErr / warumb haſt du diß volck geplaget / und warumb haſt du mich geſandt?

23. Dann von der zeit / daß ich zu Pharao hinein gangen bin / in deinem namen zu reden / hat er deinem volck bedrangnüß angethan: und du haſt ſie nicht erlöſet.

Das VI. Capitel.

Gott tröſtet die kinder Iſrael durch Moyſen / und ſendet ihn abermal zum könige: das geſchlecht Levi wird außgeführet biß auff Moyſen und Aaron.

UNd der HErr ſprach zu Moyſe: Jetzt wirſt du ſehen / was ich dem Pharao thun werde: dann er wird ſie ziehen laſſen durch eine mächtige hand / und wird ſie mit einer ſtarcken hand auß ſeinem lande ſtoſſen.

2 Und der HErr redet mit Moyſe / und ſprach: Ich bin der HErr /

3. Der ich dem Abraham / Iſaac / und Jacob / als der allmächtige Gott / erſchienen bin: und hab ihnen meinen namen Adonai nicht kundt gethan.

4. Und ich hab mit ihnen einen bund auffgerichtet / daß ich ihnen das land Chanaan geben wolte / das land ihrer pilgerfahrt / in welchem ſie einkömmlinge geweſen ſind.

5. Ich habe das ſeufftzen der kinder Iſrael gehöret / wie die Egypter ſie unterdrucket haben: und hab an meinen bund gedacht.

6. Darumb ſage den kindern Iſrael: Ich bin der HErr / der ich euch auß der werckgruben der Egypter herraußführen / und von der dienſtbarkeit erretten werde: und ich wil euch mit ſtarcken arm / und durch groſſe gerichte erlöſen.

7. Auch wil ich euch mir zum volck annehmen / und wil euer Gott ſeyn: und ihr ſollet wiſſen / daß ich der HERR euer GOTT bin / der ich euch auß der werckgruben der Egypter herraußgeführet habe:

8. Und in das land gebracht/ darüber ich meine hand auffgehoben habe / daß ichs dem Abraham/ Iſaac/ und Jacob geben wolte: nun wil ich euch daſſelbige zu beſitzen eingeben/ ich der HErr.

9. Diß alles erzehlete Moyſes den kindern Iſrael/ die ſeine rede nicht annahmen/ wegen der bedrangnuß ihres geiſts/ und der überauß harten arbeit.

10. Und der HErr redet mit Moyſe/ und ſprach:

11. Gehe hinein/ und rede mit Pharao dem könig in Egypten/ daß er die kinder Iſrael auß ſeinem land ziehen laſſe.

12. Moyſes antwortet für dem HErrn: Sihe/ die kinder Iſrael hören mich nicht: wie ſol mich dann Pharao hören/ inſonderheit/ weil ich unbeſchnitten an lippen bin?

13. Und der HErr redet mit Moyſe und Aaron/ und gab ihnen befehl an die kinder Iſrael/ und an Pharao den könig in Egypten/ daß ſie die kinder Iſrael auß Egyptenland führeten.

Gen. 46. b. 9. Num. 26. a. 5. 1. Par. 5. a. 1. 1. Par. 4. a. 24. 14. Diß ſind die fürſten der häuſer in ihren geſchlechten. Die kinder Ruben/ deß erſtgebornen ſohns Iſrael: Henoch und Phallu/ Heſron und Charmi. Diß ſind die geſchlechter Ruben.

15. Die kinder Simeon: Jamuel/ und Jamin/ und Ahod/ und Jachin/ und Soar/ und Saul einer Chananiterin ſohn. Diß ſind die geſchlechter Simeon.

16. Und diß ſind die namen der kinder Levi in ihren geſchlechten: Gerſon/ und Caath/ und Merari. Die jahren aber deß lebens Levi ſind geweſen/ hundert ſieben und dreyſſig.

1. Par. 6. a. 1. & 16. a. 6. Num. 3. c. 17. & 19. 17. Die kinder Gerſon: Lobni/ und Semei/ in ihren geſchlechten.

18. Die kinder Caath: Amram/ und Iſaar/ und Hebron/ und Oziel. Und die jahren deß lebens Caath ſind geweſen/ hundert/ drey und dreyſſig.

Num. 26. g. 57. 1. Par. 6. a. 2. & 23. a. 12. 19. Die kinder Merari/ Moholi/ und Muſi. Diß iſt die geburtslinie Levi in ihren geſchlechten.

20. Amram aber nahm ſeine mume Jochabed zum weib: die zeuget ihm Aaron und Moyſen. Und ſind die jahren deß lebens Amram geweſen / hundert ſieben und dreyſſig.

21. Und die kinder Iſaar waren: Core und Nepheg/ und Zechri.

22. Und die kinder Oziel: Miſael/ und Eliſaphan/ und Sethri.

23. Aaron aber nahm zum weib Eliſabeth/ die tochter Aminadab/ Nahaſons ſchweſter/ die gebar ihm Nadab/ und Abiu/ und Eleazar/ und Ithamar.

24. Und die kinder Core waren: Aſer/ und Elcana/ und Abiaſaph/ Diß ſind die geſchlechter der Coriter.

25. Aber Eleazar der ſohn Aaron nahm ein weib von den töchtern Phutiel: die gebar ihm Phinees. Diß ſind die oberſten von den Levitiſchen geſchlechten in ihren verwandtſchafften.

26. Diß iſt Aaron und Moyſes / denen der HERR befohlen hat / die kinder Iſrael in ihren ſchaaren auß Egyptenland zu führen:

27. Und dieſe ſind / die mit Pharao dem könig in Egypten redten/ daß ſie die kinder Iſrael auß Egypten führeten: nemlich Moyſes und Aaron/

28. Am tage/ da der HErr mit Moyſe in Egyptenland redet.

29. Und der HErr redet mit Moyſe und ſprach: Ich bin der HErr: rede mit Pharao dem könig in Egypten alles/ was ich dir ſage.

30. Und Moyſes ſprach für dem HErrn: Sihe/ ich bin unbeſchnitten an lippen/ wie ſol mich Pharao hören.

Das VII. Capitel.

Moyſes und Aaron tretten abermal zum könige / und fahen an wunder zu thun: die rute Aarons wird zur ſchlangen: folgends werden die waſſer in blut verändert. Diß iſt die erſte plage.

UNd der HErr ſprach zu Moyſe: Sihe ich habe dich dem Pharao zum Gott verordnet: und Aaron dein bruder ſol dein Prophet ſeyn.

2. Du ſolt ihm alles ſagen / was ich dir befehle: und er ſol mit dem Pharao reden/ daß er die kinder Iſrael auß ſeinem lande ziehen laſſe. Sup. 4. d. 15.

3. Aber ich wil ſein hertz verhärten/ und wil meine zeichen und wunder in Egyptenland vermannigfältigen/

4. Und er wird euch nicht hören: und ich wil meine hand über Egypten außſtrecken/ und wil mein heer und volck die kinder Iſrael/ durch ſehr groſſe gerichte auß Egyptenland führen.

5. Und die Egypter ſollen wiſſen/ daß ich der HErr bin/ der ich meine hand über Egypten außgeſtrecket/ und die kinder Iſrael von ihnen mitten herauß geführet habe.

6. Und Moyſes und Aaron thäten/ wie der HErr befohlē hatte/ ja alſo thäten ſie.

7. Moyſes aber war achtzig jahr alt/ und Aaron drey und achtzig/ da ſie mit Pharao redeten.

8. Und der HErr ſprach zu Moyſe und Aaron:

9. Wenn Pharao zu euch ſagen wird/ Laſſet zeichen ſehen: alsdann ſolt du zu Aaron ſagen: Nim̃ deine rute/ und wirff ſie für dem Pharao von dir/ ſo wird ſie in eine ſchlange verwandelt werden.

10. Alſo giengen Moyſes und Aaron zu Pharao hinein/ und thäten/ wie der HErr befohlen hatte/ und Aaron truge ſeine rute für dem Pharao/ und für ſeinen knechten/ welche in eine ſchlange verwandelt ward.

2. Tim. 4. b. 8.
11. Pharao aber foderte die weiſen und zäuberer: welche durch Egyptiſche zauberey und etliche geheimniſſen deßgleichen thäten.

12. Und wurffen ein jeglicher ſeine rut von ſich/ die in drachen verändert wurden:

Aber die rute Aarons verſchlang ihre ruten.

13. Und deß Pharao hertz ward verhärtet/ und er höret ſie nicht/ wie der HErr befohlen hatte.

14. Der HErr aber ſprach zu Moyſe: das hertz Pharaonis iſt ſchwer worden/ er wil das volck nicht außziehen laſſen.

15. Gehe morgen frühe zu ihm: ſihe/ er wird herauß gehen an das waſſer/ ſo ſtehe gegen ihm über auff dem ufer deß ſtrooms/ und nimm die rute in deine hand/ welche in eine ſchlange verwandelt geweſen: und ſprich zu ihm:

16. Der HErr/ der Hebreer Gott hat mich zu dir geſandt/ und ſpricht: Laß mein volck ziehen/ daß es mir opffere in der wüſte/ und du haſt biß auff den heutigen tag nicht hören wollen.

17. Darumb ſagt diß der HErr: Darauß ſolt du erkennen/ daß ich der HERR bin: ſihe/ mit der ruten/ die in meiner hand iſt/ wil ich das waſſer deß ſtrooms ſchlagen/ und es ſol in blut verwandelt werden:

18. Auch ſollen die fiſche ſterben/ die im fluß ſind: und das waſſer ſol faul werden: und die Egypter ſollen zu leiden haben/ die deß waſſers auß dem fluß trincken.

19. Auch ſprach der HErr zu Moyſe: Sage dem Aaron: Nimm deine rute/ und ſtrecke deine hand auß über die waſſer in Egypten/ und über die ſtröme/ und bachen/ und ſtehende waſſer/ und über alle waſſerſümpffe/ daß ſie in blut verwandelt werden: und das blut ſey in gantz Egyptenland/ ſo wol in höltzernen/ als in ſteinern gefäſſen.

20. Und Moyſes und Aaron thäten/ Inſ. 1
wie der HErr befohlen hatte. Und er b. 5.
hub ſeine rute auff/ und ſchluge das waſſer im ſtroom für dem Pharao/ und ſeinen knechten/ das in blut verwandelt ward.

21. Auch ſturben die fiſche/ die im
ſtroom waren: und der fluß ward faul/ Pſ. 7
und kunten die Egypter das waſſer auß c. 4
dem ſtroom nicht trincken/ und es ward blut in gantz Egyptenland.

22. Und die zäuberer der Egypter
thäten mit ihren beſchwerungen deß= Sap.
gleichen/ und das hertz Pharao ward ver= b. 7.
härtet/ und er hörete ſie nicht/ wie der HERR befohlen hatte.

23. Und er wendet ſich umb/ und gieng in ſein hauß/ und gab auch ſein hertz für dißmahl nicht dazu.

24. Aber alle Egypter gruben rings herumb am fluß nach waſſer/ daß ſie truncken: denn ſie kunten vom waſſer deß ſtrooms nicht trincken.

25. Und ſieben tage ſind erfüllet/ nach dem der HERR den fluß geſchlagen hatte.

Das VIII. Capitel.

Die andere plage ſind fröſche in gantz Egypten: die dritte ſind läuſe: die vierdte ſind fliegen: da verheiſſet Pharao das volck ziehen zu laſſen: und thuts doch nicht.

UNd der HErr ſprach zu Moyſe: Gehe zu Pharao hinein/ und ſprich zu ihm: diß ſpricht der HErr: Laß mein volck ziehen/ daß es mir opffere.

2. Wirſt du aber ſie nicht ziehen laſſen wollen/ ſihe/ ſo wil ich alle deine grängzen mit fröſchen ſchlagen.

3. Und der fluß wird häuffig fröſche herfür bringen: die werden ſich herauff geben/ und in dein hauß kommen/ in deine ſchlaffkammer/ da dein bett iſt/ und auff dein läger/ auch in die häuſer deiner knechte/ und unter dein volck/ und in deine backöfen/ und in deine übrige ſpeiſe.

4. Und ſollen die fröſche zu dir/ und zu deinem volck/ und zu allen deinen knechten hineinkommen.

5. Und der HErr ſprach zu Moyſe: Sage zu Aaron: Strecke deine hand auß über die flüſſe/ und über die bäche/ und über die ſtehende waſſer/ und bringe fröſche herauß über Egyptenland.

6. Und Aaron ſtrecket ſeine hand auß über die waſſer in Egypten / und es kamen fröſche herauß/ und bedeckten Egyptenland.

7. Aber die zäuberer thäten deßgleichen durch ihre beſchwerungen / und brachten fröſche herfür über Egyptenland.

8. Pharao aber foderte Moyſen und Aaron/und ſprach zu ihnen: Bittet den HErrn / daß er die fröſche von mir nehme/und von meinem volck:ſo wil ich das volck ziehē laſſen/dem HErrn zu opffern.

9. Und Moyſes ſprach zu Pharao: Beſtimme mir/wenn ich für dich bitten ſol/ und für deine knechte / und für dein volck/ damit die fröſche von dir/ und von deinem hauſe/ und von deinen knechten/ und von deinem volck vertrieben werden/ und allein im ſtrom bleiben.

10. Er antwortet: Morgen. Er aber ſprach: Nach deinem wort wil ich thun: auff daß du wiſſeſt/ daß niemand iſt/ wie der HErr unſer Gott.

11. Und die fröſche ſollen von dir/ und von deinem hauſe / und von deinen knechten/ und von deinem volck weichen/ und ſich allein im ſtrom halten.

12. Da giengen Moyſes und Aaron von Pharao hinauß / und Moyſes rieff zum HErrn / umb die verheiſſung wegen der fröſche / die er dem Pharao gethan hatte.

13. Und der HErr thäte nach dem wort Moyſis: und die fröſche ſturben auß den häuſern / und auß den ackerhöfen/ und auff dem felde.

14. Und ſie brachten ſie zuſammen in ſehr groſſe hauffen / und die erde erfaulet davon.

15. Als aber Pharao ſahe / daß ihm ruhe gegeben war / beſchwerete er ſein hertz/und hörete ſie nicht/ wie der HErr befohlen hatte.

16. Und der HErr ſprach zu Moyſe: Sage zu Aaron: Strecke deine rute auß/ und ſchlage den ſtaub der erden: und es ſollen wandläuſe ſeyn in gantz Egyptenland.

17. Und ſie thäten alſo. Und Aaron ſtreckte ſeine hand auß/ darinn er die rute hielt: und er ſchlug den ſtaub der erden/ und es wurden wandläuſe an menſchen/und an viehe: aller ſtaub der erden ward zu wandläuſen durch gantz Egyptenland.

18. Und die zäuberer thäten deßgleichen mit ihren beſchwerungen / daß ſie wandläuſe herfür brächten/ und kontens nicht. Und es waren wandläuſe ſo wol an menſchen/ als am viehe.

19. Und die zäuberer ſprachen zu Pharao: Diß iſt der finger Gottes. Und das hertz Pharao ward verhärtet/ und er hörete ſie nicht / wie der HErr befohlen hatte.

20. Und der HErr ſprach zu Moyſe: Mache dich früh morgens auff/ und ſtehe für dem Pharao: dann er wird an das waſſer herauß gehen / und ſprich zu ihm: Diß ſagt der HERR: Laß mein volck ziehen/ daß es mir opffere.

21. Wirſt du es aber nicht ziehen laſſen / ſiehe/ ſo wil ich über dich / und über deine knechte/und über dein volck/und in deine häuſer allerhand art fliegen ſchicken: und die häuſer der Egypter ſollen mit allerhand art fliegen erfüllet werden/ und das gantze land/ darinn ſie ſeyn werden.

22. Und ich wil an demſelbigen tage ein wunder thun mit dem land Geſſen/ darinn mein volck iſt / daß daſelbſt keine fliegen ſeyn ſollen: damit du wiſſeſt/ daß ich der HErr mitten im lande bin.

23. Und ich wil eine ſcheidung machen zwiſchen meinem volck/ unnd deinem volck: morgen wird diß zeichen geſchehen.

24. Und der HErr thäte alſo : und eine überauß-groſſe menge von fliegen kam in die häuſer Pharaonis/und ſeiner knechte/und in gantz Egyptenland: und das land ward verderbet von ſolchen fliegen. Cap. 16. b. 9.

25. Da foderte Pharao Moyſen und Aaron/und ſprach zu ihnen: Gehet hin/ und opffert euerm Gott in dieſem lande.

26. Und Moyſes ſprach: Das kan alſo nicht geſchehen: denn wir werden dem HErrn unſerm Gott der Egypter greuel opffern. Wenn wir nun für ihren augen die dinge ſchlachten würden / die ſie ehren / ſo würden ſie uns mit ſteinen zu todt werffen.

27. Wir wollen drey tagreiſe fortziehen in die wüſte: und wollen dem HErrn unſerm Gott opfferen/ wie er uns befohlen hat. Sup. 3. d. 18.

28. Und Pharao ſprach: Ich wil euch ziehen laſſen/ daß ihr dem HErrn/ euerm Gott opffert in der wüſten: aber ihr ſolt nicht weiter ziehen/ bittet für mich.

29. Und Moyſes ſprach: Wenn ich von dir hinauß gangen bin/ ſo wil ich den HErrn bitten/ und die fliegen ſollen vom Pharao / und von ſeinen knechten/ und

von ſeinem volck morgen genommen werden: aber betreuge nicht mehr/ daß du das volck nicht ziehen laſſeſt / dem HErꝛn zu opffern.

30. Und Moyſes gieng vom Pharao hinauß/ und bat den HErꝛn.

31. Der auch thäte nach ſeinem wort: und nahm die fliegen hinweg von Pharao / und von ſeinen knechten/ und von ſeinem volck/ daß auch nicht eine einzige davon übrig bliebe.

32. Und deß Pharao hertz ward beſchweret/ alſo daß er auch auff dißmal das volck nicht ließ ziehen.

Das IX. Capitel.

Die fünffte plage iſt ſterben deß viehes: die ſechſte ſind ſchwären: die ſiebende iſt hagelſchlag: da verheiſſet Pharao abermal das volck ziehen zu laſſen/ und thuts doch nicht.

Der HErꝛ aber ſprach zu Moyſe: Gehe zu Pharao hinein / und ſprich zu ihm: diß ſagt der HERR/ der Hebreer Gott: Laß mein volck ziehen / daß es mir opffere.

2. Im fall du dich deß nochmal weigerſt/ und ſie auffhälteſt:

3. Sihe/ ſo ſol meine hand über deine äcker kommen: und über deine pferde / und eſel/und cameelen/ und rinder/ und ſchafe/ eine ſehr ſchwere peſtilentz.

4. Und der HErꝛ wird ein wunder thun zwiſchen der haabe Iſrael/ und der Egypter haabe/ daß von dem / was den kindern Iſrael zugehöret / zumal nichts wird umbkommen.

5. Und der HErꝛ ſetzte die zeit / und ſprach: Morgen wird der HERR ſolches thun auff erden.

6. Alſo thäte es der HErꝛ auch am folgenden tage / und alles vieh der Egypter ſtarbe: aber vom viehe der kinder Iſrael kam gar nichts umb.

7. Und Pharao ſchicket hin darnach zu ſehen: und es war nichts von dem geſtorben/ das Iſrael zugehörete. Und das hertz Pharao ward beſchweret / und er ließ das volck nicht ziehen.

8. Und der HERR ſprach zu Moyſe und Aaron: Nehmet gantze hände voll aſchen auß dem ofen / und Moyſes ſprenge ſie für dem Pharao gen himmel:

9. Und der ſtaub ſey über gantz Egyptenland: dann es werden an menſchen und vieh ſchwären / und auffgelauffene blattern ſeyn im gantzen land Egypten.

10. Und ſie nahmen aſchen auß dem ofen/ und ſtunden für dem Pharao/ und Moyſes ſprenget ſie gen himmel: da wurden ſchwären der auffgelauffenen blattern an menſchen/ und am viehe:

11. Und die zauberer kunten für Moyſe nicht ſtehen / wegen der ſchwären/ die an ihnen waren/ und in gantz Egyptenland.

12. Und der HErꝛ verhärtet das hertz Pharaonis / und er hörete ſie nicht/ wie der HErꝛ zu Moyſe geſagt hatte.

13. Und der HErꝛ ſprach zu Moyſe: Mache dich am morgen frühe auff/ und ſtehe für dem Pharao / und ſprich zu ihm: Diß ſagt der HErꝛ / der Hebreer Gott: Laß mein volck ziehen/daß ſie mir opffern.

14. Dann ich wil auff dißmal alle meine plagen über dein hertz ſenden/ und über deine knechte/ und über dein volck: damit du wiſſeſt / daß meines gleichen nicht iſt auff dem gantzen erdboden.

15. Dann jetzt wil ich meine hand außſtrecken/ und dich/und dein volck mit peſtilentz ſchlagen/und du ſolt von der erden vertilget werden. Ro d.

16. Aber darumb hab ich dich dargeſtellt/ daß ich an dir meine macht erweiſe/ und daß mein name über den gantzen erdboden verkündiget werde.

17. Hälteſt du nochmal mein volck auff: und wilt daſſelbige nicht ziehen laſſen?

18. Sihe/ſo wil ich morgen gleich auf dieſe ſtunde/ einen ſehr groſſen hagel fallen laſſen/ deßgleichen in Egypten nicht geweſen iſt/ von dem tage an / da es gegründet iſt/ biß auff die gegenwärtige zeit.

19. Derwegen ſchicke jetzt hin / und verſammle dein viehe/ und alles/was du auff dem felde haſt: dann die menſchen/ und das viehe / und alles/ was drauſſen gefunden wird / das nicht vom feld zuſammen gebracht iſt / und darauff der hagel fallen wird/ das wird ſterben.

20. Wer nun von den knechten Pharaonis deß HERRN wort fürchtet/ der ließ ſeine knechte / und ſein viehe in häuſer fliehen /

21. Wer aber deß HErꝛn wort nicht achtet/ der ließ ſeine knechte / und ſein viehe auff dem felde.

22. Und der HErꝛ ſprach zu Moyſe/ Strecke deine hand auß gen himmel / daß ein hagel falle in gantz Egyptenland/ auff die menſchen / und auff das viehe/

und

und auff alles kraut auf dem feld in Egy-
ptenland.
23. Und Moyſes ſtrecket ſeine rute
gen himmel/ und der HErr ließ donnern/
und hageln/ und lauffende feuerſtralen
auff die erde fallen. Und der HErr reg-
net hagel auff Egyptenland.
24. Und der hagel/ und das feuer
fuhren zugleich unter einander/ und war
derſelbige hagel ſo groß/ als niemal zu-
vor in gantz Egyptenland war geſehen
worden/ von der zeit/ daß daſelbſt leut
gewohnet haben.
25. Und der hagel ſchlug alles in Egy-
ptenland/ was auff dem felde war/ vom
menſchen biß auff das viehe/ und alles
kraut auff dem feld erſchlug der hagel/
und zerriſſe alle bäume deß lands.
26. Allein im land Geſſen/ da die kin-
der Iſrael waren/ iſt kein hagel gefal-
len.
27. Da ſchicket Pharao auß/ und for-
derte Moyſen und Aaron/ und ſprach
zu ihnen: Ich hab auch dißmal geſündi-
get: der HErr iſt gerecht: ich und mein
volck ſind gottloß.
28. Bittet den HErrn/ daß die don-
nerſchläge Gottes/ und der hagel auffhö-
ren: ſo wil ich euch ziehen laſſen/ daß ihr
keines wegs länger hie bleiben ſollet.
29. Und Moyſes ſprach: Wann ich
zur ſtadt hinauß kommen bin/ wil ich
meine hände hinauffſtrecken zum HErrn/
ſo wird das donnern auffhören/ und wird
kein hagel mehr ſeyn: damit du wiſſeſt/
daß die erde deß HErrn iſt:
30. Ich weiß aber/ daß ihr/ ſo wol du
ſelbſt/ als auch deine knechte/ Gott den
HErrn nochmal nicht fürchtet.
31. Zwar der flachs und die gerſte iſt
verletzt/ weil die gerſte grün war/ und
der flachs hatte blättlein außgeſchlagen.
32. Aber der weitzen und rocken iſt
nicht beſchädiget/ darumb daß ſie ſpäte
ankommen waren:
33. Und Moyſes gieng von Pharao
zu der ſtadt hinauß/ und strecket ſeine
hände hinauff zum HErrn/ da höret das
donnerwetter und der hagel auff/ und
regnet kein tropffen mehr auff erden.
34. Als aber Pharao ſahe/ daß der
regen/ und hagel/ und donner auffgehö-
ret hatte/ vermehret er ſeine übelthat:
35. Und ſein hertz/ wie auch ſeiner die-
ner hertz/ ward beſchweret/ und ſehr hart
verſtockt: und er ließ die kinder Iſrael
nicht ziehen/ wie der HErr durch die hand
Moyſis befohlen hatte.

Das X. Capitel.

Die achte plage ſind heuſchrecken/ die neunte iſt greiffliche finſternuß: Aber der könig wird immerdar verhärtet.

UNd der HErr ſprach zu Moyſe: Ge-
he hinein zu Pharao: dann ich habe
ſein hertz/ und ſeiner diener hertz verhär-
tet: damit ich dieſe meine zeichen an ihm
thue/
2. Und daß du auch für den ohren
deiner kinder/ und deiner kindskinder er-
zehleſt/ wie offt ich die Egypter geſchla-
gen/ und meine zeichen unter ihnen ge-
than habe: und daß ihr wiſſet/ daß ich
der HERR bin.
3. Alſo giengen Moyſes und Aaron
zu Pharao hinein/ und ſprachen zu ihm:
Diß ſagt der HErr/ der Hebreer Gott:
Wie lang wilt du mir nicht unterworf-
fen ſeyn? Laß mein volck ziehen/ daß es
mir opffere.
4. Wofern du dich aber aufflehneſt/
und wilt mein volck nicht ziehen laſſen: Sap: 16. b. 9.
ſihe/ ſo wil ich morgen heuſchrecken in
deine grentzen bringen:
5. Die ſollen das erdreich bedecken/ daß
man nichts davon ſehen ſol: und was
vom hagel übrig blieben iſt/ das ſol ge-
freſſen werden: dann ſie ſollen alle bäu-
me zernagen/ die auff dem feld grünen.
6. Und ſie ſollen deine häuſer/ auch
deiner knechte/ und aller Egypter erfül-
len: deßgleichen deine vätter/ und deiner
vätter vätter von der zeit nicht geſehen
haben/ daß ſie in die welt geboren ſind/
biß auff den heutigen tag. Und er kehret
ſich umb/ und gieng vom Pharao hin-
auß.
7. Da ſprachen die knechte Pharao
zu ihm: Wie lang ſollen wir dieſen an-
ſtoß leiden? laß die leute ziehen/ daß ſie
dem HErrn ihrem Gott opffern/ ſieheſt
du nicht/ daß Egypten verdorben iſt?
8. Und ſie rieffen Moyſen und Aaron
wiederumb zu Pharao/ der ſprach zu
ihnen: Ziehet hin/ und opffert dem
HErrn/ euerm Gott: welche ſind ſie aber/
die hinziehen werden?
9. Und Moyſes ſprach: Wir wollen
mit unſern kleinen kindern/ und alten/
mit unſern ſöhnen und töchtern/ mit un-
ſern ſchafen/ und groſſem viehe fortzie-
hen: dann es iſt ein hoch feſt deß HErrn
unſers Gottes.
10. Und Pharao antwortet: Der
HErr ſey alſo mit euch/ wie ich euch/ und

euere kleine kinder ziehen laſſe: Wer ſolt aber daran zweiffeln/ daß ihr überauß böſes gedenckt?

11. Es ſol nicht alſo zugehen/ſondern ziehet ihr männer allein hin/und opffert dem HErrn: denn das habt ihr auch ſelbſt begehret. Und zur ſtund wurden ſie von dem angeſicht Pharaonis hinauß getrieben.

12. Der HErr aber ſprach zu Moyſe: Strecke deine hand auß über Egyptenland umb die heuſchrecken/ daß ſie herauff kommen über das land/ und alles kraut aufffreſſen/ das vom hagel iſt überblieben.

13. Und Moyſes ſtrecket ſeine rute auß über Egyptenland/ und der HErr erweckte einen hitzigē wind/ der den gantzen tag/und die gantze nacht wehet: als es nun morgen worden war/ hube der hitzige wind die heuſchrecken auff.

14. Welche herauff kamen über gantz Egyptenland/ und lieſſen ſich nieder in allen gräntzen Egypti mit einer unzahlbaren menge/ dergleichen heuſchrecken vor der zeit nicht geweſen waren/ auch hernach nicht ſeyn werden.

15. Und ſie bedeckten den gantzen erdboden/ und verwüſteten alles. Alſo iſt das kraut der erden gefreſſen/ und alles/ was von baumfrüchten auf den bäumen war/ das der hagel gelaſſen hatte. Und iſt an bäumen/ und an kraut der erden in gantz Egypten durchauß nichts grünes übrig gelaſſen.

16. Derwegen foderte Pharao gar eilends Moyſen und Aaron/und ſprach zu ihnen: Ich habe geſündiget wider den HErrn eueren Gott/ und wider euch.

17. Aber vergebet mir die ſünde auch für dißmal/und bittet den HErrn/euren Gott/daß er doch dieſen tod von mir hinwegnehme.

18. Da gieng Moyſes hinauß von dem angeſicht Pharao/ und bat den HErrn.

19. Der machet/ daß ein ſehr ſtarcker wind vom niedergang her wehet/ der die heuſchrecken auffhub/ und warff ſie ins rohte meer: und iſt in allen gräntzen Egypti auch nicht ein einziger davon überblieben.

20. Und Gott verhärtet das hertz Pharaonis/und er ließ die kinder Iſrael nicht ziehen.

21. Aber der HErr ſprach zu Moyſe: Strecke deine hand auß gen himmel/uñ es kome über Egyptenland eine ſo dicke finſterniß/ daß man ſie greiffen könne.

22. Und Moyſes ſtrecket ſeine hand auß gen himmel/ und es ward drey tage lang eine greuliche finſterniß in gantz Egyptenland.

23. Und keiner ſahe ſeinen bruder/ ſo Sap.
bewegte ſich auch niemand von der ſtatt/ a. 2.
da er war: aber allenthalben/ wo die
kinder Iſrael wohneten/ war es licht.

24. Da foderte Pharao Moyſen und Sap.
Aaron/und ſprach zu ihnen: Gehet hin/ a. 1.
und opffert dem HErrn: allein euere
ſchafe/und groß vieh ſollen bleiben: laſſet
euere kleine kinder auch mit euch ziehen.

25. Moyſes ſprach: Du muſt uns auch opffer und brandopffer geben/ die wir dem HErrn unſerm Gott opffern.

26. Alle heerden ſollen mit uns fortziehen/ und ſolle nicht eine klaue davon hinterbleiben/ das uns zum dienſt deß HErrn unſers Gottes von nöhten iſt: inſonderheit dieweil wir nicht wiſſen/ was man opffern ſol/biß daß wir zu dem ort kommen.

27. Aber der HERR verhärtet das hertz Pharaonis/ und er wolte ſie nicht ziehen laſſen.

28. Und Pharao ſprach zu Moyſe: Mache dich himweg von mir/ und hüte dich/ daß du hinforter mein angeſicht nicht mehr ſeheſt: an welchem tage du mir wirſt vor augen kommen/ ſolt du ſterben.

29. Moyſes antwortet: Es ſol alſo geſchehen/ wie du geſagt haſt/ ich wil hinforter dein angeſicht nicht ſehen.

Das XI. Capitel.

Auß Gottes befehl/ ſollen die kinder Iſrael/ von ihren nachbaren/ güldene und ſilberne geſchirr begehren: die zehende plage wird gedrauet/ die erſchlagung der erſten geburt.

UNd der HERR ſprach zu Moyſe: Ich wil den Pharao und Egypten mit noch einer plage antaſten/ darnach wird er euch von ſich laſſen/ und wird euch zwingen hinauß zu ziehen.

2. Derwegen ſolt du dem gantzen Sup.
volck ſagen/ daß ein jeder mann von ſei- g. 12.
nem freunde/ und ein jeglichs weib von Inf. 1
ihrer nachbarinnen ſilberne und güldene c. 35.
geſchirr begehre.

3. Der HERR aber wird ſeinem
volck gnade geben für den Egyptern.
Moyſes aber war für den knechten
Pharaonis/und für allem volck in Egy- Eccl.
ptenland/ ein ſehr anſehnlicher mann. c. 1.

4. Und er ſprach: Diß ſagt der HErr:

Ich wil zu mitternacht außgehen in E-
gypten:
5. Und alle erſtgeburt in Egypten-
land ſol ſterben / von dem erſtgebornen
ſohn Pharaonis an / der auff ſeinem
thron ſitzt / biß auff den erſtgebornen ſohn
der magd / die auff der mühlen iſt / auch
alle erſtgeburt deß viehes.
6. Und es wird ein groß geſchrey ſeyn
in gantz Egyptenland / deßgleichen zu-
vor nicht geweſen iſt / auch hernach nicht
ſeyn wird.
7. Aber bey allen kindern Iſrael ſol
ſich ein hund auch nicht hören laſſen / von
menſchen biß zum viehe: auff daß ihr
wiſſet / mit was groſſem wunder der
HErr die Egypter und Iſrael von ein-
ander ſcheide.
8. Und es werden alle dieſe deine
knechte zu mir hinab kommen / und wer-
den mir zu fuß fallen / und ſagen: Zeuch
hinauß / du und alles volck / das dir un-
terworffen iſt.
9. Darnach werden wir außziehen.
Und er gieng von Pharao hinauß / und
war ſehr zornig. Der HErr aber ſprach
zu Moyſe: Pharao wird euch nicht hö-
ren / damit viel zeichen in Egyptenland
geſchehen.
10. Aber Moyſes und Aaron haben
für dem Pharao alle wunder gethan / die
geſchrieben ſind. Und der HErr verhär-
tet das hertz Pharaonis / und er ließ die
kinder Iſrael auß ſeinē land nicht ziehen.

Das XII. Capitel.

Ordnung wie die Jüden das Oſter-
lamm eſſen / auch in künfftigen zei-
ten das Phaſe halten ſollen: alle
erſtgeburt wird erſchlagen / und diß
iſt die zehende plage / darauff der
außzug der kinder Iſrael folget.

UNd der HERR ſprach zu Moyſe
und Aaron in Egyptenland:
2. Dieſer mond ſol bey euch ein an-
fang der monden ſeyn: Er ſol der erſte
ſeyn unter den monden deß jahrs.
3. Redet mit der gantzen verſamm-
lung der kinder Iſrael / und ſaget zu ih-
nen: Am zehenden tage dieſes monds ſol
ein jeglicher für ſein geſind und hauß ein
lamm nehmen.
4. Iſt aber die anzahl zu gering / und
nicht ſtarck genug ein lam̄ auffzueſſen /
ſo ſol er ſeinen nachbaren zu ſich neh-
men / der allernechſt neben ſeinem hauſe
wohnet / nach anzahl der ſeelen / die ge-
nug ſeyn können / ein lamm zu eſſen.
5. Es ſol aber ein lamm ſeyn ohne
mangel / ein männlin / und jährig: auff
welche weiſe ihr auch ein geißböcklin
nehmen ſollet.
6. Und ihr ſollets behalten biß auff
den vierzehenden tag dieſes monds: Als-
dann ſol es die gantze gemein der kinder
Iſrael auf den abend zum opffer ſchlach-
ten.
7. Und ſie ſollen von ſeinem blut neh-
men / und beſtreichen damit beyde pföſte /
wie auch die oberſchwellen an den häu-
ſern / in welchen ſie das lamm eſſen wer-
den.
8. Und ſie ſollen alſo die nacht das
fleiſch eſſen / das am feuer gebraten iſt /
und ungeſäuert brodt mit wilden lactu-
ken.
9. Ihr ſollet nichts davon rohe eſſen /
oder das mit waſſer geſotten ſey / ſondern
nur am feuer gebraten: ſein häupt mit
den füſſen / ſampt dem eingeweid ſolt ihr
auffeſſen.
10. Und ſol nichts davon übrig blei-
ben biß an den morgen: wenn aber et-
was übrig ſeyn würde / das ſollet ihr mit
feuer verbrennen. Ihr ſollets aber alſo
eſſen:
11. Euere lenden ſollet ihr umbgür-
ten / und ſchuch an euern füſſen haben /
und ſtäbe halten in euern händen / und
eſſen eilends: denn es iſt Phaſe / (das iſt
der durchgang) deß HErrn.
12. Und ich wil in derſelben nacht
durch Egyptenland gehen / und ſchlagen
in Egyptenland alle erſtgeburt / vom
menſchen biß auff das viehe: und an al-
len göttern Egypti wil ich gericht üben /
ich der HErr.
13. Aber das blut ſol euch in den häu-
ſern / darinn ihr ſeyn werdet / zum zeichen
ſeyn: und wenn ich das blut ſehen werde /
ſo wil ich für euch fürüber gehen: und ſol
die plage deß verderbens unter euch nicht
ſeyn / wenn ich Egyptenland ſchlagen
werde.
14. Ihr ſollet aber dieſen tag zur ge-
dächtniß haben / und ihn dem HErrn in
eueren geſchlechten herrlich feyren / mit
ewigem gottesdienſt.
15. Sieben tagelang ſollet ihr unge-
ſäuert brod eſſen: am erſten tage ſol kein
ſauerteig in euern häuſern ſeyn: wer
vom erſten tage an / biß auff den ſieben-
den tag geſäuert eſſen wird / dieſelbige
ſeele ſol auß Iſrael vertilget werden.
16. Der erſte tag ſol heilig ſeyn und
herrlich / und der ſiebende tag ſol in glei-

cher herꝛligkeit ehrwürdig ſeyn: ihr ſollet kein werck thun an dieſen tagen/ außgenommen/ was zur ſpeiſe gehöret.

17. Und ihr ſollet das ungeſäuerte brodt halten: dann gleich an demſelbigen tage wil ich euer heer auß Egyptenland führen/ und ihr ſollet dieſen tag in euern geſchlechten mit einer ewigen ſatzung halten.

Lev. 23. a. 5. Num. 28 c. 16.

18. Im erſten mond/ am vierzehenden tage deß monds auff den abend ſollet ihr ungeſäuert brodt eſſen/ biß auff den ein und zwantzigſten tag deſſelbigen monds auff den abend.

19. Sieben tage ſol kein ſauerteig in euern häuſern gefunden werden: wer geſäuert eſſen wird/ deſſen ſeele ſol auß der gemeine Iſrael vertilget werden/ ſo wol die einkömmling/ als die im land geboren ſind.

20. Kein geſäuert brodt ſollet ihr eſſen: ſondern ihr ſollet ungeſäuert brodt eſſen in allen euern wohnungen.

21. Und Moyſes forderte alle älteſten der kinder Iſrael/ und ſprach zu ihnen: Gehet hin/und nehmet ein thier/ein jeglicher für ſein hausgeſinde/ und opffert das Phaſe.

Heb. 11. c. 28.

22. Tuncket ein büſchlein Iſopen in das blut/ das an der thür iſt/ und beſprenget damit die oberſte ſchwelle/ und die beyde pfoſten: keiner von euch gehe auß der thür ſeines hauſes/ biß an den morgen.

23. Dann der HERR wird fürüber gehen/ und ſchlagen die Egypter: und wann er das blut an der oberſten ſchwelle/und an den beyden pfoſten ſehen wird/ ſo wird er für der thür deß hauſes fürüber ſchreiten/ und den verderber in euere häuſer nicht komen laſſen/daß er ſchlage.

24. Bewahre diß wort/ als ein ſatzung für dich/ und für deine kinder biß in ewigkeit.

25. Und wann ihr in das land hinein kommet/ das euch der HErꝛ geben wird/ wie er verheiſſen hat/ alsdann ſollet ihr dieſe ceremonien halten.

26. Wann auch euere kinder zu euch ſagen werden:

27. Was iſt das für ein gottesdienſt? ſo ſollet ihr zu ihnen ſagen: Es iſt das opffer vom durchgang deß HErꝛn/da er für den häuſern der kinder Iſrael in Egypten/ fürüber gieng/ und ſchluge die Egypter/ und befreyete unſere häuſer. Da neiget ſich das volck/ und betet an.

28. Und die kinder Iſrael giengen auß/ und thäten/ wie der HErꝛ Moyſi und Aaron befohlen hatte.

29. Es begab ſich aber zur mitternacht/da ſchlug der HErꝛ alle erſtgeburt in Egyptenland/vom erſtgebornen ſohn Pharaonis/ der auff ſeinem thron ſaß/ biß auff den erſtgebornen ſohn der gefangenen/ die im kercker waren/ und alle erſtgeburt deß viehes.

Sap. b. 5. b. 15

30. Da ſtund Pharao auff bey der nacht/ und alle ſeine knechte/ und gantz Egypten: und es erhub ſich ein groß geſchrey in Egypten: dann es war kein hauß/ dar nn nicht ein todter lage.

31. Und Pharao forderte Moyſen und Aaron bey der nacht/ und ſprach: Machet euch auff/ und ziehet hinauß von meinem volck/ ihr/ und die kinder Iſrael: gehet hin/ und opffert dem HErrn/ wie ihr ſaget.

32. Nehmet auch mit euere ſchafe/ und viehe/ wie ihr begehret habt/ und wann ihr hinziehet/ ſo ſegnet mich.

33. Und die Egypter drungen das volck eilends auß dem land zu ziehen/ und ſprachen: Wir werden alle ſterben.

34. Alſo nahm das volck neubereiteten teig/ ehe dann er geſäuert war/ band ihn in die mäntel/ und leget ihn auff ſeine achſeln.

35. Und die kinder Iſrael thäten/ wie Moyſes befohlen hatte: und begehreten von den Egyptern ſilberne und güldene geſchirre/ und ſehr viel kleider.

Sup a. 2

36. Der HErꝛ aber gab dem volck gnade für den Egyptern/ daß ſie ihnen leiheten: und ſie beraubten die Egypter.

37. Alſo zogen die kinder Iſrael von Rameſſe gen Socoth/ waren beynahe ſechsmal hundert tauſend mann zu fuß/ ohn die kinder.

38. Es zogen aber auch viel mit ihnen hinauf vom gemeinen volck/ die nicht zu zehlen waren: auch ſchafe/ groß viehe und allerhand thiere in ſehr groſſer menge.

39. Und ſie bereiteten den neuen teig/ den ſie auß Egypten mit getragen hatten: und machten ungeſäuerte kuchen davon unter der aſchen: dann ſie konten nicht geſäuert werden/ weil die Egypter ſie zwungen außzuziehen/ und nicht zulieſſen/ daß ſie einigen verzug machten: ſo war ihnen auch nicht eingefallen/ einige ſpeiſe zu bereiten.

40. Die zeit aber/ daß die kinder Iſrael in Egypten gewohnet haben/ iſt geweſen/ vier hundert und dreyſſig jahr.

41. Da die vollendet waren / iſt auff einen tag das gantze heer deß HErrn auß Egyptenland gezogen.

42. Dieſe nacht ſol man dem HErrn mit fleiß halten / da er ſie auß Egyptenland geführet hat: alle kinder Iſrael ſollen ſie halten in ihren geſchlechten.

43. Und der HErr ſprach zu Moyſe und Aaron: Diß iſt die heilige ſatzung vom Phaſe: Kein einkömmling ſol davon eſſen.

44. Aber alle erkauffte knechte ſollen beſchnitten werden / und alſo davon eſſen.

45. Ein einkömmling und taglöhner ſol nicht davon eſſen.

46. Man ſol es eſſen in einem hauſe: ihr ſollet auch von ſeinẽ fleiſch nichts herauß tragẽ / auch kein bein an ihm zerbrechen.

47. Die gantze gemein der kinder Iſrael ſol diß thun.

48. Wann aber jemand von den frembdlingen zu euerm volck treten wolte / und deß HErrn Phaſe halten / ſo ſol zuvor alles / was er hat männlichs namens / beſchnitten werden / und alsdañ ſol ers rechtmäſſig halten: und ſol ſeyn / als ein eingeborner deß lands: wer aber nicht beſchnitten iſt / der ſol nicht davon eſſen.

49. Der inheimiſch und der einkömling / der unter euch wohnet / wie ein frembdling / ſollen einerley geſetz haben.

50. Und alle kinder Iſrael thäten / wie der HERR dem Moyſi und Aaron befohlen hatte.

51. Und der HERR führete die kinder Iſrael mit ihren heerſcharen an demſelbigen tage auß Egyptenland.

Das XIII. Capitel.

Befehl / daß man alle erſtgeburt Gott heiligen und das feſt der ſüſſen brod jährlich halten ſol: wie das volck von Gott geführet / und Joſephs gebein mit außgetragen wird.

UNd der HERR redet mit Moyſe und ſprach:

2. Heilige mir alle erſtgeburt / die der mutter leib eröffnet unter den kindern Iſrael / ſo wol von menſchen / als von viehe: dann alles iſt mein.

3. Und Moyſes ſprach zum volck: Gedencket an dieſen tag / an welchem ihr auß Egypten / und auß dem hauß der dienſtbarkeit gangen ſeyd / dieweil euch der HERR auß dieſem ort mit ſtarcker hand geführet hat / daß ihr nicht geſauert brodt eſſet.

4. Heut ziehet ihr auß im mond der neuen früchte.

5. Wann dich nun der HErr in das land der Cananiter und Hethiter / und Amorrhiter / und Heviter / und Jebuſiter geführet hat / davon er deinen vättern einen eyd geſchworen / daß ers dir geben wolte / das land / darinn milch und honig fleuſſet / alsdañ ſolt du dieſen brauch deß gottesdienſts in dieſem mond halten.

6. Sieben tage lang ſolt du ungeſäuert brodt eſſen: und am ſiebenden tage ſol das feſt deß HErrn ſeyn.

7. Ja ſieben tage ſollet ihr ungeſäuert brodt eſſen: und ſol ſich bey dir / und in allen deinen gräntzen nichts finden laſſen / das geſauert ſey.

8. Und du ſolt an demſelbigen tage deinem ſohn erzehlen / und ſagen: Diß iſts / das mir der HErr gethan hat / da ich auß Egypten gieng.

9. Und es ſol dir ſeyn / wie ein zeichen in deiner hand / und wie ein gedenckmaal für deinen augen: und wie ein geſetz deß HErrn ſol es im̃erdar in deinem munde ſeyn / dann der HErr hat dich mit ſtarcker hand auß Egypten geführet.

10. Dieſen dienſt ſolt du zu beſtim̃ter zeit von tagen zu tagen halten.

11. Und wann dich der HErr in das land der Cananiter führen wird / wie er dir und deinen vättern geſchworen hat / und dir daſſelbige gegeben:

12. So ſolt du alles dem HErrn abſondern / was die bärmutter eröffnet / wie auch das erſtgeborne unter deinẽ viehe: was du habẽ wirſt von männlichem geſchlecht / das ſolt du dem HErrn heiligen. Inf. 22. d.29. & 34. c.19. Eze. 44. g.30.

13. Die erſtgeburt deß eſels ſolt du mit einem ſchaf verwechſeln: wann du ſie aber nicht löſen wilt / ſo ſolt du ſie tödten. Aber alle erſtgeburt der menſchen von deinen kindern ſolt du mit geld löſen.

14. Und wann dich dein ſohn morgen fragen wird / und ſagen: Was iſt diß? ſo ſolt du ihm antworten: Der HErr hat uns auß Egyptenland / auß dẽ hauß der dienſtbarkeit mit ſtarcker hand geführet.

15. Dann als Pharao verhärtet war / und wolte uns nicht ziehen laſſen / da tödtet der HErr alle erſtgeburt in Egyptenland / von der erſten geburt der menſchen an / biß auff die erſte geburt deß viehes: darumb opffere ich dem HErrn alles / was die bärmutter eröffnet vom männlichen geſchlecht / und löſe alle erſtgeburt meiner ſöhne.

16. Derwegen ſol es dir ſeyn / wie ein zeichen in deiner hand / uñ wie etwas angehencktes zwiſchen deinen augen zur gedächtnüß:

dächtniß: weil uns der HErr mit ſtarcker hand auß Egypten geführet hat.

17. Nachdem nun Pharao das volck hat außziehen laſſen / führete ſie Gott nicht auff den weg durch der Philiſter land / der nahe iſt: in betrachtung / daß vielleicht das volck / wenn ſie ſähen / daß ſich ein krieg wider ſie erhübe / gereuen haben möchte / und wiederumb kehren in Egypten.

18. Sondern er führete ſie herumb durch den weg an der wüſte / der bey dem rohten meer iſt: und die kinder Iſrael zogen gewaffnet auß Egyptenland.

Gen. 50. d. 24. 19. Auch nahm Moyſes das gebein Joſephs mit ſich: weil er die kinder Iſrael beſchworen hatte / und geſagt: Gott wird euch heimſuchen / alsdann traget mein gebein mit euch von hinnen.

20. Und ſie zogen auß von Socoth / und ſchlugen ihr läger zu Etham / in den äuſſerſten gräntzen der wüſte.

Num. 14. c. 14. 1. Cor. 10. a. 1. 21. Der HErr aber gieng für ihnen her / den weg zu zeigen / deß tags in einer wolckenſeule / und deß nachts in einer feuerſeule: damit er zu beyden zeiten ihr führer wäre auff der reiſe.

Neh. 9. d. 19. 22. So iſt die wolckenſeule bey tage / und die feuerſeule bey der nacht nimmer von dem volck abgewichen.

Das XIV. Capitel.

Pharao verfolget die kinder Iſrael biß zum rohten meer / das ſich für ihnen theilet / und läſſet ſie hindurch ziehen: Pharao aber wird darinn erſäuffet mit ſeinem gantzen heer.

ABer der HERR redet mit Moyſe / und ſprach:

2. Sage den kindern Iſrael: Daß ſie wiederkehren / und ihr läger ſchlagen gegen Phihahiroth über / ſo zwiſchen Magdolo und dem meer ligt / gegen Beelſephon: gleich dagegen über ſollet ihr euer läger ſchlagen an dem meer.

3. Denn Pharao wird von den kindern Iſrael ſagen: Sie ſind bedranget im land / die wüſte hat ſie beſchloſſen.

4. So wil ich ſein hertz verhärten / und er wird euch verfolgen: alsdann wil ich an dem Pharao / und an ſeinem gantzen heer groſſe ehr einlegen. Und ſollen die Egypter wiſſen / daß ich der HERR bin. Und ſie thäten alſo.

5. Und es ward dem könige der Egypter kund gethan / daß ſich das volck auff die flucht gegeben hätte: da ward deß Pharao und ſeiner knechte hertz über das volck geändert / und ſie ſprachen: Was haben wir machen wollen / daß wir Iſrael haben ziehen laſſen / damit er uns nicht dienſtbar wäre?

6. Und er ſpannete ſeinen wagen an / und nahm alle ſein volck mit ſich.

7. Er nahm auch ſechs hundert außerwehlte wagen / und was ſonſt von wagen in Egypten war / und die häuptleute über das gantze heer.

8. Und der HERR verhärtet das hertz Pharaonis deß königs in Egypten / und er jaget den kindern Iſrael nach: aber ſie waren durch ein hohe hand herauß gangen.

9. Als nun die Egypter ihnen auff ihren fußſtapffen nacheileten / traffen ſie ſie an im läger am meer: der gantze reiſige zeug / und die wagen Pharaonis / und das gantze heer war zu Phihahiroth gegen Beelſephon. 1. M 4. Jeſ b.

10. Und da Pharao näher heran kam / huben die kinder Iſrael ihre augen auff / und ſahen die Egypter hinter ſich: und ſie fürchteten ſich ſehr und rieffen zum HERRN / und ſie ſprachen zu Moyſe:

11. Es waren vielleicht keine gräber in Egypten / derwegen haſt du uns hieher geführet / daß wir in der wüſte ſtürben: warumb haſt du das thun wollen / daß du uns auß Egypten geführet haſt?

12. Iſt diß nicht das wort / das wir in Egypten zu dir redten / und ſprachen: Weiche von uns / damit wir den Egyptern dienen? Denn ihnen dienen wäre uns ja viel beſſer / als in der wüſte umbs leben kommen.

13. Und Moyſes ſprach zum volck: Fürchtet euch nicht: ſtehet und ſchauet an die groſſe wercke deß HErrn / die er heutiges tags thun wird: Denn dieſe Egypter / die ihr jetzt ſehet / werdet ihr hinforter nimmermehr ſehen biß in ewigkeit.

14. Der HERR wird für euch ſtreiten / und ihr ſollet ſtillſchweigen.

15. Und der HErr ſprach zu Moyſe: Was ſchreyeſt du zu mir? Sage den kindern Iſrael / daß ſie fortziehen.

16. Du aber hebe deine rute auff / und ſtrecke deine hand auß über das meer / und theile es von einander: auff daß die kinder Iſrael mitten im meer auff dem trockenen hergehen.

17. Ich aber wil das hertz der Egypter verhärten / daß ſie euch verfolgen: und wil an dem Pharao / und an ſeinem gantzen heer / und an ſeinen wagen / und an ſeinen reutern groſſe ehr einlegen.

18. Und die Egypter ſollen wiſſen/ daß ich der HErr bin/ wenn ich nun an dem Pharao/ und an ſeinen wagen/ und an ſeinen reutern ehr einlege.

19. Und der engel Gottes/ der für dem heerlager Iſrael herzoge/ erhube ſich/ und gab ſich hinter ſie: Auch machte ſich die wolckenſeule zugleich mit ihm auff/ verließ ihr angeſicht/ und gab ſich hinter ihren rücken/

20. Stund zwiſchen dem läger der Egypter/ und dem läger Iſrael: und die wolcke war tunckel/ und erleuchtet die nacht/ dergeſtalt/ daß ſie die gantze nacht über/ einer zum andern nicht kommen mochten.

21. Da nun Moyſes ſeine hand über das meer außſtrecket/ nahm es der HErr hinweg durch einen ſtarcken hitzigen wind/ der die gantze nacht blieſe/ und er machte das meer trocken/ und das waſſer theilete ſich.

Pſal. 77. 22. Und die kinder Iſrael giengen hinein mitten durchs meer/ das trocken war: denn das waſſer war ihnen/ wie eine mauer zur rechten und zur lincken.

Heb. 11. d. 29. 23. Und die Egypter verfolgeten ſie/ und ſie zogen nach ihnen hinein/ der gantze reiſige zeug Pharaonis/ ſeine wagen/ und reuter/ zogen mitten im meer.

Sap. 18. d. 15. 24. Als nun die morgenwacht heran kommen war/ ſihe/ da ſahe der HERR durch die feuer- und wolckenſeule auf das heer der Egypter/ und erſchlug ihr heer:

25. Und er warff die räder von den wagen dahin/ und ſie fuhren zu grunde. Da ſprachen die Egypter: Laſſet uns von Iſrael fliehen: denn der HErr ſtreitet für ſie wider uns.

26. Und der HErr ſprach zu Moyſe: Strecke deine hand auß über das meer/ damit das waſſer wiederkehre/ über die Egypter/ uñ über ihre wagen und reuter.

27. Und als Moyſes die hand gegen dem meer außgeſtrecket hatte/ kam es frühe morgens wiederumb an ſeine vorige ſtatt: und die Egypter flohen/ und das waſſer kam ihnen unter augen/ und der HERR verwickelt ſie mitten in die fluht.

28. Alſo kam das waſſer wiederumb/ und bedecket die wagen/ und reuter deß gantzen heers Pharaonis/ die gefolget/ und zum meer hinein gezogen waren/ und iſt auch nicht einer von ihnen übrig blieben.

29. Aber die kinder Iſrael zogen fort mitten durchs trockene meer/ und das waſſer war ihnen/ gleich wie eine mauer zur rechten und zur lincken.

30. Und hat der HErr an dem tage Iſrael auß der hand der Egypter errettet.

31. Und ſie ſahen die Egypter todt auf dem ufer deß meers/ und die großmächtige hand/ die der HERR wider ſie gebraucht hatte: und das volck fürchtet den HErrn/ und ſie gläubten dem HErrn/ und Moyſi ſeinem knechte.

Das XV. Capitel.

Moyſes ſinget dem HErrn einen lobgeſang/ Maria ſeine ſchweſter machet auch einen reyen mit den weibern: darnach finden ſie bitter waſſer/ das Moyſes ſüß macht.

DA ſang Moyſes/ und die kinder Iſrael dem HErrn dieſen lobgeſang/ und ſprachen:

1. Laſſet uns dem HErrn ſingen: denn er iſt trefflich groß worden/ er hat pferde und reuter ins meer geworffen.

2. Der HErr iſt meine ſtärcke/ und mein lob/ er iſt mir auch zum heyl worden: dieſer iſt mein Gott/ und ich wil ihn ehren: er iſt der Gott meines vatters/ und ich wil ihn erhöhen. Sap. 10. d. 20.

3. Der HErr iſt wie ein ſtreitbar mann/ Allmächtig iſt ſein name. Iſa. 12. a. 2.

4. Er hat die wagen Pharaonis und ſein heer ins meer geworffen: ſeine außerwehlte fürſten ſind im rohten meer ertruncken. Pſal. 117 c. 14.

5. Die abgründe haben ſie bedecket/ ſie ſind zu grunde gangen/ wie ein ſtein.

6. HERR deine rechte hand iſt groß worden in der ſtärcke: deine rechte hand/ O HErr/ hat den feind geſchlagen.

7. Du haſt auch deine widerwärtigen durch deine groſſe herrlichkeit herunter gebracht: deinen zorn haſt du geſandt/ der ſie wie ſtoppeln gefreſſen hat.

8. Und durch den geiſt deines grimmes thäte ſich das waſſer zuſamen: das flieſſend waſſer ſtund ſtille/ die abgründe verſammleten ſich mitten im meer.

9. Der feind ſprach: Ich wil nachjagen/ und ſie ergreiffen/ ich wil den raub außtheilen/ und meine ſeele ſol erſättiget werden: Ich wil mein ſchwerdt außziehen/ und meine hand ſol ſie erwürgen.

10. Da wehet dein wind/ und das meer bedecket ſie: ſie ſind in mächtigen waſſern untergangen/ wie bley.

11. HErr/ wer iſt dir gleich unter den ſtarcken/ wer iſt dir gleich? wer iſt ſo groß

in der heiligkeit / ſo ſchrecklich / und lobwürdig/und der alſo wunder thut.

12. Du haſt deine hand außgeſtrecket / und die erde hat ſie verſchlungen.

13. Du haſt das volck in deiner barmhertzigkeit geführet / das du erlöſet haſt: und haſts in deiner ſtärcke zu deiner heiligen wohnung getragen.

14. Die völcker haben ſich herauff gemacht/und ſind zornig worden: die Philiſter ſind mit ſchmertzen befangen.

15. Da erſchracken die fürſten Edom / ein zittern fiel auff die ſtarcken Moab: alle inwohner Chanaan wurden verzagt.

16. Furcht und zagen müſſe ſie überfallen durch deinen großmächtigen arm: ſie müſſen unbeweglich werden/ wie die ſteine/ biß dein volck hindurch ziehe / O HErr/biß dein volck hindurchziehe / das du zum erbtheil erworben haſt.

17. Du wirſt ſie hinein führen / und pflantzen ſie auff dem berge deiner erbſchafft / in deiner überauß veſten wohnung/welche du/O HErr/ bereitet haſt: Es iſt dein heiligthumb/ HErr/ das deine hände beveſtiget haben.

18. Der HErr wird herrſchen in ewigkeit/ und weiter.

19. Dann der reiſige zeug Pharaonis iſt ins meer hinein gezogen/ mit ſeinen wagen und reutern: und der HErr hat das waſſer deß meers wiederumb über ſie geführet: aber die kinder Iſrael ſind auff trockenem grund mitten hindurch gereiſet.

20. Und Maria die Prophetin / Aarons ſchweſter nahm eine trumme in ihre hand/und alle weiber folgeten ihr hinauß mit trummen am reyen/

21. Und ſie ſang ihnen für/und ſprach: Laſſet uns dem HErrn ſingen / dann er iſt trefflich groß worden/er hat pferd und reuter ins meer geworffen.

22. Moyſes aber führet Iſrael vom rohten meer/ und ſie kamen von dannen in die wüſte Sur. Und ſie zogen drey tage durch die wüſte/und funden kein waſſer.

23. Und ſie kamen gen Mara/aber ſie konten das waſſer von Mara nicht trincken/ darumb daß es bitter war: daher er dem ort den rechten namen gab / und nennets Mara/das iſt/ bitterkeit.

24. Und das volck murret wider Moyſen/ und ſprach: Was ſollen wir trincken?

25. Er aber rieff zum HErrn: der zeiget ihm ein holtz: da er daſſelbige ins waſſer legte / iſts in ſüſſen geſchmack verändert worden. Daſelbſt gab er ihm gebote und rechte/ und daſelbſt verſuchet er ihn/ und ſprach: Iud 5. c Ecc 38.

26. Wo du die ſtimm deß HErrn deines Gottes hören wirſt / und thun für ihm/ was recht iſt/ und gehorchen ſeinen geboten/ und halten alle ſeine ſatzungen/ ſo wil ich keine von den kranckheiten über dich führen/ die ich auff Egypten gelegt habe: dann ich bin der HERR/der dich heilet.

27. Aber die kinder Iſrael kamen gen Elim / da zwölff waſſerbrunnen waren/ und siebentzig palmbäume/ und ſie ſchlugen ihr läger am waſſer. Nu 33.

Das XVI. Capitel.

Das volck murret in der wüſte Sin wider Moyſen und Aaron: da gibt ihnen Gott auff den abend wachteln/und Manna gegen den morgen/mit befehl/ deſſelben ein gomor verwarſamb hinzulegen.

UNd ſie zogen von Elim/und die gantze ſchaar der kinder Iſrael kam in die wüſte Sin/ welche zwiſchen Elim und Sinai ligt: am funffzehenden tage deß andern monds / nachdem ſie auß Egyptenland gangen waren. Sap e. 2

2. Und die gantze verſammlung der kinder Iſrael murreten wider Moyſen und Aaron in der wüſte.

3. Und die kinder Iſrael ſprachen zu ihnen: Wolt Gott/wir wären durch die hand deß HErrn in Egyptenland geſtorben/ da wir bey den fleiſchhafen ſaſſen/ und aſſen brods ſatt: warumb habt ihr uns herauß geführet in dieſe wüſte / die gantze menge mit hunger zu tödten?

4. Der HErr aber ſprach zu Moyſe: Sihe / ich wil euch brod vom himmel regnen: das volck ſol hinauß gehen/ und ſammlen täglich / was ihm genug iſt: damit ichs verſuche/ob es in meinem geſetz wandle oder nicht.

5. Aber am ſechſten tage ſollen ſie bereiten/daß ſie eintragen: und ſol deß noch eins ſo viel ſeyn/ als ſie ſonſt pflegen alle tage zuſammlen.

6. Und Moyſes und Aaron ſprachen zu allen kindern Iſrael: Auff den abend ſollet ihr wiſſen/ daß euch der HErr auß Egyptenland geführet hat.

7. Und am morgen ſollet ihr die herrlichkeit deß HErrn ſehen: dann er hat euer murren wider den HErrn gehöret:

was ſind wir aber/ daß ihr gegen uns gemurret habt?

8. Und Moyſes ſprach: Der HERR wird euch auff den abend fleiſch zu eſſen geben/ und am morgen brod zur erſättigung: darumb daß er euer murren gehöret hat/ damit ihr wider ihn habt gemurret/ dann was ſind wir? und gehet euer murren nicht wider uns/ ſondern wider den HErrn.

9. Auch ſprach Moyſes zu Aaron: Sage der gantzẽ verſammlung der kinder Iſrael: trettet herzu für den HErrn/ dann er hat euer murren gehöret.

10. Und als Aaron zu der gantzen gemeine der kinder Iſrael redet/ ſahen ſie hinter ſich gegen der wüſte: und ſihe/ die herrlichkeit deß HErrn erſchiene in einer wolcken.

11. Der HErr aber redet mit Moyſe/ und ſprach:

12. Ich habe das murren der kinder Iſrael gehöret/ ſprich zu ihnen: Auff den abend ſollet ihr fleiſch eſſen/ und am morgen ſollet ihr mit brod erſättiget werden: und ihr ſollet wiſſen/ daß ich der HERR euer Gott bin.

13. Da begab ſichs auff den abend/ daß wachteln herauff kamen/ und das läger bedeckten: und am morgen lag der thau rings umb das läger.

Num. 11. b. 7. Pſal. 77. c. 24.

14. Und da derſelbige den erdboden bedecket hatte/ ſahe man etwas in der wüſte auff der erden ligen/ das klein war/ als wann es im mörſelſtein geſtoſſen wäre/ dem reiff nicht ungleich.

15. Und da es die kinder Iſrael ſahen/ ſprachen ſie einer zum andern: Manhu/ das heiſt: Was iſt das? dann ſie wuſten nicht was es war. Und Moyſes ſprach zu ihnen: Diß iſt das brod/ das euch der HErr zu eſſen geben hat.

16. Und diß iſt das wort/ das der HErr befohlen hat: Ein jeglicher ſammle ſo viel davon/ als ihm genug iſt zu eſſen: ein Gomor ſollet ihr nehmen für ein jeglich haupt/ nach anzahl euerer ſeelen/ die in einer hütten wohnen/ alſo ſollet ihrs auffnehmen.

17. Und die kinder Iſrael thäten alſo: und ſie ſammleten/ der eine viel/ der ander wenig.

18. Und ſie maſſens auff die maß Gomor/ und wer mehr geſammlet hatte/ der hatte gleichwol nicht mehr: wer auch wenig bereitet hatte/ der fand nicht weniger: ſondern ein jeglicher ſammlete nach dem/ daß er eſſen mochte.

19. Und Moyſes ſprach zu ihnen: Niemand laſſe davon etwas übrig bleiben biß auff den morgen.

20. Und ſie höreten ihn nicht/ ſondern etliche unter ihnen lieſſen davon übrig bleiben biß auff den morgen/ und da fiengen an würme drinn zu wachſen/ und es ward faul/ und Moyſes ward zornig auf ſie.

21. Sie ſammleten aber deß morgens ein jeglicher ſo viel ihm genug ſeyn möchte zu eſſen: wann aber die ſonne erhitzte/ alsdann zerſchmeltzt es.

22. Aber am ſechſten tage ſammleten ſie die ſpeiſe zweyfach/ nemlich zwey Gomor für ein jeglichen menſchen: es kamen aber alle oberſten der gemein/ und verkündigtens Moyſi.

23. Und er ſprach zu ihnen: Diß iſts/ das der HErr geredet hat: Morgen iſt die ruhe deß ſabbats dem HErrn geheiliget. Alles/ was alsdann zu thun noht iſt/ das thut: und was zu kochen iſt/ das kochet: was aber übrig ſeyn wird/ das leget hinweg biß an den morgen.

24. Und ſie thäten alſo/ wie Moyſes befohlen hatte/ und es ward nicht faul/ es ward auch kein wurm darinn gefunden.

25. Und Moyſes ſprach: Eſſet das heut/ dann es iſt der ſabbat deß HErrn: man wirds dieſen tag auff dem felde nicht finden.

26. Sammlet an ſechs tagen: aber am ſiebenden tage iſt der ſabbat deß HErrn/ darumb wird mans nicht finden.

27. Und da der ſiebende tag kam/ giengen etliche vom volck hinauß/ daß ſie ſammleten/ und fundens nicht.

28. Da ſprach der HErr zu Moyſe: Wie lang wollet ihr meine gebot/ und mein geſetz nicht halten?

29. Sehet/ daß euch der HErr den ſabbat gegeben hat/ und darumb gibt er euch am ſechſten tage dubbele ſpeiſe: ein jeglicher bleibe bey ihm ſelbſt/ und gehe keiner am ſiebenden tage von ſeinem ort hinauß.

30. Und das volck feyrete am ſiebenden tage.

31. Und das hauß Iſrael nennete ſeinen namen/ Man: Es war aber/ wie coriander ſamen weiß/ und hatte einen geſchmack/ wie ſemmeln mit honig.

32. Moyſes aber ſprach: diß iſt das wort/ das der HErr befohlen hat: Fülle ein gomor davon/ daß mans in bewarſam halte auff die hernach künfftige geſchlech-

ſchlechter: damit ſie das brod kennen/ mit welchem ich euch in der wüſte unterhalten habe/ nachdem ihr auß Egyptenland ſeyd geführet worden.

33. Und Moyſes ſprach zu Aaron: Nimm ein geſchirr/ und thue Man darein/ ſoviel ein Gomor hält: und lege es in bewarſam für dem HErrn/ auff euere nachkommende geſchlechte zu behalten/

34. Wie der HErr dem Moyſi befohlen hat. Und Aaron ſetzte es in die hütten zu bewahren.

Neh. 9. d. 21. Jud. 5. c. 15. 35. Aber die kinder Iſrael haben viertzig jahr lang Man geſſen/ biß ſie in das land kamen/ darinn man wohnen konte: mit dieſer ſpeiſe ſind ſie unterhalten worden/ biß ſie die gräntzen deß lands Chanaan erreicht haben.

36. Ein Gomor aber iſt das zehende theil vom Ephi.

Das XVII. Capitel.

Abermal murret das volck wegen mangel an waſſer/ da gibt ihnen Gott waſſer auß dem felſen: Joſue ſtreitet glücklich wider Amalec/ dieweil Moyſes betet mit außgeſtreckten händen.

UNd die gantze ſchaar der kinder Iſrael zoge nach ihren wohnungen auß der wüſte Sin/ wie ihnen der HErr befohlen hatte/ und ſchluge ihr läger zu Raphidim/ da für das volck kein waſſer war zu trincken.

Num. 20. a. 4. 2. Und das volck haderte wider Moyſen/ und ſprach: Gib uns waſſer zu trincken. Moyſes antwortet ihnen: Was zancket ihr wider mich? warumb verſuchet ihr den HErrn?

3. Alſo dürſtet das volck daſelbſt/ auß mangel an waſſer/ und murret wider Moyſen/ un̄ ſprach: Warum haſt du gemacht/ daß wir auß Egypten gezogē ſind: damit du uns/ auch unſere kinder und viehe durch durſt umbs leben brächteſt?

4. Moyſes aber rieff zum HErrn/ und ſprach: Was ſoll ich dieſem volck thun? Es mangelt wenig daran/ ſo wirds mich ſteinigen.

Sup. 14. c. 20. Pſ. 77. b. 15. 5. Und der HErr ſprach zu Moyſe: Gehe für dem volck her/ und nimm etliche von den älteſten Iſrael mit dir: nim̄ auch die rute in deine hand/ damit du den fluß geſchlagen haſt/ und gehe hin.

1. Cor. 10. a. 4. 6. Sihe/ ich wil daſelbſt auff dem felſen Horeb vor dir ſtehen: und du ſolt den felſen ſchlagen/ und es wird auß demſelbigen waſſer herfür flieſſen/ damit das volck trincke/ und Moyſes thäte alſo für den älteſten Iſrael:

7. Und er nennet den namen deſſelbigen orts/ verſuchung/ wegen deß zancks der kinder Iſrael/ und weil ſie den HErrn verſuchten und ſprachen: Iſt der HErr unter uns/ oder nicht?

8. Es kam aber Amalec/ und ſtritte wider Iſrael zu Raphidim. Ju 4.

9. Und Moyſes ſprach zu Joſue: Erwähle männer/ und zeuch hinauß/ und ſtreite wider Amalec: morgen wil ich auff der ſpitze deß bergs ſtehen/ und die rute Gottes in meiner hand haben. Sa a. D d.

10. Joſue thäte/ wie Moyſes geſagt hatte/ und ſtritte wider Amalec: Moyſes aber/ und Aaron/ und Hur giengen hinauff auff die ſpitze deß bergs.

11. Und wenn Moyſes die hände auffhube/ ſo hatte Iſrael überhand: wenn er ſie aber ein wenig ſincken ließ/ ſo gewann Amalec.

12. Aber die hände Moyſis waren ſchwer: derwegen nahmen ſie einen ſtein/ und legten denſelben unter ihn/ darauff er ſaß: Aaron aber und Hur hielten ſeine hände von beyden ſeiten. Alſo geſchahe es/ daß ſeine hände nicht laß wurden/ biß die ſonne untergieng.

13. Und Joſue ſchlug den Amalec mit ſeinem volck auff die flucht/ durch die ſpitze deß ſchwerdts.

14. Und der HErr ſprach zu Moyſe: Schreibe diß der gedächtnuß halben in ein buch/ und vertraue es den ohren Joſue: dann ich wil die gedächtnuß Amalec unterm himmel vertilgen.

15. Und Moyſes bauet einen altar/ und nennet ſeinen namen: der HErr iſt meine erhöhung/ und ſprach:

16. Dann die hand vom thron deß HErrn/ und deß HErrn ſtreit wird wider Amalec ſeyn/ von einem geſchlecht ins ander.

Das XVIII. Capitel.

Jethro Moyſis ſchwäher/ führet ihm ſein weib/ und kinder zu: er gibt ihm auch einen raht/ das regiment in guter ordnung zu beſtellen.

NAchdem aber Jethro/ der prieſter Madian/ Moyſis ſchwäher alles gehöret/ was Gott dem Moyſi/ und ſeinem volck Iſrael gethan/ und daß der HErr Iſrael auß Egypten geführet hatte:

2. Nahm er die Sephora/ Moyſis weib/ die er zurück geſchicket hatte/

3. Und ihre zween ſöhne/ deren einer Su d.

Gerſam

Gerſam genant war/ weil ſein vatter
ſagte: Jch bin ein Einkömmling gewe-
ſen in einem frembden lande.
4. Der ander aber Eliezer: Dann/
ſprach er/ der Gott meines vatters iſt
mein helffer/ und hat mich von dem
ſchwerdt Pharaonis errettet:
5. Kam derowegen Jethro/ Moyſis
ſchwäher/und ſeine ſöhne/ und ſein weib
zu Moyſe in die wüſte/ bey dem berg
Gottes/da er das läger geſchlagen hatte.
Und er entbot Moyſi/und ſprach:
6. Jch Jethro dein ſchwäher komme
zu dir/ und dein weib / und deine beyde
ſöhne mit ihr.
7. Da gieng er ſeinem ſchwäher un-
ter augen/ neiget ſich zur erden/ und küſ-
ſet ihn: und ſie grüſſeten einander mit
friedlichen worten.
8. Und da er in die hütten kam/ erzeh-
let Moyſes ſeinem ſchwäher alles / was
der HErr dem Pharao / und den Egy-
ptern umb Jſraels willen gethan hatte:
auch alle mühe / die ihnen auff der reiſe
begegnet war/ und daß ſie der HErr er-
löſet hätte.
9. Und Jethro erfreuete ſich über al-
les gut/ das der HERR dem Jſrael ge-
than hatte/ dieweil er ihn auß der Egy-
pter hand errettet hatte/
10. Und er ſprach: Gebenedeyet ſey
der HERR/ der euch auß der Egypter
hand/ und auß der hand Pharaonis er-
rettet hat/ der ſein volck erlöſet hat / auß
der hand Egypti.
11. Nun erkenne ich/ daß der HERR
groß iſt über alle götter: darumb/ daß je-
ne vermeſſentlich wider ſie gehandelt ha-
ben.
12. Derowegen opfferte Jethro Moy-
ſes ſchwäher Gott brandopffer/ und an-
dere opffer. Und Aaron ſampt allen älte-
ſten in Jſrael kamen das brod mit ihm
für Gott zu eſſen.
13. Deß andern tags aber ſaß Moy-
ſes das volck zu richten/ das umb Moy-
ſen her ſtund vom morgen biß zum
abend.
14. Da das ſein ſchwäher ſahe / nem-
lich alles / was er unter dem volck thäte/
ſprach er: Was iſt diß/ daß du unterm
volck thuſt? warumb ſitzeſt du allein/und
alles volck wartet vom morgen biß zum
abend?
15. Moyſes antwortet ihm: Das volck
kompt zu mir/ und fraget Gottes urtheil.
16. Und wenn ſich einiger ſtreit unter
ihnen zuträgt/ ſo kommen ſie zu mir/ daß
ich ſie/ als ein richter entſcheide/ und zeige
ihnen Gottes gebot/ und ſein geſetz.
17. Er aber ſprach: Es iſt nicht gut/
das du thuſt:
18. Du wirſt erſchöpffet durch närri-
ſche bemühung / ſo wol du/ als auch das
volck/ das bey dir iſt: das werck iſt über
dein vermögen / du wirſt es allein nicht
tragen können.
19. Aber höre mein wort / und mei- Deut. 1. b. 12.
nen raht/ ſo wird Gott bey dir ſeyn. Ste-
he du dem volck für in den dingen / die
Gott betreffen/ daß du fürtrageſt / was
zu ihnen geredt wird?
20. Und zeige dem volck die ceremo-
nien an / auch die weiſe Gott zu dienen/
und den weg/ den ſie wandeln ſollen/ und
das werck/ das ſie thun ſollen.
21. Verſiehe aber auß allem volck
vermögende männer/ und die Gott fürch-
ten/ in welchen die warheit iſt / und die
dem geitz feind ſind / und auß denſelben
verordne etliche zu oberſten über tau-
ſend/ und über hundert/ und über funff-
zig/ und über zehen.
22. Die das volck zu aller zeit richten:
was aber wichtig ſeyn wird / das laß ſie
dir anbringen/ und laß ſie geringe ſachen
allein richten. So wird dirs leichter
werden / nachdem der laſt unter andern
vertheilet iſt.
23. Wenn du das thuſt / ſo wirſt du
Gottes befehl erfüllen / und wirſt ſeine
gebot halten können: ſo wird auch diß
gantze volck mit frieden zu ſeinem ort
wieder kehren.
24. Da das Moyſes hörete / thät er
alles/ was er gerahten hatte.
25. Und er erwählete dapffere männer
auß gantz Jſrael / und verordnet ſie zu
oberſten deß volcks / über tauſend / und
über hundert / und über funffzig / und
über zehen.
26. Dieſe richteten das volck zu aller
zeit: was aber etwas ſchwer war / das
trugen ſie Moyſi für / und richteten al-
lein geringe ſachen.
27. Und er ließ ſeinen ſchwäher ziehen:
der wiederkehret/ und reiſet in ſein land.

Das XIX. Capitel.

Moyſes zeiget dem volck Gottes befehle an in der wüſte Sinai/ und machet ordnung/ wie ſie die gebot Gottes anhören ſolten/ der mit Moyſe redet für allem volck.

JM dritten mond deß außgangs Jſ- Num. 33. c. 15.
rael auß Egyptenland/ auff denſelbi-
gen tag kamen ſie in die wüſte Sinai.

2. Dann als ſie von Raphidim außgezogen/ uñ biß in die wüſte Sinai kommen waren/ ſchlugen ſie an demſelbigen ort ihr läger/ und richtet Iſrael allda ſeine hütten auff gegen dem berge über.

[Act. 7. a. 38.] 3. Moyſes aber gieng hinauf zu Gott/ und der HErr rieff ihm vom berge/ und ſprach: Diß ſolt du dem hauß Jacob ſagen/ und den kindern Iſrael verkündigen:

4. Ihr habt ſelbſt geſehen/ was ich den Egyptern gethan habe/ und wie ich euch auff den flügeln der adler getragen/ und zu mir genommen habe.

[Deut. 19. a. 3.] 5. Wann ihr nun meine ſtimm hören werdet/ und halten meinen bund/ alsdann ſollet ihr mir auß allen völckern zum eigenthumb ſeyn: dann der gantze erdboden iſt mein.

[Pſal. 23. a. 8.] 6. Und ihr ſollet mir ein prieſterlich königreich ſeyn/ und ein heilig volck. Diß ſind die wort/ die du zu den kindern Iſrael reden ſolt.

7. Da kam Moyſes/ und rief die älteſten deß volcks zuſammen/ und trug ihnen alle dieſe wort für/ die der HErr geboten hatte.

8. Und alles volck zugleich antwortet: Wir wollen alles thun/ was der HErr geredet hat. Und als Moyſes die wort deß volcks dem HErrn zurück getragen hatte/ ſprach der HErr zu ihm:

9. Jetzt wil ich zu dir komen in einer finſtern wolcken/ damit mich das volck mit dir reden höre/ und dir in ewigkeit gläube. Alſo verkündigte Moyſes die wort deß volcks dem HErrn.

10. Der ſprach zu ihm: Gehe hin zum volck/ und heilige ſie dieſen tag/ und morgen/ und laß ſie ihre kleider waſchen.

11. Und ſie ſollen bereit ſeyn auff den dritten tag: dann am dritten tage wird der HErr auff den berg Sinai für allem volck hinab kommen.

[Heb. 12. c. 18.] 12. Und du ſolt dem volck rings herumb ſchrancken ſetzen/ und zu ihnen ſagen: Hütet euch/ daß ihr den berg nicht hinauf gehet/ noch ſeine gegend anrühret: dann wer den berg berühren wird/ der ſol deß tods ſterben.

13. Keine hand ſol ihn anrühren/ ſondern er ſol mit ſteinen zu todt geworffen/ oder mit pfeilen erſchoſſen werden: er ſey ein thier/ oder ein menſch/ ſo ſol er nicht leben. Wann die poſaun anfangen wird zu klingen/ alsdann mögen ſie auff den berg kommen.

14. Und Moyſes kam vom berg herunter zum volck/ und heiliget daſſelbig. Und da ſie ihre kleider gewaſchen hatten/ ſprach er zu ihnen:

15. Seyd bereit auff den dritten tag/ und nahet euch nicht zu euern weibern.

16. Als nun der dritte tag heran kommen/ und der morgen herfür gebrochen war: ſihe/ da höret man/ daß es anfieng zu donnern/ und zu blitzen/ und eine überauß dicke wolcke bedecket den berg/ und der klang der poſaunen ward je länger/ je ſtärcker: und das volck/ das im läger war/ fürchtet ſich.

17. Und als ſie Moyſes auß dem läger Gott entgegen geführet hatte/ ſtunden ſie unten am berge.

18. Aber der gantze berg Sinai rauchet: darumb daß der HErr im feuer auff denſelben herunter kommen war/ und ein dampff von ihm auffgieng/ wie von einem ofen: und war der gantze berg erſchrecklich.

19. Und der poſaunen ſchall wuchs allgemach höher/ und ward je länger je ſtärcker/ außgezogen: Moyſes redet/ und Gott antwortet ihm.

20. Und der HERR fuhr herab auff den berg Sinai oben auff die ſpitze deß bergs/ und fodert Moyſen auff die ſpitze. Da er nun hinauff kommen war/ ſprach er zu ihm:

21. Gehe hinab/ und bezeuge dem volck/ daß ſie ſich vielleicht nicht gelüſten laſſen über die ſchrancken zu ſteigen/ um den HErrn zu ſehen/ und eine groſſe anzahl von ihnen umbkomme.

22. Auch ſollen die prieſter geheiliget werden/ welche zum HErrn nahen/ damit er ſie nicht ſchlage.

23. Und Moyſes ſprach zum HErrn: das gemein volck kan auff den berg Sinai nicht hinauff kommen: dann du haſt bezeuget/ und befohlen ſagend: Setze ſchrancken um den berg/ uñ heilige ihn.

24. Und der HErr ſprach zu ihm: Gehe hin/ und gib dich hinab/ darnach ſolt du herauff kommen/ du/ und Aaron mit dir. Aber die prieſter/ und das volck ſollen nicht über die ſchrancken tretten/ noch hinauff kommen zum HErrn/ daß er ſie vielleicht nicht tödte.

25. Und Moyſes kam herunter zum volck/ und erzehlet ihnen alles.

Das XX. Capitel.

Die zehen gebot werden außgeruffen: das volck erſchrecket/ und begehret/ daß Moyſes zwiſchen Gott und ihnen/ das wort führe.

UNd der HERR redet alle dieſe wort:

2. Ich bin der HErr dein Gott / der dich auß Egyptenland/ auß dem dienſthauſe geführet habe.

3. Du ſolt keine frembde götter für mir haben.

4. Du ſolt dir kein geſchnitzt bild machen/ noch einige gleichnuß deſſen/ was droben im himmel iſt / und was hieunten iſt auff erden/ auch was im waſſer iſt unter der erden.

5. Du ſolt ſie nicht anbeten / noch ihnen dienen: dann ich bin der HErr dein Gott/ ein ſtarcker und eiferiger Gott: der ich die miſſethat der vätter an den kindern heimſuche ins dritte / und vierdte geſchlecht/ deren die mich haſſen:

6. Und thue barmhertzigkeit in tauſenden / denen die mich lieb haben/ und meine gebot halten.

7. Du ſolt den namen deß HErrn deines Gottes nicht vergeblich in deinen mund nehmen. Dann der HErr wird den nicht unſchuldig halten/ der den namen deß HErrn ſeines Gottes vergeblich annimmt.

8. Gedencke / daß du den ſabbattag heiligeſt.

9. Sechs tage ſolt du arbeiten / und alle deine wercke thun.

10. Aber am ſiebenden tage iſt der ſabbat deß HErrn deines Gottes: an demſelben ſolt du kein werck thun / noch du/ noch dein ſohn/ noch deine tochter/ noch dein knecht/ noch deine magd / noch dein viehe/ noch der einkömmling/ der in deiner ſtadt thoren iſt.

11. Dann in ſechs tagen hat der HErr himmel und erden gemacht / und das meer/ und alles was darinnen iſt / und hat am ſiebenden tag geruhet / darumb hat der HErr den ſabbattag geſegnet/ und ihn geheiliget.

12. Du ſolt deinen vatter / und deine mutter ehren / damit du lang lebeſt in dem land / das dir der HErr dein Gott geben wird.

13. Du ſolt nicht tödten.

14. Du ſolt nicht ehebrechen.

15. Du ſolt nicht ſtehlen.

16. Du ſolt kein falſch zeugnuß reden/ wider deinen nächſten:

17. Du ſolt nicht begehren deines nächſten hauß: Du ſolt auch nicht begehren deines nächſten weib/ noch ſeinen knecht/ noch ſeine magd/ noch ſeinen ochſen/ noch ſeinen eſel/ noch etwas/ das ſein iſt.

18. Und das gantze volck ſahe die ſtimmen/ und die lampen/ und den ſchall der poſaunen / und den rauchenden berg: und ſie fürchteten ſich / und wurden mit ſchrecken überfallen / und ſtunden von ferne/ und ſie ſprachen zu Moyſe:

19. Rede du mit uns/ ſo wollen wir zuhören: und laß den HErrn mit uns nicht reden/ daß wir vielleicht nicht ſterben.

20. Und Moyſes ſprach zum volck: Fürchtet euch nicht: Dann Gott iſt kommen euch zu verſuchen/ damit ſein ſchrecken in euch ſey/ und ihr nicht ſündiget.

21. Und das volck ſtund von ferne. Aber Moyſes trat hinzu in das tunckel / darinn Gott war.

22. Darnach ſprach der HERR zu Heb. 12.
Moyſe: Diß ſolt du den kindern Iſrael c. 18.
ſagen: Ihr habt geſehen / daß ich vom Deut.
himmel mit euch geredet habe. 18. c. 16.

23. Ihr ſollet keine ſilberne götter machen / ſollet euch auch keine güldene götter machen.

24. Einen altar ſollet ihr mir machen Inf. 27.
von erden/ und opffern auff demſelbigen b. 8. 38.
euere brandopffer/ und fridopffer/ euere a. 7.
ſchafe/ und rinder/ an einem jeglichen ort/ da die gedächtnuß meines namens ſeyn wird: ſo wil ich zu dir kommen/ und dich ſegnen.

25. Und ſo du mir einen ſteinern altar Deut.
machen wilt/ den ſolt du nicht bauen von 27. a. 5.
gehauenen ſteinen: dann wo du ein meſ- Ioſ. 8.
ſer über ihn auffhebeſt/ ſo wird er verun- f. 31.
reiniget werden.

26. Du ſolt auch nicht auff ſtaffeln zu meinem altar hinauff gehen/ damit deine ſcham nicht entdecket werde.

Das XXI. Capitel.

Allerhand ſatzungen / von erkaufften knechten und mägden / von todtſchlag/ von vergewaltigung der eltern / von zanck/ und was darauß entſtehet.

DIß ſind aber die rechte/ die du ihnen ſolt fürhalten.

2. Wann du einen Hebreiſchen knecht Deut. 15.
kauffeſt / der ſol dir ſechs jahr dienen: c. 12.
im ſiebenden jahr ſol er ohn entgeltnuß Ier. 34.
frey außgehen. c. 14.

3. In was kleidung er einkommen iſt/ in derſelbigen ſol er außgehen: hat er ein weib gehabt / ſo ſol auch ſein weib zugleich außgehen.

4. Hat ihm aber ſein herr ein weib gegeben/ die ſöhne und töchter geboren hat/ ſo ſol das weib / und ihre kinder ihres

herrn

herꝛn ſeyn/ er aber ſol in ſeinem kleid außgehen.

5. Wenn aber der knecht ſagen wird: Ich hab meinen herꝛn lieb/ und mein weib/ und meine kinder/ ich wil nicht frey außgehen:

6. So ſol ihn der herꝛ für die götter bringen/ und man ſol ihn an die thür/ und an die pfoſten ſtellen/ und er ſol ihm mit einem pfriemen durchs ohr bohren: und er ſol ſein knecht ſeyn ewiglich.

7. Wenn jemand ſeine tochter zur dienſtmagd verkaufft hat/ die ſol nicht außgehen/ wie die dienſtmägde außzugehen pflegen.

8. Im fall ſie aber ihrem herꝛn/ nachdem ſie ihm vertrauet war/ in ſeinen augen mißfällt/ ſo ſol er ſie von ſich laſſen: Er ſol aber nicht macht haben/ ſie einem frembden volck zu verkauffen/ wenn er ſie verſchmähet hat.

9. Im fall er ſie aber ſeinem ſohn vermählet/ ſo ſol er ihr thun/ wie man den töchtern pflegt zu thun.

10. Aber wenn er ihm eine andere geben wird/ ſo ſol er der jungen magd einen heyrat verſehen/ und kleider/ und ſol ihr den werth ihrer jungfrauſchafft nicht fürenthalten.

11. Wo er dieſe drey ſtück nicht leiſten wird/ alsdann ſol ſie umbſonſt ohn entgeltnuß außgehen.

Lev. 24. c. 17. Deut. 19 a. 3.

12. Wer einen menſchen ſchlägt/ und iſt willens ihn todt zu ſchlagen/ der ſol deß tods ſterben.

13. Der ihm aber nicht nachgeſtellet hat/ ſondern Gott hat ihn in ſeine hände übergeben: ſo wil ich dir ein ort beſtimmen/ dahin er fliehen ſol.

14. Wenn jemand mit auffſatz/ und mit liſt ſeinen nächſten tödten wird: den ſolt du von meinem altar auch hinweg nehmen/ daß er ſterbe.

15. Wer ſeinen vatter oder mutter ſchlägt/ der ſol deß todes ſterben.

16. Wer einen menſchen ſtielt/ und ihn verkaufft/ und deß diebſtals überzeuget wird/ der ſol deß todes ſterben.

Lev. 20. b. 9. Pro. 20. c. 20. Matt. 15 a. 4. Mar. 7. b. 10.

17. Wer ſeinem vatter oder mutter flucht/ der ſol deß tods ſterben.

18. Wenn ſich männer miteinander haddern/ und einer ſchlägt ſeinen nächſtē mit einem ſtein/ oder mit der fauſt/ und derſelbe ſtirbt nicht/ ſondern ligt zu bett:

19. Im fall er auffſtehet/ und wandelt drauſſen auff ſeinem ſtabe: ſo ſol der unſchuldig ſeyn/ der ihn geſchlagen hat/ gleichwol der geſtalt / daß er ſeine verſeumte arbeit/ und was auff die ärtzte gewendet iſt/ wiederumb erſtatte.

20. Wer ſeinen knecht oder ſeine magd mit einer ruten ſchlägt/ daß er oder ſie unter ſeinen händen todt bleibt/ der ſol der übelthat ſchuldig ſeyn.

21. Wofern er aber einen tag oder zween überleben wird/ ſo ſol er der ſtraff nicht unterworffen ſeyn/ denn es iſt ſein geld.

22. Wenn männer miteinander zanck hätten/ und einer ſchlüg ein ſchwanger weib/ daß die frucht vor der zeit von ihr ſcheidet/ ſie aber bliebe im leben/ alsdann ſol er den ſchaden tragen/ ſo viel der mann deß weibs fordert/ und die richter erkennen.

23. Im fall aber der tod ihrer erfolgen würde/ ſo ſolle er die ſeele für die ſeele darſtrecken.

24. Auge umb auge/ zahn umb zahn/ hand umb hand/ fuß umb fuß/ Ma[...] f. 38 Lev d. 2[...] Deu d. 2[...]

25. Brand umb brand/ wunden umb wunden/ beulen umb beulen.

26. Wenn jemand ſeinen knecht/ oder ſeiner magd ins auge ſchlägt/ daß mangel davon kommt am geſicht/ ſol er ſie frey außgehen laſſen für das auge/ das er außgeſchlagen hat.

27. Wenn er auch ſeinem knechte/ und ſeiner magd einen zahn außgeſchlagen hätte/ ſo ſol er ſie gleichfals frey hinweg gehen laſſen.

28. Wenn ein ochſe einen mann oder ein weib mit dem horn beſchädiget/ und ſie ſterben: ſo ſol man ihn mit ſteinen zu todt werffen/ und ſein fleiſch ſol man nicht eſſen/ und der herꝛ deß ochſen ſol auch unſchuldig ſeyn.

29. Wenn aber der ochs von geſtern oder vorgeſtern ſtöſſig geweſen iſt/ und man hat ſich deß gegen ſeinem herꝛn bezeuget/ der hat ihn gleichwol nicht eingeſchloſſen/ und er hat einen mann oder weib umbgebracht: ſo ſol der ochs geſteiniget/ und ſein herꝛ am leben geſtrafft werden.

30. Wird man aber geld auff ihn ſetzen/ ſo ſolle er für ſeine ſeele geben/ was von ihm gefordert wird.

31. Wenn er auch einen ſohn/ oder eine tochter ſtöſſet/ ſol er demſelbigen urtheil unterworffen ſeyn.

32. Wenn er einen knecht/ oder eine magd ſtöſſet/ ſo ſol er ihrem herꝛn dreyſſig ſickel ſilbers geben: aber der ochs ſol geſteiniget werden.

33. So jemand eine ciſtern eröffnet/

oder machet / und decket ſie nicht zu / und in dieſelbe ein ochs oder eſel fällt/

34. So ſol der herr der ciſternen wiedergeben / was das thier werth iſt: was aber todt blieben iſt / ſoll ſein ſeyn.

35. Wann jemands ochs eines andern ochſen verwundet/und der ſtirbt: ſo ſollen ſie den lebendigen ochſen verkauffen/ und das geld theilen / aber deß todten fleiſch ſollen ſie unter ſich theilen.

36. Hat er aber gewuſt / daß der ochs von geſtern und vorgeſtern ſtöſſig geweſen iſt/und ſein herr hat ihn nicht bewahret: ſo ſol er für den ochſen einen ochſen wiederumb geben / und deß todten ochſen fleiſch gantz zu ſich nehmen.

Das XXII. Capitel.

Mehr ſatzungen von diebſtahl / von zugefügtem ſchaden auf dem acker/ von brand / vertrautem geld / gut/ oder viehe. Von entführung einer jungfrauen / von zaubern / witwen/ waiſen / fremdlingen / von zehenden / und erſtlingen.

2. Reg. 12. b. 6. Wann jemand einen ochſen / oder ein ſchaf ſtilet / und ſchlachtet daſſelbig / oder verkaufft es / der ſol fünff ochſen für einen ochſen wiedergeben/ und vier ſchafe für ein ſchaf.

2. Wann ein dieb ein haus auffbricht/ oder untergräbt / und wird darüber betretten und verwundet / daß er ſtirbt / ſo ſol der todtſchläger deß bluts nicht ſchuldig ſeyn.

3. Hat er aber das nach der ſonnen auffgang gethan/ ſo hat er einen todtſchlag begangen / und er ſol ſterben. Und wann der dieb nicht hat / daß er für den diebſtal wiederumb gebe / ſo ſol man ihn verkauffen.

4. Wann man daſſelbige / was er geſtolen hat / noch lebendig bey ihm findet/ es ſey ein ochs/ ein eſel/ oder ein ſchaf/ ſo ſol ers zweyfältig wiedergeben.

5. Wann jemand einen acker / oder weingarten beſchädiget / und läſſet ſein viehe abfreſſen / was einem andern zugehöret: der ſol nachdem der ſchade geſchätzt wird/das allerbeſte wiedergeben / das er auff ſeinem acker / oder in ſeinem weingarten hat.

6. Wann ein feuer außkomt/und findet dornen / und ergreifft einen hauffen garben oder die früchte / ſo noch auff dem acker ſtehet / ſo ſol der den ſchaden erſtatten / der das feuer angezündet hat.

7. Wann jemand ſeinem freunde geld / oder ein geſchirr in bewarſam vertrauet hat/und es wird dem/ der es angenommen hat / abgeſtolen: wo der dieb gefunden wird / ſo ſol ers zweyfach wiederumb geben.

8. Bleibet aber der dieb verborgen/ ſo ſol man den herrn deß hauſes für die götter bringen/da ſol er ſchweeren/daß er ſeine hand zu ſeines nächſten gut nicht außgeſtrecket habe /

9. Einigen betrug zu begehen / und das ſo wol an ochſen als an eſeln / und ſchafen / und kleidern / und allem dem / daran man ſchaden leiden kan: man ſol die ſache beiderſeits für die götter kommen laſſen: und wann die es für recht erkennen/ſo ſol ers ſeinem nächſten zweyfach wiedergeben.

10. Wann jemand ſeinem nächſten einen eſel/ ochſen / ſchaf / oder ander viehe zuverwahren gibt / und daſſelbig ſtirbet/ oder bekommt mangel / oder wird von den feinden genommen / das niemand geſehen hat:

11. So ſol es der eyd zwiſchen ihnen beyden mitteln / daß er die hand zu ſeines nächſten gut nicht außgeſtreckt habe: und der herr ſol den eyd annehmen / und der ander ſol wider zugeben nicht gezwungen werden.

12. Wo es ihm aber abgeſtolen wird/ Gen. 31. f. 39.
ſo ſol er dem herrn den ſchaden erſtatten.

13. Wirds aber von einem wilden thier zerriſſen / ſo ſol er das zerriſſene dem herrn fürbringen / und den ſchaden nicht erſtatten.

14. Wer von ſeinem nächſten etwas entlehnet von dieſen dingen/ und daſſelbige bekommt mangel / oder ſtirbet / da der herr nicht bey iſt/ ſo ſol man ihn dazu halten / daß ers erſtatte.

15. Wann aber der herr dabey iſt / ſo ſol ers nicht erſtatten: inſonderheit / wann ers für den lohn ſeiner arbeit gedinget hat.

16. Wann jemand eine jungfrau verführet/ die noch unvermählet iſt / und ſie beſchläffet / der ſol ihr eine morgengab geben / und ſie zum weib behalten. Deut. 22. d. 29.

17. Wann aber der jungfrauen vatter ſie ihm nicht geben wil/ alsdann ſol er geld herauß geben/ ſo viel die jungfrauen zur morgengabe pflegen zu empfangen.

18. Die zäuberer ſolt du nicht leben laſſen.

19. Wer mit einem thier zu ſchaffen hat/ der ſol des todes ſterben.

20. Wer den göttern opffert / und Lev. 19. a. 4.

nicht dem HErrn allein / den ſol man tödten.

21. Einen einkömmling ſolt du nicht betrüben / noch denſelbigen plagen: dann ihr ſeyd auch ſelbſt einkömmlinge geweſen in Egyptenland.

Zach. 7. c. 10. 22. Wittwen und waiſen ſolt ihr nicht beleidigen.

23. Im fall ihr ſie aber beleidiget / ſo werden ſie zu mir ruffen / und ich wil ihr geſchrey erhören:

24. Und mein zorn wird ergrimmen / und ich wil euch mit dem ſchwerdt ſchlagen / und euere weiber ſollen wittwen werden / und euere kinder waiſen.

25. Wann du geld fürſtreckeſt meinem armen volck / das bey dir wohnet / ſo ſolt du es nicht bedrangen / wie ein treiber / noch mit wucher überfallen.

Deut. 24. 13. 26. Wann du von deinem nächſten ein kleid zu pfand genommen haſt / das ſolt du ihm wiedergeben / ehedann die ſonne untergehet.

27. Dann das iſt ſein einzig kleid / damit ſein leib bedecket wird / ſo hat er auch kein anders / darinn er ſchlaffe: wird er zu mir ſchreyen / ſo wil ich ihn erhören / dann ich bin barmhertzig.

Act. 23. a. 5. 28. Den göttern ſolt du nicht übel nachreden / und dem fürſten deines volcks ſolt du nicht fluchen.

Lev. 22. b. 8. Ezech. 44. g. 30 Sup. 13. a. 2. & b. 12. Inf. 34. b. 19. 29. Deine zehenden und deine erſtlingen ſolt du ohn verzug geben: den erſtgebornen unter deinen söhnen ſolt du mir geben.

30. Deßgleichen ſolt du auch thun mit den rindern / und mit den ſchafen: daß es ſieben tage bey ſeiner mutter ſeyn / am achten tage ſolt du es mir geben.

31. Ihr ſollet mir heilige männer ſeyn: das fleiſch / davon die thier gefreſſen haben / ſollet ihr nicht eſſen / ſondern für die hunde werffen.

Das XXIII. Capitel.

Wie ſich die richter halten ſollen: daß man das land im ſiebenden jahr ſol ruhen laſſen: auch daß man den ſabbattag / und drey hohe feſte jährlich halten ſol.

EIne lügenhafftige rede ſolt du nicht annehmen / noch deine hand mit anlegen / daß du für den gottloſen ein falſch zeugnuß redeſt.

2. Du ſolt dem gemeinen hauffen nicht folgen / böſes zuthun: noch im gericht auff das urtheil deß mehrern theils willigen / von der warheit abzuweichen.

3. Auch ſolt du dich deß armen im gericht nicht erbarmen.

4. Wann du dem ochſen oder dem eſel deines feinds begegneſt / der irret / ſo ſolt du ihn wiederumb zu ihm führen. De 22.

5. Wann du deſſen eſel / der dich haſſet / unterm laſt ligen ſiheſt / ſolt du nicht fürüber gehen / ſondern ſolt ihm mit dem laſt auffhelffen.

6. Du ſolt nicht abweichen / deß armen recht zuverkehren.

7. Hüte dich für lügen. Den unſchuldigen und gerechten ſolt du nicht tödten: dann ich hab ein abſcheuen von den gottloſen. Da f.

8. Du ſolt keine geſchencke nehmen / welche auch die weiſen verblenden / und verkehren die wort der gerechten.

9. Einem frembden ſolt du nicht überläſtig ſeyn. Dann euch iſt bewuſt / wie einem frembden umbs hertz iſt: weil ihr auch ſelbſt frembdlinge geweſen ſeyd in Egyptenland. De 16. Ec 10. Ge 46

10. Sechs jahr lang ſolt du dein land beſäen / und ſeine früchte einſammlen.

11. Aber im ſiebenden jahr ſolt du es ligen laſſen / und ihm ruhe geben / damit die armen unter deinem volck eſſen / und was hernach übrig ſeyn wird / das laß die thier auff dem feld eſſen. Alſo ſolt du auch thun mit deinem weingarten und ölgarten.

12. Sechs tage ſolt du arbeiten / am ſiebenden tage ſolt du ſtill halten: damit dein ochs und eſel ruhe / daß auch der ſohn deiner magd / und der einkömmling ſich erquicke.

13. Haltet alles / was ich euch geſagt habe.

Bey dem namen der frembden götter ſollet ihr nicht ſchweeren / das ſol man auß euerm munde nicht hören.

14. Alle jahr ſollet ihr mir dreymal feſt halten.

15. Du ſolt das feſt der ungeſäuerten brodt halten. Sieben tage ſolt du ungeſäuert brod eſſen / wie ich dir befohlen habe / umb die zeit / wann der mond der neuen früchte kommt / da du auß Egypten gangen biſt: du ſolt für meinem angeſicht nicht leer erſcheinen. Sup a. Inf. c. 2 Deu 16. Eccl a. 6

16. Auch das feſt der erndte / der erſtlingen deiner arbeit / alles / was du auff dem felde geſäet haſt. Dazu das feſt beym außgang deß jahrs / wann du alle deine früchte auß dem felde eingeſammlet haſt.

17. Alles / was unter dir männlichs ge-

ſchlechts

ſchlechts iſt / ſol dreymal im jahr für dem
HErrn deinem Gott erſcheinen.
18. Du ſolt das blut meines opffers
über ſauren teige nicht opffern: Auch ſol
kein fett von meinem feſttage übrig blei-
ben biß an den morgen.
19. Die erſtlingen der früchten deines
landes ſolt du in das hauß deß HErrn dei-
nes Gottes bringen. Ein böcklein ſolt
du in ſeiner mutter milch nicht kochen.
20. Sihe ich wil meinen engel ſen-
den/ daß er für dir herziehe / und bewahre
dich auff dem wege / und führe dich an
das ort / das ich bereitet habe.
21. Hab acht auff ihn / und höre ſeine
ſtimm: und laß dir nicht fürſtehen/ daß
du ihn verachteſt: dann wann du ſün-
digen wirſt / das wird er dir nicht nach-
laſſen / ſo iſt auch mein name in ihm.
22. Wirſt du ſeine ſtimm hören/ und
alles thun/ was ich ſage / ſo wil ich feind
ſeyn deinen feinden/ und plagen/ die dich
beleidigen.
Inf. 8. a. 1. 23. Und mein engel ſol für dir herge-
hen / und führen dich hinein zu den A-
Jo. 14. c. 11. morrhitern/ und Hethitern/ und Phere-
Deut. 7. ſitern/ und Chananitern und Hevitern/
c. 22. und Jebuſitern / die ich vertilgen wil.
24. Du ſolt ihre götter nicht anbe-
Deut. 7. ten/ noch ihnen dienen/ auch ihre wercke
2. nicht thun: ſondern ſolt ſie zerſtören/und
ihre abgöttiſche bilder zerbrechen.
25. Und ihr ſollet dem HErrn euerm
Gott dienen/ auff daß ich dein brodt und
dein waſſer ſegne / und alle ſchwachheit
auß deinem mittel hinweg nehme.
26. Es ſol kein weib ſeyn in deinem
lande/ die nicht gebäre / oder die un-
fruchtbar ſey: Ich wil die zahl deiner
tage erfüllen.
27. Mein ſchrecken wil ich zum vor-
trab für dir her ſenden / und tödten alles
volck/ zu welchem du hineinziehen wirſt/
und wil alle deine feinde für dir auff die
flucht wenden.
Deut. 7. 28. Ich wil hornüſſen fürhin ſchicken/
c. 20. welche die Heviter / und Chananiter /
und Hethiter für deinen einzug flüchtig
machen ſollen.
29. Ich wil ſie in einem jahr für dei-
nem angeſicht nicht außwerffen / damit
das land nicht in eine wüſte verändert
werde: und die wilde thiere ſich mehren
wider dich.
30. Allgemach wil ich ſie von deinem
angeſicht hinweg treiben / biß du zuneh-
meſt und das land beſitzeſt.
31. Ich wil aber deine landmarcken
ſetzen / vom rothen meer an biß an das
meer der Philiſter/ uñ von der wüſte an/
biß an den fluß. Die inwohner deß lands
wil ich in euere hände übergeben / und
wil ſie außwerffen von euerm angeſicht.
32. Du ſolt mit ihnen/ und mit ihren
göttern keine bündnuß machen.
33. Sie ſollen in deinem lande nicht Deut. 7.
wohnen / damit ſie vielleicht nicht ma- a. 2.
chen/ daß du wider mich ſündigeſt/ wann Inf. 34.
du ihren göttern dienen würdeſt: das dir b. 15.
warlich zum anſtoß gerahten wird.

Das XXIV. Capitel.

Moyſes trägt dem volck alles für / was der HErr mit ihm geredet hatte / richtet darauff einen bund auff / und gehet auff den berg Sinai / bleibet daſelbſt viertzig tage / und viertzig nächte.

UNd der HERR ſprach zu Moyſe:
Komm hinauff zum HErrn / du
und Aaron / Nadab / und Abiu / ſampt
den ſiebentzig älteſten auß Iſrael: und
betet an von ferne.
2. Und Moyſes ſol allein zum HErrn
hinauff kommen: ſie aber ſollen nicht
herzu nahen: das volck ſol auch nicht
mit ihm hinauff gehen.
3. Alſo kam Moyſes / und erzehlet
dem volck alle wort deß HERRN/ und
ſeine Rechte/ darauf alles volck mit einer
ſtim̃ antwortet: Alle wort deß HErrn/
die er geredet hat / wollen wir halten.
4. Und Moyſes faſſet ſchrifftlich alle
wort deß HErrn: und er machet ſich
auff am morgen frühe / und bauet un-
ten am berge einen altar/ und zwölff ſeu-
len/ nach den zwölff ſtämmen Iſrael.
5. Und er ſandte jünglinge von den
kindern Iſrael/ und ſie opfferten brand-
opffer/ auch opfferten ſie friedopffer dem
HErrn von kälbern.
6. Und Moyſes nahm die helffte deß
bluts / und thäte es in ſchalen: aber die
übrige helffte goß er auß auff dem altar.
7. Und er nahm das buch deß bunds/
und las es in anhören deß volcks: und
ſie ſprachen: Wir wollen alles thun /
was der HErr geredt hat: und wollen
gehorſam ſeyn.
8. Er aber nahm das blut/ und Hebr. 9.
ſprengets über das volck / und ſprach: 20.
Diß iſt das blut deß bunds / den der
HERR über alle dieſe wort mit euch
auffgerichtet hat.
9. Da giengen hinauff Moyſes und
Aaron/ Nadab und Abiu/ und die ſieben-
zig älteſten von Iſrael.

10. Und ſie ſahen den Gott Jſrael:
und es war unter ſeinen füſſen / wie ein
ſteinwerck von ſapphir/ und wie der him=
mel / wann es klar iſt.
11. Und er ſchluge ſeine hand nicht an
die jenigen / welche von den kindern Jſ=
rael weit hin gewichen waren/ und ſie ſa=
hen Gott/ und aſſen/ und truncken.
12. Der HErr aber ſprach zu Moy=
ſe: Komm hinauff zu mir auff den
berg / und bleibe allda: ich wil dir ſtei=
nern tafeln geben / und das geſetz / und
die gebot / die ich geſchrieben habe / daß
du ſie lehreſt.
13. Da ſtunden Moyſes und Joſue
ſein diener auff: und Moyſes gieng hin
auff den berg Gottes /
14. Und ſprach zu den Elteſten: war=
tet allhie / biß wir wiederumb zu euch
kommen. Jhr habt Aaron und Hur bey
euch: wo etwas ſtreitigs fürfällt / das
ſollet ihr an ſie bringen.
15. Und da Moyſes hinauff gangen
war/ bedecket eine wolcke den berg.
16. Und die herrlichkeit deß HErrn
hielt ſich auff Sinai: und bedecket ihn
mit einer wolcken ſechs tag lang: aber
am ſiebenden tage / rieff er ihm mitten
auß der finſternuß.
17. Aber die geſtalt der herrlichkeit
deß HErrn war/ wie ein brennend feuer/
auff der ſpitze des bergs / für dem ange=
ſicht der kinder Jſrael.
18. Und Moyſes tratt mitten in den
nebel / und ſtiege auff den berg: und er
war daſelbſt viertzig tage / und viertzig
nacht.

Das XXV. Capitel.

**Moyſi wird befohlen / daß er die hüt=
te deß bunds / auch die Arche / den
tiſch / ſammt dem leuchter mit ſeinen
geſchirren zurichten ſol.**

UNd der HErr redet mit Moyſe / und
ſprach:
Inf. 35. a. 5. 2. Sage den kindern Jſrael / daß ſie
mir die erſtlingen auffheben: die ſollet ihr
einnehmen von einem jeglichen men=
ſchen / der freywillig opffern wird.
3. Diß iſts aber / das ihr auffheben
ſollet: gold und ſilber / und ertz/
4. Himmelblaue ſeiden / und purpur
ſeiden / und zweymal gefärbte rohte ſei=
den/ und weiſſe ſeiden/ geiſſen haar.
5. Und roht gefärbte widderfelle / und
violetfelle / und Setim holtz:
6. Auch öl die lampen zuzurichten:
ſpecerey zur ſalben / und räuchwerck von
gutem geruch.
7. Onychſteine / und perlen: das E=
phod und das bruſtblatt zu zieren.
8. Und ſie ſollen mir ein heiligthumb
machen / und ich wil mitten unter ihnen
wohnen.
9. Nach allem fürbild der hütten / Heb. 8. a.
das ich dir zeigen wil / und aller geſchirr
zu ihrem dienſte/und ihr ſollets alſo ma=
chen.
10. Füget eine arche in einander/ vom
holtz Setim / deren länge ſol ſeyn dritte=
halb ellen: die breite / anderthalb ellen/
die höhe ingleichen anderthalb ellen.
11. Die ſolt du inwendig und auß=
wendig mit dem allerreineſten gold über=
ziehen/ und ſolt oben darauff umbher ei=
nen güldenen krantz machen.
12. Auch vier güldene ringe / die du
an den vier ecken der archen machen ſolt:
zween ringe ſollen auff einer ſeiten ſeyn /
und zween auff der andern.
13. Auch ſolt du ſtangen machen vom
holtz Setim / und dieſelbige mit gold ü=
berdecken.
14. Die ſolt du in die ringe herein
thun / welche an den ſeiten der Archen
ſind/ daß ſie damit getragen werde.
15. Die ſollen allezeit in den ringen
bleiben / und nimmer darauß gezogen
werden.
16. Und ſolt in die Arche das zeugnuß
legen / das ich dir geben werde.
17. Auch ſolt du einen Gnaden thron
machen von dem allerlauterſten gold/ die
länge davon ſol drittehalb ellen halten /
und die breite anderthalb ellen.
18. Du ſolt auch zween güldene und
geſchlagene Cherubin machen / zu bey=
den ſeiten deß Gnadenthrons.
19. Der eine Cherub ſol an einer ſei=
ten ſeyn / und der ander an der andern.
20. Sie ſollen beyde ſeiten deß Gna=
denthrons mit außgeſtreckten flügeln
bedecken / und den thron überſchatten /
und ſollen einander anſehen / mit zuge=
wendtem angeſicht auff dem Gnaden=
thron / mit welchem die Arche ſol bedecket
werden:
21. Darinn du das zeugnuß legen
ſolt / das ich dir geben wil.
22. Von dannen her wil ich gebieten/
und alles/ was ich durch dich den kindern
Jſrael befehlen werde / wil ich zu dir re=
den über dem Gnadenthron/ und mitten
zwiſchen den beyden Cherubim herauß /
die über der Archen deß bunds ſeyn ſollen.
23. Du ſolt auch einen tiſch machen vom
holtz Setim / der zwo ellen in die länge /

und eine ellen in die breite / und anderthalb ellen in die höhe halten ſol.

24. Und du ſolt ihn übergülden mit dem allerlauterſten gold / und einen gülden rand rings herumb daran machen/

25. Und in dem rand ein außgegrabenen krantz / vier finger breit hoch: und auff denſelbigen noch ein anders güldenes kräntzlein.

26. Auch ſolt du vier güldene ringe zubereiten / und ſetze ſie auff den vier ecken deſſelbigen tiſches/ an jeglichen fuß einen.

27. Die güldene ringe ſollen unter dem krantz ſeyn / daß man die ſtangen durch ſie hindurch thun / und den tiſch tragen könne.

28. Die ſtangen ſolt du auch vom holtz Setim machen / und mit gold überziehen / den tiſch auffzuheben.

29. Auch ſolt du ſchüſſeln / und ſchalen/ und räuchfäſſer / und becher vom allerlauterſten gold bereiten / die tranckopffer damit zu opffern.

30. Und ſolt auff den tiſch allezeit die ſchaubrodt legen für meinem angeſicht.

31. Du ſolt auch einen leuchter machen von ſehr lauterm geſchlagenem gold: daran ſol die ſtang mit röhren / becher / und rundten knäufflein / und herauß gehenden lilien ſeyn.

32. Sechs röhren ſollen zu den ſeiten herauß gehen / drey von einer ſeiten / und drey von der andern.

33. Drey becher ſollen in geſtalt einer nuß/ wie auch zugleich ein rundt knäufflein / ſampt einer lilien / an einer röhren ſeyn: Jmgleichen auch drey becher einer nuß gleich/ und ein rundt knäufflein ſamt einer lilien an der andern röhren / das ſol das werck ſeyn der ſechs röhren / ſo auß der ſtangen herfür getragen werden ſollen:

34. Aber am leuchter ſelbſt ſollen vier becher ſeyn in geſtalt einer nuß / und an einem jeglichen ſollen rundte knäufflein und lilien ſeyn.

35. Es ſollen auch rundte knäufflein an dreyen örtern ſeyn / je einer unter zwo röhren / deren zugleich ſechs ſollen gemacht werden / welche auß einer ſtangen herfür gehen.

36. Und ſollen die rundte knäufflein / ſampt den röhren / ſo auß der ſtangen kommen / zugleich auß dem allerlauterſten gold geſchlagen werden.

37. Du ſolt auch ſieben brennende lampen machen/ und dieſelbige oben auff den leuchter ſetzen / daß ſie gegen über leuchten:

38. Auch liechtbutzen/ und leſchgeſchirr/ darinn der abgenommene butz gedämpfft werde / ſollen vom lauterſten gold gemacht werden /

39. Das gantze gewicht deß leuchters mit allen ſeinen angehörigen geſchirren/ ſol einen centner deß allerlauterſten golds halten.

40. Sihe darauff / und mache es nach dem fürbild / das dir auff dem berge fürgezeiget iſt. Heb. 8. b. 5. Act. 7. f. 44.

Das XXVI. Capitel.

Wie man die hütte mit ihren fürhängen / und allen ſtücken zurichten / und wo man den Gnadenthron die arche ſampt dem leuchter ſetzen ſol.

ABer die hütte ſolt du alſo machen: Du ſolt zehen vorhänge zurichten von weiſſer gezwirnter ſeiden / und von himmelblauer ſeiden / und von purpur ſeiden und zweymahl gefärbter rohter ſeiden/ mit allerhand farben artig in einander gewircket.

2. Die länge eines vorhangs ſol acht und zwantzig ellen halten / die breite ſol von vier ellen ſeyn. Alle vorhänge ſollen gleich von einer maß ſeyn.

3. Fünff vorhänge ſollen aneinander gehefftet werden: und die andere fünff ſollen mit gleichem hafft aneinander hangẽ.

4. Du ſolt auch an den ſeiten / und oben an die vorhänge ſtricklein machen von himmelblauer ſeiden / damit ſie mögen an einander gebunden werden.

5. Ein vorhang ſol funffzig ſtricklein haben auff beyden ſeiten / alſo angeſetzt/ daß ein ſtricklein gegen dem andern ſey / und eins zum andern möge gefüget werden.

6. Du ſolt auch funffzig güldene ringe machen/ damit man die vorhänge zuſammen fügen ſol/ daß es eine hütte werde.

7. Auch ſolt du eilff härine überzüge machen / das tach der hütten zu bedecken.

8. Ein überzug ſol an der länge dreyſſig ellen / und an der breite vier ellen haben: und ſollen alle überzüge von einer maß ſeyn.

9. Von denſelbigen ſolt du fünff beſonder zuſammen hefften: und die andere ſechs auch aneinander fügen / dergeſtalt / daß du den ſechſten überzug forne am tach doppel legen ſolt.

10. Auch ſolt du funffzig ſtricklein machen am end eines überzugs / damit ſie

an einander gefüget werden können: auch fünffzig ſtricklein am end deß andern überzugs / damit er an den andern gehefftet werde.

11. Du ſolt auch funffzig ehrine häfftlein machen / damit die ſtricklein zuſammen gebracht werden / daß von allen überzügen ein deckel werde.

12. Was aber überſcheußt an den überzügen / welche zum tach gemacht werden/ das iſt der ein überzug/ der mehr da iſt / mit deſſen halbſcheid ſolt du das hindertheil der hütten bedecken.

13. Und eine elle ſol an einer ſeiten abhangen / und die andere an der andern ſeiten/ welches an der länge der überzüge überſcheuſt / und ſol alſo beyde ſeiten der hütten bedecken.

14. Du ſolt auch über das tach noch einen andern deckel machen von röhtlichen widderfellen: und über den wiederumb einen andern deckel von blauen fellen.

15. Auch ſolt du die auffſtehende bretter der hütten vom holtz Setim machen:

16. Und ſol ein jegliches zehen ellen in die länge / und anderthalb elle in die breite haben.

17. An den ſeiten ſol man die bretter mit zwo gruben außhölen / damit ein brett in das ander mag gefüget werden: und auff dieſe weiſe ſol man alle bretter zurichten.

18. Deren zwantzig ſeyn ſollen an der mittag-ſeiten / ſo gegen Süden hinauß fällt.

19. Für dieſelben ſolt du viertzig ſilberne fußſtück gieſſen / daß unter ein jegliches brett zweene füß an beyden ecken gemacht werden.

20. Auff der andern ſeiten der hütten / die ſich gegen mitternacht ſtrecket / ſollen auch zwantzig bretter ſeyn /

21. Welche gleichfalls viertzig ſilberne füß haben ſollen / je zweene füß unter ein jeglichs brett zu fügen.

22. Aber an der ſeiten der hütten gegen der ſonnen niedergang ſolt du ſechs bretter machen /

23. Und abermal noch zwey andere/ welche in den ecken hinter der hütten auffgerichtet werden ſollen.

24. Und ſie ſollen von unten auff biß oben auß zuſammen gefüget / und alle mit einem häfft veſt gehalten werden. Auff dieſelbige weiſe ſol mans halten mit zuſammenfügung der beyden bretter / die man in die ecken ſetzen ſol.

25. Und ſollen zuſammen acht bretter ſeyn / mit ſechzehen ſilbern füſſen / zween füß für ein jegliches brett gerechnet.

26. Auch ſolt du fünff riegell machen vom holtz Setim/ die bretter an einer ſeiten der hütten an einander zu halten/

27. Noch fünff andere auff der andern ſeiten / und eben ſo viel gegen niedergang:

28. Welche riegel ſollen mitten durch die bretter hindurch geſtochen werden / von einem end zum andern.

29. Auch ſolt du die bretter mit gold überziehen / und güldene ringe drein gieſſen / daß man die riegel hindurch thue / welche die bretter zuſammen halten: und dieſe riegel ſolt du mit geſchlagenem gold überziehen.

30. Alſo ſolt du die hütte nach dem ebenbild auffrichten / das dir auff dem berge fürgezeiget iſt.

31. Du ſolt auch einen vorhang machen von himmelblauer ſeiden / und von purpur-ſeiden / und zweymal gefärbter rohter ſeiden / und gezwirnter weiſſer ſeiden / mit vielerley farben ſchön zuſammen gewircket.

32. Den ſolt du auffhencken an vier ſeulē/ welche vom holtz Setim gemacht/ und übergüldt ſeyn / auch güldene häupter/ aber ſilberne füß haben ſollen.

33. Aber der vorhang ſol mit ringen angehefftet werden:

Und du ſolt die archel deß zeugnuß inwendig deß vorhangs ſetzen / der das heiligthumb vom allerheiligſten heiligthumb unterſcheiden ſol.

34. Du ſolt auch den gnadenthron über der archen deß zeugnuß in das allerheiligſte ſetzen:

35. Den tiſch aber auſſer dem vorhang: und gegen dem tiſch über den leuchter/ auff der ſeiten der hütten gegen mittag: dann der tiſch ſol auff der nord-ſeiten ſtehen.

36. Du ſolt auch ein gezelt machen an der thür der hütten von himmelblauer ſeiden / und von purpur ſeiden / und zweymal gefärbter rohter ſeiden / und gezwirnter weiſſer ſeiden / nach der ſeidenſticker kunſt gewircket.

37. Und ſolt fünff ſeulen vom holtz Setim übergülden: an denſelben ſol das gezelt auffgezogen werden: deren häupter güldene / und die füſſe ehrine ſeyn ſollen.

Das

Das XXVII. Capitel.

Wie man den altar zum opffer zurichten ſol mit ſeinen zugehörigen geſchirren: auch den vorhof mit ſeinen ſeulen: wie man auch öl beybringen ſol / die lampen brennend zu halten.

DU ſolt auch einen altar machen vom holtz Setim / das fünff ellen lang / und ſo viel ellen breit / das iſt / gleich viereckicht / und drey ellen hoch seyn ſoll.

2. Aber an ſeinen vier ecken ſollen hörner ſeyn / und du ſolt es mit ertz überziehen.

3. Du ſolt auch zu ſeinem brauch haſen machen / die aſchen darein auffzuheben / und zangen / und drey ſpitzige gabeln / und kohlpfannen. Alle dieſe geſchirre ſolt du von ertz machen.

4. Auch ein ehrin gegetter / wie ein netz: an deſſen vier ecken ſollen vier ehrine ringe ſeyn /

5. Dieſelbige ſolt du unter den umbgang deß altars ſtellen: und ſol ſich das gegetter biß mitten unter den altar ſtrecken.

6. Du ſolt auch zu dem altar zwo ſtangen machen vom holtz Setim / und dieſelbige mit gezogenem ertz überdecken.

7. Die ſolt du durch die ringe thun / und ſie ſollen auff beyden ſeiten deß altars ſeyn / denſelbigen zu tragen.

8. Du ſolt ihn nicht füllen / ſondern leer laſſen und inwendig hohl machen / wie dirs auff dem berge iſt gezeiget worden.

9. Du ſolt auch einen vorhof an der hütten machen / darinn an der südſeiten gegen mittag vorhänge ſeyn ſollen von gezwirneter weiſſer ſeiden: eine ſeite ſol hundert ellen in die länge halten.

10. Und zwantzig ſeulen / mit eben ſo viel ehrinen füſſen / welche ſilberne häupter mit ihrem außgeſtochenen werck haben ſollen.

11. Deßgleichen auff der ſeiten gegen mitternacht ſollen auch vorhänge ſeyn / hundert ellen lang / auch zwantzig ſeulen mit ehrinen füſſen in gleicher anzahl / und ihre häupter mit ihrem außgeſtochenen werck von ſilber.

12. Aber in der breite deß vorhofs / da er ſich gegen niedergang ſtrecket / ſollen vorhänge ſeyn funffzig ellen lang / und zehen ſeulen / mit auch ſo vielen füſſen.

13. Jngleichen die breite deß vorhofs / ſo ſich gegen auffgang ſtrecket / ſol auch funffzig ellen halten.

14. Alſo ſollen die vorhänge fünffzehen ellen lang zu einer ſeiten verordnet werden / ſampt dreyen ſeulen mit auch ſo viel füſſen.

15. Und auff der andern ſeiten ſollen auch vorhänge ſeyn / die funffzehen ellen halten ſollen / ſampt dreyen ſeulen / mit auch ſo vielen füſſen.

16. Aber in dem eingang deß vorhofs ſol ein vorhang von zwantzig ellen von himmelblauer ſeiden / und von purpurn / und zweymal gefärbter rohter ſeiden / und von gezwirnter weiſſer ſeiden / mit zierlichem werck gemacht werden: das vier ſeulen haben ſol / mit auch ſo viel füſſen.

17. Alle ſeulen im vorhof rings herumb ſollen mit geſchlagenem ſilber überzogen ſeyn / ſollen ſilberne häupter / und ehrine füß haben.

18. Der vorhof ſol an der länge hundert ellen / und an der breite funffzig ellen begreiffen: die höhe ſol fünff ellen ſeyn / und ſol gemacht werden von weiſſer gezwirnter ſeiden / und ehrine füß haben.

19. Alle geſchirre der hütten zu allerhand bräuchen und ceremonien / ſo wol ihre der hütten pfäle / als deß vorhofs / ſolt du von ertz machen.

20. Gebeut den kindern Jſrael / daß ſie das allerreineſte öl von ölbäumen zu dir bringen / das auch mit einem ſtöſſel geſtoſſen iſt / damit die lampe allzeit brenne /

21. Jn der hütten deß zeugnuß / auſſer dem vorhang / der für dem zeugnuß außgeſpannet iſt. Und Aaron und ſeine söhne ſollen ſie beſtellen / daß ſie für dem HErrn leuchte biß an den morgen. Das ſol ein ewiger Gottesdienſt ſeyn von den kindern Jſrael durch ihre nachkommen.

Das XXVIII. Capitel.

Beſchreibung der prieſterlichen kleidung / welche Aaron und ſeine nachkommen tragen ſollen.

NJmm auch mitten auß den kindern Jſrael Aaron deinen bruder zu dir / und ſeine söhne / daß ſie mir das prieſterthumb verwalten: Aaron / Nadab / und Abiu / Eleazar / und Jthamar.

2. Du ſolt auch deinem bruder Aaron zu ehren und zierde ein heilig kleid zurichten.

3. Und du ſolt mit allen reden / die weiſe von hertzen ſind / die ich mit dem geiſt der weißheit erfüllet habe / daß ſie

dem Aaron kleider machen / darinn er geheiliget werde / und mir diene.

4. Diß ſollen aber die kleider ſeyn / die ſie machen ſollen/ ein bruſtſtück / und ein ſchulterkleid / einen rock / und ein leinen eingezogen kleid/ eine prieſterhaube/ und einen gürtel. Die heilige kleider ſollen ſie deinem bruder Aaron machen / und ſeinen kindern / daß ſie mir das prieſterthumb verwalten.

5. Und ſollen dazu nehmen gold / und himmelblaue ſeiden/ und purpuren/ und zweymal gefärbte rohte ſeiden/ und weiſſe ſeiden.

6. Aber das ſchulterkleid ſollen ſie von gold / und von himmelblauer ſeiden/ und von purpur ſeiden/ von zweymal gefärbter rohter ſeiden / und weiſſer gezwirneter ſeiden machen/ daß es ein werck ſey von vielen farben.

7. Es ſol zween zuſammen gezogene ſäume haben / welche auff beiden ſeiten oben zuſammen gefaſt beyeinander kommen.

8. Auch ſol das gewebe gleich dem gantzen werck von unterſchiedlichen farben/ von gold/ und von himmelblauer ſeiden/ und von purpur ſeiden/ und von zweymal gefärbter rohter ſeiden / und von weiſſer gezwirneter ſeiden gemacht werden.

9. Und du ſolt zweene Onychſtein nehmen/ und darein ſchneiden die namen der kinder Iſrael:

10. Sechs namen in einen ſtein / und die übrige ſechs namen in den andern/ nach der ordnung ihrer geburt.

11. Mit ſteinſchneider arbeit/ und der jubilirer grabkunſt / ſolt du die namen der kinder Iſrael alſo drein ſchneiden/ daß ſie in gold gefaſſet/ und damit umbher belegt werden:

12. Und ſolt ſie zu beyden ſeiten an das ſchulterkleid ſetzen / zur gedächtnuß den kindern Iſrael. Und ſol Aaron ihre namen für dem HERRN auff beyden achſeln tragen / der gedächtnuß halben.

13. Du ſolt auch hafften machen von gold/

14. Und zwo kleine ketten von dem allerlauterſten gold / ſo aneinander hangen / und ſolt dieſelbige an die hafften thun.

15. Auch ſolt du das bruſtſtück deß urtheils / von vielerhand farben zierlich machen / auff die weiſe/ wie das ſchulterkleid / von golde / himmelblauer ſeiden/ und von purpurſeiden / von zweymal gefärbter rohter ſeiden/ und von weiſſer gezwirnter ſeiden.

16. Es ſol viereckicht und gedoppelt ſeyn: und ſol die maß einer außgeſtreckten hand/ ſo wol in die länge/ als auch in die breite halten.

17. Und du ſolt vier reyen ſteine darein ſetzen: in der erſten reyen ſollen ſtehen/ ein Sardier/ ein Topazier / und ein Smaragd:

18. In der andern / ein Karbunckel / ein Sapphyr / und ein Jaſpis ſtein:

19. In der dritten / ein Ligurier / ein Achat / und ein Amethiſt:

20. In der vierdten/ ein Hyazinth/ ein Onychſtein / und ein Berill / ſie ſollen in gold gefaſt ſeyn nach ihrer ordnung.

21. Und ſollen die namen der ſöhne Iſrael haben: die ſollen mit zwölff namen eingeſchnitten werden / ein jeglicher ſtein mit einem beſondern namen / nach den zwölff ſtämmen.

22. Du ſolt auch an das bruſtſtück ketten machen / ſo aneinander hangen / von dem allerlauterſten gold:

23. Und zween güldene ringe / die du an das bruſtſtück auff beyden ſeiten oben am ende hefften ſolt:

24. Und die güldene ketten an die ringe feſt machen / die an ſeinem rande ſind:

25. Und das ende der ketten ſolt du an die zwo hafften feſt machen / welche auff beyden ſeiten an dem ſchulterkleid gegen dem bruſtſtück über ſind.

26. Du ſolt auch zween güldene ringe machen / und dieſelbige an die ecken deß bruſtſtücks hafften/ an den enden / die gegen dem ſchulterkleid über ſind / und auff ſein hintertheil ſich fügen.

27. Auch ſolt du noch zween andere güldene ringe machen/ und dieſelbige auff beyden ſeiten am ende deß ſchulterkleids unten hinſetzen / da es ſich gegen der unterſten hafftung ſtrecket / damit es mit dem ſchulterkleid verfüget werden möge.

28. Man ſol auch das bruſtſtück mit ſeinen ringen an die ringe des ſchulterkleids mit einer himmelblauen ſchnur binden: damit die hafftung fein bleibe / wie ſie gemacht iſt: daß auch das bruſtſtück und ſchulterkleid nicht voneinander können auffgelöſet werden.

29. Alſo ſol Aaron die namen der kinder Iſrael in dem bruſtſtück deß urtheils

auff ſeiner bruſt tragen / wann er in das
heiligthumb gehet / zur gedächtnuß für
dem HErrn in ewigkeit.
30. Du ſolt aber auff das bruſtſtück
deß urtheils ſetzen: Lehr / und Warheit /
die ſollen auff Aaronis bruſt ſeyn / wann
er für dem HErrn hinein gehet: und ſol
allzeit für dem angeſicht deß HErrn das
gericht der kinder Iſrael auff ſeiner bruſt
tragen.
31. Du ſolt auch einen rock machen /
der zum ſchulterkleid gehören ſol / gantz
von himmelblauer ſeiden /
32. An demſelben ſol oben in der mit-
ten ein hauptloch ſeyn / rundt herumb
beſetzt mit gewebten lind / wie man pflegt
zu machen am end der kleider / damit ſie
nicht leichtlich reiſſen.
33. Aber unten herab an den füſſen
deſſelbigen rocks / ſolt du rings herumb
gleich wie granaten-äpffel machen von
himmel-blauer ſeiden / und von purpur-
ſeiden / und von zweymal-gefärbter roh-
terſeiden. Und ſollen hin und wieder
ſchellen darzwiſchen geſetzt werden.
34. Dergeſtalt / daß eine güldene
ſchelle ſeyn ſol / und darnach ein grana-
ten-äpffel.
r. 45. 35. Damit ſol Aaron bekleidet wer-
den / wann er ſein ampt bedienet / daß der
klang gehöret werde / wann er zum hei-
ligthumb eingehet / und wiederumb her-
auß gehet für dem angeſicht deß HErrn /
und daß er nicht ſterbe.
36. Du ſolt auch ein blatt machen /
von dem allerlauterſten gold / und darein
graben mit ſteinſchneiders-arbeit: Hei-
lig dem HErrn.
37. Und ſolt daſſelbige blatt mit einer
himmelblauen ſeidenen ſchnur anbinden /
und es ſol auff der prieſter hauben ſeyn /
daß es für der ſtirn deß hohenprieſters
herabſtehe.
38. Und Aaron ſol die ungerechtigkeit
der gaben tragen / welche die kinder Iſ-
rael geopffert und geheiliget haben / in
allen ihren gaben und geſchencken. Es
ſol aber das blatt allezeit an ſeiner ſtirn
ſeyn / damit ihnen der HErr gnädig ſey.
39. Du ſolt auch einen engen rock / von
weiſſer ſeiden machẽ / auch einen prieſters-
hut machen von weiſſer ſeiden / und ei-
nen gürtel von geſticktem werck.
40. Ferner ſolt du auch den ſöhnen
Aarons leinen röcke / und gürtel / und
prieſtershauben machen / zur herrlichkeit /
und zum geſchmuck:
41. Und mit dieſem allem ſolt du den
Aaron deinen bruder / und ſeine ſöhne
mit ihm bekleiden. Du ſolt auch ihrer
aller hände weihen / und ſie heiligen / daß
ſie mir das prieſterthumb verwalten.
42. Du ſolt ihnen auch leinen nieder-
kleider machen / von den lenden biß an
die hüffte / damit ſie das fleiſch ihrer ſcham
bedecken.
43. Die ſollen Aaron und ſeine ſöhne
brauchen / wann ſie zu der hütten deß
zeugnuß eingehen / oder wann ſie ſich zu
dem altar nahen im heiligthumb zu die-
nen / damit ſie der ſünde nicht pflichtig
werden / und ſterben. Diß ſol für Aaron /
und für ſeinen ſamen nach ihm ein ewig
geſetz ſeyn.

Das XXIX. Capitel.

**Wie man die prieſter weihen / und
was ihnen auß den opffern heimfal-
len ſol: Ordnung von täglichem
opffer / mit verheiſſung / unter den
kindern Iſrael zu wohnen.**

Diß ſolt du aber auch thun / damit Lev. 9.
ſie mir zum prieſterthumb gewei- 2. 2.
het werden.
2. Nimm ein kalb auß der heerde / und
zweene widder / die unbeflecket ſeyn: Auch
ungeſäuert brodt / und ungeſäuerte ku-
chen / ſo mit öl beſprenget ſeyn / und un-
geſäuerte fladen / mit öl beſtrichen: diß
alles ſolt du von weitzen mehl zurichten.
3. Und du ſolt es in körbe legen / und
opffern / wie auch das kalb / ſampt den
beyden widdern.
4. Aber den Aaron / und ſeine ſöhne
ſolt du an die thür der hütten deß zeug-
nuß ſtellen.
5. Und wann du den vatter ſampt ſei-
nen ſöhnen mit waſſer gewaſchen haſt /
ſolt du dem Aaron ſeine kleider anthun /
nemlich den leinen rock und das ſchulter-
kleid / und das bruſtſtück / das du mit dem
gürtel zuſammen binden ſolt.
6. Und ſolt die prieſterhaube auff ſein
haupt ſetzen / und das heilige blatt an die
haube thun /
7. Und öl der ſalbung auff ſein haupt
gieſſen: und auff dieſe weiſe ſol er gewei-
het werden.
8. Auch ſolt du ſeine ſöhne herzu füh-
ren / und bekleiden ſie mit leinen röcken /
und umbgürten ſie mit einem gürtel.
9. Nemlich den Aaron / und ſeine ſöh-
ne / und ſetzen ihnen den prieſtershut auf:
und ſie ſollen meine prieſter ſeyn zum
ewigen Gottesdienſt.
Wann du ihre hände geweihet haſt / Lev 1.
10. Solt du das kalb auch hinführen 2. 3.

für die hütten deß zeugnuß. Alsdann ſollen Aaron und ſeine ſöhne die hände auff ſein haupt legen /

11. Und du ſolt es bey der thür der hütten deß zeugnuß ſchlachten / für dem angeſicht deß HErrn.

12. Du ſolt auch nehmen vom blut deß kalbs / und ſtreichens mit deinem finger an die hörner deß altars: aber das übrige blut ſolt du neben dem fuß deß altars außſchütten /

13. Du ſolt auch alles fett nehmen/ das das ingeweid bedecket / und das netz über die leber / und beyde nieren/ ſampt dem fett/ das darauff iſt / und opffern es auff dem altar zu verbrennen:

14. Aber das fleiſch deß kalbs/ und das fell ſampt dem miſt/ ſolt du drauſſen für dem läger verbrennen: darumb daß es für die ſünde iſt.

15. Auch ſolt du den einen widder nehmen/und Aaron und ſeine ſöhne ſollen die hände auff ſein haupt legen:

16. Und wann du ihn geſchlachtet haſt / ſolt du ſeines bluts nehmen / und umb den altar außgieſſen.

17. Aber den widder ſelbſt ſolt du zu ſtücken hauen/ und ſolt ſein ingeweid ſampt den füſſen waſchen / und legens hernach auff das zerhauene fleiſch / und auff deß widders haupt.

18. Und ſolt den gantzen widder opffern / und anzünden auff dem altar: das iſt dem HErrn ein opffer / ein überauß ſüſſer geruch vom ſchlacht-opffer deß HErrn.

19. Darnach ſolt du den andern widder nehmen: und ſollen Aaron und ſeine ſöhne die hände auff ſein haupt legen.

20. Und wann du ihn geſchlachtet haſt/ ſolt du von ſeinem blut nehmen / und das dem Aaron und ſeinen ſöhnen an das äuſſerſte leplein deß rechten ohrs ſtreichen / und an die daumen ihrer rechten hand / und ihres rechten fuſſes: und ſolt das blut auff den altar rings herumb außgieſſen.

21. Du ſolt auch von dem blut nehmen / das auff dem altar iſt / und von dem öl der ſalbung/ und den Aaron/ und ſeine kleider / auch ſeine ſöhne / und ihre kleider beſprengen. Wann nun ſie / und ihre kleider geweihet ſind /

22. Solt du das fette vom widder nehmen/ auch den ſchwantz/ und das fette / ſo das ingeweide bedecket / und das netzlein über die leber/ und beyde nieren/ ſampt dem fett/ das darüber iſt: und die rechte ſchulter / dieweil es ein widder der weihung iſt:

23. Dazu ein abgebrochen rund brödtlein / auch ein ſtück vom brodt/ſo mit öl beſprenget iſt/ einen kuchen auß dem korb der ungeſäuerten brodt / der für das angeſicht deß HErrn geſetzt iſt.

24. Und diß alles ſolt du in die hände Aaron / und ſeiner ſöhne legen: und heiligen ſie / und heben es auff für dem HErrn.

25. Darnach ſolt du es alles auß ihren händen nehmen/ und auff dem altar zum brandopffer anzünden: zum überauß ſüſſen geruch für dem angeſicht deß HErrn: dann es iſt ſein opffer.

26. Auch ſolt du das brüſtlein nehmen von dem widder / damit Aaron geweihet iſt/ und heiligen daſſelbige / und hebens auff für dem HErrn: und es ſol dir zu theil fallen.

27. Du ſolt auch heiligen das geſegnete brüſtlein/und die ſchulter/ die du abgeſondert haſt von dem widder.

28. Dadurch Aaron und ſeine kinder ſind geweihet worden: diß ſol dem Aaron und ſeinen ſöhnen zu theil fallen von den kindern Iſrael / das ſol ein ewig recht ſeyn / dann es ſind die erſtlinge und fürgaben von ihren friedopffern / die ſie dem HErrn opffern.

29. Aber die heilige kleidung/ welche Aaron gebrauchen wird/ſollen auch ſeine ſöhne haben nach ihm / daß ſie in denſelbigen geſalbet / und ihre hände geweihet werden.

30. Wer von ſeinen ſöhnen an ſeine ſtatt zum Hohenprieſter geſetzet wird / und in die hütte deß zeugnuß eingehen ſolt/ daß er im heiligthumb diene / der ſol die kleidung ſieben tage lang brauchen.

31. Aber den widder der weihung ſolt du nehmen / und ſein fleiſch am heiligen ort kochen:

32. Das ſol Aaron mit ſeinen ſöhnen eſſen / wie ſie auch die brodt eſſen ſollen/ welche in dem korb ſind / im vorhof an der hütten deß zeugnuß /

33. Auff daß es ein perſönlich opffer ſey: damit auch die hände derjenigen die es opffern / geheiliget werden. Ein frembdling ſol nicht davon eſſen: dann ſie ſind heilig.

34. Wann auch etwas von dem geweiheten fleiſch/ oder vom brodt biß auff den morgen übrig bleiben wird / das ſolt du mit feuer verbrennen: und man ſol es nicht eſſen: dann es iſt geheiligt.

35. Alles

35. Alles was ich dir befohlen habe über Aaron/ und ſeine ſöhne/ das ſolt du thun.

36. Sieben tage lang ſolt du ihre hände weihen: und ſolt täglich ein kalb für die ſünde opffern zur außſöhnung. Und ſolt den altar reinigen/ wann du das ſündopffer geopffert haſt/und ſalben denſelbigen zur heiligung.

37. Sieben tage lang ſolt du den altar außſöhnen/ und heiligen/ und das ſol das Heilig aller heiligen ſeyn: wer den altar anrühren wird/ der ſol geheiliget werden.

Num. 28.3. 38. Diß iſt aber/ das du auff dem altar thun ſolt: zwey jährige lämmer ſolt du für und für alle tage darauff opffern:

39. Ein lamm deß morgens/und das ander lamm deß abends/

40. Und ſolt ein zehend theil ſemmelmehls/ſo mit geſtoſſenem öl beſprenget iſt/ das die maß haben ſol eins vierdten theils vom Hin: und wein in derſelbigen maß zum gieß=opffer/ zu dem erſten lamm thun.

41. Aber das ander lamm ſolt du auf den abend opffern nach der weiſe deß morgenopffers und ſonſt dem gemeß/ das wir geſagt haben/ zum ſüſſen geruch.

42. Diß iſt ein opffer dem HErrn/ ewiglich zu opffern in euern geſchlechten/ an der hütten deß zeugnuß für dem HErrn/ da ich verordnen werde/ ſprache mit dir zu halten.

43. Und daſelbſt wil ich den kindern Iſrael befehl geben/uñ ſol der altar durch meine herrlichkeit geheiliget werden.

44. So wil ich auch die hütten deß zeugnuß heiligen mit dem altar/ dazu den Aaron mit ſeinen kindern/ auff daß ſie mir das prieſterthumb verwalten.

45. Und ich wil mitten unter den kindern Iſrael wohnen/ und wil ihr Gott ſeyn. Und ſie ſollen wiſſen/ daß ich der HErr ihr Gott bin/ der ich ſie auß Egyptenland geführet habe/ damit ich mitten unter ihnen wohnete/ich der HErr ihr Gott.

Das XXX. Capitel.

Wie man den altar zum räuchwerck zurichten/ und eine ſteuer zum bau der hütten ſammlen ſol: vom handfaß/ vom heiligen öl/ und vom räuchwerck.

DU ſolt auch einen altar machen/das räuchwerck darauff anzuzünden vom holtz Setim:

2. Der ſol eine ellen lang ſeyn/ und eine ellen breit/ das iſt/viereckicht/ und zwo ellen hoch. Es ſollen hörner vom altar herauß gehen/

3. Und du ſolt ihn überziehen mit dem allerlauterſten gold/ ſo wol das obertheil/ als auch ſeine wände rings umbher/und die hörner. Und du ſolt ihm ein güldenes kräntzlein rund herumb machen:

4. Und unter dem kräntzlein zwey güldene ringe auff beyden ſeiten/ daß man ſtangen hinein thue/ und den altar tragen könne.

5. Dieſelbige ſtangen ſolt du auch machen vom holtz Setim/ und mit gold überziehen.

6. Und ſolt den altar gegen dem vorhang ſetzen/ der für der archen deß zeugnuß hängt für dem gnadenthron/ damit das zeugnuß bedecket wird/ da ich mit dir reden wil.

7. Und Aaron ſol deß morgens ein räuch=opffer darauff anzünden/ zu einem ſüſſen geruch: wann er die lampen zubereiten wird/ ſo ſol er daſſelbige anzünden:

8. Und wann er ſie auff den abend richtig machen wird/ ſol er auch für dem HErrn das ewige räuchopffer anzünden/ in euren geſchlechten.

9. Ihr ſollet darauff kein räuchwerck opffern/ das auff frembde weiſe zugerichtet ſey/ auch kein ander opffer/ oder ſpeisopffer/ und ſollet auch kein tranck=opffer darauff außgieſſen.

10. Und Aaron ſol einmal im jahr über ſeine hörner das gebet thun im blut/ das für die ſünde geopffert iſt/ und ſol darauff verſöhnung erwerben in euern geſchlechten. Das ſol das Heilig der heiligen dem HErrn ſeyn.

11. Und der HErr redet mit Moyſe/ und ſprach:

12. Wann du die ſumma der kinder Iſrael nach ihrer anzahl einnehmen wirſt/ alsdañ ſol ein jeglicher dem HErrn den werth für ſeine ſeele geben: So wird keine plage unter ihnen ſeyn/ wann ſie nun ſind gezehlet worden. Num. 1. a. 2.

13. Diß aber ſol ein jeglicher geben/ der zum namen kommen iſt/ nemlich einen halben ſickel/ nach der maß deß tempels. Ein ſickel gilt zwantzig heller. Man ſol aber dem HErrn einen halben ſickel opffern. Lev. 27. c. 25. Num. 3. g. 47. Eze. 45. d. 12.

14. Wer in der zahl mit gefunden wird/ der nemlich von zwantzig jahren iſt und darüber/ der ſol dieſen werth geben.

15. Der reiche ſol nicht mehr geben/ und der arme nicht weniger/ dann den halben ſickel.

16. Das empfangene geld/ das von den kindern Iſrael geopffert wird/ ſolt du zur nothdurfft der hütten deß zeugnuß hingeben: daß es ihnen zur erinnerung ſey für dem HErrn/ und daß er ihren ſeelen gnädig ſey.

17. Ferner redet der HErr mit Moyſe und ſprach:

18. Du ſolt auch ein ehrin handfaß machen mit ſeinem fuß/ zu waſchen/ und ſolt daſſelbige ſetzen zwiſchen der hütten deß zeugnuß/ und dem altar:

19. Darein ſol man waſſer thun/ ſo ſollen Aaron und ſeine ſöhne darauß ihre hände und füſſe waſchen/

20. Wann ſie zu der hütten deß zeugnuß hinein gehen/ und zu dem altar tretten wollen/ dem HErrn ein räuch-opffer darauff zu opffern/

21. Damit ſie vielleicht nicht ſterben. Das ſol eine ewige ſatzung ſeyn für ihn/ uñ für ſeinen ſamen bey den nachkomen.

22. Und der HErr redet mit Moyſe/

23. Und ſprach: Nimm dir ſpecerey/ der beſten außerleſenen myrrhen fünff hundert ſickel/ und zimmet halb ſo viel/ das iſt/ zwey hundert und funffzig ſickel/ auch kalmes zwey hundert und funffzig ſickel/ und fünff hundert ſickel

24. Caſſien im gewicht deß heiligthums: uñ öl vom ölbaum die maß Hin.

25. Und mache darauß ein heilig öl der ſalbung/ eine ſalb nach der apotheker-kunſt zugerichtet.

26. Darauß ſolt du die hütte deß zeugnuß/ und die arche deß bunds ſalben.

27. Auch den tiſch mit ſeinen geſchirren/ den leuchter mit ſeiner gereitſchafft/ die altaren deß räuchopffers/

28. Und brandopffers/ und alle gereitſchafft/ die zu ihrem dienſt gehörig iſt.

29. Das alles ſolt du heiligen/ ſo ſol es heilig der heiligen ſeyn: wer es anrühren wird/ der ſol geheiligt werden.

30. Aaron und ſeine ſöhne ſolt du ſalben und heiligen/ daß ſie mir das prieſterthumb verwalten.

31. Du ſolt auch den kindern Iſrael ſagen: Diß öl der ſalbung ſol mir heilig ſeyn in euern geſchlechten.

32. Es ſol keines menſchen fleiſch damit geſalbet werden/ Ihr ſollet auch kein anders auff die weiſe machen/ wie es zugerichtet iſt: dann es iſt geheiliget/ und ſol euch heilig ſeyn.

33. Der menſch/ der ein ſolches machen/ und frembden darauß geben wird/ ſol von ſeinem volck außgetilget werden.

34. Und der HErr ſprach zu Moyſe: Nim dir ſpecerey/ myrrhentropffen/ onichen und galban/ von gutem geruch/ und gantz durchleuchtigen weyrauch/ alle dieſe dinge ſollen in gleichem gewicht ſeyn:

35. Und mache davon ein räuchwerck/ daß es nach der apothecker kunſt mit fleiß untereinander gemenget werde/ und lauter/ auch zu der heiligung bequem ſey.

36. Und wann du diß alles zum allerkleineſtẽ pulver geſtoſſen haſt/ ſolt du davon etwas für die hütte deß zeugnuß legen/ an dem ort/ da ich dir erſcheinen wil. Diß räuchwerck ſol euch heilig der heiligen ſeyn.

37. Solche vermiſchung ſollet ihr zu euerm brauch nicht machen/ dann es iſt heilig dem HErrn.

38. Der menſch/ er ſey wer er wolle/ der deßgleichen macht/ daß er ſeines geruchs brauche/ ſol von ſeinem volck außgerottet werden.

Das XXXI. Capitel.

Die werckmeiſter werden namhafft gemacht: das gebott vom ſabbat wird wiederholet: endlich gibt der HErr dem Moyſi die zwo ſteinern tafeln/ darauff die zehen gebot geſchrieben waren.

Und der HErr redet mit Moyſe/ und ſprach:

2. Sihe ich habe mit namen beruffen Beſeleel/ den ſohn Uri/ deß ſohns Hur/ vom ſtammen Juda.

3. Und hab ihn mit dem geiſt Gottes erfüllet/ mit weisheit/ und verſtand/ und wiſſenſchafft in allem werck.

4. Alles zu erdencken/ was nach der kunſt gemacht werden kan von gold/ und ſilber/ und ertz/ marmel und edelgeſtein/ und von unterſchiedlichem holtz.

5. Ich hab ihm auch zum geſellen gegeben Doliab/ den ſohn Achiſamech vom geſchlecht Dan.

6. Auch hab ich in das hertz aller geſchickten weisheit gegeben/ alles zu machen/ was ich dir befohlen habe/

7. Nemlich die hütte deß bunds/ und die arche deß zeugnuß/ und den gnadenthron/ der oben darauff iſt/ und alle geſchirre der hütten.

8. Auch den tiſch und ſeine geſchirre/ den ſehr ſaubern leuchter mit ſeiner gereitſchafft/ und die beyde altarn deß räuchopffers/

9. Und deß brandopffers/und alle ihre
geräitschafft/das handfaß mit ſeinem fuß.
10. Die heilige kleider/für Aaron den
prieſter/ und für ſeine ſöhne zum dienſt
gemacht/ihr ampt in heiligen ſachen zu
verwalten.
11. Das öl der ſalbung / und das
räuchwerck von ſpecerey im heiligthumb/
ſie ſollen alles machen/ was ich dir befoh-
len habe.
12. Und der HErr redet mit Moyſe/
und ſprach:
13. Rede mit den kindern Iſrael/ und
ſprich zu ihnen: Sehet zu/ daß ihr mei-
nen ſabbat haltet: dann er iſt ein zeichen
zwiſchen mir und euch in euern geſchlech-
ten/ daß ihr wiſſet/ daß ich der HErr bin/
der ich euch heilige.
14. So haltet meinen ſabbat: dann
er iſt euch heilig: wer ihn entheiliget/ der
ſol deß tods ſterben: wer an demſelbigen
ein werck thut/ deſſen ſeele ſol mitten auß
ſeinem volck vertilget werden.
15. Sechs tage ſollet ihr arbeiten:
am ſiebenden tage iſt der ſabbath/ die hei-
lige ruhe dem HErrn/ wer an dem tage
ein werck thut/ der ſol ſterben.
16. Darum ſollen die kinder Iſrael
den ſabbat bewahren/ und ihn halten in
ihren geſchlechten.
17. Es iſt ein ewiger bund zwiſchen
mir und den kindern Iſrael/ und ein im-
merwährend zeichen. Dann der HErr
hat in ſechs tagen himmel und erden er-
ſchaffen/ und hat am ſiebenden tage vom
werck ſtille gehalten.
18. Nachdem nun dieſe rede auff dem
berge Sinai vollendet war/ gab der
HErr Moyſi zwo ſteinern tafeln deß
zeugnuß/ welche mit dem finger Gottes
geſchrieben waren.

Das XXXII. Capitel.

Das volck thut opfferhande dem ge-
goſſenen kalb/ darumb es Gott auß-
tilgen wil: er läſſet ſich aber durch
Moyſen verſöhnen/ der das volck
mit groſſem ernſt ſtraffet.

Als aber das volck ſahe/ daß Moyſes
verzoge von dem berge herab zu
kommen/ verſammleten ſie ſich wieder
Aaron und ſprachen: Stehe auff/ mache
uns götter/ die für uns herziehen: dann
wir wiſſen nicht/ was dieſem mann
Moyſi widerfahren iſt/ der uns auß E-
gyptenland geführet hat.
2. Und Aaron ſprach zu ihnen: Neh-
met die güldne ohrenringe von den ohren
euerer weiber/ und von den ohren euerer
ſöhne/ und töchter/ und bringet ſie her
zu mir.
3. Das volck thäte/ was er befohlen
hatte/ und brachte die ohrringe zu Aaron.
4. Da er ſie nun empfangen/ formi-
ret er ſie zu einem gegoſſenen werck/ und Pſ. 105.
machte ein gegoſſen kalb darauß. Und ſie b. 19.
ſprachen: Diß ſind deine götter Iſrael/
die dich auß Egyptenland geführet ha-
ben.
5. Da das Aaron ſahe/ bauet er einen
altar für dem kalb/ und rieff durch deß
außruffers ſtimm/ und ſprach: Morgen
iſt deß HErrn feſt.
6. Und ſie ſtunden am morgen frühe
auff/ und opfferten brandopffer/ und 1. Cor.
friedopffer/ und das volck ſetzte ſich zu eſ- 10. b. 7.
ſen und zu trincken/ und ſtund auff zu
ſpielen.
7. Aber der HErr redet mit Moyſe/
und ſprach: Gehe hin/ und gib dich hin- Deut. 9
ab: dein volck/ das du auß Egyptenland b. 12.
geführet haſt/ hat geſündiget.
8. Sie ſind bald von dem wege abge-
wichen/ den du ihnen gezeiget haſt: und
haben ihnen ein gegoſſen kalb gemacht/
und angebetet/ haben ihm auch opffer-
hand gethan/ und geſagt: Diß ſind deine 3. Reg.
götter Iſrael/ die dich auß Egyptenland 12. g. 28.
geführet haben. Inf. 33.
a. 3.
9. Und abermal ſprach der HErr zu
Moyſe: ich ſehe/ daß diß ein hartnäckig
volck iſt:
10. Laß mich walten/ daß me in zorn
wieder ſie ergrimme/ und daß ich ſie ver-
tilge/ ſo wil ich dich zu einem groſſen
volck machen.
11. Moyſes aber bat den HErrn ſei- Deut. 9.
nen Gott/ und ſprach: HErr/ warumb c. 13.
ergrimmet dein zorn wieder dein volck/ Pſ. 105.
das du mit groſſer macht/ und ſtarcker b. 23.
hand auß Egyptenland geführet haſt? Num.
14. c. 13.
12. Ach daß die Egypter doch nicht ſa-
gen: Er hat ſie mit liſt außgeführet/ daß
er ſie auff dem gebirge umbrächte/ und
vertilgete ſie von dem erdboden/ laß dei-
nen zorn ſincken/ und ſey gnädig über die
boßheit deines volcks.
13. Gedencke an Abraham/ Iſaac/
und Iſrael/ deine knechte/ denen du bey Gen. 12.
dir ſelbſt geſchworen haſt/ und geſagt: b. 7.
Ich wil euern ſamen vermehren/ wie die & 15. b. 7
ſternen deß himmels: und diß gantze & 48.
land/ davon ich geredet habe/ wil ich c. 16.
euerm ſamen geben/ und ihr ſollets im-
merdar beſitzen.
14. Und der HErr ward verſöhnet/

daß er das übel nicht thäte / das er wider ſein volck geredt hatte.

15. Und Moyſes kam von dem berge wiederumb herab / und truge zwo tafeln deß zeugnuß in ſeiner hand / welche auff beyden ſeiten beſchrieben /

16. Und durch Gottes werck gemacht waren: es war auch Gottes ſchrifft / ſo in die tafeln gegraben war.

17. Als aber Joſue das getümmel deß ruffenden volcks hörete / ſprach er zu Moyſe: Man höret ein heulen im läger / gleich wie im ſtreit.

18. Der antwortet: es iſt kein geſchrey deren / die einander zum ſtreit ermahnen / auch nicht ein geſchrey derjenigen / welche auff die flucht tringen: ſondern ich höre eine ſtim̃ der ſingenden.

19. Als er nun nahe zum läger kam / ſahe er das kalb / und das tantzen am reyen: und er ward ſehr zornig / und warff die beyde tafeln auß der hand / und zerbrach ſie unten am berge:

20. Und er nahm das kalb / das ſie gemacht hatten / verbrandte daſſelbige / und zermalmets zu pulver / und ſtreuet daſſelbe ins waſſer / und gab den kindern Iſrael davon zu trincken.

21. Und er ſprach zu Aaron: was hat dir diß volck gethan / daß du die allergröſſeſte ſünde über ſie gebracht haſt?

22. Er antwortet ihm: Mein Herꝛ zörne nicht: du kenneſt ja diß volck wol / daß es zum böſen geneiget iſt.

23. Sie ſprachen zu mir: Mache uns götter / die für uns hergehen: dann wir wiſſen nicht / was dieſem Moyſi widerfahren iſt / der uns auß Egyptenland geführet hat.

24. Da ſprach ich zu ihnen: Wer iſt unter euch der gold hat? da brachten ſie es / und gabens mir: und ich warff es ins feuer / da kam diß kalb herauß.

25. Als nun Moyſes ſahe / daß das volck entblöſſet war (dann Aaron hatte ſie beraubet deß ſchändlichen unflats halben / und hatte ſie nacket unter ihre feinde geſetzt:)

26. Trat er in das thor deß lägers / und ſprach: Wer deß HErrn iſt / der verfüge ſich zu mir.

27. Da ſammleten ſich zu ihm alle kinder Levi / und er ſprach zu ihnen: diß ſagt der HErr / der Gott Iſrael: Ein jederman gürte ſein ſchwerdt an ſeine hüfft / gehet hin und wieder / mitten durchs läger von einem thor zum andern / und ein jeglicher erſchlage ſeinen bruder / und ſeinen freund / und ſeinen nächſten.

28. Und die kinder Levi thäten / wie ihnen Moyſes geſagt hatte / und wurden an dem tage ungefährlich drey und zwantzig tauſend menſchen erſchlagen.

29. Und Moyſes ſprach: Ihr habt dieſen tag eure hände dem HErrn geheiliget / ein jeglicher an ſeinem ſohn / und an ſeinem bruder / damit euch der ſegen gegeben werde.

30. Aber am folgenden tage ſprach Moyſes zum volck: Ihr habt eine überauß groſſe ſünde begangen: ich wil hinauff gehen zum HErrn / ob ich ihn vielleicht mit bitt verſöhnen möchte wegen euer miſſethat.

31. Und er kam wiederumb zum HErrn / und ſprach: ach / diß volck hat eine überauß groſſe ſünde gethan / und haben ihnen güldene götter gemacht: entweder verzeihe ihnen dieſe übelthat /

32. Oder wann du das nicht thuſt / ſo tilge mich auß deinem buch / das du geſchrieben haſt.

33. Der HErꝛ antwortet ihm: Wer mir ſündigen wird / den wil ich vertilgen auß meinem buch:

34. Gehe du aber hin / und führe diß volck / dahin ich dir geſagt habe: mein Engel ſol für dir her gehen. Ich aber wil auch dieſe ihre ſünde am tage der rach heimſuchen.

35. Alſo ſchlug der HErr das volck wegen der miſſethat / die ſie mit dem kalb begangen hatten / das Aaron gemacht hatte.

Das XXXIII. Capitel.

Das volck trägt leid / und legt auff Gottes befehl ſeinen geſchmuck ab: Moyſes ſchlägt die hütte deß bunds auſſer dem läger auff / da hält Gott unterredung mit ihm.

UND der HErr redet mit Moyſe und ſprach: Gehe hin / und zeuch von dieſem ort hinauf / du und dein volck / das du auß Egyptenland geführet haſt / in das land / das ich dem Abraham / Iſaac / und Jacob geſchworen hab / und geſagt: Deinem ſamen wil ichs geben.

2. Und ich wil dir einen engel zum fürläuffer ſchicken / damit ich die Chananiter und Amorrhiter / und Hethiter / und Pherezither / und Heviter / und Jebuſiter außſtoſſe /

3. Und du in das land hinein zieheſt / darinn milch und honig flieſſet. Dann ich wil mit dir nicht hinauff ziehen /

weil du ein hartnäckig volck biſt: damit ich dich nicht vielleicht auff dem wege vertilge.

4. Da nun das volck dieſe gar böſe rede hörete / truge es leyd: und niemand thäte ſeine zierliche kleider an / wie ſie gewohnet waren.

5. Und der HErr ſprach zu Moyſe: Sage den kinder Iſrael: Du biſt ein hartnäckig volck / ich wil dermaleins über dich fahren / und dich vertilgen. Lege zur ſtund deinen ſchmuck ab / damit ich wiſſe / was ich dir thun ſol.

6. Alſo legten die kinder Iſrael am berge Horeb ihren ſchmuck abe.

7. Und Moyſes nahm die hütte / und ſchluge ſie drauſſen auff / weit vom läger / und er nennet ihren namen: die Hütte deß bunds. Und alles volck / wer einigen ſtreit hatte / gieng auß dem läger / zu der Hütten deß bunds.

8. Und wann Moyſes zu der hütten hinauß gieng / ſo ſtund alles volck auff / und trat ein jeglicher in die thür ſeiner hütten / und ſahen ihm auff dem rücken nach / biß er zu der hütten hinein gieng.

9. Wann er aber in die hütte deß bunds gangen war / ſo fuhre die wolckenſeule herab / und ſtund an der thür / und er redet mit Moyſe /

10. Und ſie ſahen alle / daß die wolcken-ſeule an der thür der hütten ſtund. Da ſtunden ſie auch / und beteten an in den thüren ihrer hütten.

11. Der HErr aber redet mit Moyſe von angeſicht zu angeſicht / wie ein menſch pfleget mit ſeinem freunde zu reden. Und wann er wieder kehret zum läger / ſo wiche ſein diener Joſue / der ſohn Nun / ein jüngling / nicht auß der hütten.

12. Und Moyſes ſprach zu dem HErrn: Du gebeuteſt / daß ich diß volck hinauß führen ſol: und zeigeſt mir nicht an / wen du mit mir ſenden wirſt / inſonderheit / weil du geſagt haſt: Ich kenne dich mit namen / und du haſt gnade für mir gefunden.

13. Hab ich dann gnade gefunden für deinem angeſicht / ſo zeige mir dein angeſicht / damit ich dich kenne / und gnad finden mag für deinen augen / und ſiehe diß volck an / das dein volck iſt.

14. Der HErr ſprach: Mein angeſicht ſol für dir hergehen / und ich wil dir ruhe geben.

15. Und Moyſes ſprach: Wo du ſelbſt nicht fürher geheſt / ſo führe uns nicht von dieſer ſtatt.

16. Dann wobey ſol ich und dein volck erkennen mögen / daß wir gnade gefunden haben für deinem angeſicht / ohn wann du mit uns wandeln wirſt / daß wir geehret werden von allen völckern / die auff dem erdboden wohnen?

17. Und der HErr ſprach zu Moyſe: Ich wil das wort auch thun / das du geredt haſt: dann du haſt gnade für mir gefunden / und ich kenne dich mit namen.

18. Und er ſprach: Zeige mir deine herrlichkeit.

19. Er antwortet: Ich wil dir alles gut zeigen / und ruffen für dir im namen deß HErrn: und ich wil mich erbarmen / über wen ich wil: und wil demjenigen gnädig ſeyn / an dem ich ein wolgefallen habe. Rom. 9. c. 15.

20. Abermal ſprach er: Du wirſt mein angeſicht nicht ſehen können: dann kein menſch wird mich ſehen / und leben.

21. Und wiederumb ſprach er: Sihe / es iſt eine ſtatt bey mir / und du ſolt auff dem felſen ſtehen.

22. Und wann meine herrlichkeit fürüber gehen wird / ſo wil ich dich in die höhe deß felſen ſtellen / und bedecken dich mit meiner rechten / biß ich fürüber gehe.

23. Und ich wil meine hand hinweg thun / ſo ſolt du ſehen / was hinter mir iſt: aber mein angeſicht wirſt du nicht ſehen können.

Das XXXIV. Capitel.

Moyſes machet zwo neue taffeln auß befehl: der HERR wiederholet etliche gebot / die er dem volck fürhält: und iſt ſein angeſicht mit ſtralen gehörnet /

UNd weiter ſprach er: Haue dir zwo ſteinern tafeln / die den vorigen gleich ſeyn / ſo wil ich die wort darauff ſchreiben / welche auff den tafeln waren / die du zerbrochen haſt. Deut. 10. a. 1.

2. Sey morgen frühe bereit / daß du ohn verzug auff den berg Sinai hinauff geheſt / und du ſolt auff der ſpitze deß berges bey mir ſtehen. Niemand ſol mit dir hinauff gehen /

3. Auch ſol ſich niemand über den gantzen berg ſehen laſſen: man ſol auch gegen dem berge über keine rinder und ſchafe weyden.

4. Alſo hiebe er zwo ſteinern tafeln/ wie die zuvor geweſen waren: und er ſtund bey der nacht auff/ und gieng auff den berg Sinai/ wie ihm der HErr befohlen hatte/ und truge die tafeln mit ſich.

5. Und als der HErr in einer wolcken herab kommen war/ ſtunde Moyſes bey ihm und rieff an den namen deß HErrn.

6. Und da der HERR für ihm über gieng/ ſprach er: Du herrſchender HErr und GOtt/ der du barmhertzig und gütig/ gedultig und von groſſer erbarmung/ und warhafftig biſt:

Pſ. 142. a. 2.

7. Der du barmhertzigkeit bewahreſt in tauſenden: der du die miſſethat/ und die übertrettung/ und die ſünde hinweg nimmſt/ und iſt keiner durch ſich ſelbſt bey dir unſchuldig. Der du die miſſethat der vätter den kindern und kindskindern vergilteſt/ biß ins dritte und vierdte geſchlecht.

Jer. 32. c. 18. Deut. 5. a. 10.

8. Und Moyſes bücket ſich eilends/ neiget zur erden/ und betet an/

9. Und ſprach: HErr hab ich gnade gefunden für deinem angeſicht/ ſo bitte ich/ du wolleſt mit uns gehen/ (dann es iſt ein hartnäckig volck/) und wolleſt unſere ſünde und miſſethat hinwegnehmen/ und uns zum erbtheil beſitzen.

Deut. 5. a. 2. Jer. 32. a. 40.

10. Der HErr antwortet: Ich wil einen bund machen/ daß ſie alle ſehen ſollen/ und zeichen thun/ die niemal auff erden/ noch unter einigem volck ſind geſehen worden: damit diß volck/ unter welchem du biſt/ das ſchreckliche werck deß HErrn ſehe/ das ich thun werde.

11. Halte alles/ was ich dir heut befehle: ich ſelbſt wil für deinem angeſicht außtreiben die Amorrhiter/ und Chananiter/ und Hethiter/ und Pherezíter/ und Heviter/ und Jebuſiter.

12. Hüte dich/ daß du mit den inwohnern deſſelbigen landes nimmer freundſchafft macheſt/ die dir zum fall gereichen möchte:

13. Sondern du ſolt ihre altarn zerſtören/ ihre bilder zerbrechen/ und ihre wälder abhauen:

Deut. 7. a. 2.

14. Du ſolt keinen frembden Gott anbeten. Dann der HErr iſt ein eiferer/ das iſt ſein name/ er iſt auch ein eiferiger Gott.

15. Du ſolt mit den leuten derſelbigen landſchafften keinen bund machen: damit dich nicht jemand lade/ von dem geopfferten zu eſſen/ wann ſie mit ihren göttern gehuret/ und derſelbigen bilder angebetet haben.

16. Auch ſolt du deinen ſöhnen kein weib nehmen von ihren töchtern: damit ſie nicht machen/ wann ſie ſelbſt gehuret haben/ daß deine ſöhne/ auch mit ihren göttern hurerey treiben.

17. Du ſolt dir keine gegoſſene götter machen.

18. Das feſt der ungeſäuerten brodt ſolt du halten. Sieben tage lang ſolt du umb die zeit/ wann der mond der neuen früchte kommt/ ungeſäuert brodt eſſen/ wie ich dir befohlen habe: dann in dem mond deß lentzen biſt du auß Egypten gangen:

19. Alles/ was die bärmutter eröffnet/ das männlichs geſchlechts iſt/ ſol mein ſeyn. Was von allem viehe kommt/ ſo wol von rindern/ als von ſchafen/ das ſol mein ſeyn.

20. Die erſtgeburt deß eſels/ ſolt du mit einem ſchaf löſen: wo nicht/ und du keinen werth dafür geben wirſt/ ſol ſie getödtet werden. Die erſtgeburt deiner ſöhne ſolt du löſen: und ſolt für meinem angeſicht nicht leer erſcheinen.

21. Sechs tage ſolt du arbeiten/ am ſiebenden tage ſolt du auffhören mit pflügen und erndten.

22. Das feſt der wochen ſolt du dir machen mit den erſtlingen der früchte von deiner weitzen-erndte: auch das feſt/ wann nach umbgang deß jahrs alles eingeſammlet wird.

23. Alles/ was bey dir männlichs geſchlechts iſt/ ſol dreymal im jahr für dem angeſicht deß allmächtigen HErrn und Gottes Iſrael erſcheinen.

24. Dann wann ich die völcker hinweg nehmen werde von deinem angeſicht/ und deine grentzen erweitern/ alsdann wird niemand deinem lande nachſtellen/ wann du dreymal im jahr hinauf geheſt/ und für dem angeſicht deß HErrn deines Gottes erſcheineſt.

25. Das blut meines opffers ſolt du nicht auff ſauerteig opffern: auch ſol vom ſchlacht-opffer der oſterfeyer nichts übrig bleiben biß an den morgen.

26. Die erſtlingen von den früchten deines landes ſolt du im hauſe deß HErrn deines Gottes opffern. Ein böcklein ſolt du nicht kochen in der milch ſeiner mutter.

27. Und der HErr ſprach zu Moyſe: Schreibe dir dieſe wort/ durch welche ich mit dir/ und mit Iſrael den bund auffgerichtet hab.

28. Alſo iſt er allda viertzig tage / und viertzig nacht bey dem HErrn geweſen: kein brodt hat er geſſen / auch kein waſſer getruncken / und der HErr hat die zehen wort deß bunds auf die tafeln geſchrieben.

29. Und als Moyſes von dem berge Sinai herunter kam / hielt er die zwo tafeln deß zeugnuß / und wuſte nicht / daß ſein angeſicht gehörnet war auß gemeinſchafft der rede deß HErrn.

30. Da nun Aaron und die kinder Iſrael ſahen / daß Moyſis angeſicht gehörnet war / fürchteten ſie ſich näher herzu zu kommen.

31. Als ſie aber von ihm beruffen wurden / kamen ſie wieder / ſo wol Aaron / als die oberſten der gemeine. Und nachdem er mit denſelben geredet /

32. Kamen auch alle kinder Iſrael zu ihm: und er gebot ihnen alles / was er auff dem berge Sinai vom HErrn gehöret hatte.

33. Und nachdem er ſeine rede vollendet hatte / leget er einen deckel auff ſein angeſicht.

34. Denſelben nahm er ab / wann er zum HErrn hinein gieng / mit ihm zu reden / biß er herauß kam / und alsdann redet er alles zu den kindern Iſrael / was ihm befohlen war.

35. Und ſie ſahen / daß Moyſis angeſicht / wann er herauß gieng / gehörnet war / aber er bedeckte ſein angeſicht wiederumb / wann er mit ihnen redet.

Das XXXV. Capitel.

Eine freywillige ſteuer wird gefodert / und reichlich beygetragen zum bau der hütten: ſo werden abermal die werckmeiſter ernant / Beſeleel und Ooliab.

UNd er verſammlete die gantze ſchaar der kinder Iſrael / und ſprach zu ihnen: Diß iſts / das der HErr zu thun befohlen hat.

2. Sechs tage ſollet ihr arbeiten: der ſiebende tag ſol euch heilig ſeyn / ein ſabbat und ruhe deß HErrn: wer an denſelbigen ein werck thun wird / den ſol man tödten.

3. Ihr ſollet am ſabbattage kein feuer anzünden in allen euern wohnungen.

4. Und Moyſes ſprach zum gantzen hauffen der kinder Iſrael: Diß iſt das wort / das der HErr befohlen hat / und geſagt:

5. Die erſtlingen bey euch ſollet ihr dem HErrn abſondern. Ein jealicher ſol ſie freywillig / und mit wolgeneigtem hertzen dem HErrn opffern: gold / und ſilber / und ertz /

6. Himmelblaue ſeiden / und purpurſeiden / und zweymal gefärbte rohte ſeiden / und weiſſe ſeiden / und geiſſenhaar.

7. Auch röhtliche widderfelle / und violetfelle / und Setimholtz:

8. Auch öl die lampen zuzurichten / und ſpeecerey ein ſalböl / und ein gar ſüß räuchwerck zu machen:

9. Onychſteine / und köſtliche ſteine / das ſchulterkleid und bruſtſtück zu zieren.

10. Wer unter euch weiſe iſt / der komme / und mache / was der HErr befohlen hat:

11. Nemlich / die hütte mit ihrem tach / und oberdeckel / die ringe / und die bretter mit ihren riegeln / die ſpannägel und füſſe.

12. Die arche mit ihren ſtangen / den gnadenthron und vorhang / der dafür außgeſpannet wird.

13. Den tiſch mit ſeinen ſtangen / und geſchirren / und ſchaubrodten.

14. Den leuchter die liechter zu tragen / ſeine geſchirr / auch die lampen / und das öl die flamm zu unterhalten.

15. Den altar zum räuchwerck / und die ſtangen / und das öl zur ſalbung / das räuchwerck von ſpecerey zugerichtet: den fürhang an der thür der hütten.

16. Den altar zum brandopffer / und ſein ehrin gegitter mit ſeinen ſtangen / und geſchirren / das handfaß mit ſeinem fuß.

17. Die umbhänge deß vorhofs / mit ihren ſeulen und füſſen / die fürhäng am eingang deß vorhofs:

18. Die nägel der hütten / und deß vorhofs / mit ihren ſeilen.

19. Die kleider / die man brauchen ſol / im dienſt deß heiligthumbs / die kleider deß hohenprieſters Aaron / und ſeiner ſöhne / damit ſie mir das prieſterthumb verwalten.

20. Da gieng die gantze ſchaar der kinder Iſrael hinauß von dem angeſicht Moyſis /

21. Und ſie opfferten dem HErrn mit gar wolgeneigtem und andächtigem hertzen die erſtlingen / das werck der hütten deß zeugnuß zu machen. Alles / was zum dienſt / und zu der heiligen kleidung nohtwendig war /

22. Das haben männer und weiber gegeben / armſpangen und ohrringe / andere ringe / und braſeletten: alle güldene

geſchirr wurden dem HERRN zur gab abgeſondert.

23. Wer auch himmel=blaue ſeiden hatte/ und purpurſeiden/ und zweymal gefärbte rohte ſeiden/ und weiſſe ſeiden/ und geiſſenhaar/ rohtgemachte widder=felle/ und violettenfelle/ und von metall.

24. Silber und ertz/ der opfferte es dem HERRN/ wie auch vom holtz Setim zu allerhand nohtdurfft.

25. Was auch erfahrne weiber geſponnen hatten/ das gaben ſie/ himmel=blaue ſeiden/ purpurſeiden/ und ſcharlaken/ und weiſſe ſeiden/

26. Und geiſſenhaar/ alles gaben ſie auß freyem willen.

27. Aber die fürſten opfferten onych=ſteine/ und andere köſtliche ſteine zu dem ſchulterkleid und bruſtſtück/

28. Auch ſpecerey/ und öl das geleuchte zuzurichten/ und das öl der ſalbung zubereiten/ wie auch das räuchwerck von gar ſüſſem geruch zu beſtellen.

29. Alle männer und frauen opfferten gaben mit andächtigem hertzen/ allerhand werck zu machen/ das der HErr durch die hand Moyſis befohlen hatte. Alſo heiligten alle kinder Iſrael dem HErrn freywillige gaben.

Sup. 31. a. 2.

30. Und Moyſes ſprach zu den kindern Iſrael: Sihe/ der HErr hat den Beſeleel/ den ſohn Uri/ deß ſohns Hur/ vom ſtammen Juda mit namen beruffen/

31. Und hat ihn erfüllet mit dem geiſt Gottes/ mit weißheit/ und mit verſtand/ und mit wiſſenſchafft/ unñ aller erkantnüß

32. Ein werck zu erdencken/ und zu machen/ in gold/ und ſilber/ und ertz:

33. Auch köſtliche ſteine zu ſchneiden/ und holtzwerck zu machen: alles/ was man künſtlich erfinden kan/

34. Das hat er ihm ins hertz gegeben: wie auch dem Doliab/ dem ſohn Achiſamech/ vom geſchlecht Dan:

35. Dieſe beyde hat er mit weißheit unterwieſen allerhand zimmerwerck/ außgeſtochen werck/ und ſtickwerck von vielen farben zu machen/ von himmelblauer ſeiden/ und von purpurſeiden/ und zweymal gefärbter rohter ſeiden/ unñ von weiſſer ſeiden/ auch alle dinge zu weben/ und allerhand neue kunſtſtück zu finden.

Das XXXVI. Capitel.

Nachdem alle nohtdurfft zum überfluß beykommen/ wird die hütte deß bunds an ihren fürhängen/ decken/ brettern/ ſtangen/ von den werckmeiſtern zugerichtet.

Alſo machten Beſeleel und Doliab/ und alle verſtändige männer/ denen der HErr weißheit und verſtand gegeben hatte zu wiſſen/ wie ſie es zierlich machen ſolten/ was zum brauch deß heiligthumbs nohtwendig war/ und was der HERR befohlen hatte/

Sup. a. 1 r. P d.

2. Und Moyſes foderte ſie/ und alle kunſtreiche männer/ denen der HERR weißheit gegeben hatte/ und die ſich gutwillig erboten das werck zu machen.

3. Und er übergab ihnen alle gaben der kinder Iſrael/ Als ſie nun der arbeit mit fleiß oblagen/ opfferte das volck noch tag für tag ſeine gelübde.

4. Daher die werckmeiſter bewegt wurden/ daß ſie kamen und ſprachen zu Moyſe:

5. Das volck opffert mehr/ denn noht iſt.

6. Derwegen befahl Moyſes/ daß geruffen ward durch die ſtimme eines Außruffers: Es ſol weder mann noch weib hinforter etwas mehr zum werck deß heiligthumbs opffern. Alſo hat man auffgehöret gaben zu opffern/

7. Weil an dem geopfferten genug und übrig war.

8. Da gaben ſich zur arbeit alle/ die weiſe von hertzen waren/ das werck der hütten zu vollführen/ und machten zehen vorhänge von weiſſer gezwirnter ſeiden/ und von himmelblauer ſeiden/ und von purpur=ſeiden/ und von zweymal gefärbter rohter ſeiden mit ſeidenſticker arbeit nach der kunſt gewircket/ mit vielen farben.

9. Ein vorhang hielt in die länge acht und zwantzig ellen/ und in die breite vier ellen: und alle vorhänge waren von einer maß/

10. Und er (Beſeleel) hefftet fünff vorhänge zuſammen/ einen an den andern: Die übrige fünff machet er auch aneinander.

11. Er machet auch ſtricklein von himmelblauer ſeiden am ende deß einen vorhangs auff beyden ſeiten: und am ende deß andern vorhangs deßgleichen:

12. Daß die ſtricklein gegen einander kamen/ und zuſammen gefüget werden möchten.

13. Darumb er auch funfftzig güldene ringe gegoſſen hat/ die ſtricklein an den vorhängen zuſammen zu bringen/ daß es eine hütte würde.

14. Auch machet er eilff überzüge von

geiſſen-haaren / das tach der hütten zu bedecken:
15. Ein überzug hielt dreyſſig ellen in die länge / und vier ellen in die breite: Es waren alle überzüge von einer maß.
16. Deren machet er fünff abſonderlich beyeinander / und die übrige ſechs auch beſonder.
17. Er machet auch funffzig ſtricklein am ende eines überzugs / und funffzig am ende deß andern überzugs/ daß man ſie ſol an einander hefften mögen.
18. Auch funffzig ehrine häfftlin / damit das tach geheifftet / und auß allen überzügen ein mantel würde.
19. Er machet auch einen deckel über die hütte von rohtgefärbten widderfellen: und oben darüber noch einen andern deckel von violetten fellen.
20. Auch machet er auffſtehende bretter an der hütten/ vom holtz Setim.
21. Ein bret war zehen ellen lang: und hielt anderthalb ellen in die breite.
22. Und waren zwo außgehölete gruben an einem jeglichen bret / damit eins ins ander gefüget werden möchte. Auff dieſe weiſe hat ers mit allen brettern der hütten gemacht.
23. Von welchen zwantzig seyn ſollen auff der mittag-ſeiten/ſo gegen ſüden außfällt/ mit viertzig ſilbern füſſen.
24. Und wurden zweene füß unter ein jeglich bret geſetzt/ von beyden ſeiten auff dem eck/ da die außgehölete gruben an den ſeiten ein ende hatten.
25. Auch machte er auff der ſeiten der hütten gegen Mitternacht zwantzig bretter
26. Mit viertzig ſilbern füſſen/ unter ein jegliches bret zween füſſe.
27. Aber gegen den abend/ das iſt/am theil der hütten/das ſich gegen dem meer ſtrecket/ machet er ſechs bretter/
28. Und noch zwey andere auff beyden ecken der hütten hinten an/
29. Welche von unten auff biß oben aus zuſammen gefüget waren/ und kamen alſo in einem häfft beyeinander: Alſo thät er auff beyden ſeiten in den ecken:
30. Demnach waren acht bretter zuſammen/und hatten ſechzehen ſilbern füſſe/
31. Nemlich unter einem jeglichen bret zween füſſe. Er machet auch fünff riegel von holtz Setim / die bretter der hütten auff einer ſeiten an einander zu halten:
32. Und fünff andere/ die bretter auff der andern ſeiten zu halten: und auſſer dieſen noch fünff andere riegel auff der ſeiten der hütten gegen abend / die ſich zum meer ſtrecket.
33. Er machet auch einen andern riegel/ der mitten durch die bretter von einem eck zum andern gehen ſolte.
34. Aber die bretter ſelbſt übergüldet er/ und ihre füſſe goß er auß ſilber. Und ihre ringe machet er von gold / dadurch die riegel ſolten geſchoſſen werden: die er auch mit güldenem blech überdecket.
35. Auch machet er einen vorhang von himmelblauer ſeiden / und von purpur und rohter ſeiden / und von weiſſer gezwirnter ſeiden/mit ſeidenſticker arbeit/ und mit vielerley farben unterſcheiden:
36. Dazu viel ſeulen von holtz Setim / die er mit den häuptern übergüldete/ und ihre füſſe goß er auß ſilber.
37. Auch machet er einen vorhang am eingang der hütten von himmelblauer ſeiden / von purpur und rohter ſeiden/ und von gezwirnter weiſſer ſeiden/ mit geſticktem werck:
38. Und fünff ſeulen mit ihren häuptern / die er mit gold überzogen / und ihre füſſe von ertz gegoſſen hat.

Das XXXVII. Capitel.

Beſeleel macht die arche deß bunds/ auch den gnadenthron / den tiſch/ den leuchter mit ſeinen lampen/ den altar zum räuchwerck / das heilige öl/ ſampt dem räuchwerck.

UNd Beſeleel machet auch die arche vom holtz Setim / welche dritthalbe ellen hielt in die länge / und anderthalbe ellen in die breite / auch anderthalbe ellen hoch war: und er überzoge ſie inwendig und außwendig mit dem allerlauterſten gold.
2. Und er machet rings herumb einen güldenen krantz daran/
3. Er goß auch vier güldene ringe an ihren vier ecken: zween ringe an einer ſeiten/ und zween an der andern.
4. Er machet auch ſtangen vom holtz Setim/ die er mit gold überzoge/
5. Und thäte ſie in die ringe / welche auff beyden ſeiten an der archen waren/ dieſelbige zu tragen.
6. Auch machet er den gnadenthron/ davon Gott antwort gab/ vom allerſauberſten golde / dritthalb ellen lang / und anderthalb ellen breit.
7. Dazu zween Cherubim von geſchlagenem golde/ die er zu beyden ſeiten auff den gnadenthron ſetzte.

8. Einen Cherub am ende der einen ſeiten / und den andern Cherub am ende der andern ſeiten: zween Cherubim / einen jeglichen an einem end deß gnadenthrons /

9. Und ſie ſtreckten ihre flügel auß / und bedeckten den gnadenthron / und ſie ſahen einander an / ſahen auch auff den gnadenthron.

10. Er machet auch einen tiſch vom holtz Setim / der zwo ellen lang / und ein ellen breit / uñ anderthalb ellen hoch war.

11. Und er überzoge ihn mit dem allerſauberſten golde: und machet ihm einen güldenen rand rings herumb /

12. Und auff den rand eine außgeſtochene güldene kron / die vier finger breit hoch war / und auff dieſelbige eine andere güldene kron.

13. Er goß auch vier güldene ringe / und machet ſie veſt an die vier ecken an die vier füſſe deß tiſches /

14. Gegen der kron über: und thäte die ſtangen darein / daß man den tiſch ſol tragen können.

15. Er machet die ſtangen vom holtz Setim / und überzoge ſie mit golde:

16. Und die geſchirre zu allerhand nohtdurfft deß tiſches / ſchüſſeln / ſchalen / und becher / und räuchfäſſer auß lauterm gold / in welchem die tranck-opffer ſollen geopffert werden.

17. Er machet auch einen geſchlagenen leuchter vom allerſauberſten gold: auß deſſen ſtangen röhren / becher / und runde knöpff / und lilien herfür kamen:

18. Sechs röhren giengen zu beyden ſeiten herauß: drey auff einer ſeiten / und drey auff der andern ſeiten.

19. An einer jeglichen röhren waren drey becher / einer nuß gleich / uñ die runde knöpffe ſampt den lilien: an der andern röhren / und alſo war das werck der ſechs röhren / ſo auß der ſtangen deß leuchters hergiengen / gantz gleich.

20. Aber auff der ſtangen waren vier becher / einer nuß gleich / uñ an einem jeglichẽ zugleich runde knäufflein und lilien:

21. Es waren auch runde knäufflein an dreyen örtern / ein jegliches unter zwo röhren / deren zugleich ſechs auß der einen ſtangen herauß kamen.

22. Dieſe knäufflein / wie auch die röhren / kamen auß der ſtangen: und war ſamptlich geſchlagen werck auß dem allerlauterſten golde.

23. Er machet auch ſieben lampen mit ihren liechtbutzen und geſchirren / darinn das abgenommene geleſcht wird / vom allerlauterſten golde.

24. Der leuchter / mit aller ſeiner zugehörigen gereitſchafft / war im gewicht ein talent golds.

25. Auch machet er den altar zum räuchwerck vom holtz Setim / der eine ellen lang und breit / und alſo viereckicht war: hatte an der höhe zwo ellen / und giengen auß ſeinen ecken hörner herfür.

26. Den altar / wie auch ſein obertheil / und die wände / ſampt den hörnern überzoge er mit dem allerlauterſten golde.

27. Und er machet ihm einen güldenen rand rings herumb. Und unter denſelbigen rand zween güldene ringe an einer jeglichen ſeiten / daß man ſtangen darein thun ſol / damit man den altar tragen könne.

28. Die ſtangen aber machte er vom holtz Setim / und überzoge ſie mit güldenen blechen.

29. Er bereitet auch öl der heiligung / und ſalbung und räuchwerck von der allerreineſten ſpecerey / nach der apotheker kunſt.

Das XXXVIII. Capitel.

Beſeleel machet auch den altar zum brandopffer / das handfaß / den vorhof mit ſeinen ſeulen und fürhängen: wird erzehlet / was an gold / ſilber und ertz geſchencket / und was davon gemacht worden.

Er machet auch den altar zum brandopffer vom holtz Setim / fünff ellen lang und breit / in die vier ecken / und drey ellen hoch: 2.F b.5

2. Und giengen auß ſeinen ecken hörner herfür: und er überdeckts mit ehrinen platten.

3. Er bereitet auch zu ſeiner nohtdurfft auß ertz allerhand geſchirr: becken / zangen / gabeln / kreuel / und kolpfannen:

4. Und er machet das gegitter im altar von ertz / gleich wie ein netz: und unter demſelben mitten im altar ein hertlein.

5. Er goß auch vier ringe / an den vier äuſſerſten enden deß gegitters / dadurch man die ſtangen thun ſol den altar zu tragen:

6. Die er auch machet vom holtz Setim / uñ überdecket ſie mit ehrinen blechẽ.

7. Und er fügete ſie in die ringe / welche an den ſeiten deß altars herfür ſtunden / aber der altar für ſich ſelbſt war nicht gefüllet / ſondern hol von brettern gemacht / und inwendig leer. Su b,

8. Er machet auch ein kupffern handfaß

faß mit ſeinem fuß/ von den ſpiegeln der weiber/ die an der thür der hütten wachten.

9. Auch machet er den vorhof/ in welchem an den ſeiten gegen mittag waren fürhänge von weiſſer gezwirnter ſeiden/ hundert ellen lang:

10. Und zwantzig ehrine ſeulen mit ihren füſſen: aber die häupter der ſeulen mit dem gantzen außgeſtochenen werck/ waren von ſilber:

11. Deßgleichen an der ſeiten gegen mitternacht/ waren auch die vorhänge/ die ſeulen mit ihren füſſen/ und die häupter der ſeulen/ eben von der maß/ auch deſſelbigen wercks/ und metalls.

12. Aber an dem ort/ das ſich gegen abend ſtrecket/ waren vorhänge von funffzig ellen/ und zehen ehrine ſeulen mit ihren füſſen: Und die häupter der ſeulen und das gantz außgeſtochene werck war von ſilber.

13. Ferner gegen morgen machet er fürhänge von funffzig ellen:

14. Davon auff einer ſeiten funffzehen ellen waren/ mit dreyen ſeulen ſampt ihren füſſen:

15. Auff der andern ſeiten (dann hiezwiſchen machet er den eingang zu der hütten) waren gleich alſo fürhänge von funffzehen ellen/ mit dreyen ſeulen/ und ſo viel füſſen.

16. Alle deß vorhofs fürhänge waren von weiſſer gezwirnter ſeiden:

17. Die füſſe der ſeulen waren von ertz/ ihre häupter aber mit allem außgeſtochenen werck von ſilber: ſo hat er auch die ſeulen im vorhof mit ſilber überzogen.

18. Am eingang deß vorhofs machet er einen fürhang mit geſticktem werck/ von himmelblauer ſeiden/ von purpur/ und rohter ſeiden: und von weiſſer gezwirnter ſeiden: das zwantzig ellen hielt in die länge/ und fünff in die höhe/ nach der maß/ die alle fürhänge deß vorhofs hatten.

19. Es waren aber am eingang vier ſeulen mit ehrinen füſſen/ und ihre häupter mit dem außgeſtochenen werck waren von ſilber.

20. Auch machet er die nägel an der hütten/ und am vorhof rings herumb von Ertz.

21. Diß iſt nun die gereitſchafft der hütten deß zeugnuß/ welche nach dem befehl Moyſis gezehlet ward zum dienſt und brauch der Leviten/ durch die hand Ithamar/ der Aaron deß Hohenprieſters ſohn war.

22. Und hat ſie Beſeleel/ der ſohn Uri/ deß ſohns Hur/ vom ſtammen Juda außgemacht/ nachdem ſolches der HErr durch Moyſen befohlen hat/

23. Mit ſeinem zugeordneten geſellen Doliab/ dem ſohn Achiſamech/ vom geſchlecht Dan: der auch ein außbündiger künſtler war/ im holtz zu arbeiten/ und ein meiſter von himmelblauer ſeiden/ von purpurſeiden/ rohter ſeiden/ und weiſſer ſeiden/ geſtickt werck mit vielen farben zu machen.

24. Alles gold/ das zum werck deß heiligthumbs angewendet und verarbeitet/ und in gaben geopffert worden/ war neun und zwantzig centner/ ſieben hundert und dreyſſig ſickel/ nach dem gewicht deß heiligthumbs.

25. Es iſt aber von denen geopffert/ die ſo weit kommen waren/ daß ſie gezehlet wurden/ von zwantzig jahren an/ und darüber: von ſechsmal hundert tauſend/ drey tauſend/ fünff hundert und funffzig wehrhaffter mann.

26. Daneben waren auch hundert centner ſilbers/ von welchen die füſſe deß heiligthumbs/ und am eingang ſind zugerichtet worden/ da der fürhang henget.

27. Hundert füß ſind von hundert centnern gemacht/ einen centner auff einen jeglichen fuß gerechnet.

28. Aber von den tauſend/ ſieben hundert und fünff und ſiebentzig ſickeln machet er die häupter der ſeulen/ die er auch mit ſilber überzoge.

29. So ſind auch an ertz geopffert zwey und ſiebentzig tauſend centner: und noch darüber/ vier hundert ſickel:

30. Darauß die füß im eingang der hütten deß zeugnuß gegoſſen worden/ auch der ehrine altar mit ſeinem gegitter/ und alle zu ſeinem brauch gehörige gereitſchafft:

31. Dazu die füſſe deß vorhofs/ ſo wol rings herumb/ als auch bey ſeinem eingang/ neben dem die nägel der hütten und deß vorhofs rings herumb.

Das XXXIX. Capitel.

Die prieſterliche kleidung wird gemacht: mit allem was dazu gehörig iſt: endlich wird das gantze werck dem Moyſi und den kindern Iſrael überliefert.

ER machet aber auch von himmelblauer ſeiden/ und von purpur/ und von rohter ſeiden/ und von weiſſer ſeiden die kleider/ welche Aaron anthun ſolte/ wann er im heiligthumb dienete/ wie der HERR Moyſi befohlen hatte. Sup.: 8 a.

2. Derwegen machet er das ſchulter=kleid von gold/ himmelblauer ſeiden/ und von purpur=ſeiden / und von zweymal gefärbter rohter ſeiden / und von gezwirnter weiſſer ſeiden/

3. Mit bund=geſticktem werck: und er zerſchnitte von gold geſchlagene blechen/ und drehets in gar zarte fädem/ daß mans unter die vorgemeldte farben einwircken könte /

4. Und er machet zween ſäume / welche auff beyden seiten mit den enden zuſammen gefüget waren:

5. Auch den gürtel von denſelbigen farben/ wie der HErr dem Moyſi befohlen hatte.

6. Er bereitet auch zween Onychſtein / eingeſchloſſen und gefaſſt in gold/ darinn nach der ſteinſchneider=kunſt die namen der kinder Iſrael geſchnitten wurden:

7. Die ſetzte er an die ſeiten deß ſchulterkleids zum gedächtnuß der kinder Iſrael/ wie der HErr dem Moyſi befohlen hatte.

8. Er machet auch das bruſtſtück mit bund=geſticktem werck/ wie das ſchulterkleid gewircket war / nemlich von golde/ himmelblauer ſeiden/ purpur/ und zweymal gefärbter rohter ſeiden / und von weiſſer gezwirnter ſeiden.

9. Es war viereckicht und gedoppelt/ von der maß/ wie ein außgeſtreckte hand: und er ſetzte darein reigen von köſtlichen ſteinen.

10. In der erſten reige war/ ein Sardier/ Topazier/ und Smaragd:

11. In der andern/ ein Carbunckel/ Sapphir/ und Jaſpisſtein.

12. In der dritten ein Ligurier/ Achat/ und Amethyſt.

13. In der vierdten/ ein Hyacinth/ Onychſtein/ und Beryl/ und waren umher in gold gefaſſet/ nach ihrer ordnung.

14. In dieſe zwölff ſteine waren die namen der zwölff geſchlechten Iſrael geſchnitten/ ein jeglicher mit ſeinem namen beſonder.

15. Sie machten auch am bruſtſtück kleine aneinander=hangende gehefftete ketten/ von dem allerlauterſten golde.

16. Auch zwo hafften/ und zween güldene ringe: die ringe aber machten ſie an das bruſtſtück auff beyden ſeiten.

17. Daran hiengen die beyde güldene ketten: die ſie in die hafften ſchlugen / welche auff den ecken deß ſchulterkleids herfür ſtunden.

18. Dieſe dinge fügeten ſich forne und hinten dergeſtalt zuſammen / daß das ſchulterkleid und bruſtſtück aneinander geheſſtet waren /

19. Geſtrickt an den gürtel / und mit den ringen ſtarck zuſammen gebunden/ welche ein himmelblauer ſeiden ſchnur aneinander hielt / damit ſie nicht los hiengen/ und voneinander verruckt würden/ wie der HErr Moyſi befohlen hatte.

20. Und ſie machten auch den rock zum ſchulterkleid/ der gantz von himmelblauer ſeiden war.

21. Und ſein hauptloch am obertheil in der mitte / und einen gewebten ſaum umb das hauptloch rings herumb.

22. Aber unten an den füſſen waren granatäpffel von himmelblauer ſeiden/ von purpur/ rohter ſeiden/ und gezwirnter weiſſer ſeiden:

23. Auch kleine ſchellen vom allerlauterſten golde / die ſie unten an dem ſaum deß rocks / rings herumb zwiſchen die granatäpffel ſetzten.

24. Je eine güldene ſchelle/ und einen granatapffel / damit der Hohepriester gezieret herein gieng / wann er ſeinen dienſt verwaltet: wie der HErr Moyſi befohlen hatte.

25. Auch machten ſie für Aaron und ſeine ſöhne weiſſe ſeidene röcke / mit gewebter arbeit.

26. Und die hütte mit ihren krönlein von weiſſer ſeiden.

27. Dazu weiſſe leinen niederkleider/ von köſtlichem leinwad.

28. Den gürtel aber von weiſſer gezwirnter und himmelblauer ſeiden / von purpur und zweymal gefärbter rohter ſeiden / nach der ſeidenſticker kunſt / wie der HErr Moyſi befohlen hatte.

29. Sie machten auch das heilige ehrwürdige ſtirnblat vom allerlauterſten gold / und ſchnitten darin mit ſteinſchneiders arbeit: das heiligthumb deß HErrn:

30. Und ſie heffteten es an den hut mit einer himmelblauen ſchnur / wie der HErr Moyſi befohlen hatte.

31. Alſo ward das gantze werck der hütten/ und deß tachs deß zeugnuß vollendet: und haben die kinder Iſrael alles gethan/ was der HErr Moyſi befohlen hatte.

32. Und ſie lieferten die hütten ſampt dem tach/ und alle gereitſchafft/ die ringe/ die bretter / die riegel/ die ſeulen/ und die füſſe.

33. Den deckel von rohtgefärbten widderfellen/ und den andern deckel von violetten fellen.

34. Den fürhang/ die arche/ die ſtangen/ den gnadenthron/

35. Den tiſch mit ſeinen geſchirren/ und die ſchaubrodte.

36. Den leuchter/ die lampen mit ihrem brauchgeſchirr und öl.

37. Den güldenen altar/ und die ſalbe/ und das räuchwerck von ſpecerey gemacht:

38. Und den fürhang am eingang der hütten/

39. Den ährinen altar/ das gegitter/ die ſtangen/ und alle ſeine gereitſchafft: das handfaß mit ſeinem fuß: die fürhänge deß vorhoffs/ und die ſeulen mit ihren füſſen.

40. Den fürhang am eingang deß vorhoffs / mit ſeinen ſeilen und nägeln. Und hat nichts gemangelt an der gereitſchafft/welche zum dienſt der hütten/und zum tag deß bunds zu machen befohlen war:

41. Auch die kleider / welche die prieſter / nemlich Aaron und ſeine söhne im Heiligthumb brauchen.

42. Haben die kinder Jſrael geliefert/ wie der HErr befohlen hatte.

43. Da nun Moyſes ſahe / daß alles vollendet war/ gab er ihnen den ſegen.

Das XL. Capitel.

Auff Gottes befehl richtet Moyſes die hütte deß bunds auff/ mit allem was dazu gehöret: Die wird überdeckt mit einer wolcken/ nach welcher die kinder Jſrael ſich richten mit ihrem reiſen.

UNd der HErr redet mit Moyſe/ und ſprach:

2. Jm erſten tage deß monds/ ſolt du die hütte deß zeugnuß auffrichten:

3. Und ſolt die arche hinein ſetzen/ und für ihr den fürhang herab komen laſſen:

4. Du ſolt auch den tiſch hinein tragen/ und ſetzen darauff / was nach der ordnung befohlen iſt. Auch ſol der leuchter allda ſtehen mit ſeinen lampen:

5. Und der güldene altar/ darauff das räuchopffer für der archen deß zeugnuß angezündet wird. Am eingang der hütten/ ſolt du den fürhang auffhencken/

6. Und für demſelbigen den altar zum brandopffer ſetzen:

7. Das handfaß aber zwiſchen dem altar/ und der hütten / und ſolt daſſelbige mit waſſer erfüllen.

8. Den vorhoff / und ſeinen eingang ſolt du mit fürhängen umbgeben.

9. Du ſolt auch öl der ſalbung nehmen/und die hütten mit ihren geſchirren ſalben/ daß ſie geheiliget werden:

10. Auch den altar deß brandopffers/ und alle ſeine gereitſchafft:

11. Das handfaß mit ſeinem fuß: alles ſolt du mit dem öl der ſalbung heiligen / daß ſie das Heilige der heiligen ſeyn.

12. Und du ſolt Aaron/und ſeine ſöhne an die thür der hütten deß zeugnuß führen / und ihnen/ nachdem ſie zuvor mit waſſer gewaſchen/

13. Die heilige kleider anthun/daß ſie mir dienen / und ihnen die ſalbung zum ewigen prieſterthumb gedeye.

14. Und Moyſes thäte alles/ was der HErr befohlen hatte.

15. Alſo iſt die hütte im andern jahr/ im erſten mond / am erſten tage deß monds auffgeſetzt worden.

16. Und Moyſes richtet ſie auff / und ſetzte die bretter ſampt den füſſen und riegeln / und richtet die ſeulen auff/

17. Und er breitet das tach auß über die hütten / und legte den deckel oben darauff / wie der HERR befohlen hatte.

18. Auch legte er das zeugnuß in die arche / und machete die ſtangen unten daran / und ſetzte den gnadenthron oben darauff.

19. Und nachdem er die arche in die hütte getragen / hieng er den fürhang dafür auff / damit er dem befehl deß HErrn genug thäte.

20. Er ſetzte auch den tiſch in die hütten deß zeugnuß / an der ſeiten gegen mitternacht/ auſſer dem fürhang/

21. Und verordnete die ſchaubrodt für die augen / wie der HErr Moyſi befohlen hatte.

22. Auch ſetzte er den leuchter in die hütten deß zeugnuß / gegen dem tiſch über/auff der ſeiten gegen mittag:

23. Uñ ſetzte die lampen in der ordnung darauff/ nach dem befehl deß HErrn.

24. Jmgleichen ſetzte er den güldenen altar unter das tach deß zeugnuß/ gegen dem fürhang über.

25. Und er zündet darauff räuchwerck an von köſtlicher ſpecerey/ wie der HErr dem Moyſi befohlen hatte.

26. Er hieng auch den fürhang auff am eingang der hütten deß zeugnuß:

27. Und ſetzte den altar zum brand-opffer im vorhoff deß zeugnuß/ und opffert auff demſelben brandopffer und ſpeißopffer/ wie der HERR befohlen hatte.

28. Das handfaß ſetzte er auch zwiſchen der hütten deß zeugnuß/ und dem altar/ und erfüllet daſſelbige mit waſſer:

29. Und Moyſes/ und Aaron/ und ſeine ſöhne wuſchen darauß ihre hände und füſſe/

30. Wann ſie unter das tach deß bunds giengen/ und zum altar tratten/ wie der HErr Moyſi befohlen hatte.

31. Er richtet auch den vorhof auff rings herumb die hütten/ und umb den altar/ und hieng den fürhang auff an ſeinem eingang. Nachdem nun alles vollendet war/

32. Da kam eine wolcke/ und bedecket die hütte deß zeugnuß/ und die herrlichkeit deß HErrn erfüllet ſie.

33. Und Moyſes konte nicht unter das tach deß bunds hinein gehen/ weil die wolcke alles bedecket/ und die Majeſtät deß HErrn glänzete/ dann die wolcke hatte alles überdecket.

34. Wann etwan die wolcke von der hütten ſich auffhube/ ſo reiſeten die kinder Iſrael fort in ihren ſchaaren:

35. Wann ſie darüber hieng/ ſo blieben ſie an demſelbigen ort.

36. Dann die wolcke deß HErrn war deß tags über der hütten/ und feuer deß nachts/ das alles volck Iſrael ſahe in allen ihren wohnungen.

Ende deß andern buchs Moyſis.

Das dritte Buch Moſe/
Leviticus genant/
Auff Hebreiſch
Vaicra.

Das I. Capitel.

Wie man die freywillige brandopffer/ von groſſem und kleinem viehe/ auch von vögeln zurichten ſol.

Und der HErr rief Moyſi/ und redet mit ihm auß der hütten deß zeugnuß/ und ſprach:

2. Rede mit den kindern Iſrael/ und ſprich zu ihnen: Welcher menſch unter euch dem HErrn ein opffer thun wil vom viehe/ das iſt/ wer von rindern/ und ſchafen ein opfferhand ſchlachten wil/

Exod. 29.b.10. 3. Im fall ſein opffer ein brandopffer/ und vom groſſen viehe ſeyn ſol/ alsdann ſol er ein unbefleckt männlin an der thür der hütten deß zeugnuß opffern/ den HErrn ihm ſelbſt zu verſöhnen:

4. Und er ſolle ſeine hand auff das häupt der opfferhand legen/ und ſie wird angenehm ſeyn/ und ihm zur außſöhnung gedeyen.

5. Und er ſol ein kalb für den HErrn ſchlachten/ und die ſöhne Aarons die prieſter ſollen ſein blut opffern/ und daſſelbig auff den altar/ der für der hütten thür iſt/ rings herumb außgieſſen.

6. Und wann dem opffer die haut abgezogen iſt/ ſollen ſie die glieder zu ſtücken hauen/

7. Und ſollen unten im altar ein feuer machen/ von dem holtzhäufflein/ das zuvor beyeinander gelegt iſt.

8. Und ſollen die zerhauene glieder ordentlich darauf legen/ nemlich das haupt und alles/ was der lebern anhängt:

9. Und ſol das ingeweid ſampt den füſſen zuvor mit waſſer gewaſchen ſeyn: hernach ſol es der Prieſter auff dem altar anzünden zum brandopffer/ und zum ſüſſen geruch dem HErrn.

10. Iſt aber das opffer vom kleinen viehe/ von ſchafen/ oder von geiſſen ein brandopffer/ ſo ſol er ein männlein opffern/ das ohn mangel iſt.

11. Und er ſol es an der ſeiten deß altars gegen mitternacht für dem HErrn ſchlachten: Aber ſein blut ſollen die kinder Aarons auff dem altar rings herumb gieſſen.

12. Sie ſollen auch die glieder zertheilen/ das haupt/ und alles/ was an der leber hängt/ und ſollens auff das holtz legen/ das man mit feuer anzünden ſol.

13. Aber das ingeweid ſampt den füſſen ſollen ſie mit waſſer waſchen. Und der prieſter ſol es alles opffern/ und anzünden auff dem altar zum brandopffer/ und zum überauß ſüſſem geruch dem HErrn.

14. Wann aber das brandopffer von

vögeln

vögeln dem HErrn zugerichtet wird/ von turteltauben/ oder jungen tauben.

15. So ſol es der prieſter auff dem altar opffern: das haupt ſol er hinter ſich an den hals drucken/ und wann die ſtatt der wunden auffgeriſſen iſt/ ſol er das blut auff den rand deß altars herauß lauffen laſſen.

16. Aber das kröpfflein an der gurgel/ und die federn/ ſol er hinweg werffen neben den altar/ an der ſeiten gegen auffgang/ an das ort/ dahin man die aſchen pflegt zu ſchütten/

17. Und ſeine flügel ſol er zerbrechen/ und nicht zerhauen/ oder mit eiſen voneinander theilen/ und ſol es auff dem altar mit feuer verbrennen/ das man unter das holtz anlegen ſol. Diß iſt ein brandopffer/ und ein opffer von gar ſüſſem geruch dem HErrn.

Das II. Capitel:

Wie man die ſpeißopffer zurichten ſol/ welche von rohem ſemmelmehl gemacht/ oder ſonſt gebacken/ oder gebraten werden: wie man auch die erſtlingen der früchten opffern ſol.

WAnn ein menſch dem HERRN ein ſpeißopffer opffern wil/ ſo ſol ſemmelmehl ſein opffer ſeyn/ und er ſol öl darüber gieſſen/ und weyrauch darauf legen:

2. Und er ſol es zu den ſöhnen Aarons den prieſtern tragen: deren einer ſol eine hand voll nehmen von demſelbigẽ mehl und öl/ ſampt dem gantzen weyrauch/ und zur gedächtnuß auf den altar legen/ zu einem ſehr ſüſſen geruch dem HErrn.

Lev. 7. b. 14. 3. Was aber übrig ſeyn wird vom ſpeißopffer/ das ſol Aarons/ und ſeiner ſöhne ſeyn: das Heilige der heiligen von den opfferhanden deß HErrn.

4. Wann du aber ein ſpeißopffer opffern wilt/ das im ofen gebacken iſt: ſo ſol es von ſemmelmehl ſeyn/ nemlich ungeſäuert brodt/ mit öl beſprenget/ und ungeſäuerte fladen mit öl beſtrichen.

5. Im fall dein opffer auß der pfannen kommt/ ſo ſol es ſemmelmehl ſeyn/ mit öl gemengt ohn ſauerteig/

6. Und ſolt es in kleine ſtücklein theilen/ und öl darauff gieſſen.

7. Wann aber dein opffer vom roſt kommt/ ſol gleichfalls ſemmelmehl genommen/ und mit öl beſprenget werden:

8. Das ſolt du dem HErrn opffern/ und dem prieſter in die hände geben.

9. Wann der es geopffert hat/ ſol er eine gedächtnuß vom opffer nehmen/ und auff dem altar anzünden/ zum ſüſſen geruch dem HErrn.

10. Aber alles/ was übrig iſt/ das ſol Aarons/ und ſeiner ſöhne ſeyn: Es iſt das Heilige der heiligen/ von den opfferhanden deß HErrn.

11. Alle ſpeißopffer/ die man dem HErrn opffert/ ſollen ohn ſauerteig zugerichtet werden: nichts von ſauerteig/ oder von honig ſol man im opffer dem HErrn anzünden.

12. Allein die erſtlingen und gaben davon/ ſollet ihr opffern: aber ſie ſollen auff dem Altar zum ſüſſen geruch nicht gelegt werden.

13. Was du für opfferhand thuſt/ das ſolt du mit ſaltz beſprengen/ und ſolt das ſaltz deß bunds mit deinem Gott/ von deinem opffer nicht hinweg nehmen. In allen deinen opfferhanden ſolt du ſaltz opffern. Mar. 9. b. 48.

14. Wann du aber die gabe der erſtlinge von deinen früchten in grünen ähren dem HErrn opfferſt/ ſo ſolt du ſie am feuer dörren und zerſtoſſen/ wie mehl: und alſo dem HErrn deine erſtlingen opffern:

15. Du ſolt öl darüber ſchütten/ und weyrauch darauff legen/ dann es iſt ein ſpeißopffer deß HErrn.

16. Davon ſol der prieſter zur gedächtnuß der gaben/ ein theil deß zerſtoſſenen mehls und öls/ ſampt dem gantzen weyrauch anzünden.

Das III. Capitel.

Ordnung von den friedopffern/ ſie ſeyen von rindern/ ſchafen/ lämmern oder geiſſen.

WAnn aber ſein opffer ein friedopffer ſeyn wird/ und er von rindern ein opffer thun wil/ es ſey ein männlein oder weiblein/ ſo ſol er für dem HErrn opffern/ was ohn mangel iſt:

2. Er ſol die hand auff das haupt ſeines ſchlachtopffers legen/ das im eingang der hütten deß zeugnuß ſol geſchlachtet werden/ und die prieſter/ Aarons ſöhne/ ſollen das blut auff den altar rings herumb gieſſen.

3. Und ſollen vom friedopffer dem HErrn zum opffer geben das fett/ das das eingeweid bedecket/ und was ſonſt inwendig von fett iſt.

4. Beyde nieren mit dem fette/ damit das weiche im bauch bedeckt wird/ auch das netzlein der leber ſampt den nierlein.

5. Das ſollen ſie auff dem altar zum

brandopffer anzünden / und feuer zum
holtz bringen: Es iſt ein opffer von gar
ſüſſem geruch dem HErrn.
6. Wann aber ſein opffer und fried-
opffer von ſchafen iſt / er opffere ein
männlein oder weiblein / ſo ſol es ohn
mangel ſeyn.
7. Im fall er ein lamm opffert für dem
HErrn/
8. So ſol er ſeine hand legen auff das
haupt ſeines opffers: das im eingang der
hütten deß zeugnuß geſchlachtet werden
ſol: und die ſöhne Aarons ſollen ſein blut
auff den altar rings herumb gieſſen/
9. Und ſollen dem HErrn ein opffer
thun von dem friedopffer: das fett/ und
den gantzen ſchwantz/
10. Mit den nieren/auch mit dem fett/
das den bauch / und das gantze ingeweid
bedecket/und beyde nierlein mit dem fett/
das am weichen deß bauchs iſt / und das
netzlein der leber/ ſampt den nierlein:
11. Und der prieſter ſol es auff dem al-
tar anzünden / zu einer ſpeiſe deß feuers/
und zum ſpeißopffer deß HErrn.
12. Wann aber ſein opffer ein geiß iſt/
daß er dieſelbige dem HErrn opffert/
13. So ſol er ſeine hand auf ihr haupt
legen / und ſol ſie im eingang der hütten
deß zeugnuß ſchlachten: Und die ſöhne
Aarons ſollen ihr blut auff dem altar
rings herumb gieſſen.
14. Und ſollen davon nehmen zur ſpeiſe
deß feuers deß HErrn / das fett/ das den
bauch/ und das gantze ingeweid bedecket/
15. Beyde nierlein mit dē netzlein/das
darumb her iſt am weichen deß bauchs/
und das fett der lebern mit dem nierlein.
16. Und der prieſter ſol es auff dem al-
tar anzünden / dem feuer zur ſpeiſe/ und
zum überauß ſüſſen geruch: alles fett ſol
deß HErrn ſeyn.
17. Diß ſol in euern geſchlechten/ und
in allen euern wohnungen ein ewig recht
ſeyn: ihr ſollet allerding kein blut noch
fett eſſen.

Das IV. Capitel.

**Wie man das opffer für die ſünde/ſo
auß unwiſſenheit begangen / ver-
richten ſol.**

UNd der HErr redet mit Moyſe/ und
ſprach:
2. Sage den kindern Iſrael: Ein
menſch/ der auß unwiſſenheit geſündiget
hat / und wider einig gebot deß HErrn
unter allen etwas begangen / das er zu-
thun verboten hat:
3. Iſts ein geſalbter prieſter/der geſün-
diget hat/und macht / daß das volck auch
ſündiget: ſo ſol er für ſeine ſünde dem
HErrn ein kalb opffern / das ohn man-
gel iſt.
4. Daſſelbige ſol er an die thür der
hütten deß zeugnuß für dem HErrn füh-
ren / und ſol die hand auff ſein haupt le-
gen / und ſol es dem HErrn zum opffer
ſchlachten.
5. Auch ſol er von deß kalbs blut ſchöpf-
fen/uñ tragens in die hütte deß zeugnuß:
6. Und er ſol ſeinen finger in das blut
tuncken/und damit ſiebenmal gegen dem
fürhang deß Heiligthumbs für dem
HErrn ſprengen:
7. Er ſol auch von demſelbigen blut
ſtreichen an die hörner deß altars/ der
zum angenehmſten räuchwerck für dem
HErrn in der hütten deß zeugnuß geſetzt
iſt: Aber alles übrig blut ſol er neben dem
fuß deß altars außgieſſen/der zum brand-
opffer am eingang der hütten ſtehet.
8. Und das fett deß kalbs ſol er für die
ſünde hinweg nehmen/ſo wol das/ damit
das ingeweid bedecket wird/ als auch das
andere miteinander: das inwendig iſt.
9. Die beyde nierlein/und das netzlein/
das darumb iſt im weichen theil deß
bauchs / und das fett der lebern mit den
nierlein.
10. Wie es vom kalb deß friedopffers
abgenommen wird/alſo ſol ers anzünden
auff dem altar deß brandopffers.
11. Aber das fell und alles fleiſch/ſampt
dem haupt/und den füſſen/ auch dem in-
geweid/ und miſt/
12. Mit dem übrigē leib/ſol er auß dem
läger tragen an ein ſauber ort / da man
die aſchen pflegt hin zu ſchütten / und er
ſol es anzünden auff einē häufflein holtz:
Alſo ſol es an dem ort/ da man die aſchen
außſchüttet/ verbrandt werden.
13. Wann auch die gantze gemein
Iſrael unwiſſend geweſen / und auß
mangel an bericht etwas gethan hätte/
das dem gebot deß HERRN zu wider
wäre.
14. Und hernach ihre übertrettung er-
kennete: Alsdann ſol ſie ein kalb opffern
für ihre ſünde/ und daſſelbige an die thür
der hütten führen.
15. Und ſollen die älteſten deß volcks
auff ſein haupt für dem HErrn die hän-
de legen. Und wann das kalb für dem
angeſicht deß HErrn zum opffer ge-
ſchlachtet iſt /
16. Alsdann ſol der prieſter/ der geſal-

det iſt / von ſeinem blut in die hütte deß zeugnuß bringen /

17. Und ſol den finger eintuncken/und ſprengen ſiebenmal gegen dem fürhang.

18. Auch ſol er von demſelbigen blut an die hörner deß altars ſtreichen / der in der hütten deß zeugnuß iſt für dem HErrn: Aber das übrige blut ſol er außgieſſen neben dem fuß deß altars deß brandopffers / der an der thür der hütten deß zeugnuß iſt.

19. Auch ſol er alle ſein fett nehmen/ und auff dem altar anzünden:

20. Und ſol es alſo mit dieſem kalb machen / wie ers zuvor auch gemacht hat. Wann alsdann der prieſter für ſie bittet / ſo wird ihnen der HErr gnädig ſeyn.

21. Aber das kalb ſol er auß dem läger tragen/ und verbrennen / wie auch das vorige kalb: dann es iſt für die ſünde der gemeine.

22. Wann ein fürſte ſündiget / und auß unwiſſenheit unter vielen dingen eins thut / das im geſetz deß HErrn verboten wird:

23. Und hernach ſeine übertrettung verſtehet/ ſo ſol er dem HErrn ein opffer thun mit einem geißbock / der ohn mangel iſt.

24. Er ſol ſeine hand auff deß bocks haupt legen / und ſchlachten ihn an dem ort/ da man das brandopffer für dem HErrn zu ſchlachten pflegt / weil es für die ſünde iſt.

25. Alsdann ſol der prieſter in das blut der opfferhand für die ſünde den finger tuncken/ und damit die hörner deß altars deß brandopffers anrühren/ und das übrige neben ſeinem fuß außgieſſen.

26. Aber das fett ſoll er auff dem altar anzünden/ wie man in den friedopffern zu thun pflegt: So ſol der prieſter für ihn/und für ſeine ſünde bitten/und ſie ſol ihm vergeben werden.

27. Wann aber jemand vom gemeinen volck im lande auß unwiſſenheit übertritt / und thut etwas von denen dingen/ die im geſetz deß HErrn verboten werden/und ſündiget/

28. Und ſeine ſünde erkennet / ſo ſol er eine geiſſe opffern / die keinen mangel hat:

29. Und er ſol ſeine hand legen auff das haupt der opfferhand / ſo für die ſünde iſt / und ſol ſie zum opffer ſchlachten am ort deß brandopffers.

30. Und der prieſter ſol vom blut nehmen mit ſeinem finger / und damit die hörner auff dem altar deß brandopffers anrühren: das übrige ſol er neben dem fuß deß altars außgieſſen.

31. Er ſol aber alles fett hinweg nehmen / wie mans pflegt von den friedopffern hinweg zu nehmen / und daſſelbige auff dem altar anzünden dem HERRN zum ſüſſen geruch: und er ſol für ihn bitten/ ſo wirds ihm vergeben werden.

32. Wird er aber vom kleinen viehe ein opffer für die ſünde thun/nemlich ein ſchaf/ das ohn mangel iſt.

33. So ſol er die hand auff ſein haupt legen / und ſchlachten es zum opffer an dem ort/ da man pflegt die brandopffer zu ſchlachten.

34. Und ſol der prieſter mit ſeinem finger von ſeinem blut nehmen / und damit die hörner am altar deß brandopffers anrühren / das übrige ſol er neben dem fuß deß altars außgieſſen.

35. Auch ſol er alles fett hinnehmen / wie man pflegt das fett eines widders hinzunehmen / der zum friedopffer geſchlachtet wird / und es ſol auff dem altar zum opffer deß HERRN verbrennen. Er ſol auch für ihn / und für ſeine ſünde bitten / ſo wird ſie ihm vergeben werden.

Das V. Capitel.

Wann einer die warheit verſchwiegen/ oder etwas unreines angerühret hat / oder ſeines eyds vergeſſen iſt/ oder in den Ceremonien übertretten hat / wie der ſein opffer für die ſünde verrichten ſol.

WAnn ein menſch ſündiget/ und höret jemands ſtimm / der fluchet/ und kan deß ein zeuge ſeyn / dieweil ers entweder ſelbſt geſehen / oder erfahren hat: Im fall ers nicht anzeiget/ ſo ſol er ſeine miſſethat tragen.

2. Ein menſch der etwas unreines anrühret / es ſey von einem thier getödtet / oder von ſich ſelbſt geſtorben/ oder ſey ſonſt eins von den kriechenden thieren / und iſt ſeiner unreinigkeit vergeſſen/ der iſt ſchuldig und hat geſündiget.

3. Wann er etwas anrühret von unreinigkeit deß menſchen / nach aller unſauberkeit / damit man pflegt befleckt zu werden / und wäre es vergeſſen/ erkennet es aber hernach / derſelbige ſol der ſchult unterworffen ſeyn.

4. Ein menſch/ der geſchworen hat/ und mit ſeinen lippen außgeredet/ etwas böſes oder guts zuthun/ und hat daſſelbige mit einem eyd/ und mit worten befeſtiget: hat aber ſolches vergeſſen/ und erkennet hernach ſeine verfahrung:

5. Der ſol buß thun für ſeine ſünde/

6. Und opffern auß der heerde ein lamm/oder eine geiſſe: ſo ſol der Prieſter für ihn/ und für ſeine ſünde bitten.

7. Wann er aber nicht vermag ein lamm/ oder geiſſe zu opffern/ ſo ſol er zwo turteltauben/ oder zwo junge tauben dem HERRN opffern/ eine für die ſünde/ und die andere zum brandopffer/

Inf. 12. d. 8. Luc. 2. d. 24. 8. Und ſol ſie dem prieſter geben/ der die erſte für die ſünde opffern ſol/ und ihr das haupt umbdrehen/ biß an die flügel/ jedoch alſo/ daß es am hälßlein hangen bleibe/ und nicht gantz abgeriſſen werde:

9. Und ſol mit ihrem blut die wand deß altars beſpreugen: was aber übrig bleiben wird/ das ſol er hinab rinnen laſſen an den boden deß altars/ dann es iſt für die ſünde.

10. Die andere ſol er verbrennen zum brandopffer/ wie das gewöhnlich iſt: So ſol der prieſter für ihm/ und für ſeine ſünde bitten/ und ſie wird ihm vergeben werden.

11. Wann aber ſeine hand nicht vermag zwo turteltauben/ oder zwo junge tauben zu opffern/ ſo ſol er an ſemmelmehl ein zehend theil vom Ephi für ſeine ſünde opffern: er ſol kein öl darüber ſchütten/ noch etwas weyrauchs darauff legen/ dann es iſt für die ſünde.

12. Und er ſol es dem prieſter geben/ der ſol ein hand voll davon nehmen/ und auff dem altar anzünden/ zur gedächtnuß für den/ der es geopffert hat.

13. Er ſol auch für ihn bitten/ und ihn außſöhnen/ das übrige theil ſol er für eine gab haben.

14. Und der HErr redet mit Moyſe/ und ſprach:

15. Wann ein menſch in den Ceremonien übertritt/ und ſich auß unwiſſenheit vergreifft/ an den dingen/ die dem HERRN geheiliget ſind/ ſo ſol er einen widder auß der heerde/ der ohn mangel iſt/ für ſeine ſünde opffern/ den man für zween ſickel kauffen mag/ nach dem gewicht deß Heiligthumbs.

16. Auch ſol er den ſchaden erſtatten/ den er gethan hat/ und das fünffte theil dazu legen/ und er ſol es dem prieſter geben/ der für ihn bitten/ und den widder opffern ſol/ ſo wirds ihm vergeben werden.

17. Wann ein menſch auß unwiſſenheit ſündiget/ und etwas thut von den dingen/ die im geſetz deß HErrn verbotten ſind/ und wann er alſo der ſünde pflichtig worden iſt/ und ſeine übertrettung erkennet.

18. Der ſol einen widder auß der heerde/ der ohn mangel iſt/ nach der maß und achtung der ſünde/ zum prieſter bringen: Der ſol für ihn bitten/ weil ers unwiſſend gethan hat/ ſo wirds ihm vergeben werden.

19. Angeſehen/ daß er unwiſſend wider den HErrn geſündiget hat.

Das VI. Capitel.

Opffer für die ſünde ſo wiſſentlich begangen wird: gemeine ordnung vom brandopffer/ ſpeißopffer/ und vom opffer der Prieſter/ wann ſie geſalbet werden.

DEr HERR redet mit Moyſe/ und ſprach:

2. Wann ein menſch ſündiget/ und mit verachtung des HErrn/ ſeinem nächſten ein hintergelegt pfand läugnet/ das ſeinem glauben vertrauet war/ oder ihm mit gewalt etwas abzwingt/ oder ihm ſonſt gewalt und unrecht thut/

3. Oder findet etwas das verloren iſt/ und verläugnet das/ thut auch darüber einen falſchen eyd/ und etwas anders thut von einigen dingen/ darinn die menſchen pflegen zu ſündigen:

4. Wann er der miſſethat überzeuget wird/ ſo ſol er

5. Alles vollkömmlich wiederumb geben/ was er mit betrug an ſich hat bringen wollen/ und ſol noch über das dem herrn/ dem er den ſchaden zugefüget hat/ das fünffte theil dazu geben.

6. Er ſol aber für ſeine ſünde einen widder auß der heerde opffern/ der ohn mangel iſt/ den ſol er dem prieſter geben nach achtung und maß der übertrettung.

7. Der ſol für ihn bitten für dem HErrn: ſo wird ihm ein jeglichs/ das er gethan/ und damit er geſündiget hat/ vergeben werden.

8. Und der HErr redet mit Moyſe/ und ſprach:

9. Gebeut dem Aaron/ und ſeinen ſöhnen: Diß iſt das geſetz deß brandopffers: Es ſol auff dem altar die gantze nacht gebrandt werden/ biß an den morgē: das feuer ſol von demſelbigen altar ſeyn.

10. Der

10. Der prieſter ſol mit dem rock bekleidet ſeyn / und mit dem leinen niderkleid: und er ſol die aſchen nehmen / die das zehrend feuer gemacht hat / und ſchütten ſie neben den altar /

11. Darnach ſol man ihm die vorige kleider abnehmen / und wann er andere widerumb angethan hat / ſol er die aſchen auß dem lager tragen an ein gar ſauber ort: da ſol er ſie zu pulver werden laſſen.

12. Aber das feuer ſol allezeit auf dem altar brennen / das der prieſter unterhalten ſol / und alle tage deß morgens holtz zulegen: Und wann ein brandopffer auffgelegt wird / ſol er das fett der friedopffer darüber anzünden.

13. Diß iſt das ewigwährend feuer / das auf dem altar nimmer erleſchen ſol.

14. Diß iſt auch das geſetz der speißopffer: und tranckopffer / welche die kinder Aarons für dem HErrn / und für dem altar opffern ſollen.

15. Der prieſter ſol nehmen eine handvoll ſemmelmehls / das mit öl beſprenget iſt / und den gantzen weyrauch / der auff das ſemmelmehl gelegt iſt / und ſol das auff dem altar anzünden / zur gedächtnuß / deß gar ſüſſen geruchs dem HErrn.

16. Aber das übrige theil vom ſemmelmehl ſol Aaron und ſeine ſöhne ohn ſauerteig eſſen: und ſollens am heiligen ort / im vorhof der hütten eſſen.

17. Es ſol aber darumb nicht geſäuert werden / dann ein theil davon wird zum opffer deß HErrn angezündet. Es ſol das Heilige der heiligen ſeyn / als für die ſünde / und verſäumnuß.

18. Und ſollens die allein eſſen / welche mänlichs geſchlechts ſind vom ſtammen Aarons. Es ſol ein ewig geſetz und recht ſeyn in euern geſchlechten / von den opffern deß HErrn / ein jeglicher / der ſie anrühren wird / ſol geheiliget werden.

19. Und der HErr redet mit Moyſe und ſprach:

20. Diß iſt das opffer Aarons / und ſeiner ſöhne / das ſie am tage ihrer ſalbung dem HErrn opffern ſollen: Sie ſollen zum ewigen opffer von ſemmelmehl ein zehendtheil vom Ephi opffern die halbſcheid davon deß morgens / und die andere halbſcheid deß abends:

21. Daſſelbig ſoll mit öl beſprengt / und in der pfannen gebacken werden.

22. Aber der prieſter / der rechtmäſſig an ſeines vatters ſtatt kommen iſt / ſol es alſo warm / dem HErrn zum allerſüſſeſten geruch opffern / auch ſol es gantz auff dem altar verbrandt werden.

23. Dann alle opffer der prieſter ſollen durchs feuer verzehret werden / und ſol niemand davon eſſen.

24. Und der HErr redet mit Moyſe und ſprach:

25. Sage dem Aaron und ſeinen ſöhnen: Diß iſt das geſetz vom opffer für die ſünde: man ſol es an dem ort zum opffer ſchlachten für dem HErrn / da man das brandopffer opffert: Es iſt das Heilige der heiligen.

26. Der prieſter / der es opffert / ſol es am heiligen ort in dem vorhof der hütten eſſen.

27. Alles was ſein fleiſch anrühren wird / das ſol geheiliget werden. Wann ein kleid mit ſeinẽ blut beſprenget wird / ſo ſol mans am heiligen ort waſchen.

28. Aber das erden gefäß / dariñ es gekocht iſt / ſol man zerbrechen. Iſt es aber ein ehriner hafen geweſen / ſo ſol man ihn abreiben / und mit waſſer waſchen.

29. Alles was männlich iſt vom prieſterlichen geſchlecht / ſol von ſeinem fleiſch eſſen: dann es iſt das Heilige der heiligen.

30. Dann das opffer / das für die ſünde geſchlachtet wird / deſſen blut auch in die hütte deß zeugnuß im heiligthum außzuſöhnen gebracht wird / ſol nicht geſſen / ſondern mit feuer verbrandt werden.

Das VII. Capitel,

Abermal vom opffer für die ſünde / auch vom danckopffer und friedopffer: Fett und blut zu eſſen wird verbotten: Beſchluß der ordnung von allerhand opfferhanden.

DIß iſt auch das geſetz deß opffers für die verſäumnuß: und iſt das Heilige der heiligen.

2. Darumb ſol man auch das opffer für die verſäumnuß an dem ort ſchlachten / da man das brandopffer ſchlachtet: ſein blut ſol auff den altar rings herumb beſprenget werden.

3. Sie ſollen davon den ſchwantz opffern / ſampt dem fett / das das ingeweid bedecket.

4. Auch beyde nierlein / und das fett / das unten im bauch iſt / auch das netzlein der leber mit den nierlein.

5. Und der prieſter ſol es auff dem altar anzünden: es iſt deß HErrn ſündopffer für die verſäumnuß.

6. Alles/ was männliches namens iſt von prieſterlichem geſchlecht/ ſol von dieſem fleiſch eſſen am heiligen ort/ dann es iſt das Heilige der heiligen.

7. Gleichwie man das opffer für die ſünde opffert/ alſo ſol man auch das opffer für die verſäumnuß opffern: über beyde opffer ſol ein geſetz ſeyn: Es ſol dem prieſter zugehören/ der es opffert.

8. Der prieſter/ der ein brandopffer opffert/ ſol die haut haben.

9. Und alle opfferhande von ſemmelmehl/ welche im ofen gebacken werden/ auch was auf dem roſt/ oder in der pfannen bereitet wird/ das ſol dem prieſter zugehören/ der es opffert.

10. Die opffer ſeyen mit öl beſprenget/ oder trucken/ ſie ſollen allen kindern Aarons in gleicher maß auff die häupter außgetheilet werden.

11. Diß iſt das geſetz deß friedopffers/ das man dem HErrn opffert.

12. Sol es aber ein opffer zur danckſagung ſeyn/ ſo ſollen ſie brodt opffern ohn ſauerteig mit öl beſprengt/ und ungeſäuerte fladen mit öl beſtrichen/ und geröſt ſemmelmehl/ und kuchen mit öl gemiſcht und beſprengt:

13. Auch geſäuert brodt mit dem opffer zur danckſagung/ ſo für das friedopffer geſchlachtet wird:

14. Davon eins dem HErrn für die erſtlingen ſol geopffert werden/ und ſol deß prieſters ſeyn/ der das blut deß ſchlachtopffers außgieſſen wird:

15. Aber das fleiſch davon ſol man an demſelbigen tage eſſen/ und ſol davon nichts überbleiben biß an den morgen.

16. Im fall auch jemand auß gelübde/ oder ſonſt freywillig ein opffer thäte/ das ſol man gleicher geſtalt an demſelbigen tage eſſen: So aber etwas übrig bleibet biß auff den andern tag/ das mag man auch eſſen:

17. Aber was davon auff den dritten tag gefunden wird/ das ſol das feuer verzehren.

18. Wann jemand von dem Fleiſch deß friedopffers am dritten tage eſſen wird/ ſo wird das opffer untüchtig werden/ und wird dem/ der es opffert/ nichts nutzen: ja welche ſeele mit ſolchem eſſen ſich verunreinigen wird/ die ſol der übertrettung ſchuldig ſeyn.

19. Das fleiſch/ das etwas unreines anrühret/ ſol man nicht eſſen/ ſondern mit feuer verbrennen: Wer rein iſt/ ſol davon eſſen.

20. Eine unreine ſeele/ welche von dem fleiſch deß friedopffers eſſen wird/ das dem HErrn auffgeopffert iſt/ ſol von ihrem volck untergehen.

21. Und welche ſeele einige unreinigkeit anrühret/ es ſey eines menſchen/ oder eines viehes/ oder einiges dings/ das verunreinigen kan/ und iſſet von ſolchem fleiſch/ die ſol von ihrem volck untergehē.

22. Und der HErr redet mit Moyſe/ und ſprach:

23. Sage den kindern Iſrael: das fett von ſchafen/ von rindern/ und von geiſſen ſollet ihr nicht eſſen.

24. Das fett von einem ſelbſt geſtorbenen aas/ oder von einem thier/ das vom wilden thier gefangen iſt/ ſollet ihr zu allerhand brauch haben.

25. Wann jemand das fett eſſen wird/ das zum zündopffer deß HErrn geopffert werden ſol/ der ſol von ſeinem volck untergehen.

26. Ihr ſollet auch kein blut von einigem thier/ ſo wol von vögeln/ als anderm viehe/ in der ſpeiſe brauchen.

27. Ein jegliche ſeele/ die blut eſſen wird/ ſol von ihren völckern untergehen.

28. Und der HErr redet mit Moyſe und ſprach:

29. Rede mit den kindern Iſrael/ und ſprich: Wer dem HErrn ein friedopffer opffert/ der ſol auch zugleich ſeine zugehörige opffer/ nemlich die tranckopffer dabey opffern.

30. Er ſol das fett der opfferhand/ ſampt dem brüſtlein in ſeinen händen halten: und wann er beyds dem HErrn geopffert/ und geheiliget hat/ ſol ers dem prieſter überantworten:

31. Der ſol das fett auff dem altar anzünden/ aber das brüſtlein ſol Aarons ſeyn/ und ſeiner ſöhne.

32. Auch ſol die rechte ſchulter vom friedopffer dem prieſter zu ſeinen erſtlingen heimfallen.

33. Wer von den ſöhnen Aarons das blut und fett opffert/ der ſol auch die rechte ſchulter für ſein theil haben.

34. Dann ich habe das brüſtlein der auffhebung/ und die ſchulter der abſonderung von den kindern Iſrael auß ihren friedopffern genommen/ und hab ſie dem prieſter Aaron/ und ſeinen ſöhnen vom gantzen volck Iſrael zum ewigen recht gegeben.

35. Diß iſt die ſalbung Aarons/ und ſeiner ſöhne/ in den ceremonien deß HErrn/ am tage/ da ſie Moyſes einge-

ſegnet hat/das prieſterthum zu verwaltẽ/
36. Und was der HErr befohlen hat/ das ihnen von den kindern Iſrael in ihren geſchlechten zum ewigen Gottesdienſt ſoll gegeben werden.
37. Diß iſt das geſetz deß brandopffers/ und deß opffers für die ſünde/ und für die verſäumnuß/ und für die weihung/ und deß friedopffers:
38. Das der HErr Moyſi auff dem berg Sinai gegeben hat/ da er den kindern Iſrael gebot/ ihre opffer in der wüſte Sinai dem HErrn zu opffern.

Das VIII. Capitel.

Wie Aaron mit ſeinen ſöhnen conſecriret/ auch die hütten deß bunds mit ihrer gereitſchafft geweihet worden.

Und der HErr redet mit Moyſe/ und ſprach: Nimm Aaron mit ſeinen ſöhnen/ auch ihre kleider/ und das öl der ſalbung/ ein kalb für die ſünde/ zween widder/ und den korb mit ungeſäuertẽ brod:
3. Und verſammle die gantze gemein/ zu der thür der hütten:
4. Moyſes thäte/ wie der HErr befohlen hatte: und da alles volck für der thür der hütten verſamlet war/ ſprach er:
5. Diß iſt das wort/ das der HErr zu thun befohlen hat.
6. Und alsbald führet er Aaron mit ſeinen ſöhnen herfür: und nachdem er ſie gewaſchen/
7. Zoge er dem hohenprieſter das leinen unterkleid an/ und umbgürtet ihn mit einem gürtel/ er zoge ihm auch den himmelblauen ſeiden rock an/ und legte ihm auch darüber das ſchulterkleid an.
8. Das er mit dem gürtel anzoge/ und füget es auff das bruſtſtück/ darauff lehr und warheit war.
9. Er ſetzte ihm auch die prieſtershaube auff das haupt: und machet das güldene blat daran/ gegen der ſtirn/ das zur heiligung geſegnet war/ wie ihm der HErr befohlen hatte.
10. Er nahm auch das öl der ſalbung/ und ſalbet damit die hütte/ mit ihrer gantzen gereitſchafft:
Eccl. 45. 6. 8. 11. Und nachdem er ſie geheiliget hatte/ beſprenget er den altar ſiebenmal/ und ſalbet ihn/ und alle ſeine geſchirr: das handfaß mit ſeinem fuß heiliget er auch mit öl.
12. Auch goß er von demſelben öl auff das haupt Aarons/ und ſalbet und weihet ihn:
13. Auch führet er ſeine ſöhne herzu/ bekleidet ſie mit leinen röcken/ umbgürtet ſie mit gürteln/ und ſetzte ihnen prieſterhauben auff/ wie der HErr befohlen hatte.
14. Er opfferte auch ein kalb für die ſünde: und nachdem Aaron uñ ſeine ſöhne ihre hände auf deß kalbs haupt gelegt/
15. Schlachtet ers: und nahm das blut/ tuncket den finger darein/ und berühret damit die hörner deß altars rings herumb. Und da der altar entſündiget/ und geheiliget war/ ſchüttet er das übrige blut auff den boden neben dem altar.
16. Aber das fett/ das umb das ingeweid war/ und das netzlein der leber/ auch beyde nierlein mit ihrem fett/ zündet er an auff dem altar:
17. Das kalb mit ſeinem fell/ fleiſch und miſt verbrandte er auſſerhalb dem läger/ wie der HErr befohlen hatte.
18. Er opffert auch einen widder zum brandopffer: und als Aaron und ſeine ſöhne ihre hände auff deß widders haupt gelegt/
19. Schlachtet er ihn/ und goß ſein blut auff den altar rings herumb.
20. Und den widder hiebe er zu ſtücken/ aber ſein haupt/ und glieder/ auch das fett zündet er mit feuer an:
21. Nachdem er zuvor das ingeweid ſampt den füſſen gewaſchen. Alſo zündet er den gantzen widder zugleich an auff dem altar: dieweil es ein brandopffer war/ von überauß ſüſſem geruch dem HErrn/ wie er ihm befohlen hatte.
22. Auch opffert er einen andern widder bey weihung der prieſter: Und Aaron und ſeine ſöhne legten ihre hände auff deſſelbigen haupt:
23. Als ihn Moyſes geſchlachtet hatte/ nahm er von ſeinem blut/ und rühret damit an das äuſſerſte läplein am rechten ohr Aarons/ auch den daumen an ſeiner rechten hand/ wie imgleichen am rechten fuß.
24. Er führet auch herzu/ die ſöhne Aarons: und nachdem er einem jeglichen das äuſſerſte läplin am rechten ohr/ auch den daumen an der rechten hand/ uñ am rechten fuß/ mit dem blut deß geſchlachteten widders angerühret: goß er das übrige auff den altar rings herumb:
25. Aber das ſchmaltz/ und den ſchwantz/ und alles fett/ das das ingeweid bedecket/ auch das netzlein der leber/ und die zwo nieren mit ihrem fett/ und die rechte ſchulter/ ſonderte er ab.

26. Auch nahm er auß dem korb der ungeſäuerten brod / der für dem HErrn ſtund / ein ungeſäuert brod / und einen kuchen / der mit öl beſprenget war / und einen fladen / und leget es auff das fett / und auff die rechte ſchulter.

27. Und gab das alles zugleich dem Aaron / und ſeinen ſöhnen. Die hubens auff für dem HErrn:

28. Darnach nahm er es wiederumb auß ihren händen / und zündets an auff dem altar deß brandopffers / darumb daß es ein opffer der weihung war / zum ſüſſen geruch deß opffers dem HErrn.

29. Und er nahm das brüſtlein vom widder der weihung / und hub es auff für dem HErrn: und das fiel ihm zu theil / wie ihm der HErr befohlen hatte.

30. Und er nahm die ſalbe / und das blut / das auff dem altar war / und ſprengets auff Aaron / und auff ſeine kleider: auch auff ſeine ſöhne / und auff ihre kleider.

31. Und nachdem er ſie in ihren kleidern geheiliget hatte / befahl er ihnen / und ſprach: kochet das Fleiſch für der thür der hütten / und eſſets daſelbſt: eſſet auch das brod der weihung / das in den korb gelegt iſt / wie mir der HErr befohlen hat / da er ſagte:

Exod. 19. f. 31. Inf. 24. b. 9. 32. Aaron / und ſeine ſöhne ſollens eſſen. Was aber an fleiſch und brodt übrig bleiben wird / das ſol das feuer verzehren.

33. Ihr ſollet auch in ſieben tagen auß der thür der hütten nicht gehen / biß auff den tag / daß die zeit euer weihung wird erfüllet ſeyn: Dann die weihung wird in ſieben tagen vollendet.

34. Wie auch jetziger zeit geſchehen iſt / damit die weiſe deß opffers vollbracht werde.

35. Ihr ſollet tag und nacht in der hütten bleiben / und acht nehmen auff die hütte deß HErrn / daß ihr nicht ſterbet: Dann alſo iſt mirs befohlen.

36. Und Aaron / und ſeine ſöhne thäten alles / was der HErr durch die hand Moyſis geredet hatte.

Das IX. Capitel.

Aaron thut ſeine erſte opffer für ſich und für das volck: da erſcheinet die herrlichkeit deß HErrn / das feuer gehet auch vom HErrn auß und verzehret das brandopffer.

ALs nun der achte tag kommen war / rieff Moyſes dem Aaron und ſeinen ſöhnen / ſampt den elteſten in Iſrael / und ſprach zu Aaron:

2. Nimm vom groſſen viehe ein kalb für die ſünde / und einen widder zum brandopffer / das beyds ohn mangel iſt / und opffere ſie für dem HErrn. Exod. 29.

3. Und ſprich zu den kindern Iſrael: nehmet einen bock für die ſünde / auch ein kalb / und ein lamm / ſo alle jährig / und ohne mangel ſind / zum brandopffer:

4. Auch einen ochſen / und widder zum friedopffer: und ſchlachtet ſie zum opffer für dem HErrn: ihr ſollet aber in einem jeglichen opffer ſemmelmehl mit öl beſprenget opffern: dann heut wird euch der HErr erſcheinen.

5. Alſo brachten ſie alles / was Moyſes befohlen hatte / für die thür der hütten / und als die gantze ſchaar allda ſtund:

6. Sprach Moyſes: Diß iſt das wort / das der HErr gebotten hat: thut alſo: ſo wird euch ſeine herrlichkeit erſcheinen.

7. Und er ſprach zu Aaron: tritt zum altar / und ſchlachte ein opffer für deine ſünde: opffere ein brandopffer / und bitte für dich / und für das volck: und wann du deß volcks opffer geſchlachtet haſt / ſo bitte für ſie / wie der HErr befohlen hat.

8. Und von ſtund an trat Aaron zum altar / und ſchlachtet ein kalb für ſeine ſünde.

9. Davon brachten ihm ſeine ſöhne das blut: und er tuncket ſeinen finger darein / und berührete die hörner deß altars: und das übrige goß er auß auff den boden neben dem altar.

10. Und das fett / wie auch die nierlein / und das netzlein der leber / die für die ſünde ſind / zündet er auff dem altar an / wie der HErr Moyſi befohlen hatte.

11. Aber ſein fleiſch ſampt dem fell verbrandte er mit feuer auſſerhalb dem läger.

12. Er ſchlachtet auch das brandopffer: und ſeine ſöhne brachten ihm das blut davon / das er rings herumb auff den altar goß.

13. Sie brachten ihm auch das opffer ſelbſt / wie es zu ſtücken gehauen war mit dem haupt / und allen gliedern / das alles verbrandte er mit feuer auff dem altar.

14. Nachdem er zuvor das eingeweid / und die füſſe mit waſſer gewaſchen.

15. Er thäte auch ein opffer für die ſünde deß volcks / und ſchlachtet einen bock: uñ nachdem er den altar gereiniget /

16. Opfferte er das brandopffer:
17. Auch thäte er zu dem opffer die
brandopffer/ welche zugleich geopffert
werden/ und zündet ſie auff dem altar
an/ ohn die ceremonien deß brandopf-
fers/ das man deß morgens opffert:
18. Darnach ſchlachtet er einen och-
ſen und einen widder zum friedopffer
deß volcks: und ſeine ſöhne brachten ihm
das blut/ das er auff den altar rings her-
umb goß.
19. Aber das fett vom ochſen/ und den
ſchwantz vom widder/ und die nierlein
mit ihrem fett/ un̄ das netzlein der leber/
20. Legten ſie auff die brüſte: und
nachdem das fett auff dem altar ver-
brandt war/
21. Sondert Aaron ihre brüſte ab/
und ihre rechte ſchultern/ und hub ſie auff
für dem HErrn/ wie Moyſes befohlen
hatte.
22. Und er ſtrecket ſeine hände auß
zum volck/ und ſegnete es. Und nachdem
er alſo die ſchlachtopffer für die ſünde/
auch die brandopffer und friedopffer vol-
lendet hatte/ gieng er hinab.
23. Aber Moyſes und Aaron gien-
gen hinein in die Hütte deß zeugnuß:
und da ſie folgends wiederumb herauß
kamen/ ſegneten ſie das volck. Und die
herrlichkeit deß HErrn offenbarete ſich
der gantzen ſchaar.
Mac. c. 10.
24. Und ſihe/ das feuer gieng auß
vom HErrn/ und verzehrete das brand-
opffer/ und das fett/ das auff dem altar
war. Da ſolches das gemeine volck ſa-
he/ lobeten ſie den HErrn/ und fielen
nieder auff ihr angeſicht.

Das X. Capitel.

Nadab und Abiu werden getödtet vom gemeinen feuer/ das ſie zum opffer genommen hatten: wein und ſtarck geträncke wird den prieſtern verbotten/ wann ſie im heiligthumb dienen/ was die prieſter auß dem opffer genieſſen ſollen.

Nu. 3. 4. 26. 61. 1. Par. 24. 2.
UNd Nadab und Abiu die ſöhne Aa-
rons nahmen ihre räuchfäſſer/ thä-
ten feuer darein/ und legten räuchwerck
darauff/ und brauchten frembd feuer
zum opffer für dem HErrn: das ihnen
nicht befohlen war.
2. Und das feuer gieng auß vom
HErrn/ und verzehrete ſie/ daß ſie ſtur-
ben für dem HErrn.
3. Da ſprach Moyſes zu Aaron: diß
iſt das jenig/ das der HERR geſagt
hat: Ich werdet geheiliget werden in de-
nen/ die ſich zu mir nahen/ und herrlich
geprieſen werden für dem angeſicht deß
gantzen volcks. Da das Aaron hörete/
ſchwieg er ſtill.
4. Moyſes aber riefſ dem Miſael/
und Eliſaphan/ den ſöhnen Oziel/ der
Aarons vatters bruder war/ und ſprach
zu ihnen: Gehet hin/ und nehmet eure
brüder hinweg von dem angeſicht deß
heiligthumbs/ und traget ſie auß dem
läger.
5. Und ſie giengen alsbald hin/ und
nahmen ſie/ wie ſie da lagen/ mit leinen
röcken bekleidet/ und wurffen ſie hinauß/
wie ihnen befohlen war.
6. Und Moyſes ſprach zu Aaron/
und zu Eleazar/ und Jthamar ſeinen
ſöhnen: Entdecket euere häupter nicht/
zerreiſſet auch nicht euere kleider/ damit
ihr nicht vielleicht ſterbet/ und ein zorn
angehe über die gantze gemein. Laſſet
euere brüder/ und das gantze haus Jſ-
rael den brand beweinen/ den der HErr
erwecket hat.
7. Ihr aber ſollet auß der thür der
hütten nicht gehen: ſonſt werdet ihr
umbkommen: Dann das öl der heiligen
ſalbung iſt über euch. Und ſie thäten al-
les nach dem befehl Moyſis.
8. Und der HErr ſprach zu Aaron:
9. Wein/ und alles/ was truncken
machen kan/ ſolt du und deine ſöhne nicht
trincken/ wann ihr in die hütten deß
zeugnuß hinein gehet/ damit ihr nicht
ſterbet: Dann es iſt ein ewig gebot in
euern geſchlechten.
10. Auff daß ihr wiſſenſchafft habt
zu unterſcheiden/ was heilig und unhei-
lig/ auch was unrein und rein iſt.
11. Und daß ihr die kinder Jſrael alle
meine ſatzungē lehret/ die der HErr durch
die hand Moyſis zu ihnen geredet hat.
12. Und Moyſes ſprach zu Aaron/
und zu ſeinen ſöhnen Eleazar und Jtha-
mar/ die übrig waren: Nehmet das
opffer/ das übrig blieben iſt vom ſpeis-
opffer deß HErrn/ und eſſet daſſelbig
ohn ſauerteig bey dem altar: dann es
iſt das Heilige der heiligen.
13. Ihr ſollets aber am heiligen ort
eſſen: was dir und deinen ſöhnen von
den ſpeißopffern deß HErrn gegeben iſt/
wie mir befohlen iſt.
14. Das brüſtlein ſo geopffert/ und
die ſchulter/ ſo abgeſondert worden/ ſollet
ihr/ du und deine ſöhn/ auch deine töchter
mit dir/ an einem ſehr reinen ort eſſen.

Dann dir / und deinen kindern ſind dieſe dinge vor ehalten / von den heilſamen opfferhanden der kinder Iſrael :

15. Darumb / daß ſie die ſchulter / die bruſt/und das fett/das auff dem altar gebrandt wird/ für dem HErrn auffgehebt haben : ſo gehörets dir zu/und deinen ſöhnen mit einen ewigen geſetz : wie der HErr befohlen hat.

2.Mac. 2.c.11. 16. Immittelſt da Moyſes den bock ſuchet/der für die ſünde geopffert war/befand er/daß er verbrandt war. Und er ward zornig über Eleazar und Ithamar Aarons ſöhne/die noch übrig waren/und ſprach :

17. Warumb habt ihr das opffer für die ſünde auff der heiligen ſtatt nicht geſſen? das das Heilige der heiligen iſt/und iſt euch gegeben daß ihr die miſſethat der gemeinen ſchaar tragen ſollet/und für ſie bitten für dem angeſicht deß HErrn/

18. Inſonderheit / dieweil nichts von ſeinem blut zum heiligthumb hinein getragen iſt: ihr ſollets am heiligen ort geſſen haben/wie mir befohlen iſt.

19. Aaron antwortet : Es iſt heut ein ſchlachtopffer für die ſünde geopffert worden/und ein brandopffer für dem HErrn: Aber mir iſts gangen/wie du ſieheſt : wie hab ich das opffer eſſen können/ oder dem HErrn in den ceremonien wolgefallen mit traurigem hertzen?

20. Da das Moyſes höret / ließ er ſich mit der entſchuldigung begnügen.

Das XI. Capitel.

Welche thier auff erden / auch vögel und fiſche / für rein oder unrein zu halten und zu eſſen erlaubet oder verboten ſeyn : wie man durch anrühren verunreiniget / und wiederumb außgeſöhnet werde.

Deut. 14. a.1. UNd der HErr redet mit Moyſe und Aaron / und ſprach :

2. Saget den kindern Iſrael : diß ſind die thiere / die ihr eſſen ſollet von allen thieren auff erden.

3. Alles/ was den klauen ſpaltet / und in zwo klauen von einander theilet / und wiederkäuet unter den thieren/das ſollet ihr eſſen.

4. Was aber wiederkäuet / und hat auch klauen / und ſpaltet ſie gleichwol nicht / wie das cameelthier und andere/ das ſollet ihr nicht eſſen / ſondern ihr ſollets unter die unreine thiere rechnen.

5. Der Igel / der wol wiederkäuet/ aber ſpaltet den klauen nicht / iſt unrein.

6. Wie auch der haaſe : dann er wiederkäuet auch/aber er ſpaltet den klauē nicht.

7. Und das ſchwein/ das den klauen wol 2. ſpaltet/ aber nicht wiederkäuet. 6,

8. Deren fleiſch ſollet ihr nicht eſſen/ noch ihr aas anrühren/dann ſie ſind euch unrein.

9. Diß ſind auch die thiere/ ſo im waſſer wachſen / die man eſſen mag. Alles/ was floßfedern und ſchuppen hat/ ſo wol im meer/als in den ſtrömen/ und ſtehenden waſſern/ſollet ihr eſſen.

10. Was aber keine floßfedern und ſchuppen hat/von den thieren/die ſich im waſſer bewegen und leben / ſol euch abſcheulich

11. Und greulich ſeyn : ihr ſollet ihr fleiſch nicht eſſen/und ihr aas ſcheuen.

12. Alles/ was im waſſer nicht floßfedern und ſchuppen hat/ ſol unrein ſeyn.

13. Welche von den vögeln ihr nicht eſſen / ſondern meiden ſollet / ſind dieſe : der adler / und der greiffvogel / und der ſperber/

14. Und der weye/ und der geyr / nach ihrer art :

15. Auch alles/was von raben-art/und ihnen gleich iſt :

16. Der strauß/und die nachteule/und die waſſertaube/und der habicht/nach ihrer art.

17. Die groſſe eule / und das waſſertaucherlein/ und der Egyptiſche reiger :

18. Und der ſchwan / der eſelſchreyer/ und der porphyrion.

19. Der blaufuß / und die älſter nach ihrer art:auch der widhoff/und die fledermauß.

20. Alles unter den vögeln / das auff vier füſſen gehet/ſol euch abſcheulich ſeyn.

21. Jedoch was wol auff vier füſſen gehet/aber die hinterſte ſchenckel ſind ihm etwas länger/daß es damit auff der erden hüpffet :

22. Das ſollet ihr eſſen: Als iſt/der kefer nach ſeiner art : der attacus / der ſchlangen-fechter / und heuſchrecken / ein jegliches nach ſeiner art.

23. Aber alles / was unter den vögeln allein vier füſſe hat / ſol euch abſcheulich ſeyn :

24. Und wer ſein aas anrühret/ der ſol verunreiniget werden / und unrein ſeyn biß auff den abend.

25. Und wann die noht erfordert/daß jemand von ſolchem aas etwas tragen muß/der ſol ſeine kleider waſchen/und unrein ſeyn biß zum niedergang der ſonnē.

26. Ein jegliches thier/das wol klauen hat/ aber dieſelbige nicht ſpaltet/ noch wiederkäuet/ ſol unrein ſeyn / und wer es berühren wird/ der ſol verunreiniget werden.

27. Was auff den händen gehet unter allen thieren/die auff vier füſſen gehen/ſol unrein ſeyn:wer ihr aas anrühren wird/ der ſol unrein ſeyn biß auff den abend.

28. Und wer ſolche verſtorbene thier tragen wird/der ſol ſeine kleider waſchen/ und unrein ſeyn biß auff den abend.

29. Dann diß alles iſt euch unrein. Auch ſollen unter den thieren/welche ſich auff erden bewegen / dieſe für unrein gehalten werden: das wiſelin/ und die mauß/und der crocodil/ein jegliches nach ſeiner art.

30. Das hermlin/ und der chamäleon/ und die eydechs/und die blindſchleich/und der maulworff:

31. Alle dieſe thier ſind unrein: Wer ihr aas anrühret/ſol unrein ſeyn biß auff den abend/

32. Und alles / darauff etwas von ſolchem aas fällt/ſol verunreiniget werden/ ſo wol hölzene geſchirre und kleider / als auch felle/und härine kleider/und alle geſchirr/damit man einig werck thut/ man ſol es ins waſſer tuncken / es ſol auch unrein ſeyn biß auff den abend / und alſo ſol es hernach rein werden.

33. Aber ein erden gefäß/da etwas von dieſen dingen hinein gefallen iſt / ſol verunreiniget werden / und derwegen ſol mans zerbrechen.

34. Alle ſpeiſe/die ihr eſſet/wann ſolch waſſer darauff gegoſſen wird / ſol unrein ſeyn. Und alles / was tranckbar iſt / das aus einigem ſolchem geſchirr getruncken wird / ſol unrein ſeyn.

35. Und was es iſt/darauff etwas von ihrem aas fällt/ſol unrein ſeyn / es ſeyen ofen oder hafen / die auff füſſen ſtehen: man ſol ſie zerbrechen / und ſie ſollen unrein ſeyn.

36. Jedoch die brunnen/und ciſternen/ und alles zuſammen gelauffene waſſer ſollen rein ſeyn. Wer aber ihr aas anrühret/der ſol verunreiniget werden.

37. Wann es auff ſamen fällt / dann ſol es nicht verunreiniget werden.

38. Wann aber jemand ſolchen ſamen mit waſſer begeuſſet / und er würde hernach vom todten aas angerühret / ſol er zur ſtund verunreiniget werden.

39. Wann ein thier ſtirbet / das euch zu eſſen erlaubet iſt / wer ſein aas anrühret / der ſol unrein ſeyn biß auff den abend.

40. Der auch etwas davon iſſet / oder träget / der ſol ſeine kleider waſchen / und unrein ſeyn biß auff den abend:

41. Alles / was auff der erden kreucht/ ſol abſcheulich ſeyn / und man ſol es zur ſpeiſe nicht brauchen.

42. Alles was auff der bruſt mit vier füſſen gehet / auch das viel füſſe hat/oder ſich über die erden zeucht / ſollet ihr nicht eſſen: dann es iſt abſcheulich.

43. Verunreiniget euere ſeelen nicht / und rühret nichts an von dieſen dingen/ damit ihr nicht unrein werdet.

44. Dañ ich bin der HErr euer Gott/ Seyd heilig/dañ ich bin heilig. Beflecket eure ſeelen nicht mit einigem kriechenden thier/das ſich auff der erden beweget.

45. Dann ich bin der HErr / der ich euch auß Egyptenland geführet habe / damit ich euer GOTT ſey: 1.Petr.1 c. 15.

46. Ihr ſollet heilig ſeyn/ dann ich bin heilig. Diß iſt das geſetz über die thier/ und vögel/ und über alle lebendige ſeelen/ die ſich im waſſer bewegen / und kriechen auff erden.

47. Damit ihr den unterſcheid verſtehet/was rein iſt/ und was unrein iſt/und wiſſet/ was ihr eſſen / und was ihr auch verwerffen ſollet.

Das XII. Capitel.

Von unreinigkeit einer kindbetterin/ welche ein knäblein oder mägdlein gebäret: und wie ſie ſoll gereiniget werden.

UNd der HErr redet mit Moyſe / und ſprach:

2. Rede mit den kindern Iſrael / und ſprich zu ihnen: wann ein weib beſamet wird/und ein männlein gebäret/ ſo ſol ſie ſieben tage lang unrein ſeyn/nach den tagen der abſonderung/wegen ihrer mondlichen ſchwachheit. Luc. 2. c.22. Joan. 7. c.22. Luc. 2. c.21.

3. Und am achten tage ſol das kindlein beſchnitten werden: Sie aber ſol drey und dreyſſig tage bleiben in dem blut ihrer reinigung.

4. Sie ſol nichts heiliges anrühren / auch nicht in das heiligthumb kommen/ biß die tage ihrer reinigung vollendet ſind.

5. Wann ſie aber ein mägdlein gebäret / ſo ſol ſie zwo wochen unrein ſeyn/ nach dem brauch der mondlichẽ ſchwachheit: und ſol ſechs und ſechzig tage im blut ihrer reinigung bleiben.

6. Und wann die tage ihrer reinigung für den ſohn / oder für die tochter vollendet ſind / ſoll ſie ein jährig lamm bringen zum brandopffer / und eine junge taube / oder turteltaube für die ſünde / und das dem prieſter an der thür der hütten deß zeugnüß übergeben.

7. Der ſol es für dem HErrn opffern / und für ſie bitten / und alſo ſol ſie von ihrem blutgang gereiniget werden. Diß iſt das geſetz für ein weib / welche ein knäblein oder mägdlein gebäret.

8. Wann aber ihre hand kein lamm finden / noch opffern kan / alsdann ſol ſie zwo turteltauben nehmen / oder zwo junge tauben / eine zum brandopffer / und die andere für die ſünde / ſo ſol der prieſter für ſie bitten / und alſo ſol ſie gereiniget werden.

Das XIII. Capitel.

Wie die prieſter den auſſatz an einem mann oder weib / auch an einem wüllen oder leinen kleid erkennen ſollen: und wie man es mit den auſſätzigen halten ſol.

UNd der HErr redet mit Moyſe / und Aaron / und ſprach:

2. Wann an eines menſchen haut und fleiſch unterſchiedliche farbe entſtehet / oder eine blatter / oder etwas / das gleich leuchtet / als wann es die plage deß auſſatzes wäre / ſo ſol man ihn zu dem prieſter Aaron führen / oder zu einigem von ſeinen ſöhnen:

3. Wann der nun den auſſatz an der haut ſehen wird / daß die haar verändert / und weiß worden ſind / und daß das auſſätzig ort etwas niederer anzuſehen iſt / dann die haut / und das andere fleiſch / ſo iſts die plage deß auſſatzes / und er ſol nach deß prieſters urtheil abgeſondert werden.

4. Wann aber etwas weiß iſt / und leuchtet an der haut / iſt aber nicht niederer / dann das andere fleiſch / und die haar haben auch ihre vorige farbe: alsdann ſol ihn der prieſter ſieben tage lang einſperren.

5. Und am ſiebenden tage ſol er ihn beſichtigen: und wann der auſſatz nicht weiter zugenommen hat / und an der haut über das vorige maalzeichen nicht fortgangen iſt / ſo ſol er ihn abermal ſieben andere tage lang einſperren.

6. Und er ſol ihn am ſiebenden tage beſichtigen: Im fall alsdann der auſſatz tunckler worden / und an der haut nicht gewachſen iſt / ſo ſol er ihn reinigen / dann es iſt grind / der menſch ſol auch ſeine kleider waſchen / ſo wird er rein ſeyn.

7. Wann aber der auſſatz / nachdem er vom prieſter beſchauet / und rein erkant worden / wiederumb zunimt / ſo ſol er abermal zum prieſter geführet /

8. Und als unrein verwieſen werden.

9. Wann die plage deß auſſatzes am menſchen ſeyn wird / ſo ſol man ihn zum prieſter führen:

10. Der ſol ihn beſehen: Iſt alsdann die haut weiß gefärbet / und die geſtalt der haar hat ſich verändert / das fleiſch erzeiget ſich auch als lebendig:

11. So ſol man urtheilen / daß der auſſatz gar alt ſey / und ſich vor langs in die haut geſetzet habe. Derwegen ſol ihn der prieſter unrein erkennen / und ſol ihn nicht einſperren / dann ſeine unreinigkeit iſt augenſcheinlich.

12. Wann aber ein lauffender auſſatz in der haut herfür ſpreuſſet / und die gantze haut überfähret / vom haupt biß zu den füſſen / alles was man mit augen ſehen kan:

13. So ſol ihn der prieſter beſichtigen / und das urtheil geben / daß er mit einem gantz ſaubern auſſatz behafft ſey: dieweil alles in weiſſe farbe verwandelt: und darumb ſol der menſch rein ſeyn.

14. Wann ſich aber lebendig fleiſch an ihm erzeiget /

15. Alsdann ſol er durch deß prieſters urtheil für unrein erkant / und unter die unreinen gerechnet werden. Dann wañ lebendig fleiſch mit auſſatz beſprenget wird / ſo iſts unrein.

16. Wann ſichs aber wiederumb in weiß verwandelt / und den gantzen menſchen bedecket /

17. So ſol ihn der prieſter beſichtigen / und für rein erkennen.

18. Wann aber an dem fleiſch / und an der haut / darinn ein geſchwär gewachſen / und geheilet iſt /

19. An dem ort / da das geſchwär geweſen iſt / ein weiß oder röhtlicht malzeichen ſich ſehen läſſet / ſo ſol man den menſchen zum prieſter führen:

20. Wann der ſiehet / daß das ort / da der auſſatz hafftet / niederer iſt / dann das ander fleiſch / und daß die haar weiß worden ſind / ſo ſol er ihn unrein erkennen: dann die plage deß auſſatzes iſt in dem geſchwär gewachſen.

21. Wann aber das haar ſeine vorige

farbe

farbe hat / auch das maalzeichen etwas tunckel / und nicht niederer ist / dann das weisse fleisch / alsdann sol er ihn sieben tage lang einschliessen.

22. Und wann es weiter umb sich gefressen hat / sol er ihn dem aussatz zuerkennen.

23. Imfall es aber an seinem ort stehen bleibet / so ists ein maalzeichen vom geschwär / und der mensch ist rein.

24. Wann aber das fleisch und die haut / so vom feuer verbrandt und geheilet ist / weisse oder röhtlichte maalzeichen hat /

25. So sol es der priester besichtigen: und sihe / es hat sich verändert / und ist weiß worden / so ist auch die statt niederer / dann die andere haut: darumb sol er ihn unrein erkennen. Dann die plage deß aussatzes ist in dem malzeichē gewachsen.

26. Wann aber die farbe der haar unverändert blieben / auch das maal niederer ist / dann das ander fleisch / und die gestalt deß aussatzes etwas tunckel ist / so sol er ihn sieben tage einsperren /

27. Und am siebenden tage sol er ihn besichtigen: hat der aussatz in der haut zugenommen / so sol er ihn unrein erkennen.

28. Ist aber das weisse an seinem ort stehen blieben / und zeiget sich nicht klar genug / so ists ein brandmaal: darumb sol man ihn rein erkennen / dann es ist ein maalzeichen deß brands.

29. Wann der aussatz an einem mann oder weib auff dem haupt / oder im bart herfür blühet / so sol sie der priester besichtigen.

30. Und wann das ort niederer ist / dann das andere fleisch / auch das haar goldfarbig / und dünner / dann es gewönlich zuvor war / so sol er sie unrein erkennen: dann es ist der aussatz am haupt und am bart /

31. Wann er aber siehet / daß das befleckte ort dem nechsten fleisch gleich / und das haar schwartz ist / so sol er ihn sieben tage lang einsperren.

32. Und am siebenden tage sol er ihn beschauen / hat dann der mangel nicht zugenommen / und das haar hat seine vorige farbe / auch ist das ort / da der schade ist / dem andern fleisch gleich:

33. So sol man den menschen scheeren / außgenommen das ort / da der mangel ist / und ihn darnach sieben andere tage lang einsperren.

34. Wann man alsdann am siebenden tage siehet / daß der schade an seinem ort stehen bleibet / und ist auch nicht niederer / dann das ander fleisch / so sol er ihn rein erkennen: und wann er seine kleider gewaschen hat / sol er rein seyn.

35. Wann aber / nachdem / daß er rein erkant ist / der mangel an der haut widerumb zunimmt /

36. So sol der priester nicht mehr fragen / ob sich das haar in goldfarbe verändert habe: dann er ist öffentlich unrein.

37. Ist aber der schade still gestanden / und das haar ist auch schwartz / so sol er wissen / daß der mensch gesund worden ist / und sol ihn kühnlich rein erkennen.

38. Wann sich an einem mann / oder an einem weib weisse flecken an der haut sehen lassen /

39. So sol sie der priester beschauen / befindet er / daß etwas an der haut tunckel-weiß herfür leuchtet / so sol er wissen / daß es nicht aussatz ist / sondern weisse flecken / und daß der mensch rein ist.

40. Wann einem mann die haar vom haupt außfallen / so ist er kahl und rein.

41. Und wann ihm die haar vom vorhaupt außgefallen sind / so ist er am vorhaupt kahl und rein.

42. Im fall aber an dem ort / da ihm die haar außgefallen sind / und er kahl ist / etwas weiß oder rohtgefärbt außschlüge /

43. Und solches der priester sehen würde / sol er ihn ohn zweiffel aussätzig erkennen / als dem der aussatz auff dem kahlen haupt gewachsen ist.

44. Wer nun mit dem aussatz beflecket / und auff deß priesters urtheil abgesondert ist /

45. Der sol zerrissene kleider haben / sein haupt sol bloß seyn / und sein mund mit einem kleid bedecket / und er sol ruffen / daß er unrein und befleckt sey.

46. Die gantze zeit / daß er aussätzig und unrein ist / sol er ausserhalb dem läger allein wohnen.

47. Ein wüllen oder leinen kleid /

48. Das an dem außwurff / oder einschlag mit dem aussatz behaft ist / oder doch ein fell / oder was von fellen gemacht ist /

49. Wann ein weisser oder rohter flecken darinn ist / das sol man für aussatz halten / und dem priester zeigen:

50. Der es besichtigen / und hernach sieben tage lang einschliessen sol:

51. Und am siebenden tage sol ers widerumb ansehen: Befindet er / daß der flecken zugenommen hat / so ists ein beharrlicher aussatz: Er sol das kleid / und

alles/ darinn es gefunden wird/ unrein erkennen:

52. Und derwegen ſol mans mit feuer verbrennen.

53. Siehet er aber/ daß der flecken nicht gewachſen iſt/

54. So ſol er befehlen/ daß ſie daſſelbige waſchen/ darinn der auſſatz iſt/ und ſol es darnach ſieben andere tage lang einſchlieſſen.

55. Wann hernach der prieſter ſehen wird/ daß wol die vorige geſtalt nicht wiederkommen iſt/ aber daß gleichwol der auſſatz nicht zugenommen hat/ ſo ſol ers unrein urtheilen/ und mit feuer verbrennen/ weil der auſſatz ſich oben hin auff das kleid geſprenget hat/ oder gantz hinein gefloſſen iſt.

56. Wann aber die ſtatt deß auſſatzes etwas tunckel ſeyn wird/ nachdem das kleid gewaſchen/ ſo ſol er das theil abreiſſen/ und vom gantzen ſcheiden.

57. Wirds aber hernach weiter geſehen an den örtern/ die zuvor unbeflecket waren/ ſo iſt der auſſatz fliegend und wild/ man ſol es mit feuer verbrennen.

58. Wanns aber auffhörte/ ſo ſol er das/ was ſauber iſt/ zum andernmal mit waſſer waſchen/ und es ſol rein ſeyn.

59. Diß iſt das geſetz vom auſſatz an einem wüllen oder leinen kleid/ am außwurff/ oder einſchlag/ und an allerley fellwerck/ wie es rein/ oder unrein ſol erkant werden.

Das XIV. Capitel.

Wann eines vom auſſatz geſund wird/ wie man denſelben reinigen ſol: auch wie der auſſatz an einem hauſe zu erkennen/ und wie es zu reinigen ſey.

UNd der HErr redet mit Moyſe und ſprach:

Matt. 8. a. 4. Marc. 1. g. 44. Luc. 5. a. 14. 2. Diß iſt die ordnung über den außſätzigen. Wann er gereiniget werden ſol/ ſol man ihn zum prieſter führen:

3. Der ſol auß dem läger herfür tretten/ und wann er befindet/ daß der auſſatz gereiniget iſt/

4. So ſol er demſelbigen befehlen/ der zu reinigen iſt/ daß er für ſich zween lebendige ſpatzen opffere/ die man eſſen mag/ auch cedren holtz/ und einen rohten ſeiden faden/ und hyſop.

5. Darnach ſol er befehl geben/ einen von den ſpatzen/ in einem erdinen geſchirr über lebendigem waſſer zum opffer zu tödten:

6. Den andern lebenden aber ſol er ſampt dem cedrenholtz/ und rohter ſeiden/ und hyſop in deß ſpatzen blut tuncken/ der zum opffer getödtet iſt/

7. Und damit denſelbigen/ der zu reinigen iſt/ ſiebenmal beſprengen/ auff daß er nach rechter weiſe gereiniget werde: und ſol den lebendigen ſpatzen ins feld hinweg fliegen laſſen.

8. Und wann der menſch ſeine kleider gewaſchen hat/ ſol er alle haar ſeines leibs abſcheeren/ und waſchen ſich mit waſſer: und wann er alſo gereiniget iſt/ ſo ſol er ins lager gehen: doch dergeſtalt/ daß er ſieben tage lang auß ſeiner hütten bleibe.

9. Und am ſiebenden tage/ ſol er die haar ſeines haupts/ wie auch den bart/ und die augbrauen/ und die haar an ſeinem gantzen leib abſcheeren.

10. Und wann er die kleider ſampt dem leib abermal gewaſchen hat/ ſol er am achten tage zwey unbefleckte lämmer nehmen/ und ein jährig ſchaf/ das ohne mangel ſey/ und drey zehenden ſemmelmehls zum ſpeisopffer/ das mit öl beſprenget ſey/ und abſonderlich ein mäßlein öls.

11. Und der prieſter/ der den menſchen reiniget/ ſol ihn ſelbſt/ und diß alles an die thür der hütten deß zeugnuß für den HErrn ſtellen/

12. Er ſol das eine lamm nehmen/ und daſſelbig mit dem mäßlein öls für die verſaumnuß opffern/ und wann er alles für dem HErrn dargeſtellet hat/

13. Sol er das lamm zum opffer ſchlachten an dem ort/ da man das opffer für die ſünde/ und das brandopffer pflegt zu ſchlachten/ nemlich/ am heiligen ort. Dann gleich wie das opffer für die ſünde dem prieſter zugehöret/ alſo gehöret ihm auch das opffer zu für die verſaumnuß: Es iſt das Heilige der heiligen.

14. Und der prieſter ſol von dem blut deß opffers nehmen/ das für die verſaumnuß geopffert iſt/ und ſol es dem/ der gereiniget wird/ an das äuſſerſte läplein ſeines rechten ohrs ſtreichen/ und an den daumen der rechten hand/ und deß rechten fuſſes:

15. Auch ſol er etwas von dem mäßlein öls in ſeine lincke hand gieſſen/

16. Und mit dem rechten finger darein tuncken/ und ſiebenmal ſprengen für dem HErrn.

17. Was aber darnach an öl in der lincken hand übrig iſt/ das ſol er dem/ der gereiniget wird/ an das äuſſerſte läplein deß rechten ohrs ſtreichen/ und an den

daumen der rechten hand/ und deß rech-
ten fuſſes/auch über das blut/ das für die
verſaumnuß außgoſſen iſt/
18. Und über ſein haupt.
19. Und er ſol für ihn bitten/ für dem
HErrn/ er ſol auch ein opffer thun für
die ſünde: Darnach ſol er ein brandopf-
fer ſchlachten/
20. Das ſol er mit ſeinen tranckopffern
auff den altar legen/ alſo ſol der menſch
rechtmäſſig gereiniget werden.
21. Iſt er aber arm/ und ſeine hand
kan das nicht finden/was geſagt iſt/ſo ſol
er zum opfer für die verſaumnuß ein lam̃
nehmen/ damit der prieſter für ihn bitte/
und das zehende theil ſemmelmehls/ ſo
mit öl zum opffer beſprenget iſt/ und ein
mäßlein öls/
Cap. 5. 7. & 12. 8. Luc. 2. 24.
22. Auch zwo turteltauben/ oder zwo
junge tauben/ deren eine für die ſünde/
die andere aber zum brandopffer ſeyn
ſol.
23. Und er ſol es am achten tage ſei-
ner reinigung dem prieſter bringen bey
der thür der hütten deß zeugnuß für dem
HErrn.
24. Der ſol das lam̃ für die verſäum-
nuß/ und das mäßlein öls nehmen/ und
zugleich auffheben.
25. Und wann er das lamm zum
opffer geſchlachtet hat/ ſol er von ſeinem
blut demſelbigen/der gereiniget wird/an
das äuſſerſte läplein deß rechten ohrs
ſtreichen/ und an den daumen der rechten
hand/ und deß rechten fuſſes:
26. Er ſol aber auch ein theil deß öls in
ſeine lincke hand gieſſen/
27. Und mit dem finger ſeiner rech-
ten darinn tuncken/ und damit ſieben-
mal ſprengen für dem HErrn:
28. Auch ſol er damit demſelben der
gereiniget wird/das äuſſerſte läplein ſei-
nes rechten ohrs/ und den daumen an
der rechten hand/ und am rechten fuß
beſtreichen/ an dem ort/ da das blut
für die verſaumnuß iſt außgoſſen wor-
den:
29. Aber das übrige theil vom öl/ das
in ſeiner lincken hand iſt/ ſol er dem ge-
reinigten auffs haupt thun/ daß er für
ihn den HErrn verſöhne.
30. Auch ſol er eine turteltaube/ oder
eine junge taube opffern/
31. Eine/ für die verſaumnuß/ die
andere zum brandopffer mit ihren
tranckopffern.
32. Diß iſt das opffer eines außſätzi-
gen/ der nicht alles zu ſeiner reinigung
haben kan.
33. Und der HErr redet mit Moyſe/
und Aaron/ und ſprach:
34. Wann ihr nun in das land Cha-
naan kommen ſeyd/das ich euch zum be-
ſitz geben wil/und die plage deß außſatzes
in einem hauſe geſpüret würde/
35. So ſol der hingehen/ dem das
haus zugehöret/ und ſol es dem prieſter
anzeigen/ und ſagen: Mich bedüncket/
daß in meinem hauſe/ gleich wie die pla-
ge deß auſſatzes ſey.
36. Und der prieſter ſol befehlen/ daß
ſie alles auß dem hauſe tragen/ ehe dann
er hineinkomme zu beſehen/ ob das haus
auſſätzig ſey/ damit nicht alles unrein
werde/ was im hauſe iſt. Und darnach
ſol er hinein gehen/ den auſſatz deß hau-
ſes zu beſchauen:
37. Wann er nun an ſeinen wänden
bleiche/ oder rohte/ faſt ungeſtalte grüb-
lein ſihet/ ſo etwas niederer ſind/ dann
die andere wand/
38. So ſol er zu der thür deß hauſes
hinauß gehen/ und alsbald das haus ſie-
ben tage lang verſperren.
39. Und wann er am ſiebenden tage
wieder komt/ ſo ſol ers beſichtigen: be-
findet er/ daß der auſſatz zugenommen
hat/
40. So ſol er die ſteine außbrechen
heiſſen/ an welchen der auſſatz iſt/ und
auß der ſtadt an ein unreines ort hinweg
werffen.
41. Aber das haus ſelbſt ſol er inwen-
dig rings herumb ſchaben/und den abge-
ſchabenen ſtaub auſſer der ſtadt an ein
unreines ort hinweg werffen laſſen.
42. Er ſol auch an die ſtatt der außge-
nommenen ſteine andere einſetzen/ und
das haus mit anderm leimen überzie-
hen laſſen.
43. Wann aber/ nachdem die ſteine
außgenommen/ der ſtaub abgeſchabet/
und das hauß mit anderm leimen über-
zogen iſt/
44. Der prieſter hinein kommt/ und
ſiehet/ daß der auſſatz wiederumb
kommen iſt/ und daß die wände mit
flecken beſprenget ſind/ ſo iſts ein be-
harrlicher auſſatz/ und iſt das haus un-
rein.
45. Darumb ſol mans alsbald abbre-
chen/ und die ſteine davon/ auch das
holtz/ und allen ſtaub auß der ſtadt an
ein unreines ort hinweg werffen.
46. Wer in das haus gehet/ wann es

verſchloſſen iſt/ der ſol unrein ſeyn biß
auff den abend:
47. Wer auch darinn ſchläfft/ und et=
was iſſet/ der ſol ſeine kleider waſchen.
48. Wann aber der prieſter hinein
kommt/ und ſiehet/ daß der auſſatz im
haus nicht gewachſen iſt/ nachdem es
von neuem überzogen worden/ ſol ers
rein erkennen/ als dem die geſundheit
wieder gegeben iſt.
49. Und er ſol zu reinigung deß hau=
ſes zween ſpatzen nehmen/ und cedren=
holtz/ rohte ſeiden/ und hyſop.
50. Und wann er einen ſpatzen in ei=
nem erdenen gefäß über lebendig waſſer
zum opffer getödtet hat/
51. So ſol er das cedrenholtz nehmen/
und den hyſop/ ſampt der rohten ſeiden/
und den lebendigen ſpatzen/ und ſol alles
zuſammen in deß geſchlachten ſpatzen
blut/und in lebendig waſſer tuncken/und
ſol das haus ſiebenmal beſprengen.
52. Alſo ſol ers reinigen/ ſowol mit
dem blut deß ſpatzen/als mit lebendigem
waſſer/auch mit dem lebendigen ſpatzen/
mit dem cedrenholtz/ mit hyſop/ und mit
der rohten ſeiden.
53. Und wann er den ſpatzen frey ins
feld hinweg fliegen laſſen/ alsdann ſol er
für das haus bitten/ſo wirds rechtmäſſig
gereiniget ſeyn.
54. Diß iſt die ordnung vom gantzen
auſſatz/ und ſeiner plage:
55. Von den kleidern/ und häuſern:
56. Auch von dem maalzeichen/ und
außlauffenden blattern/ von den leuch=
tenden flecken/ und davon/ wann ſich die
farbe in allerley geſtalt verändert:
57. Damit man wiſſen möge/zu wel=
cher zeit etwas rein oder unrein ſey.

Das XV. Capitel.

Von unreinigkeit/ ſo vom fluß deß männlichen ſamens entſtehet/ oder vom mondlichen blutgang eines weibs: auch wie die reinigung fürzunehmen.

Und der HErr redet mit Moyſe und
Aaron/ und ſprach:
2. Redet mit den kindern Iſrael/ und
ſaget ihnen: Ein mann/der den fluß deß
ſamens leidet/ſol unrein ſeyn.
3. Alsdann aber ſol mans dafür hal=
ten/ daß er dieſem mangel unterworffen
ſey/wann der fluß ſeinem fleiſch ohn un=
terlaß anhenget: und die unflätige feuch=
tigkeit zuſammen rinnet.
4. Alle läger/darauff er ſchläffet/ſollen
unrein ſeyn/auch alles/darauff er ſitzt.
5. Welcher menſch ſein bett anrühret/
der ſol ſeine kleider waſchen: Er ſol ſich
auch ſelbſt mit waſſer waſchen/ und un=
rein ſeyn biß auff den abend.
6. Wer ſich ſetzt/ da er geſeſſen hat/der
ſol ſeine kleider waſchen: er ſol ſich auch
ſelbſt mit waſſer waſchen/ und unrein
ſeyn biß auff den abend.
7. Wer ſein fleiſch anrühret/ der ſol
ſeine kleider waſchen/er ſol ſich auch ſelbſt
mit waſſer waſchen/ und unrein ſeyn biß
auff den abend.
8. Wann ein ſolcher menſch ſeinen
ſpeichel wirfft auff jemand/ der rein iſt/
der ſol ſeine kleider waſchen/ er ſol ſich
auch ſelbſt mit waſſer waſchen/ und un=
rein ſeyn biß auff den abend.
9. Der ſattel/darauff er ſitzen wird/ſol
unrein ſeyn.
10. Alles was unter demſelbigen ſeyn
wird/ der den fluß deß ſamens leidet/ ſol
unrein ſeyn biß auff den abend: Wer
davon etwas tragen wird/ der ſol ſeine
kleider waſchen: Auch ſol er ſich ſelbſt
mit waſſer waſchen/ und unrein ſeyn biß
auff den abend.
11. Ein jeglicher/ den ein ſolcher an=
rühret/wann er nicht die hände zuvor ge=
waſchen hat/ ſol ſeine kleider waſchen/
auch ſol er ſich ſelbſt mit waſſer waſchen/
und unrein ſeyn biß auff den abend.
12. Ein erdengefäß/ das er anrühret/
ſol man zerbrechen: Aber ein hültzen=ge=
fäß/ ſol man mit waſſer waſchen.
13. Imfall aber demſelben geholffen
wird/ der ein ſolch leiden über ſich hat/
ſo ſol er ſieben tage nach ſeiner reini=
gung zehlen/ und wann er ſeine kleider/
auch ſeinen gantzen leib/ in lebendigem
waſſer gewaſchen hat/ alsdann ſol er
rein ſeyn.
14. Aber am achten tage ſol er zwo
turteltauben nehmen/ oder zwo junge
tauben/ und kommen für das angeſicht
deß HErrn an der thür der hütten deß
zeugnuß/ und geben ſie dem prieſter.
15. Der ſol eine für die ſünde opffern/
und die andere zum brandopffer: und
ſol für ihn bitten für dem HErrn/ damit
er vom fluß ſeines ſamens gereiniget
werde.
16. Ein mann/ von welchem der
männliche ſamen außgehet/der ſol ſeinen
gantzen leib mit waſſer waſchen/ und ſol
unrein ſeyn biß auff den abend.
17. Das kleid/ und fell/ das er hat/ ſol

er

er mit waſſer waſchen / und es ſol unrein
ſeyn biß auff den abend.
18. Das weib / dabey er geſchlaffen
hat / ſol mit waſſer gewaſchen werden /
und ſol unrein ſeyn biß auff den abend.
19. Ein weib / das nach umbgang deß
monds den blutfluß leidet / ſol ſieben tage
lang abgeſondert werden.
20. Ein jeglicher der ſie berühren
wird / ſol unrein ſeyn biß auff den abend:
21. Auch darauff ſie ſchläffet / oder ſitzt /
die tage ihrer abſonderung / das ſol ver-
unreiniget werden.
22. Wer ihr bette anrühret / der ſol
ſeine kleider waſchen / auch ſol er ſich ſelbſt
mit waſſer waſchen / und unrein ſeyn biß
auff den abend.
23. Wer einige gereitſchafft anrüh-
ret / darauff ſie geſeſſen hat / der ſol ſeine
kleider waſchen / auch ſol er ſich ſelbſt mit
waſſer waſchen / und unrein ſeyn biß auff
den abend.
24. Wann ein mann zu der zeit bey
ihr ſchläffet / dieweil ſie ihren mondlichen
blutfluß hat / der ſol ſieben tage unrein
ſeyn: und alles läger / darauff er ſchläffet /
ſol verunreiniget werden.
25. Ein weib / das viel tage lang den
blutfluß leidet / nicht umb die gewöhnli-
che zeit im mond / oder deren blutfluß
nach der mondlichen zeit nicht auffhöret /
ſo lang ſie ſolchem leiden unterworffen
iſt / ſol ſie unrein ſeyn / als wann ſie ihre
mondſtunde hätte.
26. Alles läger / darauff ſie ſchläffet /
und alle gereitſchafft / darauff ſie ſitzt / ſol
unrein ſeyn.
27. Wer das anrühret / der ſol ſeine
kleider waſchen / und unrein ſeyn biß auff
den abend.
28. Wann das blut ſtehet / und auff-
höret zu flieſſen / ſo ſol ſie ſieben tage ihrer
reinigung zehlen:
29. Und am achten tage / ſol ſie für
ſich dem prieſter / für die thür der hütten
deß zeugnuß bringen / zwo turteltauben /
oder zwo junge tauben.
30. Der ſol die eine für die ſünde opf-
fern / und die andere zum brandopffer /
und er ſol für ſie bitten für dem HErrn /
und für den fluß ihrer unreinigkeit.
31. Derwegen ſollet ihr die kinder Iſ-
rael lehren / daß ſie ſich für unreinigkeit
hüten / und in ihrem unflat nicht ſterben /
wann ſie meine hütten / die unter ihnen
iſt / verunreinigen würden.
32. Diß iſt das geſetz von dem / der
einen fluß deß ſamens leidet / und der
durch beyſchlaffen verunreiniget wird:
33. Auch von der / welche umb die zeit
ihrer mondlichen ſchwachheit abgeſon-
dert wird / oder die ſtetigen blutfluß hat
und von dem menſchen / der bey ihr
ſchläffet.

Das XVI. Capitel.

**Ordnung / wie der prieſter zum hei-
ligthumb hinein gehen / und daſſel-
bige ſampt der hütten außſöhnen
ſol: auch wie er einen bock ſol in die
wüſte führen laſſen / und das feſt
der außſöhnung halten ſol.**

NAch dem tod der beyden ſöhne Aa-
rons / da ſie frembd feuer zum opffer Sup. 10.
gebraucht hatten / und getödtet waren / a. 1.
redet der HErr mit Moyſe / und gebot
ihm / und ſprach:
2. Sage deinem bruder Aaron / daß
er nicht zu allen zeiten hinein gehe zum Exo. 30.
heiligthumb / das iñerhalb deß fürhangs b. 10.
iſt / für dem gnadenthron / damit die ar- Heb. 9.
che bedeckt wird / auff daß er nicht ſterbe c. 7.
(dann ich wil in der wolcken über dem
gnadenthron erſcheinen.)
3. Er habe dann dieſe dinge fürhin
gethan: Ein kalb ſol er opffern für die
ſünde / und einen widder zum brand-
opffer.
4. Er ſol den leinen rock anthun / die
ſcham ſol er mit einem leinen niederkleid
bedecken: Er ſol ſich umbgürten mit ei-
nem leinen gürtel / einen leinen prieſters-
hut ſol er auff ſein haupt ſetzen: dann
dieſe kleider ſind heilig: die er alle anle-
gen ſol / nachdem er ſich zuvor gewa-
ſchen hat.
5. Er ſol auch von der gantzen gemein
der kinder Iſrael zween geißböck nehmen
für die ſünde / und einen widder zum
brandopffer.
6. Und nachdem er das kalb geopffert /
auch für ſich ſelbſt und für ſein hauß ge-
beten hat /
7. Sol er an der thür der hütten deß
zeugniß zween geißböcke für den HErrn
ſtellen:
8. Und er ſol auff ſie beyde das loos
legen / eines für den HErrn / das ander
für den bock / der außgeſandt werden ſol.
9. Auff welchen dem HErrn das loos
fallen wird / den ſol er für die ſünde opf-
fern:
10. Auff welchen bock aber das loos
fallen wird / daß man ihn außſenden ſol /
denſelben ſol er lebendig für den HErrn
ſtellen / damit er das gebet über ihn thue /

und ihn hernach in die wüſte hinauß⸗ſchicke.

11. Wann dieſe dinge alſo ordentlich außgerichtet ſind/ ſol er das kalb opffern/ und er ſol für ſich ſelbſt/und für ſein hauß bitten/ und ſchlachtens zum opffer:

12. Er ſol auch das räuchfaß nehmen/ und daſſelbige mit feurigen kohlen vom altar füllen/und ſol eine handvoll deß zu⸗bereiteten räuchwercks nehmen zum ſündopffer / und hinter dem fürhang zum heiligthumb hinein gehen/

13. Und das köſtliche räuchwerck auff das feuer legen/ daß der nebel und dampf davon den gnadenthron bedecke / der über dem zeugnuß iſt / damit er nicht ſterbe.

14. Auch ſol er vom blut deß kalbs nehmen / und mit dem finger zu dem gnadenthron gegen auffgang der Son⸗nen ſiebenmal ſprengen.

15. Und wann er den bock für die ſün⸗de deß volcks geſchlachtet hat / ſol er ſein blut innerhalb deß fürhangs einbringen/ wie von dem blut deß kalbs befohlen iſt/ damit er gegen dem gnadenthron ſprenge/

16. Und reinige das heiligthumb von der unſauberkeit der kinder Iſrael / und von ihren übertrettungen/ und von allen ſünden. Auff dieſe weiſe ſol ers machen mit der hütten deß zeugnuß / welche un⸗ter ihnen / mitten in der unreinigkeit ih⸗rer wohnungen/ auffgeſchlagen iſt.

17. Kein menſch ſol in der hütten ſeyn / wann der hoheprieſter in das hei⸗ligthumb gehet/ für ſich/ und ſein hauß/ auch für die gantze gemein Iſrael zu bit⸗ten/ biß er wiederumb herauß komme.

18. Und wann er herauß gehet zu dem altar/ das für dem HErrn iſt / ſo ſol er für ſich bitten/ und nehmen das blut deß kalbs und deß bocks / und gieſſens auff die hörner deß altars rings herumb:

19. Und er ſol mit dem finger ſieben⸗mal ſprengen / und reinigen den altar/ und heiligen ihn von den unreinigkeiten der kinder Iſrael.

20. Wann er nun das heiligthumb/ auch die hütte/ und den altar gereiniget hat / alsdann ſol er den lebendigen bock opffern:

21. Und er ſol beyde hände auff ſein haupt legen/und bekennen alle miſſetha⸗ten der kinder Iſrael / und alle ihre ver⸗ſaumnuſſen / und ſünde: die ſol er dem bock auff das haupt wünſchen / und ihn durch einen menſchen / der dazu bereit iſt / in die wüſte hinauß führen laſſen.

22. Und wann alſo der bock alle ihre miſſethat in die einöde getragen hat/ und in der wüſte gelaſſen iſt.

23. Alsdann ſol Aaron wiederumb zu der hütten deß zeugnuß kommen/ und le⸗gen die kleider ab / die er zuvor angethan hatte / da er in das heiligthumb gieng / und laſſen dieſelbige allda:

24. Und waſchen hernach ſein fleiſch auff der heiligen ſtatt / und thun ſeine kleider an. Wann er alsdann herauß kommt / und ſein / wie auch deß volcks brandopffer / opffert / ſol er ſo wol für ſich ſelbſt / als auch für das volck bitten:

25. Und das fett/ſo für die ſünde ge⸗opffert iſt / auff dem altar anzünden.

26. Der aber den außgeſandten bock hinweg geführet hat / ſol ſeine kleider / und ſeinen leib mit waſſer waſchen / und alſo ins läger hinein kommen.

27. Aber das kalb/ und den bock/ wel⸗che für die ſünde geſchlachtet ſind / und deren blut ins heiligthumb iſt getragen worden / damit die außſöhnung vollzo⸗gen würde / ſollen ſie auß dem läger tra⸗gen / und mit feuer verbrennen / ſo wol die haut / als auch ihr fleiſch / und den miſt.

28. Und wer der iſt / der ſie verbren⸗ He
net / der ſol ſeine kleider und ſein fleiſch b.
mit waſſer waſchen / und alſo ins läger hinein gehen.

29. Und diß ſol euch ein ewig recht ſeyn.

Im ſiebenden mond / am zehenden Inf.
tage deß monden ſollet ihr euere ſeelen c.27
peinigen / und kein werck thun / ſo wol der inheimiſch / als der einkömmling / der ein frembdling unter euch iſt.

30. An dieſem tage ſol euere außſöh⸗nung und reinigung von allen euern ſünden ſeyn: Ihr ſollet für dem HErrn geſaubert werden:

31. Dann es iſt ein ſabbath der ruhe/ und ihr ſollet euere ſeelen peinigen / mit ewigem gottesdienſt.

32. Es ſol aber ſolche außſöhnung der prieſter verrichten / der geſalbet iſt/ und deſſen hände geweihet ſind / daß er an ſtatt ſeines vatters das prieſterthumb verwalte. Und er ſol mit dem leinen rock/ und mit den heiligen kleidern bekleidet ſeyn:

33. Auch ſol er das heiligthumb/ und die hütte deß zeugnuß / dazu den altar/ auch die prieſter / und das gantze volck außſöhnen.

34. Und diß ſol euch eine ewige ſatzung ſeyn / daß ihr einmal im jahr für die kinder Jſrael / und für alle ihre ſünde bittet: Alſo thäte er / wie der HErr Moyſi befohlen hatte.

Das XVII. Capitel.

Daß man nirgends opffern ſol / ohn an der thür der hütten: daß man auch weder blut / noch einig aas / oder das von wilden thieren zerriſſen iſt / eſſen ſol.

UNd der HErr redet mit Moyſe / und ſprach:

2. Rede mit Aaron / und mit ſeinen ſöhnen / und mit allen kindern Jſrael / und ſprich zu ihnen: Diß iſt das wort / das der HERR befohlen hat / und geſagt:

3. Ein jeglicher menſch vom hauß Jſrael / der einen ochſen / oder ein ſchaf / oder eine geiſſe / im läger / oder auſſer dem läger tödtet /

4. Und bringets nicht an die thür der hütten dem HErrn zum opffer / der ſol deß bluts ſchuldig ſeyn / und außgetilget werden mitten auß ſeinem volck / als wann er blut vergoſſen hätte.

5. Darumb ſollen die kinder Jſrael ihre opffer / die ſie auff dem feld ſchlachten werden / zum prieſter bringen / daß ſie für der thür der hütten deß zeugnuß dem HErrn geheiliget werden / und daß ſie dieſelbige dem HErrn opffern zum friedopffer.

6. Und ſol der prieſter das blut auff den altar deß HERRN gieſſen an der thür der hütten deß zeugnuß / und das fett zum ſüſſen geruch dem HErrn anzünden.

7. Und ſie ſollen hinforter ihre opffer keines wegs den teuffeln opffern / mit welchen ſie gehuret haben. Das ſol ihnen und ihren nachkommen ein ewig recht ſeyn.

8. Und du ſolt zu ihnen ſagen: der menſch vom hauß Jſrael / und von den einkömmlingen / die frembdlinge bey euch ſind / der ein brandopffer / oder ein ander opffer thut:

9. Und daſſelbig an die thür der hütten deß zeugnuß nicht führet / daß es dem HErrn geopffert werde / der ſol von ſeinem volck untergehen.

10. Ein jeglicher menſch vom hauß Jſrael / und von den einkömmlingen / die frembd unter ihnen ſind / der blut iſſet / wider deſſelbigen ſeele wil ich mein angeſicht ſtarck ſetzen / und wil ſie von ihrem volck vertilgen.

11. Dann die ſeele deß fleiſches iſt im blut: und ich hab es euch gegeben / daß ihr damit auff dem altar die verſöhnung thut für euere ſeelen: und daß das blut für die außſöhnung der ſeele ſeyn ſol.

12. Derwegen hab ich den kindern Jſrael geſagt: keine ſeele von euch / oder von den einkömmlingen / die frembdlinge bey euch ſind / ſol blut eſſen.

13. Welcher menſch von den kindern Jſrael / und von den einkömmlingen / ſo frembdlinge bey euch ſind / auff dem gejagd oder vogelfang ein wild / oder einen vogel gefangen hat / den man eſſen mag / der ſol ſein blut vergieſſen / und in die erde verſcharren.

14. Dann alles fleiſches ſeele iſt im blut: Gen. 9. a. 4. Sup. 7. c. 26.
darumb hab ich den kindern Jſrael geſagt: Jhr ſollet keines fleiſches blut eſſen: dañ die ſeele deß fleiſches iſt im blut. Und wer es iſſet / der ſol umbkommen.

15. Welche ſeele vom todten aas iſſet / oder das von wilden thieren zerriſſen iſt / ſo wol von inheimiſchen / als auch von einkömmlingen / die ſol ihre kleider / auch ſich ſelbſt mit waſſer waſchen / und ſol unrein ſeyn biß auff den abend: Auff dieſe weiſe ſol er rein werden:

16. Wird er ſeine kleider / und ſeinen leib nicht waſchen / ſo ſol er ſeine miſſethat tragen.

Das XVIII. Capitel.

Ordnung / in welchem grad man heyrahten möge: auch allerhand ſatzungen / von vielerley unziemlicher vermiſchung.

UNd der HErr redet mit Moyſe / und ſprach:

2. Rede mit den kindern Jſrael / und ſprich zu ihnen: Jch bin der HErr euer Gott.

3. Jhr ſollet nicht thun nach der gewonheit deß lands Egypten / darinn ihr gewohnet habt: Auch ſollet ihr nicht thun nach dem brauch deß lands Chanaan / da ich euch hineinführen werde / in ihren ſatzungen ſollet ihr nicht wandeln.

4. Jhr ſollet meine gerichte thun / und meine gebot halten / und in denſelbigen wandeln. Jch bin der HERR euer Gott.

5. Haltet meine ſatzungen / und meine rechte / welcher menſch dieſelbige hält / Rom. 10. a. 5. Ezech. 20. a. 11. Gal. 3. b. 12.
der wird dardurch leben. Jch bin der HErr.

6. Nie-

6. Niemand ſol zu ſeiner nächſten blutverwandtin eingehen / ihre ſcham auffzudecken: Ich bin der HErr.

7. Die ſcham deines vatters/ und die ſcham deiner mutter ſolt du nicht auffdecken. Es iſt deine mutter/ du ſolt ihre ſcham nicht auffdecken.

8. Deines vatters weibs ſcham ſolt du nicht auffdecken: dann es iſt die ſcham deines vatters.

9. Die ſcham deiner ſchweſter/ welche von deinem vatter/ oder von deiner mutter/ daheim/ oder auſſer dem hauſe geboren iſt/ ſolt du nicht auffdecken.

10. Die ſcham der tochter deines ſohns/ oder der tochter deiner tochter ſolt du nicht auffdecken: dann es iſt deine ſcham.

11. Die ſcham der tochter deß weibs deines vatters/ die ſie deinem vatter geboren hat/ und iſt deine ſchweſter/ ſolt du nicht auffdecken.

12. Die ſcham der ſchweſter deines vatters ſolt du nicht auffdecken: dann es iſt deines vatters fleiſch.

13. Die ſcham der ſchweſter deiner mutter ſolt du nicht auffdecken: darumb/ daß es deiner mutter fleiſch iſt.

14. Die ſcham deß bruders deines vatters ſolt du nicht auffdecken/ noch eingehen zu ſeinem weib: weil ſie dir ſchwägerlich verwandt iſt.

15. Die ſcham deiner ſchnur ſolt du nicht auffdecken: dann ſie iſt deines ſohns weib: und ſolt ihre ſcham nicht blöſſen.

16. Die ſcham deines bruders weibs ſolt du nicht auffdecken: dann es iſt die ſcham deines bruders.

17. Die ſcham deines weibs/ und ihrer tochter ſolt du nicht auffdecken. Ihres ſohns tochter/ und ihrer tochter tochter ſolt du nicht nehmen/ ihre ſcham auffzudecken: dann ſie ſind ihr fleiſch: und ein ſolch beylager iſt blutſchand.

18. Deines weibs ſchweſter ſolt du nicht zum nebenweib nehmen/ und ſolt ihre ſcham nicht auffdecken/ dieweil ſie noch im leben iſt.

19. Du ſolt nicht eingehen zu einem weib/ das die mondliche ſchwachheit hat/ noch ihre unſauberkeit auffdecken.

20. Du ſolt bey deines nächſten weib nicht ſchlaffen/ noch mit vermiſchung deß ſamens dich verunreinigen.

Inf. 20. c.2. 21. Du ſolt von deinem ſamen nicht geben/ daß es dem abgott Moloch geopffert werde/ und ſolt den namen deines Gottes nicht verunreinigen: Ich bin der HErr.

22. Du ſolt dich mit einem knaben nicht vermiſchen/ wie mit einem weib: dann es iſt ein greuel.

23. Du ſolt dich mit keinem thier vermiſchen/ noch mit ihm dich verunreinigen. Ein weib ſol ſich unter kein thier legen/ noch ſich mit ihm vermiſchen: dann es iſt ein ſchändlich laſter. I c

24. Ihr ſollet euch mit keinem von allen dingen verunreinigen/ damit ſich alle die völcker verunreiniget haben/ die ich für euerm angeſicht außſtoſſen werde:

25. Damit auch das land verunreiniget iſt: deſſen laſter ich heimſuchen wil/ daß es ſeine inwohner außſpeyen ſol.

26. Haltet meine ſatzungen und rechte/ und thut nichts von allen dieſen greueln: ſo wol der inheimiſche/ als der bey euch wohnet/ und ein frembdling iſt.

27. Dann die inwohner deß lands/ welche für euch geweſen ſind/ haben alle dieſe greuel begangen/ und haben das land verunreiniget.

28. Derwegen ſehet euch für/ daß es euch auch nicht alſo außſpeye/ wann ihr deßgleichen thun würdet/ wie es das volck außgeſpeyet hat/ das für euch geweſen iſt.

29. Welche ſeele von dieſen greueln etwas thun wird/ die wird mitten auß ihrem volck untergehen.

30. Haltet meine gebot. Thut nicht/ was dieſe gethan haben/ welche für euch geweſen ſind: und verunreiniget euch damit nicht: Ich bin der HERR euer Gott.

Das XIX. Capitel.

Mancherley ſatzungen/ wie ſich die kinder Iſrael im gehorſam gegen Gott/ und gegen dem nächſten verhalten ſollen.

DEr HERR redet mit Moyſe/ und ſprach: 1.P c.1

2. Rede mit der gantzen gemein der kinder Iſrael/ und ſprich zu ihnen: Seyd heilig/ dann ich bin heilig/ der HErr euer Gott. Sup g.4

3. Ein jeglicher fürchte ſeinen vatter/ und ſeine mutter. Haltet meine ſabbattage. Ich bin der HErr euer Gott.

4. Wendet euch nicht zu den abgöttern/ und machet euch keine gegoſſene götter. Ich bin der HErr euer Gott.

5. Wann ihr dem HErrn ein friedopffer ſchlachtet/ damit es zur verſöhnung gedeye:

6. So ſollet ihrs an demſelbigen tage eſſen / daran es geſchlachtet iſt / und am folgenden tage: was aber biß auff den dritten tag übrig bleibet / das ſollet ihr mit feuer verbrennen.

7. Wann jemand nach zweyen tagen daven eſſen wird / der ſol unheilig seyn / und deß gottloſen weſens ſchuldig:

8. Er ſol auch ſeine miſſethat tragen: dann er hat das Heilige deß HErrn verunreiniget: und die ſeele ſol von ſeinem volck untergehen.

9. Wann du die früchte deines lands ſchneiden wirſt / ſo ſolt du ſie nicht abſcheeren biß auff den grund / und boden der erden: Du ſolt auch die überbleibende ähren nicht ſammlen.

10. Auch ſolt du die trauben in deinem weingarten nicht gar ableſen / noch die abgefallene beerlein ſammlen: ſondern ſolt ſie den armen und frembden zuſammlen laſſen. Ich bin der HErr euer Gott.

11. Ihr ſollet nicht ſtehlen. Ihr ſollet nicht liegen: auch ſol niemand ſeinen nächſten betriegen.

12. Du ſolt nicht fälſchlich ſchweeren bey meinem namen: noch den namen deines Gottes verunheiligen: Ich bin der HErr.

13. Du ſolt deinem nächſten kein unrecht thun / noch ihn mit gewalt unterdrucken / deines taglöhners lohn ſol bey dir nicht bleiben biß an den morgen.

14. Du ſolt einem tauben nicht fluchen / noch für den blinden etwas ſetzen: daran er ſich ſtoſſe: ſondern du ſolt den HErrn deinen Gott fürchten: dann ich bin der HErr.

15. Du ſolt nichts thun das unrecht iſt: und ſol kein unrecht urtheil fällen / du ſolt die perſon deß armen nicht anſehen / noch ehren das angeſicht deß gewaltigen. Gib deinem nächſten ein gerecht urtheil.

16. Du ſolt kein läſterer / noch ohrenbläſer unter dem volck seyn. Du ſolt nicht ſtehen wider deines nächſten blut: Ich bin der HErr.

17. Du ſolt deinen bruder nicht haſſen in deinem hertzen / ſondern ſtraffe ihn öffentlich / damit du ſeinenthalben keine ſünde habeſt.

18. Du ſolt nicht rach ſuchen / noch an das unrecht deiner bürger gedencken. Deinen freund ſolt du lieb haben / wie dich ſelbſt. Ich bin der HErr.

19. Ihr ſollet meine ſatzungen halten. Dein viehe ſolt du ſich nicht vermiſchen laſſen mit thieren von anderer art. Du ſolt deinen acker nicht beſäen mit unterſchiedlichem ſamen. Du ſolt kein kleid anthun das von zweyerley fadem gewebet iſt. Rom. 13. c. 9.

20. Wann ein mann bey einem weib ſchläffet / und ſie mit ſeinem ſamen befruchtet wird / welche eine dienſtmagd iſt / und dazu maunbar / und wird gleichwol nicht mit geld erlöſet / noch frey gegeben / ſo ſollen ſie beyde geſchlagen werden / aber nicht ſterben: dann ſie iſt nicht frey geweſen.

21. Er ſol aber für ſeine ſünde an der thür der hütten deß zeugnuß dem HErrn einen widder opffern.

22. Und der prieſter ſol für ihn / auch für ſeine ſünde für dem HErrn bitten / ſo wird er ihm gnädig seyn / und die ſünde wird ihm vergeben werden.

23. Wann ihr in das land kommen seyd / und habt in demſelbigen fruchtbare bäume gepflantzet / ſo ſollet ihr die vorhaut derſelbigen hinweg nehmen / die früchte / welche darauff wachſen / ſollen euch unrein seyn / und ihr ſollet nicht davon eſſen.

24. Aber im vierdten jahr ſol alle ihre frucht geheiliget / und löblich für dem HErrn seyn.

25. Im fünfften jahr aber ſollet ihr die früchte eſſen / und ſammlen das gewächſe / das die bäume fortbringen. Ich bin der HErr euer Gott.

26. Ihr ſollet nichts mit blut eſſen. Ihr ſollet nicht wahrſagen auß dem vogelgeſchrey / noch auff träume achten.

27. Das haar ſollet ihr nicht in die runde abſchneiden / noch den bart ſcheeren.

28. Ihr ſollet auch über dem todten euer fleiſch nicht zerſchneiden / noch einige figuren oder maalzeichen euch machen: Ich bin der HErr.

29. Deine tochter ſolt du nicht gemein machen / damit das land nicht verunreiniget / und mit laſtern erfüllet werde.

30. Haltet meine ſabbattage / und fürchtet mein Heiligthumb: Ich bin der HErr.

31. Wendet euch nicht zu den zäuberern / und fraget nichts von den wahrſagern / damit ihr durch ſie verunreiniget werdet: Ich bin der HERR euer GOtt.

32. Stehe auff für einem grauen haupt / und ehre die perſon deß alten: und

fürchte den HErrn deinen Gott: Jch bin der HErr.

Exod.21 c.21. 33. Wann ein frembdling in euerm land wohnet / und ſich unter euch aufhält / dem ſollet ihr nichts verweißlich auffrucken.

34. Sondern er ſol unter euch ſeyn / als einer / der im lande geboren iſt: ihr ſollet ihn auch lieben wie euch ſelbſt. Dann ihr ſeyd auch in Egyptenland einkömmlinge geweſen: Jch bin der HErr euer Gott.

35. Handelt nicht etwas im gericht / das unrecht iſt / mit der ellen / mit dem gewicht / und mit der maß.

36. Euere wage ſol aufrichtig ſeyn / euere gewichte gleich / euere maß gerecht / und euer ſeſter richtig. Jch bin der HErr euer Gott / der ich euch auß Egyptenland geführet habe.

37. Haltet alle meine gebot / und alle rechte / und thut ſie. Jch bin der HErr.

Das XX. Capitel.

Vielerhand laſter werden erzehlet mit angehengten ſtraffen / nemlich dem Moloch ſeinen ſamen opffern: Die wahrſager raht fragen / den eltern fluchen / allerhand unzucht üben / ꝛc.

UNd der HErr redet mit Moyſe / und ſprach:

2. Diß ſolt du den kindern Jſrael ſagen: welcher menſch von den kindern Jſrael / und von den Einkömmlingen / die in Jſrael wohnen / von ſeinem ſamen dem abgott Moloch geben wird: der ſol deß tods ſterben: das volck im land ſol ihn ſteinigen.

Sup.18. a.21. 3. Und ich wil mein angeſicht wider ihn ſetzen / und ihn mitten auß ſeinem volck abſchneiden: darumb / daß er von ſeinem ſamen dem Moloch gegeben / und mein heiligthum entweihet / und meinen heiligen namen verunreiniget hat.

4. Wann auch das volck im land ſäumig wäre / als wann ſie wenig auff mein gebot achteten: und den menſchen frey lieſſen / der von ſeinem ſamen dem Moloch geben hat / und wolten ihn nicht tödten /

5. So wil ich mein angeſicht auff den menſchen ſetzen / und auff ſein geſchlecht: und wil ihn und alle diejenigen / welche ihm verwilliget haben / mit dem Moloch hurerey zu treiben / mitten auß ihrem volck abſchneiden.

6. Wann ſich eine ſeele zu den zäuberern und wahrſagern wendet / und mit denſelbigen hurerey treibet / ſo wil ich mein angeſicht wider ſie ſetzen / und ſie mitten auß ihrem volck hinweg räumen.

7. Heiliget euch / und ſeyd heilig / dann ich bin der HErr euer Gott / 1.Pe c.1

8. Haltet meine gebot / und thut ſie: Jch bin der HERR / der ich euch heilige.

9. Wer ſeinem vatter / oder ſeiner mutter fluchet / der ſol deß tods ſterben: Er hat ſeinem vatter / und ſeiner mutter gefluchet / ſein blut ſey auff ihm. Exo 21. Mat 15.a Mar b.1

10. Wann einer unzucht getrieben hat mit eines andern weib / und mit ſeines nächſten gemahl einen ehebruch begangen / der ſol deß tods ſterben: beyde der ehebrecher und ehebrecherin. Ioa a.5 Deu 22.c

11. Wer bey ſeiner ſtieffmutter ſchläffet / und ſeines vatters ſcham auffdecket / die ſollen auch beyde deß tods ſterben: ihr blut ſey auff ihnen.

12. Wann einer bey ſeiner ſchnur ſchläffet / ſo ſollen ſie beyde deß tods ſterben: dann ſie haben ein laſter begangen: ihr blut ſey auff ihnen.

13. Wann jemand bey einem knaben ſchläffet / wie bey einem weib / die haben beyde ein abſcheulich ding gethan / ſie ſollen deß tods ſterben: ihr blut ſey auff ihnen.

14. Wann einer die tochter zum weib hat / und ihre mutter dazu nimmt / der hat ein laſter begangen. Er ſol mit ihnen beyden lebendig verbrandt werden: und ſol ein ſolch groſſes laſter mitten unter euch nicht bleiben.

15. Wer ſich mit einem thier und viehe vermiſchet / der ſol deß tods ſterben: Jhr ſollet das thier auch tödten. Sup. b.2

16. Ein weib das mit einigem thier zuſchaffen hat / ſol mit demſelbigen deß tods ſterben: ihr blut ſey auff ihnen.

17. Wer ſeine ſchweſter nimmt / nemlich ſeines vatters tochter / oder ſeiner mutter tochter / und beſchauet ihre ſcham / und ſie beſchauet auch ihres bruders ſcham / die haben ein ſchändlich ding gethan: man ſol ſie tödten in gegenwart ihres volcks / darumb / daß ſie ihre ſcham gegeneinander entblöſſet haben / und ſie ſollen ihre miſſethat tragen.

18. Wer bey einem weib ſchläffet / wann ſie ihren mondlichen fluß hat / und ihre ſcham auffdecket / ſie auch den brunnen ihres bluts eröffnet / die ſollen beyde mitten auß ihrem volck hinweg geſchaffet und getödtet werden.

19. Deiner mutter ſchweſter ſcham/ und deines vatters ſchweſter ſcham ſolt du nicht auffdecken: wer das thut/ der hat die ſcham ſeines fleiſches entblöſſet: und ſollen beyde ihre miſſethat tragen.

20. Wer bey ſeines vatters bruders weib/ oder bey ſeiner mutter bruders weib ſchläffet/ und die ſcham ſeiner verwandtſchafft auffdecket: die ſollen beyde ihre ſünde tragen: ohn kinder ſollen ſie ſterben.

21. Wer ſeines bruders weib nimmt/ der thut ein unziemlich ding/ er hat ſeines bruders ſcham auffgedecket: ſie ſollen ohn kinder ſeyn.

22. Haltet meine ſatzungen/ und rechte/ und thut ſie/ damit das land euch auch nicht außſpeye / da ihr hinein ziehen werdet/ und darinnen wohnen.

23. Wandelt nicht in den ſatzungen der heyden / die ich für euch außſtoſſen werde. Dann ſie haben diß alles gethan/ darumb hab ich ein abſcheuen vor ihnen gehabt.

24. Euch aber ſage ich: Nehmet ihr land zum beſitz ein/ das ich euch zum erbtheil geben wil: ein land / darinn milch und honig fleuſſet: Ich bin der HERR euer Gott / der ich euch von andern völckern abgeſondert habe.

25. Derwegen ſondert ihr auch ab das reine viehe von dem unreinen / und die reine vögel von den unreinen: damit ihr euere ſeelen nicht verunreiniget am viehe/ und an den vögeln/ und an allem/ das ſich auff erden beweget/ davon ich euch angezeiget habe/ daß es unrein ſey.

1.Pet.1. c.16. 26. Ihr ſollet mir heilig ſeyn / dann ich der HErr bin heilig/ und hab euch von den andern völckern abgeſondert/ daß ihr mein ſeyn ſollet.

Deut. 18.c.10. 1.Reg. 28.7.& 10. 27. Ein mann oder ein weib/ in welchen ein zaubergeiſt/ oder ein wahrſagergeiſt iſt/ die ſollen deß tods ſterben: man ſol ſie ſteinigen: Ihr blut ſey auff ihnen.

Das XXI. Capitel.

Umb welche todten die prieſter ſich annehmen / und wie ſie heyrahten ſollen/ auch welche perſonen zum prieſterthumb untüchtig ſeyn.

Und der HERR ſprach zu Moyſe: Rede mit den prieſtern / den ſöhnen Aarons/ und ſprich zu ihnen: Ein prieſter ſol ſich über dem abſterben ſeiner bürger nicht verunreinigen.

2. Ohn allein über den blutsfreunden/ und nächſten verwandten/ das iſt/ über vatter und mutter/ und ſohn / und tochter/ auch über ſeinem bruder/

3. Und über ſeiner ſchweſter/ die noch jungfrau iſt / und keinem mann vermählet:

4. Er ſol ſich auch über dem fürſten ſeines volcks nicht verunreinigen.

5. Sie ſollen das haupt und den bart nicht ſcheeren / ſollen auch an ihrem fleiſch keine maalzeichen ſchneiden. Sup. 19. f. 27. Ezech. 44.f.20.

6. Sie ſollen heilig ſeyn ihrem Gott/ und ſeinen namen nicht verunreinigen: dann ſie opffern das ſündopffer deß HErrn/ und die brodt ihres Gottes: darumb ſollen ſie heilig ſeyn.

7. Eine hure/ oder verächtliche gemeine dirn ſollen ſie nicht zum weib nehmen/ noch eine/ die von ihrem mann verſtoſſen iſt: Dann ſie ſind ihrem Gott geheiliget: Sup. 19. f. 29.

8. Und ſie opffern die ſchaubrodt: Derwegen ſollen ſie heilig ſeyn: dann ich bin auch heilig/ Ich der HErr/ der ich ſie heilige.

9. Wann eines prieſters tochter in unzucht ergriffen wird / und entheiliget ihres vatters namen/ die ſol mit feuer verbrandt werden.

10. Der hohe prieſter/ das iſt/ der oberſte prieſter unter ſeinen brüdern / auff welches haupt das öl der ſalbung außgoſſen iſt/ und deſſen hände zum prieſterthumb geweihet ſind / und der mit den heiligen kleidern bekleidet iſt: der ſol ſein haupt nicht entdecken / noch ſeine kleider zerreiſſen.

11. Er ſol durchauß zu keinem todten eingehen: ſol ſich auch über ſeinem vatter/ und über ſeiner mutter nicht verunreinigen.

12. Von der heiligen ſtatt ſol er nicht gehen / damit er das Heiligthumb deß HErrn nicht verunreinige: dann das öl der heiligen ſalbung ſeines Gottes iſt über ihm: Ich bin der HErr:

13. Er ſol eine jungfrau zum weib nehmen: Ezech. 44.f.22.

14. Aber eine witwe/ und eine/ die von ihrem mann verſtoſſen iſt/ eine befleckte/ und gemeine dirn / ſol er nicht nehmen: ſondern eine junge tochter von ſeinẽ volck:

15. Damit er den ſtammen ſeines geſchlechts mit gemeinen leuten ſeines volcks nicht vermiſche: dann ich bin der HErr/ der ich ihn heilige.

16. Und der HErr redet mit Moyſe/ und ſprach:

17. Sage dem Aaron: Ein menſch

von

von deinem ſamen in den geſchlechten/ der einen mangel hat/ der ſol die brodt ſeinem Gott nicht opffern:

18. Noch zu ſeinem dienſt hinein gehen: Wann er blind oder lahm iſt oder ein ſehr kleine/ oder ſehr groſſe/ oder ſonſt eine verdrehete naſen hat:

19. Wann er zerbrochene füß oder hände hat:

20. Wann er hockericht iſt: wann er trieffende augen / oder einen weiſſen flecken auff dem auge hat/ wann er ſtets grindig/und ſchäbig am leib/ oder gebrochen iſt:

21. Welcher nun von Aarons deß prieſters ſamen mit einem mangel behafft iſt/ der ſol nicht hinzutretten/ dem HErrn opfferhande zu thun / und die brodt ſeinem Gott fürzulegen:

22. Jedoch ſol er vom brodt eſſen/ das im Heiligthumb geopffert wird:

23. Dergeſtalt allein: daß er hinter den fürhang nicht hineingehe / noch an den altar trette: dann er hat einen mangel / derwegen ſol er mein Heiligthumb nicht entheiligen. Ich bin der HErr/der ich ſie heilige.

24. Alſo ſagte Moyſes dem Aaron/ und ſeinen ſöhnen/auch dem gantzen Iſrael/alles/was ihm befohlen war.

Das XXII. Capitel.

Welche prieſter ſich von den geheiligten dingen enthalten ſollen: auch welche davon eſſen mögen/und welches viehe zum opffer tüchtig ſey.

UNd der HErr redet mit Moyſe/ und ſprach:

2. Sage dem Aaron/ und ſeinen ſöhnen/ daß ſie ſich von den geheiligten dingen der kinder Iſrael enthalten/ und den namen der dingen nicht verunreinigen/ ſo mir geheiliget ſind/die ſie opffern: Ich bin der HErr.

3. Sprich zu ihnen/und zu ihren nachkommen: Ein jeglicher menſch von euerm ſtammen/ der hinzu tritt zu den geheiligten dingen/welche die kinder Iſrael dem HERRN geopffert haben / und iſt in einiger unſauberkeit / der ſol umbkommen für dem HErrn: Ich bin der HErr.

4. Ein menſch von Aarons ſamen / der auſſätzig iſt/oder mit dem fluß deß ſamens behafft/ der ſol von dem / was mir geheiliget iſt / nicht eſſen / biß daß er iſt geſund worden. Wer etwas anrühret/ das über einem todten unrein worden iſt: und dem der männliche ſamen entgehet:

5. Wer auch ein kriechend thier anrühret / und ſonſt etwas/ das unrein iſt/ auch verunreiniget / wann mans angreifft:

6. Der ſol unrein ſeyn biß auff den abend/ und ſol nicht eſſen/ was geheiliget iſt: ſondern wann er ſein fleiſch mit waſſer gewaſchen hat/

7. Auch die ſonne untergangen/ und er nun gereiniget iſt / alsdann ſol er von dem geheiligten eſſen: dann es iſt ſeine ſpeiſe.

8. Vom todten aas / und was von thieren zerriſſen iſt/ ſollen ſie nicht eſſen/ noch damit ſich verunreinigen: Ich bin der HErr. Sup. d.1[...] Eze 44. De[...] 14.

9. Sie ſollen meine gebot halten: damit ſie keine ſünde über ſich laden / und ſterben im Heiligthumb / wann ſie das verunreinigen: Ich bin der HErr / der ich ſie heilige.

10. Kein einkömmling ſol von dem geheiligten eſſen: deß prieſters haußgenoſſen/ und taglöhner / ſollen davon nicht eſſen.

11. Den aber der prieſter erkaufft hat/ und ſein knecht / der in ſeinem hauſe geboren iſt/ die ſollen davon eſſen.

12. Wann eines prieſters tochter einem auß dem gemeinen volck vermählet wird/ alsdann ſol ſie von dem geheiligten / und von den erſtlingen nicht eſſen.

13. Wird ſie aber eine wittwe / oder wird von ihrem mann verſtoſſen / und hat keine kinder/und kommt alſo wiederumb in ihres vatters hauß / alsdann ſol ſie auch mit ihres vatters ſpeiſe unterhalten werden / wie zuvor/ da ſie noch eine junge tochter war: Kein einkömmling hat gewalt davon zu eſſen.

14. Wer aber unwiſſend von geheiligten dingen iſſet/der ſol das fünffte theil dazu thun / mit dem das er geſſen hat/ und ſol es dem prieſter ins Heiligthumb geben.

15. Sie ſollen auch das geheiligte der kinder Iſrael / das ſie dem HErrn opffern/ nicht verunreinigen:

16. Damit ſie nicht etwan die ungerechtigkeit ihrer übertrettung tragen / wann ſie vom geheiligten eſſen. Ich bin der HErr/ der ich ſie heilige.

17. Und der HErr redet mit Moyſe und ſprach:

18. Rede mit Aaron und ſeinen ſöhnen/

ren / und mit allen kindern Iſrael / und ſprich zu ihnen: Welcher mann vom hauſe Iſrael / und von den einkommlingen / ſo bey euch wohnen / ſein opfferhand thun wil: Er thue es entweder ſeine gelübde zu bezahlen / oder auß freyem willen zu opffern: was derſelbig zum brandopffer deß HErrn bringet /

19. Daß es durch euch geopffert werde / das ſol ein männlein ſeyn ohn mangel / von ochſen und ſchafen / und von geiſſen.

20. Hats einigen mangel / ſo ſollet ihr es nicht opffern: es wird auch nicht angenehme ſeyn.

21. Welcher Menſch ein friedopffer dem HErrn thun wil / er thue es entweder ſeine gelübde zu bezahlen / oder auß freyem willen zu opffern: der ſol ſo wol an rindern / als an ſchafen etwas opffern / das keinen mangel hat: damit etwas angenehme ſey: es ſol gar kein mangel daran ſeyn.

22. Iſts blind / oder zerbrochen: hats maalzeichen der wunden / oder blattern / oder grind / oder iſt ſchäbig / ſo ſollet ihrs dem HErrn nicht opffern / ſollet auch nichts davon auff dem altar deß HErrn anzünden.

23. Einen ochſen / und ſchaf / dem ein ohr / und der ſchwantz abgeſchnitten iſt / magſt du wol freywillig opffern: aber ein gelübde kan man damit nicht bezalē.

24. Ein thier / dem ſeine männliche nieren zerſtoſſen / oder zerrieben / oder außgeſchnitten / und hinweg genommen ſind / ſollet ihr dem HErrn nicht opffern: das ſollet ihr in euerm lande keines wegs thun.

25. Auß deß einkömmlings hand ſollet ihr euerem Gott kein brodt opffern / noch etwas anders / das er geben wil: dann das alles iſt verderbt und beſudelt / ihr ſollets nicht annehmen.

26. Und der HErr redet mit Moyſe und ſprach:

27. Wann ein rind / ein lamb / und eine geiß geboren wird / ſo ſol es ſieben tage lang unter den brüſten ſeiner mutter ſeyn / aber am achten tage / und hernach / mag mans dem HErrn opffern.

28. Aber eine kuh / oder ein ſchaf / ſol man mit ihren jungen auff einen tag zum opffer nicht ſchlachten.

29. Wann ihr ein opffer dem HErrn zur danckſagung opffert / damit daſſelbig zur verſöhnung gedeyen möge /

30. So ſollet ihrs an demſelbigen tage eſſen / und ſol nichts davon biß an den morgen deß folgenden tags überbleiben: Ich bin der HErr.

31. Haltet meine gebot / und thut ſie. Ich bin der HErr.

32. Verunreiniget nicht meinen heiligen namen / auff daß ich mitten unter den kindern Iſrael geheiliget werde. Ich bin der HErr / der ich euch heilige /

33. Und hab euch auß Egyptenland geführet / damit ich euer Gott wäre. Ich der HErr

Das XXIII. Capitel.

Die feſte und feyertage deß HErrn werden erzehlet: als der Sabbat / das Phaſe / das feſt der Erſtlingen / und der Poſaunen / das feſt der Außſöhnung und Lauberhütten.

UNd der HERR redet mit Moyſe / und ſprach:

2. Rede mit den kindern Iſrael / und ſprich zu ihnen: Diß ſind die feyertage deß HErrn / die ihr heilig nennen ſollet.

3. Sechs tage ſollet ihr arbeiten: der ſiebende tag / weil es die ruhe deß ſabbats iſt / ſol heilig genant werden: Ihr ſollet an demſelbigen gar kein werck thun: Es iſt deß HERRN ſabbat in allen euren wohnungen:

4. Diß ſind aber die heilige feſttage deß HERRN / die ihr zu ſeiner zeit halten ſollet.

5. Im erſten mond / am vierzehenden tage deß monden auff den abend iſt deß HERRN Phaſe:

6. Und am fünffzehenden tage dieſes monds iſt deß HERRN feſt der ungeſäuerten brodt. Ihr ſollet ſieben tage ungeſäuert brodt eſſen / Ex. 12. c. 18. Num. 28. a. 16.

7. Der erſte tag ſol euch der herrlichſte und heilig ſeyn: Ihr ſollet an demſelbigen kein dienſtwerck thun:

8. Sondern ihr ſollet dem HERRN ſieben tage lang mit feuer opfferhand opffern: Aber der ſiebende tag ſol herrlicher und heiliger ſeyn: Ihr ſollet auch an demſelben kein dienſtwerck thun.

9. Und der HERR redet mit Moyſe und ſprach:

10. Rede mit den kindern Iſrael / und ſprich zu ihnen: Wann ihr nun in das land kommen werdet / das ich euch geben wil / und werdet die früchte abmehen / ſo ſollet ihr garben mit ähren / die erſtlingen euerer erndte / zum prieſter bringen:

11. Der ſol deß andern tags nach dem ſabbat einen garben für dem HERRN auffheben / daß er für euch angenehme ſey / und ſol ihn heiligen.

12. Und an demſelbigen tage / wann
die garbe geheiliget wird / ſol ein jährig
lamm / das ohn mangel iſt / zum brand-
opffer deß HErrn geſchlachtet werden.
13. Auch ſol man ſpeisopffer mit ihm
opffern: zwey zehende theil ſemmel-
mehls mit öl beſprengt zum ſündopffer
deß HErrn / und zu einem gar ſüſſen ge-
ruch: und dazu das vierdte theil der maß
Hin an wein / zum tranckopffer.
14. Ihr ſollet auch kein brodt / noch
geröſt gerſtenmehl / noch brey von der
frucht eſſen / biß auff den tag / an welchem
ihr euerm Gott davon opffern werdet.
Dz iſt ein ewig gebot in euern geſchlech-
ten / und in allen euern wohnungen.
15. Derwegen ſollet ihr vom andern
Deut. tage deß ſabbats / an welchem ihr die
16. b. 9. garben der erſtlinge geopffert habt / ſie-
ben gantze wochen zehlen /
16. Biß auff den andern tag / nach er-
füllung der ſieben wochen / das iſt / funff-
zig tage: und alſo ſollet ihr das neue
opffer dem HErrn opffern.
17. Auß allen euern wohnungen /
zwey brodt der erſtlinge / von zwey ze-
henden theilen deß geſäuerten ſemmel-
mehls / die ihr zu erſtlingen deß HErrn
backen ſollet.
18. Auch ſollet ihr mit dem brodt ſie-
ben jährige lämmer opffern / die ohn
mangel ſind / und ein kalb auß der heer-
de / und zween widder: Und die ſollen
zum brandopffer ſeyn mit ihren ſpeis-
opffern / zum überauß-ſüſſen geruch dem
HErrn.
19. Ihr ſollet auch einen bock opffern
für die ſünde / und zwey jährige lämmer
zum friedopffer.
20. Und wann ſie der prieſter mit den
erſtlingen deß brods für dem HErrn
auffgehaben hat / ſollen ſie ihm zu brau-
chen heimfallen.
21. Dieſen tag ſollet ihr den allerherr-
lichſten und heiligſten nennen: ihr ſollet
an demſelbigen kein dienſtwerck thun.
Sup. 19. b. 9. Diß ſol ein ewig recht ſeyn in allen euern
wohnungen und geſchlechten.
22. Wann ihr aber die früchte euers
lands abmehen werdet / ſo ſolt ihr ſie
nicht abſchneiden biß auff den boden:
auch die ähren / welche übrig bleiben /
nicht auffſammlen / ſondern für die ar-
men und frembdlinge ligen laſſen. Ich
bin der HErr euer GOtt.
23. Und der HErr redet mit Moyſe /
Num. und ſprach:
19. a. 7. 24. Sage den kindern Iſrael: Im
ſiebenden mond / am erſten tage deß
monds ſol euch ein ſabbat ſeyn / zur ge-
dächtnuß mit klingenden poſaunen: und
ſol heilig genant werden:
25. Ihr ſollet an demſelben kein
dienſtwerck thun / und opffern dem
HErrn brandopffer.
26. Und der HErr redet mit Moyſe / Su
und ſprach: b. Nu
27. Am zehenden tage deſſelbigen ſie- 9.
benden monds iſt der allerherrlichſte tag
der außſöhnung / und ſol heilig genant
werden: an dem tage ſollet ihr euere ſee-
len peinigen / und dem HErrn brand-
opffer opffern.
28. Ihr ſollet am dieſem tage kein
dienſtwerck thun / dann es iſt ein tag der
außſöhnung / daß euch der HERR euer
Gott gnädig werde.
29. Welche ſeele ſich an dem tage
nicht peiniget / die ſol von ihren völckern
untergehen:
30. Und die einig werck thut / die wil
ich auß ihrem volck vertilgen.
31. Darumb ſollet ihr kein werck dar-
an thun: das ſol euch ein ewig recht ſeyn /
in allē euern geſchlechten uñ wohnungē.
32. Es iſt ein ſabbat der ruhe / und ihr
ſollet am neundten tage deß monds eure
ſeelen peinigen: Euere ſabbattage ſollet
ihr von einem abend zum andern halten.
33. Und der HErr redet mit Moyſe /
und ſprach:
34. Sage den kindern Iſrael: Vom
funffzehenden tage dieſes ſiebenden
monds an / ſol das feſt der hütten ſieben
tag lang dem HErrn gehalten werden.
35. Den erſten tag ſol man den aller-
herrlichſten und heiligſten nennen: ihr
ſolt an demſelbigē kein dienſtwerck thun.
36. Und ſieben tage lang ſollet ihr
dem HErrn brandopffer opffern: der Joan
achte tag ſol euch auch gantz herrlich und f. 17.
heilig ſeyn / und ihr ſollet dem HErrn ein
brandopffer opffern: dann es iſt ein tag
der beykunfft und verſammlung: Ihr
ſollet daran kein dienſtwerck thun.
37. Diß ſind die feyertage deß HErrn /
die ihr gantz herrlich und heilig nennen
ſollet: und ſollet an denſelben dem HErrn
opffer opffern / brandopffer und ſpeisopffer /
nach eines jeglichen tages gewonheit.
38. Außgenommen die ſabbattage
deß HErrn / und euere gaben / und was
ihr entweder / krafft gethaner gelübde
opffern / oder freywillig dem HErrn
geben werdet.
39. So ſollet ihr nun vom funffzehen-

den tage deß ſiebenden monds an/ wann ihr alle früchten euers lands eingeſamlet habt/ das feſt deß HErrn ſieben tage lang halten: den erſten tag und den achten tag/ ſol es ſabbat/ das iſt/ ruhe ſeyn.

40. Und ihr ſollet euch am erſten tage früchte nehmen von dem allerſchönſten baum/ und zweige von palmbäumen/ und äſte von bäumen/ welche dicht von laube ſind/ auch weiden die am bach gewachſen ſind/ und ſöllet euch für dem HErrn euerm Gott erfreuen.

41. Sollet alſo ſein feſt ſieben tage lang im jahr halten: das ſol eine ewige ſatzung ſeyn in euern geſchlechtẽ. Im ſiebenden mond ſollet ihr die feſttage haltẽ/

42. Und ihr ſollet ſieben tage in lauberhütten wohnen: Wer vom geſchlecht Iſrael iſt/ der ſol in lauberhütten bleiben:

43. Damit eure nachkom̃en lernen/ daß ich die kinder Iſrael hab in hütten wohnen laſſen/ da ich ſie auß Egyptenland geführet hab. Ich bin der HErr euer Gott.

44. Alſo redet Moyſes mit den kindern Iſrael von den feſten deß HErrn.

Das XXIV. Capitel.

Wie man die lampen brennend halten/ und die ſchaubrod aufflegen ſol: Ein gotteslässterer wird geſteiniget: Straffe derjenigẽ/ welche ihren nechſten auf allerhand weiſe beſchädigẽ.

Und der HErr redet mit Moyſe/ und ſprach:

2. Gebeut den kindern Iſrael/ daß ſie dir öl von ölbäumen zubringen/ das überauß lauter und klar ſey/ die lampen

3. Auſſer dem vorhang deß zeugnuß in der hütten deß bunds für und für zu bereiten. Und Aaron ſol ſie zurichten vom abend biß an den morgen für dem HErrn/ das ſol ein ewiger Gottesdienſt und brauch ſeyn in euren geſchlechten.

4. Sie ſollen auff einen gar reinen leuchter immerdar für dem angeſicht deß HErrn auffgeſtellet werden.

5. Du ſolt auch ſemmelmehl nehmen/ und backen zwölff brodt davon/ deren ein jegliches zwey zehendtheil halten ſol.

6. Und ſolt ſie/ je ſechs und ſechs gegen einander/ auff einem ſehr reinen tiſch für dem HErrn ſtellen:

7. Solt auch gantz klaren weyrauch darauff legen/ damit das brodt eine gedächtniß ſey der opfferhande deß HErrn.

8. Alle ſabbat ſollen ſie für dem HErrn geändert/ und von den kindern Iſrael empfangen werden zum ewigen bund:

9. Und ſie ſollen Aarons/ und ſeiner ſöhne ſeyn/ daß ſie die eſſen auff der heiligen ſtatt/ dann es iſt das heilige der heiligen von den opfferhanden deß HErrn zum ewigen recht.

10. Sihe aber/ es gieng einer herauß/ der eines Iſraelitiſchen weibs ſohn war/ den ſie von einem Egyptiſchen mañ unter den kindern Iſrael gezeuget hatte/ der zanckte ſich mit einem Iſraelitiſchen mann im läger.

11. Dieweil er aber den Namen geläſtert/ und verflucht hatte/ führeten ſie ihn zu Moyſe. (Seiner mutter name aber war Salumit/ eine tochter Dabri/ vom geſchlecht Dan:)

12. Und ſie legten ihn ins gefängnuß/ biß daß ſie erkenneten/ was der HErr befehlen würde:

13. Der redet mit Moyſe/

14. Und ſprach: Führe den gottesläſterer auß dem läger/ und laß alle die/ welche es gehöret haben/ ihre hände auff ſein häupt legen/ und laß ihn das gantze volck ſteinigen.

15. Und du ſolt zu den kindern Iſrael ſagen: Ein menſch/ der ſeinem Gott fluchet/ ſol ſeine miſſethat tragen.

16. Und wer den namen deß HErrn läſtert/ der ſol deß tods ſterben: die gantze gemein ſol ihn ſteinigen/ er ſey ein inheimiſcher bürger/ oder frembdling/ wer den namen deß HErrn läſtert/ der ſol deß tods ſterben.

17. Wer einen menſchen ſchlägt/ und Exod. 21
tödtet/ der ſol deß tods ſterben. b. 12.

18. Wer ein vieh erſchlägt/ der ſol deß gleichen wiederumb geben/ das iſt/ eine ſeele umb eine ſeele.

19. Wer einem von ſeinen mitbürgern ſchaden zufüget: wie er gethan hat/ alſo ſol man ihm auch thun.

20. Bruch umb bruch/ auge umb au- Matt. 5
ge/ zahn umb zahn/ ſol er wieder geben. f. 39.
Was er für ſchaden angethan hat/ den Exod. 21 c. 24.
ſol er auch leiden müſſen. Deut. 19
d. 21.

21. Wer ein thier erſchlägt/ der ſol ein anders wieder geben: Wer aber einen menſchen erſchlägt/ der ſol geſtraft werdẽ.

22. Gleich recht ſol unter euch ſeyn/ es habe ein frembdling oder ein ingeborner bürger geſündiget: Denn ich bin der HErr euer Gott.

23. Und Moyſes redet mit den kindern Iſrael: und ſie führeten den/ der Gott geläſtert hatte/ zum läger hinauß/ und wurffen ihn mit ſteinen zu todt. Alſo thäten die kinder Iſrael/ wie der HErr Moyſi befohlen hatte.

Das XXV. Capitel.

Ordnung vom ſiebenden ruhe-jahr/ und vom funffzigſten jubel-jahr. wie die äcker und häuſer wiederumb einzulöſen: wie man ſich auch gegen einem armen Hebreer halten ſol.

UNd der HErr redet mit Moyſe auff dem berg Sinai/ und ſprach:

2. Rede mit den kindern Iſrael/ und ſprich zu ihnen: Wann ihr nun kommen werdet in das land/ das ich euch geben wil/ ſo feyret dem HErrn den ſabbat.

Exod. 23. b. 10 3. Sechs jahr ſolt du deinē acker beſäen/ und ſechs jahr ſolt du deinen weinberg ſchneiden/ und ſeine früchte einſamlen:

4. Aber im ſiebenden jahr ſol deß lands ſabbat ſeyn/ die ruhe deß HErrn. Alsdann ſolt du den acker nicht beſäen/ und den weingarten nicht ſchneiden.

5. Was die erde von ſich ſelbſt herfür bringen wird/ das ſolt du nicht mehen/ und die trauben deiner erſtlinge ſolt du nicht ſammlen/ gleich wie in der weinleſe Dann es iſt das jahr/ darinn das land ruhe haben ſol:

6. Es ſol euch aber zur ſpeiſe ſeyn/ dir und deinem knecht/ deiner magd/ und deinem taglöhner/ auch dem einkömmling/ die bey dir frembdlingen ſind/

7. Alles was wächſt/ ſol deinen thieren/ und deinem viehe zur ſpeiſe ſeyn.

8. Du ſolt dir auch ſieben jahrwochen zehlen/ das iſt/ ſiebenmal ſieben/ die zuſammen neun und vierzig jahr machen:

9. Und ſolt die poſaun blaſen im ſiebenden mond/ den zehenden tag deß monds/ zur zeit der außſöhnung in eurem gantzen land.

10. Und du ſolt das funffzigſt jahr heiligen/ und nennens Erlaſſung/ für alle inwohner deines lands: Dann es iſt das jubeljahr. Da ſol ein jeglicher zu ſeinem erbe/ und zu ſeinem vorigen geſchlecht wiederumb kommen.

11. Dann es iſt das jubeljahr/ nemlich das funffzigſte jahr. Ihr ſollet nicht ſäen/ auch daſſelbige/ was von ſich ſelbſt auff dem acker wächſt/ nicht abmehen/ und die erſtlingen deß weingarten nicht ſammlen:

12. Umb der heiligung willen deß jubeljahrs: ſondern ihr ſollet eſſen/ was euch erſtmal fürkömmt.

13. In dieſem jubeljahr ſol ein jeglicher zu ſeinem erbe wiederumb kommen.

14. Wann du deinem mitbürger etwas verkauffen wirſt/ oder von ihm kauffen/ ſo betrübe deinen bruder nicht: ſondern nach der zahl der jahren deß jubeljahrs ſolt du es von ihm kauffen:

15. Und nachdem die früchte geſchätzt werden/ ſol er es dir verkauffen.

16. Wie mehr jahre nach dem jubeljahr vorhanden ſind/ wie höher der werth ſich ſteigern ſol/ und wie weniger zeit zu rechnen übrig iſt/ wie geringer der kauff ſol gemacht werden/ dann er ſol dir die zeit der früchten verkauffen.

17. Beleidiget euere ſtammgenoſſen nicht/ ſondern ein jeglicher fürchte ſeinen Gott/ dann ich bin der HErr euer GOtt.

18. Thut meine gebot/ und bewahret meine rechte/ und erfüllet ſie/ damit ihr ohn einige furcht im lande wohnē möget.

19. Und die erde euch ihre früchte herfür bringe/ und ihr dieſelbige eſſet/ biß ihr ſatt werdet/ und euch für keinen überfall zu befürchten habt.

20. Wann ihr nun ſagen werdet/ was ſollen wir im ſiebenden jahr eſſen/ wann wir nicht ſäen/ noch unſere früchte einſammlen?

21. Ich wil euch im ſechſten jahr meinen ſegen geben/ und es ſol für drey jahr früchte tragen.

22. Und ihr ſollet im achten jahr ſäen/ und eſſen alte früchte biß zum neunten jahr: Vom alten ſollet ihr eſſen/ biß das neue wächſt.

23. Das land ſol auch nicht ewiglich verkaufft werden: dañ es iſt mein/ und ihr ſeyd einkömlinge/ und meine bauleute.

24. Darumb alles land/ das ihr beſitzet/ mit abrede der wiederlöſe/ ſol verkaufft werden.

25. Wann dein bruder in armut fällt/ und dir ſein erblein verkaufft/ wann alsdann ſein nechſter freund wil/ ſo kan derſelbige wiederlöſen/ was er verkaufft hat.

26. Wann er aber keinen nahen freund hat/ und er ſelbſt den werth zur wiederlöſe finden kan/

27. So ſollen die früchte von der zeit an gerechnet werden/ da er es verkaufft hat: Was alsdann übrig ſeyn wird/ das ſol er dem käuffer zurück geben/ und alſo ſeine erbſchafft wiederumb bekommen.

28. Kan aber ſeine hand ſo viel nicht finden/ daß er den werth wiederumb gebe/ ſo ſol der käuffer behalten/ was er gekaufft hat/ biß zum jubeljahr/ dann in demſelbigen ſol alles/ was verkaufft iſt/ wiederumb an ſeinen herrn/ und an den vorigen beſitzer kommen.

29. Wer ein haus verkaufft/ innerhalb

der

der ſtadtmauren/dem ſol frey ſtehen/daſ-
ſelbige wieder an ſich zu löſen / biß ein
gantz jahr verlauffen iſt.
30. Im fall ers aber nicht wieder löſet/
und das jahr laufft darüber zum end / ſo
ſol es der käuffer in beſitz behalten / und
ſeine nachkommen ewiglich: Und man
ſol es nimmer wiederumb löſen können/
auch nicht im jubeljahr.
31. Iſt aber das haus in einem dorff
gelegen / das keine mauren hat / ſo ſol
mans auff landsrecht verkauffen: und
wann es zuvor nicht gelöſet wird/ſo ſol es
im jubeljahr wiederumb an ſeinen herrn
kommen.
32. Die häuſer der Leviten / welche in
den ſtädten ſind / ſol man allezeit wieder-
umb löſen können:
33. Werden ſie aber nicht gelöſet / ſo
ſollen ſie im jubeljahr wiederum an ihre
herren kommen / dann die häuſer in den
ſtädten der Leviten ſind ihnen an ſtatt der
erbſchafft/unter den kindern Iſrael.
34. Aber die äcker an ihren ſtädten ſol-
len nicht verkaufft werden: dann es iſt
eine ewige erbſchafft.
35. Wann dein bruder verarmet/und
an vermögen ſchwach wird: und du ihn
auffnimmſt / wie einen einkömling und
frembden/daß er mit dir lebet:
36. So ſolt du keinen wucher von ihm
nehmen / oder mehr dann du ihm gege-
ben haſt. Fürchte deinen Gott / damit
dein bruder bey dir leben könne.
37. Du ſolt ihm dein geld nicht auf wu-
cher gebē/noch überſatz der früchte fodern.
38. Ich bin der HErr euer Gott / der
ich euch auß Egyptenland geführet ha-
be/damit ich euch das land Chanaan ge-
be/und euer Gott wäre.
39. Wann dein bruder durch armut
gezwungen ſich ſelbſt dir verkaufft/ſo ſolt
du ihn mit dienſt der leibeigenen knechte
nicht unterdrucken;
40. Sondern er ſol ſeyn/ wie ein tag-
löhner/und inwohner: und ſol biß zum
jubeljahr bey dir arbeiten.
41. Darnach ſol er mit ſeinen kindern
außgehen / und zu ſeiner freundſchafft/
wie auch zum erbtheil ſeiner vätter wie-
derkommen.
42. Dann es ſind meine knechte/ und
ich hab ſie auß Egyptenland geführet:
Sie ſollen nicht verkaufft werden/wie die
knechte.
43. Du ſolt ihn nicht mit gewalt über-
fallen/ſondern ſolt deinen Gott fürchten.
44. Ihr ſollet knechte und mägde ha-
bē auß den völckern/die um̄ euch her ſind.
45. Und von den einkömlingen/welche
bey euch umbgehen/ oder die von denſel-
ben in euerem land geboren ſind: die
ſollet ihr zu knechten haben/
46. Auch ſie euern nachkommen erb-
lich hinterlaſſen/und ſie beſitzen ewiglich.
Aber euere brüder die kinder Iſrael/ſollet
ihr mit gewalt nicht unterdrucken.
47. Wann die hand eines einkömm-
lings oder frembden bey euch mächtig
wird / und dein bruder auß armut ihm /
oder jemand auß ſeinem geſchlecht / ſich
ſelbſt verkaufft/
48. So kan man ihn nach dem kauff
wieder löſen. Wer von ſeinen brüdern
wil/der mag ihn wiederumb löſen.
49. Es ſey ſeines vatters bruder/ oder
ſein vetter / oder ſein blutsfreund und
ſchwager: Im fall ers aber auch vermag/
ſo mag er ſich ſelbſt löſen.
50. Er ſol aber allein die jahre rech-
nen/von der zeit an/ daß er ſich verkaufft
hat / biß auff das jubeljahr: Auch ſol er
das geld rechnen / dafür er iſt verkaufft
worden/nach anzahl der jahren: und ſol
ſein taglohn mit eingerechnet werden.
51. Sind noch viel jahr vorhänden/
welche übrig bleibē biß an das jubeljahr/
ſo ſol er nach denſelben den werth geben.
52. Sind aber ihrer wenig / ſo ſol er
nach anzahl der jahren die rechnung mit
ihm machen/ und dem käuffer zurück ge-
ben/ was noch von jahren übrig iſt.
53. Und ſol ſeinen taglohn von den
jahren / daß er ihm zuvor gedienet hat/
mit einrechnen: Er ſol ihn für deinem
angeſicht mit gewalt nicht beleidigen.
54. Im fall er durch dieſe mittel nicht
kan erlöſet werden/ ſo ſol er im jubeljahr
mit ſeinen kindern außgehen.
55. Dann die kinder Iſrael ſind mei-
ne knechte / die ich auß Egyptenland ge-
führet habe.

Das XXVI. Capitel.

Der ſegen und viel guts wird den gehorſamen verheiſſen: dagegen wird den ungehorſamen fluch und vielerhand unglück gedräuet: endlich wird den bußfertigen gnade verheiſſen.

ICh bin der HERR euer Gott: Ihr Exod.
ſollet euch keinen abgott machen/noch 20. a. 4.
einig geſchnitzt bild. Ihr ſollet auch keine Deut. 5.
ſeulen auffrichten/noch einigen anſehen- a. 8.
lichen ſtein ſetzen in euerem lande/ denſel- Pſ. 96.
ben anzubeten. Dann ich bin der b. 7.
HERR euer Gott.

2. Haltet meine ſabbat/ und fürchtet euch für meinem heiligthumb. Ich bin der HErr.

Deut.28 a.1. 3. Werdet ihr in meinen ſatzungen wandeln/ und meine gebot halten/ und dieſelbige thun/ ſo wil ich euch regen geben zu ſeiner zeit:

4. Die erde ſol ihr gewächſe herfür bringen/und die bäume ſollen mit früchten erfüllet werden.

5. Die zeit zu dreſchen nach der erndte/ ſol die weinleſe erreichen/ und die weinleſe ſol ſich biß an die ſaat ſtrecken: und ihr ſollet euch ſatt eſſen an euerem brodt/ und ohne furcht wohnen in euerem lande.

6. Ich wil friede geben in euern grentzen: ihr ſollet ſchlaffen/ und ſol niemand ſeyn/der euch ſol ſchrecken: Ich wil die böſen thiere hinweg nehmen: und das ſchwerdt ſol durch euere landmarcken nicht gehen.

7. Ihr ſollet euern feinden nachjagen/ und ſie ſollen für euch zu boden fallen.

8. Fünff von den euern/ ſollen der frembden hundert verfolgen/ und hundert von den eueren/zehen tauſend: Euere feinde ſollen für euerem angeſicht durchs ſchwerdt fallen.

9. Ich wil euch anſehen/und machen/ daß ihr wachſen ſollet: Ihr ſollet euch mehren/ und ich wil meinen bund mit euch veſt machen.

10. Was alt und über-alt iſt/ ſollet ihr eſſen/ und wann das neue ankommt/ ſollet ihr/was alt iſt/ hinweg werffen.

11. Ich wil meine hütten mitten unter euch auffrichten/ und meine ſeele ſol euch nicht verwerffen.

1.Cor.6 d.16. 12. Ich wil unter euch wandeln/ und wil euer Gott ſeyn/ und ihr ſollet mein volck ſeyn.

13. Ich bin der HErr euer Gott/ der ich euch auß der Egypter lande geführet habe/ daß ihr ihnen nicht dienen ſollet/ und habe die ketten an euerm hals zerbrochen/damit ihr auffrecht gehen ſollet.

Deut.28 b.15. Thren. 2. f.17. Mala.2. a.2. 14. Wo ihr mich aber nicht höret/und thut nicht alles/ was ich euch geboten habe:

15. Wo ihr meine ſatzungen verwerffet/und meine rechte verachtet/ daß ihr das nicht thut/ was von mir verordnet iſt/ ſondern meinen bund vernichtiget:

16. So wil ich euch auch diß thun: Ich wil euch unlangs mit armut heimſuchen/ und mit hitze/ die euere augen verderben ſol/ und euere ſeelen verzehren. Vergeblich ſollet ihr ſamen ſäen/ er ſol von euren feinden gefreſſen werden.

17. Ich wil mein angeſicht wider euch ſetzen/ und ihr ſollet zu boden fallen für euern feinden/ und denen unterworffen werden/ die euch haſſen: Ihr ſollet fliehen/ wann euch niemand verfolget.

18. Wann ihr mir aber alſo noch nicht gehorſam leiſtet/ ſo wil ich euch umb euerer ſünde willen euere ſtraff ſiebenfältig mehren/

19. Und wil die hoffart euerer härtigkeit zermalmen. Ich wil euch den himmel von oben wie eiſen machen/ und die erden/ wie ertz.

20. Euer arbeit ſol umbſonſt angewendet werden/die erde ſol kein gewächſe herfür bringen/ und ſollen die bäume keine früchte geben.

21. Wo ihr mir entgegen wandelt/ und wollet mich noch nicht hören/ ſo wil ich euere plagen umb eurer ſünde willen ſiebenfältig mehren/

22. Und ich wil die thiere deß felds unter euch ſchicken/die ſollen euch/ und euer vieh verderben/und euer überall weniger machen: ſo ſollen euere ſtraſſen wüſt werden.

23. Wollet ihr auch alſo die züchtigung noch nicht annehmen/ ſondern mir entgegen wandeln:

24. So wil ich euch auch unter augen entgegen wandeln/ und wil euch ſiebenfältig ſchlagen/ umb euer ſünde willen.

25. Und ich wil das ſchwerdt über euch führen/ zur rache meines bunds. Und wann ihr in die ſtädte fliehet/ ſo wil ich die peſtilentz mitten unter euch ſchicken/ und ihr ſollet in die hände der feinde übergeben werden/

26. Nachdem ich den ſtab euers brodts zerbrechen werde/ alſo daß zehen weiber ſollen brodt backen in einem ofen/ und ſollens mit dem gewichte herauß geben: Und ihr ſollet eſſen und nicht ſatt werden.

27. Werdet ihr mich aber hiedurch noch nicht hören/ ſondern mir entgegen wandeln:

28. So wil ich euch auch entgegen wandeln in widerwertigem grimm/und ſtraffen euch mit ſieben plagen umb euerer ſünde willen:

29. Dergeſtalt daß ihr euerer söhne und töchter fleiſch freſſen ſollet.

30. Ich wil euere höhen zerſtören/und euere abgöttiſche bilder zerbrechen.

Wañ euere abgötter dahin fallen/ ſo ſollet ihr mit ihnen zu grund gehen: und ihr ſollet meiner ſeel ein greuel ſeyn.

31. Alſo auch/ daß ich euere ſtädte verwüſten/ und euere heilige örter einer einöde gleich machen wil: und wil hinforter den überauß ſüſſen geruch nicht annehmen.

32. Auch wil ich euer land verderben/ daß ſich darüber euere feinde mit ſchrecken verwundern ſollen/ wann ſie darinn ihre wohnung haben werden.

33. Euch aber wil ich unter die heyden zerſtreuen/ und das ſchwerdt hinter euch außziehen: und euer land ſol wüſte ſeyn/ und euere ſtädte zerſtöret.

34. Alsdann werden dem land ſeine ſabbater wolgefallen / alle die tage ſeiner verwüſtung.

35. Wann ihr in feinds lande ſeyn werdet/ ſo wird das land feyren / und ruhen am ſabbat ſeiner verwüſtung / darumb daß es nicht geruhet hat an euern ſabbattagen/ da ihr drinnen wohnetet.

36. Ich wil auch denen / die von euch übrig bleiben / eine furcht in ihre hertzen geben im lande ihrer feinde / der gelaut eines fliegenden blats ſol ſie ſchrecken/ und ſollen dafür anders nicht fliehen/ als für dem ſchwerdt / ſie ſollen auch fallen/ da ſie niemand verfolget:

37. Sie werden zu boden fallen / ein jeglicher über ſeine brüder / als die auß dem ſtreit flüchtig werden: keiner unter euch wird ſich den feinden wiederſetzen dürffen.

38. Ihr ſollet unter den heyden umbkommen / und das land euerer feinde ſol euch freſſen.

39. Wann auch noch etliche von ihnen übrig bleiben / die ſollen vergehen in ihren ſünden/ im land ihrer feinde / und ſollen umb ihrer vätter / auch umb ihrer eigenen miſſethat willen geplaget werden:

40. Biß ſie ihre und ihrer vorfahren übertrettung bekennen / damit ſie ſich an mir verſündiget/ und alſo mir entgegen gewandelt haben.

41. Derwegen wil ich ihnen auch entgegen wandeln / und ſie in feinds land führen / biß ſich ihr unbeſchnittens hertz ſchäme. Alsdann werden ſie für ihre übelthat bitten:

42. Und ich wil an meinen bund gedencken/ den ich mit Jacob und Iſaac und Abraham auffgerichtet habe. Auch wil ich an das land gedencken:

43. Das alsdann/ wann es von ihnen verlaſſen iſt / an ſeinen ſabbaten ein wolgefallen haben wird/ weil es umb ihrentwillen die verwüſtung leidet. Sie aber werden für ihre ſünde bitten: weil ſie meine rechte verworffen / und meine gebot verachtet haben.

44. Gleichwol hab ich ſie auch nicht gantz verworffen / da ſie in feinds lande waren / noch ſie dergeſtalt verachtet/ daß ſie zumal untergiengen / und ich meinen bund mit ihnen zu nicht machete. Dann ich bin der HErr ihr GOtt.

45. Und wil an meinen alten bund gedencken/ da ich ſie für dem angeſicht der heyden auß Egyptenland geführet habe/ daß ich ihr Gott wäre. Ich bin der HErr/ Diß ſind die rechte/ gebot und ſatzungen/ die der HErr auff dem berg Sinai durch die hand Moyſis zwiſchen ihm/ und den kindern Iſrael gegeben hat.

Das XXVII. Capitel.

Von allerhand gelübden / wie man es mit den dingen halten ſol/ welche GOtt zugeeignet werden / es betreffe menſchen/ viehe/ häuſer/ oder äcker: wie man den zehenden geben / oder ablöſen ſol.

UNd der HErr redet mit Moyſe und ſprach:

2. Rede mit den kindern Iſrael / und ſprich zu ihnen: Ein menſch/ der eine gelübde gethan / und ſeine ſeele Gott verpflichtet hat/ der ſol unter dieſer ſchätzung den wehrt geben.

3. Iſts ein mannsbild / von zwantzig jahren an / biß an das ſechzigſte jahr / ſo ſol er funffzig ſickel ſilbers geben / nach dem gewicht deß heiligthumbs:

4. Iſts aber ein weib / das ſol dreyſſig geben.

5. Aber vom fünfften jahr biß an das zwantzigſte / ſol ein mannsbild zwantzig ſickel geben/ ein weibsbild zehen.

6. Von einem mond biß in das fünffte jahr/ ſol man für ein knäblein fünff ſickel geben / für ein mägdlein drey.

7. Was von ſechzig jahren und darüber iſt/ da ſol ein mannsbild funffzehen ſickel geben/ ein weibsbild zehen.

8. Iſt er arm / und kan nach dieſer ſchätzung nicht geben / ſo ſol er für dem prieſter erſcheinen: und wie hoch der ihn ſchätzen wird / wann er ſihet/ daß ers bezahlen kan/ ſo viel ſol er geben.

9. Wann aber jemand ein thier gelobt

hat/das man dem HErrn opffern kan/ das ſol heilig ſeyn.

10. Man kan es auch nicht verwechſeln/das iſt/weder ein beſſers/umb ein böſes/noch ein ärgers umb ein guts geben: wo mans aber wechſelt / ſo ſollen ſie beyde/nemlich / was verwechſelt wird / und was dafür gegeben wird / dem HErrn geheiliget ſeyn.

11. Wann aber jemand ein unrein thier gelobt / das man dem HErrn nicht opffern kan/ ſo ſol man daſſelbige für den prieſter führen.

12. Der ſol urtheilen: ob es gut oder böſe ſey / und ſol den wehrt ſetzen.

13. Wann das derſelbig geben wil/der es opffert/ſo ſol er noch über die ſchätzung das fünffte theil dabey legen.

14. Wann ein menſch ſein haus verlobt/und dem HErrn heiliget / ſo ſol der prieſter daſſelbige beſichtigen / ob es gut oder böſe ſey/uñ nach dem wehrt/der von ihm geſetzt wird/ſol mans verkauffen.

15. Wann es aber derſelbig/der es gelobt hat/ löſen wil / ſo ſol er das fünffte theil über die ſchätzung geben / und das haus haben.

16. Wann jemand einen acker von ſeiner erbſchafft gelobt/ und dem HErrn heiliget / ſo ſol man den wehrt nach der maß deß ſamens ſchätzen. Wird das land mit dreyſſig ſcheffeln gerſten beſäet/ſo ſol er für funffzig ſickel ſilbers verkaufft werden.

17. Im fall er den acker alsbald von anfang deß jubeljahrs verlobt/ſo ſol man ihn ſo hoch ſchätzen/ als er gelten kan.

18. Wann es aber ein zeitlang hernach geſchicht / ſo ſol der prieſter das geld rechnen nach anzahl der jahren / welche noch übrig ſind biß an das jubeljahr/ und das ſol man von dem wehrt abziehen.

19. Wann der den acker löſen wil/der ihn gelobt hat / ſo ſol er das fünffte theil deß geſchätzten gelds dabey legen/und den acker beſitzen.

20. Wann er ihn aber nicht wil löſen/ ſondern er wird einem andern verkaufft/ ſo kan ihn hernach / der ihn verlobt hat/ nimmer wiederumb einlöſen.

21. Dann wann die zeit deß jubeljahrs heran kömmt / ſo wird der acker dem HERRN geheiliget ſeyn/ aber eine geheiligte erbſchafft gehöret zum recht der prieſter.

22. Wann ein acker dem HErrn geheiliget wird/ der erkaufft/ und nicht von den vorfahren angeerbt iſt/

23. So ſol der prieſter nach anzahl der jahren biß an das jubeljahr rechnen/was er wehrt iſt / und das ſol der dem HErrn geben/ der ihn verlobt hat.

24. Aber im jubeljahr ſol er wiederumb an den vorigen herrn kommen / der ihn verkaufft hatte / und dem er im loos ſeines erbtheils gefallen war.

25. Alle ſchätzung ſol nach dem ſickel deß heiligthumbs gemacht werden. Ein ſickel aber macht zwantzig heller.

Exo. 30. Nu. 3. Eze. 45.

26. Die erſte geburt / welche dem HErrn zugehöret/kan niemand heiligen und verloben: es ſey ein ochs / oder ein ſchaf/ ſie ſind deß HErrn.

27. Wann es ein unrein thier iſt / ſo ſol es der/der es geopffert hat/nach deiner ſchätzung mit zulag deß fünfften theils deß wehrts löſen. Wil ers aber nicht löſen / ſo ſol mans einem andern ſo hoch verkauffen / als es iſt von dir geſchätzt worden.

28. Alles/was dem HErrn geheiliget wird / es ſey ein menſch / oder ein thier/ oder ein acker/das ſol nicht verkaufft werden / man ſol es auch nicht löſen können. Was einmal geheiliget iſt / das ſol das heilig der heiligen dem HErrn ſeyn.

Joſ. 17.

29. Und alles was geheiliget iſt / und von menſchen geopffert wird / davon ſol nichts gelöſet werden / ſondern es ſol deß tods ſterben.

30. Alle zehenden deß lands / ſo wol von den früchten der erden / als von baumfrüchten / ſind deß HErrn / und werden ihm geheiliget.

31. Wann aber jemand ſeine zehenden löſen wil / der ſol das fünffte theil dabey thun.

32. Auß allen zehenden von rindern/ und ſchafen/und geiſſen/welche unter der ruten deß hirten hergehen / was davon zum zehenden kom̃t/das ſol dem HErrn geheiliget werden.

33. Man ſol davon nichts erwehlen/ weder das gute / noch das böſe/ man ſols auch umb ein anders nicht verwechſeln. Im fall es aber jemand verwechſelt/ſo ſol daſſelbig/was gewechſelt wird / und das dafür gegeben wird / beyds dem HErrn geheiliget/und nicht gelöſet werden.

34. Diß ſind die gebot/die der HERR Moyſi auff dem berg Sinai an die kinder Iſrael befohlen hat.

Ende deß dritten buchs Moyſis.

Das vierdte Buch Moſe/

Numeri genant/

Auff Hebreiſch

Vajedabber.

Das I. Capitel.

Namen der zwölff fürſten in Jſrael/ die kinder Jſrael ſo zum ſtreit tüchtig/ werden gezehlet durch alle ſtämme/ den ſtamm Levi außgenommen/ der dem HErrn zum dienſt der hütten abgeſondert wird.

Und der HERR redet mit Moyſe in der wüſte Sinai/ in der hütten deß bunds/ am erſten tage deß andern monds/ im andern jahr nach ihrem außgang auß Egypten/ und ſprach:

Exod. 30. b. 2. Nehmet die ſumma der gantzen gemein der kinder Jſrael nach ihren verwandſchafften und häuſern/ und die namen ihrer aller/ haupt für haupt/ was männlichs geſchlechts iſt/

3. Von zwantzig jahren und darüber/ aller ſtarcken männer in Jſrael/ und zehlet ſie nach ihren ſchaaren/ du und Aaron.

4. Und ſollen die fürſten der geſchlechter und häuſer/ nach ihren verwandſchafften/ bey euch ſeyn.

5. Deren namen dieſe ſind: Von Ruben/ Eliſur/ der ſohn Sedeur.

6. Von Simeon/ Salamiel/ der ſohn Suriſadai.

7. Von Juda/ Nahaſſon der ſohn Amminadab.

8. Von Jſſachar/ Nathanael der ſohn Suar.

9. Von Zabulon/ Eliab/ der ſohn Helon.

10. Unter den kindern Joſephs aber/ von Ephraim/ Eliſama/ der ſohn Ammiud/ von Manaſſe Gamalial der ſohn Phadaſſur.

11. Von Benjamin/ Abidan der ſohn Gedeon.

12. Von Dan/ Ahiezer der ſohn Amiſaddai.

13. Von Aſer/ Phegiel der ſohn Ochran.

14. Von Gad/ Ahira/ Eliaſaph/ der ſohn Duel.

15. Von Nephthali/ der ſohn Enan.

16. Dieſe ſind die edleſte fürſten der gemein/ in ihren geſchlechten und verwandſchafften/ und die häupter über das heer Jſrael:

17. Welche Moyſes und Aaron nahmen mit der gantzen ſchaar deß gemeinen volcks:

18. Und machten eine verſammlung am erſten tage deß andern monds/ und zehleten ſie nach ihren geſchlechten/ und häuſern/ und geſinden/ haupt für haupt/ eines jeglichen namen/ was von zwantzig jahren/ und darüber war/

19. Wie der HErr Moyſi befohlen hatte. Und ſie ſind gezehlet worden in der wüſte Sinai.

20. Von Ruben/ dem erſtgebornen ſohn Jſrael/ in ihren geſchlechten/ verwandſchafften/ und häuſern/ ein jeglichs haupt mit ſeinem namen/ alles/ was männlichs geſchlechts war/ von zwantzig jahren/ und darüber/ die zum kriege außziehen mochten.

21. Sechs und viertzig tauſend/ und fünffhundert.

22. Von den kindern Simeon/ in ihren geſchlechten/ verwandſchafften und häuſern ihrer ſipſchafft/ wurden mit namen haupt für haupt gezehlet/ alles/ was männlichs geſchlechts war/ von zwantzig jahren/ und darüber/ die zum krieg außziehen mochten/

23. Neun und funffzig tauſend/ und dreyhundert.

24. Von den kindern Gad/ in ihren geſchlechten/ verwandſchafften und häuſern ihrer ſipſchafft/ wurden mit namen haupt für haupt gezehlet von zwantzig jahren/ und darüber/ alle die zum krieg außziehen mochten/

25. Fünff und viertzig tauſend/ ſechshundert/ und funffzig.

26. Von den kindern Juda/ in ihren geſchlechten/ verwandſchafften/ und häuſern ihrer ſipſchafft/ ein jeglichs haupt mit namen/ von zwantzig jahren/ und darüber/ alle/ die zum krieg außziehen mochten/

27. Wurden gezehlet vier und ſiebenzig tauſend/ und ſechshundert.

28. Von den kindern Jſſachar/ in ih-

ren geſchlechten/ verwandtſchafften/ und häuſern ihrer ſipſchafft / ein jeglichs haupt mit namen/ von zwantzig jahren und darůber/ alle/ die zum krieg außziehen mochten/

29. Wurden gezehlet vier und funffzig tauſend/ und vierhundert.

30. Von den kindern Zabulon in ihren geſchlechten/ verwandtſchafften und häuſern ihrer ſipſchafft/wurden gezehlet/ ein jeglichs haupt mit namen / von zwantzig jahren / und darůber/ alle / die zum krieg außziehen mochten /

31. Sieben und funffzig tauſend/und vierhundert.

32. Von den kindern Joſeph/ wurden der kinder Ephraim in ihrẽ geſchlechten/ verwandſchafften/ und häuſern ihrer ſipſchafft gezehlet / ein jeglichs haupt mit namen/ von zwantzig jahren/ und darů-ber/alle/die zum krieg außziehẽ mochten/

33. Viertzig tauſend / und fünffhundert.

34. Aber von den kindern Manaſſe in ihren geſchlechten/ verwandſchafften und häuſern ihrer ſipſchafft / wurden gezehlet/ ein jeglichs haupt mit namen / von zwantzig jahren / und darůber / alle/ die zum krieg außziehen mochten /

35. Zwey und dreyſſig tauſend / und zweyhundert.

36. Von den kindern Benjamin in ihren geſchlechten/verwandſchafften/und häuſern ihrer ſipſchafft wurden gezehlet/ ein jeglichs haupt mit namen / von zwantzig jahren/ und darůber / alle / ſo zum krieg außziehen mochten/

37. Fünff und dreyſſig tauſend / und vierhundert.

38. Von den kindern Dan / in ihren geſchlechten/verwandſchafften/ und häuſern ihrer ſipſchafft / wurden gezehlet ein jeglichs haupt mit namen/von zwantzig jahren/ und darůber/ alle/ die zum krieg außziehen mochten /

39. Zwey und ſechzig tauſend / und ſiebenhundert.

40. Von den kindern Aſer / in ihren geſchlechten / verwandſchafften / und häuſern ihrer ſipſchafft/wurden gezehlet/ ein jeglichs haupt mit namen / von zwantzig jahren/ und darůber / alle/ die zum krieg außziehen mochten/

41. Ein und viertzig tauſend / und fünffhundert.

42. Von den kindern Nephthali / in ihren geſchlechten / verwandtſchafften und häuſern ihrer ſipſchafft / wurden gezehlet/ ein jeglichs haupt mit namen/ von zwantzig jahren/ und darůber/ alle/ die zum krieg außziehen mochten/

43. Drey und funffzig tauſend / und vierhundert.

44. Diß ſind ſie/ welche Moyſes und Aaron/ ſampt den zwölff fürſten Iſrael gezehlet haben/ haupt für haupt/ nach den häuſern ihrer verwandtſchafft.

45. Und war die gantze ſumma der kinder Iſrael/ nach ihrẽ häuſern und geſchlechten/von zwantzig jahren und darů-ber/welche zum krieg außziehẽ mochten.

46. Sechsmal hundert tauſend/ drey tauſend/fünffhundert/uñ funffzig mann.

47. Aber die Leviten in ihrem ſtamm und geſchlechten/ſind mit ihnen nicht gezehlet worden.

48. Und der HErr redet mit Moyſe/ und ſprach:

49. Den ſtamm Levi ſolt du nicht zehlen/ noch ihre ſumma rechnen mit den kindern Iſrael:

50. Sondern du ſolt ſie/ über die hütten deß zeugnuß / und alle ihre gereitſchafft verordnen / und über alles das zu den Ceremonien gehörig iſt. Sie ſollen die hütten tragen/ und alle geſchirre / ſo darinn gebraucht werden / und ſollen im dienſt ſeyn / auch rings umb die hütten her ihre gezelt auffſchlagen.

51. Wann man reiſen ſol / alsdann ſollen die Leviten die hütten ablegen: und dieſelbige auffrichten / wann man das läger ſchlagen ſol. Wer ſich von den frembden herzu machen wird/ der ſol getödtet werden.

52. Und die kinder Iſrael ſollen ihr läger ſchlagen / ein jeglicher mit ſeinen ſchaaren/und hauffen/ und heeren.

53. Die Leviten aber ſollen ihre gezelte rings umb die hütten her auffrichten/ damit nicht ein zorn über die gemein der kinder Iſrael angehe/und ſollen über die hütten deß zeugnuß der hut mit fleiß warten.

54. Und die kinder Iſrael thäten nach allem / was der HErr Moyſi befohlen hatte.

Das II. Capitel.

In was ordnung die ſtämme der kinder Iſrael ſich umb die hütte deß bunds lägern ſollen.

UND der HErr redet mit Moyſe und Aaron/ und ſprach:

2. Die kinder Iſrael ſollen ſich rings umb die hütten deß bunds legen/ ein jeg-

[...]ſcher mit ſeinen ſchaaren / zeichen / und [...]panieren / nach den häuſern ihrer ver[...]wandſchafft.

3. Gegen auffgang der ſonnen ſol Juda ſeine gezelte auffſchlagen / nach den [...]chaaren ſeines heers: und der fürſt über [...]ſeine kinder ſol Nahaſſon ſeyn / der ſohn [...]Aminadab.

4. Und die gantze anzahl der ſtreitba[...]ren männer von ſeinem ſtammen / iſt [...]vier und ſiebenzig tauſend / und ſechs[...]hundert.

5. Neben ihm ſollen ſich lägern die [...]vom geſchlecht Iſſachar / deren fürſte iſt Nathanael / der ſohn Suar:

6. Und die gantze anzahl ihrer ſtreitbaren männer / iſt vier und funffzig tauſend / und vier hundert.

7. Im geſchlecht Zabulon war der fürſte Eliab / der ſohn Helon.

8. Das gantze heer der ſtreitbaren männer von ſeinem geſchlecht iſt ſieben und funffzig tauſend / und vier hundert:

9. Alle die im läger Juda ſind gezehlet worden / waren hundert tauſend / ſechs und achtzig tauſend / und vierhundert: und dieſe ſollen in ihren ſchaaren zum erſten außziehen.

10. Im läger der kinder Ruben gegen mittag / ſol Eliſur der ſohn Sedeur der fürſte ſeyn:

11. Und das gantze heer ſeiner ſtreitbaren männer / ſo gezehlet worden / iſt ſechs und viertzig tauſend / und fünffhundert:

12. Neben dem ſollen ſich lägern / die vom geſchlecht Simeon / deren fürſte iſt Salamiel / der ſohn Suriſaddai:

13. Und das gantze heer ſeiner ſtreitbaren männern / welche gezehlet worden / iſt neun und funffzig tauſend und drey hundert.

14. Im geſchlecht Gad war der fürſte Eliaſaph / der ſohn Duel.

15. Und das gantze heer ſeiner ſtreitbaren männer / ſo gezehlet worden / iſt fünff und viertzig tauſend / ſechshundert / und funffzig.

16. Alle die im läger Ruben ſind gezehlet worden / ſind hundert ein und funffzig tauſend / vierhundert und funffzig / in ihren ſchaaren: ſollen im fortziehen die andern ſeyn.

17. Aber die hütte deß zeugnuß ſol hernach durch den dienſt der Leviten / und von ihren ſchaaren auffgehoben werden. Wie man ſie auffrichtet / alſo ſol man ſie auch niederlegen: Sie ſollen fortziehen / ein jeglicher an ſeinem ort / und in einer ordnung.

18. Gegen niedergang der ſonnen ſol das läger der kinder Ephraim ſeyn: Deren fürſt iſt Eliſama / der ſohn Ammiud:

19. Das gantze heer ſeiner ſtreitbaren männer / welche gezehlt worden / iſt viertzig tauſend / und fünffhundert.

20. Neben ihnen ſol das geſchlecht der kinder Manaſſe ligen: Deren fürſt iſt Gamaliel / der ſohn Phadaſſur.

21. Und das gantze heer ſeiner ſtreitbaren männer / welche gezehlet worden / iſt zwey und dreyſſig tauſend / und zweyhundert.

22. Im geſchlecht der kinder Benjamin iſt der fürſte Abidan / der ſohn Gedeon.

23. Und das gantze heer ſeiner ſtreitbaren männer / welche gezehlet worden / iſt fünff und dreyſſig tauſend / und vierhundert.

24. Alle / die im läger Ephraim ſind gezehlet worden / ſind in ihren ſchaaren hundert und acht tauſend / und ein hundert: und ſollen im fortziehen die dritten ſeyn.

25. Gegen mitternacht ſollen die kinder Dan ihr läger ſchlagen / deren fürſte iſt Ahiezer / der ſohn Ammiſaddai.

26. Das gantze heer ſeiner ſtreitbaren männer / welche gezehlet worden / iſt zwey und ſechzig tauſend / und ſieben hundert.

27. Neben ihm ſollen die vom geſchlecht Aſer ihre gezelte auffſchlagen. Deren fürſt iſt Phegiel / der ſohn Ochran.

28. Das gantze heer ſeiner ſtreitbaren männer / welche gezehlet worden / iſt ein und viertzig tauſend / und fünff hundert.

29. Im geſchlecht der kinder Nephthali / iſt der fürſte / Ahira / der ſohn Enan.

30. Das gantze heer ſeiner ſtreitbaren männer iſt drey und funffzig tauſend / und vier hundert.

31. Alle / die im läger Dan ſind gezehlet worden / ſind hundert / ſieben und funffzig tauſend / und ſechs hundert: und dieſe ſollen den hinterzug haben.

32. Diß iſt die zahl der kinder Iſrael / nach den häuſern ihrer geſchlechte / und nach den ſchaaren deß getheilten heerzugs: ſechsmal hundert tauſend / drey tauſend / fünff hundert und funffzig.

33. Aber die Leviten ſind nicht gezehlet unter den kindern Iſrael: Wie dann der HErr dem Moyſi befohlen hatte.

34. Und

34. Und die kinder Iſrael thäten nach
allem/ was der HErr geboten hatte: ſie
ſchlugen ihr läger nach ihren ſchaaren/
und zogen fort nach ihren geſchlechten/
und nach den häuſern ihrer vätter.

Das III. Capitel.

**Aaron mit ſeinen ſöhnen dienet im
prieſterthumb: Die Leviten werden
zu unterſchiedlichen dienſten in drey
geſchlechte abgetheilet/ nemlich die
Gerſoniter/ Caathiter/ und Merariter:
alle erſtgeborne werden gezehlet/
und wird der mehrt für ſie
den Leviten zugeordnet.**

Exod.6. d.23. DJß iſt das geſchlecht Aaron und
Moyſis/ an dem tage/ da der HErr
auf dem berge Sinai mit Moyſe redet:
2. Und diß ſind die namen der ſöhne
Aarons: Sein erſtgeborner war Nadab/
darnach war Abiu/ und Eleazar/
und Ithamar.
3. Das ſind die namen der ſöhne Aarons/
der prieſter/ welche geſalbet ſind/
deren hände auch erfüllet und geweihet
ſind/ das prieſterthumb zu verwalten.
Lev.10. a.1.2. 1. Par. 24.a.2. 4. Aber Nadab und Abiu/ da ſie für
dem angeſicht deß HErrn in der wüſte
Sinai frembd feuer zum opffer nahmen/
ſturben ohn kinder: ſo haben Eleazar
und Ithamar für ihrem vatter Aaron
das prieſterthumb vertretten.
5. Und der HErr redet mit Moyſe
und ſprach:
6. Führe die vom ſtammen Levi herzu/
und ſchaffe/ daß ſie für dem angeſicht
Aarons deß prieſters ſtehen/ und ihm
dienen/ auch wachen/
7. Und alles halten/ was den dienſt
der gemein für der hütten deß zeugnuß
belangen thut/
8. Und die gereitſchafft der hütten verwahren/
und ſich in ihrem dienſt brauchen
laſſen.
9. Und ſol dem Aaron und ſeinen ſöhnen/
10. Die Leviten zu einer gabe ſchencken/
denen ſie von den kindern Iſrael übergeben
ſind. Aaron aber und ſeine ſöhne
ſolt du über den dienſt deß prieſterthumbs
verordnen. Wo ſich ein frembder
zu dienẽ herzu macht/ der ſol ſterben.
11. Und der HErr redet mit Moyſe
und ſprach:
12. Ich hab auß den kindern Iſrael/
die Leviten/ an die ſtatt aller erſtgeburt
genommen/ ſo der mutterleib eröffnet
unter den kindern Iſrael/ und ſollen die
Leviten mein ſeyn.
13. Dann von der zeit/ daß ich die erſtgeburt
in Egyptenland geſchlagen hab/ Exo a. 2. Inf. c.16
iſt alle erſtgeburt mein: Ich hab mir alles
geheiliget/ was erſtlich in Iſrael geboren
wird: Es iſt mein vom menſchen
biß zum viehe: Ich bin der HErr.
14. Und der HErr redet mit Moyſe
in der wüſte Sinai/ und ſprach:
15. Zehle die kinder Levi/ nach den häuſern
ihrer vätter/ und nach ihren geſchlechten/
alles/ was männlichs geſchlechts
iſt/ von einẽ mond und darüber.
16. Und Moyſes zehlete ſie/ wie der
HErr befohlen hatte/
17. Und ſind die kinder Levi gefunden
nach ihren namen: Gerſon und Caath/
und Merari.
18. Die ſöhne Gerſon: Lebni und Semei.
19. Die ſöhne Caath: Amram und
Jeſaar/ Hebron und Oziel.
20. Die ſöhne Merari: Moholi und
Muſi.
21. Von Gerſon ſind zwey geſchlechter
entſproſſen: die Lebniter und Semeiter:
22. Deren volck iſt gezehlet worden/ ſo
männlichs geſchlechtes war/ von einem
mond und darüber/ ſieben tauſend und
fünffhundert.
23. Dieſe ſollen ihre gezelte hinter der
hütten ſchlagen/ gegen der ſonnen nidergang/
24. Unter dem fürſten Eliaſaph dem
ſohn Lael.
25. Und ſie ſollen die wacht haben in
der hütten deß bunds/
26. Und in acht nehmen die hütte ſelbſt/
ihren deckel/ den fürhang/ ſo für die thür
am tach deß bunds gezogen wird/ die fürhänge
deß vorhofs: auch den fürhang/
den man am eingang zum vorhof der
hütten aufſhengt/ und alles/ was zum
dienſt deß altars gehöret/ die ſeile der hütten/
und alle ihre gereitſchafft.
27. Das geſchlecht Caath ſol haben
das volck der Amramiter/ und Jeſaariter/
und Hebroniter und Ozieliter. Diß ſind
die geſchlechter der Caathiter/ welche mit
namen ſind gezehlet worden/
28. Alle die männlichs geſchlechts waren/
von einem mond/ und darüber/ acht
tauſend und ſechshundert/ die das heiligthumb
bewachen/
29. Und ihr läger gegen mittag aufſſchlagen
ſollen.
30. Und ihr fürſt ſol ſeyn/ Eliſaphan
der ſohn Oziel:
31. Und ſie ſollen in bewahrſam ha-

ben die arche/ und den tiſch und den leuch⸗ter/ die altaren/ und die geſchirre deß hei⸗ligthumbs/ welche zum dienſt gebraucht werden/ auch den vorhang und alle der⸗gleichen gereitſchafft.

32. Aber Eleazar der ſohn Aarons deß prieſters/ der oberſte über die fürſten der Leviten/ ſol über die wächter der hüt⸗te deß heiligthumbs ſeyn.

33. Das volck aber/ ſo von Merari herkommt/ ſind die Moholiter/ und Muſiter/ welche nach ihren nahmen ſind gezehlet worden/

34. Alle die männlichs geſchlechts waren/ von einem mond und darüber/ ſechs tauſend und zweyhundert.

35. Ihr fürſt ſol Suriel ſeyn/ der ſohn Abihaiel: Sie ſollen gegen mit⸗ternacht ihr läger ſchlagen.

36. Es ſollen in ihrem bewahrſam ſeyn die bretter der hütten/ auch die ſtan⸗gen und ſeulen mit ihren füſſen/ und al⸗les/ was zu ſolchem dienſt gehöret:

37. Dazu die ſeulen deß vorhofs rings herumb mit ihren füſſen/ und die nägel mit den ſeilen.

38. Aber vor der hütten deß bunds/ das iſt gegen auffgang der ſonnen/ ſollen ſich Moyſes und Aaron ſampt ſeinen ſöhnen lägern: und das heiligthumb mitten unter den kindern Iſrael in ihrer hütte halten. Wer ſich von frembden herzu thun wird/ der ſol ſterben.

39. Alle Leviten männlichs geſchlechts von einem mond und darüber/ welche Moyſes und Aaron/ nach deß HErrn befehl in ihren geſchlechten gezehlet haben/ waren zwey und zwantzig tau⸗ſend.

40. Und der HErr ſprach zu Moy⸗ſe: Zehle die erſtgebornen/ was männ⸗lichs geſchlechts iſt unter den kindern Iſrael/ von einem mond und darüber/ ſo wirſt du ihre anzahl haben.

41. Und du ſolt die Leviten an ſtatt aller erſtgeburt der kinder Iſrael vor mich nehmen/ ich bin der HErr: auch ihr viehe für alle erſtgeburt vom viehe der kinder Iſrael.

42. Und Moyſes zehlete die erſtge⸗burt der kinder Iſrael/ wie der HErr befohlen hatte.

43. Und waren männlichs geſchlechts mit ihren namen/ von einem mond und darüber/ zwey und zwantzig tau⸗ſend/ zwey hundert/ drey und ſiebentzig.

44. Und der HErr redet mit Moy⸗ſe/ und ſprach:

45. Nimm die Leviten für die erſt⸗gebornen der kinder Iſrael/ und das vie⸗he der Leviten für ihre viehe/ und die Le⸗viten ſollen mein ſeyn: Ich bin der HErr.

46. Aber im wehrt der zwey hun⸗dert/ drey und ſiebentzig erſtgebornen von den kindern Iſrael/ damit ſie die zahl der Leviten übertreffen/

47. Solt du für jeglichs haupt neh⸗men fünff ſickel/ nach dem gewicht deß heiligthumbs: Ein ſickel hält zwantzig heller. Exod. 30. b. 13.

48. Und ſolt das geld/ nemlich den wehrt für die/ welche überſchieſſen/ dem Aaron und ſeinen ſöhnen geben. Lev. 27. c. 25. Inf. 18. 16.

49. Alſo nahm Moyſes das geld für den überſchuß derſelbigen/ welche ſie von den Leviten Ezech. 45. d. 12.

50. An ſtatt der erſtgebornen unter den kindern Iſrael/ mit geld gelöſet hat⸗ten/ nemlich tauſend/ dreyhundert/ fünff und ſechtzig ſickel/ nach dem gewicht deß heiligthumbs/

51. Und gab es dem Aaron und ſei⸗nen ſöhnen/ nach dem wort/ das der HErr ihm befohlen hatte.

Das IV. Capitel.

Unterſchiedliche ämpter der Leviten/ nach ihren dreyen geſchlechten: Die zahl aller Leviten/ ſo zum dienſt der hütten tüchtig.

UND der HErr redet mit Moyſe und Aaron und ſprach:

2. Nim die anzahl der ſöhne Caath/ auß dem mittel der Leviten/ nach ihren häuſern/ und geſchlechten/ 1. Par. 15. b. 15.

3. Von dreyſſig jahren an und dar⸗über biß ins fünfftzigſte jahr/ aller deren/ welche hinein tretten/ in der hütten deß bunds zu ſtehen und zu dienen.

4. Diß iſt der dienſt der ſöhne Caath.

5. Aaron und ſeine ſöhne ſollen in die hütten deß bunds/ und in das Heilige der heiligen hinein gehen/ wann das heerläger auffbrechen ſol/ und ſollen den vorhang ablegen/ der vor der thür hängt/ und die Arche deß zeugniß darein wicklen:

6. Und ſollens wiederumb bedecken mit einer decke von violetten fellen/ und darüber noch ein gantz himmelblau tuch außbreiten/ und die ſtangen hinein thun.

7. Auch ſollen ſie den tiſch der ſchau⸗brodt in ein himmelblau tuch wickeln und mit dabey legen die räuchfäſſer und mörſel/ becher und ſchalen/ die tranckopf⸗

fer zugieſſen: und ſollen allezeit brodt darauff ſeyn:

8. Und darüber ſollen ſie ein roht ſcharlacken tuch außſtrecken/ das ſie hernach mit einer tecke von violetten fellen bedecken ſollen/ und die ſtangen hinein thun.

9. Sie ſollen auch ein himmelblau tuch nehmen/ und den leucher darein winden/ mit ſeinen lampen/ zangen/ liechtbutzen/ und allen ölgefäſſen/welche nothwendig ſind/ die lampen zu bereitẽ:

10. Uber das alles ſollen ſie eine decke legen von violetten fellen/ und die ſtangen hinein thun.

11. Deßgleichen ſollen ſie den güldenen altar in ein himmelblau tuch wicklen/ und darüber eine decke außbreiten von violetten fellen/ und die ſtangen hinein thun.

12. Alle geſchirre/ damit der dienſt im heiligthumb verrichtet wird/ ſollen ſie in ein himmelblau tuch wicklen/ und darüber eine decke außbreiten von violetten fellen/ und die ſtangen hinein thun.

13. Auch ſollen ſie den altar von der aſchen reinigen/ und denſelbigen in ein purpuren tuch wicklen:

14. Und ſollen mit hinein legen alle gereitſchafft/ die man im dienſt deß altars gebraucht/ das iſt/die kohlpfannen/ krewel/und gabeln/ hacken/ und feuerſchauffeln. Alle geſchirr deß altars ſollen ſie zugleich mit einer decke von violetten fellen bedecken/ und die ſtangen hinein thun.

1.Par. 15.b.15. 15. Wann nun Aaron und ſeine ſöhne das heiligthumb/und alle ſeine gereitſchafft/bey auffbruch deß lägers alſo eingewickelt haben/ alsdann ſollen die kinder Caath hinein gehen/das/was eingewickelt iſt/ zutragen: Und ſollen die geſchirr deß heiligthumbs nicht anrühren/ damit ſie nicht ſterben. Diß iſt die laſt der kinder Caath in der hüttẽ deß bunds.

16. Aber Eleazar Aarons deß prieſters ſohn ſol über ſie ſeyn/ dem die ſorge auffligt für das öl/ die lampen zu bereiten/ und für die ſpecerey zum rauchwerck/ und für das opffer/ das für und für geopffert wird/ auch für das öl der ſalbung/ und was ſonſt zum dienſt der hütten gehörig iſt/ auch für alle gereitſchafft/ die im heiligthumb iſt.

17. Und der HErr redet mit Moyſe und Aaron/ und ſprach:

18. Ihr ſollet das volck Caath mitten unter den Leviten nicht verderben:

19. Sondern machets alſo mit ihnen/ daß ſie leben mögen und nicht ſterben/ wann ſie das Heilig der heiligen anrühren würden. Aaron und ſeine ſöhne ſollen hinein gehen/ſollen auch einem jeglichen ſein werck verordnen/ und unterſcheiden/ was ein jedweder tragen ſol.

20. Die andern ſollen keines wegs so fürwitzig ſeyn/ daß ſie ſehen/ was im heiligthumb iſt/ eh und zuvores eingewickelt worden/ ſonſt werden ſie ſterben.

21. Und der HErr redet mit Moyſe/ und ſprach:

22. Nim̃ auch die gantze anzahl der kinder Gerſon nach ihren häuſern/ und geſchlechten/ und verwandſchafften/

23. Von dreyſſig jahren und darüber/ biß auff das funffzigſte jahr. Zehle ſie alle/ welche hinein gehen/ und dienen in der hütten deß bunds.

24. Diß iſt das ampt deß geſchlechts der Gerſoniter/

25. Daß ſie die vorhänge der hütten/ und das tach deß bunds/ auch die andere decke darüber/ und die decke von violetten fellen/ welche über alles iſt/ wie auch den vorhang/ der im eingang der hütten deß bunds hängt:

26. Dazu die vorhäng deß vorhofs/ und das tuch im eingang/ das für der hütten iſt/ tragen ſollen.

27. Alles/was zum altar gehöret/die ſeile und geſchirre deß dienſts/ ſollen die kinder Gerſon/ auff Aarons/ und ſeiner ſöhne befehl tragen: und ſol ein jeglicher wiſſen/ zu welcher laſt er verordnet ſey.

28. Diß iſt der dienſt deß geſchlechts der Gerſoniter/in der hütten deß bunds: Und ſie ſollen unter der hand Ithamar ſeyn/ deß ſohns Aarons deß prieſters.

29. Auch ſolt du die ſöhne Merari nach ihren geſchlechten/ und nach den häuſern ihrer vätter zehlen/

30. Von dreyſſig jahren an/ und darüber/ biß an die funffzig jahr/ alle/ die hinein gehen zur verrichtung ihres ampts/ und zum dienſt der hütten deß zeugnuß.

31. Diß iſt ihre laſt. Sie ſollen die bretter der hütten tragen/ und ihre riegel/ die ſäulen/ und ihre füſſe/

32. Auch die ſäulen deß vorhofs rings herumb mit ihren füſſen/ ſpannägeln/ und ſeilen. Alle geſchirr und gereitſchafft ſollen ſie in der zahl empfangen/ und alſo tragen.

33. Diß iſt das ampt deß geſchlechts

der Merariter / und ihr dienſt in der hütten deß bunds: und ſie ſollen ſeyn unter der hand Jthamars / deß ſohns Aarons / deß prieſters.

34. Alſo zehleten Moyſes und Aaron / ſampt den fürſten der gemeine die ſöhne Caath / nach ihren geſchlechten / und nach den häuſern ihrer vätter /

35. Von dreyſſig jahren / und darüber / biß an die funffzig jahr / alle die zum dienſt der hütten deß bunds hineingehen:

36. Und ſind ihrer gefunden / zwey tauſend / ſieben hundert / und funffzig.

37. Diß iſt die zahl deß volcks Caath / deren / die in die hütten deß bunds gehen: Welche Moyſes und Aaron / nach dem wort deß HErrn in der hand Moyſis gezehlet haben.

38. Auch ſind die kinder Gerſon nach ihren geſchlechten / und nach den häuſern ihrer vätter gezehlet worden /

39. Von dreyſſig jahren / und darüber / biß in die funffzig jahr / alle die hinein gehen in der hütten deß bunds zu dienen:

40. Und ſind ihrer zwey tauſend / ſechs hundert / und dreyſſig funden.

41. Diß iſt das volck der Gerſoniter / die Moyſes und Aaron nach dem wort deß HErrn gezehlet haben.

42. Auch ſind die kinder Merari nach ihren geſchlechten / und nach den häuſern ihrer vätter /

43. Von dreyſſig jahren an und darüber / biß auff die funffzig jahr gezehlet worden / alle die hinein gehen / den dienſt der hütten deß bunds zu vollbringen:

44. Und ſind ihrer drey tauſend / und zwey hundert gefunden.

45. Diß iſt die zahl der kinder Merari / welche Moyſes und Aaron / nach dem befehl deß HErrn durch die hand Moyſis gezehlet haben.

46. Alle / die von den Leviten gezehlet ſind / und welche Moyſes und Aaron / und die fürſten Iſrael / nach ihren geſchlechten / und nach den häuſern ihrer vätter / mit namen haben zehlen laſſen /

47. Von dreyſſig jahren / und darüber / biß auff das funffzigſte jahr / welche zum dienſt der hütten / und ihre bürden zu tragen hinein giengen /

48. Waren zuſammen acht tauſend / fünff hundert und achtzig.

49. Und hat ſie Moyſes gezehlet nach dem wort deß HErrn / einen jeglichen nach ſeinem ampt / und bürden / wie ihm der HErr befohlen hat.

Das V. Capitel.

Welche perſonen als unrein auß dem läger zu ſchaffen: wie man das jenige / was entwendet worden / erſtatten ſol: wie mans mit einem weib zu halten / das ehebruchs halben verdächtig iſt.

UNd der HErr redet mit Moyſe / und ſprach:

2. Gebeut den kindern Iſrael / daß ſie alle außſätzigen / und wer ſamenflüſſig iſt / und wer ſich am todten verunreiniget hat / auß dem läger treiben:

3. So wol die männer / als die weiber / ſollet ihr auß dem läger treiben / damit ſie es nicht verunreinigen / dieweil ich unter euch wohne:

4. Und die kinder Iſrael thäten alſo / und trieben ſie auß dem läger / wie der HErr Moyſi geſagt hatte.

5. Und der HErr redet mit Moyſe / und ſprach:

6. Sage den kindern Iſrael: Wann ein mann oder weib etwas thut von allen den übertrettungen / die ſich mit den menſchen gewöhnlich zutragen / daß ſie auß verſaumnuß deß HErrn gebot übertretten / und ſündigen:

7. So ſollen ſie ihre ſünde bekennen / und ſollen demſelbigen / an dem ſie ſich verſündiget haben / das hauptgut / und darüber noch das fünffte theil wiederum geben.

8. Iſt aber niemand da / der es widerumb empfahe / ſo ſollen ſie es dem HErrn geben / und es ſol deß prieſters ſeyn: außgenommen der widder / der zur außſöhnung geopffert wird / damit es ein wolgefällig opffer ſey.

9. Auch ſollen alle erſtlingen / die die kinder Iſrael opffern / dem prieſter zugehören.

10. Was auch von einem jeglichen in das heiligthum geopffert / und dem prieſter in die hände gegeben wird / das ſol ſein ſeyn.

11. Und der HErr redet mit Moyſe und ſprach:

12. Rede mit den kindern Iſrael / und ſprich zu ihnen: Wann ein mann iſt / deſſen weib ſich verläufft / und verachtet ihren ehemann /

13. Und ſchläfft bey einem andern mann / und ihr mann kan ſie darüber nicht betretten / ſondern der ehebruch iſt verborgen / Man kan ſie auch nicht überzeugen / dann ſie iſt im ehebruch nicht befunden:

14. Im fall dann der geiſt deß eifers den mann beweget wider ſein weib / das entweder verunreiniget iſt / oder wird mit falſchem argwohn bezüchtiget:

15. So ſol er ſie zum prieſter führen / und ein opffer für ſie opffern / nemlich den zehenden theil Sati vom gerſtenmehl: er ſol kein öl darüber ſchütten / noch weyrauch darauff legen: dann es iſt ein opfferhand deß eifers / und ein opffer / das den ehebruch erkündiget.

16. Derowegen ſol ſie der prieſter herzu führen / und für den HErrn ſtellen.

17. Und er ſol heilig waſſer in einem erdinen geſchirr nehmen / und ein wenig erden vom pflaſter der hütten hinein werffen.

18. Und wann das weib für dem angeſicht deß HErrn ſtehet / ſol er ihr haupt entblöſſen / und das opffer der gedächtnuß ſampt dem opffer deß eifers auff ihre hände legen: er aber ſol das überauß bitter waſſer halten / das er zuvor vermaledeyet / und viel fluchs darauff zuſammen gezogen hat.

19. Darnach ſol er ſie beſchweeren / und ſagen: Hat kein frembder mann bey dir geſchlaffen / und haſt du deines manns bett nicht verlaſſen / und biſt nicht verunreiniget / ſo wird dir diß ſehr bitter waſſer nicht ſchaden / darauff ich viel fluchs zuſammen gezogen habe.

20. Biſt du aber von deinem mann abgewichen / und biſt verunreiniget / und haſt bey einem andern mann geſchlaffen /

21. So ſolt du dieſem fluch unterworffen ſeyn: der HErr mache dich zum fluch und zum exempel aller menſchen unter ſeinem volck: Er mache / daß deine hüffte verfaulen / und daß dein bauch auffſchwelle / und zerberſte.

22. Das verfluchte waſſer gehe in deinen bauch / daß dein leib auffſchwelle / und deine hüffte verfaulen / und das weib ſol antworten: Amen / Amen.

23. Und der prieſter ſol dieſe flüche in ein büchlein ſchreiben / und ſol ſie abwaſchen mit dem ſehr bittern waſſer / darauff er die flüche zuſammen getragen hat / und gebens ihr zu trincken.

24. Wann ſie das waſſer außgetruncken hat /

25. So ſol der prieſter das opffer deß eifers von ihrer hand nehmen / und daſſelbige für dem HErrn auffheben / und legen es hernach auff den altar: Jedoch alſo /

26. Daß er erſtlich von dem / ſo geopffert wird / eine handvoll opffers nehme / und daſſelbige anzünde auff dem altar: und gebe alſo dem weib das ſehr bitter waſſer zu trincken.

27. Wann ſie nu getruncken hat / iſt ſie alsdann verunreiniget / und hat ihren mann verachtet / und iſt deß ehebruchs ſchuldig worden / ſo wird das verfluchte waſſer durch ſie gehen / und ihr bauch wird auffſchwellen / und ihre hüfft wird verfaulen: und das weib wird zum fluch werden / und allem volck zum exempel.

28. Iſt ſie aber nicht verunreiniget / ſo wird ſie unbeſchädiget bleiben / und kinder gebären.

29. Diß iſt das geſetz vom eifer: Wann ſich ein weib von ihrem mann abwendet / und verunreiniget wird /

30. Und wann der mann durch den geiſt deß eifers beweget / ſie für das angeſicht deß HErrn führet / und der prieſter thut ihr nach allem / was geſchrieben iſt:

31. Der mann ſol unſchuldig ſeyn / aber ſie wird nach ihrer bosheit lohn empfangen.

Das VI. Capitel.

Ordnung von den Nazareern / wie ſie ſich in zeit ihrer abſonderung / und nach umbgang derſelbigen verhalten ſollen: Deß ſegens / den die prieſter über das volck ſprechen ſollen.

UNd der HErr redet mit Moyſe / und ſprach:

2. Rede mit den kindern Iſrael / und ſprich zu ihnen: Ein mann / oder weib / wann ſie eine gelübde thun / daß ſie ſich heiligen laſſen / und dem HErrn auffopffern wollen /

3. So ſollen ſie ſich vom wein enthalten / und von allem das truncken machen kan: Eſſig / ſo von wein / und einigem andern geträncke gemacht: und alles / was auß den trauben gedrucket wird / ſollen ſie nicht trincken:

4. Sollen auch weder friſche noch dürre trauben eſſen.

5. Die gantze zeit / da ſie krafft ihrer gelübde dem HErrn geheiliget ſind / ſollen ſie nichts eſſen / was auß dem weingarten kommen mag / vom dürren trauben an / biß auff das beerlein.

6. Kein ſcheermeſſer ſol die gantze zeit ſeiner abſonderung über ſein haupt gehen: biß der tag fürüber iſt / daß er dem HErrn geheiliget wird. Er ſol heilig ſeyn / und das haar auf dem haupt wach- Ju a.

ſen

zu laſſen. Die gantze zeit ſeiner heili-
gung ſol er zu keinem todten eingehen.
7. Er ſol ſich auch über der leich ſeines
vatters / und ſeiner mutter / und ſeines
bruders / und ſeiner ſchweſter nicht ver-
unreinigen: dann die heiligung ſeines
Gottes iſt auff ſeinem haupt.
8. Alle die tage ſeiner abſonderung
ſol er dem HErrn heilig ſeyn.
9. Sol aber jemand unverſehens in
ſeiner gegenwart ſterben / ſo wird das
haupt ſeiner heiligung verunreiniget
werden: Darumb ſol ers alsbald an
denſelben tage ſeiner reinigung beſche-
ren: und am ſiebenden tage wiederumb.
10. Aber am achten tage ſol er dem
prieſter an der thür der hütten deß zeug-
nüß zwo turteltauben bringen / oder zwo
junge tauben.
11. Die ſol der prieſter opffern / eine für
die ſünde: die andere zum brandopffer:
und er ſol für ihn bitten: weil er ſich über
dem todten verſündiget hat: und ſol ſein
haupt heiligen an demſelbigen tage:
12. Auch ſol er dem HErrn die tage
ſeiner abſonderung heiligen / und ein jäh-
rig lamm opffern für die ſünde: gleich-
wol dergeſtalt / daß die vorige tage nichts
werth seyn ſollen: dann ſeine heiligung
iſt verunreiniget.
13. Diß iſt das geſetz der heiligung.
Und wann die tage vollendet ſind / die er /
vermöge ſeiner gelübde zu halten be-
ſchloſſen hat: ſo ſol er ihn an die thür der
hütten deß bunds führen:
14. Und er ſol dem HErrn ſein opffer
opffern: ein jährig lamm / das ohne
mangel iſt / zum brandopffer / und ein
jährig ſchaf / das ohn mangel iſt / für die
ſünde: und einen widder / der ohn man-
gel iſt / zum friedopffer.
15. Auch einen korb mit ungeſäuer-
tem brodt / das mit öl gemengt ſeyn ſol:
und mit ungeſäuerten fladen / die mit öl
geneţt ſind / ſampt eines jeglichen tranck-
opffern.
16. Diß ſol der prieſter opffern für
dem HErrn / und thuns ſo wol für die
ſünde / als zum brandopffer.
17. Aber den widder ſol er dem HErrn
zum friedopffer ſchlachten / und zugleich
den korb opffern mit dem ungeſäuerten
brodt / ſampt den tranckopffern / die nach
gewonheit dazu gehören.
Act. 21. c. 24. 18. Darnach ſol dem Nazareer für
der thür der hütten deß bunds / das haar
ſeiner heiligung abgeſchoren werden:
und er ſol ſein haar nehmen / und ſol es
auff das feuer legen / das unter dem fried-
opffer angezündet iſt:
19. Und ſol das gekochte ſchulterſtück
vom widder / auch auß dem korb eins von
dem ungeſäuerten brodt / und einen un-
geſäuerten fladen dem Nazareer / nach-
dem ſein haupt geſchoren iſt / in die hän-
de geben:
20. Darnach ſol ers wiederumb von
ihm nehmen / und auffheben für dem
angeſicht deß HErrn: und das geheiligte
ſol deß prieſters ſeyn: wie auch das brüſt-
lein / das befohlen iſt abzuſondern / ſampt
der hüfft. Nach dieſem mag der Naza-
reer wein trincken.
21. Diß iſt das geſetz deß Nazareers /
wann er dem HErrn ſein opffer gelobet
hat zu der zeit ſeiner heiligung: auſſer
dem / was ſeine hand ſonſt auch finden
mag: wie ers in ſeinem hertzen gelobet
hat / alſo ſol er thun / ſeine heiligung zu
vollenden.
22. Und der HErr redet mit Moyſe / Eccl. 36. c. 19.
und ſprach:
23. Sage dem Aaron / und ſeinen
söhnen. Alſo ſollet ihr die kinder Iſrael
ſegnen / und ſagen zu ihnen:
24. Der HErr ſegne dich / und be-
hüte dich.
25. Der HErr zeige dir ſein ange-
ſicht / und ſey dir gnädig.
26. Der HErr wende ſein angeſicht
zu dir / und gebe dir frieden.
27. Und ſie ſollen meinen namen an-
ruffen über die kinder Iſrael: und ich
wil ſie ſegnen.

Das VII. Capitel.

Opffer der zwölff fürſten in Iſrael bey einweihung der hütten: wie der HErr mit Moyſe vom Gnadenthron redet.

Es begab ſich aber an dem tage / da
Moyſes die hütten außgemacht / Exod. 40. b. 16.
und dieſelbige auffgerichtet / auch geſal-
bet und geheiliget hatte / mit ihrer gan-
tzen gereitſchafft / wie imgleichen den al-
tar / ſamt allen ſeinen gefäſſen.
2. Daß die fürſten Iſrael / und die
häupter der geſchlechter / in allen ſtäm-
men / und die oberſten derſelbigen / welche
gezehlet waren / ihr opfferhand thäten:
3. Sie brachten ihre gaben für dem
HErrn / ſechs bedeckte wagen mit zwölff
ochſen. Zween fürſten opfferten einen
wagen / und ein jeglicher einen ochſen:
und opfferten ſie für der hütten.
4. Aber der HErr ſprach zu Moyſe:
5. Nim es an von ihnen / daß es zum

dienſt der hütten gebraucht werde / und
überantworte es den Leviten nach der
ordnung ihres dienſts.
6. Alſo nahm Moyſes die wagen und
ochſen an / und überantwortet ſie den
Leviten.
7. Zween wagen/und vier ochſen gab
er den ſöhnen Gerſon / nach ihrer noht-
durfft.
8. Die andere vier wagen / und acht
ochſen gab er den ſöhnen Merari / nach
ihren ämptern und dienſten / unter den
händen Jthamar/deß ſohns Aarons deß
prieſters.
9. Aber den ſöhnen Caath/gab er kei-
ne wagen noch ochſen: dann ſie dienen
im heiligthumb/und tragen die laſte auff
ihren eigenen achſeln.
10. Alſo opfferten die fürſten zur ein-
weihung deß altars ihre opfferhand für
dem altar / an dem tage / da es iſt geſal-
bet worden.
11. Und der HErr ſprach zu Moyſe:
laß die fürſten zur einweihung deß al-
tars / einen jeglichen an ſeinen tage ihr
opffer thun.
12. Am erſten tage opfferte Nahaſ-
ſon/ der ſohn Aminadab / vom geſchlecht
Juda ſein opffer:
13. Hierin waren: eine ſilberne ſchüſ-
ſel am gewicht hundert und dreyſſig ſickel
ſchwer/eine ſilberne ſchale / die ſiebentzig
ſickel hielt / nach dem gewicht deß heilig-
thumbs: und waren beyde voll ſemmel-
mehls / das mit öl beſprengt war zum
opffer.
14. Einen kleinen mörſer von zehen
ſickel golds/ voll räuchwercks:
15. Ein ochs auß der heerde / und ein
widder / und ein jährig lamm zum
brandopffer.
16. Und einen bock für die ſünde:
17. Und zum friedopffer zween och-
ſen/ fünff widder/ fünff böcke/fünff jähri-
ge lämmer. Diß war das opffer Na-
haſſon/deß ſohns Aminadab.
18. Am andern tage / opfferte Na-
thanael der ſohn Suar/ der fürſt vom
geſchlecht Jſſachar:
19. Eine ſilberne ſchüſſel/ am gewichte
hundert und dreyſſig ſickel ſchwer: eine
ſilberne ſchale / die ſiebentzig ſickel hielt /
nach dem gewicht deß heiligthumbs/und
waren beyde voll ſemmelmehls/ das mit
öl beſprenget war/ zum opffer:
20. Einen kleinen güldenen mörſer /
der zehen ſickel hielt / voll räuchwercks.
21. Einen ochſen auß der heerde/ und
einen widder/ und ein jährig lamm zum
brandopffer:
22. Und einen bock für die ſünde:
23. Und zum friedopffer / zween och-
ſen/ fünff widder/fünff böcke/fünff jähri-
ge lämmer. Diß war das opffer Na-
thanael/ deß ſohns Suar.
24. Am dritten tage opfferte der für-
ſte der kinder Zabulon / Eliab der ſohn
Helon:
25. Eine ſilberne ſchüſſel/am gewich-
te hundert und dreyſſig ſickel ſchwer: Ei-
ne ſilberne ſchalen/ die ſiebentzig ſickel
hielt/nach dem gewicht deß heiligthums/
und waren beyde voll ſemmelmehls / ſo
mit öl beſprenget war/zum opffer:
26. Einen kleinen güldenen mörſer/
der zehen ſickel hielt voll räuchwercks:
27. Einen ochſen auß der heerde/und
einen widder/ und ein jährig lamm zum
brandopffer:
28. Und einen bock für die ſünde:
29. Und zum friedopffer zween och-
ſen/ fünff widder/ fünff böcke/ fünff jäh-
rige lämmer. Diß iſt das opffer Eliab /
deß ſohns Helon.
30. Am vierdten tage opfferte Eliſur/
der ſohn Sedeur / der fürſt der kinder
Ruben:
31. Eine ſilberne ſchüſſel/ am gewich-
te hundert und dreyſſig ſickel ſchwer/eine
ſilberne ſchalen/ die ſiebentzig ſickel hielt/
nach dem gewicht deß heiligthumbs /
und waren beyde voll ſemmelsmehls / ſo
mit öl beſprengt war zum opffer:
32. Einen kleinen güldenen mör-
ſer/ der zehen ſickel hielt / voll räuch-
wercks:
33. Einen ochſen auß der heerde/ und
einen widder/ und ein jährig lamm zum
brandopffer:
34. Und einen bock für die ſünde.
35. Und zum friedopffer / zween och-
ſen / fünff widder/ fünff böcke/ fünff jäh-
rige lämmer. Diß iſt das opffer Eliſur
deß ſohns Sedeur.
36. Am fünfften tage / opfferte der
fürſt der kinder Simeon / Salamiel/
der ſohn Suriſaddai:
37. Eine ſilberne ſchüſſel/ am gewich-
te hundert und dreyſſig ſickel ſchwer: Ei-
ne ſilberne ſchalen/ die ſiebentzig ſickel
hielt/nach dem gewicht deß heiligthums/
und waren beyde voll ſemmelmehls/ſo
mit öl beſprenget war zum opffer:
38. Einen kleinen güldenen mör-
ſer/der zehen ſickel hielt/voll räuchwercks.
39. Einen ochſen auß der heerde/und

einen widder/ und ein jährig lamm zum
brandopffer:
40. Und einen bock für die ſünde:
41. Und zum friedopffer zween och-
ſen/ fünff widder / fünff böcke/ fünff jäh-
rige lämmer. Diß war das opffer Sa-
lamiel deß ſohns Suriſaddai.
42. Am ſechſtē tage opfferte Eliaſaph/
der ſohn Duel/der fürſt der kinder Gad:
43. Eine ſilberne ſchüſſel am gewich-
te hundert und dreyſſig ſickel ſchwer:
Eine ſilberne ſchalen / die ſiebenzig ſickel
hielt/nach dem gewicht deß heiligthums.
und waren beyde voll ſemmelmehls / ſo
mit öl beſprenget war zum opffer:
44. Einen kleinen güldenen mörſer/
der zehen ſickel hielt/ voll räuchwercks:
45. Einen ochſen auß der heerde/ und
einen widder/und ein jährig lamm zum
brandopffer:
46. Und einen bock für die ſünde:
47. Und zum friedopffer zween och-
ſen / fünff widder fünff böcke / fünff jäh-
rige lämmer. Diß war das opffer Elia-
ſaph/ deß ſohns Duel.
48. Am ſiebenden tage/ opfferte der
fürſt der kinder Ephraim/Eliſama der
ſohn Ammiud.
49. Eine ſilberne ſchüſſel/am gewich-
te hundert und dreyſſig ſickel ſchwer:
Eine ſilberne ſchalen / die ſiebenzig ſickel
hielt/nach dem gewicht deß heiligthums:
und waren beyde voll ſemmelmehls / ſo
mit öl beſprenget war/zum opffer:
50. Einen kleinen güldenen mörſer /
der zehen ſickel hielt/ voll räuchwercks.
51. Einen ochſen auß der heerde/und
einen widder/ und ein jährig lamm
zum brandopffer:
52. Und einen bock für die ſünde:
53. Und zum friedopffer/ zween och-
ſen/fünff widder / fünff böcke / fünff jäh-
rige lämmer. Diß war das opffer Eli-
ſama / deß ſohns Ammiud.
54. Am achten tage opfferte der fürſt
der kinder Manaſſe / Gamaliel / der
ſohn Phadaſſur:
55. Eine ſilberne ſchüſſel/am gewich-
te hundert und dreyſſig ſickel ſchwer: Ei-
ne ſilberne ſchalen / die ſiebenzig ſickel
hielt/nach dem gewicht deß heiligthums/
und waren beyde voll ſemmelmehls / ſo
mit öl beſprenget war / zum opffer:
56. Einen kleinen güldenen mörſer /
der zehen ſickel hielt/voll räuchwercks.
57. Einen ochſen auß der heerde/ und
einen widder/und ein jährig lamm/zum
brandopffer:
58. Und einen bock für die ſünde:
59. Und zum friedopffer zween och-
ſen/ fünff widder / fünff böcke / fünff jäh-
rige lämmer. Diß war das opffer Ga-
maliel / deß ſohns Phadaſſur.
60. Am neundten tage opfferte der
fürſt der kinder Benjamin/ Abidan der
ſohn Gedeon:
61. Eine ſilberne ſchüſſel/welche hun-
dert und dreyſſig ſickel hielt: Eine ſilber-
ne ſchalen / die ſiebenzig ſickel hielt / nach
dem gewicht deß heiligthumbs/ und wa-
ren beyde voll ſemmelmehls / ſo mit öl
beſprenget war zum opffer:
62. Einen kleinen güldenen mörſer/
der zehen ſickel hielt / voll räuchwercks:
63. Einen ochſen auß der heerde/und
einen widder/ und ein jährig lamm zum
brandopffer:
64. Und einen bock für die ſünde:
65. Und zum friedopffer / zween och-
ſen/ fünff widder/ fünff böcke / fünff jäh-
rige lämmer. Diß war das opffer Abi-
dan deß ſohns Gedeons.
66. Am zehenden tage opfferte der
fürſt der kinder Dan/ Ahiezer/ der ſohn
Ammiſaddai.
67. Eine ſilberne ſchüſſel/am gewich-
te hundert uñ dreyſſig ſickel ſchwer:Eine
ſilberne ſchalen/ die ſiebenzig ſickel hielt/
nach dem gewicht deß heiligthums/ und
waren beyde voll ſemmelmehls / ſo mit
öl beſprenget war / zum opffer.
68. Einen kleinen güldenen mörſer /
der zehen ſickel hielt / voll räuchwercks:
69. Einen ochſen auß der heerde/und
einen widder/ und ein jährig lamm zum
brandopffer:
70. Und einen bock für die ſünde:
71. Und zum friedopffer zween och-
ſen/ fünff widder / fünff böcke/ fünff jäh-
rige lämmer. Diß war das opffer Ahie-
zer / deß ſohns Amiſaddai.
72. Am eilfften tage opfferte der fürſt
der kinder Aſer / Phegiel / der ſohn
Ochran:
73. Eine ſilberne ſchüſſel/am gewich-
te hundert und dreyſſig ſickel ſchwer:
Eine ſilberne ſchalen / die ſiebenzig ſickel
hielt/nach dem gewicht deß heiligthums:
und waren beyde voll ſemmelmehls / ſo
mit öl beſprenget war / zum opffer:
74. Einen kleinen güldenen mörſer:
der zehen ſickel hielt/ voll räuchwercks:
75. Einen ochſen auß der heerde/ und
einen widder/und ein jährig lamm/zum
brandopffer:
76. Und einen bock für die ſünde:

77. Und zum friedopffer zween ochſen / fünff widder / fünff böcke / fünff jährige lämmer. Diß war das opffer Phegiel / deß ſohns Ochran.

78. Am zwölfften tage opfferte der fürſt der kinder Nephthali / Ahira der ſohn Enan /

79. Eine ſilberne ſchüſſel / am gewichte hundert und dreyſſig ſickel ſchwer: Eine ſilberne ſchalen / die ſiebenzig ſickel hielt / nach dem gewicht deß heiligthums: und waren beyde voll ſemmelmehls / ſo mit öl beſprenget war / zum opffer:

80. Einen kleinen güldenen mörſer / der zehen ſickel hielt voll räuchwercks:

81. Einen ochſen auß der heerde / und einen widder / und ein jährig lamm zum brandopffer:

82. Und einen bock für die ſünde:

83. Und zum friedopffer zween ochſen / fünff widder / fünff böcke / fünff jährige lämmer. Diß war das opffer Ahira / deß ſohns Enan.

84. Diß iſt von den fürſten Iſrael geopffert bey der weihung deß altars / an dem tage / da er iſt geheiliget worden. Zwölff ſilberne ſchüſſeln: zwölff ſilberne ſchalen / zwölff kleine güldene mörſer.

85. Alſo daß eine ſchüſſel im gewicht hundert und dreyſſig ſickel ſilbers / und eine ſchale ſiebenzig ſickel hielt: thut ins gemein an geſchirren / welche von ſilber gemacht waren / zweytauſend / und vier hundert ſickel nach dem gewicht deß heiligthumbs.

86. Die zwölff güldene mörſer / welche voll räuchwercks / und nach dem gewicht deß heiligthumbs zehen ſickel ſchwer waren / machen zuſammen hundert und zwantzig ſickel golds.

87. Der ochſen auß der heerde zum brandopffer / waren zwölff / auch zwölff widder / und zwölff jährige lämmer mit ihren tranckopffern.

88. Es waren auch zwölff böcke für die ſünde. Zum friedopffer waren vier und zwantzig ochſen / ſechtzig widder / ſechtzig böcke / ſechtzig jährige lämmer. Diß iſt geopffert bey der einweihung deß altars / da er iſt geſalbet worden.

89. Und wann Moyſes in die hütte deß bunds hinein gieng / den HERRN umb raht zu fragen / ſo höret er die ſtimm deſſen / der mit ihm redet / von dem gnadenthron / der über der archen deß zeugnuß war / zwiſchen den beyden Cherubin von dannen redet er mit ihm.

Das VIII. Capitel.

Wie man den leuchter ſetzen / und die lampen anzünden ſol: Die Leviten werden dem HErrn geheiliget: In welchem alter ſie anfahen und auffhören ſollen.

UNd der HERR redet mit Moyſe / und ſprach:

2. Rede mit Aaron / und ſprich zu ihm: Wann du die ſieben lampen zurichteſt / ſo ſol man den leuchter an der ſeiten gegen mittag auffrichten. Derwegen ſolt du befehlen / daß die lampen zum norden / gegen hinüber auff den tiſch der ſchaubrodt ſcheinen: Sie ſollen zu der ſeiten hin leuchten / ſo gegen dem leuchter über iſt.

3. Und Aaron thäte alſo / und ſtellete die lampen auff den leuchter / wie der HErr Moyſi befohlen hatte.

4. Aber das werck deß leuchters war alſo gemacht: So wol die mittelſtange / als auch alles / was auff beyden ſeiten der röhren herauß kam / war von gezogenem golde: und er hatte den leuchter nach dem fürbild gemacht / das der HErr Moyſi gezeiget hatte.

5. Und der HErr redet mit Moyſe / und ſprach:

6. Nimm die Leviten mitten auß den kindern Iſrael / und reinige ſie auff dieſe weiſe:

7. Man ſol ſie beſprengen mit dem waſſer der reinigung / und ſie ſollen alles haar an ihrem leib abſcheeren. Wann ſie hernach ihre kleider gewaſchen haben / und gereiniget ſind /

8. Alsdann ſollen ſie einen ochſen vom groſſen viehe nehmen / und ſein ſpeisopffer / ſemmelmehl mit öl beſprenget: Du ſolt aber auch einen andern ochſen vom groſſen vieh nehmen für die ſünde.

9. Und ſolt die Leviten für die hütte deß bunds herbey führen / uñ die gantze menge der kinder Iſrael beyeinander ruffen.

10. Und wann die Leviten für dem HErrn ſtehen / ſo ſollen die kinder Iſrael ihre hände auff ſie legen.

11. Und Aaron ſol die Leviten / als eine gabe der kinder Iſrael / für dem angeſicht deß HErrn auffopffern: das werck in ſeinem dienſt zu verrichten.

11. Es ſollen auch die Leviten ihre hände auff die häupter der ochſen legen: und du ſolt einen von denſelbigen für die ſünde opffern: und den andern zum brandopffer deß HERRN / damit du für ſie bitteſt.

13. Und ſolt die Leviten für Aarons und ſeiner ſöhne angeſicht ſtellen / und weihen ſie / als die dem HERRN geopffert ſind:

14. Und ſondern ſie auß dem mittel der kinder Iſrael / daß ſie mein ſeyn.

15. Und darnach ſollen ſie in die hütten deß bunds gehen / mir zu dienen. Alſo ſolt du ſie reinigen / und weihen zum opffer deß HERRN: dann ſie ſind mir von den kindern Iſrael zu einer gabe geſchencket.

16. Ich habe ſie genommen für die erſtegeburt / welche in gantz Iſrael erſtlich den mütterlichen leib eröffnet.

Sup. 3. Exod. 13. Luca. 2.

17. Dann alle erſtegeburt unter den kindern Iſrael iſt mein / ſo wol von menſchen / als vom viehe. Von dem tage an / da ich alle erſtegeburt in Egyptenland erſchlug / hab ich ſie mir geheiliget:

18. Und die Leviten für alle erſtegeburt der kinder Iſrael genommen:

19. Und ich habe ſie dem Aaron / und ſeinen ſöhnen mitten auß dem volck zu einer gabe übergeben / daß ſie mir in der hütten deß bunds für Iſrael dienen ſollen / und für ſie bitten / daß nicht etwan eine plage unter das volck komme / wann ſie ſich zum heiligthumb herzu thun dürfften.

20. Und Moyſes und Aaron ſampt der gantzen menge der kinder Iſrael thäten mit den Leviten / was der HERR Moyſi befohlen hatte.

21. Und ſie wurden gereiniget / und wuſchen ihre kleider: Und Aaron hube ſie auff für dem angeſicht deß HErrn / und bat für ſie:

22. Damit ſie gereiniget zu ihren Aemptern / für Aaron / und ſeinen ſöhnen in die hütte deß bunds hinein giengen. Wie es der HErr dem Moyſi von den Leviten befohlen hatte / alſo iſts geſchehē.

23. Und der HErr redet mit Moyſe und ſprach:

24. Diß iſt das geſetz der Leviten / Von fünff und zwantzig jahren / und darüber ſollen ſie hinein gehen / in der hütte deß bunds zu dienen.

25. Aber wann ſie das funfftzigſte jahr ihres alters erfüllet haben / ſollen ſie auffhören zu dienen.

26. Sie ſollen wol ihrer brüder diener ſeyn in der hütten deß bunds / daß ſie verwahren / was ihnen befohlen wird: Aber das werck ſelbſt ſollen ſie nicht thun. Alſo ſolt du die Leviten auff ihre hut verordnen.

Das IX. Capitel.

Das Phaſe wird gehalten. Ordnung wie es die unreinen halten ſollen: Zeichen daran das volck geſpüret / wann ſie fortreiſen / oder ſtille ligen ſollen.

Und der HERR redet mit Moyſe in der wüſten Sinai / im andern jahr nachdem ſie auß Egyptenland gezogen waren / im erſten mond / und ſprach: Exod. 12. a. 3.

2. Es ſollen die kinder Iſrael Phaſe halten zu ſeiner zeit:

3. Am vierzehenden tage dieſes monds / auff den abend ſollen ſie es halten / nach allen ſeinen ceremonien und rechten.

4. Und Moyſes gebot den kindern Iſrael / daß ſie das Phaſe hielten.

5. Und ſie thätens zu ſeiner zeit: nemlich am vierzehenden tage deß monds auff den abend / am berge Sinai. Nach allem / was der HERR Moyſi befohlen hatte / thäten die kinder Iſrael.

6. Aber ſihe / es waren etliche unrein über eines menſchen ſeele / die konten an dem tage das Phaſe nicht halten: Dieſe kamen zu Moyſe und Aaron /

7. Und ſprachen zu ihnen: Wir ſind unrein über eines menſchen ſeele: warumb werden wir beraubet / daß wir auch nicht unter den kindern Iſrael gaben dem HErrn zu ſeiner zeit opffern mögen:

8. Und Moyſes antwortet ihnen: Stehet ſtill / daß ich frage / was der HErr über euch befehle.

9. Und der HErr redet mit Moyſe / und ſprach:

10. Sage den kindern Iſrael: Ein menſch / der unrein iſt über eine ſeele / oder der weit hin auf der reiſe von euerm volck iſt / der ſol dem HErrn das Phaſe halten.

11. Im andern mond am vierzehenden tage deß monds auff dem abend: mit ungeſäuertem brodt / und wilden lactuken ſollen ſie es eſſen.

12. Sie ſollen nichts davon übrig bleiben laſſen biß an den morgen / auch kein bein daran zerbrechen: und ſollen durchauß alle ordnung deß Phaſe halten. Exod. 12. g. 46. Joan. 19. f. 36.

13. Iſt aber jemand rein / und nicht auff der reiſe geweſen / und hat gleichwol das Phaſe nicht gehalten / deſſen ſeele ſol von ſeinen völckern außgetilget werden: darumb / daß er dem HErrn das opffer zu ſeiner zeit nicht geopffert hat: Er ſol ſeine ſünde ſelbſt tragen.

14. Wann auch frembde oder einkömmlinge bey euch ſind / die ſollen auch das Phaſe dem HErrn halten / nach ſei-

nen ceremonien und rechten. Es ſol ein gebot bey euch ſeyn/ſo wol für den einkömling/ als den inheimiſchen.

Exo.40. b.16.32. Sup.7.1. 15. Und an dem tage/da die hütte auffgerichtet ward/ bedeckete ſie eine wolcke: Aber vom abend biß an den morgen war gleich wie eine geſtalt deß feuers über der hütten.

16. Alſo geſchahe es für und für: bey tage bedeckte ſie eine wolcke: und bey der nacht/wie eine geſtalt deß feuers/

17. Und wann die wolcke hinweg genommen war/ welche die hütte bedecket/ alsdann reiſeten die kinder Iſrael: und an dem ort/da die wolcke ſtill ſtund/ſchlugen ſie ihr läger.

1Cor.10 a.1. 18. Nach deß HErrn befehl reiſeten ſie/und ſchlugen auch die hütten auf nach ſeinem befehl. Die gantze zeit/ daß die wolcke über der hütten ſtund/blieben ſie an einem ort:

19. Und wann ſich zutruge/daß ſie lange zeit darüber bliebe/ſo hielten die kinder Iſrael die wacht deß HErrn/ und zogen nicht fort:

20. So viel tage die wolcke über der hütten war. Nach deß HErrn befehl/richteten ſie ihre gezelte auff/uñ legten ſie auch wiederumb nieder nach ſeinem befehl.

21. Wann die wolcke da war vom abend biß an den morgen/und gleich frühe die hütten verließ/ſo reiſeten ſie fort: und wañ ſie nach einem tage/und einer nacht hinweg gieng/ſo brache ſie die gezelt auff.

22. Wann ſie aber zween tage/oder einen mond/ oder auch länger über der hütten war/ ſo blieben die kinder Iſrael an demſelben ort/ und reiſeten nicht fort: Aber ſo bald ſie hinweg gieng/brachen ſie auff mit dem läger.

23. Sie ſchlugen ihre gezelte auff deß HErrn wort: und auff ſein wort reiſeten ſie: und waren auff der hut deß HErrn/ nach ſeinem befehl durch die hand Moyſis.

Das X. Capitel.

Von zwo poſaunen/und ihrem brauche/ in welcher ordnung das volck mit dem läger auffgebrochen: was Moyſes für wort geſprochen/ wann man die arche auffhube und niederſetzte.

UNd der HErr redet mit Moyſe/ und ſprach:

2. Mache dir zwo poſaunen von geſchlagenem ſilber/ mit welchen du die gemeine zuſammen ruffen könneſt/ wann das läger ſol auffbrechen.

3. Und wann du die poſaunen wirſt hören laſſen/ alsdann ſol ſich die gantze ſchaar an der thür der hütten deß bunds zu dir verſammlen.

4. Wann du nur einmal blaſen läſſeſt/ ſo ſollen die fürſten/ und häupter der ſchaar Iſrael zu dir kommen.

5. Wann man aber lang bläſet/ und der ſchall gebrochen herein klingt/ ſo ſollen die erſten/ welche gegen auffgang ligen/mit ihrem läger auffbrechen.

6. Aber zum andern blaſen/ wann die poſaunen auff dieſelbige weiſe ſchallen/ ſollen die ihre gezelt auffheben/welche gegen mittag ligen. Auff dieſelbige weiſe ſollen die andern auch thun/ wann die poſaunen zum auffbruch ſchallen.

7. Wann aber das volck zu verſamlen iſt/ſo ſoll der poſaunen ſchall einfältig gehen/ und nicht mit gebrochenem klang herein heulen.

8. Aber die söhne Aaron/ die prieſter ſollen die poſaunen blaſen/ und ſol das ein ewig recht ſeyn in euren geſchlechten.

9. Wann ihr auß euerm land zum kriege außziehet wider euere feinde/ die euch bekriegen/ alsdann ſollet ihr mit den poſaunen einen ſtarcken klang machen/ ſo wird euer gedacht werden für dem HErrn euerm Gott/ daß ihr auß den händen eurer feinde möget errettet werden.

10. Wann ihr etwan ein frölich mahl habt/ und die feſttage/ und neumonden haltet/ ſo ſollet ihr die poſaunen blaſen über die brand-opffer und fried-opffer/ daß ſie euch zur gedächtnuß euers Gottes ſeyn. Ich bin der HErr euer Gott.

11. Im andern jahr/ im andern mond/ am zwantzigſten tag deß monds/ erhube ſich die wolcke von der hütten deß bunds.

12. Und die kinder Iſrael zogen mit ihren ſcharen auß der wüſte Sinai: und die wolcke ließ ſich nieder in der wüſte Pharan.

13. Und die erſten brachen auff/ nach dem befehl deß HErrn durch die hand Moyſis.

14. Die kinder Juda nach ihren ſchaaren: Ihr fürſt war Nahaſſon der ſohn Aminadab.

15. Im geſchlecht der kinder Iſſachar/ war der fürſt Nathanael/der ſohn Suar.

16. Im geſchlecht Zabulon war der fürſt Eliab/ der ſohn Helon.

17. Und die hütte ward niedergelegt: und die kinder Gerſon und Merari zogen auß/ und trugen ſie.

18. Auch zogen die kinder Ruben fort nach ihren ſchaaren/ und in ihrer ordnung: Ihr fürſt war Heliſur/ der ſohn Sedeur.

19. Im geſchlecht der kinder Simeon war der fürſt Salamiel/ der ſohn Suriſaddai.

20. Aber im geſchlecht Gad war der fürſt Eliaſaph der ſohn Duel.

21. Da zogen auch die Caathiter/die das heiligthumb trugen: Und ward die hütte ſo lang getragen/ biß ſie zum ort kamen/da ſie ſolt auffgerichtet werden.

22. Darnach brachen auch die kinder Ephraim auff mit ihrem läger/nach ihren ſchaaren: und war der fürſt in ihrem heer Eliſama der ſohn Ammiud.

23. Aber im geſchlecht der kinder Manaſſe/war der fürſt Gamaliel der ſohn Phadaſſur.

24. Und im geſchlecht Benjamin war der fürſt Abidan/der ſohn Gedeon.

25. Die letzten vom gantzen läger/ welche fortzogen/ waren die kinder Dan/ nach ihren ſchaaren: Der fürſt in ihrem heer war Ahiezer/der ſohn Ammiſaddai.

26. Aber im geſchlecht der kinder Aſer/ war der fürſt Phegiel/ der ſohn Ochran.

27. Und im geſchlecht der kinder Nephthali war der fürſte Ahira/ der ſohn Enan.

28. Diß iſt das heerläger/ und die reiſe der kinder Iſrael nach ihren ſchaaren/ wann ſie außzogen.

29. Und Moyſes ſprach zu Hobab dem ſohn Raguel/ dem Madianiter/ſeinem ſchwager: wir reiſen zu dem ort/ das uns der HERR geben wird: komm mit uns/damit wir dir guts thun: dann der HERR hat dem Iſrael guts verheiſſen.

30. Und er antwortet ihm: Ich wil nicht mit dir ziehen: ſondern wiederkehren in mein land/dariñ ich geboren bin.

31. Und er ſprach: Verlaß uns nicht: dann dir iſt kündig / an welchen örtern in der wüſte wir das läger ſchlagen ſollen: du ſolt unſer führer ſeyn.

32. Und wann du mit uns fortzeuchſt/ ſo wollen wir dir das beſte geben von allen gütern / die uns der HErr geben wird.

33. Alſo zogen ſie von dem berge deß HErrn drey tagreiſe: und die arche deß bunds deß HErrn gieng für ihnen her drey tage lang/ die ſtatt zu zeigen/ da ſie ſich lägern möchten.

34. Auch war die wolcke deß HErrn durch den tag über ihnen / wann ſie fortreiſeten.

35. Und wann die arche auffgehoben ward/ ſo ſprach Moyſes: Stehe auff/ HErr/ und deine feinde müſſen zerſtreuet werden: ſie müſſen fliehen für deinem angeſicht / die dich haſſen. Pſal. 67. a. 2.

36. Wann aber die arche niedergeſetzt ward/ſprach er: Kehre wider/ O HErr/ zu der menge deß heerlägers Iſrael.

Das XI. Capitel.

Das volck murret/und wird mit feuer geſtraffet: Nachmal murren ſie/und wollen fleiſch eſſen/deß ſich Moyſes hoch beklaget für dem HErrn: der ordnet ihm ſiebentzig männer zu: gibt auch dem volck wachteln / und ſtraffts zugleich.

IMmittelſt erhub ſich ein murren deß volcks wieder den HErrn/ als wann ſie der mühe halben verdruß hätten. Da das der HErr hörete / ward er zornig/und es gieng ein feuer deß HErrn an wieder ſie / und verzehrte den äuſſerſten theil deß lägers. Pſal. 77. c. 19. 1 Cor. 10. 10. Pſal. 77. a. 21.

2. Da nun das volck zu Moyſe ſchrie/ betet Moyſes zum HErrn: und das feuer ward verſchlungen.

3. Und er nennet den namen dieſes orts: Anzündung: darumb / daß das feuer deß HErrn wider ſie war angezündet geweſen.

4. Dann das gemeine volck / ſo mit ihnen herauff gezogen war / war mit lüſten entzündet / und ſie ſaſſen und weineten/und zogen auch die kinder Iſrael zugleich an ſich/ und ſprachen: Wer wird uns fleiſch zu eſſen geben?

5. Wir gedencken an die fiſche / die wir in Egypten umbſonſt aſſen: es kommen uns zu gemüt die kürbiſſe/ und melonen/ und das lauch / und die zwibeln/ und das knoblauch. 1. Cor. 10. a. 3.

6. Unſere ſeele iſt dörre: unſere augen ſehen anders nichts/dann das Man.

7. Es war aber das Man wie Coriander ſamen: von farben wie bdellion.

8. Und das volck gieng herumb / und ſammlet es/und zerbrachs auf der mühlen/ oder zerſtieß es in mörſer / und kochets in hafen/ und machet gedrehete brödlein davon/die von geſchmak waren/ wie fladenbrodt/ſo mit öl gemenget ſind. Exod. 16. 14. c. 11. Sap. 16. c. 20. Pſal. 77. c. 24.

9. Und wann deß nachts der thau

herab fiel auff das låger / ſo fiel auch zu-
gleich das Man herunter.
Joan. 6. d. 31. 10. Und Moyſes hőret das volck wei-
nen in ihren geſchlechten/ einen jeglichen
in der thür ſeiner hütten. Und der zorn
deß HERRN ward ſehr ergrimmet:
ſo ließ ſich auch Moyſes bedüncken / daß
es ein unleidlich ding wäre: und ſprach
zum HErrn:
11. Warumb haſt du deinen knecht
alſo geplaget? warumb finde ich nicht
gnade für dir? und warumb haſt du die
laſt dieſes gantzen volcks auff mich ge-
legt?
12. Hab ich dieſe gantze menge empfan-
gen oder geboren / daß du zu mir ſageſt:
Trage ſie in deinem ſchooß/wie eine am-
me ein kleines kindlein pflegt zu tragen/
und trage ſie in das land/davon du ihren
vättern geſchworen haſt.
13. Woher ſol ich fleiſch nehmen/daß
ich einem ſolchen groſſen hauffen geben
möge? ſie weinen wider mich / und ſpre-
chen: Gib uns fleiſch zu eſſen.
14. Ich kan diß gantze volck allein
nicht tragen/ dann es iſt mir zu ſchwer.
15. Wann dichs aber anders bedün-
cket/ſo bitte ich / du wolleſt mich tödten /
und mich gnad finden laſſen für deinen
augen / daß ich mit ſolchem groſſen un-
heil nicht geplaget werde.
16. Und der HErr ſprach zu Moyſe:
ſammle mir ſiebenzig männer von den
alten in Iſrael/die du kenneſt/daß ſie die
älteſten unterm volck / und ihre meiſter
ſeyn: und führe ſie an die thür der hüt-
ten deß bunds/und ſchaffe/daß ſie daſelbſt
neben dir ſtehen:
17. So wil ich herab kommen / und
reden allda mit dir: wil auch von deinem
geiſt nehmen/und ihnen geben:damit ſie
die laſt deß volcks mit dir tragen/ und du
nicht allein beſchweret werdeſt.
18. Auch ſolt du zu dem volck ſagen:
Werd geheiliget:morgen ſollet ihr fleiſch
eſſen. Dann ich hab euch ſagen hören:
Wer wil uns fleiſch zu eſſen geben? Es
gieng uns wol in Egypten. So wird euch
der HErr nun fleiſch zu eſſen geben/
19. Nicht einen tag/auch nicht zween/
oder fünff/oder zehen/oder zwantzig tage:
20. Sondern einen mond lang von
tagen: biß daß es euch zur naſen außge-
he/und euch ein walgen mache:darumb /
daß ihr den HErrn verworffen habt/ der
mitten unter euch iſt / und für ihm ge-
weinet/und geſagt: Warumb ſind wir
auß Egypten gezogen?

21. Und Moyſes ſprach: dieſes volcks
iſt ſechsmal hundert tauſend mann zu
fuß/und du ſprichſt: Ich wil ihnen einen
gantzen mond lang fleiſch zu eſſen geben.
22. Solt man wol eine ſolche menge Joa b.
ſchafe und rinder ſchlachten/daß es ihnen
zur ſpeiſe genug ſey? oder ſollen alle fi-
ſche deß meers zuſammen gebracht wer-
den/daß ſie diß volck ſättigen?
23. Der HErr antwortet ihm: Iſt Iſa a.
dann die hand deß HErrn ohnmächtig?
Jetzt ſolt du ſehen / ob mein wort mit der
that erfüllet werde.
24. Alſo kam Moyſes / und erzehlet
dem volck die wort deß HErrn/und ſam̃-
lete ſiebenzig männer von den alten in
Iſrael/und ſtellete ſie umb die hütten.
25. Und der HErr fuhr herab in der
wolcken / und redet mit ihm/ und nahm
von dem geiſt/der in Moyſe war/und gab
es den ſiebenzig männern. Und da der
Geiſt auff ihnen ruhet / weiſſagten ſie/
und höreten nicht auff.
26. Es waren aber zween männer im
låger blieben / deren einer war Eldad ge-
nant/der ander Medad/auff welchen der
geiſt auch ruhete: Dann ſie waren auch
eingeſchrieben / und waren doch nicht zu
der hütten hinauß gangen.
27. Und als ſie im låger weiſſagten/
lieff ein knab hin/und ſagets dem Moyſi
an/und ſprach: Eldad und Medad weiſ-
ſagen im låger.
28. Darauff ſagte alsbald Joſue / der
ſohn Nun / Moyſes diener / der auß vie-
len erwehlet war: Mein HErr/Moyſes
verbeut es ihnen.
29. Er aber ſprach: was eiferſt du für
mich? Wer möchte geben / daß alles
volck weiſſaget/ und der HErr ihnen ſei-
nen geiſt gäbe?
30. Alſo kehrete Moyſes / und die äl- Pſal c.
teſten in Iſrael wiederumb zum låger.
31. Es gieng ein wind auß von dem
HErrn/ der hub über meer wachteln
auff/und brachte ſie/und ließ ſie hernieder
ins låger/ ſo weit/als man in einem tage
reiſen mochte / an allen ſeiten deß lågers
rings herumb/ flogen ſie in der lufft/ zwo
ellen hoch über der erden.
32. Da machte ſich das volck auff den
gantzen tag/und die nacht / auch den an-
dern tag/und ſam̃leten wachteln/der am
wenigſten ſamlet/ hatte zehen Cor / und
ſie dörreten ſie rings umb das låger.
33. Als nun das fleiſch noch zwiſchen Pſ d.
ihren zähnen war/und ehe dañ dieſelbige
ſpeiſe auffhörete / ſihe / da ward der grim̃

deß HErrn wider das volck erwecket/ und
er ſchlug ſie mit einer ſehr groſſen plage.
34. Und die ſtatt ward genant: die grä-
ber der böſen luſt: dann allda haben ſie
das volck begraben / das ſich hat gelüſten
laſſen. Sie zogen aber von den gräbern
der böſen luſt/ und kamen gen Haſeroth/
und blieben daſelbſt.

Das XII. Capitel.

Aaron und Maria ſtehen auff wider
Moyſen: Der HErr ſcheidet den
ſtreit: zeucht den Moyſen allen pro-
pheten hoch für / und ſtraffet die
Maria mit auſſatz.

UNd Maria und Aaron redeten wider
Moyſen / umb ſeines weibs willen
der Morinnen/
2. Und ſprachen: Hat dann der HErr
allein durch Moyſen geredet? hat er nicht
auch eben ſo wol mit uns geredet? Und
der HErr höret das/
3. (Moyſes aber war der allerſanfft-
mütigſte mann/ über alle menſchen / die
auff dem erdboden wohneten:)
4. Und alsbald ſprach er zu ihm/ auch
zu Aaron und Maria: Gehet ihr drey
allein hinauß zu der hütten deß bunds.
Und nachdem ſie hinauß gangen warẽ/
5. Kam der HERR hinab in einer
wolckenſeulen/ und ſtund im eingang der
hütten/ und rieff Aaron und Maria: und
da ſie kamen/
6. Sprach er zu ihnen: Höret meine
wort: Iſt jemand ein prophet deß HErrn/
dem wil ich im geſichte erſcheinen / oder
ich wil im traum mit ihm reden.
7. Aber nicht alſo mein knecht Moy-
Hebr. 3. 2. ſes/ der in meinem gantzen hauſe der al-
Exod. 33. b. 11. lergetreueſte iſt.
8. Dann mit ihm rede ich von mund
zu mund: er ſiehet auch den HErrn of-
fenbarlich / und nicht durch tunckle wort
und figuren. Warumb habt ihr euch
dann nicht gefürchtet wider meinen
knecht Moyſen zu reden?
9. Und der HErr ward zornig über
ſie/ und gieng hinweg/
10. Auch gab ſich die wolcke hinweg/
die über der hütten war: und ſihe/ Ma-
ria war von auſſatz ſo weiß anzuſehen/
wie der ſchnee. Da ſie nun Aaron an-
ſahe/ und mercket/ daß ſie mit auſſatz
überſchüttet war/
11. Sprach er zu Moyſe: Ich bitte/
mein Herr/ lege die ſünde nicht auff uns/
die wir unweißlich begangen haben:
12. Damit dieſe nicht einem todten
gleich werde/ und einer unzeitigen frucht/
die von ihrer mutterleib hinweggewor-
fen wird: Sihe/ die halbſcheid ihres flei-
ſches iſt ſchon vom auſſatz gefreſſen.
13. Und Moyſes rieff zum HErrn/
und ſprach: O Gott/ ich bitte/ du wölleſt
ſie geſund machen.
14. Und der HErr antwortet ihm:
Wann ihr vatter ihr ins angeſicht ge-
ſpeyet hätte / ſolte ſie alsdann nicht zum
geringſten ſieben tage lang beſchamet
ſeyn? Man ſondere ſie ſieben tage lang
ab auß dem läger / und darnach ſol ſie
wider geruffen werden.
15. Alſo ward Maria ſieben tage
lang auß dem läger geſchloſſen/ und das
volck hat ſich von dem ort nicht beweget/
biß Maria wiederumb iſt eingeführet
worden.

Das XIII. Capitel.

Zwölff kundſchaffter werden außge-
ſandt das gelobte land zu beſich-
tigen / da ſie nun die kundſchafft
bringen/ entſtehet ein murren wider
Moyſen / das Caleb nicht hat ſtil-
len können.

UNd das volck zoge von Haſeroth/ und
ſchlug die gezelte auff in der wüſte
Pharan:
2. Da redet der HErr mit Moyſe/
und ſprach:
3. Schicke männer auß / die das land
Chanaan beſichtigen/ das ich den kindern
Iſrael geben werde: auß jeglichem ſtam-
men einen mann/ von den oberſten.
4. Und Moyſes thäte/ was der HErr
befohlen hatte/ und ſchicket auß der wüſte
Pharan vornehme männer/ und waren
diß ihre namen:
5. Auß dem geſchlecht Ruben/ Sam-
mua/ den ſohn Zechur.
6. Auß dem geſchlecht Simeon/ Sa-
phat den ſohn Huri.
7. Auß dem geſchlecht Juda/ Caleb
den ſohn Jephone.
8. Auß dem geſchlecht Iſſachar / Igal
den ſohn Joſeph.
9. Auß dem geſchlecht Ephraim/ Oſee
den ſohn Nun.
10. Auß dem geſchlecht Benjamin/
Phalti den ſohn Raphu.
11. Auß dem geſchlecht Zabulon/ Ged-
diel den ſohn Sodi.
12. Auß dem geſchlecht Joſeph vom
ſtammen Manaſſe / Gaddi den ſohn
Suſi.
13. Auß dem geſchlecht Dan/ Ammiel
den ſohn Gemalli.

14. Auß dem geſchlecht Aſer / Sethur den ſohn Michael.
15. Auß dem geſchlecht Nephthali / Nahabi den ſohn Vapſi.
16. Auß dem geſchlecht Gad / Guel den ſohn Machi.
17. Diß ſind die namen der männer / welche Moyſes außſchickte das land zu beſehen: und Oſee den ſohn Nun nennet er Joſue.
18. Alſo ſandte ſie Moyſes das land Chanaan zu beſchauen / und ſprach zu ihnen: Ziehet hinauff gegen mittag / und wann ihr zu den bergen kommet /
19. So nehmet die kundſchafft ein / was es für ein land ſey: beſehet auch das volck / das darinnen wohnet / ob es ſtarck / oder ſchwach; wenig an der zahl / oder groß ſey:
20. Auch das land ſelbſt / ob es gut oder böſe ſey: was es für ſtädte hab / ob ſie bemauert / oder ohn mauren ſeyn /
21. Wie die erde geſchaffen ſey: ob ſie fett / oder unfruchtbar ſey: ob bäume darinn ſeyn / oder nicht. Seyd mannhafft / und bringet uns mit von den früchten deß lands. Es war aber umb die zeit / daß man die frühzeitigen trauben eſſen mochte.
22. Und als ſie hinauff gezogen waren / verſpeheten ſie das land / von der wüſte Sin / biß gen Rohob / da man gen Emath gehet.
23. Und ſie giengen hinauff gegen mittag / und kamen gen Hebron / Achiman und Siſai / und Tholmai / die söhne Enac waren: dann Hebron iſt ſieben jahr für Tanaim der ſtadt in Egypten erbauet worden.
Deut. 1. d. 24. 24. Und ſie zogen fort biß an den traubenbach: da ſchnitten ſie einen reben ab mit ſeinen trauben / den zween männer an einer ſtangen trugen: auch brachten ſie von den granatäpffeln und feigen deſſelben orts mit:
25. Der Neheleſcol / das iſt / bach deß traubens genant worden: darumb / daß die kinder Iſrael einen trauben von dannen getragen haben.
26. Und die kundſchaffter deß lands kamen wieder nach viertzig tagen / als ſie die gantze landſchafft umbzogen hatten /
27. Und ſie kamen zu Moyſe und Aaron / und zu der gantzen gemein der kinder Iſrael in der wüſte Pharan / die zu Cades iſt. Und ſie redeten mit ihnen und mit der gantzen ſchaar; ſie zeigeten ihnen auch die früchten deß lands.
28. Und erzehleten ihnen / und ſprachen: Wir ſind in das land kommen / zu welchem du uns geſandt haſt / das fürwar von milch und honig fleuſſet / wie auß dieſen früchten mag erkant werden:
29. Aber es hat gar ſtarcke einwohner / auch groſſe und bemauerte ſtädte: Wir haben da geſehen die kinder Enac:
30. Amalec wohnet gegen mittag: Die Hethiter / und Jebuſiter / und Amorrhiter wohnen auff dem gebürge: aber die Chananiter wohnen am meer / und an dem ſtrom deß Jordans herumb.
31. Inmittelſt ſtillete Caleb das gemurmel deß volcks / das ſich wider Moyſen erhub / und ſprach: Laſſet uns hinauff ziehen / und das land einnehmen / dann wir können ſeiner wol mächtig werden.
32. Aber die andern / welche mit ihm geweſen waren / ſprachen: Wir vermögen keines wegs wider diß volck hinauff zu ziehen / dann es iſt ſtärcker / als wir.
33. Und ſie machten dem land / das ſie beſehen hatten / ein böß geſchrey bey den kindern Iſrael / und ſprachen: Das land das wir beſichtiget haben / friſſet ſeine einwohner: das volck das wir geſehen haben / iſt von groſſer länge.
34. Wir haben auch allda etliche ungeheure groſſe leute geſehē der kinder Enac / vom geſchlecht der rieſen: und wir waren gegen ſie anzuſehen / wie heuſchrecken.

Das XIV. Capitel.

Das volck wird auffrühriſch / und iſt nicht zu ſtillen: da erſcheinet der HErr / und wil ſie gar vertilgen: Läſſet ſich aber durch Moyſen erbitten: gleichwol muß keiner von allen / ſo über zwantzig jahr waren / das gelobte land ſehen / außgenommen Joſue und Caleb: ſie werden auch von den Amalekitern geſchlagen.

DA hub die gantze gemein an zu ſchreyen / uñ weinet die nacht über.
2. Und alle kinder Iſrael murreten wider Moyſen und Aaron / und ſprachen:
3. Ach daß wir in Egypten geſtorben wären / oder daß wir nachmal umbkämen in dieſer wüſten einöde / und daß uns der HERR in das land nicht führe: damit wir nicht durchs ſchwerdt fallen / und unſere weiber und kinder gefangen hinweg geführet werden. Iſts nicht beſſer / wir ziehen wiederumb zurück in Egypten?
4. Und einer ſprach zum andern: Laſſet uns einen hauptmañ über uns auffwerffen / und wieder umbkehren in Egypten.
5. Da das Moyſes und Aaron hö-

ten/ fielen ſie nieder zur erden auff ihr
angeſicht / vor der gantzen menge der
kinder Iſrael.
6. Aber Joſue der ſohn Nun / und
Caleb/ der ſohn Jephone/ welche das
land auch beſichtiget hatten / zerriſſen
ihre kleider /
7. Und ſprachen zu der gantzen ge-
mein der kinder Iſrael: Das land / das
wir umbzogen haben/ iſt ſehr gut.
8. Wann uns der HERR gnädig
ſeyn wird; ſo wird er uns hinein führen/
und wird uns das land einräumen / das
ein milch und honig fleuſſet.
9. Seyd nicht muthwillig wider den
HErrn/ und fürchtet euch nicht für dem
volck dieſes lands: dann wir können ſie/
wie brodt eſſen: Es iſt all ihr ſchutz von
ihnen gewichen: Der HErr iſt mit
uns/ fürchtet euch nicht.
10. Als aber die gantze gemein ein
geſchrey machet / und wolte ſie ſteini-
gen/ erſchiene die herrlichkeit deß HErrn
über dem tach deß bunds / allen kindern
Iſrael.
11. Und der HErr ſprach zu Moyſe:
Wie lang ſol mich diß volck läſtern?
Wie lang wollen ſie mir nicht gläuben/
bey allen zeichen/ die ich vor ihren augen
gethan habe?
12. Darumb wil ich ſie mit peſtilentz
ſchlagen/ und vertilgen: Aber dich wil
ich zu einem fürſten machen über ein
groß volck/ das ſtärcker iſt/ als diß volck.
13. Und Moyſes ſprach zum HErrn:
Daß es die Egypter hören / von wel-
chen du mitten herauß diß volck geführ-
ret haſt/
Exod. 13. d. 21. 14. Auch die inwohner dieſes lands/
welche gehöret haben/ daß du HERR/
unter dieſem volcke biſt/ und da von an-
geſicht zu angeſicht geſehen wirſt/ und
daß ſie deine wolcke bedecket/ und daß
du deß tags in einer wolckenſeule / und
deß nachts in einer feuerſeule vor ih-
nen hergeheſt:
15. Daß du eine ſo groſſe menge er-
ſchlagen habeſt / wie einen menſchen/
und daß ſie ſagen:
16. Er konte das volck in das land
nicht bringen/ das er ihnen mit einem
eyd verheiſſen hat / darumb hat er ſie in
der wüſte getödtet.
Exod. … f 28. 17. So laß nun die ſtärcke deß HErrn
groß werden / wie du geſchworen haſt/
Pſ. 102. b. 8. und geſprochen:
18. Der HErr iſt gedultig/ und von
Exod. 34. a. 6. groſſer erbarmung/ er nimmt die ſün-
de/ und miſſethat hinweg / und läſſet & 7. Exod. 20, 5.
niemand ungeſtraffet bleiben / der du
heimſucheſt die ſünde der vätter an den
kindern / biß ins dritte und vierdte ge-
ſchlecht.
19. Ich bitte dich/ verzeihe mir die
miſſethat dieſes volcks / nach der gröſſe
deiner barmhertzigkeit / Wie du ihnen
gnädig geweſen biſt von dem außgang
auß Egypten/ biß zu dieſem ort.
20. Und der HErr ſprach: Ich habs
vergeben nach deinem wort.
21. So wahr ich lebe/ ſol die gantze
welt mit der herrlichkeit deß HErrn
erfüllet werden.
22. Aber alle menſchen/ welche meine
majeſtät/ und die zeichen geſehen ha-
ben/ die ich in Egypten und in der wü-
ſte gethan habe / und mich nun zehen-
mal verſucht haben / und ſind meiner
ſtimm nicht gehorſam geweſen:
23. Die ſollen das land nicht ſehen/ Deut. 1. f. 35.
das ich ihren vättern mit einem eyd-
ſchwur verheiſſen hab: keiner von denen
ſol es anſchauen / die böſes von mir ge-
redt haben.
24. Aber meinen knecht Caleb / der Joſ. 14. b. 6.
mit einem andern geiſt erfüllet / und
mir gefolget iſt / wil ich in diß land füh-
ren/ das er umbgangen hat/ und ſein ſa-
men ſol es beſitzen.
25. Dann die Amalekiter/ und Cha-
naniter wohnen in den thälen. Mor-
gen ſollet ihr mit dem läger auffbre-
chen / und wiederumb in die wüſte zie-
hen/ deß wegs nach dem rohten Meer.
26. Und der HERR redet mit
Moyſe und Aaron/ und ſprach:
27. Wie lang ſol dieſe ſehr boßhaff-
tige gemein wider mich murren? Ich
habe die klage der kinder Iſrael gehöret.
28. Derwegen ſage ihnen: So wahr
ich lebe / ſpricht der HErr: wie ihr ge-
ſagt habt in meinem anhören / alſo wil
ich euch thun.
29. Euere todte leichnam ſollen in Pſ. 105. d. 26. Deut. 1. f. 35. & 41.
dieſer wüſte ligen. Keiner von euch al-
len / die ihr von zwantzig jahren / und
darüber gezehlet ſeyd / und gemurret
habt wider mich /
30. Sol in das land kommen/ darü-
ber ich meine hand auffgehoben habe /
euch darin wohnen zu laſſen: außge-
nommen Caleb/ der ſohn Jephone/ und
Joſue/ der ſohn Nun.
31. Aber euere kleine kinder/ von wel-
chen ihr geſagt habt/ daß ſie den feinden
zum raub werden ſolten/ die wil ich hin-

ein

ein führen/ damit ſie das land ſehen/ das
euch gefallen hat.
32. Und euere todte leichnam ſollen in
der wüſte ligen.
33. Aber euere kinder ſollen viertzig
jahr lang hin und wider in der wüſte
ſchweben: und ſollen euere hurerey tra-
gen/ biß die leibe der vätter in der wüſte
verzehret werden/
Ezech. 4. b. 6. Pſal. 94. b. 10. 34. Nach der zahl der viertzig tage/ in
welchen ihr das land beſichtiget habt/ ſol
ein jahr für einen tag gerechnet werden.
Viertzig jahr lang ſol euch euere boßheit
vergolten werden/ und ihr ſollet meine
rach erkennen:
35. Dann wie ich geredet hab/ alſo wil
ich dieſer gantzen boßhafftigſten ſchaar
thun/ die ſich wider mich aufgelehnet
hat: ſie ſol in dieſer wüſte dahin gehen/
und ſterben.
Iudit. 8. c. 24. 25. 1. Cor. 10. b. 10. Heb. 3. d. 17. Iudæ. 5. 36. Demnach ſind alle die männer /
die Moyſes außgeſandt hatte / das land
zu beſichtigen/ und die nach ihrer wieder-
kunfft den gantzen hauffen wider ihn
zu murren beweget hatten / weil ſie
übel davon geredet haben/ daß es ein bö-
ſes land wäre/
37. Dieſe alle ſind geſtorben/ und ge-
ſchlagen für dem angeſicht deß HErrn.
38. Aber Joſue / der ſohn Nun / und
Caleb/ der ſohn Jephone/ blieben im le-
ben von allen denen / die hingereiſet wa-
ren/ das land zu verſpehen.
39. Und Moyſes redet alle dieſe wort
zu allen kindern Iſrael / und das volck
ward über die maß traurig.
40. Und ſihe / ſie machten ſich auff
am morgen frühe / zogen hinauff oben
auff den berg/ und ſprachen: Wir ſind
bereit zu dem ort hinauff zu ziehen / da-
von der HErr geredet hat/ dann wir ha-
ben geſündiget.
41. Und Moyſes ſprach zu ihnen :
Warumb übertrettet ihr das wort deß
HErrn/ das euch nicht wol bekommen
wird?
Deut. 1. g. 42. 42. Ziehet nicht hinauff: Dann der
HErr iſt nicht bey euch/ damit ihr nicht
zu boden fallet für euren feinden.
43. Die Amalekiter und Chananiter
ſind für euch / durch ihr ſchwerdt werdet
ihr fallen/ dieweil ihr deß HErrn raht
nicht habt folgen wollen/ ſo wird auch der
HErr nicht bey euch ſeyn:
44. Sie waren aber verfinſtert/ und
zogen auff die höhe deß bergs. Aber die
arche deß bunds deß HErrn/ und Moy-
ſes zogen nicht auß dem läger.
45. Da kamen die Amalekiter und
Chananiter hinab/ die auff dem gebürge
wohneten / und ſie ſchlugen und zerhie-
ben ſie/ und verfolgeten ſie biß gen Hor-
ma.

Das XV. Capitel.

Wie man allerhand ſchuldige und freywillige opffer zurichten / auch die erſtlingen von früchten opffern ſol. Einer wird geſteiniget/ der holtz am ſabbat geſammlet: Befehl von den säumen an ihren kleidern.

UND der HErr redet zu Moyſe und
ſprach:
2. Rede mit den kindern Iſrael und
ſprich zu ihnen: Wann ihr nun in das
land euerer wohnung kommen ſeyd/ das
ich euch geben wil/
3. Und ihr dem HErrn ein opffer thut
zum brandopffer/ oder ſchlachtopffer/ daß
ihr gelübde bezahlet/ oder ſonſt freywilli-
ge gaben opffert/ oder daß ihr auff euren
feſttagen / von rindern oder ſchafen dem
HErrn einen ſüſſen geruch anzündet.
4. Alsdann ſol ein jeglicher/ der ſein
opffer ſchlachtet/ auch ein opffer thun von
ſemelmehl/ den zehenden theil vom Ephi/
mit öl beſprengt / und deß öls ſol an der
maß ein viertentheil vom Hin ſeyn:
5. Er ſol auch wein zum tranckopffer
in derſelbigen maß geben / über das
brandopffer / oder ſchlachtopffer zu gieſ-
ſen. Bey einem jeglichen lamm /
6. Und widder/ ſol ein opffer ſeyn von
zweyen zehenden ſemmelmehls/ welches
mit öl / einem drittentheil von Hin ge-
mengt ſeyn ſol.
7. Auch ſol er wein ein drittentheil
derſelbigen maß/ zum tranckopffer / und
zum ſüſſen geruch dem HErrn opffern.
8. Wann du aber von rindern ein
brandopffer macheſt / oder ſonſt ein
ſchlachtopffer/ zu zahlung deiner gelüb-
de/ oder friedopffer/
9. So ſolt du bey einem jeglichen rind
drey zehenden ſemmelmehls opffern/ das
mit öl einer halben maß vom Hin/ ge-
mengt ſey:
10. Auch ſolt du wein opffern zum
tranckopffer in derſelbigen maß / zum
opffer eines überauß ſüſſen geruchs
dem HErrn.
11. Alſo ſolt du thun/
12. Bey einem jeglichen ochſen / und
widder/ und lamm/ und böcklein.
13. Es ſollen ſo wol die einheimiſchen/
als die frembdlinge ihre opffer/

14. Auff einerley weiſe thun.

15. Das ſol ein gebot/ und recht ſeyn/ ſo wol für euch/ als für die einkömmlinge deß lands.

16. Und der HErr redet mit Moyſe/ und ſprach:

17. Rede mit den kindern Iſrael/ und ſprich zu ihnen:

18. Wann ihr in das land kommet/ das ich euch geben wil/

19. Und vom brodt deſſelbigen lands eſſen werdet/ ſo ſollet ihr die erſtlingen/

20. Von eurer ſpeiſe dem HErrn abſondern:

21. Gleich wie ihr von der tenne die erſtlingen abſondert: alſo ſollet ihr auch die erſtlingē der ſpeiſe dem HErrn geben.

22. Wann ihr aber auß unwiſſenheit etwas unterlaſſen würdet von dieſen dingen/ die der HErr zu Moyſe geredet/

23. Und euch durch ihn zu halten befohlen hat/ von dem tage an/ da er angefangen hat etwas zu befehlen/ und hernach/

24. Und die gemeine ſolches zu thun vergeſſen würde: alsdann ſollen ſie ein kalb auß der heerde opffern/ zum brandopffer/ zum überauß ſüſſen geruch dem HERRN/ mit ſeinem ſpeißopffer und tranckopffer/ wie das die ordnung erfordert: auch einen bock für die ſünde.

25. Und der prieſter ſol für die gantze ſchaar der kinder Iſrael bitten: und es ſol ihnen vergeben werden: dann ſie haben nicht mit wiſſen/ und willen geſündiget: Nicht deſto weniger ſollen ſie für ſich ſelbſt/ auch für ihre ſünde/ und begangenen irrthumb dem HERRN ein räuchwerck opffern:

26. Und es wird dem gantzen gemeinen volck der kinder Iſrael/ wie auch den einkömmlingen/ die frembdlingen unter ihnen ſind/ vergeben werden: dann es iſt die ſchuld deß gantzen volcks auß unwiſſenheit.

27. Wann aber eine ſeele auß unwiſſenheit ſündiget/ die ſol eine jährige geiſſe für ihre ſünde opffern.

28. Und der prieſter ſol für ſie bitten/ daß ſie unwiſſend vor dem HErrn geſündiget habe: So wird ihr der prieſter gnad erhalten/ und es wird ihr vergeben werden.

29. Diß ſol ein geſetz ſeyn für alle die unwiſſend ſündigen: ſie ſeyen inländiſche/ oder einkömmlinge.

30. Aber eine ſeele/ die etwas auß übermut verwircket/ es ſey gleich burger oder frembdling (weil ſie ſich wider den HErrn aufſgelehnet hat/) ſol von ihrem volck untergehen:

31. Dann ſie hat deß HErrn wort verachtet/ und ſein gebot vernichtiget: derwegen ſol ſie vertilget werden/ und ihre miſſethat tragen.

32. Es begab ſich aber/ als die kinder Iſrael in der wüſte waren/ daß ſie einen menſchen funden/ der holtz ſammlet am ſabbat tag.

33. Und ſie brachten ihn vor Moyſen und Aaron/ und vor die gantze gemein.

34. Die ſchloſſen ihn ins gefängnuß/ weil ſie nicht wuſten/ was ſie mit ihm thun ſolten.

35. Und der HERR ſprach zu Moyſe: Der menſch ſol deß tods ſterben/ die gantze gemein ſol ihn auſſer dem läger ſteinigen.

36. Und ſie führeten ihn hinauß/ und ſteinigten ihn/ daß er ſtarb/ wie der HErr befohlen hatte.

37. Und der HERR ſprach zu Deut. 22, 12.
Moyſe: Matth.

38. Rede mit den kindern Iſrael/ und 23, 5.
ſage ihnen: daß ſie ihnen ſäume machen an den enden ihrer kleider/ und himmelblaue ſchnürlein daran hefften:

39. Auff daß ſie/ wann ſie die ſäume anſchauen/ aller gebot deß HErrn eingedenck ſeyn/ und nicht ihren gedancken folgen/ noch ihren augen/ vielerley dingen nach zuhuren:

40. Sondern daß ſie vielmehr gedencken an die gebot deß HErrn/ halten auch dieſelbige/ und ſeyn heilig ihrem Gott.

41. Ich bin der HErr euer Gott/ der ich euch auß Egyptenland geführet hab/ auff daß ich euer Gott wäre.

Das XVI. Capitel.

Core/ Dathan/ und Abiron bewegen eine auffruhr/ und ſincken lebendig in die hölle mit ihren hütten: das feuer verzehret auch zweyhundert und funfftzig männer: das volck murret über den handel/ uñ wird mit feuer geſtraffet/ das Aaron leſchet.

ABer ſihe/ Core/ der ſohn Iſaar/ deß ſohns Caath/ deß ſohns Levi/ und Dathan/ und Abiron/ die ſöhne Eliab/ Auch Hon der ſohn Pheleth von den ſöhnen Ruben/

2. Erhuben ſich wider Moyſen/ und noch andere zwey hundert und funfftzig

von den kindern Iſrael/vornehme män-
ner in der Synagog/ welche auch mit
namen gefordert wurden zu der zeit/
wann man raht hielt.

Eccl. 45.c.22. Judæ 11. 1.Cor. 10.b.10.

3. Dieſe tratten bey einander wider
Moyſen und Aaron/und ſprachen: Laſ-
ſet euch genügen/ dann die gantze ſchaar
iſt eine gemein der heiligen/ und der
HErr iſt unter ihnen. Warumb erhe-
bet ihr euch über das volck deß HErrn?
4. Da das Moyſes hörete/ fiel er ni-
der auff ſein angeſicht:
5. Darnach ſprach er zu Core/ und zu
dem gantzen hauffen: Morgen frühe
wird der HERR kund machen/ welche
ihm zugehören/ da wird er die heiligen
ihm zueignen/ und die er erwehlet hat/
werden ſich zu ihm nahen.
6. Derwegen thut diß: Ein jeglicher
nehme ſein räuchfaß/ du Core/ und deine
gantze verſammlung:
7. Und wann ihr morgen feuer ge-
ſchöpfft habt/ ſo leget räuchwerck darauff
vor dem HErrn: welchen er alsdann
erwehlen wird/ der ſol heilig ſeyn. Ihr
kinder Levi thut euch hoch hervor.
8. Und er ſprach abermal zu Core:
Höret ihr kinder Levi/
9. Iſt euch das zu wenig/ daß euch der
GOTT Iſrael vom gantzen volck ab-
geſondert/ und ihm ſelbſt zugeeig-
net hat/ ſein ampt im dienſt der hüt-
ten zu verwalten/ auch für der verſamm-
lung deß volcks zu ſtehen/ und ihm zu
dienen?
10. Hat er darumb dich/ und alle dei-
ne brüder/ die söhne Levi zu ſich gezogen/
daß ihr euch auch deß prieſterthumbs
unterwinden ſollet/
11. Und daß deine gantze rotte wider
den HErrn aufftretten ſol? Dann was
iſt Aaron/ daß ihr wider ihn murret?
12. Da ſchicket Moyſes hin/ Dathan
und Abiron/die ſöhne Eliab zu beruffen.
Und ſie antworteten:
13. Wir kommen nicht. Iſt dir es zu
wenig/daß du uns auß dem lande geführ-
ret haſt/ das von milch und honig floß/
damit du uns in der wüſte umb das le-
ben brächteſt/ es wäre dann/ daß du auch
über uns herrſcheſt?
14. Warlich/ du haſt uns in ein land
geführet/ das von milch und honigbä-
chen fleuſſet/ und haſt uns äcker und
weingärten zu beſitzen eingeben. Wilt
du uns auch unſere augen auß dem
haupt reiſſen? wir kommen nicht.
15. Da ward Moyſes ſehr zornig/
und ſprach zum HErrn: Siehe ihre opf-
fer nicht an: du weiſt/ daß ich auch
nicht einen eſel jemal von ihnen genom-
men/ noch jemand unter ihnen belei-
diget habe.
16. Und er ſprach zu Core: Morgen
am tage ſolt du/ und deine gantze ver-
ſammlung beſonder ſtehen vor dem
HErrn/ und Aaron auch beſonder.
17. Nehmet alsdann euere räuchfäſ-
ſer/ ein jeglicher das ſeine/uñ leget räuch-
werck darauff/ dem HErrn zu opffern/
zwey hundert/ und funffzig räuchfäſſer:
Aaron ſol auch ſein räuchfaß halten.
18. Nachdem ſie nun das gethan/und
und Moyſes/ und Aaron allda ſtunden/
19. Auch wider ſie die gantze ſchaar vor
der thür der hütten zuſammen gebracht
hatten/ Erſchiene ihnen allen die herr-
lichkeit deß HErrn.
20. Und der HERR redet mit Moy-
ſe/und Aaron/und ſprach:
21. Sondert euch auß dem mittel die-
ſer verſammlung/ daß ich ſie geſchwind
vertilge.
22. Und ſie fielen nieder auff ihr an-
geſicht/und ſprachen: O du allerſtärcke-
ſte: Gott der geiſter alles fleiſches/ſol dein
grimm wider ſie alle wüten/ da nur ei-
ner geſündiget:
23. Und der HErr ſprach zu Moyſe:
24. Gebeut dem gantzen volck/ daß
ſie ſich abſondern von den hütten Core/
und Dathan/ und Abiron.
25. Da ſtund Moyſes auff/und gieng
zu Dathan/und Abiron: und die älteſten
in Iſrael folgeten ihm nach/
26. Und er ſprach zu der ſchaar: Wei-
chet von den hütten der gottloſen men-
ſchen/ und rühret nichts an/ das ihnen
zugehöret/ damit ihr nicht auch in ihren
ſünden eingewickelt werdet.
27. Da ſie nun von ihren gezelten
rings herumb abgewichen waren/ ka-
men Dathan und Abiron herauß/ und
ſtunden in den thüren ihrer hütten/ mit
ihren weibern und kindern/ und allem
geſind.
28 Und Moyſes ſprach: Dadurch
ſollet ihr erkennen/ daß mich der HErr
geſandt hat/ diß alles zu verrichten/ was
ihr ſehet/ und daß ich ſolches nicht auß
meinem eigenen hertzen hervor gebracht
habe.
29. Werden ſie eines gewöhnlichen
tods ſterben/ wie andere menſchen/ daß
eine plage über ſie kommt/ die auch wol
andere menſchen pflegt heimzuſuchen/

ſo hat mich der HERR nicht geſandt:

30. Im fall aber der HErr etwas neues ſchaffen wird / daß die erde ihren mund aufthut/ und ſie verſchlinget/ſamt allem / was ihnen zugehöret/ und ſie lebendig himunter fahren in die hölle / ſo ſollet ihr wiſſen/ daß ſie den HErrn geläſtert haben.

[illegible]

31. Nachdem er dieſe wort außgeredt/ zerſpaltet ſich alsbald die erde unter ihren füſſen:

32. Und thäte ihren mund auff/ und verſchlang ſie mit ihren gezelten / und allem/ was ſie hatten.

33. Und ſie fuhren lebendig hinunter in die hölle/ und die erde bedecket ſie/ und ſie giengen zu grunde mitten auß dem hauffen.

34. Aber das gantze volck Iſrael/ das rings herumb ſtund/ flohe hinweg für dem geſchrey der jenigen / die zu grunde giengen/ und ſprachen: Damit die erde uns vielleicht auch nicht verſchlinge.

35. So gieng auch ein feuer auß von dem HErrn / das die zweyhundert und funfftzig männer tödtet / die das räuchwerck opfferten.

36. Und der HErr redet mit Moyſe/ und ſprach:

37. Gebeut dem Eleazar / dem ſohn Aarons/ dem prieſter/ daß er die räuchfäſſer auffhebe/ welche im brand ligen/ und daß er das feuer hin und her zerſtreue/ dann die räuchfäſſer ſind geheiliget.

38. Im tod der ſünder: und daß er ſie zu breiten blechen ſchlage/ und an den altar heffte / darumb / daß dem HErrn räuchwerck darinn geopffert iſt / und ſie geheiliget ſind / damit ſie die kinder Iſrael zum zeichen/ und zur gedächtnuß für den augen haben.

39. Alſo nahm Eleazar der prieſter die ehrine räuchfäſſer/mit welchen die jenigen/ die der brand gefreſſen / geopffert hatten / und ſchlug ſie zu breiten blechen/ und häfftet ſie an den altar:

40. Damit hiedurch künfftiger zeit die kinder Iſrael erinnert würden / daß kein frembder/ und der nicht vom ſamen Aarons iſt/herzu tretten ſol/dem HErrn ein räuchwerck zu opffern / auff daß er nicht leiden müſſe / wie Core/ und ſeine gantze verſammlung gelitten hat/ da der HErr mit Moyſe redet.

41. Aber am folgenden tage murrete die gantze ſchaar der kinder Iſrael wider Moyſen und Aaron/und ſprach: Ihr habt das volck deß HERRN getödtet.

42. Als ſich nun eine auffruhr erhube/ und das getümmel je länger / je gröſſer ward.

43. Da nahmen Moyſes und Aaron die flucht zu der hütten deß bunds. Und nachdem ſie hinein gangen waren / bedeckete ſie eine wolcke/und die herrlichkeit deß HErrn ließ ſich ſehen.

44. Und der HERR ſprach zu Moyſe:

45. Weichet auß dem mittel dieſer ſchaar / ich wil ſie jetzt auch vertilgen. Und als ſie auff der erden lagen/

46. Sprach Moyſes zu Aaron: Nim das räuchfaß / und ſchöpffe feuer darein vom altar / und lege räuchwerck darauff/und gehe eilends hinauß zum volck/ daß du für ſie bitteſt: dann der zorn iſt ſchon außgangen vom HErrn / und die plage wütete.

47. Als nun Aaron ſolches thäte/ und mitten unter den hauffen lieff / da der brand ſchon wüſt umb ſich fraß / und ein räuchwerck opfferte: Sap. 18. d. 21.

48. Stund alſo zwiſchen den todten und lebendigen/ und bat für das volck/da höret die plage auff/ zu wüten:

49. Aber der jenigen / ſo erſchlagen worden / waren viertzehen tauſend / und ſieben hundert / außgenommen / die in der auffruhr Core waren umbkommen.

50. Und Aaron kam wiederumb zu Moyſe / zu der thür der hütten / nachdem ſich die plage deß ſterbens geſtillet hatte.

Das XVII. Capitel.

Die ruhte Aarons blühet allein unter den ruhten der zwölff ſtämme/ dadurch ſein prieſterthumb beſtätiget wird.

UNd der HErr redet mit Moyſe/ und ſprach:

2. Rede mit den kindern Iſrael / und nimm ruhten von ihnen/ nach ihren geſchlechten/ von einem jeglichen geſchlecht eine / nemlich von allen fürſten der ſtämme zwölff ruhten/ und ſchreibe eines jeglichen namen auff ſeine ruhte.

3. Aber im geſchlecht Levi ſol der name Aarons ſeyn: und es ſol eine jegliche ruhte abſonderlich ein geſchlecht begreiffen.

4. Und du ſolt ſie legen in der hütten

deß

deß bunds für das zeugnuß / da ich mit dir reden wil.

5. Welchen ich nun auß dieſen erwählen werde / deſſen ruhte ſol grünen/ und wil alſo die klagrede der kinder Iſrael von mir wenden/damit ſie wider euch murren.

6. Und Moyſes redet mit den kindern Iſrael: und alle Fürſten gaben ihm ruhten/ nach einem jeglichen geſchlecht: und der ruhten waren zwölff / und die ruhte Aarons.

7. Als ſie nun Moyſes vor dem HERRN leget / in der hütten deß zeugnuß:

8. Und am folgenden tage wiederumb dahin kam/befand er/daß die ruhte Aarons im hauſe Levi grün außgeſchlagen war: und die blüt war auß dicken knöpffen hervor gebrochen / neben außgeſpreiten blättern / und war zu mandeln worden.

9. Und Moyſes trug alle ruhten herauß von dem angeſicht deß HErrn zu allen kindern Iſrael: und ſie ſahens/ und ein jeglicher nahm ſeine ruhte wiederumb.

10. Und der HErr ſprach zu Moyſe: Trage die ruhte Aarons wiederumb in die hütten deß zeugnuß / daß ſie allda in bewahrſam bleibe / zum zeichen der widerſpenſtigen kinder Iſrael: damit ihr klagen von mir ein ende nehme / und ſie nicht ſterben.

11. Und Moyſes thäte/wie der HErr befohlen hatte.

22. Aber die kinder Iſrael ſprachen zu Moyſe: Sihe/wir ſind verzehret/und gehen alle miteinander zu grunde.

13. Wer ſich zu der hütten deß HErrn nahet/ der ſtirbet. Sollen wir dann alle/ biß auff den letzten mann vertilget werden?

Das XVIII. Capitel.

Ampt der Prieſter und der Leviten: Ordnung von ihrem unterhalt auß den opffern: Den Leviten werden alle zehenden zugeordnet / davon ſie dem Aaron die erſtlingen geben ſollen.

UNd der HErr ſprach zu Aaron: Du und deine ſöhne / und deines vatters hauß mit dir/ſollet die miſſethat deß heiligthumbs tragen: Auch ſolt du/und deine ſöhne zugleich die ſünde euers prieſterthumbs tragen.

2. Du ſolt aber auch deine brüder von dem geſchlecht Levi / und das hauß deines vatters zu dir nehmen / und ſie ſollen bereit ſeyn/ und dir dienen: Du aber/und deine ſöhne/ſollet in der hütten deß zeugnuß den dienſt verwalten.

3. Und die Leviten ſollen mit fleiß warten auff deinen befehl / und auff alle geſchäffte der hütten: gleichwol dergeſtalt/ daß ſie zu den geſchirren deß heiligthumbs/ und zu dem altar ſich nicht nahen/ damit ſie nicht auch ſterben/und ihr alle zugleich umbkommet.

4. Sie ſollen aber bey dir ſeyn / und wachen in der hut der hütten / und in allen ihren Ceremonien. Kein frembder ſol ſich unter euch miſchen.

5. Wachet in der hut deß heiligthumbs/ und im dienſt deß altars/damit nicht auff die kinder Iſrael ein zorn angehe.

6. Ich hab euch eure brüder die Leviten gegeben / auß dem mittel der kinder Iſrael / und ſie / wie eine gabe / dem HErrn auffgetragen/ daß ſie den dienſt ſeiner hütten verwalten ſollen.

7. Du aber / und deine ſöhne ſollet auff euer prieſterthumb acht haben/und auff alles/was zum dienſt deß altars gehöret / und was inwendig hinter dem vorhang iſt / ſol durch die prieſter verwaltet werden / wann ſich ein frembder dazu nahet/ der ſol getödtet werden.

8. Und der HErr ſprach zu Aaron: Sihe ich habe dir die hut meiner erſtlingen befohlen. Alles/ was von den kindern Iſrael geheiliget wird/ hab ich dir/ und deinen ſöhnen / für das prieſterliche ampt zum ewigen recht übergeben.

9. Derwegen ſolt du daſſelbige haben von dem / das geheiliget / und dem HErrn geopffert wird. Alle gaben und opffer/ auch was für die ſünde / und für die verſäumnuß mitgegeben wird / und in das heilig der heiligen fällt / das alles ſol dein ſeyn/ und deiner kinder.

10. Im heiligthumb ſolt du es eſſen/ und ſollen allein davon eſſen/ die männlichs geſchlechts ſind / dann es iſt dir geheiliget.

11. Aber die erſtlingen/welche die kinder Iſrael geloben/ und opffern / hab ich dir und deinen ſöhnen/auch deinen töchtern zu einem ewigen recht gegeben. Wer rein iſt in deinem hauſe/der ſol davon eſſen.

12. Alles marck deß öls/ und weins/ und der früchten / was ſie dem HErrn von erſtlingen opffern / das hab ich dir gegeben.

13. Die erſtlingen von allen früchten / ſo die erde fortbringt / welche dem HErrn zugebracht werden/ſollen dir zu brauchen heimfallen: wer rein iſt in deinem hauſe/ der ſol davon eſſen.

14. Alles / was die kinder Iſrael von gelübden bezahlen / ſol dein ſeyn.

15. Alles was erſtlich auß mutterleib kommt/ von allem fleiſch/ das man dem HErrn opffert/ es ſey von menſchen oder vom viehe / dazu ſolt du berechtiget ſeyn. Doch alſo / daß du für deß menſchen erſtgeburt/ den werth nehmeſt / und alle unreine thier löſen laſſeſt.

16. Ihre löſung ſol nach einem mond geſchehen/ mit fünff ſickeln ſilbers / nach dem gewicht deß heiligthumbs. Ein ſickel hält zwantzig heller.

Exo. 13. c. 47. Exod. 30. b. 13. Lev. 27. c. 26. Ezech. 45. a. 12. 17. Aber die erſtgeburt einer kuhe / und eines ſchafs/ und einer geiſſen ſolt du nicht löſen laſſen: Dann ſie ſind dem HErrn geheiliget. Ihr blut allein ſolt du auff den altar gieſſen / und ihr fett zum überauß-ſüſſen geruch dem HErrn anzünden:

18. Aber ihr fleiſch ſol dir zu genieſſen heimfallen. Es ſol dein ſeyn / wie die geheiligte bruſt / und die rechte ſchulter.

19. Alle erſtlingen deß heiligthumbs/ welche die kinder Iſrael dem HERRN opffern / hab ich dir / und deinen ſöhnen und töchtern zum ewigen recht gegeben. Es iſt dir / und deinen kindern ein ewigwährender bund deß ſaltzes für dem HErrn.

20. Und der HErr ſprach zu Aaron: Ihr ſollet in ihrem lande nichts beſitzen/ noch ein theil unter ihnen haben: Ich bin mitten unter den kinder Iſrael dein theil und deine erbſchafft.

21. Aber den kindern Levi hab ich für den dienſt/ den ſie mir in der hütten deß bunds leiſten/ alle zehenden in Iſrael zum eigenthumb gegeben:

22. Damit die kinder Iſrael ſich hinfort nicht zu der hütten nicht nahen/und eine todſünde begehen:

23. Allein den ſöhnen Levi/ die mir in der hütten dienen / und die ſünde deß volcks tragen/ ſol diß ein ewig recht ſeyn in euern geſchlechten. Sie ſollen auch nichts anders beſitzen.

Deut. 18. a. 1. 24. Sondern ſich begnügen laſſen mit dem opffer der zehenden/ welche ich zu ihrem brauch / und nohtdurfft abgeſondert habe.

25. Und der HErr redet zu Moyſe und ſprach:

26. Gebeut den Leviten / und zeige ihnen an: Wann ihr von den kindern Iſrael den zehenden empfahet / den ich euch gegeben habe / ſo ſollet ihr dem HErrn die erſtlingen davon/ das iſt/ das zehende theil deß zehenden opffern:

27. Daß es euch für ein opffer der erſtlingen gerechnet werde / ſo wol von der tenne/ als von der kelter:

28. Von allen dingen / davon ihr die erſtlingen empfahet / ſollet ihr dem HErrn ein opffer thun/und Aaron dem prieſter geben.

29. Alles was ihr auß dem zehenden opffern werdet/und dem HErrn zur gab abſondern/ das ſol vom beſten und außerleſen ſeyn.

30. Und ſolt ihnen ſagen: Wann ihr auß dem zehenden das außbündigſte und beſte opffert / das ſol euch gerechnet werden/ als hättet ihr die erſtlingen von der tenne und von der kelter gegeben:

31. Und ihr ſollet davon eſſen an allen euern örtern / ſo wol ihr/ als euer geſind: dann es iſt der lohn für den dienſt/den ihr in der hütten deß zeugnuß verrichtet.

32. Auch ſollet ihr euch damit nicht verſündigen / daß ihr das außbündig und fette für euch behaltet / damit ihr die opffer der kinder Iſrael nicht verunreiniget und ſterbet.

Das XIX. Capitel.

Vom ſchlachtopffer der rohten kuhe / wie man das waſſer der außſöhnung zubereiten / und bey welchen fällen mans gebrauchen ſolle. Geſetz von einem menſchen / der in der hütten ſtirbt / und wie man das unreine nicht anrühren ſolle.

Und der HErr redet mit Moyſe/ und Aaron / und ſprach:

2. Diß iſt die ſatzung vom ſchlachtopffer/ die der HERR auffgerichtet hat. Gebeut den kindern Iſrael / daß ſie eine rohte kuhe zu dir führen/die vollwachſen und ohn mangel iſt / auch das joch nicht getragen hat:

3. Die ſollet ihr dem prieſter Eleazar geben: der ſie auß dem läger führen/und in aller anſehen ſchlachten ſol: Heb. 13. b. 11.

4. Darnach ſol er den finger in ihr blut tuncken / und gegen der thür der hütten ſiebenmal ſprengen:

5. Und die kuhe ſol er in ihrer aller anſehen verbrennen / und ſo wol die haut ſampt dem fleiſch / als auch das blut mit dem miſt / ins feuer werffen.

6. Auch ſol der prieſter cedrenholtz/ und hyſſopen/ und zweymal gefärbte rothe ſeiden in das feuer werffen/ damit die kuhe verbrant wird.

7. Darnach ſol er endlich ſeine kleider/ und ſeinen leib waſchen/ und ins lager kommen/ und unrein ſeyn biß auff den abend.

8. So ſol auch derjenig/ der die kuhe verbrant hat/ ſeine kleider und ſeinen leib waſchen/ und unrein ſeyn biß auff den abend.

9. Aber ein mann der rein iſt/ ſol die aſchen von der kuhe verſammlen/ und dieſelbige auſſer dem läger an ein ſehr rein ort hinſchütten/ daß ſie daſelbſt für die gemeine der kinder Iſrael in bewahrſam bleibe/ und zum ſprengwaſſer gebraucht werde: dann die kuhe iſt für die ſünde verbrant.

10. Der auch die aſchen von der kuhe hinweg getragen hat/ ſol ſeine kleider waſchen/ und unrein ſeyn biß auff den abend. Diß ſol den kindern Iſrael/ und den frembdlingen/ die unter ihnen wohnen/ ein heilig und ewig recht ſeyn.

11. Wer eines todten menſchen leib anrühret/ und deßwegen ſieben tage lang unrein iſt/

12. Den ſol man mit dieſem waſſer am dritten und ſiebenden tage beſprengen: alſo wird er rein werden. Wird er am dritten tage nicht beſprenget/ ſo kan er am ſiebenden tage nicht gereiniget werden.

13. Wer einer menſchlichen ſeele todten leib anrühret/ und mit dieſer vermiſchung nicht beſprenget wird/ der verunreiniget die hütte deß HErrn/ uñ ſol auß Iſrael vertilget werden: darumb/ daß er mit dem waſſer ð außſöhnung nicht beſprenget iſt/ ſol er unrein ſeyn/ und ſol ſeine unreinigkeit über ihm bleiben.

14. Diß iſt das geſetz von einem menſchen/ der in der hütten ſtirbet: Alle/ die in ſeine hütten gehen/ und alle geſchirre/ welche darinnen ſind/ ſollen ſieben tage lang unrein ſeyn.

15. Ein geſchirr/ das keinen deckel hat/ auch oben nicht zugebunden iſt/ ſol unrein ſeyn.

16. Wann jemand auff dem felde eines menſchen leib anrühret/ der umbgebracht/ oder von ihm ſelbſt geſtorben iſt/ er rühre ſein gebein/ oder ſein grab an/ der ſol ſieben tage unrein ſeyn.

17. Und ſie ſollen nehmen von der aſchen deß verbranten opffers für die ſünde/ und lebendig waſſer in ein geſchirr darauff ſchütten:

18. Und ein menſch/ der rein iſt ſol hyſop darein tuncken/ und damit die gantze hütten beſprengen/ auch allen hausraht/ und alle menſchen/ welche mit ſolcher unreinigkeit beflecket ſind.

19. Auff dieſe weiſe ſol einer/ der rein iſt/ den unreinen am dritten und ſiebenden tage beſprengen. Und wann er am ſiebenden tage gereiniget iſt/ ſol er ſich ſelbſt/ und ſeine kleider waſchen/ und unrein ſeyn biß auff den abend.

20. Wer auf dieſe weiſe nicht außgeſöhnet wird/ deß ſeel ſol mitten auß der gemein vertilget werden: dieweil er das heiligthumb deß HErrn verunreiniget hat/ und iſt mit dem waſſer der außſöhnung nicht beſprenget.

21. Diß gebot ſol ein ewig recht ſeyn. Der auch das waſſer außſprenget/ ſol ſeine kleider waſchen: und wer das waſſer der außſöhnung anrühret/ der ſol unrein ſeyn biß auff den abend.

22. Alles/ was ein unreiner anrühret/ das wird er unrein machen: und welche ſeel etwas davon anrühren wird/ die ſol unrein ſeyn biß auff den abend.

Das XX. Capitel.

Maria ſtirbt: Das volck murret wider Moyſen und Aaron wegen mangel deß waſſers: Moyſes ſchlägt mit der ruthen den felſen/ und er gibt einē brunnquellē: Er ſchickt geſandten zum könig Edom/ und begehrt einen durchzug durch ſeine landmarcken. Aaron ſtirbt/ und Eleazar wird an ſeinen platz geſtellt.

UNd die kinder Iſrael kamen im erſten mond mit dem gantzen hauffen in die wüſte Sin/ und das volck bliebe zu Cades. Allda ſtarb Maria/ und ward an demſelbigen ort begraben.

2. Und da dem volck waſſer mangelte/ verſammleten ſie ſich wider Moyſe und Aaron:

3. Und ſie wurden auffrühriſch und ſprachen: Wolte Gott/ daß wir unter unſern Brüdern umbkommen wären/ für dem HErrn.

4. Warumb habt ihr die gemeine deß HERRN in die wüſte geführt/ daß wir ſampt unſerm viehe ſterben? Ex. 17.

5. Warumb habt ihr gemacht/ daß wir auß Egypten herauff gezogen ſind/ und habt uns an diß allerböſeſt ort geführet/ da man nicht ſäen kan/ da weder feigen wachſen/ noch weingärten/

noch

…ch granatäpffel ſind / und über das
…ch kein waſſer iſt zu trincken?
6. Und Moyſes und Aaron lieſſen die
gemeine abtretten / und giengen in die
hütte deß bunds / und fielen auff ihr
angeſicht zur erden / und rieffen zum
HErrn und ſprachen: O HErr GOtt/
höre das geſchrey dieſes volcks / und er-
öffne ihnen deinen ſchatz / den brunnen
deß lebendigen waſſers / daß ſie erſätti-
get werden / und ihr murren auffhöre.
Und die herrlichkeit deß HERRN
erſchiene über ſie.
7. Und der HErr redet mit Moyſe /
und ſprach:
8. Nimm die ruhte / und verſamm-
le das volck / du und Aaron dein bruder:
und redet zu dem felſen für ihren au-
gen / ſo wird er waſſer geben. Und wann
du waſſer auß dem felſen gezogen haſt /
ſo ſolle die gantze menge ſampt ihrem
viehe trincken.
Exod. 17. b. 6. 9. Alſo nahm Moyſes die ruhte / die
für dem angeſicht deß HErrn war / wie
Kap. 11. b. 4. er ihm befohlen hatte:
10. Da nun die ſchaar für dem fel-
ſen verſammlet war / ſprach er zu ihnen:
Höret ihr widerſpenſtigen und unglau-
bigen: Sollen wir euch wol auß dieſem
felſen waſſer ziehen können?
Pſal. 77. b. 15-20. 11. Und Moyſes hub ſeine hand auf/
1. Cor. 10. 2. 4. und ſchlug den felſen zweymal mit der
ruthen: uñ es kam ſehr viel waſſers her-
auß: alſo dz das volck tranck / uñ das viehe.
Deut. 1. f. 37. 12. Und der HErr ſprach zu Moy-
ſe und Aaron: Dieweil ihr mir nicht
geglaubet habt / daß ihr mich geheiliget
hättet für den kindern Iſrael / ſo ſollet ihr
diß volck auch in das land nicht führen/
das ich ihnen geben wil.
13. Diß iſt das waſſer deß wider-
ſpruchs / da die kinder Iſrael wider den
HErrn gezanckt haben / und er iſt in ih-
nen geheiliget worden.
14. Immittelſt ſchicket Moyſes ge-
ſandten von Cades zum König Edom/
die ſagen ſolten: Diß entbeut dir dein
bruder Iſrael: Dir iſt alle die mühe wol
bekandt / die uns ergriffen hat:
15. Was geſtalt unſere vätter in E-
gypten hinunter gezogen ſind / wie auch
daſelbſt lange zeit gewohnet / und die
Egypter uns und unſere vätter übel ge-
plaget haben.
16. Wie wir auch zum HErrn ge-
ruffen / und er uns erhöret hat / und ſei-
nen engel geſandt / der uns auß Egypten
geführet hat. Sihe / wir ſind in der ſtadt
Cades / welche an deinen äuſſerſten
grentzen gelegen iſt:
17. Wir bitten dich / vergönne uns/
daß wir durch dein land ziehen. Wir
wollen den weg nicht über den acker/
oder durch die weingarten nehmen / wol-
len auch kein waſſer trincken auß deinen
brunnen / ſondern wir wollen die gemei-
ne landſtraß halten / und wollen davon
nicht abweichen weder zur rechten / noch
zur lincken / biß wir durch deine land-
marck kommen.
18. Und Edom antwortet ihm: Du
ſolt durch mich nicht ziehen: ſonſt wil
ich dir mit gewehrter hand unter augen
kommen.
19. Und die kinder Iſrael ſprachen:
Wir wollen durch den gebahnten weg
ziehen: und wofern wir deine waſſer trin-
cken / wir uñ unſer vieh / ſo wollen wir da-
für geben / was billich iſt: In dem werth
ſol keine beſchwernuß ſeyn: Allein daß
wir mögen geſchwind hindurch ziehen.
20. Er aber antwortet: Du ſolt nicht
hindurch ziehen. Und alsbald zoge er
ihnen entgegen mit einem unzahlbaren
volck / und mit ſtarcker hand:
21. Und wolte dem Iſrael auff ſeine
bitt den durzug durch ſeine landmarcken
nicht vergönnen: Derwegen ſich Iſ-
rael von ihm abwendet.
22. Und ſie brachen auff mit dem
läger zu Cades / und kamen an den berg
Hor / der an den grentzen des landes E-
dom iſt.
23. Da redet der HErr mit Moyſe
und ſprach:
24. Aaron ſol hinfahren zu ſeinen
völckern: dann er ſoll in das land nicht
kommen / das ich den kindern Iſrael ge-
geben habe / darumb / daß er am waſſer
deß widerſpruchs meinem munde nicht
geglaubet hat.
25. Nimm Aaron zu dir / und ſei-
nen ſohn mit ihm / und führe ſie auff
den berg Hor:
26. Und wann du dem vatter ſeine Inf. 33. c. 38.
kleider außgezogen haſt / ſolt du ſie ſei- Deut.
nem ſohn Eleazar anthun: Aaron aber 32. g. 50.
ſol geſammlet werden / und allda ſterben.
27. Moyſes thäte wie der HErr be-
fohlen hatte: uñ ſie giengen hinauff auff
den berg Hor für den augen der gan-
tzen gemein.
28. Und nachdem er dem Aaron ſei-
ne kleider außgezogen / thäte er ſie ſeinem
ſohn Eleazar an/
29. Da nun Aaron auff der ſpitze deß

berges verſchieden war / kam er mit Eleazar herunter.

30. Aber die gantze gemeine / da ſie ſahe / daß Aaron geſtorben war / beweinete ihn dreyſſig tage lang in allen ihren geſchlechten.

Das XXI. Capitel.

Iſrael überwindet Arad den Chananiter könig. Das volck murret wider Gott und Moyſen / und wird gebiſſen von feurigen ſchlangen: Moyſes richtet eine ehrine ſchlange auff / und durch ſelbiger anſchauung werden ſie geſund. Die kinder Iſrael obſiegen wider Sehon den Amorrhiter könig / und Og den könig zu Baſan.

DA ſolches der Chananiter könig zu Arad hörete / der gegen mittag wohnet / daß nemlich Iſrael durch den weg der kundſchaffter kommen wäre / ſtritte er wider ihn / Er erhielt auch den ſieg / und führet von Iſrael einen raub hinweg.

2. Aber Iſrael verband ſich dem HErrn mit einer gelübde / und ſprach: Wann du mir diß volck in meine hand geben wirſt / ſo wil ich ihre ſtädte vertilgẽ.

3. Und der HErr erhörete das gebet Iſrael / und übergab die Chananiter / die ſie umbbrachten / und zerſtöreten ihre ſtädte: und er nennete den namen deß orts / Horma / das iſt / verbannung.

4. Sie zogen aber fort vom berge Hor / durch den weg der zum rohten meer führet / damit ſie umb das land Edom ihren zug nähmen.

Und das volck fieng an einen verdruß zu gewinnen über der reiſe und arbeit:

5. Und redet wider Gott und wider Moyſen und ſprach: warumb haſt du uns auß Egypten geführet / daß wir in der wüſte ſtürben? Es mangelt an brodt / und iſt kein waſſer vorhanden: ſo walget unſere ſeele über dieſer gar leichten ſpeiſe.

Sap. 16. a. 5. 1. Cor. 10 b. 9. Judith. 8. c. 25.

6. Derwegen ſchicket der HErr feurige ſchlangen unter das volck / und da ſie von denſelben gebiſſen / auch ihrer gar viel geſtorben waren /

7. Kamen ſie zu Moyſe und ſprachẽ: wir haben geſündiget / dieweil wir wider den HErrn und wider dich geredet haben: bitte / dz er die ſchlangen von uns nehme. Und Moyſes bat für das volck.

8. Und der HERR ſprach zu ihm: mache eine ehrine ſchlange / und richte ſie auff zum zeichen: Wer gebiſſen iſt / und ſie anſiehet: der ſol leben.

Joan. 3. b. 14.

9. Alſo machete Moyſes eine ehrine ſchlange / und richtet ſie auff zum zeichen: Wann nun diejenigen / welche gebiſſen waren / ſie anſahen / ſo wurden ſie geſund.

10. Und die kinder Iſrael zogen fort / und lägerten ſich zu Oboth:

11. Von dannen zogen ſie auß / und ſchlugen ihr läger zu Jeabarim in der wüſte / die ſich nach Moab hinauß ſtrecket / gegen auffgang der ſonnen.

12. Von dannen brachen ſie auff / und kamen an den bach Zared.

13. Den verlieſſen ſie wiederumb / und lägerten ſich gegen Arnon / ſo in der wüſte iſt / und ſtrecket ſich an die grentzen der Amorrhiter. Dann Arnon iſt die landmarck Moab / und ſcheidet die Moabiter und Amorrhiter. Ju 11.

14. Daher geſagt wird im buch von den kriegen deß HErrn: wie er ihm rohten meer gethan hat / alſo wird er auch thun in den bächen Arnon.

15. Die felſen der bächen haben ſich geneiget / daß ſie zu Ar ruheten / uñ in den grentzen der Moabiter ſich niederthäten.

16. Von dieſem ort ſahe man den brunnen / von welchem der HErr zu Moyſe geſagt hatte: Verſammle das volck / ſo wil ich ihm waſſer geben.

17. Da ſang Iſrael diß lied: Der brunne komme herauff. Sie ſungen zugleich:

18. Der brunne / den die fürſten gegraben / und den die oberſten der gemein / durch den geſetzgeber mit ihren ſtäben bereitet haben. Auß dieſer wüſte zogen ſie gen Matthana.

19. Von Matthana gen Nahaliel / von Nahaliel gen Bamoth:

20. Von Bamoth / welche das thal iſt / in der landſchafft Moab / ein anfang deß berges Phaſga / der ſich gegen die wüſte ſtrecket.

21. Aber Iſrael ſchicket boten auß zu Sehon dem könig der Amorrhiter / und ſprach: De c.2 Judi 11.d 20.

22. Ich bitte dich / du wolleſt mir vergönnen / daß ich durch dein land ziehe: wir wollen nicht zur ſeiten außweichen in die äcker und weingärten / auch nicht waſſer trincken auß den brunnen: Wir wollen auf der gemeinen landſtraß fortziehen / biß wir durch deine landmarck kommen.

23. Und er wolte nicht geſtatten / daß Iſrael durch ſeine grentzen den zug nehmen ſolte / ſondern er brachte ein heer zuſammen / und zoge ihm unter augen in

die

…e wüſte/und er kam gen Jaſa/und that
…treffen mit Iſrael.
24. Der ſchlug ihn mit der ſchärffe deß
…werdts / und nahm ſein land ein von
Arnon biß gen Jeboc/und biß an die kin=
der Ammon: dann die grentzen der kin=
der Ammon / waren mit einer ſtarcken
…ſatzung verwahret.
25. Alſo nahm Iſrael alle ſeine ſtädte
… / und wohnete in den ſtädten der A=
morrhiter / nemlich zu Heſebon/ und in
ihren flecken.
26. Die ſtadt Heſebon höret dem Sehon
dem könig der Amorrhiter: der wider
den könig Moab krieg geführet/und ihm
alles land/ das ihm zugehörig geweſen/
biß gen Arnon abgenommen hatte.
27. Darumb ſagt man im ſprichwort:
Kommet gen Heſebon / man baue und
richte auff die ſtadt Sehon:
28. Ein feuer iſt auß Heſebon gangen/
und eine flamme aus der ſtadt Sehon/
und hat gefreſſen Ar der Moabiter/ſamt
denen/die auf den höhen Arnon wohnetē.
29. Wehe dir Moab / du volck Cha=
mos biſt verloren. Er hat ſeine ſöhne auff
die flucht geſchlagen / und ſeine töchter
dem Sehon / dem könig der Amorrhiter
gefänglich zugeführt.
30. Ihr joch iſt zergangen von Heſe=
bon biß gen Dibon: Sie ſind müde gen
Nophe kommen/ und biß gen Medaba.
31. Alſo wohnete Iſrael im land der
Amorrhiter.
32. Und Moyſes ſchicket auß / Jazer
zu verkundſchafften: und ſie nahmen ih=
re flecken ein / und machten ſich der in=
wohner mächtig.
33. Und ſie wandten ſich / und zogen
herauff den weg gen Baſan. Da kam
ihnen Og/der könig zu Baſan unter au=
gen/ mit ſeinem gantzen volck in Edrai
zu ſtreiten.
34. Und der HErr ſprach zu Moyſe:
Fürchte dich nicht für ihm/ dann ich hab
ihn in deine hand übergeben/ auch alle
ſein volck / und ſein land: wie du dem
Sehon gethan haſt / dem könig der A=
morrhiter/der zu Heſebon wohnete / alſo
ſolt du ihm auch thun.
35. Alſo erſchlugen ſie auch dieſen mit
ſeinen ſöhnen/und alle ſein volck/daß kei=
ner davon kam / und nahmen ſein land
zum beſitz ein.

Das XXII. Capitel.

Balac der Moabiter könig/ läßt Ba=
laam den warſager beruffen/daß er
das volck Iſrael verfluche/und die
eſelinne redet.

UNd ſie zogen fort/und ſchlugen ihr lä=
ger im offenen felde Moab / da auff
jener ſeiten deß Jordans Jericho gele=
gen iſt.
2. Als aber Balac / der ſohn Sephor
alles ſahe / was Iſrael den Amorrhitern
gethan hatte/
3. Und daß ſich die Moabiter für ihm
ſehr fürchteten / und deſſen gewalt nicht
wol erleiden mochten:
4. Sprach er zu den älteſten in Ma=
dian: Diß volck wird alle die/ſo in unſern
landmarcken wohnen / dergeſtalt vertil=
gen / wie ein ochs das kraut biß auff die
wurtzel pfleget abzufreſſen. Er war aber Joſ. 14. b. 9.
zu der zeit könig in Moab.
5. Und er ſandte boten auß zu Ba=
laam dem ſohn Beor/einem wahrſager/
der am fluß im lande der kinder Ammon
wohnete/daß ſie ihn beruffen ſolten/ und
ſagen: Sihe/es iſt ein volck auß Egypten
gezogen / das bedecket das angeſicht der
erden/und ligt gegen mir über.
6. Derwegen komm / und verfluche
diß volck / dann es iſt ſtärcker / dann ich:
ob ichs einiger maſſen ſchlagen möchte /
und auß meinem lande vertreiben. Dañ
ich weiß / daß der geſegnet iſt / den du ſeg=
neſt / und welchen du verflucheſt / der iſt
verflucht.
7. Und die älteſten auß Moab zogen
hin mit den älteſten auß Madian / und
hatten den lohn deß wahrſagens in ihren
händen.
Als ſie nun zu Balaam kamen / und
ihm alle wort Balac erzehlten / ant=
wortet er:
8. Bleibet hie über nacht / ſo wil ich
euch zur antwort vermelden / was mir
der HErr ſagen wird. Und da ſie bey Ba=
laam blieben / kam Gott / und ſprach zu
ihm:
9. Was wollen dieſe männer haben/
die bey dir ſind?
10. Er antwortet: Balac/der ſohn
Sephor/der Moabiter könig hat zu mir
geſandt/
11. Und ſpricht: Sihe / ein volck / das
auß Egypten gezogen iſt / bedecket das
angeſicht der erden: komm/und verfluche
es/ob ich einiger maſſen wider ſie ſtreiten
möchte/ und ſie vertreiben.
12. Und Gott ſprach zu Balaam:
Zeuch nicht mit ihnen/und verfluche das
volck nicht/dann es iſt geſegnet.
13. Am morgen / da er auffſtund /

ſprach er zu den fürſten: Ziehet ihr hin in euer land/ dann der HErr hat mir verboten mit euch zu reiſen.

14. Die fürſten zogen wiederumb zurück/ und ſprachen zu Balac: Balaam hat ſich gewidert mit uns zu kommen.

15. Da ſchicket er abermal viel mehr und edler fürſten/ dann er zuvor geſandt hatte.

16. Als die zu Balaam kamen/ ſprachen ſie: Alſo ſpricht Balac der ſohn Sephor: Seume dich nicht zu mir zu komen.

17. Ich bin bereit dich hoch zu ehren/ und wil dir geben was du begehren wirſt: komm/ und fluche dieſem volck.

Inf. 24. c. 13. 18. Balaam antwortet: Wann mir Balac ſein haus voll ſilbers und golds gäbe/ ſo kan ich doch das wort deß HErrn meines Gottes nicht ändern/ daß ich mehr oder weniger reden ſolte.

19. Ich bitte/ ihr wollet auch dieſe nacht hie bleiben/ damit ich wiſſen möge/ was mir der HErr abermal antworten werde.

20. Da kam Gott zu Balaam bey der nacht/ und ſprach zu ihm: Sind dieſe männer kommen dich zu fodern/ ſo mache dich auff/ und zeuch mit ihnen/ gleichwol alſo/ daß du thuſt/ was ich dir befehlen werde.

21. Deß morgens ſtund Balaam auff/ und ſattelte ſeine eſelin/ und reiſete mit ihnen:

2. Pet. 2. c. 15. 22. Und Gott ward zornig. Und der engel deß HErrn ſtund im wege gegen Balaam/ der auff der eſelin ſaß/ und hatte zween diener bey ſich.

23. Da nun die eſelin den engel im wege ſtehen ſahe/ mit einem bloſſen ſchwerdt/ gab ſie ſich auß dem wege/ und gieng über den acker: Als ſie nun Balaam ſchluge/ und wolte ſie wiederumb in den weg zwingen:

24. Stund der engel im engen wege zwiſchen zweyen wänden/ damit die weingarten umbgeben waren:

25. Und als ihn die eſelin ſahe/ gab ſie ſich an die wand/ und trucket ihm/ der auff ihr ſaß/ den fuß. Er aber ſchlug ſie wiederumb.

26. Gleichwol gieng der engel weiter an ein ort/ da es enge war/ da ſie auch weder zur rechten/ noch zur lincken weichen konte/ und ſtund gegen ihr über.

27. Da nun dieſe eſelin den engel ſtehen ſahe/ fiel ſie unter Balaam nieder/ der ward zornig/ und ſchlug ſie an den ſeiten faſt geſchwind mit einem ſtecken.

28. Und der HERR thät der eſelin mund auff/ und ſie ſprach:

29. Was hab ich dir gethan? Warumb ſchlägſt du mich nun zum drittenmal? Balaam antwortet: Darumb daß du es verdienet haſt/ und haſt deinen ſpott mit mir getrieben. Wolte Gott/ daß ich ein ſchwerdt hätte/ damit ich dich erwürgen möchte.

30. Die eſelin ſprach: Bin ich nicht dein thier/ darauff du gewöhnlich biß auf den heutigen tag geritten haſt? Sag an/ hab ich dir jemal deßgleichen gethan? Er aber ſprach: Niemal:

31. Da eröffnet der HErr alsbald dem Balaam die augen/ und er ſahe den engel mit einem bloſſen ſchwerdt im wege ſtehen: und er betet ihn an/ ſich neigend biß zur erden.

32. Und der engel ſprach zu ihm: Warumb haſt du zum drittenmal deine eſelin geſchlagen? Ich bin kommen dir zu widerſtehen/ dann dein weg iſt verkehrt und mir entgegen:

33. Und wann die eſelin nicht wäre auß dem weg gewichen/ und mir/ da ich widerſtund/ nicht raum gegeben hätte/ ſo hätte ich dich erwürget/ und ſie wäre im leben blieben.

34. Da ſprach Balaam: Ich habe geſündiget/ dann ich habe nicht gewuſt/ daß du mir entgegen ſtundeſt: und nun/ gefällt dirs nicht/ daß ich fortziehe/ ſo wil ich widerkehren.

35. Der engel ſprach: Zeuch hin mit dieſen leuten: aber hüte dich/ daß du nicht anders redeſt/ dañ ich dir befehlen werde. Alſo zoge er fort mit den fürſten.

36. Da das Balac hörete/ zoge er auß ihm unter augen/ in eine ſtadt der Moabiter/ welche an den äuſſerſten grentzen Arnon gelegen iſt.

37. Und er ſprach zu Balaam: Ich habe boten außgeſandt/ dich zu beruffen: Warumb biſt du nicht alsbald zu mir kommen? Meyneſt du/ daß ich dir deine reiſe nicht ſol belohnen können?

38. Und er antwortet ihm: Sihe ich bin hie. Kan ich dann etwas anders reden/ ohn was Gott wird in meinen mund legen?

39. Alſo zogen ſie zuſammen fort/ und kamen in die ſtadt/ welche in den äuſſerſten grentzen ſeines reichs gelegen war.

40. Und Balac ſchlachtet rinder und ſchafe/ und ſchicket gaben dem Balaam/ und den fürſten/ welche bey ihm waren.

41. Da es aber war morgen worden/

ret er ihn auff die höhe Baal / und er he das äusserſte theil deß volcks.

Das XXIII. Capitel.

Balaam der warſager/an ſtatt daß er das volck Iſrael verfluchen ſolle/ ſegnet ers.

UNd Balaam ſprach zu Balac:Baue mir allhie ſieben altaren/ und bereite r eben ſo viel kälber/auch in der anzahl viel widder.

2.Und als er nach dem wort Balaams than hatte / legten ſie auff einen jegli= en altar zuſammen ein kalb/und einen dder.

3.Und Balaam ſprach zu Balac:Stehe hie ein wenig bey deinem brandopf= er / biß ich hingehe: Ob mir vielleicht der HErr begegnen möchte / und was er mir befehlen wird/das wil ich dir ſagen.

4. Als er nun eilends himweg gieng / kam ihm Gott entgegen. Und Balaam redet ihm zu und ſprach:Sieben altaren hab ich auffgerichtet/und hab auff einen eglichen ein kalb uñ einen widder gelegt.

5. Aber der HErr leget ihm das wort in den mund/und ſprach: Gehe wieder= umb zu Balac/und ſage ihm diß an.

6.Und als er wiederumb kam/fand er den Balac bey ſeinem brandopffer ſte= hen/ſampt allen fürſten der Moabiter.

7. Und er nahm ſeinen ſpruch und ſprach: Von Aram hat mich Balac der Moabiter könig hergeführet / von den bergen gegen Auffgang. Komm / ſagt er/und fluche dem Jacob / eile/und ver= fluche Iſrael.

8.Wie ſol ich dem fluchen/dem Gott nicht geflucht hat? Wie ſol ich verflu= chen/den der HErr nicht verflucht?

9. Ich wil ihn ſehen von den höchſten felſen/und von den büheln wil ich ihn an= ſchauen. Diß volck wird allein wohnen/ und wird unter die heyden nicht gerech= net werden.

10. Wer ſol den ſtaub Jacobs zehlen können / und die zahl wiſſen deß ge= ſchlechts Iſrael? Meine ſeele müſſe den tod der gerechten ſterben: und mein en= de ſey ihrem ende gleich.

11. Da ſprach Balac zu Balaam: Was iſt das/das du thuſt? Ich habe dich beruffen/ daß du meinen feinden fluchen ſolteſt/ und du ſegneſt ſie dagegen.

12.Uñ erantwortet ihm: Kan ich etwas anders reden/ohn was der HErr gebeut.

13.Da ſprach Balac: Kom̃ mit mir n ein ander ort / daher du ein theil von Iſrael ſeheſt / aber das gantze volck nicht ſehen köñeſt/und fluche ihm von dannen.

14. Und als er ihn auff ein hohes ort geführet hatte / auff die höhe deß bergs Phaſga/bauete Balaam allda ſieben al= taren/ und nachdem er auff jeglichen ein kalb/und einen widder gelegt/

15.Sprach er zu Balac:Stehe allhie bey deinem brandopffer/biß daß ich dem HErrn entgegen gehe.

16.Und der HErr begegnet ihm/und leget ihm das wort in ſeinen mund/und ſprach: Kehre wiederumb zu Balac/ und ſage ihm diß.

17.Da er nun wiederumb kam/ fand er ihn bey ſeinem brandopffer ſtehen / und die fürſten der Moabiter mit ihm. Und Balac ſprach zu ihm:Was hat der HErr geſagt?

18.Er aber nahm ſeinen ſpruch / und ſprach: Stehe Balac / und merck auff/ höre du ſohn Sephor:

19.Gott iſt nicht wie ein menſch / daß er liege: auch nicht/ wie eines menſchen ſohn/daß er verändert werde. Nun hat ers geſagt/ ſol ers nicht thun? Er hats geredt/ ſol ers nicht vollziehen?

20.Ich bin zu ſegnen hergeführet/den ſegen kan ich nicht verbieten.

21.Es iſt kein abgott in Jacob/ man Inf. 24.
ſiehet auch kein abgöttiſch bild in Iſrael. b.8.
Der HErr ſein Gott iſt mit ihm/und der ſchall vom ſieg deß königs iſt unter ihm.

22.Gott hat ihn auß Egypten geführ= ret: ſeine ſtärcke iſt/wie die ſtärcke eines einhorns.

23. Es iſt keine zauberey in Jacob/ noch warſagen in Iſrael. Zu ſeiner zeit wird man Jacob und Iſrael ſagen/was Gott gethan habe.

24. Sihe/ das volck wird auffſtehen/ wie eine löwin/und wird ſich auffrichten/ wie ein löwe: Er wird ſich nicht niederle= gen / biß daß er den raub gefreſſen / und das blut der erſchlagnẽ getruncken habe.

25. Und Balac ſprach zu Balaam: verfluche das volck nicht / und ſegne es auch nicht.

26. Und er ſprach: Hab ichs dir nicht geſagt / daß ich alles thun würde / was mir Gott würde befehlen?

27.Und Balac ſprach zu ihm: Kom̃/ ich wil dich an ein ander ort führen / obs vielleicht Gott gefallen möchte / daß du ſie dannenher verflucheſt.

28. Und er führete ihn auff die ſpitze deß bergs Phogor/der ſich nach der wüſte ſtrecket.

29. Und Balaam ſprach zu ihm: Baue mir hie ſieben altaren/ und bereite mir eben ſo viel kälber/ auch widder in derſelbigen anzahl.

30. Balac thäte/ wie Balaam geſagt hatte/und legte auff einen jeglichen altar ein kalb/und einen widder.

Das XXIV. Capitel.

Balaam ſegnet das Iſraelitiſche volck/und weiſſaget von dem künfftigen reich Iſraels/und von der Zukunfft Chriſti.

DA nun Balaam ſahe / daß es gut war für dem angeſicht deß HErrn/ daß er Iſrael ſegnete/gieng er nicht mehr hinweg / wie er zuvor gethan hatte / die warſagung zu ſuchen:

2. Sondern er wendet ſein angeſicht zu der wüſte / und hub ſeine augen auff/ und ſahe Iſrael in den gezelten nach ihren geſchlechten: da fiel der geiſt Gottes auff ihn/

3. Und er nahm ſeinen ſpruch und ſprach: Es ſagt Balaam/der ſohn Beor: es ſagt der menſch/deß auge verſtopfet iſt:

4. Es ſagt der/der Gott reden höret/der das geſicht deß Allmächtigen geſehen hat/ der niederfällt/ und alſo werden ſeine augen auffgethan:

5. Wie ſchöne ſind deine hütten Jacob/ und deine gezelten Iſrael?

6. Gleichwie die thäle/ ſo mit bäumen bewachſen ſind / und wie die garten an waſſerſtromen/ſo wol befeuchtet werden: wie die hütten/ welche der HErr auffgerichtet hat/und wie die cedernbäume am waſſer.

7. Es wird waſſer flieſſen auß ſeinem eymer/ und ſein ſame ſol zum groſſen waſſer werden. Sein könig ſol umb Agags willen weggeräumet/ und ſein reich hingenommen werden.

Sup. 23. d, 22. 8. Gott hat ihn aus Egypten geführet/ ſeine ſtärcke iſt gleich der ſtärcke deß einhorns. Die Heyden ihre feinde werden ſie freſſen/und werden ihre beine zerſchlagen/und ſie mit pfeilen durchgraben.

9. Er hat ſich gelägert / und ſchläffet wie ein Löwe/und wie eine Löwin/die niemand darff auffwecken. Wer dich ſegnet/ der ſol auch geſegnet ſeyn / wer dir flucht/ dem ſol das zum fluch gerechnet werden.

10. Da ward Balac zornig über Balaam/ſchlug ſeine hände zuſammen/ und ſprach: Ich hab dich geruffen/ daß du meinen feinden fluchen ſolt/dagegen haſt du ſie nun zum drittenmal geſegnet.

11. Kehre wieder/ und zeuch an dein ort. Ich war wol bedacht dich höchlich zu ehren / aber der HErr hat dich der ehr beraubet/die ich dir beſtimmt hatte.

12. Balaam antwortet dem Balac: Hab ich deinen boten / die du zu mir geſandt haſt/nicht geſagt: Sup. d. 18

13. Wann mir Balac ſein haus voll ſilbers und golds geben würde/ ſo könte ich doch deß HErrn meines Gottes wort nicht überſchreiten / daß ich etwas guts oder böſes auß meinem hertzen herfür bringen ſolte: ſondern alles / was der HErr mir ſagen wird/ das werde ich reden /

14. Jedoch wil ich zu meinem volck ziehen / und alsdann einen rath geben/ was dein volck dieſem volck in den letzten tagen thun ſol.

15. Und er nahm ſeinen ſpruch / und ſprach abermal: es ſagt Balaam der ſohn Beor/ es ſagt der menſch / deß auge verſtopfft iſt /

16. Es saget der/der Gott reden höret/ der die lehr deß allerhöchſten weiß: der die geſichte deß allmächtigen ſiehet / der niederfällt/ und hat offene augen.

17. Ich werde ihn ſehen / aber jetzt nicht: Ich werde ihn anſchauen / aber nicht nahe herbey. **Es wird ein ſtern** Mat. a. 2. auffgehen auß Jacob/und eine rute herfür kommen auß Iſrael / und wird die oberſten Moab ſchlagen/ und alle kinder Seth verwüſten.

18. Das land Edom wird ſein beſitz ſeyn / und die erbſchafft Seir wird ihren feinden heimfallen: Aber Iſrael wird männlich handlen.

19. Auß Jacob wird er ſeyn/ der herrſchen ſol/und umbbringen / was von der ſtadt übrig iſt.

20. Und da er Amalec ſahe / nahm er ſeinen ſpruch/und ſprach: Amalec iſt ein anfang der heyden: Aber zum letzten werden ſie vertilget werden.

21. Er ſahe auch den Cüniter / und nahm ſeinen ſpruch / und ſprach: Deine wohnung iſt wol ſtarck: Aber wann du dein neſt ſchon in den felſen wirſt machē/

22. Und außerwehlt ſeyn vom ſtammen Cin/ wie lang wirſt du doch bleiben können? dann Aſſur wird dich gefangen nehmen.

23. Abermal nahm er ſeinen ſpruch/ und ſprach: Ach wer wird leben / wann Gott ſolches thun wird?

24. Sie werden in groſſen ſchiffen auß Italien kommen / und werden die Aſſyrier überwinden / und die Hebreer De. 30.

verwüſten / auch endlich ſelbſt umbkom-
men.
25. Und Balaam machte ſich auff / Sup. … d.18.
und zoge wiederumb b zurück an ſein ort:
Imgleichen zoge auch Balac widerumb
zurück auff dem wege / darauff er kom-
men war.

Das XXV. Capitel.

Das Jſraelitiſche volck buhlet mit den töchtern Moab / und werden derhalben vier und zwantzig tauſend menſchen erſchlagen. Phinees ein ſohn Eleazar deß prieſters erſticht Zambri und Cozbi im hurhaus / und wird alſo der zorn Gottes geſtillt.

ABer Jſrael hielt ſich der zeit auff in
Settim / und das volck trieb unzucht
mit den töchtern Moab /
2. Welche ſie zu ihren opfferhanden
berieffen. Und ſie aſſen / und beteten ihre
götter an.
Joſ. 22. d. 17. 3. Und Jſrael verpflichtet ſich dem
Beelphegor: Da ward der HErr zornig /
Deut. 4 a. 3. 4. Und ſprach zu Moyſe: Nimm alle
fürſten deß volcks / und hencke ſie gegen
der ſonnen an galgen / auff daß mein
grimm von Jſrael abgewendet werde.
Exod. 32 f. 27. 5. Und Moyſes ſprach zu den richtern
Jſrael: Ein jeglicher erwürge ſeinen
nechſten / die ſich dem Beelphegor ver-
pflichtet haben.
6. Und ſihe / einer von den kindern Jſ-
rael gieng für ſeinen brüdern zu einem
unzüchtigen weib auß Madian hinein /
das Moyſes ſampt der gantzen ſchaar der
kinder Jſrael anſahe / die für der thür der
hütten weineten.
1. Mac. 2 c. 26. 7. Da das Phinees ſahe / der ſohn E-
Pſ. 105. c. 30. leazar / deß ſohns Aarons deß prieſters /
1. Cor. 10. b. 8. ſtund er auff mitten unter dem hauffen /
und ergriff einen tolchen /
8. Und gieng nach dem Jſraelitiſchen
mann in das hurhaus / und durchſtach ſie
beyde zugleich / nemlich den mann / und
das weib / an ihrer ſcham: Da höret die
plage auff von den kindern Jſrael.
9. Und es wurden vier und zwantzig
tauſend menſchen getödtet.
10. Und der HERR ſprach zu Moyſe:
11. Phinees der ſohn Eleazar / deß
ſohns Aarons deß prieſters hat meinen
zorn von den kindern Jſrael abgewendet:
dann er iſt durch meinen eifer wider ſie
beweget worden / damit ich die kinder Jſ-
rael nicht ſelbſt in meinem eifer vertil-
gete.
12. Derwegen ſprich zu ihm: Sihe / Eccl. 45. d. 30.
ich gebe ihm den fried meines bunds /
13. Und es ſol ſo wol mit ihm / als auch 1. Mac. 2 f. 54.
mit ſeinem ſamen der bund deß ewigen
prieſterthumbs bleiben / darumb / daß er
geeiffert hat für ſeinem Gott / und das
laſter der kinder Jſrael außgeſöhnet.
14. Aber der name deß Jſraelitiſchen
manns / der mit der Madianitinnen ge-
tödtet iſt / war Zambri / der ſohn Salu:
ein fürſt vom hauſe und geſchlechte Si-
meon.
15. Und das Madianitiſch weib / das
zugleich iſt umbgebracht worden / ward
genant Cozbi / eine tochter Sur / eines
von den edleſten fürſten unter den Ma-
dianitern.
16. Und der HErr redet mit Moyſe /
und ſprach:
17. Laſſet die Madianiter ſpüren / daß Inf. 31. a
ihr ihre feinde ſeyd / und ſchlaget ſie /
18. Dann ſie haben auch feindlich wider
euch gehandelt / haben euch mit liſt hin-
tergangen durch den abgott Phogor /
und durch ihre ſchweſter Cozbi / die toch-
ter deß fürſten Madian / welche am tage
der plage / wegen der abgötterey mit
Phogor erſchlagen ward.

Das XXVI. Capitel.

Die kinder Jſrael / welche das land Chanaan ererben ſollen / wurden gezehlet ſechsmal hundert tauſend / ein tauſend ſiebenhundert und dreyſſig / auſſerhalben die kinder Levi.

NAchdem das blut der ſchuldigen ver-
goſſen war / ſprach der HERR zu
Moyſe / und Eleazar dem ſohn Aarons /
dem prieſter:
2. Zehlet die gantze ſumma der kinder Sup. 1. a. 2. 3.
Jſrael / von zwantzig jahren / und darü-
ber / nach ihren häuſern und geſchlechten /
alle die zum ſtreit außziehen können.
3. Alſo redeten Moyſes und Eleazar
der prieſter im flachen feld Moab / am
Jordan gegen Jericho über / mit de-
nen /
4. Welche zwantzig jahr alt waren /
und darüber: wie der HErr befohlen
hatte / und iſt dieſe ihr anzahl:
5. Ruben / der erſtgeborne Jſrael. Gen.
Sein ſohn war Henoch: von welchem 46. a. 9.
das geſchlecht der Henochiter herkommt: Exod. 6. b. 14.
und Phallu: von welchem das geſchlecht 1. Par. 5.
der Phalluiter herkommt: a. 3.

6. Und Heſron: von welchem das geſchlecht der Heſroniter herkommt: und Charmi/ von welchem das geſchlecht der Charmiter herkommt.

7. Diß ſind die geſchlechte vom ſtammen Ruben: und hat ſich ihre anzahl gefunden/ drey und viertzig tauſend/ ſieben hundert und dreyſſig/

8. Der ſohn Phallu war Eliab.

Nup. 16. a. 1. 9. Dieſes ſöhne waren/ Namuel/ und Dathan/ und Abiron. Dieſe ſind der Dathan und Abiron/ die oberſten deß volcks/ welche in der auffruhr Core wider Moyſen und Aaron auffſtunden/ da ſie ſich wider den HERRN auflehneten:

10. Und die erde thät ihren mund auff/ und verſchlang Core: und es ſturben ihrer viel/ da das feuer die zweyhundert und funfftzig männer verbrante: Und es geſchahe ein groß wunderzeichen:

11. Daß Core untergieng/ und ſeine ſöhne nicht untergiengen.

12. Die kinder Simeon nach ihren geſchlechten waren dieſe: Namuel: von welchem das geſchlecht der Namueliter herkommt: Jamin/ von welchem das geſchlecht der Jaminiter herkommt: Jachin/ von welchem das geſchlecht der Jachiniter herkommt:

13. Zare/ von welchem das geſchlecht der Zareiter herkommt: Saul/ von welchem das geſchlecht der Sauliter herkommt.

14. Diß ſind die geſchlechte vom ſtammen Simeon/ deren gantze anzahl war/ zwey und zwantzig tauſend/ und zweyhundert.

15. Die kinder Gad nach ihren geſchlechten waren: Sephon/ von welchem das geſchlecht der Sephoniter herkomt: Aggi/ von welchem das geſchlecht der Aggiter herkommt: Suni/ von welchem das geſchlecht der Suniter herkommt:

16. Ozni/ von welchem das geſchlecht der Ozniter herkomt: Her/ von welchem das geſchlecht der Heriter herkommt:

17. Arod/ von welchem das geſchlecht der Aroditer herkommt: Ariel/ von welchem das geſchlecht der Arieliter herkommt:

18. Diß ſind die geſchlechter Gad/ deren gantze anzahl war/ viertzig tauſend und fünffhundert.

Gen. 38. a. 3. 4. 19. Die kinder Juda/ Her und Onan/ welche beyde im lande Chanaan geſtorben ſind.

20. Und waren die kinder Juda nach ihren geſchlechten/ Sela/ von welchem das geſchlecht der Selaiter herkommt: Phares/ von welchem das geſchlecht der Phareſiter herkommt: Zare/ von welchem das geſchlecht der Zareiter herkommt.

21. Aber die kinder Phares waren: Heſron/ von welchem das geſchlecht der Heſroniter herkommt: und Hamul/ von welchem das geſchlecht der Hamuliter herkommt.

22. Diß ſind die geſchlechte Juda/ deren gantze anzahl war/ ſechs und ſiebenzig tauſend/ und fünffhundert.

23. Die kinder Iſſachar/ nach ihren geſchlechten waren: Thola/ von welchem das geſchlecht der Tholaiter herkommt: Phua/ von welchem das geſchlecht der Phuaiter herkommt:

24. Jaſub/ von welchem das geſchlecht der Jaſubiter herkommt: Semran/ von welchem das geſchlecht der Semramiter herkommt.

25. Diß ſind die geſchlechter Iſſachar/ deren anzahl war/ vier und ſechzig tauſend/ und dreyhundert.

26. Die kinder Zabulon nach ihren geſchlechten waren: Sared/ von welchem das geſchlecht der Sarediter herkommt: Elon/ von welchem das geſchlecht der Eloniter herkommt: Jalel/ von welchem das geſchlecht der Jaleliter herkommt.

27. Diß ſind die geſchlechter Zabulon/ deren anzahl war ſechzig tauſend und fünffhundert.

28. Die kinder Joſeph nach ihren geſchlechten waren/ Manaſſe/ und Ephraim.

29. Von Manaſſe iſt Machir geboren: von welchem das geſchlecht der Machiriter herkommt. Machir zeuget Galaad/ von welchem das geſchlecht der Galaaditer herkommt. Jo a.

30. Die ſöhne Galaad waren: Jezer/ von welchem das geſchlecht der Jezeriter herkommt: und Helec/ von welchem das geſchlecht der Heleciter herkommt:

31. Und Aſriel/ von welchem das geſchlecht der Aſrieliter herkommt: und Sechem/ von welchem das geſchlecht der Sechemiter herkommt:

32. Und Semida/ von welchem das geſchlecht der Semidaiter herkommt: und Hepher/ von welchem das geſchlecht der Hepheriter herkommt.

33. Hepher aber war der vatter Salphaad/ der keine ſöhne hatte/ ſondern nur töchter / und waren dieſe ihre namen: Maala/ und Noa/ und Hegla/ und Melcha/ und Therſa.

34. Diß ſind die geſchlechte Manaſſe/ und ihre anzahl war / zwey und funffzig tauſend/ und ſieben hundert.

35. Aber die kinder Ephraim nach ihren geſchlechten/ waren dieſe: Suthala/ von welchem das geſchlecht der Suthaliter herkommt: Becher/ von welchem das geſchlecht der Becheriter herkommt: Thehen/ von welchem das geſchlecht der Theheniter herkommt:

36. Aber deß Suthala ſohn war Heran/ von welchem das geſchlecht der Heraniter herkommt.

37. Diß ſind die geſchlechte der kinder Ephraim: deren anzahl war/ zwey und dreyſſig tauſend/ und fünffhundert.

38. Diß ſind die kinder Joſeph nach ihren geſchlechten.

Die kinder Benjamin in ihren geſchlechten waren: Bela / von welchem das geſchlecht der Belaiter herkommt: Asbel/ von welchem das geſchlecht der Asbeliter herkommt: Ahiram/ von welchem das geſchlecht der Ahiramiter herkommt:

39. Supham / von welchem das geſchlecht der Suphamiter herkommt: Hupham/ von welchem das geſchlecht der Huphamiter herkommt.

40. Die ſöhne Bela waren Hered und Noeman/ von Hered kommt her das geſchlecht der Herediter: Von Noeman/ das geſchlecht der Noemaniter.

41. Diß ſind die kinder Benjamin nach ihren geſchlechten: deren anzahl war: fünff und viertzig tauſend und ſechshundert.

42. Die kinder Dan nach ihren geſchlechten waren: Suham/ von welchem das geſchlecht der Suhamiter herkommt. Diß ſind die geſchlechte Dan nach ihren häuſern.

43. Sie waren alle Suamiter: deren anzahl war / vier und ſechzig tauſend / und vier hundert.

44. Die kinder Aſer nach ihren geſchlechten waren: Jemna/ von welchem das geſchlecht der Jemnaiter herkommt: Jeſui/ von welchem das geſchlecht der Jeſuiter herkommt: Brie/ von welchem das geſchlecht der Brieiter herkommt:

45. Die ſöhne Brie waren: Heber/ von welchem das geſchlecht der Heberiter herkommt: und Melchiel/ von welchem das geſchlecht der Melchieliter herkommt.

46. Aber der name der tochter Aſer/ war Sara.

47. Diß ſind die geſchlechte der kinder Aſer: Und war ihre anzahl/ drey und funffzig tauſend/ und vier hundert.

48. Die kinder Nephthali nach ihren geſchlechten/ waren: Jeſiel/ von welchem das geſchlecht der Jeſieliter herkommt: Guni / von welchem das geſchlecht der Guniter herkommt:

49. Jeſer/ von welchem das geſchlecht der Jeſeriter herkommt: Sellem/ von welchem das geſchlecht der Sellemiter herkommt.

50. Diß ſind die geſchlechte der kinder Nephthali nach ihren häuſern/ deren anzahl war/ fünff und viertzig tauſend/ und vierhundert.

51. Diß iſt die ſumma/ der kinder Iſrael/ die gezehlet ſind: ſechsmal hundert tauſend/ ein tauſend/ ſieben hundert und dreyſſig.

52. Und der HErr redet mit Moyſe und ſprach:

53. Dieſen ſol man das land nach anzahl der namen zu ihrem erbtheil außtheilen.

54. Deren am meiſten ſind / denen ſolt du auch das mehrer theil geben: auch den wenigern ein geringer theil: einem jeglichen ſol man ſein erbtheil eingeben/ wie ſie jetzt erzehlet ſind:

55. Gleichwol dergeſtalt/ daß das land den ſtämmen / und geſchlechten durchs loos außgetheilet werde.

56. Was durchs loos fallen wird : das ſollen ihrer viel oder wenig empfangen.

57. Diß iſt auch die zahl der kinder Levi nach ihren geſchlechten: Gerſon/ von Exod. 6. c.16.
welchem das geſchlecht der Gerſoniter herkommt: Caath/ von welchem das geſchlecht der Caathiter herkommt: Merari/ von welchem das geſchlecht der Merariter herkommt:

58. Diß ſind die geſchlechte Levi: das geſchlecht Lobni/ das geſchlecht Hebroni: das geſchlecht Moholi : das geſchlecht Muſi/ das geſchlecht Core. Aber Caath zeuget Amram:

59. Der zum weib hatte Jochabed/ die tochter Levi/ die ihm in Egypten geboren iſt: Dieſe gebar ihrem mann Amram zween ſöhne / Aaron/ und Moyſen/ und Mariam ihre ſchweſter.

60. Von

60. Von Aaron ſind geboren/ Nadab/ und Abiu/ und Eleazar/ und Ithamar.

Sup. 3. a. 4. Lev. 10. a. 1. 1. Par. 24 a. 2. 61. Von dieſen ſturben Nadab/ und Abiu/ da ſie frembd feuer opfferten für dem HERRN.

62. Und waren alle/ welche da ſind gezehlet worden/ ſo mänlichs geſchlechts/ auch einen mond alt waren/ und darüber/ drey und zwantzig tauſend: dann ſie ſind unter den kindern Iſrael nicht gezehlet worden: ſo ward ihnen auch mit den andern keine erbſchafft gegeben.

63. Diß iſt die zahl der kinder Iſrael: welche durch Moyſen und Eleazar den prieſter im offenen feld Moab am Jordan gegen Jericho über beſchrieben ſind.

1. Cor. 10. a. 5. 64. Unter welchen keine waren von denen/ die zuvor von Moyſe und Aaron in der wüſte Sinai ſind gezehlet worden.

Sup. 14. d. 23. 24. 65. Dann der HErr hatte zuvor geſagt/ daß ſie alle ſterben ſolten in der wüſte: und iſt keiner von denen überblieben/ ohn Caleb der ſohn Jephone/ und Joſue/ der ſohn Nun.

Das XXVII. Capitel.

Den töchtern Salphaad wird ein erbtheil geben unter den verwandten ihres vatters. Geſetz/ wie man erben ſol/ ſo jemand ohne ſöhne ſtürbe. Moyſi wird das gelobte land gezeiget. Joſue wird an ſtatt Moyſis zum fürſten deß volcks geſetzt.

Sup. 26. d. 32. 33. Inf. 36 a. 1. Joſ. 17. a. 1. ES traten aber herzu die töchter Salphaad/ deß ſohns Hepher/ deß ſohns Galaad/ deß ſohns Machir/ deß ſohns Manaſſe/ der Joſephs ſohn war/ deren namen waren/ Maala/ und Noa/ und Hegla/ und Melcha/ und Therſa.

2. Und ſie ſtunden für Moyſe/ und für Eleazar dem prieſter/ und für allen fürſten deß volcks/ an der thür der hütten deß bunds/ und ſprachen:

Sup. 16. a. 1. 3. Unſer vatter iſt in der wüſte geſtorben: Er war aber nicht mit in der auffruhr/ die wider den HErrn unter Core iſt erweckt worden: ſondern iſt in ſeiner ſünde geſtorben/ und hat keine ſöhne männlichs namens gehabt. Warumb wird nun ſein name auß ſeinem geſchlecht hinweg genommen/ dieweil er keinen ſohn gehabt? Gebet uns auch ein erbtheil unter den verwandten unſers vatters.

4. Und Moyſes ſtellete ihre ſach an das urtheil deß HErrn:

5. Der ſprach zu ihm:

6. Die töchter Salphaad fodern ein billich ding: Gib ihnen ein erbtheil unter den verwandten ihres vatters/ und laß ſie ſeine erbfolger ſeyn.

7. Aber den kindern Iſrael ſolt du diß ſagen:

8. Wann ein menſch ſtirbet/ und keinen ſohn läſſet/ ſo ſol ſeine erbſchafft auff ſeine töchter fallen.

9. Wann er aber keine töchter hat/ alsdañ ſollen ſeine brüder erbfolger ſeyn.

10. Sind auch keine brüder vorhanden/ alsdann ſollet ihr die erbſchafft ſeines vatters brüdern geben.

11. Wann er aber auch keine vettern hat/ ſo ſol man die erbſchafft ſeinen nechſten verwandten geben: das ſol den kindern Iſrael ein heilig und ewig geſetz ſeyn/ wie der HErr Moyſi befohlen hat.

12. Auch ſprach der HErr zu Moyſe: Gehe hinauff auff dieſen berg Abarim/ und beſchaue von dannen das land/ das ich den kindern Iſrael geben werde. Deut. 3. 4[illegible] Sup. b. 12.

13. Und wann du es geſehen haſt/ alsdann ſolt du auch zu deinem volck hinfahren/ wie dein bruder Aaron hingefahren iſt:

14. Darumb daß ihr mich erzürnet habt in der wüſte Sin/ bey dem widerſpruch der gemein/ und habt mich für derſelbigen über dem waſſer nicht heiligen wollen: Diß ſind die waſſer deß widerſpruchs zu Cades in der wüſte Sin.

15. Und Moyſes antwortet ihm:

16. Der HErr/ ein Gott der geiſter alles fleiſches/ verſehe einen menſchen/ der über dieſe menge ſey:

17. Der auch für ihnen auß und ein gehen könne/ und ſie auß und ein führen: damit das volck deß HErrn nicht ſey wie ſchafe ohn hirten.

18. Und der HErr ſprach zu ihm: Nim̃ Joſue den ſohn Nun/ einen mann/ in welchem der Geiſt iſt/ und lege deine hand auff ihn. Deut. 3. d.

19. Er ſol ſtehen für Eleazar dem prieſter/ und für der gantzen gemein:

20. Und du ſolt ihm befehl geben/ daß ſie alle ſehen: ſolt auch ein theil deiner herrlichkeit auff ihn legen/ damit ihm die gantze gemein der kinder Iſrael gehorche.

21. Im fall etwas zu thun iſt/ ſol für ihn Eleazar der prieſter den HErrn raht fragen: Nach ſeinem wort ſol er außgehen/ und eingehen/ er ſelbſt/ und alle kinder Iſrael ſampt der übrigen ſchaar mit ihm.

22. Und Moyſes thäte/ wie der HErr befohlen hatte. Und er nahm den Joſue/

ſtellete ihn für Eleazar den prieſter/ und für die gantze ſchaar deß volcks.

23. Und er legte ihm die hände auff ſein häupt/ und wiederholet alles/ was der HErr befohlen hatte.

Das XXVIII. Capitel.

Von verſchiedenen opffern/ ſo wol tägliche/ als auff ſichere feſttagen deß jahrs.

UNd der HERR ſprach ferner zu Moyſe:

2. Gebeut den kindern Iſrael/ und ſprich zu ihnen: Meine opfferhande und die brodt/ und das räuchwerck vom allerſüſſeſten geruch/ ſollet ihr zu ſeinen zeiten opffern.

Exod. 29. 38. 3. Diß ſind die opfferhande/ die ihr opffern ſollet: Alle tage zwey jährige lämmer/ die ohn mangel ſind/ zum ewigen brandopffer:

4. Das eine ſollet ihr am morgen opffern/ das ander auff den abend:

5. Dazu das zehende theil Ephi von ſemmelmehl/ das mit dem allerlauterſten öl/ einem vierdten theil vom Hin beſprenget ſey.

6. Diß iſt das tägliche brandopffer/ das ihr am berg Sinai geopffert habt/ zum allerſüſſeſten geruch/ und räuchwerck deß HErrn.

7. Ihr ſollet auch bey einem jeglichen lamm im heiligthumb deß HErrn ein vierdtentheil Hin an wein opffern.

8. Das ander lamm ſollet ihr gleich alſo auff den abend opffern/ nach allem brauch deß morgenopffers/ mit ſeinen tranckopffern/ zum opffer eines ſehr ſüſſen geruchs dem HErrn.

Matth. 12, 2. 5. 9. Aber am ſabbattage ſollet ihr zwey jährige lämmer opffern/ die ohn mangel ſind/ und zwey zehende theil ſemmelmehls/ ſo mit öl beſprengt zum ſpeißopffer/ ſampt den tranckopffern:

10. Welche gewöhnlich an einem jeglichen ſabbat außgoſſen werden zum ewigen brandopffer.

11. Aber am erſten tag deß neuen monds ſollet ihr dem HErrn ein brandopffer opffern/ nemlich zwey kälber auß der heerde: einen widder/ ſieben jährige lämmer/ die ohn mangel ſind:

12. Auch drey zehenden ſemmelmehls/ mit öl beſprengt/ im opffer/ bey einem jeglichen kalbe: und zween zehenden ſemmelmehls mit öl beſprengt bey einem jeglichen widder.

13. Und den zehenden theil eines zehenden ſemmelmehls/ mit öl gemenget zum opffer bey einem jeglichen lamm: das iſt ein brandopffer eines ſehr ſüſſen geruchs/ und räuchwercks dem HErrn.

14. Aber die tranckopffer deß weins/ ſo bey einem jeglichen ſchlacht-opffer ſollen außgoſſen werden/ ſind dieſe: Die halbſcheid von einem Hin bey einem jeglichen kalb: ein drittentheil bey einem widder: und ein vierdtentheil bey einem lamm. Diß ſol ein brand-opffer ſeyn durch alle monden/ welche bey umbgang deß jahrs auffeinander folgen.

15. Auch ſol man dem HErrn einen bock mit ſeinen tranckopffern für die ſünde opffern/ zum ewigen brandopffer.

16. Aber im erſten mond/ am vierzehenden tage deß monds ſol deß HErrn Phaſe ſeyn: Exod. 12. d. 18. Lev. 23. a. 5.

17. Und am funffzehenden tage ſol das hochzeitliche feſt ſeyn: ſieben tage lang ſollen ſie ungeſäuert brodt eſſen.

18. Hievon ſol der erſte tag ehrwürdig ſeyn und heilig: Ihr ſollet an demſelben kein dienſtwerck thun.

19. Und ihr ſollet dem HErrn ein angezündet brandopffer opffern: Zwey kälber auß der heerde/ einen widder/ ſieben jährige lämmer/ die ohne mangel ſind: und ihre zugehörige opffer/

20. Auch eines jeglichen opffer/ von ſemmelmehl/ ſo mit öl beſprenget/ drey zehenden bey einem jeglichen kalbe: und zwey zehenden bey dem widder:

21. Und ein zehend theil deß zehenden bey einem jeglichen lamm der ſieben lämmer.

22. Und einen bock für die ſünde/ damit für euch außgeſöhnet werde:

23. Neben dem brandopffer der morgenſtund/ das ihr allezeit opffern ſollet.

24. Alſo ſollet ihr täglich thun die ſieben tage lang das feuer zu unterhalten/ und dem HErrn zum allerſüſſeſten geruch/ der vom brandopffer/ und von eines jeglichen tranckopffern auffgehen wird.

25. Auch ſol der ſiebende tag bey euch gar herrlich und heilig ſeyn: Ihr ſollet an demſelben kein dienſtwerck thun.

26. Imgleichen ſoll der tag der erſtlingen/ wann ihr die neuen früchte dem HErrn opffert/ nach verlauffenen wochen/ ehrwürdig und heilig ſeyn: Ihr ſollet an demſelben kein dienſtwerck thun:

27. Und ihr ſollet ein brandopffer zum gar ſüſſen geruch dem HErrn opffern: zwey kälber auß der heerde/ einen

widder/ und ſieben jährige lämmer / die ohn mangel ſind :

28. Auch in ihren opffern/drey zehenden ſemmelmehls mit öl beſprenget/ bey einem jeglichen kalb / bey den widdern/ zweene/

29. Bey den lämmern / dern zuſammen ſieben lämmer ſind/ein zehend theil deß zehenden/ auch einen bock/

30. Der zur außſöhnung geſchlachtet wird: Neben dem immerwährenden brandopffer mit ſeinen tranckopffern.

31. Alles ſol ohn mangel ſeyn/was ihr opffert/ mit ſeinen tranckopffern.

Das XXIX. Capitel.

Von opfferhanden deß erſten/ zehenden/ funffzehenden / und nachfolgenden acht tagen deß ſiebenden monds.

AUch ſol euch der erſte tag deß ſiebenden monds ehrwürdig und heilig ſeyn: Ihr ſollet an demſelben kein dienſtwerck thun: dañ es iſt ein tag deß klangs und der poſaunen.

2. Und ihr ſollet ein brandopffer opffern dem HErrn zum allerſüſſeſten geruch/ Ein kalb auß der heerde/einen widder/ und ſieben jährige lämmer / die ohn mangel ſind.

3. Dazu bey ihren opffern drey zehende theil ſemmelmehls mit öl beſprengt bey einem jeglichen kalb / zwey zehende theil bey einem widder/

4. Ein zehend theil bey einem jeglichen lamm / der zugleich ſieben lämmer ſind.

5. Auch einen bock für die ſünde/der zur außſöhnung deß volcks geopffert wird :

6. Neben dem brandopffer deß erſten tags im mond/ mit ſeinen opffern/ auch neben dem täglichen brandopffer/ ſampt ſeinen gewöhnlichen opffern. Ihr ſollets mit demſelben brauch anzünden / und zum allerſüſſeſten geruch dem HErrn auffopffern.

7. Auch ſol euch der zehende tag die-
Lev.16. g. 19. & 23. c.24. ſes ſiebenden monds ehrwürdig und hei-
lig ſeyn / und ihr ſollet euere ſeelen als-
dann peinigen / und kein dienſtwerck
thun.

8. Ihr ſollet auch brandopffer dem HErrn opffern zum gar ſüſſen geruch/ ein kalb auß der heerde/einen widder/ſieben jährige läm̃er/ die ohn mangel ſeyn.

9. Auch bey ihren opffern drey zehende theil ſem̃elmehls/ ſo mit öl beſprengt bey einem jeglichen kalb / zwey zehende theil bey einem widder /

10. Und ein zehend theil deß zehenden bey einem jeglichen lamm/deren zugleich ſieben lämmer ſind:

11. Dazu einen bock für die ſünde: auſſer dem / das man gewöhnlich zur außſöhnung für die verſaumnuß opffert/ auch auſſer dem täglichen brandopffer mit ihrem opffer und tranckopffern.

12. Ihr ſollet aber auch am funffzehenden tage deß ſiebenden monds / der euch heilig und ehrwürdig ſeyn ſol/ kein dienſtwerck thun / ſondern ſieben tage lang dem HErrn hochzeit halten.

13. Und ihr ſollet ein brandopffer zum gar ſüſſen geruch dem HErrn opffern/ dreyzehen kälber auß der heerd / zween widder / vierzehen jährige lämmer / die ohn mangel ſind:

14. Und bey ihrem tranckopffer drey zehende theil ſemmelmehls mit öl beſprengt/ bey einem jeglichen kalbe /deren zuſammen dreyzehen kälber ſind : und zween zehende theil bey einem widder/ deren zugleich zween widder ſind :

15. Und ein zehend theil eines zehenden bey einem jeglichen lamm/ deren zuſammen vierzehen lämmer ſind.

16. Auch einen bock für die ſünde: auſſer dem täglichen brandopffer/ mit ſeinem ſpeißopffer und tranckopffer.

17. Am andern tage ſollet ihr opffern/ zwölff kälber auß der heerde/ zween widder/ vierzehen jährige lämmer / die ohn mangel ſind:

18. Mit eines jeglichen ſpeißopffer und tranckopffer/die ihr bey den kälbern/ und widdern/ und lämmern richtig halten ſollet.

19. Auch einen bock für die ſünde/ ohn das tägliche brandopffer / mit ſeinem ſpeißopffer/ und tranckopffer.

20. Am dritten tage ſollet ihr opffern/ eilf kälber/ zween widder/ vierzehen jährige lämmer/ die ohn mangel ſind :

21. Mit eines jeglichen ſpeißopffer/und tranckopffer/ die ihr bey den kälbern und widdern und läm̃ern richtig halten ſollet.

22. Auch einen bock für die ſünde/ohn das tägliche brandopffer / mit ſeinem ſpeißopffer und tranckopffer.

23. Am vierdten tage ſollet ihr opffern/ zehen kälber / zween widder / vierzehen jährige lämmer/ die ohn mangel ſind :

24. Mit eines jeglichen ſpeißopffer und tranckopffer/ die ihr bey den kälbern/und widdern / und lämmern richtig halten ſollet.

25. Auch einen bock für die ſünde/ohn

das tägliche brandopffer / mit ſeinem ſpeißopffer/ und tranckopffer.

26. Am fünfften tage ſollet ihr opffern/ neun kälber/ zween widder/ vierzehen jährige lämer/ die ohn mangel ſind/

27. Mit eines jeglichen ſpeißopffer / und tranckopffer/die ihr bey den kälbern/ und widdern/ und lämmern richtig halten ſollet.

28. Auch einen bock für die ſünde/ohn das tägliche brandopffer / mit ſeinem ſpeißopffer und tranckopffer.

29. Am ſechſten tage ſollet ihr opffern/ acht kälber/zween widder/vierzehen jährige lämmer/ die ohn mangel ſind/

30. Mit eines jeglichen ſpeißopffer und tranckopffer/die ihr bey den kälbern/ und widdern/ und lämmern richtig halten ſollet.

31. Auch einen bock für die ſünde/ ohn das tägliche brandopffer mit ſeinem ſpeißopffer/ und tranckopffer.

32. Am ſiebenden tage ſollet ihr opffern/ſieben kälber/zween widder/vierzehẽ jährige lämmer/ die ohn mangel ſind/

33. Mit eines jeglichen ſpeißopffer und tranckopffer/ die ihr bey den kälbern/und widdern/ und lämmern richtig halten ſollet.

34. Auch einen bock für die ſünde/ ohn das tägliche brandopffer / mit ſeinem ſpeißopffer und tranckopffer.

35. Am achten tage/der der allerherrlichſte iſt/ſollet ihr kein dienſtwerck thun:

36. Und ſollet ein brandopffer opffern zum überauß ſüſſen geruch dem HErrn/ ein kalb / einen widder / ſieben jährige lämmer/ die ohn mangel ſind:

37. Mit eines jeglichen ſpeißopffer/und tranckopffer/ die ihr bey den kälbern und widdern und lämern richtig haltẽ ſollet.

38. Auch einen bock für die ſünde/ohn das tägliche brandopffer / mit ſeinem ſpeißopffer und tranckopffer.

39. Diß ſollet ihr dem HErrn opffern auff euren hohen feſt-tagen / auſſer den gelübden / und freywilligen opfferhanden / in brandopffern / ſpeißopffern/ tranckopffern/ und friedopffern.

Das XXX. Capitel.

Geſetz von gelübden/und bey welchen fällen ſie verbinden.

Und Moyſes erzehlete den kindern Iſrael alles/ was ihm der HErr befohlen hatte.

2. Und er ſprach zu den fürſten der geſchlechte der kinder Iſrael: Diß iſt das wort/ das der HErr geboten hat:

3. Wann ein mann dem HErrn ein gelübde thut / oder ſich mit einem eyd verbindet/ ſo ſol er ſein wort nicht krafftlos machen / ſondern alles erfüllen / was er verheiſſen hat.

4. Wann ein weibsbild etwas gelobt/und ſich mit einem eyd verbindet/ſo noch in ihres vatters hauſe/und in ihren jungen jahren iſt / Im fall dem vatter zu wiſſen wird/ daß ſie ſolch gelübde verheiſſen hat/ und ihre ſeele mit einem eyd verbunden/ und ſchweiget / ſo iſt ſie ihr gelübde zu halten ſchuldig:

5. Was ſie verheiſſen und geſchworen hat / das ſol ſie mit der that vollbringen.

6. Wann aber der vatter / nachdem ers gehöret / alsbald widerſpricht / ſo ſol ihr gelübde und eyd nichtig ſeyn/ und ſol ſie an ihre verheiſſung nicht gebunden ſeyn/ darumb daß ihr vatter widerſprochen hat.

7. Hat ſie aber einen mann / und gelobet etwas / oder es gehet einmal ein wort auß ihrem munde / das ihre ſeele mit einem eyd verbindet:

8. An welchem tage der mann das höret/und nicht widerſpricht/ ſo iſt ſie ihre gelübde ſchuldig / und ſol bezahlen was ſie verheiſſen hat.

9. Im fall aber der mann / wann ers höret/alsbald widerſpricht/und vernichtiget alſo ihre verheiſſungen und wort / damit ſie ihre ſeele verbunden hat / ſo wird ihr der HErr gnädig ſeyn.

10. Was eine wittwe gelobet/und eine die von ihrem mann verſtoſſen iſt/das ſollen ſie halten.

11. Wann ſich ein weib in ihres mañs hauſe mit gelübde und eyd verbindet/

12. Und der mann höret das/er ſchweiget aber ſtill / und widerſpricht der verheiſſung nicht / ſo ſol ſie halten/ was ſie verheiſſen hat.

13. Wann er aber zur ſtund widerſpricht / ſo ſol ſie an die verheiſſung nicht gebunden ſeyn: Dann der mann hat widerſprochen / und der HErr wird ihr gnädig ſeyn.

14. Wann ſie gelobet/und ſich mit einem eyd verpflichtet / daß ſie mit faſten oder mit abbruch anderer dinge ihre ſeele peinigen wolle/ſol dem mann frey ſtehen/das zugeſtatten/ oder zu hindern.

15. Wann es der mann höret / und ſchweiget / und verweilets mit ſeinem außſpruch biß auff den andern tag/ſol ſie

alles halten/ was ſie gelobt und verheiſſen hat: angeſehen/daß ers gehöret/ und ein ſchweigen darauff gethan hat.

16. Wann ers aber widerſpricht/nachdem er es innen worden/ſo ſol er ſelbſt ihre miſſethat tragen.

17. Diß ſind die ſatzungen/welche der HErr Moyſi verordnet hat/ zwiſchen einem mann und ſeinem weib/ zwiſchen einem vatter/und ſeiner tochter/ die noch in ihren jungen jahren iſt/ oder in ihres vatters hauſe wohnet.

Das XXXI. Capitel.

Die kinder Iſrael ſtreiten wider die Madianiter/ und erſchlagen ſie mit ihren fünff königen/ auch Balaam den wahrſager. Moyſes zürnet wider die Oberſten deß volcks/ daß ſie die kinder männlichen geſchlechts und weiber haben leben laſſen: welche er gebeut zu tödten auſſerhalb die jungfrauen/ und wie der raub außgetheilet.

UNd der HErr redet mit Moyſe und ſprach:

2. Ube zuvor auch rach für die kinder Iſrael an den Madianitern/ darnach ſolt du zu deinem volck geſammlet werden.

Sup. 25. d. 17. 3. Und Moyſes ſprach alsbald: Rüſtet auß euch männer zum ſtreit/ welche an den Madianitern deß HErrn rach üben können.

4. Tauſend mann ſol man auß einem jeglichen ſtam̃ erwehlen in Iſrael/ die man zum ſtreit außſchicke.

5. Und ſie gaben tauſend auß einem jeglichen ſtammen/ das iſt/ zwölff tauſend/ welche zum ſtreit gerüſtet waren:

6. Die ſchicket Moyſes mit Phinees dem ſohn Eleazar/ deß Prieſters/ er gab ihm auch die heilige geſchirr ſampt den poſaunen zu blaſen.

7. Da ſie nun mit den Madianitern geſtritten/ und den ſieg erhalten hatten/ erſchlugen ſie alles/ was männlich war:

Joſ. 13. c. 21. 8. Auch ihre könige/Evi und Recem/ und Sur/und Hur/und Rebe/fünff fürſten deß volcks: Balaam den ſohn Beor erſchlugen ſie auch mit dem ſchwerdt.

9. Und ſie nahmen ihre weiber und kinder gefangen/ dazu all ihr viehe/ mit allem haußraht/ und was ſie haben mochten/ das raubeten ſie.

10. Das feuer verzehrete ſo wol die ſtädte/ als auch die dörffer und flecken.

11. Und ſie nahmen den raub/ und alles/ was ſie gefangen hatten/ ſo wol vom menſchen/ als vom viehe/

12. Und brachtens zu Moyſe und Eleazar dem prieſter/ und zu der gantzen gemein der kinder Iſrael. Aber den andern haußraht brachten ſie zum läger/ das im flachen feld Moab war am Jordan gegen Jericho über.

13. Moyſes aber und Eleazar der prieſter/ ſampt allen fürſten der gemeine zogen auß dem läger ihnen unter augen.

14. Und Moyſes ward zornig über die oberſten deß heers/ über die hauptleute über tauſend/ und über hundert/ die auß dem ſtreit kommen waren/

15. Und ſprach: Warumb habt ihr die Weiber leben laſſen?

16. Sind dieſe nicht/welche die kinder Iſrael auff deß Balaams raht betrogen haben/ und gemacht/ daß ihr euch am HErrn verſündiget habt durch die miſſethat mit Phogor/daher auch das volck iſt geſchlagen worden. Sup. d.

17. Darumb tödtet alles/was männlichs geſchlechts iſt/auch die kleine kinder: erwürget auch die weiber/ welche von männern ſind erkant worden. Judi 21. b

18. Aber die junge mägdlein/und alle weibsbilder/ welche noch jungfrauen ſind/ behaltet für euch:

19. Und bleibet auſſer dem läger ſieben tage lang. Wer einen menſchen tödtet/ oder einen erſchlagenen anrühret/der ſol am dritten und ſiebenden tage gereiniget werden.

20. Und alle beute/ es ſey ein kleid oder geſchirr/ oder das zum haußraht bereitet iſt/ von geiſſen-fellen/ und von haren/ auch von holtz/ ſol gereiniget werden.

21. Und Eleazar der prieſter ſprach zu den männern deß heers/ welche geſtritten hatten/ alſo: Diß iſt das gebot der ſatzung/das der HErr Moyſi befohlen hat: Le d. 11. &

22. Gold/ und ſilber/ und ertz/und eiſen/und bley/ und zin/

23. Und alles/ was durchs feuer gehen kan/das ſol mit feuer gereiniget werden. Was aber das feuer nicht leiden kan/ das ſol man mit dem waſſer der außſöhnung heiligen:

24. Und ihr ſollet am ſiebenden tage euere kleider waſchen/ und wann ihr alſo gereiniget ſeyd/ ſo ſollet ihr darnach ins läger kommen.

25. Auch ſprach der HERR zu Moyſe:
26. Nehmet den gantzen raub / was gefangen iſt/ von menſchen biß zum viehe du und Eleazar der Prieſter/ und die häupter deß gemeinen volcks/
27. Und theile denſelben raub gleich auß/ unter denen / welche geſtritten haben/ und zum krieg außgezogen ſind/ und unter dem gantzen übrigen gemeinen hauffen:
28. Auch ſolt du von denen / die geſtritten haben / und in der ſchlacht geweſen ſind / dem HErrn ſein theil abſondern / je eine ſeele auß fünffhundert / ſo wol von menſchen/ als auch von rindern und eſeln/ und ſchafen/
29. Und ſolt dieſelbige Eleazar dem prieſter geben/ dann es ſind die erſtlingen deß HErrn.
30. Aber vom andern halben theil der kinder Iſrael ſolt du das funfzigſte haupt nehmen / von menſchen / und von rindern / und von eſeln / und von ſchafen / und von allen thieren / und ſolt es den Leviten geben/ welche die hut/ und wacht halten an der hütten deß HErrn.
31. Und Moyſes und Eleazar thäten / wie der HErr befohlen hatte.
32. Es war aber der raub / den das heer bekommen hatte: ſechsmal hundert tauſend / und fünff und ſiebentzig tauſend ſchafe.
33. Zwey und ſiebentzig tauſend rinder:
34. Ein und ſechtzig tauſend eſel:
35. Menſchliche ſeelen an weibsbildern / welche keine männer erkant hatten/ zwey und dreyſſig tauſend.
36. Davon ward die halbſcheid denen gegeben/ die im ſtreit geweſen waren/ an ſchafen / dreymal hundert tauſend ſieben und dreyſſig tauſend/ und fünff hundert:
37. Und ſind darauß zum theil deß HErrn gerechnet / ſechs hundert / fünff und ſiebentzig ſchafe.
38. Und von den ſechs und dreyſſig tauſend rindern / zwey und ſiebentzig rinder:
39. Von den dreyſſig tauſend und fünff hundert eſeln/ ein und ſechzig eſel:
40. Von den ſechtzehen tauſend menſchen ſeelen / ſind dem HErrn zwo und dreyſſig ſeelen zu theil gefallen.
41. Und Moyſes gab dieſelbige anzahl der erſtlingen deß HErrn Eleazar dem prieſter / wie ihm befohlen war /
42. Auß der halbſcheid der kinder Iſrael / welche Moyſes denen abgeſondert hatte/ die im ſtreit geweſen waren.
43. Aber von der andern halbſcheid / welche dem übrigen gemeinen hauffen gefallen war/ nemlich/ von dreymal hundert tauſend / ſieben und dreyſſig tauſend/ und fünff hundert ſchafen:
44. Und von ſechs und dreyſſig tauſend rindern:
45. Und von dreyſſig tauſend / und fünff hundert eſeln:
46. Und von ſechzehen tauſend menſchen/
47. Nahm Moyſes das funffzigſte häupt/ und gabs den Leviten / welche die wacht hielten in der hütten deß HErrn / wie der HErr befohlen hatte.
48. Und die oberſten deß heers/ auch die häuptleut / welche über tauſend/ und über hundert waren / traten zu Moyſe und ſprachen:
49. Wir deine knechte haben die ſumma der kriegsleute überſchlagen / die wir unter unſer hand gehabt haben/ und es mangelt nicht ein eintziger.
50. Auß der urſach opffern wir / ein jeglicher für ſich / dem HErrn zu einer gifſte alles gold/ das wir in der beute haben finden können / köſtliche beinbände / und armſpangen / ringe / und handgeſchmuck/ und gewundene kettlein: damit du den HErrn für uns bitteſt.
51. Und Moyſes und Eleazar der prieſter / nahmen alles gold an in unterſchiedlichen ſorten:
52. Am gewicht ſechzehen tauſend / ſieben hundert/ und funffzig ſickel / die ſie von den häuptleuten über tauſend und über hundert empfiengen.
53. Dann was ein jeglicher in der beute geraubet hatte/ das war ſeyn.
54. Und ſie nahmens an / und trugens in die hütten deß zeugnuß/ zum gedächtnuß der kinder Iſrael vor dem HErrn.

Das XXXII. Capitel.

Den geſchlechten Gad und Ruben und dem halben ſtammen Manaſſe wird ihr erbtheil diſſeit des Jordans zugeeignet.

ABer die kinder Ruben und Gad hatten eine groſſe viehezucht / und war ihre habe an viehe unendlich. Da ſie nun ſahen / daß Jazer und Galaad ſehr bequeme landſchafften waren / das viehe zu unterhalten /

2. Kamen ſie zu Moyſe / und zu Eleazar dem prieſter / und zu den fürſten der gemeine / und ſprachen:

3. Ataroth / und Dibon / und Jazer / und Nemra / Heſebon / und Eleale / und Saban / und Nebo / und Beon /

4. Das land / das der HErr für dem angeſicht der kinder Jſrael geſchlagen hat / iſt eine ſehr fruchtbare gegend an weyde zur viehzucht: und wir deine knechte haben ſehr viel viehes:

5. So bitten wir / haben wir gnade gefunden für dir / du wolleſt uns / deinen knechten / diß land zum erbtheil geben / und uns über den Jordan nicht ziehen laſſen.

6. Moyſes antwortet ihnen: Sollen dann euere brüder zum ſtreit ziehen / und ihr ſollet hie ſtille ſitzen?

7. Warumb machet ihr wendig die gemüter der kinder Jſrael / daß ſie nicht dürffen hinüber ziehen zu dem ort / das ihnen der HErr geben wird?

8. Haben nicht auch euere vätter alſo gethan / als ich ſie von Cadesbarne außſchicket das land zu verkundſchafften?

Sup. 13. 24. 9. Da ſie kamen biß zum traubenthal / nachdem ſie das gantze land beſehen hatten / machten ſie wendig das hertz der kinder Jſrael / daß ſie nicht zu den grentzen hinein zogen / die ihnen der HERR gegeben hat.

10. Darumb er zornig ward / ſchwur und ſprach:

11. Dieſe menſchen / die auß Egypten herauf gezogen ſind / von zwantzig jahren und darüber / ſollen das land nicht ſehen / das ich bey meinem eyd dem Abraham / Jſaac und Jacob verheiſſen habe / dann ſie haben mir nicht folgen wollen:

12. Außgenommen Caleb der ſohn Jephone / der Cenezeter / und Joſue der ſohn Nun: dann ſie haben meinen willen vollzogen.

13. Und der HErr ergrimmete wider Jſrael / und führete ihn viertzig jahr lang herumb durch die wüſte / biß das gantze geſchlecht verzehret ward / das für ſeinem angeſicht böſes gethan hatte:

14. Und ſihe / ſagt er / ihr ſeyd für euere vätter auffgeſtanden / ein zunehmend gewächſe / und nachlaß der ſündigen menſchen / damit ihr den grimm deß HErrn gröſſer machet wider Jſrael.

15. Wollet ihr ihm nicht folgen / ſo wird er das volck in der wüſte verlaſſen / und ihr werdet ein urſach ſeyn / daß ſie alle miteinander umbkommen.

16. Sie aber tratten näher hertzu / und ſprachen: Wir wollen ſchafſtälle bauen / und ſtälle für das groſſe viehe / auch feſte ſtädte für unſere kleine kinder:

17. Aber wir ſelbſt wollen gewaffnet und gerüſtet für den kindern Jſrael her zum ſtreit ziehen / biß wir ſie zu ihrem ort hinein bringen. Unſere kleine kindlein / ſampt allem was wir ſonſt haben mögen / ſollen in bemauerten ſtädten ſeyn / wegen deß nachſtellens der landſaſſen.

18. Wir wollen auch zu unſern häuſern nicht wiederkehren / biß daß die kinder Jſrael ihre erbſchafft beſitzen:

19. So wollen wir auch nichts ſuchen auff jener ſeiten deß Jordans: dieweil wir ſchon unſer erbtheil an ſeiner ſeiten gegen auffgang haben.

20. Und Moyſes ſprach zu ihnen: Jmfall ihr das thut / was ihr verheiſſet / ſo machet euch fertig / und ziehet für dem Joſ. 1 HErrn fort zum ſtreit. c. 14.

21. Und alle ſtreitbare männer ziehen gerüſtet über den Jordan / biß der HErr ſeine feinde außwerffe /

22. Und das gantze land ihm unterthan werde: Alsdann ſollet ihr bey dem HERRN / und bey Jſrael unſchuldig ſeyn / und die landſchafften behalten / die ihr für dem HErrn begehret.

23. Thut ihr aber nicht / was ihr ſaget / ſo zweiffelt niemand daran / ihr ſündiget wider Gott: und ihr ſollet wiſſen / daß euch euere ſünde wird ergreiffen.

24. So bauet nun ſtädte für euere kleine kinder / auch ſchafſtälle / und andere ſtälle für das groſſe viehe / und erfüllet was ihr verheiſſen habt.

25. Und die kinder Gad und Ruben Joſ. 4 ſprachen zu Moyſe: wir ſind deine knechte / c. 12. wir wollen thun / was unſer herr gebeut.

26. Unſere kleine kinder / und weiber / und heerde / und viehe wollen wir in den ſtädten Galaad laſſen:

27. Wir aber / deine knechte / wollen alle gerüſtet zum ſtreit ziehen / wie du / herr / redeſt.

28. Da befahl Moyſes dem prieſter Eleazar / und Joſue / dem ſohn Nun / und den häuptern der geſchlechter in den ſtämmen Jſrael / und ſprach zu ihnen:

29. Wann die kinder Gad / und die Joſ. 13. kinder Ruben alle mit euch gerüſtet über b. 8. & den Jordan zum ſtreit ziehen für dem 22. a. 4 HErrn / und das land euch nun unter- Deut. 3 than iſt / alsdann gebet ihnen Galaad b. 12. ein zum erbtheil:

30. Wann

30. Wann ſie aber mit euch nicht
[g]erüſten gewaffnet in das land Chanaan
hinüber ziehen / alsdann ſollen ſie unter
euch eine ſtadt zur wohnung bekommen.
31. Da antworteten die kinder Gad/
und die kinder Ruben: Wie der HErr
zu ſeinen knechten geredt hat/ ſo wollen
wir thun:
32. Wir ſelbſt wollen gerüſtet für
dem HErrn in das land Chanaan zie-
hen/ und bekennen jetzt/ daß wir unſer
erbtheil diſſeit deß Jordans ſchon em-
pfangen haben.
Ioſu. 14. 33. Alſo gab Moyſes den kindern
Gad und Ruben/ und dem halben ſtam-
men Manaſſe deß ſohns Joſephs/ das
königreich Sehon/ deß königs der Amor-
rhiter/ und das königreich Og/ deß königs
zu Baſan/ und ihr land mit ſeinen ſtäd-
ten rings herumb.
34. Da baueten die kinder Gad/
Dibon/ und Atharoth/ und Aroer:
35. Und Etroth/ und Sophan/ und
Jazer/ und Jegbaa:
36. Und Bethnemra/ und Bethha-
ran/ feſte ſtädte/ auch ſtälle für ihr
viehe.
37. Aber die kinder Ruben baueten
Heſebon/ und Eleale und Cariathaim.
38. Und Nabo/ und Baalmeon/ und
veränderten die namen/ auch Sabama:
und gaben den ſtädten namen/ die ſie ge-
bauet haben.
Gen. ...d.22. 39. Aber die kinder Machir/ deß ſohns
Manaſſe zogen hin in Galaad/ und ver-
wüſteten das land und erwürgeten die
Amorrhiter/ die darinn wohneten.
40. Alſo gab Moyſes Machir dem
ſohn Manaſſe das land Galaad/ und er
wohnet drinnen.
41. Aber Jair der ſohn Manaſſe zo-
ge hin/ und nahm ſeine dörffer ein/ und
nennete ſie Havothjair/ das iſt/ die dörf-
fer Jair.
42. Auch zoge Nobe hin/ und ge-
wann Chanath ſampt ihren dörffern/
und nennete ſie von ſeinem namen/
Nobe.

Das XXXIII. Capitel.

Moyſes beſchreibt die reiſen der kinder Iſrael auß Egypten biß ins gelobte land/ und wo ſie ihr läger geſchlagen haben.

Diß ſind die läger der kinder Iſrael/
die nach ihren ſchaaren durch die
hand Moyſis und Aaron/ auß Egypten
zogen:
2. Und hat Moyſes beſchrieben/ wie
ſie fortgezogen ſind/ und wo ſie ihr läger
geſchlagen haben nach dem wort deß
HErrn.
3. Im erſten mond/ am funffzehen-
den tage deß erſten monds/ deß tags her-
nach/ als die kinder Iſrael das Phaſe
gehalten hatten/ zogen ſie von Rameſſe/
durch eine hohe hand/ daß alle Egypter
ſahen:
4. Da ſie ihre erſtgebornen begru-
ben/ die der HERR erſchlagen hatte
(dann er hatte auch an ihren göttern
rach geübet)
5. Und ſchlugen ihr läger zu Soc-
coth.
6. Von Soccoth kamen ſie gen E-
tham/ ſo in den äuſſerſten grentzen der
wüſte ligt.
7. Von dannen zogen ſie auß/ und Exod.
kamen gegen Phihahiroth über/ die 14.a.2.
ſich ſtrecket gen Beelſephon/ und ſchlu-
gen ihr läger für Magdalum.
8. Von Phihahiroth reiſeten ſie fort/
und giengen mitten durchs meer in die
wüſte/ und zogen drey tage lang durch
die wüſte Etham/ und lägerten ſich zu
Mara.
9. Von Mara reiſeten ſie fort/ und Exod.
kamen gen Elim/ da zwölff waſſerbrun- 15.g.27.
nen waren/ und ſiebentzig palmbäume:
daſelbſt ſchlugen ſie ihr läger.
10. Von dannen zogen ſie aber auß/
und richteten ihre gezelte auff am roh-
ten meer.
11. Vom rohten meer zogen ſie/ und
lägerten ſich in die wüſte Sin.
12. Von dannen reiſeten ſie/ und ka-
men gen Daphca.
13. Von Daphca zogen ſie/ und lä-
gerten ſich zu Alus.
14. Von Alus zogen ſie fort/ und Exod.
ſchlugen ihr läger zu Raphidim/ da das 17.a.1.
volck kein waſſer hatte zu trincken.
15. Von Raphidim zogen ſie auß/
und lägerten ſich in der wüſte Sinai.
16. Auß der wüſte Sinai zogen ſie Exod.
auch fort/ und kamen an die gräber der 19.a.1.
böſen luſt.
17. Von den gräbern der böſen luſt Sup. 11.
zogen ſie fort/ und lägerten ſich zu Haſe- a. 34.
roth. Sup. 13.
a.1.
18. Von Haſeroth kamen ſie gen
Rethma.
19. Von Rethma zogen ſie auß/ und
lägerten ſich zu Remmomphares.
20. Von dannen zogen ſie fort/ und
kamen gen Lebna/

21. Von Lebna zogen ſie fort / und lägerten ſich zu Reſſa.

22. Von Reſſa zogen ſie auß und kamen gen Ceelatha.

23. Von dannen zogen ſie fort / und lägerten ſich auff den berg Sepher.

24. Vom berge Sepher zogen ſie fort / und kamen gen Arada.

25. Von dannen zogen ſie fort / und lägerten ſich zu Maceloth.

26. Von Maceloth zogen ſie fort / und kamen gen Thahath.

27. Von Thahath zogen ſie fort / und lägerten ſich zu Thare.

28. Von dannen zogen ſie fort / und ſchlugen ihr läger zu Methca.

29. Von Methca zogen ſie fort / und lägerten ſich zu Heſmona.

30. Und von Heſmona zogen ſie fort und kamen gen Moſeroth.

31. Und von Moſeroth zogen ſie fort / und lägerten ſich zu Benejaacan.

32. Von Benejaacan zogen ſie fort /
Deut. 20. b. 7. und kamen auff den berg Gadgad.

33. Von dannen zogen ſie fort / und lägerten ſich zu Jetebatha.

34. Von Jetebatha kamen ſie gen Hebrona.

Supr. 20. a. 1. 35. Von Hebrona zogen ſie auß / und lägerten ſich zu Aſiongaber.

36. Von dannen zogen ſie auß / und kamen in die wüſte Sin / dieſe iſt Cades.

37. Von Cades zogen ſie auß / und lägerten ſich auff den berg Hor / in den äuſſerſten grentzen deß lands Edom.

Sup. 20. a. 25. Deut. 2. g. 50 38. Da gieng Aaron der prieſter nach dem befehl deß HErrn auff den berg Hor /

39. Und ſtarb daſelbſt im viertzigſten jahr deß außgangs der kinder Jſrael auß Egypten / im fünfften mond / am erſten tage deß monds / als er hundert und drey und zwantzig jahr alt war.

40. Da hörete auch der Chananiter könig zu Arad / der gegen Mittag wohnete / daß die kinder Jſrael in das land Chanaan kommen wären.

41. Vom berge Hor zogen ſie auß / und lägerten ſich zu Salmona.

42. Von dannen zogen ſie auß / und kamen gen Phunon.

43. Von Phunon zogen ſie auß / und lägerten ſich zu Oboth.

44. Von Oboth kamen ſie gen Jeabarim / die an den grentzen der Moabiter iſt.

45. Und ſie zogen auß von Jeabarim / und ſchlugen ihr läger zu Dibongad.

46. Von dannen zogen ſie auß / und lägerten ſich zu Helmondeblathaim.

47. Von Helmondeblathaim zogen ſie auß / und kamen zu den bergen Abarim gegen Nabo über.

48. Von den bergen Abarim zogen ſie auß / und kamen in das flache feld Moab am Jordan gegen Jericho über.

49. Daſelbſt ſchlugen ſie ihr läger von Bethſimod biß gen Abelſatim / an den ebneſten örtern der Moabiter:

50. Da ſprach der HErr zu Moyſe:

51. Gebeut den kindern Jſrael und ſprich zu ihnen: Wann ihr über den Jordan gezogen ſeyd / und in das land Chanaan hinein kommet /

52. So ſollet ihr alle Jnwohner deſſelbigen lands vertilgen: Jhre gedenckſeulen ſollet ihr zerbrechen / und ihre abgöttiſche bilder zerſchlagen / und alle ihre höhen verwüſten. Deu[t.] a. c. Judi[c.] a. 2.

53. Alſo ſollet ihr das land reinigen / und ſollet darinn wohnen. Dann ich habe es euch zum erbtheil gegeben /

54. Und ihr ſollet daſſelbige mit dem loos unter euch außtheilen. Deren viel ſind / denen ſollet ihr auch ein weiter erbtheil geben / und deren weniger ſind auch ein geringer erbtheil. Wie einem jeglichen das loos fält / alſo ſol man ihm die erbſchafft zueignen / und ſol die erbſchafft nach den ſtämmen und geſchlechten getheilet werden.

55. Wann ihr aber die Jnwohner deß lands nicht tödten wollet / ſo werden euch die überbliebene wie nägel in den augen ſeyn / und wie lantzen in den ſeiten / und werden euch in dem lande euerer wohnung zu wider ſeyn:

56. Und alles / was ich ihnen gedacht hatte zu thun / das wil ich euch thun.

Das XXXIV. Capitel.

Außtheilung der grentzen deß lands über den Jordan: unter welche / und von welchen ſelbiges land ſolle außgetheilet werden.

UNd der HErr redet mit Moyſe / und ſprach:

2. Gebeut den kindern Jſrael / und ſprich zu ihnen: Wann ihr nun in das land Chanaan kommen ſeyd / und euch daſſelbig durchs loos zum erbtheil gefallen iſt / ſo ſol es mit dieſen landmarcken beſchloſſen werden.

3. Das theil gegen mittag ſol von der wüſte Sin angehen / welche an Edom grentzet / und ſol gegen auffgang ſeine Joſ. 2. …

grentzen haben am ſehr geſaltzenem meer.

4. Welche gegen mittag herumb gehen ſollen durch den auffgang deß Scorpions/ alſo daß ſie zu Senna durchgehen/ und ſtrecken ſich vom mittag biß gen Cadesbarne / von dannen ſollen die grentzen herauß gehen zum dorff Adar genant / und ſtrecken ſich biß gen Aſemona.

5. Und von Aſemona ſol die grentze in die runde herumb lauffen / biß an den bach Egypti/ und ſol das geſtad deß groſſen meers ſein ende ſeyn.

6. Aber die gegend zum niedergang/ ſol vom groſſen meer angehen/ und an demſelben ſich endigen.

7. Ferner die grentzen deß lands gegen mitternacht ſollen vom groſſen meer ihren anfang nehmen / und gehen biß an den allerhöchſten berg:

8. Von dannen ſollen ſie lauffen auff Emath biß an die landmarcken Sedada:

9. Und ſollen die grentzen ferner gehen biß gen Zephrona / und biß zum dorff Enan: Diß ſollen die landmarcken ſeyn an der ſeiten gegen mitternacht.

10. Von dannen ſol man die grentzen gegen auffgang meſſen vom dorff Enan biß gen Sephama.

11. Und von Sephama ſollen die grentzen hinunter gehen auff Rebla gegen dem brunnen Daphium über: von dannen ſollen ſie kommen gegen auffgang an das meer Cenereth/

12. Und ſtrecken ſich biß an den Jordan/ und ſollen endlich am ſehr geſaltzenen meer geſchloſſen werden: Diß land ſollet ihr haben nach ſeinen grentzen rings herumb.

13. Und Moyſes befahl den kindern Iſrael/ und ſprach: Diß iſt das land/ das ihr zum erbtheil durchs loos einnehmen ſollet/ und das der HErr den neun ſtämmen/ und einem halben ſtamm zu geben befohlen hat.

14. Dann der ſtam̃ der kinder Ruben nach ſeinen geſchlechten/ und der ſtam̃ der kinder Gad nach zahl der verwandſchafften/ auch der halbe ſtamm Manaſſe/

15. Das iſt / zween ſtämme / und ein halber / haben über dem Jordan gegen Jericho über / in der gegend nach dem auffgang ihr theil empfangen.

Joſ. 14. 2. 1. 16. Und der HErr ſprach zu Moyſe:

17. Diß ſind die namen der männer/ die euch das land theilen ſollen: Eleazar der prieſter und Joſue der ſohn Nun/

18. Und die fürſten auß einem jeglichen ſtamm einer/

19. Und ſind diß ihre namen: Auß dem ſtamm Juda / Caleb der ſohn Jephone.

20. Auß dem ſtamm Simeon / Samuel der ſohn Ammiud.

21. Auß dem ſtamm Benjamin/ Elidad der ſohn Chaſelon.

22. Auß dem ſtamm der kinder Dan/ Bocci/ der ſohn Jogli.

23. Von den kindern Joſeph/ auß dem ſtamm Manaſſe / Hanniel der ſohn Ephod.

24. Auß dem ſtamm Ephraim / Camuel der ſohn Sephthan.

25. Auß dem ſtamm Zabulon / Eliſaphan der ſohn Pharnach.

26. Auß dem ſtamm Iſſachar / der fürſt Phaltiel/ der ſohn Ozan.

27. Auß dem ſtamm Aſer/ Ahiud/ der ſohn Salomi.

28. Auß dem ſtamm Nephthali/ Phedael der ſohn Ammiud.

29. Diß ſind ſie / denen der HErr das land Chanaan/ den kindern Iſrael außzutheilen befohlen hat.

Das XXXV. Capitel.

Von der Leviten ſtädte / auch der flüchtigen geſatz / vom todſchlag Auff eines zeugnuß ſol keiner verdammet werden.

AUch hat der HERR auff dem flachen feld Moab am Jordan gegen Jericho über mit Moyſe diß geredet:

2. Gebeut den kindern Iſrael/ daß ſie den Leviten von ihren erbtheilen/ Joſ. 21. 2. 2.

3. Städte/ mit ihren vorſtädten/ rings herumb zu bewohnen eingeben: Damit ſie ſelbſt in den ſtädten wohnen mögen/ und die vorſtädte für ihr klein und groß viehe ſeyen:

4. Welche vorſtädte drauſſen rings herumb tauſend ſchritt weit von den mauren der ſtädte ſich ſtrecken ſollen.

5. Gegen auffgang ſollen zwo tauſend ellen ſeyn / und gegen mittag ſollen imgleichen zwo tauſend ellen ſeyn/ wie auch gegen dem meer/ das ſich zum niedergang ſtrecket / dieſelbige maß ſeyn ſol: So ſol auch die ſeite gegen mitternacht in gleicher maß ſich endigen: die ſtädte ſollen in der mitte ſeyn/ und die vorſtädte drauſſen.

6. Aber von den ſtädten/ die ihr den Leviten eingeben werdet / ſollen ſechs ſtädte zu behülf der flüchtigẽ abgeſondert ſeyn: Joſ. 20. c. 8. Deut. 4. 41.

daß dahin fliehen möge / wer blut vergoſſen hat. Und auſſer dieſen/ſollen noch andere zwo und viertzig ſtädte ſeyn /

7. Das iſt zuſammen acht und viertzig ſtädte / mit ihren vorſtädten.

8. Und der ſtädte / die man auß den erbſchafften der kinder Iſrael geben ſol/ ſol man von denen viel nehmen / die viel haben/ und wenig von denen / die wenig haben. Ein jeglicher ſol nach der maß ſeiner erbſchafft den Leviten ſtädte geben.

9. Und der HErr ſprach zu Moyſe:

10. Rede mit den kindern Iſrael/und ſprich zu ihnen: Wann ihr über den Jordan gezogen ſeyd in das land Chanaan /

11. Alsdann ſollet ihr verordnen / welche ſtädte den flüchtigen zum behülff ſeyn ſollen / die unverſehens blut vergieſſen:

Deut. 9. a. 3. Joſ. 20. a. 2.

12. In welchen deß entleibten verwandter den flüchtigen nicht tödten kan/ wann er dahin geflohen iſt / biß er für der gemeine ſtehe/ und ſeine ſache gerichtet werde.

13. Aber von denſelbigen ſtädten / die zu behülff der flüchtigen abgeſondert werden/

14. Sollen drey über dem Jordan ſeyn/ und drey im land Chanaan:

15. So wol für die kinder Iſrael/ als für die einkömmlinge und frembden/daß zu denſelben ſeine zuflucht nehme / der unverſehens blut vergoſſen hat.

16. Wann jemand mit eiſen ſchlägt / und der geſchlagene davon ſtirbt / ſo iſt er deß todsſchlags ſchuldig / und er ſol auch ſterben.

17. Hat jemand einen ſtein geworffen/ und der getroffen wird / bleibet todt/ ſo ſol er gleichmäſſige ſtraffe leiden.

18. Wann jemand mit einem holtz geſchlagen wird/ und todt bleibet/ das ſol an deß thäters blut gerochen werden.

Deut. 19. c. 11. Joſ. 20. a. 11.

19. Deß erſchlagenen blutsfreund ſol den todtſchläger umbbringen / ſo bald er ihn ergreiffen mag/ ſol er ihn umbbringen /

20. Wann jemand auß haß einen menſchen ſtöſſet / oder mit hinterliſt etwas auff ihn wirfft /

21. Oder ſchlägt ihn mit der hand/da er ſein feind war/ und derſelbige ſtirbt/ ſo ſol der thäter deß todsſchlags ſchuldig ſeyn: deß entleibten verwandter ſol ihn alsbald würgen/wan er ihn finden wird.

22. Wann aber jemand von ungefehr und ohn haß /

23. Auch ohn feindſchafft eins von dieſen dingen thut /

24. Und ſolches in anhören deß volcks bewieſen wird / und die ſache wird zwiſchen dem thäter/und zwiſchen dem nechſten verwandten gehandelt /

25. Alsdann ſol der unſchuldige auß deß rachgirigen hand erlöſet / und durch einen außſpruch zu der ſtadt widerumb gebracht werden / dahin er ſeine zuflucht genommen hatte: daſelbſt ſol er bleiben/ biß der Hoheprieſter ſtirbet/ der mit dem heiligen öl geſalbet iſt.

26. Wann aber der todtſchläger angetroffen wird auſſerhalb den grentzen der ſtädte / welche den flüchtigen verordnet ſind /

27. Und wird von dem erſchlagen / der das blut zu rächen hat / ſo ſol der unſchuldig ſeyn / der ihn tödtet.

28. Dann der flüchtige ſolte ſich in der ſtadt gehalten haben / biß zum todt deß Hohenprieſters. Wann der aber geſtorben iſt / ſo ſol der todtſchläger wiederumb in ſein land ziehen.

29. Diß ſol ewiglich alſo bleiben / und ein recht ſeyn in allen euren wohnungen.

30. Ein todtſchläger ſol unter zeugen geſtrafft werden.

Man ſol keinen auff eines menſchen zeugnuß verdammen.

31. Ihr ſollet kein geld von dem nehmen/ der deß bluts ſchuldig iſt / ſondern er ſelbſt ſol alsbald ſterben.

32. Die deß lands verwieſen / und flüchtig ſind/ die mögen keines wegs für dem todt deß Hohenprieſters wiederumb in ihre ſtädte kommen:

33. Damit ihr das land eurer wohnung nicht verunreiniget / das durch der unſchuldigen blut verunreiniget wird: und kan auch nicht anders gereiniget werden/ dann durch deßjenigen blut/ der eines andern blut vergoſſen hat.

34. Und alſo wird euer erbtheil gereiniget werden / darinn ich bey euch wohne: dann ich bin der HErr / der ich unter den kindern Iſrael wohne.

Das XXXVI. Capitel.

Heyrath-geſetz der töchtern Salphaad.

Es traten aber auch herzu die oberſten der häuſer Galaad / deß ſohns Machir/deß ſohns Manaſſe/ vom ſtammen der kinder Joſeph/ und redeten mit Moyſe für den fürſten Iſrael/ und ſprachen: Sup. a. I.

2. Der HErr hat dir / unſerm herrn befohlen / das land den kindern Jſrael mit dem loos außzutheilen / und den töchtern Salphaad unſers bruders das erbtheil zu geben / das ihrem vatter gebühret.

3. Wann nun männer auß einem andern ſtamm ſie zu weibern nehmen / ſo wird ihnen ihr erbtheil folgen / und an ein ander geſchlecht kommen / und wird dadurch unſer erbtheil verringert werden.

4. Und alſo wird ſich zutragen / wann das jubeljahr nun kommen wird / nemlich das funfftzigſte jahr der erlaſſung / daß die außtheilung der looſer wird vermiſchet werden / und deß einen erbtheil wird andern zufallen.

5. Da antwortet Moyſes den kindern Jſrael / auß deß HErrn befehl / und ſprach:

6. Der ſtamm der kinder Joſeph hat recht geredet: und iſt diß geſetz / über die töchter Salphaad vom HErrn außgangen. Sie mögen ſich verheyrathen / an Tob.7. v.14. wen ſie wollen / Allein daß es männer von ihrem geſchlecht ſeyn:

7. Damit die erbſchaft der kinder nicht vermiſchet / und von einem geſchlecht zum andern gebracht werde. Dann alle männer ſollen von ihrem geſchlecht und verwandſchafft weiber nehmen /

8. Und alle weiber ſollen von demſelben geſchlecht männer nehmen /

9. Damit die erbſchafft bey den geſchlechten bleibe / und die ſtämme nicht unter einander vermiſchet werden / ſondern alſo bleiben /

10. Wie ſie vom HErrn von einander geſcheiden ſind.

11. Und die töchter Salphaad thäten / wie befohlen war /

12. Nemlich / Maala / und Therſa / und Hegla / und Melcha / und Noa / und vermähleten ſich mit ihres vatters bruders ſöhnen / vom geſchlecht Manaſſe / der Joſephs ſohn war / Alſo iſt das erbtheil / das ihnen zugeeignet war / im ſtam̃ und geſchlecht ihres vatters blieben.

13. Diß ſind die gebot und rechte / die der HErr im flachen feld Moab / am Jordan gegen Jericho über / den kindern Jſrael durch die hand Moyſis befohlen hat.

Ende deß vierdten buchs Moyſis.

Das fünffte Buch Moyſis /

Deuteronomium genant /

Auff Hebreiſch

Elle Haddebarim.

Das I. Capitel.

Kurtze wiederholung der geſchichten / ſo ſich im läger auf dem berg Horeb / biß zu auffſchlagung der gezelten / in Cadesbarne zugetragen.

Diß ſind die wort / die Moyſes zum gantzen Jſrael geredet hat / auff jener ſeiten deß Jordans in der wüſte am offenen feld / gegen dem rohten meer / zwiſchen Pharan / und Thophel / und Laban / und Haſeroth / da ſehr viel golds iſt:

2. Eilff tagreiſe von Horeb / durch den weg deß bergs Seir / biß gen Cadesbarne.

3. Im viertzigſten jahr / im eilfften mond / am erſten tage deß monds / ſagte Moyſes den kindern Jſrael alles / was ihm der HErr befohlen hatte / daß er ihnen anzeigen ſolte.

4. Nachdem er Seon / den könig der Num. 21.c.44.
Amorrhiter geſchlagen hatte / der zu Heſebon wohnete: und Og den könig zu Baſan / der zu Aſtaroth / und zu Edrai wohnete:

5. Jenſeit deß Jordans / im land Moab.

Und Moyſes fieng an das geſetz außzulegen / und ſprach:

6. Der HErr unſer Gott redet mit uns auff dem berge Horeb / und ſprach: Es iſt euch gnug / das ihr bißher an dieſem berge blieben ſeyd:

7. Kehret wiederumb / und kommt zum gebirge der Amorrhiter: und zu andern örtern / welche nahe dabey gelegen ſind im flachen felde / und auff dem gebirge / und in den niedrigen gründen gegen mittag / und am geſtad deß meers zum land der Chananiter / und das am

Libano ligt biß an den groſſen fluß Euphraten.

8. Sihe/ ſprach er/ ich hab es euch gegeben: Ziehet hinein/ und nehmets ein zum beſitz: darüber der HErr euern vättern/ dem Abraham/ Iſaac/ und Jacob geſchworen hat/ daß ers ihnen/ und ihrem ſamen nach ihnen geben wolte.

Exod. 18. c. 18.

9. So hab ich euch zu der zeit geſagt:

10. Jch kan euch allein nicht ertragen: Dann der HErr euer Gott hat euch vermehret/ und euer ſind heutigs tags ſehr viel/ wie die ſternen am himmel.

11. (Der HErr/ eurer vätter Gott/ thue noch zu dieſer anzahl viel tauſend hinzu/ und ſegne euch/ wie er geredet hat.)

12. Jch allein kan eure händel/ und eure laſt/ und gezäncke nicht ertragen.

13. Gebet auß euerm mittel weiſe und verſtändige männer/ und deren wandel bewähret ſey in euren ſtämmen: daß ich ſie zu fürſten über euch verordne.

14. Da habt ihr mir geantwortet: Es iſt ein gut werck/ das du thun wilt.

15. Da nahm ich weiſe und edle männer auß euern ſtämmen/ und verordnete ſie zu oberſten/ zu hauptleuten über tauſend/ und über hundert/ und über funfzig/ und über zehen/ daß ſie euch von allen dingen berichten ſolten.

16. Und ich befahl ihnen/ und ſprach: Höret ſie an/ und urtheilet/ was recht iſt/ es ſey ein burger/ oder ein frembdling.

Joan. 7. d. 24. Inf. 16. d. 19. Lev. 19. c. 15. Prov. 24. b. 23. Eccl. 42. a. 1. Jacob. 2. a. 1.

17. Es ſol kein unterſcheid der perſonen ſeyn/ ihr ſollet den geringen ſo wol hören/ als den groſſen: und keines menſchen perſon annehmen: dann es iſt Gottes gericht. Wann euch aber düncket/ daß etwas ſchwer ſey/ ſo laſſets an mich gelangen/ und ich wil es anhören.

18. Alſo hab ich alles befohlen/ was ihr thun ſollet.

19. Wir zogen aber auß von Horeb/ und reiſeten durch die grauſame und ſehr groſſe wüſte/ die ihr geſehen habt/ durch den weg deß gebirgs der Amorrhiter/ wie uns der HErr unſer Gott befohlen hatte. Und als wir gen Cadesbarne kommen waren/

20. Sprach ich zu euch: Jhr ſeyd an das gebirge der Amorrhiter kommen/ das uns der HERR unſer Gott geben wird:

21. Sihe das land/ das der HERR dein Gott dir gibt: zeuch hinauff/ und nimm es zum beſitz ein: wie der HErr unſer Gott zu deinen vättern geredet hat: Fürchte dich nicht/ und ſey mit nichten zaghafft.

22. Da tratet ihr alle zu mir/ und ſprachet: Laſſet uns männer außſchicken/ die das land beſichtigen/ und anzeigen/ welchen weg wir hinauff ziehen/ und zu was ſtädten wir fortrucken ſollen. Nu a. 1

23. Da mir nun ſolche rede wolgefiel/ ſandte ich auß euerm mittel zwölff männer/ auß jeglichem ſtamm einen.

24. Die reiſeten fort/ und zogen auff das gebirge/ und kamen an das traubenthal:

25. Und nachdem ſie das land beſichtiget hatten/ nahmen ſie von ſeinen früchten die fruchtbarkeit anzuzeigen/ und brachten ſie uns/ und ſprachen: Es iſt ein gut land/ das uns der HErr unſer Gott geben wird.

26. Und ihr woltet nicht hinauff ziehen/ ſondern waret dem wort deß HErrn unſers Gottes ungläubig/

27. Und murretet in euren hütten/ und ſprachet: Der HErr haſſet uns/ und hat uns darumb aus Egyptenland geführet/ daß er uns in die hand der Amorrhiter übergebe/ und vertilge.

28. Wo ſollen wir hinauff ziehen? die boten haben unſer hertz zaghafft gemacht/ da ſie ſagten: Es iſt eine ſehr groſſe menge volcks/ das höher iſt nach der länge/ dann wir: Es ſind groſſe ſtädte/ ſo biß an himmel zugemauret ſind: Wir haben da die kinder Enacim geſehen.

29. Und ich ſprach zu euch: Seyd nicht zaghafft/ und fürchtet euch nicht für ihnen.

30. Gott der HErr/ der euer führer iſt/ wird ſelbſt für euch ſtreiten: wie er in Egypten gethan hat/ das jedermann geſehen hat.

31. So hat dich auch der HErr dein Gott (wie du ſelbſt geſehen haſt) in der wüſte getragen/ wie ein menſch ſeinen kleinen ſohn pflegt zu tragen/ auff allen wegen/ darauff ihr gewandelt habt: biß daß ihr an diß ort kommen ſeyd.

32. Und ihr habt auch alſo dem HErrn euerm Gott nicht geglaubet/

33. Der auff dem wege für euch hergieng/ und zeichnet die ſtatt/ da ihr die gezelte auffſchlagen ſoltet: und zeigete euch den weg deß nachts mit feuer/ und des tags mit einer wolckenſeule. Exo d. Nu 14.

34. Und da der HErr die ſtimm eurer wort hörete/ ward er zornig/ ſchwur und ſprach:

35. Keiner von den menſchen dieſes

gan

Num. 14. ger böſen geſchlechts ſol das gute land ſe-
hen/ das ich bey meinem eyd eueren vät-
tern verheiſſen habe:
36. Außgenommen Caleb/ der ſohn
Jephone: dann der ſol es ſehen/ und ich
wil ihm das land geben/ das er betretten
hat/ und ſeinen kindern: dann er iſt dem
HErrn gefolget.
37. Aber man hat ſich deß zorns über
das volck nicht zu verwundern: weil auch
der HErr umb eurent willen über mich
zürnet/ und ſprach: du ſolt auch nicht da-
hin einkommen:
38. Sondern Joſue der ſohn Nun/ dein
diener/ der ſol für dich hinein ziehen.
Denſelbigen ermahne/ und ſtärcke ihn:
dann er ſol das land dem Jſrael mit dem
loos außtheilen.
39. Eure kleine kinder/ von welchen ihr
geſagt habt/ daß man ſie gefänglich hin-
weg führen würde/ und eure ſöhne/ die
heutigs tags den unterſcheid zwiſchen
dem guten und böſen nicht wiſſen/ die ſol-
len hinein kommen: und ich wil ihnen
das land geben/ und ſie ſollens beſitzen.
40. Jhr aber ſollet wiederkehren/ und
durch den weg deß rohten meers zu der
wüſte hinein ziehen.
Num. 14. c. 40 41. Und ihr habt mir geantwortet:
Wir haben dem HErrn geſündiget:
Wir wollen hinauff ziehen/ und ſtreiten/
wie der HErr unſer Gott befohlen hat.
Als ihr nun mit waffen wol verſehen/
den berg hinauff ziehen woltet/
42. Sprach der HErr zu mir: Sage
ihnen: Ziehet nicht hinauff/ und ſtreitet
nicht: dann ich bin nicht bey euch/ damit
ihr nicht fallet für euern feinden:
Num. 14. c. 42. 43. Jch hab es geſagt/ und ihr habt
mich nicht gehöret; ſondern habt euch
dem befehl deß HErrn wiederſetzt/ und
ſeyd auß hoffart und vermeſſenheit den
berg hinauff gezogen.
44. Und die Amorrhiter/ welche auff
dem gebirge wohneten/ zogen auß/ ka-
men euch unter augen/ und verfolgeten
euch anders nicht/ als die bienen pflegen
zu verfolgen: und ſchlug euch von Seir
biß gen Horma.
45. Nachdem ihr nun wiederkommen/
habt ihr geweinet für dem HErrn: und
er hörete euch nicht/ und wolte euere ſtim̃
nicht annehmen.
46. Alſo ſeyd ihr zu Cadesbarne eine
lange zeit blieben.

Das II. Capitel.

Wiederholung der geſchichten/ ſo von
Cadesbarne biß zu der ſchlacht mit
den zweyen königen/ Seon deß A-
morrhiten königs/ und Og deß kö-
nigs zu Baſan fürgelauffen.

UNd wir reiſeten von dannen/ und ka-
men in die wüſte/ die zum rohten
meer führet: wie mir der HErr geſagt
hatte: und umbzogen den berg Seir ei-
ne lange zeit.
2. Und der HErr ſprach zu mir.
3. Jhr habt dieſen berg gnug umb-
zogen/ ziehet nun gegen mitternacht.
4. Gebeut auch dem volck/ und ſprich:
Jhr ſollet euren weg nehmen durch die
landmarcken eurer brüder/ der kinder E-
ſau: die zu Seir wohnen/ und ſie werden
euch fürchten.
5. Darumb ſehet mit fleiß zu/ daß ihr
euch wider ſie nicht bewegen laſſet. Dann
von ihrem lande wil ich euch ſo viel nicht
geben/ als ein eintziger fuß betretten
mag: dann ich habe den berg Seir dem
Eſau zu beſitzen geben.
6. Jhr ſollet die ſpeis mit geld von ih-
nen kauffen/ und eſſen. Auch ſollet ihr das
waſſer kauffen/ und alſo ſchöpffen und
trincken.
7. Der HErr dein Gott hat dich geſeg-
net in allen wercken deiner hände: Er
kennet auch deinen weg/ wie du durch
dieſe groſſe wüſte gezogen biſt: da hat der
HErr dein Gott viertzig jahr lang bey
dir gewohnet/ und hat dir nichts geman-
gelt.
8. Als wir nun für unſern brüdern/
den kindern Eſau/ welche zu Seir woh-
neten/ fürüber gezogen waren/ ſind wir
den weg durchs feld/ von Elath/ und von
Aſiongaber auff die ſtraſſe kommen/ wel-
che in die wüſte Moab führet.
9. Und der HErr ſprach zu mir: Du
ſolt wider die Moabiter nicht ſtreiten/
noch einen krieg wider ſie anfahen: dann
ich wil dir nichts geben von ihrem lande:
weil ich Ar den kindern Loth zum beſitz
eingeräumet habe.
10. Die Emim ſind deß lands erſte
inwohner geweſen: ein groß und ſtarck
volck/ auch ſo hoch/ wie die vom ſtamm
Enacim:
11. Daß man ſie auch für rieſen hielt/
und waren den kindern Enacim gleich:
Die Moabiter nennen ſie Emim.
12. Aber auff Seir wohneten erſtlich
die Horrhiter: Und die kinder Eſau ha-
ben dieſelbigen außgetrieben/ und vertil-
get/ und in ihrem land gewohnet: wie Jſ-
rael gethan im land ſeiner erbſchafft/ das
ihm der HErr gegeben hat.

13. Alſo machten wir uns auff/ über den bach Zared zu ziehen/ und wir kamen dahin.

14. Die zeit aber/ daß wir von Cades-barne gereiſet ſind/ biß wir über den bach Zared kamen/ ſind acht und dreyſſig jahr: biß das gantze geſchlecht der kriegsleut auß dem läger vertilget ward/ wie der HErr geſchworen hatte:

15. Deſſen hand wider ſie war/ damit ſie auß der mitten deß lägers hinweg geräumet würden.

16. Nachdem aber alle ſtreitbare männer umbkommen waren/

17. Redet der HErr mit mir/ und ſprach:

18. Du ſolt heut durch die landmarcken Moab ziehen/ durch die ſtadt Ar genant:

19. Und wann du in die nähe der kinder Ammon kommen wirſt/ ſo hüte dich/ daß du wider ſie nicht ſtreiteſt/ noch zum krieg dich bewegen läſſeſt: dann ich wil dir vom land der kinder Ammon nichts geben/ weil ich daſſelbig den kindern Loth zum beſitz eingeben habe.

20. Es iſt für der rieſen land gehalten worden: wie dann auch für alters rieſen darinn gewohnet haben: welche die Ammoniter Zon Zommim nennen:

21. Es war ein groß und ſtarck volck/ und hoch nach der länge/ wie die Enacim/ die der HErr für ihrem angeſicht vertilget hat/ und gemacht/ daß ſie an ihrer ſtatt wohnen:

22. Wie er auch den kindern Eſau gethan hatte/ die zu Seir wohnen: da er die Horrhiter vertilget/ und gab ihnen ihr land ein/ das ſie biß auff den heutigen tag beſitzen.

23. Auch ſind die Heviter/ welche zu Haſerim wohneten biß gen Gaza/ durch die Cappadocier außgetrieben worden: welche auß Cappadocia kamen/ und vertilgeten ſie/ und wohneten an ihrer ſtatt.

24. Machet euch auff/ und ziehet über den bach Arnon: Sihe/ ich hab dir Sehon/ den könig zu Heſebon/ den Amorrhiter in die hand übergeben/ fahe an ſein land zu beſitzen/ und ſtreit wider ihn.

25. Dieſen tag wil ich anfahen ein ſchrecken/ und eine furcht für dir in alle völcker zu bringen/ welche unter dem gantzen himmel wohnen/ daß ſie zaghafft werden/ wann ſie deinen namen hören/ und zittern/ wie die weiber in kindsnöhten/ und mit ſchmertzen befangen werden.

26. Hierauff ſandte ich boten auß der wüſte Cademoth/ zu Sehon dem könig zu Heſebon/ und ließ ihm mit friedlichen worten anſagen:

27. Wir wollen durch dein land ziehen: wollen auff der gemeinen landſtraß gehen/ und darauß nicht weichen/ weder zur rechten/ noch zur lincken.

28. Die ſpeiſe ſolt du uns umb geld verkauffen/ daß wir eſſen: das waſſer ſolt du für geld geben/ ſo wollen wir trincken.

Diß iſts nur/ daß du uns den durchzug gönneſt/

29. Wie die kinder Eſau gethan haben/ die zu Seir wohnen/ und die Moabiter/ die zu Ar wohnen: biß wir an den Jordan kommen/ und in das land hinüber ziehen/ das uns der HErr unſer Gott geben wird.

30. Aber Sehon der könig zu Heſebon wolte uns den durchzug nicht geſtatten: weil der HErr dein Gott ſeinen geiſt verhärtet/ und ſein hertz verſtocket hatte/ damit er in deine hände übergeben würde/ wie du jetzt ſiheſt.

31. Und der HErr ſprach zu mir: Sihe ich hab angefangen/ den Sehon mit ſeinem lande dir zu übergeben/ fahe du an daſſelbige zu beſitzen.

32. Und Sehon zoge mit alle ſeinem volck zum ſtreit auß/ uns unter augen gen Jaſa.

33. Und der HErr unſer Gott gab ihn uns über: und wir ſchlugen ihn mit ſeinen söhnen/ und mit ſeinem gantzen volk.

34. Zu derſelben zeit nahmen wir alle ſtädte ein/ und erſchlugen alle ihre einwohner/ männer/ und weiber/ und kleine kinder/ und lieſſen nichts darinnen übrig bleiben:

35. Ohn das viehe/ das denen zu theil ward/ die ſie plünderten: und ohn den raub der ſtädte/ die wir gewonnen haben:

36. Von Aroer an/ ſo auff dem ufer deß bachs Arnon ligt/ und einer ſtadt/ welche im thal gelegen war/ biß gen Galaad. Da war kein fleck und ſtadt/ die unſern händen entfliehen mochte. Der HErr unſer Gott hat ſie alle in unſere hände übergeben.

37. Außgenommen das land der kinder Ammon/ dazu wir nicht kommen ſind: und alles/ was am bach Jeboc ligt/ und die ſtädte auff dem gebirge: und alle örter/ die uns der HErr unſer Gott verboten hat.

Das III. Capitel.

Erzehlung was ſich zugetragen nach der victorien wider die könige Seon der Amorrhiter/ und Og zu Baſan/ biß auff den tod Moſis: an deſſen platz Joſue geſtellet iſt.

Alſo wandten wir uns/ und zogen hinauff den weg gen Baſan: und Og der könig zu Baſan zoge auß/ und kam uns entgegen mit ſeinem volck zu ſtreiten gen Edrai.

2. Da ſprach der HErr zu mir: Fürchte dich nicht für ihm: dann er mit ſeinem gantzen volck und land iſt in deine hand übergeben: Und du ſolt ihm thun wie du Sehon dem könig der Amorrhiter gethan haſt/ der zu Heſebon wohnete.

3. Derwegen gab der HErr unſer Gott auch den könig Og zu Baſan/ und alle ſein volck/ in unſere hände/ und wir erſchlugen ſie biß auff den letzten mann:

4. Und wir verwüſteten auff eine zeit alle ſeine ſtädte. Es war nicht eine ſtatt/ die uns entgehen mochte: ſechzig ſtädte/ die gantze landſchafft Argob deß königreichs Og zu Baſan.

5. Alle die ſtädte waren beveſtiget mit ſehr hohen mauren/ auch mit pforten und rigeln: ohn die unzahlbare flecken/ die keine mauren hatten.

6. Und wir zerſtöreten ſie/ wie wir Sehon dem könig zu Heſebon gethan hatten: und vertilgeten alle ſtädte auff den grund/ ſampt mann/ weib und kindern:

7. Aber das viehe/ und den raub der ſtädte nahmen wir zur beute hinweg.

8. Alſo haben wir der zeit den beyden königen der Amorrhiter/ welche jenſeit deß Jordans waren/ das land auß der hand genommen/ vom bach Arnon/ biß an den berg Hermon/

9. Den die Sidonier Sarion nennen/ und die Amorrhiter Sanir:

10. Alle die ſtädte/ die auff dem flachen feld ligen/ und das gantze land Galaad/ und Baſan biß gen Selcha und Edrai/ die ſtädte deß königreichs Og zu Baſan.

11. Dann Og der könig zu Baſan war allein übrig vom geſchlecht der rieſen. Man zeiget ſeine bettlade/ welche von eiſen gemacht iſt: dieſelbige iſt zu Rabbath der kinder Ammon/ iſt neun ellen lang/ und vier ellen breit: nach der maß eines ellenbogen männlicher hand.

12. Und wir nahmen der zeit das land zum beſitz ein von Aroer an/ die auff dem ufer deß bachs Arnon ligt/ biß zum halben theil deß bergs Galaad. Und ſeine ſtädte gab ich Ruben und Gad ein.

13. Aber das übrige theil von Galaad/ und gantz Baſan deß königreichs Og gab ich dem halben ſtamm Manaſſe: die gantze gegend Argob: und gantz Baſan wird genant/ das land der rieſen. Num. 32. c. 29.

14. Jair aber der ſohn Manaſſe nahm zum beſitz ein die gantze landſchafft Argob/ biß an die grentzen Geſſuri und Machati. Und er nennete Baſan nach ſeinem namen/ Havoth Jair/ das iſt/ die dörffer Jair/ biß auff den heutigen tag.

15. Auch gab ich dem Machir/ Galaad.

16. Und den ſtämmen Ruben und Gad gab ich vom land Galaad/ biß an den bach Arnon/ die halbſcheid deß bachs: und was dabey gelegen iſt/ biß an den bach Jeboc/ der die landmarck iſt der kinder Ammon:

17. Dazu das flache feld an der wüſte/ auch den Jordan/ und die grentzen Cenereth/ biß an das meer der wüſte/ das ſehr geſaltzen iſt/ unten am berge Phaſga gegen Auffgang.

18. Und ich befohl euch zu derſelbigen zeit/ und ſprach: Der HErr euer Gott gibt euch diß land zum erbtheil: Rüſtet euch/ und gehet für euern brüdern/ den kindern Iſrael her/ alle ſtarcke männer:

19. Ohn eure weiber/ und kinder/ und viehe. Dann ich weiß/ daß ihr viel viehes habt: das ſol in den ſtädten bleiben müſſen/ welche ich euch eingeräumet habe:

20. Biß der HErr euern brüdern ruhe gibt/ wie er ſie euch gegeben hat: Und ſie auch das land beſitzen/ das er ihnen jenſeit deß Jordans geben wird: Alsdann ſol ein jeglicher zu ſeinem erbtheil wiederkehren/ das ich euch gegeben hab. Num. 27. d. 18.

21. Zu der zeit befahl ich auch dem Joſue/ und ſprach: Deine augen haben geſehen/ was der HErr euer Gott dieſen beyden königen gethan hat: Alſo wird er auch allen königreichen thun/ zu welchen du hinüber ziehen wirſt.

22. Fürchte dich nicht für ihnen: dann der HErr euer Gott wird für euch ſtreiten.

23. Ich bat auch den HErrn zu der zeit/ und ſprach:

24. HErr Gott/ du haſt angefangen deine majeſtät/ und allerſtärckeſte hand deinem knecht zu zeigen: dann es iſt kein ander Gott/ weder im himmel/ noch auff

erden/

erden / der deine wercke thun könne / und mit deiner ſtärcke vergliechē werdē möge.

25. Derwegen wil ich hinüber ziehen / und ſehen diß ſehr gute land jenſeit deß Jordans / und das herrliche gebirge / und den Libanum.

26. Und der HErr ward zornig auff mich umb eurent willen / und erhörete mich nicht: ſondern ſprach zu mir: Laß dirs gnug ſeyn: und ſage mir von der ſache hinforter nicht mehr.

27. Steige hinauff auff die ſpitze Phaſga / und laß deine augen herumb
Inſ. 31. a. 2. & gehen / gegen Niedergang / und gegen
34. b. 4. Mitternacht / und gegen Mittag / und
gegen Auffgang / und ſchaue: dann du wirſt über dieſen Jordan nicht kommen.

28. Gebeut dem Joſue / und ſtärcke ihn / und mache ihn gehertzt: dann er ſol für dieſem volck hergehen / und ihnen das land theilen / das du ſehen wirſt /

29. Und wir blieben im thal gegen dem tempel Phogor über.

Das IV. Capitel.

Moyſes ermahnet das volck / daß ſie die gebot Gottes halten / und von ſelbigen nicht zu oder abthun: ermahnet ſie auch / daß ſie gantz kein ebenbild machen ſelbiges anzubeten. Vom geſatz der dreyen ſtädten der zuflucht / welche den todtſchlägern verordnet ſind.

UNd nun Iſrael höre die gebot / und rechte / die ich dich lehre: daß du ſie thueſt / und lebeſt / und hinein ziebeſt / und beſitzeſt das land / das euch der HErr der Gott eurer vätter geben wird.

2. Ihr ſollet zu dem wort nichts thun / das ich zu euch rede / uñ ſollet auch nichts davon abnehmen: Haltet die gebot deß HErrn eners Gottes / die ich euch befehle.

3. Eure augen haben alles geſehen /
Num. 25. a. 4. was der HERR wider Beelphegor gethan hat: wie er alle diejenigen auß eurem mittel vertilget hat / die dem Beelphegor gedienet haben.

4. Ihr aber / die ihr dem HERRN eurem Gott anhanget / lebet noch alle / biß auff den heutigen tag.

5. Ihr wiſſet / daß ich euch die gebot / und rechte gelehret habe / wie mir der HErr mein Gott befohlen hat: Alſo ſollet ihr ſie auch thun in dem land / das ihr beſitzen werdet:

6. Ihr ſollet ſie halten / und mit dem werck vollbringen. Dann diß iſt euere weißheit und verſtand für den völckern / daß ſie ſagen / wann ſie alle dieſe gebot hören: Sihe / das iſt ein weiß und verſtändig volck: ein trefflich volck.

7. Es iſt auch kein ander volck ſo groß / dazu ſich die götter alſo nahe herbey thun / wie unſer Gott / bey allem unſerm gebet gegenwärtig iſt.

8. Dann wo iſt ein ſo herrlich volck / das die ceremonien / und gerechte ſatzungen habe / und das gantze geſetz / das ich euch heutiges tags für die augen legen wil?

9. Derwegen halte dich ſelbſt / und deine ſeele in guter hut mit ſorgfältigkeit. Vergiß der dinge nicht / die deine augen geſehen haben / und laß ſie alle die tage deines lebens / auß deinem hertzen nicht entſincken.

10. Du ſolt ſie deine kinder lehren / und Exod.
deine kindskinder: von dem tage an / da 19. c.
du für dem HErrn deinem Gott an dem berge Horeb ſtundeſt: da der HErr mit mir redet / und ſprach: Verſammle das volck zu mir / daß ſie meine wort hören / und lernen mich fürchten die gantze zeit / die ſie leben auff erden: und daß ſie es ihre kinder auch lehren.

11. Darauff ſeyd ihr herzu getreten biß unten an den berg / der brante biß zum himmel: und war allda finſternuß / und wolcken / und ein tunckel weſen.

12. Und der HErr redet euch zu mitten auß dem feuer: Ihr habt die ſtimm ſeiner wort gehöret: und doch allerding keine geſtalt geſehen.

13. Und er hielt euch ſeinen bund für / den er euch befahl zu halten: und die zehen wort / die er in zwo ſteinern tafeln geſchrieben hat.

14. Auch befahl er mir zu der zeit / daß ich euch die ceremonien und rechte lehren ſolte / die ihr halten ſollet in dem lande / das ihr werdet zum beſitz einnehmen.

15. Derwegen bewahret euere ſeelen mit ſorgen. Ihr habt keine gleichnuß geſehen an dem tage / da der HErr auff dem berge Horeb mitten auß dem feuer mit euch redet:

16. Damit ihr nicht etwan möchtet betrogen werden / und machen euch eine geſchnitzte gleichnuß / oder bild eines manns oder weibs.

17. Eine gleichnuß einiger thieren / die auff erden ſind / oder vögel / die unterm himmel fliegen.

18. Und der kriechenden thier / die ſich bewegen auff erden: oder der fiſche / die ſich unter der erden im waſſer halten:

19. Damit du auch vielleicht deine au-

gen nicht auffhebeſt gen himmel / die
ſonne / und den mond / und alle ſternen
deß himmels anſchaueſt / und durch irr-
thumb betrogen werdeſt / daß du ſie an-
beteſt / und ihnen dieneſt / welche der
HErr dein Gott allē völckern zum dienſt
erſchaffen hat / die unterm himmel ſind.
20. Euch aber hat der HERR ge-
nommen / und auß dem eiſernen ofen Egy-
pti herauß geführet / daß er ein erbvolck
an euch hätte / wie es auff den heutigen
tag iſt.
Cap. 1. f. 37. 21. Und der HErr ward zornig wider
mich umb eurer rede willen / und ſchwur /
daß ich über den Jordan nicht ziehen ſol-
te / noch in das ſehr gute land kommen /
das er euch geben wird.
22. Sihe / ich ſterbe in dieſem lande /
und werde über den Jordan nicht kom-
men: Ihr werdet hinüber ziehen / und
das außbündige land beſitzen.
23. So hüte dich / daß du deß bunds
deß HErrn deines Gottes / den er mit
dir auffgerichtet hat / nimmer vergeſſeſt /
und macheſt dir einige geſchnitzte gleich-
nuß der dinge / die der HErr zu machen
verboten hat:
Heb. 12. g. 29. 24. Dann der HERR dein Gott iſt
ein verzehrend feuer / ein eiferiger Gott.
25. Wann ihr nun kinder zeuget / und
kindskinder / und in dem land wohnet /
und laſſet euch betriegen / daß ihr euch ei-
nige gleichnuß machet / und böſes thut
für dem HErrn euerem Gott / damit
ihr ihn zum zorn beweget:
26. So ruffe ich heutiges tags him-
mel und erden zu zeugen an / daß ihr bald
umbkommen werdet auß dem lande / da-
hin ihr über den Jordan ziehet / daſſelbi-
ge zum beſitz einzunehmen: Ihr werdet
nicht lange zeit darinn wohnen /
27. Sondern der HERR wird euch
vertilgen / und wird euch zerſtreuen un-
ter alle heyden / und ihr werdet in gerin-
ger anzahl unter den völckern bleiben / zu
welchen euch der HErr führen wird:
28. Und daſelbſt werdet ihr den göt-
tern dienen / die mit menſchenhänden ge-
macht ſind / dem holtz / und dem ſtein / die
weder ſehen / noch hören / noch eſſen / noch
riechen.
29. Und wann du daſelbſt den HErrn
deinen Gott ſuchen wirſt / ſo wirſt du ihn
finden: woferu du ihn nur von gantzem
hertzen ſucheſt / und mit gantzer beängſti-
gung deiner ſeel.
30. Nachdem dich alle die dinge tref-
fen werden / welche zuvor ſind gemeldet
worden / ſo wirſt du in der letzten zeit zu
dem HErrn deinem Gott wiederkehren /
und ſeine ſtimm hören.
31. Dann der HErr dein Gott iſt ein
barmhertziger Gott: Er wird dich nicht
verlaſſen / noch zumal vertilgen / ſo wird
er auch ſeines bunds nicht vergeſſen / dar-
auff er deinen vättern geſchworen hat.
32. Frage von den alten tagen / wel-
che vor dir geweſen ſind / von dem tage
an / daß Gott den menſchen auff erden
erſchaffen hat / von einem ende deß him-
mels / biß zum andern / ob jemal ein
ſolch ding geſchehen ſey / oder ob man ei-
niger zeit erfahren habe:
33. Daß ein volck die ſtimm Gottes
hörete / der mitten auß dem feuer redet /
wie du gehöret haſt / und biſt lebendig
blieben:
34. Oder daß Gott alſo gethan habe /
daß er herein gangen ſey / und hab ihm
ein volck mitten auß den heyden genom-
men / durch verſuchung / zeichen / und
wunderthaten / durch ſtreit / und durch
eine ſtarcke hand / und durch außgeſtreck-
ten arm / und durch greuliche geſichte /
nach allem dem / das der HErr euer Gott
in Egypten für euch gethan / und deine
augen geſehen haben:
35. Damit du wüſteſt / daß der HErr
ſelbſt Gott iſt / daß auch auſſer ihm kein
ander iſt:
36. Er hat dich ſeine ſtimm vom
himmel hören laſſen / daß er dich lehrete /
auch hat er dir auff erden ſein überauß
groß feuer gezeiget / ſo haſt du auch ſeine
wort mitten auß dem feuer gehöret:
37. Dann er hat deine vätter lieb ge-
habt / und hat ihren ſamen nach ihnen
außerwehlet. Er hat dich auch auß E-
gypten geführet / und iſt in ſeiner groſſen
krafft für dir hergangen:
38. Daß er bey deinem einzug ſehr Exod. 13. d. 21.
groſſe völcker vertilgete / die auch ſtärcker
waren / dann du / und führete dich hin-
ein / und gäbe dir ihr land zu beſitzen / wie
du heutiges tags ſieheſt.
39. Derwegen ſolt du heutiges tags
wiſſen / und gedencken in deinem hertzen /
daß der HERR ſelbſt Gott ſey / daroben
im himmel / und hieunden auff erden /
daß auch kein anderer ſey.
40. Halte ſeine ſatzungen und gebot /
die ich dir befehle: damit es dir wol gehe /
und deinen kindern nach dir / damit du
auch lange zeit im lande bleibeſt / das dir
der HErr dein Gott geben wird.
41. Da ſonderte Moyſes jenſeit deß Num. 35. a. 6. & 14.

Num. 35. a. 6. & 14.

Jordans in der gegend zum Auffgang/ drey ſtädte ab/

42. Auff daß zu denſelbigen fliehen möchte/ wer ſeinen nechſten ohn willen umbs leben bracht hätte/ da er ihm doch geſtern/ und vorgeſtern nicht feind geweſen/ daß derſelbig zu einer auß dieſen ſtädten entrinnen möchte:

Joſ. 20. c. 8.

43. Nemlich Boſor in der wüſte/ ſo im flachen felde gelegen iſt/ vom geſchlecht Ruben: und Ramoth in Galaad/ die im geſchlecht Gad iſt/ und Golan in Baſan/ die im geſchlecht Manaſſe iſt.

44. Diß iſt das geſetz/ das Moyſes den kindern Iſrael fürgetragen hat:

45. Und diß ſind die zeugnuſſen/ und ceremonien/ und rechte/ die er zu den kindern Iſrael geredet hat/ da ſie auß Egypten gezogen waren:

46. Jenſeit deß Jordans/ im thal gegen dem tempel Phogor über/ im lande Sehon deß königs der Amorrhiter/ der zu Heſebon wohnete/ den Moyſes erſchluge.

47. Und die kinder Iſrael/ welche auß Egypten gezogen waren/ nahmen ſein land zum beſitz ein/ auch das land Og deß königs zu Baſan/ der beyden könige der Amorrhiter/ welche jenſeit deß Jordans gegen Auffgang der Sonnen waren:

48. Von Aroer an/ ſo auff dem ufer deß bachs Arnon gelegen iſt/ biß an den berg Sion/ der auch Hermon iſt/

49. Das gantze flache feld jenſeit deß Jordans gegen Auffgang/ biß an das meer der wüſte/ und biß unten an den berg Phaſga.

Das V. Capitel.

Wiederholung der zehen gebot/ ſo Gott den kindern Iſrael auff dem berg Horeb geben/ und was weiters daſelbſt vorgelauffen.

UNd Moyſes berieff gantz Iſrael/ und ſprach zu ihm: Höre Iſrael die ceremonien/ und rechte/ die ich heutiges tags in euern ohren rede: lernet ſie/ und erfüllet ſie mit dem werck.

2. Der HERR unſer Gott hat auff dem berg Horeb einen bund mit uns auffgerichtet.

3. Er iſt nicht in den bund getretten mit unſern vättern/ ſondern mit uns/ die wir jetzt ſind/ und leben.

4. Er hat auff dem berge mitten auß dem feuer/ von angeſicht zu angeſicht mit uns geredet.

5. Ich war zu der zeit der ſcheidsmann/ und ſtund mitten zwiſchen dem HErrn und euch/ daß ich euch ſeine wort verkündigte/ dann ihr fürchtetet euch für dem feuer/ und ſtieget nicht auff den berg/ und er ſprach:

Exo. 20. Lev. 26. a. 1. Pſ. 81. b. 1...

6. Ich bin der HErr dein Gott/ der ich dich auß Egyptenland/ auß dem dienſthauſe geführet habe.

Exo. 20. Pſa. b. 1... Lev. a. 1... Pſa. b. 7... Exo. 20 Exo. 34...

7. Du ſolt keine frembde götter haben für meinem angeſicht.

8. Du ſolt dir kein geſchnitzt bild machen/ noch einige gleichnuß von allem/ was daroben im himmel/ oder hierunten auff erden iſt/ oder was im waſſer iſt unter der erden.

9. Du ſolt ſie nicht anbeten/ noch ihnen dienen. Dann ich bin der HErr dein Gott: ein eiferiger Gott/ der die miſſethat der vätter an den kindern straffet in das dritte und vierdte geſchlecht/ denen die mich haſſen:

10. Und der barmhertzigkeit thut in viel tauſend/ die mich lieben/ und meine gebot bewahren.

Exo. 20. Lev. b. 1... Mat. 5. c...

11. Du ſolt den namen deß HErrn deines Gottes nicht vergeblich brauchen: dann der wird nicht ungeſtraffet bleiben/ der ſeinen namen über ein eitel ding anzeucht.

12. Du ſolt den ſabbattag halten/ daß du ihn heiligeſt/ wie dir der HERR dein Gott befohlen hat.

13. Sechs tage ſolt du arbeiten/ und alle deine wercke thun.

Exo. 20. b. Gen. 2. 2. Heb. b. 4...

14. Der ſiebende tag iſt der ſabbat/ das iſt/ die ruhe deß HErrn deines Gottes. An demſelbigen ſolt du durchauß kein werck thun/ du ſelbſt/ und dein ſohn/ und deine tochter/ und dein knecht/ und deine magd/ und dein ochs/ und dein eſel/ und alle dein viehe/ und der frembdling der in deinen thorē iſt: damit dein knecht/ und deine magd ruhen/ wie auch du.

15. Gedencke daß du auch ſelbſt in Egypten gedienet haſt/ und daß dich der HErr dein Gott mit ſtarcker hand und außgeſtrecktem arm/ von dannen herauß geführet hat. Darumb hat er dir befohlen den ſabbattag zu halten.

Exod. 20. c. Eccl. b. 9... Matt. 15. a. Marc. b. 10... Eph. a. 1...

16. Ehre deinen vatter/ und deine mutter/ wie dir der HErr dein Gott befohlen hat/ daß du lange zeit lebeſt/ und dir es wol gehe in dem lande/ das dir der HErr dein Gott geben wird.

17. Du ſolt nicht tödten.

18. Du ſolt nicht ehebrechen.

19. Du ſolt auch nicht ſtelen.

20. Du ſolt wider deinen nechſten kein falſch zeugnuß reden.

21. Du ſolt deines nechſten weib nicht begehren: Auch nicht ſein hauß/ noch ſeinen acker/ noch ſeinen knecht/ noch ſeine magd/ noch ſeinen ochſen/ noch ſeinen eſel/ und alles/ was ſein iſt.

22. Dieſe wort hat der HERR auff dem berge/ mitten auß dem feuer/ und auß der wolcken/ und auß der finſternuß/ mit einer ſtarcken ſtimm zu euerer gantzen gemein geredet/ und nichts mehr dazu gethan: und hat ſie in zwo ſteinern tafeln geſchrieben/ die er mir gegebẽ hat.

23. Nachdem ihr aber die ſtimm mitten auß der finſternuß gehöret/ und geſehen/ daß der berg brante/ tratet ihr zu mir/ alle fürſten der geſchlechter/ und die älteſten/ und ſprachet:

24. Sihe/ der HErr unſer Gott hat uns ſeine majeſtät/ und gröſſe ſehen laſſen: Wir haben ſeine ſtimm gehöret mitten auß dem feuer/ und haben heutigs tags erfahren/ daß Gott mit den menſchen geredet hat/ und der menſch iſt gleichwol im leben blieben.

25. Und nun warumb ſollen wir ſterben/ und warumb ſol uns diß ſehr groß feuer verzehren? Dann im fall wir die ſtimm deß HErrn unſers Gottes weiter hören/ ſo werden wir ſterben.

26. Was iſt alles fleiſch/ daß es die ſtimm deß lebendigen Gottes/ der mitten auß dem feuer redet/ hören ſol/ wie wir ſie gehöret haben/ und ſol leben können?

27. Gehe du vielmehr hinzu/ und höre alles/ was dir der HErr unſer Gott ſagen wird: darnach rede mit uns/ ſo wollen wirs hören/ und auch thun.

28. Da das der HErr hörete/ ſprach er zu mir: Ich habe die ſtimm der wort dieſes volcks gehöret/ die ſie zu dir geredet haben: ſie haben alles wol geredet.

29. Wer möchte ihnen geben/ daß ſie ein ſolch hertz hätten/ mich zu fürchten/ und jederzeit alle meine gebot zu halten/ damit es ihnen/ und ihren kindern in ewigkeit wol gienge?

30. Gehe hin/ und ſprich zu ihnen: Kehret wieder in eure hütten.

31. Du aber ſolt allhie bey mir ſtehen/ ſo wil ich dir alle meine gebot/ und meine ceremonien/ und rechte ſagen/ die du ſie lehren ſolt/ damit ſie dieſelbe thun im lande/ das ich ihnen zum beſitz eingeben wil.

32. Derwegen haltet/ und thut/ was euch Gott der HErr befohlen hat: Weichet davon nicht ab weder zur rechten/ noch zur lincken:

33. Sondern wandelt auf dem wege/ den der HErr euer Gott befohlen hat/ damit ihr lebet/ und es euch wol gehe/ damit auch euere tage verlängert werden in dem lande/ das ihr zum erbtheil beſitzen werdet.

Das VI. Capitel.

Gott ſol man lieben und fürchten/ das geſetz und die ceremonien halten/ frembde götter verwerffen/ und die kinder Gottes gebot lehren.

Diß ſind die gebot/ und die ceremonien/ und die rechte/ die der HErr euer Gott befohlen hat/ daß ich ſie euch lehren ſol/ und daß ihr ſie halten ſollet in dem lande/ dahin ihr hinüber ziehet/ daſſelbige zum erbtheil einzunehmen:

2. Damit du den HErrn deinen Gott fürchteſt und bewahreſt alle ſeine ſatzungen/ und gebot/ die ich dir/ und deinen kindern/ und deinen kindskindern befehle/ alle dein lebenlang/ auff daß deine tage verlängert werden.

3. Höre Iſrael/ und behalte es/ daß du thueſt/ was dir der HErr befohlen hat/ auff daß dir es wol gehe/ und du weiter vermehret werdeſt/ wie der HERR/ der Gott deiner vätter ein land dir verheiſſen hat/ das von milch und honig fleuſſet. Matth. 22. b. 37.

4. Höre Iſrael/ der HERR unſer Gott/ iſt ein einiger HERR. Marc. 12 c. 30.

5. Du ſolt den HErrn deinen Gott lieben/ von deinem gantzen hertzen/ und von deiner gantzen ſeelen/ und von deinem gantzen vermögen. Luc. 10. c. 27. Inf. 11. b. 13.

6. Und ſollen dieſe wort/ die ich dir heutiges tags befehle/ in deinem hertzen ſeyn.

7. Du ſolt ſie deinen kindern auch erzehlen/ und betrachten ſie/ wann du in deinem hauſe ſitzeſt/ und wann du auff der reiſe biſt/ auch wann du ſchlaffen geheſt/ und aufſtteheſt:

8. Und du ſolt ſie/ wie ein zeichen an deine hand binden: Sie ſollen zwiſchen deinen augen ſeyn/ und allda ſchweben:

9. Du ſolt ſie an die ſchwelle/ und an die thüre deines hauſes ſchreiben.

10. Wann dich nun der HERR dein Gott in das land geführet hat/ darüber er deinen vättern/ dem Abraham/ Iſaac/ und Jacob geſchworen hat: und hat dir groſſe/ und gar gute ſtädte gegeben/ die du nicht gebauet haſt:

11. Auch häuſer voll aller reichthumb/ die du auch nit gebauet haſt: und waſſerbrunnen/ die du nicht gegraben haſt/ auch

weingarten und ölgarten / die du nicht gepflantzet haſt.

12. Wann du alsdann eſſen wirſt / und dich erſättigen:

13. So hüte dich mit fleiß/daß du deß HErrn nicht vergeſſeſt / der dich auß Egyptenland/auß dem dienſthauſe geführet hat. Du ſolt den HErrn deinen Gott fürchten/ und ihm allein dienen/ und bey ſeinem namen ſchweeren.

Matt. 4. b. 10. Luc. 4. b. 8. Inf. 10. d. 20.

14. Ihr ſollet den frembden göttern aller völcker/ die umb euch her ſind/ nicht nachgehen.

15. Dann der HErr dein Gott/iſt ein eiferiger Gott mitten unter dir: damit der zorn deß HErrn deines Gottes nicht einmal wider dich ergrimme / und dich hinweg nehme vom angeſicht der erden.

Matth. 4. 7. Luc. 4. 12.

16. Du ſolt den HErrn deinen Gott nicht verſuchen/ wie du ihn verſucht haſt am ort der verſuchung.

17. Bewahre die gebot deß HErrn deines Gottes/und ſeine zeugnuſſen/und ceremonien/ die er dir befohlen hat:

18. Und thue / was wolgefällig und gut iſt für dem angeſicht deß HErrn:damit dirs wolgehe / und du hinein komeſt/und beſitzeſt das ſehr gute land/ davon der HERR deinen vättern geſchworen hat:

19. Damit er alle deine feinde für dir hinweg räume/wie er geredet hat.

20. Und wann dich morgen dein ſohn fragen wird/ und ſprechen: Was haben dieſe zeugnuſſen auff ſich/ und dieſe ceremonien/ und rechte / die uns der HErr unſer Gott befohlen hat?

21. So ſolt du ihm ſagen: Wir waren in Egypten deß Pharao knechte/und der HErr führete uns mit ſtarcker hand auß Egypten.

22. Er thäte auch zeichen/ und groſſe/ und ſehr böſe wunderthaten in Egypten/ wider den Pharao / und wider ſein gantzes hauß in unſerm anſehen:

23. Und er führete uns von dannen/ daß er uns hinein brächte/ und gäbe uns das land / darüber er unſern vättern geſchworen hat.

24. Und hat uns der HERR befohlen/ daß wir alle die ſatzungen halten ſollen/ und fürchten den HERRN unſern Gott / damit es uns wolgehe alle die tage unſers lebens/wie es heutigs tages iſt.

25. Und er wird uns gnädig ſeyn / wann wir alle ſeine gebot bewahren/und halten für dem HErrn unſerm Gott/ wie er uns hat befohlen.

Das VII. Capitel.

Mit den heyden ſol man kein verbündnuß machen / noch heyrahten/ die abgötter ſol man zerſtören/ und was für ſegen die zu erwarten / die das gebot Gottes halten: und hingegen was für verfluchung/die es übertreten.

Wann dich nun der HErr dein Gott in das land geführet hat / zu welchem du hinein zeuchſt / daſſelbige zu beſitzen/ und hat viel völcker für dir außgetilget/ die Hethiter/ und Gergeſiter/ und Amorrhiter/ Chananiter/ und Phereziter/ und Heviter / und Jebuſiter/ ſieben völcker / welche nach der zahl viel gröſſer ſind/ auch ſtärcker/ dann du biſt.

Exo c. 2 . 33. a

2. Und wann ſie dir der HErr dein Gott übergeben hat/ſo ſolt du ſie erſchlagen biß auff den letzten mann. Du ſolt keinen bund mit ihnen machen/

3. Und dich ihrer auch nicht erbarmen / du ſolt auch mit ihnen nicht heyrahten. Deine tochter ſolt du ihrem ſohn nicht geben / noch ihre tochter deinem ſohn zum weib nehmen:

Exod 23. g. & 34 5. 16

4. Dann ſie wird deinen ſohn verführen / daß er mir nicht folge / ſondern daß er vielmehr frembden göttern diene / ſo wird der zorn deß HErrn ergrimmen/ und er wird dich bald vertilgen.

Inf. a. 3. 1 a. 4. 1 d. 21.

5. Ihr ſollet ihnen vielmehr diß thun: Ihre altarē ſollet ihr umwerffen/ un̄ ihre ſeulen zerbrechen/ un̄ ihre wälde abhauen/ und ihre geſchnitzte bilder verbrennen.

6. Dann du biſt ein heilig volck dem HErrn deinem Gott.

Inf. a. 2. 26. d.

Dich hat der HErr dein Gott außerwehlet/ daß du ſein eigē volck ſeyn ſolleſt/ von allen völckern/ die auff erden ſind.

7. Daß ſich aber der HErr mit euch vereiniget/und euch außerwehlet hat/ iſt darumb nicht geſchehen / daß ihr an der zahl allen völckern überlegen geweſen/ weil euer weniger iſt/ dann aller völcker:

8. Sondern darumb / daß euch der HErr lieb gehabt/und daß er auch ſeinen eyd hielte/ den er euern vättern geſchworen hat: und hat euch alſo mit ſtarcker hand außgeführet / und erlöſet auß dem hauß der dienſtbarkeit / auß der hand Pharaonis deß königs in Egypten.

9. So ſolt du nun wiſſen / daß der HERR dein Gott ein ſtarcker und getreuer Gott iſt/ der den bund und barmhertzigkeit denjenigen hält/die ihn lieben/ und die ſeine gebot halten/ in tauſend geſchlecht:

10. Der auch ohn verzug denſelben
wiedergilt/ die ihn haſſen/ alſo/ daß er ſie
vertilget/ und verzeuchts nicht lang/ ſon-
dern vergilt ihnen alsbald/ was ſie ver-
dienen.
11. Derwegen bewahre die gebot/
und die ceremonien/und rechte/die ich dir
heut befehle/ daß du ſie thueſt/
12. Wirſt du dieſe rechte/nachdem du
ſie gehöret haſt/ bewahren und thun/
ſo wird dir der HErr dein Gott auch den
bund/ und die barmhertzigkeit halten/
die er deinen vättern geſchworen hat.
13. Und er wird dich lieb haben/auch
wird er dich mehren / und ſegnen die
frucht deines leibs/ und die frucht deines
ackers/ dein getreid/ und deine weinleſe/
dein öl/ dein viehe/ und die heerde deiner
ſchafe im land/darüber er deinen vättern
geſchworen hat/ daß ers dir geben wolte.
14. Du wirſt geſegnet ſeyn unter al-
Exo.23. len völckern. Es wird niemand von bey-
c.26. derley geſchlecht bey dir unfruchtbar
ſeyn/ſo wol unter menſchen/ als auch in
deinen heerden.
15. Der HErr wird alle ſchwachheit
von dir hinweg nehmen. Die ſehr böſe
kranckheiten Egypti/ welche dir wol be-
kandt ſind/ wird er über dich nicht füh-
ren/ſondern über alle deine feinde.
16. Du wirſt alle völcker freſſen/ die
der HErr dein Gott dir übergeben wird.
Dein auge ſol ihrer nicht ſchonen/du ſolt
auch ihren göttern nicht dienen/ damit
ſie dir nicht zum fall ſeyn.
17. Wirſt du in deinem hertzen ſagen:
Dieſe völcker ſind ſtärcker an der zahl/
dann ich bin: Wie ſol ich ſie vertilgen
können?
18. So fürchte dich nicht/ſondern ge-
dencke daran/ was der HErr dein Gott
dem Pharao und allen Egyptern ge-
gethan hat/
19. Gedencke an die überauß-groſſe
plagen/ die deine augen geſehen haben/
an die zeichen und wunder/ an die ſtarcke
hand/ und an den außgeſtreckten arm/
damit dich der HErr dein Gott herauß
geführet hat: Alſo wird er auch allen
völckern thun/dafür du dich fürchteſt.
20. Uber das wird der HERR dein
Exo.23. Gott hornuſſen unter ſie ſenden/ biß er
c.28. B. alle die vertilge/und umbbringe/ die dir
a. 1. entflohen ſind / und ſich für dir haben
Joſ.24. verborgen können.
c.12.
21. Du ſolt ſie nicht fürchten / dann
der HErr dein Gott iſt mitten unter dir/
ein groſſer und ſchrecklicher Gott.

22. Der wird dieſe völcker für deinen
augen allgemach/und eins nach dem an-
dern verzehren. Du wirſt ſie nicht zu-
gleich vertilgen können: damit ſich nicht
etwan die thier im lande wider dich ver-
mehren.
23. Und der HErr dein Gott wird ſie
übergeben für deinem angeſicht/ und
wird ſie umbbringen/ biß ſie zumal ver-
tilget werden.
24. Auch wird er ihre könige in deine
hände geben/ und du wirſt ihre namen
vertilgen unter dem himmel: Niemand
wird dir widerſtehen können/ biß du ſie
vertilgeſt.
25. Ihre geſchnitzte bilder ſolt du mit
feuer verbrennen: das gold und ſilber/
davon ſie gemacht ſind/ ſolt du nicht be-
gehren/ noch etwas von ihnen für dich 2. Macc.
zu dir nehmen/ auff daß du nicht anſtöſ- 12.g.40.
ſeſt/darumb/ daß es dem HErrn deinem
Gott ein greuel iſt.
26. Du ſolt auch nichts vom abgott in
dein haus bringen/ damit du nicht zum
fluch werdeſt/wie daſſelbige iſt. Du ſolt
ein abſcheuen davon haben/ als von un-
ſauberkeit: und ſol dir ein greuel ſeyn/wie
koht und unflat/ dann es iſt verfluchet.

Das VIII. Capitel.

Moyſes erzehlet die plagen/ damit Gott die kinder Iſrael verſucht/und die wolthaten/ die er ihnen viertzig jahr lang in der wüſten erwieſen: Ermahnet ſie zur danckbarkeit und haltung ſeiner gebot

Sihe dich fleiſſig für/daß du alle ge-
bot halteſt / die ich dir heutigs tags
befehle: damit ihr leben möget und ver-
mehret werden/ auch hinein ziehen/und
das land beſitzen/ darüber der HERR
euern vättern geſchworen hat.
2. Du ſolt auch an die gantze reiſe ge-
dencken/ darauff dich der HERR dein
Gott viertzig jahr lang durch die wüſte
geführet hat/ dich zu plagen und zu ver-
ſuchen/ damit offenbar würde/ was in
deinem hertzen umbgieng / ob du ſeine
gebot hielteſt/ oder nicht.
3. Er hat dich mit armut geplaget/
und hat dir manna zur ſpeiſe gegeben/ ſo
dir/und deinen vättern unbekandt war/
damit er dir kund thäte/ daß der menſch Matt. 4.
nicht allein vom brodt lebet/ſondern von a. 4.
einem jeglichen wort/das auß dem mun- Luc. 4.
de Gottes gehet. a. 4.
4. Dein kleid damit du bedecket wa-
reſt /iſt keines wegs von alter abgangen/
auch hat dein fuß unten nicht mangel

gelitten/ und ſihe/ es iſt nun das viertzigſte jahr.

5. Damit du in deinem hertzen betrachteſt/ daß dich der HErr dein Gott alſo unterrichtet hat/ wie ein menſch ſeinen ſohn unterrichtet:

6. Auff daß du die gebot deß HErrn deines Gottes bewahreſt/ und wandelſt auff ſeinen wegen/ und ihn fürchteſt.

7. Dann der HErr dein Gott wird dich in ein gut land führen/ in ein land/ da bäche/ waſſer und brunnen ſind/ darinn auff dem feld/ auch auff den bergen die abgründe der waſſerſtröme herfürbrechen.

8. In ein land deß getreyds der gerſten/ und der weinberge/ darinn feigen/ und granatäpffel/ und ölbäume wachſen: ein land/ darinn öl und honig iſt.

9. Da du dein brodt eſſen wirſt ohn einigen mangel/ und aller ding in überfluß genieſſen: deſſen ſteine eiſen ſind/ und wird auß ſeinen bergen kupffertz gegraben:

10. Damit wann du nun eſſen/ und dich erſättigen wirſt/ daß du alsdann dem HErrn deinem Gott lob und danck ſageſt/ für das ſehr gute land/ das er dir gegeben hat.

11. Habe acht darauff/ und hüte dich/ daß du deß HErrn deines Gottes nimmer vergeſſeſt/ und ſeine gebot nicht verſaumeſt/ auch ſeine rechte/ und ceremonien/ die ich dir heutiges tags befehle.

12. Damit/ wann du nun geſſen haſt/ und biſt ſatt worden/ und ſchöne häuſer gebauet haſt/ uñ in denſelbigen wohneſt/

13. Haſt auch hauffen von groſſem vieh/ und heerden ſchafe/ dazu ſilber/ und gold/ und alle dinge in überfluß/

14. Daß ſich alsdann dein hertz nicht erhebe/ und du nicht gedenckeſt/ an den HErrn deinen Gott/ der dich auß Egyptenland/ und auß dem haus der dienſtbarkeit geführet hat/

Num. 20. b. 9. 21. b. 6. Exod. 17. c. 6. Exod. 16. c. 1 & 31.

15. Und iſt dein geleitsmann geweſen/ in der groſſen und ſchrecklichen wüſte/ da ſchlangen waren/ die mit blaſen anzündeten/ und ſcorpionen/ und durſtſchlangen/ und da gar kein waſſer war: der auch waſſerbäche auß einem ſehr harten fels gezogen hat.

16. Und dich in der wüſte geſpeiſet mit manna/ davon deine vätter nichts gewuſt haben. Und nachdem er dich geplaget/ und verſucht/ hat er ſich zuletzt über dich erbarmet/

17. Damit du nicht ſagen möchteſt in deinem hertzen: meine macht/ und die ſtärcke meiner hand hat mir diß alles zuwege gebracht:

18. Sondern gedenckeſt an den HErrn deinen Gott/ daß er dir das vermögen gegeben hat/ auff daß er ſeinen bund erfüllete/ darüber er deinen vättern geſchworē hat: wie der heutige tag anzeigt.

19. Wirſt du aber deß HErrn deines Gottes vergeſſen/ und frembden göttern nachgehen: und wirſt denſelben dienen/ und ſie anbeten: ſihe/ ſo ſag ich dir jetzt zuvor/ daß du zumal wirſt untergehen:

20. Wie die völcker/ die der HErr bey deinem einzug vertilget hat/ alſo werdet ihr auch umbkommen/ wann ihr der ſtimm deß HErrn euers Gottes ungehorſam ſeyn werdet.

Das IX. Capitel.

Moyſes vermahnet das volck/ ſie ſollen ihren verdienſten nicht zuſchreiben die wolthaten Gottes/ ſondern ihrer eignen ſünden eingedenck ſeyn/ welche er ihnen dann auch/ von gebung deß geſetzes an/ biß auff das murren bey den gräbern der böſen luſt/ für augen ſtellet/ vermeldet darneben/ wie er für ihre miſſethaten gebeten/ auch dreymal viertzig tag gefaſtet habe.

HOere Iſrael: Du wirſt heut über den Jordan ziehen/ ſehr groſſe völcker zum erbtheil einzunehmen/ die ſtärcker ſind/ dann du: auch groſſe ſtädte/ welche bemauert ſeyn/ biß zum himmel/

2. Ein groß und hoch volck/ die söhne Enacim/ die du ſelbſt geſehen und gehöret haſt/ denen niemand unter augen mag wiederſtehen.

3. Derwegen ſolt du heut wiſſen/ daß der HErr dein Gott für dir wird hergehen/ der ein freſſend und verzehrend feuer iſt/ damit er ſie zerſchmettere und vertilge/ und geſchwind hinweg räume für deinem angeſicht/ wie er dir geſagt hat.

4. Wann ſie nun der HERR dein Gott für deinem angeſicht vertilget hat/ ſo ſolt du nicht ſagen in deinem hertzen: Der HERR hat mich umb meiner gerechtigkeit willen herein geführet/ diß land zu beſitzen/ da dieſe völcker umb ihrer miſſethat willen ſind vertilget worden.

5. Dann du wirſt nicht hinein ziehen ihr land zu beſitzen umb deiner gerechtigkeit willen/ und wegen der auffrichtigkeit deines hertzen: ſondern dieweil ſie einen gottloſen wandel geführet haben/ ſind ſie bey deinem einzug vertilget wor-

den/

den / damit auch der HErr ſein wort er-
füllete / das er unter einem eyd deinen
vättern / dem Abraham / Iſaac / und
Jacob verheiſſen hat.
6. Derhalben ſolt du wiſſen / daß dir
der HErr dein Gott diß ſehr gute land
nicht umb deiner gerechtigkeit willen /
zum beſitz eingeben hat / ſintemal du ein
gar halßſtarrig volck biſt:
7. Gedenck daran / und vergiß nicht /
wie du den HErrn deinen Gott in der
wüſte zum zorn beweget haſt: Von dem
tage an / daß du auß Egypten gangen
biſt / biß an diß ort / biſt du allzeit zän-
ckiſch geweſen wider den HErrn.
8. Dann du haſt ihn auch am berg
Horeb gereitzet / daß er zornig ward / und
wolte dich vertilgen.
9. Als ich auff den berg ſtiege / die ſtei-
Exod. 17. b. 6. nern tafeln zu empfangen / die tafeln deß
9. 24. bunds / den der HERR mit euch auffge-
11. richtet hat / und auff dem berge viertzig
1. 8. 12. tage und viertzig nacht verharrete / daß
d. 15. ich kein brodt aß / noch waſſer tranck:
10. Da gab mir der HERR die zwo
Exod. 31, 18. ſteinern tafeln / welche mit dem finger
Gottes geſchrieben waren / und hielten
alle wort / die der HErr auff dem berge
mitte auß dem feuer zu euch geredet hat /
da die menge deß volcks verſamlet war.
11. Und nachdem viertzig tage und
viertzig nächte fürüber gangen waren /
gab mir der HErr die zwo ſteinern tafeln /
die tafeln deß bunds / und ſprach zu mir:
Exod. 32. b. 7. 12. Mache dich auff / und gehe von
hinnen geſchwind hinab: dann dein
volck / das du auß Egypten geführet
haſt / hat den weg bald verlaſſen / den du
ihnen gezeiget haſt / und haben ihnen ein
gegoſſen bild gemacht.
13. Und der HErr ſprach abermal zu
mir: Ich ſehe / daß diß volck hartnäkig iſt:
14. Laß mich walten / daß ich ſie auß-
rotte / und ihren namen unterm himmel
vertilge; ſo wil ich dich über ein volck ſe-
tzen / das gröſſer iſt / und ſtärcker / dann
diß volck.
15. Als ich nun von dem brennenden
berge herab kam / und die zwo tafeln deß
bunds in beyden händen hielt /
16. Und ſahe / daß ihr dem HErrn
euerm Gott geſündiget / und euch ein ge-
goſſen kalb gemacht hattet / und alſo ſei-
nen weg bald verlaſſen / den er euch ge-
zeiget hatte:
17. Da warff ich die tafeln auß mei-
nen händen / und zerbrach ſie für euerm
angeſicht.

18. Und ich fiel nieder für dem HErrn
wie auch zuvor / und hab in viertzig ta-
gen und viertzig nachten kein brodt geſ-
ſen / noch waſſer getruncken / umb aller
euerer ſünde willen / die ihr wider den
HErrn begangen / und ihn alſo zum
zorn beweget habt.
19. Dann ich fürchtet mich für ſeinem
zorn und grimm / damit er gegen euch
beweget war / und wolte euch vertilgen.
Und der HErr erhörete mich auch das
mal.
20. Auch war er ſehr zornig über Aa-
ron / und wolte ihn auffreiben / ſo hab ich
gleicher geſtalt auch für ihn gebeten.
21. Aber ich nahm euere ſünde / nem-
lich das kalb / das ihr gemacht hattet /
und verbrandte es mit feuer / und zer-
ſchlug es zu ſtücken / und machet es gar
zu pulver / und warff denſelben in den
bach / der vom berge herab läufft.
22. Auch habt ihr den HErrn gerei- Nu. 11.
tzet in der feuerbrunſt / und in der verſu- a. 1. 16.
chung / und bey den gräbern der böſen a. 1. 21.
luſt. a. 5.
23. Und da er euch von Cadesbarne
außſandte / und ſprach: Ziehet hinauff /
und beſitzt das land / das ich euch gege-
ben habe: Aber ihr habt den befehl deß
HErrn euers Gottes verachtet; und
habt ihm nicht geglaubet / noch ſeine
ſtimm hören wollen.
24. Sondern ihr ſeyd allezeit wider-
ſpenſtig geweſen / von dem tage an / daß
ich angefangen hab euch zu kennen.
25. Und ich lag für dem HErrn
viertzig tage und viertzig nacht / u. bat ihn
flehelich / daß er euch nicht vertilgete / wie
er getrauet hatte.
26. Und da ich mein gebet thäte / ſprach
ich: HErr Gott / vertilge dein volck nicht /
und deine erbſchafft / die du durch deine
großmächtigkeit erlöſet / und ſie mit ſtar-
cker hand auß Egypten geführet haſt:
27. Gedencke an deine knechte Abra-
ham / Iſaac / und Jacob / und ſihe die
halßſtarrigkeit / und das gottloß weſen /
und die ſünde dieſes volcks nicht an:
28. Auff daß die inwohner deß lands /
darauß du uns geführet haſt / nicht etwa
ſagen: Der HErr konte ſie nicht in das
land führen / das er ihnen verheiſſen hat-
te / und haſſete ſie: Darumb hat er ſie
außgeführet / dz er ſie tödtet in der wüſte.
29. Da ſie doch dein volck ſind / und
dein erbtheil / die du in deiner groſſen
ſtärcke / und mit außgeſtrecktem arm
herauß geführet haſt.

Das X. Capitel.

Moyſes widerholet/ wie die tafeln deß geſetzes erneuert/ auch etliche reiſen der kinder Iſrael. Ermahnet ſie/ daß ſie Gott lieben und förchten/ ihre hertzen beſchneiden/ und bey Gottes namen ſchweeren.

Exo.34. a.1. Zu derſelbigen zeit ſprach der HErr zu mir: Hawe dir zwo ſteinern tafeln/ wie die vorige waren/ und komm zu mir hinauff auff den berg: Du ſolt dir auch eine hültzerne lade machen/

2. So wil ich die wort auff die tafeln ſchreiben/ welche auff denjenigen waren/ die du vorhin zerbrochen haſt/ und du ſolt ſie in die lade legen.

3. Alſo machte ich eine lade vom holtz Setim. Und nachdem ich zwo ſteinern tafeln gehauen hatte/ welche den vorigen gleich waren/ gieng ich den berg hinauff/ und hatte ſie in den händen.

4. Und er ſchriebe auff die tafeln/ dem gemeß/ das er zuvor geſchrieben hatte/ nemlich die zehen wort/ die der HERR auff dem berge mitten auß dem feuer zu euch geredet hat/ da das volck beyeinander war/ und gab ſie mir.

5. Da kehrete ich wieder/ kam vom berge hinab/ und legte die taffeln in die lade/ die ich gemacht hatte/ welche bißher darinnen ſind/ wie mir der HErr befohlen hat.

Num.33. d.31. Num. 20.d. 28,29. 6. Aber die kinder Iſrael brachen mit dem läger auff von Beroth/ der kinder Jacan gen Moſera/ da Aaron geſtorben/ und begraben iſt: und Eleazar ſein ſohn verwaltet dz prieſterthumb an ſeine ſtatt.

7. Von dannen kamen ſie gen Gadgad: von welchem ort ſie fortzogen/ und ſchlugen ihr läger zu Jetebata/ im land der waſſer und waſſerbächen.

8. Zu der zeit ſonderte er ab den ſtammen Levi/ daß er die arche deß bunds deß HErrn tragen ſol/ und für ihm ſtehen im dienſt/ und den ſegen geben in ſeinem namen/ biß auff den heutigen tag.

9. Darumb hatte Levi kein theil/ noch erbſchafft mit ſeinen brüdern: dann der HERR ſelbſt iſt ſeine erbſchafft/ wie ihm der HErr dein Gott verheiſſen hat.

10. Ich aber ſtund auff dem berge/ wie zuvor/ viertzig tage/ und viertzig nächte/ und der HERR erhörete mich auch dasmal/ und wolte dich nicht verderben. Und er ſprach zu mir:

11. Gehe hin/ und zeuch für dem volck her/ daß ſie hinein kommen/ und das land beſitzen/ davon ich ihren vättern geſchworen habe/ daß ichs ihnen geben wolte.

12. Und nun Iſrael/ was fodert der HErr dein Gott von dir/ ohn daß du den HErrn deinen Gott fürchteſt/ und wandelſt auff ſeinen wegen/ und ihn liebeſt/ und dieneſt dem HERRN deinem Gott/ von gantzem deinem hertzen/ und von deiner gantzen ſeele:

13. Und daß du die gebot deß HErrn halteſt/ u. ſeine ceremonien/ die ich dir heutiges tags befehle/ auf dz dir es wol gehe.

14. Sihe/ der himmel/ und der himmel aller himmel/ auch die erde/ und alles was darauff iſt/ das iſt deß HErrn deines Gottes.

15. Und dannoch hat ſich der HErr mit deinen vättern vereiniget/ und hat ſie geliebet/ auch ihren ſamen nach ihnen/ das iſt/ euch von allen völckern außerwehlet/ wie das heutiges tags bezeuget wird.

16. Derwegen beſchneidet die vorhaut euers hertzens und verhärtet euern nacken nicht länger:

Act. b.34 1.Par c.7. Job. b.19 Sap. b.8. Eccl. c.15. Rom b.11. Gal. b.6. Sup. c.11. Matt 4.b. Luc. b.8. 17. Dann der HErr euer Gott iſt ein Gott aller götter/ und ein HErr aller herren/ ein groſſer/ und mächtiger/ und ſchrecklicher Gott/ der weder die perſon/ noch gaben annimmt.

18. Erſchaffet recht dem wäyſen/ und der wittwen/ er hat die frembdlinge lieb/ und gibt ihnen ſpeiſe und kleider.

19. So habt ihr nun auch die frembdlinge lieb/ dann ihr ſeyd auch in Egyptenland einkömmlinge geweſen.

20. Du ſolt den HErrn deinen Gott fürchten/ und ihm allein dienen: ihm ſolt du anhangen/ und bey ſeinem namen ſchweren.

21. Er iſt dein lob/ und dein Gott/ der bey dir dieſe groſſe und ſchreckliche dinge gethan hat/ die deine augen geſehen habē.

Gen. c.17. Exod 1.a.5 22. Mit ſiebentzig ſeelen ſind deine vätter hinab gezogen in Egypten: und ſihe/ der HERR dein Gott hat dich nun gemehret/ wie die ſternen am himmel.

Das XI. Capitel.

Moyſes erzehlet etliche wunderthaten Gottes/ ermahnet das volck/ daß ſie die gebot halten/ und jederzeit im hertzen und für augen haben ſollen. Vom ſegen derjenigen/ ſo Gottes gebot halten; und vom fluch deren/ die ſie übertretten.

Darumb ſolt du den HERRN deinen GOtt lieben/ und ſeine gebot/

und

und ceremonien / ſeine rechte und ſatzungen allezeit halten.

2. Erkennet heut / was euere kinder nicht wiſſen / welche die züchtigung deß HErrn euers Gottes nicht geſehen haben / noch ſeine groſſe thaten und ſeine ſtarcke hand / und außgeſtreckten arm /

3. Noch die zeichen und wercke / die er mitten in Egypten an dem könig Pharao / und an ſeinem gantzen lande gethan hat /

4. Auch an dem gantzen heer der Egypter / an roſſen und wagen / wie ſie das waſſer deß rohten meers bedecket hat / da ſie euch nachjagten: und wie der HErr ſie vertilget hat biß auf den heutigen tag:

5. Und was er euch gethan hat in der wüſte / biß ihr zu dieſem ort kom̃en ſeyd.

Num. 16. a. 1. 6. Auch dem Dathan / und Abiron
Num. 16. c. p. den ſöhnen Eliab / deß ſohns Ruben: Da die erde ihren mund auffthäte / und verſchlang ſie mit ihren häuſern / und hütten / und allem ihrem gut / das ſie hatten mitten unter Iſrael.

7. Euere augen haben alle die groſſe wercke deß HERRN geſehen / die er gethan hat:

8. Auff daß ihr alle ſeine gebot bewahret / die ich euch heutiges tags befehle / und ihr hinein kommen möget / das land zu beſitzen /

9. Dahin euer reiſe gerichtet iſt / und daß ihr lange zeit in demſelbigen lebet / das der HErr euern vättern und ihrem ſamen unter einem eyd verheiſſen hat / ein land das von milch und honig fleuſſt.

10. Dann das land / dahin du zieheſt daſſelbige zu beſitzen / iſt nicht / wie Egyptenland / darauß du gezogen biſt / da man nach geworffenem ſamen waſſer leiten muß zu befeuchten / wie man in den garten thut:

11. Sondern es iſt bergig / und hat flache felder / und wartet deß regens vom himmel.

12. Der HErr dein GOtt ſucht das land allezeit heim / und ſeine augen ſehen darauff vom anfang deß jahrs biß zum ende.

Sup. 10. c. 12. 13. Im fall ihr nun meinen geboten gehorſam ſeyd / die ich heut euch befehle / daß ihr den HErrn euern Gott liebet / und ihm dienet von euerem gantzen hertzen / und von euerer gantzen ſeele:

14. So wird der HErr euerm lande zeitigen und ſpäten regen geben / daß ihr getrayd / wein und öl einſammlet /

15. Auch das heu auß dem feld / das vieh zu ſpeiſen / damit ihr auch ſelbſt eſſet und ſatt werdet.

16. Sehet euch für / daß euer hertz nicht etwan betrogen werde / daß ihr vom HErrn abweichet / und frembden göttern dienet / und dieſelbigen anbetet:

17. Und daß alsdann der HErr erzörnet werde / und ſchlieſſe den himmel / daß kein regen herab komme / und die erde ihr gewächs nicht gebe / und ihr geſchwind hinweg geräumet werdet / auß dem ſehr guten land / das euch der HErr geben wird.

18. Leget dieſe meine wort in eure Sup. 6.
hertzen / und in eure gemühter / und bin- b. 6.
det ſie zum zeichen an euere hände / und hefftet ſie zwiſchen euere augen.

19. Lehret euere kinder / daß ſie dieſelbige betrachten / wann ihr in eurem haus ſitzet / und wann ihr auff dem wege wandelt / und wann ihr euch niederleget / und auffſtehet.

20. Du ſolt ſie an die pföſte und thüren deines hauſes ſchreiben:

21. Damit deine / und deiner kinder tage gemehret werden in dem land / das der HErr deinen vättern zu geben geſchworen hat / ſo lang der himmel über der erden ſtehet.

22. Dann wann ihr die gebot halten und thun werdet / die ich euch befehle / daß ihr den HErrn euern Gott liebet / und in allen ſeinen wegen wandelt / und ihm anhanget /

23. So wird der HErr alle dieſe völcker für euerm angeſicht vertilgen / und ihr werdet ſie zum erbtheil einnehmen / die doch gröſſer / und ſtärcker ſind / dann ihr.

24. Alle örter / die euer fuß betretten Joſ. 1.
wird / ſollen euer ſeyn / von der wüſte / a. 3.
und vom Libano / vom groſſen fluß Euphrate / biß an das meer gegen Niedergang ſollen euere grentzen ſeyn.

25. Niemand ſol euch wiederſtehen: Der HErr euer Gott wird euer ſchrecken und furcht über das gantze land geben / das ihr betretten werdet / wie er euch geſagt hat.

26. Sihe / ich lege euch heutigs tags für die augen den ſegen / und den fluch:

27. Den ſegen / wann ihr den geboten deß HErrn euers Gottes gehorſam ſeyd / die ich euch heutiges tags befehle:

28. Den fluch / wann ihr den geboten deß HErrn euers Gottes nicht gehorſam ſeyd / ſondern abweichet von dem wege / den ich euch jetzt zeige / und nach

frembden göttern wandelt / die ihr nicht kennet.

29. Wann dich aber der HErr dein Gott in das land geführet hat / dahin du reiſeſt / daſſelbige zu bewohnen / alsdann ſolt du den ſegen auff den berg Garizim ſtellen / und den fluch auf den berg Hebal:

30. Welche jenſeit des Jordans ligen hinter dem wege / der gegen Nidergang der Sonnen gehet / im land der Chananiter / die im flachen felde wohnen gegen Galgala / welche neben dem thal iſt / das ſich hinſtrecket / und weit hinein gehet.

31. Dann ihr werdet über den Jordan ziehen / das land einzunehmen / das euch der HErr euer Gott geben wird / daß ihrs haben und beſitzen ſollet.

32. Sehet derwegen zu / daß ihr die ceremonien / und rechte haltet / die ich euch heutiges tags für die augen ſtellen werde.

Das XII. Capitel.

Die abgötterey ſol man abſchaffen. Am ort / welches GOtt erwehlen wird / ſol man opffern und eſſen. Vom blut=eſſen ſol man ſich enthalten.

DIß ſind die gebot und rechte / die ihr thun ſollet in dem lande / das dir der HERR der Gott deiner vätter geben wird / damit du es alle die tage beſitzeſt / ſo lang du auff dem erdboden gehen wirſt.

2. Verwüſtet alle örter / da die Heyden / die ihr beſitzen werdet / ihren göttern gedienet haben / auff hohen bergen / und auff büheln / und unter allen laubreichen bäumen.

3. Werffet ihre altarn umb / und zerbrechet ihre bilder / verbrennet ihre wälde mit feuer / und ſchlaget ihre abgötter zu kleinen ſtücken: vertilget von denſelben örtern ihren namen.

Sup. 7. d. 25. 2. Macc. 12, g. 40

4. Ihr ſollet dem HERRN euerm Gott nicht alſo thun.

5. Sondern ihr ſollet zu dem ort kommen / das der HErr euer Gott auß allen euern ſtämmen erwehlen wird / auff daß er ſeinen namen allda ſetze / und daſelbſt wohne /

6. An dem ort ſollet ihr auch opffern eure brandopffer und ſchlachtopffer / die zehenden / und die erſtlinge eurer hände / und die gelübde / und die gaben / die erſtgeburt von rindern und ſchafen.

7. Und ihr ſollet daſelbſt eſſen für dem angeſicht deß HErrn euers Gottes / und erfreuen euch in allem / daran ihr ſampt euern häuſern die hand ſchlagen werdet / damit euch der HERR euer Gott geſegnet hat.

8. Ihr ſollet an dem ort das nicht thun / was wir heutigs tags allhie thun / ein jeglicher / was ihn recht düncket.

9. Dann ihr ſeyd biß auff dieſe zeit noch nicht zu ruhe kommen / und zu der erbſchafft / die euch der HErr euer Gott geben wird.

10. Ihr werdet aber über den Jordan ziehen / und in dem lande wohnen / das euch der HErr euer Gott geben wird: damit ihr ruhe habt von allen feinden rings herumb: und ohn einige furcht wohnet:

11. An dem ort / das der HERR euer Gott erwehlen wird: daß ſein name daſelbſt ſey: dahin ſollet ihr alles bringen / was ich euch befehle: die brandopffer / und die ſchlachtopffer / und die zehenden / und die erſtlingen eurer hände: und alles das vornehmſte von den gaben / die ihr dem HErrn geloben werdet.

12. Daſelbſt ſollet ihr fröliche mahlzeit halten für dem HErrn euerm Gott: ihr und eure ſöhne / und eure töchter / eure knechte / und eure mägde: auch der Levit / der in euern ſtädten wohnet: dieweil er kein ander theil und erbſchafft unter euch hat.

13. Hüte dich / daß du deine brandopffer nicht an einem jeglichen ort opfferſt / das du ſieheſt:

14. Sondern an dem ort / das der HErr erwehlen wird / in einem unter deinen ſtämmen / ſolt du deine opffer opffern / und alles thun: was ich dir befehle.

15. Wann du aber eſſen wilt / und dich gelüſtet fleiſch zu eſſen / ſo ſchlachte / und iß nach dem ſegen deß HErrn deines Gottes / den er dir in deinen ſtädten gegeben hat. Es ſey unrein / das iſt / mangelhafftig und gebrechlich: oder rein: das iſt / gantz und ohn mangel / daß mans opffern mag / wie ein rehe / oder wie ein hirſch / das magſt du eſſen:

16. Außgenommen das blut / das ſollet ihr nicht eſſen / ſondern ihr ſollets wie waſſer auff die erden außſchütten.

17. Den zehenden deines getreyds / und deines weins / und deines öls: auch die erſtegeburt deines groſſen und kleinen viehes / und alles / was du gelobeſt / und gutwillig opfferſt / und die erſtlingen deiner hände / magſt du in deinen ſtädten nicht eſſen:

18. Sondern diß alles ſolt du für dem
HErrn deinem Gott eſſen / an dem ort/
das der HErr dein Gott erwehlen wird/
du/und dein ſohn/ und deine tochter/ und
dein knecht/ und deine magd/ und der Le-
vite / der in deinen ſtädten wohnet / und
ſolt frölich ſeyn/und dich ergetzen für dem
HErrn deinem Gott in allem / dazu du
deine hand außſtreckeſt.
19. Hüte dich / daß du den Leviten die
gantze zeit deines lebens auff erden nicht
verlaſſeſt.
20. Wann der HErr dein Gott deine
grentzen erweitert / wie er dir geſagt hat/
und du wilt fleiſch eſſen / dazu deine ſeele
luſt hat:
21. Aber die ſtadt/ die der HErr dein
Gott erwehlen wird / daß ſein name da
ſey/iſt weit entlegen/ ſo ſolt du vom groſ-
ſen und kleinen viehe ſchlachten / was du
haſt/ wie ich dir befohlen habe / und eſſen
davon in deinen ſtädten/wie dir gefällt.
22. Wie man ein rehe/ und ein hirſch
iſſet/alſo ſolt du es eſſen: der rein/und der
unrein ſollen ins gemein davon eſſen.
23. Hüte dich allein/daß du kein blut
eſſeſt. Dann ihr blut iſt für die ſeele/und
derwegen ſolt du die ſeele mit dem fleiſch
nicht eſſen/
24. Sondern auff die erden ſchütten
wie waſſer.
25. Damit dir es wol gehe / und dei-
nen kindern nach dir / wann du thuſt/
was für dem angeſicht deß HErrn wol-
gefällig iſt.
26. Was du aber heiligeſt / und dem
HERRN gelobeſt/das ſolt du nehmen/
und kommen zu dem ort / das der HErr
erwehlen wird /
27. Und ſolt dein opfferhand thun/
fleiſch und blut auff den altar deß HErrn
deines Gottes: das blut der opfferhand
ſolt du auff den altar gieſſen: Aber das
fleiſch ſolt du ſelbſt eſſen.
28. Merck auff / und höre alles / was
ich dir befehle: damit dir es wol gehe/und
deinen kindern nach dir ewiglich / wann
du thuſt / was gut iſt / und wolgefällig
für dem angeſicht deß HERRN deines
Gottes.
29. Wann der HErr dein Gott die
Heyden für deinem angeſicht vertilgen
wird / zu welchen du hinein ziehen wirſt/
ihr land zum erbtheil einzunehmen/ und
wann du nun zum beſitz kommen biſt/
und wohneſt in ihrem land:
30. So hüte dich / daß du ihnen nicht
nachfolgeſt/ nachdem ſie bey deinem ein-
zug ſind vertilget worden: und daß du
nicht frageſt nach ihren ceremonien/ und
ſprecheſt: Gleichwie dieſe völcker ihren
göttern gedienet haben/ alſo wil ich auch
thun.
31. Du ſolt dem HERRN deinem
Gott alſo nicht thun. Dann ſie haben
ihren göttern alle greuel gethan / davon
der HERR ein abſcheuen hat / und ha-
ben ihre ſöhne/und töchter geopffert/und
mit feuer verbrannt.
32. Was ich dir befehle / das ſolt du
dem HERRN allein thun: und ſolt
nichts dazu thun/noch etwas davon ab-
thun.

Das XIII. Capitel.

Falſche propheten/ und die zu frembden göttern anleitung geben / ſol man tödten.

WAnn ein prophet aufſtehen wird
in deinem mittel / oder einer / der
ſpricht/ er hab einen traum geſehen / und
ſagt ein zeichen oder wunder zuvor/
2. Und was er geſagt hat/ das ge-
ſchicht alſo: und ſpricht zu dir: Laſſet uns
hingehen/ und frembden göttern fol-
gen/ die du nicht kenneſt/ und ihnen die-
nen:
3. So ſolt du die wort deſſelbigen pro-
pheten/oder träumers nicht hören: dann
der HERR euer Gott verſuchet euch /
damit offenbar werde / ob ihr ihn auch
von gantzem hertzen/und von gantzer eu-
rer ſeele lieb habt/ oder nicht.
4. Folget dem HErrn euerm Gott/
und fürchtet ihn/ und bewahret ſeine ge-
bot/und höret ſeine ſtimm: dienet ihm/
und hanget ihm an.
5. Aber den propheten / oder traum-
dichter ſol man tödten: dann er hat ge-
redt / daß er euch abwendete von dem
HERRN euerm Gott / der euch auß
Egyptenland geführet / und auß dem
haus der dienſtbarkeit erlöſet hat: auff
daß er dich irrig machte / und von dem
wege abführte / den dir der HERR dein
Gott befohlen hat: und ſolt alſo das böſe
auß deinem mittel hinweg ſchaffen.
6. Wann dein bruder / deiner mutter
ſohn / oder dein ſohn / oder deine tochter/
oder dein weib / das in deinem ſchoos iſt/
oder dein freund/ den du ſo lieb haſt/ als
deine eigene ſeele/dich überreden wil/ und
ſpricht in geheim zu dir:
7. Laß uns hingehen und frembden
göttern dienen/ die du nicht kenneſt/noch
deine vätter/den göttern aller völcker/ die

rings herumb ſind/ nahe und fern / vom anfang biß zum end der erden:

8. So ſolt du ihm nicht beyfallen/noch ihn hören: dein auge ſol ſeiner auch nicht ſchonen/ daß du dich ſeiner erbarmen ſolteſt/und ihn verbergen/

Inf. 17, b. 7. 9. Sondern du ſolt ihn an ſtund tödten: Deine hand ſol erſtlich über ihn ſeyn/darnach ſol das gantze volck die hand anlegen.

10. Mit ſteinen ſol man ihn zu todt werffen/darumb/ daß er dich hat abwenden wollen vom HErrn deinem Gott/ der dich auß Egyptenland/ und auß dem hauß der dienſtbarkeit geführet hat:

11. Damit es gantz Iſrael höre/ und ſich fürchte / und hinforter keines wegs dergleichen ding mehr thue.

12. Wann du hören wirſt in einer von deinen ſtädten / die der HErr dein Gott dir zu bewohnen geben wird / daß etliche ſagen:

13. Es ſind auß deinem mittel kinder Belial außgangen / und haben die einwohner ihrer ſtadt abgewendet / und geſagt: Laſſet uns hingehen/und frembden göttern dienen/die ihr nicht kennet:

14. So ſolt du mit ſorgen und fleiß nachfragen/ und wann du die warheit in der ſache erkundiget haſt / und befunden daß es gewiß iſt / was geſagt wird / und daß dieſer greuel mit der that begangen iſt:

15. So ſolt du alsbald die einwohner derſelbigen ſtadt mit der ſchärffe deß ſchwerdts ſchlagen / und ſie vertilgen / ſampt allem / was darinn iſt / biß zum viehe.

16. Was auch von haußraht drinnen iſt / das ſolt du mitten auff ihren gaſſen zuſammen tragen/ und zugleich mit der ſtadt ſelbſt anzünden/ alſo / daß du alles verbrennen ſolt dem HErrn deinem Gott/ und es ſol ein wüſter hauffe ſeyn ewiglich / und ſol nicht wiederumb auffgebauet werden:

17. Auch ſol an deiner hand nichts von dem fluch hangen bleiben / auff daß der HErr vom zorn ſeines grimmes abgewendet werde / und ſich deiner erbarme/ und dich vermehre/wie er deinen vättern geſchworen hat:

18. Wann du die ſtimm deß HErrn deines Gottes hören wirſt / und bewahren alle ſeine gebot / die ich dir heutiges tags befehle/daß du thueſt/ was für dem angeſicht deß HErrn deines Gottes wolgefällig iſt.

Das XIV. Capitel.

Der Heyden ceremonien über die todten ſol man nicht folgen: man ſol auch nichts unreins eſſen. Welche thiere rein/ und welche unrein ſeyn/ auch vom zehenden.

IHr ſollet kinder ſeyn deß HErrn euers Gottes/ihr ſollet euch nicht zerſchneiden/ noch euer haupt kahl machen über einem todten.

2. Dann du biſt ein heilig volck dem HErrn deinem Gott: und er hat dich außerwehlet/ daß du ſein eigen volck ſeyn ſolleſt auß allen völckern / die auff erden ſind. Sup. a. 6 Inf. d. 1

3. Eſſet nicht/was unrein iſt.

4. Diß ſind aber die thier/ die ihr eſſen ſollet: Ochſen/und ſchafe/und geiſſen: Lev. a. 4

5. Hirſchen und rehe/büffel/hirtzböcke/ gembſen/ſteinböck/ cameloparden.

6. Alle thier / ſo die klauen in zwey theil ſpalten/und wiederkäuen/ ſollet ihr eſſen.

7. Von denen aber die wiederkäuen und die klauen nicht ſpalten / ſollet ihr nicht eſſen/als ſind/cameelen/ haaſen/kaneinen/weil dieſe thier wol wiederkäuen/ aber die klauen nicht ſpalten / ſollen ſie euch unrein ſeyn:

8. Alſo ein ſchwein / weil es die klauen ſpaltet/ und nicht widerkäuet/ ſol unrein ſeyn: Ihr ſollet von ihrem fleiſch nicht eſſen/ noch ihr aas anrühren.

9. Diß ſollet ihr eſſen von allem / das in den waſſern iſt: Alles/was floßfedern/ und ſchuppen hat/ſollet ihr eſſen:

10. Was ohn floßfedern und ſchuppen iſt / ſollet ihr nicht eſſen/ dann es iſt unrein.

11. Eſſet auch alle reine vögel:

12. Die unreinen ſollet ihr nicht eſſen/ nemlich / den adler / und den greiffvogel/ und den meeradler/

13. Den eißvogel und den geiren/und den weihen/ nach ſeiner art:

14. Und alles/ was von raben art iſt:

15. Und den ſtrauſſen / und die nachteule/und die waſſertaube/und den habich nach ſeiner art:

16. Den falcken / und den ſchwanen/ und den Egyptiſchen reiger/

17. Und den täucher/ den pelican/und den nacht-raben:

18. Den eſelſchreyer/und den heger/ein jeglichs nach ſeiner art: Auch den widhopff/und die fledermauß.

19. Und alles/was kreucht/und feder-

lein hat/ ſol unrein ſeyn / und man ſol es nicht eſſen.

20. Alles/ was rein iſt/ ſollet ihr eſſen.

21. Was aber von ſich ſelbſt geſtorben iſt/ daron ſollet ihr nicht eſſen. Einem frembden/ der in deinen thoren iſt/ magſt du es geben/ oder verkauffs ihm zu eſſen. Dann du biſt ein heilig volck deß HErrn deines Gottes. Du ſolt ein böcklein in ſeiner mutter milch nicht kochen: [illegible]

22. Das zehende theil von allen deinen früchten / welche jährlich auff dem lande wachſen/ ſolt du abſondern/

23. Und eſſen für dem angeſicht deß HErrn deines Gottes an dem ort/ das er erwehlen wird / daß ſein name daſelbſt ſol angeruffen werden/ den zehenden deines getraids / und deines weins/ und deines öls/ auch die erſtgeborne von deinem groſſen viehe/ und ſchafen/ damit du den HErrn deinen Gott zu aller zeit fürchten lerneſt.

24. Wañ aber der weg zu lang/ und das ort zu weit iſt / das der HErr dein Gott erwehlen wird/ und er dich ſegnet/ daß du diß alles dahin nicht tragen kanſt.

25. So ſolt du alles verkauffen/ und für ſeinen wehrt zu geld machen: daſſelbige geld ſolt du in deiner hand tragen/ und zu dem ort reiſen / das der HErr dein Gott erwehlen wird:

26. Und ſolt für daſſelbige geld kauffen/ was dir gefällt/ es ſey vom groſſen viehe/ oder von ſchafen / auch wein und ſtarck geträncke / und alles / was deine ſeele begehret/ und eſſen das für dem HErrn deinem Gott/ und halten eine fröliche mahlzeit/ du und dein haus /

27. Und der Levite/ der in deinen thoren iſt/ hüte dich/ daß du ihn nicht verläſſeſt / dann er hat kein ander theil in deiner erbſchafft.

28. Im dritten jahr ſolt du einen andern zehenden von allem/ was dir zu der zeit wächſt/ abſondern/ und in deinen thoren zurück legen.

29. Alsdann ſol kommen der Levite/ der kein ander theil noch erbſchafft mit dir hat/ und der frembdling/ und der waiſe/ und die wittwe / welche in deinen thoren ſind/ und eſſen/ daß ſie ſatt werden/ damit der HErr dein Gott dich ſegne in allen wercken deiner hände / die du thuſt.

Das XV. Capitel.

Vom ſiebenden jahr / dem jahr der erlaſſung. Wie man ſich in armut ſeines nechſten verhalten ſolle. Die gekauffte knecht ſollen am ſiebenden jahr frey ſeyn. Von leibeigenen/ und von der erſtgeburt deß viehes.

IM ſiebenden jahr ſolt du eine erlaſſung anrichten:

2. Welche auff dieſe weiſe ſol gehalten werden. Dem ſein freund / oder ſein nechſter und bruder etwas ſchuldig iſt/ der kan daſſelbige nicht wiederumb fodern / dann es iſt das jahr der erlaſſung deß HErrn.

3. Von einem frembden und einkömmling magſt du es fodern: Aber deinen mitbürger und nechſten umb bezahlung anzuhalten ſolt du nicht macht haben.

4. Es ſol allerdings kein armer/ noch bettler unter euch ſeyn / damit der HErr dein Gott dich ſegne in dem land/ das er dir zum beſitz eingeben wird.

5. Wann du nur die ſtim̃ deß HErrn deines Gottes hören wirſt / und alles halten / was er geboten hat / und was ich dir heut befehle / ſo wird er dich ſegnen/ wie er verheiſſen hat.

6. Du wirſt vielen völckern leihen/ und wirſt von niemand entlehnen. Du wirſt herrſchen über ſehr viele völcker/ und niemand wird über dich herrſchen.

7. Wann einer in armut fällt von deinen brüdern / welche in den thoren deiner ſtadt wohnen / in dem lande / das dir der HErr dein Gott geben wird / ſo ſolt du dein hertz nicht verhärten/ noch deine hand zuhalten/

8. Sondern du ſolt ſie dem armen auffthun / und ſtrecken ihm daſſelbige für/ was du ſieheſt/ das ihm mangelt. Matth. 5. g. 42. Luc. 6. c. 34.

9. Hüte dich / damit nicht etwan die gottloſe gedancken zu dir einſchleichen / daß du in deinem hertzen ſageſt: Es nahet ſich das ſiebende jahr der erlaſſung: und daß du dein auge von deinem armen bruder abwendeſt / und wolleſt ihm nicht fürſtrecken / was er begehret: damit er nicht wider dich zum HErrn ſchreye / und es werde dir zur ſünde gerechnet:

10. Sondern du ſolt ihm geben / und nichts auff betrug mit ihm handeln / wann du ihn ſeiner noht entheben/ damit dich der HErr dein Gott ſegne zu aller zeit/ und in allen dingen / dazu du deine hand außſtreckeſt.

11. Es wird an armen nicht mangeln im land deiner wohnung: darumb befehle ich dir / daß du die hand auffthueſt deinem dürfftigen bruder/ und dem armen/ der mit dir im land wohnet. Matth. 26. a. 11.

Exod.21 a. 2. Jerem. 34. c. 14. 12. Wann dir dein bruder/ ein Hebreer verkaufft wird/oder eine Hebreerin/ und dir ſechs jahr lang gedienet hat/ ſo ſolt du ihn im ſiebenden jahr frey von dir gehen laſſen:

13. Und welchen du alſo frey geben wirſt/den ſolt du keines wegs leer von dir hinauß gehen laſſen:

14. Sondern du ſolt ihm zehrung auff den weg geben von deiner heerde/ und von deiner tenne/ und von deiner kelter/ damit dich der HErr dein Gott geſegnet hat.

15. Gedencke/ daß du auch ſelbſt ein knecht geweſen biſt in Egyptenland/und daß dich der HERR dein Gott erlöſet hat/ darumb ich dir jetzt ſolches befehle.

16. Wann er aber ſagen wird: Ich wil nicht außgehen/ darumb daß er dich und dein hauß lieb hat/ und er befindet/ daß es ihm bey dir wolgehet:

17. So ſolt du einen pfriem nehmen/ und ihm an der thür deines hauſes durch das ohr bohren/alsdann ſol er dein knecht ſeyn ewiglich/ alſo ſolt du auch mit einer magd thun.

18. Wann du ſie frey außgehen läſſeſt/ ſo ſolt du deine augen von ihnen nicht abwenden: dañ er hat dir ſechs jahr lang/wie ein taglöhner umb lohn gedienet: damit dich der HErr dein Gott ſegne in allen wercken/ die du thuſt.

19. Von der erſten geburt/ welche von deinen rindern/ und ſchafen geboren wird/ ſolt du alles/ was männlichs geſchlechts iſt/ dem HErrn deinem Gott heiligen. Du ſolt nicht arbeiten mit der erſtgeburt deß ochſen/ und die erſtgeburt der ſchafe ſolt du nicht ſcheeren.

Lev. 22. c. 20. 21. Eccl. 35. b. 14. 20. Alle jahr ſolt du ſie für dem angeſicht deß HErrn deines Gottes an dem ort eſſen: das der HErr erwehlen wird/ du und dein hauß.

21. Wann es aber einigen mangel hat/oder wanns lahm/oder blind iſt/oder an einem ort ungeſchaffen/ oder ſchwach/ ſo ſol es dem HErrn deinem Gott nicht geopffert werden:

22. Sondern du ſolt es innerhalb der thoren deiner ſtadt eſſen: und ſollen ſo wol der reine/als der unreine zugleich davon eſſen/ als ob es ein rehe oder hirſch wäre.

23. Darauff ſolt du allein acht haben/ daß du ihr blut nicht eſſeſt: ſondern daſſelbige/ wie waſſer auff die erden ſchütteſt.

Das XVI. Capitel.

Vom Phaſe/oder Oſterfeſt: vom feſt der wochen/ oder Pfingſtfeſt: vom feſt der Lauberhütten/ oder Tabernackelfeſt/ und was man für richter ſolle annehmen.

Hab acht auff den mond der neuen früchte/ und auff die erſte zeit deß lentzen: daß du dem HErrn deinem Gott das Phaſe halteſt: dann in demſelbigen mond hat dich der HERR dein Gott in der nacht auß Egypten geführet.

2. Und du ſolt dem HErrn deinem Gott das Phaſe opffern von ſchafen/und von rindern/ an dem orte/ das der HErr dein Gott erwehlen wird/ daß ſein name allda wohnen ſol.

3. Du ſolt auff das feſt kein geſäuert brod eſſen: Sieben tage lang ſolt du ohn ſauerteig eſſen das brodt der trübſal/dann im ſchrecken biſt du auß Egypten gangen: damit du alle die tage deines lebens an den tag deß außgangs auß Egypten gedenckeſt.

4. Es ſol in ſieben tagen kein ſauerteig in allen deinen grentzen geſehen werden/ und von ſeinem fleiſch/ das am erſten tage/auf den abend geopffert wird/ſol nichts übrig bleiben biß an den morgen.

5. Du ſolt aber das Phaſe nicht in allen deinen ſtädten opffern mögen/ welche dir der HErr dein Gott geben wird/

6. Sondern an dem ort/ das der HErr dein Gott erwehlen wird/daß ſein name daſelbſt wohne/da ſolt du das Phaſe am abend opffern/ wann die ſonne untergehet/ da du auß Egypten gangen biſt.

7. Du ſolt es kochen und eſſen an dem ort/ das der HERR dein GOTT erwehlen wird: und wann du deß morgens auffſteheſt/ ſolt du zu deiner hütten gehen.

8. Sechs tage lang ſolt du ungeſäuert brodt eſſen/und am ſiebenden tage ſolt du kein werck thun/ dieweil es eine verſamlung iſt deß HErrn deines Gottes.

9. Du ſolt dir auch ſieben wochen zehlen/ von dem tage an/ daß du angefangen haſt die ſichel an die früchten zuſchlagen.

10. Und ſolt dem HErrn deinem Gott das feſt der wochen halten/und opffern ein freywillig opffer deiner hand/ nachdem dich der HErr dein Gott geſegnet hat.

11. Da ſolt du eine frölichе mahlzeit halten für dem HErrn deinem Gott/ du/ dein ſohn/ und deine tochter/ dein knecht/ und deine magd / und der Levite / der in deinen thoren iſt/ der frembdling/ und der waiſe/ und die wittwe/ ſo bey euch wohnen/ an dem ort/ das der HErr dein Gott erwehlen wird / daß ſein name daſelbſt wohnen ſol.

12. Und du ſolt dich erinnern/ daß du ein knecht in Egypten geweſen biſt: auch halten/ und thun / was befohlen iſt.

13. Jmgleichen ſolt du das feſt der hütten ſieben tage lang halten/ wañ du deine früchte/ von der tenne/ und von der kelter zuſammen gebracht haſt:

14. Und ſolt auff deinem feſttag fröliche mahlzeit halten/ du/ dein ſohn/ und deine tochter / dein knecht / und deine magd / auch der Levite / und frembdling/ der waiſe/ und die wittwe/ ſo innerhalb deiner thoren ſind.

15. Sieben tage lang ſolt du dem HErrn deinem Gott feſt halten/ an dem ort/ das der HErr erwehlen wird: und der HErr dein Gott wird dich ſegnen in allen deinen früchten / und in allen wercken deiner hände: und du wirſt in freuden ſeyn.

16. Dreymal im jahr ſol alles / was unter dir männlichs geſchlechts iſt / für dem angeſicht deß HERRN deines Gottes erſcheinen/ an dem ort/ das er erwehlen wird: auff das feſt der ungeſäu-
Exod. 23. c. 15. erten brodt: auff das feſt der wochen: und
34. c. 20. auff das feſt der hütten. Niemand ſol
Eccl. 35. für dem HErrn leer erſcheinen.
a. 6.

17. Sondern ein jeglicher ſol nach gelegenheit ſeiner haab opffern: nach dem ſegen deß HErrn ſeines Gottes / den er ihm gegeben hat.

18. Du ſolt richter und meiſter verordnen/ in allen deinen thören / die dir der HErr dein Gott geben wird/ durch alle deine geſchlechter: die das volck mit gerechtem urtheil richten/

Sup. 1. 19. Und ſich nicht auff eine ſeite len-
c. 17. cken. Du ſolt die perſon nicht auffneh-
Lev. 19 men/ noch geſchencke empfangen: dann
c. 15. die geſchencke verblenden die augen der
Exod. weiſen / und verändern die wort der ge-
23. b. 8. rechten:
Eccl.
20. g. 31.

20. Was recht iſt / dem ſolt du auffrichtig nachgehen: damit du lebeſt/ und das land beſitzeſt / das dir der HErr dein Gott geben wird.

21. Du ſolt keinen wald pflantzen / noch einigen baum neben dem altar deß HErrn deines Gottes. Du ſolt dir keine ſeule machen noch auffrichten: welches der HErr dein Gott haſſet.

Das XVII. Capitel.

Ein bresthafft opffer ſol man nicht opffern. Straff der abgötterey. Zweiffelhafftige urtheilen ſol man an den Hohenprieſter laſſen gelangen/ und ſeinem urtheil folgen/ der ungehorſame ſol deß todts geſtrafft werden: Wie ein König zu erwehlen/ und wie er ſich verhalten ſolle.

DU ſolt dem HErrn deinem Gott kein ſchaf/ noch rind opffern/ das befleckt/ oder mit einigem mangel behafft iſt: dann ſolches iſt dem HErrn deinem Gott ein greuel.

2. Wann innerhalb einiger deiner thoren / die dir der HErr dein Gott geben wird / ein mann oder ein weib gefunden wird / welche böſes thun für dem angeſicht deß HErrn deines Gottes/ und ſeinen bund übertretten:

3. Daß ſie hingehen / und dienen frembden göttern / und beten dieſelbigen an/ auch die ſonne und den mond/ und die gantze heerſchaaren deß himmels/ das ich nicht befohlen habe:

4. Und ſolches wird dir kund gethan: und wann du es höreſt / auch darauff fleiſſig nachforſcheſt / und befindeſt/ daß es wahr iſt/ und daß ſich der greuel in Jſrael zugetragen hat:

5. So ſolt du den mann / und das weib / die das überauß groſſe laſter begangen haben/ zu den thoren deiner ſtadt herauß führen/ und man ſol ſie mit ſteinen zu todt werffen.

6. Und wer umbgebracht werden Inf. 19.
ſol/ der ſol auff zweyer / oder dreyer zeu- d. 15.
gen mund ſterben. Auff eines menſchen Matth.
zeugnuß ſol man niemand tödten. 18. b. 16.

7. Die hand der zeugen ſol die erſte 2. Cor.
ſeyn/ ihn zu tödten: darnach ſol auch end- 13. a. 1.
lich die hand deß übrigen volcks ſich dazu Sup. 13.
ſtrecken: damit du das böſe auß deinem c. 9.
mittel hinweg thueſt.

8. Wann du ſpüreſt/ daß ein urtheil bey dir fürfällt/ das ſchwer und zweiffelhafftig iſt / zwiſchen blut und blut/ handel und handel/ auſſatz und auſſatz: und ſieheſt/ daß die wort der richter in deinen thoren ſich nicht vergleichen/ ſo ſolt du dich auffmachen / und zu dem ort hinauff gehen/ das der HERR dein Gott erwehlen wird.

9. Und du ſolt zu den prieſtern vom 2. Par.
geſchlecht Levi kommen/ und zu dem rich- 19. c. 10
ter/

ter/ der zu der zeit ſeyn wird/ und fragen ſie: ſo werden ſie dir die warheit deß urthails anzeigen.

10. Du ſolt auch alles thun/ was die vorſteher an dem ort/ das der HErr erwehlen wird/ dir ſagen/ und was ſie dich lehren werden:

11. Nach ſeinem geſetz: ſolt alſo ihrem urtheil folgen. Auch davon nicht abweichen weder zur rechten/ noch zur lincken.

12. Wer aber hoffärtig iſt/ und wil nicht gehorſam ſeyn dem gebot deß prieſters/ welcher zu der zeit dem HErrn deinem Gott dienet/ und dem urtheil deß richters: derſelbige menſch ſol ſterben/ und du ſolt das böſe auß Iſrael hinweg ſchaffen/

13. Und alles volck/ das es höret/ ſol ſich fürchten/ damit ſich niemand hernach durch hoffart auffblähe.

14. Wann du nun in das land kommen biſt/ das dir der HErr dein Gott geben wird/ und haſt daſſelbige im beſitz/ und wohneſt darinn/ und ſprichſt: Ich wil einen könig über mich ſetzen/ wie alle völcker rings herumb haben.

15. So ſolt du denſelben anſetzen/ welchen der HErr dein Gott auß der zahl deiner brüder erwehlen wird. Du ſolt nicht macht haben einen menſchen zum könig zu machen/ der von einem andern volck/ und nicht dein bruder iſt.

16. Und wann er nun geſetzt iſt/ ſo ſol er nicht viel roſſe für ſich halten. Er ſol auch das volck nicht wiederumb in Egypten führen/ und ſich der ſtarcken reuterey halben erheben/ inſonderheit/ dieweil euch der HErr befohlen hat/ daß ihr hinforter mit nichten denſelben weg ziehen ſollet.

17. Er ſol nicht ſehr viel weiber haben/ die ſein hertz an ſich ziehen möchten: Auch nicht übermäſſigen ſchatz an ſilber/ und gold.

18. Wann er aber auff dem thron ſeines reichs ſitzt/ alsdann ſol er ihm diß wiederholete geſetz in ein buch ſchreiben: und ſol das Exemplar von den prieſtern deß Levitiſchen geſchlechts nehmen.

19. Er ſol es auch bey ſich haben/ und ſol es leſen alle die tage ſeines lebens/ damit er lerne/ den HErrn ſeinen Gott fürchten/ auch ſeine wort/ und Ceremonien halten/ welche im geſetz gebotẽ ſind.

20. Damit ſich auch ſein hertz nicht zur hoffart über ſeine brüder erhebe: und daß er weder zur rechten/ noch zur lincken ſeiten hinauß weiche/ auff daß er ſelbſt/ und ſeine kinder über Iſrael lange zeit regiren mögen.

Das XVIII. Capitel.

Die Prieſter und Leviten ſollen keine erbſchafft haben/ ſondern von den opfferhanden leben. Alle abgötterey/ Zauberey/ die wahrſager/ und was deßgleichen/ ſol man meiden. Prophecey von dem künfftigen Meſſia Chriſto/ und von falſchen propheten.

DIe prieſter und Leviten/ und alle/ Sup.
die von demſelbigen ſtammen ſind/ b. 9.
ſollen mit dem andern Iſrael kein theil/ Num
noch erbſchafft haben: dieweil ſie die opf- 18.c.
ferhande deß HErrn/ und ſeine gaben eſ- 23.
ſen ſollen.

2. Sie ſollen auch nichts anders von 1.Co
dem erbtheil ihrer brüder bekommen: b. 13
Dann der HErr ſelbſt iſt ihr erbtheil/ wie er ihnen geſagt hat.

3. Diß ſol der prieſter recht ſeyn von dem volck/ und von denjenigen/ die ſchlachtopffer opffern: es ſey ein ochs/ oder ein ſchaf/ das ſie opffern: ſie ſollen dem prieſter die ſchulter/ uñ den magen geben:

4. Auch die erſtlingen vom geträyd/ Num
wein/ und öl/ und ein theil der wollen/ 18.c
wann man die ſchafe ſcheeret.

5. Dann der HErr dein Gott hat ihn auß allen deinen ſtämmen erwehlet/ daß er ſtehe/ und diene dem namen deß HErrn/ er und ſeine söhne ewiglich.

6. Wann ein Levite auß einer von deinen ſtädten in gantz Iſrael/ darinn er wohnet/ außziehen/ und auß verlangen zu dem ort kommen wird/ das der HErr wird erwehlen:

7. So ſol er dienen im namen deß HErrn ſeines Gottes/ wie alle ſeine brüder die Leviten/ welche zu der zeit für dem HErrn ſtehen werden.

8. Er ſol auch gleichen theil der ſpeiſe empfangen/ wie die andern/ auſſer dem/ was ihm in ſeiner ſtadt auß ſeinem väterlichen erbtheil gebühret.

9. Wann du in das land kommen biſt/ das dir der HErr dein Gott geben wird/ ſo hüte dich/ daß du nicht begehreſt/ den greueln derſelbigen völckern nachzugehen.

10. Und daß unter dir nicht gefunden Lev
werde/ der ſeinen ſohn/ oder ſeine tochter d. 1
durchs feuer ziehe/ und reinige: oder der die wahrſager frage/ und der auff träume/ und vogelgeſchrey achte: oder ein zauberer ſey.

11. Noch ein beſchweerer / noch der rath ſuche bey den teuffelsbeſchweerern / noch wahrſager / noch der die warheit ſage von den todten.

1.Reg. 28.a.7. 12. Dann diß alles iſt dem HErrn ein greuel / er wird ſie auch bey deinem einzug umb ſolcher laſter willen vertilgen.

13. Du ſolt vollkommen / und unbefleckt ſeyn mit dem HERRN deinem Gott.

14. Dieſe völcker / deren land du zum beſitz einnehmen wirſt / hören die wahrſager / und zauberer. Du aber biſt vom HERRN deinem Gott anders unterrichtet.

Joan.1. f.45. Act.3.c. 22. Exod. 20.d.21. 15. Der HErr / dein Gott / wird dir auß deinem volck / und auß deinen brüdern / einen Propheten erwecken / wie ich bin: den ſolt du hören:

16. Wie du dann vom HErrn deinem Gott an dem berge Horeb begehret haſt / da das volck verſammlet war / und du ſpracheſt: Ich wil die ſtimm deß HERRN meines Gottes nicht länger hören / auch diß überauß groſſe feuer nicht länger ſehen / damit ich nicht ſterbe.

Joan.1. f.46. 17. Und der HErr ſprach zu mir: Sie haben alles wol geredet:

18. Ich wil ihnen mitten auß ihren brüdern einen Propheten erwecken / der dir ſol gleich ſeyn: und wil meine wort in ſeinen mund legen: und er ſol alles zu ihnen reden / was ich ihm befehlen werde.

19. Wer aber ſeine wort nicht hören wil / die er in meinem namen reden wird / an dem wil ich rach üben.

20. Aber ein prophet / der mit hoffart eingenommen iſt / und wil in meinem namen reden / was ich ihm nicht befohlen habe zu reden: oder der im namen frembder götter redet / der ſol deß tods ſterben.

21. Wann du nun ſchweigend in deinem hertzen antworten wolteſt: wie kan ich das wort erkennen / das der HERR nicht geredt hat?

22. So ſolt du diß zeichen haben: wann das nicht geſchicht / was derſelbige prophet im namen deß HErrn geweiſſaget hat / ſo hats der HErr nicht geredt: ſondern der prophet hats auß hoffarth ſeines gemühts ertichtet: und darumb ſolt du dich für ihm nicht fürchten.

Das XIX. Capitel.

Von den dreyen ſtädten der zuflucht im fall eines unverſehenen todtſchlags: Mit willigen todtſchlägern wie zu verfahren: Die marckſtein ſol man nicht verrücken: Vom zeugnuß und ſtraff der falſchen zeugen.

WAnn der HErr / dein Gott / die völcker nun vertilget hat / deren land er dir eingeben wird / und du haſt daſſelbige zum beſitz eingenommen / und wohneſt in ſeinen ſtädten und häuſern:

2. So ſolt du dir drey ſtädte abſondern mitten in dem lande / das dir der HErr / dein Gott / zum beſitz eingeben wird: Num. 35.b.11.

3. Und den weg dahin mit fleiß verſehen: Du ſolt auch die gantze gegend deines lands außtheilen in drey gleiche theil: auff daß einer / der eines niderſchlags halben flüchtig iſt / auß der nähe dahin entrinnen möge. oſ. 20 a.2.

4. Diß ſol das geſetz ſeyn eines flüchtigen todtſchlägers / der beym leben ſol erhalten werden: Wer ſeinen nächſten ohn wiſſen erſchläget: und man kan beweiſen / daß er geſtern / und vorgeſtern keinen haß wider ihn getragen habe:

5. Sondern daß er ſchlechtlich mit ihm in den wald gangen ſey holtz zu hauen: und daß im holtzhauen die axt ihm auß der hand gangen / und das eiſen auß dem ſtiel entfallen ſey / und hab alſo ſeinen freund getroffen / und getödtet: dieſer ſol zu einer von vorgemeldten ſtädten fliehen und leben:

6. Damit vielleicht nicht deß entleibten / deſſen blut vergoſſen iſt / nächſter freund / durch ſchmertzen bewegt / dem todtſchläger nachjage / und ergreiffe ihn / wann der weg zu lang wäre / und erſchlage ſeine ſeele: der doch deß tods nicht ſchuldig iſt: wann bewieſen wird / daß er gegen denſelben / der todt blieben iſt / zuvor keinen haß getragen hat.

7. Darumb befehle ich dir / daß du die drey ſtädte in gleichem raum voneinander abſonderſt.

8. Wann aber der HErr / dein Gott / deine grentzen erweitern wird / wie er deinen vättern geſchworen hat / und dir das gantze land eingeben / das er ihnen verheiſſen hat / Gen. 28.c.14 Sup. 12.c.20 Exod. 34.c 24.

9. (Wann du nur ſeine gebote halten wirſt / und thun / was ich dir heut gebiete / daß du den HErrn deinen Gott

lie=

liebeſt/und wandelſt allezeit in ſeinen we-
gen:) Alsdann ſolt du noch drey andere
ſtädte dazu thun/ und die zahl der vorge-
meldten drey ſtädte gedoppelt machen:
10. Damit nicht unſchuldig blut ver-
goſſen werde mitten in dem land/ das dir
der HERR dein Gott zu beſitzen geben
wird: und du am blut nicht ſchuldig
ſeyeſt:
Num. 11. Wann aber jemand ſeinen näch-
5. c. 20. ſten haſſet/ und ſtellet ihm heimlich nach
ſeinem leben/ und machet ſich auff/ und
ſchlägt ihn/daß er ſtirbt/ und nimmt ſei-
ne flucht zu einer von den vorgemeldten
ſtädten:
12. So ſollen die älteſten derſelbigen
ſtadt außſchicken/ und ihn von dem ort
der zuflucht hinweg nehmen/ und geben
ihn dem nächſten freunde deß entleibten/
deſſen blut vergoſſen iſt/in die hand: und
er ſol ſterben.
13. Du ſolt dich über ihn nicht erbar-
men: und ſolt das unſchuldig blut von
Iſrael hinweg nehmen/ damit dir es
wol gehe.
14. Deines nächſten marckſteine ſolt
du nicht auffheben/ und verrucken: wel-
che deine vorfahren in deinem erbtheil
geſetzt haben/ das dir der HERR dein
Gott geben wird in dem land/ das du
zum beſitz wirſt einnehmen.
Sup. 17. 15. Ein eintziger zeuge ſol nicht ſtehen
a. 6. wider jemand: was es auch für eine
Matth. ſünde/ und übelthat ſeyn mag: Son-
8. b. 16. dern in dem mund zweyer oder dreyer
2. Cor. zeugen ſollen alle wort ſtehen.
3. a. 1. 16. Wann ein falſcher zeuge wider
einen menſchen aufftritt/ und ihn bekla-
get wegen einer übertrettung/
Sup. 17. 17. So ſollen ſie beyde/welche die ſtrei-
c. 9. tige ſache haben/ für dem HErrn ſtehen/
für dẽ angeſicht der prieſter und der rich-
ter/die in denſelbigen tagen ſeyn werden.
Dan. 13. 18. Wann ſie nun zum fleiſſigſten
g. 62. nachforſchen/ und befinden/ daß der fal-
ſche zeuge eine lügen wider ſeinen bruder
geredet hat/
19. So ſollen ſie ihm wiederumb thun/
wie er ſeinem bruder zu thun gedacht
hat: und ſolt das böſe auß deinem mittel
hinweg ſchaffen:
20. Damit die andern/ wann ſie es
Exod. hören/furcht haben/ und dergleichen din-
21. c. 23. ge mit nichte thun dürffen.
24. 21. Du ſolt dich ſeiner nicht erbar-
Lev. 24. men: ſondern ſeele umb ſeele: auge umb
c. 19, 20. auge: zahn umb zahn: hand umb hand:
Matth. und fuß umb fuß fordern.
5. f. 39.

Das XX. Capitel.

Welche zum ſtreit ziehen ſollen: Kriegsrecht in beſtürmung der ſtädten: wie das volck ſich gegen ſeine feinde/ und die einwohner der städte/ ſo ihnen zum erbtheil geben ſind/ verhalten ſolle.

WAnn du zum krieg außzeuchſt wi-
der deine feinde/ und ſiheſt den rei-
ſigen zeug/und die wagen/ auch daß dein
widertheil ein gröſſer menge im heer
hat/ dann du: ſo ſolt du dich für ihnen
nicht fürchten: Dann der HErr dein
Gott iſt bey dir/ der dich auß Egypten-
land geführet hat.
2. Wann es aber an dem iſt/ daß die
ſchlacht jetzt angehen ſol/ alsdann ſol der
prieſter für der ſchlachtordnung ſtehen/
und alſo das volck anreden: Höre Iſrael:
3. Ihr thut heutiges tags ein treffen
mit euren feinden: euer hertz werde nicht
zaghafft: ſeyd unerſchrocken/ weichet
nicht: und fürchtet euch nicht für ihnen.
4. Dann der HERR euer Gott iſt
mitten unter euch/und wird für euch wi-
der die feinde ſtreiten/ damit er euch auß
der gefahr errette.
5. Auch ſollen die hauptleute durch
alle rotten außruffen/ daß es das gantze
heer höre: Wer iſt der menſch/ der ein
neues hauß gebauet hat/ und hat das 1. M.
noch nicht eingeweihet? der gehe hin/und 3. 6.
kehre wiederumb in ſein hauß/ damit er
vielleicht im ſtreit nicht todt bleibe/ und
ein ander ſein hauß einweihe.
6. Wer iſt der menſch/der einen wein-
berg gepflantzet hat/ und hat ihn noch
nicht gemein gemacht/daß jederman da-
von eſſen möge? der gehe hin/ und kehre
wiederumb in ſein hauß: damit er viel-
leicht im ſtreit nicht todt bleibe: und ein
ander menſch thue/ was ihm zu thun
gebühret hätte.
7. Wer iſt der menſch: der ihm ein
weib vertrauet/ und noch nicht heimge-
führet hat? der gehe hin/ und kehre wie-
derumb in ſein hauß/ damit er vielleicht
im ſtreit nicht todt bleibe/ und ein
ander menſch ſein weib nehme.
8. Wann diß geſagt iſt/ ſo ſollen ſie
das übrige auch dazu thun/ und zum Jud.
volck ſprechen: Wer iſt der menſch/ a. 3.
der furchtſam iſt/ und zaghafft von
hertzen? der gehe hin/ und kehre wie-
derumb in ſein hauß/ damit er auch die
hertzen ſeiner brüder nicht zaghafft ma-
che/ wie er von furcht erſchrocken iſt.

9. Wann nun die hauptleut deß heers ſchweigen / und außgeredt haben / alsdann ſol ein jeglicher ſeinen hauffen zum treffen bereiten.

10. Wann du auff eine ſtadt anzeuchſt/ dieſelbige zu beſtürmen / ſo ſolt du ihr erſtlich den frieden anbieten.

11. Wann ſie denſelbigen annimmt/ und dir die pforten auffthut / ſo ſol alles volck / das darinn iſt / erhalten werden/ und dir unterm tribut dienen.

12. Wann ſie aber keinen bund mit dir eingehen wil/ und anfähet wider dich zu ſtreiten / ſo ſolt du ſie mit ſtürmender hand angreiffen.

13. Wann ſie dir alsdann der HErr dein Gott in deine hand gibt / ſo ſolt du alles / was männlichs geſchlechts darinnen iſt / mit der ſpitze deß ſchwerdts erſchlagen:

14. Ohn die weiber/ und kinder/viehe/ und andere ding/ſo in der ſtadt ſind. Den gantzen raub ſolt du dem heer außtheilen/ und eſſen von der beute deiner feinde/ welche dir der HErr dein Gott gegeben hat.

15. Alſo ſolt du allen ſtädten thun / welche dir gar weit entlegen ſind / und ſind nicht von den ſtädten / die du zum beſitz bekommen wirſt.

16. Aber von denſelbigen ſtädten/welche dir ſollen eingeben werden / ſolt du durchauß keinen leben laſſen:

17. Sondern ſie mit der ſpitze deß ſchwerdts erwürgen / nemlich die Hethiter / und Amorrhiter/ und Chananiter/ Pherezjter/und Heviter/und Jebuſiter: wie dir der HErr/ dein Gott / befohlen hat:

18. Auff daß ſie euch nicht vielleicht lehren alle die greuel thun / die ſie ihren göttern gethan haben: und ihr euch verſündiget/ an dem HErrn euerm Gott.

19. Wann du eine ſtadt lange zeit belägerſt / und haſt ſie rings herumb mit veſtungen umbzogen / damit du ſie mit ſtürmender hand eroberſt / ſo ſolt du die bäume nicht abhauen / davon man eſſen kan / und ſolt die landſchafft rings herumb mit der axten nicht verwüſten. Dann es iſt holtz/und kein menſch:ſo kan es die anzahl der jenigen nicht mehren/ die wider dich ſtreiten.

20. Wann aber einige bäume da ſind/ die keine frucht tragen/ſondern ſind wild/ und gleichwol zu andern dingen dienlich/ die haue ab/ und mache bruſtgewehr davon/ biß du die ſtadt eroberſt / die wider dich ſtreitet.

Das XXI. Capitel.

Außſöhnung eines entleibtens/ wann der thäter unbewuſt. Wie man ein gefangenes weib trauen ſolle. Vom recht der erſtgeburt. Straff eines ungehorſamen ſohns. Todte cörper ſollen nicht den tag über am galgen bleiben.

WAnn in dem land / das dir der HErr dein Gott geben wird/ eines erſchlagenen menſchen leichnam gefunden wird: und man weiß nicht/ wer deß todtſchlags ſchuldig iſt:

2. So ſollen deine älteſten und richter herauß gehen / und meſſen die weite von dem ort / da der todte leichnam ligt/ biß zu allen ſtädten / die daherumb ligen:

3. Und welche ſtadt ſie befinden / daß ſie näher dabey ligt/ dann die andern/ derſelbigen ſtadt älteſten ſollen eine junge kuhe nehmen auß der heerde / die noch nicht am joch gezogen hat / noch die erde zu pflügen iſt gebraucht worden:

4. Die ſollen ſie in ein rauches felſichts thal führen/ das niemal iſt gepflüget / noch beſäet worden: und ſollen daſelbſt der jungen kuhe den hals abhauen.

5. So ſollen die prieſter/ die ſöhne Levi herzu tretten/ die der HErr dein Gott außerwehlen wird / daß ſie ihm dienen/ und in ſeinem namen den ſegen geben ſollen: und daß nach ihrem wort alle händel geurtheilet werden ſollen / auch alles/ was rein und unrein iſt.

6. Und die älteſten derſelbigen ſtadt/ ſollen zu dem erſchlagenen kommen/ und ihre hände über der jungen kuhe waſchen / welche im thal geſchlachtet iſt/

7. Und ſagen: Unſere hände haben diß blut nicht vergoſſen: ſo habens auch unſere augen nicht geſehen.

8. Biß gnädig deinem volck Jſrael/ das du HERR erlöſet haſt: und rechne mitten unter deinem volck Jſrael diß unſchuldig blut nicht. Und es wird die blutſchuld von ihnen genommen werden:

9. Du aber wirſt auch befreyet werden vom blut deß unſchuldigen/ das vergoſſen iſt/ wann du thuſt/was der HErr befohlen hat.

10. Wann du zum ſtreit außzeuchſt wider deine feinde / und der HERR/ dein GOTT / gibt ſie in deine

hand/

hand/ und du führeſt ſie gefänglich hinweg:

11. Und du ſieheſt unter dem hauffen der gefangenen ein ſchönes weib: und du haſt ſie lieb / und wilt ſie zum weib nehmen:

12. So ſolt du ſie in dein hauß führen: und ſie ſol ihr haar abſcheeren / und ihre nägel beſchneiden:

13. Auch ſol ſie das kleid ablegen / darinn ſie gefangen iſt/ und ſitzen in deinem hauſe / und einen mond lang ihren vatter/ und ihre mutter beweinen. Darnach ſolt du zu ihr hinein gehen / und bey ihr ſchlaffen: und ſie ſol dein weib ſeyn:

14. Wann du aber hernach kein neigung zu ihr haſt / ſo ſolt du ſie frey von dir laſſen: und ſolt ſie nicht mögen umb geld verkauffen / oder mit gewalt verdrucken: weil du ſie gedemüthiget haſt.

15. Wann ein mann zwey weiber hat/eine/die ihm lieb iſt/und eine andere/ die er haſſet: und ſie ihm kinder gebären/ und der feindſeligen ſohn der erſtgeborne iſt:

16. Und er wil ſein gut unter ſeinen söhnen außtheilen / ſo mag er den ſohn der geliebten nicht zum erſtgebornen machen / und ihn dem ſohn der feindſeligen vorziehen.

1.Par.5. a.1.2. 17. Sondern er ſol den ſohn der feindſeligen für den erſtgebornen erkennen / und ihm zweyfach geben/von allem/was er hat: dann derſelbig iſt ein anfang ſeiner kinder/ und ihm gebühret die gerechtigkeit der erſten geburt.

18. Wann ein menſch einen widerſpennigen und muthwilligen ſohn gezeuget hat / der nicht hören wil / was ihm ſein vatter und mutter befehlen / und wann er geſtraffet wird / ſo verachtet ers/ und wil nicht gehorſam ſeyn:

19. So ſollen ſie ihn greiffen/und führen ihn zu den älteſten derſelbigen ſtadt/ und zu dem thor / da man gericht hält: und ſagen zu ihnen:

20. Dieſer unſer ſohn iſt muthwillig / und widerſpennig / und verachtet unſere ermahnung zu hören: Er gibt ſich auff ſchlemmerey / unzucht / und braſſen:

21. So ſol ihn das volck der ſtadt ſteinigen: und er ſol ſterben/ damit ihr das böſe auß euerm mittel hinweg thut / gantz Iſrael erſchrecke / wann ers höret.

22. Wann ein menſch ſündiget / daß er am leben muß geſtrafft werden / und er wird zum todt verurtheilet / und am galgen auffgehenckt/

23. So ſol ſein todter leichnam am holtz nicht bleiben / ſondern an demſelbigen tage begraben werden: Dann wer am holtz hängt / der iſt von Gott verflucht: und du ſolt dein land keines wegs verunreinigen / das dir der HERR dein Gott zum beſitz geben wird. Gal. 3. b. 13

Das XXII. Capitel.

Irrende thiere und gefundenes gut ſol man zu recht bringen. Der mann ſol ſich mit keinem weibskleid bekleiden/ und hinwieder. Straff deſſen der zur unſchuld ſeine frau verklagt. Straff deß ehebruchs / und ſchwächen der jungfrauen.

WAnn du deines bruders rind / oder ſchaf irren ſieheſt / ſo ſolt du nicht vorüber gehen/ ſondern daſſelbig wiederumb zu deinem bruder führen: Exod. 23. a

2. Unangeſehen/daß er wol nicht dein nahe verwandter bruder iſt / und du ihn auch nicht kenneſt: ſo ſolt du ſie doch in dein hauß führen / ſie ſollen auch bey dir bleiben / biß ſie dein bruder ſuche / und wieder bekomme.

3. Deßgleichen ſolt du auch thun mit einem eſel/ und mit einem kleid/ und mit einem jeglichen ding/ das deinem bruder zugehöret/ und verlohren iſt: Wann du es findeſt/ſo ſolt du es nicht ungeacht laſſen/ als wann es dir frembd wäre.

4. Wann du ſieheſt / daß deines bruders eſel oder ochs auff dem wege niedergefallen iſt / ſo ſolt du das nicht verachten/ ſondern heben ihn auff mit ihm.

5. Ein weib ſol kein mannskleid anthun / und ein mann ſol kein weibskleid brauchen: dann wer das thut/ der iſt ein greuel vor Gott.

6. Wann du über weg geheſt / und ein vogelneſt auff einem baum/oder auff der erden findeſt/ darinn die mutter über den jungen / oder über den eyern ſitzt/ ſo ſolt du ſie nicht zugleich mit den jungen behalten:

7. Sondern ſolt ſie hinfliegen laſſen/ und die jungen behalten: damit es dir wol gehe/ und du lange zeit lebeſt.

8. Wann du ein neu hauß baueſt/ ſolt du am tach ringsherum eine maur machen / damit nicht blut vergoſſen werde in deinem hauſe / und du ſchuldig daran ſeyeſt/ wann jemand fällt/ und von oben herab ſtürtzet.

9. Du ſolt deinen weingarten nicht mit andern ſamen beſäen: damit nicht zugleich der ſame / den du geſäet haſt / und das gewächs deß weingarten geheiliget werde.
Gal. 3.6. 10. Du ſolt nicht ackern mit einem ochſen und eſel zuſammen.
11. Du ſolt kein kleid anthun / das von wüllen und leinen gewebt iſt.
Num. 15.38. 12. Du ſolt ſchnürlein am ſaum machen / an den vier örtern deines mantels / damit du dich wirſt bedecken.
13. Wann ein mann ein weib nimmt und wird ihm hernach zuwider /
14. Und ſucht gelegenheit ſie von ſich zu thun: und legt ihr einen ſehr böſen namen auff / und ſpricht: Ich habe dieſe zum weib genommen: und da ich zu ihr eingangen bin / hab ich ſie nicht jungfrau
Exod. 4.2. gefunden:
15. So ſollen ſie ihr vatter und mutter nehmen / und bringen die zeichen ihrer jungfrauſchafft mit ſich zu den älteſten der ſtadt / welche in dem thor ſind:
16. Und der vatter ſol ſagen: Meine tochter hab ich dieſem zum weib gegeben: und weil er ſie haſſet /
17. So legt er ihr einen ſehr ſchändlichen namen auff / und ſpricht: Ich habe deine tochter nicht jungfrau gefunden: und ſihe / diß ſind die zeichen der jungfrauſchafft meiner tochter: und ſollen das kleid für den älteſten der ſtadt außbreiten.
18. So ſollen die älteſten derſelbigen ſtadt den mann angreiffen und ſchlagen /
19. Und verdammen ihn dazu in hundert ſickel ſilbers / die er der jungfrauen vatter geben ſol: darumb / daß er eine tochter Iſrael mit einem ſehr ſchändlichen namen berüchtiget hat: Er ſol ſie auch zum weib haben / und ſie alle die tage ſeines lebens nicht von ſich laſſen mögen.
20. Wann es aber wahr iſt / was er vorwirfft / und die tochter iſt nicht jungfrau gefunden:
21. So ſol man ſie auß ihres vatters hauſe für die thür ſtoſſen / und die männer derſelbigen ſtadt ſollen ſie ſteinigen / und ſie ſol ſterben: dann ſie hat eine ſchändliche that in Iſrael begangen / weil ſie unzucht getrieben hat in ihres vatters hauſe: und du ſolt das böſe auß deinem mittel hinweg ihun.
22. Wann ein mann bey eines an-
Lev. 20. b. 10. dern weib ſchläfft / ſo ſollen ſie beyde ſterben / nemlich / der ehebrecher / und die ehebrecherin: und du ſolt das böſe auß Iſrael hinweg thun.
23. Wann ein mann ihm eine junge magd vermählet / die eine jungfrau iſt / und einer in der ſtadt ſie findet / und ſchläfft bey ihr:
24. So ſolt du ſie beyde zum thor derſelbigen ſtadt führen / und man ſol ſie mit ſteinen zu todt werffen: die magd weil ſie nicht geruffen hat / da ſie in der ſtadt war: den mann darumb / daß er ſeines nächſten weib erniedert hat: und ſolt das böſe auß deinem mittel hinweg ſchaffen.
25. Wann aber ein mann eine verlobte junge magd auff dem felde findet / und ergreiffet ſie / und ſchläfft bey ihr / ſo ſol er allein ſterben:
26. Die junge magd ſol nichts leiden / ſie iſt deß todts nicht ſchuldig. Dann gleichwie ein mörder wider ſeinen bruder auffſtehet / und tödtet ſeine ſeele: alſo hat auch die junge magd gelitten.
27. Sie iſt allein auff dem feld geweſen / und hat geruffen / ſo war niemand da / der ſie errettet.
28. Wann ein mann eine junge magd findet / die jungfrau iſt / und keinem ehelich verſprochen / und ergreifft ſie und ſchläffet bey ihr / und die ſache kommt für gericht.
29. So ſol derſelbige / der bey ihr geſchlaffen hat / der jungen magd vatter Exod. 22. c. 16. 17.
funfftzig ſickel ſilbers geben / auch ſol er ſie zum weib haben / weil er ſie gedemühtiget hat: er ſol ſie alle die tage ſeines lebens nicht von ſich laſſen mögen.
30. Niemand ſol ſeines vatters weib nehmen: und ſol ſeine decke nicht auffdecken.

Das XXIII. Capitel.

Welche zur gemein deß HErrn zuzulaſſen. Von nächtlicher verunreinigung / und flüchtigen knechten. Hurerey und wucher werden verbotten. Die gelübden ſol man bezahlen.

EIn verſchnittener mann / dem ſeine mannſchafft ab / oder außgeſchnitten / oder zerbrochen iſt / ſol in die gemein deß HErrn nicht kommen.
2. Ein baſtart / das iſt / einer huren ſohn / ſol auch biß ins zehende geſchlecht in die gemeine deß HERRN nicht kommen.
3. Ein Ammoniter und Moabiter Neh. 13. a. 1. 2.
ſol auch nach dem zehenden geſchlecht Num. 22. a. 5.

in die gemein deß HERRN nicht kommen: ja nimmer biß in ewigkeit:

4. Darumb/ daß ſie euch auff dem wege nicht haben unter augen kommen wollen mit waſſer und brodt/da ihr auß Egypten zoget: und daß ſie Balaam/ den ſohn Beor auß Meſopotamia in Syrien wider dich gedingt haben/ dich zu verfluchen.

5. Und der HErr/ dein Gott/hat den Balaam nicht hören wollen/ und hat ſeinen fluch in deinen ſegen verwandelt/ darumb/ daß er dich lieb hatte.

6. Du ſolt mit ihnen keinen friede machen/ noch ihren nutz ſuchen alle die tage deines lebens biß in ewigkeit.

7. Vom Edomiter ſolt du kein abſcheuen tragen/ dann er iſt dein bruder: auch nicht vom Egypter/dann du biſt in ſeinem land ein frembling geweſen:

8. Welche von ihnen geboren werden/ die ſollen im dritten geſchlecht in die gemeine deß HErrn kommen.

9. Wann du wider deine feinde zum ſtreit außziehen wirſt/ ſo ſolt du dich hüten für allen böſen dingen.

10. Iſt ein menſch unter euch/der bey der nacht im traum iſt verunreiniget worden/ der ſol auß dem läger gehen/

11. Und nicht wiederkommen/er habe ſich dann zuvor auff den abend mit waſſer gewaſchen: und alsdann ſol er nach der ſonnen untergang wiederumb ins läger kommen.

12. Du ſolt auſſer dem läger ein ort haben/dahin du außgeheſt zu nothdurfft der natur.

13. Auch ſolt du ein ſchäufflein am gürtel tragen: und wann du dich ſetzeſt/ ſolt du in die runde graben/ und mit erden die außgegraben iſt/ bedecken.

14. Davon du biſt erleichtert worden/ (dann der HERR dein GOtt wandelt mitten im läger/ daß er dich errette/ und dir deine feinde übergebe) damit dein läger heilig ſey/ und nichts unflätigs darinn geſehen werde: und er dich nicht verlaſſe.

15. Einen knecht/der zu dir geflohen iſt/ſolt du ſeinem Herrn nicht übergeben.

16. Er ſol bey dir wohnen an dem ort/ da es ihm gefällt/ und ſol in einer von deinen ſtädten ruhen: und du ſolt ihn nicht betrüben.

17. Es ſol keine hure ſeyn von den töchtern Iſrael: auch kein hurer von den ſöhnen Iſrael/

18. Hurenlohn/ und den werth eines hunds ſoltu in dem hauſe deß HErrn deines Gottes nicht opffern: was es auch iſt/ das du gelobet haſt: dann beyds iſt ein greuel bey dem HErrn deinem Gott.

19. Du ſolt deinem bruder weder geld/noch früchte/ noch einig ander ding auff wucher leihen:

20. Sondern einem frembden. Was aber dein bruder bedarff/ das ſolt du ihm ohn wucher fürſtrecken: damit dich der HErr dein Gott ſegne in allem deinem werck/ in dem lande/ dahin du kommen wirſt/ daſſelbige zu beſitzen.

21. Wann du dem HErrn deinem Gott eine gelübde gethan haſt/ ſo ſolt du dich nicht ſaumen/ daſſelbige zu bezahlen: Dann der HERR dein GOTT wirds fodern: und wañ du es verzeuchſt/ das wird dir zur ſünde gerechnet werden.

22. Wilt du nichts geloben/ſo biſt du ohn ſünde:

23. Was aber einmal auß deinen lippen gangen iſt/ das ſolt du halten und thun/ wie du dem HErrn deinem Gott verheiſſen/und auß deinem eigenen willen mit deinem munde geredet haſt.

24. Wann du in deines nächſten weingarten geheſt/ ſo magſt du ſo viel trauben eſſen/ als dir gefällt: Aber du ſolt nichts mit dir hinauß tragen.

25. Kommſt du in die ſaat deines freunds/ ſo magſt du die ähren abbrechen/ und mit der hand zerreiben: aber mit der ſichel ſolt du nichts abſchneiden.

Das XXIV. Capitel.

Scheidung der ehe wird zugelaſſen. Privilegium oder begnadung eines jungen ehemanns. Wie man pfände nehmen ſol. Den lohn eines mietlings ſol man nicht enthalten. In der erndte und einſammlung der früchten/ wie man ſich verhalten ſolle.

Wann ein menſch ein weib nimmt/ und hat ſie bey ſich: und ſie findet keine gnad vor ſeinen augen/ wegen einiger unſauberkeit: ſo ſol er einen ſcheidbrieff ſchreiben/und geben ihr den in ihre hand/ und laſſen ſie auß ſeinem hauſe gehen. Matt. c.31. a.7. Marc 10,2.

2. Wann ſie nun außgangen iſt/ und nimmt einen andern mann/

3. Und derſelbig haſſet ſie auch/ und gibt ihr einen ſcheidbrieff/ und läſſet ſie auß ſeinem hauſe gehen: oder fürwahr er ſtirbt:

4. So kan ſie der erſte mann nicht wiederumb zum weib nehmen: dann ſie iſt unrein und abſcheulich worden vor dem HERRN: damit du dein land nicht ſündigen macheſt / das dir der HERR dein GOTT zu beſitzen geben wird.

5. Wann ein menſch neulich ein weib genommen hat / ſo ſol er nicht zum kriege außziehen: man ſol ihm auch nichts aufflegen / was zu gemeiner nohtdurfft gehöret: ſondern er ſol frey von geſchäfften unverweißlich in ſeinem hauſe bleiben / damit er ſich ein jahr lang mit ſeinem weib erfreue.

6. Du ſolt den unterſten und oberſten mühlſtein nicht zu pfand nehmen: dann er hat dir ſeine ſeele verſetzt.

7. Wann ein menſch befunden wird / der ſeinem bruder von den kindern Iſrael nachſtellet / und verkäufft ihn / und nimt den wehrt dafür / den ſol man tödten: und ſol das böſe auß deinem mittel hinweg nehmen.

8. Hüte dich mit fleiß / daß dir nicht die plage deß außſatzes überkomme: Du ſolt aber alles thun / was dich die prieſter deß levitiſchen geſchlechts lehren / nachdem / das ich ihnen befohlen habe: Erfülle es mit ſorgen.

Num. 12. c. 10. 9. Gedencke daran / was der HErr euer GOTT der Maria gethan hat auff dem wege / da ihr auß Egypten zoget.

10. Wann du von deinem nächſten etwas wiederumb forderſt / daß er dir ſchuldig iſt / ſo ſolt du in ſein haus nicht gehen / ein pfand hinweg zu nehmen /

11. Sondern du ſolt drauſſen ſtehen / und er ſol dir herfür tragen / was er hat.

12. Iſt er aber arm / ſo ſol das pfand bey dir nicht benachten /

13. Sondern du ſolt es ihm alsbald wiedergeben vor der ſonnen niedergang: auff daß er dich geſegne / wann er in ſeinem kleid ſchläffet / und du gerechtigkeit habeſt vor dem HERRN deinem GOtt.

Lev. 19. c. 13. Tob. 4. c. 15. 14. Du ſolt deinem dürfftigen und armen bruder ſeinen lohn nicht vorenthalten / auch nicht dem einkömmling / der mit dir im land wohnet / und innerhalb deiner thoren iſt /

15. Sondern du ſolt ihm an demſelbigen tage vor der ſonnen untergang den lohn ſeiner arbeit geben: dann er iſt arm / und erhält damit ſeine ſeele / auff daß er nicht wider dich zum HERRN ruffe / und es werde dir zur ſünde gerechnet.

16. Die vätter ſollen nicht für die kinder getödtet werden / noch die kinder für die vätter / ſondern ein jeglicher ſol für ſeine ſünde ſterben. 4. Reg. 14. b. 6. 2. Par. 25. a. 4. Ezech. 18. d. 20.

17. Du ſolt das recht deß einkömmlings und waiſen nicht verkehren / noch einer wittwen kleid zum pfand hinweg nehmen.

18. Gedencke / daß du in Egypten ein knecht geweſen biſt / und daß dich der HErr / dein GOtt / von dannen erlöſet hat. Darumb befehle ich dir / daß du diß thueſt.

19. Wann du auff deinem acker die früchten abgemehet haſt / und haſt einen garben vergeſſen und ligen laſſen / ſo ſolt du nicht wiederkommen / denſelbigen hinweg zu nehmen / ſondern ſolt geſtatten / daß ihn der einkömmling / und der waiſe / und die wittwe hinweg tragen: damit dich der HERR dein GOTT ſegne in allen wercken deiner hände.

20. Wann du die früchte der ölbäume ſammleſt / ſo ſolt du nicht widerkommen / das zuſammlen / was auff den bäumen blieben iſt: ſondern das ſolt du dem einkömmling / dem waiſen / und der wittwen laſſen.

21. Wann du deinen weingarten geleſen haſt / ſo ſolt du die überbliebene träublein nicht ſammlen / ſondern die ſollen dem einkömmling / und dem waiſen / und der wittwen zu brauchen heimfallen.

22. Gedencke / daß du auch ein knecht in Egypten geweſen biſt: und darumb befehle ich dir / daß du diß thueſt.

Das XXV. Capitel.

Geſetz deß ſtreichens / und erweckung deß brüderlichen ſamens. Von auffrichtigem gewicht und maßen.

WAnn eine ſtreitige ſache zwiſchen etlichen vorfällt / und ſie ruffen die richter an: welchen dieſelbige befinden / daß er recht hat / dem ſollen ſie das recht zuerkennen / und der unrecht hat / den ſollen ſie für gottlos verdammen.

2. Wann ſie aber ſehen / daß derſelbige / der geſündiget hat / ſchläge verdienet hat / ſo ſollen ſie ihn niederwerffen / und in ihrer gegenwart ſchlagen laſſen. Nach der maß der ſünde / ſol man auch die ſtreiche mäſſigen:

2. Cor. 11. f. 24.
3. Jedoch alſo / daß ſie über die zahl der viertzig ſchläge nicht gehen ſollen: damit nicht dein bruder ſcheuslich für deinen augen zerhauen davon gehe.

1. Cor. 9. b. 9. 1. Tim. 5. c. 18.
4. Du ſolt einem ochſen das maul nicht verbinden/ der auff deiner tenne deine früchte außtreſchet.

Matth. 22. c. 24. Marc. 12. b. 19. Luc. 20. d. 28.
5. Wann brüder zuſammen wohnen/ und einer von ihnen ohn kinder mit todt abgehet / ſo ſol ſich deß abgeſtorbenen weib mit keinem andern vermählen/ ſondern ſein bruder ſol ſie nehmen/ und ſol ſeines bruders ſamen erwecken:

6. Er ſol auch den erſtgebornen ſohn/ den er von ihr bekommt / nach ſeinem namen nennen / damit ſein name auß Iſrael nicht vertilget werde.

7. Wann er aber ſeines bruders weib nicht nehmen wil/ welche ihm nach dem geſetzt zugehöret / ſo ſol das weib zum thor der ſtadt gehen / und ruffen die älteſten an/ und ſagen: Meines manns bruder wil den namen ſeines bruders in Iſrael nicht erwecken/ noch mich zum weib nehmen:

Ruth 4. b. 5.
8. Darauff ſollen ſie ihn alsbald fördern laſſen/ und fragen. Wann er antwortet: Ich wil ſie nicht zum weib nehmen:

9. So ſol das weib für den älteſten zu ihm tretten/ und einen ſchuh von ſeinem fuß ziehen/ und ſpeyen in ſein angeſicht/ und ſagen: Alſo ſol man einem mann thun / der ſeines bruders hauß nicht bauet.

10. Und ſein name ſol in Iſrael heiſſen: deß ſchuhloſen haus.

11. Wann zween männer miteinander in zanck gerahten/ und einer anfähet mit dem andern zu ſtreiten/ und deß andern weib wil ihren mann auß der hand deß ſtärckern retten / und ſtrecket ihre hand auß/ und ergreiffet ſeine ſcham /

12. So ſolt du ihr die hand abhauen/ und dich durch keine barmhertzigkeit über ſie bewegen laſſen.

13. Du ſolt nicht unterſchiedlich gewichte/ groß und klein in deinem ſack haben:

14. Auch ſol nicht gröſſer und kleiner maß in deinem hauſe ſeyn.

15. Du ſolt ein gerechtes und wahres gewichte / auch eine gerechte und wahre maß haben: damit du lange zeit lebeſt in dem land / das dir der HErr dein GOtt geben wird.

16. Dann wer das thut/ der iſt dem HErrn deinem Gott ein greuel / und er hat ein abſcheuen von aller ungerechtigkeit.

17. Gedencke daran / was dir Amalec thäte auff dem wege/ da du auß Egypten zogeſt: Exod. 17. c.

18. Wie er dir entgegen kam/ und erſchlug die hinterſten deines heers/ welche müde waren/ und ruheten/ da du von hunger und arbeit außgemattet wareſt/ und er fürchtet Gott nicht.

19. Darumb / wann dir der HErr dein Gott nun ruhe gegeben / und rings herumb alle völcker dir unterworffen hat/ in dem lande/ das er dir hat verheiſſen: alsdann ſolt du ſeinen namen unterm himmel vertilgen. Hüte dich / daß du deß nicht vergeſſeſt.

Das XXVI. Capitel.

Von den erſtlingen und von den zehenden Gott zu opffern.

Wann du in das land kommen biſt/ das dir der HErr dein Gott zu beſitzen geben wird / und du daſſelbige nun eingenommen haſt/ und drinnen wohneſt:

2. So ſolt du die erſtlingen nehmen von allen deinen früchten / und legen ſie in einen korb/ und gehen hin zu dem ort/ welches der HErr dein Gott erwehlen wird / daß ſein name daſelbſt ſol angeruffen werden:

3. Und tretten zu dem prieſter / der in denſelbigen tagen ſeyn wird / und ſprechen zu ihm: Ich bekenne heutiges tags für dem HErrn deinem Gott / daß ich in das land kommen bin / darüber er unſern vättern geſchworen hat / uns daſſelbige zu geben.

4. Und der prieſter ſol den korb auß deinen händen nehmen/ und ihn für dem altar deß HERRN deines Gottes niederſetzen:

5. Und du ſolt für dem angeſicht deß HErrn deines Gottes ſagen: Der Syrer verfolgete meinen vatter/ der hinab zoge in Egypten / und war daſelbſt ein frembdling in ſehr geringer anzahl: und er wuchs zu einem groſſen und ſtarcken / und unzahlbaren volck.

6. Aber die Egypter plagten und verfolgeten uns/ und legten uns überauß ſchwere bürden auff:

7. Und wir rieffen zum HErrn / dem Gott unſer vätter/ der uns erhörete/ und unſere niedrigung/ und mühe/ und angſt anſahe:

8. Und führete uns mit ſtarcker hand/ und außgeſtrecktem arm auß Egypten:

und

und das in ſehr groſſem ſchrecken / in zei-
chen und wunderthaten:
Exod. 17. c. 8. 9. Und führete uns an diß ort / und
gab uns das land / das von milch und ho-
nig fleuſſet.
10. Und darumb opffere ich jetzt die
erſtlingen von den früchten deß lands /
das mir der HErr gegeben hat. Und du
ſolt ſie laſſen für dem angeſicht deß
HErrn deines Gottes / und wann du den
HErrn deinen Gott angebetet haſt.
11. Darnach ſolt du mit freuden
mahlzeit halten von allen gütern / die der
HErr dein Gott dir und deinem hauſe
gegeben hat / du / und der Levite / und der
frembdling / der bey dir iſt.
12. Wann du den zehenden von allen
deinen früchten zuſammen gebracht
haſt / ſolt du im dritten jahr der zehen-
den dem Leviten / und dem einkömling /
und dem wäyſen / und der wittwen ge-
ben / daß ſie innerhalb deiner thoren eſ-
ſen / und ſatt werden:
13. Und du ſolt für dem angeſicht deß
Sup. 14. d. 29. HErrn deines Gottes ſagen: Ich hab
auß meinem hauſe genommen / was ge-
heiliget iſt / und hab es dem Leviten ge-
geben / und dem einkömmling / und dem
wäyſen / und der wittwen / wie du mir
befohlen haſt: Ich habe deine gebot
nicht übertretten / und bin deines befehls
nicht vergeſſen.
14. Ich hab in meinem trauren nichts
davon geſſen: hab es auch nicht abgeſön-
dert in einiger unreinigkeit / noch etwas
davon einer leiche halben außgeben. Ich
bin gehorſam geweſen der ſtimm deß
HErrn meines Gottes / und hab alles
gethan / wie du mir befohlen haſt.
Isa. 63. d. 15. 15. Siehe von deinem heiligthumb
herab / und von der hohen wohnung der
Baruc. 2. d. 16. himmel / und ſegne dein volck Iſrael / und
das land / das du uns gegeben haſt / wie
du unſern vättern haſt geſchworen / das
land / das von milch und honig fleuſſet.
16. Heut hat dir der HErr dein Gott
befohlen / daß du dieſe gebot und rechte
halten ſolleſt / und dieſelbige bewahren /
und erfüllen ſie von deinem gantzen her-
Sup. 7. a. 6. tzen / und von deiner gantzen ſeele.
17. Den HErrn haſt du heutigs tags
erwehlet / daß er dein Gott ſeyn ſol / und
daß du in ſeinen wegen wandeln wolleſt /
und ſeine ceremonien / und ſeine gebot /
und ſeine rechte halten / und ſeinem be-
fehl gehorſam leiſten.
18. Und der HErr hat dich heut auß-
erwehlet / daß du ihm ein beſonder volck
ſeyn ſolt / wie er dir geſagt hat / und ſolt
alle ſeine gebot halten,
19. Und daß er dich höher erhebe /
dann alle völcker / die er erſchaffen hat /
zum ſeinem lob / und namen / und preis:
damit du ein heilig volck ſeyeſt deß Herrn
deines Gottes / wie er geredt hat.

Das XXVII. Capitel.

Die kinder Iſrael ſollen einen altar jenſeit deß Jordans bauen / welche auff dem berg Garizim ſtehen / ſollen das volck ſegnen / und welche auff dem berg Hebal / ſollen die übertretter verfluchen.

ABer Moyſes und die älteſten in Iſ-
rael befahlen dem volck / und ſpra-
chen: Bewahret alle gebot / die ich euch
heut befehle.
2. Und wann du über den Jordan
gezogen biſt / in das land / das der
HERR dein Gott dir geben wird / ſo
ſolt du groſſe ſteine auffrichten / und die-
ſelbige mit kalck eben machen /
3. Damit du alle wort dieſes geſetzes
darauff ſchreiben könneſt / wann du über
den Jordan kommen biſt / in das land zu
ziehen / das dir der HErr dein Gott ge-
ben wird / das land das von milch und
honig fleuſſet / wie er deinen vättern ge-
ſchworen hat.
4. Derwegen wann ihr über den Exod.
Jordan kommen ſeyd / ſo ſollet ihr die 20. d.
ſteine auffrichten / davon ich euch heut 25.
befehl gebe / auff dem berge Hebal / und Joſ. 8.
ſollet ſie mit kalck eben machen: e. 31.
5. Auch ſolt du dem HErrn deinem
Gott daſelbſt einen altar bauen / von
ſteinen / die kein eiſen berühret hat /
6. Von rauhen und unbehauenen
ſteinen / und ſolt darauff dem HErrn
deinem Gott brandopffer opffern:
7. Auch ſolt du friedopffer ſchlachten /
und eſſen daſelbſt / und halten eine frölicher
mahlzeit für dem HErrn deinem Gott.
8. Auch ſolt du alle wort dieſes geſetzes
ſchlecht unnd klärlich auf die ſteine ſchreiben.
9. Und Moyſes und die prieſter vom
geſchlecht Levi ſprachen zum gantzen Iſ-
rael: Mercke auff / und höre Iſrael:
Heutiges tags biſt du ein volck worden
deß HErrn deines Gottes:
10. Du ſolt ſeine ſtimm hören / und hal-
ten die gebot und rechte / die ich dir befehle.
11. Und Moyſes gebot dem volck am
ſelbigen tage / und ſprach:
12. Wann ihr über den Jordan kom-
men ſeyd / ſo ſollen dieſe auff dem berge

Garizim ſtehen / das volck zu ſegnen: Simeon/ Levi/Judas/Iſſachar/Joſeph und Benjamin.

13. Und da gegen über auff dem berge Hebal ſollen dieſe ſtehen zu fluchen: Ruben/Gad/und Aſer/und Zabulon/Dan/ und Nephthali.

Dan.9. c.11. 14. Und die Leviten ſöllens außſprechen / und ſagen mit hoher ſtimm zu allen männern Iſrael:

15. Verflucht ſey der menſch/ der ein geſchnitzt oder gegoſſen bild macht/einen greuel deß HErrn / ein werck der werckmeiſter hände / und ſetzt das an ein verborgen ort: und alles volck ſol antworten/und ſagen/ Amen.

16. Verflucht ſey / der ſeinen vatter und ſeine mutter nicht ehret: und alles volck ſol ſagen/ Amen.

17. Verflucht ſey / der die marckſtein ſeines nechſten verſetzt: und alles volck ſol ſagen/ Amen.

18. Verflucht ſey/der einen blinden irren macht auf dem wege: und alles volck ſol ſagen/ Amen.

19. Verflucht ſey / der das recht deß frembdlings/ deß wäyſen/ und der witwen verkehret: und alles volck ſol ſagen/ Amen.

20. Verflucht ſey/ der bey ſeines vatters weib ſchläfft / und die decke ſeines bettleins auffdecket: und alles volck ſol ſagen/ Amen.

21. Verflucht ſey / der mit einigem viehe zu ſchaffen hat: und alles volck ſol ſagen/ Amen.

22. Verflucht ſey / der bey ſeiner ſchweſter ſchläffet/die ſeines vatters/ oder ſeiner mutter tochter iſt: und alles volck ſol ſagen/ Amen.

23. Verflucht ſey / der bey ſeiner ſchwieger ſchläffet: und alles volck ſol ſagen/ Amen.

24. Verflucht ſey / der ſeinen nechſten heimlich ſchlägt: und alles volck ſol ſagen/ Amen.

25. Verflucht ſey/ der geſchencke nimmt/ daß er die ſeele deß unſchuldigen bluts ſchlage / und alles volck ſol ſagen / Amen.

26. Verflucht ſey / der nicht bleibt in den worten dieſes geſetzes / und dieſelbige mit dem werck nicht erfüllet: und alles volck ſol ſagen/ Amen.

Das XXVIII. Capitel.

Verheiſſung und ſegen deren/die das gebot Gottes halten/ und fluch deren/die es nicht halten.

WAnn du aber die ſtimm deß HErrn deines Gottes hören wirſt/ daß du thueſt/und bewahreſt alle ſeine gebot/die ich dir heut befehle/ſo wird dich der HErr dein Gott über alle völcker erhöhen / die auff erden ſind.

2. So werden auch alle dieſe ſegen über dich kommen/und dich treffen/wofern du nun ſeinen geboten gehorcheſt.

3. Du wirſt geſegnet ſeyn in der ſtadt/ und geſegnet auff dem feld.

4. Geſegnet wird ſeyn die frucht deines leibs / und die frucht deines lands / und die frucht deines viehes/ die heerde deiner rinder/ und die ſtälle deiner ſchafe.

5. Geſegnet werden deine ſcheuren ſeyn / und was dir übrig bleibet/wird geſegnet ſeyn.

6. Geſegnet wirſt du ſeyn / wann du eingeheſt/ und wann du außgeheſt.

7. Der HErr wird deine feinde/ſo wider dich auffſtehen/ für deinem angeſicht zu boden fallen laſſen: durch einen weg werden ſie wider dich ankommen / und auff ſieben wegen werden ſie fliehen/von deinem angeſicht.

8. Der HErr wird den ſegen außſchicken über deine keller / und über alle wercke deiner hände: und er wird dich ſegnen in dem land / das du einnehmen wirſt.

9. Der HErr wird dich ihm ſelbſt zu einem heiligen volck erwecken/wie er dir geſchworen hat: wann du die gebot deß HErrn deines Gottes bewahreſt / und wandelſt in ſeinen wegen.

10. Und alle völcker auff erden werden ſehen / daß deß HErrn name über dich angeruffen iſt/und werden dich fürchten.

11. Der HErr wird machen / daß du überfluß haben wirſt an allen gütern/an der frucht deines leibs/und an der frucht deines viehes / an der frucht deines landes/ davon der HErr deinen vättern geſchworen hat/daß ers dir geben wolte.

12. Der HErr wird ſeinen allerbeſten ſchatz auffthun/ den himmel / daß er deinem lande regen gebe zu ſeiner zeit: Und er wird alle werck deiner hände ſegnen. Und du wirſt vielen völckern leihen / du aber wirſt von niemand entlehnen.

13. Der HErr wird dich zum haupt machen/ und nicht zum ſchwantz: Und du wirſt allezeit oben ſchweben/und nicht unten ligen: wann du nur höreſt die gebot deß HErrn/deines Gottes/die ich dir heut befehle / und wann du dieſelbige bewahreſt/und thuſt /

14. Und von denſelbigen nicht abweicheſt/ weder zur rechten/ noch zur lincken/ noch frembden göttern folgeſt/ und ihnen dieneſt.

Le.26. a.14. Thr.2. e.17. Mal.2. a.2. Baruc.1. d.20.

15. Wann du aber die ſtim̃ deß HErrn deines Gottes nicht hören wilt/ daß du alle ſeine gebot und ceremonien bewahreſt/ und thuſt/ die ich dir heutiges tags befehle/ ſo werden alle dieſe flüche über dich kommen/ und dich treffen.

16. Du wirſt verflucht ſeyn in der ſtadt/ verflucht auff dem feld.

17. Deine ſcheuer wird verflucht ſeyn/ und verflucht wird ſeyn/ was dir überbleibet.

18. Verflucht wird ſeyn die frucht deines leibs/ und die frucht deines lands/ die heerde deiner rinder/ und die heerde deiner ſchafe.

19. Verflucht wirſtu ſeyn wañ du eingeheſt/ und verflucht wann du außgeheſt.

20. Der HERR wird hunger und kummer über dich ſenden/ und ſtraffe über alle deine wercke/ die du thuſt/ biß er dich auffreibe/ und geſchwind vertilge: umb deiner ſehr böſen ſünde willen/ dadurch du mich verlaſſen haſt.

21. Dazu wird dir der HERR peſtilentz zuſchicken/ biß er dich hinweg räume auß dem land/ da du hinein ziehen wirſt daſſelbige zu beſitzen.

22. Der HERR ſchlage dich mit armut/ mit fieber/ und mit kälte/ mit brunſt/ und mit hitze/ mit vergifftem lufft/ und miltdau/ und verfolge dich/ biß du vertilget werdeſt.

23. Der himmel/ der über dir iſt/ ſey ehrin/ und die erde/ die du betritteſt/ ſey eiſerne.

24. Der HErr gebe deinem land ſtaub für regen/ und aſche komme über dich vom him̃el/ biß du auffgerieben werdeſt.

25. Der HErr übergebe dich/ daß du falleſt für deinen feinden: du müſſeſt durch einen weg wider ſie außziehen/ und durch ſieben wege fliehen/ und müſſeſt zerſtreuet werden durch alle königreich auff erden.

26. Dein todter leichnam müſſe zur ſpeiſe ſeyn allem gevögel deß himmels/ und den thieren der erden/ und ſey niemand/ der ſie davon treibe.

27. Der HErr ſchlage dich mit dem geſchwär Egypti/ und das ort am leib/ darauß der unflat gehet/ ſchlage er auch mit grind und krätz/ alſo/ daß du nicht mögeſt geheilet werden.

28. Der HErr ſchlage dich mit wahnwitz/ und mit blindheit/ und mit unſinnigkeit deß gemüts:

29. Du müſſeſt tappen im mittag/ wie ein blinder im finſtern pfleget zu tappen/ und müſſeſt deine wege nicht glücklich richten. Du müſſeſt allezeit gewalt und unrecht leiden/ müſſeſt mit macht unterdrücket werden/ und niemand haben/ der dich errette.

30. Du müſſeſt ein weib nehmen/ und ein ander ſchlaffe bey ihr. Du müſſeſt ein haus bauen/ und nicht darinn wohnen. Du müſſeſt einen weingartẽ pflantzen/ und keine trauben davon leſen.

31. Dein ochs werde geſchlachtet für deinen augen/ uñ du müſſeſt nicht davon eſſen. Dein eſel werde für deinem angeſicht hinweg genommen/ und werde dir nicht wiederumb gegeben. Deine ſchafe müſſen deinen feinden übergeben werden/ und ſey niemand/ der dir beyſtehe.

32. Deine ſöhne/ und deine töchter müſſen einem frembden volck übergeben werden/ das deine augen ſehen/ und deß anſchauens halben den gantzen tag am geſicht abnehmen/ und müſſe keine krafft in deiner hand ſeyn.

33. Die früchte deines lands/ und alle deine arbeit müſſe ein volck eſſen/ das du nicht kenneſt: Du müſſeſt allezeit gewalt leiden/ und dein lebenlang untertruckt werden:

34. Du müſſeſt in furcht und ſchrecken ſeyn wegen der dinge/ die deine augen ſehen werden.

35. Der HErr ſchlage dich mit einem ſehr böſen geſchwär an den knien/ und an den waden/ daß du nicht mögeſt geheilet werden/ von der fußſolen/ biß an deinen hauptſcheitel.

36. Der HErr wird dich/ und deinen könig/ den du über dich ſetzen wirſt/ unter ein volck führen/ das du nicht keñeſt/ noch deine vätter: und daſelbſt wirſt du frembden göttern/ dem holtz und ſtein/ dienen. Mich.6. d.15. Aggæ 1. b.6.

37. Und wirſt verloren ſeyn/ wirſt zum ſprichwort/ und zu einer fabeln werden allen völckern/ zu welchen dich der HErr wird hinein führen.

38. Du wirſt viel ſamens in die erde werffen/ und wenig einſamlen: dann die heuſchrecken werden alles freſſen.

39. Einen weingarten wirſt du pflantzen/ und graben/ und wirſt keinen wein trincken/ auch nichts darauß ſamlen/ dañ er ſol von würmen verwüſtet werden.

40. Du wirſt ölbäume haben in allen deinen grentzen/ und wirſt dich mit öl

nicht ſalben/ dann ſie werden abgehen und verderben.

41. Söhne und töchter wirſt du zeugen/ und ihrer nicht genieſſen: dann ſie ſollen gefänglich hinweg geführt werdē.

42. Alle deine bäume/ und die früchte deines lands wird der miltau verzehren.

43. Der frembdling/ der bey dir im lande iſt/ wird über dich ſteigen/ und höher ſeyn: du aber wirſt hinunter gehen/ und niederer ſeyn.

44. Er wird dir auff wucher leihen/ und du wirſt ihm nicht auff wucher leihen. Er wird zum haupt ſeyn/ und du wirſt zum ſchwantz ſeyn.

45. Und es werden alle dieſe flüche über dich kommen/ ſie werden dich verfolgen/ und ergreiffen/ biß du zu grunde geheſt: darumb/ daß du die ſtimm deß HERRN deines Gottes nicht gehöret haſt/ noch ſeine gebot und ceremonien gehalten/ die er dir befohlen hat.

46. Und es werden zeichen/ und wunder an dir ſeyn/ und an deinem ſamen ewiglich.

47. Darumb/ daß du nicht mit freuden/ und mit luſt deines hertzen dem HErrn deinem Gott gedienet haſt/ wegen deß überfluß in allen dingen:

48. So wirſt du deinem feinde dienen/ den der HERR über dich ſchicken wird/ in hunger/ und in durſt/ und in blöſſe/ und aller dürfftigkeit: und er wird ein eiſern joch auff deinen nacken legen/ biß daß er dich auffreibe/

49. Der HERR wird ein volck von weiten über dich herführen/ und von den äuſſerſten enden der erden/ das mit ungeſtümmigkeit kommen wird/ wie ein fliegender adler/ deſſen ſprach du nicht wirſt verſtehen können:

50. Ein überauß unverſchamt volck/ das einen alten nicht anſiehet/ und ſich über die kinder auch nicht erbarmet.

51. Daß die frucht deines viehes/ und die früchte deines lands freſſen wird/ biß du zu grunde geheſt/ und wird dir weder weitzen/ noch wein/ noch öl/ noch heerde von rindern und ſchafen überlaſſen/ biß daß es dich vertilge/

52. Und auffreibe in allen deinen ſtädten/ und biß daß deine veſte und hohe mauren/ darauff du dich verlieſſeſt/ in deinem gantzen lande zerſtöret werden.

Baruc. 2. a. 2. Thren. 4. b 10. Du wirſt innerhalb deiner thoren belägert werden in deinem gantzen land/ das der HErr dein Gott dir geben wird:

53. Du wirſt auch die frucht deines leibs eſſen/ und das fleiſch deiner ſöhne/ und deiner töchter/ welche dir der HErr dein Gott geben wird/ in der angſt und verwüſtung/ damit dich dein feind unterdrucken wird.

54. Ein zarter und ſehr wollüſtiger menſch unter dir wird ſeinem bruder und ſeinem weib/ das in ſeinem ſchooß ſchläffet/ mißgönnen/

55. Und wird ihnen nicht geben von dem fleiſch ſeiner kinder/ das er eſſen wird/ darumb daß er nichts anders hat in der belägerung und theurung/ damit dich deine feinde innerhalb allen deinen thoren verwüſten werden.

56. Eine zarte und wollüſtige frau/ welche auf der erden nicht hergehen/ noch mit ihrem fuß darauf treten mochte/ wegen ſehr groſſer weichheit/ und zartheit/ wird ihrem mann/ der in ihrem ſchooß ruhet/ über dem fleiſch ihres ſohns und ihrer tochter mißgünſtig ſeyn.

57. Und über der unſauberkeit der afftergeburt/ ſo zwiſchen ihren beinen herauſzgehet/ und über den kindern/ welche in derſelben ſtund geboren ſind. Dañ wegen groſſen mangels an allen dingen/ werden ſie die heimlich eſſen/ in der belägerung und verwüſtung/ damit dich dein feind innerhalb deiner thoren unterdrücken wird.

58. Im fall du nicht halten/ und thun wirſt alle wort dieſes geſetzes/ welche in dieſem buch geſchrieben ſind/ und fürchten ſeinen herzlichen und ſchrecklichen namen/ das iſt/ den HErrn deinen Gott;

59. So wird der HErr deine plagen vermehren/ und die plagen deines ſamens/ groſſe und beharzliche plagen/ ſehr böſe und immerwährende kranckheit.

60. Und er wird auff dich wenden alle trübſeligkeiten Egypti/ dafür du dich gefürchtet haſt/ und ſie werden dir anhangen.

61. Dazu wird der HERR über dich führen alle kranckheiten und plagen/ ſo in dem buch dieſes geſetzes nicht geſchrieben ſind/ biß daß er dich vertilge.

62. Und werden euer wenig in der zahl überbleiben/ die ihr zuvor der menge halben geweſen ſeyd/ wie die ſternen deß himmels: darum/ daß du die ſtim̃ deß HErrn deines Gottes nicht gehöret haſt.

63. Und gleichwie der HErr zuvor ſich über euch erfreuet/ auch wol bey euch gethan/ und euch gemehret hat: Alſo wird er ſich freuen/ wann er euch vertil-

get und außrottet / damit ihr hinweg genommen werdet auß dem land / zu welchem du hinziehen wirſt/daſſelbige zu beſitzen.

64. Der HErr wird dich zerſtreuen/ unter alle völcker/ von einem ende der erden biß zum andern/und daſelbſt wirſt du frembden göttern dienen/die du nicht kenneſt / noch deine vätter/ dem holtz / und den ſteinen.

65. Auch wirſt du unter denſelben völckern nicht ruhen: und werden deine fußſolen keine ruhe haben. Dann der HErr wird dir allda ein zaghafft hertz geben/ und abnehmende augen / und eine ſeele/ die von traurigkeit vergehe:

66. Und dein leben wird ſeyn / als wann es für dir hienge. Nacht und tag wirſt du dich fürchten/ und wirſt deinem leben nicht vertrauen.

67. Deß morgens wirſt du ſagen: Wer gibt mir den abend? und deß abends: Wer gibt mir den morgen? für furcht deines hertzen/ damit du wirſt erſchreckt werden/ und umb der dinge willen/ die du ſehen wirſt mit deinen augen.

68. Der HErr wird dich mit ſchiffen widerumb in Egypten führen / durch den weg/davon er dir geſagt hatte/daß du ihn nicht mehr ſehen würdeſt. Daſelbſt wirſt du deinen feinden zu knechten und mägden verkaufft werden/ und wird niemand ſeyn/der dich kauffe.

Das XXIX. Capitel.

Moyſes erzehlet die wolthaten Gottes/die er den kindern Iſrael bewieſen/ und ermahnet ſie zur haltung ſeiner geboten.

Diß ſind die wort deß bunds/den der HERR Moyſi befohlen hat/mit den kindern Iſrael im land Moab auffzurichten: neben dem bund/den er zu Horeb mit ihnen gemacht hat.

Exod. 19. a. 4. 2. Und Moyſes rieff dem gantzen Iſrael/und ſprach zu ihnen: Ihr habt alles geſehen/was der HErr für euch in Egyptenland dem Pharao/ und allen ſeinen knechten/ und ſeinem gantzen lande gethan hat:

3. Die groſſe verſuchungen / die deine augen geſehen haben / die zeichen / und überſchwencklich-groſſe wunderthaten/

4. So hat euch der HErr kein verſtändig hertz/ noch ſehende augen / noch ohren gegeben/die hören können/biß auff den heutigen tag.

5. Er hat euch viertzig jahr durch die wüſte geführet: Eure kleider ſind nicht abgangen: die ſchuch an euern füſſen ſind nicht veraltet/ noch vertretten. Sup. 8. a. 4.

6. Ihr habt kein brodt geſſen / noch wein und ſtarck getrāncke getruncken: Auff daß ihr wüſſtet/daß ich der HERR euer Gott bin.

7. Und ihr ſeyd zu dieſem ort kommen: und Sehon/der könig zu Heſebon / und Og der könig zu Baſan zogen auß/ und kamen uns entgegen zu ſtreiten. Und wir haben ſie geſchlagen: Sup. 3. a. 1.

8. Wir haben auch ihr land eingenommen/und daſſelbige dem Ruben/und Gad/ und dem halben ſtamm Manaſſe zu beſitzen eingeben.

9. So haltet nun die wort dieſes bunds / und erfüllet ſie / damit ihr alles verſtehet/ was ihr thut.

10. Ihr ſtehet heut alle für dem HErrn eurem Gott / eure fürſten und ſtämme / und die älteſten / und lehrer / das gantze volck Iſrael:

11. Eure kinder/ und weiber/ und der frembdling der bey dir im läger wohnet: außgenommen die holtzhauer / und die das waſſer zuſammen tragen:

12. Auff daß du in dem bund deß HErrn deines Gottes hinüber zieheſt / und in dem eyd / den heutigs tags der HErr dein Gott mit dir auffrichtet:

13. Damit er dich ihm zum volck erwecke / und er dein Gott ſey / wie er dir geſagt hat / und wie er deinen vättern Abraham/Iſaac/und Jacob geſchworen hat.

14. Ich richte aber dieſen bund auff / und beſtätige dieſen eyd nicht für euch allein /

15. Sondern auch für alle gegenwärtige und abweſende.

16. Dann ihr wiſſet/wie wir in Egyptenland gewohnet haben / und wie wir mitten durch die völcker gezogen ſind / und im durchziehen/

17. Habt ihr ihre greuel / und ihren unflat / das iſt / ihre abgötter geſehen / holtz und ſtein / ſilber und gold/ die ſie ehreten:

18. Damit nicht etwan ein mann unter euch ſey / oder ein weib / ein geſind/ oder ein geſchlecht / deſſen hertz heutiges tags vom HErrn unſerm Gott abgewendet ſey / daß er hingehe / und diene den göttern dieſer völcker/ und eine wurtzel unter euch ſey / die galle und bitterkeit herfürbringe.

19. Und wann er die wort dieſes eyds hören wird/ daß er alsdann ſich ſelbſt in ſeinem hertzen ſegne/ und ſpreche: Friede wird mit mir ſeyn/ und ich wil in der boßheit meines hertzens daher gehen: damit die trunckene den durſtigen zugleich verſchlinge:

20. Das wird ihm der HERR nicht verzeihen: ſondern alsdann wird ſein grimm und eifer allermeiſten wider denſelbigen menſchen anbrennen/ und alle die flüche werden auff ihm bleiben/ welche in dieſem buch geſchrieben ſind: und der HErr wird ſeinen namen unter dem himmel außtilgen.

21. Und ihn hinweg räumen zum untergang/ auß allen geſchlechten Iſrael/ nach den flüchen/ welche in dem buch dieſes geſetzes und bunds begriffen werden.

22. Und das folgende geſchlecht/ und die kinder/ welche hernach geboren werden/ auch die frembden/ ſo von ferne kommen/ werden ſagen/ wann ſie die plagen deß lands ſehen/ und die kranckheiten/ damit der HErr daſſelbige ſtraffet/

Gen. 19. d. 24. 23. Daß er es mit ſchwefel und hitz deß ſaltzes verbrant hat/ dergeſtalt/ daß es nicht länger beſäet wird/ noch etwas grünes darauß wächſt/ auf die weiſe/ wie Sodoma und Gomorrha/ Adama/ und Seboim untergangen ſind/ die der HErr in ſeinem zorn uñ grim umgekehret hat.

3. Reg. 9. b. 8. Jer. 22. b. 5. & 8. 24. So werden alle völcker ſagen: Warumb hat der HErr dieſem land alſo gethan? Was iſt das für ein unmäſſiger grimmiger zorn.

25. Und ſie werden antworten: darumb/ daß ſie den bund deß HErrn verlaſſen haben/ den er mit ihren vättern auffgerichtet hat/ da er ſie auß Egyptenland führete.

26. Und haben frembden göttern gedienet/ und ſie angebetet/ die ſie nicht kanten/ und ihnen auch nicht zugeeignet waren.

27. Derwegen iſt der zorn deß HErrn ergrimmet wider diß land/ daß er alle die flüche über ſie führete/ welche in dieſem buch geſchrieben ſind.

28. Und er hat ſie im zorn/ und im grimm/ und in ſehr groſſer ungnad auß ihrem land verſtoſſen/ und hat ſie in ein frembd land geworffen/ wie heutiges tags der beweiß vorhanden iſt.

29. Die verborgene ding bey dem HErrn unſerm Gott/ ſind uns/ und unſern kindern offenbar biß in ewigkeit: damit wir alle wort dieſes geſetzes halten.

Das XXX. Capitel.

Barmhertzigkeit Gottes gegen die bußfertigen/ und wie ſeine gebot zu halten/ möglich ſeyen.

Wann nun alle dieſe wort über dich kommen werden/ es ſey ſegen oder fluch/ den ich für deine augen geſtellet habe: und du wirſt unter allen völckern/ dahin dich Gott dein HERR zerſtreuet hat/ mit reue deines hertzen berühret/

2. Und kehreſt wiederumb zu ihm/ und gehorcheſt ſeinem befehl/ wie ich dir heutiges tags gebiete/ ſampt deinen kindern von deinem gantzen hertzen/ und von deiner gantzen ſeele:

3. So wird der HErr dein Gott deine gefängnuß wiederumb wenden/ und wird ſich deiner erbarmen/ und ſamlen dich wiederumb auß allen völckern/ darunter er dich zuvor zerſtreuet hat.

4. Wann du ſchon biß zum äuſſerſten end deß himmels hinauß geworffen wäreſt/ ſo wird dich doch der HERR dein Gott von dannen wiederumb holen/

5. Und wird dich annehmen/ und führen dich in das land hinein/ das deine vätter in beſitz gehabt haben/ und du wirſt es einnehmen/ und er wird dich ſegnen/ wird deiner mehr machen/ an der zahl/ dann deiner vätter geweſen ſind. 2. Ma 1. f. 25

6. Der HERR dein Gott wird dein hertz beſchneiden/ und das hertz deines ſamens: damit du den HERRN deinen Gott lieb habeſt/ von deinem gantzen hertzen/ und von deiner gantzen ſeele/ auff daß du leben mögeſt.

7. Aber alle dieſe flüche wird er auff deine feinde verwenden/ und auff die/ die dich haſſen und verfolgen.

8. Du aber ſolt wiederkehren/ und hören die ſtimme deß HErrn deines Gottes: halten auch alle gebot/ die ich dir heut befehle:

9. So wird dir der Herr dein Gott überfluß geben in allen wercken deiner hände/ in der frucht deines leibs/ und in der frucht deines viehes/ in der reichen frucht deines landes/ uñ in überfluß aller dinge. Dann der HErr wird wiederkehren/ daß er ſich in allem guten über dich erfreue/ wie er ſich über deine vätter erfreuet hat:

10. Wann du nur die ſtimm höreſt deß Herrn deines Gottes/ uñ bewahreſt ſeine gebot und ceremoniẽ/ welche in dieſem geſetz beſchrieben ſind: uñ zu dem Herrn deinem Gott widerkehreſt/ auß deinem gantzen hertzen/ und auß deiner gantzen ſeele.

11. Diß gebot aber/ das ich dir heut be-

ſchle/ iſt nicht über dich/noch weit hinge=
ſeſe.
12. Es iſt auch nicht im himmel gele=
gen/daß du ſagen mögeſt: Wer iſt unter
uns/ der hinauff fahren kan gen himmel/
damit er daſſelbige zu uns bringe / daß
wir es hören/ uñ mit dem werck erfüllen?
13. Es iſt auch nicht über meer gele=
gen/ daß du fürwenden möchteſt und ſa=
gen: Wer iſt unter uns/ der über meer
fahren könne / und daſſelbige biß zu uns
bringen/ daß wir es hören mögen und
thun/ was geboten iſt?
14. Sondern das wort iſt gar nahe
bey dir/ in deinem munde/ und in deinem
hertzen/ daß du es thueſt.
15. Bedencke/ daß ich dir heut für dei=
ne augen gelegt habe das leben/ und das
gute/ und dagegen/ den tod/ und das böſe/
16. Auff daß du den HErrn deinen
Gott liebeſt/ und wandelſt in ſeinen we=
gen/ und halteſt ſeine gebot/ und ſeine Ce=
remonien/ und rechte: und daß du lebeſt/
und er dich vermehre / und ſegne dich in
dem lande / zu welchem du hinein ziehen
wirſt/ daſſelbige zu beſitzen.
17. Wann aber dein hertz abgewendet
iſt/ und du wilt nicht hören/ ſondern läſſeſt
dich durch irthumb betriegen / daß du
frembde götter anbeteſt/ uñ ihnen dieneſt:
18. So ſage ich dir heutiges tags zu=
vor/ daß du umbkommen wirſt/ und eine
geringe zeit in dem lande wohnen / zu
welchem du über den Jordan hinein zie=
hen wirſt daſſelbige zu beſitzen.
19. Ich ruffe dieſen tag himmel und
erden zu zeugen an/ daß ich euch habe le=
ben und tod / ſegen und fluch fürgelegt:
darumb ſo erwehle das leben / auff daß
du/ ſampt deinem ſamen leben mögeſt.
20. Daß du auch den HErrn deinen
Gott liebeſt/ und gehorcheſt ſeiner ſtim̃/
und hangeſt ihm an (dann er iſt dein le=
ben/ und die länge deiner tage) auff daß
du wohneſt in dem lande / das der HErr
deinen vättern/ dem Abraham/ Iſaac/ uñ
Jacob ihnen zu geben geſchworen hat.

Das XXXI. Capitel.

Joſue wird an Moyſis ſtatt geſetzt. Moyſes ſchreibt das buch deß geſetzes/ welches im jahr der erlaſſung ſol geleſen werden / und läſt es in die arche legen.

1. Alſo gieng Moyſes hin/ und redet alle
dieſe wort zu dem gantzen Iſrael:
2. Und er ſprach zu ihnen: Ich bin
heut hundert und zwantzig jahr alt / kan
nicht mehr auß und eingehen / inſonder=
heit/ dieweil auch der HErr zu mir ge=
ſagt hat/ du ſolt über dieſen Jordan nicht Sup. 3. d. 27.
ziehen. Num. 27. c. 13.
3. So wird nun der HErr dein Gott
für dir her hinüber ziehen: Er ſelbſt wird
für deinem angeſicht alle dieſe völcker
vertilgen/ und du wirſt ſie beſitzen: und
dieſer Joſue wird für dir hinüber ziehen/
wie der HErr geredet hat.
4. Und der HErr wird ihnen thun / Num.
wie er dem Sehon und Og/ den königen 21. c. 24.
der Amorrhiter/ und ihrem lande gethan
hat/ und wird ſie vertilgen.
5. Wann er euch nun auch dieſe über=
geben hat / ſo ſollet ihr ihnen gleich alſo Sup. 7. a. 2.
thun/ wie ich euch befohlen habe.
6. Handelt männlich / und ſtärcket
euch: Fürchtet euch nicht / und werdet
nicht zaghafft / wann ihr ſie anſchauet/
dann der HErr dein Gott ſelbſt/ iſt dein
führer / und wird dich nicht von ſich laſ=
ſen/ noch verlaſſen. Joſue 1. b. 6.
7. Und Moyſes rieff dem Joſue/ und 3. Reg.
ſprach zu ihm für dem gantzen Iſrael: 2. a. 2.
Sey mannhafft/ und ſtärcke dich: dann
du wirſt diß volck in das land führen/ das
der HErr ihren vättern zu geben ge=
ſchworen hat / und du wirſt daſſelbige
mit dem loos außtheilen.
8. Und der HErr/ der euer führer iſt/
wird mit dir ſeyn: Er wird dich nicht von
ſich laſſen/ noch verlaſſen:
9. Fürchte dich nicht: und ſey nicht
zaghafft. Und Moyſes ſchriebe diß geſetz/
und gab es den prieſtern/ den ſöhnen Le=
vi/ welche die arche deß bunds deß HErrn
trugen / und allen älteſten in Iſrael.
10. Und er befahl ihnen und ſprach:
Uber ſieben jahr / im jahr der erlaſſung
auff das feſt der lauberhütten/
11. Wann ſie alle zuſammen kom=
men auß Iſrael / daß ſie für dem ange=
ſicht deß HErrn deines Gottes an dem
ort erſcheinen / das der HErr erwehlen
wird / ſolt du die wort dieſes geſetzes für
dem gantzen Iſrael leſen / daß ſie es an=
hören:
12. Nemlich / wann das gantze volck
verſammlet iſt/ ſo wol männer / als wei=
ber/ und kinder/ und die einkömmlinge/
welche innerhalb deiner thoren ſind: daß
ſie es hören und lernen/ auch den HErrn
euern GOTT fürchten / und alle wort
dieſes geſetzes halten/ und erfüllen.
13. Daß es auch ihre kinder / welche
jetzt unwiſſend ſind / hören können / und
den HErrn ihren Gott fürchten alle die
tage / die ſie leben werden in dem lande/

zu welchem ihr jetzt über den Jordan hinein ziehet/ daſſelbige zu beſitzen.

13. Und der HErr ſprach zu Moyſe: Sihe/ die tage deines abſterbens ſind nahe herbey kommen: Ruffe dem Joſue/ und ſtehet in der hütten deß zeugnuß/ daß ich ihm befehl gebe. Alſo giengen Moyſes und Joſue hin/ und ſtunden in der hütten deß zeugnuß:

15. Aber der HErr erſchiene allda in einer wolckenſeule/ welche im eingang der hütten ſtund.

16. Und der HErr ſprach zu Moyſe: Sihe/ du wirſt ſchlaffen mit deinen vättern/ und diß volck wird aufſtehen/ und frembden göttern nachhuren/ in dem lande/ da es hinein zeucht/ daſſelbige zubewohnen: Allda wirds mich verlaſſen/ und wird den bund aufflöſen/ den ich mit ihm gemacht habe.

17. So wird mein zorn an demſelben tag wider ſie ergrimmen: und ich wil das volck verlaſſen/ und mein angeſicht für ihm verbergen: und es ſol gefreſſen werden: Alle übel und trübſaln ſollen es treffen/ alſo daß es ſagen wird an dem tage: Fürwar/ dieweil GOTT nicht mit mir iſt/ ſo haben mich dieſe übel getroffen.

18. Ich aber wil mein angeſicht verbergen und bedecken an demſelbigen tage/ umb alle deß böſen willen/ das diß volck gethan hat/ dieweil es frembden göttern nachgangen iſt:

19. Darumb ſo ſchreibet euch nun diß lied/ und lehret daſſelbig die kinder Iſrael/ daß ſie es außwendig wiſſen/ und mit dẽ mund ſingen/ und ſol mir diß lied zum zeugnuß ſeyn unter den kindern Iſrael.

20. Dann ich wil ſie in das land führen/ davon ich ihren vättern geſchworen habe/ das von milch und honig fleuſſet. Und wann ſie nun geſſen haben/ auch ſatt/ und fett worden ſind/ ſo werden ſie ſich zu fremden göttern wenden/ und denſelbigen dienen/ und ſie werden mich läſtern/ und meinen bund vernichtigen.

21. Wann alsdann viel unglücks und trübſal ſie betroffen hat/ ſo ſol ihnen zum zeugnuß diß lied antworten/ das keine vergeſſenheit auß dem mund ihres ſamens vertilgen ſol. Dann ich weiß deß volcks gedancken/ was es heut thun wird/ ehe dann ichs in das land führe/ das ich ihm verheiſſen habe.

22. Alſo ſchriebe Moyſes das lied/ und lehrete es die kinder Iſrael.

23. Und der HErr befahl Joſue dem ſohn Nun/ und ſprach: Sey geherzt: und wolgemut: Dann du ſolt die kinder Iſrael in das land führen/ das ich verheiſſen habe/ und ich wil bey dir ſeyn.

24. Nachdem nun Moyſes die wort dieſes geſetzes in ein buch geſchrieben/ und daſſelbige vollendet hat/

25. Befahl er den Leviten/ welche die arche deß bunds deß HErrn trugen/ und ſprach:

26. Nehmet diß buch/ und leget es zur ſeiten in die arche deß bunds deß HErrn euers Gottes: daß es daſelbſt zum zeugnuß wider dich ſey.

27. Dann ich kenne deine widerſpenſtigkeit/ und daß du überauß hartnäckig biſt. Dieweil ich noch lebe/ und mit euch umbgehe/ habt ihr allezeit zänckiſch gehandelt wider den HErrn: wie vielmehr/ wann ich nun geſtorben bin?

28. Verſammlet zu mir alle älteſten in euern geſchlechten/ ſampt den lehrern/ ſo wil ich dieſe wort reden in ihrem anhören/ und himmel/ und erden wider ſie anruffen.

29. Dann ich weiß/ daß ihr nach meinem tod boßhafftig handeln werdet/ und bald abweichen von dem wege/ den ich euch befohlen habe: und es wird euch unglück begegnen in den letzten zeiten/ wann ihr böſes gethan habt für dem angeſicht deß HErrn/ daß ihr ihn reitzet/ durch die wercke eurer hände.

30. Alſo redet Moyſes die wort dieſes geſangs/ daß es die gantze gemein Iſrael anhörete/ und führete ſie auß biß zum ende.

Das XXXII. Capitel.

Das lied Moyſis. GOtt befiehlt Moyſi/ daß er auff den berg Nebo ſteige/ uñ beſchaue das gelobte land.

HOret ihr himmel/ was ich rede/ die erde höre die wort meines munds.

2. Meine lehre trieff zuſammen/ wie der regen/ meine rede flieſſe/ wie der thau/ wie der regen auff das kraut/ und wie tropffen auff das gras fallen.

3. Dann ich wil den namen deß HErrn anruffen: gebet die herrlichkeit unſerm Gott.

4. Vollkommen ſind die wercke Gottes/ und alle ſeine wege ſind gerechte urtheil: Gott iſt getreu/ und ohn alle boßheit/ gerecht und auffrichtig.

5. Sie haben ihm geſündiget/ und ſind ſeine kinder nicht in der unflätigkeit: das böſe und verkehrte geſchlecht.

6. Vergilteſt du diß dem HErrn/ du

thöricht / und unwitzig volck? Iſt er nicht dein vatter / der dich zum beſitz angenommen / und gemacht / und erſchaffen hat.

7. Erinnere dich der alten tage / gedencke an ein geſchlecht nach dem andern: Frage deinen vatter / der wird dirs verkündigen / und deine vorfahren / die werden dirs ſagen.

8. Da der Allerhöchſte die völcker außtheilete: Da er die kinder Adams voneinander ſonderte / ſetzte er die grentzen der völcker / nach der zahl der kinder Iſrael.

9. Aber deß HErrn theil iſt ſein volck: Jacob iſt die ſchnur ſeiner erbſchafft.

10. Er fand ihn in einem wüſten lande / am ort / da ſchrecken war / und eine groſſe wilde einöde: Er führete ihn herumb / und lehrete ihn / und bewahrete ihn / wie ſeinen Augapffel.

11. Wie ein adler ſeine jungen anreitzet zu fliegen / und flieget hin und her über ſie / alſo streckete er ſeine flügel auß / nahm ihn auff / und trug ihn auff ſeinen flügeln.

12. Der HErr allein war ſein führer: und war kein frembder Gott bey ihm.

13. Er ſetzte ihn auff ein hohes land / daß er die früchte der äcker eſſen ſolte / daß er honig ſaugen ſolt / auß dem felſen / und öl auß einem ſehr harten ſtein.

14. Butter von den kühen / und milch von den ſchafen / ſampt dem fett von den lämmern / und von den widdern der kinder Baſan: auch die böcke mit dem kern deß weitzen: und daß er das allerlauterſte traubenblut trincken ſolte.

15. Der geliebte iſt fett worden / und hat von ſich getretten / er iſt dick und fett worden / und hat ſich auffgethan / Gott ſeinen ſchöpffer hat er verlaſſen / und iſt von Gott ſeinem Heyland abgewichen.

16. Sie haben ihn gereitzet mit frembden göttern / und haben ihn zum zorn beweget mit ihren greueln.

17. Sie haben den teuffeln geopffert / und nicht Gott: den göttern die ſie nicht kanten / die neu und friſch ankommen ſind / denen ihre vätter nicht gedienet haben.

18. Du haſt Gott verlaſſen / der dich gezeuget hat / und biſt deß HErrn deines ſchöpffers vergeſſen.

19. Der HErr hats geſehen / und iſt zum zorn beweget worden: weil ihn ſeine ſöhne und töchter gereitzet haben.

20. Und er ſprach: Ich wil mein angeſicht für ihnen verbergen / und ihr ende anſchauen: dann es iſt ein verkehrt geſchlecht / ſind untreue kinder.

21. Sie haben mich gereitzet / mit dem / der nicht Gott wär / und haben mich erzörnet / mit ihren eitelkeiten: ſo wil ich ſie auch reitzen in dem / das kein volck iſt / und mit einem thörichten volck wil ich ſie erzörnen. Rom. 10. d. 1. Jerem. 15. c. 14.

22. Es iſt ein feuer angangen in meinem grimm / und wird brennen biß zu der unterſten hölle: Es wird die erde mit ihrem gewächs verzehren / und die gründe der berge verbrennen.

23. Ich wil unglück über ſie häuffen / und meine pfeile wil ich auff ſie verſchieſſen.

24. Sie ſollen von hunger vergehen / und die vögel ſollen ſie freſſen / mit ſehr bitterm beiſſen: Ich wil die zähne der thier unter ſie ſchicken / mit dem wüten der kriechenden thiere auff erden / und der ſchlangen.

25. Außwendig ſol ſie das ſchwerdt verwüſten / und inwendig ſchrecken / die jüngling zugleich mit den jungfrauen: die ſeuglinge mit den alten leuten.

26. Ich habe geſagt: wo ſind ſie? Ich wil machen / daß ihre gedächtnuß unter den menſchen auffhören ſol.

27. Aber umb deß zorns willen der feinde hab ichs verzogen: damit vielleicht ihre widerwärtigen nicht hoffärtig würden / und ſagten: Unſere hohe hand / und nicht der HErr hat diß alles gethan.

28. Es iſt ein volck ohn raht / und ohn fürſichtigkeit.

29. Wolte Gott / daß ſie weiſe wären / und verſtündens / und vorhin ſähen / was zum letzten ſeyn wird. Jerem. 9. c. 12.

30. Wie / daß einer tauſend verfolget / und zweene zehen tauſend verjagen? Iſts nicht darumb / weil ſie ihr Gott verkaufft hat / und der HErr hat ſie beſchloſſen?

31. Dann unſer Gott iſt nicht / wie ihre götter: und darüber ſind unſere feinde ſelbſt richter.

32. Ihr weingarten iſt vom weingarten zu Sodoma / und von den vorſtädten zu Gomorrha: Ihre weinbeerlein ſind gallen-beerlein / ihre trauben ſind über die maß bitter.

33. Ihr wein iſt drachengalle / und natterngifft / das nicht zu heilen iſt.

34. Sind dieſe dinge bey mir nicht verborgen / und verzeichnet in meinen ſchätzen.

Eccl. 18. d. 1. Rom. 12. d. 19. Hebr. 10. f. 30.

35. Mein iſt die rache/ ich wils auch vergelten zu ſeiner zeit/ daß ihr fuß ſol wancken: der tag deß verderbens iſt nahe herbey/ und die zeit eilet herzu.

36. Der HErr wird ſein volck richten/ und wird ſich über ſeine knechte erbarmen: Er wird ſehen/ daß die hand krafftlos worden iſt/ daß auch die verſchloſſenen abgenommen haben / und daß die übrigen verzehret ſind.

Jerem. 2. f. 28.

37. Und er wird ſagen: Wo ſind ihre götter/ darauff ſie ihr vertrauen geſetzt hatten?

38. Sie aſſen das fett von ihren opffern/und truncken den wein ihres tranckopffers: laſſet ſie auffſtehen/ und euch helffen / und beſchirmen euch in der noht.

1. Reg. 2. a. 6. Tob. 13. a. 2. Sap. 16. b. 13. Job. 10. b. 7.

39. So ſehet nun/daß ichs allein bin/ und daß ohn mich kein ander Gott iſt: ich wil tödten/und lebendig machen: ich wil ſchlagen/und heilen wiederumb/ und iſt keiner / der auß meiner hand erretten könne.

40. Ich wil meine hand gen himmel auffheben/und ſagen: Ich lebe in ewigkeit.

41. Wann ich mein ſchwerdt wetzen werde wie den blitz/uñ wann meine hand das gericht ergreiffen wird: ſo wil ich an meinen feinden rach üben / und wil denen wiederumb vergelten / die mich haſſen.

42. Ich wil meine pfeile mit blut truncken machen/uñ mein ſchwerdt ſol fleiſch freſſen / von dem blut der erſchlagenen / und von dem gefängnuß deß entblößten haupts der feinde.

2. Mach. 7. b. 6.

43. Ihr heyden lobet ſein volck/ dann er wird das blut ſeiner knechte rächen: und ihren feinden rach wiedergelten/und wird dem lande ſeines volcks gnädig ſeyn.

44. Und Moyſes kam / und redet alle wort dieſes geſangs in den ohren deß volcks/ Er/ und Joſue der ſohn Nun.

45. Da er nun alle dieſe rede vollendet/ und zum gantzen Iſrael außgeredet hatte.

46. Sprach er zu ihnen: Nehmet zu hertzen/alle die wort/die ich euch heut bezeuge/ damit ihr ſie euern kindern befehlet/daß ſie dieſelbige bewahren und thun/ und alles erfüllen/ was von dieſem geſetz geſchrieben iſt:

47. Dann ſie ſind euch nicht vergeblich geboten/ſondern daß ein jeglicher für ſein haupt darin leben ſol: und wann ihr ſolches thut / daß ihr alsdann lange zeit bleibet in dem land / zu welchem ihr/ nachdem ihr über den Jordan gezogen/ hinein kommet/ daſſelbige zu beſitzen.

48. An demſelbigen tage redet der HErr mit Moyſe/ und ſprach:

49. Gehe hinauff auff dieſen berg Abarim / das iſt/ der übergang auff den berg Nebo/ der im land Moab iſt/gegen Jericho über: und beſchaue das land Chanaan/das ich den kindern Iſrael geben wil einzunehmen / und ſtirbe auff dem berge.

50. Wann du denſelben hinauff gangen biſt/ ſolt du zu deinem volck verſamlet werden / wie dein bruder Aaron auff dem berg Hor geſtorben iſt / und zu ſeinen völckern gelegt worden: Nu 27 & 26.

51. Darumb daß ihr mitten unter den kindern Iſrael / bey dem waſſer deß widerſpruchs zu Cades in der wüſte Sin / wider mich geſündiget habt / und habt mich nicht geheiliget unter den kindern Iſrael. Nu 20 & 14.

52. Du wirſt gegen über das land ſehen/ und nicht hinein kommen / das ich den kindern Iſrael geben werde.

Das XXXIII. Capitel.

Die ſegen / mit welchen Moyſes jedern ſtammen der kinder Iſrael vor ſeinem tod geſegnet.

DJß iſt der ſegen/damit Moyſes der mann Gottes/die kinder Iſrael für ſeinem tod geſegnet hat.

2. Und er ſprach: der HERR iſt von Sinai kommen/und iſt uns auffgangen von Seir / Er iſt erſchienen vom berge Pharan: und mit ihm viel tauſend heiligen. In ſeiner rechten hand war ein feurig geſetz.

3. Er hat die völcker geliebet/ alle heiligen ſind in ſeiner hand: und die ſich nahe herbey thun zu ſeinen füſſen/ die werden von ſeiner lehr empfangen. Sap 2.1.

4. Moyſes hat uns das geſetz befohlen/eine erbſchafft der gemeine Jacobs.

5. Bey dem auffrichtigſten wird er könig ſeyn / wann die fürſten deß volcks mit den geſchlechten Iſrael verſammlet ſind.

6. Ruben müſſe leben/ und nicht ſterben/und müſſe gering an der zahl ſeyn.

7. Diß iſt der ſegen Juda: HErr/erhöre die ſtimm Juda / und führe ihn zu ſeinem volck hinein: Seine hände werden für ihn ſtreiten/und er wird ſein helffer ſeyn wider ſeine feinde.

8. Er ſagte auch zu Levi: Deine vollkommenheit / und deine lehr iſt bey deinem heiligen mann/den du in der verſuchung bewähret haſt / und geurtheilet am waſſer deß widerſpruchs.

9. Der zu ſeinem vatter/und zu ſeiner mutter geſagt hat: Ich kenne euch nicht/ und zu ſeinen brüdern: ich weiß nichts von euch: Sie haben auch ihre kinder nicht gekant. Dieſe haben dein wort bewahret / und deinen bund gehalten/

10. Deine rechte/O Jacob/ und deine geſetz/ O Iſrael: ſie werden räuchwerck aufflegen in deinem grimm / und brandopffer auff deinen altar.

11. Geſegne ſeine ſtärcke / O HErr/ und nimm an die wercke ſeiner hände. Schlage ſeine feinde auff den rücken:und die ihn haſſen/ die müſſen nicht auffſtehen.

12. Und zu Benjamin/ſprach er:Der allerliebſte deß HErrn wird getroſt in ihm wohnen: allda wird er den gantzen tag bleiben/ wie in einer ſchlaffkammer/ und wird zwiſchen ſeinen ſchultern ruhen.

13. Und zu Joſeph ſprach er: Sein land iſt von dem ſegen deß HErrn/ von dem obs deß himmels / von dem thau/ und von dem abgrund der hieunten ligt.

14. Von den baumfrüchten der ſonnen und deß monds.

15. Von der ſpitzen der alten berge/ und von den baumfrüchten der ewigen bühel:

Exod. 3. a. 2. 16. Auch von den früchten der erden/ und ihrer fülle. Der ſegen deß jenigen / der im buſch erſchiene/ komme auff das haupt Joſeph / und auff den ſcheitel deß Nazareers unter ſeinen brüdern.

17. Seine ſchönheit iſt/wie eines erſtgebornen ochſen / und ſeine hörner ſind/ wie die hörner eines einhorns: Mit denſelben wird er die völcker ſtoſſen biß an das ende der erden. Diß iſt die menge Ephraim / und diß ſind die tauſenden Manaſſe.

18. Und zu Zabulon ſprach er:Erfreue dich Zabulon in deinem außzug/und Iſſachar in deinen hütten.

19. Sie werden die völcker zu dem berge beruffen: daſelbſt werden ſie opffer der gerechtigkeit opffern. Sie werden den überlauff deß meers / und die verborgene ſchätze deß ſands wie milch ſaugen.

20. Und zu Gad ſprach er: Geſegnet ſey Gad in der breite: Er hat geruhet wie ein löwe / und hat den arm / und den hauptſcheitel genommen.

21. Und er hat ſein fürſtenthum geſehen/daß in ſeinem theil der lehrer iſt hingelegt / der mit den fürſten deß volcks war / und thäte die gerechtigkeit deß HErrn/ und ſein gericht mit Iſrael.

22. Und zu Dan ſprach er: Dan iſt ein junger löwe / er wird reichlich von Baſan flieſſen.

23. Und zu Nephthali ſprach er: Nephthali wird überfluß haben/und wird voll ſeyn deß ſegens deß HErrn. Er wird das meer / und den mittag beſitzen.

24. Und zu Aſer ſprach er: Geſegnet ſey Aſer mit kindern / er müſſe ſeinen brüdern wolgefallen / und ſeinen fuß in öl tuncken.

25. Eiſen und ertz müſſen ſeine ſchuch ſeyn. Dein alterthumb müſſe ſeyn/ wie die tage deiner jugend.

26. Es iſt kein ander Gott / als der Gott deß auffrichtigſten / der zum himel hinauff fähret/der ſey dein helffer. Durch ſeine großmächtigkeit lauffen die wolcken hin und her /

27. Seine wohnung iſt droben / und hierunten ſind die ewige armen: Er wird den feind von deinem angeſicht außtreiben/ und ſagen: Sey vertilget.

28. Iſrael wird getroſt / und allein wohnen. Das auge Jacobs wird in dem lande ſeyn/ da korn und wein iſt / und da die himmel von thau tunckel ſeyn werden.

29. Selig biſt du Iſrael: Wer iſt dir gleich/O du volck/dem vom HErrn heyl wiederfähret? Er iſt der ſchild deiner hülff / und das ſchwerdt deiner herrlichkeit:deine feinde werden dich verläugnen/ und du wirſt auff ihre hälſe tretten.

Das XXXIV. Capitel.

Moyſi wird das gelobte land gezeigt/und er ſtirbt im land Moab/ und Joſue kommt an ſeinen platz.

ALſo gieng Moyſes auß dem flachen feld Moab auff den berg Nebo/auff die ſpitze Phaſga / gegen Jericho über: und der HErr zeigete ihm das gantze land Galaad biß gen Dan / 2. Mach. 2. a. 4. Sup. 3. d. 27.

2. Und gantz Nephthali/auch das land Ephraim/und Manaſſe/ und das gantze land Juda/ biß zum äuſſerſten meer:

3. Und das theil gegen mittag/ und das weite feld Jericho der palmenſtadt biß gen Segor.

4. Und

Gen. 12. b. 7. & 11. d. 18. 4. Und der HErr ſprach zu ihm: diß
iſt das land/ darůber ich dem Abraham/
Iſaac und Jacob geſchworen habe/ und
geſagt: deinem ſamen wil ichs geben. Du
haſt es mit deinen augen geſehen/ und
ſolt zu demſelbigen nicht hinůber zie-
hen.

5. Und Moyſes der knecht deß HErrn
ſtarb allda im land Moab auff deß
HErrn befehl:

6. Und er begrub ihn im thal deß
lands Moab gegen Phogor: und kein
menſch hat ſein grab gewuſt/ biß auff den
heutigen tag/

7. Und Moyſes war hundert und
zwantzig jahr alt/ da er ſtarb: ſeine augen
ſind nicht vertunckelt/ und ſeine zähne
nicht beweget worden.

8. Und die kinder Iſrael beweineten
ihn im flachen feld Moab dreyſſig
tage lang: und die tage/ daß ſie
Moyſen beweineten/ wurden vollen-
det.

9. Aber Joſue der ſohn Nun ward mit
dem Geiſt der weißheit erfüllet/ dann
Moyſes hat ſeine hände auff ihn gelegt/
und die kinder Iſrael waren ihm gehor-
ſam/ und thäten/ wie der HErr Moyſi
befohlen hatte.

10. Und es iſt hinforter ein ſolcher pro-
phet in Iſrael nicht auffgeſtanden/ wie
Moyſes/ den der HErr von angeſicht zu
angeſicht kennete/

11. In allen zeichen/ und wundertha-
ten/ die er durch ihn geſandt hat/ daß er ſie
in Egyptenland an dem Pharao/ auch
an allen ſeinen knechten/ und an ſeinem
gantzen lande thun ſolte/

12. Wie auch in der gantzen ſtarcken
hand/ ſampt den groſſen wunderwer-
cken/ die Moyſes für dem gantzen Iſ-
rael gethan hat.

Ende deß fünfften buchs Moyſis.

Das Buch Joſue/

Auff Hebreiſch

Jehoſua.

Das I. Capitel.

Gott macht den Joſue gehertzt zur einnehmung deß gelobten lands.

UNd es begab ſich/ nachdem
Moyſes der knecht deß
HErrn geſtorben war/ daß
der HErr mit Joſue dem
ſohn Nun dem diener Moy-
ſis redet/ und ſprach zu ihm:

2. Moyſes mein knecht iſt geſtorben:
mache dich auff/ und zeuch über dieſen
Jordan/ du und das gantze volck mit dir/
in das land/ das ich den kindern Iſrael
geben werde.

Deut. 11. c. 24. 3. Ich wil euch alle örter übergeben/
die eure fußſohlen betretten werden/ wie
ich zu Moyſe geſagt habe.

4. Von der wüſte/ und von dem Li-
bano an/ biß an den groſſen fluß Euphra-
ten/ das gantze land der Hethiter/
biß an das groſſe meer/ gegen nieder-
gang der ſonnen/ ſol eure landmarck
ſeyn.

5. Niemand ſol euch wiederſtand
thun können/ alle die tage deines lebens:
wie ich mit Moyſe geweſen bin/ alſo wil
ich auch mit dir ſeyn: ich wil dich nicht
von mir laſſen/ noch verlaſſen.

6. Sey wolgemuth und ſtärcke dich: Heb. 1.5.
dann du wirſt dieſem volck das land mit inf. 3.
dem loos außtheilen/ darüber ich ihren b. 7.
vättern geſchworen habe/ daß ich es ihnen Deut.
geben wolte. b. 6. 7.

7. Derwegen ſey gehertzt/ und ſtärcke f. 21.
dich ſehr/ damit du das gantze geſetz hal- 1. Reg.
teſt/ und thueſt/ das dir Moyſes mein 2. 2.
knecht befohlen hat: davon ſolt du nicht
abweichen weder zur rechten/ noch zur
lincken/ damit du verſteheſt alles/ was du
thueſt.

8. Du ſolt das buch dieſes geſetzes von
deinem munde nicht abweichen laſſen/
ſondern tag und nacht deine betrachtung
darinn haben/ damit du alles halteſt/ und
thueſt/ was darinn geſchrieben iſt: als-
dann wirſt du deinen weg richten/ und
wol verſtehen.

9. Sihe/ ich befehle dir/ ſey wolge-
hertzt/ und ſtarck. Fürchte dich nicht/ und
ſey nicht zaghafft: dann der HERR
dein Gott iſt bey dir in allem/ wohin du
gehen wirſt.

10. Und Joſue befahl den fürſten deß
volcks/ und ſprach: Gehet mitten durchs
lager/ und gebietet dem volck und ſaget:

11. Bereitet euch ſpeiſe: dann nach

[..]reyen tagen werdet ihr über den Jordan kommen / und hinein ziehen / das land zu beſitzen / das euch der HErr euer Gott geben wird.

12. Auch ſprach er zu den Rubenitern / und Gaditern / und zu dem halben ſtamm Manaſſe.

13. Gedencket an die wort / die euch Moyſes / der knecht deß HErrn befohlen hat / da er ſprach: Der HErr euer Gott hat euch ruhe geben / und das gantze land.

Num. 32. d. 20. 14. Eure weiber und kinder ſampt dem viehe ſollen in dem lande bleiben / das euch Moyſes über dem Jordan eingeben hat: Ihr aber ſollet für euren brüdern gewaffnet herziehen / alle die ſtarck von händen ſind / und ſollet für ſie ſtreiten /

15. Biß daß der HErr euern brüdern ruhe gebe / wie er ſie dann euch gegeben hat / und ſie auch das land beſitzen / das ihnen der HErr euer Gott geben wird: und alsdann ſollet ihr in das land euers erbtheils wiederkehren / und darinn wohnen / das euch Moyſes / der diener des HErrn jenſeit deß Jordans gegen auffgang der ſonnen eingeräumet hat.

16. Und ſie antworteten dem Joſue / und ſprachen: Wir wollen alles thun / was du uns befohlen haſt: und wo du uns hinſenden wirſt / da wollen wir hinziehen.

17. Gleichwie wir Moyſi in allen dingen gehorſam geweſen ſind / alſo wollen wir dir auch gehorſam ſeyn: der HErr dein Gott ſey nur mit dir / wie er mit Moyſe geweſen iſt.

18. Wer deinem mund widerſpricht / und nicht allen worten gehorchet / die du ihm gebeuteſt / der ſol ſterben: Sey du nur wolgemuht / und handele männlich.

Das II. Capitel.

Joſue ſchickt kundſchaffter nach Jericho / welche von Rahab zum fenſter hinauß gelaſſen werden / und derhalben ihr einen eyd geſchworen / daß ſie ihr und der ihrigen verſchonen wollen.

DErwegen ſchicket Joſue der ſohn Nun von Setim zween männer in geheim auß auff kundſchafft / und ſprach zu ihnen: Ziehet hin / und beſchauet das land / und die ſtadt Jericho.
Jac. 2. d. 25. Heb. 11. f. 31. Sie zogen fort / und kamen in das haus eines gemeinen weibs / ſo Rahab genant war / und ruheten bey ihr.

2. Und es ward dem könige zu Jericho angezeiget / und geſagt: Siehe / es ſind männer von den kindern Iſrael bey der nacht herein kommen / das land zu verſpehen.

3. Und der könig zu Jericho ſchicket zu der Rahab / und ſprach: Führe die männer herauß / welche zu dir kommen / und zu deinem hauſe eingezogen ſind: dann es ſind kundſchaffter / und ſind kommen / das gantze land zu verſpehen.

4. Und das weib nahm die männer / und verbarge ſie / und ſprach: Ich bekenne / ſie ſind zu mir kommen / aber ich habe nicht gewuſt / von wannen ſie wären: Inf. 6. c. 17.

5. Da man nun das thor ſchloß im finſtern / giengen ſie auch zugleich hinauß / ich weiß aber nicht wohin ſie gangen ſind: jaget ihnen eilends nach / ſo werdet ihr ſie ergreiffen.

6. Aber ſie ließ die männer auff den ſöller ihres hauſes gehen / und bedecket ſie mit ſtopffeln von flachs / ſo daſſelbſt waren.

7. Diejenigen aber / welche außgeſchickt waren / folgeten ihnen nach auff dem wege / der zum Jordan biß an die furt gehet / und nachdem ſie außgangen / ward alsbald das thor geſchloſſen.

8. Und die verborgen lagen / waren noch nicht entſchlaffen. Und ſiehe / das weib kam hinauff zu ihnen / und ſprach:

9. Ich weiß / daß der HErr euch das land gegeben hat: dann euer ſchrecken hat uns überfallen / und allen inwohnern deß lands iſt das hertz entſuncken.

10. Wir haben gehört / daß der HErr das waſſer deß rohten meers / zu eurem eingang hat vertrocknen laſſen / da ihr auß Egypten kommen ſeyd / auch was ihr den beyden königen der Amorrhiter gethan habt / welche jenſeit deß Jordans waren / nemlich dem Sehon und Og / die ihr habt erwürget. Ex. 14. c. 21. Nu. 21. c. 24.

11. Und da wir ſolches gehöret / haben wir uns ſehr gefürchtet / und iſt unſer hertz krafftloß worden / ja der athem iſt in uns nicht blieben zu euerm einzug: dann der HErr euer GOtt / der iſt Gott im himmel droben / und hieunten auff erden.

12. Darumb ſo ſchweret mir jetzt bey dem HErrn / daß gleich wie ich mit euch barmhertzigkeit gethan habe / ihr auch alſo thut mit meines vatters hauſe / und mir ein wahrhafftig zeichen gebet / Inf. 6. d. 24.

13. Daß ihr meinen vatter und mutter / meine brüder / und ſchweſtern / und alles was ihr iſt / erhalten wollet / und unſere ſeelen vom todt erretten.
14. Und ſie antworteten ihr: Unſere ſeele ſol für euch deß tods ſeyn / wofern du uns nicht wirſt verrahten: Und wann uns der HErr das land geben wird / ſo wollen wir barmhertzigkeit und wahrheit an dir thun.
15. Alſo ließ ſie ſie mit einem ſeil hinab auß dem fenſter: dann ihr haus war auff der ſtadtmauren.
16. Und ſie ſprach zu ihnen: Gehet hinauff auff das gebürge / damit ſie euch vielleicht nicht im wiederkehren begegnen / und verberget euch daſelbſt drey tage lang / biß ſie wiederumb kommen / darnach ziehet ihr eurer ſtraſſen.
17. Und ſie ſprachen zu ihr: Wir wollen unſchuldig ſeyn dieſes eyds halben / damit du uns beſchworen haſt:
18. Wofern bey unſerm einzug diß rohte ſeil zum zeichen ſeyn wird / und du daſſelbige an das fenſter binden wirſt / dadurch du uns herab gelaſſen haſt: wofern du auch deinen vatter / und deine mutter / auch deine brüder / und alle deine verwandten in dein haus wirſt verſammlen:
19. Wer alsdann auß der thür deines hauſes herauß gehet / deſſen blut ſol auff ſein haupt kommen / und wir wollen unſchuldig ſeyn. Aber das blut aller deren / welche mit dir im hauſe ſeyn werden / ſol auff unſer haupt kommen / wo ſie jemand wird anrühren.
20. Im fall du uns auch wirſt verrahten wollen / und dieſe rede unter die leute bringen / ſo wollen wir frey ſeyn von dieſem eyd / damit du uns haſt beſchworen.
21. Und ſie antwortete: Wie ihr geredet habt / alſo geſchehe es. Und ſie ließ ſie von ſich / daß ſie fort reiſeten / und hieng das rohte ſeil in das fenſter.
22. Sie aber reiſeten hin und kamen auff das gebürge / und blieben allda drey tage lang biß die wiederumb zurück gezogen waren / die ſie verfolget hatten: dann ſie hatten ſie auff allen wegen geſucht / und hatten ſie nicht gefunden.
23. Da ſie nun in die ſtadt kommen waren / kehreten die kundſchaffter auch wieder / und giengen vom berge herunter / und zogen über den Jordan / und kamen zu Joſue dem ſohn Nun / und erzehleten ihm alles / was ihnen begegnet war / und ſprachen:
24. Der HErr hat das gantze land in unſere hände übergeben / und alle ſeine inwohner ſind mit furcht zu boden geſchlagen.

Das III. Capitel.

Joſue kommt mit dem volck zum Jordan / ein theil des waſſers ſchwellt auff / das ander zerrinnet / und ſie gehen auff trockner erden hindurch.

Alſo machet ſich Joſue auff bey der nacht / und rücket fort mit dem lager: und ſie zogen auff von Setim / und kamen an den Jordan / er / und alle kinder Iſrael / und blieben daſelbſt drey tage lang.
2. Und da dieſelbige verlauffen waren / giengen außruffer mitten durchs lager /
3. Und fiengen an zu ruffen: Wann ihr ſehen werdet die arche des bunds des HErrn euers GOttes / und die prieſter auß dem ſtammen Levi ſie tragen / ſo ſollet ihr euch auffmachen / und folgen denen / welche für euch her ziehen.
4. Aber zwiſchen euch und der archen ſol in die zweytauſend ellen raum ſeyn: damit ihr weit ſehen könnet / und den weg erkennen / darauff ihr gehen ſollet: Dann ihr ſeyd zuvor durch denſelben nicht gangen: und hütet euch / daß ihr nicht zu der archen nahet.
5. Und Joſue ſprach zu dem volck: Heiliget euch / dann morgen wird der HErr wunderliche dinge unter euch thun.
6. Und er ſprach zu den prieſtern: Nehmet die arche des bunds auff / und gehet für dem volck her. Die thäten / was befohlen war / nahmen ſie auff / und giengen für ihnen her.
7. Und der HErr ſprach zu Joſue: Heut wil ich anfahen / dich für dem gantzen Iſrael zu erhöhen: damit ſie wiſſen / daß ich auch mit dir bin / wie ich mit Moyſe bin geweſen.
8. Aber gebeut du den prieſtern / welche die arche des bunds tragen / und ſprich zu ihnen: wann ihr zum theil in das waſſer des Jordans gangen ſeyd / ſo ſtehet ſtill darinn.
9. Und Joſue ſprach zu den kindern Iſrael: Kommet herzu / und höret das wort deß HErrn euers Gottes.
10. Und abermal: Dabey ſprach er / ſollet ihr erkennen / daß der HErr / der lebendige Gott mitten unter euch iſt: und daß er für euerm angeſicht die Chanani-

ter/ und Hethiter/ Heviter/ und Phere-
ſiter/ auch die Gergeſiter/ und Jebuſi-
ter/ und Amorrhiter vertilgen wird.

11. Sihe/ die arche des bunds des
HErrn aller welt/ wie durch den Jor-
dan für euch hergehen.

12. So bereitet nun zwölff männer
auß den geſchlechten Iſrael/ auß einem
jeglichen geſchlecht einen.

13. Und wann die prieſter/ welche die
arche deß HErrn deß Gottes aller welt
tragen/ ihre fußtritt in das waſſer des
Jordans ſetzen/ ſo wird das waſſer/ das
unten iſt/ hinflieſſen/ und abnehmen:
was aber von oben kommt/ das wird auf
einem hauffen ſtehen bleiben.

14. Alſo zoge das volck auß ſeinen
hütten/ damit ſie über den Jordan gien-
gen: Und die prieſter/ welche die arche
des bunds trugen giengen für ihnen her.

15. Da ſie nun zum Jordan kommen
waren/ und ihre füſſe zum theil ins waſ-
ſer getuncket hatten/ (der Jordan aber
hatte die uſer ſeines lauffs erfüllet in zeit
der erndte/)

16. Stunde das waſſer/ das von oben
herab kam/ an einem ort ſtill/ und ſchwall
auff/ gleich wie ein berg/ daß mans weit
ſehen konte/ von der ſtadt Adom genant/
biß zu dem ort Sarthan: was aber un-
ten war/ das lieff hinab in das meer der
wüſte/ das man jetzt das todte meer nen-
net: biß es gantz zerrunnen war.

17. Aber das volck gieng hindurch ge-
gen Jericho: und die prieſter/ die die ar-
che deß bunds deß HErrn trugen/ ſtun-
den ungürtet mitten im Jordan auff
der trucknen erden: Und alles volck gieng
hindurch auf dem trucknen grund.

Das IV. Capitel.

Von den zwölff ſteinen/ ſo im Jordan; wie auch von den zwölffen/ ſo zu Galgalis zum zeichen des außgetrockneten Jordans auffgerichtet ſind.

NAchdem ſie nun hindurch gangen
waren/ ſprach der HERR zu
Joſue:

2. Erwehle zwölff männer auß ei-
nem jeglichen geſchlecht einen:

3. Und gebeut ihnen/ daß ſie mitten
auß dem grund des Jordans/ da die
füſſe der prieſter geſtanden haben/
zwölff der allerhärteſten ſteinen hinweg
nehmen/ welche ihr legen ſollet an das
ort deß lagers/ da ihr dieſe nacht die ge-
zelte auffſchlagen werdet.

4. Und Joſue forderte zwölff män-
ner/ die er auß den kindern Iſrael erweh-
let hatte/ auß einem jeglichen geſchlechte
einen: und ſprach zu ihnen:

5. Gehet hin für die arche des HErrn
euers Gottes/ mitten in den Jordan/
und traget auff euern achſeln von dan-
nen/ ein jeglicher einen ſtein/ nach der
zahl der kinder Iſrael/

6. Daß es zum zeichen ſey unter euch:
und wann euch eure kinder morgen fra-
gen werden/ und ſagen: Was bedeuten
dieſe ſteine?

7. So ſollet ihr ihnen antworten:
Das waſſer des Jordans gieng hinweg
für der archen des bunds des HErrn/ als
dieſelbige hindurch gieng: darumb ſind
dieſe ſteine geſetzt/ den kindern Iſrael zu
einem ewigen gedenckzeichen.

8. Alſo thäten die kinder Iſrael/ wie
ihnen Joſue befohlen hatte: und trugen
zwölff ſteine mitten auß dem grund des
Jordans/ wie ihm der HErr befohlen
hatte/ nach der zahl der kinder Iſrael/
biß an das ort/ da ſie ihr lager ſchlugen/
und ſetzten ſie daſſelbſt auff.

9. Auch ſetzte Joſue zwölff andere
ſteine mitten in den grund des Jordans/
da die prieſter geſtanden ſind/ welche die
arche des bunds trugen: und die ſind all-
da biß auff den heutigen tag.

10. Aber die prieſter/ welche die arche
trugen/ ſtunden mitten in dem Jordan/
biß alles vollendet war/ was der HErr
Joſue/ dem volck zu vermelden/ befohlen:
und Moyſes ihm geſagt hatte. Und das
volck eilete/ und gieng hindurch.

11. Und da ſie alle hindurch gangen:
da gieng auch die arche deß HErrn hin-
durch: und die prieſter zogen für dem
volck her.

12. Auch die kinder Ruben/ und Gad/ Num.
und der halbe ſtamm Manaſſe/ giengen 32. c. 28.
gewaffnet her für den kindern Iſrael:
wie ihnen Moyſes befohlen hatte:

13. Und zogen viertzig tauſend ſtreit-
bare mann nach ihren ſchaaren/ und
rotten daher/ durch das flache und ebene
feld der ſtadt Jericho.

14. An demſelben tage macht der
HErr Joſue groß für dem gantzen Iſ-
rael/ daß ſie ihn fürchten ſolten/ wie ſie
Moyſen gefürchtet hatten/ da er im le-
ben war.

15. Und er ſprach zu ihm:

16. Gebeut den prieſtern/ die die ar-
che des bunds tragen/ daß ſie herauff
kommen auß dem Jordan.

17. Und er befahl es ihnen/ und ſprach: Kommet herauff auß dem Jordan.

18. Da ſie nun herauff kommen waren/ und trugen die arche des bunds des HErrn/ und fiengen an auff das trucķne land zu tretten/ da kam das gewäſſer wiederumb in ſeinen lauff/ und floß/ wie es zuvor hat pflegen zu thun.

19. Aber das volck kam auß dem Jordan herauff am zehenden tage des erſten monds: uñ ſie ſchlugen ihr läger zu Galgalis/ gegen der ſtadt Jericho über/ an der ſeiten zum auffgang.

20. Und Joſue richtet zu Galgalis die zwölff ſteine auff/ die ſie auß dem grund deß Jordans genommen hatten: und ſprach zu den kindern Jſrael:

21. Wann eure kinder morgen ihre vätter fragen werden/ und ſagen zu ihnen:

22. Was bedeuten dieſe ſteine? ſo ſollet ihr ſie berichten und ſagen: Jſrael iſt auff dem trucknen grund durch dieſen Jordan gangen:

Ex. 14. c. 21.

23. Nachdem der HERR euer Gott ſein waſſer für euerm angeſicht ſo lang hinweg genommen/ biß daß ihr hindurch gangen ſeyd:

24. Wie er zuvor auch im rohten meer gethan hatte/ das er außtrucknete biß wir hindurch giengen.

25. Daß alle völcker auff erden die allerſtärckeſte hand deß HErrn erkennen lernen: und daß ihr auch den HErrn euern Gott fürchtet zu allen zeiten.

Das V. Capitel.

Von der andern beſchneidung. Das manna höret auff/ und ein engel erſcheinet dem Joſue.

DA nun ſolches höreten alle könige der Amorrhiter/ welche jenſeit des Jordans gegen niedergang wohneten/ und alle könige der Chananiter/ welche die nechſte örter am groſſen meer inne hatten: daß nemlich der HErr den fluß deß Jordans für den kindern Jſrael trucken gemacht hätte/ biß ſie hindurch gangen wären/ entſanck ihnen das hertz/ und war kein muht mehr in ihnen/ ſo fürchteten ſie ſich für dem einzug der kinder Jſrael.

2. Zu derſelbigen zeit ſprach der HErr zu Joſue: Mache dir ſteinerne meſſer/ und beſchneide die kinder Jſrael zum andern mal.

3. Er thäte/ was der HErr befohlen hatte/ und beſchnitte die kinder Jſrael auff dem bühel der vorhaut.

4. Diß iſt aber die urſach der andern beſchneidung: Alles volck männlichs geſchlechts/ das auß Egypten gangen war/ alle ſtreitbare männer/ ſind in der wüſte wegen des ſehr langen umbziehens auff dem weg geſtorben/

5. Welche alle beſchnitten waren. Aber das volck/ das in der wüſte geboren iſt/

6. Die viertzig jahr lang/ da ſie in der ſehr weiten einöde herumb reiſeten/ war unbeſchnitten/ biß die hinweg geräumet wurden/ die deß HErrn ſtimm nicht gehöret hatten/ und denen er zuvor geſchworen hatte/ daß er ihnen das land nicht zeigen wolte/ das von milch und honig fleuſſet.

7. Deren kinder ſind an ihrer vätter ſtatt kommen/ und von Joſue beſchnitten worden: dann ſie hatten noch die vorhaut/ wie ſie geboren waren/ und hatte ſie niemand auff dem weg beſchnitten.

8. Da ſie nun alle beſchnitten waren/ blieben ſie mit dem läger an demſelben ort/ biß ſie heil wurden.

9. Und der HErr ſprach zu Joſue: Heut hab ich die ſchmach Egypti von euch genommen. Und der name deſſelbigen orts ward genant Galgala/ biß auff den heutigen tag.

10. Und die kinder Jſrael blieben zu Galgala/ und hielten auff dem flachen feld bey Jericho das Phaſe/ am vierzehenden tag deß monds auff den abend:

11. Und deß andern tags aſſen ſie von den früchten des lands ungeſäuert brodt/ und geröſtet gerſtenmehl von demſelbigen jahr.

12. Und das manna hörete auff/ nachdem ſie von den früchten des lands geſſen hatten: und die kinder Jſrael brauchten dieſe ſpeiſe hinforter nicht mehr/ ſondern aſſen von den früchten des lands Chanaan vom gegenwärtigen jahr.

13. Als aber Joſue im feld der ſtadt Jericho war/ hub er ſeine augen auf/ und ſahe einen mann gegen ihm über ſtehen/ der hatte ein bloß ſchwerdt in der hand/ und er gieng zu ihm/ und ſprach: Biſt du unſer/ oder der widerwärtigen?

14. Er antwortet: Mit nichten: ſondern ich bin ein fürſt über das heer deß HErrn/ und komme jetzt.

15. Da fiele Joſue nieder zur erden: betet an/ und ſprach:

16. Was redet mein HErr mit ſeinem Exo
knecht? Er ſprach: Löſe deine ſchuh auff b. 5.

7. ren deinen füſſen: dann die ſtatt/darauff
33. du ſteheſt/iſt heilig/und Joſue thäte/ wie
ihm befohlen war.

Das VI. Capitel.

Die mauren der ſtadt Jericho fallen
zu boden. Rahab wird erhalten/
und die ſtadt zerſchleifft.

JEricho war geſchloſſen und be-
veſtiget auß furcht für den kindern
Jſrael: und durffte niemand auß- oder
eingehen.
2. Und der HErr ſprach zu Joſue:
Sihe ich habe Jericho ſampt ihrem kö-
nig/ und alle ſtreitbare männer in deine
hand gegeben.
3. Gehet einmal des tags umb die
ſtadt her/ alle kriegsleut: und thut alſo
ſechs tage lang.
4. Aber am ſiebenden tage ſollen die
prieſter ſieben poſaunen nehmen/ welche
im jubeljahr gebraucht werden/ und ſol-
len für die archen des bunds hergehen:
und ihr ſollet ſiebenmal umb die ſtadt
gehen/ und die prieſter ſollen die poſau-
nen blaſen.
5. Aber wann der ſchall der poſaunen
lang gezogen/ und bißweilen abgebro-
chen wird/ daß es euch in die ohren ſchal-
lert: alsdann ſol das gantze volck zugleich
ruffen mit einem ſehr groſſen geſchrey:
ſo werden die mauren der ſtadt auß dem
grund zu boden fallen: und ein jeglicher
ſol hinein tretten an dem ort/ da er ge-
genüber ſtehen wird.
6. Da rieff Joſue der ſohn Nun den
prieſtern/ und ſprach zu ihnen: Nehmet
auff die archen deß bunds: und ſieben an-
dere prieſter ſollen ſieben poſaunen neh-
men/ die man in den jubel-jahren ge-
braucht/ und ſollen für die archen des
HErrn hertretten:
7. Auch ſprach er zu dem volck: Ziehet
hin/ und gehet in der rüſtung für der ar-
chen deß HErrn rings umb die ſtadt her.
8. Als nun Joſue ſeine wort vollendet
hatte/ und die ſieben prieſter mit den ſie-
ben poſaunen einen ſchall machten für
der archen deß bunds deß HErrn/
9. Und das gantze heer in der rüſtung
fürher gieng: da folgete das übrige ge-
meine volck der archen nach: und alles
erſchallert vom klang der poſaunen.
10. Aber Joſue hatte dem volck be-
fohlen/ und geſagt: Jhr ſollet nicht ruf-
fen/ man ſol auch euer ſtimm nicht hö-
ren/ und ſol kein wort auß euerm munde
gehen: biß der tag kommt/ daß ich zu
euch ſagen werde: Ruffet und ſchreyet
mit lauter ſtimm.
11. Alſo iſt die arche deß HErrn ein-
mal deß tags rings umb die ſtadt her-
gangen: hernach aber iſt ſie wieder-
umb zum läger eingekehret/ und daſelbſt
blieben.
12. Derwegen wann ſich Joſue bey
der nacht auffmachet/ ſo nahmen die prie-
ſter die arche deß HErrn auff/
13. Und ſieben aus ihnen nahmen die
ſieben poſaunen/ welche im jubeljahr ge-
braucht werden/ und traten daher für der
archen des HErrn/ giengen und blieſen:
und das volck gieng in der rüſtung für
ihnen her: aber das übrige gemeine volck
folgete der arche nach/ und machte einen
geſchall mit poſaunen/
14. Sie giengen auch deß andern tags
einmal umb die ſtadt her/ und kehreten
wiederumb zum läger. Alſo thäten ſie
ſechs tage lang.
15. Aber am ſiebenden tage ſtunden
ſie gar frühe auff/ und giengen ſieben-
mal umb die ſtadt/ wie verordnet war.
16. Und als die prieſter im ſiebenden
umbgang mit den poſaunen einen ge-
ſchall machten/ ſprach Joſue zum gantzen
Jſrael: Ruffet überlaut: dann der
HErr hat euch die ſtadt übergeben:
17. Aber die ſtadt ſey dem HErrn ein
fluch/ ſampt allem/ was darinn iſt. Al-
lein Rahab das gemeine weib ſol man le-
ben laſſen; ſampt allen/ die bey ihr im
hauſe ſind: dann ſie hat die boten ver-
borgen/ die wir außgeſchicket haben. Sup. 2. b. 4.
18. Jhr aber ſollet euch hüten/ daß ihr Heb. 11. f. 31.
nichts anrühret von allem dem/ das ver-
boten iſt: damit ihr der übertrettung
nicht ſchuldig werdet/ dadurch das gantze
heerlager Jſrael unter den fluch kom-
men/ und betrübet werden möchte.
19. Aber alles/ was an gold/ und ſilber/
auch an ehrinen gefäſſen/ und an eiſen
vorhanden iſt/ ſol dem HErrn geheiliget
ſeyn/ uñ in ſeinen ſchatz hingelegt werden.
20. Als nun das gantze volck überlaut Heb. 11. f. 30.
rieff/ und die poſaunen ſtarck erklungen/
und die ſtimm ſampt dem ſchall/ dem
gemeinen volck in die ohren ſchallert/ fie-
len die mauren alsbald hernieder: und
ein jeglicher gieng hinauff an dem ort/
das gegen ihm über war: und ſie nah-
men die ſtadt ein/
21. Und erwürgeten alles/ was darin- 2. Macc. 12. c. 15.
nen war/ mann und weib/ jung und alt:
auch ochſen/ ſchafe und eſel erſchlugen ſie
mit der ſchärffe deß ſchwerdes.

Sup. 2. b. 14. 22. Aber Joſue ſprach zu den beyden
männern / welche auff kundſchafft auß-
geſandt waren: Gehet hinein in das
haus des gemeinen weibs:und führet ſie
herauß mit allem / was ſie hat: wie ihr
dem weibe mit eydspflicht veſtiglich ver-
ſprochen habt.

Heb. 11. f. 31. 23. Da giengen die junge männer
hinein/und führeten die Rahab herauß/
ſampt ihren eltern/und brüdern/und al-
lem hausraht / auch ihre verwandten/
und verſchafften / daß ſie ſich auſſerhalb
dem läger Iſrael auffhielten:

inf. 8. a. 2. 24. Aber die ſtadt/und alles/ was dar-
innen war/verbranten ſie: ohn das gold/
und ſilber/und die ehrine geſchirr/und das
eiſen/ das ſie dem HErrn in ſeinen ſchatz
heiligten.

25. Aber die Rahab das gemeine weib/
und das haus ihres vatters / und alles/
was ſie hatte/erhielte Joſue beym leben:
und ſie haben mitten unter Iſrael ge-
wohnet/biß auff den heutigen tag: Dar-
umb daß ſie die boten verborgen hatte/
welche er außgeſandt hatte Jericho zu
verkundſchafften. Zu der zeit ſprach Jo-
ſue einen fluch mit dieſen worten:

3. Reg. 16. g. 34. 26. Verflucht ſey der mann für dem
HErrn / der die ſtadt auffrichten und
bauen wird. Er müſſe auff ſeinen erſt-
gebornen ſohn ihren grund legen / und
auff den letzten von ſeinen kindern ihre
thoren ſetzen.

27. Alſo war der HErr bey Joſue/und
ſein name ward ruchtbar im gantzen
lande.

Das VII. Capitel.

Die ſtadt Hai wird verkundſchafft / und die Iſraelner werden von ihren feinden geſchlagen weil Achan ſich am verfluchten hat verſündiget/ derohalben er dann auch geſteinigt wird.

Inf. 22. d. 16. & 20. 1. Par. 2. a. 7. ABer die kinder Iſrael übertratten
das gebot/und unterwunden ſich des
verfluchten guts. Dann Achan der ſohn
Charmi/des ſohns Zabdi/des ſohns Za-
re/ vom ſtammen Juda / nahm etwas
von dem verfluchten: und der HErr er-
zörnete wider die kinder Iſrael.

2. Als nun Joſue männer von Jericho
hinauß ſandte gen Hai/ſo nicht weit von
Bethauen an der ſeiten der ſtadt Bethel
gegen auffgang gelegen iſt / ſprach er zu
ihnen: Ziehet hinauff / und verkund-
ſchafftet das land. Und ſie richteten auß/
was ihnen befohlen war/und verſpeheten
Hai.

3. Da ſie nun wiederumb kamen /
ſprachen ſie zu ihm: Laß nicht das gan-
tze volck hinauff ziehen: ſondern laß
zwey oder drey tauſend mañ ziehen/ und
die ſtadt vertilgen: warumb ſol das gan-
tze volck wider ſo wenig feinde vergeblich
bemühet werden?

4. Alſo zogen hinauff dreytauſend
ſtreitbare mann:

5. Welche ſich alsbald auff die flucht
gaben: und von den männern der ſtadt
Hai geſchlagen wurden: und es blieben
todt von ihnen ſechs und dreyſſig men-
ſchen: und die feinde jagten ihnen nach
vom thor biß gen Sabarim / und ſchlu-
gen ſie / da ſie die flucht hinab nahmen:
da ward dem volck das hertz ſehr verzagt/
und zerrann wie waſſer.

6. Aber Joſue zerriß ſeine kleider/und
fiel auff ſein angeſicht zur erden für der
archen deß HErrn / biß auff den abend:
er und alle älteſten in Iſrael/ und wurf-
fen ſtaub auff ihre häupter:

7. Und Joſue ſprach: Ach HErr
Gott/warumb haſt du diß volck über die-
ſen fluß den Jordan führen wollen / uns
den Amorrhitern in die hände zu geben
und zu vertilgen? ach / daß wir jenſeit
deß Jordans blieben wären/ wie wir an-
gefangen hatten.

8. HErr mein Gott/was ſol ich ſagen/
da ich ſehe/ daß Iſrael ſeinen feinden den
rücken wendet.

9. Diß werden die Chananiter hören/
ſampt allen inwohnern deß lands / und
werden ſich zugleich häuffen / und uns
umbgeben/und unſern namen außtilgen
von der erden: was wirſt du dann dei-
nem groſſen namen thun?

10. Und der HErr ſprach zu Joſue:
Stehe auff / warumb ligſt du mit dem
angeſicht auff der erden?

11. Iſrael hat geſündiget/und meinen
bund übertretten: Sie haben von dem
verfluchten gut genommen/und habens
geſtolen: ſie ſind mit lügen umbgan-
gen / und habens unter ihre gereitſchafft
verborgen.

12. Darumb wird Iſrael für ſeinen
feinden nicht ſtehen können/ſondern wird
für denſelbigen fliehen: dann er iſt mit
dem verfluchten gut verunreiniget. Ich
wil auch hinforter nicht bey euch ſeyn/
biß daß ihr den hinweg ſchaffet/der dieſes
laſters ſchuldig iſt.

13. Stehe auff/ heilige das volck/ und
ſprich zu ihnen: Heiliget euch gegen mor-
gen: dann diß ſagt der HErr/ der Gott

Iſrael:

Iſrael: Es iſt verflucht gut unter dir/ o
Iſrael: Du wirſt für deinen feinden
nicht beſtehen können: biß der auß dir
vertilget werde/ der mit dieſem laſter ver-
unreiniget iſt.
14. Und ihr ſollet euch morgen frühe
herzu fügen/ ein jeglicher nach ſeinem
ſtammen: und welchen ſtamm das loos
treffen wird/ der ſol nach ſeinen geſchlech-
ten herzu tretten/ und ein jeglichs ge-
ſchlecht nach den häuſern/ und auß einem
jeglichen hauſe mann für mann.
15. Und wer in dieſem laſter gefunden
wird/ den ſol man mit feuer verbrennen/
ſampt alle ſeiner haabe: dieweil er den
bund deß HErrn übertretten hat/ und
ein laſter begangen in Iſrael.
16. Und Joſue ſtund deß morgens
frühe auff/ und fügete Iſrael herbey nach
ſeinen ſtammen: da ward der ſtamm
Juda gefunden:
17. Und da derſelbig nach ſeinen ge-
ſchlechten herzu gebracht ward/ fand ſich
das geſchlecht Zare. Da das auch nach
ſeinen häuſern fürgeſtellet ward/ fand er
Zabdi.
18. Und als er mann für mann unter-
ſcheidet/ fand er Achan/ den ſohn Char-
mi/ deß ſohns Zabdi/ deß ſohns Zare/ vom
geſchlecht Juda.
19. Und Joſue ſprach zu Achan:
Mein ſohn/ gib dem HErrn dem Gott
Iſrael die ehr/ und bekenne/ und zeige
mir an/ was du gethan haſt/ und verbir-
ge es nicht.
20. Und Achan antwortet Joſue/ und
ſprach zu ihm: warlich ich habe dem
HErrn dem Gott Iſrael geſündiget:
und alſo hab ich gethan.
21. Dann ich ſahe unter dem raub ei-
nen rohten köſtlichen mantel/ auch zwey-
hundert ſikel ſilbers/ und eine güldene
ruhte/ funffzig ſikel werth: deß ward ich
begierig/ und nahm es hinweg: und ver-
barg es in die erde gegen der mitte mei-
ner hütten: Auch hab ich das ſilber in ei-
ner gruben mit erden bedecket.
22. Da ſchicket Joſue diener: die lieſ-
ſen zu ſeiner hütten/ und funden alles/
auch zugleich das ſilber/ an demſelben ort
verborgen.
23. Und ſie nahmens auß der hütten/
und brachtens zu Joſue/ und zu allen
kindern Iſrael/ und wurffens daher für
den HErrn.
24. Da nahm Joſue/ und gantz Iſ-
1.Reg. rael mit ihm/ Achan den ſohn Zare/ und
18 d.17 das ſilber/ und den mantel/ und die gül-
dene ruhte: auch ſeine ſöhne und töchter:
ſeine ochſen/ eſel und ſchafe/ auch die hüt-
ten ſelbſt/ ſampt allem haußraht/ und
führeten ſie zu dem thal Achor:
25. Daſelbſt ſprach Joſue: dieweil
du uns betrübet haſt/ ſo betrübe dich der
HErr an dieſem tage: und gantz Iſrael
ſteinigte ihn: und alles/ was er hatte/
ward mit feuer verbrant.
26. Und ſie trugen auff ihn zuſammen
einen groſſen hauffen ſteine: der nach-
mal bleibet biß auff den heutigen tag/
und der grimm deß HErrn ward von ih-
nen abgewandt: und der name deſſelben
orts ward genant/ das thal Achor/ biß
auff den heutigen tag.

Das VIII. Capitel.

**Hai die ſtadt wird erobert und ihr kö-
nig gehenckt. Joſue bauet dem
HErrn ein ſteinern altar/ ſchreibt
das wiederholte geſetz/ und ſegnet
das volck.**

DEr HErr aber ſprach zu Joſue: ſey
unverzagt/ und fürchte dich nicht:
Nimm mit dir die gantze ſchaar der
ſtreitbaren männer/ und mache dich auff
und zeuch hinauff zu der ſtadt Hai: Si-
he/ ich habe den könig daſelbſt/ und das
volck/ auch die ſtadt/ und das land in dei-
ne hand übergeben.
2. Du ſolt auch der ſtadt Hai und ih- Sup. 6.
rem könig thun/ wie du Jericho und ih- d. 24.
rem könig gethan haſt: Aber den raub
und alles vieh ſollet ihr für euch zur auß-
beute haben: Du ſolt aber jenſeit der
ſtadt einen anſchlag mit einem hinter-
halt auff ſie machen.
3. Und Joſue machte ſich auff/ und
das gantze heer der ſtreitbaren männer
mit ihm/ gen Hai hinauff zu ziehen: und
er ſchicket bey der nacht dreyſſig tauſend
außerleſene ſtarcke mann dahin:
4. Denſelbigen befahl er/ und ſprach:
Ihr ſollet jenſeit der ſtadt einen hinter- Sup. 7.
halt zum anſchlag machen/ und nicht a. 4.
weit davon ziehen/ ſondern allzuſammen
bereit ſeyn:
5. Ich aber/ und das übrige volck/ das
bey mir iſt/ wollen auff der andern ſeiten
gegen der ſtadt hinan ziehen. Und wann
ſie alsdann wider uns außfallen/ ſo wollen
wir die flucht nehmen/ und ihnen den rü-
cken wenden/ wie wir zuvor gethan haben:
6. Biß ſie über dem nachjagen etwas
weit von der ſtadt herauß gezogen wer-
den: dann ſie werden meynen/ daß wir
fliehen/ wie zuvor geſchehen iſt.

7. Wann wir nun alſo fliehen / und ſie uns verfolgen / alsdann ſollet ihr euch aus dem hinterhalt auffmachen / und die ſtadt verwüſten: Und der HERR euer Gott wird ſie in eure hände geben.

8. Und wann ihr die ſtadt eingenommen habt / ſo ſollet ihr ſie mit feuer anzünden; und ihr ſollet alles alſo machen / wie ich befohlen habe.

9. Alſo ließ er ſie von ſich: und ſie zogen hin zu dem ort / da ſie den hinterhalt gemacht haben / und lågerten ſich zwiſchen Bethel und Hai / gegen nidergang der ſtadt Hai. Joſue aber blieb die nacht über mitten unter dem volck.

10. Und am morgen frühe machet er ſich auff / und zehlete ſeine geſellen: und er zoge hinauff mit den älteſten forne an der ſpitze deß heers / und war zum ſchutz mit ſtreitbaren männern umbgeben.

11. Als ſie nun dahin kamen / und gegen der ſtadt hinan zogen / nahmen ſie den ſtand an der ſeiten der ſtadt gegen mitternacht: Und war ein thal zwiſchen der ſtadt und ihnen.

12. Er hatte aber fünff tauſend mann außerwehlet / und an der ſeiten derſelbigen ſtadt gegen nidergang zwiſchen Bethel und Hai zum hinterhalt verordnet:

13. Aber das übrige gantze heer ſtellete ſich in die ſchlachtordnung gegen mitternacht / dergeſtalt / daß die letzten vom hauffen biß an die ſeiten der ſtadt gegen nidergang ſich außſtreckten. Alſo zoge Joſue die nacht fort / und nahm ſeinen ſtand mitten im thal.

14. Da das der könig zu Hai ſahe / machet er ſich eilends auff am morgen frühe / und zoge mit dem gantzen heer der ſtadt herauß / und richtet die ſpitze gegen die wüſte / dann er wuſte nicht / daß hinter ihm ein hinterhalt verborgen war.

15. Aber Joſue / und gantz Iſrael wichen von dem ort / und nahmen ſich an / als wann ſie ſich fürchteten / und gaben ſich auff die flucht durch den weg zur wüſte.

16. Aber jene machten alle zugleich ein groß geſchrey / ermahneten einander / und jagten ihnen nach. Da ſie nun etwas von der ſtadt abgewichen waren /

17. Und zu Hai und Bethel nicht ein eintziger mann übrig blieben war / der Iſrael nicht verfolgte / (dann ſie fielen herauß / und lieſſen die ſtädte offen ſtehen)

18. Da ſprach der HErr zu Joſue: Hebe gegen die ſtadt Hai deinen ſchild auff / den du in der hand haſt / dann ich wil ſie dir übergeben.

19. Und da er gegen der ſtadt ſeinen ſchild auffhube / kamen alsbald aus dem hinterhalt herfür / die da verborgen lagen / und zogen auff die ſtadt / und nahmen ſie ein / und zündeten ſie an.

20. Aber die männer der ſtadt / welche dem Joſue nacheileten / wandten ſich umb / und ſahen den rauch von der ſtadt auffgehen biß zum himmel / und konten nun nicht mehr hin und wieder fliehen: Inſonderheit / weil die jenigen / die ſich angenommen hatten / als wann ſie flüchtig wären / und zu der wüſten eileten / ſehr männlich den nachjagenden ſich widerſetzten.

21. Als nun Joſue / und gantz Iſrael ſahe / daß die ſtadt erobert war / und daß der rauch von der ſtadt auffgieng / wandte er ſich umb / und ſchlug die männer von Hai.

22. So kamen auch jene / welche die ſtadt eingenommen und angezündet hatten / zu der ſtadt herauß / den übrigen entgegen / und fiengen an die feinde / ſo nun zwiſchen ihnen waren / zuſchlagen. Da nun alſo die widerwärtigen auff beyden ſeiten geſchlagen wurden / dergeſtalt / daß von ſolcher groſſen menge keiner mit dem leben davon kam /

23. Haben ſie auch den könig der ſtadt Hai lebendig gefangen / und zu Joſue geführet.

24. Nachdem nun alle die / welche Iſrael auff der flucht nach der wüſte verfolget hatten / erſchlagen / und an demſelben ort durchs ſchwerdt gefallen waren / kamen die kinder Iſrael zurück / und erſchlugen die ſtadt.

25. Es waren aber deren / welche an demſelbigen tage umbkommen ſind / ſo wol manns- als weibsbilder / in die zwölff tauſend menſchen / alle aus der ſtadt Hai.

26. Aber Joſue zoge ſeine hand nicht hinter ſich / die er mit dem gefaſten ſchild in die höhe außgeſtrecket hatte / biß alle inwohner der ſtadt Hai umbgebracht waren.

27. Jedoch das vieh und den raub der ſtadt theileten die kinder Iſrael unter ſich / wie der HErr dem Joſue befohlen hatte.

28. Und er verbrante die ſtadt / und machte einen hauffen darauß zu den ewigen tagen.

29. Auch ließ er ihren könig an galgen auffhencken biß zum abend / daß die ſonne

untergieng: Da gab Joſue befehl/und ſie nahmen ſeinen todten leichnam vom galgen/wurffen ihn an das ort/ da man zur ſtadt hinein gehet / und trugen einen groſſen hauffen ſteine darauff zuſammen/der nochmal bleibt biß auff den heutigen tag.

30. Darnach bauete Joſue dem HErrn dem Gott Iſrael einen altar auff dem berge Hebal:

Exod. 20. d. 25. Deut. 27. 4. 31. Wie Moyſes der knecht deß HErrn den kindern Iſrael befohlen hatte/und wie im buch deß geſetzes Moyſis geſchrieben ſtehet: Aber einen altar von unbehauenen ſteinen/ die kein eiſen berühret hatte/und er opfferte dem HErrn brandopffer darauff/ und ſchlachtet auch friedopffer.

32. Er ſchriebe auch auff die ſteine das widerholte geſetz Moyſis/ das er für den kindern Iſrael in ordnung gebracht hatte.

33. Aber das gantze volck / und die älteſten / ſampt den fürſten und richtern / ſtunden auff beyden ſeiten der Archen für dem angeſicht der prieſter/ welche die arche deß bunds deß HErrn trugen / ſo wol die einkömmlinge / als auch die inhäimiſchen / der halbe theil von ihnen ſtund an dem berge Garizim / und der halbe theil an dem berge Hebal/ wie Moyſes der knecht deß HErrn befohlen hatte. Und anfänglich ſegnete er das volck Iſrael.

34. Darnach laß er alle wort deß ſegens/und deß fluchs / und alles/ was im buch deß geſetzes geſchrieben war.

35. Er ließ nichts von dem unangerühret das Moyſes befohlen hatte / ſondern er wiederholets alles/für der gantzen gemein Iſrael/ für den weibern und kindern/ auch für den frembdlingen / welche unter ihnen wohneten.

Das IX. Capitel.

Von klugheit und liſt der Gabaoniter/ und wie ſie von Joſue/des ihnen geſchwornen eyds halben/ im leben erhalten.

DA diß nun alle könige höreten/welche jenſeit deß Jordans waren/und auff dem gebirge / auch im flachen land/ an den ſeegrentzen / und am geſtad deß groſſen meers ihren ſitz hatten/ wie auch die am Libano wohneten/ die Hethiter und Amorrhiter/ die Chananiter/ Pherezitter/ und Heviter/und Jebuſiter.

2. Thäten ſie ſich alle gleich zuſammen mit einmütigem hertzen und ſinn/ wider Joſue und Iſrael zu ſtreiten.

3. Aber die zu Gabaon wohneten / da dieſelbige alles höreten / was Joſue mit Jericho und Hai gethan hatte/

4. Erdachten ſie einen liſtigen fund/ und nahmen ſpeiſe für ſich / legten alte säcke auff die eſel/ auch zerriſſene und zuſammengehefte weinſchläuch.

5. Sie thäten auch ſehr alte ſchuh an/ welche zum zeichen deß alterthumbs mit ledern ſtücklein geflickt waren/und legten alte kleider an: ſo waren auch die brodt/ die ſie zur ſpeiſe über weg trugen / hart / und in kleine ſtücklein zerbrochen:

6. Und ſie reiſeten fort zu Joſue / der ſich damals im läger zu Galgala auffhielt/ und ſprachen zu ihm / wie imgleichen zum gantzen Iſrael: Wir ſind kommen aus einem weitgelegenem lande / und begehren friede mit euch zu machen. Und die männer Iſrael antworteten/ und ſprachen:

7. Ihr möget vielleicht in einem land wohnen/das in unſer loos gehöret/ſo könten wir mit euch keinen bund machen.

8. Sie aber ſprachen zu Joſue: Wir ſind deine knechte. Und Joſue ſprach zu ihnen: Was ſeyd ihr für leute? und von wannen kommet ihr?

9. Sie antworteten: Deine knechte ſind aus einem ſehr weitgelegenen lande kommen/ im namen deß HErrn deines Gottes. Dann wir haben das gerüchte von ſeiner macht gehöret/ und alles/was er in Egypten gethan hat/

10. Auch den beyden königen der Amorrhiter / welche jenſeit deß Jordans geweſen ſind/Sehon/dem könige zu Heſebon/und Og/ dem könig zu Baſan/der zu Aſtaroth war: Num. 21 c. 24.

11. Da ſprachen unſere älteſten/ und alle inwohner unſers lands zu uns: Nehmet ſpeiſe in eure hände / wegen der ſehr weiten reiſe / und ziehet ihnen unter augen / und ſprechet: Wir ſind eure knechte/ macht einen bund mit uns.

12. Sihe/als wir aus unſern häuſern giengen/ damit wir zu euch reiſeten / haben wir dieſe brodt warm mit genommen: Nun ſind ſie trucken / und von ſehr groſſem alter zu ſtücklein gebrochen:

13. Dieſe weinſchläuche waren neue/ da wir ſie fülleten: jetzt ſind ſie zerriſſen/ und von einander gangen / die kleider die wir tragen/ und die ſchuh/ die wir an den füſſen haben/ſind deß langen und weiten

wegs halben abgangen / und bey nahe verſchlieſſen.

14. Alſo nahmen ſie von ihrer ſpeiſe an/ und fragten den mund deß HErrn nicht.

15. Und Joſue machet frieden mit ih-
2.Reg. nen / richtet einen bund auff/ und ſagte
21. a. 2. ihnen zu/ daß ſie nicht ſolten getödtet werden: darauff ihnen auch die fürſten der gemeine einen eyd ſchwuren.

16. Uber drey tage aber nach dem auffgerichten bund/ höreten ſie/ daß ſie in der nähe wohneten / und unter ihnen ſeyn würden.

17. Und die kinder Iſrael brachen auff mit dem läger / und kamen am dritten tage in ihre ſtädte/deren namen ſind dieſe/ Gabaon/und Caphira/ und Beroth/ und Cariathiarim.

18. Und ſie erſchlugen ſie nicht / weil ihnen die fürſten der gemein im namen deß HErrn deß Gottes Iſrael geſchworen hatten. Derwegen murrete das gantze gemeine volck wider die fürſten.

19. Welche ihnen dieſe antwort gaben: Wir haben ihnen geſchworen im namen deß HErrn deß Gottes Iſrael; und darumb mögen wir ſie nicht berühren.

20. Aber das wollen wir ihnen thun: Man ſol ſie wol beym leben erhalten/damit nicht der zorn deß HErrn wider uns erwecket werde/ wann wir den gethanen eyd nicht hielten.

21. Aber alſo ſollen ſie leben/daß ſie zu behuff der gantzen gemein holtz hauen/ und waſſer zuſammen tragen ſollen.

22. Da ſie diß ſagten / forderte Joſue die Gabaoniter / und ſprach zu ihnen: Warumb habt ihr uns mit betrug hintergehen wollen/und ſagen/wir wohnen ſehr weit von euch/ dieweil ihr mit unter uns ſeyd?

23. Derwegen ſollet ihr unterm fluch ſeyn / und ſol von euerm geſchlecht nimmer abgehen / der holtz haue und waſſer trage zu dem haus meines Gottes.

24. Und ſie antworteten: Es iſt uns deinen knechten kund gethan worden/daß der HErr dein Gott ſeinem knecht Moyſi verheiſſen habe/ euch diß gantze land einzugeben/ und alle ſeine inwohner zu vertilgen. Derwegen haben wir uns ſehr gefürchtet/und unſern ſeelen fürgeſehen/ dazu wir durch euer ſchrecken ſind genohtträngt worden / und haben alſo dieſen rahtſchlag fürgenommen.

25. Wir ſind aber jetzt in deiner hand/ thue uns/ was dich gut und recht düncket.

26. Da thäte Joſue / wie er geſagt hatte/und rettet ſie auß der hand der kinder Iſrael / daß ſie nicht umbgebracht wurden.

27. Und verordnete an demſelbigen tage/ daß ſie dem gantzen volck / und dem altar deß HErrn zu dienſt ſeyn ſolten/ mit holtz hauen und waſſer tragen biß auff den heutigen tag / an dem ort / das der HErr erwehlen würde.

Das X. Capitel.

Die ſtadt Gabaon wird belägert/ Joſue kömt den Gabaonitern zu hülff/ ſtreitet wider fünff könige/ die ſonn ſtehet ſtill/ und der tag wird verlängert. Joſua läſt hencken die fünff könige / erobert ihr und anderer königen land.

Da ſolches Adoniſedec der könig zu Jeruſalem hörete / nemlich / daß Joſue Hai eingenommen/und auß dem grund zerſtöret hätte/ (dann wie er Jericho gethan hatte / und ihrem könige / alſo hat er auch Hai / und ihrem könige gethan) daß ſich auch die von Gabaon zu Iſrael geſchlagen hätten/ und ihnen mit bündnuß verwandt wären:

2. Fürchtet er ſich ſehr/ dann Gabaon war eine groſſe ſtadt/ auch eine von den königlichen ſtädten/ und gröſſer dann die ſtadt Hai/ſo waren auch alle ihre kriegsleut ſehr mannhafft.

3. Derwegen ſchicket Adoniſedec / der könig zu Jeruſalem/ zu Oham/ dem könige zu Hebron / und zu Pharam / dem könige zu Jerimoth / auch zu Javhia / dem könige zu Lachis / und zu Dabir/ dem könige zu Eglon/ und ſprach:

4. Kommet zu mir hinauff/und thut beyſtand/daß wir Gabaon erobern/ darumb / daß ſie zu Joſue / und zu den kindern Iſrael abgefallen iſt.

5. Alſo thäten ſich zuſammen/und zogen herauff fünff könige der Amorrhiter / der könig zu Jeruſalem / der könig zu Hebron / der könig zu Jerimoth/ der könig zu Lachis/ der könig zu Eglon/und ihre kriegsheer zugleich mit ihnen / und ſchlugen ihr läger umb die ſtadt Gabaon/ und beſtritten ſie.

6. Aber die inwohner Gabaon/ der belägerten ſtadt / ſchickten zu Joſue/ der damals im läger bey Galgala war/ und ſprachen zu ihm: Zeuch deine hände nicht zurück von der hülff deiner knechte Komm eilends hinauff/errette uns/und thue beyſtand: dann es haben ſich alle könige der Amorrhiter wider uns zu-

ſammen gethan/ welche auff dem gebirge wohnen.

7. Und Joſue zoge hinauff/ von Galgala/ und mit ihm das gantze heer der kriegsleute/ ſehr tapffere männer.

8. Und der HERR ſprach zu Joſue: Fürchte dich nicht für ihnen: dann ich habe ſie in deine hände übergeben: keiner von ihnen wird dir widerſtehen können.

9. Alſo überfiel ſie Joſue unverſehens/ nachdem er die gantze nacht von Galgala herauff gezogen war:

10. Und der HErr gab ihnen ein ſchrecken für dem angeſicht Iſrael: und er erſchlug ſie mit einer groſſen niederlage zu Gabaon/ und verfolgete ſie durch den weg/ da man gen Beth-Horon hinauff gehet/ und ſchlug ſie biß gen Azeca/ und Maceda.

11. Und da ſie für den kindern Iſrael flohen/ und auff dem wege waren/ darauff man hinab gehet gen Bethhoron/ warff der HErr groſſe ſteine auff ſie vom himmel biß gen Azeca: und ſind ihrer viel mehr durch die Hagelſteine getödtet/ dann mit dem ſchwerdt der kinder Iſrael erſchlagen worden.

12. Damals redet Joſue mit dem HErrn/ an dem tage/ da er die Amorrhiter für dem angeſicht der kinder Iſrael übergab/ und ſprach für ihnen: du Sonne bewege dich nicht gegen Gabaon/ noch du Mond gegen dem thal Ajalon.

Iſai. 28 f. 21. Eccleſ. 46. 25.

13. Darauff ſind die ſonne und der mond ſtill geſtanden/ biß ſich das volck an ſeinen feinden gerochen hat. Iſt das nicht geſchrieben im buch der gerechten? Alſo ſtund die ſonne mitten am himmel/ und eilete nicht unterzugehen einen gantzen tag lang.

14. Es iſt auch zuvor/ und hernach kein tag ſo lang geweſen/ weil der HErr eines menſchen ſtimm gehorchet/ und für Iſrael ſtritte.

15. Und Joſue kam mit dem gantzen Iſrael widerumb ins läger zu Galgala:

16. Dann die fünff könige waren geflohen/ und hatten ſich verborgen in einer höle der ſtadt Maceda.

17. Da ward dem Joſue angezeiget/ daß die fünff könige gefunden wären/ verborgen ligend in einer höle der ſtadt Maceda.

18. Und er befahl ſeinen geſellen/ und ſprach: Weltzet groſſe ſteine für das loch der höle/ und beſtellet fleiſſige männer dahin/ die beſchloſſenen zu verwahren.

19. Ihr aber ſollet nicht ſtehen bleiben/ ſondern die feinde verfolgen/ und die hinterſten auff der flucht alle niederhauen/ und laſſet ſie nicht in das vortheil ihrer ſtädte kommen/ welche Gott der HErr in eure hände übergeben hat.

20. Da nun die feinde geſchlagen/ und mit einer ſehr groſſen niederlage ſchier zumal vertilget waren/ ſind die übrigen/ ſo dem Iſrael haben entfliehen können/ in veſte ſtädt hinein kommen.

21. Und das gantze heer kam wiederumb zu Joſue gen Maceda/ da das feldläger der zeit war: und waren alle geſund/ auch in gantzer anzahl: und durffte ſich keiner mit einem wort wider Iſrael mercken laſſen.

22. Da befahl Joſue/ und ſprach: Räumet das loch auff an der höle/ und bringet zu mir herauß die fünff könige/ welche darinn verborgen ligen.

23. Und die diener thäten/ wie ihnen befohlen war/ und führeten auß der höle die fünff könige zu ihm: den könig zu Jeruſalem/ den könig zu Hebron/ den könig zu Jerimoth/ den könig zu Lachis/ den könig zu Eglon.

24. Da ſie nun zu ihm herauß geführet waren/ rieff er allen männern Iſrael/ und ſprach zu den oberſten deß heers/ welche bey ihm waren: Gehet hin/ und trettet dieſen königen mit euren füſſen auff die hälſe. Da ſie nun hingiengen/ und ſie unter ſich wurffen/ und ihnen mit den füſſen auff die hälſe tratten/

25. Sprach Joſue abermal zu ihnen: Fürchtet euch nicht/ und werdet nicht zaghafftig/ greiffet ein hertz/ und ſeyd ſtarck: dann alſo wird der HErr allen euern feinden thun/ die ihr beſtreitet.

26. Und Joſue erſchlug und tödtet ſie/ und hencket ſie auff an fünff bäume: und ſie blieben hangen biß auff den abend.

27. Und als die ſonne untergieng/ befahl er ſeinen geſellen/ daß ſie ſie von dem galgen abnähmen. Und ſie namen ſie ab/ und wurffen ſie in die höle/ darinn ſie ſich verborgen hatten: und legten groſſe ſteine für das loch der höle: welche daſelbſt bleiben biß auff dieſe zeit. Deut. 21. d. 23.

28. An demſelbigen tage nahm Joſue auch die ſtadt Maceda ein/ und ſchlug ſie mit der ſpitze deß ſchwerdts/ auch erwürgete er ihren könig/ und alle ihre inwohner: Er ließ daſelbſt auch das geringſt nicht übrig bleiben: und thäte dem könige zu Maceda/ wie er dem könige zu Jericho gethan hatte.

29. Er

29. Er zoge aber mit dem gantzen Iſrael fort von Maceda gen Lebna / und ſtritte wider ſie.

30. Und der HErr ubergab die ſtadt ſampt ihrem könige dem Iſrael in die hände: und ſie ſchlugen die ſtadt mit der ſpitze deß ſchwerdts / ſampt allen ihren inwohnern: und lieſſen gar nichts drinnen ůbrig bleiben. Auch thäten ſie dem könig zu Lebna/wie ſie dem könig zu Jericho gethan hatten.

31. Von Lebna rucket er mit dem gantzen Iſrael fort gen Lachis/ und nachdem er das kriegsheer rund umb die ſtadt her gelegt/ ſtürmete er ſie. Sup. 6. a. 2.

32. Und der HERR ůbergab Lachis dem Iſrael in die hände/ und er gewann ſie am folgenden tage / und er ſchlug ſie, mit der ſpitze deß ſchwerdts/ und alle ſeelen/ die darinnen waren/ wie er zu Lebna gethan hatte.

33. Zu derſelben zeit kam Horam der könig zu Gazer herauff / der ſtadt Lachis hülffe zu thun / und Joſue erſchlug ihn mit ſeinem gantzen volck / biß auff den letzten mann.

34. Von Lachis zoge er fort auff Eglon/ und lägerte ſich rings umb die ſtadt/

35. Und eroberte ſie auch an demſelbigen tage / und erſchlug mit der ſpitze deß ſchwerdts alle ſeelen / welche darinnen waren/ allerdings auff die weiſe / wie er zu Lachis gethan hatte.

36. Auch zoge er mit dem gantzen Iſrael von Eglon hinauff gen Hebron/und ſtürmete die ſtadt.

37. Er gewann ſie auch/und ſchlug ſie mit der ſpitze deß ſchwerdts: ſampt ihrem könige/und allen ſtädten derſelben landſchafft/ und allen ſeelen/ welche darinnen wohneten: Und ließ daſelbſt nichts übrig bleiben. Gleich wie er Eglon gethan hatte/ alſo thäte er auch Hebron: Was er darinnen fand/ das räumet er hinweg mit dem ſchwerdt.

38. Von dannen kam er wiederumb gen Dabir/

39. Er gewann auch / und verwüſtet die ſtadt/ und ſchlug ihren könig / ſampt allen kleinen ſtädten rings herumb/ mit der ſpitze deß ſchwerdts : er ließ nichts darinnen übrig bleiben : wie er Hebron und Lebna / und ihren königen gethan hatte / alſo thäte er auch Dabir/ und ihrem könig.

40. Alſo ſchlug Joſue das gantze land auff dem gebirge / und gegen mittag / und im offenen felde / und Aſedoth mit ihren königen : Er ließ nichts darinnen übrig bleiben : ſondern erwürgete alles/ was den lebendigen athem hatte / wie ihm der HErr der Gott Iſrael befohlen hatte /

41. Von Cadesbarne an biß gen Gaza / das gantze land Goſen/ biß gen Gabaon :

42. Alle die könige ſampt ihren landſchafften nahm er ein / und verheerete ſie mit einem gewaltſamen überzug : dann der HErr der Gott Iſrael ſtritte für ihn.

43. Und er kam wiederumb mit dem gantzen Iſrael zu dem ort/ da das läger war/ gen Galgala.

Das XI. Capitel.

Joſue überwindet verſchiedene könige/ tödtet ſie/ verheert und verbrennet die ſtadt Aſor / und vollbringt alles was der HErr Moyſi befohlen hatte.

Nachdem Jabin der könig zu Aſor ſolches höret / ſandte er zu Jobab / dem könige zu Madon/ und zum könige zu Semeron/und zu dem könige zu Achſaph:

2. Auch zu den königen gegen mitternacht/die auff dem gebirge ihren ſitz hatten / und in dem ebenen feld gegen mittag Ceneroth : auch die auff dem flachen feld / und in den grentzen Dor am meer wohneten.

3. Imgleichen zu den Chananitern gegen auffgang und nidergang / zu den Amorrhitern und Hethitern / und Pherezitern und Jebuſitern auf dem gebirge: auch zu den Hevitern / welche unten an dem berge Hermon / im land Maſpha wohneten :

4. Und ſie zogen alle herauß mit ihren ſchaaren : war ein ſehr groß volck / gleich dem ſand / der am geſtad deß meers iſt/ auch übermäſſig viel roſſe und wagen/

5. Und thäten ſich alle dieſe könige zuſammen bey dem waſſer Merom/ wider Iſrael zu ſtreiten.

6. Und der HERR ſprach zu Joſuä: Fürchte dich nicht für ihnen:dann morgē eben umb dieſe ſtunde/ wil ich ſie alle für dem angeſicht Iſrael zuſchlagen übergeben: Ihre roſſe ſolt du verlähmen/und ihre wagen mit feuer verbrennen.

7. Da kam Joſue / und das gantze heer mit ihm/ unverſehens wider ſie am waſſer Merom/ und ſie überfielen ſie:

8. Und der HErr übergab ſie in die hände Iſrael. Und ſie ſchlugen ſie/ und

verfolgeten ſie biß gen groſſe Sidon/ und
biß an das waſſer Maſerephoth: und
biß an das feld Maſphe/ das ihr an der
ſeiten ligt gegen auffgang. Alſo erſchlug
er ſie alle/ und ließ von ihnen nichts ü-
brig bleiben:
9. Und thäte/ wie ihm der HErr be-
fohlen hatte/ er lähmete ihre roſſe/ und
verbrandte ihre wagen mit feuer.
10. Und er kehrete alsbald wieder-
umb/ und gewann Aſor/ und erſchlug ih-
ren könig mit dem ſchwerdt. Denn Aſor
war von alters das haupt unter allen die-
ſen königreichen.
11. Und er erſchlug alle ſeelen/ die da-
ſelbſt wohneten/ er ließ nichts darinnen
übrig bleiben/ ſondern vertilget alles auf
den grund und boden/ und verwüſtet die
ſtadt mit feuer.
Deut.7.a.1. 12. Und alle ſtädte/ welche rings her-
umb gelegen waren/ ſampt ihren köni-
gen brachte er in ſeine gewalt/ erſchlug
und vertilgete ſie/ wie ihm Moyſes der
diener deß HErrn befohlen hatte:
13. Außgenommen die ſtädte/ welche
auff büheln und hohen örtern gelegen
waren: die übrigen verbrante Iſrael/
ohn daß auch das feuer die einige ſtadt
Aſor verzehret hat/ welche ſehr veſt
war.
14. Und allen raub derſelbigen ſtädte/
ſampt dem viehe theileten die kinder
Iſrael unter ſich/ nachdem alle menſchen
erſchlagen waren.
Exod. 34.b.11. Deut.7.a.2. 15. Wie es der HErr Moyſi ſeinem
knechte befohlen hatte/ alſo hats Moyſes
dem Joſue befohlen/ und er hat alles
vollzogen: Er hat von allen geboten auch
nicht ein einzig wort übertretten/ das der
HErr Moyſi befohlen hatte.
16. Alſo nahm Joſue das gantze land
ein auff dem gebirge/ und gegen mittag/
auch das land Goſen/ und das flache feld/
und die gegend zum nidergang/ wie auch
das gebirge Iſrael mit ſeinen gründen.
17. Und ein theil deß bergs/ das ſich
auff Seir hinan ſtrecket: biß gen Baal-
gad/ durch das ebene land am Libano/
unten an dem berge Hermon. Alle kö-
nige dieſer lande hat er gefangen/ erſchla-
gen und getödtet.
18. Es hat aber Joſue eine raume zeit
mit dieſen königen geſtritten.
19. Dann es war keine ſtadt/ die ſich
den kindern Iſrael übergab/ außgenom-
men die Heviter welche zu Gabaon woh-
neten/ ſonſt hat er ſie alle mit ſtreitender
hand gewonnen.
20. Dann es war ein urtheil deß
HErrn/ daß ihre hertzen verſtockt wür-
den/ und daß ſie ſtritten wider Iſrael/
und alſo daher fielen/ daß ſie ſich auch
aller gnad unwürdig machten/ und zu
grund giengen/ wie der HErr Moyſi
befohlen hatte.
21. Zu der zeit kam Joſue/ und er-
ſchlug die Enacim vom gebirge von He-
bron/ und von Dabir/ und von Anab/
und vom gantzen gebirge Juda/ und
Iſrael/ und vertilgete ihre ſtädte.
22. Er ließ keinen vom ſtammen
Enacim übrig bleiben im lande der kin-
der Iſrael: ohn in den ſtädten Gaza/
und Geth/ und Azoto/ in welchen ſie
allein ſind übrig gelaſſen worden.
23. Alſo nahm Joſue das gantze land
ein/ wie der HErr zu Moyſe geredt hat-
te/ und gab es den kindern Iſrael ein zu
beſitzen/ nach ihren theilen/ und geſchlech-
ten/ und das land hatte ruhe vom krieg.

Das XII. Capitel.

Verzeichnuß der königen an gezahl dreyſſig ein/ ſo von den kindern Iſrael erſchlagen ſind.

DJß ſind die könige/ die die kinder
Iſrael erſchlagen/ und ihr land ein-
genommen haben/ jenſeit deß Jordans
gegen auffgang der ſonnen/ vom bach
Arnon an/ biß an den berg Hermon/ und
die gantze landſchafft gegen morgen/ wel-
che ſich zu der wüſte hinauß ſtrecket.
2. Sehon der Amorrhiter könig/ der
zu Heſebon wohnete/ und herrſchete von
Aroer an/ welche am ufer deß bachs Ar-
non ligt/ und vom halben theil im thal/
und von der halbſcheid Galaad/ biß an
den bach Jaboc: der die landmarck iſt der
kinder Ammon.
3. Und von der wüſte biß an den ſee
Ceneroth gegen auffgang/ und biß an
den ſee der wüſte/ den überauß geſaltze-
nen ſee/ in der gegend vom auffgang
durch den weg/ der auff Bethſemoth füh-
ret/ und von der ſeiten gegen Mittag/
welche unter Aſedoth Phaſga gelegen.
4. Und die grentzen Og/ deß königs zu
Baſan/ der noch von den rieſen übrig
war/ und wohnete zu Aſtaroth und zu
Edrai: Er herrſchet über den berg Her-
mon/ und über Salecha/ und über gantz
Baſan/ biß an die landmarck:
5. Geſſuri/ und Machati/ und über
das halbe theil Galaad biß an die gren-
tzen Sehon deß königs zu Heſebon.

6. Moyſes der knecht deß HErrn/ und die kinder Iſrael ſchlugen ſie/ und Moyſes gab ihr land ein zu beſitzen den kindern Ruben/ und Gad/ und dem halben geſchlecht Manaſſe.

7. Diß ſind die könige deß lands/ die Joſue und die kinder Iſrael jenſeit deß Jordans in der gegend zum nidergang erſchlagen haben / von Baalgad an im feld am Libano / biß an den berg / deſſen theil hinauff gehet biß gen Seir: und Joſue gab daſſelbige land den geſchlechtern Iſrael zum beſitz / einem jeglichen ſein theil:

8. So wol auff dem gebirge / als auch auff der ebene / und auff dem flachen felde. Zu Aſedoth/ und in der wüſte/ auch gegen mittag/ waren die Hethiter/ und Amorrhiter / und Chananiter/ und Phereziter/ und Heviter/ und Jebuſiter.

9. Der könig zu Jericho war einer: der könig zu Hai / welche zur ſeiten bey Bethel ligt/ einer:

10. Der könig zu Jeruſalem/ einer: der könig zu Hebron/ einer:

11. Der könig zu Jerimoth / einer: der könig zu Lachis/ einer:

12. Der könig zu Eglon/ einer: der könig zu Gazar/ einer:

13. Der könig zu Dabir/ einer: der könig zu Gader/ einer:

14. Der könig zu Hermo / einer: der könig zu Hered / einer: der könig zu Lebna/ einer: der könig zu Odullam/ einer:

15. Der könig zu Maceda/ einer: der könig zu Bethel/ einer:

16. Der könig zu Taphua/ einer: der könig zu Opher/ einer:

17. Der könig zu Aphec/ einer:

18. Der könig zu Saron/ einer:

19. Der könig zu Madon/ einer: der könig zu Aſor/ einer:

20. Der könig zu Semeron/ einer: der könig zu Achſaph/ einer:

21. Der könig zu Thenac/ einer: der könig zu Mageddo/ einer:

22. Der könig zu Cades/ einer: der könig zu Jachanan am Carmel / einer:

23. Der könig zu Dor/ und über die landſchafft Dor/ einer: der könig der Heyden zu Galgal/ einer:

24. Der könig zu Therſa/ einer: waren alle zuſammen ein und dreyſſig könige.

Das XIII. Capitel.

Dem Joſue wird befohlen das land außzutheilen / auch von der ſtämmen Ruben/ Gad/ und deß halben ſtammens Manaſſe erbtheil.

JOſue war nunmehr alt/ und ſehr betaget/ und der HErr ſprach zu ihm: Du biſt alt worden / und wol betaget/ ſo iſt noch ein ſehr weit land übrig/ das mit dem loos noch nicht außgetheilet iſt:

2. Nemlich gantz Galilea/ der Philiſter/ und gantz Geſſuri.

3. Von dem trübẽ fluß an/ der Egypten befeuchtet/ biß zu den grentzẽ Accaron gegen Mitternacht: das land Chanaan/ das in fünff geringe könige der Philiſter getheilet iſt/ ſind die Gaziter/ und Azotiter/ Aſcaloniter/ Gethiter/ und Accaroniter.

4. Aber gegen mittag ſind die Heviter/ das gantze land Chanaan / und Maara der Sidonier / biß gen Apheca / und an die landmarck der Amorrhiter/

5. Und ihre angrentzende örter / dazu die landſchafft deß bergs Libani gegen auffgang/ von Baalgad unter dem berge Hermon/ biß man gen Emath kom̃t.

6. Auch alle/ die auff dem gebirge wohnen/ vom Libano an / biß an die waſſer Maſerephoth/ und alle Sidonier. Ich bins/ der ich ſie für den kindern Iſrael vertilgen werde. Derwegen ſolt du daſſelbige land mit kommen laſſen in das erbtheil Iſrael/ wie ich dir befohlen habe.

7. So theile nun das land den neun ſtämmen auß / und dem halben ſtamm Manaſſe:

8. Mit welchen Ruben und Gad das land zum beſitz eingenommen haben / Num. das ihnen Moyſes / der diener deß 32, 33. HErrn / auff jener ſeiten deß Jordans gegen auffgang eingeräumet hat/

9. Von Aroer an/ welche am ufer deß bachs Arnon ligt / und mitten im thal/ und die gantze ebne von Medaba biß gen Dibon:

10. Und alle ſtädte Sehon deß königs der Amorrhiter / der zu Heſebon geherrſchet hat / biß an die landmarcken der kinder Ammon:

11. Dazu Galaad/ und die landmarck Geſſuri und Machati/ auch den gantzen berg Hermon und gantz Baſan/ biß gen Salecha/

12. Das gantze königreich Og zu Baſan/ der zu Aſtaroth und Edrai/ regierete/ der von den Riſen übrig blieben war: Moyſes aber ſchlug ſie/ und vertilgte ſie:

13. Und die kinder Iſrael wolten die

zu Geſſuri und Machati nicht vertilgen: alſo haben ſie mitten unter Iſrael gewohnet/ biß auff den heutigen tag.

Num. 18.a.20. 14. Aber dem ſtammen Levi gab er kein erbtheil: ſondern die opffer / und ſchlachtopffer deß HErrn / deß Gottes Iſrael/ ſind ſein erbtheil / wie er zu ihm geredet hat.

15. Alſo gab Moyſes dem ſtammen der kinder Ruben ein erbtheil nach ihren geſchlechten.

16. Und waren ihre grentzen von Aroer/ welche am ufer deß bachs Arnon gelegen iſt / und mitten in demſelbigen thal/ dadurch der bach fleuſſet: den gantzen plan/ der gen Medaba führet/

17. Und Heſebon / ſampt allen ihren flecken/ ſo auff dem flachen feld ligen: auch Dibon und Bamothbaal/ und die ſtadt Baalmaon/ und Jaſſa/

18. Und Cedimoth / und Mephaad/

19. Und Cariathaim/ und Sabama/ und Sarathaſar / auff einem berge im thal.

20. Auch Betphogor / und Aſedoth/ Phaſga/ und Bethjeſimoth:

Num. 31.c.8. 21. Und alle ſtädte im offenen feld/ auch alle königreiche Sehon/ deß königs der Amorrhiter/ der zu Heſebon regierete/ welchen Moyſes mit den fürſten Madian erſchlug/ wie auch die Heviter/ und Recem/ und Sur/ und Hur/ und Rebe/ die fürſten Sehon/ welche im land wohneten:

22. Auch haben die kinder Iſrael unter andern/ ſo umbgebracht worden/ Balaam den ſohn Beor/ den wahrſager mit dem ſchwerdt erſchlagen.

23. Alſo ward der fluß der Jordan eine landmarck der kinder Ruben. Diß iſt das erbtheil der kinder Ruben an ſtädten und dörffern nach ihren geſchlechten.

24. Dem ſtammen Gad und ſeinen kindern nach ihren geſchlechtẽ gab Moyſes ihre erbſchafft/ in dieſer theilung.

25. Die landmarck war Jaſer und alle ſtädte Galaad / und die halbſcheid deß lands der kinder Ammon / biß gen Aroer/ welche gegen Rabba gelegen iſt/

26. Und von Heſebon biß gen Ramoth/ Maſphe und Betonim: und von Manaim biß zu den grentzen Dabir:

27. Auch in dem thal Betharan/ und Bethnemra/ und Socoth/ und Saphon/ das übrige theil deß königreichs Sehon/ deß königs zu Heſebon: und iſt dieſes theils landmarckt auch der Jordan/ biß zu dem äuſſerſten theil deß meers Cenereth/ über den Jordan in der gegend zum auffgang.

28. Diß iſt die erbſchafft der kinder Gad/ ihre ſtädte und dörffer/ nach ihren geſchlechten.

29. Auch gab er dem halben ſtamm Manaſſe/ und ſeinen kindern / ihr erbtheil/ nach ihren geſchlechten:

30. Daſſelbig hat ſeinen anfang/ von Manaim/ gantz Baſan/ und alle königreiche Og deß königs zu Baſan/ und alle flecken Jair/ die in Baſan ligen / ſechtzig kleine ſtädte:

31. Und die halbſcheid von Galaad/ auch Aſtaroth/ und Edrai / groſſe ſtädte deß königreichs Og zu Baſan/ gab er den kindern Machir / deß ſohns Manaſſe / dem halben theil der kinder Machir nach ihren geſchlechten.

32. Dieſe erbſchafft hat Moyſes im flachen felde Moab über dem Jordan gegen Jericho über zum auffgang außgetheilet.

33. Aber dem ſtam̃en Levi gab er kein erbtheil: dann der HErr der Gott Iſrael ſelbſt iſt ſein erbtheil/ wie er zu ihm geſagt hat. Num. 18.b.20.

Das XIV. Capitel.

Caleb fordert ſein/ ihm verſprochenes erbtheil / und wird ihm Hebron gegeben.

Diß iſt es aber/ das die kinder Iſrael zum erbtheil bekommen haben im lande Chanaan / das ihnen Eleazar der prieſter/ und Joſue der ſohn Nun/ ſampt den fürſten der geſchlechte in den ſtämmen Iſrael eingegeben haben/

2. Und ſie theileten den neun ſtämmen / und dem halben ſtamm alles mit dem loos auß/ wie der HErr durch die hand Moyſis befohlen hatte. Num. 34.c.13.

3. Dann Moyſes hatte den beyden ſtam̃en/ und dem halben ſtam̃/ jenſeit deß Jordans ein erbtheil gegeben: die Leviten außgenommen/ welche unter ihren brüdern nichts vom land bekommen haben:

4. Aber an ihre ſtatt kamen die kinder Joſeph/ welche in zwey ſtämme ſind getheilet worden/ Manaſſe und Ephraim: alſo bekamen die Leviten kein ander theil im lande / dann allein ſtädte darinn zu wohnen/ und ihre vorſtädte/ ihr groß und klein viehe zu unterhalten.

5. Wie der HErr Moyſi befohlen hatte / alſo thäten die kinder Iſrael/ und theileten das land.

6. Und

6. Und die kinder Juda tratten zu Joſue in Galgala/ und Caleb der ſohn Jephone der Cenezíter ſprach zu ihm: Du

Num. 14.d.24

weiſt/ was der HERR zu Moyſe dem mann Gottes von mir und dir zu Cadesbarne geredet hat.

7. Ich war viertzig jahr alt/ da mich Moyſes/ der knecht deß HERRN von Cadesbarne außſandte/ das land zu verkundſchafften: ſo hab ich ihm angezeigt/ was meines erachtens die warheit war.

8. Aber meine brůder/ welche mit mir hin auff gezogen waren/ machten dem volck das hertz zaghafft: und nicht deſto weniger bin ich dem HERRN meinem Gott gefolget.

9. Und Moyſes ſchwur an demſelben tage/ und ſprach: Das land/ das dein fuß betretten hat/ ſol dein erbtheil ſeyn/ und deiner kinder ewiglich: darumb/ daß du dem HErrn meinem Gott gefolget biſt.

10. Nun hat mir der HErr das leben gefriſtet/ biß auff den heutigen tag/ wie er verheiſſen hat. Es ſind fůnff und viertzig jahr/ daß der HErr diß wort zu Moyſe geredet hat/ da Iſrael durch die wůſte herumb wandelte: Heut bin ich fůnff und achtzig jahr alt/

11. An kräfften ſo vermögend/ wie ich der zeit war/ da ich das land zu verkundſchafften bin außgeſandt worden: die

Eccl. 46.b.11.

ſtärcke derſelbigen zeit bleibet biß auff den heutigen tag in mir/ ſo wol zu ſtreiten/ als zu reiſen.

12. So gib mir nun dieſen berg/ den mir der HErr/ auch in deinem anhören/ verheiſſen hat/ darauff die Enacim wohnen/ und da groſſe und veſte ſtädte ſind: Ob vielleicht der HERR mit mir ſeyn wůrde/ und ich ſie möchte vertilgen/ wie er mir verheiſſen hat.

13. Und Joſue ſegnete ihn/ und gab ihm Hebron ein zum erbtheil.

14. Von der zeit hat Hebron Caleb dem ſohn Jephone/ dem Cenezíter zugehöret/ biß auff den heutigen tag: dieweil er dem HErrn dem Gott Iſrael gefolget iſt.

15. Der name Hebron ward zuvor Cariath Arbe genannt: daſelbſt ligt Adam/ der allergröſſeſte unter den Enacim: und das land ruhete vom krieg.

Das XV. Capitel.

Loos der kinder Juda/ und verzeichnuß der ſtädten und dörffer/ ſo ihrem ſtammen zugetheilet.

ABer das loos der kinder Juda nach ihren geſchlechten war diß: Von den Num. 34.
grentzen Edom/ die wůſte Sin gegen Mittag/ und biß zum äuſſerſten ende der gegend im Mittag.

2. Sein anfang iſt oben am überauß geſaltzenen meer/ und von ſeiner zungen/ die ſich gegen mittag ſtrecket.

3. Und kommt herauß gegen dem Auffgang deß Scorpions/ und läuffet hindurch gen Sina/ und gehet hinauff gen Cadesbarne/ und kommt gen Eſron/ läuffet auch höher hinan auff Adar/ und zeucht ſich rings herumb Carcaa:

4. Von dannen gehets hindurch gen Aſemona/ und kommt auff den bach Egypti/ und wird das groſſe meer ſeine landmarck ſeyn: diß wird die grentze der gegend nach dem mittag ſeyn.

5. Aber gegen auffgang ſol der anfang ſeyn vom ſehr geſaltzenen meer/ biß zum ende deß Jordans/ und was ſich zu Mitternacht hinauß ſtrecket von der zungen deß meers/ biß an denſelben fluß den Jordan/

6. Und lauffet die landmarck hinauff gen Beth Hagla/ und gehet hindurch von mitternacht gen Beth Araba/ fort hinauff zu dem ſtein Boen/ deß ſohns Ruben:

7. Und ſtrecket ſich ferner biß an die grentzen Debera vom thal Achor/ vom ort gegen Mitternacht/ das nach Galgala hinauß ſihet/ welche gegen dem ort über gelegen iſt/ da man hinauff gehet gen Adommim/ von der ſeiten deß bachs gegen mittag: und läuffet hindurch vor den wäſſern vorüber/ die man Sonnenbrunn nennet/ und gehet endlich hinauß auff den brunnen Rogel.

8. Darnach gehet ſie hinauff durch das thal deß ſohns Ennom/ an der ſeiten der Jebuſiter gegen mittag/ das iſt Jeruſalem: von dannen gibt ſie ſich hinauff zu der ſpitze deß berges/ der gegen Geennom über ligt zum nidergang/ an dem eck deß thals Raphaim gegen mitternacht.

9. Und gehet von der ſpitze deß berges/ biß an den brunnen deß waſſers Nephtoa: und läuffet ferner hindurch biß zu dem flecken deß berges Ephron:

und lencket ſich gen Baala / welche iſt Cariathiarim / das iſt die waldſtadt?

10. Und gehet von Baala in die runde herumb gegen niedergang biß an den berg Seir: und läuffet fort an der ſeiten deß berges Jarim gegen mitternacht auff Cheslon: und ſtrecket ſich hinab gen Bethſames / und gehet hindurch auff Thamna.

11. Und kommt herauß gegen mitternacht auff der ſeiten deß theils Accaron / und neiget ſich gen Sechrona / und gehet über den berg Baala / kommt auch biß gen Jebneel / und wird mit dem end deß groſſen meers gegen abend geſchloſſen.

12. Diß ſind rings herumb die grentzen der kinder Juda in ihren geſchlechten.

13. Aber dem Caleb dem ſohn Jephone gab er ein theil mitten unter den kindern Juda / wie ihm der HErr befohlen hatte / nemlich Cariath Arbe / deß vatters Enac / dieſe iſt Hebron.

Judic. 1.2. 14. Und Caleb vertilgete daſelbſt die drey ſöhne Enac: Seſai / und Ahiman / und Tholmai / vom geſchlecht Enac.

15. Von dannen kam er hinauff zu den inwohnern Dabir / welche erſtlich Cariath Sepher / das iſt / die ſtadt der buchſtaben / genannt war.

16. Und Caleb ſprach: Wer Cariath Sepher ſchlagen und erobern wird / dem wil ich meine tochter Axam zum weib geben.

17. Und Othoniel der ſohn Cenez / Calebs jüngſter bruder / eroberte ſie / und er gab ihm ſeine tochter Axam zum weib.

18. Da ſie nun zugleich fort zogen / ward ihr von ihrem mann gerahten / daß ſie einen acker von ihrem vatter begehren ſolte: und ſie ſeufftzet / wie ſie auff dem eſel ſaß: und Caleb ſprach zu ihr:

19. Was iſt dir? und ſie antwortet: Gib mir einen ſegen: Du haſt mir land gegeben / das gegen mittag gelegen / und dörre iſt: Gib mir auch etwas dabey / das waſſerreich iſt. Alſo gab ihr Caleb / das oben und unten waſſerreich war.

20. Diß iſt das erbtheil deß ſtamms der kinder Juda / nach ihrem geſchlechten.

21. Und waren die ſtädte von den äuſſerſten enden der kinder Juda: an den grentzen Edom gegen mittag / Cabſeel / und Eder / und Jagur /

22. Und Cina / und Dimona / und Adada /

23. Und Cades / und Aſor / und Jethnam:

24. Ziph und Telem und Baloth:

25. Neu Aſor / und Carioth / Heſron / dieſe iſt Aſor /

26. Amam / Sama / und Molada:

27. Und Aſergadda / und Haſſemon / und Bethphelet:

28. Und Haſerſual / und Berſabee / und Baziothia:

29. Und Baala / und Jim / und Eſem:

30. Und Eltholad und Ceſil / und Harma:

31. Und Siceleg / und Medemena / Senſenna:

32. Lebaoth / und Selim / und Aen / und Remon: Alle zuſammen neun und zwantzig ſtädte: und ihre dörffer.

33. Aber im offenen felde waren: Eſtaol / und Sarea / und Aſena /

34. Und Zanoe / und Aengannim / und Taphua / und Enaim:

35. Und Jerimoth / und Adullam / Socho und Azeca:

36. Und Saraim / und Adithaim / und Gedera / und Gederothaim: Viertzehen ſtädte / und ihre dörffer:

37. Sanan und Hadaſſa / und Magdalgad.

38. Delean / und Maſepha / und Jecthel:

39. Lachis / und Baſcath / und Eglon:

40. Chebbon / und Lehemam / und Cethlis:

41. Und Gideroth / und Bethdagon / und Naama / und Maceda: ſechzehen ſtädte / und ihre dörffer.

42. Labana / und Ether / und Aſan:

43. Jephtha / und Eſna / und Neſib:

44. Und Ceila / und Achzib / und Mareſa: neun ſtädte und ihre dörffer:

45. Accaron mit ihren kleinen ſtädten und dörffern.

46. Von Accaron biß zum meer: alles / was ſich gegen Azotum hinauß ſtrecket / und ſeine dörffer.

47. Azotus mit ihren flecken und dörffern. Gaza mit ihren flecken und dörffern / biß an den bach Egypti / und das groſſe meer iſt ſeine landmarck.

48. Und auff dem berge Samir / und Jether / und Socoth /

49. Und Danna / und Cariathſenna: dieſe iſt Dabir:

50. Anab / und Iſtemo / und Anim:

51. Goſen/und Olon/und Gilo: eilff ſtädte und ihre Dörffer.
52. Arab und Ruma/ und Eſaan:
53. Und Janum/ und Bethaphua/ und Apheca:
54. Athmatha/ und Cariatharbe: dieſe iſt Hebron: und Sior: neun ſtädte/ und ihre dörffer.
55. Maon/ und Carmel/ und Ziph/ und Jota:
56. Jezrael/und Jucadam/ und Zanoe:
57. Accain/ Gabaa/ und Thamna: zehen ſtädte/ und ihre dörffer.
58. Halhul/und Beſſur/und Gedor:
59. Mareth und Bethanoth/ und Eltecon: ſechs ſtädte/ und ihre dörffer.
60. Cariathbaal: dieſe iſt Cariathiarim/ die waldſtadt: und Arebba/ zwo ſtädte/ und ihre dörffer.
61. In der wüſte/ Betharaba/ Meddin/ und Sachacha:
62. Und Nebſan/ und die ſaltzſtadt/ und Engaddi: ſechs ſtädte/ und ihre dörffer.
63. Aber die kinder Juda kunten die Jebuſiter/ welche zu Jeruſalem wohneten/ nicht vertilgen: und die Jebuſiter wohneten mit den kindern Juda zu Jeruſalem/ biß auff den heutigen tag.

Das XVI. Capitel.

Loos deß ſtammen Ephraims.

UNd das loos der kinder Joſeph fiel vom Jordan gegen Jericho/ und den waſſern dabey gegen Auffgang: die wüſte/ ſo von Jericho herauff gehet/ biß an den berg Bethel:
2. Und von Bethel kommts herauß gen Luza: und gehet durch die landmarck Archi Atharoth:
3. Und gibt ſich hinab zum niedergang/ neben der landmarck Jephleti/ biß an die grentzen deß niedern Bethoron/ und Gazer: und ſeine landſchafften endigen ſich am groſſen meer:
4. Welche die kinder Joſephs Manaſſes und Ephraim/ zum erbtheil bekommen haben.
5. Und die landmarck der kinder Ephraim nach ihren geſchlechten/ und ihr erbtheil/ war gegen auffgang Atarothaddar/ biß gen obern Bethoron:
6. Und gehet das ende auffs meer hinauß: Aber Machmethath ſiehet gegen mitternacht: und zeucht ſich die landmarck herumb zum auffgang gen Thanathſelo: und gehet vom auffgang hindurch gen Janoe:
7. Von Janoe läufft ſie hinab auff Ataroth/ und Naaratha: und kommt auff Jericho/ und gehet auff den Jordan hinauß.
8. Von Taphua gehet ſie hindurch gegen dem meer/ biß an das Rohrthal/ und iſt ſein außgang auff das überauß geſaltzene meer. Diß iſt das erbtheil deß ſtamms der kinder Ephraim/ nach ihren geſchlechten.
9. Es ſind auch für die kinder Ephraim mitten in dem erbtheil der kinder Manaſſe/ ſtädte mit ihren dörffern abgeſondert worden.
10. Und die kinder Ephraim haben die Chananiter nicht umbgebracht/ die zu Gazer wohneten: Alſo haben die Chananiter mitten unter Ephraim gewohnet/ biß auff den heutigen tag: und ſind ihm zinsbar worden.

Das XVII. Capitel.

Loos deß halben ſtammens Manaſſe/ und von erweiterung der erbſchafft der kinder Joſephs.

ABer dem ſtammen Manaſſe iſt ſein loos auch gefallen (dann er war der erſtgeborne ſohn Joſephs) nemlich dem Machir/ dem erſtgebornen ſohn Manaſſe/ dem vatter Galaad/ der ein kriegsmann war: und hat Galaad und Baſan zum erbtheil bekommen.
2. So fiel es auch den andern kindern Manaſſe nach ihren geſchlechten: den kindern Abiezer/ und den kindern Helec/ und den kindern Eſriel/ und den kindern Sechem/ und den kindern Hepher/ und den kindern Semida: diß ſind die kinder Manaſſe deß ſohns Joſephs/ die männlichs geſchlechts waren/ nach ihren verwandſchafften. Num. 26.d
3. Aber Salphaad der ſohn Hepher/ deß ſohns Galaad/ deß ſohns Machir/ deß ſohns Manaſſe/ hatte keine ſöhne/ ſondern allein töchter: und ſind diß ihre namen: Maala und Noa/ und Hegla und Melcha/ und Therſa. Num. 27.a. & 36. II.
4. Die tratten vor das angeſicht Eleazar deß prieſters/ und vor Joſue den ſohn Nun/ und vor die fürſten/ und ſprachen: der HERR hat durch die hand Moyſis befohlen/ daß man uns auch mitten unter unſern brüdern ein erbtheil geben ſol. Und er gab ihnen/ nach dem befehl deß HERRN ein erbtheil unter den brüdern ihres vatters.
5. Alſo fielen zehen loos-ſeile auff Manaſſe auſſerhalb dem land Galaad/ und Baſan/ über dem Jordan.

6. Dann die töchter Manaſſe bekamen auch eine erbſchafft zum beſitz mitten unter ſeinen ſöhnen. Aber das land Galaad iſt den übrigen ſöhnen Manaſſe zum loos gefallen.

7. Und die landmarck Manaſſe war/ von Aſer auff Machmethath/ die gegen Sichem ligt: und gehet zur rechten ſeiten hinauß neben denen/ ſo am brunnen Taphue wohnen.

8. Dann das land Taphue/ ſo neben den grentzen Manaſſe der kinder Ephraim gelegen iſt/ war in das loos Manaſſe gefallen:

9. Und gehet die landmarck deß Rohrthals hinab auff der ſeiten gegen mittag deß bachs der ſtädte Ephraim/ welche mitten unter den ſtädten Manaſſe ligen. Aber die landmarck Manaſſe iſt am bach gegen mitternacht/ und gehet zum meer hinauß:

10. Dergeſtalt/ daß Ephraims erbtheil gegen mittag iſt/ und Manaſſes erbtheil gegen mitternacht: und daß ſie beyde das meer beſchleuſſet/ auch daß ſie gegen mitternacht im ſtammen Aſer/ und gegen auffgang im ſtammen Iſſachar zuſammen ſtoſſen.

11. Und war Manaſſe erbtheil in Iſſachar und Aſer: Bethſan/ und ihre dörffer: und Jeblaam mit ihren dörffern: und die inwohner Dor mit ihren flecken: auch die inwohner Endor mit ihren dörffern/ Imgleichen die inwohner Thenac/ mit ihren dörffern: und die inwohner Mageddo mit ihren dörffern: und das dritte theil der ſtadt Nopheth.

12. Und die kinder Manaſſe konten dieſe ſtädte nicht vertilgen/ ſondern die Chananiter fiengen an in ihrem land zu wohnen.

13. Da aber die kinder Iſrael mächtig wurden/ brachten ſie die Chananiter unter ſich/ und machten ſie ihnen zinßbar/ und tödteten ſie nicht.

14. Und die kinder Joſeph redeten mit Joſue/ und ſprachen: warumb haſt du mir ein erbtheil nur von einem loos und von einer ſchnur gegeben: da ich doch ein ſo groß volck bin/ und der HErr mich geſegnet hat?

15. Da ſprach Joſue zu ihnen: Biſt du ein groß volck/ ſo gehe hinauff in den wald/ und haue dir raum im land der Phereziter und Raphaim: weil dir die erbſchafft deß bergs Ephraim zu enge iſt.

16. Und die kinder Joſephs antworteten ihm: Wir werden zum gebirge nicht hinauff kommen mögen/ weil die Chananiter eiſerne wagen brauchen/ welche im flachen land wohnen/ da Bethſan mit ihren dörffern gelegen iſt/ und Jezrael das halbe thal innen hat.

17. Und Joſue ſprach zu dem haus Joſeph/ Ephraim un̄ Manaſſe: Du biſt ein ſehr groß und gar ſtarck volck: darumb ſolt du nicht ein loos allein haben:

18. Sondern du ſolt auff das gebirge ziehen/ und hauen den wald/ und ſaubern dir raum zu wohnen: und wann du die Chananiter hinweg geräumet haſt: von welchen du ſageſt/ daß ſie eiſerne wagen haben/ und gar ſtarck ſeyn: ſo kanſt du alsdann weiter fortfahren.

Das XVIII. Capitel.

Joſue ſchicket auß/ welche das land beſchreiben vor die andere ſieben ſtämme Iſrael/ und was Benjamin zum loos gefallen.

UNd alle kinder Iſrael verſammleten ſich zu Silo/ und ſchlugen daſelbſt die hütten deß zeugnuß auff/ und das land war ihnen unterworffen.

2. Es waren aber noch ſieben ſtämme der kinder Iſrael übrig/ welche ihr erbtheil noch nicht bekommen hatten.

3. Und Joſue ſprach zu ihnen: wie lang ſeyd ihr nachläſſig/ und ziehet nicht fort/ das land einzunehmen/ das euch der HErr der Gott eurer vätter gegeben hat?

4. Erwehlet auß einem jeglichen ſtamme drey männer/ daß ich ſie hinſchicke/ und ſie außreiſen/ und durchs land herumb gehen/ und beſchreiben daſſelbige nach anzahl einer jeglichen gemeine: und bringen hernach zu mir/ was ſie beſchrieben haben.

5. Theilet das land für euch in ſieben theile: Judas in ſeinen landmarcken ſol gegen mittag ſeyn/ und das haus Joſeph gegen mitternacht.

6. Das land zwiſchen dieſen beyden/ ſollet ihr in ſieben theile beſchreiben: und kommen hieher zu mir/ damit ich euch allhie für dem HErrn euerem Gott das loos lege.

7. Dann die Leviten haben kein theil unter euch: ſondern das prieſterthumb deß HERRN iſt ihr erbtheil. Aber Gad und Ruben/ und der halbe ſtamm Manaſſe hatten jenſeit deß Jordans gegen auffgang ihr erbtheil

ſchon empfangen: das ihnen Moyſes / der knecht deß HERRN / gegeben hat.

8. Als ſich nun die männer auffgemacht hatten / damit ſie hingiengen das land zu beſchreiben / befahl ihnen Joſue / und ſprach: Ziehet durch das land herumb / und beſchreibet daſſelbige / und kommet wiederumb zu mir / damit ich allhie zu Silo vor dem HErrn das loos für euch lege.

9. Alſo reiſeten ſie hin / und beſahen das land / und theiletens in ſieben theile / und ſchrieben das in ein buch. Und ſie kamen wiederumb zu Joſue ins läger gen Silo.

10. Da warff er für dem HErrn zu Silo das loos / und theilete den kindern Iſrael das land in ſieben theile.

11. Erſtlich kam das loos der kinder Benjamin auß / nach ihren geſchlechten: daß ſie das land beſitzen ſolten / ſo zwiſchen den kindern Juda: und den kindern Joſephs gelegen iſt.

11. Und ihre landmarck war / gegen Mitternacht vom Jordan: und gehet hindurch neben Jericho auff der ſeiten gegen Mitternacht: und von dannen gehet ſie auff das gebirge gegen niedergang / und kommt zu der wüſte Bethauen:

Gen.28. d. 19. 13. Und gehet folgends hindurch bey Luza / dieſe iſt Bethel / gegen Mittag.

14. Und gibt ſich hinab gen Ataroth Addar an den berg / der gegen Mittag ligt bey niedern Bethhoron: und neiget ſich / und läuffet herumb gegen dem meer / auff der mittags ſeiten deß berges / der ſich gegen Bethhoron zu Sudweſten ſtrecket: und gehet hinauß auff Cariathbaal / die man auch Cariathiarim nennet: eine ſtadt der kinder Juda: diß iſt die gegend gegen dem meer / zum nidergang.

15. Aber von mittag läuffet die landmarck von den grentzen Cariathiarim herauß zum meer / und kommt biß zu dem waſſerbrunn Nephthoa:

16. Und gehet herab auf ein theil deß bergs / der auff das thal der kinder Ennom ſiehet: und iſt gegen mitternacht gelegen / am äuſſerſten theil deß thals Raphaim / und träget ſich herunter auff Geennom (iſt das thal Ennom) an der ſeiten der Jebuſiter gegen mittag: und kommt zum brunnen Rogel:

17. Und gehet von dannen hindurch gegen mitternacht / und kommt auff Enſemes herauß / das iſt / auff den ſonnenbrunn:

18. Gehet auch fort biß zu den erdhauffen / die gegen über ſind / da man hinauff gehet gen Adommim: und ſtrecket ſich ferner hinab auff Abenboen / das iſt / den ſtein Boen deß ſohns Ruben: und gehet hindurch von der ſeiten gegen mitternacht / zum flachen felde / und kommt herunter auff die ebne.

19. Und gehet Bethhagla an der ſeiten gegen Mitternacht fürüber: und iſt ihr außgang gegen der zungen deß überauß geſaltzenen meers / von mitternacht am ende deß Jordans / zu der gegend im mittag:

20. Und iſt das ſeine landmarck gegen auffgang. Diß iſt das erbtheil der kinder Benjamin nach ihren landmarcken rings herumb / und nach ihren geſchlechten.

21. Und ihre ſtädte waren: Jericho / und Bethhagla / und das thal Caſis:

22. Beth Araba / und Samaraim / und Bethel.

23. Und Auim / und Aphara / und Ophera:

24. Das dorff Emona / und Ophni / und Gabee: zwölff ſtädte mit ihren dörffern.

25. Auch Gabaon / und Rama / und Beroth:

26. Und Meſphe / und Caphara / und Amoſa;

27. Und Recem / Jarephel / und Tharela:

28. Und Sela / Eleph / und Jebus / welche iſt Jeruſalem / Gabaath / und Cariath: viertzehen ſtädte mit ihren dörffern: diß iſt das erbtheil der kinder Benjamin / nach ihren geſchlechten.

Das XIX. Capitel.

Loos der andern ſechs ſtämmen / nemlich Simeons / Zabulons / Iſſachars / Aſers / Nephthali und Dan: weiters wie die kinder Iſrael Joſue zu ſeinem erbtheil gaben die ſtadt Thamnath Saraa.

DArnach gieng das ander loos auß der kinder Simeon / nach ihren geſchlechten.

2. Und war ihre erbſchafft mitten in dem erbtheil der kinder Juda / Berſabee / und Sabee / und Molada /

3. Und Haſerſual / Bala / und Aſem /

4. Und Eltholad/ Bethul/ und Harma/

5. Und Siceleg/ und Bethmarchaboth/ und Haſerſuſa/

6. Und Bethlebaoth/ und Sarohen/ dreyzehen ſtädte mit ihren dörffern.

7. Ain und Remmon/ und Athar/ und Aſan: vier ſtädte mit ihren dörffern:

8 Auch alle flecken/ welche rings umb dieſe ſtädte her ligen/ biß gen Baalath Beer Ramath gegen mittag. Diß iſt die erbſchafft der kinder Simeon nach ihren geſchlechten.

9. Im erbtheil und loos der kinder Juda: dann daſſelbige war gröſſer/ darumb haben die kinder Simeon ihr erbtheil mitten unter ihrer erbſchafft bekommen.

10. Und das dritte loos fiel auff die kinder Zabulon/ nach ihren geſchlechten/ und ſtrecket ſich die landmarck ihres erbtheils biß gen Sarid.

11. Und gibt ſich herauff vom meer/ und von Merala/ und kommt hindurch auff Debbaſeth/ biß an den bach/ der gegen Jeconam über iſt.

12. Und kehret wieder von Sared gegen auffgang/ zu den grentzen Ceſeleththabor/ und gehet von dannen herauß auff Dabereth/ und ſtrecket ſich hinauff gegen Japhie:

13. Und von dannen gehet ſie hindurch zu der gegend Geth Hepher/ und Thacaſin gegen auffgang: und kommt herauß zu Remmon/ Amthar/ und Noa.

14. Und gibt ſich gegen mitternacht umb Hanathon/ und iſt ihr außgang/ das thal Jephtahel/

15. Und Cateth/ und Naalol/ und Semeron/ und Jerala/ und Bethlehem: zwölff ſtädte/ und ihre dörffer.

16. Diß iſt die erbſchafft deß ſtammens der kinder Zabulon/ nach ihren geſchlechten: Ihre ſtädte und dörffer.

17. Das vierdte loos gieng auß für Iſſachar nach ſeinen geſchlechten.

18. Und ſeine erbſchafft war: Jezrael/ und Caſaloth/ und Sunem:

19. Und Hapharaim/ und Seon/ und Anaharath:

20. Und Rabboth/ und Ceſion/ Abes:

21. Und Rameth/ und Engannim/ und Enhadda/ und Bethpheſes.

22. Und gehet ihre landmarck hindurch biß gen Thabor/ und Seheſima/ und Bethſames: und kommt auff den Jordan hinauß: ſind ſechzehen ſtädte/ und ihre dörffer.

23. Diß iſt das erbtheil der kinder Iſachar/ nach ihren geſchlechten/ ihre ſtädte und dörffer.

24. Und das fünffte loos fiel dem ſtammen der kinder Aſer/ nach ihren geſchlechten.

25. Und ihre landmarck war/ Halcath/ und Chali/ und Beten/ und Axaph:

26. Und Elmelech/ und Amaad/ und Meſſal: und kommt biß zum Carmel am meer/ und Sihor/ und Labnath:

27. Und kehret wieder gegen Auffgang zu Bethdagon: und ſtrecket ſich hindurch biß an Zabulon/ und zum thal Jephthael/ gegen Mitternacht gen Bethemec/ und Nehiel: und gehet hinauß bey Cabul zur lincken ſeiten:

28. Und Abran und Rohob/ und Hamon/ und Cana/ biß an groß Sidon:

29. Und wendet ſich wiederumb gen Horma/ biß auff die ſehr veſte ſtadt Tyrum/ und biß gen Hoſa: und ſein außgang iſt auffs meer/ vom theil Achziba:

30. Und Amma/ und Aphec/ und Rohob: zwey und zwantzig ſtädte mit ihren dörffern.

31. Diß iſt das erbtheil der kinder Aſer nach ihren geſchlechten: ihre ſtädte/ und ihre flecken.

32. Das ſechſte loos fiel den kindern Nephthali/ nach ihren geſchlechten:

33. Und ihre landmarck gehet an von Heleph und Elon gen Saananim und Adami/ welche iſt Neceb/ und Jebnael biß gen Lecum: und gehet biß auff den Jordan hinauß:

34. Da wendet ſich die landmarck gegen niedergang/ gen Azanotthabor: von dannen gibt ſie ſich hinauß gen Hucuca/ und gehet hindurch auff Zabulon gegen mittag/ und auff Aſer gegen niedergang/ und auff Juda am Jordan gegen auffgang der ſonnen.

35. Und hat ſehr feſte ſtädte/ Aſſedim/ Ser/ und Emath/ und Reccath/ und Cenereth/

36. Und Edema/ und Arama/ Aſor:

37. Und Cedes/ und Edrai/ Enhaſor

38. Und Jeron/ und Magdalel/ Horem/ und Bethanath/ und Bethſames: Neunzehen ſtädte/ und ihre dörffer.

39. Diß iſt das erbtheil deß ſtammen der kinder Nephthali nach ihren geſchlechten/ ihre ſtädte/ und ihre dörffer.

40. Das ſiebende loos kam auß für den ſtammen der kinder Dan nach ihren geſchlechten:

41. Und die landmarck ihres erbtheils war/Sara und Eſthaol/und Hirſemes/ das iſt der ſonnen ſtadt.

42. Selebin/und Ajalon/und Jethela/

43. Elon/ und Themna/ und Acron/

44. Elthece/ Gebethon/und Balaath/

45. Und Jud/und Bane/und Barach/ und Gethremmon/

46. Und Meiarcon und Arecon / mit der landmarck / die ſich gegen Joppen hinauß ſtrecket:

47. Und das iſt das end / damit die marck geſchloſſen wird. Und die kinder Dan zogen hinauff/ und ſtritten wider Leſem/und eroberten ſie/und ſchlugen ſie mit der ſchärffe deß ſchwerdts / und nahmen ſie zum beſitz ein / und wohneten drinnen / und nenneten ſie Leſem Dan/ nach dem namen Dan ihres vatters.

48. Diß iſt das erbtheil deß ſtammen der kinder Dan/ nach ihren geſchlechten / ihre ſtädte und ihre dörffer.

49. Nachdem ers nun vollendet/ und das land unter ihnen nach ihren ſtämmen mit dem loos außgetheilet hatte/gaben die kinder Iſrael auch dem Joſue/ dem ſohn Nun mitten unter ihnen ein erbtheil/

50. Nach dem befehl deß HErrn/ die ſtadt/die er forderte/ nemlich Thamnath Saraa auff dem berge Ephraim: da bauete er die ſtadt/und wohnete drinnen.

51. Diß ſind die erbtheil/welche Eleazar der prieſter/und Joſue/der ſohn Nun/ und die fürſten der häuſer und ſtämme der kinder Iſrael / zu Silo für dem HErrn/ an der thür der hütten deß zeugnuß mit dem loos außgetheilet/und alſo die theilung deß lands geendiget haben.

Das XX. Capitel.

Freyſtädte / zu welchen ihre zuflucht hätten / die ungefehr einen todtſchlag begangen.

UNd der HErr redet mit Joſue / und ſprach: Rede mit den kindern Iſrael/und ſprich zu ihnen:

2. Sondert ab die ſtädte für die flüchtigen/ von welchen ich euch durch die
Num.35 a.10. hand Moyſis geſagt habe:

Deut.19 a.2. 3. Auff daß ein jeglicher / der eine ſeele ohn wiſſen und willen erſchlagen hat/ſeine zuflucht dahin nehmen/und alſo dem zorn ſeines nechſten entgehen möge / der die rach deß bluts zu fordern hat:

4. Wann er aber zu einer von dieſen ſtädten ſeine zuflucht nimmt/ſo ſol er für dem thor der ſtadt ſtehen/und tragen den älteſten derſelbigen ſtadt ſeine rede für / damit er ſeine unſchuld beweiſen möchte: Und alſo ſollen ſie ihn auffnehmen / und ihm raum geben zu wohnen.

5. Und wann ihn der verfolgen wird/ der deß bluts halben die rach fordert/ alsdann ſollen ſie ihn nicht in ſeine hände übergeben: Dann er hat ſeinen nechſten unwiſſend erſchlagen / und wird bewieſen / daß er für zweyen oder dreyen tagen ſein feind nicht geweſen iſt.

6. Und er ſol in derſelbigen ſtadt wohnen / biß er für gericht ſtehe / und ſeiner that halben rede und antwort gegeben hat: und biß der Hoheprieſter mit todt abgehet/der in den zeiten seyn wird: Alsdann ſol der todtſchläger wiederkommen/ und zu ſeiner ſtadt/ auch zu ſeinem hauſe wiederumb einkehren/darauß er flüchtig worden iſt.

7. Da beſtimmten ſie dazu Cades in Galilea/ auff dem berge Nephthali/und Sichem auff dem berge Ephraim / und Cariath Arbe. Dieſe iſt Hebron / auff dem berge Juda.

8. Und über dem Jordan gegen auff- Deu g.
gang von Jericho/verordneten ſie Boſor/ welche in der ebenen wüſte ligt/ vom geſchlecht Ruben/und Ramoth in Galaad/ vom geſchlecht Gad/und Gaulon in Baſan/vom geſchlecht Manaſſe.

9. Dieſe ſtädte ſind allen kindern Iſrael beſtimmt / auch den frembdlingen/ die unter ihnen wohnen / daß dahin fliehen ſol/wer unwiſſend eine ſeel erſchlagen hätte/damit er nicht umbs leben komme in der hand deß nechſten / der das vergoſſen blut zu rächen begehret/biß daß er für dem volck geſtanden iſt / und ſeine ſach fürgetragen hat.

Das XXI. Capitel.

Dem ſtamm Levi werden ſtädte zur wohnung eingegeben auß allen ſtämmen: den kindern Aarons vom geſchlecht Caath dreyzehen ſtädte/ den übrigen kindern Caath zehen ſtädte/ den kindern Gerſon dreyzehen ſtädte / den kindern Merari zwölff ſtädte: Das land wird friedlich bewohnet.

UNd die oberſten von den geſchlechten Levi/tratten zu Eleazar dem prieſter/ und zu Joſue dem ſohn Nun/und zu den fürſten der geſchlechte auß allen ſtämmen der kinder Iſrael:

2. Und redeten mit ihnen zu Silo im N a
land Chanaan/und ſprachen: Der HErr hat befohlen durch die hand Moyſis/daß

man uns ſtädte zu bewohnen geben ſol/ſampt ihren vorſtädten/ das viehe zu unterhalten.

3. Da gaben ihnen die kinder Iſrael auß ihren erbſchafften/ ſtädte mit ihren vorſtädten/ nach dem befehl deß HErrn.

4. Und das loos gieng auß auff das geſchlecht Caath der kinder Aaron / deß prieſters / und ſind ihnen von den ſtämmen Juda/und Simeon/und Benjamin dreyzehen ſtädte gefallen.

5. Und den andern kindern Caath/das iſt/den Leviten/welche noch übrig waren/ ſind auß den ſtämmen Ephraim / und Dan/ und auß dem halben ſtamm Manaſſe zehen ſtädte gefallen.

6. Aber für die kinder Gerſon kam das loos auß / daß ſie von den ſtämmen Iſſachar/ und Aſer / und Nephthali / und von dem halben ſtamm Manaſſe in Baſan / an der zahl dreyzehen ſtädte haben ſolten.

7. Wie auch den kindern Merari nach ihren geſchlechten/von den ſtämmen Ruben/und Gad/ und Zabulon zwölff ſtädte gefallen ſind.

8. Alſo gaben die kinder Iſrael den Leviten dieſe ſtädte/ſampt ihren vorſtädten ein / wie der HERR durch die hand Moyſis befohlen hatte / und ward einem jeglichen ſein theil durchs loos zugeeignet.

9. Von den ſtämmen der kinder Juda und Simeon / gab Joſue /

10. Den kindern Aaron / nach den geſchlechten Caath / auß dem ſtamm Levi (dann das erſte loos war für ſie außgangen) dieſe ſtädte/ deren namen ſind:

1.Par.6. 2.55. 11. Cariath Arbe deß vatters Enac/ welche Hebron genannt wird / auff dem gebirge Juda / und ihre vorſtädte rings herumb.

Sup.14. d.14. 12. Aber ihre äcker und dörffer hatte er zuvor dem Caleb dem ſohn Jephone zu beſitzen eingeben.

13. Alſo gab er den kindern Aaron deß prieſters Hebron die freyſtadt/ mit ihren vorſtädten/und Lobna mit ihren vorſtädten/

14. Und Jether / und Eſtemo.

15. Und Holon und Dabir /

16. Und Ain und Jeta / und Bethſames/mit ihren vorſtädten: Neun ſtädte von vorgemeldten beyden ſtämmen.

17. Aber vom ſtamm der kinder Benjamin gab er Gabaon / und Gabae /

18. Und Anathoth/ und Almon/ mit ihren vorſtädten/ zuſammen vier ſtädte.

19. Alle ſtädte der kinder Aaron deß prieſters waren zuſammen dreyzehen / mit ihren vorſtädten.

20. Aber den andern vom geſchlecht der kinder Caath: vom ſtammen Levi/iſt diß erbtheil gegeben.

21. Vom ſtammen Ephraim/die freyſtädte/Sichem mit ihren vorſtädten/auf dem gebirge Ephraim und Gazer:

22. Und Cibſaim und Bethhoron mit ihren vorſtädten/ vier ſtädte/

23. Auch vom ſtammen Dan / Eltheco/ und Gabathon /

24. Und Ajalon/und Gethremmon/ mit ihren vorſtädten/ vier ſtädte/

25. Aber vom halben ſtam̃ Manaſſe/ Thanach/und Gethremmon / mit ihren vorſtädten/ zwo ſtädte. Alſo ſind den andern kindern Caath/die geringern ſtands waren/

26. Zuſammen zehen ſtädte mit ihren vorſtädten eingeben.

27. Und den kindern Gerſon vom geſchlecht Levi / gab er auß dem halben ſtamm Manaſſe die freyſtädte/Gaulon in Baſan / und Boſram/ mit ihren vorſtädten/ zwo ſtädte.

28. Aber auß dem ſtammen Iſſachar gab er ihnen Ceſion/ und Dabereth/

29. Und Jaramoth/und Engannim/ mit ihren vorſtädten vier ſtädte.

30. Und vom ſtammen Aſer gab er ihnen Maſal und Abdon/

31. Und Helcath/und Rohob/mit ihren vorſtädten vier ſtädte.

32. Und auß dem ſtammen Nephthali die freyſtädte / Cedes in Galilea / und Hammoth Dor/und Carthan/mit ihren vorſtädten / drey ſtädte.

33. Alle ſtädte deß geſchlechts Gerſon waren dreyzehen mit ihren vorſtädten.

34. Aber den kindern Merari/ den Leviten in gar geringerm ſtande nach ihren geſchlechten/ ward vom ſtammen Zabulon gegeben / Jecnam und Cartha.

35. Und Damna / und Naalol / vier ſtädte/ mit ihren vorſtädten.

36. Auß dem ſtammen Ruben jenſeit deß Jordans/ gegen Jericho über/ wurden ihnen gegeben die freyſtädte / Boſor in der wüſte Miſor/und Jaſer/und Jethſon und Mephaath/vier ſtädte mit ihren vorſtädten.

37. Auß dem ſtammen Gad die freyſtädte: Ramoth in Galaad un̄ Manaim/

und Heſebon/und Jaſer: vier ſtädte mit
ihren vorſtädten.
38. Alle ſtädte der kinder Merari nach
ihren geſchlechten und verwandſchaff-
ten/ waren zwölff.
39. Sind demnach der Leviten ſtädte/
die ſie mitten im erbtheil der kinder Iſ-
rael hatten/ zuſammen acht und viertzig
geweſen:
40. Mit ihren vorſtädten/ welche alle
nach den geſchlechten ſind außgetheilet
worden.
41. Alſo hat Gott der HErr dem Iſ-
rael das gantze land eingeben/ das er ih-
ren vättern zu geben geſchworen hatte:
und ſie habens eingenommen/und dariñ
gewohnet.
42. Und iſt ihnen vom HErrn für
allen völckern rings herumb friede gege-
ben worden: und keiner von den feinden
hat ſich ihnen wiederſetzen dürffen: ſon-
dern ſind alle zuſammen unter ihren ge-
walt gebracht worden.
43. Es iſt nicht ein eintzig wort/ das
er ihnen zu thun verheiſſen hatte/ ver-
geblich geweſen: ſondern alles iſt mit der
that erfüllet.

Das XXII. Capitel.

**Ruben/ Gad und der halbe ſtamm
Manaſſe werden von Joſue verur-
laubet/in ihr erbtheil zu ziehen: die-
ſe bauen einen altar am Jordan/
deßwegen die kinder Iſrael geſand-
ten an ſie ſchicken/ die ſich mit füg-
licher entſchuldigung befriedigen
laſſen.**

ZU derſelbigen zeit forderte Joſue die
Rubeniter/und Gaditer/ und den
halben ſtamm Manaſſe/
2. Und ſprach zu ihnen: Ihr habt al-
les gethan/ was euch Moyſes der knecht
deß HErrn befohlen hat: auch ſeyd ihr
mir in allem gehorſam geweſen/
3. Ihr habt auch eure brüder die lange
zeit/biß auff den heutigen tag nicht ver-
laſſen/ und habt das gebot deß HErrn
euers Gottes gehalten.
4. Dieweil dann der HErr euer Gott
euern brüdern ruhe und friede gegeben
hat/wie er verheiſſen/ ſo kehret nun wie-
Num. 32. 33. Sup. 1. 8. derumb/ und ziehet hin in eure hütten/
und in das land euers erbtheils/ das euch
Moyſes/ der knecht deß HErrn/ jenſeit
deß Jordans eingeben hat:
5. Gleichwol dergeſtalt/ daß ihr mit
fleiß bewahret/ und mit den wercken er-
füllet das gebot und geſetz/ das euch
Moyſes/ der knecht deß HErrn befohlen
hat/ daß ihr den HErrn euern Gott lie-
bet/ und wandelt in allen ſeinen wegen/
und ſeine gebot haltet/ und ihm anhan-
get/und dienet/ von euerem gantzen her-
tzen/und von gantzer eurer ſeele.
6. Und Joſue ſegnete ſie/ und ließ ſie
ziehen: und ſie kehreten wiederumb in
ihre hütten.
7. Es hatte aber Moyſes dem halben
ſtamme Manaſſe ſein erbtheil in Baſan
gegeben: und derwegen gab Joſue dem
übrigen halben ſtamme ein loos unter
ſeinen andern brüdern über dem Jordan
in der gegend zum niedergang. Und da
er ſie von ſich ziehen ließ in ihre hütten/
und ſie nun geſegnet hatte/
8. Sprach er zu ihnen: Ihr kommet
nun wiederumb zu dem ort/da ihr euern
ſitz habt/ mit groſſem gut und reich-
thumb/mit ſilber und gold/ mit ertz und
eiſen/und mit vielerhand kleidern: theilet
den raub der feinde mit euren brüdern.
9. Alſo wandten ſich die kinder Ruben/
und die kinder Gad/und der halbe ſtamm
Manaſſe/und ſcheideten von den kindern
Iſrael auß Silo/ die im land Chanaan
ligt/ in das land Galaad zu ziehen/in ihr
erbtheil/ das ſie nach dem befehl deß
HErrn durch die hand Moyſis bekom-
men hatten.
10. Da ſie nun zu den erdhauffen ka-
men am Jordan in das land Chanaan/
baueten ſie neben dem Jordan einen
überſchwenglich groſſen altar.
11. Als aber die kinder Iſrael ſolches
höreten/ und ihnen durch gewiſſe bot-
ſchafft kund gethan ward/ daß die kinder
Ruben/und Gad/ und der halbe ſtamm
Manaſſe im land Chanaan/auff die erd-
hauffen am Jordan/ einen altar wider
die kinder Iſrael gebauet hätten:
12. Kamen ſie alle gen Silo zuſam-
men/ daß ſie hinauff zogen wider ſie zu
ſtreiten.
13. Und immittelſt ſchickten ſie zu ih-
nen in das land Galaad Phinees/ den
ſohn Eleazar deß prieſters/
14. Und zehen fürſten mit ihm/ auß
einem jeglichen geſchlecht einen.
15. Die kamen zu den kindern Ruben/
und Gad/ und zu dem halben ſtamm
Manaſſe/in das land Galaad/und ſpra-
chen zu ihnen:
16. Diß entbeut euch das gantze volck
deß HErrn: Was iſt diß für eine über-
trettung? Warumb habt ihr den HErrn/
den Gott Iſrael verlaſſen/und habt einen

altärlichen altar gebauet / und ſeyd von ſeinem dienſt abgewichen?

Num. 25. 3. Deut. 4. 3. 17. Jſts euch zu wenig / daß ihr mit Beelphegor geſündiget habt / und iſt dieſes laſters ſchandflecken / an uns noch nicht außgetilget / biß auff den heutigen tag? So ſind auch viel vom volck umbkommen.

18. Und ihr habt heut den HErrn verlaſſen / darumb wird morgen ſein zorn wider gantz Jſrael wüten.

19. Laſſet ihr euch bedüncken / daß das land euers erbtheils unrein ſey / ſo ziehet herüber in das land / darinn die hütte deß HERRN iſt / und wohnet unter uns: allein daß ihr vom HERRN / und von unſer gemeinſchafft nicht abweichet / daß ihr einen altar auſſer dem altar deß HERRN unſers Gottes auffrichtet.

Cap. 7. 1. 20. Hat nicht Achan der ſohn Zare deß HERRN gebot übertretten / und ſein zorn iſt über das gantze volck Jſrael kommen? Nun war dieſer ein eintziger menſch / und wolt Gott daß er allein in ſeinem laſter umbkommen wäre.

21. Da antworteten die kinder Ruben / und Gad / und der halbe ſtam Manaſſe / und ſprachen zu den fürſten der botſchafft Jſrael:

22. Der allerſtärckſte Gott und HErr / ja der allerſtärckſte Gott und HErr / der weiß / ſo ſol es Jſrael auch zugleich verſtehen:

23. Wofern wir dieſen altar in meinung zu ſündigen gebauet haben / ſo behüte uns der HErr nicht / ſondern ſtraffe uns jetzt gegenwärtig: wann wirs auch in der meinung gethan haben / daß wir brandopffer / auch ſpeißopffer und friedopffer darauff legen wolten / ſo ſuche es der HErr / und richte es:

24. Und wann wirs nicht vielmehr in den gedancken / und auß dem rahtſchlag gethan haben / daß wir ſprachen: Morgen werden eure kinder zu unſern kindern ſagen: was habt ihr mit dem HErrn dem Gott Jſrael zu thun?

25. Der HErr hat den fluß den Jordan zur landmarck geſetzt zwiſchen uns und euch / O ihr kinder Ruben / und ihr kinder Gad: derwegen habt ihr kein theil an dem HErrn. Und möchten eure kinder durch dieſe gelegenheit unſere kinder von der furcht deß HErrn abwenden.

26. Darumb ſahen wir für gut an / und ſprachen: Laſſet uns für uns einen altar bauen / nicht brandopffer / oder ſchlachtopffer zu opffern /

27. Sondern zum zeugnuß zwiſchen uns / und euch / und zwiſchen unſern kindern / und euern nachkommen / damit wir auch dem HERRN dienen / und berechtiget ſeyn brandopffer und ſchlachtopffer / und friedopffer zu opffern: und eure kinder morgen zu unſern kindern nicht ſagen: Jhr habt kein theil am HErrn.

28. Und wann ſie das ſagen wolten / ſollen ſie ihnen antworten: Sehet an den altar deß HErrn / den unſere vätter nicht zum brandopffer / noch zum ſpeißopffer gemacht haben / ſondern zum zeugnuß zwiſchen uns und euch.

29. Weit ſey das laſter von uns / daß wir vom HErrn abweichen / und ſeine fußſtapffen verlaſſen ſollen / und einen altar bauen / brandopffer / ſpeißopffer / und ſchlachtopffer darauff zu opffern / auſſer dem altar deß HERRN unſers Gottes / der für ſeiner hütten auffgerichtet iſt.

30. Da ſolches Phinees der prieſter / und die fürſten der botſchafft Jſrael höreten / welche mit ihm waren / haben ſie ſich befriedigen laſſen: und haben die worte der kinder Ruben / und Gad / und deß halben ſtammen Manaſſe ſehr gern angenommen:

31. Und Phinees der ſohn Eleazar der prieſter ſprach zu ihnen: Nun erkennen wir / daß der HErr mit uns iſt / dieweil ihr an dieſer übertrettung unſchuldig ſeyd / und habt die kinder Jſrael auß der hand deß HErrn erlöſet.

32. Und er kam mit den fürſten widerumb von den kindern Ruben und Gad / auß dem land Galaad / der grentzen Chanaan zu den kindern Jſrael / und zeiget ihnen das an.

33. Und die rede gefiel allen wol / die ſie höreten. Und ſiehe / die kinder Jſrael lobeten Gott / und ſagten hinforter nicht mehr / daß ſie hinauff ziehen wolten / wider ſie zu ſtreiten / und das land ihres erbtheils zu vertilgen.

34. Und die kinder Ruben / und die kinder Gad nenneten den altar / den ſie gebauet hatten / unſer zeugnuß / daß der HErr ſelbſt Gott iſt.

Das XXIII. Capitel.

Joſue beruffet die kinder Jſrael zuſammen / hält ihnen Gottes wolthaten für / mit ermahnung / daß ſie ſeine gebot halten / und ſich häter

für der heyden abgötterey: darauff verheiſſet er Gottes hülff/ und dräuet ihnen ſtraffe auff den fall deß ungehorſams.

ALs nun eine raume zeit verlauffen war/ nachdem der HERR dem Iſrael fried gegeben/ und ihm alle völcker rings herumb unterworffen hatte/ auch Joſue nun faſt betaget/ und eines ſehr hohen alters war:

2. Berieff Joſue gantz Iſrael/ auch die älteſten und fürſten/ und oberſten und lehrer/ und ſprach zu ihnen: Ich bin nun zu meinen tagen kommen/ und zu einem ſehr hohen alter gerahten/

3. So habt ihr alles geſehen/ was der HErr euer Gott allen völckern rings herumb gethan/ und wie er ſelbſt für euch geſtritten hat:

4. Dieweil er euch nun das gantze land/ gegen auffgang vom Jordan biß an das groſſe meer/ mit dem loos außgetheilet hat/ und dann viel völcker nachmal übrig ſind:

5. So wird der HERR euer Gott dieſelbige vertilgen/ und für euerm angeſicht hinweg nehmen/ und ihr werdet das land beſitzen/ wie er euch verheiſſen hat.

6. Seyd allein gehertzt/ und ſorgfältig alles zu halten/ was im buch deß geſetzes Moyſis geſchrieben iſt/ und weichet davon nicht/ weder zur rechten noch zur lincken:

7. Auff daß wann ihr nun hinein gezogen ſeyd zu den Heyden/ die unter euch seyn werden/ ihr nicht ſchweeret bey dem namen ihrer götter/ auch denſelbigen nicht dienet/ noch ſie anbetet:

8. Sondern daß ihr dem HERRN euerm Gott anhanget/ wie ihr biß auff dieſen tag gethan habt:

9. So wird Gott der HERR groſſe und überauß-mächtige völcker für euch hinwegräumen/ und niemand wird euch widerſtehen können.

10. Einer von euch wird der feinde tauſend mann verfolgen: dann der HErr euer Gott wird ſelbſt für euch ſtreiten/ wie er verheiſſen hat:

11. Sehet euch allein für zum allerfleiſſigſten/ daß ihr den HERRN euern Go:t liebet.

12. Im fall ihr aber den irrthumen der völcker anhangen wollet/ die unter euch wohnen/ und euch mit denſelbigen durch heyrahten vermiſchen/ und freundſchafft mit ihnen machen:

13. So ſollet ihr jetzt wiſſen/ daß ſie der HERR euer Gott für euerm angeſicht nicht wird vertilgen/ ſondern ſie ſollen euch zu einer gruben/ und zu einem ſtrick/ und zum anſtoß auf eurer ſeiten werden/ und zum ſtachel in euren augen/ biß er euch hinwegräume/ und auſſreibe/ auß dieſem ſehr guten lande/ das er euch eingeräumet hat.

14. Sihe/ ich gehe heut den weg aller welt hinein: und ihr ſollet erkennen mit gantzem hertzen/ daß nicht ein einzig wort vergeblich hingangen iſt von allem dem/ das der HERR euch zu thun verſprochen hat. 3.Re a.

15. Gleich wie er nun mit der that erfüllet hat/ was er verheiſſen/ und alle dinge glücklich hergangen ſind: Alſo wird er auch alles unglück über euch führen/ das er euch gedräuet hat/ biß er euch hinweg nehme/ und vertilge auß dieſem ſehr guten land/ das er euch eingeben hat.

16. Darumb/ daß ihr den bund deß HErrn euers Gottes übertrettē habt/ den er mit euch gemacht hat/ und habt frembden göttern gedienet/ und dieſelbigen angebetet/ ſo wird der grimmige zorn deß HErrn wider euch eilends und geſchwind auffſtehen/ und ihr werdet hinweg genommen werden auß dieſem ſehr guten lande/ das er euch eingeräumet hat.

Das XXIV. Capitel.

Joſue thut ſeine letzte ermahnung an das volck/ und erneuert den bund mit Gott auff deß volcks erklärung: Er ſchreibet auch alles in das geſetzbuch/ und richtet einen ſtein auff zum zeugnuß: darauff ſtirbt er/ ſampt Eleazar dem prieſter.

UNd Joſue verſammlete alle ſtämme Iſrael gen Sichem/ und berieff die älteſten und fürſten/ und richter/ und lehrer: und da ſie für dem angeſicht deß HErrn ſtunden/

2. Sprach er zum volck alſo: Diß ſagt der HErr/ der Gott Iſrael: Eure vätter wohneten von anfang über dem fluß/ Thare der vatter Abraham und Nachor: und dieneten frembden göttern. Gen d. Gen

3. Da nahm ich euern vatter Abraham auß den grentzen Meſopotamiä/ und führete ihn in das land Chanaan/ und vermehrete ſeinen ſamen: Gen a. Gen d. Gen a.

4. Und ich gab ihm den Iſaac: dem Iſaac gab ich ferner Jacob und Eſau. Unter den beyden gab ich dem Eſau den berg Seir zu beſitzen: Jacob aber/ und ſeine ſöhne zogen hinab in Egypten. Gen d.

5. Da

5. Da ſandte ich Moyſen und Aaron/ und ſchlug Egypten mit vielen zeichen und wundern.

[Exod. 1. c. 10. & 12. c. 37.] 6. Und ich führete euch und eure vätter auß Egypten/ und ihr kamet zum meer: und die Egypter verfolgeten eure vätter mit wagen und mit dem reiſigen zeug biß zum rohten meer:

[Exod. 14. b. 9.] 7. Aber die kinder Iſrael rieffen zum HErrn/ der ſetzte eine finſterniß zwiſchen euch und die Egypter/ und führete das meer über ſie/ und bedeckte ſie. Eure augen haben alles geſehen/ was ich in Egypten gethan habe/ und ihr habt lange zeit in der wüſte gewohnet.

[Num. 21. c. 24.] 8. Und ich führete euch in das land der Amorrhiter/ die jenſeit deß Jordans wohneten. Und da ſie wider euch ſtritten/ übergab ich ſie in eure hände/ und ihr habt ihr land zum beſitz eingenommen/ und ſie erſchlagen.

[Num. 22. 2. 5.] 9. Es erhub ſich aber Balac der ſohn Sephor/ der könig Moab/ und ſtritte wider Iſrael. Er ſchickte auch/ und berieff Balaam den ſohn Beor/ daß er euch verfluchen ſolte:

10. Aber ich hab ihn nicht hören wollen: ſondern hab euch dagegen durch ihn geſegnet/ und auß ſeiner hand erlöſet.

[Sup. 3. d. 14. & 6. 2. 1. & 12. 2. 3.] 11. Da ſeyd ihr über den Jordan gezogen/ und gen Jericho kommen: und die mäñer in der ſtadt ſtritten wider euch/ wie auch die Amorrhiter/ und Phereziter/ und Chananiter/ und Hethiter/ und Gergeſiter/ und Heviter/ und Jebuſiter: und ich habe ſie in eure hände übergeben:

[Sap. 12. d. 10. Exod. 23. f. 28. Deut. 7. c. 20.] 12. Ich hab hornuſſen für euch her geſandt/ und habe ſie hinweg geräumet auß ihrem ort/ die zween könige der Amorrhiter/ nicht mit deinem ſchwerdt/ noch mit deinem bogen.

13. Und hab euch ein land eingeben/ darinn ihr nicht gearbeitet habt/ und ſtädte zu bewohnen/ die ihr nicht gebauet habt/ auch weingarten und ölgarten/ die ihr nicht gepflantzet habt.

[1. Reg. 7. a. 3. Tob. 14. c. 10.] 14. Darumb ſo fürchtet nun den HErrn/ und dienet ihm mit vollkommenem und warhafftigſtem hertzen: und thut die götter hinweg/ denen eure vätter in Meſopotamia und Egypten gedienet haben/ und dienet dem HErrn.

15. Im fall euch aber bedüncket/ daß es böſe ſey/ dem HERRN zu dienen/ ſo wird euch die wahl gegeben: Erwehlet heutiges tags/ was euch gefällt/ wem ihr am meiſten zu dienen ſchuldig ſeyd/ den göttern/ denen eure vätter in Meſopotamia gedienet haben/ oder den göttern der Amorrhiter/ deren landſchafft ihr bewohnet: Ich aber/ und mein hauß/ wollen dem HErrn dienen.

16. Und das volck antwortet/ und ſprach: Es ſey weit von uns/ daß wir den HERRN verlaſſen/ und frembden göttern dienen ſolten.

17. Der HErr unſer Gott/ der hat uns/ und unſere vätter auß Egyptenland/ auß dem hauß der dienſtbarkeit geführet: Er hat auch in unſerm anſehen ſehr groſſe zeichen gethan/ und uns bewahret auff allen wegen/ die wir gewandelt haben/ und unter allen völckern/ dadurch wir gezogen ſind.

18. Und er hat alle Heyden außgetrieben/ auch die Amorrhiter/ die inwohner deß lands/ da wir hinein kommen ſind. Darumb wollen wir auch dem HERRN dienen/ dann er iſt unſer Gott.

19. Und Joſue ſprach zum volck: Ihr werdet dem HERRN nicht dienen können: dann er iſt ein heiliger Gott/ und ein ſtarcker eiferer/ und wird euch eure laſter und ſünde nicht verzeihen.

20. Wann ihr den HErrn verlaſſet/ und frembden göttern dienet/ ſo wird er ſich wenden/ und wird euch plagen/ und verderben/ nachdem er euch guts gethan hat.

21. Und das volck ſprach zu Joſue: Es ſol mit nichten alſo ſeyn/ wie du redeſt/ ſondern wir wollen dem HERRN dienen.

22. Und Joſue ſprach zum volck: Ihr ſeyd zeugen/ daß ihr euch ſelbſt den HErrn erwehlet habt/ ihm zu dienen. Und ſie antworteten: Wir ſind zeugen.

23. So thut nun/ ſprach er/ die frembde götter hinweg auß eurem mittel/ und neiget eure hertzen zu dem HErrn/ dem Gott Iſrael.

24. Und das volck ſprach zu Joſue: Wir wollen dem HErrn unſerm Gott dienen/ und ſeinen geboten gehorſam ſeyn.

25. Alſo machet Joſue an demſelbigen tage einen bund/ und hielt dem volck die gebot und rechte für zu Sichem.

26. Er ſchriebe auch alle dieſe wort in das geſetzbuch deß HErrn/ und nahm einen ſehr groſſen ſtein/ und richtet ihn auff unter einem eichbaum/ der im Heiligthumb deß HErrn ſtund:

27. Und er ſprach zum gantzen volck: Sihe/ dieſer ſtein ſol euch zum zeugnuß

ſeyn / daß er alle dieſe wort deß HErrn / die er zu euch geredet hat / angehört habe: damit ihr ſolches vielleicht hernach nicht leugnen woltet / und dem HErrn euerm Gott fürliegen.

28. Und er ließ das volck heimziehen / einen jeglichen in ſein erbtheil.

29. Nach dieſem iſt Joſue der ſohn Nun / der knecht deß HErrn mit todt abgangen / da er hundert und zehen jahr alt war:

30. Und ſie begruben ihn in den grenzen ſeines erbtheils / zu Thamnathſare / ſo auff dem berge Ephraim gelegen iſt / an der ſeiten deß berges Gaas gegen Mitternacht.

31. Und Iſrael dienete dem HErrn alle die tage / ſo lang Joſue im leben war / und die älteſten / welche lange zeit nach Joſue gelebt haben / und wuſten alle wercke deß HErrn / die er in Iſrael gethan hatte.

32. Auch begruben ſie Joſephs gebein / das die kinder Iſrael auß Egypten mitgebracht hatten zu Sichem in dem theil deß ackers / den Jacob von den kindern Hemor deß vatters Sichem / umb hundert junge ſchafe erkaufft hatte / und war ein erbtheil der kinder Joſephs. Gen. 24. Exo. 13, 1 Gen. 19.

33. Auch ſtarb Eleazar der ſohn Aaron: und ſie begruben ihn zu Gabaath / die dem Phinees ſeinem ſohn zukam / und war ihm auff dem berg Ephraim eingeben.

Ende deß buchs Joſue.

Das Buch der Richter /

Auff Hebreiſch Sophetim.

Das I. Capitel.

Juda wird zum heerführer gemacht wider die Chananiter / der zeucht auß mit ſeinem bruder Simeon: und ſie nehmen viel lande und ſtädte ein: Othoniel bekömmt die tochter Calebs mit einer außſteuer: Erzehlung der ſtämme / ſo die Chananiter nicht vertilget haben.

NAch dem tod Joſue fragten die kinder Iſrael den HErrn / und ſprachen: Wer ſol für uns hinauff ziehen wider die Chananiter / und den krieg führen?

2. Und der HErr ſprach: Judas ſol hinauff ziehen / Sihe / ich hab das land in ſeine hände übergeben.

3. Und Judas ſprach zu Simeon ſeinem bruder: Zeuch mit mir in mein loos / und ſtreite wider die Chananiter / damit ich auch mit dir in dein loos ziehe. Und Simeon zoge mit ihm.

4. Alſo zoge Judas hinauff: und der HErr gab die Chananiter und Phereziter in ihre hände: und ſie erſchlugen zu Bezec zehen tauſend mann.

5. Und ſie funden den Adonibezec zu Bezec / und ſtritten wider ihn / und ſchlugen die Chananiter / und Phereziter.

6. Aber Adonibezec gab ſich auff die flucht: da jagten ſie ihm nach / und ergriffen ihn / und hieben ihm das obertheil ab an ſeinen händen und füſſen.

7. Da ſprach Adonibezec: Siebenzig könige mit geſtümmelten händen und füſſen / ſammleten unter meinem tiſch / was von der ſpeiſe abfiel: wie ich gethan habe / alſo hat mir Gott wiederumb vergolten. Und ſie führeten ihn gen Jeruſalem / daſelbſt ſtarb er.

8. Und die kinder Juda ſtritten wider Jeruſalem / und gewunnen ſie / und ſchlugen ſie mit der ſchärffe deß ſchwerdts / und verbranten die gantze ſtadt.

9. Darnach zogen ſie herab / und ſtritten wider die Chananiter / die auff dem gebirge wohneten / auch gegen Mittag / und im flachen feld.

10. Und Judas rücket fort wider die Chananiter / die zu Hebron wohneten / welche vorzeiten Cariath Arbe genant war / und ſchlug Seſai / und Ahiman / und Tholmai. Joſ. 1 c. 13.

11. Von dannen brach er auff / und zoge auff die inwohner Dabir / welche für alters Cariath Sepher genant war / das iſt / die ſtadt der buchſtaben.

12. Und Caleb ſprach: Wer Cariath Sepher ſchlagen wird / und ſie verwüſten / dem wil ich meine tochter Axa zum weib geben.

13. Als nun Othoniel der ſohn Cenez der jüngſte bruder Calebs die ſtadt

gewann / gab er ihm ſeine tochter Axa zum weib.

14. Da ſie aber fortzoge / ermahnete ſie ihr mann auff der reiſe / daß ſie einen acker von ihrem vatter begehren ſolte. Und ſie ſeuffzete / da ſie auff dem eſel ſaß: und Caleb ſprach zu ihr: Was iſt dir?

15. Sie aber antwortet: Gib mir einen ſegen: dann du haſt mir ein dörres land gegeben: Gib mir auch eins / das mit waſſer befeuchtet werde. Alſo gab ihr Caleb das oben waſſerreich war / und war auch unten waſſerreich.

16. Aber die kinder deß Ciniters / der Moyſis ſchwager war / kamen herauff von der Palmenſtadt / mit den kindern Juda in die wüſte / welche zu ihrem loos gehörig / uñ gegen Mittag der ſtadt Arad gelegen war / und wohneten unter ihm.

17. Judas aber und ſein bruder Simeon zogen zuſammen hin / und ſchlugen die Chananiter / welche zu Sephaad wohneten / und erwürgeten ſie: und ward der ſtadt name Horma genant / das iſt / fluch.

18. Auch gewann Judas Gaza mit ihren grentzen / und Aſcalon und Accaron mit ihren grentzen.

19. Und der HERR war mit Juda / und er nahm das gebirge ein: Aber die im thal wohneten / die konte er nicht vertilgen / dieweil ſie ſehr viel beſchlagene wagen hatten /

Num. 14. d. 24. Jos. 15. c. 14. 20. Und ſie gaben dem Caleb Hebron / wie Moyſes geſagt hatte / und er vertilgete darauß die drey ſöhne Enac.

21. Aber die kinder Benjamin vertilgeten die Jebuſiter nicht / die zu Jeruſalem wohneten: ſondern die Jebuſiter wohneten unter den kindern Benjamin zu Jeruſalem biß auff den heutigen tag.

22. Auch zogen die vom hauß Joſeph hinauff gen Bethel / und der HERR war mit ihnen.

23. Dann als ſie die ſtadt belagerten / welche zuvor Luza genant war /

24. Sahen ſie einen menſchen auß derſelben ſtadt kommen / und ſprachen zu ihm: Zeige uns / wo wir zu der ſtadt hinein kommen mögen / ſo wollen wir barmhertzigkeit mit dir thun.

25. Und da ers ihnen zeigete / ſchlugen ſie die ſtadt mit der ſchärffe deß ſchwerds: Aber den menſchen / und ſeine gantze verwandſchafft lieſſen ſie frey gehen.

26. Da er nun alſo frey gelaſſen war / zoge er ins land Hethim / und bauete daſelbſt eine ſtadt / und nennete ſie Luza: welche alſo genant wird biß auf den heutigen tag.

27. Auch vertilgete Manaſſe Bethſan und Thanac nicht mit ihren dörffern / noch die zu Dor wohneten: noch Jeblaam / und Mageddo mit ihren dörffern / und fiengen die Chananiter an bey ihnen zu wohnen.

28. Nachdem aber Iſrael ſtarck worden war / machet er ſie ihm zinsbar / und wolte ſie nicht vertilgen.

29. So tödtet auch Ephraim die Chananiter nicht / die zu Gazer wohneten: ſondern ſie wohneten unter ihm.

30. Zabulon vertilgete auch die Inwohner Cetron und Naalol nicht: ſondern die Chananiter wohneten mitten unter ihm / und wurden ihm zinsbar.

31. Jmgleichen vertilgete Aſer die inwohner Accho nicht / noch die zu Sidon / Ahalab / und Achazib / und Helba / und Aphec / und Rohob wohneten:

32. Und Aſer wohnete mitten unter den Chananitern / den inwohnern deß lands / und tödtet ſie nicht.

33. Auch vertilget Nephthali die inwohner Bethſames und Bethanath nicht / ſondern wohnete unter den Chananitern / deß lands inwohnern / und ſind ihm die Bethſamiter und Bethaniter zinsbar gewesen.

34. Und die Amorrhiter beträngten die kinder Dan auff dem gebirge / und gaben ihnen nicht raum / auff die ebne herunter zu kommen:

35. Und die Amorrhiter wohneten auff Hares / das heiſſet auffm Scherbenberge / zu Ajalon / und Salebim. Aber die hand deß hauſes Joſeph ward ihnen zu ſchwer / und ſind ihm zinsbar worden.

36. Und die landmarck der Amorrhiter war / vom auffgang deß Scorpions / der fels / und die gegend oben hinüber.

Das II. Capitel.

Ein engel deß HErrn zeiget dẽ volck an / warumb Gott die Chananiter nicht vertilgen wölle / darüber das volck weinet: Nach Joſue tod weichen die kinder Jſrael von Gott ab und werden ihren feindẽ übergeben: Sie werden durch die richter wol erlöſet / ſündigen aber wiederumb.

UNd es kam ein engel deß HErrn herauff von Galgala / zu dem ort der weinenden / und ſprach: Ich hab euch auß Egypten geführet / und in das land hinein gebracht / darüber ich euern vät-

tern

tern geſchworen habe: auch verheiſſen meinen bund mit euch in ewigkeit nicht zu brechen:

2. Gleichwol dergeſtalt / daß ihr mit den inwohnern dieſes lands keine bündnuß machen / ſondern ihre altaren auß dem grund umbwerffen ſollet / und ihr habt meine ſtimm nicht hören wollen: warumb habt ihr das gethan?

3. Darumb hab ich ſie von euerm angeſicht nicht vertilgen wollen: damit ihr feinde habet / und ihre götter euch zum fall ſeyen.

4. Da nun der engel deß HErrn dieſe wort zu allen kindern Jſrael redet / huben ſie ihre ſtimm auff / und weineten.

5. Und der name deſſelbigen orts ward genant: die ſtadt der weinenden / oder der thränen ſtadt: und ſie opfferten daſelbſt opffer dem HErrn.

Joſ. 24. g. 28. 6. Und Joſue ließ das volck von ſich / und die kinder Jſrael zogen hin / ein jeglicher zu ſeinem erbtheil / daſſelbige zu beſitzen.

7. Und ſie dieneten dem HErrn alle die tage / ſo lang er im leben war / ſampt den älteſten / welche lang nach ihm gelebt haben / und wuſten alle werck deß Herrn / die er bey Jſrael gethan hatte.

8. Aber Joſue der ſohn Nun / der knecht deß HErrn ſtarb / da er hundert und zehen jahr alt war.

9. Und ſie begruben ihn in den grentzen ſeines erbtheils zu Thamnathſare / ſo auff dem berge Ephraim gelegen iſt / an der ſeiten deß berges Gaas gegen mitternacht.

10. Und alle das geſchlecht ward zu ſeinen vättern geſammlet: und andere ſtunden auff / welche vom HErrn nichts wuſten / noch von ſeinen wercken / die er bey Jſrael gethan hatte.

11. Und die kinder Jſrael thäten böſes für dem angeſicht deß HErrn / und dieneten Baalim.

12. Und ſie verlieſſen den HERRN den Gott ihrer vätter / der ſie auß Egyptenland geführet hatte: und giengen frembden göttern nach / den göttern der völcker / welche rings umb ſie her wohneten / und beteten ſie an: und ſie bewegeten den HERRN zum zorn:

13. Dieweil ſie ihn verlieſſen / und dem Baal und Aſtaroth dieneten.

14. Und der HErr ergrimmete wider Jſrael / und gab ſie über in die hände der räuber: die fiengen ſie / und verkaufften ſie ihren feinden / die rings herumb wohneten: und ſie konten ihren feinden nich widerſtehen:

15. Sondern wo ſie hinauß ziehen wolten / ſo war die hand deß HErrn über ſie / wie er geredet / und ihnen geſchworen hat: alſo wurden ſie ſchwerlich geplaget.

16. Und der HErr erwecket Richter / die ſie auß der räuber händen erlöſeten: Aber denſelben wolten ſie auch nicht gehorchen:

17. Sondern hureten mit frembden göttern / und beteten dieſelbigen an. Sie verlieſſen den weg bald / darauff ihre vätter gewandelt hatten: und wann ſie die gebot deß HErrn ſchon höreten / ſo thäten ſie doch in allem das widerſpiel.

18. Wann auch der HErr Richter erweckte / ſo ließ er ſich in ihren zeiten wol zur barmhertzigkeit bewegen / und hörte das ſeufftzen der betrangten / und erlöſete ſie von dem ſchlagen der verwüſter.

19. Wann aber der Richter todt war / ſo kehreten ſie wieder umb / und machtens viel ärger / dann ihre vätter / und giengen frembden göttern nach / und dieneten denſelben / und beteten ſie an: Sie verlieſſen ihre ſünde nicht / und den ſehr harten weg / darauff ſie zu wandeln gewohnet waren.

20. Und deß HErrn zorn ergrimmete wider Jſrael / und er ſprach: Dieweil diß volck meinen bund übertretten hat / den ich mit ihren vättern auffgerichtet habe / und verachtet hat meine ſtim̃ zu hören:

21. So wil ich auch die völcker nicht vertilgen / die Joſue übergelaſſen hat / da er geſtorben iſt:

22. Damit ich Jſrael durch ſie verſuche / ob ſie den weg deß HErrn bewahren / und auf demſelben wandeln / wie ihn ihre vätter bewahret haben / oder nicht.

23. Alſo hat der HErr alle dieſe völcker überbleiben laſſen / und hat ſie nicht ſo bald vertilgen / noch dem Joſue in die hände geben wollen.

Das III. Capitel:

Was für völcker die kinder Jſrael nicht haben vertilgen können: Othoniel erlöſet ſie von Chuſan Raſathaim: Aod von Eglon dem könig Moab: Samgar von den Philiſtern.

DJß ſind die völcker / die der HErr hat bleiben laſſen / Jſrael / und alle diejenigen / die nichts wuſten umb die kriege der Chananiter / durch ſie zu unterweiſen:

2. Damit hernach ihre kinder ſtreiten

lerneten mit dem feind / und gewonheit hätten zu kriegen:

3. Nemlich / die fünff fürſten der Philiſter / auch alle Chananiter und Sidonier / und Heviter / die auff dem berge Libano wohneten / von dem berge Baal Hermon an / biß man hinein kommt zu Emath.

4. Die ließ er bleiben / daß er Iſrael durch ſie verſuchet / ob ſie auch höreten die gebot deß HErrn / die er ihren vättern durch die hand Moyſis befohlen hatte / oder nicht.

5. Alſo wohneten die kinder Iſrael mitten unter den Chananitern / und Hethitern / und Amorrhitern / und Pherezitern / und Hevitern / und Jebuſitern:

6. Und nahmen ihre töchter zu weibern / gaben auch ihren söhnen wiederumb ihre töchter / und dieneten ihren göttern.

7. Und thäten böſes für dem angeſicht deß HErrn / und vergaſſen ihres Gottes / und dieneten Baalim und Aſtaroth.

8. Und der HErr erzörnet wider Iſrael / und gab ſie über in die hände Chuſan Raſathaim deß königs in Meſopotamia / und ſie dieneten ihm acht jahr lang.

9. Da rieffen ſie zum HERRN: der erweckte ihnen einen heyland / un̄ erlöſete ſie / nemlich Othoniel / den ſohn Cenez / den jüngſten bruder Calebs:

10. Und der geiſt deß HErrn war in ihm / und er richtet Iſrael. Und er zoge auß zum ſtreit / und der HErr gab Chuſan Raſathaim den könig in Syrien in ſeine hände / und er unterdrücket ihn.

11. Und das land war viertzig jahr lang in ruhe / und Othoniel der ſohn Cenez ſtarb.

12. Aber die kinder Iſrael thäten abermal böſes für dem angeſicht deß Herrn: der den Eglon / den könig Moab / wider ſie ſtärcket / weil ſie böſes gethan hatten für ſeinen augen.

13. Und er verſamlete zu ihm die kinder Ammon / und Amalec: und er zoge hin / und ſchlug Iſrael / und nahm die Palmenſtadt zum beſitz ein.

14. Und die kinder Iſrael dieneten Eglon dem könig Moab achtzehē jahr lang.

15. Darnach rieffen ſie zum HErrn: der erwecket ihnē einen heyland / Aod genant / den ſohn Gera / deß ſohns Jemini / der ſich beyder hände / wie der rechten hand brauchte. Und die kinder Iſrael ſchickten durch ihn dem könig Moab Eglon ihre gaben.

16. Und er machet ihm ein zweyſchneidig ſchwerdt / das in der mitte ein hefft hatte einer ſpannen lang / und gürtet daſſelbige unter ſein reißkleid auff die rechte hüffte.

17. Und er überantwortet dem Eglon / dem könig Moab das geſchencke. Eglon aber war überſchwenglich dicke.

18. Nachdem er ihm nun das geſchencke überantwortet hatte / zoge er fort mit ſeinē geſellen / die mit ihm kom̄en waren.

19. Und er kehrete wiederumb von Galgalis / da die abgötter waren / und ſprach zum könig: Ich habe dir / O könig / ein heimlich wort zu ſagen. Und er gebote / daß man ſchweigen ſolte: da ſie nun alle hinauß gangen waren / die umb ihn ſtunden;

20. Gieng Aod zu ihm hinein: er ſaß aber allein im ſommerhauß / und ſprach zu ihm: Ich hab ein wort Gottes an dich. Da ſtund er alsbald auf vom thron.

21. Und Aod ſtrecket die lincke hand auß / und nahm das meſſer von ſeiner rechten hüfft / und ſtach es ihm in ſeinen bauch;

22. Alſo ſtarck / daß auch das gehefft dem eiſen in die wunden hinein folgete / und vom übermäſſigen fett beſchloſſen ward. Er zoge auch das ſchwerdt nicht auß / ſondern wie ers hinein geſtochen hatte / alſo ließ ers im leib: und alsbald gieng die unflätigkeit deß bauchs durch das heimliche ort der natur mit gewalt herauß.

23. Aod aber / nachdem er die thür am gemach zum fleiſſigſten verſperret / und mit dem ſchloß wol verwahret hatte /

24. Gieng er durch die hinterſte thür hinauß. Da kamen die knechte deß königs herein / und ſahen / daß die thür am gemach geſchloſſen war / und ſprachen: Vielleicht iſt er im ſommerhauſe zu ſtul gangen.

25. Und ſie warteten faſt lang / biß ſie ſichs ſchämeten / da ſie aber ſahen / daß niemand die thür auffthäte / nahmen ſie den ſchlüſſel / und als ſie die thür eröffneten / funden ſie ihren herrn todt ligen auff der erden.

26. Aber weil ſie darüber bekümmert waren / kam Aod davon / und zoge am ort der abgötter fürüber / daher er wiederum̄ zurück kom̄en war / un̄ kam gen Seirath.

27. Und alsbald bließ er die poſaune auf dem berge Ephraim: und die kinder Iſrael zogen mit ihm hinab / er aber tratt daher forne an der ſpitzen.

28. Und ſprach zu ihnen: Folget mir/ dann der HErr hat unſere feinde/ die Moabiter in unſere hände übergeben. Und ſie folgeten ihm hinab/und nahmen die furt am Jordan ein/welche auff Moab hinüber gehet/ und lieſſen niemand überziehen:

29. Sondern erſchlugen zu derſelben zeit der Moabiter in die zehen tauſend/ welche alle ſtarcke/und ſtreitbare männer waren/und mochte ihrer keiner entriñen.

30. An dem tage ward Moab unter die hand Iſrael gedemütiget: und das land war achtzig jahr lang in ruhe.

31. Nach dieſem war Samgar der ſohn Anath/ der mit einem pflugeiſen von den Philiſtern ſechshundert mann erſchlug/ und derſelbige beſchirmete auch Iſrael.

Das IV. Capitel.

Sie ſündigen wiederumb/ und werden Jabin dem könige der Chananiter übergeben: Debbora die prophetin/ und Barac erlöſen ſie: Siſara Jabins feldoberſter/ wird von der Jahel umbgebracht.

1. Reg. 12, b, 9. Nachdem Aod geſtorben war/ thäten die kinder Iſrael abermal böſes für dem angeſicht deß HErrn.

2. Und der HErr übergab ſie in die hände Jabin/ deß königs Chanaan/ der zu Aſor regirete: und er hatte einen oberſten über ſein kriegsheer/mit namen Siſara/aber derſelbig wohnete zu Haroſeth/ der heyden.

3. Und die kinder Iſrael rieffen zum HErrn: dann er hatte neunhundert beſchlagene ſtreitwagen / und hatte ſie zwantzig jahr lang ſehr hart verdrucket.

4. Es war aber eine prophetin Debbora deß Lapidoths eheweib / die richtet das volck zu derſelbigen zeit.

5. Und ſie ſaß unterm palmbaum/der von ihr den namen hatte/ zwiſchen Rama und Bethel/am berge Ephraim. Und die kinder Iſrael kamen zu ihr hinauff in allen ſachen zum gericht/

6. Und ſie ſandte hin/und forderte Barac/den ſohn Abinoem/von Cedes Nephthali/und ſprach zu ihm: Der HErr/der Gott Iſrael gebeut dir: zeuch hin/ und führe ein kriegsheer auff den berg Thabor / und nimm zehen tauſend ſtreitbare mann mit dir von den kindern Nephthali/ und von den kindern Zabulon.

7. Und ich wil in der gegend am bach Ciſon zu dir führen den Siſara den oberſten über das kriegsheer Jabin/und ſeine wagen ſampt dem gantzen hauffen/ und wil ſie in deine hand übergeben.

8. Und Barac ſprach zu ihr: Im fall du mit mir kommſt/ſo wil ich hinziehen: wilt du aber nicht mit mir kommen / ſo wil ich auch nicht fortziehen:

9. Und ſie ſprach zu ihm: Ich wil zwar mit dir ziehen: Aber den ſieg wird man dir für dißmal nicht zuſchreiben: dann Siſara wird in eines weibs hand übergeben werden.

Alſo machet ſich Debbora auff / und zoge mit Barac gen Cedes.

10. Und er rieff Zabulon und Nephthali zu ſich/ und zoge hinauff mit zehen tauſend ſtreitbare mann / und hatte die Debbora auch in ſeiner geſellſchafft.

11. Aber Haber der Ciniter hatte ſich vorzeiten von den andern Cinitern / ſeinen brüdern den kindern Hobab deß ſchwähers Moyſis abgeſondert / und ſeine hütten außgeſtrecket biß an das thal das Sennim genant wird / und iſt bey Cedes.

12. Und es ward dem Siſara kund gethan / daß Barac der ſohn Abinoem auff den berg Thabor gezogen wäre:

13. Und er verſamlete die neunhundert beſchlagene wagen / und das gantze heer von Haroſeth der heydē an dē bach Ciſon.

14. Und Debbora ſprach zu Barac: Mache dich auff/dann diß iſt der tag/an welchem der HErr den Siſara in deine händ übergeben hat: Sihe/ er ſelbſt iſt dein führer. Darauff zoge Barac von dem berge Thabor hinab / und die zehen tauſend ſtreitbare mann mit ihm.

15. Und der HErr erſchrecket den Siſara/ und alle ſeine wagen / ſampt dem Pſal. 82. c.
gantzē heer mit der ſchärfe deß ſchwerdts/ für dem angeſicht Barac: dergeſtalt/daß Siſara vom wagen ſprang/und gab ſich zu fuß auff die flucht/

16. Und Barac verfolgte die flüchtige wagen/uñ das heer biß gen Haroſeth der heyden / und der gantze hauffe der feinde ward erſchlagen biß auf den letzten mañ.

17. Aber Siſara kam auff der flucht zu der hütten Jael deß weibs Haber deß Ciniters: dann es war fried zwiſchen Jabin dem könig zu Azor / und dem hauß Haber deß Ciniters.

18. Alſo gieng Jael herauß dem Siſara entgegen/und ſprach zu ihm: Komm zu mir herein/ mein HErr / komm herein/ und fürchte dich nicht. Und er kehret zu ihrer hütten ein / und ward von ihr mit einem mantel bedecket /

19. Und er ſprach zu ihr: Lieber / gib
mir ein wenig waſſers / dann ich hab
groſſen durſt. Und ſie eröffnete einen
ſchlauch mit milch / und gab ihm zu
trincken/ und decket ihn hernach zu.
20. Und Siſara ſprach zu ihr: Stehe
für der thür der hütten: und wann je-
mand kommt/ der dich fraget / und
ſpricht: Iſt auch jemand hie? ſo ſolt du
antworten: Niemand iſt hie.
21. Und Jael das weib Haber nahm
den ſpannagel der hütten/ auch nahm ſie
zugleich einen hammer: und ſie gieng
heimlich und ſtillſchweigend hinein/ſetzte
den ſpannagel auff den ſchlaff an ſeinem
haupt / ſchlug ihn mit dem hammer in
das gehirn/daß er hindurch biß zur erden
hinein gieng: und er geſellet den ſchlaff
mit dem todt/ nahm ab/ und ſtarb.
22. Und ſihe Barac/ der dem Siſara
nachzoge / kam dahin / und Jael gieng
hinauß ihm entgegen uñ ſprach zu ihm:
Komm her / ſo wil ich dir den mann
zeigen / den du ſucheſt. Und als er zu
ihr hinein kam / ſahe er den Siſara todt
ligen und den nagel in ſeinem ſchlaff ge-
hefftet.
23. Alſo demühtigte Gott an dem-
ſelben tage Jabin den könig der Chana-
niter für den kindern Iſrael:
24. Welche tag für tag zunahmen /
und unterdruckten Jabin den könig der
Chananiter / mit ſtarcker hand / biß ſie
ihn zumal vertilgeten.

Das V. Capitel.

Ein lobgeſang/ den Debbora und Barac nach dem ſieg dem HErrn geſungen haben.

UNd Debbora und Barac der ſohn
Abinoem ſungen an demſelbigen ta-
ge/ und ſprachen:
2. Lobet den HErrn/ ihr von Iſrael /
die ihr freywillig euere ſeelen habt in ge-
fahr ergeben.
3. Höret zu ihr könige / ihr fürſten
vernehmet mit den ohren: Ich bins/ ich
bins/ die ich dem HErrn ſingen wil/ dem
HErrn / dem Gott Iſrael wil ich lob-
ſingen.
4. HErr / da du außgiengeſt von
Seir/ und durch die landſchafften Edom
hindurch zogeſt/ da bewegte ſich die erde/
und die himmel ſampt den wolcken trief-
feten mit waſſer.
5. Die berge zerfloſſen für dem ange-
ſicht des HErrn/ und Sinai für dem an-
geſicht des HErrn des Gottes Iſrael.
6. In den tagen Samgar deß ſohns
Anath / In den tagen Jahel waren die
gemeine wege ſtille: und die darauff
wandelten/ giengen abwegs durch unge-
bante ſteige.
7. Die ſtarcken in Iſrael hielten ſtil-
le/ und ſtunden in ruhe: biß Debbora
auffſtund / biß auffſtund die mutter in
Iſrael.
8. Neue kriege hat der HErr erweh-
let/ und die thore der feinde hat er ſelbſt
umbgeworffen: es war kein ſchild noch
ſpieß zu ſehen unter viertzigtauſenden
in Iſrael.
9. Mein hertz hat die fürſten Iſrael
lieb: die ihr euch auß freyem willen in die
gefahr ergeben habt/ lobet den HErrn.
10. Redet nun / die ihr auff ſchönen
eſeln reitet / die ihr im gericht ſitzet/ und
auff dem wege daher wandelt.
11. Da die wagen auffeinander zer-
ſtoſſen ſind/ und der feinde heer gedämpf-
fet iſt / da ſol man von der gerechtigkeit
deß HErrn ſagen / und von ſeiner gü-
tigkeit gegen die ſtarcken in Iſrael: da-
mal iſt deß HErrn volck zu den thoren
hinab gangen / und hat die herrſchafft
erhalten.
12. Mache dich auff / mache dich
auff Debbora / mache dich auff / ma-
che dich auff / und rede den lobgeſang
herauß: Mache dich auff Barac / und
greiffe an deine gefangenen / du ſohn
Abinoem.
13. Die übrigen deß volcks ſind er-
halten worden / der HErr hat durch die
helden geſtritten.
14. Auß Ephraim hat er ſie vertilget
in Amalec / und nach ihm auß Benja-
min in deine völcker / o Amalec: die für-
ſten ſind von Machir her entſproſſen /
und von Zabulon / die das heer ſolten
zum ſtreit führen.
15. Die fürſten Iſſachar waren mit
Debbora/ und folgeten dem Barac auff
dem fuß nach/ der ſich gleich wie in einen
abgrund in die gefahr herunter ſtürtzet:
als Ruben wider ſich ſelbſt zertrennet
war / da hat ſich unter großmühtigen
leuten zanck befunden.
16. Warumb wohneſt du zwiſchen
den beyden gemarcken / das pfeiffen der
heerde zu hören? da Ruben wider ſich
ſelbſt zertrennet war/ hat ſich unter groß-
mühtigen leuten zanck befunden.
17. Galaad ruhete jenſeit deß Jor-
dans/ und Dan bekümmerte ſich mit ſchif-
fen: aber er hatte ſeine wohnung am ge

ſtad der ſee / und hielt ſich auff / da die hafen deß meers waren.

18. Aber Zabulon und Nephthali / haben in der gegend Merome ihre ſeelen in den todt ergeben.

19. Die könige kamen und ſtritten / es ſtritten die könige der Chananiter zu Thanach am waſſer Mageddo / und brachten doch keinen raub davon.

20. Vom himmel ward wider ſie geſtritten: die ſternen blieben in ihrer ordnung / und in ihrem lauff / und ſtritten wider Siſara.

21. Der bach Ciſon hat ihre todte leichnam hinab gewelzet / der bach Cadumim / der bach Ciſon: Meine ſeele zertritt die ſtarcken.

22. Die klauen der pferde ſind abgefallen / da ſie mit gewalt flohen / und da die ſtärckeſten der feinde herunter geſtürzet wurden.

23. Fluchet dem land Meroz / ſprach der Engel deß HErrn: fluchet ſeinen inwohnern / daß ſie dem HErrn nicht zu hülff kamen / zu hülff ſeinen ſtärckſten helden.

24. Geſegnet ſey unter den weibern Jahel / das weib Haber des Ciniters / ſie ſey geſegnet in ihrer hütten.

25. Sie gab ihm milch / da er waſſer begehrete / und brachte ihm butter in einer fürſtlichen ſchalen.

26. Sie ſtrecket ihre lincke hand auß zum nagel / und die rechte zum ſchmidhammer / und erſchlug den Siſara: Sie ſuchet eine ſtatt am haupt ihn zu verwunden / und durchbohret ihm den ſchlaf mit gewalt.

27. Er fiel nieder zwiſchen ihren füſſen / ward ohnmächtig / und ſtarb dahin: Er welzet ſich für ihren füſſen / lag allda todt / und jämmerlich.

28. Seine mutter ſahe zum fenſter herauß und heulete: ſie rieff vom gemach herab: Warumb verzeucht ſein wagen wiederumb zu kommen? warumb verweilens die füſſe ſeiner wagen?

29. Da antwortet eine von den weiſeſten unter ſeinen weibern / ihrer ſchwieger dieſe wort:

30. Vielleicht theilet er jetzt den raub auß / und wird die ſchöneſte unter den weibern für ihn zur außbeute erwehlet: Kleider von vielen farben werden dem Siſara zur beute überantwortet / und allerhand kleinoder werden zuſammen getragen den hals zu zieren.

31. Alſo müſſen alle deine feinde umbkommen / o HErr: Aber die dich lieb haben / die müſſen herrlich glänzen / wie die ſonne glänzet in ihrem auffgang.

32. Und das land war in ruhe vierzig jahr lang.

Das VI. Capitel.

Die kinder Iſrael werden von den Madianitern unterdrucket / und durch einen propheten wegen ihres abfalls geſtraffet: Gedeon wird vom engel durch ein zeichen geſandt Iſrael zu erretten: der zerſtöret den altar Baal: rüſtet ſich zum ſtreit und wird durch ein wunderzeichen beſtätiget.

ABer die kinder Iſrael thäten böſes für dem angeſicht des HErrn: der übergab ſie in die hand Madian ſieben jahr lang /

2. Und ſie wurden ſehr hart von ihnen unterdrucket. Und ſie machten ihnen hölen / und gruben in den bergen / und ſehr veſte örter / widerſtand zu thun.

3. Und wann Iſrael geſäet hatte / ſo kamen die Madianiter herauff / und die Amaleciter / und andere völcker gegen auffgang:

4. Und ſchlugen bey ihnen ihr läger / und verheereten alles / wie es grün war / biß hin an die thore Gaza: und lieſſen in Iſrael gar nichts übrig / was zur leibsnahrung gehöret / weder ſchafe / noch ochſen / noch eſel.

5. Dann ſie kamen herauf mit allem ihrem viehe / und mit ihren hütten / und erfülleten alles / wie die heuſchrecken / da war eine unzahlbare menge von menſchen und cameelen / und verwüſteten alles / was ſie berühreten.

6. Alſo ward Iſrael für dem angeſicht der Madianiter ſehr gedemühtiget.

7. Da rieff er zum HErrn / und begehret hülff wider die Madianiter.

8. Und er ſandte einen mann zu ihnen / einen Propheten / der ſprach: Diß ſagt der HErr / der GOtt Iſrael: Ich habe gemacht / daß ihr herauff kommen ſeyd auß Egypten / und hab euch auß dem haus der dienſtbarkeit geführet /

9. Hab euch auch errettet auß der hand der Egypter / und aller feinde / die euch beleidigten: ich habe ſie bey euerm einzug außgeworffen / und euch ihr land übergeben.

10. Und ich ſprach: Ich bin der HErr euer Gott: fürchtet euch nicht für den göttern der Amorhiter / in deren lande

ihr wohnet: und ihr habt meine ſtimm nicht hören wollen.

11. Es kam aber ein engel deß HErrn/ und ſaß unter dem eichbaum/ der zu Ephra ſtund/ und höret dem Joas zu/ dem vatter deß geſchlechts Ezri. Und als Gedeon ſein ſohn das korn außtreſchet/ und reiniget auff der kelter/ damit er ſich auff die flucht gebe für den Madianitern.

12. Da offenbarete ſich ihm der engel deß HErrn/ und ſprach: Der HErr iſt mit dir/ du allerſtärckeſter mann.

13. Und Gedeon ſprach zu ihm: Mein lieber HErr/ iſt der HErr mit uns/ warumb ſind uns dann alle dieſe dinge überkommen? Wo ſind ſeine wunderthaten/ die uns unſere vätter erzehlet haben/ und ſprachen: Der HErr hat uns auß Egypten geführet? jetzt aber hat uns der HErr verlaſſen/ und in die hand Madian übergeben.

1. Reg. 11. c. 11. 14. Und der HErr ſahe ihn an und ſprach: Gehe hin in dieſer deiner ſtärcke: ſo wirſt du Iſrael auß der hand Madian erlöſen: und du ſolt wiſſen/ daß ich dich geſandt habe.

15. Und er antwortet/ und ſprach: Ich bitte dich/ mein HErr/ womit ſol ich Iſrael erlöſen? ſihe mein geſchlecht iſt das geringſte in Manaſſe: ſo bin ich auch der geringſte in meines vatters hauſe.

16. Und der HErr ſprach zu ihm: Ich wil bey dir ſeyn: und du ſolt Madian ſchlagen/ wie einen mann.

17. Und er ſprach: Hab ich gnade für dir gefunden/ ſo gib mir ein zeichen/ daß du es biſt/ der du mit mir redeſt.

18. Und gehe nicht von hinnen/ biß ich wiederumb zu dir komme/ und ein opfferhand bringe/ und dir opffere. Und er antwortet: Ich wil auff deine zukunfft warten.

19. Alſo gieng Gedeon hinein/ und kochete ein geißböcklein/ und ungeſäuert brodt: von einer maß mehls: und er leget das fleiſch in einen korb/ und thäte die brühe vom fleiſch in einen hafen/ und trug es alles unter den eichbaum/ und opfferts ihm.

20. Und der engel deß HErrn ſprach zu ihm: Nimm das fleiſch/ und die ungeſäuerte brodt/ und lege es auff dieſen felſen/ und ſchütte die brühe darüber.

21. Und nachdem er alſo gethan/ ſtrecket der engel deß HErrn die ſpitze der ruhten/ die er in der hand hatte/ und rühret das fleiſch an/ ſampt dem ungeſäuerten brodt: da kam feuer herauff auß dem felſen/ und verzehrete das fleiſch/ und die ungeſäurte brodt. Und der engel deß HErrn verſchwandt auß ſeinen augen.

22. Da nun Gedeon ſahe/ daß es ein engel deß HErrn war/ ſprach er: Ach HErr mein Gott: Ich habe den engel deß HErrn geſehen von angeſicht zu angeſicht.

23. Und der HErr ſprach zu ihm: Friede ſey mit dir: Fürchte dich nicht/ du wirſt nicht ſterben.

24. Und Gedeon bauete daſelbſt dem HErrn einen altar/ und nennete ihn: der fried deß HErrn/ biß auff den heutigen tag. Und da er noch zu Ephra war/ ſo dem geſchlecht Ezri zugehöret/

25. Sprach der HErr in derſelbigen nacht zu ihm: Nimm einen ochſen/ der deinem vatter zugehöret: und noch einen andern ochſen von ſieben jahren: und reiß den altar Baals hernieder/ der deines vatters iſt/ und haue den wald ab/ der umb den altar ſtehet:

26. Und baue dem HErrn deinem Gott einen altar oben auff dieſem felſen/ darauff du zuvor das opffer gelegt haſt: und nimm den andern ochſen/ und opffer ihn zum brandopffer auff einem hauffen holtzes/ das du auß dem wald gehauen haſt.

27. Da nahm Gedeon zehen männer von ſeinen knechten/ und thäte/ wie ihm der HErr befohlen hatte. Aber er fürchtet ſich für dem hauſe ſeines vatters/ und für den leuten der ſtadt/ und wolte es bey tage nicht thun/ ſondern richtet alles bey der nacht ins werck.

28. Da nun die männer derſelbigen ſtadt am morgen auffſtunden/ ſahen ſie/ daß der altar Baals umgeworffen/ und der wald abgehauen war: daß auch der eine ochs auff den altar gelegt worden/ der damals gebauet war.

29. Und ſie ſprachen/ einer zum andern: Wer hat das gethan? Und da ſie mit fleiß nach dem thäter fragten/ ward geſagt: Gedeon der ſohn Joas hat diß alles gethan.

30. Und ſie ſprachen zu Joas: Führe deinen ſohn herauß/ daß er ſterbe: dann er hat den altar Baals zerſtöret/ und den wald abgehauen.

31. Und er antwortet ihnen: Seyd ihr dann diejenigen/ welche rach fordern

von Baals wegen / daß ihr für ihn ſtreiten müſſet? Wer ſein widerſacher iſt/ der ſol ſterben/ ehe morgen der tag auffgehet. Iſt er Gott / ſo räche er ſich an dem / der ſeinen altar hat umbgeworffen.

32. Von dem tage an ward Gedeon Jerobaal genannt / darumb / daß Joas geſagt hatte: Baal räche ſich an dem / der ſeinen altar hat umbgeworffen.

33. Da thäten ſich zuſammen gantz Madian und Amaleck / und die völcker gegen auffgang alle zugleich: und zogen miteinander über den Jordan / und lagerten ſich im thal Jezrael.

34. Aber der Geiſt deß HErrn fiel auff Gedeon: und er bließ die poſaune/ und rieff zuſammen/ die vom hauſe Abiezer / daß ſie ihm folgeten.

35. Auch ſandte er boten auß in gantz Manaſſe/ und ſie ſind ihm auch gefolget: deßgleichen ſandte er andere boten auß in Aſer/ und Zabulon und Nephthali: die ihm auch unter augen kamen/

36. Und Gedeon ſprach zu Gott: Wilt du Iſrael durch meine hand erlöſen / wie du geſagt haſt:

37. So wil ich ein fell mit der wolle auf die tenne legen: wird der thau allein auff dem fell ſeyn/ und die gantze erde bleibet trucken/ darauß wil ich erkennen/ daß du Iſrael durch meine hand erlöſen wirſt / wie du geſagt haſt.

38. Und es geſchahe alſo. Und er ſtund auff bey der nacht / und trucket das fell auß/ und füllet ein becken mit dem thau.

39. Und er ſprach abermal zu Gott: Laß deinen zorn wider mich nicht ergrimmen/ wenn ichs noch einmal verſuche/ und in dem fell ein zeichen ſuche. Ich bitte / daß das fell allein trucken bleibe/ und die gantze erde mit thau beneßt ſey.

40. Und Gott thäte dieſelbige nacht alſo/ wie er begehret hatte: das fell allein war trucken / und thau war auff der gantzen erden.

Das VII. Capitel.

Gedeon läſſet alles kriegsvolck auff Gottes befehl von ſich/ außgenommen dreyhundert mann: Er kommt zum lager / und höret einen traum erzehlen: dadurch wird er geſtärcket / und erhält den ſieg auff wunderliche weiſe.

Alſo machet ſich Jerobaal / der auch Gedeon heiſt / bey der nacht auff/ und alles volck mit ihm / und kam zum brunnen/ der Harad genannt wird. Aber der Madianiter läger war im thal hinter einem hohen bühel gegen mitternacht.

2. Und der HErr ſprach zu Gedeon: Es iſt ein groß volck bey dir: und ſollen die Madianiter in ihre hände nicht übergeben werden: daß Iſrael ſich nicht rühme wider mich/ und ſage: Ich bin durch meine ſtärcke gefreyet worden.

3. Rede mit dem volck / und ruffe auß/ daß ſie es alle hören: Wer zaghafft und furchtſamb iſt / der kehre wieder umb. Da zogen ab vom berge Galaad / und kehreten wieder vom volck zwey und zwantzigtauſend mann / und blieben nur zehentauſend mann. Deut 20.b. 1.Ma 3.g.

4. Und der HErr ſprach zu Gedeon: des volcks iſt noch zu viel: führe ſie zum waſſer / daſelbſt wil ich ſie prüfen: und von welchem ich dir ſagen werde / daß er mit dir ziehen ſol / der ſol mit fort ziehen: welchem ich aber das fort ziehen verbieten werde/ der ſol wieder kehren.

5. Als nun das volck zum waſſer hinab gezogen war/ ſprach der HErr zu Gedeon: Welche das waſſer lecken werden mit der zungen/ wie die hunde pflegen zu lecken/ die ſolt du an ein ort abſondern: welche aber auff die knye fallen / und trincken/ die ſollen auff der andern ſeiten ſeyn.

6. Alſo war die zahl derjenigen / die das waſſer mit der hand ins maul geworffen / und gelecket hatten / dreyhundert mann: der gantze übrige hauffe hat mit gebogenem knye getruncken.

7. Und der HErr ſprach zu Gedeon: durch die dreyhundert mann / die das waſſer geleckt haben / wil ich euch erlöſen / und die Madianiter in deine hand übergeben: Aber die gantze übrige menge ſol zu ihrem ort wieder kehren.

8. Als ſie nun ſpeiſe nach ihrer anzahl genommen hatten/ ſampt den poſaunen/ befahl er/ daß die übrige gantze gemeine wiederkehrte zu ihren hütten: Er aber ergab ſich mit den dreyhundert männern zum ſtreit / und das läger der Madianiter war unten im thal.

9. In derſelbigen nacht ſprach der HErr zu ihm: Mache dich auff/ und zeuch hinab ins lager: dann ich habe ſie in deine hand übergeben.

10. Fürchteſt du dich aber allein zu gehen / ſo laß Phara deinen knaben mit dir hinab gehen.

11. Und wann du hören wirſt / was ſie reden/ alsdann ſollen deine hände geſtärcket werden / und du wirſt frey-

mühti-

müthiger zu der feinde lager hinab zie-
hen. Alſo gieng er ſelbſt / und Phara
ſein diener hinab zum äuſſerſten theil
des lagers / da gerüſtete männer die
wacht hielten.
12. Aber die Madianiter/und Amale-
kiter / und alle völcker von auffgang la-
gen verſpreitet im thal / wie ein hauffen
heuſchrecken: der cameelen waren auch
unzehlbar viel wie des ſands / der am
ufer des meers ligt.
13. Als nun Gedeon dahin kommen
war / erzehlete einer ſeinem nächſten ei-
nen traum / und vermeldet ihm / was er
geſehen hatte/ auff dieſe weiſe: Ich habe
einen traum geſehen: und mich dauchte/
als wann ſich ein geröſtet gerſtenbrodt
welzet/und in der Madianiter läger hin-
unter käm / und da es zu einem gezelt
kam/ſchlug es daſſelbige/und warff es zu
boden/und vertilgets zu grund/daß es der
erden gleich ward.
14. Da antwortet der ander / dem er
diß ſagte: Das iſt anders nicht / dann
das ſchwerdt Gedeons / des ſohns Joas/
des manns von Iſrael: dann der HErr
hat die Madianiter mit ihrem gantzen
läger in ſeine hände übergeben.
15. Da nun Gedeon dieſen traum mit
ſeiner außlegung gehöret hatte / betet er
an: und er kehrete wieder zum läger Iſ-
rael / und ſprach: Machet euch auff:
dann der HErr hat das läger der Ma-
dianiter in unſere hände übergeben.
16. Und er theilete die dreyhundert
mann in drey theile / und gab ihnen po-
ſaunen in ihre hände / und leere krüge/
und brennende fackeln mitten in den
krügen.
17. Und er ſprach zu ihnen: was ihr ſe-
het / das ich thue / das ſollet ihr auch
thun: Ich wil an einem ort ins läger
tretten/und was ich alsdann thun werde/
das thut mir nach.
18. Wann die poſaun in meiner hand
ſich hören läſſet / alsdann ſollet ihr rings
umb das läger her auch blaſen / und
ruffen alle zugleich: dem HErrn und
Gedeon.
19. Alſo kam Gedeon und die drey
hundert mann / welche bey ihm waren /
in das äuſſerſte theil des lägers umb die
zeit / wann die wacht zu mitternacht an-
gehet: und nachdem ſie die wächter auß
dem ſchlaff gewecket / fiengen ſie an in die
poſaunen zu blaſen / und die krüge auff
einander zu ſchlagen.
20. Da ſie nun rings umb das läger
her an dreyen örtern in die poſaunen
blieſen / und die krüge auff einander zer-
brochen hatten/ hielten ſie die fackeln mit
der lincken hand/ und mit der rechten
hand die ſchallende poſaunen: und rief-
fen: Das ſchwerdt des HErrn / und
Gedeons.
21. Stunden alſo umb der feinde lä-
ger/rings herumb/ein jeglicher an ſeinem
ort. Da kam ein ſchrecken in das gantze
heerläger/ und ſie ſchryen/ und heuleten/
und gaben ſich auff die flucht.
22. Aber die dreyhundert mann lieſſen
nicht nach/ und blieſen in die poſaunen.
Und der HERR ſandte das ſchwerdt in Pſ. 82.
das gantze läger / daß ſie ſich untereinan- c. 10.
der erwürgeten.
23. Und ſie flohen biß gen Bethſetta:
und biß an das geſtad Abelmehula zu
Tebbath. Aber die männer Iſrael von
Nephthali/und von Aſer/und vom gan-
tzen Manaſſe machten ein geſchrey / und
verfolgeten die Madianiter.
24. Und Gedeon ſandte boten auß auff
das gantze gebirge Ephraim und ſprach:
kommet hinab den Madianitern unter
augen/ und nehmet das waſſer ein biß
gen Bethbera / und biß an den Jordan.
Da ſchryen alle die von Ephraim / und
unterlieſſen ihnen das waſſer und den
Jordan biß gen Bethbera.
25. Und ſie ergriffen zween fürſten der Pſ. 82.
Madianiter/Oreb/und Zeb: und erwür- c. 2.
geten den Oreb auff dem felſen Oreb/den Iſai. 10.
Zeb aber in der kelter Zeb: und ſie jag- f. 26.
ten den Madianitern nach: und brach-
ten die häupter Oreb und Zeb zu Gedeon
über den fluß/den Jordan.

Das VIII. Capitel.

Gedeon ſtillet das murren der kinder Ephraim. Er verfolget und ergreiffet auch den Zebee und Salmana: ſtrafft die zu Soccoth und Phanuel/ die ihm ſpeiſe verſagt hatten: Machet ein Ephod vom raub/und ſtirbet endlich im guten alter: nach ſeinem tod huret Iſrael wiederumb mit Baal.

UNd die männer von Ephraim ſpra-
chen zu ihm: Warumb haſt du uns
das thun wollen/daß du uns nicht geruf-
fen haſt/da du wider die Madianiter zum
ſtreit gezogen biſt? und ſie zanckten gar
hefftig mit ihm/und hätten ſchier gewalt
geübet.
2. Er aber antwortet ihnen: Was
hab ich deßgleichen thun können / als
ihr gethan habt? Iſt nicht ein rebſtock

Ephraim beſſer / dann der gantze weinherbſt Abiezer?

3. Der HErr hat die fürſten der Madianiter / Oreb und Zeb in euere hände übergeben: was hab ich deßgleichen thun können / als ihr gethan habt? Da er diß geredet hatte / gab ſich ihr geiſt in ruhe / damit ſie wider ihn auffgeblehet waren.

4. Und da Gedeon an den Jordan kam / zoge er hinüber mit den dreyhundert männern / die bey ihm waren: und waren ſo müde / daß ſie den flüchtigen nicht nachjagen konten.

5. Und er ſprach zu den männern zu Soccoth: Lieber / gebet dem volck brodt / das bey mir iſt / dann ſie haben an kräfften ſehr abgenommen: damit wir den Zebee und Salmana / die könige der Madianiter verfolgen mögen.

6. Die oberſten zu Soccoth antworteten: Vielleicht ſind die hände Zebee und Salmana ſchon in deinen händen: und darumb forderſt du / daß wir deinem heer brodt geben. Und er ſprach zu ihnen:

7. Wann dann der HErr Zebee und Salmana in meine hände übergeben wird / ſo wil ich euer fleiſch mit dornen auß der wüſte / und mit diſteln zerreiſſen.

8. Von dannen zoge er hinauff / und kam gen Phanuel / und redete mit den männern des orts auff dieſelbige weiſe. Und ſie antworteten ihm auch alſo / wie die männer zu Soccoth geantwortet hatten.

9. Derwegen ſprach er auch zu ihnen: Wann ich nach erhaltenem ſieg im frieden wiederumb komme / ſo wil ich dieſen thurn zerſtören.

10. Aber Zebee und Salmana ruheten mit ihrem gantzen heer: dann es waren funffzehen tauſend mann übrig blieben / von allen ſchaaren der völcker gegen auffgang: und waren hundert und zwantzig tauſend mann erſchlagen / die das ſchwerdt außziehen konten.

11. Und Gedeon zoge hinauff durch den weg der jenigen / welche in den hütten wohnen / an der ſeiten Nobe / und Jegbaa gegen auffgang / und ſchlug das lager der feinde / die ohn ſorge waren / und ſich keines unglücks verſahen.

Oſ. 10. d. 14. 12. Und Zebee und Salmana gaben ſich auff die flucht: und Gedeon jaget ihnen nach / und ergriffe ſie / und zerſtöret ihr gantzes heer.

13. Da er nun vom ſtreit wiederumb zurück kam für der ſonnen auffgang /

14. Fieng er einen knaben von den männern zu Soccoth / und fragte von ihm die namen der oberſten und älteſten zu Soccoth / und beſchriebe ſieben und ſiebentzig männer.

15. Und er kam gen Soccoth / und ſprach zu ihnen: Sihe / hie iſt Zebee / und Salmana / von welchen ihr mir verweißlich auffgerucket habt / und geſagt: Vielleicht ſind die hände Zebee und Salmana ſchon in deinen händen / und derwegen forderſt du / daß wir den männern / die müde und krafftlos ſind / brodt geben.

16. Alſo nahm er die älteſten der ſtadt / auch dornen und diſteln auß der wüſte / und riebe damit die männer Soccoth / und zerriſſe ſie zu ſtücken.

17. Auch zerſtöret er den thurn zu Phanuel / und erſchlug die inwohner der ſtadt.

18. Und er ſprach zu Zebee / und Salmana: Wie waren die männer geſtalt / die ihr zu Thabor getödtet habt? Und ſie antworteten: Sie waren dir gleich / und einer unter ihnen war / wie eines königs ſohn.

19. Und er antwortet ihnen: Es ſind meine brüder geweſen / meiner mutter ſöhne. So wahr der HERR lebet / hättet ihr ſie beym leben erhalten / ſo wolte ich euch nicht tödten.

20. Und er ſprach zu Jether ſeinem erſtgebohrnen ſohn. Mache dich auff / und erwürge ſie. Aber er zoge ſein ſchwerdt nicht auß: dann er fürchtet ſich / weil er noch faſt jung war.

21. Da ſprachen Zebee und Salmana: Stehe du auff / und greiff uns an: Dann nach dem alter deß menſchen / iſt auch ſeine ſtärcke. Da ſtund Gedeon auff / und erwürgete Zebee und Salmana: und nahm die kleinoder / und ſpangen hinweg / damit man die hälſe der königlichen cameelen pflegt zu zieren.

22. Und alle männer Iſrael ſprachen zu Gedeon: Herrſche über uns / du / und dein ſohn / und deines ſohns ſohn: dann du haſt uns auß der hand der Madianiter erlöſet.

23. Und er ſprach zu ihnen: Ich wil nicht über euch herrſchen: ſo ſol auch mein ſohn über euch nicht herrſchen: ſondern der HERR ſol über euch herrſchen.

24. Abermal ſprach er zu ihnen. Eine bitt begehre ich an euch: Gebet mir von euerm raub die ohrringe. Dann die Iſmaeliter pflegen güldene ohrringe zu tragen.

25. Sie antworteten: Die wollen wir

dir gantz gern geben. Und ſie ſpreiteten
einen mantel auff die erde / und wurffen
die ohrringe darauff/ die ſie zur beute be=
kommen hatten:

26. Und die ohrringe / die er begehret
hatte/machten am gewichte tauſend und
ſieben hundert ſikel golds: ohn die kleino=
de und halsbände / auch purpuren klei=
der / welche die könige der Madianiter
pflegten zu tragen: und ohn die güldene
halsbände der cameelen.

27. Und Gedeon machet ein Ephod
daron / und legte daſſelbig in ſeine ſtadt
Ephra / und gantz Iſrael hurete damit/
und es ward dem Gedeon und ſeinem
gantzen hauſe zum fall.

28. Aber die Madianiter wurden ge=
demütiget für den kindern Iſrael / und
konten hinforter ihr haupt nicht auff=
richten: Sondern das land war viertzig
jahr in ruhe/ſo lang als Gedeon regirete.

29. Und Jerobaal der ſohn Joas gieng
hin/ und wohnete in ſeinem hauſe.

30. Und er hatte ſiebenzig ſöhne / wel=
che auß ſeinen lenden hergangen waren:
Dieweil er viel weiber hatte.

31. Aber ſein kebsweib/ das er zu Si=
chem hatte/gebahr ihm auch einen ſohn/
mit namen Abimelech.

32. Und Gedeon der ſohn Joas ſtarb
im guten alter/und ward zu Ephra vom
geſchlecht Ezri im grab ſeines vatters
Joas begraben.

33. Nachdem aber Gedeon geſtorben
war / wurden die kinder Iſrael wendig /
und hureten mit Baalim: Sie richteten
auch einen bund auff mit Baal / daß er
ihr gott ſeyn ſolte:

34. Und gedachten nicht an den HErrn
ihren Gott / der ſie auß den händen aller
ihrer feinde errettet hat / welche rings
umb ſie her waren:

35. Sie thäten auch keine barmher=
tzigkeit an dem hauſe Jerobaal Gedeon /
nach allen wolthaten / die er dem Iſrael
bewieſen hatte.

Das IX. Capitel.

**Abimelech tödtet ſeine brüder / und
wird zum könige gemacht: Sein
bruder Joathas rücket ſolches den
Sichemitern verweißlich auff: dar=
nach entſtehet ein krieg darinn Gaal
außgeſtoſſen/Sichem zerſtöret und
Abimelech zu todt geworffen wird.**

ABer Abimelech der ſohn Jerobaal
gieng hin gen Sichem zu den brüdern
ſeiner mutter / und redet mit ihnen / und
mit der gantzen freundſchafft vom hauſe
deß vatters ſeiner mutter/ und ſprach:

2. Saget allen männern zu Sichem:
Was iſt euch beſſer / daß ſiebenzig män=
ner/ nemlich alle ſöhne Jerobaal über
euch herrſchen: oder daß ein mann die
herrſchafft habe? Bedencket danebē auch/
daß ich euer bein / und euer fleiſch bin.

3. Und ſeiner mutter brüder redeten
von ihm alle dieſe wort zu allen män=
nern zu Sichem / und machten ihr hertz
dem Abimelech geneiget/ und ſprachen:
Er iſt unſer bruder.

4. Und ſie gaben ihm ſiebenzig pfund
ſilbers auß dem tempel Baalberit: Und
er warbe für ſich damit dürfftige män=
ner: und landläuffer / die ſich zu ihm
ſchlugen.

5. Und er kam gen Ephra in ſeines
vatters hauß/ und erwürgete ſeine brü=
der/die ſöhne Jerobaal / ſiebenzig män=
ner auff einem ſtein: Und Joatham der
jüngſte ſohn Jerobaal blieb übrig / und
ward verborgen.

6. Da verſammleten ſich alle männer
von Sichem/ und alle geſchlechter der
ſtadt Mello: und giengen hin/und mach=
ten Abimelech zum könige/bey dem eich=
baum/der zu Sichem ſtunde.

7. Da ſolches dem Joatham kund ge=
than ward/ gieng er hin / und ſtund auff
der ſpitze deß bergs Garizim / und erhub
ſeine ſtimm / rieff und ſprach: Höret
mich ihr männer von Sichem: daß euch
Gott auch höre.

8. Die bäume giengen hin / einen kö=
nig über ſich zu ſalben: und ſprachen zu
dem ölbaum: Herrſche über uns.

9. Der antwortet: Wie kan ich meine
feiſte verlaſſen / deren ſich die götter und
menſchen brauchen/und herkommen/damit
ich unter den bäumen fürgezogen werde.

10. Und die bäume ſprachen zum fei=
genbaum: komm her / und nimm das
reich an über uns.

11. Der antwortet ihnen: Wie kan ich
meine ſüſſigkeit verlaſſen/und meine ſehr
liebliche früchte / und hingehen / daß ich
unter den andern bäumen auffgeworffen
werde.

12. Und die bäume ſprachen zum wein=
ſtock: komm du/und herrſche über uns.

13. Der antwortet ihnen: wie kan ich
meinen wein verlaſſen / der Gott und die
menſchen frölich macht / daß ich den an=
dern bäumen fürgezogen werde.

14. Da ſprachen alle bäume zum dorn=
buſch: komm du/ und herrſche über uns.

15. Der antwortet ihnen: Wo ihr

mich ernſtlich zum könige über euch ma=
chet/ſo kommet/und ruhet unter meinem
ſchatten: Wo aber nicht/ ſo gehe ein
feuer auß dem dornbuſch herauß/ und
verzehre die cedernbäume am Libano.
16. Und nun/iſts recht und nicht übel
gethan/ daß ihr Abimelech über euch
zum könig geſetzt habt: und habt ihr wol
gehandelt mit Jerobaal/und mit ſeinem
hauſe: und habt ihm ſeine wolthaten
wiederumb vergolten/ daß er für euch
geſtritten/
17. Und ſeine ſeele in gefahr ergeben
hat/ damit er euch auß den händen der
Madianiter erlöſete:
18. Da ihr hingegen jetzt wider das
haus meines vatters auffgeſtanden ſeyd/
und habt ſeine ſöhne/ſiebenzig männer/
auff einem ſtein getödtet/und Abimelech
den ſohn ſeiner magd über die inwohner
Sichem zum könige gemacht/ dieweil er
euer bruder iſt.
19. Habt ihr dann recht und wol mit
Jerobaal und ſeinem hauſe gehandelt/ſo
erfreuet euch heutiges tags über Abime=
lech/und er erfreue ſich über euch.
20. Habt ihr aber unrecht gehandelt:
ſo müſſe ein feuer von ihm außgehen/
und verzehren die inwohner Sichem/
und die ſtadt Mello: auch müſſe ein feuer
von den männern zu Sichem/ und von
der ſtadt Mello außgehen/und den Abi=
melech freſſen:
21. Als er diß geſagt hatte/flohe er da=
von/ und zoge gen Berai/ und wohnete
daſelbſt auß furcht für ſeinem bruder
Abimelech.
22. Alſo regirete Abimelech über Iſ=
rael drey jahr lang.
23. Und der HErr ſandte einen ſehr
böſen geiſt zwiſchen Abimelech und die
inwohner zu Sichem/ welche anfiengen
ihn zu verfluchen/
24. Und das laſter/ das die ſiebenzig
ſöhne Jerobaal getödtet/ und ihr blut
vergoſſen war/ auff Abimelech ihren
bruder zu legen/ und auff die andern
oberſten zu Sichem/ die ihm geholffen
hatten.
25. Und ſie machten einen hinterhalt
wider ihn auff den ſpitzen der berge: und
immittelſt/ weil ſie auff ſeine ankunfft
warteten/ plünderten ſie/ und beraubten
die leute/ die fürüber giengen: Und es
ward dem Abimelech kund gethan.
26. Es kam aber Gaal der ſohn Obed
mit ſeinen brüdern/ und zoge hinüber
gen Sichem: Und die bürger zu Sichem
wurden durch ſeine zukunfft muhtig/
27. Und zogen herauß ins feld/verwü=
ſteten die weingärten/ und kelterten die
trauben: Und ſie machten tantzreyen der
ſänger/giengen auch in den tempel ihres
Gottes/ und fluchten dem Abimelech
über dem eſſen und trincken.
28. Und Gaal der ſohn Obed rieff
überlaut: Wer iſt Abimelech/ und was
iſt Sichem/ daß wir ihm dienen ſolten?
Iſt er nicht Jerobaals ſohn/ und hat ſei=
nen knecht Zebul über die männer Emor/
deß vatters Sichem zum fürſten geſetzt?
warumb ſolten wir ihm dann dienen?
29. Wolt Gott/ daß mir jemand diß
volck unter meine hand gäbe/ damit ich
den Abimelech hinweg räumen möchte/
und es ward dem Abimelech geſagt:
Verſamle einen hauffen kriegsleute
beyeinander/ und kom:
30. Den Zebul der oberſte in der ſtadt
iſt ſehr zornig worden/da er die rede Gaal
deß ſohns Obed gehöret hat:
31. Er hat auch heimlich boten auß=
geſandt zu Abimelech/und ihm ſagen laſ=
ſen: Sihe/ Gaal der ſohn Obed iſt gen
Sichem kommen mit ſeinen brüdern/
und beſtreitet die ſtadt wider dich:
32. Derwegen mache dich auff bey der
nacht mit dem volck/ daß bey dir iſt/ und
halte dich im feld verborgen.
33. Und am morgen frühe/ wann die
ſonne auffgehet/ greiff die ſtadt mit ge=
walt an: wann er aber mit ſeinem volck
wider dich herauß kommt/ ſo thue ihm
nach deinem vermögen.
34. Alſo zoge Abimelech in der nacht
auff mit ſeinem gantzen heer/und machet
bey Sichem einen hinterhalt an vier
enden.
35. Und Gaal der ſohn Obed kam
herauß/und ſtund beym eingang im thor
der ſtadt. Aber Abimelech/ und ſein gan=
tzes heer mit ihm thäte ſich herfür von
dem ort/ da ſie im hinterhalt waren.
36. Als nun Gaal das volck ſahe/
ſprach er zu Zebul: Sihe/da kommt ein
hauffen volcks von den bergen herunter.
Der antwortet ihm: Du ſiheſt die ſchat=
ten der berge für menſchen=häupter an:
der irrthumb betreuget dich.
37. Und Gaal ſprach abermal: Sihe/
es komt ein volck herab mitten auß dem
land: und ein hauffen kommt durch den
weg/der ſich zum eichbaum ſtrecket.
38. Und Zebul ſprach zu ihm: Wo iſt
nun dein maul/mit welchem du ſagteſt:
Wer iſt Abimelech/ daß wir ihm dienen

ſolten: Iſt diß nicht das volck / das du
verachtet haſt / zeuch nun hinauß / und
ſtreite mit ihm.
39. Und Gaal zoge hinauß für den
augen deß volcks zu Sichem / und ſtritte
wider Abimelech.
40. Der verfolgete ihn / nachdem er ſich
auff die flucht gab / und trang ihn zur
ſtadt hinein / und es wurden auff ſeiner
ſeiten viel erſchlagẽ / biß an der ſtadt thor:
41. Und Abimelech bliebe zu Ruma:
Aber Zebul triebe den Gaal und ſeine
geſellen zur ſtadt hinauß / und ließ ſie dar⸗
innen nicht bleiben.
42. Alſo zoge das volck am folgenden
tage hinauß ins feld. Da ſolches dem A⸗
bimelech angezeigt ward /
43. Nahm er ſein heer / und theilete
daſſelbige in drey hauffen / und machet
auff ſie einen anſchlag im feld. Als er
nun ſahe / daß das volck aus der ſtadt
herauß zoge / machet er ſich auff / und
überfiel ſie
44. Mit ſeinem hauffen: auch griff
er die ſtadt an / und belägerte ſie: aber die
andere beyde hauffen zogen hin und wi⸗
der durchs feld / und verfolgeten ihre
feinde.
45. Und Abimelech ſtritte denſelben
gantzen tag wider die ſtadt / und er ge⸗
wann ſie / und erwürgete die inwohner /
und zerſtöret ſie dergeſtalt / daß er auch
saltz darinn ſtreuet.
46. Da das die inwohner des thurns
Sichem höreten / begaben ſie ſich in den
tempel ihres Gottes Berith: da ſie mit
ihm den bund gemacht hatten / wie auch
das ort den namen davon bekommen
hat: und war ein ſehr veſtes ort.
47. Als nun Abimelech hörete / daß ſich
die männer deß thurns Sichem zuſam⸗
men gethan hätten:
48. Zoge er mit ſeinem gantzen volck
auff den berg Selmon / und nahm ein
beyl / und hiebe damit einen aſt vom
baum / legte denſelben auff ſeine achſeln /
trug ihn / und ſprach zu ſeinen geſellen:
Was ihr ſehet / das ich thue / das thut ihr
auch geſchwind.
49. Da hieben ſie alle zugleich zweige
von den bäumen / und folgeten ihrem
führer. Und ſie lägerten ſich umb die ve⸗
ſtung / und zündeten ſie an: Alſo trug ſich
zu / daß in die tauſend menſchen / männer
zugleich / und weiber / inwohner deß
thurns zu Sichem / vom dampff / und
feuer getödtet wurden.
50. Aber Abimelech zoge von dannen /
und kam zu der ſtadt Thebes: und belä⸗
gerte ſie rings herumb mit ſeinem heer.
51. Es war aber mitten in der ſtadt
ein hoher thurn / dahin zugleich männer
und weiber / und alle oberſten der ſtadt
ihre zuflucht genommen / und die thür
ſehr veſt geſchloſſen hatten: und ſtunden
oben auff dem tach des thurns an der
bruſtwehr.
52. Und Abimelech trat zu dem thurn
hinan / und ſtritte männlich: und da er
nahe zu der thür kam / unterſtund er ſich
feuer anzulegen.
53. Unn ſihe ein weib warff ein ſtük vom
mühlſtein herunter / und traff das haubt
Abimelech / und zerbrach ihm ſein gehirn.
54. Der rieff zur ſtund ſeinen waffen⸗ 2.Reg.11
träger an / und ſprach zu ihm: Zeuch dein d.21.
ſchwerdt auß / und erwürge mich: damit 1.Reg.31
man nicht etwan ſage / daß ich von einem b.4.
weib erſchlagen ſey. Der thäte / was 1.Par.
ihm befohlen ward / und erwürgete ihn. 10.a.4.
55. Da er nun todt war / kehreten alle /
die von Iſrael bey ihm waren / wieder⸗
umb zurück / ein jeglicher zu ſeinem ort:
56. Alſo hat Gott das böſe wiedergol⸗
ten / das Abimelech wider ſeinen vatter
gethan hatte / da er ſeine ſiebenzig brüder
erwürget hat.
57. Auch iſt denen zu Sichem wieder⸗
golten / was ſie gethan hatten: und iſt der
fluch Joathan deß ſohns Jerobaal über
ſie kommen.

Das X. Capitel.

Thola richtet Iſrael: darnach Jair: das volck verläufft abermal in abgötterey / und wird in die hand der Philiſter und Ammoniter übergeben: da ſie aber buß thun / wird ihnen gnade erzeiget: Ammoniter rüſten ſich zum ſtreit.

NAch dem Abimelech ſtund ein fürſt
auff in Iſrael / Thola der ſohn
Phua / der Abimelechs vatters bruder
war: ein mann auß dem geſchlecht Iſ⸗
ſachar / der zu Samir auff dem gebirge
Ephraim wohnete.
2. Dieſer richtet Iſrael drey und
zwantzig jahr: und er ſtarb / und ward zu
Samir begraben.
3. Nach dieſem kam Jair ein Galaa⸗
diter / der Iſrael richtet zwey und zwan⸗
zig jahr /
4. Und er hatte dreyſſig söhne / die rit⸗
ten auff dreyſſig füllen der eſelinnen:
und waren oberſten über dreyſſig ſtäd⸗
te: welche nach ſeinem namen genant
wurden Hanoth Jair / das iſt / die ſtädte

Jair biß auff den heutigen tag / im land Galaad.

5. Und Jair ſtarb/und ward begraben an dem ort/das man nennet Camon.

6. Aber die kinder Iſrael thäten über die alte ſünde / auch auffs neue böſes für dem angeſicht deß HErrn / und dieneten den abgöttern Baalim und Aſtaroth / und den göttern in Syria/ und zu Sydon/und in Moab / und der kinder Ammon/und der Philiſter: und ſie verlieſſen den HERRN/und dieneten ihm nicht.

7. Und der HErr ward zum zorn wider ſie beweget / und übergab ſie in die hände der Philiſter/und der kinder Ammon.

8. Und alle die/ ſo jenſeit deß Jordans wohneten/im land deß Amorrhiters/ der in Galaad iſt/wurden achtzehen jahr lang gar ſchwerlich geplaget/und verdrucket/

9. Dergeſtalt/daß die kinder Ammon über den Jordan kamen / und Judam/ und Benjamin/ und Ephraim verheereten: Alſo iſt Iſrael ſehr ſchwerlich geplaget worden.

10. Und ſie rieffen zum HErrn / und ſprachen : Wir haben dir geſündiget / dann wir haben den HErrn unſern Gott verlaſſen/und Baalim gedienet.

11. Und der HErr ſprach zu ihnen: Haben euch nicht die Egyptier / und die Amorrhiter / und die kinder Ammon / und die Philiſter /

12. Und die Sidonier / und die Amalekiter/und die Chananiter unterdrucket/ und ihr habt zu mir geruffen / ſo hab ich euch auß ihrer hand errettet.

13. Und gleichwol habt ihr mich verlaſſen/ und habt frembden göttern gedienet. Darumb wil ich nicht mehr darzu thun/daß ich euch erlöſen ſol.

14. Gehet hin / und ruffet die götter an/ die ihr erwehlet habt: Laſſet ſie euch in zeit der noth erlöſen.

15. Und die kinder Iſrael ſprachen zum HErrn: Wir haben geſündiget: Thue mit uns was dir gefällt: Errette uns nur dißmal.

16. Da ſie diß ſagten/ſchaffeten ſie alle bilder der frembden götter auß ihren grentzen hinweg/ und dieneten Gott dem HErrn/der über ihr elend mitleiden hatte.

17. Und die kinder Ammon rieffen einander zuſammen / und ſchlugen ihre gezelt auff in Galaad: Aber die kinder Iſrael verſammleten ſich wider ſie / und lägerten ſich zu Maſpha.

18. Und die oberſten zu Galaad ſprachen/ ein jeglicher zu ſeinem nechſten: Wer unter uns erſtlich anfahen wird/ wider die kinder Ammon zu ſtreiten/ der ſol ein fürſt ſeyn über das volck zu Galaad.

Das XI. Capitel.

Jephte wird zum fürſten gemacht: darauff ſchicket er geſandten zum könige der Ammoniter/die ihn ſeiner unfug erinnern: aber vergeblich: da zeucht er auß/ thut ein gelübde/ opffert ſeine einige tochter.

Zu der zeit war Jephte der Galaaditer ein ſehr ſtarcker mann und ſtreitbar held: war aber eines gemeinen weibs ſohn/den Galaad gezeuget hatte.

2. Aber Galaad hatte auch ein eheweib/ und zeugete ſöhne mit derſelbigen: Als die nun auffgewachſen waren / ſtieſſen ſie den Jephte hinauß/und ſprachen: du kanſt kein erbe ſeyn in unſers vatters hauſe/dieweil du von einer andern mutter geboren biſt.

3. Und er ward flüchtig für ihnen/und meidet ſie / und wohnete im land Tob. Und es ſammleten ſich zu ihm dürfftige männer und ſtraſſenräuber/und folgeten ihm/wie einem fürſten.

4. In den tagen ſtritten die kinder Ammon wider Iſrael:

5. Und da ſie hefftig antrungen/zogen die älteſten zu Galaad hin/daß ſie Jephte auß dem land Tob zu ihrem beyſtand holeten:

6. Und ſie ſprachen zu ihm: Komm / und ſey unſer fürſt: und ſtreite wider die kinder Ammon.

7. Und er antwortet ihnen: Seyd ihr nicht die jenigen / die mich haſſen / und habt mich verſtoſſen aus meines vatters hauſe? Und jetzt kommet ihr zu mir/ durch die noht getrungen? Gen. c. 27.

8. Und die oberſten zu Galaad ſprachen zu Jephte: darumb kommen wir jetzt zu dir / daß du mit uns ziehest / und ſtreiteſt wider die kinder Ammon/und ein fürſt ſeyeſt über alle/die zu Galaad wohnen.

9. Und Jephte ſprach zu ihnen: Seyd ihr in der warheit darumb zu mir kommen/daß ich für euch ſtreiten ſol wider die kinder Ammon/ und wann ſie der HErr in meine hände wird übergeben / daß ich alsdann euer fürſt ſeyn ſol?

10. Sie antworteten ihm: Der HErr/ der diß höret/iſt der mittler und zeuge/daß wir thun wollen/was wir verheiſſen.

11. Alſo zoge Jephte mit den oberſten

zu Galaad/ und das gantze volck machet ihn zum fürſten über ſich. Und Jephte redet alle ſeine wort für dem HErrn zu Maſpha.

12. Darnach ſandte er boten zum könig der kinder Ammon/ die ſolten ihm ſagen von ſeinetwegen: Was haſt du mit mir zu ſchaffen/ daß du wider mich kommen biſt/ mein land zu verwüſten?

Num. 21.c.24. 13. Er antwortet ihnen: Darumb/ daß Iſrael/ da er auß Egypten herauff gezogen iſt/ mein land genommen hat von den grentzen Arnon biß gen Jaboc/ und biß an den Jordan: derwegen gib mir jetzt daſſelbig mit frieden wiederumb.

14. Und Jephte entbote wiederumb durch dieſelbige boten/ und befahl ihnen dem könige Ammon zu ſagen:

15. Diß ſagt Jephte: Iſrael hat das land Moab/ und das land der kinder Ammon nicht eingenommen:

16. Sondern da ſie herauff kamen auß Egypten/ zogen ſie durch die wüſte biß an das rohte meer/ und kamen gen Cades.

Num. 20.c.14 17. Und Iſrael ſandte boten zu dem könige Edom/ und ſprach: Laß mir zu/ daß ich durch dein land ziehen möge. Und er wolte ſeiner bitt nicht raum geben. Er ſandte auch zu dem könig Moab: der auch den durchzug verweigert hat. Alſo blieb Iſrael zu Cades/

Num. 20.c.13. 18. Und zoge zur ſeiten umb das land Edom/ und umb das land Moab/ und kam in die gegend/ ſo dem land Moab gegen auffgang gelegen iſt/ und ſchlug ſein läger jenſeit Arnon/ und wolte in die grentzen Moab nicht hinein ziehen: dann Arnon iſt die landmarck deß lands Moab.

19. Da ſandte Iſrael boten zu Sehon dem könig der Amorrhiter/ der zu Heſebon wohnete: die ſprachen zu ihm: Laß mir zu/ daß ich durch dein land biß an den fluß ziehen möge.

20. Der auch die wort Iſrael faſt gering achtet/ und ihm nicht zuließ/ daß er durch ſeine landmarcken ziehen möchte: ſondern brachte einen unzahlbaren hauffen volcks beyeinander/ und zoge auß wider ihn gen Jaſa/ und thäte ihm mächtigen widerſtand.

21. Und der HErr übergab ihn mit ſeinem gantzen heer in die hände Iſrael/ der ſchlug ihn/ und nahm ein das gantze land der Amorrhiter/ die in derſelben landſchafft wohneten:

22. Und alle ihre landmarcken von Arnon biß gen Jaboc/ und von der wüſte biß an den Jordan.

23. Alſo hat der HErr/ der Gott Iſrael die Amorrhiter vertilget/ da ſein volck Iſrael wider ſie ſtritte: und du wilt nun ihr land beſitzen?

24. Gehöret dir nicht von rechts wegen zu/ was dein gott Chamos im beſitz hat? Darumb ſol uns auch zum beſitz heimfallen/ was der HErr unſer Gott mit ſieg hat erobert:

25. Du möchteſt vielleicht dann beſſer ſeyn/ dann Balac/ der ſohn Sephor/ der Moabiter könig: oder möchteſt beweiſen können/ daß derſelbig mit Iſrael gezancket/ und wider ihn geſtritten habe: Num. 22.2.3.

26. Dieweil Iſrael zu Heſebon/ und in ihren dörffern: und zu Aroer/ und in ihren dörffern: und in allen städten am Jordan/ nun dreyhundert jahr lang gewohnet hat. Warumb habt ihr euch in ſo langer zeit nicht unterſtanden/ dieſe lande wiederumb zu fordern?

27. Derwegen verſündige ich mich an dir nicht: ſondern du handelſt unrecht wider mich/ daß du mir einen ungerechten krieg anbeuteſt. Der HErr ſey Richter/ und fälle heutiges tags ein urtheil zwiſchen Iſrael und den kindern Am̃on.

28. Aber der könig der kinder Ammon wolte ſich nicht befriedigen laſſen durch die wort Jephte/ die er durch die geſandten entboten hatte.

29. Derwegen kam der Geiſt deß HErrn auff Jephte/ und er zoge herumb durch Galaad/ und durch Manaſſe/ auch durch Maſpha/ die in Galaad ligt: und von dannen zoge er auff die kinder Ammon/

30. Und er gelobte dem HErrn ein gelübde/ und ſprach: Im fall du die kinder Ammon in meine hände übergeben wirſt/

31. Wer alsdann zum erſten auß der thür meines hauſes herfür gehen/ und mir unter augen kommen wird/ wann ich von den kindern Ammon mit frieden wiederumb zu hauß komme/ den wil ich zum brandopffer dem HErrn opffern.

32. Alſo zoge Jephte hinüber auff die kinder Ammon/ wider ſie zu ſtreiten: und der HErr übergab ſie in ſeine hände.

33. Und erſchlug ſie von Aroer an/ biß man kom̃t gen Mennith/ zwantzig städte/ und biß gen Abel/ die umbher in weingärten ligt/ mit einer ſehr groſſen niderlag: und ſind die kinder Ammon von den kindern Iſrael gedemütiget worden.

34. Da nun Jephte wiederumb gen Maſpha kam zu ſeinem hauß / gieng ihm ſeine eigene tochter entgegen mit trummen und reyen: dann er hatte keine kinder mehr.

35. Und als er ſie ſahe / zerriſſe er ſeine kleider / und ſprach: Ach meine tochter / du haſt mich betrogen / uñ biſt auch ſelbſt betrogen worden: dann ich habe meinen mund auffgethan gegen dem HErrn / und werde nicht anders thun können.

36. Sie antwortet ihm: Mein vatter / haſt du deinen mund auffgethan gegen dem HErrn / ſo thu mir / was du verheiſſen haſt: nachdem dir rache und ſieg von deinen feinden gegeben iſt.

37. Und ſie ſprach zum vatter: Thue mir allein diß / darumb ich dich bitte: vergönne mir / daß ich zween mond lang durch die berge herumb gehen mag / und mit meinen geſpielen meine jungfrauſchafft beweinen.

38. Und er antwortet ihr: Gehe hin. Und er ließ ſie zween mond lang hinziehen. Und ſie gieng hin mit ihren geſpielen und geſellinnen / und beweinete ihre jungfrauſchafft auff den bergen.

39. Nachdem nun die zween mond verlauffen waren / kam ſie wiederumb zu ihrem vatter: und er thäte ihr / wie er gelobt hatte / und ſie hatte keinen mann erkant. Daher iſt eine gewonheit auffkommen in Jſrael / und der brauch gehalten worden:

40. Daß die töchter Jſrael nach umblauff deß jahrs zuſammen kommen / und die tochter Jephte deß Galaaditers vier tage lang beweinen.

Das XII. Capitel.

Die kinder Ephraim machen einen auffſtand wider Jephte / und werden von ihm geſchlagen: Die flüchtigen werden an ihrer ſprache erkant / und erwürget: Nach Jephte tod werden Richter über Jſrael / Abeſan / Ahialon / und Abdon.

ABer ſihe / es erhub ſich eine auffruhr in Ephraim: dann die von Ephraim zogen auß gegen mitternacht / und ſprachen zu Jephte: Warumb haſt du uns nicht anruffen wollen / da du zum ſtreit gezogen biſt wider die kinder Ammon / daß wir mit dir fortgezogen wären? Darum wollen wir dein hauß anzünden.

2. Und er antwortet ihnen: Ich und mein volck hatten einen hefftigen ſtreit wider die kinder Ammon: ſo hab ich euch geruffen / daß ihr mir zu hülff kommen ſollet / und ihr habts nicht thun wollen.

3. Da ich das ſahe / ſetzte ich meine ſeele in meine hände / und zoge auff die kinder Ammon: und der HErr übergab ſie in meine hände. Was hab ich dann verſchuldet / daß ihr wider mich auffſtehet zum ſtreit.

4. Und er forderte alle männer von Galaad zu ſich / und ſtritte wider Ephraim: und die männer von Galaad ſchlugen die von Ephraim: weil ſie geſagt hatten: Galaad iſt von Ephraim flüchtig worden / und wohnet zwiſchen Ephraim und Manaſſe.

5. Und die von Galaad nahmen die furt am Jordan ein / dadurch die von Ephraim wiederkehren muſten. Und wañ einer võ der zahl Ephraim auf der flucht dahin kam / und ſprach: Ich bitte / ihr wollet mich hinüber ziehen laſſen. So ſprachen die von Galaad zu ihm: Biſt du einer von Ephraim? und wann der antwortet / Ich bins nicht:

6. Alsdann fragten ſie ihn: So ſprich: Seibboleth / das heiſt / ein Aher. Wann er dann antwortet: Sibboleth: und konte das wort / Aher / mit denſelben buchſtaben nicht außreden: ſo ergriffen ſie ihn alsbald / und erwürgeten ihn an der furt deß Jordans. Und ſind zu der zeit von Ephraim in die zwey und vierzig tauſend erſchlagen worden.

7. Alſo hat Jephte der Galaaditer Jſrael ſechs jahr lang gerichtet: und er ſtarb / und ward in ſeiner ſtadt Galaad begraben.

8. Nach dieſem war Abeſan von Bethlehem Richter über Jſrael:

9. Dieſer hatte dreyſſig ſöhne / und dreyſſig töchter: die töchter ſteuret er hinauß / und gab ihnen männer: und für die ſöhne in derſelben anzahl nahm er weiber / die er in ſein hauß führete.

10. Und er richtet Jſrael ſieben jahr lang: und ſtarb / und ward zu Bethlehem begraben.

11. Nach dieſem kam Ahialon einer vom geſchlecht Zabulon / der richtet Jſrael zehen jahr lang.

12. Und er ſtarb / und ward im land Zabulon begraben.

13. Nach dieſem war Abdon der ſohn Jllel / ein Pharathoniter Richter über Jſrael:

14. Der hatte vierzig ſöhne / und von denſelben dreyſſig enckeln: die ritten auff ſiebenzig füllen der eſelinnen: und er richtet Jſrael acht jahr lang.

15. Und er ſtarb/ und ward zu Pharathon im land Ephraim auff dem berg Amalec begraben.

Das XIII. Capitel.

Abermal ſündigen die kinder Iſrael/ und werden von den Philiſtern überwältiget. Samſons geburt wird durch den engel verkündiget: Er wird auch gebohren / und vom HErrn geſegnet.

Cap. 10. v. 6. UNd die kinder Iſrael thäten abermal böſes vor dem angeſicht deß HErrn: der ſie viertzig jahr lang in die hände der Philiſter übergab.

2. Es war aber ein mann von Zaraa / und von dem geſchlecht Dan/ mit namen Manue / der hatte ein weib/ das unfruchtbar war.

3. Derſelbigen erſchiene der engel deß HErrn / und ſprach zu ihr: Du biſt unfruchtbar/ und haſt keine kinder: Aber du wirſt empfangen / und einen ſohn gebären.

1. Reg. 1. c. 10. Gen. 16. c. 11. Luc. 1. c. 31. Num. 6. v. 3. 4. 4. So hüte dich nun / daß du keinen wein/ noch ſtarck getrăncke trinckeſt/ noch etwas unreines eſſeſt:

5. Dann du wirſt empfangen/ und einen ſohn gebären / deſſen haupt kein ſcheermeſſer berühren ſol: dann er wird von jugend auff / ja von mutterleib an ein Nazareer Gottes ſeyn / derſelbige wird anfahen Iſrael auß der hand der Philiſter zu erlöſen.

6. Da ſie nun zu ihrem mann kam/ ſprach ſie zu ihm: Es iſt ein mann Gottes zu mir kommen/ der hatte ein engliſch angeſicht/ und war faſt erſchrecklich. Und da ich ihn fragete/ wer er wäre/ und von wannen er käme / auch wie er genant würde? hat ers mir nicht ſagen wollen:

7. Sondern diß gab er mir zur antwort: Sihe/ du wirſt empfangen/ und einen ſohn gebären: hüte dich/ daß du weder wein/ noch ſtarcke getrăncke trinckeſt/ noch etwas eſſeſt/ das unrein iſt: dann das kind wird von jugend auff / von mutterleib an/ biß an den tag ſeines tods ein Nazareer Gottes ſeyn.

8. Da bat Manue den HErrn / und ſprach: Ich bitte dich/ o HErr/ laß den mann Gottes wiederumb kommen/ den du geſandt haſt/ daß er uns berichte/ was wir thun ſollen mit dem kind/ das gebohren werden ſol.

9. Und der HErr erhörete das gebet Manue/ und der engel Gottes erſchiene abermal ſeinem weib / da ſie auff dem felde ſaß: Aber ihr mann Manue war nicht bey ihr. Da ſie nun den engel ſahe/

10. Eilete ſie faſt / und lieff zu ihrem mann / und ſie verkündigte ihm/ und ſprach: Siehe/ der mann iſt mir erſchienen/ den ich zuvor geſehen hatte.

11. Und er ſtund auff/ und folgete ſeinem weibe: und da er zu dem mann kam/ ſprach er zu ihm: Biſt du der/ der mit dem weib geredet hat? Und er antwortet: Ich bins.

12. Und Manue ſprach zu ihm: Wann nun dein wort erfüllet iſt / was wilt du / daß alsdann das kind thun ſol/ oder wofür ſol es ſich hüten müſſen?

13. Und der engel deß HErrn ſprach zu Manue: Es ſol ſich von allem dem enthalten/ das ich deinem weib geſagt habe:

14. Was auß dem weingarten wächſt/ das ſol er nicht eſſen: wein und ſtarcke getrăncke ſol er nicht trincken: auch ſol er nichts eſſen/ das unrein iſt: alles ſol er erfüllen und halten/ was ich ihr befohlen habe.

15. Und Manue ſprach zu dem engel deß HErrn: Ich bitte dich/ laß mich das von dir erhalten / daß wir dir ein geißböcklein bereiten.

16. Der engel antwortet ihm: Wann du mich ſchon nöhtigeſt/ ſo werde ich doch dein brodt nicht eſſen: wilt du aber ein brandopffer machen/ ſo opffer daſſelbige dem HErrn. Und Manue wuſte nicht/ daß es ein engel deß HErrn war.

17. Und er ſprach zu ihm: Wie iſt dein name: damit wir dich ehren/ wann nun dein wort erfüllet wird.

18. Er antwortet ihm: Warumb fragſt du nach meinem namen/ der wunderbarlich iſt? Gen. 32. v. 29.

19. Da nahm Manue ein geißböcklein/ und tranckopffer / und legte es auff den felſen / und opfferte es dem HErrn/ der wunderbarliche dinge thut: Er aber/ und ſein weib ſahen zu.

20. Und als die feuerflamme vom altar hinauff fuhr gen himmel / fuhr auch der engel deß HErrn zugleich hinauff in der flammen. Da das Manue und ſein weib ſahen/ fielen ſie auff ihr angeſicht zur erden.

21. Und der engel deß HErrn erſchien ihnen hernach nicht mehr. Und Manue verſtund alsbald/ daß es ein engel deß HErrn war:

22. Und er ſprach zu ſeinem weib: Wir werden deß tods ſterben / darumb/ daß wir Gott geſehen haben.

23. Und das weib antwortet ihm:

Wann

Wann uns der HErr tödten wolte / ſo würde er das brandopffer von unſern händen nicht angenommen haben: Er hätte uns auch alle dieſe dinge nicht ſehen laſſen/ noch das geredet/ was ſich künfftiger zeit zutragen ſol.

24. Und ſie gebar einen ſohn/ und nennete ſeinen namen/ Samſon. Und der knabe wuchs/ und der HErr ſegnete ihn.

25. Und der Geiſt deß HErrn fieng an mit ihm zu ſeyn im läger Dan/ zwiſchen Saraa/ und Eſthaol.

Das XIV. Capitel.

Samſon begehrt eine Philiſterin zum weib: zerreiſſet einen löwen: In deſſelben mund findet er hernach honig/ davon er ſeinen geſellen auff der hochzeit ein räthſel vorlegt: da ſie das aufflöſen/ erſchlägt er dreyſſig Philiſter/ bezahlet ſie mit ihren kleidern.

UND Samſon ging hinab gen Thamnatha/ und ſahe daſelbſt ein weib von den töchtern der Philiſter/

2. Und er kam herauff und gab es ſeinem vatter/ und ſeiner mutter zu erkennen/ und ſprach: Jch hab zu Thamnatha ein weib geſehen von den töchtern der Philiſter: Jch bitte darumb/ ihr wollet mir dieſelbige zum weib nehmen.

3. Da ſprachen ſein vatter und mutter zu ihm: Jſt dann kein weib unter den töchtern deiner brüder / und unter meinem gantzen volcke/ daß du ein weib nehmen wilt von den Philiſtern / die unbeſchnitten ſind? Und Samſon ſprach zu ſeinem vatter: Nimm dieſe für mich/ dann ſie hat meinen augen gefallen.

4. Aber ſeine eltern wuſten nicht/ daß diß ding vom HErrn herkam/ und daß er eine urſach wider die Philiſter ſuchet: dann zu der zeit herrſcheten die Philiſter über Jſrael.

5. Alſo gieng Samſon hinab mit ſeinem vatter und ſeiner mutter gen Thamnatha: und da ſie an die weingarten der ſtadt kamen/ ließ ſich ein junger grimmiger löwe ſehen/ der brüllete/ und kam ihm unter augen:

6. Aber der Geiſt deß HErrn fiel geſchwind auff Samſon/ und er zerriſſe den löwen / als wann er ein geißböcklein zu ſtücken geriſſen hätte/ und hatte doch gar nichts in der hand: das hat er aber ſeinem vatter und ſeiner mutter nicht wollen zu erkennen geben.

7. Und er gieng hinab/ und redet mit dẽ weib/ das ſeinẽ augen wolgefallen hatte.

8. Und nach etlichen tagen kam er wieder/ daß er ſie nähme/ und tratt auß dem wege den todtẽ leib deß löwen zu beſehen: und ſiehe / da war ein bienenſchwarm im mund deß löwen/ und honigroß.

9. Und er nahm es in die hand/ und aß unterwegen davon / und da er zu ſeinem vatter und ſeiner mutter kam/ gab er ihnen ein theil/ und ſie aſſen auch davon: gleichwol wolte er ihnen nicht zu erkennen geben / daß er das honig auß deß löwen leib genommen hatte.

10. Und ſein vatter reiſete hinab zu dem weib/ und richtet ſeinem ſohn Samſon ein mahl an: dann alſo pflegten junge männer zu thun.

11. Als ihn nun die bürger der ſtadt ſahen/ gaben ſie ihm dreyſſig geſellen zu/ die bey ihm ſeyn ſolten.

12. Und Samſon ſprach zu ihnen: Jch wil euch ein räthſel vorlegen/ könnet ihr mir daſſelbige aufflöſen in den ſieben tagen / daß die hochzeitliche mahlzeit währet/ ſo wil ich euch dreyſſig zarte leinen kleider/ und ſo viel röcke geben:

13. Wann ihr ſie aber nicht aufflöſen könnet / ſo ſollet ihr mir dreyſſig zarte leinen kleider geben/ und eben ſo viel röcke. Und ſie antworteten ihm: Bring das räthſel hervor/ daß wirs hören.

14. Und er ſprach zu ihnen: Von dem eſſenden iſt ſpeiſe außgangen/ und ſüſſigkeit iſt außgangen von dem ſtarcken. Und ſie konten das vorgelegte räthſel in dreyen tagen nicht aufflöſen.

15. Und als der ſiebende tag heran kam / ſprachen ſie zu dem weib Samſonis: Gib deinem mann gute wort/ und überrede ihn/ daß er dir zu erkennen gebe/ was diß räthſel bedeute: wilt du das nicht thun/ ſo wollen wir dich/ und deines vatters hauß verbrennen. Oder habt ihr uns darumb zur hochzeit geladen / daß ihr uns berauben wollet.

16. Und ſie weinete bey dem Samſon und klaget/ und ſprach: Du haſſeſt mich/ und haſt mich nicht lieb/ darumb wilt du mir das räthſel nicht außlegen / das du den kindern meines volcks vorgeleget haſt. Er aber antwortet: Jch hab es meinem vatter und meiner mutter nicht ſagen wollen/ wie kan ichs dir dann ſagen?

17. Alſo weinete ſie vor ihm die ſieben tag lang / weil das hochzeitliche mahl war: Endlich am ſiebenden tage / da ſie ihm ſehr hart anlage / legte ers ihr auß/ und ſie gab es von ſtund ihren bürgern zu erkennen.

18. Und

18. Und die ſprachen am ſiebenden tage
zu ihm / ehe dann die ſonne untergieng:
Was iſt ſüſſer / als honig? und was iſt
ſtärcker / als ein löwe? und er ſprach zu
ihnen: Hättet ihr mit meinem kalb nicht
gepflüget / ſo würdet ihr mein räthſel
nicht gefunden haben.
19. Da fiel der Geiſt deß HErrn ge-
ſchwind auff ihn / und er gieng hinab gen
Aſcalon / und erſchlug allda dreyſſig
männer / und nahm ihre kleider / und gab
ſie denen / die ſein räthſel außgelegt hat-
ten: und er ward ſehr zornig / und gieng
hinauff in ſeines vatters hauß.
20. Aber ſein weib nahm einen mann
von ſeinen freunden / einen von denen die
auff der hochzeit ihm zugeſellet waren.

Das XV. Capitel.

Samſon zündet der Philiſter früchte an / die zur rache ſein weib ſampt ihrem vatter verbrennen: Er aber ſchlägt die Philiſter hart: da er ihnen auch gebunden überliefert wird / reiſſet er ſich auß / und erſchlägt tauſend mit einem eſels kinbacken / darauß ihm auch waſſer ſpringt zur erquickung.

Aber nicht faſt lang hernach / da die
tage der weitzen-erndte vorhanden
waren / kam Samſon / und wolte ſein
weib beſuchen / und brachte ihr ein geiß-
böcklein. Und als er nach gewonheit in
ihre kammer gehen wolte / wehrete ihm
ihr vatter / und ſprach:
2. Ich hab gemeynet / du möchteſt ſie
nicht leiden / und darum hab ich ſie einem
von deinẽ freunden gegeben: Aber ſie hat
eine ſchweſter / die jünger / und ſchöner iſt /
als ſie / laß die an ihre ſtatt dein weib ſeyn.
3. Und Samſon antwortet ihm:
Von dieſem tage an ſol die ſchuld nicht
bey mir ſeyn wider die Philiſter: dann
ich wil euch böſes thun.
4. Und er gieng hin / und fieng drey-
hundert füchſe / und band ihre ſchwän-
tze aneinander / und knüpffet fackeln in
der mitte:
5. Die er mit feur anzündet / und ließ
ſie alſo hin und wieder lauffen: und ſie
lieffen zur ſtund in das korn der Phili-
ſter: und es ward angezündet: Da ver-
brandten zugleich ſo wol die früchten /
welche ſchon zuſammen getragen waren /
als auch die noch auff dem halm ſtun-
den: dergeſtalt daß die flamme auch die
weingarten und ölgarten verwüſtet.
6. Und die Philiſter ſprachen: Wer
hat diß ding außgerichtet? und ihnen
ward geſagt: Samſon / deß zu Tham-
nath tochtermann / dann er hat ihm ſein
weib abgenommen / und einem andern
gegeben / darumb hat er diß ins werck ge-
richtet. Da kamen die Philiſter herauff /
und verbrandten ſo wol das weib / als
auch ihren vatter.
7. Und Samſon ſprach zu ihnen:
Wiewol ihr das gethan habt / ſo wil ich
mich doch ferner an euch rächen / und
darnach ſtill halten.
8. Und er ſchlug ſie mit einer ſehr groſ-
ſen niederlage / alſo / daß ſie für ſchrecken
ihre waden auff die knie legten. Und er
zoge hinab / und wohnete in der ſteinkluſt
zu Etam.
9. Da kamen die Philiſter herauff in
das land Juda / und ſchlugen ihr läger
an dem ort / das hernach Lechi / das iſt /
kinbacke iſt genant worden / da ihr heer
weit außgeſpreitet lag.
10. Und die vom geſchlecht Juda ſpra-
chen zu ihnen: Warumb ſeyd ihr wider
uns herauff kommen? Sie antworteten:
Wir ſind kommen den Samſon zu bin-
den / und ihm zu wiedergelten / was er
uns gethan hat.
11. Da zogen von Juda drey tauſend
mañ hinab / zu der kluſt deß felſen Etam /
und ſprachen zu Samſon: Weiſt du
nicht / daß die Philiſter über uns herr-
ſchen? Warumb haſt du das thun wol-
len? Und er ſprach zu ihnen: Wie ſie mir
gethan haben / alſo hab ich ihnen gethan.
12. Sie ſprachen: Wir ſind kommen /
daß wir dich binden / und in der Philiſter
hände übergeben. Und Samſon ſprach
zu ihnen: So ſchweeret / und verheiſſet
mir / daß ihr mich nicht tödten wollet.
13. Sie ſprachen: wir wollen dich nicht
tödten / ſondern wollen dich gebunden
übergeben. Und ſie bunden ihn mit
zweyen neuen ſeilen / und brachten ihn
auß dem felſen Etam.
14. Als er nun kommen war an das
ort deß kinbackens / und die Philiſter ihm
mit groſſem geſchrey entgegen lieffen / da
fiel der Geiſt deß HErrn auff ihn / und
die bände / damit er gebunden war / gien-
gen auff und ſprungen von einander / wie
das flachs vom geruch deß feuers ver-
brandt wird.
15. Und er fand einen kinbacken / nem-
lich eines eſels kinbacken / der daſelbſt lag /
und er nahm ihn / und erſchlug damit
tauſend mann /
16. Und er ſprach: Mit eines eſels kin-
backen / ja mit einem kinbacken vom

füllen der eſelinnen/ hab ich ſie vertilget/ und tauſend mann erſchlagen.

17. Und als er dieſe wort gleich wie ſingend außgeredet hatte/ warff er den kinbacken auß der hand/ und nennet den namen deſſelben orts/ Ramathlechi/ das iſt/ auffhebung deß kinbackens.

18. Er hatte aber groſſen durſt/ und rieff zum HERRN/ und ſprach: Du haſt durch die hand deines knechts diß ſehr groß heil/ und den ſieg gegeben: und ſihe/ nun ſterbe ich von durſt/ und werde alſo in die hände der unbeſchnittenen fallen.

19. Da thäte der HERR einen backenzahn auff in deß eſels kinbacken/ und es kam waſſer herauß/ und er tranck davon und erquickete ſeinen geiſt/ und kam wiederumb zu kräfften. Darumb iſt der name deſſelbigen orts genant: der Brunn deß anruffenden vom kinbacken/ biß auff den heutigen tag.

20. Und er richtet Iſrael in den tagen der Philiſter zwantzig jahr lang.

Das XVI. Capitel.

Samſon trägt die thore der ſtadt Gaza hinweg: Er buhlet auch mit der Dalila/ welche endlich von ihm erfähret/ worinn ſeine ſtärcke ſtehe: Da wird er beſchoren und gefangen: endlich reiſſet er ein hauß nider/ und bleibet todt mit vielen Philiſtern.

UNd Samſon reiſet gen Gaza/ und ſahe daſelbſt ein gemein weib/ und gieng zu ihr hinein.

2. Da das die Philiſter höreten/ und ruchtbar ward bey ihnen/ daß Samſon in die ſtadt kommen wäre/ umbgaben ſie ihn/ und ſetzten wächter in das thor der ſtadt/ und warteten allda die gantze nacht in der ſtille/ daß ſie ihn am morgen erwürgeten/ wann er herauß gienge/

3. Samſon aber ſchlieff biß zu mitternacht: Darnach ſtund er auff/ nahm beyde thüren deß thors mit ihren pfoſten/ und mit dem ſchloß/ und legte ſie auff ſeine achſeln/ und trug ſie oben auff den berg/ der gegen Hebron ligt.

4. Darnach hatte er ein weib lieb/ die wohnete im thal Sorec/ und ihr name war Dalila.

5. Und die fürſten der Philiſter kamen zu ihr/ und ſprachen: Betreug ihn/ und vernimm von ihm/ worinn er die groſſe ſtärcke habe/ und wie wir ihn überwältigen/ auch binden und plagen mögen. Wann du das thuſt/ ſo wölle wir dir/ ein jeglicher eilffhundert ſilberling geben.

6. Alſo ſprach Dalila zu Samſon: Lieber/ ſage mir doch/ worinn deine gröſſeſte ſtärcke ſey/ und was das ſey/ damit man dich binden möge/ daß du dich nicht außreiſſen könneſt?

7. Samſon antwortet ihr: Wann ich mit ſieben ſeilen von ſehnen gebunden würde/ die nicht trucken/ ſondern noch feucht wären/ ſo würde ich krafftlos ſeyn/ wie andere menſchen.

8. Da brachten die fürſten der Philiſter ſieben derſelben bände zu ihr/ wie er geſagt hatte: Und ſie band ihn damit.

9. Es waren aber etliche heimlich bey ihr verſteckt/ die darauff warteten/ wohin es in der kammer den außgang nehmen würde: und ſie rieff über ihn: Die Philiſter über dich/ Samſon. Er aber zerbrach die ſtricke/ nicht anders/ als ein faden zerbricht/ der vom außwurff deß flachs gedrehet iſt/ wann das feuer daran kommt: Und iſt alſo nicht kunt worden/ worinn ſeine ſtärcke wäre.

10. Und Dalila ſprach zu ihm: Sihe/ du haſt mich betrogen/ und haſt geſagt/ was nicht wahr iſt: Sage mir jetzt doch/ womit man dich binden möge:

11. Er antwortet ihr: Wann ich mit neuen ſeilen gebunden würde/ die noch niemal zum werck ſind gebraucht worden/ alsdann würde ich ſchwach/ und andern menſchen gleich ſeyn.

12. Damit band ihn Dalila abermal/ und rieff: Die Philiſter über dich Samſon/ Man hielt aber heimlich auff ihn in der kammer: Und er zerbrach die bände/ als wann es webfaden geweſen wären.

13. Und Dalila ſprach abermal zu ihm: wie lang betreugeſt du mich/ und redeſt/ was nicht wahr iſt? Sage mir doch/ womit man dich binden müſſe. Samſon antwortet ihr: Wann du ſieben haarlocken von meinem haupt mit einem eintrag verflechteſt/ und windeſt das umb einen nagel/ und ſchlägſt denſelben in die erden/ ſo werde ich ſchwach ſeyn.

14. Als nun Dalila das auch gethan hatte/ ſprach ſie zu ihm: Die Philiſter über dich Samſon. Und er ſtund auff auß dem ſchlaff/ und zog den nagel mit den haaren/ und mit dem eintrag auß der erden.

15. Und Dalila ſprach zu ihm: Wie ſagſt du/ daß du mich lieb habeſt/ da doch dein gemüht nicht mit mir iſt? Du haſt mir nun dreymal gelogen/ und haſt mir

magſt ſagen wollen worinn deine gröſſeſte ſtärcke ſey.

16. Als ſie ihm aber gar beſchwerlich fiel/ und viel tage nach einander ohn aufhören anhieng/ ließ ihm auch keine zeit/ daß er ruhen möchte/ da ward ſeine ſeele matt und müde/ biß zum tod.

17. Und er eröffnete die warheit von der ſachen und ſprach zu ihr: Es iſt niemal eiſen auff mein haupt kommen: Dann ich bin ein Nazareer/ das iſt/ Gott geheiliget/ von meiner mutterleibe an: wann mein haupt beſchoren wird/ ſo wird meine ſtärcke von mir weichen/ und ich werde krafftlos/ und andern menſchen gleich seyn.

18. Als ſie nun ſahe/ daß er ihr ſein gantz hertz offenbaret hatte/ ſandte ſie zu den fürſten der Philiſter/ und entbot ihnen: kommet noch einmal herauff/ dann er hat mir jetzt ſein hertz eröffnet. Und ſie kamen herauff/ und nahmen das geld mit ſich/ das ſie verheiſſen hatten.

19. Und ſie machet/ daß er einſchlieff auff ihren knien/ und ſein haupt in ihren ſchoos neigete. Und ſie rieff einem ſcheerer/ der ihm ſeine ſieben haarlocken abſchier. Und ſie fieng an ihn wegzutreiben/ und von ſich zu verſtoſſen: dann es war zur ſtund die ſtärcke von ihm gewichen:

20. Und ſie ſprach: Die Philiſter über dich/ Samſon. Da er nun vom ſchlaff aufſſtund/ ſprach er in ſeinem hertzen: Ich wil außgehen/ wie ich zuvor gethan habe/ und wil mich außreiſſen/ und wuſte nicht/ daß der HErr von ihm gewichen war.

21. Und die Philiſter griffen ihn an/ und ſtachen ihm alsbald ſeine augen auß/ und führeten ihn mit ketten gebunden gen Gaza/ und ſperreten ihn ins gefängnuß/ da muſte er mahlen.

22. Und ſeine haar fiengen an wiederumb zu wachſen.

23. Und die fürſten der Philiſter kamen zuſammen ihrem gott Dagon ein herrlich opffer zu thun/ und eine fröliche mahlzeit zu halten/ dann ſie ſprachen: Unſer Gott hat uns unſern feind den Samſon in unſere hände übergeben.

24. Da ſolches das gemeine volck ſahe/ lobeten ſie ihren gott/ und ſagten auch daſſelbige: Unſer gott hat unſern widerſacher in unſere hände übergeben/ der unſer land verwüſtet hat/ und viel erſchlagē.

25. Da ſie nun auff den gaſtmahlen frölich waren/ uñ geſſen hatten/ befahlen ſie/ daß Samſon beruffen würde/ damit er kurtzweil für ihnen machet. Und da er auß dem kercker herzu geführet war/ ſpielete er für ihnen/ und ſie ſtelleten ihn zwiſchen zwo ſeulen.

26. Und er ſprach zu dem knaben/ der ihn bey der hand leitet: Laß mich gehen/ daß ich die ſeulen taſte/ darauf das gantze haus ſtehet/ auff daß ich mich daran lehne/ und ein wenig ruhe.

27. Aber das haus war voll männer und weiber. Es waren auch alle fürſten der Philiſter allda/ und auff dem tach/ auch auff dem ſöller waren an die drey tauſend manns- und weibs-perſonen/ die den Samſon kurtzweilen ſahen.

28. Er aber rieff den HErrn an/ und ſprach: HErr Gott/ gedencke an mich/ und gib mir jetzt die vorige ſtärcke wiederumb/ mein Gott/ auff daß ich mich rächen möge an meinen feinden/ und dafür/ daß ich beyde augen verloren habe/ noch eine rach nehmen.

29. Und er faſſet beyde ſeulen/ auff welchen das haus ſtund/ hielt eine von denſelben mit der rechten/ die andere mit der lincken hand/ und ſprach:

30. Meine ſeele ſterbe mit den Philiſtern. Und er ſchlug die ſeulen mit groſſer macht zuſammen/ und das haus fiel auff alle die fürſten/ und auff das ander volck/ das da war. Und er brachte ihrer vielmehr umb/ da er ſtarb/ als er zuvor umbgebracht hatte im leben.

31. Aber ſeine brüder/ und die gantze freundſchafft kamen hinab/ und nahmen ſeinen leib/ und begruben ihn zwiſchen Saraa und Eſthaol/ in ſeines vatters Manue grab. Er hat aber Iſrael zwantzig jahr lang gerichtet.

Das XVII. Capitel.

Michas und ſeine mutter laſſen einen abgott zurichten: Er machet auch ein Ephod/ und nimmt einen Leviten von Bethlehem zum prieſter an.

ES war umb die zeit ein mann vom berge Ephraim/ mit namen Michas.

2. Der ſprach zu ſeiner mutter: Die eilff hundert ſilberling/ welche du hiebevor für dich abgeſondert/ und darüber in meinem anhören einen eyd geſchworen haſt/ ſihe/ die hab ich/ und ſie ſind bey mir. Und ſie antwortet ihm: Geſegnet ſey mein ſohn dem HErrn.

3. Und er gab ſie ſeiner mutter wiederumb/ welche zu ihm geſagt hatte: diß geld hab ich dem HErrn geheiliget und gelobt/ daß es mein ſohn auß meiner hand nehmen ſol/ und ein geſchnitzt und ge-

goſſen bild davon machen: und nun übergebe ich dir daſſelbige.

4. Alſo gab ers ſeiner mutter wiederumb: die nahm zweyhundert ſilberling/ und gab ſie dem goldſchmid/ ein geſchnitzt und gegoſſen bild davon zu machen/ und daſſelbige war im hauſe Michä.

5. Der darinn auch ein häuslein für Gott abſonderte / und machte ein Ephod/ und Theraphim/ das iſt/ ein prieſterlich kleid / und abgötter: Er füllete auch einem unter ſeinen ſöhnen die hand/ und er ward ſein prieſter.

6. Jn dieſen tagen war kein könig in Jſrael / ſondern ein jeglicher thäte / was er für gut anſahe.

7. Es war auch noch ein ander jüngling von Bethlehem Juda auß ſeiner verwandſchafft: Derſelbige war ein Levit/ und wohnete allda.

8. Und er zoge auß der ſtadt Bethlehem/ in willen anders wohin zu reiſen/ da er gute gelegenheit für ſich finden würde. Als er nun reiſete/ und auff den berg Ephraim kam / kehrete er in das haus Michä ein wenig ein.

9. Da ward er von demſelben gefraget/ von wannen er käme? Er antwortet: Jch bin ein Levite von Bethlehem Juda/ und bin außgezogen irgends mich nieder zu thun mit der wohnung/ wo ich kan/ und da ich ſehe / daß es mir nutz iſt.

10. Und Michas ſprach: Bleibe bey mir/ und ſey mein vatter/ und mein prieſter: So wil ich dir jährlich zehen ſilberling geben/ und duppel kleider/ auch was dir zur leibs nahrung von nöhten iſt.

11. Und er war mit ihm zu frieden / und bliebe bey dem menſchen / und war ihm/ als einer von ſeinen kindern.

12. Und Michas füllete ihm die hand/ und hielt den knaben bey ſich für einen prieſter: Und ſprach:

13. Nun weiß ich/ daß mir Gott guts thun wird / dieweil ich einen prieſter habe/ der vom geſchlecht Levi iſt.

Das XVIII. Capitel.

Die kinder Dan ſchicken kundſchaffter auß gen Lais: kommen hernach die ſtadt einzunehmen: entführen dem Micha ſeinen abgott, Ephod, und prieſter: hernach eroberen ſie Lais, ſetzen daſelbſt den abgott auff und verordnen Jonathan zum prieſter.

JN den tagē war kein könig in Jſrael/ und das geſchlecht Dan ſucht ihm ein erbtheil/ dariñ ſie wohnen möchten: dann biß auf den tag hatte ſie unter den andern geſchlechten noch kein erbtheil empfangē.

2. Alſo ſandten die kinder Dan fünff ſehr tapffere mañer ihres geſchlechts/ und herkommens von Saraa und Eſthaol auß/ das land zu verkundſchafften / und mit fleiß zu beſichtigen/ und ſprachen zu ihnen: Ziehet hin/ und beſichtiget das land. Da ſie nun fortzogen / kamen ſie auff den berg Ephraim und kehreten zu dem hauſe Michä ein/ und ruheten allda.

3. Und ſie kanten die ſtim̃ deß jungen geſellen/ deß Leviten/ und waren bey ihm zur herberge/ und ſprachen zu ihm: Wer hat dich hieher geführet? was thuſtu hie? und warumb haſtu hieher kom̃en wollē.

4. Er antwortet ihnen: Diß und das hat Michas bey mir gethan / und hat mich umb lohn gedinget/ daß ich ſein prieſter ſeyn ſolte.

5. Und ſie baten ihn/ er ſolte den HErrn rahtfragen/ damit ſie wiſſen möchten/ ob ſie auch eine glückliche reiſe thäten / und ob die ſache wol außgehen würde.

6. Und er antwortet ihnen: Ziehet hin im frieden: Der HErr ſihet eueren weg an/ und euere reiſe/ die ihr thut.

7. Alſo zogen die fünff männer hin/ und kamen gen Lais: Und ſahen/ daß das volck darinnen ohn einige furcht wohnete/ auff die weiſe der Sidonier/ ſicher und ruhig/ und hatten groſſe gütter / dieweil ihnen durchauß niemand wiederſtand thäte / und waren von Sidon/ und von allen menſchen weit abgeſondert.

8. Und ſie kamen wiederumb zu ihren brüdern gen Saraa/ und Eſthaol: Und da dieſelbige fragten / was ſie außgerichtet hätten? antworteten ſie:

9. Machet euch auf/ und laſſet uns zu ihnen hinauff ziehen: Dann wir haben ein ſehr reich und fruchtbar land geſehen: Verſäumets nicht/ und verziehets nicht: Laſſet uns hinziehen daſſelbe zu beſitzen:

10. Es wird keine mühe haben: wir werden zu ſorgloſen leuten hinein kom̃en/ in ein ſehr weit land: Und der HErr wird uns das ort eingeben / da keines dings mangel iſt vō allem/ wz auf erdē wächſt.

11. Alſo zogen ſechs hundert mann fort auß dem geſchlecht Dan/ das iſt/ von Saraa und Eſthaol/ welche mit wehr und waffen zum krieg verſehen waren.

12. Und ſie zogen herauff / und blieben zu Cariathiarim in Juda: Welches ort von der zeit den namen hat / daß es das läger Dan genannt wird / und iſt hinter Cariathiarim.

13. Von dannen zogen ſie fort auff das gebirge Ephraim.

14. Und da ſie an deß Michä haus kamen/ ſagten die fünff männer/ welche zuvor außgeſandt waren / das land umb Lais zu verſpehen / zu ihren andern brüdern: Ihr wiſſet/ daß in dieſen häuſern ein Ephod iſt/ und Theraphim/ und ein geſchnitzt und gegoſſen bild: Ihr möget ſehen/ was euch beliebet.

15. Und ſie wichen etwas vom wege / und giengen in deß jungen geſellen deß Leviten wohnung/ der im hauſe Michä war: und ſie grüſſetē ihn mit friedlichen wortē.

16. Aber die ſechs hundert mañ ſtunden für der thür/ wie ſie in der rüſtung warē/

17. Welche aber in deß jungen geſellen haus hinein gangen waren/ unterſtunden ſich das geſchnitzte bild/ und Ephod/ und Theraphim/ und das gegoſſen bild hinweg zunehmen / und der prieſter ſtund für der thür: So ſtunden auch die ſechshundert wolgerüſte mann nicht weit davon/ und warteten.

18. Alſo nahmen diejenigen/ welche hinein gangen waren/ das geſchnitzte bild/ das Ephod/ die abgötter/ und das gegoſſen bild. Und der prieſter ſprach zu ihnen: Was thut ihr?

19. Sie antworteten ihm: Schweige/ und lege den finger auff deinen mund: Und zeuch mit uns/ daß wir dich zum vatter und prieſter haben. Was iſt dir beſſer/ daß du prieſter ſeyeſt in eines einzigen manns hauſe / oder in einem geſchlecht und hauſe in Iſrael?

20. Da er das hörete/ war er mit ihren reden zu frieden / und nahm das Ephod / und die abgötter / und das geſchnitzte bild/ und zoge mit ihnen.

21. Da ſie nun fort reiſeten/ und die kleine kinder/ ſampt dem viehe/ und alles/ was köſtlich war/ für ſich hergehen lieſſē:

22. Und nun weit waren von dem hauſe Michä / machten die männer ein geſchrey / die in Michä haus wohneten/ und folgeten ihnen nach /

23. Und fingē hinter ihnen an zu ruffē.

24. Und ſie ſahen umb/ und ſprachen zu Micha: Was iſt dir? warumb ruffeſt du? Er antwortet: Ihr habt meine götter hinweg genommen / die ich für mich gemacht habe/ auch den prieſter/ und alles/ was ich habe/ und ſagt nun/ Was iſt dir?

25. Und die kinder Dan ſprachen zu ihm: hüte dich/ daß du hinforter zu uns nicht redeſt: damit nicht männer mit hitzigem muht über dich kommen / und du mit deinem gantzē hauſe zu grund geheſt.

26. Alſo zogen ſie fort auff der gefangenen reiſe. Als aber Michas ſahe / daß ſie ihm zu ſtarck waren / kehrete er wiederumb in ſein haus.

27. Aber die ſechs hundert mann nahmen den prieſter / und was mehr zuvor geſagt iſt: und kamen gen Lais/ zu einem volck/ das ruhig und ohn ſorg war/ und ſchlugen ſie mit der ſchärffe deß ſchwerds/ und zündeten die ſtadt mit feuer an/

28. Und war durchauß keiner/ der ihnē beyſtand gethan hätte/ dieweil ſie weit von Sidon wohneten / auch mit keinem menſchen einige gemeinſchafft oder händel hatten. Aber die ſtadt war in der landſchaft Rohob gelegen: und ſie bauetē dieſelbe wiederum u. wohneten dariñen.

29. Und nenneten die ſtadt nach dem namen ihres vatters/ Dan/ den Iſrael gezeuget hatte / da ſie ſonſt zuvor Lais genannt ward.

30. Und ſie ſetzten für ſich das geſchnitzte bild auff/ und machten Jonathan/ den ſohn Gerſam / deß ſohns Moyſis/ und ſeine ſöhne zu prieſtern im geſchlecht Dan/ biß auff den tag/ daß ſie gefänglich ſind hinweg geführet worden.

31. Und der abgott Michä iſt die gantze zeit bey ihnen blieben/ daß das haus Gottes zu Silo war: in dieſen tagen war kein könig in Iſrael.

Das XIX. Capitel.

Ein Levit / der ſein kebsweib von Bethlehem zurück geholet / kommt mit ihr gen Gabaa/ da ihm das weib von den inwohnern zu tod geſchändet wird: Da führet er den cörper zu haus/ theilet ihn in zwölff ſtück/ und ſchicket dieſelbe in alle grenitzen Iſrael.

ES war ein mann vom geſchlecht Levi / auff der ſeiten an dem berg Ephraim wohnhafftig / der nahm ein weib vom Bethlehem Juda:

2. Dieſelbe verließ ihn/ und kam wiederumb in ihres vatters haus gen Bethlehē u. hielt ſich bey ihm auf vier mond lang.

3. Und ihr mann zoge ihr nach / und wolte ſich mit ihr wiederumb verſöhnen/ und freundlich mit ihr reden/ damit er ſie wiederumb zurück brächte: und er hatte einen knaben bey ſich und zwey eſel: Und ſie nahm ihn auff/ und führete ihn in ihres vatters haus. Da das ſein ſchwehér höret/ und ihn auch ſahe/ gienger ihm frölich unter augen/

4. Und umbhalſet den menſchen. Und der tochtermann blieb drey tage in deß ſchwehers hauſe / und aß und tranck freundlich mit ihm.

5. Aber am vierdten tage ſtund er deß nachts auff / und wolte reiſen. Und ſein ſchwäher hielt ihn auff / und ſprach zu ihm: Nimm zuvor ein wenig brodts/und ſtärcke den magen/darnach ſolt du reiſen:

6. Und ſie ſetzten ſich zuſammen nieder/und aſſen / und truncken miteinander. Und der magd vatter ſprach zu ſeinem tochtermann: Ich bitte dich/ bleibe dieſen tag hie/und laß uns miteinander frölich ſeyn.

7. Er aber ſtund auff: und fieng an ſich zuſtellen/ als wann er fortreiſen wolte. Doch nöhtiget ihn ſein ſchwäher hefftig/und machet / daß er bey ihm bliebe.

8. Da es aber morgen ward / rüſtet ſich der Levit auff die reiſe. Da ſprach der ſchwäher abermal zu ihm: Lieber/nimm ein wenig ſpeiſe / und wann du dich geſtärcket haſt / auch der tag angewachſen iſt/ alsdann ſolt du reiſen. Alſo aſſen ſie miteinander.

9. Und der junge mann ſtund auff/mit ſeinem weibe und knaben fortzureiſen. Da ſprach ſein ſchwäher abermal zu ihm: Bedencke/daß ſich der tag zum niedergang neiget / und der abend heran komt: Bleibe noch heut bey mir/und halte einen frölichen tag/ ſo ſolt du morgen reiſen/ damit du in dein haus kommeſt.

10. Aber der tochtermann wolte auff ſeine rede nicht willigen / ſondern reiſete zur ſtund fort / und kam gegen Jebus über / die ſonſt Jeruſalem genant wird/ und führete mit ſich zween beladene eſel/ und ſein kebsweib.

11. Und da ſie bey Jebus waren/gieng der tag faſt unter/und die nacht kam heran: Da ſprach der knabe zu ſeinem Herrn: Lieber komm/und laß uns in die ſtadt der Jebuſiter einkehren/und da bleiben.

12. Und der HErr antwortet ihm: Ich wil zu keiner ſtadt einziehen / die einem frembden volck zugehöret/und nicht von den kindern Iſrael iſt/ſondern ich wil durchreiſen biß gen Gabaa.

13. Und wann ich dahin komme / ſo wollen wir in derſelben ſtadt bleiben/ oder doch in der ſtadt Rama.

14. Alſo zogen ſie zu Jebus vorüber uñ reiſeten fort auf dem angefangenen wege/ und die ſonne gieng ihnen unter bey Gabaa/welche im geſchlecht Benjamin ligt/

15. Und ſie zogen hinein / daſelbſt zu bleiben. Und da ſie hinein gezogen waren / ſaſſen ſie auff der gaſſen der ſtadt/ und ward niemand / der ſie einnehmen wolte zu herbergen.

16. Und ſihe / da ließ ſich ein alter mann ſehen / der kam deß abends auß dem felde von ſeiner arbeit: derſelbige war auch von dem berge Ephraim / und wohnete zu Gabaa wie ein frembder. Aber die leute derſelbigen landſchafft waren kinder Jemini.

17. Und da der alte die augen auffhube / ſahe er den menſchen mit ſeinem gepack auff der gaſſen der ſtadt ſitzen/und ſprach zu ihm: Von wannen kommſt du / und wo reiſeſt du hin?

18. Er antwortet ihm: Wir kommen von Bethlehem Juda/und ziehen hin zu unſerm ort/das an der ſeiten iſt deß bergs Ephraim / dannenher waren wir gen Bethlehem gereiſet: und ziehen jetzt hin zum hauſe Gottes/und niemand wil uns unter ſein tach nehmen:

19. Wir haben ſpreue und heue zum futter für die eſel/auch brodt und wein zu meiner und deiner magd nohtdurft/ und deß knaben /der bey mir iſt / und gebricht uns nichts mehr/dañ allein die herberge.

20. Und der alte antwortet ihm: Friede ſey mit dir/ ich wil dir alles handreichen/was von nöhten iſt/ diß begehre ich allein / daß du nicht auff der gaſſen bleibeſt.

21. Und er führete ihn in ſein haus / und gab den eſeln futter: und nachdem ſie ihre füſſe gewaſchen hatten / führete er ſie zum eſſen.

22. Als ſie nun über tiſch waren/ und nach der mühe deß reiſens ihre leiber mit ſpeiſe und tranck erquickten / da kamen die männer der ſtadt / die kinder Belial (das iſt/ zaumloſe leute) und umbgaben deß alten haus / und fiengen an auff die thür zu ſchlagen / und rieffen den hausherrn an/und ſprachen: Führe den mañ herauß / der zu deinem haus eingekehret iſt / daß wir ihn mißbrauchen.

23. Und der alte gieng zu ihnen herauß/und ſprach: Nicht alſo/meine brüder/ thut dieſe böſe that nicht: dañ der menſch iſt in mein haus zur herberge eingekehret/ enthaltet euch von dieſer thorheit.

24. Ich hab eine tochter/die noch jungfrau iſt / ſo hat dieſer menſch auch ein kebsweib: die wil ich zu euch herauß führen / daß ihr ſie demühtiget / und euern willen mit ihnen ſchaffet: Eins bitte ich allein/ihr wollet diß laſter an dem mann nicht begehen/ das wider die natur iſt.

25. Aber ſie wolten ſeinen worten nicht raum gebē: da das der menſch ſahe/ führete er ſein kebsweib zu ihnen herauß/ u.

gab ſie ihnen über / ihren willen mit ihr
zu ſchaffen: die mißbrauchten ſie die
gantze nacht / und lieſſen ſie gegen den
morgen gehen.
26. Als aber die finſternuß abgieng /
kam das weib an die thür des hauſes /
darinnen ihr haußherr blieben war / und
fiel daſelbſt nieder.
27. Am morgen ſtund der menſch auff/
und eröffnete die thür / die angefangene
reiſe zu vollführen: Und ſihe/da lag ſein
kebsweib für der thür / und hatte ihre
hände auff die ſchwelle außgeſtrecket.
28. Er aber/weil er vermeynete/daß
ſie ſchlieffe / ſprach zu ihr: Stehe auff/
daß wir uns auff den weg geben. Und
als ſie keine antwort gab/ vermercket er/
daß ſie todt war/und nahm ſie/ und legte
ſie auff ſeinen eſel/und zoge wiederumb
in ſein haus.
29. Da er nun in ſein haus kommen
war/nahm er ein ſchwerdt/und hiebe den
todten leichnam ſeines weibs mit dem
gebein in zwölff theil und ſtück/und ſand-
te dieſelbigen in alle grentzen Iſrael.
30. Und alle/die es ſahen/rieffen ſämpt-
lich und ſprachen: Eine ſolche that iſt
niemal geſchehen in Iſrael/von dem ta-
ge an/ daß unſere vätter auß Egypten
herauff kommen ſind/ biß auff die jetzige
zeit: Gebet ein urtheil/ und ſchlieſſet in
gemein/was hierinn zu thun ſey.

Das XX Capitel.

Alle kinder Iſrael vereinigen ſich zu Maſpha ſolche übelthat zu ſtraffen: Sie werden aber zweymal für Gabaa geſchlagen: Endlich ſchlagen ſie der kinder Benjamin eine groſſe menge/daß der ſtamm ſchier außgetilget wird.

Oſ. 9. b. 9. Darauff zogen die kinder Iſrael auß/
und thäten ſich alle zugleich beyein-
ander/wie ein mann / von Dan biß gen
Berſabee / und vom land Galaad / und
kamen zum HErrn gen Maſpha.
2. Und die ecke aller völcker / und alle
geſchlechter Iſrael kamen beyeinander
in die verſammlung des volcks Gottes /
viermal hundert tauſend mann zu fuß /
die ſtreitbar waren.
3. Es war aber den kindern Benjamin
unverborgen / daß die kinder Iſrael gen
Maſpha hinauff gezogen waren. Und
der Levite des todten weibs ehemann
ward gefraget / wie diß groſſe laſter be-
gangen wäre.
4. Darauff antwortet er: Ich kam mit
meinem weibe gen Gabaa Benjamin/
und zoge daſelbſt hinein zur herberge.
5. Und ſihe/ die leute derſelbigen ſtadt
umbgaben bey der nacht das haus / dar-
inn ich war/ und wolten mich umbbrin-
gen/ und plagten mein weib mit un-
glaublichem wüten der unzucht / daß ſie
endlich geſtorben iſt.
6. Da nahm ich dieſelbige / und hiebe
ſie zu ſtücken / und ſandte die ſtücke in
alle grentzen eures erbtheils. Dann es
iſt niemal ein ſolch ſchändlich laſter/ und
ſo groſſe übelthat in Iſrael begangen
worden.
7. Nun ſeyd ihr kinder Iſrael alle mit-
einander hie/ gebet ein urtheil/ was euch
zu thun gebühre.
8. Da ſtund das gantze volck/und ant-
wortet/als wann es eines menſchen wort
geweſen wäre: Wir wollen zu unſern
hütten nicht wiederkehren/und niemand
ſol in ſein haus kommen/
9. Sondern diß wollen wir ins ge-
mein wider Gabaa thun.
10. Man ſol in allen ſtämmen Iſrael
zehen männer auß hundert erwehlen /
und hundert auß tauſend / und tauſend
auß zehentauſend / daß ſie ſpeiſe für das
heer zuſammen bringen/damit wir ſtrei-
ten können wider Gabaa Benjamin/
und ihr für das laſter vergelten / was ſie
verdienet hat.
11. Alſo kam gantz Iſrael bey der
ſtadt zuſammen/ wie ein mann/ und
waren alle eines gemüths/ und eines
fürnehmens.
12. Und ſie ſchicketen boten an das
gantze geſchlecht Benjamin / die ſpra-
chen: Warumb iſt ein ſolch groß laſter
unter euch gefunden worden?
13. So liefert nun die leute auß Ga-
baa / die diß laſter begangen haben/ da-
mit ſie ſterben / und das böſe auß Iſrael
hinweg gethan werde. Aber ſie wolten
dem befehl ihrer brüder der kinder Iſrael
nicht gehör geben:
14. Sondern ſie verſammleten ſich
auß allen ſtädten/die ihres erbtheils wa-
ren/ gen Gabaa / daß ſie ihnen beyſtand
thäten/und wider das gantze volck Iſrael
ſtritten.
15. Und es funden ſich fünff und zwan-
zig tauſend mann von Benjamin / die
das ſchwerdt außzogen / ohn die zu Ga-
baa wohneten:
16. Deren ſiebenhundert war/ ſehr
tapffere männer / welche ſo wol mit der
linken/ als mit der rechten hand ſtritten
und mit den ſchlingen die ſteine ſo gewiß
wurffen / daß ſie auch ein haar treffen

konten / und der wurff des ſteins keines wegs zur andern ſeiten außführe.

17. Auch wurden der kinder Jſrael ohn die kinder Benjamin viermal hundert tauſend gefunden / die das ſchwerdt außzogen / und zum ſtreit bereit waren.

18. Die ſich auffmachten / und kamen zum haus Gottes / das iſt gen Silo / und fragten Gott / und ſprachen: Wer ſol in unſerm heer der führer ſeyn im ſtreit wider die kinder Benjamin? Und der HErr antwortet ihnen: Judas ſol euer heerführer ſeyn.

19. Alsbald machten ſich die kinder Jſrael am morgen auff / und lägerten ſich bey Gabaa.

20. Von dannen zogen ſie fort zum ſtreit wider Benjamin / und fiengen an die ſtadt zu beſtürmen:

21. Und die kinder Benjamin fielen auß Gabaa / und erſchlugen an dem tage von den kindern Jſrael zwey und zwantzig tauſend mann.

22. Abermal machten die kinder Jſrael ihre ſchlachtordnung an ſelbigem ort / da ſie zuvor das treffen gethan hatten / im vertrauen auff ihre ſtärcke und groſſe menge.

23. Doch alſo / daß ſie zuvor hinauff giengen / und weineten für dem HErrn biß in die nacht / fragten ihn auch / und ſprachen: Sol ich ferner außziehen wider die kinder Benjamin meine brüder zu ſtreiten oder nicht? Und er antwortet ihnen: Ziehet hinauff zu ihnen / und thut ein treffen.

24. Als nun die kinder Jſrael des folgenden tags wider die kinder Benjamin zum ſtreit heran tratten /

25. Fielen die kinder Benjamin auß den thoren Gabaa / und kamen ihnen unter augen / und wüteten alſo mit morden unter ihnen / daß ſie achtzehen tauſend mann niederlegten: die das ſchwerdt außzogen.

26. Derwegen kamen alle kinder Jſrael zum haus Gottes / ſaſſen daſelbſt / und weineten für dem HErrn: Und ſie faſteten den tag biß auf den abend / opfferten ihm auch brandopffer / uñ friedopffer /

27. Und fragten umb ihren ſtand. Es war aber zu der zeit allda die arche des bunds Gottes /

28. Und Phinees der ſohn Eleazar / des ſohns Aaron / war vorſteher des hauſes. Alſo fragten ſie den HErrn und ſprachen: Sollen wir auch wider die kinder Benjamin unſere brüder ferner zum ſtreit außziehen / oder ſollen wir ſtille halten? und der HErr ſprach zu ihnen: Ziehet hinauff: dann morgen wil ich ſie in eure hände übergeben.

29. Und die kinder Jſrael machten einen hinterhalt wider die ſtadt Gabaa / rings umb ſie her:

30. Alſo führeten ſie zum drittenmal das kriegsheer wider Benjamin herauß / wie ſie zum erſten und andern mal gethan hatten.

31. So fielen auch die kinder Benjamin kühnlich auß der ſtadt / und verfolgeten die widerwärtigen / die ſich auff die flucht gaben / faſt weit: alſo daß ſie etliche von ihnen verwundeten / wie ſie den erſten und andern tag gethan hatten / und ſchlugen ſie / da ſie auff zweyen wegen die flucht namen / deren einer auff Bethel führet / der ander auff Gabaa / daß ſie ungefährlich dreyſſig mann erlegten:

32. Dann ſie vermeyneten ſie zu ſchlagen / wie ſie gewohnet waren. Aber ſie nahmen ſich mit liſt an / als wann ſie flüchtig wären / und richteten ihren anſchlag dahin daß ſie ſie weit von der ſtadt ziehen möchten / und unterm ſchein der flucht / auff vorgemeldte wege bringen.

33. Alſo machten ſich alle kinder Jſrael auff auß ihrer lagerſtatt / und ſtelleten ſich in die ſchlachtordnung an dem ort / das Baalthamar genant wird. Auch thäte ſich allgemach der hinterhalt herfür / der umb die ſtadt verborgen lag.

34. Und fieng an herfür zu kommen / an der ſeiten der ſtadt zum niedergang. So waren auch noch andere zehen tauſend auß gantz Jſrael erleſene mann / welche die inwohner der ſtadt zum ſtreit herauß locketen: Und der ſtreit ward ſchwer wider die kinder Benjamin: und ſie wuſten nicht / daß ſichs von allen ſeiten mit ihnen zum untergang ſchicket.

35. Und der HErr ſchlug ſie für dem angeſicht der kinder Jſrael / und ſie erſchlugen von ihnen an dem tag fünff und zwantzig tauſend / und hundert mann / die alle ſtreitbar waren / und das ſchwerdt außzogen.

36. Als aber die kinder Benjamin ſahen / daß ſie zu ſchwach waren / fiengen ſie an zu fliehen: Da das die kinder Jſrael mercketen / gaben ſie ihnen raum zur flucht / damit ſie zu dem angeordneten hinterhalt kämen / den ſie bey der ſtadt gemacht hatten.

37. Als nun dieſelbige unverſehens herfür brachen von den örtern / da ſie

ver-

verborgen lagen / und Benjamin den
jenigen den rücken gab / die ſie ſchlugen/
zogen jene zu der ſtadt hinein/und ſchlu=
gen ſie mit der ſchärffe des ſchwerdts.
38. Es hatten aber die kinder Jſrael
den jenigen ein zeichen gegeben/die ſie im
hinterhalt verſtecket hatten/ daß ſie ein
feuer anzünden ſolten/ wann ſie die ſtadt
eingenommen hätten: Damit ſie durch
den auffgehenden rauch zu erkennen gä=
ben/daß die ſtadt gewonnen wäre.
39. Als nun die kinder Jſrael mitten
im ſtreit umbſahen/ (dañ die kinder Ben=
jamin vermeyneten / daß ſie die flucht
nähmen/ und verfolgeten ſie faſt inſtän=
dig/ erſchlugen auch von ihrem heer
dreyſſig mann.)
40. Und ſahen den rauch wie eine ſeu=
le von der ſtadt auffgehen: Als auch Ben=
jamin hinter ſich ſahe/ und mercket / daß
die ſtadt erobert war/und daß die flamme
hinauff ſchlug in die höhe.
41. Die ſich da zuvor angenommen
hatten / als wann ſie flüchtig wären/
wandten das angeſicht / und thäten ſtar=
cken widerſtand. Da ſolches die kinder
Benjamin ſahen/ nahmen ſie die flucht/
und fiengen an /
42. Und gaben ſich auff den weg zur
wüſte: ſo jagten ihnen auch dorthin ihre
widerwärtige nach. Es kamen ihnen
auch die jenigen entgegen / welche die
ſtadt angezündet hatten.
43. Und alſo trug ſich zu / daß ſie zu
beyden ſeiten von ihren feinden geſchla=
gen wurden / und ward den ſterbenden
gar keine ruhe gegeben. Alſo ſind ſie ge=
ſchlagen und niedergelegt worden auff
der ſeiten der ſtadt Gabaa gegen auff=
gang der ſonnen.
44. Es waren aber/ welche an demſel=
ben ort erſchlagen ſind/achtzehen tauſend
mann / alle ſehr ſtarcke und ſtreitbare
männer.
45. Da das die von Benjamin ſahen/
welche noch übrig blieben waren / flohen
ſie in die wüſte : und gaben ſich zum fel=
ſen/ deſſen name Remmon genant wird.
Auff derſelben flucht erſchlugen ſie/ auch
von denen / die irrig hin und wieder lief=
fen/und nach unterſchiedlichen örtern ih=
ren weg nahmen / fünfftauſend mann.
Und da ſie noch weiter zogen / jagten ſie
ihnen nach / und erſchlugen noch andre
zweytauſend mann.
46. Alſo iſt geſchehen/daß überall von
Benjamin erlegt ſind / an unterſchiedli=
chen örtern / fünff und zwantzig tauſend
mann/ welche alle ſtreitbar / und zum
krieg wol abgerichtet waren.
47. Und ſind alſo von der gantzen zahl
Benjamin übrig blieben / welche haben
entrinnen / und in die wüſte entfliehen
mögen/ſechshundert mann/ die ſich auff
den felſen Remmon vier mond lang auff=
gehalten haben.
48. Aber die kinder Jſrael kehreten
wieder/ und alles/ was in der ſtadt übrig
blieben war/ von männern biß zum vie=
he/ das erſchlugen ſie mit dem ſchwerdt :
auch hat das zehrend feuer alle ſtädte und
dörffer Benjamin gefreſſen.

Das XXI. Capitel

Die kinder Jſrael beweinen den unter=
gang des ſtammen Benjamin und
bedencken mittel / den übrigen wei
ber zu ſchaffen : geben ihnen vier=
hundert jungfrauen / ſo vom reyen
genommen waren.

ES hatten auch die kinder Jſrael einẽ
eyd zu Maſpha gethan/und geſagt:
keiner von uns ſol den kindern Benjamin
einige von ſeinen töchtern zum weib gebẽ.
2. Und ſie kamen alle zu dem hauſe Got=
tes gen Silo ſaſſen auch daſelbſt für dem
angeſicht Gottes biß auf den abend/und
huben ihre ſtim̃ auff/und fiengen an mit
groſſem heulen zu weinen/und ſprachen:
3. HErr du Gott Jſrael/warumb hat
ſich diß übel in deinem volck zugetragen/
daß eins von unſern geſchlechten heuti=
ges tags ſol hingenommen werden?
4. Am folgenden tage ſtunden ſie frü=
he morgens auff/ baueten einen altar/
und opfferten daſelbſt brandopffer / und
friedopffer/ und ſprachen:
5. Wer von allen ſtämmen Jſrael iſt
nicht mit hinauff gezogen im heer des
HErrn? Dann ſie hatten ſich mit einem
ſtarcken eyd verbunden / da ſie zu Ma=
ſpha waren/ daß die ſolten getödtet wer=
den/die außblieben.
6. Und die kinder Jſrael hatten ein
gereuen über ihren bruder Benjamin/
fiengen an/und ſprachen: Es iſt ein ſtam̃
von Jſrael hinweg genommen/
7. Woher ſollen ſie weiber bekommen?
Dann wir haben alle insgemein ge=
ſchworen/ daß wir ihnen unſere töchter
nicht geben wollen.
8. Darumb ſprachen ſie: Wer iſt von
allen ſtämmen Jſrael / der nicht gen
Maſpha hinauff gezogen iſt zum
HErrn? und ſihe/da befand ſich/ daß die
inwohner Jabes in Galaad im heer
nicht geweſen waren.
9. Wie auch zu der zeit/ da ſie zu

Silo waren/ keiner von ihnen daſelbſt iſt gefunden worden.

10. Alſo ſandten ſie zehentauſend gar tapffere männer dahin / mit dieſem befehl: Ziehet hin/ und ſchlaget die inwohner Jabes in Galaad mit der ſchärffe des ſchwerdts / ſo wol ihre weiber/ als auch ihre kleine kinder.

Num. 31 c. 17. 18. 11. Aber diß iſts/ darauff ihr acht haben ſollet: alles / was männlichs geſchlechts iſt/ und die weiber/ welche männer erkant haben/ ſollet ihr tödten: aber die jungfrauen ſollet ihr erhalten.

12. Und es wurden zu Jabes in Galaad vierhundert jungfrauen gefunden/ welche bey keinem mann zu bett gelegen waren: die brachten ſie zum läger in Silo/ im land Chanaan.

13. Und ſie ſandten boten auß an die kinder Benjamin/ welche auff dem felſen Remmon waren/ mit dem befehl/ ſie ſolten ſie friedlich auffnehmen.

14. Alſo kamen die kinder Benjamin zu der zeit / und es wurden ihnen weiber gegeben von den töchtern Jabes in Galaad: Aber ſie funden keine andere mehr/ die ſie ihnen auff gleiche weiſe geben möchten.

15. Es thäte aber dem gantzen Iſrael ſehr wehe / und hatten gereuen darüber/ daß ſie einen ſtammen auß Iſrael erſchlagen hatten.

16. Und die älteſten ſprachen: Was thun wir den übrigen / die keine weiber bekommen haben? Alle weiber in Benjamin ſind erſchlagen.

17. Wir müſſen mit groſſen ſorgen/ und hohem fleiß die fürſehung thun/ daß nicht ein ſtamm auß Iſrael vertilget werde.

18. Dann unſere töchter können wir ihnen nicht geben/ ſintemal wir mit einem eyd und fluch verſtricket ſind/ und geſagt haben: Verflucht ſey / der eine von ſeinen töchtern denen von Benjamin zum weibe gibt.

19. Und ſie bedachten einen raht/ und ſprachen: Sihe / es iſt ein jährig feſt des HErrn zu Silo/ die der ſtadt Bethel gegen mitternacht gelegen iſt/ in der gegend zum auffgang an dem wege / der von Bethel auff Sichem gehet/ gegen mittag hinauß von der ſtadt Lebona.

20. Und ſie befohlen den kindern Benjamin / und ſprachen: Gehet hin / und verberget euch in den weingarten:

21. Und wann ihr ſehet / daß die töchter von Silo nach der gewohnheit am reyen zu tantzen herauß kommen/ ſo trettet geſchwind herfür auß den weingarten/ und nehme ein jeglicher eine von ihnen mit gewalt hinweg zum weibe/ und ziehet hin in das land Benjamin.

22. Wann dann ihre vätter und brüder kommen / und anfahen über euch zu klagen/ und zu zancken/ ſo wollen wir ihnen ſagen: Erbarmet euch über ſie/ dann ſie haben ſie nicht mit gewalt hinweg genommen nach kriegsrecht / und wie die thun / die den ſieg erhalten: ſondern ihr habt ſie ihnen nicht gegeben / da ſie ihrer begehreten / und iſt alſo auff euerer ſeiten geſündiget.

23. Und die kinder Benjamin thäten/ wie ihnen befohlen war: Und nach ihrer anzahl nahmen ſie ihnen zu weibern von denen/ die am reyen hin tantzten / ein jeglicher eine für ſich: und zogen in ihr erbtheil/ baueten die ſtädte/ und wohneten darinnen.

24. So kehreten auch die kinder Iſrael nach ihren ſtämmen und geſchlechten wiederumb in ihre hütten. In den tagen war kein könig in Iſrael / ſondern ein jeglicher thäte / was er für recht anſahe.

Ende des Buchs der Richter.

Das Buch Ruth.

Das I. Capitel.

Elimelech zeucht mit ſeinem weib und ſöhnen von Bethlehem in das land Moab / und ſtirbet daſelbſt mit ſeinen ſöhnen: Noemi kehret wieder gen Bethlehem / und nimmt Ruth/ ihres ſohns Mahelon nachgelaſſene wittwe mit ſich.

IN den tagen eines richters / da die richter dem volck fürſtunden / ward eine theurung im lande. Da zoge ein mann auß von Bethlehem Juda / daß er / wie ein frembdling im lande der Moabiter wohnete mit ſeinem weib / und zweyen ſöhnen.

2. Er ward genant Elimelech/ und ſein weib/ Noemi: und ſeine beyde ſöhne/ der eine Mahalon / und der ander Chelion/ und waren Ephratiter von Bethlehem Juda. Und da ſie ins land der Moabiter kamen / wohneten ſie allda.

3. Und Elimelech/ der mann Noemi ſtarb/ uñ ſie bliebe übrig mit ihren ſöhnē.

4. Die nahmen Moabitiſche weiber/ deren eine ward genant Orpha/ die andere aber Ruth. Und ſie blieben daſelbſt zehen jahr lang/

5. Und ſie ſturben alle beyde/ nemlich Mahalon und Chelion: Alſo blieb das weib übrig/ nachdem ſie ihrer beyden ſöhnen uñ ihres mañs war beraubet worden.

6. Und ſie machet ſich auff auß dem land der Moabiter in ihr vatterland zu ziehen/ mit ihren beyden ſchnurchen: dañ ſie hatte gehöret/ daß der HErr ſein volck angeſehen/ uñ ihnen ſpeiſe gegeben hätte.

7. Alſo zoge ſie auß von dem ort/ da ſie frembd geweſen war/ mit ihren beyden ſchnurchen/ und da ſie auff dem wege war in das land Juda wiederumb zu reiſen/

8. Sprach ſie zu ihnen: Gehet hin in eurer mutter hauß: Der HErr thue barmhertzigkeit an euch/ wie ihr an den verſtorbenen/ und an mir gethan habt.

9. Er gebe euch/ daß ihr ruhe findet in den häuſern der männer/ die ihr bekommen werdet. Und ſie küſſete ſie. Da huben ſie ihre ſtimm auff/ und fiengen an zu weinen/ und ſprachen:

10. Wir wollen mit dir fortziehen zu deinem volck.

11. Sie antwortet ihnen: kehret wieder/ meine töchter: Warumb wollet ihr mit mir gehen? Sol ich hinforter ſöhne in meinem leibe tragen mögen/ daß ihr verhoffen ſollet von mir männer zu bekommen?

12. Kehret wieder/ meine töchter/ und gehet hin: Dann ich bin nun auff mein alter kommen/ und bin zum ehlichen leben nicht tüchtig: Ja wann ich dieſe nacht könte befruchtet werden/ und ſöhne gebären.

13. Und ihr woltet auff dieſelbige warten/ biß ſie anwüchſen/ und ihre männliche jahren erreichten/ ſo würdet ihr doch zuvor alte weiber ſeyn/ ehe dann ihr heyrahten köntet. Darum bitte ich euch meine töchter/ thut nicht alſo/ dann euer betrangnuß drucket mich vielmehr/ und die hand deß HErrn iſt wider mich außgangē.

14. Alſo huben ſie ihre ſtimm auff/ und fiengen abermal an zu weinen: Und Orpha küſſet ihre ſchwieger/ und kehrete wieder umb: Aber Ruth hieng ihrer ſchwieger an.

15. Und Noemi ſprach zu ihr: Sihe/ deine verwandtin iſt wieder gekehret zu ihrem volck/ und zu ihren göttern/ gehe mit ihr.

16. Die antwortet: Sey mir damit nicht zuwider/ daß ich dich verlaſſen/ und hingehen ſol: dañ wo du hingehen wirſt/ da wil ich auch hingehen und wo du bleiben wirſt/ da wil ich auch zugleich bleiben. Dein volck iſt mein volck/ und dein Gott iſt mein Gott.

17. In welchem lande du ſterben wirſt/ und ins grab kommen/ in demſelbigen wil ich auch ſterben/ und das ort meiner begräbnuß haben. Diß müſſe mir der HErr thun/ und das dazu/ wo mich und dich etwas anders voneinander ſcheiden wird/ dann allein der tod.

18. Als nun Noemi ſahe/ daß Ruth gar ſtarck in ihrem hertzen geſchloſſen hätte/ mit ihr zu reiſen/ wolte ſie ihr nicht zuwider ſeyn/ noch länger rahten/ wiederumb zu den ihren zu kehren.

19. Und ſie reiſeten zuſammen/ und kamen gen Bethlehem. Da ſie nun in die ſtadt kommen waren/ iſt bey allen das gerücht alsbald erſchollen: und ſagten die weiber: Diß iſt die Noemi.

20. Und ſie ſprach zu ihnen: Nennet mich nicht Noemi/ das iſt/ ſchön/ ſondern nennet mich Mara/ das iſt/ bitter: Dann der allmächtig hat mich ſehr mit bitterkeit erfüllet.

21. Ich bin voll außgezogen/ aber der HErr hat mich leer wiederumb heimgeführet. Warumb nennet ihr mich dann Noemi/ weil mich der HErr gedemühtiget/ und der allmächtige mit leiden heimgeſucht hat?

22. Alſo kam Noemi mit Ruth der Moabitinnen ihrer ſchnurch/ auß dem lande/ darinn ſie frembdling geweſen war/ und kehrete wieder gen Bethlehem umb die zeit/ da man erſtlich anfieng die gerſten zu ſchneiden.

Das II. Capitel.

Ruth ſamlet ähren auf dē acker Booz/ der ihr freundlich zuredet/ und gunſt erzeiget: Da ſolches Noemi höret/ berichtet ſie die Ruth/ daß er einer võ ihren verwandten ſey/ ermahnet ſie auch/ auff ſeinem acker zu bleiben.

ABer Elimelech ihr mann hatte einen nahen blutsfreund: und derſelbig mann war mächtig/ und ſehr reich/ genant Booz.

2. Und Ruth die Moabitin ſprach zu ihrer ſchwieger: Gefällt dirs/ ſo wil ich auff den acker gehen/ und ähren ſamlen/ die hinter den ſchnittern überbleiben/ wo ich bey einem gütigen haußvatter gnad

finden werde. Und ſie antwortet ihr: Gehe hin/ meine tochter.

3. Alſo gieng ſie hin/ und ſamlete ähren hinter den ſchnittern. Es begab ſich aber/ daß derſelbig acker einem herꝛn zugehörete/ mit namen Booz/ der von der verwandſchafft Elimelech war.

4. Und ſihe/ er ſelbſt kam von Bethlehem/ und ſprach zu den ſchnittern: Der HErr ſey mit euch. Sie antworteten ihm: Der HErr ſegne dich.

5. Und Booz ſprach zu dem knaben/ der über die ſchnitter verordnet war: Wem gehöret dieſe junge tochter zu?

6. Er antwortet ihm: Diß iſt die Moabitin/ welche mit Noemi auß der Moabiter landſchafft kommen iſt/

7. Und hat gebeten/ daß ſie die überbleibende ähren ſammlen möchte/ und hinter den ſchnittern hergehen: Sie iſt vom morgen an biß jetzt auff dem acker geſtanden/ und iſt auch nicht ein augenblick lang wiederumb heim gangen.

8. Und Booz ſprach zu der Ruth: Höre tochter: Gehe nicht auff einen andern acker zu ſammlen/ und weiche nicht von dieſem ort: ſondern geſelle dich zu meinen mägden/

9. Und wo ſie ſchneiden/ da folge hernach. Dann ich habe meinen knaben befohlen/ daß dir niemand ſol überläſtig ſeyn. Wann dich auch dürſten wird/ ſo gehe hin zu den gefäſſen/ und trinck von dem waſſer/ davon auch die knaben trincken.

10. Da fiel ſie auff ihr angeſicht/ und betet an biß zur erden/ und ſprach zu ihm: Woher kommt mir das/ daß ich gnade finden mag für deinen augen/ und würdigeſt mich deß/ daß du mich kenneſt/ da ich ein frembd weib bin?

11. Und er antwortet ihr: Es iſt mir alles angezeigt/ was du deiner ſchwieger gethan haſt nach deines manns tod: daß du deine eltern/ und dein land verlaſſen haſt/ darinn du gebohren biſt/ und biſt zu einem volck kommen/ das dir zuvor unbekant war.

12. Der HErꝛ vergelte dir dein werck/ und müſſeſt vollkomene belohnung vom HErꝛn dem Gott Iſrael empfangen: zu welchem du kommen biſt/ und haſt deine zuflucht unter ſeine flügel genommen.

13. Sie ſprach: Ich habe gnade gefunden für deinen augen/ mein herꝛ: Du haſt mich getröſtet/ und haſt deiner magd zum hertzen geredt: da ich doch keiner von deinen mägden gleich bin.

14. Und Booz ſprach zu ihr: Wann die ſtund da iſt/ daß man eſſen ſol/ ſo kom hieher/ und iß das brodt/ und tuncke deinen biſſen in den eſſig. Alſo ſaß ſie an der ſchnitter ſeiten/ und er reichet ihr mildiglich ſpeiſe/ und ſie aß/ und ward ſatt/ und nahm das übrige mit.

15. Darnach ſtund ſie auff/ die ähren nach gewohnheit zu ſamlen: Booz aber gab ſeinen knaben befehl/ und ſprach: Wann ſie auch mit euch ſchneiden wolte/ das ſollet ihr ihr nicht verbieten.

16. Werffet auch etwas von euren garben mit auffſatz daher/ und laſſets ligen/ daß ſie es ohne ſcham auffſamle: und wann ſie es ſamlet/ ſol ſie niemand ſchelten.

17. Alſo ſamlete ſie auff dem acker/ biß zum abend: und was ſie geſamlet hatte/ das treſchete ſie mit einem ſtecken/ und ſchlug es auß/ und fand ungefährlich an der maß ein Ephi/ das iſt/ drey faß gerſte.

18. Und ſie trug es/ und kam wiederumb in die ſtadt/ und zeigete es ihrer ſchwieger: über das brachte ſie auch herfür/ und gab ihr von dem übrigen ihrer ſpeiſe/ damit ſie erſättiget war.

19. Und ihre ſchwieger ſprach zu ihr: Wo haſt du heut geſamlet/ und wo haſt du gearbeitet? Er müſſe geſegnet ſeyn/ der ſich über dich erbarmet hat. Und ſie ſagte ihr/ bey wem ſie gearbeitet hätte: zeiget auch an den namen des manns/ daß er Booz genant wurde.

20. Da antwortet ihr Noemi: Er ſey geſegnet vom HErꝛn: Dann dieſelbige gnade/ die er den lebendigen bewieſen hat/ hält er auch den todten. Abermal ſprach ſie: der menſch iſt uns nahe verwandt.

21. Da ſagte Ruth: Er hat mir auch befohlen/ daß ich mich ſo lang bey ſeine ſchnitter fügen ſolte/ biß daß alle früchte abgemähet wären.

22. Und die ſchwieger ſprach zu ihr: Es iſt beſſer/ meine tochter/ daß du mit ſeinen mägden außgeheſt zu ſchneiden/ damit dir nicht jemand auff einem andern acker widerſtehe.

23. Alſo hielt ſie ſich bey des Booz jungen mägden/ und ſchnitte ſo lang mit ihnen/ biß die gerſte/ und der weitzen in die ſcheur zuſammen gelegt waren.

Das III. Capitel.

Noemi gibt der Ruth anweiſung wie ſie mit Booz zum heyraht gedeyen möge: darauff legt ſie ſich zu ſeinen füſſen/ und wird ihr die ehe verſprochen.

chen / im fall einer; der näher ver-
wandt / abſtehen werde.

NAchdem ſie nun zu ihrer ſchwieger
wiederumb kommen war / hörete ſie
von ihr: Meine tochter / ich wil dir ruhe
ſuchen / und fürſehen / daß es dir wolgehe.
2. Dieſer Booz / bey welches mägden
du auff dem acker geweſen biſt / iſt unſer
naher verwandter: und dieſe nacht wan-
net er gerſten auff der tenne.
3. So bade dich nun / und ſalbe dich /
und thue feine kleider an / und gehe
hinab auff die tenne: Laß dich aber von
dem menſchen nicht ſehen / biß er ſein eſ-
ſen und trincken geſchloſſen hat.
4. Wann er aber ſchlaffen gehet / ſo
mercke das ort / da er ſchläffet / alsdann
komm / und decke zu ſeinen füſſen den
mantel auff / den er über ſich hat / und le-
ge dich nieder / und bleib allda ligen: Er
aber wird dir ſagen / was du thun ſolt.
5. Sie antwortet: Alles was du ge-
beuteſt / das wil ich thun.
6. Und ſie gieng hinab auff die tenne /
und thäte alles / was ihr die ſchwieger be-
fohlen hatte.
7. Nachdem nun Booz geſſen und ge-
truncken hatte / war auch etwas frölich
geweſen / und ſchlaffen gangen bey einem
hauffen garben: kam ſie heimlich / und
decket den mantel auff zu ſeinen füſſen /
und legte ſich daſelbſt nieder.
8. Und ſihe / da es umb die mitternacht
war / erſchrack der mann / und ward be-
ſtürtzt: Und er ſahe ein weib zu ſeinen
füſſen ligen /
9. Und ſprach zu ihr: was biſt du für
eine? Und ſie antwortet: Ich bin Ruth
deine magd: ſtrecke deinē mantel auß über
deine dienerin: dañ du biſt mir verwandt.
10. Und er ſprach: Geſegnet biſt du
vom HErrn / meine tochter: Du haſt es
der erſten barmhertzigkeit mit der letzten
zuvor gethan: dann du biſt keinem jun-
gen geſellen nachgangen / noch armen /
noch reichen:
11. Darumb fürchte dich nicht: Ich
wil dir alles thun / was du mir ſagen
wirſt. Dann es iſt allem volck kündig /
das innerhalb den thoren meiner ſtadt
wohnet / daß du ein tugendſam weib biſt.
12. Ich leugne auch nicht / dz ich dir ver-
wandt bin / aber es iſt einer näher / dañ ich.
13. Ruhe dieſe nacht: wanns morgen
worden iſt / wil er dich alsdann nach der
rechte der verwandtſchafft behalten / ſo
iſt die ſache wol außgangen: wil er aber
nicht / ſo wil ich dich ohn einigen zweiffel
auffnehmen / ſo wahr der HErr lebet:
Schlaff biß an den morgen.
14. Alſo ſchlieff ſie zu ſeinen füſſen / biß
die nacht fürüber gieng: Und ſie ſtund
auf / ehe dann die menſchen einander ken-
nen möchten: Und Booz ſprach: Hüte
dich / daß niemand gewahr werde / daß du
hieher kommen biſt.
15. Und abermal: Breite deinen man-
tel auß / damit du bedecket biſt / und halte
ihn auff mit beyden händen. Da ſie ihn
nun außbreitet / und hielt / maß er ſechs
maſſen gerſten / und legts ihr auff. Und
ſie trugs / und gieng in die ſtadt /
16. Und kam zu ihrer ſchwieger: die
ſprach zu ihr: was haſt du außgerichtet /
meine tochter? Und ſie erzehlete ihr al-
les / was ihr der menſch gethan hatte.
17. Und ſprach: Sihe / er hat mir ſechs
maſſen gerſten geben / und geſagt: Ich
wil nicht / daß du leer zu deiner ſchwieger
wieder kommeſt.
18. Und Noemi ſprach: warte tochter /
biß wir ſehen / was diß ding für einen
außgang habe: dann der menſch wird
nicht auffhören / er habe dann vollzogen /
was er geredet hat.

Das IV. Capitel.

Nachdem der nechſte verwandte auff ſein recht zu der erbſchafft Elimelech gerichtlich verziehen / kaufft Booz den Acker / und nimmt die Ruth zum weib: die gebäret ihm Obed den vatter Iſai deß vatters Davids. Endlich wird Davids geſchlecht außgerechnet.

ALſo gieng Booz hinauf zum thor / un
ſetzte ſich daſelbſt nieder. Da er nun
den verwandten fürüber gehen ſahe / von
welchem zuvor geſagt iſt / ſprach er zu
ihm: Tritt ein wenig auß dem wege /
und ſetze dich allhie nieder: damit nennet
er ihn mit ſeinem namen. Der tratt ab-
wegs / und ſetzte ſich nieder.
2. Da nahm Booz zehen männer von
den älteſten der ſtadt / und ſprach zu ih-
nen: Setzet euch hieher.
3. Als ſie nun ſaſſen / ſagte er zu dem
verwandten: Noemi / welche auß der
Moabiter lande wiederumb kommen
iſt / wird ein ſtück deß lands unſers bru-
ders Elimelech verkauffen:
4. Das hab ich dich wollen anhören
laſſen / und dir ſagen für allen / die hie ſi-
tzen / und für den älteſten meines volcks.
Wilt du es zum beſitz an dich bringen
nach gerechtigkeit der verwandtſchafft:
ſo kauffs / und nimm es zum beſitz ein:
Gefällt dirs aber nicht / das zeige mir an /

damit ich wiſſen mag / was ich zu thun habe: dann es iſt kein verwandter vorhanden / ohn dich den nächſten: und mich/der ich nach dir folge. Er aber antwortet: Ich wil den acker kauffen.

5. Da ſprach Booz zu ihm: Wann du nun den acker von der hand deß weibs gekaufft haſt / ſo muſt du auch Ruth die Moabitin / welche deß abgeſtorbenen haußfrau geweſen iſt / zum weib nehmen / damit du deines verwandten namen in ſeinem erbtheil erweckeſt.

6. Der antwortet: Ich begebe mich der gerechtigkeit / ſo auß der verwandtſchafft kömmt: dann es gebühret mir nicht: daß ich die nachkommen meines geſchlechts ſol vertilgen: Brauche du dich meiner freyheit: ich verzeihe gern darauff/ das ich offentlich bekenne.

Deut. 25,6.7. 7. Diß war aber von alters der brauch in Iſrael unter den verwandten / daß/ wann etwan einer dem andern ſein recht aufftruge/damit ſolcher aufftrag beſtändig wäre/der menſch ſeinen ſchuch aufflöſete/und gab ihn ſeinē nächſten: das war ein zeugnuß deß aufftragens in Iſrael.

8. Demnach ſprach Booz zu ſeinem verwandten:Zeuch deinen ſchuch auß/uñ er löſet ihn alsbald auff von ſeinem fuß.

9. Er aber ſprach zu den älteſten/ und zum gantzen volck: Ihr ſeyd heutiges tags zeugen/ daß ich alles was Elimelechs/und Chelions/und Mahalons geweſen iſt/von der hand Noemi zum beſitz eingenommen habe:

10. Daß ich auch die Ruth/die Moabitin / Mahalons weib habe zur ehe genommen / deß abgeſtorbenen namen in ſeinem erbtheil zuerwecken: damit ſein name auß ſeinem geſchlecht/unter ſeinen brüdern / und ſeinem volck nicht außgetilget werde. Dieſes dings/ ſage ich/ſeyd ihr zeugen.

11. Da antwortet das gantze volck/das im thor war/ und die älteſten: Wir ſind zeugen: Der HErr mache diß weib/das in dein hauß kommt/wie Rachel und Lia/ die das hauß Iſrael gebauet haben: daß ſie ein exempel der tugend ſey zu Ephratha/ und einen herꝛlichen namen habe zu Bethlehem:

12. Dein hauß werde von dem ſamen/ den dir der HErꝛ von dieſer magd geben wird/ wie das hauß Phares/ den Thamar dem Juda geboren hat.

13. Alſo nahm Booz die Ruth/und vermählete ſie ihm zum weib. Und er gieng zu ihr hinein/ und der HErꝛ gab ihr/daß ſie empfieng / und gebahr einen ſohn.

14. Und die weiber ſprachen zu Noemi: Gelobet ſey der HErr/der nicht zugelaſſen hat / daß der nachfolger in deinem geſchlecht abgienge: ſondern daß ſein name in Iſrael genant würde/

15. Daß auch du jemand habeſt / der deine ſeele tröſte/und dich in deinem alter ernehre: Dann er iſt von deiner ſchnurch geborē/die dich lieb hat:Und ſie iſt dir viel beſſer/als wann du ſieben ſöhne hätteſt.

16. Und Noemi nahm das kind/ und legts auff ihren ſchoos/und ſie thäte ihm/ was einer auffzieherin und kindermagd gebüret.

17. Aber die weiber in der nachbarſchafft erfreueten ſich mit ihr/ und ſprachen: Es iſt der Noemi ein ſohn geboren: Und ſie nenneten ſeinen namen Obed: Dieſer iſt der vatter Iſai / deß vatters Davids.

18. Diß iſt das geſchlecht Phares: Phares zeuget Eſron: Eſron zeuget Aram: Aram zeuget Aminadab:

19. Aminadab zeuget Nahaſſon: Nahaſſon zeuget Salmon:

20. Salmon zeuget Booz: Booz zeuget Obed /

21. Obed zeuget Iſai:

22. Iſai zeuget David.

Ende deß Buchs Ruth.

Das erſte Buch Samuelis/ welches wir Das erſte Buch der Könige nennen.

Das I. Capitel.

Elcana hat zwey weiber / deren eine Anna unfruchtbar war: Dieſe bittet zu Silo den HErrn umb einen ſohn / und gelobt denſelbigen dem HErrn zu opffern: darauff gebäret ſie auch den Samuel/ und ſtellet ihn zum dienſt deß HErrn.

ES war ein mann von Ramathaimſophim / vom gebirge Ephraim / und ſein name war Elcana/ein ſohn Jeroham / deß ſohns Elin deß ſohns Thohu/ deß ſohns Suph / ein Ephratiter.

2. Und er hatte zwey weiber: Der einen name war Anna: und der andern name war Phenenna / und Phenenna hatte kinder: Anna aber hatte keine kinder.

3. Derſelbige mann gieng auff beſtimmte tage auß ſeiner ſtadt hinauf anzubäten / und opfferhand dem HErrn der heerſcharen zu thun zu Silo. Es waren aber daſelbſt die beyde ſöhne Heli / Ophni und Phinees / prieſter deß HErrn.

4. Und es kam der tag / daß Elcana ſeine opfferhand thäte: Und er gab ſeinem weibe Phenenna / auch allen ihren ſöhnen / und töchtern theile.

5. Aber der Anna gab er ein theil / und war traurig: dann er hatte die Anna lieb. Der HErr aber hatte ihren leib geſchloſſen.

6. Auch plagete ſie ihre beneiderin / und bedrängte ſie hefftig: Alſo daß ſie ihr auch verweißlich auffrucket / daß der HErr ihren leib geſchloſſen hätte:

7. Und alſo thäte ſie alle jahr / wann ſie nach umblauff der zeit zum tempel deß HErrn hinauff giengen / und reitzete ſie dergeſtalt: Aber Anna weinete / und nahm keine ſpeiſe.

8. Und Elcana ihr mann ſprach zu ihr: Anna / warumb weineſt du? warumb iſſeſt du nicht / und warumb iſt dein hertz betrübet? Bin ich dir nicht beſſer / dann zehen ſöhne?

9. Aber Anna ſtund auff / nachdem ſie geſſen und getruncken hatte zu Silo. Und als Heli der prieſter auff einem ſtul ſaß für den pfoſte deß tempels deß Herrn:

10. War Anna betrübt von hertzen / und thäte ihr gebet zum HErrn / und weinete ſehr /

11. Und ſie gelobte ein gelübde / und ſprach: Du HErr der heerſcharen / wirſt du das leiden deiner magd anſehen / und an mich gedencken / auch deiner magd nicht vergeſſen / und deiner dienerin einen ſohn geben / ſo wil ich denſelben ſein lebenlang dem HErrn opffern / und ſol kein ſcheermeſſer auff ſein haupt kommen.

12. Und es begab ſich / da ſie lang betet für dem HErrn / daß Heli auff ihren mund acht nahm.

13. Aber Anna redete in ihrem hertzen / und ihre lippen bewegten ſich allein / aber es ward gar keine ſtimm gehöret. Derwegen vermeynet Heli / ſie wäre truncken.

14. Und er ſprach zu ihr: Wie lang wilt du truncken ſeyn: verdaue den wein ein wenig / damit du überſchüttet biſt.

15. Anna antwortet / und ſprach: keines wegs mein HErr: Dann ich bin ein ſehr betrübtes weib: wein / und alles / was truncken machen kan / hab ich nicht getruncken: ſondern ich habe meine ſeele für dem angeſicht deß HErrn außgeſchüttet.

16. Achte deine dienerin nicht / wie eine von den töchtern Belial: Dann ich biß daher auß vielfältigem meinem ſchmertzen und trauren geredet habe.

17. Da ſprach Heli zu ihr: Gehe hin im frieden: der Gott Iſrael gebe dir deine bitt / darumb du ihn gebeten haſt.

18. Und ſie ſprach: Wolte Gott / daß deine dienerin gnade finden möchte für deinen augen. Und das weib gieng hin ihres wegs: und nahm ſpeiſe / und ihr angeſicht ward nicht mehr in unterſchiedliche geſtalt verändert.

19. Und ſie machten ſich am morgen auff / und beteten an für dem HErrn: darnach kehreten ſie wieder / und kamen gen Ramatha in ihr hauß. Aber Elcana erkennet Anna ſein weib: und der HErr war ihrer eingedenck.

20. Und es truge ſich zu nach umbgang der tage / daß Anna empfieng / und ſie gebahr einen ſohn / und nennet ſeinen namen Samuel: darumb / daß ſie ihn vom HErrn gebeten hatte.

21. Aber ihr mann Elcana zoge mit ſeinem gantzen hauß hinauff / das jährlich opffer / und ſeine gelübde dem HErrn zu opffern /

22. Und Anna gieng nicht mit hinauff: dann ſie ſprach zu ihrem mann: Ich wil nicht hinauf gehen / biß der knabe von der bruſt entwehnet werde / und ich ihn führen möge / daß er erſcheine für dem angeſicht deß HErrn / und bleibe daſelbſt für und für.

23. Und Elcana ihr mann ſprach zu ihr: Thue dann / was dich gut düncket / und bleibe / biß du ihn von der bruſt entwehneſt: Ich wünſche aber vom HErrn / daß er ſein wort erfülle. Alſo bliebe das weib / und ſäugete ihren ſohn / biß ſie ihn von der bruſt abwehnete.

24. Nachdem ſie ihn nun entwehnet hatte / brachte ſie ihn mit ſich mit dreyen kälbern / und drey maſſen mehls / und einem kruge weins: Und führete ihn zum hauſe deß HErrn in Silo. Aber der knab war noch ſehr jung.

25. Und ſie opfferten ein kalb / und brachten den knaben zu Heli.

26. Und Anna ſprach: Ich bitte/ mein HErr/ ſo wahr deine ſeele lebet/ mein HErr: Ich bin das weib/ das allhie für dir ſtund/ und bat den HErrn.

27. Da hab ich umb dieſen ſohn gebeten/ und der HErr hat mir meine bitt gegeben/ darumb ich ihn gebeten habe.

28. Derwegen hab ich ihn auch dem HErrn zugeeignet alle die tage/ daß er dem HErrn zugeeignet ſeyn wird. Und ſie beteten daſelbſt den HErrn an. Und Anna betet und ſprach:

Das II. Capitel.

Anna ſinget dem HErrn ein lied/ ſie gebäret auch hernach mehr kinder: die ſöhne Heli treiben muthwillen bey den opffern: der vatter ſtraffet ſie wol mit worten/ aber nicht mit gebürlichem ernſt: derowegen ihm von einem propheten ſtraffe gedräuet wird.

MEin hertz frolocket im HErrn/ und mein horn erhöhet ſich in meinem Gott: Mein mund hat ſich weit auffgethan über meine feinde: Dann ich habe mich in deinem heyl erfreuet.

2. Es iſt niemand heilig/ wie der HErr iſt: Dann auſſer dir iſt auch niemand anders/ und iſt auch kein ſtarcker als unſer Gott iſt.

3. Redet nicht viel von hohen dingen/ und berühmet euch nicht: Laſſet das alte von euerm mund abweichen: Dann der HErr iſt ein Gott aller wiſſenſchafft/ uñ ihm werden die gedancken zubereitet.

4. Der bogen der ſtarcken iſt überwunden/ und die ſchwachen ſind mit ſtärcke umbgürtet.

5. Die zuvor ſatt waren/ haben ſich ſelbſt umb das brodt verdinget: Und die hungerigen ſind erſättiget worden: biß die unfruchtbare viel kinder gebahr: und biß die jenige/ ſo viel ſöhne hatte/ ſchwach ward.

6. Der HErr tödtet/ und macht lebendig: (Deut. 32. f. 39.) Er führet in die hölle/ und führet wiederumb herauß.

7. Der HErr machet arm/ und machet (Tob. 13. a. 2.) auch reich: er erniedert und erhöhet.

8. Den dürfftigen erwecket er auß dem (Sap. 16. b. 13.) ſtaube/ und erhebet auß dem koht den armen: Daß er bey den fürſten ſitze/ und den Thron der herrlichkeit inne habe. Dann die grundveſte der erden ſind deß HErrn: und er hat den erdboden darauff geſetzt.

9. Er wird die füſſe ſeiner heiligen behüten/ und die gottloſen werden in der finſternuß ſtillſchweigen: Dann niemand wird durch ſeine eigene ſtärcke mächtig werden.

10. Für dem HErrn werden ſich ſeine widerwärtigen fürchten: und er wird über ſie donnern im himmel: Der HErr wird richten die äuſſerſte grentzen der erden. Er wird auch ſeinem könige die herrſchafft geben/ und das horn ſeines Geſalbten erhöhen.

11. Und Elcana zoge hin gen Ramatha in ſein hauß: der knab aber war ein diener für dem angeſicht deß HErrn/ für den augen Heli deß prieſters.

12. Aber die ſöhne Heli waren kinder Belial/ die nichts wuſten vom HErrn/

13. Noch von dem ampt der prieſter gegen dem volck: Sondern wann jemand ein ſchlachtopffer opfferte/ ſo kam deß prieſters knabe/ dieweil man das fleiſch kochet/ und hatte ein gäbelein mit drey ſpitzen in ſeiner hand/

14. Und ſtieß das in den tigel/ oder in die pfanne/ oder in den hafen/ oder in keſſel: Und alles/ was das gäbelein herauff brachte/ das nahm der prieſter für ſich hinweg: Alſo thäten ſie dem gantzen Iſrael/ denen die gen Silo kamen.

15. Deßgleichen/ ehe dann ſie das fett anzündeten/ kam der knabe deß prieſters/ und ſprach zu dem/ der das opffer thäte: Gib mir fleiſch/ daß ichs dem prieſter koche: dann ich wil nicht gekocht fleiſch von dir nehmen/ ſondern das rohe iſt.

16. Wann dann der ander/ der das opffer thäte/ zu ihm ſprach: Laß heut erſtlich das fett anzünden/ wie der brauch iſt: und nimm alsdann für dich hinweg/ ſo viel deine ſeele begehret: So antwortet er/ und ſprach zu ihm: Mit nichten: dann du ſolt mirs jetzt geben: ſonſt wil ichs mit gewalt hinweg nehmen.

17. Alſo war die ſünde der knaben ſehr groß für dem HErrn: dann ſie zogen die menſchen zurück vom opffer deß HErrn.

18. Aber Samuel dienete für dem angeſicht deß HErrn/ und war ein kind/ mit einem leinen Ephod umbgürtet.

19. Seine mutter machet ihm auch ein kleines röcklein/ das ſie ihm brachte auff die beſtimmte tage/ wann ſie mit ihrem mann hinauff kam/ ihr jährlich opffer zu opffern.

20. Und Heli ſegnete den Elcana und ſein weib/ und ſprach zu ihm: der HErr gebe dir wiederumb einen ſamen von dieſem weib/ für die gabe/ die du dem HErrn zugeeignet haſt. Und ſie reiſeten hinweg an ihr ort.

21. Und der HErr ſuchet die Anna
heim/ und ſie empfieng/und gebahr drey
ſöhne/ und zwo töchter: und der knab
Samuel ward groß bey dem HErrn.
22. Aber Heli war ſehr alt/und hörete
alles/was ſeine ſöhne dem gantzen Iſrael
thäten: Und wie ſie bey den weibern
ſchlieffen/ die wacht hielten an der thür
der hütten:
23. Und er ſprach zu ihnen: Warumb
thut ihr ſolche dinge/die ſehr böſen dinge/
die ich vom gantzen volck höre?
22. Thut nicht alſo/meine ſöhne/dann das
geſchrey iſt nicht gut/das ich höre:daß ihr
machet/dz das volck deß HErrn übertritt.
25. Wann ein mann wider den andern
ſündiget/ ſo mag ihm Gott gnädig wer-
den: Wann aber ein mann wider den
HErrn ſündiget/ wer wird für denſelbi-
gen bitten? Und ſie höreten die ſtimm ih-
res vatters nicht: dann der HErr wolte
ſie tödten.
26. Aber der knab Samuel nahm zu/
und wuchs/ und gefiel ſo wol dem
HErrn/ als auch den menſchen.
27. Es kam aber ein mann Gottes zu
Heli/ und ſprach zu ihm: Diß ſagt der
HErr: hab ich mich nicht offentlich dem
hauſe deines vatters offenbaret/ da ſie
noch in Egypten/ in deß Pharaonis
hauſe waren?
28. Und ich hab ihn mir auß allen ge-
ſchlechten Iſrael zum prieſter außerweh-
let/ daß er zu meinem altar hinauff tret-
ten ſol/ und mir räuchwerck anzünden/
und tragen das Ephod für mir: und al-
les/was von den opfferhanden der kinder
Iſrael kommt/ hab ich dem hauſe deines
vatters gegeben.
29. Warumb habt ihr meine ſchlacht-
opffer/ und meine gaben/ die ich in mei-
nem tempel zu opffern befohlen habe/
mit der ferſen hinweg geworffen? Und
du haſt deine ſöhne mehr geehret dann
mich/auf daß ihr die erſtlingen von allen
opfferhanden meines volcks Iſrael eſſet?
30. Darumb ſpricht der HErr der Gott
Iſrael: Ich habe redend geredt/daß dein
hauß/ und das hauß deines vatters für
meinen augen dienen ſol biß in ewigkeit.
Aber jetzt ſpricht der HErr: das ſey weit
von mir: ſondern wer mich ehret/den wil
ich ehren: die mich aber verachten/ die
ſollen auch unachtbar ſeyn.
31. Sihe/es kommen die tage/daß ich
deinen arm wil abhauen/ und den arm
deß hauſes deines vatters/und es ſol kein
betagter in deinem hauſe ſeyn.
32. Und du wirſt deinen widerwärtigen
im tempel ſehen/ wann es allenthalben
glücklich ſtehē wird in Iſrael: Und ſol kein
alter in deinem hauſe ſeyn zu allē tagen.
33. Jedoch wil ich nicht gar einen mañ/
der auß dir herkomt/ von meinem altar
hinweg nehmen: Sondern damit deine
augen verſchwinden/ und deine ſeele ver-
ſchmachte: und ein groß theil deines
hauſes ſol ſterben/ wann ſie zum männ-
lichen alter kommen ſind.
34. Das ſol dir aber zum zeichen ſeyn/
das deinen beyden ſöhnen/ dem Ophni/
und Phinees überkommen wird: Sie
werden beyde auff einen tag ſterben.
35. Und ich wil mir einen treuen prie-
ſter erwecken/der wird thun/ wie es mei-
nem hertzen und meiner ſeele wolgefällig
ſeyn wird: Und ich wil ihm ein getreues
hauß bauen/ und er ſol alle die tage für
meinem Geſalbten wandeln.
36. Es wird aber dazu kommen/ daß/
wer übrig bleibet in deinem hauſe/ der
wird kommen/ daß man für ihn bitte/
und daß er einen ſilbern pfennig opffere/
und ein ſtücklein brodts/ und ſage: Ich
bitte dich/ laß mich zu einem prieſterli-
chem theil/ damit ich einen biſſen brodts
eſſen möge.

Das III. Capitel.

Samuel wird dreymal vom HErrn angeruffen/vermeynend es geſchehe vom Heli: zum viertenmal antwortet er dem HErrn/uñ höret von ihm/ wie Heli ſol geſtraffet werden: das er dem Heli auff ſein fragen anzeiget/ und wird Samuel für einen warhafftigen propheten gehalten.

ABer der knab Samuel dienete dem
HErrn für Heli/ und deß HErrn
wort war theuer: Und das geſicht war
in denſelben tagen nicht offenbar.
2. Und es begab ſich auff einen tag/
daß Heli an ſeinem ort lag/ aber ſeine
augen waren tunckel/ daß er nicht ſehen
konte:
3. Und ehe dann die Lampe Gottes
außgieng/ ſchlieff Samuel im tempel
deß HErrn/ da die arch Gottes war.
4. Und der HErr rieff dem Samuel:
Der antwortet und ſprach: Sihe/ hie
bin ich.
5. Und er lieff zu Heli/ und ſprach:
Sihe/ hie bin ich/ dann du haſt mir ge-
ruffen. Der ſprach: Ich habe dir nicht
geruffen: gehe wiederum hin/und ſchlaf-
fe. Und er gieng hinweg und ſchlieff.
6. Und der HErr rieff dem Samuel
abermal. Und Samuel ſtund auff/gieng

zu Heli/ und ſprach: Sihe/ hie bin ich: dann du haſt mir geruffen. Der antwortet: Ich habe dir nicht geruffen/ mein ſohn: gehe wiederumb hin/ und ſchlaffe.
7. Aber Samuel kennete den HErrn noch nicht/ und das wort deß HErrn war ihm noch nicht offenbaret.
8. Und der HErr thäte es noch eins/ und rieff dem Samuel zum drittenmal. Der ſtund auff/ und gieng zu Heli/
9. Und ſprach: Sihe/ hie bin ich/ dann du haſt mir geruffen. Da mercket Heli/ daß der HErr dem knaben rieff: und ſprach zu Samuel: Gehe hin/ und ſchlaffe: und wann er dir hernach ruffen wird/ ſo ſprich: Rede HErr/ dann dein knecht höret. Alſo gieng Samuel hin/ und ſchlieff an ſeinem ort.
10. Und der HErr kam/ und ſtund alda/ und rieff/ wie zuvor zweymal: Samuel/ Samuel. Und Samuel ſprach: Rede HErr/ dann dein knecht höret.
11. Und der HErr ſprach zu Samuel: Sihe/ ich thue ein wort in Iſrael/ daß/ wer es hören wird/ dem werden beyde ohren klingen.
12. An dem tage wil ich alles wider Heli erwecken/ was ich über ſein hauß geredt habe: ich wil es anfahen/ und vollenden.
13. Dann ich hab es ihm zuvor geſagt/ daß ich ſein hauß in ewigkeit richten werde umb der ſünde willen: Darumb/ daß er wuſte/ daß ſich ſeine ſöhne ungebürlich hielten/ und ſtraffete ſie nicht.
14. Derwegen hab ich dem hauß Heli geſchworen/ daß die miſſethat ſeines hauſes weder mit ſchlachtopffern/ noch mit gaben außgeſöhnet werden ſol biß in ewigkeit.
15. Samuel aber ſchlieff biß an den morgen/ und thäte die thüren auff am hauſe deß Herrn. Und Samuel befürchtet ſich/ das geſicht dem Heli zuvermelden.
16. Und Heli rieff dem Samuel/ und ſprach: Samuel/ mein ſohn? Der antwortet/ und ſprach: hie bin ich.
17. Und er fragete ihn: Was iſt das für ein wort/ das der HErr zu dir geredet hat? ich bitte dich/ verbirge es nicht für mir: Diß thue dir Gott/ und das noch dazu/ wo du für mir ein wort verbirgeſt von allen reden/ die zu dir geſagt ſind.
18. Alſo gab ihm Samuel alle wort zuerkennen/ und verbarge nichts für ihm. Er aber antwortet: Es iſt der HErr: er thue/ was gut iſt in ſeinen augen.
19. Samuel aber nahm zu/ und der HErr war mit ihm/ und keins von allen ſeinen worten fiel auff die erde.
20. Und gantz Iſrael von Dan biß gen Berſabee erkante/ daß Samuel ein treuer prophet deß HErrn war.
21. Und der HErr erſchiene ihm abermahl zu Silo/ dann der HErr hat ſich dem Samuel zu Silo offenbaret/ nach dem wort deß HErrn. Und Samuels wort widerfuhr dem gantzen Iſrael.

Das IV. Capitel.

Iſrael wird von den Philiſtern geſchlagen/ da wird die arche ins läger gebracht/ und wird in der folgenden ſchlacht gefangen: die ſöhne Heli werden erſchlagen: Heli fällt im ſchrecken/ und bricht den hals: So ſtirbt auch Phinees weib.

UNd es begab ſich in denſelben tagen/ daß die Philiſter beyeinander kamen zum ſtreit: Und Iſrael zoge den Philiſtern zum ſtreit unter augen/ und ſchlug ſein läger am ſtein der hülffe. Aber die Philiſter kamen gen Aphec/
2. Und ſie machten ihre ſchlachtordnung wider Iſrael. Da aber das treffen angangen war/ wendet Iſrael den Philiſtern den rücken: und wurden in demſelbigen ſtreit hin und wieder im feld in die vier tauſend mann erſchlagen.
3. Und das volck kam wiederumb zum läger/ und die älteſten von Iſrael ſprachen: warumb hat uns der HErr heutiges tags für den Philiſtern geſchlagen? Laſſet uns von Silo die arche deß bunds deß HErrn bieher bringen/ daß dieſelbige mitten unter uns komme/ damit ſie uns auß den händen unſer feinde erlöſe.
4. Alſo ſandte das volck gen Silo/ und ſie brachten die arche deß bunds deß HErrn der heerſcharen/ der über die Cherubim ſitzt/ von dannen: und die beyde ſöhne Heli/ Ophni und Phinees/ waren bey der archen deß bunds Gottes.
5. Und als die arche deß bunds deß HErrn ins läger kommen war/ da ſchrye gantz Iſrael mit einem ſehr groſſen geſchrey/ daß die erde davon erſchallet.
6. Und die Philiſter höreten die ſtimm deß geſchreys/ und ſprachen: Was iſt diß für eine ſtimm deß groſſen geſchreys im läger der Hebreer? Und ſie vernahmen/ daß die arche deß HErrn ins läger kommen wäre.
7. Da fürchteten ſich die Philiſter/ und ſprachen: Gott iſt ins läger kommen. Und ſie ſeufftzeten/ und ſprachen:
8. Wehe uns/ dann es iſt geſtern und vorgeſtern ein ſolch groß frolocken nicht geweſen: Wehe uns. Wer wird uns

auß der hand dieſer hohen götter erre-
ten? Diß ſind die götter/ die Egypten
mit allerhand plagen geſchlagen haben
in der wüſte.
9. Greiffet ein hertz ihr Philiſter/
und ſeyd mannhafft/ daß ihr den He-
breern nicht dienet/ wie ſie euch gedienet
haben: greiffet ein hertz und ſtreitet.
10. Alſo thäten die Philiſter ein tref-
fen/ und Iſrael ward geſchlagen/ und
ein jeglicher flohe zu ſeiner hütten: und
es geſchahe eine ſehr groſſe ſchlacht und
wurden von Iſrael dreyſſig tauſend
mann zu fuß erlegt.
11. Und die arche Gottes ward ge-
fangen: auch ſind die beyde ſöhne Heli/
Ophni und Phinees todt blieben.
12. Es lieff aber ein mann von Ben-
jamin auß der ſchlacht und kam an dem-
ſelbigen tage gen Silo mit zerriſſenen
kleidern/ und ſein haupt war mit ſtaub
beſprenget.
13. Und da derſelbige ankam/ ſaß
Heli auf einem ſtuhl/ und ſahe mit fleiß
auff den weg: dann ſein hertz war zag-
hafft wegen der archen Gottes. Nach-
dem aber der mann hinein kommen
war/brachte er der ſtadt die zeitung/ und
die gantze ſtadt heulete.
14. Und Heli hörete den geſchall deß ge-
ſchreys/und ſprach: Was iſt das für ein
gelaut dieſes getümmels? Er aber eilete
und kam herzu/und zeigets dem Heli an.
15. Heli aber war acht und neuntzig
jahr alt/ und ſeine augen waren tunckel
worden/und er konte nicht ſehen.
16. Und er ſprach zu Heli: Ich bin
derjenig/ der auß dem ſtreit kommen iſt/
und bin heut auß der ſchlacht entflohen/
und er ſprach zu ihm: Was hat ſich zu-
getragen/ mein ſohn?
17. Da antwortet der/ der die bott-
ſchafft brachte/ und ſprach: Iſrael hat
die flucht genommen für den Philiſtern/
und iſt eine groſſe niederlage geſchehen
im volck/und deine beyde ſöhne/ Ophni
und Phinees ſind todt blieben: und die
arche Gottes iſt gefangen:
18. Und da er die arche Gottes nen-
nete/fiel er hinterſich vom ſtuhl herunter
an der thür/ und zerbrach den hals/ und
ſtarb. Dann er war ein alter/ und gar
betagter mann: und er hat Iſrael ge-
richtet viertzig jahr lang.
19. Aber ſeine ſchnurch deß Phinees
weib war ſchwanger/ und es war nahe
an der zeit mit ihr/ daß ſie gebären ſolte.
Da ſie nun die zeitung hörete/ daß die
arche Gottes gefangen/ auch ihr ſchwä-
her ſampt ihrem mann geſtorben war/
krümmete ſie ſich/ und gebar: dann ſie
ward eilends mit ſchmertzen überfallen.
20. Aber da ſie jetzt im ſterben war/
ſprachen die weiber zu ihr/ die umb ſie
ſtunden: Fürchte dich nicht/dann du haſt
einen ſohn geboren. Und ſie antwortet
ihnen nicht/ nahm es auch nicht zu her-
tzen.
21. Und ſie nennet das kind Ichabod/
und ſprach: Die herrlichkeit iſt von Iſ-
rael hinweg genommen/ weil die arche
Gottes gefangen iſt: Auch für ihren
ſchwäher/und für ihren mann/
22. Sprach ſie: Die herrlichkeit iſt
von Iſrael hinweg genommen/ weil die
arche Gottes gefangen iſt.

Das V. Capitel.

Die arche deß bunds zerbricht den abgott Dagon: die Philiſter werden ſchwerlich geplaget/ da ſie herumb geführet wird: ſchlieſſen endlich/ daß man ſie wiederumb heimſchicken ſol.

ABer die Philiſter nahmen die arche
Gottes/und trugen ſie hinweg vom
ſtein der hülffe gen Azotum.
2. Folgends nahmen die Philiſter die
arche Gottes/und trugen ſie in den tem-
pel Dagon/ und ſtelleten ſie beneben
Dagon.
3. Und als die von Azoto deß andern
tags am morgen frühe auffſtunden/ſihe/
da lag Dagon auff ſeinem angeſicht auf
der erden für der archen deß HERRN:
Und ſie huben Dagon auff/ und ſetzten
ihn wiederumb an ſein ort.
4. Als ſie nun abermal deß folgenden
tags am morgen auffſtunden/ funden
ſie Dagon auff ſeinem angeſicht auff
der erden ligen für der archen deß
HErrn. Aber das haupt Dagon und
ſeine beyde hände waren abgehauen/
und lagen auff der ſchwelle.
5. Und der leib Dagon allein war
an ſeinem ort blieben. Diß iſt die urſach/
daß die prieſter Dagon/ und alle/ die in
ſeinen tempel gehen/ auff die ſchwelle
Dagon zu Azoto nicht tretten/ biß auff
den heutigen tag.
6. Aber die hand deß HErrn ward
ſchwer über die von Azoto/ und verderbte
ſie: und ſchlug Azotum ſampt ihren
grentzen am heimlichen ort deß hintern.
Es brachen auch mäuſe häuffig herauß/
und wuchſen in den dörffern/ und auff Pſal.77. g. 66.

Z dem

dem acker in derſelbigen landſchafft: und ward ein wüſt weſen eines groſſen ſterbens in der ſtadt.

7. Als nun die männer zu Azoto ſolche plagen ſahen/ ſprachen ſie: Die arche deß Gottes Jſrael ſol bey uns nicht bleiben: dann ſeine hand iſt zu hart über uns/ und über Dagon unſern Gott.

8. Und ſie ſandten hin/ und forderten alle fürſten der Philiſter zu ſich beyeinander/ und ſprachen: Was ſollen wir mit der archen deß Gottes Jſrael machen? Da antworteten die zu Geth: Man laſſe die arche deß Gottes Jſrael umbher führen. Und ſie führeten die arche deß Gottes Jſrael umbher.

9. Da ſie aber dieſelbige umbher führeten/ kam die hand deß HErrn durch alle ſtädte mit einem ſehr groſſen ſterben/ und erſchlug die männer einer jeglichen ſtadt/ vom kleinen biß zum groſſen/ und ihr afftergedärme gieng auß/ und erfaulete. Und die von Geth funden einen rath/ und machten ihnen geſtüle von fellwerck.

10. Alſo ſandten ſie die arche Gottes gen Accaron. Und als die arche Gottes gen Accaron kommen war/ rieffen die Accaroniter überlaut/ und ſprachen: Sie haben die arche deß Gottes Jſrael zu uns geführet/ damit er uns/ und unſer volck tödte.

11. Sandten derwegen hin/ und forderten alle fürſten der Philiſter zuſammen/ welche ſprachen: Laſſet die arche deß Gottes Jſrael von euch/ daß ſie wiederumb an ihr ort komme: damit er uns/ ſampt unſerm volck nicht tödte.

12. Dann es erhub ſich ein ſchrecken deß tods in allen ſtädten/ und die überauß ſchwere hand Gottes kam über ſie. Auch die männer/ die nicht geſtorben waren/ wurden am heimlichen ort deß hintern geſchlagen: und das heulen einer jeglichen ſtadt gieng hinauff gen himmel.

Das VI. Capitel.

Wie die arche deß bunds von den Philiſtern zurück geſchicket/ und von den leuten empfangen: wie auch die Bethſamiter ein opffer gethan/ und viel von ihnen geſchlagen worden/ weil ſie die archen beſchauet.

ALſo war die arche deß HErrn ſieben mond lang in der Philiſter lādſchaft.

2. Und die Philiſter berieffen ihre prieſter und wahrſager und ſprachen: Was ſollen wir mit der archen deß HErrn machen? Zeiget uns an/ wie wir ſie wiederumb an ihr ort ſchicken ſollen. Die ſprachen:

3. Wann ihr die arche deß Gottes Jſrael zurück ſchicket/ ſo ſchicket ſie nicht leer: ſondern bezahlet ihr für die ſünde/ was ihr ſchuldig ſeyd/ ſo werdet ihr geſund werden: und werdet erfahren/ warumb ſeine hand nicht von euch weiche.

4. Und ſie ſprachen: Was iſts dann/ das wir ihr für die ſünde bezahlen ſollen? Sie antworteten:

5. Nach anzahl der landſchafften der Philiſter/ ſollet ihr fünff güldene ärſe machen/ und fünff güldene mäuſe: dann es iſt einerley plage geweſen über euch alle/ und über eure fürſten. So ſollet ihr nun gleichnuſſen machen eurer ärſe/ und gleichnuſſen der mäuſe/ die das land verderbet haben/ und ſollet dem Gott Jſrael die ehr geben: ob vielleicht ſeine hand von euch/ und von euren göttern/ und von euerm lande/ zur erleichterung ablaſſen möchte.

6. Warumb verhärtet ihr eure hertzen/ wie Egypten und Pharao ihr hertz verhärtet haben? Jſts nicht alſo? Nachdem er geſchlagen war/ da ließ er ſie von ſich/ und ſie zogen hinweg. Exod. 12. c.3

7. Darumb ſo nehmet jetzt/ und machet einen neuen wagen/ und ſpannet an den wagen zwo ſäugende kühe/ welche niemal unter dem joch geweſen ſind/ und ſperret ihre kälber zu haus ein:

8. Und nehmet die arche deß HErrn/ und ſetzet ſie auff den wagen/ ſetzet auch neben ſie zur ſeiten in einem kiſtlein die güldene kleinoder/ welche ihr ihr für die ſünde bezahlet habt: und laſſet ſie von euch/ daß ſie hinziehe.

9. Jhr ſollet auch darauff mercken: Jm fall ſie durch den weg ihrer landmarck hinauff gehet gen Bethſames/ ſo hat er uns diß groß elend angethan: wo aber nicht/ ſo werden wir wiſſen/ daß uns keines wegs ſeine hand gerühret hat/ ſondern daß ſichs von ungefehr hat zugetragen.

10. Und ſie thäten alſo: und nahmen zwo kühe/ die kälber ſäugeten/ ſpanneten dieſelbige zuſammen an den wagen/ und ſperreten ihre kälber zu haus ein.

11. Setzten auch die arche Gottes auff den wagen/ und das kiſtlein dabey/ darinn die güldene mäuſe/ und die gleichnüſſen der ärſe waren.

12. Aber die kühe giengen ſchnurrecht durch den weg/ der gen Bethſames

führet / und hielten ſich im gang auff einer ſtraſſen / giengen immerfort / und ſchryen / ſie wichen auch nicht auß dem wege weder zur rechten/noch zur lincken: Es folgeten aber auch die fürſten der Philiſter biß an die grentzen Bethſames.

13. Aber die Bethſamiter ſchnitten den weitzen im thal: Und da ſie ihre augen auffhuben / ſahen ſie die arche/ und erfreueten ſich / da ſie dieſelbige ſahen.

14. Und der wagen kam auf den acker Joſue deß Bethſamiters und bliebe daſelbſt ſtehen. Es war aber ein ſehr groſſer ſtein an dem ort / und ſie zerhieben das holtz des wagens/und legten die kuh darauff / dem HErrn zum brandopffer.

15. Aber die Leviten huben die arche Gottes ab/ſampt dem küſtlein/ das neben ihr ſtund / darinn die güldene kleinoder waren/und ſetzten ſie auff den groſſen ſtein. Und die männer zu Bethſames opfferten an dem tage brandopffer / und andere ſchlachtopffer dem HErrn.

16. Das ſahen die fünff fürſten der Philiſter an / und kehreten an demſelbigen tage wiederumb gen Accaron.

17. Diß ſind aber die güldene ärſe / die die Philiſter dem HErrn für die ſünde bezahlet haben: Azotus einen / Gaza einen / Aſcalon einen / Geth einen/ und Accaron einen:

18. Und die güldene mäuſe/ nach anzahl der ſtädte der Philiſter in den fünff landſchafften/ von den bemauerten ſtädten an/biß auff die dörffer/ die ohn mauren waren/ und biß an den groſſen Abel / darauff ſie die arche deß HErrn geſetzt haben: welche biß an den tag auff dem acker Joſue deß Bethſamiters blieben war.

19. Er ſchlug aber etliche von den männern zu Bethſames / darumb/daß ſie die arche deß HErrn geſehen hatten. Und erſchlug vom volck ſiebentzig männer/und funffzig tauſend vom gemeinen hauffen. Und das volck trug leyd / darumb daß der HErr mit ſo groſſer plage das gemeine volck geſchlagen hatte.

20. Und die männer zu Bethſames ſprachen: Wer wird ſtehen können für dem angeſicht deß HErrn / dieſes heiligen Gottes? Und zu wem ſol er von uns hinauff ziehen?

21. Und ſie ſchickten boten zu den inwohnern Cariathiarim / und ſprachen: Die Philiſter haben die arche deß HErrn wiederumb gebracht. Kommet herab / und führet ſie wiederumb zu euch.

Das VII. Capitel.

Die arche wird gen Cariathiarim in das haus Abinadab geführet; Samuel erneuert den bund mit abſchaffung der abgötterey zu Maſphath/ und bittet für das volck / darauff werden die Philiſter geſchlagen: Samuel richtet das volck ſein lebenlang.

Alſo kamen die männer von Cariathiarim / und führeten die arche deß HErrn wiederumb herauff/ und trugen ſie in das haus Abinadab / zu Gabaa: Aber ſie heiligten Eleazar ſeinen ſohn / die arche deß HErrn zu bewahren.

2. Und es truge ſich zu / daß von dem tage an/daß die arche deß HErrn zu Cariathiarim bliebe iſt/ ein raume zeit fürüber gieng (dann es war nun im zwantzigſten jahr) und das gantze haus Iſrael hat ſich gelehnet auff den HErrn.

3. Aber Samuel redet mit dem gantzen haus Iſrael / und ſprach: So ihr von gantzem euerem hertzen zum HErrn wiederumb kehret / ſo thut die frembde götter auß euerem mittel hinweg/Baalim / und Aſtaroth: und bereitet euere hertzen dem HErrn/ und dienet ihm allein / ſo wird er euch auß der Philiſter hand erretten /

4. Alſo thäten die kinder Iſrael Baalim und Aſtaroth hinweg / und dieneten dem HErrn allein.

5. Samuel aber ſprach: Verſammlet gantz Iſrael zu Maſphath / daß ich den HErrn für euch bitte.

6. Und ſie kamen zuſammen gen Maſphath/und ſie ſchöpfften waſſer/und goſſens auß für dem angeſicht deß HErrn/ und faſteten an demſelbigen tage/ und ſprachen allda: Wir haben dem HErrn geſündiget. Und Samuel richtet die kinder Iſrael zu Maſphath.

7. Und die Philiſter höreten/ daß die kinder Iſrael zu Maſphath ſich verſamlet hatten / und die fürſten der Philiſter zogen hinauff wider Iſrael. Und als die kinder Iſrael ſolches höreten / furchteten ſie ſich für dem angeſicht der Philiſter:

8. Und ſie ſprachen zu Samuel: Höre nicht auff für uns zu ruffen zu dem HERRN unſerm Gott / daß er uns auß der Philiſter hand errette.

9. Samuel aber nahm ein ſäugend lam/und opfferte daſſelbige dem HErrn gantz zum brandopffer. Und Samuel rieff zum HERRN für Iſrael/und der HErr erhöret ihn.

10. Es begab ſich aber / da Samuel das brandopffer opfferte/ daß die Philiſter zum ſtreit wider Iſrael heran zogen. Aber der HErr donnerte an demſelbigen tage mit einem groſſen geſchall über die Philiſter/und erſchrecket ſie/und ſie wurden für dem angeſicht Iſrael geſchlagen.

11. Da zogen die männer Iſrael von
Eccl. 46.a.11. Maſphath auß/und verfolgeten die Philiſter/ und ſchlugen ſie biß zum ort / das unter Bethchar war.

12. Samuel aber nahm einen ſtein/ und ſetzte ihn zwiſchen Maſphath / und zwiſchen Sen: und nennete den namen deſſelbigen orts / der Stein der hülffe. Und er ſprach: Biß hieher hat uns der HERR geholffen.

13. Alſo wurden die Philiſter gedemütiget / und kamen hinforter nicht mehr in die grentzen Iſrael. Und die hand deß HErrn war über die Philiſter alle die tage/ ſo lang Samuel lebet /

14. Und es wurden dem Iſrael die ſtädte wiederum eingeräumet/welche die Philiſter dem Iſrael abgenommen hatten/von Accaron biß gen Geth/ und ihre landmarcken: Und er erlöſete Iſrael auß der Philiſter hand / und es war friede zwiſchen Iſrael und den Amorrhitern.

15. Samuel richtet auch Iſrael die tage ſeines lebens.

16. Und er gieng alle jahr / und zoge herumb gen Bethel / und Galgala/ und Maſphath/und richtet Iſrael an vorgemeldten örtern.

17. Darnach kehret er wiederumb gen Ramatha: dann daſelbſt war ſein haus/ und da richtet er Iſrael: Er bauete auch daſelbſt dem HErrn einen altar.

Das VIII. Capitel.

Samuels ſöhne wandeln nicht auff ſeinen wegen: darumb das volck einen König begehret: Obwol Samuel ihnen deß königs recht fürhält / ſo beharren ſie doch auf ihrer meinung: darauff wird ihr begehren gewilliget.

ES trug ſich aber zu / nachdem Samuel nun alt worden war/ daß er ſeine ſöhne zu Richtern ſetzte über Iſrael.

2. Und der name ſeines erſtgebornen ſohns war/ Joel: und deß andern name war Abia: Und ſie waren Richter zu Berſabee.

3. Und ſeine ſöhne wandelten nicht in ſeinen wegen / ſondern lencketen ſich nach dem geitz/ und nahmen geſchencke/und verkehreten das recht.

4. Derwegen thäten ſich alle älteſten in Iſrael zuſammen/und kamen zu Samuel gen Ramatha / Oſe.1 a.10.

5. Und ſprachen zu ihm: Sihe/du biſt Act.1 a.21.
nun zu deinem alter kommen/ und deine ſöhne wandeln nicht in deinen wegen: Verordne uns einen könig / daß er uns richte/ wie auch alle völcker haben.

6. Das wort gefiel dem Samuel in ſeinen augen gar übel / da ſie ſagten: Gib uns einen könig / daß er uns richte. Und Samuel betet zum HErrn.

7. Der HErr aber ſprach zum Samuel: Höre die ſtimm deß volcks in allem / was ſie dir ſagen: dann ſie haben dich nicht verworffen/ ſondern mich/ daß ich nicht ſol über ſie herrſchen.

8. Nach allen ihren wercken/ die ſie von der zeit an gethan haben/ daß ich ſie hab auß Egypten geführet/biß auff den heutigen tag: wie ſie mich verlaſſen/und frembden göttern gedienet haben: Alſo thun ſie dir auch.

9. So höre nun ihre ſtimm / aber bezeuge ihnen gleichwol/ und ſage ihnen zuvor das recht deß königs / der über ſie wird herrſchen.

10. Alſo vermeldet Samuel alle wort deß HErrn dem volck / das einen könig von ihm begehret hatte: und er ſprach: Das wird deß königs recht ſeyn/der über euch herrſchen wird:

11. Eure ſöhne wird er nehmen/ und ſetzen ſie auff ſeine wagen/und wird ſie zu reutern für ſich machen/ und zu trabanten/die für ſeinem wagen herlauffen:

12. Und er wird ſie ihm zu befelchhabern und hauptleuten verordnen: und wird ſie zu ackerleuten machen / die ihm ſeinen acker bauen / und ſein korn abſchneiden: auch zu ſchmiedten / die ihm kriegsrüſtung machen / und was zu ſeinen wagen gehörig iſt.

13. Auch wird er eure töchter nehmen/ daß ſie ihm ſalben zurichten / und ſeine küche verſehen/ und brodt machen.

14. Zu dem wird er eure allerbeſte äcker / und weingarten / und ölgarten nehmen/und ſeinen knechten geben.

15. So wird er auch von euern früchten auf dem lande/ und vom einkommen auß euren weingarten den zehenden nehmen / und ſeinen kämmerlingen und knechten geben.

16. Er wird auch eure knechte und mägde/ und eure beſte jünglinge / und eure eſel hinweg nehmen/ und zu ſeinem werck brauchen.

17. Von euern heerden wird er auch den zehenden nehmen / und ihr werdet ſeine knechte ſeyn.

18. An dem tage werdet ihr ſchreyen für dem angeſicht eures königs / den ihr euch erwehlet habt / und der HErr wird euch an demſelbigen tage nicht erhören / dieweil ihr einen könig für euch begehret habt.

19. Aber das volck wolte deß Samuels ſtimm nicht hören / ſondern ſie ſprachen: Mit nichten: dann es ſol ein könig über uns ſeyn.

20. Und wir wollen auch ſeyn / wie alle völcker: Unſer könig ſol uns richten / und für uns herauß ziehen / und unſere kriege für uns führen.

21. Und Samuel hörete alle wort deß volcks / und redet ſie für den ohren deß HErrn.

22. Der HErr aber ſprach zu Samuel: Höre ihre ſtimm / und verordne einen könig über ſie. Und Samuel ſprach zu den männern Iſrael: Ein jeglicher gehe hin in ſeine ſtadt.

Das IX. Capitel.

Saul kommt zu Samuel / der berichtet ihn / daß die verlorne eſelinnen gefunden ſeyn: Er ladet ihn auch zu gaſte / und behält ihn über nacht bey ſich.

UNd es war ein mann von Benjamin / mit namen Kis / ein ſohn Abiel / deß ſohns Zeror / deß ſohns Bechorath / deß ſohns Aphia / deß ſohns eines manns Jemini / der war ſtarck an kräfften.

2. Und er hatte einen ſohn mit namen Saul / der ein außerwehlter guter mann war / und war niemand unter den kindern Iſrael beſſer dann er. Von den achſeln über ſich hinauff war er höher / dann alles volck.

3. Aber die eſelinnen Kis deß vatters Saul waren verlohren: und Kis ſprach zu ſeinem ſohn Saul: Nimm einen von den knaben mit dir / und mache dich auff / und gehe hin / und ſuche die eſelinnen. Da ſie nun über das gebirge Ephraim gangen waren /

4. Und durch das land Saliſa / und ſie nicht funden / reiſeten ſie auch durch das land Salim / und ſie waren nicht vorhanden: auch durch das land Jemini: und funden ſie nicht.

5. Als ſie aber in das land Suph kamen / ſprach Saul zu dem knaben der bey ihm war: Komm / und laß uns wiederkehren: ſonſt möchte mein vatter die eſelinnen vielleicht fahren laſſen / und für uns ſorgen.

6. Der ſprach zu ihm: Sihe / es iſt ein mann Gottes in dieſer ſtadt / ein berühmter mann: Alles was der ſagt / das geſchicht ohn einigen zweiffel. So laß uns nun dahin gehen / er möchte uns vielleicht etwas anzeig thun von unſerm wege / darumb wir herkommen ſind.

7. Und Saul ſprach zu ſeinem knaben: Sihe / wir wollen dahin gehen: Was bringen wir aber dem mann Gottes? dann es iſt kein brodt mehr in unſerm wadſack: wir haben auch keine verehrung / die wir dem mann Gottes geben / noch ichtwas anders.

8. Der knab antwortet dem Saul abermal / und ſprach: Sihe / es findet ſich in meiner hand ein viertheil vom ſilbern ſickel: Laß uns das dem mann Gottes geben / daß er uns von unſerm wege anzeig thue:

9. (Vorzeiten pflegt ein jeglicher in Iſrael der hingieng Gott zu fragen / alſo zu ſagen: Kompt / laſſet uns zum Seher gehen. Dann der jetzt ein prophet genant wird / ward vormals ein Seher genant.)

10. Und Saul ſprach zu ſeinem knaben: du haſt ſehr wol geredet: Komm / laß uns gehen. Und ſie giengen in die ſtadt / darinn der mann Gottes war.

11. Da ſie nun die höhe der ſtadt hinauff giengen / funden ſie junge mägde / die herauß kamen waſſer zu ſchöpffen / und ſprachen zu ihnen: Iſt der Seher hie?

12. Sie antworteten / und ſprachen zu ihnen: Er iſt hie: Sihe / da iſt er für dir / eile nun: dann er iſt heut in die ſtadt kommen / darumb / daß das volck ein opffer zu thun hat auff der höhe.

13. Wann ihr zur ſtadt hinein gehet / ſo werdet ihr ihn alsbald finden / ehe dann er auff die höhe hinauff gehet zum eſſen. Dann das volck wird nicht eſſen / biß er komme: dann er ſegnet das opffer / und darnach eſſen die / welche geladen ſind. Darumb gehet jetzt hinauff / dann ihr werdet ihn heut antreffen.

14. Und ſie giengen hinauff in die ſtadt. Und da ſie mitten in der ſtadt wandelten / ließ Samuel ſich ſehen / und kam herauß ihnen zugegen / daß er auff die höhe gienge.

15. Aber der HErr hatte einen tag zuvor / ehe dann Saul ankam / dem Samuel das ohr eröffnet / und geſagt: Morgen gleich umb dieſe ſtunde / die jetzt iſt / Act. 13. c. 21.

wil ich einen mann zu dir ſenden auß dem land Benjamin/ den ſolt du zum fürſten ſalben über mein volck Iſrael: und er wird mein volck auß der Philiſter hand erretten: dann ich hab mein volck angeſehen/ dieweil ihr geſchrey für mich kommen iſt.

17. Als nun Samuel den Saul anſahe/ſprach der HERR zu ihm: Siehe/ das iſt der mann/ von dem ich dir geſagt habe/der ſol über mein volck herꝛſchen.

18. Saul aber trat mitten im thor zu Samuel/ und ſprach: Lieber ſage mir/ wo iſt hie deß Sehers haus?

19. Samuel antwortet dem Saul/ und ſprach: Jch bin der Seher: Gehe für mir hinauff auff die höhe/ daß ihr heut mit mir eſſet/ſo wil ich dich morgen gehen laſſen/und alles dir anzeigen/ was in deinem hertzen iſt.

20. Die eſelinnen betreffend/ die du vorgeſtern verloren haſt/ ſey unbekümmert/ dann ſie ſind gefunden. Und wem ſol alles zugehören/ das das beſte iſt in Jſrael? Sol es nicht dir/und dem gantzen hauſe deines vatters zugehören?

21. Aber Saul antwortet/ und ſprach: Bin ich nicht ein ſohn Jemini/ vom geringſten ſtamm in Jſrael? Und iſt mein geſchlecht nicht das wenigſt unter allen geſchlechten deß ſtammen Benjamin? Warumb haſt du dann das wort zu mir geredt?

22. Und Samuel nahm den Saul zu ſich/mit ſeinem knaben/ und führete ſie in den ſaal/ und gab ihnen ſtatt oben am tiſch unter denen/die geruffen waren/dañ es waren ungefährlich dreyſſig mann.

23. Und Samuel ſprach zum koch: Gib her das theil/das ich dir gegeben habe/ und befohlen/ daß du es bey dir abſonderlich hinlegen ſolteſt.

24. Da hub der koch eine ſchulter auff/ und legte ſie dem Saul für. Und Samuel ſprach: Sihe/ das iſt überblieben/ lege es für dich/ und iß: dann es iſt mit fleiß für dich zurück gehalten/ da ich das volck beruffen habe. Und Saul aß mit Samuel an demſelbigen tage.

25. Und ſie kamen von der höhe hinab in die ſtadt/ und er redet mit Saul auff dem obern gemach/ und er bereitet dem Saul auff dem obern gemach ein läger/ und er ſchlieff allda.

26. Als ſie nun deß morgens auffgeſtanden waren/und der tag anbrach/rieff Samuel den Saul an auff dem obern gemach/und ſprach: Stehe auff/ ſo wil ich dich ziehen laſſen. Und Saul ſtund auff/ und ſie giengen beyde zuſammen hinauß/ er nemlich/ und Samuel.

27. Und da ſie hinab kamen zum ende der ſtadt/ſprach Samuel zu Saul: ſage dem knaben/ daß er für uns hertrete/und immer fort gehe: du aber ſtehe ein wenig ſtille/daß ich dir deß HErꝛn wort anzeige.

Das X. Capitel.

Am morgen ſalbet Samuel den Saul zum könig: Er gibt ihm auch etliche zeichen zur beſtätigung/die ſich alſo zutragen/wie Samuel geſagt: Darnach wird er durchs loos zum könig gemacht/ wird von etlichen angenommen / von etlichen aber verachtet.

Aber Samuel nahm ein krüglein mit öl/ und ſchüttet daſſelbig über ſein haupt auß/uñ küſſet ihn/und ſprach: Sihe/der HErꝛ hat dich zum fürſten geſalbet/über ſein erbtheil/und du wirſt ſein volck auß den händen ihrer feinde erlöſen/ die rings umb ſie her ſind. Und das ſol dir zum zeichen ſeyn/daß dich Gott zum fürſten geſalbet hat. Act. 13. c. 21.

2. Wann du heut von mir hinweg gehen wirſt/ ſo wirſt du zween männer finden am grab Rachel/auff den grentzen Benjamin gegen Mittag/ und ſie werden zu dir ſagen: Die eſelinnen ſind gefunden/ welche du außgangen biſt zu ſuchen: So hat dein vatter die eſelinnen fahren laſſen/und iſt bekümmert euernthalben/ und ſpricht: Was ſol ich umb meinen ſohn thun?

3. Und wann du von dannen ſcheiden wirſt/und weiter fortgehen/ und zu der eich Thabor kommen/ ſo werden dich daſelbſt drey männer antreffen/welche gen Bethel zu Gott hinauff gehen wollen: der eine wird drey geißböcklein tragen/ der ander drey kuchen brodts/ der dritte wird einen krug mit wein tragen.

4. Und wann ſie dich gegrüſſet haben/ ſo werden ſie dir zwey brodt geben/ die wirſt du auch von ihrer hand annehmen.

5. Darnach wirſtu an den bühel Gottes kommen/ da der Philiſter warte iſt: Und wann du daſelbſt zu der ſtadt hinein kommen wirſt/ſo wird dir eine ſchaar der propheten begegnẽ/ die von der höhe herunter kommen/und pſalter/ und trummen/ und pfeiffen/ und citharn für ſich haben werden/ und ſie ſelbſt werden weiſſagen.

6. Und der geiſt deß HErꝛn wird geſchwind über dich kommen/ und du wirſt mit ihnen weiſſagen/ und in einen andern mann verändert werden.

7. Wann

7. Wann dir nun alle dieſe zeichen begegnen/ ſo thue alles / was dir unter die hand kommt/dann der HErr iſt mit dir.

8. Und du ſolt für mir gen Galgala hinab gehen (dañ ich wil zu dir herunter kommen) damit du ein opffer thueſt/und fridopffer ſchlachteſt : ſieben tage lang ſolt du warten/ biß ich zu dir komme/ und dir anzeige/was du thun ſolleſt.

9. Da er nun hierauff ſeine ſchultern umbwendet / daß er vom Samuel hinweg gienge/verändert ihn Gott/und gab ihm ein ander hertz/und alle dieſe zeichen kamen an demſelbigen tage.

10. Und ſie kamen an den vorgemeldten bühel : Und ſihe/eine ſchaar der propheten kam ihm unter augen : und der Geiſt deß HErrn fiel geſchwind auff ihn / und er weiſſagete mitten unter ihnen.

11. Aber alle/die ihn geſtern und vorgeſtern gekant hatten/da ſie ſahen/daß er unter den propheten war / und weiſſagete/ſprachen untereinander: Was iſt dem ſohn Cis wiederfahren? Iſt Saul auch unter den propheten?

Inf. 19. d. 24. 12. Und einer gab dem andern antwort/und ſprach: Und wer iſt ihr vatter? Derwegen iſt ein ſprichwort darauß worden? Iſt Saul auch unter den propheten?

13. Er hörete aber auff zu weiſſagen/ und kam auff die höhe.

14. Und ſein vetter ſprach zu ihm/und zu ſeinem knaben : wo ſeyd ihr hingangen? ſie antworteten: die eſelinnen zu ſuchen : Und da wir ſie nicht funden / ſind wir zum Samuel kommen.

15. Und ſein vetter ſprach zu ihm: Sage mir/was hat Samuel mit dir geredet?

16. Und Saul ſprach zu ſeinem vettern: Er zeigete uns an/daß die eſelinnen gefunden wären. Aber von dem wort vom königreich/das Samuel zu ihm geredet hatte/ ſagte er ihm nichts.

17. Und Samuel berieff das volck beyeinander zum HErrn gen Maſpha:

18. Und er ſprach zu den kindern Iſrael: Diß ſagt der HErr der Gott Iſrael: Ich hab Iſrael auß Egypten geführet/ und hab euch auß der Egypter hand errettet/und auß der hand aller könige / die euch plagten.

19. Ihr aber habt heutiges tags euern Gott verworffen / der euch allein auß allem übel/ und euern trübſaln erlöſet hat/ und ihr habt geſagt: Mit nichten: ſondern
Sup. 8. d. 19. verordne einen könig über uns. So ſtehet nun für dem HErrn / nach euern ſtämmen und geſchlechten.

20. Und Samuel fügete herzu alle ſtämme Iſrael/und das loos fiel auff den ſtamm Benjamin.

21. Und er fügete den ſtamm Benjamin herzu/und ſeine geſchlechter/da traffs das geſchlecht Metri / und kam biß auff Saul den ſohn Cis. Derwegen ſuchten ſie ihn/und er ward nicht gefunden.

22. Und ſie fragten hernach den HErrn/ob er auch dahin kommen würde? und der HErr antwortet: Sihe / er hat ſich zu haus verborgen.

23. Alſo lieffen ſie hin/und brachten ihn von dannen. Und er ſtund mitten unter dem volck/und war höher/dann das gantze volck/von der achſel an/und über ſich.

24. Und Samuel ſprach zu allem volck: Fürwar da ſehet ihr/ welchen der HErr erwehlet hat / daß ſeines gleichen nicht iſt unter dem gantzen volck. Und alles volck rieff und ſprach: Der könig lebe.

25. Aber Samuel vermeldet dem volck das recht deß königreichs / und ſchriebe daſſelbige in ein buch / und leget es hinweg für dem HErrn : Darnach ließ Samuel alles volck hingehen/ einen jeglichen in ſein haus.

26. Und Saul gieng auch in ſein haus/ gen Gabaa : Und ein theil der kriegsleute giengen mit ihm/ deren hertz Gott berühret hatte.

27. Aber die kinder Belial ſprachen : Sol uns dieſer wol erlöſen können? Und ſie verachteten ihn/und brachten ihm keine gaben: Er aber nahm ſichs an / als wann ers nicht hörete.

Das XI. Capitel.

Saul ſammlet das volck die ſtadt Jabes zu entſetzen: Er ſchlägt die Ammoniter / und wird zum könig beſtätiget.

UNd es trug ſich zu/ungefehrlich einen mond hernach / daß Naas der Ammoniter herauff kam / und anfieng Jabes Galaad zu beſtreiten. Und alle männer zu Jabes ſprachen zu Naas : laß uns deine bundsverwandten ſeyn / ſo wollen wir dir dienen.

2. Und Naas der Ammoniter antwortet ihnen : darinn wil ich einen bund mit euch machen / daß ich euch allen das rechte auge außreiſſen wil / und euch zur ſchmach ſetzen in gantz Iſrael.

3. Und die älteſten zu Jabes ſprachen zu ihm : Vergönne uns ſieben tage/ daß wir boten außſenden in alle landmarcken

Iſrael: Wird dann niemand ſeyn / der uns beſchirme / ſo wollen wir zu dir hinauß gehen.

4. Alſo kamen die boten gen Gabaa deß Sauls / und redeten dieſe wort in anhoren deß volcks: Und das gantze volck hub ſeine ſtimm auff und weinete.

5. Und ſihe / Saul kam auß dem felde / und gieng hinter den ochſen: und er ſprach: Was iſt dem volck / daß es weinet? Und ſie erzehleten ihm die wort der männer von Jabes.

6. Da fiel der geiſt deß HERRN geſchwind auff Saul / als er dieſe wort hörete / und ſein zorn ergrimmete über die maß.

7. Und er nahm zween ochſen / hiebe ſie zu ſtücken / und ſandte ſie durch die hand der boten in alle landmarcken Iſrael / und ſprach: Wer nicht außziehen wird / und dem Saul / und Samuel folgen / deſſen ochſen ſol man alſo thun. Da fiel die furcht deß HErrn auff das volck. Und ſie zogen auß wie ein mann.

8. Und er zehlete ſie zu Bezech: Und der kinder Iſrael waren dreymal hundert tauſend mann: aber der männer Juda / dreyſſig tauſend.

9. Und ſie ſagten den boten / welche kommen waren: Alſo ſollet ihr zu den männern ſagen / die zu Jabes Galaad ſind: Morgen / wann die ſonne erhitzt worden iſt / ſol euch heyl wiederfahren. Alſo kamen die boten / und verkündigten diß den männern zu Jabes: Die ſich deß erfreueten.

10. Und ſie ſprachen: Morgen wollen wir zu euch herauß gehen / ſo möget ihr uns alles thun / was euch gefällt.

11. Und es begab ſich / da der folgende tag ankommen war / daß Saul das volck in drey hauffen verordnet: Und er fiel mitten ins läger umb die morgenwacht / und ſchlug Ammon / biß der tag hitzig ward: Aber die übrigen wurden dergeſtalt zerſtreuet / daß ihrer nicht zween beyeinander blieben.

12. Und das volck ſprach zu Samuel:
Sup. 10. d. 27. wer iſt der / der geſagt hat? Sol Saul über uns herrſchen? Gebet die männer her / wir wollen ſie tödten.

13. Und Saul ſprach: Niemand ſol dieſen tag getödtet werden / dann heut hat der HErr heyl gewircket in Iſrael.

14. Samuel aber ſprach zum volck: Kommet / laſſet uns gen Galgala gehen / und das königreich daſelbſt erneuren.

15. Und das gantze volck gieng hin gen Galgala / und machten allda den Saul zum könig für dem HErrn zu Galgala / und opfferten da friedopffer für dem HErrn. Daſelbſt war Saul / und alle männer Iſrael überauß frölich.

Das XII. Capitel.

Samuel nimmt von dem volck zeugnuß ſeiner unſchuld: Er rücket ihnen auff ihren muhtwillen und undanckbarkeit / und ermahnet ſie zum gehorſam / beſchleuſſet auch ſeine rede mit einem wunderzeichen und tröſtet das erſchrockene volck.

Samuel aber ſprach zu dem gantzen Iſrael: Sihe / ich hab eure ſtimm erhöret / nach allem / was ihr zu mir geredet habt / und hab einen könig über euch geſetzt.

2. Da gehet nun der könig für euch her: Ich aber bin alt und grau worden: zu dem ſind auch meine ſöhne bey euch. Nun hab ich meinen wandel für euch geführet / von meiner jugend an / biß auf dieſen tag / Sihe / ich bin hie gegenwärtig.

3. Redet von mir für dem HErrn / und für ſeinem Geſalbten / ob ich jemands ochſen oder eſel genommen habe: Ob ich jemand gewalt oder unrecht gethan habe / ob ich jemand unterdrucket / oder geſchenck auß jemands hand genommen habe: ſo wil ich daſſelbige heutigs tags verachten / und euch wiederumb geben. Eccl. d. 1[…]

4. Und ſie ſprachen: Du haſt uns kein gewalt und unrecht gethan / haſt uns auch nicht unterdrucket / noch von jemands hand etwas genommen.

5. Und er ſprach zu ihnen: Der HErr iſt zeuge wider euch / auch iſt ſein Geſalbter zeuge an dieſem tage / daß ihr in meinen händen nichts gefunden habt. Und ſie ſprachen: Er iſt zeuge.

6. Und Samuel ſprach zum volck: der HErr iſt zeuge / der Moyſen und Aaron gemacht / und unſere vätter auß Egyptenland geführet hat.

7. So ſtehet nun ſtille / daß ich für gericht mit euch ſtreite für dem HErrn / wegen aller erbarmungen deß HErrn / die er an euch unn an euern vättern gethan hat.

8. Nachdem Jacob in Egypten gezogen iſt / rieffen eure vätter zum HErrn: Und der HErr ſandte Moyſen und Aaron / und führete eure vätter auß Egypten / und ſetzte ſie ein an dieſem ort. Ge[…] a. […]

9. Und ſie vergaſſen deß HErrn ihres Gottes / da übergab er ſie in die hand Siſara / Jud[…] a. […]

ſara/

ſara/deß oberſten heerführers zu Haſor/
und in die hand der Philiſter/ und in die
hand deß königs zu Moab / die ſtritten
wider ſie:
10. Aber hernach rieffen ſie zum HErrn
und ſprachen: Wir haben geſündiget/
dieweil wir den HErrn verlaſſen / und
den Baalim und Aſtaroth gedienet ha-
ben: darum erlöſe uns nun aus der hand
unſerer feinde/ſo wollen wir dir dienen.
Judic.6. 11. Da ſandte der HErr Jerobaal/
c.14. und Badan und Jephte / und Samuel/
und errettet euch auß der hand eurer fein-
de rings herum̃/ und ihr habt ohn furcht
gewohnet.
Sup. 8. 12. Als ihr aber ſahet/daß Naas der
9. & 10 könig der kinder Ammon wider euch
c. 9. außgezogen war / ſprachet ihr zu mir:
Mit nichte: ſondern ein könig ſol über
uns herrſchen: Da doch der HErr euer
Gott über euch herrſchete.
13. So iſt nun euer könig gegenwärtig/
den ihr erwehlet und begehret habt: Si-
he/der HErr hat euch einen könig gegebẽ.
14. Werdet ihr nun den HERRN
fürchten/und ihm dienen/ und ſeine ſtim̃
hören / und deß HErrn mund nicht ver-
bittern/ ſo werdet ihr/ und der könig/ der
über euch herrſchet / dem HErrn eurem
Gott folgen.
15. Werdet ihr aber die ſtimm deß
HErrn nicht hören / ſondern ſeine wort
erbittern / ſo wird die hand deß HErrn
über euch ſeyn und über eure vätter.
16. Nun aber ſtehet nochmal ſtille/und
ſehet das groſſe ding/das der HErr thun
wird für eurem angeſicht.
17. Iſt nicht heutigs tags die weitzen-
erndte. Jch wil aber den HErrn an-
ruffen/und er wird donner und regen ge-
ben: und ihr ſollet wiſſen und ſehen/ daß
ihr für dem angeſicht deß HErrn ein
groß übel für euch habt gethan / daß ihr
einen könig über euch begehret habt.
18. Und Samuel rieff zum HErrn/
und der HErr gab donner und regen an
demſelben tage.
19. Da fürchtet das gantze volck ſehr
den HErrn / und Samuel: und alles
volck ſprach zu Samuel: bitte den HErrn
deinen Gott für deine knechte / daß wir
nicht ſterben: Dann wir haben zu allen
unſern ſünden auch dieſe boßheit hinzu
gethan daß wir einen könig über uns be-
gehret haben.
20. Aber Samuel ſprach zum volck:
Fürchtet euch nicht/ihr habt wol alle diß
übel gethan/ Aber weichet nicht zurück
hinter dem HErrn: ſondern dienet dem
HErrn von gantzem euerm hertzen.
21. Und lencket euch nicht nach eitelen
dingen/die euch nichts nutzẽ/noch auß der
noht erretten werden/ dann ſie ſind eitel.
22. Und der HErr wird ſein volck nicht
verlaſſen / umb ſeines groſſen namens
willen: Dann der HErr hat geſchwo-
ren/daß er euch ihm ſelbſt zum volck ma-
chen wolle.
23. Aber die ſünde gegen den HErrn
ſey weit von mir / daß ich auffhören ſol
für euch zu bitten / ich wil euch auch ei-
nen guten richtigen weg lehren.
24. Derwegen fürchtet den HErrn/
und dienet ihm in der warheit/ und von
gantzen euerm hertzen: Dann ihr habt
die groſſe thaten geſehen/die er unter euch
gethan hat.
25. Werdet ihr aber in der boßheit ver-
harren / alsdann werdet ihr ſo wol / als
auch euer könig zugleich umbkommen.

Das XIII. Capitel.

Jonathas ſchlägt die beſatzung der
Philiſter: darauff ziehen die Phili-
ſter zu felde. Die Hebreer übergeben
ſich auß furcht in die hölen: Saul
thut ein opffer / und wird darumb
verworffen: Das volck befindet ſich
wehrloß: Mit was practicken ſie
wehrloß gemacht worden.

SAul war wie ein kind von einem
jahr / da er anfieng zu regiren / er
regiret aber zwey jahr über Iſrael.
2. Und Saul erwehlet ihm drey tau-
ſend mann auß Iſrael: Es waren zwey
tauſend mit Saul zu Machmas/und auf
dem berge Bethel: Aber mit Jonatha
waren tauſend zu Gabaa Benjamin:
Das übrige volck aber ſchicket er wieder-
umb/einen jeglichen zu ſeiner hütten.
3. Und Jonathas ſchlug der Philiſter
ſchaarwacht/die zu Gabaa war. Da das
die Philiſter höreten/bließ Saul mit der
poſaunen im gantzen lande/ und ſprach:
Diß müſſen die Hebreer hören.
4. Und gantz Iſrael hörete ſolch ge-
ſchrey: Saul hat die ſchaarwacht der
Philiſter geſchlagen: und Iſrael hat ſich
wider die Philiſter auffgelehnet. Der-
wegen ſchrie das volck dem Saul nach zu
Galgala.
5. Und die Philiſter verſamleten ſich
wider Iſrael zu ſtreiten/dreyſſig tauſend
wagen/und ſechs tauſend reuter/ und das
ander gemein volck in ſehr groſſer an-
zahl / wie der ſand am ufer deß meers.
Und ſie kamen herauff/und ſchlugen ihr

läger zu Machmas/ gegen auffgang bey Bethauen.

6. Da nun die männer Iſrael ſahen/ daß ſie in ängſten waren (dann das volck war bedrangt) verbargen ſie ſich in den klüfften/ und an heimlichen örtern/ und in felſen/und in hölen/ und in ciſternen.

7. Die Hebreer aber zogen über den Jordan/in das land Gad/ und Galaad. Und als Saul noch zu Galgala war/erſchrack das gantze volck/ das ihm folgete.

8. Und er wartet ſieben tage lang nach der zeit/ welche von Samuel beſtimmt war: Aber Samuel kam nicht gen Galgala: und das volck verlieff von ihm.

9. Derwegen ſprach Saul: Bringet mir das brandopffer her/ und die friedopffer/ und er opfferte das brandopffer.

10. Als er nun das brandopffer geopffert und vollendet hatte/ſihe da kam Samuel: und Saul gieng hinauß ihm zugegen/damit er ihn grüſſet.

11. Und Samuel ſprach zu ihm: Was haſt du gethan? Saul antwortet: weil ich ſahe/ daß das volck von mir verlieff/ und du kameſt nicht nach den beſtimten tagen/die Philiſter aber waren zu Machmas verſamlet:

12. Da ſprach ich: jetzt werden die Philiſter zu mir hinab kommen gen Galgala/und ich habe deß HErrn angeſicht noch nicht verſöhnet: Alſo hab ich/ durch die noht getrungen/ ein brandopffer geopffert.

13. Und Samuel ſprach zu Saul: Du haſt thörlich gehandelt/ und haſt die gebot deß HErrn deines Gottes nicht gehalten/die er dir befohlen hat. Wann du ſolches nicht gethan hätteſt/ ſo würde der HErr jetzt dein reich über Iſrael bereitet haben in ewigkeit:

Act. 13. c. 22. 14. Aber nun wird dein reich mit nichte ferner auffwachſen. Der HErr hat ihm einen man geſucht nach ſeinem hertzen/und demſelben hat der HErr befohlen/ daß er fürſte ſeyn ſol über ſein volck/ darumb daß du nicht gehalten haſt/ was der HErr hat geboten.

15. Aber Samuel ſtund auff/ und gieng hinauff von Galgala gen Gabaa Benjamin. Und die übrigen deß volcks zogen mit Saul/dem volck unter augen/ die ſie beſtritten/ da ſie von Galgala gen Gabaa kamen/ auff dem bühel Benjamin. Und Saul zehlet das volck/ das ſich bey ihm fand/ und waren ungefährlich ſechshundert mann.

16. Und Saul/ und ſein ſohn Jonathas/mit dem volck/das bey ihnen gefunden ward/ war zu Gabaa Benjamin. Die Philiſter aber hatten ſich zu Machmas niedergethan.

17. Und es zogen auß dem läger der Philiſter drey hauffen auff den raub herauß: Der eine hauffe gab ſich auff den weg gen Ephra nach dem land Sual.

18. Der ander aber zoge durch den weg Bethhoron hinein: der dritte wandte ſich auff die ſtraſſe der landmarck/ die ſich zum thal Seboim gegen der wüſte hinauß ſtrecket.

19. Es ward aber im gantzen lande Iſrael kein eiſenſchmid gefunden: Dann die Philiſter hatten das verhütet/ damit nicht die Hebreer vielleicht ein ſchwerdt/ oder einen ſpieß macheten.

20. Derwegen gantz Iſrael zu den Philiſtern hinab gieng/ ein jeglicher ſein pflugeiſen/ und ſeine haue/ und ſein beil/ und ſeine heppen zu ſchärffen.

21. Alſo waren die ſcharffe ſpitzen der pflugeiſen/ und hauen/ und gabeln/ und beylen ſtumpff worden/und biß auff den ſtachel zu beſſern.

22. Und da der tag kam/ daß man ſtreiten ſolte/ ward kein ſchwerdt/ noch ſpieß in der hand deß gantzen volcks gefunden/ das mit Saul und Jonatha war: den Saul und ſeinen ſohn Jonathan außgenommen.

23. Aber der Philiſter warte zoge herauß/gen Machmas hinüber zu rücken.

Das XIV. Capitel.

Jonathas und ſein waffenträger bringen die Philiſter auf die flucht/Saul verfolget ſie/ und beſchweret das volck keine ſpeis zu nehmen biß auff den abend: Jonathas iſſet honig/ und komt darumb hernach in leibsgefahr: was Saul für krieg geführet/auch was er für kinder und oberſten gehabt.

Und es begab ſich auff einen tag/ daß Jonathas/ der ſohn Saul zu einem jüngling ſprach/ der ſein waffenträger war: Kom: Und laß uns hinüber gehen zum läger der Philiſter/ das gegen dieſem ort hinüber iſt. Aber er gab daſſelbige ſeinem vatter nicht zu erkennen.

2. Saul aber hielt ſich auff zu Gabaa am ende/ unter einem granatapffelbaum/der zu Magron war: Und das volck war bey ihm/ ungefehrlich ſechshundert mann.

3. Und Achias/ der ſohn Achitob/ deß bruders Ichabod/deß ſohns Phinees/der Sup. 4. d. 21.

von Heli dem prieſter deß HErrn in Silo
herkommen war/ trug das Ephod. So
wuſte auch das volck nicht/ wo Jonathas
hingangen war.
4. Aber zwiſchen dem auffgang / da=
durch ſich Jonathas unterſtund zu der
wacht der Philiſter hinüber zugehen /
waren außſtehende felſen von beyden ſei=
ten/ und waren die felſen gleichwie zähne/
der einer auff dieſer/ der ander auff jener
ſeiten/ faſt gähe: deß einen name war Bo=
ſes/ deß andern name war Sene.
5. Der eine felß ſtrecket ſich herfür zu
mitternacht hinauß gegen Machmas
über: der ander zu mittag gegen Gabaa.
6. Jonathas aber ſprach zu dem jüng=
ling ſeinem waffenträger: Komm / laß
uns hinüber gehen zum läger dieſer un=
beſchnittenen: Der HErr möchte viel=
leicht etwas für uns ſchaffen: dann es iſt
dem HErrn nicht ſchwer / durch viele /
oder durch wenige hülff zu thun.
7. Und ſein waffenträger ſprach zu
ihm: Thue alles/ was deinem hertzen ge=
fällt: zeuch fort/ wohin dichs gelüſtet: ſo
wil ich bey dir ſeyn/ wo du auch wilt.
8. Und Jonathas ſprach: Sihe/ wir
gehen hinüber zu dieſen männern: wann
wir ihnen nun ins geſicht kommen.
9. Und ſie alſo zu uns ſagen: Bleibet
biß wir zu euch kommen / ſo laß uns ſtill
ſtehen an unſerm ort/ und nicht zu ihnen
hinauff gehen:
10. Wann ſie aber ſagen: Komt zu uns
herauff/ ſo laß uns hinauffgehen: Dann
der HErr hat ſie in unſere hände überge=
ben. Und das ſol uns zum zeichen ſeyn.
11. Alſo lieſſen ſie ſich beyde vom läger
der Philiſter ſehen: Und die Philiſter
ſprachen: Sihe / die Hebreer kommen
herfür auß ihren löchern / darinnen ſie
verborgen waren.
12. Und die männer vom heerläger
redten dem Jonatha/ und ſeinem waffen=
träger zu/ und ſprachen: kommt zu uns
herauff/ ſo wollen wir euch etwas zeigen.
Da ſprach Jonathas zu ſeinem waffen=
träger: Laß uns hinauff gehen / folge
mir: Dann der HErr hat ſie in die hän=
de Iſrael übergeben.
1.Mach. 13. Und Jonathas klemmet mit hän=
4.2.30. den und mit füſſen hinauf/ und ſein waf=
fenträger hinter ihm her. Da fielen et=
liche für Jonatha zu boden/ andere wur=
den von ſeinem waffenträger erwürget/
der ihm folget.
14. Alſo geſchahe das erſte treffen /
darinn Jonathas und ſein waffenträ=
ger/ in die zwantzig mann erſchlugen auf
einem halben morgen ackers / den ge=
wöhnlich ein paar ochſen in einem tage
pflügen können.
15. Und es geſchahe ein wunderwerck
im läger auff dem feld: So ward auch al=
les volck im läger derjenigen/ welche auff
die beute außgezogen waren/ ſehr erſchre=
cket/ und das land ward beweget / und es
trug ſich zu/ gleichwie ein wunderzeichen
von Gott.
16. Und die wächter Saul/ welche zu
Gabaa Benjamin waren / ſahen auß /
und ſihe/ da war ein geſchlagener hauffe/
der ſich hie uñ dorthin auf die flucht gab.
17. Und Saul ſprach zum volck/ das bey
ihm war: Fraget nach/ uñ ſehet/ wer von
uns hinweg gangen ſey. Und da ſie nach=
fragten/ befand ſich/ daß Jonathas/ und
ſein waffenträger nicht vorhanden warë.
18. Und Saul ſprach zu Achja: Füge
herbey die arche Gottes (dann die arche
Gottes war der zeit allda bey den kin=
dern Iſrael.)
19. Dieweil Saul mit dem prieſter
noch redet/ erhub ſich ein groß getümmel
im läger der Philiſter/ das allgemach zu=
nahm/ und je länger/ je klärlicher erſchal=
let. Und Saul ſprach zum prieſter: Zeuch
deine hand zu dir.
20. Da machet Saul ein geſchrey /
und alles volck/ das bey ihm war/ und ſie
kamen biß zu dem ort/ da das treffen ge=
ſchahe: und ſihe eines jeglichen ſchwerdt
war wider ſeinen nechſten gewendet/ und
es geſchahe eine ſehr groſſe niederlage.
21. Auch der Hebreer / welche geſtern
und vorgeſtern bey den Philiſtern gewe=
ſen/ und im läger mit ihnen herauff kom=
men waren/ kehreten wieder umb/ damit
ſie ſich zu denen von Iſrael ſchlügen / die
bey Saul und Jonatha waren.
22. Und alle die von Iſrael/ welche ſich
auff dem gebirge Ephraim verborgen
hatten/ da ſie höreten / daß die Philiſter
geflohen waren/ geſelleten ſich zu ihrem
volck im ſtreit: Und waren mit Saul un=
gefährlich in die zehen tauſend mann.
23. Alſo halff der HErr dem Iſrael
an demſelbigen tage: Aber der ſtreit
gieng biß gen Bethaven. Und die mäñer
Iſrael hieltë ſich beyeinander an dë tage.
24. Saul aber beſchwor das volck/ und
ſprach: Verflucht ſey der mann der brodt
iſſet biß auff den abend / biß daß ich rach
nehme von meinen feinden. Und das
gantze volck aß kein brodt:
25. Aber das gemeine landvolck kam

in einen wald / darinn honig auff dem erdboden lag.

26. Da nun das volck zu demſelbigen wald hinein kommen war / und das flieſſend honig für den augen lage / war gleichwol keiner / der die hand an ſeinen mund gebracht hätte: dann das volck förchtet ſich für dem eyd.

27. Aber Jonathas hatte es nicht gehöret / daß ſein vatter das volck beſchworen hatte: Und er ſtrecket das äuſſerſte von ſeinem ſtab auß / den er in der hand hatte / und tunckets in den honigſeim / darnach wandte er ſeine hand an ſeinen mund / und ſeine augen wurdẽ erleuchtet.

28. Da antwortet einer auß dem volck / und ſprach: Dein vatter hat das volck mit einem eyd beſtricket / und geſagt: Verflucht ſey der mann / der heut brodt iſſet / (das volck aber war auß den kräfften kommen.)

29. Und Jonathas ſprach: Mein vatter hat das land betrübet: Ihr habt ſelbſt geſehen / daß meine augen ſind erleuchtet worden / darumb / daß ich ein wenig von dieſem honig genommen hab:

30. Wie viel mehr / wann das volck vom raub ſeiner feinde geſſen hätte / den es gefunden hat? Wäre alsdann nicht eine gröſſere niederlage / unter den Philiſtern geſchehen?

31. Alſo ſchlugen ſie an demſelbigen tage die Philiſter von Machmis biß gen Ajalon.

Aber das volck ward über die maß müde:

32. Und ſie wandten ſich zum raub / nahmen ſchafe / und rinder / und kälber und ſchlachteten ſie auff der erden: Und das volck aß davon mit dem blut.

33. Da gaben ſie dem Saul zu erkennen / und ſagten / daß das volck dem HErrn geſündiget hätte / in dem / daß ſie mit blut geſſen hätten. Und er ſprach: Ihr habt übertretten: Weltzet alsbald einen groſſen ſtein zu mir.

34. Und Saul ſprach: Zertheilet euch unter das gemeine volck / und ſaget ihnen / daß ein jeglicher ſeinen ochſen und widder zu mir bringe / und tödtet ſie auff dieſem ſtein / und eſſet / ſo werdet ihr dem HErrn in dem nicht ſündigen / daß ihr mit blut eſſet. Alſo brachte das gantze volck / ein jeglicher ſeinen ochſen an der hand / biß in die nacht / und ſchlachteten ſie allda.

35. Saul aber bauete dem HErrn einen altar / und fieng damals erſtlich an dem HErrn altar zu bauen.

36. Und Saul ſprach: Laſſet uns die Philiſter bey der nacht überfallen / und ſchlagen ſie / biß der morgen anbricht / daß wir niemand von ihnen übrig bleiben laſſen. Und das volck ſprach: Thue alles / was dich gut düncket in deinen augen. Aber der prieſter ſprach: Laſſet uns hieher zu Gott tretten.

37. Und Saul fragte den HErrn: Sol ich die Philiſter verfolgen? Wirſt du ſie in die hände Iſrael übergeben? Und er antwortet ihm nicht an dem tage.

38. Und Saul ſprach: Führet herzu alle ecken deß volcks: und erkündiget euch / und ſehet / durch wen dieſe ſünde heutiges tags begangen ſey.

39. So wahr der HErr lebet / der Heyland Iſrael / im fall ſie durch meinen ſohn Jonathan begangen iſt / ſo ſol er ohn widerruff ſterben: Darauff ihm niemand von allem volck widerſprach.

40. Und er ſprach zum gantzen Iſrael: Sondert ihr euch ab zu einer ſeiten / ſo wil ich mit meinem ſohn Jonatha auf der andern ſeiten ſeyn. Und das volck antwortet dem Saul: Thue / was dich gut düncket in deinen augen.

41. Uñ Saul ſprach zum HErrn dem Gott Iſrael: HErr / du Gott Iſrael / gib ein zeichen: Was iſts / daß du heut deinem knecht nicht geantwortet haſt? Iſt dieſe ſünde an mir / oder an meinem ſohn Jonatha / ſo gib ein zeichen: Oder iſt dieſe ſünde an deinem volck / ſo gib heiligung. Da ward Jonathas und Saul getroffen / aber das volck gieng frey auß.

42. Und Saul ſprach: Werffet das loos zwiſchen mir und meinem ſohn Jonatha. Und Jonathas ward getroffen.

43. Da ſprach Saul zu Jonatha: Sage mir / was haſt du gethan? Und Jonathas gab es ihm zu erkennen / und ſprach: Ich habe vom obertheil deß ſtabs / der in meiner hand war / ein wenig honigs verſucht: und ſihe / darum ſterbe ich.

44. Und Saul ſprach: Diß thue mir Gott / und das noch darzu / Du ſolt deß todes ſterben Jonatha.

45. Und das volck ſprach zu Saul: Sol dann Jonathas ſterben / der diß groſſe heyl in Iſrael gethan hat? Das iſt unbillich: So wahr der HErr lebet / es ſol kein haar von ſeinem haupt auf die erde fallen: dann er hats heutiges tags mit Gott gethan. Alſo errettet das volck Jonatham / daß er nicht getödtet ward.

46. Da zoge Saul zurück / und ver-

folgete die Philiſter nicht: Und die Phi-
liſter zogen auch an ihre örter.
47. Saul aber/ nachdem ſein reich
über Iſrael nun beſtättiget war/ ſtritte
rings herumb wider alle ſeine feinde:
wider Moab / und die kinder Ammon/
und Edom/ und wider die könige Soba/
und wider die Philiſter: und wo er ſich
hinwendet/ da erhielt er den ſieg.
48. Er verſammlet auch ein heer/und
ſchlug den Amalec / und errettet Iſrael
von der hand ihrer verwüſter.
49. Diß waren aber die ſöhne Saul/
Jonathas und Jeſſui/ und Melchiſua:
Und die namen ſeiner beyden töchter wa-
ren/ der erſtgebornē name war/ Merob/
und der jüngſten name war Michol.
50. Und das weib Saul ward genant
Achinoam/eine tochter Achimaas: Und
ſeines feldoberſten name war Abner/ der
ſohn Ner / der Sauls vetter war.
51. Aber Cis war Sauls vatter/ und
Ner / deß Abners vatter / war Abiels
ſohn.
52. Es war aber ein mächtiger krieg
wider die Philiſter alle die tage / ſo lang
Saul lebet: dann wann Saul irgends
einen tapffern mann ſahe / der mächtig
war zum krieg/ den zoge er an ſich.

Das XV. Capitel.

Saul überzeucht die Amalekiter auff Gottes befehl/thut aber ſolchem befehl nicht gnug. Derwegen ſtraffet ihn Samuel / mit anzeige / daß ihn Gott verworffen habe: Saul bekennet ſeine übertrettung und erhält ſchwerlich / daß Samuel bey ihm bleibet/der den Agag tödtet.

Und Samuel ſprach zu Saul: Der
HErr hat mich geſandt/ daß ich dich
zum könige ſalben ſolte über ſein volck
Iſrael: So höre nun die ſtimm deß
HErrn:
2. Diß ſagt der HERR der heerſcha-
ren: Ich hab alles zu gemühte geführet/
was Amalec dem Iſrael thäte / wie er
ihm widerſtund auff dem wege / da er
auß Egypten herauff zoge.
Exod. 17. b. 8. 3. Derwegen zeuch jetzt hin/und ſchla-
ge den Amalec/ und vertilge alles: was
ihm zugehöret: Du ſolt ſein nicht ſcho-
nen/noch etwas begehren von ſeinen din-
gen: ſondern ſolt tödten ſo wol mann/
als weib/ auch die kinder/ und ſäuglinge/
ochſen und ſchafe/ cameelthier/ und eſel.
4. Darauff befahl Saul dem volck/
und zehlete ſie/wie die lämmer/zweymal
hundert tauſend zu fuß/ und zehen tau-
ſend mann auß Juda.
5. Da nun Saul biß an die ſtadt der
Amalekiter kommen war / machet er
einen hinterhalt am bach.
6. Und Saul ſprach zu den Cinitern:
Gehet hinweg / weichet ab / und ziehet
hinunter von Amalec / daß ich euch mit
ihm nicht etwan zugleich verderbe. Dañ
ihr habt barmhertzigkeit gethan an al-
len kindern Iſrael / da ſie auß Egy-
pten herauff kamen. Da zogen die Ci-
niter auß dem mittel der Amalekiter
hinweg.
7. Und Saul ſchlug die Amalekiter
von Hevila an biß man kommt gen Sur/
ſo gegen Egypten über ligt.
8. Und er fieng Agag den könig der
Amalekiter lebendig: Aber alles gemeine
volck erſchlug er mit der ſchärffe deß
ſchwerdts.
9. Und Saul ſampt dem volck ver-
ſchonete deß Agag/ und der beſten heerde
von ſchafen und rindern: Auch der klei-
der / und widder / und alles/ was ſchöne
war / und wolten daſſelbig nicht verder-
ben: was aber nicht viel wehrt/ und ver-
worffen war/ das vertilgeten ſie.
10. Aber deß HERRN wort geſcha-
he zu Samuel/ und ſprach:
11. Es reuet mich/ daß ich Saul zum
könig verordnet habe. Dieweil er mich
verlaſſen/und meine wort mit dem werck
nicht erfüllet hat. Und Samuel ward
betrübt / und rieff die gantze nacht zum
HErrn:
12. Und nachdem Samuel bey der
nacht auffgeſtanden / daß er am morgen
frühe zu Saul reiſete / ward ihm dem
Samuel kund gethan / daß Saul zu
Carmel ankommen wäre/uñ hätte ihm
einen triumphbogen auffgerichtet/ hätte
ſich auch zurück gewandt/und wäre hin-
durch gezogen / und gen Galgala hinab
kommen. Alſo kam Samuel zu Saul/
und Saul opfferte dem HERRN ein
brandopffer/von den erſtlingē deß raubs/
den er von Amalec genommen hatte.
13. Da nun Samuel zu Saul kam/
ſprach Saul zu ihm: Geſegnet biſt du
dem HErrn/ ich habe deß HErrn wort
erfüllet.
14. Und Samuel ſprach: Was iſt
das dann für eine ſtimm der heerde / die
in meine ohren ſchallet / und der rinder/
die ich höre?
15. Und Saul ſprach: Die haben ſie
von den Amalekitern herbracht: dann
das volck hat der beſten ſchafe und rin-
dern verſchonet/ daß ſie dem HErrn dei-

nem Gott ſollen geopffert werden / das
übrige haben wir erſchlagen.
16. Aber Samuel ſprach zu Saul:
Laß mich dir anzeigen/was der HERR
dieſe nacht zu mir geredet hat. Und er
ſprach zu ihm: Sage her.
17. Und Samuel ſprach: Biſt du
nicht zum haupt worden über die ſtäm-
me Iſrael/ da du klein wareſt in deinen
augen: Und der HErr hat dich zum kö-
nig über Iſrael geſalbet?
18. Darnach hat dich der HErr auf den
weg geſandt/und geſagt: Zeuch hin/und
erſchlage die ſünder Amalec/ und ſtreite
wider ſie/ biß ſie zu grund vertilget ſind.
19. Warumb haſt du dann der ſtimm
deß HErrn nicht gehorchet/ſondern haſt
dich zum raub gewandt / und haſt böſes
gethan in den augen deß HErrn?
20. Und Saul ſprach zu Samuel: Ich
habe freylich der ſtimm deß HErrn ge-
horchet/ und hab auff dem wege gewan-
delt/darauff mich der HErr geſandt hat/
Agag den könig Amalec hab ich herge-
führet/ und die Amalekiter erſchlagen.
21. Aber das volck hat ſchafe und rinder
vom raub genommen/ als die erſtlingen
der erſchlagenen/ daß ſie die zu Galgala
dem HErrn ihrem Gott opfferten.
Eccl. 4. 22. Da ſprach Samuel: Wil dann
d. 17. der HErr brandopffer/ und ſchlachtopf-
Oſe. 6. fer / und nicht vielmehr / daß man der
b. 6. ſtimm deß HErrn gehorſam ſey? Dann
Matt. 9. b. 13. & gehorſam iſt beſſer / als ſchlachtopffer /
12. a. 7. und auffmercken iſt mehr/ dann das fett
der widder opffern.
23. Dann widerſpennig ſeyn/ iſt wie
die ſünde der wahrſagerey: Und nicht
gehorchen wollen/ iſt dem laſter der ab-
götterey gleich. Dieweil du dann deß
HErrn wort verworffen haſt/ ſo hat dich
der HErr auch verworffen/ daß du nicht
könig ſeyeſt.
24. Und Saul ſprach zu Samuel:
Ich hab geſündiget: Dieweil ich deß
HErrn wort/ und dein wort übertretten
habe/ Ich habe das volck gefürchtet/und
ihrer ſtimm gehorchet.
25. Aber nun bitte ich / trage meine
ſünde/ und kehre wieder mit mir/ daß ich
den HErrn mag anbeten.
26. Und Samuel ſprach zu Saul:
Ich wil mit dir nicht wiederkehren / die-
weil du deß HERRN wort verworffen
haſt/ſo hat der HErr dich auch verworf-
fen/daß du nicht könig ſeyeſt über Iſrael.
27. Und Samuel wendet ſich umb daß
er hinweg gienge: Er aber ergrieff das
obertheil ſeines mantels/ der auch zerriſ-
ſen ward.
28. Da ſprach Samuel zu ihm: Der
HERR hat das königreich Iſrael heu-
tiges tags von dir geriſſen / und hat daſ-
ſelbige deinem nächſten geben / der beſſer
iſt/ dann du.
29. Und nun der Triumphierende
HERR in Iſrael wird nicht verſcho-
nen/er wird ſich auch durch reue nicht be-
wegen laſſen. Dann er iſt kein menſch/
daß ihn gereuen ſol.
30. Er aber ſprach: Ich habe geſün-
diget: Aber thue mir jetzt die ehr für den
älteſten meines volcks / und für dem
Iſrael/ und kehre mit mir wieder umb/
daß ich den HErrn deinen Gott mag
anbeten.
31. Alſo kehrete Samuel wieder umb/
und folgete dem Saul: und Saul betet
den HErrn an.
32. Und Samuel ſprach: Führet her
zu mir den Agag/ den könig Amalec: Da
ward Agag zu ihm gebracht/ der über-
auß fett war / und zitterte. Und Agag
ſprach: Scheidet dann alſo der bitter tod?
33. Und Samuel ſprach: Gleich wie
dein ſchwerdt die weiber ihrer kinder be-
raubet hat/alſo ſol auch deine mutter un-
ter den weibern ohn kinder ſeyn. Und
Samuel hiebe ihn zu ſtücken vor dem
HErrn zu Galgala.
34. Darnach gieng Samuel hin gen
Ramatha: Aber Saul zoge hinauff gen
Gabaa in ſein hauß.
35. Und Samuel hat den Saul hin-
forter nicht mehr geſehen / biß an den
tag ſeines tods. Gleichwol beweinete
Samuel den Saul/ weil es den HErrn
gereuete / daß er ihn zum könig über
Iſrael gemachet hatte.

Das XVI. Capitel.

Nachdem Saul verworffen / wird David vom Samuel auff Gottes befehl zum könige geſalbet: Auch wird David zum Saul beruffen / auff der harffen für ihm zu ſpielen.

UND der HERR ſprach zu Samuel:
Wie lang beweineſt du den Saul /
da ich ihn doch verworffen habe / daß er
über Iſrael nicht herrſchen ſol? Fülle dein
horn mit öl/und kom/daß ich dich zu Iſai
dem Bethlehemiter ſende: Dann ich ha-
be mir unter ſeinen ſöhnen einen könig
verſehen.
2. Und Samuel ſprach: Wie ſol ich
hingehen? Dann Saul wirds hören/und
wird mich tödten. Und der HERR

ſprach: du ſolt ein kalb auß der heerde in deine hand nehmen/und ſagen: Ich bin kommen dem HErrn ein ſchlachtopffer zu thun.

3. Auch ſolt du den Iſai zum opffer laden/ und ich wil dir zu erkennen geben/ was du thun ſolleſt/und den ich dir zeigen werde/ den ſolt du ſalben.

4. Alſo thäte Samuel/ wie ihm der HERR geſagt hatte. Und er kam gen Bethlehem/un die älteſten der ſtadt verwunderten ſich deß/lieffen ihm entgegen/

5. Und ſprachen: Iſt dann deine zukunfft auch friedſam? und er ſprach: Friedſam iſt ſie: Ich bin kommen dem HErrn ein opffer zu thun: heiliget euch/ und kommet mit mir/ daß ich mein opffer verrichte. Alſo heiligte er Iſai/ und ſeine ſöhne/ und berüffte ſie zum opffer.

6. Da ſie nun hinein kamen/ ſahe er Eliab/ und ſprach: Iſt dieſer für dem HErrn ſein geſalbter.

7. Und der HErr ſprach zu Samuel: Sihe ſein angeſicht nicht an/noch die höhe ſeiner perſon: dann ich hab ihn verworffen/ich urtheile auch nicht nach dem anſehen deß menſchen: dann der menſch ſihet was für augen iſt: Aber der HErr ſihet das hertz an.

Pſ. 7. c. 10. 8. Und Iſai rieff den Abinadab/ und führete ihn für Samuel: Der ſprach: dieſen hat der HErr auch nicht erwehlet.

9. Da führet Iſai den Samma herein/ von dem ſagt er: Dieſen hat der HErr auch nicht erwehlet.

10. Alſo führete Iſai ſeine ſieben ſöhne für Samuel hinein. Und Samuel ſprach zu Iſai: keinen von dieſen hat der HErr erwehlet.

11. Und Samuel ſprach zu Iſai: Sind das deine ſöhne all? Er antwortet: Es iſt ein kleiner knabe noch übrig/ der weydet die ſchafe. Und Samuel ſprach zu Iſai: Schicke hin/ und laß ihn herführen: dann wir werden uns nicht zu tiſch ſetzen/ biß er hieher komme.

12. Alſo ſchicket er hin/und ließ ihn herführen: Er aber war röhtlich/ fein von auffſehen/ und ſchön von angeſicht. Und der HErr ſprach: Mache dich auff/und ſalbe ihn: dann dieſer iſts.

2. Reg. 7. b. 8. Pſ. 77. 5. 70. 28. c. 11. Act. 7. c. 46. & c. 22. 13. Alſo nahm Samuel das ölhorn/ und ſalbete ihn mitten unter ſeinen brüdern. Und der Geiſt deß HErrn iſt von dem tag an/ und hinforter auff den David gerichtet worden: Und Samuel ſtund auff/ und gieng gen Ramatha.

14. Aber der Geiſt deß HErrn wiche von Saul ab: und es plaget ihn ein böſer geiſt vom HErrn.

15. Und die knechte Saul ſprachen zu ihm: Sihe/es plaget dich ein böſer geiſt Gottes.

16. Unſer herr befehle/daß deine knechte/ die für dir ſind/ einen menſchen ſuchen/ der auff der Harffen ſpielen kan: auff daß er/ wann dich der böſe geiſt deß HErrn angreiffet/ mit ſeiner hand ſpiele/damit dirs träglicher falle.

17. Und Saul ſprach zu ſeinen knechten: Sehet euch dann umb nach einem/ der wol ſpielet/und führet ihn her zu mir.

18. Da antwortet einer von den knaben/und ſprach: Sihe/ich habe den ſohn Iſai/ den Bethlehemiten geſehen/ der wol ſpielen kan: er iſt auch ſtarck von kräfften/ und ein ſtreitbar mann: verſtändig in ſeinen reden/ und ein ſchöner mann: und der HErr iſt mit ihm.

19. Da ſandte Saul boten zu Iſai/ und ſprach: Schicke deinen ſohn David zu mir/ der auff der weyde iſt.

20. Alſo nahm Iſai einen eſel/ mit brodt beladen/ und ein fläſch wein/ auch ein geißböcklein/und ſchickets dem Saul/ durch die hand ſeines ſohns Davids.

21. Und David kam zu Saul/ und ſtund für ihm: Er aber hatte ihn ſehr lieb/ und ward ſein waffenträger.

22. Und Saul ſandte zu Iſai/ und ſprach: Laß David für meinem angeſicht ſtehen: dann er hat gnade gefunden für meinen augen.

23. Wann nun der böſe geiſt deß HERRN den Saul angriffe/ ſo nahm David ſeine harffen/ und ſchlug darauff mit ſeiner hand: alsdann ward Saul erquicket/und thät etwas beſſer: dann der böſe geiſt wiche von ihm ab.

Das XVII. Capitel.

Die Philiſter und Saul ziehen wider einander zu felde: Da ſchmähet Goliath der rieſe das heerläger Iſrael mit trotzigen reden: wider den rüſtet ſich David/ und erlegt ihn. Darauff werden die Philiſter geſchlagen/ und ihr läger geplündert.

ABer die Philiſter ſammleten ihre ſchaaren zum ſtreit/ und kamen zu Socho in Juda beyeinander: und lägerten ſich zwiſchen Socho und Azeca/ in den grentzen Dommim.

2. Saul aber/ und die kinder Iſrael thäten ſich auch zuſammen/ und kamen in das Terebinthen thal/ und brachten ihr heer in die ſchlachtordnung/ wider die Philiſter zu ſtreiten.

3. Und

3. Und die Philiſter ſtunden auff einem berge zu einer ſeiten / und Iſrael ſtund auff einem berge zu der andern ſeiten: Und es war ein thal zwiſchen ihnen.

4. Und es tratt auß der Philiſter läger ein hurenkind hervor / mit namen Goliath von Geth: der war ſechs ellen / und eine handbreit hoch.

5. Und er hatte ein ehrin helm auff ſeinem haupt / und einen ſchuppichten Panzer an: und das gewichte ſeines Panzers war / fünfftauſend ſikel ertzes.

6. Und er hatte ein ehrin beinharniſch an ſeinen ſchenckeln: und ein ehrin ſchild bedeckte ſeine achſeln:

7. Aber die ſtange von ſeinem ſpieß war wie ein weberbaum / und das eiſen an ſeinem ſpieß / hielt ſechs hundert ſikel eiſens: und ſein waffenträger gieng für ihm.

8. Und er ſtund / und rieff wieder die heerſcharen Iſrael / und ſprach zu ihnen: Warumb ſeyd ihr außgezogen / und habt euch zum ſtreit gerüſtet? Bin ich nicht ein Philiſter / und ſeyd ihr nicht Sauls knechte? Erwehlet einen mann auß euch / der hinab komme einen ſondern kampff zu halten /

9. Wird er wider mich ſtreiten / und mich erſchlagen können / ſo wollen wir euere knechte ſeyn: Werde ich ihm aber zu ſtarck / und erſchlage ihn: ſo ſollet ihr knechte ſeyn / und uns dienen.

10. Und der Philiſter ſprach: heut hab ichs den ſchaaren Iſrael verweißlich auffgerücket: Gebet mir einen mann / und laſſet ihn mit mir einen ſondern kampff halten.

11. Als nun Saul / und alle kinder Iſrael ſolche rede deß Philiſters höreten / erſchracken ſie / und fürchteten ſich ſehr.

Sup. 16. a. 1. 12. David aber war eines Ephratiſchen manns ſohn von Bethlehem Juda / von welchem zuvor geſagt iſt / deß name war Iſai / der acht ſöhne hatte: und war in den tagen Saul ein alter betagter mann unter den männern.

13. Aber drey ſeine älteſte ſöhne folgeten dem Saul zum krieg: Und die namen ſeiner drey ſöhne / welche zum krieg außgezogen waren / ſind dieſe: Eliab der erſtgeborne: und der ander Abinadab: und der dritte / Samma.

14. David aber war der jüngſte.

15. Als nun die drey älteſten dem Saul gefolget waren / gieng David hin / und kam von Saul wiederum heim / die heerde ſeines vatters zu Bethlehem zu weyden.

16. Aber der Philiſter trat deß morgens und deß abends hervor / und ſtund alſo viertzig tage lang.

17. Und Iſai ſprach zu ſeinem ſohn David: Nimm für eeine brüder ein Ephi geröſtet gerſten mehls / und dieſe zehen brodt / und lauff hin ins läger zu deinen brüdern:

18. Auch ſolt du dieſe zehen friſche keſe dem hauptmann bringen: und ſolt deine brüder beſuchen / ob es gut ſey mit ihnen: Erkundige dich auch / mit welchen ſie verordnet ſeyen.

19. Aber Saul / und ſie / ſampt allen kindern Iſrael ſtritten wider die Philiſter im Terebinthen thal.

20. Derwegen ſtund David deß morgens frühe auff: und befahl dem hüter die heerde / und gieng alſo beladen hin / wie ihm Iſai befohlen hatte. Und kam zu dem ort Magala / und zu dem heer / das zum ſtreit außgezogen war / und im treffen geruffen hatte.

21. Dann Iſrael hatte die ſchlachtordnung gemacht: ſo waren die Philiſter hingegen auch bereit.

22. Alſo ließ David die geſchirre / die er mit gebracht hatte / unter der hand deß hüters beym troß / und lieff zu dem ort / da der ſtreit war / und fragete / ob alles umb ſeinen brüdern noch wol zu gienge?

24. Und da er mit ihnen noch im reden war: ließ ſich der hurenſohn / Goliath genant / der Philiſter von Geth ſehen / und kam herauff auß dem läger der Philiſter: Und da er redet / hörte David auch dieſelbige wort.

24. Aber alle männer Iſrael / wann ſie den mann ſahen / flohen für ſeinem angeſicht / und fürchteten ihn ſehr.

25. Und jederman von Iſrael ſprach: Habt ihr dieſen mann geſehen / der alſo herauff tritt: Dann er kommt herauff Iſrael ſchmählich zu reitzen; Darumb wird der könig dem mann groſſe reichthumb geben / der ihn erſchlagen wird: Er wird ihm auch ſeine tochter geben / und wird ſeines vatters hauß in Iſrael vom tribut freyen.

26. Und David redet mit den männern / die bey ihm ſtunden / und ſprach: Was wird man dem mann geben / der dieſen Philiſter ſchlagen wird / und die ſchmach von Iſrael hinweg nehmen: dann wer iſt dieſer unbeſchnittener Phili-

ſter /

ne / der die heerſcharen deß lebendigen Gottes ſchmählich gereitzet hat?

27. Und das volck vermeldet ihm dieſelbige rede / und ſprach: Diß wird man dem mann geben / der ihn erſchlagen wird.

28. Da ſolches Eliab ſein älteſter bruder hörete / dieweil er mit den andern redet / ward er über David zornig / und ſprach: Warumb biſt du herkommen / und warumb haſt du die wenig ſchäflein in der wüſten gelaſſen? Ich kenne deine hoffart / und die ſchalckheit deines hertzen wol / daß du herab kommen biſt den ſtreit zu ſehen.

29. Und David ſprach: Was hab ich dann gethan? Iſts anders / dann ein wort.

30. Und er wendet ſich ein wenig von ihm ab zu einem andern / und redet dieſelbige wort. Und das volck antwortet ihm daſſelbige wort / wie zuvor.

31. Aber die wort / welche David geredet hat / ſind gehöret / und für dem angeſicht Saul verkündiget worden.

32. Als er nun zum Saul geführet ward / ſprach er zu ihm: Keinem menſchen entſincke das hertz umb ſeinent willen. Ich dein knecht wil hingehen / und wider den Philiſter ſtreiten.

33. Und Saul ſprach zu David: Du kanſt dieſem Philiſter nicht wiederſtand thun / noch wieder ihn ſtreiten; Dann du biſt ein junger knab / aber dieſer iſt ein kriegsmann von ſeiner jugend auff

Eccl. 47.2.3. 34. Und David ſprach zu Saul: Dein knecht weydete die heerde ſeines vatters / und es kam ein löwe / oder ein beer / und nahm einen widder mitten auß der heerde.

35. Und ich jaget ihnen nach / und erſchlug ſie / und riſſe es auß ihrem maul: Und da ſie ſich wider mich auffhuben / ergriffe ich ſie bey dem kin / und würgete ſie / und brachte ſie umbs leben.

36. Dann ich dein knecht hab auch einen löwen und einen bären getödtet. Alſo ſol auch dieſer unbeſchnittener Philiſter ſeyn / wie eins von denſelbigen. Jetzt wil ich hingehen / und die ſchmach deß volcks hinweg nehmen. Dann wer iſt dieſer unbeſchnittener Philiſter / der das heer deß lebendigen Gottes hat läſtern dürffen?

37. Und David ſprach: Der HERR / der mich auß der hand deß Löwen errettet hat / und auß der hand deß beeren / der wird mich auch auß dieſes Philiſters hand erretten / da ſprach Saul zu David: Gehe hin / und der HERR ſey mit dir.

38. Und Saul legte dem David ſeine kleider an / und ſetzte ihm ein ehrin helm auff ſein haupt / und thäte ihm einen pantzer an.

39. Da nu David mit ſeinem ſchwerdt über ſein kleid umbgürtet war / fieng er an zu verſuchen / ob er in der rüſtung daher tretten könte: dann er war es nicht gewohnet. Und David ſprach zu Saul: Ich kan alſo nicht herein gehen / dann ich bins nicht gewohnet. Und er leget es ab:

40. Und nahm ſeinen ſtab / den er allezeit in den händen truge; Und erwehlete ihm fünff ſehr glatte ſtein auß dem bach / und leget ſie in die hirtentäſche / die er bey ſich hatte / und nahm die ſchlinge in ſeine hand: Und alſo trat er herfür wider den Philiſter.

41. Aber der Philiſter gieng / und trat herein / und machet ſich herzu wider David: Und ſein waffenträger gieng für ihm her.

42. Da nun der Philiſter auffſahe / und den David anſchauet / verachtet er ihn. Dann er war ein jüngling / röhtlicht / und ſchön anzuſehen.

43. Und der Philiſter ſprach zu David: Bin ich dann ein hund / daß du mit einem ſtecken zu mir kommeſt? Und der Philiſter fluchet dem David bey ſeinen göttern.

44. Und er ſprach zu David: komm her zu mir: Ich wil dein fleiſch den vögeln deß himmels / und den thieren auff erden geben.

45. David aber ſprach zu dem Philiſter: Du kommſt zu mir mit einem ſchwerdt / und ſpieß / und mit einem ſchild: Ich aber komme zu dir im namen deß HERRN der heerſcharen / deß GOttes der ſchaaren Iſrael / die du

46. Heutiges tags ſchmählich gereitzet haſt: und der HERR wird dich in meine hand geben: und ich wil dich ſchlagen / und dein haupt von dir hinweg nehmen: und wil dieſen tag die todte leichnam deß heerslägers der Philiſter dem gevögel deß himmels / und den thieren auff erden geben: damit das gantze land wiſſe / daß ein GOTT iſt in Iſrael:

47. Damit auch dieſe gantze verſamlung erkenne / daß der HErr nicht durch ſchwerdt und ſpieß hilffet: dann ſein iſt

der ſtreit / und er wird euch in unſere
hände übergeben.
48. Als ſich nun der Philiſter auff-
machet / und heran kam / und ſich wider
David nahete / eilete David auch / und
lieff wider den Philiſter heran zum ſtreit.
Eccl.47.a.4. 1.Macc.4.d.30. 49. Und er griff mit ſeiner hand in
die taſchen / und nahm einen ſtein / und
warff ihn mit der ſchlingen / ſchwenget
dieſelbige herumb / und traff den Phili-
ſter für die ſtirn: Und der ſtein hafftet
in ſeinem fürhaupt / und er fiel auff ſein
angeſicht zur erden.
50. Alſo überwältiget David den
Philiſter / mit der ſchlingen / und mit ei-
nem ſtein / und erſchlug den Philiſter
und tödtet ihn. Und weil David kein
ſchwerdt in der hand hatte /
51. Lieff er hinzu / und ſtund über dem
Philiſter / und nahm ſein ſchwerdt / zoge
es auß ſeiner ſcheiden / und tödtet ihn / und
hieb ihm ſein haupt ab. Als aber die Phi-
liſter ſahen / daß der allerſtärckeſte unter
ihnen todt war / nahmen ſie die flucht.
52. Und die männer Iſrael und Ju-
da machten ſich auf / und rieffen mit lau-
ter ſtimm / und verfolgeten die Philiſter /
biß ſie in das thal kamen / und biß an die
pforten zu Accaron: und wurden von
den Philiſtern niedergelegt und ver-
wundt auff dem weg gen Saraim / und
biß gen Geth / und biß gen Accaron.
53. Und die kinder Iſrael kehreten
wieder umb / nachdem ſie die Philiſter
verfolget hatten / und nahmen ihr läger
ein.
54. Und David nahm deß Philiſters
haupt / und trug es gen Jeruſalem: ſeine
waffen aber legt er in ſeine hütten.
55. Aber zu der zeit da Saul den Da-
vid wider den Philiſter außgehen ſahe /
ſprach er zu Abner dem feldoberſten: Ab-
ner / von welchem ſtamm iſt dieſer knab
herkommen? Und Abner ſprach: So
wahr deine ſeele lebt / o könig / ich weiß es
nicht.
56. Da ſprach der könig: Frage du
darnach / wes ſohn der knabe ſey.
57. Als nun David wiederumb kam /
nachdem er den Philiſter erſchlagen hat-
te / nahm ihn Abner / und führete ihn für
Saul / wie er deß Philiſters haupt in der
hand hatte. Und Saul ſprach zu ihm:
Jüngling / von welchem geſchlecht biſt
du? Und David ſprach: Ich bin deines
knechts Iſai deß Bethlemiten ſohn.

Das XVIII. Capitel.

David und Jonathas verbinden ſich mit einander: Saul wird dem David auffſetzig / dieweil er hoch gerühmet ward / und ſcheuſſet ſeinen ſpieß auff ihn: Er gibt ihm folgends ſeine tochter Michol: nachdem David zweyhundert vorhäute der Philiſter auffgebracht.

Und es begab ſich / nachdem er mit
Saul außgeredet hatte / daß die ſeele
Jonathä mit Davids ſeele ſtarck ver-
bunden ward: und Jonathas hatte ihn
ſo lieb / als ſeine eigene ſeele.
2. Und Saul nahm ihn zu ſich an
demſelbigen tage / und ließ ihm nicht zu /
daß er in ſeines vatters haus wiederumb
kehrete.
3. Aber David und Jonathas mach-
ten einen bund mit einander: Dann
Jonathas hatte ihn ſo lieb / als ſeine ei-
gene ſeele.
4. Und Jonathas zoge ſeinen rock
auß / den er an hatte / und gab ihn Da-
vid: wie auch ſeine andere kleider / biß zu
ſeinem ſchwerdt und bogen / und biß zum
gürtel.
5. Und David zoge auß zu allen din-
gen / wozu ihn auch Saul außſandte /
und hielt ſich ſehr weißlich: Und Saul
verordnet ihn über die kriegsleute. Und
er war angenehm für den augen deß
gantzen volcks: und inſonderheit für dem
angeſicht der diener Saul.
6. Nachdem aber David den Philiſter
erſchlagen hatte / und wieder kam / gien-
gen die weiber auß allen ſtädten Iſrael
herauß / und ſungen / und führeten reyen /
und kamen dem könig Saul entgegen
mit freudentrummen und cymbalen.
7. Und die weiber ſungen für / ſpiele- Eccl. 47.
ten / und ſprachen: Saul hat tauſend
geſchlagen / und David zehen tauſend.
8. Da ward Saul über die maß zor-
nig / und mißfiel ihm das wort in ſeinen
augen: Und er ſprach: Dem David ha-
ben ſie zehen tauſend gegeben: und mir
haben ſie tauſend gegeben. Was iſt ihm
mehr hinterſtändig / dann allein das kö-
nigreich?
9. Derwegen ſahe Saul den David
von dem tage an / und hinforter nicht mit
guten augen an.
10. Aber den andern tag hernach über-
fiel der böſe Geiſt Gottes den Saul: und
er weiſſagete mitten in ſeinem hauſe:
David aber ſpielete mit ſeiner hand auff
dem pſalter / wie er täglich pflegt zu thun.
Saul aber hatte einen ſpies in der hand:
11. Und er ſchoß denſelben / in meinung /

daß er den David an die wand hefften
möchte: und David entwiche nun zum
andern mal auß ſeinen augen.
12. Und Saul fürchtet ſich für Da-
vid/ darumb daß der HERR mit ihm
war/ und war von ihm abgewichen.
13. Derwegen thäte ihn Saul von
ſich/ und machet ihn zum oberſten über
tauſend mann: und er gieng auß und ein
für dem angeſicht deß volcks.
14. So hielt ſich auch David weißlich
auff allen ſeinen wegen/ und der HErr
war mit ihm.
15. Da nun Saul ſahe/ daß er über
auß fürſichtig war/ fieng er an/ ſich für
ihm zu hüten.
16. Aber gantz Iſrael und Juda hat-
te David lieb: Dieweil er für ihnen ein-
gieng/ und außgieng.
17. Und Saul ſprach zu David: Si-
he/ da iſt meine älteſte tochter Merob/ die
wil ich dir zum weib geben: Sey nur
ein tapffer mann/ und führe die kriege
deß HErrn. Aber Saul gedachte bey
ihm ſelbſt/ und ſprach: Meine hand ſol
über ihn nicht ſeyn: ſondern der Philiſter
hand ſey über ihn.
18. David aber ſprach zu Saul: Wer
bin ich/ oder was iſt mein leben/ oder das
geſchlecht meines vatters in Iſrael/ daß
ich deß königs tochtermann werden ſol?
19. Als aber die zeit kommen war/ daß
Merob die tochter Saul dem David ſol-
te gegeben werden/ da ward ſie Hadriel
dem Molathiter zum weib gegeben.
20. Aber Michol/ die andere tochter
Sauls hatte den David lieb. Das ward
dem Saul auch kund gethan: und er
ließ es ihm wolgefallen.
21. Und Saul ſprach: Ich wil ſie
ihm geben/ auff daß ſie ihm zum anſtoß
werde/ und die hand der Philiſter über
ihn komme. Und Saul ſprach zu Da-
vid: Heut wirſt du mein tochtermann
ſeyn in zweyen dingen.
22. Und Saul befahl ſeinen knechten:
Redet ihr mit David hinter mir her/ und
ſaget: Sihe/ der könig hat ein gut gefal-
len an dir/ und alle ſeine diener haben dich
lieb: Darumb ſey nun deß königs toch-
termann.
23. Und die knechte Saul redten alle
dieſe wort für den ohren Davids. Und
David ſprach: Dünckt euch das geringe/
deß königs tochtermann zu ſeyn? Ich
aber bin ein armer und geringer mann.
24. Und die knechte Saul ſagten ihm
wiederumb an/ und ſprachen: Solche
wort hat David geredet.
25. Saul aber ſprach: Rede zu Da-
vid alſo: Der könig hat keiner morgen-
gabe vonnöhten ohn allein hundert vor-
häute von den Philiſtern/ damit von den
feinden deß königs rach genommen wer-
de: Aber Saul gedachte den David in
der Philiſter hände zu übergeben.
26. Als nun ſeine knechte dem David
die wort wiederumb zu wiſſen thäten/
die Saul geredt hatte/ ſo gefiel dem Da-
vid die rede in ſeinen augen wol/ daß er
deß königs tochtermann würde.
27. Und über wenig tage hernach
machet ſich David auff/ und zoge hin
mit den männern die unter ihm waren.
Und erſchlug von den Philiſtern zwey
hundert mann: und brachte ihre vor-
häut/ und zehlete ſie dem könige/ damit
er ſein tochtermann würde: Alſo gab ihm
Saul ſeine tochter Michol zum weib.
28. Und Saul ſahe/ und mercket/ daß
der HErr mit David war. Aber Michol
deß Sauls tochter hatte ihn lieb.
29. Saul aber fieng an den David
mehr zu fürchten. Und ward alſo Saul
Davids feind alle die tage ſeines lebens.
30. Und die fürſten der Philiſter zo-
gen auß. Aber von anfang ihres auß-
ziehens hielt ſich David fürſichtiger/
dann alle knechte Sauls: und ſein na-
me ward ſehr hoch berühmet.

Das XIX. Capitel.

Jonathas verſöhnet den Saul/ der gleichwol abermal auff David den ſpieß ſcheuſſet: da fleucht David/ und entrinnet mit hülffe ſeines weibs Michol: Saul ſchicket ihm nach/ er kommt auch endlich ſelbſt/ und ſie weiſſagen alle.

Aber Saul redet mit Jonatha ſei-
nem ſohn/ und mit allen ſeinen
knechten/ daß ſie David tödten ſolten.
Jonathas aber der ſohn Saul hatte
David ſehr lieb.
2. Und Jonathas gab es dem Da-
vid zu erkennen/ und ſprach: Mein vat-
ter Saul ſucht dich zu tödten: Darum
bitte ich/ hüte dich morgen frühe/ und
bleibe heimlich/ und verbirge dich.
3. Ich wil aber herauß gehen/ und
ſtehen bey meinem vatter auf dem acker/
wo du auch ſeyn wirſt: und ich wil von
dir zu meinem vatter reden/ und was ich
alsdann ſehen werde/ das wil ich dir kund
thun.
4. Alſo redet Jonathas von David
das beſte zu ſeinem vatter Saul/
und ſprach zu ihm: Verſündige dich

nicht/ o könig/ an deinem knecht David: dann er hat wider dich nicht geſündiget/ und ſeine wercke ſind dir ſehr nütz.

5. Er hat auch ſeine ſeele in ſeine hand geſetzt/ und den Philiſter erſchlagen: und der HErr hat dem Iſrael groß heil gethan: das haſt du geſehen/ und haſt dich auch erfreuet. Warumb wilt du dich dann verſündigen an unſchuldigem blut/ und den David umbs leben bringen/ der nichts verſchuldet hat?

6. Da Saul ſolches hörete/ ward er durch deß Jonathä rede verſöhnet/ und ſchwur. So wahr der HErr lebet/ er ſol nicht getödtet werden.

7. Alſo rieff Jonathas dem David/ und vermeldet ihm alle dieſe wort: und Jonathas führete David zu Saul hinein/ und er war für ihm/ wie er geſtern und vorgeſtern geweſen war.

8. Es erhub ſich aber wiederumb ein krieg: Und David zoge auß/ und ſtritt wider die Philiſter: und erſchlug ſie mit einer groſſen niederlage/ und ſie flohen für ſeinem angeſicht.

9. Und der böſe geiſt deß HErrn kam über Saul. Er ſaß aber in ſeinem hauſe/ und hatte einen ſpieß in der hand: David aber ſchlug auff dem Pſalter mit ſeiner hand.

10. Und Saul unterſtund ſich den David mit dem ſpieß an die wand zu heffteu: und David entwieche von dem angeſicht Saul: Aber der ſpieß traff ihn nicht/ ſondern fuhre hindurch in die wand: und David flohe und ward die nacht erhalten.

11. Da ſandte Saul ſeine trabanten in Davids haus ihn zuverwahren/ damit er am morgen getödtet würde. Solches gab ihm Michol ſein weib zu erkennen/ und ſprach: wirſt du dich dieſe nacht nicht erretten/ ſo muſt du morgen ſterbẽ.

12. Und ſie ließ ihn durchs fenſter herab. Er aber gieng hin/ und entflohe/ und ward alſo erhalten.

13. Aber Michol nahm ein bild/ und leget daſſelbig ins bette/ und leget ein härichtgeiſſenfell an ſein haupt/ und bedecket das bild mit kleidern.

14. Und Saul ſandte die gemeine diener/ daß ſie den David mit gewalt hinweg führeten: und es ward ihnen geantwortet/ daß er kranck wäre.

15. Da ſandte Saul die boten abermal den David zu beſuchen/ und ſprach: Bringet ihn zu mir her im bette/ daß man ihn tödte:

16. Als nun die boten kamen/ fand man ein bild auff dem bett/ und ein geiſſenfell an ſeinem haupt.

17. Da ſprach Saul zu Michol: Warumb haſt du mich alſo betrogen/ und haſt meinen feind hinweg gelaſſen/ daß er entrünne? Und Michol antwortet dem Saul: darumb/ daß er zu mir ſagte: laß mich gehen: oder ich wil dich umbbringen.

18. David aber flohe/ und ward erhalten/ und kam zu Samuel gen Ramatha: und vermeldet ihm alles/ was ihm Saul gethan hatte: Und ſie giengen hin/ er und Samuel: und hielten ſich auff zu Najoth.

19. Das ward aber dem Saul kund gethan/ und geſagt: Sihe/ David iſt zu Najoth in Ramatha.

20. Alſo ſandte Saul die gemeine diener/ den David mit gewalt hinweg zu nehmen: da dieſe nun eine ſchaar der propheten ſahen/ die weiſſageten/ und den Samuel ihren vorſteher/ da kam auch auff ſie der geiſt deß HERRN/ und ſie fiengen auch an zu weiſſagen.

21. Als ſolches dem Saul kund gethan ward/ ſandte er auch andere boten: und die weiſſageten imgleichen. Wiederumb ſchickte Saul boten zum drittenmal: die weiſſageten auch. Da ward Saul ſehr zornig.

22. Und er gieng ſelbſt gen Ramatha: und als er zum groſſen brunnen kam/ der zu Socho iſt/ fragte er/ und ſprach: An welchem ort iſt Samuel und David? da ward ihm geſagt: Sihe/ ſie ſind zu Najoth in Ramatha.

23. Und er gieng gen Najoth in Ramatha/ und der Geiſt deß HErrn kam auch auff ihn: Und er tratt daher/ gieng und weiſſagete/ biß er zu Najoth in Ramatha kam.

24. Und er zoge auch ſelbſt ſeine kleider auß/ und weiſſagete mit den andern für dem Samuel/ und fiel nacket zur erden/ denſelben gantzen tag und nacht: daher das ſprichwort außkam: Iſt Saul auch unter den Propheten? Sup. c. 1[illegible]

Das XX. Capitel.

David klagt dem Jonatha ſein leyd: der verheiſſet ihm/ ſeines vatters gemühte zu erkündigen/ und ihn zu berichten/ wie er geſinnet ſey: das thut er auch mit fleiß/ und warnet David der abrede nach: Da ſcheiden ſie voneinander.

ABer David flohe von Najoth / die in Ramatha iſt: und kam / und redet mit Jonatha: Was hab ich gethan? Was für übelthat / und was für ſünde hab ich wider deinen vatter begangen / darumb er nach meinem leben trachtet?

2. Der ſprach zu ihm: Das ſey weit: du ſolt nicht ſterben: dann mein vatter wird nichts thun / es ſey groß oder klein / er hab es mir dann zuvor angezeiget: Sol dann mein vatter diß wort allein für mir verborgen haben? das wird keines wegs ſeyn.

3. Und er ſchwur dem David abermal. Und David ſprach zu ihm: Dein vatter weiß freylich wol / daß ich gnade gefunden habe für deinen augen? Darumb wird er ſagen: Jonathas ſol das nicht wiſſen: damit er ſich vielleicht nicht betrübe. Aber warlich / ſo wahr der HErr lebet / und ſo wahr deine ſeele lebet: der tod und ich ſind (alſo zu reden) nur einen ſchritt von einander.

4. Und Jonathas ſprach zu David: Ich wil dir alles thun / was mir deine ſeele wird ſagen.

5. Da ſprach David zu Jonatha: Sihe morgen iſt der mond: und ich pflege nach gewonheit neben dem könige zu tiſch zu ſitzen: ſo laß mir zu / daß ich mich biß an den abend deß dritten tags im felde verbergen mag.

6. Wann nun dein vatter umbſehen / und nach mir fragen wird / ſo ſolt du ihm antworten: David hat mich gebeten / daß er eilends gen Bethlehem zu ſeiner ſtadt gehen möchte: dann es iſt daſelbſt ein jährlich opffer zu thun für ſein gantz geſchlecht.

7. Sagt er dann: es iſt gut: ſo wird friede ſeyn deinem knecht. Wird er aber zornig / ſo ſolt du wiſſen / daß ſeine bosheit erfüllet iſt.

8. Thue derwegen barmhertzigkeit an deinem knecht / Dann du haſt gemacht / daß ich dein knecht in den bund deß HErrn mit dir getreten bin. Iſt aber einige miſſethat an mir / ſo erwürge du mich / und bring mich nicht hinein zu deinem vatter.

9. Und Jonathas ſprach: Das ſey weit von dir: dann wann ich gewißlich befinden ſolte / daß die bosheit meines vatters wider dich erfüllet wäre / ſo iſts nicht möglich / daß ich dir ſolches nicht anzeigen ſolte.

10. Und David antwortet dem Jonatha: Wer ſol mirs aber kund thun / wann dir dein vatter vielleicht etwas hart von mir antworten würde?

11. Und Jonathas ſprach zu David: Komm / laß uns hinauß gehen auff das feld. Da ſie nun beyde auff das feld hinaus gangen waren /

12. Sprach Jonathas zum David: HErr / du Gott Iſrael: im fall ich morgen oder übermorgen die meynung meines vatters erkundigen mag / und es etwas guts ſeyn wird über David: wo ich dann nicht alsbald zu dir ſchicken werde / und dir ſolches zu wiſſen fügen:

13. So thue diß der HErr dem Jonathä / und das noch dazu: Wofern aber mein vatter in ſeiner bosheit wider dich beharren wird: ſo wil ichs dir ins ohr offenbaren / und wil dich gehen laſſen / daß du hinzieheſt im friede / und der HErr mit dir ſey / wie er mit meinem vatter geweſen iſt.

14. Und wofern ich leben werde / ſo thue die barmhertzigkeit deß HErrn an mir: wann ich aber todt bin /

15. So nimm deine barmhertzigkeit von meinem hauſe nicht hinweg ewiglich: Wann der HERR nun die feinde Davids außgerottet hat / einen jeglichen von der erden: ſo nehme er auch den Jonatham auß ſeinem hauſe: und der HErr wolle es von der hand der feinde Davids fordern.

16. Alſo machet Jonathas einen bund mit dem haus Davids: und der HErr hats auch von der hand der feinde Davids gefordert.

17. Und über das ſchwur Jonathas dem David abermal / dieweil er ihn lieb hatte: Dann er hatte ihn ſo lieb / als ſeine eigene ſeele.

18. Und Jonathas ſprach zu ihm: Morgen iſt der neumond / und man wird nach dir fragen:

19. Dann dein ſitz wird nachfragen haben biß übermorgen. Derwegen ſolt du dich ohn verzug hinab geben / und zu dem ort kommen / da du dich verbergen kanſt / an dem tage / wann man arbeiten mag / und ſolt bey dem ſtein ſitzen / der Ezel genant wird.

20. So wil ich neben demſelben drey pfeile ſchieſſen / als wann ich mich übete auffs ziel zu ſchieſſen.

21. Ich wil auch einen knaben ſchicken und ſagen ihm: Gehe hin und hole mir die pfeile.

22. Wann ich dann zum knaben ſage: Sihe / die pfeile ligen hieher: nimm

ſie auff: So kom̃ du zu mir: dann es iſt friede mit dir/ und iſt nichts böſes vorhanden/ſo wahr der HErr lebet. Wann ich aber zum knaben ſagen werde: Sihe/ die pfeile ligen weiter von dir hinüber: ſo gehe hin im frieden: dann der HErr hat dich gehen laſſen.

23. Aber das wort belangend/ das ich/ und du zuſammen geredet haben: da ſey der HERR zwiſchen mir und dir biß in ewigkeit.

24. Alſo verbarg ſich David im feld: und da der neumond kam/ ſetzte ſich der könig zu tiſch/ das brodt zu eſſen.

25. Als ſich aber der könig nach gewonheit auff ſeinen ſtul geſetzt hatte/ der an der wand ſtund. Da ſtund Jonathas auff/und Abner ſetzte ſich zur ſeiten neben Saul: und Davids ſtatt blieb ledig.

26. Und Saul redet nichts an dem tage: dann er gedachte/ es möchte ihm vielleicht etwas widerfahren ſeyn/ daß er nicht rein/ oder außgeſöhnet wäre.

27. Und da der ander tag kommen war nach dem neumond/ſahe man abermal/daß an Davids ſtatt niemand ſaß/ und Saul ſprach zu Jonatha ſeinem ſohn/ Warumb iſt der ſohn Iſai weder geſtern noch heut zum eſſen kommen?

28. Da antwortet Jonathas dem Saul: Er hat mich inſtändig gebäten/ daß er gen Bethlehem reiſen möchte:

29. Und ſprach: Laß mich gehen/ dañ es iſt ein jährlich opffer in der ſtadt: und hat mich einer von meinen brüdern geladen: Darumb wo ich gnade gefunden habe für deinen augen/ ſo wil ich eilends dahin gehen/ und meine brüder ſehen.

30. Umb dieſer urſach willen iſt er zu deß königs tiſch nicht kommen.

Da ward Saul zornig wider Jonathan/und ſprach zu ihm: Du ſohn eines mañſüchtigen weibs/ weiß ich dañ nicht/ daß du den ſohn Iſai lieb haſt/dir ſelbſt/uñ deiner ſchandloſen mutter zur ſchmach.

31. Dann alle die tage/ daß der ſohn Iſai leben wird auff erden/wirſt du/ und dein königreich nicht beſtätigt werden. Darumb ſo ſchicke an ſtund auß/ und bringe ihn hieher zu mir: dann er iſt ein kind deß tods.

32. Jonathas aber antwortet dem Saul/ ſeinem vatter/und ſprach: Warumb ſol er ſterben? Was hat er gethan?

33. Da ergriffe Saul den ſpieß/ihn zu erwürgen: und Jonathas verſtund/ daß ſein vatter gäntzlich entſchloſſen war/den David zu tödten.

34. Derwegen ſtund Jonathas im grimmigen zorn vom tiſch auff/ und aß am andern tag nach dem neumond kein brodt: dann er betrübet ſich umb Davids willen/ darumb/ daß ihm ſein vatter die ſchmach angethan hatte.

35. Und da es morgen ward/kam Jonathas auffs feld/ wie mit David abgeredet war: und ein kleiner knab mit ihm.

36. Und er ſprach zu ſeinem knaben: Gehe hin/ und hole mir die pfeile/ die ich ſchieſſe. Und da der knabe lieff/ſchoſſe er einen andern pfeil über den knaben hin.

37. Und als der knabe an das ort kam/ dahin Jonathas den pfeil geſchoſſen hatte/ rieff Jonathas von hinten dem knaben zu/und ſprach: Sihe/da ligt der pfeil/weit hin über dich.

38. Und Jonathas rieff abermal hinter dem knaben/ und ſprach: Eile geſchwind/ und ſtehe nicht ſtill. Aber der knabe laſe deß Jonathä pfeile auff/ und brachte ſie zu ſeinem herrn:

39. Und wuſte gar nichts darumb/ was da geſchahe: dann Jonathas und David wuſten umb die ſache allein.

40. Da gab Jonathas dem knaben ſeine waffen/ und ſprach zu ihm: Gehe hin/ und trage ſie in die ſtadt.

41. Als nun der knabe hinweg gangen war/ ſtund David auff dem ort/ das ſich gegen mittag ſtrecket/ und fiel auff ſein angeſicht zur erden/ und betet dreymal an: und ſie küſſeten ſich einander/ und weineten zugleich: David aber am meiſten.

42. Und Jonathas ſprach zu David: Gehe hin im friede: was wir beyde im namen deß HErrn geſchworen haben/ und geſagt: Der HErr ſey zwiſchen mir und dir/ und zwiſchen meinem ſamen/ und deinem ſamen/ biß in ewigkeit.

43. Und David machte ſich auff/ und gieng davon: So gieng Jonathas auch zu der ſtadt hinein.

Das XXI. Capitel.

David komt gen Nobe/ da ihn Achimelech der prieſter vom geſegneten brodt ſpeiſet: Er fliehet darnach zu Achis dem könig zu Geth/ und nimmt ſich auß furcht an/ als wäre er unſinnig.

DAvid aber kam gen Nobe zu Achimelech dem prieſter: und Achimelech entſetzte ſich/ daß David kommen war/ und ſprach zu ihm: Warumb komſt du allein/ und iſt niemand bey dir?

2. Und David ſprach zu Achimelech dem prieſter: Der könig hat mir ein wort befohlen/ und geſagt: daß niemand die ſache wiſſen/ darum du von mir außgeſandt biſt/ und was ich dir für befehl gegeben habe: So hab ich auch die knechte auff diß und jenes ort beſcheiden.

3. Darumb haſt du etwas bey der hand/ ein brodt oder fünff/ das gib mir: oder was du findeſt.

4. Und der prieſter antwortet dem David/ und ſprach zu ihm: Ich habe kein gemein brodt bey der hand/ ſondern allein heilig brodt: Sind die knaben auch rein: inſonderheit von weibern?

5. David antwortet dem prieſter und ſprach zu ihm: Zwar was die weiber angehet/ haben wir uns von geſtern und vorgeſtern enthalten/ da wir außzogen: und waren die gefäſſe der knaben heilig: aber dieſer weg iſt unrein: doch wird er heut auch in den gefäſſen geheiligt werden.

Matth. 12.2.3.4 6. Alſo gab ihm der prieſter das geheiligte brodt/ dañ es war ſonſt daſelbſt kein brodt/ ohn die ſchaubrodt allein/ welche für dem angeſicht deß HERRN hinweg genommen waren/ damit warme brodt widerumb dahin gelegt würden.

7. Es war aber an demſelbigen tage ein mann von den knechten Saul allda inwendig in der hütten deß HERRN/ ein Edomiter/ mit namen Doeg/ der allermächtigſte unter den hirten Sauls.

8. Und David ſprach zu Achimelech: Haſt du nicht allhie einen ſpieß/ oder ein ſchwerdt bey der hand? dann ich habe mein ſchwerdt und meine waffen nicht mit mir genommen/ dann deß königs wort trang auff mich.

9. Und der Prieſter ſprach: Sihe/ es iſt allhie das ſchwerdt Goliaths deß Philiſters/ den du im Terebinthenthal erſchlagen haſt: und iſt in ein tuch gewickelt hinter dem Ephod. Wilt du das hinnehmen/ ſo nim̃ es: dann auſſer dem iſt kein anders hie. Und David ſprach: Es iſt ſeines gleichen nicht: gib mir es.

10. Alſo machet ſich David auff/ und flohe für dem angeſicht Saul an demſelbigen tage.

11. Und er kam zu Achis/ dem könig zu Geth.

Und die knechte Achis ſprachen zu ihm/ da ſie David ſahen: Iſt das nicht David/ der könig deß lands? Sungen ſie nicht von ihm am reyen/ und ſprachen: Saul ſchlug tauſend/ und David zehen tauſend?

12. Aber David nahm dieſelbige wort zu hertzen/ und fürchtete ſich ſehr für dem angeſicht Achis/ deß königs zu Geth. Sup. 18. b. 7.

13. Und er verſtellete ſeinen mund für ihnen/ und fiel nieder unter ihren händen/ und er ſtieß ſich an die pforten deß thors: und ſein ſpeichel floß ihm herab in den bart. Eccl. 47. d. 7.

14. Und Achis ſprach zu ſeinen knechten: Ihr habt geſehen/ daß der menſch unſinnig war: warumb habt ihr ihn zu mir herein geführet.

15. Haben wir dann mangel an unſinnigen leuten/ daß ihr dieſen herein geführet habt/ damit er in meiner gegenwart wütet? Sol dieſer in mein hauß kommen?

Das XXII. Capitel.

Zu David ſammlen ſich in die vierhundert mann: Er vertrauet ſeine eltern dem könig in Moab/ und zeucht in das land Juda: Saul ſchilt ſeine diener/ als wann ſie dem David anhiengen: Doeg zeiget an/ was zu Nobe fürgangen: Darauff werden die prieſter/ ſamt menſchen und viehe zu Nobe erwürget: Abiathar allein entrinnet.

Alſo zoge David von dannen/ und nahm ſeine flucht in die höle Odollam: Da das ſeine brüder höreten/ und das gantze hauß ſeines vatters/ kamen ſie dahin/ zu ihm hinab.

2. Und es verſammleten ſich zu ihm alle/ die beängſtiget/ und mit ſchulden beladen/ und betrübt von hertzen waren: und er ward ihr hauptmann: und waren bey ihm ungefährlich vier hundert mann.

3. Und David zoge von dannen gen Maſpha/ die im land Moab iſt: und ſprach zu dem könig in Moab: ich bitte dich/ laß doch meinen vatter/ und meine mutter bey euch bleiben/ biß ich wiſſen mag/ was GOtt mit mir thun wird.

4. Und er ließ ſie für dem angeſicht deß königs in Moab: und ſie blieben bey ihm die gantze zeit/ daß David in der veſtung war.

5. Und der prophet Gad ſprach zu David: Bleibe nicht in der veſtung: ſondern gehe hin/ und zeuch in das land Juda/ Und David reiſete fort/ und kam in den wald Haret. Und Saul hörete/ daß David geſehen war/ ſampt den männer: die bey ihm waren.

6. Als ſich nun Saul zu Gabaa auffhielt/ und in dem wald war/ der zu Rama iſt/ hatte er einen ſpieß in der hand/ und alle ſeine knechte ſtunden umb ihn her:

7. Da ſprach er zu ſeinen knechten/ die bey ihm ſtunden: Höret jetzt ihr kinder Jemini: Wird der ſohn Iſai euch allen äcker und weingarten geben/ und wird euch alle zu hauptleuten und befehlhabern machen:

8. Dieweil ihr euch alle wider mich zuſammen verſchworen habt/ und keiner iſt/ der mir etwas zu erkennen gäbe: Inſonderheit dieweil auch mein ſohn einen bund mit dem ſohn Iſai auffgerichtet hat? Es iſt keiner unter euch/ der mitleiden mit mir habe/ und mir etwas anzeige: darumb/ daß mein ſohn meinen knecht wider mich erwecket hat/ der mir nachſtellet biß auff den heutigen tag.

9. Da antwortet Doeg der Edomiter/ der bey ihm ſtund/ und der fürnehmſte war unter den knechten Saul/ und ſprach: Ich habe den ſohn Iſai zu Nobe geſehen bey Achimelech/ dem ſohn Achitob dem prieſter/

10. Der den HErrn für ihn fragte/ und ihm ſpeiſe gab. Er gab ihm auch das ſchwerdt Goliath deß Philiſters.

11. Da ſchicket der könig hin/ Achimelech den ſohn Achitob den prieſter zu fordern/ und das gantze haus ſeines vatters/ die prieſter/ welche zu Nobe waren: und ſie kamen alle miteinander zum könige.

12. Und Saul ſprach zu Achimelech: Höre/ du ſohn Achitob. Der antwortet: Hie bin ich/ mein herr.

13. Und Saul ſprach zu ihm: Warumb habt ihr euch wider mich zuſammen verſchworen/ du/ und der ſohn Iſai/ und du haſt ihm brodt gegeben/ und ein ſchwerdt/ und haſt auch Gott für ihn gerahtfraget/ damit er ſich wider mich auflehnete/ der mir beharrlich nachſtellet biß auff den heutigen tag?

14. Achimelech antwortet dem könig/ und ſprach: Und wer iſt unter allen deinen knechten ſo getreue/ als David/ der auch deß königs tochtermann iſt/ und reiſet auff deinen befehl/ und iſt herrlich in deinem hauſe?

15. Hab ich dann heut erſtlich angefangen den HErrn für ihn raht zu fragen? das ſey weit von mir: Der könig habe keinen argwohn wider ſeinen knecht von ſolchem dinge/ im gantzen hauſe meines vatters: Dann dein knecht hat umb dieſen handel nichts gewuſt/ weder das kleine/ noch das groſſe.

16. Und der könig ſprach: Achimelech/ du ſolt deß todes ſterben/ du/ und das gantze haus deines vatters.

17. Und der könig ſprach zu den trabanten/ die umb ihn her ſtunden: Wendet euch/ und erwürget die prieſter deß HERRN: dann ihre hand iſt mit dem David: Sie wuſten/ daß er flüchtig war/ und habens mir nicht kund gethan. Aber die diener deß königs wolten über die prieſter deß HErrn ihre hände nicht außſtrecken.

18. Da ſprach der könig zu Doeg: Wende du dich/ und greiff die prieſter an. Und Doeg der Edomiter wendet ſich/ und machet ſich an die prieſter/ und erwürget denſelben tag fünff und achtzig männer/ die das leinen Ephod trugen.

19. Aber die ſtadt der prieſter Nobe ſchlug er mit der ſchärffe deß ſchwerdts/ männer und weiber/ kleine kinder und ſäuglinge/ ochſen und eſel/ und ſchafe mit der ſchärffe deß ſchwerdts.

20. Es kam aber einer davon/ der ſohn Achimelechs/ deß ſohns Achitob/ deß name war Abjathar/ der flohe zu David/

21. Und brachte ihm die zeitung/ daß Saul die prieſter deß HErrn getödtet hätte.

22. Und David ſprach zu Abjathar: Ich wuſte es wol an dem tage/ da Doeg der Edomiter allda war/ daß der es ohn zweiffel dem Saul anbringen würde: Ich bin ſchuldig an allen ſeelen deines vatters.

23. Bleibe bey mir/ fürchte dich nicht: wer meine ſeele ſuchet/ der wird auch deine ſeele ſuchen/ du ſolt auch mit mir erhalten werden.

Das XXIII. Capitel.

David errettet Ceila/ und fleucht von dannen für dem Saul in die wüſte Ziph: da erneuert Jonathas den bund mit ihm: Saul zeucht auß auff der Zephiter antragen/ und umbgibt den David; der wunderlich durch einen einfall der Philiſter errettet wird.

UNd ſie brachten dem David zeitung/ und ſprachen: Sihe/ die Philiſter ſtreiten wider Ceila/ und plündern die tennen.

2. Da rahtfragte David den HErrn/ und ſprach: Sol ich hinziehen/ und dieſe Philiſter ſchlagen? Und der HERR ſprach zu David: Zeuch hin/ du wirſt die Philiſter ſchlagen/ und Ceila erretten.

3. Aber die månner / welche bey David waren / ſprachen zu ihm: Sihe / wir fürchten uns allhie / da wir im lande Juda ſind: wie viel wehr / wann wir gen Ceila wider das heer der Philiſter ziehen würden.

4. Derwegen fragete David abermal den HErrn: der antwortet / und ſprach zu ihm: Mache dich auff / und zeuch gen Ceila: dann ich wil die Philiſter in deine hand übergeben.

5. Darauf zoge David mit ſeinen månnern gen Ceila / und ſtritte wider die Philiſter / und trieb ihr viehe hinweg / und ſchluge ſie mit einer groſſen niederlage: Alſo errettet David die inwohner Ceila.

6. Aber zu der zeit / als Abjathar der ſohn Achimelech zu David gen Ceila flohe / hatte er das Ephod bey ſich / da er hinab kam.

7. Es war aber dem Saul kund gethan / daß David gen Ceila kommen wåre: und Saul ſprach: Gott hat ihn in meine hånde übergeben: er iſt beſchloſſen / dieweil er zu einer ſtadt hinein gezogen iſt / daran pforten und ſchlôſſer ſind.

8. Und Saul gebot allem volck / daß ſie zum ſtreit gen Ceila hinab ziehen / und David mit ſeinen månern belågern soltē.

9. Da ſolches David nun innen ward / daß Saul heimlich in bereitſchafft war ihm bôſes zu thun / ſprach er zu Abjathar dem prieſter: Füge das Ephod herzu.

10. Und David ſprach: HERR du Gott Iſrael / dein knecht hat ein geſchrey gehôret / daß Saul ſich rüſten ſol gen Ceila zu kommen / damit er umb meinent willen die ſtadt zu grund verwůſte:

11. Werden mich auch die månner zu Ceila in ſeine hånde überantworten? Und wird Saul auch hinab kommen / wie dein knecht gehôret hat: HErr du Gott Iſrael / gib das deinem knecht zu erkennen. Und der HERR ſprach: Er wird hinab kommen.

12. Und David ſprach: Werden auch die månner zu Ceila mich / und die månner ſo bey mir ſind / in die hånde Saul übergeben? Und der HERR ſprach: Sie werden euch übergeben.

13. Da machet ſich David auff / und ſeine månner / ungefåhrlich ſechs hundert / und zogen auß Ceila / und ſchwebeten hin und wider / faſt unſicher. Und es ward dem Saul kund gethan / daß David von Ceila geflohen / und auß der gefahr entgangen wåre: derwegen ließ ers unvermerckt hingehen / u. zoge nicht auß.

14. Aber David hielt ſich auff in der wůſte / an ſehr veſten orten / und blieb auff dem gebirge der wůſte Ziph / auff einem waldichten tunckeln berge: Gleichwol ſuchte ihn Saul die gantze zeit / aber Gott übergab ihn nicht in ſeine hånde.

15. Und David ſahe / daß Saul außgezogen war ſeine ſeele zu ſuchen: David aber war in der wůſte Ziph im walde.

16. Und Jonathas der ſohn Saul machte ſich auff / und zoge hin zu David in den wald / und ſtårcket ſeine hand in Gott: und er ſprach zu ihm:

17. Fürchte dich nicht: dann die hand Saul meines vatters wird dich nicht finden / und du wirſt herrſchen über Iſrael / ſo wil ich der ander nach dir ſeyn: das weiß aber mein vatter Saul auch wol.

18. Alſo macheten ſie einen bund miteinander für dem HErrn: Und David bliebe im wald / Jonathas aber kehrete wieder in ſein haus.

19. Aber die Ziphiter zogen hinauff zu Saul gen Gabaa / und ſprachen: Sihe / hålt ſich David bey uns nicht verborgen an ſehr veſten orten im wald / auf dem bůhel Hachila / der zur rechten ligt an der wůſte? Inf. 26. a, 1.

20. Darumb ſo komm jetzt hinab / wie deine ſeele begehret hat hinab zu kommen: uns aber wird gebůhren / ihn in deß kônigs hånde zu übergeben.

21. Da ſprach Saul: Geſegnet ſeyd ihr vom HErrn / daß ihr mitleiden mit mir getragen habt.

22. So bitte ich nun / ihr wollet hingehen / und die vorbereitung mit ſonderm fleiß machen / habt auch ein ſcharff auffmercken / und nehmet acht auff das ort / wo ſein fuß ſey / und wer ihn da geſehen habe / dann er hat von mir das nachdencken / daß ich ihm mit liſt nachſtelle.

23. Verſpehet und beſichtiget alle ſeine ſchlupwinckel / darinn er ſich verſtecket: und kommet wiederumb zu mir / wann ihr der ſachen gewiß ſeyd: auff daß ich mit euch ziehe. Und wann er ſich auch in die erde verkriechen ſolte / ſo wil ich ihm doch nachforſchen / in allen tauſenden Juda.

24. Sie aber machten ſich auff / und giengen gen Ziph für Saul hin. Aber David und ſeine månner waren in der wůſte Maon / im flachen feld auff der rechten ſeiten Jeſimon.

25. Alſo zogen Saul / und ſeine geſellen hin / ihn zu ſuchen. Und es ward dem David kund gethan / der alsbald hinab

zoge zu dem felſen / und hielt ſich in der wüſte Maon. Als das Saul hörete/ verfolgte er David in der wüſte Maon.

26. Und Saul zoge auff der einen ſeiten deß bergs. David aber/ und ſeine männer waren auff der andern ſeiten deß bergs.

Und David gab verloren / daß er von dem angeſicht Saul ſolte entfliehen können. Derwegen umbzogen Saul und ſeine männer den David mit ſeinen männern / und gaben ſich rings umb ſie/ wie eine kron/ damit ſie ſie fiengen.

27. Da kam ein bot zu Saul / und ſprach: Eile und kom̃ geſchwind: dann die Philiſter ſind ins land gefallen.

28. Alſo kehrete Saul wieder umb / und hörete auff den David zu verfolgen/ und zoge fort den Philiſtern entgegen / darumb nenneten ſie das ort / den ſcheidenden felſen.

Das XXIV. Capitel.

Saul ſucht den David in der wüſte Engaddi / da ihm David in einer höle ein ſtück vom kleid abſchneidet/ und bezeuget ſeine unſchuld: Darauff bekennet Saul ſeine unfug/ nimmt einen eyd von David/ und zeucht hinweg.

DAvid aber zoge von dannen hinauff / und hielt ſich an ſehr verwahrten orten zu Engaddi:

2. Als nun Saul wiederumb kommen war / nachdem er die Philiſter verfolget hatte / verkündigten ſie ihm / und ſprachen: Sihe/ David iſt in der wüſte Engaddi /

3. Da nahm Saul drey tauſend außerleſene mann auß gantz Iſrael / und zoge hin/ dem David/ und ſeinen männern nachzuforſchen / auch auff den allergehiſten felſen/ welche den gemſen allein gangbar ſind.

4. Und er kam an die ſchafshürten/ darauff ihn der weg führte: daſelbſt war eine höle/ und Saul gieng hinein ſeinen bauch zu reinigen. David aber/ und ſeine männer waren im hinterſten theil der höle verborgen.

5. Und die knechte Davids ſprachen zu ihm: Sihe/ diß iſt der tag/ davon der HErr zu dir geſagt hatte: Ich wil dir deinen feind übergebē/ daß du ihm thueſt/ wie es dir in deinen augen gefällt. Da machte ſich David auff/ und ſchnitte ſtillſchweigend ein ſtück vom mantel Saul.

6. Darnach ſchlug den David ſein hertz / darumb/ daß er das ſtück vom mantel Saul abgeſchnitten hatte.

7. Und er ſprach zu ſeinen männern: Der HErr ſey mir gnädig/ daß ich meinem herrn / dem geſalbten deß HErrn ſolches nicht thue / daß ich meine hand über ihn außſtrecken ſolt: dann er iſt der geſalbte deß HErrn.

8. Und David brach ſeine männer mit worten/ und ließ ihnen nicht zu/ daß ſie wider Saul auffſtünden: Aber Saul ſtund auff/ und gieng auß der höle ſeines angefangenen wegs.

9. Da machte ſich auch David auff hinter ihm her / und trat auß der höle / und rieff dem Saul auff dem rücken nach/ und ſprach: Mein herr könig. Da ſahe Saul hinter ſich: und David neigete ſich mit dem angeſicht zur erden/ und betet an/

10. Und ſprach zu Saul: Warumb höreſt du die wort der leute / die ſagen: David ſuchet dir böſes zu thun?

11. Sihe/ es haben heut deine augen geſehen/ daß dich der HErr in der höle in meine hände übergeben hat: und ich habe wol gedacht dich zu tödten/ aber mein auge hat deiner geſchonet: dann ich ſprach: Ich wil meine hand wider meinen herrn nicht außſtrecken / dann er iſt ein geſalbter deß HErrn.

12. Und nun mein vatter / ſiehe doch/ und erkenne das ſtück von deinem mantel in meiner hand: dann als ich das äuſſerſte von deinem mantel abſchnitte / da hab ich meine hand wider dich nicht außſtrecken wollen. Mercke doch / und ſihe/ daß nichts böſes / noch einige ungerechtigkeit in meiner hand iſt/ ſo hab ich auch nichts wider dich geſündiget: und du trachteſt mit liſt nach meiner ſeele/ daß du ſie hinweg nehmeſt.

13. Der HErr ſey richter zwiſchen mir und dir: und der HErr räche mich an dir: aber meine hand ſol ſich an dich nicht legē.

14. Wie man auch ſagt im alten ſprichwort: Gottlos weſen wird von den Gottloſen außgehen: derwegen ſol ſich meine hand an dich nicht legen.

15. Wen verfolgeſt du doch/ o könig in Iſrael/ wen verfolgeſt du? Einen todten hund/ und einen floch verfolgeſt du.

16. Der HErr ſey richter/ und urtheile zwiſchen mir und dir: Er ſehe darein/ und richte meine ſach / und rette mich auß deiner hand.

17. Da nun David ſolche rede zu Saul vollendet hatte / ſprach Saul: Iſt das nicht deine ſtim̃ mein ſohn David? Und Saul erhub ſeine ſtimm/ und weinete.

18. Und ſprach zu David: Du biſt ge-

rechter/ als ich bin: Dan du haſt mir guts gethan/ ich aber habe dir böſes vergolten.

19. Und du haſt mir heutiges tags zuerkennen geben/ was guts du mir gethan haſt: wie mich der HErr in deine hand übergeben hat/ und du haſt mich nicht getödtet.

20. Dann wer iſt/ der ſeinen feind antrifft/ und ihn auff einem guten wege hingehen läſſet? aber der HErr wolle dirs widerumb vergelten/ was du heut an mir gethan haſt.

21. Und nun/ dieweil ich weiß/ daß du ohn zweiffel herrſchen wirſt/ und das königreich Iſrael in deiner hand haben:

22. So ſchwere mir bey dem HErrn/ daß du meinen ſamen nach mir nicht vertilgen/ und meinen namen auß meines vatters hauſe nicht hinweg nehmen wolleſt.

23. Und David ſchwur dem Saul. Alſo zoge Saul in ſein hauß: David aber und ſeine männer gaben ſich hinauff an ſichere örter.

Das XXV. Capitel.

Samuel ſtirbet. Nabal begegnet den dienern Davids ſchmälich/ da ſie ſpeiſe begehren/ darumb wil ihn David mit dem ſchwerdt heimſuchen: wird aber unterwegen durch die Abigail verſöhnet/ die er nach Nabals tod zum weib nimmt.

Eccl. 46.d.23. Inf. 18. 2. 3. Samuel aber ſtarb/ und gantz Iſrael kam beyeinander/ uñ ſie beweineten ihn/ und begruben ihn in ſeinem hauſe zu Ramatha. Und David machet ſich auff/ und zoge hinab in die wüſte Pharan.

2. Es war aber ein mann in der wüſte Maon/ und ſeine erbſchafft war am Carmel: und der menſch war ſehr groſſes vermögens: und er hatte drey tauſend ſchafe/ und tauſend geiſſen: und es trug ſich zu/ daß ſeine heerde am Carmel geſchoren ward.

3. Aber der name deſſelbigen manns war Nabal/ und ſeines weibs name war Abigail. Und das weib war ſehr verſtändig und ſchöne: Aber ihr mann war hart/ und ſehr unbeſcheiden/ und boßhafftig: Er war aber vom geſchlecht Caleb.

4. Als nun David in der wüſte hörete/ daß Nabal ſeine heerde ſchor/

5. Sandte er zehen knaben auß/ und ſprach zu ihnen: Gehet hinauff gen Carmel/ und wann ihr zum Nabal kommet/ ſo ſollet ihr ihn friedlich grüſſen in meinem namen.

6. Und ſagen: Friede ſey mit meinen brüdern/ und mit dir/ und friede ſey mit deinem hauſe/ und friede ſey mit allem/ was du haſt.

7. Ich habe gehöret/ daß deine hirten/ welche mit uns in der wüſte geweſen ſind/ die ſchafe ſcheeren: wir ſind ihnen niemal überläſtig geweſen/ ſo hat ihnen auch die gantze zeit/ daß ſie mit uns auff dem Carmel geweſen ſind/ nichts an der heerde gemangelt.

8. Frage deine diener darumb/ die werden dirs ſagen. So laß nun deine knaben gnade finden für deinen augen: dann wir ſind auff einen guten tag kommen. Gib deinen knechten/ und deinem ſohn David/ was deine hand findet.

9. Als nun die knaben Davids dahin kommen waren/ redeten ſie alle dieſe wort zu Nabal/ im namen Davids/ uñ ſchwiegen darnach ſtill.

10. Aber Nabal antwortet den knaben Davids und ſprach: wer iſt David? Und wer iſt der ſohn Iſai? Heutiges tags ſind die knechte hoch gewachſen/ die flüchtig werden von ihren herren.

11. Sol ich darumb mein brodt nehmen/ und mein waſſer/ und das fleiſch von dem viehe/ das ich für meine ſcheerer geſchlachtet habe/ und ſol es den männern geben/ die ich nicht kenne/ von wannen ſie ſind?

12. Da kehreten die knaben Davids zurück durch ihren weg/ und als ſie widerumb zu ihm kamen/ erzehleten ſie ihm alle wort/ die Nabal geredet hatte.

13. Da ſprach David zu ſeinen knaben: Ein jeglicher umgürte ſein ſchwerdt: und ſie umgürteten alle ihre ſchwerdter/ und David umgürtet auch ſein ſchwerdt: und es folgeten David ungefährlich vierhundert mann: Aber zweyhundert blieben beym troß.

14. Einer aber von den knaben Nabals zeigets der Abigail ſeinem weib an/ und ſprach: Sihe/ David hat boten auß der wüſte geſandt/ unſern herrn zu ſegnen: und er hat ſie unfreundlich abgewieſen.

15. Dieſe leute ſind uns ſehr gut geweſen/ und haben uns kein überlaſt gethan: Es iſt auch die gantze zeit/ daß wir in der wüſte mit ihnen umbgangen ſind/ niemal etwas verlohren worden.

16. Sie waren uns nacht und tag wie eine mauer alle die tage/ daß wir die heerde bey ihnen geweydet haben.

17. Derwegen nimm es zu hertzen/ und bedencke wol/ was dir zu thun ſey: dañ es iſt ein unglück wider deinen mañ/ und wider dein hauß beſchloſſen/ und er

iſt ein ſohn Belial/ alſo/ daß ihm niemand zureden mag.

18. Da eilete Abigail/ und nahm zweyhundert brodt / und zween ſchläuche weins/ und fünff gekochte widder / und fünff ſcheffel geröſtes gerſten-mehls/ und hundert bündlein roſeinen / und zweyhundert ſtück feigen. Und lude es auff eſel:

19. Und ſie ſprach zu ihren knaben: Gehet für mir hin/ ſihe/ ich wil euch von hinten folgen: Aber ihrem mann Nabal gab ſie es nicht zu erkennen.

20. Nachdem ſie ſich nun auff einen eſel geſetzt hatte / und hinab zoge biß unten an den berg / kam David/ und ſeine männer herab ihr entgegen: und ſie zoge ihnen auch unter augen.

21. Und David ſprach: Fürwar ich hab alles vergeblich behütet/ was dieſem zukam in der wüſte / und iſt von allem/ was ihm zugehörete/ nichts verlohren worden: und er hat mir gutes mit böſem vergolten.

22. Diß thue Gott den feinden Davids/ und das dazu/ wo ich von allem was ihm zukommt / jemand biß an den morgen überbleiben laſſe / auch der an die wand brunzet.

23. Als nun Abigail den David ſahe/ eilete ſie/ und ſtund vom eſel ab / und fiel für David nieder auff ihr angeſicht/ und betet an biß zur erden:

24. Und ſie fiel ihm zu fuß/ und ſprach: mein herr/ laß dieſe übelthat an mir ſeyn: ich bitte / du wolleſt deine magd für deinen ohren reden laſſen: und die wort deiner dienerin anhören:

25. Mein herr/ der könig ſetze ſein hertz nicht / das bitte ich / wider dieſen böſen mann Nabal: dann er iſt ein narr/ nach ſeinem namen / und die thorheit iſt bey ihm: Aber ich deine dienerin/ habe deine knaben nicht geſehen/ mein herr / die du geſandt haſt.

26. Darumb nun/ mein herr/ ſo wahr der HErr lebet/ und ſo wahr deine ſeel lebet/ der HErr hat dich auffgehalten/ daß du nicht zum blut vergieſſen kämeſt/ und hat dir deine hand bewahret: und nun deine feinde / und die darnach trachten / daß ſie meinem herrn böſes thun / die müſſen werden/ wie Nabal.

27. Darumb nimm dieſen ſegen an/ den deine magd dir/ meinem herrn / hergebracht hat / und gib ihn den knaben/ welche dir meinem herrn nachziehen.

28. Nimm hinweg die übertrettung deiner magd / dann der HErr wird gewißlich dir meinem herrn ein getreues hauß machen: dann du mein herr führeſt die kriege deß HErrn: darumb laß alle die tage deines lebens keine boßheit an dir gefunden werden.

29. Dann wann einiger zeit ein menſch auffſtehen ſolte / der dich verfolgen würde / und dir nach dem leben trachten / ſo wird die ſeele meines herrn gleichwie in einem bündlein der lebendigen bey dem HErrn deinem Gott verwahret ſeyn: aber die ſeele deiner feinde wird geſchwind umbgeworffen werden / wie man eine ſchlinge mit ungeſtümmigkeit rings herumb ſchleudert.

30. Derwegen wann der HErr dir meinem herrn nun alles gethan hat / was er guts von dir hat geredet / und hat dich zum fürſten gemacht über Iſrael:

31. Alsdann wird dir das nicht zum ſeufftzen ſeyn / und zum bekümmernuß deß hertzen meinem herrn / daß du unſchuldig blut vergoſſen / oder dich ſelbſt gerochen habeſt: und wann der HErr dir meinem herrn nun gutes gethan hat/ ſo wolleſt du auch an deine magd gedencken.

32. Da ſprach David zu Abigail: Gebenedeyet ſey der HErr / der Gott Iſrael/ der dich heutiges tags mir unter augen geſandt hat: und gebenedeyt ſey deine rede:

33. Sey auch du gebenedeyt / die du mir heutiges tags gewehret haſt/ daß ich nicht zum blut kommen bin / und mich mit meiner hand gerochen habe.

34. Sonſt ſo wahr der HERR lebet/ der GOTT Iſrael / der mich gehindert hat / daß ich dir nichts böſes thäte / wäreſt du mir nicht bald entgegen kommen/ ſo wäre dem Nabal biß an den liechten morgen auch nicht überblieben/ der an die wand brunzet.

35. Alſo nahm David von ihrer hand alles an / was ſie ihm gebracht hatte/ und ſprach zu ihr: Gehe hin mit frieden in dein hauß/ ſihe ich hab deine ſtimm erhöret/ und dein angeſicht geehret.

36. Abigail aber kam zu Nabal: und ſihe/ er hatte ein gaſtmahl in ſeinem hauſe/ wie eines königs gaſtmahl / und Nabals hertz war frölich / dann er war über die maß truncken: und ſie ſagte ihm nicht ein wort/ weder klein noch groß / biß an den morgen.

37. Aber deß morgens frühe/ da Na-

bal

bal den wein verdäuet hatte / gab ihm ſein weib dieſe wort zu erkennen: da erſtarb ſein hertz in ſeinem leibe / und er ward wie ein ſtein.

38. Und nach dem zehen tage fürüber gangen waren / ſchlug der HErr den Nabal / und er ſtarb.

39. Als nun David hörete / daß Nabal geſtorben war / ſprach er: Gebenedeyt ſey der HERR / der die ſache meiner ſchmach von der hand Nabals gerichtet / und ſeinen diener für dem böſen bewahret hat / und hat der HERR dem Nabal ſeine boßheit auff ſein haupt vergolten. Und David ſandte hin / und ließ mit Abigail reden / daß er ſie ihm zum weib nähme.

40. Und die knaben Davids kamen zu der Abigail gen Carmel / und redeten mit ihr / und ſprachen: David hat uns zu dir geſchickt / daß er dich ihm zum weib nehme.

41. Da ſtund ſie auff / und betet an / ſich niederbuckend zur erden / und ſprach: Sihe / deine dienerin ſol eine magd ſeyn / den knechten meines herrn die füß zu waſchen.

42. Und Abigail eilete / und machet ſich auff / ſetzte ſich auff einen eſel / und fünff junge mägde / welche ihre nachgängerin waren / zogen mit ihr: und ſie folgete den boten Davids nach / und ward ſein weib.

43. Auch nahm David die Achinoam von Jezrael / und ſie waren beyde ſeine weiber.

44. Aber Saul gab Michol ſeine tochter / Davids weib / Phalti dem ſohn Lais / der von Gallim war.

Das XXVI. Capitel.

David wird abermal von den Ziphitern verrahten; Da Saul zu feld ligt / ſchleicht David bey der nacht in ſein gezelt / nimmt ſeinen ſpieß und nachtgeſchirr hinweg / und ruffet ihn darnach von ferne an: Saul bekennet abermahl ſeine unfuge / und zeucht hinweg.

Sup. 23. c. 19. UNd die Ziphiter kamen zu Saul gen Gabaa / und ſprachen: Sihe / David iſt verborgen auff dem bühel Hachila / ſo gegen der wüſte über gelegen iſt.

2. Da machet ſich Saul auff / und zoge hinab in die wüſte Ziph / und dreytauſend außerleſene mann von Iſrael zogen mit ihm / den David in der wüſte Ziph zu ſuchen.

3. Und Saul lägerte ſich zu Gabaa Hachila / welche gegen der wüſte über war am wege: David aber hielt ſich auff in der wüſte. Als er nun ſahe / daß Saul ihm nachkam in die wüſte /

4. Schicket er kundſchaffter auß / und vernahm / daß er gewißlich dahin kommen war.

5. Und David machet ſich heimlich auff / und kam zu dem ort / da Saul war: und nachdem er die ſtatt angeſehen hatte / da Saul ſchlieff / und Abner der ſohn Ner ſein oberhauptmann / und gemercket / daß Saul im gezelt lag und ſchlieff / und das ander gemeine volck rings umbher.

6. Da redet David mit Achimelech dem Hethiter / und mit Abiſai / dem ſohn Saruiä / Joabs bruder / und ſprach: wer wil mit mir zum Saul ins läger hinab gehen? da ſprach Abiſai: ich wil mit dir hinab gehen:

7. Alſo kamen David und Abiſai in der nacht zum volck / und funden Saul im gezelt ligen / und ſchlaffen / und ſein ſpieß ſtecket an ſeinem haupt in der erde: Abner aber / und das volck ſchlieffe rings umb ihn her.

8. Und Abiſai ſprach zum David: Heut hat Gott deinen feind in deine hände geſchloſſen: So wil ich ihn nun mit dem ſpieß durchſtechen / einmal zur erden hinein / und wird zum andern mal nicht noht ſeyn?

9. Da ſprach David zu Abiſai: Tödte ihn nicht: Dann wer mag ſeine hand an den geſalbten deß HErrn außſtrecken / und unſchuldig ſeyn.

10. Und David ſprach ferner: So wahr der HErr lebet: Es ſey dann / daß ihn der HErr ſchlage / oder daß ſeine zeit komme zu ſterben / oder daß er zum ſtreit ziehe / und umbkomme:

11. So ſeye mir der HErr gnädig / daß ich meine hand über den geſalbten deß HErrn nicht außſtrecke: darumb nimm den ſpieß / der an ſeinem haupt iſt / und den becher waſſers / und laß uns hinweg gehen.

12. Alſo nahm David den ſpieß / und den becher waſſers / der bey Saul zu haupten ſtund / und ſie giengen hinweg: und war niemand / der es ſahe / oder mercket / oder erwachet / ſondern ſie ſchlieffen alle miteinander / dann der ſchlaff deß HErrn hatte ſie überfallen.

13. Als nun David hinüber auff die andere ſeiten kommen war / und auff der ſpitzen deß bergs von weitem ſtund / daß ein groſſer raum zwiſchen ihnen war:

14. Da rieff David das volck an/ ſampt dem Abner dem ſohn Ner/ und ſprach: Wird dann Abner nicht antworten? Und Abner antwortet/ und ſprach: Wer biſt du/ der du ſchreyeſt/ und dem könige unruhe macheſt?

15. Und David ſprach zu Abner: Biſt du nicht ein mann? Und wer iſt dir ſonſt gleich in Iſrael? Warumb haſt du dann deinen herrn den könig nicht verwahret? Dann es iſt einer vom hauffen hinein gangen den könig deinen herrn umbs leben zu bringen.

16. Es iſt nicht gut/ das du gethan haſt? So wahr der HErr lebet/ ihr ſeyd kinder deß tods/ die ihr euren herrn den geſalbten deß HErrn nicht verwahret habt: und nun ſihe zu/ wo der ſpieß deß königs ſey/ und wo der becher waſſer ſey/ der an ſeinem haupt war.

17. Aber Saul kante die ſtimm Davids/ und ſprach: Iſt diß nicht deine ſtim̃/ mein ſohn David? Und David ſprach: Es iſt meine ſtimm/ mein herr könig.

18. Und er ſprach: Auß was urſachen verfolget mein herr ſeinen knecht? was hab ich doch gethan? oder was übels iſt in meiner hand?

19. So bitte ich nun/ mein herr könig/ höre die wort deines knechts: Im fall der HErr dich wider mich reitzet/ ſo laſſe man ihn ein opffer riechen: Thuns aber menſchen kinder/ ſo müſſen ſie verflucht ſeyn für dem angeſicht deß HErrn/ die mich heutiges tags außgeſtoſſen haben/ daß ich in dem erbtheil deß HErrn nicht wohnen mag/ und ſagen: Gehe hin/ und diene frembden Göttern.

20. So laß doch nun mein blut nicht auf die erde außgegoſſen werden für dem HErrn: Dann der könig Iſrael iſt außgezogen einen floch zu ſuchen/ wie einer einem Rephun nachjagt auf den bergen.

21. Und Saul ſprach: Ich hab geſündiget: Komm wieder mein ſohn David: dañ ich wil dir hinforter keines wegs böſes thun/ darumb daß heutiges tags meine ſeele theuer geweſen iſt in deinen augen: dann es iſt am tage/ daß ich unweißlich gehandelt habe/ und über die maß unwiſſend geweſen bin.

22. Und David antwortet/ und ſprach: Sihe/ hie iſt der ſpieß deß königs: einer von den knaben deß königs komme herüber/ und nehme ihn hinweg.

23. Aber der HErr wird einem jeglichen nach ſeiner gerechtigkeit/ und glaube vergelten: dann der HErr hat dich heut in meine hand übergeben/ ſo habe ich doch meine hand wider den geſalbten deß HErrn nicht außſtrecken wollen.

24. Und gleich wie dieſen tag deine ſeele in meinen augen iſt groß geachtet geweſen/ alſo müſſe meine ſeele groß geachtet werden in den augen deß HERRN/ und er errette mich auß allen ängſten.

25. Und Saul ſprach zu David: Geſegnet ſeyſt du/ mein ſohn David: und zwar du wirſts gewißlich thun/ wirſt mächtig ſeyn/ und vermögend. David aber gieng ſeines wegs: und Saul kehret auch wiederumb an ſein ort.

Das XXVII. Capitel.

David fliehet abermal zu Achis: der ihm Siceleg zu bewohnen einräumet: Auß dem ort ſtreifft David auff die benachbarten/ und betreuget den Achis/ als wann er auff das land Juda ſtreiffete.

Und David ſprach in ſeinem hertzen: Ich werde noch einiges tags dem Saul einmal in die hände fallen: Iſts dann nicht beſſer/ daß ich fliehe/ und im land der Philiſter erhalten werde/ damit Saul verlohren gehe/ und auffhöre in allen grentzen Iſrael mich zu ſuchen? Alſo werde ich auß ſeinen händen entrinnen?

2. Und David machet ſich auff/ er und die ſechshundert mann mit ihm/ und zoge zu Achis/ dem ſohn Maoch/ dem könig zu Geth.

3. Und David hielt ſich auff bey Achis zu Geth/ er ſelbſt/ und ſeine männer/ ein jeglicher mit ſeinem hauſe/ David auch/ und ſeine beyde weiber/ Achinoam die Jezraelitin/ und Abigail/ deß Nabals weib von Carmel.

4. Und es ward dem Saul kund gethan/ daß David gen Geth geflohen wäre. Und er ſuchet ihn hinforter nicht mehr.

5. Aber David ſprach zu Achis: habe ich gnade gefunden in deinen augen/ ſo laß mir ein ort einräumen in einer von den ſtädten dieſer landſchafft/ daß ich daſelbſt wohne: dann warumb ſol dein knecht in der ſtadt deß königs bey dir bleiben?

6. Alſo gab ihm Achis Siceleg ein an dem tage. Daher iſt Siceleg den königen Juda zugehörig worden biß auff den heutigen tag.

7. Aber die zahl der tage / daß David in der Philiſter land wohnete / war vier mond.

8. David aber und ſeine männer zogen hinauff / und holeten raub von Geſſuri / und von Gerzi / und von den Amalekitern: dann dieſe flecken wurden von alters im land bewohnet / wann man gen Sur biß in Egyptenland reiſet.

9. Und David ſchlug das gantze land / und ließ niemand leben / weder mann noch weib: und nahm ſchafe / und rinder / und eſel / und cameelen / und kleider / und kehrete wieder / und kam zu Achis.

10. Achis aber ſprach zu ihm: über wen biſt du heut außgefallen? Da antwortet David: Gegen den mittag Juda / und gegen den mittag Jerameel / und gegen den mittag Ceni.

11. Und David ließ weder mann noch weib leben / und brachte ſie gen Gath nicht / dann er ſprach: damit ſie nicht etwan wider uns reden: diß thäte David: und war diß bey ihm entſchloſſen alle die tage / ſo lang er im lande der Philiſter wohnete.

12. Darumb gläubet Achis dem David / und ſprach: Er hat wider ſein volck Iſrael viel böſes gethan: darumb wird er mein knecht ſeyn ewiglich.

Das XXVIII. Capitel.

Die Philiſter und Saul ziehen widereinander zu felde: Saul fraget die wahrſagerin: die bringet den Samuel herfür / der ihm ſeinen untergang / und deß volcks niederlage weiſſaget.

UNd es begab ſich in denſelben tagen / daß die Philiſter ihre ſchaaren verſammleten / damit ſie ſich zum krieg rüſteten wider Iſrael. Und Achis ſprach zu David: das ſolt du jetzt gewißlich wiſſen / daß du mit mir im heerläger außziehen ſolt / du und deine männer.

2. Da ſprach David zu Achis: jetzt ſolt du erfahren / was dein knecht thun wird. Und Achis ſprach zu David: Ich wil dich auch zum hütter meines haupts ſetzen alle die tage.

Sup. 25. a. 1. Eccl. 46. d. 23. 3. Samuel aber war geſtorben / und gantz Iſrael hat ihn beweinet / und ſie hatten ihn zu Ramatha in ſeiner ſtadt begraben: und Saul hatte die zäuberer und wahrſager auß dem land hinweggeſchaffet.

4. Und die Philiſter verſammleten ſich / und kamen und ſchlugen ihr läger zu Sunam: Saul aber brachte auch gantz Iſrael zuſammen / und kam gen Gelboe.

5. Da nun Saul das läger der Philiſter anſahe / fürchtet er ſich / und ſein hertz ward überauß verzagt.

6. Und er rahtfragete den HErrn / aber er antwortet ihm nicht / weder durch träume / noch durch die prieſter / noch durch die propheten.

7. Und Saul ſprach zu ſeinen knechten: Suchet mir ein weib / das einen wahrſager-geiſt hat: ſo wil ich zu ihr gehen / und durch ſie fragen. Und ſeine knechte ſprachen zu ihm: Es iſt ein weib zu Endor / das einen wahrſager-geiſt hat. Lev. 20. d. 27. Deut. 18. b. 11. Act. 16. a. 6.

8. Da veränderte er ſeine kleidung / und zoge andere kleider an / und gieng hin / er ſelbſt und zween männer mit ihm / und ſie kamen zu dem weib bey der nacht / und er ſprach zu ihr: Weiſſage mir durch den wahrſager geiſt / und erwecke mir / den ich dir ſagen werde.

9. Und das weib ſprach zu ihm: Sihe / dir iſt ja wol bewuſt / was Saul gethan hat / und wie er die zäuberer und wahrſager auß dem land vertilget hat: warumb ſtelleſt du dann meiner ſeele nach / daß ich getödtet werde?

10. Und Saul ſchwur ihr bey dem HErrn und ſprach: So wahr der HErr lebet / es ſol dir umb dieſer ſachen willen nichts böſes wiederfahren.

11. Und das weib ſprach zu ihm: Wen ſol ich dir erwecken? Er ſprach: Erwecke mir den Samuel.

12. Als aber das weib den Samuel ſahe / ſchrie ſie mit lauter ſtimm / und ſprach zu dem Saul: warumb haſt du mich betrogen? dann du biſt Saul.

13. Und der könig ſprach zu ihr: Fürchte dich nicht: was haſt du geſehen? Und das weib ſprach zu Saul: Ich habe götter geſehen herauff kommen auß der erden.

14. Und er ſprach zu ihr: Wie iſt ſeine geſtalt? Sie ſprach: Ein alter mann kommt herauff / und hat einen mantel umb. Da verſtund Saul / daß es Samuel war / und er neigete ſich mit dem angeſicht biß zur erden / und betet an.

15. Aber Samuel ſprach zu Saul: warumb haſt du mich verunruhiget / daß ich erwecket würde? Und Saul ſprach: Ich bin ſehr bedränget: dann die Philiſter ſtreiten wider mich / und Gott iſt von mir gewichen / und hat mich nicht wollen erhören / weder durch die hand der propheten / noch durch träume: darumb hab ich

dich beruffen/ daß du mir anzeigeſt/ was
ich thun ſol.
16. Und Samuel ſprach: was fra=
geſt du mich / dieweil der HErr von dir
abgewichen iſt / und ſich zu deinem wi=
derwärtigen gewendet hat?
17. Dann der HErr wird dir thun/
wie er durch meine hand geredet hat/und
wird dein reich auß deiner hand reiſſen/
und wirds deinem nechſten/ dem David
geben.
18. Dieweil du der ſtimm deß HErrn
nicht gehorchet / noch ſeinen grimmigen
zorn wider Amalec ins werck gerichtet
haſt. Darumb was du leideſt / das hat
dir der HErr heutiges tags gethan.
19. Auch wird der HErr Iſrael mit
dir in der Philiſter hände übergeben: A=
ber morgen wirſt du/und deine ſöhne mit
mir ſeyn: So wird der HErr auch das
läger Iſrael in der Philiſter hände über=
geben.
20. Da fiel Saul plötzlich nieder/und
lag geſtrecket auff der erden: dann er er=
ſchrack für den worten Samuels/ und es
war keine ſtärcke in ihm / dann er hatte
den gantzen tag kein brodt geſſen.
21. Und das weib gieng hinein zu Saul
(dann er war ſehr erſchrocken) und ſprach
zu ihm: Sihe / deine magd hat deiner
ſtimm gehorchet/ und ich habe meine ſeel
in meine hand geſetzt: und ich habe deine
wort gehöret/ die du zu mir geredet haſt:
22. So höre du nun auch die ſtimm
deiner magd / und ich wil dir einen biſſen
brodts fürſetzen/ damit du eſſeſt / und zu
kräfften kommeſt / und deines wegs ge=
hen mögeſt.
23. Er aber wägert ſich/ und ſprach:
Ich wil nicht eſſen. Und ſeine diener nöh=
tigten ihn / zuletzt hörete er ihre ſtimm/
und ſtund auff von der erden / und ſetzte
ſich auff das bett.
24. Das weib aber hatte ein gemäſtet
kalb im hauſe/ und ſie eilete/und ſchlach=
tet daſſelbig: Auch nahm ſie mehl/ und
mengets/und machet ungeſauert brodt.
25. Und ſie ſetzte es dem Saul und ſei=
nen knechten für. Da ſie nun geſſen hat=
ten/ ſtunden ſie auff/ und wandelten die
gantze nacht.

Das XXIX. Capitel.

**Die fürſten der Philiſter wollen Da=
vid in ihrem heer nicht wiſſen: Der=
wegen heiſſet ihn Achis abziehen /
und entſchuldiget ſich bey ihm.**

Alſo verſammleten ſich alle ſchaaren
der Philiſter zu Aphec: Iſrael aber
lagerte ſich an dem brunnen/ der zu Jez=
rahel war.
2. Und zwar die fürſten der Philiſter
zogen daher mit hunderten/und mit tau=
ſenden: David aber/ und ſeine männer
waren im letzten hauffen mit Achis.
3. Und die fürſten der Philiſter ſpra=
chen zu Achis: was ſollen dieſe Hebreer?
Und Achis ſprach zu den fürſten der Phi=
liſter: Kennet ihr David nicht/der dem
Saul/ dem könig in Iſrael gedienet hat/
und iſt viel tage oder jahr bey mir gewe=
ſen/ und ich habe von dem tage an / daß
er zu mir geflohen iſt / biß auff dieſen
tag nichts an ihm gefunden?
4. Aber die fürſten der Philiſter wur= 1. P
den auff ihn zorn g/und ſprachen zu ihm: 12. d
Laß den mann wiederkehren/ und an ſei=
nem ort bleiben / dahin du ihn verordnet
haſt: und laß ihn nicht mit uns zum
ſtreit hinab ziehen: damit er nicht unſer
widerſacher werde / wann wir anfahen
zu ſtreiten: wie könte er auch ſeinen herrn
beſſer verſöhnen / dann mit unſern häu=
ptern.
5. Iſt dieſer nicht der David / dem ſie
am reyen ſungen / und ſprachen: Saul
hat ſeine tauſend erſchlagen/ aber David
ſeine zehen tauſend.
6. Derwegen rieff Achis dem David/
und ſprach zu ihm: So wahr der HErr
lebet / ſo biſt du auffrichtig/ und gut für
meinem angeſicht. Auch iſt dein auß=
gang/ und dein eingang mir wolgefällig
im läger: und ich habe nichts böſes an dir
gefunden von dem tage an / an welchem
du zu mir kom̃nen biſt / biß auff dieſen
heutigen tag: Aber die fürſten haben kein
gefallen an dir.
7. Derwegen kehre wieder umb / und
zeuch hin im frieden / damit du den für=
ſten der Philiſter nicht zum anſtoß ſeyeſt
in ihren augen.
8. Und David ſprach zu Achis: Was
hab ich dann gethan/und was haſt du an
mir/deinem knecht gefunden/von der zeit
an/ daß ich für deinem angeſicht geweſen
bin/biß auff dieſen tag/daß ich nicht kom=
men ſol / und wider die feinde meines
herrn deß königs ſtreiten.
9. Achis aber antwor:et / und ſprach
zu David: Ich weiß/ daß du gut biſt in
meinen augen/ wie ein engel Gottes: A=
ber die fürſten der Philiſter haben geſagt:
Er ſol nicht mit uns zum ſtreit hinauff
ziehen.
10. So mache dich nun morgen auff/
du / und die knechte deines herrn/ welche

mit

mit dir kommen ſind: Stehet bey der nacht gar frühe auff/ und wann es anfahet liecht zu werden/ ſo ziehet fort.

11. Alſo ſtund David bey der nacht auff/ er ſelbſt und ſeine männer/ damit ſie am morgen fortreiſeten/ und wiederkehreten in das land der Philiſter: Aber die Philiſter zogen hinauff gen Jezrahel.

Das XXX. Capitel.

Die Amalekiter plündern Siceleg in Davids abweſen: der zeucht ihnen auff Gottes befehl nach/ ſchlägt ſie/ und bringet den gantzen raub zurück: da entſtehet ein ſtreit über der außtheilung deß raubs: David ſchicket ſeinen freunden theile von der beute.

1.Par. 12.d.20. Als nun David und ſeine männer am dritten tage gen Siceleg kamen/ hatten die Amalekiter von der ſeiten gegen mittag einen einfall auff Siceleg gethan/ und hatten Siceleg geſchlagen/ und die ſtadt mit feuer verbrandt.

2. Sie hatten auch die weiber darauß geſänglich hinweg geführet/ vom kleineſten biß zum groſſen: Aber ſie hatten niemand getödtet/ ſondern ſie mit ſich geführet/ und zogen alſo dahin ihres wegs.

3. Derwegen als David und ſeine männer zu der ſtadt kamen/ und funden/ daß ſie mit feuer verbrandt war und daß ihre weiber/ und ihre söhne/ und ihre töchter geſänglich hinweg geführet waren:

4. Huben David/ und das volck/ das bey ihm war/ ihre ſtimmen auf/ und weineten/ biß ſie keine thränen mehr hatten.

5. Dann es waren auch Davids beyde weiber/ Achinoam die Jezraelitin/ und Abigail deß Nabals weib von Carmel/ geſänglich mit hinweg geführet.

6. Und David war überauß betrübet: Dann das volck wolte ihn ſteinigen/ dieweil eines jedern manns ſeele bitterlich betrübet war über ſeinen söhnen und töchtern.

David aber ward geſtärcket im HErrn ſeinem Gott.

7. Und er ſprach zu Abiathar dem prieſter/ dem ſohn Achimelech: Füge mir das Ephod herzu: und Abiathar fügete das Ephod zu David.

8. Und David rahtfraget den HErrn/ und ſprach: Sol ich dieſe räuber verfolgen/ und werde ich ſie ergreiffen/ oder nicht? Und der HErr ſprach zu ihm. Verfolge ſie: dann du wirſt ſie ungezweiffelt ergreiffen/ und ihnen den raub abjagen.

9. Alſo zoge David ſelbſt hin/ und die ſechshundert mann/ die bey ihm waren/ und kamen biß an den bach Beſor: und etliche/ die müde waren/ blieben allda ſtehen.

10. Aber David ſelbſt und vierhundert mann jageten ihnen nach: Dann zweyhundert blieben zurück/ welche über den bach Beſor nicht ziehen konten/ weil ſie müde waren.

11. Und ſie funden einen Egyptiſchen mann auff dem felde/ den führeten ſie zu David/ und gaben ihm brodt zu eſſen/ und waſſer zu trincken.

12. Auch ein abgebrochen theil feigen/ und zwey bündlein roſeinen. Da er nun geſſen hatte/ kam ſein geiſt wiederumb/ und er ward erquicket. Dann er hatte in dreyen tagen/ und dreyen nachten/ weder brodt geſſen/ noch waſſer getruncken.

13. Und David ſprach zu ihm: Wem gehöreſt du zu/ oder von wannen biſt du? und wohin gilt deine reiſe? Er ſprach: Ich bin ein knab auß Egypten/ eines Amalekitiſchen manns knecht: Und mein herr hat mich verlaſſen/ dieweil ich vorgeſtern anfieng kranck zu werden.

14. Dann wir ſind außgefallen gegen mittag Crethi/ und gegen Juda/ und auff der ſeiten Caleb gegen mittag/ und haben Siceleg mit feuer verbrandt.

15. Und David ſprach zu ihm: Kanſt du mich zu dem hauffen wol führen? Er ſprach: Schwere mir bey Gott/ daß du mich nicht tödten wölleſt/ noch in die hände meines herrn übergeben/ ſo wil ich dich zu dieſem hauffen führen. Und David ſchwur ihm.

16. Als er ihn nun dahin führete/ ſihe/ da ſaſſen ſie auff dem gantzen flachen erdboden/ und aſſen/ und truncken/ als wann ſie einen feſttag gehalten hätten/ wegen deß gantzen raubs/ und der beute/ die ſie auß dem lande der Philiſter/ und auß dem lande Juda genommen hatten.

17. Und David ſchlug ſie vom abend an/ biß auff den abend deß folgenden tags/ es kam auch keiner auß ihnen davon/ ohn vierhundert junge männer/ welche ſich auff die cameelen ſetzten/ und entrunnen.

18. Alſo errettet David alles/ was die Amalekiter genommen hatten/ auch errettet er ſeine beyde weiber.

19. Und es mangelte nichts vom kleinen biß zum groſſen/ ſo wol an den söhnen/ als an den töchtern/ auch an der beute/ und brachte David alles wiederumb zurück/ was ſie geraubt hatten:

20. Und er nahm alle heerden von kleinem und groſſem viehe/und triebe ſie für ſich her: und ſie ſagten: diß iſt Davids beute.

21. David aber kam zu den zweyhundert männern/ die müde geweſen / und zurück blieben waren / und hatten dem David nicht folgen können / denen er auch befohlen hatte/ am bach Bezor zu bleiben. Dieſe zogen herauß dem David unter augen / und dem volck/ das bey ihm war. Als nun David zu dem volck kam / grüſſete er ſie friedlich.

22. Aber alle die ärgſte und boßhafftige männer unter denen / welche mit David gezogen waren / antworteten und ſprachen: dieweil ſie nicht mit uns gezogen ſind / ſo wollen wir ihnen auch nichts von dem raub geben / den wir errettet haben: Sondern ein jeglicher ſol ſich begnügen laſſen an ſeinem weib und kindern/ wann ſie die bekommen haben/ ſo ſollen ſie abweichen.

23. David aber ſprach: Meine brüder / ihr ſollet nicht alſo thun mit dem / das uns der HErr gegeben hat / und hat uns behütet/ hat auch die räuber / ſo wider uns außgefallen waren / in unſere hände übergeben.

24. Es wird euch auch niemand hören in dieſer rede / dann wer zum ſtreit zeucht und wer beym troß bleibet/ deren einer ſol ſo viel haben/ als der ander/ und ſollen gleich theilen.

25. Es iſt auch von dem tage an alſo gehalten worden / und iſt hinforter verordnet und beſchloſſen / auch wie ein geſetz in Jſrael blieben/ biß auff den heutigen tag.

26. Alſo kam David gen Siceleg/ und ſandte von dem raub gaben den älteſten in Juda/ſeinen nächſten/und ſprach: nehmet den ſegen an von dem raub der feinde deß HErrn.

27. Nemlich denen zu Bethel/ und denen zu Ramoth / gegen mittag / und denen zu Jether.

28. Und denen zu Aroer / und denen zu Sephamoth / und denen zu Eſthamo/

29. Und denen zu Rachal/ und denen in den ſtädten Jerameel / und denen in den ſtädten Ceni.

30. Und denen zu Arama / und denen am ſee Aſan / und denen zu Athach/

31. Und denen zu Hebron / und andern/ welche an den örtern waren / da David ſelbſt/ und ſeine männer gewohnet hatten.

Das XXXI. Capitel.

Die Philiſter erhalten den ſieg: Sauls drey ſöhne werden erſchlagen: Er ſelbſt fällt in ſein eigen ſchwerdt/ wie auch ſein waffenträger: Jhre leiber werden auffgehencket von der mauren zu Bethſan: Aber die von Jabes nehmen ſie bey der nacht / und begraben ſie.

ABer die Philiſter ſtritten wider Jſrael: und die männer Jſrael flohen für dem angeſicht der Philiſter: Jhrer wurden auch niedergelegt und erſchlagen auff dem berge Gelboe. 1.Pa 10.a

2. Und die Philiſter trungen ſtarck auff den Saul/und auff ſeine ſöhne/ und erſchlugen Jonathan/ und Abinadab / und Melchiſua die ſöhne Saul/

3. Und der gantze laſt deß ſtreits wendet ſich auff den Saul: Und die ſchützen traffen ihn an / und er ward von den ſchützen ſehr verwundet.

4. Da ſprach Saul zu ſeinem waffenträger: Zeuch dein ſchwerdt auß / und erſchlage mich: damit nicht etwan dieſe unbeſchnittene kommen / und mich erwürgen/ und ihren ſpott mit mir treiben. Aber ſein waffenträger wolte nicht: dann er war über die maß erſchrocken. Da nahm Saul ſein ſchwerdt und fiel darein. 1.Pa 10. b

5. Als nun ſein waffenträger das ſahe/ nemlich daß Saul todt war / fiel er auch in ſein ſchwerdt/und ſtarb mit ihm.

6. Alſo ſtarb Saul / und ſeine drey ſöhne/ und ſein waffenträger / und alle ſeine männer zugleich an demſelben tage.

7. Aber die männer Jſrael / welche über dem thal/ und jenſeit deß Jordans waren/da ſie ſahen/daß die Jſraeliten geflohen waren/ daß auch Saul mit ſeinen ſöhnen todt war/verlieſſen ſie ihre ſtädte/ und nahmen die flucht: und die Philiſter kamen/ und wohneten darinnen.

8. Als aber der ander tag auffgangen war/kamen die Philiſter die erſchlagenen zu plündern / und funden Saul mit ſeinen dreyen ſöhnen auff dem berge Gelboe ligen.

9. Und ſie hieben dem Saul das haupt ab/ und zogen ihm ſeine rüſtung auß/und ſandten ſie in der Philiſter land rings herumb / damit es im tempel der abgötter / und unter den leuten außgekündiget würde.

10. Und ſie legten ſeine waffen in den tempel Aſtaroth: aber ſeinen leichnam hiengen ſie auff die mauer zu Bethſan.
11. Da nun die einwohner zu Jabes Galaad alles höreten / was die Philiſter dem Saul gethan hatten /
12. Machten ſich auff alle tapffere männer daſelbſt / und giengen die gantze nacht / und nahmen den leichnam Saul / und die leichnam ſeiner söhne von der mauren zu Bethſan: und kamen gen Jabes Galaad / und verbrandten ſie daſelbſt.
13. Und nahmen ihr gebein / und begruben das im wald zu Jabes / und faſteten ſieben tage lang.

Ende deß erſten Buchs der Königen.

Das ander Buch Samuelis / welches wir Das ander Buch der Könige nennen.

Das I. Capitel.

Ein Amalekiter bringet dem David die zeitung / daß Iſrael geſchlagen ſey / mit anzeig / wie er den Saul erſtochen habe: Derwegen ihn David läſſet erwürgen: er beweinet auch der erſchlagenen tod mit einem klaglied.

Und es begab ſich / nachdem Saul todt blieben war / daß David wiederumb kam von der niederlag Amalec / und zu Siceleg zwey tage ſich auffhielt.
2. Aber am dritten tage ließ ſich ein menſch ſehen / der auß dem läger Saul kam / mit zeriſſenen kleidern / und ſein haupt war mit ſtaub beſtreuet: und als er zu David kam / fiel er auff ſein angeſicht / und betet an.
3. Und David ſprach zu ihm: von wannen kommeſt du? Und er ſprach zu ihm: Ich bin auß dem heerläger Iſrael entflohen.
4. David ſprach zu ihm: ſage mir / was iſts / das ſich zugetragen hat? Er ſprach: das volck hat auß dem ſtreit die flucht genommen / und viel vom volck ſind erlegt / und todt blieben: Auch iſt Saul und Jonathas ſein ſohn umbkommen.
5. Und David ſprach zu dem jüngling / der ihm die botſchafft brachte: woher weiſt du / daß Saul todt blieben iſt / und ſein sohn Jonathas?
6. Da ſprach der jüngling / der ihm die botſchafft brachte: Ich kam von ungefehr auff den berg Gelboe / und Saul lehnete ſich auff ſeinen ſpieß: Aber die wagen und reuter drungen auff ihn an /
7. Und er wendet ſich umb / und da er mich ſahe / rieff er mir. Ich antwortet ihm: hie bin ich.
8. Da ſagt er zu mir: Was biſt du für einer? Ich ſprach zu ihm: Ich bin ein Amalekiter.
9. Und er ſprach zu mir: mache dich über mich / und tödte mich: dann ich bin mit ängſten befangen / und meine ſeele iſt noch gantz in mir.
10. Und ich machte mich über ihn / und tödtet ihn: dann ich wuſte wol / daß er nach dem fall nicht leben könte: und ich nahm die krone / die auf ſeinem haupt war / und das armgeſchmeid von ſeinem arm / und habs hieher bracht zu dir meinem herrn.
11. David aber faſſet ſeine kleider / und zeriſſe ſie / ſampt allen männern / die bey ihm waren.
12. Und ſie klagten / und weineten / und faſteten biß auff den abend über Saul / und über Jonathan ſeinen ſohn / und über das volck deß HErrn / und über das haus Iſrael / darumb / daß ſie im ſchwerdt gefallen waren.
13. Und David ſprach zu dem jüngling / der es ihm angezeiget hatte: wo biſt du her? Er antwortet: Ich bin eines frembdlings / eines Amalekiters ſohn.
14. Und David ſprach zu ihm: Warumb haſt du dich nicht gefürchtet deine hand außzuſtrecken: und den geſalbten deß HErrn zu tödten? Pſalm. 104. b. 15.
15. Und David rieff einem von ſeinen knaben / und ſprach: Tritt herzu und greiff ihn an: und der erſchlug ihn / daß er ſtarb.
16. Und David ſprach zu ihm: Dein blut ſey über dein haupt: dañ dein mund

hat wider dich ſelbſt geredet und geſprochen: Ich hab den geſalbten deß HErrn getödtet.

17. David aber weinete über Saul/ und über Jonatham ſeinen ſohn / und machet ein ſolch klaglied:

18. (Er befahl auch/daß man die kinder Juda den bogen zu brauchen lehren ſol / wie geſchrieben ſtehet im buch der gerechten) und er ſprach:

Betrachte es / O Iſrael / für diejenigen / welche todt blieben ſind / und verwundet auff deinen höhen.

19. Die herrlichen in Iſrael ſind auff deinen bergen erſchlagen: wie ſind die ſtarcken zu boden gefallen?

20. Verkündigts nicht zu Geth/und verkündigts auch nicht auff den gaſſen zu Aſcalon: Damit ſich die töchter der Philiſter vielleicht nicht freuen/ und die töchter der unbeſchnittenen nicht frolocké.

21. Ihr berge Gelboe / es müſſe weder thau / noch regen auff euch kommen/ und müſſen keine äcker ſeyn / davon die erſtlingen fallen: Dann der ſchild der ſtarcken iſt daſelbſt abgeworffen / der ſchild Saul / als wann er nicht mit öl wäre geſalbet worden.

22. Vom blut der erſchlagenen /und vom fett der helden/iſt der pfeil Jonathä niemal zurück gangen/ und das ſchwerdt Saul iſt niemal leer wiederum komen.

23. Saul und Jonathas waren lieblich / und ſchön in ihrem leben / ſie ſind auch im todt nicht geſcheiden: Schneller waren ſie dann die adler / und ſtärcker dann die löwen.

24. Ihr töchter Iſrael weinet über Saul / der euch mit rohtem purpur in wolluſt bekleidete / der euch güldene kleinöder gab zu euerem ſchmuck.

25. Wie ſind die helden im ſtreit gefallen? Jonathas iſt auff deinen höhen erſchlagen.

26. Ich trage leyd über dich / mein bruder Jonatha / der du ſehr ſchön/ und lieblich geweſen biſt / über frauen liebe. Ich habe dich geliebet / wie eine mutter ihren einigen ſohn liebet:

27. Wie ſind die ſtarcken gefallen/ Und wie ſind die kriegswaffen zu grund gangen?

Das II. Capitel.

David zeucht gen Hebron/ und wird allda über Juda zum könig geſalbet: Er rühmet die männer Jabes / daß ſie den Saul begraben hatten: Jsboſeth wird zum könig gemacht über Iſrael: Sein volck wird von Joab geſchlagen und verfolget: Darüber wird Azahel Joabs bruder erſtochen/ und von David beweinet.

NAch dieſem aber fragte David den HErrn/und ſprach: Sol ich hinauf ziehen in eine von den ſtädten Juda? und der HErr ſprach zu ihm: zeuch hinauff. Und David ſprach: wohin ſol ich hinauff ziehen? Und er antwortet ihm: Gen Hebron.

2. Alſo zoge David hinauff / und ſeine beyde weiber/Achinoam/ die Jezraelitin/ und Abigail deß Nabals weib von Carmel:

3. So führete David auch die männer mit ſich / die bey ihm waren / einen jeglichen mit ſeinem haußgeſind: und ſie hielten ſich auff in den kleinen ſtädten Hebron.

4. Und die männer Juda kamen/ und ſalbeten David daſelbſt/ daß er über das haus Juda herrſchen ſolte. 1.Ma 2.C.5

Und es ward dem David kund gethan/ daß die männer zu Jabes Galaad den Saul begraben hätten.

5. Derwegen ſandte David boten an die männer zu Jabes Galaad/und ſprach zu ihnen: Geſegnet ſeyd ihr dem HErrn/ die ihr an Saul euerem herrn dieſe barmhertzigkeit gethan habt / und habt ihn begraben.

6. Und nun wird euch zwar der HErr die barmhertzigkeit und treue vergelten. Aber ich wil es auch mit gnaden vergelten/darumb daß ihr ſolches gethan habt.

7. Laſſet ſich euere hände ſtärcken / und ſeyd mannhafftige kinder: Dann obwol Saul euer herr todt iſt / ſo hat mich doch das haus Juda zum könig über ſich geſalbet.

8. Aber Abner/ der ſohn Ner der feldoberſte über das kriegsheer Saul/ nahm Isboſeth den ſohn Saul/und führet ihn herumb durchs läger/

9. Und machet ihn zum könig über Galaad / und über Geſſuri / und über Jezrael / und über Ephraim /und über Benjamin/ und über gantz Iſrael.

10. Und Isboſeth der ſohn Saul war viertzig jahr alt / da er anfieng über Iſrael zu regiren /und er regirete zwey jahr lang: Aber das haus Juda allein hieng dem David an.

11. Und die zahl der tage / daß ſich David allda auffhielt / und zu Hebron über das haus Juda herrſchet / war ſieben jahr und ſechs mond.

12. Und Abner der ſohn Ner/ zoge mit den knechten Isboſeth deß ſohns Saul auß dem läger zu Gabaon:

13. Aber Joab der ſohn Sarviä/ und die knechte Davids zogen auch auß/ und kamen ihnen unter augen beym teich zu Gabaon. Und als ſie zuſammen kamen/ legten ſie ſich gegen einander/ dieſe auff einer ſeiten deß teichs/ und jene auff der andern ſeiten.

Und Abner ſprach zu Joab: laß ſich die knaben auffmachen/ und für uns ſpielen.

14. Und Joab antwortet: laß ſie ſich auffmachen.

15. Da machten ſich auff/ und giengen hinüber zwölff an der zahl von Benjamin/ auff der ſeiten Isboſeth deß ſohns Saul/ und zwölff von den knaben Davids.

16. Und ein jeglicher ergriffe ſeinen geſellen/ bey dem kopff/ und ſtieß ſeinem widertheil das ſchwerdt in die ſeiten/ und ſie fielen alle zugleich: und der name dieſes orts ward genant: der helden acker zu Gabaon.

17. Und es erhub ſich ein ſehr harter ſtreit an demſelbigen tage: Und Abner/ ſampt den männern Iſrael wurden von den knechten Davids auff die flucht geſchlagen.

18. Es waren aber allda drey ſöhne Sarviä/ Joab und Abiſai/ und Aſael: Aber Aſael war ein gar geſchwinder läuffer/ wie eins von den rehen/ die ſich im wald auffhalten.

19. Und Aſael verfolgete den Abner/ und wiche nicht von ihm/ weder zur rechten/ noch zur lincken/ daß er unterlaſſen hätte dem Abner nachzueilen.

20. Und Abner ſahe hinter ſich/ und ſprach: Biſt du nicht Aſael? Er antwortet: ich bins.

21. Und Abner ſprach zu ihm: Weich ab zur rechten oder zur lincken/ und ergreiff einen von den knaben/ und nimm dir ſeinen raub hinweg. Aber Aſael wolte nicht nachlaſſen auff ihn zu tringen.

22. Und Abner ſprach abermal zu Aſael: Weiche ab/ und jage mir nicht nach/ damit ich nicht genohtdrängt werde/ dich auff dem erdboden zu erſtechen: ſo würde ich alsdann gegen deinem bruder Joab mein angeſicht nicht auffheben können.

23. Aber er achtet auff die rede nicht/ und wolte nicht abweichen. Derwegen wendet Abner ſeinen ſpieß umb/ traff ihn hinter ſich durchs gemächte/ und erſtach ihn/ und er ſtarb an demſelbigen ort. Und alle/ die an dem ort fürüber giengen/ da Aſael niedergefallen/ und geſtorben war/ blieben ſtehen.

24. Uber dem aber/ daß Joab und Abiſai dem flüchtigen Abner nachjagten/ gieng die ſonne unter. Und ſie kamen biß an den bühel der waſſerröhren/ der gegen dem thal über iſt/ am wege zu der wüſte in Gabaon.

25. Da verſammleten ſich die kinder Benjamin zum Abner/ und ſie thäten ſich beyeinander in einen hauffen/ und ſtunden auff der ſpitze eines bühels.

26. Da rieff Abner den Joab überlaut an/ und ſprach: Sol dein ſchwerdt dann biß auff den letzten mann wüten? weiſt du nicht/ was die verzweiffelung für ein gefährlich ding iſt? wie lang wilt du dem volck nicht ſagen/ daß es auffhöre ſeine brüder zu verfolgen?

27. Und Joab ſprach: So wahr der HErr lebet/ hätteſt du geredt/ das volck ſolt zeitlich zurück gezogen ſeyn/ das ſeine brüder verfolget.

28. Alſo ließ Joab die poſaune klingen/ da ſtund das gantze heer ſtill/ und ſie verfolgten Iſrael ferner nicht/ und ſtritten auch nicht mehr.

29. Abner aber/ und ſeine männer reiſeten dieſelbige gantze nacht durchs flache feld/ und zogen über den Jordan/ und nachdem ſie gantz Bethhoron durchzogen hatten/ kamen ſie zum läger.

30. Aber Joab/ nachdem er von Abner abgelaſſen/ kam zurück/ und verſammlete das gantze volck: Da mangelten an den knechten Davids/ ohn den Aſael/ neunzehen männer.

31. Aber die knechte Davids haben von Benjamin/ und von den männern/ welche mit Abner waren/ dreyhundert/ und ſechzig mann erſchlagen/ welche todt blieben ſind.

32. Und ſie nahmen Aſael/ und begruben ihn in ſeines vatters grab zu Bethlehem. Und Joab/ und die männer/ welche mit ihm waren/ wandelten die gantze nacht/ daß ſie gleich frühe/ da der tag anbrach/ gen Hebron kamen.

Das III. Capitel.

Davids ſöhne/ ſo zu Hebron geboren: Abner fällt auff Davids ſeiten und führet ihm die Michol zu; Er machet ihm auch gantz Iſrael anhängig: darüber wird er von Joab erſtochen: wird auch von David offentlich beweinet.

Alſo erhub ſich ein langwiriger ſtreit zwiſchen dem hauſe Saul/ und zwiſchen dem hauſe Davids: David gieng fort/ und ward immer je långer/ je ſtårcker: Aber das haus Saul nahm tag für tag abe.

1.Par.3.a.1. 2. Es wurden auch dem David zu Hebron ſöhne geboren: und ſein erſtgeborner ſohn war Amnon von der Achinoam der Jezraelitinnen.

3. Und nach dieſem war Cheleab von der Abigail/ die Nabals deß Carmeliten weib geweſen war: Aber der dritte war Abſalom der ſohn Maacha/ welche deß königs zu Geſſur Tholmai tochter war.

4. Der vierdte war Adonias/ ein ſohn Haggith: Und der fünffte Saphathia/ ein ſohn Abital.

5. Und der ſechſte Jethraam von der Egla/ dem weib Davids: Dieſe ſind dem David zu Hebren geboren.

6. Da nun alſo krieg war zwiſchen dem hauſe Saul/ und dem hauſe Davids/ regirete Abner der ſohn Ner das haus Saul.

7. Und Saul hatte ein kebsweib gehabt/ mit namen Reſpha eine tochter Aja.

8. Und Jsboſeth ſprach zu Abner: Warumb biſt du zu meines vatters kebsweib eingangen? Der ward ſehr zornig wegen der wort Jsboſeth/ und ſprach: Bin ich dann heutiges tags ein hundskopff wider Juda/ der ich barmhertzigkeit gethan habe mit dem hauſe Saul deines vatters/ und mit ſeinen brüdern und freunden/ und habe dich in die hånde Davids nicht übergeben/ und du ſucheſt es an mir/ und ſtraffeſt mich heut umb eines weibs willen.

9. Diß thue Gott dem Abner/ und das thue er ihm darzu/ wo ichs nicht mit David mache/ wie ihm der HErr geſchworen hat/

10. Damit das reich vom hauſe Saul genommen/ und der thron Davids über Jſrael und über Juda erhöhet werde/ von Dan biß gen Berſabee.

11. Und er konte ihm nichts antworten/ dann er fürchtet ihn.

12. Und Abner ſandte boten für ſich auß zu David/ daß ſie ihm ſagten: Wem gehöret das land zu: Und daß ſie alſo redten: Mache freundſchafft mit mir/ ſo ſol meine hand mit dir ſeyn/ und ich wil dir gantz Jſrael zuführen.

13. Und David ſprach: Sehr gut: ich wil freundſchafft mit dir machen: Aber ein ding begehre ich von dir/ und ſage: du ſolt mein angeſicht nicht ſehen/ es ſey dann/ daß du zuvor die Michol deß Sauls tochter zu mir führeſt. Und alſo ſolt du kommen/ und mich ſehen.

14. Aber David ſandte auch boten zu Jsboſeth dem ſohn Saul/ und ſprach: Gib mir mein weib Michol wiederumb/ die ich mir mit hundert vorhåuten der Philiſter vermåhlet habe.

15. Alſo ſchickte Jsboſeth auß/ und ließ ſie von ihrem mann Phaltiel dem ſohn Lais hinweg nehmen. 1.Reg 18.

16. Und ihr mann folget ihr nach/ und weinete biß gen Bahurim: und Abner ſprach zu ihm: Gehe hin/ und kehre wieder umb/ und er kehrete wieder umb.

17. Auch trug Abner den ålteſten in Jſrael eine rede für/ und ſprach: Jhr habt ſo wol geſtern als vorgeſtern nach dem David getrachtet/ daß er über euch herrſchen ſolte.

18. So thuts dann jetzt: Dann der HErr hat mit David geredet und geſagt: durch die hand meines knechts David wil ich mein volck Jſrael auß der Philiſter/ und aller ihrer feinde hand erretten.

19. Aber Abner redet auch mit Benjamin. Und er zoge hin mit David zu Hebron von allem zu reden/ das Jſrael und gantz Benjamin ihm hatte gefallen laſſen.

20. Und er kam zu David gen Hebron mit zwantzig månnern/ und David richtet dem Abner/ und den månnern/ die bey ihm waren/ ein gaſtmahl zu.

21. Und Abner ſprach zu David: Jch wil mich auffmachen/ gantz Jſrael zu dir/ meinem herrn dem könig zu verſammlen/ und einen bund mit dir zu machen/ daß du über ſie alle herrſcheſt/ wie dein hertz begehret. Als nun David den Abner vergeleitet hatte/ und er im frieden hinweg gezogen war/

22. Da kamen zur ſtund die knechte Davids/ und Joab/ welche die råuber erſchlagen hatten/ und brachten einen ſehr groſſen raub mit ſich: Abner aber war nicht mehr bey David zu Hebron/ dann er hatte ihn ſchon von ſich gelaſſen/ und er war mit frieden hinweg gezogen.

23. Und Joab ſampt dem gantzen heer/ das bey ihm war/ kam hernach an. Alſo ward es dem Joab kund gethan/ von denen/ die ſprachen: Abner der ſohn Ner iſt zum könig kommen/ und er hat ihn von ſich gelaſſen/ und er iſt mit frieden hinweg gezogen. 3.R. 2.f.

24. Da gieng Joab zum könig hinein/und ſprach: Was haſt du gethan? Sihe / Abner iſt zu dir kommen: warumb haſt du ihn von dir gelaſſen/ daß er hinweg gangen/und darvon gezogen iſt?

25. Kenneſt du Abner den ſohn Ner nicht? dann er iſt darumb zu dir kommen/ daß er dich betriegen möchte/auch deinen eingang erkundigen / und alles wiſſen/was du thuſt.

26. Nachdem nun Joab von David hinauß gangen war/ ſchicket er dem Abner boten nach / und brachte ihn wiederumb zurück von der ciſtern Sira / ohn Davids wiſſen.

27. Und als Abner wiederumb gen Hebron kommen war / führet ihn Joab allein mitten unterm thor / daß er in betrug mit ihm redet: und er ſtach ihn daſelbſt durch ſein gemächte / daß er ſtarb/ zur rach deß bluts ſeines bruders Aſael.

28. Als David nun ſolches hörete/ wie es ergangen war/ ſprach er: Jch bin rein/und mein königreich iſt rein bey dem HErrn in ewigkeit von dem blut Abner/ deß ſohns Ner.

29. Das komme auff das haupt Joabs/ und auff das gantze haus ſeines vatters: und müſſe nicht mangeln im haus Joabs/ der den fluß deß ſamens leide/und der auſſätzig ſey/ und der die ſpillen halte/und der durchs ſchwerdt falle/und der brodts bedürfftig ſey.

30. Alſo erwürgete Joab und Abiſai ſein bruder den Abner/ darumb daß er ihren bruder Aſael im ſtreit zu Gabaon erſchlagen hatte.

31. Und David ſprach zu Joab/und zu allem volck das bey ihm war: Zerreiſſet eure kleider/und umbgürtet euch mit ſäcken/und weinet für der leich Abner: Aber der könig David gieng hinter der todtenbahr.

32. Und als ſie den Abner zu Hebron begraben hatten/ hube der könig David ſeine ſtimm auff/ und weinete über dem grab Abner: und das gantze volck weinete auch.

33. Und der könig beklagte den Abner mit trauren / und ſprach: Abner iſt mit nichte geſtorben/ wie die faulen pflegen zu ſterben.

34. Deine hände waren nicht gebunden / und deine füſſe waren nicht mit feſſeln beladen: ſondern du biſt gefallen/ wie man pflegt zu fallen für den kindern der ungerechtigkeit / und alles volck weinete abermal über ihn.

35. Und als das gantze volck hineinkam/mit David ſpeiſe zu nehmen/ da es noch helle tag war / ſchwur David und ſprach: Diß thue mir Gott/und das noch darzu/ wo ich vor der ſonnen niedergang brodt/oder etwas anders koſten werde.

36. Und alles volck hörets: und es gefiel ihnen alles wol / was der könig für dem angeſicht deß gantzen volcks thäte.

37. Und alles gemeine volck/und gantz Jſrael erkante an demſelben tage/ daß es vom könig nicht ins werck gerichtet war/ daß Abner der ſohn Ner erſchlagen wurde.

38. Auch ſprach der könig zu ſeinen knechten: Wiſſet ihr nicht/daß auff dieſen tag ein fürſt/ und der gröſſeſte in Jſrael gefallen iſt?

39. Jch aber bin noch ein zarter und geſalbter könig: Aber dieſe männer / die söhne Sarvia ſind mir ſehr hart: Der HErr vergelte dem nach ſeiner bosheit/ der böſes thut.

Das IV. Capitel.

Jsboſeth wird von zween ſeiner hauptleute ermordet: Sie bringen auch ſein haupt zum David / der ſie erwürgen und auffhencken läſſet.

ABer Jsboſeth der ſohn Saul hörete/ daß Abner zu Hebron erſchlagen war: und ſeine hände wurden krafftlos/ und gantz Jſrael ward beſtürtzt.

2. Aber der ſohn Saul hatte zween männer/ die hauptleut waren über die trabanten/deß einen name war Baana/ und deß andern name war Rechab: und waren kinder Remmon deß Berothiters/von den kindern Benjamin: dann der Beroth ward auch unter Benjamin gerechnet.

3. Und die Berothiter waren geflohen auff Gethaim/und waren allda frembdlinge biß auff dieſe zeit.

4. Es hatte aber auch Jonathas der ſohn Saul einen ſohn / der lahm war an den füſſen: dann er war fünff jahr alt/da die zeitung auß Jezrael kam vom Saul und Jonatha: Da hub ihn ſeine amme auff/und flohe. Und indem ſie auff die flucht eilete/ fiel er/und ward lahm: und ſein name war Miphiboſeth.

5. Und die söhne Remmon deß Berothiters / Rechab und Baana kamen/ und giengen in das haus Jsboſeth / als der tag hitzig war: Er aber ſchlieff auff ſeinem lager im mittag: und die thürhü-

terin im haus war über dem / daß ſie
weitzen reiniget/ in ſchlaff gefallen.
6. Sie giengen aber heimlich zum
hauſe hinein / und nahmen weitzen-äh-
ren / und ſchlugen ihn bey der ſcham/
nemlich Rechab und Baana ſein bruder/
und flohen davon:
7. Dann als ſie zum hauſe hinein gien-
gen/ſchlieff er auf ſeinem bett in der kam-
mer / und ſie ſchlugen/und tödteten ihn:
Auch nahmen ſie ſein haupt hinweg/
und giengen hin durch den weg der wü-
ſte die gantze nacht.
8. Und ſie brachten Jsboſeth haupt zu
David gen Hebron: und ſprachen zum
könig: Sihe/da iſt das haupt Jsboſeth/
deß ſohns Saul deines feinds / der nach
deiner ſeelen ſtund: Und hat der HErr
meinem herrn dem könig heutiges tags
rach gegeben von Saul/und von ſeinem
ſamen.
9. Aber David antwortet dem Re-
chab und Baana ſeinem bruder/den söh-
nen Remmon deß Berothiters / und
ſprach zu ihnen: So wahr der HERR
lebet/der meine ſeele auß aller angſt er-
löſet hat:
Sup. 1. b. 14. 10. Dieweil ich denſelben angehalten/
und zu Siceleg getödtet habe/ der mir
verkündiget/und ſprach: Saul iſt geſtor-
ben: und vermeynet/daß er eine gute zei-
tung brächte / und daß man ihm für die
botſchafft eine belohnung geben müſte.
11. Wie viel mehr jetzt / da gottloſe
leute einen unſchuldigen mann in ſeinem
eigenen hauſe auff ſeinem bett ermordet
haben: Sol ich ſein blut nicht von euern
händen fordern/ und euch vom erdboden
hinweg räumen?
12. Alſo gab David befehl ſeinen kna-
ben: die erwürgeten ſie/ und hieben ih-
nen ihre hände und füſſe ab/ und hiengen
ſie auff am teich zu Hebron: Aber das
haupt Jsboſeth nahmen ſie/ und begru-
bens in Abners grab zu Hebron.

Das V. Capitel.

David wird über das gantze Iſrael
zum könig geſalbet: Er erobert die
burg Sion / und wohnet daſelbſt:
Nimmt auch mehr weiber / und
ſchlägt die Philiſter zweymal.

1. Par. 11. a. 1. UNd alle ſtämme Iſrael kamen zu
David gen Hebron / und ſprachen:
Sihe/wir ſind dein bein/und dein fleiſch.
2. So haſt du auch geſtern und vor-
geſtern / als Saul noch könig über uns
war/ Iſrael außgeführet / und eingefüh-
ret. Aber der HErr hat auch zu dir geſagt:
Du ſolt mein volck Iſrael weyden: und
du ſolt ein hertzog ſeyn über Iſrael.
3. Es kamen auch die älteſten von Iſ-
rael zum könig gen Hebron: Und der
könig David richtet einen bund mit ih-
nen auff zu Hebron für dem HErrn:
und ſie ſalbeten David zum könig über
Iſrael.
4. Ein ſohn von dreyſſig jahren war
David/da er anfieng zu regiren: und er
regiret viertzig jahr lang.
5. Zu Hebron regiret er ſieben jahr / 1. Reg. b. 11.
und ſechs mond über Juda: Aber zu Je-
ruſalem regiret er drey und dreyſſig jahr
über gantz Iſrael und Juda.
6. Und der könig zoge hin mit allen
männern/ die bey ihm waren/gen Jeru-
ſalem wider die Jebuſiter/ die im lande
wohneten. Und ſie ſprachen zu David:
Du ſolt hie nicht hinein kommen / es ſey
dann/ daß du die blinden und lahmen
hinweg ſchaffeſt/die da ſagen: David ſol
hie nicht hinein kommen.
7. Aber David gewañ die burg Sion/
diß iſt die ſtadt Davids.
8. Dann David hatte an demſelben
tage eine vergeltung darauff geſetzt/ wer
die Jebuſiter ſchlüge / und die w.. errin-
nen am tach anrühret / und die blinden
und lahmen hinweg ſchaffet/die Davids
ſeele haſſeten: darumb ſagt man im
ſprichwort: Der blinde und der lahme
ſollen nicht zum tempel hineingehen.
9. David aber wohnete auff der burg/
und nennete ſie / die ſtadt Davids; und
er bauete ſie in die runde von Mello an/
wie auch inwendig.
10. Und er gieng herein / und nahm
zu/und wuchs / und Gott der HErr der
heerſcharen war bey ihm.
11. Und Hiram/ der könig zu Tyro/
ſandte auch boten zu David/und cedern- 1. Par. a. 1.
holtz/und künſtige zimmerleut/und ſtein-
hauer zu den wänden: und ſie baueten
dem David ein haus.
12. Da mercket David / daß ihn der
HErr zum könig über Iſrael beſtättiget
hatte/und daß er ſein reich über ſein volck
Iſrael erhöhet hatte.
13. Derwegen nahm David noch 1. Pa. a. 1.
mehr kebsweiber / und eheweiber von
Jeruſalem / nachdem er von Hebron
kommen war: und es wurden dem Da-
vid noch mehr andere söhne / und töchter
geboren:
14. Und ſind diß die namen derjeni-
gen/die ihm zu Jeruſalem geboren ſind:

Sammua/und Sobab/und Nathan/und Salomon:

15. Und Jebahar/ und Eliſua / und Nepheg:

16. Und Japhia/ und Eliſama / und Elioda / und Eliphaleth.

17. Und die Philiſter höreten / daß ſie David zum könige über Jſrael geſalbet hatten: und zogen alle herauff/den David zu ſuchen: da das David hörete/ zog er hinab in die veſtung.

18. Aber die Philiſter kamen / und zerſtreueten ſich voneinander im thal Raphaim.

1.Par.14 b. 8. 19. Und David fragte den HErrn/ und ſprach: Sol ich hinauff ziehen wider die Philiſter? Und wirſt du ſie in meine hand geben? Und der HERR ſprach zu David: Zeuch hinauff: dann ich wil die Philiſter gewißlich in deine hand übergeben.

20. Alſo kam David gen Baal Pharaſim/und ſchlug ſie daſelbſt/und ſprach: Der HErr hat meine feinde für mir voneinander getheilet / gleich wie die waſſer
Iſa.28. b. 11. voneinander getheilet werden. Darumb hat man den namen deſſelben orts genant/ Baal Pharaſim.

21. Und ſie lieſſen allda ihre geſchnitzte abgötter: welche David und ſeine männer auffhuben.

22. Und die Philiſter zogen abermal herauff/ und lägerten ſich weit und breit im thal Raphaim.

23. David aber fragte den HErrn: Sol ich wider die Philiſter hinauff ziehen / und wirſt du ſie in meine hände übergeben? Und er antwortet: Zeuch nicht wider ſie hinauff: ſondern ſchwenge dich herumb hinter ſie / und komm auff ſie heran gegen den birnbäumen:

24. Und wann du ein gethöne höreſt/ daß einer oben auff den birnbäumen daher tritt / ſo ſolt du den ſtreit anfahen: Dann alsdann wird der HErr außgehen/ für deinem angeſicht / der Philiſter läger zu ſchlagen.

25. Und David thäte/ wie ihm der HERR befohlen hatte / und ſchlug die Philiſter von Gabaa an/ biß man kommt gen Gezer.

Das VI. Capitel.

David führet die arche auß dem hauſe Abinadab: Oza wird vom HErrn erſchlagen/ darumb daß er die arche angerühret: da wird ſie in das hauß Obed Edom geſetzt/ aber folgends in Davids haus gebracht: der auch für der archen tantzet: und darumb von Michol verſpottet wird.

DAvid aber verſamlete abermal alle außerleſene in Jſrael / dreyſſig tauſend.

2. Und David machet ſich auff/ und 1.Par.15
zoge hin/ſampt allem volck/ das bey ihm b. 5.
war von den männern Juda / die arche Gottes herauff zu führen / über welche der name deß HErrn der heerſchaaren angeruffen iſt / der darauff ſitzt zwiſchen den Cherubin.

3. Und ſie ſetzten die arche Gottes auff einen neuen wagen: Und nahmen ſie auß dem hauſe Abinadab/der zu Gabaa wohnete: Aber Oza und Ahio/ die söhne Abinadabs führeten den neuen wagen.

4. Und als ſie nun die arche auß dem 1.Reg.7
hauſe Abinadabs genommen hatten/ der a. 1.
zu Gabaa wohnet/ und die arche Gottes verwahrete: gieng Ahio für der archen her.

5. David aber/und gantz Jſrael/ ſpieleten für dem HERRN/auff allerhand inſtrumenten/ ſo artig von holtz gemacht waren/ auff harffen / und citheren/ und trummen/ und zincken / und cymbaln.

6. Als ſie aber zu der tenne Nachon kamen / ſtrecket Oza die hand auß an die arche Gottes/und hielt ſie: dann die ochſen ſchlugen hinten auß mit den füſſen / daß ſich die arche neiget:

7. Und der HErr erzörnete ſich hefftig wider Oza / und ſchlug ihn umb der
vermeſſenheit willen: und er ſtarb da- 1.Par.13
ſelbſt neben der archen Gottes. b. 11.

8. David aber ward betrübt/darumb daß der HErr den Oza geſchlagen hatte: und der name deſſelbigen orts ward genant/ der ſchlag Ozä / biß auff den heutigen tag.

9. Und David fürchtet ſich für dem HErrn an dem tage / und ſprach: Wie ſolt die arche deß HErrn zu mir hinein kommen?

10. Und er wolte die arche deß HErrn zu ſich in die ſtadt Davids nicht einkehren laſſen/ ſondern ſchaffet/daß ſie in das haus ObedEdom deß Gethiters einkehrete.

11. Und die arche deß HErrn wohnete drey monat lang im hauſe Obededom deß Gethiters / und der HERR ſegnete Obededom/ und ſein gantzes haus.

12. Und es ward dem könig David kund gethan / daß der HErr den Obed-

1.Par.15 d.25. edom/und alles/ was er hatte/ umb der archen Gottes willen geſegnet hätte. Derwegen gieng David hin/und führete die arche Gottes auß dem hauſe Obed-edom/ in die ſtadt Davids mit freuden: und es waren bey David ſieben chor
1.Par.15 d.26. mit reyen / und kälber zum ſchlachtopffer.

13. Und wann diejenigen/ ſo die arche deß HErrn trugen/ ſechs ſchritt fortgangen waren/alsdann opfferte er einen ochſen/und einen widder.

14. Und David ſprang auß allen kräfften für dem HErrn: Aber er David war mit einem leinen Ephod umbgürtet.

15. Und David/und das gantze haus Iſrael führeten die arche deß bunds deß HErrn daher mit frolocken / und mit dem ſchall der poſaunen.

16. Und als die arche deß HErrn zu der ſtadt Davids hinein kam/ da ſchauet Michol die tochter Saul zum fenſter hinauß/und ſahe den könig David auffſpringen / und tantzen für dem HErrn: und ſie verachtet ihn in ihrem hertzen.

17. Und ſie brachten die arche deß HERRN hinein / und ſetzten ſie an ihr ort/ mitten in der hütten / die David für ſie auffgeſchlagen hatte.

18. Und David opfferte brandopffer und friedopffer für dem HErrn. Und als er die brandopffer und friedopffer zu opffern vollendet hatte/ ſegnete er das volck im namen deß HErrn der heerſcharen.

19. Und er theilet auß unter die gantze gemein Iſrael/einem jeglichen ſo wol mann/als weib/ einen brodtkuchen/ und ein ſtück gebraten rindfleiſch / und ſemmelmehl mit öl gekocht: Darnach gieng alles volck hinweg / ein jeglicher in ſein haus.

20. Und David kehrete auch wieder umb/ ſein haus zu geſegnen.

Da gieng Michol die tochter Saul herauß dem David unter augen / und ſprach: Wie herꝛlich iſt heut der könig Iſrael geweſen: da er ſich für den mägden ſeiner knechte entdecket und geblöſſet hat: als wann einer von den loderbuben ſich entblöſſet.

21. Und David ſprach zu Michol: Für dem HERRN / der mich erwehlet hat/für deinem vatter / und für ſeinem gantzen hauſe: der mir auch befohlen hat / daß ich ein fürſt ſeyn ſol / über das volck deß HErrn in Iſrael:

22. Wil ich ſpielen/und noch geringer werden / dann ich geweſen bin: und ich wil demütig ſeyn in meinen augen: und wil mit den mägden/von welchen du geredet haſt/ noch herꝛlicher erſcheinen.

23. Hierumb iſt von der Michol der tochter Saul kein ſohn geboren / biß an den tag ihres tods.

Das VII. Capitel.

David nimmt für einen tempel zu bauen: mit raht deß propheten Nathans: der ihm hernach auff Gottes befehl das werck verbeut/ mit verheiſſung/ daß es ſein ſohn außrichten ſol: dafür er dem HERRN danck ſaget.

Es begab ſich aber/als der könig nun in ſeinem hauſe ſaß / und der HErr ihm rings herumb von allen ſeinen feinden ruhe gegeben hatte / daß er zu Nathan dem propheten ſprach:

2. Sieheſt du nicht/ daß ich in einem cedernhauſe wohne / und daß die arche Gottes mitten unter den fellen ſtehet? 1.Par. 17 v.1.

3. Und Nathan ſprach zum könige: Gehe hin/und thue alles/was in deinem hertzen iſt: dann der HErr iſt mit dir.

4. Es begab ſich aber / in derſelben nacht: und ſihe deß HErrn wort geſchahe zu Nathan/ und ſprach:

5. Gehe hin / und ſage zu meinem knecht David: Diß ſpricht der HErr: Solteſt du mir ein haus bauen / darinn zu wohnen?

6. Ich habe doch in keinem hauſe gewohnet/von dem tage an/daß ich die kinder Iſrael auß Egyptenland geführet habe/biß auff dieſen tag: ſondern ich habe gewandelt in der hütten/und im gezelt.

7. Hab ich jemal an einigem ort / dadurch ich mit allen kindern Iſrael gezogen bin/zu einigem ſtamm in Iſrael/ dem ich befohlen habe mein volck Iſrael zu weiden/ das wort geredet/und geſagt: Warumb bauet ihr mir nicht ein cedernhaus?

8. Und nun ſolt du diß meinem knecht David ſagen: Diß ſagt der HErr der heerſcharen: Ich habe dich auß der weyde genommen / da du hinter den ſchafen giengeſt / daß du ein fürſte ſeyn ſolteſt über mein volck Iſrael: Sup. 1.Re 16.b Pſal. g.70

9. Ich bin auch an allen örtern mit dir geweſen/wohin du auch gangen biſt/und hab alle deine feinde für deinem angeſicht erſchlagen: auch hab ich dir einen groſſen namen gemacht / wie derjenigen name iſt/die groß ſind auff erden.

10. Und ich wil meinem volck Iſrael

ein

ein ort verordnen/ und wil es pflantzen/ und es ſol daſelbſt wohnen/und hinforter nicht verunruhiget werden: Und ſollens die kinder der ungerechtigkeit nicht mehr alſo beleidigen/ wie zuvor.

11. Von der zeit an/ daß ich richter über mein volck Iſrael geſetzt habe: und ich wil dir ruhe geben von allen deinen feinden: Und der HErr ſagt dir zuvor/ daß der HErr dir ein hauß machen wird.

1.Reg.8 b.19. 12. Und wann deine tage nun vollendet ſind/daß du ſchlaffen wirſt mit deinen vättern/ ſo wil ich nach dir deinen ſamen erwecken/der von deinem leibe wird außgehen: und ich wil ſein reich beſtätigen.

1.Reg.5 c.5. 13. Der ſol meinem namen ein hauß bauen/und ich wil den thron ſeines reichs beſtätigen biß in ewigkeit.

1.Par. 18.c.10. 14. Ich wil ihm zum vatter ſeyn/und er ſol mir zum ſohn ſeyn: wann er etwas böſes thun wird/ ſo wil ich ihn ſtraffen mit manns-ruhten/ und mit ſchlägen der menſchenkinder.

Pſal 89. 2.4.c.35. 15. Aber meine barmhertzigkeit wil ich nicht von ihm nehmen/wie ich ſie von Saul genommen habe/ den ich hinweg gethan habe von meinem angeſicht.

16. Und dein hauß ſol treue ſeyn/und dein reich für deinem angeſicht biß in ewigkeit/ und dein thron wird immerdar

Heb.1. b.8. veſt ſtehen.

17. Und Nathan redet mit David nach allen dieſen worten/ und nach dieſem gantzen geſicht.

18. Da gieng der könig David hinein/ und ſetzte ſich nieder für dem Herrn/ und ſprach: Wer bin ich/ HErr Gott/ und was iſt mein hauß/ daß du mich biß hieher geführet haſt?

19. Aber das haſt du noch für wenig geachtet in deinen augen/ HErr mein Gott: und haſt auch von dem hauſe deines knechts auff lang hernach-folgende zeit geredet: Dann diß iſt das geſetz Adam/O HErre Gott.

20. Darumb was kan David noch ferner mit dir reden? Dann du/O HErr Gott/ kenneſt deinen knecht.

21. Umb deines worts willen/ und nach deinem hertzen haſt du alle dieſe groſſe dinge ins werck gerichtet/ dergeſtalt/ daß du es deinem knecht haſt zu erkennen geben.

22. Darumb biſt du auch groß geachtet/ HErr Gott/ dann es iſt deines gleichen nicht/ Es iſt auch auſſer dir kein Gott/ nach allem dem/ das wir mit unſern ohren gehöret haben.

23. Wo iſt aber ein volck auff erden/ wie dein volck Iſrael/um welches willen Gott hingangen iſt/ daß ers ihm zu einem volck erlöſete/und machte ihm einen namen/ und thäte ihnen groſſe und ſchreckliche dinge auff erden/ für dem angeſicht deines volcks/das du für dich erlöſet haſt auß Egypten/ das volck/ und ſeinen Gott.

24. Dann du haſt dein volck Iſrael veſt mit dir verbunden/ daß es dein volck ſeyn ſol in ewigkeit: Und du HErr Gott biſt ihr Gott worden.

25. Darumb/ o HErr Gott/ erwecke das wort in ewigkeit/ das du über deinen knecht/ und über dein hauß geredet haſt: und thue/ wie du geſagt haſt:

26. Damit dein name groß gemacht werde biß in ewigkeit/und daß man ſage: Der HErr der heerſcharen iſt der Gott über Iſrael: und das hauß deines knechts Davids wird beveſtiget ſeyn für dem HErrn.

27. Dann du HErr der heerſcharen/ du Gott Iſrael/ haſt das ohr deines knechts eröffnet/und geſagt: Ich wil dir ein hauß bauen: darumb hat dein knecht ſein hertz funden/ daß er diß gebet zu dir betet.

28. Und nun/ O HErr Gott/ du biſt Gott/und deine wort werden wahr ſeyn: dann du haſt dieſe gute dinge zu deinem knecht geredet.

29. Derwegen mache den anfang/ und ſegne das hauß deines knechts/ daß es für dir ewiglich bleibe: dann du/ O HErr Gott/ haſt geredet/ und das hauß deines knechts wird mit deinem ſegen geſegnet werden in ewigkeit.

Das VIII. Capitel.

David zwinget viele herumb gelegene völcker/ und bringet ſie unter tribut: Thou der könig zu Emath thut ihm geſchencke: Was er für leute in ſeiner regirung gebrauchet habe.

Und es begab ſich hernach/ daß David die Philiſter ſchlug/ und demütiget ſie/und alſo nahm David den zaum deß tributs auß der Philiſter hand.

2. Auch ſchlug er die Moabiter/ und maß ſie mit dem ſeil/ und machts der erden gleich. Er maß ſie aber mit zweyen ſeilen/ eins war zu tödten/ und das ander/beym leben zu erhalten. Alſo wurden die Moabiter dem David dienſtbar/und gaben ihm tribut.

3. David ſchlug auch Adarezer/ den

ſohn Rohob/ den könig zu Soba / da er
hinzoge / über den fluß Euphraten zu
herrſchen.
4. Und David fieng von ſeiner ſeiten
tauſend/ und ſieben hundert reuter / und
zwantzig tauſend mann zu fuß / und er
verlähmet alle wagenpferde / ließ aber
von denſelbigen hundert wagen übrig.
5. Es kamen auch die Syrer von
Damaſco/ dem Adarezer/ dem könige zu
Soba / hülff zu leiſten : Und David
ſchlug von den Syrern zwey und zwan-
zig tauſend mann.
6. Und David leget eine beſatzung in
Syrien/die zu Damaſco gehöret : Und
Syria ward dem David dienſtbar/ und
ſie gab ihm tribut : Und der HErr be-
wahrete David in allem / wohin er auch
zoge.
7. Und David nahm die güldene
waffen/ die Adarezers knechte hatten /
und brachte ſie gen Jeruſalem.
8. Und von Bete und Beroth den
ſtädten Adarezer/ nahm der könig Da-
vid ſehr viel ertzes.
9. Aber Thou der könig zu Emath
hörete/ daß David die gantze macht A-
darezer geſchlagen hätte/
10. Und Thou / ſandte ſeinen ſohn
Joram zu dem könig David/ihm ſeinen
gruß zu vermelden / auch glück zu wün-
ſchen und danckſagung zu thun / daß er
den Adarezer beſtritten / und geſchlagen
hätte. Dann Thou war dem Adarezer
feind / und es waren güldene geſchirr /
und ſilberne geſchirr/ und ehrine geſchirr
in ſeinen händen :
11. Welche der könig David auch dem
HERRN heiligte/ mit dem ſilber/ und
gold / das er geheiliget hatte von allen
völckern/ die er unter ſich gebracht hatte/
12. Von Syria/und von Moab/und
von den kindern Ammon / und von den
Philiſtern / und von Amalec / und von
dem raub Adarezer deß ſohns Rohob/deß
königs zu Soba.
13. Auch machet ihm David einen
namen/da er wiederumb kam / nachdem
er Syrien eingenomen hatte/ im Saltz-
thal/ da er achtzehen tauſend mann er-
ſchluge.
14. Und er ſetzte hüter im lande der
Idumeer/und verordnete eine beſatzung:
und das gantze land der Idumeer ward
dem David dienſtbar/ und der HERR
bewahrete David in allem / wohin er
auch zoge.
15. Und David regirte über gantz
Iſrael : Er thäte auch recht und gerech-
tigkeit allem ſeinem volck.
16. Aber der Joab / der ſohn Saruiä
war über das heer : Und Joſaphat der
ſohn Ahilud war cantzler.
17. Und Sadoc/der ſohn Achitob/und
Achimelech der ſohn Abjathar waren
prieſter : Und Sarajas war ſchreiber.
18. Aber Banajas der ſohn Jojadä
war über die Crethi und Phleti : Aber
die ſöhne Davids waren fürſten am hof.

Das IX. Capitel.

**David gibt die güter Saul dem Mi-
phiboſeth ein / und verordnet ihm
Siba zum pfleger/nimmt auch Mi-
phiboſeth an ſeinen tiſch.**

UNd David ſprach: Meynſt du auch/
daß noch jemand übrig blieben ſey
vom hauſe Saul/damit ich barmhertzig-
keit an ihm thue/umb Jonathas willen.
2. Und es war ein knecht vom hauſe
Saul/genant Siba: Den rieff der könig
zu ſich/und ſprach zu ihm : Biſt du nicht
Siba? Und er antwortet : Ich bins/dein
knecht.
3. Und der könig ſprach : Iſt nicht je-
mand übrig vom hauſe Saul/daß ich die
barmhertzigkeit Gottes an ihm thue ?
Da ſprach Siba zum könige:Es iſt noch
des Jonathä ſohn übrig/ der lahm iſt an
den füſſen.
4. Der könig ſprach : Wo iſt er? Und
Siba ſprach zum könige: Sihe/er iſt im
hauſe Machir deß ſohns Ammiel / zu
Lodabar.
5. Da ſandte der könig David hin/
und ließ ihn holen auß dem hauſe Ma-
chir deß ſohns Ammiel von Lodabar.
6. Als nun Miphiboſeth der ſohn Jo-
nathä / deß ſohns Saul/ zu David kam/
fiel er nieder auff ſein angeſicht / und be-
tet an. Und David ſprach: Miphiboſeth.
Er antwortet : Hie bin ich/dein knecht.
7. Und David ſprach zu ihm : Fürch-
te dich nicht / dann ich wil gewißlich
barmhertzigkeit an dir thun umb Jona-
thä deines vatters willen : Und wil dir
alle äcker deines vatters Saul wieder
geben : und du ſolt für und für an mei-
nem tiſch das brodt eſſen.
8. Und er betet ihn an / und ſprach :
Wer bin ich/ dein knecht / daß du einen
todten hund angeſehen haſt / dem ich
gleich bin ?
9. Da rieff der könig dem Siba/ dem
knecht Saul/ und ſprach zu ihm : Alles/
was dem Saul iſt zugehörig geweſen/

und

und ſein gantzes hauß/ hab ich dem ſohn deines herrn gegeben.

10. So baue ihm nun ſein land/ du/ und deine ſöhne/ und deine knechte: Und bringe es dem ſohn deines herrn ein/ zur ſpeiſe/ damit er unterhalten werde: Aber Miphiboſeth der ſohn deines herrn/ ſol allzeit an meinem tiſch das brodt eſſen. Siba aber hatte fünffzehen ſöhne/ und zwantzig knechte.

11. Und Siba ſprach zum könig: wie du/ mein herr könig/ deinem knechte befohlen haſt/ alſo wird dein knecht thun: und Miphiboſeth ſol an meinem tiſch eſſen/ als einer von den ſöhnen deß königs.

12. Aber Miphiboſeth hatte einen kleinen ſohn/ mit namen Micha: Und alle verwandſchafft deß hauſes Siba dienete Miphiboſeth.

13. Miphiboſeth aber wohnete zu Jeruſalem: Dann er aß für und für von deß königs tiſche: und er war lahm an beyden füſſen.

Das X. Capitel.

Davids geſandten an Hanon den könig der Ammoniter werden hönlich tractiret: Joab zeucht mit dem heer dahin/ und ſchlägt die Ammoniter ſampt den Syrern: die Syrer ziehen abermal wider David zu felde/ und werden von ihm geſchlagen.

UNd es begab ſich hernach/ daß der könig der kinder Ammon ſtarb/ und Hanon ſein ſohn regirete an ſeine ſtatt.

1. Par. 19. 2. 7. 2. Und David ſprach: Ich wil barmhertzigkeit thun an Hanon dem ſohn Naas/ wie ſein vatter an mir barmhertzigkeit gethan hat. Alſo ſchicket David auß/ und tröſtet ihn durch ſeine knechte über den tödlichen abgang ſeines vatters. Als aber die knechte Davids in das land der kinder Ammon kamen/

3. Sprachen die fürſten der kinder Ammon zu Hanon ihrem herrn: Meyneſt du/ daß David deinem vatter zu ehren die tröſter zu dir geſandt habe? Und daß David nicht darumb ſeine knechte zu dir geſandt habe/ damit er erforſchen/ und die ſtadt verſpehen/ und auff den grund verderben möge?

4. Derowegen nahm Hanon die knechte Davids und ſchore ihnen den bart halb ab/ und ſchnitte ihre kleider halb ab biß an die lenden/ und ließ ſie hingehen.

5. Da ſolches dem David kund gethan ward/ ſandte er ihnẽ entgegen: Dann die männer waren ſehr ſchmälich geſchändet/ und David befahl ihnen: Bleibet zu Jericho/ biß euch der bart wachſe/ alsdann kommet wiederumb.

6. Als aber die kinder Ammon ſahen/ daß ſie dem David unrecht gethan hatten/ ſchickten ſie hin/ und dingten um ſold die Syrer zu Rohob/ und die Syrer zu Soba/ zwantzig tauſend mann zu fuß/ und vom könig Maacha tauſend mann/ und von Iſtob zwölff tauſend mann.

7. Da das David hörete/ ſchicket er Joab hin/ mit dem gantzen heer der kriegsleute.

8. Und die kinder Ammon zogen herauß/ und machten ihre ſchlachtordnung für dem eingang deß thors: Aber die Syrer von Soba/ und von Rohob/ und Iſtob/ und Maacha/ waren abſonderlich im feld.

9. Als nun Joab ſahe/ daß die anſtellung zum ſtreit fornen und hinten wider ihn gemacht war/ nahm er auß allen erleſenen in Iſrael/ und machet die ſchlachtordnung wider die Syrer.

10. Aber den übrigen theil deß volcks gab er ſeinem bruder Abiſai zu/ der ſeine ſchlachtordnung wider die kinder Ammon richtet.

11. Und Joab ſprach: Im fall die Syrer mir zu ſtarck werden/ ſo ſolt du mir zu hülff kommen: Wann dir aber die kinder Ammon zu ſtarck werden/ ſo wil ich dir helffen.

12. Sey tapffer/ und laß uns für unſer volck ſtreiten/ und für die ſtadt unſers Gottes: Aber der HErr wird thun/ was gut ſeyn wird für ſeinem angeſicht.

13. Alſo zoge Joab heran mit dem volck/ das bey ihm war/ wider die Syrer zu ſtreiten: die ſich alsbald auff die flucht gaben für ſeinem angeſicht.

14. Als aber die kinder Ammon ſahen/ daß die Syrer geflohen waren/ nahmen ſie auch die flucht für dem angeſicht Abiſai/ und gaben ſich in die ſtadt/ und Joab zoge auch zurück von den kindern Ammon/ und kam gen Jeruſalem.

15. Da nun die Syrer ſahen/ daß ſie für Iſrael geſchlagen waren/ verſammleten ſie ſich zugleich.

16. Und Adarezer ſandte hin/ und führete die Syrer herauß/ die über dem fluß waren/ und brachten ihr heer herzu: Sobach aber deß Adarezers feldoberſter war ihr hauptmann.

17. Da ſolches dem David kund gethan ward/ brachte er gantz Iſrael bey-

einander/ und zoge über den Jordan/und kam gen Helam: Und die Syrer richteten ihre ſchlachtordnung wider David/ und thäten mit ihm ein treffen.

18. Aber die Syrer gaben ſich für dem angeſicht Iſrael auff die flucht: Und David erſchlug von den Syrern ſieben hundert wagen/ und viertzig tauſend reuter: Auch ſchlug er Sobach den feldoberſten/ daß er alsbald todt blieb.

19. Aber alle könige/welche dem Adareſer zu hülff kommen waren / da ſie ſahen / daß ſie von Iſrael geſchlagen waren/ wurden zaghafft / und flohen für Iſrael acht und funffzig tauſend mann/ und ſie machten fried mit Iſrael / und dieneten ihnen: und die Syrer fürchteten ſich den kindern Ammon hinforter hülffe zu leiſten.

Das XI. Capitel.

Rabba der Ammoniter ſtadt wird belägert: David begehet einen ehebruch/und beſchwängert die Bethſabee; ſolches laſter zu verbergen läſſet er Uriam ihren mann auß dem läger fordern: ſchicket ihn auch mit brieffē zurück/damit er ins ſchwerdt gejagt wird: darauff nimmt David die Bethſabee zum weib.

1. Par. 20, a. 1. Es begab ſich aber / nach umblauff deß jahrs/ zu der zeit/ wann die könige pflegen zum kriege außzuziehen / daß David den Joab / und ſeine knechte mit ihm ſampt dem gantzen Iſrael außſchicket / und ſie verheereten die kinder Ammon / und belägerten Rabba: David aber bliebe zu Jeruſalem.

2. Immittelſt/weil diß verlieff/ truge ſich zu/ daß David auff den nachmittag von ſeinem läger auffſtund: und auff dem obern gemach deß königlichen hauſes herumb gieng: und er ſahe von ſeinem gemach gegen über ein weib ſich baden: Aber das weib war ſehr ſchön.

3. Und der könig ſandte hin/ und ließ fragen/was das für ein weib wäre? Und ihm ward angezeigt / daß ſie Bethſabee/ die tochter Eliam / und Uriä deß Hethiters weib wäre.

4. Da ſchicket David boten auß/ und ließ ſie holen: Und nachdem ſie zu ihm hinein kommen war / ſchlieff er bey ihr: und alsbald ward ſie gereiniget/ von ihrer unſauberkeit.

Lev. 15, d. 8. 5. Und ſie kehrete wiederumb in ihr hauß / nachdem ſie eine frucht empfangen hatte: und ſie ſchicket hin/ gab dem David zu erkennen / und ſprach: Ich hab empfangen.

6. Da ſandte David zu Joab / und ſprach: Sende zu mir Uriam den Hethiter. Und Joab ſandte Uriam zum David.

7. Und Urias kam zu David / und David fragete ihn: Ob es mit Joab/ und mit dem volck noch wol ſtünde? Und wie der krieg geführet wurde.

8. Und David ſprach zum Uria: gehe in dein hauß/ und waſche deine füſſe. Und Urias gieng auß deß königs hauſe / und die ſpeiſe deß königs folgete ihm.

9. Aber Urias ſchlieff für der thür am hauſe deß königs mit den andern knechten ſeines HErrn/und gieng nicht hinab in ſein hauß.

10. Das ward David kund gethan/ durch etliche/die ſprachen: Urias iſt nicht in ſein hauß gangen. Und David ſprach zu Uria: Biſt du nicht von der reiſe kommen? Warumb biſt du dann nicht in dein hauß hinab gangen?

11. Und Urias ſprach zu David: die Arche Gottes / und Iſrael / und Juda wohnen in zelten / und mein herr Joab/ und die knechte meines herrn ligen auff dem erdboden: und ich ſol in mein hauß gehen/ ſol eſſen / und trincken / und bey meinem weib ſchlaffen? Bey deinem heyl/ und bey dem heyl deiner ſeele / ich wil ſolches nicht thun.

12. Da ſprach David zu Uria: Bleibe dieſen tag noch hie/ſo wil ich dich morgen ziehen laſſen. Alſo blieb Urias zu Jeruſalem den tag über/und den folgenden tag darzu.

13. Und David lude ihn / daß er für ihm aß und tranck/und machte ihn truncken: und er gieng deß abends hinauß/ und ſchlieff auff ſeinem läger / mit den knechten ſeines herrn / und gieng nicht hinab in ſein hauß.

14. Da es nun morgen ward / ſchriebe David einen ſendbrieff an Joab/ und ſchicket ihn durch die hand Uriä.

15. Er ſchriebe aber in dem ſendbrieffe alſo: Stellet Uriam im ſtreit recht gegen über/ da der ſtreit am ſtärckeſten iſt: und verlaſſet ihn/ daß er erſchlagen werde/ und todt bleibe.

16. Als nun Joab umb die ſtadt her lag / ſtellete er Uriam an ein ort / da er wuſte / daß die allerſtärckeſte männer waren.

17. Da fielen die männer zur ſtadt hinauß/ und ſtritten wider Joab: Und es wurden etliche auß dem volck von den

knechten Davids erlegt / auch blieb todt Urias der Hethiter.

18. Und Joab ſchicket hin / und thäte dem David alles zu wiſſen / wie es mit dem treffen zugangen wäre:

19. Und er befahl dem boten / und ſprach: Wann du alle wort vom ſtreit zum könige außgeredet haſt:

20. Siheſt du dañ / daß er zornig wird / und ſpricht: Warumb ſeyd ihr ſo nahe bey die mauren kom̃en zu ſtreiten? Habt ihr nicht gewuſt / daß von der mauren viel pfeile herunter geſchoſſen werden?

21. Wer hat Abimelech erſchlagen / den ſohn Jerobaal? hat nicht ein weib ein ſtück vom mühlſtein von der mauren auff ihn geworffen / und hat ihn umbs leben bracht zu Thebes? Warumb habt ihr euch ſo nahe zu der mauren gethan? So ſolt du ſagen: Auch iſt dein knecht Urias der Hethiter todt blieben.

22. Alſo gieng der bote hin / und kam / und erzehlete dem David alles / was ihm Joab befohlen hatte.

23. Und der bote ſprach zu David: Die männer nahmen überhand wider uns / und fielen auff uns herauß ins feld: Wir aber machten uns mit gewalt an ſie / und verfolgeten ſie biß an der ſtadt thor:

24. Und die ſchützen richteten ihre pfeil von der mauren auff deine knechte / von oben herab: da blieben etliche todt von den knechten deß königs / ſo iſt auch dein knecht Urias der Hethiter todt blieben.

25. Und David ſprach zum boten: Diß ſolt du Joab ſagen: laß das ding deinen muht nicht brechen: dann im kriege tragen ſich allerhand fälle zu: Und das ſchwerdt friſſet jetzt dieſen / bald jenen: ſtärcke deine kriegsleute wider die ſtadt / damit du ſie zerſtöreſt / und ermahne ſie.

26. Aber das weib Uriä hörete / daß ihr mann Urias todt blieben war / und ſie beweinete ihn.

27. Als aber das trauren vollendet war / ſandte David hin / und führete ſie in ſein hauß / und ſie ward ſein weib / und gebar ihm einen ſohn: und das werck / das David gethan hat / mißfiel dem HErrn für ſeinen augen.

Das XII. Capitel.

David wird vom Nathan zur buß berichtet / und erhält vergebung ſeiner ſünde / mit vorbehalt der zeitlichen ſtraffe: Er nimmt die Bethſabee zu ſich / die ihm den Salomon gebäret; Rabba wird erobert / und werden die Ammoniter hart geſtraffet.

UND der HERR ſandte Nathan zu David: da der nu zu ihm kam / ſprach er zu ihm: Es waren zween männer in einer ſtadt / der eine war reich / und der ander war arm.

2. Der reiche hatte ſehr viel ſchafe und rinder.

3. Aber der arme hatte nichts mehr / dann nur ein eintziges ſchäflein / das er gekaufft und aufferzogen hatte / das auch bey ihm mit ſeinen kindern zugleich aufgewachſen war: Es hatte von ſeinem brodt geſſen / und auß ſeinem becher getruncken / und in ſeinem ſchoos geſchlaffen: und es war ihm / als wäre es ſeine tochter geweſen.

4. Als aber ein frembder zu dem reichen kam / ſchonete er zu nehmen von ſeinen ſchafen / und rindern / damit er dem frembden ein gaſtmahl zurichtet / der zu ihm kommen war / ſondern nahm das ſchäflein deß armen manns / und bereitet davon ſpeiſe für den menſchen / der zu ihm kommen war.

5. Da ward David über die maß zornig / und ergrimmet wider den menſchen / und ſprach zu Nathan: So wahr der HERR lebet / der mann iſt ein kind deß tods / der das gethan hat.

6. Das ſchaf ſol er auch vierfach wiederumb geben / darumb daß er das gethan / und nicht geſchonet hat. Exod. 22. a. 1.

7. Da ſprach Nathan zu David: du biſt derſelbige mann. Diß ſagt der HErr der Gott Iſrael / ich habe dich zum könige geſalbet über Iſrael / und ich habe dich auß der hand Saul errettet.

8. Ich habe dir auch das hauß deines HErrn gegeben / und die weiber deines HErrn in deinen ſchoos / darzu hab ich dir das hauß Iſrael und Juda gegeben: und wo diß zu gering / ſo wil ich dir viel gröſſere dinge dabey thun.

9. Warumb haſt du dann das wort deß HErrn verachtet / daß du böſes thäteſt für meinem angeſicht? Uriam den Hethiter haſt du mit dem ſchwerdt erſchlagen / und haſt ſein weib dir zum weib genommen / aber ihn haſt du mit dem ſchwerdt der kinder Ammon getödtet.

10. Darumb ſol das ſchwerdt von deinem hauſe nicht weichen in ewigkeit / weil du mich verachtet haſt / und das weib Uriä deß Hethiters genommen / daß ſie dein weib ſeyn ſol.

11. Derwegen ſagt diß der HERR: Sihe / ich wil ein unglück über dich erwecken / auß deinem hauſe / und wil deine

weiber

weiber nehmen auß deinen augen / und
geben ſie deinem nächſten/und der ſol bey
deinen weibern ſchlaffen/ für dem ange-
ſicht dieſer ſonnen.
12. Dann du haſts heimlich gethan:
Inf. 16. Ich aber wil diß werck thun für dem an-
d. 21. geſicht deß gantzen Iſraels/ und für dem
angeſicht dieſer ſonnen.
13. Da ſprach David zu Nathan: Ich
Eccl. 47. habe dem HErrn geſündiget. Und Na-
b. 15. than ſprach zu David: Der HErr hat
auch deine ſünde hinweg genommen/ du
wirſt nicht ſterben.
14. Gleichwol/ dieweil du gemacht
haſt/ daß die feinde deß HErrn geläſtert
haben / darumb ſol der ſohn deß tods
ſterben/ der dir geboren iſt.
15. Und Nathan kehrete wiederumb
in ſein hauß. Und der HErr ſchlug das
kind/ das Uriä weib dem David geboren
hatte/ daß keine hoffnung an ihm war.
16. Und David bat den HErrn für
das kind: Er enthielt ſich auch von ſpeiſe
und faſtet/ und gieng abſonderlich an ein
ort/und lag auff der erden.
17. Da kamen die älteſten ſeines hau-
ſes/und nöhtigten ihn/ daß er von der er-
den auffſtünde/ und er wolte nicht / und
nahm auch keine ſpeiſe mit ihnen.
18. Und es trug ſich zu am ſiebenden
tage/daß das kind ſtarb. Und die knechte
Davids fürchteten ſich ihm anzuſagen /
daß das kind geſtorben wäre / dann ſie
ſprachen: Sihe/ wir haben mit ihm ge-
redet/da das kind noch im leben war/und
er hörete unſere ſtimm nicht: wie viel-
mehr wird er ſich bekümmern/wann wir
ſagen: das kind iſt geſtorben?
19. Da nun David ſahe / daß ſeine
knechte heimlich miteinander redeten /
vermercket er/ daß das kindlein geſtorben
war:und er ſprach zu ſeinen knechten:Iſt
das kind geſtorben? Sie antworteten
ihm: Es iſt geſtorben.
20. Da ſtund David auff von der er-
den/und wuſche ſich/und ſalbete ſich/ und
nachdem er ein ander kleid angethan/
gieng er in das hauß deß HErrn/ und
betet an/und er kam in ſein hauß/und be-
gehret / daß ſie ihm brodt fürlegten/ und
er aß.
21. Und ſeine knechte ſprachen zu ihm:
Was iſt diß für ein ding / das du gethan
haſt? Du haſt umb deß kinds willen ge-
faſtet und geweinet / da es noch im leben
war: Aber nach dem das kind geſtorben
iſt/biſt du auffgeſtanden/ und haſt brodt
geſſen.
22. Und er ſprach: umb deß kinds wil-
len hab ich gefaſtet/ und geweinet/ da es
noch lebet / dann ich ſprach: Wer weiß/
ob es mir vielleicht der HErr ſchencket /
und das kind leben möchte?
23. Nun aber/ warumb ſol ich faſten/
dieweil es geſtorben iſt? Kan ichs auch
nunmehr wiederum zurück fordern? Ich
werde vielmehr zu ihm fahren / aber es
wird nicht wiederumb zu mir kommen.
24. Und David tröſtet die Bethſabee/
ſein weib / und gieng zu ihr hinein / und
ſchlieff bey ihr: und ſie gebar ihm einen
ſohn/uñ er nennete ſeinen namen/Salo-
mon/und der HErr hatte denſelben lieb:
25. Und er ſandte durch die hand deß
propheten Nathan / und nennete ſeinen
namen: Der Geliebte deß HERRN/
darumb daß ihn der HERR lieb hatte.
26. Joab aber ſtritte wider Rabbath 1. Par.
der kinder Ammon / und beſtürmete die 20. a.
königliche ſtadt.
27. Und Joab ſchicket boten zu Da-
vid/und ſprach: Ich habe wider Rabbath
geſtritten / und die waſſerſtadt ſol nun
eingenommen werden:
28. Derwegen bringe das übrige volck
zuſammen/ und lägere dich für die ſtadt/
und nimm ſie ein: Damit der ſieg mei-
nem namen nicht zugeſchrieben werde/
wann die ſtadt von mir ſol verwüſtet
werden?
29. Alſo brachte David alles volck zu-
ſammen/ und zoge hin wider Rabbath:
und da er wider ſie ſtritte / eroberte er ſie.
30. Und er nahm die kron ihres königs
von ſeinem haupt / die am gewicht ein
centner golds hielt / und waren ſehr köſt-
liche edle ſtein daran: und ſie ward dem
David auff ſein haupt geſetzt: Auch füh-
rete er einen ſehr groſſen raub auß der
ſtadt.
31. Aber das volck/das darinnen war/
führete er herauß/ und zerſäget ſie/ und
ließ eiſerne wagen über ſie herumb fah-
ren/und zerſchnitte ſie mit meſſern / und
zoge ſie herdurch/wie man die ziegelſtein
formiret: Alſo thät er allen ſtädten der
kinder Ammon: Darnach zoge David/
und das gantze heer wiederumb gen Je-
ruſalem.

Das XIII. Capitel.

Amnon verkräfftiget die Thamar Ab-
ſalonis ſchweſter; der hernach den
Amnon durch ſeine diener läſſet er-
würgen: Darauß entſtehet ein groß
klagen im hauſe Davids: Abſalom
fleucht zu Tolomai gen Geſſur.

Es

ES begab ſich aber hernach/ daß Amnon der ſohn Davids verliebet ward auff die ſchweſter Abſaloms deß ſohns Davids/ welche überauß-ſchöne war/ Thamar genant/

2. Und er war ſo ſehr auf ſie verliebet/ daß er auch kranck ward umb ihrer liebe willen: Dann dieweil ſie eine jungfrau war/ dauchte ihm ſchwer ſeyn etwas unehrlichs mit ihr zu begehen.

3. Aber Amnon hatte einen freund/ mit namen Jonadab/ der deß Semmaa Davids bruders ſohn war/ ein ſehr weiſer mann.

4. Dieſer ſprach zu ihm: Warumb wirſt du/ O ſohn deß königs/ von tag zu tage ſo mager? Warumb gibſt du mirs nicht zu erkennen: Und Amnon ſprach zu ihm: Jch hab die Thamar/ meines bruders Abſaloms ſchweſter lieb gewonnen.

5. Jonadab antwortet ihm: Lege dich auff dein bett/ und nimm dich an/ als wann du kranck wäreſt: und wann dein vatter kommt/ dich zu beſuchen/ ſo ſprich zu ihm: Jch bitte/ laß doch Thamar meine ſchweſter kommen/ daß ſie mich ſpeiſe/ und ein gemüſe bereite/ daß ich von ihrer hand eſſen möge.

6. Alſo leget ſich Amnon nieder/ und nahm ſich an/ als wann er kranck wäre: Da nun der könig kam ihn zu beſuchen/ ſprach Amnon zum könig: Jch bitte/ laß meine ſchweſter Thamar kommen/ daß ſie mir zwey ſüpplein in mei[...]n anſehen mache/ und daß ich die ſpeiſe von ihrer hand nehmen möge.

7. Alſo ſandte David an das haus zu Thamar/ und ſprach: Komm in das haus deines bruders Amnon/ und mache ihm ein gemüſe.

8. Und Thamar kam in das haus ihres bruders Amnon: Er aber lag zu bette: und ſie nahm mehl/ und miſchet es/ und machts dünne/ und kochet die ſüpplein für ſeinen augen:

9. Und ſie nahm daſſelbige/ was ſie gekocht hatte/ und ſchüttets auß/ und ſetzte es ihm für: und er wolte nicht eſſen: Und Amnon ſprach: Heiſſet jederman von mir hinauß gehen. Und als ſie jederman außgewieſen hatten/

10. Sprach Amnon zu Thamar: Bringe die ſpeiſe in die kammer herein/ daß ich ſie von deiner hand eſſe. Da nahm Thamar die ſüpplein/ die ſie gemacht hatte/ und trug ſie zu ihrem bruder Amnon in die kammer.

11. Und als ſie ihm die ſpeiſe darreichet/ griffe er ſie an/ und ſprach: Komm/ meine ſchweſter/ und lege dich zu mir.

12. Sie antwortet ihm: Nicht mein bruder/ vergewaltige mich nicht: dann das geziemt ſich nicht in Jſrael: Begehe doch ſolche thorheit nicht.

13. Dann ich werde meine ſchmach nicht tragen können/ ſo wirſt du auch ſeyn/ als einer von den unwitzigen in Jſrael. Rede vielmehr mit dem könige/ der wird mich dir nicht verſagen.

14. Aber er wolte ihrer bitt nicht ſtatt geben/ ſondern ward ihr zu mächtig/ und verkräfftiget ſie/ und ſchlieff bey ihr.

15. Und Amnon ward ihr ſehr hart zu wider/ und haſſet ſie über die maß: Alſo daß der haß/ den er wider ſie hatte/ viel gröſſer war/ dann die liebe/ damit er ſie zuvor geliebet hatte. Und Amnon ſprach zu ihr: Stehe auff/ und mache dich hinweg.

16. Und ſie antwortet ihm: Diß böſe/ das du jetzt an mir begeheſt/ da du mich außſtöſſeſt/ iſt viel ärger/ dann das du zuvor gethan haſt. Und er wolte ſie nicht hören:

17. Sondern rieff dem knaben/ der ihm dienete/ und ſprach: Treibe dieſe von mir hinauß/ und ſchleuß die thür hinter ihr zu.

18. Und ſie hatte einen langen rock an biß auf die füſſe/ dann ſolche kleidung brauchten der könige töchter im jungfrauenſtand. Alſo triebe ſie ſein diener hinauß/ und ſchloß die thür hinter ihr zu.

19. Und ſie ſtreuet aſchen auff ihr haupt/ und zerriſſe ihren langen rock/ und leget ihre hände auff ihr haupt/ und gieng daher/ und ſchrye.

20. Aber Abſalom ihr bruder ſprach zu ihr: Hat Amnon dein bruder bey dir gelegen? Nun wolan meine ſchweſter ſchweige ſtille/ es iſt dein bruder: und bekümmer dein hertz nicht um dieſes dings willen. Alſo blieb Thamar/ und vergieng von traurigkeit in ihres bruders Abſaloms hauſe.

21. Da nun David dieſe wort höret/ ward er ſehr traurig/ und wolte den geiſt ſeines ſohns Amnon nicht betrüben/ dann er hatte ihn lieb/ weil er ſein erſtgeborner ſohn war.

22. Abſalom aber redet weder böſes/ noch gutes mit Amnon: dann bAſalom haſſet Amnon/ darumb daß er die Thamar ſeine ſchweſter geſchändet hatte.

23. Es begab ſich aber über zwey jahr

hernach / daß Abſaloms ſchafe geſchoren
wurden zu Baalhaſor / ſo bey Ephraim
ligt: und Abſalom lude alle kinder deß
königs /
24. Und er kam zum könige / und
ſprach zu ihm: Sihe / man ſcheeret die
ſchafe deines knechts: ich bitte / der könig
wolle mit ſeinen knechten zu ſeinem die-
ner kommen.
25. Und der könig ſprach zu Abſalom:
Thue das nicht / mein ſohn / begehre nicht /
daß wir alle kommen / und dich beſchwe-
ren. Als er ihn aber nöhtiget / uñ er gleich-
wol nicht kommen wolte / ſegnete er ihn.
26. Und Abſalom ſprach: Wilt du
ſelbſt nicht kommen / ſo bitte ich / du wol-
leſt doch meinen bruder Amnon mit uns
gehen laſſen. Und der könig ſprach zu
ihm: Es iſt nicht noht / daß er mit dir
gehe.
27. Da nöhtiget ihn Abſalom / und
alſo ließ er Amnon und alle kinder deß
königs mit ihm ziehen. Abſalom aber
hatte ein gaſtmahl angerichtet / wie ei-
nes königs gaſtmahl.
28. Und Abſalom hatte ſeinen knech-
ten befohlen / und geſagt: Habt acht dar-
auff / wann Amnon truncken wird vom
wein / und ich euch ſage: Schlaget ihn /
und tödtet ihn: So fürchtet euch nicht:
dann ich bins / der ichs euch befehle: greif-
fet ein hertz / und ſeyd tapffere männer.
29. Alſo thäten die knaben Abſalom
wider Amnon / wie ihnen Abſalom be-
fohlen hatte. Da ſtunden alle kinder deß
königs auff / und ein jeglicher ſetzte ſich
auff ſeinen mauleſel / und ſie gaben ſich
auff die flucht.
30. Als ſie nun noch auff dem wege
waren / kam die zeitung zu David / und
ward geſagt: Abſalom hat alle ſöhne deß
königs erſchlagen / und iſt auch nicht ein
einziger von ihnen übrig blieben.
31. Da ſtund der könig auff / und zer-
riſſe ſeine kleider: und er fiel nieder zur er-
den / und alle ſeine knechte / die bey ihm
ſtunden / zerriſſen auch ihre kleider.
32. Aber Jonadab / der ſohn Sem-
maa / deß bruders Davids antwortet
und ſprach: Mein herr der könig halte
es nicht dafür / daß alle knaben / deß kö-
nigs ſöhne / erſchlagen ſeyn: ſondern Am-
non iſt allein todt blieben: dann er war
dem Abſalom im munde / von dem tage
an / daß er ſeine ſchweſter Thamar ver-
kräfftiget hat.
33. Darumb nehme mein herr könig
das wort nicht zu hertzen / und ſage: Alle
ſöhne deß königs ſind erſchlagen: dann
Amnon iſt allein todt blieben.
34. Abſalom aber nahm die flucht.
Und der knabe / der auff der hut ware /
hub ſeine augen auff / und ſchauet: Und
ſihe / es kam viel volcks durch einen ne-
benweg auff der ſeiten deß berges.
35. Und Jonadab ſprach zum könig:
Sihe die ſöhne deß königs ſind vorhan-
den: wie dein knecht geſagt hat / alſo iſts
ergangen.
36. Und da er auffhöret zu reden /
lieſſen ſich die ſöhne deß königs auch ſe-
hen: Und da ſie hinein kamen / huben ſie
ihre ſtimm auff / und weineten: So wei-
net auch der könig / und alle ſeine knechte /
mit einem ſehr groſſen geſchrey.
37. Abſalom aber flohe davon / und
zoge zu Tholomai dem ſohn Ammiud /
dem könig zu Geſſur. Und David trug
alle die tage leyd über ſeinen ſohn.
38. Nachdem nun Abſalom geflohen
war / und gen Geſſur kommen / war er
daſelbſt drey jahr lang.
39. Und der könig David hörete auff
den Abſalom zu verfolgen / darumb / daß
er ſich wegen deß todts Amnon getröſtet
hatte.

Das XIV. Capitel.

**Dem Abſalom wird auff Joab an-
ſtifftung durch ein klug weib gnad
erhalten: Er muß aber dem könig
nicht unter augen kommen: biß
Joab durch Abſalom gezwungen /
den zugang eröffnet.**

Als aber Joab der ſohn Saruiä mer-
cket / daß ſich deß königs hertz zum
Abſalom gewendet hatte /
2. Sandte er gen Thecua / und ließ
ein vernünfftig weib von dannen holen /
und ſprach zu ihr: Nimm dich an / als
wann du leyd trügeſt / und zeuch trauer-
kleider an / und ſalbe dich nicht mit öl / da-
mit du ſeyeſt wie ein weib / das lange zeit
über einen todten leyd getragen hat.
3. Und du ſolt zum könig hinein ge-
hen / und dieſe wort mit ihm reden. Und
Joab leget ihr die wort in ihren mund.
4. Da nun das weib von Thecua
zum könig hinein kam / fiel ſie für ihm
nieder auff die erden / und betet an / und
ſprach: Hilff mir / O könig.
5. Und der könig ſprach zu ihr: Was
haſt du für eine ſache? Sie antwortet:
Ich bin / ach leider / eine wittfrau: dann
mein mann iſt geſtorben.
6. Und deine magd hatte zween ſöhne /
die zanckten ſich miteinander auff dem

felde / und war niemand da / der jhnen hätte wehren können / und einer ſchlug den andern / und tödtet ihn.

7. Und ſihe / die gantze freundſchafft ſtehet auff wider deine magd/und ſpricht: Gib den her/der ſeinen bruder erſchlagen hat / daß wir ihn tödten für die ſeel ſeines bruders/ den er umbgebracht hat / und daß wir den erben vertilgen: alſo trachten ſie darnach / daß ſie meinen funcken außleſchen/ der übrig blieben iſt / damit der name meines manns/und ſeine nachkömlinge nicht übrig bleiben auff erden.

8. Und der könig ſprach zu dem weib: Gehe hin in dein haus / ich wil für dich befehl geben.

9. Und das weib von Thecua ſprach zum könig: Mein herr könig/ die miſſethat ſey auff mir / und auff dem hauſe meines vatters: Aber der könig und ſein thron ſey unſchuldig.

10. Und der könig ſprach: Wer dir widerſpricht/ dẽ führe hieher zu mir/ſo wird er dich hinforter nicht mehr anrühren.

11. Sie ſprach: Der könig gedencke an den HErrn ſeinen Gott/daß der nechſten blutsfreunde nicht zuviel werden/die rach zu fordern/uñ daß ſie ja keines wegs meinen ſohn tödten. Der könig ſprach: So wahr der HErr lebet/es ſol keins von den haaren deines ſohns auff die erden fallen.

12. Und das weib ſprach: Laß deine magd zu meinem herrn dem könig ein wort reden: Er ſprach: Sage her.

13. Und das weib ſprach: Warumb haſt du ein ſolch ding gedacht wider das volck Gottes/und warumb hat der könig das wort geredet/ daß er ſich verſündigen wolle/ und ſeinen außgetriebenen nicht wiederumb zu haus führen?

Ezech. 18.g. 32 & 33.c. 11.

14. Wir ſterben alle/und zerflieſſen in die erden / wie waſſer / das nicht wieder kom̃t: So wil Gott nicht/ dz die ſeele verloren werde/ſondern er entſinnet ſich/und richtet ſeine gedanckẽ dahin/daß der nicht gar zu grunde gehe/der verworffen iſt.

15. Und nun / ich bin kommen diß wort zu meinem herrn dem könig in gegenwart deß volcks zu reden/ dann deine magd ſprach: Ich wil mit dem könig reden/ob vielleicht der könig das wort ſeiner magd einiger maſſen ins werck richte.

16. Nun hat der könig gehöret / daß er ſeine magd errette von der hand aller derjenigen/die mich u. meinen ſohn zugleich auß dem erbtheil Gottes vertilgen woltẽ.

17. Darumb laß nun deine magd ſagen / daß meines herrn deß königs wort ſey wie ein opfferhand. Dann mein herr der könig iſt wie ein engel Gottes/ daß er ſich weder mit ſegen/ noch mit fluch bewegen läſſet: Darumb auch der HErr dein Gott bey dir iſt.

18. Und der könig antwortet / und ſprach zu dem weibe: Verbirge das wort nicht für mir/das ich dich frage. Und das weib ſprach zu ihm: rede mein herr könig.

19. Und der könig ſprach: Iſt nicht die hand Joabs mit dir in dieſem allem? Das weib antwortet und ſprach: Bey dem heyl deiner ſeele/ mein herr könig/es iſt weder zur lincken / noch zur rechten von allem dem/was mein herr der könig geredet hat: dann dein knecht Joab der hat mirs befohlen: und er hat alle dieſe wort in den mund deiner magd gelegt.

20. Daß ich die geſtalt dieſer rede alſo wenden ſolte / das hat dein knecht Joab befohlen: Aber du mein herr könig biſt weiſe/wie ein engel Gottes weisheit hat/ daß du alle dinge auff erden verſteheſt:

21. Da ſprach der könig zu Joab: Sihe / ich bin verſöhnet/ und habe gethan / was du geredet haſt: Derwegen zeuch hin / und beruff den knaben Abſalom wiederumb.

22. Da fiel Joab auff ſein angeſicht zur erden/betet an/und ſegnet den könig: Und Joab ſprach: Heutiges tags hat dein knecht verſtanden/ mein herr könig/ daß ich gnad gefunden habe für deinen augen: dann du haſt gethan / was dein knecht/geredet hat.

23. Alſo machet ſich Joab auff / und zoge hin gen Geſſur. Und führete Abſalom gen Jeruſalem.

24. Aber der könig ſprach: Er ſol wiederumb gehen in ſein haus / und mein angeſicht nicht ſehen. Alſo gieng Abſalom wiederumb in ſein haus / und ſahe deß königs angeſicht nicht.

25. Es war aber in gantz Iſrael kein mañ ſo wol geſtalt/als Abſalõ/der über die maß ſchön war: võ ſeiner fußſolen an biß zu hauptſchedel war kein mackel an ihm.

26. Wann er ſein haar abſcheeren ließ/ (er ließ es aber einmal im jahr abſcheeren / weil ihn das haar beſchwerete) ſo woge das haar ſeines haupts zwey hundert ſickel/ nach dem gemeinen gewichte.

27. Es ſind aber dem Abſalom drey ſöhne geboren / und eine tochter mit namen Thamar/die ſchön von geſtalt war.

28. Und Abſalom blieb zwey jahr zu Jeruſalem / und ſahe deß königs angeſicht nicht.

29. Derwegen ſandte er nach Joab/ daß er ihn zum könig ſchicket: und der wolte nicht zu ihm kommen. Als er auch zum andermal ſandte/ und er wolte nicht zu ihm kommen/

30. Sprach er zu ſeinen knechten: Ihr wiſſet den acker Joab neben meinem acker/ der gerſten auf hat: So gehet hin/ und zündet ihn mit feuer an. Alſo zündeten die knechte Abſalom die früchten mit feuer an. Da kamen die knechte Joabs mit zerriſſenen kleidern/ und ſprachen: Die knechte Abſalom haben ein theil deß acker mit feuer verbrant.

31. Da machte ſich Joab auff/ und kam zu Abſalom in ſein haus und ſprach: Warumb haben deine knechte meine früchten mit feuer angezündet?

32. Und Abſalom antwortet dem Joab: Ich hab zu dir geſandt/ und gebeten/ du wolleſt zu mir kommen/ damit ich dich zum könig ſchicket/ ihm anzuſagen: Warumb bin ich von Geſſur kommen? Es wäre mir beſſer/ daß ich noch da wäre: Darumb bitte ich/ daß ich deß königs angeſicht ſehen möge: Gedencket er aber noch an meine miſſethat/ ſo laſſe er mich tödten.

33. Da gieng Joab zum könige hinein/ und vermeldet ihm diß alles: und Abſalom ward beruffen/ und kam zum könig hinein/ und betet an für ihm biß auff den erdboden/ und der könig küſſet den Abſalom.

Das XV. Capitel.

Abſalom zeucht das volck an ſich/ und richtet eine bündnuß zu Hebron an wider David, Der für ihm flüchtig wird/ und zeucht Ethai von Geth mit ihm: Die arche deß bunds wird zurück getragen: David gehet traurig daher/ und läſſet den prieſter und Chuſai hinter ſich.

UND nach dieſem machet ihm Abſalom wagen und reuter/ und funffzig mann/ die für ihm hergiengen.

2. Und Abſalom machet ſich morgens früh auff/ und ſtund am thor/ da man hinein gieng/ und jederman/ der eine ſache hatte/ darumb er zum gericht deß königs kam/ rieff der Abſalom zu ſich/ und ſprach: Auß welcher ſtadt biſt du? Der antwortet alsdann/ und ſprach: Ich dein knecht bin auß einem/ von den ſtämmen Iſrael:

3. So antwortet ihm Abſalom: Mich düncket/ daß deine rede gut und gerecht ſey: aber es iſt niemand vom könig verordnet/ der dich anhöre: Und Abſalom ſprach:

4. Wer ſetzt mich zum richter über das land/ daß alle zu mir kämen/ die einige ſach hätten/ damit ich urtheilen möchte/ wie recht iſt?

5. Wañ auch ein menſch zu ihm kam/ ihn zu begrüſſen/ ſo ſtrecket er ſeine hand auß/ und grieff ihn an/ und küſſet ihn.

6. Und das thäte er dem gantzen Iſrael/ wer zum gericht kam/ daß er vom könige gehöret würde/ und zoge die hertzen der männer Iſrael an ſich.

7. Aber nach viertzig jahren ſprach Abſalom zum könig David: Ich wil hingehen/ und mein gelübde außrichten zu Hebron/ das ich dem HErrn gelobt habe.

8. Dann dein knecht thäte ein gelübde/ da er zu Geſſur in Syrien war/ und ſprach: Wann mich der HErr widerumb gen Jeruſalem führen wird/ ſo wil ich dem HErrn ein opffer thun.

9. Und der könig David ſprach zu ihm: Gehe hin im frieden. Und er machet ſich auff/ und zoge gen Hebron.

10. Aber Abſalom ſchicket kundſchaffter auß unter alle ſtämme Iſrael/ und ließ ſagen: So bald ihr hören werdet den ſchall der poſaunen/ ſo ſprechet: Abſalom regiret zu Hebron.

11. Es zogen aber mit Abſalom zwey hundert männer von Jeruſalem/ die beruffen waren/ und giengen dahin in einfalt ihres hertzen/ und wuſten durchauß nichts von dem handel.

12. Auch forderte Abſalom Achitophel den Giloniter/ Davids raht zu ſich von ſeiner ſtadt Gilo. Und als er die ſchlachtopffer opfferte/ ward eine ſtarcke verbündnuß mit eydspflicht gemacht: Und das volck lieff zuſammen/ und mehrete ſich bey Abſalom.

13. Da kam ein bote zu David/ der ſprach: Gantz Iſrael folget dem Abſalom von gantzem hertzen.

14. Und David ſprach zu ſeinen knechten/ die zu Jeruſalem bey ihm waren: Machet euch auf/ und laſſet uns fliehen: dann wir werden für dem angeſicht Abſalom keine außflucht haben: Eilet/ Und ziehet geſchwind hinauß/ damit er vielleicht nicht komme/ und uns überfalle/ und ein unglück auff uns treibe/ und ſchlage die ſtadt mit der ſchärffe deß ſchwerds.

15. Und die knechte deß königs ſprachen zu ihm: Alles/ was unſer herr der

könig

könig gebieten wird/ das wollen wir deine knechte gern ins werck richten.
16. Da gieng der könig auff ſeinen füſſen hinauß/ mit ſeinem gantzen hauſe/ er ließ aber allda zehen kebsweiber das haus zu bewahren.
17. Und der könig gieng auff ſeinen füſſen herauß/ und gantz Iſrael/ und ſtund weit vom hauſe.
18. Und alle ſeine knechte giengen neben ihm/ darzu die ſchaaren Crethi/ und Phleti und alle Gethiter/ behertzte kriegsleute/ ſechs hundert mann/ welche ihm von Geth zu fuß gefolget waren/ die giengen für dem könige her.
19. Aber der könig ſprach zu Ethai dem Gethiter: Warumb zeuchſt du mit uns? Kehre wieder umb/ und bleibe bey dem könige: dann du biſt ein frembdling/ und biſt von deinem ort außgezogen.
20. Geſtern biſt du ankommen/ und ſolteſt heut gezwungen werden mit uns außzuziehen? Ich aber wil gehen/ wohin ich kommen mag: Kehre du wieder umb/ und führe deine brüder mit dir/ und der HERR wird barmhertzigkeit und warheit mit dir thun/ dieweil du gnade und treue bewieſen haſt.
21. Und Ethai antwortet dem könig/ und ſprach: So wahr der HERR lebet/ und ſo wahr mein herr der könig lebet: an welchem ort du ſeyn wirſt/ mein herr könig/ es ſey im tod/ oder im leben/ da wird dem knecht auch ſeyn.
22. Da ſprach David zu Ethai: So komm/ und zeuch mit hinüber. Und Ethai der Hethiter zoge mit hinüber/ und alle männer/ die bey ihm waren/ ſampt dem übrigen hauffen.
23. Und ſie weineten alle miteinander mit lauter ſtimm/ und alles volck zoge hinüber: auch gieng der könig über den bach Cedron/ und das gantze volck gab ſich gegen den weg/ der zur wüſte hinauß gehet.
24. Es kam aber auch Sadoc der prieſter/ und mit ihm alle Leviten/ welche die arche deß bunds Gottes trugen/ und ſie ſetzten die arche Gottes nieder: Und Abjathar trat hinauff/ biß daß alles volck bey einander war/ das auß der ſtadt kommen war.
25. Und der könig ſprach zu Sadoc: Trage die arche Gottes wiederum in die ſtadt: werde ich gnade finden für den augen deß HErrn/ ſo wird er mich wieder umb hieher führen/ und wird mir ſie ſampt ſeiner hütten zu ſehen geben.
26. Spricht er aber zu mir: Ich hab an dir kein gefallen/ ſo bin ich hie: Er thue/ was für ihm gut iſt.
27. Und der könig ſprach zu Sadoc dem prieſter: O Seher/ kehre wieder umb in die ſtadt mit frieden: Laſſet auch den Achimaas deinen ſohn/ und Jonathan den ſohn Abjathar eure beyde söhne/ bey euch ſeyn.
28. Sihe/ ich wil mich verborgen halten auff dem flachen feld an der wüſte/ biß von euch botſchafft komme mir etwas anzuzeigen.
29. Alſo trugen Sadoc und Abjathar die arche Gottes wiederumb gen Jeruſalem/ und blieben daſelbſt.
30. David aber gieng den ölberg hinan: er ſtieg immer hinauff/ und weinete/ und gieng mit bloſſen füſſen/ und mit bedecktem haupt/ auch alles volck/ das bey ihm war/ gieng hinauff mit bedecktem haupt/ und weinend.
31. Es ward aber dem David angezeiget/ daß Achitophel auch im verbündnuß mit Abſalom wäre: Da ſprach David: Ich bitte/ O HErr/ bethöre den raht Achitophels.
32. Und als David auff die höhe deß bergs kam/ da er den HErrn anbeten wolte/ ſihe/ da begegnete ihm Chuſai der Arachiter mit zeriſſenen kleidern/ und war ſein haupt mit erden bedecket.
33. Und David ſprach zu ihm: Wann du mit mir zeuchſt/ ſo wirſt du mir eine laſt ſeyn:
34. Wann du aber wiederumb in die ſtadt geheſt/ und ſprichſt zu Abſalom: Ich bin/ O könig/ dein knecht: wie ich deines vatters knecht geweſen bin/ ſo wil ich dein knecht auch ſeyn: ſo wirſt du den raht Achitophels zu nichte machen.
35. Du haſt aber Sadoc/ und Abjathar die prieſter bey dir: Alles was du hören wirſt von deß königs hauſe/ das ſolt du Sadoc und Abjathar den prieſtern anzeigen.
36. Es ſind aber ihre beyde söhne mit ihnen/ Achimaas der ſohn Sadoc/ und Jonathas der ſohn Abjathar: durch dieſelben ſollet ihr mir alles zu wiſſen thun/ was ihr hören werdet.
37. Als nun Chuſai der freund Davids in die ſtadt kam/ zoge Abſalom auch zu Jeruſalem hinein.

Das XVI. Capitel.

David ſchencket dem Siba Miphiboſeths güter/ und eidet das ſchmähen Semei mit gedult: Abſalom/ als er

kommen gen Jeruſalem / redet dem Chuſai zu und beſchläfft die kebsweiber ſeines vatters.

DA nun David ein wenig über die höhe des berges kommen war/ ließ ſich Siba der knecht Miphiboſeths ſehen/und kam ihm entgegen mit zweyen eſeln / welche mit zwey hundert brodt beladen waren / und mit hundert bündlein roſin/und hundert ſtück feigen / und mit einem ſchlauch weins.

2. Da ſprach der könig zu Siba: Wofür iſt diß? Und Siba antwortet: Die eſel ſollen für das geſind deß königs ſeyn/ daß ſie darauff reiten: die brodt und feigen für deine knechte zu eſſen: der wein aber zu trincken / wenn jemand krafftlos würde in der wüſte.

3. Und der könig ſprach: Wo iſt der ſohn deines herrn? Siba antwortet dem könig: Er iſt zu Jeruſalem blieben/dañ er ſprach: Heut wird mir das haus Iſrael meines vatters reich wiederumb geben.

4. Da ſprach der könig zu Siba: Alles was Miphiboſeth hat / ſol dein ſeyn. Und Siba ſprach: Ich bitte/ mein herr könig/daß ich gnade für dir finden möge. Alſo kam der könig David biß gen Bahurim.

5. Und ſihe/da gieng ein mann herauß von der verwandſchafft deß hauſes Saul/mit namen Semei/der ſohn Gera/der trat herfür/ gieng und fluchet/

6. Und warff mit ſteinen auff David/ und auff alle knechte deß königs Davids: Aber das gantze volck/ und alle ſtreitbare männer giengen neben dem könig zur rechten/und zur lincken ſeiten.

7. Semei aber ſprach alſo / da er dem könige fluchet: Gehe herauß / gehe herauß/du blutgiriger mann/ und du mann Belial.

8. Der HErr hat dir alles blut deß hauſes Saul vergolten / dieweil du dich an ſeine ſtatt zum königreich mit gewalt haſt eingetrungen: Nun hat der HErr das reich in die hand deines ſohns Abſalom übergeben / und ſihe/ es drucken dich deine böſe ſtücke: dann du biſt ein blutgiriger mann.

9. Da ſprach Abiſai/ der ſohn Zaruia zum könig: Warumb ſol dieſer todte hund meinem herrn dem könige fluchen? Ich wil hingehen/und wil ihm den kopff abhauen.

10. Und David ſprach: Was hab ich mit euch zu ſchaffen/ihr kinder Zaruiä? Laſſet ihn bleiben / daß er fluche: dann der HERR hat ihm befohlen / daß er dem David fluchen ſolte. Und wer iſt der ſagen dürffe / warumb er ſolches gethan habe?

11. Und der könig ſprach zu Abiſai / und zu allen ſeinen knechten: Sihe/mein ſohn/ der von meinem leibe herkommen iſt / ſuchet meine ſeele. Wie vielmehr dann jetzt der ſohn Jemini? Laſſet ihn bleiben/daß er fluche/nach dem befehl deß HErrn:

12. Ob vielleicht der HErr mein elend anſehe/und mir für dieſen heutigen fluch guts vergelte.

13. Alſo gieng David durch den weg fort/und ſeine geſellſchafft mit ihm. Aber Semei tratt gegen ihm daher auff der höhe deß berges / an der ſeiten / und fluchet / und warff gegen ihn mit ſteinen: und ſprengete die erden.

14. Und der könig kam dahin / ſampt allem volck / das bey ihm war / und ſie waren faſt müde/und erquickten ſich daſelbſt.

15. Abſalom aber/ und alle ſein volck zogen hinein zu Jeruſalem / und Achitophel auch mit ihm.

16. Als aber Chuſai der Arachiter Davids freund zu Abſalom kam/ſprach er zu ihm: Sey gegrüſſet könig / ſey gegrüſſet könig.

17. Und Abſalom ſprach zu ihm: Iſt diß deine gnade gegen deinem freunde? Warumb biſt du mit deinem freunde nicht fortgezogen?

18. Und Chuſai antwortet dem Abſalom: Mit nichten: Sondern ich wil deß ſeyn/den der HErr erwehlet hat/und alle diß volck/ und gantz Iſrael: und bey dem wil ich bleiben.

19. Und damit ich das auch anziehe/ wem werde ich dienen? Werde ich nicht dem ſohn deß königs dienen? Wie ich deinem vatter gehorſam geweſen bin/alſo wil ich dir auch gehorſam ſeyn.

20. Abſalom aber ſprach zu Achitophel: Berahtſchlaget/ was wir thun ſollen.

21. Und Achitophel ſprach zu Abſalom: Gehe hinein zu den kebsweibern deines vatters / die er gelaſſen hat das haus zu bewahren: damit gantz Iſrael/ wann ſie hören werden / daß du deinen vatter geſchändet haſt/ ihre hände ſtarck bey dir halten.

22. Da ſchlug man dem Abſalom eine hütten auff/ auff dem obern gemach: und er ging zu ſeines vatters kebsweibern hinein/für den augen deß gantzẽ Iſraels.

23. In den tagen war der raht Achitophels / den er gab / als wann jemand Gott gerahtfraget hätte. Alſo waren alle rahtſchläge deß Achitophels ſo wol / da er bey David war / als da er auch bey Abſalom war.

Das XVII. Capitel.

Achitophel raht durch Chuſai verhinderet: der auch den David durch kundſchaffter zu wiſſen thut / was fürgefallen: Die kundſchaffter kommen in gefahr: David zeucht über den Jordan: Achitophel erhenckt ſich: Abſalom zeucht zu felde: David wird geſpeiſet von guten freunden.

UNd Achitophel ſprach zu Abſalom: Ich wil mir zwölff tauſend mann außerwehlen / und wil mich auffmachen / und dieſe nacht dem David nachjagen /

2. Und wil ihn überfallen (dieweil er müde und krafftlos iſt) und wil ihn ſchlagen: wann ſich dann alles volck auff die flucht geben wird / das bey ihm iſt / ſo wil ich den verlaſſenen könig erſchlagen.

3. Und wil alſo das gantze volck widerumb bringen / wie ein eintziger menſch pflegt wieder zu kommen: dann du ſucheſt nur einen mann / darnach wird alles volck im frieden ſeyn.

4. Dieſe ſeine rede gefiel dem Abſalom / und allen älteſten in Iſrael.

5. Aber Abſalom ſprach: Fordert Chuſai den Arachiten / und laſſet uns auch hören / was der ſage.

6. Als nun Chuſai zu Abſalom kam / ſprach Abſalom zu ihm: Solche wort hat Achitophel geredet: Sollen wirs thun / oder nicht? Was gibſt du für einen raht?

7. Und Chuſai ſprach zu Abſalom: Der raht iſt nicht gut / den Achitophel für dißmal gegeben hat.

8. Und abermal ſprach Chuſai: Du kenneſt deinen vatter / und die männer die bey ihm ſind / daß ſie gar tapffer und erbittert vom gemüte ſind / wie eine bärinne im walde wütet / wann ihr die jungen ſind abgenommen: So iſt dein vatter auch ein kriegsmann / und wird ſich mit dem volck nicht ſäumen:

9. Er hat ſich jetzt vielleicht in einer gruben verborgen / oder an einem ort / das ihm gefällig geweſen iſt: Und wann einer und der ander im anfang erlegt würde / das wird alsdann hören / wem es fürkommt / und ſagen: Es iſt eine niderlag geſchehen unter dem volck / das dem Abſalom gefolget iſt.

10. So wird ein jeglicher / auch von den allertapfferſten / der ſonſt ein hertz hat / wie ein löwe / zaghafft werden: dann das gantze volck Iſrael weiß wol / daß dein vatter geherzt iſt / daß auch alle / die ſich bey ihm finden / hertzhaffte leute ſind.

11. Aber das wäre meines bedünckens ein guter raht: laß gantz Iſrael zu dir beyeinander kommen / von Dan biß gen Berſabee: wie der ſand am meer / der unzahlbar iſt: und du ſolt mitten unter ihnen ſeyn:

12. So wollen wir ihn überfallen / an welchen ort man ihn finden wird / und wollen ihn bedecken / wie der thau pflegt auff die erden zu fallen: Wir wollen auch von den männern / die bey ihm ſind / nicht einen eintzigen übrig bleiben laſſen.

13. Wann er auch zu einiger ſtadt hinein ziehen wird / ſo ſol gantz Iſrael dieſelbige ſtadt mit ſeilen umbgebẽ / und wir wollen ſie in den bach reiſſen / daß man auch nicht einen ſtein von ihr finden ſol.

14. Da ſprach Abſalom / und alle männer Iſrael: der raht Chuſai deß Arachiters iſt beſſer / dann der raht Achitophels. Aber der gute fürſchlag Achitophels ward durch ſchickung deß HErrn verhindert / damit der HErr ein unglück über Abſalom führete.

15. Und Chuſai ſprach zu Sadoc / und Abiathar den prieſtern: Auff dieſe und dieſe weiſe hat Achitophel dem Abſalom / und den älteſten in Iſrael gerahten: Und ich habe ſolchen und ſolchen raht gegeben.

16. Derwegen ſchicket eilends hin / und thuts dem David zu wiſſen / und ſaget: Bleibe dieſe nacht nicht auff dem flachen felde der wüſte / ſondern mache dich ohn einigen verzug hinüber / damit der könig nicht etwan verſchlungen werde / und alles volck / das bey ihm iſt.

17. Jonathas aber / und Achimaas ſtunden bey dem brunnen Rogel. Und es gieng eine magd dahin / und gab es ihnen zu erkennen: Und ſie zogen hin dem könig David die botſchafft zu bringen: dann ſie durfften ſich nicht ſehen laſſen / oder in die ſtadt kommen.

18. Es ſahe ſie aber ein knabe / und zeigets dem Abſalom an: Aber ſie giengen geſchwind fort: und kamen in eines manns haus zu Bahurim / der in ſeinem vorhoff einen brunnen hatte / und ſie ſtiegen da hinein.

19. Das weib aber nahm eine decke / uñ

breitet ſie auß über den mund deß brunnen/ als wann ſie geſchelete gerſten trucknet. Und alſo blieb das ding verborgen.

20. Und als die knechte Abſaloms in das haus kamen/ ſprachen ſie zum weib: wo iſt Achimaas und Jonathas? Und das weib antwortet ihnen: Sie ſind eilends fürüber gangen/ nachdem ſie ein wenig waſſers getruncken. Aber die ſie ſuchten/ da ſie nichts funden/ kehreten wiederumb gen Jeruſalem.

21. Da ſie nun hinweg gangen waren/ kamen jene auß dem brunnen herauff/ und zogen hin/ und brachten dem könig David die botſchafft und ſprachen: Machet euch auff/ und ziehet eilends über den fluß: dann ſolchen raht hat Achitophel wider euch gegeben.

22. Alſo machet ſich David auff/ und alles volck/ das bey ihm war/ und zogen über den Jordan/ biß an den liechten morgen: Es war auch nicht einer mehr dahinten/ der nicht über den fluß gezogen wäre.

23. Da nun Achitophel ſahe/ daß man ſeinen raht nicht gethan hatte/ ſattelt er ſeinen eſel/ und machet ſich auff/ und zoge in ſein haus/ und in ſeine ſtadt/ und nachdem er über ſein haus ordnung gemacht/ erhieng er ſich/ und ſtarb/ und ward in ſeines vatters grab begraben.

24. David aber kam ins läger: Und Abſalom zoge über den Jordan/ er/ und alle männer Jſrael mit ihm.

25. Abſalom aber hatte den Amaſa an Joabs ſtatt über das kriegsheer geſetzt: Amaſa aber war eines manns ſohn von Jſrael/ der Jetra genant ward: der hinein gangen war zu der Abigail/ der tochter Naas/ der ſchweſter Saruiä/ die Joabs mutter war.

26. Und Jſrael lägerte ſich mit Abſalom im land Galaad.

27. Nachdem nun David im läger ankommen war/ da brachten ihm Soba der ſohn Naas von Rabbath der kinder Ammon/ und Machir der ſohn Ammihel von Lodabar/ und Berzellai der Galaaditer von Rogelim/

28. Bettwerck/ tapeten/ erdne geſchirr/ auch weitzen/ und gerſten/ und mehl/ und geſchelete gerſten/ und bonen/ und linſen/ und gemüſe mit öl gekocht/

29. Und honig/ und butter/ ſchafe und fette kälber: und ſchenckten es David/ und dem volck: das bey ihm war/ zu eſſen: Dann ſie hatten das vermuhten/ das volck wäre in der wüſte von hunger und durſt außgemattet.

Das XVIII. Capitel.

Abſalom wird geſchlagen mit ſeinem volck/ auff der flucht bleibt er an einem baum hencken/ und wird von Joab erſtochen: zween boten lauffen dem David die Zeitung zu bringen/ der ſich über Abſaloms todt hoch bekümmert.

UNd David überſahe ſein volck/ und ſetzte über ſie befehlhaber/ und haubtleute:

2. Und er gab ein drittentheil deß volcks unter die hand Joabs/ und ein drittentheil unter die hand Abiſai/ deß ſohns Saruiä/ deß bruders Joabs: und ein drittentheil unter die hand Ethai/ der von Geth war: und der könig ſprach zum volck: Jch wil auch mit euch außziehen.

3. Und das volck antwortet. Du ſolt nicht außziehen: dann ob wir uns gleich auff die flucht gäben/ ſo würden ſie das mit uns ſo hoch nicht achten: oder ob der halbe theil von uns erlegt würde/ darnach würden ſie ſo viel nicht fragen: Dann du allein biſt für zehen tauſend gerechnet: darumb iſt beſſer/ daß du uns zum beyſtand in der ſtadt bleibeſt.

4. Und der könig ſprach zu ihnen: Jch wil thun/ was ihr für gut anſehet. Alſo ſtund der könig am thor: und das volck zog nach ihren ſchaaren herauß/ mit hunderten/ und mit tauſenden.

5. Und der könig befahl dem Joab/ und dem Abiſai/ und Ethai/ und ſprach: Erhaltet mir den knaben Abſalom/ und alles volck hörete/ daß der könig allen hauptleuten für Abſalom befehl gab.

6. Alſo zoge das volck herauß ins feld wider Jſrael/ und es geſchahe im wald Ephraim ein treffen.

7. Da ward das volck Jſrael von dem heer Davids geſchlagen: und es geſchahe eine groſſe niederlage an demſelben tage/ von zwantzig tauſend mann.

8. Und der ſtreit ward daſelbſt zerſtreuet über den gantzen erdboden/ und waren derſelben viel mehr vom volck: die der wald verſchlang an dem tage/ dann die das ſchwerdt fraß.

9. Es trug ſich aber zu/ daß Abſalom den knechten Davids entgegen kam/ und ſaß auf einem mauleſel/ und als der mauleſel unter einem groſſen dicken eichbaum daher lieff/ blieb ſein haupt am eichbaum gehafftet/ und da er alſo hieng zwiſchen

himmel und erden/lieff der mauleſel hindurch/ darauff er ſaß:

10. Das ſahe nun einer/ und zeigets dem Joab an/und ſprach: Ich hab Abſalom geſehen an einem eichbaum hangē.

11. Und Joab ſprach zu dem mann/ der ihm die botſchafft brachte: haſt du ihn geſehen / warumb haſt du ihn nicht biß zum erdboden hinein erſtochen? So wolte ich dir zehen ſickel ſilbers gegeben haben/und einen gürtel.

12. Und er ſprach zu Joab: Wann du mir auch tauſend ſilberlinge mit dem gewicht in meine hände gäbeſt/ ſo wolte ich doch keines wegs an den ſohn deß königs meine hand legen. Dann der könig hat dir/und Abiſai/und Ethai in unſerm anhören befohlen/ und geſagt: Verwahret mir den knaben Abſalom.

13. Ja wann ichs wider meine ſeele kühnlich gethan hätte/ ſo hätte das doch für dem könig nicht können verborgen bleiben/und du würdeſt auch wider mich ſtehen.

14. Und Joab ſprach: Nicht alſo/wie du wilt: Sondern ich wil ihn für deinen augen angreiffen. Alſo nahm er drey ſpieſſe in ſeine hand/und ſtieß ſie dem Abſalom ins hertz. Da er ſich aber noch bewegete/weil er am eichbaum hieng/

15. lieffen zehen junge geſellen / Joabs waffenträger herzu / und ſchlugen ihn zu todt.

16. Da bließ Joab die poſaunen/ und hielt das volck auff / daß ſie Iſrael auff der flucht nicht verfolgeten/dann er wolte deß gemeinen volcks verſchonen.

17. Und ſie nahmen Abſalom / und wurffen ihn im wald in eine groſſe gruben/und trugen einen ſehr groſſen hauffen ſtein über ihn zuſammen: und gantz Iſrael flohe zu ſeinen hütten.

18. Aber Abſalom hatte ihm einen titel auffgerichtet/ da er noch lebet/ welcher im thal deß königs ſtehet: dann er ſprach: Ich hab keinen ſohn / ſo ſol das ein gedenckmahl meines namens ſeyn. Und er nennet den titel nach ſeinem namen / daß er genant ward: die hand Abſalom / biß auff den heutigen tag.

19. Achimaas aber der ſohn Sadoc ſprach: Ich wil hinlauffen/ und dem könige die botſchafft bringen/daß der HErr ihm recht geſchaffet habe von den händen ſeiner feinde.

20. Und Joab ſprach zu ihm: An dieſem tage ſolt du der bote nicht ſeyn: ſondern du ſolſt es auf einen andern tag verkündigen: Ich wil nicht/daß du heut die botſchafft bringeſt: Dann deß königs ſohn iſt todt blieben.

21. Und Joab ſprach zu Chuſi: Gehe du hin/ und verkündige dem könig / was du geſehen haſt. Chuſi betet Joab an/ und lieff hin.

22. Da ſprach Achimaas der ſohn Sadoc abermal zu Joab: Was möchte es hindern/ob ich auch nach dem Chuſi lieffe? und Joab ſprach zu ihm: was wilt du lauffen/mein ſohn? Du wirſt keine gute botſchafft bringen.

23. Er antwortet: wie dann / wann ich auch lieffe? Da ſprach er zu ihm: So lauff hin: Alſo lieff Achimaas durch einen kürtzeren weg/und kam für Chuſi:

24. David aber ſaß zwiſchen zweyen thoren: und der wächter / der oben auff der pforten war auff der mauren / hub ſeine augen auff / und ſahe einen menſchen allein lauffen.

25. Und er rieff/und zeigets dem könig an: Da ſprach der könig: Iſt er allein/ſo iſt eine gute botſchafft in ſeinem munde. Indem nun derſelbige eilete / und näher heran kam/

26. Sahe der wächter noch einen andern menſchen lauffen/ und rieff oben in der höhe/und ſprach: Ich ſehe einen andern mann allein lauffen. Und der könig ſprach: Der iſt auch ein guter bote.

27. Aber der wächter ſprach: Ich ſehe den lauff deß erſten an / als wann es Achimaas deß ſohns Sadoc lauff wäre. Und der könig ſprach: Das iſt ein guter mann/ der komt / und bringt eine gute botſchafft.

28. Achimaas aber rieff / und ſprach zum könig: Sey gegrüſſet könig: und er betet den könig an / und fiel für ihm auff ſein angeſicht zur erden/und ſprach: Gelobet ſey der HERR dein GOTT/ der die leute beſchloſſen hat/ die ihre hände wider meinen herrn den könig auffhuben.

29. Da ſprach der könig: Iſts auch gut mit dem knaben Abſalom? Und Achimaas ſprach: Ich ſahe ein groß getümmel/ O könig/da Joab dein knecht mich deinen knecht außſandte: anders weiß ich nicht.

30. Der könig ſprach zu ihm: Tritt hindurch/und ſtehe allhie. Als er nun hindurch getretten war/ und allda ſtund:

31. Da ließ ſich Chuſi ſehen/der kam/ und ſprach: ich bringe eine gute bottſchafft/mein herr könig: Dann der HErr

hat dir heut recht geſchaffet von der hand aller/ die ſich wider dich auffgelehnet haben.

32. Der könig aber ſprach zu Chuſi: Iſts auch gut mit dem knaben Abſalom? Chuſi antwortet ihm und ſprach: Wie es mit dem knaben iſt/ alſo müſſe es mit allen feinden meines herrn deß königs werden/ auch mit allen/die ſich wider ihn zum böſen aufflehnen.

Iuſ.19. a. 4. 33. Da ward der könig traurig/ und gieng hinauff auff das gemach am thor/ und weinete. Und im gehen ſprach er alſo: Mein ſohn Abſalom/ Abſalom mein ſohn/ wer gibt mir/ daß ich für dich ſterben möge? Abſalom mein ſohn/ mein ſohn Abſalom?

Das XIX. Capitel.

Joab beweget den David mit harten worten/ daß er ſich ſehen läſſet: Er wird wiederumb eingeſetzt: Dem Semei verzeihet er ſein läſtern: er nimmt auch Miphiboſeth an: Berſellai nimmt ſeinen abſcheid: Die andern ſtämme zancken mit Juda über Davids heimführung.

ES ward aber dem Joab kund gethan/ daß der könig ſeinen ſohn beweinete/und über ihn leyd truge:

2. Alſo ward der ſieg an dem tage dem gantzen volck in trauren verwandelt: dann das volck hörete an demſelbigen tage/ daß geſagt ward: Der könig träget leyd über ſeinen ſohn.

3. Und das volck meidet ſich an dem tage in die ſtadt zu ziehen/ gleich wie ſich ein volck pflegt zu meiden/das den rücken gewandt hat/ und auß dem ſtreit geflohen iſt.

4. Der könig aber verdecket ſein haupt/ und rieff überlaut: Mein ſohn Abſalom/ Abſalom mein ſohn/ mein ſohn.

5. Da gieng Joab zum könig ins haus/und ſprach: Du haſt heut ſchamroht gemacht das angeſicht aller deiner knechte/die deine ſeele/und die ſeele deiner ſöhne/ und deiner töchter/ auch die ſeele deiner weiber/ und die ſeele deiner kebsweiber errettet haben.

6. Du haſt lieb die dich haſſen/ und haſſeſt die dich lieb haben: Und haſt heutiges tags zu erkennen geben/ daß du nach deinen hauptleuten/ und nach deinen knechtẽ nichts frageſt: Ich ſpüre jetzt auch in der warheit/wann Abſalom nur im leben wäre/ und wir alle wären todt blieben/alsdann würde es dir gefallen.

7. Darumb mache dich auff/ und gehe herfür/ und rede deinen knechten zu/ und thue ihnen gnug: dann ich ſchwere dir bey dem HErrn/ wirſt du nicht herauß gehen/ daß nicht ein einziger mann dieſe nacht über bey dir wird bleiben: Und ſolches wird dir viel ärger ſeyn/dann alles unglück/das dir von deinen jungen tagen an biß auff dieſe jetzige zeit iſt überkommen.

8. Alſo ſtund der könig auff/ und ſetzte ſich in das thor: und es ward allem volck kund gethan/ daß ſich der könig in das thor geſetzt hätte: Und die gantze ſchaar kam für den könig: Aber Iſrael flohe in ſeine hütten.

9. Und das gantze volck zancket unter ſich in allen ſtämmen Iſrael/und ſprach: Der könig hat uns errettet von der hand unſerer feinde/ er hat uns aus der Philiſter hand erlöſet:und jetzt iſt er umb Abſaloms willen auß dem lande geflohen.

10. Abſalom aber/ den wir über uns geſalbet hatten/iſt im ſtreit todt blieben. Wie lang ſeyd ihr ſtille/ und führet den könig nicht wiederumb zu haus.

11. Aber der könig David ſandte zu Sadoc/und Abiathar den prieſtern/ und ſprach: Redet mit den älteſten in Juda/ und ſaget: Warumb ſeyd ihr die letzten/ die da kommen/ den könig wiederumb in ſein haus zu führen? (aber die rede deß gantzen Iſrael/ war für den könig kommen in ſeinem hauſe:)

12. Ihr ſeyd ja meine brüder: mein bein/ und mein fleiſch ſeyd ihr: Warum ſeyd ihr dann die letzten/ die den könig heimführen?

13. Saget auch dem Amaſa: Biſt du nicht mein bein/ und mein fleiſch? Diß thue mir Gott/ und das darzu/ wo du nicht an Joabs ſtatt mein feldoberſter die gantze zeit für mir ſeyn wirſt.

14. Und er neigete das hertz aller männer Juda/ gleichwie eines manns: und ſie ſandten zum könig und ſprachen: Komm wiederumb/ du/ und alle deine knechte.

15. Und der könig kam wiederumb: Und er zoge biß an den Jordan/ Und gantz Juda kam biß gen Galgala dem könig unter augen/ damit ſie ihn über den Jordan führeten:

16. Aber Semei der ſohn Gera/ deß 3.Reg b. 8.
ſohns Jemini von Bahurim eilete/und kam hinab mit den männern Juda/dem könig David entgegen.

17. Und tauſend mañ von Benjamin mit ihm/ auch Siba der knecht vom

hauſe

hauſe Saul/ und ſeine funffzehen ſöhne/
und zwantzig knechte mit ihm: und ſie
fielen mit gewalt zum Jordan hinein
für dem könig her/
18. Und zogen hindurch: damit ſie
des königs haußgeſind hinüber führeten/
und thäten nach ſeinem befehl. Nach-
dem er nun über den Jordan gezogen
war/ fiel Semei der ſohn Gera für dem
könig nieder/
19. Und ſprach zu ihm: Mein herr
rechne mir die miſſethat nicht zu/ und ge-
dencke daran nicht/ daß dein knecht dich
geſchmähet hat an dem tage/ da du mein
herr könig von Jeruſalem außgezogen
biſt/ und nimm es/ O könig nicht zu her-
tzen.
20. Dann ich dein knecht erkenne
meine miſſethat: und darumb bin ich
heutiges tags der erſte auß dem gantzen
hauß Joſephs kommen/ und bin herab
gezogen/ meinem herrn dem könig un-
ter augen.
21. Abiſai aber der ſohn Saruiä ant-
wortet und ſprach: Sol man den Semei
nicht erwürgen umb dieſer wort willen/
dieweil er dem geſalbten deß HErrn ge-
fluchet hat?
22. Und David ſprach: was hab ich mit
euch zuſchaffen/ ihr kinder Saruiä: War-
umb werdet ihr mir heut zum ſatan?
Solte dann dieſen tag ein mañ in Iſrael
getödtet werde? Weiß ich dann nicht/ daß
ich heut könig worden bin über Iſrael?
23. Und der könig ſprach zu Semei:
du ſolt nicht ſterben: und er ſchwur ihm.
24. Auch kam Miphiboſeth der ſohn
Saul hinab dem könig entgegẽ mit un-
gewaſchenen füſſen/ und ungeſchorenem
bart: Er hatte auch ſeine kleider nicht
gewaſchen/ von dem tage an/ daß der kö-
nig außgezogen war/ biß an den tag/ daß
er mit frieden iſt wiederumb kommen.
25. Und als er dem könige zu Jeru-
ſalem unter augen kam/ ſprach der könig
zu ihm: Miphiboſeth/ warumb biſt du
nicht mit mir gezogen?
26. Und er antwortet und ſprach:
Mein herr könig/ mein knecht hat mich
verachtet. Ich dein knecht ſagte ihm/
er ſolte mir den eſel ſatteln/ daß ich mich
darauff ſetzte/ und mit dem könig hinweg
zöge/ dann ich dein knecht bin lahm.
27. Uber das/ hat er mich deinen
knecht bey meinem herrn dem könig ver-
klaget. Aber du mein herr könig biſt wie (Sup. 16. a. 1.)
ein engel Gottes/ thue/ was dir gefällt.
28. Dann das hauß meines vatters
iſt meinem herrn dem könig nicht anders
dañ zu tod verpflichtet geweſen: Du aber
haſt mich deinen knecht unter die geſetzt/
welche an deinem tiſch eſſen. Was hab
ich dann mit fugen zu klagen? Oder wie
kan ich den könig ferner anſchreyen?
29. Da ſprach der könig zu ihm: Was
redeſt du viel mehr? Es ſtehet feſt/ was
ich geſagt habe? Du und Siba ſollet die
erbſchafft unter euch theilen.
30. Und Miphiboſeth antwortet dem
könig: Er mag es auch alles zu ſich neh-
men/ nachdem mein herr der könig mit
frieden wiederumb iſt in ſein hauß kom-
men.
31. Auch war Berzellai der Galaadi-
ter von Rogelim herab kommen/ und
hatte den könig über den Jordan geführ-
ret/ er war auch bereit/ ihn über den fluß
weiter zuvergleiten.
32. Aber Berzellai der Galaaditer (3.Reg.2. b. 7.)
war ſehr alt/ nemlich achtzig jahr/ und er
ſchaffet dem könig ſpeiſe/ da er im läger
war. Dañ er war ein ſehr reicher mann.
33. Und der könig ſprach zu Berzel-
lai: zeuch mit mir/ auff daß du mit mir
zu Jeruſalem in ruhe/ und ohn ſorge le-
beſt.
34. Da ſprach Berzellai zum könig:
wie viel tage hab ich noch zu leben/ daß
ich mit dem könig hinauff ziehen ſolte
gen Jeruſalem?
35. Ich bin heut achtzig jahr alt: Sol- (Sup. 17. a. 28.)
len dann meine ſinne noch krafft haben/
was ſüß oder bitter iſt zu unterſcheiden?
Oder kan ſpeiſe und tranck deinen knecht
mehr erluſtigen? oder kan ich die ſtimm
der ſänger und ſängerinnen länger hö-
ren? Warumb ſol dein knecht meinen
herrn den könig beſchweren?
36. Ich dein knecht wil mit dir ein we-
nig vom Jordan fortziehen: Mir iſt ſol-
cher vergeltung nicht vonnöhten?
37. Sondern ich bitte/ laß deinen knecht
wiederkehren/ daß ich ſterben mag in
meiner ſtadt/ und neben dem grab mei-
nes vatters/ und meiner mutter begra-
ben werden. Es iſt aber dein knecht Cha-
maam da/ laß den mit dir ziehen/ mein
herr könig/ und thue ihm/ was dich gut
düncket.
38. Und der könig ſprach zu ihm: Cha-
maam ſol mit mir ziehen/ und wil ihm
thun/ was dir wolgefällig iſt: Und alles
was du von mir begehreſt/ das ſolt du er-
halten.
39. Als nun das gantze volck/ und der
könig über den Jordan gezogen waren/

da küſſet der könig Barzellai/ und ſegnete ihn: und er zoge wiederumb an ſein ort.

40. Und der könig zoge hinüber gen Galgala/ und Chamaam mit ihm: Aber alles volck Juda hatte den könig hinüber geführet/ dabey nur der halbe theil deß volcks Jſrael geweſen war.

41. Derwegen kamen alle männer Jſrael zum könige/ und ſprachen zu ihm: Warumb haben dich unſere brüder/ die männer Juda geſtohlen/ und haben den könig/ und ſein hauß über den Jordan geführet/ uñ alle männer Davids mit ihm?

42. Da antworteten alle männer Juda/ den männern Jſrael: Darumb daß mir der könig näher iſt: Warumb zörneſt du darüber? Haben wir dañ etwas geſſen/ das vom könig herkommen iſt? Oder hat man uns geſchencke gegeben?

43. Und die männer Jſrael antworteten den männern Juda/ und ſprachen: Jch bin in zehen theilen gröſſer beym könige/ und gehöret alſo David vielmehr zu mir/ als zu dir: Warumb haſt du mir unrecht gethan/ und haſt mirs nicht zum erſten anzeigen laſſen/ damit ich meinen könig wiederumb heimführete? Aber die männer Juda antworteten den männern Jſrael etwas zu hart.

Das XX. Capitel.

Seba reitzet Jſrael zum Abfall: David ſchleuſſet die geſchändte kebsweiber ein: Joab erſticht den Amaſa: Darnach belägert er den Seba zu Abela: Da ſchlagen ihm die einwohner das haupt ab/ und werffens über die mauren: Alſo zeucht Joab hinweg.

ES trug ſich auch zu/ daß daſelbſt ein mann Belial war/ mit namen Seba/ ein ſohn Bochri/ ein mann vom geſchlecht Jemini: der bließ die poſaunen/ und ſprach: Wir haben kein theil am David/ noch erbſchafft am ſohn Jſai/ kehre wider Jſrael zu deinen hütten.

2. Da ſonderte ſich gantz Jſrael von David ab/ und folgete dem Seba/ dem ſohn Bochri: Aber die männer Juda hiengen ihrem könig an/ vom Jordan biß gen Jeruſalem.

3. Und als der könig zu Jeruſalem in ſein hauß kam/ nahm er die zehen kebsweiber/ die er gelaſſen hatte das hauß zu verwahren/ und übergab ſie in bewahrſamb/ und reichet ihnen ſpeiſe zur nohtdurfft: und er iſt hinforter nicht zu ihnen hineingangen/ ſondern ſie waren eingeſchloſſen biß an ihren ſterbtag/ und lebten im wittwenſtand.

4. Und der könig ſprach zu Amaſa: Beruff mir alle männer Juda zuſammen auff den dritten tag/ und du ſolt auch gegenwärtig ſeyn.

5. Alſo zoge Amaſa hin/ Juda zu verſammlen/ und er blieb auß über die beſtimmte zeit/ die ihm der könig geſetzt hatte.

6. David aber ſprach zu Abiſai: Nun wird uns Seba der ſohn Bochri mehr plagen/ dann Abſalom: Derwegen nim̃ die knechte deines herrn/ und verfolge ihn/ damit er nicht etwan veſte ſtädte finde/ und uns entrinne.

7. Alſo zogen die männer Joab mit ihm hinauß. Und die Cerethi/ und Pheleti/ und alle tapffere männer zogen von Jeruſalem auß/ den Seba/ den ſohn Bochri zu verfolgen.

8. Da ſie aber bey dem groſſen ſtein waren/ der zu Gabaon iſt/ kam Amaſa/ und begegnet ihnen. Joab aber war mit einem engen rock bekleidet/ nach der maß ſeines leibs/ und war darüber mit einem ſchwerdt umbgürtet/ das an ſeiner lenden herab hieng in einer ſcheiden/ und war alſo gemacht/ daß es leichtlich außgehen und ſchlagen möchte.

9. Und Joab ſprach zu Amaſa: Sey 3. Reg
gegrüſſet mein bruder. Und er faſſet mit 2. a, 5
der rechten hand das kin Amaſa/ als wann er ihn küſſen wolte.

10. Aber Amaſa gab auff das ſchwerdt nicht acht/ das Joab hatte/ und er ſtach ihn zur ſeiten hinein/ und ſchüttet ſein eingeweid herauß auff die erden: Er gab ihm auch keinen ſtich mehr: und er ſtarb.

Joab aber und ſein bruder Abiſai jagten dem Seba nach/ dem ſohn Bochri.

11. Jmmittelſt ſtunden etliche männer von der geſellſchafft Joabs bey dem todten leichnam Amaſa/ und ſprachen: Sihe/ das iſt er/ der an Joabs ſtatt der nechſte bey David ſeyn wolte.

12. Amaſa aber lag mit blut beſprenget mitten im wege. Da ſahe ein mann/ daß alles volck da ſtehen blieb ihn zu ſehen/ und ſchaffet Amaſa auß dem wege beyſeits auff den Acker/ und bedecket ihn mit einem kleid. Damit nicht die/ welche fürüber giengen/ umb ſeinent willen ſtehen blieben.

13. Da er nun alſo auß dem wege hingeſchaffet war/ gieng jederman fürüber/ und zoge dem Joab nach/ Seba/ den ſohn Bochri zu verfolgen.

14. Er aber war durch alle ſtämme

Iſrael gezogen biß gen Abela/und Bethmaacha: und es hatten ſich alle außerwehlete männer zu ihm verſammlet.

15. Alſo kamen ſie/und belägerten ihn zu Abela und Bethmaacha/ und machten veſtungen rings umb die ſtadt her/ daß die ſtadt belägert ward: Aber alles volck/ das bey Joab war/ unterſtund ſich die mauren nieder zu werffen.

16. Und ein vernünfftig weib rieff überlaut auß der ſtadt: höret/ höret: ſaget dem Joab an/ komm nahe herzu/ ſo wil ich mit dir reden.

17. Als er nun zu ihr kommen war/ ſprach ſie zu ihm: Biſt du Joab? Und er antwortet: Ich bins. Da ſprach ſie alſo zu ihm: höre die rede deiner magd: Er antwortet: Ich höre.

18. Da ſprach ſie wiederumb: Man pfleget eine rede zu ſagẽ im alten ſprichwort: Die fragen wollen/ die fragen zu Abela/ und alſo richteten ſie es wol auß.

19. Bin ich nicht die jenige/die die warheit antwortet in Iſrael/ und du trachteſt darnach/ daß du die ſtadt umbkehren mögeſt/ und eine mutter verwüſten in Iſrael? Warumb wilt du deß HErrn erbtheil in hauffen ſtoſſen?

20. Und Joab antwortet/und ſprach: Das ſey weit/ das ſey weit von mir: ich wil nicht in hauffen ſtoſſen/ noch verderben.

21. Es iſt nicht alſo umb die ſache: ſondern ein menſch von dẽ gebirge Ephraim Seba/ der ſohn Bochri mit dem zunamen hat ſeine hand wider den könig David auffgehebt: Denſelben übergebet allein/ ſo wollen wir von der ſtadt abweichen. Und das weib antwortet dem Joab: Sihe/ ſein haupt ſol zu dir über die mauer geworffen werden.

22. Und ſie gieng zum gantzen volck hinein/und redet weißlich mit ihnen:und ſie ſchlugen Seba dem ſohn Bochri das haupt ab/ und wurffens zu Joab hinauß. Da bließ er die poſaunen/ und ſie wichen von der ſtadt ab/ ein jeglicher zu ſeiner hütten: Joab aber zoge wiederum gen Jeruſalem zum könig.

Sup. 8. d. 16. 23. Alſo war Joab über das gantze heer Iſrael: Banajas aber der ſohn Jojada war über die Cerethi und Pheleti.

24. Aduram aber war über den tribut: Und Joſaphat der ſohn Ahilud war Cantzler:

25. Und Siva war ſchreiber: Zadoc aber und Abjathar waren prieſter:

26. Aber Ira der Jairiter war Davids oberhofmeiſter.

Das XXI. Capitel.

Es kommt eine theurung umb Sauls willen/der die Gabaoniter geplaget hatte: Darum werden ihnen Sauls nachkommen/ Mephiboſeth außgenommen/ zu creutzigen übergeben: Deren gebein wird hernach mit Saul begraben. Vier ſchlachten werden mit den Philiſtern nach einander gehalten.

Es iſt auch in den tagen Davids eine theurung worden drey jahr lang aneinander. Und David rahtfraget den mund deß HERRN. Und der HErr ſprach: umb Sauls/und ſeines blutdurſtigen hauſes willen: dieweil er die Gabaoniter getödtet hat.

2. Da berieff der könig die Gabaoniter/ und ſprach zu ihnen: (Die Gabaoniter aber waren nicht von den kindern Iſrael: ſondern ſie waren übrig blieben von den Amorrhitern: dann die kinder Iſrael hatten ihnen geſchworen: und Saul ſuchte ſie gleichwol zu ſchlagen auß einem eifer/als für die kinder Iſrael/und Juda.) Joſ. 9. c. 16.

3. So ſprach nun David zu den Gabaonitern: Was ſol ich euch thun/ und womit ſol die außſöhnung eurenthalben zu machen ſeyn/ daß ihr das erbtheil deß HErrn ſegnet?

4. Da ſprachen die Gabaoniter zu ihm: Unſere anklage betrifft weder gold noch ſilber/ ſondern gehet wider Saul/ und wider ſein hauß: wir wollen auch nicht/ daß ein menſch von Iſrael getödtet werde. Der könig ſprach zu ihnen: Was begehret ihr dann/ daß ich euch thun ſol?

5. Und ſie ſprachen zum könig: Den mann/ der uns auffgerieben/ und wider recht unterdrucket hat/müſſen wir dergeſtalt vertilgen/ daß in allen grentzen Iſrael auch nicht ein einziger von ſeinem ſtamm übrig bleibe.

6. Man gebe uns ſieben männer von ſeinen kindern/ daß wir ſie dem HErrn creutzigen zu Gabaa Sauls/ der vormals ein erwehlter deß HERRN war. Und der könig ſprach: Ich wil ſie geben.

7. Aber der könig verſchonete deß Miphiboſeth deß ſohns Jonathä/ deß ſohns Saul/umb deß eyds willen/ der bey dem HERRN zwiſchen David uñ zwiſchen 1. Reg. 18. a. 1.

Jonatha

Jonatha dem ſohn Saul geſchworen war.
8. Und David nahm die zween ſöhne Reſpha/ der tochter Aia/ die ſie dem Saul geboren hatte/ nemlich Armoni/ und Miphiboſeth: und die fünff ſöhne Michol/ der tochter Saul/ die ſie dem Hadriel/ dem ſohn Berzellai geboren hatte/ der von Molathi war/
9. Und er übergab ſie in die hände der Gabaoniter: Die creutzigten ſie auff dem berge für dem HERRN: Alſo fielen dieſe ſieben zugleich/ und wurden in den erſten tagen der erndte getödtet/ da man anfieng die gerſten zu ſchneiden.
10. Aber Reſpha die tochter Aia nahm einen härinen ſack/ und legte denſelben unter ſich auff einen fels von anfang der erndte/ biß das waſſer vom himmel über ſie tropffelt: und ſie geſtattet nicht/ daß ſie die vögel durch den tag/ und die wilden thier bey der nacht zerreiſſen mochten.
11. Und es ward dem David angezeiget/ was Reſpha die tochter Aia/ deß Sauls kebsweib gethan hatte.
12. Und David gieng hin/ und nahm das gebein Saul/ und das gebein Jonathä ſeines ſohns/ von den männern zu Jabes Galaad/ die es geſtohlen hatten von der gaſſen/ zu Bethſan/ da ſie von den
1. Reg. 31 a. 19. Philiſtern auffgehenckt waren/ nachdem ſie den Saul auff dem berge Gelboe erſchlagen hatten.
13. Und brachte von dannen das gebein Saul und das gebein Jonathä ſeines ſohns: und ſie verſammleten auch das gebein der jenigen/ die gecreutziget waren:
14. Und begrubens mit dem gebein Saul und Jonathä ſeines ſohns im lande Benjamin/ zur ſeiten im grab Cis ſeines vatters: Und thäten alles/ was der könig befohlen hatte: und darnach ward Gott dem land wiederumb gnädig.
15. Und es erhub ſich wiederumb ein krieg der Philiſter wider Iſrael: und David zoge hinab und ſeine knechte mit ihm/ und ſtritten wider die Philiſter. David aber kam auß den kräfften.
1. Reg. 17. a. 7. 16. Und Jesbibenob der vom geſchlecht Arapha war/ und das gewichte deß eiſens an ſeinem ſpieß hielt drey hundert untzen: Er war auch mit einem neuen ſchwerdt umbgürtet/ der unterſtund ſich den David zu erſchlagen.
17. Aber Abiſai der ſohn Sarvia kam ihm zu hülffe/ und ſchlug den Philiſter/ und erwürget ihn. Da ſchwuren die männer Davids/ und ſprachen: Du ſolt nun nicht mehr zum ſtreit mit uns außziehen/ damit du die leuchte in Iſrael nicht außleſcheſt.
18. Darnach erhub ſich noch ein ander krieg zu Gob wider die Philiſter: da erſchlug Sobochai von Huſati den Saph/ einen vom ſtam Arapha/ vom geſchlecht der Rieſen. 1. P. 20. c.
19. Auch erhub ſich der dritte krieg zu Gob wider die Philiſter: in welchem Adeodatus der ſohn Saltus/ ein ſeidenſticker von Bethlehem den Goliath von Geth erſchlug/ deſſen ſpießſtange war/ wie ein weberbaum.
20. Der vierdte krieg war zu Geth/ in demſelben war ein groſſer mann/ der ſechs finger an den händen hatte/ und ſechs zeen an den füſſen/ das iſt/ vier und zwantzig/ Und er war vom herkommen Arapha.
21. Und er läſtert Iſrael: Aber Jonathan der ſohn Samaa/ der Davids bruder war/ erſchlug ihn.
22. Dieſe vier ſind zu Geth von Arapha geboren: und ſind durch die hand Davids/ und ſeiner knechte erlegt worden.

Das XXII. Capitel.

Ein lobgeſang Davids/ für die errettung von allen ſeinen feinden.

David aber redet die wort dieſes geſangs zum HErrn/ an dem tage/ da ihn der HErr auß der hand aller ſeiner feinden/ und auß der hand Sauls errettet hatte/
2. Und ſprach: Der HERR iſt mein Pſal. fels/ und meine ſtärcke/ und mein hey- v. 4. land.
3. Gott iſt meine krafft: ich wil auff ihn hoffen: Er iſt mein ſchild/ und ein horn meines heyls: der mich erhöhet/ und iſt meine zuflucht: mein heyland: du wirſt mich von der ungerechtigkeit erlöſen.
4. Den lobwürdigen HErrn wil ich Pſal. anruffen: ſo wird mir von meinen fein- a. 3. den geholffen werden.
5. Dann die ſchmertzen deß todts haben mich umbfangen: und die bäche Belials haben mich erſchrecket.
6. Die bande der hellen haben mich umbgeben: die ſtricke deß todts haben mich übereilet.
7. In meiner trübſal wil ich den

HErrn anruffen / und ſchreyen zu meinem Gott: er wird auch meine ſtimm erhören von ſeinem tempel: und mein geſchrey wird zu ſeinen ohren kommen.

8. Die erde hat ſich beweget / und iſt erzittert: die grundveſte der berge ſind beweget / und auff einander geſtoſſen / dann er war über ſie erzörnet.

9. Ein dampff gieng auff von ſeinen naſlöchern / und auß ſeinem munde ein feuer / das verzehren wird: kohlen ſind von ihm angezündet.

10. Die himmel hat er geneiget / und iſt herab kommen: und finſternuß war unter ſeinen füſſen.

11. Er hat ſich geſetzt auff die Cherubim / und hat geflogen: er iſt auff den flügeln deß winds daher gefahren.

12. Er hat finſternuß rings herumb geſetzt / ſich zu verbergen: und hat waſſer wie durch ein ſib getröpffelt auß den wolcken deß himmels.

13. Von dem glantz für ſeinem angeſicht ſind feurige kohlen entbrandt.

14. Der HERR wird donnern vom himmel: und der höchſte wird ſeine ſtim̃ geben:

15. Er ſchoß ſeine pfeile und zerſtreuete ſie: ſeinen blitz / und verzehrete ſie.

16. Und es lieſſen ſich ſehen die außgüſſe deß meers / und die grundveſte deß erdbodens wurden entdecket von der zornigen anſprache deß HErrn / von dem anblaſen deß Geiſts in ſeinem grimm.

17. Er hat auß der höhe geſandt / und hat mich auffgenommen: auß vielen waſſern hat er mich gezogen.

18. Er hat mich erlöſet von meinem ſehr mächtigen feinde / und von denen / die mich haſſeten: dann ſie waren mir zu ſtarck.

19. Er iſt mir fürkommen am tage meiner trübſal / und der HErr iſt meine grundveſte worden.

20. Und er hat mich herauß geführet auff einen weiten plan: er hat mich erlöſet: dann er hatte an mir ein wolgefallen.

21. Der HERR wird mich belohnen nach meiner gerechtigkeit / und nach der reinigkeit meiner hände wird er mir wiedergelten.

22. Dann ich habe die wege deß HErrn bewahret / und nicht gotlos gehandelt wider meinen Gott.

23. Dann alle ſeine rechte ſind für meinem angeſicht / und ſeine gebot hab ich nicht von mir hinweg gethan.

24. Und ich wil mit ihm vollkommen ſeyn: und für meiner boßheit mich hüten.

25. Und der HERR wird mir wiederumb vergelten / nach meiner gerechtigkeit: und nach der reinigkeit meiner hände / für dem angeſicht ſeiner augen.

26. Mit den heiligen wirſt du heilig ſeyn / und mit dem ſtarcken vollkommen.

27. Mit den außerwehlten wirſt du außerwehlet ſeyn: und mit den verkehrten wirſt du verkehret.

28. Du wirſt auch dem armen volck außhelffen: und die hoffärtigen wirſt du demühtigen mit deinen augen.

29. Dann / HErr / du biſt meine leuchte / und du HErr wirſt meine finſternuß erleuchten.

30. Dann in dir wil ich umbgürtet daher lauffen: in meinem Gott wil ich über mauren ſpringen.

31. Gottes weg iſt unbeflecket: deß HErrn wort iſt durchs feur bewähret: er iſt ein ſchild allen / die auff ihn vertrauen.

32. Wer iſt Gott ohn den HErrn? Und wer iſt ſtarck ohn unſern GOTT?

33. Gott / der mich mit krafft umbgürtet hat: Und hat meinen vollkommenen weg eben gemacht.

34. Meine füſſe macht er den hirſchen gleich: Und hat mich geſetzt auff meine höhen.

35. Er unterweiſet meine hände zum ſtreit: und richtet meine armen zu / wie einen ehrinen bogen. Pſ. 143. a. 1.

36. Du haſt mir gegeben den ſchild deines heyls: und deine ſanfftmühtigkeit hat mich vermehret.

37. Du wirſt meine gänge unter mir erweitern: Und meine füſſe werden nicht müde werden.

38. Ich wil meine feinde verfolgen / und ſie auffreiben: wil auch nicht wieder umb kehren / biß ich ſie hinweg räume.

39. Ich wil ſie vertilgen / und zerſchlagen / daß ſie nicht auffſtehen ſollen: ſie ſollen unter meine füſſe fallen.

40. Du haſt mich mit ſtärcke zum ſtreit umbgürtet: haſt ſie unter mich gekrümmet / die ſich wider mich aufflehnen.

41. Du haſt mir meine feinde übergeben / daß ſie mir den rücken wenden: und die mich haſſen / die wil ich vertilgen.

42. Sie werden ruffen / und wird kei-

ner ſeyn/ der ihnen helffe: zum HErrn/ und er wird ſie nicht erhören.

43. Ich wil ſie vertilgen/ wie den ſtaub der erden: wil ſie zertretten/ und zerreiben/ wie koht auff den gaſſen.

44. Du wirſt mich erlöſen von dem widerſpruch meines volcks: und bewahren mich zu einem haupt über die Heyden: ein volck/ das ich nicht kenne/ wird mir dienen.

45. Die frembden kinder werden mir widerſtreben/ im gehör der ohren werden ſie mir gehorſam ſeyn.

46. Die frembden kinder ſind verlauffen/ und werden ſich zuſammen nöhtigen in ihren ängſten.

47. Der HERR lebet/ und mein GOTT ſey gebenedeyet: und der ſtarcke GOTT meines heyls ſol erhöhet werden.

48. Gott/ der du mir die rache gibſt/ und wirffeſt die völcker zu boden unter mich.

Pſal. 17. d. 49. 49. Der du mich außführeſt von meinen feinden/ und erhöheſt mich für denen/ die ſich wider mich aufflehnen. Du wirſt mich von dem ungerechten mann erlöſen.

Rom. 15. v. 9. 50. Darumb wil ich dir/ o HERR/ dancken/ unter den heyden: und deinem namen lobſingen.

51. Der das heyl ſeines königs mächtig groß macht/ und dem David ſeinem geſalbten barmhertzigkeit thut/ und ſeinem ſamen ewiglich.

Das XXIII. Capitel.

Die lezte wort Davids: Namen der helden Davids/ mit erzehlung ihrer thaten.

DIß ſind aber die lezte wort Davids: David der ſohn Iſai hat ſie geredet: der mann hat ſie geredet/ dem vom geſalbten deß Gottes Jacob veſtiglich verheiſſung geſchehen iſt/ der treffliche harffenſchläger in Iſrael.

2. Der Geiſt deß HErrn hat durch mich geredet/ und ſein wort durch meine zunge.

3. Der Gott Iſrael hats mir geſagt/ der ſtarcke in Iſrael hat geredet/ der herrſcher über die menſchen/ der gerechte herrſcher in der furcht Gottes.

14. Gleich wie am morgen bey auffgang der ſonnen das liecht der morgenröhte glänzet/ wann keine wolcken ſind: Und gleichwie vom regen das kraut auß der erden herfür grünet.

5. Zwar mein hauß iſt bey GOTT ſo groß nicht/ daß er mit mir einen ewigen bund eingehen ſolte/ der in allem veſt und wol verwahret wäre. Dann das iſt alle mein heyl/ und alle meine luſt: und iſt nichts auß ihm/ das nicht grüne.

6. Aber alle übelthäter ſollen außgerottet werden/ wie die dornen/ die man nicht mit den händen hinweg nimmt.

7. Wer ſie angreiffen wil/ der muß ſich mit eiſen/ mit ſpieß und ſtangen rüſten: ſo werden ſie mit feuer angezündet/ und verbrandt/ biß ſie gar zu nichte werden.

8. Diß ſind die namen der helden Davids. Er ſaß auff dem thron/ der allerweiſeſte fürſte unter dreyen. Er war wie ein überauß zartes holtzwürmlein/ der in einem einfall acht hundert erſchlug. 1. P 11. b.

9. Nach dieſem war Eleazar/ ſeines vatters bruders ſohn/ der Ahohiter/ unter den dreyen helden/ welche bey David waren/ da ſie den Philiſtern ſchmählich zuſprachen/ und ſie thäten ſich dahin beyeinander zum ſtreit.

10. Und als die männer Iſrael hinauff gezogen waren/ ſtund er/ und ſchlug die Philiſter/ biß ſeine hand krafftlos ward/ und am ſchwerdt erſtarrete: und der HERR ſchaffet ein groß heyl an demſelbigen tage/ und das volck/ das ſich auff die flucht gegeben hatte/ kehrete wieder umb/ die erſchlagenen zu plünderen.

11. Und nach dieſem war Semma/ der ſohn Age von Arari: Die Philiſter verſammleten ſich an der warte: dann es war daſelbſt ein acker voll linſen. Und als ſich das volck für den Philiſtern auff die flucht gegeben hatte/

12. Da ſtund er mitten auff dem acker/ und ſchützte ihn/ und ſchlug die Philiſter/ und der HErr ſchaffet ein groß heyl.

13. Es waren auch zuvor drey hinab gangen unter dreyſſigen die fürnehmſten/ und waren/ in zeit der erndte zu David kommen in die höle Odollam: Aber das läger der Philiſter war damals im thal der Riſen geſchlagen.

14. Und David war in der veſtung/ aber der Philiſter beſatzung lag der zeit zu Bethlehem.

15. Da kam dem David eine luſt an/ daß er ſprach: O daß mir jemand

einen trunck waſſers reichet auß dem brunnen/der zu Bethlehem iſt am thor:

16. Da fielen die drey helden mit gewalt durch der Philiſter läger / und ſchöpfften waſſer auß dem brunnen zu Bethlehem / der am thor war / und brachtens dem David: Er aber wolte es nicht trincken / ſondern goß es auß dem HErrn zum opffer /

17. Und ſprach: Der HErr ſey mir gnädig / daß ich das nicht thue: Solte ich der leute blut trincken / welche mit gefahr ihres lebens dahin gereiſet ſind? Alſo wolte ers nicht trincken. Diß thäten drey/die allerſtärkeſten.

18. Auch war Abiſai/ Joabs bruder/ der ſohn Saruiä/ der vornehmſte unter dreyen. Er iſts / der ſeinen ſpieß / wider drey hundert auffhub / die er auch erſchlug/uñ ward berühmet unter dreyen.

19. Er war auch unter dreyen der älteſte / und war ihr fürſt: Aber an die drey erſten war er nicht kommen.

20. Und Banaias der ſohn Jojadä / eines tapffern manns ſohn von groſſen thaten/ von Cabſeel / der erſchlug zween löwen der Moabiter: er gieng auch hinab / und erſchlug einen löwen mitten im brunnen in den tagen/ da ſchnee lag.

21. Auch hat er einen Egyptiſchen mann erſchlagen/ einen mann/ der beſehens werth war / der einen ſpieß in der hand hatte: Er aber gieng mit einem ſtecken zu ihm hinab / und nahm dem Egypter den ſpieß mit gewalt auß der hand/ und tödtet ihn mit ſeinem eigenen ſpieß.

22. Diß thäte Banaias der ſohn Jojadä.

23. Und er war berühmet unter den dreyen ſtarcken / welche die edleſte von dreyſſig waren: aber er kam nicht biß an die drey: und David machet ihn zu ſeinem geheimen rath.

24. Aſael / Joabs bruder war unter den dreyſſigen. Elehanan ſeines vatters bruders ſohn von Bethlehem:

25. Semma von Harodi: Elica von Harodi:

26. Heles von Phalti: Hira der ſohn Acces von Thecua:

27. Abiezer von Anathoth: Mobonnai von Huſati:

28. Selmon der Ahohiter: Maharai der Netophatiter:

29. Heled der ſohn Baana / der auch ein Netophathiter war: Jthai der ſohn Ribai võ Gabaad der kinder Benjamin.

30. Banaia der Pharathoniter: Heddai vom bach Gaas:

31. Abialbon der Arbathiter: Azmaveth von Beromi:

32. Eliaba von Salboni. Die ſöhne Jaſſen/ Jonathan:

33. Semma von Orori / Ajam der ſohn Sarar der Aroriter.

34. Eliphelet der ſohn Aasbai/ deß ſohns Machati: Eliam der ſohn Achitophels der Geloniter:

35. Heſrai von Carmel/ Pharai von Arbi:

36. Igaal der ſohn Nathan von Soba: Bonni von Gadi:

37. Selec von Ammoni: Naharai der Berothiter/ der waffenträger Joabs deß ſohns Saruiä:

38. Ira der Jethriter / Gareb / der auch ein Jethriter war /

39. Urias der Hethiter: Alle zuſammen ſieben und dreyſſig.

Das XXIV. Capitel.

David zehlet das volck / und wird ihm darumb von Nathan dreyerley ſtraffe fürgelegt: auß welchem er die peſtilentz erwehlet: die wütet drey tage lang: der ſchlagend engel höret endlich auff: David bauet einen altar auff der tenne Arevna/ und thut ein opffer dem HErrn.

UNd der zorn deß HErrn ergrimmet abermal wider Jſrael / und beweget David unter ihnen/daß er ſprach: Zeuch hin/ und zehle Jſrael und Juda. 1. Par. 21. a. 1.

2. Und der könig ſprach zu Joab/dem oberſten über ſein kriegsheer: Zeuch durch alle ſtämme Jſrael / von Dan biß gen Berſabee/ und zehlet das volck/ daß ich wiſſen mag/wie viel ihrer ſind.

3. Und Joab ſprach zum könig: Der HErr dein Gott mache deines volcks noch viel mehr/wie groß es jetzt auch iſt/ ja er mehre es wiederumb noch hundertfältig für dem angeſicht deß königs meines herrn: Aber was wil mein herr der könig mit ſolchem werck?

4. Und deß königs wort gieng für dem / was Joab und die oberſten deß heers ſagten. Alſo zoge Joab und die oberſten über das kriegsvolck von dem angeſicht deß königs hinauß / das volck Jſrael zu zehlen.

5. Da ſie nun über den Jordan gezogen waren / kamen ſie gen Aroer / zur rechten ſeiten der ſtadt / welche im thal Gad gelegen iſt.

6. Und ſie zogen durch Jazer gen Galaad/ und in das niederland Hodſi/ und kamen in das gewälde Dan. Und ſie gaben ſich bey Sidon herumb/

7. Und zogen zu Tyro an der ſtadtmauren fürüber/ und durch alles land der Hevither und Chananiter/ und kamen gegen mittag Juda gen Berſabee:

8. Und als ſie das gantze land durchſehen hatten/ kamen ſie nach neun monden/und zwantzig tagen wiederumb gen Jeruſalem.

9. Alſo gab Joab dem könige die anzahl deß beſchriebenen volcks: und es funden ſich in Iſrael achtmal hundert tauſend ſtarcker mann/ die das ſchwerdt außzogen: Und von Juda fünffmal hundert tauſend ſtreitbare mann.

10. Aber das hertz Davids ſchlug ihn/ nachdem das volck gezehlet war. Und David ſprach zum HErrn: Ich habe ſchwerlich in dem geſündiget/ daß ich diß gethan habe: Aber ich bitte/ O HErr/ du wolleſt die miſſethat deines knechts hinweg nehmen: dann ich habe überauß thörlich gehandelt.

11. Als nun David am morgen auffſtund/geſchahe deß HErrn wort zu dem propheten Gad/ dem Seher Davids/ und ſprach:

12. Gehe hin/ und ſage dem David an: Diß ſpricht der HERR: Unter dreyen dingen wird dir die wahl gegeben: erwehle darauß eins/ welches dir gefällt/ daß ich dir thue.

13. Da nun Gad zu David kam/verkündiget er ihm ſolches/und ſprach: Entweder ſol dir eine theurung ſieben jahr lang über dein land kommen: oder du ſolt drey mond lang fliehen für deinen widerwärtigen/ und ſie ſollen dich verfolgen: oder zwar peſtilentz ſol drey tage in deinem lande ſeyn. So bedencke nun bey dir/ und ſihe/ was ich für ein wort demſelbigen zur antwort ſagen ſol/ der mich geſandt hat.

14. David aber ſprach zu Gad: Ich werde ſehr hart beängſtiget: gleichwol iſt beſſer/ daß ich in die hände deß HErrn falle/ (dann ſeine barmhertzigkeit iſt groß) dann in die hände der menſchen.

1. Par. 21. b. 13. Dan. 13. c. 23.

15. Und der HErr ſchicket eine peſtilentz in Iſrael/ von morgen an/ biß auff die beſtimmte zeit/ und es ſturben vom volck/von Dan biß gen Berſabee/ſiebenzig tauſend mann.

16. Und als der engel deß HErrn ſeine hand über Jeruſalem außſtrecket/daß er ſie verderbte/ erbarmete ſich der HErr über das elend/ und ſprach zu dem engel/ der das volck ſchlug: Es iſt gnug: halte deine hand nun ſtill. Aber der engel deß HErrn war bey der tenne Arevna deß Jebuſiters.

17. Und David ſprach zum HErrn/ da er den engel ſahe/ der das volck ſchluge: Ich bins/ der ich geſündiget hab/ ich hab unrecht gehandelt. Was haben aber dieſe gethan/ die ſchafe ſind? Ich bitte/ laß deine hand ſich wider mich wenden/ und wider das haus meines vatters

18. Und Gad kam zu David an demſelbigen tage/ und ſprach zu ihm: Gehe hinauff/und baue dem HErrn einen altar auf der tenne Arevna deß Jebuſiters.

19. Und David gieng hinauff nach dem wort Gad/ das ihm der HERR befohlen hatte.

20. Und da ſich Arevna umbſahe/ ward er gewahr/ daß der könig und ſeine knechte zu ihm hinüber kamen.

21. Und er gieng herauß/und betet den könig an mit geneigtem angeſicht zur erden/und ſprach: Was iſt die urſach/ daß mein herr der könig zu ſeinem knechte kommt? Und David ſprach zu ihm: daß ich die tenne von dir kauffe/ und dem Herrn einen altar baue/ damit das ſterben auffhöre/das unter dem volck wütet.

22. Und Arevna ſprach zu David: Mein herr der könig nehme ſie nur hin/ und thue ein opffer nach ſeinem wolgefallen: da haſt du die ochſen zum brandopffer: auch die wagen/ und die joch der ochſen/ für holtz zu brauchen.

23. Das alles gab der könig Arevna dem könige. Auch ſprach Arevna zum könige: Der HERR dein Gott nehme deine gelübde an.

24. Der könig antwortet und ſprach zu ihm: Mit nichten/ wie du wilt/ ſondern ich wil es umb ſeinen werth von dir kauffen: Und wil dem HErrn meinem Gott kein brandopffer von dem thun/ das ich umbſonſt habe. Alſo kauffte David die tenne ſampt den rindern umb funffzig ſickel ſilbers.

25. Und David bauete daſelbſt dem HErrn einen altar/ und opfferte brandopffer und friedopffer: Und der HErr ward dem lande gnädig/ und die plage ward von Iſrael zurück gehalten.

Ende deß andern Buchs der Königen.

Das dritte Buch der Könige.

Nach den Hebreern / Das erſte Buch Malachim.

Das I. Capitel.

David wird von einer Jungfrauen erwärmet im hohen alter: Adonias ſtehet nach dem Reich / und richtet ein groß mahl zu: Aber Bethſabee erhält mit Nathans zuthun / daß Salomon zum könige geſalbet wird. Da trennet ſich deß Adonia geſellſchafft.

UNd der könig David war nun alt worden / und hoch auff ſeine tage kommen: und wann man ihn mit kleidern bedecket / ſo ward er doch nicht erwärmet.

2. Derwegen ſprachen ſeine knechte zu ihm: Laſſet uns für unſern herrn den könig ein junges jungfräulein ſuchen / die für dem könig ſtehe / und ſeiner pflege / die auch ſchlaffe in ſeinem ſchooß / und unſern herrn den könig erwärme.

3. Alſo ſuchten ſie ein ſchönes mägdlein in allen grentzen Iſrael / und funden Abiſag die Sunamitinne / und führeten ſie zum könige.

4. Das mägdlein aber war überauß ſchön / und ſchlieff bey dem könig / und dienete ihm: Aber der könig erkante ſie nicht.

5. Adonias aber der ſohn Haggith erhub ſich / und ſprach: Ich wil regiren. Und er machet ihm wagen / und reuter / und funffzig männer / die für ihm herlauffen ſolten.

6. Und ſein vatter hatte ihn niemal geſtraffet / und geſagt: Warumb haſt du das gethan? Er war aber auch ſehr ſchön von geſtalt: der ander geborne nach Abſalom.

7. Und er hielt ſprach mit Joab dem ſohn Saruiä / und mit Abiathar dem prieſter: welche auff des Adoniä ſeiten beyſtand thäten.

8. Aber Sadoc der prieſter / und Banaias der ſohn Jojadä / und Nathan der prophet / und Semei / und Rei / und die tapfferſten deß heers Davids waren nicht mit Adonia.

9. Und als Adonias widder / und kälber / und allerhand fette thier bey dem ſtein Zoheleth opfferte / der nahe bey dem brunn Rogel war / lude er alle ſeine brüder / die ſöhne deß königes / und alle männer Juda / deß königs knechte.

10. Aber Nathan den Propheten / und Banaiam / und alle die helden / und Salomon ſeinen bruder / lude er nicht.

11. Derwegen ſprach Nathan zu Bethſabee / deß Salomons mutter: Haſt du nicht gehöret / daß Adonias der ſohn Haggith die regirung angenommen hat / und unſer herr David weiß nichts darumb.

12. So komm nun / und nimm raht von mir / und errette deine ſeele / und deines ſohns Salomons.

13. Gehe hin und tritt zum könige David hinein / und ſprich zu ihm: Haſt du deiner magd nicht geſchworen / mein herr könig / und geſagt: Salomon dein ſohn ſol nach mir regiren / und er ſol auff meinem thron ſitzen? Warumb regiret dann Adonias?

14. Und immittelſt / weil du noch allda mit dem könig redeſt / ſo wil ich nach dir kommen / und deine rede außführen.

15. Alſo gieng Bethſabee zum könig in die kammer hinein: Aber der könig war ſehr alt / und Abiſag die Sunamitin dienete ihm.

16. Und Bethſabee neigete ſich und betet den könig an. Der könig ſprach zu ihr: Was iſt dir?

17. Sie antwortet und ſprach: Mein herr / du haſt deiner dienerin bey dem HErrn deinem Gott geſchworen / Salomon dein ſohn ſol nach mir regiren / und er ſol auff meinem thron ſitzen.

18. Und ſihe / nun regiret Adonias ohn dein wiſſen / mein herr könig.

19. Er hat ochſen geſchlachtet / und allerhand maſtviehe / und ſehr viel widder / und hat deß königs ſöhne alle miteinander geladen / auch den prieſter Abiathar / und Joab / den oberſten über das kriegsheer: Aber deinen knecht Salomon hat er nicht geladen.

20. Jedoch mein herr könig / die augen deß gantzen Iſrael ſehen auff dich / daß du ihnen anzeigeſt / wer nach dir /

mein herr könig / auff deinem thron ſi-
tzen ſol.
21. Wann aber mein herr der könig
mit ſeinen vättern ſchlaffen wird / als-
dann werden wir / ich und mein ſohn
Salomon ſünder ſeyn.
22. Als ſie noch mit dem könig redete/
kam der Prophet Nathan.
23. Und ſie zeigeten dem könige an /
und ſprachen: Der prophet Nathan iſt
da. Nachdem er nun hinein kommen
war für deß königs angeſicht / und ihn
angebettet hatte / niedergebucket zur er-
den:
24. Sprach Nathan: Mein HErr
könig/ haſt du geſagt / Adonias ſol nach
mir regiren/und er ſol auf meinem thron
ſitzen?
25. Dann er iſt heut hinab gezogen/
und hat ochſen/ und maſtviehe/und ſehr
viel widder geopffert / er hat auch alle
söhn deß königs geladen/und die oberſten
über das heer/ auch den prieſter Abia-
thar: und ſie eſſen und trincken für ihm/
und ſagen: Der könig Adonias lebe:
26. Aber mich/ deinen knecht / und
Sadoc den prieſter / und Banaia den
ſohn Joiadä/ und deinen knecht Salo-
mon hat er nicht geladen.
27. Iſt diß wort von meinem herrn
dem könig außgangen/ und du haſt mir/
deinem knecht / nicht kund gethan / wer
auff dem thron meines herrn deß königs
nach ihm ſitzen ſol.
28. Und der könig David antwortet/
und ſprach: Fordert die Betſabee zu mir.
Da ſie nun zum könig hinein kommen
war / und für ihm ſtund/
29. Schwur der könig und ſprach:
So wahr der HErr lebet/der meine ſeele
auß aller angſt erlöſet hat/
30. Wie ich dir geſchworen habe bey
dem HErrn dem GOtt Iſrael / und ge-
ſagt: Salomon dein ſohn ſol nach mir
regiren/ und er ſol für mich auff meinem
thron ſitzen: Alſo wil ichs heutiges tags
ins werck richten.
31. Und Bethſabee neigete ihr ange-
ſicht zur erden / und betet den könig an/
und ſprach: Mein herr David müſſe in
ewigkeit leben.
32. Und der könig David ſprach wei-
ter: Ruffet mir Sadoc den prieſter /
und den propheten Nathan / und Ba-
naia den ſohn Joiadä. Da dieſe nun
für den könig hinein kommen waren /
33. Sprach er zu ihnen: Nehmet mit
euch die knechte eures herrn / und ſetzet
meinen ſohn Salomon auf meine maul-
eſelinne/und führet ihn gen Gihon.
34. Daſelbſt ſol ihn Sadoc der prie-
ſter und Nathan der prophet ſalben
zum könig über Iſrael: Und ihr ſollet
die poſaune blaſen / und ſagen: Salo-
mon der könig lebe.
35. Ihr ſollet auch hinter ihm herauf
gehen/und er ſol kommen/ und ſetzen ſich
auff meinen thron / und er ſol an meine
ſtatt regiren: und ich wil ihm befehlen/
daß er ein fürſt ſeyn ſol über Iſrael und
über Juda.
36. Und Banaias der ſohn Joiadä
antwortet dem könig / und ſprach: A-
men: Alſo rede Gott der HERR mei-
nes herrn deß königs.
37. Gleich wie der HERR mit mei-
nem herrn dem könig geweſen iſt / alſo
ſey er auch mit Salomon / und erhebe
ſeinen thron/ daß er höher ſey/ dann der
thron meines herrn deß königs David.
38. Alſo giengen hinab Sadoc der
prieſter / und Nathan der prophet / und
Banaias der ſohn Joiadä / auch die Ce-
rethi und Pheleti / und ſie ſetzten Salo-
mon auf deß königs Davids mauleſelin/
und führeten ihn gen Gihon.
39. Und Sadoc der prieſter nahm ein
horn mit öl auß der hütten / und ſalbete
Salomon: und ſie blieſen die poſaunen/
und alles volck ſagte: Salomon der kö-
nig lebe.
40. Und die gantze menge kam her-
auff/ hinter ihm her/ und das volck ſpie-
lete auff pfeiffen / und ſie erfreueten ſich
mit groſſem frolocken / und die erde er-
ſchallet von ihrem geſchrey.
41. Das hörete aber Adonias / und
alle/die von ihm geladen waren/ und die
mahlzeit war ſchon geendiget: Da nun
Joab den ſchall der poſaunen höret/
ſprach er: Was bedeutet das geſchrey
der ſtadt/ und das getümmel?
42. Und als er noch redet/ kam Jona-
thas der ſohn Abiathar deß prieſters:
und Adonias ſprach zu ihm: Komm her-
ein/ dann du biſt ein tapffer mann/ und
wirſt gute botſchafft bringen.
43. Und Jonathas antwortet dem
Adonia. Mit nichten: Dann unſer herr
der könig David/hat Salomon zum kö-
nige gemacht:
44. Er hat auch Sadoc den prieſter
mit ihm geſchickt / und den propheten
Nathan/und Banaia den ſohn Joiadä/
und die Cerethi und Pheleti/und ſie ha-
ben ihn auf deß königs mauleſelin geſetzt.

45. So haben ihn auch Sadoc der prieſter / und Nathan der prophet zum könige geſalbet zu Gihon: von dannen ſind ſie mit freuden herauff gezogen/und die ſtadt erſchallet davon: Diß iſt das geſchrey/das ihr gehöret habt.

46. So ſitzt auch Salomon auff dem thron deß königreichs.

47. Und die knechte deß königs ſind hinein gangen / und haben unſern herrn den könig David geſegnet / und geſagt: Gott wolle deß Salomons namen weiter außbreiten/dann deinen namen/ und ſeinen thron gröſſer machen / dann deinen thron.

48. Auch hat der könig auff ſeinem bettlein angebetet und geſagt: Gebenedeyet ſey der HErr/ der Gott Iſrael/ der heutiges tags einen gegeben hat/der auff meinem thron ſitzt / daß meine augen ſehen.

49. Da erſchracken ſie / und machten ſich alle auff/die von Adonia geladen waren/und ein jeglicher gieng ſeines wegs.

50. Adonias aber fürchtet ſich für dem Salomon / und machet ſich auff / und gieng hin/und hielt das horn deß altars.

51. Und ſie zeigetens Salomon an / und ſprachen: Sihe / Adonias fürchtet ſich für dem könig Salomon / und hat das horn deß altars gefaſſet/ und ſpricht: Der könig Salomon ſchweere mir heut/ daß er ſeinen knecht mit dem ſchwerdt nicht tödten wolle.

52. Und Salomon ſprach: Wird er ein guter mann ſeyn/ſo ſol auch nicht ein einziges von ſeinen haaren auff die erde fallen: wird aber böſes an ihm gefunden/ ſo ſol er ſterben.

53. Alſo ſchicket der könig Salomon hin/ und ließ ihn vom altar herauß führen: und er kam hinein / und betet den könig Salomon an / und Salomon ſprach zu ihm: Gehe hin in dein haus.

Das II. Capitel.

David / nachdem er dem Salomon von allerhand ſachen bericht gethan/ gibt den geiſt auff: Adonias begehrt die Abiſag zum weib / und wird darumb getödtet: Abiathar wird verworffen: Joab wird bey dem altar erwürget: Semei bekomt auch endlich ſeine ſtraffe.

ES kamen aber die tage herbey / daß David ſterben ſolte: und er gab Salomon ſeinem ſohn befehl/und ſprach:

2. Ich gehe den weg aller welt hinein: So ſtärcke dich nun / und ſey ein mann.

3. Und hab acht auff die hutte deß HErrn deines Gottes / daß du auff ſeinen wegen wandelſt / auch ſeine ceremonien / und ſeine gebot / und die gerichte und zeugnuſſen halteſt / wie im geſetz Moyſis geſchrieben ſtehet: damit du verſtehen mögeſt alles / was du thuſt / und wohin du dich wenden wirſt:

4. Auff daß der HErr ſeine wort beſtätige / die er von mir geredet hat / und geſagt: Werden deine kinder ihre wege bewahren/und in der warheit von ihrem gantzen hertzen / und von ihrer gantzen ſeele für mir wandeln/ſo ſol von dir nimmer ein mann gebrechen auff dem thron Iſrael. Deut.17 d. 19.

5. Auch iſt dir wol bewuſt / was mir Joab der ſohn Saruiä gethan hat/ was er auch den beyden hauptleuten deß heers Iſrael gethan hat/dem Abner dem ſohn Ner/und Amaſa/ dem ſohn Jether: die er umbs leben gebracht hat/und hat blut deß kriegs im frieden vergoſſen/ und blut deß ſtreits an ſeinen gürtel geſprenget / der umb ſeine lenden war / und an ſeine ſchuch/die an ſeinen füſſen waren. 2.Reg.3. c.27. 2.Reg. 20.c.10.

6. Derwegen ſolt du nach deiner weißheit handeln / und ſolt ſeine graue haar nicht friedlich hinunter zur helle bringen.

7. Auch ſolt du den söhnen Berzellai deß Galaaditers wiederumb gnad erzeigen / und ſie ſollen an deinem tiſch eſſen: dann ſie ſind mir unter augen kommen/ da ich für dem angeſicht deines bruders Abſaloms flüchtig war. 2.Reg. 19. f.31.

8. So haſt du auch den Semei bey dir/ den ſohn Gera / deß ſohns Jemini von Bahurim der mir fluchet mit einem ſehr ſchändlichen fluch/ da ich zum läger zoge/ Aber dieweil er herab kam mir unter augen/ als ich über den Jordan zoge/ ſo hab ich ihn bey dem HERRN geſchworen/und geſagt: Ich wil dich mit dem ſchwerdt nicht tödten: 2.Reg. 16. b.5. &19.d. 19.

9. Doch laß du ihn nicht unſchuldig ſeyn. Du biſt aber ein weiſer mann/daß du wol weiſt / was du ihm thun ſolleſt/ und wirſt ſeine graue haar mit blut zur helle hinunter bringen.

10. Alſo entſchlieff David mit ſeinen vättern / und ward in der ſtadt Davids begraben. Actor.2. c.29. 1.Par.29 f.27.

11. Die tage aber / daß David über Iſrael regiret hat/ ſind viertzig jahr: Zu Hebron regirete er ſieben jahr / und zu Jeruſalem drey und dreyſſig jahr.

12. Und Salomon ſaß auff dem

thron ſeines vatters Davids / und ſein reich ward überauß ſtarck beveſtiget.

13. Und Adonias der ſohn Haggith kam zu Bethſabee der mutter Salomons hinein: und ſie ſprach zu ihm: Iſt deine ankunfft auch friedlich? Er antwortet: Ja/ friedlich.

14. Und er ſprach ferner: Ich hab ein wort mit dir zu reden. Sie ſprach: Sage her. Und er ſprach:

15. Du weiſt/ daß das königreich mein war/ und gantz Iſrael hatte mich zum könig über ſich verordnet: aber das königreich iſt verſetzt / und iſt auff meinen bruder kommen: Dann es iſt ihm alſo beſtimmt vom HErrn.

16. So bitte ich nun eine bitt von dir/ du wolleſt mein angeſicht nicht beſchämen. Und ſie ſprach zu ihm: Sage es.

17. Da ſprach er: Ich bitte / du wolleſt mit dem könig Salomon reden (dann er kan dir nichts wegern) daß er mir Abiſag die Sunamitin zum weib gebe.

18. Und Bethſabee ſprach: Wolan/ ich wil mit dem könige für dich reden.

19. Alſo kam Bethſabee zum könig Salomon / für den Adonia mit ihm zu reden: Und der könig ſtund auff / gieng ihr entgegen / und betet ſie an / und er ſetzte ſich auff ſeinen thron: Und es ward der mutter deß königs ein ſtul geſetzt/ und ſie ſaß zu ſeiner rechten.

20. Und ſprach zu ihm: Ich bitte eine kleine bitt von dir / du wolleſt mein angeſicht nicht beſchämen. Und der könig ſprach zu ihr: Bitte / meine mutter: dann es gebühret ſich nicht / daß ich dein angeſicht abwenden ſol.

21. Sie ſprach: Laß Abiſag die Sunamitin deinem bruder Adonia zum weib geben.

22. Der könig Salomon antwortet / und ſprach zu ſeiner mutter: Warumb begehreſt du Abiſag die Sunamitin für Adoniam? Begehre auch für ihn das königreich: dann er iſt mein bruder / iſt auch älter/ dann ich / ſo hat er auch Abiathar den prieſter / und Joab den ſohn Sarvia.

23. Und der könig Salomon ſchwur bey dem HErrn/ und ſprach: Diß thue mir Gott/ und das darzu / Adonias hat das wort wider ſeine ſeele geredet.

24. Und nun ſo wahr der HErr lebet/ der mich beſtätiget hat / und auff den thron meines vatters Davids geſetzt/ der mir auch ein haus gemacht hat nach ſeinem wort/ Adonias ſol dieſen tag ſterben.

25. Und der könig Salomon ſandte hin durch die hand Banaia deß ſohns Jojadä/ der erſchlug ihn/ und er ſtarb.

26. Auch ſprach der könig zu Abiathar dem prieſter: Gehe hin gen Anathoth zu deinem acker / und zwar du biſt ein mann deß tods: Aber ich wil dich heut nicht tödten/ dann du haſt die arche Gottes deß HErrn für meinem vatter David getragen/ und haſt mühe außgeſtanden in allem / darinn mein vatter bemühet geweſen iſt.

27. Alſo verwarff Salomon den Abiathar/ daß er nicht der prieſter deß HErrn wäre / damit deß HErrn wort erfüllet würde/ das er über das haus Heli zu Silo geredet hatte. 1.Reg. 2. 31.

28. Es kam aber auch ein bote zu Joab/ dieweil ſich Joab auff deß Adonia ſeiten gelencket hatte/ und hatte ſich nicht auff Salomons ſeiten gelencket/ darumb flohe Joab zu der hütten deß HErrn / und faſſet das horn deß altars.

29. Da ward dem könig Salomon angezeiget/ daß Joab die flucht genommen hätte in die hütten deß HErrn/ und wäre bey dem altar: und Salomon ſandte Banaia den ſohn Jojadä / und ſprach: Gehe hin/ und tödte ihn.

30. Und Banaias kam zu der hütten deß HErrn / und ſprach zu ihm: Diß ſagt der könig: Gehe herauß/ er ſprach: Ich wil nicht herauß gehen/ ſondern allhie wil ich ſterben. Und Banaias thäte das wort dem könig zu wiſſen / und ſprach: Diß hat Joab geredet / und diß hat er mir zur antwort geben. Und der könig ſprach zu ihm:

31. Thue / wie er geredet hat/ tödte ihn / und begrabe ihn / ſo wirſt du von mir/ und von meines vatters hauſe / das unſchuldige blut abwenden / das durch Joab iſt vergoſſen worden.

32. Und der HErr wird ihm ſein blut auff ſein haupt vergelten/ darumb daß er zween gerechte männer umbgebracht hat/ die beſſer waren / als er. Und er hat ſie ohn wiſſen meines vaters Davids mit dem ſchwerdt getödtet / Abner den ſohn Ner/ den feldoberſten Iſrael / und Amaſa den ſohn Jether/ den oberſten über das heer Juda: 2.R c.2

33. Und ihr blut wird auff das haupt Joab/ und auff das haupt ſeines ſamens kommen ewiglich: David aber/ und ſein ſame / und ſein haus und ſein thron müſſe vom HERRN friede haben in ewigkeit. 2.R 20.

34. Alſo gieng Banajas der ſohn Jojadä hinauff/ und griff ihn an/ und tödtet ihn/ und er ward in ſeinem hauſe in der wüſte begraben.

35. Und der könig verordnete Banaja den ſohn Jojadä an ſeine ſtatt über das heer/ und ſetzte Sadoc für Abiathar zum prieſter.

36. Auch ſandte der könig hin/ und forderte den Semei und ſprach zu ihm: Baue dir ein hauß zu Jeruſalem / und wohne daſelbſt: und du ſolt von dannen nicht hin und wider herauß gehen.

37. Aber an welchem tage du herauß gehen wirſt / und über den bach Cedron kommen/ ſolt du wiſſen/ daß man dich erwürgen ſol: und wird dein blut auff deinem haupt ſeyn.

38. Und Semei ſprach zum könige: Das iſt ein gute rede: wie mein herr der könig geſagt hat/ ſo ſol dein knecht thun. Alſo wohnete Semei viel tage zu Jeruſalem.

39. Es begab ſich aber nach dreyen jahren/ daß die knechte Semei zu Achis/ dem ſohn Maacha / dem könig zu Geth flohen: und es ward dem Semei kund gethan/ daß ſeine knechte gen Geth kommen wären.

40. Da machet ſich Semei auff/ und ſattelte ſeinen eſel/ und zoge hin gen Geth zu Achis ſeine knechte zu ſuchen: und er brachte ſie von Geth wiederumb.

41. Es ward aber dem Salomon angeſagt/ daß Semei von Jeruſalem auff Geth gereiſet / und wiederumb kommen wäre.

42. Und er ſchicket hin / ließ ihm ruffen/ und ſprach zu ihm: Hab ich dir nicht bezeuget bey dem HErrn/ und dir zuvor geſagt: An welchem tage du herauß ziehen / und hin und wider gehen wirſt / ſo ſolt du wiſſen/ daß du wirſt ſterben müſſen? So haſt du mir geantwortet: Es iſt eine gute rede/ die ich gehöret hab.

43. Warumb haſt du dann den eyd deß HErrn nicht gehalten / und das gebot/ das ich dir geboten habe?

44. Und der könig ſprach zu Semei: Dir iſt kundig alles das böſe / deſſen ſich dein hertz bewuſt iſt/ das du meinem vatter David gethan haſt: Nun hat dir der HErr deine bosheit auff dein haupt vergolten.

45. Und der könig Salomon wird geſegnet ſeyn: Und der thron Davids wird für dem HErrn beſtändig ſeyn in ewigkeit.

46. Und der könig gab Benaja dem ſohn Jojadä befehl: und er gieng hinauß/ und erſchlug ihn/ daß er ſtarb.

Das III. Capitel.

Salomon nimmt deß Pharao tochter zum weib: Zu Gabaon begehret er weißheit zum regiment vom HErrn / die wird ihm auch verheiſſen/ und viel guts dazu: Salomon urtheilt über ein todt und lebendig kind.

Alſo iſt das reich in der hand Salomons beſtätiget worden / und er be- 1.Par.1.
ſchwägerte ſich mit Pharao dem könig a.1.
in Egypten: Dann er nahm ſeine tochter / und führete ſie in die ſtadt Davids/ biß er ſein hauß / und das hauß deß HErrn / und die mauren zu Jeruſalem rings herumb außgebauet hatte.

2. Aber das volck opfferte auff den höhen: Dann es war dem namen deß HErrn kein tempel gebauet biß auff den tag.

3. Salomon aber hatte den HErrn lieb / und wandelte in den geboten Davids ſeines vatters: ohn daß er auff den höhen opfferte und räuchwerck anzündet.

4. Alſo zoge er gen Gabaon/ daſelbſt ein opffer zu thun: dann das war die allerfürnehmſte höhe: und Salomon opfferte tauſend opffer zum brandopffer auff demſelbigen altar zu Gabaon.

5. Aber der HErr erſchiene dem Salomon bey der nacht im traum / und ſprach: Begehre was du wilt/ das ich dir geben ſol: und Salomon ſprach:

6. Du haſt mit deinem knecht David/ meinem vatter / groſſe barmhertzigkeit gethan: wie er auch für deinem angeſicht in der warheit und in gerechtigkeit / und mit auffrichtigem hertzen mit dir gewandelt hat: Du haſt ihm auch deine groſſe barmhertzigkeit bewahret/ und haſt ihm einen ſohn geben / der auff ſeinem thron ſitzt/ wie heutiges tags zu ſehen.

7. Und nun/ O HErr Gott / du haſt deinen knecht für meinen vatter David zum könig gemacht: Ich aber bin ein kleiner knab / und verſtehe meinen außgang und eingang nicht.

8. So iſt dein knecht mitten unter dem volck/ das du erwehlet haſt/ dem unzahlbaren volck/ das für groſſer menge nicht gezehlet/ noch außgerechnet werden mag.

9. Wolleſt derwegen deinem knecht 2.Par.1.
ein verſtändig hertz geben/ daß er dein volck c.10.
richten könne/ und den unterſcheid wiſſen zwiſchen dem guten und dem böſen: Denn

wer ſol diß volck richten können / diß dein
ſo groſſes volck?
10. Und die rede gefiel dem HErrn in
ſeinen augen wol/daß Salomon ein ſolch
ding begehret hatte.
11. Und der HErr ſprach zu Salo=
mon: Dieweil du ſolches begehret haſt/
und haſt für dich nicht gebeten umb viel
tage / noch umb reichthumb / noch umb
die ſeelen deiner feinde / ſondern haſt
weißheit für dich begehret/das gericht zu
unterſcheiden:
12. Sihe ſo hab ich dir gethan nach
deinen worten / und habe dir ein weiſes
und verſtändiges hertz gegeben / derge=
ſtalt/ daß deines gleichen für dir nicht ge=
weſen iſt/und nach dir auch nicht aufſſte=
hen wird.
Sap. 7. b. 11. Matth. 6. d. 29. 13. Zu dem hab ich dir auch das gege=
ben / das du nicht begehret haſt/ nemlich
reichthumb und ehr: Daß niemand dei=
nes gleichen unter den königen in allen
fürgehenden tagen jemal geweſen iſt.
14. Wofern du auch wandeln wirſt in
meinen wegen / und meine ſatzungen /
und meine gebot halten / wie dein vatter
gewandelt hat/ ſo wil ich deine tage ver=
längern.
15. Da nun Salomon erwachet/mer=
cket er/daß es ein traum war: Und als er
gen Jeruſalem kam/ſtund er für der ar=
chen deß bunds deß HErrn/ und opfferte
brandopffer/er ſchlachtet auch friedopffer/
und richtet ein groß gaſtmahl zu allen
ſeinen knechten.
16. Umb die zeit kamen zwey gemeine
weiber zum könig/und ſtunden für ihm:
17. Die eine ſprach: Ach mein herr/
ich und diß weib wohneten in einem
hauſe: und ich gebar bey ihr in der
ſchlaffkammer:
18. Und am dritten tag hernach/ als
ich geboren hatte / gebar ſie auch: und
wir waren zuſammen/ und war nie=
mand anders mit uns im hauſe / dann
wir beyde.
19. Und dieſes weibs ſohn ſtarb in der
nacht: Dann ſie hatte ihn im ſchlaff er=
drucket.
20. Und ſie ſtund umb die mitternacht
auff in der ſtille / und nahm meinen ſohn
von deiner magd ſeiten / da ich ſchlieff /
und leget ihn in ihren ſchoos: aber ihren
ſohn / der todt war / leget ſie in meinen
ſchoos.
21. Als ich nun deß morgens auff=
ſtund/meinem ſohn die bruſt zu geben/da
war er todt: und da ich ihn am hellen ta=
ge mit fleiß beſahe / befand ich / daß es
mein ſohn nicht war / den ich geboren
hatte.
22. Und das ander weib antwortet:
Es iſt nicht alſo / wie du ſagſt: ſondern
dein ſohn iſt todt / aber der meine lebet.
Hingegen ſprach die andere: du läugeſt:
dann mein ſohn lebet / und dein ſohn iſt
todt. Und alſo zancketen ſie für dem kö=
nig:
23. Da ſprach der könig: Dieſe ſagt:
mein ſohn lebet / und dein ſohn iſt todt.
Und jene antwortet: Nein: ſondern dein
ſohn iſt todt/ der meine aber lebet.
24. Derwegen ſprach der könig:
Bringet mir ein ſchwerdt her. Und als
das ſchwerdt für dem könig gebracht
war/ ſprach er:
25. Theilet das lebendige kind in zwey
theile / und gebet eine helffte dem einen
weib/ und die andere helffte dem andern.
26. Da ſprach das weib zum könig/
deren ſohn noch im leben war: (dann ſie
inwendig ſtarck beweget über ihren ſohn)
Herr/ ich bitte / gebet ihr das lebendige
kind/und tödtet es nicht. Dagegen ſprach
die andere/weder mir / noch dir / ſondern
man theile es.
27. Da antwortet der könig uñ ſprach:
Gebet dieſer das lebendige kind/und töd=
tet es nicht: dann dieſe iſt ſeine mutter.
28. Und gantz Iſrael höret das ur=
theil/ das der könig gefället hatte/ und ſie
fürchteten den könig/ dieweil ſie ſahen /
daß die weißheit Gottes in ihm war/
recht zu ſchaffen.

Das IV. Capitel.

Salomons fürſten und ambtleute
werden genant: Seine tägliche
hoffhaltung / wie auch der zuſtand
ſeines reichs / darzu ſeine reuterey
und weißheit wird beſchrieben.

Alſo war Salomon könig / und regi=
rete über gantz Iſrael:
2. Und diß waren die fürſten / die er
hatte: Azarias der ſohn Sadoc/deß prie=
ſters.
3. Elihoreph / und Ahia die söhne
Siſa waren ſchreiber: Joſaphat der ſohn
Ahilud war cantzler.
4. Banajas der ſohn Jojadä war über
das heer: Aber Sadoc und Abiathar
waren prieſter.
5. Azarias der ſohn Nathan war über
die/ welche bey dem könig ſtunden: Za=
bud der ſohn Nathan/ der prieſter / war
deß königs freund.
6. Und Ahiſar war hoffmeiſter: und

Adoniram der ſohn Abda war über den
Tribut.
7. Und Salomon hatte zwölff ambt-
leute über gantz Iſrael/ die den könig und
ſein hauß mit nohtdurfft an ſpeiſe verſa-
hen: Dann ein jeglicher verſchaffte noht-
durfft für einen mond im jahr.
8. Und diß waren ihre namen: Ben-
hur auff dem berge Ephraim:
9. Bendecar zu Macces/ und zu Sa-
lebim/ und zu Bethſames/ und zu Elon/
und zu Bethanan.
10. Benheſe.h zu Aruboth: dem ge-
hörete Socho zu/ und das gantze land
Epher.
11. Benabinadab/ hatte gantz Nepha-
thor/ und er hatte Taphet die tochter Sa-
lomons zum weib.
12. Bana der ſohn Ahilud regirete
Thanac und Mageddo/ und gantz Beth-
ſan/ welche neben Sarthana unter Jez-
rael gelegen iſt/ von Bethſan an biß gen
Abelmehula gegen Jecmaan über.
13. Bengaber zu Ramoth Galaad:
Der hatte Avothiair deß ſohns Manaſſe
zu Galaad/ er verwaltet auch die gantze
landſchafft Argob/ welche in Baſan ligt/
ſechtzig groſſe bemauerte ſtädt/ die ehrine
ſchlöſſer hatten.
14. Ahinadab der ſohn Addo war
ambtmann zu Manaim.
15. Achimaas zu Nephthali: und die-
ſer hatte Baſemath Salomons tochter
zum eheweib.
16. Baana der ſohn Huſi zu Aſer/ und
zu Baloth.
17. Joſaphat der ſohn Pharue in Iſ-
ſachar.
18. Semei der ſohn Ela in Benjamin.
19. Gaber der ſohn Uri im land Ga-
laad/ im land Sehon deß königs der A-
morrhiter/ und Og deß königs zu Baſan/
über alles/ was in demſelbigẽ lande war.
20. Aber Juda und Iſrael waren un-
zahlbar/ in der menge/ ſo viel als deß
ſands am meer. Sie aſſen und trun-
cken/ und waren frölich.
21. Salomon aber war in ſeiner regi-
rung/ und hatte unter ſich alle königreich (Eccl. 47.c.16)
von dem fluß im land der Philiſter an/
biß zu den grentzen Egypti: Die brachten
ihm gaben/ und dieneten ihm alle die ta-
ge ſeines lebens.
22. Aber auff Salomons ſpeiſe gieng
alle tage dreyſſig cor ſemmelmehls/ und
ſechtzig cor vom andern mehl:
23. Zehen maſtochſen/ und zwantzig
ochſen auß der weyde/ und hundert wid-
der/ ohn das wildprät von hirſchẽ/ rehen/
und büffeln/ und von gemäſten vögeln?
24. Dann er hatte das gantze land
unter ſich/ das über dem fluß war von
Thaphſa an biß gen Gazan/ und alle kö-
nige derſelbigen lande: und hatte rings
herumb friede von allen ſeiten.
25. Und Juda und Iſrael wohneten
ohn einige furcht/ ein jeglicher unter ſei-
nem weinſtock/ und unter ſeinem feigen-
baum von Dan biß gen Berſabee/ alle
die tage/ daß Salomon lebete.
26. Und Salomon hatte viertzig tau- (2. Par. 9. c. 25.)
ſend krippen mit wagenpferden/ und
zwölfftauſend mit reitpferden.
27. Und die vorgemeldte ambtleute
deß königs unterhielten ſie: auch ver-
ſchafften ſie mit groſſen ſorgen zu rechter
zeit/ was zum tiſch deß königs Salomons
vonnöhten war.
28. Sie brachten auch zu dem ort/ da
der könig war/ gerſten und ſpreue für die
pferde und ander viehe/ wie ihnen die
ordnung gemacht war.
29. So gab auch Gott dem Salo-
mon weißheit und überauß groſſen ver-
ſtand/ und ein weit begreiffend hertz/ wie
der ſand/ der am ufer deß meers iſt.
30. Und Salomons weißheit über-
traff die weißheit aller deren/ die im mor-
genland und in Egypten waren.
31. Und er ward weiſer/ dann alle men- (Eccl. 47.c.16.)
ſchen: weiſer/ dann Ethan/ der Ezrahi-
ter/ und Heman und Chalcol/ und Dor-
da die ſöhne Mahol: und er war berüh-
met unter allen völckern rings herumb.
32. Auch hat Salomon drey tauſend
ſprüche geredet: und ſeiner geſänge wa-
ren tauſend und fünff.
33. So hat er auch von den bäumen
diſputiret/ vom Cedernbaum an/ der im
Libano iſt/ biß zum Hiſſop/ der auß der
wand herfür wächſt: auch hat er weißlich
geredet von dem viehe/ und von den vö-
geln/ und kriechenden thieren/ und von
den fiſchen.
34. Und es kamen leute auß allen völ-
ckern/ die weißheit Salomons anzuhö-
ren/ und von allen königen auff erden/ die
von ſeiner weißheit gehöret hatten.

Das V. Capitel.

Hiram williget dem Salomon holtz und werckleute zu ſchicken/ zum bau deß tempels: wieviel deß volcks und viehes geweſen/ ſo am holtz und ſtein gearbeitet.

Und Hiram der könig zu Tyro ſandte
ſeine knechte zu Salomon: dann er
hörete/

hörete / daß ſie ihn an ſeines vatters ſtatt zum könige geſalbet hatten. Dañ Hiram war allezeit Davids freund geweſen.

2. Salomon aber ſandte zu Hiram / und ſprach:

3. Du weiſt den willen meines vatters Davids / und daß er dem namen deß HErrn ſeines Gottes nicht hat können ein haus bauen / umb der kriege willen / die rings herumb antrungen / biß ſie der HErr unter ſeine fußſohlen legte.

4. Nun hat mir aber der HErr mein Gott ruhe geben von allen ſeiten / und es iſt kein widerſacher / noch böſer wiederſtand.

2. Reg. 7. b. 13. 1. Par. 22. c. 10. 5. Derwegen gedencke ich dem namen deß HErrn meines Gottes einen tempel zu bauen / wie der HErr zu David meinem vatter geredet hat / da er ſprach: Dein ſohn / den ich für dich auff deinen thron geben wil / der ſol meinem namen ein haus bauen.

6. So gib nun befehl / daß deine knechte cedernbäume für mich abhauen vom Libano / und daß meine knechte mit deinen knechten ſeyn: aber die belohnung deiner knechte wil ich dir geben / was du begehren wirſt / dann du weiſt / daß niemand iſt unter meinem volck / der das holtz alſo hauen kan / wie die Sidonier.

7. Da nun Hiram die wort Salomons hörete / erfreuete er ſich hoch / und ſprach: Gebenedeyt ſey heutiges tags Gott der HErr / der den allerweiſeſten ſohn Davids über diß groſſe volck gegeben hat.

8. Und Hiram ſandte zu Salomon / und ſprach: Jch hab alles gehöret / was du mir entboten haſt / und wil alles thun / was du begehreſt / mit cedern und dännen höltzern:

9. Meine knechte ſollen ſie vom Libano herab bringen / biß an das meer / und ich wil ſie auf dem meer beyeinander legẽ zu flöſſen / biß zu dem ort / das du mir wirſt anzeigen / daſelbſt wil ich ſie an das land bringen / und du ſolt ſie hinweg nehmen: und ſolt mir die nohtdurfft geben / damit meinem hauſe ſpeiſe geſchaffet werde.

10. Alſo gab Hiram dem Salomon cedernbäume / und dännenbäume / nach allem ſeinem wolgefallen.

11. Salomon aber gab dem Hiram zwantzig tauſend cor weitzen zur ſpeiſe für ſein haus / und zwantzig cor deß allerreineſten öls: diß gab Salomon dem Hiram alle jahr.

12. Auch gab der HErr dem Salomon weisheit / wie er ihm geſagt hatte: und es war friede zwiſchen Hiram und Salomon / und ſie machten einen bund miteinander. Sup. 3. b. 12.

13. Und Salomon erwehlete werckleute auß gantz Jſrael / und der außſchuß war auff dreyſſig tauſend mann.

14. Und er ſandte ſie auff den Libanon / alle mond zehen tauſend / alſo / daß ſie abwechſelten / und zwey monden in ihren häuſern waren: und Adoniram war über ſolchen außſchuß.

15. Und Salomon hatte ſiebentzig tauſend derjenigen / die laſt trugen / und achtzig tauſend der ſteinhauer im gebirge:

16. Ohn die ambtleute / welche über ein jeglich werck geſetzt waren / deren an der zahl drey tauſend / und dreyhundert waren / die über das volck / und über die wercksleute zu befehlen hatten.

17. Und der könig befahl / daß ſie groſſe ſteine / köſtliche ſteine zu dem fundament deß tempels nähmen / und daß ſie die viereckicht machten.

18. Und die ſteinmetzen Salomons / ſampt den ſteinmetzen Hirams behieben dieſelbige ſteine: Aber die Gibliner bereiteten holtz und ſteine / das haus zu bauen.

Das VI. Capitel.

Die länge / breite / höhe / und geſtalt deß tempels mit ſeinen fürnehmſten in- und außwendigen ſtücken wird beſchrieben:

Alſo hat ſich zugetragen / daß im vierhundert / und achtzigſten jahr nach dem außgang der kinder Jſrael auß Egyptenland / im vierdten jahr deß reichs Salomons über Jſrael / im mond Zio (das iſt / der ander mond) angefangen ward dem HErrn ein haus zu bauen. 2. Par. 3. a. 1.

2. Aber das haus / das der könig Salomon dem HErrn bauete / hielt ſechtzig ellen in die länge / und zwantzig ellen in die breite / und dreyſſig ellen in die höhe.

3. Und es war ein vorgebäue für dem tempel / zwantzig ellen lang / nach der abgemeſſenen breite deß tempels: Und es hielt in die breite zehen ellen für dem tempel her.

4. Und er machet fenſter am tempel / welche außwendig weit / und inwendig enge waren.

5. Und er bauete gemächer an die wand deß tempels in die runde / welche an den wänden deß hauſes rings umb den tempel / und umb das heiligthumb her-

giengen / und machet alſo die neben ge-
mächer rings herumb.
6. Das gemach das unten war / hielt
fünff ellen in die breite / und das gemach /
das mitten war / hielt ſechs ellen in die
breite: Und das dritte gemach hielt ſieben
ellen in die breite. Aber die balcken leget
er am hauſe von auſſen rings herumb /
alſo / daß ſie an den mauren deß tempels
nicht hafften.
7. Als aber das hauß gebauet ward / ſo
ward es von behauenen und vollkomme-
nen ſteinen gebauet: und hat man im
hauſe / da es auffgeführet worden / weder
hammer / noch beyl / noch einig eiſen in-
ſtrument gehöret.
8. Die thür zum mittelgang war auff
der rechten ſeiten deß hauſes: und man
gieng durch eine ſchnecke hinauf auff das
mittelſte gemach / und vom mittelſten
gemach auff das dritte.
9. Alſo bauete er das hauß / und vol-
lendet daſſelbige: Auch bedecket er das
hauß mit tafelwerck von cedernholtz.
10. Und er machet ein geböne über das
gantze hauß / das war fünff ellen hoch / uñ
überdecket das hauß mit cedernholtz.
11. Aber es geſchahe deß HErrn wort
zu Salomon / und ſprach:
12. Diß iſt das hauß / das du baueſt /
wirſt du nun in meinen geboten wan-
deln / und thun nach meinen rechten / und
alle meine gebot halten / und in denſelbi-
gen hereingehen: ſo wil ich dir mein wort
beſtätigen / das ich zu David deinem vat-
ter geredet habe.
2. Reg. 7 c. 17. 1. Par. 22. b. 9. 13. Jch wil auch mitten unter den kin-
dern Jſrael wohnen / und wil mein volck
Jſrael nicht verlaſſen.
14. Alſo bauete Salomon das hauß /
und vollendet daſſelbige.
15. Und er machet die wände deß hau-
ſes inwendig mit tafelwerck von cedern-
holtz / vom boden deß hauſes an / biß zum
höchſten theil der wände / und biß zum
gewölbe / überzoge ers inwendig mit ce-
dernholtz: und bedecket den boden deß
hauſes mit dännen brettern.
16. Und er bauete am hinderſten theil
deß tempels ein cedern tafelwerck von
zwantzig ellen / vom boden / biß oben an /
und machet das inwendige hauß / darinn
Gott redet / zum heiligthum der heiligen.
17. Aber der tempel ſelbſt / für der thür
deß heiligthumbs war viertzig ellen lang.
18. Und das gantze hauß war inwendig
mit cedernholtz bekleidet / und hatte ſeine
gedrehete arbeit / und war künſtlich in-
einander gefüget / mit außſtehendem ge-
ſchnitztem bildwerck: Alles war mit ce-
derntafeln überzogen / daß man in der
wand gar keinen ſtein ſehen konte.
19. Aber das ort / da Gott redet / hat
er mitten im hauſe inwendig zugerichtet /
die arche deß bunds deß HErrn daſelbſt
hinzuſetzen.
20. Und daſſelbige ort / da der HErr
redet / hielt zwantzig ellen in die länge /
und zwantzig ellen in die breite / und
zwantzig ellen in die höhe: Er bedeckets
auch / und überzoge es mit dem allerlau-
terſten gold: und er bekleidet den altar
mit cedernholtz.
21. Auch überzoge er das hauß / auſſer
dem heiligthumb mit dem allerlauter-
ſten gold / und hefftet die tafeln an mit
güldenen nägeln.
22. Es war auch nichts im tempel / das
nicht mit gold bedecket war. Er überzo-
ge auch mit gold den gantzen altar für
dem heiligthumb.
23. Und er machet im heiligthumb
zween Cherubim von ölbäumen holtz / die
waren zehen ellen hoch.
24. Ein flügel am Cherub war fünff
ellen lang: und der ander flügel am Che-
rub war auch fünff ellen lang: das iſt / ſie
hielten zehen ellen vom end deß einen flü-
gels / biß zum ende deß andern flügels.
25. Der ander Cherub hielt auch in
gleicher maß zehen ellen: und war einer-
ley werck an den beyden Cherubim /
26. Das iſt / ein Cherub war ze-
hen ellen hoch / und gleich alſo war auch
der ander Cherub.
27. Und er ſetzte die Cherubim mitten
in den innerſten tempel: Aber die Che-
rubim ſtreckten ihre flügel auß: und ein
flügel berührte dieſe wand / und ein flügel
deß andern Cherub berührete die andere
wand: Aber die andere flügel berühreten
ſich einander mitten im tempel /
28. Er überdecket auch die Cherubim
mit gold.
29. Und er ließ alle wände deß tempels
rings herum̃ mit allerhand geſchnitztem
und gedrehetem werck außgraben: und
er machet Cherubim daran / und pal-
menbäume / und vielerley laubwerck / das
erhöhet war / und gleichwie von der wand
herauß gieng.
30. Auch bedecket er den boden deß hau-
ſes mit gold / inwendig und außwendig.
31. Und am eingang deß heiligthumbs
machet er kleine thüren von ölbäumen-
holtz / mit fünffeckichten pfoſten.

32. Und die beyde thüren waren von
ölbäumen holtz: und er ſchnitzte darein
die gleichnuß der Cherubim und geſtalt
der palmenbäume/ und laubwerck/ das
weit herauß ſtund: und er überdeckets
mit gold: wie er auch ſo wol die Cheru=
bim als die palmenbäume/ und anders
mit gold überzoge.

33. Er machet auch im eingang deß
tempels viereckichte pföſte von ölbäu=
menholtz:

34. Und zwo thüren von dännenholtz
gegeneinander: und beyde thüren wa=
ren doppel/ daß ſie aneinander hiengen/
und auffgethan wurden.

35. Und er grube Cherubim darein/
und palmenbäume/ und gar weit herfür
ſtehend geſchnitzt laubwerck: und überde=
cket alles mit geſchlagenem gold/ mit ge=
vierdtem werck nach der ſchnur.

36. Auch bauete er den inwendigen
vorhoff/ von dreyen reygen polirter ſtei=
ne/ und einer reygen cedern balcken.

37. Im vierdten jahr/ im mond Zio
ward der grund gelegt am hauſe deß
HErrn.

38. Und im eilfften jahr/ im mond
Bul/ (das iſt der achte mond) iſt das
hauß mit allem ſeinem werck/ und mit
ſeiner gantzen gereitſchafft vollendet
worden: und er hats in ſieben jahren ge=
bauet.

Das VII. Capitel.

Wie Salomon ſeinen pallaſt/ auch das hauß im wald Libano ſampt dem richthauſe/ und das hauß der tochter Pharao gebauet: Hiram von Tyro machet allerhand gegoſſen werck/ ſo zum tempel gehörig/ das nach der länge erzehlet wird. Auch machet er alle güldene geſchirre deß tempels.

Inf. 9. b. 10. ABer Salomon bauete ſein hauß/ in
drey zehen jahren/ und führets voll=
kömmlich auß.

2. Er bauete auch das hauß deß walds
Libani hundert ellen lang/ und funffzig
ellen breit/und dreyſſig ellen hoch: und es
waren vier gänge zwiſchen ſeulen von ce=
dernholtz: dann er hatte cedernbäume zu
ſeulen geſchnitten.

3. Er bekleidet auch mit tafelwerck
von cedernholtz das gantze gewölbe/ das
von fünff und viertzig ſeulen auffenthal=
ten ward. Aber eine reyge hatte fünff=
zehen ſeulen.

4. Die recht gegeneinander geſetzt wa=
ren/

5. Daß ſie gleich auff einander ſahen:
und war gleicher raum zwiſchen den ſeu=
len/ und auff den ſeulen lagen viereckich=
te höltzer/ welche durchauß gleich wa=
ren.

6. Auch machet er ein vorgebäue mit
ſeulen/ das funffzig ellen lang war/ und
dreyſſig ellen breit: und noch ein ander
vorgebäue für dem groſſen vorgebäue
mit ſeulen/ und häuptern auff den ſeulen.

7. Auch machet er ein vorgebäue zum
thron/ darinn der richtſtul war/ und be=
kleidet daſſelbig mit cedernholtz/ unten
von bodem an biß oben hinauß.

8. Und das häußlein/ darinn man zu
gericht ſaß/ war mitten im vorgebäue
von gleichem werck. Er bauete auch der Sup.
tochter Pharao ein hauß (welche Salo= a. 3.
mon zum weib genommen hatte) mit
eben ſolchem werck/ damit diß vorgebäu
gemacht war.

9. Alles war von köſtlichen ſteinen/
welche nach der richtſchnur/ und auff die
maß ſo wol inwendig/ als außwendig
mit der ſägen geſchnitten waren/ von
grund auff biß zum obertheil der wände/
auch außwendig biß an den groſſen vor=
hoff.

10. Aber der grund war von köſtlichen
ſteinen/ von groſſen ſteinen/ die zehen
oder acht ellen lang waren.

11. Und oben darauff waren köſtliche
ſteine auff gleiche maß gehauen: deßglei=
chen auch von cedernholtz.

12. Und der groſſe vorhoff war rund/
und hatte drey reygen von gehauenen
ſteinen/ und eine reyge von gehobelten
cedernholtz: Alſo war es auch im innern
vorhoff am hauſe deß HErrn/ und im
vorgebäu am hauſe.

13. Auch ſandte der könig Salomon
auß/ und ließ von Tyro Hiram holen/

14. Einer wittfrauen ſohn auß dem
ſtamm Nephthali/ deſſen vatter ein Ty=
rer war/ der ein künſtler war in ertz zu
arbeiten/ voller weißheit/ und verſtands/
und wiſſenſchafft/ allerhand werck von
ertz zu machen. Da er nun zum könig
Salomon kam/ machet er alle ſeine
werck.

15. Und er goß zwo ehrine ſeulen/ eine
ſeule war achtzehen ellen hoch/ und eine
ſchnur von zwölff ellen gieng umb die
beyde ſeulen.

16. Er machet auch zwey capitalen Jer. 52.
auß ertz gegoſſen/ die man oben auff das b. 21.
haupt der ſeulen ſetzen ſolte: Das eine ca=
pital war fünff ellen hoch/ und das ander
capital war auch fünff ellen hoch:

17. Und war daran gleichwie ein netz und wie ketten/ ſo mit wunderlicher arbeit durch einander geflochten waren. Beyde capitalen der ſäulen waren gegoſſen: Sieben geflochtene reiffen waren an einem capital/ und ſieben reiffen am andern capital.

18. Und er machet die ſeulen auß/ und zwo reygen granatäpffel/ umb einen jeglichen reiffen/ daß ſie die capitalen bedeckten/ die oben auff ſtunden: alſo machet ers auch mit dem andern capital.

19. Aber die capitalen/ welche oben auff den ſeulen waren/ die waren künſtlich gemacht/ wie das lilgen werck im vorgebäue vier ellen groß.

20. Wiederumb waren auch andere capitalen/ allerhöchſt oben auff den ſeulen/ ſo nach der ſeulen maß gegen den reiffen geſetzt ſtunden: Aber der granatenäpffel waren zweyhundert in den reygen/ ſo umb das ander capital rings herumb giengen.

21. Und er richtet die beyde ſeulen auff im vorhof deß tempels: und als er die ſeule zur rechten hand geſetzt hatte/ nennete er ſie mit namen/ Jachin/ imgleichen richtete er auch die andere ſeule auff/ und nennet ihren namen Booz.

22. Und er ſetzte auff die häupter der ſeulen das werck/ ſo einer lilgen gleich war/ alſo ward das werck der ſeulen vollendet.

2.Par.4 22. 23. Er machet auch ein gegoſſen meer/ das zehen ellen weit war/ von einem rand zum andern/ und war rund rings herumb. Seine höhe war fünff ellen: und eine ſchnur von dreyſſig ellen gieng in die runde herumb.

24. Und unter dem rand gieng außgeſtochen werck rings herumb/ und umbgab das meer zehen ellen lang. Und die zwo reygen deß außgeſtochenen erhabenen wercks waren gegoſſen.

25. Und es ſtund auff zwölff ochſen: deren drey gegen mitternacht gewandt waren/ und drey gegen niedergang/ und drey gegen mittag/ und drey gegen auffgang: und das meer war oben auff den ochſen/ alſo/ daß ihrer aller hintertheil inwendig verborgen war.

26. Aber die dicke deß keſſels war von dreyen unſen: Und ſein rand war wie eines bechers rand/ und wie ein außgebreitet lilgen blat: Und es hielt zwey tauſend Baten.

27. Auch machet er zehen ehrine fußſtücke: Ein jegliches fußſtück vier ellen lang/ und vier ellen breit/ und drey ellen hoch.

28. Und das werck der fußſtück war mit feldern unterſchieden: und zwiſchen den fugen war gegraben bildwerck.

29. Es waren auch zwiſchen dem umbgehenden rand/ und dem geflochtenen leiſten/ löwen/ und ochſen/ und cherubim: deßgleichen in den fugen von oben herab: Aber unter den löwen/ und ochſen waren gleich wie ehrine bändel/ die herab hiengen.

30. Und an einem jeglichen fußſtück waren vier räder/ und ochſen von ertz: Und auff den vier ecken waren gleich wie kleine gegoſſene achſeln unter dem keſſel/ die gleich gegen einander ſtunden.

31. Auch war der mund deß keſſels inwendig in der höhe deß haupts: und was man von auſſen ſahe/ war einer ellen hoch/ und gar rund: und hielt zuſammen anderthalbe ellen: aber auff den ecken der ſeulen war allerhand gegraben werck: und was in der mitte war zwiſchen den ſeulen/ das war viereckig/ und nicht rund.

32. Auch die vier räder/ welche auff den vier ecken am fußſtück waren/ hafften unten am fußſtück eins am andern: und war ein jeglichs rad anderthalbe ellen hoch.

33. Es waren aber ſolche räder/ wie man an die wagen pflegt zu machen: und ihre achſen/ und ſpeichen/ und naben/ und felgen waren alle gegoſſen.

34. So waren auch die vier kleine achſelen/ auff den ecken eines jeglichen fußſtücks/ auff demſelbigen fußſtück gegoſſen/ daß ſie daran hafften.

35. Aber oben auff dem fußſtück war etwas in die runde gemacht/ einer halben ellen hoch/ und war alſo zugerichtet/ daß man den keſſel von oben darauff ſetzen möchte/ und hatte ſeine gegrabene werck/ und allerhand außgeſtochen bildwerck auß ſich ſelbſt.

36. Auch grub er auff den tafeln/ die von ertz waren/ und auf den ecken Cherubim/ und löwen/ und palmbäume/ gleich wie eines ſtehenden menſchen geſtalt/ daß es anzuſehen war/ als wann es nicht außgegraben/ ſondern rings herumb angeſetzt wäre.

37. Auff dieſe weiſe machet er zehen fußſtück mit einem guß/ auch auff eine maß/ und auff eine weiſe außgeſtochen.

38. Er machet auch zehen ehrine keſſel / und ein jeglicher keſſel hielt viertzig baten / und war von vier ellen: und er ſetzte einen jeglichen keſſel auff ein fußſtück / das iſt/zehen keſſel auff zehen fußſtück.

39. Und er ſtellete die zehen fußſtücke fünff zur rechten ſeiten deß tempels/ und fünff zur lincken ſeiten: aber das meer ſtellete er zur rechten ſeiten deß tempels/ gegen auffgang auff der mittags ſeiten.

40. Und Hiram machet auch tiegel/ und runde ſchüſſeln / und kleine becken/ und vollendet das gantze werck deß königs Salomons im Tempel deß HERRN.

41. Zwo ſeulen / und zwey ſtricklein der capitalen auff dem obertheil der ſeulen / und zween geflochtene reiffen / die beyde ſtricklein zu bedecken / welche auff dem obertheil der ſeulen waren.

42. Auch vier hundert granatenäpffel an den beyden geflochtenen reiffen/ zwo reygen granatenäpffel an einem jeglichen reiffen/ die ſtricklein der capitalen zu bedecken/ welche oben auff den ſeulen waren.

43. Und zehen fußſtück/und zehen keſſel auff dieſelbige fußſtück.

44. Und ein meer / und zwölff ochſen unter dem meer:

45. Und tiegel / und runde ſchüſſeln und becken: alle dieſe geſchirr / die Hiram dem könig Salomon im hauß deß HErrn gemacht hat / waren von lauterm ertz.

46. Und ließ der könig dieſelbige gieſſen in der flachen landſchafft am Jordan im leimigen erdreich/zwiſchen Sochoth/ und Sarthan.

47. Und Salomon ließ alle die geſchirre hinſetzen: aber umb der groſſen menge willen ward das ertz nicht gewogen.

48. Auch machet Salomon alle gereitſchafft im hauſe deß HERRN: Den güldenen altar / und den güldenen tiſch / darauff man die ſchaubrodt legen ſolte:

49. Auch die güldene leuchter / fünff zur rechten / und fünff zur lincken ſeiten/ gegen dem heiligthumb über von lauterm gold: und die blumen wie lilgen/ und die güldene lampen darauff/ ſampt güldenen liechtſcheren /

50. Dazu die krüge / und die krewel/ und die ſchalen / und die mörſel/ und die räuchfäſſer vom allerlauterſten gold. So waren auch die thürängel deß inwendigen hauſes deß heiligthumbs / und an den thüren deß hauſes deß tempels von gold.

51. Und er vollendet alles werck/ das Salomon im hauſe deß HERRN machet/ und er trug hinein/ was ſein vatter David von ſilber/ und gold und gefäſſen geheiliget hatte / und legets in den ſchatz deß hauſes deß HErrn.

Das VIII. Capitel.

Die arche wird in den tempel getragen: darauff wird der tempel mit einem nebel erfüllet. Salomon berichtet das volck vom tempel/ und bittet den HERRN/ er wolle an dieſem ort in allerhand nöhten ſein volck erhören: darnach ſegnet er das volck/ thut groſſe opfferhande/ und hält ein frölich feſt.

DA wurden alle älteſten in Iſrael mit den fürſten der ſtämme/ und die oberſten der geſchlechter unter den kindern Iſrael zum könig Salomon gen Jeruſalem zuſammen gefordert: die arche deß bunds deß HErrn auß der ſtadt Davids/ das iſt/von Sion hinweg zu tragen.

2. Und gantz Iſrael kam zum könig Salomon beyeinander im mond Ethanim / der der ſiebende mond iſt / auff einem hohen feſttag /

3. Da kamen alle älteſten von Iſrael/ und die prieſter nahmen die arche auff/

4. Und ſie trugen die arche deß HErrn/ und die hütte deß bunds/und alle geſchirre deß heiligthumbs/welche in der hütten waren: dieſelbige trugen die prieſter und Leviten.

5. Aber der könig Salomon/ und die gantze gemein Iſrael/welche zu ihm beyeinander kommen war / gieng mit ihm für der archen her / und opfferten ſchafe und ochſen/ ſo viel / daß ſie nicht zu ſchätzen/ noch zu zählen waren.

6. Und die prieſter trugen die arche deß bunds deß HErrn an ihre ſtatt/ zum abgeſonderten heiligen ort deß tempels / in das heilige der heiligen / Unter die flügel der Cherubim.

7. Dann die Cherubim ſtrecketen ihre flügel auß über das ort / da die arche ſtund/ und bedecketen die arche ſampt ihren ſtangen von oben her.

8. Und die ſtangen ſtunden herfür / daß man das äuſſerſte davon auſſer dem

heiligthumb für dem abgeſonderten ort ſehen möchte/ doch hat man ſie weiter von auſſen nicht ſehen können: ſie ſind auch daſelbſt geweſen biß auff den heutigen tag.

Exod. 34.d.27. Heb.9. a.4. 9. Aber in der archen war anders nicht/ dann die beyde ſteinerne tafeln/ welche Moſes zu Horeb darein gelegt hatte/ als der HERR mit den kindern Iſrael den bund auffrichtet/ da ſie auß Egyptenland zogen.

10. Es begab ſich aber/ nachdem die prieſter auß dem heiligthumb gangen waren/ daß ein nebel das hauß deß HErrn erfüllete.

11. Und die prieſter konten nicht ſtehen/ uñ ihren dienſt verrichten um deß nebels willen: dann die herrlichkeit deß HErrn hatte das hauß deß HErrn erfüllet.

2. Par. 6.a.1. 12. Da ſprach Salomon: der HERR hat geſagt/ daß er im nebel wohnẽ wolle.

13. Ich habe zwar ein hauß gebauet zu deiner wohnung/ und zu deinem ſehr veſten thron in ewigkeit.

14. Und der könig wendet ſein angeſicht um/ und ſegnet die gantze gemein Iſrael: dann die gantze gemein Iſrael ſtund.

15. Und Salomon ſprach: Gebenedeyet ſey der HERR der Gott Iſrael/ der mit ſeinem munde zu meinem vatter David geredet hat/ und hats durch ſeine hände ins werck gerichtet/ und geſprochen:

16. Von dem tage an/ dz ich mein volck Iſrael auß Egypten geführet habe/ hab ich in allen ſtämmen Iſrael keine ſtadt erwehlet/ daß ein hauß gebauet würde/ und mein name daſelbſt wäre: ſondern ich habe David erwehlet/ daß er über mein volck Iſrael ſeyn ſolte.

2. Reg. 7.a.5. 17. Und zwar mein vatter David hat dem namen deß HErrn deß Gottes Iſrael ein hauß bauen wollen:

18. So hat der HErr zu meinem vatter David geſagt: Daß du in deinem hertzen gedacht haſt meinem namen ein hauß zu bauen/ daran haſtu wol gethan/ daß du ſolches in deinem gemüht haſt fürgenommen.

19. Aber du ſolt mir kein hauß bauen/ ſondern dein ſohn/ der auß deinen lenden wird hergehen/ derſelbige ſol meinem namen ein hauß bauen.

20. Nun hat der HErr ſein wort beſtätiget/ das er geredet hat. Und ich bin an der ſtatt meines vatters Davids geſtanden/ und habe mich auff den thron Iſrael geſetzt/ wie der HERR geredet hat: Ich hab auch dem namen deß HERRN deß Gottes Iſrael ein hauß gebauet.

21. Und habe daſelbſt eine ſtatt der archen verordnet/ darinn der bund deß HErrn iſt/ den er mit unſern vättern auffgerichtet hat/ da ſie auß Egyptenland gezogen ſind.

22. Salomon aber ſtund für dem altar deß HErrn für der gantzen gemein Iſrael/ und ſtrecket ſeine hände gen himmel auß/ und ſprach:

23. HERR/ du Gott Iſrael/ es iſt kein Gott dir gleich/ weder droben im himmel/ noch hie unten auff erden: Der du den bund und die barmhertzigkeit deinen knechten bewahreſt/ die auß gantzem ihrem hertzen für dir wandeln.

24. Der du auch deinem knecht meinem vatter David haſt gehalten/ was du zu ihm geredet haſt/ du haſts mit dem mund geredet/ und mit den händen vollzogen/ wie der heutige tag außweiſet.

25. Nun HERR/ du GOTT Iſrael/ halte deinem knecht meinem vatter David/ was du zu ihm geredet haſt/ und geſagt: Es ſol für meinen augen nicht abgehen ein mann von dir/ der auff dem thron Iſrael ſitze: gleichwol dergeſtalt/ wofern deine kinder ihren weg bewahren/ daß ſie für mir wandeln/ wie du für meinem angeſicht gewandelt haſt. 2. Reg. 7. b. 12.

26. Und nun HErr/ du Gott Iſrael/ laß deine wort beſtätiget werden/ die du zu deinem knecht David meinem vatter geredet haſt.

27. Solte mans dann dafür halten/ daß GOTT warhafftig auff erden wohne? Dann ſo der himmel/ und die himmel aller himmel dich nicht begreiffen können/ wie viel mehr wird dich diß hauß nicht begreiffen/ das ich gebauet habe?

28. Sondern ſehe auff das gebet deines knechts/ und auff ſein flehen/ HErr mein Gott: höre das lob/ und das gebet/ das dein knecht heutiges tags für dir betet:

29. Damit deine augen über diß hauß tag und nacht offen ſeyn/ über diß hauß/ von welchem du geſagt haſt: mein name ſol da ſeyn: auff daß du das gebet erhöreſt/ das dein knecht an dieſem ort zu dir betet.

30. Damit du das flehẽ deines knechts/ und deines volcks Iſrael erhöreſt/ alles

was ſie an dieſem ort bitten werden / das wirſt du an dem ort deiner wohnung im himmel erhören / und wann du es erhöret haſt/ auch gnädig ſeyſt.

31. Wann ein menſch wider ſeinen nächſten ſündiget / und einen eyd über ſich hat/ damit er verſtricket iſt / und deß eyds halben für deinen altar kommt in dein hauß:

32. So wolleſt du im himmel erhören/ und wolleſt dazu thun / und richten deine knechte/ und verdammen den gottloſen / und vergelten ihm ſeine wege auff ſein haupt / rechtfertigen auch den gerechten / und wiedergelten ihm nach ſeiner gerechtigkeit.

33. Wann dein volck Iſrael für ſeinen feinden fliehen wird (dann ſie werden dir ſündigen) und ſie thun buß/ und preiſen deinen namen / kommen auch und bitten dich / und flehen in dieſem hauſe:

34. So erhöre ſie im himmel / und verzeihe die ſünde deines volcks Iſrael/ und führe ſie wiederumb in das land/ das du ihren vättern gegeben haſt.

35. Wann der himmel geſchloſſen wird/ daß es nicht regnet umb ihrer ſünde willen/und ſie beten an dieſem ort/und thun buß deinem namen / und bekehren ſich von ihren ſünden umb ihrer trübſal willen:

36. So wolleſt du ſie im himmel erhören / und verzeihen die ſünde deiner knechte/ und deines volcks Iſrael/ und wolleſt ihnen einen guten weg zeigen/ darauff ſie wandlen / und regen über dein land geben / das du deinem volck zum erbtheil gegeben haſt.

37. Wann eine theurung im land aufſtehet/ oder peſtilentz/ oder böſe lufft/ oder brand/ oder heuſchrecken / oder milthau/ wann es auch ſein feind bedranget / und die pforten belägert: und was für eine plage oder kranckheit iſt:

38. Alle verwünſchung und verfluchung/welche einigem menſchen von deinem volck Iſrael widerfähret: wann einer das leiden ſeines hertzen erkennet/ und ſeine hände außſtrecket in dieſem hauſe:

39. So wolleſt du im himmel erhören an dem ort deiner wohnung / und wiederumb gnädig werden/und ſchaffen/ daß du einem jeglichen gebeſt nach allen ſeinen wegen/wie du ſein hertz erkenneſt: (dann du allein erkenneſt das hertz aller menſchen-kinder:)

40. Damit ſie dich alle die tage fürchten/ die ſie leben auff dem lande/ das du unſern vättern gegeben haſt.

41. Uber das wann auch ein frembdling/der nicht iſt von deinem volck Iſrael/ weit her auß fernen landen kommt umb deines namens willen (dann man wird von deinem groſſen namen / und von deiner ſtarcken hand / und von deinem außgeſtreckten arm

42. An allen enden hören) wann er dann wird kommen/und beten an dieſem ort:

43. So wolleſt du ihn im himmel erhören/ an dem veſten ort deiner wohnung/und alles thun/ darum der frembdling dich anruffen wird: auff daß alle völcker der erden deinen namen fürchten lernen / gleich wie dein volck Iſrael/ und erfahren / daß dein name über diß hauß angeruffen iſt / das ich gebauet habe.

44. Wann dein volck zum ſtreit wider ſeine feinde außziehen wird/ durch einen weg / wohin du ſie dann wirſt ſchicken/ und dich bitten gegen dem wege zu der ſtadt/ die du erwehlet haſt/ und gegen dem hauſe / das ich deinem namen gebauet habe:

45. So wolleſt du ihr gebet / und ihr flehen im himmel erhören / und ihnen recht ſchaffen.

46. Wann ſie dir ſündigen / (dann es iſt kein menſch/der nicht ſündige) und du zörneſt über ſie / und übergibſt ſie ihren feinden/ daß ſie fern oder nahe in der feinde land gefänglich hinweg geführet werden. 2. Pa[r.] 6. 8. 3[6.] 1. Jo[h.] d. 8. Eccl. c. 21.

47. Und wann ſie an dem ort / da ſie gefangen ſind / in ihrem hertzen buß thun/und ſich bekehren/und dich flehentlich bitten in ihrem gefängnuß/und ſprechen: Wir haben geſündiget / haben übel gethan / und unrecht gehandelt:

48. Und bekehren ſich alſo zu dir von ihrem gantzen hertzen / und von ihrer gantzen ſeele/ im land ihrer feinde/ dahin ſie gefänglich geführet ſind / und thun ihr gebet zu dir gegen dem wege ihres lands / das du ihren vättern gegeben haſt/ und der ſtadt / die du erwehlet haſt/ und deß tempels / den ich deinem namen gebauet habe:

49. So wolleſt du im himmel / auff deinem veſten thron ihr gebet und flehen erhören/ und ihnen recht ſchaffen:

50. Und wolleſt deinem volck gnädig ſeyn: das dir geſündiget hat / und

allen ihren übelthaten / damit ſie wider dich übertreten haben: und wolleſt barmhertzigkeit geben für denen / die ſie gefangen halten / damit ſie ſich über ſie erbarmen.

51. Dann ſie ſind dein volck / und dein erbtheil / die du auß Egyptenland / mitten auß dem eiſernen ofen geführet haſt.

52. Daß deine augen offen ſeyn auff das flehen deines knechts / und deines volcks Iſrael / und du ſie erhöreſt in allen / darumb ſie dich anruffen.

53. Dann du haſt ſie dir zum erbtheil abgeſondert auß allen völckern auff erden / wie du durch Moyſen deinen knecht geredet haſt / da du / o HERR Gott / unſere vätter auß Egypten geführet haſt.

54. Und es geſchahe / nach dem nun Salomon den HERRN angeruffen / und alle diß gebet und flehen vollendet hatte / ſtund er auff von dem angeſicht deß altars deß HERRN: dann er hatte ſich mit beyden knyen auff die erde geknyet / und die hände außgeſtrecket gen himmel.

55. Alſo ſtund er / und ſegnet die gantze gemeine Iſrael mit lauter ſtimm / und ſprach:

56. Gebenedeyet ſey der HERR / der ſeinem volck Iſrael ruhe gegeben hat / nach allem / das er geredet hat: Es iſt auch nicht ein wort verfallen von allem guten / das er durch ſeinen knecht Moyſen geredet hat.

57. Der HERR unſer GOtt ſey mit uns / wie er mit unſern vättern geweſen iſt / er verlaſſe und verwerffe uns nicht.

58. Sondern er neige unſere hertzen zu ſich / daß wir in allen ſeinen wegen wandeln / und ſeine gebot halten / auch ſeine ceremonien / und alle gerichte / die er unſern vättern befohlen hat.

59. Und dieſe meine wort / damit ich geflehet habe für dem HErrn / müſſen nahe für den HErrn unſern Gott kommen tag und nacht / daß er ſeinem knechte und ſeinem volck Iſrael tag für tag recht ſchaffe:

60. Damit alle völcker auff erden erkennen / daß der HERR ſelbſt Gott iſt / und daß auſſer ihm keiner mehr iſt.

61. Auch ſey unſer hertz vollkommen mit dem HERRN unſerm Gott: daß wir in ſeinen ſatzungen wandeln / und ſeine gebot halten / wie auch heutiges tags.

62. Und der könig / ſampt dem gantzen Iſrael mit ihm opfferten opffer für dem HErrn.

63. Und Salomon ſchlachtet friedopffer / die er dem HErrn opfferte / zwey und zwantzig tauſend rinder / und hundert und zwantzig tauſend ſchafe: alſo weyheten der könig / und die kinder Iſrael den tempel deß HErrn.

64. An demſelben tage heiligte der könig das mittelſte theil deß vorhofs / der für dem hauſe deß HErrn war: dann er opfferte daſelbſt brandopffer und andere opffer / auch das fett der friedopffer: dann der ehrine altar / der für dem HErrn ſtund / war zu klein / und konten die brandopffer / auch andere opffer / und das fett der friedopffer darauff nicht gelegt werden.

65. Alſo machet Salomon zu der zeit ein herrlich feſt / und gantz Iſrael mit ihm / eine ſehr groſſe verſammlung / vom eingang Emath / biß an den bach Egypti für dem HErrn unſerm Gott ſieben tage / und abermal ſieben tage / das iſt / vierzehen tage.

66. Und am achten tage ließ er das volck von ſich: und ſie ſegneten den könig / und zogen hin zu ihren hütten / waren frölich und luſtig von hertzen über alle das gute / das der HErr David / ſeinem knechte / und ſeinem volck Iſrael gethan hatte.

Das IX. Capitel.

Salomon wird von Gott im geſicht ermahnet ſeine gebot zu halten / mit angehängter verheiſſung und bedräuung: Er räumet dem Hiram etliche ſtädte ein: was er für bäue außgeführet / welche völcker er unter tribut gebracht: ſeine oberſten / amptleute / jährliche opfferhände / und ſchiffahrt.

Es begab ſich aber / nachdem Salomon das gebäue deß hauſes deß HERRN vollendet hatte / ſampt dem gebäue deß königs / und alles / was er begehret und fürgenommen hatte / ins werck zu richten:

2. Da erſchiene ihm der HErr zum andernmal / wie er ihm zu Gabaon erſchienen war. 2. Par. 7. c. 11.

3. Und der HErr ſprach zu ihm: Ich habe dein gebet / und dein flehen erhöret / das du für mir gebetet haſt: und habe diß hauß geheiliget / das du haſt gebauet / damit ich meinen namen ewig- Sup. 3. c. 5.

ich daſelbſt hinſetze: und meine augen/
und mein hertz werden daſelbſt ſeyn alle
die tage.
4. Wirſt du auch für mir wandeln/
wie dein vatter gewandelt hat/ in einfalt
deß hertzen/ und in gerechtigkeit/ und al-
les thun/ was ich dir befohlen habe/ und
halten meine rechte/ und meine ge-
richte.
1. Reg. 7. b. 12. c. 16. 5. So wil ich den thron deines königs-
reichs über Iſrael beſtätigen ewiglich/
wie ich zu deinem vatter David geredet
hab/ und geſagt: Es ſol kein mann dei-
nes geſchlechts vom thron Iſrael genom-
men werden.
6. Im fall aber ihr/ und euere kinder
euch durch eine abwendung abwenden
werdet/ und mir nicht folgen/ auch mei-
ne gebot und ceremonien nicht halten/
die ich euch fürgetragen habe: ſondern
werdet hingehen/ und dienen frembden
göttern/ und dieſelbige anbeten:
7. So wil ich Iſrael hinweg nehmen
von dem angeſicht deß lands/ das ich ih-
nen gegeben habe: Auch wil ich den tem-
pel/ den ich meinem namen geheiliget ha-
be/ von meinem angeſicht verwerffen/
und Iſrael ſol zum ſprichwort ſeyn/ und
zu einer fabel allen völckern.
8. Und diß hauß ſol zum exempel
ſeyn: alle die da fürüber gehen/ werden
ſich entſetzen/ und werden pfeiffen/ und
ſagen: Warumb hat der HErr dieſem
lande und dieſem hauſe alſo gethan?
Deut. 29. d. 24. Jer. 22. c. 8. 9. So wird man antworten: Dar-
umb/ daß ſie den HErrn ihren Gott
verlaſſen haben/ der ihre vätter auß Egy-
ptenland geführet hat/ und ſind fremb-
den göttern nachgangen/ und haben die-
ſelbigen angebetet und ihnen gedienet:
darumb hat der HErr alle diß übel über
ſie geführet.
2. Par. 8. a. 1. 10. Nachdem aber zwantzig jahr ver-
lauffen waren von der zeit/ daß Salo-
mon die beyde häuſer gebauet hat/ nem-
lich das hauß deß HErrn/ und deß kö-
nigs hauß/
11. (Dazu Hiram der könig zu Tyro
dem Salomon cedernbäume und dän-
nenbäume gab/ auch gold handreichet/
nach allem/ das ihm von nöhten war)
da übergab Salomon dem Hiram
zwantzig ſtädte im land Galiläa.
12. Und Hiram zoge auß von Ty-
ro die ſtädte zu beſehen/ die ihm Sa-
lomon gegeben hatte/ und ſie gefielen
ihm nicht/
13. Und er ſprach: Sind diß die ſtäd-
te/ die du mir gegeben haſt bruder? Und
er nennete ſie das land Chabul biß auff
den heutigen tag.
14. Aber Hiram hatte dem könig Sa-
lomon geſandt hundert und zwantzig
centner golds.
15. Diß iſt die ſumma der außgab/
die der könig Salomon angewendet
hat/ das hauß deß HERRN/ und ſein
hauß/ und Mello/ und die mauren zu
Jeruſalem/ und Heſer/ und Mageddo/
und Gazer zu bauen.
16. Dann Pharao der könig in Egy-
pten war herauff gezogen/ und hatte
Gazer eingenommen/ und mit feuer
verbrandt/ hatte auch die Cananiter
umbgebracht/ welche in der ſtadt woh-
neten/ und hatte ſie ſeiner tochter/ dem
weib Salomons/ zur morgengabe mit-
gegeben.
17. Alſo bauete Salomon Gazer/
und nider Bethhoron:
18. Und Baalath und Palmiram
im land der wüſte.
19. Und alle flecken die ihm zugehö-
reten/ und keine mauren hatten/ machet
er veſte/ auch die ſtädte der wagen/ und
die ſtädte der reuter/ und alles/ was ihn
zu bauen gelüſtet zu Jeruſalem/ und am
Libano/ und im gantzen lande/ das ihm
unterworffen war.
20. Und alles volck/ das übrig blie-
ben war/ von den Amorrhitern/ und He-
thitern/ und Pherezitern/ und Hevitern/
und Jebuſitern/ welche nicht von den kin-
dern Iſrael ſind:
21. Ihre kinder/ ſo übrig blieben
waren im land/ weil ſie die kinder Iſ-
rael nicht vertilgen konten/ machet Sa-
lomon zinßbar bis auff den heutigen
tag.
22. Aber von den kindern Iſrael
machet Salomon niemand zum knech-
te/ ſondern ſie waren ſtreitbare männer/
und ſeine diener/ und fürſten/ und heer-
führer/ und oberſten über die wagen und
pferde.
23. Und der fürſten/ welche über
alles geſetzt waren/ was Salomon zu
thun hatte/ waren fünff hundert/ und
funfftzig/ denen war das volck unter-
worffen/ und ſie hatten über das ver-
ordnete werck zu befehlen.
24. Aber die tochter Pharaonis zoge 2. Par. 8. b. 11.
auß der ſtadt Davids in ihr hauß/ das
ihr Salomon gebauet hatte: da bauete
er auch Mello.
25. Und Salomon opfferte alle jahr
drey

drey mal brandopffer und friedopffer auff dem altar / den er dem HERRN gebauet hatte: er zündet auch räuchwerck für dem HErrn an: und der tempel ward vollendet.

26. Auch rüſtet der könig Salomon eine anzahl ſchiff zu Aſiongaber / welche bey Ailath ligt / am ufer deß rohtẽ meers / im lande Edom:

27. Und Hiram ſchicket auff denſelbigen ſchiffen mit den knechten Salomonis auch ſeine knechte / die gute ſchiffleute / und deß meers kundig waren.

28. Dieſe kamen gen Ophir / und nahmen von dannen mit an gold vier hundert und zwantzig centner / die ſie dem könig Salomon brachten.

Das X. Capitel.

Die königin von Saba kommt zu Salomon / und was mit ihr fürgefallen: Salomons einkommen an gold: ſein güldene ſchilde / königlicher thron / trinckgeſchirre / und ander haußraht / auch wagen und reuter / und überfluß am ſilber.

2. Par. 9. a. 1. Matth. 1. 2. 1. — Als auch die königin zu Saba das gemeine geſchrey im namen deß HERRN von Salomon hörete / kam ſie / ihn mit dunckelen räthſelen zu verſuchen.

Luc. 11. d. 31. — 2. Und ſie zoge zu Jeruſalem ein mit einer groſſen geſellſchafft / und mit reichthumb / mit cameelthieren / die ſpecerey trugen / und über die maß viel golds und edelgeſteine / und ſie kam zum könig Salomon / und redet alles mit ihm / was ſie in ihrem hertzen hatte.

3. Und Salomon gab ihr bericht auff alle wort / die ſie fürgetragen hatte: und war keine rede / die für dem könige verborgen ſeyn möchte: darauff er ihr nicht geantwortet hätte.

4. Als aber die königin zu Saba alle weißheit deß Salomons ſahe / und das hauß / das er gebauet hatte /

5. Auch die ſpeiſe ſeines tiſches / und die wohnungen ſeiner knechte / auch die ordnung der jenigen / die ihm dieneten / und ihre kleidung / und die ſchencken / dazu die brandopffer / die er opfferte im hauſe deß HErrn / da war kein athem mehr in ihr:

6. Und ſie ſprach zum könig: Die rede iſt warhafftig / die ich in meinem lande gehöret habe /

7. Von deinen reden / und von deiner weißheit: und ich glaubete denen nicht / die mirs erzehlet haben / biß ich ſelbſt kommen bin / und habs mit meinen augen geſehen / und erfahren / daß mir die helffte nicht iſt geſagt worden: deine weißheit und deine wercke ſind gröſſer / dann das gerüchte / das ich gehöret habe.

8. Selig ſind deine männer / auch ſelig ſind deine diener / welche allezeit für dir ſtehen / und deine weißheit anhören.

9. Gebenedeyet ſey der HERR dein GOTT / dem du wolgefallen haſt / und der dich auff den thron Iſrael geſetzt hat / darumb daß der HERR Iſrael ewiglich geliebet / und dich zum könig verordnet hat / recht und gerechtigkeit zu thun.

10. Und ſie ſchencket dem könig hundert und zwantzig centner golds / auch überſchwenglich viel ſpecerey / und edelgeſteine: Es iſt hinforter nimmer ſo viel ſpecerey dahin gebracht worden / als die königin zu Saba dem könig Salomon geſchencket hat.

11. So haben auch die ſchiffe Hiram / welche gold von Ophir brachten / ſehr viel Thyinen höltzer auß Ophir herzu geführet / und köſtliche edelgeſteine.

12. Und der könig machet von den Thyinen höltzern pfeiler im hauß deß HERRN / und in deß königs hauſe / auch harffen und cytharen für die ſänger: Es ſind aber ſolcher Thyinen höltzer keine mehr dahin gebracht / noch geſehẽ worden biß auf den heutigen tag.

13. Aber der könig Salomon gab der königinnen zu Saba alles / was ſie wolte / und von ihm begehret: ohn was er ihr ſonſt freywillig verehrete auß königlicher mildigkeit. Und ſie kehrete wiederumb / und zoge mit ihren knechten in ihr land.

14. Aber deß golds / das dem Salomon alle jahr gebracht ward / war am gewicht ſechs hundert ſechs und ſechzig centner:

15. Auſſer dem / was die männer einbrachten / welche über die zölle verordnet waren: auch die handelsleute / und alle krämer / die auch ſchlechte dinge verkaufften: wie imgleichen alle könige in Arabien / ſampt den fürſten deß lands.

16. Auch machet der könig Salomon zwey hundert ſchild vom allerlauterſten gold / und gab ſechs hundert ſikel golds zu den blechen eines ſchilds.

17. Und drey hundert kleine ſchildlein von geläutertem gold: und wur-

den drey hundert pfund golds angewen-
det/ein ſchildlein zu überziehen: Und der
könig thäte ſie in das haus deß walds Li-
bani.
18. Auch machet der könig Salomon
einen groſſen thron von helffenbein/und
überzoge denſelben mit ſehr ſchönem gold:
19. Der hatte ſechs ſtaffeln: und die
höhe deß throns war am hintertheil
rund: und zwo hände hielten den ſeſſel
auff beyden ſeiten: und neben einer jeg-
lichen hand ſtunden zween löwen.
20. Und auff den ſechs ſtaffeln ſtunden
zu beyden ſeiten zwölff junge löwen:
Deßgleichen werck iſt niemal gemacht
worden in allen königreichen.
21. Es waren auch alle geſchirre von
gold/darauß der könig Salomon tranck:
und aller hausraht im hauſe deß walds
Libani/ war vom allerlauterſten gold:
Es war kein ſilber daran: das in den ta-
gen Salomonis in keinem wehrt gehal-
ten ward.
22. Dann die ſchiffe deß königs mit den
ſchiffen Hiram zogen alle drey jahr ein-
mal durchs meer gen Tharſis/und brach-
ten von dannen gold/ und ſilber/ und
Elephanten-zähne/ und affen/ und
pfauen.
23. Alſo ward der könig Salomon
gröſſer an reichthum und weißheit/dann
alle könige auff erden.
24. Und alle welt hatte verlangen
nach deß Salomons angeſicht/ ſeine
weißheit zu hören/die ihm Gott ins hertz
gegeben hatte.
25. Und jederman brachte ihm ge-
ſchencke/ ſilberne und güldene geſchirre/
kleider/und kriegsrüſtung/auch ſpecerey/
und pferde/ und maulthier: jahr für
jahr.
2.Par.1 26. Und Salomon brachte wagen
a.14. und reuter zuſammen: und er hatte vier-
zehen hundert wagen/und zwölff tauſend
reuter: Und er verordnete dieſelbige in
veſte ſtädte/ und beym könig zu Jeru-
ſalem.
27. Und er machet/daß zu Jeruſalem
ein ſolcher überfluß an ſilber war/wie an
ſteinen: Und daß des cedernholtz ſo viel
war/wie der wilden feigenbäume/die auf
dem flachen feld wachſen.
28. Auch wurden dem Salomon
pferde auß Egypten zugeführet/und von
Coa. Dann die kauffleut deß königs
kaufften ſie von Coa/ und führeten ſie
umb ein beſtimmt geld herüber.
29. Es gieng aber ein wagen mit vier
pferden auß Egypten herauff umb ſechs
hundert ſikel ſilbers: und ein pferd umb
hundert und funfftzig. Alſo verkaufften
alle könige der Hethiter/ und deß lands
Syrien die pferde.

Das XI. Capitel.

Salomon wird durch frembde weiber zur abgötterey verführet: Darumb zörnet Gott über ihn/ und erwecket ihm feinde/ nemlich Adad/ Razon und Jeroboam/ dem Ahias weiſſaget/ daß er könig werden ſol über zehen ſtämme: Dieſer fleucht in Egypten/ biß Salomon ſtirbt.

Aber der könig Salomon ward ver- Deut. d.17.
liebet auff viel außländiſche weiber/ Eccl.
auch auff die tochter Pharao: und auff c.21.
Moabitiſche/ und Ammonitiſche/ und
Edomitiſche/und Sidonitiſche/und He-
thitiſche weiber: Von den völckern/
2. Von welchen der HErr den kindern
Iſrael geſagt hatte: Ihr ſollet zu ihnen
nicht hinein gehen: auch ſol niemand Exod.
von ihnen zu den euern hinein gehen. 34.b.
Dann ſie werden gewißlich eure hertzen
abwenden/ ihren göttern zu folgen. Die-
ſen hieng aber Salomon an mit ſehr
brünſtiger liebe.
3. Und er hatte ſieben hundert ehe-
weiber/als königinnen: und drey hundert
kebsweiber: und die weiber wendeten
ſein hertz ab.
4. Und als er nun zum alterthumb
kommen war/ da ward ſein hertz durch
die weiber verkehret/ daß er frembden
göttern nachgieng: und ſein hertz war
nicht vollkommen mit dem HErrn ſei-
nem Gott/ wie das hertz ſeines vatters
Davids.
5. Sondern Salomon ehrete Aſtar-
then/die göttin der Sidonier/und Mo-
loch den abgott der Ammoniter.
6. Und Salomon thäte/ das dem
HERRN für ſeinen augen nicht gefiel/
und er hats nicht vollzogen/ daß er dem
HERRN folgete/ wie ſein vatter Da-
vid.
7. Da bauete Salomon dem Cha-
mos dem abgott der Moabiter einen
tempel/auff dem berge/ der gegen Jeru-
ſalem über ligt: auch dem Moloch dem
abgott der kinder Ammon.
8. Alſo thäte er allen ſeinen frembden
weibern/ die ihren göttern räucherten/
und opfferhand thäten.
9. Darumb ward der HERR zornig
über Salomon/ daß ſein hertz abgewen-

det war vom HErrn dem Gott Iſrael/
der ſich ihm zum andernmal offenbaret
hatte/
Sup.9. a.1. 10. Und von dem wort befehl gegeben/
daß er frembden göttern nicht folgen ſol-
te: und er hat nicht gehalten / was ihm
der HErr befohlen hatte.
11. Derwegen ſprach der HERR zu
Salomon: Dieweil du ſolches an dir ge-
habt haſt / und haſt meinen bund nicht
gehalten/ und meine gebot/die ich dir be-
fohlen habe : ſo wil ich dein königreich
zerreiſſen und ſpalten/und wil es deinem
knechte geben.
Inf.12. d.15. 12. Gleichwol wil ichs in deinen tagen
nicht thun umb deines vatters Davids
willen : Aber ich wil es von der hand dei-
nes ſohns hinwegreiſſen.
13. So wil ich auch das gantze könig-
reich nicht hinweg nehmen / ſondern wil
deinem ſohn einen ſtammen geben/ umb
meines knechts Davids willen/ und we-
gen Jeruſalem/ die ich erwehlet hab.
14. Und der HErr erwecket dem Sa-
lomon einen widerſacher / Adad den E-
domiter vom königlichen ſamen / der in
Edom war.
2.Reg.8 d.14. 15. Dann als David im lande Edom
war/und Joab der feldoberſter auffkam/
die erſchlagenen zu begraben/nachdem er
alles im land Edom erwürget hatte/was
männlichs geſchlechts war.
16. (Dann Joab mit dem gantzen Iſ-
rael hatte ſich daſelbſt ſechs mond lang
auffgehalten/ biß er alles in Edom/ was
männlichs geſchlechts war / erwürget
hatte.)
17. Da flohe dieſer Adad/und die män-
ner auß Edom von ſeines vatters knech-
ten mit ihm / daß er in Egypten käme :
Adad aber war ein klein kind.
18. Und als ſie ſich von Madian auff-
machten / kamen ſie gen Pharan : und
nahmen männer von Pharan mit ih-
nen/und zogen hin in Egypten zu Pha-
rao dem könig in Egypten: der ihm ein
haus gab/und verordnete ihm ſpeiſe/und
räumete ihm eine landſchafft ein.
19. Und Adad fand groſſe gnad für
dem Pharao/dergeſtalt/daß er ihm auch
ſeiner hausfrauen/ der königin Taphnes
rechte ſchweſter zum weib gab.
20. Und die ſchweſter Taphnes gebar
ihm einen ſohn Genubath/ den Taphnes
im hauſe Pharao aufferzoge: und Ge-
nubath wohnete bey dem Pharao mit
ſeinen ſöhnen.
21. Da nun Adad in Egypten hörete/
daß David mit ſeinen vättern entſchlaf-
fen wäre/daß auch Joab der oberſte über
das kriegsheer todt wäre / ſprach er zu
Pharao : Laß mich gehen / daß ich in
mein land ziehe.
22. Und Pharao ſprach zu ihm: Was
mangelt dir dann bey mir/daß du begeh-
reſt in dein land zu ziehen? Er aber ant-
wortet : Nichts : gleichwol bitte ich dich/
laß mich ziehen.
23. Auch erwecket ihm Gott noch ei-
nen widerſacher/Razon/den ſohn Eliada/
der dem Adarezer dem könig zu Soba
ſeinem herrn entflohen war.
24. Und er verſamlete männer wider
ihn / und da ſie David erſchlug/ ward er
ein hauptmann über die mörder: und ſie
zogen gen Damaſcum / und wohneten
allda / und machten ihn zum könig zu
Damaſco.
25. Und er war Iſrael zuwider alle
die tage/daß Salomon lebet : und diß iſt
das übel Adad/und der haß wider Iſrael:
und er regirete in Syrien.
26. Jmgleichen Jeroboam der ſohn 2.Par.13 a.6.
Nabath ein Ephratiter von Sareda /
Salomons knecht/deſſen mutter Sarua
genant/eine wittfrau war : hub auch ſei-
ne hand auff wider den könig.
27. Diß war aber die urſach/ darumb
er ſich wider ihn aufflehnete/dieweil Sa-
lomon Mello gebauet / und den tieffen
ſumpff an der ſtadt Davids ſeines vat-
ters/der erden gleich außgefüllet hatte.
28. Jeroboam aber war ein tapfferer
mann/und mächtig an kräfften : und da
Salomon geſehen/daß er ein wolgearter
und fleiſſiger jüngling war/ hatte er ihn
zum einnehmer deß tributs über das
gantze haus Joſeph verordnet.
29. Alſo begab ſich auff die zeit / daß 2.Par. 10.d.5.
Jeroboam auß Jeruſalem gieng / und
daß ihn Ahias der Siloniter ein prophet
auff dem wege antraff/ und er war mit
einem neuen mantel bedecket : aber die
beyden waren auff dem felde allein.
30. Und Ahias faſſet ſeinen neuen
mantel/ damit er bedecket war/ und riſſe
denſelben in zwölff theile.
31. Und er ſprach zu Jeroboam :
Nimm zehen theile für dich : dann diß
ſagt der HERR der Gott Iſrael : Si-
he / ich wil das königreich von der hand
Salomons reiſſen / und wil dir zehen
ſtämme geben.
32. Aber ein ſtamm ſol ihm über-
bleiben / umb meines knechts Davids
willen/ und wegen der ſtadt Jeruſalem

die ich auß allen ſtämmen Iſrael / erwehlet habe.

33. Darumb / daß er mich verlaſſen hat / und hat Aſtarthen der Sidonier göttin / und Chamos den gott Moab / und Moloch den gott der kinder Ammon angebetet: und hat nicht gewandelt in meinen wegen / daß er für mir thäte / was recht iſt / und meine gebot und gerichte hielte / wie ſein vatter David.

34. Ich wil auch das gantze königreich von ſeiner hand nicht hinweg nehmen / ſondern wil ihn alle die tage ſeines lebens zum fürſten ſetzen / umb meines knechts Davids willen / den ich außerwehlet habe / der auch meine gebot / und meine ſatzungen bewahret hat.

35. Ich wil aber das königreich auß der hand ſeines ſohns hinweg nehmen / und dir zehen ſtämme davon geben:

36. Aber ſeinem ſohn wil ich einen ſtamm geben / auff daß meinem knecht David alle die tage eine leuchte für mir überbleibe / in der ſtadt Jeruſalem / die ich erwehlet habe / daß mein name daſelbſt ſeyn ſol.

37. Aber dich wil ich annehmen / und du ſolt über alles herrſchen / was deine ſeele begehret / uñ könig ſeyn über Iſrael.

38. Darumb wann du alles hören wirſt / was ich dir werde befehlen / und wandeln in meinen wegen / und thun was recht iſt für mir: und halten meine gebot / und meine ſatzungen / wie mein knecht David gethan hat: ſo wil ich mit dir ſeyn / und dir ein getreues hauß bauẽ / wie ich dem David ein hauß gebauet hab / und wil dir Iſrael übergeben.

39. Und in dem wil ich dem ſamen Davids leyd thun / jedoch nicht zu ewigen tagen.

40. Hierumb wolte Salomon den Jeroboam tödten: er machte ſich aber auff / und entflohe in Egypten zu Seſac dem könig in Egypten / und er war in Egypten biß daß Salomon ſtarb.

41. Aber die übrige rede von Salomon / und alles / was er gethan hat / und ſeine weißheit: ſihe / das alles iſt geſchrieben im buch der wort / von den tagen Salomons.

42. Die tage aber / daß Salomon zu Jeruſalem über gantz Iſrael regiret hat / ſind viertzig jahr.

43. Und Salomon entſchlieff mit ſeinen vättern: und ward begraben in der ſtadt Davids ſeines vatters: und Roboam ſein ſohn regirete an ſeine ſtatt.

Das XII. Capitel.

Roboam wird könig: das volck hält bey ihm an umb erleichterung deß jochs / und wird auß raht der jünglingen mit harten worten abgewieſen: Da fallen zehen ſtämme ab / und machen Jeroboam zum könige / denſelben wil Roboam bekriegen / und wird von Gott abgemahnet: Jeroboam ſtifftet abgötterey mit den güldnen kälbern.

Roboam aber kam gen Sichem: dann gantz Iſrael hatte ſich dahin verſamlet / ihn zum könige zu machen. 2. Par. 10. 2.

2. Aber Jeroboam der ſohn Nabat / da er noch in Egypten war / daher er geflohen war für dem angeſicht deß königs Salomon / und hörete / daß er geſtorben wäre / kam er wiederumb auß Egypten.

3. Und ſie ſandten hin / und forderten ihn: Alſo kam Jeroboam / und die gantze menge Iſrael / und redeten mit Roboam / und ſprachen:

4. Dein vatter hat uns ein überauß hart joch auffgelegt / derwegen vermindere du jetzt ein wenig das ſehr harte regiment deines vatters / und das überauß ſchwere joch / das er uns auffgelegt hat / ſo wollen wir dir dienen.

5. Und er ſprach zu ihnen: Gehet hin / biß auf den dritten tag / und kommet alsdann wiederumb zu mir.

Da nun das volck hinweg gangen war /

6. Hielt der könig Roboam raht mit den älteſten / welche für ſeinem vatter Salomon ſtunden / da er noch im leben war / und ſprach: Was gebet ihr mir für einen raht / daß ich dieſem volck antworte?

7. Sie ſprachen zu ihm: Wirſt du heutiges tags dieſem volk zu willen ſeyn / und ihnen den dienſt erzeigen / und ihrer bitt raum geben / und ſanffte wort zu ihnen reden / ſo werden ſie dir für und für dienen.

8. Aber er ließ den raht der alten fahren / den ſie ihm gegeben hatten / und nahm raht mit den jungen geſellen / welche mit ihm aufferzogen waren / und bey ihm ſtunden /

9. Und er ſprach zu ihnen: Was gebet ihr mir für einen raht / daß ich dieſem volck antworte / die zu mir geſagt haben: Mache das joch etwas leichter / das dein vatter auff uns gelegt hat?

10. Und die junge männer / welche mit ihm aufferzogen waren / ſprachen zu ihm: Du ſolt alſo zu dieſem volck ſagen / die mit dir geredt haben / und geſagt: Dein vatter hat unſer joch zu ſchwer gemacht /

macht/ erleichtere du uns: darauff ſolt du alſo zu ihnen ſagen: Mein kleineſter finger iſt dicker/ dann der rücken meines vatters.

11. Und nun mein vatter hat ein ſchwer joch auff euch gelegt/ Aber ich wil zu euerm joch noch etwas mehr thun: Mein vatter hat euch mit geiſſeln geſchlagen/ Aber ich wil euch mit ſcorpionen ſchlagen.

12. Alſo kam Jeroboam und alles volck am dritten tage zu Roboam/ wie der könig geredt hatte/ und geſagt/ kommet am dritten tage wiederumb zu mir.

13. Und der könig gab dem volck eine harte antwort/ und ließ den raht der alten fahren/ den ſie ihm gegeben hatten/

14. Und er redet mit ihnen nach dem raht der jungen männer/ und ſprach: Mein vatter hat euer joch ſchwer gemacht/ ich aber wil zu euerm joch noch etwas mehr thun: Mein vatter hat euch mit geiſſeln geſchlagen/ ich aber wil euch mit ſcorpionen ſchlagen.

15. Alſo war der könig dem volck nicht zu willen/ dieweil der HErr ſich von ihm
Sup.11. f.31. abgewendet hatte/ damit er ſein wort erwecket/ das er durch die hand Ahiä deß Siloniters/ zu Jeroboam dem ſohn Nabat/ geredt hatte.

16. Da nun das volck ſahe/ daß der könig ſie nicht hat erhören wollen/ antworteten ſie ihm/ und ſprachen: Was haben wir dann für ein theil an David? oder für eine erbſchafft an dem ſohn Iſai? Iſrael gehe hin zu deinen hütten: Du David magſt jetzt nach deinem haus ſehen. Und Iſrael gieng hin in ſeine hütten.

17. Aber Roboam herrſchete über die kinder Iſrael/ was ihrer in den ſtädten Juda wohneten.

18. Und der könig Roboam ſandte Aduram auß/ der über den tribut verordnet war/ und gantz Iſrael ſteiniget ihn/ daß er ſtarb. Aber der könig Roboam ſetzte ſich eilends auff einen wagen/ und flohe gen Jeruſalem.

19. Alſo ſonderte ſich Iſrael vom hauſe Davids ab biß auff den heutigen tag.

20. Es begab ſich aber/ da gantz Iſrael hörete/ daß Jeroboam wiederumb kommen war/ ſandten ſie/ und forderten ihn zu ihrer Verſamlung/ und machten ihn zum könig über gantz Iſrael/ und es war niemand/ der dem hauſe David folgete/ ohn der ſtamm Juda allein.

21. Aber Roboam kam gen Jeruſalem/ und brachte das gantze hauß Juda/ und den ſtammen Benjamin zuſammen/ hundert und achtzig tauſend außerleſene ſtreitbare männer/ daß ſie wider das haus Iſrael ſtreiten ſolten/ und das königreich auff Roboam den ſohn Salomons wiederumb bringen.

22. Aber da geſchahe deß HErrn wort zu Semeia den mann Gottes/ und ſprach:

23. Rede mit Roboam dem ſohn Salomons/ dem könige Juda/ und mit dem gantzen hauſe Juda und Benjamin/ auch mit den andern auß dem volck/ und ſprich:

24. Diß ſagt der HErr: Ihr ſollet nicht hinauff ziehen/ noch ſtreiten wider euere brüder/ die kinder Iſrael: Jederman kehre wieder umb in ſein haus: Dann das wort iſt von mir herkommen. Und ſie höreten deß HErrn wort/ und kehreten vom wege wieder umb/ wie ihnen der HErr befohlen hatte.

25. Jeroboam aber bauete Sichem auff dem berge Ephraim/ und wohnete daſelbſt: Und von dannen zoge er auß/ und bauete Phanuel.

26. Und Jeroboam ſprach in ſeinem hertzen: Jetzt wird das königreich wiederumb an das hauß Davids fallen.

27. Wann diß volck hinauff gehen wird/ ſeine opfferhand zu thun im hauſe deß HErrn zu Jeruſalem: ſo wird ſich das hertz dieſes volcks zu ſeinem herrn Roboam dem könig Juda lencken/ und werden mich tödten/ und ſich wiederumb zu ihm wenden.

28. Und er erdachte einen raht/ und Tob.1.
machte zwey güldene kälber/ und ſprach a.5.
zu ihnen: Ihr ſollet hinforter nicht gen Jeruſalem hinauff ziehen: Sihe/ da ſind deine götter Iſrael/ die dich auß Egyptenland geführet haben.

29. Und er ſetzte eins zu Bethel/ und Exod.32
das ander zu Dan. b.8.

30. Und das wort iſt zur ſünde gerahten: Dann das volck gieng hin biß gen Dan/ das kalb anzubeten.

31. Er bauete auch tempel auff den 2.Par.11
höhen/ und machet prieſter von den ge- c.15.
ringſten unterm volck/ die nicht von den kindern Levi waren.

32. Er verordnete auch einen herrlichen feſttag im achten mond/ auff den fünfzehenden tag deß monds/ nach gleichnuß deß feſttags/ der in Juda gehalten ward. Und er ſtiege auff den altar/ und thäte zu Bethel deßgleichen/ daß er den kälbern opfferte/ die er gemacht hatte.

Auch verordnete er zu Bethel prieſter auff den höhen/die er angerichtet hatte.

33. Und er gab ſich hinauff zu dem altar/den er zu Bethel gebauet hatte/am funffzehenden tage deß achten monds/ den er auß ſeinem hertzen verordnet hatte: Und er machet den kindern Iſrael einen feſttag / und ſtieg auff den altar/ räuchwerck anzuzünden.

Das XIII. Capitel.

Ein prophet auß Juda weiſſaget wider den altar zu Bethel / und wie es ihm darüber gangen. Ein ander prophet beredet ihn ſpeiſe an dem ort zu nehmen/darumb wird er von einem löwen auff der wiederreiſe getödtet und begraben.

UNd ſihe / es kam ein mann Gottes von Juda durch deß HErrn wort gen Bethel/ als Jeroboam über dem altar ſtund/und weyrauch ſtreuete.

2. Und er rieff überlaut wider den altar durch das wort deß HERRN/ und ſprach: Altar/ Altar/diß ſagt der HErr: Sihe/ es wird dem haus Davids ein ſohn geboren werden / mit namen Joſias/der wird auff dir die prieſter der höhen opffern/ welche jetzt weyrauch auff dir anzünden/ und wird menſchengebein auff dir verbrennen.

3. Und er gab ein zeichen an demſelbigen tage/und ſprach: Diß ſol das zeichen ſeyn / daß es der HErr geredet hat: Sihe/der altar ſol zerreiſſen/und die aſche/ſo darauff iſt/ ſol verſchüttet werden.

4. Als nun der könig die rede deß menſchen Gottes hörete / die er wider den altar zu Bethel außgeruffen hatte/ ſtrecket er ſeine hand vom altar auß/und ſprach: Greiffet ihn an. Da ward ſeine hand dörre/ die er wider ihn außgeſtrecket hatte / und er konte ſie nicht wiederumb zu ſich ziehen.

5. So zeriß auch der altar / und die aſche ward vom altar verſchüttet / nach dem zeichen / das der mann Gottes im wort deß HErrn zuvor geſagt hatte.

6. Und der könig ſprach zu dem mann Gottes: Flehe für dem angeſicht deß HErrn deines Gottes / und bitte für mich/ daß mir meine hand wiederumb gegeben werde. Und der mann Gottes betet für dem angeſicht deß HErrn/ und die hand deß königs folgete ihm wiederumb / und ward / wie ſie zuvor geweſen war.

7. Der könig aber ſprach zu dem mann Gottes: Komm mit mir in mein haus/ daß du zu mittag eſſeſt / ſo wil ich dir geſchencke geben.

8. Und der mann Gottes antwortet dem könig: Wann du mir auch den halben theil deines hauſes geben wolleſt/ ſo gehe ich doch nicht mit dir: ich werde auch an dieſem ort weder brodt eſſen/noch waſſer trincken:

9. Dann alſo iſt mir befohlen durch deß HErrn wort/ der geboten hat / Du ſolt weder brodt eſſen / noch waſſer trincken / auch nicht wiederkehren durch den weg/darauff du kommen biſt.

10. Alſo zoge er hin durch einen andern weg / und kehret nicht wiederumb durch den weg/darauff er gen Bethel kommen war.

11. Es wohnete aber zu Bethel ein alter prophet / zu demſelben kamen ſeine kinder/und erzehleten ihm alle wercke/die der mann Gottes an dem tage zu Bethel gethan hatte: Auch vermeldeten ſie ihrem vatter die wort / die er zum könig geredt hatte.

12. Und ihr vatter ſprach zu ihnen: Welchen weg iſt er hingezogen? Und ſeine kinder zeigeten ihm den weg/darauf ſich der mann Gottes gewendet hatte/ der auß Juda kommen war.

13. Und er ſprach zu ſeinen kindern: Sattelt mir den eſel. Und da ſie ihn geſattelt hatten/ ſetzte er ſich darauff.

14. Und zoge dem mann Gottes nach/ und fand ihn ſitzen unter einem terebinthenbaum / und er ſprach zu ihm: Biſt du der mann Gottes / der auß Juda kommen iſt?

15. Er aber antwortet: Ich bins. Und er ſprach zu ihm: Komm mit mir ins hauß das brodt zu eſſen.

16. Er ſprach: Ich kan nicht wiederkehren/ noch mit dir kommen / ich werde auch an dieſem ort weder brodt eſſen/noch waſſer trincken:

17. Dann der HErr hat zu mir geredet im wort deß HErrn / und geſagt: Du ſolt allda kein brodt eſſen / und kein waſſer trincken/ auch nicht wiederkehren durch den weg / darauff du dahin kommen biſt.

18. Und er ſprach zu ihm: Ich bin auch ein prophete deines gleichen: und ein engel hat mit mir geredet im wort deß HErrn/und geſagt: Führe ihn mit dir wiederumb zurück in dein hauß/ daß er brodt eſſe/und waſſer trincke.

19. Und er betrog ihn und führte ihn

mit ſich zurück: Alſo aß er brodt in ſeinem hauſe/ und tranck waſſer.
20. Als ſie nun am tiſch ſaſſen/ geſchahe deß HErrn wort zu dem propheten/ der ihn zurück geführet hatte.
21. Und er rieff überlaut zu dem mann Gottes/ der von Juda kommen war/ und ſprach: Diß ſagt der HErr: Dieweil du dem munde deß HErrn nicht biſt gehorſam geweſen/ und haſt das gebot nicht gehalten/ das dir der HERR dein Gott befohlen hat:
22. Sondern biſt wiedergekehret/ und haſt brod geſſen/ und waſſer getruncken an dem ort/ davon er dir befohlen hatte/ daß du daſelbſt weder brodt eſſen/ noch waſſer trincken ſolteſt/ ſo ſol dein todter leichnam in deiner vätter grab nicht kommen.
23. Und nachdem er geſſen und getruncken hatte/ ſattelte er ſeinen eſel für den propheten/ den er wiederumb zurück geführet hatte.
24. Da derſelbige nun hinweg zoge/ fand ihn ein löwe auff dem wege/ und tödtet ihn. Und ſein todter leichnam war in den weg geworffen. Aber der eſel ſtund bey ihm/ und der löwe ſtund auch bey dem todten leichnam.
25. Und ſihe/ da giengen männer fürüber/ die ſahen den todten leichnam im wege ligen/ und den löwen bey dem leichnam ſtehen/ und ſie kamen/ und machten das ruchtbar in der ſtadt/ darinn der alte prophet wohnete.
26. Da das der prophet hörete/ der ihn vom wege zurück geführet hatte/ ſprach er: Es iſt der mann Gottes/ der dem munde deß HErrn ungehorſam geweſen iſt/ ſo hat ihn der HErr dem löwen übergeben/ der ihn zerriſſen hat/ und getödtet/ nach dem wort deß HErrn/ das er zu ihm geredet hat.
27. Und er ſprach zu ſeinen kindern: Sattelt mir den eſel.
28. Und als ſie ihn geſattelt hatten/ zoge er hin/ und fand ſeinen todten leichnam in den weg geworffen/ und den eſel ſampt dem löwen bey dem leichnam ſtehen: der löwe aber fraß vom todten leichnam nicht/ und beſchädigte den eſel auch nicht.
29. Alſo nahm der prophet den leichnam deß manns Gottes/ und leget ihn auff den eſel/ und kehrete wieder/ und brachte ihn in deß alten propheten ſtadt/ daß er ihn beweinete.
30. Und er legte ſeinen leib in ſein grab: und ſie beweineten ihn: Ach/ ach/ mein bruder.
31. Und da ſie ihn beweinet hatten/ ſprach er zu ſeinen kindern: Wann ich ſterben werde/ ſo begrabet mich in das grab/ darinn der mann Gottes begraben iſt/ leget mein gebein neben ſein gebein.
32. Dann fürwar das wort wird kommen/ das er durch deß HErrn wort wider den altar zu Bethel/ und wider alle tempel auff den höhen/ welche ſind in den ſtädten Samariä/ geweiſſaget hat.
33. Nach dieſen geſchichten iſt Jeroboam von ſeinen ſehr böſen wegen nicht wiedergekehret/ ſondern zum gegentheil machet er von den geringſten unterm volck prieſter auff den höhen: Wer nur wolte/ der füllete ſeine hand/ und ward ein prieſter auff den höhen.
34. Und umb dieſer urſachen willen ſündigte das hauß Jeroboams/ und ward umbgekehret/ und vertilget vom angeſicht der erden.

Das XIV. Capitel.

Ahia weiſſaget/ daß Jeroboams hauß/ wegen ſeines abfalls untergehen/ und ſein ſohn ſterben würde: wie lang Jeroboam über Iſrael/ un Roboam über Juda regiret: verlauff in Juda: Seſai der könig in Egypten plündert den tempel und deß königs hauß: Roboam ſtirbet.

Zu der zeit war Abia der ſohn Jeroboams kranck.
2. Und Jeroboam ſprach zu ſeinem weibe: Stehe auf/ und verkleide dich/ damit man dich nicht kenne/ daß du Jeroboams weib biſt/ und zeuch gen Silo/ da Ahias der prophet iſt/ der mir geſagt hat/ daß ich über diß volck herrſchen würde. Sup. 11. f. 31.
3. Nimm auch in deine hand zehen brodt/ und einen kuchen/ und ein geſchirr mit honig/ und gehe zu ihm: dann er wird dir anzeigen/ was dieſem kinde widerfahren ſol.
4. Und Jeroboams weib thäte alſo/ wie er geſagt hatte/ und machte ſich auff/ und zoge gen Silo/ und kam in das hauß Ahiä: und er konte nicht ſehen/ dann ſeine augen waren von alterthumb dunckel worden.
5. Aber der HERR ſprach zu Ahia: Sihe/ Jeroboams weib geht herein/ daß ſie dich rahtfrage über ihren ſohn/ der kranck iſt: Diß und diß ſolt du ihr ſagen: Als ſie nun herein gieng/ und ſich annahm/ daß ſie nicht wäre/ die ſie war/
6. Da hörete Ahia den gelaut ihrer füſſe/ wie ſie durch die thür hinein trat/

und ſprach: Komm herein/ Jeroboams weib: warumb nimmſt du dich an/ als wann du ein ander weib wäreſt? Ich aber bin zu dir geſandt/ ein harter bote.

7. Gehe hin/ und ſage Jeroboam: Diß ſagt der HERR der Gott Iſrael: Ich hab dich erhöhet mitten aus dem volck/und dich zum fürſten gemacht über mein volck Iſrael:

8. Und hab das königreich deß hauſes Davids zerriſſen/ und hab es dir gegeben/du biſt aber nicht geweſen/ wie mein knecht David/ der meine gebot gehalten hat/ und iſt mir gefolget von ſeinem gantzen hertzen/und hat gethan was mir wolgefällig geweſen iſt für meinem angeſicht:

9. Sondern du haſt böſes gethan über alle/die vor dir geweſen ſind/ und haſt dir frembde und gegoſſene götter gemacht/ daß du mich zum zorn reitzeteſt/mich aber haſt du hinter deinen rücken geworffen:

Inf. 15. f. 29. 10. Sihe/ darumb wil ich unglück über das hauß Jeroboams führen/ und wil von Jeroboam ſchlagen/auch der an die wand brunzet/ und den verſchloſſenen/und geringſten in Iſrael: und was vom hauſe Jeroboams übrig bleibet/ das wil ich außfegen/ wie man den miſt pflegt außzufegen/ biß daß es rein iſt.

11. Welche von Jeroboam in der ſtadt ſterben/die ſollen die hunde freſſen: welche aber auff dem felde ſterben/ die ſollen die vögel deß himmels freſſen: dann der HERR hats geredet.

12. So mache dich nun auff/und gehe in dein hauß: und wann deine füſſe zu der ſtadt hinein treten werden/ſo wird der knabe ſterben/

13. Und gantz Iſrael wird ihn beweinen und begraben: dann dieſer allein von Jeroboam wird ins grab kommen/dann es iſt ein gut wort vom HERRN dem Gott Iſrael über ihn gefunden im haus Jeroboam.

14. Aber der HErr wird ihm einen könig über Iſrael ſetzen/ der das hauß Jeroboam auff dieſen tag/ und umb dieſe zeit ſchlagen wird.

15. Und Gott der HErr wird Iſrael ſchlagen/ wie ſich ein rohr im waſſer pflegt zu bewegen: Und er wird Iſrael außreiſſen aus dieſem guten lande/ das er ihren vättern gegeben hat/ und wird ſie über das waſſer zerſtreuen: Dann ſie haben ihnen wälde gemacht den HErrn zu reitzen.

16. Und der HErr wird Iſrael übergeben/umb Jeroboams ſünde willen/der geſündiget hat/ und hat gemacht/ daß Iſrael auch geſündiget hat.

17. Alſo machet ſich das weib Jeroboams auff/und zoge hin/ und kam gen Therſa: und da ſie über die ſchwelle deß hauſes hinein tratt/ ſtarb der knabe:

18. Und ſie begruben ihn: Und das gantz Iſrael beweinete ihn/ nach dem wort deß HErrn/ das er durch die hand ſeines knechts Ahiä deß propheten geredet hatte.

19. Aber das übrige von den geſchichten Jeroboam/ wie er geſtritten habe/ auch wie er regiret habe/ ſihe das iſt geſchrieben im buch der wort von den tagen der königen Iſrael.

20. Die tage aber/ daß Jeroboam regiret hat/ ſind zwey und zwantzig jahr: und er entſchlieff mit ſeinen vättern: und Nadab ſein ſohn regirte an ſeine ſtatt.

21. Aber Roboam der ſohn Salomons regiret in Juda. Ein und viertzig jahr 2. Par c. 13. war Roboam alt/ da er anfieng zu regiren: Und er regirete ſiebenzehen jahr lang in der ſtadt Jeruſalem/ die der HErr auß allen ſtämmen Iſrael erwehlet hat/ ſeinen namen daſelbſt hin zu ſetzen. Und der name ſeiner mutter war Naama/ eine Ammanitin.

22. Und Judas thäte böſes für dem HErrn/ und ſie reitzeten ihn über alles/ das ihre vätter gethan hatten in ihren ſünden/ damit ſie ſich verſündiget haben.

23. Dann ſie baueten ihnen auch altarn/und abgötter/und wälde/ auff allen hohen büheln/ und unter allen grünen bäumen:

24. Es waren auch knabenſchänder im land/ und ſie thäten alle greuel der Heyden/ die der HErr für dem angeſicht der kinder Iſrael hinweg geräumet hat.

25. Aber im fünfften jahr deß reichs Roboam kam Seſac der könig in Egypten herauff gen Jeruſalem:

26. Und er nahm hinweg die ſchätze deß hauſes deß HErrn/ und die ſchätze deß königs/und plünderts alles: auch die güldene ſchilde/ die Salomon gemacht hatte.

27. Dafür der könig Roboam ehrine ſchilde machet/und gab ſie den hauptleuten über die ſchildträger in die hand: und denen/welche für deß königs hauſe an der thür die wacht hielten.

28. Und wann der könig in das hauß deß HErrn gieng/ ſo trugen ſie dieſenigen/denen aufflag fürber zu gehen: Und

darnach trugen ſie dieſelbige wiederumb
in die rüſtkammer der ſchildträger.
29. Aber das übrige von den geſchich-
ten Roboams / und alles / was er gethan
hat / ſihe / das iſt geſchrieben im buch der
wort von den tagen der könige Juda.
30. Und es war krieg zwiſchen Robo-
am und Jeroboam alle die tage ihres le-
bens.
31. Und Roboam entſchlieff mit ſeinen
vättern / und ward mit denſelbigen be-
graben in der ſtadt Davids: Aber ſeiner
mutter name war Naama / und war ei-
ne Ammanitin: Und Abiam ſein ſohn re-
girete an ſeine ſtatt.

Das XV. Capitel.

Regirung der königen Juda / Abia / und ſeines ſohns Aſa / und deſſen ſohns Joſaphats; und der königen Iſrael Nadab und Baaſa; deß Jeroboams hauß wird vertilget.

IM achtzehenden jahr deß reichs Je-
roboam deß ſohns Nabat / regiret
Abiam über Juda.
2. Par. 13. c. 2. 2. Und er regirete drey jahr lang zu
Jeruſalem: ſeiner mutter name war
Maacha / und ſie war eine tochter Abeſ-
ſaloms.
3. Und er wandelte in allen ſünden ſei-
nes vatters / die er für ihm gethan hatte:
Und ſein hertz war nicht vollkomen mit
dem HErrn ſeinem Gott / wie das hertz
Davids ſeines vatters.
4. Aber umb Davids willen gab ihm
der HErr ſein Gott eine leuchte zu Jeru-
ſalem / daß er ſeinen ſohn nach ihm erwe-
cket / und Jeruſalem beſtätiget:
2. Reg. 11. 2. 4. 5. Darumb / daß David für den au-
gen deß HErrn gethan hatte / was recht
war / und war nicht abgewichen von al-
lem / was er ihm die tage ſeines lebens
befohlen hatte / außgenommen das werck
mit Uria dem Hethiter.
6. Es war aber krieg zwiſchen Robo-
am und Jeroboam die gantze zeit ſeines
lebens.
2. Par. 13. 2. 7. Aber das übrige von den geſchichten
Abiam / und alles / was er gethan hat / iſt
das nicht geſchriebẽ im buch der wort von
den tagen der könige Juda? Und es war
krieg zwiſchen Abiam / und Jeroboam.
2. Par. 14. 2. 1. 8. Und Abiam entſchlieff mit ſeinen
vättern / und ſie begruben ihn in der ſtadt
Davids: und Aſa ſein ſohn regirete an
ſeine ſtatt.
9. Im zwantzigſten jahr Jeroboams
deß königs Iſrael regiret Aſa der könig
Juda /
10. Und er hat ein und viertzig jahr zu
Jeruſalem regiret. Seiner mutter name
war Maacha / eine tochter Abeſſaloms.
11. Und Aſa thäte / was recht war / für
dem angeſicht deß HErrn / wie ſein vat-
ter David:
12. Und er ſchaffet die knabenſchänder
hinweg von der erden / und feget auß al-
len unflat der abgötter / die ſeine vätter
gemacht hatten.
13. Zu dem entſetzte er auch ſeine
mutter Maacha / daß ſie nicht die führe-
rin ſeyn ſolte im dienſt Priapi / und in ſei-
nem wald / den ſie eingewyhet hatte: und
er verwüſtet ſeine höle / und zerbrach das
allerſchändlichſte bild / und verbrandte
daſſelbige am bach Cedron:
14. Aber die höhen ſchaffet er nicht ab.
Gleichwol war das hertz Aſa vollkomen
mit dem HErrn alle die tage ſeines le-
bens:
15. Und er brachte in das hauß deß
HErrn das ſilber / und gold / und die ge-
ſchirre / welche ſein vatter geheiliget und
gelobt hatte.
16. Es war aber zwiſchen Aſa und
Baaſa dem könig Iſrael krieg alle die ta-
ge ihres lebens.
17. Und Baaſa der könig Iſrael zoge 2. Par.
herauff wider Juda / und bauete Rama / 16. c. 1.
daß niemand von der ſeitẽ Aſa deß königs
Juda ſolt außziehen uñ einziehen mögẽ.
18. Derwegen nahm Aſa alles ſilber
und gold / das in den ſchätzen deß hauſes
deß HErrn / und in den ſchätzen deß
königlichen hauſes übrig blieben war /
und gab es ſeinen knechten in die hände:
und ſandte ſie zu Benadad dem ſohn Ta-
bremon / deß ſohns Hezion / dem könig in
Syrien / der zu Damaſco wohnete / und
ſprach:
19. Es iſt ein bund zwiſchen mir und
dir / und zwiſchen meinem vatter und
deinem vatter: darumb ſende ich dir ge-
ſchencke / ſilber und gold: und bitte /
du wolleſt kommen / und abtretten von
dem bund / den du mit Baaſa dem
könig Iſrael haſt / und daß er von mir
abziehe.
20. Und Benadad ward dem könig
Aſa zu willen / uñ ſchicket die oberſten ſei-
nes heers wider die ſtädte Iſrael / und ſie
ſchlugen Ahion / und Dan / und Abel / das
hauß Maacha / und gantz Cenneroth /
nemlich das gantze land Nephthali.
21. Da das Baaſa hörete / unterließ er
Rama zu bauen / und kam wiederumb
gen Therſa.

22. Aber

22. Aber der könig Aſa ſandte einen
boten durch gantz Juda und ſprach: Nie-
mand ſey entſchuldiget: und ſie nahmen
die ſteine von Rama hinweg / und das
holtz / damit Baaſa gebauet hatte: und
der könig Aſa bauete Gabaa Benjamin
darauß / und Maſpha.
23. Aber das übrige von allen geſchich-
ten Aſa / und alle ſeine ſtärcke / und alles /
was er gethan hat / auch die ſtädte / die er
gebauet hat / iſt das nicht geſchrieben im
buch der wort von den tagen der könige
Juda? Aber in ſeinem alter litte er
ſchmertzen an den füſſen.
24. Und er entſchlieff mit ſeinen vät-
tern / und ward mit denſelbigen in der
ſtadt Davids ſeines vatters begraben.
25. Und Joſaphat ſein ſohn regiret an
ſeine ſtatt.
2. Par. 17. a. 1. Aber Nadab der ſohn Jeroboam regi-
ret über Iſrael im andern jahr Aſa deß
königs Juda: Und er regirete zwey jahr
lang über Iſrael.
26. Und er thäte / was böſe iſt für dem
angeſicht deß HERRN / und wan-
delt in den wegen ſeines vatters / und
in ſeinen ſünden / damit er Iſrael hat ſün-
digen gemacht.
27. Aber Baaſa der ſohn Ahia / vom
hauß Iſſachar ſtellete ihm nach / und er-
ſchlug ihn zu Gebbethon / welche ſtadt
den Philiſtern zugehöret: Dann Na-
dab und gantz Iſrael belägerten Gebbe-
thon.
28. Alſo erſchlug ihn Baaſa im drit-
ten jahr Aſa deß königs Juda / und re-
giret an ſeine ſtatt.
Inf. 21. f. 22. 29. Und nachdem er zum regiment
kommen war / ſchlug er das gantze hauß
Jeroboams: Und er ließ nicht eine eintzi-
ge ſeele von ſeinem ſamen überbleiben /
biß er ihn außtilgete nach dem wort deß
HERRN / das er durch die hand ſeines
knechts Ahia deß Siloniters geredet
hatte /
30. Wegen der ſünde Jeroboams / die
Sup. 14 c. 10. er begangen hatte / und damit gemacht /
daß Iſrael auch geſündiget hat: und we-
gen der übertrettung / damit er den
HErrn den Gott Iſrael gereitzet hatte.
31. Aber das übrige von den geſchich-
ten Nadab / und alles / was er gethan
hat / iſt das nicht geſchrieben im buch der
wort von den tagen der könige Iſrael?
32. Und es war krieg zwiſchen Aſa und
Baaſa dem könig Iſrael alle ihr leb-
tage.
33. Im dritten jahr Aſa deß königs
Juda / regirete Baaſa der ſohn Ahia über
gantz Iſrael zu Therſa / vier und zwantzig
jahr lang.
34. Und er thäte böſes für dem HErrn /
und wandelte in den wegen Jeroboams /
und in ſeinen ſünden / damit er Iſrael hat
ſündigen gemacht.

Das XVI. Capitel.

**Vom tod der königen in Iſrael / Baa-
ſa / Ella / Simri / Amri und Achab.**

ABer das wort deß HErrn geſchahe
zu Jehu dem ſohn Hanani wider
Baaſa / und ſprach:
2. Darumb / daß ich dich auß dem
ſtaub erhöhet habe / und habe dich zum
fürſten geſetzt über mein volck Iſrael: Du
aber haſt auff dem wege Jeroboams ge-
wandelt / und gemacht / daß mein volck
Iſrael geſündiget hat / damit du mich
reitzeteſt durch ihre ſünde.
3. Sihe / ſo wil ich die nachkommen
Baaſa / und die nachkommen ſeines hau-
ſes abhauen: Und wil dein hauß machen /
wie das hauß Jeroboams deß ſohns Na-
bat.
4. Wer von Baaſa in der ſtadt ſterben Sup. 1
wird / den ſollen die hunde freſſen: Wer g. 11.
aber von ihm auff dem felde wird ſter-
ben / den ſollen die vögel deß himmels
freſſen.
5. Aber das übrige von den geſchich- 2. Par
ten Baaſa / und alles / was er gethan 10. a.
hat / und ſeine kriege / iſt das nicht ge-
ſchrieben im buch der wort von den ta-
gen der könige Iſrael?
6. Alſo entſchlieff Baaſa mit ſeinen
vättern / und ward zu Therſa begraben:
Und Ela ſein ſohn regirete an ſeine ſtatt.
7. Als aber das wort deß HErrn durch
die hand Jehu deß ſohns Hanani deß
propheten geſchehen war wider Baaſa /
und wider ſein hauß / und wider alle das
böſe / das er für dem HErrn gethan hatte /
ihn durch die wercke ſeiner hände zu rei-
tzen / daß er würde / wie das hauß Jero-
boam: umb der urſachen willen hat er
ihn / nemlich Jehu den ſohn Hanani / den
propheten / getödtet.
8. Im ſechs und zwantzigſten jahr
Aſa / deß königs Juda / regirte Ela der
ſohn Baaſa zu Therſa zwey jahr lang
über Iſrael.
9. Und ſein knecht Zambri / der ober-
ſte über die halbſcheid der reuter / lehnete
ſich auf wider ihn: Ela aber war zu Ther-
ſa / und tranck / und war truncken im hau-
ſe Arſa deß Vogten zu Therſa.

4. Reg. 9. f. 31. 10. Alſo überfiel ihn Zambri/ und erſchlug und tödtet ihn im ſieben und zwantzigſten jahr Aſa deß königs Juda/ und regirete an ſeine ſtatt.

11. Da er nun in der regirung war/ und auff ſeinem thron ſaß/erſchlug er das gantze hauß Baaſa/und ließ davon nicht übrig/ der an die wand brunzet/ dazu ſeine verwandten und freunde.

12. Und Zambri vertilgete das gantze hauß Baaſa / nach dem wort deß HErrn/ das er zu Baaſa durch die hand Jehu deß propheten geredet hatte/

13. Wegen alle der ſünde Baaſa/und der ſünde Ela ſeines ſohns/welche geſündiget haben/auch gemacht/daß Jſrael geſündiget hat/ und haben den HErrn den Gott Jſrael durch ihre eitelkeit gereitzet.

14. Aber das übrige von den geſchichten Ela/ und alles / was er gethan hat/ iſt das nicht geſchrieben im buch der wort von den tagen der könig Jſrael?

15. Jm ſieben und zwantzigſten jahr Aſa deß königs Juda / regirete Zambri zu Therſa ſieben tage lang. Aber das heer belägerte Gebbethon/ eine ſtadt der Philiſter.

16. Und da es hörete/daß Zambri ſich auffgelehnet / und den könig erſchlagen hatte/ machte gantz Jſrael den Amri über ſich zum könig/ der an dem tage im läger feldoberſter war/ über das heer Jſrael.

17. Da zoge Amri/ und gantz Jſrael mit ihm / von Gebbethon herauff / und belägerten Therſa.

18. Als aber Zambri ſahe/daß die ſtadt mit ſturm ſolte erobert werden / gieng er in den palaſt / und verbrandte ſich ſelbſt mit dem königlichen hauſe/ und er ſtarb

19. Jn ſeinen ſünden/die er begangen hatte/und böſes gethan für dem HErrn/ und hat in den wegen Jeroboam gewandelt/ und in ſeiner ſünde / damit er Jſrael hat ſündigen gemacht.

20. Aber das übrige von den geſchichten Zambri/ auch von ſeinen liſtigen anſchlägen/ und ſeiner Tyranney / iſt das nicht geſchrieben im buch der wort von den tagen der könige Jſrael?

21. Da theilete ſich das volck Jſrael in zwey theil: der halbe theil deß volcks folgete Thebni dem ſohn Gineth/daß ſie ihn zum könig machten: und der halbe theil hielt ſich an Amri.

22. Aber das volck / das mit Amri war / ward dem volck überlegen / das dem Thebni / dem ſohn Gineth anhieng: und Thebni ſtarb / da regirete Amri.

23. Jm ein und dreyſſigſten jahr Aſa deß königs Juda regiret Amri über Jſrael zwölff jahr lang: zu Therſa regiret er ſechs jahr lang.

24. Und er kauffte den berg Samaria von Somer umb zween centner ſilbers: und er bauet ihn/ und nennet den namen der ſtadt/ die er bauete/ nach dem namen Semer/ dem der berg zugehöret hatte/ Samaria.

25. Aber Amri thäte böſes für dem angeſicht deß HErrn / und er machts ärger/ dann alle / die für ihm geweſen ſind.

26. Und er wandelte in allen wegen Jeroboam deß ſohns Nabat / und in ſeinen ſünden/damit er Jſrael hat ſündigen gemacht: den HErrn den Gott Jſrael durch ſeine eitelkeit zu reitzen.

27. Aber das übrige von den geſchichten Amri/ und ſeine kriege/ die er geführet hat / iſt das nicht geſchrieben im buch der wort von den tagen der könig Jſrael?

28. Und Amri entſchlieff mit ſeinen vättern/ und ward zu Samaria begraben : und Achab ſein ſohn regirete an ſeine ſtatt.

29. Aber Achab der ſohn Amri regiret über Jſrael/ im acht und dreyſſigſten jahr Aſa deß königs Juda. Und Achab der ſohn Amri regiret zu Samaria zwey und zwantzig jahr über Jſrael.

30. Achab aber der ſohn Amri thät böſes/ für dem angeſicht deß HErrn/ über alle/ die für ihm geweſen waren.

31. Und war ihm nicht gnug / daß er in den ſünden Jeroboam deß ſohns Nabat hergieng: ſondern über das nahm er auch zum weib Jezabel die tochter Ethbaal deß königs zu Sidon. Und er gieng hin / und dienete dem Baal / und betet ihn an.

32. Und er richtet dem Baal einen altar auff im tempel Baal/ den er zu Samaria gebauet hatte/

33. Und er pflantzte einen wald: und Achab thäte mehr in ſeinem werck / den HErrn den Gott Jſrael zu reitzen/dann alle könige Jſrael/die für ihm geweſen ſind.

34. Jn ſeinen tagen bauete Hiel von Bethel Jericho: Er leget ihren grund in Abiram ſeinem erſten ſohn / und in Segub ſeinem jüngſten ſohn ſetzte er ihre pforten: nach dem wort deß HErrn/das Joſ. 6. d. 26.

er durch die hand Joſue deß ſohns Nun
geredet hatte.

Das XVII. Capitel.

**Elias ſchleuſſet den himmel drey jahr
lang: Er wird am bach Carith von
einem raben / und zu Sarepta von
einer wittwen wunderlich geſpeiſet:
und erwecket der wittwen ſohn vom
tod.**

Eccl. 48.a.1. UNd Elias der Thesbiter von den in-
Jac.5. wohnern Galaad/ ſprach zu Achab:
d.17. So wahr der HErr lebet/ der Gott Iſ-
rael/ für welches angeſicht ich ſtehe / es
ſol in dieſen jahren weder thau / noch re-
gen kommen/ dann allein nach den wor-
ten meines munds.
2. Und das wort deß HErrn geſcha-
he zu ihm/ und ſprach:
3. Zeuch von hinnen / und gehe hin
gegen auffgang / und verbirge dich am
bach Carith / der gegen dem Jordan
über iſt/
4. Daſelbſt ſolt du auß dem bach trin-
cken: Und ich habe den raben befohlen/
daß ſie dich allda ſpeiſen ſollen.
5. Alſo gieng er hin / und thäte nach
dem wort deß HErrn / und nachdem er
dahin kommen war / ſetzte er ſich an den
bach Carith/der gegen dem Jordan über
iſt.
6. Und die raben brachten ihm deß
morgens brodt und fleiſch: deßgleichen
brachten ſie ihm auch deß abends brodt
und fleiſch/und er tranck auß dem bach.
7. Und nach verlauff etlicher tage ward
der bach trucken: Dann es hatte auff der
erden nicht geregnet.
8. Derwegen geſchahe deß HErrn
wort zu ihm/und ſprach:
Luc.4. d.26. 9. Stehe auff/ und gehe hin gen Sa-
rephta/ in der Sidonier grentzen: Da-
ſelbſt ſolt du bleiben: dann ich hab allda
einer wittfrauen befohlen/ daß ſie dich
ſpeiſen ſol.
10. Und er ſtund auff/ und gieng hin
gen Sarephta. Und da er zu der ſtadt
thor kam/ließ ſich eine wittfrau von ihm
ſehen/ die holtz ſammlete / und er rieff ſie
an/und ſprach zu ihr: gib mir ein wenig
waſſers im geſchirr/daß ich trincke.
11. Und als ſie hingieng waſſer zu ho-
len / rieff er ihr von hinten nach / und
ſprach: Ich bitte / bringe mir auch ein
biſſen brodts mit in deiner hand.
12. Sie antwortet: So wahr der
HERR dein Gott lebet / ich habe kein
brodt/ ohn allein eine hand voll mehls in
einem eimer/und ein wenig öls im krug.
Und ſihe / ich ſammle ein paar ſtücklein
holtz / daß ich hineingehe/ daſſelbige für
mich und meinen ſohn zu bereiten / auff
daß wir davon eſſen/ und ſterben.
13. Elias ſprach zu ihr: Fürchte dich
nicht/ ſondern gehe hin/und thue/wie du
geſagt haſt: Aber mache mir erſtlich ein
klein geröſtes brodt von dem mehl / und
bringe es hieher zu mir: Dir aber und
deinem ſohn ſolt du hernach etwas ma-
chen.
14. Aber diß ſagt der HErr der Gott
Iſrael: der eimer/ darinn das mehl iſt/
ſol nicht leer werden / und der krug mit
dem öl ſol nicht abnehmen/ biß auff den
tag / an welchem der HErr regen geben
wird auff das angeſicht der erden.
15. Sie gieng hin/und thäte nach dem
wort Eliä: und er aß/und ſie auch ſampt
ihrem geſind: und von dem tage an
16. Nahm das mehl im eimer nicht
ab / und das öl im krug ward nicht ver-
mindert/ nach dem wort deß HErrn/das
er durch die hand Eliä geredet hatte.
17. Es trug ſich aber hernach zu/ daß
deß weibs dieſer haußmutter ſohn kranck
ward: und die ſchwachheit war über die
maß groß / alſo daß auch der athem in
ihm nicht bliebe.
18. Da ſprach ſie zu Elia: Was hab
ich mit dir zu ſchaffen du mann Gottes?
Biſt du zu mir herein kommen / meine
miſſethat wiederumb in gedächtnuß zu
bringen/ und meinen ſohn zu tödten?
19. Und Elias ſprach zu ihr: Gib mir
deinen ſohn her. Und er nahm ihn von
ihrem ſchoos / und trug ihn in das ge-
mach / darinn er ſich auffhielt/ und leget
ihn auff ſein bette.
20. Und er rieff zum HErrn / und
ſprach: HErr mein Gott/ haſt du dann
auch der wittwen / bey welcher ich zur
noht unterhalten werde / das leiden an-
gethan/ daß du ihren ſohn haſt getöd-
tet?
21. Und er ſtrecket ſich auß/ und maß
ſich zu dreyen malen über das kind / und
rieff zum HErrn/und ſprach: HErr mein
Gott/ ich bitte/ laß die ſeele dieſes kinds
wiederumb in ſeinen leib kommen.
22. Und der HErr erhörete die ſtimm
Eliä: und die ſeele deß knaben kam wie-
derumb in ihn / und er ward wiederumb
lebendig.
23. Und Elias nahm den knaben/und
brachte ihn vom gemach herunter in das
hauß/ und gab ihn ſeiner mutter / und
ſprach zu ihr:

24. Sihe/ dein ſohn lebet. Und das weib ſprach zu Elia: Nun erkenne ich hieran/ daß du ein mann Gottes biſt/ und das wort deß HErrn in deinem mund iſt warhafftig.

Das XVIII. Capitel.

Elias kommt zum Achab/ überzeuget die propheten Baal mit feuer vom himmel und erwürget ſie: darnach erhält er einen regen.

Nach vielen tagen/ geſchahe das wort deß HErrn im dritten jahr zu Elia/ und ſprach: Gehe hin/und zeige dich dem Achab/ damit ich regen gebe/ auff das angeſicht der erden.

2. Und Elias gieng hin/daß er ſich vom Achab ſehen lieſſe: Es war aber eine geſchwinde theurung in Samaria.

3. Und Achab rieff dem Abdia ſeinem hoffmeiſter: Abdias aber fürchtete den HErrn ſehr.

4. Dann als Jezabel die propheten deß HErrn umbbrachte/ nahm er hundert propheten/ und verbarge ſie/ je funffzig und funffzig in hölen und ſpeiſete ſie mit brodt und waſſer.

5. Sprach derwegen Achab zu Abdia: Zeuch zum land hinein/ zu allen waſſerbrunnen/uñ zu allen thälen/ ob wir vielleicht kraut finden möchten/ und die pferde und maulthier erhalten/ damit das viehe nicht zumal vertilget werde.

6. Und ſie theileten die landſchafften unter ſich/ in denſelbigen herumb zu ziehen: Achab zoge durch einen weg/ und Abdias durch den andern beſonder.

7. Da nun Abdias auff dem wege war/kam Elias ihm unter augen: Und als er ihn kennet/ fiel er auff ſein angeſicht/ und ſprach: Mein herr/ biſt du nicht Elias?

8. Er antwortet ihm: Ich bins. Gehe hin/und ſage deinem herrn: Elias iſt vorhanden.

9. Und er ſprach: Was hab ich verſchuldet/daß du mich deinen knecht in die hand Achabs übergibſt/ mich zu tödten?

10. So wahr der HErr dein Gott lebet/es iſt kein volck noch königreich/dahin mein herr nicht geſandt habe/nach dir zu fragen: Und da ſie alle antworteten: Er iſt nicht hie:ſo hat er alle königreiche und völcker beſchworen/ dieweil du nicht gefunden wurdeſt.

11. Und nun ſagſt du zu mir: Gehe hin/und ſage deinem herrn: Elias iſt vorhanden.

12. Wann ich aber von dir gehe/ ſo wird dich der geiſt deß HErrn hinweg führen an ein ort/ das mir unbekant iſt. Komme ich dann hinein/ und verkündige es dem Achab/und er findet dich nicht/ ſo wird er mich tödten. Nun hat aber dein knecht von ſeiner jugend auff den HErrn gefürchtet.

13. Iſt dir/meinem herrn/nicht angezeiget/was ich gethan habe/ als Jezabel die propheten deß HErrn tödtet/ daß ich hundert männer/ von den propheten deß HErrn verborgen habe/ je funffzig und funffzig in hölen/ und ſie mit brodt und waſſer geſpeiſet?

14. Und jetzt ſprichſt du: gehe hin/und ſage deinem herrn: Elias iſt vorhanden: damit er mich tödte?

15. Und Elias ſprach: So wahr der HErr der heerſcharen lebet/ für welches angeſicht ich ſtehe/ſo wil ich heut für ihm erſcheinen.

16. Alſo zoge Abdias dem Achab entgegen/ und zeigets ihm an: Und Achab kam dem Elia unter augen.

17. Und da er ihn ſahe/ſprach er: Biſt du der/ der Iſrael betrübet?

18. Und er ſprach: Ich hab Iſrael nicht betrübet/ ſondern du/ und das hauß deines vatters: Die ihr die gebot deß HErrn verlaſſen habt/und ſeyd dem Baalim nachgangen.

18. Aber ſchicke jetzt hin/und verſammle gantz Iſrael zu mir auff den berg Carmel: Auch die vierhundert und funffzig propheten Baal/ ſampt den vierhundert waldpropheten/welche vom tiſch Jezabel eſſen.

20. Da ſandte Achab zu allen kindern Iſrael/ und verſammlete auch die propheten auff den berg Carmel.

21. Und Elias tratt für das gantze volck/ und ſprach: Wie lang hincket ihr auff beyden ſeiten? Iſt der HErr Gott/ ſo folget ihm: Iſt aber Baal Gott/ſo folget ihm/ und das volck antwortet ihm nicht ein wort.

22. Und Elias ſprach abermal zum volck: Ich bin allein überblieben ein prophet deß HErrn. Aber der propheten Baal ſind vierhundert/ und funffzig männer.

23. Man gebe uns zween ochſen: Und ſie erwehlen einen ochſen für ſich/ und hauen denſelben zu ſtücken/und legen ihn auff das holtz: ſie ſollen aber kein feuer darunter legen:ſo wil ich den andern ochſen bereiten/ und legen ihn auffs holtz/ich wil aber auch kein feuer darunter legen.

24. Alsdann ruffet ihr die namen euerer götter an: ſo wil ich den namen meines HErrn anruffen: Und welcher Gott durchs feuer erhören wird / derſelbige ſey Gott. Da antwortet das gantze volck und ſprach: das iſt ein ſehr guter fürſchlag.

25. Und Elias ſprach zu den propheten Baal: Erwehlet euch einen ochſen/ und machts erſt / dann euer iſt am meiſten: und ruffet die namen eurer götter an: Leget aber kein feuer darunter.

26. Und ſie nahmen einen ochſen/ den er ihnen gab/ und bereiteten ihn: und ſie rieffen den namen Baal an von morgen biß auff den mittag/und ſprachen: Baal erhöre uns. Aber da war keine ſtimm/ noch jemand / der antwortet: Und ſie ſprungen über den altar/ den ſie gemacht hatten.

27. Und da es nun mittag war/ ſpottet ihrer Elias/ und ſprach: Ruffet mit gröſſer ſtimm: Dann er iſt ein Gott/ vielleicht hält er mit jemand ſprach/ oder er iſt im wirtshauß / oder auff der reiſe/ oder er ſchläffet zwar / damit er aufferwecket werde.

28. Alſo rieffen ſie mit lauter ſtimm/ und zerſchnitten ſich ſelbſt/ auf ihre weiſe mit meſſern und pfriemen / biß daß ſie mit blut übergoſſen waren:

29. Nachdem aber der mittag fürüber war / weiſſagten ſie biß die zeit kam/ daß man das ſpeißopffer pflegt zu opffern: Aber da ward keine ſtimm gehöret / auch antwortet niemand / und niemand mercket auff ihr gebet.

30. Da ſprach Elias zum gantzen volck: Kommet her zu mir. Und als das volck zu ihm trat / machet er den altar deß HErrn wiederumb auff/ der zerſtöret war.

31. Und er nahm zwölff ſteine / nach der anzahl der ſtämme der kinder Jacobs / zu welchem das wort deß HErrn geſchehen war / da er ſprach: Iſrael ſol dein name ſeyn.

Gen. 32. f. 28. 32. Und er bauete von den ſteinen einen altar im namen deß HErrn: Auch machet er umb den altar her einen waſſergang / als wann zweymal eine furch rings umb den altar gezogen wäre.

33. Und er legte das holtz zuſammen: und hiebe den ochſen zu ſtücken/und legte ihn auff das holtz /

34. Und ſprach: Füllet vier waſſerkrüge mit waſſer / und gieſſets auff das brandopffer / und auff das holtz. Und abermal ſprach er: Thuts auch zum andernmal/ und als ſie es zum andern mal gethan hatten/ſprach er: Thut auch daſſelbige zum drittenmal: und ſie thätens zum dritten mal/

35. Und das waſſer lieff umb den altar / und der waſſergang ward erfüllet.

36. Und da es nun zeit war / das brandopffer zu opffern / tratt Elias der prophet herzu / und ſprach: HErr du Gott Abrahams/und Iſaac/ und Iſrael gib heutiges tags zu erkennen/daß du der Gott Iſrael biſt/ und daß ich dein knecht bin/und daß ich diß alles nach deinem befehl gethan habe.

37. Erhöre mich HErr/ erhöre mich: damit diß volck erkenne / daß du HErr und Gott biſt/ und daß du ihr hertz wiederumb gewendet haſt.

38. Da fiel aber das feuer deß HErrn herab / und verzehrete das brandopffer / und das holtz/ und die ſteine / auch den ſtaub darzu / und lecket das waſſer hinweg das in dem waſſergang war.

39. Als nun das gantze volck das ſahe/ fielen ſie auff ihr angeſicht / und ſprachen: Der HErr iſt Gott/ der HErr iſt Gott.

40. Und Elias ſprach zu ihnen: Greiffet die propheten Baal / daß auch nicht einer von ihnen entrinne / da ſie nun dieſelbige angegriffen hatten/führete ſie Elias an den bach Ciſon/und tödtet ſie daſelbſt.

41. Und Elias ſprach zu Achab: zeuch hinauff/ iß und trinck: dann es iſt ein geräuſche von ſtarckem regen vorhanden.

42. Und Achab zoge hinauff zu eſſen und zu trincken: Elias aber gieng oben auff den berg Carmel/ und bücket ſich zur erden / und thäte ſein angeſicht zwiſchen ſeine knie /

43. Und ſprach zu ſeinem diener: Gehe hinauff / und ſchaue gegen dem meer. Da der hinauff gieng / und ſchauet / ſprach er: Es iſt nichts da. Und abermal ſprach er zu ihm: Gehe wiederumb dahin zu ſieben malen.

44. Aber im ſiebenden mal / ſihe/ da kam ein kleines wölcklein vom meer herauff/ wie eines menſchen fußtritt. Und er ſprach: Gehe hinauff / und ſage zu Achab: Spanne deinen wagen an/und fahre hinunter / daß dich der regen nicht übereile.

45. Und als er ſich hin und her wendet/ ſihe/ da ward der himmel verfinſtert

von

von wolcken / und vom wind / und kam ein ſehr ſtarcker regen: und Achab ſetzte ſich auff/ und zoge gen Jezrahel:

46. Und die hand deß HErrn kam über Eliam / und er umbgürtet ſeine lenden/und lieff für Achab her/biß er gen Jezrahel kam.

Das XIX. Capitel.

Elias fliehet für Jezabel/ wird vom engel geſpeiſet / ſalbet Azael und Jehu zu königen / und Eliſeum zum propheten.

ABer Achab verkündiget der Jezabel alles/ was Elias gethan hatte / und wie er alle propheten mit dem ſchwerdt hätte erſchlagen.

2. Da ſandte Jezabel einen boten zu Elia/und ſprach: Diß thun mir die götter/ und das darzu/ wo ich nicht morgen umb dieſe ſtunde deine ſeele machen werde/ wie die ſeele eines von dieſen.

3. Derwegen beſürchtet ſich Elias / und machet ſich auff / und gieng wohin er wolte: Und er kam gen Berſabee in Juda: daſelbſt ließ er ſeinen knaben:

4. Und er gieng fort zu der wüſte hinein eine tagreiſe. Als er nun hinkommen war / und ſaß unter einem wacholderbaum/ begehret er für ſeine ſeele / daß er ſterben möchte / und ſprach: Es iſt mir gnug / HERR / nimm meine ſeele hinweg: dann ich bin nicht beſſer / dann meine vätter.

5. Und er leget ſich nieder / und entſchlieff unter dem ſchatten deß wacholderbaums: und ſihe/der engel deß HErrn rühret ihn an/ und ſprach zu ihm: Stehe auff/ und iß.

6. Da ſahe er umb ſich / und ſihe / da war an ſeinem haupt ein geröſtet brodt/ und ein geſchirr mit waſſer. Alſo aß er / und tranck/und ſchlieff widerumb ein.

7. Und der engel deß HErrn kam zum andernmal wieder/ und rühret ihn an/ und ſprach zu ihm: Stehe auff/ und iß: dann du haſt noch eine groſſe reiſe zu thun.

8. Und er ſtund auff / aß und tranck/ und gieng durch krafft derſelbigen ſpeiſe viertzig tage und viertzig nacht / biß an den berg Gottes Horeb.

9. Nachdem er nun dahin kommen war/blieb er in einer höle: und ſihe / das wort deß HErrn geſchahe zu ihm / und ſprach zu ihm: Was machſt du hie Elia?

10. Er aber antwortet: Ich habe mit eifer geeifert für den HErrn den Gott der heerſcharen: dann die kinder Iſrael haben deinen bund verlaſſen / ſie haben deine altaren zerſtöret / und deine propheten mit dem ſchwerdt getödtet / und ich bin allein übrig blieben/ und ſie ſuchen meine ſeele / daß ſie dieſelbige hinweg nehmen.

11. Und er ſprach zu ihm: Gehe herauß / und ſtehe auff dem berge für dem HErrn: und ſihe / der HErr gieng fürüber / und ein groſſer ſtarcker wind/ der die berge umbkehret / und die felſen zermalmet/war für dem HErrn: Aber der HERR war nicht im winde / und nach dem winde kam eine bewegung: Aber der HERR war auch in der bewegung nicht /

12. Und nach der bewegung kam ein feuer/aber der HErr war nicht im feuer: und nach dem feuer kam ein ſauſen einer ſanfften lufft.

13. Da das Elias hörete / bedecket er ſein angeſicht mit dem mantel/und ging herauß/und ſtund in der thür der höle.

Und ſihe/es kam eine ſtimm zu ihm/ und ſprach: Was machſt du hie Elia? Und er antwortet:

14. Ich habe mit eifer geeifert für den Rom. 11.
HErrn/ den Gott der heerſcharen: dann a. 3.
die kinder Iſrael haben deinen bund verlaſſen: ſie haben deine altaren zerſtöret/ und deine propheten mit dem ſchwerdt getödtet: und ich bin allein übrig blieben/und ſie ſuchen meine ſeele/daß ſie dieſelbige hinweg nehmen.

15. Und der HERR ſprach zu ihm: Gehe hin/und kehre wiederumb auff deinen weg durch die wüſte gen Damaſcum: und wann du dahin kommen biſt/ ſolt du den Hazael ſalben zum könig über Syrien /

16. Und Jehu den ſohn Namſi ſolt 4. Reg. 7.
du ſalben zum könig über Iſrael: Aber a. 1.
Eliſeum den ſohn Saphat / der von Abelmeula iſt/ ſolt du zum propheten ſalben an deine ſtatt.

17. Und ſol geſchehen / wer dem
ſchwerdt Hazael entrinnen wird / den ſol
Jehu tödten/und wer dem ſchwerdt Jehu Rom. 11.
entrinnen wird / den ſol Eliſäus tödten. a. 4.

18. Und ich wil mir in Iſrael ſieben tauſend mann überbleiben laſſen / deren knie für dem Baal nicht ſeyn gebeuget worden / und allen mund / der ihn mit dem kuß der hände nicht angebetet hat.

19. Alſo zoge Elias von dannen/ und fand Eliſäum den ſohn Saphat/ daß er pflüget mit zwölff joch ochſen: un̄ er ſelbſt war einer von denen/ die mit den zwölff

joch ochſen pflügeten: und als Elias zu
ihm kam/warff er ſeinē mantel auff ihn.
20. Und er verließ alsbald die ochſen/
und lieff dem Elia nach/und ſprach: Ich
bitte/laß mich meinen vatter/ und meine
mutter küſſen/ und alſo wil ich dir nach-
folgen. Und er ſprach zu ihm: Gehe hin/
und komme wiederumb: dann ich habe
dir gethan/ was mir gebühret hat.
21. Er aber kehrete von ihm wieder
umb/ und nahm ein paar ochſen/ und
ſchlachtet ſie/ und kochet das fleiſch mit
dem pflug der ochſen/ und gab es dem
volck/ und ſie aſſen: und er ſtund auff/
gieng hinweg/und folgte dem Elia nach/
und dienete ihm.

Das XX. Capitel.

Achab ſchlägt die Syrer von Samaria ab/ und im folgenden jahr erlegt er ſie abermal/und nimmt ihren könig Benadad gefangen.

UNd Benadad der könig in Syrien
verſamlete alle ſein heer: und hatte
zwey und dreyſſig könige bey ſich/ und
pferde/und wagen: und er zoge hinauff/
und ſtritte wider Samariam/ und belä-
gerte ſie.
2. Und er ſandte boten zu Achab dem
könig Iſrael in die ſtadt/
3 Und ſprach: Diß ſagt Benadad:
Dein ſilber/und dein gold iſt mein: deine
weiber/ und deine beſte ſöhne ſind auch
mein.
4. Und der könig Iſrael antwortet:
Nach deinem wort/ mein herr könig/ ſo
bin ich dein/ und alles was ich habe.
5. Und die boten kamen wiederumb/
und ſprachen: Diß ſagt Benadad/ der
uns zu dir geſandt hat: Dein ſilber/ und
dein gold/ und deine weiber/ und deine
ſöhne ſolt du mir geben.
6. So wil ich morgen gleich umb dieſe
ſtund meine knechte zu dir ſchicken/ und
ſie ſollen dein hauß/und die häuſer deiner
knechte durchſuchen/und alles/was ihnen
gefällt/ſollen ſie in ihre hände legen/und
hinweg nehmen.
7. Aber der könig Iſrael berieff alle äl-
teſten deß lands und ſprach: Mercket
und ſehet/daß er uns nachſtellet: dann er
hat zu mir geſchicket umb meine weiber
und ſöhne/und umb ſilber und gold: und
ich habs nicht gewegert.
8. Und alle älteſten ſampt dem gan-
tzen volck/ ſprachen zu ihm: Höre ihn
nicht/und ſey ihm nicht zu willen.
9. Alſo gab er den boten Benadad die-
ſe antwort: Saget meinem herrn/ dem
könige: Ich wil alles thun/ darumb du
anfänglich zu mir/deinem knecht geſandt
haſt: aber diß ding kan ich nicht thun.
10. Da kehrten die boten wieder umb/
und vermeldten ihm das. Und er ſandte
ſie zurück/und ſprach: Diß thun mir die
götter/ und das darzu/ wo der ſtaub von
Samaria gnug ſeyn wird/ daß alles
volck/ſo mir folget/ eine handvoll davon
bekomme.
11. Und der könig Iſrael antwortet/
und ſprach: Saget ihm: Der zum ſtreit
umbgürtet iſt/ der ſol ſich alſo nicht rüh-
men/ als der ſich abgürtet.
12. Es begab ſich aber/ daß Benadad
gleich mit den königen tranck in den hüt-
ten/ da er dieſe wort höret/ und er ſprach
zu ſeinen knechten: Umblägert die ſtadt.
13. Und ſie umblägerten ſie. Und ſihe
es kam ein prophet zu Achab dem könig
Iſrael/und ſprach zu ihm: Diß ſagt der
HErr: Du haſt ja dieſen gantzen über-
ſchwenglich groſſen hauffen geſehen? Si-
he/ ich wil ihn heutiges tags in deine
hand übergeben: damit du erkenneſt/ daß
ich der HErr bin.
14. Und Achab ſprach: Durch wen?
Und er ſprach zu ihm: Diß ſagt der
HErr: Durch die knaben der fürſten im
land. Und er ſprach: Wer ſol anfahen
zu ſtreiten? Der ander ſprach: Du.
15. Alſo zehlete er die knaben der für-
ſten im land/ und fand ihrer in der an-
zahl zwey hundert/ zwey und dreyſſig:
uñ nach ihnen zehlet er auch das volck/al-
le kinder Iſrael/der ſieben tauſend waren.
16. Und ſie zogen auff den mittag her-
auß. Benadad aber tranck/ und war
truncken in ſeinem gezelt/ und mit ihm
die zwey und dreyſſig könige/ die ihm zu
hülff kommen waren.
17. Aber die knaben der fürſten im
land zogen forn an der ſpitzen herauß.
Benadad aber hatte etliche außge-
ſandt/die vermeldten ihm/und ſprachen:
Es ſind männer von Samaria herauß
gezogen.
18. Und er ſprach: Kommen ſie umb
friedens willen/ ſo greiffet ſie lebendig/
kommen ſie aber zu ſtreiten/ſo greiffet ſie
auch lebendig.
19. Alſo kamen die knaben der fürſten
im land herauß/ und das andere heer zo-
ge hernach.
20. Und ein jeglicher erſchlug den man/
der ihm entgegen kam: und die Syrer
gaben ſich auff die flucht/und Iſrael ja-
get ihnen nach. Und Benadad der könig

in Syrien flohe zu pferde mit ſeinen reutern.

21. Alſo zoge der könig Iſrael herauß/ und erſchlug roß und wagen: und ſchlug Syrien mit einer groſſen niederlage.

22. Es trat aber der prophet zum könig Iſrael/ und ſprach zu ihm: Gehe hin/ und ſtärcke dich/ und habe ein auffmercken/ und ſihe/ was du thueſt: dann der könig in Syrien wird im folgenden jahr wider dich herauff kommen.

23. Aber die knechte deß königs in Syrien ſprachen zu ihm: Jhre götter ſind götter der berge/ darumb ſind ſie uns überlegen geweſen/ aber es iſt beſſer/ daß wir im flachen felde wider ſie ſtreiten/ ſo wollen wir ihrer wol mächtig werden.

24. Derwegen thue ihm alſo: Schaffe die könige/ einen jeglichen für ſein haupt auß deinem heer hinweg/ und ſetze fürſten an ihre ſtatt:

25. Und erfülle die zahl der kriegsleute/ welche von deinem volck erlegt ſind/ nimm auch ſo viel pferde/ als der vorigen pferde waren/ und ſo viel wagen/ als du zuvor gehabt haſt: ſo wollen wir im flachen feld wider ſie ſtreiten/ und du wirſt ſehen/ daß wir ihrer mächtig werden. Er gläubet ihrem anſchlag/ und thäte alſo.

26. Derwegen als das jahr umb war/ muſtert Benadad die Syrer/ und kam herauf gen Aphec/ wider Iſrael zu ſtreitẽ.

27. Auch wurden die kinder Iſrael gemuſtert/ und nahmen ſpeiſe/ und zogen ihnen unter augen: und ſchlugen ihr läger wider ſie/ wie zwo kleine heerde geiſſen. Die Syrer aber erfülleten das land.

28. (Und ein mann Gottes trat herzu/ und ſprach zum könig Iſrael: Diß ſagt der HErr: Darumb daß die Syrer geſagt haben: Der HERR iſt ein Gott der berge/ und iſt nicht ein Gott der gründe: ſo wil ich dieſen gantzen groſſen hauffen in deine hand übergeben/ und ihr ſollet wiſſen/ daß ich der HErr bin.)

29. Und ſie richteten ſieben tage lang/ auff dieſer und jener ſeiten/ ihre ſchlachtordnung wider einander: aber am ſiebenden tage geſchahe das treffen: und die kinder Iſrael erſchlugen in einem tage von den Syrern hundert tauſend mañ zu fuß.

30. Aber die übrig blieben waren/ flohen gen Aphec in die ſtadt: Und eine mauer fiel auff ſieben und zwantzig tauſend menſchen/ die übrig blieben waren. Benadad aber kam auch auff der flucht in die ſtadt/ in ein kämmerlein/ das in einer andern kammer war.

31. Und ſeine knechte ſprachen zu ihm: Sihe/ wir haben wol gehöret/ daß die könige deß hauſes Iſrael gütig ſind: darumb laſſet uns ſäcke umb unſere lenden thun/ und ſtricke umb unſere häupter/ und laſſet uns hinauß gehen zu dem könig Iſrael: vielleicht wird er unſere ſeelen erhalten.

32. Und ſie umbgürteten ihre lenden mit ſäcken/ und bunden ſtricke umb ihre häupter/ und kamen zum könige Iſrael/ und ſprachen zu ihm: Benadad dein knecht ſpricht: Jch bitte dich/ laß meine ſeele leben. Und er ſprach: Lebet er noch/ ſo iſt er mein bruder.

33. Das nahmen die männer für ein glücklich zeichen an/ und faſſeten das wort eilends aus ſeinem munde/ und ſprachen: Dein bruder Benadad. Und er ſprach zu ihnen: Gehet hin und führet ihn zu mir. Alſo gieng Benadad zu ihm herauß/ und er hub ihn auff ſeinen wagen.

34. Und Benadad ſprach zu ihm: Jch wil dir die ſtädte wiederumb geben/ welche mein vatter deinem vatter abgenommen hat: mache dir auch ſtraſſen zu Damaſco/ wie mein vatter zu Samaria gethan hat: und ich wil mit dir verbunden ſeyn/ und alſo von dir ſcheiden. Alſo machet er einen bund mit ihm/ und ließ ihn hinziehen.

35. Da ſprach ein mann von den kindern der propheten zu ſeinem geſellen/ im wort deß HErrn: Schlage mich. Aber der wolte ihn nicht ſchlagen.

36. Und er ſprach zu ihm: Dieweil du nicht haſt hören wollen die ſtimm deß HErrn/ ſihe/ ſo wirſt du von mir gehen/ und ein löwe wird dich ſchlagen. Und da er ein wenig von ihm abgieng/ fand ihn ein löwe/ und erſchlug ihn.

37. Er fand aber auch einen andern mann/ und ſprach zu ihm: Schlage mich. Und er ſchlug ihn/ und verwundet ihn.

38. Alſo gieng der prophet hin/ und begegnet dem könige auff dem wege/ und er beſprengete ſich mit ſtaub/ und verſtellete ſeinen mund/ und ſeine augen.

39. Da nun der könig fürüber zoge/ rieff er den könig an/ und ſprach: Dein diener war außgezogen für der fauſt zu ſtreiten. Und als ſich ein mann auff die flucht gab/ führte einer denſelben zu mir/ und ſprach: Verwahre dieſen mann: wird er aber entrinnen/ ſo ſol deine ſeele für ſeine ſeele ſeyn/ oder du ſolt ein centner ſilbers geben.

40. Immittelſt aber / dieweil ich be-
kümmert war/und wendet mich hin und
her / da war er eilends hinweg auß den
augen. Und der könig Iſrael ſprach zu
ihm : Das iſt dein urtheil / das du ſelbſt
geſchloſſen haſt.
41. Da wiſchet er zur ſtund den ſtaub
von ſeinem angeſicht/uñ der könig Iſrael
kante ihn/daß er von den propheten war.
Inf. 22, c. 38. 42. Und er ſprach zu ihm: Diß ſagt der
HErr: Dieweil du einen mann auß dei-
ner hand gelaſſen haſt / der deß todes
werth war/ ſo ſol deine ſeele für ſeine ſeele
ſeyn/und dein volck für ſein volck.
43. Alſo kam der könig Iſrael wieder-
umb in ſein haus / und verachtet ſolches
zu hören / und kam wütend gen Sa-
maria.

Das XXI. Capitel.

Achab durch anſtifftung Jezabel läſſet Naboth ſteinigen umb deß verweigerten weingartens willen/wird von Elia geſtrafft / thut buß/ und findet gnad.

ABer nach dieſen geſchichten trug ſich
zu / daß Naboth der Jezraheliter
umb die zeit einen weingarten hatte / der
zu Jezrahel an Achabs / deß königs zu
Samaria palaſt gelegen war.
2. Und Achab redet mit Naboth/ und
ſprach: Gib mir deinen weingarten/daß
ich mir einen kohlgarten darauß mache/
dann er iſt mir nahe / und an meinem
hauſe gelegen/ſo wil ich dir einen beſſern
weingarten dafür geben: oder im fall du
erachteſt/daß dirs nützer ſey/ ſo wil ich an
geld dafür erlegen/ was er werth iſt.
3. Und Naboth antwortet ihm: Der
HErr ſey mir gnädig/daß ich dir die erb-
ſchafft meiner väter nicht gebe.
4. Da kam Achab in ſein haus / und
war voll unmuths/ und ſehr ergrimmet
über dem wort / das Naboth der Jezra-
heliter zu ihm geredt hatte / und geſagt:
Ich wil dir die erbſchafft meiner väter
nicht geben. Und er leget ſich auff ſein
bettlein nieder und wendet ſein angeſicht
zur wand / und aß kein brodt.
5. Aber Jezabel ſein weib gieng zu ihm
hinein/und ſprach zu ihm: Was iſt das/
darumb deine ſeele betrübt iſt ? Und
warumb iſſeſt du kein brodt?
6. Und er antwortet ihr : Ich habe
mit Naboth dem Jezraheliten geredet /
und zu ihm geſagt: Gib mir deinen
weinberg / und nimm geld dafür: oder
gefällt dirs / ſo wil ich dir einen beſſern
weingarten dafür geben. Und er ſprach:
Ich wil dir meinen weingarten nicht
geben.
7. Da ſprach Jezabel ſein weib zu
ihm: Du biſt warlich eines groſſen anſe-
hens/ und regireſt das königreich Iſrael
ſehr wol. Stehe auff/ und iß brodt/ und
ſey wolgemut: Ich wil dir den weingar-
ten Naboth deß Jezraheliten ſchaffen.
8. Und ſie ſchrieb einen brieff in Achabs
namen/ und verſigelt ihn mit ſeinem
ring/ und ſandte ihn an die älteſten/ und
vornehmſten / die in ſeiner ſtadt waren :
und mit Naboth wohneten.
9. Aber diß war der inhalt deß brieffs:
Ruffet ein faſten auß / und ſetzt Naboth
nieder unter den vornehmſten deß volcks/
10. Und beſtellet heimlich zween kin-
der Belials wider ihn / und laſſet ſie ein
falſch zeugnuß geben und ſagen: Er hat
Gott und den könig geſegnet: und füh-
ret ihn hinauß/ und ſteiniget ihn / daß er
ſterbe.
11. Und die älteſten und vornehmſten
ſeine mitbürger/ die mit ihm in der ſtadt
wohneten/ thäten alſo / wie ihnen Je-
zabel befohlen hatte/ und wie in dem
brieffe geſchrieben war / den ſie zu ihnen
geſandt hatte:
12. Und ſie rieffen eine faſten auß/ und
ſetzten Naboth nieder unter den vor-
nehmſten deß volcks:
13. Und ſie führeten zween männer
herzu/ die kinder deß teuffels waren/ und
ſetzten ſie gegen ihm über/und ſie/die teu-
feliſche männer zeugeten für dem gan-
tzen volck wider ihn/ und ſprachen: Na-
both hat Gott / und den könig geſegnet:
Darumb führeten ſie ihn zur ſtadt hin-
auß/und wurffen ihn mit ſteinen zu todt.
14. Und ſie ſandten zu Jezabel/ und
ſprachen: Naboth iſt geſteiniget/ und er
iſt todt.
15. Es begab ſich aber/da Jezabel hö-
rete/ daß Naboth geſteiniget/ und todt
war / ſprach ſie zu Achab: Stehe auff/
und nimm den weingarten Naboth deß
Jezraheliten zum beſitz ein / der dir nicht
wolte zu willen ſeyn / und ihn dir umb
geld verkauffen : dann Naboth lebet
nicht/ ſondern er iſt todt.
16. Da das Achab hörete/nemlich daß
Naboth todt war/ ſtund er auff/ und
gieng hinab in den weingarten Naboth
deß Jezraheliten denſelben einzunehmen.
17. Und deß HErrn wort geſchahe
zu Elia dem Thesbiter/ und ſprach:
18. Stehe auff / und gehe hinab dem
Achab dem könig Iſrael entgegen/der zu

Samaria iſt: Sihe / er gehet hinab zu dem weingarten Naboth / denſelben zum beſitz einzunehmen:

19. So rede mit ihm / und ſprich: Diß ſagt der HERR: Du haſt getödtet / und über das noch eingenommen. Und darnach ſolt du weiter ſagen: Diß ſagt der HErr: An dem ort / da die hunde Naboths blut geleckt haben / ſollen ſie dein blut auch lecken.

Inf. 22. c. 38. 20. Und Achab ſprach zu Elia: Haſt du mich befunden / daß ich dir feind geweſen bin? Und er ſprach: Ich habs befunden / darumb daß du verkaufft biſt / böſes zu thun für dem angeſicht deß HErrn

4. Reg. 9. b. 8. 21. Sihe / ich wil unglück über dich führen / und deine nachkommen hinter dir abhauen / und wil von Achab tödten / auch den / der an die band bruntzet / und den geſchloſſenen / und den geringſten in Iſrael.

Sup. 15. f. 29. 22. Und wil dein haus machen / wie das haus Jeroboam deß ſohns Nabat / und wie das haus Baaſa / deß ſohns Ahia: darumb daß du mich mit deinem

Sup. 16. a. 3. thun zum zorn gereitzet haſt / und haſt Iſrael ſündigen gemacht.

23. So hat der HErr auch von Jezabel geredt / und geſagt: Die hunde ſollen

4. Reg. 9. g. 36. Jezabel freſſen auff dem felde Jezrahel.

24. Wird Achab in der ſtadt ſterben / ſo ſollen ihn die hunde freſſen: wird er aber auff dem feld ſterben / ſo ſollen ihn die vögel deß himmels freſſen.

25. Alſo iſt niemand anders dem Achab gleich geweſen / der verkaufft war böſes zu thun für dem angeſicht deß HErrn: dann Jezabel ſein weib reitzet ihn dazu /

26. Und er ward zum greuel / dergeſtalt / daß er auch den abgöttern nachgieng / welche die Amorrhiter gemacht hatten / die der HERR für dem angeſicht der kinder Iſrael hinweg geräumet hatte.

27. Derwegen als Achab dieſe wort höret / zerriſſe er ſeine kleider / und leget ein härin kleid an über ſein fleiſch und faſtet / und ſchlieff in einem ſack / und ging mit niedergehängtem haupt herein.

28. Da geſchahe deß HErrn wort zu Elia dem Thesbiter / und ſprach: Haſt du den Achab nicht geſehen / wie er ſich für

4. Reg. 9. f. 26. mir demütiget? Dieweil er ſich dañ umb meinentwillen gedemütiget hat / ſo wil ich das unglück in ſeinen tagen nicht einführen / aber in den tagen ſeines ſohns wil ich das unglück über ſein haus führen.

Das XXII. Capitel.

Achab und Joſaphat ziehen zum ſtreit wider den könig in Syrien / und werden überwunden / und ſterben: und ihre ſöhne Ochoſias und Joram regiren an ihre ſtätt.

Und es giengen drey jahr fürüber / daß kein krieg war zwiſchen Syrien und Iſrael. 2. Par. 18. a. 1.

2. Aber im dritten jahr kam Joſaphat der könig Juda hinab zum könig Iſrael:

3. (Und der könig Iſrael ſprach zu ſeinen knechten: Wiſſet ihr nicht / daß Ramoth Galaad unſer iſt / und wir verſaumens / daß wir ſie auß der hand deß königs in Syrien nicht nehmen?)

4. Und er ſprach zu Joſaphat: Wilt du auch mit mir ziehen zum ſtreiten gen Ramoth Galaad?

5. Und Joſaphat ſprach zum könig Iſrael: Wie ich bin / ſo biſt du auch: mein volck / und dein volck iſt eins: und meine reuter ſind deine reuter. Und Joſaphat ſprach zum könig Iſrael: Ich bitte dich / frage doch heut um das wort deß HErrn.

6. Da verſamlet der könig Iſrael die propheten / ungefährlich vier hundert männer / und ſprach zu ihnen: Sol ich gen Ramoth Galaad ziehen zu ſtreiten / oder ſol ich ſtill halten? Sie antworteten: Zeuch hinauff / der HERR wird ſie in die hand deß königs geben.

7. Joſaphat aber ſprach: Iſt hie nicht irgends ein prophet deß HErrn / daß wir durch denſelben fragen?

8. Und der könig Iſrael ſprach zu Joſaphat: Es iſt ein einziger mann übrig blieben / durch den können wir den HErrn fragen / Michäas / der ſohn Jemla: aber ich haſſe ihn / dann er weiſſagt mir nichts guts / ſondern böſes. Und Joſaphat ſprach zu ihm: Rede nicht alſo / O könig.

9. Da rieff der könig Iſrael einem kämmerling / und ſprach zu ihm: Gehe geſchwind hin / und führe Michäam den ſohn Jemla hieher.

10. Aber der könig Iſrael / und Joſaphat der könig Juda ſaſſen ein jeglicher auff ſeinem thron / mit königlichem gewand angethan / auff dem platz an der pforten zu Samaria / und alle propheten weiſſagten für ihrem angeſicht.

11. Und Sedekias der ſohn Chanaana hatte ihm eiſerne hörner gemacht / und ſprach: Diß ſagt der HErr: Hier-

mit wirſt du Syrien über und über werffen/biß du das land vertilgeſt.

12. Und alle propheten weiſſageten auff dieſelbige weiſe/und ſprachen: Zeuch hinauff gen Ramoth Galaad/ und reiſe glücklich fort / der HErr wird ſie in deß königs hand übergeben.

13. Aber der bot/ der hingangen war Michäam zu beruffen / redet mit ihm / und ſprach: Sihe/die wort der propheten verkündigen dem könige guts/ gleich wie auß einem munde: darumb laß dein wort ihrem wort gleich ſeyn/ und rede etwas guts.

14. Michäas ſprach zu ihm: So wahr der HErr lebet / was mir der HErr ſagen wird/ das wil ich reden.

15. Alſo kam er zum könige / und der könig ſprach zu ihm: Michäa/ſollen wir hinauff ziehen zu ſtreiten gen Ramoth Galaad/oder ſollen wir ſtill halten? Er antwortet ihm: Zeuch hinauff/und reiſe glücklich fort: Der HErr wird ſie in die hand deß königs übergeben.

16. Aber der könig ſprach zu ihm: Ich beſchweere dich einmal und abermal/daß du mir im namen deß HErrn nichts anders ſageſt/dann was wahr iſt.

17. Und er ſprach: Ich ſahe gantz Iſrael auff den bergen zerſtreuet/wie ſchafe/ die keinen hirten haben / und der HErr ſprach: Dieſe haben keinen herrn: ein jeglicher kehre mit frieden wiederumb in ſein hauß.

18. (Da ſprach der könig Iſrael zu Joſaphat: Hab ichs dir nicht geſaget/ daß er mir nichts guts weiſſaget/ſondern allezeit böſes?)

19. Er aber ſprach ferner: Darumb höre deß HERRN wort: Ich ſahe den HERRN ſitzen auff ſeinem thron/und alles himmliſche heer neben ihm ſtehen zur rechten und zur lincken:

20. Und der HErr ſprach: Wer wil den Achab den könig Iſrael betriegen/daß er hinauff ziehe / und zu Ramoth Galaad umbkomme? Und einer redet dieſe wort/ und der ander auff eine andere weiſe.

21. Es gieng aber ein geiſt herauß / und ſtund für dem HErrn/ und ſprach: Ich wil ihn betriegen. Und der HErr ſprach zu ihm: Womit?

22. Und er ſprach: Ich wil außgehen/und wil ein lügenhafftiger geiſt ſeyn im mund aller ſeiner propheten. Und der HErr ſprach: Du wirſt ihn betriegen/ und überhand nehmen: Gehe hinauß/ und thue alſo.

23. Und nun/ſihe der HErr hat einen lügengeiſt in den mund aller deiner propheten gegeben/die zugegen ſind/und der HErr hat böſes wider dich geredet.

24. Aber Sedecias/ der ſohn Chanaana/trat herzu/und gab dem Michäa einen backenſtreich/und ſprach: Hat dann der Geiſt deß HErrn mich verlaſſen/und hat mit dir geredet:

25. Und Michäas ſprach: Du wirſt es ſehen an dem tage / wann du in das innerſte kämmerlein gehen wirſt / das in der kammer iſt dich zu verbergen.

26. Und der könig Iſrael ſprach: Nehmet Michäam hinweg / und laſſet ihn bleiben bey Amon / dem oberſten der ſtadt/und bey Joas/dem ſohn Amalech/

27. Und ſprechet zu ihnen: Diß ſagt der könig: Setzt dieſen mann in den kercker/und ſpeiſet ihn mit brodt deß elends/ und mit waſſer der trübſeligkeit/ biß daß ich mit frieden wiederumb komme.

28. Und Michäas ſprach: Im fall du mit frieden wiederumb kommen wirſt / ſo hat der HErr durch mich nicht geredet. Und er ſprach: Höret diß alle völcker.

29. Alſo zoge der könig Iſrael/und Joſaphat der könig Juda hinauff gen Rameth Galaad.

30. Und der könig Iſrael ſprach zu Joſaphat: Nimm deine rüſtung/und zeuch zum ſtreit/und thue deine kleider an: Und der könig Iſrael veränderte ſeine kleidung/und zoge alſo zum ſtreit.

31. Aber der könig in Syrien hatte den zwey und dreyſſig oberſten über die wagen befehl gegeben/ und geſagt: Ihr ſollet wider niemand ſtreiten/ er ſey groß oder klein / ohn allein wider den könig Iſrael.

32. Da nun die oberſten über die wagen/den Joſaphat ſahen/vermeynten ſie/ er wäre der könig Iſrael/fielen derwegen mit gewalt an / und ſtritten wider ihn / und Joſaphat rieff überlaut.

33. Da vermerckten die oberſten über die wagen / daß es der könig Iſrael nicht war/und lieſſen von ihm abe.

34. Aber ein mann ſpannete ſeinen bogen / und ſchoß ſeinen pfeil ins ungewiß / und traff von ungefehr den könig Iſrael / zwiſchen der lungen / und dem magen. Er aber ſprach zu ſeinem fuhrmann: Wende deine hand / und führe mich eilends auß dem heer / dann ich bin ſchwerlich verwundt.

35. Alſo geſchahe ein treffen an demſelbigen tage/und der könig Iſrael ſtund

in ſeinem wagen wider die Syrer / und
ſtarb auff den abend: Aber das blut auß
der wunden floß mitten im wagen.
36. Und der trommeter bließ im gan-
zen heer auß für der ſonnen niedergang /
und ſprach: Ein jeglicher kehre wieder-
umb in ſeine ſtadt/und in ſein land.
37. Aber der könig ſtarb / und ward
gen Samaria geführet: und ſie begru-
ben den könig zu Samaria/
Sup. 21. c. 19. 38. Und ſie wuſchen ſeinen wagen in
dem teich zu Samaria/und die hund le-
cketen ſein blut/auch wuſchen ſie das wa-
gengezeug nach dem wort deß HErrn/
das er geredet hatte.
39. Aber das übrige von den geſchich-
ten Achabs / und alles / was er gethan
hat/und das helffenbeinen hauß / das er
gebauet hat/ auch alle ſtädte / die er hat
gebauet/iſt das nicht geſchrieben im buch
der wort von den tagen der könige Iſrael?
40. Alſo entſchlieff Achab mit ſeinen
vättern/ und Ochozias ſein ſohn regirete
an ſeine ſtatt.
41. Joſaphat aber der ſohn Aſa fieng
an über Juda zu regiren im vierdten jahr
Achabs deß königs Iſrael.
42. Er war fünff und dreyſſig jahr
alt/da er anfieng zu regiren/und regirete
fünff und zwantzig jahr zu Jeruſalem:
Seiner mutter name war Azuba / und
war eine tochter Salai.
43. Und er wandelte in allem wege
ſeines vatters Aſa / und wendet ſich von
demſelben nicht ab/und thäte/ was recht
war für dem angeſicht deß HErrn.
44. Aber die höhen ſchaffet er nicht ab:
dann das volck opfferte noch/ und zündet
räuchwerck an auff den höhen.
45. Und Joſaphat hatte friede mit
dem könig Iſrael.
46. Aber das übrige von den geſchich-
ten Joſaphat/und ſeine wercke/ die er ge-
than hat/ und ſeine kriege / iſt das nicht
geſchrieben im buch der wort von den ta-
gen der könige Juda?
47. Er ſchaffet auch auß dem land hin-
weg die übrige knabenſchänder/welche in
den tagen Aſa ſeines vatters überblieben
waren.
48. Es war auch zu der zeit kein könig
geſetzt im land Edom.
49. Aber der könig Joſaphat hatte
ſchiffe zugerichtet auff dem meer/ welche
gen Ophir fahren ſolten / gold herauß zu
bringen: ſie konten aber nicht dahin
kommen / dann ſie wurden zu Aſion-
gaber zerbrochen.
50. Da ſprach Ochozias der ſohn
Achabs zu Joſaphat. Laß meine knech-
te mit deinen knechten in den ſchiffen
fahren. Joſaphat aber wolte nicht.
51. Und Joſaphat entſchlieff mit ſei-
nen vättern/ und ward mit ihnen in der
ſtadt Davids ſeines vatters begraben:
Und ſein ſohn Joram regirete an ſeine
ſtatt.
52. Aber Ochozias der ſohn Achabs
fieng an zu Samaria über Iſrael zu
herrſchen im ſiebenzehenden jahr Jo-
ſaphat deß königs Juda / und er regiret
zwey jahr über Iſrael.
53. Und er thäte böſes für dem ange-
ſicht deß HERRN / und wandelte
im wege ſeines vatters / und ſeiner
mutter / und im wege Jeroboam deß
ſohns Nabat / der Iſrael hat ſündigen
gemacht.
54. Er dienete auch dem Baal / und
betet ihn an / und reitzet den HErrn den
Gott Iſrael/ nach allem/das ſein vatter
gethan hatte.

Ende deß dritten Buchs der Königen.

Das vierdte Buch der Könige.

Nach den Hebreern /
Das ander Buch Malachim.

Das I. Capitel.

Ochoſias/weil er den Beelzebub raht-fragen wolte/ wird ihm der todt von Elia verkündiget: und das feur vom himmel verbrennt zween hauptmänner mit hundert mann/ und Joram ſein bruder wird könig.

ABer Moab lehnete ſich auff wi-
der Iſrael / nachdem Achab ge-
ſtorben war.
2. Und Ochozias fiel durch das gegitter
ſeines gemachs/das er zu Samaria hat-
te/und ward kranck: Und er ſchicket bo-
ten auß/und ſprach zu ihnen: Gehet hin/
und fraget Beelzebub / den gott zu Ac-
caron/ ob ich auch von dieſer meiner
kranckheit geneſen möge?
3. Aber der engel deß HErrn redet
mit Elia dem Thesbiter und ſprach: Ma-
che dich auff/und gehe hinauff den boten

deß königs in Samaria entgegen / und ſprich zu ihnen: Iſt dann kein Gott in Iſrael/daß ihr hingehet / Beelzebub den Gott zu Accaron zu fragen?

4. Darumb ſagt diß der HErr: Von dem bette/darauff du dich gelegt haſt/ſolt du nicht herab kommen / ſondern deß todes ſterben: Und Elias gieng hinweg.

5. Und die boten kehreten wiederumb zu Ochozia. Der ſprach zu ihnen: Warumb ſeyd ihr wieder umbgekehret?

6. Sie aber antworteten ihm: Es kam uns ein mann unter augen/der ſprach zu uns: Gehet wiederumb zurück zu dem könig / der euch geſandt hat / und ſaget ihm: Diß ſagt der HErr: Iſt dann kein Gott in Iſrael/daß du ſendeſt Beelzebub / den Gott Accaron zu fragen? Darumb ſolt du von dem bette / darauff du dich gelegt haſt/nicht herab kommen/ ſondern deß todes ſterben.

7. Und er ſprach zu ihnen: Wie war der mann geſtalt / und was für kleidung hatte er an/ der euch entgegen kam / und dieſe wort redet?

8. Und ſie ſprachen: Es war ein härichter mann/und war mit einem ledern gürtel an ſeinen lenden umbgürtet. Da ſprach er: Das iſt Elias der Thesbiter.

9. Und er ſandte zu ihm einen hauptmann über funffzig/mit den funffzigen/ die unter ihm waren. Der zoge zu ihm hinauff / und ſprach zu ihm / da er oben auff dem berge ſaß: Du mann Gottes/ der könig hat befohlen / du ſolt hinab kommen.

10. Elias antwortet dem hauptmann über funffzig und ſprach: Bin ich ein mann Gottes/ ſo komme das feuer vom himmel/und freſſe dich/und deine funffzig mann. Da kam das feuer vom himmel/und fraß ihn/ ſampt den funffzigen/ die bey ihm waren.

11. Und abermal ſandte er einen andern hauptmann über funffzig zu ihm/ mit ſeinen funffzigen/der ſprach zu ihm: Du mann Gottes/diß ſagt der könig: Eile/ und komm hinab.

12. Elias antwortet und ſprach: Bin ich ein mann Gottes/ſo komme das feuer vom himmel/ und freſſe dich / und deine funffzig mann. Da kam das feuer vom himmel/und fraß ihn ſampt ſeinen funffzigen.

13. Wiederumb ſandte er den dritten hauptmann über funffzig mit den funffzigen/die bey ihm waren. Da dieſer hinauff kam / beuget er ſeine knie gegen Elia/ bat ihn flehelich und ſprach: Du mann Gottes / wolleſt doch meine ſeele nicht verachten / noch die ſeelen deiner knechte/ welche bey mir ſind.

14. Sihe/ das feuer iſt vom himmel kommen/ und hat die erſte beyde hauptleut über funffzig gefreſſen / ſampt ihren funffzigen / die bey ihnen waren : aber nun bitte ich dich/erbarme dich über meine ſeele.

15. Und der engel deß HErrn redet mit Elia: und ſprach: Gehe mit ihm hinab/ und fürchte dich nicht. Alſo ſtund er auff/ und gieng mit ihm hinab zum könig/

16. Und er ſprach zu ihm: Diß ſagt der HERR: Darumb daß du boten haſt außgeſandt / Beelzebub den gott Accaron zu fragen / als wann in Iſrael kein Gott wäre / den du umb das wort fragen möchteſt/ ſo ſolt du von dem bette nicht auffſtehen / darauff du geſtiegen biſt/ ſondern du ſolt deß todes ſterben.

17. Alſo ſtarb er nach dem wort deß HErrn/das Elias geredet hatte/und Joram ſein bruder regiret an ſeine ſtatt/im andern jahr Joram deß ſohns Joſaphat deß königs Juda: dann er hatte keinen ſohn.

18. Aber das übrige von den geſchichten Ochozià / was er gethan hat / iſt das nicht geſchrieben im buch der wort von den tagen der könig Iſrael?

Das II. Capitel.

Elias wird auffgenommen gen himmel / und ſein geiſt ruhet auff Eliſeo / welcher die waſſer zu Jericho tranckbar machet: und verfluchet die kinder Bethel.

ES begab ſich aber / da der HErr Eliam im ſturm gen himmel auffnehmen wolte / daß Elias und Eliſeus von Galgala giengen.

2. Und Elias ſprach zu Eliſeo: Bleibe hie / dann der HErr hat mich biß gen Bethel geſandt. Da ſprach Eliſeus zu ihm: So wahr der HErr lebet / und ſo wahr deine ſeele lebet / ich wil dich nicht verlaſſen. Und als ſie gen Bethel hinab kamen/

3. Da giengen die kinder der propheten/welche zu Bethel waren/zum Eliſeo herauß/und ſprachen zu ihm: Weiſt du auch/daß der HErr dieſen tag deinē herrn wird von dir nehmen? Der antwortet: Ich weiß es auch wol/ ſchweiget ſtill.

4. Und Elias ſprach zu Eliſeo: Bleibe hie/dann der HErr hat mich gen Jericho geſandt. Und er ſprach: So wahr der

HErr lebet/ und ſo wahr deine ſeele lebet/ ich wil dich nicht verlaſſen.

5. Und da ſie gen Jericho kamen/ traten die kinder der propheten/ die zu Jericho waren/ zu Eliſeo/ und ſprachen: Weiſt du auch/ daß der HErr dieſen tag deinen herrn wird von dir nehmen? Und er ſprach: Ich weiß es auch wol/ ſchweiget ſtill.

6. Und Elias ſprach zu ihm: Bleibe hie/ dann der HErr hat mich biß an den Jordan geſandt. Er ſprach: So wahr der HErr lebet/ und ſo wahr deine ſeele lebet/ ich wil dich nicht verlaſſen. Alſo giengen die beyde miteinander/

7. Und funffzig männer von den kindern der propheten folgeten ihnen/ und ſtunden gegen über von ferne: aber ſie beyde ſtunden am Jordan.

8. Und Elias nahm ſeinen mantel/ und wickelt ihn zuſammen/ und ſchlug ins waſſer/ das theilete ſich zu beyden ſeiten/ und ſie giengen beyde auff trockenem grunde hindurch.

9. Als ſie nun hindurch gangen waren: ſprach Elias zu Eliſeo: Begehre/ was du wilt/ daß ich dir thun ſol/ ehe ich von dir genommen werde. Und Eliſeus ſprach: Ich bitte/ daß dein geiſt zweyfach in mir ſey.

10. Er antwortet: Du haſt ein ſchwer ding begehret: jedoch im fall du mich ſehen wirſt/ wann ich von dir genommen werde/ ſo ſol dir wiederfahren/ was du begehret haſt: wirſt du mich aber nicht ſehen/ ſo wirds nicht ſeyn.

1.Mach. 2. c.58. Eccl. 48.b.13. 11. Da ſie nun alſo fortgiengen/ und unterwegen miteinander redeten/ ſihe/ da kam ein feuriger wagen/ und feurige pferde/ die theileten ſie voneinander: und Elias fuhre im ſturm hinauf gen himel:

12. Eliſeus aber ſahe es/ und rieff: Mein vatter/ mein vatter/ der wagen Iſrael/ und ſein fuhrmann. Und er ſahe ihn nicht mehr: und er faſſet ſeine kleider/ und zerriſſe ſie in zwey theile.

13. Und er hube deß Eliä mantel auff/ der ihm entfallen war: und kehrete wieder umb/ und ſtund auff dem ufer deß Jordans/

14. Und er ſchlug das waſſer/ mit dem mantel Eliä/ der ihm entfallen war/ und es theilete ſich nicht. Da ſprach er: Wo iſt auch nun der Gott Eliä? Und er ſchlug das waſſer/ und es theilete ſich zu beyden ſeiten/ und Eliſeus gieng hindurch.

15. Da das aber die kinder der propheten ſahen/ welche gegen über zu Jericho waren/ ſprachen ſie: Der geiſt Eliä ruhet auff dem Eliſeo. Und ſie kamen ihm entgegen/ und beteten ihn an/ und beugeten ſich nieder zur erden/

16. Und ſie ſprachen zu ihm: Sihe/ es ſind bey deinen knechten funffzig ſtarcke männer/ die können hingehen/ und ſuchen deinen herrn/ vielleicht möchte ihn der geiſt deß HErrn genommen/ und auf einen berg/ oder in ein thal hingeworffen haben. Und er ſprach: Sendet nicht auß.

17. Aber ſie nöhtigten ihn/ biß er ihnen zu willen ward/ und ſprach: Schicket dann hin. Und ſie ſchicketen funffzig männer auß/ die ſuchten ihn drey tage lang/ und funden ihn nicht.

18. Da kehreten ſie wiederumb zu ihm: er aber wohnete zu Jericho/ und ſprach zu ihnen: Hab ich euch nicht geſagt: Sendet nicht auß.

19. Und die männer der ſtadt ſprachen zu Eliſeo: Sihe/ die wohnung dieſer ſtadt iſt ſehr gut/ wie du herr ſelbſt wol ſieheſt: Aber das waſſer iſt gar böſe/ und das land iſt unfruchtbar. Er aber ſprach:

20. Bringet mir ein neu gefäß her/ und thut ſaltz darein.

21. Und ſie brachtens ihm: da gieng er hinauß zum waſſerbrunnen/ und warff ſaltz darein/ und ſprach: Diß ſagt der HERR: Ich habe diß waſſer geſund gemacht/ und es ſol hinforter weder tod/ noch unfruchtbarkeit darinn ſeyn.

22. Alſo ward das waſſer geſund biß auff den heutigen tag/ nach dem wort Eliſei/ das er geredet hatte.

23. Er reiſet aber von dannen hinauff biß gen Bethel: und als er den weg herauff gieng/ kamen kleine kinder zu der ſtadt herauß/ die beſpotteten ihn/ und ſprachen: Komm herauff kahlkopff/ komm herauff kahlkopff.

24. Und er wandte ſich umb/ und ſahe ſie an/ und fluchet ihnen im namen deß HErrn: da kamen zween bären auß dem wald/ und zerriſſen von den kindern zwey und viertzig.

25. Er gieng aber von dem ort auff den berg Carmel: und von dannen kehrete er wiederumb in Samariam.

Das III. Capitel.

Der könig in Moab fällt von Iſrael ab: die königen Iſrael/ Juda/ und Edom ziehen wider ihn zu felde/ und Eliſeus verheiſſet ihnen den ſieg wider die Moabiter.

JOram aber der ſohn Achab regirete zu Samaria über Iſrael im achtzehenden jahr Joſaphat deß königs Juda: und er regirete zwölff jahr lang.

2. Und er thäte böſes für dem HErrn: Aber nicht wie ſein vatter / und ſeine mutter: Dann er nahm die ſeulen Baals hinweg / die ſein vatter gemacht hatte.

3. Gleichwol hieng er noch an den ſünden Jeroboam deß ſohns Nabat / der Iſrael hat ſündigen gemacht / und wiche davon nicht ab:

4. Aber Meſa der könig Moab hielt viel viehes / und er gab dem könig Iſrael hundert tauſend lämmer / und hundert tauſend widder mit ihren fellen.

5. Und als Achab geſtorben war / tratt er ab von dem bunde / den er mit dem könig Iſrael hatte.

6. Alſo zoge der könig Joram an dem tage auß Samaria / und muſterte gantz Iſrael.

7. Und er ſandte zu Joſaphat dem könig Juda / und ſprach: Der könig Moab iſt von mir abgefallen / komm mit mir wider ihn zum ſtreit. Er antwortet: Ich wil hinauff kommen: Wer mein iſt / der iſt dein: mein volck iſt dein volck: und meine pferde ſind deine pferde.

8. Und er ſprach: Welchen weg wollen wir hinauff ziehen? Er aber antwortet: Durch die wüſte der Edomiter.

9. Alſo ruckten ſie fort / der könig Iſrael / und der könig Juda / und der könig Edom: und ſie zogen ſieben tagreiſe auff dem wege herumb / und es war kein waſſer vorhanden für das heer / und für das viehe / das ihnen folgete.

10. Und der könig Iſrael ſprach: Ach / ach / ach / der HErr hat uns drey könige verſammlet / daß er uns in die hände Moab übergebe.

11. Und Joſaphat ſprach: Iſt hie kein prophet deß HErrn / daß wir durch ihn den HErrn erbitten? Da antwortet einer von den knechten deß königs Iſrael: Es iſt allhie Eliſeus der ſohn Saphat / der dem Eliä das waſſer auff die hände goß.

12. Und Joſaphat ſprach: Bey dem iſt deß HErrn wort. Und der könig Iſrael / und Joſaphat der könig Juda / und der könig Edom zogen zu ihm hinab.

13. Aber Eliſeus ſprach zu dem könig Iſrael: Was hab ich mit dir zu ſchaffen? Gehe hin zu den propheten deines vatters / und deiner mutter. Und der könig Iſrael ſprach zu ihm: Warumb hat der HErr dieſe drey könige verſammlet / daß er ſie übergebe in die hände Moab?

14. Und Eliſeus ſprach zu ihm: So wahr der HErr der heerſcharen lebet / für welches angeſicht ich ſtehe / wañ ich nicht das angeſicht Joſaphat / deß königs Juda entſähe / ich hätte dich zwar nicht geachtet / noch angeſehen.

15. Nun aber führet mir den harpffenſchläger her. Und da der harpffenſchläger ſpielte / kam die hand deß HErrn über ihn / und er ſprach:

16. Diß ſagt der HErr: Machet gruben und gruben am lauff dieſes waſſerbachs.

17. Dann diß ſagt der HErr: Ihr werdet keinen wind noch regen ſehen / und dieſer bach ſol mit waſſer erfüllet werden / und ihr ſollet trincken / und euer geſind / und euer viehe.

18. Und das iſt noch wenig für dem angeſicht deß HErrn: Er wird auch über das Moab in eure hände übergeben.

19. Und ihr werdet alle veſte ſtädte / und alle außerwehlte ſtädte ſchlagen / und alle fruchtbare bäume abhauen / und alle waſſerbrunnen verſtopffen / und alle gute äcker mit ſteinen bedecken.

20. Und da es morgen ward / wann man das opffer pflegt zu opffern / ſihe / da kam waſſer durch den weg Edom / und das land ward mit waſſer erfüllet.

21. Als aber alle Moabiter höreten / daß die könige herauff kommen wären / wider ſie zu ſtreiten / verſammleten ſie alle die beyeinander / welche mit dem gürtel über ihre kleider umbgürtet waren / und ſtunden an den grentzen.

22. Da ſie ſich nun deß morgens frühe aufmachten / und die ſonne gegen dem waſſer auffgangen wär / ſahen die Moabiter das waſſer gegen über für roht an / als wann es blut wäre /

23. Und ſie ſprachen: Das iſt blut durchs ſchwerdt vergoſſen. Die könige haben wider ſich ſelbſt geſtritten / und hat einer den andern geſchlagen: zeuch nun hin Moab auff den raub.

24. Und ſie kamen zum läger Iſrael: Aber Iſrael machet ſich auff und ſchlug die Moabiter: Und ſie flohen für ihnen. Alſo kamen die / welche den ſieg erhalten hatten / und ſchlugen Moab.

25. Und ſie zerſtöreten die ſtädte: und ein jeglicher warff ſteine / damit ſie alle die beſten äcker bedecketen: Und ſie ver-

ſtopfften alle waſſerbrunnen/ und hieben
ab alle fruchtbare bäume/ alſo/ daß nur
die ziegel=mauren übrig blieben: Und die
ſtadt ward von denen umbgeben/ welche
mit der ſchlingen werffen/ und zum groſ=
ſen theil geſchlagen.
26. Da nun der könig Moab ſahe/
daß die feinde die überhand bekommen
hatten/ nahm er ſiebenhundert mann zu
ſich/ die das ſchwerdt außzogen/ daß ſie
zum könig Edom mit gewalt hinein
trüngen: und ſie kontens nicht.
27. Da nahm er ſeinen erſtgebornen
ſohn/ der künfftig an ſeine ſtatt regiren
ſolte/ und opfferte ihn zum brandopffer
auff der mauren: daher erhub ſich ein
groſſer zorn in Iſrael: und ſie zogen als=
bald von ihm ab/ und kehreten wieder=
umb in ihr land.

Das IV. Capitel.

Eliſeus vermehret der wittwen das öl: Die Sunamitin gebäret auff ſein wort einen ſohn/ der hernach ſtirbt und von Eliſeo erwecket wird: Er benimmt dem gemüſe das gifft/ und ſpeiſet hundert mann mit zwantzig brodt.

ABer ein weib von den weibern der
propheten rieff Eliſeum an/ und
ſprach: Dein knecht mein mann iſt ge=
ſtorben/ und dir iſt wol bewuſt/ daß dein
knecht den HErrn gefürchtet hat: und
ſihe/ nun kommt der ſchuldherr/ meine
beyde ſöhne hinwegzunehmen/ daß ſie
ihm dienen.
2. Eliſeus ſprach zu ihr: Was wilt du/
daß ich dir thun ſol? Sage mir/ was haſt
du in deinem hauſe? Sie aber antwortet:
Ich deine magd habe nichts in meinem
hauſe/ ohn ein wenig öls/ damit ich mich
ſalbe.
3. Und er ſprach zu ihr: Gehe hin/
und entlehne von allen deinen nachbarn
leere gefäſſe/ und deren nicht wenig.
4. Und gehe hinein/ und ſchleuß dei=
ne thür zu/ wann du ſampt deinen ſöh=
nen drinnen biſt: und geuß alsdann in
alle die gefäſſe/ und wann ſie voll ſind/ ſo
nimm ſie hinweg.
5. Alſo gieng das weib hin: und ſchloß
die thür zu über ſich/ und über ihre ſöhne:
da trugen ſie ihr die gefäſſe zu/ und ſie
goß hinein.
6. Als nun die gefäſſe voll waren/
ſprach ſie zu ihrem ſohn: Bring mir noch
ein gefäß her. Und er antwortet: Ich ha=
be keins. Da ſtund das öl.
7. Aber ſie gieng hin/ und ſagets dem
mann Gottes an. Und er ſprach: Gehe
hin/ und verkauff das öl/ und bezahle dei=
nen ſchuldherrn: aber vom übrigen ſolt
du/ und deine ſöhne leben.
8. Es trug ſich auch zu an einem ta=
ge/ daß Eliſeus durch Sunam reiſete: es
war aber daſelbſt eine anſehnliche frau/
die hielt ihn auff/ daß er das brodt eſſen
ſolte: und dieweil er offtmal daſelbſt für=
über gieng/ kehrete er zu ihr ein das brodt
zu eſſen.
9. Und ſie ſprach zu ihrem mann: Ich
mercke/ daß diß ein heiliger mann Got=
tes iſt/ der ſo offt bey uns fürüber rei=
ſet.
10. Darumb laß uns ihm ein klein
gemach bereiten/ und ihm in daſſelbige
ein bettlein/ und einen tiſch/ und einen
ſtul/ und einen leuchter ſetzen/ auff daß er
darinn bleibe/ wann er zu uns kommt.
11. Und es begab ſich an einem tage/
daß er dahin kam/ und in das gemach zo=
ge/ und ruhete darinnen.
12. Und er ſprach zu Giezi ſeinem die=
ne: Ruffe dieſem Sunamitiſchen weib.
Und er rieff ihr/ und da ſie für ihm
ſtund/
13. Sprach er zu ſeinem diener: Sa=
ge zu ihr: Sihe du haſt uns fleiſſig in al=
lem gedienet: was begehreſt du/ daß ich
dir thun ſol? Haſt du nicht eine ſache/
und wilt/ daß ich mit dem könig rede/ oder
mit dem oberſten über das kriegsheer?
Sie antwortet: Ich wohne mitten un=
ter meinem volck.
14. Und er ſprach: Was begehret ſie
dann/ daß ich ihr thun ſol? Und Giezi
ſprach: Frage nicht: dann ſie hat keinen
ſohn/ und ihr mann iſt alt.
15. Da befahl er ſie anzuruffen/ als ſie
nun geruffen war/ und für der thür
ſtund/ ſprach er zu ihr:
16. Umb dieſe zeit/ und eben auff dieſe
ſtunde/ wofern du im leben biſt/ wirſt du
einen ſohn in deinem leib haben. Sie
aber antwortet: Ach nicht mein herr/ du
mann Gottes/ läuge deiner dienſtmagd
nicht für.
17. Und das weib empfieng/ und
gebar einen ſohn umb die zeit/ und gleich
in derſelben ſtunde/ wie Eliſeus ge=
ſagt hatte. Und der knabe ward
groß.
18. Und es war ein tag/ daß er hin=
auß gieng zu ſeinem vatter/ zu den ſchnit=
tern.
19. Und er ſprach zu ſeinem vatter:

Mein haupt thut mir weh/ mein haupt thut mir weh. Er aber ſprach zu ſeinem knaben: Nim̃ ihn/ und bringe ihn zu ſeiner mutter.

20. Nachdem er ihn nun genommen/ und zu ſeiner mutter gebracht hatte/ legte ſie ihn auff ihren ſchoos/ biß auf den mittag/ da ſtarb er.

21. Und ſie gieng hinauff/ und legte ihn auff das bettlein deß manns Gottes/ und ſchloß die thür zu/ und gieng herauß.

22. Und ſie rieff ihrem mann und ſprach: Ich bitte/ ſende mit mir einen von den knaben/ und eine eſelin/ daß ich eilends biß zu dem mann Gottes reiſe/ und wieder komme.

23. Er ſprach zu ihr: Warumb zeuchſt du zu ihm? Es iſt doch heut weder neumond noch ſabbat. Sie antwortet: Ich wil hinziehen.

24. Und ſie ſattelt die eſelin/ und befahl dem knaben: Treibe fort/ und eile/ damit du mich im reiſen nicht auffhalteſt: und thue das/ was ich dir befehle.

25. Alſo zoge ſie hin/ und kam zu dem mann Gottes auff den berg Carmel: und da ſie der mann Gottes gegen ihm ſiber ſahe/ ſprach er zu Giezi ſeinem knecht: Sihe/ die Sunamitin iſt da.

26. So gehe ihr unter augen/ und ſprich zu ihr: Iſts noch gut mit dir/ und mit deinem mann/ und mit deinem ſohn? Sie antwortet: Es iſt gut.

27. Da ſie aber zu dem mann Gottes auff den berg kam/ ergriff ſie ihn bey den füſſen: und Giezi trat hinzu/ daß er ſie davon rücket. Und der mann Gottes ſprach: Laß ſie bleiben/ dann ihre ſeele iſt voll ſchmertzen/ und der HErr hat mirs verborgen/ und nicht angezeiget.

28. Und ſie ſprach zu ihm: Hab ich einen ſohn von meinem herrn begehret: Hab ich nicht zu dir geſagt: Spotte mein nicht?

29. Und er ſprach zu Giezi: Umbgürte deine lenden/ und nimm meinen ſtab in deine hand/ und gehe hin. Wann dir ein menſch begegnet/ den ſolt du nicht grüſſen: und wann dich jemand grüſſet: dem ſolt du nicht antworten: und du ſolt meinen ſtab auff das angeſicht deß kinds legen.

30. Aber die mutter deß kinds ſprach: So wahr der HErr lebet/ und ſo wahr deine ſeele lebet/ ich wil dich nicht verlaſſen. Alſo machet er ſich auff/ und folgete ihr nach.

31. Aber Giezi war für ihnen hingangen/ und hatte den ſtab auff deß kinds angeſicht gelegt: und da war weder ſtim̃e noch fühlen: und er kam zurück ihm unter augen/ und verkündiget ihm/ und ſprach: Das kind iſt nicht auffgeſtanden.

32. Da kam Eliſeus zum hauſe hinein/ und ſihe/ das kind lag todt auff ſeinem bettlein:

33. Und er gieng hinein/ und ſchloß die thür zu über ſich/ und über das kind: und betet zum HErrn.

34. Und er ſtieg hinauff/ und gieng auff das kind ligen: und er leget ſeinen mund auff deß kinds mund/ und ſeine augen auff deß kinds augen/ und ſeine hände auf deß kinds hände: und er krümmet ſich über ihn/ und das fleiſch deß kinds ward warm.

35. Und er kam wiederumb/ und gieng einmal im hauß auff und nieder ſpatziren: darnach gieng er hinauff/ und leget ſich über ihn: und das kind nieſet ſiebenmal/ und thäte ſeine augen auff.

36. Er aber rieff Giezi an/ und ſprach zu ihm: Ruff dieſer Sunamitin. Da ſie nun geruffen ward/ gieng ſie zu ihm hinein. Und er ſprach: Nimm deinen ſohn hin.

37. Sie kam/ und fiel nieder zu ſeinen füſſen/ und betet an/ biß zur erden: und ſie nahm ihren ſohn/ und gieng hinauß/

38. Und Eliſeus kehrete wiederumb gen Galgala. Es war aber eine theurung im land/ und die kinder der propheten wohneten für ihm: und er ſprach zu einem von ſeinen knaben: Setze einen groſſen hafen bey/ und koche ein gemüſe für die kinder der propheten.

39. Und einer gieng hinauß auffs feld/ wild kraut zu ſammlen: und er fand ein kraut/ das einem wilden rebſtock gleich war/ und ſammlete wilde coloquinten davon/ und nahm ſeinen mantel voll: und da er wieder kam/ ſchnitte ers in den hafen zum gemüſe: dann er wuſte nicht/ was es war.

40. Und ſie ſchütteten's ihren geſellen auß zu eſſen: da ſie nun von dem gemüſe aſſen/ rieffen ſie und ſprachen: Du mann Gottes/ der todt iſt im hafen. Und ſie kontens nicht eſſen.

41. Er aber ſprach: Bringet mehl her. Und da ſie es brachten/ thäte ers in den hafen/ und ſprach: Mache auß für das volck/ daß ſie eſſen. Da war keine bitterkeit mehr im hafen.

42. Es kam aber ein mann von Baal-

ſaliſa / der brachte dem mann Gottes brodt von den erſten früchten / zwantzig gerſten brodt / und neu getreyd in ſeinem ſäcklein. Er aber ſprach: Gibs dem volck / daß ſie eſſen.

43. Und ſein diener antwortet ihm: Wie viel iſt das / daß ichs hundert männern fürlege? Da ſprach er abermal: Gibs dem volck / daß ſie eſſen. Dann diß ſagt der HErr: Sie werden eſſen / und es wird noch etwas übrig bleiben.

44. Alſo leget ers ihnen für: und ſie aſſen / und es bliebe etwas übrig nach dem wort deß HErrn.

Das V. Capitel.

Naaman der Syrer wird durch Eliſeum vom auſſatz gereiniget. Giezi aber mit ſeinem außſatz geſtraffet.

Naaman der feldoberſter deß königs in Syrien / war ein groſſer und anſehnlicher mann bey ſeinem herrn: Dann durch ihn gab der HERR heyl in Syrien: Er war aber ein tapffer / und reicher mann / aber außſätzig.

2. Nun waren räuber auß Syrien außgefallen / und hatten ein kleines mägdlein auß dem land Iſrael gefänglich weggeführet / das bey Naamanns weib im dienſt war.

3. Diß mägdlein ſprach zu ſeiner frauen: Wolt Gott / daß mein herr bey dem propheten geweſen wäre / der zu Samaria iſt / er würde ihn warlich von dem außſatz / damit er behafftet iſt / geſund gemacht haben.

4. Da gieng Naamann zu ſeinem herrn hinein / und gab es ihm zu erkennen / und ſprach: So und ſo hat das mägdlein auß dem land Iſrael geredt.

5. Und der könig in Syrien ſprach zu ihm: Zeuch hin / ſo wil ich ein ſchreiben ſenden an den könig Iſrael. Und er zoge hin / und nahm mit ſich zehen centner ſilbers / und ſechs tauſend gülden / und zehen feyrkleider.

6. Und er brachte das ſchreiben an den könig Iſrael / das alſo lautet: Wann du dieſen brieff bekommſt / ſo wiſſe / daß ich Naaman meinen knecht zu dir geſandt habe / daß du ihn von ſeinem außſatz geſund macheſt.

7. Da nun der könig Iſrael dieſen brieff geleſen hatte / zerriſſe er ſeine kleider / und ſprach: Bin ich dann Gott / daß ich tödten und lebendig machen könne / dieweil dieſer zu mir ſchicket / daß ich den menſchen von ſeinem außſatz ſol geſund machen? Mercket / und ſehet / daß er urſachen wider mich ſuchet.

8. Als diß Eliſeus der mann Gottes hörete / daß nemlich der könig Iſrael ſeine kleider zerriſſen hätte / ſchicket er zu ihm / und ſprach: Warumb haſt du deine kleider zerriſſen? Laß ihn zu mir kommen / damit er wiſſe / daß ein prophet in Iſrael iſt.

9. Alſo kam Naaman mit roſſen und wagen / und hielt für der thür am hauß Eliſei:

10. Da ſandte Eliſeus einen boten zu ihm / und ſprach: Gehe hin / und waſche dich ſieben mal im Jordan / ſo wird dein fleiſch wiederumb geſund / und du wirſt gereiniget werden.

11. Da ward Naaman zornig / und zoge hinweg / und ſprach: Ich vermeynet / er ſolte zu mir herauß kommen / und ſtehen / und den namen deß HErrn ſeines Gottes anruffen / und mit ſeiner hand die ſtatt anrühren / da der außſatz iſt / und mich geſund machen.

12. Sind nicht Abana und Pharphar die ſtröme Damaſci beſſer / dann alle waſſer in Iſrael / daß ich mich darin̄ waſchen / und rein werden ſolte? Als er ſich nun umbgewandt hatte / und im zorn davon hinweg zoge /

13. Da tratten ſeine knechte zu ihm / und ſprachen zu ihm: Vatter / wann dir der prophet ein ſchwer ding geſagt hätte / das hätteſt du warlich thun ſollen: Wie viel mehr dann / da er dir jetzt ſagt: Waſche dich / ſo wirſt du gereiniget werden? Luc. 4. v. 27.

14. Da zoge er hinab / und wuſche ſich im Jordan ſieben mal nach dem wort deß manns Gottes / und ſein fleiſch ward wiederumb geſund / wie das fleiſch eines jungen kindleins / und er ward gereiniget.

15. Und er kehrete wiederumb zu dem mann Gottes mit ſeiner gantzen geſellſchafft / und er kam / und ſtund für ihm / und ſprach: Ich weiß fürwahr / daß kein Gott iſt in der gantzen welt / dann allein in Iſrael. Darumb bitte ich / du wolleſt von deinem knecht den̄ ſegen annehmen.

16. Er aber antwortet: So wahr der HErr lebet / für welchem ich ſtehe / ich wil es nicht annehmen. Und da er ihn hart nöhtiget / wolte er ihm doch keines wegs zu willen ſeyn.

17. Und Naaman ſprach: Wie du dan̄ wilt: aber ich bitte / vergönne mir deinem knecht / daß ich von dieſer erden ſo viel

mitnehmen möge / als zwey maulthier tragen können: dann dein knecht wird hinforter nicht frembden göttern brandopffer und andere opffer thun / ohn dem HErrn.

18. Diß iſts aber allein/ deßwegen du den HERRN bitten wolleſt für deinen knecht: Wann mein Herr in den tempel Remmon gehet anzubeten / und er ſich auff meine hand lehnet / ob ich dann im tempel Remmon anbeten würde / wann er an demſelben ort anbetet/ daß der HErr mir/ deinem knechte / ſolches verzeihen wolle.

16. Und er ſprach zu ihm: Zeuch hin im frieden. Und er zoge von ihm hinweg bey luſtiger zeit deß lands.

20. Und Giezi der diener deß manns Gottes ſprach: Mein Herr hat deß Naamans dieſes Syrers verſchonet / daß er nicht von ihm hat angenommen/ was er mitgebracht hat: So wahr der HErr lebet/ ich wil ihm nachlauffen/ und etwas von ihm nehmen.

21. Alſo folgete Giezi dem Naaman von hinten nach: und da er ihn zu ſich heran lauffen ſahe / ſprang er vom wagen/ und kam ihm entgegen/ und ſprach: Iſt nicht alles gut?

22. Und er ſprach: Es iſt gut: mein herr hat mich zu dir geſandt/ und ſpricht: Es ſind jetzt zween junge geſellen auß den kindern der propheten vom berge Ephraim zu mir kommen: gib ihnen einen centner ſilbers / und zwey feyerkleider.

23. Und Naaman ſprach: Es iſt beſſer / daß du zween centner nehmeſt. Und er nöhtiget ihn: und band zween centner ſilbers in zween ſäcke / und zwey feyerkleider/ und lude es zweyen ſeiner knaben auff: die trugens für ihm her.

24. Und als er nun auff den abend heim kam/ nahm ers von ihren händen/ und legets ins hauß/ und ließ die männer von ſich/ daß ſie hinzogen.

25. Er aber gieng hinein / und ſtund für ſeinem herrn. Und Eliſeus ſprach: Von wannen kommſt du Giezi? Er antwortet: Dein knecht iſt nirgends hingangen.

26. Er aber ſprach: War mein hertz nicht gegenwärtig / da der menſch von ſeinem wagen wiederumb kam/ dir unter augen? Und nun / du haſt ſilber genommen / und haſt auch kleider genommen / daß du ölgarten und weingarten / und ſchafe / und rinder / und knechte / und mägde kaufſeſt.

27. Aber der außſatz Naamans wird dir auch anhangen / und deinem ſamen biß in ewigkeit. Und er gieng von ihm hinauß/ und war von außſatz ſo weiß/ wie ſchnee.

Das VI. Capitel.

Eliſeus machet eine axt ſchwimmen: verblendet deß königs in Syrien kriegsheer/ und die ſtadt Samaria wird belägert / und zur äuſſerſten hungersnoht beängſtiget.

ABer die kinder der propheten ſprachen zu Eliſeo: Siehe / das ort/ da wir für dir wohnen / iſt uns faſt enge.

2. Laß uns gehen biß an den Jordan/ und ein jeglicher hole ein holtz auß dem wald / auff daß wir allda für uns ein ort zur wohnung bauen. Und er ſprach: Gehet hin.

3. Da ſprach einer auß ihnen: So komm du auch mit deinen knechten. Er antwortet: Ich wil kommen.

4. Und er gieng hin mit ihnen. Als ſie nun zum Jordan kamen / hieben ſie holtz.

5. Es trug ſich aber zu / da einer ein holtz abhiebe / daß das eiſen vom beyl ins waſſer fiel. Da rieff er überlaut / und ſprach: Ach / ach / ach / mein herr / ich hatte auch daſſelbige entlehnet.

6. Aber der mann Gottes ſprach: Wo iſts gefallen? Und er zeigete ihm das ort. Da hieb er ein holtz ab / und warff daſſelbige dahin: und das eiſen ſchwamm /

7. Und er ſprach: Nimm es hin. Und er ſtreckete ſeine hand auß/ und nahm es hin.

8. Aber der könig in Syrien führete krieg wider Iſrael / und er hielt einen rahtſchlag mit ſeinen knechten / und ſprach: Laſſet uns an dem / und an dem ort einen hinterhalt machen.

9. Und der mann Gottes ſandte zum könig Iſrael / und ſprach: Hüte dich / daß du zu dem ort nicht hinüber zieheſt: Dann die Syrer ligen daſelbſt im hinterhalt.

10. Alſo ſandte der könig Iſrael zu dem ort / davon ihm der mann Gottes geſagt hatte / und nahm es zuvor ein /

und ſahe ſich daſelbſt für / nicht einmal oder zweymal allein.

11. Uber das werck ward das hertz deß königs in Syrien beſtürtzt: und er forderte ſeine knechte beyeinander/ und ſprach: Warumb zeiget ihr mir nicht an/ wer mein verrähter ſey bey dem könig Iſrael?

12. Da ſprach einer von ſeinen knechten: Mit nichten/ mein herr könig: ſondern Eliſeus der prophet / der in Iſrael iſt/ gibt dem könig Iſrael alle wort zu erkennen / die du in deiner kammer redeſt.

13. Und er ſprach zu ihnen: Gehet hin/ und ſehet / wo er ſey / daß ich hinſchicke ihn zu greiffen. Und ſie verkündigten ihm/ und ſprachen: Sihe/ er iſt zu Dothan.

14. Alſo ſchicket er roſſe und wagen dahin/ und ein mächtig heer/ und ſie kamen bey der nacht dahin/ und umbgaben die ſtadt.

15. Aber der diener deß manns Gottes ſtund frühe morgens auff/ und gieng hinauß / und da er das heer rings umb die ſtadt ſahe / und die roſſe/ und wagen/ verkündiget ers ihm/ und ſprach: Ach/ ach/ ach / mein herr / was ſollen wir thun?

16. Er aber antwortet: Fürchte dich nicht/ dann es ſind ihrer mehr bey uns/ dann bey ihnen.

17. Und als Eliſeus betet / ſprach er: HERR / eröffne dieſem die augen / daß er ſehe. Und der HERR eröffnete dem knaben die augen / daß er ſahe: und ſihe/ der berg war voll feuriger roſſe / und wagen rings umb Eliſeum her.

18. Aber die feinde kamen zu ihm herab: und Eliſeus bat den HErrn/ und ſprach: Ich bitte dich/ ſchlage diß volck mit blindheit. Und der HERR ſchlug ſie/ daß ſie nicht ſahen / nach deß Eliſei wort.

19. Eliſeus aber ſprach zu ihnen: Diß iſt nicht der weg / ſo iſt auch diß die ſtadt nicht: Folget mir/ ich wil euch den mann weiſen/ den ihr ſuchet. Alſo führete er ſie gen Samaria:

20. Und als ſie zu Samaria hinein gezogen waren/ ſprach Eliſeus: HErr/ eröffne dieſen die augen / daß ſie ſehen. Und der HErr thäte ihnen die augen auff/ und ſie ſahen/ daß ſie mitten in Samaria waren.

21. Da ſie nun der könig Iſrael ſahe/ ſprach er zu Eliſeo: Mein vatter/ ſol ich ſie ſchlagen.

22. Er aber ſprach: Du ſolt ſie nicht ſchlagen: dann du haſt ſie nicht gefangen mit deinem ſchwerdt und bogen / daß du ſie ſchlageſt: ſondern ſetze ihnen brodt und waſſer für / daß ſie eſſen und trincken/ und zu ihrem herꝛn wiederumb ziehen.

23. Da ſetzte man ihnen eine groſſe bereitſchafft von ſpeiſe vor: und ſie aſſen und truncken / und er ließ ſie von ſich / und ſie zogen zu ihrem herrn: Von der zeit kamen die räuber auß Syrien nicht mehr in das land Iſrael.

24. Es trug ſich aber zu nach dieſen geſchichten / daß Benadad der könig in Syrien ſein gantzes heer zuſammen brachte / und zoge herauff / und belägerte Samariam.

25. Und es ward eine groſſe theurung zu Samaria: und die ſtadt war ſo lang belagert / biß ein eſelskopff umb achtzig ſilberling / und ein viertentheil vom cab taubenmiſt umb fünff ſilberling verkaufft ward.

26. Und als der könig in Iſrael auff der mauren fürüber gieng / ſchrye ihm ein weib zu/ und ſprach: Hilff mir mein herr könig.

27. Und er ſprach: Hilffet dir der HErr nicht / woher kan ich dir helffen? Von der tenne/ oder von der kelter? Und der könig ſprach zu ihr: Was wilt du? Sie antwortet:

28. Diß weib hat zu mir geſagt: Gib deinen ſohn her / daß wir ihn heut eſſen / ſo wollen wir meinen ſohn morgen eſſen.

29. Alſo haben wir meinen ſohn gekocht/ und geſſen. Und ich ſprach am folgenden tage zu ihr: Gib mir deinen ſohn her/ daß wir ihn eſſen. Und ſie hat ihren ſohn verborgen.

30. Da das der könig hörete / zerriſſe er ſeine kleider/ und gieng auff der mauren fürüber. Und alles volck ſahe das härin kleid / damit er unten auff dem fleiſch bekleidet war.

31. Und der könig ſprach: Diß thue mir Gott/ und das darzu/ wo das haupt Eliſäi deß ſohns Saphat heutiges tags auff ihm ſtehen wird.

32. Eliſäus aber ſaß in ſeinem hauſe/ und die älteſten ſaſſen bey ihm. Aber der könig ſandte einen mann für ſich her: und ehe derſelbige bote kam / ſprach

Eliſeus zu den älteſten: Wiſſet ihr auch/ daß dieſer/ deß mörders ſohn/ außgeſchicket hat/ daß mein haupt ſol abgehauen werden? So ſehet nun zu/ wann der bote kommt/ und verſperret die thür/ und laſſet ihn nicht herein kommen: Dann ſihe/ das gethön der füſſe ſeines herrn iſt hinter ihm.

33. Da er noch mit ihnen redet/ ließ ſich der bot ſehen/ und kam zu ihm hinab. Und er ſprach: Sihe/ diß groſſe unglück kommt vom HErrn: was ſol ich mehr vom HErrn erwarten?

Das VII. Capitel.

Eliſeus weiſſaget eine ungläubliche wolfeilung zu Samaria/ die auch erfolget/ da die Syrer auß ſchrecken die flucht genommen.

Eliſeus aber ſprach: Höret deß HErrn wort: diß ſagt der HErr: Morgen umb dieſe zeit wird ein ſcheffel ſemmelmehl um einen ſtater/ und zween ſcheffel gerſten umb einen ſtater in dem thor zu Samaria zu verkauffen ſeyn.

2. Und einer von den fürſten/ auff deſſen hand der könig ſich lehnete/ antwortet dem mann Gottes/ und ſprach: Wann der HErr auch fenſter am himmel machen würde/ ſol dann wol ſeyn können was du ſageſt? Und er ſprach: Du wirſts mit deinen augen ſehen/ und nicht davon eſſen.

3. Und es waren vier auſſätzige männer an dem eingang deß thors/ die ſprachen einer zum andern: Was wollen wir hie bleiben/ biß wir ſterben?

4. Wann wir in die ſtadt gehen wollen/ ſo werden wir von hunger ſterben: bleiben wir aber hie/ ſo müſſen wir auch ſterben: Darumb kommet/ laſſet uns zum läger der Syrer fliehen: ſchonen ſie unſer/ ſo werden wir das leben erhalten: wollen ſie uns aber tödten/ ſo würden wir ohn das ſterben.

5. Derwegen machten ſie ſich am abend auff/ in der Syrer läger zu kommen. Als ſie nun zu dem ort kamen/ da der Syrer läger angieng/ funden ſie allda niemand.

6. Dann der HErr hatte im läger der Syrer ein getümmel hören laſſen/ von wagen und roſſen/ und von einem ſehr groſſen heer/ und hatte einer zum andern geſagt: Sihe/ der könig Iſrael hat die könige der Hethiter und Egypter wider uns mit geld gedinget/ die ſind nun über uns kommen.

7. Derwegen hatten ſie ſich auffgemacht/ waren im finſtern geflohen/ und hatten ihre gezelte/ und ihre roſſe/ und eſel im läger hinter ſich gelaſſen/ und waren flüchtig worden/ und hatten allein begehret ihre ſeelen zu erhalten.

8. Als nun dieſe auſſätzigen zu dem ort kamen/ da das läger angieng/ giengen ſie in ein gezelt/ aſſen und truncken/ uñ nahmen von dannen ſilber und gold/ und kleider/ und giengen hin und verbargens: Abermal kamen ſie wieder in ein ander gezelt/ und nahmen imgleichen von dannen/ und verbargen es.

9. Und ſie ſprachen unter einander: Wir thun nicht recht: dann dieſer tag iſt ein tag von guter botſchafft. Sollen wir ſchweigen/ und diß nicht verkündigen wollen biß an den liechten morgen/ ſo wird man uns einer böſen that beſchuldigen: Kommet/ laſſet uns hingehen/ und diß an deß königs hofe zuerkennen geben.

10. Als ſie nun zu der ſtadt thor kamen/ erzehleten ſie es ihnen/ und ſprachen: Wir ſind zum läger der Syrer gangen/ und haben allda keinen menſchen gefunden/ ſondern nur angebundene roſſe/ und eſel/ und auffgeſchlagene gezelte.

11. Da giengen die pförtner hin/ und verkündigetens inwendig in deß königs palaſt.

12. Der ſtund auff bey der nacht/ und ſprach zu ſeinen knechten: Ich wil euch ſagen/ was die Syrer gethan haben: Sie wiſſen/ daß wir hunger leiden/ darumb ſind ſie auß dem läger gangen/ habē ſich im feld verborgen/ und ſagen: Wann ſie zur ſtadt hinauß kommen/ ſo wollen wir ſie lebendig greiffen/ und alsdann können wir zur ſtadt hinein ziehen.

13. Da antwortet einer von ſeinen knechten. Laſſet uns die fünff roſſe nehmen/ welche in der ſtadt übrig blieben ſind/ (dann die ſind allein vorhanden in der gantzen menge Iſrael/ die andern ſind verzehret) und laſſet uns dieſelben außſchicken/ ſo werden wirs erkundigen können.

14. Alſo brachten ſie zwey pferde her/ und der könig ſchicket ins läger der Syrer/ und ſprach: ziehet hin/ und beſehets.

15. Und ſie zogen ihnen nach biß an den Jordan: Und ſihe/ der gantze weg war voll kleider/ und geſchirre/ welche die Syrer hinweg geworffen hatten/ da ſie waren geſchrecket worden: da kehreten

die boten wieder/ und zeigeten das dem könig an.

16. Und das volck gieng hinauß/ und plünderte der Syrer läger: da ward ein ſcheffel ſemmelmehl umb einen ſtater verkaufft/ und zween ſcheffel gerſten auch umb einen ſtater/ nach dem wort deß HErrn.

17. Der könig aber verordnete den fürſten an das thor/ auff deſſen hand er ſich lehnete: und das volck zertratt ihn im eingang deß thors/ daß er ſtarb/ wie der mann Gottes geſagt hatte/ da der könig zu ihm hinab kam.

18. Und es geſchahe nach dem wort deß manns Gottes/ das er zum könig geredt hat/ da er ſprach: Morgen gleich umb dieſe zeit ſollen im thor zu Samaria zwey ſcheffel gerſten umb einen ſtater/ und ein ſcheffel ſemmelmehls umb einen ſtater verkaufft werden.

19. Da der fürſt dem mann Gottes antwortet/ und ſprach: Wann der HErr ſchon fenſter am himmel machet/ ſol dann wol geſchehen können/ was du ſageſt?

20. Und er ſprach zu ihm: Du wirſts ſehen mit deinen augen/ aber wirſt nicht davon eſſen.

21. Alſo iſts ihm gangen/ wie zuvor geſagt war/ und das volck zertratt ihn im thor/ daß er ſtarb.

Das VIII. Capitel.

Eliſeus weiſſaget eine ſiebenjährige theurung/ und daß Benadad ſterben/ und Hazael könig in Syrien ſeyn werde: Joram wird könig in Juda: von dem die Edomiter abfallen und werden geſchlagen: nach ihm wird Ochozias könig.

Sup. 4. a. L. 35. Eliſeus aber redet mit dem weib/ deſſen ſohn er lebendig gemacht hatte/ und ſprach: Mache dich auff/ du und dein hauß/ und zeuch hin ein frembdling zu ſeyn/ wo du ſtatt finden magſt: dann der HERR hat eine theurung beruffen/ die wird ſieben jahr lang über das land kommen.

2. Da machet ſie ſich auff/ und thäte nach dem wort deß manns Gottes und zoge hin mit ihrem hauſe/ und ward eine raume zeit frembdling im land der Philiſter.

3. Und als die ſieben jahr vollendet waren/ kam das weib auß dem lande der Philiſter wiederumb: und ſie gieng hinauß/ umb ihr hauß/ und umb ihre äcker beym könig anzuhalten.

4. Der könig aber redet mit Giezi dem diener deß manns Gottes/ und ſprach: Erzehle mir alle groſſe thaten/ die Eliſeus gethan hat.

5. Und als er dem könig erzehlete/ wie er einen todten erwecket hätte/ da ließ ſich das weib gleich ſehen/ deſſen ſohn er lebendig gemacht hatte/ und rieff den könig umb ihr hauß an/ und umb ihre äcker. Da ſprach Giezi: Mein herr könig/ diß iſt das weib/ und diß iſt ihr ſohn/ den Eliſeus aufferwecket hat.

6. Und der könig fragte das weib/ und ſie erzehlets ihm. Und der könig gab ihr einen kammerdiener mit/ und ſprach: Gib ihr wiederumb alles was ihr iſt/ dazu alles einkommen der äcker von dem tage an/ daß ſie das land verlaſſen hat/ biß auff die gegenwärtige zeit.

7. Auch kam Eliſeus gen Damaſcum/ und Benadad der könig in Syrien war kranck: und ſie verkündigten ihm/ und ſprachen: Der mann Gottes iſt her kommen.

8. Und der könig ſprach zu Hazael: Nimm geſchencke mit dir/ und gehe dem mann Gottes unter augen/ und frage den HErrn durch ihn/ und ſprich: Werde ich auch dieſer meiner kranckheit entgehen können?

9. Alſo zoge ihm Hazael entgegen/ und hatte geſchencke bey ſich/ und allerhand güter von Damaſco/ vierzig cameelen laſt. Und als er für ihm ſtund/ ſprach er: Dein ſohn Benadad der könig in Syrien hat mich zu dir geſandt/ und ſpricht: Kan ich auch von dieſer meiner kranckheit geneſen?

10. Und Eliſeus ſprach zu ihm: Gehe hin/ und ſage ihm: Du wirſt geneſen: aber der HErr hat mir zu erkennen gegeben/ daß er deß tods wird ſterben.

11. Und er ſtund bey ihm/ und ward traurig/ daß er auch ſein angeſicht verſtellet: und der mann Gottes weinet.

12. Da ſprach Hazael zu ihm: Warumb weinet mein herr? Er aber ſprach: Darumb/ daß ich weiß/ was böſes du den kindern Iſrael thun wirſt. Ihre veſte ſtädte wirſt du mit feuer verbrennen/ und ihre junge männer mit dem ſchwerdt erwürgen/ und ihre kleine kinder zerſchmettern/ und ihre ſchwangere weiber zertheilen.

13. Und Hazael ſprach: Was bin ich doch/ dein knecht/ der hund/ daß ich diß groſſe ding thun ſolte? Un̄ Eliſeus ſprach: Der HErr hat mir zu erkennen geben/ daß du wirſt könig in Syrien werden.

14. Da er nun von Eliſeo zurück ge=
zogen war/kam er zu ſeinem herrn. Der
ſprach zu ihm: Was hat dir Eliſeus ge=
ſagt? Er aber antwortet: Er hat zu
mir geſagt: Du wirſt wiederumb ge=
ſund werden.
15. Und deß folgenden tags nahm er
eine bettdecke/ und goß waſſer darauff/
und ſtreckte ſie über ſein angeſicht: und
da er geſtorben war/ regirete Hazael an
ſeine ſtatt.
16. Im fünfften jahr Joram deß
ſohns Achab deß königs Iſrael/und Jo=
ſaphat/deß königs Juda regirete Joram/
der ſohn Joſaphat/der könig Juda.
2.Par.21 17. Er war zwey und dreyſſig jahr
a.5. alt/da er anfieng zu regiren/ und regirete
acht jahr lang zu Jeruſalem.
18. Und er wandelte in den wegen der
könig Iſrael/ wie das haus Achab ge=
wandelt hatte: dann Achabs tochter war
ſein weib: und er thäte/ was böſe iſt für
dem angeſicht deß HErrn.
2.Reg.7 19. Aber der HErr wolte Juda nicht
c.16. vertilgen umb ſeines knechts Davids
willen/ wie er ihm verheiſſen hatte/ daß
er ihm/ und ſeinen söhnen alle die tage
eine leuchte geben wolte.
2.Par.21 20. In ſeinen tagen fielen die Edomi=
b.8. ter ab/ daß ſie nicht unter Juda wären/
und ſetzten einen könig über ſich.
21. Und Joram kam gen Seira/und
alle wagen mit ihm: und er machet ſich
auff bey der nacht/ und ſchlug die Edo=
miter/ die ihn umbgeben hatten/ und die
oberſten über die wagen/ aber das volck
flohe zu ſeinen hütten.
22. Alſo fielen die Edomiter ab/daß ſie
nicht unter Juda wären/ biß auff den
heutigen tag. Zu derſelbigen zeit fiel
auch Lobna ab.
23. Aber das übrige von den geſchich=
ten Joram/und alles/was er gethan hat=
te/ iſt das nicht geſchrieben im buch der
wort von den tagen der könig Juda?
24. Und Joram entſchlieff mit ſeinen
vättern/ und ward mit ihnen begraben
in der ſtadt Davids/ und Ochozias ſein
ſohn regirete an ſeine ſtatt.
2.Par.21 25. Im zwölften jahr Joram deß ſohns
a.1. Achab/ deß königs Iſrael/regirete Ocho=
zias/ der ſohn Joram deß königs Juda.
26. Und Ochozias war zwey und
zwantzig jahr alt/ da er anfieng zu regi=
ren/ und er regiret ein jahr zu Jeru=
ſalem: ſeiner mutter name war Atha=
lia/ eine tochter Amri deß königs Iſrael.
27. Und er wandelt in den wegen deß
hauſes Achab: und er thäte was böß iſt
für dem HERRN/ wie das haus
Achab: dann er war deß hauſes Achab
tochtermann.
28. Er zoge auch mit Joram/dem
ſohn Achab auß/ wider Hazael den könig
in Syrien zu Ramoth Galaad zu ſtrei=
ten. Und die Syrer verwundeten Joram.
29. Der wiederumb kam gen Jezra=
hel/daß er ſich heilen lieſſe: dann die Sy=
rer hatten ihn verwundet/ da er zu Ra=
moth wider Hazael den könig in Syrien
ſtritte. Und Ochozias der ſohn Joram
der könig Juda kam hinab/ Joram den
ſohn Achab zu Jezrahel zu beſuchen:
dann er lag daſelbſt kranck.

Das IX. Capitel.

Jehu wird zum könig in Iſrael ge=ſalbet/ und er erſchläget Joram den könig Iſrael/ und Ochoziam den könig Juda: Jezabel wird auß dem fenſter geworffen/und von den hunden gefreſſen.

ABer Eliſeus der prophet rieff einem
von den kindern der propheten/ und
ſprach zu ihm: umbgürte deine lenden/
und nimm diß ölkrüglein in deine hand/
und gehe gen Ramoth Galaad.
2. Und wann du dahin kommen wirſt/ 1.Re
ſo wirſt du Jehu/den ſohn Joſaphat/deß 19.d.
ſohns Namſi ſehen: Da ſolt du hinein
gehen/ und heiſſen ihn auffſtehen auß
dem mittel ſeiner brüder/ und führen ihn
in die innerſte kammer.
3. Und nehmen das ölkrüglein/ und
ſchüttens auff ſein haupt/ und ſagen:
Diß ſagt der HErr: Ich habe dich zum
könig über Iſrael geſalbet. Darnach
ſolt du die thür auffthun/und fliehen da=
von/und ſolt da nicht bleiben.
4. Und der jüngling/ deß propheten
knabe/ reiſet hin gen Ramoth Galaad.
5. Und er gieng daſelbſt hinein: Aber
ſihe/die hauptleute deß heers ſaſſen allda/
und er ſprach: Ich hab mit dir/ o fürſte/
ein wort zu reden. Und Jehu ſprach:
Mit wem von uns allen? er aber ſprach:
Mit dir/ o fürſte.
6. Und er ſtund auff/ und gieng in die
kammer. Aber er ſchüttet das öl über ſein
haupt/und ſprach: Diß ſagt der HERR
der Gott Iſrael: Ich habe dich über das
volck deß HErrn Iſrael zum könig ge=
ſalbet/
7. Und du ſolt das haus Achab deines
herrn ſchlagen/ſo wil ich das blut meiner
knechte der propheten/ und das blut aller
knechte deß HErrn von der hand Jeza=
bel rächen.

1.Reg.21. 21. 8. Und wil das gantze haus Achab vertilgen/und erwürgen von Achab/auch der an die wand brunzet/ und den geſchloſſenen/und den geringſten in Iſrael.

1.Reg.15. c.29. 1.Reg. 16.2.3. 9. Und wil das haus Achab machen/ wie das haus Jeroboam deß ſohns Nabath/ und wie das haus Baaſa/ deß ſohns Ahia.

10. Auch ſollen Jezabel die hunde freſſen auff dem acker Jezrahel/ und wird niemand ſeyn/ der ſie begrabe. Und er thäte die thür auff/ und flohe davon.

11. Jehu aber gieng herauß zu den knechten ſeines herrn/ die ſprachen zu ihm: Iſts alles richtig? Warumb iſt dieſer wahnwitziger menſch zu dir kommen? Und er ſprach zu ihnen: Ihr kennet den mann/ und wiſſet/ was er geredet hat.

12. Sie aber antworteten: Das iſt nicht wahr: aber vermelde du es uns. Und er ſprach zu ihnen: Diß und diß hat er zu mir geſagt/ und ſprach: Diß ſagt der HErr: Ich habe dich zum könig geſalbet über Iſrael.

13. Da fuhren ſie in der eil auff/ und ein jeglicher nahm ſeinen mantel/ und legten ſie ihm unter die füß/ in geſtalt eines richterſtuhls/ und blieſen die poſaunen/und ſprachen: Jehu iſt könig wordē.

14. Da verſchwur ſich Jehu der ſohn Joſaphat/ deß ſohns Namſi mit ihnen wider Joram: aber Joram hatte Ramoth Galaad belägert/ er und gantz Iſrael/ wider Hazael den könig in Syrien: Sup.8. c.28.

15. Und er war wiederkommen/ daß er ſich zu Jezrahel heilen lieſſe von den wunden/ dann die Syrer hatten ihn im ſtreit wider Hazael den könig in Syrien verwundet. Und Jehu ſprach: Wann es euch gefällt/ ſo ſol niemand auß der ſtadt entrinnen/und flüchtig werden/ damit er nicht hingehe/und die zeitung gen Jezrahel bringe.

16. Und er ſaß auff/ und zoge gen Jezrahel: Dann Joram lag daſelbſt kranck/ und Ochozias der könig Juda war hinab kommen Joram zu beſuchen.

17. Und der wächter/ der auff dem thurn zu Jezrahel ſtund/ ſahe Jehu mit ſeinem hauffen kommen/und ſprach: Ich ſehe einen hauffen. Da ſprach Joram: Nimm einen wagen/ und ſende ihnen entgegen/und der dahin zeucht/ſol ſagen: Stehen alle ſachen wol?

18. Alſo zoge derſelbig hin/der auff den wagen geſtiegen war/ihm unter augen/ und ſprach: Diß ſagt der könig: Sind alle ding im frieden? Und Jehu ſprach: was gehet dir der friede an? zeuch fürüber/und folge mir. Das verkündiget der wächter auch/und ſprach: der bote iſt zu ihnen kommen/ er kōmt aber nicht zurück.

19. Da ſchicket er auch einen andern wagen mit roſſen auß: Der kam auch zu ihnen/ und ſprach: Diß ſagt der könig: Iſts auch friede? Und Jehu ſprach: Was gehet dich der friede an? Zeuch fürüber/ und folge mir.

20. Das verkündiget der wächter auch/und ſprach: Er iſt biß zu ihnen kommen/und kōmt nicht wiederumb: Es iſt aber der gang/ als der gang Jehu deß ſohns Namſi/ dann er zeucht geſchwind fort.

21. Da ſprach Joram: ſpanne den wagen an. Und ſie ſpanneten ſeinen wagen an: Alſo fuhr Joram der könig Iſrael herauß/ und Ochozias der könig Juda/ ein jeglicher auff ſeinem wagen/ und zogen hinauß dem Jehu unter augen/und traffen ihn an auff dem acker Naboth deß Jezraheliten.

22. Und als Joram den Jehu ſahe/ ſprach er: Iſts auch friede/ Jehu? Er aber antwortet: Was für friede? Deiner mutter Jezabel hurerey/ und ihre vielfältige zauberey/ iſt noch im ſchwang.

23. Da wendet Joram ſeine hand um/ und gab ſich auff die flucht/und ſprach zu Ochozia: Es iſt verrätherey Ochozia.

24. Und Jehu ſpannete den bogen mit der hand/und ſchoß Joram zwiſchen den ſchultern: Und der pfeil gieng durch ſein hertz herauß/ und er fiel alsbald daher in ſeinen wagen.

25. Und Jehu ſprach zu Badazer dem oberſten: Nimm ihn/und werff ihn auff den acker Naboth deß Jezraheliten: Dann ich gedencke noch/ da ich und du auff dem wagen ſaſſen/ und ſeinem vatter Achab folgeten/ daß der HErr dieſen laſt auff ihn lude/und ſprach:

26. Wo ich dir nicht für das blut Naboth/und für das blut ſeiner kinder/ das ich geſtern geſehē habe/ſpricht der HErr/ auff dieſem acker wiedergelte/das ſpricht der HErr. So nim ihn nu/und werff ihn auf den acker/nach dem wort deß HErrn. 1.Reg. 21.c.21.

27. Als aber Ochozias der könig Juda diß ſahe/flohe er durch den weg zum hauſe deß garten: Und Jehu verfolgete ihn/ und ſprach: Erſchlaget dieſen auch auff ſeinem wagen. Und ſie ſchlugen ihn im auffgang Gauer/der bey Geblaam iſt: Uñ er flohe gen Mageddo/und ſtarb daſelbſt.

28. Und ſeine knechte legten ihn auf ſei-

nen wagen/und führeten ihn gen Jeruſalem: und begruben ihn in das grab bey ſeine vätter in der ſtadt Davids.

29. Im eilfften jahr Joram deß ſohns Achab regiret Ochozias über Juda. Und Jehu kam gen Jezrahel.

30. Aber Jezabel/da ſie ſeinen einzug hörete/ beſtrich ihr angeſicht mit ſchmincke/ und ſchmücket ihr haupt/ und ſahe auß dem fenſter

31. Jehu zum thor hinein ziehen/und ſprach: Kan es dem Zambri auch wol gehen/ der ſeinen herrn erwürget hat?

32. Da hub Jehu ſein angeſicht zum fenſter auff/ und ſprach: Wer iſt dieſe?
3. Reg. 16. c. 10. Da neigeten ſich zween oder drey kammerdiener gegen ihm:

33. Er aber ſprach zu ihnen: Stürtzet ſie von oben herab/ und ſie ſtürtzten ſie herab/ und die wand ward mit blut beſprenget/und die pferde zertratten ſie mit ihren füſſen.

34. Als er nun hinein gezogen war zu eſſen und zu trincken/ ſprach er: Gehet hin/ und ſehet nach dem verfluchten weib/und begrabet ſie: dann ſie iſt eines königs tochter.

35. Und als ſie hingiengen ſie zu begraben/funden ſie nichts/ohn den hauptſchedel/ und die füſſe/ und das obertheil der hände.

36. Da kamen ſie wieder/und zeigeten ihm ſolches an: Und Jehu ſprach:

3. Reg. 21. f. 24. 37. Es iſt deß HErrn wort/ das er durch ſeinen knecht Eliam den Thesbiter geredt hat/ da er ſprach: auff dem acker Jezrahel ſollen die hunde der Jezabel fleiſch freſſen. Und das fleiſch Jezabel ſol auff dem acker Jezrahel/wie koht auff dem angeſicht der erden ligen/dergeſtalt/ daß die ſo fürüber gehen/ ſagen ſollen: Iſt diß die Jezabel?

Das X. Capitel.

Jehu läſſet siebenzig ſöhne Achabs/ und zwey und viertzig brüder Ochoſiä/ und was von Achab übrig war/ erwürgen/ auch die prieſter Baal/ und Baal auß Iſrael vertilgen: Iſrael wird von Hazael geſchlagen.

Achab aber hatte ſiebenzig ſöhne zu Samaria: Da ſchriebe Jehu einen brieff/ und ſandte denſelbigen gen Samaria an die vornehmſten und älteſten der ſtadt/ und an die pflegvätter Achabs/ und ſprach:

2. Wann ihr dieſen brieff empfangen werdet/ die ihr euers herrn ſöhne und wagen und roſſe/ und die veſte ſtädte/und rüſtung in eueren händen habt/

3. So erwehlet an ſtund einen/der der beſte iſt/und der euch gefällt auß den ſöhnen euers herrn/ und ſezt denſelben auff ſeines vatters thron/ und ſtreitet für das haus euers herrn.

4. Aber ſie fürchteten ſich faſt ſehr/und ſprachen: Sihe/ die zween könige haben für ihm nicht ſtehen können/ wie ſollen wir ihm dann widerſtand thun mögen?

5. Und die über das haus geſetzt waren/und über die ſtadt/ſampt den älteſten und pflegvättern/ ſandten zu Jehu und ſprachen: Wir ſind deine knechte/ und wollen alles thun/was du befehlen wirſt/ wir wollen keinen könig über uns ſetzen: Thue du alles/ was dir gefällt.

6. Da ſchrieb er zum andernmal einen brieff an ſie/ und ſprach: Im fall ihr mein ſeyd/ und mir gehorſam leiſtet/ ſo nehmet die häupter der ſöhne euers herrn/ und kommet morgen gleich umb dieſe ſtund zu mir gen Jezrahel. Aber die ſöhne deß königs/ſiebenzig männer/ wurden bey den vornehmſten der ſtadt aufferzogen.

7. Da nun dieſer brieff an ſie kommen war/ nahmen ſie die ſöhne deß königs/ und brachten die ſiebenzig männer umb/ und legten ihre häupter in körbe/ und ſchickten ſie zu ihm gen Jezrahel.

8. Es kam aber ein bote/der zeigets ihm an/ und ſprach: Sie haben die häupter der ſöhne deß königs herbracht. Er antwortet: Leget ſie am eingang deß thors auff zween hauffen biß morgen.

9. Da es nun morgen ward/ gieng er herauß/ſtund allda/ und ſprach zu allem volck: Ihr ſeyd gerecht: So ich wider meinen herrn auff einen bund geſchworen/ und ihn erſchlagen habe/ wer hat dann dieſe alle erſchlagen?

10. Derwegen erkennet nun/ daß nichts auff die erden gefallen iſt von den worten deß HErrn/ die der HErr über das haus Achabs geredet hat. Und der HErr hat gethan/was er durch die hand ſeines knechts Eliä geredet hat. 3. Reg. 5. 29.

11. Alſo erſchlug Jehu alle die/ welche vom haus Achab zu Jezrahel übrig waren/und alle ſeine vornehmſten/und verwandten/und prieſter/ biß daß keine von ihm mehr übrig waren.

12. Und er machet ſich auff/und kam gen Samaria: Und als er unter wegen zum hauſe der hirten kam/

13. Fand er die brüder Ochoziä deß königs

nigs Juda/ und ſprach zu ihnen: Wer ſeyd ihr? Sie antworteten: Wir ſind Ochoziä brüder/ und ſind herab kommen die ſöhne deß königs/ und der königinnen ſöhne zu begrüſſen.

14. Und er ſprach: Greiffet ſie lebendig. Und ſie griffen ſie lebendig/ und erwürgeten ſie an dem brunnen bey dem hirtenhauſe/ zwey und viertzig männer/ und ließ keinen von ihnen übrig bleiben.

15. Und als er von dannen zoge/ fand er Jonadab/ den ſohn Rechab/ der ihm entgegen kam/ und er ſegnete ihn/ und ſprach zu ihm: Iſt dein hertz auch auffrichtig/ wie mein hertz gegen deinem hertzen iſt? Und Jonadab ſprach: Ja: Er antwortet: Iſt dem alſo/ ſo gib mir deine hand. Und er gab ihm ſeine hand. Er aber hub ihn zu ſich auff den wagen/

16. Und ſprach zu ihm: Komm mit mir/ und ſiehe meinen eifer für den HERRN. Alſo ſetzte er ihn auff ſeinen wagen/

17. Und führete ihn gen Samaria: und er erſchlug alle/ die zu Samaria von Achab noch übrig blieben waren/ biß auf den letzten/ nach dem wort deß HErrn/ das er durch Eliam geredt hatte.

18. Und Jehu verſammlete das gantze volck/ und ſprach zu ihnen: Achab hat dem Baal ein wenig gedienet/ aber ich wil ihm viel mehr dienen. 1.Reg. 16.b.31.

19. Derwegen beruffet zu mir alle propheten Baal/ und alle ſeine diener/ auch alle ſeine prieſter/ daß niemand außbleibe/ dann ich habe dem Baal ein groß opffer zu thun: Wer nicht dabey ſeyn wird/ der ſol nicht leben. Aber Jehu thäte ſolches mit liſt/ damit er die diener Baals vertilgete.

20. Und er ſprach: Heiliget dem Baal einen herrlichen feſttag. Und er berieff ſie/

21. Und ſandte auß in alle grentzen Iſrael/ und alle diener Baals kamen: und war nicht ein einziger mehr übrig/ der nicht dahin kommen wäre. Und ſie giengen in den tempel Baals: und das haus Baals ward voll von einem ende biß zum andern.

22. Und er ſprach zu denen/ welche die kleider in bewahrſam hatten: Bringet die kleider herauß für alle diener Baals. Und ſie brachten ihnen die kleider herauß.

23. Da gieng Jehu in den tempel mit Baal/ und Jonadab der ſohn Rechab mit ihm/ und er ſprach zu den dienern Baals: Suchet mit fleiß und ſehet zu/ daß vielleicht nicht jemand von den dienern deß HErrn bey euch ſey/ ſondern daß die diener Baals allein ſeyen.

24. Alſo kamen ſie hinein/ opffer und brandopffer zu thun: Jehu aber hatte ihm drauſſen achtzig männer beſtellet/ und zu ihnen geſagt: So jemand von dieſen männern entrinnen wird/ die ich euch in eure hände führen werde/ alsdann ſol ſeine ſeele für deſſelbigen ſeele ſeyn.

25. Es begab ſich aber/ da nun das brandopffer vollendet war/ daß Jehu ſeinen kriegsleuten und oberſten befahl: Gehet hinein/ und erſchlaget ſie/ daß niemand davon komme. Und ſie erſchlugen ſie mit der ſchärffe deß ſchwerdts/ und die kriegsleute und oberſten wurffen ſie hinweg: und ſie giengen hin in die ſtadt deß tempels Baal.

26. Und ſie trugen das bild auß dem tempel Baal/ und verbrandtens/

27. Und zerſchlugens zu kleinen ſtücken. Auch zerſtöreten ſie das haus Baal/ und machten ein heimlich gemach davon biß auff den heutigen tag.

28. Alſo vertilgete Jehu den Baal auß Iſrael.

29. Gleichwol ſtund er nicht ab von den ſünden Jeroboam deß ſohns Nabat/ der Iſrael hat ſündigen gemacht/ und verließ die güldene kälber nicht/ welche zu Bethel und Dan waren.

30. Und der HErr ſprach zu Jehu: Dieweil du mit fleiß gethan haſt/ was recht war/ und wolgefällig in meinen augen/ und haſt alles ins werck gerichtet wider das haus Achab/ was in meinem hertzen war: ſo ſollen deine ſöhne biß ins vierdte geſchlecht auff dem thron Iſrael ſitzen. Inf. 15. c.12.

31. Aber Jehu hielt nicht/ daß er im geſetz deß HErrn deß Gottes Iſrael von ſeinem gantzen hertzen gewandelt hätte. Dann er ließ nicht ab von den ſünden Jeroboam/ der Iſrael hat ſündigen gemacht.

32. In den tagen fieng der HErr an verdruß über Iſrael zu haben. Und Hazael ſchlug ſie in allen grentzen Iſrael/

33. Vom Jordan an gegen der Sonnen auffgang/ das gantze land Galaad und Gad/ und Ruben/ und Manaſſe/ von Aroer an/ welche auff dem bach Arnon ligt/ und Galaad und Baſan.

34. Aber das übrige von den geſchichten Jehu/ und alles/ was er gethan hat/ und ſeine ſtärcke/ iſt das nicht geſchrieben im buch der wort von den tagen der könige Iſrael?

35. Und Jehu entſchlieff mit ſeinen vättern / und ward zu Samaria begraben: Und Joachaz ſein ſohn regirete an ſeine ſtatt.
36. Die tage aber / daß Jehu über Iſrael zu Samaria regiret hat, ſind acht und zwantzig jahr.

Das XI. Capitel.

Athalia vertilget den königlichen ſamen: Joas wird erhalten und endlich zum König geſalbet: Athalia wird getödtet / und ein bund zwiſchen dem HErrn und dem könig auffgerichtet.

Als aber Athalia Ochoziä mutter ſahe / daß ihr ſohn todt war / machte ſie
2. Par. 22. d. 10. ſich auff / und tödtet allen königlichen ſamen.
2. Aber Joſaba / deß königs Joram tochter / und deß Ochoziä ſchweſter / nahm Joas den ſohn Ochoziä / und ſtahl ihn mitten auß den kindern deß königs / die getödtet wurden / mit ſeiner ammen auß der ſchlaffkammer / und ſie verbarg ihn für dem angeſicht Ataliä / daß er nicht getödtet wurde.
3. Und er war ſechs jahr lang heimlich mit ihr im hauſe deß HErrn: Athalia aber regirete über das land.
2 Par. 23. a. 1. 4. Aber im ſiebenden jahr ſandte Jojada hin / und nahm die oberſten zu ſich / ſampt den kriegsleuten / und führete ſie in den tempel deß HErrn / und machet einen bund mit ihnen / und beſchwur ſie im hauſe deß HErrn / und zeigete ihnen deß königs ſohn:
5. Und er befahl ihnen / und ſprach: Diß iſt das wort / das ihr thun ſollet:
6. Ein dritten theil von euch ſol am ſabbat eintretten / und die wacht halten am hauſe deß königs: Aber ein drittentheil ſol am thor Sur ſeyn: Und ein drittentheil ſol am thor ſeyn / das hinter der ſchildträger hauſe iſt / und ſollet die wacht halten am hauſe Meſſa.
7. Aber zwey theile von euch / alle die am ſabbat außtreten / ſollen im hauſe deß HErrn umb den könig die wacht halten.
8. Und ihr ſollet rings umb ihn her ſeyn / und haben die waffen in euern händen: Wann aber jemand in die ſchrancken deß tempels kommt / den ſol man tödten: und ihr ſollet bey dem könige ſeyn / wann er eingehet und außgehet.
9. Und die oberſten thäten nach allem / das ihnen Jojada der prieſter befohlen hatte / und ein jeglicher nahm ſeine männer zu ſich / welche am ſabbat eintraten / ſampt denen / die am ſabbat außtraten / und kamen zu Jojada dem prieſter.
10. Der gab ihnen ſpieß und waffen deß königs Davids / welche im hauſe deß HErrn waren.
11. Und ſie ſtunden umb den könig her / von der rechten ſeiten deß tempels / biß zur lincken ſeiten deß altars / und deß hauſes / und ein jeglicher hatte waffen in ſeiner hand.
12. Und er führete den ſohn deß königs herfür / und ſetzte ihm die kron auff / und das zeugnuß: und ſie machten ihn zum könig / und ſalbeten ihn / und ſchlugen die hände zuſammen / und ſprachen: Der könig lebe.
13. Aber Athalia hörete das geſchrey deß zulauffenden volcks: und ſie trat zu dem volk hinein in den tempel deß HErrn.
14. Da ſahe ſie den könig auff dem königlichen thron ſtehen / nach gewonheit / und die ſänger / und die poſaunen bey ihm / und das gantze volck im lande / das frölich war / und in die poſaunen bließ: und ſie zerriſſe ihre kleider / und rieff: Auffruhr / auffruhr.
15. Aber Jojada befahl den hauptleuten / die über das heer waren / und ſprach zu ihnen: Führet ſie auß den ſchrancken deß tempels / und wer ihr folget / den tödte man mit dem ſchwerdt: dann der prieſter hatte geſagt: Man ſol ſie nicht tödten im tempel deß HErrn.
16. Und ſie legten die hände an ſie / und trungen ſie durch den weg / da die roſſe eingiengen neben dem palaſt / und daſelbſt ward ſie getödtet.
17. Und Jojada richtet einen bund auff zwiſchen dem HErrn / und zwiſchen dem könig und zwiſchen dem volck / daß es ein volck deß HErrn ſeyn ſolt: auch zwiſchen dem könig und dem volck.
18. Und alles volck im land gieng in den tempel Baal / und ſie zerſtöreten ſeine altaren / und zerbrachen die bilder mit groſſer macht: auch erſchlugen ſie Mathan den prieſter Baal für dem altar. Und der prieſter beſtellete die wacht im hauſe deß HErrn.
19. Und er nahm die hauptleute / auch die kriegshauffen Crethi und Phelethi / und alles volck im lande / und führeten den könig auß dem hauſe deß HErrn. Und ſie kamen durch den weg vom thor der ſchildträger zum palaſt / und er ſetzte ſich auff den thron der könige.
20. Und alles volck im lande erfreuete ſich / und die ſtadt kam in ruhe: Athalia

aber ward im hauſe deß königes mit dem ſchwerdt getödtet.

21. Und Joas war ſieben jahr alt/ da er anfieng zu regieren.

Das XII. Capitel.

Joas richtet einen kaſten auff zum bau deß tempels: wird von Hazael überzogen/ und endlich von ſeinen eigenen knechten getödtet.

IM ſiebenden jahr Jehu kam Joas in die regirung/ und er regirete zu Jeruſalem viertzig jahr lang: ſeiner mutter name war Sebia von Berſabee.

2. Und Joas thäte was recht war für dem HErrn alle die tage/ daß Jojada der prieſter ihn lehrete.

3. Aber er ſchaffet die höhen nicht ab: dann das volck opfferte noch/ und zündet räuchwerck an auff den höhen.

4. Und Joas ſprach zu den prieſtern: Alles geld deß heiligthumbs/ das von den fürübergehenden in den tempel deß HErrn gebracht wird: auch das geld/ ſo für den werth der ſeele geopffert wird/ und das ſie gutwillig/ nach der freyen wahl ihres hertzen/ zum tempel deß HErrn hinein tragen:

5. Sollen die prieſter nach ihrer ordnung zu ſich nehmen/ und davon den bau deß hauſes verrichten/ wann ſie ſehen/ daß etwas nothwendig iſt zu beſſern.

6. Aber die prieſter haben biß an das drey uñ zwantzigſte jahr deß königs Joas das verfallene am tempel nicht gebeſſert.

7. Da berieff der könig Joas den hohenprieſter Jojada ſampt den andern prieſtern/ und ſprach zu ihnen: Warumb beſſert ihr nicht/ was baufällig iſt am tempel? Derwegen ſollet ihr hinforter das geld nach eurer ordnung nicht zu euch nehmen/ ſondern ihr ſollets zum bau deß tempels herauß geben.

8. Alſo ward den prieſtern hinforter verboten/ das geld vom volck einzunehmen/ uñ den bau deß hauſes zu verſehen.

9. Und Jojada der hoheprieſter nahm einen geldkaſten/ und machet oben ein loch darein/ und ſetzte ihn neben den altar zur rechten ſeiten/ wann man in das hauß deß HErrn gehet/ und die prieſter/ welche der thür acht hatten/ wurffen alle das geld hinein/ das zu dem tempel deß HErrn gebracht ward.

10. Und wann ſie dann ſahen/ daß zu viel gelds im kaſten war/ alsdann kam deß königs ſchreiber herauff/ und der hoheprieſter/ und ſchüttetens auß/ und zehleten das geld/ das im hauſe deß HErrn gefunden ward.

11. Und ſie gabens nach der zahl und maß denen in die hand/ welche über die werckleut im hauſe deß HErrn geſetzt waren: Dieſe gabens den zimmerleuten/ und ſteinmetzen herauß/ welche im hauſe deß HErrn arbeiteten/

12. Und beſſerten/ was daran verfallen war: auch denjenigen/ welche die ſteine bereiteten/ damit ſie auch holtz kauffteu/ und ſteine/ die außgehauen wurden/ alſo daß die verbeſſerung am hauſe deß HErrn vollendet wurde in allem/ da nohtwendig war zu ſtärckung deß hauſes koſten anzuwenden.

13. Aber von demſelbigen geld wurden nicht gemacht die krüge im tempel deß HErrn/ und die gabeln/ und die räuchfäſſer/ und die poſaunen/ und alle güldene und ſilberne geſchirre/ vom geld/ das in dem tempel deß HERRN eingebracht ward.

14. Dann es ward denjenigen gegeben/ die das werck thäten/ den tempel deß HERRN/ da er mangelhafft war/ zu beſſern:

15. Es geſchahe auch von den leuten keine rechnung/ die das geld empfiengen/ den werckmeiſtern außzutheilen/ ſondern ſie giengen damit um auf guten glaubẽ.

16. Aber das geld für die verſaumnüſſen/ und das geld für die ſünde/ brachten ſie nicht in den tempel deß HErrn/ dann es gehörete den prieſtern zu.

17. Zu der zeit zoge Hazael der könig in Syrien herauff/ und ſtritte wider Geth/ und er gewann ſie: und er richtet ſein angeſicht gen Jeruſalem hinauff zu ziehen.

18. Darumb nahm Joas/ der könig Juda/ alle das geheiligte/ das Joſaphat/ und Joram/ und Ochozias ſeine vätter/ die könige Juda geheiliget hatten/ und was er ſelbſt auch geopffert hatte: und alles ſilber/ das in den ſchätzen deß tempels deß HErrn/ und im palaſt deß königs zu finden war: und ſchicket es dem Hazael/ dem könig in Syrien/ und er zoge ab von Jeruſalem.

19. Aber das übrige von den geſchichten Joas/ und alles/ was er gethan hat/ iſt das nicht geſchrieben im buch der wort von den tagen der könige in Juda?

20. Und ſeine knechte lehneten ſich auff/ und verſchwuren ſich mit einander/ und erſchlugen Joas im hauſe Mello/ da man gen Sella hinab gehet.

21. Dan Joſachar der ſohn Semaath/ und Jozabad der ſohn Somer/ ſeine knechte erſchlugen ihn/ und er ſtarb: und ſie begruben ihn mit ſeinen vättern in der ſtadt Davids: und Amaſias ſein ſohn regirete an ſeine ſtatt.

Das XIII. Capitel.

Joachaz der könig Jſrael wird vom könig in Syrien hart bedränget: ſein ſohn Joas kommt an ſeine ſtatt: Eliſei gebein erwecket einen todten: Joas nimmt den Syrern etliche ſtädte ab.

JM drey und zwantzigſten jahr Joas deß ſohns Ochozia/ deß königs Juda/ regiret Joachaz der ſohn Jehu über Jſrael zu Samaria/ ſiebenzehen jahr lang.

2. Und er thäte böſes für dem HErrn/ und folgete den ſünden Jeroboam deß ſohns Nabat/ der Jſrael hat ſündigen gemacht/ und wiche davon nicht ab.

3. Und der grimm deß HERRN erzörnte wider Jſrael/ und er übergab ſie in die hand Hazael deß königs in Syrien/ und in die hand Benadad deß ſohns Hazael/ alle die tage.

4. Aber Joachaz flehete für dem angeſicht deß HErrn/ und der HErr erhörete ihn: dann er ſahe die bedrangnuß Jſrael an/ weil ſie der könig in Syrien unterdrucket hatte:

5. Und der HERR gab dem Jſrael einen heyland/ und er ward auß der hand deß königs in Syrien errettet. Da wohneten die kinder Jſrael in ihren hütten/ wie geſtern und vorgeſtern.

6. Aber ſie wichen gleichwol nicht ab von den ſünden deß hauſes Jeroboam/ der Jſrael hat ſündigen gemacht: ſondern wandelten in denſelbigen: dann es blieb auch der wald in Samaria.

7. Es ſind auch dem Joachaz vom volck nicht mehr übrig blieben/ dann funffzig reuter/ und zehen wagen/ und zehen tauſend mann zu fuß: Dann der könig in Syrien hatte ſie erwürget/ und hatte ſie gemacht/ wie den ſtaub/ wann man auff der tenne dreſchet.

8. Aber das übrige von den geſchichten Joachaz/ und alles/ was er gethan hat/ und ſeine mannhafftigkeit/ iſt das nicht geſchrieben im buch der wort von den tagen der könige Jſrael?

9. Und Joachaz entſchlieff mit ſeinen vättern/ und ſie begruben ihn zu Samaria: Und Joas ſein ſohn regirete an ſeine ſtatt.

10. Jm ſieben und dreyſſigſten jahr Joas deß königs Juda/ regirte Joas der ſohn Joachaz über Jſrael zu Samaria ſechzehen jahr lang/

11. Und er thäte was böſe iſt für dem angeſicht deß HErrn: Er wiche nicht ab von allen ſünden Jeroboam deß ſohns Nabat/ der Jſrael hat ſündigen gemacht/ ſondern wandelte in denſelben.

12. Aber das übrige von den geſchichten Joas/ und alles/ was er gethan hat/ und ſeine mannhafftigkeit/ wie er wider Amaſia den könig Juda geſtritten hat/ iſt das nicht geſchrieben im buch der wort von den tagen der könige Jſrael?

13. Und Joas entſchlieff mit ſeinen vättern: und Jeroboam ſaß auff ſeinem ſtul. Aber Joas ward zu Samaria bey die könige Jſrael begraben.

14. Eliſeus aber war ſchwach an einer kranckheit/ daran er auch geſtorben iſt. Und Joas der könig Jſrael kam zu ihm hinab/ und weinete für ihm und ſprach: Mein vatter/ mein vatter/ der wagen Jſrael/ und ſein fuhrmann.

15. Und Eliſeus ſprach zu ihm: Bringe den bogen und die pfeile her. Und als er den bogen und die pfeile zu ihm gebracht hatte/

16. Sprach er zum könig Jſrael: Lege deine hand an den bogen. Und da er ſeine hand angelegt hatte/ legte Eliſeus ſeine hände auff die hände deß königs/

17. Und ſprach: Thue das fenſter auff gegen Morgen. Und nachdem ers auffgethan hatte/ ſprach Eliſeus: Scheuß einen pfeil. Und er ſchoß: Da ſprach Eliſeus: Das iſt ein pfeil deß heyls deß HErrn/ ein pfeil deß heyls wider Syrien/ du wirſt die Syrer zu Aphec ſchlagen/ biß du ſie vertilgeſt.

18. Und er ſprach: Nimm die pfeile. Da er ſie nun genommen/ ſprach er abermal zu ihm: Schlage mit dem pfeile die erden. Und nachdem er dreymal geſchlagen hatte/ ſtund er ſtille.

19. Da ward der mann Gottes zornig über ihn/ und ſprach: Hätteſt du fünff/ oder ſechs/ oder ſiebenmal geſchlagen/ ſo würdeſt du die Syrer biß zum untergang geſchlagen haben: Nun aber wirſt du ſie dreymal ſchlagen.

20. Alſo ſtarb Eliſeus/ und ſie begruben ihn. Aber die räuber auß Moab kamen ins land in demſelbigen jahr.

21. Und etliche begruben einen men- Eccl.
ſchen/ und da ſie die räuber ſahen/ wurf- b.14
fen ſie den todten leib in das grab Eliſei. Und da er das gebein Eliſei anrührete/

ward

ward der menſch wiederumb lebendig/ und ſtund auff ſeinen füſſen.

22. Alſo unterdrucket Hazael der könig in Syrien Iſrael alle die tage/ daß Joachaz lebete:

23. Und der HErr erbarmete ſich über ſie/und kehrete ſich wiederumb zu ihnen umb ſeines bunds willen/ den er mit Abraham/und Iſaac/und Jacob hatte: Und er wolte ſie nicht verderben/noch zumal verwerffen biß auff dieſe zeit.

24. Hazael aber der könig in Syrien ſtarb:

25. Und Benadad ſein ſohn regirete an ſeine ſtatt. Aber Joas der ſohn Joachaz nahm dem Benadad dem ſohn Hazael die ſtädte wiederumb auß der hand/ welche er mit kriegsrecht dem Joachaz ſeinem vatter abgenommen hatte: Joas ſchlug ihn dreymal/ da gab er die ſtädte Iſrael wiederumb.

Das XIV. Capitel.

Amaſias der könig Juda/ nachdem er ſeines vatters tod gerochẽ/ ſchlägt die Edomiter/ ſtreitet wider den könig Iſrael/ und wird gefangen/ auch endlich von ſeinen knechten erwürget/ und Azarias ſein ſohn kom̃t an ſeine ſtatt. Jeroboam wird könig in Iſrael/ dem folget Zacharias.

1.Par.25 a.1. IM andern jahr Joas deß ſohns Joachaz deß königs Iſrael regirete Amaſias der ſohn Joas deß königs Juda.

2. Er war fünff und zwantzig jahr alt/ da er anfieng zu regiren/ und regirete neun und zwantzig jahr zu Jeruſalem: ſeiner mutter name war Joadan von Jeruſalem.

3. Und er thäte/ was recht war für dem HErrn/ aber nicht/ wie ſein vatter David: er thäte nach allem/ was ſein vatter Joas gethan hatte:

4. Diß war es allein/ daß er die höhen nicht abgeſchaffet hat: Dann das volck opfferte noch/ und zündete räuchwerck an auff den höhen.

5. Und da er deß königreichs mächtig worden war/ erſchlug er ſeine knechte/ die den könig ſeinen vatter umgebracht hatte:

6. Aber die kinder der todtſchläger brachte er nicht umb/ wie dann geſchrie-
Deut.24 c.16. ben ſtehet in dem buch deß geſetzes Moy-
Ezech.18. c.20 ſis/ da der HErr befohlen hat/ und geſagt: Die vätter ſollen nicht für ihre kinder ſterben/ auch ſollen die kinder für ihre vätter nicht ſterben: ſondern ein jeglicher ſol ſterben umb ſeiner ſünde willen.

7. Er ſchlug auch im thal der ſaltzgruben der Edomiter zehen tauſend/ und nahm den felſen ein mit ſtreitender hand/ und nennete ſeinen namen Jectehel biß auff den heutigen tag.

8. Zu der zeit ſandte Amazias boten zu Joas dem ſohn Joachaz/ deß ſohns Jehu deß königs Iſrael/ und ſprach: Kom̃/ und laß ũns einander ſehen.

9. Aber Joas der könig Iſrael ſandte wiederumb zu Amaſia dem könig Juda/ und ſprach: Der dornſtrauch im Libano ſandte zum cedernbaum im Libano und ſprach: Gib deine tochter meinem ſohn zum weib. Aber die thier deß walds/ die im Libano waren/ giengen fürüber/ und zertratten den dornſtrauch.

10. Du haſt Edom geſchlagen und überwältiget/ darumb erhebet dich dein hertz: Laß dir an deiner ehr genügen und ſetze dich nieder in deinem hauſe. Warumb ringeſt du nach unglück/ daß du falleſt/ und Juda mit dir?

11. Aber Amaſias wolte nicht zu frieden ſeyn: Und Joas der könig Iſrael kam herauff/ und ſie ſahen einander/ nemlich er/ und Amaſias der könig Juda/ zu Bethſames/ welche ſtadt in Juda ligt.

12. Und Juda ward für Iſrael geſchlagen/ und ſie flohen ein jeglicher zu ſeiner hütten.

13. Aber Joas der könig Iſrael fieng zu Bethſames Amaſia den könig Juda/ den ſohn Joas/ deß ſohns Ochoziä/ und führet ihn gen Jeruſalem: Und er brach die mauren zu Jeruſalem ab/ vom thor Ephraim an/ biß an das thor auff dem eck/ vierhundert ellen lang.

14. Und er nahm alles gold/ und ſilber/ und alle geſchirre/ welche im hauſe deß HErrn und im ſchatz deß königs gefunden wurden/ auch nahm er geiſſel/ und zoge wiederumb gen Samaria.

15. Aber das übrige von den geſchichten Joas/ was er gethan hat/ und ſeine ſtärcke/ wie er gegen Amaſia den könig Juda geſtritten hat/ iſt das nicht geſchrieben im buch der wort von den tagen der könige Iſrael?

16. Und Joas entſchlieff mit ſeinen vättern/ und ward zu Samaria mit den königen Iſrael begraben: Und Jeroboam ſein ſohn regirete an ſeine ſtatt.

17. Aber Amaſias der ſohn Joas der könig Juda/ lebete nach dem tod Joas deß ſohns Joachaz deß königs Iſrael noch funffzehen jahr.

18. Und das übrige von den geſchichten Amaſia iſt das nicht geſchrieben im

buch der wort von den tagen der könige
Juda?
19. Und es ward eine bündnuß zu Je-
ruſalem wider ihn gemacht: Er aber flo-
he gen Lachis: Und ſie ſchickten ihm nach
gen Lachis/ und erſchlugen ihn daſelbſt.
20. Und ſie brachten ihn auff roſſen
von dannen/ und er ward zu Jeruſalem
mit ſeinen vättern in der ſtadt Davids
begraben.
21. Und das gantze volck Juda nahm
2. Par. 26.2.1. Azariam/ der ſechzehen jahr alt war/ und
ſie machten ihn an ſeines vatters Amaſia
ſtatt zum könig.
22. Dieſer bauete Aelath/ und brach-
te ſie wiederumb an Juda/ nachdem der
könig mit ſeinen vättern entſchlaffẽ war.
23. Im funffzehenden jahr Amaſiä
deß ſohns Joas deß königs Juda/ regi-
rete Jeroboam der ſohn Joas deß königs
Iſrael zu Samaria ein und viertzig jahr
lang.
24. Und er thäte was böſe iſt für dem
HERRN: Er ließ nicht ab von allen
ſünden Jeroboam deß ſohns Nabat/ der
Iſrael hat ſündigen gemacht.
25. Dieſer brachte die grentzen Iſrael
wiederumb herbey/ vom eingang Emath
an/ biß zum meer der wüſte/ nach dem
wort deß HErrn deß Gottes Iſrael/ das
er geredt hat durch ſeinen knecht den pro-
Jon.1,1. pheten Jonam/ den ſohn Amathi/ der
von Geth war/ welche in Opher gele-
gen iſt.
26. Dann der HERR ſahe die ſehr
bittere bedrangnuß Iſrael/ und daß ſie
vernichtiget waren/ biß auff die/ ſo im
kercker geſchloſſen lagen/ und biß auff die
geringſten/ und daß niemand war/ der
Iſrael hülffe thäte.
27. Und der HErr hat nicht geredt/
daß er den namen Iſrael unterm him-
mel vertilgen wolte/ ſondern er halff ih-
nen durch die hand Jeroboam deß ſohns
Joas.
28. Aber das übrige von den geſchich-
ten Jeroboam/ und alles/ was er ge-
than hat/ und ſeine mannhafftigkeit/
wie er geſtritten hat/ und wie er Dama-
ſcum hat wiederbracht/ und Emath
Juda in Iſrael/ iſt das nicht geſchrieben
im buch der wort von den tagen der kö-
nige Iſrael?
29. Und Jeroboam entſchlieff mit ſei-
nen vättern den königen Iſrael/ und ſein
ſohn Zacharias regirte an ſeine ſtatt.

Das XV. Capitel.

Azarias der könig Juda wird auß-
ſätzig: Joathan ſein ſohn kompt an
ſeine ſtatt: Wie etliche könig in Iſ-
rael nacheinander regiret und umb-
kommen/ nemlich Zacharias/ Sel-
lum/ Manahem/ Phacea und Pha-
cee: In Juda ſtirbt Joatham/ und
kompt Achaz an ſeine ſtatt.

IM ſieben und zwantzigſten jahr Je-
roboam deß königs Iſrael/ regiret
Azarias/ der ſohn Amaſiä deß königs
Juda.
2. Er war ſechzehen jahr alt/ da er
anfieng zu regiren/ und regirte zwey und
funffzig jahr zu Jeruſalem: ſeiner mut-
ter name war Jechelia von Jeruſalem.
3. Und er thäte was für dem HErrn
wolgefällig war/ nach allem/ was ſein
vatter Amaſias gethan hatte.
4. Jedoch die höhen ſchaffete er nicht
ab/ dann das volck opfferte noch/ und zün-
dete räuchwerck an auff den höhen.
5. Aber der HErr ſchlug den könig/ 2. Pa[r.] 26.d.
daß er auſſätzig war biß an ſeinen ſterb-
tag. Und er wohnete abſonderlich in ei-
nem freyen hauſe. Joathan aber deß
königs ſohn regiret das königliche hauß/
und richtet das volck im lande.
6. Aber das übrige von den geſchich-
ten Azariä/ und alles/ was er gethan hat/
iſt das nicht geſchrieben im buch der wort
von den tagen der könige Juda?
7. Und Azarias entſchlieff mit ſeinen
vättern/ und ſie begruben ihn mit ſeinen
vorfahren in der ſtadt Davids/ und Joa-
than ſein ſohn regirete an ſeine ſtatt.
8. Im acht und dreyſſigſten jahr A-
zariä deß königs Juda/ regirete Zacha-
rias der ſohn Jeroboam über Iſrael zu
Samaria ſechs mond lang.
9. Und er thäte/ was böſe iſt für dem
HErrn/ wie ſeine vätter gethan hatten:
Er ließ nicht ab von den ſünden Jero-
boam/ deß ſohns Nabat/ der Iſrael hat
ſündigen gemacht.
10. Und Sellum der ſohn Jabes ma-
chet einen bund wider ihn/ und ſchlug ihn
öffentlich/ und bracht ihn umb/ und re-
girete an ſeine ſtatt.
11. Aber das übrige von den geſchich-
ten Zachariä/ iſt das nicht geſchrieben
im buch der wort von den tagen der kö-
nige Iſrael?
12. Diß iſt das wort deß HErrn/ das Sup.
er zu Jehu geredt hat/ da er ſprach: Dei- c.3
ne söhne ſollen biß ins vierdte geſchlecht
auff dem thron Iſrael ſitzen. Und es iſt
alſo geſchehen.
13. Sellum der ſohn Jabes regirete
im neun und dreyſſigſten jahr Azariä deß

königs Juda: Er regirete aber einen mond zu Samaria.
14. Und Manahem der ſohn Gadi von Therſa zoge herauff / und kam gen Samaria/ und ſchlug Sellum/ den ſohn Jabes zu Samaria/ und tödtet ihn/ und regirete an ſeine ſtatt.
15. Aber das übrige von den geſchichten Sellum/ und ſeine bündnuß/ dadurch er liſtige anſchläge gemacht hat/ iſt das nicht geſchrieben im buch der wort von den tagen der könige Iſrael?
16. Zu der zeit erſchlug Manahem Thapſam/ und alle/ die drinnen waren/ und ihre grentzen von Therſa: dann ſie hatten ihm nicht auffthun wollen: und er erwürgete auch alle ſchwangere weiber/ und ſchnitte ſie auff.
17. Im neun und dreyſſigſten jahr Azariä deß königs Juda regiret Manahem der ſohn Gadi über Iſrael zu Samaria zehen jahr lang.
18. Und er thäte was böſe war für dem HErrn: er ließ ſein lebenlang nicht ab von den ſünden Jeroboam deß ſohns Nabat/ der Iſrael hat ſündigen gemacht.
19. Und Phul der könig von Aſſyrien kam in das land / und Manahem gab dem Phul tauſend centner ſilbers/ daß er ihm hülffe leiſten/ und ſein königreich beſtätigen olte.
20. Und Manahem leget eine geldſchatzung über Iſrael auff die mächtigen und reichen/ dem könige von Aſſyrien zu geben/ funffzig ſickel ſilbers auf einen jeglichen: Und der könig von Aſſyrien zoge wiederumb zurück/ und blieb nicht im land.
21. Aber das übrige von den geſchichten Manahem/ und alles was er gethan hat / iſt das nicht geſchrieben im buch der wort von den tagen der königen Iſrael?
22. Und Manahem entſchlieff mit ſeinen vättern/ und Phaceia ſein ſohn regirete an ſeine ſtatt.
23. Im funffzigſten jahr Azariä deß königs Juda/ regirete Phaceia der ſohn Manahem über Iſrael zu Samaria zwey jahr lang.
24. Und er thäte/ was böſe war für dem HErrn: und ließ nicht ab von den ſünden Jeroboam des ſohns Nabat/ der Iſrael hat ſündigen gemacht.
25. Aber Phacee der ſohn Romeliä ſein oberſter machet einen bund wider ihn/ und ſchlug ihn zu Samaria im thurn deß königlichen hauſes neben Argob/ und neben Arie/ und funffzig männer mit ihm von den kindern der Galaaditer/ und er tödtet ihn/ und regirete an ſeine ſtatt.
26. Aber das übrige von den geſchichten Phaceia / und alles/ was er gethan hat/ iſt das nicht geſchrieben im buch der wort von den tagen der könige Iſrael?
27. Im zwey und funffzigſten jahr Azariä deß königs Juda regiret Phacee der ſohn Romeliä über Iſrael zu Samaria zwantzig jahr lang.
28. Und er thäte was böſe war für dem HErrn: er ließ nicht ab von den ſünden Jeroboam deß ſohns Nabat / der Iſrael hat ſündigen gemacht.
29. In den tagen Phacee deß königs Iſrael/ kam Theglathphalaſar der könig von Aſſyrien/ und nahm Aion ein / und das hauß Abel/ Maacha/ und Janoe/ und Cedes/ und Aſor/ und Galaad/ und Galiläam/ und das gantze land Nephthali: und führete ſie in Aſſyrien.
30. Aber Oſee der ſohn Ela richtet eine bündnuß an wider Phacee den ſohn Romeliä/ und ſtellet ihm nach/ und erſchlug ihn/ und tödtet ihn/ und regiret an ſeine ſtatt/ im zwantzigſten jahr Joatham deß ſohns Oziä.
31. Aber das übrige von den geſchichten Phacee und alles / was er gethan hat/ iſt das nicht geſchrieben im buch der wort von den tagen der könige Iſrael?
32. Im andern jahr Phacee/ deß ſohns Romeliä deß königs Iſrael/ regirete Joathan der ſohn Oziä deß königs Juda.
33. Er war fünff und zwantzig jahr alt/ da er anfieng zu regiren/ und regiret ſechzehen jahr zu Jeruſalem: ſeiner mutter name war Jeruſa / eine tochter Sadoc. 2. Par. 27. a. 1.
34. Und er thäte / was für dem HERRN wolgefällig war/ nach allem was ſein vatter Ozias gethan hatte/ thäte er auch.
35. Aber er ſchaffet die höhen nicht ab: dann das volck opfferte noch/ und zündet räuchwerck an/ auff den höhen: er bauet auch das allerhöchſte thor am hauſe deß HERRN.
36. Aber das übrige von den geſchichten Joathan/ und alles/ was er gethan hat/ iſt das nicht geſchrieben im buch der wort von den tagen der könige Juda?
37. In den tagen fieng der HErr an Raſin den könig in Syrien/ und Phacee den ſohn Romeliä in Juda zu ſenden.
38. Und Joathan entſchlieff mit ſei-

nen vättern / und ward mit ihnen in der ſtadt Davids ſeines vatters begraben / und Achaz ſein ſohn regirete an ſeine ſtatt.

Das XVI. Capitel.

Achas der könig in Juda iſt gottloß: von ſeiner regirung/ leben und ſterben: Ezechias ſein ſohn regiret an ſeine ſtatt.

2. Par. 28. c. 1. IM ſiebenzehenden jahr Phacee deß ſohns Romeliä regirete Achaz der ſohn Joatham deß königs Juda.

2. Zwantzig jahr war Achaz alt/ da er anfieng zu regiren/ und regirete zu Jeruſalem ſechzehen jahr: er thäte nicht/ was für dem angeſicht deß HErrn ſeines Gottes wolgefällig war / wie ſein vatter David:

3. Sondern er wandelte auff dem wege der könige Iſrael: Und über das heiligte er ſeinen ſohn / und führete ihn durchs feuer / nach der weiſe der heydniſchen abgötter/ die der HErr für den kindern Iſrael hinweg geräumet hatte.

4. Auch opfferte er ſchlachtopffer/ und zündet rauchopffer an auff den höhen/ und auff den büheln / und unter allen grünen bäumen.

Iſ. 7. a. 5. Damals zoge Raſin der könig in Syrien/ und Phacee der ſohn Romeliä/ der könig Iſrael hinauff gen Jeruſalem zu ſtreiten: und ſie belägerten Achaz/ und konten ihn nicht überwinden.

6. Zu der zeit brachte Raſin der könig in Syrien Aila wiederumb an Syrien / und vertriebe die Juden auß Aila: und die Edomiter kamen gen Aila/ und wohneten daſelbſt biß auff den heutigen tag.

7. Aber Achaz ſandte boten zu Theglathphalaſar/ dem könige von Aſſyrien/ und ſprach: Ich bin dein knecht und dein ſohn: Komm herauff/ und errette mich auß der hand deß königs in Syrien/ und auß der hand deß königs Iſrael/ die wider mich auffgeſtanden ſind.

8. Und er brachte zuſammen das ſilber und gold/ das man finden mochte im hauſe deß HErrn/ und in den ſchätzen deß königs / und ſchicket dem könige von Aſſyrien geſchencke.

9. Der ihm auch zu willen ward: dann der könig von Aſſyrien kam herauff gen Damaſcum / und verwüſtete die ſtadt: und führete ihre inwohner hinweg gen Cyrenen/ aber den Raſin erwürgete er.

10. Und der könig Achaz zoge dem könige von Aſſyrien Theglathphalaſar unter augen gen Damaſcum. Und als er den altar ſahe / der zu Damaſco war / ſandte der könig Achaz zu Uria dem prieſter den abriß davon/ und ſeine gleichnuß nach ſeinem gantzen werck.

11. Und Urias der prieſter bauete einen altar nach allem/ das der könig Achaz von Damaſco entboten hatte: alſo thäte der prieſter Urias / biß der könig Achaz von Damaſco ankam.

12. Und als der könig von Damaſco kommen war / beſahe er denſelbigen altar/ und ehrete ihn/ er gieng auch hinauff/ und opfferte brandopffer/ und ſein opffer darauff/

13. Auch opfferte er tranckopffer/ und goß das blut der friedopffer / die er auff dem altar geopffert hatte.

14. Aber den ehrinen altar / der für dem HErrn ſtund/ thäte er hinweg vom angeſicht deß tempels / und vom ort deß altars / und von der ſtatt im tempel deß HErrn / und ſetzte ihn zur ſeiten deß altars gegen mitternacht.

15. Auch befahl der könig Achaz Uriä dem prieſter / und ſprach: Opffer das brandopffer am morgen/ und das abendopffer auff dem groſſen altar / auch deß königs brandopffer / und ſein ſpeißopffer / wie imgleichen das brandopffer alles volcks im lande/ mit ihrē ſpeißopffern und ihren tranckopffern: und alles blut vom brandopffer / wie auch alles blut vom ſchlachtopffer ſolt du darauff außgieſſen: Aber der ehrine altar ſol bereit bleiben zu meinem wolgefallen.

16. Alſo thät Urias der prieſter nach allem / das der könig Achaz befohlen hatte.

17. Aber der könig Achaz nahm auch die außgeſtochene füſſe hinweg/ und den keſſel/ der oben darauff war: auch nahm er das meer ab von den ehrinen ochſen / die es trugen / und legete es auff den boden/ der mit ſteinen gepflaſtert war.

18. Dazu die hütte deß ſabbats/ die er im tempel gebauet hatte / und den äuſſern eingang deß königs wendet er zurück zum tempel deß HErrn/ umb deß königs von Aſſyrien willen.

19. Aber das übrige von den geſchichten Achaz/ was er gethan hat/ iſt das nicht geſchrieben im buch der wort von den tagen der könige Juda?

20. Und Achaz entſchlieff mit ſeinen vättern / und ward mit ihnen begraben in der ſtadt Davids: und Ezechias ſein ſohn regiret an ſeine ſtatt.

Das XVII. Capitel.

Oſee der König Iſrael wird gefangen/ und mit ſeinem reich in Aſſyrien geführet von Salmanaſar wegen ihrer vielfältigen übertrettung.

IM zwölfften jahr Achaz / deß königs Juda/ regirete Oſee der ſohn Ela zu Samaria über Iſrael neun jahr lang.

2. Und er thät böſes für dem HErrn: doch nicht wie die könige Iſrael / die für ihm geweſen waren.

Infra 18. b. 9. 3. Wider dieſen zoge Salmanaſar der könig von Aſſyrien herauff/und Oſee ward demſelben unterthan/und gab ihm tribut.

Tob. 1. a. 1. 4. Und als der könig von Aſſyrien innen ward/daß Oſee ſich auflehnen wolte/ und zu Sua dem könig in Egypten boten geſandt hatte/ damit er dem könige von Aſſyrien den tribut nicht erlegte/ den er alle jahr pflegte zu geben / belägerte er ihn / und legte ihn gebunden ins gefängnuß.

5. Und er zoge durchs gantze land/und kam herauff gen Samaria/und belägerte ſie drey jahr lang.

Infr. 18. b. 10. 6. Aber im neundten jahr Oſee gewann der könig von Aſſyrien Samariam/und führete Iſrael hinweg in Aſſyrien: und er ſetzte ſie zu Hala / und zu Habor am fluß Gozan/ in die ſtädte der Meder.

7. Dann es trug ſich zu/daß die kinder Iſrael wider den HErrn ihren Gott ſündigten / der ſie auß Egyptenland geführet hatte / auß der hand Pharao deß königs in Egypten / und daß ſie frembde götter anbeteten.

8. Und ſie wandelten nach dem brauch der heyden / die der HErr für dem angeſicht der kinder Iſrael hinweg genommen hatte/ und der könige Iſrael: dann die hatten auch deßgleichen gethan.

9. Und die kinder Iſrael erzörneten den HErrn ihren Gott mit unrichtigen dingen: und ſie baueten ihnen höhen in allen ihren ſtädten / vom wächterthurn an/ biß zu den feſten ſtädten.

10. Und machten ihnen ſeulen / und wälde auf allen hohen büheln/und unter allen laubreichen bäumen.

11. Und ſie zündeten daſelbſt auff den altaren räuchwerck an / nach gewonheit der heyden/die der HErr für ihrem angeſicht hinweg genommen hatte / und begiengen ſehr böſe ſtücke / damit ſie den HErrn reitzten.

12. Und dieneten den unflätigen abgöttern / davon ihnen der HErr befohlen hatte / daß ſie ſolches nicht thun ſolten.

13. Und der HErr bezeugete in Iſrael/ und in Juda / durch die hand aller propheten und ſeher / und ſprach: Kehret wieder von euern ſehr böſen wegen / und haltet meine gebot / und ceremonien / nach allem geſetz / das ich euern vättern befohlen habe / und wie ichs zu euch geſandt habe durch die hand meiner knechte der propheten. Jer. 25. a. 5.

14. Und ſie höreten nicht/ſondern verhärteten ihren nacken / nach dem nacken ihrer vätter / welche dem HErrn ihrem Gott nicht wolten gehorſam ſeyn.

15. Und ſie verwurffen ſeine ſatzungen/ und ſeinen bund/den er mit ihren vättern auffgerichtet hatte / und ſeine zeugnuſſen/ damit er ſich gegē ſie bezeuget hatte/ und ſie giengen der eitelkeit nach / und handelten eitel: Und folgeten den Heyden/welche rings umb ſie her waren/ davon ihnen der HErr befohlen hatte/ daß ſie alſo nicht thun ſolten / wie ſie thäten.

16. Und ſie verlieſſen alle gebot deß HErrn ihres Gottes / und machten ihnen zwey gegoſſene kälber / und wälde / und beteten das gantze heer deß himmels an/ und dieneten dem Baal.

17. Und ſie heiligten ihre ſöhne und ihre töchter durchs feuer / und waren auff zauberey / und wahrſagerey geflieſſen: und übergaben ſich ſelbſt böſes für dem HErrn zu thun/damit ſie ihn reitzten.

18. Und der HErr ward ſehr zornig über Iſrael/ und nahm ſie hinweg von ſeinem angeſicht/daß nichts übrig bliebe/ dann der ſtamm Juda allein.

19. So hielt auch Juda ſelbſt die gebot deß HErrn ſeines Gottes nicht: ſondern wandelte in den irthumen Iſrael/ die ſie begangen hatten.

20. Darumb verwarff der HErr allen ſamen Iſrael/ und plagete ſie/ und übergab ſie in die hand der räuber/ biß er ſie von ſeinem angeſicht hinweg ſchaffete.

21. Von der zeit an / daß Iſrael vom hauſe Davids abgeſchnitten ward / und ſie Jeroboam den ſohn Nabat über ſich zum könig machten: dann Jeroboam hat Iſrael vom HErrn abgeſondert/und gemacht/daß ſie eine groſſe ſünde begangen haben. 1. Reg. 12. c. 19.

22. Und die kinder Iſrael wandelten in allen ſünden Jeroboam/die er gethan hatte/und wichen davon nicht ab: Jer. 25. b. 9.

Jer. 25. b. 9. 23. Biß daß der HErr Iſrael von ſeinem angeſicht hinweg nahm / wie er durch die hand aller ſeiner knechte der propheten geredet hatte. Und alſo ward Iſrael auß ſeinem land in Aſſyrien hinweg geführet/ biß auff den heutigen tag.

24. Aber der könig von Aſſyrien brachte andere von Babylon / und von Cutha/ und von Avah/ und von Emath/ und von Sepharvaim herzu / und ſetzte ſie an ſtatt der kinder Iſrael in die ſtädte Samariä: die namen Samaria ein/ und wohneten in ihren ſtädten.

25. Als ſie nun daſelbſt anfiengen zu wohnen/ fürchteten ſie den HErrn nicht: und der HErr ſandte löwen unter ſie/ die ſie erwürgeten.

26. Und das ward dem könige von Aſſyrien kund gethan/ und geſagt: Die völcker/ die du herüber geführet haſt/ und in den ſtädten Samariä wohnen heiſſen/ wiſſen die bräuche nicht deß Gottes im lande: und der HErr hat löwen unter ſie geſandt / und ſihe/ die würgen ſie / darumb/ daß ſie die bräuche deß Gottes im lande nicht wiſſen.

27. Da gab der könig von Aſſyrien befehl/ und ſprach: Führet einen von den prieſtern dahin / die ihr von dannen gefänglich hergebracht habt / der hingehe/ und wohne mit ihnen / und lehre ſie die weiſe deß Gottes im lande.

28. Alſo kam einer von den prieſtern dahin / welche auß Samaria gefänglich hinweg geführet waren / und wohnete zu Bethel und lehrete ſie / wie ſie dem HErrn dienen ſolten.

29. Und ein jeglich volck machet ſeinen Gott: und ſie ſetzten die götter in die tempel auff den höhen/ welche die Samariter gemacht hatten: ein jeglichs volck in den ſtädten/ darinn ſie wohneten.

30. Dann die männer von Babylon machten Sochothbenoth: aber die männer von Cutha machten Nergel: und die männer von Emath machten Aſima.

31. Aber die Heviter machten Nebahaz/ und Tharthac. Und die von Sepharvaim / verbrandten ihre ſöhne mit feuer dem Adramelech und Anamelech den göttern Sepharvaim /

32. Und gleichwol dieneten ſie auch dem HErrn. Sie machten ihnen aber prieſter der höhen/ von den geringſten im volck / und ſetzten ſie in die tempel auff den höhen.

33. Alſo dieneten ſie dem HErrn/ und dieneten auch ihren göttern nach gewonheit der völcker/ darauß ſie in Samariam herüber gebracht waren.

34. Dieſem alten brauch folgen ſie biß auff den heutigen tag: Sie fürchten den HERRN nicht/ halten auch nicht ſeine ceremonien / und rechte / noch ſein geſetz und gebot/ das der HErr den kindern Jacobs befohlen hatte/ den er Iſrael nennet. Gen. 3[illegible] c. 28.

35. Und er hatte einen bund mit ihnen auffgerichtet/ und hatte ihnen befohlen und geſagt: Fürchtet keine frembde götter/ und betet ſie nicht an/ dienet ihnen auch nicht / und thut ihnen kein opfferhand.

36. Sondern dem HErrn euern Gott/ der euch mit groſſer macht/ und mit außgeſtrecktem arm auß Egyptenland geführet hat/ den fürchtet/ und betet ihn an/ und thut ihm opfferhand.

37. Haltet auch ſeine ceremonien/ und rechte/ und ſein geſetz und gebot / das er euch geſchrieben hat / daß ihr ſie thut alle die tage: und fürchtet die frembde götter nicht.

38. Vergeſſet auch deß bunds nicht/ den er mit euch gemacht hat: und dienet keinen frembden göttern/

39. Sondern fürchtet den HErrn euern Gott / ſo wird er euch auß der hand aller eurer feinde erretten.

40. Aber ſie höreten nicht / ſondern machtens nach ihrer alten gewonheit.

41. Demnach fürchteten dieſe völcker wol den HErrn/ aber gleichwol dieneten ſie auch ihren abgöttern: alſo thäten auch ihre kinder / und ihre kindskinder / und thun alſo biß auff den heutigen tag / wie ihre vätter gethan haben.

Das XVIII. Capitel.

Ezechias der könig Juda/ ſchaffet die abgötterey ab/ und ſchlaget die Philiſter: Samaria wird von den Aſſyriern erobert/ und Iſrael in Aſſyrien geführt: die ſtädte Juda werden eingenommen und Jeruſalem belägert.

IM dritten jahr Oſee deß ſohns Ela deß königs Iſrael regiret Ezechias der ſohn Achaz deß königs Juda.

2. Er war fünff und zwantzig jahr alt/ da er anfieng zu regiren / und er regirete neun und zwantzig jahr zu Jeruſalem: ſeiner mutter name war/ Abi eine tochter Zachariä. 2. P[illegible] 28. [illegible] & [illegible] a. 1.

3. Und er thäte/ was gut war für dem HErrn/ nach allem/ was ſein vatter David gethan hatte.

4. Er verwüſtet die höhen / und zer-

brach

brach die ſeulen/ und hiebe die wälde ab:
Num. 21.c.9. auch zerbrach er die ehrine ſchlange/ die
Moyſes gemacht hatte: dann die kinder
Iſrael zündeten ihr räuchwerck an biß
auff dieſelbige zeit: und er nennete ihren
namen/ Noheſtan.
5. Er ſetzte ſeine hoffnung auff den
HErrn den Gott Iſrael: darumb iſt
nach ihm ſeines gleichen nicht geweſen
unter allen königen Juda: auch nicht un-
ter denen/ die für ihm geweſen ſind.
6. Er hieng dem HErrn an/ und wi-
che von ſeinen fußſtapffen nicht/ und hielt
ſeine gebot/ die der HErr Moyſi befohlen
hatte.
7. Derwegen auch der HErr mit ihm
war/ und er truge ſich weißlich in allem/
das er fürnahm. Er widerſetzte ſich auch
dem könig von Aſſyrien/ und war ihm
nicht unterthan.
8. Zu dem ſchlug er die Philiſter biß
gen Gaza/ und alle ihre grentzen/ vom
thurn der wächter an biß zu den veſten
städten.
Sup. 17. a.6. Tob.1. a.1. 9. Im vierdten jahr deß königs Eze-
chiä/ das das ſiebende jahr Oſee deß ſohns
Ela deß königs Iſrael war/ zoge Sal-
manaſar der könig von Aſſyrien her-
auff wider Samaria/ und belägerte ſie/
10. Und gewann ſie auch. Dann
über drey jahr hernach im ſechſten jahr
Ezechiä/ das iſt im neundtẽ jahr Oſee deß
königs Iſrael/ ward Samaria erobert:
11. Und der könig von Aſſyrien füh-
rete Iſrael hinweg in Aſſyrien/ und ſetzte
ſie zu Hala/ und zu Habor am fluß Go-
zan/ in die städte der Meder:
12. Darumb daß ſie die ſtimm deß
HErrn ihres Gottes nicht gehöret/ ſon-
dern ſeinen bund übertretten hatten: Al-
les was Moyſes der knecht deß HErrn
befohlen hatte/ das haben ſie weder gehö-
ret/ noch gethan.
13. Im vierzehenden jahr deß königs
Ezechiä zoge Sennacherib der könig
von Aſſyrien herauff zu allen veſten städ-
ten in Juda/ und nahm ſie ein.
2. Par. 32. a.1. Iſa.36. a.1. Eccl. 48.c.20 14. Da ſandte Ezechias der könig in
Juda boten zum könig von Aſſyrien gen
Lachis/ und ſprach: Ich hab geſündiget:
weiche von mir ab/ ſo wil ich alles tra-
gen/ was du mir aufflegen wirſt. Alſo le-
get der könig von Aſſyrien Ezechia dem
könig Juda dreyhundert centner ſilbers
auff/ und dreyſſig centner golds.
15. Und Ezechias gab alles ſilber/ das
im hauſe deß HERRN/ und in den
schätzen deß königs gefunden ward.
16. Zu derſelben zeit zerbrach Ezechias
die thüren am tempel deß HErrn/ und
die güldene bleche/ die er ſelbſt hatte ange-
ſchlagen/ und gab ſie dem könig von Aſſy-
rien.
17. Aber der könig von Aſſyrien ſchi-
cket Tharthan/ und Rabſaris und Rab-
ſacen von Lachis mit einem mächtigen
heer zum könig Ezechia gen Jeruſalem:
Da ſie nun hinauff zogen/ und gen Jeru-
ſalem kamen/ ſtunden ſie bey der waſ-
ſerröhren deß obern teichs/ der am we-
ge iſt beym acker deß walckmüllers:
18. Und ſie forderten den könig: Aber
Eliacim der ſohn Helcia der hoffmeiſter
gieng zu ihnen hinauß/ und Sobna der
ſchreiber/ und Joahe/ der ſohn Aſaph der
cantzler.
19. Und Rabſaces ſprach zu ihnen:
Saget dem Ezechia: Diß ſagt der groſſe
könig/ der könig von Aſſyrien: Was iſt
diß für eine zuverſicht/ darauff du dich
lehneſt?
20. Vielleicht biſt du zu raht worden/
zum ſtreit dich zu rüſten? Worauff haſt
du dein vertrauen/ daß du dich darffſt
widerſetzen?
21. Verläſſeſt du dich auff den zerbro-
chenen rohrſtab Egypten? Der zerbricht/
wann ſich ein menſch darauff lehnet/
und gehet ihm in ſeine hand/ und durch-
boret ſie. Alſo iſt Pharao der könig in
Egypten allen denen/ die ſich auff ihn
verlaſſen.
22. Im fall ihr mir ſagen wollet: Wir
vertrauen auff den HErrn unſern Gott:
Iſt das nicht derſelbige/ deſſen höhe und
altarn Ezechias abgeſchaffet hat/ und
dem Juda und Jeruſalem befohlen: Ihr
ſollet für dieſem altar zu Jeruſalem an-
beten?
23. Und nun wolan kommet herauß
zu meinem herrn dem könig von Aſſyri-
en/ ſo wil ich euch zwey tauſend pferde ge-
ben/ ſo ſehet/ ob ihr reuter darauff haben
könnet:
24. Wie könnet ihr dann auch einem
fürſten von den geringſten dienern mei-
nes herrn widerſtand thun? Verläſſeſt
du dich aber auff Egypten/ umb der wa-
gen/ und reuter willen?
25. Bin ich dann ohn deß HErrn wil-
len zu dieſem ort herauff kommen/ daſſel-
big zu verwüſten? Der HErr hat zu
mir geſagt: Zeuch hinauff in diß land/
und verheere es.
26. Aber Eliacim der ſohn Helciä/ und
Sobna/ und Joahe ſprachen zu Rab-

ſace: Wir bitten/du wolleſt mit uns deinen knechten auff Syriſch reden: dann wir verſtehen dieſelbige ſprache wol/ und rede nicht auff Jüdiſch mit uns in anhören deß volcks / das auff der mauren iſt.

27. Da antwortet ihm Rabſaces/und ſprach: Hat mich dann mein herr zu deinem herrn und zu dir geſandt/ dieſe wort zu reden/ und nicht viel mehr zu den männern/ die auff der mauren ſitzen/daß ſie mit euch ihren eigenen miſt eſſen/ und ihren harn trincken?

28. Alſo ſtund Rabſaces / und rieff mit lauter ſtim̃ auff Jüdiſch/und ſprach: Höret die wort deß groſſen königs / deß königs von Aſſyrien.

29. Diß ſagt der könig: Laſſet euch vom Ezechia nicht verführen: Dann er wird euch auß meiner hand nicht erretten können.

30. Und laſſet euch durch ihn auff den HErrn nicht vertröſten/und ſagen: Der HErr wird uns erretten / und erlöſen / dieſe ſtadt wird in die hand deß königs von Aſſyrien nicht übergeben werden. Höret Ezechiam nicht.

31. Dann diß ſagt der könig von Aſſyrien: Handelt mit mir/ was euch nutz iſt / und gehet zu mir herauß / ſo ſol ein jeglicher von ſeinem weingarten / und von ſeinem feigenbaum eſſen / und ihr ſollet waſſer trincken auß euern brunnen /

32. Biß ich komme/und euch hinüber führe in ein land / das euerm land gleich iſt/in ein fruchtbar land/da wein wächſt/ ein land deß brodts/und der weingarten/ ein land der ölbäume / und deß öls und honigs: ſo ſollet ihr leben/und nicht ſterben. Höret Ezechiam nicht/der euch betreuget/ und ſpricht: Der HErr wird uns erlöſen.

33. Haben auch die götter der heyden ihr land errettet auß der hand deß königs von Aſſyrien?

34. Wo iſt der Gott Emath/und Arphad? Wo iſt der Gott Sepharvaim/ Ana/und Ava? Haben ſie Samariam auß meiner hand errettet?

35. Welche ſind ſie unter allen göttern der lande / die ihre landſchafft auß meiner hand errettet haben / daß der HErr Jeruſalem auß meiner hand ſolte erretten können?

36. Und das volck ſchwieg ſtille / und antwortet ihm gar nichts. Dann ſie hatten einen befehl vom könige bekommen / daß ſie ihm nicht antworten ſolten.

37. Da kam Eliacim/ der ſohn Helcia / der hoffmeiſter / und Sobna der ſchreiber/ und Joahe der ſohn Aſaph der cantzler zu Ezechia mit zerriſſenen kleidern / und verkündigten ihm die wort Rabſacis.

Das XIX. Capitel.

Ezechias ruffet zum HErrn: der ihm durch Jſaiam erlöſung verheiſſet: Ein engel ſchlägt das läger der Aſſyrier: Sennacherib fliehet/ uñ wird von ſeinen Söhnen umbgebracht.

DA ſolches der könig Ezechias höre- Iſa. 37.
te/ zerriſſe er ſeine kleider/ und thäte a. 1.
einen ſack an/ und gieng in das hauß deß HErrn.

2. Und er ſandte Eliacim den hoffmeiſter/ und Sobna den ſchreiber / und die älteſten von den prieſtern / mit ſäcken angethan/zu Jſaia dem propheten/ dem ſohn Amos.

3. Und ſie ſprachen: Diß ſagt Ezechias: Dieſer tag iſt ein tag der trübſeligkeit / und deß ſcheltens / und der gottslästerung: Die kinder ſind biß an die geburt kommen/und die gebärende hat keine krafft.

4. Ob vielleicht der HErr dein Gott hören wolte alle wort Rabſacis/ den der könig von Aſſyrien ſein herr geſandt hat/ den lebendigen Gott ſchmählich zu verhönen / und ihn mit worten zu ſchelten/ welche der HErr dein Gott gehöret hat: So thue ein gebet für die übrigen/ die noch gefunden werden.

5. Da kamen die knechte deß königs Ezechiä zu Jſaia.

6. Und Jſaias ſprach zu ihnen: Diß ſollet ihr euerm herrn anzeigen: Alſo ſpricht der HErr: Fürchte dich nicht für den reden/ die du gehöret haſt/ damit die diener deß königs von Aſſyrien mich geläſtert haben.

7. Sihe/ich wil ihm einen geiſt eingeben/ und er ſol eine zeitung hören/und ſol wiederkehren in ſein land / und ich wil ihn in ſeinem lande durchs ſchwerdt niederlegen.

8. Alſo zoge Rabſaces wiederumb zurück / und fand den könig von Aſſyrien/ daß er Lobna beſtritte: Dann er hatte gehöret / daß er von Lachis abgezogen war.

9. Und er hörete von Tharaca dem könige in Morenland / daß ſie ſagten: Sihe/ er iſt außgezogen wider dich zu

ſtreiten. Da er nun wider denſelben fort-
zoge/ ſandte er boten zu Ezechia/ und
ſprach:
10. Diß ſaget Ezechiä dem könig Ju-
da: Laß dich deinen Gott nicht verfüh-
ren/ auff welchen du dein vertrauen
haſt/ und ſprich nicht: Jeruſalem ſol in
die hand deß königs von Aſſyrien nicht
übergeben werden.
11. Dann du haſt ſelbſt wol gehört/
was die könige von Aſſyrien allen landen
gethan/ und wie ſie dieſelben verheeret
haben: Solteſt du dann allein errettet
werden können?
12. Haben auch die götter der Hey-
den diejenigen erlöſet/ welche meine vät-
ter verwüſtet haben/ nemlich Gozan/
und Haran/ und Reſeph/ und die kinder
Eden/ die zu Thelaſſar waren?
13. Wo iſt der könig zu Emath/ und
der könig zu Arphad/ und der könig der
ſtadt Sepharvaim/ Ana und Ava?
14. Da nun Ezechias den brieff auß
der boten hand empfangen und geleſen
hatte/ gieng er hinauff in das hauß deß
HErrn: und breitet ihn auß für dem
HErrn/
15. Und er betet für ſeinem angeſicht
und ſprach: HErr du Gott Iſrael/ der
du über Cherubim ſitzeſt/ du biſt allein
Gott über alle könige auff erden: Du
haſt himmel und erden erſchaffen:
16. Neige deine ohren/ und höre:
thue deine augen auff/ O HErr/ und ſie-
he: höre alle rede Sennacherib/ der auß-
geſandt hat/ uns den lebendigen Gott
verweißlich auffzurücken.
17. Es iſt je wahr/ O HErr/ die könige
von Aſſyrien haben die völcker/ und ihrer
aller landſchafften verwüſtet/
18. Auch haben ſie ihre götter ins
feuer geworffen: Dann es waren keine
götter/ ſondern wercke der menſchen hän-
de/ ſo von holtz und ſtein gemacht waren/
die haben ſie vertilget.
19. Nun aber/ O HErr unſer Gott
errette uns auß ſeiner hand/ damit alle
königreiche auff erden erkennen/ daß du
HErr allein Gott biſt.
20. Aber Iſaias der ſohn Amos ſand-
te zu Ezechia und ſprach: Diß ſagt der
HErr/ der Gott Iſrael: Was du mich
gebeten haſt über Sennacherib den könig
von Aſſyrien/ das hab ich gehöret.
21. Diß iſt das wort/ das der HErr
von ihm geredet hat. Die jungfrau/ die
tochter Sion hat dich verachtet/ und ver-
hönet/ ſie hat hinter dir das haupt ge-
ſchüttelt/ die tochter Jeruſalem.
22. Wen haſt du verhönet/ und wen
haſt du geläſtert? Wider wen haſt du
deine ſtimm erhaben/ und deine augen
auffgeſchlagen in die höhe? Wider den
heiligen Iſrael.
23. Du haſt durch die hand deiner
knechte den HERRN verhönet/ und ge-
ſagt: Durch die menge meiner wagen
bin ich auff die höhe der berge kommen/
oben auff den Libanon: und habe ſeine
hohen cedernbäume abgehauen/ und ſei-
ne außerwehlte dannenbäume. Und ich
bin hineingangen biß zu ſeinẽ äuſſerſten
grentzen/ und den wald ſeines Carmels
24. Hab ich abgehauen. Und ich hab
frembde waſſer getruncken/ und alle ge-
ſchloſſene waſſer mit meinen fußſohlen
außgetrocknet.
25. Haſt du nicht gehöret/ was ich
von anbegiñ gethan habe? Auß alten ta-
gen hab ichs geſchaffen: jetzt aber hab
ichs herfür gebracht/ und die veſte ſtädte
ſollẽ den ſtreitendẽ büheln zum fall ſeyn.
26. Und die drinnen wohnen/ werden
unvermögen an händen ſeyn: ſie ſind er-
zittert/ und beſchämet/ ſind worden wie
das gras auff dem felde/ und wie das
grüne kraut auff dem tache/ das verdor-
ret iſt/ ehe dann es iſt reiff worden.
27. Deine wohnung/ und deinen
außgang/ und deinen eingang/ und dei-
nen weg/ und deinen grimm wider mich
hab ich zuvor gewuſt.
28. Du haſt gewütet wider mich/
und dein übermuht iſt hinauff kommen
zu meinen ohren: Derwegen wil ich dir
einen ring in deine naſe legen/ und ein
gebiß an deine lippen/ und wil dich wie-
derumb auff den weg führen/ darauff du
herkommen biſt.
29. Dir aber Ezechia/ ſol diß zum zei-
chen ſeyn: Iß in dieſem jahr/ was du
finden wirſt: und im andern jahr/ was
von ſich ſelbſt wächſt: aber im dritten
jahr/ ſo ſäet/ und ſchneidet/ pflantzet
weingarten/ und eſſet ihre frucht.
30. Und alles was übrig bleiben wird
vom hauſe Juda/ das wird ſeine wurtzel
hinunterſchieſſen/ und über ſich frucht
tragen.
31. Dann die überbliebenen werden
von Jeruſalem außgehen/ und was er-
löſet wird von dem berge Sion: der eifer
deß HErrn der heerſcharen wird ſolches
thun.
32. Darumb ſagt diß der HERR
vom könige in Aſſyrien: Er ſol zu dieſer

ſtadt nicht hinein kommen / auch ſol er keinen pfeil darein ſchieſſen/kein ſchild ſol dafür kommen: keine veſtung ſol auch darumb gezogen werden:

33. Er ſol durch den weg wiederumb zurück ziehen / den er kommen iſt / und ſol in dieſe ſtadt nicht kommen / ſpricht der HErr.

34. Und ich wil dieſe ſtadt beſchirmen/ und ihr helffen umb mein ſelbſt willen/ und umb meines knechts Davids willen.

Tob. 1. d. 21. Eccl. 48 d. 24. Iſa. 37. g. 36. 1. Mach. 7. f. 41. 2 Mach. 8 d. 19. Tob. 1. d. 24.

35. Und es trug ſich zu in derſelbigen nacht / daß der engel deß HErrn kam/ und erſchlug im läger der Aſſyrier hundert tauſend und fünff und achtzig tauſend mann. Und da er deß morgens auffſtund / ſahe er alle die leichnam der todten: da zoge er ab / und machet ſich darvon:

36. Alſo kehrete Sennacherib der könig von Aſſyrien wieder umb / und hielt ſich auff zu Ninive.

37. Und als er im tempel Nesroch ſeinen gott anbetet / erſchlugen ihn Adramelech / und Saraſar ſeine ſöhne mit dem ſchwerdt/und flohen in das land der Armenier/ und Aſarhaddon ſein ſohn regirete an ſeine ſtatt.

Das XX. Capitel.

Ezechias ruffet Gott in ſeiner kranckheit an / der ihm noch funffzehen jahr lebens verheiſſet/ und beſtätiget ſelbiges mit einem wunderzeichen: wird von Iſaia geſtraffet/daß er ſeine schätz gezeiget: nach ſeinem abſterben wird Manaſſe könig.

1. Par. 32 a. 1. Iſa. 38. a. 1.

In dieſen tagen ward Ezechias kranck biß auff den tod: Und Iſaias der ſohn Amos der prophet kam zu ihm/und ſprach zu ihm: Diß ſagt Gott der HErr: Gib befehl über dein haus/ dann du wirſt ſterben/und nicht leben.

2. Und er kehrete ſein angeſicht zu der wand/ und bat den HErrn / und ſprach:

3. Ich bitte/ O HErr/ gedencke doch/ wie ich für dir in der warheit / und mit vollkommenem hertzen gewandelt habe/ und gethan / was für dir wolgefällig geweſen iſt. Und Ezechias weinete mit groſſem heulen.

4. Ehe nun Iſaias hinaußgieng/und noch nicht mitten auff den vorhoff kommen war / geſchahe zu ihm deß HErrn wort/ und ſprach:

5. Kehre wieder umb / und ſprich zu Ezechia dem fürſten meines volcks: Diß ſagt der HErr / der Gott Davids deines vatters: Ich habe dein gebet erhöret / und deine thränen geſehen: Und ſihe/ich hab dich geſund gemacht/ am dritten tage ſolt du hinauff gehen in den tempel deß HErrn.

6. Und ich wil zu deinen tagen funffzehen jahr hinzu thun/ſo wil ich auch dich/ und dieſe ſtadt auß der hand deß königes von Aſſyrien erretten / und beſchirmen dieſe ſtadt umb mein ſelbſt willen / und umb meines knechts Davids willen.

7. Und Iſaias ſprach: Bringet ein ſtück feigen her: Und als ſie die feigen brachten/und legten ſie auff ſein geſchwär/ ward er geſund.

8. Aber Ezechias hatte zu Iſaia geſagt: Was ſol das zeichen ſeyn/daß mich der HErr wird geſund machen/ und daß ich am dritten tage hinauff gehen werde in den tempel deß HErrn?

9. Und Iſaias ſprach zu ihm: Diß ſol ein zeichen vom HErrn ſeyn/ daß der HErr das wort thun wird/ das er geredt hat: Wilt du/ daß der ſchatten zehen linien fortgehe/oder daß er zehen linien zurück gehe?

10. Und Ezechias ſprach: Es iſt leicht/ daß der ſchatten zehen linien fortgehe / und ich begehre nicht/daß ſolches geſchehe/ſondern daß er zehẽ linien zurückgehe.

11. Alſo rieff Iſaias der prophet den HErrn an/ und führete den ſchatten zehen grad wiederumb zurück/ durch die linien/die er ſchon im zeiger Achaz hinunter war gangen.

12. Zu derſelbigen zeit ſandte Berodach Baladan / der ſohn Baladan / der könig zu Babylon einen brieff und geſchenck zu Ezechia: dann er hatte gehöret/daß Ezechias war kranck geweſen. Iſa. 39 a. 1.

13. Ezechias aber erfreuete ſich über ihrer ankunfft/ und zeigete ihnen das gewürtzhaus/und gold/ und ſilber / und allerhand ſpecerey/und ſalben / auch das haus ſeiner geſchirre/ und alles was er in ſeinen ſchätzen haben möchte. Und war nichts in ſeinem hauſe / und in ſeinem gantzen vermögen/ das ihnen Ezechias nicht zeigete.

14. Aber Iſaias der prophet kam zu dem könig Ezechia/ und ſprach zu ihm: Was haben dieſe männer geſagt? oder von wannen ſind ſie zu dir kommen? Ezechias ſprach zu ihm: Sie ſind auß einem fernen land zu mir kommen / von Babylon.

15. Er aber antwortet: Was haben ſie in deinem hauſe geſehen? Ezechias ſprach: Sie haben alles geſehen/ was in

mei-

meinem hauſe iſt: es iſt nichts in meinen
ſchätzen/das ich ihnen nicht gezeiget habe.
16. Da ſprach Iſaias zu Ezechia: Hö-
re das wort deß HErrn:
17. Sihe/es werden die tage kommen/
daß alles / was in deinem hauſe iſt / und
was deine vätter biß auff dieſen tag zu-
ſammen gebracht haben / gen Babylon
wird hinweg geführet werden / und wird
nichts übrig bleiben/ſpricht der HErr.
18. Es ſollen auch von deinen kindern/
welche von dir herkommen/die du zeugen
wirſt / genommen werden / und ſollen
kämmerlinge ſeyn im palaſt deß königes
zu Babylon.
19. Da ſprach Ezechias zu Iſaia: Deß
HErrn wort iſt gut/das du geredet haſt:
Es ſey doch friede und warheit in mei-
nen tagen.
20. Aber das übrige von den geſchich-
ten Ezechiä/und alle ſeine mannhafftig-
keit/auch wie er den teich/ und die waſſer-
röhren gemacht / und das waſſer in die
ſtadt geleitet hat / iſt das nicht geſchrieben
im buch der wort von den tagen der kö-
nige Juda?
21. Und Ezechias entſchlieff mit ſeinen
vättern/und Manaſſes ſein ſohn regirete
an ſeine ſtatt.

Das XXI. Capitel.

Erzehlung der abgötterey/ſo Manaſſes angerichtet: Nach ihm wird ſein ſohn Amon könig/den ſeine knechte erwürgen: und komt Joſias an ſeine ſtatt.

2.Par.33 a.1. MAnaſſes war zwölff jahr alt/ da er
anfieng zu regiren / und regirete
fünff und funffzig jahr zu Jeruſalem:
ſeiner mutter name war Hephſiba.
2.Par.33 a.2. 2. Und er thäte böſes für dem angeſicht
deß HErrn/nach den abgöttern der Hey-
den / die der HErr für dem angeſicht der
kinder Iſrael vertilget hat.
3. Und er wendete ſich umb/und bauete
die höhen: die ſein vatter Ezechias abge-
ſchaffet hatte. Er richtet auch dem Baal
altaren auff / und machet wälde / wie
Achab der könig Iſrael gethan hatte /
und betet das gantze heer deß himmels
an/und dienet ihm.
1.Reg.7 v.10. 4. Auch bauet er altaren im hauſe deß
HErrn / von welchem der HErr geſagt
hat: Zu Jeruſalem wil ich meinen na-
men ſetzen.
5. Und er bauete altaren dem gantzen
heer deß himmels in beyden vorhöfen am
tempel deß HErrn.
6. Er führete ſeinen ſohn auch durchs
feuer/und gab ſich auff wahrſagen/ und
mercket auff vogelgeſchrey/ und machet
teuffelswahrſager / und vermehret die
zeichendeuter/ damit er böſes thäte für
dem HErrn/und ihn reitzet.
7. Er ſetzte auch einen waldabgott/den
er gemacht hatte / in den tempel deß
HErrn/ von welchem der HErr zu Da-
vid / und zu ſeinem ſohn Salomon ge- 2.Reg.7.
ſagt hatte: In dieſem tempel und zu Je- b.26.
ruſalem / die ich auß allen geſchlechten 1 Reg.8.
Iſrael erwehlet habe/wil ich meinen na- b.16. &
men ſetzen ewiglich. 9.a.5.
8. Und wil den fuß Iſrael nicht mehr
auß dem lande bewegen laſſen/das ich ih-
ren vättern gegeben habe: wann ſie nur
alles mit der that halten/ was ich ihnen
geboten habe / ſampt dem gantzen geſetz /
das ihnen mein knecht Moyſes befohlen
hat.
9. Aber ſie höreten nicht: ſondern wur-
den von dem Manaſſe verführet/ daß ſie
es ärger machten / dann die Heyden/ die
der HErr für dem angeſicht der kinder
Iſrael vertilget hat.
10. Da redet der HERR durch die 2 Reg 15
hand ſeiner knechte der propheten / und a.4.
ſprach:
11. Dieweil Manaſſes der könig Juda
dieſe überauß-böſe greuel begangen hat /
über alles / was die Amorrhiter vor ihm
gethan haben / und hat auch Juda ſün-
digen gemacht in ſeinen unreinigkeiten.
12. Darumb ſagt diß der HErr der
Gott Iſrael: Sihe/ich wil unglück über
Jeruſalem/ und Juda führen/ daß/ wer
es hören wird/ dem ſollen ſeine beyde oh-
ren klingen.
13. Und ich wil über Jeruſalem die
meßſchnur Samariä ziehen/und das ge-
wicht deß hauſes Achab: Und wil Jeru-
ſalem außtilgen / wie man die ſchreibta-
feln pflegt außzuſtreichen: Ich wil ſie
außrotten und umbkehren/und den grif-
fel oftmal über ihr angeſicht gehen laſſen.
14. Ich wil aber etliche meines erb-
theils übrig bleiben laſſen/ und dieſelbige
in die hände ihrer feinde übergeben. Und
ſie ſollen zur verwüſtung und zum raub
ſeyn allen ihren widerwertigen.
15. Darumb/ daß ſie böſes für mir ge-
than/ und mich beharrlich gereitzet ha-
ben / von dem tage an/ daß ihre vätter
auß Egypten gangen ſind / biß auff den
heutigen tag.
16. Uber das vergoß Manaſſes auch
überſchwenglich viel unſchuldiges bluts/
biß daß er damit Jeruſalem biß an den

mund erfüllete: ohne ſeine ſünde/ damit er Judam hat ſündigen gemacht / daß er böſes thäte für dem HErrn.

17. Aber das übrige von den geſchichten Manaſſe/ und alles was er gethan hat/und ſeine ſünde/die er begangen hat/ iſt das nicht geſchrieben im buch der wort von den tagen der könige Juda?

18. Und Manaſſes entſchlieff mit ſeinen vättern/ und ward im garten an ſeinem hauſe begraben / im garten Oza/ und Amon ſein ſohn regirte an ſeine ſtatt.

19. Zwey und zwantzig jahr war Amon alt / da er anfieng zu regiren/ und er regirete zwey jahr zu Jeruſalem: ſeiner mutter name war Meſſameleth/eine tochter Harus von Jeteba.

20. Und er thäte böſes für dem angeſicht deß HErrn/wie Manaſſes ſein vatter gethan hatte.

21. Und er wandelte in allen wegen/ darin ſein vatter gewandelt hatte: Er dienet auch den unreinigkeiten / denen ſein vatter gedienet hatte/ uñ betet ſie an/

22. Und verließ den HErrn den Gott ſeiner vätter/ und wandelte nicht im wege deß HErrn.

23. Und ſeine knechte ſtelleten ihm nach/ und erſchlugen den könig in ſeinem hauſe.

24. Aber das volck im lande tödtet alle diejenigen / die ſich gegen den könig Amon zuſammen verſchworen hatten: und machten an ſeine ſtatt Joſiam ſeinen ſohn über ſich zum könig.

25. Aber das übrige von den geſchichten Amon / was er gethan hat / iſt das nicht geſchrieben im buch der wort von den tagen der könige Juda?

26. Und ſie begruben ihn in ſein grab/ im garten Oza/ und Joſias ſein ſohn regirte an ſeine ſtatt.

Das XXII. Capitel.

Helcias findet das buch deß geſetzes/ und ſchickets dem könig Joſia: der läſſet Gott fragen durch die prophetin Holda: welche Jeruſalem ſchwere ſtraffen dräuet / nach deß Joſiä abſterben.

JOſias war acht jahr alt/da er anfieng zu regiren / und er regirete ein und
2. Par. 34. a 1. dreyſſig jahr zu Jeruſalem: Seiner mutter name war Jdida / eine tochter Hadaja/von Beſecath.

2. Und er thäte / was wolgefällig war für dem HErrn/ und wandelte auff allen wegen ſeines vatters Davids: davon wiche er nicht ab/ weder zur rechten/ noch zur lincken.

3. Aber im achtzehenden jahr deß königs Joſiä / ſandte der könig Saphan den ſohn Aslia / deß ſohns Meſſulam/ den ſchreiber deß tempels deß HErrn/ und ſprach zu ihm:

4. Gehe hin zu Helcia dem hohenprieſter / daß man das geld beyeinander mache/welches in den tempel deß HErrn gebracht iſt / das die thürhüter deß tempels vom volck geſammlet haben/

5. Und daß es den wercklеuten gegeben werde / durch die vorſteher deß hauſes deß HErrn / die es auch denjenigen außtheilen ſollen / welche im tempel deß HErrn arbeiten/deſſelben tempels mangel am gebäue zu beſſern.

6. Nemlich den zimmerleuten / und ſteinmetzen/ uñ die das zerriſſene beyeinander fügen: Und daß man auch holtz kauffe / und ſteine auß den ſteingruben/ den tempel deß HErrn zu beſſern:

7. Jedoch daß ſie nicht auff rechnung gefordert werden/ deß gelds halben / das ſie empfangen / ſondern daß ſie es auff guten glauben in ihrem gewalt haben.

8. Aber Helcias der hoheprieſter ſprach zu Saphan dem ſchreiber: Jch habe das buch deß geſetzes im hauſe deß HErrn gefunden. Und Helcias gab daſſelbe buch dem Saphan/der es auch laſe.

9. Da kam Saphan der ſchreiber zum könige / und brachte antwort auff das/ was er befohlen hatte/ und ſprach: Deine knechte haben das geld zuſamen gebracht / das im hauſe deß HErrn gefunden iſt: und habens außgeben/ daß es den werckmeiſtern ſolt außgetheilet werden durch diejenigen / welche über das werck im tempel deß HErrn verordnet ſind.

10. Daneben erzehlete Saphan der ſchreiber dem könig/und ſprach: Helcias der prieſter hat mir diß buch gegeben. Nachdem es nun Saphan für dem könige geleſen/

11. Und der könig die wort deß buchs deß geſetzes deß HErrn gehöret hatte / zerriſſe er ſeine kleider.

12. Und er befahl Helciä dem prieſter/ und Ahicam dem ſohn Saphan / und Achobor/dem ſohn Micha/und Saphan dem ſchreiber/ und Aſaiä dem knecht deß königes / und ſprach:

13. Gehet hin/und fraget den HErrn für mich/und für das volck/ uñ für gantz Juda von den worten dieſes buchs / das

gefunden iſt. Dann es iſt ein groſſer zorn deß HErrn wider uns angezündet: darumb daß unſere vätter die wort dieſes buchs nicht gehöret haben / daß ſie alles thäten/ was für uns geſchrieben iſt.

14. Alſo giengen Helcias der prieſter und Ahicam / und Achobor / und Saphan/und Aſaia zu der prophetin Holda/ dem weib Sellum / deß ſohns Thecuä/ deß ſohns Araas / deß hüters der kleider/ welche zu Jeruſalem wohnete im andern thal/ und redeten mit ihr.

15. Und ſie antwortet ihnen: Diß ſaget der HErr/ der Gott Jſrael: Saget dem mann/ der euch zu mir geſandt hat:

16. Diß ſagt der HErr: Sihe/ ich wil unglück führen über dieſe ſtadt/ und über ihre inwohner / alle wort deß geſetzes/ die der könig Juda geleſen hat.

17. Darumb / daß ſie mich verlaſſen haben / und frembden göttern geopffert/ und haben mich gereitzet in allen wercken ihrer hände: und mein grimm wird ſich anzünden wider diß ort/ und wird nicht außgeleſcht werden.

18. Aber dem könige Juda / der euch geſandt hat den HErrn zu fragen / ſollet ihr alſo ſagen: Diß ſagt der HERR der Gott Jſrael: Darumb daß du die wort deß buchs gehöret haſt.

19. Und dein hertz erſchrocken iſt/ und du haſt dich für dem HErrn gedemühtiget/ nachdem du die rede wider diß ort/ und ſeine inwohner gehöret haſt/ daß ſie nemlich zum ſchrecken und zum fluch werden ſollen: und haſt deine kleider zerriſſen/und für mir geweinet / ſo hab ichs auch gehöret/ ſpricht der HErr:

20. Darumb wil ich dich zu deinen vättern ſammlen/ und du wirſt mit frieden in dein grab geſammlet werden / damit deine augen alle das böſe nicht ſehen/ das ich über diß ort führen wil.

Das XXIII. Capitel.

Joſias lieſet dem volck das buch deß geſetzes für / vertilget alle abgötterey/ hält das Phaſe herrlich: er wird erſchlagen / und Joakim ſein ſohn wird könig.

2.Par. 34.29. UNd ſie vermeldeten dem könig wiederumb/ was ſie geſagt hatte. Und er ſandte auß: Und es verſammleten ſich zu ihm alle älteſten in Juda und Jeruſalem.

2. Und der könig gieng hinauff in den tempel deß HErrn/ und alle männer Juda mit ihm/ ſampt allen/die zu Jeruſalem wohneten: Auch die prieſter/ und die propheten / und das gantze volck / vom kleinen biß zum groſſen: Und er laſe in ihrer aller anhören alle wort deß buchs deß bunds/ das im hauſe deß HErrn gefunden war.

3. Und der könig ſtund auff einer ſtaffel/und er richtet einen bund auff für dem HErrn / daß ſie dem HErrn nachwandeln ſolten / und halten ſeine gebot/ und ſeine zeugnuſſen / und ceremonien von gantzem hertzen / und von gantzer ſeele: und wiederumb auffrichten die wort dieſes bunds/ welche in dieſem buch geſchrieben waren: Und das volck verwilliget in denſelbigen bund.

4. Und der könig befahl dem hohenprieſter Helcia / und den prieſtern auß der andern ordnung / und den thürhütern / daß ſie alle geſchirre auß dem tempel deß HErrn hinweg ſchaffen ſolten/ ſo dem Baal und dem wald/ und dem gantzen heer deß himmels waren gemacht: Und er verbrandte ſie auſſer Jeruſalem im thal Cedron: Und trug den ſtaub davon gen Bethel. Eccl 49 4.

5. Und er vertilgete die warſager / welche die könige Juda geſetzt hatten auff den höhen zu opffern/ in den ſtädten Juda/und rings umb Jeruſalem her / auch diejenigen / die dem Baal / und der ſonnen/ und dem mond/ und den zwölff zeichen/und dem gantzen heer deß himmels räuchwerck anzündeten.

6. Auch ließ er den wald auß dem hauſe deß HErrn / und auß Jeruſalem hinweg tragen in das thal Cedron / und verbrandte ihn daſelbſt / und machet ihn zu pulver / und ſtreuet denſelben über die gräber deß gemeinen volcks.

7. Er zerſtöret auch die häuslein der knabenſchänder / welche im hauſe deß HErrn waren / dafür die weiber gleich wie waldhäuslein webeten.

8. Und er verſammlet alle prieſter auß den ſtädten Juda/und verunreinigte die höhen / da die prieſter opfferhand thäten/ von Gabaa an / biß gen Berſabee: Auch zerſtörete er die altarn der thore / beym eingang der thüre Joſue / deß oberſten der ſtadt / welche thür zur lincken ſeiten an der ſtadt thor war.

9. Aber die prieſter der höhen kamen nicht hinauff zu dem altar deß HErrn/ gen Jeruſalem/ ſondern ſie aſſen nur das ungeſäuerte brodt mitten unter ihren brüdern.

10. Er verunreiniget auch das Topheth/ das im thal deß ſohns Ennon iſt/

daß niemand ſeine ſohn/oder ſeine tochter dem Moloch durchs feuer heiligen ſolte.

11. Jngleichen nahm er die roſſe hinweg/ welche die könige Juda der Sonnen gegeben hatten/ im eingang deß tempels deß HErrn/ am gemach Nathanmelech deß kämmerlings/ der zu Pharurim war: Aber die wagen der Sonnen verbrandte er mit feuer.

12. Auch die altarn/ ſo auff dem dach waren am ſaal Achaz/ welche die könige Juda gemacht hatten/ wie auch die altarn/welche Manaſſes gebauet hatte/ in beyden vorhöfen am tempel deß HErrn/ zerſtörete der könig: Und er lieff von dannen/ und zerſtreuet ihren ſtaub in den bach Cedron.

3. Reg. 11 b. 7. 13. Zu dem verunreiniget der könig auch die höhen/die zu Jeruſalem waren/ auff der rechten ſeiten deß bergs vom Anſtoß/ welche Salomon der könig in Jſrael dem abgott der Sidonier Aſtaroth gebauet hatte/ und dem Chamos/ dem anſtoß von Moab/ und dem Melchom dem greuel der kinder Ammon.

14. Und er brach die ſeulen zu ſtücken/ und hiebe die wälde ab/ und erfüllete die örter mit todtenbeinen.

3. Reg. 13. g. 12. 15. Uber das/ den altar/der zu Bethel war/ und die höhe/ die Jeroboam der ſohn Nabat gebauet hatte/ der Jſrael hat ſündigen gemacht: denſelben altar/ und die höhe zerſtörete und verbrandte er/ und machts zu ſtaub/ auch zündet er den wald an.

16. Und Joſias wandte ſich umb/und ſahe daſelbſt gräber/ die auff dem berge waren: Und er ſandte hin/ und nahm beine auß den gräbern/ und verbrandte dieſelben auff dem altar/ und verunreinigets nach dem wort deß HERRN/ das der mann Gottes geredt hat/ der diß zuvor geſagt hatte.

17. Und er ſprach: Was iſt diß für eine grabſchrifft/ die ich ſehe? Da antworteten ihm die bürger derſelbigen ſtadt: 2 Reg. 13 a. 2. Es iſt eines manns Gottes grab/der auß Juda kommen iſt/und hat diß geweiſſaget/was du auff dem altar zu Bethel gethan haſt.

18. Und er ſprach: Laſſet ihn bleiben/ niemand bewege ſein gebein. Alſo bliebe ſein gebein unangerühret/ mit dem gebein deß propheten/ der von Samaria kommen war.

19. Uber das thäte Joſias hinweg alle tempel der höhen/ die in den ſtädten Samariä waren/ welche die könige Jſrael/ den HErrn zu reitzen/ gemacht hatten/ und thäte ihnen nach allen wercken/die er zu Bethel gethan hatte.

20. Und er tödtet alle prieſter der höhen/ die daſelbſt waren/ auff den altaren/ und verbrandte menſchenbeine darauff: Und kehrete wiederumb gen Jeruſalem.

21. Und er gebot allem volck/ und ſprach: Haltet das Phaſe dem HErrn euerm Gott/ auff die weiſe/ wie im buch dieſes bunds geſchrieben iſt. 2. Par. 35. a. 1.

22. Dann es iſt deß gleichen Phaſe von den tagen der Richter/ die Jſrael gerichtet haben/ und von allen tagen der könige Jſrael/ und der könige Juda nicht gehalten/

23. Wie das Phaſe im achtzehenden jahr deß königs Joſiä zu Jeruſalem dem HErrn iſt gehalten worden.

24. So räumete auch Joſias hinweg die zauberer/und wahrſager/ und die bilder der abgötter/ und die unſauberkeit/ und die greuel/die im lande Juda/und zu Jeruſalem waren: damit er die wort deß geſetzes beſtätigte/welche geſchrieb[en] ſind in dem buch/ das Helcia der prieſter im tempel deß HErrn gefunden hat.

25. Es iſt vor ihm kein könig ihm gleich geweſen/ der alſo von ſeinem gantzen hertzen/ und von ſeiner gantzen ſeele/ und von allen ſeinen kräfften/nach allem geſetz Moyſis zum HErrn wiederumb kehrete: ſo iſt auch nach ihm ſeines gleichen nicht auffgeſtanden.

26. Gleichwol wendet ſich der HErr nicht ab von dem grimm ſeines groſſen zorns/damit ſein grimm wider Juda erzörnet war: umb der reitzungen willen/ damit ihn Manaſſes gereitzet hatte.

27. Derwegen hat der HErr geſagt: Inf. 24. a. 2. Jch wil Juda von meinem angeſicht auch hinweg nehmen/wie ich Jſrael hinweg genommen habe: Und wil dieſe ſtadt Jeruſalem verwerffen/ die ich erwehlet habe: auch das haus/ davon ich geſagt habe: Mein name ſol daſelbſt ſeyn.

28. Aber das übrige von den geſchichten Joſiä/und alles/was er gethan hat/ iſt das nicht geſchrieben im buch der wort von den tagen der könige Juda?

29. Jn ſeinen tagen kam Pharao 2. Pa[r.] 35. c. Nechao der könig in Egypten wider den könig von Aſſyrien herauff an den fluß Euphraten. Und der könig Joſias zoge ihm unter augen/ und ward zu Mageddo erſchlagen/da er ihn geſehen hatte.

30. Und ſeine knechte führten ihn todt von Mageddo/ und brachten ihn gen

Jeruſalem / und begruben ihn in ſeinem
grab. Und das volck im lande nahm Joa-
chaz den ſohn Joſiä/ und ſalbet ihn/ und
machet ihn zum könig an ſeines vatters
ſtatt.
2.Par.36 2.2. 31. Joachaz war drey und zwantzig
jahr alt/ da er anfieng zu regiren/ und re-
girete drey mond lang zu Jeruſalem:
Seiner mutter name war Amital / eine
tochter Jeremiä von Libna/
32. Und er thäte böſes für dem HErrn/
nach allem/ was ſeine vätter gethan hat-
ten.
33. Und Pharao Nechao nahm ihn
gefangen zu Rebla/ welche iſt im land E-
math/ daß er zu Jeruſalem nicht regiren
ſolte: Und leget dem lande eine ſtraffe
auff/ hundert centner ſilbers / und einen
centner golds.
34. Und Pharao Nechao ſetzte Elia-
kim den ſohn Joſiä zum könig/ an Joſiä
ſeines vatters ſtatt: Und er veränderte
ſeinen namen/ Joakim: Aber den Joachaz
nahm er / und führete ihn in Egypten/
und daſelbſt iſt er geſtorben.
35. Joakim aber gab dem Pharao ſil-
ber und gold / nachdem er auff das land
für eine jegliche perſon eine ſchätzung ge-
legt / daß ſie nach dem befehl Pharaonis
zuſammen gebracht würde: und foderte
von einem jeglichen nach ſeinem vermö-
gen / ſo wol ſilber als gold vom volck im
lande/ daß ers dem Pharao gäbe.
36. Fünff und zwantzig jahr war Joa-
kim alt/ da er anfieng zu regiren/ und re-
girete eilff jahr zu Jeruſalem: Seiner
mutter nahme war Zebida / eine tochter
Phadaja/ von Ruma.
37. Und er thäte böſes für dem HErrn/
nach allem / was ſeine vätter gethan
hatten.

Das XXIV. Capitel.

Joakim ſtirbt/ und Joachin ſein ſohn wird könig: Nabuchodonoſor belägert Jeruſalem: Joachin wird mit ſeinen fürſten/ dem volck/ und den geſchirren deß tempels gen Babylon geführet. Sedecias wird zum könig geſetzt.

IN ſeinen tagen kam Nabuchodono-
ſor der könig von Babylon herauff/
und Joakim ward ihm unterthänig drey
jahr lang. Und er lehnt ſich wiederumb
auff gegen ihn.
Sup.23. f.27. 2. Und der HErr ſchicket über ihn die
räuber der Chaldeer/ und die räuber auß
Syrien/ und die räuber Moab / und die
räuber der kinder Ammon: und er ſandte
ſie über Judam / daß ſie ihn verderbten/
nach dem wort deß HErrn/ das er durch
ſeine knechte die propheten geredet hatte.
3. Aber ſolches geſchahe durch deß
HErrn wort wider Judam / damit er
ihn von ſeinem angeſicht hinweg räu-
mete/ umb alle der ſünde willen/ die Ma-
naſſes begangen hatte /
4. Und umb deß unſchuldigen bluts
willen/ das er vergoſſen/ und Jeruſalem
mit dem blut der unſchuldigen erfüllet
hat: und darumb hat ſich der HErr nicht
wollen verſöhnen laſſen.
5. Aber das übrige von den geſchich-
ten Joakim / und alles was er gethan
hat/ iſt das nicht geſchrieben im buch der
wort von den tagen der könige Juda?
6. Und Joakim entſchlieff mit ſeinen
vättern: Und Joachin ſein ſohn regirete
an ſeine ſtatt.
7. Und der könig von Egypten kam
hinforter nicht mehr auß ſeinem lande:
dann der könig von Babylon hatte von
dem bach Egypti biß an den fluß Eu-
phraten alles hinweggenommen/ was dem
könige von Egypten zugehöret hatte.
8. Achtzehen jahre war Joachin alt /
da er anfieng zu regiren / und er regirete
drey monat lang zu Jeruſalem: Sei-
ner mutter name war Neheſta / eine
tochter Elnathan von Jeruſalem:
9. Und er thäte böſes für dem HErrn/
nach allem / was ſein vatter gethan
hatte.
10. Zu der zeit zogen die knechte Na- Dan. 1.
buchodonoſor deß königs zu Babylon/ a. 1.
herauff gen Jeruſalem / und die ſtadt
ward mit veſtungen umbgeben.
11. Und Nabuchodonoſor der könig zu
Babylon kam mit ſeinen knechten zu der
ſtadt/ dieſelbige zu beſtürmen.
12. Und Joachin der könig Juda
gieng zu dem könige von Babylon her-
auß/ er und ſeine mutter/ und ſeine knech-
te/ und ſeine fürſten / und ſeine kämmer-
linge: Und der könig von Babylon nahm
ihn auff/ im achten jahr ſeines könig-
reichs.
13. Und er nahm von dannen herauß
alle ſchätze/ die im hauſe deß HErrn wa-
ren/ und die ſchätze im hauſe deß königs:
Und zerbrach alle güldene geſchirre / die
Salomon der könig Iſrael im tempel
deß HErrn gemacht hatte / nach dem
wort deß HErrn.
14. Und er führete gantz Jeruſalem ins
gefängnuß hinweg/ und alle fürſten/ und
alle tapffere kriegsleute / zehen tauſend

mann: auch alle werckmeiſter uñ ſchmiede: und iſt nichts übrig blieben / ohn die armen vom landvolck.

2. Par. 36. b. 10. Eſth. 2 a. 6. & 11. b. 4. 15. Er führete auch Joachin hinweg gen Babylon / und die mutter deß königs/ auch die weiber deß königs/ und ſeine kämmerlinge: zu dem die richter deß lands führete er von Jeruſalem ins gefängnuß gen Babylon.

16. Auch alle ſtarcke männer/ ſieben tauſend / und kunſtreiche werckmeiſter/ und ſchmidt/ tauſend: alle tapffere wehrhafftige kriegsleute: Und der könig von Babylon führete ſie gefänglich gen Babylon.

17. Und er ſetzte Matthaniam den bruder ſeines vatters an ſeine ſtatt: und nennete ſeinen namen/ Sedecias:

Jer. 37. a. 1. & 52. a. 1. 18. Ein und zwantzig jahr war Sedecias alt/ da er anfieng zu regiren / und er regirete eilff jahr zu Jeruſalem: ſeiner mutter name war Amital / eine tochter Jeremiä von Lobna.

19. Und er thäte böſes für dem HErrn/ nach allem das Joakim gethan hatte.

20. Dann der HErr war erzörnet wider Jeruſalem und wider Juda / biß er ſie von ſeinem angeſicht verwarff: und Sedecias fiel ab vom könig von Babylon.

Das XXV. Capitel.

Jeruſalem wird von Nabuchodonoſor abermahl erobert/ Sedecias gefangen / der tempel und die ſtadt verbrandt. Sedecias wird geblendet: und Juda gefänglich in Babylon geführet.

Jer. 39. a. 1. & 52. a. 4. ES begab ſich aber im neundten jahr ſeines königreichs / im zehenden mond/ am zehenden tage deß monds/ daß Nabuchodonoſor der könig von Babylon er ſelbſt/ mit ſeinem gantzen heer gen Jeruſalem kam / und ſie umbgaben die ſtadt/ und baueten veſtungen rings umb ſie her.

2. Und die ſtadt ward beſchloſſen/ und mit bollwercken umbgeben / biß in das eilffte jahr deß königs Sedeciä/

3. Auff den neundten tag deß monds/ da nahm der hunger überhand in der ſtadt / und das landvolck hatte kein brodt.

4. Und die ſtadt ward auffgebrochen/ und alle ſtreitbare männer flohen bey der nacht durch den weg deß thors / der zwiſchen beyden mauren zum garten deß königs gehet (aber die Chaldeer hatten die ſtadt rings umbher belägert) alſo flohe Sedecias durch den weg/ der zum flachen feld der wüſte führet.

5. Und das heer der Chaldeer jaget dem könig nach/ und ſie ergriffen ihn im offenen felde bey Jericho: und alle kriegsleute/ die bey ihm waren / wurden zerſtreuet/ und verlieſſen ihn.

6. Da ſie nun den könig ergriffen hatten/ führeten ſie ihn zum könige von Babylon gen Reblatha: der redet mit ihm/ wie ſich zu rechte gebühret:

7. Und er tödtet deß Sedeciä ſöhne für ſeinem angeſicht / und ſtach ihm die augen auß/ und band ihn mit ketten/ und führet ihn gen Babylon. Pſalm. 73. a. 7.

8. Im fünfften mond/ am ſiebenden tage deß monds (iſt das neunzehende jahr deß königs von Babylon) kam Nabuzardan der oberſte über das heer / der knecht deß königs von Babylon gen Jeruſalem.

9. Und er zündet das hauß deß HErrn an/ und deß königs hauß/ auch die häuſer zu Jeruſalem/ und verbrandte alle häuſer mit feuer.

10. Und das gantze heer der Chaldeer/ das bey dem oberſten über das kriegsvolck war / brach die mauren ab / rings umb Jeruſalem her.

11. Aber den übrigen theil deß volcks/ das in der ſtadt blieben war/ uñ die flüchtigen/ welche zum könig von Babylon übergelauffen waren/ und den übrigen gemeinen hauffen / führete Nabuzardan der oberſte über das kriegsvolck hinweg.

12. Und von den armen leuten im lande verließ er weingärtner und ackerleute.

13. Aber die ehrine ſeulen/ die im tempel deß HErrn waren/ und die füſſe/ und das ehrine meer/ das im hauß deß HErrn war/ zerbrachen die Chaldeer: und führeten alles ertz gen Babylon. Jer. 27. d. 19.

14. Auch nahmen ſie hinweg die ehrine hafen/ und die waſſer-gefäß / und dreyſpitzige gabeln / und becher/ mörſer/ und alle ehrine geſchirr / damit man dienete.

15. Deßgleichen die weyrauchfäſſer/ und ſchalen/ ſo wol was gülden/ als was ſilbern war / nahm der oberſte über das kriegsvolck hinweg.

16. Nemlich/ zwo ſeulen / das meer/ und die füſſe/ welche Salomon im tempel deß HErrn gemacht hatte: und war das ertz von aller gereitſchafft nicht zu wiegen.

17. Eine ſeule war achtzehen ellen hoch / und das ehrine capital darauff 1. Re. 7. b.

war

er. 52. c. 11. 2. Par. 3. d. 15.

war drey ellen hoch / und der reiff ſampt
den granatäpffeln / ſo am capital der
ſeulen waren / war alles zuſammen eh-
rin / die andere ſeule war auff dieſelbige
weiſe gezieret.
18. Auch nahm der oberſte über das
kriegsvolck Saraiam den fürnehmſten
prieſter / und Sophoniam den andern
prieſter / und drey thürhüter.
19. Und auß der ſtadt einen kämmer-
ling / der über die kriegsleute geſetzt war:
und fünff männer von denen / welche für
dem könige geſtanden hatten / die er in der
ſtadt fand / und Sopher den feldoberſten /
der die jungen kriegsleute vom volck im
lande abrichtet: und ſechzig männer vom
gemeinen volck / welche in der ſtadt ſind
gefunden worden.
20. Dieſe nahm Nabuzardan der
oberſte über das kriegsvolck / und führete
ſie zu dem könige von Babylon gen
Reblatha.
21. Und der könig von Babylon er-
ſchlug und tödtet ſie zu Reblatha im lan-
de Emath: und Juda ward auß ſeinem
lande hinweg geführet.
22. Aber über das volck / das im lande
Juda blieben war / das Nabuchodonoſor
der könig von Babylon allda gelaſſen
hatte / ſetzte er Godoliam den ſohn Ahi-
cam / deß ſohns Saphan.
23. Da das alle hauptleute deß kriegs-
volcks höreten / ſampt den männern / wel-
che bey ihnen waren / nemlich / daß der
könig von Babylon Godoliam verord-
net hatte / kamen ſie zu Godolia gen
Maſpha / Jſmahel / der ſohn Nathaniä /
und Johanan / der ſohn Caree / und Sa-
raja der ſohn Thanehumeth der Neto-
phatiter / und Jezonias / der ſohn Maa-
chathi / dieſe und ihre geſellen.
24. Und Godolias ſchwur ihnen / und
ihren geſellen / und ſprach: Fürchtet euch
nicht den Chaldeern zu dienen: Bleibet
im lande / und dienet dem könige von Ba-
bylon / ſo wirds euch wolgehen.
25. Es begab ſich aber im ſiebenden
mond / da kam Jſmahel der ſohn Natha-
niä / deß ſohns Eliſama von königlichem
ſamen / und zehen männer mit ihm / und
ſchlugen Godoliam / daß er ſtarb / dazu die
Juden / ſampt den Chaldeern / welche mit
ihm zu Maſpha waren.
26. Und alles volck vom kleinen biß
zum groſſen / und die hauptleute über
das kriegsvolck / machten ſich auff / und
kamen in Egypten / dann ſie fürchteten
ſich für den Chaldeern.
27. Es trug ſich aber zu im ſieben und
dreyſſigſten jahr / nachdem Joachin der
könig Juda hinweg geführet war / im
zwölfften mond / am ſieben und zwan-
tzigſten tage deß monds / daß Evilmero-
dach der könig von Babylon im erſten
jahr ſeiner regirung / das haupt Joachin
deß königs Juda / auß dem kerker erhube.
28. Und er redet freundlich mit ihm:
und ſetzte ſeinen thron über den thron der
könige / welche zu Babylon bey ihm
waren.
29. Und er veränderte ſeine kleider /
die er im kerker gehabt hatte: und er aß
immerdar das brodt für ſeinem ange-
ſicht alle die tage ſeines lebens.
30. Er beſtimmete ihm auch ſeinen
ſtätigen unterhalt / der ihm auch täglich
vom könig gegeben ward / alle die tage
ſeines lebens.

Ende deß vierdten Buchs der Königen.

Das erſte Buch Paralipomenon /

Auff Hebreiſch

Dibre Hajamim.

Das I. Capitel.

Erzehlung der fürſten / welche von Edom geboren ſind / ehe dann köni-ge in Jſrael geweſen.

Gen. 5. b. 15. 4. d. 25. 5. b. 16.

Adam / Seth / Enos /
2. Cainan / Malaleel /
Jared /
3. Henoch / Mathuſale /
Lamech /
4. Noe / Sem / Cham / und Japheth.
5. Die kinder Japheth / Gomer / und
Magog / und Madai / und Javan / Thu-
bal / Moſoch / Thiras.
6. Weiter die kinder Gomer: Aſcenez /
und Riphat / und Thogorma.
7. Aber die kinder Javan: Eliſa und
Tharſis / Cethim / und Dodanim.
8. Die kinder Cham: Chus und Meſ-
raim / und Phut / und Chanaan.
9. Aber die kinder Chus: Saba und

Hevila/Sabatha/und Regma/und Sabatha. Weiter die kinder Regma: Saba und Dadan.

Gen.10. b.8. 10. Aber Chus zeuget Nemrod: der fieng an mächtig zu ſeyn auff erden.

11. Meſraim aber zeuget Ludim/und Anamim/ und Laabim/ und Nephthuim.

12. Auch Phetruſim/ und Caſluim: von welchen die Philiſter/ und Caphtorim herkommen ſind.

13. Chanaan aber zeugete Sidon ſeinen erſtgebornen ſohn/ dazu den Hethiter/

14. Und Jebuſiter/und Amorrhiter/ und Gergeſiter/

15. Und Heviter/ und Araciter/ und Siniter/

16. Auch den Araditer/und Samariter/ und Hamathiter.

Gen.10. d.22. 11. b.10. 17. Die kinder Sem: Aelam/ und Aſſur/ und Arphaxad/ und Lud/ und Aram/und Hus/und Hul/ und Gether/ und Moſoch.

18. Aber Arphaxad zeuget Sale/ derſelbige zeuget Heber.

19. Dem Heber aber wurden zween ſöhne geboren: deß einen name war Phaleg/ dann in ſeinen tagen iſt das land getheilet worden: Und ſeines bruders name war Jectan.

20. Jectan aber zeugete Elmodad/ und Saleph/ und Aſarmoth/ und Jare/

21. Auch Adoram/ und Huzal/ und Decla/

22. Jmgleichen Hebal und Abimael/ und Saba/

23. Dazu auch Ophir/ und Hevila/ und Jobab: Alle dieſe waren Jectans kinder.

24. Sem/Arphaxad/ Sale.

Gen.11. d.26. 25. Heber/Phaleg/ Ragau/

26. Serug/Nachor/Thare/

27. Abram/dieſer iſt Abraham.

28. Aber die kinder Abraham ſind/ Jſaac/ und Jſmahel.

Gen.25 b.13. 29. Und diß iſt ihr geſchlecht: Der erſtgeborner ſohn Jſmahels iſt/ Nabajoth/ und Cedar/und Adbeel/ und Mabſam:

30. Und Maſma/und Duma/ Maſſa/ Hadad/ und Thema/

31. Jetur/Naphis/Cedma. Diß ſind Jſmahels ſöhne.

32. Aber die kinder Cethurä/die Abrahams kebsweib war/ die ſie geboren hat/ waren: Zamram/ Jecſan/ Madan/ Madian/Jesboc/und Sue. Und die kinder Jecſan: Saba und Dadan. Aber die kinder Dadan: Aſſurim/ und Latuſſim/ und Laomim.

33. Und die kinder Madian: Epha/ und Epher/und Henoch/und Abida/und Eldaa. Alle dieſe ſind kinder der Cetura. Gen.25 a.4.

34. Abraham aber zeuget Jſaac/ deſſen ſöhne waren/ Eſau und Jſrael. Gen.25 c.19.

35. Die kinder Eſau: Eliphaz/ Rahuel/ Jehus/ Jhelon/ und Chore. Gen.36 b.11.

36. Die kinder Eliphaz: Theman/ Omar/ Sephi/ Gathan/ Cenez/ Thamna/ Amalec.

37. Die kinder Rahuel: Nahath/ Zara/ Samma/ Meza.

38. Die kinder Seir: Lotan/ Sobal/ Sebeon/ Ana/ Diſon/ Eſer/ Diſan.

39. Die kinder Lotan: Hori/ Homam. Aber die ſchweſter Lotan/ war Thamna.

40. Die kinder Sobal: Alian/ und Manahath/ und Ebal/ Sephi/ und Onam. Die kinder Sebeon: Aja und Ana. Die kinder Ana: Diſon.

41. Die kinder Diſon: Hamram/und Eſeban/ und Jethran/ und Charan.

42. Die kinder Eſer: Balaan/ und Zavan/und Jacan. Die kinder Diſan: Hus/ und Aran.

43. Diß ſind die könige/ welche im land Edom regiret haben/ ehe dann über die kinder Jſrael ein könig war: Bale der ſohn Beor/ und der name ſeiner ſtadt war/ Denaba.

44. Aber Bale ſtarb/ und Jobab der ſohn Zare von Boſra regirete an ſeine ſtatt.

45. Als aber Jobab auch geſtorben war/ da regirete Huſam auß dem land der Themaniter an ſeine ſtatt.

46. Und Huſam ſtarb/ und Adad der ſohn Badad regirete an ſeine ſtatt. Der ſchlug die Madianiter im land Moab: und der name ſeiner ſtadt war Avith.

47. Als Adad auch geſtorben war/ regirete Semla von Maſreca an ſeine ſtatt.

48. Und Semla ſtarb auch/ und an ſeine ſtatt regirete Saul von Rohoboth/ welche am fluß gelegen iſt.

49. Da Saul geſtorben war/ regirete Balanan der ſohn Achobor an ſeine ſtatt.

50. Dieſer ſtarb auch/ und Adad regirete an ſeine ſtatt. Der name ſeiner ſtadt war Phau: ſein weib ward genant

Meetabel/ war eine tochter Matred/ der
tochter Mezaab.

51. Als aber Adad geſtorben war/ da
fieng es an/ daß in Edom an ſtatt der kö=
nige fürſten waren: Fürſt Thamna/
fürſt Alua/ fürſt Jetheth:

52. Fürſt Dolibama/ fürſt Ela/ fürſt
Phinon:

53. Fürſt Cenez/ fürſt Theman/ fürſt
Mabſar:

54. Fürſt Magdiel/ fürſt Hiram. Diß
ſind die fürſten in Edom.

Das II. Capitel.

Namen der ſöhnen Jacobs: Erzehlung der nachkommen Juda biß auff David.

Gen. 29. g. 32. 30. a. c. 35. c. 22. Aber die kinder Iſrael ſind: Ruben/
Simeon/ Levi/ Juda/ Iſſachar/ und
Zabulon/

Gen. 38. a. 46. b. 12. 2. Dan/ Joſeph/ Benjamin/ Nephthali/ Gad/ und Aſer.

Jaſ. 4. a. 1. Matth. 1. a. 3. 3. Die kinder Juda: Her/ Onan/ und
Sela. Dieſe drey ſind ihm geboren von
der tochter Sue der Chananitin. Aber
Her/ der erſtgeborne ſohn Juda/ war bö=
ſe für dem HErrn/ und er tödtet ihn.

4. Thamar aber ſeine ſchnur gebar
ihm Phares und Zara. Alſo waren aller
ſöhne Juda/ fünff.

5. Die kinder Phares: Heſron und
Hamul.

6. Und die kinder Zara: Zamri/ und
Ethan/ und Eman/ auch Chalchal/ und
Dara/ zuſammen fünffe.

Joſ. 7. a. 1. 7. Die kinder Charmi: Achar/ der Iſ=
rael betrübet hat/ und geſündiget/ da er
das verfluchte gut ſtahl.

8. Die kinder Ethan: Azarias.

Ruth. 4. c. 19. 9. Aber die kinder Heſron/ die ihm gebo=
rẽ ſind: Jerameel/ uñ Ram/ und Calubi.

10. Und Ram zeuget Aminadab. Ami=
nadab aber zeuget Nahaſſon/ den fürſten
der kinder Juda.

11. Und Nahaſſon zeuget Salma/
von welchem Booz herkommen iſt.

1. Reg. 16. b. 10. 17. b. 12. 12. Booz aber zeuget Obed/ und der=
ſelbige zeuget Iſai.

13. Iſai aber zeuget den erſtgebornen
Eliab/ darnach den andern Abinadab/
den dritten Simmaa.

14. Den vierdten Nathanael/ den
fünfften Raddai.

15. Den ſechſten Aſom/ den ſiebenden/
David.

16. Und ihre ſchweſtern waren Sa=
ruia/ und Abigail. Die kinder Saruiä:
Abiſai/ Joab und Aſael/ drey.

17. Abigail aber gebar Amaſa/ deſſen
vatter war Jether ein Iſmaheliter.

18. Aber Caleb der ſohn Heſron nahm
ein weib mit namen Azuba/ von derſelben
zeuget er Jerioth: und ſeine ſöhne wa=
ren: Jaſer und Sobab/ und Ardon.

19. Als aber Azuba geſtorben war/
nahm Caleb die Ephrata zum weib: Die
gebar ihm Hur.

20. Hur aber zeuget Uri: Und Uri
zeuget Bezeleel.

21. Darnach gieng Heſron hinein zu
der tochter Machir/ deß vatters Galaad/
und nahm dieſelbige/ da er ſechzig jahr
alt war: Die gebar ihm Segub.

22. Aber Segub zeugt Jair/ der hatte
drey uñ zwantzig ſtädte im land Galaad.

23. Und er nahm Geſſur ein/ und A=
ram/ die ſtädte Jair auch Canath mit ih=
ren flecken von ſechzig ſtädten: Dieſe alle
ſind kinder Machir deß vatters Galaad.

24. Als aber Heſron geſtorben war/ da
gieng Caleb hinein zu Ephrata. Auch
hatte Heſron ein weib/ Abia genant/ die
gebar ihm Aſhur/ den vatter Thecuä.

25. Aber dem Jerameel/ dem erſtge=
bornen ſohn Heſron ſind auch kinder ge=
boren: Ram ſein erſtgeborner/ und Bu=
na/ und Aram/ und Aſom/ und Achia.

26. Und Jerameel nahm auch ein an=
der weib/ mit namen Atara/ welche
Onams mutter war.

27. Aber die kinder Ram deß erſtge=
bornen ſohns Jerameel waren/ Moos/
Jamin/ und Achar.

28. Onam aber hatte kinder Semei
und Jada. Und die kinder Semei wa=
ren: Nadab/ und Abiſur.

29. Der name aber deß weibs Abiſur/
war Abihail/ welche ihm Ahobban ge=
bar und Molid.

30. Aber die kinder Nadab waren:
Saled und Apphaim. Und Saled ſtarb
ohn kinder.

31. Apphaim aber hatte einen ſohn/
Jeſi: Dieſer Jeſi zeuget Seſan. Und
Seſan zeuget Oholai.

32. Aber die kinder Jada/ deß bruders
Semei waren: Jether und Jonathan.
Aber Jether ſtarb auch ohn kinder.

33. Und Jonathan zeuget Phaleth/ und
Ziza. Diß waren die kinder Jerameel.

34. Seſan aber hatte keine ſöhne/ ſon=
dern töchter. Er hatte auch einen Egy=
ptiſchen knecht mit namen Jeraa.

35. Dem gab er ſeine tochter zum weib/
die gebar ihm Ethei.

36. Ethei aber zeuget Nathan/ und
Nathan zeuget Zabad.

37. Und Zabad zeuget Ophlal / und Ophlal zeuget Obed.

38. Obed zeuget Jehu / Jehu zeuget Azariam:

39. Azarias zeuget Helles / und Helles zeuget Elaſa:

40. Elaſa zeuget Siſamoi / Siſamoi zeuget Sellum:

41. Sellum zeuget Jcamiam / Jcamia aber zeuget Eliſama.

42. Aber die kinder Caleb / deß bruders Jerameel ſind: Meſa ſein erſtgeborner ſohn / der iſt der vatter Ziph / und deß ſohns Mareſa / deß vatters Hebron:

43. Und die kinder Hebron: Core / und Taphua / und Recem / und Samma.

44. Aber Samma zeuget Raham / den vatter Jercaam: Und Recem zeuget Sammai.

45. Deß Sammai ſohn war Maon / und Maon war der vatter Bethſur.

46. Aber Epha Calebs kebsweib gebar Haran / und Moſa / und Gezez / und Haran zeuget Gezez.

47. Aber die kinder Jahaddai: Regom / und Joathan / und Geſan / und Phalet / und Epha / und Saaph.

48. Calebs kebsweib Maacha gebar Saber / und Tharana.

49. Aber Saaph der vatter Madmena zeuget Sue den vatter Machbena / und den vatter Gabaa. Aber die tochter Calebs war Achſa.

50. Diß waren die kinder Calebs / deß ſohns Hur / deß erſtgebornen von der Ephrata / Sobal der vatter Cariathiarim:

51. Salma / der vatter Bethlehem / Hariph / der vatter Bethgader.

52. Aber Sobal der vatter Cariathiarim hatte auch kinder: Und er ſahe die helffte der ruhe.

53. Und von der verwandſchafft Cariathiarim waren die Jethriter / und Aphutiter / und Semathiter / und Maſereiter. Von dieſen ſind die Saraiter und Eſthaoliter herkommen.

54. Die kinder Salma waren Bethlehem / und Netophati: Die kronen deß hauſes Joab / und die halbe ruhe Sarai.

55. Auch die verwandſchafft der ſchreiber / die zu Jabes wohnen / welche ſingen / und klingen / und wohnen in hütten. Diß ſind die Citiniter / welche von der brunſt deß vatters deß hauſes Rechab herkommen ſind.

Das III. Capitel.

Erzehlung der ſöhne Davids / auch der könige auß ſeinem geſchlechte biß auff Sedeciam / und der nachkommen Jechonia.

Aber David hatte dieſe kinder / welche 2. Reg.
ihm zu Hebron geboren ſind: Der 3. a. 2.
erſtgeborne war Amnon von Achinoam der Jezrahelitin / der ander Daniel von Abigail der Carmelitin:

2. Der dritte Abſalom / der ſohn Maacha / der tochter Tholmai / deß königs zu Geſſur / der vierdte Adonias / der ſohn Aggith:

3. Der fünffte Saphatia von der Abital / der ſechſte Jethraham von der Egla ſeinem eheweib.

4. Alſo ſind ihm ſechs zu Hebron geboren / da er ſieben jahr und ſechs mond regiret hat. Aber zu Jeruſalem hat er drey und dreyſſig jahr regiret.

5. Und daſelbſt zu Jeruſalem ſind ihm 2. Reg.
von der Bethſabee / der tochter Ammiel 5. v. 14
vier ſöhne geboren: Simmaa / und Sobab / und Nathan / und Salomon.

6. Dazu Jebaar / und Eliſama.

7. Und Eliphaleth / und Noge / und Nepheg / und Japhia:

8. Dazu Eliſama / und Eliada / und Elipheleth / neun.

9. Dieſe ſind alle Davids ſöhne: ohn die kinder der kebsweiber / und ſie hatten eine ſchweſter Thamar.

10. Aber Salomons ſohn war Roboam: deſſen ſohn war Abia / der zeuget Aſa / von welchem Joſaphat geboren iſt /

11. Der vatter Joram: Und dieſer Joram zeuget Ozochiam / von welchem Joas geboren iſt:

12. Deſſen ſohn war Amaſia / der zeuget Azariam: Ferner Azariä ſohn war Joathan:

13. Der zeuget Achaz den vatter Ezechiä / von welchem Manaſſes geboren ward.

14. Und Manaſſes zeuget Amon / den vatter Joſiä.

15. Und deß Joſiä ſöhne waren / der erſtgeborne Johanan / der ander Joakim / der dritte Sedecias / der vierdte Sellum.

16. Von Joakim ſind Jechonias und Matt. 1
Sedecias geboren. v. 11.

17. Die ſöhne Jechonia waren Aſir / Salathiel:

18. Melchiram / Phadaia / Senneſer / und Jecemia / Sama / und Nadabia.

19. Von Phadaia ſind entſproſſen
Zorobabel/ und Semei. Zorobabel zeu=
get Moſollam/ Hananiam/ und Salo=
mith ihre ſchweſter:
20. Auch Haſaban/ und Ohol/ und
Barachiam/ und Haſadian/ Joſabhe=
ſed/ fünff.
21. Aber Hananiä ſohn war Phal=
tias/ der vatter Jeſeiä/ deſſen ſohn war
Raphaia/ und deſſen ſohn Arnan: von
welchem Obdia geboren iſt/ deſſen ſohn
war Sechenias.
22. Secheniä ſohn war Semeia: Deſ=
ſen ſöhne waren/ Hattus/ und Jegaal/
und Baria/ und Naaria/ und Saphat
ſechs an der Zahl.
23. Die ſöhne Naariä waren/ Elioe=
nai/ und Ezechias/ und Ezricam/ drey.
24. Die ſöhne Elioenai: Oduia/ und
Eliaſub/ und Pheleia/ und Accub/ und
Johanan/ und Dalaia/ und Anani/ ſie=
ben.

Das IV. Capitel.

Erzehlung der nachkommen Judä und Simeon: dieſe erſchlagen die kinder Cham und Amalec.

DJe kinder Juda waren Phares/
Heſron/ und Charmi/ und Hur/
und Sobal.
Sup. 2. a. 4. 2. Raia aber der ſohn Sobal zeuget
Jahath/ von welchem gebohren ſind/
Ahumai und Laad. Diß ſind die ge=
ſchlechter Sarathi.
Gen. 3. Auch iſt diß der ſtamm Etam: Jez=
18. a. 3. 46. b. 12 rahel/ und Jeſema/ und Jedebos: und
Matt. ihrer ſchweſter namen war Aſalelphu=
1. a. 3. ni:
4. Phanuel aber war der vatter
Gedor/ und Ezer/ der vatter Hoſa.
Diß ſind die kinder Hur/ deß erſtge=
bornen Ephratha/ deß vatters Beth=
lehem.
5. Aſſur aber der vatter Thecuä hat=
te zwey weiber/ Halaa/ und Naara.
6. Und Naara gebar ihm Ozam/
und Hepher/ und Themani/ und Aha=
ſtari/ diß ſind die kinder Naara.
7. Die kinder Halaa waren/ Sereth/
Jſaar/ und Ethnan.
8. Cos aber zeuget Anob/ und Sobo=
ba/ und die verwandſchafft Aharehel deß
ſohns Arum.
9. Aber Jabes war herrlich für ſei=
nen brüdern/ und ſeine mutter nennete
ſeinen namen Jabes/ und ſprach: Jch
hab ihn mit ſchmertzen geboren.
10. Jabes aber rieff den Gott Jſrael
an/ und ſprach: Wo du mich ſegnen
wirſt/ und meine grentzen erweitern/ und
wo deine hand mit mir ſeyn wird/ und
du wirſt machen/ daß ich von der boßheit
nicht unterdrucket werde. Und Gott hat
gegeben/ was er gebeten hat.
11. Aber Caleb der bruder Sua zeu=
get Mahir/ der Eſthons vatter war:
12. Und Eſthon zeuget Bethrapha/
und Pheſſe/ und Tehinna/ den vatter
der ſtadt Naas: diß ſind die männer
Recha.
13. Aber die kinder Cenez waren/ Otho=
niel und Saraia. Und die kinder Otho=
niel/ Hathath und Maonathi.
14. Maonathi zeuget Ophra: aber
Saraia zeuget Joab den vatter deß
Thals der werckmeiſter: dann da waren
künſtige werckmeiſter.
15. Aber die kinder Caleb/ deß ſohns
Jephone waren/ Hir und Ela/ und Na=
ham. Und die kinder Ela: Cenez.
16. Und die kinder Jaleleel: Ziph/ und
Zipha/ Thiria/ und Aſrael.
17. Und die ſöhne Ezra/ Jether/ und
Mered und Epher/ und Jalon/ er zeuget
auch Mariam/ und Sammai/ und Jes=
ba den vatter Eſthamo.
18. Und ſein weib Judaia gebar Ja=
red den vatter Gedor/ und Heber den
vatter Socho/ und Jeuthiel den vatter
Zanoe: Und diß waren die kinder Bethiä
der tochter Pharao/ die Mered genom=
men hatte.
19. Und die kinder deß weibs Odaiä/
der ſchweſter Naham deß vatters Ceila:
Garmi und Eſthamo/ der von Macha=
thi war.
20. Und die kinder Simon/ Amnon/
und Rinna der ſohn Hanan/ und Thi=
lon. Und die kinder Jeſi/ Zoheth und
Benzoheth.
21. Die kinder Sela/ deß ſohns Juda: Gen.
Her/ der vatter Lecha/ und Laada/ der 18. a. 5.
vatter Mareſa/ und die geſchlechter deß
hauſes der jenigen/ die köſtliche leinwad
im hauſe deß eyds machen.
22. Und der gemacht hat/ daß die ſon=
ne geſtanden iſt/ und die lügenmänner/
und der freye/ und der brenner/ welche
fürſten geweſen ſind in Moab/ und die
wiederumb kommen ſind gen Lahem:
Aber diß ſind alte reden.
23. Dieſe ſind Haffner/ und wohnen
bey pflantzen und zäunen/ bey dem König
in ſeinen wercken/ und haben ſich daſelbſt
auffgehalten.
24. Die ſöhne Simeon: Namuel und Gen.
Jamin/ Jarib/ Zara/ Saul. 46. b. 10

25. Sein ſohn war Sellum/ſein ſohn war Mapſam/ ſein ſohn war Maſma.

26. Die kinder Maſma: ſein ſohn war Hamuel/ſein ſohn war Zachur/ſein ſohn war Semei.

27. Semei hatte ſechszehen ſöhne / und ſechs töchter: Aber ſeine brüder hatten nicht viel kinder/ und die gantze verwandſchafft möchte ſich in der anzahl mit den kindern Juda nicht vergleichen.

28. Sie wohneten aber zu Berſabee/ und zu Molada/ und zu Haſarſuhal:

29. Und zu Bala/ und zu Aſom/ und zu Tholad:

30. Und zu Bathuel/ und zu Horma/ und zu Siceleg:

31. Und zu Bethmarchaboth/und zu Haſarſuſim/ und zu Bethberai / und zu Saarim. Diß waren ihre ſtädte biß auff den könig David.

32. Dazu ihre flecken: Etam/und Aen/ Remmon/und Thochen/ und Aſan/fünf ſtädte.

33. Und alle ihre dörffer/ welche umb dieſe ſtädte her gelegen waren biß gen Baal. Diß war ihre wohnung / und außtheilung der örter / da ſie ihren ſitz hatten.

34. Auch Moſobab / und Jemlech/ und Joſa der ſohn Amaſiä:

35. Und Joel/und Jehu der ſohn Joſabia/deß ſohns Saraia/deß ſohns Aſiel:

36. Und Elioenai / und Jacoba/ und Iſuhaia / und Aſaia / und Adiel / und Iſmiel/ und Banaia:

37. Auch Ziza der ſohn Sephei / deß ſohns Allon/ deß ſohns Idaia/ deß ſohns Semri/deß ſohns Samaia:

38. Dieſe ſind die namhaffte fürſten in ihren geſchlechten/ die ſich im hauſe ihrer verwandſchafft ſehr gemehret haben.

39. Und ſie zogen hin/ daß ſie zu Gador hinein kämen / biß gegen auffgang deß thals/damit ſie weide ſuchten für ihre heerde.

40. Und ſie funden überflüſſige/ und ſehr gute weyde/ auch ein ſehr weit/ und ſtille/ und fruchtbar land / darinn zuvor die vom geſchlecht Cham gewohnet hatten.

41. Alſo kamen dieſe / die wir zuvor mit namen beſchrieben haben/ in den tagen Ezechiä deß königs Juda/und ſchlugen ihre hütten ſampt den inwohnern / die daſelbſt gefunden wurden / und vertilgeten ſie / biß auff den heutigen tag: und wohneten an ihre ſtatt / dieweil ſie daſelbſt überflüſſige weyde funden.

42. Auch zogen von den kindern Simeon fünffhundert männer auff den berg Seir/und hatten zu oberſten Phalthiam und Naariam / und Raphaiam/ und Oziel die ſöhne Jeſi:

43. Und ſchlugen die überbliebene Amalekiter / was deren hatte entrinnen mögen / und wohneten daſelbſt an ihre ſtatt/ biß auff den heutigen tag.

Das V. Capitel.

Außrechnung deß geſchlechts Ruben / Gad / und deß halben ſtammens Manaſſe / wie ſie die Agarener geſchlagen/und warumb ſie gefänglich hinweg geführet worden.

DIe kinder Ruben deß erſtgebornen ſohns Iſrael (dann er war ſein erſt- Gen.
geborner ſohn: Aber dieweil er ſeines d.22.
vatters bette verunreiniget hatte / ſo iſt 49.a
die gerechtigkeit ſeiner erſten geburt den ſöhnen Joſephs / deß ſohns Iſrael gegeben/ und er iſt für den erſtgebornen nicht gerechnet worden.

2. Judas war wol der ſtärckeſte unter ſeinen brüdern / es ſind auch von ſeinem ſtamm fürſten entſproſſen / gleichwol iſt die erſtgeburt auff Joſeph gerechnet/)

3. Waren alſo die kinder Ruben deß Gen.
erſtgebornen ſohns Iſrael: Enoch/ und 46.b
Phallu / Eſron/ und Carmi. Exod
4. Die kinder Joel: Samia war ſein 6.c.
ſohn/ deß ſohn war Gog / deß ſohn war Num
Semei: 26.a

5. Deß ſohn war Micha / deß ſohn war Reja/ deß ſohn war Baal/

6. Deß ſohn war Beera/welchen Thelgathphalnaſar der könig von Aſſyrien gefänglich hinweg geführet hat / und er war ein fürſt im geſchlecht Ruben.

7. Aber ſeine brüder/ und ſeine gantze verwandſchafft / wann ſie nach ihren geſchlechtē gezehlet wurden/ hatten Jehiel/ und Zachariam zu fürſten.

8. Aber Bala der ſohn Azaz/deß ſohns Samma/ deß ſohns Joel / der wohnete zu Aroer biß gen Nebo/ und Beelmeon.

9. Er wohnete auch in der gegend zum auffgang / biß da man zur wüſte hinein gehet / und biß an den fluß Euphraten. Dann ſie hatten viehe in groſſer anzahl im land Galaad.

10. Aber in den tagen Saul ſtritten ſie wider die Agariter / und erſchlugen ſie / und wohneten an ihre ſtatt in ihren hütten/ in der gantzen gegend / die ſich von Galaad gegen auffgang hinauß ſtrecket.

11. Aber die kinder Gad wohneten gegen ihnen über im lande Baſan biß gen Selcha.

12. Joel war das haupt/und darnach war Saphan/Aber Janai und Saphat zu Baſan.

13. Aber ihre brůder waren nach den håuſern ihrer verwandſchafft: Michael/ und Moſollam/ und Sebe/ und Jorai/ und Jachan/ und Zie/und Heber/ſieben.

14. Diß ſind die kinder Abihail deß ſohns Huri/ deß ſohns Jara/ deß ſohns Galaad/ deß ſohns Michael/ deß ſohns Jeſeſi/deß ſohns Jeddo/deß ſohns Buz.

15. Auch die brůder die kinder Abdiel/ deß ſohns Guni/ der ein fürſte war deß hauſes in ihren geſchlechten.

16. Und ſie wohneten zu Galaad/und zu Baſan/und in ihren flecken/und in allen vorſtådten Saron biß zu den grentzen.

17. Dieſe wurden alle miteinander gezehlet in den tagen Joathan deß kỏnigs Juda/ und in den tagen Jeroboam deß kỏnigs Iſrael.

18. Die kinder Ruben/und Gad/ und vom halben ſtam̃ Manaſſe/ was kriegsleute waren/ die ſchilde und ſchwerdter trugen/ und den bogen ſpanneten/ und zum ſtreit abgerichtet waren/funden ſich in der anzahl vier und viertzig tauſend/ ſieben hundert/ und ſechzig/ welche zum ſtreit auszogen.

19. Die ſtritten wider die Agariter: aber die Jtureer/und Naphis/und Nodab/

20. Thåten ihnen beyſtand. Und die Agariter wurden in ihre hånde übergeben/ ſampt allen/ die bey ihnen waren: dann ſie rieffen Gott an/ da ſie ſtritten: und er erhỏrete ſie/ darumb daß ſie an ihn glåubeten.

21. Und ſie nahmen hinweg alles/was ſie hatten/ funffzig tauſend cameelthier/ zweymal hundert tauſend/ und funffzig tauſend ſchafe/ zwey tauſend eſel/ und hundert tauſend menſchen-ſeelen.

22. Es ſind aber viel verwundet und todt blieben: dann es war ein ſtreit deß HErrn. Und ſie wohneten an ihrer ſtatt/ biß zu der zeit/ daß ſie hinweg geführet wurden.

23. Aber die kinder deß halben ſtamms Manaſſe wohneten im land/ von den grentzen Baſan an/ biß gen Baal/ Hermon/ und Sanir/ und an den berg Hermon: dann ihrer war über die maß viel.

24. Und diß waren die oberſten deß hauſes ihrer verwandſchafft/ Epher/ und Jeſi/und Eliel/und Ezriel/ und Jeremia/und Odoia/und Jediel/ ſehr tapffere und gewaltige månner/ und nam̃haffte håupter in ihren geſchlechten.

25. Aber ſie verlieſſen den Gott ihrer våtter/ und hureten nach den gỏttern der vỏlcker im lande/ die Gott für ihnen hinweg genommen hatte.

26. Da erwecket der Gott Iſrael den geiſt Phul deß kỏnigs von Aſſyrien/ und den geiſt Thelgathphalnaſar deß kỏnigs von Aſſyrien/ und führete Ruben und Gad/ und den halben ſtamm Manaſſe hinweg/ und brachte ſie gen Lahela/ und gen Habor/ und gen Ara/ und an den fluß Gozan biß auff den heutigen tag.

Das VI. Capitel.

Erzehlung der kinder Levi/ und Aaron/ und der ſtådten/ welche ihnen eingeråumet worden.

Die kinder Levi waren: Gerſon/ Caath/und Merari. Gen. 46.b.11. Inf.23. b.6.

2. Die kinder Caath: Amram/ Jſaar/ Hebron und Oziel.

3. Die kinder Amram: Aaron/Moyſes/und Maria. Die kinder Aaron: Nadab/ und Abiu/ Eleazar/ und Jthamar.

4. Eleazar zeuget Phinees/ und Phinees zeuget Abiſue:

5. Abiſue aber zeuget Bocci/und Bocci zeuget Ozi:

6. Ozi zeuget Zaraiam/ und Zaraia zeuget Meraioth/

7. Und Meraioth zeuget Amariam/ und Amarias zeuget Achitob.

8. Achitob zeuget Sadoc/ und Sadoc zeuget Achimaas.

9. Achimaas zeuget Azariam/ Azarias zeuget Johanan/

10. Johanan zeuget Azariam: dieſer iſt/ der das prieſterthumb verwaltet hat im hauſe/ das Salomon zu Jeruſalem hat gebauet.

11. Azarias aber zeuget Amariam/ und Amarias zeuget Achitob:

12. Achitob zeuget Sadoc/und Sadoc zeuget Sellum:

13. Sellum zeuget Helciam/und Helcia zeuget Azariam:

14. Azarias zeuget Saraiam/ und Saraias zeuget Joſedec.

15. Joſedec aber gieng mit hinauß/da der HErr Judam und Jeruſalem durch die hand Nabuchodonoſor hinweg führete.

16. Demnach ſind die kinder Levi: Gerſon/Caath/ und Merari.

17. Und diß ſind die namen der kinder Gerſon: Lobni und Semei. Exod.6. c.17.

18. Die kinder Caath: Amram und Jſaar/ und Hebron und Oziel.

19. Die kinder Merari: Moholi/ und Muſi. Diß ſind aber die geſchlechter Levi nach ihren häuſern.

20. Gerſon/ Lobni ſein ſohn/ Jahath ſein ſohn/ Zamma ſein ſohn:

21. Joah ſein ſohn/ Addo ſein ſohn/ Zara ſein ſohn/ Jethrai ſein ſohn.

22. Die kinder Caath/ Aminadab ſein ſohn/ Core ſein ſohn/ Aſir ſein ſohn:

23. Elcana ſein ſohn/ Abiaſaph ſein ſohn/ Aſir ſein ſohn.

24. Thahath ſein ſohn/ Uriel ſein ſohn/ Ozias ſein ſohn/ Saul ſein ſohn.

25. Die kinder Elcana/ Amaſai/ und Achimoth/

26. Und Elcana. Die kinder Elcana/ Sophai ſein ſohn/ Nahath ſein ſohn.

27. Eliab ſein ſohn/ Jeroham ſein ſohn/ Elcana ſein ſohn:

28. Die kinder Samuel/ der erſtgeborne Vaſſeni/ und Abia.

29. Aber die kinder Merari/ Moholi/ Lobni ſein ſohn/ Semei ſein ſohn/ Oza ſein ſohn.

30. Sammaa ſein ſohn/ Haggia ſein ſohn/ Aſaia ſein ſohn.

31. Diß ſind/ die David über die ſänger im hauſe deß HErrn verordnet hat/ nachdem die arche iſt geſetzt worden.

32. Und ſie dieneten für der hütten deß zeugnuß mit ſingen/ biß Salomon das hauß deß HERRN zu Jeruſalem bauete: Sie ſtunden aber im dienſt nach ihrer ordnung.

33. Die nun alſo ſtunden mit ihren kindern/ ſind dieſe/ von den kindern Caath: Heman der ſänger/ der ſohn Johel/ deß ſohns Samuel/

34. Deß ſohns Elcana/ deß ſohns Jeroham/ deß ſohns Eliel/ deß ſohns Thohu:

35. Deß ſohns Suph/ deß ſohns Elcana/ deß ſohns Mahath/ deß ſohns Amaſai:

36. Deß ſohns Elcana/ deß ſohns Johel/ deß ſohns Azariä/ deß ſohns Sophoniä:

37. Deß ſohns Thahath/ deß ſohns Aſir/ deß ſohns Abiaſaph/ deß ſohns Core:

38. Deß ſohns Jſaar/ deß ſohns Caath/ deß ſohns Levi/ deß ſohns Jſrael.

39. Und ſein bruder Aſaph/ der auff ſeiner rechten ſeiten ſtund: Aſaph der ſohn Barachiä/ deß ſohns Samaa:

40. Deß ſohns Michael/ deß ſohns Baſaiä/ deß ſohns Melchiä:

41. Deß ſohns Athanai/ deß ſohns Zara/ deß ſohns Adaia:

42. Deß ſohns Ethan/ deß ſohns Zamma/ deß ſohns Semei/

43. Deß ſohns Jeth/ deß ſohns Gerſon/ deß ſohns Levi.

44. Aber die kinder Merari ihre brüder auff der lincken ſeiten/ Ethan/ der ſohn Chuſi/ deß ſohns Abdi/ deß ſohns Maloch:

45. Deß ſohns Haſabiä/ deß ſohns Amaſiä/ deß ſohns Helciä:

46. Deß ſohns Amaſai/ deß ſohns Boni/ deß ſohns Somer:

47. Deß ſohns Moholi/ deß ſohns Muſi/ deß ſohns Merari/ deß ſohns Levi.

48. So waren auch ihre brüder die Leviten/ welche zu allem dienſt der hütten im hauß deß HERRN verordnet ſind.

49. Aber Aaron und ſeine kinder/ zündeten das opffer an auff dem altar deß brandopffers/ und auff dem altar deß räuchopffers/ und waren zu allem werck/ das im heiligthumb zu thun iſt/ und für Jſrael zu bitten/ nach allem/ was Moyſes der diener Gottes befohlen hatte.

50. Diß ſind aber die kinder Aaron: Eleazar war ſein ſohn/ Phinees ſein ſohn/ Abiſue ſein ſohn:

51. Bocci ſein ſohn/ Ozi ſein ſohn/ Zaraia ſein ſohn:

52. Meraioth ſein ſohn/ Amarias ſein ſohn/ Achitob ſein ſohn.

53. Sadoc ſein ſohn/ Achimaas ſein ſohn.

54. Und ſind diß ihre wohnungen durch ihre flecken und grentzen/ nemlich der kinder Aarons/ nach den verwandſchafften der Caathiter/ dann ſie waren ihnen durchs loos gefallen.

55. Und ſie gaben ihnen Hebron im land Juda/ und ihre vorſtädte rings herumb. Joſ. 21 b 11.

56. Aber die äcker derſelbigen ſtadt/ mit den dörffern gaben ſie Caleb dem ſohn Jephone.

57. Alſo gaben ſie den kindern Aaron die freyſtädte/ Hebron und Lobna/ ſampt ihren vorſtädten.

58. Auch Jether und Eſthemo mit ihren vorſtädten: Jmgleichen Helon/ und Dabir mit ihren vorſtädten/

59. Dazu Aſan und Bethſemes/ und ihre vorſtädte.

60. Aber auß dem ſtamm Benja-

min/Gabee und ihre vorſtädte/ und Al-
math mit ihren vorſtädten / auch Ana-
thoth mit ihren vorſtädten. Alle die ſtäd-
te zuſammen dreyzehen nach ihren ge-
ſchlechten.
61. Aber den übrigen kindern Caath
von ihrem geſchlecht / gaben ſie zum be-
ſitz auß dem halben ſtammen Manaſſe
zehen ſtädte.
62. Ferner den kindern Gerſon nach
ihren geſchlechten / gaben ſie auß dem
ſtammen Iſſachar/ und auß dem ſtam-
men Aſer/und auß dem ſtammen Neph-
thali/und auß dem ſtammen Manaſſe
zu Baſan/ dreyzehen ſtädte.
63. Aber den kindern Merari nach
ihren geſchlechten / gaben ſie mit dem
loos auß dem ſtammen Ruben/und auß
dem ſtammen Gad/ und auß dem ſtam-
men Zabulon/ zwölff ſtädte.
64. Es gaben aber die kinder Iſrael
den Leviten die ſtädt mit ihren vorſtäd-
ten.
65. Auch gaben ſie ihnen mit dem
loos auß dem ſtammen der kinder Juda/
und auß dem ſtammen der kinder Si-
meon/ und auß dem ſtammen der kinder
Benjamin dieſe ſtädte / die ſie mit ihren
namen nenneten:
Joſ. 21. b. 21. 66. Auch denen/die auß der verwand-
ſchafft der kinder Caath waren / und
wurden ihnen ſtädte gegeben / in ihren
grentzen auß dem ſtammen Ephraim.
67. Alſo gaben ſie ihnen die freyſtäd-
te: Sichem mit ihren vorſtädten auff
dem berge Ephraim: und Gazer mit
ihren vorſtädten.
68. Auch Jecmaan mit ihren vor-
ſtädten/und Bethoron imgleichen:
69. Dazu Helon mit ihren vor-
ſtädten/ und Gethremmon auff dieſelbi-
ge weiſe.
70. Und auß dem halben ſtammen
Manaſſe/ Aner/ ſampt ihren vorſtäd-
ten: Balaam und ihre vorſtädte: denen
nemlich/ welche von der verwandſchafft
der kinder Caath übrig waren.
71. Aber den kindern Gerſon gaben
ſie auß der verwandſchafft deß halben
ſtammens Manaſſe/ Gaulon in Ba-
ſan/ und ihre vorſtädte/ und Aſtaroth
mit ihren vorſtädten.
72. Auß dem ſtammen Iſſachar/
Cedes/ und ihre vorſtädte / und Dabe-
reth mit ihren vorſtädten.
73. Auch Ramoth und ihre vorſtäd-
te/und Anem mit ihren vorſtädten.
74. Aber auß dem ſtammen Aſer:
Maſal mit ihren vorſtädten/ und Abdon
ingleichen.
75. Auch Hucac und ihre vorſtädte/
und Rohob mit ihren vorſtädten.
76. Und auß dem ſtammen Neph-
thali/ Cedes in Galiläa/ und ihre vor-
ſtädte/ Hamon mit ihren vorſtädten/
und Cariathaim mit ihren vorſtäd-
ten.
77. Aber den übrigen kindern Mera-
ri: vom ſtammen Zabulon/Remmono/
und ihre vorſtädte/ und Thabor mit ih-
ren vorſtädten.
78. Auch jenſeit deß Jordans gegen
Jericho über zum auffgang der ſonnen
am Jordan/ auß dem ſtammen Ruben/
Boſor in der wüſte mit ihren vorſtäd-
ten/ und Jaſſa mit ihren vorſtädten.
79. Auch Cademoth und ihre vor-
ſtädte/und Mephaat mit ihren vorſtäd-
ten.
80. Dazu auß dem ſtammen Gad/
Ramoth in Galaad/und ihre vorſtädte/
und Manaim mit ihren vorſtädten.
81. Wie auch Heſebon mit ihren
vorſtädten/ und Jezer mit ihren vor-
ſtädten.

Das VII. Capitel.

**Außrechnung der geſchlechte Iſſa-
char/ Benjamin/ Nephthali/ Ma-
naſſe/ Ephraim und Aſer.**

FErner die kinder Iſſachar: Thola/und Gen. 46. b. 13.
Phua/Jaſub und Simeron/die vier.
2. Die kinder Thola: Ozi und Ra-
phaia/und Jeriel/und Jemai/ und Jeb-
ſem/ und Samuel / die fürſten/ in den
häuſern ihrer verwandſchafft. Von dem
geſchlecht Thola ſind in den tagen Da-
vids zwey und zwantzig tauſend / und
ſechshundert ſehr tapffere männer ge-
zehlet worden.
3. Die kinder Ozi: Izrahia/von wel-
chen geboren ſind Michael/und Obadia/
und Johel und Jeſia / dieſe fünff waren
alle fürſten.
4. Und waren mit ihnen nach ihren
geſchlechtern und völckern/ ſechs und
dreyſſig tauſend ſehr tapffere männer/
welche zum ſtreit wol gerüſtet waren:
Dann ſie hatten viel weiber und kin-
der.
5. Auch ſind ihrer brüder in allen ge-
ſchlechten Iſſachar / ſieben und achtzig
tauſend gezehlt ſehr tapffere männer
zum ſtreit.
6. Die kinder Benjamin: Bela und
Bechor/und Jadiel / die drey.

7. Die kinder Bela: Esbon/ und Ozi/ und Oziel/ und Jerimoth/ und Urai/ fünff fürſten der geſchlechte/ mächtige ſtarcke männer zu ſtreiten: Und waren ihrer in der anzahl zwey und zwanzig tauſend vier und dreyſſig.

8. Und die kinder Bechor: Zamira/ und Joas/ und Eliezer/ und Elioenai/ und Amri/ und Jerimoth/ und Abia/ und Anathoth/ und Almath: Dieſe alle waren Bechors kinder.

9. Und wurden gezehlet in ihren geſchlechten unter den fürſten ihrer verwandſchafften ſtarcke kriegsleute/ zwanzig tauſend/ und zwey hundert.

10. Ferner die kinder Jadihel/ Balan. Aber die kinder Balan: Jehus/ und Benjamin/ und Aod/ und Chanana/ und Zethan/ und Tharſis/ und Ahiſahar.

11. Dieſe alle waren kinder Jadihel/ die häupter in ihren verwandſchafften/ gar ſtarcke männer/ſiebenzehen tauſend/ und zweyhundert/ welche zum ſtreit außzogen:

12. Auch Sepham/ und Hapham/ die kinder Hir: Und Haſim/ die kinder Aher.

Gen. 46. v. 2. 13. Aber die kinder Nephthali: Jaſiel und Guni/ und Jeſer/ und Sellum/ die kinder Bala.

14. Und der ſohn Manaſſe war Eſriel: Und ſein kebsweib/ eine Syrerin/gebar ihm Machir/den vatter Galaad.

15. Aber Machir gab ſeinen ſöhnen/ dem Happhim und Saphan weiber/ und er hatte eine ſchweſter mit namen Maacha: Und ſeines andern ſohns name war Salphaad/und dem Salphaad wurden töchter geboren.

16. Und Maacha des Machirs weib gebar einen ſohn/ und nennete ſeinen namen Phares: und ſeines bruders name war Sares: und ſeine ſöhne waren Ulam und Recen.

17. Aber Ulams ſohn war Badan. Diß ſind die kinder Galaad/ deß ſohns Machir/ des ſohns Manaſſe.

18. Und ſeine ſchweſter Regina gebar den ſchönen mann/ und Ablezer und Mohola.

19. Aber die ſöhne Semida waren Ahin/ und Sechem/ und Leci/ und Aniam.

20. Und die kinder Ephraim waren: Suthala/ſein ſohn war Bared/ſein ſohn Thahath/ ſein ſohn Elada/ ſein ſohn Thahath/ ſein ſohn Zabad:

21. Deſſen ſohn war Suthala/ und ſein ſohn Ezer und Elad: aber die männer zu Geth/ deß lands eingeborne erſchlugen ſie/ darumb daß ſie hinab gezogen waren/ihre haab und güter mit gewalt einzunehmen.

22. Derowegen trug Ephraim ihr vatter leyd viel tage lang/ und ſeine brüder kamen ihn zu tröſten.

23. Und er gieng hinein zu ſeinem weib/die empfieng und gebar einen ſohn/ und er nennet ſeinen namen Beria/ darumb daß er im unglücklichen ſtand ſeines hauſes geboren war.

24. Aber ſeine tochter war Sara/ welche nieder und ober Bethoron/ auch Ozenſara gebauet hat.

25. Auch war Rapha ſein ſohn/ und Reſeph/und Thale/von welchem Thaan geboren iſt.

26. Der zeugete Laadan: Und deß ſohn war Ammiud/ der zeuget Eliſama:

27. Von welchem Nun geboren iſt/ der einen ſohn hatte/ Joſue.

28. Aber ihr erbtheil/ und wohnung war/ Bethel mit ihren töchtern/ und gegen auffgang Noran/ zum Niedergang Gazer/ und ihre töchter/ auch Sichem mit ihren töchtern/biß gen Aza mit ihren töchtern.

29. Auch neben den kindern Manaſſe Bethſan/ und ihre töchter/ Thanach und ihre töchter/ Maggeddo/ und ihre töchter: Dor und ihre töchter: In dieſen wohneten die kinder Joſephs/ deß ſohns Iſrael.

30. Die kinder Aſer Jemna und Jeſua/ und Jeſſui/ und Baria/ und Sara ihre ſchweſter.

31. Aber die kinder Baria: Heber und Melchiel: Dieſer iſt der vatter Barſaith. Gen. 46. b. 17.

32. Heber aber zeuget Jephlat/ und Somer/ und Hotham/ und Suaa ihre ſchweſter.

33. Die kinder Jephlat: Phoſech und Chamaal/ und Aſoth: Diß ſind die kinder Jephlat.

34. Und die kinder Somer: Ahi und Roaga/ und Haba/ und Aram.

35. Aber die kinder Helem ſeines bruders: Supha und Jemna/und Selles/ und Amal.

36. Die kinder Supha: Sue/ Harnapher/ und Sual/ und Beri/ und Jamra/

37. Boſor und Hod/ und Samma/ und Saluſa/und Jethran/ und Bera.

38. Die kinder Jether: Jephone/und Phaſpha/ und Ara.

39. Aber die kinder Olla: Aree/ und Haniel/und Reſia.

40. Alle dieſe kinder Aſer waren die fürſten unter den verwandſchafften / außerwehlte und gar tapffere heerführer über die hauptleute: Aber die anzahl derjenigen / welche alters halben zum krieg geſchickt waren / war ſechs und zwanzig tauſend.

Das VIII. Capitel.

Die geburtslinie der kinder Benjamin.

Gen. 46.c.11. Sup.7. b.6. Benjamin aber zeuget Bale ſeinen erſtgebornen ſohn / Asbel den andern/ Ahara den dritten:

2. Nohaa den vierdten / und Rapha den fünfften.

3. Und Bale kinder waren dieſe: Addar/und Gera/ und Abiud:

4. Auch Abiſue/und Naaman/ un̄ Ahoe:

5. Zu dem Gera/ und Sephuphan/ und Huram.

6. Diß ſind die kinder Ahod/die häupter unter den geſchlechten / die zu Gabaa wohneten/ und ſind gen Manahath hin geführet.

7. Aber Naaman/und Achia/und Gera/ dieſer führete ſie dahin/ und er zeuget Oza/ und Ahiud.

8. Und Saharaim zeuget im lande Moab/ nachdem er Huſim/ und Bara ſeine weiber von ſich gelaſſen:

9. Er zeuget aber von Hodes ſeinem weib Jobab/und Sebia/und Moſa/und Molchom:

10. Auch Jehus und Sechia/ und Marma. Diß ſind ſeine kinder/ fürſten in ihren geſchlechten.

11. Mehuſim aber zeuget Abitob und Elphaal.

12. Aber die kinder Elphaal waren Heber/und Miſaam/und Samad: Dieſer hat Ono und Lod gebauet ſampt ihren töchtern.

13. Baria aber und Sama waren fürſten unter den geſchlechten/die zu Aialon wohneten: Dieſe verjagten die inwohner Geth.

14. Und Ahio/und Seſac/ und Jerimoth:

15. Und Zabadia/und Arod/und Heder:

16. Auch Michael/ und Jeſpha und Joha: Die kinder Baria:

17. Und Zabadia/und Moſollam/und Hezeci/ und Heber.

18. Und Jeſamari/ und Jezlia/ und Jobab/ die kinder Elphaal/

19. Und Jarim/und Zechri/und Zabdi.

20. Und Elioenai/und Selethai/ und Eliel:

21. Und Adaia/und Baraia/und Samarath. Die kinder Semei.

22. Und Jeſpham/ und Heber / und Eliel:

23. Und Abdon/und Zechri/ und Hanan/

24. Und Hanania/ und Aelam / und Anathothia:

25. Und Jephdaia/und Phanuel/ die kinder Seſac.

26. Und Samſari/und Sohoria/und Otholia:

27. Und Jerſia/und Elia/und Zechri/ die kinder Jeroham.

28. Diß ſind die ertzvätter/ und fürſten der geſchlechte/ welche zu Jeruſalem wohneten.

29. Aber zu Gabaon wohneten Abigabaon / und ſeines weibs name war Maacha: Inf. 9. f. 35.

30. Und ſein erſtgeborner ſohn war Abdon / und Sur/ und Cis/ und Baal/ und Nadab.

31. Auch Gedor und Ahio / und Zacher/ und Macelloth:

32. Und Macelloth zeuget Samaa: und ſie wohneten gegen ihren brüdern über zu Jeruſalem mit ihren brüdern. 1. Reg. 14.g.51.

33. Aber Ner zeuget Cis/und Cis zeuget Saul. Saul aber zeugete Jonathan / und Melchiſua / und Abinadab/ und Esbaal. Inf. 9. g. 39.

34. Der ſohn Jonathan war Meribbaal: und Meribbaal zeuget Micha.

35. Die kinder Micha/ Phithon und Melech/ und Tharaa/ und Ahaz.

36. Und Ahaz zeuget Joada: Und Joada zeuget Alamath / und Azmoth/ und Zamri: und Zamri zeuget Moſa:

37. Und Moſa zeuget Baana / deß ſohn war Rapha / von welchem Elaſa geboren iſt/ der zeuget Aſel.

38. Aſel aber hatte ſechs ſöhne mit namen/Ezricam/ Bocru/ Iſmael/Saria/ Obdia/und Hanan. Dieſe alle waren Aſels ſöhne.

39. Aber die kinder Eſec ſeines bruders waren/ Ulam der erſtgeborne/ und Jehus der ander / und Eliphalet der dritte.

40. Und die kinder Ulam waren ſehr ſtarcke männer / die groſſe macht

hatten den bogen zu ſpannen: Sie hatten viel kinder und kindskinder / in die hundert und funffzig. Dieſe alle waren kinder Benjamin.

Das IX. Capitel.

Erzehlung der oberſten in den ſtämmen Juda / Benjamin. Ephraim und Manaſſe / nach der Babyloniſchen gefängnüß: Item der Leviten / mit anzeig / was ſie für ämter getragen.

Also iſt gantz Iſrael gezehlet / und die ſumma davon in das buch der könige Iſrael und Juda geſchrieben worden: Sie ſind aber umb ihrer miſſethat willen gen Babylon hinweg geführet.

2. Welche ſonſt erſtlich in ihren erbgütern / und ſtädten wohneten / nemlich / Iſrael / und die prieſter / und die Leviten und die Nathineer.

3. Zu Jeruſalem wohneten von den kindern Juda / und von den kindern Benjamin / auch von den kindern Ephraim und Manaſſe.

4. Othei der ſohn Ammiud / deß ſohns Amri / deß ſohns Omrai / deß ſohns Bonni / von den kindern Phares deß ſohns Juda.

5. Und von Siloni: Aſaia der erſtgeborne / und ſeine kinder.

6. Aber von den kindern Zara: Jehuel / ſampt ihren brüdern / ſechs hundert / und neunzig.

7. Und von den kindern Benjamin: Salo der ſohn Moſollam / deß ſohns Oduia / deß ſohns Aſana.

8. Und Jobania / der ſohn Jeroham: und Ela der ſohn Ozi / deß ſohns Mochoti: und Moſollam der ſohn Saphatia / deß ſohns Rahuel / deß ſohns Jebania /

9. Und ihre brüder nach ihren geſchlechten / neun hundert ſechs und funffzig. Dieſe alle waren fürſten in ihren geſchlechten / nach den häuſern ihrer vätter.

10. Aber von den prieſtern: Jedaia / Joiarib / und Jachin:

11. Dazu Azarias der ſohn Helciä / deß ſohns Moſollam / deß ſohns Sadoc / deß ſohns Mareioth / deß ſohns Achitob / der hoheprieſter im haus Gottes.

12. Und Adaias der ſohn Jerohaam / deß ſohns Phaſſur / deß ſohns Melchia: Und Maaſai der ſohn Adiel / deß ſohns Jezra / deß ſohns Moſollam / deß ſohns Moſollamith / deß ſohns Emmer.

13. Auch ihre brüder / die oberſten in ihren geſchlechten / tauſend / ſiebenhundert und ſechzig / ſehr ſtarcke männer an kräfften / das werck deß dienſts im hauſe Gottes zu verrichten.

14. Von den Leviten aber: Semeia der ſohn Haſſub / deß ſohns Ezricam / deß ſohns Haſebia / von den ſöhnen Merari.

15. Auch Bacbacar der wagener / und Galal / und Mathania der ſohn Micha / deß ſohns Zechri / deß ſohns Aſaph:

16. Und Obdia der ſohn Semeia / deß ſohns Galal / deß ſohns Idithun: Uñ Barachia der ſohn Aſa / deß ſohns Elcana / der in den vorhöfen Netophati wohnete.

17. Aber die Thürhüter waren: Sellum und Accub / und Telmon / und Ahimam: Und ihre brüder Sellum der fürſte /

18. Biß auff dieſe zeit hatten die von den kindern Levi im thor des königs gegen auffgang in ihrer ordnung nach einander die hut gehalten.

19. Aber Sellum der ſohn Core / deß ſohns Abiaſaph / deß ſohns Core mit ſeinen brüdern / und mit dem hauſe ſeines vatters / die Coriter waren über die wercke deß dienſts / und hielten die hut an der thüren der hütten: Und ihre geſchlechte / eins umb das ander / bewahreten den eingang am heerläger deß HErrn.

20. Aber Phinees der ſohn Eleazar / war ihr oberſte für dem HErrn.

21. Und Zacharias der ſohn Moſollamia war hüter an der thür der hütten deß zeugnuß.

22. Diſe alle waren zu thürhütern außerwehlt an den thoren / zweyhundert / und zwölff: Und waren beſchrieben in ihren eigenen dörffern / welche David / und Samuel der ſeher auff ihren glauben verordnet haben:

23. So wol ſie / als auch ihre kinder / in den thüren am hauſe deß HErrn / und in der hütten / umb einander die hut zu halten.

24. Es waren aber die thürhüter gegen den vier winden / das iſt / gegen auffgang / und gegen niedergang / und gegen mitternacht / und gegen mittag.

25. Aber ihre brüder hielten ſich auff in den dörffern / und kamen auff ihre ſabbater / von einer zeit zur andern.

26. Dieſen vier Leviten war die gantze anzahl der thürhüter befohlen / ſie waren auch über die rüſtkammern / und ſchätze deß hauſes deß HErrn.

27. Auch wohneten ſie rings her umb den tempel deß HErrn in ihren huten / damit ſie am morgen / wann es zeit war / die thüren auffthäten.

28. Es waren auch etliche von dieſer geſellſchafft über die geſchirre deß dienſts: dann dieſelbige geſchirre wurden nach der zahl eingetragen / und außgetragen.

29. Auß dieſen / und welche die gereitſchafft deß heiligthumbs in bewahrſamb hatten / waren auch über das ſemelmehl / und über den wein / und öl / und weyrauch / und köſtliche ſpecerey verordnet.

30. Aber die kinder der prieſter machten die ſalben von der köſtlichen ſpecerey.

31. Und Mathathias der Levit / der erſtgeborne Sellum deß Coriters / war über die dinge geſetzt / welche in der pfannen geröſtet werden.

32. So waren auch von den ſöhnen Caath ihren brüdern über die ſchaubrodt verordnet / daß ſie für und für auff alle ſabbater neue ſchaubrodt bereiteten.

33. Diß ſind die oberſten der ſänger in den geſchlechten der Leviten / welche auff den rüſtkammern wohneten / ihren dienſt tag und nacht immerdar außzuwarten.

34. Die häupter der Leviten / und oberſten unter ihren geſchlechten wohneten zu Jeruſalem.

Sup. 8. c. 29. 35. Aber zu Gabaon wohneten / der vatter Gabaon Jehiel / und ſeines weibs name war Maacha.

36. Auch ſein erſtgeborner ſohn Abdon / und Sur / und Cis / und Baal / und Ner / und Nadab:

37. Dazu Gedor / und Ahio / und Zacharias / und Macelloth.

38. Macelloth aber zeuget Samaan: dieſe wohneten gegen ihren brüdern über zu Jeruſalem mit ihren brüdern.

Sup. 8. c. 33. 39. Aber Ner zeuget Cis / und Cis zeuget Saul: und Saul zeuget Jonathan / und Melchiſua und Abinadab / und Esbaal.

40. Aber Jonathans ſohn war Meribbaal / und Meribbaal zeuget Micha.

41. Die kinder Micha waren Phithon / und Melech / und Tharaa / und Ahaz.

42. Ahaz aber zeuget Jara / und Jara zeuget Alamath / und Azmoth / und Zamri. Zamri aber zeuget Moſa.

43. Moſa aber zeuget Banaa: deß ſohn war Raphaia / der zeuget Elaſa / von welchem Aſel geboren iſt. Aſel aber hatte ſechs ſöhne mit dieſen namen: Ezricam / Bocru / Iſmahel / Saria / Obdia / Hanan. Diß ſind die ſöhne Aſel.

Das X. Capitel.

Saul wird mit ſeinen ſöhnen im ſtreit von den Philiſtern erſchlagen.

ABer die Philiſter ſtritten wider Iſ- 1. Reg. 31. a. 1.
rael / und die männer Iſrael flohen für den Philiſtern / und fielen und wurden erſchlagen auff dem berge Gelboe.

2. Und als die Philiſter heran trungen / und den Saul ſampt ſeinen ſöhnen verfolgeten / erſchlugen ſie Jonathan / und Abinadab / und Melchiſua die ſöhne Saul /

3. Und der ſtreit trang ſchwerlich an wider Saul / und die ſchützen traffen ihn an / und verwundeten ihn mit pfeilen.

4. Da ſprach Saul zu ſeinem waffenträger: Zeuch dein ſchwerdt auß / und tödte mich / damit vielleicht dieſe unbeſchnittene nicht kommen / und ihren ſpott mit mir treiben. Aber ſein waffenträger wolte das nicht thun / dann er war ſehr erſchrocken. Alſo ergriffe Saul ein ſchwerdt / und fiel darein.

5. Da das ſein waffenträger ſahe / nemlich / das Saul todt war / fiel er auch in ſein ſchwerdt / und ſtarb.

6. Alſo kam Saul umbs leben / und ſeine drey ſöhne / und ſein gantzes haus fiel auff einmal zu boden.

7. Da ſolches die männer Iſrael ſahen / die im flachen land wohneten / flohen ſie davon: und als Saul und ſeine ſöhne todt waren / verlieſſen ſie ihre ſtädte / und wurden hin und her zerſtreuet: und die Philiſter kamen / und wohneten darinnen.

8. Und am folgenden tage / da die Philiſter die erſchlagenen plünderten / funden ſie Saul und ſeine ſöhne auff dem berge Gelboe ligen.

9. Und nachdem ſie ihn geplündert hatten / hieben ſie ihm das haupt abe / zogen ihm auch die rüſtung auß / und ſchicktens in ihr land / daß es herumb getragen / und in den tempeln der abgöttern und ſonſt dem volck gezeiget würde.

10. Aber ſeine waffen opfferten ſie in das haus ihres Gottes / und hefffteten ſein haupt an im tempel Dagon.

11. Da das die männer zu Jabes Galaad höreten / nemlich alles / was die Philiſter mit Saul gethan hatten /

12. Machten ſich alle tapffere männer auff / und nahmen die todte leichnam Saul und ſeiner ſöhne hinweg / und brachten ſie gen Jabes / und begruben ihr gebein unter den eichbaum / der zu Jabes war / und faſteten ſieben tage lang.

13. Alſo ſtarb Saul umb ſeiner miſſe- 1. Reg.
that willen / dieweil er deß HErrn gebot 15. a. 3.
hat übertretten / das er ihm befohlen hat- Exod.
te / und hat daſſelbige nicht gehalten: Ja 17. d. 14.

er hat auch über das die wahrſagerin gefraget.

14. Und ſeine hoffnung auff den HErrn nicht geſetzt: Darumb hat er ihn getödtet/ und ſein reich auff David den ſohn Iſai gebracht.

Das XI. Capitel.

David wird zum König geſalbet/ und was er für helden gehabt: und deren männliche thaten.

2. Reg. 5. a. 1. DA verſammlete ſich gantz Iſrael zu David gen Hebron und ſprach: Wir ſind dein bein/ und dein fleiſch.

2. Auch geſtern und vorgeſtern/ da Saul noch regirete/ wareſt du derſelbige/ der Iſrael außführete und einführete: Dann der HErr dein Gott hat zu dir geſagt: Du ſolt mein volck Iſrael weyden/ und du ſolt ein fürſt über daſſelbige ſeyn.

3. Alſo kamen alle älteſten in Iſrael zum Könige gen Hebron: und David richtet einen bund mit ihnen auff für dem HErrn: und ſie ſalbeten ihn zum König über Iſrael nach dem wort deß HErrn.

4. Da zoge David und gantz Iſrael gen Jeruſalem: Dieſe iſt Jebus/ da die Jebuſiter waren/ die das land bewohneten.

5. Und die inwohner Jebus ſprachen zu David: Du ſolt nicht herein kommen. Aber David nahm die burg Sion ein/ dieſe iſt Davids ſtadt.

6. Und er ſprach: Wer die Jebuſiter am erſten ſchlagen wird/ der ſol ein fürſte und heerführer ſeyn. Alſo zoge Joab der ſohn Saruiä zum erſten hinan/ und ward zum fürſten.

7. Aber David wohnete auff der burg/ und darumb ward ſie die ſtadt Davids genant.

8. Und er bauete die ſtadt umbher von Mello an rings herumb: Aber Joab bauete/ was übrig an der ſtadt war.

9. Und David nahm zu/ gieng fort/ und wuchs/ und der HErr der heerſcharen war bey ihm.

2. Reg. 23. a. 8. 10. Diß ſind die oberſten unter den ſtarcken helden Davids/ die ihm geholffen haben/ daß er über gantz Iſrael König ward/ nach dem wort deß HErrn/ das er zu Iſrael geredt hat:

11. Und diß iſt die zahl der helden Davids: Jesbaam der ſohn Hachamoni/ der fürnehmſte unter dreyſſigen: Dieſer hube ſeinen ſpieß auff über dreyhundert/ die er auff einmal erſchlug.

12. Und nach ihm Eleazar/ ſeines vatters bruders ſohn/ der Ahohiter/ der unter den dreyen gewaltigen war.

13. Dieſer war mit David zu Phesdomim/ da die Philiſter an demſelben ort zum ſtreit verſammlet waren: Und der acker dieſer gegend war voll gerſten/ und das volck war geflohen für dem angeſicht der Philiſter.

14. Da ſtunden dieſe mitten auff dem acker/ und erhielten ihn: und ſie ſchlugen die Philiſter/ und der HErr ließ ſeinem volck groß heil widerfahren.

15. Und drey von den dreyſſig fürnehmſten zogen hinab zu dem felſen/ da David war/ zu der höle Odollam/ als die Philiſter im thal Raphaim ihr läger geſchlagen hatten.

16. Aber David war in der veſtung: 2. Re 23. b.
und der Philiſter beſatzung lag zu Bethlehem.

17. Und David gewann luſt/ und ſprach: O daß mir jemand deß waſſers auß dem brunnen am thor zu Bethlehem ſchencket.

18. Da zogen dieſe drey mitten durchs läger der Philiſter/ und ſchöpfften waſſer auß dem brunnen zu Bethlehem/ der am thor war/ und brachtens dem David zu trincken/ und er wolte es nicht/ ſondern opfferte es vielmehr dem HErrn/

19. Und ſprach: Weit ſey von mir/ daß ich ſolches thun ſol für dem angeſicht meines Gottes/ und dieſer männer blut trincken: Dann ſie haben mit gefahr ihrer ſeelen diß waſſer zu mir gebracht. Und umb der urſach willen/ wolte ers nicht trincken: Diß thäten die drey ſtärckeſten.

20. Auch war Abiſai der bruder Joabs der fürnehmſte unter dreyen: dieſer hub ſeinen ſpieß auff wider dreyhundert/ die er ſchlug/ und war unter dreyen der namhafftigſte.

21. Unter den andern dreyen war er herrlich/ und war ihr oberſter: aber er kam nicht an die drey erſten.

22. Banaias der ſohn Jojadä/ eines überauß ſtarcken manns von Cabſeel/ der viel thaten begangen hatte: er ſchlug zween/ die ſtärckeſten der Moabiter: auch zoge er hinab/ und ſchlug einen löwen mitten in der ciſtern/ zu der zeit/ da ſchnee lag.

23. Er ſchlug auch einen Egyptiſchen mann/ der fünff ellen hoch war/ und hatte einen ſpieß gleich einem weberbaum: Zu dem gieng er hinab mit einem ſtecken/ und nahm ihm mit gewalt den

ſpieß / den er in der hand hatte / und erſchlug ihn mit ſeinem eigenen ſpieß.
24. Diß thäte Banaias der ſohn Jojada / der unter dreyen helden der namhafftigſte war /
25. Unter dreyſſigen der erſte / aber an die drey iſt er nicht kommen: und David verordnet ihn zu ſeinem geheimen raht.
Aber die allerſtärckeſte männer im heer waren:
26. Aſahel der bruder Joab / und Elhanan ſeines vatters bruders ſohn von Bethlehem.
27. Sammoth der Aroriter / Helles der Phaloniter.
28. Ira / Acces ſohn der Thecuiter / Abiezer der Anathothiter.
29. Sabbochai der Huſathiter / Ilai der Ahohiter /
30. Maharai der Netophathiter: Heled der ſohn Baana der Netophathiter.
31. Ethai der ſohn Ribai von Gabaath der kinder Benjamin. Banaia der Pharatoniter.
32. Hurai vom bach Gaas / Abiel der Arbathiter / Azmoth der Bauramiter / Eliaba der Salaboniter.
33. Die ſöhne Aſſem deß Gezoniters / Jonathan der ſohn Sage / der Arariter:
34. Ahiam der ſohn Sachar der Arariter /
35. Eliphal / der ſohn Ur:
36. Hepher der Mecherathiter / Ahia der Pheloniter /
37. Heſro der Carmeliter / Naarai / der ſohn Asbai.
38. Joel der bruder Nathan / Mibahar der ſohn Agarai.
39. Selec der Ammoniter / Naarai / der Berothiter / Joabs deß ſohns Sarviä waffenträger:
40. Ira der Jethriter / Gareb der Jethriter /
41. Urias der Hethiter: Zabad der ſohn Oholi.
42. Adina der ſohn Siza der Rubeniter / ein oberſter der Rubeniter / und dreyſſig mit ihm:
43. Hanan der ſohn Maacha / und Joſaphat der Mathaniter /
44. Ozia der Aſtarothiter / Samma und Jehiel die ſöhne Hotham deß Aroriters:
45. Jedihel der ſohn Samri / und Joha ſein bruder der Thoſaiter.
46. Eliel der Mahumiter / und Jeribai und Joſaia die ſöhne Elnaem / und Jethma der Moabiter / Eliel und Obed / und Jaſiel von Maſobia.

Das XII. Capitel.

Erzehlung deren / die ſich bey leben deß königs Saul zu David geſellet / auch der oberſten / welche ihn zum könig gemacht.

DIeſe kamen auch zu David gen Siceleg / da er noch für Saul dem ſohn Cis flohe / und ſie waren ſehr mannhaffte und außbündige kriegsleute /
2. Geſchickt den bogen zu ſpannen / und auß den ſchlingen / mit beyden händen ſteine zu werffen / und die pfeile zu richten: von den brüdern Saul auß Benjamin.
3. Der oberſte Ahiezer / und Joas / die ſöhne Samaa deß Gabaathiters / und Jaziel / und Phallet / die ſöhne Azmoth / und Baracha / und Jehu der Anathothiter.
4. Auch Samaias der Gabaoniter / der allerſtärckeſte unter dreyſſigen / und über dreyſſig. Jeremias / und Jehezial / und Johanan / und Jezabad der Gaderothiter.
5. Und Eluzai / und Jerimuth / und Baalia / und Samaria / und Saphatia der Haruphiter.
6. Elcana / und Jeſia / und Azareel / und Joezer / und Jesbaam von Carehim:
7. Auch Joela und Zabadia / die ſöhne Jeroham von Gedor.
8. Es flogen auch hinüber zu David / da er ſich verborgen hielt in der wüſte / von Gaddi ſehr ſtarcke männer / die allerbeſte kriegsleute / die ſchild und ſpieß trugen: Ihr angeſicht war / wie eines löwen angeſicht / und waren ſchnell / wie die rehe auff den bergen.
9. Ezer der fürnehmſte / Obdias der ander / Eliab der dritte /
10. Maſmana der vierdte / Jeremias der fünffte:
11. Ethi der ſechſte / Eliel der ſiebende:
12. Johanan der achte / Elzebad der neundte:
13. Jeremias der zehende / Machbanai der eilffte /
14. Dieſe waren von den kindern Gad oberſten im heer / der geringſte war über hundert kriegsleute geſezt / der meiſte über tauſend.
15. Dieſe ſind / welche über den Jordan zogen im erſten mond / wañ er pflegt außzulauffen über ſeine ufer: Und ſie ver-

verjagten alle/ die in den thälern wohneten/ gegen auffgang/ und niedergang.

16. Es kamen aber auch etliche von Benjamin/ und von Juda zu der veſtung/ darinn David ſich auffhielt.

17. Und David gieng herauß ihnen unter augen/ und ſprach: Wann ihr friedlich zu mir kommen ſeyd/ mir beyſtand zu leiſten/ ſo ſol ſich mein hertz mit euch vereinigen: Wann ihr mir aber mit liſt nachſtellet/ und ſeyd auff meiner feinde ſeiten/ da ich doch keine ungerechtigkeit in meinen händen habe/ſo ſehe der Gott unſer väter darein/ und urtheile.

18. Aber der geiſt nahm Amaſai ein/ den fürnehmſten unter dreyſſigen/und er ſprach: Wir ſind dein/O David/mit dir ſind wir/ du ſohn Iſai: Friede/friede ſey mit dir/ und friede ſey mit deinen helffern: Dann dein Gott ſtehet dir bey. Alſo nahm ſie David an/ und ſetzte ſie zu oberſten über die ſchaaren.

19. Und es fielen auch etliche von Manaſſe zu David/da er mit den Philiſtern
1. Reg. 29. b. 4. kam wider Saul zu ſtreiten: Und er ſtritte nicht mit ihnen. Dann die fürſten der Philiſter ſandten ihn nach gehaltenem raht wiederumb zurück/ und ſprachen: Er wird ſich mit gefahr unſer häupter zu ſeinem herrn Saul wiederumb wenden.

20. Derwegen als er wiederumb zoge gen Siceleg/fielen zu ihm von Manaſſe/ Ednas und Jozabad/ und Jedihel/ und Michael/und Ednas/ und Jozabad/und Elin/ und Salathi/ die oberſten über tauſend waren in Manaſſe.

21. Dieſe thäten dem David hülff wider die ſtreiffende kriegsleute: Dann ſie waren alle ſehr tapffere männer/ und ſind zu oberſten im heer worden.

22. Es kamen auch ſonſt tag für tag etliche zu David/ihm zu helffen/biß ihrer eine groſſe anzahl ward/ gleich wie ein heer Gottes.

23. Diß iſt auch die zahl der oberſten deß heers/ welche zu David kamen/da er zu Hebron war/ das königreich Saul nach dem wort deß HErrn auff ihn zu bringen.

24. Von den kindern Juda/ die ſchild und ſpieß trugen/ ſechs tauſend/und acht hundert/ welche fertig waren zum ſtreit.

25. Von den kindern Simeon ſieben tauſend/ und ein hundert gar tapffere männer zum ſtreit.

26. Von den kindern Levi vier tauſend/ und ſechs hundert.

27. Auch Jojada der oberſte vom geſchlecht Aaron/und drey tauſend/und ſieben hundert mit ihm.

28. Dazu Sadoc ein ſehr wolgearteter knab/ und ſeines vatters hauß/zwey und zwantzig oberſten.

29. Und von den kindern Benjamin/ den brüdern Saul/drey tauſend: Dann es hieng ihrer ein groß theil nochmal an dem hauſe Saul.

30. Ferner von den kindern Ephraim zwantzig tauſend/ und acht hundert ſehr ſtarcke männer an kräfften/die mañhafft waren in ihren geſchlechten.

31. Und auß dem halben ſtamm Manaſſe achtzehē tauſend: haupt für haupt/ mit ihren namen genant/kamen/daß ſie David zum könig machten.

32. Auch von den kindern Iſſachar wolerfahrne männer/ welche zu allen zeiten zu befehlen wuſten/was Iſrael thun ſol/ zweyhundert oberſten: aber der gantze übrige ſtamm folgete ihrem raht.

33. Zu dem von Zabulon kamen mit auffrichtigem hertzen zu hülff funffzig tauſend/welche zum ſtreit außzogen/und in der ſchlachtordnung ſtunden/ mit wehr und waffen verſehen.

34. Auch von Nephthali tauſend oberſten/ und mit ihnen ſieben und dreyſſig tauſend/ die mit ſchild und ſpieß gerüſtet waren.

35. Und von Dan acht und zwantzig tauſend/ und ſechs hundert/ welche zum ſtreit gerüſtet waren.

36. Und von Aſer viertzig tauſend/ die zum ſtreit außzogen/ und in der ſchlachtordnung außforderten.

37. Aber jenſeit deß Jordans von den kindern Ruben/und von Gad/ und vom halben theil deß ſtammen Manaſſe hundert und zwantzig tauſend/ welche mit wehr und waffen gerüſtet waren.

38. Dieſe alle/ ſo kriegsleute waren/ und fertig zu ſtreiten/ kamen mit vollkommenem hertzen gen Hebron/ daß ſie David über gantz Iſrael zum könige machten. So waren auch die übrige von Iſrael alle zuſammen mit einmühtigem hertzen deß geſinnet/ daß David könig werden ſolte.

39. Und ſie waren daſelbſt bey David drey tage lang/ und aſſen und truncken. Dann ihre brüder hatten für ſie zubereitet.

40. Auch die nahe dabey geſeſſen waren biß gen Iſſachar/und Zabulon/ und Nephthali/brachten brodt herzu zu eſſen

mit

mit eſeln / und cameelen / und maulthieren / und ochſen: auch mehl / feigen / roſeinen / wein / öl / rinder / und widder zu allem überfluß: Dann es war freude in Iſrael.

Das XIII. Capitel.

Die arche deß bunds wird von Cariathiarim in das hauß Obededom bracht: Oza ſtirbt deß gähen tods / da er ſie anrühret.

DAvid aber hielt raht mit den hauptleuten / welche über tauſend unn über hundert waren / und mit allen fürſten /

2. Und ſprach zu der gantzen gemeine Iſrael: wo es euch gefällt / und wo das wort / das ich rede / vom HERRN unſerm Gott herkommt / ſo laſſet uns in alle landſchafften Iſrael außſenden zu unſern andern brüdern / und zu den prieſtern und Leviten / welche in den vorſtädten der ſtädte wohnen / daß ſie ſich zu uns verſammlen:

3. Und laſſet uns die arche unſers Gottes wiederumb zu uns führen. Dann in den tagen Saul haben wir nach ihr nicht gefraget.

4. Da antwortet die gantze gemein / daß man alſo thun ſolte: dann die rede gefiel dem gantzen volck.

5. Alſo verſammlete David gantz Iſrael von Sihor an in Egypten / biß man kommt gen Emath / die arche Gottes von Cariathiarim herzubringen.

2. Reg. 6. a. 2. 6. Und David zoge hinauff ſampt allen männern Iſrael zum bühel Cariathiarim der im lande Juda iſt / die arche Gottes deß HErrn von dannen zu führen / der über Cherubim ſitzt / darüber ſein name iſt angeruffen.

7. Und ſie huben die arche Gottes auß dem hauſe Abinadab auff einen neuen wagen: Und Oza mit ſeinem bruder führeten den wagen.

8. Aber David ſampt dem gantzen Iſrael ſpieleten für Gott auß allen kräfften / mit geſängen / und mit cytharn / mit harpffen / mit trummen / mit cymbaln / und mit poſaunen.

9. Als ſie aber zu der tenne Chidon kamen / ſtrecket Oza ſeine hand auß die arche zu halten. Dann die ochſen ſprungen / und hatten die arche ein wenig geneiget.

10. Da erzörnet der HErr wider Oza / und ſchlug ihn / darumb / daß er die arche angerühret hatte: und er ſtarb daſelbſt für dem HErrn.

11. Und David betrübete ſich darüber / daß der HErr den Oza getheilet hatte: und er nennete die ſtatt: Ozä theilung biß auff den heutigen tag.

12. Und er fürchtet der zeit Gott / und ſprach: Wie kan ich die arche Gottes zu mir einführen?

13. Er hat ſie auch umb dieſer urſach willen zu ſich / das iſt / in die ſtadt Davids nicht geführet / ſondern in das hauß Obededom / deß Gethiters abgewieſen.

14. Alſo bliebe die arche Gottes im hauſe Obededom drey mond lang: Und der HErr ſegnete ſein hauß / und alles was er hatte.

Das XIV. Capitel.

Hiram ſchicket dem David holtz zum baue: Zeuget viel kinder / und ſchlägt die Philiſter zweymal.

UNd Hiram der könig zu Tyro ſandte 2. Reg. 5. b. 11.
auch boten zu David / und cedernholtz / und werckmeiſter / mäurer und zimmerleute / daß ſie ihm ein hauß bauen ſolten.

2. Und David mercket / daß ihn der HErr zum könig über Iſrael beſtätiget hatte / und daß ſein reich über ſein volck Iſrael erhöhet war.

3. Und David nahm auch andere weiber zu Jeruſalem: und zeugete ſöhne und 2. Reg. 5. c. 13.
töchter.

4. Diß ſind aber die namen derjenigen / welche ihm zu Jeruſalem geboren ſind: Samua / und Sobad / Nathan / und Salomon:

5. Jebahar und Eliſua / und Eliphalet.

6. Auch Noga / und Napheg / und Japhia /

7. Eliſama / und Baaliada / und Eliphalet.

8. Als aber die Philiſter höreten / daß 2. Reg.
David über gantz Iſrael zum könig ge- 5. c. 17.
ſalbet war / zogen ſie alle ſämptlich herauff ihn zu ſuchen: Da das David hörete / zoge er auß ihnen unter augen.

9. Und die Philiſter kamen / und lägerten ſich weit und breit im thal Raphaim.

10. Aber David fraget den HErrn / und ſprach: Sol ich hinauff ziehen zu den Philiſtern / und wirſt du ſie in meine hand übergeben? Und der HErr ſprach zu ihm: Zeuch hinauff / ich wil ſie in deine hand übergeben.

11. Und als ſie hinauff zogen gen Baalpharaſim / ſchlug ſie David daſelbſt / und ſprach: Gott hat meine feinde getheilet durch meine hand / wie ſich die

waſſer theilen / und darumb ward der
name deſſelbigen orts Baalpharaſim /
genant.
12. Sie verlieſſen auch daſelbſt ihre göt-
ter / welche David befahl zuverbrennen.
13. Auff ein ander mal thäten die Phi-
liſter wiederum einen einfall / und läger-
ten ſich außgeſpreitet im thal.
14. Und David fraget Gott aber-
mal / und Gott ſprach zu ihm: Du ſolt
nicht hinter ihnen hinauffziehen / ſondern
ſolt von ihnen zurück weichen / und gegen
den birnbäumen über wider ſie ankom̃en:
15. Und wann du das gethön hören
wirſt / daß einer oben auff den birnbäu-
men daher tritt / alsdann ſolt du zum
ſtreit herauß ziehen. Dann Gott iſt für
dir hergangen / das läger der Philiſter zu
ſchlagen.
16. Und David thäte / wie ihm Gott
befohlen hatte / und ſchlug das läger der
Philiſter von Gabaon an biß gẽ Gazera:
17. Und Davids name ward berüh-
met in allen landen / und der HErr gab
ſein ſchrecken über alle völker.

Das XV. Capitel.

David bereitet auf dem berg Sion ein ort für die arche deß bunds / und führet ſie dahin mit groſſem triumph: Michol verachtet ihn / da ſie ihn für der archen tantzen ſihet.

ER bauet ihm auch häuſer in der
ſtadt Davids: Und bauet ein ort für
die arche Gottes / und richtet ihr eine hüt-
ten auff.
2. Da ſprach David: Es geziemt ſich
nicht / daß die arche Gottes von einem
jeglichen getragen werde / ſondern allein
von den Leviten / welche der HErr er-
wehlet hat dieſelbige zu tragen / und ihm
zu dienen ewiglich.
3. Und er verſammlete gantz Iſrael
gen Jeruſalem / damit die arche Gottes
zu ihrem ort gebracht würde / das er für
ſie zubereitet hatte:
4. Auch zugleich die söhne Aarons
ſampt den Leviten.
5. Von den kindern Caath war Uriel
der oberſte / und ſeine brüder hundert
und zwantzig.
6. Von den kindern Merari war Aſaia
der oberſte / und ſeine brüder zweyhun-
dert und zwantzig.
7. Von den kindern Gerſon war Joel
der oberſte / und ſeine brüder hundert und
dreyſſig.
8. Von den kindern Eliſaphan war
Semeias der oberſte: und ſeine brüder
zwey hundert.
9. Von den kindern Hebron war Eliel
der oberſte / und ſeine brüder achtzig.
10. Von den kindern Oziel war Ami-
nadab der oberſte / und ſeine brüder hun-
dert und zwölffe.
11. Und David berieff Sadoc und Abia-
thar die prieſter / und die Leviten / Uriel /
Aſaiam / Joel / Semeiam / Eliel und A-
minadab.
12. Und er ſprach zu ihnen: Ihr / die
ihr die oberſten ſeyd unter den Levitiſchen
geſchlechten / heiliget euch mit euern brü-
dern / und traget die arche deß HErrn deß
Gottes Iſrael zu dem ort / das ihr zube-
reitet iſt:
13. Damit jetzt auch nicht geſchehe / wie Sup. 1
im anfang / wañ wir etwas unziemlichs d. 20.
thäten: Dann dieweil ihr nicht da gewe-
ſen ſeyd / hat uns der HErr geſchlagen.
14. Alſo heiligten ſich die prieſter und
Leviten / die arche deß HErrn deß Gottes
Iſrael zu tragen.
15. Und die kinder Levi trugen die ar-
che Gottes / wie Moyſes befohlen hatte /
nach dem wort deß HErrn / auff ihren
achſeln mit ſtangen.
16. Und David ſprach zu den oberſten
der Leviten / daß ſie ſänger verordneten Num.
von ihren brüdern mit geſang / inſtru- 4. b. 15
menten / nemlich mit harffen und lyren /
und cymbaln / damit der freudenſchall in
der höhe erklinge.
17. Und ſie verordneten die Leviten: He-
mam den ſohn Joel / und von ſeinen brü-
dern / Aſaph den ſohn Barachiä: Aber
von den kindern Merari ihren brüdern /
Ethan den ſohn Caſaiä.
18. Und ihre brüder mit ihnen. In der
andern ordnung Zachariam und Ben /
und Jaziel / und Semiramoth / und Ja-
hiel / und Ani / Eliab / und Banaiam / und
Maaſiam / und Mathathiam / und Eli-
phalu / und Maceniam / und Obededom /
und Jehiel / die thürhüter.
19. Aber die ſänger / Heman / Aſaph /
und Ethan lieſſen ſich mit ehrinen cym-
baln überlaut hören.
20. Zacharias aber und Oziel / und
Semiramoth / und Jahiel / und Ani / und
Eliab / und Maaſias / und Banaias ſun-
gen und ſpieleten auff harffen von ge-
heimnuſſen.
21. Und Matthathias / und Eliphalu /
und Macenias / und Obededom / und Je-
hiel / und Ozazin / ſungen und ſpieleten
auff citharn für die Octave einen lobge-
ſang für den ſieg.
22. Aber Chonenias ein oberſter

uber die Leviten war über die weiſſagung/ die melodey fürzuſingen/ dann er war ſehr verſtändig.

23. Und Barachias/ und Elcana der archen thürhüter.

24. Sebenias aber/ und Joſaphat/ und Nathanael/ und Amaſai/ und Zacharias/ und Banaias/ und Eliezer die prieſter/ blieſen die poſaunen für der archen Gottes. Und Obededom und Jehias waren thürhüter der archen.

1.Reg.6. c.12. 25. Alſo giengen David und alle älteſten in Iſrael ſampt den oberſten/ die arche deß bunds deß HErrn auß dem hauſe Obededom mit freuden hinweg zu tragen.

26. Und als Gott den Leviten beyſtund/ welche die arche deß bunds deß HErrn trugen/ wurden ſieben ochſen und ſieben widder geopffert.

27. Und David war bekleidet mit einem langen weiſſen kleid von köſtlichem leinwad/ imgleichen alle Leviten/ welche die arche trugen/ auch die ſänger/ und Chonenias/ der oberſte über die prophecey unter den ſängern: David aber hatte auch ein leinen Ephod an.

28. Alſo vergleitet gantz Iſrael die arche deß bunds deß HErrn mit jubelgeſang/ mit ſchall der trommeten/ und mit poſaunen/ und cymbaln/ uñ harffen und citharen/ ſo untereinander klungen.

29. Als nun die arche deß bunds deß HErrn biß zu der ſtadt Davids kommen war/ ſchauet Michol die tochter Saul zum fenſter hinauß/ und ſahe den könig David ſpringen und ſpielen/ und ſie verachtet ihn in ihrem hertzen.

Das XVI. Capitel.

Demnach die ſänger auß den Leviten verordnet/ wird ein herrlicher lobpſalm geſungen: Der dienſt bey der archen wird beſtellt/ auch auff der höhe zu Gabaon.

1.Reg. 6.v.17. ALſo brachten ſie die arche Gottes/ und ſtelleten ſie mitten in die hütten/ die David für ſie auffgerichtet hatte/ und opfferten brandopffer/ und friedopffer für Gott.

2. Uñ nachdem David die brandopffer und friedopffer vollendet hatte/ ſegnete er das volck im namen deß HErrn.

3. Und er theilet ihnen allen auß/ einem jeglichen haupt/ vom mann biß zu der frauen/ ein kuchenbrodt/ und ein ſtück rindfleiſch gebraten/ und ſemmelmehl mit öl geröſtet.

4. Und er verordnete für der archen deß HErrn/ von den Leviten/ daß ſie den dienſt verrichten/ und an ſeine wercke gedencken ſolten/ auch preiſen und loben den HErrn den Gott Iſrael:

5. Aſaph den oberſten/ und nach ihm Zachariam: ferner Jahiel/ und Semiramoth/ und Jehiel/ und Matthathiam/ und Eliab/ und Banaiam/ und Obededom: Jehiel über die inſtrumente/ harffen und lyren: Aſaph aber mit den cymbaln zu klingen.

6. Und Banaiam/ und Jaziel die prieſter/ die poſaunen für der archen deß bunds deß HErrn immerdar zu blaſen.

7. An dem tage verordnet David den Aſaph zum oberſten/ und ſeine brüder den HErrn zu loben.

8. Lobet den HErrn/ und ruffet ſeinen namen an: machet kund unter den völckern ſeine fünde. Pſ.104. a.1. Eſa.12. b.4.

9. Singet ihm/ und ſpielet ihm: und erzehlet alle ſeine wunderwercke.

10. Preiſet ſeinen heiligen namen/ es erfreue ſich das hertz derjenigen/ die den HErrn ſuchen.

11. Suchet den HErrn/ und ſeine krafft: ſuchet ſein angeſicht für und für.

12. Gedencket an ſeine wunder/ die er gethan hat: an ſeine zeichen/ und an die gerichte ſeines munds.

13. Ihr ſamen Iſrael ſeine knechte: ihr kinder Jacobs ſeine außerwehlten.

14. Er iſt der HErr unſer Gott: ſeine gerichte ſind in allen landen.

15. Gedencket ewiglich an ſeinen bund: an das wort/ das er auff tauſend geſchlechte befohlen hat.

16. Den er mit Abraham auffgerichtet hat: und an ſeinen eyd mit Iſaac.

17. Und er hats dem Jacob zum gebot verordnet: und dem Iſrael zum ewigen bunde.

18. Da er ſprach: Dir wil ich das land Chanaan geben: die ſchnur eures erbtheils.

19. Da ihrer wenig in der zahl war: ſie waren geringe und frembdlinge darinnen.

20. Und ſie zogen von einem volck zum andern: auß einem königreich zum andern volck.

21. Er ließ ſie von niemand beleidigen: ſondern er ſtraffet auch könige umb ihrentwillen.

22. Rühret meine geſalbten nicht an/ und thut nichts böſes meinen propheten. Pſ.104. v.15. Pſal.9[illegible] a.1.

Pſal. 95. 23. Singet dem HERRN alle lande:
a. 1. verkündiget auß einem tage in den an-
dern ſein heyl.
24. Erzehlet unter den Heyden ſeine
herrlichkeit: unter allen völckern ſeine
wunder.
25. Dann der HERR iſt groß und
hochlöblich: uñ ſchrecklich über alle götter.
26. Dann alle götter der Heyden ſind
abgötter: aber der HErr hat die himmel
erſchaffen.
27. Lob und herrlichkeit iſt für ihm:
krafft und freude an ſeinem ort.
28. Bringet dem HERRN ihr ge-
ſchlechte der völcker: bringet dem HErrn
ehr und herrſchafft.
29. Gebet ehr dem HErrn und ſei-
nem namen: hebet das opffer auff/ und
kommet für ſein angeſicht: und betet den
HErrn an in heiliger zierde.
30. Die gantze welt bewege ſich für
ſeinem angeſicht: dann er hat den erd-
boden unbeweglich gegründet.
31. Die himmel erfreuen ſich/ und die
erde frolocke: man ſage unter den Hey-
den/ der HErr regiret.
32. Das meer brauſe/ und ſeine fülle:
die äcker frolockẽ/ uñ alles/ was driñen iſt.
33. Alsdann werden die bäume im
walde für dem HErrn lobſingen: dann
er kommt den erdboden zu richten.
34. Dancket dem HErrn/ dann er iſt
gut: und ſeine barmhertzigkeit währet
ewiglich.
35. Und ſaget: Hilff uns Gott/ unſer
heyland/ und verſammle uns/ und erlöſe
uns von den Heyden: damit wir deinen
heiligen namen preiſen und frolocken in
deinen lobgeſängen.
36. Gebenedeyet ſey der HErr der
Gott Iſrael von ewigkeit zu ewigkeit:
und alles volck ſage: Amen: und ſinge
einen lobgeſang dem HErrn.
37. Alſo ließ er daſelbſt für der arcken
deß bunds deß HErrn den Aſaph und
ſeine brüder/ daß ſie für der archen im-
merdar und alle tage nach ihrer ordnung
dienen ſolten.
38. Und den Obededom ſampt ſeinen
acht und ſechzig brüdern: wie auch Obed-
edom den ſohn Idithun/ und Hoſa ſatzte
er zu thürhütern.
39. Aber Sadoc den prieſter/ und ſei-
ne brüder die prieſter/ ſetzte er für die hüt-
te deß HErrn auff der höhe/ die zu Ga-
baon war:
40. Daß ſie für und für/ morgens
und abends brandopffer dem HERRN
opffern ſolten auff dem altar deß brand-
opffers/ nach allem/ was geſchrieben iſt
im geſetz deß HErrn/ das er dem Iſrael
befohlen hat.
41. Und nach ihm Heman und Idi-
thun ſampt den andern außerwehlten/
einen jeglichen mit ſeinem namen/ den
HErrn zu loben: Dann ſeine barmher-
tzigkeit währet ewiglich.
42. Auch Heman und Idithun/ die
poſaunen zu blaſen/ auch die cymbaln zu
ſchlagen/ und auff allen inſtrumenten zu
ſpielen/ und Gott zu loben: Aber die kin-
der Idithun machet er zu thürhütern.
43. Und alles volck zoge wiederumb
in ſein hauß: und David gieng auch hin/
ſein hauß zu ſegnen.

Das XVII. Capitel.

David wirds verboten dem HErrn ein hauß zu bauen/ und ihm ein ſohn verheiſſen/ der daſſelbige bauen ſol.

ALs nun David in ſeinem hauſe woh- 1. Reg.
nete/ ſprach er zu Nathan dem pro- 7. a. 1.
pheten: Sihe/ ich wohne in einem ce-
dernhauſe/ aber die arche deß bunds deß
HErrn iſt unter den fellen.
2. Und Nathan ſprach zu David:
Alles was in deinem hertzen iſt/ das thue:
Dann Gott iſt mit dir.
3. Aber in derſelbigen nacht geſchahe
das wort Gottes zu Nathan und ſprach:
4. Gehe hin/ und ſage David meinem
knecht: Diß ſagt der HErr: Du ſolt mir
kein hauß zur wohnung bauen.
5. Dann von der zeit an/ daß ich Iſ-
rael außgeführet habe/ biß auff den heu-
tigen tag/ hab ich in keinem hauſe ge-
wohnet: ſondern ich habe für und für die
ſtatt der hütten verändert/ und bin im
gezelt blieben beym gantzen Iſrael.
6. Hab ich auch jemal mit einem von
den richtern Iſrael geredet/ denen ich
befohlen habe mein volck zu weyden/ und
geſagt: Warumb habt ihr mir nicht ein
hauß von cedern gebauet?
7. Derwegen ſolt du jetzt alſo ſagen
zu meinem knecht David: Diß ſagt der
HERR der heerſcharen: Ich habe dich
genommen/ da du auff der weyde hinter
den ſchafen giengeſt/ daß du ein fürſt ſeyn
ſolteſt über mein volck Iſrael.
8. Auch bin ich mit dir geweſen/ wo-
hin du gangen biſt. Ich hab auch alle
deine feinde für dir erſchlagen/ und habe
dir einen namen gemacht/ gleich wie ei-
nem von den groſſen/ die berühmet ſind
auff erden.

9. Ich hab auch meinem volck Iſrael
ein ort gegeben. Es ſol gepflantzet wer-
den/und daſelbſt wohnen/ und ſol hinfor-
ter nicht beweget werden: Die kinder der
ungerechtigkeit ſollen ſie nicht mehr be-
leydigen/ wie von anfang/
10. Von den tagen/ daß ich meinem
volck Iſrael Richter gegeben habe/ und
hab auch alle deine feinde gedemütiget.
Derwegen verkündige ich dir/daß dir der
HErr ein hauß wird bauen.
11. Und wann du deine tage nun er-
füllet haſt/ daß du zu deinen vättern ge-
heſt/ ſo wil ich deinen ſamen nach dir er-
wecken/der wird von deinen kindern ſeyn/
und wil ſein reich beſtätigen.
12. Der ſol mir ein hauß bauen/ und
ich wil ſeinen thron beveſtigen ewiglich.
13. Ich wil ihm zum vatter ſeyn/ und
er ſol mir zum ſohn ſeyn: Und ich wil
meine barmhertzigkeit nicht von ihm
nehmen/ wie ich ſie von dem genommen
habe/ der vor dir geweſen iſt.
14. Und ich wil ihn in mein hauß ſe-
tzen/ und in mein königreich ewiglich:
Und ſein thron ſol gar veſt ſtehen in
ewigkeit.
15. Nach allen dieſen worten/ und
nach dieſem gantzen geſicht redet Na-
than mit David.
16. Da kam der könig David/ und
ſetzte ſich nieder für dem HErrn/ und
ſprach: Wer bin ich/ O HErr Gott/
und was iſt mein hauß/ daß du mir ſol-
che dinge thuſt?
17. Ja/ das hat dich noch zu wenig
gedaucht für deinem angeſicht: Du haſt
auch von dem hauſe deines knechts auff
künfftige zeit geredet/ und haſt mich/ O
HErr Gott/ anſehnlich gemacht über
alle menſchen.
18. Was kan David mehr darzu
thun/ dieweil du deinen knecht dergeſtalt
herrlich gemacht/und erkant haſt?
19. HErr/ umb deines knechts wil-
len haſt du nach deinem hertzen alle dieſe
groſſe dinge gethan/und haſt gewolt/daß
alle die groſſe thaten bekand würden.
HERR/ es iſt nicht deines gleichen:
20. Und iſt kein ander Gott auſſer dir/
unter allen/ davon wir mit unſern ohren
gehöret haben.
21. Dann wo iſt ſonſt ein volck/ wie
dein volck Iſrael/ das einige volck auff
erden/zu welchem Gott gegangen iſt/daſ-
ſelbige zu erlöſen/und ihm ſelbſt zu einem
volck zu machen/ auch durch ſeine groſſe
und ſchreckliche thaten die Heyden auß-
geſtoſſen für dem angeſicht ſeines volcks/
das er auß Egypten erlöſet hat?
22. Alſo haſt du dein volck Iſrael dir
zum volck gemacht ewiglich/ und du/
HErr/ biſt ſein Gott worden.
23. Derwegen/ O HERR/ laß das
wort/das du zu deinem knecht/ und über
ſein hauß geredet haſt/ beſtätiget ſeyn in
ewigkeit/ und thue wie du geſagt haſt.
24. Es bleibe auch dein name/ und
werde groß gemacht biß in ewigkeit/ daß
man ſage: Der HERR der heerſcharen/
der Gott Iſrael/ und das hauß Davids
ſeines knechts bleibe veſt für ihm.
25. Dann du/ o HErr/ mein Gott/
haſt das ohr deines knechts eröffnet/ daß
du ihm ein hauß bauen wolleſt/und dar-
umb hat dein knecht ein vertrauen fun-
den/ für dir zu beten.
26. Nun/ O HErr/ du biſt Gott:
Und haſt ſolche groſſe wolthaten zu dei-
nem knecht geredet.
27. Du haſt auch angefangen das
hauß deines knechts zu ſegnen/ daß es
immerdar für dir bleiben ſol: Dann
wann du es ſegneſt/ O HErr/ ſo wirds
geſegnet ſeyn in ewigkeit.

Das XVIII. Capitel.

Was David für völcker unter ſich gezwungen/ und was für leute bey ſeiner regirung in ämptern geweſen.

Nach dieſem trug ſich zu/ daß David 1. Reg.
die Philiſter ſchlug/ und demütiget 8. a. 1.
ſie/ und nahm Geth ſampt ihren töch-
tern auß der Philiſter hand.
2. Er ſchlug auch Moab/ daß die
Moabiter dem David unterthänig
wurden/ und ihm gaben brachten.
3. Zu derſelbigen zeit ſchlug David
auch Adarezer den könig zu Soba der
landſchafft Hemath/ da er hinzoge ſein
reich biß an den fluß Euphraten zu er-
weitern.
4. Alſo nahm ihm David ab ſeine
tauſend wagen/ und ſieben tauſend reu-
ter/ und zwantzig tauſend mann zu fuß/
und er verlähmet alle wagenpferde/ auß-
genommen hundert wagen/ die er für
ſich behielt.
5. Es kamen auch darüber die Syrer
von Damaſco/ dem Adarezer dem könig
zu Soba hülff zu leiſten: Aber von den-
ſelben ſchlug David auch zwey und
zwantzig tauſend mann.
6. Und er leget kriegsvolck zu Da-
maſco/ daß die Syrer ihm auch unter-
thänig wurden/ und gaben brachtẽ. Und

der HErr half ihm in allẽ/wohin er zoge.

7. Auch nahm David die güldene pfeilköcher/ welche die knechte Adarezer gehabt hatten/ und brachte ſie gen Jeruſalem.

8. Zudem brachte er von Thebath und Chun/den ſtädten Adarezer ſehr viel ertz/ davon Salomon das ehrine meer/ und die ſeulen/ und ehrine geſchirr machet.

9. Da ſolches Thou der könig zu Hemath hörete/ daß nemlich David das gantze heer Adarezer deß königs zu Soba geſchlagen hätte/

10. Sandte er Adoram ſeinen ſohn zum könig David/ friede von ihm zu begehren/ und ihm auch glück zu wünſchen/daß er den Adarezer geſchlagen/und im ſtreit überwunden hätte: Dann Thou war Adarezers feind.

11. Auch heiligte der könig David dem HErrn alle güldene/ und ſilberne/ und ehrine geſchirre/ mit dem ſilber und gold/ das er von allen völckern genommen hatte/ ſo wol von den Edomitern/ und Moabitern/ und von den kindern Ammon/ als auch von den Philiſtern/ und Amalekitern.

12. Aber Abiſai der ſohn Saruiä ſchlug die Edomiter im thal der saltzgruben/ achtzehen tauſend mann.

13. Und er leget eine beſatzung in Edom/damit der Edomiter land dem David unterthänig wäre: Und der HErr halff dem David in allem/wohin er zoge.

14. Alſo regirete David über gantz Jſrael/ und thäte recht und gerechtigkeit alle ſeinem volck.

15. Und Joab der ſohn Saruiä war über das heer: und Joſaphat der ſohn Ahilud war cantzler.

16. Aber Sadoc der ſohn Achitob/ und Ahimelech der ſohn Abjathar waren prieſter: und Suſa war ſchreiber.

17. Und Banaias der ſohn Jojadä war über die ſcharen Cereti und Phelęti: Aber die ſöhne Davids waren dem könige am erſten zur hand.

Das XIX. Capitel.

Davids geſandten werden von Hanon der Ammoniter könig ſchmählich tractiret: Derhalben werden die Ammoniter und Syrer zweymal geſchlagen.

2. Reg. 10. 2. 1. ES trug ſich aber zu/ daß Naas der könig der kinder Ammon ſtarb/ und ſein ſohn regirete an ſeine ſtatt.

2. Und David ſprach: Jch wil barmhertzigkeit thun mit Hanon dem ſohn Naas: Dann ſein vatter hat mir gnade erwieſen. Und David ſchicket boten ihn zu tröſten über den tod ſeines vatters. Da dieſe nun kamen in das land der kinder Ammon/ den Hanon zu tröſten:

3. Da ſprachen die fürſten der kinder Ammon zu Hanon: Du meyneſt vielleicht/daß David deinem vatter zu ehren dieſe geſandt habe dich zu tröſten: Und merckeſt nicht/daß ſeine knechte dein land zu verſpehen/ durchzuſuchen/ und zu verkundſchafften zu dir kommen ſind.

4. Derwegen machet Hanon die knechte Davids gar kahl/ und beſchor ſie/ und ſchnitte ihnen die kleider ab von den lenden biß auff die füſſe/ und ließ ſie gehen.

5. Da ſie nun hinzogen/ und ſolches dem David zu wiſſen thäten/ ſchicket er ihnen entgegen (dann es war ihnen eine groſſe ſchmach angethan) und befahl/ daß ſie zu Jericho blieben/ biß ihnen der bart wiederumb gewachſen wäre/ und daß ſie alsdann wieder kämen.

6. Als aber die kinder Ammon ſahen/ daß ſie dem David eine ſchmach gethan hatten/ ſo wol Hanon/ als das ander volck/ ſandten ſie hin tauſend centner ſilbers/ wagen und reuter auß Meſopotamia/ und auß Syrien von Maacha/ und von Soba für ſich zu dingen.

7. Und ſie dingten zwey und dreyſſig tauſend wagen/ auch den könig Maacha mit ſeinem volck. Die kamen und lägerten ſich gegen Metaba über. Auch verſammleten ſich die kinder Ammon auß ihren ſtädten/ und kamen zum ſtreit.

8. Da das David höret/ſandte er Joab/ uñ das gantze heer der ſtreitbarẽ männer.

9. Und die kinder Ammon zogen auß/ und machten ihre ſchlachtordnung am thor der ſtadt. Aber die könige/ welche ihm hülffe zu leiſten kommen waren/ hielten abſonderlich auff dem felde.

10. Da nun Joab vermercket/daß ſich der ſtreit von vornen und hinten gegen ihn erheben würde/erwehlete er die tapfferſte männer auß dem gantzen Jſrael/ und zoge wider die Syrer.

11. Aber den übrigen theil deß volcks gab er unter die hand Abiſai/ ſeines bruders/uñ die zogen wider die kinder Amon.

12. Und er ſprach: Wann mir die Syrer zu ſtarck werden/ſo ſolt du mir zu hülff kommen: Wann aber die kinder Ammon dir zu ſtarck werden/ ſo wil ich dir beyſtand leiſten:

13. Sey gehertzt/ und laß uns männlich handlen für unſer volck/ und für die ſtädte unſers Gottes: Aber der HErr

thue

thue/ was für ſeinem angeſicht gut iſt.

14. Alſo rucket Joab fort mit dem volck/ das bey ihm war/ wider die Syrer zum ſtreit/ und ſchlug ſie auff die flucht.

15. Als nun die kinder Ammon ſahen/ daß die Syrer flohen/ gaben ſie ſich auch auff die flucht/ für Abiſai ſeinem bruder/ und zogen in die ſtadt: da kehrete Joab auch wieder umb gen Jeruſalem.

16. Als aber die Syrer ſahen/ daß ſie für Iſrael geſchlagen waren/ ſchickten ſie boten hin/ und brachten die Syrer herauß/ welche jenſeit deß fluß waren: Und Sophach Adarezers feldoberſter war ihr heerführer.

17. Da ſolches dem David kund gethan ward/ brachte er gantz Iſrael zuſammen/ und zoge über den Jordan: da kam er an ſie/ uñ machet ſeine ſchlachtordnung wider ſie/ und ſie ſtritten hingegen mit ihm.

18. Aber die Syrer gaben ſich für Iſrael auff die flucht: Und David erſchlug von den Syrern ſieben tauſend wagen/ und vom fußvolck viertzig tauſend/ auch Sophach den oberſten über das heer.

19. Als nun die knechte Adarezer ſahen/ daß ſie von Iſrael überwunden waren/ fielen ſie dem David zu/ und dieneten ihm: Und wolten hernach die Syrer den kindern Ammon nicht mehr hülffe leiſten.

Das XX. Capitel.

David nimmt Rabba ein/ und ſtraffet die Ammoniter ſchwerlich: Er ſchlägt auch die Philiſter dreymal.

2. Reg. 10. b. 7. & 11. c. 1 ES begab ſich aber nach umblauff deß jahrs umb die zeit/ wann die könige pflegen zum kriege außzuziehen/ da verſammlete Joab das heer/ und die macht der ſtreitbaren männer/ und verwüſtet das land der kinder Ammon: Und er zoge fort/ und belägerte Rabba: David aber bliebe zu Jeruſalem/ da Joab Rabba ſchlug/ und ſie verwüſtet.

2. Und David nahm die kron Melchom von ſeinem haupt/ und fand daran im gewicht ein centner golds/ und ſehr köſtliche edle ſteine: Und er machet für ſich ſelbſt eine königliche krone davon/ auch nahm er einen faſt groſſen raub auß der ſtadt hinweg.

3. Aber das volck/ das darinnen war/ führete er herauß/ und ließ über ſie gehen dreſchwagen/ und ſchlitten/ und eiſerne wagen/ dergeſtalt/ daß ſie zerſchnitten und zerrieben wurden: Alſo thäte David allen ſtädten der kinder Ammon: darnach kehrete er mit ſeinem gantzen volck wiederumb gen Jeruſalem.

4. Nach dieſen geſchichten gieng ein krieg zu Gazer an wider die Philiſter/ darinn Sobochai/ der Huſathiter/ den Saphai erſchlug/ der vom geſchlecht Raphaim war/ uñ er demütigt die Philiſter. 2. Reg. 21. d. 18.

5. Es ward auch noch ein ander krieg wider die Philiſter geführet/ darinn Adeodatus der ſohn Saltus der Bethlehemiter/ deß Goliaths bruder von Geth erſchlug/ deſſen ſtang am ſpieß war wie ein weberbaum.

6. Noch ein ander krieg ſtund auff zu Geth/ darinn ein ſehr langer menſch war/ der ſechs finger hatte/ das iſt/ zugleich vier und zwantzig/ der auch auß dem ſtamm Rapha geboren war.

7. Dieſer läſtert Iſrael: und Jonathan der ſohn Samaa deß bruders Davids erſchlug ihn. Diß ſind die kinder Rapha zu Geth/ welche durch Davids und ſeiner knechte hand ſeynd erlegt worden.

Das XXI. Capitel.

David erzörnet Gott/ daß er das volck zehlen läſſet: darum er unter dreyen plagen wehlen muß; und er wehlet die peſtilentz: die nimmt ein groß volck hinweg.

ABer der ſatan ſtund auff wider Iſrael/ und reitzet David/ daß er Iſrael zehlen ſolte/ 2. Reg. 24. a. 1. Inf. 27. c. 24.

2. Und David ſprach zu Joab/ und zu den oberſten deß volcks: Ziehet hin/ und zehlet Iſrael von Berſabee an/ biß gen Dan/ und bringet mir die anzahl/ daß ich ſie wiſſe.

3. Und Joab antwortet: Der HErr vermehre ſein volck/ daß ihrer hundertmal mehr werden/ dann ſie ſind: aber mein herr könig/ ſind ſie nicht alle deine knechte? Warumb ſuchet mein herr ſolches/ das dem Iſrael möchte zur ſünde gerechnet werden?

4. Aber deß königs wort drang ſtärcker durch: und Joab zoge auß/ und reiſet herumb durch gantz Iſrael/ und kam wiederumb gen Jeruſalem:

5. Und er übergab David die anzahl derjenigen/ die er umbzogen hatte. Da fand ſich die zahl aller kinder Iſrael/ eilffmal hundert tauſend mann/ die das ſchwerdt außzogen: Aber von Juda waren viermal hundert tauſend und ſiebenzig tauſend wehrhaffte mann.

6. Dann Levi und Benjamin hatte er nicht gezehlet: dieweil Joab deß königs befehl nicht faſt gern außrichtete.

7. Es gefiel aber Gott ſehr übel / das befohlen war / und er ſchlug Iſrael.

8. Und David ſprach zu Gott: Ich habe ſchwerlich geſündiget / daß ich ſolches gethan habe: Ich bitte / nimm die miſſethat deines knechts hinweg / dann ich hab unweißlich gehandelt.

9. Und der HErr redet mit Gad dem Seher Davids / und ſprach:

10. Gehe hin / und rede mit David / und ſprich zu ihm: Diß ſagt der HErr: Ich gebe dir die wahl unter dreyen: erwehle eins / was du wilt / und das wil ich dir thun.

11. Als nun Gad zu David kam / ſprach er zu ihm: Diß ſagt der HERR: Erwehle / was du wilt:

12. Entweder drey jahr lang hunger / oder daß du drey mond lang flieheſt für deinen feinden / und ihrem ſchwerdt nicht entfliehen mögeſt: oder daß drey tage lang deß HErrn ſchwerdt / und peſtilentz im lande ſey / und der engel deß HErrn das volck tödte in allen grentzen Iſrael: Nun ſiehe du zu / was ich dem antworten ſol / der mich geſandt hat.

13. Und David ſprach zu Gad: Angſt drucket mich von allen ſeiten: aber es iſt mir beſſer / daß ich in die hände deß HErrn falle / dann ſeine erbarmung iſt ſehr groß / dann in hände der menſchen.

14. Alſo ſandte der HErr eine peſtilentz in Iſrael: und es fielen von Iſrael ſiebentzig tauſend mann.

15. Er ſandte auch einen engel gen Jeruſalem / daß er die ſtadt ſchlüge: und als ſie geſchlagē ward / ſahe es der HErr / und ward mit barmhertzigkeit beweget über das groſſe übel / und er befahl dem ſchlagenden engel: Es iſt gnug / laß deine hand nun auffhören: Aber der engel deß HErrn ſtund bey der tenne Ornan deß Jebuſiters.

16. Und David hube ſeine augen auff / und ſahe den engel deß HErrn ſtehen / zwiſchen himmel und erden / und ein bloß ſchwerdt in ſeiner hand / das gewendet war gegen Jeruſalem: Und ſie fielen auff ihr angeſicht nider zur erden / ſo wol er ſelbſt / als auch die älteſten / wie ſie mit härin kleidern angethan waren.

17. Und David ſprach zu Gott: Bin ich nicht derjenige / der ich das volck habe zehlen heiſſen? Ich bins / der ich geſündiget habe: Ich bins / der ich böſes gethan habe: Was haben dieſe ſchafe verſchuldet? HErr mein Gott / ich bitte / laß ſich deine hand wenden über mich / und über das hauß meines vatters / daß doch dein volck nicht geſchlagen werde.

18. Aber der engel deß HErrn befahl Gad / dem David anzuſagen / daß er hinauff gienge und Gott dem HErrn auff der tenne Ornan deß Jebuſiters einen altar bauete.

10. Alſo gieng David hinauff nach dem wort Gad / das er zu ihm im namen deß HErrn geredet hatte.

20. Ornan aber / da er ſeine augen hatte auffgehaben / und den engel geſehen / hatte ſich mit ſeinen vier ſöhnen verborgen: dann er traſch zur ſelben zeit / weitzen auff der tenne.

21. Als nun David zu Ornan kam / und Ornan ihn ſahe / gieng er ihm von der tenne entgegen / und betet ihn an mit geneigtem angeſicht zur erden.

22. Und David ſprach zu ihm: Gib mir den platz deiner tenne / daß ich darauff dem HErrn einen altar baue / dergeſtalt / daß du ſo viel gelds dafür nehmeſt / als er werth iſt: damit die plage vom volck auffhöre.

23. Aber Ornan ſprach zu David: Nimm ihn hin / und mein herr der könig thue / was ihm gefällt: So wil ich dir auch die rinder geben zum brandopffer / und die gereitſchafft / damit man treſchet / zum holtz / auch weitzen zum opffer:

24. Alles wil ich gern dargeben. Und der könig David ſprach zu ihm: Das ſol mit nichten alſo zugehen / ſondern ich wil geld dafür geben / ſo viel er werth iſt: Dann es gebühret ſich nicht / daß ichs dir abnehme / und alſo dem HErrn brandopffer opffere ohne koſten.

25. Alſo gab David dem Ornan für den platz ſechs hundert ſickel golds vom bewährtem gewichte.

26. Und er bauete daſelbſt dem HErrn einen altar / und opfferte brandopffer und friedopffer / und rieff den HErrn an / und er erhörete ihn im feuer vom himmel auff dem altar deß brandopffers. 2. Par 3. a. 1.

27. Und der HErr gebot dem engel: Und er wendet ſein ſchwerdt wiederumb in die ſcheiden.

28. Derwegen ſo bald David mercket / daß ihn der HErr auff der tenne Ornan deß Jebuſiters erhöret hatte / thäte er daſelbſt opfferhande.

29. Aber die hütte deß HErrn / die Moyſes in der wüſte gemacht hatte / und der altar der brandopffer / war zu der zeit auff der höhe Gabaon. Und David Exo. a. 2.

konte

konte zu dem altar nicht gehen / daſelbſt Gott zu bitten: dann er war zuſehr von furcht erſchrocken / da er das ſchwerdt deß engels deß HErrn ſahe.

Das XXII. Capitel.

David machet einen vorrath zum bau deß tempels. Ermahnet ſeinen ſohn den tempel zu bauen: gebeut auch den fürſten / daß ſie ihm darzu hand reichen.

UNd David ſprach: Diß iſt das haus Gottes / und diß iſt der altar zum brandopffer zu Iſrael.

2. Und er befahl / daß man alle frembdlinge / die beſchnitten waren / auß dem land Iſrael verſammlen ſolte / und er verordnete von ihnen ſteinmetzen / die ſteine zu brechen und zu behauen / damit das haus Gottes gebauet würde.

3. Auch bereitet David ſehr viel eiſens zu den nägeln der thüre / und zu den fugen und leiſten: Deßgleichen ertz in unzahlbarem gewichte.

4. Das cedernholtz war auch nicht zu ſchätzen / das die Sidonier und Tyrer zu David gebracht hatten.

5. Dann David ſprach: Salomon mein ſohn iſt ein gar junger knabe / und zart: Das haus aber / das man dem HErrn bauen ſol nach meinem willen / ſol ein haus ſeyn / das namhafftig ſeyn ſol in allen landen: Derwegen wil ich ihm nohtdurfft dazu vorbereiten. Und hierumb hat er vor ſeinem tod alle nohtdurfft vorbereitet.

6. Und er forderte Salomon ſeinen ſohn: Und befahl ihm dem HErrn dem Gott Iſrael ein haus zu bauen:

7. Und David ſprach zu Salomon: Mein ſohn / ich war willens / dem namen deß HErrn meines Gottes ein haus zu bauen:

8. Aber das wort deß HErrn kam zu mir / und ſprach: Du haſt viel bluts vergoſſen / und ſehr viel kriege geführet / darumb wirſt du meinem namen kein haus bauen können / nachdem du für mir ſo viel bluts vergoſſen haſt:

9. Der ſohn / der dir ſol geboren werden / ſol ein ſehr ruhiger mann ſeyn. Dann ich wil machen / daß er von allen ſeinen feinden rings herumb ruhe haben ſol: Und darumb ſol er der Friedſame genant werden: Ich wil auch fried und ruhe in Iſrael geben alle die tage ſeines lebens.

2. Reg. 7. b. 11 Heb. 1. 10. Der ſol meinem namen ein haus bauen / und er ſol mir zum ſohn ſeyn / und ich wil ihm zum vatter ſeyn / und wil den thron ſeines reichs über Iſrael beveſtigen ewiglich. a. 5. 1. Reg. 5. a. 5.

11. Und nun / mein ſohn / der HErr ſey mit dir / es müſſe dir wol gehen / und baue dem HERRN deinem Gott ein haus / wie er von dir geredet hat.

12. Der HErr gebe dir auch weisheit und verſtand / daß du Iſrael regiren könneſt / und das geſetz deß HErrn deines Gottes bewahren.

13. Dann alsdann wirſt du glücklich fahren können / wann du die gebott und rechte bewahreſt / die der HErr Moyſi befohlen hat Iſrael zu lehren: Sey gehertzt / und handle männlich: fürchte dich nicht / und ſey nicht zaghafft.

14. Sihe / ich hab in meiner armut die nohtdurfft bereitet zum hauſe deß HErrn / hundert tauſend centner golds / und tauſendmal tauſend centner ſilbers: Aber deß ertzes uñ eiſens iſt kein gewicht: dann die menge übertrifft die zahl: Ich hab auch holtz und ſteine bereitet zu aller anlage.

15. Du haſt auch ſehr viel werckmeiſter / ſteinhauer / und mäurer / und künſtliche zimmerleute / und in allen künſten ſehr verſtändige leute ein werck zu machē.

16. In gold und ſilber / und ertz / und eiſen / deſſen keine zahl iſt. Derwegen mache dich auff / und thue es: ſo wird der HErr mit dir ſeyn.

17. David befahl auch allen oberſten in Iſrael / daß ſie ſeinem ſohn Salomon beyſtand thun ſolten.

18. Und ſprach: Ihr ſehet / daß der HErr euer Gott mit euch iſt / und daß er euch rings herumb ruhe geſchaffet / und alle eure feinde in euere hände übergeben hat / und daß das land für dem HErrn und für ſeinem volck unterworffen iſt.

19. Derwegen ergebet eure hertzen / und eure ſeelen / den HErrn euern Gott zu ſuchen; Und machet euch auff / und bauet Gott dem HErrn ein heiligthum / damit die arche deß bunds deß HErrn / und die geſchirre / welche dem HErrn geheiliget ſind / zu dem hauſe hinein gebracht werden / das dem namen deß HErrn gebauet wird.

Das XXIII. Capitel.

Die Leviten werden zu unterſchiedlichen ämptern im tempel verordnet.

ALſo verordnet David den Salomon ſeinen ſohn zum könig über Iſrael / da er nun alt und voller tage war /

2. Und er verſammlete alle oberſten in Iſrael/auch die Prieſter und Leviten.

3. Und die Leviten wurden gezehlet von dreyſſig jahren und darüber: Und es ſind acht und dreyſſig tauſend mann gefunden worden.

4. Auß dieſen wurden erwehlet/ und zum dienſt im hauſe deß HErrn außgetheilet / vier und zwantzig tauſend: Aber der vorſteher uñ richter war ſechs tauſēd:

5. Und der thürhüter war vier tauſend: So viel war auch der ſänger/welche dem HErrn lobſungen auff inſtrumenten/die er gemacht hatte lobzuſingen.

Sup. 6. a. 1. 6. Und David theilete ſie auß nach der ordnung der kinder Levi / nemlich Gerſon und Caath / und Merari.

7. Die kinder Gerſon waren / Leedan und Semei.

8. Die kinder Leedan: der fürnehmſte Jahiel / und Zethan/ und Joel/ drey.

9. Die kinder Semei: Salomith / und Hoſiel/und Aran/ drey: Dieſe waren die oberſten unter den geſchlechten Leedan.

10. Und die kinder Semei waren / Leheth/und Ziza/und Jaus und Baria: Diß ſind die vier kinder Semei.

11. Aber Leheth war der erſte/ Ziza der ander: Aber Jaus und Baria hatten nicht viel kinder / derwegen ſind ſie für ein geſchlecht / und für ein haus gerechnet worden.

12. Die kinder Caath waren Amram und Iſaar/Hebron und Oziel/vier.

Sup. 6. a. 1. Heb. 3. b. 6. 13. Die kinder Amram / Aaron und Moyſes. Und Aaron ward abgeſondert/ daß er im heiligthumb dienen ſolte / er und ſeine ſöhne ewiglich/ und das räuchwerck dem HErrn nach ſeiner weiſe anzünden / und preiſen ſeinen namen in ewigkeit.

Exod. 2. d. 11. & 18. a. 3. 14. So wurden auch die kinder Moyſis deß manns Gottes im ſtammen Levi gerechnet.

15. Die kinder Moyſis: Gerſom / und Elieſer.

16. Die kinder Gerſom: Subuel der erſte.

17. Und Eliezers kinder waren: Rohobia der erſte: Eliezer hatte auch keine kinder mehr. Aber die kinder Rohobia vermehreten ſich ſehr.

18. Die kinder Iſaar waren: Salomith der erſte.

19. Die kinder Hebron: Jeriau/ der erſte. Amarias der ander / Jahaziel der dritte/ Jecmaam der vierdte.

20. Die kinder Oziel: Micha der erſte/ Jeſia der ander.

21. Die kinder Merari waren/ Moholi und Muſi. Die kinder Moholi: Eleazar und Cis.

22. Eleazar aber ſtarb/ und hatte keine ſöhne / ſondern töchter: und die ſöhne Cis ihre brüder nahmen ſie.

23. Die kinder Muſi: Moholi und Eder/und Jerimoth / drey.

24. Dieß ſind die kinder Levi in ihren geſchlechten und häuſern / die oberſten nach ihrer ordnung/und nach anzahl aller und jeglicher häupter / welche im hauſe deß HErrn die wercke deß dienſts verrichteten / von zwantzig jahren und darüber.

25. Dann David ſprach: Gott der HErr hat ſeinem volck Iſrael ruhe gegeben / und die wohnung zu Jeruſalem ewiglich.

26. So wird der Leviten ampt nicht ſeyn/ daß ſie hinforter die hütten tragen/ und alle ihre gereitſchafft/ die zum dienſt gehörig iſt.

27. Und nach den letzten geboten Davids/ ſol die zahl der kinder Levi von zwantzig jahren / und darüber gerechnet werden.

28. Und ſie ſollen unter der hand der kinder Aarons ſeyn/zum dienſt im hauſe deß HErrn / in den vorhöfen und in den kammern/und am ort der reinigung/und im heiligthumb / und in allen wercken deß dienſts im tempel deß HErrn.

29. Aber die prieſter ſollen ſeyn über die ſchaubrodt / und zum opffer deß ſemmelmehls/ zu den ungeſäuerten fladen/ und zu den pfannen/ und zu röſten / und über alles gewichte und maß.

30. Die Leviten aber/ daß ſie deß morgens ſtehen ſollen zu loben / und dem HErrn zu ſingen/ deßgleichen auch deß abends.

31. So wol wann die brandopffer deß HErrn geopffert werden/ als auff die ſabbater und neumonden/ und andere feſte/nach der anzahl und ordnung eines jeglichen dings/ immer für dem HErrn.

32. Und ſie ſollen auff die hut acht haben der hütten deß bunds/ und auf die bräuche deß heiligthumbs/ und warten auff die kinder Aarons ihre brüder/damit ſie dienen im hauſe deß HErrn.

Das XXIV. Capitel.

Die priſter / ſo von Eleazar und Jthamar entſproſſen/ werden durchs

loos zum dienſt verordnet / wie auch die übrige Leviten zu ihrem dienſt.

Lev. 10. a. 1. ABer die kinder Aaron waren in dieſer abtheilung: die kinder Aaron Nadab / und Abiu / und Eleazar / und Jthamar.

Num. 3. a. 4. 2. Aber Nadab und Abiu ſturben für ihrem vatter ohne kinder: Und Eleazar und Jthamar haben das prieſterthumb verwaltet.

3. Und David theilete ſie / nemlich den Sadoc / der von den kindern Eleazar war / und Ahimelech / der von den kindern Jthamar war nach ihrer ordnung / und ihrem dienſt.

4. Und es wurden bey den kindern Eleazar vielmehr fürnehme männer gefunden / dann bey den kindern Jthamar. Und er ordnet ihnen / nemlich den kindern Eleazar / nach ihren geſchlechten ſechzehen oberſten: Aber den kindern Jthamar nach ihren geſchlechten und häuſern acht.

5. Und er theilete die beyde geſchlechte untereinander durchs loos: Dann es waren ſowol von den kindern Eleazar / als von den kindern Jthamar oberſten deß heiligthumbs / und oberſten Gottes.

6. Und Semeias der ſchreiber der ſohn Nathanael ein Levit / beſchriebe ſie für dem könige / und für den oberſten / und für Sadoc dem prieſter / und für Ahimelech dem ſohn Abiathar / wie auch für den oberſten der prieſterlichen und Levitiſchen geſchlechte: ein haus / das dem andern fürſtund / war Eleazar: Und das ander haus das die übrigen unter ſich hatte / war Jthamar.

7. Und das erſte loos gieng auß auff Jojarib / das ander auff Jedei:

8. Das dritte auf Harim / das vierdte auff Seorim:

9. Das fünffte auff Melchia / das ſechſte auff Maiman.

10. Das ſiebende auff Accos / das achte auff Abia:

11. Das neundte auff Jeſua / das zehende auff Sechenia.

12. Das eilffte auff Eliaſib / das zwölffte auff Jacim:

13. Das dreyzehende auff Hoppha / das vierzehende auff Jsbaab:

14. Das funffzehende auff Belga / das ſechzehende auff Emmer:

15. Das ſiebenzehende auff Hezir / das achtzehende auff Aphſes:

16. Das neunzehende auff Pheteia / das zwantzigſte auff Hezechiel:

17. Das ein und zwantzigſte auf Jachin / das zwey und zwantzigſte auff Gamul.

18. Das drey und zwantzigſte auff Dalaian / das vier und zwantzigſte auff Maazian.

19. Diß iſt ihre ordnung nach ihren dienſten / daß ſie nach ihrer weiſe unter der hand Aarons ihres vatters zum hauſe deß HErrn eingehen: wie der HErr der Gott Jſrael befohlen hat.

20. Aber von den kindern Levi / die übrig blieben waren / da war Subael von den kindern Amram und von den kindern Subael / Jehedeia:

21. Auch von den kindern Rohobiä / der oberſte Jeſias.

22. Aber Jſaari war der ſohn Salemoth / und der ſohn Salemoth war Jahath:

23. Und ſein ſohn Jerian der erſte / Amarias der ander / Jahaziel der dritte / Jecmaan der vierdte.

24. Der ſohn Oziel war Micha: der ſohn Micha / Samir.

25. Der bruder Micha / Jeſia: und der ſohn Jeſiä Zacharias.

26. Die kinder Merari warẽ Moholi / und Muſi. Der ſohn Ozian war Benno.

27. Auch waren die kinder Merari: Ozian unn Soam / unn Zachur / unn Hebri.

28. Ferner Moholi ſohn war Eleazar / der keine kinder hatte.

29. Der ſohn Cis war Jerameel.

30. Die kinder Muſi waren Moholi / Eder / und Jerimoth. Diß ſind die kinder Levi nach den häuſern ihrer geſchlechte.

31. Und ſie wurffen auch das loos gegen ihre brüder die kinder Aaron / für dem könig David / und für Sadoc / und für Ahimelech / auch für den oberſten der prieſterlichen und Levitiſchen geſchlechter / ſo wol die groſſen / als die kleinen. Das loos theilete ſie alle zugleich.

Das XXV. Capitel.

Die kinder Aſſaph / Heman und Jdithun werden auch zum geſänge in ihre ordnung gebracht.

UNd David ſampt den oberſten deß heers ſonderten zum dienſt ab die kinder Aſaph und Heman / und Jdithun: mit citharn / und harffen / und cymbaln / zu weiſſagen / und nach ihrer anzahl in ihrem aufferlegtem ampt den dienſt zu verwalten.

2. Von den kindern Aſaph: Zachur und

und Joſeph/ und Nathania/ und Aſarela/ die ſöhne Aſaph: welche unter der hand Aſaph waren/ der bey dem könig weiſſaget.

3. Von Jdithun: Die kinder Jdithun waren/ Godolias/ Sori / Jeſeias / und Haſabias / und Mathathias / dieſe ſechs waren unter der hand ihres vatters Jdithun/ der auff der harffen weiſſaget / und war über diejenigen / welche dem HErrn danck und lob ſungen.

4. Auch von Heman: Die ſöhne Heman waren Boccian/ Mathanian / Oziel/ Subuel/ und Jerimoth/ Hananias/ Hanani/ Eliatha / Gedelthi / und Romenthiezer/ und Jesbacaſſa/ Mellothi / Othir / Mahazioth:

5. Dieſe alle waren kinder Heman / der deß königs Seher war / in den worten Gottes das horn zu erheben. Und Gott hat dem Heman vierzehen ſöhne gegeben/ und drey töchter.

6. Dieſe waren alle miteinander außgetheilet im tempel deß HErrn unter der hand ihres vatters zu ſingen mit cymbaln und pſaltern/ und harffen/ zum dienſt deß hauſes deß HErrn / bey dem könig: nemlich Aſaph / und Jdithun/ und Heman.

7. Aber die zahl derjenigen mit ihren brüdern/ die den geſang deß HErrn lehreten/ und alle lehrer waren / war zwey hundert acht und achtzig.

8. Und ſie wurffen das loos über ihre verwaltung gleicher hand / ſo wol der groſſe als der kleine/ der gelehrte zugleich/ und der ungelehrte.

9. Und das erſte loos gieng auß auff Joſeph / der von Aſaph war: Und das ander auff Godolia / auff ihn / auch auff ſeine kinder und brüder / der zwölff waren.

10. Das dritte auff Zachur/ auch auf ſeine kinder und brüder / der zwölff waren.

11. Das vierdte auff Jſari/ und auff ſeine kinder und brüder/ der zwölf waren.

12. Das fünffte auff Nathania/ und auff ſeine kinder und brüder/ der zwölff waren.

13. Das ſechſte auff Boccian und auff ſeine kinder und brüder/ der zwölff waren.

14. Das ſiebende auff Jſreela / und auff ſeine kinder und brüder / der zwölff waren.

15. Das achte auff Jeſaia / und auff ſeine kinder und brüder/ der zwölff warẽ.

16. Das neundte auff Mathania / und auff ſeine kinder und brüder / der zwölff waren.

17. Das zehende auff Semeia/ und auff ſeine kinder und brüder / der zwölff waren.

18. Das eilffte auff Azareel/ und auff ſeine kinder und brüder / der zwölff waren.

19. Das zwölffte auff Haſabia/ und auff ſeine kinder und brüder / der zwölff waren.

20. Das dreyzehende auff Subael / und auff ſeine kinder und brüder / der zwölff waren.

21. Das vierzehende auff Mathathia/ und auff ſeine kinder und brüder / der zwölff waren.

22. Das funffzehende auf Jerimoth/ und auff ſeine kinder und brüder/ der zwölff waren.

23. Das ſechzehende auff Hanania / und auff ſeine kinder und brüder / der zwölff waren.

24. Das ſiebenzehende auff Jesbacaſſa / und auff ſeine kinder und brüder / der zwölff waren.

25. Das achzehende auff Hanani / und auff ſeine kinder und brüder / der zwölff waren.

26. Das neunzehende auff Mellothi/ und auff ſeine kinder und brüder/ der zwölff waren.

27. Das zwanzigſte auff Eliatha / und auff ſeine kinder und brüder / der zwölff waren.

28. Das ein und zwanzigſte auff Othir / und auff ſeine kinder und brüder / der zwölff waren.

29. Das zwey und zwanzigſte auff Geddelthi/ und auf ſeine kinder und brüder / der zwölff waren.

30. Das drey und zwanzigſte auff Mahazioth / und auff ſeine kinder und brüder/ der zwölff waren.

31. Das vier und zwanzigſte auff Romemthiezer/ und auf ſeine kinder und brüder/ der zwölff waren.

Das XXVI. Capitel.

Die thürhüter am tempel werden durchs loos verordnet / wie auch diejenigen / ſo die ſchätze und geſchirre deß tempels verwahren ſollen: ſampt den Lehrern und Richtern unter den Leviten.

ABer die außtheilung der thürhüter war dieſe: von den Coritern war

Meſe-

Meſelemia der ſohn Core/ von den kindern Aſaph.

2. Die kinder Meſelemia waren: Zacharias der erſtgeborne/ Jadihel der ander/ Zabadias der dritte/ Jathanael der vierdte/

3. Aelam der fünffte/ Johanan der ſechſte/ Elioenai der ſiebende.

4. Aber die kinder Obededom waren: Semeias der erſtgeborne/ Jozabad der ander/ Joaha der dritte/ Sachar der vierdte/ Nathanael der fünffte/

5. Ammiel der ſechſte/ Iſſachar der ſiebende/ Phollathi der achte: Dann der HErr hat ihn geſegnet.

6. Aber ſeinem ſohn Semei ſind kinder geboren/ welche die vorſteher waren in ihren geſchlechten: Dann es waren ſehr tapffere männer.

7. Alſo waren die kinder Semeia/ Othni und Raphael/ und Obed und Elzabad/ ſeine brüder/ ſehr tapffere männer: auch Eliu und Samachias.

8. Dieſe alle waren von den kindern Obededom: Sie ſelbſt und ihre kinder/ und ihre brüder waren ſehr tapffere männer zu dienen/ zwey und ſechzig von Obededom.

9. Ferner die kinder Meſelemia/ und ihre brüder ſehr tapffere leute/ waren in der zahl achtzehen.

10. Aber von Hoſa/ das iſt/ von den kindern Merari/ war Semri der oberſte (dann er hatte keinen erſtgebornen/ und derwegen machet ihn ſein vatter zum oberſten)

11. Der ander war Helcias/ Tabelias der dritte/ Zacharias der vierdte. Alle dieſe waren kinder und brüder Hoſa/ dreyzehen.

12. Dieſe wurden außgetheilet/ daß ſie thürhüter ſeyn ſolten/ damit allezeit die oberſten über die hütte/ wie auch ihre brüder/ im hauſe deß HErrn dieneten.

13. Alſo wurden die looſer gleich geworffen/ ſo wol für die kleinen/ als für die groſſen/ nach ihren geſchlechten/ zu einem jeglichen thor.

14. Da fiel das loos gegen Auffgang auff Selemia. Aber ſeinem ſohn Zacharia/ einem ſehr vernünfftigen und gelehrten mann/ fiel durchs loos die gegend gegen Mitternacht.

15. Dem Obededom aber ſampt ſeinen ſöhnen gegen Mittag/ auff welcher ſeiten am hauſe das ort war/ da die älteſten rath hielten.

16. Dem Sephim und Hoſa gegen Nidergang/ an dem thor/ das auff den weg führet/ da man hinauffgehet/ eine hut gegen der andern.

17. Aber gegen morgen waren ſechs Leviten: Und gegen Mitternacht waren vier durch den tag/ und imgleichen vier durch den tag gegen Mittag: Und da der raht war/ je zweene und zweene.

18. Und in den kammern der thürhüter gegen Nidergang/ vier auff dem wege/ und je zweene und zweene auff den kammern.

19. Diß iſt die außtheilung der thürhüter/ der kinder Core und Merari.

20. Achias aber war über die ſchätze deß hauſes Gottes/ und über die gereitſchafft deß heiligthumbs.

21. Die kinder Ledan/ die kinder Gerſonni: Von Ledan ſind die oberſten der geſchlechte kommen/ Ledan/ und Gerſonni/ Jehieli:

22. Die kinder Jehieli: Zathan und Joel/ ſeine brüder waren über die ſchätze deß hauſes deß HErrn.

23. Von den Amramiten/ und Iſaariten/ und Hebroniten/ und Oziheliten.

24. Aber Subael der ſohn Gerſom/ deß ſohns Moyſis/ war zum oberſten über die ſchätze verordnet.

25. Wie auch ſeine brüder Eliezer/ deß ſohn war Rahabia/ und deß ſohn war Iſaias/ und deß ſohn war Joram/ und deß ſohn war Zechri/ und deß ſohn war Selemith.

26. Dieſer Selemith/ und ſeine brüder waren über die heilige ſchätze/ welche der könig David/ und die oberſten der geſchlechte/ und die hauptleut über tauſend/ und über hundert/ und die oberſten deß heers geheiliget hatten:

27. Nemlich was ſie auß den kriegen/ und auß den ſchlachten/ vom raub Gott geopffert hatten zum bau und zur gereitſchafft deß tempels deß HErrn.

28. Aber diß alles hat Samuel der Seher geheiliget/ und Saul der ſohn Cis/ und Abner der ſohn Ner/ und Joab der ſohn Saruiä: alle hatten ſie dieſe dinge geheiliget/ durch die hand Selemith/ und ſeiner brüder.

29. Aber über die Iſaariten war Chonenias/ und ſeine kinder/ zu den äuſſerlichen geſchäfften über Iſrael/ das volck zu lehren und zu richten.

30. Und jenſeit deß Jordans gegen Nidergang/ waren über Iſrael von den Hebroniten/ Haſabias und ſeine brüder/ tauſend und ſieben hundert ſehr tapffer

männer / in allen wercken deß HErrn / und zum dienſt des königs.

31. Aber Jeria war der oberſte über die Hebroniter / nach ihren geſchlechten / und verwandſchafften. Im viertzigſten jahr deß königreichs Davids wurden ſie gezehlet / und funden ſich ſehr tapffere männer zu Jazer in Galaad.

32. Und ſeine brüder / vom ſtarcken alterthumb / zwey tauſend und ſieben hundert oberſten über die geſchlechte. Und der könig David verordnete ſie über die Rubeniter und Gadditer / und über den halben ſtamm Manaſſe / zu allem dienſt Gottes und deß königs.

Das XXVII. Capitel.

Namen der zwölff fürſten / auch der zwölff oberſten in Iſrael: wie im gleichen der verwalter über die güter deß königs und ſeiner rähte.

ABer die kinder Iſrael nach ihrer anzahl waren oberſten unter den geſchlechten / auch hauptleute über tauſend / und über hundert und befehlhaber / die dem könige dienten nach ihren ſchaaren / und zogen alle mond durchs jahr an und ab / und hatte ein jeglicher vier und zwantzig tauſend unter ſich.

2. Uber die erſte ſchaar im erſten mond war Jesboam der ſohn Zabdiel / und waren unter ihm vier und zwantzig tauſend:

3. Von den kindern Phares war im erſten mond der oberſte über alle oberſten im heer.

4. Die ſchaar deß andern monds hatte Dudia der Ahohiter unter ſich: und nach ihm war ein ander / mit namen Macelloth / der ein theil vom heer der vier und zwantzig tauſend unter ſich hatte.

5. Der oberſte über die dritte ſchaar im dritten mond war Banaias der ſohn Jojadä der prieſter: und in ſeinem theil waren vier und zwantzig tauſend.

6. Dieſer iſt Banaias / der der ſtärckeſte war unter dreyſſigen / und war auch über dreyſſig: und ſein ſohn Amizabad war über ſeine ſchaar.

7. Der vierdte im vierdten mond war Aſahel / der bruder Joabs / und Zabadias ſein ſohn war nach ihm: und in ſeiner ſchaar waren vier und zwantzig tauſend.

8. Der fünffte oberſte im fünfften mond war Samaoth der Jezeriter: und in ſeiner ſchaar waren vier und zwantzig tauſend.

9. Der ſechſte im ſechſten mond war Hira der ſohn Acces der Thecuiter: und in ſeiner ſchaar waren vier und zwantzig tauſend.

10. Der ſiebende im ſiebenden mond war Helles der Phalloniter von den kindern Ephraim: und in ſeiner ſchaar waren vier und zwantzig tauſend.

11. Der achte im achten mond war Sobochai der Huſathiter / vom geſchlecht Zarahi: und in ſeiner ſchaar waren vier und zwantzig tauſend.

12. Der neundte im neundten mond war Abiezer der Anathothiter von den kindern Jemini: und in ſeiner ſchaar waren vier und zwantzig tauſend.

13. Der zehende im zehenden mond war Marai / der auch ein Netophathiter war / vom geſchlecht Zarai / und in ſeiner ſchaar waren vier und zwantzig tauſend.

14. Der eilffte im eilfften mond war Banaias der Pharathoniter / von den kindern Ephraim: und in ſeiner ſchaar waren vier und zwantzig tauſend.

15. Der zwölffte im zwölfften mond war Holdai der Netophathiter / vom geſchlecht Gothoniel: und in ſeiner ſchaar waren vier und zwantzig tauſend.

16. Aber über die ſtämme Iſrael waren dieſe: Uber die Rubeniter war der oberſte Eliezer der ſohn Zechri: über die Simeoniter war der oberſte Saphatias der ſohn Maacha:

17. Uber die Leviten Haſabias / der ſohn Camuel: über die Aaroniter / Sadoc.

18. Uber Juda / Eliu der bruder Davids: über Iſſachar Amri d ſohn Michael.

19. Uber die Zabuloniter / Jeſmaias der ſohn Abdiä / über die Nephthaliter Jerimoth der ſohn Ozriel:

20. Uber die kinder Ephraim / Oſee der ſohn Ozazin / über den halben ſtamm Manaſſe / Joel der ſohn Phadaiä:

21. Und über den halben ſtamm Manaſſe in Galaad / Jaddo der ſohn Zachariä: über Benjamin aber Jaſiel der ſohn Abner.

22. Und über Dan Ezrihel der ſohn Jeroham: diß ſind die oberſten der kinder Iſrael.

23. David aber wolte dieſelbige nicht zehlen / die von zwantzig jahren und darunter waren: dann der HErr hatte geſagt / daß er Iſrael vermehren wolte / wie die ſternen am himmel.

24. Joab der ſohn Sarviä hatte wol angefangen zu zehlen / aber er hats nicht vollendet: dann der zorn fiel darumb über Iſrael / derwegen auch die zahl der beſchriebenen in die jahrbücher deß kö- Sup. 21. 2.

nigs

nigs Davids nicht iſt gebracht worden.
25. Aber über die ſchätze deß königs
war Azmoth der ſohn Adiel. Jonathan
aber der ſohn Ozia war über die ſchätze/
die in ſtädten/ und in flecken/ und in
thürnen waren.
26. Und über das ackerwerck/ wie
auch über die ackerleute/ die das land
baueten/ war Ezri der ſohn Chelub.
27. Und über die weingärtner war
Semeias der Romathiter: aber über die
weinkeller war Zabdias der Aphoniter.
28. Uber die ölgärten/ und über die
feigenbäume/ ſo auff dem flachen felde
ſtunden/ war Balanam der Gederiter:
über die Apotheken/da das öl in bewahr-
ſam lag/ war Joas.
29. Ferner über das groſſe vieh/ das
zu Saron geweydet ward/ war Setrai
der Saroniter geſetzt/ und über die rin-
der in den gründen Saphat der ſohn
Adli.
30. Uber die Cameelthier aber/ Ubil
der Iſmaheliter/ und über die eſel Jadi-
as der Meronathiter.
31. Und über die ſchafe/ Jaziz der
Agariter. Dieſe alle waren die ober-
ſten über die haab und güter deß königs
Davids.
32. Aber Jonathan Davids vatters
bruder/ ein weiſer und gelehrter mann/
war raht: dieſer/ und Jahiel der ſohn
Hachamoni waren bey den kindern deß
königs.
33. Achitophel war auch deß königs
raht/ und Chuſai der Arachiter war deß
königs freund.
34. Nach dem Achitophel war Jojada
der ſohn Banaiä/und Abiathar. Aber Jo-
ab war der oberſte über deß königs heer.

Das XXVIII. Capitel.

Die letzte ermahnung an die fürſten in Iſrael/ und Salomon ſeinen ſohn/ daß ſie Gottes gebot halten/ und den tempel bauen ſollen.

UNd David berieff zuſammen gen
Jeruſalem alle fürſten in Iſrael/ die
fürſten der geſchlechte/ und die oberſten
der ſchaaren/ die dem könig dieneten/
auch die hauptleute über tauſend/ und
über hundert/ und die über deß königs
haab und güter waren/ deßgleichen ſeine
söhne mit den kämmerlingen/ auch alle
mächtigen/und alle die tapfferſte kriegs-
leute in ſeinem heer.
2. Nachdem nun der könig auffge-
ſtanden war/ und ſtund/ ſprach er: Höret
mich meine brüder/ und mein volck: Ich
habe gedacht ein haus zu bauen/ darinn
die arche deß bunds deß HErrn/ und der
fußſchemel unſers Gottes ruhẽ ſolte/ hab
auch zu bauen alle bereitſchafft gemacht.
3. Aber Gott hat zu mir geſagt: Du
ſolt meinem namen kein haus bauen/
darumb daß du ein kriegsmann biſt/und
haſt blut vergoſſen:
4. Nun hat der HErr der Gott Iſ- 2.Reg.7.
rael mich auß dem gantzen hauſe meines b.11.
vatters erwehlet/ daß ich könig über Iſ-
rael ſeyn ſol ewiglich: Dann auß Juda
hat er die fürſten erwehlet/ und ferner
auß dem hauſe Juda/ meines vatters
haus: und auß den ſöhnen meines vat-
ters iſt ihm gefällig geweſen/ mich zum
könig über gantz Iſrael zu erwehlen.
5. So hat er auch auß meinen ſöhnen Sap.9.
(dann der HErr hat mir viel ſöhne gege- b.7.
ben) Salomon meinen ſohn erwehlet/
daß er auff dem thron deß königreichs
deß HErrn über Iſrael ſitzen ſol/
6. Und hat zu mir geſagt: Salomon
dein ſohn ſol mein haus und meine vor-
höfe bauen: dann ich hab ihn mir zum
ſohn erwehlet/ und ich wil ihm zum vat-
ter ſeyn.
7. Ich wil auch ſein reich ewiglich be-
ſtätigen/ wofern er in dem verharren
wird/daß er meine gebot und rechte thue/
wie es heutiges tags iſt.
8. Darumb nun für der gantzen ge-
mein Iſrael/ daß unſer Gott anhöret/
haltet und durchſuchet mit fleiß alle ge-
bot deß HErrn unſers Gottes: damit
ihr das gute land beſitzen möget/ und
daſſelbige euern kindern nach euch über-
laſſen biß in ewigkeit.
9. Du aber/mein ſohn Salomon/er-
kenne den Gott deines vatters/ und diene
ihm mit vollkommenem hertzen/ und Pſal.7.
mit freywilligem gemüt/dann der HErr b.10.
durchforſchet alle hertzen/ und verſtehet
alle gedancken der gemüter. Wann
du ihn ſuchen wirſt/ ſo wirſt du ihn fin-
den: wann du ihn aber wirſt verlaſſen/
ſo wird er dich verwerffen ewiglich.
10. Derwegen weil dich der HErr er-
wehlet hat/ das haus deß heiligthumbs
zu bauen/ ſo ſtärcke dich nun/ und voll-
bringe es.
11. David aber gab ſeinem ſohn Sa-
lomon eine entwerffung deß vorhofs/
und deß tempels/ und der gemächer/ und
deß ſaals/ und der kammern inwendig/
und deß hauſes der verſöhnung/
12. Wie auch aller vorhöfe/ die er be-
dacht hatte/ und der außwendigen kam-

mern rings herumb zu den ſchätzen deß hauſes deß HErrn / und zu den ſchätzen der heiligen:

13. Auch wie die Prieſter ſampt den Leviten außgetheilet ſeyn ſollen zu allen wercken im hauſe deß HErrn / und über alle geſchirre/welche zum dienſt im tempel deß HErrn gebraucht werden.

14. Gold im gewicht zu allen geſchirren deß dienſts. Imgleichen ſilber im gewichte nach dem unterſcheid der geſchirre / und arbeit.

15. Auch zu den güldenen leuchtern / und ihren lampen / gab er gold nach der maß eines jeglichen leuchters und lampen. Deßgleichen zu den ſilbern leuchtern / und ihren lampen / gab er nach dem unterſcheid ihrer maß ſilber im gewichte.

16. Auch gab er gold zu den tiſchen der ſchaubrodt/ nach dem unterſcheid derſelbigen tiſche: Imgleichen auch ſilber zu andern ſilbern tiſchen.

17. Auch zu den gabeln und ſchalen / und räuchfäſſern vom allerlauterſten golde / und zu den kleinen güldenen löwen / theilete er einem jeglichen löwen nach gelegenheit der maß ſein gewichte zu. Auff dieſelbige weiſe ſonderte er auch ſilber mit dem gewicht unterſchiedlich von einander für die ſilberne löwen.

18. Aber zu dem altar / darauff man das räuchopffer anzündet / gab er vom allerlauterſten gold: daß auch von demſelben ſolt gemacht werden die gleichnuß deß wagens der Cherubim/ die ihre flügel außſtrecken / und die arche deß bunds deß HErrn bedecken.

19. Alles/ ſagt er/iſt mir zukommen/ wie es mit der hand deß HErrn beſchrieben iſt / damit ich das gantze werck deß fürbilds begreiffen möchte.

20. Und David ſprach zu ſeinem ſohn Salomon: Handle männlich/und ſtärcke dich/und mache es: fürchte dich nicht/ und ſey nicht zaghafft: Dann der HErr mein Gott wird bey dir ſeyn / und wird nicht von dir weichen/noch dich verlaſſen/ biß du das gantze werck zum dienſt deß hauſes deß HERRN außführeſt.

21. Sihe / die außgetheilete ſchaaren der prieſter und Leviten / zu allem dienſt im hauſe deß HErrn ſtehen dir bey/ und ſind bereit/ es wiſſen auch/ſo wol die fürſten / als das volck / alles zu thun / was du gebeuteſt.

Das XXIX. Capitel.

David begehret vom volck eine ſteuer zum baue / die ihm gern bewilliget wird: und ermahnet das volck deßgleichen zu thun: Salomon wird zum könig geſalbet: David aber verſcheidet.

UNd David der könig ſprach ferner zu der gantzen gemein: Gott hat Salomon meinen ſohn allein erwehlet / der noch ein kind / und ſehr zart iſt: diß iſt aber ein groß werck / dann es wird nicht einem menſchen / ſondern Gott / eine wohnung zubereitet.

2. Ich aber habe die nohtdurfft zum hauſe meines Gottes/nach meinem gantzen vermögen zubereitet / gold zu güldenen geſchirren/ ſilber zu ſilbernen / ertz zu ehrinen / eiſen zu eiſernen / und holtz zu höltzernen geſchirren: auch onychſteine/ eingefaſte polirte edle ſteine / und ſteine von unterſchiedlichen farben / und allerhand köſtliche ſteine / und marmelſtein auß Paros im überfluß.

3. Uber das/was ich in das hauß meines Gottes von meinem eigenen gut geopffert habe/ gold und ſilber/ das ſchencke ich zum tempel meines Gottes: außgenommen / was ich ſonſt zu der heiligen wohnung bereitet habe.

4. Drey tauſend centner golds von gold aus Ophir/und ſieben tauſend centner bewährten ſilbers / die wände deß tempels zu überziehen.

5. Und daß alles werck / dazu gold vonnöhten iſt / von golde/ und alles / dazu ſilber vonnöhten iſt / von ſilber/ durch die hand der werckmeiſter gemacht werde: Iſt nun jemand / der freywillig opffert / der mag heutiges tags ſeine hand füllen / und opffern dem HErrn / was er wil.

6. Darauff gelobten die fürſten der geſchlechte / und die oberſten über die ſtämme Iſrael/auch die hauptleute über tauſend und über hundert / und die befehlhaber über die güter deß königs.

7. Und gaben zum werck deß hauſes Gottes/fünff tauſend centner golds/und zehen tauſend gülden: auch zehen tauſend centner ſilbers / und achtzehen tauſend centner ertz/ und hundert tauſend centner eiſens.

8. Und bey welchem ſteine gefunden wurden/die gaben ſie durch die hand Jahiels deß Gerſoniters / in die ſchätze deß hauſes deß HErrn.

9. Und das volck war frölich / da ſie freywillig ihre gelübde thäten: dann ſie opfferten dieſelbige dem HErrn von gan-

zem hertzen: ſo erfreuete ſich der könig David auch mit groſſer freude.

10. Und er lobete den HErrn für der gantzen gemeine / und ſprach:

Gelobet ſeyeſt du HErr / du GOTT Iſrael / unſers vatters von ewigkeit zu ewigkeit.

11. Dein iſt die groſſe herrlichkeit / O HERR / und die macht / und die ehr / und der ſieg: Dir ſey lob: dann alles / was im himmel und auff erden iſt / das iſt dein. Dein / O HErr iſt das reich / und du biſt über alle fürſten.

12. Dein iſt der reichthumb / und dein iſt die ehr:

Du herrſcheſt über alle / in deiner hand iſt krafft und macht: In deiner hand iſt gröſſe und herrſchafft über alles.

13. Und nun unſer GOTT / wir dancken dir / und loben deinen herrlichen namen.

14. Wer bin ich / und was iſt mein volck / daß wir dir diß alles ſollen verheiſſen können? es iſt alles dein: und wir haben dir gegeben / was wir von deiner hand empfangen haben.

Sap. 2. b. 5. 15. Dann wir ſind frembdlinge und einkommlinge für dir / wie alle unſere vätter. Unſere tage ſind gleich einem ſchatten auff erden: und iſt da kein bleiben.

16. HErr unſer Gott / dieſer gantze vorraht / den wir in überfluß bereitet haben / damit deinem heiligen namen ein haus gebauet würde / kommt aus deiner hand / und iſt alles dein.

17. Ich weiß wol / mein GOTT / daß du die hertzen prüfeſt / und liebeſt die einfalt: daher ich auch in einfältigkeit meines hertzen mit freuden diß alles geopffert habe: Und ich habe mit hohen freuden geſehen / daß dein volck / das ſich allhie gefunden hat / dir gaben hat geopffert.

18. HErr du Gott Abraham / und Iſaac und Iſrael unſer vätter / bewahre dieſen willen ihres hertzens ewiglich / und laß diß gemühte immerdar zu deiner ehr bleiben.

19. Gib auch meinem ſohn Salomon ein vollkommen hertz / daß er deine gebot / auch deine zeugnuſſen / und deine ceremonien halte und alles ins werck richte: daß er auch das haus baue / dazu ich den vorraht gemacht habe.

20. Und David befahl der gantzen gemein: Lobet den HERRN unſern GOTT. Und die gantze gemein lobete den HERRN den GOTT ihrer vätter: und ſie neigeten ſich / und beteten GOTT an / und darnach den könig.

21. Und ſie opfferten dem HERRN ſchlachtopffer / und am folgenden tage opfferten ſie brandopffer / tauſend ochſen / tauſend widder / und tauſend lämmer mit ihren tranckopffern / und mit allen bräuchen / mit groſſem überfluß in gantz Iſrael.

22. Und ſie aſſen und truncken an demſelbigen tage für dem HErrn mit groſſer freude.

Und ſie ſalbeten Salomon / den ſohn 3. Reg. 1.
Davids / zum andern mal. Sie ſalbe- c. 34.
ten ihn aber dem HErrn zum fürſten / und Sadoc zum hohenprieſter.

23. Und Salomon ſaß auff dem thron deß HErrn / ein könig an der ſtatt Davids ſeines vatters / und es gefiel ihnen allen wol: Und gantz Iſrael war ihm gehorſam.

24. Und alle fürſten und gewaltigen / und alle kinder deß königs Davids gaben ihm die hand / und waren dem könig Salomon unterthänig.

25. Und der HErr machet den Salomon groß über gantz Iſrael / und gab ihm ſolche herrlichkeit deß königreichs / als kein könig in Iſrael für ihm gehabt hatte.

26. Alſo regirete David der ſohn Iſai über gantz Iſrael.

27. Und die tage / daß er über Iſrael regiret hat / waren viertzig jahr: Zu Hebron regirete er ſieben jahr / und zu Jeruſalem drey und dreyſſig jahr.

28. Und er ſtarb im guten alter / voller tage / und reichthumbs und ehr: Und Salomon ſein ſohn regirete an ſeine ſtatt.

29. Aber die erſte und letzte geſchichte deß königs David ſind geſchrieben im buch Samuel deß ſehers / und im buch des propheten Nathan / und im buch deß ſehers /

30. Von ſeinem gantzen königreich / und von ſeiner tapfferkeit / und von der zeit / ſo unter ihm verlauffen iſt / ſo wol in Iſrael / als in allen königreichen der lande.

Ende deß erſten Buchs Paralipomenon.

Das ander Buch Paralipomenon/
Auff Hebreiſch
Dibre Hajamim.

Das I. Capitel.

Salomon opffert zu Gabaon tauſend brandopffer: Bittet umb weisheit/ die ihm auch gegeben wird / neben reichthumb/und groſſer herrlichkeit.

DEſo ward Salomon d' ſohn
1. Reg. 3. a. 1. Davids in ſeinem reich be-
ſtätiget/und der HErr ſein
Gott war mit ihm/und er-
hub ihn je länger/je höher.

2. Und Salomon befahl dem gantzen Iſrael/den hauptleuten über tauſend und über hundert / und den fürſten und richtern in gantz Iſrael/und den oberſten der geſchlechte:

3. Und er zoge mit der gantzen gemeine auff die höhe zu Gabaon / da die hütte deß bunds Gottes war / die Moyſes der knecht Gottes in der wüſte gemacht hatte.

4. Aber David hatte die arche Gottes von Cariathiarim zu dem ort geführet/ das er für ſie zubereitet / und da er auch eine hütte für ſie auffgeſchlagen hatte/ nemlich zu Jeruſalem.

5. Es war auch daſelbſt für der hütten deß HErrn der ehrine altar/ welchen Beſeleel der ſohn Uri/deß ſohns Hur/gemacht hatte: Den auch Salomon und die gantze gemein beſuchte.

Exod. 38. v. 2. 6. Und Salomon tratt hinauff zu dem ehrinen altar / für der hütten deß bunds deß HErrn / und opfferte auff demſelben tauſend opffer.

7. Aber ſihe / in derſelbigen nacht erſchiene ihm Gott/ und ſprach: Begehre was du wilt / das ich dir geben ſol.

8. Und Salomon ſprach zu Gott: Du haſt groſſe barmhertzigkeit gethan an meinem vatter David: auch haſt du mich an ſeine ſtatt zum könig geſetzt.

9. So laß nun/O HErr Gott / dein wort erfüllet werden / das du meinem vatter David verheiſſen haſt: Dann du haſt mich zum könig gemacht über dein volck/ das groß iſt/ und ſo unzahlbar/ als der ſtaub der erden.

Sap. 9. v. 10. 10. So gib mir nun weisheit und verſtand / daß ich eingehe und außgehe für deinem volck. Dann wer kan diß dein volck/ das ſo groß iſt / der gebühr richten?

11. Und Gott ſprach zu Salomon: Dieweil ſolches deinem hertzen mehr gefallen hat/und du haſt weder reichthum/ noch gut/ noch ehr/ noch die ſeelen deiner feinde / noch ſehr viel tage deines lebens begehret/ſondern haſt umb weisheit und verſtand gebeten / damit du mein volck richten könneſt/darüber ich dich zum könige geſetzt habe:

12. So iſt dir weisheit und verſtand gegeben: Aber reichthumb und gut/und ehr wil ich dir auch geben/ alſo daß keiner von den königen / welche für dir geweſen ſind / und nach dir kommen werden/ dir gleich ſeyn ſol.

13. Alſo kam Salomon von der höhe zu Gabaon gen Jeruſalem für die hütte 3. Reg. 10. a 26
deß bunds/ und regirete über Iſrael.

14. Und er verſammlete ihm wagen und reuter: und er hatte vierzehenhundert wagen / und zwölff tauſend reuter: Und er verordnete/ daß ſie in den wagenſtädten wären/ und bey dem könig zu Jeruſalem.

15. Und der könig gab ſilber und gold zu Jeruſalem/wie die ſteine/und cedernholtz/ wie die wilden feigenbäume/welche in groſſer anzahl auff dem flachen felde wachſen.

16. Es wurden ihme aber auß Egypten und von Coa pferde zugeführet/ von den kauffleuten deß königs/ welche hinzogen / und ſie umb geld kaufften.

17. Einen wagen mit vier pferden für ſechs hundert ſilberlinge / und ein pferd für hundert und funffzig: Imgleichen ward der kauff gehalten in allen königreichen der Hethiter/ und von den königen in Syrien.

Das II. Capitel.

Salomon verordnet werckleute zum bau deß tempels: Hiram der könig zu Tyro ſchicket ihm einen kunſtreichen meiſter zu/auch holtz zum bau.

SAlomon aber nahm ernſtlich für / dem namen deß HErrn ein haus zu bauen / auch einen palaſt für ſich ſelbſt.

2. Unn er zehlete ſiebentzig tauſend mann/ die auff den achſeln tragen ſolten / und achtzig tauſend/die ſteine hauen ſolten in

den bergen / auch über dieſelbigen drey tauſend und ſechshundert oberſten.

Reg. 5. a. 2. 3. Er ſchicket auch zu Hiram dem kö‑nig zu Tyro / und ſprach: Wie du mit meinem vatter David gethan haſt / und haſt ihm cedernholtz geſandt / ein hauß für ſich zu bauen / darinn er auch gewoh‑net hat.

4. Alſo thue auch mit mir / damit ich dem namen deß HErrn meines Gottes ein hauß baue / und heilige daſſelbige / die wolriechende opffer für ihm anzuzün‑den / und räuchwerck von köſtlicher ſpece‑rey / auch die ſchaubrod ewiglich fürzule‑gen / und die brandopffer / welche dem Iſrael befohlen ſind / deß morgens und abends / auch auff die ſabbater und neu‑monden / und auff die feſttage deß HErrn unſers Gottes ewiglich zu opffern.

5. Dann das hauß / das ich zu bauen begehre / iſt groß: angeſehen / daß unſer Gott groß iſt über alle götter.

6. Wer ſolte dann deß vermögens ſeyn / ihm nach ſeiner würdigkeit ein hauß zu bauen? Kan ihn der himmel / und die himmel aller himmel nicht begreiffen: Wer bin ich dann / daß ich ihm ein hauß bauen ſolte? Aber dazu iſts allein ge‑meint / daß man räuchwerck für ihm an‑zünde.

7. Derwegen ſende mir einen woler‑fahrnen mann / der in gold und ſilber / in ertz und eiſen / auch in purpuren / ſcharla‑cken / und mit himmelblauer ſeiden wir‑cken könne / der auch geſchnitzte werck außzugraben wiſſe mit den werckmei‑ſtern / die ich im Jüdiſchen lande / und zu Jeruſalem bey mir habe / welche mein vatter David zuvor beſtellet hat:

8. Schicke mir auch cedernholtz: und dannenholtz / und fichtenholtz vom Liba‑no. Dann ich weiß / daß deine knechte die bäume am Libano zu hauen wiſſen / ſo ſollen meine knechte mit deinen knechten ſeyn /

9. Daß man mir ſehr viel holtz zube‑reite. Dann das hauß / das ich zu bauen begehre / ſol überſchwenglich groß und herrlich ſeyn.

10. Zu dem wil ich auch den werckleu‑ten deinen knechten / die das holtz hauen werden / zur ſpeiſe geben / an weitzen / zwantzig tauſend cor / auch ſo viel cor an gerſten / und zwantzig tauſend krüg weins / auch an öl zwantzig tauſend ſat.

11. Hiram aber der könig zu Tyro antwortet durch einen brieff / den er dem Salomon zuſandte / und ſprach: Dieweil der HErr ſein volck geliebet hat / ſo hat er dich verordnet über daſſelbige zu herr‑ſchen.

12. Und ſagte noch weiter: Gebene‑deyet ſey der HErr / der Gott Iſrael / der himmel und erden gemacht hat / der auch dem könig David einen weiſen / gelehr‑ten / ſinnreichen / und fürſichtigen ſohn ge‑geben hat / damit er dem HERRN ein hauß / und ihm ſelbſt einen königlichen palaſt bauete.

13. Derwegen ſende ich dir einen ver‑nünfftigen / und ſehr kunſtreichen mann / Hiram meinen vatter /

14. Den ſohn eines weibs auß den töchtern Dan / deſſen vatter ein Tyrer war / der in gold zu arbeiten weiß / und in ſilber / in ertz / und eiſen / und marmel‑ſtein / und holtz / auch in purpuren und himmelblauer ſeiden / und köſtlichen lein‑wad und ſcharlacken. Der auch aller‑hand geſchnitzt werck außgraben kan / und klüglich alles erdencken / was die nohtdurfft im werck erfordert / mit deinen werckmeiſtern / uñ mit den werckmeiſtern meines herrn / deines vatters Davids.

15. Alſo ſende nun deinen knechten / was du mein herr verheiſſen haſt / weitzen und gerſten / und öl und wein.

16. Wir wollen aber das holtz vom Li‑bano abhauen / ſo viel du wirſt vonnöh‑ten haben / und wollens mit floſſen auff dem meer gen Joppen anführen: Als‑dann ſol dir auffligen / daſſelbige gen Jeru‑ſalem zu bringen.

17. Und Salomon zehlete alle be‑ſchnittene auß frembden völckern / welche im land Iſrael wohneten / nach der an‑zahl / die ſein vatter David gezehlet hatte: und es befunden ſich hundert / drey und funffzig tauſend / und ſechshundert.

18. Und er machet auß denſelbigen ſiebentzig tauſend / die auff den achſeln laſt tragen ſolten / und achtzig tauſend die ſtei‑ne auß den bergen zu hauen: Aber drey tauſend und ſechshundert vorſteher / das volck zum werck anzuhalten.

Das III. Capitel.

Beſchreibung / wie der tempel ſampt dem heiligthumb auffgeführet / die Cherubim zugerichtet / auch der vor‑hang ſampt den ſeulen / gemacht.

Und Salomon fieng an das hauß deß HErrn zu bauen / zu Jeruſalem auff 3. Reg. 6. a. 1. dem berge Moria / der ſeinem vatter Da‑vid gezeiget war / auff dem platz / den Da‑vid auff der tenne Ornan deß Jebuſiters zubereitet hatte.

2. Er

2. Reg. 24.d.25. 1.Par. 21.d.26.

2. Er fieng aber an zu bauen im andern mond / im vierdten jahr ſeines königreichs.

3. Und diß ſind die gründe / welche Salomon gelegt hat / das hauß Gottes zu bauen: in die länge nach der erſten maß ſechzig ellen/und in die breite zwanzig ellen.

4. Den vorhoff aber machet er forne an/ der ſich ſtrecket in die länge / nach der maß der breite am hauſe auff zwanzig ellen: Die höhe aber war hundert und zwanzig ellen: und er übergüldets inwendig mit dem allerreineſten gold.

5. Und das groſſe hauß bedecket er mit höltzernen dännen tafeln/ und überzoge es durchauß mit güldenen blechen vom allerbeſten gold: und grube darein palmenbäume/ und gleich wie ketten/ die in einander geflochten waren.

6. Er pflaſtert auch den boden deß tempels mit ſehr köſtlichen marmelſtein / überauß zierlich.

7. Es war aber vom allerlauterſten golde/ das zu blechen geſchlagen war/damit er das hauß/ und ſeine balcken / und pföſte / und wände/ und thüren überzoge: und er grube Cherubim auff die wände.

8. Er machet auch das hauß deß Allerheiligſten: Die länge war nach der breite deß hauſes / zwanzig ellen: und die breite imgleichen zwanzig ellen: und er überzoge daſſelbig mit güldenen blechen / ungefährlich mit ſechs hundert centnern.

9. Auch machet er güldene nägel/ alſo daß ein jeglicher nagel am gewicht funffzig ſickel hielt: und er bekleidet die kammern auch mit gold.

10. Zu dem machet er auch im hauſe deß Allerheiligſten zween cherubim / nach bildhäuerarbeit / und überdecket ſie mit gold.

11. Die flügel der Cherubim ſtreckten ſich zwanzig ellen lang auß/ alſo daß ein flügel fünff ellen hielt / und rühret die wand deß hauſes an: der ander hielt auch fünff ellen / und ſtrecket ſich biß an deß andern Cherubs flügel.

12. Imgleichen hielt ein flügel deß andern Cherubs auch fünff ellen / und rühret die wand an: und ſein ander flügel / der auch fünff ellen lang war/ ſtreckte ſich biß an den flügel deß andern Cherubs.

13. Alſo waren die flügel der beyden Cherubim außgebreitet/uñ ſtreckten ſich auß in die zwanzig ellen: Sie aber ſtunden auffrichtig auff ihren füſſen: und ihre angeſichter waren zu dem äuſſern hauß gewendet.

14. Er machet auch einen fürhang von himmelblauer ſeiden / purpuren / ſcharlacken/ und köſtlichen leinwad/ und wircket Cherubim darein. Matt. 27.f.5

15. Dazu machet er zwo ſeulen für der thür deß tempels / welche fünff und dreyſſig ellen hoch waren: Und die häupter oben darauff hielten fünff ellen. Jer. 52. f. 20.

16. Deßgleichen machet er gleich wie kleine ketten im heiligthumb / und machet ſie oben auff die häupter der ſeulen: auch machet er hundert granatäpffel/ die er zwiſchen den kettlein hinein hefftet.

17. Und die ſeulen ſetzte er in den vorhof deß tempels/ eine zur rechten/ die andere zur lincken ſeiten: Die auff der rechten ſeiten war/nennet er Jachin/und die zur lincken/ Booz.

Das IV. Capitel.

Wie der altar/und allerhand geſchirre zugerichtet worden.

ER machet auch einen ehrinen altar / der zwanzig ellen lang / und zwanzig ellen breit/ und zehen ellen hoch war.

2. Dazu das gegoſſen meer / das von einem rand zum andern zehen ellen weit/ 3. Reg. 7. d. 23.
und rings herumb in die runde gemacht war. Es war fünff ellen hoch/ und eine ſchnur von dreyſſig ellen konte es in die runde begreiffen.

3. Unter dem meer waren ochſen-bilder / und außwendig giengen zwo reigen außgeſtochenen wercks in die zehen ellen umb den bauch deß meers herumb. Aber die ochſen waren gegoſſen:

4. Und das meer ſelbſt war auff zwölff ochſen geſetzt / deren drey gegen mitternacht / und andere drey gegen niedergang / und drey andere gegen mittag/ und die übrige drey gegen auffgang ſahen / Und ſie trugen das meer / das auff ſie geſetzt war: Aber das hintertheil der ochſen / war inwendig unter dem meer.

5. Und ſeine dicke war ein hand breit/ und ſein rand war wie eines bechers rand / oder wie eine auffgangene lilge/ und hielt drey tauſend metreten.

6. Er

6. Er machet auch zehen keſſel / und ſetzte fünff davon zur rechten ſeiten / und fünff zur lincken alles darinn zu waſchen / was ſie zum brandopffer opffern würden: Aber im meer wuſchen ſich die prieſter.

7. Er machet auch zehen güldene leuchter nach ihrer geſtalt / darinn befohlen war dieſelbige zu machen: und er ſetzte ſie in den tempel/fünff zur rechten ſeiten/ und fünff zur lincken.

8. Deßgleichen zehen tiſche: die er auch in den tempel ſetzte/ fünff zur rechten ſeiten/ und fünff zur lincken: auch hundert güldene ſchaalen.

9. Er machet auch den vorhoff für die prieſter / und einen anſehenlichen groſſen vorhof / und thüren an demſelbigen vorhof/ die er mit ertz überzoge.

10. Aber das meer ſetzte er auf der rechten ſeiten gegen auffgang zum mittagwerts.

11. Auch machet Hiram hafen / und fleiſchkrewel/ und becken: und alſo vollendet er das gantze werck deß königs im hauſe Gottes:

12. Nemlich/ die zwo ſeulen mit den capitalen/ und knöpffen/ und die gewundene reiffen / welche die knöpffe über den capitalen bedeckten:

13. Auch die vier hundert granatäpffel/ an den beyden gewundenen reiffen/alſo/ daß zwo reigen granatäpffel an einem jeglichen reiffen beyeinander waren/welche die capitalen und knöpffe der ſeulen bedeckten.

14. Auch machet er die füſſe / ſampt den keſſeln / die er auff dieſelbige füſſe ſetzet.

15. Ein meer/ und zwölff ochſen unter das meer.

16. Und hafen/und fleiſchkrewel/ und becken. Alle geſchirre machet Hiram ſein vatter dem Salomon zum hauſe deß HErrn auß ſehr lauterm ertz.

17. Und der könig goß ſie in der gegend deß Jordans in der leimichten erden zwiſchen Sochot / und Saredatha.

18. Es waren aber der geſchirren unzehlbar viel/ dergeſtalt/ daß das gewichte deß ertzes unbekant war.

19. Alſo machet Salomon alle geſchirre deß hauſes Gottes/ und den güldenen altar / und die tiſche / und die ſchaubrodt darauff:

20. Auch die leuchter mit ihren lampen / daß ſie für dem heiligthumb nach gewonheit leuchten ſolten / von ſehr reinem gold.

21. Dazu etlich blumenwerck / und leuchter / und güldene liechtbutzen: Alles war von ſehr lauterm gold gemacht.

22. Auch die geſchirre zum köſtlichen räuchwerck / und die räuchfäſſer / und ſchaalen / und mörſer von lauterm gold. Auch machet er die thüren deß inwendigen tempels/ das iſt/ zum allerheiligſten/ mit geſchnitztem werck: und die thüren deß tempels auſſen hin waren von gold. Alſo ward das gantze werck vollendet/ das Salomon im hauſe deß HErrn gemacht hat.

Das V. Capitel.

Gantz Jſrael kommt zuſammen/und wird die arche ſampt aller gereitſchafft deß tempels hinein getragen.

UNd Salomon brachte alles hinein / was David ſein vatter gelobet hatte/ ſilber und gold/ und alle gereitſchafft/ und legets in die ſchätze deß hauſes Gottes. 1. Reg. 7. g. 51. & c. 8. a. 1.

2. Darnach verſammlet er die älteſten in Jſrael / und alle fürſten der ſtämme/ und die häupter der geſchlechte / von den kindern Jſrael gen Jeruſalem/ damit ſie die arche deß bunds deß HERRN auß der ſtadt Davids / das Sion iſt / dahin brächten.

3. Alſo kamen alle männer Jſrael zum könige / auff den hohen feſttag im ſiebenden mond.

4. Da nun alle älteſten in Jſrael ankommen waren / trugen die Leviten die arche /

5. Und brachten ſie hinein/ ſampt aller gereitſchafft der hütten. Aber die geſchirre deß heiligthumbs / welche in der hütten waren / trugen die prieſter mit den Leviten.

6. Aber der könig Salomon / und die gantze gemein Jſrael/und alle/die für der archen verſammlet waren / opfferten widder und rinder / ohn einige zahl: Dañ ſo groß war die menge der ſchlachtopffer.

7. Und die prieſter trugen die arche deß bunds deß HErrn an ihre ſtatt / das iſt/ zum heiligthumb deß tempels zum Allerheiligſten ort unter die flügel der Cherubim:

8. Alſo/ daß die Cherubim ihre flügel über das ort außſtreckten/da die arche ge-

ſetzt war/und die arche mit ihren ſtangen bedeckten.

9. Dieweil aber die ſtangen/damit die arche getragen ward/ etwas zu lang waren/ ſo ſahe man ihre knöpffe für dem heiligthumb: wer aber ein wenig hinauß kam/ der konte ſie nicht ſehen. Alſo war die arche daſelbſt biß auff den heutigen tag.

10. Und es war nichts anders in der archen/dann die zwo tafeln/welche Moyſes zu Horeb darein gelegt hatte / als der HErr den kindern Jſrael das geſetz gab/ da ſie auß Egypten zogen.

11. Nachdem aber die prieſter auß dem heiligthumb gangen waren (dann alle prieſter / die man allda hat finden können / waren geheiliget: So war auch zu der zeit die abwechſelung und ordnung der dienſte unter ihnen noch nicht gemacht:)

12. Da waren ſo wol die Leviten/ als die ſänger/das iſt/ſo wol die unter Aſaph/ als die unter Eman / und unter Jdithun waren / auch ihre kinder und brüder/mit köſtlichem leinwad bekleidet/und machten ein gelaut mit cymbaln/ und harffen und cytharn/und ſtunden an der ſeiten gegen auffgang neben dem altar/ und hundert und zwanzig prieſter bey ihnen / die in die poſaunen blieſen.

13. Da ſie ſich nun alle zugleich mit poſaunen / mit der ſtimme / mit cymbaln/ mit pſaltern / und allerhand ſang inſtrumenten hören lieſſen / und ihre ſtimm in die höhe erhuben / hat man den geſchall weit und fern gehöret / dergeſtalt/daß/ da ſie anfiengen den HErrn zu loben / und zu ſagen: Lobet den HERRN/ dann er iſt gut / und ſeine barmhertzigkeit währet ewiglich: das hauß Gottes mit einer wolcken erfüllet ward/

14. Und die prieſter wegen der finſternuß nicht ſtehen / und ihren dienſt verrichten konten. Dann die herrlichkeit deß HERRN hatte das hauß Gottes erfüllet.

Das VI. Capitel.

Salomon lobet Gott/ daß er ſeine verheiſſung erfüllet / und den tempel auffbauen laſſen.

1 Reg. 8. g. 12. DA ſprach Salomon: Der HERR hat verheiſſen im tunckeln zu wohnen.

2. Jch aber hab ſeinem namen ein hauß gebauet/ daß er daſelbſt wohnen ſol ewiglich.

3. Und der könig wandte ſein angeſicht/und ſegnet die gantze gemein Jſrael: (dann die gantze ſchaar ſtund / und mercket auff) und er ſprach:

4. Gebenedeyet ſey der HERR der Gott Jſrael / der mit dem werck erfüllet hat/was er zu meinem vatter David geredet hat/da er ſagt:

5. Von dem tag an/daß ich mein volck hab auß Egyptenland geführet / hab ich keine ſtatt erwehlet von allen ſtämmen Jſrael / daß man meinem namen ein hauß drinnen bauen ſol: So hab ich auch keinen andern mann erwehlet / daß er ein fürſt ſeyn ſol über mein volck Jſrael:

6. Sondern Jeruſalem hab ich außerwehlet / daß daſelbſt mein name ſeyn ſol: Auch hab ich David außerwehlet/ daß ich ihn verordnete über mein volck Jſrael.

7. Und als David mein vatter willens war/ dem namen deß HERRN/ deß Gottes Jſrael/ ein hauß zu bauen/

8. Sprach der HERR zu ihm: Daß du vorhabens geweſen biſt / meinem namen ein hauß zu bauen / daran haſt du zwar wol gethan / daß du ſolchen willen gehabt haſt.

9. Aber du ſolt das hauß nicht bauen/ ſondern dein ſohn / der auß deinen lenden wird hergehen/derſelbige ſol meinem namen ein hauß bauen.

10. Alſo hat der HErr ſein wort erfüllet/ das er geredet hatte: und ich bin auffgeſtanden für meinem vatter David / und habe mich auff den thron Jſrael geſetzt/ wie der HErr geredt hat: hab auch dem namen deß HERRN deß Gottes Jſrael ein hauß gebauet:

11. Jch habe auch die arche hinein geſetzt/ darin der bund deß HErrn iſt / den er mit den kindern Jſrael auffgerichtet hat.

12. Er ſtund aber für dem altar deß HERRN / gegen der gantzen gemein Jſrael über / und ſtrecket ſeine hände auß.

13. Dann Salomon hatte einen ehrinen fuß gemacht / und hatte denſelbigen mitten in den groſſen vorhof geſetzt: der fünff ellen lang/ und fünff ellen breit/ und drey ellen hoch war: darauff ſtund er / und er beugete hinforter ſeine knie gegen der gantzen gemeine Jſrael / und hube ſeine hände hinauff gen himmel / und ſprach:

14. HErr/

1.Mach. 2.b.8. 14. HErr/ du Gott Iſrael/ es iſt kein Gott dir gleich/ weder im himmel / noch auff erden / der du den bund und die barmhertzigkeit bewahreſt mit deinen knechten/ welche für dir wandeln auß ihrem gantzen hertzen.

15. Der du alles deinem knecht David meinem vatter geleiſtet haſt / was du zu ihm hatteſt geredet: und was du mit dem mund verheiſſen haſt / das haſt du mit dem werck erfüllet/ wie es die gegenwärtige zeit bezeuget.

16. Derwegen / o HErr / du Gott Iſrael erfülle deinem knecht / meinem vatter David alles/was du geredet haſt/ und geſagt: Es ſol für mir kein mann von dir gebrechen / der auff dem thron Iſrael ſitze: gleichwol dergeſtalt / wofern deine kinder ihre wege bewahren/ und wandeln in meinem geſetz / wie du auch für mir gewandelt haſt.

17. Und nun/ o HERR du Gott Iſrael/ laß ſich dein wort beſtätigen/ das du zu deinem knecht David geredet haſt.

18. Sol das aber wol glaublich ſeyn/ daß Gott bey den menſchen wohnen ſolte auff erden? Zwar ſo dich der himmel/ und die himmel aller himmel nicht begreiffen/ wie viel weniger diß hauß / das ich dir gebauet habe?

19. Aber es iſt darumb allein gemacht/ daß du o HErr mein Gott / das gebet deines knechts / und ſein flehen anſeheſt/ und die bitt erhöreſt / welche dein knecht für dir außſchüttet:

20. Damit du deine augen tag und nacht auffthueſt über diß hauß/und über dieſe ſtadt/ davon du verheiſſen haſt/ daß daſelbſt dein name ſol angeruffen werden:

21. Daß du auch das gebet erhören wolleſt / das dein knecht drinnen betet: So erhöre nu das flehen deines knechts/ und deines volcks Iſrael. Wer an dieſem ort beten wird / den erhöre von deiner wohnung/ das iſt/vom himmel/ und ſey ihm gnädig.

22. Wann jemand ſündigen wird wider ſeinen nächſten / er kommt auch/ und iſt bereit wider ihn einen eyd zu ſchweeren / und verſtricket ſich mit einem fluch für dem altar in dieſem hauſe:

23. So wolleſt du hören vom himmel/ und deinen knechten recht ſchaffen / dergeſtalt / daß du dem ungerechten ſeinen weg auff ſein eigen haupt vergelteſt/und dem gerechten rach ſchaffeſt / und gebeſt ihm nach ſeiner gerechtigkeit.

24. Wann das volck Iſrael überwunden wird von ſeinen feinden / (dann ſie werden dir ſündigen) und ſie bekehren ſich / und thun buß/ ruffen auch deinen namen an / und flehen für dir an dieſem ort:

25. So wolleſt du ſie erhören vom himmel / und der ſünde deines volcks Iſrael gnädig ſeyn / und führen ſie widerumb in das land / das du ihnen/ und ihren vättern gegeben haſt.

26. Wann der himmel geſchloſſen wird/ und kein regen fällt / umb der ſünde willen deß volcks / und ſie beten zu dir an dieſem ort / und bekennen deinen namen / bekehren ſich auch von ihren ſünden/ weil du ſie geplaget haſt:

27. So wolleſt du/o HErr/vom himmel erhören/ und deinen knechten ſampt deinem volck Iſrael ihre ſünde vergeben/ und lehren ſie einen guten weg / darauff ſie wandeln ſollen: und gib dem lande regen/das du deinem volck zu beſitzen gegeben haſt.

28. Wann theurung im land entſtehet/und peſtilentz/dürre/ und brandlufft/ und heuſchrecken / und raupen : und wann die feinde das land verwüſten/und der ſtadt thore belägern / und wann allerhand plagen/ und kranckheiten ſie verdrucken: Inf. 2.b. 8.

29. Wer alsdann von deinem volck Iſrael betet/ nachdem er ſeine plage und ſchwachheit erkennet / und ſeine hände in dieſem hauſe außſtrecket:

30. So wolleſt du vom himmel erhören/nemlich von deiner hohen wohnung/ und gnädig ſeyn / und einem jeglichen vergelten nach ſeinen wegen / die du erkenneſt / daß er ſie in ſeinem hertzen hat: (dann du allein erkenneſt die hertzen der menſchen-kinder)

31. Damit ſie dich fürchten/und wandeln in deinen wegen / alle die tage/ ſo lang ſie leben auff dem boden deß lands / das du unſern vättern gegeben haſt.

32. Wann auch ein frembdling / der nicht von deinem volck Iſrael iſt/auß fernen landen kommt / umb deines groſſen namens / und deiner ſtarcken hand / und deines außgeſtreckten arms willen / und betet an dieſem ort:

33. So wolleſt du vom himmel erhören / von deiner allerſtärckeſten wohnung/ und alles thun / darumb dich der frembdling *anruffet: Damit alle völcker

cker auff erden deinen namen erkennen / und dich fürchten / wie dein volck Jſrael / und wiſſen / daß dein name angeruffen iſt über diß hauß / das ich gebauet habe.

34. Wann dein volck zum krieg außziehen wird wider ſeine feinde / durch einen weg / darauff du ſie ſchicken wirſt / und ſie dich alsdann anbeten gegen dem wege zu dieſer ſtadt / die du außerwehlet haſt / und zu dem hauſe / das ich deinem namen gebauet habe:

35. So wolleſt du ihr gebet und ihr flehen vom himmel erhören / und ſie rächen.

3.Reg. 8. a. 46. Eccl. 7. c. 21. 1.Joa. 1. d. 8. 36. Wann ſie dir aber ſündigen werden (dann es iſt kein menſch / der nicht ſündige) und du über ſie zörneſt / und übergibſt ſie ihren feinden / und die führen ſie gefänglich hinweg / in ein weit / oder auch nahe gelegen land.

37. Und ſie bekehren ſich in ihrem hertzen in demſelbigen lande / dahin ſie gefänglich ſind geführet worden / und thun buß / und bitten dich flehentlich im land ihrer gefängnuß / und ſagen: Wir haben geſündiget / haben übel gethan / und unrecht gehandelt:

38. Wann ſie von ihrem gantzen hertzen / und von ihrer gantzen ſeele widerumb zu dir kehren / in dem land ihrer gefängnuß / dahin ſie geführet ſind: und ſie beten dich an gegen dem wege ihres lands / das du ihren vättern gegeben haſt / und der ſtadt / die du erwehlet haſt / und deß hauſes / das ich deinem namen gebauet habe:

39. So wolleſt du vom himmel / das iſt / von deiner veſten wohnung ihr gebet erhören / und ſchaffen ihnen recht / und vergeben deinem volck / wiewol es geſündiget hat.

40. Dann du biſt ja mein GOTT. Darumb bitte ich / laß ſich deine augen eröffnen / und laß deine ohren mercken auff das gebet / das an dieſem ort geſchicht.

Pſal.131. c. 8. 41. Derwegen mache dich nun auff / o HErr Gott / zu deiner ruhe / du / und die arche deiner ſtärcke: Laß / HERR Gott / deine prieſter mit heyl angethan werden / und deine heiligen im guten ſich erfreuen.

42. HERR GOTT / wende nicht ab das angeſicht deines Geſalbten: Gedencke an die erbarmungen deines knechts Davids.

Das VII. Capitel.

Das feuer vom himmel verzehret das brandopffer: Die herrlichkeit Gottes erfüllet den tempel / und die einweyhung wird gehalten: Gott erſcheinet dem Salomon.

Da nun Salomon ſein gebet vollendet hatte / fiel das feuer vom himmel herab / und verzehrete die brandopffer / und ſpeißopffer: und die Majeſtät deß HERRN erfüllete das hauß. 2.Mac. 2. c.1.

2. Und die prieſter konten zum tempel deß HERRN nicht hinein gehen / darumb / daß die Majeſtät deß HErrn den tempel deß HERRN erfüllet hatte.

3. Auch ſahen alle kinder Jſrael das feuer herab fallen / und die herrlichkeit deß HErrn über das hauß: und ſie fielen auff ihr angeſicht nieder zur erden / auff das pflaſter / das mit ſteinen beſetzt war / und beteten an / und lobeten den HERRN: Dann er iſt gut / und ſeine barmhertzigkeit währet ewiglich.

4. Aber der könig / und das gantze volck opfferten ſchlachtopffer für dem HErrn.

5. Alſo ſchlachtet der könig Salomon zum opffer / zwey und zwantzig tauſend ochſen / und hundert und zwantzig tauſend widder / und weyhete das hauß Gottes ein / er der könig / ſampt dem gantzen volck. 3.Reg. 8. g.6

6. Aber die prieſter ſtunden in ihren ämptern: und die Leviten mit den inſtrumenten der geſänge deß HErrn / welche der könig David gemacht hat den HERRN zu loben: Dann ſeine barmhertzigkeit währet ewiglich / und ſie ſpieleten die pſalmē Davids mit ihrer hand: aber die prieſter blieſen für ihnen die poſaunen / und gantz Jſrael ſtund.

7. Auch heiliget Salomon das mitteltheil deß vorhoffs / der vor dem tempel deß HERRN war: dañ daſelbſt hatte er brandopffer / und das fett der friedopffer geopffert: dieweil das ehrin altar / das er gemacht hatte / die brandopffer / und andere opffer ſampt dem fette nicht tragen konte.

8. Alſo hielt Salomon zu derſelben zeit einen feſttag ſieben tag lang / und gantz Jſrael mit ihm / eine überauß groſſe gemein / vom eingang zu Emath an / biß an den bach Egypti.

9. Und am achten tage hielt er ein verſamm-

ſammlung/ darumb daß er den altar ſieben tage lang eingeweihet/ und ſieben tage lang feſt gehalten hatte.

10. Aber am drey und zwantzigſten tag im ſiebenden mond/ ließ er das volck in ſeine hütten gehen/ und ſie waren froh und freueten ſich über das gute/ das der HErr dem David/ und Salomon/ und ſeinem volck Iſrael gethan hatte.

1.Reg.9.a.1. 11. Alſo vollendet Salomon das hauß deß HErrn/ und deß königs hauß/ und alles was er in ſeinem hertzen vorgenommen hatte/ im hauſe deß HErrn/ und in ſeinem hauſe zu verrichten/ und er war glücklich.

12. Und der HErr erſchiene ihm bey der nacht/ und ſprach: Ich habe dein gebet erhöret/ und habe mir diß ort zum hauß deß opffers außerwehlet.

13. Wann ich den himmel zuſchlieſſen werde/ daß kein regen herab fleuſſet/ und wann ich befehl geben werde/ und gebieten den heuſchrecken/ daß ſie das land aufffreſſen/ wann ich auch peſtilentz unter mein volck ſchicken werde:

14. Aber mein volck/ darüber mein name angeruffen iſt/ kehret ſich um/ und bittet mich/ und ſuchet mein angeſicht/ und thut buß von ihren ſehr böſen wegen: Alsdann wil ich ſie vom himmel erhören/ wil ihren ſünden gnädig ſeyn/ und ihr land heilen.

15. Auch ſollen meine augen offen ſeyn/ und meine ohren ſollen mercken auff das gebet deßjenigen/ der an dieſem ort beten wird.

16. Dañ ich habe diß ort erwehlet und geheiliget/ daß mein name allda ſeyn ſol ewiglich/ daß auch meine augen/ und mein hertz alle die tage daſelbſt bleiben ſollen.

17. Wann du auch für mir wirſt wandeln/ wie dein vatter David gewandelt hat/ und wirſt thun nach allem/ was ich dir befohlen habe/ und halten meine gerechtigkeiten und gerichte.

18. So wil ich den thron deines königreichs erwecken/ wie ich deinem vatter David verheiſſen hab/ und geſagt: Es ſol deinem ſtamm der mann nicht gebrechen/ der ein fürſte ſey über Iſrael.

19. Werdet ihr euch aber abwenden/ und verlaſſen meine gerechtigkeiten/ und meine gebot/ die ich euch fürgehalten habe/ und werdet hingehen/ und frembden göttern dienen/ und dieſelben anbeten:

20. So wil ich euch auß meinem land außrotten/ das ich euch gegeben habe: und diß hauß/ das ich meinem namen geheiliget habe/ wil ich von meinem angeſicht verwerffen/ uñ daſſelbig zum ſprichwort übergeben/ und zum beyſpiel allen völckern.

21. Und diß hauß ſol allen/ die fürüber gehen/ zum ſprichwort ſeyn/ daß ſie ſich entſetzen werden/ und ſagen: Warumb hat der HErr dieſem land/ und dieſem hauß alſo gethan?

22. Alsdann wird man antworten: Dieweil ſie den HErrn den Gott ihrer vätter verlaſſen haben/ der ſie auß Egyptenland geführet hat/ und haben frembde götter angenommen/ und dieſelbigen angebetet und geehret: darumb iſt alle diß unglück über ſie kommen.

Das VIII. Capitel.

Salomons gebäu an etlichen ſtädten: Er zwinget die übrige Heyden unter tribut: und richtet eine ſchiffahrt an in Ophir.

Als aber zwantzig jahr vollendet waren/ nachdem Salomon deß HErrn hauß/ und ſein eigen hauß gebauet hatte: 3.Reg.9.b.19.

2. Bauete er auch die ſtädte/ welche Hiram dem Salomon gegeben hatte/ und ließ die kinder Iſrael daſelbſt wohnen.

3. Auch zoge er gen Emath Suba/ und gewann ſie:

4. Er bauete auch Palmiram in der wüſte/ und andere ſehr veſte ſtädte mehr/ die er in Emath auffbauete.

5. Darzu bauete er Ober-Bethoron/ und Nider-Bethoron/ das bemauerte ſtädte waren/ welche thoren/ rigel/ und ſchlöſſer hatten.

6. Deßgleichen Balaath/ und alle ſehr veſte ſtädte/ die dem Salomon zuhöreten/ auch alle wagenſtädte/ und die ſtädte der reuter: Alles was Salomon wolte/ und verordnete/ das bauete er zu Jeruſalem/ und im Libano und im gantzen lande/ da er zu gebieten hatte.

7. Und alles volck das übrig blieben war von den Hethitern/ und Amorrhitern/ und Pherezitern/ und Hevitern/ und Jebuſitern/ welche vom ſtamm Iſrael nicht waren:

8. Von ihren kindern und nachkommen/ welche die kinder Iſrael nicht getödtet hatten/ machet ihm Salomon unterthänig/ und zinsbar/ biß auff den heutigen tag.

9. Aber von den kindern Iſrael verordnete er keinen/ im werck deß königs zu dienen/ dann die waren kriegsleute/ und

fürnehme fürſten/ und oberſten über ſeine wagen und reuter.

10. Aber aller hauptleute über das heer deß königs Salomon/ war zwey hundert/ und funffzig/ die das volck anführeten.

11. Er führete auch die tochter Pharao auß der ſtadt Davids hinüber in das haus/ das er ihr gebauet hatte. Dann der könig ſprach: Mein weib ſol im hauſe Davids deß königs Iſrael nicht wohnen/darumb daß es geheiliget iſt: dañ die arche deß HErrn iſt dahinein kommen.

12. Damals opfferte Salomon dem HErrn brandopffer auff dem altar deß HErrn/den er vor dem vorgebäue auffgerichtet hatte/

13. Daß man täglich auff denſelbigen opfferen ſolte/nach dem befehl Moyſis/ auch auff die ſabbater/ und neumonden/und feſttage dreymal im jahr/ nemlich auff das feſt der ungeſäuerten brodt/ und auff das feſt der wochen/ und auff das feſt der lauberhütten.

14. Und er beſtellete die ämpter der prieſter in ihren dienſten nach der ordnung ſeines vatters Davids: auch die Leviten in ihrer ordnung/ daß ſie loben ſolten/und dienen für den prieſtern/nach der gewonheit eines jeglichen tags. Imgleichen die thürhüter wie ſie von einem thor zum andern außgetheilet waren: dann alſo hatte es David der mann Gottes befohlen.

15. Und ſie übertraten keins von den geboten deß königs/ ſo wol die prieſter/ als auch die Leviten/ von allem/ was er befohlen hatte: auch in bewahrung der ſchätze.

16. Und Salomon hatte allen koſten im vorraht von dem tage an/ auff welchen er den grund am hauſe deß HErrn gelegt hat/ biß an den tag/ daß er daſſelbige vollendet.

17. Nach dieſem zoge Salomon gen Aſiongaber und gen Ailath an das geſtatt deß rohten meers/ das im land Edom iſt.

18. Hiram aber ſandte ihm ſchiffe durch die hand ſeiner knechte/ auch ſchiffleute/ die deß meers kundig waren/ und ſie zogen hin mit den knechten Salomons gen Ophir/ und holeten von dannen vier hundert und funffzig centner golds/ und brachten ſie dem könig Salomon.

Das IX. Capitel.

Die königin von Saba kommt zu Salomon/ ſeine weißheit zu hören: Salomons jährlich einkommen an gold: Seine herrlichkeit/ macht/ reichthumb/ und tod.

ALs auch die königin von Saba das gemeine geſchrey von Salomon hörete/kam ſie gen Jeruſalem/ ihn mit dunckeln fragſtücken zu verſuchen/ mit groſſem gut/ und mit cameelthieren/ die köſtliche ſpecerey/ und ſehr viel golds/ und edelgeſteine trugen. Und da ſie zu Salomon kam/ redet ſie alles mit ihm/ was in ihrem hertzen war. 1. Reg. 10.a.1. Matth.12. d.42. Luc.11. d.31.

2. Und Salomon leget ihr alles auß/ was ſie fürgetragen hatte: und war nichts/davon er ſie nicht klärlich berichtet.

3. Da ſie nun deß Salomons weißheit ſahe/ und das haus/ das er gebauet hatte/

4. Dazu die ſpeiſe für ſeinen tiſch/und die wohnungen ſeiner knechte/ auch die ämpter ſeiner diener/ und ihre kleider/ wie auch die ſchencken und ihre kleider/ und die ſchlachtopffer/ die er opfferte im hauſe deß HErrn: da war kein athem mehr in ihr/ für groſſer verwunderung.

5. Und ſie ſprach zum könige: Die rede iſt warhafftig/ die ich in meinem lande von deiner tugend/ und von deiner weisheit gehöret hatte.

6. Ich habe denen nicht geglaubet/ die es erzehleten/ biß ich ſelbſt kommen bin/ und habs mit meinen augen geſehen/ und erfahren/ daß mir kaum der halbe theil von deiner weisheit erzehlet iſt: du thuſts mit deinen tugenden dem gerüchte weit für.

7. Selig ſind deine männer/und ſelig ſind deine knechte/ welche allezeit für dir ſtehen/ und deine weisheit anhören.

8. Der HErr dein Gott ſey gebenedeyet/ der dich auff ſeinen thron hat verordnen wollen/ zum könig deß HErrn deines Gottes. Dann Gott hat Iſrael lieb/ und wil ihn erhalten ewiglich/ darumb hat er dich zum könig über ihn geſetzt/ daß du recht und gerechtigkeit thueſt.

9. Sie gab aber dem könig hundert und zwantzig centner golds/ auch ſehr viel ſpecerey/und ſehr köſtliche edelgeſteine: es war ſolche köſtliche ſpecerey nie geweſen/als dieſe/ welche die königin von Saba dem könige Salomon gab.

10. So brachten auch die knechte Hirams mit den knechten Salomons gold von Ophir/ und Thyinenhöltzer/ und köſtliche edelgeſteine:

11. Davon/ nemlich von den Thyinen höltzern machet der könig die ſtaffeln im hauſe deß HErrn/ und in dem königlichen hauſe/ auch die harffen und pſaltern für die ſänger: ſolche höltzer ſind niemals im lande Juda geſehen worden.

12. Aber der könig Salomon gab der königin von Saba alles/ was ſie wolte/ und von ihm begehrte/ und zwar viel mehr/ dann ſie zu ihm gebracht hatte: Und ſie kehre wieder umb/ und zoge mit ihren knechten in ihr land.

13. Aber das gewichte deß golds/ das dem Salomon alle jahr gebracht ward/ deß war ſechs hundert ſechs und ſechzig centner golds.

14. Außgenommen die ſumma/ welche die geſandten von vielen völckern/ und die kauffleute pflegten einzubringen/ auch alle die könige in Arabien/ und die amptleute in den landen/ welche dem Salomon gold und ſilber zubrachten.

15. Darumb machet der könig Salomon zwey hundert güldene ſpieß/ von der ſumma ſechs hundert gülden/ welche auf einē jeglichen ſpieß gewandt wurdē:

16. Auch drey hundert güldene ſchilde von drey hundert gülden/ damit ein jeglich ſchild überzogen ward: und der könig legte ſie in das zeughaus/ das mit bäumen umbſetzt war.

17. Auch machet der könig einen ſehr groſſen helffenbeinen thron/ und überzoge denſelben mit dem allerreineſtē gold.

18. Und es waren ſechs ſtaffeln daran/ die man hinauff gieng auff den thron/ und ein fußſchemel von gold/ auch zwo lehnen/ auff beyden ſeiten gegen einander/ und zween löwen/ welche neben den lehnen ſtunden:

19. Dazu noch andere zwölff kleine löwen/ die auff den ſechs ſtaffelen zu beyden ſeiten ſtunden: Es war ein ſolcher thron nicht in allen königreichen.

20. So war auch alles tiſchgeſchirr deß königs von golde/ und die geſchirr deß hauſes vom wald Libano/ waren auch vom allerreineſten golde. Dann ſilber ward in dieſen tagen für nichts gehalten.

21. Dann die ſchiffe deß königs zogen mit den knechten Hiram einmal in dreyen jahren gen Tharſis/ und brachten von dannen gold/ und ſilber/ und helffenbein und affen/ und pfauen.

22. Alſo ward Salomon groß für allen königen auff erden an reichthumb und herrlichkeit.

23. Und alle könige auf erden begehrten das angeſicht Salomons zu ſehen/ damit ſie die weisheit horeten/ die ihm Gott in ſein hertz gegeben hatte.

24. Und ſie brachten ihm alle jahr geſchencke/ ſilberne und güldene geſchirre/ auch kleider und waffen/ und köſtliche ſpecerey/ pferde/ und mauleſel.

25. Und Salomon hatte viertzig tauſend pferde in den ſtällen/ auch zwölff tauſend wagen/ und reuter/ und er beſtellete ſie in die wagenſtädte/ und da der könig war zu Jeruſalem.

26. Er herrſchet auch über alle könige vom fluß Euphrate an/ biß an der Philiſter land/ und biß an die grentzen Egypti.

27. Und er ſchaffet/ daß deß ſilbers zu Jeruſalem ſo überſchwenglich viel war/ wie der ſteine/ und die cedernbäume in ſolcher menge/ wie die wilden feigenbäume/ die auff dem flachen felde wachſen.

28. Es wurden ihm aber pferde auß Egypten zugeführet/ und auß allen landen.

29. Was aber mehr iſt von den wercken Salomonis/ den erſten und den letzten/ das iſt in den worten Nathans/ deß propheten/ und in den büchern Ahia deß Siloniters/ auch in dem geſicht Addo deß ſehers/ wider Jeroboam den ſohn Nabat beſchrieben.

30. Salomon aber hat zu Jeruſalem viertzig jahr lang über gantz Iſrael regiret.

31. Und er entſchlieff mit ſeinen vättern/ und ſie begruben ihn in der ſtadt Davids: und Roboam ſein ſohn regiret an ſeine ſtatt.

Das X. Capitel.

Roboam Salomons ſohn verwirfft der alten raht/ und folget den jungen: Darumb fallen zehen ſtämme von ihm ab: Aduram ſein rentmeiſter wird geſteiniget/ und er fleucht.

ROboam aber zoge gen Sichem: dann dahin war gantz Iſrael zuſammen kommen/ daß ſie ihn zum könige machten. 3. Reg. 12. a. 1.

2. Da das Jeroboam der ſohn Nabat hörete/ der in Egypten war/ (dann er war für dem Salomon dahin geflohen) kam er alsbald wiederumb.

3. Und ſie berieffen ihn/ und er kam mit dem gantzen Iſrael/ und ſie redeten mit Roboam/ und ſprachen:

4. Dein vatter hat uns mit einem ſehr harten joch gedrucket/ gebeut du/ und herrſche etwas linder/ dann dein vatter/ der

uns eine ſchwere dienſtbarkeit auffgelegt hat / und mache den laſt ein wenig leichter / damit wir dir dienen.

5. Und er ſprach: Kommet über drey tage wiederumb zu mir.

6. Und als das volck hingangen war / hielt er raht mit den alten / welche für ſeinem vatter dem Salomon geſtanden hatten / da er noch im leben war / und ſprach: Was rahts gebet ihr / damit ich dem volck antworte.

7. Und ſie ſprachen zu ihm: Wirſt du dieſem volck zu gefallen ſeyn / und ihnen freundlich begegnen mit gütigen worten / ſo werden ſie dir allezeit dienen.

8. Er aber ließ der alten raht fahren / und fieng an mit den jungen zu handeln / welche mit ihm auffgezogen / und in ſeiner geſellſchafft waren.

9. Und er ſprach zu ihnen: Was düncket euch? oder was ſol ich dieſem volck antworten / das zu mir geſagt hat: Erleichtere das joch / das uns dein vatter auffgelegt hat?

10. Sie aber / als junge leute / und die mit ihm in wolluſt aufferzogen waren / antworten und ſprachen: Alſo ſolt du mit dem volck reden / das zu dir geſagt hat: Dein vater hat unſer joch ſchwer gemacht / mache du es etwas leichter: dem ſolt du alſo antworten: Mein kleineſter finger iſt dicker / dann die lenden meines vatters.

11. Mein vatter hat euch ein ſchwer joch auffgelegt / ich wil noch ein ſchwerer gewicht dabey legen: mein vatter hat euch mit geiſſeln geſchlagen / aber ich wil euch mit ſcorpionen ſchlagen.

12. Alſo kam Jeroboam und das gantze volck am dritten tage zu Roboam / wie er ihnen befohlen hatte.

13. Und der könig antwortet ihnen gar hart / und ließ der alten raht fahren.

14. Und er ſprach nach dem willen der jungen: Mein vatter hat euch ein ſchwer joch auffgelegt / das ich noch ſchwerer machen wil: Mein vatter hat euch mit ruhten geſchlagen / aber ich wil euch mit ſcorpionen ſchlagen.

3. Reg. 11 c. 29. 15. Und er war dem volck auff ſein bitten nicht zu willen: dann es war der wille Gottes / damit ſein wort erfüllet würde / das er zu Jeroboam dem ſohn Nabat durch die hand Ahia deß Siloniters geredet hatte.

16. Als aber der könig ſo hart redet / ſprach das gantze volck alſo zu ihm: Wir haben am David kein theil / noch erbſchafft am ſohn Iſai: Kehre wider Iſrael / zu deinen hütten / du aber David weyde dein haus. Und Iſrael zoge hin zu ſeinen hütten.

17. Roboam aber regirete über die kinder Iſrael / welche in den ſtädten Juda wohneten.

18. Und der könig Roboam ſandte Aduram auß / der über den tribut war / und die kinder Iſrael ſteinigten ihn / daß er ſtarb. Aber der könig Roboam ſetzte ſich eilends auff ſeinen wagen / und flohe gen Jeruſalem.

19. Und Iſrael fiel ab vom hauſe Davids / biß auff den heutigen tag.

Das XI. Capitel.

Roboam nimmt für / die vier ſtämme zu überziehen / und wird durch Gott davon abgemahnet: ſeine weiber und kinder kommen zu ihm.

ROboam aber kam gen Jeruſalem / 3 Reg. 12. c. 21.
und brachte zuſammen das gantze haus Juda und Benjamin / hundert und achtzig tauſend außerleſener mann / die zum ſtreit tüchtig waren / wider Iſrael zu ſtreiten / und ſein reich wiederumb an ſich zu bringen.

2. Da geſchahe deß HErrn wort zu Semeia dem mann Gottes / und ſprach:

3. Sage zu Roboam dem ſohn Salomons / dem könig Juda / und zum gantzen Iſrael / der in Juda iſt / und in Benjamin:

4. Diß ſagt der HERR: Ihr ſollet nicht hinauff ziehen / noch wider eure brüder ſtreiten: Ein jeglicher kehre wieder umb in ſein haus / dann diß iſt durch meinen willen geſchehen. Da ſie nun deß HErrn wort gehöret hatten / kehreten ſie wieder umb / und zogen nicht wider Jeroboam.

5. Aber Roboam wohnete zu Jeruſalem / und bauete in Juda bemauerte ſtädte.

6. Und er bauete Bethlehem / und Etam / und Thecue:

7. Auch Bethſur / und Socho / und Odollam:

8. Imgleichen Geth / und Mareſa / und Ziph:

9. Auch Aduram / und Lachis / und Azeca:

10. Dazu Saraa / und Ajalon / und Hebron / welche in Juda und Benjamin waren / ſehr veſte ſtädte.

11. Und nachdem er ſie mit mauren beſchloſſen hatte / ſetzte er fürſten darein / und

und machet häuſer für die ſpeiſe / das iſt / für öl und wein.
12. Auch machet er in einer jeglichen ſtadt ein zeughaus für die ſchilde und ſpieſſe / und beveſtigte ſie mit höchſtem fleiß / und er herſchet über Juda und Benjamin.
13. Aber die Prieſter und Leviten / welche im gantzen Iſrael waren / kamen zu ihm von allen örtern / da ſie ihren ſitz hatten.
14. Und ſie verlieſſen ihre vorſtädte / und was ſie im beſitz hatten / und zogen hinüber zu Juda und Jeruſalem: darumb daß Jeroboam und ſeine nachkommen ſie verworffen hatten / daß ſie das prieſterthumb deß HErrn nicht verwalten ſolten.
15. Und er verordnete für ſich prieſter der höhen / und der teuffel / und der kälber / die er gemacht hatte.
16. Aber auß allen ſtämmen Iſrael / die ihr hertz darzu ergaben / daß ſie den HErrn den Gott Iſrael ſuchten / kamen etliche gen Jeruſalem / ihre ſchlachtopffer für dem HErrn dem Gott ihrer väter zu opffern.
17. Alſo ſtärckten ſie das reich Juda / und beſtätigten Roboam den ſohn Salomons / drey jahr lang: dann ſie wandelten in den wegen Davids und Salomons / drey jahr lang allein.
18. Aber Roboam nahm zum weib Mahalath / die tochter Jerimoth / deß ſohns David / auch Abihail die tochter Eliab / deß ſohns Iſai /
19. Welche ihm ſöhne gebar / Jehus / und Somoriam / und Zoom.
20. Nach dieſer nahm er auch Maacha die tochter Abſalom / die gebar ihm Abia / und Ethai / und Ziza / und Salomith.
21. Aber Roboam hatte Maacha die tochter Abſalom lieb über alle ſeine weiber und kebsweiber / dann er hatte achtzehen weiber genommen / und ſechzig kebsweiber / und er zeuget acht und zwantzig ſöhne / und ſechzig töchter.
22. Er ſetzte aber Abiam den ſohn Maacha zum haupt und zum fürſten über alle ſeine brüder: dann er gedachte ihn zum könige zu machen /
23. Dieweil er der weiſeſte und mächtigſte war / über alle ſeine ſöhne / und in allen grentzen Juda / und Benjamin / und in allen bemauerten ſtädten: und er gab ihnen reichlich ſpeiſe / und er wolte viel weiber haben.

Das XII. Capitel.

Umb Roboams ſünde willen wird dem könige in Egypten verhenget / die ſchäne deß tempels und deß königlichen hauſes hinweg zu führen: Nach Roboams tod wird Abia ſein ſohn könig.

Als nun das königreich Roboam geſtärcket und beſtätiget war / verließ er das geſetz deß HERRN / und gantz Iſrael mit ihm.
2. Aber im fünfften jahr deß königreichs Roboam / kam Seſac der könig in Egypten herauff gen Jeruſalem (dann ſie hatten dem HErrn geſündiget)
3. Mit zwölff hundert wagen / und ſechzig tauſend reutern: und deß gemeinen volcks war keine zahl / das mit ihm auß Egypten kommen war / nemlich Lybier / und Troglodyten und Moren.
4. Und er gewann die ſehr veſte ſtädte in Juda / und kam biß gen Jeruſalem.
5. Und Semeias der prophete gieng hinein zu Roboam / und zu den fürſten Juda / die zu Jeruſalem verſammlet waren / und flohen für Seſac / und er ſprach zu ihnen: Diß ſagt der HErr: Ihr habt mich verlaſſen / ſo hab ich euch auch verlaſſen in der hand Seſac.
6. Und die fürſten in Iſrael ſampt dem könig wurden verzagt / und ſprachen: Der HErr iſt gerecht:
7. Da nun der HErr ſahe / daß ſie gedemütiget waren / geſchahe deß HErrn wort zu Semeia / und ſprach: Dieweil ſie ſich gedemütiget haben / ſo wil ich ſie nicht verderben / ſondern ich wil ihnen ein wenig hülffe geben / und mein grimm ſol durch die hand Seſac über Jeruſalem nicht trieffen.
8. Jedoch ſollen ſie ihm dienen / damit ſie wiſſen / was für ein unterſcheid darunter ſey / mir dienen / und den königreichen auff erden dienen.
9. Alſo zoge Seſac der könig in Egypten von Jeruſalem / und nahm hinweg die ſchätze im hauſe deß HErrn / und im hauſe deß königs / und nahm alles mit ſich / auch die güldene ſchilde / die Salomon gemacht hatte:
10. Dafür machet der könig ehrine ſchilde / und gab ſie den hauptleuten der ſchildträger / welche für der thür am palaſt die wacht hielten.
11. Und wann er in das haus deß HErrn gieng / ſo kamen die ſchildträger / und huben ſie auff / und brachten ſie darnach wiederumb in ihre rüſtkammer.

12. Aber dieweil ſie ſich demütigten/
wandte ſich der zorn deß HErrn ab von
ihnen/ und ſie wurden nicht gar vertil-
get: Dann es wurden auch in Juda
noch gute wercke gefunden.
13. Alſo ward der könig Roboam zu
Jeruſalem beſtätiget/ und er regirete: er
war aber ein und viertzig jahr alt/ da er
anfieng zu regiren/ und regirte ſiebenze-
hen jahr zu Jeruſalem in der ſtadt/ die
der HErr auß allen ſtämmen Iſrael er-
wehlet hatte/ ſeinen namen daſelbſt zu
beſtätigen: und ſeiner mutter name war
Naama/ eine Ammonitin.
14. Er thäte aber böſes/ und bereitet
ſein hertz nicht den HErrn zu ſuchen.
15. Aber die erſten und letzten wercke
Roboams ſind beſchrieben/ und mit fleiß
außgeführet in den büchern Semeia deß
propheten/ und Addo deß Sehers:
16. Und Roboam und Jeroboam ſtrit-
ten ihr lebenlang wider einander. Und
Roboam entſchlieff mit ſeinen vättern
und ward in der ſtadt Davids begraben.
Und Abia ſein ſohn regirte an ſeine ſtatt.

Das XIII. Capitel.

Abia erhält einen herrlichen ſieg wi-
der Jeroboam den könig Iſrael:
Abia weiber und kinder.

3 Reg. 15.a.2. IM achtzehenden jahr deß königs Je-
roboam regirte Abia über Juda.
2. Er regirete drey jahr zu Jeruſalem:
und ſeiner mutter name war Michaia/
3.Reg. 15.a.7. eine tochter Uriel von Gabaa: und es
war krieg zwiſchen Abia und Jeroboam.
3. Und als Abia zum ſtreit heran zo-
ge/ hatte er an ſehr tapffern kriegsleuten
viermal hundert tauſend außerleſene
mann. Dagegen ſtellet Jeroboam acht-
mal hundert tauſend mann in die ſchlacht-
ordnung/ die auch außerwehlte und ſehr
tapffere kriegsleute waren.
4. Und Abia ſtund auff dem ber-
ge Semeron/ der in Ephraim war/ und
ſprach: Höre Jeroboam/ und gantz
Iſrael:
5. Wiſſet ihr nicht/ daß der HErr der
Gott Iſrael das königreich über Iſrael
dem David ewiglich gegeben hat/ ihm
und ſeinen ſöhnen zum ſaltzbund?
6. Aber Jeroboam der ſohn Nabat/
3.Reg. 11.c.26. der knecht Salomons deß ſohns Davids/
iſt auffgeſtanden/ und hat ſich wider ſei-
nen herrn auffgelehnet.
7. Und es haben ſich zu ihm geſchlagen
ſehr loſe leut/ und kinder Belial/ und ſind
dem Roboam dem ſohn Salomons zu
ſtarck worden: Aber Roboam war auch
unerfahren/ und zaghafft von hertzen/
und konte ihnen nicht widerſtand thun.
8. Derwegen ſaget ihr nun/ daß ihr
vermöget widerſtand zu thun dem reich
deß HErrn/ das er durch die kinder Da-
vids beſitzt/ und ihr habt einen ſehr groſ-
ſen hauffen volcks/ auch die güldene käl-
ber/ die euch Jeroboam zu göttern ge- 3.Reg. 12.g.28.
macht hat.
9. So habt ihr auch die prieſter deß
HErrn/ die ſöhne Aarons/ und die Le-
viten außgeſtoſſen: und habt euch prie-
ſter gemacht/ wie alle völcker in den lan-
den. Wer kommt/ und weihet ſeine
hand mit einem ſtier von den rindern/
und mit ſieben widdern/ der iſt prieſter
derjenigen/ die nicht götter ſind.
10. Aber unſer HERR iſt Gott/ den
wir nicht verlaſſen: und es dienen dem
HErrn die prieſter von den kindern Aa-
rons/ und die Leviten ſind in ihrer ord-
nung.
11. Sie opffern auch dem HErrn alle
tage deß morgens und abends brandopf-
fer/ und köſtlich räuchwerck/ das nach der
ordnung deß geſetzes zugerichtet iſt/ ſo
werden auch die ſchaubrodt auff einen
überauß reinen tiſch fürgelegt/ und iſt
auch bey uns der güldene leuchter mit
ſeinen lampen/ daß ſie für und für auff
den abend angezündet werden: Dann
wir halten die gebot deß HErrn unſers
Gottes/ den ihr verlaſſen habt.
12. Derwegen iſt Gott der HERR
führer in unſerm heer/ und ſeine prieſter/
welche die poſaunen blaſen/ und machen
ein gelaut wider euch: Ihr kinder Iſrael
ſtreitet nicht wider den HErrn den Gott
euerer vätter/ dann es iſt euch nicht nutz.
13. Dieweil er diß noch redet/ machet
Jeroboam einen liſtigen anſchlag von
hinten zu. Und als er gegen den feinden
über ſtund/ hinterzoge er mit ſeinem heer
den Juda/ der nichts darumb wuſte.
14. Und da ſich die von Juda umbſa-
hen/ wurden ſie gewahr/ daß der ſtreit
vorne unter augen/ und von hinten an-
trang/ und ſie rieffen zum HERRN/
ſo fiengen auch die prieſter an die poſau-
nen zu blaſen.
15. Und alle männer Juda ſchryen:
und ſihe/ indem ſie ſchryen/ ſchrecket
Gott den Jeroboam/ und gantz Iſrael/
der gegen Abia und Juda ſtund.
16. Und die kinder Iſrael flohen für
Juda/ und Gott übergab ſie in ihre
hände.

17. Alſo ſchlug ſie Abia und ſein volck mit einer groſſen niderlage: und es fielen auß Iſrael/ die erſchlagen wurden/ fünffmal hundert tauſend ſtarcker mann.

18. Und die kinder Iſrael wurden zu derſelbigen zeit gedemütiget/ aber die kinder Juda wurden gewaltiglich geſtärcket/ darumb/ daß ſie auff den HErrn/ den Gott ihrer vätter vertrauet hatten.

19. Und Abia verfolgete Jeroboam auff der flucht/ und nahm ſeine ſtädte ein/ Bethel mit ihren töchtern/ und Jeſana mit ihren töchtern/ auch Ephron mit ihren töchtern.

20. Und Jeroboam vermochte nicht mehr widerſtand zu thun in den tagen Abia/ der HErr ſchlug ihn auch/ daß er ſtarb.

21. Da nun Abia in ſeinem reich beſtätiget war/ nahm er vierzehen weiber: und er zeugete zwey und zwanzig ſöhne/ und ſechzehen töchter. Aber das übrige von den geſchichten Abia/ auch von ſeinen wegen/ und wercken/ iſt im buch Addo deß propheten zum fleiſſigſten beſchrieben.

Das XIV. Capitel.

Aſa ſchaffet die abgötterey ab/ und beveſtiget die ſtädte in Juda: Zara der Moren könig wird von ihm geſchlagen.

Abia aber entſchlieff mit ſeinen vättern/ und ſie begruben ihn in der ſtadt Davids: Und Aſa ſein ſohn regirete an ſeine ſtatt. Bey welches zeiten das land zehen jahr lang in ruhe war.

2. Aber Aſa thäte/ was gut und wolgefällig war für dem angeſicht ſeines Gottes/ und er warff die altaren umb/ darauff man frembden dienſt thäte/ ſampt den höhen:

3. Auch zerbrach er die ſeulen/ und hiebe die wälde ab.

4. Und er befahl dem Juda/ den HErrn den Gott ihrer vätter zu ſuchen/ auch das geſetz/ und alle gebot zu halten.

5. Und auß allen ſtädten Juda/ thäte er die altaren hinweg/ und die abgöttiſche häuſer/ und regiret im frieden.

6. Er bauete auch veſte ſtädte in Juda/ dann er hatte ruhe/ und bey ſeinen zeiten entſtunden keine kriege/ dieweil der HErr friede gab.

7. Und er ſprach zu Juda: Laſſet uns dieſe ſtädte bauen/ und mit mauren umbgeben/ auch mit thürnen/ und thoren/ und ſchlöſſern beveſtigen/ ſo lang alles von kriegen ſtill iſt/ darumb/ daß wir den HErrn den Gott unſer vätter geſucht haben/ und er uns rings herumb friede gegeben hat. Alſo baueten ſie/ und war im bauen keine hindernuß.

8. Und Aſa hatte in ſeinem heer/ die ſchilde und ſpieſſe trugen/ von Juda dreymal hundert tauſend mann/ von Benjamin aber/ die ſchilde und bogen trugen/ zweymal hundert tauſend/ und achtzig tauſend/ die alle ſehr tapffere männer waren.

9. Aber Zara der Mor zog wider ſie herauß mit ſeinem heer von zehenmal hundert tauſend mann/ und dreyhundert wagen/ und kam biß gen Mareſa.

10. Und Aſa zoge ihm unter augen/ 1.Reg. 14.a.6.
und machet die ſchlachtordnung zum ſtreit im thal Sephata/ das bey Mareſa iſt.

11. Und er rieff Gott den HErrn an/ und ſprach: HErr/ es iſt bey dir kein unterſcheid/ ob du mit wenigen hülff erzeigeſt/ oder mit vielen: Hilff uns HErr unſer Gott: Dann wir ſind wider dieſen hauffen ankommen/ und haben unſer vertrauen auff dich/ und auf deinen namen. HErr/ du biſt unſer Gott/ laß einen menſchen wider dich die überhand nicht habē.

12. Und der HErr gab den Moren ein ſchrecken/ für Aſa und Juda: Und die Moren nahmen die flucht.

13. Und Aſa jagete ihnen nach mit dem volck/ das bey ihm war/ biß gen Gerara/ und die Moren wurden erlegt biß auff den letzten mann/ dann weil ſie der HErr ſchlug/ und ſein heer ſtritte/ wurden ſie auffgerieben. Alſo brachten ſie einen groſſen raub davon.

14. Und ſie ſchlugen alle ſtädte rings umb Gerara her: Dann es war über ſie alle eine groſſe furcht gefallen: Und ſie plünderten die ſtädte/ und trugen einen groſſen raub hinweg.

15. Sie zerſtöreten auch die ſchaffſtälle/ und nahmen eine unzahlbare menge deß viehes und cameelthieren hinweg/ und kehreten wiederumb gen Jeruſalem.

Das XV. Capitel.

Auff die weiſſagung und ermahnung Azariä/ tilget Aſa ferner die abgötterey auß/ und erneuert den bund mit Gott.

Aber der geiſt Gottes kam über Azariam den ſohn Oded:

2. Und er gieng hinauß/ dem Aſa unter augen/ und ſprach zu ihm: Höret mich Aſa/ und gantz Juda/ und Benjamin: Der HErr iſt mit euch/ dieweil ihr mit ihm geweſen ſeyd. Wann ihr ihn ſuchet/

ſo werdet ihr ihn finden / wann ihr ihn
aber verlaſſet / ſo wird er euch verlaſſen.

3. Es werden aber viel tage in Iſrael
hingehen / ohn den wahren Gott / ohn
prieſter und lehrer / und ohn geſetze.

4. Und wann ſie in ihren ängſten zum
HErrn dem Gott Iſrael wiederkehren /
und ihn ſuchen / ſo werden ſie ihn finden.

5. Zu der zeit werden keinen friede ha=
ben / die außgehen und eingehen / ſon=
dern es wird von allen ſeiten her ſchrecken
ſeyn über alle inwohner der lande:

6. Dann ein volck wird wider das an=
der ſtreiten / und eine ſtadt wider die an=
dere. Dann der HErr wird ſie ſchre=
cken mit aller angſt.

7. So ſtärcket ihr euch nun / und laſ=
ſet euere hände nicht ſincken: Dann euer
werck wird ſeine belohnung haben.

8. Da das Aſa höret / nemlich die wort
und die weiſſagung deß propheten Aza=
riä / deß ſohns Oded / ward er geſtärcket /
und ſchaffet fort hinweg die abgötter auß
dem gantzen land Juda und Benjamin /
und auß den ſtädten deß bergs Ephraim /
die er eingenommen hatte / und weyhete
den altar deß HErrn / der für dem vorge=
bäu deß HErrn war.

9. Und verſammlete gantz Juda und
Benjamin / und mit ihnen die einköm=
ling von Ephraim / und von Manaſſe /
und von Simeon. Dann viel auß Iſrael
waren zu ihm geflohen / da ſie ſahen / daß
der HErr ſein Gott mit ihm war.

10. Und als ſie im dritten mond gen
Jeruſalem kamen / im funffzehenden
jahr deß königreichs Aſa:

11. Opfferten ſie dem HErrn an dem
tage von der beute / und von dem raub /
den ſie dahin gebracht hatten / ſiebenhun=
dert rinder / und ſieben tauſend widder.

12. Und er gieng hinein nach gewon=
heit den bund zu beſtätigen / daß ſie von
gantzem hertzen / und von gantzer ihrer
ſeele den HErrn / den Gott ihrer vätter
ſuchen ſolten.

13. Wer aber / ſprach er / den HErrn
den Gott Iſrael nicht ſuchen wird / der
ſol ſterben / vom kleineſten biß zum gröſ=
ſeſten / vom mann biß zum weibe.

14. Und ſie ſchwuren dem HErrn mit
lauter ſtimm / mit frolocken / und mit der
poſaunen klang / und mit ſchall der trom=
meten.

15. Das thäten alle / die in Juda wa=
ren / auch mit verfluchung: Dann ſie
ſchwuren von gantzem ihrem hertzen /
ſuchten auch mit gantzem willen den
HErrn / und funden ihn. Und der HErr
gab ihnen umbher ruhe.

16. Er entſetzte auch Maacha die
mutter deß königs Aſa ihrer groſſen herr=
ſchafft / darumb / daß ſie im walde ein bild
Priapi gemacht hatte: Das er zumal
zerſchlug / und brach es zu kleinen ſtü=
cken / und verbrante es am bach Cedron.

17. Aber die höhen blieben in Iſrael:
Jedoch war das hertz Aſa vollkommen
alle die tage ſeines lebens:

18. Was auch ſein vatter und er ſelbſt
gelobt hatte / das brachte er in das haus
deß HErrn / ſilber und gold / und aller=
hand gereitſchafft von geſchirren.

19. Es war aber kein krieg / biß in das
fünff und dreyſſigſte jahr deß könig=
reichs Aſa.

Das XVI. Capitel.

**Aſa gibt ſich in bündnus mit Bena=
dad / darumb er von Hanani ge=
ſtrafft wird / den er auch gefänglich
einzeucht: Aſa ſtirbt.**

ABer im ſechs und dreyſſigſten jahr
ſeines reichs / kam Baaſa der könig
Iſrael herauff wider Juda / und zoge ei=
ne mauer umb Rama / daß niemand auß
dem königreich Aſa ſicher außgehen und
eingehen möchte.

2. Derwegen trug Aſa das ſilber und
gold auß den ſchätzen deß hauſes deß
HErrn herfür / und auß den ſchätzen deß
königs / und ſchickts zu Benadad dem kö=
nig in Syrien / der zu Damaſco wohne=
te / und ſprach:

3. Es iſt ein bund zwiſchen mir und
dir: auch iſt zwiſchen meinem vatter und
deinem vatter einigkeit geweſen: Dar=
umb hab ich dir ſilber und gold geſandt /
daß du den bund brecheſt / den du mit
Baaſa dem könig Iſrael haſt / und ſchaf=
feſt / daß er von mir abziehe.

4. Da ſolches Benadad erfuhre /
ſandte er die oberſte ſeiner heer zu den
ſtädten Iſrael: Die ſchlugen Ahion und
Dan / und Abelmaim / und alle bemau=
erte ſtädte in Nephthali.

5. Als Baaſa das vernahm / hörete er
auff Rama zu bauen / und ließ ſein werck
unterwegen.

6. Und der könig Aſa nahm gantz Ju=
da zu ſich / und ſie trugen die ſteine von
Rama / und das holtz / das Baaſa zum
bau bereitet hatte / und bauete Gabaa
und Maſpha damit.

7. Zu der zeit kam Hanani der pro=
phet zu Aſa dem könig in Juda / und
ſprach zu ihm: Dieweil du dein vertrauē

auff den könig in Syrien geſetzt haſt / und nicht auff den HErrn deinen Gott / darumb iſt das heer deß königs in Syrien auß deinen händen entgangen.

Sup. 14. c. 9. 8. War der Moren und Lybier nicht viel mehr / mit wagen und reutern / und ſehr groſſer menge? Die gleichwol der HErr in deine hand übergab / da du ihm glaubteſt.

9. Dann die augen deß HErrn ſchauen über den gantzen erdboden / und geben krafft denjenigen / die mit vollkommenen hertzen an ihn glauben. Derwegen haſt du unweißlich gehandelt: Darumb werden ſich auch von dieſer zeit an / kriege wider dich erheben.

10. Da ward Aſa zornig über den Seher / und befahl ihn in hafftung zu bringen. Dann er war ſehr unluſtig darüber worden / und tödtet zu derſelben zeit ihrer viel auß dem volck.

11. Aber die erſte und letzte geſchichten Aſa ſind geſchrieben im buch der könig Juda und Iſrael.

12. Und Aſa ward kranck im neun und dreyſſigſten jahr ſeines königreichs mit ſehr geſchwinden wehethumb an ſeinen füſſen: Und er ſuchet den HErrn auch nicht in ſeiner ſchwachheit / ſondern vertrauete vielmehr auff die kunſt der ärtzten.

13. Und er entſchlieff mit ſeinen vättern / und ſtarb im ein und viertzigſten jahr ſeines königreichs.

14. Und ſie begruben ihn in ſein grab / das er für ſich in der ſtadt Davids gemacht hatte. Und ſie legten ihn auff ſein bett / das voller ſpecerey war / und allerley köſtlicher ſalben / welche nach apotheckers kunſt zugerichtet war: Und verbrantens über ihm mit übermäſſigem pracht.

Das XVII. Capitel.

Joſaphat der ſohn Aſa wird könig / und thut was dem HErrn wolgefällig iſt. Darumb wird er mächtig und reich: ſeine haupleute / und wie ſtarck ſein heer geweſen.

UND Joſaphat ſein ſohn regirete an ſeine ſtatt / und ward mächtig wider Iſrael.

2. Und er verordnete eine gewiſſe anzahl kriegsleute in allen ſtädten Juda / die mit mauren umbgeben waren. Auch verordnet er beſatzungen / im land Juda / in den ſtädten Ephraim / die ſein vatter Aſa eingenommen hatte,

3. Und der HErr war mit Joſaphat / dann er wandelt in den erſten wegen ſeines vatters Davids: Und er ſetzte ſeine hoffnung nicht auff Baalim:

4. Sondern auff den Gott ſeines vatters / und er gieng fort in ſeinen geboten / und nicht nach den ſünden Iſrael.

5. Und der HErr beſtätigte das reich in ſeinen händen / und gantz Juda gab Joſaphat geſchencke: Und er bekam unendliche reichthumb / und groſſe herrlichkeit.

6. Und dieweil ſein hertz kühne ward umb der wege deß HErrn willen / thäte er auch die höhen und wälde auß Juda hinweg.

7. Aber im dritten jahr ſeines königreichs ſandte er von ſeinen fürſten Benhail / und Obdiam / und Zachariam / und Nathanael / und Michäam / daß ſie lehreten in den ſtädten Juda /

8. Und mit ihnen die Leviten Semeiam / und Nathaniam / und Zabadiam / auch Aſael / und Semiramoth / und Jonathan / und Adoniam / und Tobiam / und Thobadoniam / die Leviten / auch mit ihnen Eliſama und Joran die prieſter:

9. Und ſie lehreten das volck in Juda / und hatten das buch deß geſetzes deß HErrn / und zogen herumb durch alle ſtädte Juda / und lehreten das volck.

10. Derwegen kam ein ſchrecken deß HErrn über alle königreiche der lande / die rings umb Juda her waren / und ſie durfften wider Joſaphat nicht ſtreiten.

11. So brachten auch die Philiſter dem Joſaphat gaben und tribut an ſilber / die Araber führeten auch viehe herzu / ſieben tauſend und ſieben hundert widder / und eben ſo viel böcke.

12. Alſo nahm Joſaphat zu / und wuchs je länger / je mehr biß in die höhe: und er bauete in Juda häuſer / die thürnen gleich waren / und bemauerte ſtädte.

13. Viel wercks hat er zubereitet in den ſtädten Juda:

Es waren auch deß kriegs erfahrne leute / und tapffere männer in Jeruſalem:

14. Deren anzahl war dieſe / nach ihren häuſern und geſchlechten: In Juda waren oberſten über das heer / Ednas ein oberſter / und mit ihm dreymal hundert tauſend ſehr tapffere männer.

15. Nach dieſem war Johanan ein oberſter / und mit ihm zweymal hundert tauſend / und achtzig tauſend.

16. Nach dieſem war auch Amaſias / der ſohn Zechri / der dem HErrn geheiliget

war / und mit ihm zweymal hundert tauſend tapffere männer.

17. Dieſem folget der weidliche held zum ſtreit / Eliada / und mit ihm zweymal hundert tauſend / die bogen und ſchild trugen.

18. Nach dieſem war Jozabad / und mit ihm hundert und achtzig tauſend fertiger kriegsleute.

19. Dieſe alle waren dem könig zur hand / ohn die andern / welche er in die bemauerte ſtädte / durch gantz Juda gelegt hatte.

Das XVIII. Capitel.

Auff den raht der falſchen propheten zeucht Joſaphat mit Achab zu felde / wiewol Michäas / den zug wiederrahten: Im treffen wird Achab erſchoſſen.

Alſo war Joſaphat reich / und hoch berühmet / und ward dem Achab ſchwägerlich befreundet.

2. Und nach etlichen jahren zog er zu ihm hinab gen Samaria. Und Achab ſchlachtet bey ſeiner ankunfft ſehr viel widder und rinder für ihn / und für das volck / das mit ihm kommen war: Und er beredet ihn / daß er gen Ramoth Galaad hinauff zoge.

3. Und Achab der könig Iſrael ſprach zu Joſaphat dem könig Juda: Zeuch mit mir gen Ramoth Galaad. Er antwortet ihm: Wie ich bin / ſo biſt du: Wie dein volck iſt / ſo iſt auch mein volck: Wir wollen mit dir ſeyn im ſtreit.

4. Und Joſaphat ſprach zum könig Iſrael: Ich bitte dich / frage jetzt doch nach dem wort deß HErrn.

5. Da verſammlete der könig Iſrael von den propheten vier hundert mann / und ſprach zu ihnen: Sollen wir zum ſtreit ziehen gen Ramoth Galaad / oder ſollen wir ſtille halten? Sie aber ſprachen: Zeuch hinauff / Gott wird ſie in die hand deß königs übergeben.

6. Und Joſaphat ſprach: Iſt hie nicht ein prophet deß HErrn / daß wir ihn auch fragen?

7. Und der könig Iſrael ſprach zu Joſaphat: Es iſt ein mann / den wir fragen können umb den willen deß HErrn: Aber ich haſſe ihn / dann er weiſſaget mir kein gut / ſondern allezeit böſes. Dieſer iſt Michäas der ſohn Jemla. Und Joſaphat ſprach: Rede nicht alſo / O könig.

8. Da rieff der könig Iſrael einem von den kammerdienern / und ſprach zu ihm: Ruff eilends den Michäa / den ſohn Jemla.

9. Und der könig Iſrael / und Joſaphat der könig Juda ſaſſen beyde ein jeglicher auff ſeinem ſtuhl / mit königlichem gewand angethan: Sie ſaſſen aber auff dem platz an der pforten zu Samaria / und alle propheten weiſſagten für ihnen.

10. Aber Sedecias der ſohn Chanaan machet ihm eiſerne hörner / und ſprach: Diß ſagt der HErr: Hiemit wirſt du die Syrer zerſtoſſen / biß du ſie auffreibeſt.

11. Und alle propheten weiſſagten gleich alſo / und ſprachen: Zeuch hinauff gen Ramoth Galaad / du wirſt glück haben / und der HErr wird ſie in die hand deß königs übergeben.

12. Aber der bote / der hingangen war Michäam zu beruffen / ſprach zu ihm: Sihe / aller propheten wort verkündigen dem könig guts / auß einem munde: Darumb bitte ich dich / laß dein wort von ihnen nicht verſcheiden ſeyn / und rede etwas guts.

13. Michäas antwortet ihm: So wahr der HErr lebet / was mir mein Gott ſagen wird / das wil ich reden.

14. Alſo kam er zum könig: Und der könig ſprach zu ihm: Michäa / ſollen wir gen Ramoth Galaad ziehen zu ſtreiten / oder ſollen wir ſtill halten? Er antwortet ihm: Ziehet hinauff: dann alles wird glücklich abgehen / und die feinde ſollen in euere hände übergeben werden.

15. Und der könig ſprach: Ich beſchweere dich aber und abermal / daß du mir nichts ſageſt / dann was wahr iſt im namen deß HErrn.

16. Er aber ſprach: Ich ſahe gantz Iſrael auff den bergen zerſtreuet / wie ſchafe / die keinen hirten haben: und der HErr ſprach: Dieſe haben keinen herrn: Ein jeglicher kehre mit frieden wiederumb in ſein haus.

17. Da ſprach der könig Iſrael zu Joſaphat: Hab ich dir nicht geſagt / daß mir dieſer nichts guts weiſſaget / ſondern was böſe iſt?

18. Michäas aber ſprach: Darumb höret das wort deß HErrn: Ich ſahe den HErrn auff ſeinem thron ſitzen / und das gantze himmliſche heer bey ihm ſtehen zur rechten und zur lincken.

19. Und der HErr ſprach: Wer wil Achab den könig Iſrael betriegen / daß er hinauff ziehe / und umbkomme zu Ramoth Galaad? Da nun einer auff dieſe

weiſe redet / und der ander auff eine andere weiſe /

20. Tratt ein geiſt herfür / und ſtund für dem HErrn/und ſprach: Jch wil ihn betriegen. Und der HErr ſprach zu ihm: Womit wilt du ihn betriegen?

21. Er aber antwortet: Jch wil außgehen / und ſeyn ein lügenhafftiger geiſt in dem munde aller ſeiner propheten. Und der HErr ſprach: Du wirſt ihn betriegen und überhand bekommen. Gehe hinauß/ und thue alſo.

22. Darumb ſihe/ der HErr hat einen lügengeiſt in den mund aller deiner propheten gegeben / und der HErr hat böſes von dir geredet.

23. Da tratt hinzu Sedecias der ſohn Chanaana / und ſchlug Michaam auff den backen/ und ſprach: Durch welchen weg iſt der geiſt deß HErrn von mir hinüber gangen/ daß er mit dir redet?

24. Und Michäas ſprach: Du wirſts ſelbſt ſehen an dem tage / wann du auß einer kammer in die ander gehen wirſt/ dich zu verbergen.

25. Und der könig Jſrael gab befehl/ und ſprach: Nehmet Michäam / und führet ihn zu Amon / dem oberſten der ſtadt/und zu Joas dem ſohn Amelech/

26. Und ſaget: Diß ſagt der könig: Leget dieſen ins gefängnuß/uñ gebet ihm ſpärlich brodt/und ein wenig waſſers; biß daß ich im friede wiederumb komme.

27. Und Michäas ſprach: Wirſt du im friede wiederumb kommen/ ſo hat der HErr durch mich nicht geredet. Und er ſprach: Höret diß alle völcker.

28. Alſo zogen der könig Jſrael und Joſaphat der könig Juda hinauff gen Ramoth Galaad.

29. Und der könig Jſrael ſprach zu Joſaphat: Jch wil meine kleidung verändern/ und alſo zum ſtreit ziehen: Du aber thue deine kleider an. Alſo kam der könig Jſrael zum ſtreit/ nachdẽ er ſich verkleidet hatte.

30. Aber der könig in Syrien hatte den oberſten über ſeine reuter befohlen/ und geſagt: Jhr ſollet nicht ſtreiten wider den geringſten/noch wider den gröſſeſten/ ſondern allein wider den könig Jſrael.

31. Derwegen da die oberſten über die reuterey den Joſaphat ſahen / ſprachen ſie: Das iſt der könig Jſrael. Und ſie umgaben ihn mit ſtreitender hand. Aber er rieff zum HErrn: Der kam ihm auch zu hülffe/ und kehrete ſie von ihm ab.

32. Dann da die oberſten über die reuterey ſahen / daß es der könig Jſrael nicht war / verlieſſen ſie ihn.

33. Es begab ſich aber/daß einer vom volck einen pfeil auffs ungewiſſe ſchoß: und traff den könig Jſrael zwiſchen den nacken und ſchultern: Er aber ſprach zu ſeinem fuhrmann: Wende deine hand/ und führe mich auß dem heer / dann ich bin verwundt. Und der ſtreit endigte ſich an demſelben tage.

34. Aber der könig Jſrael ſtund in ſeinem wagen wider die Syrer/biß auf den abend/ und ſtarb/ da die ſoñe untergieng.

Das XIX. Capitel.

Joſaphat nachdem er von Jehu geſtraffet / daß er mit Achab zu felde gezogen war / bringet er das volck wiederumb zur Gottesfurcht.

ABer Joſaphat der könig Juda kam mit frieden wiederumb in ſein hauß gen Jeruſalem.

2. Und Jehu der ſohn Hanani/der ſeher/ kam ihm unter augen/uñ ſprach zu ihm: Du leiſteſt hülffe den gottloſen / und befreundeſt dich mit denen / die den HErrn haſſen/ darumb hätteſt du zwar den zorn deß HErrn wol verdienet:

3. Aber es ſind gute wercke an dir gefunden / daß du die wälde auß dem lande Juda himweg gethan haſt/und dein hertz bereitet / den HErrn / den Gott deiner vätter/ zu ſuchen.

4. Alſo wohnete Joſaphat zu Jeruſalem: Und er zoge abermal auß zum volck/ von Berſabee biß an den berg Ephraim/ und brachte ſie wiederumb zum HErrn dem Gott ihrer vätter.

5. Er verordnete auch richter deß lands in allen bemauerten ſtädten Juda/an einem jeglichen ort beſonder/

6. Und er gebot den richtern/uñ ſprach: Sehet zu/was ihr thut: Dann ihr übet nicht eines menſchen gericht/ ſondern deß HErrn. Und alles/ was ihr richten werdet/ das wird auff euch ſelbſt kommen.

7. Laſſet die furcht deß HErrn bey euch Deut.
ſeyn / und thut alles mit fleiſſigem auff- 10. d. 17.
mercken: Dann bey dem HErrn unſerm Rom
Gott iſt keine ungerechtigkeit/noch anſe- 2. b. 11.
hen der perſonen / noch verlangen nach Gal. 2.
geſchencke. b. 6.
Eph. 6.
b. 9.
8. Auch verordnete Joſaphat zu Jeru- Coloſ. 3.
ſalem Leviten/und prieſter/ und oberſten d. 25.
der geſchlechter auß Jſrael/daß ſie den in- Act. 10.
wohnern daſelbſt das gerichte/und die ſa- d. 34.
che deß HErrn urtheilen ſolten. 1. Pet. 1.
c. 17.
9. Und er befahl ihnen und ſprach: Jhr Sap. 6.
ſollet alſo in der furcht deß HErrn treu- b. 8.
lich/uñ mit vollkomenen hertzẽ handeln. Eccl. 35.
b. 15.

10. In allen ſachen/ die zu euch kommen von euern brůdern/ welche in ihren ſtådten wohnen / zwiſchen verwandten und verwandten/wann der ſtreit iſt vom geſetz/ vom gebot / von den ceremonien/ und von den rechten/ ſo erinnert ſie / daß ſie nicht ſündigen wider den HErrn/ damit der zorn über euch und über eure brůder nicht komme: Wann ihr nun alſo thut/ ſo werdet ihr nicht ſündigen.

11. Amarias aber der prieſter/und euer hoheprieſter ſol über euch ſeyn in den dingen / die Gott angehen: Und Zabadias der ſohn Iſmahel/der ein fürſt iſt im hauſe Juda/ ſol über die håndel ſeyn/ die zum ampt deß königs gehören: So habt ihr auch die lehrmeiſter die Leviten für euch: Stårcket euch / und handelt mit fleiß/ ſo wird der HErr bey euch ſeyn im guten.

Das XX. Capitel.

Ein unzahlbar volck zeucht zu felde wider Joſaphat: der ruffet Gott an/ und auff eine wunderliche weiſe erhålt er den ſieg: Er thut eine ſchiffart mit dem könig Ochozia / und wird geſtraffet.

NAch dieſem verſamleten ſich die kinder Moab/ und die kinder Ammon/ und mit ihnen von den Ammonitern zu Joſaphat/ wider ihn zu ſtreiten.

2. Und die boten kamen/ und gabens Joſaphat zuerkennen und ſprachen: Es komt eine groſſe menge wider dich von den örtern/die jenſeit deß meers ſind/und auß Syrien: Und ſihe/ſie haben ſich niedergethan zu Aſaſon Thamar/ welche iſt Engaddi.

3. Joſaphat aber erſchrack/und begab ſich gantz den HErrn zu bitten/ und rieff ein faſten auß in gantz Juda.

3. Und Juda thåte ſich zuſammen / den HErrn zu bitten: und ſie kamen alle auß ihren ſtådten ihn zu bitten.

5. Und Joſaphat ſtund mitten unter der gemein Juda und Jeruſalem / im hauſe deß HErrn / für dem neuen vorhoff/ und ſprach:

6. HErr du Gott unſer våtter/ du biſt Gott im himmel / und herrſcheſt über alle königreiche der heyden / in deiner hand iſt ſtårcke und macht/und niemand kan dir widerſtehen.

7. Haſt du/ unſer Gott/ nicht alle inwohner dieſes lands für deinem volck Iſrael umbgebracht / und haſt daſſelbige dem ſamen Abrahams deines freunds eingeben in ewigkeit?

8. Und ſie haben darinnen gewohnet/ haben auch darinnen deinem namen ein heiligthumb gebauet/und geſagt:

9. Wann uns ein unglück überfållt/ das ſchwerdt deß gerichts/ peſtilentz/ und theurung / ſo wollen wir für deinem angeſicht ſtehen/und für dieſem hauſe/ darinn dein name angeruffen iſt: Und wollen in unſern trůbſaln zu dir ruffen / ſo wirſt du uns erhören/und hülffe leiſten. Deut. 2. 2.

10. Und nun ſihe/die kinder Ammon/ und Moab / und der berg Seir / durch welche du dem Iſrael zu ziehen nicht vergönnet haſt/da ſie auß Egypten giengen/ ſondern ſie ſind von ihnen abgewichen / und haben ſie nicht getödtet:

11. Dagegen handeln ſie alſo / und unterſtehen ſich uns auß dem erbtheil zu verſtoſſen/ das du uns eingeben wirſt.

12. Unſer Gott wilt du ſie dann nicht richten? Zwar in uns iſt ſo groſſe macht nicht/daß wir dieſer menge/die uns überfållt/wiederſtand thun können. Aber dieweil wir nicht wiſſen/ was wir thun ſollen / ſo haben wir das allein übrig/ daß wir unſere augen zu dir richten.

13. Und gantz Juda ſtund für dem HErrn mit ihren kleinen kindern / und weibern/ und ſöhnen.

14. Es war aber Jahaziel der ſohn Zachariå/ deß ſohns Banaiå/ deß ſohns Jehiel/ deß ſohns Mathaniå/ ein Levite von den kindern Aſaph/über welchen der geiſt deß HErrn kam mitten unter dem volck/ und er ſprach:

15. Mercket auff/gantz Juda/ und die ihr zu Jeruſalem wohnet/auch du/O könig Joſaphat: Diß ſagt der HErr zu euch: Seyd nicht zaghafft / und fürchtet euch nicht für dieſem groſſen hauffen: dann der ſtreit iſt nicht euer / ſondern Gottes.

16. Morgen ſollet ihr wider ſie hinab ziehen: Dann ſie werden herauff kommen über einen bůhel Sis genant / und ihr werdet ſie oben am bach antreffen / der gegen der wüſte Jeruel über iſt.

17. Ihr ſeyds nicht/ die ſtreiten werden/ſondern ſtehet nur ſtill in gutem vertrauē/ſo werdet ihr die hülffe deß HErrn über euch ſehen/ O Juda und Jeruſalem: Fürchtet euch nicht / und ſeyd nicht zaghafft: morgen ſollet ihr wider ſie außziehen/ und der HErr wird mit euch ſeyn.

18. Und Joſaphat ſampt dem Juda/ und allen inwohnern Jeruſalem / fielen auff ihr angeſicht nieder zur erden für dem HErrn/ und beteten ihn an.

19. Aber die Leviten von den kindern

Kaath/ und von den kindern Kore/ lobeten den HErrn den Gott Iſrael mit groſſer ſtimm in die höhe.

20. Und ſie machten ſich auff deß morgens frühe/ und zogen durch die wüſte Thecue: Und als ſie fortgezogen waren/ ſtund Joſaphat mitten unter ihnen/ und ſprach: Höret mich/ ihr männer Juda/ und alle inwohner Jeruſalem: Gläubet an den HErrn euern Gott/ ſo werdet ihr ſicher ſeyn: Gläubet ſeinen propheten/ ſo werden alle dinge glücklich abgehen.

21. Und er gab dem volck dieſen raht/ und verordnete die ſänger deß HErrn/ daß ſie ihn lobeten in ihren ſchaaren/ und daß ſie für dem heer hergiengen/ und ſagten mit einhelliger ſtimm: Dancket dem HErrn/ dann ſeine barmhertzigkeit währet ewiglich. Pſ. 118. v. 1.

22. Und da ſie anfiengen lob zu ſingen/ wandte der HERR ihren liſtigen anſchlag wider ſie ſelbſt/ nemlich der kinder Ammon/ und Moab/ und deren vom gebirge Seir/ welche außgezogen waren wider Juda zu ſtreiten/ und ſie wurden geſchlagen.

23. Dann die kinder Ammon und Moab ſtunden auff wider die/ ſo auff dem gebirge Seir wohneten/ dieſelbigen zu tödten/ und zu vertilgen: Und als ſie das ins werck gerichtet hatten/ wandten ſie ſich einer wider den andern/ und erſchlugen ſich einander/ daß ſie todt blieben.

24. Als aber Juda zu der warte kam/ ſo gegen der wüſte ligt/ ſahe er von ferne/ daß die gantze gegend weit und breit voller todten lag/ und daß keiner übrig blieben war/ der dem tod hätte mögen entrinnen.

25. Alſo kam Joſaphat/ und das gantze volck mit ihm/ die todten zu plündern: Und ſie funden bey den erſchlagenen allerhand haußraht/ auch kleider/ und ſehr köſtliche geſchirre/ und ſie nahmens hinweg/ und konten nicht alles tragen/ noch den raub in dreyen tagen hinweg bringen/ ſo groß war die beute.

26. Aber am vierdten tage kamen ſie zuſammen im Lobethal: Dann dieweil ſie den HErrn allda gelobet hatten/ nenneten ſie das ort/ das Lobethal/ biß auff den heutigen tag.

27. Alſo kamen alle männer Juda/ und die inwohner Jeruſalem/ und Joſaphat für ihnen her/ wiederumb gen Jeruſalem mit groſſer freude/ darumb daß der HERR ihnen freude gegeben hatte vor ihren feinden.

28. Und ſie zogen gen Jeruſalem hinein/ mit pſaltern/ und harffen/ und poſaunen/ in das hauß deß HErrn.

29. Es fiel aber ein ſchrecken deß HERRN über alle königreiche in den landen/ da ſie höreten/ daß der HERR wider die feinde Iſrael geſtritten hatte.

30. Und das reich Joſaphat war in ruhe/ und Gott gab ihm friede ringsumbher.

31. Alſo regirete Joſaphat über Juda/ er war fünff und dreyſſig jahr alt/ da er anfieng zu regiren/ und er regiret fünff und zwantzig jahr zu Jeruſalem/ und ſeiner mutter name war/ Azuba eine tochter Selahi.

32. Und er wandelte in den wegen ſeines vatters Aſa/ und wiche von denſelbigen nicht ab/ ſondern thäte/ was wolgefällig war für dem HErrn.

33. Jedoch die höhen hat er nicht hinweg gethan/ und das volck hatte ſein hertz zum HErrn dem Gott ihrer vätter noch nicht gerichtet.

34. Aber das übrige von den geſchichten Joſaphat/ den erſten/ und letzten/ iſt geſchrieben in den worten Jehu/ deß ſohns Hanani: das er ordentlich verzeichnet hat in die bücher der könig Iſrael.

35. Darnach gab ſich Joſaphat der könig Juda in freundſchafft mit Ochozia dem könig Iſrael/ deſſen wercke ſehr gottlos waren.

36. Und er gab ſich in gemeinſchafft/ daß ſie ſchiffe zubereiteten/ welche gen Tharſis führen: Und ſie baueten die ſchiffe zu Aſiongaber.

37. Aber Eliezer der ſohn Dodau von Mareſa/ weiſſaget zu Joſaphat/ und ſprach: Dieweil du mit Ochozia einen bund gemacht haſt/ ſo hat der HErr deine wercke zerſchlagen: Und die ſchiffe wurden zerbrochen/ daß ſie gen Tharſis nicht fahren konten.

Das XXI. Capitel.

Joſaphat ſtirbet/ und wird Joram ſein ſohn könig/ der alle ſeine brüder ermordet: die Philiſter überfallen ihn/ und ſtirbt zuletzt jämmerlich.

UNd Joſaphat entſchlieff mit ſeinen vättern/ und ward mit ihnen in der ſtadt Davids begraben: und Joram ſein ſohn regirete an ſeine ſtatt. . Reg. 22. v. 51.

2. Dieſer hatte brüder/ Joſaphats

ſohne/Azariam/und Jahiel/und Zachariam/ und Azariam/ und Michael/ und Saphatiam. Dieſe alle waren Joſaphats deß königs Juda ſöhne.

3. Und ihr vatter gab ihnen viel gaben/ an ſilber und gold/ und renten / mit ſehr veſten ſtädten in Juda: aber das königreich übergab er dem Joram / darumb/ daß er der erſtgebohrne war.

4. Alſo kam Joram herfür über das reich ſeines vatters: und nachdem er ſich veſt eingeſetzt / erwürget er alle ſeine brüder mit dem ſchwerdt/ ſampt etlichen von den Fürſten Iſrael.

5. Zwey und dreyſſig jahr war Joram alt / da er anfieng zu regiren: und er regiret acht jahr zu Jeruſalem.

6. Und er wandelt auff den wegen der könige Iſrael/ wie das hauß Achab gethan hatte / dann Achabs tochter war ſein weib / und er thäte böſes für dem angeſicht deß HErrn.

7. Aber der HErr wolte das hauß Davids nicht vertilgen / umb deß bunds willen / den er mit ihm gemacht hatte: und dieweil er verheiſſen hatte / ihm eine leuchte zu geben: und ſeinen kindern zu allen zeiten.

8. Zu den tagen lehneten ſich die Edomiter auff / daß ſie dem Juda nicht unterworffen wären / und machten einen könig über ſich.

9. Und Joram zoge hinüber mit ſeinen oberſten / und mit dem gantzen reiſigen zug / der bey ihm war: und machte ſich deß nachts auff / und ſchlug die Edomiter / welche ihn umbgeben hatten / ſampt allen ihren oberſten über die reuterey.

10. Gleichwol fiel Edom ab / daß er nicht unter der herrſchafft Juda wäre/ biß auff den heutigen tag: umb dieſelbige zeit fiel auch Lobna ab/ daß ſie nicht unter ſeiner hand wäre. Dann er hatte den HErrn den Gott ſeiner vätter verlaſſen.

11. Und über das bauet er auch höhen in den ſtädten Juda / und machet/ daß die inwohner Jeruſalem hureten / und daß Juda übertrat.

12. Es ward ihm aber ein ſchreiben zubracht von dem propheten Elia / darinn geſchrieben war: Diß ſagt der HERR / der Gott Davids deines vatters. Dieweil du nicht gewandelt haſt auff den wegen Joſaphat deines vatters/ und auff den wegen Aſa deß königs Juda:

13. Sondern du biſt auff den wegen der könig Iſrael herein gangen / und haſt gemacht/daß Juda/ und die inwohner Jeruſalem gehuret haben / und biſt dem hauſe Achab in der unzucht gefolget: haſt auch über das deines vatters hauß / deine brüder/getödtet / die beſſer waren/ dann du.

14. Sihe/ ſo wird der HERR dich ſchlagen mit einer groſſen plage / dich ſampt deinem volck/und deinen kindern/ und deinen weibern / und aller deiner hab.

15. Dir aber wird eine ſehr böſe kranckheit deines bauchs überkommen / biß dein eingeweide allgemach tag für tag herauß gehe.

16. Und der HErr erwecket wider Joram den geiſt der Philiſter / und der Araber / die ſich mit den Moren grentzen.

17. Und ſie zogen herauff in das land Juda/ und verwüſteten daſſelbige / und raubten alles gut/das in deß königs hauſe gefunden ward: dazu ſeine ſöhne/und ſeine weiber: und es blieb ihm kein ſohn übrig: ohn Joachaz / der der allerjüngſte war.

18. Und über diß alles ſchlug ihn der HErr mit einer kranckheit deß bauchs/ die nicht zu heilen war.

19. Als nun ein tag nach dem andern fürüber gieng / und die zeit allgemach verfloß / ſind zwey jahr umbgelauffen: und alſo ward er durch langweilige ſchwachheit allgemach verzehret / dergeſtalt / daß ihm auch ſein eingeweid abgieng/biß ihn endlich die kranckheit/ und das leben zugleich verließ. Alſo ſtarb er an einer ſehr böſen kranckheit: und das volck begieng ſeine außfahrt nicht nach der weiſe deß brennens / wie ſie ſeinen vorfahren gethan hatten.

20. Er war zwey und dreyſſig jahr alt/ da er anfieng zu regiren / und regirete acht jahr zu Jeruſalem. Und er wandelt nicht auffrichtig: und ſie begruben ihn in der ſtadt Davids: aber nicht in der könige grab.

Das XXII. Capitel.

Ochozias wird könig in Juda: Er wird mit Joram dem könig Iſrael von Jehu erſchlagen. Athalia tödtet den königlichen ſamen/den Joas außgenommen.

Aber die inwohner Jeruſalem machten Ochoziam ſeinen jüngſten ſohn zum könig an ſeine ſtatt: dann die räuber 4. Reg. 8. f. 24

auß Arabien hatten die älteſte brüder/ welche für ihm geboren waren / alle erſchlagen/ da ſie das läger überfielen: alſo regirete Ochozias der ſohn Joram deß königs Juda.

2. Und Ochozias war zwey und vierzig jahr alt/ da er anfieng zu regiren/ und er regirete ein jahr lang zu Jeruſalem: und ſeiner mutter name war Athalia/ eine tochter Amri.

3. Aber er wandelt auch auf den wegen deß hauſes Achab: dann ſeine mutter reizet ihn dazu/ daß er gottloß handelt.

4. Alſo thäte er böſes für dem angeſicht deß HERRN/ wie das hauß Achab: dann die waren ſeine rahtgeber nach ſeines vatters todt/ zu ſeinem untergange.

5. Und er wandelt nach ihrem raht. Auch zoge er fort mit Joram dem ſohn Achabs/ dem könig Iſrael zum ſtreit wider Hazael den könig in Syrien/ gen Ramoth Galaad: und die Syrer verwundeten Joram.

6. Der wiederumb kam gen Jezrahel/ ſich heilen zu laſſen: dann er hatte im vorgemeldten ſtreit viel wunden bekommen. Alſo zoge Ochozias der ſohn Joram der könig Juda hinab/ Joram den ſohn Achabs / der zu Jezrahel kranck lage/ zu beſuchen.

7. Dann es war der wille Gottes wider Ochoziam / daß er zu Joram käme: Daß er auch / nachdem er ankommen war/ mit ihm herauß zöge wider Jehu den ſohn Namſi/ den der HERR geſalbet hatte/ das hauß Achabs zu vertilgen.

8. Als nun Jehu das hauß Achabs umbkehret/ fand er die fürſten Juda/ und die söhne der brüder Ochoziä / die ihm dieneten/ und erſchlug ſie.

9. Auch ſuchet er den Ochoziam ſelbſt/ und fieng ihn zu Samaria / da er ſich verborgen hatte: und da er zu ihm geführet ward/ erwürget er ihn/ und ſie begruben ihn: darumb/ daß er Joſaphats ſohn war / der den HErrn von ſeinem gantzen hertzen geſucht hatte: und war hinforter keine hoffnung / daß jemand vom geſchlecht Ochoziä regiren würde.

4. Reg. 11. a. 1. 10. Dann da Athalia ſeine mutter ſahe / daß ihr ſohn todt war / machet ſie ſich auff / und tödtet das gantze königliche geſchlecht deß hauſes Joram.

11. Aber Joſabeth deß königs tochter nahm Joas den ſohn Ochoziä / und ſtahl ihn mitten auß den kindern deß königs/ da ſie getödtet wurden: und ſie verbarg ihn mit ſeiner ammen in der kammer / da die bett waren: Joſabeth aber die ihn verbarg/ war deß königs Joram tochter / deß hohenprieſters Jojadä eheweib/ und deß Ochoziä ſchweſter: und darumb hat ihn Athalia nicht umbgebracht.

12. Alſo war er bey ihnen im hauſe Gottes verborgen ſechs jahr lang / dieweil Athalia im lande regiret.

Das XXIII. Capitel.

Jojada ſalbet den Joas zum könige/ und läſſet die Athalia tödten: und wie Joas den Gottesdienſt befördert habe.

Aber im ſiebenden jahr ward Jojada geherzt/ und nahm die hauptleute zu ſich/ nemlich Azariam den ſohn Jeroham/ und Iſmahel den ſohn Johanan/ auch Azariam den ſohn Obed / und Maaſiam den ſohn Adaia / und Eliſaphat den ſohn Zechri/ und machet einen bund mit ihnen. 4. Reg. 11. a. 4.

2. Dieſe zogen umbher in Juda/ und verſammleten die Leviten auß allen städten Juda / auch die fürſten der geſchlechte Iſrael / und kamen gen Jeruſalem.

3. Da machet die gantze gemein einen bund im hauſe Gottes mit dem könig: und Jojada ſprach zu ihnen: Sihe/ deß königs ſohn ſol regiren / wie der HErr über die kinder Davids geredet hat:

4. So iſt nun diß das wort / das ihr thun ſollet:

5. Ein drittentheil von euch / die auff den ſabbat ankommen von prieſtern/ Leviten/ und thürhütern/ ſol in den thoren ſeyn: und ein drittentheil am hauſe deß königs / und ein drittentheil am thor / das man das grundthor nennet: Aber das übrige gantze gemeine volck / ſol in den vorhöfen deß hauſes deß HERRN ſeyn.

6. Es ſol auch niemand anders in das hauß deß HErrn gehen / ohn die prieſter / und von den Leviten/ die den dienſt haben: dieſe ſollen allein hinein gehen/ dann ſie ſind geheiliget: Und alles übrige gemeine volck ſol auff die hut deß HErrn acht haben.

7. Die Leviten aber ſollen den könig umbgeben / und ſol ein jeglicher ſeine waffen haben: (wird ſonſt jemand anders in den tempel kommen / den ſol man tödten) uñ ſie ſollen bey dem könige

ſeyn / wann er außgehet / und eingehet.

8. Alſo thäten die Leviten und gantz Juda nach allem / was Jojada der hohepriester befohlen hatte: und ein jeglicher nahm die männer zu ſich / die unter ihm waren / und kamen nach der ordnung deß ſabbats mit denen / die den ſabbat außgehalten hatten / und abziehen ſolten: dann Jojada der hohepriester hatte die ſchaaren nicht ziehen laſſen / die wochentlich nacheinander pflegten anzukommen.

9. Und Jojada der prieſter gab den hauptleuten die ſpieſſe und ſchilde / und rondellen deß königs Davids / die er im hauſe deß HERRN geheiliget hatte.

10. Und er ſtellet alles volck / die ſchwerdter in der hand hatten / von der rechten ſeiten deß tempels an / biß zur lincken ſeiten deß tempels gegen dem altar und dem tempel / rings umb den könig her.

11. Und ſie führeten den ſohn deß königs herauß / und ſetzten ihm die kron auff / und das zeugnuß / und gaben ihm das geſetz in die hand zu halten / und machten ihn zum könig: auch ſalbete ihn Jojada der hohepriester mit ſeinen söhnen / und ſie wünſcheten ihm glück / und ſprachen: Der könig lebe.

12. Da das Athalia hörete / nemlich die ſtimm der jenigen / die lieffen / und lobeten den könig / gieng ſie zum volck in den tempel deß HErrn.

13. Und als ſie den könig auff der ſtaffel am eingang ſtehen ſahe / und die oberſten ſampt den ſchaaren umb ihn her / und alles landvolck / das frölich war / und in die poſaunen blieſe / auch die auff unterſchiedlichen inſtrumenten ſpieleten / und hörete die ſtimm der jenigen / die lobſungen / zeriſſe ſie ihre kleider / und ſprach: Verrähterey / verrähterey.

14. Aber Jojada der hohepriester gieng herauß zu den hauptleuten / und oberſten deß heers / und ſprach zu ihnen: Führet ſie auß den ſchrancken deß tempels / und drauſſen ſol man ſie mit dem ſchwerdt tödten. Alſo befahl der prieſter / daß man ſie im hauſe deß HErrn nicht tödten ſolte.

15. Und ſie ſchlugen ihre hände an ſie / und griffen ſie beym nacken: und da ſie durch die roßpfort am hauſe deß königs kommen war / erwürgeten ſie ſie daſelbſt.

16. Jojada aber machet einen bund zwiſchen ihm / und dem gantzen volck / und dem könig / daß es ein volck deß HErrn ſeyn ſolte.

17. Alſo gieng das gantze volck in das hauß Baal / und zerſtöreten daſſelbig / und zerbrachen ſeine altaren und bilder darinnen: auch erſchlugen ſie Mathan den prieſter Baal für den altarn.

18. Und Jojada beſtellete vorſteher im hauſe deß HErrn / unter den händen der prieſter / und Leviten / welche David im hauſe deß HErrn außgetheilet hatte / die brandopffer dem HErrn zu opffern / wie im geſetz Moyſis geſchrieben ſtehet / mit freuden und lobſingen / nach der ordnung Davids.

19. Er beſtellete auch thürhüter in die thore am hauſe deß HErrn / damit niemand hineingienge / der in einigem ſtück unrein wäre.

20. Er nahm auch zu ſich die hauptleute ſampt den allertapfferſten männern / und die fürſten deß volcks / auch alles volck im lande / und brachten den könig auß dem hauſe deß HERRN herunter / und führeten ihn mitten durch das oberthor zum hauſe deß königs / und ſetzten ihn auff den königlichen thron. Da freuete ſich alles landvolck / und die ſtadt war ruhig: Athalia aber ward mit dem ſchwerdt erwürget.

Das XXIV. Capitel.

Joas wird nach Jojadä tod zur abgötterey verführet. Das ſtraffen die propheten / aber vergeblich. Zacharias Jojadä ſohn wird darüber geſteiniget: Joas aber endlich erwürget.

Joas war ſieben jahr alt / da er anfieng zu regiren: und er regiret vierzig jahr lang zu Jeruſalem / ſeiner mutter name war Sebia / von Berſabee. 4. Reg. 11. d. 21. & c. 12. a. 1.

2. Und er thäte was gut war für dem HErrn / alle die tage Jojada deß prieſters.

3. Aber Jojada gab ihm zwey weiber / mit welchen er söhne und töchter zeugete.

4. Darnach gewann Joas luſt / das hauß deß HErrn zu beſſern.

5. Und er verſammlete die prieſter und Leviten / und ſprach zu ihnen: Ziehet hinauß zu den ſtädten Juda / und bringet vom gantzen Iſrael geld zuſammen / den tempel euers Gottes zu beſſern / und

das alle jahr/ und thuts unverzüglich. Aber die Leviten handelten faſt verſaumlich.

6. Da forderte der könig Jojada den oberſten zu ſich/ und ſprach zu ihm: Warumb haſt du nicht ſorge getragen/ daß du die Leviten anhielteſt/ das geld von Juda und Jeruſalem einzubringen/ welches vom Moyſe dem knecht deß HErrn verordnet iſt/ daß es die gantze gemein Jſrael zu der hütten deß zeugnuß einbringen ſolte?

7. Dann die überauß gottloſe Athalia/ und ihre ſöhne haben das hauß Gottes verwüſtet/ und haben mit allem/ das zum hauſe deß HErrn geheiliget war/ das hauß Baalim gezieret.

8. Da gab der könig befehl/ und ſie machten einen kaſten/ und ſetzten den an die thür deß hauſes deß HErrn außwendig.

Exod. 30.b.12. 9. Und es ward in Juda/ und zu Jeruſalem außgeruffen/ daß ein jeglicher dem HErrn die ſteuer einbringen ſolte/ welche Moyſes der knecht Gottes in der wüſte über gantz Jſrael verordnet hat.

10. Da freueten ſich alle oberſten/ ſampt dem gantzen volck: Und ſie kamen hinein/ und trugen zuſammen in den kaſten deß HErrn/ und wurffen drein/ daß er voll ward.

11. Und da es zeit war/ daß ſie den kaſten durch die hände der Leviten für den könig brachten/ (dann ſie ſahen/ daß viel gelds drinnen war) gieng deß königs ſchreiber hinein/ und einer/ den der hoheprieſter verordnet hatte: und ſchütteten das geld auß/ das im kaſten war/ und trugen den kaſten wiederum an ſein ort: Alſo thäten ſie von tage zu tage/ und ward ein unzahlbar geld geſammlet:

12. Das gaben der könig und Jojada denen/ welche über die arbeit am hauſe deß HErrn geſetzt waren: Aber die dingten damit ſteinhauer/ und werckmeiſter zu allerhand arbeit/ daß ſie das hauß deß HErrn beſſerten: auch die in eiſen und ertz wirckten: damit unterbauet würde/ was anfieng zu fallen.

13. Und die werckleut thäten ihre arbeit mit fleiß/ und die riſſe an den wänden wurden durch ihre hände gebeſſert/ und ſie brachten das hauß deß HErrn wiederumb in ſeinen vorigen ſtand/ und machten/ daß es veſt ſtund.

14. Und da ſie alle arbeit vollendet hatten/ brachtẽ ſie für den könig und für Jojada den übrigen theil deß gelds: davon die geſchirre deß tempels zum dienſt gemacht wurden/ und zum brandopffer/ auch die ſchalen ſampt andern güldenen und ſilbernen gefäſſen: und es wurden für und für brandopffer im hauſe deß HErrn geopffert alle die tage Jojadä.

15. Aber Jojada ward alt und wol betaget/ und ſtarb/ da er hundert und dreyſſig jahr alt war.

16. Und ſie begruben ihn in der ſtadt Davids bey die könige/ darumb/ daß er an Jſrael/ und an ſeinem hauſe guts gethan hatte.

17. Nachdem aber Jojada geſtorben war/ kamen die fürſten Juda herein/ und beteten den könig an: der ſich durch ihre ehrerbietung erweichen ließ/ und ward ihnen zu willen.

18. Und ſie verlieſſen den tempel deß HErrn/ deß Gottes ihrer vätter/ und dieneten den wälden und geſchnitzten bildern: da gieng der zorn an wider Juda und Jeruſalem/ umb dieſer ſünde willen.

19. Und er ſandte propheten zu ihnen/ daß ſie wieder umbkehren ſolten zum HERRN/ welche ſich bezeugeten: aber ſie woltens nicht hören.

20. Und der Geiſt Gottes nahm Zachariam ein/ den ſohn Jojadä/ den prieſter: Und er ſtund für dem volck/ und ſprach zu ihnen: Diß ſagt GOTT der HERR: Warumb übertrettet ihr das gebot deß HErrn/ das euch nichts nutzen wird/ und habt den HErrn verlaſſen/ auff daß er euch verlaſſe?

21. Und ſie thäten ſich wider ihn zuſammen/ und wurffen nach deß königs befehl mit ſteinen auff ihn/ im vorhofe am hauſe deß HErrn.

22. Und Joas der könig gedachte nicht an die barmhertzigkeit/ die Jojada ſein vatter an ihm gethan hatte/ ſondern tödtet ſeinen ſohn: Der ſprach/ da er ſtarb: Der HERR ſehe es/ und fordere es.

23. Und da das jahr umbgelauffen war/ zoge das heer der Syrer herauff wider ihn/ und ſie kamen in Juda und gen Jeruſalem/ und tödteten alle fürſten deß volcks: und ſandten den gantzen raub zum könig gen Damaſcum. Matt. 23. d. 35.

24. Und zwar ob wol eine nicht faſt groſſe anzahl der Syrer kam: ſo gab doch der HErr eine unzahlbare menge in ihre hände/ darumb/ daß ſie den HErrn den Gott ihrer vätter verlaſſen hatten. Sie übeten auch an Joas ein ſchmählich gerichte.

25. Und da ſie hinweg zogen / lieſſen ſie ihn in groſſer ſchwachheit: Aber ſeine knechte ſtunden wider ihn auff/ zur rache über das blut deß ſohns Jojadä deß prieſters / und erſchlugen ihn auff ſeinem bettlein/ und er ſtarb: Und ſie begruben ihn in der ſtadt Davids / aber nicht in der könige gräber.

26. Die ihm aber nachgeſtellet haben/waren/ Zabad der ſohn Semmaath der Ammonitin/und Jozabad / der ſohn Semarith der Moabitin.

27. Ferner ſeine kinder / und die ſumma gelds/ welche unter ihm verſammlet war / und die verbeſſerung deß hauſes Gottes/dieſe ding ſind mit fleiß beſchrieben im buch der könige. Und Amaſias ſein ſohn regirte an ſeine ſtatt.

Das XXV. Capitel.

Amaſias tödtet die mörder ſeines vatters/ſchlägt die Edomiter zweymal/ und betet hernach ihre götter an: wird von Joa unterdrücket/ und endlich von den ſeinen getödtet.

4.Reg. 14.a,2. AMaſias war fünf und zwantzig jahr alt/ da er anfieng zu regiren/ und er regirete neun und zwantzig jahr zu Jeruſalem: ſeiner mutter name war Joadan von Jeruſalem.

2. Und er thäte guts für dem angeſicht deß HErrn: doch nicht mit vollkommenem hertzen.

3. Und als er ſahe/ daß ihm das reich beſtätiget war / erwürgete er die knechte/ die den könig ſeinen vatter getödtet hatten/aber ihre kinder tödtet er nicht.

Deut. 24.c.16. 4. Reg. 14.b,6. Ezech. 18.c.20. 4. Wie geſchrieben ſtehet im buch deß geſetzes Moyſis / da der HErr befohlen hat / und geſagt: Man ſol die vätter nicht tödten für die kinder / noch die kinder für ihre vätter: ſondern ein jeglicher ſol umb ſeiner ſünde willen ſterben.

5. Und Amaſias verſammlete Juda/ und verordnete ſie nach ihren geſchlechten/ und nach ihren oberſten und hauptleuten in gantz Juda und Benjamin: Und er zehlete ſie / die von zwantzig jahren und darüber waren / und fand dreymal hundert tauſend junge männer / die außziehen konten zum ſtreit / und ſpieß und ſchild trugen.

6. Er warb auch umb ſold hundert tauſend mann von Iſrael / die ſtarck an kräfften waren / mit hundert centnern ſilbers.

7. Aber es kam ein mann Gottes zu ihm/und ſprach: O könig / laß das heer Iſrael mit dir nicht außziehen: dann der HErr iſt nicht mit Iſrael / noch mit allen kindern Ephraim:

8. Wo du vermeyneſt / daß der krieg an der ſtärcke deß heers gelegen ſey / ſo wird Gott ſchaffen/daß du von den feinden überwunden werdeſt: dann es ſtehet bey Gott / helffen und auff die flucht kehren.

9. Und Amaſias ſprach zu dem mann Gottes: Wie ſol es dann gehen mit den hundert centnern / die ich den kriegsleuten auß Iſrael gegeben habe? Und der mann Gottes antwortet ihm: Der HErr hat noch / davon er dir viel mehr geben kan / dann diß iſt.

10. Alſo ſonderte Amaſias das heer ab / das auß Ephraim zu ihm kommen war/ damit ſie wider kehreten an ihren ort: Sie aber wurden ſehr zornig wider Juda/und zogen wiederumb in ihr land.

11. Amaſias aber führete ſein volck in ſtarckem vertrauen auß/und zoge in das thal der ſaltzgruben / und erſchlug von den kindern Seir zehen tauſend mann.

12. Auch fiengen die kinder Juda andere zehen tauſend mann/ und führeten ſie auff die ſpitze eines gähen felſen / und ſtürtzten ſie oben herab / daß ſie alle zerbarſteten.

13. Aber das heer / das Amaſias zurück geſandt hatte / damit ſie mit ihm nicht zum ſtreit zögen /verſpreitet ſich in die ſtädte Juda / von Samaria an biß gen Bethoron / und erſchlug in die drey tauſend / und nahm einen groſſen raub hinweg.

14. Amaſias aber / nachdem er die Edomiter geſchlagen hatte / brachte er die götter der kinder Seir mit / und ſtellet ſie ihm zu göttern auff: und betet ſie an/un̄ zündet ihnen auch räuchwerck an.

15. Darumb ward der HErr zornig wider Amaſiam / und ſandte einen propheten zu ihm / der ihm anſagen ſolte: Warumb haſt du die götter angebetet / die ihr eigen volck von deiner hand nicht errettet haben?

16. Und da er diß ſagte/ antwortet er ihm: Biſt du deß königs raht? Sey ſtill / damit ich dich nicht erwürge. Da gieng der prophet hinweg / und ſprach: Nun weiß ich/ daß Gott bedacht iſt dich zu tödten / dieweil du das böſe ſtück gethan haſt / und haſt über das auch meinen raht nicht angenommen.

17. Und Amaſias der könig Juda nahm einen ſehr böſen raht / und ſandte

zu Joas/dem ſohn Joachaz deß ſohns Jehu/dem könig Iſrael/und ſprach: Kom/ und laß uns einander unter augen ſehen.

18. Er aber ſandte die boten zurück/ und ſprach: Der dornſtrauch/ der im Libano iſt/ ſandte zu dem cedernbaum im Libano/ und ſprach: Gib deine tochter meinem ſohn zum weib: Und ſihe/die thier/die im walde Libano waren/ giengen fürüber/ und zertratten den dornſtrauch.

19. Du haſt geſagt: Ich hab die Edomiter geſchlagen: und darumb erhebet ſich dein hertz zur hoffart: Setze dich nider in deinem hauſe: Warumb erweckeſt du ein unglück wider dich/ daß du falleſt/ und Juda mit dir?

20. Und Amaſias wolte nicht hören/ dieweil es deß HErrn wille war/daß er in die hände ſeiner feinde ſolte übergebē werden/umb der götter willen der Edomiter.

21. Alſo zoge Joas der könig Iſrael herauff/und ſie ſahen einander unter augen: Amaſias aber der könig Juda war zu Bethſames Juda:

22. Und Juda ward für Iſrael geſchlagen/und flohe in ſeine hütten.

23. Aber Joas der könig Iſrael fieng Amaſiam den könig Juda/den ſohn Joas/deß ſohns Joachaz zu Bethſames/und führet ihn gen Jeruſalem: Und er zerbrach die mauren der ſtadt vom thor Ephraim an/ biß zum thor am eck/ vier hundert ellen lang.

24. Und alles gold und ſilber und alle geſchirre/die er im hauſe Gottes fand/und bey Obededom/ auch in den ſchätzen deß königlichen hauſes: dazu die kinder der geiſelen/führte er hinweg gen Samaria.

25. Aber Amaſias/ der ſohn Joas der könig Juda/lebete noch funffzehen jahr/ nachdem Joas der ſohn Joachaz der könig Iſrael geſtorben war.

26. Was mehr iſt von den geſchichten Amaſiä/ den erſten und letzten/ das iſt geſchrieben im buch der könige Juda und Iſrael.

27. Und nachdem er vom HErrn abgewichen war/ ſtellten ſie ihm nach zu Jeruſalem. Und er flohe gen Lachis: da ſandten ſie hin/und tödteten ihn daſelbſt.

28. Und ſie brachten ihn auff roſſen wiederumb/ und begruben ihn mit ſeinen vättern in der ſtadt Davids.

Das XXVI. Capitel.

Ozias zwinget die Philiſter/Araber und Ammoniter: da er ſich deß prieſterlichen ampts unternimmt/ wird er mit auſſatz geſchlagen und verſtoſſen.

ABer das gantze volck Juda machet 4.Reg.
Oziam ſeinen ſohn/der ſechzehen jahr 14. c.21.
alt war/ zum könig/ an die ſtatt ſeines vatters Amaſia.

2. Dieſer bauet Ailath/ und brachte ſie wiederumb an das land Juda/ nachdem der könig mit ſeinen vättern entſchlaffen war.

3. Sechzehen jahr war Ozias alt/da er anfieng zu regiren/und regirete zwey uñ funffzig jahr zu Jeruſalem/ ſeiner mutter name war Jechelia von Jeruſalem.

4. Und er thäte/ was recht war für den augen deß HErrn/ nach allem/ was Amaſias ſein vatter gethan hatte.

5. Und er suchet den HErrn in den tagen Zachariä/ der verſtändig war/ und Gott ſahe: und dieweil er den HErrn ſuchet/ſo führet er ihn in allen dingen.

6. Auch zoge er auß/ und ſtritte wider die Philiſter/ und zerbrach die mauren zu Geth/und die mauren zu Jabnia/und die mauren zu Azoto: und bauete ſtädte bey Azoto/ und in der Philiſter lande.

7. Und Gott halff ihm wider die Philiſter/und wider die Araber/ die zu Gurbaal wohneten/ und wider die Ammoniter.

8. Und die Ammoniter gaben dem Ozia geſchencke/ und ſein name ward ruchtbar/ biß man kommt in Egypten/ ſeines vielfältigen ſiegs halben.

9. Auch bauete Ozias thürne zu Jeruſalem an dem thor auff dem eck/ und an dem thor im thal/und an andern auf derſelben ſeitē der mauren/ uñ beveſtigte ſie.

10. Er bauete auch thürne in der wüſte/ und grub ſehr viel brunnen/ dieweil er viel viehes hatte/ ſo wol auff dem flachen lande/ als auch in der wüſten eindde. So hatte er auch weingarten und weingärtner auff den bergen/ und zu Carmel: dann er war ein mann/ der dem ackerbau zugethan war.

11. Aber das heer ſeiner ſtreitbaren mañer/die zum ſtreit außzogen/war unter d' hand Jehiel deß ſchreibers/uñ Maaſiä deß lehrers/und unter der hand Hananiä/der von den fürſten deß königs war.

12. Und die gantze zahl der oberſten/ nach den geſchlechten der tapffern männer/war zwey tauſend und ſechs hundert.

13. Und unter ihnen war das gantze heer/ von dreymal hundert tauſend/ und ſieben tauſend/ und fünffhundert mann/ die tüchtig waren zum krieg/ und für den könig wider die feinde ſtritten.

14. Auch bereitet Ozias ihnen/ das iſt/ dem gantzen heer ſchilde / und ſpieß / und helmen / und pantzer / und bogen / und ſchlingen / ſteine damit zu werffen.

15. Er machet auch zu Jeruſalem vielerhand inſtrumenten / und ſtellete ſie auff die thürne / und auff die ecken der mauren / pfeile zu ſchieſſen / und groſſe ſteine damit zu werffen / und ſein name ward weit und breit ruchtbar: darumb daß ihm der HErr halff/und ſtärcket ihn.

16. Nachdem er nun ſtarck worden war / erhube ſich ſein hertz zu ſeinem untergang: und er verachtet den HErrn ſeinen Gott/und gieng in den tempel deß HErrn/ und wolte räuchwerck auff dem räuchaltar anzünden.

17. Alsbald gieng nach ihm Azarias der prieſter hinein / und mit ihm die prieſter deß HERRN / achtzig ſehr tapffere männer.

18. Die widerſetzten ſich dem könige / und ſprachen: Es iſt dein ampt nicht / Ozia / daß du dem HErrn räuchwerck anzünden ſolteſt/ſondern der prieſter/das iſt/der kinder Aaron/die zu ſolchem dienſt geweihet ſind: Gehe herauß auß dem heiligthumb/und verachte es nicht: dann diß wird dir von Gott dem HErrn nicht zur ehr gerechnet werden.

19. Und Ozias ward zornig / und er hatte ein weyrauchsfaß in der hand/ das räuchwerck anzuzünden/und dräuete den prieſtern. Und alsbald fuhr ihm der auſſatz an ſeiner ſtirn auß / für den prieſtern im hauſe deß HErrn / über dem altar deß räuchwercks.

20. Und als ihn Azarias der hoheprieſter anſahe / ſampt allen andern prieſtern/ ſahen ſie den auſſatz an ſeiner ſtirn/ und ſtieſſen ihn alsbald hinauß. So ward er ſelbſt auch erſchreckt / und eilet außzugehen/darumb daß er zur ſtund die plage deß HErrn gefühlet hatte.

4.Reg. 15.a.5. 21. Alſo ward der könig Ozias auſſätzig biß an den tag ſeines tods / und wohnet in einem abgeſonderten hauſe voller auſſatz / darumb er auß dem hauſe deß HErrn verſtoſſen war. Aber Joathan ſein ſohn regiret deß königs haus / und richtet das volck im lande.

22. Was aber mehr iſt von den erſten und letzten geſchichten Oziä / das hat Iſaias der ſohn Amos der prophet beſchrieben.

23. Und Ozias entſchlieff mit ſeinen vättern / und ſie begruben ihn auff dem acker der königlichen gräber/darumb daß er auſſätzig war: und Joatham ſein ſohn regirete an ſeine ſtatt.

Das XXVII. Capitel.

Von der regirung Joatham / deß ſohns Ozia / wie er den ſieg erhalten wider die Ammoniter / auch endlich geſtorben / und ſeinem ſohn Achaz das reich verlaſſen.

JOatham war fünff und zwantzig jahr alt/da er anfieng zu regiren/ und er regiret ſechzehen jahr zu Jeruſalem: ſeiner mutter name war Jeruſa / eine tochter Sadoc. 4.Reg. 15.g.32.

2. Und er thäte / was recht war für dem HErrn / nach allem / was Ozias ſein vatter gethan hatte/ ohn daß er nicht in den tempel deß HErrn gieng/und das volck ſündigte noch.

3. Er bauete das hohe thor am hauſe deß HErrn / auch bauet er viel an der mauren Ophel.

4. Auff dem gebirge Juda bauete er auch ſtädte / und flecken in den wälden und thürne.

5. Er ſtritte wider den könig der kinder Ammon /und überwand ſie: Und die kinder Ammon gaben ihm zu der zeit hundert centner ſilbers / und zehen tauſend cor weitzen / auch ſo viel cor gerſten: diß gaben ihm die kinder Ammon auch im andern und dritten jahr.

6. Und Joatham ward geſtärcket / darumb daß er ſeine wege richtet für dem HErrn ſeinem Gott.

7. Aber das übrige von den geſchichten Joatham/ auch alle ſeine ſtreite/ und wercke ſind geſchrieben im buch der könige Iſrael und Juda.

8. Er war fünff und zwantzig jahr alt/ da er anfieng zu regiren / und regiret ſechzehen jahr zu Jeruſalem.

9. Und Joatham entſchlieff mit ſeinen vättern / und ſie begruben ihn in der ſtadt Davids: und Achaz ſein ſohn regirete an ſeine ſtadt.

Das XXIIX. Capitel.

Von der gottloſigkeit Achaz deß königs Juda: und wie Juda derhalben geſtraffet worden: er auch endlich in ſeiner gottloſigkeit geſtorben

ACHaz war zwantzig jahr alt / da er anfieng zu regiren / und er regirete ſechzehen jahr zu Jeruſalem: Er thäte nicht/ was recht war für dem angeſicht deß HErrn / wie ſein vatter David: 4.Reg. 16.a.1.

2. Sondern er wandelt auff den wegen der könige Iſrael / und über das

machet

machet er auch gegoſſene bilder Baalim.

3. Er iſts / der räuchwerck anzündet im thal Benennom / und heiliget ſeine kinder im feuer / nach der Heyden weiſe / die der HErr bey der ankunfft der kinder Iſrael getödtet hatte.

4. Er opffert auch/und zündet räuchwerck an auff den höhen/und auf den bühln / und unter allen grünen bäumen.

5. Und der HErr ſein Gott übergab ihn in die hände deß königs in Syrien / der ihn ſchlug / und einen groſſen raub hinweg nahm auß ſeiner herrſchafft/ und führet denſelben gen Damaſcum. Auch ward er übergeben in die hände deß königs Iſrael / und ward geſchlagen mit einer groſſen niderlage.

6. Denn Phacee der ſohn Romeliä erſchlug von Juda hundert und zwantzig tauſend auff einen tag/ die alle kriegsleute waren: Darumb daß ſie den HErrn den Gott ihrer vätter verlaſſen hatten.

7. Zu derſelbigen zeit erwürgete Zechri / ein mächtiger mann auß Ephraim / Maaſia den ſohn deß königs / und Ezricam den oberſten über ſein haus / und Elcanam / der der nechſte bey dem könig war.

8. Und die kinder Iſrael fiengen von ihren brüdern zweymal hundert tauſend weiber / knäblein und mägdlein / und einen übermäſſigen groſſen raub / den ſie auch gen Samaria brachten.

9. Auff die zeit war daſelbſt ein prophet deß HErrn/ mit namen Oded: der gieng herauß dem heer entgegen/das gen Samaria kam / und ſprach zu ihnen: Sihe/ der HErr euer vätter Gott iſt wider Juda erzürnet / und hat ſie in eure hände übergeben: Ihr aber habt ſie ſo grauſamlich erwürget / daß euere grauſamkeit biß zum himmel reichet.

10. Uber das wollet ihr euch die kinder Juda und Jeruſalem zu knechten und mägden unterwerffen / das euch keins wegs von nöhten iſt zu thun: dann in dem habt ihr euch am HErrn euerm Gott verſündiget.

11. Aber höret meinen raht/und führet die gefangenen wiederumb zurück/die ihr von euern brüdern hieher gebracht habt: Dann es iſt ein groſſer grimm deß HErrn über euch verhanden.

12. Derwegen tratten etliche männer auff von den oberſten der kinder Ephraim / Azarias der ſohn Johanan / Barachias der ſohn Moſollamoth/Ezechias der ſohn Sellum / und Amaſa der ſohn Adali / und ſtelleten ſich wider diejenigen/ die auß dem ſtreit kamen / und ſprachen zu ihnen:

13. Ihr ſollet die gefangenen nicht herein bringen / damit wir dem HErrn nicht ſündigen. Warumb wollet ihr noch mehr thun zu unſern ſünden / und unſere alte miſſethaten überhäuffen? Dann es iſt zwar eine groſſe ſünde / und der grimmige zorn deß HErrn iſt über Iſrael vorhanden.

14. Darauff lieſſen die kriegsleute für den oberſten/ und für der gantzen gemein den raub fahren / und alles / was ſie genommen hatten.

15. Da ſtunden die männer / die wir droben genant haben / und nahmen die gefangenen an / und bekleideten alle diejenigen / welche nacket waren / von dem raub: und nachdem ſie dieſelbigen mit kleidern und ſchuhen verſehen / auch mit ſpeiſe und tranck erquicket / und geſalbet der arbeit halben / und ſie alſo wol verſorget hatten: welche nicht gehen konten/ und ſchwach bey leib waren / die ſetzten ſie auff thiere / und führeten ſie gen Jericho zur Palmenſtadt zu ihren brüdern/ und ſie kehreten wiederumb gen Samaria.

16. Zu der zeit ſandte der könig Achaz zu dem könige von Aſſyrien / und begehrete hülffe.

17. Und die Edomiter kamen / und ſchlugen viel von Juda/ und nahmen einen groſſen raub hinweg.

18. Auch ſpreiteten ſich die Philiſter auß durch die ſtädte im flachen land/ und gegen mittag Juda: Und ſie nahmen Bethſames ein/ und Ajalon/und Gaderoth/ auch Socho / und Thamnan/ und Gamzo mit ihren dörffern / und wohneten darinnen.

19. Dann der HErr hatte Judam gedemütiget umb Achaz willen deß königes Juda/darumb daß er ihn ſeiner hülffe entblöſſet / und er den HErrn verachtet hatte.

20. Und er führete wider ihn herauß Thelgathphalnaſar / den könig von Aſſyrien / der ihn plaget und verwüſtet / und thäte ihm niemand widerſtand.

21. Alſo beraubet Achaz das haus deß HErrn / und das haus der könige / und der fürſten/ und gab dem könige von Aſſyrien geſchencke / aber es war ihm doch nichts nütz.

22. Uber das vermehrte er noch die verachtung deß HERRN / zu der zeit/

da er in ängſten war / dann er / der könig Achaz ſelbſt /

23. Opfferte ſchlachtopffer den göttern Damaſci / die ihn ſchlugen / und ſprach: Die götter der könige in Syrien helffen ihnen / ich wil ſie auch mit opfferhanden verſöhnen / ſo werden ſie mit mir ſeyn / da ſie doch zum widerſpiel ihm / und dem gantzen Iſrael zum fall geweſen ſind.

24. Nachdem nun Achaz alle gefäſſe deß hauſes Gottes hinweg genommen / und zerbrochen hatte / verſchloß er die thüren am tempel Gottes / und machet für ſich altaren in allen winckeln zu Jeruſalem.

25. Auch bauete er altaren in allen ſtädten Juda / weyrauch darauff anzuzünden / und reitzet den HErrn den Gott ſeiner vätter zum zorn.

26. Was aber mehr iſt von ſeinen geſchichten / und von allen ſeinen erſten und letzten wercken / das iſt geſchrieben im buch der könige Juda und Iſrael.

27. Und Achaz entſchlieff mit ſeinen vättern / und ſie begruben ihn in der ſtadt Jeruſalem. Dann ſie nahmen ihn nicht in die gräber der könige Iſrael: Und Ezechias ſein ſohn regirte an ſeine ſtatt.

Das XXIX. Capitel.

Ezechias deß Achaz ſohn / eröffnet den tempel / läſſet ihn reinigen durch die prieſter und Leviten / darnach geſchehen viel opfferhande.

4.Reg. 18.a.1. UNd Ezechias fieng an zu regiren / da er fünff und zwantzig jahr alt war / und regirte neun und zwantzig jahr zu Jeruſalem. Seiner mutter name war Abia / eine tochter Zachariä.

2. Und er thäte / was für dem angeſicht deß HErrn wolgefällig war / nach allem / was ſein vatter David gethan hatte.

3. Im erſten jahr und im erſten mond ſeiner regirung eröffnet er die thüren am hauſe deß HErrn / und beſſerte ſie.

4. Und er führete die prieſter und Leviten herzu / und brachte ſie zuſammen in die ſtraſſe gegen auffgang.

5. Und er ſprach zu ihnen: Höret mich / ihr Leviten / und heiliget euch / und reiniget das hauß deß HErrn deß Gottes eurer vätter / und ſchaffet alle unſauberkeit auß dem heiligthumb hinweg.

6. Unſere vätter haben geſündiget / und böſes gethan für dem angeſicht deß HErrn unſers GOttes / und haben ihn verlaſſen: Ihr angeſicht haben ſie abgekehrt von der hütten deß HErrn / und haben ihr den rücken gewendet.

7. Sie haben die thüren verſperret / die im vorhof waren / und die lampen außgeleſchet / und das räuchwerck nicht angezündet / noch im heiligthumb dem Gott Iſrael brandopffer geopffert.

8. Derwegen iſt der grimm deß HErrn über Juda und Jeruſalem hefftig angangen / und er hat ſie zur bewegung und zum untergang übergeben / und zur verachtung / wie ihr ſelbſt ſehet / mit euren augen.

9. Sihe / unſere vätter ſind durchs ſchwerdt gefallen / unſere ſöhne und unſere töchter / und weiber ſind gefänglich hinweg geführet / umb dieſes laſters willen.

10. Derwegen gefällt mir nun / daß wir einen bund eingehen mit dem Herrn / dem Gott Iſrael / ſo wird er den grimm ſeines zorns von uns abwenden.

11. Meine kinder verſaumets nicht: Euch hat der HERR erwehlet / daß ihr für ihm ſtehen ſollet / und ihm dienen / und ehren ihn / und ihm räuchwerck anzünden.

12. Da machten ſich die Leviten auff / Mahath der ſohn Amaſai / und Joel der ſohn Azariä / von den kindern Caath: und von den kindern Merari / Cis der ſohn Abdi / und Azarias der ſohn Jalaleel. Aber von den kindern Gerſon / Joah der ſohn Zemma / und Eden der ſohn Joah.

13. Aber von den kindern Eliſaphan / Samri / und Jahiel. Auch von den kindern Aſaph / Zacharias und Mathanias.

14. Imgleichen von den kindern Heman / Jahiel und Semei. Auch von den kindern Idithun / Semeias und Oziel.

15. Und ſie verſammleten ihre brüder / und heiligten ſich / und giengen hinein / nach dem befehl deß königs / und nach dem gebot deß HErrn / das haus Gottes außzuſöhnen.

16. Auch giengen die prieſter in den tempel deß HErrn / denſelbigen zu heiligen / und trugen alle unſauberkeit hinauß / die ſie inwendig im vorhof am hauß deß HErrn funden / welche die Leviten auffhuben / und trugen ſie hinauß an den bach Cedron.

17. Sie fiengen aber an zu reinigen am erſten tag deß erſten monds / und am achten tag deſſelbigen monds giengen ſie in das vorgebäue am tempel deß HErrn / und heiligten den tempel in acht tagen /

und am ſechzehenden tage deſſelbigen monds haben ſie das angefangene werck vollendet.

18. Da giengen ſie auch zum könig Ezechia hinein/ und ſprachen zu ihm: Wir haben das gantze haus deß HErrn geheiliget/ auch den altar deß brandopffers mit ſeinen geſchirre/ und den tiſch der ſchaubrodt mit allen ſeinen geſchirren:

19. Und alle gereitſchafft deß tempels/ die der könig Achaz bey ſeiner regirung verunreiniget hatte/ nachdem er in die ſünde gerahten war: Und ſihe/ es iſt alles außgelegt für dem altar deß HErrn.

20. Und der könig Ezechias ſtund auff am morgen frühe/ und verſammlete alle oberſten der ſtadt/ und gieng hinauff in das haus deß HErrn.

21. Und ſie opfferten zugleich ſieben ochſen/ und ſieben widder/ und ſieben lämmer/ und ſieben böcke für die ſünde/ für das königreich/ für das Heiligthumb/ und für Juda/ und er ſagte den prieſtern den ſöhnen Aarons/ daß ſie auff dem altar deß HErrn opfferten.

22. Da ſchlachteten ſie die ochſen/ und die prieſter huben das blut auff/ und goſſens auff den altar/ auch ſchlachteten ſie die widder/ und goſſen ihr blut auff den altar. Sie opfferten auch die lämmer/ und goſſen das blut auff den altar.

23. Sie brachten auch die böcke zum ſündopffer für den könig und für die gantze gemein/ und legten ihre hände auf ſie:

24. Und die prieſter opfferten ſie/ und ſprengten ihr blut für dem altar zur außſöhnung für gantz Iſrael: Dann der könig hatte befohlen/ daß man für gantz Iſrael brandopffer/ und opffer für die ſünde thun ſolte.

25. Er ſtellete auch die Leviten im hauſe deß HErrn/ mit cymbaln und pſaltern/ und harffen/ nach der ordnung deß königs Davids/ und Gad deß ſehers/ und Nathans deß propheten: Dann es war deß HErrn befehl/ durch die hand ſeiner propheten.

26. Und die Leviten ſtunden/ und hielten die inſtrumente Davids/ aber die prieſter die poſaunen.

27. Und Ezechias befahl/ daß ſie die brandopffer auff dem altar opfferten: Und als die brandopffer geopffert wurden/ fiengen ſie an dem HErrn lob zu ſingen/ und mit den poſaunen zu ſchallern/ und mit allerhand inſtrumenten/ welche David der könig Iſrael bereitet hatte/ ein gelaut zu machen.

28. Dieweil aber die gantze ſchaar anbetet/ waren die ſänger ſampt denen/ ſo die poſaunen hatten/ in ihrem ampt/ biß das brandopffer vollendet war.

29. Nachdem nun das opffer vollzogen war/ beugete ſich der könig/ ſampt allen/ die bey ihm waren/ und beteten an.

30. Und Ezechias ſampt den fürſten befohlen den Leviten/ daß ſie den HErrn lobeten mit den worten Davids und Aſaphs deß ſehers: Und ſie lobeten ihn mit groſſer freuden/ und beugeten auch die knie/ und beteten an.

31. Ezechias aber thäte auch dieſe wort hinzu: Ihr habt euere hände dem HErrn gefüllet/ trettet herzu/ und opffert die ſchlachtopffer und lobopffer im hauſe deß HErrn. Alſo opfferte die gantze ſchaar ſchlachtopffer/ und lobopffer/ und brandopffer mit andächtigem hertzen.

32. Und die zahl der brandopffer/ welche die gemeine opfferte/ war dieſe/ ſiebenzig ochſen/ hundert widder/ und zwey hundert lämmer.

33. Auch heiligten ſie dem HERRN ſechs hundert rinder/ und drey tauſend ſchafe.

34. Aber die prieſter waren in geringer anzahl/ daß ihrer nicht gnug war/ den brandopffern die häute abzuziehen. Darumb ihnen auch die Leviten ihre brüder/ die hand reichten/ biß das werck vollzogen ward/ und biß ſich die prieſter heiligten: Sintemal die Leviten auff etwas leichterer weiſe geheiliget werden/ dann die prieſter.

35. Alſo waren ſehr viel brandopffer/ ſampt dem fett der friedopffer/ und den tranckopffern bey den brandopffern: Alſo ward der dienſt deß hauſes deß HErrn vollendet.

36. Und Ezechias erfreuete ſich ſampt allem volck/ daß der dienſt deß HErrn vollzogen war: Dann es war für rahtſamb angeſehen/ daß es in der eile geſchehen ſolte.

Das XXX. Capitel.

Wie Ezechias das Phaſe gehalten/ und darzu neben Juda die übrige von Iſrael beruffen habe.

AUch ſchicket Ezechias auß zum gantzen Iſrael und Juda: Er ſchrieb auch brieffe an Ephraim und Manaſſe/ daß ſie kämen zum hauſe deß HErrn gen Jeruſalem/ und dem HErrn dem Gott Iſrael Phaſe hielten.

2. Und der könig / ſampt den oberſten/ und der gantzen gemein zu Jeruſalem hielten raht/und beſchloſſen / im andern mond das Phaſe zu halten.

3. Dann ſie hattens zu ſeiner zeit nicht halten können/ weil der prieſter ſo viel nicht geheiliget waren / daß ihrer gnug dazu wäre: ſo war auch das volck gen Jeruſalem noch nicht zuſammen kommen.

4. Alſo gefiel das wort dem könige wol / und der gantzen gemein.

5. Und ſie beſchloſſen/daß ſie boten außſenden wolten/ in gantz Iſrael von Berſabee biß gen Dan / daß ſie kämen / und dem HErrn dem Gott Iſrael zu Jeruſalem das Phaſe hielten: dann ihrer viel hatten nicht gethan /wie es im geſetz fürgeſchrieben iſt.

6. Und die lauffende boten giengen auß mit den brieffen/ auff deß königs und ſeiner fürſten befehl in gantz Iſrael und Juda / und rieffen öffentlich auß/wie der könig befohlen hatte: Ihr kinder Iſrael / bekehret euch wiederumb zu dem HErrn dem Gott Abrahams / und Iſaac / und Iſrael: ſo wird er ſich zu den übrigen kehren die der hand deß königs von Aſſyrien entrunnen ſind.

7. Werdet nicht/ wie eure vätter und brüder/ die vom HErrn dem Gott ihrer vätter abgewichen ſind/ der ſie zum untergang übergeben hat / wie ihr ſelbſt ſehet.

8. Verhärtet eure nacken nicht / wie eure vätter: Gebet dem HErrn die hand/ und kommet zu ſeinem heiligthumb/das er geheiliget hat ewiglich: Dienet dem HErrn dem Gott eurer vätter/ſo wird der grimm ſeines zorns von euch abgewendet werden.

9. Dann wann ihr euch zum HErrn wiederumb bekehret / ſo werden euere brüder/ und euere kinder barmhertzigkeit haben für ihren HErrn / die ſie gefänglich hinweg geführet haben / und werden wiederumb in diß land kommen: Dann der HErr euer Gott iſt gütig und barmhertzig / und er wird ſein angeſicht nicht von euch wenden /wann ihr euch zu ihm bekehret.

10. Alſo reiſeten die lauffende boten geſchwind von einer ſtadt zur andern / durchs land Ephraim und Manaſſe biß zu Zabulon: Aber ſie verlachten ſie/ und trieben ihren ſpott mit ihnen.

11. Gleichwol etliche männer von Aſer und Manaſſe und Zabulon folgeten dieſem raht / und kamen gen Jeruſalem.

12. In Juda aber war die hand deß HErrn / daß er ihnen einerley hertz gab/ nach dem befehl deß königs/ und der fürſten / das wort deß HErrn ins werck zu richten.

13. Und es kam gen Jeruſalem ein groß volck zuſammen / im andern mond das feſt der ungeſäuerten brodt zu halten.

14. Und ſie machten ſich auff/und zerſtöreten die altaren die zu Jeruſalem waren/ und kehreten alles umb / darauff den abgöttern räuchwerck angezündet ward/und wurffens in den bach Cedron.

15. Sie opfferten aber das Phaſe am vierzehenden tage deß andern monds. Nachdem auch die prieſter und Leviten endlich geheiliget waren/opfferten ſie brandopffer im hauſe deß HErrn:

16. Und ſie ſtunden in ihrer ordnung/ nach der anſtellung und nach dem geſetz Moyſis deß manns Gottes: Die prieſter aber empfiengen das blut/ das man außgieſſen ſolte/ auß den händen der Leviten:

17. Darumb daß ein groß volck noch nicht geheiliget war / und daß derwegen die Leviten das Phaſe für diejenigen opfferten/die dem HErrn zur heiligung noch nicht waren unter augen gangen.

18. Dann ein groß theil deß volcks von Ephraim/und Manaſſe/ und Iſſachar / und Zabulon / die nicht geheiliget waren/ aß das Phaſe nicht auff die weiſe/ wie geſchrieben iſt: Und Ezechias bat für dieſelbigen/ und ſprach: der gütige HErr wird gnad erzeigen

19. Allen/welche von gantzem hertzen den HErrn den Gott ihrer vätter ſuchen / und wirds ihnen nicht zurechnen/ daß ſie nicht gnugſam geheiliget ſind.

20. Und der HErr erhöret ihn / und ward dem volck gnädig.

21. Und die kinder Iſrael/die zu Jeruſalem gefunden wurden / hielten das feſt der ungeſäuerten brodt/ſieben tage lang/ mit groſſer freude / und lobeten den HErrn täglich/ wie auch die Leviten und prieſter mit den inſtrumenten / die zu ihrem ambt dieneten.

22. Und Ezechias redet zum hertzen allen Leviten/die deß HErrn gute erkäntnuß hatten: und ſie aſſen die ſieben tage deß feſts/und ſchlachteten die friedopffer/ und lobeten den HErrn den Gott ihrer vätter.

23. Und die gantze gemein ließ ihr gefallen/ noch ſieben andere tage lang feſt

zu halten: das ſie auch thäten / in über-
ſchwenglicher freude.
24. Dann Ezechias der könig Juda
gab dem volck tauſend ochſen / und ſieben
tauſend ſchafe: Die fürſten aber gaben
dem volck tauſend ochſen / und zehen tau-
ſend ſchafe: alſo heiligte ſich eine groſſe
menge der prieſter.
25. Und die gantze ſchaar Juda / ſo
wol die prieſter und Leviten / als auch die
gantze gemein / die auß Jſrael kommen
war / auch die beſchnittene frembdlinge
auß dem land Jſrael / und die in Juda
wohneten / waren voller freude.
26. Und ward ein ſehr groß feſt zu Je-
ruſalem gehalten / deßgleichen von den
tagen Salomons deß ſohns Davids deß
königs Jſrael in dieſer ſtadt nicht gewe-
ſen war. Und die prieſter und Leviten
ſtunden auff / und ſegneten das volck:
Und ihre ſtimm ward erhöret / und ihr
gebet kam zu der heiligen wohnung deß
himmels.

Das XXXI. Capitel.

Die abgötterey wird in Juda und Jſrael zumal vertilget: Ezechias ſetzt die prieſter und Leviten wiederumb in ihre ämpter: Es wird ordnung gemacht / wie der vorraht unter die Prieſter und Leviten außzutheilen.

Als nun diß nach der gebühr außge-
richtet war / zogen alle kinder Jſrael
auß / welche in den ſtädten Juda befun-
den wurden / und zerbrachen die abgötti-
ſche bilder / und hieben die wälde ab / und
verwüſteten die höhen / und zerſtöreten
die altaren / nicht allein in gantz Juda
und Benjamin / ſondern auch in Ephra-
im und Manaſſe / biß ſie es zumal vertil-
geten: Und alle kinder Jſrael kehreten
wiederumb zu ihren gütern und ſtädten.
2. Ezechias aber verordnet die ſchaa-
ren der Prieſter und Leviten nach ihrer
außtheilung / einen jeglichen zu ſeinem
eigenem ampt / nemlich ſo wol zum amt
der prieſter / als auch der Leviten / zu den
brandopffern und friedopffern / damit ſie
dieneten / auch danckten und lobſungen
in den thoren deß heerlägers deß HErrn.
3. Aber dem könige lag auff zu ſeinem
theil / daß von ſeinem eigenen gut das
brandopffer morgens und abends für
und für geopffert würde / auch auff die
ſabbater und neumonden / und andere
feſttage / wie im geſetz Moyſes geſchrie-
ben iſt.
4. Er befahl auch dem volck / das zu
Jeruſalem wohnete / daß ſie den prieſtern
und Leviten ihr theil geben / damit ſie
fleiſſig dem geſetz deß HErrn außwarten
könten.
5. Da diß dem gemeinen volck zu oh-
ren kam / brachten die kinder Jſrael viel
erſtlingen von früchten / wein / öl / und ho-
nig. Und opfferten auch den zehenden
von allem / was die erde herfürbringet:
6. Und die kinder Jſrael / und Juda /
die in den ſtädten Juda wohneten / brach-
ten auch zehenden von rindern und ſcha-
fen / auch den zehenden von dem geheilig-
ten / das ſie dem HErrn ihrem Gott ge-
lobt hatten: diß alles trugen ſie herbey /
und machten ſehr viel hauffen.
7. Im dritten mond fiengen ſie an
den grund der hauffen zu legen / und vol-
lendeten ſie im ſiebenden mond.
8. Als nun Ezechias und ſeine für-
ſten herein kamen / ſahen ſie die hauffen /
und preiſeten den HErrn und ſein volck
Jſrael.
9. Und Ezechias fragte die Prieſter
und Leviten / warumb die hauffen alſo
gelegt wären.
10. Da antwortet ihm Azarias / der
hoheprieſter vom geſchlecht Sadoc und
ſprach: Von der zeit / daß man angefan-
gen hat / die erſtlinge im hauſe deß HErrn
zu opffern / haben wir geſſen / und ſind
ſatt worden / und es iſt ſehr viel überblie-
ben / darumb / daß der HErr ſein volck ge-
ſegnet hat / diß aber was du ſieheſt / iſt die
fülle deß jenigen / was überblieben iſt.
11. Und Ezechias befahl / daß man
ſcheuren am hauſe deß HErrn zuberei-
ten ſolte.
12. Da ſie das gethan hatten / trugen
ſie treulich hinein ſo wol die erſtlingen /
als auch die zehenden / und alles / was ſie
gelobt hatten. Aber hierüber war Cho-
nenias der Levit der oberſte / und Semei
ſein bruder der ander.
13. Nachdem war Jahiel / und Aza-
rias / und Nahath / und Aſael / und Jeri-
moth / auch Jazabad / und Eliel / und Jeſ-
machias / Mahath / und Banaias / die
vorſteher unter der hand Chonenià / und
Semei ſeines bruders / nach dem befehl
deß königs Ezechià / und Azarià deß ho-
henprieſters im hauſe Gottes / denen al-
les zugehörete.
14. Core aber der ſohn Jemma ein
Levit der thürhüter am thor gegen auff-
gang / war über die dinge geſetzt / die
dem HErrn freywillig geopffert wor-
den / auch über die erſtlingen / und über

das geheiligte in das Heilig der heiligen.

15. Und unter ſeiner auffſicht waren Eden / und Benjamin/ Jeſue/ und Semeias/ auch Amarias und Sechemias / in den ſtädten der prieſter / daß ſie ihren brüdern / ſo wol den kleinen als den groſſen ihre theile treulich außtheilen ſolten.

16. Außgenommen die knäblein von drey jahren/ und darüber/ ſonſt allen/die zum tempel deß HErrn eingiengen/ und alles verrichteten / was ſich tag für tag gebührete im dienſt / und in den bräuchen / nachdem ſie außgetheilet waren :

17. Den prieſtern nach ihren geſchlechten : und den Leviten von zwantzig jahren und darüber / nach ihrer ordnung und ihren ſchaaren.

18. Dazu dem gantzen hauffen / ſo wol den weibern / als ihren ſöhnen und töchtern / ward treulich von der geheiligten ſpeiſe gehandreichet.

19. Es waren auch männer verordnet von den kindern Aaron auff dem land / und in den vorſtädten aller ſtädte / daß ſie allen mannsbildern von prieſtern und Leviten ihre theile außtheileten.

20. Alſo richtet Ezechias alles auß / was geſagt iſt / im gantzen Juda / und thäte für dem HErrn ſeinem Gott/ was gut / und recht / und warhafftig iſt.

21. Und er wolte in aller übung deß dienſts im hauſe deß HErrn / nach dem geſetz und nach den ceremonien ſeinen Gott von ſeinem gantzen hertzen ſuchen: das thäte er auch/ und es iſt ihm wolgangen.

Das XXXII. Capitel.

Sennacherib belägert Ezechiam/und läſtert durch ſeine geſandten den HErrn: Derwegen ſein heer vom Engel geſchlagen / und er ſelbſt erwürget wird. Ezechiä kranckheit. Nach ſeinem todt wird Manaſſes ſein ſohn könig.

4.Reg. 18.c.13. Iſa.36. a.1. Eccl. 48.c.20

Nachdem diß / und dergleichen dinge treulich außgerichtet waren / kam Sennacherib der könig in Aſſyrien / und zoge in das land Juda / und belägerte veſte ſtädte / vorhabens dieſelbige einzunehmen.

2. Da das Ezechias ſahe/ daß nemlich Sennacherib kommen war/ und daß die gantze kriegsmacht wider Jeruſalem gerichtet ward.

3. Nahm er raht mit den fürſten und tapfferſten männern/ daß ſie die häupter der brunnen verſtopffen ſolten/ die auſſer der ſtadt waren : Da ſie das nun alle einmühtiglich beſchloſſen /

4. Verſammlete er eine groſſe menge / und ſie verſtopfften alle brunnen / auch den bach/der mitten im lande floß/ und ſprachen : damit die könige von Aſſyrien nicht kommen / und überfluß am waſſer finden.

5. Und er wendet groſſen fleiß an/und bauet alle mauren/die verfallen waren/ und machet thürne darauff / und drauſſen noch eine andere mauer : Auch beſſert er Mello an der ſtadt Davids / und machet vielerhand waffen und ſchilde.

6. Und er verordnete oberſten über die kriegsleut im heer / und forderte ſie alle zuſammen in der gaſſen am thor der ſtadt / und redet ihnen zum hertzen / und ſprach :

7. Handelt männlich/und ſeyd ſtarck: fürchtet euch nicht/und ſeyd nicht zaghaft für dem könige / von Aſſyrien / und für dem gantzen hauffen/der bey ihm iſt/dann es ſind mit uns vielmehr/dann mit ihm.

8. Dann mit ihm iſt ein fleiſchlicher arm : Aber mit uns iſt der HErr unſer Gott/der unſer helffer iſt/und ſtreitet für uns. Mit ſolchen worten Ezechiä deß königs Juda ward das volck geſtärcket.

9. Nach dieſen geſchichten ſandte Sennacherib der könig von Aſſyrien ſeine knechte gen Jeruſalem(dann er ſelbſt lag mit dem gantzen heer für Lachis) zu Ezechia dem könige Juda / und zu allem volck / das in der ſtadt war / und ſprach :

10. Diß ſagt Sennacherib der könig von Aſſyrien: Worauff habt ihr euer vertrauen / die ihr zu Jeruſalem bleibet/ und ſeyd belägert ?

11. Betreuget euch Ezechias / daß er euch mit hunger und durſt in den todt übergebe/da er ſpricht/daß euch der HErr euer Gott auß der hand deß königs von Aſſyrien erretten werde ?

12. Iſts nicht der Ezechias/ der ſeine höhen und altaren zerſtöret hat/ und hat Juda und Jeruſalem befohlen und geſagt: Ihr ſollet für einem altar anbeten/ und auff demſelben ſollet ihr räuchwerck anzünden.

13. Wiſſet ihr nicht / was ich und meine vätter allen völckern der lande gethan haben ? Sind auch die götter der heyden/und aller lande ſo mächtig geweſen / daß ſie ihre lande auß meiner hand haben erlöſen können ?

14. Wer iſt von allen göttern der heyden / die meine vätter verwüſtet haben /

der ſein volck auß meiner hand hat er-
retten können / daß euch euer Gott auch
auß dieſer hand ſol können erretten?
15. Darumb laſſet euch von Ezechia
nicht betriegen / noch mit eitelen worten
bereden / und in ſchimpff führen / und
gläubet ihm nicht. Dañ ſo kein Gott al-
ler völcker und königreiche ſein volck auß
meiner hand / und auß der hand meiner
vätter hat erlöſen können / ſo wird auch
folgen / daß euch euer Gott auß meiner
hand nicht wird erretten können.
16. Viel andere dinge mehr redeten
ſeine knechte wider Gott den HErrn/
und wider Ezechiam ſeinen knecht.
17. Er ſchriebe auch brieffe/ die voller
läſterung waren wider den HErrn den
Gott Iſrael/ und er redet alſo wider ihn:
Gleich wie die götter der andern völcker
ihr volck nicht haben erretten können
auß meiner hand / alſo wird auch der
Gott Ezechiä ſein volck auß dieſer hand
nicht erretten können.
18. Uber das rieff er auch mit lauter
ſtimm in Jüdiſcher ſprach gegen dem
volck/das auff der mauren zu Jeruſalem
war/ damit er ſie erſchrecken / und die
ſtadt gewinnen möchte.
19. Und er redet wider den Gott Jeru-
ſalem/ wie wider die götter der völcker im
lande/die von menſchen händen gemacht
ſind.
20. Aber der König Ezechias/und Iſaias
der ſohn Amos der prophet / beteten wi-
der dieſe gottesläſterung / und rieffen
überlaut / biß in den himmel.
Tob. 1. d. 21. 21. Und der HErr ſandte einen engel/
der erſchlug alle ſtarcke männer / und
kriegsleute / auch den oberſten über das
heer deß königs von Aſſyrien: Und er zo-
ge mit ſchanden wiederumb zurück in
ſein land. Und als er in das hauß ſeines
Gottes gieng/ erſchlugen ihn ſeine ſöhne
mit dem ſchwerdt / die von ſeinem leibe
geboren waren.
22. Alſo errettet der HErr den Eze-
chiam / und die inwohner Jeruſalem /
auß der hand Sennacherib deß königs
von Aſſyrien / und auß der hand aller
andern / und ſchaffet ihnen ruhe von al-
len ſeiten.
23. Auch brachten ihrer viel dem HErrn
gaben / und opffer gen Jeruſalem / und
Ezechiä dem könig Juda geſchencke.
4. Reg. 20. a. 1. Iſa. 38. a. 1. 24. Der nach dieſem hoch erhaben
ward für allen völckern.
In denſelbigen tagen war Ezechias
kranck biß zum todt / und er bat den
HErrn: der erhöret ihn auch / und gab
ihm ein zeichen:
25. Aber er vergalt nicht wiederumb
nach den gutthaten / die er empfangen
hatte: Dann ſein hertz erhub ſich: Und
der zorn gieng an wider ihn / und wider
Juda und Jeruſalem.
26. Und er demütigte ſich hernach/die-
weil ſein hertz war erhoben geweſen/ er ſo
wol/ als auch die inwohner Jeruſalem.
27. Und derwegen kam der zorn deß
HErrn über ſie nicht in den tagen Eze-
chiä.
Aber Ezechias war reich und hochbe-
rühmet: und er hatte ſehr viel groſſe
ſchätze für ſich geſammlet an ſilber/ und
gold/und köſtlichen ſteinen/ und ſpecerey/
und allerhand wehr und waffen / und an
geſchirren/die viel werth waren.
28. Er hatte auch häuſer für getreyd/
wein und öl/und ſtälle für allerhand vie-
he/ auch hütten für die ſchafe.
29. Er bauete auch ſtädte für ſich:
Dann er hatte heerde von ſchafen / und
unzahlbar viel viehes: Dieweil ihm der
HErr ein überſchwenglich groß gut ge-
geben hatte.
30. Diß iſt der Ezechias/der den obern
brunn deß waſſers Gihon verſtopffet /
und leitets hinunter zum niedergang der
ſtadt Davids. In allen ſeinen wercken
handelt er glücklich nach ſeinem willen.
31. Aber in der botſchafft der fürſten
von Babylon/die zu ihm geſandt waren/
nach dem wunderzeichen zu fragen / das
ſich auff erden zugetragen hatte / verließ
ihn Gott/ damit er verſucht würde / und
alles bekant würde / was in ſeinem her-
tzen war.
32. Was aber mehr iſt von den ge-
ſchichten Ezechiä / und von ſeiner barm-
hertzigkeit/ das iſt geſchrieben in dem ge-
ſicht Iſaiä deß ſohns Amos deß prophe-
ten / und im buch der könige Juda und
Iſrael.
33. Und Ezechias entſchlieff mit ſei-
nen vättern / und ſie begruben ihn im
obern theil der gräber der kinder Davids:
und gantz Juda/ und alle inwohner Je-
ruſalem begiengen ſeine außfahrt: und
Manaſſes ſein ſohn regirete an ſeine ſtatt.

Das XXXIII. Capitel.

Von der regirung Manaſſe / und ſeines ſohns Amon/der von den ſeinen umbbracht wird / und kommt Joſias an ſeine ſtatt.

MAnaſſes war zwölff jahr alt/ da er
anfieng zu regiren / und er regi- 4. Reg. 21. a. 1.

rete fünff und funfftzig jahr zu Jeruſalem.

2. Er thäte aber böſes für dem HErrn/ nach den greueln der heyden/ die der HErr für den kindern Iſrael vertilget hatte:

3. Und er kehret ſich umb/ und bauete die höhen wiederumb auff/ welche Ezechias ſein vatter verwüſtet hatte: Und er bauete altaren für Baalim/ und machet wälde/ und betet alle heerſcharen deß himmels an/ und ehrete ſie.

4. Auch bauete er altaren im hauſe deß HErrn/ von welchem der HErr geſagt hatte:

[2. Reg. 7.b.10.] 5. Zu Jeruſalem ſol mein name ſeyn ewiglich. Er bauete ſie aber dem gantzen heer deß himmels in beyden vorhöfen am hauſe deß HErrn.

6. Er ließ auch ſeine kinder durchs feuer gehen im thal Benennom: und hatte acht auf träume/uñ gieng dem vogelgeſchrey nach/ begab ſich auf die kunſt der zäuberer/ und hatte zauberer und wahrſager bey ſich: und er thäte viel böſes für dem HErrn/ ihn zu reitzen.

7. Er ſetzte auch geſchnitzte und gegoſſene abgöttiſche bilder auff im hauſe Go.tes/ von welchem Gott zu David/ und zu Salomon ſeinem ſohn geſagt hatte/und geſprochen: [3. Reg. 8.b.17.] In dieſem hauſe/ und zu Jeruſalem/ welche ich auß allen ſtämmen Iſrael erwehlet habe/ wil ich meinen namen ſetzen ewiglich.

8. Und ich wil den fuß Iſrael ſich nicht bewegen laſſen auß dem lande/das ich ihren vättern hab eingegeben: dergeſtalt allein/ wofern ſie bewahren und thun/ was ich ihnen befohlen habe/ das gantze geſetz/ die ceremonien und rechte durch die hand Moyſis.

9. Alſo verführete Manaſſes Judam und die inwohner Jeruſalem/ daß ſie mehr böſes thäten/ dann alle heyden/ die der HErr für dem angeſicht der kinder Iſrael vertilget hatte.

10. Und der HErr redet mit ihm/ und mit ſeinem volck/ und ſie wolten nicht auffmercken.

11. Darumb führete er über ſie die oberſten deß heers deß königs von Aſſyrien: und ſie nahmen Manaſſen gefangen/und führeten ihn mit ketten und feſſeln verhafftet gen Babylon.

12. Nachdem er nun beängſtiget war/ bat er den HErrn ſeinen Gott: und er thäte ernſtlich buß für dem Gott ſeiner vätter.

13. Und er bat/und flehet ihn mit andacht: und er erhöret ſein gebet/ und führet ihn wiederumb gen Jeruſalem in ſein königreich: da erkante Manaſſes/ daß eben der HErr Gott wäre.

14. Darnach bauet er die mauer auſſerhalb der ſtadt Davids/ gegen niedergang Gihon im thal/ da man zum fiſchthor hineingehet/ und zoge ſie herumb biß an Ophel/ und machet ſie ſehr hoch: auch verordnete er oberſten über das heer in allen veſten ſtädten Juda.

15. Er ſchaffet auch die frembde götter hinweg/ und das bild auß dem hauſe deß HErrn: dazu die altarn/ die er auff dem berge deß hauſes deß HErrn/und zu Jeruſalem gemacht hatte/ und warff es alles zu der ſtadt hinauß.

16. Und er richtet wiederumb zu den altar deß HErrn/ und opffert auff demſelbigen ſchlachtopffer/ und friedopffer/ und lobopffer: Und er befahl Juda/dem HErrn/ dem Gott Iſrael zu dienen.

17. Gleichwol thäte das volck noch opffer dem HErrn ſeinem Gott auff den höhen.

18. Was übrig iſt von den geſchichten Manaſſe/und ſein gebet zu ſeinem Gott: auch die wort der ſeher/ welche mit ihm im namen deß HErrn deß Gottes Iſrael geredet haben/ das iſt in den reden von den königen Iſrael begriffen.

19. Und ſein gebet/ auch wie er erhöret iſt/ und alle ſeine ſünde/ und verachtung/ auch die örter/ da er höhen gebauet hat/ und wälde gemacht/ und bilder/ ehe dann er buß thäte/ dieſe dinge ſind beſchrieben in den reden Hozai.

20. Alſo entſchlieff Manaſſes mit ſeinen vättern/ und ſie begruben ihn in ſeinem hauſe: Und ſein ſohn Amon regirete an ſeine ſtatt.

21. Amon war zwey und zwantzig jahr alt/ da er anfieng zu regiren/und regirete zwey jahr zu Jeruſalem.

22. Und er thäte böſes für dem angeſicht deß HErrn/wie ſein vatter Manaſſes gethan hatte. Er opffert auch und dienete allen abgöttern/ welche Manaſſes gemacht hatte.

23. Und er fürchtet ſich nicht für dem angeſicht deß HErrn/wie ſich Manaſſes ſein vatter dafür gefürchtet hatte/ ſondern er begieng viel gröſſere ſünde.

24. Und ſeine knechte verſchwuren ſich wider ihn zuſammen/und erſchlugen ihn in ſeinem hauſe.

25. Und die übrige menge deß volcks/ nachdem ſie die jenigen umbgebracht hatten/welche den Amon hatten erſchlagen/machet Joſiam ſeinen ſohn zum könig an ſeine ſtatt.

Das XXXIV. Capitel.

Joſias reiniget das land von der abgötterey / verbeſſert den tempel/ lieſet das gefundene buch deß geſetzes dem volck für / und erneuert den bund mit Gott.

4. Reg. 22. 2. JOſias war acht jahr alt / da er anfieng zu regiren / und er regirete ein und dreyſſig jahr zu Jeruſalem.
2. Und er thäte was recht war für dem angeſicht deß HErrn/und wandelte auff den wegen Davids ſeines vatters: Davon wiche er nicht ab/weder zur rechten noch zur lincken.
3. Aber im achten jahr ſeines königreichs/ da er noch ein junger knabe war/ fieng er an den GOTT ſeines vatters Davids zu ſuchen: Und im zwölfften jahr nach dem anfang ſeiner regirung / reiniget er Juda und Jeruſalem von den höhen / und von den wälden / auch von den abgöttern / und geſchnitzten bildern.
4. Und ſie zerſtöreten für ihm die altaren Baalim/und zerbrachen die bilder/ die darauff geſetzt waren: Auch hiebe er die wälde ab/ und ſchlug die bilder zu kleinen ſtücken/ und zerſtreuete die ſtücklein über die gräber der jenigen / die ihnen hatten pflegen zu opffern.
5. Uber das verbrandte er auch das gebein der prieſter auff den altarn der abgötter/ und reiniget Judam und Jeruſalem.
6. Auch warff er alles übern hauffen in den ſtädten Manaſſe / und Ephraim/ und Simeon / biß an Nephthali.
7. Und nachdem er die altaren umbgeworffen / auch die wälde ſampt den geſchnitzten bildern zu ſtücken geſchlagen/ und alle häuſer der abgötter eingeriſſen hatte im gantzen land Iſrael / kehrete er wiederumb gen Jeruſalem.
8. Und im achtzehenden jahr ſeines königreichs / da nun das land / und der tempel deß HErrn gereiniget war/ſandte er Saphan den ſohn Eſelia / und Maaſiam / den oberſten über die ſtadt / und Joha den ſohn Joachaz den cantzler/das hauß deß HERRN ſeines Gottes zu beſſern.
9. Dieſe kamen zu Helcia dem hohenprieſter / und empfiengen das geld von ihm / das in das hauß deß HErrn gebracht war / und das die Leviten und thürhüter von Manaſſe und Ephraim/ und von allen / die in Iſrael überblieben waren / auch von gantz Juda und Benjamin / und von den inwohnern Jeruſalem zuſammen gebracht hatten:
10. Und ſie gabens den jenigen in die hände / welche über die werckleute verordnet waren im hauſe deß HErrn / den tempel / und alles / was verfallen war zu beſſern.
11. Aber dieſe gaben das geld den werckmeiſtern und ſteinmetzen / daß ſie ſteine kaufften auß den ſteingruben/ und holtz zu den fugen deß gebäues/ und zu den balcken der häuſer / die die könige Juda verwüſtet hatten. Und ſie richteten alles treulich ins werck.
12. Es waren aber über die arbeiter verordnet Jahath / und Abdias von den kindern Merari / Zacharias und Moſollam von den kindern Caath / die das werck forttrieben: Und waren alle Leviten / die auff inſtrumenten ſpielen konten.
13. Uber die aber / welche zu allerhand nohtdurfft läſte trugen / waren die ſchreiber und meiſter auß den Leviten thürhüter.
14. Und als ſie das geld außnahmen / das in den tempel deß HERRN gebracht war/ da fand Helcias der prieſter das buch deß geſetzes deß HERRN/ das durch die hand Moyſis gegeben war.
15. Und er ſprach zu Saphan dem ſchreiber: Ich habe das buch deß geſetzes im hauſe deß HErrn gefunden. Und er gab es ihm.
16. Er aber brachte das buch zum könig/ und zeigets ihm an / und ſprach: Alles / was du deinen knechten in die hände gegeben haſt / ſihe/ das wird vollzogen.
17. Sie haben das geld zuſammen geſchüttet/das im hauſe deß HErrn gefunden iſt: Es iſt auch den jenigen übergeben/ welche über die werckleute verordnet ſind / und über die / ſo allerhand arbeit machen.
18. Daneben hat mir Helcias der prieſter diß buch gegeben. Als er nun darin laſe für dem könige /
19. Und derſelbige die wort deß geſetzes hörete/ zeriſſe er ſeine kleider:

20. Und befahl dem Helcia und Abi-
cam dem ſohn Saphan / und Abdon
dem ſohn Micha / auch Saphan dem
ſchreiber / und Aſaa dem knecht deß kö-
nigs / und ſprach:
21. Gehet hin und bittet den HErrn
für mich / und für die übrigen in Iſrael /
und Juda / über alle wort dieſes buchs /
das gefunden iſt: Dann es iſt ein groſſer
grimm deß HErrn über uns getröpffelt /
darumb daß unſere vätter die wort deß
HErrn nicht bewahret haben / daß ſie al-
les hielten / was in dieſem buch geſchrie-
ben iſt.
22. Alſo gieng Helcias / und die zu-
gleich mit ihm vom könig außgeſandt
waren / zu Olda / der prophetinnen / dem
weib Sellum deß ſohns Thecuath / deß
ſohns Haſra / der die kleider verwahrete /
welche zu Jeruſalem im andern theil
wohnete / und ſagten ihr die wort / die wir
zuvor erzehlet haben.
23. Sie aber antwortet ihnen: Diß
ſagt der HERR der GOTT Iſrael:
Saget dem mann / der euch zu mir ge-
ſandt hat:
24. Diß ſagt der HErr: Sihe / ich
wil über diß ort / und über die / ſo daſelbſt
wohnen / ein unglück führen / und alle
flüche / die in dieſem buch geſchrieben
ſind / das ſie für dem könige Juda geleſen
haben:
25. Darumb / daß ſie mich verlaſſen /
und frembden göttern geopffert haben /
damit ſie mich zum zorn reitzten in allen
wercken ihrer hände: Darumb ſol mein
zorn über diß ort trieffen / und nicht ge-
dämpffet werden.
26. Aber zu dem könig Juda / der euch
geſandt hat / den HErrn zu bitten / ſollet
ihr alſo ſagen: Diß ſagt der HErr der
Gott Iſrael: Dieweil du die wort deß
buchs gehöret haſt /
27. Und dein hertz iſt erweichet / und
du haſt dich gedemühtiget für dem an-
geſicht Gottes über dem / was wider die-
ſe ſtadt geredet iſt / und wider die inwoh-
ner Jeruſalem / und haſt dich für mei-
nem angeſicht entſehen / und haſt deine
kleider zerriſſen / und für mir geweinet:
ſo hab ich dich auch erhöret / ſpricht der
HErr.
28. Dann ich wil dich bald ſammlen
zu deinen vättern / und du ſolt mit frie-
den in dein grab gebracht werden. Und
deine augen ſollen alle das unglück nicht
ſehen / das ich über diß ort führen wil /
und über die / ſo daſelbſt wohnen. Und ſie
brachten dem könig zurück / alles was ſie
geſagt hatte.
29. Er aber berieff alle älteſten in Ju- 4. Reg. 23, 2, 1
da und Jeruſalem beyeinander:
30. Und gieng hinauff in das hauß deß
HErrn / auch giengen mit ihm alle män-
ner Juda / und die inwohner Jeruſalem /
prieſter und Leviten / und alles volck vom
geringſten biß zum gröſſeſten. Und der
könig laß im hauſe deß HErrn alle wort
deß buchs in ihrem anhören:
31. Und er ſtund auff ſeinem thron / und
machet einen bund für dem HErrn / daß
er dem HErrn nachwandeln wolte / und
ſeine gebot / und zeugnuſſen / und rechte
von ſeinem gantzen hertzen / und von ſei-
ner gantzen ſeele bewahren / und thun /
was in dieſem buch geſchrieben ſtehet /
das er geleſen hatte.
32. Er beſchwur auch darüber alle / die
zu Jeruſalem und in Benjamin gefun-
den waren: Und die inwohner Jeruſa-
lem thäten nach dem bund deß HErrn /
deß Gottes ihrer vätter.
33. Alſo nahm Joſias alle greuel auß
allen landſchafften der kinder Iſrael hin-
weg: und ſchaffet / daß alle / die noch in
Iſrael übrig waren / dem HErrn ihrem
Gott dieneten. Alle die tage ſeines lebens
wichen ſie nicht ab vom HErrn dem
Gott ihrer vätter.

Das XXXV. Capitel.

Joſias hält das Phaſe herrlich: wird im treffen wider den könig in Egy-pten verwundet / und ſtirbt.

JOſias aber hielt dem HErrn das
Phaſe zu Jeruſalem / das am vierze-
henden tage deß erſten monds geopffert
ward.
2. Und er verordnete die prieſter in ih-
ren ämptern / und ermahnete ſie / ihren
dienſt im hauſe deß HErrn zu verrich- 4. R. 23, c
ten.
3. Er ſprach auch zu den Leviten /
durch welcher unterricht gantz Iſrael
dem HErrn geheiliget ward: Setzet die
arche in das heiligthumb deß tempels /
den Salomon der ſohn Davids der kö-
nig Iſrael gebauet hat / dann ihr werdet
ſie hinforter nicht mehr tragen: So die-
net nun dem HErrn euerm Gott / und
ſeinem volck Iſrael.
4. Und bereitet euch nach euern ge-
ſchlechten / und verwandſchafften / ver-
mög der beſondern außtheilung / wie
David der könig Iſrael befohlen / und
Salomon ſein ſohn beſchrieben hat.

5. Und dienet im heiligthumb nach den Levitiſchen geſchlechten und ſchaaren/

6. Und wann ihr geheiliget ſeyd/ ſo opffert das Phaſe: Bereitet auch euere brüder/ daß ſie thun mögen nach den worten/ die der HErr durch die hand Moyſis geredet hat.

7. Daneben gab Joſias allem volck/ das allda auff das oſterfeſt gefunden ward/ lämmer und böcklein auß der heerde/ und von anderm viehe/ dreyſſig tauſend/ auch drey tauſend rinder. Diß alles war von deß königs gut.

8. Seine fürſten aber opfferten auch/ was ſie gutwillig verheiſſen hatten/ ſo wol dem volck/ als auch den prieſtern und Leviten. Aber Helcias und Zacharias und Jahiel die fürſten im hauſe deß HERRN gaben den prieſtern das Phaſe zu halten an kleinem viehe unter einander gemengt/ zwey tauſend und ſechs hundert ſtück/ und drey hundert rinder.

9. Und Chonenias und Semeias/ auch Nathanael und ſeine brüder/ wie auch Haſabias und Jehiel/ und Jozabad/ die oberſten der Leviten/ gaben den andern Leviten Phaſe zu halten/ fünff tauſend ſtück an kleinem viehe/ und fünff hundert rinder.

10. Alſo ward der dienſt zubereitet/ und die prieſter ſtunden in ihrem ampt: Auch die Leviten in ihren ſchaaren/ nach deß königs befehl. Und das Phaſe ward geopffert:

11. Und die prieſter ſprengten das blut mit ihrer hand. Und die Leviten zogen den brandopffern die haut ab:

12. Und ſie ſonderten ſie/ damit ſie es nach den häuſern und geſchlechten eines jeglichen außtheileten/ und daß ſie dem HERRN geopffert würden/ wie geſchrieben ſtehet im buch Moyſis: mit den rindern thäten ſie auch deßgleichen.

13. Und ſie brieten das Phaſe am feuer/ wie im geſetz geſchrieben ſtehet. Aber die friedopffer kochten ſie in pfannen/ und keſſeln/ und hafen/ und theiletens in der eile auß unter den gantzen gemeinen hauffen.

14. Aber für ſich/ und für die prieſter bereiteten ſie hernach etwas: Dann die prieſter waren mit opfferung der brandopffer/ und deß fetten beſchäfftiget biß in die nacht: Darumb die Leviten für ſich/ und für die prieſter/ die kinder Aarons zum letzten/ etwas bereitet haben.

15. Aber die ſänger/ die kinder Aſaph ſtunden in ihrer ordnung nach dem befehl Davids/ und Aſaph und Heman/ und Idithun der propheten deß königs: Die thürhüter aber hatten acht auff alle thoren/ dergeſtalt/ daß ſie auch nicht ein augenblick auß ihrem dienſt tratten: Derwegen ihnen auch ihre brüder die Leviten ſpeiſe bereiteten.

16. Alſo ward der gantze dienſt deß HERRN an demſelben tage der gebühr vollzogen/ daß ſie Phaſe hielten/ und brandopffer opfferten auff dem altar deß HErrn/ nach dem befehl deß königs Joſiä.

17. Und die kinder Iſrael/ welche ſich allda befunden haben/ hielten zu der zeit Phaſe/ und das feſt der ſüſſen brodt ſieben tage lang.

18. Deßgleichen Phaſe iſt von den tagen Samuels deß propheten in Iſrael nicht geweſen: So hat auch keiner von allen königen in Iſrael den prieſtern/ und Leviten/ und dem gantzen Juda/ und Iſrael/ wer gefunden ward/ und den inwohnern zu Jeruſalem/ alſo das Phaſe gemacht/ wie Joſias.

19. Im achtzehenden jahr deß königreichs Joſiä iſt diß Phaſe gehalten worden.

20. Nachdem Joſias den tempel wiederumb erneuert hatte/ kam Nechao der könig in Egypten herauff/ wider Charcamis am Euphrat zu ſtreiten: Und Joſias zoge herauß ihm unter augen: 4. Reg. 23. f. 29.

21. Er aber ſchicket boten an ihn/ und ſprach: Was hab ich mit dir zu ſchaffen/ du könig Juda? Ich ziehe jetzt nicht wider dich/ ſondern ich ſtreite wider ein ander hauß: davon mir Gott befohlen hat/ daß ich eilends dahin ziehen ſolte. Höre auff wider Gott zu thun/ der mit mir iſt. Damit er dich nicht tödte.

22. Aber Joſias wolte nicht wiederkehren/ ſondern bereitet ſich wider ihn zum ſtreit/ und ließ ſich mit den worten Nechao auß Gottes mund nicht befriedigen: ſondern zoge fort im feld Mageddo ein treffen zu thun. Zach. 12. d. 11.

23. Da ward er von den ſchützen verwundet/ und ſprach zu ſeinen knechten: Führet mich auß dem ſtreit/ dann ich bin hart verwundet.

24. Und ſie nahmen ihn vom wagen/ und brachten ihn auff einen andern wagen/ der ihm nach der könige brauch

nachfuhr/ und führeten ihn hinweg gen
Jeruſalem / und er ſtarb / und ward im
anſehnlichē grab ſeiner vätter begraben:
25. Und gantz Juda und Jeruſalem
beweinet ihn. Am allermeiſten aber Je-
remias: und alle ſänger und ſängerin-
nen wiederholen ſein klaglied über Jo-
ſiam/ biß auff den heutigen tag: und iſt
gleich wie ein geſetz darauß worden in
Iſrael: Sihe/ man ſagt / es ſey in den
klagliedern geſchrieben.
26. Aber das übrige von den geſchich-
ten Joſiä / und von ſeiner barmhertzig-
keit/die befohlen iſt im geſetz deß HErrn/
dazu ſeine erſte und letzte wercke / ſind
beſchrieben im buch der könige Juda und
Iſrael.

Das XXXVI. Capitel.

**Joachas regiret nach Joſia/und wird
vom könig Egypti deß reichs ent-
ſetzt/dē folget Eliakim/dieſem Joa-
chin/ und werden beyde gen Baby-
lon geführet: Sedecias/da er vom
könig in Babylon abfällt/wird Je-
ruſalem verwüſtet/er und das volck
gen Babylon geführet / biß ſie von
Cyro gefreyet worden.**

UNd das volck im lande nahm Joa- 4. Reg.
chaz den ſohn Joſiä/ und machet ihn 23. f.30.
zum könige an ſeines vatters ſtatt zu Je-
ruſalem.
2. Drey und zwanzig jahr war Joa-
chaz alt/ da er anfieng zu regiren/ und er
regirete drey mond zu Jeruſalem.
3. Aber der könig in Egypten ent-
ſetzte ihn / da er gen Jeruſalem kam /
und büſſet das land umb hundert cent-
ner ſilbers / und umb einen centner
golds.
Matt. 4. Und er verordnet an ſeine ſtatt Elia-
1. b.14. kim ſeinen bruder zum könig über Juda
und Jeruſalem/ und er verändert ſeinen
namen in Joakim: Aber den Joachaz
nahm er mit ſich/und führet ihn hinweg
in Egypten.
5. Und Joakim war fünff und
zwanzig jahr alt / da er anfieng zu re-
giren/ und regiret eilff jahr zu Jeruſa-
lem: und er thäte böſes für dem HErrn
ſeinem Gott.
6. Wider dieſen zoge Nabuchodo-
noſor der Chaldeer könig herauff / und
führet ihn mit ketten gebunden gen Ba-
bylon:
7. Dahin er auch die geſchirre deß
HErrn führete / und legte ſie in ſeinen
tempel.
8. Aber das übrige von den ge-
ſchichten Joakim / und von ſeinen
greueln/ die er begangen hat / und was
ſich an ihm befunden hat / das iſt im
buch der könige Juda und Iſrael be-
griffen. Und Joachin ſein ſohn regirete
an ſeine ſtatt.
9. Acht jahr war Joachin alt / da er
anfieng zu regiren: und er regirete drey
mond/ und zehen tage zu Jeruſalem:
und er thäte böſes für dem angeſicht deß
HErrn.
10. Als aber das jahr umbgelauffen
war / ſchicket der könig Nabuchodonoſor
herauß/ und ſie brachten ihn gen Baby-
lon/ und führeten die allerköſtlichſte ge-
ſchirren auß dem hauſe deß HERRN
zugleich hinweg: Er verordnet aber Se-
deciam ſeines vatters bruder zum könig
über Juda und Jeruſalem.
11. Sedecias war ein und zwantzig 4. Reg.
jahr alt/da er anfieng zu regiren/ und re- 24. d.
giret eilff jahr zu Jeruſalem. Jer. 37.
a. 1.
12. Und er thäte böſes für den augen
deß HErrn ſeines Gottes: und ſchämete
ſich nicht für dem angeſicht Jeremiä deß
propheten / der mit ihm redet auß dem
munde deß HErrn.
13. Er fiel auch ab vom könig Nabu-
chodonoſor / der ihn bey Gott beſchwo-
ren hatte: und er verhärtet ſeinen
nacken / und ſein hertz / daß er nicht
zum HErrn dem Gott Iſrael wieder-
kehrete.
14. Auch alle oberſten der prieſter /
ſampt dem volck ſündigten ſchwerlich
nach allen greueln der Heyden / und
verunreinigten das hauß deß HErrn/
das er ihm zu Jeruſalem geheiliget hat-
te.
15. Aber der HErr der Gott ihrer
vätter ſandte zu ihnen durch die hand
ſeiner boten / und er ſtund auff bey
der nacht / und ermahnete ſie täglich /
dieweil er ſeines volcks / und ſeiner woh-
nung verſchonete.
16. Aber ſie verhöneten die boten Got-
tes / und achteten ſeine wort gar gering/
und trieben ihren ſpott mit den prophe-
ten: biß der grimmige zorn deß HErrn
über ſein volck kam / daß ihnen nicht zu
helffen war.
17. Dann er führete den könig der
Chaldeer über ſie herauß / und erſchlug
ihre junge männer im hauſe ſeines hei-
ligthumbs mit dem ſchwerdt/ und erbar-
mete ſich der jungen geſellen nicht / noch
der jungfrauen / noch der alten / ja auch

nicht der überalten / ſondern übergab ſie
alle in ſeine hände.
18. Auch führete er hinweg gen Ba-
bylon alle geſchirre auß dem hauſe deß
HErrn / ſo wol die groſſen / als die klei-
nen / auch die ſchätze deß tempels / und
deß königs / und der fürſten.
19. Und die feinde zündeten das haus
Gottes an / und zerbrachen die mauren
zu Jeruſalem / und verbranten alle thür-
ne / und verderbten alles / was köſtlich
war.
20. Wer dem ſchwerdt entflohen
war / der ward gen Babylon geführet /
und dienete dem könig / und ſeinen ſöh-
nen / biß der könig von Perſen regirte /
21. Und deß HErrn wort erfüllet
ward auß dem mund Jeremiä / daß das
land ſeine ſabbater hielt: dann die gantze
zeit der verwüſtung hielt es den ſabbat /
biß ſiebenzig jahr erfüllet waren.
22. Aber im erſten jahr Cyri deß kö-
nigs in Perſen / damit deß HErrn wort Jer. 25.
erfüllet würde / das er durch den mund c. 2. &
Jeremiä geredet hatte / erwecket der 29. c. 11.
HErr den geiſt Cyri deß königs in Per- 1. Eſdr. 1.
ſen: der befahl in ſeinem gantzen reich v. 1. & 6.
außzuruffen / ließ auch eine ſchrifft auß- v. 3.
gehen / und ſprach:
23. Diß ſagt Cyrus der könig in Per-
ſen: Der HErr der Gott deß himmels
hat mir alle königreiche der erden gege-
ben: Er hat mir auch befohlen / daß ich
ihm ein haus bauen ſolte zu Jeruſalem /
die im Jüdiſchen lande iſt: Wer iſt nun
unter euch auß allem ſeinem volck? Der
HErr ſein Gott ſey mit ihm / und er zie-
he hinauff.

Ende deß andern Buchs Paralipomenon.

Das erſte Buch Eſdra.

Das I. Capitel.

Cyrus gibt den Juden freyheit den tempel wiederumb auffzubauen / und läſſet ihnen die gefäſſe deß tempels wiederumb geben.

Jer. 25. c. 11. & 29. c. 10. 2. Par. 36. d. 22. JM erſten jahr Cyri deß kö-
nigs in Perſen / damit deß
HErrn wort auß dem mun-
de Jeremiä erfüllet würde /
erwecket der HErr den geiſt
Cyri deß königs in Perſen: Und er ließ
in ſeinem gantzen reich eine ſtimm auß-
gehen / auch durch ſchrifft und ſprach:
2. Diß ſagt Cyrus der könig in Per-
ſen: Der HErr / der Gott deß himmels
hat mir alle königreiche der erden gege-
ben / und er hat mir befohlen / daß ich
ihm ein haus bauen ſolte zu Jeruſalem /
die im Jüdiſchen lande iſt.
3. Wer iſt nun unter euch von ſeinem
gantzen volck? Sein Gott ſey mit ihm.
Er ziehe hinauff gen Jeruſalem / die im
Jüdiſchen lande iſt / und baue das haus
deß HErrn deß Gottes Iſrael: Diß iſt
der Gott / der zu Jeruſalem iſt.
4. Und alle männer / die noch übrig
ſind / an allen örtern / wo ſie auch woh-
nen / ſollen ihm von ihrem ort beyſtand
thun mit ſilber / und gold / auch mit gut
und viehe / ohn was ſie gutwillig opffern
zum tempel Gottes / der zu Jeruſalem iſt.
5. Da machten ſich auff die oberſten
der vätter von Juda und Benjamin /
auch die Prieſter und Leviten / und ein
jeglicher / deſſen geiſt Gott erwecket / hin-
auff zu ziehen / und den tempel deß
HErrn zu bauen / der zu Jeruſalem war.
6. Und alle / die umbher verhanden
waren / ſchaffeten ſteuer zu ihren händen
mit ſilbernen und güldenen geſchirren /
auch mit gut / viehe / und gereitſchafft;
auſſer dem / was ſie freywillig opfferten.
7. Auch brachte der könig Cyrus die
geſchirren herfür / welche Nabuchodono-
ſor auß dem tempel deß HErrn zu Jeru-
ſalem genommen / und in den tempel ſei-
nes Gottes gelegt hatte.
8. Aber Cyrus der könig in Perſen
brachte ſie herfür durch die hand Mithri-
datis deß ſohns Gazabar / und überant-
wortet ſie mit der zahl dem Saſſabaſar
dem fürſten Juda.
9. Und diß iſt die anzahl derſelbigen.
Dreyſſig güldene ſchalen / tauſend ſil-
berne ſchalen / neun und zwantzig meſ-
ſer / dreyſſig güldene becher / vier hundert
und zehen ſilberne becher im andern
grad: und tauſend andere geſchirre.
10. Die zahl aller güldenen und ſil-
bernen geſchirre war fünff tauſend und
vier hundert: Alle dieſelben nahm Saſ-
ſabaſar mit ſampt denen / die auß der ge-
fängniß zu Babylon gen Jeruſalem
hinauff zogen.

Das II. Capitel.

Anzahl derjenigen / welche mit Zorobabel gen Jeruſalem gezogen:

gen: auch was für gaben zum bau deß tempels von den fürſten geopffert worden.

1.Eſdr 6.b.6 DJß ſind aber die kinder der landſchafft / die herauff zogen auß der gefängnuß/ welche Nabuchodonoſor/der könig von Babylon/ hinüber gen Babylon geführet hatte/und ſind gen Jeruſalem wiederumb kommen / und in Juda ein jeglicher zu ſeiner ſtadt.

2. Und ſie kamen mit Zorobabel/Joſue/Nehemia/Saraia/Rahelaja/Mardochai/ Belſan/Meſphar/ Beguai/ Rehum/ Baana.

Die zahl der männer vom volck Iſrael:

3. Die kinder Pharos/zwey tauſend/ ein hundert zwey und ſiebenzig.

4. Die kinder Sephatia / drey hundert/zwey und ſiebenzig.

5. Die kinder Area / ſieben hundert / funff und ſiebenzig.

6. Die kinder Phahath Moab / von den kindern Joſue: Joab / zwey tauſend acht hundert und zwölffe.

7. Die kinder Aelam / tauſend zwey hundert/vier und funffzig.

8. Die kinder Zethua/ neun hundert/ funff und vierzig.

9. Die kinder Zachai/ ſieben hundert und ſechzig.

10. Die kinder Bani / ſechs hundert zwey und vierzig.

11. Die kinder Bebai/ſechs hundert/ drey und zwantzig.

12. Die kinder Azgad / tauſend zwey hundert/ zwey und zwantzig.

13. Die kinder Adonicam/ ſechs hundert ſechs und ſechzig.

14. Die kinder Beguai / zwey tauſend ſechs und funffzig.

15. Die kinder Adiu / vier hundert/ vier und funffzig.

16. Die kinder Ather / welche von Ezechia waren / acht und neunzig.

17. Die kinder Beſai/ drey hundert / drey und zwantzig.

18. Die kinder Jora / hundert und zwölffe.

19. Die kinder Haſum / zwey hundert / drey und zwantzig.

20. Die kinder Gebbar / funff und neunzig.

21. Die kinder Bethlehem/ hundert / drey und zwantzig.

22. Die männer von Netupha/ ſechs und funffzig.

23. Die männer von Anathoth/hundert acht und zwantzig.

24. Die kinder Azmaveth/ zwey und vierzig.

25. Die kinder von Cariathiarim / Cephira und Beroth / ſieben hundert / drey und vierzig.

26. Die kinder Rama und Gabaa / ſechs hundert ein und zwantzig.

27. Die männer von Machmas / hundert zwey und zwantzig.

28. Die männer von Bethel / und Hai/zwey hundert/ drey und zwantzig.

29. Die kinder Nebo / zwey und funffzig.

30. Die kinder Megbis / hundert / ſechs und funffzig.

31. Die kinder Aelam / deß andern / tauſend/zwey hundert/vier und funffzig.

32. Die kinder Harim/drey hundert und zwantzig.

33. Die kinder Lod / Hadid / und Ono/ſieben hundert fünff und zwantzig.

34. Die kinder Jericho/ drey hundert fünff und vierzig.

35. Die kinder Senaa / drey tauſend ſechs hundert und dreyſſig.

36. Die prieſter: Die kinder Jadaia im hauſe Joſue/ neun hundert drey und ſiebenzig.

37. Die kinder Emmer / tauſend / zwey und funffzig.

38. Die kinder Pheshur/ tauſend / zwey hundert/ ſieben und vierzig.

39. Die kinder Harim / tauſend und ſiebenzehen.

40. Die Leviten: Die kinder Jeſue und Cedmiel / von den kindern Odoviä / vier und ſiebenzig.

41. Die ſänger: Die kinder Aſaph / hundert acht und zwantzig.

42. Die kinder der thürhüter / die kinder Sellum/ die kinder Ater / die kinder Telmon/ die kinder Accub/die kinder Hatita / die kinder Sobai: alle zuſammen hundert / neun und dreyſſig.

43. Die Nathineer: die kinder Siba/ die kinder Haſupha/die kinder Tabbaoth/

44. Die kinder Ceros / die kinder Siaa/die kinder Phadon /

45. Die kinder Lebana / die kinder Hagaba / die kinder Accub/

46. Die kinder Hagab / die kinder Semlai/die kinder Hanan /

47. Die kinder Gaddel / die kinder Gaher/ die kinder Raaia.

48. Die kinder Raſin/ die kinder Necoda/ die kinder Gazam/

49. Die kinder Aza / die kinder Phaſea / die kinder Beſee /
50. Die kinder Aſena / die kinder Munim / die kinder Nephuſim /
51. Die kinder Bacbuc / die kinder Hacupha / die kinder Harhur /
52. Die kinder Besluth / die kinder Mahida / die kinder Harſa /
53. Die kinder Bercos / die kinder Siſara / die kinder Thema /
54. Die kinder Naſia / die kinder Hatipha /
55. Die kinder der knechte Salomons / die kinder Sotai / die kinder Sopheret / die kinder Pharuda /
56. Die kinder Jala / die kinder Dercon / die kinder Geddel /
57. Die kinder Saphatia / die kinder Hatil / die kinder Phochereth / die von Aſebaim waren / die kinder Ami.
58. Alle Nathineer / und kinder der knechte Salomons waren dreyhundert zwey und neunzig.
59. Auch dieſe / welche hinauffzogen von Thelmala / Thelharſa / Cherub / und Adon / und Emer: und konten das haus ihrer våtter / und ihren ſamen nicht anzeigen / ob ſie von Iſrael wåren.
60. Die kinder Dalaia / die kinder Tobia / die kinder Necoda / ſechs hundert zwey und funffzig.
61. Und von den kindern der prieſter: Die kinder Hobia / die kinder Accos / die kinder Berzellai / der von den tôchtern Berzellai deß Galaaditers ein weib nahm / und ward nach ihrem namen genant:
62. Dieſe ſuchten die ſchrifft von ihrem herkommen / und funden ſie nicht / und wurden auß dem prieſterthumb verworffen.
63. Und Atherſatha ſagte ihnen: daß ſie vom heiligen der heiligen nicht eſſen ſolten / biß ein prieſter auffſtůnde / der gelehrt und vollkommen wåre.
64. Die gantze menge war wie ein mann / zwey und vierzig tauſend / drey hundert und ſechzig:
65. Ohn ihre knechte und mågde / deren ſieben tauſend / drey hundert / ſieben und dreyſſig waren: und unter denſelben waren zwey hundert ſånger und ſångerinnen.
66. Ihrer pferde waren ſieben hundert ſechs und dreyſſig / ihrer mauleſel zwey hundert fůnff und viertzig /
67. Ihre cameelthiere vier hundert fůnff und dreyſſig / ihrer eſel ſechs tauſend / ſieben hundert und zwanzig.
68. Und als etliche von den oberſten der våtter zum tempel deß HErrn hinein kamen / der zu Jeruſalem iſt / opfferten ſie freywillig zum haus Gottes / daß mans an ſeinem ort auffbauen ſolte.
69. Sie gaben zu den koſten deß wercks nach ihrem vermôgen / ein und ſechzig tauſend gůldene groſchen / und fůnff tauſend pfund ſilbers / und hundert prieſterliche kleider.
70. Alſo wohneten die Prieſter / und Leviten / und die vom gemeinen volck / und die ſånger / und die thůrhůter / und die Nathineer in ihren ſtådten / und gantz Iſrael in ſeinen ſtådten.

Das III. Capitel.

Der altar wird gebauet / auch das Lauberhůttenfeſt gehalten: Darnach wird der tempel fundirt.

Und es war nun der ſiebende mond heran kommen / und die kinder Iſrael waren in ihren ſtådten: da verſammlete ſich das volck gen Jeruſalem / wie ein mann.
2. Und Joſue der ſohn Joſedec / ſampt ſeinen brůdern den prieſtern / auch Zorobabel der ſohn Salathiel / und ſeine brůder machten ſich auff / und baueten den altar deß Gottes Iſrael / die brandopffer auff demſelbigen zu opffern / wie im geſetz Moyſis deß manns Gottes geſchrieben iſt:
3. Sie ſetzten aber den altar Gottes auff ſeine fůſſe / wiewol die vôlcker im land rings herumb ſie abſchreckten / und opfferten auff demſelben abends und morgens brandopffer dem HERRN.
4. Und ſie hielten das feſt der lauberhůtten / wie geſchrieben iſt / und opfferten alle tage brandopffer / nach der ordnung / und nach dem gebot / wie das werck auff einem jeglichen tag bråuchlich war.
5. Und hernach das tågliche brandopffer / ſo wol auff dem neumond / als auff alle feſttage deß HERRN / die geheiliget waren / und in allem / darin man dem HERRN freywillige gaben opfferte.
6. Vom erſten tage deß ſiebenden monds fiengen ſie an dem HERRN brandopffer zu opffern: Und der grund am tempel Gottes war noch nicht gelegt.

7. Aber ſie gaben den ſteinmetzen und mauerleuten geld / auch ſpeiſe / und tranck / und öl / denen zu Sidon und Tyro / daß ſie cedernholtz vom Libano gen Joppe auffs meer bringen ſolten: wie ihnen Cyrus der könig in Perſen befohlen hatte.

8. Aber im andern jahr nach ihrer ankunfft zum tempel Gottes zu Jeruſalem / im andern mond / machten ſie den anfang / Zorobabel der ſohn Salathiel / und Joſue der ſohn Joſedec / und die übrige von ihren brüdern / Prieſter und Leviten / und alle die auß der gefängnuß gen Jeruſalem kommen waren / und ſie verordneten die Leviten / die zwantzig jahr alt waren / und darüber / deß HErrn werck fort zu treiben.

9. Da ſtund Joſue / und ſeine ſöhne / und ſeine brüder / Cedmihel / und ſeine kinder / und die kinder Juda / wie ein mann / diejenigen anzutreiben / die das werck thäten im tempel Gottes: Auch die kinder Henadad ſampt ihren kindern und brüdern den Leviten.

10. Und als die bauleute am tempel deß HErrn den grund gelegt hatten / ſtunden die prieſter in ihrem gewand mit poſaunen / und die Leviten die kinder Aſaph mit cymbaln / Gott zu loben durch die hand Davids deß königs Iſrael.

11. Und ſie ſungen zuſammen lobgeſänge / und danck dem HErrn: dann er iſt gut / dann ſeine barmhertzigkeit über Iſrael währet ewiglich. Und alles volck rieff mit groſſem geſchrey / indem es den HErrn lobete / darumb / daß der tempel deß HErrn fundiret war.

12. Auch ſehr viel von den Prieſtern und Leviten / und die oberſten der vätter / und die älteſten / welche den vorigen tempel geſehen hatten / als nun auch dieſer tempel für ihren augen fundiret war / weineten ſie mit lauter ſtimm: und viel rieffen überlaut von freuden / und erhuben ihre ſtimm.

13. Und niemand konte die ſtimm und das geſchrey derjenigen / die ſich erfreueten / von der ſtimm deß weinenden volcks unterſcheiden: Dann das volck rieff vermiſcht untereinander mit groſſem geſchrey / und die ſtimm war weit gehöret.

Das IV. Capitel.

Auff verklagen der von Samaria / welche den tempel mitbauen wolten / wird der bau biß auff das ander jahr Darii verhindert.

Es höreten aber die feinde Juda und Benjamin / daß die kinder der gefängnuß / dem HErrn dem Gott Iſrael einen tempel baueten.

2. Und ſie tratten zu Zorobabel / und zu den oberſten der vätter / und ſprachen zu ihnen: Laſſet uns mit euch bauen / dann wir ſuchen auch euern Gott / wie ihr: Sihe / wir haben opffer geopffert / von den tagen Aſorhaddan deß königs zu Aſſur / der uns hieher geführet hat.

3. Und Zorobabel und Joſue ſampt den andern oberſten der vätter in Iſrael ſprachen zu ihnen: Es gebühret euch / und uns nicht / daß wir zuſammen unſerm Gott ein haus bauen ſolten / ſondern wir ſelbſt wollen allein dem HErrn unſerm Gott bauen / wie Cyrus der könig in Perſen uns befohlen hat.

4. Alſo trug ſich zu / daß das volck im lande die hände deß volcks Juda auffhielt / und verhinderte ſie im bauen.

5. Und ſie dingeten rahtgeber wider ſie / daß ſie ihren raht zerſtöreten / alle die tage Cyri deß königs in Perſen / auch biß an das königreich Darii deß königs in Perſen.

6. Aber unter dem königreich Aſſueri / im anfang ſeines reichs / ſchrieben ſie eine anklag wider diejenige / die in Juda und zu Jeruſalem wohneten.

7. Und in den tagen Artaxerxis ſchriebe Beſelam Mithridates / und Thabeel / ſampt den andern / die in ihrem raht waren / an Artaxerxem den könig in Perſen: Aber der brieff der anklage war auff Syriſch geſchrieben / und man laß ihn in Syriſcher ſprache.

8. Reum Beelteem und Samſai der ſchreiber ſchrieben dem könig Artaxerxi von Jeruſalem einē brief / der alſo lautet:

9. Reum Beelteem / und Samſai der ſchreiber / ſampt den andern ihren Rähten / die Dinter / Apharſathachiter / Terphaliter / Apharſiter / Erchuiter / Babylonier / Suſanechiter / Dieviter / und Aelamiter /

10. Und andere von den völckern / die der groſſe und hochberühmte Aſenaphar herüber geführet hat / und ſie in den ſtädten Samariä / und in den andern landſchafften jenſeit deß fluſſes friedlich wohnen heiſſen.

11. (Diß iſt nun der inhalt deß brieffs / den ſie ihm zuſchickten:)

Dem könig Artaxerxi / deine knechte / die männer / ſo jenſeit deß ſtroms wohnen / wünſchen dir heyl.

12. Es

12. Es ſey dem könig zu wiſſen / daß die Juden / welche von dir zu uns herauff gezogen ſind / gen Jeruſalem / in die widerſpennige und ſehr böſe ſtadt ankommen ſind / die ſie auch bauen / und führen ihre mauren auff / und fügen die gewände beyeinander.

13. So ſey nun dem könige kund / im fall dieſelbige ſtadt gebauet wird / und ihre mauren wiederumb auffgeführet / alsdann werden ſie ihren tribut / zoll / und jährliche zinſen nicht erlegen / und wird der ſchade biß an die könige gelangen.

14. Wir aber erinnern uns deß ſaltz / das wir im palaſt geſſen haben: und dieweil uns unbillich düncket / daß wir den ſchaden deß königs ſehen ſolten / ſo haben wir hingeſandt / und ſolches dem könige zu erkennen geben /

15. Damit du hinter dich ſeheſt in den büchern der hiſtorien deiner vätter: ſo wirſt du in den büchern geſchrieben finden / und wiſſen / daß dieſe ſtadt eine widerſpenſtige / auch den königen und landſchafften ſchädliche ſtadt iſt / und daß in derſelbigen kriege von alten tagen ſind erwecket worden: umb welcher urſach willen auch dieſelbige ſtadt zerſtöret iſt.

16. So fügen wir dem könige zu wiſſen / woſern dieſe ſtadt ſol gebauet / und ihre mauren wiederumb auffgeführet werden / alsdann wirſt du über dem fluß nichts zum eigenthumb behalten.

17. Da ſandte der könig eine antwort an Reum Beelteem / und Samſai den ſchreiber / und an die andern inwohner Samariä / die in ihrem raht waren / ſampt denen / ſo über dem fluß wohneten / und wünſchet ihnen heyl und friede.

18. Die anklage / welche ihr uns zugeſchickt habt / iſt öffentlich für mir geleſen worden.

19. So iſt auch von mir befohlen: und ſie haben auffgeſucht / und befunden / daß dieſe ſtadt von alten tagen wider die könige ſich aufgelehnt hat / daß auch aufruhr und kriege in ihr erwecket werden.

20. Dann es ſind auch ſehr tapffere könige zu Jeruſalem geweſen / welche über alles land geherrſchet haben / das über dem fluß iſt / haben auch tribut und zoll / und zinſen darauß empfangen.

21. So höret nun unſer bedencken: Ihr ſollet denſelben männern verbieten / daß die ſtadt nicht gebauet werde / biß darau / daß es etwan von mir befohlen rerden möchte.

22. Sehet zu / daß ihr diß nicht hinläſſig außrichtet / damit nicht allgemach ein unraht wider die könige anwachſe.

23. Alſo ward die abſchrifft deß befehls deß königs Artaxerxis / für dem Reum Beelteem und für Samſai dem ſchreiber / und ihren rähten geleſen: und ſie zogen eilends gen Jeruſalem zu den Juden / und verbotens ihnen mit ſtarckem arm und gewalt.

24. Da ward das werck am hauſe deß HErrn zu Jeruſalem unterlaſſen / und geſchahe nichts / biß zum andern jahr der regirung Darii deß königs in Perſen.

Das V. Capitel.

Der bau wird wiederumb angefangen: Thatanai unterſtehet ſich das werck zu verhindern.

Es weiſſagten aber Aggäus der prophet / und Zacharias der ſohn Addo: und ſie weiſſageten zu den Juden / die im Jüdiſchen land und zu Jeruſalem waren / im namen deß Gottes Iſrael.

2. Da machten ſich auff Zorobabel der ſohn Salathiel / und Joſue der ſohn Joſedec / und fiengen an den tempel Gottes zu Jeruſalem zu bauen: und mit ihnen die propheten Gottes / die ihnen beyſtand thäten.

3. Aber zu derſelbigen zeit kam zu ihnen Thathanai / der der oberſte war jenſeit deß fluſſes / und Stharbuzanai / und ihre rähte / und ſprachen alſo zu ihnen: Wer hat euch den raht gegeben / diß haus zu bauen / uñ ſeine mauren aufzuführen?

4. Darauff wir ihnen antworteten / wie die männer mit namen genant würden / die dieſes baues anfänger wären.

5. Aber auff die älteſten der Juden kam das auge ihres Gottes / und ſie kontens ihnen nicht verbieten. Und es gefiel ihnen / daß man die ſach an Darium gelangen lieſſe: alsdann mochten ſie ſich dieſer anklage halben verantworten.

6. Diß iſt die abſchrifft deß ſchreibens / das Thathanai der oberſte über die landſchafft jenſeit deß fluſſes / und Stharbuzanai / und ſeine rähte / die Arphaſachiter / ſo über dem fluß waren / an den könig Darium geſandt haben.

7. Die wort / die ſie ihm ſandten / waren alſo geſchrieben:

Dem könig Dario allen frieden.

8. Es ſey dem könige zu wiſſen / daß wir in das Jüdiſche land gezogen ſind / zu dem hauſe deß groſſen Gottes / das von unbehauenen ſteinen gebauet wird: und es werden balcken in die wände gelegt:

Und das werck wird mit fleiß auffgeführet / und wächſt in ihren händen.

9. Darumb haben wir die älteſten gefraget / und alſo zu ihnen geſagt: Wer hat euch macht gegeben / diß haus zu bauen / und dieſe mauren auffzurichten?

10. Wir haben ſie auch umb die namen derjenigen gefraget / damit wir es dir zu wiſſen thäten: und haben die namen ihrer männer auffgeſchrieben / welche fürſten unter ihnen ſind.

11. Aber ſie gaben uns ſolche wort zur antwort / und ſprachen: Wir ſind knechte Gottes deß himmels / und der erden: und bauen dieſen tempel / der vor vielen jahren zuvor gebauet iſt / welchen ein groſſer könig in Iſrael gebauet / und auffgerichtet hat.

12. Nachdem aber unſere vätter den Gott deß himmels zum zorn beweget haben / hat er ſie in die hände Nabuchodonoſor deß königs zu Babylon deß Chaldeers übergeben / und diß haus verwüſtet / und ſein volck gen Babylon hinweg geführet.

13. Aber im erſten jahr Cyri deß königs zu Babylon / ließ derſelbige könig Cyrus ein gebot außgehen / daß man diß haus auffbauen ſolte.

14. So hat auch Cyrus der könig / die güldene und ſilberne geſchirren deß tempels Gottes / welche Nabuchodonoſor auß dem tempel zu Jeruſalem genommen / und ſie in den tempel zu Babylon gebracht hatte / auß dem tempel zu Babylon herfür getragen / und ſie wurden einem gegeben / deß name war Saſſabaſar: den er auch zum oberſten ſetzte /

15. Und ſprach zu ihm: Nimm dieſe geſchirren / und zeuch hin / und bringe ſie in den tempel / der zu Jeruſalem iſt: und man baue das haus Gottes an ſeinem ort.

16. Alſo kam dazumal derſelbig Saſſabaſar / und leget den grund deß tempels Gottes zu Jeruſalem / und von der zeit an wirds gebauet biß hieher / und iſt noch nicht vollzogen.

17. Derwegen im fall es der könig für gut anſiehet / ſo laſſe er auffſuchen / in der liberey deß königes / die zu Babylon iſt / ob vom könig Cyro befohlen ſey / daß man das haus Gottes zu Jeruſalem auffbauen ſol: und ſchicke zu uns über dieſem handel deß königs meynung.

Das VI. Capitel.

Darius gebeut dem Tharthanai den bau nicht zu hindern: Alſo wird der tempel außgebauet und geweihet / und das Phaſe gehalten.

Da gab der könig Darius befehl: und ſie ſuchten auff in der liberey der bücher / welche im lande Babylon beygelegt waren.

2. Und es befand ſich zu Ecbatanis / das ein ſchloß iſt in der landſchafft Meden gelegen / ein buch / und in demſelben war alſo zur nachrichtung geſchrieben:

3. Im erſten jahr deß königs Cyri: der könig Cyrus hat beſchloſſen / daß man das haus Gottes zu Jeruſalem bauen ſol / an dem ort / da ſie die opffer opffern: und daß ſie den grund legen ſollen / der ſechzig ellen in die höhe / und ſechzig ellen in die weite tragen könne:

4. Nach der ordnung drey wände von unbehauenen ſteinen / und deß gleichen ordnung von neuem holtz: Die koſten aber ſollen auß deß königs hauſe gegeben werden.

5. So ſol man auch die güldene und ſilberne geſchirre deß tempels Gottes / welche Nabuchodonoſor auß dem tempel zu Jeruſalem genommen / und dieſelbige gen Babylon geführet hat / wiederumb geben / damit ſie in den tempel zu Jeruſalem an ihr ort gebracht werden / welche auch in den tempel Gottes gelegt ſind.

6. Derwegen du Thatanai / du fürſt der landſchafft / die jenſeit deß fluſſes iſt / und du Stharbuzanai / ſampt euren räthen den Apharſachitern / die ihr über dem fluß wohnet / machet euch weit hinweg von ihnen /

7. Und laſſet zu / daß dieſer tempel Gottes von den fürſten der Juden / und von ihren elteſten gemacht werde / uñ daß ſie diß haus Gottes an ſeinem ort bauen.

8. So iſt auch von mir befohlen / was ihnen die prieſter der Juden thun ſollen / damit das haus Gottes gebauet werde: nemlich / daß man auß dem kaſten deß königs / das iſt / von den renten / welche von der landſchafft jenſeit deß fluſſes gegeben werden / den koſten dieſen männern mit fleiß handreichen ſol / damit das werck nicht auffgehalten werde.

9. Wofern ihnen auch kälber / und lämmer / und böcke zum brandopffer dem Gott deß himmels: auch getreyde / ſaltz / wein / und öl / nach dem brauch der Prieſter / die zu Jeruſalem ſind / vonnöhten ſeyn wird / das ſol man ihnen täglich geben / damit in keinem dinge klage ſey.

10. Und ſie ſollen dem Gott deß him-

mels opfferhand thun / und bitten für das leben deß königs und ſeiner kinder:

11. Derwegen iſt von mir ein befehl außgangen/ daß/ welcher menſch diß gebot ändert/ auß deſſelbigen hauſe ſol man einen balcken nehmen / und auffrichten / und hencken ihn daran: und ſein haus ſol offentlich verkaufft werden.

12. Aber Gott der gemacht hat / daß ſein name daſelbſt wohnet / der zerſtöre alle königreiche und völcker/die ihre hand außſtrecken zu wiederſtreben / und diß haus Gottes/das zu Jeruſalem iſt / einzureiſſen. Ich Darius hab dieſen ſchluß verordnet / und wil / daß man ihn mit fleiß erfüllen ſol.

13. Und Thathanai der oberſte über die landſchafft jenſeit deß fluſſes / und Stharbuzanai / und ſeine rähte / richteten alles dergeſtalt mit fleiß ins werck / wie Darius der könig befohlen hatte.

14. Aber die älteſten der Juden baueten / und es gieng ihnen glücklich fort / nach der weiſſagung Aggäi deß propheten / und Zachariä deß ſohns Addo: Und ſie baueten/und führetens auß/dieweil es der Gott Iſrael befahl / auch dieweil es Cyrus befahl / und Darius und Artaxerxes / die könige in Perſen.

15. Und ſie vollendeten diß haus Gottes biß auff den dritten tag deß monds Adar / das iſt das ſechſte jahr deß reichs Darii deß königs.

16. Aber die kinder Iſrael/die Prieſter und Leviten/und andere von den kindern der gefängnuß / hielten die einweyhung deß hauſes Gottes mit freuden.

17. Und ſie opfferten zur einweyhung deß hauſes Gottes hundert kälber/ zweyhundert widder/ vierhundert lämmer/ und zwölff geißböck für die ſünde deß gantzen Iſraels/nach anzahl der ſtämme Iſrael.

Num. 3. b. 6. & 8. b. 9. 18. Und ſie ſtelleten die prieſter in ihre ordnung/ und die Leviten in ihre ämpter über das werck Gottes zu Jeruſalem / wie geſchrieben iſt im buch Moyſis.

19. Und die kinder Iſrael/welche auß der gefängnuß kommen waren / hielten auch oſtern am vierzehenden tage deß erſten monds.

20. Dann die Prieſter und Leviten hatten ſich gereiniget / wie ein mann: und waren alle rein / das oſterlamm für alle kinder der gefängnuß / und für ihre brüder die prieſter / und für ſich ſelbſt zu opffern.

21. Und die kinder Iſrael aſſen / die auß der gefängnuß wiederumb kommen waren/ auch alle / die ſich von der unſauberkeit der heyden im lande zu ihnen abgeſondert hatten / den HErrn den Gott Iſrael zu ſuchen.

22. Und ſie hielten das feſt der ungeſäuerten brodt ſieben tage lang mit freuden. Dieweil der HErr ſie erfreuet hatte / und das hertz deß königs Aſſur zu ihnen gewendet / daß er im werck deß hauſes deß HErrn / deß Gottes Iſrael ihren händen beyſtand thäte.

Das VII. Capitel.

Esdras zeucht gen Jeruſalem / mit einem ſchrifftlichen befehl deß königs an die amptleute / daß ſie alle nohtdurfft zum Gottesdienſt beyſchaffen ſolten.

Aber nach dieſen geſchichten / als Artaxerxes der könig in Perſen regiret / zoge herauff Esdras/ der ſohn Saraiä / deß ſohns Azariä/ deß ſohns Helciä.

2. Deß ſohns Sellum/ deß ſohns Sadoc / deß ſohns Achitob/

3. Deß ſohns Amariä/deß ſohns Azariä / deß ſohns Maraioth /

4. Deß ſohns Zarahiä / deß ſohns Ozi / deß ſohns Bocci /

5. Deß ſohns Abiſue/ deß ſohns Phinees/deß ſohns Eleazar/ deß ſohns Aaron/ deß prieſters von anfang.

6. Dieſer Esdras zoge von Babylon herauff / und er war ein wolgeübter ſchrifftgelehrter im geſetz Moyſis / das Gott der HErr dem Iſrael gegeben hat. Und der könig gab ihm alles / was er begehrete / nachdem die hand deß HErrn ſeines Gottes über ihm war.

7. Und im ſiebenden jahr deß königs Artaxerxis zogen etliche hinauff gen Jeruſalem von den kindern Iſrael/und von den kindern der prieſter/und von den kindern der Leviten / und von den ſängern / und von den thürhütern / und von den Nathineern.

8. Und ſie kamen gen Jeruſalem im fünfften mond / das iſt das ſiebende jahr deß königs.

9. Dann am erſten tage deß erſten monds fieng er an herauff zu ziehen von Babylon: und am erſten tage deß fünfften monds kam er gen Jeruſalem / nach der guten hand ſeines Gottes über ihn.

10. Dann Esdras bereitet ſein hertz / das geſetz deß HErrn zu ſuchen/auch das gebot und recht zu thun / und in Iſrael zu lehren.

11. Diß iſt aber die abſchrifft deß befehl-

fehlſchreibens / das der könig Artaxerxes dem prieſter Esdra gab / dem ſchrifftgelehrten / der im wort / und in den geboten deß HErrn / auch in ſeinen ceremonien in Iſrael wol erfahren war.

12. Artaxerxes ein könig der könige wünſchet heyl dem prieſter Esdra / dem hochgelehrten ſchreiber im geſetz Gottes deß himmels.

13. Es iſt von mir beſchloſſen / daß alle diejenigen in meinem reich von dem volck Iſrael / und von ſeinen prieſtern / uñ von den Leviten / denen gefällt gen Jeruſalem zu ziehen / mit dir reiſen mögen.

14. Dann du biſt geſandt vom angeſicht deß königs / und ſeiner ſieben rähte / das Jüdiſche land und Jeruſalem / nach dem geſetz deines Gottes / das in deiner hand iſt / zu beſuchen:

15. Auch das ſilber und gold dahin zu bringen / das der könig / und ſeine rähte dem Gott Iſrael / deſſen hütte zu Jeruſalem iſt / freywillig geopffert haben.

16. Du ſolt alles ſilber und gold / was du in der gantzen landſchafft Babylon finden magſt / und was das volck willig opffern wird / was auch die prieſter / auß freyem willen zum hauſe ihres Gottes / das zu Jeruſalem iſt / geben werden /

17. Frey empfangen / und kauffen mit fleiß von demſelbigen geld kälber / widder / lämmer / ſampt ihren ſpeißopffern / und tranckopffern / und opffern es auff dem altar im tempel euers Gottes / der zu Jeruſalem iſt.

18. Was auch dir und deinen brüdern gefallen wird / mit dem übrigen ſilber und gold zu thun / das thut nach dem willen euers Gottes.

19. Und die geſchirre / welche dir zum dienſt im hauſe deines Gottes gegeben werden / ſolt du für dem angeſicht Gottes zu Jeruſalem überantworten.

20. Auch das übrige / was mehr noht ſeyn wird zum hauſe deines Gottes / wie viel auch die nohtdurfft erfordern wird außzugeben / das ſol man dir auß der ſchatzkammer / und vom gemeinen gut deß königs handreichen / auch von mir.

21. Ich Artaxerxes der könig habe verordnet und befohlen allen denen / welche den gemeinen ſchatzkaſten in bewahrſamb haben / und über dem fluß wohnen / daß ihr alles / was Esdras der prieſter / der ſchreiber deß geſetzes Gottes deß himmels / von euch begehren wird / ohn einigen verzug ihm handreichet /

22. Biß auff hundert centner ſilbers / und auff hundert coren getreyds / und auff hundert baten wein / und auff hundert baten öls / aber saltz ohn maß.

23. Alles was zum dienſt Gottes deß him̃els gehörig iſt / das ſol man im hauſe Gottes deß himmels mit fleiß geben: damit er nicht vielleicht wider das reich deß königs und ſeiner kinder erzörne.

24. So fügen wir euch zu wiſſen / daß ihr nicht macht habet / zoll / und tribut / und korngülte auff jemand von allen prieſtern / und Leviten / und ſängern / und thürhütern / Nathineern und dienern deß hauſes dieſes Gottes zu legen.

25. Du aber / Esdra / nach der weißheit deines Gottes / die in deiner hand iſt. Verordne richter und vorſteher / daß ſie alles volck richten / das über dem fluß iſt / nemlich diejenigen / welche das geſetz deines Gottes wiſſen / auch lehret die andern freylich / die es nicht wiſſen.

26. Und über alle / die das geſetz deines Gottes / und deß königs geſetz nicht mit fleiß halten werden / ſol ein urtheil gehen / entweder zum todt / oder zur verweiſung auß dem lande / oder zur ſtraffe an ſeinem gut / oder doch zum kercker.

27. Gebenedeyet ſey der HErr / der Gott unſer vätter / der ſolches dem könig ins hertz gegeben hat / das haus deß HErrn zu Jeruſalem herrlich zu machē /

28. Der auch für dem könig und ſeinen rähten / und für allen mächtigen fürſten deß königs / ſeine barmhertzigkeit zu mir geneiget hat: Ich ward auch geſtärcket durch die hand deß HErrn meines Gottes / die über mir war / und brachte die oberſten auß Iſrael zuſammen. Welche mit mir hinauff ziehen ſolten.

Das IIX. Capitel.

Esdra zeucht von Babylon auß mit den ſchätzen deß tempels / und kom̃t glücklich gen Jeruſalem / und wird alles in den tempel geliefert mit opfferhanden.

DIß ſind nun die oberſten der geſchlechte / und das herkommen derjenigen / welche zu der zeit mit mir von Babylon herauff gezogen ſind / da der könig Artaxerxes regiret.

2. Von den kindern Phinees: Gerſom: Von den kindern Ithamar / Daniel: Von den kindern Davids / Hattus.

3. Von den kindern Sechenia den kindern Pharos / Zacharias: und mit demſelben wurden gezehlet / hundert und funffzig mann.

4. Von den kindern Phahath Moab /

Elioenai der ſohn Zarche / und mit ihm
zweyhundert mann:
5. Von den kindern Sechenia / der
ſohn Ezechiel / und mit ihm dreyhundert
mann.
6. Von den kindern Adan / Abed der
ſohn Jonathan / und mit ihm funffzig
mann.
7. Von den kindern Alam / Jſaias
der ſohn Athalia / und mit ihm ſiebenzig
mann.
8. Von den kindern Saphatia / Ze-
bedia der ſohn Michael / und mit ihm
achtzig mann.
9. Von den kindern Joab / Obedia der
ſohn Jahiel / und mit ihm zweyhundert
und achtzehen mann.
10. Von den kindern Selomith / der
ſohn Joſphia / und mit ihm hundert und
ſechzig mann.
11. Von den kindern Bebai / Zacha-
rias der ſohn Bebai / und mit ihm acht
und zwantzig mann.
12. Von den kindern Azgad / Joha-
nan / der ſohn Eccetan / und mit ihm hun-
dert und zehen mann.
13. Von den kindern Adonicam / wel-
che die letzten waren: und ſind diß ihre
namen: Elipheleth / und Jehiel / und
Samaias / und mit ihnen ſechzig mann.
14. Von den kindern Begui / Uthai /
und Zachur / und mit ihnen ſiebenzig
mann.
15. Jch verſammlete ſie aber bey dem
fluß / der auf Achava läuffet / daſelbſt blie-
ben wir drey tage lang / und ich ſuchet
unter dem volck und unter den prieſtern /
und fand niemand allda von den kindern
Levi.
16. Derwegen ſandte ich auß Eliezer
und Ariel / und Semeiam und Elna-
than / und Jarib / und den andern El-
nathan / und Nathan / und Zachariam /
und Moſollam die oberſten: Auch Jo-
jarib und Elnathan die weiſen.
17. Und ich ſandte ſie zu Eddo / der der
fürnehmſte war an dem ort Chaſphia /
und legte die wort in ihren mund / die ſie
zu Eddo / und zu ſeinen brüdern / den Na-
thineern an dem ort Chaſphia reden ſol-
ten / damit ſie uns diener deß hauſes un-
ſers Gottes zuführeten.
18. Und ſie führeten zu uns durch die
gute hand unſers Gottes über uns / einen
überauß gelehrten mann von den kin-
dern Moholi deß ſohns Levi / deß ſohns
Jſrael / und Sarabiam / und ſeine ſöhne
und ſeine brüder / achtzehen.
19. Auch Haſabiam / und mit ihm
Jſaiam von den kindern Merari / ſampt
ſeinen brüdern und ſeinen kindern zwan-
tzig.
20. Und von den Nathineern / welche
David und die fürſten zum dienſt der Le-
viten gegeben hatten / zweyhundert und
zwantzig Nathineer: Dieſe wurden alle
mit ihren namen genant.
21. Und ich rieff daſelbſt am fluß Acha-
va ein faſten auß / daß wir uns caſteyeten
für dem HErrn unſerm Gott / und be-
gehreten von ihm den rechten weg für
uns / und unſere kinder / und für alle un-
ſere haabe.
22. Dann ich ſchämete mich vom kö-
nige hülff und reuter zu begehren / die
uns auff dem wege für dem feinde ſchütz-
ten: Dieweil wir zum könig geſagt hat-
ten: Die hand unſers Gottes iſt über alle /
welche ihn ſuchen im guten / auch iſt ſeine
herrſchafft / und ſeine ſtärcke / und ſein
grimm über alle / die ihn verlaſſen.
23. Wir faſteten aber / und baten un-
ſern Gott hierumb: und es iſt uns glück-
lich gangen.
24. Und ich ſonderte zwölffe auß von
den oberſten prieſtern / den Sarabia / und
Haſabia / und mit ihnen zehen von ihren
brüdern.
25. Und ich übergab ihnen beym ge-
wichte das ſilber / und gold / und die ge-
ſchirre / welche zum hauß unſers Gottes
geheiliget waren / die der könig / und ſeine
rähte / und ſeine fürſten / und gantz Jſra-
el / von denen / die vorhanden waren / ge-
opffert hatten.
26. Und ich übergab zu ihren händen
im gewicht / ſechs hundert und funffzig
centner ſilbers / und hundert ſilberne ge-
ſchirre / auch hundert centner golds:
27. Und zwantzig güldene becher / die
tauſend gülden hielten / und zwey geſchir-
re / vom allerbeſten glänzenden ertz / ſo
ſchön / wie gold.
28. Und ich ſprach zu ihnen: Jhr seyd
die heiligen deß HErrn / auch ſind die ge-
ſchirre heilig / das ſilber und das gold / das
dem HErrn dem Gott unſer vätter frey-
willig geopffert iſt.
29. So wachet nun / und bewahret
es / biß daß ihrs für den oberſten der Prie-
ſter und der Leviten / und für den fürſten
der geſchlechte Jſrael zu Jeruſalem in die
ſchatzkammer am hauſe deß HErrn mit
dem gewichte überliefert.
30. Und die Prieſter ſampt den Levi-
ten nahmen das gewogene ſilber und gold

ſampt den geſchirren an / daſſelbige gen Jeruſalem in unſers Gottes haus zu bringen.

31. Alſo brachen wir auff vom fluß Ahava am zwölfften tage deß erſten monds gen Jeruſalem zu ziehen: und die hand unſers Gottes war über uns / und errettet uns auß der hand deß feinds/ und deßjenigen/ der uns auff dem wege nachſtellete.

32. Und wir kamen gen Jeruſalem / und blieben daſelbſt drey tage lang.

33. Aber am vierdten tage ward das ſilber und gold/ und die geſchirre im hauſe unſers Gottes gewogen/ durch die hand Meremoth deß ſohns Uriä deß prieſters/ und es waren mit ihm Eleazar der ſohn Phinees/ und mit ihnen Jazabed der ſohn Joſue/ und Noadaia der ſohn Bennoi die Leviten /

34. Nach der zahl und nach dem gewichte aller geſchirre: und alles gewichte ward zu derſelbigen zeit auffgeſchrieben.

35. Aber die kinder der außfahrt/ welche auß der gefängnuß kommen waren/ opfferten dem Gott Iſrael brandopffer / zwölff kälber für das gantze volck Iſrael / und ſechs und neuntzig widder / ſieben und ſiebentzig lämmer / zwölff böcke für die ſünde / alles zum brandopffer dem HErrn.

36. Aber ſie überantworteten die befehle deß königs den amptleuten / welche vom angeſicht deß königs waren/ und den oberſten jenſeit deß fluſſes/ und ſie erhuben das volck / und das haus Gottes.

Das IX. Capitel.

Da Esdras höret daß ſich etliche mit den heyden verheyrathet hätten/ thut er ein kläglich gebet zu Gott.

Nachdem aber dieſe dinge vollbracht waren / kamen die oberſten zu mir / und ſprachen: Das volck Iſrael/ die prieſter und Leviten / ſind nicht abgeſondert von den völckern in den landen / und von ihren greueln /nemlich der Chananiter / und Hethiter / und Pherezitter / und Jebuſiter/ und Ammoniter/ und Moabiter/ und Egypter / und Amorrhiter.

2. Dann ſie haben für ſich/ und für ihre ſöhne / von ihren töchtern weiber genommen/ und haben den heiligen ſamen mit den völckern der lande vermiſchet: Es iſt auch die hand der fürnehmſten / und deren von der oberkeit am erſten in dieſer übertrettung geweſen.

3. Nachdem ich nun dieſe rede gehöret hatte / zeriſſe ich meinen mantel und meinen rock / und rupffet meine haar vom haupt/ und vom bart auß/ und ſetzte mich nieder / und war betrübt.

4. Es kamen aber alle die zu mir beyeinander/ die das wort deß Gottes Iſrael fürchteten / wegen der übertrettung derjenigen/ welche auß der gefängnuß kommen waren / und ich ſaß / und war traurig biß zum abendopffer.

5. Und unter dem abendopffer ſtund ich auff auß meinem elend / und beugete meine knie in dem zeriſſenen mantel und rock / und ſtrecket meine hände auß zum HErrn meinem Gott / und ſprach:

6. Mein Gott / ich ſtehe in ſchanden/ und ſchäme mich mein angeſicht zu dir auffzuheben: Dann unſere miſſethaten haben ſich vermehret / daß ſie uns über das haupt gehen / und unſere ſünde ſind biß zum himmel gewachſen/ von den tagen unſerer vätter an.

7. Ja wir ſelbſt haben auch ſchwerlich geſündiget biß auff dieſen tag/ und umb unſer übertrettung willen ſind wir ſelbſt/ auch unſere könige / und unſere prieſter in die hand der könige in den landen zum ſchwerdt / und zur gefängnuß und zum raub / und zur beſchämung deß angeſichts übergeben /wie auch auff den heutigen tag.

8. Und nun iſt unſer gebet ein wenig/ und gleichwie im augenblick / bey dem HErrn unſerm Gott geſchehen/ daß uns doch etwas übrigs gelaſſen / und ein ſtecken gegeben würde an ſeinem heiligen ort/ und daß unſer Gott unſere augen erleuchten wolte/ und geben uns ein wenig lebens in unſer dienſtbarkeit.

9. Dann wir ſind knechte/ und unſer Gott hat uns in unſerer dienſtbarkeit nicht verlaſſen/ ſondern hat für dem könige in Perſen barmhertzigkeit auff uns gelencket / daß er uns ſolte das leben ſchencken / und erheben das haus unſers Gottes / richten auch ſeine verwüſtung auff/ und geben uns einen zaun in Juda und Jeruſalem.

10. Und nun unſer Gott/ was ſollen wir hernach ſagen? Dann wir haben deine gebot verlaſſen /

11. Die du befohlen haſt durch die hand deiner knechte / der propheten / und haſt geſagt: das land / da ihr hinein ziehet / daſſelbige zum beſitz einzunehmen/ iſt ein unſauber land nach der unſauberkeit der völcker / und anderer landen in den greueln derjenigen / die es von mund zu

mund mit ihrer unreinigkeit erfüllet haben.

Deut. 7. a. b. 12. Derwegen ſollet ihr euere töchter ihren ſöhnen nicht geben/ noch für euere ſöhne ihre töchter nehmen: Ihr ſollet auch ihren friede nicht ſuchen / noch ihre wolfahrt biß in ewigkeit: Damit ihr geſtärcket werdet/ und eſſet / was guts iſt im land / und eure kinder zu erben laſſet ewiglich.

13. Und nach allem was uns überkommen iſt/umb unſer ſehr böſen wercke willen/ und wegen unſer groſſen miſſethat/ ſo haſt du / unſer Gott uns erlöſet von unſer ungerechtigkeit/ und haſt uns heyl gegeben/wie es heutiges tags iſt:

14. Damit wir nicht umbkehreten/ und deine gebot übertretten / wir uns auch mit den völckern dieſer greuel nicht ehelich vermähleten. Biſt du dann zornig über uns biß zum endlichen untergang/ daß du uns nichts zum heyl wilt überbleiben laſſen?

15. HErr du Gott Iſrael/ du biſt gerecht: Dann wir ſind übrig blieben/ daß wir erhalten würden / wie es an dieſem tage iſt. Sihe/ wir ſind für dir in unſer übertrettung. Dann hierüber mag man für dir nicht beſtehen.

Das X. Capitel.

Das volck erbeut ſich zur buß / und zur abſonderung von den heydniſchen weibern: Darauff wird die ſcheidung ins werck gerichtet: namen der prieſter und Leviten / ſo heydniſche weiber genommen.

DA nun Esdras alſo betet / und anrief/ und weinet / und lag für dem tempel Gottes/ verſammlete ſich zu ihm auß Iſrael eine ſehr groſſe menge von männern/und weibern/und kindern: dañ das volck weinet mit groſſem heulen.

2. Und Sechenias der ſohn Jehiel von den kindern Aelam / antwortet und ſprach zu Esdra: Wir haben geſündiget wider unſern Gott / und haben frembde weiber genommen von den völckern deß lands.

3. Und nun/ wo buß über dem iſt in Iſrael / ſo laſſet uns einen bund machen mit dem HErrn unſerm Gott / daß wir alle weiber hinweg ſchaffen/auch die von ihnen geboren ſind/ nach dem willen deß HErrn/und derjenigen/die das gebot deß HErrn unſers Gottes fürchten: man halte es nach dem geſetz.

4. Mache dich auff / dir gebühret das recht zu ſprechen / und wir wollen bey dir ſeyn: Greiff ein hertz / und thue es.

5. Alſo ſtund Esdras auff/ und nahm einen eyd von den oberſten der prieſter/ und der Leviten/ und vom gantzen Iſrael/ daß ſie nach dieſem wort thun ſolten: und ſie ſchwuren.

6. Und Esdras ſtund auff für dem hauſe Gottes/ und gieng zu der kammer Johanan deß ſohns Eliaſib / daſelbſt gieng er hinein / und aß kein brodt / und tranck auch kein waſſer: dann er trug leid wegen der übertrettung derjenigen / die auß der gefängnuß kommen waren /

7. Und es geſchahe ein außruffen in Juda / und zu Jeruſalem zu allen kindern der gefängnuß/ daß ſie ſich gen Jeruſalem zuſammen thäten.

8. Wer auch in dreyen tagen nicht dahin käme / nach dem raht der fürſten und älteſten / deß haab und gut ſol man zumal hinweg nehmen / und er ſelbſt ſol auß der gemein der jenigen verworffen werden / welche auß der gefängnuß wiederumb kommen ſind.

9. Alſo kamen alle männer Juda und Benjamin in dreyen tagen gen Jeruſalem zuſammen / und es war der neundte mond/am zwantzigſten tage im mond. Und alles volck ſaß auff der gaſſen deß hauſes Gottes/ und zitterten der ſünden halben/ weil es auch regnete.

10. Und Esdras der prieſter ſtund auf/und ſprach zu ihnen: Ihr habt übertretten/und habt frembde weiber genommen/ die ſünde Iſrael zu vermehren.

11. Und nun bekennets für dem HErrn/ dem Gott euer vätter/und thut was ihm gefällig iſt / und ſondert euch ab von den völckern deß lands / und von den frembden weibern.

12. Und die gantze gemein antwortet/ und ſprach mit lauter ſtimm: Es geſchehe nach deinem wort / das du zu uns geredet haſt.

13. Aber dieweil deß volcks viel iſt/und iſt darzu regenwetter/ daß wir drauſſen nicht ſtehen können/ auch diß nicht eines oder zweyer tage werck iſt/(dann wir haben ſehr ſchwerlich hierinn geſündiget/)

14. So verordne man oberſten/ unter dem gantzen hauffen/ und alle diejenigen in unſern ſtädten/ die frembde weiber genommen haben/kommen auff beſtimmte zeit / und mit ihnen die älteſten und richter in einer jeglichen ſtadt / biß der zorn unſers Gottes über dieſe ſünde von uns abgewendet werde.

15. Alſo ward Jonathan der ſohn Azahel/ und Jaaſia der ſohn Thecue hierüber beſtellet/ und Meſollam/ und Sebethai der Levite hulffe ihnen: Und die kinder der gefängnuß thaten alſo.

16. Und Esdras der prieſter/ und die fürnehmſten männer unter den geſchlechten/ nach den häuſern ihrer vätter/ und ſie alle nach ihren namen giengen hin/ und ſetzten ſich nieder am erſten tage deß zehenden monds/ die ſach zu erforſchen.

17. Und gegen den erſten tag deß erſten monds kamen ſie zu ende mit allen männern/ die frembde weiber genommen hatten.

18. Und es wurden von den kindern der prieſter gefunden/ die frembde weiber genommen hatten. Von den kindern Joſue deß ſohns Joſedec und ſeiner brüder/ Maaſia/ und Eliezer/ und Jarib und Godolia.

19. Und ſie gaben ihre hände darauff/ daß ſie ihre weiber außſtoſſen wolten/ und für ihre ſünde einen widder von den ſchafen opffern.

20. Und von den kindern Emmer/ Hanani und Zebedia.

21. Und von den kindern Harim/ Maaſia und Elia/ und Semeia/ und Jehiel/ und Ozias.

22. Und von den kindern Pheshur/ Elioenai/ Maaſia/ Jſmael/ Nathanael/ Jozabad/ und Elaſa.

23. Und von den kindern der Leviten/ Jozabed/ und Semei/ und Celaia/ dieſer iſt Calita/ Phataia/ Juda/ und Eliezer.

24. Und von den ſängern/ Eliaſib. Und von den thürhütern/ Sellum/ und Telem/ und Uri.

25. Und von Jſrael/ von den kindern Pharos/ Remeia/ und Jezia/ und Melchia/ und Miamin/ und Eliezer/ und Melchia/ und Banea.

26. Und von den kindern Aelam/ Mathania/ Zacharias/ und Jehiel/ und Abdi/ und Jerimoth/ und Elia.

27. Und von den kindern Cethua/ Elioenai/ Eliaſib/ Mathania/ und Jerimuth/ und Zabad/ und Aziza.

28. Und von den kindern Bebai/ Johanan/ Hanania/ Zabbai/ Athalai.

29. Und von den kindern Bani/ Moſollam/ und Melluch/ und Adaia/ Jaſub/ und Saal/ und Ramoth.

30. Und von den kindern Phahath Moab/ Edna/ und Chalal/ Banaias und Maaſias/ Mathanias/ Beſeleel/ Bennui/ und Manaſſe.

31. Und von den kindern Herem Eliezer/ Joſue/ Melchias/ Semeias/ Simeon.

32. Benjamin/ Maloch/ Samarias.

33. Und von den kindern Haſom/ Mathanai/ Mathatha/ Zabad/ Eliphelet/ Jermai/ Manaſſe/ Semei.

34. Von den kindern Bani/ Maaddi/ Amram/ und Vel:

35. Baneas/ und Badaias/ Chelian:

36. Vania/ Marimuth/ und Eliaſib:

37. Mathanias/ Mathanai/ uñ Jaſi:

38. Und Bani/ und Bennui/ Semei:

39. Und Salmias/ und Nathan/ und Adaias:

40. Und Mechnedebai/ Siſai/ Sarai:

41. Ezrel/ und Selemiau/ Semeria:

42. Sellum/ Amaria/ Joſeph/

43. Von den kindern Nebo/ Jehiel/ Mathathias/ Zabad/ Zabina/ Jeddu/ und Joel/ und Banaia.

44. Dieſe alle hatten frembde weiber genommen: und waren weiber darunter/ die auch kinder geboren hatten.

Ende deß erſten Buchs Esdra.

Das Buch Nehemia/ ſo das ander Buch Esdra genant wird.

Das I. Capitel.

Nehemias beweinet den kläglichen zuſtand Judä und Jeruſalem/ faſtet/ und ruffet Gott umb gnade an.

DJe wort Nehemiä deß ſohns Helchiä. Es begab ſich im mond Casleu/ im zwantzigſten jahr/ daß ich auff dem ſchloß Suſan war/

2. Und Hanani/ einer von meinen brüdern/ kam/ er ſampt etlichen männern auß Juda: und ich fraget ſie/ wie es den Juden gienge/ welche übrig blieben/ und noch vorhanden waren von der gefängnuß/ und wie es mit Jeruſalem wäre:

3. Und ſie ſprachen zu mir: Die übrig blieben ſind/ und von der gefängnuß erlaſſen/ ſind daſelbſt im lande in groſſer

trübſal und ſchmach: die mauer zu Jeruſalem iſt zerſtöret / und ihre thore ſind mit feuer verbrandt.

4. Als ich nun ſolche wort hörete / ſetzte ich mich nieder / und weinete / und trug leyd viel tage lang: Ich faſtet auch/ und betet für dem angeſicht Gottes deß himmels.

Dan. 9. a. 4. 5. Und ich ſprach: Ich bitt/ o HErr/ du ſtarcker/ und groſſer/ und ſchrecklicher GOTT deß himmels / der du den bund bewahreſt / und barmhertzigkeit mit denen/ die dich lieben/ und deine gebot halten:

6. Laß deine ohren auffmercken / und deine augen offen ſeyn: daß du das gebet deines knechts erhöreſt / das ich jetzt tag und nacht für dir bete / für die kinder Iſrael deine knechte / und bekenne die ſünde der kinder Iſrael/ damit ſie dir geſündiget haben: Ich/ und meines vatters hauß haben geſündiget:

7. Wir ſind durch eitelkeit verführet worden/ und haben dein gebot/ und ceremonien und rechte nicht gehalten/ die du Moyſi deinem knecht befohlen haſt.

8. Gedencke an das wort / das du Moyſi deinem knecht befohlen haſt/ und geſagt: Wann ihr übertretten werdet/ ſo wil ich euch unter die völcker zerſtreuen:

9. Wann ihr euch aber wiederumb zu mir bekehret/ und haltet meine gebot/ und thut ſie / ob ihr dann ſchon biß zum ende deß himmels wäret hinweg geführet / ſo wil ich euch doch wiederumb von dannen zuſammen bringen / und führen euch wiederumb zu dem ort / das ich erwehlet habe / daß mein name daſelbſt wohnen ſol?

10. Sie ſind ja deine knechte/ und dein volck / die du durch deine groſſe ſtärcke/ und durch deine mächtige hand erlöſet haſt.

11. Ich bitte/ o HErr / laß dein ohr mercken auff das gebet deines knechts/ und auff das gebet deiner diener/ die deinen namen fürchten wollen: und regire deinen knecht heutiges tags/ und gib ihm barmhertzigkeit für dieſem mann: dann ich war deß königs ſchencke.

Das II. Capitel.

Nehemias erhält von Artaxerxe erlaubnuß die ſtadt Jeruſalem zu bauen. Er kommt auch gen Jeruſalem / und nimmt für die mauren zu bauen: damit die amptleute ihren ſpott treiben.

ES trug ſich aber zu im mond Niſan/ im zwanzigſten jahr deß königs Artaxerxis/ daß der wein für ihm ſtund/ und ich hub den wein auff / und gab ihn dem könig: Ich war aber für ſeinem angeſicht/ als wann ich ſchwach wäre.

2. Und der könig ſprach zu mir: Warumb iſt dein angeſicht traurig/ da ich doch ſehe/ daß du nicht kranck biſt? Das iſt nicht ohn urſach / ſondern es iſt / weiß nicht / was für beſchwernuß in deinem hertzen. Und ich furchte mich über die maß ſehr:

3. Und ſprach zum könig: Der könig lebe ewiglich: Warumb ſol mein angeſicht nicht traurig ſeyn/ ſintemal die ſtadt wüſt ligt / da das hauß der begräbnuß meiner vätter iſt/ und ihre thore ſind mit feuer verbrandt?

4. Und der könig ſprach zu mir: Was dings begehreſt du? Und ich bat den Gott deß himmels/

5. Und ſprach zum könig: Im fall es der könig für gut anſihet / und im fall dein knecht dir gefällt für deinem angeſicht/ daß du mich in das Jüdiſche land ſchickeſt/ zu der ſtadt der begräbnuß meines vatters / ſo wil ich dieſelbige auffbauen.

6. Und der könig ſprach zu mir/ ſampt der königin/ die neben ihm ſaß: An welche zeit wird ſich deine reiſe ſtrecken / und wann wirſt du wiederkommen? Und es gefiel für dem angeſicht deß königs / und er ſchicket mich: und ich beſtimmete ihm auch eine zeit.

7. Und ich ſprach zum könig: Sihets der könig für gut an/ ſo gebe er mir brieffe an die oberſten über die landſchafft jenſeit deß fluſſes/ daß ſie mich hinüber führen/ biß ich ins Jüdiſche land komme/

8. Auch ein ſchreiben an Aſaph den waldfürſten deß königs/ daß er mir holtz gebe/ damit ich die thoren am thurn deß hauſes / und die mauren der ſtadt / auch das hauß/ da ich hinein ziehen werde/ bedecken möge. Und der könig gab mirs/ nach der guten hand meines Gottes / die bey mir war.

9. Und ich kam zu den oberſten der landſchafft über dem fluß/ und gab ihnen die brieffe deß königs. Aber der könig hatte hauptleut über die kriegsknecht/ und reuter mit mir geſandt.

10. Und Sanaballat der Horoniter/ und Tobias der knecht/ der Ammaniter/ höreten diß / und betrübten ſich / und es thäte ihnen ſehr wehe/ daß ein menſch

kom-

kommen war / der die wolfahrt der kinder Iſrael ſuchet.
11. Und ich kam gen Jeruſalem / und war daſelbſt drey tage lang.
12. Und ich ſtund auff bey der nacht / ich und etliche wenig männer mit mir / und ſagte es niemand / was Gott in mein hertz gegeben hatte / das ich zu Jeruſalem thun ſolte: Es war auch kein thier bey mir / ohn das thier / darauff ich ſaß.
13. Und ich zoge bey der nacht hinauß durch das thor im thal / und kam am drachenbrunnen fürüber zu dem miſtthor / und ſahe / daß die mauren zu Jeruſalem zerriſſen und ihre thore mit feuer verbrandt waren.
14. Und ich zoge fort zum brunnenthor / und zu den waſſerröhren deß königs: und da war kein raum / daß das thier / darauff ich ſaß / hätte hindurch gehen können.
15. Und ich zoge bey der nacht den bach hinan / und beſahe die mauren: und kehrete wiederumb zum thor im thal / und kam zu hauß.
16. Aber die von der oberkeit wuſten nicht / wohin ich gangen war / oder was ich thäte: So hatte ich auch den Juden und prieſtern / und den fürnemſten / und oberſten / und andern / die das werck thäten / biß daran nichts zu erkennen gegeben.
17. Und ich ſprach zu ihnen: Ihr wiſſet / in was elend wir ſind / dann Jeruſalem iſt verwüſtet / und ihre thore ſind mit feuer verbrandt: kommt / und laſſet uns die mauren zu Jeruſalem auffbauen / damit wir hinforter nicht zur ſchmach ſeyn.
18. Und ich vermeldet ihnen die hand meines Gottes / daß ſie gut bey mir wäre / und die wort deß königs / die er zu mir geredet hatte / und ſprach: Laſſet uns auff ſeyn / und bauen. Und ihre hände wurden geſtärcket zum guten.
19. Das höreten aber Sanaballat der Horoniter / und Tobias der knecht der Ammaniter / und Goſem der Araber / und trieben den ſpott mit uns / und verachteten uns / und ſprachen: Was iſt diß für ein ding / das ihr thut: Wollet ihr euch wider den könig aufflehnen?
20. Da antwortet ich / und ſprach zu ihnen: Der Gott deß himmels / derſelbige hilffet uns / und wir ſind ſeine knechte: Laſſet uns auff ſeyn / und bauen: Ihr aber habt kein theil / noch recht / noch gedächtnuß in Jeruſalem.

Das III. Capitel.

Namen der jenigen / welche die mauren / thürne / und thoren zu Jeruſalem gebauet haben.

Da machet ſich Eliaſib der hoheprieſter auff / und ſeine brüder die prieſter / und baueten das ſchafsthor: ſie heiligten auch daſſelbige / und ſetzten ſeine pforten darein / und ſie heiligtens biß an den thurn / hundert ellen lang / biß zum thurn Hananeel.
2. Und neben ihm baueten die männer von Jericho: und neben ihm bauete Zachur der ſohn Amri. Aber das fiſchthor baueten die kinder Aſnaa: und ſie bedeckten daſſelbige / uñ ſetzten ſeine pforten darein / auch ſeine ſchlöſſer / und riegel.
3. Und neben ihnen bauete Marimuth / der ſohn Uriä / deß ſohns Accus.
4. Und neben dem bauete Moſollam der ſohn Barachiä / deß ſohns Meſezebel: und neben dieſen bauete Sadoc der ſohn Baana.
5. Und neben denen baueten die Thecuiter: Aber die fürnehmſten unter ihnen legeten ihre hälſe nicht hinunter zum werck ihres HErrn.
6. Und das alte thor baueten Jojada der ſohn Phaſea / und Moſollam der ſohn Beſodia: Sie bedecktens auch / und ſetzten ſeine pforten darein / auch ſeine ſchlöſſer / und riegel.
7. Und neben ihnen bauete Meltias der Gabaoniter / und Jadon der Meronathiter / die männer von Gabaon und Maſpha für den fürſten / der in der landſchafft jenſeit deß fluſſes war.
8. Und neben ihm bauete Eziel der ſohn Araia / ein goldſchmid: Und neben ihm bauete Ananias / deß apotheckers ſohn: und ſie lieſſen Jeruſalem / biß zu der mauren an der breiten gaſſen.
9. Und neben ihm bauete Raphaia der ſohn Hur / der oberſte über ein theil der ſtadt Jeruſalem.
10. Und neben ihm bauete Jedaia der ſohn Haromaph gegen ſeinem hauſe über: und neben ihm bauete Hattus / der ſohn Haſebonia.
11. Die halbſcheid der gaſſen / und den ofenthurn bauete Melchias der ſohn Herem / und Haſub / der ſohn Phahath Moab.
12. Und neben ihm bauete Sellum der ſohn Alohes / der oberſte über die helffte eines theils Jeruſalem / er und ſeine töchter.
13. Und das thor im thal bauete Hanun /

nun/und die inwohner Zanoe: Sie baue-
tens/ und ſetzten ſeine pforten darein/
ſampt den ſchlöſſern/ und riegeln/ auch
tauſend ellen an der mauren biß zum
miſtthor.
14. Und das miſtthor bauete Mel-
chias der ſohn Rechab / der oberſte über
das theil Bethacharam: Er bauete es/
und ſetzte ſeine pforten darein/ auch ſeine
ſchlöſſer und riegel.
15. Und das brunnenthor bauete Sel-
lum der ſohn Cholhoza/ der oberſte über
das dorff Maſpha: Er bauete es / und
bedecket es / auch ſetzte er ſeine pforten
darein/ ſampt den ſchlöſſern und riegeln/
dazu die mauren am teich Siloe in den
garten deß königs / biß an die ſtaffeln /
welche von der ſtadt Davids hinab gehē.
16. Nach ihm bauete Nehemias der
ſohn Azboc / der oberſte über die halb-
ſcheid deß theils Bethſur/ biß gegen das
grab Davids über / und biß an den teich/
der mit groſſer mühe gemacht iſt / und
biß an das hauß der helden.
17. Nach ihm baueten die Leviten /
Rehum der ſohn Beñi: nach ihm bauete
Haſebias der oberſte über die halbſcheid
deß theils Ceila/ in ſeinem theil.
18. Nach ihm baueten ihre brüder
Banai der ſohn Enadad/der oberſte über
den halben theil Ceila.
19. Und neben ihm bauete Azer der
ſohn Joſue / der oberſte zu Maſpha/ die
andere maß/gegen dem ort/da man auff
den allerſtärckeſten winckel gehet.
20. Nach ihm bauete auff dem berge
Baruch der ſohn Zachai / die andere
maß / vom eck biß zum thor am hauß
Eliaſib deß hohenprieſters.
21. Nach ihm bauete Merimuth der
ſohn Uriä/ deß ſohns Haccus/ die andere
maß / vom thor deß hauſes Eliaſib / ſo
weit ſich das hauß Eliaſib außſtrecket.
22. Und nach ihm baueten die prieſter/
die männer vom flachen feld am Jordan.
23. Darnach bauete Benjamin und
Haſub gegen ihrem hauß über: und dar-
nach bauet Azarias der ſohn Maaſia/deß
ſohns Anania / gegen ſeinem hauſe über.
24. Nach ihm bauet Bennui der ſohn
Henadad / die andere maß vom hauß
Azaria/biß da ſichs herumb gibt/und biß
an den eck.
25. Phalel der ſohn Ozi bauet gegen
dem ort über/da ſichs wendet/und gegen
dem thurn über / der vom hauſe deß kö-
nigs hoch herauß ſtehet: das iſt/im vor-
hof deß kerckers.
26. Nach ihm Phadaia der ſohn Pha-
ros. Aber die Nathineer wohneten in
Ophel biß gegen dem waſſerthor zum
auffgang/und gegen dem thurn/der her-
auß gehet.
27. Nach ihm baueten die Thecuiter/
die andere maß gegen über/ vom groſſen
thurn / der herauß gehet / biß an die
mauer deß tempels.
28. Aber vom roßthor hinauff baue-
ten die prieſter/ein jeglicher gegen ſeinem
hauſe über.
29. Nach denen bauete Sadoc der
ſohn Emmer gegen ſeinem hauſe über:
Und nach ihm bauete Semaia/der ſohn
Sechenia / der hütter deß thors gegen
auffgang.
30. Nach ihm bauet Hanania der
ſohn Selemia/und Hanun der ſohn Se-
leph der ſechſte die andere maß: Nach
ihm bauet Moſollam der ſohn Barachiä
gegen ſeiner ſchatzkammer über: Nach
ihm bauet Melchias deß goldſchmids
ſohn/ biß zum hauſe der Nathineer/ und
der lumpen-krämer gegen dem richter-
thor/ und biß zum ſaal auff dem eck.
31. Und zwiſchen dem ſaal auff dem
eck/und dem ſchafsthor baueten die gold-
ſchmide / und kauffleute.

Das IV. Capitel.

Die Heyden unterſtehen ſich den bau zu behindern: die Juden ruffen zum HErrn / ſtellen ſich auch zur wehr.

ES begab ſich aber / als Sanaballat
hörete/ daß wir die mauren baueten/
da ward er ſehr zornig/und über die maß
entrüſtet / und ſpottet der Juden:
2. Er ſagt auch für ſeinen brüdern/
und da der Samariter viel beyeinander
waren: Was machen doch die ohn-
mächtige Juden? Werden die völ-
cker ihnen das zulaſſen? Werden ſie opf-
feren / und alles auff einen tag außrich-
ten? Können ſie ſteine zum bau machen
von den hauffen ſtaubs / die vom brande
verzehret ſind?
3. So ſagte auch Tobias der Am-
maniter / der allernächſt bey ihm war:
Laß ſie bauen: wann ein fuchs herauff
kommt / der wird über ihre ſteinerne
mauren wol ſpringen.
4. Höre unſer Gott/ dann wir ſind in
verachtung kommen: wende die ſchmach
auff ihre köpffe/ und übergib ſie zur ver-
achtung im lande der gefängnuß.
5. Bedecke nicht ihre ungerechtigkeit/

und ihre ſünde müſſe für deinem angeſicht nicht außgetilget werden: dann ſie haben die bauleute verſpottet.

6. Alſo baueten wir die mauren / und fügeten ſie gantz an einander / biß zur halbſcheid: Und das hertz deß volcks ward gereitzet zu arbeiten.

7. Und es begab ſich/ da Sanaballat und Tobias / und die Araber / und die Ammaniter / und die zu Azoto höreten/ daß die lücken an der mauren zu Jeruſalem zugemacht wären / und daß man angefangẽ hätte das zerriſſene zu ſchlieſſen/ wurden ſie über die maß zornig.

8. Und ſie thäten ſich alle zugleich beyeinander / daß ſie kämen wider Jeruſalem zu ſtreiten / und einen hinterhalt zu machen.

9. Und wir baten unſern Gott / und ſetzten wächter auff die mauren / wider ſie tag und nacht.

10. Judas aber ſprach: Die träger haben an kräfften abgenommen/und der erden iſt zuviel: wir werden die mauer nicht auffbauen können.

11. Und unſere feinde ſprachen: Es ſol für ihnen verborgen ſeyn / und ſie ſollens nicht wiſſen / biß wir mitten unter ſie kommen/ und ſie erwürgen/ und machen/daß das werck auffhöre.

12. Es begab ſich aber / daß die Juden kamen / welche neben ihnen wohneten/ und uns ſolches in die zehenmal anzeigeten/ auß allen orten / daher ſie zu uns kamen:

13. Da ſtellete ich an ſeinem ort hinter der mauren rings herumb das volck in die ordnung / mit ihren ſchwerdtern/ und ſpieſſen/ und bogen.

14. Und ich ſahe umb mich/und machete mich auff/und ſprach zu den fürnehmſten / und zu denen / die in der oberkeit waren/ und zu dem übrigen theil deß gemeinen volcks: Fürchtet euch nicht für ihrem angeſicht: gedencket an den groſſen und ſchrecklichen HErrn / und ſtreitet für eure brüder / und für eure ſöhne/ und für eure töchter / und für eure weiber/ und für eure häuſer.

15. Es begab ſich aber/als unſere feinde höreten / daß es uns war zu wiſſen gethan / da zertrennete Gott ihren rath. Und wir kehreten alle wieder um zu den mauren / ein jeglicher zu ſeinem werck.

16. Von dem tage an trug ſich zu/ daß die halbſcheid der jungen mañſchafft die arbeit thäte / und die halbſcheid war fertig zum ſtreit/ ſampt den ſpieſſen/ und ſchilden/ und bogen / und pantzern / und die oberſten waren hinter ihnen im gantzen hauſe Juda.

17. Von denen / die an der mauren arbeiteten/ und die läſte trugen/ und den laſt auffluden/ thäte ein jeglicher mit ſeiner einen hand das werck/und mit ſeiner andern hielt er das ſchwerdt.

18. Dann ein jeglicher von den bauleuten war mit einem ſchwerdt auff der lenden umbgürtet. Und ſie baueten/und blieſen in die poſaunen neben mir.

19. Und ich ſprach zu den fürnehmſten/ und zu denen von der oberkeit / und zu dem übrigen theil deß gemeinen volcks: Es iſt ein groß und weitläufftig werck/wir aber ſind auff der mauren zertheilet/ und iſt einer weit vom andern.

20. An welchem ort ihr den ſchall der poſaunen hören werdet/ dahin lauffet zu uns beyeinander: Unſer Gott wird für uns ſtreiten.

21. Und wir ſelbſt wollen die arbeit thun: und die halbſcheid von uns ſol die ſpieß halten/ vom auffgang der morgenröhte / biß die ſternen herfürkommen.

22. Auff dieſelbige zeit ſprach ich auch zum volck: Ein jeglicher bleibe innerhalb Jeruſalem mit ſeinem knecht/damit wir bey nacht und tage zur arbeit umbwechſeln können.

23. Ich aber/ und meine brüder / und meine diener/ und die wächter/ die hinter mir waren / legten unſere kleider nicht ab / ſondern ein jeglicher thäte ſich allein auß/ wann er ſich waſchen wolte.

Das V. Capitel.

Klage deß volcks über die wucherer in zeit der theurung: Nehemias ſchaffet ab den wucher: Auch beſchweret er das volck nicht mit aufflagen.

UNd es erhub ſich ein groß geſchrey deß volcks / und ihrer weiber/ wider ihre brüder die Juden.

2. Es waren etliche / die ſprachen: Unſere ſöhne und unſer töchter ſind überſchwenglich viel: Laſſet uns getreyd für ihren werth nehmen / daß wir eſſen und leben mögen:

3. Auch waren andere/ die ſagten: Laſſet uns unſere äcker und weingarten / und unſere häuſer verſetzen/und getreyde darauf nehmen in der theurung.

4. Und andere ſprachen: Laſſet uns geld auffnehmen/ dem könig zins davon zu geben / und ihm unſere äcker und weingärten einräumen.

5. Und nun/ wie unſer brüder fleiſch iſt/ ſo iſt auch unſer fleiſch/ und wie ihre kinder ſind/ alſo ſind auch unſere kinder/ und ſihe/ wir laden auff unſere ſöhne und auff unſere töchter/ das joch der dienſtbarkeit/ und ſind ſchon etliche von unſern töchtern der dienſtbarkeit unterworffen/ und wir haben nicht/ damit ſie wiederumb möchten frey gemacht werden: ſo haben auch andere unſere äcker/ und weingarten im beſitz.

6. Und ich ward überauß zornig/ da ich ihr geſchrey/ und dieſe wort höret.

7. Und mein hertz bedachte es bey mir ſelbſt: und ich ſtraffet die fürnehmſten/ und die in der oberkeit waren/ und ſprach zu ihnen: Fordert ihr/ ein jeglicher von ſeinem bruder wucher? Und ich brachte eine groſſe gemeine wider ſie beyeinander/

8. Und ſprach zu ihnen: Wir haben nach unſerm vermögen unſere brüder die Juden erlöſet/ welche den Heyden verkaufft waren/ wie ihr wiſſet: wöllet ihr dann euere brüder auch verkauffen/ und wir ſolten ſie erlöſen? Da ſchwiegen ſie ſtill/ und funden nichts zu antworten. Und ich ſprach zu ihnen:

9. Es iſt nicht gut/ das ihr thut: Warumb wandelt ihr nicht in der furcht unſers Gottes/ damit es uns nicht von den Heyden unſern feinden verweißlich auffgerücket werde.

10. Ich und meine brüder/ und meine diener haben auch ſehr vielen geld und getreyd fürgeſtrecket: Laſſet uns das insgemein nicht wiederfordern/ ſondern die ſchuld nachlaſſen/ die man uns ſchuldig iſt.

11. Gebet ihnen heut ihre äcker wiederumb/ und ihre weingarten/ und ihre ölgarten/ und ihre häuſer: Gebet auch noch mehr für ſie/ nemlich den hunderſten theil deß gelds/ getreyds/ weins und öls/ den ihr pflegt von ihnen zu fordern.

12. Und ſie ſprachen: Wir wollens wiederumb geben/ und von ihnen nichts fordern: und wollen alſo thun/ wie du ſagſt. Und ich rieff den prieſtern/ und beſchwur ſie/ daß ſie alſo thun ſolten/ wie ich geredet hatte.

13. Uber das ſchüttet ich meinen ſchoos auß/ und ſprach: Alſo ſchütte Gott einen jeglichen mann auß ſeinem hauß/ und auß ſeiner arbeit/ der diß wört nicht erfüllet: der müſſe alſo außgeſchüttet und leer werden. Und die gantze gemein ſprach: Amen. Und ſie lobeten Gott. Alſo thäte das volck/ wie geſagt war.

14. Aber von dem tage an/ da der könig mir befohlen hatte/ daß ich im land Juda ein fürſte ſeyn ſolte/ vom zwanzigſten jahr/ biß auff das zwey und dreyſſigſte jahr deß königs Artaxerxis/ zwölff jahr lang/ hab ich und meine brüder die ſpeiſe nicht geſſen/ die man den fürſten ſchuldig war zu geben.

15. Aber die erſten fürſten/ welche für mir geweſen waren/ hatten das volck beſchweret/ und täglich an brodt/ und wein/ und geld/ vierzig ſickel von ihnen genommen: So hatten ihre diener auch das volck unterdrucket. Ich aber thäte nicht alſo umb der furcht Gottes willen:

16. Viel mehr bauet ich im werck der mauren/ und kauffte keinen acker: und alle meine diener waren auch beyeinander zur arbeit.

17. Es waren auch die Juden/ ſampt denen von der oberkeit/ hundert und fünffzig männer/ und die auß den Heyden zu uns kamen rings herumb an meinem tiſch.

18. Und man bereitet mir alle tage einen ochſen/ und ſechs außerleſene widder/ ohn das gevögel/ und innerhalb zehen tagen mancherley wein/ und ſonſt viel anders gab ich: und forderte gleichwol nicht die ſpeiſe meines fürſtenthumbs: dann das volck war ſehr erſchöpffet.

19. Mein Gott/ gedencke an mich zum beſten/ nach allem/ das ich dieſem volck gethan habe.

Das VI. Capitel.

Dem Nehemia wird auff allerhand wege nachgeſtellet/ aber vergeblich: Immittelſt wird die mauer außgeführet: Tobias hat mit etlichen Juden ein heimlich verſtändnuß.

Es begab ſich aber/ als Sanaballat/ und Tobias/ und Goſſem der Araber/ und andere unſere feinde höreten/ daß ich die mauren auffgebauet hatte/ und daß keine lücken mehr darinnen wären/ (wiewol ich biß an die zeit noch keine pforten in den thoren gemacht hatte:)

2. Daß Sanaballat und Goſſem zu mir ſchickten/ und ſprachen: Komm/ und laß uns einen bund mit einander

machen in den dörffern im feld Ono. Aber ſie gedachten mir böſes zu thun.

3. Derwegen ſandte ich boten zu ihnen / und ſprach: Ich mache ein groß werck / und kan nicht hinab kommen: Damit nicht vielleicht das werck verſaumet werde / wann ich kommen würde / und zu euch hinab ziehen.

4. Sie ſandten aber wol viermal zu mir nach dieſem wort: Und ich antwortet ihnen nach der vorigen rede.

5. Und Sanaballat ſandte nach dem vorigen wort zum fünfften mal ſeinen diener zu mir / und derſelbige hatte einen brieff in ſeiner hand / der auff dieſe weiſe geſchrieben war:

6. Hat man unter den Heyden gehöret / und Goſſem hats geſagt / daß du / und die Juden euch gedencket zuwiderſetzen / und daß du darumb die mauren baueſt / und wolleſt dich über ſie zum könig erheben:

7. Daß du auch umb der urſach willen propheten verordnet habeſt / die von dir predigen zu Jeruſalem / und ſagen: Er iſt könig im Jüdiſchen lande. Dieſe wort wird der könig hören: derwegen komm jetzt / damit wir miteinander rahtſchlagen.

8. Und ich ſandte zu ihnen / und ſprach: Es iſt nicht alſo geſchehen / wie dieſe wort lauten / die du redeſt: dann du ertichteſt diß auß deinem hertzen.

9. Dann ſie alle ſchreckten uns / und gedachten / wir würden unſere hände von dem werck abthun / und ſtill halten. Aber umb der urſach willen ſtärckete ich meine hände viel mehr.

10. Und ich gieng heimlich in das haus Semaia / deß ſohns Dalaia / deß ſohns Metabeel. Der ſprach: Laß uns im hauſe Gottes / mitten im tempel miteinander handeln / und laß uns die thüren deß hauſes verſperren: Dann ſie werden kommen / daß ſie dich tödten / und werden zwar bey der nacht kommen dich zu tödten.

11. Und ich ſprach: Iſt jemand flüchtig worden / der meines gleichen geweſen iſt? Und ſolte ein ſolcher / wie ich bin / in den tempel gehen / und leben? Ich wil nicht hinein gehen.

12. Und ich verſtund / daß ihn Gott nicht geſandt hatte / ſondern daß er zu mir redet / als wann er weiſſagete / und daß ihn Tobias und Sanaballat gedinget hatten /

13. Dann er hatte geld genommen / daß ich auß ſchrecken etwas thäte / und ſündigte / damit ſie etwas böſes hätten / das ſie mir verweißlich aufrücken möchten.

14. Gedencke an mich HErr / wegen deß Tobia und Sanaballat / nach ſolchen ihren wercken: Gedencke auch an Noadia den propheten / und an andere propheten / die mich ſchrecketen.

15. Aber die mauer ward am fünf und zwantzigſten tage deß monds Elul außgemacht / in zwey und funffzig tagen.

16. Da das nun alle unſere feinde höreten / begab ſich / daß alle völcker / die rings umb uns her waren / ſich förchteten / und daß ihnen der muht entſanck / und ſie erkanten / daß diß werck von Gott gethan war.

17. Auch wurden in denſelben tagen viel brieffe der fürnemſten unter den Juden zu Tobia geſandt / und kamen auch von Tobia brieffe an ſie.

18. Dann es waren viel im Jüdiſchen lande / die ihm geſchworen hatten / dieweil er deß Sechenia / deß ſohns Area tochtermann war / und Johanan ſein ſohn hatte die tochter Moſollam / deß ſohns Barachia zum weib genommen.

19. Sie rühmeten ihn auch für mir / und trugen ihm hingegen meine wort über: und Tobias ſchicket brieffe / mich zu ſchrecken.

Das VII. Capitel.

Die thore der ſtadt werden eingehencket / Erzehlung derjenigen / welche auß Babylon wiederumb kommen ſind: Was die fürſten ſampt dem volck zum bau geſchencket.

Nachdem nun die mauer gebauet war / und ich die pforten dareln gemacht / auch die thürhüter / und die ſänger / und die Leviten gezehlet hatte:

2. Befahl ich Hanani meinem bruder / und Hanania dem hausmeiſter zu Jeruſalem (dann derſelbige ward für andern her / für einen warhafftigen / und Gottsfürchtigen mann gehalten)

3. Und ſprach zu ihnen: Man ſol die thore zu Jeruſalem nicht auffthun / biß die ſonne heiß ſcheinet. Und dieweil ſie noch darbey ſtunden / wurden die thore zugethan / und verriegelt: und ich ſetzte hüter von den inwohnern Jeruſalem / einen jeglichen nach ſeiner ordnung / und einen jeglichen gegen ſeinem hauſe über.

4. Aber die ſtadt war ſehr weit/ und groß/ und war wenig volcks darinnen/ es waren auch die häuſer nicht gebauet/

5. Und GOTT gab mir in mein
hertz/ und ich verſammlete die fürnem-
ſten/ und die von der oberkeit/ und das
gemeine volck/ damit ich ſie zehlete:
1.Eſd. und ich fand das zahlbuch derſelbigen/
2,a,1. die zum erſten mal herauff kommen
waren/ und darinn iſt alſo geſchrieben
funden:

6. Diß ſind die kinder der landſchafft/ die herauff zogen auß der gefängnuß der hinüber geführten/ welche Nabuchodonoſor der könig zu Babylon hinweg geführet hatte/ und ſie ſind gen Jeruſalem wiederkommen/ und in das land Juda/ ein jeglicher zu ſeiner ſtadt.

7. Die mit Zorobabel kamen/ Joſue/ Nehemias/ Azarias/ Raamias/ Nahamani/ Mardochäus/ Belſam/ Meſpharad/ Begoai/ Nahum/ Baana. Die zahl der männer vom volck Iſrael:

8. Die kinder Pharos zwey tauſend/ ein hundert/ zwey und ſiebenzig.

9. Die kinder Saphatia/ drey hundert/ zwey und ſiebenzig.

10. Die kinder Area/ ſechs hundert/ zwey und funffzig.

11. Die kinder Phahathmoab/ von den kindern Joſue und Joab/ zwey tauſend/ acht hundert und achtzehen.

12. Die kinder Aelam/ tauſend/ zwey hundert/ vier und funffzig.

13. Die kinder Zethua/ acht hundert/ funff und vierzig.

14. Die kinder Zachai/ ſieben hundert/ und ſechzig.

15. Die kinder Bannui/ ſechs hundert/ acht und vierzig.

16. Die kinder Bebai/ ſechs hundert/ acht und zwantzig.

17. Die kinder Azgad/ zwey tauſend/ drey hundert/ zwey und zwantzig.

18. Die kinder Adonicam/ ſechs hundert/ ſieben und ſechzig.

19. Die kinder Beguai/ zwey tauſend/ ſieben und ſechzig.

20. Die kinder Adin/ ſechs hundert/ fünff und funffzig.

21. Die kinder Ater/ deß ſohns Hezeciä/ acht und neuntzig.

22. Die kinder Haſem/ drey hundert/ acht und zwantzig.

23. Die kinder Beſai/ drey hundert/ vier und zwantzig.

24. Die kinder Harephi/ hundert und zwölffe.

25. Die kinder Gabaon/ fünff und neunzig.

26. Die kinder Bethlehem und Netupha/ hundert/ acht und achtzig.

27. Die männer von Anathoth/ hundert/ acht und zwantzig.

28. Die männer von Bethazmoth/ zwey und vierzig.

29. Die männer von Cariathiarim/ Cephira/ und Beroth/ ſieben hundert/ drey und vierzig.

30. Die männer von Rama/ und Geba/ ſechs hundert/ ein und zwantzig.

31. Die männer von Machmas/ hundert/ zwey und zwantzig.

32. Die männer von Bethel und Hai/ hundert/ drey und zwantzig.

33. Die männer vom andern Nebo/ zwey und funffzig.

34. Die männer vom andern Aelam/ tauſend/ zwey hundert/ vier und funffzig.

35. Die kinder Harem/ drey hundert/ und zwantzig.

36. Die kinder Jericho/ drey hundert/ funff und vierzig.

37. Die kinder Lod/ Hadid/ und Ono/ ſieben hundert/ ein und zwantzig.

38. Die kinder Senaa/ drey tauſend/ neun hundert und dreyſſig.

39. Die prieſter: Die kinder Idaia im hauſe Joſue/ neun hundert/ drey und ſiebenzig.

40. Die kinder Emmer/ tauſend/ zwey und funffzig.

41. Die kinder Phashur/ tauſend/ zwey hundert/ ſieben und vierzig.

42. Die kinder Arem/ tauſend und ſiebenzehen. Die Leviten:

43. Die kinder Joſue/ und Cedmihel/

44. Der kinder Oduia/ vier und ſiebenzig. Die ſänger:

45. Der kinder Aſaph/ hundert/ acht und vierzig.

46. Die thürhüter: Die kinder Sellum/ die kinder Ater/ die kinder Telmon/ die kinder Accub/ die kinder Hatita/ die kinder Sobai/ hundert/ acht und dreyſſig.

47. Die Nathineer: Die kinder Soha/ die kinder Haſupha/ die kinder Tebbaoth/

48. Die kinder Ceros/ die kinder Siaa/ die kinder Phadon/ die kinder Lebana/ die kinder Hagaba/ die kinder Selmai/

49. Die kinder Hanan/ die kinder Geddel/ die kinder Gaher/

50. Die kinder Raaia/ die kinder Raſin/ die kinder Necoda/

51. Die kinder Gezem/ die kinder Aza/ die kinder Phaſea/

52. Die kinder Beſai/ die kinder Munim/ die kinder Nephuſſim/

53. Die kinder Bacbuc/ die kinder Hacupha/ die kinder Harhur/

54. Die kinder Besloth/ die kinder Mahida/ die kinder Harſa/

55. Die kinder Bercos/ die kinder Siſara/ die kinder Thema/

56. Die kinder Naſia/ die kinder Hatipha/

57. Die kinder der knechte Salomons/ die kinder Sothai/ die kinder Sophereth/ die kinder Pharida/

58. Die kinder Jahala/ die kinder Darcon/ die kinder Jeddel/

59. Die kinder Saphatia/ die kinder Hatil/ die kinder Phochereth/ der von Sabaim dem ſohn Amon herkommen war.

60. Alle Nathineer/ und kinder der knechte Salomons/ waren drey hundert/ zwey und neunzig.

61. Diß ſind aber/ welche hinauff zogen von Thelmela/ Thelharſa/ Cherub/ Addon/ und Emmer: und ſie konten das haus ihrer vätter/ und ihren ſamen nicht anzeigen/ ob ſie von Iſrael wären.

62. Die kinder Dalaia/ die kinder Tobia/ die kinder Necoda/ ſechs hundert/ zwey und vierzig.

63. Und von den prieſtern/ die kinder Habia/ die kinder Accos/ die kinder Berzellai/ der von den töchtern Bercellai deß Galaaditers ein weib nahm/ und ward nach ihrem namen genant.

64. Dieſe ſuchten ihre ſchrifft im zahlregiſter/ und funden ſie nicht: und wurden auß dem prieſterthumb verſtoſſen.

65. Und Atherſatha ſagte ihnen/ daß ſie vom heiligthumb der heiligen nicht eſſen ſolten/ biß ein prieſter auffſtünde/ der gelehrt und wol erfahren wäre.

66. Die gantze menge war wie ein mann/ zwey und vierzig tauſend/ drey hundert und ſechzig.

67. Ohne ihre knechte und mägde/ deren ſieben tauſend/ drey hundert/ ſieben und dreyſſig waren/ und unter denſelben zwey hundert/ fünff und vierzig ſänger und ſängerinnen.

68. Ihrer pferde waren ſieben hundert/ ſechs und dreyſſig: Ihrer mauleſel zwey hundert/ fünff und vierzig.

69. Ihrer cameelthiere vier hundert/ fünff und dreyſſig: Ihrer eſel ſechs tauſend/ ſieben hundert und zwanzig.

Bißher iſt erzehlet/ was in dem zahlbuch geſchrieben geweſen/ hinforter wird deß Nehemia hiſtoria verfolget.

70. Aber etliche von den oberſten der geſchlechte gaben zum werck. Atherſatha gab zum ſchatz tauſend güldene groſchen/ funfftzig ſchalen/ und fünffhundert und dreyſſig prieſter-röcke.

71. Und etliche von den oberſten der geſchlechte gaben zum ſchatz deß wercks zwanzig tauſend güldene groſchen/ und zwey tauſend und zwey hundert pfund ſilbers.

72. Und das übrige volck gab zwanzig tauſend güldene groſchen/ und zwey tauſend pfund ſilbers/ und ſieben und ſechzig prieſter röcke.

73. Aber die Prieſter und die Leviten/ und die thürhüter/ und die ſänger/ und das übrige gemeine volck/ und die Nathineer/ und gantz Iſrael wohneten in ihren ſtädten.

Das IIX. Capitel.

Esdras liſet dem volck das geſetz deutlich für: Da erſchricket es/ und wird von Nehemia getröſtet: Auch wird das feſt der lauberhütten gehalten.

Und der ſiebende mond war heran kommen: Aber die kinder Iſrael waren in ihren ſtädten. Und alles volck verſammlete ſich/ wie ein mann zu der gaſſen/ welche für dem waſſerthor iſt/ und ſprachen zu Esdra dem ſchrifftgelehrten/ daß er das buch deß geſetzes Moyſis holet/ das der HErr dem Iſrael gebotten hat.

2. Alſo brachte Esdras der prieſter das geſetz für die gemein der männer und weiber/ und für alle/ die es verſtehen konten/ am erſten tage deß ſiebenden monds.

3. Und er laß öffentlich drinnen auff der gaſſen/ die für dem waſſerthor war/ von morgen an/ biß auff den mittag/ in gegenwart der männer und weiber/ und der verſtändigen: Und die ohren deß gantzen volcks merckten auff das buch:

4. Aber Esdras der ſchrifftgelehrte ſtund auff einem höltzernen gerüſte/ das er gemacht hatte/ die rede darauff zu thun: und es ſtunden neben ihm Mathathias/ und Semeia/ und Ania/ und Uria/ und Helcia/ und Maaſia auff ſeiner

ner rechten ſeiten: und auff der lincken ſeiten Phadaia / Miſael / und Melchia / und Haſum / und Hasbadana / Zacharia / und Moſollam.

5. Und Esdras thäte das buch auff für dem gantzen volck: dann er ſtund hoch über alles volck: und da ers auffgethan hatte / ſtund das gantze volck ſtille.

6. Und Esdras lobet den HERRN den groſſen Gott: und alles volck antwortet / Amen / Amen: und ſie huben ihre hände auff / und neigeten ſich / und beteten Gott an / und fielen auff ihr angeſicht zur erden.

7. Und Joſue / und Bani / und Serebia / Jamin / Accub / Septhai / Odia / Maaſia / Celita / Azarias / Jozabed / Hanan / Phalaia / die Leviten / machten / daß es unter dem volck ſtill war / das geſetz zu hören: Aber das volck ſtund an ſeinem ort.

8. Und ſie laſen im buch deß geſetzes Gottes unterſchiedlich und überlaut / daß mans verſtehen konte / und ſie verſtundens wol / da es geleſen ward.

9. Aber Nehemias (dieſer iſt Atherſatha) und Esdras der prieſter / und ſchrifftgelehrte / und die Leviten / die es dem gantzen volck außlegten / ſprachen: Dieſer tag iſt dem HErrn unſerm Gott geheiliget / ſeyd nicht traurig / und weinet nicht. Dann alles volck weinet / da es die wort deß geſetzes hörete.

10. Und er ſprach zu ihnen: Gehet hin / eſſet fette ſpeiſe / und trincket ſüſſen wein / und ſendet denen auch ein theil / die für ſich nichts bereitet haben / dann der tag iſt dem HErrn heilig / darumb ſeyd nicht betrübt: dann die freude im HErrn iſt unſere ſtärcke.

11. Aber die Leviten machten das gantze volck ſtill / und ſprachen: Schweiget / dann der tag iſt heilig / und betrübet euch nicht.

12. Alſo gieng alles volck hin zu eſſen / und zu trincken / und theile außzuſchicken / und groſſe freude anzurichten: dann ſie hatten die wort verſtanden / die er ſie gelehret hatte.

13. Und deß andern tags kamen die oberſten der geſchlechte unterm gantzen volck zuſammen / auch die prieſter und Leviten / zum Esdra dem ſchrifftgelehrten / daß er ihnen die wort deß geſetzes außlegen ſolte.

14. Und ſie funden geſchrieben im geſetz / daß der HErr befohlen habe durch die hand Moyſis / daß die kinder Iſrael auff den feſttag im ſiebenden mond in hütten wohnen ſolten.

15. Und daß ſie es außruffen ſolten / und überall unter dem volck verkündigen / in allen ihren ſtädten / und zu Jeruſalem / und ſagen: Gehet hinauß auff den berg / und holet zweige von ölbäumen / und zweige von den ſchönſten bäumen / und grüne myrtenzweige / und palmenzweige / und zweige von laubreichen bäumen / daß man hütten mache / wie geſchrieben ſtehet.

16. Und das volck gieng hinauß / und ſie holetens / und machten ihnen hütten ein jeglicher oben auff ſeinem haus / und in ihren vorhäuſern / und in den vorhöfen deß hauſes Gottes / und auff der gaſſen am waſſerthor / und auff der gaſſen am thor Ephraim.

17. Und die gantze gemein derjenigen / welche auß der gefängnuß wiederumb kommen waren / machten hütten / und wohneten in hütten: dann die kinder Iſrael hatten von den tagen Joſue deß ſohns Nun deßgleichen nicht gethan biß auff dieſen tag. Und es war eine überauß groſſe freude.

18. Er laß aber im buch deß geſetzes Gottes alle tage / vom erſten tage an / biß zum letzten tage. Und ſie hielten feſt ſieben tage lang / und am achten tage machten ſie eine verſammlung / wie bräuchlich.

Das IX. Capitel.

Das volck thut buß: die Leviten leſen im geſetz / preiſen Gott mit lauter ſtimm / auch bitten ſie umb gnade / und erneuren den bund mit Gott.

Aber am vier und zwantzigſten tage dieſes monds / kamen die kinder Iſrael beyeinander mit faſten / und mit säcken bekleidet / und mit erden beſtreuet.

2. Und der ſamen der kinder Iſrael ward abgeſondert von allen frembden kindern: und ſie ſtunden / und bekanten ihre ſünde / und die miſſethat ihrer vätter.

3. Und ſie thäten ſich herfür / auffrichtig zu ſtehen: und ſie laſen im buch deß geſetzes deß HErrn ihres Gottes / viermal im tage / und ſie thäten auch viermal ihre bekäntnuß / und beteten an den HErrn ihren Gott.

4. Es tratten aber hinauff zu dem ort / da die Leviten ſtunden / Joſue und Bani / und Cedmihel / Sabania / Bonni / Sarebias / Bani / und Chanani: und ſie rief-

rieffen mit groſſer ſtimm zum HErrn ihrem Gott.

5. Und die Leviten/ Joſue/ und Cedmihel/ Bonni/ Haſebnia/ Serebia/ Odaia/ Sebnia/ Phathahia/ ſprachen: Stehet auff/ lobet den HERRN euren Gott/ von ewigkeit biß in ewigkeit: und man preiſe den hohen namen deiner herꝛlichkeit/ mit allem ſegen und lob.

6. Du/ O HErr ſelbſt allein/ du haſt den himmel/ und den himmel aller himmel/ und alle ihre heerſcharen gemacht: auch die erde/ und alles/ was darinn iſt: die meere/ und alles/ was darinn iſt: Und du macheſt diß alles lebendig/ und das heer deß himmels betet dich an.

Gen. 11. d. 31. 7. Du biſt derſelbig/ O HErr Gott/ der du den Abraham außerwehlet haſt/ und ihn auß dem feuer der Chaldeer geführet/ und haſt ihm auch den namen Abraham gegeben.

8. Du haſt ſein hertz treue für dir gefunden: und haſt einen bund mit ihm gemacht/ das land der Chananiter/ und Hethiter/ und Amorrhiter/ und Phereziter/ und Jebuſiter/ und Gergeſiter/ ihm und ſeinem ſamen zu geben: du haſt auch dein wort erfüllet/ dann du biſt gerecht.

9. Und haſt das elend unſerer vätter in Egypten angeſehen/ und ihr geſchrey erhöret am rohten meer.

10. Du haſt auch zeichen und wunder gethan an dem Pharao/ und an allen ſeinen knechten/ und an allem volck in ſeinem lande. Dann du haſt wol gewuſt/ daß ſie ſtoltzlich wider ſie gehandelt hatten: und haſt dir einen namen gemacht/ wie es auff den heutigen tag iſt.

Exod. 14. c. 22. 11. Du haſt das meer für ihnen von einander getheilet/ und ſie ſind auff truckenem grunde im mitten deß meers hindurch gangen. Aber ihre verfolger haſt du in die tieffe geworffen/ wie einen ſtein in mächtig groß waſſer.

12. Und du biſt ihr führer geweſen/ bey tage in einer wolckenſeule/ und in einer feuerſeule bey der nacht/ auff daß ihnen der weg offenbar wäre/ darauff ſie hereinzogen.

Exod. 20. a. 1. 13. Auch biſt du auff den berg Sinai herabkommen/ und haſt mit ihnen vom himmel geredet/ haſt ihnen auffrichtige rechte/ und das geſetz der warheit/ auch ceremonien und gute gebot gegeben.

14. Und du haſt ihnen deinen geheiligten ſabbat kund gethan/ und deine gebot/ und bräuche/ und haſt ihnen das geſetz durch die hand Moyſis deines knechts befohlen.

15. Auch haſt du ihnen brodt vom himmel gegeben in ihrem hunger/ und ihnen waſſer auß dem felſen/ herfür gebracht/ da ſie durſtig waren/ und haſt ihnen geſagt/ ſie ſolten hinein gehen/ und das land in beſitz nehmen/ darüber du deine hand auffgehaben haſt/ ihnen daſſelbige zu geben. Exod. 16. c.

16. Aber ſie und unſere vätter haben übermütig gehandelt/ und haben ihre nacken verhärtet/ und deine gebot nicht gehöret.

17. Und ſie wolten nicht hören/ und gedachten nicht an deine wunderthaten/ die du bey ihnen gethan hatteſt. Und ſie verhärteten ihre nacken/ und ergaben ihr häupt/ gleich zänckiſcher weiſe ſich widerumb zu ihrer dienſtbarkeit zu wenden. Du aber/ O Gott/ der du gnädig biſt/ und gütig/ und barmhertzig/ und langmütig/ und von groſſer erbarmung/ haſt ſie gleichwol nicht verlaſſen.

18. Und zwar/ ſie machten ihnen ein gegoſſen kalb/ und ſprachen: das iſt dein Gott/ der dich auß Egyptẽ geführet hat: und begiengen groſſe gottesläſterung.

19. Du aber verlieſſeſt ſie dennoch nicht in der wüſte/ nach deinen groſſen erbarmungen: Die wolckenſeule wiche Exod. 13. d. 21. von ihnen durch den tag nicht ab/ ſie auff die bahn zu führen/ noch die feuerſeule durch die nacht/ ihnen den weg zu zeigen/ darauff ſie wandeln ſolten.

20. Und du gabeſt deinen guten geiſt/ der ſie lehren ſolte/ und nahmeſt dein himmelbrodt nicht von ihrem munde/ und gabeſt ihnen waſſer im durſt.

21. Viertzig jahr lang haſt du ſie in der wüſte ernehret/ und es hat ihnen nichts gemangelt: Ihre kleider wurden nicht alt/ und ihre füſſe blieben unverſehret.

22. Und du haſt ihnen königreiche und völcker gegeben/ und haſt ihnen ihr loos zugetheilet: und ſie nahmen das land Sehon ein/ und das land deß königs zu Heſebon/ und das land Og deß königs zu Baſan.

23. Und ihre kinder haſt du vermehret/ wie die ſternen deß himmels/ und haſt ſie in das land geführet/ davon du ihren vättern geſagt hatteſt/ daß ſie hinein kommen ſolten/ und daſſelbige beſitzen.

24. Und die kinder ſind kommen/ und haben das land zum beſitz eingenommen/

men / und du haſt für ihnen die inwohner deß lands / die Chananiter / gedemütiget / und ſie in ihre hand übergeben / ſampt ihren königen / und dem volck im land / daß ſie mit ihnen thäten nach ihrem wolgefallen.

25. Alſo haben ſie veſte ſtädte erobert / und ein fruchtbar land / und häuſer zum beſitz eingenommen / die voll aller güter waren: auch brunnen / die andere gemacht hatten / und weingarten / und ölgarten / und viel fruchtbare bäume: und ſie aſſen und wurden ſatt / und fett / und lebeten in wolluſt zum überfluß / in deiner groſſen güte.

26. Aber da reitzten ſie dich zum zorn / und wichen von dir ab / und wurffen dein geſetz hinter ſich auff ihren rücken / und erwürgeten deine propheten / die ihnen bezeugeten / daß ſie zu dir wiederkehren ſolten: und begiengen groſſe gotteslä- ſterungen.

27. Und du gabeſt ſie in die hand ihrer feinde / und die plagten ſie. Und ſie rieffen zu dir in zeit ihrer noht / und du erhöreteſt ſie vom himmel / und nach deiner vielfältigen erbarmung gabeſt du ihnen erlöſer / welche ſie von der hand ihrer feinde erretten ſolten.

28. Und wann ſie zu ruhe kamen / kehreten ſie wieder umb böſes zu thun für deinem angeſicht: Alsdann verlieſſeſt du ſie in der hand ihrer feinde / und die brachten ſie unter ſich / ſo bekehreten ſie ſich / und rieffen zu dir: du aber erhöreteſt ſie vom himmel / und hulffeſt ihnen auß nach deinen erbarmungen zu vielen zeiten /

29. Und du bezeugeteſt ihnen / daß ſie zu deinem geſetz wieder kehren ſolten: Aber ſie handelten übermütig / und höreten deine gebot nicht / und verſündigten ſich an deinen rechten / darinn ein menſch leben wird / wer ſie thut: und ſie kehreten ihre ſchultern zum abweichen / und verhärteten ihren nacken / und höreten nicht.

30. Und du verzogeſt viel jahr lang über ſie / und bezeugeteſt ihnen durch deinen geiſt / durch die hand deiner propheten: und ſie höretens nicht: und du übergabeſt ſie in die hände der völcker in den landen.

31. Aber nach deinen vielfältigen erbarmungen haſt du ſie nicht übergeben zu vertilgen / und haſt ſie auch nicht verlaſſen. Dann du biſt ein Gott der erbarmung / und biſt gütig.

32. Und nun unſer Gott / der du groß / ſtarck / und ſchrecklich biſt / und hälteſt den bund und barmhertzigkeit / thue nicht hinweg von deinem angeſicht alle die mühe / die uns getroffen hat / unſere könige und unſere fürſten / und unſere prieſter / und unſere propheten / und unſere vätter / und alle dein volck von den tagen deß königs von Aſſyrien / biß auff dieſen tag.

33. Und du biſt gerecht in allem / was uns überkommen iſt: dann du haſt die warheit gethan: wir aber haben gottlos gehandelt.

34. Unſere könige / unſere fürſten / unſere prieſter / und unſere vätter haben / dein geſetz nicht gehalten / und haben nicht acht gegeben auff deine gebot / und auff deine zeugnuſſen / die du unter ihnen bezeuget haſt.

35. Sie haben auch in ihren königreichen / und in deiner vielfältigen gütheit / die du ihnen erzeiget hatteſt / und in dem ſehr weiten und fruchtbaren lande / das du ihnen für ihrem angeſicht gegeben hatteſt / dir nicht gedienet / ſind auch nicht wiedergekehret von ihrem ſehr böſen fürnehmen.

36. Sihe / wir ſelbſt ſind heutiges tags knechte: und in dem lande / das du unſern vättern gegeben haſt / ſein brodt / und was guts drinnen iſt zu eſſen / darinn ſind wir auch ſelbſt knechte.

37. Und ſeine früchte mehren ſich für die könige / welche du umb unſerer ſünde willen über uns geſetzt haſt / und ſie herrſchen über unſere leiber / und über unſer viehe / nach ihrem wolgefallen / und wir ſind in groſſem betrangnuß.

38. Nun über dieſem allem richten wir ſelbſt einen bund auff / und wir ſchreiben und unſere fürſten / und unſere Leviten und unſere Prieſter ſollens verſigeln.

Das X. Capitel.

Namen derjenigen / welche den neugemachten bund verſiegelt haben / und werden etliche ſtücke deſſelbigen angezogen.

Es waren aber dieſe / die ſigelten: Nehemias / Atherſatha / der ſohn Hachelai und Sedecias:

2. Saraias / Azarias / Jeremias:
3. Pheshur / Amarias / Melchias /
4. Hattus / Sebenia / Melluch /
5. Harem / Merimuth / Obdias /
6. Daniel / Genthon / Baruch /
7. Moſollam / Abia / Miamin /

8. Maazia/ Belgai/ Semeia: Dieſe waren prieſter.

9. Aber die Leviten waren/ Joſue der ſohn Azania/ Bemui von den kindern Henadad/ Cedmihel/

10. Und ihre brůder/ Sebenia/ Odaia/ Celita/ Phalaia/ Hanan/

11. Micha/ Rohob/ Haſabeia.

12. Zachur/ Serebia/ Sabania/

13. Odaia/ Bani/ Baninu.

14. Die håupter deß volcks/ Pharos/ Phahathmoab/ Aelam/ Zethu/ Bani/

15. Bonni/ Azaad/ Bebai/

16. Adonia/ Begoai/ Adin/

17. Ater/ Hezecia/ Azur/

18. Odaia/ Haſum/ Beſai/

19. Hareph/ Anathoth/ Nebai/

20. Megphias/ Moſollam/ Hazir/

21. Meſizabel/ Sadoc/ Jeddua/

22. Pheltia/ Hanan/ Anaia/

23. Oſee/Anania/ Haſub/

24. Alohes/ Phalea/ Sobec/

25. Rehum/ Haſebna/ Maaſia/

26. Echaia/ Hanan/ Anan/

27. Melluch/ Haran/ Baana/

28. Und die übrigen vom volck Prieſter/ Leviten/ Thůrhůter und ſånger/ Nathineer/ und alle/ die ſich von den vôlckern in den landen zum geſetz Gottes abgeſondert haben/ auch ihre weiber/ ihre ſôhne/ und ihre tôchter.

29. Und alle/ die es konten unterſcheiden/ gelobten für ihre brůder die fürnehmſten unter ihnen/ welche kamen/ daß ſie gelobten/ und ſich mit eydspflicht verbunden/ im geſetz Gottes zu wandeln/ das er durch die hand Moyſi deß knechts Gottes gegeben hat/ und zu thun/ und zu halten alle gebot deß HErrn unſers Gottes/ und ſeine rechte/ und ſeine ceremonien,

30. Auch unſere tôchter dem volck im lande nicht zu geben/ noch ihre tôchter für unſere ſôhne zu nehmen.

31. Wann auch die vôlcker im lande/ die etwas feil herein bringen/ allerhand nohtdurfft zutragen am ſabbath zu verkauffen/ ſo wollen wirs von ihnen am ſabbath/ und am geheiligten tage nicht annehmen. Wir wollen auch das ſiebende jahr frey laſſen/ und allerhand beſchwerungen.

32. Auch wollen wir gebot auff uns legen/ alle jahr ein dritten theil vom ſickel zum dienſt deß hauſes Gottes zu geben/

33. Zum ſchaubrodt und zum ewigen opffer/ und zum ewigen brandopffer auff die ſabbater/ auff die neumonden/ auff die hohe feſttage/ und auff die heilige tage/ auch für die ſünde/ damit für Iſrael gebeten werde/ und zu aller nohtdurfft deß hauſes unſers Gottes.

34. Alſo wurffen wir das loos umb das opffer deß holtzes: unter den Prieſtern/ und den Leviten/ und dem volck/ daß es in das haus unſers Gottes gebracht würde/ nach den håuſern unſer våtter/ durch die zeit/ auß einem jahr ins ander/ zu brennen auff dem altar deß HErrn unſers Gottes/ wie im geſetz Moyſis geſchrieben ſtehet:

35. Wir wollen auch die erſtgeburt unſers landes/ und die erſtlingen aller früchten von allen båumen auß einem jahr ins ander/ in das haus deß HErrn bringen:

36. Zudem wollen wir die erſtlingen unſer ſôhne/ und unſers viehes/ wie geſchrieben iſt im geſetz/ und die erſtlingen unſer rinder/ und unſer ſchafe/ damit ſie im hauſe unſers Gottes geopffert werden/ den prieſtern bringen/ welche in dem hauſe unſers Gottes dienen.

37. Auch die erſtlingen unſer ſpeiſe/ und unſer tranckopffer/ und alle baumfrüchten/ auch wein und ôl/ wollen wir den prieſtern bringen zum ſchatzhauſe unſers Gottes/ und den zehenden unſers landes den Leviten: daß die Leviten den zehenden empfangen auß allen ſtådten unſerer arbeit.

38. Es ſol aber der prieſter/ der ſohn Aarons mit den Leviten im zehenden der Leviten ſeyn/ und ſollen die Leviten den zehenden ihres zehenden im hauſe unſers Gottes zu der ſchatzkammer im hauſe/ da der ſchatz iſt/ einbringen.

39. Dann die kinder Iſrael/ und die kinder Levi ſollen die erſtlingen der früchten/ deß weins und ôls zum ſchatzhauſe tragen: und daſelbſt ſollen auch die heiligen geſchirre ſeyn/ auch die prieſter und die ſånger/ und die thůrhůter/ und die diener: und wir wollen das haus unſers Gottes nicht verlaſſen.

Das XI. Capitel.

Welche zu Jeruſalem/ nachdem ſie wiederumb erbauet/ und in den ſtådten Juda/ gewohnet haben.

ABer die oberſten deß volcks wohneten zu Jeruſalem: das ander volck aber warff das loos darumb/ daß man von zehen theilen ein theil außnehmen ſolte/ die zu Jeruſalem in der heiligen ſtadt wohnen ſolten: die neun theile aber ſollen in den ſtådten wohnen.

2. Und das volck ſegnete alle die männer/ die ſich freywillig erboten zu Jeruſalem zu wohnen.

3. Diß ſind aber die oberſten von der landſchafft/ welche zu Jeruſalem/ und in den ſtädten Juda wohneten. Es wohnet aber ein jeglicher in ſeinem erbtheil/ in ſeiner ſtadt: Jſrael/ die Prieſter/ die Leviten/ die Nathineer/ und die kinder der knechte Salomons.

4. Und zu Jeruſalem wohneten etliche von den kindern Juda/ und etliche von den kindern Benjamin: von den kindern Juda/ Athaias der ſohn Aziam/ deß ſohns Zacharia/ deß ſohns Amaria/ deß ſohns Saphatia/ deß ſohns Malaleel: von den kindern Phares/

5. Maaſia der ſohn Baruch/ der ſohn Cholhoza/ der ſohn Hazia/ der ſohn Adaia/ der ſohn Jojarib/ der ſohn Zacharia/ der ſohn Silonitis.

6. Dieſe alle waren kinder Phares/ die zu Jeruſalem wohneten/ vier hundert acht und ſechzig tapffere männer.

7. Diß ſind aber die kinder Benjamin: Sellum der ſohn Moſollam/ der ſohn Joed/ der ſohn Phadaia/ der ſohn Colaia/ der ſohn Maſia/ der ſohn Etheel/ der ſohn Jſaia/

8. Und nach ihm Gebbai/ Sellai/ neun hundert acht und zwantzig/

9. Und Joel der ſohn Zechri war ihr vorſteher/ und Judas der ſohn Senua war der ander über die ſtadt.

10. Und von den prieſtern/ Jdaia der ſohn Joarib/ Jachin/

11. Saraia der ſohn Helcia/ der ſohn Moſollam/ der ſohn Sadoc/ der ſohn Merajoth/ der ſohn Achitob/ der fürſt im hauſe Gottes/

12. Und ihre brüder/ die das werck im tempel thäten/ acht hundert zwey und zwantzig. Und Adaia der ſohn Jeroham/ der ſohn Phelelia/ der ſohn Amſi/ der ſohn Zacharia/ der ſohn Pheshur/ der ſohn Melchia/

13. Und ſeine brüder/ die oberſten unter den vättern/ zwey hundert/ zwey und viertzig. Und Amaſſai der ſohn Azreel/ der ſohn Ahazi/ der ſohn Moſollamoth/ der ſohn Emmer/

14. Uñ ihre brüder ſehr mächtige leute: hundert acht und zwantzig/ und ihr vorſteher war Zabdiel ein ſohn der mächtigẽ.

15. Und von den Leviten/ Semeia der ſohn Haſub/ der ſohn Azaricam/ der ſohn Haſabia/ der ſohn Boni/

16. Und Sabathai/ und Jozabed/ von den oberſten der Leviten/ die waren über alle außwendige geſchäffte im hauſe Gottes.

17. Und Mathania der ſohn Micha/ der ſohn Zebedei/ der ſohn Aſaph/ war der oberſte zu loben und zu dancken im gebet: und Becbecia der ander unter ſeinen brüdern/ und Abda der ſohn Samua/ der ſohn Galal/ der ſohn Jdithun.

18. Alle Leviten in der heiligen ſtadt waren zwey hundert vier und achtzig.

19. Und die thürhüter/ Accub/ Telmon/ und ihre brüder/ welche die thore verwahretẽ/ hundert zwey uñ ſiebenzig.

20. Und die übrigen von Jſrael/ Prieſter und Leviten waren in allen ſtädten Juda/ ein jeglicher in ſeinem erbtheil.

21. Und die Nathineer/ welche zu Ophel/ und Siaha/ und Gaſpha wohneten/ die waren von den Nathineern.

22. Und der Leviten vorſteher zu Jeruſalem war Azzi der ſohn Bani/ der ſohn Haſabia/ der ſohn Mathania/ der ſohn Micha. Von den kindern Aſaph waren ſänger im dienſt deß hauſes Gottes.

23. Dann deß königs gebot war über ſie/ und war eine ordnung unter den ſängern tag für tag.

24. Und Phathahia der ſohn Meſezebel/ von den kindern Zare/ deß ſohns Juda/ war dem könig zur hand in allem/ was mit dem volck zu thun war:

25. Und mit den häuſern durch alle ihre landſchafften. Von den kindern Juda wohneten etliche zu Cariatharbe/ und in ihren töchtern: und zu Dibon/ und in ihren töchtern: und zu Cabſeel/ und in ihren dörffern/

26. Und zu Jeſue/ und zu Molada/ und zu Bethphaleth:

27. Und zu Haſerſual/ und zu Berſabee/ und in ihren töchtern:

28. Und zu Siceleg/ und zu Mochona/ und in ihren töchtern:

29. Und zu Remmon/ und zu Saraa/ und zu Jerimuth:

30. Zu Zanoa/ zu Odollam/ und in ihren dörffern/ zu Lachis/ und in ihrer landſchafft/ und zu Azeca/ und in ihren töchtern/ und ſie wohneten zu Berſabee biß an das thal Ennom.

31. Aber die kinder Benjamin wohneten von Geba an/ zu Mechmas/ und Hai/ und Bethel/ und in ihren töchtern.

32. Zu Anathoth/ Nob/ und Anania/

33. Zu Aſor/ Rama/ und Gethaim/

34. Zu Hadid/ Seboim/ und Neballat/ Lod/

35. Und Ono/ im thal der werckmeiſter.

36. Und von den Leviten hatten etliche theil in Juda und Benjamin.

Das XII. Capitel.

Namen der prieſter und Leviten/ welche mit Zorobabel gen Jeruſalem kommen ſind/ und von einweihung der mauren.

DIß ſind aber die Prieſter und Leviten/ welche mit Zorobabel dem ſohn Salathiel/ und mit Joſue herauff gezogen ſind: Saraia/ Jeremias/ Eſdras/

2. Amaria/ Melluch/ Hattus/

3. Sebenias/ Rheum/ Merimuth/

4. Addo/ Genthon/ Abia/

5. Miamin/ Madia/ Belga/

6. Semeia/ und Joiarib/ Jdaia/ Sellum/ Amoc/ Helcias/

7. Jdaia. Diß waren die häupter der prieſter/ und ihre brüder in den tagen Joſue.

8. Aber die Leviten waren/ Jeſua/ Bennui/ Cedmihel/ Sarebia/ Juda/ Mathanias/ die waren über die lobgeſänge/ ſie und ihre brüder.

9. Und Becbecia und Hanni/ und ihre brüder/ ein jeglicher in ſeinem ampt.

10. Joſue aber zeuget Joacim/ und Joacim zeuget Eliaſib/ und Eliaſib zeuget Jojada:

11. Und Jojada zeuget Jonathan/ und Jonathan zeuget Jeddoa.

12. Aber in den tagen Joacim waren prieſter/ und die oberſten von den geſchlechten/ nemlich von Saraia/ Maraia/ von Jeremia/ Hanania:

13. Von Eſdra/ Moſollam: von Amaria/ Johanan:

14. Von Milicho/ Jonathan: von Sebenia/ Joſeph:

15. Von Haram/ Edna: von Marajoth/ Helci:

16. Von Adaia/ Zacharia: von Genthon/ Moſollam:

17. Von Abia/ Zechri: von Miamin/ und Moadia/ Phelti:

18. Von Belga/ Sammua: von Semaia/ Jonathan:

19. Von Jojarib/ Mathanai: von Jodaia/ Azzi:

20. Von Sellai/ Celai: von Amoc: Heber:

21. Von Helcia/ Haſebia: Von Jdaia/ Nathanael.

22. Die Leviten/ wie auch die Prieſter/ welche in den tagen Eliaſib/ und Jojada/ und Johanan/ und Jeddoa/ die oberſten der geſchlechte waren/ wurden im reich Darii deß Perſen beſchrieben.

23. Aber die kinder Levi/ die oberſten der geſchlechte ſind geſchrieben im buch der wort von den tagen/ und biß auff die zeit Jonathan deß ſohns Eliaſib.

24. Und dieſe waren die oberſten der Leviten/ Haſebia/ Serebia/ und Joſue der ſohn Cedmihel/ und ihre brüder in ihrer ordnung/ daß ſie loben und dancken ſolten/ nach dem befehl Davids deß manns Gottes/ und ſoltens nacheinander in gleicher ordnung halten.

25. Mathania/ und Becbecia/ Obedia/ Moſollam/ Telmon/ Accub/ waren die hüter/ der thoren/ und der vorhöfe an den thoren.

26. Dieſe waren in den tagen Joacim/ deß ſohns Joſue/ deß ſohns Joſedec: und in den tagen Nehemiä deß fürſten/ und Eſdra deß prieſters und ſchriftgelehrten.

27. Aber da die mauer zu Jeruſalem eingeweihet ward/ ſuchten ſie die Leviten auß allen ihren örtern/ daß man ſie gen Jeruſalem brächte/ die einweyhung zu verrichten/ und freude zu machen/ mit danckſagung/ und mit lobſängen/ und mit cymbalen/ und mit harffen/ und mit cytharen.

28. Und die kinder der ſänger thäten ſich zuſammen/ auß dem flachen land umb Jeruſalem her/ und auß den dörffern Netuphati/

29. Und vom hauſe Galgal/ und auß der gegend Geba und Azmaveth: dann die ſänger hatten ihnen umb Jeruſalem her ackerhöfe gebauet.

30. Und die Prieſter und Leviten reinigten ſich/ und ſie reinigten auch das volck/ und die thore/ und die mauer.

31. Und ich ſchaffet/ daß die fürſten Juda oben auff die mauer ſtiegen/ und verordnete zween groſſe Chor von denen/ die lobſungen. Und ſie giengen zur rechten hand auff die mauer neben dem miſtthor.

32. Und nach ihnen gieng Oſaias hinauff/ und der halbe theil der fürſten Juda.

33. Und Azarias/ Eſdras/ und Moſollam/ Judas/ und Benjamin/ und Semeia/ und Jeremias.

34. Und von den kindern der prieſter mit poſaunen/ Zacharias der ſohn Jonathan/ der ſohn Semeia/ der ſohn Matha-

hania/ der ſohn Michaia/ der ſohn Zechur/ der ſohn Aſaph:

35. Und ſeine brüder/ Semeia und Azareel/ Malalai/ Galalai/ Maai/ Nathanael und Judas/ und Hanani mit den ſang-inſtrumenten Davids deß manns Gottes: und Eſdras der ſchrifftgelehrte für ihnen her am brunnenthor.

36. Und ſie giengen hinauff gegen ihnen über auff den ſtaffeln der ſtadt Davids/ da man über das hauß Davids auff die mauer gehet/ biß zum waſſerthor gegen auffgang.

37. Und der ander chor der ſänger/ die danck ſagten/ gieng hinauff gegen über/ und ich hinter ihnen/ und der halbe theil deß volcks war auff der mauren/ und auff dem ofenthurn biß an die ſehr breite mauer/

38. Und auff dem thor Ephraim/ und auff dem alten thor/ und auff dem fiſchthor/ und auff dem thurn Hananeel/ und auff dem thurn Emath biß an das ſchafsthor: und ſtunden unter dem thor/ da die hut war.

39. Alſo ſtunden die beyde chöre derjenigen/ die im hauſe Gottes lobſungen/ und ich/ und der halbe theil deren von der oberkeit mit mir.

40. Und die prieſter/ Eliachim/ Maaſia/ Miamin/ Michea/ Elioenai/ Zacharia: Hanania mit poſaunen.

41. Und Maaſia/ und Semeia/ und Eleazar/ und Azzi/ und Johanan/ und Melchia/ und Aelam/ und Ezer. Und die ſänger ſungen mit heller ſtimm/ und Jezraia der vorſteher:

42. Und ſie opfferten an demſelbigen tage groſſe ſchlachtopffer/ und waren frölich: dann Gott hatte ſie erfreuet mit groſſer freude: ſo freueten ſich auch ihre weiber und kinder/ und die freude zu Jeruſalem ward weit gehöret.

43. Sie verordneten auch an demſelbigen tage männer über die ſchatzkamern für die tranckopffer/ und für die erſtlingen/ und für die zehenden/ prieſter und Leviten/ daß es die oberſten der ſtadt durch ſie mit zierlicher danckſagung hinein bringen ſolten: dann Juda ward erfreuet in den prieſtern und Leviten/ welche dabey ſtunden.

44. Und ſie hielten die ordnung ihres Gottes/ und die ordnung der außſöhnung/ auch die ſänger und thürhüter/ nach dem befehl Davids/ und Salomons ſeines ſohns.

45. Dann in den tagen Davids und Aſaph waren von anfang oberſten verordnet über die ſänger/ welche mit geſängen Gott lob und danck ſagten.

46. Und gantz Iſrael gab in den tagen Zorobabel/ und in den tagen Nehemia/ den ſängern und thürhütern täglich ihre theile/ und heiligten die Leviten und die Leviten heiligten die kinder Aaron.

Das XIII. Capitel.

Das buch deß geſetzes wird öffentlich geleſen/ die frembdlinge werden abgeſondert/ und alles reformiret.

Es ward aber an demſelbigen tage im buch Moyſis geleſen/ daß das volck anhöret: und man fand darinn geſchrieben/ daß die Ammoniter und Moabiter in die gemein Gottes nicht kommen ſollen ewiglich: (Deut. 23. 2.4.)

2. Darumb/ daß ſie den kindern Iſrael mit brodt und waſſer nicht entgegen kommen ſind/ und den Balaam wider ſie gedingt haben/ ſie zu verfluchen: wiewol unſer Gott den fluch in ſegen verwandelt hat.

3. Es begab ſich aber/ da ſie das geſetz gehöret hatten/ ſonderten ſie alle frembdlingen ab von Iſrael.

4. Und darüber war Eliaſib der prieſter/ der der oberſte geweſen war in der ſchatzkammer deß hauſes unſers Gottes: und war dem Tobia gar nahe befreundet.

5. Und er machet ihm eine groſſe ſchatzkammer/ und daſelbſt legten ſie für ihm zurück die gaben/ und weyrauch/ und geſchirre/ und den zehenden von früchten/ wein und öl/ die theile der Leviten/ und der ſänger/ und der thürhüter/ und die erſtlingen für die prieſter.

6. Aber in allen dieſen dingen war ich zu Jeruſalem nicht: dann im zwey und dreyſſigſten jahr Artaxerxis deß königs zu Babylon kam ich zum könig/ und am ende der tage thäte ich meine bitte an den könig.

7. Und ich kam gen Jeruſalem/ und mercket das übel/ das Eliaſib dem Tobia gethan hatte/ dieweil er ihm in den vorhöfen am hauſe Gottes eine ſchatzkammer gemacht hatte.

8. Und mich bedauchte/ daß es ſehr übel gethan wäre: und ich warff die geſchirre deß hauſes Tobiä hinauß für die ſchatzkammer:

9. Ich gab auch befehl/ und ſie reinigten die ſchatzkammern: und ich brachte daſelbſt wiederumb hinein die

geſchirre deß hauſes Gottes / opffer und weyrauch.

10. Und ich erfuhr/daß den Leviten ihre theile nicht gegeben waren: und daß derwegen die Leviten und die ſänger/und die den dienſt hielten/geflohen waren/ ein jeglicher in ſeine landſchafft.

11. Da nahm ich mich der ſache an wider die oberkeit/ und ſprach: Warumb haben wir das hauß Gottes verlaſſen? Und ich brachte ſie zuſammen / und ſtellete ſie in ihren ſtand.

12. Und gantz Juda brachte den zehenden vom getreyde / wein und öl in die ſcheuren.

13. Und wir verordneten über die ſcheuren Selemia den prieſter/ und Sadoc den ſchreiber / und Phadaia von den Leviten: und neben ihnen Hanan / den ſohn Zachur/den ſohn Mathania: dann ſie waren getreu erfunden: ſo wurden ihnen die theile ihrer brüder vertrauet.

14. Dafür gedencke an mich / mein Gott/ und vertilge meine erbarmungen nicht / die ich im hauſe meines Gottes / und in ſeinen ceremonien gethan habe.

15. In den tagen ſahe ich in Juda/ daß ſie die weinkelter am ſabbat tratten/ und trugen hauffen zuſammen / und luden wein auff die eſel/ und trauben / und feigen und allerhand laſt/ und brachtens am ſabbat gen Jeruſalem. Und ich bezeugete ihnen/daß ſie es auff den tag verkaufften/ wann es zuläſſig wäre.

16. Es wohneten auch die Tyrer drinnen / die fiſche/ und allerhand käuffliche waar herein brachten: und ſie den kindern Juda zu Jeruſalem auff die ſabbat tage verkaufften.

17. Und ich ſchalt die fürnehmſten in Juda/und ſprach zu ihnen: Was iſt diß für ein böſe ding/ das ihr thut / und entheiliget den ſabbattag?

18. Haben diß auch unſere vätter nicht gethan/und unſer Gott hat alle diß unglück über uns / und über dieſe ſtadt geführet? Und ihr mehret den zorn über Iſrael damit / daß ihr den ſabbat brechet.

19. Und es begab ſich/als die thore zu Jeruſalem ruhe hatten am ſabbat: dann auff mein wort thäten ſie die pforten zu/ und ich befahl/daß ſie dieſelbigen nicht eröffneten / biß der ſabbat fürüber wäre: da verordnete ich auch von meinẽ knechten etliche auff die thore/ damit niemand am ſabbattag einigen laſt hinein trüge.

20. Alſo blieben die handelsleute / und die verkäuffer mit allerhand waar/ eins oder zweymal drauſſen für Jeruſalem.

21. Und ich bezeugete ihnen/und ſprach zu ihnen: Warumb bleibet ihr gegen der mauren über? werdet ihrs noch einmal thun / ſo wil ich die hand an euch legen. Alſo kamen ſie von der zeit an nicht mehr auff den ſabbat.

22. Auch ſagte ich den Leviten/ daß ſie ſich reinigten / und kämen die thore zu bewahren / und den ſabbattag zu heiligen: dafür gedencke nun auch an mich/ mein Gott/ und ſchone meiner nach deiner groſſen erbarmung.

23. Ich ſahe auch in dieſen tagen Juden/welche Azotiſche und Ammonitiſche/ und Moabitiſche weiber nahmen.

24. Und ihre kinder redeten halb Azotiſch/und konten nicht Jüdiſch reden/ſondern redeten nach der ſprach deß einen/ und deß andern volcks.

25. Und ich ſchalt ſie / und fluchet ihnen: Ich ſchlug auch etliche männer von ihnen/und machet ſie kahl/ und beſchwur ſie bey Gott/ daß ſie ihre töchter den söhnen der frembden nicht geben / noch für ihre ſöhne / und für ſich ſelbſt die töchter der frembden nehmen ſolten:

26. Und ich ſprach: Hat nicht Salo- 3.Reg.3.
mon der könig Iſrael in ſolchem dinge b.1. &
geſündiget? und zwar/ es war ihm kein 11. v.1.
könig gleich unter vielen völckern/er war
auch ſeinem Gott lieb / und Gott ſetzte
ihn zum könig über gantz Iſrael: und
dieſen haben die außländiſche weiber
auch zur ſünde gebracht.

27. Sollen wir dann auch ungehor- 3. Reg.
ſam ſeyn / und alle diß groſſe übel bege- 11. 2. 4.
hen / daß wir uns an unſerm Gott verſündigen/ und frembde weiber nehmen?

28. Aber von den ſöhnen Jojada/ deß ſohns Eliaſib deß hohenprieſters/ war einer/des Sanaballat deß Horoniters tochter mann / den ich von mir hinweg triebe.

29. Gedencke daran/ HErr mein Gott/ wider diejenigen/ die das prieſterthumb/ auch das prieſterlich und Levitiſch recht verunreinigen.

30. Alſo reiniget ich ſie von allen außländiſchen / und ſtellete die ordnung der Prieſter/und Leviten / einen jeglichen zu ſeinem dienſt: und das holtz zu opffern zu beſtimmter zeit / und zu den erſtlingen: Mein Gott/gedencke an mich im guten. Amen.

Ende deß Buchs Nehemia / ſo das ander Buch Esdra genant wird.

Das Buch Tobie.

Das I. Capitel.

Tobie gottſeliger wandel mit ſeinem weib und ſohn: er tröſtet ſeine mitgefangenen / ſtrecket dem Gabel geld für / und wird flüchtig für Sennacherib.

TObias war auß dem geſchlecht / und auß der ſtadt Nephthali (welche im obern theil deß lands Galilaa ligt / über Naaſſon / hinter dem wege / der gegen niedergang führet / und hat auff der lincken ſeiten die ſtadt Sephet.)

4. Reg. 17.a.3.& 18.b.9. 2. Als er gefangen war in den tagen Salmanaſar deß königs von Aſſyrien / hat er dennoch den weg der warheit in der gefängnuß nicht verlaſſen:

3. Alſo daß er alles / was er haben mochte / ſeinen mitgefangenen brüdern die von ſeinem geſchlecht waren / täglich mittheilet.

4. Und ob er wol der jüngſte war unter allen im ſtammen Nephthali: ſo thäte er doch nichts kindiſch in ſeinen wercken.

5. Endlich / wann ſie alle zu den gül denen kälbern giengen / die Jeroboam der könig Iſrael gemacht hatte / meidet er allein ihrer aller geſellſchafft /

3. Reg. 12. f. 28. 6. Und gieng gen Jeruſalem zum tempel deß HErrn / und betet daſelbſt den HErrn an / den Gott Iſrael / und opfferte getreulich alle ſeine erſtlingen / und ſeine zehenden:

7. Alſo / daß er im dritten jahr den Judengenoſſen / und einkömmlingen / allen zehenden handreichet.

8. Diß / und was deßgleichen iſt / hielt er nach dem geſetz Gottes / da er noch ein junger knabe war.

9. Nachdem er aber ein mann worden / nahm er ein weib von ſeinem geſchlecht / Anna genant: und er zeuget einen ſohn von ihr / den nennet er mit ſeinem namen:

10. Und er lehret ihn von jugend auff Gott fürchten / und ſich von aller ſünde enthalten:

11. Als er nun mit ſeinem weib und ſohn / und mit ſeinem gantzen geſchlecht durch gefängnuß in die ſtadt Ninive kommen war /

12. (Wann ſie dann alle von der heyden ſpeiſe aſſen) ſo bewahret er ſeine ſeele / und iſt niemal durch ihre ſpeiſe beflecket worden.

13. Und dieweil er deß HErrn eingedenck war von ſeinem gantzen hertzen / ſo gab ihm Gott gnade für dem angeſicht deß königs Salmanaſar:

14. Und er gab ihm macht zu reiſen / wohin er wolte: und er hatte freyheit zu thun / was ihn gelüſtet.

15. Alſo reiſete er zu allen / die in der gefängnuß waren / und gab ihnen heilſame ermahnungen.

16. Da er aber gen Rages in der Meder ſtadt kam / und von dem / damit er vom könige verehret war / noch zehen talent ſilbers hatte:

17. Fand aber unter dem groſſen hauffen ſeines volcks den Gabel / der auch von ſeinem geſchlecht war / in armuht / ſtrecket er ihm für das vorgemeldte gewicht ſilbers auff eine handſchrifft.

18. Aber über lange zeit hernach / als der könig Salmanaſar geſtorben war / und Sennacherib ſein ſohn an ſeine ſtatt regiret / der die kinder Iſrael haſſet / für ſeinem angeſicht:

19. Da gieng Tobias täglich durch alle ſein geſchlechte / und tröſtet ſie / und theilet einem jeglichen von ſeinen gütern auß / ſo viel er vermochte:

20. Er ſpeiſet die hungerigen / und gab den nackten kleider / und begrub mit ſorgfältigkeit die todten / und erſchlagenen.

21. Endlich / da der könig Sennache- 4. Reg.
rib wiederumb kommen war / nachdem 19. g. 31.
er umb der niderlage willen / damit ihn Eccl.
Gott wegen ſeiner gottsläſterung ge- 48. d. 24
ſtraffet hatte / auß dem Jüdiſchen lan- 2. Mac.
de flüchtig worden und zornig war / und 8. c. 19.
viel von den kindern Iſrael erwürgete / begrub Tobias ihre leichnam.

22. Als aber ſolches dem könig kund gethan ward / gab er befehl / daß man ihn tödten ſolte / und nahm alle ſein gut hinweg.

23. Tobias aber flohe mit ſeinem ſohn und weib / und hielt ſich alſo bloß verborgen / dann viel hatten ihn lieb.

24. Aber nach fünff und viertzig ta- Iſa. 37.
gen erſchlugen den könig ſeine eigene söh- g. 38.
ne. 4. Reg.
19. v. 37.
25. Da kam Tobias wieder in ſein 2. Par.
hauß / und ward ihm alle ſein gut wie- 32. c. 21.
derumb gegeben.

Das II. Capitel.

Tobias ſtehet vom mahl auff / und ver-

birget einen erſchlagenen: hernach wird er blind / und von allen verſpottet.

ALs aber nach dieſem ein feſttag deß HErrn war/und man im hauſe Tobiä ein gut mahl angerichtet hatte/

2. Sprach er zu ſeinem ſohn: Gehe hin/ und führe etliche hieher von unſerm geſchlecht/ die Gott fürchten / daß ſie mit uns eſſen.

3. Und er ging hin/ und als er wieder kam/ zeiget er ihm an/ daß einer von den kindern Jſrael erwürget wäre/ und läg auff der gaſſen. Da ſprang er alsbald auf von ſeinem tiſch / ließ das mahl ſtehen/ und kam nüchtern zum leichnam:

4. Und er nahm ihn/ und trug ihn heimlich in ſein hauß/ damit er ihn nach der ſonnen untergang behutſam begraben möchte.

5. Nachdem er nun den leib verborgen hatte/ aß er ſein brodt in trauren und zittern /

Amos. 8. c. 10. 1. Mach. 1. d. 14.

6. Und er gedachte an das wort / das der HErr durch den propheten Amos geredet hat: Eure feſttage werden in klagen und trauren verändert werden.

7. Als aber die ſonne war untergangen/ gieng er hin/ und begrub ihn.

8. Da ſtrafften ihn alle ſeine nechſte verwandten/und ſprachen: Es iſt ſchon befehl gegeben/ daß man dich umb dieſer ſache willen erwürgen ſol / du biſt auch dem tod kaum entrunnen/ und du begräbeſt die todten wiederumb.

Sup. 1. d. 23.

9. Aber Tobias fürchtet Gott vielmehr / dann den könig/ und nahm hinweg die leichnam der erſchlagenen / und verbarg ſie in ſeinem hauſe/und umb die mitternacht begrub er ſie.

10. Es begab ſich aber/daß er auff einen tag faſt müde war vom begraben / und kam in ſein hauß / leget ſich nieder an die wand/ und entſchlieff:

11. Und da er ſchlieff / fiel auß dem ſchwalbenneſt der warme ſchmeiß auff ſeine augen/ daß er blind ward.

12. Aber dieſe verſuchung ließ ihm der HErr darumb wiederfahren / damit den nachkomen das exempel ſeiner gedult gegeben würde/wie auch deß heiligen Jobs.

13. Dann dieweil er von jugend auff allezeit Gott gefürchtet hatte / und ſeine gebot gehalten/ ſo ward er derwegen wider Gott nicht unluſtig/daß ihm die plage der blindheit überkam:

14. Sondern er bliebe unbeweglich in der furcht Gottes/und dancket Gott alle die tage ſeines lebens.

15. Und gleich wie die könige den ſeligen Job höhnlich beſchimpfften/alſo verſpotteten auch ſeine eltern und verwandten ſein leben/ und ſprachen:

16. Wo iſt deine hoffnung / darumb du allmoſen gabeſt / und begrubeſt die todten?

17. Aber Tobias ſtraffet ſie/und ſprach:

18. Redet nicht alſo: dann wir ſind kinder der heiligen / und warten auff das leben / das Gott den jenigen geben wird/ die ihren glauben nimmer von ihm abwenden.

19. Aber Anna ſein weib gieng täglich auff das werck zum weben / und was ſie mit ihrer hände arbeit zur leibesnahrung gewinnen mochte/ das brachte ſie.

20. Daher trug ſich zu / daß ſie ein geißböcklein bekam/ und heimbrachte.

21. Da nun ihr mann daſſelbige ſchreyen höret/ ſprach er: Sehet zu/ daß es nicht etwan geſtolen ſey / und gebets ſeinem herrn wiederumb / dann es geziemt uns nicht/ daß wir etwas von dem diebſtahl eſſen oder anrühren ſolten. Deut. 22. 2.

22. Da ward ſein weib zornig / und antwortet darauff: Es iſt am tage/ daß deine hoffnung eitel worden iſt / und jetzt ſind deine allmoſen herfür kommen. Job. 2. c. 9.

23. Mit dieſen / und andern dergleichen worten rucket ſie ihms verweißlich auff.

Das III. Capitel.

Gebet deß Tobiä/und gebet der Sarä/ in ihrer beyden trübſeligem ſtande: der engel Raphael wird geſandt / ſie beyde zu tröſten.

DA ſeuffzet Tobias/und fieng an mit thränen zu beten /

2. Und ſprach: HErr/du biſt gerecht/ und alle deine gerichte ſind gerecht / und alle deine wege ſind barmhertzigkeit/und warheit/ und gerichte.

3. Und nun/ O HErr/gedencke an mich/ und wolleſt nicht rach nehmen von meinen ſünden / noch gedencken an meine/ und meiner eltern miſſethat.

4. Dann wir ſind deinen geboten nicht gehorſam geweſen: darumb ſind wir zum raub übergeben / und zur gefängnuß/ und zum tod / und zum gelächter / und zur ſchmach allen völckern/darunter du uns zerſtreuet haſt. Deut. 28. c.

5. Und nun/ O HErr / deine gerichte ſind groß / dieweil wir nicht gethan haben nach deinen geboten / und haben nicht auffrichtig für dir gewandelt.

6. So handle nun/HErr/mit mir nach

deinem willen/ und gib befehl/ daß mein geiſt im friede auffgenommen werde. Dann ſterben iſt mir nützer/ dann leben.

7. Und es trug ſich zu gleich auff denſelbigen tag/ daß Sara die tochter Raguel zu Rages in der Meder ſtadt auch verweißliche ſchmachwort hörete/ von einer auß den dienſtmägden ihres vatters:

8. Dann ſie war ſieben männern vermählet worden/ und ein teuffel/ Aſmodäus genant/ hatte dieſelbigen getödtet/ ſo bald ſie zu ihr hinein gangen waren.

9. Da ſie nun die magd für ihre ſchuld ſtraffet/ antwortet ihr dieſelbige/ und ſprach: Daß wir hinforter von dir keinen ſohn/ noch tochter auff erden ſehen/ du mörderin deiner männer.

10. Wilt du mich auch tödten/ wie du ſchon ſieben männer getödtet haſt?

Auff diß wort gieng ſie hinauff in die kammer/ welche oben in ihrem hauſe war/ und aß und tranck nicht in dreyen tagen/ und in dreyen nachten.

11. Sondern ſie verharret im gebet/ und bat Gott mit thränen/ daß er ſie von dieſer ſchmach erlöſen wolle.

12. Es begab ſich aber am dritten tage/ daß ſie ihr gebet beſchloß/ und lobet den HErrn/

13. Und ſprach: Dein name iſt gebenedeyet/ du GOTT unſerer vätter: der du nach dem zorn barmhertzigkeit thuſt/ und in zeit der trübſal die ſünde denjenigen erläſſeſt/ die dich anruffen.

14. Zu dir/ O HErr/ kehre ich mein angeſicht/ zu dir richte ich meine augen.

15. Ich bitte dich/ HErr/ du wolleſt mich vom band dieſer ſchmach befreyen/ oder wolleſt mich doch hinweg nehmen von der erden.

16. Du weiſt/ HErr/ daß ich nie keinen mann begehret habe/ und habe meine ſeele von aller unziemlichen begierde rein gehalten.

17. Niemal hab ich mich unter die gemiſchet/ die kurtzweil treiben/ noch zu denen mich geſellet/ die in leichtfertigkeit wandeln.

18. Ich hab aber in deiner furcht/ und nicht auß meiner fleiſchlichen luſt bewilliget/ einen mann zu nehmen.

19. Und entweder bin ich ihrer nicht werth geweſen/ oder ſie mögen vielleicht meiner nicht werth geweſen ſeyn: dieweil du mich vielleicht für einen andern mann behalten haſt.

20. Dann dein raht iſt in keines menſchen gewalt.

21. Aber das hält ein jeglicher für gewiß/ der dich ehret/ daß ſein leben wird gekrönet werden/ wann er in anfechtung ſeyn wird: Er wird auch erlöſet werden/ wann er in trübſal ſeyn wird: und wird zu deiner barmhertzigkeit kommen mögen/ wann er unter der ſtraffe ſeyn wird.

22. Dann du haſt nicht luſt an unſerm verderben: dann nach dem ungewitter machſt du/ daß es ſtille wird: und nach dem weinen und heulen/ gibſt du groſſe freude.

23. Du Gott Iſrael/ dein name ſey gebenedeyet in ewigkeit.

24. Auff dieſelbige zeit iſt ihrer beyden gebet für dem herlichen angeſicht deß allerhöchſten Gottes erhöret worden:

25. Und iſt der engel deß HErrn/ der heilige Raphael geſandt/ ihnen beyden zu helffen/ deren gebet zugleich auff eine zeit für dem angeſicht deß HErrn gethan war.

Das IV. Capitel.

Gottſelige ermahnung an ſeinẽ ſohn/ und bericht von dem geld/ das dem Gabelo fürgeſtreckt war.

Als nun Tobias in der meynung war/ ſein gebet wäre erhöret/ daß er ſterben möchte/ fordette er ſeinen ſohn Tobiam zu ſich/

2. Und ſprach zu ihm: Mein ſohn/ hö- Eccl. 7. c. 19.
re die wort meines munds/ und lege ſie Exod.
zuſammen in deinem hertzen/ wie eine 20. v. 12.
grundveſte.

3. Wann Gott meine ſeele zu ſich nehmen wird/ ſo beſtatte meinen leib zur erden: und halte deine mutter in ehren alle die tage ihres lebens:

4. Dann du ſolt daran gedencken/ wie viel und groſſe gefahr ſie deinenthalben in ihrem leibe außgeſtanden habe.

5. Aber wann ſie auch die zeit ihres lebens vollendet hat/ ſo begrabe ſie neben mir.

6. Sonſt habe Gott in deinem hertzen/ alle die tage deines lebens/ und hüte dich/ daß du nimmer in die ſünde verwilligeſt/ und unterlaſſeſt die gebot deß HErrn unſers Gottes.

7. Gib allmoſen von deinem gut/ und Luc. 14.
wende dein angeſicht nicht ab von eini- v. 13.
gem armen: Dann alſo wird geſchehen/ Prov. 3. v. 9.
daß auch deß HErrn angeſicht von dir
nicht abgewendet werde.

8. Sey alſo barmhertzig/ wie dein vermögen iſt.

Deut.4. 9. Haſt du viel/ ſo gib reichlich/ haſt du
b.9. wenig/ ſo befleiſſige dich auch/ das wenige
Eccl.4. gerne mitzutheilen.
a.1. & 10. Dann du ſammleſt dir zum ſchatz
14.b.13. eine gute belohnung / auff den tag der
Eccl. noht:
5.a.4. 11. Sintemal allmoſen von aller ſün-
& 12. de/ und vom tod erlöſet / und ſie wird die
Eccl. ſeele nicht in die finſternuß komen laſſen.
19.c.13. 12. Dann allmoſen wird ein groß ver-
trauen machen für dem allerhöchſten
Gott allen denen/ die ſie geben.
1.Theſſ. 13. Hüte dich fleiſſig/ mein ſohn/ für al-
4.a.3. ler unkeuſchheit / und laß neben deinem
weib nimmer einig laſter von dir hören.
Gen.3. 14. Laß die hoffart nimmer in deinem
a.5. ſinn / oder in deinen worten herrſchen/
Lev.19. dann durch die hoffart alle verderbnuß
c.13. den anfang genommen.
Matth. 15. Wer dir einige arbeit gethan hat/
7.b.12. dem gib alsbald ſeinen lohn: und laß den
Deut. lohn deines taglöhners keines wegs bey
24.c.14. dir bleiben.
Luc.6. 16. Sihe zu/ daß du nimmer einem
d.31. andern thuſt / was du nicht wilt/ daß dir
Luc.14. von einem andern wiederfahren ſol.
c.13. 17. Iß dein brodt mit den hungerigen
und dürfftigen/ und bedecke die nacketen
von deinen kleidern.
18. Setze dein brodt und deinen wein
auff das grab deß gerechten / und iß und
trinck davon nicht mit den ſündern.
19. Suche allezeit raht von einem
weiſen.
20. Lobe Gott zu aller zeit/ und bitte
ihn darumb/ daß er deine wege richte/ uñ
daß alle deine anſchläge in ihm bleiben.
21. Ich gebe dir auch zu erkennen/
mein ſohn/ daß ich zu der zeit/ da du noch
ein klein kind wareſt/ dem Gabel zu Ra-
ges in der Meder ſtadt zehen talent ſil-
bers gegeben habe / und ich habe davon
ſeine handſchrifft bey mir.
22. Derwegen erkündige dich/ wie du
zu ihm kommen / auch das vorgemeldte
gewicht ſilbers von ihm wiederumb em-
pfangen mögeſt / und ihm ſeine hand-
ſchrifft zurück geben.
Rom.8. 23. Fürchte dich nicht/ mein ſohn/ dann
d.17. wir führen wol ein armes leben/ aber wir
werden viel guts haben/ wann wir Gott
fürchten/ und von aller ſünde abweichen/
und guts thun.

Das V. Capitel.

Tobias der jünger ſucht einen geleits-mann / und findet den engel Raphael / der gibt ſich mit ihm auff die reiſe.

DA antwortet Tobias ſeinem vatter/
und ſprach: Vatter ich wil alles
thun / was du mir befohlen haſt.
2. Ich weiß aber nicht/ wie ich diß geld
außfordern ſol. Er kennet mich nicht/
ſo kenne ich ihn auch nicht: was ſol ich
ihm für ein zeichen geben? Dazu hab ich
auch niemals den weg gewuſt / darauff
man dorthin reiſen möge.
3. Da antwortet ihm ſein vatter/ und
ſprach: Ich habe doch ſeine handſchrifft
bey mir: wann du ihm dieſelbige wirſt
zeigen / ſo wird ers dir alsbald wieder-
umb geben.
4. Aber gehe jetzt hin / und ſuche dir
einigen treuen mann / der umb ſeine be-
lohnung mit dir reiſe / auff daß du das
geld wiederumb bekommeſt / dieweil ich
noch lebe.
5. Da gieng Tobias hinauß/ und fand
einen anſehnlichen jüngling / der ſtund/
und war umbgürtet / als wann er bereit
wäre/ über feld zu reiſen.
6. Und er grüſſet ihn / wuſte aber
nicht/ daß er ein engel Gottes war / und
ſprach : Woher haben wir dich/ guter
jüngling?
7. Er aber antwortet: Auß den kin-
dern Iſrael. Und Tobias ſprach zu ihm:
Weiſt du den weg/ der in die landſchafft
Meden führet?
8. Er antwortet ihm: Ich weiß ihn:
und habe alle wege deß lands offtmals
betretten/ bin auch zur herberge geweſen
bey dem Gabelo unſerm bruder / der zu
Rages in der Meder ſtadt wohnet / wel-
che auff dem berge Ecbatanis gele-
gen iſt:
9. Da ſprach Tobias zu ihm: Lieber/
warte ein wenig auff mich/ biß ich dieſel-
bige meinem vatter anzeige.
10. Da gieng Tobias hinein / und
gab diß alles ſeinem vatter zu erkennen.
Und ſein vatter verwunderte ſich darü-
ber/ und begehrete/ daß er zu ihm herein
käme.
11. Alſo kam er herein/ grüſſet ihn/ und
ſprach: Freude ſey mit dir allezeit:
12. Und Tobias ſprach: Was für
freude ſol bey mir ſeyn/ der ich in der fin-
ſternuß ſitze/ und das liecht deß himmels
nicht ſehe?
13. Der jüngling ſprach zu ihm: Sey
wolgemuht/ es iſt ſehr nahe daran / daß
dir Gott wird helffen.
14. Da ſprach Tobias zu ihm: Wirſt
du meinen ſohn zum Gabelo gen Rages
in die Meder ſtadt wol führen können?

Wann du wiederkommſt/ ſo wil ich dir
deine belohnung geben.
15. Und der engel ſprach zu ihm: Ich
wil ihn dahin führen / und wil ihn auch
wiederumb zu dir bringen.
16. Da antwortet ihm Tobias: Ich
bitte dich/ ſage mir / von was hauſe/ oder
von welchem geſchlecht biſt du?
17. Der engel Raphael ſprach zu ihm:
Sucheſt du das geſchlecht eines geding-
ten hurlings/ oder den hurling ſelbſt/ der
mit deinem ſohn reiſe?
18. Aber damit ich dich nicht bekům-
mert mache: Ich bin Azarias deß groſ-
ſen Anania ſohn.
19. Und Tobias antwortet: Du biſt
von groſſem geſchlecht. Aber ich bitte/
zörne dich darumb nicht / daß ich dein ge-
ſchlecht hab wiſſen wollen.
20. Und der engel ſprach zu ihm: Ich
wil deinen ſohn geſund hinführen / und
wil ihn auch geſund wiederumb zu dir
bringen.
21. Tobias aber antwortet / und
ſprach: Ziehet glücklich hin / Gott ſey
auff euerm wege / und ſein engel müſſe
euch vergleiten.
22. Nachdem nun alles bereit war/
was ſie auff den weg mitzutragen hat-
ten/ da ſegnete Tobias ſeinen vatter/ und
ſeine mutter / und ſie gaben ſich beyde
miteinander auff die reiſe.
Iuſ. 10. a. 4. 23. Als ſie nun hingezogen waren /
fieng ſeine mutter an zu weinen / und zu
ſagen. Du haſt den ſtab unſers alters ge-
nommen / und von uns hinweg geſchi-
cket.
24. Wolte Gott das geld wåre nie ge-
weſen / darumb du ihn außgeſandt haſt.
25. Dann wir lieſſen uns genügen
mit unſerer armut / und hielten das für
reichthumb / daß wir unſern ſohn ſa-
hen.
26. Und Tobias ſprach zu ihr: Weine
nicht / unſer ſohn wird geſund biß dahin
reiſen/ und wird auch geſund wiederumb
zu uns kommen / und deine augen wer-
den ihn ſehen.
27. Dann ich glaube/ daß ihn ein gu-
ter engel Gottes vergleite / und alles wol
verordne/ was umb ihn zu thun iſt: alſo
daß er mit freuden wiederumb zu uns
kommen wird. Auff dieſe rede hőret ſei-
ne mutter auff zu weinen/ und ſchwiege
ſtill.

Das VI. Capitel.

Der engel errettet Tobiam vom fiſch/
und lehret ihn/ worzu das hertz/ die
galle/ und die leber gut ſeyen: Bere-
det ihn auch die Saram zur ehe zu
begehren: und unterweiſet ihn/ wie
der ehſtand zu halten.

TObias aber reiſete fort/ und der hund
folgete ihm nach: und er blieb die er-
ſte nacht am fluß Tigris.
2. Und er gieng hinauß ſeine füſſe zu
waſchen / und ſihe/ ein ſehr groſſer fiſch
gab ſich herauß ihn zu verſchlingen.
3. Da erſchrack Tobias für ihm/ und
rief mit lauter ſtimm/ und ſprach: HErr/
er kommt auff mich zu.
4. Und der engel ſprach zu ihm: Greiff
ihn beym kifel/ und zeuch ihn zu dir. Als
er das thåte/ zoge er ihn zu ſich auffs tru-
ckene land / und er fieng an zu zappeln
für ſeinen füſſen.
5. Da ſprach der engel zu ihm: Nim
dieſem fiſch das ingeweid auß / und be-
halte für dich ſein hertz / und ſeine galle
und leber: Dann dieſe dinge ſind nöhtig/
und faſt nütz zur artzeney.
6. Als er diß nun gethan hatte / briet
er ſein fleiſch / und ſie nahmens mit auff
den weg: das übrige ſaltzten ſie/ daran ſie
gnug hatten / biß ſie gen Rages in der
Meder ſtadt kamen.
7. Da fragete Tobias den engel/ und
ſprach zu ihm: Azaria mein bruder/ ich
bitte dich/ daß du mir ſageſt/ was für ar-
tzeney iſt in dieſen dinge/ welche du mich
geheiſſen haſt vom fiſch zu behalten?
8. Der engel antwortet und ſprach
zu ihm: Wann du ein ſtücklein von ſei-
nem hertzen auff kohlen legeſt/ ſo vertrei-
bet der dampff davon allerley böſe gei-
ſter/ ſo wol von männern / als auch von
weibern / alſo / daß ſie hinforter nicht
mehr zu ihnen kommen:
9. Die galle iſt gut/ die augen damit
zu ſalben/ darinn weiſſe flecken ſind/ und
ſie werden geſund.
10. Und Tobias ſprach zu ihm: Wo
wilt du/ daß wir bleiben?
11. Der engel antwortet und ſprach:
Es iſt ein mann hie von deinem geſchlecht/
Raguel genant / der dir verwandt iſt/
und dieſer hat eine tochter mit namen
Sara/ er hat aber ſonſt weder keine ſöhne
noch töchter mehr/ dann ſie.
12. Alle ſein gut gehöret dir zu / und Num. 27. a. 8. & 36. a. 8.
du muſt ſie zum weib nehmen.
13. Derwegen begehre ſie von ihrem
vatter / ſo wird er ſie dir zum weibe ge-
ben.
14. Da antwortet Tobias/ und ſprach:
Ich höre / daß ſie ſieben männern ver-

mählet iſt/die alle geſtorben ſind: ſo hab
ich auch das gehöret / daß ſie der teuffel
getödtet habe.
15. Derwegen fürchte ich/ mir möch-
te vielleicht ſolches auch wiederfahren/ ſo
würde ich / dieweil ich ein einig kind bin
meiner eltern / ihr alter mit trauren zur
hölle bringen.
16. Da ſprach der engel Raphael zu
ihm: Höre mich/ ſo wil ich dir anzeigen/
welche die ſind / die der teuffel überwälti-
gen kan:
17. Nemlich die den eheſtand alſo an-
nehmen / daß ſie Gott von ihnen / und
von ihrem hertzen außſchlieſſen/und der-
geſtalt ihrer fleiſchlichen luſt pflegen/wie
ein roß und maulthier / die keinen ver-
ſtand haben: über die hat der teuffel
macht.
18. Du aber / wann du ſie nehmen
wirſt / und zu ihr in die kammer gehen/
ſolt du dich ihrer drey tage lang enthal-
ten / und nichts anders thun/ dann dem
gebet mit ihr außwarten.
19. Aber in derſelbigen nacht / wann
du die leber deß fiſches anzündeſt / wird
der teuffel verjagt werden.
20. Und in der andern nacht wirſt du
in die gemeinſchafft der heiligen patriar-
chen zugelaſſen werden:
21. Aber in der dritten nacht wirſt du
den ſegen bekommen/ daß geſunde kinder
von euch geſchaffen werden.
22. Und wann die dritte nacht fürü-
ber iſt / alsdann ſolt du die jungfrau in
der furcht deß HErrn zu dir nehmen /
vielmehr durch liebe zu kindern / dann
durch fleiſchliche luſt gezogen / damit
du im ſamen Abrahä den ſegen in den
kindern erlangeſt.

Das VII. Capitel.

Raguel herberget Tobiam / und gibt ihm ſeine tochter Saram zur ehe.

ALſo zogen ſie zu Raguel hinein/ und
Raguel empfieng ſie mit freuden.
2. Und als Raguel den Tobiam an-
ſahe / ſprach er zu Anna ſeinem weibe:
wie iſt der jüngling meiner ſchweſter
ſohn ſo gleich?
3. Und da er diß geſagt hatte/ſprach er:
Ihr jünglinge/unſere brüder/ von wan-
nen ſeyd ihr? Sie aber ſprachen: Wir
ſind auß dem ſtammen Nephthali / von
den gefangenen zu Ninive.
4. Und Raguel ſprach zu ihnen: Ken-
net ihr meinen bruder Tobiam? Sie
ſprachen: Wir kennen ihn.
5. Und als er viel guts von ihm ſaget/
ſprach der engel zu Raguel: Tobias/
nachdem du frageſt/ iſt dieſes vatter.
6. Und Raguel fuhr auff/fiel ihm umb
den hals / und küſſet ihn mit thränen/
und weinete an ſeinem halſe.
7. Und er ſprach: Geſegnet müſſeſt
du ſeyn mein ſohn/dann du biſt eines gu-
ten und fürtrefflichen manns ſohn.
8. Und Anna ſein weib / und ihre
tochter Sara weineten.
9. Nachdem ſie aber geredet hatten/
befahl Raguel einen widder zu tödten /
und ein gaſtmahl zubereiten. Als er ſie
nun ermahnete/daß ſie ſich zum mittag-
mahl niederſetzen ſolten /
10. Sprach Tobias: Ich wil dieſen
tag allhier weder eſſen noch trincken / es
ſey dann/ daß du mich zuvor meiner bitt
gewähreſt / und verheiſſeſt mir Sara
deine tochter zu geben.
11. Da Raguel das wort höret / er-
ſchrack er / dann er wuſte wol / was den
ſieben männern widerfahren war / die zu
ihr hinein gangen waren: Und er fieng
an ſich zu beſorgen / es möchte dieſem
auch vielleicht alſo gehen: Da er nun
im zweiffel ſtund/ und ihm auff ſein be-
gehren keine antwort gab/
12. Sprach der engel zu ihm: Fürchte
dich nicht/ dieſem ſie zu geben / dann die-
ſem / der Gott fürchtet / gehöret deine
tochter zum weibe: Darumb hat kein
anderer ſie haben können.
13. Da ſprach Raguel: Mir zweif-
felt nicht/Gott hat mein gebet/und mei-
ne thränen für ſein angeſicht kommen
laſſen.
14. Ich glaube auch / er hab es gefü-
get / daß ihr darumb zu mir kommen
ſeyd/damit dieſe nach dem geſetz Moyſis Num. 36.b,c
unter ihrer verwandtſchafft vermählet
würde: Und nun zweiffele daran nicht/
daß ich ſie dir geben werde.
15. Und er nahm die rechte hand ſei-
ner tochter/und gab ſie dem Tobia in die
rechte hand/ und ſprach: Der GOTT
Abraham/ und der Gott Iſaac/ und der
Gott Jacob ſey mit euch / und er füge
euch zuſammen/ und erfülle ſeinen ſegen
in euch.
16. Und ſie nahmen papyr / und
machten eine heyrahts-verſchreibung.
17. Und hernach hielten ſie mahlzeit/
und lobeten Gott.
18. Und Raguel forderte ſein weib
Anna zu ſich/ und befahl ihr eine andere
kammer zuzurichten.

19. Und er führete Sara ſeine tochter hinein / und ſie weinete.

20. Und er ſprach zu ihr: Sey wolgemuht meine tochter; Der HErr deß himmels wolle dir freude geben für die unluſt / die du gelitten haſt.

Das IIX. Capitel.

Tobias verjagt den teuffel mit der fiſchlebern / beharret mit der Sara drey nächte im gebet / und wird erhalten: darüber Raguel Gott lobe.

NAchdem ſie nun zu nacht geſſen hatten / führeten ſie den jüngling zu ihr hinein.

2. Da gedachte Tobias an die rede deß engels / und zoge herfür auß ſeinem ledernen ſäcklein ein ſtück von der lebern / und leget es auff glüende kohlen.

3. Und der engel Raphael ergriffe den teuffel / und band ihn in der wüſten in obern Egypten.

4. Da ermahnet Tobias die jungfrau / und ſprach zu ihr: Sara ſtehe auff / und laß uns heut und morgen / und übermorgen Gott bitten: Dann dieſe drey nächte werden wir mit Gott vereiniget: Aber wann die dritte nacht umb iſt / ſo wollen wir in unſerm eheſtand ſeyn.

5. Dann wir ſind kinder der heiligen / und mögen dergeſtalt nicht zuſammen kommen / wie die heyden / die Gott nicht kennen.

6. Sie ſtunden aber miteinander auff / und beteten beyde zugleich mit gantzem ernſt / daß ihnen geſundheit möchte gegeben werden.

7. Und Tobias ſprach: HErr du Gott unſer vätter / dich müſſen loben himmel und erde / auch das meer / die brunnen / und flüſſe / und alle deine creaturen / die darinnen ſind.

Gen. 1, b. 7. 8. Du haſt Adam gemacht vom ſtaub der erden / und haſt ihm die Heva zur hülff gegeben.

9. Und nun HErr / du weiſt / daß ich dieſe meine ſchweſter fleiſchlicher unkeuſchheit halben nicht zum weib nehme / ſondern allein auß liebe der nachkommen / bey welchen dein name in alle ewigkeit gelobet werde.

10. Deßgleichen ſprach Sara: Erbarme dich unſer / O HErr / erbarme dich unſer / damit wir beyde in geſundheit zum guten alter kommen mögen.

11. Und es begab ſich umb die zeit / wann die hahnen kräen / daß Raguel ſeine knechte ließ fordern / und ſie giengen zugleich mit ihm ein grab zu machen:

12. Dann er ſprach: Es mag ihm vielleicht gleich alſo begegnet ſeyn / wie auch den andern ſieben männern / welche zu ihr hinein gangen ſind.

13. Und da ſie die grube gemacht hatten / kam Raguel wiederumb zu ſeinem weib / und ſprach zu ihr:

14. Schicke eine von deinen mägden / und laß ſie zuſehen / ob er todt ſey / damit ich ihn begrabe / ehe dann der tag anbricht.

15. Alſo ſandte ſie eine von ihren mägden / die zu der kammer hinein gieng / und fand / daß ſie beyde friſch und geſund waren / und beyeinander ſchlieffen.

16. Da kam ſie wider / und brachte eine gute botſchafft: Und ſie lobeten den HErrn / nemlich Raguel und Anna ſein weib /

17. Und ſprachen: Wir loben dich / HErr / du GOtt Iſrael / daß es nicht gefahren iſt / wie wir gemeynet haben.

18. Dann du haſt deine barmhertzigkeit mit uns gethan / und haſt den feind von uns außgeſchloſſen / der uns verfolgete.

19. Den beyden einſamen haſt du gnade bewieſen. Schaffe HErr / daß ſie dich vollkommener preiſſen / und dir das opffer deines lobs / und ihrer geſundheit opffern / damit alle völcker erkennen / daß du allein Gott biſt auff dem gantzen erdboden.

20. Und zur ſtund befahl Raguel ſeinen knechten / daß ſie die grube / die ſie gemacht hatten / wiederumb fülleten / ehe dann der tag anbrach.

21. Seinem weib aber ſagte er / daß ſie ein gaſtmahl zurüſtet / und alles bereitet / was den reiſenden zur ſpeiſe vonnöhten wäre.

22. Er ließ auch zwo fette kühe und vier widder abthun / und für alle ſeine nachbauren / und alle freunde / ein freudenmahl bereiten.

23. Und Raguel beſchwur den Tobiam / daß er zwo wochen bey ihm bleiben ſolte.

24. Auch gab Raguel dem Tobia die halbſcheid aller ſeiner haab und güter / und machet eine verſchreibung / daß nach ihrem tod auch die übrige halbſcheid dem Tobia zum eigenthum heimfallen ſolte.

Das IX. Capitel.

Raphael wird vom Tobia abgeferti-

get / das geld von Gabelo zu empfangen / und ihn mit ſich auff die hochzeit zu führen / wie geſchicht.

Da forderte Tobias den engel zu ſich / den er zwar für einen menſchen hielt / und ſprach zu ihm: Bruder Azaria / ich bitte dich / du wolleſt auff meine wort mercken.

2. Wañ ich dir mich ſelbſt zum eigenen knechte übergäbe / ſo würde ich doch deine fürſichtigkeit der gebühr nicht vergelten.

3. Gleichwol bitte ich dich / nim thiere zu dir / oder knechte / und zeuch hin zum Gabel gen Rages in der Meder ſtadt / uñ gib ihm ſeine handſchrifft wiederumb / und empfahe das geld von ihm / und bitte ihn / daß er auff meine hochzeit komme.

4. Dann du weiſt ja ſelbſt / daß mein vatter die tage zehlet: Bleibe ich nun einen tag länger auß / ſo wird ſeine ſeele betrübet.

5. Und zwar / du ſieheſt / wie mich der Raguel beſchworen hat / ſo kan ich ſein beſchweeren nicht verachten.

6. Da nahm Raphael vier von den knechten Raguel / und zweene cameelthier / und zoge hin gen Rages in der Meder ſtadt: und als er den Gabel fand / gab er ihm ſeine handſchrifft wiederumb / und empfieng alles geld von ihm.

7. Und er vermeldet ihm vom Tobia dem ſohn Tobiä alles / was ſich zugetragen hatte: und machet / daß er mit ihm auff die hochzeit kam.

8. Und da er zu deß Raguels hauſe hinein kam / fand er Tobiam zu tiſche ſitzen / und er ſprang auff / und küſſeten ſich einander: und Gabel weinete / und lobete Gott /

9. Und ſprach: der Gott Iſrael geſegne dich / dann du biſt eines ſehr frommen / und gerechten manns ſohn / der Gott fürchtet / und viel allmoſen gibt.

10. Auch ſey der ſegen über dein weib geſagt: und über eure eltern:

11. Und ihr müſſet eure kinder ſehen / auch eure kindskinder / biß ins dritte und vierdte geſchlecht: und euer ſamen ſey geſegnet vom Gott Iſrael / der in alle ewigkeit regiret.

12. Und da ſie alle Amen geſagt hatten / giengen ſie zum eſſen: ſie hielten aber das hochzeitlich mahl in der furcht deß HErrn.

Das X. Capitel.

Tobias der alte und ſein weib bekümmern ſich über dem langen außbleiben ihres ſohns: der gibt ſich endlich mit Sara auff die reiſe.

Als ſich aber Tobias der hochzeit halben etwas verweilete / war ſein vatter Tobias ſorgfältig / und ſprach: Warumb meyneſt du / verzeuchts mein ſohn ſo lang / oder warumb wird er allda auffgehalten?

2. Meyneſt du nicht / daß vielleicht Gabel geſtorben iſt / und niemand wird ihm das geld wiederumb geben?

3. Und er fieng an über die maß traurig zu werden / er / und Anna ſein weib mit ihm: und ſie fiengen beyde mit einander an zu weinen / dieweil ihr ſohn auff den beſtimmten tag nicht wiederumb zu ihnen kam.

4. Aber ſeine mutter weinete mit bitteren thränen / und war nicht zu tröſten / und ſprach: Ach / ach mein ſohn / warumb haben wir dich in frembde lande geſchicket / das licht unſer augen / den ſtab unſers alters / den troſt unſers lebens / und die hoffnung unſers geſchlechts?

5. Dieweil wir alles zugleich in dir allein hatten / ſo ſolten wir dich von uns nicht hinweg geſandt haben.

6. Da ſprach Tobias zu ihr: Schweige / und betrübe dich nicht / unſer ſohn iſt geſund: der mann iſt treu gnug / mit welchem wir ihn hinweg geſchicket haben.

7. Aber ſie war keins wegs zu tröſten / ſondern lieff täglich hinauß / ſahe um ſich her / und lieff auff allen wegen herumb / da ſie dauchte / daß hoffnung der wiederkunfft wäre: damit ſie ihn / wo möglich / von weitem möchte kommen ſehen.

8. Raguel aber ſprach zu ſeinem tochtermann: Bleibe hie / ſo wil ich zu Tobia deinem vatter einen boten ſchicken / der ihm anzeige / daß es dir noch wolgehe.

9. Und Tobias ſprach zu ihm: Ich weiß daß mein vatter / und meine mutter jetzt die tage zehlen / und daß ihr geiſt in ihnen bekümmert iſt.

10. Als nun Raguel den Tobiam mit vielen worten bat / und er ihn keines wegs hören wolte / gab er ihm die Sara / und die helffte alle ſeiner haabe in knechten / und in mägden / und in ſchafen / und in cameelen / und in kühen / und in groſſer baarſchafft: und ließ ihn geſund und frölich von ſich ziehen /

11. Und ſprach: Der heilige engel deß HErrn ſey auff euer reiſe / und führe euch geſund / daß ihr alles umb eure eltern im guten ſtande findet / und daß meine augen eure kinder ſehen / ehe dann ich ſterbe.

12. Und die eltern nahmen ihre tochter/und küſſeten ſie/und lieſſen ſie hinziehen: und vermahneten ſie/ daß ſie ihres manns vatter und mutter in ehren halten ſolte/ und ihren mann lieb haben/ und ihr geſind regiren/ ihr hauß verſehen/und ſich ſelbſt unſträflich erzeigen.

Das XI. Capitel.

Tobias brauchet die galle an ſeinem vatter/und er wird ſehend/ da wird Gott gelobt mit freuden.

Als ſie nun wiederum heimzogen/kamen ſie am eilfften tage gen Charan/ welche auff halben wege ligt/ gegen Ninive.

2. Und der engel ſprach: Bruder Tobia/ du weiſt/ wie du deinen vatter gelaſſen haſt.

3. Darumb/ wann dirs gefällt/ ſo laß uns fürhin ziehen: und laß das geſinde/ zugleich mit deinem weibe/ und mit dem viehe/ auff unſerm wege allgemach hernach folgen.

4. Als nun ſolches ihm gefiel/ daß ſie fürhin reiſeten/ ſprach Raphael zu Tobia: Nimm mit dir von der gallen deß fiſchs: dann man wirds vonnöhten haben. Alſo nahm Tobias von der gallen/ und ſie zogen fort.

5. Aber Anna ſaß täglich am wege/ oben auff der ſpitze deß bergs/ daher ſie weit umb ſich ſehen möchte.

6. Da ſie nun von demſelbigen ort auff ſeine ankunfft ſchauet/ ſahe ſie ihn von fern/und erkante alsbald ihren ſohn/ der heran kam: und ſie lieff hin/ und brachte ihrem mann die botſchafft/ und ſprach: ſihe/dein ſohn kommt.

7. Und Raphael ſprach zu Tobia: Wann du zu deinem hauſe hinein gangen biſt/ ſo bete alsbald den HErrn deinen Gott an/ und dancke ihm/ und tritt zu deinem vatter/ und küſſe ihn.

8. Darnach ſtreiche ihm zur ſtund etwas von dieſer gallen deß fiſchs/ die du bey dir trägeſt/ über ſeine augen. Dann du ſolt wiſſen/ daß ſeine augen zur ſtund ſollen eröffnet werden/ und dein vatter wird das licht deß himmels ſehen/ und wird ſich erfreuen/wañ er dich anſchauet.

9. Da lieff der hund fürhin/ der bey ihnen auff dem wege geweſen war: und wie ein ankommender bot erfreuet er ſich ſeinen ſchwantz freundlich bewegend.

10. Und ſein blinder vatter ſtund auff/ fieng an zu lauffen/ und ſtrauchelt mit den füſſen: und er gab einem knaben die hand/und eilete ſeinem ſohn unter augen.

11. Und er empfieng ihn/ und küſſet ihn mit ſeinem weib/ und ſie fiengen beyde von freuden an zu weinen.

12. Als ſie nun Gott angebetet/ und ihm gedancket hatten/ ſetzten ſie ſich nieder.

13. Da nahm Tobias von der gallen deß fiſchs/ und beſtriche ſeines vatters augen.

14. Und er wartet ungefährlich eine halbe ſtunde: da fieng an ein weiß häutlein auß ſeinen augen herfür zu gehen/ wie das häutlein im ey.

15. Und Tobias faſſet daſſelbige/ und zoge es auß ſeinen augen/ und alsbald bekam er ſein geſicht wiederumb.

16. Und ſie preiſeten Gott/ nemlich er ſelbſt/ und ſein weib/und alle/ die ihn kanten.

17. Und Tobias ſprach: Ich ſage dir lob/ O HErr du Gott Iſrael/ daß du mich geſtraffet haſt/ und du haſt mich auch geheilet: und ſihe/ ich ſehe jetzt meinen ſohn Tobiam.

18. Und über ſieben tage hernach/kam auch Sara ſeines ſohns weib geſund herein/ und alles geſind: und das viehe/ und die cameelen/ und das groſſe geld/ das die hausfrau brachte/ darneben auch das geld/ das er vom Gabel wiederumb bekommen hatte.

19. Und er erzehlete ſeinen eltern alle die wolthaten Gottes/ welche er ihm bewieſen hat durch den menſchen/ der ihn geführet hatte.

20. Es kamen auch Achior und Nabath/ deß Tobie ſchweſter ſöhne/ und erfreueten ſich mit Tobia/und wünſcheten ihm glück wegen alles guten/ das Gott bey ihm erzeiget hatte.

21. Und ſie hielten ſieben tage lang das hochzeitliche mahl/ und erfreueten ſich alle mit groſſer freude.

Das XII. Capitel.

Tobias vatter und ſohn bieten dem geleitsmann das mitgebrachte halbe gut zur belohnung an: Er aber offenbahret ſich/ und ſcheidet alſo von ihnen: Sie aber fallen auff ihr angeſicht und preiſen Gott.

DA forderte Tobias ſeinen ſohn zu ſich/ und ſprach zu ihm: Was möchten wir dieſem heiligen mann geben/ der mit dir kommen iſt?

2. Tobias antwortet/ und ſprach zu ſeinem vatter: vatter/ was ſollen wir

ihm für belohnung geben? oder was kan ſeyn/ damit ſeine wolthaten nach der gebühr vergolten werden?

3. Er hat mich geſund auß/ und wiederumb heimgeführet/ das geld vom Gabel hat er empfangen/ er hat gemacht/ daß ich das weib bekommen habe/ auch hat er den teuffel von ihr gezwungen/ und ihren eltern freude geſchaffet/ auch hat er mich errettet/ daß mich der fiſch nicht verſchlungen hat/ ſo hat er auch gemacht/ daß du deß himmels liecht ſieheſt. Und wir haben alles gut reichlich von ihm empfangen: Was können wir ihm dagegen nun geben/ damit ſolches der gebühr vergolten werde?

4. Aber ich bitte dich/ mein vatter/ du wolleſt von ihm begehren/ ob er uns vielleicht würdigen möchte von allem/ was hergebracht iſt/ den halben theil für ſich anzunehmen.

5. Und ſie rieffen ihm/ nemlich der vatter und der ſohn/ und nahmen ihn alleine: und ſie fiengen an zu bitten/ daß er den halben theil von allem/ was ſie mitgebracht hatten/ für lieb annehmen wolte.

6. Da ſprach er heimlich zu ihnen: Lobet den Gott deß himmels/ und dancket ihm für allen/ die das leben haben/ dann er hat ſeine barmhertzigkeit an euch bewieſen.

7. Dann es iſt zwar gut/ deß königs geheimnuß verbergen/ aber Gottes wercke offenbaren und bekennen/ das iſt ehrlich.

8. Das gebet iſt gut/ mit faſten/ und allmoſen: es iſt viel beſſer dann ſchätze von gold zuſammen legen.

9. Dann allmoſen erlöſet vom tod/ und ſie iſts/ die die ſünde außfeget/ und machet/ daß man barmhertzigkeit/ und das ewige leben findet.

10. Die aber ſünde und ungerechtigkeit begehen/ die ſind feinde ihrer ſeele.

11. Darumb offenbare ich euch die warheit/ und wil euch die verborgene rede nicht verhalten.

12. Als du beteſt mit thränen/ und die todten begrubeſt/ und verlieſſeſt deine mahlzeit/ und verbargeſt die todten deß tags in deinem hauſe/ und begrubeſt ſie deß nachts/ da brachte ich dein gebet für den HErrn.

13. Und dieweil du Gott angenehm wareſt/ ſo war vonnöhten/ daß dich die anfechtung bewährete.

14. Und nun hat mich der HErr geſandt/ dich zu heilen/ und die Sara deines ſohns weib vom teuffel zu befreyen.

15. Dann ich bin der engel Raphael/ einer von den ſieben/ die wir für dem HErrn ſtehen.

16. Da ſie diß höreten/ wurden ſie erſchrecket/ und fielen mit zittern auff ihr angeſicht zur erden.

17. Und der engel ſprach zu ihnen: Friede ſey mit euch: Fürchtet euch nicht.

18. Dann da ich bey euch war/ ſo war ich durch den willen Gottes bey euch: Denſelbigen benedeyet/ und ſinget ihm lob.

19. Es ließ ſich wol anſehen/ als wann ich mit euch hätte geſſen und getruncken/ aber ich brauche unſichtbare ſpeiſe/ und tranck/ ſo von menſchen nicht mag geſehen werden.

20. Nun iſt die zeit/ daß ich wiederumb kehre zu dem/ der mich geſandt hat: Ihr aber benedeyet Gott/ und erzehlet alle ſeine wunderwercke.

21. Da er diß geſagt hatte/ ward er von ihrem angeſicht hinweg genommen/ daß ſie ihn hinforter nicht ſehen möchten.

22. Da fielen ſie nieder/ und lagen in die drey ſtunde auff ihrem angeſicht/ und lobeten Gott.

23. Und als ſie auffſtunden/ erzehleten ſie alle ſeine wunderwercke.

Das XIII. Capitel.

Gebet deß alten Tobie/ neben weiſſagung von erbauung der ſtadt Jeruſalem.

ABer der alte Tobias thäte ſeinen mund auff/ lobete den HErrn/ und ſprach: HErr/ du biſt groß in ewigkeit/ und dein reich währet in alle ewigkeit.

2. Dann du ſchlägſt und heileſt: Du führeſt in die hölle/ und führeſt wiederumb herauß/ und iſt niemand/ der deiner hand entfliehen möge.

Deu. 32. f. 1. R. 2. a. Sap. b. 1

3. Lobet den HErrn ihr kinder Iſrael/ und preiſet ihn für dem angeſicht der Heyden.

4. Dann darumb hat er euch unter die heyden zerſtreuet/ die ihn nicht kennen/ damit ihr ſeine wunderwerck erzehlet und ihnen zu wiſſen thut/ daß kein ander allmächtiger Gott iſt/ dann er allein.

5. Er hat uns geſtraffet umb unſer miſſethat willen/ und er wird uns helffen umb ſeiner barmhertzigkeit willen.

6. So ſehet nun an/ was er mit uns gethan hat/ und lobet ihn mit furcht und

zittern / und erhebet den König der ewigkeit in euern wercken.

7. Ich aber wil ihn loben im lande meiner gefängnuß / dann er hat ſeine majeſtät gegen einem ſündigen volck erwieſen.

8. Darumb bekehret euch / ihr ſünder / und thut gerechtigkeit für Gott / und vertrauet ihm / daß er ſeine barmhertzigkeit mit euch thun wird.

9. Ich aber und meine ſeele / wollen uns in ihm erfreuen.

10. Lobet den HErrn alle ſeine außerwehlten / haltet fröliche tage / und dancket ihm.

11. Jeruſalem du ſtadt Gottes / der HErr hat dich geſtraffet wegen der wercke deiner hände.

12. Lobe den HErrn in deinen gütern / und preiſe den ewigen Gott / damit er ſeine hütten in dir wiederumb auffbaue / und alle gefangene wieder zu dir beruffe / und du dich erfreueſt in alle ewigkeit.

13. Du wirſt leuchten mit einem glänzenden licht: und alle grentzen der erden werden dich anbeten.

Iſai. 60. a. 5. 14. Die völcker werden von ferne zu dir kommen / ſie werden gaben bringen / und den HErrn in dir anbeten / und werden dein land zur heiligung haben.

15. Dann ſie werden in dir den groſſen namen anruffen.

16. Verflucht werden ſeyn / die dich verachten: und verdammt werden alle die ſeyn / die dich läſtern: aber die dich auffbauen / werden geſegnet ſeyn.

17. Du aber wirſt dich in deinen kindern erfreuen / dann ſie werden alle geſegnet / und zum HErrn verſammlet werden.

18. Selig ſind alle / die dich lieben / und die ſich deines friedens erfreuen.

19. Meine ſeele lobe den HErrn / dann der HErr unſer Gott hat ſeine ſtadt Jeruſalem von aller ihrer trübſal errettet.

20. Selig werde ich ſeyn / wann meines ſamens überbleiben wird / die klarheit Jeruſalem zu ſehen.

Apoc. 21. c. 19. 21. Die pforten Jeruſalem ſollen von ſapphiren / und ſmaragden gebauet werden / und alle ihre mauren rings herumb von edlen ſteinen.

22. Alle ihre ſtraſſen werden mit weiſſen und gar ſauberen ſteinen gepflaſtert werden / und auff ihren gaſſen wird man Alleluja ſingen.

23. Gebenedeyet ſey der HERR / der ſie erhöhet hat / und ſein reich müſſe über ſie ſeyn in alle ewigkeit / Amen.

Das XIV. Capitel.

Tobias ermahnet ſeinen ſohn: weiſſaget auch von aufferbauung der ſtadt Jeruſalem: Nach ſeiner eltern abſterben zeucht er gen Rages / und ſtirbt daſelbſt.

Alſo ward deß Tobie rede vollendet: Und Tobias lebete zwey und viertzig jahr nach der zeit / daß er am geſicht iſt erleuchtet worden / und er ſahe ſeine kindskinder.

2. Und nachdem er hundert und zwey jahr gelebet / ward er zu Ninive ehrlich begraben.

3. Dann er verlor das licht ſeiner augen / da er ſechs und funffzig jahr alt war / und bekam es wiederumb in ſeinem ſechzigſten jahr.

4. Aber die übrige zeit ſeines lebens war er in freuden / und mit gutem fortgang in der furcht Gottes fuhr er dahin im friede.

5. Aber in der ſtunde ſeines todes forderte er Tobiam ſeinen ſohn zu ſich / und ſieben junge knaben ſeines ſohns kinder / und ſprach zu ihnen:

6. Der ſtadt Ninive untergang iſt nahe herbey: dann deß HErrn wort fehlet nicht: und unſere brüder / die zerſtreuet ſind auß dem land Iſrael / werden wiederumb dahin kommen. 1. Eſd. 3. b. 8.

7. Und ihr gantz land / das wüſte iſt / wird erfüllet werden / und das hauß Gottes / das darinn verbrandt iſt / wird wiederumb auffgebauet werden / und werden alle / die Gott fürchten / wiederumb dahin kommen.

8. Die Heyden werden auch ihre abgötter verlaſſen / und werden gen Jeruſalem kommen / und drinnen wohnen.

9. Und es werden ſich alle könige der erden in ihr erfreuen / und den könig Iſrael anbeten.

10. Derwegen meine kinder / höret euern vatter: Dienet dem HErrn in der warheit / und trachtet darnach / daß ihr thut / was ihm wol gefällt.

11. Befehlet auch euern kindern / daß ſie gerechtigkeit thun / und allmoſen geben / daß ſie an Gott gedencken / und ihn zu aller zeit in der warheit / und von allen ihren kräfften loben.

12. So höret mich nun / meine kinder / und wollet nicht hie bleiben / ſondern an dem tage / wañ ihr eure mutter nebē mir in ein grab gelegt habt / ſo richtet hernach eure wege / daß ihr von hinnen ziehet:

13. Dann ich ſehe / daß ihre bosheit ein ende mit ihr wird machen.

14. Es begab ſich aber nach dem tod ſeiner mutter / daß Tobias mit ſeinem weib / und kindern / und kindskindern / von Ninive ſcheidet / und wiederumb kam zu den ältern ſeines weibs.

15. Und er fand ſie wol auff in einem guten alter / und er truge ihrer ſorge / und ſchloß ihnen die augen / er bekam auch die gantze erbſchafft deß hauſes Raguel: und er ſahe das fünffte geſchlecht / ſeine kindskinder.

16. Und nachdem er neun und neuntzig jahr in der furcht deß HErrn beſchloſſen hatte / begruben ſie ihn mit freuden.

17. Aber alle ſeine verwandſchafft / und ſein gantz geſchlecht bliebe in einem guten leben / und heiligen wandel / alſo daß ſie ſo wol Gott / als den menſchen angenehme waren / und allen die im lande wohneten.

Ende deß Buchs Tobie.

Das Buch Judith.

Das I. Capitel.

Nabuchodonoſor der könig in Aſſyrien überzeucht den könig in Meden Arphaxad: Darnach ſchicket er boten auß zu vielen völckern / welche allenthalben abgewieſen werden.

ARphaxad der Meden könig hatte viel völcker unter ſeine herrſchafft gebracht: und er bauete eine ſehr mächtige ſtadt / die er Ecbatanis nennet:

2. Er machet ihre mauren von gevierdten und gehauenen ſteinen / in die höhe ſiebenzig ellen / und in die breite dreyſſig ellen / ihre thürne aber / die er daran ſetzte / waren hundert ellen hoch.

3. Und zu den vier ecken war eine jegliche ſeite zwantzig fuß breit / und die pforten daran machet er auff dieſelbe höhe / wie die thürne.

4. Und er berühmete ſich / als ein gewaltiger potentat in der macht ſeines heers / uñ in der herrlichkeit ſeiner wagen.

5. Aber im zwölfften jahr ſeines reichs ſtritte Nabuchodonoſor der könig von Aſſyrien / der in der groſſen ſtadt Ninive regiret / wider Arphaxad / und überwältiget ihn in dem groſſen felde /

6. Das Ragau genant wird / beym fluß Euphrate / und Tigris / und Jadaſon / im feld Erioch deß königs der Eliker.

7. Da ward das reich Nabuchodonoſor erhöhet / und ſein hertz erhub ſich: und er ſchicket zu allen / welche in Cilicia / und zu Damaſco / und am Libano wohneten /

8. Und zu den völckern / die am Carmel und Kedar waren / und die in Galiläa wohneten / im groſſen feld Esdrelon.

9. Und zu allen / die in Samaria waren / und über dem fluß dem Jordan biß gen Jeruſalem / und zum gantzen land Jeſſe / biß man kommt zu den grentzen deß Morenlands.

10. Zu dieſen allen ſandte Nabuchodonoſor der könig von Aſſyrien boten:

11. Und ſie widerſprachen alle zuſammen einmütig / und ſchickten ſie leer wiederumb zurück / und verwurffen ſie ohn einige ehrerbietung.

12. Da ergrimmete der könig Nabuchodonoſor über alle diß land / und ſchwur bey ſeinem thron / und bey ſeinem reich / daß er ſich an allen dieſen landſchafften rächen wolte.

Das II. Capitel.

Holofernes wird außgeſandt / alle völcker / die ſich dem Nabuchodonoſor widerſetzt hatten / unter ſeinen gewalt zu bringen: der nimmt viel veſtungen ein / und machet ein ſchrecken in allen landen.

IM dreyzehenden jahr deß königs Nabuchodonoſor / am zwey und zwantzigſten tage deß erſten monds / iſt im hauſe Nabuchodonoſor deß königs von Aſſyrien das wort ergangen / daß er ſich rächen ſolte.

2. Und er forderte alle älteſten / und alle ſeine oberſten und kriegsleute / und hielt ſeinen heimlichen raht mit ihnen.

3. Und er ſagte / ſeine gedancken wären dahin gerichtet / daß er das gantze land unter ſeine herrſchafft bringen wolte.

4. Als nun das wort allen wol gefiel / berieff der könig Nabuchodonoſor Holofernem zu ſich den oberſten über ſein kriegsheer /

5. Und ſprach zu ihm: Zeuch auß gegen alle königreiche / die gegen Nidergang

gang der Sonnen gelegen ſind / und inſonderheit wider diejenigen / die meine herrſchafft verachtet haben.

6. Dein auge ſol keines königreichs verſchonen / und du ſolt alle veſte ſtädte unter meinen gehorſam bringen.

7. Da forderte Holofernes die hauptleute und oberſten über das heer der Aſſyrier / und zehlete die männer zum feldzug / wie ihm der könig befohlen hatte / hundert und zwantzig tauſend ſtreitbare männer zu fuß / und zwölff tauſend ſchützen zu pferde.

8. Und vor dem heerzug ließ er eine unzahlbare menge von cameelen hergehen / mit den ſachen / daran das heer zum überfluß gnug hatte / auch hauffen rinder / und heerde von ſchafen / die nicht zu zehlen waren.

9. Auch verordnet er / daß auf ſeinen zug auß gantz Syrien korn bereitet würde.

10. Aber golds und ſilbers nahm er auß deß königs hauſe überſchwenglich viel.

11. Alſo zoge er ſelbſt fort / ſampt dem gantzen heer / mit den wagen und reutern / und ſchützen / die den erdboden bedeckten / wie die heuſchrecken.

12. Nachdem er nun auß den grentzen der Aſſyrier gezogen war / kam er zu den groſſen bergen Ange / welche zur lincken ſeiten an Cilicia gelegen ſind / und er gewann alle ihre ſchlöſſer / und nahm alle veſtungen ein.

13. Er zerbrach aber die weitberühmte ſtadt Melothi / und beraubet alle kinder Tharſis / und die kinder Iſmael / ſo gegen der wüſte waren / und zum mittag gegen dem lande Cellon.

14. Er zoge auch über den Euphrat / und kam in Meſopotamiam / und zerbrach alle hohe ſtädte / die daſelbſt waren / vom bach Mambre an / biß man zum meer kommt.

15. Und er nahm ihre landmarcken ein / von Cilicia an / biß zu den grentzen Japheth / die gegen mittag ſind.

16. Und er führete alle kinder Madian hinweg / und raubet all ihr gut / und erwürgete mit der ſchärffe deß ſchwerdts alle / die ihm widerſtunden.

17. Darnach zoge er hinab in das feld Damaſci in den tagen der erndte / und verbrandte alle frucht / und ließ alle bäume und weinſtöcke abhauen.

18. Und ſein ſchrecken fiel über alle / die auff dem erdboden wohneten.

Das III. Capitel.

Könige / fürſten und ſtädte in den landen ergeben ſich : Er aber verwüſtet ſie / und lagert ſich endlich in Juda.

DA ſchickten ihre geſandten die könige und fürſten aller ſtädte und landſchafften / nemlich in Syria / in Meſopotamia / in Syria Sobal / in Libyen / und in Cilicia : die kamen zum Holoferne / und ſprachen :

2. Laß deinen grimmigen zorn gegen uns ſincken : dann es iſt beſſer / daß wir dem groſſen könig Nabuchodonoſor lebendig dienen / und dir unterthänig ſeyn / dann daß wir ſterben ſolten / und neben unſerm untergang den ſchaden der dienſtbarkeit ſelbſt erleiden.

3. Alle unſere ſtädte / und alle erbſchafften / alle berge und bühel / ſampt dem flachen lande / auch die heerde der rinder / und die heerde der ſchafe / und der geiſſen / und der roſſe / und der cameelen / und alle unſere güter / und unſer geſinde / ſind für deinem angeſicht.

4. Alles / was wir haben / ſol unter deinem gebot ſeyn.

5. Wir und unſere kinder ſind deine knechte.

6. Komm und ſey uns ein friedſamer herr / und brauche unſern dienſt nach deinem wolgefallen.

7. Da zoge er mit den reutern / und mit groſſer heerskrafft vom gebirge herunter / und machet ſich aller ſtädte / und aller inwohner deß lands mächtig.

8. Aber auß allen ſtädten nahm er ſtarcke / und zum krieg außerwehlete männer an zur hülffe.

9. Und es fiel ein ſolch groß ſchrecken über dieſelbige landſchafften / daß die inwohner aller ſtädte / fürſten und anſehnliche leute mit dem gemeinen volck / ihm unter augen herauß giengen / da er kam /

10. Und empfiengen ihn mit kräntzen und fackeln / und ſie machten reyen mit trummen / und pfeiffen.

11. Und wiewol ſie das thäten / ſo konten ſie dennoch die grauſamkeit ſeines hertzens nicht miltern :

12. Dann er zerſtörete ihre ſtädte / und hieb ihre wälde ab.

13. Dann der könig Nabuchodonoſor hatte ihm befohlen alle götter in den landen zu vertilgen / nemlich damit er allein gott genant würde von den völckern / welche durch deß Holofernis macht untergebracht werden möchten.

14. Er zoge aber durch Syrien Sobal / und durch gantz Apameam / und gantz Meſopotamiam / und kam

zu den Edomitern in das land Gabaa /

15. Und nahm ihre ſtädte ein / und hielt ſich daſelbſt dreyſſig tage lang auff / in welchen tagen er befahl / den gantzen hauffen ſeiner heerskrafft beyeinander zu bringen.

Das IV. Capitel.

Die kinder Iſrael rüſten ſich zum widerſtand / faſten / und ruffen Gott umb hülffe an.

DA ſolches die kinder Iſrael höreten / die im lande Juda wohnten / fürchteten ſie ſich ſehr für ſeinem angeſicht.

2. Ihre ſinne wurden auch mit ſchrecken und grauen eingenommen / und ſie trugen ſorge / er möchte Jeruſalem / und dem tempel deß HErrn das auch thun / was er den andern ſtädten / und ihren tempeln gethan hatte.

3. Und ſie ſchickten in gantz Samariam rings herumb biß gen Jericho / nahmen ein alle hohe ſpitzen der berge.

4. Und umbgaben ihre flecken mit mauren / und brachten getreyde beyeinander / und bereiteten ſich zum ſtreit.

5. Auch ſchriebe der prieſter Eliachim zu allen / die gegen Eſdrelon über waren / welche gelegen iſt gegen dem groſſen felde bey Dothain / und zu allen / da der durchzug und weg herfallen möchte /

6. Daß ſie die örter an den bergen einnähmen / da man hinauff kommen möchte / und da der weg hindurch fallen möchte gen Jeruſalem: und daß ſie da die hut hielten / da die enge wege zwiſchen den bergen ſeyn möchten.

7. Und die kinder Iſrael thäten / wie ihnen Eliachim der prieſter deß HErrn verordnet hatte.

8. Und alles volck rieff mit groſſem ernſt zum HErrn / und demütigten ihre ſeelen mit faſten und beten / ſie ſelbſt / und ihre weiber.

9. Und die prieſter thäten härine kleider an / und legten die kleine kinder nider gegen dem tempel deß HErrn / und ſie bedeckten den altar deß HErrn mit einem härinen tuch:

10. Und rieffen einmütig zum HErrn dem Gott Iſrael / daß doch ihre kinder nicht zum raub übergeben würden / und ihre weiber zur außbeut / und ihre ſtädte zum untergang / und ihre heiligthumb zur entweihung: und daß ſie den Heyden nicht zur ſchmach würden.

11. Und Eliachim der oberſte prieſter deß HErrn / zoge durch gantz Iſrael herumb / und redet ihnen zu /

12. Und ſprach: Wiſſet / daß der HErr euer gebet erhören wird / wofern ihr im faſten / und im gebet für dem angeſicht deß HErrn beſtändiglich verharren werdet.

13. Gedencket an Moyſen den knecht deß HErrn / der den Amalec / da ſich derſelbige auff ſeine ſtärcke / und auff ſeine macht / und auff ſein heer / und auff ſeine ſchilde / und auff ſeine wagen / und auff ſeine reuter verließ / nicht durch das ſchwerdt mit ſtreitender hand / ſondern durch das heilige gebet / und flehen herunter geworffen hat. Exod. 17. a. 11.

14. Alſo werden auch alle feinde Iſrael ſeyn / wann ihr in dieſem angefangenen werck nur beharret.

15. Auff dieſe ſeine ermahnung verharreten ſie für dem angeſicht deß HErrn im gebet / daß ſie zum HErrn thäten /

16. Dergeſtalt / daß auch diejenigen / welche brandopffer dem HErrn opfferten / mit härinen kleidern umbgeben waren / und aſchen auff ihren häuptern hatten / wann ſie dem HErrn die opfferhand opfferten.

17. Und ſie baten Gott alle von gantzem ihrem hertzen / daß er ſein volck Iſrael heimſuchen wolte.

Das V. Capitel.

Achior der Ammoniter fürſt berichtet Holofernem von der gelegenheit deß volcks Iſrael / derwegen ihm die oberſten der Aſſyrier aufſätzig werden.

UNd es ward dem Holoferni / dem oberſten über das kriegsheer der Aſſyrier zu wiſſen gethan / daß ſich die kinder Iſrael zum widerſtand rüſteten / und die wege zwiſchen den bergen verlegt hätten.

2. Da erbrandte er mit groſſem grimm / und ward überauß zornig / und berieff alle fürſten Moab / und die oberſten Ammon /

3. Und ſprach zu ihnen: Saget mir / was das für ein volck ſey / das das gebirge beſetzt hat: oder was ſie für ſtädte haben / und wie dieſelbige geſchaffen / auch wie groß ſie ſeyen? zudem / was ihre macht ſey / oder wie viel ihrer ſeyen: oder was ſie über ihr kriegsheer für einen könig haben?

4. Auch warumb dieſe für allen andern / die gegen auffgang wohnen / uns verachtet haben / und uns nicht unter augen kommen ſeyn / im frieden uns auffzunehmen.

5. Da antwortet Achior / der oberſte über alle kinder Ammon / und ſprach: Mein herr / im fall du mich würdigeſt zu

hören/ ſo wil ich für deinem angeſicht die
warheit ſagen von dieſem volck/ das auff
dem gebirge wohnet/ und ſol kein falſch
wort auß meinem mund herfür gehen.
Gen. 11. d. 31. 6. Diß volck iſt vom geſchlecht der
Chaldeer:
7. Und erſtlich haben ſie in Meſopo-
tamia gewohnet/ dieweil ſie den göttern
ihrer vätter/ welche im lande der Chal-
deer waren/ nicht folgen wolten.
8. Alſo verlieſſen ſie die bräuche ihrer
vätter/ welche in vielheit der götter
waren/
Gen. 12. a. 1. 9. Und dieneten dem einigen Gott
deß himmels: der ihnen auch befahl/ daß
ſie von dannen herauß ziehen/ und zu
Charan wohnen ſolten. Als aber über
Gen. 46. a. 1. das gantze land eine theurung kam/ zo-
gen ſie hinab in Egypten/ da ſie ſich in
vier hundert jahren dergeſtalt gemehret
haben/ daß man ihr heer nicht hat zehlen
können.
10. Und da ſie der könig in Egypten
beſchweret/ und ſie in erbauung ſeiner
ſtädte mit leymen/ und mit ziegelwerck
herunter gebracht hatte/ rieffen ſie zu
ihrem HErrn/ und der ſchlug gantz E-
gyptenland mit vielerhand plagen.
Exod. 12. a. 31. 11. Nachdem aber die Egypter ſie
von ſich hinweg getrieben/ und die plage
an ihnen auffgehöret hatte/ und die E-
gypter ſie hernach wiederum fahen/ und
zu ihrer dienſtbarkeit bringen wolten/
Exod. 14. g. 29. 12. Eröffnete Gott deß himmels die-
ſen flüchtigen das meer/ alſo/ daß das
waſſer auff beyden ſeiten veſt war/ wie
eine mauer/ und ſie mit trockenem fuß
auff dem grunde deß meers wandelten/
und hindurch giengen.
13. Und als ihnen ein unzahlbar heer
der Egypter nachjaget/ iſt daſſelbig heer
auff der ſtatt alſo mit waſſer bedecket
worden/ daß auch nicht ein einziger übrig
blieben iſt/ der das werck den nachkom-
men hätte verkündigen mögen.
14. Da ſie aber auß dem rohten meer
gezogen waren/ nahmen ſie die wüſte
ein umb den berg Sina/ darinn niemal
ein menſch hat wohnen können/ oder da
nie ein menſchenkind geruhet hat.
15. Daſelbſt ſind ihnen bittere waſſer-
brunnen ſüß worden zu trincken/ und ſie
haben viertzig jahr lang ſpeiſe vom him-
mel bekommen.
16. Wo ſie hinein gezogen ſind ohne
bogen und pfeil/ ohn ſchild und ſchwerdt/
da hat ihr Gott für ſie geſtritten/ und
den ſieg erhalten.

17. Und iſt niemand geweſen/ der diß
volck beleydigen möchte/ außgenommen/
wann ſie vom dienſt deß HERRN ihres
Gottes abgewichen ſind.
18. Aber ſo offt ſie neben demſelbigen
ihrem Gott einem andern gedienet ha-
ben/ ſind ſie zum raub/ uñ zum ſchwerdt/
und zur ſchmach übergeben worden.
19. So oft ſie aber deß widerum gereuet
hat/ daß ſie vom dienſt ihres Gottes abge-
wichen geweſen/ ſo hat ihnen der Gott deß
himmels ſtärcke gegeben/ widerſtand zu
thun.
20. Endlich haben ſie die könige der
Chananiter und Jebuſiter/ und Pherezi-
ter/ und Hethiter/ und Heviter/ und A-
morrhiter/ und alle gewaltigen zu Heſe-
bon erſchlagen/ uñ ihre landſchafften und
ihre ſtädte für ſich eingenommen.
21. Und ſo lang ſie nicht ſündigten für
dem angeſicht ihres Gottes/ war es gut
mit ihnen: dann ihr Gott haſſet die un-
gerechtigkeit.
22. Dann da ſie auch vor dieſen jah-
ren von dem wege waren abgewichen/
den ihnen Gott gegeben hatte/ daß ſie
darauff wandeln ſolten/ ſind ſie von vie-
len völckern mit kriegen verderbt/ auch
ſind ihrer viel in ein frembd land gefäng-
lich hinweg geführet worden.
23. Sie haben ſich aber unlängſt wie-
derumb zum HErrn ihrem Gott bekeh-
ret/ und ſind auß den landen/ darinn ſie
zerſtreuet waren/ wiederumb zuſammen
kommen/ und auff alle diß gebirge her-
auf gezogen/ und beſitzen Jeruſalem wie-
derumb/ da ihr heiligthumb iſt.
24. Derwegen mein herr/ erkundige
dich mit fleiß/ ob einige boßheit an ihnen
ſey für dem angeſicht ihres Gottes/ ſo laß
uns wider ſie hinauff ziehen/ dann ihr
Gott wird ſie dir gewißlich übergeben/
und ſie werden dem joch deiner macht
unterworffen ſeyn müſſen.
25. Wann aber an dieſem volck keine
miſſethat iſt für ihrem Gott/ ſo können
wir ihnen nicht widerſtehen: dann ihr
Gott wird ſie beſchirmen: und wir wer-
den dem gantzen land zum ſpott werden.
26. Und es begab ſich/ als Achior dieſe
wort außgeredet hatte/ da wurden alle
vornehme herren deß Holofernis zornig/
und gedachten ihn zu erwürgen/ und
ſprachen einer zum andern:
27. Wer iſt dieſer/ der ſagen darff/ daß
die kinder Iſrael/ ſo wehrloſe/ und ohn-
mächtige/ uñ deß kriegs unerfahrne leute
ſind/ dem könig Nabuchodonoſor/ und ſei-

nen heerſcharen ſollen widerſtand thun können?

28. Damit nun Achior erkenne/ daß er uns betreuget/ ſo laß uns auff das gebirge hinauff ziehen/ und wann ihre gewaltige nun gefangen ſind/ alsdann ſol er auch zugleich ſampt denſelbigen/ mit einem ſchwerdt durchſtochen werden:

29. Damit alles volck wiſſe/ daß Nabuchodonoſor gott deß erdreichs iſt/ und daß auſſer ihm kein anderer iſt.

Das VI. Capitel.

Achior wird gefangen gen Bethulia geführet/ damit er ſampt den Juden daſelbſt umbkomme: und wird von ihnen getröſtet.

Es begab ſich aber/ da ſie auffhöreten zu reden/ daß Holofernes von zorn ergrimmet/ und ſprach zu Achior:

2. Dieweil du uns geweiſſaget haſt/ und geſagt/ daß das volck Iſrael von ſeinem Gott beſchirmet werde/ damit ich dir zeige/ daß kein ander Gott iſt/ dann Nabuchodonoſor:

3. Wann wir ſie nun alle erſchlagen haben/ wie einen mann/ alsdann ſolt du ſelbſt auch mit ihnen durchs ſchwerdt der Aſſyrier umbkommen/ und gantz Iſrael ſol mit dir zu grunde untergehen:

4. Und du ſolt erfahren/ daß Nabuchodonoſor ein herr ſey deß gantzen erdbodens: Das ſchwerdt meiner heerskrafft ſol alsdann durch deine ſeiten gehen/ und du ſolt erſtochen werden/ und zu boden fallen unter den verwundten Iſrael/ und ſolt den athem nicht mehr ziehen/ biß du mit ihnen vertilget werdeſt.

5. Vermeyneſt du aber/ daß deine weiſſagung warhafftig ſey/ ſo laß dein angeſicht alſo nicht einfallen/ und laß die bleiche farbe/ welche dein angeſicht eingenommen hat/ von dir weichen/ im fall du es dafür hälteſt/ daß dieſe meine wort nicht mögen vollzogen werden.

6. Damit du aber wiſſeſt/ daß du zugleich ſampt ihnen ſolches mit der that erfahren wirſt/ ſihe/ ſo ſolt du von dieſer ſtund an zu ihrem volck geſellet werden/ auff daß/ wann ſie nun ihre verdiente ſtraff durch mein ſchwerdt bekommen: du auch zugleich der rach unterworffen ſeyeſt:

7. Da befahl Holofernes ſeinen knechten/ daß ſie den Achior angreiffen/ und gen Bethulia führen ſolten/ und ihn den kindern Iſrael in die hände übergeben.

8. Da nahmen ihn deß Holofernis knechte/ und zogen hin durchs flache feld: Als ſie aber nahe zum gebirge kamen/ fielen wider ſie herauß/ die mit der ſchlingen werffen.

9. Und ſie wichen ab zur ſeiten deß bergs/ und bunden den Achior mit händen und füſſen an einen baum: und da ſie ihn alſo mit ſeilen gebunden hatten/ verlieſſen ſie ihn/ und kehreten wiederumb zu ihrem herrn.

10. Aber die kinder Iſrael gaben ſich herunter von Bethulia/ und kamen zu ihm: und ſie bunden ihn los/ führeten ihn gen Bethulia/ und ſtelleten ihn mitten unter das volck/ und fragten ihn/ was das für ein ding wäre/ daß ihn die Aſſyrier gebunden/ und alſo verlaſſen hätten.

11. Es waren in dieſen tagen allda die oberſten/ Ozias der ſohn Micha/ vom geſchlecht Simeon/ und Charmi/ der auch Gothoniel genant ward.

12. Alſo ſtund Achior mitten unter den älteſten/ und für ihnen allen/ und vermeldet alles/ was er geredet hätte/ da er vom Holoferne wäre gefraget worden/ und wie ihn deß Holofernis volck umb deß worts willen hätte umbbringen wollen:

13. Auch welcher geſtalt er Holofernes erzörnet wäre/ und ihn auß der urſach den Iſraeliten zu übergeben befohlen hätte: damit er/ wann er die kinder Iſrael überwinden würde/ ihn den Achior durch allerhand marter erwürgen lieſſe/ darumb/ daß er geſagt hätte: der Gott deß himmels iſt ihr beſchirmer.

14. Da nun Achior diß alles erzehlt hatte/ fiel das gantze volck auffs angeſicht/ und beteten den HErrn an/ heuleten und weineten alle ins gemein/ und ſtürtzten ihr gebet einmütig auß zum HErrn/

15. Und ſprachen: HErr du Gott deß himmels/ und der erden/ ſiehe an ihren hochmut/ und ſiehe auch unſere demut an/ hab acht auff das angeſicht deiner heiligen/ und gib zu erkennen/ daß du nicht verläſſeſt/ die dir vertrauen: und daß du diejenigen demütigeſt/ die auf ſich ſelbſt vertrauen/ und ihrer macht ſich berühmen.

16. Da nun das weinen geendiget/ und das gebet deß volcks geſchloſſen war/ darinn ſie den gantzen tag beharreten/ tröſteten ſie den Achior/

17. Und ſprachen: Der Gott unſer vätter/ deß krafft du geprieſen haſt/ der wird dir ſolches wiederumb vergelten

daß du vielmehr ihren untergang ſcha̅ueſt.
18. Wann aber der HErr unſer Gott dieſe freyheit ſeinen knechten geben wird/ ſo wolle Gott auch mit dir ſeyn mitten unter uns/ daß du ſampt allen den deinen/ wofern dirs alſo gefallen wird/ unter uns wohneſt.
19. Als nun die rahtſchlagung geendiget war/ da nahm ihn Ozias auff in ſein hauß/ und richtet ihm ein groß abendmahl zu.
20. Und er lude alle die alten dazu/ und nachdem das faſten geendiget war/ ergetzten ſie ſich zuſammen.
21. Darnach aber ward das gantze volck beyeinander geruffen/ und ſie hielten das gebet in der verſammlung die gantze nacht/ und baten hülff vom GOTT Iſrael.

Das VII. Capitel.

Bethulia wird belägert: die inwohner leiden durſt/ und wollen ſich ergeben: Ozias aber beredet ſie/ daß ſie noch fünff tage auff Gottes hülffe warten ſollen.

ABer deß andern tags befahl Holofernes ſeinen heerſcharen wider Bethulia hinauff zu ziehen.
2. Es war aber an fußvolck hundert und zwantzig tauſend ſtreitbare mann/ und zwey und zwantzig tauſend zu pferde/ ohn die außgerüſtete männer von denjenigen/ die ſchon überwältiget und gefangen/ und von aller jungen mannſchafft auß den landen und ſtädten außgeführet waren.
3. Dieſe rüſteten ſich alle ſämptlich zum ſtreit wider die kinder Iſrael/ und zogen zur ſeiten deß bergs hinan/ biß oben auff die ſpitze/ die auff Dothain ſihet/ von dem ort/ das Belma genant wird/ biß gen Chelmon/ ſo gegen Esdrelon über ligt.
4. Als aber die kinder Iſrael ihre groſſe menge ſahen/ fielen ſie nieder zur erden/ ſtreueten aſchen auf ihre häupter/ und baten einmühtig/ daß der GOTT Iſrael ſeine barmhertzigkeit über ſein volck erzeigen wolte.
5. Und ſie nahmen ihre kriegswaffen/ und legten ſich an die örter/ da zwiſchen dem gebirge die enge wege herlauffen/ und verwahreten dieſelbige den gantzen tag und nacht.
6. Als aber Holofernes in die runde herumb zoge/ befand er/ daß der brunn/ der auff der ſeiten gegen mittag in ihre waſſerröhren floß/ auſſerhalb der ſtadt ſeinen richtigen lauff hatte: und er befahl ihre waſſerröhren abzuſchneiden.
7. Jedoch waren brunnen nicht weit von der mauren/ darauß ſahe man/ daß ſie heimlich waſſer ſchöpfften/ vielmehr ſich zu erquicken/ dann zu trincken.
8. Es tratten aber auch die kinder Ammon/ und Moab zu dem Holoferne/ und ſprachen: Die kinder Iſrael vertrauen weder auff ſpieß noch auff pfeil/ ſondern die berge beſchirmen ſie/ und die bühel/ da ſie gähe herunter gehen/ beveſtigen ſie.
9. Damit du ſie nun ohn treffen/ und ſtreit überwinden mögeſt/ ſo lege wächter an die brunnen/ daß ſie darauß kein waſſer ſchöpffen: Alſo wirſt du ſie ohn ſchwerdt tödten/ oder ſie werden doch außgemattet werden/ und ihre ſtadt übergeben/ die ſie dafür halten/ daß ſie nicht zu gewinnen ſey/ weil ſie auff den bergen ligt.
10. Dieſe wort gefielen dem Holoferni/ und ſeinen dienern wol/ und er verordnete ringsherumb bey einem jeglichen brunnen hundert mann.
11. Als nun dieſe hut zwantzig tage lang gehalten war/ da vertruckneten die Ciſternen/ und die örter/ da das waſſer zuſammen lieff/ allen die zu Bethulia wohneten: alſo/ daß in der ſtadt ſo viel waſſers nicht war/ damit ſie auch einen tag möchten erſättiget werden: dann das waſſer ward täglich dem volck mit der maß gegeben.
12. Da kamen zu dem Ozia beyeinander alle männer und weiber/ und junge geſellen/ und kleine kinder/ und ſprachen alle zugleich mit einer ſtimm:
13. Gott ſey richter zwiſchen uns und dir/ dann du haſt übel bey uns gethan/ daß du mit den Aſſyriern nicht haſt friedlich reden wollen/ und darumb hat uns Gott in ihre hände verkaufft. Exod. 5. d. 21.
14. Und iſt niemand/ der uns helffe/ da wir doch für ihren augen von durſt zu boden fallen/ und in groß verderbnuß kommen.
15. So verſammlet nun alle/ die in der ſtadt ſind/ damit wir uns ſämptlich gutwillig dem volck Holofernis übergeben.
16. Dann es iſt beſſer/ daß wir in der gefängnuß lebendig den HErrn loben/ dann daß wir ſterben/ und allem fleiſch zum ſchimpff werden/ wann wir unſere weiber/ und unſere kleine kinder für unſeren augen ſterben ſehen.

17. Wir

17. Wir beruffen uns heutiges tags zum zeugnuß auff himmel und erden/ und auf den Gott unserer vätter/ der rach an uns übet nach unsern sünden/ daß ihr jeszt die ſtadt in die hand der kriegsmacht Holofernis übergebet/ damit unſer ende kurtz ſey in der ſchärffe deß ſchwerdts/ das ſonſt durch mangel am waſſer/ und durch den durſt lang fallen würde.

18. Da ſie diß geſagt hatten/ erhub ſich ein groß weinen und heulen von allen in der verſammlung/ und ſie rieffen viel ſtunde lang zu Gott mit einhelliger ſtimm/ und ſprachen:

19. Wir haben geſündiget mit unſern vättern/ wir haben unrecht gethan/ und miſſethat begangen.

20. Erbarme du dich unſer/ dieweil du gütig biſt/ oder ſtraffe du unſere ſünde mit deiner ruhten/ und gib die jenigen/ die dich bekennen/ einem volck nicht über/ das dich nicht erkennet/

21. Damit ſie nicht ſagen unter den Heyden: Wo iſt ihr Gott?

22. Da ſie nun von dieſem geſchrey/ und von dieſem heulen müde und laß waren/ und ſtillſchwiegen/

23. Stund Ozias auff/ und ſprach mit vielen thränen: Seyd wol gemuht/ lieben brüder/ und laſſet uns auff die barmhertzigkeit vom HErrn dieſe fünff tage noch warten.

24. Vielleicht wird er ſeinen zorn abſchneiden/ und ſeinem namen die ehr geben.

25. Im fall aber keine hülffe kommt/ wann die fünff tage fürüber gangen ſind/ ſo wollen wir diß thun/ das ihr geſagt habt.

Das VIII. Capitel.

Judith ſtraffet die oberſten/ daß ſie Gott zeit und tage fürſchreiben: Ermahnet ſie/ Gott anzuruffen/ mit anzeige/ daß ſie etwas im ſinn habe wider den feind fürzunehmen.

Und es begab ſich/ daß Judith die wittwe dieſe wort hörete/ welche war eine tochter Merari/ deß ſohns Idox/ deß ſohns Joſeph/ deß ſohns Ozià/ deß ſohns Elai/ deß ſohns Jamnor/ deß ſohns Gedeon/ deß ſohns Raphaim/ deß ſohns Achitob/ deß ſohns Melchia/ deß ſohns Enan/ deß ſohns Nathania/ deß ſohns Salathiel/ deß ſohns Simeon/ deß ſohns Ruben:

2. Und ihr mann war Manaſſes/ der in den tagen der gerſten-erndte geſtorben war.

3. Dann er ſtund über den jenigen/ welche garben bunden auff dem felde/ und es kam die hitze auff ſein haupt/ und er ſtarb zu Bethulia in ſeiner ſtadt/ und ward daſelbſt mit ſeinen vättern begraben:

4. Aber Judith war ſeine nachgelaſſene wittwe nun drey jahr und ſechs mond lang.

5. Und ſie hatte für ſich im obertheil ihres hauſes eine abgeſonderte kammer zugerichtet/ darin ſie mit ihren mägden beſchloſſen wohnete.

6. Und ſie trug ein härin kleid über ihre lenden/ und faſtet alle die tage ihres lebens: außgenommen die ſabbat-tage/ und die Neumonden/ und die feſttage deß hauſes Iſrael.

7. Sie war aber ſehr ſchön von angeſicht/ und ihr mann hatte ihr groſſes reichthumb verlaſſen/ auch viel geſindes/ und landgüter/ welche voller viehes/ rinder und ſchafe waren.

8. Und ſie war eine ſehr namhaffte frau bey jederman: dann ſie fürchtete den HErrn ſehr/ und war niemand/ der etwas böſes von ihr redete.

9. Als dieſe nun hörete/ daß Ozias verheiſſen hatte die ſtadt auffzugeben/ wann der fünffte tag fürüber wäre/ ſchicket ſie nach den älteſten Chabri und Charmi.

10. Und ſie kamen zu ihr: da ſprach ſie zu ihnen: Was iſt das für ein wort/ darin Ozias verwilliget hat/ daß er den Aſſyriern die ſtadt wolle übergeben/ wofern euch innerhalb fünff tage keine hülffe wird kommen?

11. Und wer ſeyd ihr/ daß ihr den HErrn verſucht?

12. Das iſt keine rede/ die zu barmhertzigkeit beweget/ ſondern die vielmehr den zorn erwecket/ und den grimm anzündet.

13. Ihr habt zeit geſezt der erbarmung deß HErrn/ und ihm einen tag beſtimmt nach euerm gutachten.

14. Aber dieweil der HErr gedultig iſt/ ſo laſſet uns darüber buß thun/ und ſeine gnad mit außgeſtürtzten thränen begehren:

15. Dann Gott wird nicht dräuen/ wie ein menſch/ noch zum zorn ſich bewegen laſſen/ wie eines menſchen kind.

16. Und darumb laſſet uns unſere ſeelen für ihm demühtigen/ und ihm die-

nen / nachdem wir unſern geiſt in die de-
muht geſetzt haben:
17. Laſſet uns zum HErrn ſagen mit
weinenden augen / daß er nach ſeinem
willen alſo ſeine barmhertzigkeit mit uns
thue / damit gleich wie unſer hertz durch
ihren hochmuht betrübet iſt / wir uns
auch alſo hingegen in unſerer demühti-
gung berühmen mögen /
18. Daß wir den ſünden unſerer vät-
ter nicht nachgangen ſind / die ihren Gott
verlaſſen / und frembde götter angebetet
haben /
19. Umb welches laſters willen ſie zum
ſchwerdt / und zum raub / und ihren fein-
den zur ſchmach ſind übergeben worden:
wir aber erkennen keinen andern Gott /
dann ihn allein.
20. Laſſet uns in demuht auff ſeinen
troſt warten / ſo wird er unſer blut von
den trübſaln unſerer feind wol ſuchen /
und wird alle völcker demühtigen / die
wider uns auffſtehen und wird ſie ehrlos
machen / der HErr unſer Gott.
21. Und nun lieben brüder / dieweil
ihr die älteſten ſeyd unter dem volck Got-
tes / und ihr leben an euch hängt / ſo rich-
tet ihre hertzen auff mit eurer ermah-
nung / daß ſie daran gedencken / wie unſe-
re vätter ſind angefochten / damit ſie be-
währet wurden / ob ſie auch ihren Gott
recht ehreten.
Gen. 22, a, 1. 22. Sie ſollen eingedenck ſeyn / wie
Abraham unſer va ter verſucht iſt / und
wie er durch viel trübſaln bewähret / und
ein freund Gottes worden iſt.
23. Alſo iſt Iſaac / alſo Jacob / alſo
Moyſes / alſo ſind alle gläubigen / ſo Gott
gefällig waren / durch trübſal hindurch
gangen.
24. Aber die jenigen / welche die an-
fechtung in der furcht deß HERRN
nicht angenommen / ſondern ihre un-
gedult / und die ſchmach ihres murrens
wider den HErrn herfür gethan haben /
1. Cor. 10, b, 9. 25. Die ſind von dem verderber auß-
getilget / und von den ſchlangen getödtet
worden.
26. So wollen wir uns nun auch ſelbſt
nicht rächen wegen der dinge / die wir
leiden.
27. Sondern wollens dafür halten /
daß dieſe ſtraffe und ruhte deß HErrn
viel geringer ſey / dann unſere ſünde / da-
mit wir gleich wie knechte zur beſſerung
gezüchtiget werden / und glauben / daß es
uns nicht zu unſerm untergang über-
kommen ſey.
28. Da ſprach Ozias ſampt den älte-
ſten zu ihr: Alles iſt wahr / was du gere-
det haſt / und iſt in deinen worten nichts
zu ſtraffen.
29. So bitte nun für uns / dann du
biſt ein heilig weib / und fürchteſt Gott.
30. Und Judith ſprach zu ihnen:
Gleich wie ihr erkennet / daß es auß Gott
ſey / was ich habe reden können:
31. Alſo prüfet nun / ob das auch auß
Gott ſey / was ich zu thun fürgenommen
hab / und bittet / daß Gott meinen raht-
ſchlag beſtätigen wolle.
32. Ihr ſollet dieſe nacht an der pfor-
ten ſtehen / ſo wil ich hinauß gehen mit
meiner magd. Und ihr ſollet bitten /
daß der HERR in fünff tagen / wie ihr
geredet habt / ſein volck Iſrael anſehen
wolle.
33. Ich wil aber / daß ihr mein werck
nicht unterſuchen ſollet / und biß daran /
daß ich euch etwas zu wiſſen füge / ſol
man anders nichts thun / dañ den HErrn
unſern Gott für mich bitten.
34. Und Ozias der fürſte in Juda
ſprach zu ihr: Gehe hin im frieden / und
der HErr ſey mit dir / zur rach über un-
ſere feinde. Und ſie kehreten wieder umb /
und giengen hinweg.

Das IX. Capitel.

**Gebet der Judith / daß Gott der Aſ-
ſyrier macht brechen / und ihr für-
haben glücklich außführen wolle.**

ALs ſie nun hinweg geſchieden waren /
gieng Judith in ihre betkammer:
und ſie thät ein härin kleid an / ſtreuet
aſchen auff ihr haupt / und fiel für dem
HERRN nieder zur erden / rieff zum
HErrn / und ſprach:
2. HErr / du Gott meines vatters / Gen. 34.
Simeon / der du ihm das ſchwerdt gege- d. 25.
ben haſt zum ſchirm wider die frembd-
linge / welche eine jungfrau in ihrer un-
ſauberkeit überkräfftiget / und ihre hüfft
zur ſchmach entblöſſet haben.
3. Haſt alſo ihre weiber zur beute / und
ihre töchter zur gefängnuß / und allen
raub zur theilung übergeben deinen
knechten / die deinen eifer geeifert haben:
Ich bitte dich / o HErr mein Gott / komm
mir wittwen zu hülffe.
4. Dann du haſt die vorige dinge auß-
gerichtet / haſt auch eins nach dem an-
dern erdacht: und was du gewolt haſt /
das iſt geſchehen.
5. Dann alle deine wege ſind bereit /
und du haſt deine gerichte in deiner für-
ſichtigkeit geſtellet /

Exod. 14. b. 9. 6. Sihe jetzt auff das heerläger der
Aſſyrier/ wie du dich vormal gewürdiget
haſt auff der Egypter heerläger zu ſehen/
da ſie deinen knechten mit gewehrter
hand geſchwind nacheileten/ und ſich auff
ihre wagen / und auff ihren reiſigen
zeug/ und auf die menge deß kriegsvolcks
verlieſſen.
7. Aber du ſaheſt auff ihr heer / und
finſternuß hat ſie müde gemacht.
8. Der abgrund hat ihre füſſe gehal-
ten/ und die waſſer haben ſie überdecket.
9. Alſo müſſen auch dieſe werden / o
HErr / die auff ihre menge vertrauen/
und in ihren wagen / und ſpieſſen / und
ſchilden / und pfeilen / und ſtangen ſich
rühmen /
10. Und wiſſen nicht/ daß du derſelbig
unſer Gott biſt / der du von anfang die
kriege niedergelegt haſt / und daß / der
HERR/ dein name iſt.
11. Hebe auff deinen arm / wie von
anbeginn / und vernichtige ihre krafft
durch deine krafft: Laß ihre ſtärcke in
deinem zorn zu boden fallen / weil ſie
dräuen / daß ſie dein heiligthumb ent-
weyhen / und die hütten deines namens
verunreinigen / und das horn deines al-
tars mit ihrem ſchwerdt niederwerffen
wollen.
12. Schaffe/ o HErr/ daß ſein hoch-
muht durch ſein eigen ſchwerdt abge-
hauen werde:
13. Er müſſe durch den ſtrick ſeiner
augen in mir gefangen werden/ und wol-
leſt ihn ſchlagen auß den lippen meiner
liebe.
Jud. 4. d. 21. & 5. d. 26. 14. Gib mir beſtändigkeit im gemüht/
daß ich ihn verachte/ und krafft / daß ich
ihn mag herunter bringen.
15. Dann das wird eine gedächtnuß
deines namens ſeyn / wann ihn ei-
nes weibs hand wird niederwerffen.
16. Dann deine krafft iſt nicht in der
vielheit / o HErr / du haſt auch an der
ſtärcke der roſſe kein wolgefallen / ſo ha-
ben dir auch die hochmühtigen von an-
beginn nicht gefallen: ſondern das gebet
der demühtigen und ſanfftmühtigen
hat dir allezeit wolgefallen.
17. O du Gott der himmel/ du ſchöpf-
fer der waſſer / du HErr aller creaturen/
erhöre mich armſelige / die flehlich zu dir
ruffet/ und auff deine barmhertzigkeit be-
ſtiglich vertrauet.
18. HErr/ gedencke an deinen bund/
und gib das wort in meinen mund / und
ſtärcke den rahtſchlag in meinem her-
tzen/ damit dein hauß in deiner heiligung
bleibe/ und alle völcker erkennen/ daß du
GOTT biſt/ und daß kein ander iſt/ ohn
dich.

Das X. Capitel.

Judith wird von den kundſchafftern gefangen / und zu Holoferne geführet.

Es begab ſich aber / nachdem ſie ihr
ſchreyen zum HErrn geendiget hat-
te / daß ſie auffſtund von dem ort/ da ſie
niedergefallen / und für dem HErrn ge-
legen war.
2. Und ſie rieff ihrer magd/ und gieng
hinunter in ihr hauß / und thäte das hä-
rin kleid von ſich hinweg / und zoge ihre
wittwen kleider auß/
3. Und wuſch ihren leib / und ſalbete
ſich mit der allerbeſten ſalben / ſie ſträlet
auch das haar ihres haupts/ und ſetzte ei-
ne haube auff ihr haupt/ und thäte ihre
kleider an / die ſie in freuden pflegte zu
tragen / thäte auch ſchöne pantuffeln an
ihre füß/ und nahm armgeſchmeide/ und
ſpangen/ und ohrringe/ und ringe an die
finger / und zierete ſich mit allem ihrem
ſchmuck.
4. So gab ihr der HErr auch einen
herrlichen ſchein/ dieweil diß gantze werck/
daß ſie ſich alſo auffſchmücket / nicht auß
fleiſchlicher wolluſt / ſondern auß der tu-
gend herkam: Darumb auch der HErr
dieſe ſchönheit an ihr vermehrete / derge-
ſtalt / daß ſie über die maß ſchön anzuſe-
hen war in aller menſchen augen.
5. Alſo gab ſie ihrer magd zu tragen
eine fläſche mit wein / und ein fäßlein
öls/ und geſchelete gerſten / und feigen/
und brodt / und käſe/ und zoge hin.
6. Als ſie nun an das thor der ſtadt
kamen/ funden ſie daſelbſt Oziam/ ſampt
den älteſten der ſtadt/ daß ſie warteten.
7. Da ſie nun die Judith ſahen / er-
ſchracken ſie/ und verwunderten ſich hoch
über ihre ſchönheit.
8. Sie fragten ſie gleichwol umb kein
ding / ſondern lieſſen ſie durchgehen/ und
ſprachen: Der Gott unſer vätter gebe
dir gnade/ und beſtätige mit ſeiner krafft
den gantzē rahtſchlag deines hertzens/ da-
mit Jeruſalem über dich frolocke / und
dein name ſey in der zahl der heiligen
und gerechten.
9. Und die da waren/ ſprachen alle zu-
ſammen mit einer ſtimm: Es geſchehe/
es geſchehe.
10. Judith aber bat den HErrn/ und

gieng

gieng hindurch zu dem thor hinauß / ſie und ihre magd.

11. Es trug ſich aber zu / da ſie umb die zeit / als der tag anbrach / den berg hinab gieng / daß ihr die kundſchaffter der Aſſyrier unter augen kamen / und hielten ſie an / und ſprachen: Von wannen kommſt du? oder wo geheſt du hin?

12. Sie antwortet: Ich bin eine tochter der Hebreer / und bin darumb von ihnen flüchtig worden / dieweil ich weiß / daß vorhanden iſt / daß ſie euch ſollen zum raub übergeben werden / darumb / daß ſie euch verachtet haben / und haben ſich ſelbſt nicht gutwillig übergeben wollen / damit ſie gnade fünden für euerm angeſicht.

13. Auß der urſach gedachte ich bey mir / und ſprach: Ich wil dem fürſten Holoferni unter augen gehen / ihre heimlichkeit ihm zu offenbaren / und ihm anzuzeigen / an welchem ort er zu ihnen kommen / und ihrer mächtig werden möge / dergeſtalt / daß auch nicht ein mann von ſeinem heer todt bleibe.

14. Als nun dieſe männer ihre rede gehöret hatten / und ihr angeſicht beſchaueten / erſtarreten ſie mit ihren augen / dieweil ſie ſich ihrer ſchönheit über die maß verwunderten.

15. Und ſie ſprachen zu ihr: Du haſt deine ſeele erhalten / dieweil du ſolchen raht erfunden haſt / daß du zu unſerm herrn hinab kämeſt.

16. Das ſolt du aber wiſſen / er wird dir guts thun / wann du für ſeinem angeſicht ſtehen wirſt / und du wirſt ihm überauß angenehm ſeyn in ſeinem hertzen. Und ſie führeten ſie in deß Holofernis gezelt / und gaben ſie an.

17. Und da ſie hinein kam für ſein angeſicht / ward Holofernes zur ſtund in ſeinen augen gefangen.

18. Und ſeine diener ſprachen zu ihm: Wer ſol das Hebreiſch volck verachten / das ſolche ſchöne weiber hat? Solten wir nicht billich umb derſelben willen / wider ſie ſtreiten?

19. Als nun Judith den Holofernem ſitzen ſahe in einem umbhang / der von purpurn / und von gold / und von ſmaragd / und von edlem geſtein zuſammen gewircket war /

20. Und ſein angeſicht beſchauet / betet ſie ihn an / und fiel nieder zur erden. Und die diener Holofernis huben ſie auff / auß befehl ihres herrn.

Das XI. Capitel.

Judith thut Holoferni bericht / warumb ſie außgefallen ſey / und vertröſtet ihn / daß er die ſtadt / auch das land Juda und Jeruſalem erobern werde.

DA ſprach Holofernes zu ihr: Habe guten muht / und ſey nicht zaghafft in deinem hertzen: Dann ich habe niemal einigen menſchen beſchädiget / der dem König Nabuchodonoſor hat dienen wollen.

2. Wann mich auch dein volck nicht verachtet hätte / ſo hätte ich keinen ſpieß über ſie auffgehoben.

3. Nun aber ſage mir / auß was urſachen biſt du von ihnen gewichen / und warumb hat dir gefallen / zu uns zu kommen?

4. Und Judith ſprach zu ihm: Nimm an die wort deiner magd / dann wofern du nach den worten deiner magd thun wirſt ſo wird der HErr ein vollkommen werck mit dir außrichten.

5. Dann Nabuchodonoſor der könig deß erdbodens lebet / und ſeine macht lebet / welche in dir iſt zur ſtraff aller irrenden ſeelen: dann es dienen ihm durch dich nicht allein die menſchen / ſondern die thier auff dem felde ſind ihm auch gehorſam.

6. Dann bey allen völckern wird von der geſchicklichkeit deines gemühts geredet / und man ſagt in aller welt davon / daß du allein gütig und mächtig biſt in ſeinem gantzem reich / und dein regiment wird geprieſen in allen landen.

7. Es iſt auch unverborgen / was Achior geredet hat / ſo weiß man auch wol / was du befohlen haſt / daß ihm ſol widerfahren.

8. Dann es iſt kundig / daß unſer Gott Sup. 5. a. 5.
dergeſtalt mit ſünden erzürnet iſt: daß er durch ſeine propheten dem volck hat anzeigen laſſen / er wolle es umb ſeiner miſſethat willen übergeben.

9. Und dieweil die kinder Iſrael wiſſen / daß ſie ihren Gott erzürnet haben / ſo iſt dein ſchrecken über ſie kommen.

10. Uber das hat ſie auch hungers noht befangen / und dieweil ihnen das waſſer außgetrucknet iſt / werden ſie ſchon unter die todten gerechnet.

11. Endlich verordnen ſie ihr viehe zu tödten / und ihr blut zu trincken.

12. Auch das geheiligte deß HErrn ihres Gottes / das Gott befohlen hat

nicht anzurühren / in getreyde / wein und öl / haben ſie gedacht zu brauchen / und wollen verzehren / was ſie auch mit händen nicht ſolten anrühren: dieweil ſie dieſes nu thun / ſo iſt gewiß / daß ſie ſollen zum untergang übergeben werden.

13. Da nun ich / deine dienerin / ſolches verſtanden habe / bin ich von ihnen geflohen. Und hat mich der HERR geſandt / eben dieſelbige dir kund zu thun.

14. Dann ich deine dienerin / diene GOTT / auch jetzt bey dir: und wird deine dienerin hinauß gehen / und Gott bitten /

15. Und er wird mir ſagen / wenn er ihnen ihre ſünde wiedergelten wolle / ſo wil ich kommen und dir daſſelbige verkündigen / wil dich alſo mitten durch Jeruſalem führen / und wirſt das gantze volck Iſrael haben / wie ſchafe / die ohn hirten ſind / und wird auch nicht ein eintziger hund wider dich bellen.

16. Dann ſolches iſt mir durch die fürſichtigkeit Gottes zu wiſſen gethan.

17. Und dieweil Gott über ſie zornig iſt / ſo bin ich geſandt / dieſelbige dir kund zu thun.

18. Und alle dieſe wort gefielen dem Holoferni für ſeinem angeſicht / und für ſeinen knechten / und ſie verwunderten ſich über ihre weißheit / und ſprach einer zum andern:

19. Deß weibs gleichen iſt auff erden nicht / von angeſicht / von ſchönheit / und von verſtand im reden.

20. Und Holofernes ſprach zu ihr: Gott hat wolgethan / daß er dich für dem volck hergeſandt hat / damit du daſſelbige in unſere hände gebeſt:

21. Und dieweil deine verheiſſung gut iſt / wann mir dein Gott das leiſten wird / ſo ſol er auch mein Gott ſeyn / und du wirſt im hauſe Nabuchodonoſor groß ſeyn / und dein name wird gerühmet werden auff dem gantzen erdboden.

Das XII. Capitel.

Der Judith wird zugelaſſen zum gebet auß dem läger zu gehen: Am vierdten tage wird ſie zum abendeſſen gefordert: darinn ſich Holofernes mit dem trunck übernimmt / und auff die Judith mit liebe entbrennet.

DA befahl er / daß ſie hinein gehen ſolte / da ſeine ſchätze hingelegt waren / und hieß ſie an dem ort bleiben / und verordnete / was man ihr von ſeiner ſpeiſe geben ſolte.

2. Da antwortet ihm Judith / und ſprach: Ich werde für dißmal davon nicht eſſen können / was du mir zu geben befohlen haſt / damit der zorn nicht über mich komme: Ich wil aber von dem eſſen / was ich für mich mitgebracht habe.

3. Und Holofernes ſprach zu ihr: Wann dir das nun abgehen wird / das du mitgebracht haſt / was ſollen wir dir alsdann thun?

4. Da ſprach Judith: So wahr deine ſeele lebet / mein herr / deine dienerin wird diß alles nicht verthun / biß an die zeit / daß Gott durch meine hand daſſelbige außrichte / was ich fürgenommen habe. Alſo führeten ſie ſeine knechte zu der hütten hinein / davon er befehl gegeben hatte.

5. Und als ſie hinein gieng / bat ſie / daß man ihr zulaſſen wolte / bey der nacht / und für tage zum gebet hinauß zu gehen / und den HErrn anzuruffen.

6. Und er befahl ſeinen kammerdienern / daß man ſie drey tage lang ihres gefallens ſolte auß und eingehen laſſen / ihren Gott anzubeten.

7. Alſo gieng ſie deß nachts in das thal zu Bethulia / und wuſche ſich in waſſerbrunnen:

8. Und wann ſie herauff kam / bat ſie den HErrn den Gott Iſrael / daß er ihren weg zur erlöſung ſeines volcks richten wolte.

9. Und wann ſie wiederumb hinein gieng / blieb ſie rein in der hütten / biß ſie am abend ihre ſpeiſe nahm.

10. Es begab ſich aber / daß Holofernes am vierdten tage ſeinen knechten ein nachtmahl anrichtet / und ſprach zu Bagao ſeinem kämmerling: Gehe hin / und berede diß Hebreiſch weib / daß ſie gutwillig bewillige bey mir zu wohnen.

11. Dann es iſt eine ſchande bey den Aſſyriern / wann ein weib einem mann den ſchimpff thut / und macht / daß ſie frey von ihm hinweg gehet.

12. Da gieng Bagao zu der Judith hinein / und ſprach: Die gute junge tochter fürchte ſich nicht / zu meinem herrn hinein zu gehen / damit ſie geehret werde für ſeinem angeſicht / auch mit ihm eſſe / und wein trincke in freuden.

13. Judith antwortet ihm: Wer bin ich / daß ich meinem herrn ſol widerſprechen?

14. Alles / was für ſeinen augen gut iſt / und für das beſte angeſehen / das wil

ich thun/und was ihm wolgefällig ſeyn wird/ das ſol mir das allerbeſte ſeyn alle die tage meines lebens.

15. Und ſie machet ſich auff/und zierete ſich mit ihrer kleidung / und gieng hinein/ und ſtund für ſeinem angeſicht.

16. Aber das hertz Holofernis ward geſchlagen: Dann er war brünſtig in begierde gegen ihr.

17. Und Holofernes ſprach zu ihr: Trinck nun / und ſitze nieder in freuden: dann du haſt gnade für mir gefunden.

18. Und Judith ſprach: Herr / ich wil trincken / dann meine ſeele iſt heutiges tags groß gemacht über alle die tage meines lebens/

19. Und ſie nahm/und aß und tranck für ihm / was ihre magd für ſie bereitet hatte.

20. Und Holofernes gewann luſt zu ihr/und tranck über die maß viel weins/ ſo viel als er ſein lebenlang niemal getruncken hatte.

Das XIII. Capitel.

Judith hauet dem Holoferni das haupt ab / und träget daſſelbige mit ſich gen Bethulia: da ſie von jedermann hoch geprieſen worden.

Als es nun ſpat worden war / eileten ſeine diener zu ihren herbergen/und Vagao ſchloß die thüren an der ſchlaffkammer zu / und gieng hinweg.

2. Sie waren aber alle mit wein überladen:

3. Und Judith war allein in der kammer.

4. Holofernes aber lag auff dem bette / und war von groſſer trunckenheit eingeſchlaffen.

5. Und Judith ſagte ihrer magd / daß ſie drauſſen für der kammer ſtünde/ und auffmerckete.

6. Da ſtund Judith für dem bette / und betet mit thränen/ und bewegete ihre lippen in der ſtille /

7. Und ſprach: Stärcke mich / o HERR / du GOTT Iſrael/ und ſihe in dieſer ſtunde auff die wercke meiner hände / damit du deine ſtadt Jeruſalem auffrichteſt / wie du verheiſſen haſt: und daß ich daſſelbige vollbringen möge / was ich gegläubet / und gedacht habe / daß durch dich ſol außgerichtet werden können.

8. Da ſie diß geredet hatte/ tratt ſie zu der ſeulen / die zum haupt an ſeinem bettlein war / und machet ſein ſchwerdt los / das daran gebunden hieng.

9. Und als ſie es auß der ſcheiden gezogen hatte / ergriff ſie das haar ſeines haupts/ und ſprach: HErr Gott / ſtärcke mich in dieſer ſtunde /

10. Und ſchlug zweymal in ſeinen hals / und hieb ihm das haupt ab / und nahm ſeinen umbhang von den ſeulen / und weltzet ſeinen enthaupten leichnam herunter.

11. Und über ein wenig hernach gieng ſie hinauß / und gab ihrer magd das haupt Holofernis / und befahl / daß ſie es in ihren ſack thäte.

12. Und ſie giengen beyde herauß nach ihrer gewonheit / als wolten ſie beten/ und giengen durchs läger/ und dreheten ſich durchs thal herumb / und kamen zum thor der ſtadt.

13. Und Judith rieff die wächter auff der mauren von ferne an / und ſprach: Thut auf die pforten/dann Gott iſt mit uns / der krafft in Iſrael erzeiget hat.

14. Es begab ſich aber / da die männer ihre ſtimm höreten/ daß ſie berieffen die älteſten der ſtadt.

15. Und ſie lieffen alle zu ihr beyeinander / vom geringſten biß zum gröſſeſten: dann ſie waren in der meynung/ daß ſie jetzt nicht wiederkommen würde.

16. Und ſie zündeten fackeln an / und verſammleten ſich alle miteinander rings umb ſie her: ſie aber tratt hinauff an ein ort / das etwas höher war / und befahl / daß man ſchweigen ſolte. Als ſie nun alle ſtill ſchwiegen /

17. Sprach Judith: Lobet den HErrn unſern Gott / der die jenigen nicht hat verlaſſen / die ihr vertrauen auff ihn geſetzt haben:

18. Und hat durch mich / ſeine dienerin / ſeine barmhertzigkeit vollzogen/ die er dem hauſe Iſrael verheiſſen hat/ und hat in dieſer nacht den feind ſeines volcks durch meine hand erwürget.

19. Und ſie zoge das haupt Holofernis auß dem ſack / und zeiget ihnen daſſelbige / und ſprach: Sehet/ daß iſt das haupt Holofernis/ deß feldoberſten über das heer der Aſſyrier: und ſehet/ das iſt der umhang an ſeinem bette / darauff er lag in ſeiner trunckenheit / da ihn der HErr unſer Gott durch eines weibs hand erſchlagen hat.

20. Aber ſo wahr als der HErr ſelb= lebet / hat mich ſein engel bewahret / ſo wol/da ich von hinnen gangen bin/und

dieweil ich mich daſelbſt auffgehalten habe/ als auch/ da ich wiederumb hieher kommen bin: und hat der HErr mich/ ſeine dienerin nicht laſſen befleckt werden: ſondern er hat mich ohne befleckung der ſünde/ in freuden wegen ſeines ſiegs zu euch wiederumb beruffen/ daß ich entrunnen bin/ und ihr ſeyd erlöſet.

Pſ. 105. a. 1. & 106. a. 1.

21. Nun lobet ihn alle/ dann er iſt gut/ und ſeine barmhertzigkeit währet ewiglich.

22. Und ſie alle miteinander beteten den HERRN an/ und ſprachen zu ihr: Der HERR hat dich geſegnet in ſeiner krafft/ dann er hat durch dich unſere feinde zu nichte gemacht.

23. Aber Ozias der fürſt deß volcks Iſrael ſprach zu ihr: Tochter/ du biſt gebenedeyt vom HErrn dem hohen Gott/ für allen weibern auff erden.

24. Gebenedeyt ſey der HERR/ der himmel und erden erſchaffen hat/ und hat dich angeführet/ dem oberſten unſer feinde ſein haupt zu verwunden:

25. Dann er hat heutiges tags deinen namen alſo groß gemacht/ daß dein lob nicht abgehen wird vom mund der menſchen/ die der krafft deß HErrn eingedenck ſeyn werden ewiglich/ für welche du deiner ſeele nicht verſchonet haſt/ angeſehen die betrangnuß und trübſal deines volcks/ ſondern haſt den fall auffgehalten für dem angeſicht unſers Gottes.

26. Und alles volck ſprach: Es geſchehe/ es geſchehe.

27. So ward Achior auch beruffen/ und als er kam/ ſprach Judith zu ihm: Der Gott Iſrael/ dem du das zeugnuß gegeben haſt/ daß er ſich räche an ſeinen feinden/ derſelbige hat dieſe nacht das haupt aller unglaubigen durch meine hand abgehauen.

28. Und damit du ſpüreſt/ daß es wahr ſey/ ſiehe/ das iſt das haupt Holofernis/ der in ſeinem ſchmählichen hochmuht den Gott Iſrael verachtet hat/ und dir den tod gedräuet/ da er ſprach: Wann das volck Iſrael nun gefangen iſt/ ſo wil ich deine ſeiten mit einem ſchwerdt durchſtechen laſſen.

29. Als nun Achior das haupt Holofernis ſahe/ kam ihm eine angſt an für ſchrecken/ und er fiel auff ſein angeſicht zur erden/ und ſeine ſeele war in betrangnuß.

30. Hernach aber/ da er wiederumb zu ſich ſelbſt kam/ und erquicket ward/ fiel er zu ihren füſſen/ betet ſie an/ und ſprach:

31. Geſegnet biſt du von deinem Gott in allen hütten Jacobs: dann unter allen völckern/ die deinen namen hören werden/ wird man den Gott Iſrael über dich groß machen.

Das XIV. Capitel.

Das haupt Holofernis wird auff die mauren gehencket: Achior einverleibt ſich dem volck Iſrael: die zu Bethulia fallen am morgen auß: da findet man Holofernem todt ligen/ und entſtehet ein groß ſchrecken im läger.

JUdith aber ſprach zu allem volck: Höret mich/ lieben brüder: Hencket diß haupt auff unſere mauren:

2. Und wann die ſonne herfür kommen wird/ ſo nehme ein jeglicher ſeine wehr/ und ziehet ungeſtüm hinauß/ nicht daß ihr euch hinunter gebet/ ſondern gleich als wann ihr mit gewalt an ſie wollet.

3. Alsdann wird die nohtdurfft erfordern/ daß die kundſchaffter zu ihrem oberſten fliehen/ und ihn auffwecken zum ſtreit.

4. Wann dann ihre hauptleute zu deß Holofernis gezelt lauffen/ und ſeinen enthaupten leichnam in ſeinem blut geweltzt finden/ ſo wird ein ſchrecken auff ſie fallen.

5. Und wann ihr ſehet/ daß ſie ſich auff die flucht geben/ ſo ziehet ihnen nach ohn einige ſorge/ dann der HErr wird ſie unter euern füſſen zertretten.

6. Als nun Achior die krafft ſahe/ die der Gott Iſrael gewircket hatte/ verließ er die bräuche der Heydenſchafft/ und gläubet an Gott/ auch beſchnitte er die vorhaut an ſeinem fleiſch/ und ward dem volck Iſrael einverleibet/ er und ſein gantz folgend geſchlecht biß auff den heutigen tag.

7. Alsbald aber/ da der tag auffgieng/ hengten ſie das haupt Holofernis auff die mauer/ und ein jeglicher mann nahm ſeine waffen/ und ſie fielen mit einem groſſen getümmel und heulen hinauß.

8. Da das die kundſchaffter ſahen/ lieffen ſie zum gezelt Holofernis.

9. Die aber im gezelt waren/ kamen für die kammer/ und machten an der thür ein gereuſch/ ihn auffzuwecken/ und richteten mit fleiß eine unruhe an/ damit Holofernes nicht auffgewecket würde/ ſondern von dem getümmel erwachete.

10. Dann keiner durffte die ſchlaffkammer der heerskrafft der Aſſyrier mit anklopffen / oder eintretten eröffnen.

11. Als aber ſeine fürſten und hauptleute / und alle fürnehmſten im heer deß königs von Aſſyrien dahin kommen waren / ſprachen ſie zu den kammerdienern:

12. Gehet hinein und wecket ihn / dann die mäuſe ſind auß ihren löchern herfür kommen / und dürffen uns zum ſtreit außfordern.

13. Da gieng Vagao zu der kammer hinein / ſtund für dem fürhang / und machte ein gelaut mit ſeinen händen: dann er war in den gedancken / daß er mit der Judith noch ſchlieffe.

14. Da er aber von dem / der allda lag / keine bewegung durchs gehör der ohren vernehmen mochte / tratt er näher zum umbhang / und als er ihn auffhube / und den todten cörper Holofernis ohne haupt in ſeinem blut geweltzet auff der erden ligen ſahe / rieff er mit lauter ſtimm / und weinenden augen / und zerriſſe ſeine kleider.

15. Und er gieng in die hütten Judith / und als er ſie nicht fand / ſprang er herauß zum volck /

16. Und ſprach: Ein Hebreiſch weib hat im hauſe deß königs Nabuchodonoſor eine ſchande angerichtet: dann ſihe / Holofernes ligt auff der erden / und ſein haupt iſt nicht auff ihm.

17. Da das die oberſten über die heereskrafft der Aſſyrier höreten / zerriſſen ſie alle ihre kleider / und es fiel eine unträgliche furcht und zittern auff ſie / und ihre gemüter erſchracken ſehr.

18. Und es ward mitten in ihrem heerlager ein unerhört groß geſchrey.

Das XV. Capitel.

Die Aſſyrier fliehen: und die Hebreer verfolgen ſie / und bringen einen groſſen raub davon: darauff wird Judith hoch geprieſen.

Als nun das gantze heer hörete / daß dem Holoferni das haupt abgehauen war / entflohe ihnen muht und raht / und ſie wurden allein durch zittern und furcht getrieben / und nahmen die flucht ſich zu erhalten:

2. Dergeſtalt / daß keiner mit ſeinem nechſten redet / ſondern ſie lieſſen das haupt hangen / und verlieſſen alles / und eileten den Hebreern zu entrinnen / von welchen ſie höreten / daß ſie mit gewehrter hand auff ſie heran kämen / flohen alſo durch die wege im flachen felde / und durch die fußpfad über die bühel.

3. Da nun die kinder Iſrael ſahen / daß ſie die flucht gaben / folgeten ſie ihnen nach. Und ſie zogen hinab / blieſen die poſaunen / und heuleten hinter ihnen.

4. Und dieweil ſich die Aſſyrier nicht beyeinander hielten / ſondern geſchwind auff die flucht eileten: aber die kinder Iſrael mit einem hauffen ihnen nachjagten / ſchlugen ſie zu boden / alles was ſie antreffen mochten.

5. So ſchicket auch Ozias boten auß durch alle ſtädte und landſchafften Iſrael.

6. Derwegen alle landſchafften / und alle ſtädte / die außerleſene junge mannſchafft in die wehr brachten / und ſchickten ſie ihnen nach / und ſie verfolgten ſie mit der ſchärffe deß ſchwerdts / biß ſie zu ihren äuſſerſten grentzen kamen.

7. Die übrigen aber / welche zu Bethulia waren / fielen in der Aſſyrier läger / und nahmen den raub hinweg / den die flüchtige Aſſyrier hintergelaſſen hatten / und waren ſehr beladen.

8. Welche aber nach erhaltenem ſieg wiederumb gen Bethulia kamen / brachten alles mit / was jene gehabt hatten / alſo daß deß kleinen und groſſen viehes / wie auch aller ihrer beweglichen güter keine zahl war / und daß ſie alle vom geringſten biß zum gröſſeſten / von ihrem raube reich wurden.

9. Aber Joacim der hoheprieſter kam mit allen ſeinen prieſtern von Jeruſalem gen Bethulia / die Judith zu ſehen.

10. Als ſie nun zu ihm herauß kam / lobeten ſie Judith alle mit einer ſtimm / und ſprachen: Du biſt die ehr Jeruſalem / du biſt die freude Iſrael / du biſt die herrlichkeit unſers volcks:

11. Dann du haſt männlich gehandelt / und dein hertz iſt geſtärcket worden / darumb daß du die keuſchheit geliebet / und nach deinem mann keinen andern erkant haſt: Derwegen hat dich auch die hand deß HErrn geſtärcket / und darumb wirſt du gebenedeyet ſeyn ewiglich.

12. Und alles volck ſprach: Es geſchehe / es geſchehe.

13. Aber der Aſſyrier raub iſt kaum in dreyſſig tagen von dem volck Iſrael zuſammen gebracht worden.

14. Und alles was man befunden hat / das deß Holofernis eigentlich geweſen war / gaben ſie der Judith / von gold / und ſilber / und kleidern / und edlen ſteinen /

nen/ und aller gereitſchafft/ und daſſelbige ward ihr alles vom volck überantwortet. Und alles volck ſampt den weibern und jungfrauen / und jungengeſellen erfreueten ſich mit ſeytenſpiel und harffen.

Das XVI. Capitel.

Lobgeſang der Judith nach erhaltenem ſieg: ſie heiliget dem HErrn ihren raub/ und ſtirbet endlich.

DA ſang Judith dieſen lobgeſang dem HErrn/ und ſprach:

2. Fahet dem HErrn an auff trummen: ſpielet dem HErrn mit cymbaln / ſinget ihm einen neuen lobgeſang/ erhöhet und ruffet an ſeinen namen.

3. Der HErr zerſtöret die kriege / der HErr iſt ſein name.

4. Der ſein heerläger mitten unter ſein volck geſchlagen hat / damit er uns auß der hand aller unſerer feinde erlöſete.

5. Aſſur iſt auß den bergen gegen mitternacht kommen / in der vielheit ſeiner ſtärcke: ſeine menge hat die bäche verſtopffet / und ihre roſſe haben die thäle bedecket.

6. Er hat geſagt / daß er meine grentzen verbrennen/und meine junge mannſchafft mit dem ſchwerdt erwürgen wolte: dazu meine junge kinder zum raub / und meine jungfrauen zur gefängnuß übergeben.

7. Aber der HErr/der allmächtig iſt/ hat ihn beſchädiget/uñ in die hände eines weibs übergeben / die hat ihn erſtochen.

8. Dann ihr gewaltiger iſt nicht von der jungen mannſchafft erlegt / noch von den kindern Titan erſchlagen worden: es haben ſich ihm auch die hohen rieſen nicht widerſetzt/ ſondern Judith die tochter Merari hat ihn durch die ſchönheit ihres angeſichts auffgeräumet.

9. Dann ſie hat ihr wittwenkleid außgezogen / und fröliche kleider angethan / die ſie in freuden der kinder Iſrael pflegt zu tragen.

10. Mit köſtlicher ſalben hat ſie ihr angeſicht geſalbet / und ihre haar mit einer hauben aufgebunden/ein neues kleid hat ſie genommen / ihn zu betriegen.

11. Ihre ſchöne pantuffeln haben ſeine augen verzuckt / ihre ſchönheit hat ſeine ſeele gefangen genom̃en/ſie hat ihm mit einem ſchwerd ſeinen hals abgehauen.

12. Die Perſen ſind erſchrocken von ihrer ſtandhafftigkeit / und die Meden von ihrer künheit.

13. Da heulete das heerläger der Aſſyrier /als ſich meine demütigen ſehen lieſſen / welche von durſt erdorret waren.

14. Die kinder der jungen töchter zerſtachen ſie / und erſchlugen ſie auff der flucht wie kinder: ſie ſind im ſtreit umbkommen für dem angeſicht deß HErrn meines Gottes.

15. Laſſet uns einen lobgeſang dem HErrn ſingen / einen neuen lobgeſang laſſet uns ſingen unſerm Gott.

16. Adonai HErr du biſt groß / und herrlich in deiner krafft / und niemand mag dich überwinden.

17. Dir müſſen dienen alle deine creaturen: dann du haſt geſprochen/ und ſie ſind worden: du haſt deinen Geiſt außgeſandt / und ſie ſind erſchaffen / und iſt keiner/der deiner ſtim̃ widerſtehen möge. Gen. 1. Pſ. 33. b. 9.

18. Die berge werden ſich auß den gründen bewegen mit den waſſern: die felſen werden zerſchmeltzen wie wax für deinem angeſicht.

19. Aber die dich fürchten/die werden in allem groß bey dir ſeyn.

20. Wehe dem volck/ das wider mein geſchlecht auffſtehet: dann der HERR/ der allmächtig iſt / wird rach an ihn n thun / am tage deß gerichts wird er ſie heimſuchen.

21. Er wird feuer und würme geben in ihr fleiſch / daß ſie gebrant werden / und fühlens biß in ewigkeit.

22. Und es begab ſich hernach / daß alles volck/nach dem ſieg gen Jeruſalem kam/ den HErrn anzubeten: und ſo bald ſie gereiniget waren / opfferten ſie alle miteinander ihre brandopffer / und ihre gelübde / und was ſie verheiſſen hatten.

23. Judith aber opfferte zur ewigen gedächtnuß alle kriegsrüſtung Holofernis/ die ihr das volck gegeben hatte / und den umbhang: den ſie ſelbſt auß ſeiner kammer hinweg genommen hatte.

24. Aber das volck war frölich auff die weiſe / wie die heiligen pflegen frölich zu ſeyn / und die freude wegen dieſes ſieges ward drey mond lang mit Judit gehaltẽ.

25. Nachdem aber die tage fürüber waren / kehrete jederman wiederumb in ſein haus/und Judith ward hoch geachtet zu Bethulia / und war noch herrlicher im gantzen lande Iſrael.

26. Dann es war an ihr tugend/und keuſchheit beyeinander/alſo daß ſie/nachdem ihr mann Manaſſes geſtorben war/ keinen mann erkant hat alle die tage ihres lebens.

27. Aber auff die feſttage tratt ſie herfür mit groſſer herrlichkeit.

28. Sie bliebe aber in ihres manns hauſe biß an ihre hundert und fünff jahr/ und ließ ihre magd frey gehen/ und ſtarb/ und ward bey ihrem mann zu Bethulia begraben.

29. Und alles volck beweinete/ ſie ſieben tage lang.

30. Aber die gantze zeit ihres lebens/ wie auch viel jahr nach ihrem tod/ war keiner/ der Iſrael betrübt hätte.

31. Aber der herrliche tag/ an welchem dieſer ſieg iſt erhalten worden/ wird von den Hebreern in die zahl der heiligen tage gerechnet/ und wird von der zeit von den Juden gehalten biß auff den heutigen tag.

Ende deß Buchs Judith.

Das Buch Eſther.

Das I. Capitel.

Aſſuerus richtet ein groß mahl zu: Läſſet die königin Vaſthi beruffen/ die ſich widert zu kommen: Derwegen wird ſie ihres ſtands entſetzt/ und gehet ein befehl auß/ daß die weiber ihre männer ehren ſollen.

JN den tagen Aſſueri/ der von India biß an das Morenland regiret/ über hundert und ſieben und zwantzig landſchafften.

2. Da er auff dem ſtul ſeines reichs ſaß/ war die ſtadt Suſan ein anfang ſeines königreichs.

3. Und im dritten jahr ſeiner regirung richtet er bey ihm ein groß gaſtmal zu/ allen ſeinen fürſten und dienern/ den mächtigſten unter den Perſen/ und den treff ichſten unter den Meden/ und den landpflegern in den landſchafften/

4. Damit er die reichthumb der herrlichkeit ſeines reichs/ auch die gröſſe und das prächtige weſen ſeiner macht ſehen lieſſe/ und es währet eine raume zeit/ nemlich hundert und achtzig tage.

5. Und als die tage deß gaſtmahls vollendet waren/ ludee er alles volck/ das zu Suſan gefunden war/ vom gröſſeſten an biß zum geringſten: und er befahl das gaſtmahl im vorhof deß gartens/ und deß walds/ der durch die königliche übung und hände gepflantzet war/ ſieben tage lang zu bereiten.

6. Da hiengen auff allen ſeiten himmelblaue/ carmeſin-rohte/ und gelbe tapeten/ welche mit ſeidenen und purpurn ſchnüren gefaſſet/ und mit helffenbeinen eingewirckten ringen/ an ſeulen von marmelſtein auffgehangen waren. Auch waren güldene und ſilberne bettlein ordentlich geſetzt auff das pflaſter/ das von ſmaragden/ und andern köſtlichen ſteinen gemacht/ und mit unterſchiedenen farben gar wunderlich gezieret war.

7. Aber die geladen waren/ truncken auß güldenen geſchirren/ und die ſpeiſe ward mit verſchiedenen ſchüſſeln eingetragen. So ward auch der wein/ nach gebühr der königlichen hochheit/ in überfluß auffgeſetzt/ und der beſonder gut war.

8. Und keiner war/ der jemand wider ſeinen willen zu trincken nöhtiget/ ſondern wie vom könig befohlen war/ der einem jeglichen tiſch einen von ſeinen fürſten zugeordnet hatte/ damit ein jeglicher zu ſich nähme/ was er wolte.

9. Auch richtet die königin Vaſthi ein gaſtmahl an für die weiber im palaſt/ darinn ſich der könig Aſſuerus pflegt auffzuhalten.

10. Und am ſiebenden tage/ da der könig etwas frölich war/ und nach überflüſſigem trincken vom wein erhitzet/ befahl er dem Mauman/ und Bazatha/ und Harbona/ und Bagatha/ und Abgatha/ und Zethar/ und Charchas/ den ſieben kämmerlingen/ welche vor ſeinem angeſicht auffwarteten/

11. Daß ſie die königin Vaſthi für den könig hinein führeten/ und ihr zuvor eine kron auffs haupt ſetzten/ damit er allen völckern und fürſten ihre ſchönheit zeigete: dann ſie war überauß ſchön.

12. Und ſie wegert ſich/ und verachtet zu kommen auff deß königs gebot/ das er durch die kämmerlinge befohlen hatte. Dadurch der könig zum zorn beweget/ und mit groſſem grimm entzündet ward.

13. Und er fragte die weiſen/ welche

nach königlichem brauch allzeit bey ihm
waren / wie er dann auch alles nach ih=
rem raht thäte / dieweil ſie die ſatzungen
und rechte der vorfahren verſtunden/
14. (Es waren aber die fürnehmſten
und nechſten Charſena / und Sethar/
und Admatha/ und Tharſis / und Ma=
res / und Marſana / und Mamuchan /
ſieben fürſten der Perſen und Meden /
die deß königs angeſicht ſahen / und
pflegten ſich nach ihm am erſten nieder
zu ſetzen.)
15. Was man für ein urtheil über die
königin Vaſthi fällen ſolte / dieweil ſie
dem gebot deß königs Aſſueri / das er
durch die kämmerlinge befohlen hatte/
nicht hatte gehorſamen wollen.
16. Da antwortet Mamuchan in an=
hören deß königs und der fürſten: Die
königin Vaſthi hat nicht allein wider
den könig mißhandelt / ſondern auch wi=
der alle völcker und fürſten / welche in al=
len landſchafften deß königs Aſſueri ſind.
17. Dann die rede der königin wird
außkommen zu allen weibern/daß ſie ih=
re männer verachten/ und ſagen werden:
Der könig Aſſuerus hat befohlen / daß
die königin Vaſthi zu ihm hinein kom=
men ſolte / und ſie hat nicht gewolt.
18. Und nach dieſem exempel werden
alle weiber der fürſten in Perſen und
Meden/ ihrer männer gebot gering ach=
ten:daher deß königs zorn wol befugt iſt.
19. Gefällt dirs nun/ ſo laſſe man ein
gebot von deinem angeſicht außgehen /
und man laſſe ſchreiben nach dem geſetz
der Perſen und Meden / das man nicht
mag übertreten/daß Vaſthi keines wegs
hinforter zum könig einkommen ſol/ſon=
dern daß eine andere/ die beſſer iſt als ſie/
ihr königreich empfahe.
20. Und ſolches ſol in allen landen
außgeruffen werden / ſo deinem gebiete
(das ſich überauß=weit erſtrecken thut)
unterworffen ſind: damit alle weiber /
ſo wol der groſſen / als der geringen ihre
männer in ehren halten.
21. Und ſein raht gefiel dem könige /
ſampt den fürſten wol: und der könig
thäte / wie Mamuchan gerahten hatte.
22. Und er ſandte brieffe auß in alle
landſchafften ſeines königreichs in un=
terſchiedlichen ſprachen und buchſtaben/
nachdem ſie ein jeglichs volck hören und
leſen möchte/daß die männer herren und
oberſten in ihren häuſern ſeyn ſolten:
und ließ das unter allen völckern auß=
ruffen.

Das II. Capitel.

Eſther wird zur königin erwehlet: Mardochäus entdeckt die anſchläge zweyer kämmerlinge / welche auffgehencket werden.

Nach dieſen geſchichten / als der zorn
deß königs Aſſueri erkaltet war / ge=
dachte er an die Vaſthi / was ſie gethan /
oder was ſie gelitten hätte.
2. Da ſprachen die knaben deß kö=
nigs / und ſeine diener: Man laſſe für
den könig junge und ſchöne jungfrauen
ſuchen /
3. Und man ſchicke leute auß/ welche
durch alle landſchafften ſchöne mägdlein
und jungfrauen erſehen / und dieſelbigen
zu der ſtadt Suſan führen / und überge=
ben ſie ins frauenzimmer/unter die hand
Egei deß kämmerlings / der der oberſte
und hüter iſt über die königliche weiber:
daß ſie da frauenſchmuck nehmen / und
anders/ was ihnen zu brauchen nötig iſt.
4. Und welche unter allen den augen
deß königs wol gefällt / dieſelbige ſey an
der Vaſthi ſtatt königin. Die rede gefiel
dem könige wol/ und er befahl/ daß man
alſo thun ſolt/wie ſie fürgeſchlagen hatte.
5. Es war aber ein Jüdiſcher mann
in der ſtadt Suſan/mit namen Mardo=
chäus/ ein ſohn Jair / deß ſohns Semei/
deß ſohns Cis / vom ſtammen Jemini:
6. Der von Jeruſalem zu der zeit hin= 4.Reg. 24.d.15 Inf. 11. b.4.
weg geführet war / als Nabuchodonoſor
der könig zu Babylon / Jechoniam den
könig Juda hingeführet hatte:
7. Und er war ein pflegvatter über
ſeines bruders tochter Ediſſa/ die mit ih=
rem andern namen Eſther genant ward:
welche ihre beyde eltern verloren hatte/
war aber überauß ſchön / und ſehr wol
geſtalt von angeſicht. Und nachdem ihr
vatter und ihre mutter geſtorben waren/
hat ſie Mardochäus für ſeine tochter an=
genommen.
8. Als m n deß königs befehl ruchtbar
ward / und nach ſeinem gebot viel ſchö=
ner jungfrauen gen Suſan geführet /
und dem kämmerling Egee überantwor=
tet wurden / ſo ward ihm die Eſther auch
überantwortet unter andern mägdlein /
daß ſie unter der weiber zahl behalten
würde.
9. Und ſie gefiel ihm / und fand gna=
de für ſeinem angeſicht. Und er befahl
dem kämmerling / daß er eilete mit dem
weibergeſchmuck / und ihre theile ihr
handreichte / auch ſieben die allerſchönſte
junge mägde auß deß königs hauſe / und

ſo wol ſie ſelbſt / als auch ihre kammermägde zieret und außſchmücket.

10. Sie wolte ihm aber ihr volck und vatterland nicht zu erkennen geben: dann Mardochäus hatte ihr befohlen / von dem dinge gar keine meldung zu thun: und er wandelt alle tage an dem vorhof deß hauſes / darinn die außerleſene jungfrauen gehalten wurden / als der ſorge trug für der Eſther wolfahrt / und wiſſen wolte / was ihr widerführe.

12. Da nun die zeit kommen war / daß die jungfrauen / eine jegliche in ihrer ordnung / zum könig hinein gehen ſolten / nachdem alles vollendet war / was zum weiberſchmuck gehörete / darüber zwölff monden umbgangen waren: dergeſtalt allein / daß ſie ſechs mond lang mit myrrhen-öl geſalbet wurden / und die übrige ſechs etliche wolriechende ſalben und ſpecerey brauchten.

13. Wann ſie auch zum könig hinein giengen / ſo ward ihnen alles gehandreicht / was ſie foderten / ſo zum geſchmuck gehörig war / und wie ſie gezieret ſeyn wolten / alſo giengen ſie auß dem frauenzimmer zu deß königs kammer hinüber.

14. Und welche deß abends hineingangen war / die gieng deß morgens von dannen herauß / und ward in ein ander haus geführet / das unter der hand Saſagazi deß kämmerlings war / der über die kebsweiber deß königs geſetzt war: ſie war auch nicht bemächtiget hinforter zum könige wiederumb zu kommen / es wäre dann / daß der könig wolte / und ſie mit namen kommen hieſſe.

15. Als aber die zeit nach der ordnung verlauffen war / kam auch der tag heran / daß Eſther die tochter Abihail / deß bruders Mardochäi / die er für ſeine tochter angenommen hatte / zum könig hineingehen ſolte. Dieſe fragte nicht nach dem weiberſchmuck / ſondern Egeus der kämmerling / der die jungfrauen in ſeiner hut hatte / gab ihr zum ſchmuck was er wolte. Dann ſie war ſehr ſchöne / und über die maß wolgeſtalt / dazu holdſelig in aller menſchen augen / und gar lieblich anzuſchauen.

16. Alſo ward ſie zu der kammer deß königs Aſſueri geführet / im zehenden mond / der Tebeth genant wird / im ſiebenden jahr ſeines königreichs.

17. Und der könig gewann ſie lieb über alle weiber / und ſie erlangte gnade und barmhertzigkeit für ihm für allen weibern / und er ſetzte die königliche kron auff ihr haupt / und machet ſie zur königin an der Vaſthi ſtatt.

18. Er befahl auch ein ſehr herrlich gaſtmahl ſeinen fürſten und dienern zuzurichten / zur vermählung und hochzeit der Eſther / und gab allen landſchafften ruhe / und ſchencket reichlich gaben nach königlicher herrlichkeit.

19. Als man auch zum andernmal jungfrauen ſuchet / und zuſammen brachte / bliebe Mardochäus an der pforten deß königs.

20. Und Eſther hatte ihr vatterland und volck noch nicht angezeiget / wie ihr von ihm befohlen war. Dann Eſther war in allem gehorſam / was er befahl: und thät alles dergeſtalt / wie ſie zu der zeit gewohnet war / da er ſie von kleinem kind aufferzoge.

21. Zu derſelbigen zeit / da ſich Mardochäus an der pforten deß königs auffhielt / zörneten ſich zweene deß königs kämmerlinge / Bagathan und Thares / welche thürhüter waren / und waren an der erſten thür deß palaſts die oberſten: und ſie wolten auffſtehen wider den könig / und ihn umbs leben bringen.

22. Das war dem Mardochäo unverborgen / und er thäts alsbald der königin Eſther zu wiſſen / und ſie gabs dem könig zu erkennen im namen Mardochäi / der ihr diß werck angetragen hatte.

23. Man hat nachgeforſchet / und hats alſo befunden: und ſie wurden alle beyde an den galgen auffgehencket / und es ward in die hiſtorien geſchrieben / und den geſchichtbüchern für dem könig einverleibet.

Das III. Capitel.

Aman wird von jederman angebetet / ohn von Mardochäo: derwegen bringet er vom könig einen befehl auß / daß man die Juden in allen ſeinen landſchafften auff einen tag erwürgen ſol.

Nach dieſem erhöhete der könig Aſſuerus den Aman den ſohn Amadathi / der vom ſtammen Agag war: und ſetzte ſeinen ſtul über alle fürſten / die er hatte.

2. Und alle knechte deß königs / welche an der pforten deß palaſts umbgiengen / beugeten die knie / und beteten Aman an: dann alſo hatte ihnen der könig befohlen. Allein Mardochäus beugete die knie nicht / und betet ihn nicht an.

3. Da ſprachen die knechte deß köni-

ges zu ihm / welche an der pforten deß palaſts die fürnehmſten waren: Warumb hälteſt du für andern her deß königes gebot nicht?

4. Da ſie nun ſolches offtmal ſagten / und er es nicht hören wolte / gaben ſie es dem Aman zu erkennen / und hatten verlangen zu wiſſen / ob er auch in ſeiner meynung bleiben würde: dann er hatte ihnen geſagt / daß er ein Jude wäre.

5. Als nun Aman ſolches hörete / auch mit der that erfuhr / daß Mardochäus die knie für ihm nicht beugete / noch ihn anbetet / ward er ſehr zornig.

6. Und er hielts für nichts ſeine hände an den einzigen Mardochäum zu legen: dann er hatte gehört / daß er vom Jüdiſchen volck wäre / ſondern er hatte vielmehr im willen / das gantze geſchlecht der Jüden / welche im königreich Aſſueri waren / zu vertilgen.

7. Im erſten mond / der Niſan genant wird / im zwölfften jahr deß königreichs Aſſueri / ward für dem Aman das loos in ein geſchirr geworffen / das auff Hebreiſch Phur heiſſt / auff welchem tag / und in welchem mond das Jüdiſch volck ſolte getödtet werden. Und es kam der zwölffte mond auß / der Adar genant wird.

8. Und Aman ſprach zum könig Aſſuero: Es iſt ein volck durch alle landſchafften deines königreichs zerſtreuet / und iſt unter ſich ſelbſt von einander geſchieden / das neue ſatzungen und ceremonien brauchet / auch über das die ſatzungen deß königs verachtet. So weiſt du gar wol / daß es deinem reich nicht dienlich iſt / daß diß volck durch freyheit ſol übermütig werden.

9. Wo dirs nun gefällt / ſo gib befehl / daß mans umbbringe / ſo wil ich den hütern deiner ſchätze zehen tauſend talent im gewicht liefern.

10. Da nahm der könig den ring von ſeiner hand / den er brauchet / und gab ihn Aman dem ſohn Amadathi / vom geſchlecht Agag / dem feind der Juden /

11. Und ſprach zu ihm: Das ſilber das du verheiſſeſt / das ſey dein: und ſchaffe mit dem volck was dir gefällt.

12. Darauff wurden deß königs ſchreiber beruffen / im erſten mond Niſan / am dreyzehenden tage deſſelbigen monds: und es ward im namen deß königs Aſſueri geſchrieben / wie der Aman befahl / an alle amptleute deß königs / und an die richter der landſchafften / und der unterſchiedlichen völcker / wie es ein jeglichs volck leſen / und nach vielfältigen unterſcheid der ſprachen hören konte / und die brieffe / nachdem ſie mit deß königs ring verſigelt /

13. Wurden durch die lauffende boten deß königs in alle landſchafften geſandt / daß ſie auff einen tag / nemlich den dreyzehenden tag deß zwölfften monds / Adar genant / alle Juden / vom jungen biß zum alten / auch die kleine kinder / und weiber erwürgen / und außtilgen / auch ihre güter zum raub machen ſolten.

14. Diß war aber der briefe inhalt: damit es alle landſchafften wüſten / und ſich gegen vorgemeldten tag gefaſſt machte.

15. Da eileten die lauffende boten / welche geſandt wurden deß königs befehl außzurichten. Und der befehl ward zur ſtund zu Suſan auffgeſchlagen: Immittelſt hielten der könig und Aman eine fröliche mahlzeit / und alle Juden / die in der ſtadt waren / weineten.

Das IV. Capitel.

Mardochäus thut den erſchrecklichen befehl deß königs wider die Juden der Eſther zu wiſſen.

DA diß Mardochäus höret / zeriſſe er ſeine kleider / und leget einen ſack an / und ſtreuete aſchen auff ſein haupt / und er rieff mit lauter ſtimm auff der gaſſen mitten in der ſtadt / und gab die bitterkeit ſeines gemüts zu erkennen:

2. Er gieng auch mit ſolchem heulen biß an die pforten deß palaſts. Dann es ward nicht zugelaſſen / daß jemand / der mit einem ſack bekleidet war / zum ſaal deß königs hinein gehen mochte.

3. Und in allen landen / ſtädten und örtern / dahin der grauſame befehl deß königs kam / war ein ſehr groß klagen bey den Juden / auch faſten / heulen / und weinen / daß viel unter ihnen ſäcke und aſchen zum läger gebrauchten.

4. Aber die mägde Eſther und ihre kämmerlinge giengen zu ihr hinein / und gaben ihr ſolches zu erkennen. Und als ſie es höret / ward ſie mit ſchrecken überfallen: und ſie ſchicket ein kleid hin / daß ſie ihm den ſack abnehmen / und daſſelbige kleid anthun ſolten: und er wolte es nicht annehmen.

5. Da foderte ſie Athach den kämmerling zu ſich / den ihr der könig zum diener zugeben hatte / und befahl ihm / daß er zu Mardochäo gienge / und ſich von ihm berichten lieſſe / warumb er ſolches thäte.

6. Und Athach gieng hinauß / und

kam zum Mardochäo/der auf der gaſſen
der ſtadt für der pforte deß palaſts ſtund.
7. Und er vermeldet ihm alles / was
ſich zugetragen hatte: Welcher geſtalt
Aman verheiſſen hätte/ in die ſchätze deß
königs ſilber zu bringen / damit die Ju=
den umbgebracht würden.
8. Er gab ihm auch die abſchrifft deß
befehls/der zu Suſan hieng/damit er ihn
der königin zeiget / und ſie ermahnet/
daß ſie zum könig hinein gienge/ und für
ihr volck eine bitt an ihn thäte.
9. Als Athach wiederumb kam / ver=
meldet er der Eſther alles/ was Mardo=
chäus geſagt hatte.
10. Und ſie antwortet ihm / und be=
fahl dem Mardochäo alſo zu ſagen.
11. Es iſt allen dienern deß königs be=
wuſt / und allen landſchafften/ die unter
ſeinem gebiet ſind / daß/ wer unberuffen
zum innern ſaal deß königs hinein gehet/
es ſey mann oder weib / derſelbig ohn ei=
nigen verzug alsbald getödtet wird: Es
ſey dann/ daß der könig vielleicht die gül=
dene rute gegen ihm außſtrecke zum zei=
chen der gnade/ damit er alſo beym leben
möge erhalten werden. Wie ſolt ich dann
zum könig hinein gehen dürffen / da ich
nun in dreyſſig tagen zu ihm nicht bin
beruffen worden?
12. Da das Mardochäus höret/
13. Entbot er der Eſther wiederum uñ
ſprach: Halte es nicht dafür/daß du dei=
ne ſeele allein errettẽ wirſt/dieweil du für
allen Juden her im hauſe deß königs biſt.
14. Dann im fall du jetzt ſchweigen
wirſt/ ſo werden die Juden durch andere
gelegenheit errettet werden: Aber du
wirſt mit deines vatters hauſe zu grund
gehen/und wer weiß/ob du nicht darumb
zum königreich kommen biſt / damit du
auff ſolche zeit bereitet würdeſt?
15. Hierauff entbot Eſther dem Mar=
dochäo dieſe wort:
16. Gehe hin/ und bringe alle Juden
zuſammen/die du zu Suſan findeſt/ und
bittet für mich. Ihr ſollet in dreyẽ tagen
und in dreyen nächten nichts eſſen noch
trincken: ſo wil ich mit meinen mägden
deßgleichen thun/ und faſten / und als=
dann wil ich wider das geſetz handeln /
und wil unberuffen zum könige hinein
gehen/ und meine ſeele in den tod/ und in
die gefahr ergeben.
17. Alſo gieng Mardochäus hin/ und
thäte alles/was ihm Eſther befohlẽ hatte.

Das V. Capitel.

Eſther ladet den könig ſampt dem A=
man zum eſſen: Aman läſſet ein
holtz auffrichten/den Mardochäum
daran hencken zu laſſen.

ABer am dritten tage zoge Eſther ih=
re königliche kleider an/ und ſtund
im vorhoffe deß königlichen hauſes / der
inwendig war / gegen deß königs woh=
nung über: Er aber ſaß auff ſeinem
thron / in der gerichtskammer deß pa=
laſts / gegen der thür deß hauſes über.
2. Da er nun die königin Eſther ſte=
hen ſahe/ gefiel ſie ſeinen augen / und er
ſtrecket die güldene rute gegen ihr auß/
die er in der hand hatte. Und ſie tratt
hinzu/ und küſſet das äuſſerſte von ſeiner
ruhten.
3. Und der könig ſprach zu ihr: Was
wilt du/ königin Eſther? Was iſt deine
bitt? Wann du auch das halbe könig=
reich begehren wirſt / es ſol dir gegeben
werden.
4. Sie aber antwortet: Gefällts dem
könig/ ſo bitte ich/ du wolleſt heut zu mir
kommen zum gaſtmahl / das ich bereitet
habe/und Aman mit dir.
5. Alsbald ſagt der könig: Ruffet ge=
ſchwind dem Aman/daß er der Eſther zu
willen ſey. Alſo kamen der könig und
Aman zum gaſtmahl/ das ihnen die kö=
nigin bereitet hatte.
6. Und der könig ſprach zu ihr / nach=
dem er wein in überfluß getruncken hat=
te: Was begehreſt du/ das man dir ge=
ben ſol? Und warumb bitteſt du? Wann
du auch mein halb königreich begehren
wirſt/ ſo ſolt du es erhalten.
7. Und Eſther antwortet ihm: Mei=
ne bitt/ und mein begehren iſt diß.
8. Hab ich für dem angeſicht deß kö=
nigs gnade gefunden / und gefällts dem
könige mir zu geben / was ich begehre/
und meine bitt zu erfüllen: ſo komme der
könig und Aman zum gaſtmahl/das ich
ihnen bereitet habe / und morgen wil ich
dem könige meinen willen eröffnen.
9. Alſo gieng Aman den tag frölich
herauß/ und war luſtig.
Da er aber den Mardochäum für der
pforten deß palaſts ſitzen ſahe / daß er
nicht allein für ihm nicht auffſtund/ ſon=
dern daß er ſich auch von der ſtatt / da er
ſaß/ nicht einmal bewegte / ward er ſehr
zornig.
10. Und er ließ den zorn nicht mer=
cken/ und als er wiederumb in ſein hauß
kam / berieff er ſeine freunde zuſammen/
und Zares ſein weib:
11. Und hielt ihnen für / wie groſſe

reichthumb er hätte/auch wie viel ſöhne/ und mit was groſſer ehr der könig ihn über alle ſeine fürſten und diener erhö⸗ het hätte.

12. Und darnach ſprach er: So hat auch die königin Eſther niemand anders mit dem könig zum gaſtmahl geruffen/ dann mich: und ich werde auch morgen mit dem könige bey ihr zu mittag eſſen.

13. Ob ich nun wol diß alles habe/ ſo düncket mich doch/ich habe nichts/ſo lang ich dē Juden Mardochäum für der pfor⸗ ten deß königs werde ſitzen ſehen.

14. Da antworteten ihm Zares ſein weib/ und die andere freunde: Laß einen hohen balcken zubereiten/ der funffzig el⸗ len hoch ſey/ und ſage morgen dem köni⸗ ge/ daß Mardochäus an denſelbigen gehencket werde/ ſo wirſt du mit dem kö⸗ nige frölich zum gaſtmahl kommen. Der raht gefiel ihm/ und er ließ einen hohen galgen zurichten.

Das VI. Capitel.

Der könig befiblt dem Aman Mar⸗ dochäum mit hohen ehren herumb zu führen.

DIeſelbige nacht brachte der könig ohn ſchlaff zu/und er befahl ihm hi⸗ ſtorien und geſchichtbücher von vorigen zeiten herein zu bringen. Als die nun für ihm geleſen wurden/

2. Kam man zu dem ort/ da beſchrie⸗ ben war/wie Mardochäus das heimliche nachſtellen der kämerlinge/ Bagathan und Thares/ die den könig Aſſuerum er⸗ würgen wolten/angegeben hätte.

3. Da das der könig höret/ ſprach er: Was hat Mardochäus für dieſe treue für ehr und belohnung bekommen? Da ſprachen ſeine knechte und diener zu ihm: Er hat gar keine belohnung bekommen.

4. Alsbald ſagt der könig: Wer iſt im vorhoff? Es war aber Aman zum innern gemach deß königlichen hauſes hinein gangen/ dem könig einzubilden/ daß er befehl gäbe/ den Mardochäum auffzuhencken an den galgen/der ihm be⸗ reitet war.

5. Da antworteten die knaben: Aman ſtehet im vorhoff. Und der könig ſprach: Laſſet ihn herein kommen.

6. Da er nun herein gangen war/ ſprach er zu ihm: Was ſol man dem mann thun/ den der könig begehret zu ehren? Aman aber gedachte in ſeinem hertzen/ und hielts dafür/ daß der könig niemand anders dann ihn ehren wolte.

7. Und antwortet: Dem menſchen/ den der könig begehret zu ehren/

8. Sol man königliche kleider anthun/ und man ſol ihn auff ein pferd ſetzen/ das unter deß königs ſattel gehöret/ und er ſol eine königliche kron auf ſeinem haupt haben.

9. Und der fürnehmſte von den fürſten und gewaltigen deß königs ſol ſein pferd halten/ uñ durch die gaſſen der ſtadt her⸗ gehen/ruffen/und ſagen: Alſo ſol geehret werden/ den der könig wil ehren.

10. Und der könig ſprach zu ihm: Eile und nimm das kleid/ und das pferd/ und thue Mardochäo dem Juden/der für der pforten deß palaſts ſitzt/ wie du geredet haſt. Sihe zu/ daß du nichts unterläſ⸗ ſeſt von allem/ was du geſagt haſt.

11. Alſo nahm Aman das kleid/ und das pferd/ und bekleidet Mardochäum auff der gaſſen der ſtadt/ und ſetzet ihn auff das pferd/ gieng fürher/ und rief: ſolcher ehr iſt der werth/den der könig wil ehren.

12. Und Mardochäus kam wieder⸗ umb an die pforten deß palaſts: Aman aber eilete zu ſeinem hauß/gieng traurig daher und mit bedecktem haupt.

13. Und er erzehlete der Zares ſeinem weibe/ und ſeinen freunden alles/ was ihm wiederfahren wäre. Und die wei⸗ ſen/ die er im raht hatte/ wie auch ſein weib/antworteten ihm: Im fall Mar⸗ dochäus/ für welchem du angefangen haſt zu fallen/vom ſamen der Juden iſt ſo wirſt du ihm nicht widerſtehen kön⸗ nen/ ſondern du wirſt für ſeinem ange⸗ ſicht niederfallen.

14. Da ſie aber noch im reden waren/ kamen deß königs kämmerlinge/uñ trie⸗ ben ihn eilends zum gaſtmahl zu kom⸗ men/ das die königin zugerichtet hatte.

Das VII. Capitel.

Eſther bittet umb ihr und ihres volcks leben: Sie verklaget auch den Aman/ der an das holtz gehen⸗ cket wird.

ALſo gieng der könig und Aman hin⸗ ein/ mit der königin zu trincken.

2. Und der könig ſprach auch den an⸗ dern tag zu ihr/ nachdem er von wein er⸗ hitzt worden: Was iſt deine bitt/Eſther/ das man dir geben ſol? und was wilt du gethan haben? Wann du auch mein halbes königreich begehren wirſt/ ſo ſol du es erhalten.

3. Sie antwortet ihm: Hab ich gna⸗

de gefunden für deinen augen/ O könig/ und gefällt dirs / ſo ſchencke mir meine ſeele/ darumb bitte ich / und mein volck/ dafür ich bitte.

4. Dann wir ſind übergeben/ ich und mein volck/ daß wir auffgerieben/erwürget und vertilget werden ſollen. Und wolte Gott / man verkauffte uns zu dienſtknechten und mägden / das wäre ein träglich unglück / und ich wolt ſeufftzen und ſchweigen: Nun aber iſt unſer feind/ deß grauſamkeit auch auff den könig hinauß gehet.

5. Und der könig Aſſuerus antwortet und ſprach: Wer iſt der/oder was hat er für macht/ daß er ſolches thun dürffe?

6. Und Eſther ſprach: Unſer aller ärgſte feind und widerſacher iſt dieſer Aman. Da er das höret/ erſtarret er alsbald/ und konte deß königs / und der königin angeſicht nicht ertragen.

7. Der könig aber ward zornig / ſtund auff / und gieng von dem ort/ da das gaſtmahl war/ in einen garten der mit bäumen beſetzt war. So ſtund Aman auch auff/die königin Eſther umb ſeine ſeele zu bitten: dann er verſtund wol/daß ihm vom könig ein unglück bereitet war.

8. Als nun der könig wiederumb kommen war auß dem baumgarten / und zu dem ort hinein gieng / da das gaſtmahl gehalten war/befand er/ daß Aman auff das bettlein gefallen war / darauff Eſther lag/ und ſprach: So wil er auch die königin überkräfftigen in meiner gegenwart/ und in meinem hauſe? Das wort war kaum auß deß königs mund gangen / ſo verdeckten ſie alsbald ſein angeſicht.

9. Da ſprach Harbona einer von den kämmerlingen / die dem könige zu dienſt ſtunden: Sihe/ es iſt ein holtz da/ das er dem Mardochäo bereitet hat / der für den könig hat geredet / das ſtehet in Amans hauſe / und iſt funfftzig ellen hoch. Der könig ſprach zu ihm: Hencket ihn daran.

10. Alſo ward Aman an den galgen auffgehencket/ den er dem Mardochäo bereitet hatte: und deß königs zorn leget ſich.

Das VIII. Capitel.

Mardochäus wird an Amans ſtatt erhöhet: der könig wiederrufft wiederumb ſeinen vorigen befehl wider die Juden / und gibt ihnen gewalt an ihren feinden ſich zu rächen.

AN dem tage gab der könig Aſſuerus der königin Eſther das hauß Amans/ deß feinds der Juden/ und Mardochäus tratt hinein für deß königs angeſicht. Dann Eſther hatte ihm bekant / daß er ihres vatters bruder wäre.

2. Und der könig nahm den ring/ den er befohlen hatte vom Aman wiederumb zu nehmen / und gab ihn Mardochäo. Eſther aber ſetzte Mardochäum über ihr hauß.

3. Und es war ihr damit noch nicht gnug / ſondern ſie fiel dem könig zu fuß/ und redet ihn an mit weinenden augen/ und bat / daß er die boßheit Amans deß Agagiters / und ſeine ſehr boßhafftige anſchläge/ die er wider die Juden erdacht hatte / durch ſeinen befehl vernichtigen wolte.

4. Er aber ſtrecket den güldenen ſcepter nach gewonheit mit der hand auß/ dadurch ein zeichen der gnade gegeben ward: und ſie ſtund auff / tratt für ihn/

5. Und ſprach: Gefällts dem könig/ und hab ich gnade gefunden in ſeinẽ augen / und ſiehet er meine bitt dafür an/ daß ſie ihm nicht zu wider iſt: ſo bitte ich/ daß die alten brieffe Amans deß liſtigen verrähters und feinds der Juden/darinn er befohlen hat/ ſie in allen landſchafften deß königs umbzubringen / mit neuen brieffen krafftloß gemacht werden.

6. Dañ wie ſol ich das tödten und würgen meines volcks vertragen können?

7. Der könig Aſſuerus antwortet der königin Eſther / und Mardochäo dem Juden. Ich hab Amans hauß Eſther gegeben / hab auch befohlen ihn ſelbſt an den galgen zu hencken / darumb daß er ſich erkühnet hatte an die Juden die hand zu legen.

8. Derwegen ſchreibet den Juden/ wie es euch gefällt im namen deß königs/ und verſigelt die brieffe mit meinem ringe. Dann das war der brauch/ daß den brieffen / die im namen deß königs außgeſandt wurden / und mit ſeinem ringe verſiegelt waren / niemand durffte wiederſprechen.

9. Da wurden die ſchreiber und notarien deß königs beruffen / (es war aber die zeit deß dritten monds / der Sivan genant wird) und wurden am drey und zwantzigſten tage deß monds / die brieffe geſchrieben / wie Mardochäus wolte / an die Juden/ auch an die fürſten / verwalter und richter / welche über die hundert ſieben und zwantzig landſchafften /

von India biß an der Moren land verordnet waren/ einer jeglichen landſchafft/ und einem jeglichen volck / nach ſeiner ſprache und buchſtaben/auch den Juden/ wie ſie es leſen und hören konten.

10. Und ſind dieſelbige brieffe / welche in deß königs namen außgeſandt wurden / mit ſeinem ſiegel verſiegelt / und durch die gemeine boten fortgeſandt worden: welche herumb lieffen durch alle landſchafften / damit ſie den alten brieffen mit neuen botſchafften fürkämen.

11. Darinn der könig befahl/ die Juden in allen ſtädten zu erſuchen / und ihnen zu befehlen / daß ſie ſich zuſammen thäten/ für ihr leben zu ſtehen / und alle ihre feinde mit ihren weibern und kindern/ und gantzen häuſern zu erwürgen/ und zu vertilgen / auch ihren raub hinweg zunehmen.

12. Es ward auch durch alle landſchafften ein tag zur rache beſtimmt / nemlich der dreyzehende tag deß zwölften monds Adar.

13. Diß war alſo deß ſchreibens inhalt / damit kund würde in allen landen und völckern/ die unter deß königs Aſſueri gebiete waren / daß die Juden bereit wären/ an ihren feinden ſich zu rächen.

14. Alſo lieffen ſchnelle boten auß/ welche die botſchafft übertrugen / und ward deß königs befehl zu Suſan auch auffgeſchlagen.

15. Mardochäus aber kam auß dem palaſt/ und von deß königs angeſicht herfür/ und war herrlich anzuſehen/ nemlich in gelben und himmelblauen königlichen kleidern/ und trug eine güldene kron auff ſeinem haupt / und war bekleidet mit einem ſeidenen und purpurn mantel. Und die gantze ſtadt erfreuete ſich und frolockete.

16. Mit den Juden aber hatte es das anſehen/ als wann ihnen ein neues liecht auffgienge / auch freude/ ehr/ und frolocken.

17. Und bey allen völckern / ſtädten/ und landen / dahin deß königs befehlſchrifften kamen/ war ein wunderlich frolocken und freuden-mahle/ und gaſtereyen/ und feſttage/ dergeſtalt/ daß viel von andern völckern und ſecten / zu ihrem glauben und Gottesdienſt ſich begaben. Dann es hatte ſie alle ein groß ſchrecken deß Jüdiſchen namens eingenommen.

Das IX. Capitel.

Die Juden rächen ſich an ihren feinden/ hencken auff die zehen söhne Amans: Halten darauf ein freudenfeſt/ das jährlich zu halten verordnet.

ALſo im zwölfften mond / der Adar genant wird / wie wir zuvor geſagt haben / am dreyzehenden tage deß monds/ der beſtimmt war alle Juden zu erwürgen / und da die feinde ihres bluts begierig waren / wendet ſichs umb/ daß die Juden anfiengen die überhand zu nehmen/ und ſich an ihren widerſachern zu rächen.

2. Und ſie verſammleten ſich in allen ſtädten/ flecken/ und örtern/ damit ſie wider ihre feinde und verfolger die hand außſtreckten.

3. So durffte niemand widerſtand thun / darumb daß ihrer gröſſe halben ein ſchrecken unter alle völcker durchgedrungen war. Dann auch die richter der lande / und die fürſten / und die verwalter / und alles / was im anſehen war/ welche über alle örter und geſchäffte verordnet waren / erhuben die Juden/ auß furcht deß Mardochäi:

4. Dann ſie hatten verſtanden / daß er der oberſte im palaſt war / und ſehr viel vermöchte: So nahm auch das gerüchte von ſeinem namen täglich zu/ und er war allen menſchen im munde.

5. Alſo erſchlugen die Juden ihre feinde mit einer groſſen niederlage / und brachten ſie umb / und vergolten ihnen das/ was ſie in bereitſchafft waren an ihnen zu verrichten:

6. Dergeſtalt/ daß ſie auch zu Suſan fünffhundert mann erſchlugen / ohn die zehen söhne Amans deß Agagiters / deß feinds der Juden/ deren namen waren dieſe:

7. Pharſandatha/ und Delphon/ und Eſphatha:

8. Und Phoratha/ und Adalia / und Aridatha:

9. Und Phermeſta / und Ariſai/ und Aridai/ und Bajezatha.

10. Da ſie dieſe erſchlagen hatten/ wolten ſie keinen raub von ihren gütern anrühren.

11. Darauff ward zur ſtund die zahl der erſchlagenen zu Suſan dem könige zubracht.

11. Der ſprach zu der königin: Die Juden haben in der ſtadt Suſan fünffhundert mann erſchlagen/ und darzu die zehen söhne Amans: Welchen groſſen niederſchlag / meynſt du/ daß ſie in allen landſchafften üben ? Was forderſt du

mehr/ und was wilt du/ daß ich gebiete
außzurichten.
13. Und ſie antwortet ihm: Wanns
dem könig gefällt/ ſo gebe man den Ju-
den macht/ daß ſie zu Suſan morgen
auch thun/ wie ſie heut gethan haben/
daß auch die zehen ſöhne Amans an den
galgen auffgehencket werden.
14. Da befahl der könig/ daß man
alſo thun ſolte. Und alsbald ward der
befehl zu Suſan auffgeſchlagen/ und die
zehē ſöhne Amans wurden aufgehencket.
15. Am vierzehenden tage deß monds
Adar/ da ſich die Juden zuſammen ge-
than hatten/ wurden zu Suſan drey
hundert mann erſchlagen: Aber ihre gü-
ter wurden von ihnen nicht hinwegge-
nommen.
16. Auch ſtunden die Juden für ihr le-
ben in allen landſchafften/ welche dem
gebiete deß königs unterworffen waren/
und erwürgeten ihre feinde und verfol-
ger: dergeſtalt/ daß die zahl der erſchla-
genen fünff und ſiebenꝛig tauſend erfül-
lete: und keiner von ihren gütern etwas
anrühren thäte.
17. Aber der dreyzehende tag deß
monds Adar/ war bey allen der erſte tag
deß würgens: und den vierzehenden tag
höreten ſie auff zu tödten. Den ſie auch
zum hochzeitlichen tage verordneten/ daß
ſie denſelben hinforter zu allen zeiten
mit frölichen mahlzeiten/ und gaſte-
reyen in freuden zubringen ſolten.
18. Welche aber in der ſtadt Suſan
das würgen geübt haben/ ſind den drey-
zehenden und vierzehenden tag deſſelben
monds mit dem tödten umbgangen:
Aber am funffzehenden tage höreten ſie
auff zu tödten. Und derwegen verord-
neten ſie/ daß derſelbige tag hochzeitlich
ſeyn/ und mit wolleben in freuden ge-
halten werden ſolte.
19. Die Juden aber/ die in unbe-
mauerten flecken und dörffern woh-
neten/ verordneten den vierzehenden
tag deß monds Adar zu gaſtmahlen
und freuden: alſo/ daß ſie an dem-
ſelben frolocken/ und einander auß ih-
ren gaſtmahlen theile/ und ſpeiſe zuſchi-
cken ſolten.
20. Diß alles beſchriebe Mardochäus/
und nachdem ers ſchrifftlich gefaſſet/ ſchi-
cket ers den Juden zu/ welche in allen
landſchafften deß königs wohneten/ die ſo
wol nahe bey der hand/ als auch weit
hin gelegen waren:
21. Daß ſie den vierzehenden und
funffzehenden tag deß monds Adar für
feſttage annehmen/ und allezeit nach
umblauff deß jahrs mit hochzeitlichen
ehren halten ſolten:
22. Dieweil ſich die Juden auff dieſe
tage an ihren feinden gerochen haben/
und ihre betrübnuß und traurigkeit in
freude und wonne iſt verändert worden/
ſo ſollen dieſe tage deß wollebens und der
freude ſeyn/ und ſie ſollen einander theile
der ſpeiſe ſenden/ auch den armen gaben
außtheilen.
23. Und die Juden nahmen alles
zum hochzeitlichen brauch an/ was ſie
der zeit anfiengen zu thun/ und was
Mardochäus zu thun ſchrifftlich befoh-
len hatte.
24. Dann Aman der ſohn Amadathi
vom geſchlecht Agag/ der Juden feind
und widerſacher/ gedachte böſes wider
ſie/ daß er ſie tödtet und vertilget/ und
warff Phur/ das in unſer ſprach das
loos bedeutet.
25. Und darnach gieng Eſther zum
könig hinein/ und bat flehentlich/ daß
ſein fürnehmen durch deß königs brieffe
möchte zu nichte gemacht werden/ und
daß das übel/ das er wider die Juden er-
dacht hatte/ zurück auff ſeinen kopff ge-
wendet würde. Endlich henckten ſie ihn/
und ſeine ſöhne an den galgen.
26. Und von der zeit an ſind dieſe tage
Phurim/ das iſt/ loostage genant wor-
den: darumb/ daß Phur/ das iſt/ das
loos in ein geſchirr geworffen war. Und
alles/ was ſich zugetragen hat/ iſt in die-
ſem brieffe oder buch begriffen:
27. Auch was ſie gelittē haben/ uñ was
folgends iſt geändert worden: ſo habens
die Juden über ſich und ihren ſamen ge-
nommen/ auch über alle diejenigen/ die
ſich zu ihrem glauben verbinden wollen/
daß keinem gebühren ſol/ dieſe beyde ta-
ge ohn feſt und feyer zuzubringen. Von
welchen die ſchrifft zeuget/ wie ſie für
und für in künfftigen nacheinander fol-
genden jahren ihre gewiſſe zeit fordern.
28. Diß ſind die tage/ welche nimmer
durch vergeſſenheit außgetilget werden
ſollen: die alle landſchafften in der gan-
tzen welt bey kindskindern halten wer-
den: und iſt keine ſtadt/ darinn die tage
Phurim/ das iſt/ die loostage/ von den
Juden/ und von ihrem geſchlechte/ das
an dieſe ceremonien verbunden iſt/ nicht
gehalten werden.
29. Und die königin Eſther/ die toch-
ter Abihail/ und Mardochäus der Jude/

ſchriebe noch einen andern brieff / damit dieſer hochzeitlicher tag hinforter mit allem fleiß beſtätiget würde.

30. Und ſie ſandten zu allen Juden/ welche in den hundert und ſieben und zwantzig landſchafften deß königs Aſſueri wohneten / daß ſie fried haben ſolten/ und die warheit annehmen /

31. Auch auff die loostage zu ſeiner zeit achtung geben / und ſie mit freuden halten / wie Mardochäus und Eſther verordnet hatten: und ſie für ſich und für ihren ſamen / nahmen an zu halten die faſten / und das ſchreyen / und die loostage /

32. Und alles / was in den geſchichten dieſes buchs / das Eſther genant wird/ begriffen iſt.

Das X. Capitel.

Mardochäus erklärt ſeinen traum.

Aber der könig Aſſuerus machet das gantze land / und alle Inſuln deß meers zinßbar:

2. Und ſeine ſtärcke / und herrſchafft/ und würdigkeit/ und hochheit / damit er Mardochäum erhoben hat/iſt in den büchern der Meden und Perſen beſchrieben:

3. Auch wie Mardochäus / der vom Jüdiſchen geſchlecht war / der ander geweſen iſt nach dem könig Aſſuero: und groß bey den Juden/und angenehm dem gemeinen volck ſeiner brüder/weil er guts ſuchet für ſein volck / und redet/ was ſeinem ſamen zum frieden dienete.

Was im Hebreiſchen text begriffen iſt/ das hab ich allerding treulich verdolmetſchet: was aber folget/ das hab ich in der gemeinen Edition geſchrieben funden/ wie es in Griechiſcher ſprache und buchſtaben gefaſt worden. Immittelſt war diß Capitel am ende deß buchs geſetzt / das ich unſer gewonheit nach/mit einem obelo / das iſt/ ſpießlein gezeichnet habe.

4. Und Mardochäus ſprach: Dieſe dinge ſind von Gott ins werck gerichtet.

5. Ich gedachte an den traum / den ich geſehen hatte/der auch eben dieſelbige bedeutet: und iſt nichts von dieſen dingen umbſonſt geweſen.

6. Es war ein kleiner brunn / der wuchs zu einem fluß / und ward in ein liecht / auch in die ſonne verändert / und floß überſchwenglich in viel waſſer: Das iſt Eſther / die der könig zum weib nahm / und wolte / daß ſie königin ſeyn ſol.

7. Aber die zweene Drachen/ das bin ich/ und Aman.

8. Die völcker/welche zuſammen kommen waren/ ſind diejenigen / die ſich unterſtanden haben/ den namen der Juden zu vertilgen.

9. Aber mein volck iſt Iſrael: das rief zum HErrn / und der HErr hat ſeinem volck geholffen / und hat uns erlöſet von allem böſen/ und hat groſſe zeichen und wunder gethan unter den heyden:

10. Und er befahl/daß zwey loos ſeyn ſolten/eins für das volck Gottes/und das ander für alle heyden.

11. Beyderley loos kam für Gott allen völckern auff den tag/ der von der zeit ſchon zuvor beſtimmt war:

12. Und der HErr gedachte an ſein volck/ und erbarmete ſich über ſeine erbſchafft.

13. Und dieſe tage ſollen im mond Adar / am vierzehenden und funffzehenden tage deſſelben monds / in einer gemein deß verſammleten volcks / mit allem fleiß / und mit allen freuden gehalten werden / das ſol hinforter geſchehen/ bey allen geſchlechten deß volcks Iſrael.

Das XI. Capitel.

Mardochäi traum / davon ein ſendbrieff gefunden wird.

Im vierdten jahr/ da Ptolemäus und Cleopatra regireten / brachten Doſithäus / der ſich für einen prieſter / und vom ſtammen Levi außgab / und Ptolemäus ſein ſohn dieſen brieff Phurim / und ſagten / daß Lyſimachus Ptolemäi ſohn zu Jeruſalem denſelben verdolmetſchet hätte.

Dieſer anfang war in der gemeinen Edition / der weder im Hebreiſchen text/ noch bey einigem Dolmetſcher zu finden iſt.

2. Im andern jahr / da Artaxerxes der gröſſeſte regirete/ am erſten tage deß monds Niſan/hat Mardochäus der ſohn Jairi/ deß ſohns Semei/ deß ſohns Cis/ vom geſchlecht Benjamin/

3. Ein Jüdiſcher mann /. der in der ſtadt Suſis wohnete/ ein groſſer mann/ der unter den fürnehmſten am hoff deß königs war/ einen traum geſehen.

4. Er war aber auß der zahl der gefangenen/ die Nabuchodonoſor der könig zu Babylon / mit Jeconia dem könig 4. Re[g.] 24. b Sup. 2. 6.

Juda/

Juda/ von Jeruſalem hinweg geführet hatte.

5. Und diß war ſein traum: Es lieſſen ſich ſtimmen hören/ und mancherley geſchrey/ uñ donnerſchläge/ und erdbidmen/ und ein groß getümmel auff erden.

6. Und ſihe/ zweene groſſe drachen waren bereit widereinander zu ſtreiten.

7. Und durch ihr geſchrey wurden alle völcker beweget/ wider das volck der gerechten zu ſtreiten.

8. Und der tag war ein tag der finſternuß/ und der gefahr/ ein tag der trübſal/ und angſt/ und war eine groſſe furcht auff erden.

9. Und das volck der gerechten war betrübt/ dann ſie fürchteten ſich für ihrem unglück/ und waren bereit zu ſterben.

10. Und ſie rieffen zu Gott: und immittelſt/ daß ſie rieffen/ wuchs ein kleiner brunn zu einem groſſen fluß/ und floß überſchwenglich herauß mit vielē waſſern.

11. Da gieng ein liecht auff ſampt der ſonnen/ und die demütigen wurden erhöhet/ und verſchlungen die herrlichen.

12. Da das Mardochäus ſahe/ und vom läger auffgeſtanden war/ gedacht er/ was Gott thun wolte: Und er behielt es veſt in ſeinem gemüte/ und begehrete zu wiſſen/ was der traum bedeuten möchte.

Das XII. Capitel.

Warnung Mardochäi an den könig/ von den anſchlägen der beyden kämmerlinge.

Sup. 11. d. 1. & 6. 2. 2.

ER verhielt ſich aber zu der zeit am hoffe deß königs/ mit Bagatha und Thara den kämmerlingen deß königs/ die thürhüter deß palaſts waren.

2. Und nachdem er ihre gedancken vernommen hatte/ und ihre ſorge fleiſſig durchſehen/ erfuhr er/ daß ſie gedachten/ an den könig Artaxerxen die hände zu legen/ und daſſelbige thät er dem könige zu wiſſen.

3. Der ſie alle beyde/ nachdem ſie unterſucht worden/ und bekant hatten/ zum tod führen ließ. Aber der könig ließ in die geſchichtbücher ſchreiben/ was ſich zugetragen hatte: und Mardochäus brachts auch in die feder zur gedächtnuß.

4. Und der könig befahl ihm/ daß er im hoff deß palaſts bleiben ſolte: und gab ihm geſchencke für das anbringen.

5. Aman aber der ſohn Amadathi der Bugiter war in ſehr herrlichem ſtande für dem könige/ und wolte Mardochäum mit ſeinem volck beſchädigen/ wegen der beyden kämmerlinge deß königs/ die getödtet waren.

Bißher die vorrede.

Was folget/ das war an dem ort geſetzt/ da geſchrieben iſt im buch:

Und ſie nahmen ihre haab und güter hinweg.

Die wir allein in der gemeinen Dolmetſchung finden.

Aber diß war die abſchrifft deß brieffes.

Das XIII. Capitel.

Abſchrifft deß befehls/ der wider die Juden außgangen: Mardochäi gebet zu Gott.

DEr allergröſſeſte könig Artaxerxes von India biß zum Morenland/ entbeut den fürſten und landpflegern der hundert und ſieben und zwantzig landſchafften/ welche ſeinem gebiete unterworffen ſind/ ſeinen gruß.

2. Als ich über ſehr viel völcker regirete/ und den gantzen erdenkreiß meinem gebiet unterworffen hatte/ ſo hab ich meiner groſſen macht keines wegs mißbrauchen wollen/ ſondern die unterthanen mit gütigkeit und ſänffte regiren/ damit ſie ohn einig ſchrecken in der ſtille ihr leben zubringen/ und deß gewünſchten friedens genieſſen möchten/ den alle menſchen begehren.

3. Da ich aber meine rähte fragete/ wie ſolches möchte vollzogen werden/ zeigete mir einer an/ der mit weißheit und treue den andern fürgieng/ und der nechſte nach dem könig war/ Aman genant/

4. Daß ein volck in der gantzen welt zerſtreuet wäre/ das neue ſatzungen brauchet/ und handelte wider aller völcker gewonheit/ verachtet auch die gebot der könige/ und zerſtörete mit ſeiner zweytracht die einigkeit aller völcker.

5. Demnach wir deſſen nun berichtet worden/ und ſahen/ daß das eintzige wiederſpennige volck wider alle geſchlechte der menſchen verkehrte ſatzungen brauchet/ und unſern geboten ſich wiederſetzte/ auch den frieden und die einigkeit der landſchafften/ welche uns unterworffen ſind/ zerſtörete/ haben wir befohlen/ daß alle diejenigen/

6. Die Aman anzeigen wird/ der über alle landſchafften geſetzt/ und nach dem könig der nechſte iſt/ den wir auch/ wie unſern vatter/ in ehren halten/ mit ihren weibern und kindern/ durch ihre feinde/ am vierzehenden tage deß zwölfften monds Adar deß jetzigen jahrs ohne

einige erbarmung vertilget werden ſol-
len:

7. Damit die böſen leute auff einen tag zur hölle himunter fahren / und unſerm reich den frieden wiederumb geben/ den ſie zerſtöret haben.

Bißher der inhalt deß brieffes: was folget/ das hab ich nach dem ort geſchrieben funden/ da man lieſet:

Und Mardochäus gieng hin/ und thäte alles/ was ihm Eſther befohlen hatte. Wird doch weder im Hebreiſchen, noch bey einigem Dolmetſcher geleſẽ.

8. Mardochäus aber betet zum HErrn und war eingedenck aller ſeiner wercke/

9. Und ſprach: HErr/ HErr/ du allmächtiger könig/ dann alle dinge ſtehen/ in deiner gewalt/ und iſt niemand / der deinem willen möge wiederſtand thun / wann du fürgenommen haſt dem Iſrael zu helffen.

10. Du haſt himmel und erden gemacht/ und alles/ was in dem umbkreiß deß himmels begriffen iſt.

11. Du biſt ein HErr aller dinge/ und iſt keiner / der deiner Majeſtät wiederſtand thun könne.

12. Dir iſt alles bekant/ du weiſt auch/ daß ich nicht auß hoffart / oder zur ſchmach / oder auß einigem ehrgeitz ſolches gethan habe / daß ich den ſehr hochmütigen Aman nicht hab angebetet.

13. (Dann ich wolte ja gern bereit ſeyn für das heyl Iſrael die fußſtapffen ſeiner füſſe zu küſſen.)

14. Aber ich hab mich befürchtet/ daß ich die ehr meines Gottes auff einen menſchen verwenden möchte: damit ich niemand anbetete/ ohn meinen Gott.

15. Und nun/ O HErr/ du könig/ du Gott Abrahams/ erbarme dich über dem volck / dann unſere feinde wollen uns hinweg räumen / und deine erbſchafft vertilgen.

16. Verachte dein erbtheil nicht/ das du dir auß Egypten erlöſet haſt.

17. Erhöre mein gebet / und ſey deinem loos/ und zugemeſſenem theil gnädig/ und verändere unſere traurigkeit in freude/ damit wir leben mögen/ O HErr/ und preiſen deinen namen/ und beſchleuß den mund derjenigen nicht/ die dir lobſingen.

18. Auch rief gantz Iſrael mit einmütigem hertzen und flehen zum HErrn/ darumb/ daß ihnen der gewiſſe tod fürſtund.

Das XIV. Capitel.

Feurig und demütig gebet der Eſther zu Gott.

Auch nahm die königin Eſther ihre zuflucht zum HErrn/ dañ ſie fürchtet ſich der gefahr halben/ die vorhanden war.

2. Und nachdem ſie die königliche kleider abgelegt hatte/ zoge ſie andere kleider an/ die ſich auf weinen uñ trauren ſchickten / und für allerhand köſtliche ſalben/ überſchüttet ſie das haupt mit aſchen uñ koht/ und demütigte ihren leib mit faſten: und alle die örter/ da ſie ſich fürhin pflegte zufreuẽ/ erfüllete ſie mit haar rupffen.

3. Und ſie bat den HErrn/ den Gott Iſrael und ſprach:

Mein HErr/ der du allein unſer könig biſt/ hilff mir einſamen/ und die auſſer dir keinen andern helffer hat.

4. Meine gefahr iſt in meinen händen. Deut.

5. Ich habe von meinem vatter gehöret/ daß du/ O HErr / Iſrael auß allen völckern genomen haſt / und unſere vätter auß allen ihren vorfahren/ die für ihnen geweſen ſind/ damit du ſie zum ewigen beſitz und erbtheil annähmeſt / und haſt ihnen gethan/ wie du geredet haſt. 4.2.3.

6. Nun haben wir geſündiget für deinem angeſicht/ und darumb haſt du uns in die hände unſerer feinde übergeben:

7. Dann wir haben ihre götter geehret: HErr/ du biſt gerecht.

8. Und nun iſt ihnen nicht gnug daran/ daß ſie uns mit ſehr harter dienſtbarkeit unterdrucken / ſondern die ſtärcke ihrer hände ſchreiben ſie dem vermögen ihrer abgötter zu/

9. Und wollen deine verheiſſungen ändern/ und dein erbtheil vertilgen/ und denjenigen den mund ſchlieſſen / die dich loben / und die herrlichkeit deines tempels und deines altars vernichtigen /

10. Damit ſie den heyden den mund auffthun / und die macht der abgötter rühmen/ und den fleiſchlichen könig preiſen ewiglich.

11. HErr/ gib dein ſcepter denjenigen nicht/ die nicht ſind/ damit ſie bey unſerm fall nicht lachen: ſondern wende ihren raht auff ſie/ und vertilge den / der angefangen hat wider uns zu wüten.

12. Sey eingedenck/ O HErr/ und zeige dich uns in der zeit unſers leidens/ und gib mir ein vertrauen/ O HErr/ du könig der götter/ und aller herrſchafft.

13. Gib eine bedächtige rede in meinen mund für deß löwen angeſicht / und wende ſein hertz umb / unſern feind zu haſſen/ auff daß er umbkomme/ und alle/ die es mit ihm halten.

14. Errette uns aber mit deiner hand/ und hilff mir / dieweil ich keine andere hülffe habe/ dann dich O HErr / der du aller ding wiſſenſchafft haſt /

15. Und erkenneſt/ daß ich die ehr der ungerechten haſſe/ und ein abſcheuen habe von der ſchlafkammer der unbeſchnittenen/ und aller frembdlinge.

16. Du erkenneſt meine noht/ daß mir das zeichen der hoffart und meiner ehr ein greuel iſt/ das auff meinem haupt iſt in den tagen/ wann ich mich zeigen muß/ daß ich auch ein abſcheuen davon habe / wie vom tuch eines mondſüchtigen weibs/ und daß ichs in den tagen meines ſtillſchweigens nicht trage:

17. Daß ich auch an Amans tiſch nicht geſſen hab/ und daß mir deß königs gaſtmahl nicht gefallen hat / und habe vom opfferwein nicht getruncken:

18. Daß auch deine dienerin niemal frölich geweſen iſt von der zeit/ dz ich hieher gebracht bin/ biß auf den heutigē tag/ dañ in dir/ O HErr/ du Gott Abrahams.

19. Du ſtarcker Gott über alle/ erhöre die ſtimm derjenigen/ die keine andere zuverſicht haben/ und erlöſe uns auß der hand der ungerechten/ und errette mich von meiner furcht.

Das XV. Capitel.

Auff Mardochäi befehl gehet Eſther unberuffen zum könige hinein/ und erſchrecket für ſeinem ſtrengen angeſicht.

Diß hab ich auch in der gemeinen Edition dabey gefunden.

UNd er befahl ihr (ohn zweiffel Mardochäus der Eſther) daß ſie zum könig hineingehen/ und für ihr volck/ und für ihr vatterland bitten ſolte. Und er ſprach:

2. Gedencke an die tage deiner niedrigkeit/ wie du in meiner hand aufferzogen biſt: dann Aman der ander nach dem könig hat zum tod wider uns geredet.

3. So ruff du nun den HErrn an/ und rede für uns mit dem könig/ und errette uns vom tod.

Auch das / was hernach folget.

4. Aber am dritten tage leget ſie ihre trauerkleider ab / und bekleidet ſich mit ihrer herrlichkeit.

5. Da ſie nun im königlichen ſchmuck leuchtet/ und Gott angeruffen hatte/ der alle ding regiret und erhält / nahm ſie zwo mägde zu ſich/

6. Und auff die eine lehnete ſie ſich/ als wann ſie ihren leib für lüſten/ und groſſer zartheit nicht vermöchte zu tragen:

7. Aber die andere magd folgete der königin/ und hub die kleider auff/ die auff der erden her ſchleifften.

8. Aber ſie war röhtlicht unter ihrem angeſicht / und verbarg ihr traurig und ſehr erſchrockenes hertz/ mit freundlichen und leuchtenden augen.

9. Alſo gieng ſie durch alle thüren nacheinander hinein / und ſtund gegen dem könig über/ da er ſaß auff dem thron ſeines königreichs/ und war mit königlichen kleidern angethan/ leuchtet auch von gold und von edelſteinen / und war erſchrecklich anzuſehen:

10. Und als er ſein angeſicht auffhube/ und den grimm ſeines hertzen mit brennenden augen zuerkennen gab / fiel die königin nieder/ veränderte ihre farbe/ und ward bleich/ und lehnete ihr müdes haupt auff ihr mägdlein.

11. Und Gott veränderte den geiſt deß königs in ſanfftmütigkeit / und er ſprang eilends uñ furchtſam vom thron/ und hub ſie auff mit ſeinen armen/ biß ſie wiederumb zu ſich ſelbſt kam / und er liebkoſet ihr mit dieſen worten:

12. Was haſt du Eſther? Ich bin dein bruder/ fürchte dich nicht.

13. Du ſolt nicht ſterben: dann dieſe ſatzung iſt nicht für dich/ ſondern für alle gemacht.

14. Darumb/ tritt herzu / und rühre den ſcepter an.

15. Und da ſie ſtillſchwiege / nahm er die güldene ruthe/ und legte ſie auff ihren hals/ küſſete ſie / und ſprach: Warumb redeſt du nicht mit mir?

16. Und ſie antwortet: HErr/ ich hab dich angeſehen / wie einen engel Gottes/ und mein hertz iſt erſchrocken auß furcht für deiner herrlichkeit.

17. Dann du/ HErr/ biſt gar wunderbarlich / und dein angeſicht iſt voller gnaden.

18. Und da ſie alſo redet / ſanck ſie abermal nieder / und fiel beynahe in ohnmacht.

19. Der könig aber ward betrübt/ und alle ſeine diener tröſteten ſie.

Das XVI. Capitel.

Aſſueri außſchreiben für die Juden/ damit der vorige befehl caſſiret.

Abſchrifft deß brieffes / welchen der könig Artaxerxes in alle landſchafften ſeines königreichs für die Juden außgeſandt hat: und wird ſolches im Hebreiſchen nicht gefunden.

DEr groſſe könig Artaxerxes von India biß zum Morenland / entbeut den fürſten und landpflegern der hundert ſieben und zwantzig landſchafften / die unſerm gebiete unterworffen ſind / ſeinen gruß.

2. Viel menſchen haben der fürſten gutheit / und der ehr / die ihnen erzeiget iſt / zur hoffart mißbraucht:

3. Und unterſtehen ſich nicht allein die jenigen zu vertrucken / welche den königen unterthänig ſind / ſondern können auch die erzeigete ehr nicht tragen / und ſtellen denſelbigen heimlich nach / von welchen ſie ſind geehret worden.

4. Und iſt ihnen nicht gnug / daß ſie undanckbar ſind für die wolthaten / und das gemeine menſchliche recht in ihnen ſelbſten übertretten / ſondern vermeynen auch / daß ſie dem urtheil Gottes entfliehen können / der alles ſiehet /

5. Und gerahten in die unſinnigkeit / daß ſie ſich unterſtehen mit verſchlagenen lügenhafftigen tücken dieſelbigen herunter zu bringen / die ihre anvertraute ämpter mit fleiß verwalten / und alles alſo verrichten / daß ſie von jederman lobens wehrt ſind:

6. Dieweil ſie die einfältige ohren der fürſten / welche auß ihrer natur andere ſchätzen / mit liſt und betrug hintergehen.

7. Welches auß den alten hiſtorien bewähret wird / auch auß dem / was täglich geſchicht / wie die anſchläge der könige durch etlicher leute böſe eingeben verärgert werden.

8. Darumb man fürſehen muß / daß friede ſey in allen landen.

9. Ihr ſollets auch dafür nicht halten / wann wir unterſchiedliche dinge befehlen / daß ſolches auß leichtfertigkeit unſers gemüts herkomme / ſondern daß wir nach gelegenheit und nohtdurfft der zeit urtheilen / wie es der nutz deß gemeinen beſten erfordert.

10. Und damit ihr klärlicher verſtehet / was wir ſagen / Aman der ſohn Amadathi / vom gemüt und geſchlecht ein Macedonier / und frembd vom geblüte der Perſen / der unſere gütigkeit mit ſeiner grauſamkeit beflecket hat / iſt wie ein frembder von uns auffgenommen.

11. Dieſem iſt ſo groſſe freundſchafft wiederfahren / daß er auch unſer vatter iſt genant / und wie der ander nach dem könige / von jederman angebetet worden.

12. Derſelbige iſt von hoffart ſo hoch auffgeſchwollen / daß er ſich unterſtanden hat / uns deß reichs und lebens zu berauben.

13. Dann er hat Mardochäum / durch welches treue und wolthat wir das leben haben / und Eſther die geſellin unſers reichs / mit ihrem gantzen volck / durch etliche neue und unerhörte liſtige anſchläge / begehrt zum todt zu bringen /

14. Und iſt mit den gedancken umbgangen / daß / wann ſie umbgebracht wären / er hernach unſer einſamen perſon nachſtellen / und das reich der Perſen auff die Macedonier bringen möchte.

15. Wir aber haben die Juden / welche von dieſem allerärgeſten menſchen zum tod verordnet geweſen / allerding unſchuldig befunden / ja wir haben zum gegentheil befunden / daß ſie rechtfertige ſatzungen brauchen /

16. Und kinder ſind deß allerhöchſten / und deß allergröſſeſten Gottes / der allezeit lebet: durch welches gutthat das reich unſern vättern und uns iſt übergeben worden / und biß auff den heutigen tag bewahret wird.

17. Darumb wiſſet / daß die brieffe / die er unter unſerm namen außgeſandt hat / nichtig ſeyn ſollen.

18. Umb welcher läſterlichen that willen / er ſelbſt / der ſie angeſtifftet hat / und ſein gantz geſchlecht / für der pforten dieſer ſtadt / das iſt / Suſan am galgen hengt: und iſt ihm von Gott / nicht von uns wiedergolten / was er verdienet hat.

19. Aber dieſen befehl / den wir jetzt ſchicken / ſol man in allen städten fürſtellen / damit den Juden zugelaſſen ſey / ihre ſatzungen zu brauchen.

20. Und ihr ſollet ihnen behülfflich ſeyn / daß ſie diejenigen / die ſich bereitet hatten / ihnen das leben zu nehmen / am dreyzehenden tage deß zwölfften monds / der Adar genant wird / erwürgen mögen.

21. Dann dieſen tag / der ihnen ein tag der traurigkeit / und betrübnuß war / hat ihnen der allmächtige Gott in freude verwandelt.

22. So ſollet ihr auch unter andern feſttägen dieſen tag halten / und denſelbigen feyren mit aller freude / damit auch in künfftigen zeiten erkant werde /

23. Daß alle / die den Perſen treulich gehorſam ſind / für ihre treue gebührliche belohnung empfangen: daß aber auch diejenigen / die ihrem reich nachſtellen / der übelthat halben zu grund gehen.

24. Aber ein jeglichs land und ſtadt/ſo dieſer hochzeitliche freude nicht wil theilhafftig ſeyn/ ſol zum exempel der verachtung/ uñ deß ungehorſams/mit ſchwerdt und feuer verderbet/ und dergeſtalt vertilget werden/ daß nicht allein die menſchen/ ſondern auch die unvernünfftige thier keine weg dadurch haben ewiglich.

Ende deß Buchs Eſther.

Das Buch Job.

Das I. Capitel.

Job auff Gottes verhängnuß und anſtifftung deß ſatans wird ſeiner haab und viehes/auch ſeiner kinder beraubet: Darüber er in gedult Gott lobet.

ES war ein mann im lande Hus mit namen Job: und derſelbige mann war einfältig und auffrichtig/ und er fürchtet Gott/ und enthielt ſich vom böſen.

2. Und es wurden ihm ſieben ſöhne/ und drey töchter geboren.

3. Und ſeine haabe war/ ſieben tauſend ſchafe/ und drey tauſend cameelthier/ auch fünffhundert joch ochſen/ und fünffhundert eſelinnen/ und überauß viel geſinds: und dieſer mann war groß unter allen/ die gegen auffgang wohneten.

4. Und ſeine ſöhne giengen hin/ und richteten gaſtmahl zu/ von einem hauſe zum andern/ ein jeglicher an ſeinem tage. Und ſie ſandten auß/und luden ihre drey ſchweſtern/ daß ſie mit ihnen eſſen und trincken ſolten.

5. Und wann die tage deß gaſtmahls rings herumb gangen waren/ ſo ſandte Job zu ihnen/ und heiliget ſie: und er ſtund deß morgens frühe auff/ und opfferte brandopffer für einem jeglichen. Dann er ſprach: Meine ſöhne möchten vielleicht geſündiget haben/ und den HErrn geſegnet in ihren hertzen. Alſo thäte Job alle die tage.

6. Aber auff einem tag/ als die kinder Gottes kommen waren/ für dem HErrn zu ſtehen/ war unter ihnen auch der ſatan zugegen.

7. Und der HERR ſprach zu ihm: Von wannen kommſt du? Der antwortet und ſprach: Ich bin auff dem erdboden herumb gezogen/ und hab ihn durchwandelt.

8. Und der HErr ſprach zu ihm: Haſt du nicht acht gehabt auff meinen knecht Job/ daß ſeines gleichen nicht iſt auff erden/ ein einfältiger und auffrichtiger mann/ der auch Gott fürchtet/ und ſich enthält vom böſen?

9. Der ſatan antwortet ihm/ und ſprach: Fürchtet dann Job Gott umbſonſt?

10. Haſt du nicht ihn ſelbſt/auch ſein haus/und alle ſeine haabe/rings herumb gleich wie mit einem wall umbgeben? du haſt die wercke ſeiner hände geſegnet/und ſein gut hat zugenommen auff erden.

11. Aber ſtrecke deine hand ein wenig auß/ und greiff an alles/ was er hat: ob er dich alsdann nicht ſegnen wird ins angeſicht?

12. Darauff ſprach der HErr zum ſatan: Sihe/ alles was er hat/ das iſt in deinen händen: allein ſolt du deine hand an ihn nicht außſtrecken. Da gieng der ſatan hinauß vom angeſicht deß HErrn.

13. Als aber auff einen tag ſeine ſöhne und töchter im hauſe ihres älteſten bruders aſſen/ und wein truncken/

14. Kam ein bot zum Job/ und ſprach: Die ochſen pflügeten/ und die eſelinnen weydeten neben ihnen:

15. Da fielen die Sabeer mit gewalt herein/ und nahmen alles hinweg/ und erſchlugen die knaben mit dem ſchwerdt: und ich bin allein entrunnen dir ſolches zu verkündigen.

16. Und als dieſer noch redet/kam ein ander/ und ſprach: Das feuer Gottes fiel vom himmel/ und traff und verzehrete die ſchafe mit den knaben: und ich bin allein entrunnen/ dir ſolches zu verkündigen.

17. Als aber dieſer auch noch im reden war/ kam ein ander/ und ſprach: Die Chaldeer machten drey hauffen/ und überfielen die cameelen/ und nahmen ſie hinweg: auch erſchlugen ſie die knaben mit dem ſchwerdt: und ich bin allein entrunnen/ dir ſolches zu verkündigen.

18. Dieſer hatte noch nicht außgeredet/und ſihe/es kam ein ander hinein/

und ſprach: Als deine ſöhne und töchter im hauſe ihres älteſten bruders aſſen und wein truncken /

19. Fiel plötzlich ein hefftiger wind herein von der gegend der wüſte / und ſtieß auff die vier ecken deß hauſes: das zu boden fiel / und erdrucket deine kinder / und ſie ſind todt blieben: uñ ich bin allein entrunnen dir ſolches zu verkündigen:

20. Da ſtund Job auff / und zerriſſe ſeine kleider / und beſchor ſein haupt / und fiel nieder zur erden / und betet an /

Eccl. 5. c. 14. 1. Tim. 6. b. 7.

21. Und er ſprach: Ich bin nacket auß meiner mutter leib kommen / und werde auch nacket wiederumb dahin kehren: der HErr hats gegeben / der HErr hats genommen / wie es dem HErrn gefallen hat / alſo iſts geſchehen: Der name deß HErrn ſey gebenedeyet.

22. In dieſem allen hat Job nicht geſündiget mit ſeinen lippen / noch etwas unweißlichs wider Gott geredet.

Das II. Capitel.

Der Satan plagt ihn am leib: Da verſpottet ihn ſein weib: Drey ſeiner freunde ſitzen bey ihm ſieben tage lang ohn anſprach in trauren.

ES begab ſich aber auff einen tag / da die kinder Gottes kom̃en waren / und für dem HErrn ſtunden / daß auch der ſatan unter ihnen kam / und ſtund für ſeinem angeſicht / und daß der HErr zum ſatan ſprach: Von wannen kommſt du?

2. Der antwortet und ſprach: Ich bin auff dem erdboden herumb gezogen / und hab ihn durchwandelt.

3. Und der HErr ſprach zum ſatan: Haſt du nicht acht gehabt auff meinen knecht Job / daß ſeines gleichen nicht iſt auff erden / ein einfältiger und auffrichtiger mann / der auch Gott fürchtet / und enthält ſich vom böſen / und behält noch ſeine unſchuld: Du aber haſt mich wider ihn beweget / ohn urſach ihn zu plagen.

4. Der ſatan antwortet ihm / und ſprach: Haut umb haut / und alles / was der menſch hat / das wird er für ſeine ſeele geben:

5. Strecke ſonſt deine hand auß / und greiff ſein gebein und fleiſch an / alsdann wirſt du ſehen / daß er dich geſegnen wird ins angeſicht.

6. Darauff ſprach der HErr zum ſatan: Sihe / er iſt in deiner hand: Jedoch erhalte ſeine ſeele.

7. Alſo gieng der ſatan hinauß vom angeſicht deß HErrn / und ſchlug den Job mit einem ſehr böſen geſchwär / von ſeiner fußſohlen an biß zu ſeinem hauptſchedel:

8. Und er ſtriche den eiter ab mit einer ſcherben / und ſaß auff dem miſthauffen.

9. Sein weib aber ſprach zu ihm: Bleibeſt du noch in deiner einfalt? Geſegne Gott und ſtirb hin.

10. Und er ſprach zu ihr: Du redeſt / wie eine von den närriſchen weibern: haben wir das gute empfangen von der hand Gottes / warumb ſolten wir auch dann das böſe nicht annehmen? In dieſem allen hat Job nicht geſündiget mit ſeinen lippen.

11. Da nun die drey freunde Job alle das unglück höreten / das ihm wiederfahren war / kamen ſie / ein jeglicher von ſeinem ort / Eliphaz der Themaniter / und Baldad der Suhiter / und Sophar der Naamathiter: dann ſie hatten ſich miteinander beſprochen / daß ſie zugleich kommen wolten / den Job zu beſuchen und zu tröſten:

12. Und als ſie ihre augen von ferne auffhuben / kanten ſie ihn nicht: und ſie rieffen laut / und weineten: ſie zerriſſen auch ihre kleider / und ſprengten ſtaub über ihr haupt gen himmel.

13. Und ſie ſaſſen mit ihm auff der erden ſieben tage / und ſieben nächte lang: und niemand redet ihm ein wort zu. Dann ſie ſahen / daß der ſchmertzen ſehr groß war.

Das III. Capitel.

Job wird mit ungedult angeſtoſſen / und beklaget hefftig ſein elend.

DArnach thäte Job ſeinen mund auff / und verfluchte ſeinen tag / Jer. 20. d. 14.

2. Und ſprach:

3. Der tag müſſe verlohren ſeyn / an welchem ich geboren bin: und die nacht / in welcher geſagt ward: Es iſt ein menſch empfangen.

4. Derſelbige tag müſſe in finſternuß verwandelt werden: Gott frage nicht nach ihm von oben her / er müſſe auch mit dem licht nicht erleuchtet werden.

5. Die finſternuß müſſe ihn vertunckeln / und der ſchatten deß tods: Tunckelheit müſſe ihn überfallen / und er werde mit bitterkeit eingewickelt.

6. Ein finſter ſturmwind müſſe die nacht einnehmen / ſie müſſe unter die tage deß jahrs nicht gerechnet / noch in den monden gezehlt werden.

7. Die nacht müſſe einſam / und keines lobes werth ſeyn.
8. Es müſſen ſie verfluchen / die den tag verfluchen / die bereit ſind den Leviathan zu erwecken:
9. Durch ihre tunckelheit müſſen die ſternen verfinſtert werden: ſie müſſe auffs licht warten / und daſſelbige nicht ſehen / noch den auffgang der morgenröhte / wann ſie herfürgehet:
10. Darumb daß ſie die thür deß leibs nicht hat beſchloſſen / der mich getragen hat / und hat das unglück von meinen augen nicht genommen.
11. Warumb bin ich nicht geſtorben in mutterleib? und warumb bin ich nicht alsbald umbkommen / da ich auß mutterleib kam?
12. Warumb bin ich auff die knie genommen / und mit brüſten geſäuget worden?
13. Dann ſo ſchlieffe ich jetzt / und ſchwiege ſtill / und ruhete in meinem ſchlaff:
14. Mit den königen und rahtsherren auff erden / welche die wüſte für ſich bauen.
15. Oder mit den fürſten / die gold haben / und ihre häuſer mit ſilber erfüllen:
16. Oder ich würde nicht beſtehen / wie eine verborgene mißgeburt / oder wie die / die empfangen ſind / und haben das licht nicht beſchauet.
17. Da haben die gottloſen vom getümmel auffgehöret: und die von ſtärcke müde waren / haben daſelbſt geruhet.
18. Und die etwan zuſammen gefangen waren / ſind ohne mühe / und hören die ſtimm deß treibers nicht.
19. Da iſt der kleine und der groſſe: und der knecht iſt frey von ſeinem herrn.
20. Warumb iſt dem elenden das licht gegeben? und das leben denjenigen / die in bitterkeit der ſeele ſind?
21. Welche auff den tod warten / und er kommt nicht / gleich als die einen ſchatz außgraben.
22. Und ſich faſt hoch erfreuen / wann ſie das grab gefunden haben?
23. Dem mann / deß weg verborgen iſt: und den Gott mit finſternuß umbgeben hat.
24. Ehe dann ich eſſe / erſeufftze ich / und mein brüllen iſt / wie außfliſſende waſſer:
25. Dann was ich beförchtet habe / das iſt mir widerfahren / und was ich beſorget hab / das hat ſich zugetragen.
26. Hab ichs nicht ungemerckt hingehen laſſen? Hab ich nicht geſchwiegen? Bin ich nicht ruhig geweſen? und der zorn iſt auff mich kommen.

Das IV. Capitel.

Eliphas ſtraffet den Job wegen ſeiner ungedult: unterſtehet zu beweiſen / daß er umb ſeiner ſünde willen von Gott geſtrafft werde.

ABer Eliphaz der Themaniter antwortet und ſprach:
2. Wann wir anfahen mit dir zu reden / das wirſt du vielleicht beſchwerlich auffnehmen: Aber wer kan eine rede auffhalten / die man im ſinn begriffen hat?
3. Sihe / du haſt viel leute unterwieſen / und müde hände geſtärcket.
4. Deine wort haben die wanckenden beſtätiget / und du haſt die zitternde knie geſtärcket.
5. Jetzt aber iſt eine plage über dich kommen / und der muth iſt dir entfallen: ſie hat dich angetaſtet / und du biſt betrübet worden.
6. Wo iſt deine furcht / deine ſtärcke / deine gedult / und die vollkommenheit deiner wege?
7. Jch bitte dich / dencke zurück / wer iſt jemal untergangen / der unſchuldig geweſen iſt? oder wann ſind die auffrechten vertilget worden?
8. Ja / ich habe vielmehr geſehen / daß diejenigen / ſo böſes thun / und ſchmertzen ſäen / und dieſelbige einſammlen /
9. Durch Gottes anblaſen zu grund gangen / und durch den geiſt ſeines zorns verzehret ſind.
10. Das brüllen deß löwen / und die ſtimm der löwin / und die zähne der jungen löwen ſind zerbrochen.
11. Das tiegerthier iſt umbkommen / darumb daß es keinen raub hatte: und die junge löwen ſind zerſtreuet.
12. Aber zu mir iſt ein verborgen wort geredet / und mein ohr hat gleich wie verſtolener weiſe den urſprung ſeiner heimlichen einſprach empfangen.
13. Jm grauen deß nächtlichen geſichts / wann der ſchlaff die menſchen pflegt einzunehmen /
14. Hat mich zagen und zittern befangen / und alle mein gebein iſt erſchrocken.
15. Und als für mir ein geiſt fürüber gieng / ſtunden die haar zu berge an meinem leibe.
16. Es ſtund einer / deß angeſicht mir unbekant war: ein bildnuß war für meinen

nen augen/ und ich hörete eine ſtimm gleich wie einer ſanfften lufft.

Inf. 15. a. 4. 17. Mag auch der menſch für gerecht gehalten werden/ wann man ihn mit Gott vergleichet/ oder ſol ein mann reiner ſeyn/ dann der ihn erſchaffen hat.

Inf. 15. b. 15. 2. Pet. 2. a. 4. Judæ v. 6. 18. Sihe/ die ihm dienen/ ſind nicht beſtändig/ und in ſeinen engeln hat er boßheit gefunden/

19. Wie viel mehr werden diejenigen/ welche in leymen häuſern wohnen/ und einen erdiſchen grund haben/ gleich wie von ſchaben verzehret werden?

20. Sie ſollen abgehauen werden vom morgen biß zum abend/ und dieweil es niemand verſtehet/ werden ſie zu grund gehen ewiglich.

21. Die aber übrig bleiben/ ſollen auß ihnen hinweg genommen werden: ſie werden ſterben/ aber ohne weißheit.

Das V. Capitel.

Eliphaz zeucht die ſtraffe der gottloſen an/ und dagegen die belohnung der gerechten.

SO ruffe nun einem/ wo jemand iſt/ der dir antwort gebe/ und wende dich zu einigem von den heiligen.

2. Zwar der zorn tödtet einen narren/ und der neid bringet den kleinen umbs leben.

3. Ich hab einen narren geſehen/ der ſtarck war eingewurtzelt/ und zur ſtund hab ich ſeine ſchönheit verfluchet.

4. Seine kinder werden weit vom heyl ſeyn/ und im thor zertretten werden/ und wird niemand ſeyn/ der ſie errette.

5. Seine erndte wird der hungerige eſſen/ und der gewaffnete wird ihn ſelbſt mit gewalt hinweg nehmen/ und die durſtigen werden ſeinen reichthum trincken.

6. Nichts geſchicht auff erden ohn urſach/ und kein ſchmertzen wächſt aus der erden.

7. Der menſch wird zu arbeiten geboren/ und der vogel zu fliegen.

8. Darumb wil ich dem HErrn flehen/ und wil meine rede zu Gott richten.

9. Der groſſe und unerforſchliche dinge außrichtet/ und wunderwercke ohne zahl.

10. Der regen gibt auff den erdboden/ und alles mit waſſer befeuchtiget.

11. Der die demütigen hoch ſetzt/ und die traurigen zur geſundheit auffrichtet.

1. Cor. 3. d. 19. 12. Der die gedancken der boßhafftigen zertrennet/ daß ihre hände nicht vollführen können/ was ſie haben angefangen.

13. Der die weiſen in ihrer argliſtigkeit ergreiffet/ und den raht der böſen zerſtreuet.

14. Deß tags werden ſie in die finſternuß lauffen/ und im mittag werden ſie tappen/ als wann es in der nacht wäre.

15. Er wird aber den dürfftigen erlöſen von dem ſchwerdt ihres mundes/ und den armen auß der hand deß gewaltigen.

16. Und der dürfftige wird hoffnung haben: aber die ungerechtigkeit wird ihren mund zuhalten.

17. Selig iſt der menſch/ der von Gott geſtrafft wird: Darumb verwirff nicht die ſtraff deß HErrn: dann er verwundet/ und heilet:

18. Er ſchlägt/ und ſeine hände machen geſund.

19. In ſechs trübſalen wird er dich erlöſen/ und in der ſiebenden wird dich das unglück nicht anrühren.

20. In hungersnoht wird er dich vom tod erretten: und im kriege von der hand deß ſchwerdts.

21. Für der geiſſel der zungen wirſt du verborgen werden: und wann ein elend kommt/ ſo wirſt du dich dafür nicht fürchten.

22. In verwüſtung und theurung wirſt du lachen/ und wirſt dich für den wilden thieren im lande nicht fürchten.

23. Sondern dein bund wird ſeyn mit den ſteinen der landſchafften/ und die wilden thier im lande werden friede mit dir halten.

24. Und du wirſt erfahren/ daß deine wohnung friede hat: und wirſt deine zierde beſuchen/ und nicht ſündigen.

25. Du wirſt auch erfahren/ daß dein ſame ſich vermehren wird/ und dein geſchlecht wird ſeyn wie das kraut der erde.

26. Du wirſt in überfluß in dein grab kommen: gleich als wann zu ſeiner zeit ein hauffen weitzen wird eingetragen.

27. Sihe/ diß iſt alſo/ wie wirs unterſucht haben: daß du/ wie es gehöret iſt/ in deinem gemüt ſolt betrachten.

Das VI. Capitel.

Job verantwortet ſich/ hälts dafür/ daß ſein elend gröſſer ſey/ dann er mit ſeinen ſünden verwircket habe: klaget auch über die unbeſcheidenheit ſeiner freunde.

ABer Job antwortet und ſprach:

2. Wolte Gott/ daß meine ſünde/ damit ich den zorn verwircket habe/ und

das elend / das ich leide / auff die wage gelegt würden.

3. So würde das elend ſchwerer anzuſehen ſeyn / wie der ſand am meer: daher auch meine wort voller ſchmertzen ſind.

4. Dann die pfeile deß HERRN ſtecken in mir / deren grimm meinen geiſt erſchöpffet / und die ſchrecken deß HErrn ſtreiten wider mich.

5. Schreyet der wald-eſel / wann er gras hat? oder brüllet der ochs / wann er für einer vollen krippen ſtehet:

6. Oder kan man etwas ungeſaltzenes eſſen / das nicht mit ſaltz beſprenget iſt? Oder mag jemand etwas verſuchen / das im verſuchen den tod bringet?

7. Was meine ſeele zuvor nicht hat anrühren wollen / das iſt jetzt für angſt meine ſpeiſe.

8. Wer möchte geben / daß mein gebet komme? und daß mir Gott dasjenig gebe / darauff ich warte?

9. Und ders angefangen hat / der reibe mich auff / er entbinde ſeine hand / und haue mich ab.

10. Und ſey diß mein troſt / daß er mich mit ſchmertzen plage / und verſchone mein nicht / und daß ich den reden deß heiligen nicht widerſpreche.

11. Dann was iſt meine ſtärcke / daß ichs ſol ertragen köñen? oder was iſt mein ende / daß ich mich in die gedult ſchicke?

12. Dann meine ſtärcke iſt nicht / wie die ſtärcke der ſteine: ſo iſt auch mein fleiſch nicht von ertz.

13. Sihe / ich habe keine hülffe in mir ſelbſt: und meine freunde ſind auch von mir gewichen.

14. Wer ſeinem freunde die barmhertzigkeit entzeucht / der verläſſet die furcht deß HERRN.

15. Meine brüder ſind für mir fürüber gangen / wie ein bach / der geſchwind im thal daher lauffet.

16. Die ſich für einem reiffen fürchten / auff die wird der ſchnee häuffig fallen.

17. Sie werden untergehen zu der zeit / wann ſie zerſtreuet ſind: und wann es hitzig wird / ſo wird man ſie von ihrem ort auffräumen.

18. Die fußpfäd ihrer gänge ſind verwickelt: ſie werden vergeblich wandeln und umbkommen.

19. Habt acht auff die fußſteige Thema / und auff die wege Saba / und wartet ein wenig.

20. Sie ſind beſchämt worden / dieweil ich gehoffet habe: ſie ſind auch biß zu mir kommen / und ſind mit ſchande überdecket worden.

21. Ihr ſeyd jetzt kommen / und nun fürchtet ihr euch / da ihr meine plage ſehet.

22. Hab ich geſagt: Bringet mir / und ſchencket mir von euerm gut?

23. Oder / erlöſet mich von der hand deß feindes / und rettet mich auß der hand der ſtarcken?

24. Lehret mich / ſo wil ich ſchweigen: und iſt etwas / daß ich vielleicht nicht gewuſt habe / ſo unterrichtet mich.

25. Warumb habt ihr die wort der warheit geläſtert / da doch keiner unter euch iſt / der mich ſtraffen möge?

26. Ihr füget zierliche rede beyeinander allein zu ſchelten / und werffet eure wort in den wind herauß.

27. Ihr überfallet einen wäyſen / und unterſtehet euch euern freund herunter zu bringen.

28. Aber vollführet / was ihr habt angefangen: neiget euer ohr / und ſehet / ob ich liege.

29. Ich bitte / antwortet ohne zanck / und wann ihr redet / ſo urtheilet was recht iſt.

30. Und ihr werdet auff meiner zungen keine ungerechtigkeit finden: es ſol auch auß meinem rachen keine thorheit gehöret werden.

Das VII. Capitel.

Job beklaget ſein vielfältig elend und ſchmertzen / davon er weder tag noch nacht ruhe habe. Er wünſchet ihm auch ſelbſt den tod / gibt gantz verloren / bekennet ſeine ſünde / und bittet umb verzeihung.

DEß menſchen leben auff erden iſt ein ſtreit / und ſeine tage ſind wie die tage eines taglöhners.

2. Gleich wie ein knecht deß ſchattens begierig iſt / und wie ein taglöhner darnach verlanget / daß ſein werck ein ende habe.

3. Alſo hab ich auch eitele monden gehabt / und habe mir mühſelige nächte gezehlet.

4. Wann ich ſol ſchlaffen gehen / ſo ſpreche ich: Wann werde ich auffſtehen? Wiederumb warte ich auff den abend / und werde mit ſchmertzen erfüllet / biß an die finſternuß.

5. Mein fleiſch iſt mit verweſung angethan / und mit dem unflat deß ſtaubs / meine haut iſt verdorret / und hat ſich zuſammen gezogen.

6. Meine tage ſind geſchwinder für-
über gangen / dann ein gewebe vom we-
ber abgeſchnitten wird / und ſind verzeh-
ret ohn einige hoffnung.
7. Gedencke daß mein leben ein wind
iſt / und mein auge wird nicht widerkeh-
ren / das gute zu ſehen.
8. So wird mich auch eines menſchen
geſicht nicht anſchauen: deine augen ſind
auff mich gerichtet / und ich werde nicht
beſtehen.
9. Wie eine wolcke vergehet / und
fürüber fähret: alſo wird derſelbig / der
hinunter fähret zur hölle / nicht wieder-
umb heraufkommen.
10. Er wird hinforter in ſein hauß
nicht wiederkehren / und ſeine ſtatt wird
ihn länger nicht kennen.
11. Darumb wil ich meinen mund
auch nicht ſparen: ich wil reden in der
trübſal meines geiſtes / und wil mit der
bitterkeit meiner ſeele geſpräche halten.
12. Bin ich dann ein meer / oder ein
wallfiſch / daß du mich mit einem kercker
umbgeben haſt?
13. Wann ich ſage: Mein bettlein
ſol mich tröſten / und wann ich bey mir
ſelbſt rede auff meinem lager / das ſol
mich erleichtern:
14. So ſchreckeſt du mich mit träu-
men / und macheſt mir ein grauen mit
geſichten.
15. Darumb hat meine ſeele das hen-
cken erwehlet / und mein gebein den tod.
16. Ich habe verloren geben / ich werde
nun keines wegs länger leben: ſchone
meiner / dann meine tage ſind gar nichts.
17. Was iſt der menſch / daß du ihn
groß achteſt? Oder warumb gibſt du
dein hertz zu ihm?
18. Du beſucheſt ihn am morgen frü-
he / und bewähreſt ihn geſchwind.
19. Wie lang ſchoneſt du meiner
nicht / und läſſeſt nicht ab von mir / daß
ich meinen ſpeichel mag ſchlingen?
20. Ich habe geſündiget / was ſol ich
dir thun / O du hüter der menſchen?
Warum haſt du mich geſetzt gegen dich /
und ich bin mir ſelbſt ſchwer worden?
21. Warumb nimmſt du meine ſün-
de nicht hinweg? und warumb erläſſeſt
du nicht meine miſſethat? Sihe / ich
werde jetzt im ſtaub ſchlaffen / und wann
du mich am morgen ſuchen wirſt / ſo wer-
de ich nicht beſtehen.

Das IIX. Capitel.

Baldad beſchuldiget auch den Job / zeiget ihm auch urſachen an ſeines bedenckens / mit ermahnung / daß er ſich bekehre.

ABer Baldad der Suhiter antwor-
tet und ſprach:
2. Wie lang wilt du ſolche dinge re-
den? und wie lang ſollen die ſprüche dei-
nes munds ſo vielwindig ſeyn?
3. Solte Gott wol ein ungerecht ur-
theil fällen? oder ſolte der Allmächtige
umbſtoſſen / was recht iſt?
4. Wann ſich ſchon deine kinder an
ihm verſündiget haben / und er hat ſie in
der hand ihrer ungerechtigkeit gelaſſen:
5. Gleichwol wann du früh morgens
auffſteheſt zu Gott / und fleheſt dem All-
mächtigen.
6. Wann du rein und auffrichtig her-
ein geheſt: ſo wird er alsbald zu dir er-
wachen / und die wohnung deiner ge-
rechtigkeit in frieden ſtellen.
7. Dergeſtalt / daß obwol dein an-
fang faſt gering geweſen wäre / ſo wür-
den doch deine ſachen am ende über-
ſchwenglich zunehmen.
8. Dann frage das geſchlecht / ſo für
alters geweſen iſt / und unterſuche mit
fleiß die gedächtnuß der vätter:
9. (Dann wir ſind nur von geſtern / Pſ.144.
und wiſſen nicht / daß unſere tage auff er- a.4. Inf.14.
den ſind wie ein ſchatten.) a.2.
10. Die werden dich berichten / und
ſprache mit dir halten / und werden rede
herfür bringen auß ihrem hertzen.
11. Mag auch die bintze grünen ohne
feuchtigkeit? oder mag das rohr wach-
ſen ohne waſſer?
12. Wanns noch in der blüt iſt / und
wird mit der hand nicht abgebrochen / ſo
erdorrets für allen kräutern.
13. Alſo ſind die wege aller derjeni-
gen / die Gottes vergeſſen: und die hoff-
nung deß heuchlers wird vergehen.
14. Seine trägheit wird ihm nicht
gefallen: und ſeine zuverſicht iſt wie der
ſpinnen gewebe.
15. Er wird ſich auff ſein haus ver-
laſſen / und wird doch nicht beſtehen: er
wirds unterſetzen / ſo wirds doch nicht
auffkommen.
16. Es läſſet ſich wol anſehen / als ſey
er befeuchtet / ehe dann die Sonne herfür
kommt / und in ihrem auffgang wird
ſein gewächs herauß gehen.
17. Seine wurtzeln werden dick wach-
ſen auff einem ſteinhauffen / und er wird
zwiſchen den ſteinen ſich aufhalten.
18. Wann er ihn aber von ſeinem
ort verſchlinget / ſo wird er ihn verleug-
nen /

nen/ und ſagen: Ich kenne dich nicht.
19. Dann das iſt die freude ſeines
wegs/ daß andere wiederumb auß der
erden herfür wachſen.
20. Gott wird den einfältigen nicht
verwerffen / noch den boßhafftigen die
hand reichen.
21. Biß dein mund mit lachen erfül-
let werde/und deine lippen mit jauchzen.
22. Die dich haſſen / werden mit
ſchmach angethan werden/ und die hütte
der gottloſen wird nicht beſtehen.

Das IX. Capitel.

Job bekennet/ daß kein menſch gegen Gott gerecht ſey: preiſet auch Gottes weißheit und ſtärcke: der gewalt habe die frommen und ungerechten zu plagen.

UNd Job antwortet/ und ſprach:
2. Ich weiß in der warheit/ daß es
alſo iſt/ und daß ein menſch nicht gerecht
iſt / wann man ihn mit Gott vergleicht.
3. Wann er aber mit ihm das recht
nehmen wil/ſo wird er ihm nicht eins für
tauſend antworten können.
4. Er iſt weiſe von hertzen/ und ſtarck
an kräfften: Wer hat ihm widerſtan-
den/ und friede gehabt?
5. Der die berge verſetzt/ und die wiſ-
ſens nicht/die er in ſeinem grimm nider-
wirfft.
6. Der die erde von ihrem ort bewe-
get/ daß ihre ſeulen erzittern.
7. Der der Sonnen gebeut / und ſie
gehet nicht auff: und der die ſternen
gleich wie unter einem ſigel verſchleuſſt.
8. Der allein die himmel außbreitet:
und gehet auff den wellen deß meers.
9. Der den Wagen/ und den Orion/
und die Sieben-ſtern macht: ſampt den
inwendigen gegen mittag.
10. Der groſſe und unbegreiffliche/
und wunderliche dinge thut / deren keine
zahl iſt.
11. Wird er zu mir kommen/ ſo wer-
de ich ihn nicht ſehen: wird er hinweg-
gehen/ ſo werde ichs nicht mercken.
12. Wann er unverſehens fraget/wer
wil ihm antworten? oder wer kan ſagen:
Warumb thuſt du alſo?
13. Er iſt Gott/ ſeinem zorn kan nie-
mand widerſtehen / und beugen ſich un-
ter ihm/ die den erdenkreiß tragen.
14. Wie groß bin ich dann / daß ich
ihm antworten ſol / und mit ihm reden
mit meinen worten?
15. Und wann ich ſchon etwas rechts
haben würde / ſo wil ich doch nicht ant-
worten / ſondern meinen richter flehlich
bitten.
16. Wann ich ihn auch anruffe/ und
er mich erhöret / ſo glaube ich doch nicht/
daß er meine ſtimm gehöret habe.
17. Dann er wird mich in einem
ſturm auffreiben / und meiner wunden
auch ohn urſach viel machen.
18. Er läſſet meinen geiſt nicht ru-
hen / und erfüllet mich mit bitterkeit.
19. Sucht man ſtärcke/ſo iſt er der al-
lerſtärckeſte: ſucht man gerechtigkeit im
gericht/ſo darf niemand für mich zeugen.
20. Wil ich mich rechtfertigen/ſo wird
mich mein mund verdammen: wil ich
mich für unſchuldig außgeben/ ſo wird er
mich der boßheit überzeugen.
21. Wann ich ſchon einfältig bin/daſ-
ſelbige ſol meine ſeele nicht wiſſen / und
verdreuſſt mich meines lebens.
22. Eins iſt/ daß ich geſagt habe: er
nimmt hinweg ſo wol den unſchuldigen/
als den gottloſen.
23. Wann er geiſſelt/ ſo ſchlage er ein-
mal zu todt / und lache nicht über die
ſtraffe der unſchuldigen.
24. Das land iſt den gottloſen in die
hände gegeben / er bedecket das angeſicht
ſeiner richter. Iſts aber dieſer nicht/ wer
iſts dann?
25. Meine tage ſind ſchneller geweſen/
dann ein läuffer: ſie ſind hinweg geflo-
gen/ und haben kein gut geſehen.
26. Sie ſind fürüber gangen / gleich
wie ſchiffe / die äpffel führen/ wie ein ad-
ler/ der zum aaß fleuget.
27. Wann ich ſage: Ich wil nicht
mehr alſo reden / ſo verändere ich mein
angeſicht / und werde mit ſchmertzen ge-
peiniget.
28. Ich war in furcht wegen aller
meiner wercke/ dieweil ich wuſte/ daß du
deß ſünders nicht verſchoneſt.
29. Wann ich auch auff dieſe weiſe
gottlos bin/warumb hab ich dann umb-
ſonſt gearbeitet?
30. Wann ich gleich mit ſchneewaſſer
gewaſchen würde / und meine hände
glänzten/als wañ ſie gantz ſauber wärẽ:
31. So wirſt du mich doch in die un-
ſauberkeit tuncken / und meine kleider
werden ein abſcheuen von mir haben.
32. Dann ich werde nicht antworten
einem mann / der meines gleichen iſt:
noch dem / der mit mir gleich im gericht
möge gehöret werden.
33. Es iſt niemand / der uns beyde

ſtraffen könne / und ſeine hand an uns beyde legen.

34. Er nehme ſeine ruhte von mir hinweg: und ſein grauen ſchrecke mich nicht.

35. So wil ich reden / und mich für ihm nicht fürchten. Dann dieweil ich in furcht bin / kan ich nicht antworten.

Das X. Capitel.

Job klaget über ſein elend: betet auch / der HERR wolle ihm zu erkennen geben / warumb er ihn ſo hart angreiffe: und bittet erleichterung vor ſeinem ende.

MEine ſeele hat verdruß an meinem leben / ich wil meine wort wider mich ſelbſt frey herauß gehen laſſen / und reden in bitterkeit meiner ſeele.

2. Zu Gott wil ich ſagen: Verdamme mich nicht: Zeige mir an / warumb du mich alſo urtheileſt.

3. Sieheſt du das für gut an / daß du mir gewalt thueſt / und vertruckeſt mich / das werck deiner hände / und daß du den anſchlag der gottloſen beförderſt.

4. Haſt du dann auch fleiſchliche augen: oder ſieheſt du auch wie ein menſch ſiehet?

5. Sind deine tage / wie die tage eines menſchen / und deine jahr / wie der menſchen zeit?

6. Daß du frageſt nach meiner ungerechtigkeit / und meiner ſünde nachforſcheſt.

7. Und wiſſen mögeſt / daß ich nichts böſes gethan habe: dieweil keiner iſt / der auß deiner hand erretten möge.

8. Deine hände haben mich gemacht / und ſie haben mich gantz rings herumb formiret: und du ſtürtzeſt mich alſo plötzlich herunter.

9. Ich bitte dich / gedencke doch / daß du mich wie leymen gemacht haſt / und wirſt mich auch wiederumb in den ſtaub führen.

10. Haſt du mich nicht wie milch gemolcken / und gemacht / daß ich zu hauff gerunnen bin / wie käſe?

11. Du haſt mir haut und fleiſch angethan / haſt mich mit beinen und ſenadern zuſammen gefüget.

12. Das leben und barmhertzigkeit / haſt du mir gegeben: und deine heimſuchung hat meinen geiſt bewahret.

13. Und ob du wol ſolches in deinem hertzen verbirgeſt / ſo weiß ich doch / daß du aller ding eingedenck biſt.

14. Hab ich dann geſündiget / und du haſt meiner eine ſtunde verſchonet: warumb läſſeſt du mich dann nicht ſauber werden von meiner miſſethat.

15. Bin ich gottlos / ſo iſt mir weh: und bin ich gerecht / ſo mag ich mein haupt nicht auffheben / weil ich mit trübſal und elend erſättiget bin.

16. Du fäheſt mich / wie eine löwin / umb der hoffart willen: und kehreſt wieder umb / und peinigeſt mich wunderlich.

17. Du bringeſt deine zeugen auf wider mich / und mehreſt auch wider mich deinen zorn: und plagen ſtreiten wider mich.

18. Warumb haſt du mich auß mutterleib geführet? Ach / daß ich wäre vernichtiget worden / daß mich kein auge geſehen hätte!

19. So wäre ich / als wann ich nicht geweſen wäre / und wäre vom mutterleib zum grab gebracht.

20. Werden meine wenige tage nicht bald ein ende nehmen? Darumb laß mir zu / daß ich meinen ſchmertzen ein wenig beſchreyen möge:

21. Ehe dann ich hingehe / und nicht wieder komme: zum finſtern lande / das mit dem ſchatten deß tods überdecket iſt:

22. Zum lande deß jammers / und der finſternuß / da ſchatten deß tods und keine ordnung iſt: ſondern da ein ewig ſchrecken wohnet:

Das XI. Capitel.

Sophar redet dem Job ſtarck zu / wünſchet ihm die erkäntnuß von Gott / daß er dieſe plage mit ſeinen ſünden verdienet habe: und weil Gott unbegreifflich iſt in ſeinen wercken / ermahnet er ihn zur buß / mit verheiſſung / daß die plage alsdann auffhören werde.

ABer Sophar der Naamathiter / antwortet und ſprach:

2. Wer viel redet / ſol der auch nicht hören? Oder ſol man einem mann recht geben / der reich von worten iſt?

3. Müſſen dir dann allein die leute ſchweigen? Und wann du die andern außgelacht haſt / ſo ſol keiner deine rede widerlegen?

4. Dann du haſt geſagt: Meine rede iſt ſauber / und ich bin rein für deinem angeſicht.

5. Ach / daß Gott mit dir redet / und ſeine lippen gegen dich auffthäte.

6. Damit er dir die verborgene dinge der weißheit offenbarete / und daß ſein geſetz ſo mannigfaltig iſt: damit du auch verſtündeſt / daß viel weniger von dir

gefordert wird / dann deine ungerechtig-
keit verdienet hat.
7. Vielleicht wirſt du Gottes fuß-
ſtapffen begreiffen / und den allmächti-
gen vollkommlich finden?
8. Er iſt höher dann der himmel: was
wilt du dann thun? Auch iſt er tieffer
dann die hölle / woher wilt du ihn dann
erkennen?
9. Seine maß iſt länger / dann die er-
de / und breiter dann das meer.
10. Wann er alle dinge umbwerffen
würde / oder zuſammen dringen in einen
hauffen / wer mag ihm widerſprechen?
11. Dann ihm iſt der menſchen eitel-
keit bekannt: und wann er die ungerech-
tigkeit ſihet / ſolt er darauff nicht acht ha-
ben?
12. Ein unnützer mann erhebet ſich
in hoffart: und vermeynt / er ſey frey ge-
boren / wie ein junger waldeſel.
13. Du aber haſt dein hertz geſtärcket:
uñ haſt deine hände zu ihm außgebreitet.
14. Wann du die miſſethat weit von
dir hinweg thuſt / die in deiner hand iſt /
und die ungerechtigkeit in deiner hütten
nicht bleiben wird:
15. So magſt du dein angeſicht ohn
befleckung auffheben: und du wirſt be-
ſtändig ſeyn / und nicht fürchten.
16. Auch wirſt du deß elends vergeſſen /
und wirſt daran gedencken / wie an waſ-
ſer / das fürüber gefloſſen iſt:
17. Und wird dir am abend ein glantz
auffgehen / wie im hellen mittag: und
wann du vermeyneſt / es ſey mit dir auß /
ſo wirſt du auffgehen / wie der morgen-
ſtern.
18. Und du wirſt ein vertrauen haben
in der hoffnung / die dir vorgeſetzt iſt /
wirſt gleich wie vergraben ſeyn / und ohn
ſorge ſchlaffen.
Lev. 26. a. 6. 19. Du wirſt ruhen / und wird nie-
mand ſeyn / der dich ſchrecke / und ſehr viel
leute werden dein angeſicht bitten.
20. Aber die augen der gottloſen wer-
den am geſicht abnehmen / und ſie wer-
den keine außflucht haben / und ihre hoff-
nung wird ein greuel der ſeele ſeyn.

Das XII. Capitel.

Job ſpottet ſeiner freunde mit ihrer weißheit: zeucht auch die weißheit und macht Gottes hoch an / ſo in erſchaffung und ordnung der creaturen zuſehen.

ABer Job antwortet / und ſprach:
2. Seyd ihr dann allein menſchen /
und wird die weißheit mit euch ſterben?
3. Ich habe auch ſo wol ein hertz als Inf. 21. a. 3.
ihr / ſo bin ich auch nicht geringer dann
ihr: dann wer weiß das nicht / das ihr
wiſſet?
4. Der von ſeinem freund verlachet Prov. 14. a. 2.
wird / wie ich / der wird Gott anruffen /
und er wird ihn erhören: dann die ein-
falt deß gerechten wird außgelachet?
5. Sie iſt wie eine lampe / ſo bey den
gedancken der reichen verachtet wird /
und iſt bereit gegen beſtimmte zeit.
6. Die hütten der räuber haben über-
fluß: und ſie reitzen Gott kühnlich / die-
weil er alles in ihre hände gegeben hat.
7. Zwar frage die unvernünfftigen
thier / die werden dich lehren: und die vö-
gel deß himmels / ſo werden ſie es dir an-
zeigen.
8. Rede mit der erden / ſo wird ſie dir
antworten: und die fiſche deß meers wer-
den dirs erzehlen:
9. Wer weiß nicht / daß die hand deß
HErrn diß alles erſchaffen hat?
10. In welches hand die ſeele iſt aller
lebendigen creaturen / und der geiſt alles
menſchlichen fleiſches.
11. Unterſcheidet nicht das ohr die Inf. 34. a. 3.
wort / und der mund deß eſſenden den ge-
ſchmack?
12. In den alten iſt weißheit / und in
vielen tagen fürſichtigkeit.
13. Bey ihm iſt weißheit und ſtärcke:
er hat raht und verſtand.
14. Wann er zerſtöret / ſo iſt keiner der Iſ. 22. f. 22. Apoc. 3. b. 7.
auffbauen mag: wann er einen men-
ſchen einſchleuſſet / ſo iſt niemand / der kan
auffthun.
15. Wann er die waſſer zurück hält /
ſo wird alles verdorren: Und wann er ſie
außläſſet / ſo werden ſie das land umb-
kehren.
16. Bey ihm iſt ſtärcke und weißheit:
er kennet den betrieger / und den / der be-
trogen wird.
17. Er führet die rahtsherrn zum när-
riſchen ende / und die richter zur verwun-
derung.
18. Er löſet auff den gürtel der könige /
uñ umgürtet ihre lenden mit einem ſeil.
19. Er führet die prieſter ohn ehr / und
kehret umb die mächtigen.
20. Er verändert die lippen der war-
hafftigen / und nimmt die lehr der alten
hinweg.
21. Er geuſſet verachtung auß auff die
fürſten / und erleichtert die jenigen / ſo un-
tertrucket waren.
22. Der auß der finſternuß die tieffen

entdecket / und den ſchatten deß tods an das liecht bringet.
23. Der die völcker vermehret/und verderbt: und wann ſie herunter gebracht ſind/ ſetzt er ſie wiederumb in vorigen ſtand/
24. Der das hertz der fürſten deß volcks im lande/verändert/und betränget ſie/daß ſie auff einem unwege vergeblich daher gehen:
25. Sie werden tappen gleich wie in der finſternuß/und nicht im liecht/und er wird machen/ daß ſie irren / wie trunckene leute.

Das XIII. Capitel.

Er ſtraffet ſeine freunde / als die mit lügen umbgehen / und erbeut ſich im gericht ſeine unſchuld zu beweiſen.

SJhe/ diß alles hat mein auge geſehen / und mein ohr hats gehöret/ und ich hab ein jeglichs wol verſtanden.
2. Was ihr wiſſet das weiß ich auch: ſo bin ich auch nicht geringer als ihr.
3. Dannoch wil ich mit dem Allmächtigen reden / und begehre mit Gott zu diſputiren:
4. Erſtlich wil ich beweiſen / daß ihr lügenſchmiede ſeyd / und verkehrete lehr in ehren haltet.
5. Und wolte Gott/daß ihr ſtill ſchwieget/ damit man euch für weiſe leute halten möchte.
6. So höret nun meine ſtraffrede/und mercket auff das urtheil meiner lippen.
7. Bedarff dann Gott eurer lügen/ und daß ihr betrug für ihn redet?
8. Sehet ihr dann ſeine perſon an/ und unterſtehet euch ein urtheil für Gott zu fällen?
9. Oder ſol es ihm wolgefallen / für dem man nichts verbergen kan? oder wird er ſich betriegen laſſen / wie ein menſch/ mit euern liſtigen anſchlägen?
10. Er wird euch ſtraffen / dieweil ihr in geheim ſeine perſon anſehet.
11. So bald er ſich beweget/ wird er euch betrüben / und ſein ſchrecken wird über euch fallen.
12. Eure gedächtnuß wird der aſchen gleich ſeyn / und euere hälſe werden zu koht gemacht werden.
13. Schweiget ein wenig/damit ich alles außreden mag / was mir das hertz geben wird.
14. Warumb zerreiſſe ich mein fleiſch mit meinen zähnen / und trage meine ſeel in meinen händen?
15. Wann er mich ſchon tödten wird/ ſo wil ich doch auff ihn hoffen: gleichwol wil ich für ſeinem angeſicht meine wege ſtraffen.
16. Und er wird mein Heyland ſeyn: dann es wird ihm kein heuchler unter ſein angeſicht kommen.
17. Höret meine rede/ und vernehmet die verborgene ſprüche mit euren ohren.
18. Wann ich ſol geurtheilet werden/ ſo weiß ich/ daß man mich wird gerecht finden.
19. Wer iſt/der mit mir wil zu gericht gehen? er komme: warumb werde ich ſtillſchweigend verzehret?
20. Allein zwey dinge thue mir nicht: alsdann wil ich mich für deinem angeſicht nicht verbergen:
21. Thue deine hand weit von mir/ und deine furcht ſchrecke mich nicht.
22. Ruff mir/ſo wil ich dir antworten: oder ich wil reden / und gib du mir antwort.
23. Was hab ich dann für groſſe miſſethat und ſünde? zeige mir meine laſter und übertrettung.
24. Warumb verbirgeſt du dein angeſicht/ und hälteſt mich für deinen feind?
25. Du erzeigeſt deine macht wider ein blat/ das vom wind verwehet wird/ und verfolgeſt dörre ſtoppeln:
26. Dann du ſchreibeſt bitterkeit wider mich/und wilt mich auffräumen wegen der ſünde meiner jugend.
27. Du haſt meinen fuß in den ſtock gelegt / und acht genommen auff alle meine wege / du haſt gemercket auff die fußſtapffen meiner füſſe: Der ich/ wie koht muß verzehret werden / und wie ein kleid / das von den motten gefreſſen wird.

Das XIV. Capitel.

Job klaget über die kurtze zeit / vielfältig elend / und unbeſtändigkeit deß menſchlichen lebens / rühret auch etwas an von der aufferſtehung.

DEr menſch vom weibe geboren/ lebet eine kurtze zeit / und wird mit vielem elend erfüllet. Sup. 8. b. 9. Pſ. 141. a. 4.
2. Er gehet herfür / wie eine blume/ und wird zerrieben/ und er fleucht dahin/ wie ein ſchatten / und bleibet nimmer in einem ſtande.
3. Und du achteſt einen ſolchen würdig / deine augen über ihn auffzuthun/ und ihn mit dir ins gericht zu führen.
4. Wer kan den rein machen / der

von

Pſ. 50. a. 4. von unreinem ſamen empfangen iſt? kanſt du das nicht thun / der du allein biſt?
5. Deß menſchen tage ſind kurtz/die zahl ſeiner monden iſt bey dir: du haſt ſein zil geſetzt/ darüber iſt nicht zu ſchreiten.
6. Weiche ein wenig ab von ihm/ damit er ruhe / biß ſein gewünſchter tag komme/ wie eines taglöhners.
7. Der baum hat hoffnung: wann er abgehauen wird / ſo grünet er wiederumb/ und ſeine zweige ſchlagen auß.
8. Wann ſeine wurtzel in der erden veraltet / und ſein ſtrunck im ſtaub erſtorben iſt/
9. So wird er wiederumb außſchlagen vom geruch deß waſſers / und viel grüne blätter herfür bringen / als da er erſtlich gepflantzet war.
10. Wann aber der menſch geſtorben und entblöſſet iſt / und verzehret/ lieber/ wo iſt er dann?
11. Gleich als wann das waſſer vom meer ſcheidet / und als wann ein fluß ledig würde/ und außtrocknet:
12. Alſo wird der menſch nicht wiederumb aufſtehen / wann er ſchläfft / er wird nicht erwachen / noch aufſtehen von ſeinem ſchlaff / biß der himmel zerbricht.
13. Wer gibt mir das/daß du mich in der hölle beſchirmeſt/und verbergeſt mich biß dein grimm fürüber gehe / und daß du mir auch eine zeit ſetzeſt / darinn du an mich gedenckeſt?
14. Meyneſt du wol/ daß ein menſch wiederumb leben werde / der geſtorben iſt? Ich erwarte alle die tage / darinn ich jetzt ſtreite / daß meine veränderung komme.
15. Du wirſt mir ruffen/ſo wil ich dir antworten: Dem wercke deiner hände wirſt du die rechte hand bieten.
Prov. 5. d. 21. 16. Du haſt zwar meine gänge gezeh-
Inf. 31. 4 & 14, 21. let/ aber ſchone meiner ſünde.
17. Du haſt meine übertrettung gleich wie in einem ſäcklein verſigelt / aber meine ungerechtigkeit haſt du geheilet.
18. Ein berg/der dahin fällt/der ſcheuſt herunter/ und ein ſtein wird von ſeinem ort verſetzt.
19. Waſſer hölen die ſteine auß/ und durch anfluß wird allgemach die erde hinweg genommen: Gleich alſo wirſt du den menſchen auch verderben.
20. Du haſt ihn ein wenig geſtärcket/ damit er ewiglich hindurch gienge: ſein angeſicht wirſt du verändern / und ſenden ihn auß.
21. Ob ſeine kinder edel oder unedel ſeyn/ das wird er nicht verſtehen.
22. Gleichwol wird ſein fleiſch ſchmertzen leiden/ ſo lang er lebet: und ſeine ſeele wird über ihn ſelbſt leyd tragen.

Das XV. Capitel.

Eliphaz beſchuldiget den Job/daß er ſich auß hoffart gegen Gott auffſehne/ und ihn mit ſeinen reden läſtere/ bey welchem doch kein menſch rein und gerecht ſey: der auch auff allerhand weiſe die gottloſen in dieſer welt ſtraffe.

ABer Eliphaz der Themaniter antwortet/ und ſprach:
2. Sol ein weiſer mann antworten/ als redet er in den wind / und ſol ſeinen magen mit hitze erfüllen?
3. Du ſtraffeſt den mit worten / der nicht deines gleichen iſt: und redeſt/was dir nicht nutzet.
4. So viel an dir iſt/haſt du die furcht hinweg gethan / und haſt das gebet für Gott auffgehoben.
5. Dann deine ungerechtigkeit hat deinen mund gelehret/und du folgeſt denen nach/die GOTT läſtern mit ihren zungen.
6. Dein mund wird dich verdammen/ und ich nicht: und deine lippen werden dir antworten.
7. Biſt du dann der erſte menſch/ der geboren iſt / und biſt für den büheln erſchaffen?
7. Haſt du dann den raht Gottes gehöret/und ſeine weißheit ſol unter dir ſeyn?
9. Was weiſt du/das wir nicht wiſſen? Was verſteheſt du / das uns verborgen ſeyn ſol?
10. Es ſind auch alte und betagte leute unter uns/ die viel älter ſind/ dann deine vätter.
11. Iſts dann ein ſo groß ding/daß dich Gott tröſte?
12. Aber deine böſe worte verhindern das.
13. Was erhebet dich dein hertz/ und haſt ſtarrende augen/als wann deine gedancken von groſſen ſachen wären?
14. Warumb blehet ſich dein geiſt wider Gott auff/daß du ſolche rede auß deinem munde herfür bringeſt?
15. Was iſt der menſch/ daß er unbeflecket ſeyn ſol? Und daß ſich der für gerecht außgeben ſol / der von einem weibe geboren iſt?

16. Sihe/ unter ſeinen heiligen iſt niemand unwandelbar / und die himmel ſind nicht rein für ſeinem angeſicht. Sup. 4. d. 18.

17. Wie viel mehr iſt dann der menſch abſcheulich und unnütz/ der die miſſethat eintrincket/ wie waſſer? Höre mir zu/

18. Ich wil dirs anzeigen: was ich geſehen habe/ das wil ich dir erzehlen.

19. Die weiſen bekennens/ und verbergen ihre vätter nicht.

20. Welchen das land allein gegeben iſt / und iſt kein frembder bey ihnen durchgangen.

21. Der gottloſe treibet übermuht alle ſein lebenlang/ und die zahl der jahren ſeiner tyranney iſt ungewiß.

22. Ein gelaut deß ſchreckens iſt immerdar in ſeinen ohren: und wann ſchon friede iſt/ ſo hat er doch allezeit argwohn vom heimlichen nachſtellen.

23. Er gläubet nicht / daß er auß der finſternuß wiederumb zum licht kommen möge / und ſiehet von allen ſeiten nach dem ſchwerdt.

24. Wann er ſich beweget das brodt zu ſuchen/ ſo weiß er/ daß der tag der finſternuß bereit iſt in ſeiner hand.

25. Trübſal wird ihn ſchrecken / und angſt wird ihn umbgeben/ wie einen König/ der ſich zum ſtreit bereitet.

26. Dann er hat ſeine hand wider Gott außgeſtrecket / und hat ſich wider den Allmächtigen geſtärcket.

27. Er iſt mit auffgeſtrecktem halſe wider ihn angelauffen/ und iſt mit einem fetten nacken gewaffnet.

28. Das fette hat ſein angeſicht überdecket/ und ſpeck henget herab von ſeinen ſeiten.

29. Er hat in zerſtöreten ſtädten gewohnet/ und in verwüſteten häuſern/ die zu hauffen gemacht ſind.

30. Er wird nicht reich werden/ und was er hat / das wird nicht bleiben/ ſeine wurtzel wird er nicht tieff ſetzen in die erden.

31. Auß der finſternuß wird er nicht entgehen : die flamme wird ſeine zweige dörre machen / und er wird durch den geiſt ſeines munds hinweg genommen werden.

32. Dieweil er vergeblich durch irrthumb betrogen iſt/ ſo wird er nicht gläuben/ daß er mit einigem wehrt möge erlöſet werden.

33. Er wird umbkommen / ehe dann ſeine tage erfüllet werden: und ſeine hände werden verdorren.

34. Seine traube wird beſchädiget/ wie ein weingart in der erſten blüt / und wie ein ölbaum/ der ſeine blumen abwirfft.

35. Dann die verſamlung deß heuchlers iſt unfruchtbar / und das feuer wird die hütten der jenigen verzehren/ die gern geſchencke nehmen.

36. Er hat ſchmertzen empfangen / und unrecht geboren/ und ſein bauch bereitet liſtige anſchläge. Pſ. 7. d. 15. Eſ. 59. a. 4.

Das XVI. Capitel.

Job ſchilt ſeine freunde/ daß ſie läſtige tröſter ſeynd : klaget über ſein ſchmertzlich leiden / damit er ohn ſeine verſchuldung geplaget werde.

ABer Job antwortet/ und ſprach:

2. Solche dinge hab ich offtmal gehöret: Ihr ſeyd alle miteinander beſchwerliche tröſter.

3. Sollen dann die auffgeblaſene wort kein ende haben? oder iſt dir etwas beſchwerlich / wann du redeſt?

4. Ich könte auch wol deßgleichen reden/ wie ihr: und wolt Gott/ daß euere ſeele an meiner ſeele ſtatt wäre.

5. So wolte ich euch auch mit worten tröſten/ und über euch mein haupt ſchütteln:

6. Ich wolte euch ſtärcken mit meinem munde/ und meine lippen bewegen / als wann ich euer verſchonete.

7. Aber was ſol ich machen? Rede ich/ ſo wird doch mein ſchmertzen nicht ruhen: und ſchweige ich/ ſo wird er nicht von mir weichen.

8. Jetzt aber hat mich mein ſchmertzen untertrucket / und alle meine glieder ſind zerſchlagen.

9. Meine runtzelen geben zeugnuß wider mich / und der lügen redet/ wird mir unter augen erwecket / und widerſpricht mir.

10. Er hat ſeinen grimm wider mich geſammlet/ und dräuet mir/ er beiſſet ſeine zähne wider mich auffeinander : mein feind hat mich mit ſchrecklichen augen angeſehen.

11. Ihre mäuler thäten ſie auff über mich/ ſie verhöneten mich / und ſchlugen mir auff meinen backen/ und erſättigten ſich mit meinem leiden.

12. Gott hat mich bey einen böſen mann eingeſchloſſen / und in die hände der ungerechten übergeben.

13. Ich bin der mann / der vormals habſelig war/ und bin plötzlich zerrieben worden: Er hat mich bey meinem halſe

gegriffen / und zerſtoſſen: hat mich ihm
ſelbſt gleichwie zum zeichen fürgeſtellet.
14. Mit ſeinen ſpeeren hat er mich
umbgeben/ er hat meine lenden verwun-
det/ und mein nicht geſchonet / mein ein-
geweide hat er herauß geſchüttet auff die
erden.
15. Er hat mir eine wunden über die
andere geſchlagen/ und hat mich wie ein
rieſe überfallen.
16. Ich hab einen ſack über meine
haut genehet / und mein fleiſch mit a-
ſchen bedecket.
17. Mein angeſicht iſt von weinen
auffgeſchwollen / und meine augenlieder
ſind vertunckelt.
18. Diß hab ich gelitten ohn unge-
rechtigkeit meiner hände / da mein gebet
zu Gott ſauber war.
19. Ach du erde / bedecke mein blut
nicht/ und laß mein geſchrey in dir keine
ſtatt finden/ ſich zu verbergen.
20. Dann ſihe / im himmel iſt mein
zeuge/ uñ der mich kennet iſt in der höhe.
21. Meine freunde ſind wortreich: aber
mein aug geuſſet thränen zu Gott.
22. Ach daß ein mann alſo mit Gott
geurtheilet würde/ wie ein menſchenkind
mit ſeinem nechſten geurtheilet wird.
23. Dann ſihe/ die kurtzen jahre gehen
fürüber/ und ich wandele den weg / dar-
auf ich nicht wiederumb kommen werde.

Das XVII. Capitel.

Job fähret fort ſein leiden bey ſeiner unſchuld zu beklagen.

MEin geiſt wird krafftloß/ meine ta-
ge werden abgekürtzet/ und iſt mir
nichts übrig dann allein das grab.
2. Ich habe nicht geſündiget/ und mein
auge bleibet in bitterkeit.
3. Erlöſe mich/ O HErr / und ſtelle
mich neben dir/ alsdann mag eines jegli-
chen hand wider mich ſtreiten.
4. Du haſt ihr hertz weit gethan von
der lehr/ darum werden ſie nicht erhöhet.
5. Er verheiſſet ſeinen geſellen einen
raub/ und die augen ſeiner kinder werden
abnehmen.
6. Er hat mich zum ſprichwort ge-
macht unter dem gemeinen volck/ und ich
bin für ihnen zum beyſpiel.
7. Mein auge iſt für zorn dunckel
worden/ und meine glieder ſind/ als wä-
ren ſie zu nichte gemacht.
8. Die gerechten werden ſich darüber
verwundern/ und der unſchuldige wird
wider den heuchler erwecket werden.
9. Und der gerechte wird ſeinen weg
halten / und den reinen händen wird er
ſtärcke zuſetzen.
10. Darumb kehret ihr alle zuſam-
men wiederumb/ und kommet/ ſo werde
ich keinen weiſen unter euch finden.
11. Meine tage ſind fürüber gangen/
meine gedancken ſind zerſtreuet/ und pei-
nigen mein hertz.
12. Sie haben die nacht in tag ver-
wandelt / und nach der finſternuß hoffe
ich/ daß es wiederumb ſol liecht werden.
13. Wann ichs außhalte/ ſo iſt doch die
hölle mein hauß / und ich hab in der fin-
ſternuß mein bettlein gemacht.
14. Ich ſprach zu der verweſung: du
biſt mein vatter: und zu den würmen:
Ihr ſeyd meine mutter und ſchweſter.
15. Wo iſt dann nun mein warten?
und wer mercket auff meine gedult?
16. Alle das meine wird zum tieffſten
in die hölle hinunter fahren: meynſt du
wol / daß ich zum geringſten allda ruhe
haben werde?

Das XVIII. Capitel.

Baldad zeigt an/ wie Gott die gottloſen plage/ damit zu beweiſen/ daß er auch wegen ſeiner ſünde geſtraffet werde.

ABer Baldad der Suhiter antwor-
tet und ſprach:
2. Wann ſol diß euer wortſtreuen ein
ende haben? Verſtehet erſtlich/ und alſo
laſſet uns reden.
3. Warumb ſind wir geachtet/ wie
unvernünfftige thiere/ und für euch un-
rein worden?
4. Der du tödteſt deine ſeele durch dei-
nen grimm: ſol dann umb deinentwillen
die erde verlaſſen/ und die felſen von ihrer
ſtatt verſetzt werden?
5. Wird nicht das liecht deß gottloſen
außgeleſcht werden/ und die flamme ſei-
nes feuers keinen glantz geben?
6. Das liecht wird verfinſtern in ſei-
ner hütten/ und die leuchte/ ſo über ihm
iſt/ wird außgethan werden.
7. Die gänge ſeiner krafft ſollen be-
ängſtiget werden / und ſein eigen raht
wird ihn ſtürtzen.
8. Dann er hat ſeine füſſe ins netz ge-
ſetzt/ und wandelt in ſeiner befleckung.
9. Sein fußſole wird mit dem ſtrick
angehalten werden / und durſt wird ge-
gen ihn erhitzen.
10. Sein fußſtrick iſt in der erden ver-
borgen/ und ſeine falle auff dem fußpfad

11. Vielfältig grauen wird ihn erſchrecken von allen ſeiten/ und wird ſeine füſſe einwickeln.
12. Seine krafft müſſe durch kummer geſchwächet werden / und hunger müſſe ſeine ribben überfallen.
13. Er verſchlinge die ſchönheit ſeiner haut / und der erſtgeborne tod verzehre ſeine armen.
14. Sein vertrauen müſſe von ſeiner hütten hinweg geriſſen werden / und das verderben müſſe ihn unter die füſſe tretten/ wie ein könig.
15. In ſeiner hütten müſſen die geſellen deßjenigen wohnen / der nicht iſt: und müſſe ſchwebel in ſeiner wohnung geſtreuet werden.
Prov. 2. d. 22. 16. Seine wurtzeln müſſen von unten verdorren / und ſeine erndte müſſe von oben zertretten werden.
17. Seine gedächtnuß müſſe vom erdboden untergehen / und ſein name müſſe auff den gaſſen nicht gerühmet werden.
18. Er wird ihn auß dem liecht in die finſternuß hinauß treiben/ und wird ihn auß der welt ſchaffen.
19. Sein ſamen und ſein geſchlecht wird unter ſeinem volck nicht ſeyn / noch etwas/ das von ihm überblieben iſt in ſeinen landſchafften.
20. An ſeinem tage werden ſich die letzten verwundern / und ein greulich ſchrecken wird die erſten überfallen.
21. Diß ſind die hütten deß gottloſen/ und diß iſt die ſtatt desjenigen/ der Gott nicht kennet.

Das XIX. Capitel.

Job beſtehet darauff / daß er ohn ſeine verſchuldung geplaget werde: Erzehlet auch ſein vielfältig elend/ tröſtet ſich endlich der aufferſtehung.

ABer Job antwortet / und ſprach:
2. Wie lang plaget ihr meine ſeele/ und zermalmet mich mit worten.
3. Sihe/ ihr habt mich zehenmal beſchämet/ und ihr ſchämet euch deß nicht/ daß ihr mich unterdrucket.
4. Bin ich dann ſchon unwiſſend / ſo ſol meine unwiſſenheit bey mir ſeyn.
5. Ihr aber erhebet euch wider mich / und ſtraffet mich mit meiner ſchmach.
6. Verſtehets doch jetzt zum wenigſten / daß mich Gott nicht mit billigem urtheil geſtraffet / und mit ſeinen ruten umbgeben hat.
7. Sihe ich werde ruffen / dieweil ich gewalt leide / und niemand wirds hören: Ich werde laut ſchreyen/ und iſt keiner/ der urtheile.
8. Er hat meinen fußpfad umbher verzäunet/ und ich kan nicht hindurch gehen / und er hat finſternuß auff meinen weg geſtellet.
9. Er hat mich meiner ehr beraubet/ und die krone von meinem haupt hinweg genommen.
10. Von allen ſeiten her hat er mich zerſtöret/ und ich gehe zu grunde / meine hoffnung hat er hinweg genommen/ wie von einem außgeriſſenen baum.
11. Sein grimm iſt wider mich erzörnet / und er hat mich gehalten / als wann ich ſein feind wäre.
12. Seine räuber ſind zugleich kommen / und haben ihnen einen weg durch mich gemacht/ haben auch meine hütten rings herumb belägert.
13. Meine brüder hat er weit von mir hinweg geſchaffet / und meine bekandten ſind von mir gewichen / als die frembden.
14. Meine verwandten haben mich verlaſſen / und die mich kanten/ ſind meiner vergeſſen.
15. Meine hausgenoſſen und meine dienſtmägde halten mich wie einen frembden / und ich bin wie ein frembdling worden in ihren augen.
16. Ich habe meinem diener geruffen/ und er antwortet nicht / ich hab ihn gebeten mit meinem eigenen munde.
17. Mein weib hat ein abſcheuen von meinem athem / und ich bat die kinder/ die von meinem leibe geboren ſind.
18. Die unweiſen verachteten mich auch / und als ich von ihnen geſcheiden war/ redeten ſie böſes von mir.
19. Die vormals meine rahtgeber waren/ hatten einen greuel an mir / und den ich inſonderheit lieb hatte / der hatte von mir abſcheuen.
20. Meine haut hängt umb mein gebein/ weil das fleiſch verzehret iſt/ und die lippen ſind umb meine zähne allein überblieben.
21. Erbarmet euch über mich/ erbarmet euch über mich zum geringſten / ihr meine freunde: dann die hand deß HErrn hat mich angerühret.
22. Warumb verfolget ihr mich/ wie Gott / und erſättiget euch mit meinem fleiſch?
23. Wer gibt mir/ daß meine wort geſchrieben werden: Wer gibt mir/ daß ſie in ein buch verzeichnet werden?

24. Ja daß ſie mit einem eiſernen griffel auf ein bleyern täflein / oder mit einem beiſſel in felſen gehauen werden?
25. Dann ich weiß / daß mein Erlöſer lebet / und ich werde am letzten tage von der erden aufferſtehen:
26. Und werde wiederumb mit meiner haut umbgeben werden / und werde in meinem fleiſch meinen Gott ſehen.
27. Den werd ich ſelbſt ſehen / und meine augen werden ihn anſchauen / ich und kein anderer: Dieſe meine hoffnung iſt mir in meinen ſchooß gelegt.
28. Warumb ſprechet ihr dann jetzt: Laſſet uns ihn verfolgen / und die wurtzel deß worts gegen ihn finden?
29. Derwegen fliehet für dem angeſicht deß ſchwerdts: Dann durchs ſchwerdt wird die boßheit gerochen: und wiſſet / daß ein gerichte iſt.

Das XX. Capitel.

Sophar vermeldet weitläufftig die plagen / damit die gottloſen von anbeginn heimgeſucht worden.

ABer Sophar der Naamathiter antwortet / und ſprach:
2. Darumb hab ich allerhand gedancken / die mir nacheinander fürkommen: und mein gemüth wird hin und her gezogen.
3. Ich wil die lehr anhören / dadurch du mich ſtraffeſt / und der geiſt meines verſtands ſol mir antworten.
4. Diß weiß ich von anfang / da der menſch auff erden iſt geſetzt worden /
5. Daß der gottloſen ruhm kurtz iſt / und die freude deß heuchlers wie ein augenblick.
6. Wann ſchon ſeine hoffart hinauff gehet biß an den himmel / und ſein haupt die wolcken berühret:
7. So wird er doch endlich umbkommen / wie miſt: und die ihn geſehen hatten / die werden ſagen: Wo iſt er:
8. Gleichwie ein traum davon fleuget / alſo wird man ihn nicht finden / er wird fürüber gehen / wie ein nächtlich geſicht.
9. Das auge / das ihn geſehen hatte / wird ihn nicht ſehen / ſo wird ihn auch hinforter ſeine ſtatt nicht mehr anſchauen.
10. Seine kinder werden durch armut verderben / und ſeine hände werden ihm ſeinen ſchmertzen wiedergelten.
11. Seine gebeine werden mit den läſtern ſeiner jugend erfüllet werden / und ſie werden mit ihm im ſtaube ſchlaffen.
12. Dann dieweil das böſe ſüß geweſen iſt in ſeinem munde / ſo wird ers unter ſeiner zungen verbergen.
13. Er wirds ſparen / und daſſelbige nicht verlaſſen / und wirds in ſeiner kehlen verbergen.
14. Sein brodt wird ſich inwendig in ſeinem leib in nattern gallen verändern.
15. Es wird die reichthumb wiederumb außſpeyen / die er gefreſſen hat / und Gott wird ſie auß ſeinem bauch herauß ziehen.
16. Er wird das haupt der ſchlangen ſaugen / und der nattern zunge wird ihn tödten.
17. (Er müſſe die quellen auß dem ſtrom nicht ſehen / noch die bäche / ſo mit honig und butter flieſſen.)
18. Er wird ſtraff leiden umb alles / was er gethan hat / und gleichwol nicht vertilget werden: Nach der vielheit ſeiner ſünde / alſo wird er auch leiden.
19. Dann er hat die armen zertretten und nacket gemacht: ein haus hat er zu ſich geriſſen / das er nicht gebauet hat.
20. Sein bauch iſt auch nicht erſättiget worden: und wann er hat / was er begehrete / ſo wird ers doch nicht beſitzen können. Eccl. 5. c. 9.
21. Von ſeiner ſpeiſe iſt nichts übrig blieben / darumb wird auch nichts bleiben von ſeinen gütern.
22. Wann er erſättiget iſt / ſo wird ihm angſt werden / er wird erhitzen / und allerhand ſchmertzen wird ihn überfallen.
23. Wolte Gott / daß ſein bauch einmahl voll würde / damit er den grimm ſeines zorns über ihn ſende / und ſeinen ſtreit über ihn regnen laſſe.
24. Er wird fliehen für eiſernen waffen / und wird auff einen ehrinen bogen mit gewalt anlauffen.
25. Das ſchwerdt iſt außgezogen / und gehet auß ſeiner ſcheiden / und glänzet wie der blitz in ſeiner bitterkeit: Da werden hingehen / und über ihn kommen / die greulich ſind.
26. Alle finſternuſſen ſind verborgen an ſeinen heimlichen örtern: Ein feuer wird ihn freſſen / das nicht angezündet wird / und wer in ſeiner hütten überbleibet / der wird auch geplaget werden.
27. Die himmel werden ſeine ungerechtigkeit entdecken / und die erde wird gegen ihn auffſtehen.
28. Das gewächſe ſeines hauſes wird offen ſeyn / und wird am tage deß

grimmes Gottes herunter gezogen werden.

29. Diß iſt eines gottloſen menſchen theil von Gott / und die erbſchafft ſeiner wort vom HErrn.

Das XXI. Capitel.

Job zeiget an / warumb etliche gottloſen in dieſer welt ihren willen haben / und etliche geſtrafft werden.

JOb aber antwortet / und ſprach:

2. Ich bitte höret meine rede / und thut buß.

3. Vertraget mich / ſo wil ich reden: und darnach / wanns euch gut düncket / möget ihr meine wort außlachen.

4. Iſt dann mein diſputiren wider einen menſchen gerichtet / daß ich mich ja billich nicht ſol betrüben?

5. Mercket auff mich / und entſetzet euch / und leget den finger auff euren mund.

6. Wann ich auch ſelbſt daran gedencke / ſo fürchte ich mich / und mein fleiſch wird mit zittern angeſtoſſen.

Jer. 12, a. 1. Abac. 1, a. 13.

7. Warumb leben dann die gottloſen / und werden erhebet / und ſind mächtig an reichthumb?

8. Ihr ſamen bleibet für ihnen / eine groſſe anzahl der verwandten / und der kinds kinder iſt für ihrem angeſicht.

9. Ihre häuſer ſind ſicher / und in ruhe / und die ruhte Gottes kommt nicht über ſie.

10. Ihre kuhe wird befruchtet / und verwirfft nicht: die kuhe gebäret / und wird ihrer frucht nicht beraubet.

11. Ihre jungen gehen herfür / wie eine heerde / und ihre kleine kinder frolocken mit ſpielen.

12. Sie haben trummen und harffen in der hand / und machen ſich frölich beym klang der orgelpfeiffen.

13. Sie bringen ihre tage im wolleben zu / und im augenblick fahren ſie hinunter in die hölle.

14. Die zu Gott ſprechen: Weiche ab von uns / und wir wollen die erkäntnuß deiner wege nicht.

Malach. 3, d. 14.

15. Wer iſt der Allmächtige / daß wir ihm dienen ſolten? Und was nutzet uns / wann wir ihn bitten?

16. Aber dieweil ihre güter in ihren händen nicht ſind / ſo ſey der gottloſen raht weit von mir.

17. Wie manchmal wird die leuchte der gottloſen außgeleſchet / und es wird eine waſſerflut über ſie komen / und wird die ſchmertzen ſeines grimmes theilen.

18. Sie werden ſeyn / wie ſpreue für dem angeſicht deß winds / und wie aſche / die der ſturmwind zerſtreuet.

19. Gott wird den ſchmertzen deß vaters auf ſeine kinder behalten / und wann ers wiedergilt / alsdann wird ers wiſſen.

20. Seine augen werden ſehen / daß er getödtet wird / und er wird trincken vom grimm deß Allmächtigen.

21. Dann was gehet ihn ſein haus an / nach ihm? und ob die zahl ſeiner monden halb erfüllet wird?

22. Wird dann jemand Gott lehren / was er wiſſen ſol / der auch die höhen richtet?

23. Dieſer ſtirbet ſtarck und geſund / reich und glückhafftig.

24. Sein eingeweid iſt voller fett: und ſein gebein iſt mit marck erfeuchtet.

25. Ein ander aber ſtirbet in bitterkeit ſeiner ſeele / ohn einige reichthumb.

26. Und dennoch werden ſie im ſtaub zuſammen ſchlaffen / und die würme werden ſie bedecken.

27. Fürwar eure gedancken ſind mir wol bekant / und euer ungerecht urtheil wider mich.

28. Dann ihr ſprechet: Wo iſt deß fürſten haus? und wo ſind die hütten der gottloſen?

29. Fraget einen jeglichen reiſenden mann darum / ſo werdet ihr vernehmen / daß er eben dieſelbige wol verſtehet.

30. Dann der böſe wird behalten biß auff den tag deß verderbens / und wird auff den tag deß grimmes gebracht werden.

31. Wer wird ſeinen weg für ihm ſtraffen: Und wer wird ihm vergelten / was er gethan hat?

32. Er wird zu den gräbern geführet werden / und wird wachen unterm hauffen der todten.

33. Er ware ſüß dem ſchlamm deß hölliſchen bachs / ſo wird er alle menſchen nach ihm ziehen / und die für ihm ſind / deren iſt keine zahl.

34. Wie tröſtet ihr mich dann vergeblich? dieweil bewieſen iſt / daß euere antwort der warheit wiederſtrebet?

Das XXII. Capitel.

Eliphaz beſchuldiget den Job / daß er die fürſichtigkeit Gottes verläugne / und ermahnet ihn zur buß.

DA antwortet Eliphaz der Themaniter und ſprach:

2. Kan auch der menſch mit Gott vergleichen werden / wann er ſchon in der wiſſenſchafft vollkommen iſt?

3. Was hat Gott für nutz davon / wann du gerecht biſt? oder was vortheils thuſt du ihm / wann dein weg unbefleckt iſt?

4. Sol er auß furcht dich ſtraffen / und mit dir ins gericht kommen /

5. Und nicht umb deiner vielfältigen boßheit / und umb deiner ſünde willen / die unzahlbar ſind?

6. Dann du haſt das pfand deiner brüder ohn urſach hinweg genommen: und die nackten ihrer kleider beraubet.

7. Du haſt dem müden kein waſſer gegeben / und haſt dem hungerigen das brodt entzogen.

8. Du beſaſſeſt das land / durch die ſtärcke deines armes / und hielteſt daſſelbig inn / dieweil du der mächtigſte wareſt.

9. Die wittwen haſt du leer hingehen laſſen / und haſt der waiſen armen zerbrochen.

10. Derwegen biſt du mit ſtricken umbgeben / und ein plötzlich ſchrecken betrübet dich.

11. Du aber haſt vermeynet / daß du die finſternuß nicht ſehen würdeſt / und daß die macht der außlauffenden waſſer dich nicht würde überfallen.

12. Gedenckeſt du nicht / daß Gott höher iſt / dann der himmel / und daß er über die höhe der ſternen erhoben iſt?

13. Und du ſprichſt: Was weiß Gott dann? und er urtheilet gleichwie durch einen nebel.

14. Er iſt in den wolcken verborgen / und achtet nicht auf unſere ſachen / und er wandelt herum an den ecken deß himels.

15. Wilt du den weg der welt halten / den gottloſe männer betretten haben?

16. Welche für ihrer zeit ſind hinweg genommen / und der fluß hat ihren grund umgekehret.

17. Die zu Gott ſprachen: Weiche ab von uns: und hielten den Allmächtigen / als wann er nichts zu thun vermöchte.

Pſalm. 106. d. 41. 18. Da er doch ihre häuſer mit gütern erfüllet hatte / aber ihre meynung ſey weit von mir.

19. Die gerechten werdens ſehen / und werdens ſich erfreuen / und der unſchuldige wird ihrer ſpotten.

20. Iſts nicht abgehauen / was ſie auffgerichtet haben / und hat nicht das feuer verzehret / was ſie hinter ſich gelaſſen haben?

21. Derwegen willfahre ihm / und gib dich zu frieden: und dadurch wirſt du die allerbeſte früchte haben.

22. Nim das geſetz aus ſeinem mund an / und lege ſeine rede in dein hertz.

23. Wann du zu dem Allmächtigen wiederkehreſt / ſo wirſt du auffgebauet werden / und wirſt die boßheit von deiner hütten weit hinweg ſchaffen.

24. Er wird für die erde kiſelſtein geben / und für kiſelſtein güldene bäche.

25. So wird auch der Allmächtige wider deine feinde ſeyn / und man wird ſilber für dich ſammlen.

26. Alsdann wirſt du in dem Allmächtigen überſchwengliche luſt haben / und wirſt dein angeſicht zu Gott auffheben.

27. Du wirſt ihn bitten / und er wird dich erhören / und du wirſt deine gelübde verrichten.

28. Du wirſt ein ding fürnehmen / und es wird dir gehen / und ein licht wird leuchten auff deinen wegen.

29. Dann wer ſich demütiget / der wird Prov. 29. d. 23.
in ehren ſeyn: und wer ſeine augen hernieder läſſet / dem wird geholffen werden.

30. Dem unſchuldigen wird geholffen werden: aber ihm wird geholffen werden durch die ſauberkeit ſeiner hände.

Das XXIII. Capitel.

Job berufft ſich auff Gottes gericht / in hoffnung / daß ihn allda Gott ſelbſt für unſchuldig erkenen werde.

ABer Job antwortet und ſprach:

2. Meine rede iſt auch nochmal in bitterkeit / und die hand meiner plage iſt ſchwerer / dann mein ſeufftzen.

3. Wer gibt mir / daß ich ihn erkenne / und finde ihn / und kome biß zu ſeinem thron?

4. So wil ich ein gericht für ihm anſtellen / und wil meinen mund mit ſtraffreden erfüllen.

5. Damit ich die wort mag wiſſen / die er mir antworten wird / und verſtehen / was er zu mir redet.

6. Ich wil nicht / daß er in groſſer ſtärcke mit mir ſtreite / auch nicht / daß er mich trucke mit dem ſchweren gewichte ſeiner gröſſe.

7. Er trage die billichkeit für wider mich / und mein recht erhalte den ſieg.

8. Gehe ich gegen auffgang / ſo läſſet er ſich nicht ſehen: gehe ich gegen niedergang / ſo verneme ich ihn nicht.

9. Gehe ich zur lincken / was ſol ich thun? ich werde ihn doch nicht ergreiffen: wende ich mich zur rechten / ſo werde ich ihn doch nicht ſehen.

10. Er aber weiß meinen weg / und hat mich bewähret wie gold / das durchs feuer gehet. Mein fuß hat ſeinen fußſtapffen gefolget / ich habe ſeinen weg gehalten / und hab mich von demſelben nicht abgewendet.

12. Ich bin von den geboten ſeiner lippen nicht abgewichen / und habe die wort ſeines munds in meinē ſchooß bewahret.

13. Dann er iſts allein / und niemand kan ſeine gedancken abwenden / und er thut alles / was ſeine ſeele wil.

14. Wann er ſeinen willen an mir vollzogen hat / ſo hat er dergleichen viel andere dinge / die bey ihm vorhanden ſind.

15. Und darumb bin ich erſchrocken für ſeinem angeſicht: und wann ich auff ihn acht habe / ſo werde ich mit furcht angeſtoſſen.

16. Gott hat mein hertz erweichet / und der Allmächtige hat mich betrübet.

17. Dann ich bin nicht zu grunde gangen wegen der andringenden finſternuß: ſo hat auch die tunckelheit mein angeſicht nicht überdecket.

Das XXIV. Capitel.

Job erzehlet / daß Gott den gottloſen raum gebe zur buß / und zuletzt die unbußfertigen ſtraffe.

DIe zeiten ſind für dem Allmächtigen nicht verborgen: die ihn aber kennen / die wiſſen ſeine tage nicht.

2. Andere haben die landmarcken verſetzt / ſie haben die heerde geraubet / und haben ſie geweydet.

3. Sie haben den eſel der waiſen hinweg getrieben / und der wittwen ochſen zum pfand hingenommen.

4. Sie haben den weg der armen verkehret / und die ſanfftmütigen auff erden zuſammen unterdrucket.

5. Die andern gehen zu ihrem werck hinauß / wie die waldeſel in der wüſte: ſie wachen auff den raub / und bereiten das brodt ihren kindern.

6. Sie mähen auff dem acker / der ihnen nicht zugehöret: und leſen die trauben ab im weingarten deß jenigen / den ſie mit gewalt unterdrucket haben.

7. Sie nehmen den leuten ihre kleider / und laſſen die nacket von ſich gehen / welche nicht haben / damit ſie ſich in der kälte bedecken.

8. Die der regen von den bergen benetzet: und dieweil ſie nicht haben / damit ſie ſich bedecken / umbfahen ſie die felſen.

9. Den waiſen haben ſie gewalt gethan / und ſie beraubet / und haben das arme gemeine volck geplündert.

10. Den nackten / und welche ohne kleider daher gehen / und den hungerigen nahmen ſie die ähren.

11. Sie nahmen zu mittag ihre ruhe unter den hauffen derjenigen / welche durſt litten / nachdem ſie die kelter getreten hatten.

12. Sie machten die männer auß den ſtädten ſeufftzen / und die ſeele der verwundten rieff / und Gott läſſets nicht ungerochen hingehen.

13. Sie haben ſich wider das liecht muhtwillig aufgelehnet / und haben ſeine wege nicht erkant / ſie ſind auch durch ſeine fußſteige nicht wiederumb kommen.

14. Der mörder ſtehet auff am morgen frühe / erwürget den dürfftigen und armen: Aber die nacht über wird er wie ein dieb ſeyn.

15. Deß ehebrechers auge hat acht auff die tunckelheit / und ſpricht: Kein auge wird mich ſehen / und er wird ſein angeſicht bedecken.

16. Im finſtern durchgräbt er die häuſer / wie ſie ſich bey tage miteinander verſprochen haben / und wiſſen nichts vom liecht.

17. Wann die morgenröte unverſehens auffgehet / ſo halten ſie dieſelbige für den ſchatten deß tods: alſo wandeln ſie in der finſternuß gleichwie im liecht.

18. Er zeucht leichtfertiger daher dann waſſer: ſein theil ſey verflucht auff erden / er müſſe auch nicht wandeln durch den weg der weingarten.

19. Vom ſchneewaſſer müſſe er hinüber gehen zur überſchwenglichen hitze / und ſeine ſünde bleibe biß zur hölle.

20. Die barmhertzigkeit müſſe ſeiner vergeſſen: ſeine ſüſſigkeit müſſe würme ſeyn: ſeiner müſſe nicht mehr gedacht werden / ſondern man zerbreche ihn wie ein unfruchtbar holtz.

21. Dann er hat eine unfruchtbare unterhalten / die nicht gebäret / und hat der wittwen nichts guts gethan.

22. Die ſtarcken hat er durch ſeine ſtärcke herunter gezogen: und wann er ſtehet / wird er ſeinem leben nicht trauen. Apoc. 2. a.

23. Gott hat ihm raum geben / buß zu thun / und er mißbrauchet deſſelbigen zur hoffart: aber ſeine augen ſind auff ſeine wege gerichtet.

24. Sie ſind eine kleine zeit erhöhet / und werden nicht beſtehen / ſie werden gedemütiget und hingenommen werden /

wie alle ding / und zerrieben / wie das obertheil an den ähren.
25. Iſt dem nicht alſo? Wer kan mich lügen ſtraffen / und meine wort für Gott bringen?

Das XXV. Capitel.

Baldad zeiget an / daß kein menſch für Gott gerecht ſey.

DA antwortet Baldad der Suhiter / antwortet / und ſprach:
2. Es iſt macht und ſchrecken bey dem / der einigkeit macht in ſeinen höhen.
3. Sind auch ſeine kriegsleute zu zehlen? und über welchen wird ſein licht nicht auffgehen?
4. Kan auch ein menſch / wann er mit Gott verglichen wird / für gerecht gehalten werden? oder kan der auch rein erſcheinen / der vom weib geboren iſt?
5. Sihe / der mond ſcheinet auch nicht / und die ſternen ſind nicht rein für ſeinem angeſicht:
6. Wie viel mehr der menſch / der faul eyter iſt: und deß menſchen ſohn / der ein wurm iſt.

Das XXVI. Capitel.

Job ſtraffet den Baldad / mit erinnerung / daß Gott in ſeinen geſchäfften deß menſchen hülffe nicht bedürffe.

ABer Job antwortet / und ſprach:
2. Wem kommſt du zu hülffe? Iſts nicht alſo / demjenigen / der an kräfften ſchwach iſt? und hälteſt dem den arm auff / der nicht ſtarck iſt.
3. Wem haſt du raht gegeben? vielleicht dem / der keine weisheit hat / und haſt deine ſehr-groſſe fürſichtigkeit erwieſen.
4. Wen haſt du lehren wollen? Iſts nicht der / der den athem erſchaffen hat?
5. Sihe / die rieſen ſeuffzen unter den waſſern / und die bey ihnen wohnen.
6. Die hölle iſt für ihm auffgedeckt / und iſt gar keine decke über dem verderben.
7. Der die mitternacht über das leere außſpannet / und die erde über nichts auffhenget.
8. Der die waſſer in ſeine wolcken zuſammen bindet / daß ſie nicht zugleich hinunter außbrechen.
9. Der das angeſicht ſeines ſtuls hält / und ſeinen nebel darüber außſtrecket.
10. Der umb die waſſer ſchrancken geſetzt hat / biß das licht und finſternuß ein ende haben.
11. Die ſeulen deß himmels erzittern / und ſchrecken ſich nach ſeinem willen.
12. Durch ſeine ſtärcke ſind die waſſer deß meers geſchwind zuſammen kommen / und ſeine fürſichtigkeit hat den hoffärtigen erſchlagen.
13. Sein Geiſt hat die himmel gezieret / und durch hülffleiſtung ſeiner hand iſt die krumme ſchlange herauß gebracht.
14. Sihe / diß iſt zum theil geſagt von ſeinen wegen / und dieweil wir kaum einen geringen tropffen von ſeiner rede gehöret haben / wer wird dann den donnerſchlag ſeiner gröſſe anſchauen können?

Das XXVII. Capitel.

Job beſtehet auff ſeiner unſchuld / mit vermeldung / wie Gott die gottloſen endlich ſtraffe.

UNd Job gieng fort in ſeiner rede / nahm ſeine gleichnuß und ſprach:
2. So wahr als Gott lebet / der mein recht hinweg genommen hat / und der Allmächtige / der meine ſeele in bitterkeit geführet hat:
3. So lang der athem in mir iſt / und der Geiſt Gottes in meinen naslöchern /
4. Sollen meine lippen keine ungerechtigkeit reden / noch meine zunge lügen erdichten.
5. Es ſey weit von mir / daß ich euch für gerecht halten ſol: Ich wil von meiner unſchuld nicht abweichen / biß ich nicht mehr bin.
6. Meine rechtfertigung / die ich angefangen habe zu halten / wil ich nicht fahren laſſen: dann mein hertz ſtraffet mich nicht in meinem gantzen leben.
7. Mein feind müſſe ſeyn / wie der gottloſe / und mein widerſacher / wie der ungerechte.
8. Dann was iſt deß gottloſen hoffnung / wann er auß geitz raubet / und Gott ſeine ſeele nicht errettet?
9. Wird Gott auch ſein geſchrey erhören / wann angſt über ihn kommt?
10. Oder kan er ſich erluſtigen in dem Allerhöchſten / und Gott zu aller zeit anruffen?
11. Ich wil euch durch die hand Gottes berichten / was der Allmächtige habe / und wil es nicht verbergen.
12. Sihe / ihr alle wiſſets: und warumb redet ihr eitel ding ohne urſach?
13. Diß iſt eines gottloſen menſchen theil bey Gott / und der tyrannen erbſchafft / die ſie von dem Allmächtigen empfangen werden.
14. Wann ſeiner kinder viel werden / ſo ſollen ſie deß ſchwerdts ſeyn / und ſeine

kindskinder ſollen mit brodt nicht erſättiget werden.

15. Die von ihm überbleiben / ſollen im untergang begraben werden / und ſeine wittwen ſollen nicht weinen.

16. Wann er auch ſilber wie erden zuſammen tragen wird / und kleider bereiten / wie koth:

17. So wird er ſie wol bereiten / aber der gerechte wird damit bekleidet werden / und der unſchuldige wird das ſilber theilẽ.

18. Er bauet ſein haus wie die motten / und wie ein hüter ein häuslein macht zum ſchatten.

Pſ. 48. d. 18. 19. Wann der reiche ſchlaffen geht / ſo wird er nichts mit ſich hinweg nehmen: Er wird ſeine augen auffthun / und nichts finden.

20. Armut wird ihn ergreiffen wie waſſer / und bey der nacht wird ein ungewitter ihn überfallen.

21. Ein brennender wind wird ihn faſſen / und hinweg führen: und er wird ihn von ſeinem ort mit gewalt hinzucken wie ein ſturmwind.

22. Er wird auff ihn werffen / und ſeiner nicht verſchonen: flüchtig wird er werden / und fliehen auß ſeiner hand.

23. Er wird über ihn ſeine hände in einander ſchlagen / und pfeiffen über ihn / wann er ſein ort wird anſchauen.

Das XXIIX. Capitel.

Job preiſet die unerforſchliche weisheit Gottes / zeiget an / wie ſie in der furcht Gottes beſtehe.

DAs ſilber hat den urſprung ſeiner adern: ſo hat das gold auch ſein ort / da es zuſammen rinnet.

2. Das eiſen wird aus der erden genommen / und der ſtein wird in ertz verwandelt / wann er von hitz zerſchmeltzet.

3. Der finſternuß hat er zeit beſtimt / und er mercket auff das end aller dinge / auch auff den ſtein der finſternuß / und auff den ſchatten deß tods.

4. Der bach theilet von dem durchreiſenden volck die jenigen / deren deß dürfftigen menſchen fuß vergeſſen iſt / ſampt denen / die auß der bahn ſind.

5. Das land iſt mit feuer verwüſtet / darauß das brodt an ſeinem ort auffgieng.

6. Ihre ſteine ſind ein ort deß ſapphirs / und ihre erdenſchörne ſind gold.

7. Der vogel weiß den weg nicht / und deß geyren auge hat ihn nicht geſehen.

8. Die kinder der krämer haben ihn nicht betretten / und die löwin iſt dadurch nicht gangen.

9. Er ſtrecket ſeine hand auß zum kieſelſtein / und er wirfft die berge umb / auß dem grund.

10. In den felſen hat er bäche außgehauen / und alles / was köſtlich iſt / das hat ſein auge geſehen.

11. Er hat auch die tieffe der waſſerſtröme durchſucht / und verborgene ding ans licht gebracht.

12. Aber wo wird weisheit gefunden? und wo iſt das ort deß verſtands?

13. Der menſch weiß nicht / was ſie werth iſt / und ſie wird nicht gefunden im lande derjenigen / die ein luſtig leben führen.

14. Der abgrund ſpricht: Sie iſt in mir nicht: und das meer ſpricht: Sie iſt bey mir auch nicht.

15. Das allerbeſte gold wird man umb ſie nicht geben / noch ſilber darwiegen / die weisheit zu bezahlen. Sap. 7. a. 9.

16. Sie mag nicht verglichen werden mit der eingetunckten farbe auß Indien / noch mit dem allerköſtlichſten ſtein ſardonix / oder mit dem ſapphir.

17. Gold oder glas mag ihr nicht gleich geachtet werden / ſie iſt auch umb güldene geſchirr nicht zu verwechſeln.

18. Hohe und treffliche dinge mögen zur vergleichung gegen ihr nicht angezogen werden: Aber die weisheit wird auß verborgenen dingen gezogen.

19. Der topazius auß Morenland mag mit ihr nicht verglichen werden / man mag ſie auch nicht achten gegen die allerreineſte farbe.

20. Woher kommt dann die weisheit / und wo iſt das ort deß verſtands?

21. Sie iſt verborgen für den augen aller lebendigen menſchen: den vögeln deß himmels iſt ſie auch unbekandt.

22. Das verderben / und der tod ſprachen: Wir haben ihr gerücht gehöret / mit unſern ohren.

23. Gott verſtehet ihren weg / und er weiß ihr ort.

24. Dañ er ſiehet das ende der welt / und beſchauet alles was unterm himmel iſt.

25. Der den winden ein gewichte gemacht hat / und hat die waſſer in der maß abgewogen.

26. Da er dem regen ein geſetz gab / und einen weg den rauſchenden wellen:

27. Da ſahe er ſie / und erzehlete ſie / und er bereitet und erforſchet ſie.

28. Und er ſprach zum menſchen:

Sihe/ die furcht deß HErrn iſt weisheit/ und vom böſen abweichen/ iſt verſtand.

Das XXIX. Capitel.

Job wünſchet ſich in ſeinen vorigen glückſeligen ſtand.

UNd Job redet weiter/ und er nahm ſeine gleichnuß/ und ſprach:

2. Wer gibt mir/ daß ich ſeyn möge wie in den vorigen monden/ und in den tagen/ in welchen mich Gott behütet?

3. Da ſeine leuchte auff mein haupt ſchiene/ und ich bey ſeinem licht in der finſternuß wandelte?

4. Wie ich in den tagen meiner jugend geweſen bin/ da Gott heimlich in meiner hütten war?

5. Da der Allmächtige bey mir war/ und meine kinder umb mich her?

6. Da ich meine füſſe in butter wuſche/ und der fels mir bäche von öl reichlich herauß gab?

7. Wann ich zu dem thor der ſtadt herfür gieng/ und ſie mir auff der gaſſen einen ſtul bereiteten?

8. Die junge geſellen ſahen mich/ und verbergeten ſich: und die alten ſtunden für mir auff.

9. Die fürſten höreten auff zu reden/ und legten den finger auff ihren mund.

10. Die oberſten hielten ihre ſprach zurück/ und ihre zunge klebte an ihrem rachen.

11. Wann mich das ohr höret/ ſo preiſet es mich ſelig: und wann mich das auge ſahe/ ſo gab es mir zeugnuß.

12. Darumb daß ich den ſchreyenden armen errettet hatte/ und den wäyſen/ der keinen helffer hatte.

13. Der ſegen deßjenigen/ der ſonſt zu grund gangen wäre/ kam über mich/ und ich habe das hertz der wittwen getröſtet.

14. Ich war mit gerechtigkeit angethan: und bekleidet mich mit meinem rechten/ wie mit einem gewand/ und mit einer kronen.

15. Dem blinden war ich ein auge/ und ein fuß dem lahmen.

16. Ich war ein vatter der armen: und die ſache/ die ich nicht verſtund/ erforſchet ich zum allerfleiſſigſten.

17. Ich zerſchmettert die backenzähne deß ungerechten/ und nahm den raub auß ſeinen zähnen.

18. Und ich ſprach: In meinem neſtlein wil ich ſterben/ und meiner tage viel machen/ wie der palmbaum.

19. Meine wurtzel iſt offen neben dem waſſer/ und der thau wird über meiner erndte bleiben.

20. Meine ehr wird für und für erneuert/ und mein bogen wird in meiner hand wiederumb gerüſtet werden.

21. Die mich höreten/ erwarteten deß urtheils/ und ſie merckten auff/ und ſchwiegen zu meinem raht.

22. Sie durfften meinen worten nichts zuthun/ und meine rede trieffet über ſie.

23. Sie warteten auff mich/ wie auff den regen/ und thäten ihren mund auff/ als nach dem abendregen.

24. Wann ich ſie etwan anlachet/ ſo glaubten ſie es nicht/ und das licht meines angeſichts fiel nicht auff die erden.

25. Wann ich zu ihnen gehen wolte/ ſo ſaß ich oben an/ und wann ich ſchon ſaß/ wie ein könig/ da das heer herumb ſtehet/ ſo war ich doch ein tröſter der betrübten.

Das XXX. Capitel.

Gegen den vorigen glücklichen ſtand hält er ſeinen jetzigen jämmerlichen zuſtand.

JEtzt aber ſpotten meiner/ die nach der zeit jünger ſind/ dann ich bin/ deren vätter ich nicht werth gehalten habe/ daß ſie zu den hunden meiner heerde geſellet würden.

2. Die ſtärcke ihrer hände hielt ich für nichts/ man achtet ſie auch deß lebens nicht werth.

3. Sie waren von dürfftigkeit und hunger unfruchtbar: ſie nageten in der wüſte/ waren abſcheulich von jammer und elend.

4. Sie aſſen auch kraut/ und rinden von den bäumen/ und wacholderwurtzel war ihre ſpeiſe.

5. Dieſe dinge rafften ſie auf in den thälern/ und wann ſie eins nach dem andern funden/ lieffen ſie mit geſchrey dazu.

6. Sie wohneten in der wüſte an den bächen/ und in den hölen der erden/ oder auff dem ſteinichten ſand.

7. Die ſich erfreuten unter dieſen dingen/ und hieltens für wolluſt/ unter dornen zu ſeyn,

8. Sie waren kinder der narren/ und der unedlen/ die ſich im lande gar nicht ſehen lieſſen.

9. Jetzt bin ich in ihr geſänge verändert/ und bin ihnen zum ſprichwort worden.

10. Sie haben vor mir ein abſcheuen/

und fliehen weit von mir / und tragen kein ſcheuen mein angeſicht zu beſpeyen.

11. Dann er hat ſeinen köcher eröffnet / und hat mich geplaget / und mir einen zaum in meinen mund gelegt.

12. Zur rechten ſeiten gegen auffgang iſt mein elend plötzlich auffgeſtanden: ſie haben meine füſſe umbgeſtoſſen / und mich mit ihren wegen / gleich wie mit waſſerwellen überfallen.

13. Meine wege haben ſie zerſtreuet / ſie haben mir nachgeſtellet / und ſind mir zu ſtarck worden / und war niemand / der mir beyſtand thäte.

14. Gleich als wann eine mauer zerbrochen / und eine thür eröffnet wird / alſo ſind ſie mit gewalt über mich herein gebrochen / und zu meinem unglück daher geweltzet.

15. Ich bin zunichte gemacht: Du haſt mein verlangen hinweg genommen / gleich wie der wind: und mein heil iſt wie eine wolcke fürüber gangen.

16. Nun aber verſchmachtet meine ſeele in mir ſelbſt / und die tage der trübſal haben mich eingenommen.

17. Deß nachts wird mein gebein mit ſchmertzen durchboret: und die mich freſſen / die ſchlaffen nicht.

18. Durch ihre menge wird mein kleid verzehret: und ſie haben mich gleich wie mit dem kragen meines rocks umgürtet.

19. Ich bin dem koht verglichen / und gehalten worden wie ſtaub und aſche.

20. Ich ruffe zu dir / und du erhöreſt mich nicht: Ich ſtehe / und du ſiheſt mich nicht an.

21. Du biſt mir verwandelt in einen / der grauſam iſt / und du widerſtrebeſt mir mit deiner harten hand.

22. Du haſt mich auffgehoben / und mit gewalt außgeſtoſſen / als hätteſt du mich auff den wind geſetzt.

23. Ich weiß wol / daß du mich dem tod wirſt übergeben / da allen lebendigen ein haus verordnet iſt.

24. Gleichwol ſtreckeſt du deine hand nicht auß ſie zu vernichtigen: und wann ſie fallen / ſo wirſt du ſelbſt helffen.

25. Vormal weinete ich über den / der im leiden war / und meine ſeele trug mitleiden mit dem armen.

26. Ich erwartet deß guten / ſo iſt mir das böſe kommen: Ich harrete auff das licht / und finſternuß iſt herfürgebrochen.

27. Meine inwendige glieder ſieden ohn einige ruhe / die tage deß elends haben mich übereilet.

28. Ich gieng traurig daher ohne grimm / unter dem hauffen trat ich auff / und ſchrye überlaut.

29. Ich war ein bruder der drachen / und ein geſelle der ſtrauſſen.

30. Meine haut iſt ſchwartz über mir worden / und meine gebeine ſind für hitz verdorret.

31. Meine harffe iſt in trauren geändert / und mein inſtrument in eine ſtim der weinenden.

Das XXXI. Capitel.

Job erzehlet den gantzen lauff ſeines lebens / auff Gott ſich beruffend / als den zeugen ſeiner unſchuld.

ICh hab einen bund gemacht mit meinen augen / daß ich auch keine gedancken hätte von einer jungfrauen.

2. Dann was theil hätte Gott in mir von oben her / und was für erbtheil der Allmächtige auß der höhe?

3. Gehöret das verderben nicht auff den böſen / und entfrembdung auff diejenigen / die ungerechtigkeit üben?

4. Hat er nicht acht auff meine wege / und zehlet er alle meine tritte nicht?

5. Hab ich in eitelkeit gewandelt / und hat mein fuß zum betrug geeilet?

6. So wäge er mich auf einer richtigen wage / und Gott erkenne meine einfalt.

7. Iſt mein tritt auß der bahn gewichen / und iſt mein hertz meinen augen gefolget / und hat etwas unreines geklebet an meinen händen.

8. So gebe Gott / daß ich ſäe / und ein ander eſſe es / und daß mein geſchlecht außgetilget werde.

9. Iſt mein hertz über einem weib betrogen / und hab ich an meines freunds thür heimlich gelauret?

10. So ſey mein weib eines andern hure / und frembde müſſen unzucht mit ihr treiben.

11. Dann das iſt ein unzimlich ding / und eine ſehr groſſe miſſethat.

12. Es iſt ein feuer / das biß zum verderben friſſet / und alles gewächs mit der wurtzel außreutet.

13. Hab ich mich nicht dem gericht unterwerffen wollen / mit meinem knecht / und meiner magd / wann ſie ſtreit wider mich hatten?

14. Was ſol ich thun / wann Gott zu richten auffſtehet? und wann er fraget / was ſol ich ihm antworten?

15. Hat mich der nicht in mutterleib gemacht / der ihn auch erſchaffen hat:

und hat mich der Einige nicht in der bär-
mutter formiret?
16. Hab ich den armen geweigert /
was ſie begehreten / und habe die augen
der wittwen warten laſſen?
17. Hab ich meinen biſſen allein geſ-
ſen / und hat auch der wäyſe davon nicht
geſſen?
18. (Dann das mitleiden iſt von mei-
ner kindheit an/mit mir auffgewachſen:
ja es iſt mit mir auß mutterleib kom-
men.)
19. Hab ich denjenigen verachtet/ der
zu grunde gieng / darumb daß er kein
kleid hatte / und hab ich den armen un-
bedecket gelaſſen.
20. Haben mich ſeine ſeiten nicht ge-
ſegnet / und iſt er nicht von den fellen
meiner ſchafe erwärmet worden.
21. Hab ich meine hand über einen
wäyſen auffgehoben / auch wann ich ſa-
he/ daß ich ihm in der pforten überlegen
war:
22. So müſſe meine achſel auß ih-
rem gewerb fallen / und mein arm müſ-
ſe mit ſeinen beinen zerbrochen werden.
23. Dann ich hab allezeit Gott ge-
fürchtet / als wann auffgeſchwollene
wellen über mir wären/ und habe ſeinen
laſt nicht tragen können.
24. Hab ich das gold für meine ſtär-
cke gehalten / und zum beſten gold ge-
ſagt/Du biſt meine zuverſicht.
25. Hab ich mich erfreuet über meine
viele reichthumb / und daß meine hand
ſehr viel guts gefunden hat.
26. Hab ich die Sonne ſehen leuch-
ten/ und den Mond klar herein gehen:
27. Hat ſich mein hertz darüber heim-
lich erfreuet / und hab ich meine hand
mit meinem mund geküſſet:
28. Das eine ſehr groſſe ſünde iſt/und
eine verleugnung wider Gott den Aller-
höchſten.
29. Hab ich mich erfreuet über den
fall deßjenigen/der mich haſſet: und ha-
be darumb gefrolocket / daß ihn ein un-
glück getroffen hat.
30. Dann ich habe meinen rachen
nicht ergeben zu ſündigen/ daß ich begeh-
ren ſolte ſeiner ſeele zu fluchen.
31. Haben die männer meiner hütten
nicht geſagt: Wer gibt uns / daß wir
von ſeinem fleiſch erſättiget werden?
32. Der frembdling iſt drauſſen nicht
blieben/ meine thür ſtund dem reiſenden
mann offen.
33. Hab ich meine ſünde verhelet/ wie
ein menſch/und habe meine ungerechtig-
keit in meinem ſchooß verborgen.
34. Bin ich zaghafft worden für der
groſſen menge/ und hat mich die verach-
tung meiner verwandten geſchrecket:
Hab ich nicht vielmehr geſchwiegen/ und
bin auch auß der thür nicht gangen.
35. Wer gibt mir einen zuhörer/ daß
der Allmächtige mein verlangen erhöre:
und er ſelbſt ein buch ſchreibe / der das
urtheil fället.
36. Daß ich daſſelbige tragen möch-
te auff meinen achſeln / und/ wie eine
krone/ umb mich herziehen?
37. Zu einem jeglichen meinen fuß-
tritt wolte ichs außruffen / und wolte es
gleich wie einem fürſten zubringen.
38. Schreyet mein land wider mich/
und weinen mit ihm ſeine furchen:
39. Hab ich ſeine frucht ohne geld geſ-
ſen / und hab die ſeele ſeiner hauleute be-
trübet:
40. So müſſen mir diſteln für korn
wachſen/ und dornen für gerſten.

Hie endigen ſich die wort Job.

Das XXXII. Capitel.

Eliu ſtraffet den Job ſo wol als auch ſeine drey freunde/ daß ſie unweißlich geredt haben.

ABer dieſe drey männer höreten auff/
dem Job zu antworten / dieweil er
ſich bedüncken ließ / daß er gerecht wäre.
2. Und Eliu der ſohn Barachel/ der
Buziter vom geſchlecht Ram/ward zor-
nig und entrüſtet: Er erzörnete ſich aber
wider den Job / dieweil er ſagte / daß er
für Gott gerecht wäre.
3. Aber wider ſeine freunde ward er
deßwegen unluſtig / daß ſie keine ver-
nünfftige antwort gefunden / ſondern
den Job allein verdammt hatten.
4. Darum wartet Eliu auf den Job/
daß er außredet: dieweil ſie älter waren/
die das wort führeten.
5. Nachdem er aber geſehen / daß die
drey nicht haben antworten können /
ward er ſehr zornig.
6. Und Eliu/ der ſohn Barachel / der
Buziter antwortet/ und ſprach:
Ich bin jünger der zeit halben / ihr a-
ber ſeyd älter: darumb hab ich mein
haupt ſincken laſſen/ und habe mich ent-
ſehen/ euch mein bedencken anzuzeigen.
7. Dann ich war in hoffnung/daß die
lange zeit deß alters reden würde / und
daß die vielheit der jahren weißheit leh-
ren würde.

8. Aber/ wie ich ſehe/ ſo iſt der geiſt in den menſchen/ und das einblaſen deß Allmächtigen gibt verſtand.
9. Die betagten ſind nicht weiſe/ und die alten verſtehen das recht nicht.
10. Darumb wil ich ſagen: Höret mich/ ſo wil ich euch meine weißheit auch ſehen laſſen.
11. Dann ich habe eurer rede außgewartet/ und eure weißheit angehöret/ ſo lang ihr mit worten habt gezancket:
12. Ich hab auch auffgemercket/ ſo lang mich dauchte/ daß etwas von euch geſagt würde: Aber wie ich ſehe/ ſo iſt keiner unter euch/ der den Job ſtraffen könne/ und auf ſeine rede antwort geben.
13. Damit ihr vielleicht nicht ſaget: Wir haben weißheit erfunden/ Gott und kein menſch hat ihn verworffen.
14. Er hat nichts mit mir geredet/ und ich werde jhm nicht antworten nach euren reden.
15. Sie ſind erſchrocken/ und haben alſo weiter nicht geantwortet/ und haben ihnen ſelbſt die rede abgenommen.
16. Dieweil ich dann gewartet habe/ und ſie haben nicht geredet/ ſie ſind ſtill geſtanden/ und haben ferner keine antwort gegeben:
17. So wil ich auch mein theil antworten/ un̄ herfür bringen/ was ich weiß.
18. Dann ich bin voller wort/ und der geiſt meines bauchs beängſtiget mich.
19. Sihe/ mein bauch iſt wie moſt/ der keinen athem hat/ der neue fäſſer zerbricht.
20. Ich wil reden/ und ein wenig athem holen: meine lippen wil ich auffthun/ und antworten.
21. Ich wil die perſon deß manns nicht aufnehmen/ und wil Gott mit dem menſchen nicht vergleichen.
22. Dann ich weiß nicht/ wie lang ich beſtehen möge/ und ob mich mein ſchöpffer über ein wenig hinweg nehmen werde.

Das XXXIII. Capitel.

Elin thut bericht/ wie ſich Gott umb den menſchen annehme ihn zu berichten und zu ſtraffen.

DErwegen/ O Job/ höre meine rede/ und hab acht auff alle meine wort/
2. Sihe/ ich habe meinen mund auffgethan/ laß meine zunge reden in meinem rachen.
3. Meine wort gehen auß meinem nältigen hertzen/ und meine lippen ſollen ein rein urtheil außſprechen.
4. Der Geiſt Gottes hat mich erſchaffen/ und der blaſt deß Allmächtigen hat mich lebendig gemacht.
5. Kanſt du/ ſo gib mir antwort/ und ſtelle dich gegen mein angeſicht.
6. Sihe/ Gott hat mich ſo wol erſchaffen/ als dich/ und ich bin auch auß demſelbigen leymen formiret worden.
7. Jedoch ſchrecke dich nicht für meinem wunder/ und laß dir mein wolreden nicht ſchwerlich fallen.
8. Nun/ du haſt geſagt in meinen ohren/ und ich hab die ſtimm deiner wort gehöret:
9. Ich bin rein/ und ohn ſünde/ ich bin unbeflecket/ und es iſt in mir keine ungerechtigkeit.
10. Dieweil er klage über mich gefunden hat/ ſo hat er mich für ſeinen feind gehalten.
11. Er hat meine füſſe in den ſtock gelegt/ und alle meine wege verwahret.
12. Diß iſts nun/ darinn du nicht gerecht biſt: Ich wil dir antworten/ daß Gott gröſſer ſey/ dann der menſch.
13. Wider denſelben ſtreiteſt du/ dieweil er dir auff alle wort nicht hat antwort gegeben?
14. Gott redet einmal/ und erholet daſſelbige nicht zum andernmal.
15. Im traum und im nächtlichen geſicht/ wann der ſchlaff über die menſchen fällt/ un̄ ſie auf ihrem bettlein ruhe:
16. Alsdann eröffnet er die ohren der männer/ und lehret/ und unterweiſet ſie mit bericht:
17. Damit er den menſchen abwende von dem/ das er thut/ und ihn von der hoffart erlöſe:
18. Damit er auch ſeine ſeele auß dem verderben errette/ und ſein leben/ damit es nicht ins ſchwerdt dahin falle.
19. Er ſtraffet auch auff dem bettlein mit ſchmertzen/ und macht/ daß alle ſein gebein verdorret.
20. Abſcheulich wird ihm das brodt in ſeinem leben/ und ſeiner ſeele die ſpeiſe/ darnach er zuvor verlangen hatte.
21. Da verſchwindet ſein fleiſch und ſein gebein/ das bedecket war/ wird entblöſſet.
22. Seine ſeele nahet ſich zum verderben/ und ſein leben zu den dingen/ die zum tod führen.
23. Wann dann ein engel/ einer auß tauſenden/ für ihn redet/ deß menſchen gerechtigkeit kund zu machen:

24. So wird er ſich über ihn erbarmen/ und ſagen: Errette ihn/ daß er nicht hinunter fahre zum verderben: Ich habe gefunden / darumb ich ihm gnädig ſeyn wil.

25. Sein fleiſch iſt von marter verzehret / laß ihn zu den tagen ſeiner jugend wiederumb kommen.

26. Er wird GOTT bitten / der wird ihm gnädig ſeyn: und er wird ſein angeſicht mit frolocken ſehen / ſo wird er dem menſchen ſeine gerechtigkeit vergelten.

27. Er wird die leute anſehen / und ſagen: Ich habe geſündiget/ und in der warheit übertretten/ und habe nicht empfangen/ deß ich wol wehrt geweſen bin.

28. Er hat ſeine ſeele erlöſet / daß ſie nicht hinführe zum verderben / ſondern lebendig bliebe/ und das licht anſchauete.

29. Sihe / diß alles thut Gott dreymal mit einem jeglichen:

30. Damit er ihre ſeelen zurück bringe vom verderben / und ſie mit dem liecht der lebendigen erleuchte.

31. Mercke auff/ Job/ höre mich/ und ſchweige/ dieweil ich rede.

32. Haſt du aber etwas zu ſagen / ſo gib mir antwort / Sage her: dann ich wolte / daß man dich für gerecht anſehen möchte.

33. Haſt du aber nichts/ ſo höre mich: Schweige ſtill / ſo wil ich dich weißheit lehren.

Das XXXIV. Capitel.

Eliu ſtraffet Job / preiſet die gerechtigkeit und allmacht Gottes / und bittet / daß er weiters geſtraffet werde.

Alſo fuhre Eliu fort im reden / und ſagte auch diß:

2. Ihr weiſen/ höret meine wort/ und mercket auff mich/ ihr gelehrten:

3. Dann das ohr bewähret die wort/ wie der rachen mit dem geſchmack die ſpeiſe unterſcheidet. [Sap. 12. b. 11.]

4. Laſſet uns ein urtheil für uns erwehlen/ und beſehen unter uns/ was das beſte ſey.

5. Dann Job hat geſagt: Ich bin gerecht/ und Gott hat mein recht umbgeſtoſſen.

6. Dann es iſt lügen in dem / daß er mich geurtheilet hat: und mein pfeil iſt gewaltig ohn einige übertrettung.

7. Wer iſt ein ſolcher mann/ wie Job iſt/ der verſpottung trincket/ wie waſſer?

8. Der mit den übelthätern daher tritt/ und wandelt mit gottloſen männern?

9. Dann er hat geſagt: Ein mann/ wann er ſchon mit Gott lauffen würde/ ſo wird er ihm doch nicht gefallen.

10. Darumb höret mir zu/ ihr bedächtige männer: Es ſey weit von Gott/ daß er gottlos ſeyn ſol / und ungerechtigkeit ſey weit von dem Allmächtigen.

11. Dann er wird dem menſchen ſein werck vergelten/ und einem jeglichen widerumb geben nach ſeinen wegen.

12. Dann fürwahr Gott wird umbſonſt nicht verdammen / und der Allmächtige wird das recht nicht umbſtoſſen.

13. Wen hat er anders auff erden verordnet? oder wen hat er über den umbkreiß geſetzt / den er gemacht hat?

14. Wann er ſein hertz zu ihm richtet/ ſo wird er ſeinen geiſt und ſeinen athem zu ſich ziehen.

15. Alles fleiſch wird zuſammen vergehen / und der menſch wird wiederumb zu aſchen werden.

16. Derwegen haſt du verſtand/ ſo höre/ was geſagt wird/ und mercke auff die ſtimm meiner rede.

17. Mag wol jemand geſund werden/ der das recht nicht lieb hat? und wie verdammeſt du den ſo höchlich / der gerecht iſt?

18. Der zum könig ſpricht: Du Abtrünniger: der die fürſten gottlos nennet:

19. Der die perſon der fürſten nicht auffnimmt / und kennet den tyrannen nicht/ da er mit dem armen hadert: dann ſie ſind alle miteinander ein werck ſeiner hände. [Deut. 10. d. 17. 2. Par. 19. b. 7. Sap. 6. b. 8. Eccl. 35. b. 15. Rom. 2. b. 11. Gal. 2. b. 6. Eph. 6. b. 9. Col. 3. d. 25. Act. 10. c. 34. 1. Pet. 1. c. 17.]

20. Sie werden plötzlich dahin ſterben/ und zu mitternacht wird ein unruhe unter das volck kommen/ und ſie werden durchfahren / und den gewaltigen ohn hand hinweg nehmen.

21. Dann ſeine augen ſind auff der menſchen wege / und er nimmt alle ihre fußtritt in acht.

22. Es iſt keine finſternuß/ es iſt auch kein ſchatten deß tods / daß ſich die übelthäter daſelbſt verbergen möchten.

23. Dann es iſt nicht mehr in deß menſchen gewalt / daß er zu Gott ins gericht komme.

24. Er wird ihrer viel auffreiben/ und die nicht zu zehlen ſind / und wird andere an ihre ſtatt ſetzen.

25. Dann er weiß ihre wercke / und darumb wird er die nacht herein führen/ und ſie ſollen zerſchlagen werden.

26. Er hat ſie/ als die gottloſen / an dem ort erſchlagen / da mans hat ſehen können.

27. Welche gleich wie mit auffſatz von ihm abgewichen ſind / und haben alle ſeine wege nicht verſtehen wollen.

28. Damit ſie machten/ daß deß dürfftigen geſchrey zu ihm käme / und daß er die ſtimm der armen erhörete.

29. Dann wer iſt / der verdammen möge/ wann er friede gibt? und wann er ſein angeſicht verbirget/ wer iſt dann/ der ihn anſchauen möge / ſo wol über die Heyden / als über alle menſchen?

30. Der machet / daß umb der ſünde willen deß volcks ein heuchler regiret.

31. Dieweil ich nun zu Gott geredet habe/ ſo wil ichs dir auch nicht verbieten.

32. Hab ich geirret/ ſo berichte du mich: hab ich ungerechtigkeit herfür bracht/ ſo wil ich ferner nichts dazu thun.

33. Fordert ſie dann Gott von dir / dieweil ſie dir mißfallen hat? Dann du haſt angefangen zu reden/ und ich nicht: weiſt du nun etwas beſſers / ſo ſage her.

34. Verſtändige männer ſollen mir zureden/ uñ ein weiſer mann ſol mich hörē.

35. Aber Job hat thörlich geredet/ uñ ſeine wort lauten nicht nach verſtand.

36. Mein Vatter / laß den Job bewähret werden biß zum ende / und laß nicht ab von dem menſchen der ungerechtigkeit.

37. Dieweil er zu ſeinen ſünden auch Gotteslåſterung hinzu thut/ immittelſt ſol er unter uns verſtricket gehalten werden: ſo mag er alsdann Gott mit ſeinen worten auffs gericht fordern.

Das XXXV. Capitel.

Eliu ſchleuſſet/ daß gottſeligkeit und gottlos weſen nicht Gott / ſondern den menſchen nutze oder ſchade.

UNd Eliu redet diß abermal:

2. Düncket dich wol/ daß deine gedancken richtig ſeyn / wann du ſprichſt: Ich bin gerechter/ dann Gott?

3. Dann du haſt geſagt: Was recht iſt/ das gefällt dir nicht: oder was mag es dir nutzen / wann ich ſündige?

4. Derwegen wil ich auff deine wort/ und deinen freunden zugleich antworten.

5. Schlage deine augen hinauff gen himmel / und ſihe ihn an / ſchaue den lufft an / daß er höher iſt / dann du.

6. Wann du nun ſündigeſt/ was wirſt du ihm ſchaden? und wann ſich deine ungerechtigkeit häuffet/ was wilt du wider ihn ſchaffen?

7. Ferner/ wann du auffrichtig handelſt / was ſchenckeſt du ihm / oder was wird er von deiner hand empfangen?

8. Dein gottlos weſen wird einem menſchen ſchaden zufügen / der deines gleichen iſt: und deine gerechtigkeit wird einem menſchenkinde helffen.

9. Die werden ſchreyen/ wann ihnen ſehr viel leut überlåſtig ſind/ und weinen wegen der gewalt / die ſie vom arm der tyrannen leiden.

10. Und er hat nicht geſagt: Wo iſt Gott / der mich gemacht hat / und hat bey der nacht lobgeſänge gegeben?

11. Der uns lehret/ daß wir mehr wiſſen/ dann das viehe auff erden/ und über die vögel deß himmels uns berichtet.

12. Da werden ſie ruffen/ und er wird ſie nicht erhören / umb deß hochmuhts willen der böſen.

13. Derwegen wird Gott nicht umbſonſt hören / und der Allmächtige wird die ſache eines jeglichen anſehen.

14. Wann du auch ſagen wirſt: Er hat kein acht darauff: ſo laß dich für ihm urtheilen/ und warte auff ihn.

15. Dann er bringet ſeinen grimm jetzt nicht herein/ und ſtraffet die laſter ſo hart nicht.

16. Darumb thut Job ſeinen mund vergeblich auff/ und macht der wort viel ohn verſtand.

Das XXXVI. Capitel.

Eliu fähret fort zu beweiſen daß Gott gerecht ſey / und durch die züchtigung zur buß reitze / mit dräuung deß göttlichen zorns / wo Job ſich nicht umbkehre.

UNd Eliu redet noch weiter / und ſprach:

2. Vertrage mich noch ein wenig / ſo wil ich dirs anzeigen/ dann ich habe noch etwas für Gott zu reden.

3. Ich wil meine wiſſenſchafft / vom urſprung erholen/ und beweiſen/ daß der gerecht iſt / der mich gemacht hat.

4. Dann warlich meine wort ſind ohn lügen / und vollkommene wiſſenſchafft wird dir wolgefallen.

5. Gott verwirfft die mächtigen nicht/ dieweil er auch ſelbſt mächtig iſt.

6. Aber er hilfft den gottloſen nicht/ und ſchaffet recht den armen.

7. Er wird ſeine augen vom gerechten nicht abwenden: er ſetzt auch die könige für und für auff den ſtuhl / und ſie erheben ſich.

8. Wann ſie auch in ketten ſind/ und mit ſeilen der armut gebunden werden:
9. So wird er ihnen ihre wercke zu erkennen geben/ und ihre laſter/ dieweil ſie gewalt geübet haben.
10. Er wird ihnen auch das ohr auffthun/ daß er ſie ſtraffe: und wird ſagen/ daß ſie von der ungerechtigkeit wiederumb kehren.
11. Wann ſie es nun hören/ und haltens/ ſo werden ſie ihre tage im guten vollenden/ und ihre jahre in ehren:
12. Wann ſie es aber nicht hören/ ſo werden ſie durchs ſchwerdt gehen/und in ihrer thorheit auffgeräumet werden.
13. Heuchler und verſchlagene leute reitzen den zorn Gottes / und werden nicht ruffen/ wann ſie gebunden ſind.
14. Ihre ſeele wird im ungewitter ſterben / und ihr leben unter den weibſüchtigen.
15. Er wird den armen auß ſeiner noht erretten/ und wird ſein ohr auffthun im leiden.
16. Alſo wird er dich auß dem engen mund / der keinen grund unter ſich hat/ erlöſen / und dir ſehr weiten raum machen: aber dein tiſch wird ruhig ſtehen/ und mit fett erfüllet ſeyn.
17. Deine ſache iſt geurtheilet/ als eines gottloſen: und wird dir die ſache ſampt dem urtheil heimkommen.
18. Darumb laß dich den zorn nicht überwältigen/ daß du jemand unterdrückeſt: laß dich auch die vielheit der geſchencke nicht beugen.
19. Thue hinweg ohn trübſal dein groſſes anſehen / und alle die ſtarck ſind an kräfften.
20. Verzeuch die nacht nicht/ daß die völcker für ſie herauff kommen mögen.
21. Hüte dich/daß du zu der ungerechtigkeit nicht abweicheſt: Dann du haſt angefangen derſelben nachzugehen/auch nach deinem elend.
22. Sihe/Gott iſt hoch in ſeiner ſtärcke/und iſt ihm niemand gleich unter den geſetzgebern.
23. Wer kan ſeine wege außforſchen? oder wer kan zu ihm ſagen: Du haſt unrecht gethan?
24. Gedencke daran/daß dir ſein werck unbekant iſt / davon die männer geſungen haben.
25. Alle menſchen ſehen ihn/ ein jeglicher ſchauet ihn von ferne.
26. Sihe/ Gott iſt groß / und übertrifft unſere wiſſenſchafft: die zahl ſeiner jahren iſt nicht zu ermeſſen.
27. Der die troPffen deß regens hinweg nimmt / und geuſſet die platzregen herauß/ wie waſſerflute:
28. Welche auß den wolcken flieſſen/ die alles von oben her bedecken.
29. Wann er die wolcken außſtrecken wil/ wie ſein gezelt.
30. Und mit ſeinem liecht von oben her blitzen / ſo wird er auch die gründe deß meers überdecken.
31. Dann dadurch urtheilet er die völcker/ und gibt vielen menſchen die ſpeiſe.
32. Er verbirget das liecht in ſeinen händen/ und gebeut ihm/ daß er wiederumb herzu komme.
33. Er verkündiget davon ſeinem freunde/ daß es ſein erbtheil ſey/ und daß er zu demſelben hinauff kommen möge.

Das XXXVII. Capitel.

Auß den wunderlichen wercken Gottes erkläret Elin ſeine weißheit/ allmacht / gerechtigkeit / und unerforſchlich gericht.

Hierüber hat ſich mein hertz entſetzt/ und iſt von ſeiner ſtatt gewichen.
2. Höret das zuhören im ſchrecken ſeiner ſtimm/und den gelaut/ der auß ſeinem munde hergehet.
3. Er ſelbſt mercket darauff unter allen himmeln / und ſein liecht gehet über die grentzen der erden.
4. Hinter ihm wird ein gelaut brüllen / er wird donnern mit ſeiner groſſen ſtimm: und man wirds nicht außforſchen / wann ſeine ſtimm gehöret wird.
5. Gott wird mit ſeiner ſtimm wunderlich donnern / der groſſe dinge thut/ die nicht zu ergründen ſind.
6. Der dem ſchnee befehl gibt / daß er herunter falle auff die erden / auch dem regen deß winters / und dem platzregen ſeiner ſtärcke.
7. Der in aller menſchen händen ein zeichen gibt / daß ein jeglicher weiß/ was er thun ſol.
8. Das unvernünfftige thier wird in den winckel gehen/und wird ſich auffhalten in ſeiner höle.
9. Vom innern ort wird ein ungewitter außkommen / und von mitternacht kälte.
10. Wann Gott bläſet/ ſo rinnet der froſt zuſammen/ und wiederumb fleuſſet das waſſer weit von einander.
11. Das korn fordert wolcken/und die wolcken ſprengen ihr liecht.

12. Sie

12. Sie ziehen rings umbher/ wohin ſie der wille ihres regenten führet/ zu allem/was er ihnen gebeut über das angeſicht deß gantzen erdbodens:

13. Es ſey über ein geſchlecht/oder über ſein land / oder an welchem ort ſeiner gnade ſie nach ſeinem befehl gefunden werden.

14. Höre nach dieſen dingen/ o Job: Stehe/uñ betrachte die wunder Gottes.

15. Weiſt du/zu welcher zeit Gott dem regen befohlen habe / das liecht ſeiner wolcken ſehen zu laſſen?

16. Sind dir die groſſen wege der wolcken bekant/und haſt du die vollkommene wiſſenſchafft?

17. Sind deine kleider nicht warm/ wann der mittags-wind durchs land wehet?

18. Vielleicht haſt du die himmel mit ihm gebauet/ die gar veſte ſind / als wären ſie von ertz gegoſſen.

19. Zeige uns an/was ſollen wir ihm ſagen: Dann wir werden in finſternuß verwickelt.

20. Wer wirds ihm erzehlen/ was ich rede? und wann ſchon ein menſch reden würde / ſo wird er doch verſchlungen.

21. Aber jetzt ſehen ſie das liecht nicht: bald wird die lufft in die wolcken zuſammen getrieben / und ein wind wird ſie verjagen / der fürüber wehet.

22. Von mitternacht kommt das gold / und zu Gott ein ängſtlicher lobgeſang.

23. Wir können ihn nicht würdiglich finden: Er iſt groß an ſtärcke/und an gerichte/ und gerechtigkeit/ und mag nicht außgeſprochen werden.

24. Darumb werden ihn die männer fürchten/und wird ihn keiner anſchauen dürffen/ von allen denen / die ſich beduncken laſſen/daß ſie weiſe ſeyn.

Das XXXVIII. Capitel.

Der HERR berichtet Job von ſeiner unbegreifflichen allmacht und weißheit auß den erſchaffenen creaturen.

ABer der HERR antwortet dem Job auß einem ſturmwetter / und ſprach:

2. Wer iſt dieſer / der ſeine meynung mit ungeſchicktem reden in einander wickelt?

3. Umbgürte deine lenden / wie ein mann: Ich wil dich fragen/gib mir antwort.

4. Wo wareſt du/ da ich die gründe der erden legte? Sage nur das/ haſt du verſtand.

5. Wer hat ihre maß geſetzt? weiſt du das? oder wer hat die ſchnur über ſie gezogen?

6. Worauff ſind ihre ſeulen beveſtiget? oder wer hat ihren eckſtein hinab gelaſſen?

7. Da mich die morgenſternen miteinander lobeten/ und alle kinder Gottes jauchtzeten?

8. Wer hat das meer mit thüren verſchloſſen/ da es herauß brach / als wann es auß mutterleib herfür gienge?

9. Da ich ihm die wolcken zum kleid verordnete / und wickelts in die finſternuß/ wie ein kind in die windeln?

10. Ich habe es mit meinen ſchrancken umbgeben / hab ihm riegel und thür geſetzt.

11. Und geſagt: So weit ſolt du kommen/und nicht weiter fortgehen/und allhie ſolt du deine auffgeſchwollene wellen zerbrechen.

12. Haſt du nach deiner geburt dem morgen befohlen / und der morgenröhte ihr ort gezeiget?

13. Haſt du die äuſſerſte grentzen der erden gehalten / und beweget / und haſt die gottloſen herauß geſchüttelt?

14. Das ſiegel wird wie leim widerumb angeſetzt werden/ und ſtehen / wie ein kleid:

15. Von den gottloſen wird ihr liecht hinweg genommen / und der hohe arm wird zerbrochen werden.

16. Biſt du zu der tieffe deß meers hinein gangen / und haſt an den äuſſerſten grentzen deß abgrunds gewandelt?

17. Sind dir die pforten deß tods auffgethan / und haſt du die finſtere thüren geſehen?

18. Haſt du in acht genommen / wie breit die erde ſey? wo du das alles weiſt/ ſo ſage mir:

19. Auff welchem wege das liecht wohne/ und wo das ort der finſternuß ſey.

20. Damit du ein jeglichs zu ſeinen grentzen führeſt/ und erkenneſt die wege ſeines hauſes.

21. Haſt du der zeit gewuſt / daß du ſolteſt geboren werden? Und iſt dir die zahl deiner tage bekant geweſen?

22. Biſt du auch in die ſchätze deß ſchnees hinein gangen/und haſt die ſchätze deß hagels angeſchauet?

23. Die ich zubereitet habe gegen die

zeit deß feinds / und gegen den tag / daß
ſtreit und krieg auffſtünde?
24. Durch wela en weg wird das
liecht geſprenget / und die hitze getheilet
auff erden?
25. Wer hat dem allerheftigſten platz-
regen den lauff gegeben / und den weg
dem lautbaren donner.
26. Daß es regne auf die erden / da kein
menſch iſt / in der wüſte / da keiner von
ſterblichen menſchen wohnet?
27. Damit er das ungebante und wü-
ſte land erfüllete / daß es grüne kräuter
herfür brächte?
28. Wer iſt deß regens vatter? oder
wer hat die tropffen deß taues gezeu-
get?
29. Auß welches menſchen leib iſt das
eiß herkommen? und wer hat die kälte
vom himmel geboren?
30. Daß das waſſer hart wird / wie ein
ſtein / und deß abgrunds obertheil zu-
ſummen r unet.
31. Kanſt du das glänzend ſiebenge-
ſtirn beyeinander bringen / oder kanſt du
den umbgang deß wagens zerſtören?
32. Bringſt du den morgenſtern zu
ſeiner zeit herfür / und macheſt / daß der
abendſtern über die kinder deß erdbodens
herauff kommt?
33. Weiſt du die ordnung deß him-
mels / und wirſt ſeine gelegenheit auß-
rechnen auff erden?
34. Wirſt du im nebel deine ſtimm
erheben / und wird dich die gewalt deß
waſſers überdecken?
35. Wirſt du die blitzen außſenden /
daß ſie hinfahren / auch wiederumb zu
dir kommen / und ſag:n: Hie ſind wir?
36. Wer hat die weißheit in deß men-
ſchen hertz gegeben? oder wer hat dem ha-
nen verſtand gegeben?
37. Wer wird die gelegenheit der him-
mel außſprechen / und machen / daß der
geſang deß himmels auffhöre?
38. Zu welcher zeit ward der ſtaub
auff die erde geſchüttet / und die erd-
ſchollen wurden zuſammen gebracht?
39. Wirſt du der löwinnen den raub
nehmen / und die ſeele ihrer jungen er-
füllen /
40. Wann ſie in den hölen ligen / und
in den löchern lauren?
Pſ. 146. a. 9. 41. Wer bereitet dem raben ſeine ſpei-
ſe / wann ſeine jungen zu Gott ruffen?
und ſind unſtäte / dieweil ſie
keine ſpeiſe haben?

Das XXXIX. Capitel.

Weiter hält ihm der HERR ſeine wunder für in etlichen thieren: fordert auch antwort vom Job / der ſeine unwiſſenheit erkennet und ſchweiget.

WEiſt du auch die zeit / wann die
gembſen auff den felſen gebären?
oder haſt du acht genommen auff die ge-
bärende hinden?
2. Haſt du die monden gezehlet / da ſie
empfangen haben / und weiſt die zeit ih-
rer geburt?
3. Sie krümmen ſich zu den jungen /
wann ſie gebären / und laſſen ein brüllen
auß.
4. Ihre jungen werden abgeſondert / uñ
gehen hin zur weyde: ſie gehen herauß /
und kom̃en nicht wiederumb zu ihnen.
5. Wer hat den waldeſel frey hinge-
hen laſſen / und wer hat ſeine bande auff-
gelöſet?
6. Dem ich in der wüſte ein hauß ge-
geben habe / und ſeine wohnung iſt im
ſaltzichtem lande.
7. Er verachtet die menge der ſtadt /
und höret deß treibers ſtimm nicht.
8. Er ſihet umb nach den bergen ſei-
ner weyde / und ſuchet alles was grün iſt.
9. Wird das einhorn dir wol dienen
wollen / und ſich auffhalten an deiner
krippen?
10. Wirſt du das einhorn mit deinem
zügel binden zu pflügen? oder wirds hin-
ter dir in den gründen die erdſchollen zer-
brechen?
11. Wirſt du deine zuverſicht haben
auff ſeine groſſe ſtärcke / und ihm deine
arbeit überlaſſen?
12. Wirſt du ihm trauen / daß es dir
den ſamen wiederumb gebe / und ihn auff
deiner tennen zuſammen bringe?
13. Die federn deß ſtrauſſen ſind deß
ſperbers und habichs-federn gleich.
14. Wann er ſeine eyer auff der erden
verläſſet / ſo wirſt du ſie vielleicht im
ſtaub erwärmen?
15. Er vergiſſts / daß ſie ein fuß zer-
tretten / oder ein thier auff dem felde zer-
brechen möchte.
16. Er wird hart gegen ſeine jungen /
als wann ſie nicht ſein wären / er hat ver-
geblich gearbeitet / dazu er durch keine
furcht iſt getrungen.
17. Dann Gott hat ihn der weißheit
beraubet / und hat ihm keinen verſtand
gegeben.

18. Wann es zeit iſt/ſo ſtrecket er ſeine flügel hinauff in die höhe / und verſpottet beyde / das pferd / und den reuter/ der darauff ſitzt.

19. Wirſt du dem pferde ſtärcke geben/ oder ſeinen hals mit ſchreyen umbgeben?

20. Wirſt du es erwecken / wie die heuſchrecken? die ehr ſeiner naßlöcher iſt ſchrecken.

21. Es ſcharret die erde mit ſeinem fuß / und erzeiget ſich freudig und kühne: und zeucht den geharniſchten unter augen.

22. Es verachtet die furcht/ und weichet dem ſchwerdt nicht.

23. Der pfeilköcher wird über daſſelbige raſſeln / ſpieß und ſchild wird auffgehoben:

24. So wirds hitzig und grimmig/ es ſcharret die erde / und achtet nichts darauff/ daß der poſaunen klang gehet.

25. Wann es die trommeten höret / ſprichts: Hui/ den krieg ſchmeckts von ferne/wie auch die ermahnung der oberſten / und das heulen deß heers.

26. Wachſen auch dem Habich durch deine weisheit die federn / wann er gegen mittag ſeine fittichen außſtrecket?

27. Wird der adler auff dein befehl ſich auffheben / und an hohen örtern ſein neſt machen?

28. Er bleibet auff den ſteinritzen / und hält ſich auff gähen ſpitzen/und auff den felſen/ da man nicht kan hinauff kommen.

29. Von dannen ſchauet er nach der ſpeiſe / und ſeine augen ſehen von ferne.

30. Seine jungen werden blut lecken: und wo ein aß iſt/ ſo iſt er auch alsbald da.

31. Und der HERR redet weiter/ und ſprach zu Job:

32. Sol der ſo leichtlich ſtill werden / der mit Gott ſtreitet? Zwar / der Gott ſtraffet / der muß ihm auch antwort geben.

33. Aber Job antwortet dem HErrn/ und ſprach:

34. Was kan ich antworten / der ich leichtfertig geredet hab? Ich wil meine hand auff meinen mund legen.

35. Ein ding hab ich geredet / wolte GOtt/ daß ichs nicht geſagt hätte / auch ein anders/ ich wil hinforter nichts mehr dazu thun.

Das XL. Capitel.

Der HErr ſtraffet den Job ferner/ daß er ungebührlich geredet habe / und hält ihm ſeine macht für/ welche am Behemoth und Leviathan zu ſpüren.

Der HERR aber antwortet dem Job auß dem ſturmwetter / und ſprach:

2. Umbgürte deine lenden / wie ein mañ: Ich wil dich fragen: Sage du mir.

3. Wilt du mein urtheil zu nichte machen: und wilt du mich verdammen/ auff daß du mögeſt gerechtfertiget werden?

4. Haſt du dann einen arm / wie Gott/und donnerſt du mit gleicher ſtim / als er thut?

5. So ſchmücke dich rings herumb mit zierde / und richte dich auff in die höhe / und ſey herrlich/ und thue ſchöne kleider an.

6. Zerſtreue die hoffärtigen in deinem grimm / ſchaue an alle auffgeblaſene / und demühtige ſie.

7. Sihe alle hochmühtigen an / und mache ſie zu ſchanden / und zerreibe die gottloſen an ihrem ort.

8. Verbirge ſie alle zugleich im ſtaube / und verſencke ihr angeſicht in die gruben:

9. So wil ich bekennen / daß dir deine rechte hand helffen könne.

10. Sihe / der Behemoth / den ich mit dir gemacht habe/wird graß freſſen/ wie ein ochs:

11. Seine ſtärcke iſt in ſeinen lenden/ und ſeine krafft iſt im nabel ſeines bauchs.

12. Er ſchwinget ſeinen ſchwantz/ wie einen cedernbaum/die adern ſeiner mänlichkeit ſind verworren.

13. Seine beine ſind / wie ehrine röhren / und ſein weich gebeine / wie eiſerne bleche.

14. Er iſt der anfang der wege Gottes: der ihn gemacht hat / der wird ihm ſein ſchwerdt zufügen.

15. Die berge tragen ihm kraut: alle thiere deß felds ſpielen daſelbſt.

16. Er ſchläfft unterm ſchatten heimlich / da rohr ſtehet / und an feuchten örtern.

17. Schatten überdecken ſeinen ſchatten / die weiden am bach werden ihn umbgeben.

18. Sihe/ er wird einen fluß einſchlingen / und wird ſichs nicht verwundern: und er hat das vertrauen / daß ihm der Jordan in ſeinen mund flieſſe.

19. Er wird ihn/gleichwie mit einem fiſchangel / durch ſeine augen fahen /

und ſeine naßlocher mit zaunſtecken durchboren.

20. Kanſt du den Leviathan mit einem angel herauß ziehen/ und ſeine zunge mit einem ſeil binden?

21. Wirſt du ihm einen ring in ſeine naſen legen/oder mit dem armgeſchmeid ſeine backen durchbohren?

22. Wird er dich vielfältig bitten/oder dir zureden mit ſanfften worten?

23. Wird er einen bund mit dir auffrichten / und wirſt du ihn ewiglich zum knecht annehmen?

24. Wirdu mit ihm ſpielen/wie mit einem vogel/ oder wirſt du ihn für deine dienſtmägde anbinden?

25. Werden ihn deine freunde zerſchneiden / oder werden ihn die kauffleute zertheilen?

26. Wirſt du das netz mit ſeiner haut erfüllen / und das fiſchhäuslein mit ſeinem haupt?

27. Lege deine hand auf ihn: gedencke an den ſtreit / und rede hinforter nicht mehr.

28. Sihe / ſeine hoffnung wird ihm fehlen / und er wird heruhter geſtürtzt werden / daß alle ſehen.

Das XLI. Capitel.

Der HErr beſchreibet den Behemoth mit ſeiner bosheit.

JCh wil ihn nicht auffwecken / als wann ich unbarmhertzig wäre / dann wer kan meinem angeſicht widerſtehen?

2. Wer hat mir zuvor etwas gegeben/ daß ichs ihm wiederumb vergelte: Alles/ was unterm himmel iſt / das iſt mein.

3. Ich wil ſein nicht verſchonen/noch wegen ſeiner ſtarcken wort / noch umb ſeiner flehenden rede willen.

4. Wer wil das angeſicht ſeines kleids auffdecken? und wer wil mitten zu ſeinem maul hinein gehen?

5. Wer wird die pforten ſeines angeſichts eröffnen? ſeine zähne/ ſo rings herumb ſtehen / machen ein ſchrecken.

6. Sein leib iſt wie gegoſſene ſchilde / zuſammen gefüget mit ſchuppen/die gedrucket auff einander ligen.

7. Eine rühret die andere / daß auch nicht ein athemloch dazwiſchen hindurch gehet.

8. Eine hänget an der andern / und halten ſich zuſammen/ und mögen nicht von einander geſchieden werden.

9. Sein nieſen iſt / wie glantz deß feuers / und ſeine augen ſind / wie die augenlieder der morgenröhte.

10. Es gehen lampen auß ſeinem munde / gleich wie angezündete feurige fackeln.

11. Ein dampff kommt zu ſeinen naßlöchern herauß / wie auß einem angezündeten ſiedenden hafen.

12. Sein athem macht die kohlen brennend / und eine flamme gehet auß ſeinem mund.

13. In ſeinem halſe wird ſtärcke wohnen / und dürfftigkeit gehet für ſeinem angeſicht her.

14. Die glieder ſeines fleiſches hangen aneinander: er wird donnerſchläge wider ihn ſchicken / und die werden zu keinem andern ort hinfahren.

15. Sein hertz wird hart werden/wie ein ſtein/und wird veſt zuſamen gedrungen werden/wie eines ſchmieds amboß.

16. Wann er hinweg genommen wird/ſo werden ſich die engel entſetzen/ſie werden im ſchrecken gereiniget werden.

17. Wann ihn das ſchwerdt ergreiffet / ſo wird doch weder ſpieß / noch pantzer beſtehen.

18. Dann eiſen wird er / wie ſpreu achten / und ertz / wie faul holtz.

19. Kein ſchütze wird ihn verjagen / die ſteine auß der ſchlingen werden ihm in ſtoppeln verändert.

20. Einen hammer wird er einem ſtrohalm gleich achten/und der den ſpieß auffhebt / den wird er beſpotten.

21. Der ſonnen ſtrahlen ſind unter ihm / und er wird das gold unter ſich ſtreuen wie koht.

22. Er wird das tieffe meer ſiedend machen/ wie einen hafen/ und wirds zurichten / als wann ſalbe geſotten wird.

23. Der weg wird hinter ihm leuchten / den abgrund wird er achten/ wie einen / der alt wird.

24. Es iſt keine macht auff erden/ die man mit ihm vergleichen möge / der gemacht iſt / daß er ſich für niemand fürchtet.

25. Er ſihet alles an / was hoch iſt: Er ſelbſt iſt der könig über alle kinder der hoffart.

Das XLII. Capitel.

Job erkennet ſeinen unverſtand / und verheiſſet beſſerung: Seine freunde aber werden von Gott geſtraffet: Job wird hernach reichlich geſegnet / und ſtirbt im hohen alter.

ABer Job antwortet dem HErrn / und ſprach:

2. Ich weiß/daß du alles vermagſt/un daß kein gedancke für dir verborgen iſt.

3. Wer iſt der/ der den raht auß unverſtand verbirget? Darumb hab ich unweislich geredet/das nemlich/ was meine erkäntnuß ſehr weit übertrifft.

4. Höre/ich wil auch reden: Ich wil dich fragen/antworte mir.

5. Mit dem gehör deß ohrs hab ich dich gehöret: Aber jetzt ſihet dich auch mein auge.

6. Darumb ſtraffe ich mich ſelbſt/und thue buß im ſtaub und in der aſchen.

7. Nachdem aber der HErr dieſe wort zum Job geredet hatte/ ſprach er zu Eliphaz dem Themaniter: Mein zorn iſt wider dich/und wider deine beyde freunde ergrimmet: dann ihr habt für mir nicht geredet/was recht iſt/ wie mein knecht Job.

8. Darumb nehmet euch ſieben farren/und ſieben widder/ und gehet hin zu meinem knecht Job/und opffert für euch ein brandopffer: Aber mein knecht Job ſol für euch bitten/ ſo wil ich ſein angeſicht auffnehmen/ damit euch die thorheit nicht zugerechnet werde: Dann ihr habt zu mir nicht geredet was recht iſt/ wie mein knecht Job.

9. Alſo giengen ſie hin/ Eliphaz der Themaniter/und Baldad der Suhiter/ und Sophar der Naamathiter/ und thäten/wie der HErr zu ihnen geſagt hatte/ und der HErr nahm das angeſicht Jobs an.

10. Auch kehrete ſich der HErr umb auff die buß Jobs/da er für ſeine freunde bat. Und der HErr gab dem Job alles/ was er gehabt hatte/ zweyfältig wiederumb.

11. Es kamen aber alle ſeine brüder zu ihm/ ſampt allen ſeinen ſchweſtern/ und alle/ die ihn zuvor gekant hatten/ und aſſen das brodt mit ihm in ſeinem hauſe: und ſie bewegeten das haupt über ihn/und tröſteten ihn wegen alle deß unglücks/das der HErr über ihn geführet hatte: und ſie gaben ihm/ein jeglicher ein ſchaf/und einen güldenen ohrring.

12. Der HErr aber ſegnete Job zum letzten vielmehr/ dann von anbeginn. Und er hatte vierzehen tauſend ſchafe/ und ſechs tauſend cameelthier/ und tauſend joch ochſen/ und tauſend eſelinnen.

13. Er bekam auch ſieben ſöhne/ und drey töchter.

14. Den namen der erſten nennete er/ Dies: und den namen der andern/ Caſſia: und den namen der dritten/ Cornu ſtibii.

15. Es wurden aber im gantzen land ſo ſchöne weiber nicht gefunden/ als die töchter Job: und ihr vatter gab ihnen ein erbtheil unter ihren brüdern.

16. Aber Job lebete nach dieſem hundert und viertzig jahr: und ſahe ſeine kinder/und ſeine kindskinder biß ins vierdte glied. Und er ſtarb/ da er alt und wol betaget war.

Ende deß Buchs Job.

Das Buch der Pſalmen.

Der I. Pſalm.

Selig iſt der mann/ der nicht hergehet im raht der gottloſen/ und ſtehet nicht auff dem wege der ſünder/ und ſitzt nicht auff dem ſtuhl der gifftigen ſpötter:

Iof. 1. b. 8. 2. Sondern der ſeine luſt hat im geſetz deß HErrn/und betrachtet ſein geſetz tag und nacht.

Ier. 17. b. 8. 3. Und er wird ſeyn/ wie ein baum/ der an den waſſerbächen gepflantzet iſt/ der ſeine frucht gibt zu rechter zeit: Und ſein laub wird nicht abfallen: und alles was er thut/das wird glücklich außgehē.

4. Nicht alſo ſind die gottloſen/ nicht alſo: ſondern wie ſtaub/ den der wind hinweg wirffet vom angeſicht der erden.

5. Darumb werden die gottloſen im gericht nicht auffſtehen: noch die ſünder im raht der gerechten.

6. Dann der HErr kennet den weg der gerechten: und der gottloſen fußpfad wird vergehen.

Der II. Pſalm.

Warumb wüten die Heyden/ und die völcker trachten nach eitelen dingen? Act. 4. c. 25.

2. Die könige der erden tretten zuſammen/ und die fürſten kommen beyeinander/ wider den HErrn/ und wider ſeinen Geſalbten.

3. Laſſet uns ihre bande zerreiſſen: und ihr joch von uns hinweg werffen.

4. Der im himmel wohnet / wird ſie
belachen: und der HErr wird ihrer ſpot-
ten.
5. Alsdann wird er zu ihnen reden in
ſeinem zorn / und wird ſie in ſeinem grim̃
ſchrecken.
6. Ich aber bin zum könige von ihm
geſetzt auff Sion ſeinem heiligen berge /
und ich verkündige ſein gebot.
Act. 13. 7. Der HErr hat zu mir geſagt: Du
c. 33. biſt mein ſohn / heut hab ich dich gezeuget.
Hebr. 1. 8. Heiſche von mir / ſo wil dir die
b. 5 & 5. Heyden zu deinem erbtheil geben / und
b. 5. zu deinem beſitz die gräntzen der erden.
9. Du ſolt ſie regiren mit einer eiſer-
Apoc. 2. nen ruhten / und wie eines hafners ge-
c. 27. & fäſſe ſolt du ſie zerbrechen.
19. c. 15. 10. Und nun ihr könige verſtehets
wol: laſſet euch unterweiſen / die ihr
richter ſeyd auff erden.
11. Dienet dem HErrn in furcht:
und frolocket ihm mit zittern.
12. Nehmet die züchtigung an / da-
mit der HErr nicht einmal erzörne / und
ihr vom rechten wege zum untergang
verlauffet.
13. Wann ſein zorn in kurtzem an-
brennen wird: ſelig ſind alle / die auff
ihn vertrauen.

Der III. Pſalm.

1. **Ein Pſalm Davids / da er für dem angeſicht ſeines ſohns Abſalom flohe. (2. Reg. 15. v. 14.)**

2. HErr / wie ſind der ſo viel worden /
die mich plagen? viel ſtehen auff
wider mich.
3. Viel ſagen zu meiner ſeele: Sie
hat kein heyl in ihrem Gott.
4. Aber / O HErr du biſt / der mich
auffnimmt / du biſt meine ehr / der mein
haupt erhöhet.
5. Ich habe zum HErrn geruffen
mit meiner ſtimm: und er hat mich
von ſeinem heiligen berge erhöret.
6. Ich habe geſchlummert / und bin
in einen tieffen ſchlaff geſuncken: auch
bin ich wiederumb auffgeſtanden / dann
der HErr hat mich auffgenommen.
7. Ich wil mich nicht fürchten für
tauſend deß volcks / das mich umbgeben
hat. Stehe auff / HErr / und hilff mir
mein Gott.
8. Dann du haſt ſie alle geſchlagen /
die ſich mir ohne urſach widerſetzen: die
zähne der ſünder haſt du zerſchmettert.
9. Das heyl iſt deß HErrn: und dein
ſegen iſt über dein volck.

Der IV. Pſalm.

1. **Zum ende / in den geſängen / ein Pſalm Davids.**

2. Als ich anrief / da erhörete mich der
Gott meiner gerechtigkeit: Du
haſt mir in trübſal weiten raum ge-
macht. Erbarme dich über mich / und
erhöre mein gebet.
3. Ihr menſchenkinder / wie lang
wollet ihr ſchwer von hertzen ſeyn? War-
umb habt ihr die eitelkeit lieb / und ſu-
chet lügen?
4. Wiſſet / daß der HErr ſeinen hei-
ligen wunderlich gemacht hat: der HErr
wird mich erhören / wann ich zu ihm ruf-
fen werde.
5. Zörnet / und ſündiget nicht: was Epheſ.
ihr in euern hertzen redet / das bereuet in 4. f. 26.
euern ſchlaffkammern.
6. Opffert ein opffer der gerechtigkeit /
und hoffet auff den HErrn. Viel ſa-
gen: Wer zeiget uns guts?
7. Das liecht deines angeſichts iſt auff
uns gezeichnet / O HErr! Du haſt freu-
de in mein hertz gegeben.
8. Jene ſind von der frucht ihres ge-
treyds / von wein und öl / ſehr reich
worden.
9. Ich wil in frieden zugleich ein-
ſchlaffen und ruhen.
10. Dann du / O HErr / haſt mich
ſonderlich in hoffnung geſetzt.

Der V. Pſalm.

1. **Zum ende / für dieſelbige die das erbtheil bekommt; ein Pſalm Davids.**

2. HErr / vernimm meine wort mit
deinen ohren / und mercke auff
mein geſchrey.
3. Hab acht auf die ſtimm meines ge-
bets / mein könig und mein Gott.
4. Dann zu dir wil ich beten: O
HErr du wirſt deß morgens meine ſtim̃
erhören.
5. Deß morgens frühe wil ich bey dir
ſtehen / und ſchauen: dann du biſt nicht
ein Gott / der ungerechtigkeit wil.
6. Wer boßhafftig iſt / der wird bey
dir nicht wohnen: ſo werden auch die un-
gerechten für deinen augen nicht bleiben.
7. Du haſſeſt alle / die böſes thun: und
wirſt ſie alle ſämptlich umbbringen / die
lügen reden. Ein blutgieriger und arg-
liſtiger mann wird ein greuel ſeyn für
dem HErrn:
8. Ich aber wil auff deine vielfälti-
ge barmhertzigkeit zu deinem hauſe hin-
ein gehen: und wil in deiner furcht

gegen deinem heiligen tempel anbeten.
9. HErr/ führe mich in deiner gerech=
tigkeit/ richte meinen weg für deinem
angeſicht umb meiner feinde willen.
10. Dann in ihrem munde iſt keine
warheit: Ihr hertz iſt eitel.
Inf. 13. a. 3. Rom. 3. b. 13. 11. Ihr rachen iſt ein offen grab / ſie
handeln betrieglich mit ihren zungen /
richte ſie O Gott. Laß ſie abfallen von
ihren anſchlägen / ſtoſſe ſie hinauß/ nach
ihrer vielfältigen miſſethat/ dann ſie ha=
ben dich gereitzet / O HErr.
12. Es müſſen ſich aber alle erfreuen/
die auff dich hoffen/ ſie müſſen froh ſeyn
ewiglich: und du wirſt unter ihnen woh=
nen. Und alle/ die deinen namen lieb ha=
ben /werden ſich in dir rühmen:
13. Dann du wirſt den gerechten ſeg=
nen. HErr/ du haſt uns mit deinem
guten willen/ gleich wie mit einem ſchild
umbgeben.

Der VI. Pſalm.

1. **Zum ende in den geſängen / ein Pſalm Davids für die Octav.**

2. HErr/ ſtraffe mich nicht in deinem
grimm/ und züchtige mich nicht
in deinem zorn.
3. Erbarme dich mein/ O HErr/ dann
ich bin ſchwach: heile mich/ HErr/ dann
mein gebeine iſt erſchrocken:
4. Und meine ſeele iſt ſehr betrübet:
Aber du/ O HErr/ wie lang?
5. Wende dich HErr/ und errette
meine ſeele: Hilff mir/ umb deiner barm=
hertzigkeit willen.
6. Dann keiner iſt im tod/ der an dich
gedencke: und wer wird dich in der hölle
loben?
7. Ich habe mich bemühet mit mei=
nem ſeufftzen: mein bette waſche ich al=
le nacht / und netze mein läger mit mei=
nen thränen.
8. Mein auge iſt verdunckelt für dei=
nem grimm: Ich bin veraltet unter
allen meinen feinden.
Matt. 7. d. 23. & 25. d. 41. Luc. 13. f. 27. 9. Weichet alle von mir / die ihr bö=
ſes thut: Dann der HErr hat die ſtimm
meines weinens erhöret.
10. Der HErr hat mein flehen erhöret/
mein gebet hat der HErr angenommen.
11. Alle meine feinde müſſen ſich ſchä=
men/ und hefftig erſchrecket werden: ſie
müſſen ſich wenden/ und ſchamroht wer=
den in aller eile.

Der VII. Pſalm.

1. **Ein Pſalm Davids / den er dem HErrn geſungen hat umb die wort Chuſi deß ſohns Jemini. (2. Reg. 16.)**

2. HErr mein Gott / ich hoffe auff
dich: hilff mir von allen/ die mich
verfolgen / und errette mich.
3. Damit er meine ſeele nicht einmal
hinreiſſe / wie ein löwe / wann niemand
da iſt / der erlöſe/ und der mir außhelffe.
4. HErr / mein Gott / hab ich das
gethan / iſt ungerechtigkeit in meinen
händen:
5. Hab ich denjenigen wiederumb bö=
ſes vergolten / die mir böſes thäten/ ſo
müſſe ich billich für meinen feinden zu
boden fallen / und hülffloß ſeyn.
6. Mein feind müſſe meine ſeele ver=
folgen/ und ergreiffen / er müſſe mein
leben zur erden vertretten / und meine
ehr in den ſtaub führen.
7. Stehe auff/ HErr/ in deinem zorn:
und erhebe dich in den gräntzen meiner
feinde. Ja HErr mein Gott/ ſtehe auff/
nach dem gebot / das du befohlen haſt:
8. So wird dich die verſammlung
der völcker umbgeben. Umb derſelbi=
gen willen fahre wiederumb hinauff in
die höhe.
9. Der HErr richtet die völcker. Richte
mich/ HErr/ nach meiner gerechtigkeit/
und nach meiner unſchuld über mir.
10. Die ſchalckheit der ſünder wird 1. Par. 28. b. 9.
zerrinnen / und du wirſt den gerechten Jer. 11.
richtig führen / O Gott/ der du die her= d. 20. &
tzen / und nieren durchforſcheſt. 17. b. 10.
11. Meine gerechte hülffe iſt vom & 20.
HErrn / der denjenigen außhilffet / c. 12.
welche auffrichtig von hertzen ſind.
12. Gott iſt ein gerechter richter /
ſtarck und gedultig: ſolte er wol täglich
zörnen?
13. Wann ihr euch nicht bekehret / ſo
wird er ſein ſchwerdt zucken: ſeinen bo=
gen hat er geſpannet / und denſelbigen
zugerüſtet.
14. Er hat tödtlich geſchoß darauff ge=
legt / ſeine pfeile hat er bereitet / daß ſie
brennen.
15. Sihe/ er hat unrecht geboren/ mit Iſa. 59.
ſchmertzen gehet er ſchwanger / und hat 1. 4.
ungerechtigkeit geboren. Iob. 15.
16. Eine gruben hat er eröffnet / und d. 35.
außgegraben / und iſt in die grube gefal=
len / die er gemacht hat.
17. Sein ſchmertzen wird ſich auff ſein
haupt zurück wenden: und ſeine unge=
rechtigkeit wird auff ſeinen ſcheitel herab
kommen.
18. So wil ich den HErrn preiſen
nach ſeiner gerechtigkeit: und dem na=
men deß allerhöchſten HErrn lobſingen.

Der IIX. Pſalm.

1. Zum ende / für die kelter / ein Pſalm Davids.

2. O HErr unſer HErr / wie wunderbarlich iſt dein name über den gantzen erdboden? Dann deine herrlichkeit iſt über die himmel erhoben.

3. Auß dem munde der jungen kinder / und der ſäuglinge haſt du vollkömmlich lob bereitet / umb deiner feinde willen / den feind / und den rachgierigen zu vertilgen.

4. Dann ich ſol deine himmel anſchauen / die wercke deiner finger: den mond ſamt den ſternen / die du zugerichtet haſt.

5. Was iſt der menſch / daß du an ihn gedenckeſt? oder deß menſchen ſohn / daß du ihn heimſucheſt?

Heb. 2. v. 7. Gen. 1. d. 28. 1. Cor. 15. d. 26.

6. Du haſt ihn ein wenig geringer gemacht dann die engel / mit ehr und herrlichkeit haſt du ihn gekrönet:

7. Und haſt ihn geſetzt über die wercke deiner hände.

8. Alle dinge haſt du unter ſeine füſſe geworffen: die ſchafe uñ ochſen allzuſammen / dazu auch das viehe auff dem felde.

9. Die vögel deß himmels / und die fiſche deß meers / ſo die wege deß meers durchwandeln.

10. O HErr / unſer HErr / wie wunderbarlich iſt dein name über den gantzen erdboden?

Der IX. Pſalm.

1. Zum ende für die geheimnuſſen deß ſohns / ein Pſalm Davids.

2. HErr / ich wil dir dancken von meinem gantzen hertzen: Ich wil alle deine wunder erzehlen.

3. In dir wil ich frölich ſeyn / und frolocken: deinem namen wil ich lobſingen / o du Allerhöchſter.

4. Wann du meine feind hinter ſich treibeſt: ſo werden ſie krafftlos ſeyn / und werden für deinem angeſicht zu grunde gehen.

5. Dann du haſt mein recht und meine ſache außgeführet: du haſt dich auff den thron geſetzt / der du richteſt in gerechtigkeit.

6. Die Heyden haſt du geſcholten / und der gottloſe iſt umbkommen: ihren namen haſt du vertilget immerdar / und in alle ewigkeit.

7. Die ſchwerdter deß feinds haben abgenommen biß zum ende: und du haſt ihre ſtädte zerſtöret.

Ihre gedächtnuß iſt mit einem geſchall untergangen:

8. Aber der HErr bleibet ewiglich. Er hat ſeinen thron zum gericht bereitet:

9. Und er ſelbſt wird den erdenkreiß in billichkeit richten / und die völcker in gerechtigkeit urtheilen.

10. Und der HErr iſt deß armen zuflucht worden: ein helffer zu gelegener zeit / und in der trübſal.

11. Und es werden auff dich hoffen / die deinen namen kennen: Dann HErr / du haſt diejenigen niemal verlaſſen / die dich geſucht haben.

12. Singet lob dem HErrn / der zu Sion wohnet: verkündiget ſeine thaten unter den Heyden.

13. Dann er hat ihr blut gefordert / und hat an ſie gedacht / das geſchrey der armen hat er nicht vergeſſen.

14. Erbarme dich mein / o HErr / ſiehe an meine niedrigkeit / die mir angethan iſt von meinen feinden.

15. Der du mich auß der pforten deß tods erhöheſt / damit ich dein gantz lob in den thoren der tochter Sion erzehle.

16. Ich wil frolocken in deinem heyl: die Heyden ſind in das verderben geſuncken / das ſie zugerichtet haben.

Ihr fuß iſt mit demſelbigen ſtrick gefangen / den ſie heimlich gelegt haben.

17. So wird man den HErrn erkennen / wann er recht thut: der ſünder iſt ergriffen in den wercken ſeiner hände.

18. Die ſünder müſſen ſich zur hölle wenden / alle völcker / die Gottes vergeſſen.

19. Dann es wird deß armen nicht biß zum ende vergeſſen werden / die gedult der armen wird endlich nicht verlohren ſeyn.

20. HErr ſtehe auff / und laß den menſchen nicht überhand nehmen: laß die Heyden für deinem angeſicht ihr urtheil empfangen.

21. Verordne über ſie einen geſetzgeber / O HErr / damit die Heyden auch wiſſen / daß ſie menſchen ſind.

Hie fahet der X. Pſalm an bey den Hebreern.

1. HErr / warumb biſt du ſo weit hingewichen / und verachteſt uns zu gelegener zeit in trübſal?

2. So lang der gottloſe hoffart treibet / iſt der arm in ängſten: Sie werden ergriffen in den rahtſchlägen / die ſie erdencken.

3. Dann der ſünder wird gerühmet in den lüſten ſeiner ſeele: und der ungerechte wird geprieſen.

4. Der ſünder hat den HErrn erbit-
tert / nach ſeinem vielfältigen zorn wird
er nicht ſuchen.
5. Er hat Gott nicht für augen: ſei-
ne wege ſind beflecket zu allen zeiten.
Deine rechte werden von ſeinem ange-
ſicht hinweg genommen: Er will herr-
ſchen über alle ſeine feinde.
6. Dann er ſpricht in ſeinem hertzen:
Jch mag nicht beweget werden / und
werde ohn unglück ſeyn von einem ge-
ſchlecht zum andern.
Inf. 13. a. 3. Rom. 3. b. 14. 7. Sein mund iſt voll fluchens / und
voller bitterkeit / und betrugs: unter
ſeiner zungen iſt mühe und ſchmertzen.
8. Er ſitzt im hinterhalt / mit den rei-
chen am heimlichen ort/damit er den un-
ſchuldigen erwürge.
9. Seine augen haben acht auff den
armen: Er trachtet ihm mit liſt nach /
am heimlichen ort/wie ein löwe in ſeiner
höle. Er lauret darauff/daß er den armen
hinweg reiſſen möge: den armen hinweg
reiſſen / wann er ihn zu ſich zeucht.
10. Er wird ihn hernieder bringen mit
ſeinem ſtrick/wird ſich neigen/und fallen/
wann er der armen mächtig wird.
11. Dann er ſpricht in ſeinem hertzen:
Gott hats vergeſſen/er hat ſein angeſicht
abgewendet / daß ers hinforter biß zum
ende nicht ſehen wird.
12. Stehe auff HErr Gott/laß deine
hand ſich erheben: vergiß der armẽ nicht.
13. Warumb hat der gottloſe Gott ge-
reitzet? dann er hat geſagt in ſeinem her-
tzen: Er wird darnach nicht fragen.
14. Du ſieheſts freylich/dann du haſt
acht auff mühe und ſchmertzen: damit du
ſie in deine hände übergebeſt. Der arme
iſt dir übergelaſſen: du wirſt deß wai-
ſen helffer ſeyn.
15. Zerbrich den arm deß ſünders /
und deß boßhafftigen: man wird fragen
nach ſeiner ſünde/und man wird ſie nicht
finden.
16. Der HErr wird immerdar herr-
ſchen / und in alle ewigkeit: Jhr heyden
werdet auß ſeinem lande umbkommen.
17. Der HErr hat das verlangen der
armen erhöret: Dein ohr hat die vorbe-
reitung ihres hertzens vernommen.
18. Daß du recht ſchaffeſt den waiſen/
und niedrigen / damit der menſch hinfor-
ter nicht mehr fürnehme / ſich groß zu
machen auff erden.

Der X. Pſalm.

1. Zum ende / ein Pſalm Davids.
2. JCh ſetze mein vertrauen auff den
HErrn: wie ſaget ihr dann zu mei-
ner ſeele: Zeuch hinüber auff den berg/
wie ein ſpatz?
3. Dann ſihe/die ſünder haben den bo-
gen geſpannet/ihre pfeile haben ſie im kö-
cher bereit/damit ſie im tunckeln auff die
ſchieſſen/ die auffrichtig von hertzen ſind.
4. Dann ſie haben zerſtöret/ was du
vollkömmlich auffgebauet haſt: was Abac. 2. d. 20.
hat aber der gerechte verwircket?
5. Der HErr iſt in ſeinem heiligen tem-
pel/deß HErrn ſtuhl iſt im himel: Seine
augen ſehen auff den armen: ſeine augen-
lieder unterſuchen der menſchen kinder.
6. Der HErr fraget den gerechten
und gottloſen: wer aber die ungerechtig-
keit lieb hat / der haſſet ſeine ſeele.
7. Er wird ſtricke regnen über die ſün-
der: feuer/ und ſchwefel/ und ein ſturm-
wind deß ungewitters / wird ihres kelchs
theil ſeyn.
8. Dann der HErr iſt gerecht / und
hat gerechtigkeit lieb: ſein angeſicht
ſchauet auff billichkeit.

Der XI. Pſalm.

1. Zum ende für die octav / ein Pſalm
Davids.
2. HIlff mir/O HErr/ dann die hei-
ligen ſind abgangen: dann war-
heit und treue hat abgenommen von den
menſchenkindern.
3. Sie reden eitel ding/ein jeglicher zu
ſeinem nechſten: Jhre lippen ſind betrieg-
lich/ ſie reden auß einem doppeln hertzen.
4. Der HErr vertilge alle betriegliche
lippen / und die ruhmſüchtige zungen.
5. Welche ſagen: Wir wollen unſere
zungen groß machen: unſere lippen ſind
für uns / wer iſt unſer HErr?
6. Dieweil dann die dürfftigen im
elend ſind/ und die armen ſeufftzen/ſo wil
ich jetzt auffſtehen / ſpricht der HErr.
Jch wil heyl ſchaffen / und wil in dem
vertreulich handeln.
7. Die wort deß HErrn ſind reine Prov. 30. a. 5.
wort: wie ſilber / das durchs feuer be-
währet iſt / das von der erden abgeſon-
dert / und ſiebenmal geläutert iſt.
8. HErr / du wolleſt uns bewahren /
und behüten uns für dieſem geſchlechte
ewiglich.
9. Die gottloſen wandeln rings her-
umb: nach deiner hochheit haſt du der
menſchenkinder viel gemacht:

Der XII. Pſalm.

1. Zum ende / ein Pſalm Davids.

HErr/ wie lang vergiſſeſt du mein biß gar zum ende? Wie lang wendeſt du dein angeſicht ab von mir?
2. Wie lang ſol ich rahtſchlagen in meiner ſeele/ und durch den tag ſchmertzen leiden in meinem hertzen?
3. Wie lang ſol ſich mein feind über mich erheben?
4. Sihe mich an/und erhöre mich HErr mein Gott. Erleuchte meine augen/ daß ich ja nimmer in den tod entſchlaffe:
5. Damit mein feind nicht etwan ſage: Ich bin ihm zu ſtarck worden. Die mich plagen/ die werden frolocken/wann ich ſolte beweget werden:
6. Aber ich hab auff deine barmhertzigkeit vertrauet.
7. Mein hertz ſol in deinem heyl von freuden ſpringen: Ich wil dem HErrn ſingen/ der mir guts gethan hat/ und dem namen deß allerhöchſten HErrn wil ich lobſingen.

Der XIII. Pſalm.

1. Zum ende/ ein Pſalm Davids.

DEr unweiſe ſpricht in ſeinem hertzen: Es iſt kein Gott. Sie ſind verderbt/ und abſcheulich worden in ihren anſchlägen: Es iſt keiner/ auch nicht ein eintziger/ der guts thue.
2. Der HErr ſchauet vom himmel herab auff der menſchen kinder/ damit er ſehen möchte: ob jemand verſtändig wäre/ und Gott ſuchet.
3. Sie waren alle auß der bahn gewichen/ und zugleich untüchtig worden/ und war keiner/ auch nicht ein eintziger/ der guts thäte. Ihr rachen iſt wie ein grab/ das offen ſtehet: ſie handeln betrieglich mit ihren zungen/ nattern gifft iſt unter ihren lippen. Ihr mund iſt voll fluchs und bitterkeit: ihre füſſe ſind ſchnell/ blut zu vergieſſen. Leiden und unglück iſt auff ihren wegen/ ſie kennen den weg deß friedens nicht: Es iſt keine Gottesfurcht für ihren augen:
4. Sollens dann die übelthäter alle ins gemein nicht erkennen/ die mein volck für ſpeiſe aufffreſſen/ wie brodt?
5. Sie haben den HErrn nicht angeruffen/ haben allda gezittert von furcht/ da doch keine furcht war.
6. Dann der HErr iſt bey dem rechtfertigen geſchlecht/ ihr habt deß armen raht verſpottet: dann der HErr ſeine zuverſicht iſt.
7. Wer wird dem Iſrael auß Sion heyl geben? Wann der HErr die gefängnuß ſeines volcks abwenden wird/ ſo wird Jacob frolocken/ und Iſrael ſich freuen.

Der XIV. Pſalm.

1. Ein Pſalm Davids.

HErr/ wer wird in deiner hütten wohnen? oder wer wird ruhen auff deinem heiligen berge?
2. Der ohne mackel herein gehet/ und wircket die gerechtigkeit:
3. Der die warheit redet/ wie ers in ſeinem hertzen hat/ der keinen betrug übet mit ſeiner zungen: Der auch ſeinem nechſten nichts böſes thut/ und keine ſchmach annimmt wider ſeinen nechſten.
4. Der den boshafftigen für nichts hält in ſeinen augen: aber ehret diejenige/ die den HErrn fürchten: Der ſeinem nechſten einen eyd thut/ und betreuget ihn nicht:
5. Der ſein geld nicht auff wucher gibt/ und über den unſchuldigen kein geſchencke annimmt. Wer diß thut/ der wird in ewigkeit nicht beweget werden.

Der XV. Pſalm.

1. Die überſchrifft deß titels für David ſelbſt.

BEwahre mich HErr/ dann auff dich hab ich mein vertrauen.
2. Ich habe zum HErrn geſagt: Du biſt mein Gott/ dann du bedarffeſt meiner güter nicht.
3. Er hat alle meine willen wunderlich gemacht/ an den heiligen/ die in ſeinem lande ſind.
4. Ihre ſchwachheit hat ſich vielfältig gemehret: darnach haben ſie geeilet. Ihre beykünffte vom blut wil ich nicht verſammlen/ noch an ihre namen gedencken durch meine lippen.
5. Der HErr iſt mein erbtheil/ und meines kelchs theil: Du biſt/ der mir meine erbſchafft wiederumb eingeben wird.
6. Das loos iſt mir an einem herrlichen ort gefallen: dann es iſt mir ein herrlich erbtheil worden.
7. Ich wil den HErrn loben/ der mir verſtand gegeben hat: ſo haben mich über das meine nieren auch geſtraffet biß in die nacht.
8. Den HErrn ſchauete ich allezeit für meinem angeſicht: dañ er iſt mir zur rechten/ damit ich nicht beweget werde.
9. Darumb hat ſich mein hertz erfreuet/ und meine zunge hat gefrolocket: Actor. 2.b.25.
ſo wird auch über das mein fleiſch in hoffnung ruhen.

Act. 2. 10. Dann du wirſt meine ſeele in der
1. 31. & hölle nicht laſſen / noch geſtatten / daß
13. c. 35. dein Heiliger die verweſung ſehe.
11. Du haſt mir die wege deß lebens
kund gethan / und wirſt mich durch dein
angeſicht mit freuden erfüllen: zu dei=
ner rechten iſt luſt und freude ewiglich.

Der XVI. Pſalm.

1. Ein gebet Davids.

HErr / erhöre meine gerechtigkeit:
hab acht auff mein flehen. Ver=
nimm mit den ohren mein gebet / das
nicht auß betrieglichen lippen hergehet.
2. Laß mein recht von deinem ange=
ſicht außgehen: und laß deine augen ſe=
hen / was billich iſt.
3. Du haſt mein hertz bewähret/ und
bey der nacht heimgeſucht: du haſt mich
mit feuer geläutert/ und iſt keine unge=
rechtigkeit an mir gefunden.
4. Damit mein mund nicht rede von
menſchen=wercken: umb der wort willen/
die auß deinen lippen gehen/ hab ich har=
te wege gehalten.
5. Beſtätige meine gänge auff deinen
wegen: damit meine fußſtapffen nicht
beweget werden.
6. Ich habe geruffen / dann du haſt
mich/ o Gott/ erhöret: neige mir dein ohr/
und erhöre meine wort.
7. Erzeige deine erbarmungen wun=
derlich / der du hülffe denjenigen erzei=
geſt / die auff dich vertrauen.
8. Behüte mich wie einen augapffel
für den leuten / die deiner rechten hand
wiederſtreben. Beſchirme mich unter
dem ſchatten deiner flügel:
9. Für dem angeſicht der gottloſen /
die mich plagen. Meine feinde haben
meine ſeele umbgeben /
10. Sie haben ſich in ihr fett beſchloſ=
ſen: Ihr mund hat hochmütig geredet.
11. Sie haben mich verworffen/ und
jetziger zeit umbgeben: ihre augen ha=
ben ſie mit auffſatz zur erden geſchlagen.
12. Sie haben mich hingenommen /
wie ein löwe/ der begierig auff den raub
wartet: und wie ein junger löwe / der
ſich am verborgenen ort auffhält.
13. Stehe auff / O HERR/ komm
ihm für / und tritt ihn unter die füſſe:
erlöſe meine ſeele vom gottloſen: und
dein ſchwerdt
14. Von den feinden deiner hand. O
HErr/ ſcheide ſie in ihrem leben von den
wenigen im lande: auß deinen verborge=
nen ſchätzen iſt ihr bauch erfüllet wor=
den. Sie ſind mit kindern erſättiget:
und was ihnen übrig geweſen iſt / das
haben ſie ihren jungen hintergelaſſen.
15. Ich aber wil in gerechtigkeit für
deinem angeſicht erſcheinen: wann deine
herrlichkeit offenbar wird / alsdann wer=
de ich erſättiget werden.

Der XVII. Pſalm.

1. Zum ende dem knechte deß HErrn
David / der zum HErrn die wort
dieſes lobgeſangs geredet hat an
dem tage / da ihn der HErr auß
der hand aller ſeiner feinde/ wie auch
auß der hand Saul errettet hat/ und
er ſprach. (2. Reg. 22/ 2.)

ICh wil dich lieb haben / O HErr /
der du meine ſtärcke biſt:
2. Der HErr iſt meine veſte / und
meine zuflucht / und mein erlöſer.
3. Mein Gott/ mein helffer/ und ich Heb. 2.
wil auff ihn vertrauen. Mein beſchir= c. 13.
mer / und ein horn meines heyls / und
mein auffenthalter.
4. Ich wil den HErrn loben/ und an=
ruffen / ſo wird mir von meinen feinden
geholffen werden.
5. Es haben mich die ſchmertzen deß
tods umbgeben: und die bäche der un=
gerechtigkeit haben mich erſchrecket.
6. Die ſchmertzen der höllen haben
mich umbfangen / und die ſtricke deß
tods haben mich übereilet.
7. Ich hab in meiner trübſal den
HErrn angeruffen / und habe geſchryen
zu meinem Gott: Er hat auch meine
ſtimm von ſeinem heiligen tempel erhö=
ret: und mein geſchrey iſt für ſeinem an=
geſicht zu ſeinen ohren hinein gangen.
8. Die erde ward beweget/ und erzit=
terte: die gründe der bergen entſetzten
ſich/ und wurden beweget: dann er war
zornig über ſie.
9. Es gieng ein dampff auff in ſei=
nem zorn: und ein feuer entbrante für
ſeinem angeſicht / davon kohlen ange=
zündet wurden.
10. Er neiget die himmel und kam
herab: und es war dunckel unter ſeinen
füſſen.
11. Und er ſetzet ſich auff die Cheru=
bim / und flog / er flog auff den flügeln
deß winds.
12. Und er ſetzte finſternuß / ſich zu
verbergen / ſein gezelt war rings umb
ihn her: das tunckele waſſer war in den
wolcken der lufft.

13. Für dem glantz/ der für ſeinem
angeſicht war/ giengen die wolcken für-
über/ auch hagel und feurige kolen/
14. Und der HERR donnerte vom
himmel/ der Allerhöchſte gab ſeine ſtim̃/
auch hagel und feurige kolen.
15. Er ſchoß ſeine pfeile/ und zerſtreu-
te ſie: er machet ſehr viel blitzens/ und er-
ſchrecket ſie.
16. Da lieſſen ſich ſehen die quellen
deß waſſers/ und die gründe deß erdbo-
dens wurden entdecket. Von deiner zor-
nigen anſprach O HErr: vom anblaſen
deß winds in deinem zorn.
17. Er ſchicket auß der höhe/ und
nahm mich auff: und zoge mich auß
vielen waſſern.
18. Er rettet mich von meinen ſehr
ſtarcken feinden/ und von denen/ die mich
haſſen: dann ſie waren mir zu ſtarck.
19. Sie haben mich übereilet am tage
meiner trübſal: und der HErr iſt mein
beſchirmer worden.
20. Und er hat mich herauß geführ-
ret auff einen weiten plan: er hat mir
geholffen/ dann er hatte an mir ein wol-
gefallen.
21. Und der HErr wird mich beloh-
nen nach meiner gerechtigkeit: und nach
der reinigkeit meiner hände/ wird er mir
wiedergelten.
22. Dann ich habe die wege deß HErrn
bewahret/ und nicht gottlos gehandelt
wider meinen Gott.
23. Dann alle ſeine rechte ſind für mei-
nem angeſicht: und ſeine gerechtigkeiten
hab ich von mir nicht verworffen.
24. Un̄ ich wil unbefleckt mit ihm ſeyn:
und wil mich hüten für meiner boßheit.
25. Und der HErr wird mir wieder-
umb vergelten nach meiner gerechtig-
keit: und nach der reinigkeit meiner hän-
de für dem angeſicht ſeiner augen.
26. Mit dem heiligen wirſt du heilig
ſeyn/ und mit einem unſchuldigen mann
wirſt du unſchuldig ſeyn.
27. Und mit dem außerwehlten wirſt
du außerwehlt ſeyn/ und mit dem ver-
kehrten wirſt du dich verkehren.
28. Dann du wirſt dem elenden volck
außhelffen: und die augen der hoffärti-
gen wirſt du demütigen.
29. Dann/ HErr/ du erleuchteſt mei-
ne leuchte: mein Gott/ erleuchte meine
finſternuß.
30. Dann durch dich werde ich von der
anfechtung errettet werden/ und in mei-
nem Gott wil ich über mauren ſpringen.

31. Meines Gottes weg iſt unbefle-
cket: deß HErrn wort iſt durchs feuer
bewähret: Er iſt ein beſchirmer aller der-
jenigen/ die auff ihn vertrauen.
32. Dann wer iſt GOTT/ ohn den
HERRN? oder wer iſt Gott ohn un-
ſern GOTT?
33. Gott/ der mich mit krafft umb-
gürtet hat/ und hat meinen weg unbe-
fleckt gemacht.
34. Der meine füſſe den hirſchen hat 2. Reg.
gleich geſetzt/ und hat mich auff die höhe 22. c. 35
geſtellet.
35. Der meine hände zum ſtreit un-
terweiſet: Du haſt auch meine armen
zugerichtet/ wie einen ehrinen bogen.
36. Du haſt mir den ſchirm deines
heils gegeben: und deine rechte hand hat
mich auffgenommen. Und deine züchti-
gung hat mich endlich zur beſſerung ge-
bracht: und deine züchtigung wird mich
lehren.
37. Du haſt meine gänge unter mir
erweitert: darumb ſind meine fußtritt
nicht ſchwach worden.
38. Ich wil meine feinde verfolgen/
und ergreiffen ſie: wil auch nicht wieder-
kehren/ biß ſie auffgerieben ſind.
39. Ich wil ſie zerſchlagen/ und ſie
ſollen nicht beſtehen können: ſie ſollen
mir unter meine füſſe fallen.
40. Du haſt mich auch mit ſtärcke
zum ſtreit umbgürtet: und haſt unter
mich geworffen/ die ſich wider mich auff-
lehnen.
41. Meine feinde haſt du mir über-
geben/ daß ſie mir den rücken wenden/
und haſt umbgebracht die mich haſſen.
42. Sie rieffen/ und es war keiner/
der ihnen außhalff/ zum HErrn/ und er
hat ſie nicht erhöret.
43. Und ich wil ſie zermalmen/ wie
ſtaub für dem angeſicht deß winds: und
vertilgen ſie wie koht auff den gaſſen.
44. Du wirſt mich vom widerſpruch
deß volcks erlöſen: wirſt mich zum häupt
ſetzen über die Heyden.
45. Ein volck hat mir gedienet/ das
mir unbekand war: durch das gehör der
ohren iſt mirs unterthänig worden.
46. Die frembde kinder haben mir
fürgelogen/ die frembde kinder ſind veral-
tet/ und haben auß ihrer bahn gehincket.
47. Der HErr lebet/ und mein Gott
ſey gebenedeyet/ und der Gott meines
heyls müſſe erhöhet werden.
48. Gott/ der du mir rache gibſt/ und
wirffſt die völcker unter mich: mein er-

retter

retter von meinen zornigen feinden.

1. Reg. 22. d 50. Rom. 15 b. 9. — 49. Du wirſt mich erhöhen von denen/ die ſich wider mich ſetzen: wirſt mich von dem ungerechten mann erlöſen.

50. Darumb wil ich dir/ O HERR/ danckſagen unter den Heyden: und deinem namen lobſingen.

51. Der das heyl ſeines königs mächtig groß macht/ und dem David ſeinem geſalbten barmhertzigkeit thut/ und ſeinem ſamen biß in ewigkeit.

Der XVIII. Pſalm.

1. Zum ende/ ein pſalm Davids.

2. DJe himmel erzehlen die herrlichkeit Gottes/ und das firmament verkündiget die wercke ſeiner hände.

3. Ein tag redet zum andern das wort herauß/ und eine nacht gibts der andern zu erkennen.

Rom. 10 d. 18. Luc. 14. g. 46. — 4. Es ſind keine ſprachen noch zungen/ darinn man ihre ſtimm nicht höre.

5. Ihr gelaut iſt in der gantzen welt außgangen: und ihre wort biß zum ende deß erdbodens.

6. In der Sonnen hat er ſeine hütten geſetzt: und ſie gehet herfür wie ein bräutigam auß ſeiner ſchlafkammer:

7. Sie iſt frölich wie ein rieſe den weg zu lauffen: Ihr außgang iſt vom äuſſerſten ende deß himmels: Und ihr lauff gehet wiederumb biß zu ſeinem äuſſerſten ende: und iſt keiner/ der ſich für ihrer hitz mag verbergen.

8. Das geſetz deß HErrn iſt unbeflecket/ und bekehret die ſeelen: deß HErrn zeugnuß iſt getreue/ und gibt weißheit den geringen.

9. Die rechte deß HErrn ſind richtig/ und erfreuen die hertzen/ das gebot deß HErrn iſt klar/ und erleuchtet die augen.

10. Die furcht deß HErrn iſt heilig/ und bleibet in alle ewigkeit: die gerichte deß HErrn ſind warhafftig/ und in ihnen ſelbſt gerechtfertiget.

11. Man hat mehr darnach zu verlangen/ dann nach gold/ und vielem edelgeſtein: ſie ſind auch ſüſſer/ dann honig und honigſeim.

12. Zwar dein knecht bewahret ſie: dann wer ſie hält/ der bekömmt groſſe belohnung.

13. Wer verſtehet die übertrettung? Reinige mich von meinen verborgenen ſünden/

14. Und wegen der frembden ſünde verſchone deines knechts. Wann ſie nicht über mich herrſchen/ ſo werde ich unbeflecket ſeyn: und von einer ſehr groſſen ſünde gereiniget werden.

15. Auch wird dir die rede meines munds wol gefallen: und die betrachtung meines hertzens iſt immerdar für deinem angeſicht. HErr/ du biſt mein helffer/ und mein erlöſer.

Der XIX. Pſalm.

1. Zum ende/ ein pſalm Davids.

2. DEr HErr erhöre dich am tage der trübſal: der name deß Gottes Jacob beſchirme dich.

3. Er ſchicke dir hülffe vom heiligthumb: und beſchütze dich auß Sion.

4. Er gedencke an alle deine opfferhande: und dein brandopffer müſſe fett werden.

5. Er gebe dir/ was dein hertz begehret/ und er beſtätige alle deine rahtſchläge.

6. Wir wollen uns erfreuen in deinem heyl: und werden im namen unſers Gottes hoch gerühmet werden.

7. Der HErr erfülle alle dein begehren: Jetzt erkenne ich/ daß der HERR ſeinem Geſalbten geholffen hat. Er wird ihn von ſeinem heiligen himmel erhören: das heyl ſeiner rechten hand iſt mächtig.

8. Dieſe verlaſſen ſich auff wagen/ und jene auff roſſe: wir aber wollen im namen Gottes unſers HErrn anruffen.

9. Jene ſind verſtricket/ und zu boden gefallen: wir aber ſind auffgeſtanden/ und ſind auffgerichtet worden.

10. HErr/ hilff dem könige: und erhöre uns am tage/ wann wir dich anruffen.

Der XX. Pſalm.

1. Zum ende/ ein pſalm Davids.

2. HErr/ der könig wird ſich erfreuen in deiner ſtärcke: und über deinem heyl wird er ſehr frolocken.

3. Du haſt ihm gegeben/ was ſein hertz hat begehret: und haſt ihm nicht entzogen/ was ſeine lippen gewünſchet haben.

4. Dann du biſt ihm unter augen kommen mit dem lieblichen ſegen: Eine kron von köſtlichem geſtein haſt du auff ſein haupt geſetzt.

5. Er hat das leben von dir begehrt: und du haſt ihm lange tage gegeben immer/ und in alle ewigkeit.

6. Seine ehr iſt groß in deinem heyl: du wirſt ehr und groſſe zierde auff ihn legen.

7. Dann du wirſt ihn zum ſegen ge-
ben in alle ewigkeit: du wirſt ihn mit
deinem angeſicht in freuden ergetzen.
8. Dann der könig hoffet auff den
HErrn: er wird auch in der barmher-
tzigkeit deß Allerhöchſten nicht beweget
werden.
9. Laß deine hand ſich finden über al-
le deine feinde: deine rechte müſſe ſie alle
finden/ die dich haſſen.
10. Du wirſt ſie machen wie einen
feuerofen/ in der zeit deines angeſichts:
der HERR wird ſie ſchrecken in ſeinem
zorn/und das feuer wird ſie freſſen.
11. Ihre frucht wirſt du vom erdbo-
den vertilgen: und ihren ſamen von der
menſchen kindern.
12. Dann ſie haben böſe dinge auff
dich lencken wollen/ ſie haben anſchläge
erdacht/ die ſie nicht konten beſtätigen.
13. Dann du wirſt ſie zurück treiben:
was dir übrig bleibet/ dadurch wirſt du
ihr angeſicht bereiten.
14. HERR/ erhebe dich in deiner
krafft: ſo wollen wir ſingen/ und deine
ſtärcke mit pſalmen preiſen.

Der XXI. Pſalm.

1. Zum ende für die auffnehmung in
der morgenſtund/ ein pſalm Davids.
Matt.27 c.46. Marc.15 d.34. 2. MEin Gott/ mein Gott/ ſiehe
auff mich: Warumb haſt du
mich verlaſſen: Die wort meiner ſünde
ſind gar weit von meinem heyl.
3. Mein Gott/ ich ruffe durch den
tag/und du erhöreſt mich nicht:dazu deß
nachts/und ſol mir nicht zur thorheit ge-
rechnet werden.
4. Du aber wohneſt im heiligthumb/
du lob Iſrael.
5. Auff dich haben unſere väter ge-
hoffet: ſie haben gehoffet/ und du haſt
ihnen auch außgeholffen.
6. Sie haben zu dir geruffen/ und
ſind errettet: auff dich haben ſie vertrau-
et/ und ſind nicht zuſchanden worden.
Matt.27 d.39. 7. Ich aber bin ein wurm/ und kein
menſch: ein ſchmach der leute/ und eine
Marc.15 c.29. verachtung deß volcks.
8. Alle die mich ſehen/ die ſpotten
Matth.27.c.43. mein: ſie reden mit ihren lippen/ und
ſchütteln das häupt.
9. Er hat auff den HErrn gehoffet/
der rette ihn: Er helffe ihm auß/ dieweil
er ein gefallen zu ihm hat.
10. Dann du biſt/der mich auß mut-
terleib gezogen hat: meine zuverſicht
von meiner mutter brüſten her.
11. Auff dich bin ich geworffen auß
mutterleib: du biſt mein Gott von mei-
ner mutterleib an/
12. Weiche nicht von mir: dann das
leiden iſt ſehr nahe: und iſt keiner der
hülffe leiſte.
13. Viel kälber haben mich umbge-
ben: fette ochſen haben ſich umb mich
her gemacht.
14. Sie haben ihr maul über mich
auffgeſperret/ wie ein reiſſender und
brüllender löwe.
15. Ich bin außgeſchüttet wie waſſer:
und alle mein gebein iſt zerſtreuet. Mein
hertz iſt mitten in meinem leibe worden/
wie wax/das zerſchmeltzet.
16. Meine krafft iſt verdorret/ wie
eine ſcherbe/ und meine zunge klebet an
meinem rachen: und du haſt mich in den
ſtaub deß tods geführet.
17. Dann viel hunde haben mich
umbgeben: und die rotte der boßhaffti-
gen iſt umb mich her. Sie haben meine
hände und meine füſſe durchgraben:
18. Und alle meine gebeine gezehlet.
Sie haben aber auff mich acht genom-
men/ und mich angeſehen:
19. Meine kleider haben ſie unter ſich Matth.27.d.35.
getheilet/ und über mein gewand das Joan.19
loos geworffen. 23.24.
20. Du aber/ O HErr/ mache deine
hülffe nicht weit von mir: Siehe auff
meinen ſchutz.
21. Errette meine ſeele vom ſchwerdt/
O Gott: und meine einſame auß der
hand deß hunds.
22. Erlöſe mich auß dem rachen deß
löwen/ und meine demut von den hör-
nern der einhörner.
23. So wil ich deinen namen meinen Heb.2.
brüdern verkündigen: mitten unter der c.12.
gemein wil ich dich preiſen.
24. Die ihr den HErrn fürchtet/ lo-
bet ihn: ehret ihn alle/ die ihr vom ſa-
men Jacobs ſeyd.
25. Ihn fürchte der gantze ſamen Iſ-
rael: dann er hat das flehen deß armen
nicht verachtet/ noch verſchmähet. Er
hat auch ſein angeſicht von mir nicht ab-
gewendet: und da ich zu ihm rieff/ hat
er mich erhöret.
26. Bey dir iſt mein lob in der groſ-
ſen gemeine: Ich wil meine gelübde be-
zahlen für dem angeſicht derjenigen/ die
ihn fürchten.
27. Die armen werden eſſen/ und
erſättiget werden: auch werden den
HERRN loben die ihn ſuchen: Ihre

hertzen werden in alle ewigkeit leben.

28. Alle ende der erden werden daran gedencken / und zum HErrn ſich bekeh-ren: So werden auch alle geſchlechte der Heyden anbeten für ſeinem angeſicht.

29. Dann das reich iſt deß HErrn/ und er wird herrſchen über die Heyden.

30. Alle fetten der erden haben geſſen und angebetet: es werden alle die nider-fallen für ſeinem angeſicht/ die zur erden hinunterfahren.

31. Und meine ſeele wird ihm leben: und mein ſamen wird ihm dienen.

32. Man wird dem HErrn künffti-ges geſchlecht ankündigen: und die him-mel werden ſeine gerechtigkeit dem volck vermelden/ das noch ſol geboren werden/ welches der HErr erſchaffen hat.

Der XXII. Pſalm.

1. Ein pſalm Davids.

Iſa. 40. b. 11. Jer. 23. a. 5. Eze. 34. f. 23. Joan. 10 b. 11. 1. Pet. 2. d. 25. & 5. a. 4.

DEr HERR regiret mich / und mir wird nichts mangeln:

2. Er hat mich an ein ort geſetzt/ da weyde iſt. Er hat mich aufferzogen bey dem waſſer der erquickung:

3. Meine ſeele hat er bekehret. Er hat mich geführet auff die wege der gerech-tigkeit/ umb ſeines namens willen.

4. Wann ich dann ſchon mitten im ſchatten deß tods herwandelt / ſo wil ich doch kein unglück fürchten: dann du biſt bey mir. Deine ruhte / und dein ſtab/ die haben mich getröſtet.

5. Du haſt einen tiſch für meinem angeſicht bereitet/ wider die/ ſo mich pla-gen. Du haſt mein haupt mit öl reich-lich geſalbet: und wie herrlich iſt mein kelch/ der truncken macht!

6. Und deine barmhertzigkeit wird mir nachfolgen alle die tage meines le-bens: damit ich im hauſe deß HErrn wohnen möge zu ewigen tagen.

Der XXIII. Pſalm.

1. Am erſten tage deß ſabbats / ein pſalm Davids.

1. Cor. 10. f. 26. Pſal. 49 b. 12.

DJe erde iſt deß HErrn / und ihre fülle: der erdboden / und alle/ die darauff wohnen.

2. Dann er ſelbſt hat ihn auff das meer gegründet: und hat ihn auff den waſſerſtrömen zubereitet.

3. Wer wird auff den berg deß HErrn hinauff gehen? oder wer wird ſtehen auff ſeiner heiligen ſtatt?

4. Der unſchuldig an händen iſt/ und rein von hertzen/ der ſeine ſeele nicht ver-geblich genommen/ noch ſeinem nechſten betrieglich geſchworen hat.

5. Der wird den ſegen vom HErrn empfangen: und barmhertzigkeit von Gott ſeinem Heyland.

6. Diß iſt das geſchlecht derjenigen / die ihn ſuchen / die das angeſicht ſuchen deß Gottes Jacob.

7. Ihr fürſten hebet auff eure thoren/ und erhebet euch ihr ewige pforten: ſo wird der könig der ehren hinein gehen.

8. Wer iſt dieſer könig der ehren? Der HERR/ der ſtarck und mächtig iſt: der mächtige HErr im ſtreit.

9. Ihr fürſten hebet auff eure thoren/ und erhebet euch / ihr ewige pforten: ſo wird der könig der ehren hinein gehen.

10. Wer iſt der könig der ehren? Der HErr der heerſcharen / der iſt der könig der ehren.

Der XXIV. Pſalm.

1. Zum ende / ein pſalm Davids.

ZU dir/ HErr/ erhebe ich meine ſeele.

2. Mein Gott auff dich vertraue ich/ laß mich nicht zuſchanden werden.

3. Laß auch meine feinde mich nicht verlachen: dann alle/ die auff dich har-ren/ werden nicht zuſchanden.

4. Es müſſen zuſchanden werden al-le/ die vergeblich unrecht handeln. HErr/ zeige mir deine wege: und lehre mich dei-ne ſteige.

5. Führe mich richtig in deiner war-heit/ und lehre mich: dann du biſt Gott/ mein Heyland/ und auff dich hab ich ge-harret den gantzen tag.

6. Gedencke/ O HErr / an deine er-barmungen / und an deine vielfältige barmhertzigkeit / die von anfang der welt her geweſen iſt.

7. Gedencke nicht an die ſünde mei-ner jugend/ und an meine unwiſſenheit. Sey du meiner eingedenck nach deiner barmhertzigkeit: O HErr / umb deiner gütigkeit willen.

8. Gütig und gerecht iſt der HErr: darumb wird er denen ein geſetz geben/ die auff dem wege übertretten.

9. Die ſanfftmütigen wird er im ge-richt führen: und die gütigen wird er ſei-ne wege lehren.

10. Alle wege deß HErrn ſind barm-hertzigkeit und warheit / denen die nach ſeinem bund/ und zeugnüſſen fragen.

11. Umb deines namens willen / O HERR/ wirſt du meiner ſünde gnädig ſeyn: dann ihrer iſt viel.

12. Wer iſt der menſch/ der den HErrn fürchtet? Er hat ihm ein geſetz verordnet auff dem wege/ den er erwehlet hat.

13. Seine ſeele wird im guten wohnen: und ſein ſamen wird das land erben.

14. Der HErr iſt denen eine veſtung/ die ihn fürchten: und ſein bund wird ihnen offenbaret werden.

15. Meine augen ſind allezeit zum HErrn gerichtet: dann er wird meine füſſe auß dem ſtrick erretten.

16. Siehe mich an/ und erbarme dich mein: dann ich bin einſam und arm.

17. Die trübſalen meines hertzen haben ſich faſt gemehret: errette mich auß meinen nöhten.

18. Siehe mein elend und meine müh an: und verzeihe mir alle meine ſünde.

Joan. 15. v. 25. 19. Siehe auch meine feinde an/ dann ihrer ſind viel worden/ und ſie haben mich ohn urſach gehaſſet/

20. Bewahre meine ſeele/ und erlöſe mich: laß mich nicht zuſchanden werden/ dann ich hab auff dich vertrauet.

21. Die unſchuldigen und gerechten hangen mir an: dann ich harre auff dich.

22. Erlöſe Iſrael/ O Gott/ auß allen ſeinen nöhten.

Der XXV. Pſalm.

Zum ende/ ein pſalm Davids.

1. Richte mich/ o HErr/ dann ich bin in meiner unſchuld einhergangen: und dieweil ich auf den HErrn vertraue/ ſo werde ich an kräfften nicht abnehmen.

2. Prüfe mich/ HErr/ und verſuche mich: bewähre durchs feuer meine nieren/ und mein hertz.

3. Dann deine barmhertzigkeit iſt für meinen augen: und ich habe ein wolgefallen an deiner warheit.

4. Ich hab im raht der eitelkeit nicht geſeſſen: auch wil ich nicht herein gehen mit denen/ die unrecht handeln.

5. Ich haſſe die verſamlung der boßhafftigen: und wil bey den gottloſen nicht ſitzen.

6. Unter den unſchuldigen wil ich meine hände waſchen/ und wil umb deinen altar gehen/ O HErr.

7. Damit ich die ſtim̃ deines lobs hören mag/ und alle deine wunderthaten erzehlen.

8. HErr/ ich habe die zierde deines hauſes lieb/ und das ort/ da deine herrlichkeit wohnet.

9. Nimm meine ſeele nicht hinweg/ O Gott/ mit den gottloſen/ noch mein leben mit den blutdürſtigen männern:

10. In deren händen ungerechtigkeit iſt un̄ ihre rechte iſt mit geſchencken erfüllet.

11. Ich aber bin in meiner unſchuld herein gangen: erlöſe mich und ſey mir gnädig.

12. Mein fuß ſtehet in auffrichtigkeit In den verſammlungen/ O HErr/ wil ich dich loben.

Der XXVI. Pſalm.

1. Ein pſalm Davids/ ehe dann er geſalbet ward.

DEr HErr iſt mein licht und mein heyl/ wen ſol ich dann fürchten? Der HErr iſt ein beſchirmer meines lebens/ für wem ſolt mir grauen?

2. Als ſchädliche leute über mich heran kamen/ mein fleiſch zu freſſen/ da ſind meine feinde/ die mich plagen/ krafftlos worden/ und zu boden gefallen.

3. Wann ſchon ein heerläger wider mich geſchlagen wäre/ ſo ſolte ſich mein hertz doch nicht fürchten. Wann auch ein ſtreit wider mich auffſtünde/ ſo wil ich mich darauff verlaſſen.

4. Ich hab ein ding vom HErrn gebeten/ darumb wil ich nochmal anhalten: daß ich im hauſe deß HErrn wohnen möge alle die tage meines lebens: damit ich die ſchöne luſt deß HErrn anſchaue/ und ſeinen tempel beſuche.

5. Dann er hat mich in ſeiner hütten verborgen: Er hat mich am böſen tage beſchirmet an einem heimlichen ort ſeiner hütten.

6. Auff einen felſen hat er mich erhöhet: ſo hat er auch jetzt mein haupt erhoben über meine feinde. Ich bin herumb gangen/ und hab in ſeiner hütten ein lobopffer geopffert mit hohem geſchrey: Ich wil ſingen/ und mit pſalmen den HErrn preiſen.

7. Erhöre meine ſtimm/ O HErr/ damit ich zu dir geruffen habe: erbarme dich mein/ und erhöre mich.

8. Mein hertz hat zu dir geſagt/ mein angeſicht hat dich geſucht: HErr/ ich wil dein antlitz auch ſuchen.

9. Wende dein angeſicht nicht ab von mir: weiche nicht im zorn von deinem knecht: Sey du mein helffer: verlaß mich nicht/ und verachte mich nicht/ O Gott mein Heyland.

10. Dann mein vatter und meine mutter haben mich verlaſſen: Aber der HErr hat mich auffgenommen.

11. HErr/ gib mir ein geſetz auff deinem weg/ und führe mich auff die rechte bahn umb meiner feinde willen.

12. Gib mich nicht über in den willen derjenigen / die mich plagen: dann es ſind falſche zeugen wider mich auffgeſtanden/und die boßheit hat ihr ſelbſt gelogen.

13. Ich glaube/ daß ich die güter deß HErrn ſehen werde im lande der lebendigen.

14. Erwarte deß HErrn/ und handle männlich: laß dein hertz ſich ſtärcken/und harre auff den HErrn.

Der XXVII. Pſalm.

Ein pſalm für David ſelbſt.

ZU dir wil ich ruffen/O HErr/ ſchweige nicht für mir/ mein Gott: damit ich nicht etwan/wann du für mir ſchweigeſt/denjenigen gleich werde/die zur gruben hinunter fahren.

2. Erhöre/ O HErr/ die ſtimm meines flehens/ wann ich zu dir bete/ wann ich meine hände zu deinem heiligen tempel auffhebe.

3. Zeuch mich nicht zugleich hin mit den ſündern: und vertilg mich nicht mit den übelthätern: Die friedlich reden mit ihrem nechſten / ſie haben aber böſes in ihren hertzen.

4. Gib ihnen nach ihren wercken/ und nach der ſchalckheit ihrer ſünde. Vergilt ihnen nach den wercken ihrer hände: und bring ihnen wiederumb zu hauß/ was ſie verdienet haben.

5. Dann ſie haben die wercke deß HERRN/ und die wercke ſeiner hände nicht verſtanden/ ſo wirſt du ſie zerſtören/ und nicht wieder auffbauen.

6. Gebenedeyet ſey der HErr: dann er hat die ſtimme meines flehens erhöret.

7. Der HErr iſt mein helffer/ und mein beſchirmer: auff ihn hat mein hertz vertrauet/ und mir iſt geholffen. Und mein fleiſch iſt wiederumb erfriſchet: Ich wil ihm auch auß freywilligem gemüht lob und danck ſagen.

8. Der HERR iſt die ſtärcke ſeines volcks: und ein beſchirmer über das heyl ſeines geſalbten.

9. Hilff deinem volck/ O HErr/ und ſegne dein erbtheil: und regire ſie / und erhöhe ſie biß in ewigkeit.

Der XXVIII. Pſalm.

1. Ein pſalm Davids/ da die hütte auffgebauet war.

BRinget dem HERRN/ ihr kinder Gottes: bringet dem HErrn kinder der widder.

2. Bringet dem HERRN preiß und ehr/ bringet dem HErrn ehre ſeines namens: betet den HERRN an in ſeinem heiligen vorhof.

3. Die ſtimm deß HErrn gehet über die waſſer / Gott der majeſtät donnert: der HErr iſt über vielen waſſern.

4. Die ſtimm deß HErrn gehet in der krafft: die ſtimm deß HErrn gehet in der herrlichkeit.

5. Die ſtimm deß HErrn zerbricht die cedernbäume: und der HErr wird zerbrechen die cedernbäume am Libano.

6. Er wird ſie zerſchlagen wie ein kalb am Libano: aber der geliebter wird ſeyn / wie ein junges böcklin der einhörner.

7. Die ſtimme deß HErrn zerſchneidet die flammen deß feuers.

8. Die ſtimm deß HErrn macht/daß die wüſte zittert: und der HErr wird die wüſte Cades bewegen.

9. Die ſtimm deß HErrn bereitet die hirtzen / ſie entblöſſet die dicken wälde: und jederman wird in ſeinem tempel ehr ſagen.

10. Der HErr macht daß die ſündflut ſtehen bleibet: und der HErr wird wie ein könig ſitzen ewiglich.

11. Der HErr wird ſeinem volcke krafft geben: der HErr wird ſein volck ſegnen im frieden.

Der XXIX. Pſalm.

1. Ein pſalm zu ſingen bey der einweihung deß hauſes Davids.

2. ICh wil dich erheben/ O HERR/ dann du haſt mich auffgenommen: und haſt meine feinde ſich über mich nicht erfreuen laſſen.

3. HErr mein Gott/ich habe zu dir geruffen/uñ du haſt mich geſund gemacht.

4. HErr / du haſt meine ſeele auß der hölle herauß geführet: du haſt mich gefreyet von denen/ die hinunter fahren in die gruben.

5. Lobſinget dem HErrn/ihr ſeine heiligen: und preiſet die gedächtnuß ſeiner heiligkeit.

6. Dann es iſt wol zorn in ſeinem grimm: aber leben iſt in ſeinem willen. Am abend währet das weinen: und gegen morgen iſts freude.

7. Ich aber ſprach / da ich alles in überfluß hatte: Nun mag ich in ewigkeit nicht beweget werden.

8. HErr/ in deinem wolgefallen haſt du meiner zierde krafft gegeben. Du haſt

angeſicht von mir abgewendet / da bin ich betrübet worden.

9. Ich wil/ HErr/ zu dir ruffen: und wil meinem Gott flehen.

10. Was nutz iſt in meinem blut/ wañ ich zur verweſung hinunter fahre? Wird der ſtaub dich auch loben/oder deine warheit verkündigen?

11. Der HErr hats gehöret/und hat ſich über mich erbarmet: der HErr iſt mein helffer worden.

12. Du haſt mir mein weinen in freude verwandelt: Meinen ſack haſt du zerſchnitten / und mich mit freuden umgeben: Damit meine ehr dir ſinge/und ich nicht mit leiden geplaget werde. HErr mein Gott / ich wil dir lob und danck ſagen ewiglich.

Der XXX. Pſalm.

1 Zum ende/ ein pſalm Davids für die entzückung.

2. HErr/ ich vertraue auff dich / laß mich nimmermehr zuſchandē werden: erlöſe mich in deiner gerechtigkeit.

3. Neige dein ohr zu mir / und eile mich zu erretten. Sey mir ein beſchirmender Gott: und ein haus der zuflucht/ daß du mir helffeſt.

4. Dann du biſt meine ſtärcke / und meine zuflucht: um deines namens willen wirſt du mich vergleiten/ uñ ernehren.

5. Du wirſt mich auß dieſem ſtrick führen / den ſie mir heimlich gelegt haben: dann du biſt mein beſchirmer.

Luc. 23. f. 46. 6. In deine hände befehle ich meinen geiſt: du haſt mich erlöſet / O HErr/du Gott der warheit.

7. Du haſſeſt diejenigen / die auff eitelkeit vergeblich halten. Ich aber hab auff den HErrn vertrauet:

8. Ich wil frolocken und freuen mich in deiner barmhertzigkeit. Dann du haſt mein elend angeſehen / und haſt meine ſeele auß den nöhten erlöſet.

9. Du haſt mich in die hände deß feinds nicht beſchloſſen/ meine füſſe haſt du auff einen raumen plan geſetzt.

10. Erbarm dich mein / O HERR/ dann ich werde beängſtiget: mein auge iſt durch den zorn gar betrübet/auch meine ſeele/und mein bauch.

11. Dann mein leben hat von ſchmertzen abgenommen/ und meine jahren võ ſeufftzen. Meine krafft iſt von armut abgangen / und mein gebein iſt betrübet.

12. Ich bin für allen meinen feinden her / auch meinen nachbarn gar zur ſchmach worden: und zu einer furcht meinen bekandten. Die mich ſahen/ die flohen hinauß von mir:

13. Ich bin/ gleich einem todten/auß dem hertzen vergeſſen worden. Ich bin worden wie ein zerbrochenes geſchirr:

14. Dann ich habe ſchelten gehöret von vielen leuten / die ſich rings umb mich her halten: da ſie zugleich wider mich beyeinander kamē/habē ſie gerahtſchlaget meine ſeele hinweg zu nehmen.

15. Ich aber/O HErr/vertrauete auf dich/und ſprach: Du biſt mein Gott:

16. Mein glück iſt in deinen händen. Errette mich auß der hand meiner feinde/und von denen/die mich verfolgen.

17. Erleuchte dein angeſicht über deinen knecht/ hilff mir in deiner barmhertzigkeit/ O HErr/

18. Und laß mich nicht zuſchanden werden / dann ich habe dich angeruffen. Die gottloſen müſſen in ſchanden ſtehē/ und in die hölle geführet werden:

19. Betriegliche lippen müſſen verſtummen: welche redē/ wz unrecht iſt/wider den gerechten in hoffart/und mißbrauch.

20. Wie groß und vielfältig iſt deine ſüſſigkeit/O HErr/welche du verborgen haſt für diejenigen/die dich fürchten/ Du haſt ſie für die zubereitet/ welche auf dich vertrauen / für dem angeſicht der menſchenkinder.

21. Du wirſt ſie verbergen im heimlichen ſchirm deines angeſichts/ für dem ſchrecken der menſchen. Du wirſt ſie beſchirmen in deiner hütten / für dem widerſpruch der zungen.

22. Gebenedeyet ſey der HErr: dann er mir ſeine barmhertzigkeit wunderlich hat bewieſen in der veſten ſtadt.

23. Ich aber ſprach in der entzückung meines gemüts: Nun bin ich von dem antlitz deiner augen verworffen. Darumb haſt du die ſtimm meines gebets erhöret/da ich zu dir rieff:

24. Liebet den HErrn alle ſeine heiligen: dann der HErr wird die warheit ſuchen/ und wirds denen reichlich vergelten/ die hochmut treiben.

25. Handelt männlich/und laſſet euer hertz ſich ſtärcken/ alle / die ihr auff den HErrn vertrauet.

Der XXXI. Pſalm.

Eine unterweiſung für David ſelbſt.

SElig ſind die / denen ihre miſſethaten erlaſſen ſind / und denen ihre ſünde bedecket ſind.

2. Selig iſt der mann/dem der HErr

Rom. 4. a. 7. die ſünde nicht zurechnet/ und iſt kein betrug in ſeinem geiſt.

3. Dieweil ich geſchwiegen habe/ iſt mein gebein veraltet: Immittelſt rieff ich den gantzen tag.

4. Dann deine hand war tag und nacht ſchwerlich über mir: Ich habe mich bekehret in meinem elend/ dieweil der dorn in mich geſtochen iſt.

Iſa. 65. d. 24. 5. Meine ſünde hab ich dir kund gemacht: und habe meine ungerechtigkeit nicht verborgen. Ich ſprach: Meine ungerechtigkeit wil ich dem HErrn wider mich bekennen: da haſt du mir die gottloſigkeit meiner ſünde vergeben.

6. Dafür wird ein jeglicher heilige zu dir beten zu gelegener zeit. Jedoch wann groſſe waſſer/gleich einer ſündflut herein brechen/ſo werden ſie zu ihm nicht nahen.

7. Du biſt meine zuflucht auß der trübſal/die mich umbfangen hat: meine freude/ errette mich von denen/ die mich umbgeben.

8. Ich wil dir verſtand geben/und wil dich unterrichten auff dem wege/darauff du ſolt wandeln: mein auge wil ich veſt über dir halten.

9. Werdet nicht/ wie ein roß und maulthier/ die keinen verſtand haben. Zwinge ihre backen mit einem gebiß und zaum/ die ſich zu dir nicht nahen.

10. Viel plagen kommen über den ſünder: Wer aber auff den HErrn vertrauet/ dē wird barmhertzigkeit umgebē.

11. Freuet euch im HErrn/und frolocket ihr gerechten: und rühmet euch alle/ die ihr auffrichtig ſeyd von hertzen.

Der XXXII. Pſalm.

Ein pſalm Davids.

1. Frolocket ihr gerechten im HErrn. Es ſteht den auffrechten wol an/ daß ſie loben.

2. Dancket dem HERRN auff der harffen: lobſinget ihm auff dem pſalterſpiel von zehen ſchnuren.

3. Singet ihm ein neues lied: lobſinget ihm herrlich mit lautem geſchrey.

4. Dann deß HErrn wort iſt auffrecht/ und alle ſeine werck in treuen.

5. Er hat barmhertzigkeit und das recht lieb: Die erde iſt voll der barmhertzigkeit deß HErrn.

6. Durch deß HErrn wort ſind die himmel beveſtiget/ und alle ihre heerskrafft durch den Geiſt ſeines mundes.

7. Er verſamlet die waſſer deß meers gleich wie in einen ſchlauch/ und legt die abgründe in ſchatzkammern.

8. Die gantze welt fürchte den HErrn: und müſſen für ihm zittern alle/ die auff dem erdboden wohnen.

9. Dann er hat geſprochen/ und es iſt worden: Er hats befohlen/und es iſt erſchaffen. Judith. 16. a. 17.

10. Der HERR zertrennet die rahtſchläge der Heyden: Er verwirfft aber auch die gedancken der völcker/ und verwirfft die anſchläge der fürſten.

11. Aber deß HErrn raht bleibet in ewigkeit: ſeines hertzens gedancken bleiben von einem geſchlecht zum andern.

12. Selig iſt das volck/ deſſen Gott der HErr iſt: das volck/das er ihm zum erbtheil hat außerwehlet.

13. Der HErr ſchauet vom himmel herab: er ſiehet alle menſchenkinder.

14. Er ſiehet von ſeiner wolbereiten wohnung hernieder auff alle die/ ſo auff erden wohnen.

15. Der ihre hertzen/ eines jeglichen inſonderheit/gemacht hat: und verſtehet alle ihre wercke.

16. Ein könig wird nicht erhalten durch groſſe macht: uñ einem rieſen wird nicht geholffen durch die gröſſe ſeiner ſtärcke.

17. Auff ein pferd iſt zum heyl nicht zu trauen: ſeine überſchwengliche groſſe ſtärcke wird ihm nicht helffen.

18. Sihe die augen deß HErrn ſehen auff die/ die ihn fürchten: und die auff ſeine barmhertzigkeit vertrauen.

19. Damit er ihre ſeelen vom tod errette/ und ernehre ſie in hungersnoht.

20. Unſere ſeele harret auf den HErrn: dann er iſt unſer helffer und beſchirmer.

21. Dann unſer hertz erfreuet ſich in ihm: und wir vertrauen auff ſeinen heiligen namen.

22. HErr/ deine barmhertzigkeit ſey über uns: wie wir unſer vertrauen auff dich geſetzt haben.

Der XXXIII. Pſalm.

1. Für David/da er ſein angeſicht verſtellet für Achimelech/ der ihn von ſich ließ/ und er zoge hinweg. (1. Reg. 21.)

2. Ich wil den HErrn preiſen zu aller zeit/ ſein lob ſol immerdar in meinem munde ſeyn.

3. Meine ſeele ſol ſich rühmen im HErrn: das müſſen die ſanfftmütigen hören/ und ſich erfreuen.

4. Machet den HERRN groß mit mir: und laſſet uns miteinander ſeinen namen erhöhen.

5. Ich habe den HERRN geſucht/ er hat mich auch erhöret: und hat

mich auß allem meinem leiden errettet.
6. Trettet zu ihm / und laſſet euch er=
leuchten: ſo ſollen eure angeſichter nicht
beſchämet werden.
7. Dieſer arme hat geruffen / ſo hat
ihn der HErr erhöret: und hat ihm auß
allem ſeinem leiden geholffen.
8. Der engel deß HErrn wird ſich lä=
gern rings umb diejenigen/die ihn fürch=
ten: und wird ſie erretten.
9. Schmecket und ſehet / dann der
HErr iſt ſüß: ſelig iſt der mann/der auff
ihn vertrauet.
10. Fürchtet den HErrn alle ſeine
heiligen: dann die ihn fürchten / die lei=
den keinen mangel.
Luc.1. 11. Die reichen haben wol mangel
f.51. und hunger gelitten: aber die den
HErrn ſuchen / die werden an keinem
gut mangel haben.
12. Kommet her ihr kinder / höret
mir zu: Ich wil euch die furcht deß
HErrn lehren.
1.Pet.3. 13. Wer iſt der menſch/der luſt hat zu
b.10. leben / und begehrt gute tage zu ſehen?
14. Zäume deine zungen vom böſen:
und deine lippen / daß ſie keinen betrug
reden.
15. Weiche ab vom böſen/und thue das
gute: Suche frieden/ und jage ihm nach.
Eccl.15. 16. Die augen deß HErrn ſind auff
d.20. die gerechten gerichtet / und ſeine ohren
Heb.4. auff ihr gebet.
c.13. 17. Aber das angeſicht deß HErrn
auff die übelthäter: damit er ihre ge=
dächtnuß vom erdboden vertilge.
18. Die gerechten haben geruffen /
und der HErr hat ſie erhöret: und hat
ſie auß allem ihren leiden errettet.
19. Der HErr iſt nahe bey denen/ die
betrangt von hertzen ſind: und wird den
demütigen von geiſt außhelffen.
20. Die gerechten haben viel leidens:
aber auß dem allen wird ſie der HERR
erlöſen.
21. Der HErr bewahret alle ihre ge=
beine: keins von denſelbigen wird zer=
brochen werden.
22. Der ſünder tod iſt ſehr böſe / und
die den gerechten haſſen / die werden ſich
verſündigen.
23. Der HErr wird die ſeelen ſeiner
knechte erlöſen: und alle / die auff ihn
vertrauen / werden nicht übertretten.

Der XXXIV. Pſalm.

Für David ſelbſt.

1. HERR / richte die leute / die
mich beſchädigen / und ſtrei=
te wider die / die mich beſtreiten.
2. Ergreiff die waffen / und den
ſchild: und ſtehe auff mir zu helffen.
3. Zeuch das ſchwerdt geſchwind auß/
und beſchleuß den weg wider die/ ſo mich
verfolgen: Sprich zu meiner ſeele: Ich
bin dein heyl.
4. Sie müſſen in ſchmach und ſchandē
ſtehen / die meiner ſeele nachtrachten.
5. Sie müſſen ſich zurück wenden / Inf.39.
und zu ſchanden werden/ die mir böſes zu v.15.
thun gedencken. Sie müſſen werden/wie
ſtaub für dem angeſicht deß winds: und
der engel deß HErrn beängſtige ſie.
6. Ihr weg müſſe finſter und ſchlipf=
ferig werden: und der engel deß HErrn
verfolge ſie.
7. Dann ſie haben mir ihr netz zum
verderben ohne fug heimlich geſtellet /
und meiner ſeele ohn urſach ſchmählich
zugeredet.
8. Es müſſe ein ſtrick über ihn kom=
men / davon er nicht weiß: und ſein
netz / das er verborgen hat/ müſſe ihn er=
greiffen: er müſſe ſelbſt in ſeinen eige=
nen ſtrick fallen.
9. Aber meine ſeele ſol frolocken im
HErrn: und ſol ſich über ihrem heyl
erluſtigen.
10. Alle meine gebeine ſollen ſagen:
HErr wer iſt dir gleich? Der du den elen=
den erretteſt auß der hand derjenigen/die
ihm zu ſtarck ſind: auch den dürfftigen
und armen von denen/die ihn berauben.
11. Es ſtunden ungerechte zeugen
auff / und fragten mich darumb/ das ich
nicht wuſte.
12. Sie vergolten mir böſes für guts:
meine ſeele troſtlos zu machen.
13. Ich aber thäte ein härin kleid an/da
ſie mir beſchwerlich fielen. Ich demütigte
meine ſeele mit faſten: und mein gebet
müſſe in meinen ſchooß widerkehren.
14. Ich war ihnen zu willen/wie un=
ſerm nechſten freunde und bruder: und
demütigte mich alſo/ wie einer/der trau=
rig und betrübet iſt.
15. Sie aber erfreueten ſich wider
mich / und kamen beyeinander: die geiſ=
ſeln wurden über mich zuſammen ge=
bracht / und ich wuſte nichts darumb:
16. Sie ſind zertrennet/und es reuet ſie
gleichwol nicht: Sie haben mich ange=
fochten/ und faſt hönlich verſpottet/ auch
ihre zähne über mich zuſammen gebiſſen.
17. HErr/wann wirſt du ein einſehen
thun? Errette meine ſeele von ihrer bos=
heit: und meine einſame von den löwen.

18. So wil ich dir dancken in einer groſſen gemein: und loben dich / da viel volcks beyeinander iſt.

Joan.15. d.25. 19. Laß ſie ſich nicht über mich erfreuen / die mir ohn fuge widerſtreben: die mich haſſen ohn urſach/ und wincken mit den augen.

20. Dann ſie redeten wol friedlich mit mir: aber wann ſie alſo im zorn zur erden redeten/ giengen ſie mit betrug umb in ihren gedancken.

21. Und ſie ſperreten ihr maul weit auff über mich/und ſprachen: So recht/ ſo recht/ unſere augen habens geſehen.

22. Du haſts geſehē/O HERR/ſchweige nicht: HErr/weiche nicht von mir.

23. Stehe auff / und hab acht auff mein recht: und auff meine ſache/ mein Gott / und mein HErr.

24. Richte mich nach deiner gerechtigkeit/ O HErr mein Gott/ und laß ſie ſich über mich nicht erfreuen.

25. Laß ſie in ihren hertzen nicht ſagen: Ey/ ey/das iſt unſers hertzens luſt: und laß ſie nicht ſagen / Wir haben ihn gefreſſen.

26. Sie müſſen ſich ſchämen / und miteinander ſchamroht werden/ die über meinem unglück frolocken: ſie müſſen mit ſcham und ſchanden bekleidet werden/ die groſſe dinge über mich reden:

27. Aber die müſſen ſich hoch erfreuen und frölich ſeyn / die meine gerechtigkeit wollen: und müſſen allezeit ſagen: Der HErr müſſe hoch geprieſen werden: die den friede ſeines knechts begehren.

28. Und meine zunge ſol deine gerechtigkeit betrachten / und dein lob den gantzen tag.

Der XXXV. Pſalm.

1. Zum ende / für den diener deß HErrn Davids ſelbſt.

2. DEr gottloſe hat bey ihm ſelbſt geſagt / daß er ſündigen wolle: Es iſt keine gottesfurcht für ſeinen augē.

Sup.13. a.3. 3. Dann er hat betrieglich gehandelt für ſeinem angeſicht: damit ſeine boßheit gefunden / und gehaſſet werde.

4. Die wort ſeines munds ſind ungerechtigkeit und betrug: Er hat nicht verſtehen wollen/daß er guts thäte.

5. Er dichtet und trachtet nach ungerechtigkeit auff ſeinem lager: Er ſtehet auch bey allen unrichtigen wegen: aber die boßheit haſſet er nicht.

6. HErr / deine barmhertzigkeit iſt im himmel / und deine warheit reichet biß an die wolcken.

7. Deine gerechtigkeit iſt wie die berge Gottes: deine gerichte ſind ein tieffer abgrund. Du wirſt/ HErr/die menſchen und das vieh erhalten:

8. Wie du/ O Gott / deine barmhertzigkeit vielfältig erzeiget haſt. Aber menſchenkinder werden unter dem deckel deiner flügel ihre hoffnung haben.

9. Sie werden truncken werden von der überſchwenglichen fülle deines hauſes: und du wirſt ſie träncken mit dem bach deiner wolluſt.

10. Dann bey dir iſt der brunn deß lebens: und wir werden in deinem liecht das liecht ſchauen.

11. Strecke deine barmhertzigkeit auß zu denjenigen die dich kennen: und deine gerechtigkeit zu denen / die auffrichtig ſind von hertzen.

12. Laß den fuß der hoffart zu mir nicht kommen: und die hand deß ſünders bewege mich nicht.

13. Daſelbſt ſind die übelthäter gefallen: ſie ſind außgeſtoſſen / und haben nicht können beſtehen.

Der XXXVI. Pſalm.

1. Ein pſalm für David ſelbſt.

ERzörne dich nicht über die boßhafftigen: und eifere nicht über die übelthäter.

2. Dann ſie werden bald verdorren wie das gras: und geſchwind dahin fallen/wie das grüne kraut.

3. Hoffe auff den HErrn / und thue guts: und wohne im lande / ſo wirſt du mit ſeiner reichthumb ernehret werden.

4. Habe deine luſt im HERRN/ ſo wird er dir geben/was dein hertz begehrt.

5. Offenbare dem HErrn deinen weg/ uñ hoffe auff ihn: ſo wird ers wol machē.

6. Und er wird deine gerechtigkeit herfür bringen/ wie das licht: und dein recht / wie den mittag.

7. Sey dem HErrn unterworffen / uñ bitte ihn. Erzörne dich nicht über den/ dem es glücklich gehet auff ſeinem wege: über einem menſchen / der unrecht thut.

8. Stehe ab vom zorn / und laß den grimm fahren: laß dich den eifer nicht bewegen/daß du auch böſes thueſt.

9. Dann die boßhafftig ſind / die ſollen vertilget werden: die aber auff den HErrn warten / eben die ſollen das land erben.

10. Und es iſt noch umb eine kleine zeit/ ſo wird der ſünder nicht ſeyn / du wirſt auch ſeine ſtatt ſuchen / und wirſt ſie nicht finden.

Matt. 5. a. 4. 11. Aber die ſanfftmütigen werden das land erben / und ſich in groſſem friede erluſtigen.

12. Der gottloſe wird acht geben auff den gerechten: er wird ſeine zähne über ihn zuſammen beiſſen.

13. Aber der HErr wird ihn verlachen: dann er ſiehet fürhin / daß ſein tag kommen wird.

14. Die ſünder haben ihr ſchwerdt außgezogen: und ihren bogen geſpannet: Damit ſie den armen und elenden niederlegen / und erwürgen / die auffrichtig von hertzen ſind.

15. Ihr ſchwerdt müſſe in ihr eigen hertz hineingehen: und ihr bogen müſſe zerbrochen werden.

16. Ein wenig iſt dem gerechten viel beſſer/dann groſſe reichthum der ſünder.

17. Dann die arme der ſünder ſollen zerſchlagen werden: aber der HErr beſtätiget die gerechten.

18. Der HERR kennet die tage der unbefleckten: und ihre erbſchafft wird ewiglich bleiben.

19. Sie werden nicht zu ſchanden in der böſen zeit:und in den tagen der theurung werden ſie erſättiget:

20. Dann die ſünder werden umbkommen. Die feinde aber deß HErrn/ ſo bald ſie zu ehren und hochheit kommen / werden abnehmen: und wie der rauch verſchwinden.

21. Der gottloſe wird borgen / und nicht bezahlen: aber der gerechte wird ſich erbarmen / und geben.

22. Dann die ihn geſegnen / die werden das land beſitzen: aber die ihm fluchen / die werden zu grund gehen.

23. Deß menſchen gänge werden vom HErrn gerichtet: und er hat luſt an ſeinem wege.

24. Wann er fällt / ſo wird er doch nicht verletzt werden: dann der HERR legt ſeine hand unter ihn.

25. Ich bin jung geweſen/ und bin alt worden: und habe nicht geſehen/ daß der gerechte verlaſſen iſt / oder daß ſein ſame umb das brodt gangen iſt.

26. Er iſt barmhertzig den gantzen tag/ und leihet: und ſein ſame wird geſegnet ſeyn.

27. Weiche ab vom böſen / und thue das gute: ſo wirſt du ewiglich und immer bleiben.

28. Dann der HERR hat das recht lieb/und wird ſeine heiligen nicht verlaſſen: ſie werden ewiglich bewahret werden. Die ungerechten werden geſtraffet: und der gottloſen ſame wird untergehen.

29. Aber die gerechten werden das erdreich beſitzen: und werden ewiglich und immer darauff wohnen.

30. Der mund deß gerechten wird weisheit betrachten: und ſeine zunge wird reden / was recht iſt. Prov. 11. d. 26. Iſa. 51. a. 7.

31. Das geſetz ſeines Gottes iſt in ſeinem hertzen: und ſeine gänge werden nicht wancken.

32. Der ſünder mercket auff den gerechten / und ſuchet ihn zu tödten:

33. Aber der HERR wird ihn nicht verlaſſen in ſeinen händen: und wird ihn nicht verdammen / wann er von ihm wird geurtheilet werden.

34. Warte auff den HErrn/und bewahre ſeinen weg: ſo wird er dich erhöhen / daß du das land zum erbtheil bekommeſt: wann die gottloſen zu grund gehen / das wirſt du anſchauen.

35. Ich hab einen gottloſen geſehen/daß er ſehr erhöhet war/und hoch aufgewachſen / wie die cedernbäume am Libano.

36. Darnach bin ich fürüber gangen/ und ſihe / er war nicht vorhanden: Ich ſuchet ihn / und ſeine ſtatt ward nicht gefunden.

37. Bewahre die unſchuld/ und ſiehe auff die billichkeit: dann einem friedſamen menſchen bleibet etwas übrig.

38. Aber die ungerechten werden mit einander umbkommen: und was die gottloſen hinter ſich laſſen / das wird zu grund gehen.

39. Aber das heyl der gerechten iſt vom HErrn: und er iſt ihr beſchirmer in zeit der trübſal.

40. Und der HErr wird ihnen beyſtand thun / und wird ſie erlöſen: Er wird ſie erretten von den ſündern / und ihnen helffen: darumb / daß ſie auff ihn vertrauet haben.

Der XXXVII. Pſalm.

1. **Ein Pſalm Davids zur erinnerung vom ſabbat.**

2. HErr/ſtraffe mich nicht in deinem grimm / und züchtige mich nicht in deinem zorn.

3. Dann deine pfeile ſtecken in mir: und du haſt deine hand über mich beſtätiget.

4. Es iſt nichts geſundes an meinem fleiſch für dem angeſicht deines zorns: kein fried iſt in meinem gebein für meinen ſünden.

5. Dann meine miſſethaten ſind mir über das haupt gewachſen: Sie ſind

ſchwer worden über mir/ wie eine ſchwere bürde.

6. Meine wunden ſind ſtinckend uñ faul wordẽ/ für dem angeſicht meiner thorheit.

7. Jch bin armſelig und krumm worden biß zum end: den gantzen tag bin ich traurig daher gangen.

8. Dann meine lenden ſind mit ſchimpff erfüllt: und iſt nichts geſundes an meinem fleiſch.

9. Jch bin geplaget und gedemütiget über die maß: und habe gebrüllet für dem ſeufftzen meines hertzens.

10. HErr/ alle mein verlangẽ iſt für dir: und mein ſeufftzen iſt dir nicht verborgen.

11. Mein hertz iſt betrübet/ meine krafft hat mich verlaſſen: und das licht meiner augen iſt auch nicht bey mir.

12. Meine freunde und nechſten kamen gegen mir heran/ und ſtundẽ ſtill. Uñ die ſonſt nahe bey mir warẽ/ ſtundẽ von ferne.

13. Und die meine ſeele ſuchten/ übeten gewalt. Die mir böſes gedachten/ zu thun/ redeten eitel ding/ und erdichteten liſtige anſchläge den gantzen tag.

14. Jch aber war wie ein tauber/ und hörete nicht: und wie ein ſtummer/ der ſeinen mund nicht auffthut.

15. Und ich bin worden/ wie ein menſch der nicht höret: und der keine widerrede in ſeinem munde hat.

16. Dann/ HErr/ ich traue auff dich: du wirſt mich/ HErr mein Gott/ erhören.

17. Dañ ich habe geſagt: Daß ſich doch ja meine feinde nim̃er über mich erfreuẽ: wann mein fuß wancken ſolte/ ſo würden ſie das groſſe wort über mich führen.

18. Dann ich bin zu leiden gemacht: und mein ſchmertzen iſt immerdar für meinem angeſicht.

19. Dann ich wil meine ungerechtigkeit anzeigẽ/ uñ ſorge tragẽ für meine ſünde.

20. Aber meine feinde leben/ und ſind mächtig worden über mich: Es haben ſich auch faſt gemehret/ die mich ohn urſach haſſen.

21. Die gutes mit böſem vergelten/ redeten mir übel nach: darumb daß ich dem guten nachgieng.

22. Verlaß mich nicht/ HERR mein Gott: weiche nicht von mir.

23. Hab acht auff meine hülffe/ O HErr/ du Gott meines heyls.

Der XXXIIX. Pſalm.

1. Zum ende/ für den Idithun ſelbſt/ ein geſang Davids.

2. JCh habe geſagt: Meine wege wil ich bewahrẽ: damit ich nicht ſündige mit meiner zungen. Jch hab eine hut an meinen mund geſetzt/ da der gottloſe gegen mir ſtund.

3. Jch bin ſtum̃ worden/ und habe mich gedemütiget/ uñ hab nichts geredet/ auch nicht was gut war: da iſt mein ſchmertzen wiederumb erneuert worden.

4. Mein hertz iſt entbrant in mir: und in meiner betrachtung iſt ein feuer angangen.

5. Da hab ich geſagt mit meiner zungẽ: HErr/ laß mich mein ende wiſſen: uñ die zahl meiner tage/ wie viel ihrer ſind: damit ich erkennen mag/ was mir mangelt.

6. Sihe/ du haſt meinen tagen kurtze friſt und maß geſetzt: und mein weſen iſt für dir/ gleich wie nichts. Fürwar es iſt lauter eitelkeit alle menſchen/ die das leben haben.

7. Jedoch geht der menſch fürüber/ gleichwie im ſchatten und hat vergeblich unruhe. Er bringet ſchätze beyeinander/ und weiß nicht/ wem er ſie ſammlet.

8. Und nun/ was iſt meine erwartung? Jſts nicht der HErr? und mein beſtand iſt bey dir.

9. Erlöſe mich von allen meinen ſünden: Du haſt mich einem narren zur ſchmach übergeben.

10. Jch bin erſtum̃et/ und habe meinen mund nicht eröffnet/ dañ du haſts gethã.

11. Wende deine plagen ab von mir.

12. Jch bin von der ſtärcke deiner hand in den ſtraffen krafftlos worden: Du züchtigeſt den menſchen umb der ungerechtigkeit willen. Und du macheſt/ daß ſeine ſeele verſchmachtet/ wie eine ſpinne: Jedoch bekümmern ſich alle menſchen vergeblich.

13. HERR/ erhöre mein gebet/ und mein flehen: vernimm meine thränen mit deinen ohren. Schweige nicht: dann ich bin ein einkömmling bey dir/ und ein frembdling/ wie auch alle meine vätter.

14. Laß ab von mir/ damit ich erquicket werde/ ehe dann ich hingehe/ und nicht mehr bin.

Der XXXIX. Pſalm.

1. Zum ende/ ein Pſalm für David ſelbſt.

2. JCh hab mit verlangen auff den HErrn gewartet/ und er hat acht auff mich genommen.

3. Er hat auch mein gebet erhöret: hat mich auß der gruben deß elends/ und auß dem ſchleim des unflats geführet. Meine füſſe hat er auff einen felſen geſtellet: und hat meine gänge gerichtet.

4. Er hat mir auch ein neues lied in meinen mund gegeben / einen lobgeſang unſerm Gott. Das werden viel ſehen / und ſich fürchten: und werden ihr vertrauen auff den HErrn ſetzen.

5. Selig iſt der mann/ deß hoffnung auff dem namen deß HErrn ſtehet: der nicht nach eitelkeit umbſiehet / und nach falſcher unſinnigkeit.

6. HErr mein Gott/ deiner wunderwerke ſind viel/ die du gethan haſt: und iſt niemand/ der dir gleich ſey in deinen gedancken. Ich habe ſie kund gethan/ und davon geredet: ſo ſind ihrer unzahlbar viel worden.

7. Schlachtopffer und ſpeißopffer haſt du nicht begehret: aber du haſt mir meine ohren zubereitet. Brandopffer und opffer für die ſünde haſt du nicht gefodert.

8. Da ſprach ich: Sihe ich komme. Im anfang deß buchs iſt von mir geſchrieben /

9. Daß ich deinen willen verrichten ſol: Mein Gott / ich habs auch gern gethan / und dein geſetz iſt mitten in meinem hertzen.

10. Deine gerechtigkeit hab ich in einer groſſen gemein verkündiget/ ſihe/ich wil meinen lippen nicht wehren: HErr/ du weiſt es.

11. Deine gerechtigkeit hab ich in meinem hertzen nicht verborgen: Ich habe geredet von deiner warheit/und von deinem heyl. Ich habe deine barmhertzigkeit nicht verhehlet/ noch deine warheit für der groſſen verſammlung.

12. Aber du/O HErr/ thue deine erbarmungen nicht weit hinweg von mir: deine barmhertzigkeit/und deine warheit haben mich allezeit auffenthalten.

13. Dann unglück hat mich umbgeben/ deß keine zahl iſt: meine ſünde haben mich ergriffen / und ich habe ſie nicht überſehen können. Ihrer ſind mehr worden / dann der haar auff meinem haupt: und mein hertz hat mich verlaſſen.

14. Laß dir gefallen / O HErr / daß du mich erretteſt: O HErr / ſihe hieher mir zu helffen.

15. Sie müſſen miteinander ſchamröht werden/ und in ſchanden ſtehen/ die meine ſeele ſuchen/ dieſelbige hinweg zu nehmen. Sie müſſen ſich zurück wenden/ un beſchämt werden/ die mir böſes gönnen.

16. Laß ſie eilends ihre ſchand davon tragen / die zu mir ſprechen: Da/ da.

17. Aber es müſſen alle die frolocken/ und ſich erfreuen über dir/ die dich ſuchen und die dein heyl lieb haben/ müſſen allzeit ſagen: Der HErr ſey hoch geprieſen.

18. Ich aber bin ein bettler / und faſt arm: Der HErr ſorget für mich. Du biſt mein helffer / und mein beſchirmer: Mein Gott / verweile es nicht.

Der XL. Pſalm.

1. Zum ende / ein Pſalm für David ſelbſt.

2. Selig iſt / der verſtand hat / und ſich annimmt umb den dürfftigen und armen: dem wird der HErr am böſen tage außhelffen.

3. Der HErr behüte ihn/und erhalte ihn beym leben: Er ſelige ihn auch auff erden / und übergebe ihn nicht in den willen ſeiner feinde.

4. Der HErr ſtehe ihm bey auff dem bett ſeiner wehetage: ſein gantzes läger haſt du ihm in ſeiner kranckheit umbgewendet:

5. Ich ſprach: HErr/erbarme dich mein: mache meine ſeele geſund / dann ich habe dir geſündiget.

6. Meine feinde redeten böſes wider mich: wann wird er ſterben/ und wann wird ſein name untergehen?

7. Wann er hinein kam mich zu ſehen / ſo redet er eitel ding / ſein hertz ſamlete ihm bosheit beyeinander.

8. Darnach gieng er hinauß/ und redet eben daſſelbige. Alle meine feinde mummelten heimlich miteinander wider mich: ſie gedachten wider mich böſes.

9. Ein gottloß wort haben ſie wider mich geſchloſſen: Der da ſchläffet / ſol der nichts darzu thun / daß er wiederumb aufſtehe?

10. Zwar ein mann/ der friedlich mit mir lebete / auff den ich meine hoffnung geſetzt hatte: der auch mein brodt aß/ hat mich ſchwerlich unter die füß getretten.

11. Aber du HErr erbarme dich mein/ und richte mich wiederumb auff: ſo wil ichs ihnen vergelten.

12. Dabey ſpüre ich/ daß du wolgefallen an mir haſt: dieweil ſich mein feind über mich nicht wird erfreuen. Actor. 1. v. 16.

13. Aber du haſt mich auffgenommen umb meiner unſchuld willen: und haſt mich für deinem angeſicht beſtätiget ewiglich.

14. Gebenedeyet ſey der HErr / der Gott Iſrael von ewigkeit zu ewigkeit: Amen / Amen.

Der XLI. Pſalm.

1. Zum ende / eine unterweiſung für die kinder Core.

2. Gleichwie ein hirſch verlangen hat nach waſſerbrunnen: alſo hat meine ſeele verlangen nach dir / O Gott.

3. Meine ſeele dürſtet nach dem ſtarcken lebendigen Gott: wann ſol ich kommen / und für dem angeſicht Gottes erſcheinen?

4. Meine thränen ſind meine ſpeiſe geweſen tag und nacht/dieweil täglich zu mir geſagt wird: Wo iſt dein Gott?

5. Daran hab ich gedacht / und habe meine ſeele in mir außgeſchüttet: Dann ich werde zu dem ort der wunderlichen hütten hinüber gehen / biß zum hauſe Gottes: Mit einem geſchrey deß frolockens und dancksagens:da ein gelaut ſeyn wird / als wann man fröliche mahlzeit hält.

6. Warumb biſt du dann traurig / meine ſeele? und warumb betrübeſt du mich? Hoffe auff Gott/dann ich wil ihm noch dancken: Er iſt das heyl meines angeſichts /

7. Und mein Gott. Meine ſeele iſt traurig bey ihr ſelbſt: darumb wil ich im land am Jordan / und auff dem kleinen berge Hermonii an dich gedencken.

8. Eine tieffe ruffet die andere an / durch das rauſchen deiner waſſerflut. Alle deine hohe waſſerflute / und wellen ſind über mich hergangen.

9. Der HErr hat deß tags ſeine barmhertzigkeit befohlen / und deß nachts ſeinen lobgeſang. Bey mir iſt ein gebet zu dem Gott meines lebens /

10. Ich wil zu Gott ſagen: Du biſt/ der mich auffnimbt / Warumb haſt du mein vergeſſen / und warumb muß ich traurig daher gehen / dieweil mich der feind plaget?

11. Wann meine gebeine zerbrochen werden/ſo verſpotten mich höhnlich meine feinde / die mich plagen: Dieweil ſie täglich zu mir ſagen: Wo iſt dein Gott?

12. Warumb biſt du traurig/meine ſeele? und warumb betrübeſt du mich? Hoffe auff Gott / dann ich wil ihm noch dancken: er iſt das heyl meines angeſichts und mein Gott.

Der XLII. Pſalm.

1. Ein Pſalm Davids.

Schaffe mir recht/ O Gott / und entſcheide meine ſache vom unheiligen volck: Errette mich von dem ungerechten und liſtigen mann.

2. Dann du Gott biſt meine ſtärcke: Warumb haſt du mich verworffen?Und warumb gehe ich traurig daher / dieweil mich mein feind plaget?

3. Sende auß dein liecht / und deine warheit:laß ſie mich vergleiten/und hinführen auff deinen heiligen berg/ und zu deiner hütten.

4. So wil ich zu dem altar Gottes hinein gehen: zu Gott/ der meine jugend erfreuet: Ich wil dich auff der harffen loben / O Gott/ mein Gott!

5. Warumb biſt du traurig / meine ſeele? Und warumb betrübeſt du mich? Hoffe auff Gott / dann ich wil ihm noch dancken: Er iſt das heyl meines angeſichts / und mein Gott.

Der XLIII. Pſalm.

1. Zum ende/ den kindern Core zur unterweiſung.

2. O Gott/wir habens mit unſern ohren gehöret:unſere vätter habens uns kund gethan / Das werck/ das du außgerichtet haſt in ihren tagen / und in alten tagen.

3. Deine hand hat die Heyden vertilget / und du haſt ſie eingepflantzet: Du haſt die völcker geplaget / und haſt ſie außgetrieben:

4. Dann ſie haben das land durch ihr ſchwerdt zum beſitz nicht eingenommen/ und ihr arm hat ihnen darzu nicht geholffen: Sondern deine rechte hand/ und dein arm/und die erleuchtung deines angeſichts: dann du hatteſt an ihnen ein wolgefallen.

5. Du biſt derſelbige mein könig und mein Gott / der du das heyl Jacobs befehlen thuſt.

6. Durch dich wollen wir unſere feinde gleich wie mit einem horn verwerffen: und in deinem namen wollen wir ſie verachten / die wider uns aufſſtehen.

7. Dann ich wil mich auff meinen bogen nicht verlaſſen: und mein ſchwerdt wird mir nicht helffen.

8. Dann du haſt uns erlöſet von denen/ die uns plagen: und die uns haſſen/ die haſt du zu ſchanden gemacht.

9. Wir wollen uns in Gott rühmen den gantzen tag: und wollen deinem namen danckſagen ewiglich.

10. Aber du haſt uns jetziger zeit verſtoſſen / und ſchamroht gemacht: und wirſt nicht außziehen / O Gott/ mit unſern heerſcharen.

11. Da wir unſern feinden nachgezogen ſind / haſt du uns zurück gewendet: und die uns haſſen / haben uns ihnen ſelbſt zum raub gemacht.

12. Du haſt uns übergeben wie
ſchlachtſchafe: und haſt uns unter die
Heyden zerſtreuet.
13. Du haſt dein volck umb ein gerin-
ges verkaufft: und iſt bey ihrem umb-
ſchlag nicht viel für ſie gegeben worden.
14. Du haſt uns unſern nachbaren
zur ſchmach geſetzt / zum hohn und ſpott
denjenigen / die rings umb uns her ſind.
15. Du haſt uns den Heyden zum
ſprichwort gemacht: und zum haupt-
ſchütteln unter den völckern.
16. Meine ſchmach iſt den gantzen tag
für mir: und die ſcham meines ange-
ſichts hat mich überdecket.
17. Für der ſtimm deß ſchmähers und
verleumbders: für dem angeſicht deß
feinds und deß verfolgers.
18. Diß alles iſt über uns kommen /
und wir haben deiner doch nicht vergeſ-
ſen: haben auch nicht unrecht gehan-
delt in deinem bund.
19. Und unſer hertz hat ſich nicht zu-
rück gewendet: und du haſt unſere gän-
ge von deinen wegen abgewieſen:
20. Dann du haſt uns gedemütiget
am ort der trübſal / und der ſchatten deß
tods hat uns überdecket.
21. Haben wir deß namens unſers
Gottes vergeſſen / und unſere hände zu
einem frembden gott außgeſtrecket.
Rom. 8. 22. Wird Gott nicht darnach fra-
g. 36. gen? Dann er weiß was im hertzen ver-
borgen iſt. Dann wir werden umb dei-
nentwillen den gantzen tag getödtet:
man achtet uns / wie die ſchafe / die zum
ſchlachten verordnet ſind.
23. Stehe auff / O HErr / warumb
ſchläffeſt du? Stehe auff / und verſtoß
uns nicht biß zum ende.
24. Warumb wendeſt du dein ange-
ſicht ab / und vergiſſeſt unſer armut und
unſer trübſal?
25. Dann unſere ſeele iſt biß in den
ſtaub gedemütiget: unſer bauch klebet
am erdboden.
26. Stehe auf / O HErr / hilff uns: und
erlöſe uns umb deines namens willen.

Der XLIV. Pſalm.

1. Zum ende / für die / ſo verwandelt werden ſollen / den kindern Core zur unterweiſung / ein lied für den geliebten.

2. MEin hertz wirfft ein gut wort
herauß: Ich wil dem könige
mein werck erzehlen. Meine zunge iſt
die feder eines ſchreibers / der geſchwind
ſchreibet.
3. Du biſt ſchöne von geſtalt für den
menſchenkindern: Holdſeligkeit iſt in dei-
nen lippen außgegoſſen: darumb hat dich
Gott geſegnet in ewigkeit.
4. Gürte dein ſchwerdt auff deine len-
den / du Allermächtigſter.
5. In deiner zierde und in deiner
ſchönheit mercke darauff / zeuch glücklich
fort / und herrſche: umb der warheit / und
ſanfftmütigkeit / und gerechtigkeit wil-
len: ſo wird dich deine rechte hand wun-
derbarlich führen.
6. Deine pfeile ſind ſcharff / die völ-
cker werden unter dich fallen: ſie werden
den feinden deß königs ins hertz gehen.
7. Dein thron / O Gott / währet in Heb. 1.
alle ewigkeit: das ſcepter deines reichs iſt b. 8.
ein ſcepter der richtigkeit.
8. Du haſt die gerechtigkeit lieb / und
haſſeſt die ungerechtigkeit: Darumb hat
dich / O Gott / dein Gott mit freuden-öl
geſalbet für deinen mitgenoſſen.
9. Von deinen kleidern auß helffen-
beinen häuſern gehet ein geruch von
myrrhen / aloe / und caſia:
10. Damit die töchter der könige in
deiner ehr dich erluſtiget haben. Die kö-
nigin ſtehet auff deiner rechten ſeiten / in
einem güldenen kleid: umbgeben mit
vielerley farben.
11. Höre tochter / und ſchaue / und nei-
ge deine ohren: Vergiß deines volcks /
und deß hauſes deines vatters.
12. So wird der könig luſt gewinnen
zu deiner ſchöne: dann er iſt der HErr
dein Gott / und ſie werden ihn anbeten.
13. Und die töchter von Tyro werden
mit geſchencke dein angeſicht flehen:
auch alle reichen unter dem volck.
14. Alle herrlichkeit der tochter deß
königs iſt inwendig: ſie iſt umbher mit
güldenen ſäumen
15. Und vielerley farben bekleidet.
Dem könige werden hinter ihr jung-
frauen zugeführet: Ihre nechſten wird
man zu dir bringen.
16. Sie werden mit freuden und fro-
locken herzugebracht werden: man wird
ſie zum tempel deß königs hineinführen.
17. An ſtatt deiner vätter ſind dir kin-
der geboren: die wirſt du zu fürſten ſetzen
über den gantzen erdboden.
18. Sie werden deines namens ein-
gedenck ſeyn / bey allen geſchlechten für
und für.
19. Darumb werden dir die völcker
immerdar / und in alle ewigkeit preiß
und danck ſagen.

Der XLV. Pſalm.

1. Zum ende / für die kinder Core / ein Pſalm für die geheimnuſſen.

2. GOtt iſt unſere zuflucht und ſtärcke: Ein helffer in trübſal / die uns ſehr hart getroffen hat.

3. Darumb wollen wir uns nicht fürchten / wann ſich der erdboden ſchon bewegete: wann auch die berge mitten ins meer verſetzt würden.

4. Wann ſeine waſſer rauſchen ſolten und ungeſtümm werden / und die berge ſolten für ihrer gewalt erzittern.

5. Der ſtrom mit ſeinem anfluß erfreuet die ſtadt Gottes / der Allerhöchſte hat ſeine hütten geheiliget.

6. Gott iſt mitten in ihr / ſie mag nicht beweget werden: Am morgen frühe wird ihr Gott helffen.

7. Die Heyden wurden unruhig / und die königreiche neigeten ſich: Er ließ ſeine ſtim̃ hören / da beweget ſich der erdboden:

8. Der HErr der heerſcharen iſt mit uns: Der Gott Jacob iſts / der uns auffnimmt.

9. Kommet und ſehet die wercke deß HErrn / was er für wunder außgerichtet hat auff erden:

10. Da er biß zum ende der erden den krieg hinweg genommen hat. Er wird die bogen zerbrechen / und zerſchlagen die kriegswaffen: die ſchilde wird er mit feuer verbrennen.

11. Seyd ſtille und ſchauet / dann ich bin Gott: man wird mich hoch erheben unter den Heyden / und man wird mich hoch erheben auff erden.

12. Der HErr der heerſcharen iſt mit uns / der Gott Jacobs iſt / der uns auffnimmt.

Der XLVI. Pſalm.

1. Zum ende / ein Pſalm für die kinder Core.

2. SChlaget die hände mit freuden zuſammen / alle völcker / jauchzet Gott mit frölichem ſchall.

3. Dann der HErr iſt hoch und ſchrecklich: ein groſſer könig über den gantzen erdboden.

4. Er hat uns die völcker unterworffen / und die Heyden unter unſere füſſe gebracht.

5. Uns hat er zu ſeinem erbtheil erwehlet / die ſchöne geſtalt Jacobs / die er hat lieb gehabt.

2.Reg. 6.c.15. 6. Gott iſt mit jauchtzen aufgefahren / und der HErr mit ſchall der poſaunen.

7. Lobſinget unſerm Gott / lobſinget ihm: Lobſinget unſerm könig / lobſinget ihm.

8. Dann Gott iſt ein könig über den gantzen erdboden: lobſinget ihm mit verſtand.

9. Gott wird herrſchen über die Heyden: Gott ſitzt auff ſeinem heiligen ſtuhl.

10. Die fürſten der völcker haben ſich zum Gott Abrahams verſammlet. Dann die ſtarcken götter auff erden ſind ſehr erhöhet.

Der XLVII. Pſalm.

1. Ein Pſalmlied für die kinder Core / am andern tage deß ſabbats.

2. DEr HErr iſt groß / und überauß hoch berühmet in der ſtadt unſers Gottes / auff ſeinem heiligen berge.

3. Der berg Sion wird gegründet mit frolocken der gantzen welt / die ſeiten gegen Mitternacht / die ſtadt deß groſſen königs.

4. In ihren häuſern wird Gott erkant werden / wann er ſie wird auffnehmen.

5. Dann ſihe / die könige der erden thäten ſich beyeinander: und kamen zuſammen.

6. Da ſie ſolches geſehen / haben ſie ſich verwundert / ſie ſind erſchrocken und beweget worden:

7. Zittern hat ſie umbfangen. Da waren ſchmertzen / als eines weibs in kindsnöhten:

8. Du wirſt die ſchiffe Tharſis mit einem hefftigen ſturmwind zerbrechen.

9. Wie wirs gehört haben / ſo haben wirs auch geſehen an der ſtadt deß HErrn der heerſcharen / an der ſtadt unſers Gottes: Gott hat ſie gegründet / daß ſie ewiglich bleiben ſol.

10. Wir haben / O Gott / deine barmhertzigkeit empfangen / mitten in deinem tempel.

11. Gleich wie dein name / O Gott / alſo ſtrecket ſich auch dein lob biß zum ende der erden: deine rechte hand iſt voller gerechtigkeit.

12. Es freue ſich der berg Sion / und die töchter Juda frolocken / umb deiner gerichte willen / O HErr.

13. Gehet umb Sion her in die runde / und umbfahet ſie: erzehlets auch auff ihren thürnen.

14. Gebet euere hertzen darauff / ihre ſtärcke zu betrachten / und theilet ihre häuſer auß: damit ihr bey dem künfftigen geſchlecht möget erzehlen /

15. Daß dieſer ſey Gott/ ja er ſey unſer Gott immer/und in alle ewigkeit: Er wird auch ſelbſt über uns herꝛſchen ewiglich.

Der XLVIII. Pſalm.

1. Zum ende/ein Pſalm/ für die kinder Core.

2. Höret diß alle völcker: vernehmets mit den ohren alle / die ihr auff dem erdboden wohnet.

3. Ihr ſämptlich / die ihr auß der erden herkommen ſeyd/ und ihr menſchenkinder: reiche und armen miteinander.

4. Mein mund ſoll von weißheit reden:und meines hertzen betrachtung von verſtand.

Pſalm. 77. a. 2. 5. Mein ohr wil ich auff gleichnuß neigen: und wil mein fragſtück auff der harffen entdecken.

Matth. 13. c. 35. 6. Warumb ſolt ich mich fürchten am böſen tage? Wann mich die ungerechtigkeit meiner fußſohlen umbgeben würde.

7. Die ſich auff ihre ſtärcke verlaſſen: und ihres groſſen reichthumbs ſich berühmen.

8. Ein bruder mag ſie nicht erlöſen/ ſol ſie dann ein menſch erlöſen? Er wird ſeine außſöhnung für Gott nicht auffbringen.

9. Nach dem wehrt der erlöſung für ſeine ſeele / wann er ſich auch ewiglich darüber bemühen ſolte/

10. Und biß zum ende der welt leben.

11. Er wird den untergang nicht mercken / wann er wol ſiehet / daß auch die weiſen ſterben: der unwitzig und der narre werden zugleich umbkommen.

12. Und ſie werden ihre reichthumb frembden verlaſſen: und ihre gräber werden ihre häuſer seyn ewiglich. Ihre hütten bleiben von einem geſchlecht aufs ander: ſie haben ihnen einen namen gemacht in ihren landen.

13. Und der menſch / da er in ehren war/hat ers nicht verſtanden: er hat ſich gehalten/wie die unvernünfftigen thiere/ und iſt denſelben gleich worden.

14. Dieſer ihr weg iſt ihnen ſelbſt zum anſtoß: und hernach rühmen ſie ſichs mit ihrem munde.

15. Sie ligen in der hölle wie die ſchafe: der tod wird ſie nagen. Und die gerechten werden am morgen frühe über ſie herꝛſchen: ſo wird auch ihre hülffe in der hölle veralten / nachdem ihre ehr iſt abgangen.

16. Aber Gott wird meine ſeele auß der hand der hölle erlöſen / wann er mich wird auffnehmen.

17. Fürchte dich nicht/wann ein menſch reich wird: und wann ſich die herrlichkeit ſeines hauſes mehret.

18. Dañ wann er ſtirbet/wird er nichts mitnehmen: ſo wird auch ſeine herrlichkeit mit ihm nicht hinunter fahren.

19. Dann ſeine ſeele wird geſegnet in ſeinem leben: Er wird dich preiſen/wann du ihm guts thuſt.

20. Er wird hinein ziehen zum geſchlecht ſeiner vätter: und wird das liecht nicht ſehen in ewigkeit.

21. Der menſch/da er in ehren war/hat ers nicht verſtanden: Er hat ſich gehalten/wie die unvernünfftige thiere/und iſt ihnen gleich worden.

Der XLIX. Pſalm.

1. Ein Pſalm Aſaph.

GOtt/ein HErr der götter/hat geredet: und hat den erdboden angeruffen.

2. Vom auffgang der ſonnen biß zum niedergang: auß Sion leuchtet die geſtalt ſeiner zierde.

3. Gott wird offentlich kommen: unſer Gott / und er wird nicht ſchweigen. Für ſeinem angeſicht wird ein feuer anbrennen:und umb ihn her wird ein ſtarck ungewitter ſeyn.

4. Er wird den himmel anruffen von oben: und die erde / ſein volck zu richten:

5. Verſammlet ihm ſeine heiligen: die ſeinen bund verordnen über die opfferhande.

6. Und die himmel werden ſeine gerechtigkeit verkündigen: dann Gott iſt richter.

7. Höre mein volck / ſo wil ich reden: Iſrael / ſo wil ich dirs bezeugen: Ich Gott/ bin dein Gott.

8. Ich wil dich nicht ſtraffen umb deiner opffer willen: zwar deine brandopffer ſind immerdar für meinem angeſicht.

9. Ich wil auß deinem hauſe keine kälber annehmen/noch böcke auß deinen heerden.

10. Dann alle thiere der wälde ſind mein: das viehe auff den bergen/ ſampt den ochſen.

11. Ich kenne alles gevögel deß himmels: und die zierde deß felds iſt bey mir.

12. Wann mich hungern wird / das wil ich dir nicht ſagen: dann der erdenkreiß und ſeine fülle iſt mein.

13. Meyneſt du / daß ich der ochſen

fleiſch eſſen werde? oder der widder blut
trincken?
14. Opffere Gott ein lobopffer: und
bezahle dem Allerhöchſten deine gelübde.
15. Und ruff mich an am tage der
trübſal: ſo wil ich dich erretten/ und du
ſolt mich preiſen.
16. Aber zum ſünder ſpricht Gott:
Warumb verkündigeſt du meine rechte/
und nimmſt meinen bund durch deinen
mund?
17. Da du doch die zucht haſſeſt: und
wirffeſt meine wort hinter dich.
18. Wann du den dieb ſaheſt/ ſo lief-
ſeſt du mit ihm: und hatteſt dein theil
mit den ehebrechern.
19. Dein maul floß über von boßheit:
und deine zunge ſtifftet betrug.
20. Du ſaſſeſt/ und redeteſt wider dei-
nen bruder: und machteſt ärgernuß wi-
der den ſohn deiner mutter:
21. Diß haſt du gethan/ und ich hab
geſchwiegen. Da haſt du auß boßheit
vermeynt/ich würde dir gleich ſeyn: aber
ich wil dich ſtraffen/ und wil dirs für die
augen ſtellen.
22. Verſtehet diß wol/ ihr/ die ihr
Gottes vergeſſet: damit er nicht einmal
hinweg reiſſe/ und niemand ſey/ der er-
retten möge.
23. Lobopffer wird mich ehren: und
daſelbſt iſt der weg/ darauff ich ihm das
heyl Gottes wil zeigen.

Der L. Pſalm.

1. Zum ende/ ein pſalm Davids/
2. Da der prophete Nathan zu ihm
kam/ nachdem er zu Bethſabee war
eingangen. (2.Reg.12.)
3. ERbarme dich mein/ o Gott/ nach
deiner groſſen barmhertzigkeit. Uñ
nach der vielheit deiner erbarmung/ ver-
tilge meine miſſethat.
4. Waſche mich mehr und mehr von
meiner ungerechtigkeit: und reinige
mich von meiner ſünde.
5. Dann ich erkenne meine übertret-
tung: uñ meine ſünde iſt allezeit für mir.
Rom. 3. 4. 6. Dir allein hab ich geſündiget/ und
habe böſes für dir gethan: Auff daß du
gerechtfertiget werdeſt in deinen reden/
und den ſieg erhalteſt/ wann man dich
richtet.
7. Dann ſihe/ ich bin in ungerechtig-
keit empfangen: und in ſünden empfieng
mich meine mutter.
8. Dann ſihe/ du haſt die warheit lieb:
die heimliche und verborgene dinge dei-
ner weißheit haſt du mir offenbaret.
9. Beſpreng mich mit hyſſopen/ ſo Levi. 14. Num. 19.
werde ich gereiniget: waſche mich/ ſo
werde ich weiſſer/ dann ſchnee.
10. Gib meinem gehör freude und
wonne: ſo wird das gebein frolocken/ das
gedemühtiget iſt.
11. Wende dein angeſicht ab von mei-
nen ſünden: und tilge auß alle meine
miſſethaten.
12. Erſchaffe in mir ein reines hertz/
o Gott: und erneue inwendig einen auff-
rechten geiſt in mir.
13. Verwirff mich nicht von deinem
angeſicht: und nimm deinen Heiligen
Geiſt nicht von mir.
14. Gib mir wiederumb die freude
deines heyls: und beſtätige mich mit dem
fürnehmen Geiſt.
15. So wil ich die gottloſen deine wege
lehren: und die ſünder ſollen ſich zu dir
bekehren.
16. Erlöſe mich von den blutſchulden/
o Gott/ du Gott meines heyls: alsdann
ſol meine zunge deine gerechtigkeit mit
freuden rühmen.
17. HErr/ thue meine lippen auff: ſo
ſol mein mund dein lob verkündigen.
18. Dann wann du gewolt hätteſt/ ſo
hätte ich dir freylich opffer gegeben: Aber
du haſt zu brandopffern keine luſt.
19. Ein zerſchlagener geiſt iſt ein opf-
fer für Gott: Ein zermalmet und gede-
mühtiget hertz/ wirſt du/ o Gott/ nicht
verachten.
20. HERR/ handle gnädiglich mit
Sion in deinẽ guten willen: auff daß die
mauren zu Jeruſalem erbauet werden.
21. Alsdann wirſt du annehmen das
opffer der gerechtigkeit/ auch gaben und
brandopffer: alsdann werden ſie kälber
auff deinen altar legen.

Der LI. Pſalm.

1. Zum ende/ eine unterweiſung Da-
vids:
2. Als Doeg der Idumeer kam/ und
dem Saul anzeiget: David iſt in
das hauß Achimelech kommen.
(1.Reg.22/9.)
3. WAs berühmeſt du dich der boß-
heit/ der du mächtig biſt in der
ungerechtigkeit?
4. Deine zunge trachtet nach unge-
rechtigkeit den gantzen tag: du geheſt mit
betrug umb/ wie ein ſcharff ſchermeſſer:
5. Du haſt die boßheit lieber/ dann die
gütigkeit: ungerechtigkeit zu reden mehr/
dann was billich iſt.
6. Alle wort haſt du lieb/ die zum ver-
derben dienen/ du liſtige zunge.

7. Darumb wird dich Gott endlich gar zerſtören: Er wird dich außreiſſen/ und hinweg räumen auß deiner hütten/ und deine wurtzel auß dem lande der lebendigen.

8. Das werden die gerechten ſehen/ und ſich fürchten/ſie werden über ihn lachen/ und ſagen:

9. Sihe/ das iſt der menſch/ der Gott für ſeinen helffer nicht hielt: Sondern vertrauete auff ſeinen groſſen reichthumb: und nahm überhand in ſeiner eitelkeit.

10. Ich aber bin im hauſe Gottes/wie ein fruchtbar ölbaum / ich hoffe auff die barmhertzigkeit Gottes immerdar / und in alle ewigkeit.

11. Ich wil dir ewiglich dancken/dann du haſts gethan: und wil auff deinen namen warten/dann er iſt gut für dem angeſicht deiner heiligen.

Der LII Pſalm.

1. Zum ende/ für Maeleth/eine unterweiſung Davids.

DEr unweiſe ſpricht in ſeinem hertzen: Es iſt kein Gott.

2. Sie ſind verderbet/und abſcheulich worden in ihren ſünden: Es iſt keiner der guts thue.

Pſal. 13. a. 2. 3. Gott ſchauet vom himmel herab auff die menſchenkinder: damit er ſehen möchte/ob jemand verſtändig wäre/ und Gott ſuchet.

Rom. 3. b. 11. 12. 4. Sie waren alle auß der bahn gewichen/ und waren zugleich untüchtig worden: keiner war/auch nicht ein einziger/der gutes thäte.

5. Sollens dann die übelthäter alle ins gemein nicht erkennen/die mein volck für ſpeiſe aufffreſſen/ wie brodt?

6. Sie haben Gott nicht angeruffen: haben allda gezittert von furcht/ da doch keine furcht war. Dann Gott hat die gebeine der jenigen zerſtreuet/ die den menſchen zugefallen ſind: ſie ſind zuſchanden worden/ dann Gott hat ſie verſchmähet.

7. Wer wird dem Iſrael auß Sion heyl geben? Wann Gott die gefängnuß ſeines volcks abwenden wird / ſo wird Jacob frolocken/ und Iſrael ſich freuen.

Der LIII. Pſalm.

1. Zum ende/ unter den geſängen/eine unterweiſung Davids/

2. Da die Zephiter kamen / und ſprachen zu Saul: Iſt David nicht bey uns verborgen? (1. Reg. 23/19. c. 26/1.)

3. HIlff mir o Gott in deinẽ namen/ uñ ſchaffe mir recht in deiner kraft.

4. Gott/erhöre mein gebet: vernimm mit den ohren die wort meines munds.

5. Dann frembde ſind auffgeſtanden wider mich/ und die ſtarcken haben nach meiner ſeele getrachtet: und ſie haben Gott nicht für ihren augen gehabt.

6. Dann ſihe/Gott ſtehet mir bey: und der HErr iſt/der meine ſeele auffnimmt.

7. Wende das böſe von mir ab auff meine feinde: und vertilge ſie in deiner warheit.

8. So wil ich dir freywillig opffer thun / und preiſen deinen namen / o HErr: dann er iſt gut.

9. Dann du haſt mich auß aller trübſal erlöſet: und mein auge hat mein feinde verachtet.

Der LIV. Pſalm.

1. Zum ende/ unter den geſängen/ eine unterweiſung Davids.

2. O GOtt/ erhöre mein gebet / und verachte mein flehen nicht:

3. Hab acht auff mich / und erhöre mich. Ich bin traurig worden in meiner übung: bin erſchrocken

4. Von der ſtimm deß feinds/und von der beleydigung deß ſünders. Dann ſie haben ungerechtigkeit auff mich bringen wollen: und waren mir überläſtig im zorn.

5. Mein hertz iſt erſchrocken in mir: die furcht deß tods hat mich überfallen.

6. Grauen und zittern iſt über mich kommen: und die finſternuß hat mich überdecket.

7. Und ich ſprach: Wer gibt mir flügel wie einer tauben/ ſo wolt ich hinfliegen/ und ruhen?

8. Sihe/ich bin weit von der hand geflogen: und habe mich in der wüſte auffgehalten.

9. Ich wartete auff den/ der mich von der kleinmühtigkeit deß geiſts/ und vom ungewitter erlöſet hat.

10. HERR ſtürtze ſie herunter/uñ theile ihre zungen: dann ich hab ungerechtigkeit/und widerſpruch in der ſtadt geſehen.

11. Tag und nacht gehet boßheit herumb auff ihren mauren: mitten in ihr iſt mühe

12. Und ungerechtigkeit: Wucher und betrug höret nicht auff in ihren gaſſen.

13. Zwar wann mir mein feind geflu chet hätte/ ſo hätte ichs ja gedultet: Und wann der jenige/ der mich haſſet/ groſſe dinge über mich geredet hätte: ſo hätte ich mich vielleicht für ihm verborgen.

14. Aber du/ O menſch/ ſtundeſt in ei-
nigkeit mit mir: Du wareſt mein füh-
rer und mein bekanter.
15. Du aſſeſt die ſüſſe ſpeiſe zugleich
mit mir: wir wandelten einträchtig im
hauſe Gottes.
16. Der tod komme über ſie: und ſie
müſſen lebendig hinunter fahren in die
hölle: Dann es iſt ſchalckheit mitten un-
ter ihnen/ in ihren wohnungen.
17. Ich aber habe zu Gott geruffen: uñ
der HErr wird mir auch außhelffen.
18. Deß abends und deß morgens/
und deß mittags wil ichs erzehlen/ und
verkündigen: und er wird meine ſtimm
erhören.
19. Er wird meine ſeele im friede von
den jenigen erlöſen/ die ſich zu mir nahen:
dann ſie waren bey mir unter vielen.
20. Gott wird erhören/ und wird ſie
demütigen: der für der welt anfang ge-
weſen iſt. Dann es iſt doch bey ihnen kei-
ne änderung/ und ſie fürchten Gott nicht:
21. Er hat ſeine hand außgeſtrecket zu
wiedergelten. Sie haben ſeinen bund
entheiliget/
22. Sie ſind zertrennet/ vom zorn ſei-
nes angeſichts: und ſein hertz nahet ſich
herzu. Ihre wort ſind gelinder dann öl:
und ſie ſind gleichwol pfeile.
Matt. 6. d. 25. 23. Wirff deine ſorge auff den HErrn/
der wird dich unterhalten: und wird den
Luc. 12. c. 22. gerechten nicht ewiglich wancken laſſen.
24. Aber du/ O Gott/ wirſt ſie in den
1. Pet. 5. b. 7. brunnen deß verderbens hinab führen.
Blutdürſtige und argliſtige männer/
werden ihre tage nicht zur helffte brin-
gen: Ich aber wil auff dich/ HErr/ ver-
trauen.

Der LV. Pſalm.

1. **Zum ende/ für das volck/ das vom heiligthumb weit hinweg kommen war/ dem David zur überſchrifft deß titels/ da ihn die Philiſter zu Geth hielten. (1. Reg. 21/12.)**

2. ERbarme dich mein/ O Gott/ dann
ein menſch hat mich unter die füß
getretten: Er ſtreitet wider mich/ und
plaget mich den gantzen tag.
3. Meine feinde haben mich zertret-
ten den gantzen tag: dann ihrer ſind viel/
die wider mich ſtreiten.
4. Ich fürchte mich wol für dem ho-
hen tage: aber ich wil auff dich ver-
trauen.
5. Meine rede wil ich in Gott rüh-
men. Ich habe meine hoffnung auff
Gott geſetzt: ſo wil ich mich nicht fürch-
ten/ was mir auch das fleiſch thun mag.
6. Meine wort verfluchten ſie täglich/
alle ihre gedancken ſind wider mich zum
böſen.
7. Sie werden ſich zuſammen thun
und verbergen: und acht haben auff mei-
ne fußſohlen. Wie ſie auff meine ſeele
gewartet haben/
8. So wirſt du ihnen auch mit nich-
ten außhelffen: ſondern wirſt die völcker
im zorn zerſtoſſen.
9. Ich habe dir/ O Gott/ mein leben
kund gethan: du haſt auch meine thrä-
nen für dein angeſicht geſtellet. Wie das
auch in deiner verheiſſung war:
10. Darauff werden ſich meine fein-
de zurück wenden: An dem tage/ wann
ich dich anruffen werde: Sihe/ ich hab er-
fahren/ daß du mein Gott biſt.
11. Ich wil das wort in Gott rüh-
men/ die rede wil ich preiſen im HErrn.
Ich vertraue auff Gott/ und wil mich
nicht fürchten/ was mir auch ein menſch
thun mag.
12. In mir/ O Gott/ ſind die gelübde/
die ich dir gethan habe/ ich wil dir lob
wiedergelten.
13. Dann du haſt meine ſeele vom
tod errettet: und meine füſſe vom
fall: damit ich für Gott im liecht der le-
bendigen mag wolgefallen.

Der LVI. Pſalm.

1. **Zum ende/ vertilge es nicht/ dem David zur überſchrifft deß titels/ da er für dem Saul in die höle flohe. (1. Reg. 22/1. & 24/4.)**

2. ERbarme dich mein/ O Gott/ erbar-
me dich mein: dann meine ſeele ver-
trauet auff dich. Ich wil auch unterm
ſchatten deiner flügel meine hoffnung
haben/ biß die boßheit fürüber gehe.
3. Ich wil zum allerhöchſten Gott
ruffen: zu Gott/ der wol bey mir gethan
hat. Er hat vom himmel geſandt/ und
hat mich errettet:
4. Er hat die jenigen zur ſchmach
übergeben/ die mich zertretten: Gott hat
ſeine barmhertzigkeit und ſeine warheit
geſandt/
5. Und hat meine ſeele auß dem mittel
der jungen löwen erlöſet: unruhig hab
ich geſchlaffen. Die zähne der menſchen-
kinder ſind waffen und pfeile: und ihre
zunge iſt ein ſcharffes ſchwerdt.
6. Erhebe dich Gott über die himmel:
und deine ehr über den gantzen erdboden.
7. Sie haben meinen füſſen einen
ſtrick zubereitet: und meine ſeele nieder-

gebeuget. Eine gruben haben ſie gemacht für meinem angeſicht: und ſie ſind ſelbſt hinein gefallen.

8. Mein hertz iſt bereit/ o Gott/ mein hertz iſt bereit: Ich wil ſingen/ und pſalmen herfür bringen.

9. Stehe auff meine ehr/ ſtehe auff pſalter und harffe: Ich wil mich deß morgens frühe auffmachen.

10. HERR ich wil dir dancken unter den völckern: und wil dir lobſingen unter den Heyden:

11. Dann deine barmhertzigkeit iſt groß worden biß an die himmel/ und deine warheit biß an die wolcken.

12. Erhebe dich Gott über die himmel/ und deine ehr über den gantzen erdboden.

Der LVII. Pſalm.

1. Zum ende/ vertilge es nicht/ dem David zur überſchrifft deß titels.

2. SO ihr ja in der warheit redet/ was recht iſt/ ſo urtheilet/ was recht iſt/ ihr menſchenkinder.

3. Aber ihr gehet mit böſen tücken umb im hertzen: eure hände ſtifften ungerechtigkeit auff erden.

4. Die ſünder ſind von mutterleib an abgewendet/ ſie haben geirret von mutterleib: und haben lügen geredet.

5. Ihr wüten iſt gleich wie das wüten einer ſchlangen: wie das wüten einer dauben natter/ die ihre ohren verſtopffet:

6. Damit ſie nicht höre die ſtimm der beſchweerer/ und deß zauberers/ der wol beſchweeren kan.

7. Gott wird ihre zähne in ihrem maul zerſchmettern: die backenzähne der löwen wird der HErr zerbrechen.

8. Sie werden vergehen als waſſer/ das fürüber läuffet: Er hat ſeinen bogen geſpannet/ biß ſie zumal krafftlos werden.

9. Wie wax/ das zerfleuſſet/alſo werden ſie hinweg genommen: das feuer iſt auff ſie gefallen/ und ſie haben die ſonne nicht mehr geſehen.

10. Ehe dann euere dornen zum dornſtrauch anwachſen: ſo wird er ſie im zorn gleich lebendig verſchlingen.

11. Der gerechte wird ſich erfreuen/ wann er die rache ſihet: er wird ſeine hände in der ſünder blut waſchen.

12. Und der menſch wird ſagen: Wann ja der gerechte empfähet ſeinen nutz davon: So iſt freylich Gott/ der ſie auff erden richtet.

Der LVIII. Pſalm.

1. Zum ende/ vertilge es nicht/ dem David zur überſchrifft deß titels/ da Saul hinſchicket/ und ließ ſein hauß verwahren/ daß er ihn tödtet. (1. Reg. 19/ 11.)

2. ERrette mich/ mein Gott/ von meinen feinden: und erlöſe mich von denen/ die wider mich auffſtehen.

3. Errette mich von den übelthätern: und hilff mir von den blutdürſtigen männern.

4. Dañ ſihe/ ſie haben meine ſeele gefangen: die ſtarcken haben mich überfallen.

5. Es iſt meine ungerechtigkeit nicht/ o HErr/ noch meine ſünde: Ich habe meinen lauff ohn übertrettung und richtig gehalten.

6. Stehe auff/ komm mir unter augen/ und ſihe: und du/ o HErr/ du Gott der heerſcharen/ du Gott Iſrael/ Mache dich auff alle völcker heimzuſuchen: Erbarme dich über keinen unter allen/ die böſes thun.

7. Sie werden ſich auff den abend umbwenden: und hunger leiden/ wie die hunde: und werden durch die ſtadt herumb lauffen.

8. Sihe/ ſie reden mit ihrem munde/ und es iſt ein ſchwerdt in ihren lippen: dann wer hats gehöret?

9. Aber du/ HErr/ wirſt ſie belachen: und wirſt alle Heyden zu nichte machen.

10. Meine ſtärcke wil ich bey dir verwahren: dann du/ o Gott/ biſts/ der mich auffnimmt.

11. Mein Gott/ ſeine barmhertzigkeit wird mir fürkommen.

12. Gott wird michs ſehen laſſen über meine feinde/ tödte ſie nicht: auff daß ſolches meine völcker nicht einiger zeit vergeſſen. Zerſtreue ſie in deiner ſtärcke: und wirff ſie herunter/ o HErr/ mein beſchirmer.

13. Wegen der ſünde ihres munds/ und der rede auß ihren lippen: und laß ſie in ihrer hoffart ergriffen werden. Auch umb deß fluchs und der lügen willen/

14. Im zorn deß endlichen verderbens/ ſo wird man davon ſagen in ihrem untergang: und ſie werden nicht mehr ſeyn. Und ſie werden erfahren/ daß Gott in Jacob herrſchet/ und biß zum ende der erden.

15. Sie werden ſich auff den abend umbwenden/ und hunger leiden/ wie die hunde: und werden durch die ſtadt herumb lauffen.

16. Sie werden ſich zerſtreuen/ ihre ſpeiſe zu ſuchen: und werden murren/ wann ſie nicht ſatt werden.

17. Ich aber wil von deiner ſtärcke ſingen/ und deß morgens deine barmhertzigkeit hoch rühmen. Dann du biſt/der mich auffnimmt/ und biſt meine zuflucht/am tage meiner trübſal.

18. Mein Helffer/dir wil ich lobſingen: dann Gott du biſt/der mich auffnimmt. Mein Gott/und meine barmhertzigkeit.

Der LIX. Pſalm.

1. Zum ende/ für die/ ſo verwandelt werden ſollen/ zur überſchrifft deß titels/ dem David zur unterweiſung.

2. Da er die lande Meſopotamiam/ und Sobal in Syrien anzündet/ und Joab ſich wandte/und im ſaltzthal der Edomiter zwölff tauſend erſchlug. (2. Reg. 8/1. & 10. v. 7. & 1. Paral. 18/1.)

3. O Gott/du haſt uns verſtoſſen/und zerſtöret: du biſt zornig geweſen/ und haſt dich über uns erbarmet.

4. Du haſt das land beweget/ und in unruhe geſetzt: heile ſeinen ſchaden/dann es iſt zerrüttet.

5. Du haſt deinem volck harte dinge fürgelegt: und uns mit wein der trübſal getrâncket.

6. Du haſt denjenigen ein zeichen gegeben/die dich förchten: auf daß ſie für dem angeſicht deß bogens fliehen.

7. Auff daß deine geliebten erlöſet werden/

8. Hilff mit deiner rechten/und erhöre mich. Gott hat in ſeinem heiligthumb geredet: Ich wil mich erfreuen/und theilen Sichima: und das thal der hütten außmeſſen.

9. Galaad iſt mein/auch iſt Manaſſes mein: und Ephraim iſt die ſtärcke meines haupts.

10. Juda iſt mein könig: Moab iſt der hafen meiner hoffnung. Meinen ſchuch wil ich in das land der Edomiter hinauß ſtrecken: die frembdlinge ſind mir unterthan worden.

11. Wer wird mich führen in die veſte ſtadt? wer wird mich biß in der Edomiter land führen?

12. Wirſt du das nicht thun/o Gott/ der du uns verſtoſſen haſt: und wirſt du/ o Gott mit unſerm heer nicht außziehen?

13. Hilff uns auß der trübſal: dann menſchenhülffe iſt eitel.

14. In Gott wollen wir treffliche thaten außrichten: und er wird zu nichte machen/ die uns plagen.

Der LX. Pſalm.

1. Zum ende/zum lobgeſang Davids.

2. O GOtt/erhöre mein flehen: hab acht auff mein gebet.

3. Ich habe zu dir geruffen vom ende der erden: da mein hertz in ängſten war/ haſt du mich auff einen fels erhöhet.

4. Du haſt mich vergleitet/ dann du biſt meine zuverſicht worden: ein feſter thurn für dem angeſicht deß feinds.

5. Ich wil ewiglich wohnen in deiner hütten: und wil unter dem deckel deiner flügel meinen ſchutz haben.

6. Dann du/mein Gott/haſt mein gebet erhöret: du haſt denen eine erbſchafft gegeben/ die deinen namen fürchten.

7. Du wirſt dem könige ſeine tage verlängern: und ſeine jahren auß einem geſchlecht ins ander.

8. Er bleibet ewiglich für dem angeſicht Gottes: wer wird ſeine barmhertzigkeit und warheit außforſchen?

9. Alſo wil ich deinem namen lobſingen in alle ewigkeit: damit ich meine gelübde bezahle von einem tage zu dem andern.

Der LXI. Pſalm.

1. Zum ende/ ein pſalm Davids für Idithun.

2. Sol dann meine ſeele Gott nicht unterworffen ſeyn? dann von ihm kommt mein heyl.

3. Dann er ſelbſt iſt mein Gott/ und mein Heyland: Er iſt/ der mich auffnimmt: darumb werde ich nicht mehr wancken.

4. Wie lang fallet ihr alle miteinander auff einen menſchen? und wollet ihn tödten/ gleich wie auff eine gebogene wand/ und abgewichene mauer?

5. Sie haben aber gedacht meinen lohn zu verwerffen: da bin ich im durſt gelauffen: Sie gaben gute wort mit ihrẽ munde/ und fluchten mit ihrem hertzen.

6. Aber ſey du Gott unterworffen/ meine ſeele: dann meine gedult kommt von ihm.

7. Dann er iſt mein Gott/ und mein Heyland: auch mein Helffer: ich werde nicht außweichen.

8. In Gott iſt mein heyl/ und meine ehr: er iſt der Gott meiner hülffe/ und meine hoffnung iſt in Gott.

9. Hoffet auff ihn alle völcker/ wann ihr euch verſammlet: ſchüttet eure hertzen auß für ihm: Gott iſt unſer helffer in ewigkeit.

10. Aber die menſchenkinder ſind eitel; die menſchenkinder ſind lügenhafftig im gewicht: daß ſie alle zugleich für eitelkeit betriegen.

11. Setzet eure hoffnung nicht auf unrecht: habt kein verlangen nach geraubtem gut: Wann euch reichthumb zufällt / ſo hängt das hertz nicht daran.

12. Einmal hat Gott geredet / dieſe zwey dinge hab ich gehöret: daß Gottes die macht iſt /

Matth. 16.d.27. Rom. 2.b.6. 1.Cor. 3.b.8. Gal.6. b.5.

13. Daß auch bey dir/ O HErr/ barmhertzigkeit iſt: dann du wirſt einem jeglichen vergelten nach ſeinen wercken.

Der LXII. Pſalm.

1. Ein Pſalm Davids / da er in der wüſte der Edomiter war. (1. Reg. 22.5.

2. O Gott mein Gott / ich wache zu dir/ wann der tag anbricht. Meine ſeele dürſtet nach dir: mein fleiſch hat nach dir groß verlangen.

3. In dem wüſten und ungebahnten/ und waſſerloſen lande/ bin ich für dir erſchienen/ gleichwie im heiligthumb: deine krafft und deine herrlichkeit zu ſehen.

4. Dann deine barmhertzigkeit iſt beſſer dann leben: meine lippen ſollen dich loben.

5. Alſo wil ich dich preiſen in meinem leben: und meine hände auffheben in deinem namen.

6. Laß meine ſeele gleich wie mit ſchmaltz und fett erfüllet werden: ſo ſol mein mund mit frölichen lippen dein lob führen.

7. Wann ich auff meinem läger an dich gedencke / ſo wil ich auch in der morgenſtunde in dir meine betrachtung haben:

8. Dann du biſt mein helffer geweſen. Ich wil auch unterm ſchatten deiner flügel von freuden ſpringen /

9. Meine ſeele hänget dir an: deine rechte hand hat mich auffgenommen:

10. Aber ſie haben meine ſeele vergeblich geſucht: ſie werden in die erden hinunter fahren:

11. Sie ſollen dem ſchwerdt in die hand übergeben werden / und den füchſen zu theil fallen.

12. Der könig aber wird ſich in Gott erfreuen / ſo wird man ſie alle rühmen / die bey ihm ſchweeren: dieweil denjenigē das maul verſtopffet iſt / die böſes reden.

Der LXIII. Pſalm.

1. Zum ende/ ein Pſalm Davids.

2. ERhöre mein gebet/ O Gott / wann ich flehe. Errette meine ſeele von der furcht deß feinds.

3. Du haſt mich beſchirmet für der verſammlung der boshafftigen/ für dem groſſen hauffen der übelthäter.

4. Dann ſie haben ihre zungen geſchärffet wie ein ſchwerdt / ihren bogen haben ſie geſpannet / ein bitter ding/

5. Den unbefleckten heimlich zuſchieſſen.

6. Sie werden unverſehens auff ihn abdrucken / und ſich nicht fürchten / ein ſchalckhafftig wort haben ſie veſt unter ſich beſchloſſen.

Sie redeten davon / wie ſie heimlich ſtricke legen möchten / und ſprachen / Wer wird ſie ſehen?

7. Sie haben geforſchet nach ungerechtigkeit. Es hat ihnen aber mit ihrem heimlichen forſchen gefehlet. Der menſch gehet tieff in ſein hertz hinein/

8. So wird Gott auch erhöhet werden. Ihre wunden ſind / als wann kleine kinder pfeile ſchieſſen/

9. Und ihre eigene zungen ſind wider ſie ſchwach worden.

10. Alle/ die ſie ſahen/ entſetzten ſich / und allen menſchen kam eine furcht an. Und ſie verkündigten die wercke Gottes/ und verſtunden ſeine thaten.

11. Der gerechte wird ſich im HErrn erfreuen/ und wird auff ihn hoffen: man wird auch alle die preiſen/ die auffrichtig ſind von hertzen.

Der LXIV. Pſalm.

1. Zum ende/ ein Pſalm Davids/ das lied Jeremiä und Ezechielis / für das gefangene volck / da ſie anfiengen herauß zu gehen.

2. O Gott/ es gebühret ſich / daß man dir in Sion lobſinge/ und zu Jeruſalem wird man dir gelübde bezahlen.

3. Erhöre mein gebet / ſo wird alles fleiſch zu dir kommen.

4. Die wort der gottloſen haben uns überwältiget. Aber du wirſt unſern ſünden gnädig ſeyn.

5. Selig iſt/ den du außerwehlet/ und angenommen haſt / er wird in deinen vorhöfen wohnen. Wir ſollen erfüllet werden mit den gütern deines hauſes/ dein tempel iſt heilig /

6. Und wunderbarlich in gerechtigkeit. Erhöre uns/ GOTT unſer Heyland/ auff welchen die gantze welt vertrauet an allen enden / auch die weit hin im meer wohnen.

7. Du bereiteſt die berge in deiner krafft/ und biſt mit macht umbgürtet:

8. Du bewegeſt den grund deß meers/

das brauſen ſeiner wellen. Die Heyden
werden ſich ſchrecken/
9. Und die am ende der erden wohnen/
werden ſich fürchten für deinen zeichen:
die grentzen gegen auffgang und nieder-
gang wirſt du luſtig machen.
10. Du haſt das erdreich heimgeſucht/
und daſſelbige wolgeträncket: und haſt es
überauß reich gemacht. Der ſtrom Got-
tes iſt mit waſſer erfüllet / du haſt ihre
ſpeiſe bereitet: dann alſo iſt ihre zuberei-
tung.
11. Träncke reichlich die bäche der er-
den/ und vermehre ihr gewächſe: von ih-
ren regentropffen wird ergetzet werden /
was ſproſſet.
12. Du wirſt die krone deß jahrs dei-
ner gütigkeit geſegnen: und deine felder
ſollen mit fruchtbarkeit erfüllet werden.
13. Die ſchöne örter in der wüſte ſollen
fett werden: und die bühel ſollen umge-
ben werden mit frolockung.
14. Die widder der ſchafe ſind bekleidet/
uñ die gründe werden überfluß an früch-
ten tragen: ſie werden ruffen uñ lobſingẽ.

Der LXV. Pſalm.

1. Zum ende / ein lied und Pſalm von der aufferſtehung.

Jauchtze Gott / du gantzer erdboden /
2. Lobſinget ſeinem namen: gebet
ſeinem lobe die ehr.
3. Saget zu Gott: HErr/ wie ſchreck-
lich ſind deine wercke! deine feinde wer-
den dir fürliegen / umb deiner groſſen
ſtärcke willen.
4. Die gantze welt müſſe dich anbe-
ten/ und dir lobſingen: ſie müſſe lobſin-
gen deinem namen.
5. Kommet und ſchauet die wercke
Gottes / Er iſt ſchrecklich in ſeinen raht-
ſchlägen über die menſchenkinder.
6. Der das meer in trucken land ver-
ändert: ſie werden zu fuß gehen durch
den ſtrom: daſelbſt wollen wir uns in
ihm erfreuen.
7. Der durch ſeine krafft ewiglich
herrſchet / ſeine augen ſehen auff die völ-
cker: aber die widerſpennigen ſollen ſich
in ihnen ſelbſt nicht erheben.
8. Ihr Heyden preiſet unſern Gott:
und laſſet die ſtimm ſeines lobs hören.
9. Der meine ſeele erhalten hat beym
leben: und hat meine füſſe nicht überge-
ben zuwancken.
10. Dann du haſt uns geprüfet/ O
Gott: Du haſt uns durchs feuer bewäh-
ret / wie man das ſilber bewähret.
11. Du haſt uns in einen ſtrick gefüh-
ret/ und trübſal auf unſern rücken gelegt:
12. Du haſt menſchen geſetzt über un-
ſere häupter. Wir ſind durch feuer und
waſſer gangen: und du haſt uns zur er-
kühlung hinauß geführet.
13. Ich wil mit brandopffern zu dei-
nem hauſe hinein gehen: wil dir meine
gelübde bezahlen.
14. Die meine lippen unterſchiedlich
verheiſſen haben: und was mein mund
geredet hat in meinem leiden.
15. Ich wil dir fette brandopffer opffern
mit dem räuchwerck von den widdern:
Ich wil dir rinder und böcke opffern.
16. Kommet herzu/ und höret zu/ alle
die ihr Gott fürchtet / ſo wil ich erzehlen/
was groſſe dinge er bey meiner ſeele ge-
than hat.
17. Ich hab zu ihm geruffen mit
meinem munde / und hab ihn erhöhet
mit meiner zungen.
18. Wann ich ungerechtigkeit in
meinem hertzen ſehe / ſo wird der HErr
nicht erhören.
19. Darumb hat mich Gott erhöret/
und hat acht gehabt auff die ſtimm mei-
nes flehens.
20. Gott ſey gebenedeyet / der mein
gebet nicht abgewieſen hat / noch ſeine
barmhertzigkeit von mir genommen.

Der LXVI. Pſalm.

1. Zum ende / zum lobgeſang / ein Pſalmlied Davids.

2. GOtt erbarme ſich unſer und ſegne
uns: er erleuchte ſein angeſicht
über uns und erbarme ſich unſer.
3. Damit wir auff erden deinen weg er-
kennen: uñ dein heyl unter allen Heyden.
4. Die völcker müſſen dich loben / O
Gott: alle völcker müſſen dich loben.
5. Die Heyden müſſen ſich erfreuen/
und frolocken: dann du richteſt die völ-
cker in gerechtigkeit: und führeſt die Hey-
den richtig auff erden.
6. Die völcker müſſen dich loben/ O
Gott/ alle völcker müſſen dich loben:
7. Das land hat ſeine frucht gegeben.
8. Gott geſegne uns / unſer Gott/
Gott geſegne uns: es müſſen ihn auch
fürchten alle ende der erden.

Der LXVII. Pſalm.

1. Zum end / ein Pſalmlied für David ſelbſt.

2. GOtt ſtehe auf/ ſo müſſen ſeine fein-
de zerſtreuet werdẽ: u. müſſen flie-
hen für ſeinem angeſicht / die ihn haſſen.
3. Wie der rauch verſchwindet / ſo

müſſen ſie verſchwinden: und wie wax
für dem angeſicht deß feuers zerfleuſſet/
alſo müſſen die ſünder umbkommen für
dem angeſicht Gottes.
4. Die gerechten aber müſſen in freu-
den leben/ und frolocken für Gottes an-
geſicht: ſie müſſen ſich mit freuden erlu-
ſtigen.
5. Singet Gott/ lobſinget ſeinem na-
men: machet ihm eine raume bahn/ der
über den niedergang auffähret: Sein
name iſt/ der HErr. Frolocket für ſei-
nem angeſicht: aber jene werden ſich
ſchrecken für ihm/
6. Der ein vatter der waiſen iſt/ und
ein richter der witwen.
7. Gott iſt an ſeinem heiligen ort:
Gott/ der machet/ daß im hauſe beynan-
der wohnen/ die eins geſinnet ſind: Der
die gefangenen mit gewalt herauß füh-
ret: Imgleichen die wiederſpennigen/ ſo
in den gräbern wohnen.
8. O Gott/ da du für dem angeſicht
deines volcks hergiengſt: da du hindurch
zogeſt in der wüſte:
9. Da ward die erde beweget/ die
himmel trieffen für dem angeſicht
Gottes Sinai/ für dem angeſicht deß
Gottes Iſrael.
10. Du wirſt deinem erbtheil/ O
GOtt/ einen freywilligen regen abſon-
dern: Es iſt ſchwach worden: aber du
haſts geſtärcket.
11. Deine thiere werden drinnen
wohnen: Du haſt es/ O Gott/ in deiner
gütigkeit dem armen zubereitet.
12. Der HErr wird das wort denje-
nigen mit groſſer krafft geben/ die das
Evangelium verkündigen.
13. Der könig der heerſcharen deß
vielgeliebten volcks/ wird der haußehren
den raub außtheilen.
14. Wann ihr nun ruhen werdet
mitten in euerm loos/ ſo werdet ihr ſeyn/
wie flügel der tauben/ die überſilbert
ſcheinen/ und von hinden auff ihrem ru-
cken gleichwie mit bleichem gold über-
zogen.
15. Wann Gott im himmel könige
über ſie außerwehlet/ ſo werden ſie mehr
glänken dann der ſchnee auff Selmon.
16. Der berg Gottes/ iſt ein fetter
berg: Ein berg/ der zuſammen gerun-
nen iſt/ ein fetter berg:
17. Warumb habt ihr gedancken von
andern zuſammen gerunnenen bergen?
Diß iſt der berg/ darauff GOtt ein wol-
gefallen hat zu wohnen: Es wird auch
der HErr biß zum ende allda wohnen.
18. Der wagen Gottes iſt mit zehen
tauſenden vermehret/ viel tauſend die
ſich erfreuen: Der HErr iſt in ihnen
auff Sina im heiligthumb.
19. Du biſt hinauff gefahren in die Eph. 4. v. 8.
höhe/ haſt die gefängnuß gefangen ge-
nommen: und gaben empfangen in den
menſchen: Auch die zuvor nicht gläube-
ten/ daß Gott der HErr in ihnen woh-
nete.
20. Der HErr ſey tag für tag gebe-
nedeyet: Gott/ in welchem all unſer heyl
iſt/ wird uns eine glückliche reiſe machen.
21. Unſer Gott iſt ein Gott/ der helf-
fen kan: und deß HErrn/ ja deß HErrn
ſind die außgänge auß dem tode.
22. Aber Gott wird die häupter ſeiner
feinde zerbrechen: den haarſchädel derje-
nigen/ welche in ihren ſünden hergehen.
23. Der HErr hat geſagt: Ich wil
ſie auß Baſan vertreiben/ ich wil ſie
zum tieffen meer hinein vertreiben.
24. Damit dein fuß ins blut getun-
cket werde: und die zunge deiner hunde
in daſſelbige blut der feinde.
25. Sie haben/ O Gott/ deinen einzug
geſehen/ den einzug meines Gottes: und
meines königs/ der im heiligthumb iſt.
26. Die fürſten giengen forne an bey
den ſängern/ welche mitten unter den
jungfrauen waren/ ſo die trummen
ſchlugen.
27. Lobet in den verſammlungen
Gott den HErrn/ die ihr auß den brun-
nen Iſrael ſeyd.
28. Da iſt der jüngling Benjamin/
in entzuckung deß gemühts. Die fürſten
Juda ſind ihre heerführer: Die fürſten
Zabulon/ und die fürſten Nephthali.
29. Gebeut/ O Gott/ deiner krafft:
Beſtätige das/ O Gott/ das du unter
uns gewürcket haſt.
30. Von deinem tempel zu Jeruſa-
lem werden dir die könige gaben opffern.
31. Schilt die thiere deß rohrs/ es iſt
eine verſammlung der ochſen/ unter den
kühen der völcker: damit ſie diejenigen
außſchlieſſen/ die gleich dem ſilber be-
währet ſind. Zerſtreue die völcker/ wel-
che krieg begehren.
32. Es werden geſandten kom̃en auß
Egypten: das Morenland wird fürlauf-
fen/ ſeine hände zu Gott außzuſtrecken.
33. Singet Gott/ ihr königreiche auf er-
den: Lobſinget dẽ HErrn: Lobſinget Gott/
34. Der gegen auffgang über den him̃el
deß him̃els hinauff fähret. Sihe/ er wird

ſeiner ſtimm eine ſtimm der krafft geben.

35. Gebet Gott die ehr über Iſrael / ſeine herrlichkeit / und ſeine krafft iſt in den wolcken.

36. Gott iſt wunderbarlich in ſeinen heiligen / der Gott Iſrael ſelbſt wird ſeinem volck krafft und ſtärcke geben: Gott ſey gebenedeyet.

Der LXVIII. Pſalm.

1. Zum ende / für diejenigen / ſo verwandelt werden ſollen / dem David.

2. Hilff mir / O Gott: dann die waſſer ſind hinein gangen biß an meine ſeele.

3. Ich bin in den ſchleim der tieffe geſuncken: und es iſt kein ſtand da. Ich bin in die tieffe deß meers kommen: und das ungewitter hat mich verſencket.

4. Ich hab mich mit ruffen bemühet / mein rachen iſt heiß worden: meine augen haben abgenommen / dieweil ich auf meinen Gott harre.

5. Ihrer ſind mehr worden / dann der haar auff meinem haupt / die mich ohn urſach haſſen. Meine feinde / die mich ohn fug und recht verfolgen / ſind ſtarck worden: da hab ich bezahlet / was ich nicht geraubet hatte.

6. Gott / dir iſt meine unweißheit bekant: und meine ſünde ſind für dir unverborgen.

7. Laß ſie meinenthalben nicht ſchamroht ſtehen / die auf dich harren / O HErr / du HErr der heerſcharen. Laß ſie über mir nicht zu ſchanden werden / die dich ſuchen / du Gott Iſrael.

8. Dann umb deinentwillen hab ich ſchmach außgeſtanden: ſcham hat mein angeſicht bedecket.

9. Meinen brüdern bin ich frembd worden / und außländiſch den kindern meiner mutter.

Joan. 2. v. 17. Rom. 15. a. 3. 10. Dann der eifer deines hauſes hat mich verzehret: und die ſchmachwort derjenigen / die dich ſchmäheten / ſind auff mich gefallen.

11. Da hab ich meine ſeele mit faſten überdecket: und das iſt mir zur ſchmach worden.

12. Ich bekleidete mich mit einem härinen kleide: darumb bin ich ihnen zum ſprichwort worden.

13. Die im thor ſaſſen / redeten wider mich: und die wein truncken / ſungen von mir.

14. Ich aber / O HErr / thäte mein gebet zu dir: laß es O Gott / eine angenehme zeit ſeyn. Erhöre mich in der vielheit deiner erbarmung / und in der warheit deines heyls.

15. Errette mich auß dem koht / daß ich nicht darinn ſtecken bleibe: Erlöſe mich von denen / die mich haſſen / und auß den tieffen waſſern.

16. Laß mich die ungeſtümme deß waſſers nicht erſäuffen / noch die tieffe verſchlingen: laß auch den brunnen ſeinen mund über mich nicht ſchlieſſen.

17. Erhöre mich / HErr / dann deine barmhertzigkeit iſt gütig. Siehe mich an nach vielheit deiner erbarmungen.

18. Und wende dein angeſicht nicht ab von deinem diener: dann ich werde geplaget / erhöre mich eilends.

19. Hab acht auff meine ſeele / und errette ſie: hilff mir auß umb meiner feinde willen.

20. Meine ſchmach / und meine ſchande / und meine ſcham iſt dir wol bekant.

21. Sie ſind alle für deinem angeſicht / dich mich plage: Mein hertz hat ſchmach und elend erwartet. Ich habe gewartet / ob ſich jemand mit mir betrübet / und es war niemand: und ob mich jemand tröſten würde: ſo hab ich keinen gefunden.

22. Und ſie gaben mir gallen zur ſpeiſe: und in meinem durſt träncketen ſie mich mit eſſig. Matth. 27. f. 48 Rom. 11. v. 9.

23. Ihr tiſch müſſe für ihnen zum ſtrick werden / und zur wiedergeltung / und zum anſtoß.

24. Ihre augen müſſen verfinſtert werden / daß ſie nicht ſehen: und krümme ihren rücken immerdar.

25. Schütte deinen zorn über ſie auß / und der grimm deines zorns müſſe ſie ergreiffen.

26. Ihre wohnung müſſe wüſte werden: und ſey keiner / der in ihren hütten wohne. Actor. 1. d. 20.

27. Dann ſie haben verfolget / den du geſchlagen haſt: und haben über den ſchmertzen meiner wunden mehr hinzu gethan.

28. Laß ſie auch auß einer ſünde in die andere fallen: und ſie müſſen zu deiner gerechtigkeit nicht hineingehen.

29. Sie müſſen vertilget werden auß dem buch der lebendigen: man ſchreibe ſie nicht ein mit den gerechten.

30. Ich aber bin arm / und leide ſchmertzen: dein heyl / O Gott / hat mich auffgenommen.

31. Den namen Gottes wil ich mit geſang preiſen: und ihn mit loben groß machen.

32. Und das wird Gott beſſer gefallen / dann ein junges kalb / dem hörner und klauen wachſen.

33. Es müſſen die armen ſehen / und ſichs erfreuen: ſuchet Gott / ſo wird eure ſeele leben.

34. Dann der HErr hat die armen erhöret: und er hat ſeine gefangenen nicht verachtet.

35. Es loben ihn himmel und erde / das meer / und alles / was ſich drinnen bewegen thut.

36. Dann Gott wird der Sion helffen: und die ſtädte Juda ſollen gebauet werden. Und ſie werden daſelbſt wohnen / und ſie zum erbtheil bekommen.

37. Und der ſame ſeiner knechte wird ſie beſitzen: und es werden in ihr wohnen / die ſeinen namen lieb haben.

Der LXIX. Pſalm.

1. Zum ende / ein Pſalm Davids zur gedächtnuß / daß ihm der HErr geholffen hat.

2. O Gott / hab acht auff meine hülff: HErr / eile mir beyzuſtehen.

3. Sie müſſen ſchamroht werden / und in ſchanden ſtehen / die meine ſeele ſuchen:

4. Sie müſſen ſich zurück wenden / und ſich ſchämen / die mir böſes gönnen. Eilends müſſen ſie ſich abwenden / und in ſchanden ſtehen / die mir ſagen: Da / da.

5. Aber alle / die dich ſuchen / müſſen in dir frolocken / und ſich erfreuen: und die dein heyl lieb haben / müſſen immerdar ſagen: Hochgelobet ſey der HErr.

6. Ich aber bin dürfftig und arm: Gott ſtehe mir bey. Du biſt mein helffer / und mein erlöſer: HErr / verzeuchs nicht zu lang.

Der LXX. Pſalm.

1. Ein Pſalm Davids / der kinder Jonadab / und der erſten gefangenen.

HErr / ich vertraue auff dich / laß mich nimmermehr zu ſchanden werden:

2. Erlöſe mich in deiner gerechtigkeit / und errette mich. Neige dein ohr zu mir / und hilff mir auß.

3. Sey mir ein beſchirmender Gott / uñ ein veſtes ort: daß du mir helffeſt: Dann du biſt meine ſtärcke / uñ meine zuflucht.

4. Mein Gott / errette mich auß der hand deß ſünders / und auß der hand deß ungerechten / und der wider das geſetz handelt.

5. Dann / HErr / du biſt meine gedult: O HErr / du biſt meine hoffnung / von meiner jugend auff.

6. In dir bin ich beveſtigt auß mutterleib. Du biſt mein beſchirmer von meiner mutterleib an.

7. Mein geſang iſt immerdar von dir: Ich bin vielen worden / gleich wie ein wunder: du biſt aber ein ſtarcker helffer.

8. Mein mund werde mit lob erfüllet / damit ich von deiner herrlichkeit ſingen mag / und von deiner gröſſe den gantzen tag.

9. Verwirff mich nicht in der zeit meines alterthums / wann meine kräffte abnehmen werden / ſo verlaß du mich nicht.

10. Dann meine feinde haben mir zugeredet und die auff meine ſeele acht nahmen / haben einen raht miteinander geſchloſſen.

11. Und geſagt: Gott hat ihn verlaſſen / verfolget ihn / und greiffet ihn an: dann es iſt keiner / der errette.

12. O Gott / mache dich nicht weit von mir: mein Gott / ſihe auff meine hülffe.

13. Sie müſſen zu ſchanden werden / und abnehmen / die meiner ſeele übel nachreden: mit ſchand und ſcham müſſen ſie überdecket werden / die mein unglück ſuchen.

14. Ich aber wil immerdar hoffen / und wil zu allem deinem lob noch mehr thun.

15. Mein mund ſol deine gerechtigkeit verkündigen / und dein heyl den gantzen tag.

16. Dieweil ich die ſchrifft nicht weiß / ſo wil ich in die macht deß HErrn hinein gehen: HErr / an deine gerechtigkeit wil ich allein gedencken.

17. Gott du haſt mich von meiner jugend auff gelehret: Ich wil auch deine wunder biß auff dieſe zeit außreden:

18. Und biß zum alterthumb / auch biß zu meinen hohen jahren: O Gott / verlaß mich nicht. Biß ich deinen arm allen geſchlechten verkündige / die hernach kommen werden.

19. Auch deine macht / und deine gerechtigkeit / O Gott / zum höchſten rühme / und die groſſe thaten / die du gethan haſt: Gott / wer iſt dir gleich?

20. Wie groſſe und vielfältige böſe trübſalen haſt du mich ſehen laſſen? und haſt dich umbgewendet / und mich lebendig gemacht: ja du haſt mich wiederumb herauff geführet / auß den abgründen der erden:

21. Du haſt deine herrlichkeit auff viel wege groß gemacht: und haſt dich umbgewendet / und mich getröſtet.

22. So wil ich auch auff Inſtrumenten/ die zum lobgeſang gemacht ſind/ dich und deine warheit preiſen: O GOTT/ ich wil dir lobſingen auff der harffen / du heiliger Iſrael.

23. Meine lippen ſollen von freuden ſpringen/ wann ich dir lobſinge/ und meine ſeele/ die du erlöſet haſt.

24. Meine zunge ſol auch den gantzen tag deine gerechtigkeit betrachten: wann die nun geſchändet und beſchämet werden / die mein unglück ſuchen.

Der LXXI. Pſalm.

1. Ein Pſalm / auff den Salomon.

2. O Gott / gib dem könig dein gerichte: und deine gerechtigkeit dem ſohn deß königs: damit er dein volck in gerechtigkeit richte/ und deine armen im gerichte.

3. Laß die berge für das volck frieden empfangen / und die bühel gerechtigkeit.

4. Er wird den armen unterm volck recht ſchaffen/ und den kindern der armen helffen: und wird den läſterer demütigen.

5. Er wird auch bleiben mit der ſonnen / und für dem mond / auß einem geſchlecht ins ander.

6. Er wird herab kommen/ gleich wie der regen auff das fell: und gleich wie tropffen/ die auff die erden trieffen.

7. In ſeinen tagen wird gerechtigkeit auffgehen/ und überfluß deß friedens: biß der mond hinweg genommen werde.

8. Und er wird herrſchen von einem meer zum andern: und vom fluß biß zum ende deß erdbodens.

9. Die Moren werden für ihm niderfallen / und ſeine feinde werden die erden lecken.

10. Die könige Tharſis/ und die Inſulen werden geſchencke opffern/ die könige auß Arabien und Saba werden gaben herzu bringen.

11. Alle könige der welt werden ihn anbeten: und alle völcker werden ihm dienen:

12. Dann er wird den armen vom gewaltigen erretten/ und zwar den armen/ der keinen helffer hatte.

13. Deß armen und dürfftigen wird er verſchonen: und den ſeelen der armen außhelffen.

14. Vom wucher und ungerechtigkeit wird er ihre ſeele erlöſen: und ihr name wird für ihm ehrwürdig ſeyn.

15. Und er wird leben/ und man wird ihm vom gold auß Arabia geben/ und ſie werden ihn allezeit anbeten: den gantzen tag werden ſie ihn loben.

16. Und es wird auff erden eine ſtarcke ſpeiſe ſeyn / auff den ſpitzen der berge/ deren frucht wird den Libanum weit übertreffen: und die von der ſtadt werden blühen / wie das graß der erden.

17. Sein name ſey gebenedeyet in ewigkeit: für der ſonnen wird ſein name bleiben. Und es ſollen in ihm geſegnet werden alle geſchlechte der erden: alle Heyden ſollen ihn groß machen.

18. Gebenedeyet ſey der HErr/ der Gott Iſrael / der allein wunderwercke thut.

19. Und der name ſeiner majeſtät ſey gelobet in ewigkeit: und der gantze erdboden wird mit ſeiner majeſtät erfüllet werden. Amen/ Amen.

Hie endigen ſich die lobgeſänge Davids deß ſohns Ieſſe.

Der LXXII. Pſalm.

Ein Pſalm Aſaph.

Wie gut iſt Gott dem Iſrael/ denen/ die auffrichtig von hertzen ſind?

2. Aber meine füſſe hätten beynahe geſtrauchlet: meine gänge wären ſchier verglitten.

3. Dann ich habe geeifert über die ungerechten/ da ich den frieden der gottloſen anſahe.

4. Dann es iſt bey ihnen kein nachdencken vom tod/ es iſt auch kein beſtand in ihren plagen.

5. Sie haben keine mühe und arbeit/ wie andere leute / und werden nicht geſtraffet mit andern menſchen.

6. Darumb hat ſie die hoffart eingenommen / ſie ſind überdecket mit ihrer ungerechtigkeit / und gottloſem weſen.

7. Ihre boßheit dringet herauß/ gleich wie auß dem fetten/ ſie gehen daher nach ihres hertzen luſt.

8. Sie haben ſchalckheit erdacht/ und außgeredet: haben wider den Allerhöchſten geredet was unrecht iſt.

9. Ihren mund haben ſie an den himmel geſetzt / und ihre zunge iſt herumb gangen auff erden.

10. Darumb wird ſich mein volck allhier umbwenden: und volle tage ſollen bey ihnen gefunden werden.

11. Und ſie haben geſagt: Wie weiß es Gott? Iſt auch erkäntnuß bey dem Allerhöchſten?

12. Sihe / die ſünder / und die in der welt vollauff haben/ haben groſſen reichthumb an ſich gebracht.

13. Und ich ſprach: So hab ich dann vergeblich mein hertz gerechtfertiget/ und unter den unſchuldigen meine hände gewaſchen:
14. Ich bin den gantzen tag geplaget worden/ und meine ſtraffe gehet deß morgens frühe an.
15. Sprach ich dann: Ich wil alſo davon reden: Sihe/ ſo müſſe ich das geſchlecht deiner kinder verwerffen.
16. Ich gedachte bey mir/ daß ichs wiſſen möchte: Aber das war mühſelig für meinen augen.
17. Biß ich zum heiligthumb Gottes hinein gieng: und mercket auff ihr ende.
18. Du haſt ſie zwar in einen betrieglichen ſtand geſetzt: haſt ſie niedergeworffen/ da ſie erhöhet wurden.
19. Wie ſind ſie zur verwüſtung worden? ſie haben plötzlich abgenommen: und ſind untergangen umb ihrer ungerechtigkeit willen.
20. Wie ein traum verſchwindet/ wann man auffſtehet/ alſo wirſt du/ O HERR/ ihr bildnuß in deiner ſtadt zu nichte machen.
21. Dann mein hertz iſt entbrant/ und meine nieren ſind verändert.
22. Ich bin auch zunichte worden/ und habs nicht gewuſſt.
23. Ich bin bey dir worden wie ein unvernünfftig thier: ich bleibe aber immerdar bey dir.
24. Du haſt mich bey meiner rechten hand gehalten: auch haſt du mich geführet in deinem willen/ und haſt mich mit ehren auffgenommen.
25. Dann was hab ich im himmel? und was hab ich auff erden begehret/ auſſer dir?
26. Mein fleiſch und mein hertz iſt verſchmachtet: Gott meines hertzens/ und mein theil/ O Gott in ewigkeit.
27. Dann ſihe/ die ſich weit von dir machen/ die werden umbkommen: du vertilgeſt alle/ die treulos an dir werden.
28. Aber es iſt mir gut/ daß ich Gott anhange/ und ſetze meine zuverſicht auff Gott den HErrn: Damit ich deinen gantzen lob verkündige in den pforten der tochter Sion.

Der LXXIII. Pſalm.

1. Eine unterweiſung Aſaph.

O Gott/ warumb verwirffſt du uns biß zum ende: warumb iſt dein zorn ergrimmet über die ſchafe deiner weyde?
2. Gedencke an deine gemeine/ die du von anbeginn in beſitz gehabt haſt. Du haſt die ruhte deines erbtheils erlöſet: das iſt der berg Sion/ darauff du gewohnet haſt.
3. Hebe deine hände auff über ihren hochmut biß zum ende: wie viel böſes hat der feind im heiligthumb gethan!
4. Sie haben ihren ruhm geführet/ die dich haſſen/ mitten auff deinen hohen feſttagen.
5. Ihre zeichen haben ſie zum zeichen geſetzt: und habens nicht erkant/ wie man ſie ſetzt oben auff die pforten/ da man hinausgehet.
6. Sie haben ihre thüren zugleich mit beilen zerhauen/ wie im wald die bäume abgehauen werden: mit beilen und barten haben ſie es herunter geworffen.
7. Dein heiligthumb haben ſie mit feuer angezündet: und die hütten deines namens zur erden entheiliget. 4.Reg. 25.c.9.
8. Sie haben in ihrem hertzen geſagt/ ihr gantz geſchlecht miteinander: Laſſet uns alle feſttage Gottes im lande abſchaffen.
9. Wir haben unſere zeichen nicht geſehen/ es iſt auch jetzt kein prophet: und er wird uns hinforter nicht kennen.
10. O Gott/ wie lang ſol der feind ſchmähen? ſol der widerwärtige deinen namen biß zum ende reitzen?
11. Warumb wendeſt du deine hand ab/ und deine rechte von mitten deinem ſchooß/ biß zum ende.
12. Aber Gott iſt unſer könig für alten jahren: Er hat heyl gewircket/ mitten auff erden. Luc.1. g.68.
13. Du haſt das meer durch deine krafft beveſtigt: haſt der drachen köpff im waſſer zerſchmettert.
14. Die häupter deß drachen haſt du zerbrochen: und haſt ihn den völckern im Morenland zur ſpeiſe gegeben.
15. Du haſt die brunnen und bäche auffgeriſſen: und die ſtröme Ethan trucken gemacht.
16. Dein iſt der tag/ und die nacht iſt auch dein: Du haſt die morgenröhte ſampt der Sonnen erſchaffen.
17. Du haſt alle grentzen der erden gemacht/ den ſommer und lentzen haſt du erſchaffen.
18. Gedencke daran/ der feind hat dem HErrn ſchmach angethan: und ein närriſch volck hat deinen namen gereitzet.
19. Gib den wilden thieren die ſeelen nicht über/ die dich bekennen: und vergiß nicht biß zum ende/ der ſeelē deiner armē.

20. Sihe auff deinen bund: dann die unanſehentlichſte auff erden ſind mit häuſern der ungerechtigkeit erfüllet.

21. Laß den demütigen nicht mit ſchanden abgewieſen werden: der arme und dürftige werden deinen namen loben.

22. Stehe auff/ O Gott/ und richte deine ſache: Gedencke an deine ſchmach/ welche dir von den unweiſen den gantzen tag angethan wird.

23. Vergiß die ſtimm deiner feinde nicht: der hochmut derjenigen/ die dich haſſen/ ſteiget immerdar höher.

Der LXXIV. Pſalm.

1. Zum ende/ vertilge es nicht/ ein Pſalmlied Aſaph.

2. WIr wollen dir dancken/ o Gott: wir wollen dir dancken/ und deinen namen anruffen. Wir wollen deine wunderwercke erzehlen.

3. Wann ich nun die zeit bekommen werde/ ſo wil ich gerechte urtheil geben.

4. Der erdboden iſt zerſchmoltzen/ und alle die darauff wohnen: Ich habe ſeine ſeulen beveſtiget.

5. Zu den ungerechten hab ich geſagt: Handelt nicht unrecht: und zu den ſündern: Erhebet das horn nicht.

6. Richtet euer horn nicht hinauff in die höhe: redet nicht unrecht wider Gott.

7. Dann es kommt weder von auffgang/ noch vom nidergang/ noch von den wüſten bergen:

8. Dieweil Gott der richter iſt. Er demütiget den einen/ und den andern erhöhet er:

9. Dann es iſt ein kelch in der hand deß HErrn/ mit ſtarckem und gemiſchtem wein erfüllet. Und er hat ihn geneiget von einer ſeiten zur andern: aber ſeine hefen ſind noch nicht außgetruncken: alle ſünder der erden ſollen davon trincken.

10. Aber ich wil es verkündigen ewiglich: dem Gott Jacobs wil ich ſingen.

11. Ich wil auch alle hörner der ſünder zerbrechen: und die hörner deß gerechten ſollen erhöhet werden.

Der LXXV. Pſalm.

1. Zum ende/ in den lobgeſängen/ ein Pſalm Aſaph: ein lied zu den Aſſyriern.

2. GOtt iſt im lande Juda bekandt: ſein name iſt groß in Iſrael:

3. Im frieden iſt ſeine ſtatt bereitet: und ſeine wohnung in Sion.

4. Daſelbſt hat er die macht der bogen/ den ſchild/ das ſchwerdt/ und den krieg zerbrochen.

5. Als du wunderlich von den ewigen bergen herein geleuchtet haſt/ da ſind die unweiſen von hertzen allzuſammen/ erſchrocken.

6. Sie ſind in ihren ſchlaff geſuncken: und haben alle die männer/ wie reich ſie auch waren/ nichts in ihren händen geſunden.

7. Von deinem ſchelten/ du Gott Jacobs/ ſind ſie entſchlaffen/ die ſich auff roſſe geſetzt hatten.

8. Du biſt ſchrecklich/ und wer wird dir widerſtehen/ von der zeit iſt dein zorn.

9. Du haſt vom himmel herab ein urtheil hören laſſen: die erde iſt erzittert und ſtill worden:

10. Da Gott zum gerichte auffſtund/ allen ſanfftmütigen auf erden zu helffen.

11. Dann deß menſchen gedancken werden dich loben/ und was von gedancken übrig bleibet/ das wird dir einen feſttag machen.

12. Gelobet und zahlt dem HErrn euerm Gott/ alle die ihr rings umb ihn her gaben zubringet: dem ſchrecklichen/

13. Und demjenigen/ der den geiſt der fürſten hinweg nimmt/ dem ſchrecklichen bey den königen auff erden.

Der LXXVI. Pſalm.

1. Zum ende/ für Idithun/ ein Pſalm Aſaph.

2. ICh habe zum HErrn geruffen mit meiner ſtimm: mit meiner ſtimm hab ich zu Gott geruffen/ und er hat acht auff mich genommen.

3. Am tage meiner trübſal hab ich Gott geſucht/ ich habe bey der nacht meine hände gegen ihm außgeſtrecket: und bin nicht betrogen worden.

4. Meine ſeele wolte ſich nicht tröſten laſſen: Ich hab an Gott gedacht/ darum hab ich meine luſt und übung gehabt: und mein geiſt iſt in ohnmacht geſuncken.

5. Meine augen ſind wachbar geweſen für der wacht: Ich bin betrübet worden/ und hab nichts geſagt.

6. Ich hab an die alten tage gedacht: und die ewige jahre ſind mir zu gemühte kommen.

7. Bey der nacht hab ichs betrachtet mit meinem hertzen/ ich habe mich darin geübet/ und meinen geiſt durchforſchet.

8. Wird dann Gott in ewigkeit verwerffen? oder wird er ſich hinforter nicht mehr verſöhnen laſſen?

9. Oder wird er ſeine barmhertzigkeit

biß zum ende abſchneiden von einem geſchlechte zum andern?

10. Oder wird Gott deß erbarmens vergeſſen? oder wird er ſeine erbarmungen in ſeinem zorn zurück halten?

11. Und ich ſprach: Jetzt hab ich angefangen: dieſe veränderung kommt von der rechten hand deß Allerhöchſten.

12. Ich bin eingedenck geweſen der wercke deß HErrn: Dann ich wil an deine wunder gedencken / die du von anbeginn gethan haſt.

13. Ich wil meine betrachtungen haben in allen deinen wercken / und üben mich in deinen fünden.

14. Gott / dein weg iſt in der heiligkeit: Wer iſt ein ſo groſſer Gott / wie unſer Gott?

15. Du biſt Gott / der du wunderliche dinge außrichteſt. Du haſt deine ſtärcke unter den völckern bekandt gemacht:

16. Haſt dein volck mit deinem arm erlöſet / die kinder Jacobs und Joſephs.

17. Die waſſer ſahen dich / O Gott / die waſſer ſahen dich / und fürchteten ſich: und die abgründe wurden beweget.

18. Da war ein groß rauſchen der waſſer: die wolcken gaben ihre ſtimm.

19. Zwar deine pfeile fuhren daher: die ſtimm deines donners war in den rädern. Deine ſtralen leuchteten über den erdenkreiß / die erde bewegete ſich und erzitterte.

20. Dein weg war im meer / und deine ſteige in vielen waſſern / und man wird deine fußſtapffen nicht erkennen.

Exod. 14.c.29. 21. Du haſt dein volck wie ſchafe geführet / durch die hand Moyſis und Aaron.

Der LXXVII. Pſalm.

1. Eine unterweiſung Aſaph.

MEin volck / habe acht auff mein geſetz: neiget euer ohr auff die wort meines mundes.

2. Ich wil meinen mund auffthun in gleichnuſſen: und verborgene dinge von anfang außreden.

3. Was groſſe dinge wir gehöret und verſtanden haben: und unſere vätter haben ſie uns erzehlet.

4. Sie ſind nichts verhälet worden für ihren kindern im folgenden geſchlechte. Sie haben deß HErrn lob erzehlet / und ſeine ſtärcke / auch ſeine wunderwercke / die er gethan hat.

5. Und er hat in Jacob ein zeugnuß auffgerichtet: und ein geſetz geben in Iſrael. Er hat unſern vättern befohlen / ihren kindern das alles kund zu thun:

6. Damit es das folgende geſchlecht auch erkennet. Die kinder / die noch ſollen geboren werden / und auffſtehen / und ſie ſollens ihren kindern erzehlen.

7. Damit ſie auff Gott ihre hoffnung ſetzen / und der wercke Gottes nicht vergeſſen: und fragen nach ſeinen geboten.

8. Auff daß ſie nicht werden / wie ihre vätter / das böſe und reitzend geſchlecht. Ein geſchlecht / daß ſein hertz nicht richtig ſchicket: und deß geiſt an Gott nicht treulich hielt.

9. Die kinder Ephrem / die den bogen ſpannen / und abdrucken / haben ſich umbgewendet am tage deß ſtreits.

10. Sie hielten den bund Gottes nicht / und wolten in ſeinem geſetz nicht wandeln.

11. Und ſie vergaſſen ſeiner wolthaten / und ſeiner wunder / die er ſie hat ſehen laſſen.

12. Er hat für ihren vättern wunder gethan in Egyptenland / im felde Taneos.

13. Das meer hat er zertheilet / und ſie hindurch geführet / und hat die waſſer ſtehend gemacht / als wären ſie im ſack geweſen. Exod. 14. c.21. 22.

14. Und er hat ſie deß tags geführet mit einer wolcken: und die gantze nacht mit einem leuchtenden feuer.

15. Den felſen hat er in der wüſte zerriſſen: und hat ſie mit waſſer geträncket / wie auß einem groſſen abgrunde. Exod. 17 b.6. Pſ. 104. d.41.

16. Und er zoge waſſer auß dem felſen: und führete waſſer herauß / wie die ſtröme.

17. Und ſie ſündigten noch ferner wider ihn: und bewegten den Allerhöchſten zum zorn / am ort / da kein waſſer war.

18. Und ſie verſuchten Gott in ihren hertzen: daß ſie ſpeiſe begehrten für ihre ſeelen.

19. Und ſie redeten übel von Gott / und ſprachen: Solte Gott in der wüſte wol einen tiſch bereiten können?

20. Dann er hat den fels geſchlagen / da iſt waſſer herauß gefloſſen / und bäche ſind reichlich daher gelauffen. Wird er auch alſo brodt geben können / oder ſeinem volck einen tiſch bereiten?

21. Derwegen hörets der HErr / und verzoge es: und es ward ein feuer angezündet in Jacob / und der zorn fuhr über Iſrael: Num. 11.a.1.

22. Darumb / daß ſie an Gott nicht

glaubten/ noch ihr vertrauen ſetzten auff
ſein heyl.
23. Und er gebot den wolcken von
oben her/ und eröffnete die thüren deß
himmels.
Exod. 16. a. 4. Num. 11. b 7. Joan. 6. d. 31. 1. Cor. 10. a 3. Num. 11. g. 31.
24. Und er regnet ihnen manna zu
eſſen/ und gab ihnen himmelbrodt.
25. Der menſch aß das brodt der en=
gel: Er ſchicket ihnen ſpeiſe in überfluß.
26. Er nahm den Sudwind hinweg
vom himmel: und führete den Nord=
wind durch ſeine ſtärcke.
27. Und er regnet fleiſch über ſie/ wie
ſtaub: und gevögel mit flügeln ſo viel/
wie deß ſands am meer iſt.
28. Und ſie fielen mitten in ihr läger/
umb ihre hütten rings herumb.
29. Und ſie aſſen/ und wurden viel zu
ſatt/ alſo gab er ihnen/ was ſie begehret
hatten: ſie ſind ihrer luſt nicht beraubet
worden.
Num. 11. g. 33.
30. Und ihre ſpeiſe war noch in ihrem
munde/ da fuhr der zorn Gottes über ſie.
31. Und er tödtet ihre fetten/ und
hemmet die außerwehlten in Iſrael.
32. Uber diß alles ſündigten ſie noch
weiter: und gläubten nicht an ſeine
wunder.
33. Darumb vergiengen ihre tage in
eitelkeit/ und ihre jahre lieffen geſchwind
daher.
34. Wann er ſie tödtet/ ſo ſuchten ſie
ihn: und kehreten wieder umb/ und ka=
men am morgen früh zu ihm.
35. Und ſie erinnerten ſich/ daß Gott
ihr helffer iſt: und daß der höchſte Gott
ihr erlöſer iſt.
36. Und ſie hatten ihn lieb mit ihrem
munde/ und logen ihm für mit ihrer
zungen:
37. Aber ihr hertz war nicht auffrich=
tig mit ihm: und ſie wurden nicht für
treue gehalten in ſeinem bunde.
38. Er aber iſt barmhertzig/ und wird
ihren ſünden gnädig ſeyn: und er wird
ſie nicht verderben. Und zum überfluß
hat er ſeinen zorn abgewendet: und hat
ſeinen gantzẽ zorn nicht anbreñen laſſen.
39. Und er gedachte daran/ daß ſie
fleiſch ſind: ein geiſt/ der fürüber fähret/
und nicht wieder kommt.
40. Wie offt haben ſie ihn erbittert
in der wüſte/ und zum zorn gereitzet im
waſſerloſen land?
41. Sie wandten ſich umb/ und ver=
ſuchten Gott: und verbitterten den heili=
gen Iſrael.
42. Sie gedachten nicht an ſeine
hand am tage/ da er ſie erlöſet hat von
der hand deßjenigen/ der ſie beleydigte.
43. Wie er dann ſeine zeichen in
Egypten gethan hat/ und ſeine wun=
der im felde Taneos.
44. Und er verwandelte ihre ſtröme Exod. 7. d. 20.
in blut: und ihr regenwaſſer/ daß ſie es
nicht möchten trincken. Exod. 8. a. 6. f. 24
45. Und er ſandte fliegen unter ſie/ die Exod. 10. c. 15.
ſie fraſſen: und fröſche/ die ſie verderbten.
46. Und er gab ihr gewächſe den rau= Exod. 9. v. 25.
pen: und ihre arbeit den heuſchrecken.
47. Und er ſchlug ihre weingärten
mit hagel/ und ihre maulbeerbäume mit
froſt.
48. Und er übergab ihr vieh dem ha=
gel: und ihre haabe dem feuer.
49. Er ſandte unter ſie den zorn ſei=
nes grimmes/ ungnad und zorn/ und
trübſal: auch daß ſie durch böſe engel
ſind überfallen worden.
50. Er machte ſeinem zorn einen
durchgehenden weg/ und verſchonete ih=
rer ſeelen nicht für dem tod: auch be=
ſchloß er ihr vieh im tod.
51. Und er erſchlug alle erſtgeburt in Exod. 12. d. 29.
Egyptenland: die erſtlingen aller ihrer
arbeit in den hütten Cham/
52. Und er nahm ſein volck herauß/
wie die ſchafe: und er führete ſie/ wie ei=
ne heerde in der wüſte.
53. Und er vergleitet ſie in hoffnung/ Exod. 14. c. 27.
und ſie fürchteten ſich nicht/ und das
meer bedecket ihre feinde.
54. Und er führete ſie zu dem berge
ſeiner heiligung/ zu dem berge/ den ſeine
rechte hand erworben hat. Und er triebe Joſ. 13. b. 7.
die Heyden für ihrem angeſicht hinauß/
und theilete ihnen das land durchs looß
auß/ mit der ſchnur der theilung.
55. Und er machet/ daß die ſtämme
Iſrael in ihren hütten wohneten.
56. Aber ſie verſuchten und verbitter=
ten den höchſten Gott: und hielten ſeine
zeugnuſſen nicht.
57. Und ſie wandten ſich ab/ und
hielten den bund nicht: und verkehreten
ſich/ gleich ihren vättern/ wie ein loſer
bogen.
58. Sie bewegten ihn zum zorn auff
ihren büheln: und reitzten ihn zum eifer
mit ihren geſchnitzten bildern.
59. Das hörete Gott/ und verach=
tets: und vernichtiget Iſrael ſehr.
60. Und er verwarff die hütten zu 1. Reg. 4. a. 4. 11. Jer. 7. b. 12.
Silo: ſeine hütten/ da er unter den
menſchen wohnete.
61. Und er übergab ihre ſtärcke in ge=

fang

fängnüß / und ihre zierde in deß feinds hände.

62. Und er beſchloß ſein volck im ſchwerdt: und er verachtet ſein erbtheil.

63. Das feuer fraß ihre junge mannſchafft: und ihre jungfrauen wurden nicht beklaget.

64. Ihre prieſter fielen im ſchwerdt: und ihre witwen wurden nicht beweinet.

65. Und der HErr erwachet wie ein ſchlaffender/ und wie ein mächtiger held/ der von wein truncken geweſen iſt.

66. Und er ſchlug ſeine feinde im hintern/ und gab ihnen eine ewige ſchmach.

67. Und er verwarff die hütten Joſeph: und erwehlete den ſtam̃ Ephraim nicht:

68. Sondern er erwehlete den ſtamm Juda/ den berg Sion/ den er lieb hatte.

69. Und er bauete ſein heiligthumb/ wie der einhörner/ im lande/ das er ewiglich gegründet hat.

70. Und er erwehlete David ſeinen knecht: und nahm ihn von den heerden der ſchafe hinweg: er holete ihn hinter den ſäugenden ſchafen von dannen.

71. Daß er Jacob ſeinen knecht weyden ſolt/ und Iſrael ſein erbtheil.

72. Er hat ſie auch geweydet in der unſchuld ſeines hertzens: und hat ſie geführet nach dem verſtand ſeiner hände.

Der LXXVIII. Pſalm.

1. Ein pſalm Aſaph.

O Gott/ die Heyden ſind in dein erbtheil kommen/ ſie haben deinen heiligen tempel verunreiniget: und haben Jeruſalem zum wachthäußlein im baumgarten gemacht.

2. Die todten leichnam deiner knechte haben ſie dem gevögel deß himmels zur ſpeiſe gegeben / und das fleiſch deiner heiligen/ den wilden thieren im lande.

3. Sie haben rings umb Jeruſalem her ihr blut wie waſſer vergoſſen: und war niemand der ſie begraben hätte.

4. Wir ſind unſern nachbauren zur ſchmach worden / zum hohn und ſpott denjenigen/ die umb uns her ſind.

5. Wie lang/ O HErr / wilt du biß zum ende zörnen? wie lang ſol dein eifer wie feuer brennen?

Joan. 10 d. 25. 6. Schütte deinen zorn über die heyden auß/ die dich nicht kennen / und über die königreiche / die deinen namen nicht anruffen:

7. Dann ſie haben Jacob gefreſſen: und ſein ort verwüſtet.

Eſa. 64. c. 9. 8. Gedencke nicht an unſere alte miſſethaten/ laß uns deine barmhertzigkeit eilends zuvor kommen: dann wir ſind überauß arm worden.

9. Hilff uns Gott unſer Heyland / und erlöſe uns/ HErr/ umb deines namens ehre willen: und ſey unſern ſünden gnädig umb deines namens willen:

10. Damit ſie vielleicht nicht ſagen unter den Heyden: Wo iſt ihr Gott? und damit unter den völckern bekandt werde für unſern augen die rach über das blut deiner knechte das vergoſſen iſt/

11. Das ſeufftzen der gefangenen müſſe für deinem angeſicht hinein gehen. Nach deinem groſſen arm/ nim̃ dir zum eigenthumb die kinder derjenigen / die getödtet ſind.

12. Und vergilt unſern nachbauren ſiebenfältig in ihren ſchooß/ ihre ſchmach/ die ſie dir/ O HErr/ angethan haben.

13. Wir aber dein volck/ und die ſchafe deiner weyde/ wollē dir ewiglich danck ſagen: Wir wollen dein lob verkündigen auß einem geſchlecht ins ander.

Der LXXIX. Pſalm.

1. Zum ende/ für diejenigen / die verwandelt werden ſollen/ ein zeugnuß Aſaph / ein pſalm.

2. MErcke auff / der du Iſrael regiereſt: der du Joſeph daher führeſt/ wie ein ſchaf. Der du über Cherubim ſitzeſt / offenbare dich

3. Für Ephraim / Benjamin / und Manaſſe. Erwecke deine macht/ und komm uns zu helffen.

4. O Gott/ bekehre uns: und zeige uns dein angeſicht/ ſo wird uns geholffē ſeyn.

5. HERR/ du Gott der heerſcharen/ wie lang wilt du zörnen über das gebet deines knechts?

6. Und ſpeiſen uns mit thränenbrodt: und geben uns tranck mit thränen nach der maß?

7. Du haſt uns unſern nachbauren zum widerſpruch geſetzt: und unſere feinde verſpotten uns.

8. O Gott der heerſcharen bekehre uns/ und zeige uns dein angeſicht: ſo wird uns geholffen ſeyn.

9. Du haſt einen weingarten auß Egypten herüber bracht: die Heyden haſt du außgeworffen / und haſt denſelbigen gepflantzet.

10. Du biſt für ſeinem angeſicht der führer auff der reiſe geweſen: ſeine wurtzel haſt du gepflantzet / und er hat das land erfüllet.

11. Sein ſchatten hat die berge über-

decket: uñ ſeine zweige die cedern Gottes.

12. Er hat ſeine reben biß zum meer außgeſtrecket: und ſeine zweige biß an den fluß.

13. Warumb haſt du ſeine wand zerſtöret / daß alle die auff dem wege fürüber gehen / ſeine trauben abſchneiden?

14. Ein wild ſchwein auß dem walde hat ihn verwüſtet: und ein beſonder wild thier hat ihn abgefreſſen.

15. Du Gott der heerſcharen/ wende dich: ſchaue vom himmel/ und ſiehe/ und ſuche heim dieſen weinberg.

16. Und rüſte ihn gantz / den deine rechte hand gepflantzet hat: Siehe auch auff den ſohn deß menſchen / den du dir beſtätiget haſt.

17. Was mit feuer verbrant iſt/ und untergraben/ das wird vom ſchelten deines angeſichts vergehen.

18. Laß deine hand ſich ſtrecken über den mann deiner rechten / und über den ſohn deß menſchen / den du dir beſtätiget haſt.

19. Und wir weichen nicht von dir/ du wirſt uns lebendig machen/ ſo wollen wir deinen namen anruffen.

20. O HERR / du Gott der heerſcharen/ bekehre uns: und zeige uns dein angeſicht/ ſo wird uns geholffen ſeyn.

Der LXXX. Pſalm.

1. Zum ende/ für die weinkelter / Ein pſalm für Aſaph ſelbſt.

2. FRolocket GOTT unſerm helffer: Jauchzet dem Gott Jacobs.

3. Nehmet den lobgeſang / und gebet die trummen her: das luſtige pſalterſpiel ſampt der harffen.

4. Blaſet im neumond die poſaunen/ am herrlichen tage eurer hochzeitlichen feyer:

5. Dann es iſt ein gebot in Iſrael: und ein recht dem Gott Jacobs.

Gen. 41. f. 29. 6. Er hat diß zeugnuß in Joſeph geſetzt / da er auß Egyptenland gieng: da höret er eine zunge/ die er nicht verſtund.

7. Er wendet ſeinen rücken ab von dẽ läſten: ſeine hände dieneten am korbe.

Exod. 20. 2. 1. 8. Du haſt mich in trübſal angeruffen/ und ich habe dich errettet: Ich habe dich im tunckeln deß ſturmwetters erhöret / und habe dich bewähret am waſſer deß widerſpruchs.

9. Höre/ mein volck/ ich wil dirs bezeugen: Iſrael/ wann du mich hören wirſt/

10. So ſol in dir kein neuer gott ſeyn: Du ſolt auch keinen frembden gott anbeten.

11. Dann ich bin der HErr dein Gott/ der ich dich auß Egyptenland geführet habe. Thue deinen mund weit auff / ſo wil ich ihn erfüllen.

12. Aber mein volck hat meine ſtimm nicht gehöret: und Iſrael hat auff mich nicht acht genommen.

13. So hab ich ſie von mir gelaſſen nach den lüſten ihres hertzens/ ſie gehen daher in ihren ſünden. Act. 14. c. 15.

14. Wann mich mein volck gehöret hätte: und wann Iſrael hergangen wäre auff meinen wegen: Baruch. 3. b. 13.

15. So hätte ich vielleicht ihre feinde umbſonſt gedemütiget: und hätte meine hand über diejenigen außgeſtrecket / die ſie plagen.

16. Die feinde deß HERRN haben ihm fürgelogen: und ihre zeit wird ewiglich währen.

17. Und er hat ſie geſpeiſet mit dem allerbeſten weitzen: und mit honig auß dem felſen hat er ſie geſättiget.

Der LXXXI. Pſalm.

1. Ein pſalm Aſaph.

GOtt ſtehet in der verſammlung der götter: Er gibt aber ein urtheil über die götter mitten unter ihnen.

2. Wie lang wollet ihr unrecht richten: uñ die perſon der ſünder annehmen?

3. Urtheilet dem dürfftigen und waiſen: und ſchaffet recht dem erniderten und armen.

4. Helffet dem armen auß: und rettet den dürfftigen auß der hand deß ſünders. Prov. 14. a. 11.

5. Aber ſie wiſſens nicht / und verſtehens nicht/ ſie wandeln in der finſternuß: es müſſen alle gründe der erden beweget werden.

6. Ich habe geſagt: Ihr ſeyd götter/ und alleſampt kinder deß Allerhöchſten.

7. Aber ihr werdet auch ſterben wie menſchen: und wie einer von den fürſten dahin fallen.

8. Stehe auff/ O Gott/ und richte den erdboden: dann du wirſt alle Heyden zum erbtheil bekommen. Joan. 10. g. 34.

Der LXXXII. Pſalm.

1. Ein lied/ und pſalm Aſaph.

2. O Gott/ wer mag dir gleich werden? Schweige nicht / und laß dich Gott nicht ſtillen.

3. Dann ſihe/ deine feinde haben ſich hören laſſen: und die dich haſſen/ haben das haupt auffgerichtet.

4. Sie haben über dein volck einen böſen raht geſchloſſen: und haben anſchläge erdacht wider deine heiligen.

5. Sie ſprachen: Kommet/laſſet uns ſie verderben / daß ſie kein volck mehr ſeyn / und daß deß namens Iſrael hinforter nicht gedacht werde.

6. Dann ſie haben ſich einmühtiglich bedacht / und haben wider dich einen bund miteinander gemacht/ nemlich/

7. Die hütten der Edomiter / und die Iſmaeliter.

8. Moab/ſampt den Agaritern/Gebal und Ammon/ und Amalec/ die frembdlingen mit denen/ die zu Tyro wohnen.

9. So hat ſich auch Aſſur zu ihnen geſchlagen/ſie ſind den kindern Lot zu hülffe kommen.

Iud. 7. f. 12. 10. Thue ihnen / wie Madian und Siſara: und wie Jabin am bach Ciſſon.

11. Sie kamen umb zu Endor: und wurden wie koht der erden.

Iud. 4. d. 15. Iud. 7. g. 25. 12. Mache ihre fürſten wie Oreb/und Zeb/ und Zebee/ und Salmana/ Alle ihre fürſten/

Iud. 8. v. 21. 13. Die geſagt haben: Laſſet uns das heiligthumb Gottes erblich beſitzen.

14. Mein Gott/ treibe ſie umb / wie ein rad: und wie ſtoppeln für dem angeſicht deß winds.

15. Wie ein feuer/ das den wald verbrennet: und wie eine flamme/ſo die berge anzündet:

16. Alſo wirſt du ſie mit deinem ſturmwetter verfolgen: und ſchrecken ſie in deinem zorn.

17. Erfülle ihr angeſicht mit ſchmach: ſo werden ſie/HERR/ nach deinem namen fragen.

18. Sie müſſen ſich ſchämen/und mit ſchrecken überfallen werden in alle ewigkeit: und ſie müſſen zu ſchanden werden/ und umbkommen.

19. Laß ſie auch erkennen / daß/ der HERR dein name iſt: und daß du allein der Allerhöchſte biſt über den gantzen erdboden.

Der LXXXIII. Pſalm.

1. Zum ende/ für die weinkelter/ den kindern Core ein Pſalm.

2. WIe lieblich ſind deine hütten/ du HErr der heerſcharen:

3. Meine ſeele hat verlangen/und ſehnet ſich nach den vorhöfen deß HErrn. Mein hertz/ und mein fleiſch frolocket in dem lebendigen Gott.

4. Dann der ſpatz findet ein hauß für ſich/ und die turteltaube ihr neſt / daß ſie ihre junge dahin lege. Deine altaren/ du HErr der heerſcharen: mein könig/und mein Gott.

5. Selig ſind/ O HErr/ die in deinem hauſe wohnen: ſie werden dich in alle ewigkeit loben.

6. Selig iſt der mann / der ſeine hülffe von dir hat.

7. Er hat auffgänge verordnet in ſeinem hertzen/ im jammerthal/in dem ort/ das er geſetzt hat.

8. Dann der geſetzgeber wird den ſegen geben/ſie werden auß einer ſtärcke in die andere gehen: ſo wird Gott der götter in Sion geſehen werden.

9. HErr/du Gott der heerſcharen/ erhöre mein gebet:vernimm es mit den ohren/ du Gott Jacobs.

10. Schaue hieher/ O Gott unſer beſchirmer: und ſihe an das angeſicht deines Geſalbten:

11. Dann ein tag in deinen vorhöfen iſt beſſer/ dann tauſend. Ich hab erwehlet/ daß ich im hauſe meines Gottes viel lieber verworffen ſeyn wil / dann in den hütten der ſünder wohnen.

12. Dann Gott hat barmhertzigkeit/ und warheit lieb: der HErr wird gnade und herrlichkeit geben.

13. Er wird die jenigen keines guts berauben / welche in unſchuld daher gehen: du HErr der heerſcharen / ſelig iſt der menſch/ der auff dich vertrauet.

Der LXXXIV. Pſalm.

1. Zum ende/ für die kinder Core/ ein Pſalm.

2. HErr/ du haſt dein land geſegnet: und haſt die gefängnuß Jacobs abgewendet.

3. Du haſt die miſſethat deines volcks nachgelaſſen: und haſt alle ihre ſünde bedecket.

4. Allen deinen zorn haſt du gemildert: und haſt dich abgewendet vom grimm deiner ungnad.

5. Bekehre uns/ O Gott unſer heyland: und wende deinen zorn von uns ab:

6. Wilt du dann ewiglich über uns zörnen? oder deinen grimm auß einem geſchlecht ins ander außſtrecken?

7. Gott/du wirſt dich wenden/ und wirſt uns lebendig machen / ſo wird ſich dein volck in dir erfreuen.

8. HErr/ zeige uns deine barmhertzigkeit: und gib uns dein heyl.

9. Ich wil hören/was Gott der HErr in mir reden werde: dann er wird frieden unter ſein volck reden: und über ſeine heiligen/auch über die jenigen/welche zu ihrem hertzen wiederkehren.

10. Sein heyl iſt zwar nahe bey de-

nen/die ihn fürchten: damit ehre in unſerm lande wohne.

11. Barmhertzigkeit und warheit ſind einander begegnet: Gerechtigkeit und friede haben ſich geküſſet.

12. Die warheit iſt auß der erden entſproſſen: und die gerechtigkeit hat vom himmel herab geſehen.

13. Dann der HErr wird gütigkeit mittheilen / und unſer land wird ſeine frucht geben.

14. Gerechtigkeit wird für ihm her wandeln: und er wird ſeine fußtritt auff den weg ſetzen.

Der LXXXV. Pſalm.

Ein gebet für David ſelbſt.

1. HERR/neige dein ohr/und erhöre mich: dann ich bin dürfftig und arm.

2. Bewahre meine ſeele/ dann ich bin heilig: hilff deinem knechte/mein Gott/ der auff dich vertrauet.

3. Erbarme dich mein/o HErr/ dann ich habe den gantzen tag zu dir geruffen.

4. Erfreue die ſeele deines knechts / dann zu dir/ HErr / hab ich meine ſeele erhoben.

Joel. 2. c. 13.

5. Dann du HERR biſt gütig und ſanfftmühtig/ und von groſſer erbarmung gegen allen/ die dich anruffen.

6. HErr/ vernimm mein gebet mit den ohren: und mercke auff die ſtimme meines flehens.

7. Zu dir hab ich geruffen am tage meiner trübſal: dañ du haſt mich erhöret:

8. HErr/es iſt dir niemand gleich unter den göttern: und iſt keiner/ der deine wercke thun kan.

9. Alle Heyden/ die du gemacht haſt/ werden kommen/ und für dir anbeten/ o HERR: und ſie werden deinen namen preiſen.

10. Dann du biſt groß/und thuſt wunderwercke: du biſt Gott allein.

11. Führe mich/ HErr/ auff deinem wege / ſo wil ich in deiner warheit herein gehen: Laß ſich mein hertz erfreuen/auff daß es deinen namen fürchte.

12. HErr/mein Gott/ich wil dir dancken von meinem gantzen hertzen / und preiſen deinen namen ewiglich:

13. Dann deine barmhertzigkeit iſt groß über mich: und du haſt meine ſeele auß der unterſten hölle erlöſet.

14. O Gott/ die ungerechten ſind wider mich auffgeſtanden/ und die verſamlung der mächtigen haben meine ſeele geſucht: und haben dich nicht für ihre augen geſetzt.

15. Du aber/ HErr Gott/ biſt barmhertzig/und gnädig/und biſt gedultig/uñ von groſſer erbarmung/und warhafftig.

16. Sihe auff mich/ und ſey mir gnädig/ gib deinem knecht deine herrſchafft/ und hilff dem ſohn deiner magd.

17. Thue ein zeichen an mir zum guten/ daß es ſehen/ die mich haſſen/ und zu ſchanden werden: dieweil du mir geholffen haſt/o HErr/ uñ haſt mich getröſtet.

Der LXXXVI. Pſalm.

1. Für die kinder Core/ein pſalmlied.

2. Ihre grundveſte ſind auff den heiligen bergen: der HErr hat die thore Sion lieber/ dann alle hütten Jacobs.

3. Herrliche dinge ſind von dir geſagt/ du ſtadt Gottes.

4. Ich wil an Rahab gedencken/ und an Babylon/die mich kennen. Sihe die frembdlinge/und die zu Tyro/ſampt dem volck in Morenland ſind allda geweſen.

5. Wird man der Sion nicht ſagen: Ein menſch iſt nach dem andern in ihr geboren: und er der Allerhöchſte/ hat ſie gegründet?

6. Der HErr wirds erzehlen in den ſchrifften der völcker/und der fürſten: derjenigen / welche in ihr geweſen ſind.

7. Es iſt die wohnung in dir/gleich als wann ſie alle frölich wären.

Der LXXXVII. Pſalm.

1. Ein lied und pſalm für die kinder Core/zum ende/ für Maheleth zur antwort / eine unterweiſung Eman deß Ezrahiten.

2. HErr/du Gott meines heyls: Ich ruffe tag und nacht für dir.

3. Laß mein gebet für dein angeſicht hinein kommen: neige dein ohr auf mein flehen:

4. Dann meine ſeele iſt mit leiden erfüllet: und mein leben iſt nahe zur hölle kommen.

5. Ich bin denen gleich geachtet/die zur gruben hinab fahren: Ich bin worden/ wie ein menſch/ der ohn hülffe iſt/

6. Frey unter den todten. Wie die erſchlagenen/ die in gräbern ſchlaffen/ deren du nicht länger gedenckeſt: und ſie ſind von deiner hand verſtoſſen.

7. Sie haben mich unten in die gruben gelegt: in die finſternuß/ und in den ſchatten deß tods.

8. Dein grimm iſt über mich beſtätiget: und du haſt alle deine wellen über mich geführet.

9. Meine bekanten haſt du weit von
mir hinweg gethan: ſie haben mich ih=
nen zum greuel gemacht. Ich bin über=
geben/ und habe nicht mögen außgehen.
10. Meine augen ſind ſchwach worden
für elende. Ich habe den gantzen tag zu
dir geruffen/ o HERR: und habe meine
hände zu dir außgebreitet.
11. Wirſt du dann wunder thun an
den todten? oder werden ſie die ärtzten
auffwecken/ daß ſie dich preiſen?
12. Wird dann jemand im grabe dei=
ne barmhertzigkeit erzehlen / und deine
warheit im verderben?
13. Wird man deine wunder in der
finſternuß erkennen? und deine gerechtig=
keit im lande der vergeſſenheit?
14. Ich aber hab zu dir/ o HErr/ ge=
ruffen: und mein gebet ſol dir am mor=
gen fürkommen.
15. Warumb verwirffſt du mein ge=
bet/ o HERR / und wendeſt dein ange=
ſicht ab von mir?
16. Ich bin arm und mühſelig von
meiner jugend auff: da ich aber erhöhet
ward/ bin ich gedemühtiget/ und betrü=
bet worden.
17. Dein zorn iſt über mich hergan=
gen: und deine ſchrecken haben mich un=
ruhig gemacht.
18. Sie haben mich den gantzen tag
umbgeben/ wie waſſer: zugleich haben
ſie mich umbringet.
19. Du haſt gemacht/ daß meine freun=
de und nächſten weit von mir gewichen
ſind: und meine bekanten vom elend.

Der LXXXVIII. Pſalm.

1. **Eine unterweiſung Ethan/ deß Ez=
rahiten.**
2. ICh wil die erbarmungen deß
HErrn/ ewiglich ſingen. Deine
warheit wil ich mit meinem munde ver=
kündigen von einem geſchlechte zum an=
dern.
3. Dann du haſt geſagt: Die barm=
hertzigkeit ſol im himmel ewiglich ge=
bauet werden: deine warheit ſol darin
bereitet werden.
2. Reg. 7. c. 12. 4. Ich habe für meine außerwehlten
einen bund auffgerichtet / habe meinem
knechte David geſchworen: deinen ſa=
men wil ich bereiten biß in ewigkeit:
5. So wil ich auch deinen ſtuhl von ei=
nem geſchlechte zum andern auffbauen.
6. Die himmel werden deine wunder
preiſen/ o HErr: und deine warheit in
der gemeine der heiligen.
7. Dann wer mag in den wolcken dem
HErrn gleich geachtet werden? wer mag
Gott gleich ſeyn unter dē kindern Gottes?
8. Gott/ der geehret wird im raht der
heiligen: der iſt groß und ſchrecklich über
alle/ die umb ihn her ſind.
9. HERR/ du Gott der heerſcharen/
wer iſt dir gleich? du biſt mächtig o HErr/
und deine warheit iſt rings um dich her.
10. Du herrſcheſt über die gewalt deß
meers: und ſtilleſt ſeine wellen/ wann ſie
ſich bewegen.
11. Du haſt den hochmühtigen gede=
mühtiget / als einen der erſchlagen iſt:
deine feinde haſt du durch den arm dei=
ner krafft zerſtreuet.
12. Die himmel ſind dein / ſo iſt dein Gen. 1.
auch die erde: den erdenkreiß / und ſeine a. 1.
fülle haſt du gegründet:
13. Mitternacht/ und das meer haſt
du geſchaffen. Thabor und Hermon
werden frolocken in deinem namen:
14. Dein arm iſt gewaltig ſtarck; Laß
ſich deine hand ſtärcken / und laß deine
rechte erhöhet werden:
15. Gerechtigkeit und gerichte iſt die
bereitung deines ſtuhls. Barmhertzig=
keit und warheit werden für deinem an=
geſicht hergehen:
16. Selig iſt das volck/ das jauchzen
kan. HERR/ ſie werden wandeln im
liecht deines angeſichts/
17. Und in deinem namen werden ſie
den gantzen tag frolocken: und in deiner
gerechtigkeit erhöhet werden.
18. Dann du biſt die ehr ihrer ſtärcke:
und durch dein wolgefallen wird unſer
horn erhöhet werden.
19. Dann unſere auffenthaltung iſt
bey dem HErrn / und bey dem heiligen
Iſrael unſerm könig.
20. Du haſt vormals zu deinen hei=
ligen im geſicht geredet/ und geſagt: Ich
habe hülff verordnet auff einen mächti=
gen / und habe den außerwehlten von
meinem volck erhöhet.
21. Ich habe gefunden meinen knecht 1. Reg.
David: denſelbigen hab ich mit meinem 16. a. 1.
heiligen öl geſalbet. c. 12.
22. Dann meine hand ſol ihm helffen: Act. 13.
und mein arm ſol ihn ſtärcken. d. 22.
23. Der feind ſol nichts an ihm ge=
winnen/ und der ſohn der ungerechtigkeit
ſol ihm nicht mehr ſchaden.
24. Ich wil auch ſeine feinde für ſei=
nem angeſicht zerſchlagen / und die ihn
haſſen/ wil ich auff die flucht wenden.
25. Meine warheit und meine barm=
hertzigkeit ſol bey ihm ſeyn: und ſein horn
ſol in meinem namen erhöhet werden.
26. Seine hand wil ich ins meer ſtel=

len: und ſeine rechte in die waſſerſtröme.
27. Er wird mich anruffen: Du biſt
mein Vatter: mein Gott/und der Auff-
nehmer meines heyls.
28. Und ich wil ihn zum erſtgebornen
machen/hoch für den königen auff erden.
29. Meine barmhertzigkeit wil ich ihm
ewiglich bewahren: und mein bund ſol
ihm treulich gehalten werden.
30. Und ich wil ſeinen ſamen ewiglich
erhalten / und ſeinen thron wie die tage
deß himmels.
31. Wann aber ſeine kinder mein ge-
ſetz verlaſſen/ und nicht wandeln in mei-
nen rechten:
32. Wann ſie meine ſatzungen ent-
heiligen: und meine gebot nicht halten:
33. So wil ich ihre ungerechtigkeit mit
der ruhten heimſuchen: und ihre ſünde
mit ſchlägen.
34. Aber meine barmhertzigkeit wil
ich von ihm nicht hinweg nehmen: noch
ihm ſchaden zufügen in meiner warheit.
35. So wil ich meinen bund auch nicht
entheiligen/ noch krafftlos machen/ was
auß meinen lippen iſt hergangen.
36. Einmal hab ich geſchworen bey
meiner heiligkeit/
2 Reg. 7 d. 16. 37. Ich wil dem David nicht liegen:
ſein ſame ſol ewiglich bleiben.
38. Und ſein thron ſol ſeyn / wie die
ſonne für meinem angeſicht/und wie der
mond ewig vollkommen bleiben: und iſt
ein getreuer zeuge im himmel.
39. Du haſt aber verworffen/und ver-
achtet: haſt deinen geſalbten lang auffge-
halten.
40. Du haſt den bund deines knechts
umbgeſtoſſen: und ſein heiligthumb im
land entheiliget.
41. Alle ſeine wände haſt du zerſtöret:
und haſt ſeine veſtung zum ſchrecken ge-
macht.
42. Es haben ihn geplündert alle/ die
den weg fürüber gangen ſind: Er iſt ſei-
nen nachbaren zur ſchmach worden.
43. Du haſt die rechte hand der jeni-
gen erhöhet/ die ihn unterdrucken: und
haſt alle ſeine feinde erfreuet.
44. Du haſt die hülffe von ſeinem
ſchwerdt abgewendet: und haſt ihm im
kriege nicht beygeſtanden.
45. Du haſt ſeine zierde zerſtöret: und
ſeinen ſtuhl zur erden geworffen.
46. Du haſt die tage ſeiner zeit ver-
kürtzt: und ihn mit ſchmach überſchüttet.
47. HErr / wie lange wilt du dich
ſo abwenden biß gar zum ende? Wie
lang ſol dein zorn wie feuer brennen?
48. Gedencke / was mein weſen iſt:
haſt du dann alle menſchenkinder umb-
ſonſt geſchaffen?
49. Wer iſt der menſch/ der das leben
hat / der den tod nicht ſehen werde: oder
der ſeine ſeele auß der hand der hölle er-
retten werde?
50. Wo ſind deine alte erbarmungen/
o HERR/ wie du dem David in deiner
warheit geſchworen haſt?
51. Gedencke/ HErr/ an die ſchmach
deiner knechte (die ich in meinem ſchoos
getragen habe:) von vielen völckern.
52. Daß deine feinde höhnlich ge-
ſchmähet haben / o HERR/ daß ſie ge-
ſchmähet haben die veränderung deines
geſalbten.
53. Der HERR ſey gebenedeyet in
ewigkeit: Amen/Amen.

Der LXXXIX Pſalm.

1. Ein gebet Moyſi deß m[illegible] Gottes.
HERR/ du biſt unſere zuflucht wor-
den/ von einem geſchlecht zum an-
dern.
2. Ehe dann die berge ſind gemacht/
und die erde ſampt ihrem umbkreiß iſt
erſchaffen worden / biſt du GOTT von
ewigkeit zu ewigkeit.
3. Weiſe den menſchen nicht ab/ daß er
zumal nieder gehe: der du haſt geſagt:
Kehret wieder/ihr menſchenkinder.
4. Dann tauſend jahr ſind für deinen
augen/ wie der tag / der geſtern fürüber
gangen iſt:
5. Und wie die nachtwacht/ihre jahren
ſind den dingen gleich/die man für nichts
hält.
6. Er gehet am morgen dahin / wie
das kraut: blühet am morgen/und gehet
fürüber: am abend fällts ab/wird hart/
und verdorret.
7. Dann wir ſind krafftlos worden in
deinem zorn / und erſchrocken in deinem
grimm.
8. Du haſt unſere ungerechtigkeit für
deine augen geſtellet / und die zeit unſers
lebens ins liecht deines angeſichts.
9. Dann alle unſere tage haben abge-
nommen: wir ſind in deinem zorn ver-
gangen. Unſere jahre ſind zu achten/wie
der ſpinnen gewebe:
10. Die tage unſerer jahren ſind in ih- Eccl. 18 a, 8.
nen ſelbſt ſiebentzig jahr. Sind wir aber
auß den ſtarcken leuten/achtzig jahr: was
darüber iſt/das iſt mühe und ſchmertzen.
Dann die ſanfftmühtigkeit iſt darüber
kommen / und wir werden geſtraffet.

11. Wer kennet die macht deines zorns?
12. Oder wer kan deinen zorn für deiner furcht außrechnen? Mache derhalben deine rechte bekant/ und die im hertzen durch weisheit unterrichtet ſind.
13. HErr/wende dich umb: wie lang? Laß dich über deine knechte erbitten.
14. Wir ſind am morgen mit deiner barmhertzigkeit erfüllet/ haben auch gefrolockt / und uns erluſtigt all unſer lebenlang.
15. Wir haben uns erfreuet für die tage / in welchen du uns gedemühtiget haſt: und für die jahren/darinn wir unglück geſehen haben.
16. Siehe auff deine knechte/und auf deine wercke / und führe ihre kinder richtig.
17. Und der glantz deß HErrn unſers Gottes ſey über uns/ richte auch die wercke unſer hände über uns/ und richte das werck unſer hände.

Der XC. Pſalm.

Lob deß geſangs David.

1. Wer unter der hülff deß Allerhöchſten wohnet/ der wird im ſchirm Gottes deß himmels bleiben.
2. Er wird zum HErrn ſagen: Du biſt/ der mich auffnimmt/ und meine zuflucht: mein Gott/ich wil auf ihn hoffen.
3. Dann er hat mich vom ſtrick der jäger erlöſet/ und vom ſcharffen wort.
4. Er wird dich mit ſeinen achſeln überſchatten/ und du wirſt deine hoffnung unter ſeinen flügeln haben.
5. Seine warheit wird dich mit einem ſchild umbgeben / du wirſt dich nicht fürchten für dem nächtlichen grauen.
6. Für dem pfeile/ der im tage fleuget/ für dem geſchäffte / das in der finſternuß herumb wandelt: für dem anlauff/ und teuffel/ der im mittag wütet.
7. Es werden tauſend fallen an deiner ſeiten / und zehen tauſend an deiner rechten ſeiten/aber zu dir wirds nicht nahen.
8. Sondern du wirſts anſchauen mit deinen augen / und die vergeltung der gottloſen ſehen.
9. Dann/HErr/du biſt meine zuverſicht/du haſt den Allerhöchſten für deine zuflucht genommen.
10. Es wird kein unglück zu dir kommen: und die plage wird ſich zu deiner hütten nicht nahen.
Matt. 4. a. 6. Luc. 4. b. 10. 11. Dann er hat ſeinen engeln von dir befohlen: daß ſie dich behüten auff allen deinen wegen.
12. Sie werden dich auff den händen tragen: damit du deinen fuß vielleicht nicht an einen ſtein ſtoſſeſt.
13. Du wirſt über nattern und baſilisken wandeln / und wirſt löwen und drachen zertretten.
14. Dieweil er auff mich gehoffet hat/ ſo wil ich ihm außhelffen: Ich wil ihn beſchirmen/ dann er hat meinen namen erkant.
15. Er wird zu mir ruffen/ ſo wil ich ihn erhören: Ich bin mit ihm im leiden: Ich wil ihn auch darauß erretten/ und zu ehren bringen.
16. Mit vielheit der tage wil ich ihn erfüllen: und zeigen ihm mein heyl.

Der XCI. Pſalm.

1. Ein pſalmlied am ſabbattag.
2. Es iſt gut den HERRN preiſen: und deinem namen lobſingen / du Allerhöchſter:
3. Deine barmhertzigkeit am morgen zu verkündigen / und deine warheit bey der nacht:
4. Auff dem inſtrument von zehen ſaiten/ und auff dem pſalter/mit geſänge auff der harffen.
5. Dann/HErr/du haſt mich erluſtiget mit deinem geſchöpffe: und ich wil frolocken in den wercken deiner hände.
6. Wie herrlich ſind deine wercke / O HErr / deine gedancken ſind viel zu tieff gangen.
7. Ein unweiſer mann wird ſie nicht erkennen: und ein narr wird dieſe dinge nicht verſtehen.
8. Wann die ſünder auffgehen / wie das gras: und alle übelthäter ſich ſehen laſſen: Damit ſie in alle ewigkeit zu grunde gehen:
9. Du aber/HErr/biſt der Allerhöchſte in ewigkeit.
10. Dann ſiehe/ o HErr/deine feinde/ dann ſiehe / eben deine feinde werden umbkommen/ und alle übelthäter ſollen zerſtreuet werden.
11. Aber mein horn ſol erhöhet werden/ wie deß einhorns: und mein alterthum in überſchwenglicher erbarmung.
12. Und mein auge hat meine feinde verachtet / auch wird mein ohr von den boshafftigen hören / die wider mich auffſtehen.
13. Der gerechte wird blühen / wie ein palmbaum: er wird wachſen / wie ein cedernbaum am Libano.
14. Welche gepflantzet ſind im hauſe deß HErrn/ die werden in den vorhöfen deß hauſes unſers Gottes grünen.

15. Sie werden noch zunehmen im hohen alterthumb: und werdens wol ertragen können/

16. Daß ſie verkündigen: Daß der HErr unſer Gott auffrichtig iſt / und iſt in ihm keine ungerechtigkeit.

Der XCII. Pſalm.

Ein lob deß geſangs für David ſelbſt auff den tag für dem ſabbat / da die erde iſt gegründet worden.

1. DEr HErr regiret/ uñ hat ſich mit zierde bekleidet: der HErr hat ſtärcke angelegt/und hat ſich umbgürtet. Dann er hat den erdboden beveſtiget/ daß er nicht wird beweget werden.

2. Dein ſtuhl iſt von der zeit bereitet: du biſt von ewigkeit her.

3. Die waſſerſtröme erheben/ o HErr/ die waſſerſtröme erheben ihre ſtimm. Die waſſerſtröme erheben ihre wellen/

4. Von dem rauſchen vieler waſſer. Wunderbarlich ſind die erhabene wellen deß meers: der HErr iſt wunderbarlich in der höhe.

5. Deine zeugnuſſen ſind überauß glaubwürdig worden: Es gezimt ſich/ daß heiligkeit in deinem hauſe ſey / O HErr/ zu den ewigen tagen.

Der XCIII. Pſalm.

Ein pſalm für David ſelbſt am vierten tage deß ſabbats.

1. GOtt iſt ein HErr / dem die rach zugehöret: Gott / dem die rach zugehöret / hat frey gehandelt.

2. Erhebe dich / der du den erdboden richteſt: gib dem hoffärtigen ihren lohn.

3. Wie lang ſollen die ſünder/o HErr: wie lang ſollen die ſünder dẽ ruhm führẽ?

4. Wie lang ſollen ſie herauß fahren/ und reden/was unrecht iſt? und alle / die ungerechtigkeit üben / ſollen das groſſe wort führen?

5. Sie haben dein volck gedemühtiget/o HErr: und haben dein erbtheil geplaget.

6. Die wittwen und frembdlinge haben ſie getödtet: und die weiſen umbs leben gebracht.

7. Und ſie ſprachen: Der HErr wirds nicht ſehen: und der Gott Jacobs wirds nicht mercken.

8. Mercket doch/ihr unweiſen unter dem volck/uñ werdet einmal witzig/ihr narrẽ.

9. Der das ohr gepflantzet hat/ſol der nicht hören? oder der das auge gemacht hat / ſol ders nicht mercken?

10. Der die Heyden züchtiget/ ſol dʼ nicht ſtraffen? der dẽ menſchen weisheit lehret?

11. Der HERR weiß die gedancken der menſchen / daß ſie eitel ſind.

12. Selig iſt der menſch/ den du/ HErr/ unterweiſeſt/ und lehreſt ihn auß deinem geſetz:

13. Daß du ihms träglich macheſt in böſen tagen/biß dem gottloſen/ die grube gemacht werde.

14. Dann der HErr wird ſein volck nicht verſtoſſen: und wird ſein erbtheil nicht verlaſſen:

15. Biß ſich die gerechtigkeit zum gericht wende: und dabey werden ſich finden alle/die auffrichtig von hertzen ſind.

16. Wer wird mit mir aufftretten wider die boshafftigen? oder wer wird bey mir ſtehen wider die übelthäter?

17. Wann mir der HERR nicht zu hülffe kommen wäre: ſo hätte meine ſeele beynahe in der hölle gewohnet.

18. Wann ich ſprach: Mein fuß hat geſtrauchelt: So halff mir/ O HERR/ deine barmhertzigkeit.

19. Nach vielheit meiner angſt / die ich in meinem hertzen hatte/ haben deine tröſtungen meine ſeele erfreuet.

20. Hängt dir auch der ſtuhl der ungerechtigkeit an / der du mühe im gebot erdichteſt?

21. Sie werden nach der ſeele deß gerechten ſtehen/ und unſchuldig blut verdammen.

22. Aber der HERR iſt mir zu einer zuflucht worden: und mein Gott zur hülffe/darauff meine hoffnung ſtehet.

23. Und er wird ihnen ihre ungerechtigkeit vergelten: und wird ſie vertilgen umb ihrer bosheit willen. Ja/der HErr unſer Gott wird ſie vertilgen.

Der XCIV. Pſalm.

Lob deß geſangs für David ſelbſt.

1. KOmmet/laſſet uns dem HERRN frolocken: laſſet uns jauchzen Gott unſerm Heyland:

2. Laſſet uns mit danckſagung für ſein angeſicht kommen: und jauchzen ihm mit pſalmen.

3. Dann der HErr iſt ein groſſer Gott/ und ein groſſer König über alle götter.

4. Dann in ſeiner hand ſind alle grentzen der erden: auch ſind die ſpitzen der berge ſein.

5. Dann das meer iſt auch ſein / und er hat daſſelbige gemacht: und ſeine hände haben das trucken land zubereitet.

6. Kommet / laſſet uns anbeten und niederfallen: und laſſet uns weinen für dem HErrn / der uns gemacht hat.

7. Dann er iſt der HErr unſer Gott: und wir ſind das volck ſeiner weyde/ und ſchafe ſeiner hand.

Heb. 3. b. 7. & 4. v. 7. 8. Wann ihr heut ſeine ſtimme höret/
ſo verhärtet eure hertzen nicht:
9. Wie bey der reitzung geſchahe am
tage der verſuchung in der wüſte: da
mich eure vätter verſuchten: Sie bewäh-
reten mich auch/ uñ ſahen meine wercke.
Num. 14. f. 34. 10. Viertzig jahr lang war ich zornig
über diß geſchlecht/ und ſprach: Dieſe
irren immerdar in ihren hertzen.
Heb. 4. a. 3. 11. Und ſie erkennen meine wege
nicht: ſo hab ich in meinem zorn ge-
ſchworen: Sie ſollen zu meiner ruhe
nicht hinein kommen.

Der XCV. Pſalm.

1. **Ein geſang für David ſelbſt/ da das haus nach der gefängnuß gebauet ward, 1. Par. 6.**

Singet dem HErrn ein neues lied:
Singet dem HErrn alle lande.
2. Singet dem HErrn/ und preiſet
ſeinen namen: verkündiget von einem
tage zum andern ſein heyl.
3. Verkündiget unter den Heyden
eine ehr: unter allen völckern ſeine wun-
derthaten.
4. Dann der HERR iſt groß/ und
wol würdig/ daß man ihn überauß hoch
obe: Er iſt ſchrecklich über alle götter.
5. Dann alle götter der Heyden ſind
teuffel: aber der HERR hat die himmel
gemacht.
6. Lob und zierde iſt für ſeinem ange-
ſicht: Heiligkeit und groſſe herrlichkeit iſt
in ſeinem heiligthumb.
7. Bringet dem HErrn/ ihr lande der
Heyden/ bringet dem HErrn ehr und
herrlichkeit:
8. Bringet ehr dem HErrn und ſei-
nem namen. Nehmet opffer/ und gehet
hinein zu ſeinen vorhöfen:
9. Betet den HErrn an in ſeinem
heiligen vorhofe. Der gantze erdboden
bewege ſich für ſeinem angeſicht:
10. Saget unter den Heyden/ daß der
HErr regiret. Dann er hat den erdboden
veſt geſetzt/ dz er nicht wird beweget wer-
den: er wird die völcker in billigkeit rich-
ten.
11. Die himmel freuen ſich/ und die
erde frolocke: Es bewege ſich das meer/
und ſeine fülle:
12. Das feld ſey froh/ und alles was
darauff iſt. Alsdann werden alle bäume
der wälder von freuden ſpringen/
13. Für dem angeſicht deß HErrn/
dieweil er kommt: dann er kommt den
erdboden zu richten. Er wird den erden-
kreiß in gerechtigkeit richten/ und die
völcker in ſeiner warheit.

Der XCVI. Pſalm.

1. **Dem David ſelbſt/ da ihm das land wiederumb gegeben ward.**

DEr HErr regiret/ darumb frolo-
cke der erdboden: und viel Inſulen
erfreuen ſich.
2. Wolcken und finſternuß ſind umb
ihn her: gerechtigkeit und gerichte beve-
ſtiget ſeinen ſtuhl.
3. Ein feuer wird für ihm her gehen/ uñ
wird rings herum ſeine feinde verbreñē.
4. Seine blitzen haben über den erd-
boden geleuchtet: die erde ſahe es/ und
ward beweget.
5. Die berge zerfloſſen wie wax für
dem angeſicht deß HErrn: für dem an-
geſicht deß HErrn der gantze erdboden.
6. Die himmel haben ſeine gerechtig-
keit verkündiget: und alle völcker haben
ſeine herrlichkeit geſehen.
7. Es müſſen in ſchanden ſtehen alle/ Exod. 20. a. 4.
die geſchnitzte bilder anbeten: und die ſich Lev. 26. a. 1.
ihrer abgötter berühmen.
8. Betet ihn an/ alle ſeine engel: das Deut. 5. a. 8.
hat Sion gehöret/ und hat ſichs erfreuet. Heb. 1.
Und die töchter Juda haben gefrolocket/ c. 6.
umb deiner gerichte willen/ o HErr!
9. Dann/ HErr/ du biſt der Allerhöch-
ſte über den gantzen erboden: du biſt
ſehr erhöhet über alle götter.
10. Haſſet das böſe/ die ihr den HErrn Amos 5. d. 15.
liebet: der HErr bewahret die ſeelen ſei- Rom.
ner heiligen/ und wird ſie von der hand 12. b. 9.
deß ſünders erretten.
11. Dem gerechten iſt ein liecht auff-
gangen/ und freude denen/ die auffrichtig
ſind von hertzen.
12. Erfreuet euch im HErrn/ ihr ge-
rechten: und preiſet die gedächtnuß ſei-
ner heiligung.

Der XCVII. Pſalm.

1. **Ein pſalm für David ſelbſt.**

Singet dem HErrn ein neues lied:
dann er hat wunder gethan. Sei-
ne rechte hand hat ihm hülffe gethan:
und ſein heiliger arm.
2. Der HErr hat ſein heyl bekant Eſ. 52. c.
gemacht: ſeine gerechtigkeit hat er entde- 10. & 63.
cket für dem angeſicht der Heyden. b. 8.
Luc. 3. v. 6.
3. Er hat an ſeine barmhertzigkeit ge-
dacht/ und an ſeine warheit für das haus
Iſrael. Alle gräntzen deß erdbodens ha-
ben das heyl unſers Gottes geſehen.
4. Jauchzet Gott/ alle welt: Singet
und frolocket/ und preiſet ihn mit pſal-
men.
5. Lobet den HErrn mit harffen/ mit
harffen/ und mit pſalmen ſingen:
6. Mit außgezogenen poſaunen/ und

mit ſchall der zincken. Jauchzet für dem angeſicht deß HErrn/ der könig iſt:
7. Das meer bewege ſich/ und ſeine fülle: der erdboden/ und die darauf wohnen.
8. Die waſſerſtröme jauchzen mit der hand/ die berge frolocken zugleich
9. Für dem angeſicht deß HERRN: dann er kommt den erdboden zu richten. Er wird den erdenkreiß in gerechtigkeit richten/ und die völcker in billichkeit.

Der XCVIII. Pſalm.

Ein pſalm für David ſelbſt.

1. DEr HErr regiret/ laß die völcker zörnen: der über Cherubim ſitzt/ laß ſich das erdreich bewegen.
2. Der HErr iſt groß in Sion: und hoch über alle völcker.
3. Laſſe ſie preiſen deinen groſſen namen/ dann er iſt ſchrecklich und heilig: und die herrlichkeit deß königs hat das gerichte lieb.
4. Du haſt richtige dinge geſchaffet: In Jacob haſt du recht und gerechtigkeit gethan.
5. Erhöhet den HErrn unſern Gott/ und betet ſeinen fußſchemel an: dann er iſt heilig.
6. Moyſes und Aaron waren unter ſeinen prieſtern: und Samuel unter denen/ die ſeinen namen anruffen. Sie rieffen den HErrn an/ und er erhörete ſie auch:
7. Und redet mit ihnen auß der wolckenſeule. Sie hielten ſeine zeugnuſſen/ und das gebot/ das er ihnen gegeben hat.
8. HErr/ unſer Gott/ du haſt ſie erhöret: Gott/ du biſt ihnen gnädig geweſen/ und haſt alle ihre ſünde gerochen.
9. Erhebet den HErrn unſern Gott/ und betet an auff ſeinem heiligen berge: dann der HErr/ unſer Gott/ iſt heilig.

Der XCIX. Pſalm.

1. Ein pſalm zur Danckſagung.

2. JAuchzet Gott alle welt: dienet dem HErrn mit freuden. Gehet hinein für ſein angeſicht/ mit frolocken.
3. Wiſſet/ daß der HErr ſelbſt Gott iſt: Er hat uns gemacht/ und nicht wir uns ſelbſt:
4. Sein volck/ und die ſchäflein ſeiner weide: Gehet mit lob hinein zu ſeinen thoren/ und mit lobgeſängen zu ſeinen vorhöfen: Preiſet ihn.
5. Lobet ſeinen namen/ dann der HErr iſt gütig: ſeine barmhertzigkeit währet ewiglich/ und ſeine warheit von einem geſchlecht zum andern.

Der C. Pſalm.

1. Ein pſalm für David ſelbſt.

HERR/ ich wil dir von barmhertzigkeit und vom gerichte ſingen. Ich wil lobſingen/
2. Und dem unbefleckten wege nachſinnen/ wann du wirſt zu mir kommen. Ich bin mitten in meinem hauſe in unſchuld meines hertzens hergangen.
3. Keine ungerechte ſache hab ich meinen augen fürgeſtellet: ich haſſe die übertretter.
4. Ein ſchalckhafftig hertz hat bey mir nicht hafften können: Ich habe den boshafftigen nicht keñen wollen/ der ſich von mir entzoge.
5. Der ſeinen nächſten heimlich verleumbdet/ den hab ich verfolget. Der hoch von augen war/ und unerſättlich von hertzen/ mit dem hab ich nicht zu tiſch geſeſſen.
6. Meine augen ſehen auff die treuen im lande/ daß ſie bey mir ſitzen: der auff unbeflecktem wege hergehet/ der ſol mir dienen.
7. Wer hoffart treibet/ der ſol in meinem hauſe nicht wohnen: Wer redet was unrecht iſt/ dem ſol es nicht wolgehen für dem angeſicht meiner augen.
8. Ich tödtet in der morgenſtunde alle ſünder auff erden: damit ich alle übelthäter vertilgete auß der ſtadt deß HErrn.

Der CI. Pſalm.

1. Ein gebet deß armen/ wann er in angſt iſt/ und für dem angeſicht deß HErrn ſein gebet außſchüttet.

2. HERR/ erhöre mein gebet/ und laß mein geſchrey zu dir kommen.
3. Wende dein angeſicht nicht von mir: An welchem tage ich in leiden bin/ ſo neige mir dein ohr. An welchem tage ich dich anruffe/ ſo erhöre mich in der eile:
4. Dann meine tage ſind wie rauch vergangen/ und meine gebeine ſind verdorret/ wie ein brand im feuer.
5. Ich bin abgehauen wie gras/ und mein hertz iſt verdorret/ dann ich habe vergeſſen mein brodt zu eſſen.
6. Für der ſtimm meines ſeuffzens klebet mein gebein an meinem fleiſch.
7. Ich bin einem pelican in der wüſte gleich worden/ bin worden/ wie eine nachteule im gehäuſe.
8. Ich habe gewachet/ und bin worden wie ein ſpatz/ der einſam ſitzt auff dem tache.
9. Meine feinde ſchmähen mich den

gantzen tag / und die mich ſonſt preiſen/
haben ſich wider mich verſchworen.
10. Dieweil ich aſchen für brodt aß/ und
meinen tranck mit weinen vermiſchet.
11. Für dem angeſicht deines zorns
und ungnad / dann du haſt mich auffge-
haben / und nidergeſtoſſen.
12. Meine tage ſind wie ein ſchatten
verwichen/ uñ ich bin verdorret wie gras.
13. Du aber/ O HErr/ bleibeſt ewig-
lich / und deine gedächtnuß währet von
einem geſchlecht zum andern.
14. Du wirſt auffſtehen / und dich
über Sion erbarmen / dann es iſt zeit /
daß du dich über ſie erbarmeſt/ ja die zeit
iſt kommen.
15. Dann deine knechte haben ein gut
gefallen an ihren ſteinen: und ſie werden
mit ihrem ſtaub mitleiden tragen.
16. Und die Heyden werden deinen
namen fürchten / O HErr / und alle kö-
nige der erden deine herrlichkeit.
17. Dann der HErr hat die Sion ge-
bauet / und wird da in ſeiner herrlichkeit
geſehen werden.
18. Er hat auff das gebet der demü-
tigen geſehen: und hat ihr flehen nicht
verworffen.
19. Diß ſol man ſchreiben auff das
folgende geſchlecht: und das volck wird
den HErrn preiſen/ das noch ſol geſchaf-
fen werden.
20. Dann er hat herab geſehen von
ſeinem hohen heiligen ort: der HERR
hat vom himmel auff erden geſchauet:
21. Das ſeufftzen der gefangenen zu
hören: und die kinder der erſchlagenen
zu erledigen:
22. Damit ſie den namen deß HErrn
zu Sion verkündigen: und ſein lob zu
Jeruſalem.
23. Wann die völcker zuſammen
kommen / und die könige dem HErrn
zu dienen.
24. Er antwortet ihm auff dem wege
ſeiner ſtärcke: Thu mir kund/ wie wenig
meiner tage ſeyen.
25. Nimm mich nicht hinweg in der
helffte meiner tage: deine jahre wäh-
ren von einem geſchlechte zum andern.
26. Du haſt den erdboden/ O HErr/
im anfang gegründet: und die himmel
ſind wercke deiner hände.
27. Sie werden vergehen / du aber
bleibeſt: und ſie werden alle wie ein kleid
veralten.
28. Du wirſt ſie umbwenden/ wie ein
gewand / daß ſie verändert werden:
29. Du aber biſt eben derſelbige/ und
deine jahre werden kein ende haben.
30. Die kinder deiner knechte werden
bey dir wohnen: und ihr ſamen wird in
ewigkeit richtig bleiben.

Der CII. Pſalm.

1. Für David ſelbſt.

LObe den HErrn/ meine ſeele: und al-
les / was in mir iſt / ſeinen heiligen
namen.
2. Lobe den HErrn/ meine ſeele: und
vergiß nicht aller ſeiner wolthaten.
3. Der allen deinen ſünden gnädig iſt:
der alle deine ſchwachheiten heilet.
4. Der dein leben vom tod erlöſet:
der dich krönet mit barmhertzigkeit / und
erbarmungen.
5. Der deine begierde mit gütern er-
füllet: deine jugend ſol erneuert werden /
wie deß adlers.
6. Der HErr thut barmhertzigkeit /
und recht allen / die unrecht leiden:
7. Er hat ſeine wege dem Moyſi kund
gethan / und ſeinen willen den kindern
Iſrael.
8. Der HErr iſt gnädig und barm- Exod. 34. v.6.
hertzig: langmütig / und von groſſer Num. 14. c.18.
erbarmung.
9. Er wird nicht immerdar zörnen/
auch wird er nicht ewiglich drauen.
10. Er hat uns nicht gethan nach un-
ſern ſünden: noch uns vergolten nach
unſern miſſethaten.
11. Dann ſo hoch der himel von der er-
den iſt: hat er ſeine barmhertzigkeit beve-
ſtiget über diejenigen / die ihn fürchten.
12. So weit der auffgang vom nider-
gang iſt: ſo weit hat er unſere ſünde von
uns hinweg gethan.
13. Wie ſich ein vatter erbarmet über
ſeine kinder/ alſo erbarmet ſich der HErr
über die / ſo ihn fürchten.
14. Dann er weiß wol / was wir für
ein geſchöpffe ſind. Er gedencket daran /
daß wir ſtaub ſind:
15. Deß menſchen tage ſind wie gras:
er wird außblühen / wie eine blume auff
dem felde.
16. Dann es wird ein wind darüber
wehen / ſo wird er nicht beſtehen: und
er wird ſeine ſtatt hinforter nicht mehr
kennen.
17. Aber die barmhertzigkeit deß
HErrn iſt von ewigkeit biß zu ewigkeit
über die / welche ihn fürchten. Und ſei-
ne gerechtigkeit iſt auff kindskinder /
18. Uber die/ die ſeinen bund halten:

und gedencken an ſeine gebot/daß ſie die-
ſelbige thun.
19. Der HErr hat im himmel ſeinen
thron bereitet: und ſein reich wird über
alles herrſchen.
20. Lobet den HErrn/ alle ſeine engel:
die ihr mächtig ſeyd an kräfften / und
richtet ſein wort auß / der ſtimm ſeiner
rede zu gehorchen.
21. Lobet den HErrn/alle ſeine heer-
ſcharen: ſeine diener / die ihr ſeinen wil-
len thut.
22. Lobet den HErrn/ alle ſeine wer-
cke: an allem ort ſeiner herrſchafft / lo-
be/ meine ſeele/ den HErrn.

Der CIII. Pſalm.

1. Für David ſelbſt.

LObe den HErrn/meine ſeele: HErr
mein Gott / du biſt überauß herrlich
worden.
2. Du haſt lob und zierde angezogen:
biſt mit einem licht umbgeben / wie mit
einem kleid. Du ſpanneſt den himmel
auß / wie ein fell:
3. Der du bedeckeſt ſein obertheil mit
waſſer. Der du wolcken verordneſt zu
deiner aufffahrt: der du wandelſt auff
den flügeln der winde.
Heb. 1. b 7. 4. Der du deine engel macheſt / daß
ſie geiſter ſind: und deine diener wie ein
brennend feuer.
5. Der du den erdboden auff ſeinen
veſten grund geſetzt haſt/daß er ſich nicht
wird neigen in ewigkeit.
6. Die tieffe bedeckt ihn wie ein kleid:
die waſſer werden über den bergē ſtehen.
7. Sie werden fliehen für deinem
ſchelten/und werden ſich fürchten für der
ſtimm deines donners.
8. Die berge gehen hinauff / und das
flache feld gehet hinab zum ort / das du
ihnen gegründet haſt.
9. Du haſt ein ziel geſetzt / darüber
werden ſie nicht gehen: ſie werden ſich
auch nicht wiederumb wenden / das erd-
reich zu bedecken.
10. Der du läſſeſt brunnen herauß-
quellen in den thälen: die waſſer werden
zwiſchen den bergen daher lauffen.
11. Alle thiere auff dem felde werden
darauß trincken: die waldeſel werden
darnach verlangen in ihrem durſt.
12. An denſelbigen werden die vögel deß
himmels wohnen: und von mitten der
felſen werden ſie ihre ſtimm hören laſſen.
13. Du befeuchteſt die berge von
oben herab: das erdreich wird mit den
früchten deiner wercke erſättiget.
14. Du bringeſt gras herfür für das
vieh/und kraut den menſchen zu dienſt:
damit du das brod auß der erdē bringeſt/
15. Und daß der wein deß menſchen
hertz erfreue. Daß er auch ſein angeſicht
mit öl erfriſche: und das brod deß men-
ſchen hertz ſtärcke.
16. Die bäume auff dem felde werden
erſättiget/ und die cedern am Libano/die
er gepflantzet hat/
17. Daſelbſt niſten die ſpatzen. Deß
reigers haus iſt ihr führer /
18. Die hohen berge ſind der hirſchen
zuflucht / und die felſen der igel.
19. Er hat den Mond gemacht/ die
zeit zu unterſcheiden: die Sonne weiß
ihren untergang.
20. Du haſt die finſternuß gemacht /
daß es nacht wird: in derſelbigen gehen
alle thier deß walds herfür.
21. Die junge löwen brüllen nach dem
raub / und ſuchen von Gott ihre ſpeiſe.
22. Darnach gehet die Sonne auff/
und ſie verſammlen ſich / und legen ſich
in ihre läger.
23. Alsdann gehet der menſch her-
auß zu ſeinem wercke / und zu ſeiner ar-
beit biß auff den abend.
24. HErr/wie groß und herrlich ſind
deine wercke! Du haſt alles weißlich ge-
macht/die erd iſt mit deinē gütern erfüllt.
25. Auch iſt diß groſſe meer / das ſich
weit außſtrecket mit ſeinen armen / darin
ſind kriechende thier/deren keine zahl iſt:
26. Die kleine thiere mit den groſſen:
daſelbſt fahren die ſchiffe hindurch. Da
iſt der drache/den du gemacht haſt darin
zu ſpielen.
27. Sie erwarten alle von dir/daß du
ihnen ſpeiſe gebeſt zu ſeiner zeit.
28. Wann du ihnen gibſt / ſo ſamm-
len ſie: wann du deine hand auffthuſt /
ſo werden ſie alle mit gütern erfüllet.
29. Aber wann du dein angeſicht ab-
wendeſt/ ſo werden ſie betrübet: du nimſt
ihren geiſt himweg/und ſie vergehen/und
kehren wiederumb in ihren ſtaub.
30. Du wirſt deinen geiſt außſenden/
ſo werden ſie erſchaffen: und wirſt das
angeſicht der erden erneuern.
31. Die ehre deß HErrn bleibe ewig-
lich: der HERR wird ſich erfreuen in
ſeinen wercken:
32. Der die erde anſiehet/ und macht/
daß ſie zittert: der die berge anrühret/
und ſie rauchen.
33. Ich wil dem HERRN ſin- Inſ. 14. 2. 2.
gen in meinem leben: und meinen Gott

mit pſalmen loben / ſo lang ich bin.
34. Meine rede müſſe ihm angenehm
ſeyn: ich aber wil mich im Herrn erluſtigẽ.
35. Die ſünder müſſen vom erdbodẽ ver=
gehen/uñ die ungerechten alſo/daß ſie nit
mehr ſeyn: meine ſeele lobe den HErrn.

Der CIV. Pſalm.

1. Alleluja. 1. Paral. 16. 8.
1. Par. 16. 28. LObet den HErrn / und ruffet ſeinen
namen an: verkündiget ſeine wercke
unter den Heyden.
Iſa. 12. 4. 2. Singet ihm / ja lobſinget ihm:
und erzehlet alle ſeine wunder.
3. Rühmet euch in ſeinem heiligen
namen: es erfreue ſich das hertz derje=
nigen / die den HErrn ſuchen.
4. Suchet den HErrn / und ſeyd ge=
hertzt: ſuchet ſein angeſicht immerdar.
5. Gedencket an ſeine wunderwercke /
die er gethan hat: an ſeine unerhörte tha=
ten / und an die gerichte ſeines munds.
6. Ihr / der ſamen Abrahams / ſeine
knechte: ihr kinder Jacobs / ſeine außer=
wehlte.
7. Er iſt der HErr unſer Gott: ſei=
ne gerichte ſind in aller welt.
8. Er gedencket ewiglich an ſeinen
bund: an das wort / das er auff tauſend
geſchlechte befohlen hat:
9. Den er mit Abraham auffgerich=
tet hat: und an ſeinen eyd / den er dem
Iſaac gethan hat.
10. Er hats dem Jacob zum gebot
verordnet: und dem Iſrael zu einem
ewigen bunde:
11. Da er ſprach: Dir wil ich das
land Chanaan geben: die ſchnur eures
erbtheils.
12. Da ſie an der zahl geringe / und
ſehr wenig waren: und dazu frembdlin=
ge drinnen.
13. Und ſie zogen von einem volck
zum andern: und von einem königreich
zum andern volck.
1. Par. 16. d. 22. 14. Er ließ ſie von keinem menſchen
1. Reg. 1. c. 14. beſchädigen: und ſtraffet auch könige
umb ihrent willen.
15. Rühret meine geſalbten nicht an /
und beleydiget meine propheten nicht.
16. Und er beruffet eine theurung
auff erden: und nahm allen vorraht am
brodt hinweg.
Gen. 37. f. 36. 17. Er ſandte einen mann für ihnen
her / Joſeph ward zum knecht verkaufft.
Gen. 39. v. 20. 18. Sie zwungen ſeine füſſe mit feſ=
ſeln: das eiſen trang durch ſeine ſeele /
biß daß ſein wort kam /

19. Deß HErrn wort bewähret ihn Gen. 41. c. 14.
durchs feuer:
20. Da ſandte der könig hin / und er=
lediget ihn / der fürſt über die völcker gab
ihn los.
21. Er verordnete ihn zum Herrn
über ſein haus: und zum oberſten über
alles / was er hatte.
22. Daß er ſeine fürſten unterrichten
ſolte / wie ſich ſelbſt: und ſeine alten
weisheit lehren.
23. Und Iſrael zog in Egypten: und Ja= Gen. 46.
cob ward ein fremdling im landẽ Cham. a. 6.
24. Und er vermehrete ſein volck ſehr: Exod. 1.
und machet ſie ſtärcker / dann ihre feinde. b. 7.
25. Er kehrete ihr hertz umb / daß ſie Act. 7.
ſein volck haſſeten: und liſt brauchten b. 17.
wider ſeine knechte.
26. Er ſandte Moyſen ſeinen knecht / Exod. 3.
und Aaron / den er außerwehlet hatte. b. 10. &
27. Er gab ihnen die wort ſeiner zeichẽ 4. d. 29.
und der wunderthaten im lande Cham. Exod. 7. a 10.
28. Er ſandte finſternuß / uñ machts tun= Exod.
ckel: und ließ ſeine wort nicht zurück gehẽ. 10. f. 21.
29. Er verwandelte ihre waſſer in Exod. 7.
blut: und tödtete ihre fiſche. d. 20.
30. Ihr land brachte fröſche herfür / Exod. 8. b. 6.
auch in den kammern ihrer könige. Exod.
31. Er ſprach / und es kamen allerhand c. 8. & 9.
fliegen: und läuſe in allen ihren grentzen.
32. Er machet ihren regen zu hagel:
uñ gab ein breñend feur in ihrem lande.
33. Und er ſchlug ihre weingärten /
und ihre feigenbäume: und zerſchmet=
tert die bäume in ihren grentzen.
34. Er ſprach / da kamen heuſchre= Exod.
cken und käfer / deren keine zahl war / 10. d. 12.
35. Die fraſſen in ihrem lande alles gras
ab: und fraſſen alle frucht ihres landes.
36. Und er ſchlug alle erſtgeburt in ih= Exod.
rem lande: die erſtlingen alle ihrer mühe. 12. d. 29.
37. Und er führete ſie herauß mit Exod. 12. d. 35.
ſilber und gold: und es war niemand
kranck unter ihren ſtämmen.
38. Und Egypten erfreuete ſich in
ihrem außzug: dann ihre furcht war
auff ſie gefallen.
39. Und er ſtrecket eine wolcken auß Pſal. 77.
zu ihrer beſchirmung: und feuer / daß es b. 14.
ihnen durch die nacht leuchten ſolte. 1. Cor. 10. a. 1.
40. Sie baten / da kamen die wachteln: v. 21.
und er ſättiget ſie mit himmelbrodt: Exod. 16. v. 11.
41. Er zerriſſe den felſen / da floſſe Num.
waſſer herauß: am trockenen ort lieffen 20. v. 11.
ſtröme daher: Gen. 17.
42. Dann er gedachte an ſein heiliges a. 2. & 7.
wort / das er zu Abraham ſeinem knecht
geredet hat.

43. Und er führete ſein volck auß mit
frolocken: und ſeine außerwehlten mit
freuden.
44. Und er gab ihnen die landſchaff-
ten der Heyden: und ſie nahmen der völ-
cker arbeit ein:
45. Daß ſie ſeine rechte halten ſollen:
und nach ſeinem geſetz fragen.

Der CV. Pſalm.

Alleluja. (Judith. 13. 21.)

Jud. 13. d. 21. 1. LObet den HErrn / dann er iſt gut:
dann ſeine barmhertzigkeit wahret
ewiglich.
Eccl. 43. d. 35. 2. Wer kan die mächtige thaten deß
HERRN außreden / und ſein gantz lob
verkündigen?
3. Selig ſind / die das gerichte bewah-
ren / und thun was recht iſt zu aller zeit.
4. Gedencke an uns / O HErr / in der
guten neigung zu deinem volck: Suche
uns heim mit deinem heyl.
5. Daß wir ſehen mögen den wolſtand
deiner außerwehlten / und uns erfreuen
über der freude deines volcks: auff daß du
mit deinem erbtheil geprieſen werdeſt.
Jud. 7. d. 19. 6. Wir haben geſündiget mit unſern
vättern: haben unrecht gehandelt / und
miſſethat begangen.
7. Unſere vätter in Egypten verſtun-
den deine wunder nicht: ſie gedachten
nicht an die vielheit deiner erbarmung.
Und ſie reitzten ihn / da ſie zum meer her-
auffzogen / zum rohten meer.
8. Und er halff ihnen umb ſeines na-
mens willen: auff daß er ſeine macht zu
erkennen gäbe.
Exod. 14. c. 22. 9. Und er ſchalt das rohte meer: und
es ward trocken: und er führete ſie durch
die tieffen / gleich wie in der wüſte.
10. Und er halff ihnen auß der hand
Exod. 14. g. 27. derjenigen / die ſie haſſeten: und errettet
ſie auß der hand deß feinds.
11. Und das waſſer überdeckt dieje-
nigen / die ſie plagten: nicht einer von
denſelbigen iſt übrig blieben.
12. Da glaubten ſie ſeinen worten:
und ſungen ſein lob.
13. Das war bald gethan: dann ſie
vergaſſen ſeiner wercke: und warteten
nicht auff ſeinen raht.
Exod. 17. a. 2. 14. Und ſie lieſſen ſich einer böſen luſt
gelüſten in der wüſte: und verſuchten
Gott an dem ort / da kein waſſer war.
Num. 11. g. 31. 15. Und er gab ihnen was ſie begehr-
ten: und erſättigte ihre ſeelen zum über-
fluß.
16. Und ſie reitzten Moyſen im läger:
und Aaron den heiligen deß HErrn.
17. Die erde thäte ſich auff / und ver- Num. 16. d. 32.
ſchlang Dathan: und überdeckt die ver-
ſammlung Abiron.
18. Und es gieng ein feuer an in ihrer
gemein: die flam̃e verbrante die ſünder.
19. Und ſie machten ein kalb zu Ho-
reb / und beteten das gegoſſene bild an.
20. Und ſie verwandelten ihre ehr in die Exod. 32. a. 4.
gleichnuß eines kalbs / das gras friſſet.
21. Sie vergaſſen Gottes / der ihnen
geholffen hat: der groſſe thaten in Egy-
pten /
22. Und wunder im lande Cham ge-
than hat: und ſchreckliche ding im roh-
ten meer.
23. Und er ſprach: daß er ſie vertil- Exod. 32. c. 10.
gen wolte: wann nicht Moyſes ſein auß-
erwehlter im auffbruch für ſeinem ange-
ſicht geſtanden wäre: Seinen zorn ab-
zuwenden / damit er ſie nicht zu grunde
verderbet:
24. Sie verachteten auch das ge-
wünſchte land: und ſie glaubten ſeinem
wort nicht /
25. Sondern murreten in ihren hüt-
ten: und ſie gehorchten der ſtimm deß
HErrn nicht.
26. Und er hub ſeine hand auf über ſie / Num.
daß er ſie in der wüſte zu boden ſchlüge: 14. c. 32.
27. Und daß er ihren ſamen hinweg
würffe unter die Heyden: und ſie in die
landſchafften zerſtreuete.
28. Und ſie heiligten ſich dem Beelphe-
gor: und aſſen von den opffern der todten.
29. Und ſie reitzten ihn mit ihren ſün-
den: darumb wurden viel unter ihnen
erſchlagen.
30. Und Phinees ſtund / und machet
die verſöhnung: da hörte die plage auff.
31. Und es iſt ihm zur gerechtigkeit Num.
gerechnet worden / von einem geſchlecht 25. b. 7.
zum andern biß in ewigkeit.
32. Und ſie reitzten ihn bey dem waſ- Num.
ſer deß widerſpruchs: und Moyſes kam 20. a. 10.
in verdrieß umb ihrent willen:
33. Dann ſie hatten ſeinen geiſt er-
bittert. Und er redets außdrücklich mit
ſeinen lippen:
34. Sie vertilgeten auch die Heyden
nicht / davon ihnē der HErr geſagt hatte.
35. Und ſie mengeten ſich unter die
Heyden / und lerneten ihre wercke:
36. Und ſie dieneten ihren geſchnitzten
bildern: das ihnē zum anſtoß worden iſt.
37. Und ſie opfferten ihre ſöhne und
ihre töchter den teuffeln.
38. Und ſie vergoſſen unſchuldig blut:

das blut ihrer ſöhne und ihre töchter / die
ſie den götzen Chanaan geopffert haben.
39. Und das land ward mit blutſchul-
den beflecket / und ward verunreiniget
mit ihren wercken: und ſie hureten mit
ihren ſünden.
40. Da ward der HErr grimmig in
ſeinem zorn über ſein volck: und hatte
ein abſcheuen von ſeinem erbtheil.
41. Und er übergab ſie in die hände
der Heyden: und die ſie haſſeten / herr-
ſcheten über ſie.
42. Und ihre feinde plagten ſie / und
ſie wurden gedemütiget unter ihren
händen.
43. Er hat ſie offtmal erlöſet. Aber
ſie verbitterten ihn mit ihrem raht-
ſchlag: und wurden gedemütiget in ih-
rer ungerechtigkeit.
Deut. 30.2.1. 44. Und er ſahe / wann ſie geplaget
wurden: und erhörete ihr gebet.
45. Und er gedachte an ſeinen bund:
und es gereuete ihn nach ſeiner groſſen
barmhertzigkeit.
46. Und er ließ ſie zu gnaden kom-
men in deren aller angeſicht / die ſie ge-
fangen hatten.
47. Hilff uns / HErr unſer Gott: und
verſam̃le uns auß der Heyden landſchaff-
ten: damit wir deinen heiligen namen
preiſen: und uns in deinem lob rühmen.
48. Gebenedeyet ſey der HErr / der
Gott Iſrael / von ewigkeit zu ewigkeit:
darauff ſage alles volck: Amen / Amen.

Der CVI. Pſalm.

Alleluja. (Judith. 13. 21.)

1. LObet den HErrn / dann er iſt gut:
dann ſeine barmhertzigkeit währet
ewiglich.
2. Diß ſollen ſagen / die vom HErrn
erlöſet ſind / die er von der hand deß feinds
errettet hat: und hat ſie auß den land-
ſchafften zuſammen gebracht:
3. Vom auffgang der Sonnen / und
vom nidergang: von mitternacht / und
vom meer.
4. Sie giengen irre in der wüſte / da
kein waſſer war: und funden keinen weg
zu einiger bewohnten ſtadt.
5. Sie waren hungerig und durſtig:
und ihre ſeele war matt in ihnen.
6. Und ſie rieffen zum HErrn / da ſie
im leiden waren: und er rettet ſie auß
ihren nöhten.
7. Und er führete ſie hin auff den
rechten weg: daß ſie zu einer ſtadt ka-
men / da ſie wohnen möchten.
8. Sie preiſen den HErrn umb ſei-
ner barmhertzigkeit willen: und erzehlen
ſeine wunder den menſchenkindern.
9. Dann er hat die mangelhaffte ſee-
le erſättiget: und hat die hungerige ſeele
mit gütern erfüllet.
10. Die da ſaſſen in finſternuß / und
im ſchatten deß todes: und lagen gefan-
gen in armut und eiſernen ketten.
11. Dieweil ſie ſich dem wort Gottes
widerſetzt: und den raht deß Allerhöch-
ſten gereitzet hatten.
12. Und ihr hertz ward durch mühſe-
ligkeit ernidert: ſie wurden krafftlos und
war niemand / der ihnen halff.
13. Und ſie rieffen zum HErrn / da
ſie im leiden waren: und er rettet ſie auß
ihren nöhten.
14. Er führete ſie auß der finſternuß /
und auß dem ſchatten deß tods / und zer-
riſſe ihre bande.
15. Sie preiſen den HErrn umb ſei-
ner barmhertzigkeit willen: und erzehlen
ſeine wunder den menſchenkindern.
16. Dann er hat die ehrine pforten zer-
ſtoſſen: und die eiſerne rigel zerbrochen.
17. Er hat ſie angenommen vom we-
ge ihrer ungerechtigkeit. Dañ ſie waren
gedemütiget umb ihrer ſünde willen.
18. Ihre ſeele hatte ein abſcheuen von
aller ſpeiſe: und ſie waren biß an die
pforten deß tods kommen.
19. Und ſie rieffen zum HErrn / da
ſie im leiden waren / und er rettet ſie auß
ihren nöhten.
20. Er ſandte ſein wort / und heilete ſie /
und erlöſete ſie von ihrem untergang.
21. Sie preiſen den HErrn umb ſei-
ner barmhertzigkeit willen: und erzehlen
ſeine wunder den menſchenkindern.
22. Sie opffern ihm auch lobopffer / uñ
verkündigen ſeine wercke mit frolocken.
23. Die ſich mit ſchiffen auffs meer
hinab geben / und händel führen auff
vielen waſſern.
24. Die ſahen deß HERRN wercke /
und ſeine wunder im tieffen meer.
25. Er ſprach / uñ es erhub ſich ein ſturm-
wind / und ſeine wellen giengen hoch.
26. Da fuhren ſie hinauff biß gen
himmel / und kamen wiederumb herun-
ter biß zu den abgründen / ihre ſeele ver-
ſchmachtet in den nöhten.
27. Sie waren voll ſchreckens / und tau-
melten / wie einer der truncken iſt: und
alle ihre weißheit war verſchwunden.
28. Und ſie rieffen zum HErrn / da
ſie im leiden waren / und er rettet ſie auß
ihren nöhten.

29. Und er machet / daß auß dem
ſturmwind eine ſanffte lufft ward / und
ſeine wellen wurden ſtille.
30. Und ſie erfreueten ſich / daß ſie
ſtille wurden / und er führete ſie zum ha=
fen / dahin ſie begehreten.
31. Sie preiſen den HERRN umb
ſeiner barmhertzigkeit willen / und erzeh=
len ſeine wunder den menſchenkindern /
32. Und ſie preiſen ihn hoch in der ge=
mein deß volcks / und loben ihn auff dem
ſtul der alten.
33. Er hat die ſtröme zur wüſte ge=
macht / und die außflüſſe der waſſer zum
durſtigen lande.
34. Ein fruchtbar land hat er zum
ſaltzigen grund gemacht / umb der ein=
wohner bosheit willen.
35. Eine wüſte hat er zu ſtehenden
waſſern gemacht: und ein dürre land zu
waſſerquellen.
36. Und hat die hungerigen dahin
geſetzt / und ſie baueten eine ſtadt zur
wohnung.
37. Sie beſäeten auch die äcker / und
pflantzten weingarten / die auch reichlich
ihre frucht und gewächſe trugen.
38. Und er ſegnete ſie / und ſie ver=
mehreten ſich über die maß: und ihres
viehes machet er auch nicht weniger.
39. Darnach ward ihrer wenig: und
ſie wurden geplaget / dieweil ihnen böſe
leute trübſal und ſchmertzen anthäten.
40. Da ward verachtung außge=
ſchüttet auff die fürſten: und er machet /
daß ſie irre giengen am ungebahnten ort /
und nicht im wege.
41. Und er halff dem armen auß der
noht: und verordnete die geſchlechte / wie
die ſchafe.
Job. 21. c. 19. 42. Das werden die auffrechten ſe=
hen / und werden ſich erfreuen: und alle
bosheit wird ihr maul verſtopffen.
43. Wer iſt weiſe / und behält diß? und
verſtehet die barmhertzigkeit deß HErrn.

Der CVII. Pſalm.

1. Ein lied und pſalm für David ſelbſt.
ſup. 56. 8.

2. MEin hertz iſt bereit / O Gott /
mein hertz iſt bereit: Ich wil ſin=
gen und pſalmen ſpielen in meiner ehr.
3. Erhebe dich meine ehr / ſtehe auff
pſalter / und harffe: ich wil früh morgens
auff ſeyn.
4. HErr / ich wil dich unter den völ=
ckern preiſen: und loben dich unter den
Heyden.
5. Dann deine barmhertzigkeit iſt
groß / und gehet über die himmel: und
deine warheit gehet biß an die wolcken.
6. Erhebe dich / Gott / über die him=
mel / und deine herrlichkeit über den gan=
tzen erdboden:
7. Damit deine geliebten erlöſet wer=
den. Hilff mit deiner rechten / und er=
höre mich:
8. Gott hat in ſeinem heiligthumb
geredet: Ich wil frolocken und theilen
Sichima / und wil das thal der hütten
außmeſſen.
9. Galaad iſt mein / auch iſt Manaſ=
ſes mein / und Ephraim iſt die ſtärcke
meines haupts.
10. Juda iſt mein könig / Moab iſt
der hafen meiner hoffnung. Ich wil
meinen ſchuch in das land der Edomiter
hinaußſtrecken. Die frembdlinge ſind
meine freunde worden.
11. Wer wird mich führen in die ve=
ſte ſtadt? Wer wird mich biß in der
Edomiter land führen?
12. Wirſt du das nicht thun / O
Gott / der du uns verſtoſſen haſt: und
wirſt du / O Gott / mit unſerm heer nicht
außziehen?
13. Hilff uns auß der trübſal / dann
menſchenhülffe iſt eitel.
14. Wir wollen durch Gott herrliche
thaten außrichten: und er wird unſere
feinde zunichte machen.

Der CIIX. Pſalm.

1. Zum ende / ein Pſalm Davids.

2. GOTT / verſchweige meinen lob
nicht / dann der mund eines ſün=
ders / und der mund eines argliſtigen
menſchen hat ſich über mich auffgethan.
3. Sie haben mit betrieglichen zun=
gen wider mich geredet / und mich mit
feindſeligen worten umbgeben: ohne
urſach haben ſie mich beſtritten.
4. Dafür / daß ſie mich lieben ſolten /
verleumbdeten ſie mich: Ich aber betete.
5. Und ſie vergolten mir böſes umb
guts: und haß für meine liebe.
6. Setze einen ſünder über ihn: und
der ſatan ſtehe zu ſeiner rechten:
7. Wann gericht über ihn gehalten
wird / ſo müſſe er verdamt herauß gehen:
und ſein gebet werde ihm zur ſünde.
8. Seiner tage müſſen wenig wer=
den: und ein ander müſſe ſein Biſthum
einnehmen.
9. Seine kinder müſſen wäyſen wer=
den / und ſein weib eine wittwe.

10. Seine kinder müſſen unſtete her-
umb ſchweben/ und betteln: und auß ih-
ren wohnungen getrieben werden.
11. Der wucherer müſſe alle ſeine haa-
be durchſuchen: und fremde müſſen ſeine
arbeit/ wie einen raub/ hinweg nehmen.
12. Es ſey niemand/ der ihm helffe:
und der ſich über ſeine waiſen erbarme.
13. Seine kinder müſſen zu grunde
gehen: und ſein name müſſe im erſten
glied vertilget werden.
14. Die miſſethat ſeiner vätter kom-
me wiederumb in gedächtnuß für dem
angeſicht deß HErrn: und ſeiner mutter
ſünde müſſe nicht außgetilget werden.
15. Sie bleiben für dem HErrn im-
merdar/ und ihre gedächtnuß müſſe von
der erden vergehen:
16. Darumb/ daß er ſich nicht erinnert
hat barmhertzigkeit zu beweiſen.
17. Und er hat einen armen menſchen
verfolget/ einen bettler zu tödten/ der be-
trübet von hertzen war.
18. Und er hat fluch geliebet/ der wird
ihm auch kommen: den ſegen hat er nicht
begehret/ ſo wird er auch weit von ihm
bleiben. Er hat den fluch angethan/ wie
ein kleid/ der iſt zu ſeinem eingeweid hin-
ein gangen/ wie waſſer/ und wie öl/ in
ſein gebein.
19. Er werde ihm wie ein kleid/ damit
er ſich bedecket: und gleich wie der gürtel/
damit er ſich allezeit umbgürtet.
20. Diß müſſe denen beym HErrn
wiederfahren/ die mich verleumbden:
und die böſes reden wider meine ſeele.
21. Und du HErr/ HErr/ thu mit mir
umb deines namens willen/ dann deine
barmhertzigkeit iſt lieblich.
22. Erlöſe mich: dann ich bin elend und
arm/ und mein hertz iſt betrübet in mir.
23. Ich bin hinweg genommen/ wie
ein ſchatten/ der dahin gehet: und bin
außgeſtoſſen/ wie die heuſchrecken.
24. Meine knie ſind ſchwach worden
von faſten: und mein fleiſch iſt verändert
auß mangel deß öls.
25. Ich bin ihnen zur ſchmach wor-
den: Sie haben mich geſehen/ und ihre
häupter beweget.
26. Hilff mir/ HErr mein Gott: er-
löſe mich nach deiner barmhertzigkeit.
27. Und laß ſie wiſſen/ daß diß deine
hand iſt: und daß du/ O HErr/ ſolches
gethan haſt.
28. Sie werden fluchen/ und du wirſt
ſegnen: zu ſchanden müſſen ſie werden/
die ſich wider mich aufflehnen: aber dein
knecht wird ſich erfreuen.
29. Sie müſſen mit ſcham angethan
werden/ die mich verleumbden: und müſ-
ſen mit ihrer ſchande bedecket werden/
wie mit einem zweyfachigen kleide.
30. Ich wil dem HErrn ſehr hohen
danck ſagen mit meinem mund: und wil
ihn loben unter vielen leuten.
31. Dann er iſt dem armen zur rech-
ten geſtanden: meine ſeele von denen zu
erretten/ die mich verfolgen.

Der CIX. Pſalm.

Ein Pſalm Davids.

DEr HErr hat geſagt zu meinem Matt.22.
HErrn: ſetze dich zu meiner rech- d.44.
ten hand: Biß daß ich deine feinde lege 1.Cor.
zum ſchemel deiner füſſe. 15.d 25. Hebr.1.
2. Der HErr wird die ruhte deiner d.13. &
krafft auß Sion ſenden: herrſche mitten 10.c.13.
unter deinen feinden.
3. Bey dir wird die herrſchafft ſeyn am
tage deiner ſtärcke/ im herrlichen glantz
der heiligen: Ich habe dich für der mor-
genröhte auß dem leib gezeuget.
4. Der HErr hat geſchworen/ und Hebr.5.
es wird ihn nicht gereuen: du biſt ein b.6.&7.
prieſter in ewigkeit nach der ordnung c.17.
Melchiſedech. Joan. 12.a.34.
5. Der HErr iſt an deiner rechten ſei-
ten/ er hat am tage ſeines zorns die kö-
nige zerſchlagen.
6. Er wird richten unter den Heyden:
wird groſſe niederlage thun: viel häupter
wird er auff erden zerſchmettern.
7. Auß dem bach wird er auff dem we-
ge trincken: darumb wird er das haupt
auffheben.

Der CX. Pſalm.

Alleluia.

HErr/ ich wil dich loben von meinem
gantzem hertzen: im raht der gerech-
ten/ und in der gemein.
2. Groß ſind die wercke deß HErrn:
ſie ſind außerwehlet nach allem ſeinem
willen.
3. Sein werck iſt löblich und herrlich/
und ſeine gerechtigkeit währet immer
und ewiglich.
4. Er hat eine gedächtnuß ſeiner wun-
der auffgerichtet/ der gütige und barm-
hertzige HErr:
5. Speiſe hat er gegeben denen/ die
ihn fürchten. Er wird ewiglich an ſei-
nen bund gedencken.
6. Die krafft ſeiner wercke wird er ſei-
nem volck verkündigen.
7. Auff daß er ihnen die erbſchafft der

Heyden gebe: die wercke ſeiner hände ſind warheit und gerichte.
8. Alle ſeine gebot ſind getreue / ſie ſind beveſtiget in alle ewigkeit / und ſind gemacht in warheit und billichkeit.
9. Er hat ſeinem volck eine erlöſung zugeſandt: auch hat er befohlen/daß ſein bund ewiglich bleiben ſol.
Prov. 1. a. 7. & 9. c. 10. Eccl. 1. b. 16. 10. Sein name iſt heilig und ſchreck=lich: Die furcht deß HErrn iſt ein anfang der weißheit.
11. Ein guter verſtand iſt bey allen/ die darnach thun: ſein lob bleibet immer und ewiglich.

Der CXI. Pſalm.

Alleluja/Der wiederkunfft Aggäi/und Zachariä.

SElig iſt der mann/ der den HErrn fürchtet: der wird groſſe luſt haben an ſeinen geboten.
2. Sein ſame wird mächtig ſeyn auff erden: das geſchlecht der auffrechten wird geſegnet werden.
3. Ehr und reichthumb wird in ſeinem hauſe ſeyn: und ſeine gerechtigkeit bleibet immer und ewiglich.
4. Dem auffrechten iſt ein liecht auffgangen in der finſternuß: der barmhertzige/ und gnädige/und gerechte.
5. Freundhold iſt der mann/ der mitleiden hat/ und leihet: ſeine rede wird er mit vernunfft richten.
6. Dann er wird in ewigkeit nicht beweget werden.
7. An den gerechten wird man ewiglich gedencken/Er wird ſich für einem böſen geſchrey nicht fürchten. Sein hertz iſt bereit auff den HErrn zu hoffen:
8. Sein hertz iſt beveſtiget: er wird nicht beweget werden / biß er ſeine feinde unter ſich ſiehet.
9. Er hat außgeſtreuet und den armen gegebē: ſeine gerechtigkeit bleibet in alle ewigkeit/ ſein horn wird in ehren erhöhet werden.
10. Das wird der ſünder ſehen / und wird zornig werden: ſeine zähne wird er auffeinander beiſſen / und verſchmachten / das verlangen der gottloſen wird vergehen.

Der CXII. Pſalm.

Alleluja.

IHr diener/lobet den HErrn: lobet den namen deß HErrn.
2. Der name deß HErrn ſey gebenedeyet/ von nun an biß in ewigkeit.
3. Vom auffgang der ſonnen biß zum niedergang iſt der name deß HErrn zu preiſen.
4. Der HErr iſt hoch über alle Heyden/ uñ ſeine herrlichkeit gehet über die himel. Malac. 1. c. 11.
5. Wer iſt/wie der HErr unſer Gott/ der in der höhe wohnet/
6. Und ſihet an/ was niedrig iſt im himmel und auff erden?
7. Der den armen auß dem ſtaub erwecket/ und den dürfftigen auß dem koht auffrichtet:
8. Daß er ihn bey die fürſten ſetze/ bey die fürſten ſeines volcks.
9. Der macht / daß die unfruchtbare im hauſe wohnet / und iſt eine kindermutter in freuden.

Der CXIII. Pſalm.

Alleluja.

ALs Iſrael auß Egypten zoge/und das hauß Jacob vom frembden volcke:
2. Da ward Juda ſein heiligthumb/ und Iſrael ſeine herrſchafft. Exod. 13. a. 3.
3. Das meer ſahe es/ und flohe: der Jordan wendete ſich zurück.
4. Die berge ſprungen auff / wie die widder/und die bühel/wie die junge lämmer.
5. Was war dir du meer/ daß du floheſt: und du Jordan/daß du dich zurück wandteſt?
6. Ihr berge/daß ihr auffſprunget wie die widder/ und ihr bühel/ wie die junge lämmer?
7. Die erde bewegete ſich für dem angeſicht deß HErrn/für dem angeſicht deß Gottes Jacob.
8. Der den felß in ſtehende waſſer verändert/und die ſtein in waſſerbrūnen.
1. Nicht uns O HErr / nicht uns: ſondern deinem namen gib die ehre.
2. Uber deine barmhertzigkeit und deine warheit: damit die Heyden ja nimmer ſagen: Wo iſt ihr Gott?
3. Unſer Gott aber iſt im himmel: Er thut alles was er wil.
4. Der Heyden abgöttiſche bilder ſind ſilber und gold/ von menſchenhänden gemacht. Iſa. 44. c. 15. Sap. 15. d. 15.
5. Sie haben mund/und reden nicht: ſie haben augen/ und ſehen nicht.
6. Sie haben ohren/und hören nicht: ſie haben naſen/und riechen nicht:
7. Sie haben hände/und taſten nicht: ſie haben füſſe/und gehen nicht: und ruffen auch nicht durch ihren rachen.
8. Es müſſen ihnen gleich werden/ die ſie machen: und alle / die ihr vertrauen auff ſie ſetzen.

9. Das hauß Iſrael hoffet auff den HErrn: Er iſt ihr helffer / und ihr beſchirmer.

10. Das hauß Aaron hoffet auff den HErrn: er iſt ihr helffer/uñ ihr beſchirmer.

11. Die den HErrn fürchten/hoffen auff den HErrn: Er iſt ihr helffer und beſchirmer.

12. Der HErr hat an uns gedacht: und hat uns geſegnet. Er hat das hauß Iſrael geſegnet: Er hat das hauß Aaron geſegnet.

13. Er hat alle geſegnet/die den HErrn fürchten: die kleinen ſampt den groſſen:

14. Der HErr thue es noch mehr über euch: über euch/und über eure kinder.

15. Ihr ſeyd geſegnet vom HErrn: der himmel und erden gemacht hat.

16. Den himmel aller himmel dem HErrn: aber die erde hat er den menſchenkindern gegeben.

Baruch. 2.d.17. 17. Die todten werden dich/O HErr/ nicht loben: noch alle die/ſo hinunter fahren zur hölle.

18. Wir aber/die wir leben/preiſen den HErrn/ von nun an biß in ewigkeit.

Der CXIV. Pſalm.

Alleluja.

Ich habe lieb/dann der HErr wird die ſtimm meines flehens erhören.

2. Dañ er hat mir ſchon ſein ohr geneiget: ſo wil ich in meinen tagen anruffen.

3. Die ſchmertzen deß tods haben mich umbfangen: und die gefahr der höllen hat mich getroffen. Trübſal und ſchmertzen hab ich gefunden:

4. Und habe den namen deß HErrn angeruffen.

5. O HErr/ erlöſe meine ſeele: Der HErr iſt barmhertzig / und gerecht / und unſer Gott erbarmet ſich.

6. Der HErr bewahret die kleinen: Ich bin gedemütiget/und er hat mich erlöſet.

7. Meine ſeele / kehre wiederumb in deine ruhe: dann der HErr hat wol bey dir gethan.

8. Dann er hat meine ſeele vom tod erlöſet: auch meine augen von thränen/ und meine füſſe vom fall.

9. Ich wil dem HErrn wolgefallen im lande der lebendigen.

Der CXV. Pſalm.

Alleluja.

2. Cor. 4.c.13. Rom. 3. a.4. 10. Ich hab geglaubet / darumb hab ich geredet: Aber ich bin ſehr gedemütiget.

11. Ich ſprach in meiner entzuckung: Alle menſchen ſind lügner.

12. Was ſol ich dem HErrn wiederumb geben/ für alles/ was er mir gegeben hat.

13. Ich wil den kelch deß heyls empfahen: und wil den namen deß HErrn anruffen.

14. Ich wil meine gelübde dem HErrn bezahlen für ſeinem gantzen volck:

15. Theuer iſt für dem angeſicht deß HErrn der tod ſeiner Heiligen.

16. O HErr/ich bin dein knecht: dein knecht bin ich/ und ein ſohn deiner magd.

17. Du haſt meine bande zerriſſen: Ich wil dir lobopffer opffern / und den namen deß HErrn anruffen.

18. Meine gelübde wil ich dem HErrn bezahlen für dem angeſicht ſeines gantzen volcks:

19. In den vorhöfen am hauß deß HErrn/ mitten in dir Jeruſalem.

Der CXVI. Pſalm.

Alleluja.

Lobet den HErrn alle Heyden: lobet ihn alle völcker: Rom. 15. c.11.

2. Dann ſeine barmhertzigkeit iſt über uns beſtätiget: und die warheit deß HErrn bleibet in ewigkeit. Joan. 12. d 34.

Der CXVII. Pſalm.

Alleluja.

Lobet den HErrn/dann er iſt gut: dañ ſeine barmhertzigkeit währet ewiglich.

2. Es ſage nun Iſrael: daß er iſt gut/ daß ſeine barmhertzigkeit währet ewiglich.

3. Es ſage nun das hauß Aaron: daß ſeine barmhertzigkeit währet ewiglich.

4. Es ſagen nun/die den HErrn fürchten / daß ſeine barmhertzigkeit währet ewiglich.

5. Ich habe den HErrn auß der trübſal angeruffen: und der HErr hat mich in der breite erhöret.

6. Der HErr iſt mein helffer/ ich wil mich nicht fürchten/was mir der menſch auch thun mag.

7. Der HErr iſt mein helffer: darumb wil ich meine feinde verachten. Hebr. 13. a.6.

8. Es iſt beſſer auff den HErrn vertrauen/ dann auff menſchen vertrauen.

9. Es iſt beſſer auff den HErrn hoffen/dann auff fürſten hoffen.

10. Alle Heyden haben mich umbgeben: aber im namen deß HErrn hab ich mich an ihnen gerochen.

11. Sie haben mich von allen ſeiten umbgeben / und im namen deß HErrn hab ich mich an ihnen gerochen.

12. Sie haben mich umbgeben wie die

bienen/ und brandten wie feuer in dor=
nen: und im namen deß HErrn hab ich
mich an ihnen gerochen.
13. Ich bin geſtoſſen/ und beynahe
niedergeworffen/daß ich fallen ſolte: aber
der HErr hat mich auffgenommen.
Exod. 15. a. 2. 14. Meine ſtärcke/ und mein lob iſt
der HErr: und er iſt mir zum heyl wor=
den.
15. Es iſt eine ſtimm deß frolockens/
und deß heyls in den hütten der gerechtẽ.
16. Die rechte hand deß HErrn hat
kräfftig gewürcket: die rechte deß HErrn
hat mich erhöhet/ die rechte deß HErrn
hat kräfftig gewürcket.
17. Ich werde nicht ſterben/ſondern le=
ben: und die wercke deß HErrn erzehlen.
18. Der HErr hat mich wol gezüchti=
get und geſtraffet: und hat mich doch
dem tod nicht übergeben.
19. Thut mir auff die pforten der
gerechtigkeit/ich wil da hineingehen/und
dem HErrn dancken:
20. Diß iſt die pforte deß HErrn/ die
gerechten werden zu derſelbigen hinein
gehen.
21. Ich wil dir dancken/daß du mich er=
höret haſt: un̄ biſt mir zum heyl worden.
Matth. 21. d. 42. Luc. 20. c. 17. Act. 4. b. 11. Rom. 9. g. 33. 1. Pet. 2. a. 7. Iſa. 28. d. 16.
22. Der ſtein/ den die bauleute ver=
worffen haben/ der iſt zum eckſtein wor=
den.
23. Das iſt vom HErrn geſchehen: und
es iſt wunderlich in unſern augen.
24. Diß iſt der tag/ den der HErr ge=
macht hat: laſſet uns an demſelbigen fro=
locken und frölich ſeyn.
25. O HErr hilff mir/ O HErr laß
wolgelingen:
26. Gebenedeyet ſey/ der da kommt
im namen deß HErrn. Wir haben euch
geſegnet vom hauſe deß HErrn:
27. Der HErr iſt Gott/ und iſt uns
erſchienen. Verordnet einen herrlichen
feſttag mit dicken meyen/ biß an die
hörner deß altars.
28. Du biſt mein Gott/und ich wil dich
preiſen: mein Gott biſt du/ und ich wil
dich erhöhen. Ich wil dir dancken/daß du
mich erhöret haſt: und biſt mir zum heyl
worden.
29. Lobet den HErrn/dann er iſt gut:
dann ſeine barmhertzigkeit währet ewig=
lich.

Der CXVIII. Pſalm.

Alleluja.

Aleph. SElig ſind die unbefleckten auff dem
wege/ die im geſetz deß HERRN
wandlen.
2. Selig ſind die ſeinen zeugnuſſen
nachforſchen: und ſuchen ihn von gan=
tzem hertzen.
3. Dann die böſes thun/ die wandeln
nicht auff ſeinen wegen.
4. Du haſt befohlen deine gebot voll=
kömmlich zu halten.
5. Wolte Gott/ daß meine wege ge=
richtet würden/deine rechte zu bewahren.
6. Alsdann mag ich nicht zu ſchanden
werden/ wann ich mich erſehe in allen
deinen geboten.
7. Ich dancke dir in auffrichtigkeit deß
hertzens dafür/ daß ich die gerichte deiner
gerechtigkeit gelernet habe.
8. Ich wil deine ſatzungen bewahren/
verlaß mich nicht zumal.
9. WOdurch wird ein jüngling ſeinen Beth.
weg beſſern? dadurch/daß er dei=
ne wort bewahret.
10. Ich habe dich geſucht von meinem
gantzen hertzen: verſtoß mich nicht von
deinen geboten.
11. Deine rede hab ich in meinem her=
tzen verborgẽ: damit ich dir nicht ſündige.
12. HErr/du biſt gebenedeyet: lehre
mich deine ſatzungen.
13. Ich hab alle rechte deines mundes
mit meinen lippen außgeſprochen.
14. Ich habe mich erluſtiget auff dem
wege deiner zeugnuſſen/wie in allerhand
reichthumb.
15. In deinen geboten wil ich mich ü=
ben: und deinen wegen nachſinnen.
16. Ich wil meine betrachtung haben
in deinen ſatzungen: und deiner wort
nicht vergeſſen.
17. VErgilt deinem knecht/ und ma= Gimel.
che mich lebendig: ſo wil ich dei=
ne wort bewahren.
18. Erleuchte meine augen: ſo wil ich
die wunderliche dinge in deinem geſetz
anſchauen.
19. Ich bin ein frembdling auff erden:
verbirge deine gebot nicht für mir.
20. Meine ſeele iſt begierig eines ver=
langens nach deinen gerechtigkeiten/ zu
aller zeit.
21. Du haſt die hoffärtigen geſcholten:
verflucht müſſen ſeyn/die von deinen ge=
boten abweichen.
22. Nimm ſchmach und verachtung
von mir hinweg: Dann ich hab deine
zeugnuſſen geſucht.
23. Dann es ſaſſen auch fürſten und
redeten wider mich: Aber dein knecht
übete ſich in deinen ſatzungen.
24. Dann deine zeugnuſſen ſind meine

betrachtung: und deine ſatzungen ſind
mein raht.
Daleth. 25. MEine ſeele klebet am boden:
mache mich lebendig nach dei-
nem wort.
26. Ich habe meine wege außgeſpro-
chen/ und du haſt mich erhöret: lehre
mich deine ſatzungen.
27. Unterrichte mich vom wege deiner
rechte: ſo wil ich mich üben in deinen
wunderthaten.
28. Meine ſeele iſt ſchläfferig wordē auß
verdruß/ ſtärcke mich durch deine wort.
29. Thue von mir den weg der unge-
rechtigkeit: und erbarme dich über mich
nach deinem geſetz.
30. Ich habe den weg der warheit
außerwehlet: und habe deiner rechte
nicht vergeſſen.
31. Deinen zeugnuſſen hab ich ange-
hangen/ O HErr/ laß mich nicht zu-
ſchanden werden.
32. Ich habe den weg deiner gebot ge-
lauffen/ da du meinem hertzen haſt raum
gemacht.
He. 33. VErordne mir/ HErr/ zum geſetz
den weg deiner ſatzungen: ſo wil
ich ihn allezeit ſuchen.
34. Gib mir verſtand/ ſo wil ich dein
geſetz durchforſchen: und wil es halten
von meinem gantzen hertzen.
35. Führe mich auff den fußpfad deiner
gebot: dann ich habe luſt an denſelbigen.
36. Neige mein hertz zu deinen zeug-
nuſſen/ und nicht zum geitz.
37. Wende meine augen ab/ daß ſie
die eitelkeit nicht ſehen: mache mich le-
bendig auff deinem wege.
38. Beſtätige deinem knecht dein wort
in deiner furcht.
39. Schneid ab meine ſchmach/ der ich
mich habe beſorget: dann deine rechte
ſind anmühtig.
40. Sihe/ ich habe verlangen gehabt
nach deinen geboten: mache mich leben-
dig durch deine gerechtigkeit.
Vau. 41. LAß auch deine barmhertzigkeit
über mich kommen/ O HErr: dein
heyl nach deinem wort.
42. So wil ich denen ein wort ant-
worten/ die mich ſchmähen: dann auf dei-
ne wort hab ich meine gantze zuverſicht.
43. Nimm auch das wort der warheit
von meinem mund nicht gar hinweg:
dann auff deine rechte hab ich mich gantz
verlaſſen.
44. Dein geſetz wil ich allezeit bewah-
ren: immer und in alle ewigkeit.
45. Und ich wandelte am raumen ort/
dañ ich habe deine gebot mit fleiß geſucht.
46. Ich redet auch von deinen zeug-
nuſſen für der könige angeſicht: und
ward nicht zu ſchanden.
47. Und ich hatte meine betrachtung
in deinen geboten/ die mir lieb waren.
48. Und ich hub meine hände auff zu
deinen geboten/ die mir lieb waren: und
übete mich in deinen ſatzungen.
49. SEy deinem knecht deß worts Zain.
eingedenck/ darinn du mir hoff-
nung gegeben haſt.
50. Diß hat mich in meiner niederkeit
getröſtet: dann dein wort hat mich le-
bendig gemacht.
51. Die hochmühtigen handelten al-
lenthalben wider recht: aber ich bin von
deinem geſetz nicht abgewichen.
52. HErr/ ich hab an deine gerichte
von anbeginn gedacht: und bin getröſtet
worden.
53. Ich bin ſchier in ohnmacht gefal-
len umb der ſünder willen/ die dein geſetz
verlaſſen.
54. Deine ſatzungen waren meine ge-
ſänge an dem ort/ da ich ein frembdling
war.
55. HErr/ ich gedachte an deinen namen
bey der nacht/ und bewahrete dein geſetz.
56. Das iſt mir wiederfahren: dann
ich habe deine rechte geſucht.
57. HErr/ mein theil iſt/ wie ich geſagt Heth.
habe/ daß ich dein geſetz bewahre.
58. Ich habe deinem angeſicht gefle-
het von gantzem meinem hertzen: erbar-
me dich mein nach deinem wort.
59. Meine wege habe ich auch bedacht:
und habe meine füſſe zu deinen zeugnuſ-
ſen gewendet.
60. Bereit bin ich/ und unerſchrocken/
deine gebot zu halten.
61. Die ſtricke der gottloſen haben mich
umbfangen: und ich bin deines geſetzes
nicht vergeſſen.
62. Ich ſtund auf zu mitternacht dich zu
loben/ wegen der rechte deiner ſatzungen.
63. Ich bin theilhaftig aller derjenigē/
die dich fürchten/ und deine gebot halten.
64. HErr/ das erdreich iſt voll deiner
barmhertzigkeit: lehre mich deine ſa-
tzungen.
65. DU haſt deinem knecht guts ge- Teth.
than/ O HErr/ nach deinē wort.
66. Lehre mich/ was gut iſt/ auch zucht
und erkäntnuß: dann ich habe deinen ge-
boten geglaubet.
67. Ehe dann ich gedemütiget ward/

hab ich übertretten: darumb hab ich dein
wort gehalten.
68. Du biſt gut: und in deiner güte
berichte mich von deinen ſatzungen.
69. Die boßheit der hochmütigen hat
ſich über mich gemehret: Ich aber wil
deinen geboten nachforſchen von mei-
nem gantzen hertzen.
70. Ihr hertz iſt wie milch zuſammen
gerunnen: aber ich habe dein geſetz be-
trachtet.
71. Es iſt mir gut/ daß du mich gede-
mütiget haſt: damit ich deine ſatzungen
lerne.
72. Beſſer iſt mir das geſetz deines
mundes/ dann tauſend pfund golds und
ſilbers.

Jod. 73. DEine hände haben mich ge-
macht und bereitet: gib mir
verſtand/ daß ich deine gebot lerne.
74. Die dich fürchten / werden mich
ſehen/ und ſich erfreuen: dann ich habe
mich auff dein wort gar verlaſſen.
75. Ich hab erkant/ HErr/ daß deine
rechte auff billichkeit ſtehen: und du haſt
mich in deiner warheit gedemütiget.
76. Laß deine barmhertzigkeit mich
tröſten nach deinem wort / das du zu dei-
nem knecht geredet haſt.
77. Deine erbarmungen müſſen über
mich kommen/ ſo werde ich leben: dann
dein geſetz iſt meine betrachtung.
78. Die ſtoltzen müſſen zu ſchanden
werden/ dann ſie haben mit unfug boß-
heit an mir bewieſen: aber ich übe mich
in deinen geboten.
79. Es müſſen ſich zu mir wenden/ die
dich fürchten / und die deine zeugnuſſen
erkennen.
80. Laß mein hertz unbefleckt werden
in deinen ſatzungen: auff daß ich nicht zu
ſchanden werde.

Caph. 81. MEine ſeele iſt krafftloß worden
von verlangen nach deinem
heyl / und ich vertraue ſtarck auff dein
wort.
82. Meine augen haben abgenom-
men im verlangen nach deinem wort/
und ſie ſagen: Wañ wilt du mich tröſten?
83. Dann ich bin worden gleich wie
ein ſchlauch im reiff: deiner ſatzungen
hab ich nicht vergeſſen.
84. Wie viel ſind der tage deines
knechts? wann wirſt du gericht halten
über die/ die mich verfolgen?
85. Die ungerechten haben mir loſe
mährlein erzehlet: aber nicht wie dein
geſetz.
86. Alle deine gebot ſind warheit: die
gottloſen haben mich verfolget/ hilff mir.
87. Sie habens beynahe mit mir auß-
gemacht auff erden: aber ich habe deine
gebot nicht verlaſſen.
88. Mache mich lebendig nach dei-
ner barmhertzigkeit: ſo wil ich die zeug-
nuſſen deines munds bewahren.

89. HErr/ dein wort bleibt ewiglich im Lamed
himmel.
90. Deine warheit währet von einem
geſchlecht zum andern: du haſt die erde
gegründet/ und ſie bleibet immerdar.
91. Nach deiner ordnung bleibet der
tag: dann alles dienet dir.
92. Wann dein geſetz meine betrach-
tung nicht wäre: ſo wäre ich vielleicht in
meinem elend untergangen.
93. Ich wil deiner ſatzungen in ewig-
keit nicht vergeſſen: dann durch dieſelbi-
gen haſt du mich lebendig gemacht.
94. Ich bin dein/ hilff mir: dann ich
habe deine ſatzungen mit fleiß geſucht.
95. Die ſünder haben auff mich ge-
wartet/ daß ſie mich umbs leben brächte:
Ich habe deine zeugnuſſen verſtanden.
96. Ich habe das ende geſehen aller
dinge: aber dein gebot ſtrecket ſich ſehr
weit.

97. HERR/ wie hab ich dein geſetz ſo Mem.
lieb? Ich betrachte es den gantzen
tag.
98. Du haſt mich durch dein gebot
weiſer gemacht/ dann meine feinde: dann
es iſt bey mir ewiglich.
99. Ich war verſtändiger dann alle/
die mich lehreten: dann deine zeugnuſ-
ſen ſind meine betrachtung.
100. Ich war verſtändiger / dann die
alten: dann ich habe deine gebot geſucht.
101. Meine füſſe habe ich von allen bö-
ſen wegen zurück gehalten: damit ich
deine wort bewahrete.
102. Ich bin von deinen rechten nicht
abgewichen: dann du haſt mir ein geſetz
gegeben.
103. Wie ſüß ſind deine wort meinem
rachen? ſie ſind meinem mund ſüſſer
dann honig.
104. Auß deinen geboten bin ich ver-
ſtändig worden: darumb hab ich alle we-
ge der ungerechtigkeit gehaſſet.

105. DEin wort iſt meinen füſſen ei- Nun.
ne leuchte / und ein liecht mei-
nen fußſteigen.
106. Ich habe geſchworen/ und einen
auffſatz gemacht/ die rechte deiner gerech-
tigkeit zu bewahren.

107. Ich bin ſehr gedemütiget O HErr/ mache mich lebendig nach deinem wort.

108. Mache dir wolgefällig/ O HErr/ die freywillige opffer meines munds: und lehre mich deine rechte.

109. Meine ſeele iſt allezeit in meinen händen: und ich habe deines geſetzes nicht vergeſſen.

110. Die ſünder haben mir einen ſtrick gelegt: und ich bin nicht irre gangen von deinen geboten.

111. Ich habe deine zeugnuſſen zum erbtheil bekommen ewiglich: dann ſie ſind die freude meines hertzens.

112. Mein hertz hab ich geneiget/ deine ſatzungen ewiglich zu halten/ umb der belohnung willen.

Samech 113. ICh habe die ungerechten gehaſſet: und habe dein geſetz lieb gehabt.

114. Du biſt mein helffer und auffnehmer: und ich habe mich auff dein wort gar verlaſſen.

115. Weichet von mir ihr boßhafftigen: ſo wil ich die gebott meines Gottes durchforſchen.

116. Nimm mich an nach deinem wort/ ſo werde ich leben: und laß mich über meiner hoffnung nicht zu ſchanden werden.

117. Hilff mir/ ſo wird mir heyl widerfahren: und ich wil deine ſatzungen immerdar betrachten.

118. Du haſt alle die verachtet/ die von deinen rechten abweichen: dann ihre gedancken ſind unrecht.

119. Alle ſünder auff erden hab ich für übertretter gehalten: darumb hab ich deine zeugnuſſen lieb gehabt.

120. Durchſtich mein fleiſch mit deiner furcht: dann ich habe mich beförchtet für deinen rechten.

Ain. 121. ICh habe recht und gerechtigkeit geübet: gib mich denen nicht über/ die mich läſtern.

122. Nimm deinen knecht auff im guten: laß die hoffärtigen mich nicht verdrucken.

123. Meine augen haben abgenommen auß verlangen nach deinem heyl: und nach dem wort deiner gerechtigkeit.

124. Thue mit deinem knecht nach deiner barmhertzigkeit: und lehre mich deine ſatzungen.

125. Ich bin dein knecht: gib mir verſtand/ daß ich deine zeugnuſſen erkennen mag.

126. HErr/ es iſt zeit/ daß du dazu thuſt/ ſie haben dein geſetz zertrennet.

127. Darumb hab ich deine gebot lieber gehabt/ dann gold und edelgeſtein.

128. Ich habe mich auch darumb gerichtet nach allen deinen geboten: und hab alle ungerechte wege gehaſſet.

129. DEine zeugnuſſen ſind wunderbarlich: darumb hat ſie meine ſeele durchforchet. Phe.

130. Die erklärung deiner wort erleuchtet: und gibt verſtand den kleinen.

131. Ich habe meinen mund auffgethan/ und den athem gezogen: dann ich hatte ein verlangen nach deinen geboten.

132. Siehe mich an/ und erbarme dich über mich/ nach dem gericht derjenigen/ die deinen namen lieb haben.

133. Richte meine gänge nach deinem wort: und laß keine ungerechtigkeit über mich herrſchen.

134. Erlöſe mich von den lügenhafftigen nachreden der menſchen: auff daß ich deine gebot bewahre.

135. Erleuchte dein angeſicht über deinen knecht: und lehre mich deine ſatzungen.

136. Meine augen haben waſſerbäche herauß flieſſen laſſen: darumb daß ſie dein geſetz nicht gehalten haben.

137. HERR/ du biſt gerecht/ und dein gericht iſt recht. Sade.

138. Du haſt die gerechtigkeit/ deine zeugnuſſen/ und deine warheit befohlen mit gantzem ernſt.

139. Mein eifer hat gemacht/ daß ich verſchmachtet bin: darumb daß meine feinde deine wort vergeſſen haben.

140. Deine rede iſt ſehr wol durchs feuer geläutert/ und dein knecht hat ſie lieb gehabt.

141. Ich bin ein jüngling/ und bin verachtet/ deiner ſatzungen bin ich nicht vergeſſen.

142. Deine gerechtigkeit iſt gerechtigkeit ewiglich/ und dein geſetz iſt warheit:

143. Trübſal und angſt hat mich getroffen/ deine gebot ſind meine betrachtung.

144. Deine zeugnuſſen ſind billich in ewigkeit: gib mir verſtand/ ſo werde ich leben.

145. ICh habe geruffen auß gantzem meinem hertzen/ erhöre mich/ O HErr/ ſo wil ich nach deinen ſatzungen fragen. Coph.

146. Zu dir hab ich geruffen/ hilff mir: damit ich deine gebot bewahre.

147. Jch bin vor tage auffgeſtanden/ und habe geruffen: dann ich hatte auff dein wort ein ſtarck vertrauen.

148. Meine augen ſind vor der morgenröhte zeitlich zu dir erwacht: damit ich dein wort betrachte.

149. HErr/ erhöre meine ſtimm nach deiner barmhertzigkeit: und mache mich lebendig nach deinem gericht.

150. Die mich verfolgen / haben ſich zur ungerechtigkeit genahet: ſind aber weit von deinem geſetz hingewichen.

151. HErr/ du biſt nahe: und alle deine wege ſind warheit.

152. Jch hab anfänglich von deinen zeugnuſſen erkant: daß du ſie in ewigkeit gegründet haſt.

Res. 153. SJehe meine demut an / und hilff mir auß: dann ich bin deines geſetzes nicht vergeſſen.

154. Gib ein urtheil in meiner ſache/ und erlöſe mich: mache mich lebendig umb deines worts willen.

155. Das heyl iſt weit von den ſündern: Dann ſie haben deine ſatzungen nicht geſucht.

156. HErr / deine barmhertzigkeit iſt ſehr groß: mache mich lebendig nach deinem gerichte.

157. Viel verfolgen und plagen mich / ich bin von deinen zeugnuſſen nicht abgewichen.

158. Jch habe die übertretter geſehen/und bin verſchmachtet: dann ſie haben dein wort nicht gehalten.

159. Siehe an/ HErr / daß ich deine gebot hab lieb gehabt: ud mache mich lebendig durch deine barmhertzigkeit.

160. Der anfang deiner wort iſt warheit: alle gerichte deiner gerechtigkeit bleiben ewiglich.

Sin. 161. DJe fürſten haben mich ohn urſach verfolget: und mein hertz hat ſich gefürchtet für deinen worte:

162. Jch wil mich über deiner rede erfreuen: wie einer/ der groſſen raub gefunden hat.

163. Jch haſſe die ungerechtigkeit / und hab ein abſcheuen davon. Aber dein geſetz hab ich lieb.

164. Siebenmal im tage hab ich dir lobgeſagt / über die rechte deiner gerechtigkeit.

165. Die dein geſetz lieben/ die haben groſſen friede: ſie habē auch keinē anſtoß.

166. HErr/ich hab auff dein heyl gewartet: und hab deine gebot lieb gehabt.

167. Meine ſeele hat deine zeugnuſſen bewahret: uñ hat dieſelbe ſehr lieb gehabt.

168. Deine gebot und deine zeugnuſſen hab ich gehalten: dann alle meine wege ſeynd für deinem angeſicht.

169. LAß mein flehen für deinem angeſicht nahe herbey kommen/ O HErr: und gib mir verſtand nach deinem wort. Tau.

170. Mein begehren laß für deinen augen hereingehen: erlöſe mich nach deinem wort.

171. Meine lippen ſollen einen lobgeſang herfürbringen: wann du mich deine ſatzungen gelehret haſt.

172. Meine zunge ſol dein wort außreden: dañ alle deine gebot ſind billigkeit.

173. Laß mir deine hand helffen: dañ ich hab deine gebot außerwehlet.

174. HErr/mich hat verlanget nach deinem heyl / dein geſetz iſt meine betrachtung.

175. Meine ſeele wird leben/und dich preiſen: und deine rechte werden mir helffen.

176. Jch habe geirret/ wie ein verlorenſchaf: ſuche deinen knecht: dann ich habe deiner gebot nicht vergeſſen.

Der CXIX. Pſalm.

1. Ein ſtaffelgeſang.

JCh habe zum HErrn geruffen/ da ich im leiden war: und er hat mich gehöret.

2. HErr/erlöſe meine ſeele von ungerechten lippen/ und von der liſtigen zungen.

3. Was möchte man dir geben / oder was möchte man dir zulegen zu einer liſtigen zungen?

4. Die ſcharffe pfeile deß gewaltigen/ ſamt den kolen/ die alles verwüſten.

5. Wehe mir / daß meine pylgerfahrt ſo lang ſich verweilet hat: Jch habe mich auffgehalten unter denen / die zu Cedar wohnen.

6. Meine ſeele iſt lang ein frembdling geweſen.

7. Jch hielt mich friedlich mit denen/ die den frieden haſſen: und wann ich mit ihnen redet / ſo fiengen ſie ſtreit wider mich an ohn urſach.

Der CXX. Pſalm.

1. Ein ſtaffelgeſang.

JCh hebe meine augen hinauff zu den bergen / daher mir hülffe wird kommen. 1.Par. 10.c.17

2. Meine hülffe iſt vom HErrn/ der himmel und erden gemacht hat.

3. Er laſſe deinen fuß nicht beweget werden: er ſchlaffe auch nicht/ der dich behütet.

4. Siehe/ er ſchlummert und ſchläfft nicht/ der Iſrael bewahret.

5. Der HErr behütet dich/ der HErr iſt dein ſchirm/ über deine rechte hand.

6. Die ſonne wird dich deß tags nicht brennen/ noch der mond bey der nacht.

7. Der HErr behütet dich für allem böſen: der HErr wolle deine ſeele bewahren.

8. Der HERR bewahre deinen eingang/ und deinen außgang: von nun an biß in ewigkeit.

Der CXXI. Pſalm.

1. Ein ſtaffelgeſang.

ICh habe mich darinn erfreuet/ daß zu mir geſagt iſt: Wir ſollen in das haus deß HErrn gehen.

2. Unſere füſſe ſtunden in deinen vorhöfen/ o Jeruſalem.

3. Jeruſalem/ die gebauet wird wie eine ſtadt: die ſich zur gemeinſchafft beyeinander füget.

4. Dann dahin ſind die ſtämme hinauffgangen/ die ſtämme deß HErrn/ ein zeugnuß Iſrael/ den namen deß HErrn zu loben.

5. Dann daſelbſt ſind die ſtüle geſtanden zum gericht: die ſtüle über das haus Davids.

6. Bittet/ was Jeruſalem zum frieden dienet: und daß ſie die fülle haben/ die dich lieben.

7. Es werde friede in deiner krafft: und überfluß in deinen thürnen.

8. Umb meiner brüder uñ meiner nechſten willen/ hab ich dir friede gewünſchet.

9. Umb deß hauſes willen deß HErrn unſers Gottes/ hab ich deine wolfahrt geſucht.

Der CXXII. Pſalm.

1. Ein ſtaffelgeſang.

ZU dir hebe ich meine augen hinauff/ der du im himmel wohneſt.

2. Siehe/ gleich wie die augen der knechte auf die hände ihrer herren ſehen: Und wie die augen der magd auff die hände ihrer frauen ſehen: Alſo ſind unſere augen zum HErrn unſerm Gott/ biß daß er ſich unſer erbarme.

3. Erbarme dich unſer/ O HErr/ erbarme dich unſer: dann wir ſind mit verachtung ſehr erfüllet.

4. Dann unſere ſeele iſt ſehr erfüllet: wir ſind den reichen zur ſchmach/ und dē hochmütigen zur verachtung worden.

Der CXXIII. Pſalm.

Ein ſtaffelgeſang.

1. WAnn der HErr nicht wäre unter uns geweſen/ ſo ſage nun Iſrael:

2. Wann der HErr nicht wäre unter uns geweſen/

3. Da ſich die menſchen wider uns erhuben: vielleicht hätten ſie uns lebendig verſchlungen: Da ihr zorn wider uns ergrimmete/ (ſäuffet.

4. Vielleicht hätte uns das waſſer er-

5. Unſere ſeele iſt durch einen bach gangen: Vielleicht wäre unſere ſeele durch ein unträglich waſſer gangen.

6. Gelobet ſey der HErr/ der uns ihren zähnen nicht hat zum raub übergeben.

7. Unſere ſeele iſt gleich wie ein ſpatz auß dem ſtrick der jäger errettet: der ſtrick iſt zerbrochen/ und wir ſind gefreyet.

8. Unſere hülffe iſt im namen deß Herrn/ der himel und erden gemacht hat.

Der CXXIV. Pſalm.

Ein ſtaffelgeſang.

1. DJe auff den HErrn vertrauen/ ſind wie der berg Sion.

2. Der zu Jeruſalem bleibet/ mag in ewigkeit nicht beweget werden. Rings umb ſie her ſind berge: und der HErr iſt rings umb ſein volck her/ von nun an biß in ewigkeit.

3. Dann der HErr wird die ruhte der gottloſen über das looß der gerechten nicht gehen laſſen: damit die gerechten ihre hände zur ungerechtigkeit nicht außſtrecken.

4. HErr/ thue wol den frommen/ und den auffrechten von hertzen.

5. Die ſich aber auß der bahn auff verdrehete wege lencken/ die wird der HErr mit den übelthätern herzu führen: Friede ſey über Iſrael.

Der CXXV. Pſalm.

1. Ein ſtaffelgeſang.

ALs der HErr die gefängnuß Sion wendet: ſind wir denen gleich worden/ die troſt empfangen:

2. Da ward unſer mund mit freude erfüllet: und unſere zunge mit frolocken. Alsdañ werden ſie ſagē unter den Heydē: Der HErr hat groſſe ding an ihnē gethā:

3. Der HErr hat auch groſſe ding an uns gethan: und wir ſind frölich worden.

4. HERR/ wende unſere gefängnuß ferner/ wie ein bach im mittag.

5. Die mit thränen ſäen/ werden mit frolocken erndten.

6. Sie giengen hin/ giengen und weineten/ und wurffen ihren ſamen.

Aber ſie werden kommen / ja gewißlich werden ſie kommen mit frolocken / und ihre garben tragen.

Der CXXVI. Pſalm.

1. Ein ſtaffelgeſang Salomonis.

WO der HErr das haus nicht bauet / ſo arbeiten umbſonſt / die daſſelbige bauen. Wo der HErr die ſtadt nicht bewahret/ſo wachet derſelbige vergeblich/ dir ſie bewahret.

2. Es iſt euch umbſonſt/ daß ihr vor tage aufſtehet: aufſtehet/nachdem ihr geſeſſen ſeyd/die ihr mühſelig brodt eſſet. Wann er wird ſeinen geliebten ſchlaff geben.

3. Siehe / die kinder ſind eine erbſchafft deß HErrn: leibsfrucht iſt eine belohnung.

4. Wie pfeile in der hand deß ſtarcken: alſo ſind die kinder der außgeſtoſſenen.

5. Selig iſt der mann / der ihrer die fülle hat nach ſeinem verlangen: der wird nicht in ſchanden ſtehen / wann er mit ſeinen feinden im thor wird reden.

Der CXXVII. Pſalm.

1. Ein ſtaffelgeſang.

SElig ſind alle die den HErrn fürchten/die wandeln auff ſeinen wegen.

2. Dann du wirſt von deiner hand arbeit eſſen: Selig biſt du / und es wird dir wol gehen.

3. Dein weib wird ſeyn/wie ein fruchtbar weinſtock an den ſeiten deines hauſes Die kinder wie junge ölzweige/ rings umb deinen tiſch.

4. Siehe / alſo wird der menſch geſegnet werden / der den HErrn fürchtet.

5. Der HErr ſegne dich auß Sion: und du müſſeſt den wolſtand Jeruſalem ſehen/ alle die tage deines lebens.

6. Du müſſeſt auch deine kindskinder ſehen / und friede über Iſrael.

Der CXXVIII. Pſalm.

1. Ein ſtaffelgeſang.

SIe haben mich offtmal angefochten von meiner jugend an / ſo ſage nun Iſrael.

2. Sie haben mich offtmal angefochten von meiner jugend an: aber ſie haben mich nicht vergewaltigen können.

3. Die ſünder haben auff meinen rücken ihr werck gemacht: ſie haben ihre ungerechtigkeit lang geübet.

4. Der HErr/ der gerecht iſt/ hat den nacken der ſünder abgeſchnitten:

5. Sie müſſen alle zuſchanden werden/ und wieder zurück kehren/ die Sion haſſen.

6. Sie müſſen werden wie das gras auff den dächern: das verdorret / ehe dann mans außrupffet.

7. Davon ſeine hand nicht füllet/der abmehet/ noch ſeinen ſchooß/ der die garben ſammlet.

8. Und die fürüber giengen/ ſprachen nicht: Der ſegen deß HErrn ſey über euch: wir haben euch geſegnet im namen deß HErrn.

Der CXXIX. Pſalm.

1. Ein ſtaffelgeſang.

AUß den tieffen hab ich zu dir geruffen/HERR:

2. HErr / erhöre meine ſtimm. Laß deine ohren mercken auff die ſtimm meines flehens.

3. Wenn du/HERR/auff die ſünde acht haben wilt/O HErr / wer wird das können ertragen?

4. Dann es iſt verſöhnung bey dir: und umb deines geſetzes willen hab ich auff dich/ HErr / geharret. Meine ſeele hat ſich auff ſein wort verlaſſen:

5. Auff den HErrn hat meine ſeele gehoffet.

6. Von der morgenwacht an biß in die nacht/ſol Iſrael auff den HERRN vertrauen.

7. Dann bey dem HERRN iſt barmhertzigkeit: und bey ihm iſt eine überflüſſige erlöſung.

8. Und er ſelbſt wird Iſrael von allen ſeinen miſſethaten erlöſen.

Der CXXX. Pſalm.

1. Ein ſtaffelgeſang Davids.

HErr / mein hertz iſt nicht auffgeblaſen: und meine augen ſind nicht hoch erhoben. Ich habe nicht gewandelt in groſſen dingen / noch in wunderlichen dingen/die über mich ſind.

2. Bin ich nicht demütig geſinnet geweſen: ſondern hab mein hertz erhoben: So müſſe die belohnung meiner ſeelen ſeyn/ wie eines ſäuglings / der von den brüſten ſeiner mutter entwehnet iſt.

3. Iſrael hoffe auff den HErrn/von nun an / biß in ewigkeit.

Der CXXXI. Pſalm.

1. Ein ſtaffelgeſang.

HErr/gedencke an David/und an alle ſeine ſanfftmütigkeit: 2. Reg. 7. v. 2.

2. Wie er dem HErrn einen eyd geſchwo-

ſchworen hat / und dem Gott Jacobs
eine gelübde gethan:
3. Ich wil zu der hütten meines hau-
ſes nicht hinein gehen / noch auff das bet-
te meines lägers ſteigen.
4. Ich wil meinen augen keinen ſchlaf
geben / noch meine augenlieder ſchlum-
mern laſſen:
5. Ich wil auch meinem haupt keine
ruhe gönnen: biß ich eine ſtatt für den
HErrn finde / eine hütten für den Gott
Jacob.
6. Sihe / wir haben von ihr gehöret
in Ephrata: wir haben ſie auff dem fel-
de am walde gefunden.
7. Wir wollen zu ſeiner hütten hin-
eingehen: und anbeten an dem ort / da
ſeine füſſe geſtanden ſind.
2. Par. 8. Stehe auff / HErr / zu deiner ruhe /
6. g. 41. du und die arche deiner heiligung.
9. Laß deine prieſter gerechtigkeit an-
thun / und deine heiligen frolocken.
2.Reg.7. 10. Wende nicht ab das angeſicht dei-
c.12. nes Geſalbten / umb deines knechts Da-
Luc.1. vids willen.
e.55. Act.2. 11. Der HERR hat dem David die
e.30. warheit geſchworen / er wird ihr auch
nachkommen: Ich wil von der frucht
deines leibs auff deinen ſtul ſetzen.
12. Im fall deine kinder meinen bund
halten werden / und dieſe meine zeugnuſ-
ſen / die ich ſie lehren wil: ſo ſollen auch ih-
re kinder ewiglich auf deinem ſtul ſitzen.
13. Dann der HERR hat Sion
außerwehlet: er hat ſie ihm außerweh-
let zur wohnung.
14. Diß iſt meine ruhe in alle ewig-
keit: Hie wil ich wohnen / dann ich ha-
be ſie außerwehlet.
15. Ihre wittwen wil ich reichlich
ſegnen: ihre armen wil ich mit brodt er-
ſättigen /
Luc.1. 16. Ihre prieſter wil ich mit heyl be-
g.69. kleiden: und ihre heiligen ſollen ſich mit
Malac. 3. a.1. frolocken erfreuen.
17. Daſelbſt wil ich das horn Da-
vids herfürbringen: Ich habe meinem
Geſalbten eine leuchte zubereitet.
18. Seine feinde wil ich mit ſchanden
bekleiden: aber meine heiligung ſol über
ihm herrlich herfürblühen.

Der CXXXII. Pſalm.

1. Ein ſtaffelgeſang Davids.

SIhe / wie gut / wie lieblich iſts / daß
brüder in eintracht beyeinander
wohnen.
2. Es iſt wie ſalbe auff dem haupt /
die herab fleuſſt in den bart / in den bart
Aaron. Die in den ſaum ſeines kleids
herabfleuſſet:
3. Wie der thau Hermon / der herab-
kommt auff den berg Sion. Dann da-
ſelbſt hat der HErr den ſegen befohlen /
und das leben biß in ewigkeit.

Der CXXXIII. Pſalm.

1. Ein ſtaffelgeſang.

SIhe / nun lobet den HErrn alle
knechte deß HErrn: die ihr im hau-
ſe deß HErrn ſtehet / in den vorhöfen deß
hauſes unſers Gottes:
2. Hebet eure hände bey der nacht
auff zum heiligthumb / und lobet den
HErrn.
3. Der HErr ſegne dich auß Sion /
der himmel und erden gemacht hat.

Der CXXXIV. Pſalm.

1. Alleluja.

LObet den namen deß HERRN / ihr
knechte / lobet den HErrn.
2. Die ihr im hauſe deß HErrn ſte-
het / in den vorhöfen deß hauſes unſers
Gottes.
3. Lobet den HErrn / denn der HErr
iſt gut: Lobſinget ſeinem namen: dann
er iſt lieblich.
4. Dann der HErr hat ihm Jacob
außerwehlet / und Iſrael zu ſeinem
erbtheil.
5. Dann ich weiß / daß der HERR
groß iſt / und unſer Gott iſt über alle
götter.
6. Alles / was er gewollt hat / das hat
der HERR gemacht im himmel / auff
erden / im meer / und in allen abgründen.
7. Der die wolcken herauß führet Jer.10.
vom ende der erden: und die blitzen zu re- c.13.
gen macht. Der die winde auß ſeinen
ſchätzen herfürbringet:
8. Der die erſtgeburt in Egypten er- Exod.
ſchlagen hat / vom menſche biß zum vieh. 12.d.29.
9. Und hat mitten in dir / O Egypten /
zeichen und wunder außgeſandt / über
den Pharao / und über alle ſeine knechte.
10. Der viel völcker erſchlagen hat / Joſ.12.
und hat mächtige könige getödtet. a.1.c.7. Num.
11. Sehon den könig der Amorrhiter / 21.c.24.
und Og den könig zu Baſan / und alle g.31.
königreiche Chanaan.
12. Und hat ihr land zum erbtheil ge-
geben / zum erbtheil ſeinem volck Iſrael.
13. HErr / dein name bleibet in ewig-
keit: HErr deine gedächtnuß bleibet von
einem geſchlechte zum andern.
14. Dann der HErr wird ſein volck

richten: und er wird ſich von ſeinen knechten erbitten laſſen.

Sup. 113. a. 14. Sap. 15. d. 15. 15. Die götzen der Heyden ſind ſilber und gold/von menſchenhänden gemacht.

16. Sie haben mund/und reden nicht: ſie haben augen / und ſehen nicht:

17. Sie haben ohren/und hören nicht/ ſo iſt auch kein athem in ihrem munde.

18. Es müſſen ihnen gleich werden/ die ſie machen: und alle/ die auff ſie vertrauen.

19. Ihr vom hauſe Iſrael / lobet den HErrn: Ihr vom hauſe Aaron / lobet den HErrn.

20. Ihr vom hauſe Levi / lobet den HErrn / die ihr den HErrn fürchtet / lobet den HErrn.

21. Gebenedeyet ſey der HErr auß Sion / der zu Jeruſalem wohnet.

Der CXXXV. Pſalm.

1. Alleluja.

LObet den HErrn / dann er iſt gut: dann ſeine barmhertzigkeit währet ewiglich.

2. Lobet den Gott aller götter: dann ſeine barmhertzigkeit währet ewiglich.

3. Lobet den HErrn aller herren: dann ſeine barmhertzigkeit währet ewiglich.

Gen. 1. a. 1. 4. Der allein groſſe wunder thut: dann ſeine barmhertzigkeit währet ewiglich.

5. Der die himmel mit verſtand gemacht hat: dann ſeine barmhertzigkeit währet ewiglich.

6. Der die erde auff das waſſer beveſtiget hat: dann ſeine barmhertzigkeit währet ewiglich.

7. Der groſſe lichter gemacht hat: dañ ſeine barmhertzigkeit währet ewiglich.

8. Die ſoñe/dem tage fürzuſtehen: dañ ſeine barmhertzigkeit währet ewiglich.

9. Den mond ſampt den ſternen / der nacht fürzuſtehen: dann ſeine barmhertzigkeit währet ewiglich.

Exod. 12. c. 29. 10. Der Egypten geſchlagen hat mit ihren erſtgebornen: dann ſeine barmhertzigkeit währet ewiglich.

11. Der Iſrael mitten herauß geführet hat: dann ſeine barmhertzigkeit währet ewiglich.

Exod. 13. d. 17. 12. Mit mächtiger hand / und hocherhabenem arm: dann ſeine barmhertzigkeit währet ewiglich.

13. Der das rohte meer in theile getheilet hat: dann ſeine barmhertzigkeit währet ewiglich.

14. Und hat Iſrael mitten hindurch geführet: dann ſeine barmhertzigkeit währet ewiglich.

15. Und hat den Pharao mit ſeiner heerskrafft ins rohte meer geſtoſſen: dañ ſeine barmhertzigkeit währet ewiglich. Exod. 14. g. 28.

16. Der ſein volck durch die wüſte geführet hat: dann ſeine barmhertzigkeit währet ewiglich.

17. Der groſſe könige erſchlagen hat: dañ ſeine barmhertzigkeit wäret ewiglich

18. Und hat mächtige könige getödtet: dañ ſeine barmhertzigkeit wäret ewiglich Num. 21. c. 24.

19. Sehon / den könig der Amorrhiter: dann ſeine barmhertzigkeit währet ewiglich.

20. Und Og den könig zu Baſan: dann ſeine barmhertzigkeit währet ewiglich.

21. Und hat ihr land zum erbtheil gegeben: dann ſeine barmhertzigkeit währet ewiglich. Num. 21. g. 31. Joſ. 12. a. 7.

22. Zum erbtheil ſeinem knecht Iſrael: dann ſeine barmhertzigkeit währet ewiglich.

23. Dann er hat an uns gedacht / da wir gedemütiget waren: dann ſeine barmhertzigkeit währet ewiglich.

24. Und hat uns von unſern feinden erlöſet: dann ſeine barmhertzigkeit währet ewiglich.

25. Der allem fleiſch ſpeiſe gibt: dann ſeine barmhertzigkeit währet ewiglich.

26. Lobet den Gott deß himmels: dann ſeine barmhertzigkeit währet ewiglich: Lobet den HErrn aller herren: dann ſeine barmhertzigkeit währet ewiglich.

Der CXXXVI. Pſalm.

Ein Pſalm Davids für Jeremiam.

1. AN den ſtrömen Babylon da ſaſſen wir / und weineten: wann wir an Sion gedachten.

2. Wir hiengen unſer ſaitenſpiel auff an die weiden / die darinnen ſind.

3. Dann es fragten uns daſelbſt / die uns gefänglich dahin gebracht hatten / und die wort der geſänge: und die uns hinweg geführt hatten: Singet uns einẽ lobgeſang von den lobgeſängen Sion.

4. Wie ſolten wir den geſang deß HErrn in einem frembden lande ſingen?

5. Jeruſalem / wo ich deiner vergeſſe / ſo müſſe meiner rechten hand vergeſſen werden.

6. Meine zunge müſſe an meinem rachen kleben / wo ich nicht an dich gedencke: und wo ich Jeruſalem nicht fürſetze / im anfang meiner freude.

7. HErr / biß eingedenck der kinder Edom / am tage Jeruſalem / die ſagten: Verwüſtet / verwüſtet / biß auff den grund und boden in ihr.

8. Du unſelige tochter Babylon: ſelig iſt / der dirs wiederumb vergelten wird / was du an uns gethan haſt.
9. Selig iſt / der deine kleine kinder ergreiffen wird / und wird ſie an einen felſen zerſchmettern.

Der CXXXVII. Pſalm.

1. Für David ſelbſt.
HErr / ich wil dir dancken von meinem gantzen hertzen: dann du haſt die wort meines munds erhöret. Für dem angeſicht der engel wil ich dir lobſingen:
2. Ich wil anbeten gegen deinem heiligen tempel / und preiſen deinen namen. Uber deine barmhertzigkeit und deine warheit: dann du haſt deinen heiligen namen über alles groß gemacht.
3. An welchem tage ich dich anruffe / ſo erhöre mich: du wirſt in meiner ſeele die krafft mehren.
4. Alle könige deß erdbodens müſſen dich loben / o HErr: dann ſie haben alle wort deines munds gehöret.
5. Sie müſſen auch ſingen auff den wegen deß HErrn: Dann die herrlichkeit deß HErrn iſt ſehr groß.
6. Dann der HErr iſt hoch / und ſihet an / was niedrig iſt: und was hoch iſt / das kennet er von ferne.
7. Wann ich ſchon mitten in trübſal daher gehe / ſo wirſt du mich doch lebendig machen: Du haſt auch deine hand über den zorn meiner feinde außgeſtrecket / und deine rechte hand hat mir außgeholffen.
8. Der HErr wirds für mich vergelten: Herr / deine barmhertzigkeit währet ewiglich: verachte nicht die wercke deiner hände.

Der CXXXIIX. Pſalm.

1. Zum ende ein Pſalm Davids.
HERR / du haſt mich bewähret / und kenneſt mich:
2. Du kenneſt mein niederſitzen und mein aufſtehen.
3. Du haſt meine gedancken von weitem verſtanden: meinen fußweg und meine ſchnur haſt du außgeforſchet.
4. Du haſt auch alle meine wege fürhin geſehen: dann es iſt keine rede auff meiner zungen.
5. Sihe / HErr / du weiſt alles / was ſich jüngſt und für alters zugetragen hat: du haſt mich bereitet / und haſt deine hand auff mich gelegt.
6. Deine erkäntnuß iſt gar wunderbarlich für mir: ſie iſt mir zu hoch / ich kan nicht daran langen.
7. Wohin ſol ich gehen für deinem Geiſt? und wohin ſol ich meine flucht nehmen für deinem angeſicht?
8. Fahre ich hinauff in den himmel / ſo biſt du da: fahre ich hinunter in die hölle / ſo biſt du auch gegenwärtig. Amos 9. a. 2.
9. Nehme ich frühe morgens meine flügel / und halte mich auff an den äuſſerſten enden des meers:
10. So wird mich zwar deine hand dahin führen: und deine rechte wird mich halten.
11. Und ich ſprach: Vielleicht wird mich die finſternuß bedecken: ſo erleuchtet mich auch die nacht in meinen lüſten.
12. Dann die finſternuß wird für dir nicht tunckel / und die nacht leuchtet / wie der tag: ihre finſternuß / und deß tages licht ſind gleich.
13. Dann meine nieren ſind in deiner hand: du haſt mich von meiner mutter leib auffgenommen.
14. Ich wil dich loben / dann du biſt ſchrecklich groß worden: deine wercke ſind wunderbarlich / und das erkennet meine ſeele gar wol.
15. Mein gebein iſt für dir nicht verborgen / das du im geheim gemacht haſt: auch nicht mein weſen / unten in der erden.
16. Deine augen haben mich geſehen / da ich noch unvollkommen war / und alle menſchen werden in dein buch geſchrieben: die tage ſollen zubereitet werden / jedoch keiner in ihnen.
17. Aber deine freunde / o Gott / ſind bey mir treflich hoch in ehren: ihre herrſchaft iſt überauß ſehr geſtärcket worden.
18. Wann ich ſie zehlen wolte / ſo wird ihrer mehr ſeyn dann deß ſands: Ich bin auffgeſtanden / und bin noch bey dir.
19. Wann du / O Gott / die ſünder wirſt tödten / ſo weichet von mir ihr blutdurſtige männer:
20. Dann ihr ſaget in eueren gedancken: Sie werden deine ſtädte vergeblich einnehmen.
21. HErr / hab ich nicht gehaſſet / die dich haſſen? und bin ich nicht über deine feinde verſchmachtet?
22. Ich habe ſie mit vollkommenem haß gehaſſet: und ſie ſind mir feind worden.
23. Bewähre mich Gott / und kenne mein hertz: unterſuche mich / und erkenne meine fußſteige:
24. Und ſchaue / ob in mir ein weg der ungerechtigkeit ſey: und führe mich auff dem ewigen wege.

Der CXXXIX. Pſalm.

1. Zum ende / ein Pſalm Davids.

2. ERrette mich/HErr/von dem bӧſen menſchen: von dem ungerechten mann errette mich.

3. Die bӧſes gedencken im hertzen: und richten ſtreit an den gantzen tag.

4. Sie haben ihre zungen geſchärffet/ wie ſchlangen: natterngifft iſt unter ihren lippen.

Sup. 5. c 11. Rom. 3. b 13. 5. Behüte mich/HErr/ für der hand deß ſünders: und errette mich von ungerechten menſchen: Die gedencken meine gänge umbzuſtoſſen.

6. Die ſtoltzen haben mir einen ſtrick verborgen. Und ſie haben ſeile zum ſtrick außgebreitet: ſie haben mir am wege eine falle geſtellet.

7. Ich habe zum HErrn geſagt: Du biſt mein Gott: Erhӧre/ O HErr/ die ſtimm meines flehens.

8. HErr/ HErr/ du krafft meines heyls: du haſt mein haupt am tage des ſtreits überſchattet.

9. HErr/ übergib mich dem gottloſen nicht/ das iſt mein begehren: ſie haben anſchläge wider mich erdacht: verlaß mich nicht/ damit ſie ſich vielleicht nicht erheben.

10. Das vornehmſte ſtück/ damit ſie umbgehen: die mühe ihrer lippen/ wird ſie ſelbſt überdecken.

11. Kohlen werden auff ſie fallen/ du wirſt ſie ins feuer werffen: ſie werden im elend nicht beſtehen.

12. Einem geſchwätzigen mann wirds nicht wolgehen auff erden: unglück wird einen ungerechten mann ergreiffen zum untergang.

13. Ich weiß/ der HErr wird dem dürfftigen recht ſchaffen/ und rach den armen.

14. Aber die gerechten werden deinen namen loben: und die auffrichtigen werden für deinem angeſicht wohnen.

Der CXL. Pſalm.

Ein Pſalm Davids.

HErr/ ich habe zu dir geruffen/ erhӧre mich: hab acht auff meine ſtimm/ wann ich zu dir ſchreyen werde.

2. Laß mein gebet/ wie ein räuchwerck richtig hinauff gehen für deinem angeſicht: das auffheben meiner hände ſey wie ein abendopffer.

3. Setze/ O HERR/ eine hut an meinen mund/ und eine thür an meine lippen rings herumb.

4. Neige mein hertz nicht auff boßhafftige wort/ entſchuldigung fürzuwenden in den ſünden: mit den leuten/ die bӧſes thun: was ſie erwehlen/ damit wil ich nichts zu ſchaffen haben.

5. Der gerechte wird mich in der güte ſtraffen/ und mich ſchelten: Aber deß ſünders öl ſol mein haupt nicht fett machen. Dann mein gebet gehet nochmal wider daſſelbige/ das ihnen wolgefällt.

6. Ihre richter ſind an felſen geſchlagen/ und erſäuffet worden. Sie werden meine wort noch hӧren/ dann ſie haben krafft:

7. Wie die erde umbgepflüget wird mit dicken ſchӧrnen die auff dem acker liegen. Unſere gebeine ſind neben der hӧlle zerſtreuet:

8. Dann HErr/ O HErr/ zu dir ſind meine augen gerichtet: Ich hoffe auff dich/ nimm meine ſeele nicht hinweg.

9. Behüte mich für dem ſtrick/ den ſie mir geſetzt haben: und für den fallen der übelthäter.

10. Die ſünder werden in ſein netz fallen: ſo bin ich allein/ biß daß ich hinüber gehe.

Der CXLI. Pſalm.

1. **Eine unterweiſung Davids/ da er in der hӧle war/ ein gebet.** (1. Reg. 24.)

2. ICh habe zum HErrn geruffen mit meiner ſtimm: dem HErrn hab ich mit meiner ſtimm geflehet. Sup. 76. a. 2.

3. Ich habe mein gebet außgeſchüttet für ſeinem angeſicht: und meine trübſal für ihm außgeredet.

4. Da mein geiſt in mir krafftloß ward/ haſt du meine ſteige erkant. Auff dieſem wege/ darauff ich wandelt/ haben ſie mir einen ſtrick verborgen.

5. Ich ſchauet zur rechten/ und ſahe herumb: da war niemand/ der mich kennet. Die flucht war mir benommen: und war keiner/ der nach meiner ſeele fragete.

6. Da rieff ich/ HErr/ zu dir/ und ſprach: Du biſt meine zuverſicht/ mein theil im lande der lebendigen.

7. Hab acht auff mein flehen/ dann ich bin ſehr gedemütiget. Errette mich von denen/ die mich verfolgen: dann ſie ſind mir zu ſtarck worden.

8. Führe meine ſeele auß dem kercker/ deinen namen zu loben: die gerechten warten auff mich/ biß du mir wiedergelteſt.

Der CXLII. Pſalm.

1. **Ein Pſalm Davids/ da ihn ſein ſohn Abſalom verfolgete.** (2. Reg. 17.)

HErr/

HErr/ erhöre mein gebet: vernimm mit den ohren mein flehen in deiner warheit: erhöre mich in deiner gerechtigkeit.

2. Und gehe nicht ins gericht mit deinem knecht: dann für deinem angeſicht wird kein lebendiger gerechtfertiget werden.

3. Dann der feind hat meine ſeele verfolget: mein leben hat er gedemütiget biß zur erden. Er hat mich in die finſternuß gelegt wie die todten in der welt/

4. Und mein geiſt iſt über mich geängſtiget/ mein hertz iſt in mir betrübet worden.

5. Ich hab an die alte tage gedacht/ und meine betrachtung gehabt in allen deinen wercken: Ich habe die geſchäffte deiner hände bey mir erwogen.

6. Zu dir hab ich meine hände außgebreitet: meine ſeele iſt für dir/ wie waſſerloß erdreich.

7. Erhöre mich bald/ O HErr: mein geiſt iſt krafftloß worden. Wende dein angeſicht nicht ab von mir: ſonſt werde ich denen gleich/ die zur gruben hinunter fahren.

8. Laß mich frühe morgens deine barmhertzigkeit hören: dann ich hab auff dich vertrauet. Mache mir den weg bekant/ darauff ich wandeln ſol: dann zu dir hab ich meine ſeele erhaben.

9. HErr/ errette mich von meinen feinden/ ich habe zu dir meine zuflucht genommen:

10. Lehre mich deinen willen thun/ dañ du biſt mein Gott. Dein guter Geiſt wird mich auff die rechte bahn führen:

11. HErr/ du wirſt mich lebendig machen umb deines namens willen/ in deiner gerechtigkeit. Du wirſt meine ſeele auß der trübſal führen.

12. Und in deiner barmhertzigkeit wirſt du meine feinde vertilgen. Und wirſt ſie alle miteinander umbbringen/ die meine ſeele beleidigen: dann ich bin dein knecht.

Der CXLIII. Pſalm.

Ein Pſalm Davids wider den Goliath.

GEbenedeyet ſey der HErr mein Gott/ der meine hände zum ſtreit berichtet/ und meine finger zum kriege.

2. Er iſt meine barmhertzigkeit und meine zuflucht: der mich auffnimt/ und mein erlöſer: Mein beſchirmer/ und ich wil auff ihn vertrauen: der mir mein volck unterthänig macht.

3. HErr/ was iſt der menſch/ daß du dich ihm haſt zu erkennen geben? Und deß menſchen ſohn/ daß du ihn achteſt?

4. Der menſch iſt der eitelkeit gleich worden: ſeine tage gehen fürüber wie ein ſchatten. Job. 8, 9. 14, 2.

5. HErr/ neige deine himmel/ und komm herab: greiff die berge an/ ſo werden ſie rauchen.

6. Wirff die blitzſtralen/ ſo wirſt du ſie zerſtreuen: ſcheuß deine pfeile/ ſo wirſt du ſie ſchrecken.

7. Strecke deine hand auß der höhe/ errette mich/ und erlöſe mich von vielen waſſern/ und von der hand der frembden kinder.

8. Deren mund eitel dinge redet: und ihre rechte hand iſt eine hand der ungerechtigkeit.

9. Gott/ ich wil dir ein neues lied ſingen: Ich wil dir lobſingen auff dem Pſalterſpiel von zehen ſaiten:

10. Der du den königen heyl gibſt: der du auch deinen knecht David vom boßhafftigen ſchwerdt erlöſet haſt.

11. Hülff mir auß. Und errette mich von der hand der frembden kinder: deren mund eitel dinge redet/ und ihre rechte hand iſt eine hand der ungerechtigkeit.

12. Ihre ſöhne ſind in ihrer jugend/ wie junge pflantzen: Ihre töchter ſind herrlich außgeſchmücket: und umbher gezieret/ wie ein ſchöner tempel.

13. Ihre keller ſind voll/ und geben eins nach dem andern reichlich herauß. Ihre ſchafe ſind fruchtbar/ und gehen herauß in groſſer anzahl:

14. Ihre ochſen ſind wol bey leibe. Es iſt da kein umbfallen der mauren/ auch kein durchzug: noch einig geſchrey auff ihren gaſſen.

15. Sie haben ein volck ſelig geſprochen/ das dieſe dinge hat: aber ſelig iſt das volck/ deß der HErr ſein Gott iſt.

Der CXLIV. Pſalm.

1. Ein lobgeſang für David ſelbſt.

ICh wil dich hoch erheben/ mein Gott/ du könig: und deinen namen immer und ewiglich preiſen.

2. Ich wil dich alle tage loben: und preiſen deinen namen immer und ewiglich.

3. Der HErr iſt groß/ und ſehr hoch zu loben: und ſeine gröſſe iſt unendlich.

4. Ein geſchlecht nach dem andern wird deine werck rühmen: und ſie werden deine macht verkündigen.

5. Die groſſe herrlichkeit und ehr dei-

ner heiligkeit werden ſie außſprechen: und deine wunder erzehlen.
6. Sie werden von der krafft deiner ſchrecklichen thaten reden: und deine gröſſe kund machen.
7. Die gedächtnuß deiner überſchwenglichen ſüſſigkeit werden ſie herfür bringen: und wegen deiner gerechtigkeit frolocken.
8. Der HErr iſt gnädig und barmhertzig: er iſt gedultig / und von groſſer erbarmung.
9. Der HErr iſt gütig gegen jederman: und ſeine erbarmungen gehen über alle ſeine wercke.
10. Dich müſſen preiſen / O HErr / alle deine wercke: und deine heiligen müſſen dich rühmen.
11. Sie werden von der herrlichkeit deines reichs ſagen: und von deiner macht reden.
12. Damit ſie den menſchenkindern deine macht zu wiſſen thun: auch die ehr und herrlichkeit deines reichs.
13. Dein reich iſt ein reich in alle ewigkeit: und deine herrſchafft von einem geſchlecht zum andern. Der HErr iſt getreu in allen ſeinen worten: und heilig in allen ſeinen wercken.
14. Der HErr erhält alle / die ſtrauchlen: und richtet auff alle / die zu boden geſtoſſen ſind.
15. Aller augen warten auff dich / O HErr: und du gibſt ihnen ihre ſpeiſe zu gelegener zeit.
16. Du thuſt deine hand auff: und erfülleſt alle thier mit ſegen.
17. Der HErr iſt gerecht in allen ſeinen wegen: und heilig in allen ſeinen wercken.
18. Der HErr iſt nahe bey allen / die ihn anruffen: bey allen / die ihn anruffen in der warheit.
19. Er wird denen ihren willen thun / die ihn fürchten / und wird ihr flehen erhören: auch wird er ihnen außhelffen.
20. Der HErr bewahret alle / die ihn lieb haben: und er wird alle ſünder vertilgen.
21. Mein mund ſol deß HErrn lob reden: und alles fleiſch ſol immer und ewiglich ſeinen heiligen namen preiſen.

Der CXLV. Pſalm.

1. Alleluja Aggäi und Zacharie.

Pſ. 118. & 144. v. 1. 2. MEine ſeele lobe den HErrn: ich wil den HErrn loben in meinem leben: meinem Gott wil ich lobſingen / ſo lang ich bin.
3. Vertrauet nicht auff fürſten / auff menſchenkinder / in welchen kein heil iſt.
4. Sein geiſt wird außfahren / und er wird widerkehren zu ſeiner erden: an dem tag werden alle ihre gedancken vergehen.
5. Selig iſt / deſſen helffer der Gott Jacobs iſt: ſeine hoffnung ſtehet auff den HErrn ſeinen Gott /
6. Der himmel und erden gemacht hat / das meer / und alles was darinnen iſt. Act. 14. a. 14. Apoc. 14. b. 7.
7. Der die warheit ewiglich bewahret / und recht ſchaffet denjenigen / die unrecht leiden: und gibt den hungerigen ihre ſpeiſe. Der HErr erlöſet die gefangenen.
8. Der HErr erleuchtet die blinden: Der HErr richtet auff die gefallenen: der HErr hat lieb die gerechten.
9. Der HErr bewahret die frembdlingen: er wird die waiſen und wittwen auffnehmen: und wird die wege der ſünder vertilgen.
10. Der HErr wird ewiglich herrſchen: dein Gott / O Sion / von einem geſchlecht zum andern.

Der CXLVI. Pſalm.

Alleluja.

1. LObet den HErrn / dann lobſingen iſt gut: laſſet das loben unſerm Gott lieblich und zierlich gehen.
2. Der HErr iſt / der Jeruſalem bauet / und er wird die zerſtreueten von Iſrael zuſammen bringen.
3. Er heilet / die zerſchlagen von hertzen ſind: und verbindet ihre wunden.
4. Er zehlet die menge der ſternen: und nennet ſie alle mit namen.
5. Groß iſt unſer HErr / und ſeine ſtärcke iſt groß: und ſeine weißheit iſt nicht außzurechnen.
6. Der HErr nimmt die ſanfftmütigen auff: aber er demütiget die ſünder biß zur erden.
7. Singet mit danck für dem HErrn: lobſinget unſerm GOTT auff der harffen.
8. Der den himmel mit wolcken bedecket: und dem erdreich regen bereitet. Der auff den bergen graß herfür bringet: und kraut dem menſchen zu dienſt.
9. Der dem viehe ſeine ſpeiſe gibt: und den jungen raben / die ihn anruffen.
10. Er hat keine luſt an der ſtärcke deß roſſes: noch ein wolgefallen an des manns beinen.
11. Der HErr hat ein wolgefallen an denen / die ihn fürchten: auch an denjeni-

gen / die auff ſeine barmhertzigkeit vertrauen.

Der CXLVII. Pſalm.

1. Alleluja.

JEruſalem lobe den HErrn: du Sion lobe deinen Gott.

13. Dann er hat die ſchlöſſer an deinen pforten ſtarck gemacht: und hat deine kinder geſegnet in dir.

14. Der deine grentzen in friede geſetzt hat: und erſättiget dich mit dem allerbeſten weitzen.

15. Der ſein wort zum erdboden außſendet: ſeine rede lauffet geſchwind.

16. Der ſchnee gibt wie wolle: und den nebel ſtreuet wie aſchen:

17. Er wirfft ſeine cryſtallinen ſtücklein/ wie biſſen: wer wird für ſeiner kälte bleiben können?

18. Er wird ſein wort außſenden: und ſchmeltzen ſie: ſein geiſt wird blaſen / ſo wird waſſer flieſſen.

19. Der ſein wort dem Jacob verkündiget: ſeine rechte und gerichte dem Iſrael.

20. Deßgleichen hat er keinem volck gethan: und hat ihnen ſeine gerichte nicht offenbaret. Alleluja.

Der CXLVIII. Pſalm.

1. Alleluja.

LObet den HErrn/ die ihr im himmel ſeyd: Lobet ihn in der höhe.

2. Lobet ihn alle ſeine engel: lobet ihn alle ſeine heerſcharen.

3. Lobet ihn ſonne und mond: Lobet ihn alle ſternen/und was licht iſt.

Dan. 3. v. 59. 60 4. Lobet ihn ihr himmel aller himel: und alle waſſer / welche über dem himmel ſind /

5. Lobet den namen des HErrn. Dann er hat geredet/und ſie ſind worden: er hat befohlen/ und ſie ſind erſchaffen.

6. Er hat ſie auch veſt geſtellet / daß ſie immerdar / und in alle ewigkeit bleiben ſollen: ein gebot hat er geſetzt/ und das wird nicht vergehen.

7. Lobet den HErrn/ihr auff dem erdboden/ ihr drachen/ und alle abgründe:

8. Feuer/hagel/ſchnee/eiß/ſturmwinde: die ſein wort verrichten.

9. Die berge/und alle bühel: die fruchtbare bäume/ und alle cedern.

10. Die thiere / und alles viehe: die ſchlangen und vögel mit fittichen:

11. Die könige auff erden / und alle völcker: die fürſten/und alle richter in der welt.

12. Die jünglinge und jungfrauen: die alten mit den jungen / loben den namen des HErrn:

13. Dann ſein name allein iſt erhöhet.

14. Sein lob iſt über himmel und erden: und er hat das horn ſeines volcks erhaben. Alle ſeine heiligen ſollen lobſingen: die kinder Iſrael/das volck/das ſich zu ihm nahet. Alleluja.

Der CXLIX. Pſalm.

1. Alleluja.

SInget dem HErrn ein neues lied: ſein lob ſey in der gemeine der heiligen.

2. Iſrael erfreue ſich in dem / der ihn gemacht hat: und die kinder Sion frolocken in ihrem könige.

3. Sie loben ſeinen namen am reyen: unñ ſpielen ihm mit trum̃en und harffen;

4. Dann der HErr hat wolgefallen an ſeinem volck: und er wird die ſanfftmütigen zum heil erhöhen.

5. Die heiligen werden frolocken in der herrlichkeit: und ſich in ihren ſchlaffkammern erfreuen.

6. Sie werden Gott hoch loben mit ihrem munde: und werden zweyſchneidige ſchwerdter in ihren händen ſeyn.

7. Rach zu üben unter den Heyden: und ſtraff unter den völckern.

8. Auch ihre könige mit feſſeln zu beſtricken; und ihre edeln mit eiſernen banden.

9. Damit ſie das geſchriebene urtheil an ihnen vollziehen: dieſe ehr haben alle ſeine heiligen. Alleluja.

Der CL. Pſalm.

1. Alleluja.

LObet den HErrn in ſeinen heiligen: Lobet ihn in dem firmament ſeiner krafft.

2. Lobet ihn in ſeinen heerſchaaren: Lobet ihn nach ſeiner vielfältigen gröſſe.

3. Lobet ihn mit dem ſchall der poſaunen: Lobet ihn mit pſalterſpiel und harffen.

4. Lobet ihn mit trummen / und am reyen: Lobet ihn mit ſaitenſpiel und pfeiffen.

5. Lobet ihn mit wollautenden cymbaln: Lobet ihn mit cymbaln zum jauchzen:

6. Alles/was den athem hat/ Lobe den HErrn. Alleluja.

Ende der Pſalmen Davids.

Das Buch der Sprüche Salomons/

Auff Hebreiſch

Misle.

Das I. Capitel.

Salomon preiſet hoch ſeine weiſen ſprüche/ mit anzeige/ was ſie für nutz bringen. Er warnet auch für dem liſtigen anlocken der ſünder.

DIe Sprüche Salomons/ des ſohns Davids/ deß königs Iſrael.

2. Weißheit und zucht zu wiſſen:

3. Und die wort der fürſichtigkeit zu verſtehen: und den bericht der lehr anzunehmen: auch gerechtigkeit und recht und billichkeit:

4. Damit den geringen klugheit gegeben werde/ und dem jüngling wiſſenſchafft und verſtand.

5. Wann ſie der weiſe höret/ ſo wird er weiſer werden: und der verſtändige wird das regiment einnehmen.

6. Er wird acht geben auff die ſprüche/ und auff die außlegung: auf die wort der weiſen: und auff ihre verborgene rede.

Pſ.110. d.10. Eccl.1. b.16. 7. Die furcht deß HErrn iſt ein anfang der weißheit. Die narren verachten die weißheit ſampt der lehr.

8. Mein ſohn/ höre die lehr deines vaters/ und laß das geſetz deiner mutter nicht fahren:

9. Damit dein haupt mit gnaden gezieret werde/ und dein hals mit einem halsband.

10. Mein ſohn/ wann dich die ſünder anlocken/ ſo ſey ihnen nicht zu willen.

10. Wann ſie ſagen: Komm mit uns/ laß uns dem blut nachſtellen/ und dem unſchuldigen ohn urſach heimlich netze legen:

12. Laß uns ihn/ wie die hölle/ lebendig und gantz verſchlingen/ als der zur gruben hinunter fähret.

13. So werden wir allerhand köſtliche güter finden/ und unſere häuſer mit raub erfüllen.

14. Wirff das loos mit uns; wir wollen alle einen ſeckel haben.

15. Mein ſohn/ wandle nicht mit ihnen/ halte deinen fuß zurück von ihrẽ wegen.

Iſ.59,7. 16. Dann ihre füſſe lauffen zum böſen: und ſie eilen blut zu vergieſſen.

17. Aber man wirfft das netz vergeblich für die augen der vögel/ die flügel haben.

18. Sie ſtellen auch ihrem eigenen blut nach/ und nehmen betriegliche anſchläge für wider ihre ſeelen.

19. Alſo ſind die wege aller geitzigen: Sie nehmen die ſeelen hinweg derjenigen/ die zeitlich gut beſitzen.

20. Die weißheit predigt drauſſen/ ſie läſſet ihre ſtimm hören auff den gaſſen.

21. Sie rufft an dem eck/ da das volck zuſammen kommt/ an den thüren der pforten der ſtadt bringet ſie ihre rede herfür/ und ſpricht:

22. Wie lang wollet ihr kinder/ die kindheit lieb haben? wie lang wollen die thoren begehren/ was ihnen ſchädlich iſt/ uñ die unwitzigẽ die wiſſenſchafft haſſen?

23. Bekehret euch auff meine ſtraffe: Sihe/ ich wil euch meinen geiſt herfür bringen/ und euch meine wort offenbarẽ.

24. Dieweil ich geruffen hab/ und ihr Iſ.65. b.
habt euch gewidert: Ich hab meine hand 12.&66.
außgeſtrecket/ und es iſt keiner geweſen/ a.4. Jer.7.
der darauff gemercket hätte. c.13.

25. Ihr habt allen meinen raht verachtet/ und meine ſtraffreden in den wind geſchlagen.

26. So wil ich auch in euerm untergang lachen/ und ewer ſpotten/ wañ euch das überkomt/ dafür ihr euch befürchtet.

27. Wann euch plötzlich ein elend überfällt/ und das verderben/ wie ein ungewitter hereinbricht: wann trübſal und angſt über euch kommen wird:

28. Alsdann werden ſie mich anruffen/ und ich wil nicht erhören: ſie werden am morgen frühe auffſtehen/ und werden mich nicht finden:

29. Darumb daß ſie die zucht gehaſſet/ und die furcht deß HErrn nicht angenommen haben:

30. Daß ſie meinem raht nicht gefolget/ und alle meine ſtraffrede geläſtert haben:

31. Derwegen ſollen ſie die frucht ihres wegs eſſen/ und mit ihren rahtſchlägen erſättiget werden.

32. Die kleinen wird ihre abwendung tödten: und der narren glücke wird ſie zum verderben bringen.

33. Aber wer mich höret/ der wird ohn ſchrecken ruhen: und die fülle zu ſeinem brauch haben; die furcht deß unglücks wird auch von ihm genommen werden.

Das II. Capitel.

Daß die weiſen ſprüche Gottes-furcht und weißheit geben/ dadurch man für geſellſchafft der böſen/ und vom nachſtellen der ehebrecherin behütet wird.

MEin ſohn / wann du meine rede annehmen wirſt / und meine gebot bey dir verbergen:
2. Damit dein ohr weißheit höre: ſo neige dein hertz fürſichtigkeit zu lernen.
3. Dann ſo du die weißheit wirſt anruffen / und dein hertz zur fürſichtigkeit lencken:
4. So du ſie ſuchen wirſt / wie geld/ und gleich wie ſchätze ſie außgraben:
5. So wirſt du die furcht deß HErrn verſtehen/und Gottes erkäntnuß finden:
6. Dann der HErr gibt weißheit/und auß ſeinem munde kommt fürſichtigkeit/ und erkäntnuß.
7. Er wird das heyl der auffrechten bewahren/ und beſchirmen/ die einfältig herein gehen.
8. Er behütet die ſteige der gerechtigkeit/ und bewahret die wege der heiligen.
9. Alsdann wirſt du die gerechtigkeit verſtehen/und das recht/ und die billichkeit/ und alle gute wege:
10. Wann die weißheit zu deinem hertzen hinein gehen/ und die erkäntnuß deiner ſeele wolgefallen wird:
11. So wird dich der raht bewahren/ und fürſichtigkeit wird dich erhalten/
12. Daß du vom böſen wege errettet werdeſt/ und von einem menſchen / der verkehrt ding redet:
13. Welche die rechte bahn verlaſſen/ und wandeln auff finſtern wegen:
14. Die ſich freuen/wann ſie böſes gethan haben / und frolocken in den allerſchändlichſten dingen:
15. Deren wege verkehret ſind / und ihre gänge ehrlos.
16. Damit du errettet werdeſt vom frembden weib / die einem andern zugehöret/ und freundliche glatte wort gibt/
17. Und verläſſet den ehevogt ihrer jugend / und ſtellet in vergeß den bund ihres Gottes.
18. Dann ihr hauß iſt zum tod geneiget/ und ihre wege zur hölle.
19. Alle die zu ihr hineingehen/werden nicht wieder kommen/ noch die wege deß lebens ergreiffen/
20. Damit du auff dem guten wege wandelſt/ und die ſteige der gerechten bewahreſt.
21. Dann die auffrichtig ſind/werden im lande wohnen / und die einfältigen werden drinnen bleiben.
22. Aber die gottloſen ſollen auß dem land vertilget werden: und die unrecht handeln / ſollen darauß hinweg genommen werden. Joh. 18. d. 17.

Das III. Capitel.

Ermahnung zur barmhertzigkeit / warheit / vertrauen auff Gott / zur gedult / bewahrung der weißheit / zur liebe deß nächſten / und warnung für den gottloſen.

MEin ſohn / vergiß meines geſetzes nicht/und laß dein hertz meine gebot bewahren.
2. Dann ſie werden dir verlängerung der tage/und mehr jahre deß lebens/ und frieden zubringen.
3. Barmhertzigkeit und warheit müſſen dich nicht verlaſſen/binde ſie umb deinen hals/ und ſchreibe ſie in die tafel deines hertzen:
4. So wirſt du gnad / und gute lehr finden für Gott/ und für den menſchen.
5. Habe deine zuverſicht auff den HErrn von gantzem deinem hertzen/und verlaß dich nicht auff deine klugheit.
6. Gedencke an ihn auff allen deinen wegen/ ſo wird er deine gänge richten.
7. Sey nicht weiſe bey dir ſelbſt:
8. Fürchte Gott/und weiche vom böſen: Dann das wird deinem nabel geſund ſeyn / und dein gebein erfriſchen.
9. Ehre den HErrn von deinem gut/ und gib ihm von den erſtlingen aller deiner früchte:
10. So ſollen deine ſcheuren zum überfluß erfüllet werden: und deine kelter vom wein übergehen.
11. Mein ſohn/verwirff die züchtigung deß HErrn nicht: und laß den muht nicht ſincken/ wann du von ihm geſtraffet wirſt.
12. Dann welchen der HErr lieb hat/ den ſtraffet er / und hat ein wolgefallen an ihm/ wie ein vatter an ſeinem kinde.
13. Selig iſt der menſch/der weißheit findet/und dem klugheit reichlich zufleuſſet:
14. Dann ihr gewinn iſt beſſer / als wann man umb ſilber gewerbe treibet: und ihre früchte ſind beſſer/ dann das allerbeſte und reinſte gold.
15. Sie iſt köſtlicher/ dann alle reichthumb: und alles/ was man wünſchen mag / iſt mit ihr nicht zu vergleichen.
16. Ein langes leben iſt zu ihrer rech-

ten hand / und zu ihrer lincken / reichthumb und ehr.

17. Ihre wege ſind ſchöne wege: und alle ihre ſteige ſind friedſam.

18. Sie iſt ein baum deß lebens den jenigen/die ſie ergreiffen: und wer ſie behält/der iſt ſelig.

19. Der HErr hat die erde mit weißheit gegründet/ und die himmel mit fürſichtigkeit beveſtiget.

20. Durch ſeine weißheit ſind die abgründe herauß gebrochen / und die wolcken rinnen vom thau zuſammen.

21. Mein ſohn/laß diß von deinen augen nicht hinweg gehen. Bewahre das geſetz und den raht:

22. Das wird deiner ſeele leben ſeyn/ und deinem rachen gnade geben.

23. Alsdann wirſt du getroſt auff deinem wege wandeln / und dein fuß wird nicht anſtoſſen.

24. Wann du ſchläffſt / ſo wirſt du dich nicht fürchten: du wirſt ruhen/ und einen ſanfften ſchlaff haben.

25. Damit du dich nicht fürchteſt für plötzlichem ſchrecken/ und für der einfallenden gewalt der gottloſen.

26. Dann der HErr wird auff deiner ſeiten ſeyn/und wird deinen fuß behüten/ daß du nicht gefangen werdeſt.

27. Verbeut keinem guts zu thun/ ders vermag: kanſt du/ſo thue auch ſelbſt guts.

28. Sprich nicht zu deinem freunde: Gehe hin/ und komm wiederumb: Ich wil dirs morgen geben: wann du es alsbald geben kanſt.

29. Nimm nichts böſes für wider deinen freund/dieweil er ſein vertrauen auff dich geſetzt hat.

30. Zancke nicht vergeblich mit einigem menſchen/dieweil er dir kein leyd gethan hat.

Pſal.16. a.1. 31. Eifere nicht über einen ungerechten menſchen/und folge ſeinen wegen nit:

32. Dann alle ſpötter ſind dem HErrn ein greuel: und er hält ſprach mit den einfältigen.

33. Armuht im hauſe deß gottloſen iſt vom HErrn: aber die wohnungen der gerechten ſollen geſegnet werden.

34. Er wird die ſpötter verſpotten/ und den ſanfftmühtigen gnade geben.

35. Die weiſen werden ehr ererben: aber der narren erhöhung iſt ſchande.

Das IV. Capitel.

Ermahnung zur weißheit / und warnung für dem wege der gottloſen.

Höret / meine kinder / die lehr euers vatters / und mercket darauff / daß ihr fürſichtigkeit lernet.

2. Ich wil euch eine gute gabe ſchencken/ verlaſſet mein geſetz nicht.

3. Dann ich bin auch meines vatters ſohn geweſen / zart und einig geboren für meiner mutter:

4. Und er lehrete mich / und ſprach: Laß dein hertz meine wort auffnehmen: bewahre meine gebot/ ſo wirſt du leben.

5. Bringe weißheit zu wege / bringe klugheit zu wege: vergiß nicht/und weiche nicht ab von den reden meines munds.

6. Laß ſie nicht fahren/ ſo wird ſie dich behüten: habe ſie lieb/ ſo wird ſie dich erhalten.

7. Der weißheit anfang iſt/ Bringe dir die weißheit zuwege/uñ ſihe/daß du klugheit erwerbeſt in deiner gantzen habe:

8. Ergreiffe ſie / ſo wird ſie dich erhöhen: und wann du ſie umbfangen haſt/ ſo wirſt du von ihr geehret werden.

9. Sie wird deinem haupt mehrung der gnade geben/und wird dich mit einer herrlichen kron bedecken.

10. Höre/mein ſohn/und nimm meine wort an / damit dir die jahre deines lebens vermehret werden.

11. Ich wil dir den weg der weißheit zeigen / und führen dich durch die ſteige der gerechtigkeit.

12. Wann du darauff gehen wirſt/ ſo ſollen deine gänge nicht geängſtiget werden: und wann du lauffeſt/ ſolt du keinen anſtoß haben.

13. Halte die lehr/und laß ſie nicht fahren: bewahre ſie/ dann ſie iſt dein leben.

14. Habe keine luſt an den ſteigen der gottloſen / und laß dir den weg der böſen nicht gefallen.

15. Fleuch von demſelbigen/ und gehe nicht dadurch; weiche ab/und verlaß ihn.

16. Dann ſie ſchlaffen nicht/ſie haben dann zuvor böſes gethan: und wird ihnen die ruhe entzogen/ es ſey dann / daß ſie jemand unterdruckt haben.

17. Sie eſſen brodt der gottloßheit/ und trincken wein der ungerechtigkeit.

18. Aber die bahn der gerechten glänzet wie das liecht / gehet fort/ und wächſt biß auff den vollen tag.

19. Der gottloſen weg iſt finſter: ſie wiſſen nicht/ wo ſie fallen.

20. Mein ſohn / hab acht auff meine wort/und neige dein ohr auf meine rede:

21. Laß ſie nicht hinweg gehen auß

deinen augen/ bewahre ſie mitten in deinem hertzen.

22. Dann ſie ſind das leben der jenigen/ die ſie finden/ und allem fleiſch geſundheit.

23. Bewahre dein hertz mit allem fleiß; dann darauß kommt das leben.

24. Ein böſes maul thue von dir hinweg: und läſterhafftige lippen laß weit von dir ſeyn.

25. Laß deine augen ſehen / was recht iſt: und laß deine augenlieder für deinen gängen hergehen.

26. Richte deinen füſſen die bahn: ſo werden alle deine wege beveſtiget.

27. Weiche nicht/ weder zur rechten/ noch zur lincken: wende deinen fuß vom böſen. Dann der HErr kennet die wege auff der rechten ſeiten: und die wege auff der lincken ſeiten ſind verkehret: Aber er wird deinen lauff richtig machen/ und deine wege im frieden vollführen.

Das V. Capitel.

Warnung für ehebruch/ mit bericht/ wie ein ehemann mit ſeinem weib in zucht freundlich leben ſol.

MEin ſohn / habe acht auff meine weißheit/ und neige deine ohren auff meine fürſichtigkeit:

2. Damit du die gedancken in guter hut halteſt/ und deine lippen die lehre bewahren.

3. Achte nicht auff betrug eines weibs. Dann die lippen der huren ſind wie trieffend honigſeim/und ihre kehle iſt glätter/ dann öl.

4. Aber ihr ende iſt bitter/ wie wermuht/ und ſcharff/ wie ein zweyſchneidig ſchwerdt.

5. Ihre füſſe gehen hinunter zum tod: und ihre gänge tringen hinab zur hölle.

6. Sie wandeln nicht auff dem wege deß lebens: ihre gänge ſind unſtäte/ und iſt ihnen nicht nachzuforſchen.

7. So höre mich nun/mein ſohn/und weiche nicht ab von den worten meines munds.

8. Schaffe / daß dein weg ferne von ihr ſey; und nahe dich nicht zu der thür ihres hauſes.

9. Gib den frembden deine ehre nicht: noch dem grauſamen deine jahren:

10. Damit vielleicht nicht die außwendigen mit deinem vermögen erfüllet werden:und deine arbeit in einem frembden hauſe ſey;

11. Und müſſeſt endlich ſeufftzen / wann du dein fleiſch / und deinen leib verzehret haſt / und ſprechen:

12. Warumb hab ich die zucht geſcheuet/ und mein hertz hat die ſtraffe nicht angenommen?

13. Warumb hab ich der ſtimm meiner lehrer nicht gehorchet: noch den meiſtern mein ohr geneiget?

14. Ich bin mitten unter der gemein/ und in der verſammlung ſchier in allem unglück geweſen.

15. Trincke waſſer auß deiner ciſtern/ und was auß deinem brunnen fleuſſet.

16. Laß deine brunnen hinauß flieſſen/ und theile deine waſſer auff den gaſſen.

17. Habe du ſie allein: und laß die frembden mit dir kein theil haben.

18. Deine ader ſey geſegnet: und erfreue dich mit dem weibe/ das du in deiner jugend genommen haſt.

19. Sie iſt lieblich/wie eine hinde/und überauß angenehme/ wie ein rehe: Laß dich ihre brüſte allezeit ſättigen / und ergetze dich in ihrer liebe immerdar.

20. Warumb läſſeſt du dich von einer frembden verführen/mein ſohn/und ruheſt im ſchooß einer andern?

21. Der HErr ſihet die wege deß menſchen an/ und gibt acht auff alle ſeine gänge. Job. 31. a. 4. Job. 34. c. 21.

22. Den gottloſen wird ſeine ungerechtigkeit gefangen nehmen / und er wird mit den ſtricken ſeiner ſünde gebunden.

23. Er wird ſterben: dieweil er keine zucht hat leiden wollen / und wird durch ſeine groſſe thorheit betrogen werden.

Das VI. Capitel.

Wie man ſich von bürgſchafft freyen ſol/ die faulen werden zur arbeit gewieſen: ſieben laſter/dafür man ſich zu hüten: Der eltern gebot ſol man mit fleiß halten / warnung für ehebruch und hurerey.

MEin ſohn/wann du bürge worden biſt für deinen freund / ſo haſt du deine hand bey einem frembden veſt gemacht.

2. Du biſt verſtricket mit den worten deines munds / und mit deinen eigenen reden gefangen.

3. Derwegen thue/was ich ſage/mein ſohn / und rette dich ſelbſt: dann du biſt in deines nächſten hand gefallen. Lauff hin und wieder/ſaume dich nicht/erwecke deinen freund:

4. Gönne deinen augen keinen ſchlaff/ und laß deine auglieder nicht ſchlumern:

5. Reiß dich herauß / wie ein rehelein auß der hand/ und wie ein vogel auß der hand deß voglers.

6. Gehe hin zu der ameiſſen/ o du fauler/ und hab acht auff ihre wege/ und lerne weißheit.

7. Ob ſie wol weder führer/ noch meiſter/ noch herren hat;

8. So bereitet ſie doch im ſommer ſpeiſe für ſich/und ſammlet in der erndte/ daß ſie zu eſſen habe.

Inf. 24. c. 31. 9. Wie lang wilt du ſchlaffen/du fauler? wann wilt du von deinem ſchlaff auffſtehen?

10. Du wirſt noch ein wenig ſchlaffen/ wirſt noch ein wenig ſchlummern/ und die hände ein wenig ineinander ſchlagen/ damit du ſchlaffeſt:

11. So wird dir die armuht überkommen/ wie ein reiſender mann/ und dürfftigkeit/ wie einer im vollem harniſch. Wirſt du aber nicht faul ſeyn/ ſo wird deine erndte kommen/ gleich einem brunnen/ und die armuht wird weit von dir hinweg fliehen.

12. Ein abtrünniger menſch iſt ein unnützer mann/ er gehet daher mit verkehrtem maul:

13. Er wincket mit den augen/ ſtampet mit dem fuß/ und redet mit dem finger.

14. Er trachtet nach unglück mit boßhafftigem hertzen/ und richtet immerdar zanck an.

15. Dieſem wird ſein verderben geſchwind überkommen/ und er wird bald auffgerieben werden/ dafür wird ferner kein raht funden.

16. Sechs dinge ſind/ die haſſet der HErr: und vom ſiebenden hat ſeine ſeele ein abſcheuen:

17. Hohe augen/ lügenhafftige zungen/ hände/ die unſchuldig blut vergieſſen/

18. Ein hertz/ das mit ſehr böſen anſchlägen umbgehet/ füſſe die geſchwind lauffen böſes zu thun/

19. Einen falſchen zeugen/ der lügen herfür bringet/ und einen/ der zwiſchen brüdern uneinigkeit ſtifftet.

20 Mein ſohn/ bewahre die gebot deines vatters/ und laß das geſetz deiner mutter nicht fahren.

21. Binde ſie alle wege zuſammen in deinem hertzen/ und füge ſie rings her umb deinen hals.

22. Wann du wandelſt/ ſo laß ſie mit dir gehen: wann du ſchläffeſt/ ſo laß ſie dich bewahren/ und wann du auffwacheſt/ ſo rede mit ihnen.

23. Dann das gebot iſt eine leuchte/ und das geſetz iſt ein liecht/ und ſtraffe der züchtigung iſt der weg deß lebens.

24. Damit ſie dich behüten für einem böſen weibe/ und für der lieblichen zungen der frembden.

25. Laß dein hertz zu ihrer ſchöne keine luſt gewinnen/ und laß dich mit ihrem wincken nicht einnehmen.

26. Dann ein unzüchtig weib iſt kaum eines brodts wehrt: aber das weib nimt die theure ſeele deß manns gefangen.

27. Kan auch ein menſch feuer in ſeinem ſchooß verbergen/ daß ſeine kleider nicht brennen?

28. Oder kan er auch auff glüenden kohlen wandeln/ daß ſeine fußſohlen nicht verbrandt werden.

29. Alſo wird der nicht rein ſeyn/ der zu ſeines nächſten weib hinein gehet/ wann er ſie anrühret.

30. Es iſt die ſünde ſo groß nicht/ wann einer ſtiehlet: dann er ſtiehlet die hungrige ſeele zu erſättigen:

31. Wann er auch ergriffen wird/ ſo gibt ers ſiebenfältig wiederumb/ und ſtrecket dafür alles/ was er in ſeinem hauſe hat.

32. Wer aber ein ehebrecher iſt/ der wird ſeine ſeele/ auß mangel am verſtand/ ins verderben bringen:

33. Er ſammlet ihm ſelbſt unehr und ſchande/ und ſeine ſchmach wird nicht außgetilget werden.

34. Dann der eifer und grimm deß manns wird am tage der rache nicht ſchonen: Er wird ſich auch von niemand erbitten laſſen/ noch ſehr viel gaben zur erlöſung annehmen.

Das VII. Capitel.

Ermahnung zum gehorſam/ mit welchem liſt die huren unbehutſame junge leute verführen.

MEin ſohn/ behalt meine wort/ und lege meine gebot bey dir in bewarſam.

2. Halt meine gebot/ mein ſohn/ ſo wirſt du leben: bewahre mein geſetz/ wie deinen augapffel.

3. Binde es an deine finger/ und ſchreib es in die tafel deines hertzen.

4. Sprich zu der weißheit: du biſt meine ſchweſter: und nenne die fürſichtigke t deine freundin/

5. Damit ſie dich für dem außwendigen weib behüte/ und für der frembden/ die gar ſüſſe wort führet.

6. Dann ich ſchauete auß dem fenſter meines hauſes durchs gegitter/

7. Und ſahe die junge leute an/ und ward eines närriſchen jünglings gewahr:

8. Der gieng auff der gaſſen am eck/ und nahm ſeinen tritt nahe bey dem weg/ der zu ihrem hauſe führet:

9. Im dunckeln/ da der tag zum abend gieng/ bey der dunckeln nacht/ und in der finſternuß.

10. Und ſihe/ da kommt ihm ein weib unter augen/ im huren-geſchmuck/ welche abgerichtet war/ die ſeelen zu beſtricken/ ſie war geſchwätzig/ und unſtete:

11. Auch faſt unruhig/ auch konte ſie mit ihren füſſen im hauſe nicht ſtehen bleiben:

12. Jetzt war ſie für der thür/ jetzt auf der gaſſen/ bald lauret ſie an den ecken.

13. Sie greifft den jüngling an/ küſſet ihn/ und liebkoſet ihm mit unverſchämtem angeſicht/ und ſpricht:

14. Ich hab ein ſchlachtopffer gelobt für meine wolfart/ und heut hab ich meine gelübde bezahlet.

15. Darumb bin ich herauß gangen dir unter augen/ hab verlangen gehabt/ dich zu ſehen/ und habe dich gefunden.

16. Mein bettlein hab ich mit geflochtenen ſchnüren gezieret/ habs mit bunten teppichen auß Egypten bedecket.

17. Meine ſchlaffkammer hab ich mit myrrhen/ und mit aloe/ und zimmet beſprenget.

18. Komm/ laß uns von den brüſten truncken werden/ und unſer luſt pflegen/ und einander umbfahen/ biß der tag anbricht.

19. Dann der mann iſt in ſeinem hauſe nicht/ er iſt einen ſehr weiten weg gezogen.

20. Er hat einen ſeckel mit geld mitgenommen: am tage des vollen monds wird er zu ſeinem hauſe wiederkehren.

21. Sie hat ihn beſtricket mit vielen reden/ und durch das ſchmeicheln ihrer lippen fortgezogen.

22. Er folget ihr alsbald nach/ wie ein ochs/ der zum ſchlachtopffer geführet wird/ und wie ein ſpringend lämmlein/ und der narr weiß nicht/ daß er zu den banden gezogen wird:

23. Biß ihm der pfeil durch ſeine leber geſchoſſen wird: als wann ein vogel zum ſtrick eilet/ und weiß nicht/ daß es umb ſein leben zu thun iſt.

24. Darumb ſo höre mich jetzt/ mein ſohn/ und habe acht auff die wort meines mundes.

25. Damit dein hertz auff ihre wege nicht hingezogen werde: und laß dich auf ihre bahn nicht verführen.

26. Dann ſie hat ihrer viel verwundet/ und niedergeworffen/ und allerhand/ auch die ſtärckeſte männer/ ſind von ihr umbs leben gebracht.

27. Ihr hauß ſind wege zur hölle/ die hinunter gehen biß zu den innerſten kammern des tods.

Das VIII. Capitel.

Ermahnung der ewigen weißheit/ daß man ihre lehr anhöre und bewahre: Sie preiſet ſich auch ſelbſt zum allerherzlichſten.

Ruffet die weißheit nicht/ und läſſet die fürſichtigkeit ihre ſtimm nicht hören?

2. Sie ſtehet auff den allerhöchſten und oberſten ſpitzen/ über dem wege/ mitten auff den ſteigen/

3. Auch bey den thoren der ſtadt/ da man durch die pforten eingehet/ da redet ſie/ und ſpricht:

4. O ihr männer/ ich ſchreye zu euch/ und meine ſtimm iſt zu den menſchenkindern gerichtet.

5. Ihr kleinen habt acht auff die klugheit/ und mercket an/ ihr unweiſen.

6. Höret zu/ dann ich werde von groſſen ſachen reden: und meine lippen ſollen auffgehen zu verkündigen/ was recht iſt.

7. Mein rachen ſol die warheit betrachten/ und meine lippen ſollen verfluchen/ was gottloß iſt.

8. Alle meine wort ſind gerecht/ und iſt nichts böſes/ noch verkehrts darinnen.

9. Sie ſind richtig den verſtändigen/ und billig denen/ die erkäntnuß finden.

10. Nehmet meine unterweiſung an/ und nicht geld: Erwählet vielmehr die lehr/ dann gold.

11. Dann die weißheit iſt beſſer/ dann alle/ auch die allerköſtlichſte dinge/ und alles/ was man wünſchen mag/ das kan mit ihr nicht verglichen werden.

12. Ich/ die weißheit/ wohne im raht/ und bin unter vernünfftigen gedancken.

13. Die furcht des HErrn haſſet das böſe: von hoffart/ und übermuht/ von einem böſen wege/ und zweyzüngigen maul/ hab ich ein abſcheuen.

14. Mein iſt der raht und die billigkeit: mein iſt die fürſichtigkeit: mein iſt die ſtärcke.

15. Durch mich regiren die könige/ und die geſetzgeber verordnen/ was recht iſt.

16. Durch mich herrſchen die fürſten/

und die gewaltigen erkennen die gerechtigkeit.

17. Jch liebe/ die mich lieben: und die morgens frühe zu mir wachen / die werden mich finden.

18. Bey mir iſt reichthumb und ehr/ überſchwenglich guht/ und gerechtigkeit/

19. Dann meine frucht übertrifft gold und edelgeſtein / und mein gewächſe iſt beſſer dann außerwählt ſilber.

20. Jch wandle auff den wegen der gerechtigkeit/mitten auff den ſteigen deß gerichts /

21. Damit ich meine liebhaber reich mache / und ihre ſchätze erfülle.

22. Der HErr hat mich in beſitz gehabt im anfang ſeiner wege/ ehe dann er etwas von anbeginn gemacht hat.

23. Jch bin von ewigkeit her verordnet / und von alters / ehe dann die erde iſt gemacht worden.

24. Die abgründe waren noch nicht / und ich war ſchon empfangen: Die waſſerbrunnen waren noch nicht außgebrochen.

25. Die berge mit ihrem ſchweren gewicht hatten noch ihren ſtand nicht.

26. Jch bin vor den büheln geboren: Er hatte den erdboden noch nicht gemacht ſampt den waſſerſtrömen / noch die gründe deß erdbodens.

27. Jch war gegenwärtig / da er die himmel zubereitet / da er die abgründe mit gewiſſer ordnung rings herumb beveſtigte.

28. Da er den lufft droben veſt machet / und die waſſerbrunnen abwoge.

29. Da er dem meer rings herumb ſein ziel ſetzte / und den waſſern ordnung ſtellet / daß ſie auß ihren ſchrancken nicht giengen: da er die gründe deß erdbodens legte.

30. Da war ich bey ihm/und füget alle dinge zuſammen: und ich erluſtigte mich täglich / und ſpielete für ihm allezeit.

31. Jch ſpielete auff dem erdboden: und war meine luſt / bey menſchenkindern zu ſeyn.

32. Darumb ſo höret mich jetzt/ meine kinder: Selig ſind / die meine wege bewahren.

33. Höret die zuchtlehr/und ſeyd weiſe / und verwerffet ſie nicht.

34. Selig iſt der menſch/der mich höret / und der täglich wachet an meiner thür/ und wartet auff mich an den pfoſten meiner thür.

35. Wer mich findet / der wird das leben finden / und heyl ſchöpffen vom HErrn.

36. Wer ſich aber an mir verſündiget/ der wird ſeine ſeele verletzen. Alle die mich haſſen / die haben den tod lieb.

Das IX. Capitel.

Die weißheit fordert jederman zu ſich/ und vermeldet/mit was liſt unzüchtige weiber die leute an ſich ziehen.

DJe weißheit hat ihr ein haus gebauet / und ſieben ſeulen außgehauen.

2. Sie hat ihre ſchlachtopffer geopffert / ihren wein hat ſie gemiſchet / und ihren tiſch zugerichtet.

3. Sie hat ihre mägde außgeſandt / auff das ſchloß zu laden / und auff die mauren der ſtadt:

4. Jſt jemand klein / der komme zu mir. Und ſie ſprach zu den unweiſen:

5. Kommet/eſſet mein brodt/und trincket den wein/den ich euch gemiſchet habe

6. Verlaſſet die kindheit/und lebet/und wandelt auf den wegen der fürſichtigkeit.

7. Wer einen ſpötter unterweiſet/ der thut ihm ſelbſt unrecht: und wer einen gottloſen ſtraffet/der macht ihm ſelbſt einen flecken.

8. Straffe einen ſpötter nicht / damit er dich nicht haſſe. Straffe einen weiſen/ ſo wird er dich lieb haben.

9. Gib den weiſen urſach/ſo wird er in der weißheit zunehmen. Lehre den gerechten / ſo wird ers eilends annehmen.

10. Die furcht deß HErrn iſt ein anfang der weißheit / und fürſichtigkeit iſt die erkäntnuß der heiligen.

11. Dann durch mich ſollen ſich deine tage vermanchfältigen/ und der jahren deines lebens mehr werden.

12. Wann du weiſe biſt/ ſo biſt du dir ſelbſt weiſe: wann du aber ein ſpötter biſt/ ſo wirſt du das unheyl allein tragen.

13. Ein närriſch weib macht ein groß geſchrey/ſie iſt voller anreitzung zum böſen / und weiß nirgends von.

14. Sie ſitzt in der thür ihres hauſes/ auf einem ſtul am hohen ort in der ſtadt:

15. Damit ſie die leute anruffe/ welche deß wegs fürüber gehen / und fort ziehen ihrer ſtraſſen.

16. Wer klein iſt / der lencke ſich zu mir: und ſie ſpricht zu dem / der mangel am verſtand hat:

17. Die geſtohlene waſſer ſind ſüſſer/ und das verborgene brodt iſt angenehmer.

18. Und er weiß nicht/daß daſelbſt die rieſen ſind / und daß ihre gäſte im grund der hölle zu tiſch ſitzen.

Die Sprüche Salomons.

Das X. Capitel.

Kurtze ſprüche/darinn der weiſen und narren/der gerechten und gottloſen/ der einfältigen und böſen/ ꝛc. art / thun und ſtand gegeneinander geſetzt wird.

Inf.11,4 EIn weiſer ſohn erfreuet ſeinen vater/ aber ein thörichter ſohn iſt ſeiner mutter hertzleid.

2. Die ſchätze der ungerechtigkeit nutzen nicht: aber gerechtigkeit errettet vom tod.

3. Der HErr wird die ſeele deß gerechten mit hunger nicht plagen / und wird das liſtige nachſtellen der gottloſen umkehren.

4. Eine faule hand ſchaffet armut: aber die hand der ſtarcken gibt reichthumb. Wer ſich auff lügen verläſſet/ der nähret den wind: und eben derſelbige jaget den fliegenden vögeln nach.

5. Wer in der erndte ſammlet/ der iſt ein weiſer ſohn: Wer aber im ſommer ſchläffet / der wird zu ſchanden.

6. Der ſegen deß HErrn iſt auff dem haupt deß gerechten: aber die ungerechtigkeit bedecket den mund der gottloſen.

7. Die gedächtnuß deß gerechten wird löblich ſeyn: und der gottloſen name wird erfaulen.

8. Der weiſe von hertzen iſt / der nimmt die gebot an: aber ein narr wird mit den lippen geſchlagen.

9. Wer einfältig wandelt / der wandelt ſicher: wer aber ſeine wege verkehret / der wird offenbar ſeyn.

Eccl.27. v.25. 10. Wer mit dem auge wincket / der wird ein hertzleid anrichten: und der ein narrenmaul hat/ wird geſchlagen werdẽ.

11. Der mund deß gerechten iſt eine ader deß lebens: aber der gottloſen mund bedecket die ungerechtigkeit.

1.Pet.4. v.8. 1.Cor. 13.v.4. 12. Haß erwecket zanck: aber die liebe bedecket alle übertrettung.

13. In den lippen deß weiſen wird weißheit gefunden: aber eine ruhte gehöret auff den rücken deßjenigen / der mangel am verſtand hat:

14. Die weiſen verbergen die wiſſenſchafft: aber deß narren mund iſt nahe bey der ſchande.

15. Deß reichen gut iſt ihm eine veſte ſtadt: aber die dürfftigkeit der armen macht ſie zaghafft.

16. Das werck deß gerechten gehet zum leben: aber die frucht deß gottloſen zur ſünde.

17. Zucht halten iſt der weg deß lebens: wer aber die ſtraff verläſſet / der irret.

18. Lügenhafftige lippen verbergen den haß: und wer ſchmachwort herfür bringet / der iſt ein narr.

19. Viel reden wird nicht ohne ſünde abgehen: Wer aber ſeine lippen mäſſiget / der iſt ſehr weiſe.

20. Die zunge deß gerechten iſt außerwählt ſilber: aber der gottloſen hertz iſt nichts wehrt.

21. Die lippen deß gerechten unterweiſen ſehr viel leute: die aber ungelehrt ſind / werden im mangel am verſtand ſterben.

22. Der ſegen deß HErrn machet die menſchen reich / und trübſal wird ſich zu ihnen nicht geſellen.

23. Ein narr begehet eine unthat gleich wie mit lachendem munde: aber die weißheit machet den mañ fürſichtig.

24. Was der gottloſe fürchtet / das wird ihm überkommen: aber den gerechten wird gegeben / was ſie begehren.

25. Wie ein ungewitter/ das fürüber gehet / alſo wird der gottloſe nicht mehr ſeyn: aber der gerechte iſt / wie ein ewiger grund.

26. Wie eſſig den zähnen/ und rauch den augen iſt/alſo iſt ein fauler denen/die ihn außgeſandt haben.

27. Die furcht deß HErrn wird die tage verlängen: aber die jahr der gottloſen ſollen verkürtzet werden.

28. Das warten der gerechten iſt freude: aber die hoffnung der gottloſen wird vergehen.

29. Die ſtärcke deß einfältigen iſt der weg deß HErrn: aber ſchrecken iſt über die / die böſes thun.

30. Der gerechte wird in ewigkeit nicht beweget werden: aber die gottloſen werden auff dem erdboden nicht wohnen.

31. Deß gerechten mund gebähret weißheit: aber die zunge der böſen wird untergehen.

32. Die lippen deß gerechten betrachten/was Gott wolgefällt: aber der mund der gottloſen verkehrte dinge.

Das XI. Capitel.

Gerechtigkeit und einfalt iſt Gott angenehm / er haſſet aber die heucheley und betrug.

EIne falſche wage iſt ein greuel bey dem HErrn: aber ein recht gewichte iſt ſein wolgefallen.

2. Wo hoffart iſt / da wird auch ſchmach ſeyn: wo aber demuht iſt / da iſt auch weißheit.

3. Die einfalt der gerechten wird ſie richtig führen: aber der gottloſen hinterliſt wird ſie ſelbſt ins verderben bringen.

4. Reichthumb wird am tage der rache nicht helffen: aber gerechtigkeit wird vom tod erlöſen.

5. Die gerechtigkeit deß einfältigen wird ſeinen weg richten: aber der gottloſe wird fallen um ſeiner gottloßheit willen.

6. Die gerechtigkeit der auffrichtigen wird ſie erretten: aber die ungerechten werden gefangen in ihren liſtigen anſchlägen.

7. Wann ein gottloſer menſch ſtirbt / ſo wird keine hoffnung mehr da ſeyn: und das warten der ſorgfältigen wird vergehen.

8. Der gerechte wird auß der angſt errettet: und der gottloſe wird an ſeine ſtatt übergeben.

9. Ein heuchler betreuget ſeinen freund mit dem munde: aber die gerechten werden durch ihre wiſſenſchafft errettet.

10. Wanns den gerechten wolgehet / ſo wird die ſtadt frolocken: aber im untergang der gottloſen wird man lobſingen.

11. Durch den ſegen der gerechten wird eine ſtadt erhoben: aber durch den mund der gottloſen wird ſie verwüſtet.

12. Wer ſeinen freund verachtet / der hat mangel am verſtand: aber ein vernünfftiger mann wird ſchweigen.

13. Wer betrieglich wandelt / der entdecket heimliche dinge: wer aber treue von hertzen iſt / der verhehlet / was ihm ſein freund vertrauet hat.

14. Wo kein regent iſt / da wird das volck untergehen: aber wo viel rahts iſt / da iſt auch heyl.

15. Wer bürge wird für einen frembden / den wird ein unglück überkommen: wer ſich aber für den ſtricken hütet / der wird ſicher ſeyn.

16. Ein holdſelig weib wird ehre finden: und die ſtarcken werden reichthumb haben.

17. Ein barmhertziger mann thut wol ſeiner ſeele: wer aber grauſamb iſt / der verwirfft auch ſeine verwandten.

18. Der gottloſe thut ein unbeſtändig werck: wer aber gerechtigkeit ſäet / der wird treuen lohn haben.

19. Gütigkeit bereitet das leben: aber dem böſen nachgehen bringet den tod.

20. Ein verkehrt hertz iſt dem HErrn ein greuel: aber er hat wolgefallen an denen / die einfältig wandeln.

21. Der gottloſe wird nicht ungeſtraffet bleiben / wann ſie ſchon hand in hand ſchlagen: aber dem ſamen der gerechten wird heyl wiederfahren.

22. Ein ſchön und närriſch weib iſt / als wañ eine ſau einen güldenen ring in der naſen hat.

23. Das verlangen der gerechten iſt alles gut: aber das warten der gottloſen iſt wüten.

24. Etliche theilen ihr eigen gut auß / und werden reicher: andere rauben / was nicht ihr iſt / und bleiben doch allezeit in armut.

25. Eine ſeele / die ſegnet / wird fett werden: und wer trunckẽ macht / der wird ſelbſt auch truncken werden.

26. Wer korn verbirget / der wird unterm volck verflucht werden: aber ſegen wird denen auffs haupt kommen / die verkauffen.

27. Wer nach guten dingen trachtet / der ſtehet glücklich auff am morgen frühe: wer aber nach unglück trachtet / der wird davon unterdrucket werden.

28. Wer ſich auff ſeine reichthum verläſſet / der wird fallen: aber die gerechten werden blühen / wie ein grünend blat.

29. Wer ſein haus unruhig macht / der wird winde zum erbtheil haben: und wer ein narr iſt / der wird deß weiſen knecht ſeyn.

30. Die frucht deß gerechten iſt ein baum deß lebens: und wer die ſeelen annimmt / der iſt weiſe.

31. So der gerechte auff erden leiden 1. Pet. 4 v. 18.
muß / wie viel mehr der gottloſe und ſünder?

Das XII. Capitel.

Vom liebhaber und haſſer der züchtigung / vom gottloſen und gerechten: wie auch von nutzbarkeit und übel der zungen.

WEr die züchtigung liebt / der hat verſtand lieb: wer aber die ſtraffe haſſet / der iſt nicht weiſe.

2. Wer fromm iſt / der wird gnade ſchöpffen vom HErrn: aber wer ſich auff ſeine gedancken verläſſet / der handelt gottloß.

3. Ein menſch wird durch gottloß weſen nicht geſtärcket werden: aber die

wurtzel der gerechten wird unbeweglich bleiben.

4. Ein fleiſſig weib iſt ihrem mann eine kron: aber die ſchändliche dinge begehet / iſt ſtinckend eiter in ſeinem gebein.

5. Die gedancken der gerechten ſind gerichte: aber die rahtſchläge der gottloſen ſind hinterliſtig.

6. Die wort der gottloſen ſtellen dem blut heimlich nach: aber deß gerechten mund wird ſie erretten.

7. Kehre die gottloſen umb / ſo werden ſie nicht mehr ſeyn: aber das hauß der gerechten wird bleiben.

8. Ein mann wird durch ſeine lehr bekant werden: wer aber eitel iſt und unwitzig / der wird in verachtung kommen.

Eccl.10. v.10. 9. Ein armer / der ſich an ihm ſelbſt genügen läſſet / iſt beſſer / dann ein ruhmſüchtiger / dem brodt mangelt.

10. Der gerechte kennet die ſeelen ſeines viehes: aber der gottloſen hertz iſt ohn erbarmung.

Eccl.10. v.19. 11. Wer ſeinen acker bauet / der wird mit brodt erſättiget: wer ſich aber auff müſſiggang gibt / der iſt ein groſſer narr. Wer lieblich iſt / wann er ſich bey dem wein auffhält / der wird in ſeinen veſtungen ſchmach hinterlaſſen.

12. Deß gottloſen verlangen iſt / daß die böſen beveſtiget werden: aber die wurtzel der gerechten wird gedeyen.

13. Zu dem böſen nahet ſich der fall darumb / daß er mit ſeinen lippen geſündiget hat: aber der gerechte wird auß der angſt entgehen.

14. Ein jeglicher wird von der frucht ſeines munds viel guts empfangen / und nach den wercken ſeiner hände wird er belohnet werden.

15. Der weg deß narren iſt richtig in ſeinen augen: wer aber weiſe iſt / der höret raht.

16. Ein narr läſſet ſeinen zorn alsbald mercken: wer aber das unrecht verſchmertzt / der iſt witzig.

17. Wer redet / was er weiß / der zeiget an / was recht iſt: wer aber leuget / der iſt ein liſtiger zeuge.

18. Es iſt einer / der thut verheiſſung / und wird gleich wie mit einem ſchwerdt deß gewiſſens durchſtochen: aber die zunge der weiſen iſt heilſam.

19. Warhafftige lippen werden veſt beſtehen in ewigkeit: aber ein eilfertiger zeuge ſpitzt die zunge auff lügen.

20. Es iſt betrug im hertzen derjenigen / die böſes gedencken: aber die ihre rahtſchläge auff frieden richten / denen wird freude folgen.

21. Es wird den gerechten nicht betrüben / was ihm auch widerfähret / die gottloſen aber ſollen mit unglück erfüllet werden.

22. Lügenhafftige lippen ſind dem HErrn ein greuel: aber die treulich handeln / gefallen ihm wol.

23. Ein bedächtiger menſch verbirget die wiſſenſchafft: aber der narren hertz ruffet ihre thorheit auß.

24. Die hand der ſtarcken wird herrſchen: aber die laß iſt / wird im tribut dienen.

25. Traurigkeit im hertzen deß manns wird ihn demütigen: aber mit einem guten wort wird er erfreuet werden.

26. Der einen ſchaden nicht achtet um ſeines freunds willen / der iſt gerecht: aber der gottloſen weg wird ſie betriegen.

27. Wer mit betrug umbgehet / der wird kein gewinn finden: aber die habe deß menſchen wird golds wehrt ſeyn.

28. Auff dem wege der gerechtigkeit iſt leben: aber der irrige weg führet zum tod.

Das XIII. Capitel.

Von bewahrung deß munds / vom wahren reichthumen / und auffziehung der kinder.

EIn weiſer ſohn iſt durch die lehr ſeines vatters: wer aber ein ſpötter iſt / der gehorchet nicht / wann er geſtraffet wird.

2. Der menſch wird von der frucht ſeines munds viel guts empfangen: aber die ſeele der übertretter iſt ungerecht.

3. Wer ſeinen mund bewahret / der bewahret ſeine ſeele: wer aber unbedachtſam iſt im reden / der wird erfahren / daß ihm böſes begegnet.

4. Der faule wil / und er wil auch nicht: aber die ſeele derjenigen / welche arbeiten / wird fett werden.

5. Der gerechte hat ein abſcheuen von lügenhafftigen reden: aber der gottloſe ſchändet / und wird wiederumb geſchändet werden.

6. Die gerechtigkeit behütet den weg deß unſchuldigen: aber die gottloßheit bringet den ſünder zum fall.

7. Es iſt einer / als wann er reich wäre / und hat doch nichts: und es iſt einer / als wann er arm wäre / und hat doch groſſe reichthum.

8. Die erlöſung der ſeele eines manns / iſt ſein reichthum: wer aber arm iſt / der leidet die ſtraffe nicht.

9. Das licht der gerechten erfreuet: aber die leuchte der gottloſen wird außgelöſchet werden.

10. Unter den hoffärtigen iſt allezeit hader: aber die alles mit gutem raht verrichten / die werden mit weißheit regiret.

11. Reichthumb / die eilends beyeinander kommt / wird ſich mindern: die aber allgemach mit der hand geſammlet wird / die wird ſich mehren.

12. Die hoffnung / ſo auffgehalten wird / bekümmert die ſeele: aber ein ankommend verlangen iſt ein baum des lebens.

13. Wer einig ding läſtert / der verbindet ſich auff künfftige zeit: wer aber das gebot fürchtet / der wird im frieden wandlen. Liſtige ſeelen gehen irre in den ſünden: aber die gerechten ſind barmhertzig / und erzeigen gnade.

14. Das geſetz deß weiſen iſt ein brunn des lebens / damit er vom untergang deß tods abweiche.

15. Gute lehr wird gnade geben: aber auff dem wege der verächter iſt eine tieffe grube.

16. Ein witziger thut alles mit raht: wer aber ein narr iſt / der gibt ſeine thorheit zu erkennen.

17. Deß gottloſen bote wird in unglück fallen: aber ein treuer geſandter iſt heilſam.

18. Armut und ſchmach kommt über den / der ſich der züchtigung entzeucht: wer aber die ſtraffe willig annimmt / der wird zu ehren kommen.

19. Wann ein verlangen erfüllet wird / das erluſtiget die ſeele: aber die narren haben ein abſcheuen von denen / die das böſe meiden.

20. Wer mit den weiſen umgehet / der wird auch weiſe: aber ein freund der unweiſen / wird ihnen auch gleich werden.

21. Unglück verfolget die ſünder: und das gute wird den gerechten vergolten werden.

22. Der fromme verläſſet ſeine kinder / und kindskinder zu erben: aber das gut deß ſünders wird für den gerechten bewahret.

23. Es iſt viel ſpeiſe auff dem neulich gepflügten acker der vätter: und ſie werden für andere geſammlet ohn gerichte.

24. Wer die ruhten ſparet / der haſſet ſeinen ſohn: wer ihn aber lieb hat / der züchtiget ihn ohn unterlaß.

25. Der gerechte iſſet / und erſättiget ſeine ſeele: aber der gottloſen bauch iſt nicht zu erſättigen.

Das XIV. Capitel.

Eigenſchafft der weiſen und närriſchen weiber: von der furcht Gottes / barmhertzigkeit und guten wercken.

Ein vernünfftig weib bauet ihr haus: Job11,4
aber wanns gebauet iſt / ſo wirds eine närrin mit ihren händen wiederumb niederreiſſen.

2. Wer auff dem rechten wege wandelt / und Gott fürchtet / der wird verachtet von dem / der auff einem unehrlichen wege hergehet.

3. Die ruhte der hoffart iſt in deß narren munde: aber die lippen der weiſen bewahren ſie.

4. Wo keine ochſen ſind / da iſt die krippe leer: wo aber viel früchte wachſen / da iſt deß ochſen ſtärcke am tage.

5. Ein treuer zeuge leuget nicht: aber ein falſcher zeuge bringet lügen herfür.

6. Der ſpötter ſucht weißheit / und findet ſie nicht: aber die lehr der verſtändigen iſt leicht.

7. Gehe einem närriſchen mann unter augen / und er weiß nicht von den lippen der fürſichtigkeit.

8. Die weißheit deß witzigen iſt / daß er ſeinen weg verſtehet: aber die unweißheit der narren iſt irrig.

9. Ein narr wird mit der ſünde ſchertzen: aber die gnade wird unter den gerechten bleiben.

10. In die freude eines hertzens / das die bitterkeit ſeiner ſeele verſtehet / wird ſich ein frembder nicht miſchen.

11. Das haus der gottloſen wird vertilget werden: aber die hütten der gerechten werden blühen.

12. Es iſt ein weg / den der menſch für gerecht hält: aber ſein ende führet zum tod.

13. Das lachen wird mit ſchmertzen vermiſchet / und das äuſſerſte von der freude wird mit traurigkeit befangen.

14. Ein narre wird mit ſeinen wegen erfüllet / und ein frommer mann wird über ihn ſeyn.

15. Der einfältige glaubet allen reden: aber der witzige betrachtet ſeine gänge. Ein verſchlagener ſohn wird nichts guts haben: aber einem weiſen knecht werden ſeine geſchäffte glücklich außgehen / und ſein weg wird richtig ſeyn.

16. Der weiſe ſtehet in der furcht / und weichet vom böſen: aber ein narr fähret hindurch / und iſt kühne.

17. Ein ungedultiger wird eine thor-

heit begehen: aber ein tückiſcher mann iſt feindſelig.

18. Die unverſtändigen werden thorheit zum erbtheil haben: aber die witzigen werden auff die weißheit warten.

19. Die böſen werden für den guten ligen: und die gottloſen für den pforten der gerechten.

20. Der arme wird auch bey ſeinem nächſten verhaſſet ſeyn: aber die reichen haben viel freunde.

21. Wer ſeinen nächſten verachtet/der ſündiget: wer ſich aber deß armen erbarmet/ der wird ſelig ſeyn. Wer an den HErrn glaubet/der hat die barmhertzigkeit lieb.

22. Welche böſes thun die irren: barmhertzigkeit und warheit bereiten guts.

23. In allem werck wird überfluß ſeyn: aber da ſehr viel wort ſind/ da iſt offtmal armut.

24. Die kron der weiſen iſt ihr reichthumb: aber die thorheit der narren iſt unwitz.

25. Ein treuer zeuge rettet die ſeelen: aber ein argliſtiger bringet lügen herfür.

26. In der furcht deß HErrn iſt die zuverſicht der ſtärcke/ und ſeine kinder werden hoffnung haben.

27. Die furcht deß HErrn iſt der brunn deß lebens: damit ſie dem fall deß tods entweichen.

28. Deß königs ehr iſt in der vielheit deß volcks: wann aber deß volcks wenig iſt/ das gereicht dem fürſten zur ſchande.

29. Wer gedultig iſt/der wird durch groſſe fürſichtigkeit regiret: wer aber ungedultig iſt/der läſſet ſeine thorheit hoch herfür gehen.

30. Die geſundheit deß hertzens iſt deß fleiſches leben: aber abgunſt iſt wie eiter im gebein.

Inf. 17. a. 5. 31. Wer einen dürfftigen beleidiget/ der ſchmähet ſeinen ſchöpffer: aber der ehret ihn/ der ſich über den armen erbarmet.

32. Der gottloſe wird umb ſeiner boßheit willen verworffen werden: aber der gerechte hat in ſeinem tod auch hoffnung.

33. Die weißheit ruhet im hertzen deß verſtändigen: und wird alle ungelehrten berichten.

34. Die gerechtigkeit erhöhet ein volck: aber die ſünde macht elende völcker.

35. Ein verſtändiger diener iſt dem könig angenehm: aber ein unnützer knecht wird ſeinen zorn tragen.

Das XV. Capitel.

Eine gelinde antwort verſöhnet: von der weiſen und zaumloſen zungen: alles iſt Gott bekant: eines ruhigen gemüts wolſtand/ vom zorn und lob der gedult/ von der züchtigung: Lob der furcht Gottes und der demuht.

EIne gelinde antwort bricht den zorn: aber ein hart wort erwecket den grimm. Inf. 25. v. 15.

2. Die zunge der weiſen zieret die wiſſenſchafft: aber der narren maul wirfft thorheit herauß.

3. Die augen deß HErrn ſchauen an allen örtern die guten und böſen.

4. Eine friedliebende zunge iſt ein baum deß lebens: welche aber zaumlos iſt/die wird den geiſt zerſchmettern.

5. Ein narr treibet den ſpott mit der züchtigung ſeines vatters: wer aber die ſtraffe in acht nimmt/ der wird klüger werden. In überflüſſiger gerechtigkeit iſt ſehr groſſe krafft: aber die gedancken der gottloſen ſollen außgetilget werden.

6. Im hauſe deß gerechten iſt groſſe ſtärcke: aber im einkommen deß gottloſen iſt zerrüttung.

7. Die lippen der weiſen werden weißheit außſtreuen: aber der narren hertz iſt ungleich anders.

8. Der gottloſen ſchlachtopffer ſind dem HErrn ein greuel: aber die gelübde der gerechten ſind ihm angenehm. Eccleſ. 34. c. 21. Inf. 21. v. 27.

9. Der weg deß gottloſen iſt dem HErrn abſcheulich: aber wer der gerechtigkeit nachgehet/ der wird von ihm geliebet.

10. Wer den weg deß lebens verläſſet/ der iſt in böſer zucht: und wer die ſtraffe haſſet/ der wird ſterben.

11. Die hölle/ und das verderben iſt für dem HErrn: wie viel mehr die hertzen der menſchenkinder?

12. Ein giefftiger ſpötter hat den nicht lieb/ der ihn ſtraffet: er gehet auch nicht zu den weiſen.

13. Ein frölich hertz macht ein frölich angeſicht: aber wann das gemüht traurig iſt/ſo wird der geiſt niedergedrucket. Inf. 17. d. 22.

14. Deß weiſen hertz ſuchet lehr: und der narren mund wird mit unverſtand geweydet.

15. Alle tage deß armen ſind böſe: aber ein ruhig gemüht iſt wie ein ſtetig wolleben.

16. Ein wenig mit der furcht deß HErrn iſt viel beſſer dann groſſe ſchätze/ die nicht zu erſättigen ſind.

17. Es iſt beſſer auff ein gemüſe geladen werden in der liebe: dann mit haß auff ein gemäſtet kalb.

18. Ein zorniger mann erwecket zanck: wer aber gedultig iſt/der legt den erweckten zanck nieder.

19. Der faulen weg iſt wie zäune von dornen: aber der weg der gerechten iſt ohne hindernuß.

20. Ein weiſer ſohn erfreuet ſeinen vatter: aber ein närriſcher menſch verachtet ſeine mutter.

21. Dem narren iſt die thorheit eine freude: aber ein fürſichtiger mann machet ſeine gänge richtig.

22. Wo kein raht iſt / da werden die gedancken zerſchlagen: wo aber viel rahtsgeber ſind / da werden ſie beſtätiget.

23. Der menſch erfreuet ſich in der verſtändigen rede ſeines munds: und ein wort/ das zu gelegener zeit geredet wird/ iſt ſehr gut.

24. Der weg deß lebens iſt über den gelehrten / auff daß er ſich hüte für der äuſſerſten hölle.

25. Der HErr wird das haus der hoffärtigen abbrechen / und wird die grentzen der wittwen feſt machen.

26. Böſe gedancken ſind dem HErrn ein greuel: aber eine ſaubere rede iſt ſehr fein / und ſie wird von ihm beſtätiget werden.

Inf. 16. a. 6. 27. Wer dem geitz folget / der macht ſein haus unruhig: aber wer die geſchencke haſſet / der wird leben. Durch barmhertzigkeit und glauben werden die ſünde gereinigt: aber durch die furcht deß HErrn weichet ein jeglicher vom böſen.

28. Das hertz deß gerechten dencket auff gehorſam: aber der gottloſen mund überfleuſſet von boßheit.

29. Weit iſt der HErr von den gottloſen: und er wird das gebet der gerechten erhören.

30. Das liecht der augen erfreuet die ſeele: ein gut gerüchte macht das gebein fett.

31. Das ohr / das die ſtraffe höret / welche zum leben fordert / wird mitten unter den weiſen bleiben.

32. Wer die züchtigung verwirfft/ der verachtet ſeine ſeele: wer aber der ſtraffe raum gibt / der iſt ſeines hertzens mächtig.

33. Die furcht deß HErrn iſt die lehr der weißheit: und demuht gehet für der ehr her.

Das XVI. Capitel.

Gott ſihet/richtet und wieget der menſchen hertz/ weg und werck/ und liebet die demut: beſſer iſts ſein gemüht beherrſchen / dann ſtädte erobern.

DEr menſch mag wol das hertz bereiten: aber der HErr regiret die zunge.

2. Alle wege deß menſchen ſind ſeinen augen offenbar: der HErr iſt/der die geiſter wieget. Inf. 21. v. 2.

3. Offenbare dem HErrn deine wercke/ ſo werden deine gedancken richtig gehen.

4. Der HErr hat alles umb ſein ſelbſt willen gemacht / auch den gottloſen zum böſen tage.

5. Alle hoffärtigen ſind dem HErrn ein greuel: und wann ſie ſchon hand in hand ſchlagen/ſo wird doch die ſtraffe nicht außbleiben. Eines guten weges anfang iſt/die gerechtigkeit thun: das iſt bey Gott angenehmer/ dann ſchlachtopffer opffern.

6. Die ſünde wird mit barmhertzigkeit und warheit außgeſöhnet/und durch die furcht deß HErrn weichet man vom böſen. Sup. 15. d. 27.

7. Wann dem HErrn die wege eines menſchen wolgefallen/ſo wird er auch ſeine feinde mit ihm zum frieden bringen.

8. Ein wenig mit gerechtigkeit iſt beſſer / dann groß einkommen mit ungerechtigkeit.

9. Deß menſchen hertz verordnet ſeinen weg: aber der HErr richtet ſeine gänge.

10. Weiſſagung iſt in den lippen deß königs /ſein mund wird im gericht nicht irren.

11. Gewichte und wage ſind deß HErrn gerichte: und alle gewichtſteine im ſeckel / ſind ſeine wercke.

12. Die gottloß handeln/ſind dem könig ein greuel: dann der thron wird durch gerechtigkeit beveſtiget.

13. Die könige haben ein wolgefallen an gerechten lippen: wer redet was recht iſt / der wird geliebet werden.

14. Deß königs zorn iſt ein fürbot deß todes: aber ein weiſer mann wird ihn verſöhnen.

15. Jm frölichen angeſicht deß königs iſt leben: und ſeine gnade iſt wie ein abendregen.

16. Bringe weißheit zuwege/dann ſie iſt beſſer / als gold: und erwirbe klugheit / dann ſie iſt köſtlicher als ſilber.

17. Die bahn der gerechten weicht vom

böſen: und wer ſeine ſeele in hut hält/ der bewahret ſeinen weg.

18. Hoffart gehet vor dem verderben her: und für dem fall erhebet ſich der geiſt.

19. Es iſt beſſer demütig ſeyn mit den ſanfftmütigen/ dann mit den hoffärtigen raub theilen.

20. Wer geſchickt iſt im wort/ der wirds gut finden: und ſelig iſt/ der auff den HErrn vertrauet.

21. Wer weiſe von hertzen iſt/ der wird fürſichtig genant werden/ und wer freundlich iſt mit reden/ der wird noch mehr davon bringen.

22. Der verſtand iſt dem beſitzer ein brunn deß lebens: aber die lehr deß narren iſt thorheit.

23. Eines weiſen hertz wird ſeinen mund unterrichten: und wird ſeinen lippen gnade zulegen.

24. Wolgeordnete wort ſind honigſeim: ſie ſind der ſeelen ſüß/ und dem gebein heilſam.

25. Es iſt ein weg/ den der menſch für richtig hält: und ſein außgang führet zum tod.

26. Die ſeele deß arbeiters arbeitet für ſich ſelbſt/ dann dazu hat ihn ſein mund gezwungen.

27. Ein gottloſer mañ grübelt nach böſem/ uñ ein feuer gehet auf in ſeinẽ lippẽ.

28. Ein verkehrter menſch erwecket zanck: und ein ſchwätzer macht/ daß ſich die fürſten trennen.

29. Ein ungerechter mann führet ſeinen freund umb: und leitet ihn durch einen weg/ der nicht gut iſt.

30. Wer mit ſtarrenden augen böſes gedencket/ der wird das böſe vollführen/ wann er ſeine lippen beiſſet.

31. Das alterthumb iſt eine ehrenkrone/ wann es auff dem wege der gerechtigkeit wird gefunden werden.

32. Ein gedultiger mann iſt beſſer/ dann ein ſtarcker: und wer ſein gemüht beherrſchet/ der iſt beſſer dann der ſtädte mit ſtürmender hand erobert.

33. Die loſſer werden in den ſchoos geworffen: aber es wird ihnen maß gegeben vom HErrn.

Das XVII. Capitel.

Ein trucken biſſen mit freuden: die hertzen werden von Gott bewähret/ von narren und freunden/ vom frölichen und traurigen gemühte.

EIn trucken biſſen mit freuden iſt beſſer/ dann ein haus voller geſchlachts viehes mit zanck.

2. Ein weiſer knecht wird über närriſche kinder herrſchen/ und wird unter den brüdern die erbſchafft außtheilen. Eccleſ. 10.d.18.

3. Wie ſilber durchs feuer bewähret wird/ und gold im ofen: alſo bewähret der HErr die hertzen.

4. Ein böſer menſch gehorchet einer ungerechten zungen/ und ein betrieger iſt lügenhafftigen lippen unterthan.

5. Wer den armen verachtet/ der ſchmähet ſeinen ſchöpffer: und wer ſich über eines andern fall erfreuet/ der wird nicht ungeſtraffet bleiben. Sup.14. d.31.

6. Kindskinder ſind eine kron der alten: und der kinder ehr ſind ihre vätter.

7. Schöne zierliche wort ſtehen einem narren nicht wol an/ noch lügenhafftige lippen einem fürſten.

8. Wer mit verlangen auff etwas wartet/ dem iſts wie eine ſehr angenehme perle: wohin er ſich auch wendet/ ſo ſchicket er ſich weißlich.

9. Wer eine übertrettung bedecket/ der ſucht freundſchafft: wer ſie aber mit dem andern wort widerholet/ der trennet die vereinigten voneinander.

10. Schelten richtet an einem weiſen mehr auß/ dann hundert ſchläge an einem narren.

11. Der böſe ſuchet allzeit gezäncke: aber es wird ein grauſamer bote wider ihn außgeſandt werden.

12. Es iſt träglicher einer bärinnen begegnen/ der ihre jungen abgenommen ſind/ dann einem narren/ der ſich auff ſeine thorheit verläſſet.

13. Wer guts mit böſem vergilt/ von deß hauſe wird das unglück nicht weichen. Rom. 12.d.17. 1.Pet.3. b.9.

14. Wer das waſſer läſſet außlauffen/ der iſt ein anfang deß hadders: und ehe er ſchmach leiden ſolt/ verläſſt er das gerichte. 1.Theſſ. 5.d.15. Iſa.5. c.23.

15. Wer den gottloſen rechtfertiget/ und den gerechten verdammt/ die ſind beyde ein greuel bey Gott.

16. Was nutzet es dem narren/ daß er reichthumb hat/ da er doch die weißheit nicht kauffen mag? Wer ſein haus hoch macht/ der ſucht den niederfall: und wer ſcheuet zu lernen/ der wird in unglück fallen.

17. Wer ein freund iſt/ der liebet allezeit: und ein bruder wird in der noht bewähret.]

18. Ein närriſcher menſch ſchlägt die hände zuſammen/ wann er für ſeinen freund iſt bürge worden.

19. Wer uneinigkeit gedencket anzu- richten/der hat zanck lieb: und wer ſeine thür erhöhet/ der ſtehet nach dem fall.

20. Wer verkehret iſt von hertzen/der wird nichts guts finden: und wer die zunge umwendet/ der wird in unheyl fallen.

21. Der narr iſt zu ſeiner eignen ſchmach geboren: ſo wird der vatter auch am narren keine freude haben.

Sup. 15. b. 13. 22. Ein frölich gemüht macht ein blühend alter: aber ein trauriger geiſt machet/ daß das gebein verdorret.

23. Der gottloſe nimmt geſchencke auß dem ſchoos/ die wege deß gerichts zu verkehren.

Eccl. 2. 14. & 8. a. 1. 24. Die weißheit leuchtet im angeſicht deß verſtändigen: aber der narren augen ſind am ende der erden.

25. Ein närriſcher ſohn iſt deß vatters zorn: und ein ſchmertzen der mutter/die ihn geboren hat.

26. Es iſt nicht gut einem gerechten ſchaden zufügen: noch einen fürſten ſchlagen/ der recht urtheilet.

Jac. 1. c. 19. 27. Wer ſeine rede mäſſiget/ der iſt gelehrt und fürſichtig; und ein gelehrter mann iſt von köſtlichem verſtand.

28. Man würde den narren auch für weiſe halten/ wann er ſchwiege: und für verſtändig/ wann er ſein maul zuhielte.

Das XIIX. Capitel.

Vom freunde und der warheit ſol man nicht abweichen: Frucht eines böſen und guten munds: vom guten und böſen weib und holdſeligen mann.

Wer von ſeinem freunde abweichen wil/ der ſucht urſachen: aber man wirds ihm allezeit verweißlich aufrucken.

2. Ein narr nimmt vernünfftige rede nicht an: du ſagſt ihm dann/ was in ſeinem hertzen umbgehet.

3. Wann der gottloſe zum tieffſten in die ſünde kommt/alsdann verachtet ers: aber ihm folget ſchmach und ſchande.

4. Die wort/ſo auß dem munde eines manns hergehen/ ſind wie tieffe waſſer: und der brunn der weisheit iſt wie ein bach/ der überläuffet.

5. Es iſt nicht gut/die perſon deß gottloſen annehmen/ daß du von der warheit im gericht abweicheſt.

6. Die lippen deß narren miſchen ſich in zanck: und ſein mund erwecket hadder.

7. Deß narren mund iſt ſein verderben: und ſeine lippen ſind ſeiner ſeele zum fall.

8. Die wort eines zweyzüngigen menſchen ſind/ als wann ſie einfältig wären: aber ſie gehen hindurch biß mitten in den bauch. Den faulen wirfft die furcht hernieder: aber die ſeelen der jenigen/die den weibern anhangen/werden hunger leidē.

9. Der weich und laß iſt in ſeinem werck/ und der das ſeine verſchwendet/ ſind brüder.

10. Der name deß HErrn iſt ein ſehr ſtarcker thurn: der gerechte laufft dahin/ und wird erhöhet.

11. Deß reichen gut iſt ihm wie eine veſte ſtadt/ und wie eine ſtarcke mauer/ die umb ihn hergehet.

12. Deß menſchen hertz erhebet ſich/ ehe dann er nieder geſchlagen wird: und es wird geniedriget/ehe dann er zu ehren kommt.

13. Wer antwort gibt/ ehe dann er höret/ der zeiget an/ daß er ein narr iſt/ und billich zu ſchanden wird. Eccl. 11. a. 8.

14. Deß manns geiſt trägt ſeine ſchwachheit: aber wer ſol den geiſt ertragen können/ der leichtlich zörnet?

15. Ein vernünfftig hertz wird erkäntnuß gewinnen/und das ohr der weiſen iſt der lehr begierig.

16. Das geſchencke deß menſchen erweitert ihm die bahn/ und machet ihm raum für den fürſten.

17. Der gerechte beſchuldiget ſich ſelbſt am erſten: auch wird ſein freund kommen/ und wird ihn unterſuchen:

18. Das loos ſtillet zweytracht/ und macht die ſcheidung auch zwiſchen den gewaltigen.

19. Wann ein bruder vom andern beyſtand hat/ das iſt wie eine veſte ſtadt: und die gerichte ſind wie riegel an den ſtädten.

20. Einem mann wird der bauch erfüllet werden von der frucht ſeines mundes/ und das gewächſe ſeiner lippen wird ihn erſättigen.

21. Tod und leben iſt in der zungen hand/ die ſie lieb haben/ werden ihre frucht eſſen.

22. Wer ein fromm weib findet/ der findet etwas guts: und er wird luſt vom HErrn ſchöpffen.

Wer ein fromm weib außtreibet/ der treibet etwas guts auß: wer aber eine ehebrecherin behält/ der iſt ein narr und gottlos.

23. Der arme redet mit flehenden wortē: aber ein reicher ſpricht ſtrenge herauß.

24. Ein mann/ der lieblich iſt in der geſellſchafft/wird ein gröſſer freund ſeyn/ dann ein bruder.

Das XIX. Capitel.

Ein armer iſt beſſer dann ein reicher
nar:: von falſchen zungen: ein ver=
ſtändiger wird durch gedult be=
währet: vom zorn und fröligkeit
deß königs: vom zäncklichen weib:
von züchtigung der kinder/und eine
unterweiſung an ſelbige: von faul=
heit/von haltung deß gebots: von
barmhertzigkeit gegen die armen:
von ungedult: von Gottesfurcht
und von ſpöttern.

BEſſer iſt ein armer/der in ſeiner ein=
falt wandelt/ dann ein reicher/ der
ſeine lippen zeucht/ und iſt ein narr.

2. Wo keine erkäntnuß der ſeele iſt/ da
iſt kein gut: und wer ſchnell iſt mit den
füſſen/der wird anſtoſſen.

3. Deß menſchen thorheit verkehret
ſeine gänge/ und er erhitzt mit ſeinem ge=
müht wider Gott.

4. Reichthumb machet ſehr viel freun=
de: aber von dem armen ſondern ſich auch
die ab/ welche er zu freunden gehabt hat.

Dan. 13. v. 61. 5. Ein falſcher zeuge wird nicht unge=
ſtraffet bleiben: und wer lügen redet/ der
wird nicht entfliehen.

6. Viel ehren die perſon deß gewaltigen/
und ſind deß freunde/ der geſchenck gibt.

7. Einen armen menſchen haſſen ſeine
eigene brüder: uñ über das weichen auch
ſeine freunde weit von ihm. Wer allein
auff wort ſihet/ der wird nichts haben:

8. Wer aber ſeines gemüts mächtig
iſt/ der liebet ſeine ſeele/ und wer ſeinen
verſtand bewahret/ der wird etwas guts
finden.

9. Ein falſcher zeuge wird nicht unge=
ſtraffet bleiben: und wer lügen redet/ der
wird zu grund gehen.

10. Es gezimt einem narren nicht in
wolluſt leben: noch einem knecht/ über
fürſten herrſchen.

11. Eines manns verſtand wird durch
gedult kündig: und iſt ſeine ehr für der
ungerechtigkeit fürüber gehen.

12. Deß königs zorn iſt wie das brül=
len eines löwen: aber ſeine frölichkeit iſt
wie thau auff dem kraut.

13. Ein närriſcher ſohn iſt deß vatters
hertzenleyd: und ein zänckiſch weib iſt wie
ein tach/ da es ſtetig durchregnet.

14. Ein hauß und reichthum wird von
den eltern gegeben: aber ein vernünfftig
weib kommt eigentlich vom HErrn.

15. Faulheit bringet ſchlaff/ und eine
laſſe ſeele wird hunger leiden.

16. Wer das gebot hält/ der bewahret
ſeine ſeele: wer aber auff ſeinen weg nicht
acht nimmt/ der wird ſterben.

17. Wer ſich über den armen erbarmet/
der gibt dem HErrn auff wucher: und er
wird ihm ſeinẽ lohn wiederum vergelten.

18. Züchtige deinen ſohn/ und gib
nicht verlohren: Du ſolt aber deine ſeele
nicht ergeben/ ihn zu tödten.

19. Wer ungedultig iſt/ der wird ſcha=
den leiden: und wann er eins hinweg
hat/ ſo wird er ein anders dabey bringen.

20. Höre rath/und nim̃ die züchtigung
an/damit du weiſe ſeyeſt in deinem letztẽ.

21. Im hertzen eines manns ſind viel
gedancken: aber deß HErrn wille wird
bleiben.

22. Ein dürfftiger menſch iſt barm=
hertzig: und der arme iſt beſſer/ dann ein
lügenhafftiger mann.

23. Die furcht deß HErrn iſt zum le=
ben: ſie wird auch in der fülle wohnen/
und mit groſſem unglück nicht heimge=
ſucht werden.

24. Der faule ſtecket ſeine hand unter Inf. 26. v. 15.
die achſel/ und bringet ſie nicht an ſeinen Inf. 21. b. 11.
mund.

25. Wann ein boßhafftiger menſch
gegeiſſelt wird/ ſo wird der narr witziger
werden: wañ du aber einen weiſen ſtraf=
feſt/ ſo wird er die züchtigung verſtehen.

26. Wer ſeinem vatter leyd anthut/
und ſeine mutter vertreibet: der iſt ein
ſchändlicher und unſeliger menſch.

27. Laß nicht nach/mein ſohn/die lehr
zu hören/ und ſchaffe/ daß dir die rede deß
verſtands nicht unbekant ſey.

28. Ein ungerechter zeuge verlachet
das gerichte: und der gottloſen mund
verſchlinget die ungerechtigkeit.

29. Für die ſpötter ſind gerichte bereit:
und für den leib der narren ſchlagende
hämmer.

Das XX. Capitel.

Trunckenheit/ zanck/ faulheit/ zwey=
erley gewicht und maße/ geloben
und nicht halten/ ſol man meiden.

DEr wein verurſacht ein unzüchtig
weſen/ und trunckenheit macht
auffruhr: Wer dazu luſt hat/ der wird
nicht weiſe werden.

2. Deß königs ſchrecken iſt/ wie das
brüllen eines löwen: wer ihn zum zorn
reitzet/ der ſündigt wider ſeine ſeele.

3. Es iſt einem menſchen ehrlich/ daß er
ſich vom zanck abſondert: aber alle nar=
ren miſchen ſich in ſchmachhändel.

4. Umb der kälte willen hat der faule
nicht pflügen wollen: darumb wird er
im ſommer bettlen/ und man wird ihm
nichts geben.

5. Der rath iſt im hertzen deß manns/ wie ein tieff waſſer: aber ein weiſer menſch wird ihn darauß ſchöpffen.

6. Viel menſchen werden barmhertzig genant: aber wer wird einen treuen mann finden?

7. Ein gerechter/ der in ſeiner einfalt wandelt/ wird glückſelige kinder hinter ſich laſſen.

8. Ein könig/ der auff dem thron deß gerichts ſitzt/ zerſtreuet alles böſe mit ſeinem anſehen.

9. Wer kan ſagen: Mein hertz iſt rein/ ich bin ſauber von ſünden?

10. Gewichte und gewichte/ maß und maß: ſind beyde ein greuel bey Gott.

1. Joan. 11. Einen knaben kennet man an ſei-
1. c. 8. nem fürnehmen/ob ſeine wercke rein und
3. Reg. richtig ſeyn.
8. c. 46. 12. Ein hörend ohr/ und ſehend auge/
Inf. 22. beydes hat der HErr gemacht.
v. 6. 13. Habe den ſchlaf nicht lieb/ damit
2. Par. dich die armut nicht überfalle: Thu dei-
6. g. 36. ne augen auff/ und erſättige dich mit
Eccl. 7. brodt.
c. 21. 14. Es iſt böſe/ es iſt böſe/ ſpricht ein
Sup. 11. jeglicher kauffmann: und wann er hin-
a. 1 weg gangen iſt/ ſo wird er ſichs berüh-
Inf. 20. men.
d. 21.

15. Es iſt gold/ es ſind viel perlen: aber verſtändige lippē ſind ein köſtlich kleinod.

Inf. 27. 16. Nimm dem ſein kleid ab/ der für
v. 13. einen frembden iſt bürge worden/ und nimm ein pfand von ihm umb der außwendigen willen.

17. Das brodt der lügen iſt dem menſchen ſüß: aber hernach wird ſein mund mit ſteinen erfüllet werden.

18. Gedancken werden mit rahtſchlägen beveſtiget: und kriege ſol man mit gutem regiment führen.

19. Geſelle dich zu dem nicht/ der heimliche dinge offenbaret/ und betrieglich wandelt/ und ſeine lippen weit voneinander thut.

Exod. 20. Wer ſeinem vatter und ſeiner
21 c. 17. mutter fluchet/ deß leuchte wird mitten
Lev. 20 in der finſternuß außgeleſchet werden.
b. 9. 21. Eine erbſchafft/ dazu man im an-
Matth. fang ſehr eilet/ wird zum letzten am ſegen
15. a. 4. mangel haben.
Rom. 22. Sprich nicht: Ich wil das böſe
12. d. 17. vergelten: Warte auff den HErrn/ ſo
1 Pet. 3. wird er dich erretten.
b. 9.
1. Theſſ.
5. d. 15.

23. Gewichte und gewichte iſt ein greuel bey dem HErrn: und eine falſche wage iſt nicht gut.

24. Die gänge deß manns werden vom HErrn gerichtet: wer iſt aber unter den menſchen der ſeinen weg verſtehen kan?

25. Es iſt dem menſchen zum fall/ die heiligen verſchlingen: und folgends die gelübde widerruffen.

26. Ein weiſer könig zerſtreuet die gottloſen/ und zeucht ein gewölb über ſie.

27. Die leuchte deß HErrn iſt deß menſchen athem/ welche alle geheimnuſſen deß bauchs durchforſchet.

28. Barmhertzigkeit und warheit bewahren den könig/ und mit gütigkeit wird ſein thron beveſtiget.

29. Der jünglinge frolocken iſt ihre ſtärcke/ uñ graue haar ſind der alten ehr.

30. Blaue wunden/ und ſchläge im heimlichen ort deß bauchs/ fegen das böſe auß.

Das XXI. Capitel.

Gott wieget die hertzen/ hat auch ein wolgefallen an der barmhertzigkeit und dem gericht/ wider welchen hilfft keine weißheit noch raht/ ꝛc.

DEß königs hertz iſt in der hand deß HErrn/ wie die theilung der waſſer: und er wird daſſelbige lencken/ wohin er wil.

2. Jederman läſſet ſich bedüncken/ Sup. 16.
daß ſeine wege recht ſeyn: aber der HErr v. 2.
wieget die hertzen.

3. Barmhertzigkeit üben/ und recht thun/ gefällt dem HErrn viel beſſer/ dann opfferhande.

4. Erhöhung der augen/ iſt erweiterung deß hertzens: die leuchte der gottloſen iſt ſünde.

5. Die gedancken der ſtarcken gehen immerdar auff überfluß: aber alle die faul ſind/ bleiben immerdar in armut.

6. Wer mit einer lügenhafftigen zungen ſchätze verſammlet/ der iſt eitel und unwitzig/ und wird auff die ſtricke deß tods anlauffen.

7. Der gottloſen raub wird ſie herunter ziehen/ dieweil ſie nicht haben recht thun wollen.

8. Eines manns verkehrter weg iſt frembde: wer aber rein iſt/ deß werck iſt richtig.

9. Es iſt beſſer auffm tach im winckel Inf. 25.
ſitzen/ dann bey einem zänckiſchen weibe v. 24.
ſeyn/ auch im gemeinen hauſe.

10. Die ſeele deß gottloſen hat nach dem böſen verlangen/ und wird ſich über ihren nächſten nicht erbarmen.

11. Wann ein boßhafftiger menſch geſtraffet wird/ ſo wird der einfältige witziger werden: und wann er einem weiſen folget/ ſo wird er verſtand bekommen.

12. Der gerechte hat nachdencken vom hauſe deß gottloſen / daß er die ungerechten vom böſen abziehe.

13. Wer ſein ohr verſtopfft für dem geſchrey deß armen / der wird auch ſelbſt ruffen/ und wird nicht erhöret werden.

14. Ein verborgen geſchencke ſtillet den zorn: und eine gabe im ſchooß eine ſehr groſſe ungnad.

15. Recht thun/iſt dem gerechten eine freude: aber ein ſchrecken den übelthätern.

16. Ein mann/der vom wege der lehr irret/ſol in der rieſen verſam̃lung bleiben.

17. Wer luſt hat zum wolleben/ der wird mangel leiden: wer den wein lieb hat/ und was fett iſt/ der wird nicht reich werden.

18. Der gottloſe wird für den gerechten gegeben/ und der ſünder für die auffrichtigen.

Eccl. 25. c. 22. Inf. 25. d. 24.

19. Es iſt beſſer im wüſten lande wohnen/ dann bey einem zänckiſchen und zornigen weibe.

20. Ein gewünſchter ſchatz/ und öl iſt in der wohnung deß gerechten: aber ein unvernünfftiger menſch wirds verſchwenden.

21. Wer der gerechtigkeit und barmhertzigkeit nachgehet/ der wird leben/ gerechtigkeit und ehr finden.

22. Der weiſe erſteiget eine ſtadt der mächtigen/ und verwüſtet die veſtung/ darauff ſie ihr vertrauen hat.

23. Wer ſeinen mund bewahret/ und ſeine zunge/ der verhütet / daß ſeine ſeele nicht in angſt kommt.

24. Der hoffärtige und übermühtige wird unerfahren genant / der im zorn hochmuht übet.

25. Einen faulen tödtet das verlangen: dann ſeine hände haben nichts thun wollen:

26. Er hat verlangen/ und wünſchet den gantzen tag: wer aber gerecht iſt/ der wird geben / und nicht auffhören.

Sup. 15. v. 8. Eccl. 34. v. 21.

27. Die opfferhande der gottloſen ſind ein greuel / dann ſie werden auß ſünden geopffert.

28. Ein lügenhafftiger zeuge wird umbkommen: aber ein mann/der unterthänig iſt / wird vom ſieg reden.

29. Ein gottloſer mann ſtärcket auß frevel ſein angeſicht: wer aber auffrichtig iſt/der beſſert ſeinen weg.

30. Es iſt keine weißheit / es iſt keine fürſichtigkeit / es iſt kein raht wider den HErrn.

31. Ein roß wird wol bereitet gegen den tag deß ſtreits: aber der HErr gibt heyl.

Das XXII. Capitel.

Lob eines guten namens: die kinder ſol man ſtraffen/ für bürgſchafft ſich hüten/ und der väter ſchrancken nicht übertretten.

EIn guter nam iſt beſſer/ dann groſſe reichthumb: gute gunſt übertrifft ſilber und gold. Eccl. 7. a. 2.

2. Der reiche und der arme begegnen einander: der HErr aber hat ſie beyde gemacht.

3. Der kluge ſihet ein unglück / und verbirget ſich: aber der einfältige gehet hindurch/ und leidet ſchaden.

4. Der außgang eines eingezogenen weſens iſt die furcht deß HErrn / auch reichthumb und ehr und leben.

5. Waffen und ſchwerdter ſind auff dem wege eines verkehrten: wer aber ſeine ſeele bewahret/ der weicht fern davon.

6. Es iſt ein ſprichwort: Bleibet ein jüngling auff ſeinem wege / ſo wird er auch nicht davon weichen/wann er iſt alt worden.

7. Der reiche herrſchet über die armen: und wer geld auffnimmt/der iſt deß diener/ der ihms auff wucher thut.

8. Wer ungerechtigkeit ſäet/ der wird unglück einſamlen/und er wird durch die ruhte ſeines zorns hingeräumet werden.

9. Wer zur barmhertzigkeit geneigt iſt/ der wird geſegnet werden: dann er hat von ſeinem brodt dem armen gegeben. Wer geſchencke gibt/ der wird ſieg und ehr erlangen: er nimmt aber die ſeele der jenigen hinweg / die es annehmen. Eccl. 31. c. 28.

10. Treibe den ſpötter auß/ſo wird der zanck mit ihm hinweg gehen/ ſo werden auch ſtreitige ſachen / und ſchmachwort ein ende haben.

11. Wer reinigkeit deß hertzens lieb hat/ der wird wegen der holdſeligkeit ſeiner lippen / den könig zum freunde haben.

12. Die augen deß HErrn bewahren die erkäntnuß: und die wort des ungerechten werden umbgeſtoſſen.

13. Der faule ſpricht: Es iſt ein löwe drauſſen: Ich möchte mitten auff der gaſſen umbgebracht werden.

14. Der mund deß frembden weibs iſt eine tieffe grube: dem der HErr zörnig iſt/ der wird daſelbſt hinein fallen.

15. Die thorheit iſt an deß kinds hertz zuſammen gebunden / aber die ruhte der zucht wird ſie davon treiben.

16. Wer den armen mit liſt unterdruckt / daß er ſeine reichthumb ver-

mehre/ der wird auch einem reichern geben müſſen/und mangel leiden.

17. Neige dein ohr/ und höre die wort der weiſen/ nimm aber meine lehr wol zu hertzen.

18. Die wird dir ſchön ſeyn/wann du ſie in deinem bauch behälteſt/ und wird zu deinen lippen reichlich heraußflieſſen.

19. Damit dein vertrauen auff den HErrn gerichtet ſey/ derwegen ich ſie dir auch heut gezeiget habe.

20. Sihe/ich habe ſie dir auff dreyerley weiſe beſchrieben/in gedancken und in der erkäntnuß:

21. Damit ich dir den ſtarcken grund/ und die rede der warheit zu erkennen gebe/ denen herauß zu antworten / die dich außgeſandt haben.

22. Thue dem armen keine gewalt/ darumb daß er arm iſt / und verdrucke den dürfftigen im thor nicht.

23. Dann der HErr wird ſeine ſache richten/ und wird dieſelbigen beleydigen/ die ſeine ſeele beleydiget haben.

24. Halte keine freundſchafft mit einem zornigen menſchen/und wandle mit einem wütenden mann nicht:

25. Damit du nicht etwan ſeine fußgänge lerneſt/und nehmeſt ärgernuß deiner ſeele.

26. Sey nicht bey denen/die ihre hand verſtricken/ und ſich gutwillig für ſchuld zu bürgen einſtellen.

27. Dann wo du nicht haſt/ davon du es bezahlen kanſt / warumb ſol er dann deine decke auß deiner ſchlaffkammer hinweg nehmen?

28. Du ſolt über die alte ſchrancken nicht tretten / die deine vätter geſetzt haben.

29. Haſt du einen mann geſehen/ der fertig iſt in ſeinem werck? der wird für königen ſtehen/ und wird nicht für den unedlen ſeyn.

Das XXIII. Capitel.

Wie man ſich an der fürſten tiſch halten/die kinder züchtigen/ fraß/ hurerey und trunckenheit meiden ſolle.

WAnn du ſitzeſt / mit einem fürſten zu eſſen/ſo gib fleiſſig acht darauff/ was für dir auffgeſetzt iſt:

2. Und ſetze ein meſſer an deine kehle/ wo du anders deiner ſeelen mächtig biſt:

3. Und laß dich der ſpeiſe deß jenigen nicht gelüſten/ bey welchem lügen-brodt iſt.

4. Bemühe dich nicht reich zu werden/ ſondern gib deinē verſtand ziel und maß.

5. Hebe deine augen nicht auff zu gütern/ die du nicht haben kanſt: dann ſie werden ihnen flügel machen/wie deß adlers/ und gen himmel fliegen.

6. Iß nicht mit einem neidiſchen menſchen / und begehre ſeiner ſpeiſe nicht:

7. Dann er urtheilet von unbekanten dingen / gleich wie ein wahrſager und traumdeuter. Er wird zu dir ſagen: iß und trinck: und ſein hertz iſt doch nicht bey dir.

8. Die ſpeiſe/ die du geſſen haſt/ wirſt du wiederumb außſpeyen: und wirſt deine liebliche wort verlieren.

9. Rede nicht in den ohren der unweiſen: ſie werden die lehr deiner rede verachten.

10. Rühre die grentzen der kleinen kinder nicht an: und gehe nicht auff den acker der waiſen.

11. Dann ihr nächſter freund iſt mächtig: und derſelbige wird ihre ſach im gericht wider dich außführen.

12. Laß dein hertz zu der lehr eingehen: und deine ohren zu den worten deß verſtands.

13. Entzeuch einem kinde die züchtigung nicht: dann wann du es mit der ruhten ſchlägſt/ ſo wirds nicht ſterben. Sup. n. d. 24. Eccl 30. a. 1.

14. Du wirſt es mit der ruhten ſchlagen: und wirſt ſeine ſeele auß der höllen erretten.

15. Mein ſohn / wann dein gemüht verſtändig iſt/ ſo wird ſich mein hertz mit dir erfreuen:

16. Und meine nierē werden frolocken/ wann deine lippen reden/ was recht iſt.

17. Laß dein hertz über die ſünder nicht eifern: ſondern den gantzen tag ſey in der furcht deß HErrn: Inf. 24. a. 1.

18. Dann du wirſt zum letzten hoffnung haben/ und dein warten wird nicht hingenommen werden.

19. Mein ſohn/höre zu/und ſey weiſe: und richte deine ſeele auff dem wege.

20. Sey nicht in den gaſtmahlen der ſäuffer / noch in ihrer ſchlemmerey / die fleiſch zu freſſen mitbringen:

21. Dann die dem ſauffen außwarten/ und praſſerey anrichten / werden außgezehret / und ihre ſchlaffung wird unter zerriſſenen lumpen ſeyn.

22. Höre deinen vatter/der dich gezeuget hat: und verachte deine mutter nicht/ wann ſie alt worden iſt.

23. Erkauff die warheit/und verkauff die weißheit/ lehr und verſtand nicht.

24. Deß gerechten vatter frolocket von freuden: und wer einen weiſen gezeuget

hat/ der wird ſich in demſelben erfreuen.
25. Laß deinen vatter und deine mutter ſich freuen/ und laß ſie frolocken/ die dich geboren hat.
26. Gib mir dein hertz/ mein ſohn: und laß deine augen meine wege bewahren.
27. Dann ein unzůchtig weib iſt eine tieffe grube: und die frembde iſt ein enger brunn.
28. Sie ſtellet auff dem wege nach/ wie ein mörder: und welche ſie ſihet/ daß unbehutſam ſind/ die wird ſie tödten.
29. Uber wen iſt wehe? über welches vatter iſt wehe? wer hat zanck? wer fällt in die gruben? wer wird ohn urſach verwundet? wem ſind die augen roht?
30. Nemlich den jenigen/ welche ſtets beym wein ſind/ und ſich befleiſſigen die becher außzuſauffen.
31. Sihe den wein nicht an/ wann er gelb wird/ wann ſeine farbe im glaſe ſchön leuchtet:
32. Er gehet lieblich ein/ aber endlich wird er beiſſen/ wie eine ſchlange/ und gifft außgieſſen/ wie ein baſiliſck.
33. Da werden deine augen nach frembden weibern ſehen/ und dein hertz wird verkehrte dinge reden.
34. Und du wirſt ſeyn/ wie einer/ der mitten im meer ſchläffet/ und wie ein herr im ſchiff/ der eingeſchlaffen iſt/ und hat das rohr verlohren:
35. Und du wirſt ſagen: Sie haben mich geſchlagen/ aber es hat mir nicht wehe gethan: Sie haben mich gezogen/ und ich habs nicht gefühlet: wann werde ich erwachen/ un̄ wiederum wein finden?

Das XXIV. Capitel.

Uber die böſen ſol man nicht eifern/ den unterdruckten erretten/ im fall ſeines feinds ſich nicht erfreuen/ noch böſes für böſes vergelten/ ꝛc.

Sup. 23. d. 17. Eifere nicht über böſe männer/ begehre auch nicht bey ihnen zu ſeyn.
2. Dann ihr gemůhte trachtet nach raub/ und ihre lippen reden betrug.
3. Ein hauß wird durch weißheit gebauet/ und es wird durch fürſichtigkeit beveſtiget werden.
4. Durch die lehr werden die keller mit allerhand köſtlichen/ und ſehr ſchönen gůtern erfüllet.
5. Ein weiſer mann iſt ſtarck: und ein gelehrter mann iſt wol bey kräfften/ und vermögend.
6. Dann der krieg muß mit guter ordnung geführet ſeyn: und wo viel rahts iſt/ da wird heyl ſeyn.
7. Die weißheit iſt dem narren zu hoch: er wird ſeinen mund im thor nicht auffthun.
8. Wer gedencket böſes zu thun/ der wird ein narr genant werden.
9. Was der narre gedencket/ das iſt ſünde: und ein verleumbder iſt ein greuel bey den menſchen.
10. Wann du laß wirſt am tage der angſt/ und gibſt verloren: ſo wird dir an kräfften abgehen.
11. Errette die/ welche man zum tod führet: und unterlaß nicht zu erlöſen/ die zum untergang gezogen werden. Pſ. 81. a. 4.
12. Sprichſt du: Ich bin deß vermögens nicht: der in deß hertzen grund ſihet/ der verſtehets; und der ſeine ſeele erhält/ wird nicht betrogen: er wird auch einem jeglichen menſchen vergelten nach ſeinen wercken.
13. Iß honig/ mein ſohn/ dann es iſt gut/ und honigſeim iſt gar ſüß in deinem rachen.
14. Alſo iſt auch die lehr der weißheit deiner ſeele: wann du ſie findeſt/ ſo wirſt du hoffnung haben im letzten/ und deine hoffnung wird nicht vergehen.
15. Mache nicht liſtige anſchläge/ und ſuche nicht unrecht zu thun im hauſe deß gerechten/ zerſtöre auch ſeine ruhe nicht.
16. Dann der gerechte wird ſiebenmal fallen/ und wird wiederumb auffſtehen: aber die gottloſen werdē in unglück fallē.
17. Freue dich nicht/ wann dein feind zu boden fällt: und laß dein hertz über ſeinem fall nicht frolocken:
18. Daß es der HErr vielleicht nicht ſehe/ und ein mißfallen daran habe/ und nehme ſeinen zorn von ihm.
19. Zancke nicht mit ſehr böſen leuten/ und eifere nicht über die gottloſen:
20. Dann die böſen haben keine hoffnung von künfftigen dingen/ und die leuchte der gottloſen wird verlöſchen.
21. Mein ſohn/ fürchte den HErrn/ und den könig: menge dich auch nicht unter die verleumbder:
22. Dann ihr untergang wird plötzlich auffſtehen; und wer weiß den unfall/ der über ſie beyde kommen wird?
23. Diß wird auch zu den weiſen geſagt: die perſon im gericht erkennen/ iſt nicht gut. Lev. 19. d. 15. Deut. 1. c. 17. & 16. d 19 Eccl. 42. a. 1.
24. Die zum gottloſen ſagen: Du biſt gerecht: denen werden die völcker böſes wünſchen/ und die geſchlechte werden ſie verfluchen.
25. Die ihn aber ſtraffen/ ſollen gerüh-

met

met werden: und es wird ſegen über ſie kommen.

26. Wer richtige wort zur antwort gibt/ der wird die lippen küſſen.

27. Bereite darauſſen dein werck/ und baue deinen acker mit fleiß: damit du hernach auch dein hauß baueſt:

28. Sey nicht ohn urſach zeuge wider deinen nächſten: und führe niemand herumb mit deinen lippen.

Sup. 20, d. 22. 29. Sprich nicht: Wie er mir gethan hat/ ſo wil ich ihm thun: und wil einem jeglichen vergelten nach ſeinem werck.

30. Ich bin über den acker eines faulen menſchen gangen/ und durch den weingarten eines närriſchen manns:

31. Und ſihe/ es war alles mit neſſeln erfüllet/ dörner hatten ſeinen boden bedeckt/ und die ſteinerne mauer war zerſtöret.

32. Da ich das ſahe/ nahm ichs zu hertzen/ und nahm auß dem exempel eine lehr.

33. Und ſprach: Du wirſt ein wenig ſchlaffen/ wirſt etwas ſchlummern/ und die hände ein wenig zuſammen legen/ damit du ruheſt:

34. Und es wird dir armuht auff den hals kommen/ wie ein lauffender bot/ und dürfftigkeit/ wie ein mann im vollen harniſch.

Das XXV. Capitel.

Man ſol ſich nicht erheben/ weder nachreden: das geheim iſt/ nicht offenbaren/ und was verheiſſen/ halten: dem feind guts thun/ und die Majeſtät GOttes nicht durchſuchen.

Diß ſind auch ſprüche deß Salomons/ welche die männer Ezechiä deß Königs Juda zuſammen getragen haben.

2. Es iſt Gottes ehr/ das wort verbergen/ und der könige ehr iſt/ dem wort nachforſchen.

3. Der himmel iſt daroben/ und die erde iſt hieunten/ und das hertz der könige iſt nicht außzuforſchen.

4. Thue den ſchaum vom ſilber hinweg/ ſo wird ein ſehr rein geſchirr herauß gehen.

5. Thue ein gottlos weſen vom angeſicht deß königs hinweg/ ſo wird ſein thron durch gerechtigkeit beſtätiget werden.

6. Erſcheine für dem könige nicht prächtig/ und ſtehe nicht auff der ſtatt der gewaltigen.

7. Dann es iſt beſſer/ daß man dir ſage: Tritt hieher hinauff/ dann daß du für dem fürſten gedemühtiget werdeſt.

8. Was deine augen geſehen haben/ das ſage nicht geſchwind herauß im hader: damit du es hernach nicht beſſern könneſt/ wann du deinen freund geſchändet haſt.

9. Handele deine ſache mit deinem freunde/ und offenbare das geheimnuß einem frembden nicht:

10. Damit er dir nicht etwan einen ſchimpff anthue/ wann ers gehöret hat/ und dirs verweißlich fürhalte ohn auffhören: Gunſt und freundſchafft erretten: bewahre ſie für dich/ damit man dir nichts zu verweiſen habe.

11. Wer ein wort zu ſeiner zeit redet/ das iſt wie güldene äpffel auff ſilbern betten.

12. Wer einen weiſen/ und ein unterthäniges ohr ſtraffet/ das iſt ein gülden ohrring/ und eine glänzende perle.

13. Gleichwie die erkühlung deß ſchnees iſt in den tagen der erndte/ alſo wird ein treuer geſandte die ſeele deß jenigen/ der ihn außgeſandt hat/ in ruhe ſetzen.

14. Ein ruhmſüchtiger mann/ und der ſeinen verheiſſungen nicht nachkommt/ iſt als wolcken und wind ohn folgenden regen.

15. Durch gedult wird ein fürſt erweichet/ und eine ſanffte zunge bricht/ was hart iſt. Sup. 15. a. 1.

16. Haſt du honig funden/ ſo iß zu deinem genügen/ damit du nicht etwan ſatt werdeſt/ und es außſpeyeſt.

17. Zeuch deinen fuß zurück vom hauſe deines nächſten/ damit er deiner nicht überdrüſſig werde/ und dich haſſe.

18. Ein menſch/ der ein falſch zeugnuß redet wider ſeinen nächſten/ iſt wie geſchoß/ und wie ein ſchwerdt/ und wie ſcharffe pfeile.

19. Wie ein fauler zahn/ und ein fuß/ der müde iſt/ alſo iſts/ wann einer am tage der noht/ ſeine hoffnung auff einen untreuen ſetzt/

20. Er verleuret auch ſeinen mantel in kalten tagen. Es iſt eſſig auff bergſaltz/ wann man einem lieder ſinget/ der ſehr gifftig von hertzen iſt. Wie ein motte das kleid/ und ein wurm das holtz: alſo beſchädiget traurigkeit das hertz eines manns.

21. Wann dein feind hunger hat/ ſo ſpeiſe ihn: und wann er durſt hat/ ſo gib ihm waſſer zu trincken: Rom. 12. b.

22. Dann du wirſt feurige kohlen auff ſein haupt ſammlen/ und der HERR wird dirs vergelten.

23. Der Nordwind vertreibet den regen/ und ein ſauer angeſicht die affterredende zungen.

Sup. 21. b. 9. 24. Es iſt beſſer auffm tach im winckel ſitzen / dann mit einem zänckiſchen weib / auch im gemeinen hauſe ſeyn.

25. Wie kühlwaſſer einer dürſtigen ſeele iſt / alſo iſt eine gute botſchafft auß frembden landen.

26. Wann der gerechte für dem gottloſen niderfällt / das iſt wie ein brunn/ der mit dem fuß trübe gemacht iſt / und wie eine verderbte waſſerquelle.

Eccl. 3. c. 22. 27. Gleichwie es einem nicht gut iſt/ daß er zuviel honigs iſſet: alſo wer die majeſtät unterſuchet / der wird von der herrlichkeit unterdrucket werden.

28. Ein mann/der ſeinen geiſt im reden nicht einzwingen kan / der iſt wie eine offene ſtadt / die mit mauren nicht umbgeben iſt.

Das XXVII. Capitel.

Ehre gebühret dem narren nicht / und wie man ihn beantworten ſolle: ſeinem freunde ſol man nicht betrieglich ſchaden zufügen / und die ohrenbläſer nicht anhören.

GLeichwie ſich der ſchnee im ſommer/ und der regen in der erndte nicht füget: alſo gebühret dem narren keine ehr.

2. Wie ein vogel anders wohin fürüber fleuget / und ein ſpatz daher fähret / wohin er wil: alſo wird ein fluch/der ohn urſach außfähret/jemand überkommen.

3. Dem roß eine geiſſel / dem eſel ein zaum / und dem unwitzigen eine ruht auff den rücken.

4. Antworte dem thoren nicht nach ſeiner thorheit/damit du ihm nicht gleich werdeſt.

5. Antworte dem thoren nach ſeiner thorheit/ damit er ſich nicht duncken laſſe / daß er weiſe ſey.

6. Wer ſeine wort durch einen närriſchen boten läſſt übertragen / der iſt einem gleich / der an füſſen lahm iſt / und trincket ungerechtigkeit.

7. Wie es vergeblich iſt/daß ein krüppel ſeine ſchinbeine hat: alſo iſts ein ungebühr / daß ein weiſer ſpruch im mund der narren iſt.

8. Wer einem narren ehr anthut/das iſt/ als wann einer einen ſtein wirfft auf einen hauffen deß Mercurii.

9. Ein ſpruch in der narren mund iſt/ als wann ein dorn in eines trunckenen hand wächſt.

10. Das urtheil entſcheidet ſtreitige ſachen: und wer einen narren zum ſchweigen bringt / der lindert den zorn.

11. Gleich wie ein hund wiederumb friſſet /was er außgeſpien hat: alſo iſt der unweiſe/ der ſeine narrheit wiederholet. 2. Pet. 2. d. 22.

12. Haſt du wol einen menſchen geſehen/der ſich bedüncken ließ/ daß er weiſe wäre? an einem narren iſt mehr hoffnung/dann an ihm.

13. Der faule ſagt: Es iſt ein löwe auff dem wege/und eine löwin iſt auf den gaſſen:

14. Wie die thür in ihrem angel gehet/alſo wendet ſich der faule auff ſeinem bettlein.

15. Der faule verbirgt ſeine hand unter ſeine achſeln / und er bemühet ſich / wann er ſie an ſeinen mund bringen ſol. Sup. 19. d. 24.

16. Der faule läſſet ſich bedüncken / daß er witziger ſey/dann ſieben männer/ die ſprüche reden.

17. Wer fürüber gehet/ und ſich auß ungedult in frembden zanck miſchet/der iſt wie einer / der einen hund bey den ohren greifft.

18. Gleich wie der ſchädlich iſt/der pfeile ſcheuſſet / und ſpieſſe wirfft zum tod:

19. Alſo iſt ein mann/der ſeinem freunde betrieglich ſchaden zufüget: und wann er darüber ergrieffen wird / ſo ſpricht er: Ich habs im ſchertz gethan.

20. Wann kein holtz mehr da iſt / ſo wird das feuer außgehen: und wann der ohrenbläſer hinweg geſchaffet iſt/ſo wird das zancken ein ende haben.

21. Wie von kohlen eine glut / und vom holtz ein feuer wird: alſo richtet ein zorniger menſch einen hadder an. Sup. 15. c. 18.

22. Die wort deß verleumbders ſind wie einfältige wort/ und ſie kommen biß zum innerſten deß bauchs.

23. Auffgeblaſene lippen / dabey ein ſehr boshafftig hertz iſt / ſind / als wann man ein erdenes gefäß mit ſilberſchaum überziehen wolte.

24. Der feind wird erkant an ſeinen lippen / wann er in ſeinem hertzen mit betrug umgehet.

25. Wann er ſeine ſtimm freundlich macht/ſo glaub ihm nicht: dann er hat ſieben bubenſtück in ſeinem hertzen.

26. Wer den haß betrieglich verbirget: deß bosheit wird in der verſammlung entdecket werden.

27. Wer eine gruben macht/der wird hinein fallen: und wer einen ſtein welzet: auff denſelbigen wird er wiederumb zurück kommen.

28. Eine betriegliche zunge hat die warheit nicht lieb: und ein ſchlipfferig maul würcket unfall.

Das XXVII. Capitel.

Niemand ſol ſich ſelbſt loben: die wunde eines liebhabers iſt beſſer/ dann der kuß eines haſſers: Alte freunde ſol man nicht verwerffen: das angeſicht ſeines viehes erkeñen.

Rühme dich nicht auff morgen/ dann du weiſt nicht/ was der künfftige tag wird mitbringen.

2. Laß dich einen andern loben/ und nicht deinen mund: einen frembden/und nicht deine lippen.

Eccl. 22. c. 18. 3. Ein ſtein iſt ſchwer/ und ſand hat gewichte: aber deß narren zorn iſt ſchwerer/ dann ſie beyde.

4. Der zorn und außbrechende grimm hat keine barmhertzigkeit; und wer wird die ungeſtümmigkeit eines bewegten ertragen können?

5. Beſſer iſt offentliche ſtraffe/ dann verborgene liebe.

6. Die wunden deß liebhabers ſind beſſer/ dann deß haſſers betrieglich küſſen.

Job. 6. b. 7. 7. Eine ſeele/ die erſättiget iſt/ wird honigſeim mit füſſen tretten: aber eine hungerige ſeele nimmt auch für ſüß an/ was bitter iſt.

8. Wie ein vogel/ der auß ſeinem neſt hinweg fähret: alſo iſt ein mann/der ſeine ſtatt verläſſet.

9. Das hertz erluſtiget ſich von der ſalben/ und von allerhand geruch: alſo ſind gute fürſchläge eines freunds der ſeele lieblich.

10. Deinen freund und deines vatters freund laß nicht fahren: und gehe nicht in deines bruders hauß am tage deines leidens. Ein nachbar bey der hand iſt beſſer/ dann ein bruder/ der ferne iſt.

11. Befleiſſige dich der weißheit/mein ſohn/und erfreue mein hertz/damit du dẽ ſchmäher ein wort antworten könneſt.

12. Ein witziger verbirget ſich/ wann er das unglück ſihet: aber die kleinen gehen hindurch/ und leiden ſchaden.

Sup. 20. c. 16. 13. Nimm dem ſein kleid/der für einen frembden iſt bürge worden/ und nimm ihm ein pfand ab/umb der außwendigen willen.

14. Wann einer bey der nacht auffſteht/ und ſegnet ſeinen nächſten mit ſtarcker ſtimm/ das wird ſeyn/ als wann er geflucht hätte/

Sup. 19. b. 13. 15. Ein durchtrieffend tach in kalten tagen/ und ein zänckiſch weib/ werden miteinander verglichen/

16. Wer ſie auffhält/ das iſt/ als wann einer den wind hielte/ und das öl ſeiner rechten hand wird ruffen:

17. Eiſen wird mit eiſen geſchärffet: und ein menſch ſchärffet ſeines freunds angeſicht.

18. Wer einen feigenbaum bewahret/ der wird ſeine frucht eſſen: und wer ſeines herrn hüter iſt/ der wird geehret werden.

19. Gleich wie die angeſichter der jenigen im waſſer erſcheinen/die darein ſehen: alſo ſind die hertzen der menſchen den weiſen offenbar.

20. Die hölle/ und das verderbnuß werden nimmer erfüllet: alſo ſind die augen der menſchen nicht zu erſättigen. Eccl. 14. b. 9. & 10.

21. Gleich wie das ſilber im hafen/und das gold im ofen bewähret wird: alſo wird der menſch durch deß mund bewähret/der ihn lobet. Deß ungerechten hertz trachtet nach böſen dingen: aber ein auffrichtiges hertz ſucht weißheit. Sup. 17. a. 3.

22. Wann du einen narren in mörſer zerſtieſſeſt/ wie gerſten/ und mit dem ſtempel von oben über ihn führeſt: ſo würde ihm doch ſeine narrheit nicht abgenommen.

23. Erkenne mit fleiß das angeſicht deines viehes: und habe acht auff deine heerde:

24. Dann du wirſt nicht allzeit gewalt haben: aber die krone wird dir von einem geſchlecht zum andern gegeben werden.

25. Die wieſen ſind auffgangen: und die grüne kräuter laſſen ſich ſehen: und das gras wird von den bergen geſam̃let.

26. Die läm̃er ſind dir zum kleid: und die junge böcklein zum wehrt deß ackers. 1. Tim. 6. b. 8.

27. Laſſe dich gnügen/ daß die geiſſenmilch zu deiner ſpeiſe ſey/ und zur nohtdurfft deines hauſes: und deinen mägden zum unterhalt.

Das XXVIII. Capitel.

Von ſicherheit deß gerechten: Das geſetz ſol man halten/ die ſünde beichten/ GOTT fürchten/ und den armen mittheilen.

DEr gottloſe fleucht/wann ihn ſchon niemand verfolget: aber der gerechte wird gehertzt/ und ohn ſchrecken ſeyn/ wie ein löwe.

2. Das land hat viel fürſten umb ſeiner ſünde willen: aber umb eines menſchen weißheit willen/uñ daß er verſteht/ was man ihm ſagt/ wird deß fürſten leben verlängert.

3. Ein armer mann/ der die armen beleidiget/ iſt gleich einem hefftigen re-

gen / damit theurung verurſachet wird.

4. Die das geſetz verlaſſen / rühmen den gottloſen: die es aber halten/werden wider ihn angezündet.

5. Böſe leute gedencken nicht an das gerichte: die aber den HErrn ſuchen / mercken auff alles.

Sup. 19. a. 1. 6. Beſſer iſt ein armer / der in ſeiner einfalt daher gehet: dann ein reicher auff böſen wegen.

7. Wer das geſetz bewahret/der iſt ein weiſer ſohn: wer aber die ſchlemmer unterhält / der ſchändet ſeinen vatter.

8. Wer mit wucher und mit übernehmen reichthumb beyeinander bringt/der verſammlet ſie für einen/ der mild iſt gegen die armen.

9. Wer ſeine ohren abwendet / damit er das geſetz nicht höre: deß gebet wird ein greuel ſeyn.

10. Wer die auffrechten betreuget auff einem böſen wege/der wird in ſeinen untergang fallen: und die einfältigen werden ſeine güter beſitzen.

11. Ein reicher mann läſſet ſich bedüncken/ daß er weiſe ſey: aber ein armer/ der fürſichtig iſt / wird ihn unterſuchen.

12. Wann die gerechten frolocken/das geſchicht mit groſſem ruhm: aber wann die gottloſen herrſchen / ſo gehen die leute zu grund.

13. Wer ſeine übelthaten verbirget/ dem wirds nicht wolgehen: wer ſie aber bekennet / und davon abſtehet / der wird barmhertzigkeit erlangen.

14. Selig iſt der menſch / der allzeit furchtſam iſt: wer aber hart von gemüht iſt / der wird in unglück fallen.

15. Ein gottloſer fürſt über ein armes volck/iſt wie ein brüllender löwe/und wie ein hungeriger Bär.

16. Ein fürſt/der an weißheit mangel hat / wird viel leute mit gewalt verdrucken; wer aber den geitz haſſet / der wird lang leben.

17. Einen menſchen/der dem blut einer ſeele nachtrachtet / wird niemand auffhalten/ wann er auch biß in die gruben fliehen würde.

18. Wer einfältig wandelt/dem wird heyl widerfahren: wer aber auff verkehrten wegen gehet/ der wird einmal zu boden fallen.

Sup. 12. b. 11. Eccl. 10. d. 30 Sup. 12 b. 11. & 20. c. 21. 19. Wer ſeinen acker bauet / der wird mit brodt erſättiget: wer aber dem müſſiggang nachgehet/der wird mit armuht erfüllet werden.

20. Einen treuen mann wird man viel rühmen: wer aber eilet reich zu werden / der wird nicht unſchuldig ſeyn.

21. Wer im gerichte das angeſicht kennet / der thut nicht wol: dieſer wird auch wol für einen biſſen brodts die warheit verlaſſen.

22. Ein mann / der geſchwind wil reich werden / und beneidet andere/ der weiß nicht / daß ihm armuht wird auff den hals kommen.

23. Wer einen menſchen ſtraffet/ der wird hernach gunſt bey ihm finden / viel mehr/dann einer/ der ihn durch liebkoſen der zungen betreuget.

24. Wer ſeinem vatter und ſeiner mutter etwas nimmt / und ſpricht / daß es keine ſünde ſey / der iſt eines todtſchlägers geſelle.

25. Wer ſich rühmet / und faſt breit macht/ der erwecket zanck / wer aber auff den HErrn ſeine zuverſicht hat/ der wird geneſen.

26. Wer auff ſein eigen hertz vertrauet/der iſt ein narre/wer aber weißlich herein geht / der wird erhalten.

27. Wer dem armen gibt / dem wird nichts mangeln: aber wer einen verachtet /der flehentlich bittet / derſelbige wird mangel leiden.

28. Wann die gottloſen auffſtehen/ ſo verbergen ſich die menſchen: wann ſie aber umbkommen / alsdann werden ſich die gerechten vermehren.

Das XXIX. Capitel.

Wer die ſtraff verachtet/der wird verderben: deß volcks freuden iſt die vermanchfaltigung der gerechten und gerechte richter: Gottloſe obrigkeit aber und geitz iſt ihr verderben.

EIn mann/ der hartnäckig iſt / und verachtet den jenigen / der ihn ſtraffet/ der wird plötzlich zu grunde gehen / und es wird ihm nicht zu helffen ſeyn.

2. Wann der gerechten viel wird / ſo wird ſich das gemeine volck erfreuen: wann aber die gottloſen das regiment annehmen / ſo wird das volck ſeufftzen.

3. Ein mann/der die weißheit lieb hat/ erfreut ſeinen vatter: wer aber huren ernehret / der wird ſein gut verlieren. Luc. 15. c. 13.

4. Ein gerechter könig richtet das land auff: aber ein geitziger mann wirds verwüſten.

5. Ein menſch/der ſeinem freunde mit lieblichen und tückiſchen worten zuredet: der ſtellet ein netz ſeinen gängen.

6. Ein ſtrick wird einen ungerechten mann verwickeln/ der ſündiget/das wird

der gerechte loben / und wird ſichs er⸗
freuen.
7. Der gerechte weiß die ſache der ar⸗
men : aber der gottloſe hat keine erkänt⸗
nuß.
8. Böſe giftige leute verderben eine
ſtadt: aber die weiſen wendē den grim̃ ab.
9. Wann ein weiſer mann mit einem
narren ſtreitig wird : er zörne oder lache /
ſo wird er doch keine ruhe finden.
10. Blutgierige männer haſſen den
einfältigen : aber die gerechten ſuchen ſei⸗
ne ſeele.
11. Ein narre ſchüttet ſeinen gantzen
geiſt zumal auß : aber der weiſe ver⸗
zeuchts / und hält ihn zurück auff künff⸗
tige zeit.
12. Ein fürſt / der gern lügenhafftige
wort höret : hat lauter gottloſe leut zu
dienern.
13. Der arme / und der / dem er ſchul⸗
dig iſt / begegnen einander: und der HErr
erleuchtet ſie alle beyde.
14. Der thron eines königs / der die
armen in der warheit richtet / wird in
ewigkeit beſtätiget werden.
15. Die ruhte / und ſtraffe gibt weiß⸗
heit: aber ein kind / dem ſein wille gelaſſen
wird / beſchämet ſeine mutter.
16. Wann der gottloſen viel wird / ſo
vermehren ſich die laſter : und die ge⸗
rechten werden ihren fall ſehen.
17. Unterweiſe deinen ſohn / ſo wird
er dich ergetzen / und wird deiner ſeele luſt
geben.
18. Wann die weiſſagung abnimmt /
ſo wird das volck zerſtreuet : wer aber
das geſetz bewahret / der iſt ſelig.
19. Einen knecht kan man mit wor⸗
ten nicht unterweiſen: dann er verſtehet
wol / was du redeſt: aber auß verachtung
gibt er keine antwort.
20. Haſt du einen menſchen geſehen /
der ſchnell war zu reden? von dem iſt viel
mehr narrheit zugewarten / dann ſeine
beſſerung.
21. Wer ſeinen knecht von jugend
auff zärtlich erzeucht : der wird ihn her⸗
nach widerſpennig finden.
22. Ein zörniger mann erwecket zanck:
uñ wer ſich leichtlich zur unluſt bewegen
läſſet / der wird geneigter ſeyn zu ſündigē.
Job. 22. d. 29. 23. Erniederung folget dem hoffärti⸗
gen : und wer demütig von geiſt iſt / den
wird die ehr auffnehmen.
24. Wer mit einem diebe theil hat /
der haſſet ſeine ſeele : er höret ſchweren /
und zeigets nicht an.
25. Wer einen menſchen fürchtet / der
wird bald fallē ; wer aber auf den HErrn
vertrauet / der wird erhöhet werden.
26. Viel ſuchen deß fürſten angeſicht:
aber eines jeglichen recht gehet auß vom
HErrn.
27. Ein gottloſer mann iſt den ge⸗
rechten ein greuel : und die gottloſen ha⸗
ben ein abſcheuen von denen / die auf dem
rechten wege ſind. Ein ſohn / der das
wort bewahret / wird frey ſeyn für dem
verderben.

Das XXX. Capitel.

Daß die wercke Gottes unbegreifflich ſeynd : Salomon bittet Gott umb zwey dinge : meldet vier geſchlechte der gottloſen / auch vier unerſättliche / vier unerforſchliche / und vier unträgliche dinge.

DIß ſind die wort deß / der verſam⸗
let / deß ſohns deß außwerffenden.
Das geſicht / das der mann außgeredet
hat / mit welchem Gott iſt / und der durch
Gottes beywohnung geſtärcket iſt / und
ſpricht:
2. Jch bin der unweiſeſte unter den
männern : und der menſchen weißheit iſt
nicht bey mir.
3. Jch habe die weißheit nicht gelernet /
uñ der heiligen erkäntnuß weiß ich nicht.
4. Wer iſt hinauff gefahren gen him⸗
mel / und wiederumb herab kommen?
Wer hat den wind in ſeinen händen ge⸗
halten? Wer hat die waſſer gleich wie
in ein kleid zuſammen gebunden? Wer
hat alle ende der welt herfür gebracht?
Wie heiſt ſein name / und wie heiſt ſei⸗
nes ſohns name / weiſt du das?
5. Alle wort Gottes ſind feurig / und Pſ. 18. b. 7.
ſind ein ſchild denen / die auff ihn ver⸗
trauen.
6. Thue nichts zu ſeinen worten : da⸗ Deut.
mit du nicht geſtraffet werdeſt / und lü⸗ a. 2. 8
genhafftig erfunden. 12. d.
7. Zwey dinge hab ich von dir gebeten /
verſage mir die nicht / ehe dann ich ſterbe.
8. Eitelkeit und lügenhafftige wort
thue weit von mir hinweg: Armuth und
reichthumb gib mir nicht: gib mir allein
nohtdurfft zu meiner ſpeiſe.
9. Damit ich nicht etwann / nach⸗
dem ich erſättiget / zu verleugnen gerei⸗
tzet werde / und ſage: Wer iſt der HErr:
oder durch armuht gezwungen / dieb⸗
ſtahl begehe / und fälſchlich ſchweere bey
dem namen meines Gottes.
10. Verklage einen knecht nicht bey
ſeinem Herrn: damit er dich nicht etwan
verfluche / und du zum fall kommeſt.

11.Es iſt ein geſchlecht/das ſeinen vatter
verflucht / und ſeine mutter nicht ſegnet.
12.Es iſt ein geſchlecht/das ſich bedün=
cken läſſet/ es ſey rein : wiewol es von ſei=
ner unflätigkeit nicht gewaſchen iſt.
13. Es iſt ein geſchlecht/das hohe au=
gen hat/ und ſeine augenlieder ſind in die
höhe hinauff gerichtet.
14. Es iſt ein geſchlecht/ das ſchwerd=
ter für zähne hat/ und mit ſeinen backen=
zähnen zerbeiſſet/ damit es die dürfftigen
auß dem land/ und die armen unter den
leuten hinweg friſſet.
15. Die Egel hat zwo töchter/die ſpre=
chen: Bring her / bring her.
Drey dinge ſind nicht zu erſättigen/
und das vierdte ſpricht nimmer: Es iſt
gnug.
16. Die hölle/der frauen ſchaam/und
die erde/ die mit waſſer nicht erſättiget
wird: und das feuer ſpricht nimmer: Es
iſt gnug.
17. Ein auge / das ſeinen vatter ver=
ſpottet/ und daß die geburt ſeiner mutter
verachtet / das müſſen die raben am bach
außhacken/ und die jungen adler müſ=
ſens freſſen.
18. Drey dinge ſind mir ſchwer/ und
das vierdte iſt mir gantz unbewuſt:
19.Der weg eines adlers im himmel/
einer ſchlangen weg auff dem felſen / der
weg eines ſchiffs mitten im meer/ und ei=
nes manns weg in der jugend.
20. Alſo iſt auch der weg einer ehebre=
cherin/welche iſſet/und wiſchet das maul/
und ſpricht: Ich hab nichts böſes gethan.
21. Durch drey dinge wird ein land in
unruhe geſetzt : und das vierdte kans
nicht ertragen :
22. Durch einen knecht / wann er zu
der regirung kommt: durch einen nar=
ren/ wann er mit ſpeiſe erſättiget wird:
23.Durch ein feindſelig weib/wann es
zur ehe genommen wird : und durch eine
magd/ wann ſie ihrer frauen erbin wird.
24.Vier dinge ſind die geringſten auff
erden/ und dieſelbige ſind doch weiſer
dann die weiſen:
25.Die Ameiſſen/ein ohnmächtig volck/
das in der erndte ſpeiſe für ſich bereitet:
26.Die Caninichen ein unvermögend
volck / das ſein läger im felſen macht:
27.Die heuſchrecken haben keinen kö=
nig: und ziehen auß alle zuſammen in
ihren hauffen:
28. Eine ſpinne bemühet ſich mit den
händen/uñ wohnet in deß königs palaſt.
29.Drey dinge habẽ einen ſchönẽ gang:
und das vierdte gehet glücklich daher:
30. Ein löwe der ſtärckſte unter den
thieren / der ſchrecket ſich für niemand /
der ihm begegnet:
31. Ein hahn mit auffgeſchürtzten
lenden : ein widder : und iſt auch kein kö=
nig / der ihm dürffe widerſtehen.
32. Es iſt einer/der ſich für einen nar=
ren offenbaret / nachdem er hoch erhoben
iſt: dann hätte ers verſtanden / ſo hätte
er die hand auff ſein maul gelegt.
33. Wer aber die brüſte hart drucket
milch herauß zu bringen / der zwinget
butter herauß : und wer die naſen zu
hefftig ſchneutzet/der zeucht blut darauß:
und wer den zorn reitzet / der bringet
zanck herfür.

Das XXXI. Capitel.

Salomon erzehlet die ermahnung ſei=
ner mutter / daß er ſich für weibern
hüten ſol / und wein den betrübten
geben / auch den armen recht ſchaf=
fen: darnach wird ein tugendſames
weib beſchrieben.

DIß ſind die wort deß königs Sa=
muel. Das geſicht / dadurch ihn
ſeine mutter unterwieſen hat.
2. Was nun / mein geliebter? was
nun / du geliebter / der du von meinem
leibe geboren biſt? was nun/mein lieber
gewünſchter ſohn?
3. Gib dein gut den weibern nicht:
noch deine reichthumb die könige zu ver=
tilgen.
4. Gib den königen nicht / o Samuel /
gib den königen nicht wein zu trincken:
dann wo trunckenheit regiret / da iſt
nichts heimlich:
5.Damit ſie auch vielleicht nicht trin=
cken / und deß rechten vergeſſen / und die
ſache der kinder eines armen verändern.
6. Gebet den traurigen ſtarck geträn=
cke/und wein denjenigen/ welche betrübet
ſind / von hertzen laß ſie trincken.
7. Damit ſie ihrer armuht vergeſſen/
und an ihren ſchmertzen nicht mehr ge=
dencken.
8. Thue deinen mund auff für einem
ſtummen /und in ſachen aller kinder / die
fürüber gehen.
9. Thue deinen mund auff/ und er=
kenne / was richtig iſt: und ſchaffe recht
dem elenden und armen.
10. Wer wird ein tapffer weib fin=
den? Ihr wehrt iſt von ferne / und von
den äuſſerſten grentzen.
11. Ihres manns hertz vertrauet auff
ſie: und er wird keines raubs bedürffen.

12. Sie wird ihm guts/und nichts bö-
ſes vergelten / alle die tage ihres lebens.
13. Sie hat wolle und flachs geſucht/uñ
hat gearbeitet nach dem raht ihrer hände.
14. Sie iſt worden wie eines kauff-
mannsſchiff / das ſein brodt von ferne
bringet.
15. Deß nachts iſt ſie auffgeſtanden/
und hat ihrem hausgeſind die außbeute
gegeben / und ſpeiſe ihren mägden.
16. Sie hat auff einen acker gemer-
cket/und denſelben gekaufft : auch hat ſie
einen weingarten gepflantzt von der
frucht ihrer hände.
17. Ihre länden hat ſie mit ſtärcke
umbgürtet / und ihren arm geſtärcket.
18. Sie hat erfahren und geſehen/daß
ihre handthierung gut iſt:und ihre leuch-
te wird deß nachts nicht verlöſchen.
19. Sie hat ihre hand zu ſtarcken din-
gen außgeſtreckt / und ihre finger haben
die ſpindel ergriffen.
20. Gegen den dürfftigen hat ſie ihre
hand auffgethan / und hat ihre offene
hände zu den armen außgeſtrecket.
21. Sie wird wegen der kälte deß
ſchnees für ihr haus nicht fürchten: dann
alle ihre hausgenoſſen ſind mit doppeln
kleidern verſehen.
22. Sie hat ihr ein ſchönes kleid ge-
macht: köſtlich leinwad/ und purpur iſt
ihre kleidung.
23. Ihr mann iſt berühmet in den
thoren/ wann er mit den rathsherrn deß
landes ſitzt.
24. Sie hat ſchön leinwad gemacht /
und verkaufft: und hat dem Chanani-
ter einen gürtel geliefert.
25. Stärcke und zierde iſt ihr kleid:
und ſie wird lachen am letzten tage.
26. Ihren mund hat ſie der weißheit
eröffnet / und das geſetz der gütigkeit iſt
auff ihrer zungen.
27. Sie hat die wege ihres hauſes in
acht genommen /und hat ihr brodt in
müſſiggang nicht geſſen.
28. Ihre kinder ſind auffgeſtanden /
und haben ſie für die allerſeligſte geprie-
ſen: ihr mann hat ſie auch gerühmet.
29. Viel töchter haben reichthumb
geſammlet: aber du biſt ihnen allen für-
gangen.
30. Holdſeligkeit iſt betrieglich; und
die ſchönheit iſt eitel: ein weib / das den
HErrn fürchtet/daſſelbige ſol man lobē.
31. Gebet ihr von der frucht ihrer
hände: und ihre wercke preiſen ſie in den
thoren.

Ende deß Buchs der Sprüche Salomons.

Eccleſiaſtes / das iſt / der Prediger / auff Hebreiſch / Coheleth genant.

Das I. Capitel.

Daß alles eitel und ſchwerlich auß-
zuforſchen ſeye: daß auch deß Sa-
lomons fürtreffliche weißheit voller
mühe geweſen.

DJß ſind die wort deß Predi-
gers/ deß ſohns Davids/ deß
königs zu Jeruſalem.
2. Eitelkeit aller eitelkeit /
ſprach der Prediger: Eitel-
keit aller eitelkeit: und alles iſt eitelkeit.
3. Was hat der menſch mehr von al-
ler ſeiner arbeit/damit er bemühet iſt un-
ter der ſonnen?
4. Ein geſchlecht gehet ab / und das
ander geſchlecht kommt an: aber die er-
de ſtehet in ewigkeit.
5. Die ſonne gehet auf/und gehet auch
unter / und kehret wiederumb zu ihrem
ort: daſelbſt kommt ſie abermal herfür:
6. Und laufft rund herumb durch den
mittag/ und lencket ſich zum norden: der
wind fähret rings herumb / und durch-
ſucht alles/ und kommt wieder zu ſeinem
umblauff.
7. Alle ſtröme lauffen ins meer / und
das meer gehet nicht über: die ſtröme
kommen wiederumb zu dem ort/darauß
ſie hergangen ſind / damit ſie auffs neue
flieſſen.
8. Alle dinge ſind ſchwer: ein menſch
kan ſie mit worten nicht erklären. Das
auge wird mit ſehen nicht erſättiget/und
das ohr wird mit hören nicht erfüllet /
9. Was iſts/ das geweſen iſt? Eben
das/ das wiederumb ſeyn wird. Was
iſts / das gemacht iſt? Eben das / das
noch ſol gemacht werden.
10. Es iſt nichts neues unter der ſon-
nen: und kan niemand ſagen: Sihe/das
iſt neue: dann es iſt ſchon fürhingangen
in den zeiten / die für uns geweſen ſind.
11. Man gedencket der vorigen dinge
nicht mehr: ſo wird man auch daran /
was hernach ſeyn wird / bey denen nicht
gedencken / die zum letzten ſeyn werden.

12. Ich / der Prediger / bin ein könig Iſrael geweſen zu Jeruſalem /

13. Und hab in meinem gemüht fürgenommen zu ſuchen/und weißlich zu erforſchen alles/ was ſich zuträgt unter der ſonnen. Dieſe ſehr böſe bemühung hat Gott den menſchenkindern gegeben / daß ſie ſich damit bekümmern ſolten.

14. Ich hab alles angeſehen/was unter der ſonnen geſchicht/und ſihe/es war alles eitelkeit/ und bekümmernuß deß geiſts.

15. Die verkehrten werden ſchwerlich zur beſſerung gebracht/ und der narren iſt keine zahl.

16. Ich hielt unterredung mit meinem hertzen / und ſprach: Sihe/ ich bin groß worden / und hab an weißheit alle die übertroffen/ welche für mir zu Jeruſalem geweſen ſind: und mein gemüht hat viel ding weißlich betrachtet/ und ich hab an erkäntnuß zugenommen.

17. Mein hertz hab ich ergeben/weißheit und lehr / auch irthumb und thorheit zu erkennen: und hab erkant/ daß auch darinn mühe und bekümmernuß deß geiſts war;

18. Dieweil in groſſer weißheit auch groſſe unluſt iſt:und wer am erkäntnuß zunimmt/der macht ihm gröſſere mühe.

Das II. Capitel.

Wolluſt / freude / herrlich gebäue / reichthumb / rc. ſeind eitel: was mit mühe gewonnen iſt / muß man einem andern verlaſſen / und weiß nicht wem: deß ſeinen in freuden mäſſig zu gebrauchen / iſt eine gabe Gottes.

Ich ſprach in meinem hertzen: Ich wil hingehen/und wil der wolluſt pflegen zum überfluß/uñ brauchē meiner güter. Und ich ſahe/ daß das auch eitelkeit war.

2. Das lachen hielt ich für irthumb/ und ſprach zu der freude: Warumb läſſeſt du dich vergeblich betriegen?

3. Ich gedachte in meinem hertzen / mein fleiſch vom wein zu enthalten/ und mein gemüht auff die weißheit zu wenden/und die thorheit zu meiden:biß ich ſehen möchte / was den menſchenkindern nutz wäre / das ſie die tage ihres lebens unter der ſonnen thun müſſten.

4. Ich habe groſſe dinge außgerichtet; habe mir häuſer gebauet/und weingärten gepflantzet.

5. Ich habe luſtgärten und baumgärten gemacht / und allerhand art bäume darein gepflantzet.

6. Ich habe mir teiche von waſſer zugerichtet / den wald der grünenden bäume zu befeuchten:

7. Ich habe knechte und mägde zu wege gebracht/ und ein groß geſind gehabt: auch vieh und groſſe heerde von ſchafen / mehr dann alle/welche für mir zu Jeruſalem geweſen ſind.

8. Ich habe mir auch ſilber und gold hauffenweiß beyeinander gebracht: dazu die reichthum der könige und landſchafften. Ich habe mir ſänger und ſängerinnen verordnet / und die wolluſt der menſchenkinder / dazu becher und geſchirr im dienſt den wein zu ſchencken:

9. Und habe ſie alle mit reichthumb übertroffen/ welche für mir zu Jeruſalem geweſen ſind: So iſt auch die weißheit bey mir blieben.

10. Und alles/was meine augen begehret haben/ das hab ich ihnen nicht geweigert: Auch hab ich meinem hertzen nicht gewehret/ alle wolluſt zu brauchen / und ſich in dem zu erluſtigen/was ich zubereitet hatte: und habe das für mein theil gehalten/ wañ ich meiner arbeit brauchete.

11. Als ich mich nun zu allen wercken kehrete/die meine hände gemacht hatten/ und zu der arbeit/darinn ich mich vergeblich bemühet hatte: da hab ich in allen eitelkeit geſehen / und bekümmernuß deß gemüts: auch daß nichts bleibet unter der ſonnen.

12. Ich bin fortgangen die weißheit zu beſchauen: auch irthumb und thorheit. (Da ſagte ich/ was iſt der menſch/ daß er dem könige/ ſeinem ſchöpffer / ſol folgen können?)

13. Und ich ſahe/daß die weißheit die thorheit ſo weit übertraff/ ſo weit der unterſcheid iſt zwiſchen dem liecht und der finſternuß.

14. Der weiſe hat ſeine augen im haupt: Aber der narr wandelt in der finſternuß: und ich habe gemercket/ daß ihrer beyder untergang gleich war. Inf. 8. a. 1. Prov. 17. d. 24

15. Da ſprach ich in meinem hertzen: Wann deß narren und mein ende gleich ſeyn wird / was iſt mirs dann nutz / daß ich gröſſern fleiß auff die weißheit angewendet habe? Und ich hielt ſprach mit meinem gemüte / und mercket / daß diß auch eitelkeit war.

16. Dann man wird ſo wenig an den weiſen / als auch an den narren immerdar gedencken:und die künfftige zeit wird alles zugleich mit vergeſſenheit überdecken: der gelehrte ſtirbet gleich wie auch der ungelehrte.

17. Darumb bin ich meines lebens überdrüſſig worden : dieweil ich ſahe / daß alles böſe iſt unter der ſonnen : und daß alles eitelkeit iſt und bekümmernuß deß geiſts.

18. Wiederumb hatte ich auch ein mißfallen an allem meinem fleiß/damit ich mich unter der ſonnen zum fleiſſigſten bemühet habe / daß ich einen erben hinter mir laſſen möchte :

19. Dann ich weiß nicht/ ob derſelbige witzig / oder ein narr ſeyn werde : und derſelbige wird herrſchen über meine arbeit / darinn ich mich bemühet habe / und ſorgfältig geweſen bin : Iſt auch nun etwas ſo eitel / als diß ?

20. Darumb hab ich auffgehöret/und mein hertz hat ſich der arbeit hinforter begeben unter der ſonnen.

21. Dann wann ein ander in der weißheit / und in der lehr / und mit ſorgen ſich bemühet/ ſo läſſet er hernach einem müſſigen menſchen / was er gewonnen hat : Diß iſt auch zwar eitelkeit/ und ein groß unheyl.

22. Dann was nutz hat der menſch von aller ſeiner arbeit / und bekümmernuß deß geiſts / damit er ſich unter der ſonnen gepeiniget hat ?

23. Alle ſeine tage ſind voll ſchmertzen und elends : er ruhet auch deß nachts nicht mit ſeinem gemühte: Iſt das auch nicht eitelkeit ?

24. Iſt dann nicht beſſer eſſen und trincken/ und ſeiner ſeele guts zeigen von ſeiner arbeit ? aber das kommt auch von der hand Gottes.

25. Wer wird alſo braſſen / und ſolcher wolluſt überſchwenglich pflegen/als ich?

26. Gott hat weißheit/erkäntnuß/und freude einem menſchen gegeben / der gut iſt für ſeinem angeſicht:aber dem ſünder hat er trübſal und überflüſſige ſorge gegeben / daß er hinzu thue/ und ſammle / und daß ers demjenigen übergebe/ der Gott wolgefällig iſt : Aber das iſt auch eitelkeit / und vergebliche ſorgfältigkeit deß gemühts.

Das III. Capitel.

Alle dinge haben ihre zeit : die welt und alle wercke Gottes ſind beſtändig / es gehet auch ungerechtigkeit umb/das eitelkeit iſt: So ſterben die menſchen ſo wol als das vieh.

ALle dinge haben ihre zeit : und alles/ was unter dem himmel iſt/das gehet in ſeiner beſtimmten zeit fürüber.

2. Es iſt eine zeit geborn zu werden : und iſt eine zeit zu ſterben. Eine zeit zu pflantzen / und eine zeit außzurupffen/ was gepflantzet iſt.

3. Eine zeit zu tödten : und eine zeit zu heilen. Eine zeit zu verwüſten/ und eine zeit zu bauen.

4. Eine zeit zu weinen / und eine zeit zu lachen : Eine zeit zu klagen/ und eine zeit zu tantzen.

5. Eine zeit ſteine von einander zu werffen / und eine zeit zu verſammlen. Eine zeit zu umbhälſen : und eine zeit weit vom umbhälſen zu ſeyn.

6. Eine zeit zu gewinnen/und eine zeit zu verlieren. Eine zeit zu bewahren/und eine zeit hinweg zu werffen.

7. Eine zeit auffzuſchneiden/und eine zeit zuſammen zu nehen. Eine zeit zu ſchweigen : und eine zeit zu reden.

8. Eine zeit zu lieben/und eine zeit zu haſſen. Eine zeit deß kriegs / und eine zeit deß friedens.

9. Was hat der menſch mehr von ſeiner arbeit ?

10. Ich habe das elend geſehen / das Gott den menſchenkindern gegeben hat/ damit ſie ſich darinn viel bekümmern.

11. Er hat alles gut gemacht zu ſeiner zeit / und hat ihnen die welt übergeben zu unterſuchen / auff daß der menſch das werck nicht finde/das Gott von anbeginn biß zum ende gemacht hat.

12. Und ich hab erkant / daß nichts beſſers iſt / dann frölich ſeyn / und guts thun in ſeinem leben.

13. Dann daß ein jeglicher menſch iſſet und trincket / und guts ſihet von ſeiner arbeit / das iſt eine gabe Gottes.

14. Ich habe gelernet/daß alle wercke/ die Gott gemacht hat / immerdar bleiben. Wir können denſelben nichts zuthun/ noch abnehmen : welche Gott alſo gemacht hat / daß man ihn ſol fürchten.

15. Was gemacht iſt/daſſelbig bleibet nochmal : was künfftig iſt / das iſt ſchon geweſen / und Gott bringt wiederumb / was vergangen iſt.

16. Ich hab auch unter der ſonnen geſehen / daß ein gottloß weſen war an der ſtatt deß gerichts / und ungerechtigkeit an der ſtatt der gerechtigkeit.

17. Da ſprach ich in meinem hertzē: Den gerechten und gottloſen wird Gott richten/alsdañ wird die zeit aller dinge ſeyn.

18. Ich ſagte in meinem hertzen von den menſchenkindern / daß ſie Gott bewährete/und anzeigete/ wie ſie dem vieh gleich wären.

19. Alſo iſt ein gleich abſterben deß menſchen / und der unvernünfftigen thiere / und iſt ihrer beyden einerley gelegenheit: wie der menſch ſtirbet / alſo ſtirbet auch das vieh: Alle ziehen ſie gleich den athem / und der menſch hat nichts mehr/dann das vieh: Alles iſt der eitelkeit unterworffen /

20. Und gehet alles dahin zu einem ort: Es iſt von der erden gemacht / und kehret alles zugleich wiederum zur erden.

21. Wer weiß/ ob der geiſt der kinder Adams in die höhe hinauff fahre/und ob der geiſt deß viehes hinunter fahre?

22. Und ich habs befunden/daß nichts beſſers iſt / dann daß der menſch frölich ſey in ſeinem werck / und daß das ſein theil ſey. Dann wer wird ihn dahin bringen / daß er erkenne / was nach ihm geſchehen werde?

Das IV. Capitel

Mehr ſtücke der eitelkeit auff erden: als / unterdruckung der armen / beneidigung der geſchäfftigen / übermäſſige bemühung umb reichthumb / 2c. ſchleuſſet endlich / daß Gottes hauß beſuchen mit gehorſam beſſer ſey / dann opffer der narren.

ICh habe mich zu andern dingen gewendet / und die gewaltſame verdruckung angeſehen / ſo unter der ſonnen geſchicht / auch die thränen der unſchuldigen / und daß niemand ſie tröſtet: daß ſie auch nicht vermöchten jener gewalt zu widerſtehen/und aller menſchen hülff beraubet waren.

2. Da lobet ich die todten mehr/dann die lebendigen:

3. Und hielt noch glückſeliger/dann ſie beyde ſind / einen / der noch nicht geboren iſt/und der die böſen händel nicht geſehen hat/welche ſich unter der ſonnen zutragē.

4. Wiederumb ſahe ich alle arbeit der menſchen an/ und mercket/ daß vielfältige mühe und fleiß vom nächſten beneidet ward: darinn iſt auch ja eitelkeit / und überflüſſige ſorge.

5. Ein narr legt ſeine hände zuſammen / iſſet ſein fleiſch und ſpricht:

6. Eine handvoll mit ruhe / iſt beſſer/ dann beyde hände voll mit arbeit / und bekümmernuß deß gemühts.

7. Ich habe ihm ferner nachgedacht / und noch eine andere eitelkeit befunden unter der ſonnen.

8. Es iſt einer/ der hat keinen andern neben ſich / weder ſohn noch bruder / und gleichwol höret er nicht auff zu arbeiten/ und ſeine augen werden mit reichthumb nicht erſättiget: Er gedencket auch nicht daß er ſagen ſolte: Für wen arbeite ich doch/und entziehe meiner ſeele das gute: Darinn iſt auch eitelkeit / und eine ſehr böſe bekümmernuß.

9. Derwegen iſts beſſer / daß zweene beyeinander ſind/dann einer allein:dann ſie haben vortheil von ihrer geſellſchafft:

10. Wann einer fällt/ ſo wird er vom andern auffgerichtet. Wehe dem/der allein iſt: dann wann er fällt/ ſo hat er niemand/ der ihm auffhelffe.

11. Und wann zweene beyeinander ſchlaffen / ſo wird einer vom andern warm gemacht: wer allein iſt / wie ſol der warm werden?

12. Und wann jemand einem zu ſtarck wird / ſo werden ihm zweene widerſtand thun: Ein dreyfach ſeil bricht nicht leichtlich.

13. Beſſer iſt ein armes kind/das weiſe iſt / dann ein alter könig / der ein narr iſt/ und weiß nicht fürzuſehen/ was hernach wird kommen.

14. Dann es kömt bißweilen wol einer auß dem kercker/und auß den ketten zum königreich: und ein ander/ der im königreich geboren iſt / vergehet von armut.

15. Ich habe geſehen/ daß alle/die das leben haben / wandeln unter der ſonnen/ mit einem jungen geſellen neben ſich/der an jenes ſtatt wird auffſtehen.

16. Unendlich iſt die anzahl deß volcks alle der jenigen/ welche für ihm geweſen ſind: und die hernach kommen ſollen/ die werden ſich ſeiner nicht erfreuen. Aber hierin iſt auch eitelkeit / und bekümmernuß deß geiſts.

17. Bewahre deinen fuß/wann du in das hauß Gottes geheſt / und füge dich nahe hinzu/ daß du höreſt. Dann gehorſam iſt viel beſſer / dann der narren opfferhande / welche nicht wiſſen / was ſie böſes thun. 1 Reg. 15. c. 22. Oſe. 6. c. 6.

Das V. Capitel.

Gelübde ſol man halten: wie man ſich ſchicken ſol bey unterdruckung der armen / reichthumb und geitz / dabey iſt eitelkeit.

REde nicht etwas unbedachtſam/und laß dein hertz nicht eilfertig ſeyn/ein wort für Gott außzureden. Dann Gott iſt im himmel / und du biſt auff erden: darumb laß deiner rede wenig ſeyn.

2. Auff vielfältige ſorge folgen träume / und in vielen reden wird man thorheit finden.

3. Wann du Gott etwas gelobet haſt/

ſo verzeuchs nicht zu bezahlen: dann er hat ein mißfallen an einer untreuen und närriſchen verheiſſung. So bezahle dann alles / was du gelobet haſt:

4. Und es iſt viel beſſer nicht geloben / dann geloben / und darnach nicht bezahlen was verheiſſen iſt.

5. Ergib deinen mund nicht / daß du dein fleiſch ſündigen macheſt: und ſprich nicht für dem engel: Es iſt keine fürſichtigkeit: damit Gott vielleicht nicht zornig werde über deine rede / und alle wercke deiner hände zerſtreue.

6. Wo viel träume ſind / da iſt groſſe eitelkeit / und unzahlbar viel wort.

7. Aber fürchte du Gott. Siheſt du unterdruckung der armen / und gewaltſame gerichte / und daß in einem lande die gerechtigkeit verkehret wird / ſo verwundere dich deß handels nicht: dann über einen hohen / iſt noch ein ander / der höher iſt / auch ſind noch andere höher / dann dieſe:

8. Und über das iſt der könig deß gantzen lands / der ſeinem knecht gebeut.

9. Ein geitziger wird mit geld nicht erſättiget werden: und wer reichthumb lieb hat / der wird keinen nutz davon haben: das iſt auch ja eitelkeit.

10. Wo viel güter ſind / da ſind auch viel / die ſie verzehren. Und was nutzen ſie ihrem HErrn / ohn daß er die reichthumb mit ſeinen augen ſihet?

11. Wer arbeitet / dem iſt der ſchlaf ſüß / er eſſe wenig oder viel: aber die fülle deß reichen läſſet ihn nicht ſchlaffen.

Job. 20. c. 20.

12. Es iſt auch noch eine andere ſehr böſe ſchwachheit / die ich unter der ſonnen geſehen habe: daß reichthumb beyeinander verwahret wird / ihrem herrn zum verderben.

13. Dann ſie verſchwindet in ſehr groſſem elend. Er hat einen ſohn gezeuget / der in höchſter armut ſeyn wird.

Job. 1. d. 21. 1. Tim. 6. b. 7.

14. Gleich wie er nacket auß ſeiner mutter leib hergangen iſt: alſo wird er wiederumb kehren / und nichts von ſeiner arbeit mit ſich hinweg nehmen.

15. Das iſt eine überauß erbärmliche ſchwachheit: wie er kommen iſt / alſo wird er wiederumb hinfahren. Was nutzet es ihm dann / daß er in den wind gearbeitet hat?

16. Er hat alle die tage ſeines lebens in der finſternuß geſſen / auch in vielen ſorgen / und in elend und traurigkeit.

17. Derwegen ſehe ich das für gut an / daß einer eſſe und trincke / und frölich ſey von ſeiner arbeit / damit er ſich unter der ſonnen bemühet hat / in den tagen ſeines lebens / die ihm Gott beſcheret hat: und das iſt ſein theil.

18. Und zwar welchem menſchen Gott reichthumb und güter verliehen hat / und hat ihm auch gewalt gegeben / davon zu eſſen / und ſeines theils zu genieſſen / und von ſeiner arbeit ſich zu erfreuen: das iſt eine gabe Gottes.

19. Dann er wird nicht viel gedencken an die tage ſeines lebens / dieweil Gott ſein hertz mit wollüſten einnimmt.

Das VI. Capitel.

Elend eines geitzigen.

Auch iſt ein ander unheil / das ich unter der ſonnen geſehen habe / und iſt zwar faſt gemein bey den menſchen.

2. Es iſt ein mann / dem Gott reichthumb / und güter / und ehr gegeben hat / und ſeiner ſeelen mangelt nichts von allem / was er begehret: und Gott gibt ihm keine macht davon zu eſſen / ſondern ein außwendiger menſch wirds aufffreſſen. Das iſt eitelkeit / und ein groß elend.

3. Wann einer hundert kinder zeugete / und lebete viel jahr lang / und hätte viel tage ſeines alterthumbs / aber ſeine ſeele brauchte ſeiner haab und güter nicht / und er würde auch der begräbnuß beraubet: von demſelbigen ſage ich / daß eine mißgeburt beſſer ſey / dann er.

4. Dann er komt vergeblich / und fähret hin zur finſternuß / un̄ ſein name wird durch vergeſſenheit außgetilget werden.

5. Er hat die ſonne nicht geſehen / noch den unterſcheid erkant zwiſchen dem guten und dem böſen.

6. Wann er auch zwey tauſend jahr gelebet / und doch ſeiner güter nicht gebraucht hätte: lauffen nicht alle dinge geſchwind zu einem ort?

7. Alles was der menſch arbeitet / das iſt für ſeinen mund: aber ſeine ſeele wird nicht erfüllet werden.

8. Was hat ein weiſer mehr / dann ein narr? und was hat der arme mehr / ohn daß er dahin gehet / da das leben iſt?

9. Es iſt beſſer ſehen / das du begehreſt / dann begehren / das dir unbekant iſt. Aber das iſt auch eitelkeit / und vermeſſenheit deß geiſts.

10. Der noch kommen wird / deß name iſt ſchon genant: man weiß auch / daß er ein menſch iſt / und daß er im gericht mit dem nicht haddern kan / der ihm zu mächtig iſt.

11. Es ſind ſehr viel wort/ und darinn
viel eitelkeit iſt/ wann man zancket.

Das VII. Capitel.

**Was den verſtand übertrifft/ ſol man
nicht erforſchen: vom guten namen/
gedult/ weißheit/ gerechtigkeit/ und
bitterkeit eines weibes.**

WAs iſt dem menſchen von nöhten/
nach dē dingen zu fragen/ die ihm
zu hoch ſind/ da er doch nicht weiß/ was
ihm nutz ſey in ſeinem leben/ in den tagen
ſeiner pilgerfahrt / und in der zeit/ die
gleich wie ein ſchatten fürüber gehet?
Oder wer kan ihm anzeigen / was nach
ihm kommen werde unter der ſonnen?
Prov.22 v.1. 2. Ein guter name iſt beſſer/ dann
köſtliche ſalbe/ und der tag des tods/ dann
der tag der geburt.
3. Es iſt beſſer in ein hauß gehen / da
man traurig iſt / dann in ein hauß / da
man gaſtmahl hält: dann in jenem wird
man des ends aller menſchen erinnert/
und der lebendige gedencket daran / was
hernach ſeyn werde.
4. Der zorn iſt beſſer als lachen: dann
durch ein traurig angeſicht wird des ſün-
ders hertz gebeſſert.
5. Das hertz der weiſen iſt/ da traurig-
keit iſt / und das hertz der narren iſt / da
freude iſt.
6. Es iſt beſſer von einem weiſen ge-
ſtraffet werden / dann durch der narren
heucheley betrogen werden.
7. Dann eines narren lachen iſt/ wie
das gelaut der dornen / welche unterm
hafen brennen: aber das iſt auch eitel-
keit.
8. Verläumbdung betrübet den wei-
ſen/ und nimmt hinweg die ſtärcke ſeines
hertzen.
9. Beſſer iſt das ende der rede/ dann
der anfang. Ein gedultiger iſt beſſer/
dann ein hochmütiger.
10. Sey nicht eilfertig zu zürnen: dañ
der zorn ruhet im ſchooß des narren.
11. Sprich nicht: Was meyneſt du/
iſt die urſach/ daß die vorige zeiten beſſer
geweſen ſind/ dann die jetzige? dann ſol-
che frage iſt närriſch.
12. Weißheit mit reichthumb iſt beſ-
ſer / und nutzet denen mehr / welche die
ſonne anſchauen.
13. Dann wie die weißheit beſchirmet/
alſo beſchirmet auch das geld. Aber wiſ-
ſenſchafft und weißheit haben das mehr/
daß ſie das leben demſelbigen geben / der
ſie hat.
14. Betrachte die wercke Gottes: daß
denſelbigen niemand beſſern kan / den er
verworffen hat.
15. Am guten tage geneuß des guten/
und hüte dich für dem böſen tage: Dann
gleich wie Gott dieſen gemacht hat/ alſo
hat er auch jenen gemacht / damit der
menſch keine rechtmäſſige urſachen fin-
de/ über ihn zu klagen.
16. Auch hab ich diß geſehen in den ta-
gen meiner eitelkeit: Der gerechte gehet
zu grund in ſeiner gerechtigkeit / und der
gottloſe lebet ein lange zeit in ſeiner boß-
heit.
17. Sey nicht zuviel gerecht: ſey auch
nicht weiſer dann nöhtig iſt / damit du
nicht erſtarreſt.
18. Handle nicht zu viel gottlos: ſey
auch nicht ein narre/ damit du nicht ſter-
beſt in der zeit/ die nicht dein iſt.
19. Es iſt gut/ daß du den gerechten
auffhalteſt / zeuch aber auch deine hand
von jenem nicht ab: dann wer Gott
fürchtet/ der verſaumet nichts.
20. Die weißheit machet den weiſen 3.Reg.8
ſtärcker / dann zehen fürſten in der ſtadt. v.46.
21. Dañ es iſt kein gerechter menſch auf 2.Par.6.
erden/ der guts thue/ und nicht ſündige. v.36.
22. Du ſolt auch mit deinem hertzen Prov.20 v.9.
nicht acht geben auff alle wort / die wol 1.Joa.1.
geredet werden: damit du vielleicht nicht v.8.
höreſt/ wann dir dein knecht fluchet.
23. Dann dein gewiſſen weiß wol/ daß
du auch offtmal andern gefluchet haſt.
24. Ich hab alles in der weißheit ver-
ſucht: und habe geſagt: Ich wil weiſe
werden: aber die weißheit iſt weiter von
mir gewichen.
25. Viel weiter/ dann ſie zuvor war:
und iſt ein tieffer abgrund/ wer wird ſie
finden?
26. Ich hab alles mit meinem gemüt
durchſehen/ auff daß ich die weißheit und
urſachen erkennen / betrachten / und ſu-
chen möchte / auch verſtehen möchte das
gottloſe weſen des narren / und den ir-
thumb der unweiſen:
27. Und ich habe gefunden / daß ein
weib bitterer iſt/ dann der tod: ſie iſt ein
ſtrick der jäger / ihr hertz iſt ein netz /
und ihre hände ſind bande. Wer Gott
gefällt/ der wird ihr entrinnen: wer aber
ein ſünder iſt/ der wird von ihr gefangen.
28. Sihe / das hab ich befunden/
ſpricht der Prediger / eins und anders:
damit ich die erkäntnuß finden möchte/
29. Die meine ſeele nochmal ſuchet/
und habe ſie nicht gefunden. Unter tau-
ſenden hab ich einen mann gefunden:

Aber unter allen weibern hab ich keins gefunden.

30. Diß hab ich allein befunden / daß Gott den menſchen hat recht gemacht/ und daß derſelbig ſich mit unzahlbar vielen fragen verwickelt hat. Wer iſt wie der weiſe / und wer weiß das wort auffzulöſen?

Das VIII. Capitel.

Von Gottes geboten ſol man nicht abweichen/ der menſch erkennet nur das gegenwärtige/ er kan auch dem tod nicht entfliehen / die urſachen der wercke Gottes kan der menſch nicht finden.

Sup.10. d.14. DJe weißheit des menſchen leuchtet in ſeinem angeſicht / und der Allermächtigſte wird ſein angeſicht verändern.

2. Jch mercke auff des königs mund/ und auff die gebot/ dabey Gott geſchworen hat.

3. Eile nicht von ſeinem angeſicht zu weichen / und bleibe nicht in einem böſen werck: dann er wird alles thun/ was er wil.

4. Auch iſt ſein wort voller macht: und mag niemand zu ihm ſagen: Warumb thuſt du alſo?

5. Wer das gebot hält/ der wird nichts böſes erfahren / des weiſen hertz weiß zeit und antwort.

6. Alle händel haben ihre zeit und gelegenheit/ und der menſch hat viel leidens:

7. Dann er weiß nicht / was vergangen iſt/ und was künfftig iſt / das kan er durch keinen boten erfahren.

8. Es iſt in des menſchen gewalt nicht/ den geiſt zu wehren: er hat auch keine macht am tage des tods / ſo wird ihm auch keine ruhe gelaſſen/ wann der ſtreit angehet: und den gottloſen wird ſein gottloß weſen nicht erretten.

9. Diß alles hab ich betrachtet / und habe mein hertz ergeben auff alle wercke/ die unter der ſonnen geſchehen. Es herrſchet bißweilen ein menſch über den andern zu ſeinem unglück.

10. Jch habe gottloſe leute begraben ſehen/ welche in zeit ihres lebens auch am heiligen ort geweſen/ und in der ſtadt gerühmet waren / als hätten ſie gerechte wercke gethan.

11. Aber das iſt auch eitelkeit: Dann dieweil das urtheil wider die böſen nicht alsbald außgeſprochen wird / ſo thun die menſchenkinder böſes ohn einige furcht.

12. Gleichwol auß dem/ daß der ſünder hundert mal böſes thut/ und doch mit gedult erhalten wird/ ſo hab ich erkant/ daß guts denen widerfahren wird / die Gott für augen haben / und ſein angeſicht fürchten.

13. Es müſſe dem gottloſen nicht wol gehen/ ſeine tage müſſen auch nicht verlängert werden: ſondern die des HErrn angeſicht nicht fürchten/ müſſen fürüber gehen/ wie ein ſchatten.

14. Auch iſt noch eine andere eitelkeit/ die ſich zuträgt auff erden. Es ſind gerechte leute/ denen böſes widerfähret/ als wann ſie der gottloſen wercke begangen hätten: auch ſind gottloſe leute/ die ſo ſicher leben/ als hätten ſie die wercke der gerechten. Aber das halte ich auch für ein ſehr eitel ding.

15. Darumb hab ich die freude gelobet/ daß dem menſchen nichts beſſer wäre unter der ſonnen/ dann eſſen und trincken und frölich ſeyn: und daß er diß allein mitnehme von ſeiner arbeit/ in den tagen ſeines lebens / die ihm Gott unter der ſonnen gegeben hat.

16. Und ich habe mein hertz ergeben/ die weißheit zu wiſſen / und die bekümmernuß zu verſtehen/ die auf erden umgehet: Es iſt ein menſch / dem weder tag noch nacht der ſchlaff in die augen kommt:

17. Und ich habe verſtanden / daß der menſch aller wercke Gottes die ſich unter der ſonnen zutragen/ keine urſachen finden kan: je mehr er ſich auch mit ſuchen bemühet/ je weniger er findet: und wann der weiſe gleich ſagt / daß ers wiſſe / ſo wird ers doch nicht finden können.

Das IX. Capitel.

Es weiß niemand/ ob er der liebe Gottes/ oder deſſen haß wehrt ſey/ daß allen gleich hie wiederfahre / und in guten wercken ſol man ſich ſtätig üben.

DJß alles hab ich in meinem hertzen erwogen/ damit ichs durch fleiß erkundigen möchte: Es ſind gerechte und weiſe leute/ und ihre wercke ſind in der hand Gottes: und gleichwol weiß der menſch nicht/ ob er liebens oder haſſens wehrt ſey:

2. Sondern alles wird/ als ungewiß/ auff künfftige zeit verhalten: darumb daß alle dinge gleich wiederfahren / dem gerechten und dem gottloſen / dem guten und dem böſen/ dem reinen/ und dem unreinen / dem/ der opfferhande thut/ und der die opfferhande verachtet: wie der gute fähret / ſo fähret auch der ſünder:

wie der meineidige/ alſo auch der/ der die
warheit ſchweeret.
3. Diß iſt das ärgeſte unter allen din=
gen/ die ſich unter der ſonnen zutragen/
daß es allen auff eine weiſe begegnet: da=
her auch die hertzen der menſchenkinder
in ihrem leben mit boßheit/und mit ver=
achtung erfüllet werden/ und hernach
werden ſie zur hölle hinunter geführet.
4. Es iſt niemand/ der allezeit leben
wird/ und der darauff ſeine hoffnung ſe=
tzen mag: Ein lebendiger hund iſt beſſer
dann ein todter löwe.
5. Dann die lebendigen wiſſen/ daß ſie
ſterben werden: aber die todten wiſſen
nichts mehr/ſie haben hinforter auch kei=
nen lohn: Dann ihre gedächtnuß iſt in
vergeß geſtellet.
6. So iſt auch die liebe/und der haß/
und die abgunſt zugleich vergangen/ und
haben kein theil in dieſer welt/ und in
dem wercke/ das unter der ſonnen getrie=
ben wird.
7. Darumb ſo gehe hin/ und iß dein
brodt in freuden/ und trinck deinen wein
mit frölichem muht: dann deine wercke
gefallen Gott wol.
8. Laß deine kleider allezeit weiß ſeyn/
und laß deinem haupt kein öl gebrechen.
9. Brauche des lebens mit deinem ehe=
weibe/ das dir lieb iſt/ alle die tage deines
unbeſtändigen lebens/ welche dir die
gantze zeit deiner eitelkeit unter der ſon=
nen gegeben ſind: dann das iſt dein theil
im leben/ und in deiner arbeit/ damit du
dich bemüheſt unter der ſonnen.
10. Thue alles inſtändig/was deine hand
vermag zu thun: dann in der hölle/dahin
du eileſt/wird weder werck ſeyn/noch ver=
nunfft/ noch weißheit/ noch erkäntnuß.
11. Ich habe mich zu einem andern
dinge gewendet/ und habe geſehen unter
der ſonnen/daß zum lauff nicht gnug iſt/
ſchnelle ſeyn: noch zum krieg/ſtarck ſeyn:
noch das brodt zu gewinnen/ weiſe ſeyn:
noch reichthum zu ſamlen/gelehrt ſeyn:
noch gunſt zu erlangen/ wol erfahren
ſeyn. Sondern die zeit und der zufall gilt
in allen dingen.
12. Der menſch weiß ſein ende nicht/
ſondern wie die fiſche mit dem angel ge=
fangen werden/ und die vögel mit dem
ſtrick begriffen: alſo werden die menſchen
gefangen in böſer zeit/ wann ihnen die
plötzlich überkommt.
13. Auch hab ich dieſe weißheit unter
der ſonnen geſehen/ die meines erachtens
ſehr groß iſt:
14. Es war ein kleine ſtadt/ und we=
nig männer darinnen: wider dieſelbige
kam ein groſſer könig/ und belägerte ſie/
und bauete veſtungen rings herumb/
und die belägerung ward vollzogen.
15. Und es fand ſich darinnen ein ar=
mer mann/ der weiſe war/ und der erret=
tet die ſtadt durch ſeine weißheit: und
niemand gedachte hernach ferner an
dieſen armen menſchen.
16. Da ſagte ich/ daß weißheit beſſer
ſey/ dann ſtärcke: wie iſt dann die weiß=
heit des armen verachtet/ und ſeine wort
ſind nicht gehöret worden?
17. Die wort der weiſen werden in der
ſtille vielmehr gehöret/ dann eines für=
ſten ſchreyen unter den narren.
18. Weißheit iſt beſſer/dann kriegsrü=
ſtung: und wer in einem dinge ſündiget/
der wird viel guts verlieren.

Das X. Capitel.

Unterſcheid des weiſens un̄ narrens: vom könig/welcher ein kind iſt/ und deſſen fürſten des morgens eſſen: man ſol nicht übels nachreden.

WAnn die fliegen ſterben/ ſo verder=
ben ſie die ſüſſigkeit der ſalben. Ei=
ne geringe thorheit iſt eine zeitlang beſ=
ſer/ dann weißheit und ehre.
2. Des weiſen hertz iſt in ſeiner rech=
ten hand/ und des narren hertz in ſeiner
lincken hand.
3. Wann auch der narre auf dem wege
daher gehet/ dieweil er ſelbſt nicht weiſe
iſt/ſo hält ers dafür/daß alle narren ſeyn.
4. Wann der geiſt eines gewaltigen
über dich fähret/ ſo verlaß deine ſtatt
nicht: dann heilung wird machen/ daß
ſehr groſſe ſünde auffhören.
5. Es iſt ein unheil/ das ich unter der
ſonnen geſehen habe/ das gleich wie auß
irrthumb von des fürſten angeſicht auß=
kommen iſt:
6. Daß ein narr faſt hoch ſitzt in groſſen
würdē/ un̄ die habſeligen ſitzen unten an.
7. Ich habe geſehen/ daß knechte auff
roſſen ſaſſen/und daß fürſten/als knechte/
auff dem land zu fuß giengen.
8. Wer eine gruben macht/ der wird Prov. 16 v. 27. Eccl. 27. v. 29.
hinein fallen: und wer einen zaun zer=
reiſſet/ den wird eine ſchlange beiſſen.
9. Wer ſteine von einem ort zum an=
dern trägt/ der wird ſeine mühe damit
haben: und wer holtz zerhauet/ der wird
damit verwundet werden.
10. Wann das eiſen ſtumpff wird/
und iſt nicht wie zuvor/ ſondern iſt ge=
ſtumpffet worden/ ſo wird mans mit

groſſer mühe ſchärffen: und nach dem fleiß wird weißheit folgen.

11. Wer heimlich verleumbdet / der thut nicht weniger / als eine ſchlange / die in der ſtille beiſſet.

12. Die wort / welche auß des weiſen mund hergehen / ſind holdſelig: und die lippen des unweiſen werden ihn ſtürtzen.

13. Der anfang ſeiner wort iſt thorheit / und das letzte auß ſeinem munde iſt der ärgeſte irrthumb.

14. Ein narre machet viel wort. Der menſch weiß nicht / was vor ihm geweſen iſt: und wer kan ihm anzeigen / was nach ihm ſeyn werde?

15. Die mühe der narren wird ſie plagen / die nicht wiſſen in die ſtadt zu gehen.

16. Wehe dir / o du landſchafft / da der König ein kind iſt / und da die fürſten des morgens eſſen.

17. Selig iſt die landſchafft / da der König edel iſt / und da die fürſten zu rechter zeit eſſen / ſich zu ergetzen / und nicht zum überfluß.

18. Durch faulheit verſincken die balcken auß der fuge / und durch laſſe hände wird das hauß durchrinnend.

19. Sie bereiten brodt zu lachen / und wein / daß die lebenden fröliche mahlzeit halten: und dem geld iſt alles unterthan.

20. Rede dem König nicht übel nach in deinen gedancken / und fluche dem reichen nicht am geheimen ort in deiner ſchlaffkammer: dann es werden auch die vögel des himmels deine ſtimm übertragen / und der flügel hat / wird die meynung verkündigen.

Das XI. Capitel.

Den armen ſol man reichlich mittheilen / von jugend an guts thun / und des letzten gerichts eingedenck ſeyn.

Wirff dein brodt auf das waſſer / das fürüber läufft: dann du wirſt es nach langer zeit finden.

2. Gib ſieben / auch wol achten ein theil: dann du weiſt nicht / was für unglück auf erden wird kommen.

3. Wann die wolcken erfüllet ſind / ſo werden ſie regen auff erden außgieſſen. Wann der baum gegen mittag / oder gegen mitternacht fällt / auff welchen ort er fallen wird / da wird er ligen.

4. Wer auff den wind mercket / der ſäet nicht: und wer auff die wolcken acht nimmt / der wird nimmermehr ſchneiden.

5. Gleich wie du nicht weiſt / was der geiſt für einen weg halte / und wie die beine im leib der ſchwangern frauen zuſammen gefüget werden: alſo verſteheſt du auch die wercke Gottes nicht / der ein ſchöpffer iſt aller dinge.

6. Säe deinen ſamen am morgen / und laß deine hand am abend nicht ſtill halten: dann du weiſt nicht / welches am meiſten auffgehen werde / diß oder jenes: wann aber beydes zugleich außkommt / das wird beſſer ſeyn.

7. Das licht iſt ſüß / es iſt auch den augen lieblich / die ſonne anzuſchauen.

8. Wañ ein menſch viel jahr lebet und in allen dieſen ſeine freude hat / ſo ſol er an die danckele zeit gedencken / uñ an die viel tage: dann wann dieſelbige kommen / ſo werden die vergangene dinge / als eitelkeit geſtraffet werden.

9. Derwegen erfreue dich / du jüngling / in deinen jungen jahren / und laß ſich dein hertz im guten ergetzen in den tagen deiner jugend / und wandele auf den wegen / dazu dein hertz luſt hat / und nach dem anſchauen deiner augen: und wiſſe / daß dich Gott umb dieſes alles willen für gericht wird führen.

10. Thue den zorn hinweg auß deinem hertzen: und nim die boßheit von deinem fleiſch. Dann jugend und wolluſt ſind eitele dinge.

Das XII. Capitel.

Von jugend auff ſol man Gott für augen haben / ihn fürchten / und ſeine gebot halten / für welchen wir alle im gericht erſcheinen müſſen.

Gedencke an deinen ſchöpffer in den tagen deiner jugend: ehe dann die zeit des leidens heran kommt / und die jahre herzu nahen / von welchen du ſageſt: ſie gefallen mir nicht:

2. Ehe dann die ſonne / und das licht / und der mond / und die ſternen finſter werden / und die wolcken nach dem regen wieder kommen:

3. Wann die hüter des hauſes zittern werden / und die allerſtärckeſte männer wancken: wann die müllerinnen in geringer anzahl auffhören werden / und die verdunckeln / welche durch die löcher ſehen:

4. Wann ſie die thüren auff der gaſſen verſperren werden / als die der müllerinnen ſtimm leiſe wird / und wann ſie auffſtehen werden / auff die ſtimm des vogels / und alle töchter des geſangs daub werden ſollen.

5. Sie werden auch die höhe fürchten / und ſcheuen auff dem wege / der mandelbaum wird blühen / die heuſchrecke ſollen gedeyen / uñ die kappern verwelcken: dañ

der menſch wird in ſein hauß gehen/da er ewiglich bleiben ſol/ und die kläglich weinen/werden auf der gaſſen herum gehen.

6. Ehe dann das ſilberne ſeil zerbrochen werde / und die güldene haube zurück lauffe/ und ehe der krug auff dem brunnen zerſtoſſen/und das rad an der ciſtern zerbrochen werde:

7. Und ehe dann der ſtaub zu ſeiner erden wiederumb komme / davon er war / und der geiſt zu Gott wiederkehre / der ihn gegeben hat.

8. Eitelkeit aller eitelkeit / ſprach der Prediger/ und alles iſt eitelkeit.

9. Und dieweil der Prediger der allerweiſeſte war/ lehrete er das volck/ und erzehlete/ was er gethan hatte / erforſchete auch/und machete viel ſprüche.

10. Er ſuchte nützliche wort / und hat gar auffrichtige reden beſchrieben / die voller warheit ſind.

11. Die wort der weiſen ſind wie ſtacheln/und wie tieff eingeſchlagene nägel/ welche durch den raht der meiſter von einem einzigen hirten gegeben ſind.

12. Hierüber frage nicht weiter/mein ſohn. Des viel bücher machens iſt kein ende: und vielfältige betrachtung iſt dem fleiſch peinlich.

13. Laſſet uns alle ſämptlich das ende der reden anhören: Fürchte Gott / und halte ſein gebot: dann das iſt der gantze menſch:

14. Und alles/was geſchicht/das wird Gott ins gericht bringen/ für alle übertrettungen / es ſey gut oder böſe.

Ende des Predigers Salomons.

Das Hohe Lied Salomons/
Auff Hebreiſch
Sir Haſirim genant.

Das I. Capitel.

Dieſes lied iſt voller geheimnuß/ und unbegreifflicher lieben Chriſti / gegen ſeine braut die Chriſtliche Kirch/ und hingegen der braut Chriſti gegen ihren bräutigam.

ER küſſe mich mit dem kuß ſeines mundes: dann deine brüſte ſind beſſer dañ wein:

2. Sie riechen nach der allerbeſten ſalbe. Dein name iſt außgeſtürtzt öl: darumb lieben dich die jungfräulein.

3. Zeuch mich/ſo wollen wir hinter dir lauffen auff den geruch deiner ſalben. Der könig hat mich zu ſeinen kammern hinein geführet: wir wollen in dir frolocken und frölich ſeyn / und an deine brüſte viel mehr gedencken / dann an den wein: die auffrichtigen haben dich lieb.

4. Ich bin ſchwartz / aber ſchön / ihr töchter von Jeruſalem / wie die hütten Cedar/ wie die felle Salomons.

5. Sehet mich nicht an/daß ich braun bin / dann die ſonne hat mich entfärbet. Die kinder meiner mutter haben wider mich geſtritten/ ſie haben mich zur hüterin in den weingarten geſetzt: Ich hab aber meinen weingarten nicht verwahret.

6. Zeige mir an/du / den meine ſeele lieb hat / wo du weydeſt/ und wo du ruheſt im mittag / damit ich nicht anfahe hin und her zu ſchweben/ hinter den heerden deiner geſellen.

7. Kenneſt du dich ſelbſt nicht/du ſchöneſte unter den weibern / ſo tritt herfür/ und gehe hin auff die fußſtapffen der heerde / und weyde deine böcklein neben den hütten der hirten.

8. Ich habe dich/meine freundin/ mit meinem reiſigen zeuge an den wagen Pharaonis verglichen.

9. Deine wangen ſind ſchöne/wie einer turteltauben: und dein hals wie zierliche kleinoder.

10. Wir wollen dir güldene ſpangen machen mit ſilber durchzogen.

11. Da der könig in ſeiner ruhe war/ gab mein narden ſeinen geruch.

12. Mein geliebter iſt mir ein büſchlein von myrrhen/ er wird ſich zwiſchen meinen brüſten auffhalten.

13. Mein geliebter iſt mir eine cyperntraube in den weingarten Engaddi.

14. Sihe/du biſt ſchön/meine freundin/ ſihe/ du biſt ſchön: deine augen ſind wie tauben augen.

15. Sihe/mein geliebter/du biſt ſchöne und wol gezieret.

16. Unſer bettlein iſt mit blumen beſtreuet: die ſparren unſerer häuſer ſind von cedernholtz / und unſere balcken von cypreſſen.

Das II. Capitel.

ICh bin eine blume auff dem felde / und eine lilge in den gründen.

2. Wie eine lilge unter den dornen iſt/ alſo iſt meine freundin unter den töchtern.

3. Wie ein apffelbaum unter den bäumen im wald/ alſo iſt mein geliebter unter den söhnen. Ich hab unterm ſchatten deß jenigen geſeſſen / nach dem mein verlangen ware: und ſeine frucht iſt meiner kehlen ſüß.

4. Er führete mich in den weinkeller/ und verordnete die liebe in mir.

5. Stärcket mich mit blumen / umbſeẞt mich mit äpffeln: dann ich bin ſchwach von liebe.

6. Seine lincke hand iſt unter meinem haupt / und ſeine rechte wird mich umbfahen.

7. Ich beſchweere euch/ihr töchter von Jeruſalem / bey den rehen/ und bey den hirſchen auff dem felde / daß ihr meine freundin nicht auffwecket / noch wacker macht/ biß ſie ſelbſt wil.

8. Die ſtimm meines geliebten/ſiehe/ er kommt und ſpringet auff den bergen/ und ſpringet über die bühel.

9. Mein geliebter iſt gleich einem rehe/ und einem jungen hirſchlein. Sihe/ er ſtehet hinter unſer wand/ ſiehet durch die fenſter/ und gucket durch das gegitter.

10. Sihe/mein geliebter redet mir zu: Stehe auff / und eile meine freundin / meine taube / meine ſchöne/ und komm herzu.

11. Dann der winter iſt ſchon fürüber/ der regen hat auffgehöret/ und iſt hinweg gangen.

12. Die blumen laſſen ſich ſehen in unſerm lande: die zeit zu ſchneiden iſt herbey kommen: man hat die ſtimm der turteltauben in unſerm lande gehöret.

13. Der feigenbaum hat ſeine knotten geworffen/ die blühende weingarten geben ihren geruch. Stehe auff meine freundin/ meine ſchöne/und komm:

14. Meine taube in den löchern des felſen/in den hölen der mauren/zeige mir dein angeſicht/ laß deine ſtimm in meine ohren klingen: Dann deine ſtimm iſt ſüſſe/ und dein angeſicht iſt ſchöne.

15. Fahet uns die kleinen füchſe / die den weingarten verwüſten: dann unſer weingarte hat geblühet.

16. Mein geliebter iſt mein/und ich bin ſein/ der unter den lilgen geweydet wird:

17. Biß der tag aufgehet/und die ſchatten ſich neigen. Kehre wiederumb: ſey gleich/mein gelibter/einem rehe/und einẽ jungen hirſchlein auf den bergen Bether.

Das III. Capitel.

Ich hab ihn bey der nacht auff meinem bettlein geſucht / den meine ſeele lieb hat: Ich hab ihn geſucht/ und nicht gefunden.

2. Ich wil auffſtehen und herumb gehen durch die ſtadt: auff den gaſſen und ſtraſſen wil ich ſuchen/ den meine ſeel lieb hat. Ich hab ihn geſucht und nicht gefunden.

3. Da funden mich die wächter / die die ſtadt bewahren: Habt ihr nicht geſehen/den meine ſeel lieb hat?

4. Als ich ein wenig für ihnen fürüber kommen / da fand ich ihn/ den meine ſeel lieb hat: Ich hielt ihn auch/und wil ihn nicht laſſen/ biß ich ihn in meiner mutter hauß/und in die kammer meiner mutter führe.

5. Ich beſchweere euch/ ihr töchter zu Jeruſalem / bey den rehen / und bey den hirſchen auff dem felde / daß ihr meine freundin nicht auffwecket / noch wacker machet/ biß ſie ſelbſt wil.

6. Wer iſt die/ die auß der wüſte herauff gehet / wie ein auffſteigender rauch von ſpecerey / auß myrrhen und weyrauch und allerley pulver des apoteckers?

7. Sihe/umb Salomons bettlein ſtehen ſechẞig helden von den ſtärckeſten in Iſrael:

8. Sie haben alle ſchwerdter/und ſind zum kriege ſehr wol abgerichtet. Ein jeglicher hat ſein ſchwerdt an ſeiner hüfft/ umb des nächtlichen ſchreckens willen.

9. Der könig Salomon hat ihm eine roßbahr zubereitet / vom holẞ auß dem Libano.

10. Die ſeulen davon hat er von ſilber gemacht: die lehneſtatt von gold / den aufftritt von purpurn: das mitteltheil hat er mit liebe gepflaſtert/umb der töchter willen zu Jeruſalem:

11. Gehet herauß/ ihr töchter Sion/ und ſchauet den könig Salomon mit ſeiner kronen / damit ihn ſeine mutter gekrönet hat/ am tage ſeiner vermählung/ und am tage / da ſein herẞ in freuden war.

Das IV. Capitel.

Wie ſchöne biſt du/ meine freundin/ wie ſchöne biſt du: Deine augen ſind wie tauben augen/ ohn was inwendig verborgen iſt. Deine haar ſind wie die heerde der geiſſen / welche vom berge Galaad herauff kommen.

2. Deine zähne ſind wie die heerde der geſchorenen ſchafe / welche auß der

ſchwemme herauff gehen: ſie tragen alle zwillinge/ und iſt keins unfruchtbar unter ihnen.

3. Deine lippen ſind wie eine roſenfarbe haube / und deine außſprache iſt lieblich: deine wangen ſind/wie ein ſtücklein vom granatapffel / ohn was inwendig verborgen iſt.

4. Dein hals iſt wie der thurn Davids/ der mit ſeiner vorwehr gebauet iſt: daran hangen tauſend ſchilde/ alle rüſtung der ſtarcken.

5. Deine zwo brüſte ſind wie zwey junge reheböcklein/die zwilling ſind/und unter den lilgen geweydet werden/

6. Biß der tag auffgehe/und die ſchatten ſich neigen / ich wil zu dem berge der myrrhen gehen / und dem bühel des weyrauchs.

7. Du biſt gantz ſchöne/meine freundin/und iſt an dir kein flecken.

8. Komm vom Libano meine braut/ komm vom Libano/komm her: du wirſt von der höhe Amana / von der ſpitzen Sanir / und Hermon gekrönet werden/ auß dem läger der löwen/ und von den bergen der leoparden.

9. Du haſt mein hertz verwundet / meine ſchweſter / meine braut / du haſt mein hertz verwundet / mit einem deiner augen/ uñ mit einem haar deines halſes.

10. Wie ſchöne ſind deine brüſte / meine ſchweſter / meine braut! Deine brüſte ſind ſchöner / dann wein / und der geruch deiner ſalben übertrifft alle ſpecerey.

11. Deine lippen meine braut/ſind wie trieffend honigſeim: honig und milch iſt unter deiner zungen: und der geruch deiner kleider iſt gleich wie des weyrauchs geruch.

12. Du biſt ein geſchloſſener garten/ meine ſchweſter/ meine braut/ ein verſchloſſener garten biſt du/ ein verſiegelter brunn.

13. Dein gewächſe iſt/wie ein paradeiß von granatäpffelbäumen/ mit der frucht ihrer äpffel.

14. Cypern mit narden/ narden mit ſaffran/caſſien und zimet/mit allen bäumen des Libani / myrrhe und aloe / mit allerhand köſtlichen ſalben.

15. Ein brunn der garten/ eine quelle der lebendigen waſſer / welche vom Libano geſchwind herunter flieſſen.

16. Stehe auff du Nordwind / und komm/ du Sudwind: wehe durch meinen garten/ damit ſein gewürtz trieffe.

Das V. Capitel.

MEin geliebter kome in ſeinen garten / und eſſe die frucht ſeiner äpffel. Ich bin kommen in meinen garten/ meine ſchweſter/ meine braut/ ich habe meine myrrhen abgeſchnitten / ſampt meinem gewürtze: mein honigſeim ſamt meinem honig hab ich geſſen: meinen wein und meine milch hab ich getruncken: Eſſet ihr freunde und trincket/ und werdet truncken ihr allerliebſten.

2. Ich ſchlaffe/aber mein hertz wachet: Da iſt die ſtim̃ meines geliebten/der anklopffet: Thu mir auff/ meine ſchweſter/ meine freundin/ meine taube/ meine unbefleckte: dañ mein haupt iſt voll thaues/ und meine haarlocken voll nachtstropffen.

3. Ich habe meinen rock außgezogen/ wie ſol ich ihn wiederumb anziehen? Ich habe meine füſſe gewaſchen / wie ſol ich ſie beſudeln?

4. Mein geliebter hat ſeine hand durchs loch geſteckt / und mein bauch erzittert von ſeinem anrühren.

5. Ich bin auffgeſtanden/meinem geliebten auffzuthun: Meine hände trieffen von myrrhen / und meine finger waren voll der allerköſtlichſten myrrhen.

6. Ich thäte meinem geliebten den grindel meiner thür auff: er aber war abgetretten und hingangen. Meine ſeele iſt zerſchmoltzen/da er redet: Ich ſuchet und fand ihn nicht: ich rieff ihm/ und er antwortet mir nicht.

7. Da funden mich die wächter/welche in der ſtadt herumb gehen: die ſchlugen/ und verwundten mich: die hüter auf den mauren nahmen mir meinen mantel.

8. Ich beſchweere euch/ihr töchter von Jeruſalem / findet ihr meinen geliebten/ ſo zeiget ihm an / daß ich von liebe ſchwach bin.

9. Was iſt dein geliebter auß dem geliebten für einer/o du allerſchöneſte unter den weibern? Was iſt dein geliebter auß dem geliebten für einer / daß du uns alſo beſchworen haſt?

10. Mein geliebter iſt weiß und röhtlicht/auß tauſenden erwählet.

11. Sein haupt iſt das allerbeſte gold: ſeine haar ſind erhoben/wie palmenblätter/ und ſchwartz wie ein rabe.

12. Seine augen ſind/ wie die tauben an den waſſerbächen / die mit milch gewaſchen ſind/ und ſich an vollen waſſerſtrömen auffhalten.

13. Seine wangen ſind/ wie die plätz-

ein/ welche von den apotheckern mit gewürtzſamen beſäet ſind.

14. Seine lippen ſind lilgen / die von der allerbeſten myrrhen trieffen. Seine hände/ als wann ſie auß gold gedrehet wären/ voll hyacinthen. Sein bauch iſt helffenbein/ gezieret mit ſapphiren.

15. Seine beine ſind wie ſeulen von marmelſtein / welche auff güldene füſſe gegründet ſind. Seine geſtalt iſt wie des Libani/ er iſt außerwählt/ wie die cedernbäume.

16. Seine kehle iſt überauß ſüß/ und er ſelbſt iſt gantz holdſelig. Alſo iſt mein geliebter geſchaffen/ ihr töchter von Jeruſalem/ und derſelbig iſt mein freund.

17. Wo iſt dein geliebter hingangen/ o du ſchöneſte unter den weibern? Wo iſt dein geliebter hingewichen? ſo wollen wir ihn mit dir ſuchen.

Das VI. Capitel.

MEin geliebter iſt hinab gangen in ſeinen garten/ zu dem plätzlein/ da das gewürtz wächſt/ damit er ſich erweyde in den gärtlein/ und lilgen ſammle.

2. Ich bin meines geliebten/ und mein geliebter iſt mein / der unter den lilgen geweydet wird.

3. Du biſt ſchöne/ meine freundin/ biſt lieblich und hübſch/ wie Jeruſalem: auch ſchrecklich/ wie ein wolgeordnet heerläger.

4. Wende deine augen von mir ab/ dann ſie haben gemacht/ daß ich hinweg geflogen bin. Deine haar ſind wie ein heerde geiſſen/ die ſich von Galaad haben ſehen laſſen.

5. Deine zähne ſind/ wie eine heerde ſchafe/ welche auß der ſchwemme herauff kommen: ſie tragen alle zwillinge/ und iſt keine unfruchtbar unter ihnen.

6. Deine wangen ſind / wie die rinde vom granatapffel / ohn was in dir verborgen iſt.

7. Der königinnen ſind ſechtzig / und der kebsweiber ſind achtzig / und der jungen jungfräulein iſt keine zahl.

8. Aber eine iſt meine taube / meine vollkommene / die eintzige tochter ihrer mutter / außerwählet von der/ die ſie geboren hat. Die töchter haben ſie geſehen / und haben ſie überauß ſelig geprieſen: die königinnen und kebsweiber/ und haben ſie gerühmet.

9. Was iſt das für eine/ welche herfür tritt / wie die auffgehende morgenröhte/ ſchöne / wie der mond/ außerwählet/ wie die ſonne / und ſchrecklich/ wie ein wolgeordnet feldläger?

10. Ich bin in den nußgarten hinab gangen/ die äpffel im thal zu beſehen/ und zu ſchauen / ob der weingarte geblühet hätte/ und die granatäpffel herfür kommen wären.

11. Ich habs nicht gewuſt: Meine ſeele hat mich betrübet/ von wegen der wagen Aminadab.

12. Kehre wieder/ kehre wieder/ du Sulamitin: kehre wieder/ kehre wieder/ damit wir dich anſchauen.

Das VII. Capitel.

WAs wirſt du doch ſehen an der Sulamitin / ohn die reyen des heerlägers? Wie hübſch ſind deine gänge in den ſchuhen/ du fürſtentochter: Die fugen deiner hüffte ſind gleich wie die halsbände / welche mit eines künſtlers hand gemacht ſind.

2. Dein nabel iſt wie ein gedreheter becher / der nimmer am tranck mangel hat. Dein bauch iſt wie ein hauffen weitzen/ der umbher mit lilgen umgeben iſt.

3. Deine zwo brüſte ſind / wie zwey junge rehezwilling.

4. Dein hals iſt wie ein helffenbeinern thurn. Deine augen ſind wie die fiſchteiche zu Heſebon/ welche am thor der tochter ſind/ die viel kinder hat. Deine naſe iſt wie der thurn am Libano/ der gegen Damaſcon ſiehet.

5. Dein haupt iſt wie der Carmel / und die haar auff deinem haupt/ wie des königs purpur in den canalen gebunden.

6. Wie ſchöne und wie lieblich biſt du/ allerliebſte/ in lüſten!

7. Deine länge iſt einem palmbaum gleich/ und deine brüſte den weintrauben.

8. Ich habe geſagt: Ich wil auff den palmbaum ſteigen / und ſeine frucht ergreiffen: und deine brüſte werden ſeyn wie trauben im weingarten/ und der geruch deines munds/ wie der äpffelgeruch.

9. Deine kehle/ wie der allerbeſte wein/ der wehrt iſt/ davon mein geliebter trincke/ den auch ſeine lippen / und zähne wiederkäuen.

10. Ich bin meines geliebten / und er wendet ſich auch zu mir.

11. Komm/ mein geliebter / laß uns hinauß gehen auffs feld / und auff den dörffern uns auffhalten.

12. Laß uns des morgens frühe auff ſeyn/ in die weingärten zu gehen/ damit wir ſehen/ ob der weinſtock blühe/ und ob die blüt frucht bringe/ ob die granatäpffel außgeblühet haben: Da wil ich dir meine brüſte geben.

13. Die alrunen haben ihren geruch
gegeben. In unſern thoren ſind aller-
hand äpffel: Mein geliebter / ich hab
friſche und alte für dich bewahret.

Das IIX. Capitel.

WEr gibt mir / daß ich dich meinen
bruder / der du meiner mutter brü-
ſte ſäugeſt / drauſſen finden / und küſſen
möge / und daß mich hinforter niemand
verachte?
2. So wolt ich dich bey der hand neh-
men / und in meiner mutter hauß füh-
ren: daſelbſt ſolt du mich lehren / und ich
wolt dir einen becher von gemachtem
wein geben / und moſt von meinen gra-
natäpffeln.
3. Seine lincke hand iſt unter mei-
nem haupt / und ſeine rechte hand wird
mich umbfahen.
4. Ich beſchweere euch / ihr töchter
von Jeruſalem / daß ihr meine freundin
nicht auffwecket / noch wacker machet / biß
ſie ſelbſt wil.
5. Was iſt das für eine / die von der
wüſte herauff kommt / und iſt voller wol-
luſt / und lehnet ſich auff ihren geliebten?
Ich habe dich unter dem apffelbaum
auffgewecket: daſelbſt iſt deine mutter
ihrer jungfrauſchafft beraubet / da iſt ſie
geſchwächet / die dich geboren hat.
6. Setze mich wie ein ſiegel auff dein
hertz / und wie ein ſiegel auff deinen arm:
dann die liebe iſt ſtarck / wie der tod / und
eiffer iſt hart wie die hölle. Ihre lampen
ſind feurige und flammende lampen.
7. Viel waſſer haben die liebe nicht
außlöſchen können / und die ſtröme wer-
den ſie nicht dämpffen: Wann der
menſch alles / was er in ſeinem hauſe
hat / für die liebe geben würde / ſo wird
ers doch für nichts achten.
8. Unſere ſchweſter iſt klein / und hat
keine brüſte: was ſollen wir unſer ſchwe-
ſter thun an dem tage / wann ſie muß
angeredet ſeyn?
9. Iſt ſie eine mauer / ſo laß uns boll-
wercke von ſilber darauff bauen: Iſt ſie
eine thür / ſo laß uns die mit cedern tafeln
verbinden.
10. Ich bin eine mauer / und meine
brüſte ſind / wie thürne / nachdem ich für
ihm worden bin / als die frieden findet.
11. Der friedſame hatte einen wein-
garten an dem ort / da völcker waren: Er
hat ihn den hütern übergeben / ein mann
bringet für ſeine frucht tauſend gülden.
12. Mein weingarte iſt für mir: tau-
ſend gebüren deinem friedſamen / und
zweyhundert denen / die ſeine frucht be-
wahren.
13. Die du in den garten wohneſt /
die freunde hören dir zu. Schaffe / daß
ich deine ſtimm hören mag.
14. Fleuch / mein geliebter / und werde
gleich einem rehe / und einem jungen
hirſche auff den bergen / da köſtlich
gewürtz wächſet.

Ende deß Hohen-Lieds Salomons.

Das Buch der Weißheit.

Das I. Capitel.

Die richter ſollen gerecht ſeyn: Gott
fliehet die ſünder und eitele gedan-
cken: murren / nachreden / und lü-
gen ſol man meyden.

3.Reg.3. v.9. GIebet die gerechtigkeit / ihr /
die ihr richter ſeyd auff er-
Iſ.56,1. den. Haltet vom HErrn
in der güte / und ſuchet ihn
in einfalt deß hertzens:
2.Par.15 v.2. 2. Dann er wird von denjenigen gefun-
den / die ihn nicht verſuchen: Er offenba-
ret ſich aber denen / die an ihn glauben.
3. Dann verkehrte gedancken ſchei-
den von Gott: aber die bewährte tu-
gend ſtraffet die unweiſen.
4. Dann die weißheit wird in eine
boßhafftige ſeele nicht gehen / noch woh-
nen in einem leibe / der den ſünden unter-
worffen iſt.
5. Dann der Heilige Geiſt der zucht
weichet von dem / was unauffrichtig iſt /
und entzeucht ſich von den gedancken / die
ohn verſtand ſind / und er wird von der
ungerechtigkeit geſtraffet / wann die
überhand nimmt.
6. Dann der Geiſt der weißheit iſt Gal.5.
gütig / und wird den läſterer von ſeinen v.22.
lippen nicht erlöſen: dann Gott iſt ein Jer.17.
zeuge ſeiner nieren / und er durchforſchet v.10.
ſein hertz in der warheit / und höret ſeine
zunge.
7. Dann der Geiſt deß HErrn hat Iſ.6,3.
den erdenkreiß erfüllet: und daſſelbige /
das alle dinge auffenthält / hat erkänt-
nuß der ſprache.
8. Darumb wer redet was unrecht
iſt / der kan nicht verborgen ſeyn / und
das ſtraffend gericht wird ihn nicht fürü-
ber gehen.

9. Dann in den gedancken deß gott-
loſen wird ein nachfragen ſeyn: aber das
gehör ſeiner rede wird zu Gott kommen/
zur ſtraffe ſeiner ungerechtigkeit.
10. Dann das ohr deß eifers höret al-
les / und das getümmel deß murrens
wird nicht verborgen bleiben.
11. Darwegen hütet euch für murren/
das nichts nütz iſt/ und haltet die zungen
von verläumbdung: dann eine tunckele
rede wird ohn ſtraff nicht hingehen: aber
ein mund der leuget/ der tödtet die ſeele.
12. Ringet nicht nach dem tod / durch
irrthumb euers lebens/ und ziehet auff
euch das verderben nicht durch die wer-
cke eurer hände.
Ez. 18. v. 32. & 33. v. 11. 13. Dann Gott hat den tod nicht ge-
macht / er freuet ſich auch nicht im un-
tergang der lebendigen.
14. Dann er hat alles zu ſeinem weſen
erſchaffen: und hat die völcker auff dem
erdenkreiß heilbar gemacht. Und iſt in
ihnen kein gifft deß verderbens/ noch der
höllen reich auff erden.
15. Dann die gerechtigkeit iſt ewig
und unſterblich.
16. Aber die gottloſen haben den tod mit
händen und worten zu ſich gezogen: und
weil ſie vermeynten / daß er ihr freund
wäre / ſind ſie verlauffen / und haben ſich
mit ihm verbunden: ſie ſinds auch wol
wehrt / daß ſie ihm zu theil fallen.

Das II. Capitel.

**Der gottloſen ziel / und von der Ju-
den rahtſchlag wider Chriſtum.**

DAnn ſie haben bey ihnen ſelbſt ge-
ſagt in ihren gedancken/ wiewol es
Job. 7. v. 1. & 14. v. 1. 2. unrecht iſt: Die zeit unſers lebens iſt kurtz
und verdrießlich / es iſt auch keine erqui-
ckung im ende deß menſchen/ man kennet
auch niemand / der wiederumb kommen
ſey auß der hölle.
2. Dañ wir ſind auß nichts geboren/ uñ
werden auch hernach ſeyn/ als wann wir
niemal geweſen wären: dañ der athem in
unſern naslöchern iſt ein rauch/ uñ die re-
de iſt ein füncklein unſer hertz zu bewegẽ:
3. Wann das verloſchen iſt / alsdann
wird unſer leib zu aſchen / und der geiſt
wird zergehen / wie eine linde lufft: So
wird unſer leben fürüber fahren / wie die
fußſtapffen einer wolcken / und zergehen
wie der nebel/ der von den ſtralen der ſon-
nen vertrieben / und durch ihre hitze nie-
dergedrucket worden.
4. So wird man unſers namens mit
der zeit vergeſſen / und niemand wird
daran gedencken/ was wir gethan haben.
5. Dann unſere zeit iſt/ als wann ein 2. Par. 19. v. 15.
ſchatten fürüber gehet / und iſt nach un-
ſerm ende kein wiederkehren: Dann es iſt
verſiegelt/ uñ niemand komt wiederum.
6. Darumb kommet herzu/ und laſſet Eſ. 22. v. 13. & 56. v. 12. 1. Cor. 15. v. 32.
uns der güter genieſſen / die vorhanden
ſind / und laſſet uns der creaturen/ gleich
wie in der jugend / geſchwind brauchen.
7. Wir wollen uns mit köſtlichem
wein und ſalben erfüllen: und muß uns
die blüht dieſer zeit nicht entrinnen.
8. Wir wollen uns mit roſen krönen/
ehe dann ſie verwelcken: Es müſſen keine
wieſen ſeyn / dadurch wir nicht ſollen mit
fleiſchlicher luſt ſpatzieren.
9. Unſer keiner ſol von unſerm über-
mäſſigen braſſen außgeſchloſſen ſeyn:
Wir wollen an allen enden zeichen der
freude hinter uns laſſen: dann diß iſt un-
ſer theil / und unſer glück.
10. Laſſet uns den armen gerechten un-
terdrucken/ und der wittwen nicht verſcho-
nen/ noch ehr erzeigen den grauen haaren
deß alten / der lange zeit gelebet hat.
11. Aber unſere ſtärcke ſol das geſetz
der gerechtigkeit ſeyn: dann was ſchwach
iſt / das wird unnütz befunden.
12. Darumb laſſet uns den gerechten
hintergehen / dann er nutzet uns nicht /
und iſt unſern wercken zuwider. Die
übertrettung wider das geſetz rucket er
uns verweißlich auf/ und berüchtiget uns
wegen der miſſethaten unſers wandels.
13. Er berühmet ſich / daß er die er- Matt. 27. v. 43.
käntnüß Gottes habe / und nennet ſich
Gottes ſohn.
14. Er zeucht auch an das licht her-
auß unſere gedancken.
15. Es iſt uns beſchwerlich / daß wir Joa. 7. 7.
ihn auch für den augen ſehen: Dann ſein
leben iſt dem leben anderer leute un-
gleich / und ſeine wege ſind verändert.
16. Wir werden von ihm für leicht-
fertige leute gehalten/ und er enthält ſich
von unſern wegen/ als von unreinen din-
gen/ und zeucht hoch an das ende der ge-
rechten/ und berühmet ſich / daß er Gott
zum vatter habe.
17. Darumb laſſet uns ſehen/ ob ſeine
wort warhafftig ſeyn / und verſuchen /
was ihm überkommen werde: ſo wollen
wir erfahren/ wo es endlich mit ihm hin-
auß wolle.
18. Dann iſt er der wahre ſohn Gottes/ Pſ. 22, 9. Jer. 11. v. 19.
ſo wird er ihn auffnehmen / und erlöſen
ihn von den händẽ ſeiner widerwärtigen.
19. Wir wollen ihn mit ſchmach und

marter unterſuchen / damit wir ſeine er-
barkeit erfahren / und prüfen ſeine ge-
dult.

20. Wir wollen ihn verdammen zum
allerſchändlichſten tod: dann ſo wird man
auff ihn mercken können auß ſeinen reden.

21. Dieſe dinge haben ſie bedacht / und
ſind irre gangen: dann ihre boßheit hat
ſie verblendet.

22. Und ſie verſtehen die geheimnuſ-
ſen Gottes nicht / ſie hoffen auch nicht auf
die belohnung der gerechtigkeit / und ach-
ten nicht auff die ehr der heiligen ſeelen.

Gen. 1. v. 27. & 2. v. 7. & 5. v. 1. Eccl. 17 v. 1. Gen. 4. 1.

23. Dann Gott hat den menſchen ge-
ſchaffen / daß er nicht mag vertilget wer-
den / und hat ihn nach dem bild ſeiner
gleichnuß gemacht.

24. Aber durch beneidung deß teuffels
iſt der tod in die welt kommen:

25. Und die auff ſeiner ſeiten ſind / die
folgen ihm nach.

Das III. Capitel.

Von der gottloſen ſtraffe / und von belohnung der keuſchheit und guten wercken.

Deut 33. v. 3. Inf. 5. 5.

ABer die ſeelen der gerechten ſind in
der hand Gottes / und die marter
deß tods wird ſie nicht berühren.

2. Es hatte wol das anſehen in den au-
gen der unweiſen / als wann ſie ſtürben /

3. Und ihr abſchied ward für eine pla-
ge gehalten / und ihr weg im ſcheiden von
uns für einen untergang: aber ſie ſind
im frieden.

4. Und ob ſie wol für den menſchen
marter gelitten haben / ſo iſt doch ihre
hoffnung voll unſterblichkeit.

5. Sie ſind ein wenig geplaget wor-
den / aber in vielen dingen wirds mit ih-
nen wol verordnet werden: dann Gott
hat ſie verſucht und befunden / daß ſie ſei-
ner würdig waren.

6. Er hat ſie bewähret wie das gold im
ofen / und hat ſie angenommen wie eine
opfferhande deß brandopffers / und zu ſei-
ner zeit wird er ein auge auff ſie haben.

7. Die gerechten werden leuchten / und
wie funcken im rohr hin und her lauffen.

Matt. 13. v. 43. 1. Cor. 6. v. 2.

8. Sie werden die völcker richten / und
über die leute herrſchen / und ihr HErr
wird ewiglich regiren.

9. Die auff ihn hoffen / werden die war-
heit verſtehen: und die treue ſind in der
liebe / werden ihm gehorchen: dann ſeine
außerwählten werden gaben und friede
haben.

10. Aber die gottloſen werden ſtraffe
empfangen nach ihren anſchlägen: die
den gerechten verachtet haben / und ſind
vom HErrn abgewichen.

11. Dann wer die weißheit und züch-
tigung verwirfft / der iſt unſelig: Ihre
hoffnung iſt auch eitel / und ihre arbeit iſt
ohn frucht / und ihre wercke ſind unnütz.

12. Ihre weiber ſind unvernünfftig /
und ihre kinder überauß ſchalckhafftig.

13. Ihr geſchöpff iſt verflucht / dann
ſelig iſt die unfruchtbare / und die unbe-
fleckte / welche von keinem beyläger in
ſünden weiß / ſie wird ihre frucht haben /
wann die heilige ſeelen ihre wiedergel-
tung bekommen:

14. Deßgleichen ein verſchnittener / Iſ. 56. 3. 4.
der keine ungerechtigkeit mit ſeinen hän-
den gewürcket / noch etwas boßhafftigs
wider Gott gedacht hat: Dann ihm wird
die außerwählte gabe deß glaubens ge-
ſchencket werden / und ein ſehr angeneh-
mes theil im tempel Gottes.

15. Dann gute arbeit gibt herrliche
frucht / und die wurtzel der weißheit wird
nimmer verwelcken.

16. Aber die kinder der ehebrecher wer-
den zum untergang gerahten / und der
ſamen / der auß einem unehlichen bett
herkommt / wird vertilget werden.

17. Und wann ſie ſchon lang leben / ſo
ſollen ſie doch nicht geachtet werden / und
ihr hohes alter wird ohn ehre ſeyn.

18. Wann ſie aber bald ſterben / ſo
werden ſie keine hoffnung haben / noch
anſprach am tage deß urtheils.

19. Dann das geſchlecht der ungerech-
ten nimmt ein grauſam ende.

Das IV. Capitel

Von der keuſchen und ungebührlichen geburt: von erfriſchung deß gerechten / wann er vom tod übereilet wird: welches ein ehrwürdiges alter ſey: Urſach / warumb die gerechten zeitlicher von Gott mehrmalen auß dieſem leben genommen werden / und vom unterſcheid deß ends der guten und böſen.

O wie ſchön iſt ein keuſch geſchlechte /
das mit tugenden leuchtet: dann
ſeine gedächtnuß iſt unſterblich / dieweil
es bey Gott / und bey den menſchen be-
kant iſt.

2. Wanns gegenwärtig iſt / ſo folgen
ſie ihm nach: und wanns ſich entzeucht /
ſo haben ſie nach ihm verlangen / und es
trägt die krone ewiglich / und triumphi-
ret / und erhält die belohnung deß unbe-
fleckten ſtreits.

3. Aber die manchfaltige vielheit der

gottloſen iſt kein nutz/ und das ehebrecheriſche gewächs wird nicht tieff einwurtzeln / noch beſtändigen grund ſetzen.

Jer. 17. v. 6. Matt. 7. v. 27. 4. Wann es ſchon an den zweigen eine zeit lang grün iſt/ſo wirds doch vom winde beweget / weil es ſchwach ſtehet / und durch hefftige ſturmwinde mit der wurtzel außgeworffen.

5. Dann ihre zweige ſollen abgebrochen werden / ehe dann ſie außgewachſen ſind / und ihre früchte ſind unnütz / und ſauer zu eſſen / und nirgends zu tauglich.

6. Dann die kinder / welche auß ungebührlichem beyſchlaffen geboren werden / ſind zeugen der boßheit wider ihre eltern / wann man ſie unterſucht.

7. Wann aber der gerechte vom tod ſchon übereilet wird / ſo wird er doch in der erkühlung ſeyn.

8. Dann ein ehrwürdig alterthumb iſt nicht auß länge der zeit/ noch auß anzahl der jahren zu ermeſſen: ſondern da die ſinne deß menſchen grau ſind /

9. Und ein unbeflecktes leben iſt die zeit deß alterthumbs.

Heb. 11, 5. 10. Der Gott wolgefällig war / der iſt ihm lieb worden / und da er unter den ſündern lebete / iſt er anderswohin geführet.

11. Er iſt hingezucket / damit ſein verſtand durch boßheit nicht verändert / oder ſeine ſeele durch heucheley betrogen würde.

12. Dann die bezauberung deß lügenhafftigen geſchwätze verdunckelt das gute / und die unbeſtändigkeit der begierde verkehret ein unfalſch gemühte.

13. Er iſt in kurtzer zeit hingenommen/ und hat gleichwol viel zeit erfüllet:

14. Dann ſeine ſeele war Gott wolgefällig: darumb hat er ihn eilends mitten auß der boßheit geführet. Aber die völcker/ die das ſehen / verſtehens nicht / und führen ſolches nicht zu gemühte:

15. Daß Gottes gnade und barmhertzigkeit über ſeine heiligen iſt/ und daß ein auffſehen iſt auff ſeine außerwählten.

16. Aber der gerechte / wann er ſtirbet/ verdammet die gottloſen / welche lebendig bleiben: und die jugend / ſo bald geendiget wird / verdammet das lange leben deß ungerechten.

17. Dann ſie werden deß weiſen ende ſehen / und werden doch nicht verſtehen / was Gott mit ihm vorgenommen/ und warumb ihn der HErr beveſtiget habe.

18. Sie werden ihn ſehen / und verachten: aber der HErr wird ſie beſpotten.

19. Und ſie werden hernach ohn ehr dahin fallen / und in ſchmach unter den todten ſeyn ewiglich: dann er wird die ſtoltzen / nachdem ſie ſprachloß worden, zerreiſſen und bewegen ſie auß dem grunde / und ſie werden zum äuſſerſten verderben gerahten: Alsdann werden ſie ſeufftzen / und ihr gedächtnuß wird vergehen.

20. Und ſie werden ihre ſünde mit ſchrecken zu gemüht führen / und ihre miſſethaten werden ſie ins angeſicht ſtraffen.

Das V. Capitel.

Beſtändigkeit der gerechten / und furcht der gottloſen im letzten gericht / und von den waffen der gerechtigkeit.

ALsdann werden die gerechten in groſſer beſtändigkeit wider diejenigen ſtehen/ die ſie beängſtiget haben/und die ihre arbeit haben hinweg genommen.

2. Wann ſie das ſehen/ ſo wird ſie ein grauſam ſchrecken überfallen/un̄ werden ſichs hoch verwundern/daß jenen ſo bald und unverſehens heyl wiederfahren iſt.

3. Da wird ſie ein gereuen ankommen/ und ſie werden auß angſt ihres geiſts mit ſeufftzen bey ihnen ſelbſt ſagen: Diß ſind ſie / die wir vormals verlachet / und mit ſchimpflichen reden verhönet haben.

4. Wir unwitzige leute hielten ihr leben für unſinnigkeit / und ihr ende ohn ehr: Sup. 3.

5. Sihe/ wie ſind ſie unter die kinder Gottes gerechnet/ und haben ihr theil unter den heiligen.

6. Darumb ſind wir vom wege der warheit irre gangen / und das licht der gerechtigkeit hat uns nicht geleuchtet / und die ſonne deß verſtands iſt uns nicht auffgangen.

7. Wir ſind müde worden auff dem wege der ungerechtigkeit / und deß verderbens / und haben ſchwere wege gewandelt / aber der weg deß HErrn iſt uns unbekant geweſen.

8. Was hat uns die hoffart genutzet/ oder was vortheils hats uns gebracht / daß wir uns der reichthumb berühmet haben?

9. Das alles iſt fürüber gangen/ wie ein ſchatten / und wie ein durchlauffender bote: 1. Par. 19. v. 15

10. Und wie ein ſchiff / das über das ungeſtümme waſſer hindurch fähret. Wann es fürüber iſt/ kan man nicht ſpü- Sup. 2, 5 Prov. 30, c. 19

ren/woher es gefahren ſey/ noch den weg ſeines bodens im waſſer finden:

11. Oder wie ein vogel/ der durch die lufft fleuget/und man findet kein zeichen ſeines wegs/ ſondern man höret allein den gelaut der flügel/ damit der leichte wind geſchlagen wird/ und er zertheilet die lufft durch gewalt ſeines durchzugs. Er beweget ſeine flügel/ und fleugt fürüber/ und darnach wird kein zeichen ſeines wegs gefunden:

12. Oder wie ein pfeil/ der auffs ziel geſchoſſen wird/da wird die lufft zertheilet/und ſchleuſſet ſich alsbald wiederumb zuſammen/ daß man nicht weiß/ wo er hergangen iſt.

13. Alſo iſts auch mit uns/ nachdem wir geboren ſind/ haben wir zur ſtund ein ende genommen: Und haben zwar kein zeichen der tugend fürzeigen können/ ſondern ſind in unſer boßheit verzehret worden.

14. Solche dinge reden diejenigen in der hölle/ die geſündiget haben:

Prov. 10.d.28. & 11.7. Pſal. 1. b.4.5.

15. Dann die hoffnung deß gottloſen iſt wie eine außgeblüete diſtelblume/ die vom wind hinweg gewehet wird: und wie ein dünner ſchaum/ der vom ſturmwind zerſtreuet wird:und wie der rauch/ der vom wind von einander gewehet wird: und wie die gedächtnuß eines gaſts von einem tage/ der fürüber reiſet.

16. Aber die gerechten werden in ewigkeit leben/ und ihre belohnung iſt bey dem HErrn/ und bey dem Allerhöchſten wird ſorge für ſie getragen.

17. Darum werden ſie ein herrlich reich/ und eine zierliche kron von der hand deß HErrn empfahen: Dann er wird ſie mit ſeiner rechten hand bedecken/ und wird ſie mit ſeinem heiligen arm beſchirmen.

Pſal.17. v.40. Eph.6. b.13.

18. Sein eifer wird die waffen ergreiffen/ und wird die creatur bewehrt machen/ von ſeinen feinden rach zu nehmen.

19. Er wird gerechtigkeit zum krebs anlegen/ und auffrichtig gerichte zum helm auffſetzen.

20. Er wird die billichkeit zum unüberwindlichen ſchild nehmen:

21. Aber den harten zorn wird er zum ſpieß ſchärffen/ und der erdenkreis wird mit ihm ſtreiten wider die unwitzigen.

22. Die pfeile der blitzen werden richtig außgehen/ und auß den wolcken/ wie von einem ſtarck geſpanneten bogen außfahren zu verderben/ und werden zum beſtimmten ort hinein ſpringen.

23. Und es werden vom zorn/ der ſteine gibt/ groſſe hagelſteine geworffen werden: das waſſer im meer wird mit zorn auff ſie entbrennen/ und die ſtröme werden hart auff einander lauffen.

24. Es wird ein ſtarcker wind wider ſie auffſtehen/ und wird ſie wie ein wirbelwind zerſtreuen: und ihre ungerechtigkeit wird das gantze land in verwüſtung bringen/ und ihre boßheit wird die ſtüle der gewaltigen umbkehren.

Das VI. Capitel.

Die könig und richter werden zur übung der gerechtigkeit ermahnet/ auch daß ſie ſich der weißheit befleiſſigen ſollen.

Weißheit iſt beſſer/dann ſtärcke/und ein fürſichtiger mann übertrifft den ſtarcken. Eccl.9. d.18.

2. Darumb höret zu/ ihr könige/ und verſtehet/ lernet/ ihr richter der grentzen deß erdbodens.

3. Neiget eure ohren/ die ihr den gemeinen hauffen im zwang haltet/ und euer wolgefallen habt an den ſcharen der völcker:

4. Dann die herrſchafft iſt euch vom HErrn gegeben/und die ſtärcke vom Allerhöchſten/ der eure wercke unterſuchen wird/ und durchforſchen eure gedancken: Rom. 13.a.1.

5. Dann da ihr diener ſeines reichs geweſen ſeyd/ habt ihr nicht recht gerichtet/ das geſetz der gerechtigkeit habt ihr nicht gehalten noch gewandelt nach dem willen Gottes.

6. Er wird euch ſchrecklich und ſehr bald erſcheinen: Dann es wird ein ſehr hart urtheil über die gehen/ die das regiment führen.

7. Einem geringen widerfähret barmhertzigkeit: aber die gewaltigen werden gewaltige marter leiden.

8. Dann Gott wird niemands perſon außnehmen/ noch für einiges menſchen gröſſe ſich fürchten: dann er ſelbſt hat den kleinen und groſſen gemacht/ und er ſorget gleich für ſie alle. Deut. 10.d.17. 2. Par. 19.b.7. Eccl. 35. b.15.16. Rom. 2. b.11. Gal. 2. b.6. Eph.6. b.9. Col.3. d.25. Act.10. e.34. 1. Pet.1. c.17.

9. Die aber ſtärcker ſind/werden auch ſtärckere marter leiden.

10. Derwegen ſind dieſe meine rede zu euch gerichtet/ ihr könige/ damit ihr weißheit lernet/ und nicht außfallet.

11. Dann die auffrichtig halten was recht iſt/ die ſollen für gerecht erkant werden: und die das lernen/ die werden finden/ was ſie zur antwort geben.

12. Darumb gewinnet luſt zu meiner rede/ und habt ſie lieb/ ſo werdet ihr unterweiſung haben.

13. Die weißheit iſt durchleuchtig/und verwelcket nimmermehr / ſie wird auch leichtlich von ihren liebhabern geſehen / uñ wird gefunden von denẽ/ die ſie ſuchẽ.

14. Sie läufft auch denſelben unter augen/welche verlangen nach ihr haben/ daß ſie ſich ihnen zuvor zeige.

15. Wer morgens frühe zu ihr wachet / der wird keine mühe haben: dann er wird ſie für ſeiner thür ſitzen finden.

16. Dann an ſie gedencken / iſt vollkommen verſtand: und wer umb ihrentwillen wachet / der wird bald ſicher ſeyn.

17. Dann ſie gehet ſelbſt herumb/und ſuchet / die ihrer wehrt ſeyn / und zeiget ſich ihnen auff den wegen / mit einem frölichen weſen / und kommt ihnen mit aller fürſichtigkeit unter augen.

18. Dann ihr anfang iſt nach dem bericht ein warhafftig verlangen haben:

19. Aber ſorge tragen umb den bericht/iſt ein werck der liebe: und die liebe hält ihre ſatzungen: Aber die ſatzungen halten / iſt eine vollkommene beſtätigung der unſterblichkeit:

20. Die unſterblichkeit aber macht / daß man gar nahe bey Gott iſt.

21. Alſo führet das verlangen nach der weißheit zum ewigen reich.

22. Derwegen / o ihr könige über das volck / habt ihr luſt zu königlichen ſtülen und ſceptern/ſo liebet die weißheit/damit ihr ewiglich regiret.

23. Habt lieb das licht der weißheit / alle/die ihr über die völcker das regiment führet.

24. Was aber die weißheit ſey/ und wie ſie gemacht worden/ das wil ich erzehlen:

25. Und wil die geheimnuſſen Gottes für euch nicht verbergen / ſondern ich wil ihr vom anfang ihrer geburt nachforſchen/und wil ihre erkäntnuß an das licht bringen / und die warheit nicht fürbey gehen: Ich wil auch nicht über weg gehen mit dem verſchmachtenden neid: Dann ein ſolcher menſch wird der weißheit nicht theilhafftig werden.

26. Aber die vielheit der weiſen iſt das heyl der welt: und ein weiſer könig iſt eine beveſtigung deß volcks.

27. Derwegen nehmet durch meine wort die unterweiſung an/ und das wird euch nutz ſeyn.

Das VII. Capitel.

Salomon ermahnet zur zucht und weißheit/und ſtellet ſich ſelbſten zum exempel.

Ich bin auch zwar ein ſterblicher menſch / allen andern gleich/ und bin vom geſchlecht deß erdiſchen menſchen / der am erſten erſchaffen iſt / in meiner mutter leib bin ich zu fleiſch formiret /

2. Bin in der zeit von zehen monden auß blut und männlichem ſamen zuſammen gerunnen / durch ſüßliche luſt deß beyſchlaffens. Job 10. a. 10.

3. Und nachdem ich geboren bin/ hab ich die gemeine lufft gezogen / bin auch auff die erde gefallen / die gleicher geſtalt gemacht iſt/ und hab gleich allen andern meine erſte ſtimm mit weinen gegeben.

4. Ich bin in windeln/ und mit groſſen ſorgen aufferzogen.

5. Dann keiner von den königen hat einen andern anfang ſeiner geburt. Job. 1. c. 21.

6. Alſo haben alle menſchen einerley eingang zum leben / auch gleichen außgang. 1. Tim. 6. v. 7.

7. Darumb hab ich gewünſchet / und es iſt mir verſtand gegeben: Ich hab angeruffen / und der geiſt der weißheit iſt in mich kommen.

8. Und ich habe ſie den königreichen und königlichen ſtülen fürgezogen / und habe reichthumb in vergleichung mit ihr für nichts gehalten.

9. Auch hab ich kein edelgeſtein mit ihr verglichen: dann alles gold in vergleichung mit ihr / iſt wie ein wenig ſands / und ſilber wird man gegen ſie wie koht achten. Job. 28. c. 15. Prov. 8 b. 11.

10. Ich habe ſie lieber gehabt / dann geſundheit und ſchöne geſtalt / und habe fürgenommen ſie für mein licht zu halten / dann ihr glantz verleſchet nimmermehr.

11. Es iſt mir aber alles gut zugleich mit ihr zukommen / und überſchwengliche ehr durch ihre hände / 3. Reg. 3. b. 11. Matt. 6. d. 33.

12. Und ich habe mich in allem erfreuet: dann dieſe weißheit gieng für mir her/und ich wuſte nicht / daß ſie aller dieſer dinge eine mutter iſt.

13. So hab ich ſie ohn argeliſt gelernet/ und theile ſie mit ohn abgunſt / und verberge ihre würdigkeit nicht.

14. Dann ſie iſt den menſchen ein unendlicher ſchatz: die denſelben auch gebraucht haben / ſind der freundſchafft Gottes theilhafftig / und wegen der gaben ihrer zucht angenehme worden.

15. Aber Gott hat mir gegeben meine meynung außzureden/und in gedancken zu nehmen / das deſſelbigen wehrt ſey / was mir gegeben wird: dann er iſts/ der

zur weißheit führet/ und ſtraffet auch die
weiſen:
16. Wir ſind in ſeiner hand/wir ſelbſt/
auch unſere reden/dazu alle weißheit/und
erkäntnuß der wercke/ſampt der kunſt.
17. Dann er hat mir gegeben wahre
erkäntnuß der erſchaffenen dinge: daß ich
weiß/ wie der umbkreiß der erden geord=
net iſt/ und was die elemente für krafft
haben/
18. Auch den anfang/und das ende/und
das mittel der zeit ſampt der vielfältigen
abwechſelung/und veränderung der zeit/
19. Dazu den umblauff deß jahrs/
und die ordnung der ſterne/
20. Die natur der thiere/den zorn deß
viehes/ die krafft der winde/ und die ge=
dancken der menſchen/den unterſcheid der
pflantzen/ und die krafft der wurtzeln/
21. Und alles/was verborgen und un=
bekant iſt/ hab ich gelernet: dann die
weißheit eine werckmeiſterin aller ding
hat mich gelehret.
22. Dann in ihr iſt der geiſt deß ver=
ſtands/ der heilig iſt/ einzig/ vielfältig/
ſubtil/ beredt/ beweglich/ unbeflecket/ ge=
wiß/ſüß/ ein liebhaber deß guten/ſcharff/
den nichts behindert/ gutthätig/
23. Freundlich/ gütig/ beſtändig/ ge=
wiß/ ſicher/ der alles vermag/ alles für=
hin ſiehet/ der auch alle geiſter begreifft/
verſtändig/ rein/ ſubtil.
24. Dann die weißheit iſt geſchwinder
ſich zu bewegen/ dann alles/ was beweg=
lich iſt. Sie reicht aber allenthalbenhin/
umb ihrer reinigkeit willen.
25. Dann ſie iſt ein dampff der krafft
Gottes/ und ein reiner außfluß der klar=
heit deß allmächtigen Gottes: und dar=
umb kommt nichts an ſie/das beflecket iſt.
Heb. 1. a. 3. 26. Dann ſie iſt ein glantz deß ewigen
liechts/uñ ein unbefleckter ſpiegel der ma=
jeſtät Gottes/ und ein bild ſeiner gutheit.
27. Und dieweil ſie einig iſt/ vermag
ſie alles: und ſie bleibet in ihr ſelbſt/und
erneuert alle dinge/ und gibt ſich unter
den völckern in die heilige ſeelen/ macht
auch freunde Gottes und propheten.
28. Dann Gott hat niemand lieb/
ohn den/ der bey der weißheit ſeine woh=
nung hat.
29. Dann ſie iſt ſchöner/dann die ſon=
ne/ und übertrifft alle ordnung der ſter=
nen/ und gehet für/ wann man ſie mit
dem licht vergleichet.
30. Dann auff das licht folget die
nacht: aber die boßheit mag die weißheit
nicht vergewaltigen.

Das VIII. Capitel.

Wie die weißheit zum höchſten zu begehren/ und von Gott zu bitten/ von welchem allein die keuſchheit geben wird.

Alſo ſtrecket ſie ſich gewaltiglich von
einem ende biß zum andern/und ver=
ordnet alle dinge lieblich:
2. Ich habe ſie lieb gehabt/ und von
meiner jugend auff nach ihr getrachtet;
ich habe ſie geſucht mir als eine braut zu
vermählen/ und bin ein liebhaber ihrer
ſchönheit worden.
3. Ihre edle natur wird dadurch herr=
lich gerühmet/ daß ſie in der gemein=
ſchafft Gottes iſt: Es hat ſie auch der
HErr aller dinge lieb gehabt.
4. Dann ſie iſt eine lehrmeiſterin der
zucht Gottes/ und eine erwehlerin ſeiner
wercke.
5. Und wo man reichthumb im leben
begehret/ was iſt habſeliger/ dann die
weißheit/ die alles wircket?
6. Wann aber verſtand wircket/ wer
übertrifft ſie in dem/daß ſie aller dinge/ſo
verhanden ſind/ eine werckmeiſterin iſt?
7. Wann auch jemand die gerechtig=
keit lieb hat: Ihre arbeit ſtehet in groſſen
tugenden: dann ſie lehret mäſſigkeit und
fürſichtigkeit/ und gerechtigkeit/ und
ſtärcke. Welche dinge für allem den
menſchen im leben nutz ſind.
8. Hat auch jemand verlangen viel
dings zu wiſſen: ſie weiß/ was vergan=
gen iſt: und was künfftig iſt/ kan ſie er=
meſſen: Sie verſtehet liſtige reden/und
kan ſchwere fragen aufflöſen: Sie weiß
zeichen und wunder/ ehe dann ſie geſche=
hen/ und was ſich nach verlauff der zeit
und jahren wird zutragen.
9. Derwegen hab ich fürgenommen/
ſie zur beywohnung zu mir hinein zu
führen. Ich weiß auch/ daß ſie mit mir
unterredung haben wird von guten din=
gen/ und werde anſprach von ihr haben/
wañ ich in gedanckẽ und ſchwermut bin.
10. Umb ihrentwillen werde ich an=
ſehen haben bey dem gemeinen volck/und
ehre bey den alten/ ob ich ſchon jung bin.
11. Man wird mich auch ſcharffſin=
nig im urtheilen finden/ und ich werde
wunderbarlich ſeyn für dem angeſicht
der gewaltigen/ man wird ſich auch für
den fürſten über mich verwundern.
12. Wann ich ſchweige/ ſo werden
ſie auff mich warten/ und wann ich rede/
ſo werden ſie auff mich ſehen/ und wann
ich weitläufftig das wort führe/ ſo wer=

den ſie die hände auff ihren mund legen.

13. Daneben werde ich durch ſie die unſterblichkeit erlangen / und denen / die nach mir ſeyn werden / eine ewige gedächtnuß hinterlaſſen.

14. Ich werde ordnung machen über die völcker / und die Heyden werden mir unterthan ſeyn.

15. Die könige / dafür man ſich ſchrecket / werden mich fürchten / wann ſie von mir hören: In der gemein wird man mich für gut / und im ſtreit für einen held anſehen.

16. Wann ich in mein hauß gehe / ſo werde ich mit ihr ruhen: dann in ihrer gemeinſchafft iſt keine bitterkeit / noch verdruß in ihrer beywohnung / ſondern freude und wonne.

17. Nachdem ich diß nun bey mir bedacht / und in meinem hertzen erwogen hatte / daß nemlich in verwandtnuß der weißheit die unſterblichkeit iſt /

18. Und in ihrer freundſchafft gute erluſtigung / und in den wercken ihrer hände ein ehrlich weſen ohn abgang / und im ſtreit ihres geſprächs weißheit / und in gemeinſchafft ihrer rede herrlichkeit: ſo bin ich herumb gangen / und habe geſucht / daß ich ſie zu mir nehmen möchte.

19. Ich war aber ein knab von edelem verſtand / und hatte eine gute ſeele bekommen.

20. Und zwar / weil ich noch beſſer war / kam ich in einen unbefleckten leib.

21. Nachdem ich aber wuſte / daß ich mich nicht enthalten möchte / es würde mir dann von Gott gegeben / wie auch das von der weißheit war / erkennen / von wem ſolche gabe herkome / ſo bin ich zum HErrn gangen / und hab ihn gebeten / und von gantzen meinem hertzen geſagt:

Das IX. Capitel.

Ein gebet Salomonis umb die weißheit zu erlangen.

1.Reg.3. b.19. DU Gott meiner vätter / und HErr der barmhertzigkeit / der du alle dinge durch dein wort erſchaffen haſt:

2. Auch den menſchen durch deine weißheit verordnet / daß er über die creaturen herrſchen ſol / welche von dir erſchaffen ſind /

3. Und ſol den erdenkreiß mit billichkeit und gerechtigkeit regiren / und recht urtheilen mit auffrichtigem hertzen:

4. Gib mir weißheit / welche bey deinem thron ſtehet / und verwirff mich nicht von deinen dienern:

5. Dann ich bin dein knecht / und ein ſohn deiner magd: ein ſchwacher menſch / der eine kurtze zeit leben wird / und zu geringe iſt / das gericht und die ſatzungen zu verſtehen. Pſal.11[6] b.16.

6. Dann wann ſchon jemand unter den menſchenkindern vollkommen wäre / ſo würde er doch für nichts geachtet / wañ deine weißheit bey ihm nicht ſeyn wird. 1.Par. 28.b.5. 2.Par.1. b.9.

7. Du haſt mich zum könig über dein volck erwehlet / und zum richter über deine ſöhne und töchter:

8. Du haſt geſagt / daß ich auff deinem heiligen berge einen tempel bauen ſolte / und einen altar in der ſtadt deiner wohnung / eine gleichnuſſe deiner heiligen hütten / die du von anbegin bereitet haſt:

9. Und deine weißheit iſt bey dir / die deine wercke erkennet: welche auch der zeit gegenwärtig war / da du den umbkreiß der erden machteſt: ſie wuſte auch / was deinen augen wolgefällig / und in deinen gebotten richtig war. Prov.8. c.22. d.27. Joan.1. a.1.

10. Sende ſie herab auß deinen heiligen himmeln / und vom thron deiner groſſen herrlichkeit / daß ſie bey mir ſey / und mit mir arbeite / damit ich wiſſen mag / was bey dir angenehm ſey:

11. Dann ſie weiß und verſtehet alles: und wird mich in meinen wercken mäſſig daher führen / und mich durch ihre macht bewahren.

12. So werden meine wercke angenehme ſeyn / ich werde auch dein volck regiren / wie ſich gebühret / und würdig ſeyn / daß ich auff meines vatters thron ſitze.

13. Dann wer iſt unter den menſchen / der den raht Gottes verſtehen kan? oder wer kan gedencken / was Gott wil? Iſa.40. d.13. Rom.11. d.34.

14. Dann der menſchen gedancken ſind furchtſam / und unſere fürſichtigkeit iſt ungewiß. 1.Cor.2.d.16.

15. Dann der leib / der verweßlich iſt / beſchweret die ſeele / und die erdiſche wohnung trucket das gemüht nieder / das mit vielen gedancken umbgehet.

16. Wir können die dinge ſchwerlich begreiffen / die auff erden ſind / und was wir für den augen ſehen / finden wir mit arbeit: Wer wird dann außforſchen / was im himmel iſt?

17. Wer wird aber deinen ſinn erkennen / es ſey dann / daß du ihm weißheit gebeſt / und deinen Heiligen Geiſt vom allerhöchſten ort ſendeſt:

18. Und daß alſo die wege derjenigen / die auff erden ſind / gebeſſert werden / und

die menſchen lernen / was dir gefällig iſt?

19. Dann welche dir/ o HErr/ von anbeginn gefallen haben/ die ſind durch die weißheit geheilet worden.

Das X. Capitel.

Lob der weißheit.

Gen. 1. d. 27. Gen. 2. b. 7. DJeſe weißheit hat den bewahret/ der erſtlich von Gott zum vatter deß erdbodens formiret iſt / da er allein erſchaffen war.

2. Sie hat ihn auch auß ſeiner ſünde geführet/ und ihm krafft gegeben / alles im gehorſam zu halten.

Gen. 4. b. 8. 3. Und als der ungerechte in ſeinem zorn von ihr abgewichen iſt / ſo iſt er durch den grimm / darinn er ſeinen bruder erſchlagen hat/ umbkommen.

Gen. 7. b. 6. 21. 4. Als auch umb ſeinentwillen die erde mit waſſer verderbt ward / hat die weißheit wiederumb geheilet/ und den gerechten durch ein verächtlich holtz regiret.

Gen. 12. a. 1. 5. Dieſe hat auch den gerechten erkant / da ſich die völcker in der boßheit einmütig beyeinander gethan hatten / und hat ihn unſträfflich bey Gott bewahret/ und in der erbarmung über ſeinen ſohn ſtarck erhalten.

Gen. 19. d. 17. 22. 6. Dieſe hat den gerechten erlöſet / da er von den gottloſen flohe / die umbkamen / als das feuer auff die fünff ſtädte herab fiel.

7. Davon nochmal das erdreich zum zeugnuß der boßheit / dampffend und wüſt iſt/ die bäume haben auch unzeitige früchte/ und ſtehet das bild der ſaltzſeule zur gedächtnuß der ungläubigen ſeele.

8. Dann die von der weißheit abweichen/ ſind nicht allein damit zum fall gerahten/ daß ſie das gute nicht verſtanden haben / ſondern haben auch die gedächtnuß ihrer thorheit bey den menſchen hinter ſich gelaſſen/ auff daß ſie auch in denen dingen / damit ſie geſündiget / nicht haben können verborgen bleiben.

9. Aber die weißheit hat die jenigen von ſchmertzen erlöſet / die ſie in ehren hielten.

Gen. 28. a. 5. d. 10. 10. Dieſe hat den gerechten/ da er flohe für dem zorn ſeines bruders/ durch richtige wege geführet / ſie hat ihm auch das reich Gottes gezeiget/ und die erkäntnuß der heiligen gegeben/ durch mühe hat ſie ihn zum ehrlichen ſtand gebracht / und hat ſeine arbeit erfüllet.

11. Sie iſt ihm beygeſtanden / da er mit betrug hintergangen ward / und hat ihn ehrlich gemacht.

12. Sie hat ihn bewahret für ſeinen feinden/ und geſchützt für denen/ die ihm auffſetzig waren: einen ſtarcken ſtreit hat ſie ihm gegeben/ damit er den ſieg erhielte / und wüſte/ daß die weißheit mächtiger iſt / dann alle dinge.

13. Dieſe hat den gerechten nicht verlaſſen/ da er verkaufft war / ſondern hat ihn von den ſündern errettet: Sie iſt mit ihm hinunter gefahren in die gruben/ Gen. 37. f. 28.

14. Und hat ihn in den banden nicht verlaſſen / biß ſie ihm das ſcepter deß reichs gab / und macht wider die/ die ihn unterdruckten : gab auch zuerkennen/ daß dieſelbige lügenhafftig wären / die ihn geſchändet hatten / und brachte ihn zu ewigen ehren. Actor. 7. b 9. Gen. 41. f. 40.

15. Dieſe hat das gerechte volck/ und den unſträfflichen ſamen von den völckern erlöſet/ die ſie unterdruckten. Exod. 1. b. 11.

16. Sie fuhr in die ſeele deß dieners Gottes / und widerſtund den königen / für welchen man ſich ſchrecken möchte/ mit wunderthaten und zeichen.

17. Sie gab den gerechten die belohnung ihrer arbeit / und führete ſie auff einem wunderbarlichem wege: und ſie war ihnen deß tags zum ſchatten / und durch die nacht zum licht der ſternen:

18. Sie führete ſie durch das rohte meer/ und brachte ſie über ein ſehr groß waſſer. Exod. 14. c. 22.

19. Aber ihre feinde verſenckete ſie ins meer/ und führete ſie herauf auß der tieffe der höllen. Darumb nahmen die gerechten die beute der gotloſen hinweg / Pſal. 77. b. 13.

20. Und ſungen lob/ o HErr/ deinem heiligen namen/ und preiſeten einmütig deine ſieghaffte hand: Exod. 12. c. 15. Exod. 15. a. 1.

21. Dann die weißheit hat den mund der ſtummen auffgethan / und die zungen der jungen kinder wolberedt gemacht.

Das XI. Capitel.

Salomon lobet weiter die weißheit: handelt auch von der langmütigkeit Gottes gegen die ſünder.

DJe weißheit richtet ihre wercke durch die hände deß heiligen propheten. Exod. 16. a. 1.

2. Und ſie zogen durch die einöde / darinn niemand wohnete/ und ſchlugen ihre hütten auff an wüſten örtern.

3. Sie ſtunden wider ihre feinde/ und nahmen rache von den widerwärtigen. Exod. 17. c. 12.

4. Als ſie durſt hatten/ rieffen ſie dich an / da ward ihnen waſſer gegeben auß einem ſehr hohen felſen/ und ihr durſt ward auß einem harten ſtein geſtillet. Num. 20. b. 11.

5. Dann durch welche dinge ihre feinde

ſtraffe gelitten haben/da ihnen ihr tranck
abgieng/und darinn ſich die kinder Jſrael
erfreueten/ da ſie überfluß hatten.
6. Dadurch iſt ihnen guts geſchehen/
als ſie es mangel hatten.
7. Dann zwar für den brunn deß im-
merflieſſenden waſſers haſt du den un-
gerechten menſchlich blut gegeben.
8. Und als ihrer weniger ward durch
mißhandlung mit den getödten kindern/
haſt du ihnen unverhoffentlich waſſer in
überfluß gegeben/
9. Und haſt durch den durſt/ der da-
mals war/ zu erkennen gegeben/ wie du
die deinen erhöheſt/und ihre widerwerti-
gen umbbringeſt.
10. Dann als ſie verſucht ſind/ und
zwar mit barmhertzikeit ihre züchtigung
empfangen haben/ da haben ſie verſtan-
den/was für pein die gottloſen leidẽ müſ-
ſen/ die im zorn ſind geurtheilet worden.
11. Alſo haſt du dieſe/ wie ein vatter/
ermahnet/ und bewähret/ jene aber wie
ein ſtrenger könig unterſucht und ver-
dammt.
12. Dann die abweſenden und gegen-
wärtigen ſind gleich geplaget worden.
13. Dann es nahm ſie eine zweyfache
unluſt ein/ und ein ſeufftzen auß gedächt-
nuß der verlauffenen dinge.
14. Dann als ſie höreten/ daß ihnen
durch ihr le den guts widerführe/gedach-
ten ſie an den HErrn/und verwunderten
ſich über den endlichen außgang.
15. Zwar den ſie vormals durch das
boßhafftige außlegen verworffen/ und
ſchimpfflich verachtet haben/ deß haben
ſie ſich am ende bey außgang der ſachen
verwundert: da ſie viel anderſt durſt lit-
ten/ dann die gerechten.
Inf. 12. 16. Aber für die närriſche gedancken
c. 24. ihrer ungerechtigkeit/ daß etliche auß ir-
thumb ſtumme ſchlangen/ und nichts-
würdige thiere geehret haben/ haſt du
viel ſtumme thiere zur rach unter ſie ge-
andt:
Luc. 26. 17. Auff daß ſie erführen/ daß einer
d. 22. eben dadurch geſtraffet wird/ damit er
Inf. 16. ündiget.
a. 1. 18. Dann deiner allmächtigen hand/
Jer. 8. welche den erdenkreis auß einer unſicht-
c. 17. baren materi geſchaffen hat/iſt nicht un-
möglich geweſen/ viel bären und mutige
löwen unter ſie zu ſenden:
19. Oder ſonſt neuer art unbekante
zornige thiere/ oder thiere/die einen feu-
rigen athem blaſen/ oder einen gifftigen
dampff herauß geben/ oder ſchreckliche
funcken auß den augen gehen laſſen:
20. Von welchen ſie nicht allein möch-
ten auß verletzung vertilget/ ſondern
auch durch ihr anſehen auß furcht getöd-
tet werden.
21. Ja ſie hätten auch ohn dieſe dinge
von ihren übelthaten ſelbſt verfolgung
leiden können/ auch mit einem anblaſen
umbgebracht/ und durch den geiſt deiner
krafft zerſtreuet werden. Aber du haſt al-
le dinge in der maß/ und in der zahl/ und
im gewichte verordnet.
22. Dann groß vermögen iſt allezeit
bey dir allein übrig/ und wer kan der
macht deines arms widerſtehen?
23. Dann der erdboden iſt für dir/wie
das außſchlagend zünglein der wage/
uñ wie ein tröpflein thaues/das für auf-
gang deß liechts auff die erde herab fällt.
24. Aber du erbarmeſt dich über alle
menſchen/ dann du vermagſt alles/ und
überſieheſt die ſünde der menſchen/ umb
der buß willen.
25. Dann du haſt lieb alles was iſt
und haſſeſt nichts von dem/ das du ge-
macht haſt: Dann du haſt nichts auß
haß verordnet oder geſchaffen.
26. Wie könte aber etwas bleiben ohn
deinen willen? oder wie könte erhalten
werden/ das du nicht beruffen haſt?
27. Du aber ſchoneſt aller dinge:
dann ſie ſind dein/o HErr/der du die ſee-
len lieb haſt.

Das XII. Capitel.

Mit welcher ſanfft- und langmütig-
keit Gott die ſünder geſtraffet: durch
welche er den außerwehlten eine gu-
te hoffnung gemacht/ auff ſeine gü-
tigkeit zu vertrauen.

O HErr/wie gut und ſüß iſt dein geiſt
in allen dingen!
2. Derwegen ſtraffeſt du die jenigen
allgemach/ welche auß der bahn tretten:
und erinnerſt ſie/ womit ſie ſündigen/
und redeſt ihnen zu: damit ſie die boßheit
verlaſſen/und an dich/HErr/ gläuben.
3. Du haſt zwar ein abſcheuen gehabt/ Deut.
von den alten inwohnern deines heiligen a. 3.
landes/ 12. d.
4. Dieweil ſie mit zauberey und gott- 18. b.
loſen opfferhanden ſehr feindſelige thaten
für dir begiengen;
5. Sie tödteten auch ohn erbarmung
ihre eigene kinder/ und fraſſen menſchen
ingeweyde/ und verſchlungen das blut
mitten auß deinem geheimnuß:
6. Und du haſt die eltern/ welche eine
urſach waren/ daß die hülffloſe ſeelen er-

würget worden / durch die hände unſer vätter vertilgen wollen:

7. Damit ſie das land/ das dir für allen andern ſehr lieb iſt/ zu einer würdigen wohnung der kinder Gottes einnähmen.

8. So haſt du gleichwol ihrer / als menſchen verſchonet/ und haſt vorläuffer deines heers die weſpen außgeſandt / ſie allgemach zu vertilgen.

9. Nicht darumb/ als wäreſt du nicht mächtig gnug geweſen/ die gottloſen den gerechten im ſtreit zu unterwerffen/ oder ſie ſämptlich durch greuliche wilde thiere / oder mit einem harten wort außzurotten:

Exod. 23. d. 30. Deut. 7. d. 22. 10. Sondern du haſt ſie allgemach gerichtet / und ihnen raum zur buß gegeben: wiewol du wuſteſt/ daß ihr geſchlecht ſchalckhafftig/ und die boßheit ihnen von natur angeboren war; daß auch ihre gedancken in ewigkeit nicht könten verändert werden.

11. Dann es war von anfang ein verfluchter ſamen: du lieſſeſt ihnen auch ihre ſünde nach/ nicht als wann du dich für jemand zu fürchten hätteſt.

12. Dann wer wil zu dir ſagen: Was haſt du gethan? oder wer wird deinem urtheil widerſtehen? oder wer wird für dein angeſicht kommen / die ungerechte menſchen zu vertretten? oder wer wird dirs auffrücken / ſo die völcker umbkommen/ die du gemacht haſt?

1. Petr. 5. v. 7. 13. Dann es iſt kein ander Gott/ dann du/ der du ſorge trägeſt für alle dinge: damit du zu erkennen gebeſt / daß du kein unrecht urtheil fälleſt.

14. Dann weder könig/ noch tyrann wird für deinem angeſicht unterſuchung thun / wegen der jenigen/ die du verderbet haſt.

15. Dieweil du dann gerecht biſt / ſo verordneſt du alle dinge recht: Du hälteſt es auch dafür / daß es zu deiner macht nicht gehöre / einen zu verdammen / der die ſtraffe nicht verdienet hat.

16. Dann deine ſtärcke iſt ein anfang der gerechtigkeit: und dieweil du ein HErr biſt aller dinge / eben das macht/ daß du überall verſchoneſt.

17. Du beweiſeſt auch deine macht/ wann man von dir nicht gläubet / daß deine macht vollkommen ſey / und ſtraffeſt die kühnheit der jenigen / die dich nicht erkennen.

18. Du aber/ der du mit macht herrſcheſt/ urtheileſt mit ſanfftmuht/ und regiereſt mit groſſem überſehen: dañ wann du wilt/ ſo iſt das vermögen bey dir.

19. Du haſt aber dein volck durch ſolche wercke berichtet/ daß man gerecht uñ freundlich ſeyn muß: und haſt auch deinen kindern gute hoffnung gemacht: Dann wann du urtheileſt/ ſo gibſt du in den ſünden raum zur buß.

20. Dann ſo du die feinde deiner knechte / welche den tod ſchuldig waren / mit ſolchem auffmercken haſt geſtraffet / daß du ihnen zeit und raum gegeben haſt/ dadurch ſie ſich von ihrer boßheit abwenden möchten:

21. Mit was fleiſſigem nachdencken haſt du dann deine kinder geurtheilet / dieweil du ihren vättern eyde geſchworen/ und mit ihnen bündnuß auffgerichtet haſt von guten verheiſſungen?

22. Darumb wann du uns züchtigeſt/ ſo plageſt du unſere feinde vielfältig: damit wir deine gütigkeit betrachten/ wann wir urtheilen: und auff deine barmhertzigkeit hoffen / wann über uns das urtheil gefället wird.

23. Daher du auch denjenigen/ welche in ihrem leben unweißlich/ und in ungerechtigkeit gelebet haben / eben dadurch/ das ſie geehret haben/ die höchſte marter angethan haſt.

24. Dann ſie ſind auff dem wege deß irrthumbs viel zu lang irrig blieben / haben das für götter gehalten / was unter den thieren für unnütz geachtet wird / und haben gelebt/ wie die unverſtändige kinder. Sup. 11. c. 16. Rom. 1. c. 23.

25. Darumb haſt du auch über ſie/ als über unverſtändige kinder ein urtheil zum ſpott gehen laſſen.

26. Aber die durch ſolche verſpottung und ſtraffe nicht ſind gebeſſert worden/ die haben das wolverdiente urtheil Gottes erfahren.

27. Dann in welchen dingen ſie litten/ und darüber zornig waren / und ſahen/ daß ſie eben durch dieſe/ die ſie für götter hielten/ vertilget wurden/ da erkanten ſie denſelben für den wahren Gott / den ſie vormals als unbekandt verleugnet hatten: darumb auch das ende ihrer verdammnuß über ſie kommen iſt.

Das XIII. Capitel.

Närriſch ſind die/ welche die creaturen für götter geehret haben: viel närriſcher aber die/ welche von einem unempfindlichen abgöttiſchen bild zukünfftige dinge erforſchen.

Alle menſchen aber ſind eitel / in welchen die erkäntnuß Gottes nicht iſt: Rom. 1. b. 18.

und welche auß den ſichtbaré guten dingen den / der da iſt/ nicht haben erkennen können: haben auch auff die wercke nicht acht genommen/ noch darauß verſtanden/ wer der meiſter ſey:

Deut. 4. v. 19. c. 17. a. 3. 2. Sondern ſind in der meynung geweſen / daß entweder das feuer/ oder der wind/ oder die geſchwinde lufft / oder die umblauffende ſternen/ oder das gewaltige waſſer / oder die ſonne und mond/ regenten der welt/ und götter wären.

3. Haben ſie nun an der ſchönen geſtalt dieſer dinge luſt gehabt/ und derwegen vermeynt/ daß ſie götter wären; ſo ſollen ſie wiſſen/ wie viel ſchöner der ſey/ der über dieſe dinge herrſchet. Dann der die ſchöne geſtalt erſchaffen hat / der hat diß alles gemacht.

4. Oder haben ſie ſich der krafft/ und wirckung dieſer dinge verwundert/ſo ſolten ſie darauß verſtehen / daß/ der ſie erſchaffen hat/ viel ſtärcker iſt/ als ſie.

5. Dann auß der gröſſe der ſchönheit und der creaturen / kan man zu guter maſſen ihren ſchöpffer erkennen.

6. Es iſt gleichwol noch über dieſe weniger zu klagen/ dann ſie mögen auch vielleicht irren / wann ſie Gott ſuchen/ und ihn begehren zu finden.

Rom. 1. c. 21. 7. Dann dieweil ſie mit ſeinen wercken umbgehen/ ſo forſchen ſie nach: und halten für gewiß / daß es gut ſey / was man ſiehet.

8. Aber hingegen ſo iſts dieſen auch nicht zu verzeihen:

9. Dann haben ſie ſo viel wiſſen mögen / daß ſie auff die welt acht nehmen könten: warumb haben ſie dann den HErrn der welt nit leichtlicher gefunden?

10. Aber es ſind unſelige leute/und ihre hofnung iſt unter den todten/welche götter genant haben / was von menſchen händen gemacht war / als gold und ſilber/und was die kunſt erfunden hat/ und die gleichnuſſen der thiere: oder einen unnützen ſtein / der vor alters mit händen zubereitet iſt.

Jſ. 44. b. 9. Jer. 10. a. 3. 11. Oder wann ein zimmermann ein ſtarck holtz im walde abgehauen hat/und thut die rinde geſchicklich zumal davon/ brauchet ſeine kunſt/und macht mit fleiß ein gefäß darauß/das im gemeinen leben nutz iſt.

12. Aber was davon abfällt in der arbeit/ das brauchet er die ſpeiſe damit zu bereiten:

13. Was ſonſt davon übrig bleibet / das man nirgends zu brauchen kan/ dieweil es etwan krumm/ und voller eingewachſener äſte iſt/daſſelbe ſchnitzet er mit fleiß: wañ er müſſig iſt/ daß er ihm durch erfahrnuß ſeiner kunſt eine geſtalt gebe/ und dem bild eines menſchen/

14. Oder eines von den unvernünfftigen thieren gleich und ähnlich mache: darnach überſtreicht ers mit rohter farbe / und macht mit dem anſtreichen/ daß ſeine farbe röhtlich wird / und er verkleiſtert auch alle flecken/ die daran ſind:

15. Und richtet ihm eine feine wohnung zu / und ſetzt es an die wand / und macht es mit eiſen veſt:

16. Damit es nicht etwan falle: ſo wol verſiehet ers/ dieweil er weiß/ daß es ihm ſelbſt nicht helffen kan: Dann es iſt ein bild/ und hat frembder hülff von nöhten.

17. Dem thut er gelübde/ und ſuchet raht bey ihm für ſeine güter/ und für ſeine kinder / und in heyrahtsſachen. Und ſchämet ſich der menſch nicht mit dem zu reden / der keine ſeele hat.

18. Zwar er bittet einen ſchwachen umb geſundheit: einen todten umb das leben: und einen/der nichts nutz iſt/ruffet er umb hülff an:

19. Und erſucht den umb eine glückliche reiſe/der nicht gehen kan; daß er auch etwas gewinnen / und ein werck verrichten/auch in allen dingen glücklichen fortgang haben möge / das begehret er von dem/ der zu keinem dinge nutz iſt.

Das XIV. Capitel.

Erfindung uñ nutzbarkeit deß ſchiffs/ von den abgöttern/ und der abgöttereyen urſprung.

Wiederum iſt ein ander/der gedencket eine ſchifffahrt zu thun/und wann er anfähet durch die wüſte wellen zu fahren / ſo ruffet er ein holtz an/ das ſchwächer iſt/dann das holtz/das ihn träget.

2. Dann daſſelbige hat die begierde etwas zu gewinnen erdacht/und der werckmeiſter hats durch ſeine weißheit gebaut:

3. Aber deine fürſichtigkeit/ o Vatter/ regirets. Dann du haſt auch im meer einen weg gegeben/ und zwiſchen den waſſerwagen einen ſehr ſtarcken durchgang/ Exod. 14. d. 21.

4. Damit anzuzeigen / daß du mächtig biſt auß allen dingen zu helffen: wann ſchon jemand auch ohn erfahrnuß auffs meer kommen ſolte.

5. Damit aber die wercke deiner weißheit nicht umbſonſt ſeyn/ ſo vertrauen die menſchen ihre ſeelen auch einem geringen holtz/ und werden durch ein ſchiff erhalten/ wann ſie über meer fahren.

Gen. 6. b. 4. & 7. b. 7. 6. Als auch im anfang die hoffärtige rieſen umbkamen / flohe die hoffnung deß erdenkreiß in ein ſchiff / welches deine hand regirete/und hinterließ alſo der welt den geburts-ſamen.

7. Dann geſegnet iſt das holtz/dadurch geſchicht was recht iſt.

Pſ. 115. Baruch. 6. a. 3. 8. Aber ein abgott/ der mit händen gemacht wird/iſt verflucht/der abgott ſelbſt und der ihn machet: dieſer darumb/ daß er ihn gemacht hat: aber der abgott darumb/daß er gott genant wird / da er doch ein vergänglich ding iſt.

9. Jmgleichen haſſet Gott den gottloſen/ und ſein gottlos weſen.

10. Dann was gemacht iſt/ das ſol mit dem geſtraffet werden / der es gemacht hat /

11. Darumb ſollen auch die abgötter der Heyden kein anſehen haben: dieweil die creaturen Gottes den ſeelen der menſchen feindſelig und zur anfechtung/auch den füſſen der unverſtändigen zu einer fallen gemacht ſind.

12. Dañ daß man abgötter erdacht hat/ iſt ein anfang der hurerey: und ihre erfindung iſt eine verwüſtung deß lebens.

13. Dann ſie ſind von anbeginn nicht geweſen/ und werden auch nicht ewiglich bleiben.

14. Dann die eitelkeit der menſchen iſt auff den erdboden kommen: darumb ſich auch befunden hat / das ihr ende kurtz worden.

15. Dann ein vatter / da er hertzlich betrübet war über ſeinen ſohn / der ihm unzeitig abgenommen worden / machet er ſein bildnuß: und fieng an denſelben/ der damals wie ein menſch geſtorben war/ nunmehr wie einen gott zu ehren und richtet auch gottesdienſt und opfferhande an unter ſeinen knechten.

16. Folgends/als mittler zeit die gottloſe gewohnheit ſtarck worden / iſt die er irrthumb/ wie ein geſetz gehalten / und wurden die gemachte bilder durch der tyrannen befehl geehret.

17. Welchen auch die menſchen offentlich nicht konten ehr anthun / darumb daß ſie weit von der hand waren/ derſelben bild lieſſen ſie von ferne bringen/und machten ein außdrücklich bildnuß deß königs/ den ſie ehren wolten: damit ſie dem abweſenden mit ihrer ſorgfältigkeit ehr erzeigeten/ als wañ er zugegen wäre.

18. Es hat aber auch der treffliche fleiß deß meiſters die unwiſſenden zu dieſem abgöttiſchen dienſt befördert.

19. Dann dieweil er dem jenigen/ der ihn angenommen / wolgefallen wolte / hat er ſich durch ſeine kunſt bemühet/das bild ſehr außbündig zu machen.

20. Aber der gemeine pöbel iſt durch die ſchönheit deß wercks verführet / und hat denſelben / der vorzeiten wie ein menſch geehret worden/nunmehr für gott gehalten.

21. Und diß iſt der betrug deß menſchlichen lebens geweſen: weil die menſchen entweder ihrer neigung / oder den königen gedienet/ und auff ſtein und holtz den namen gelegt haben der niemand mitgetheilet wird.

22. Es war ihnen auch nicht gnug / daß ſie in der erkäntnuß Gottes irreten/ ſondern da ſie im groſſen ſtreit der unwiſſenheit lebten / haben ſie das vielfältig und groß unheil/ frieden genannt.

23. Dann entweder opffern ſie ihre kinder / oder halten ſonſt tunckele opfferhande: oder ſie wachen in einem wütenden weſen/ Deut. 18 b. 10. Jer. 17. a. 6.

24. Und halten nunmehr weder ihr leben/ noch ihren eheſtand rein: ſondern einer erwürget den andern auß neid/oder beleydiget ihn mit ehebruch:

25. Und gehet alles vermiſchet durch einander / blut/ todtſchlag/ diebſtal/ und heucheley/verderben/und untreue/unruhe/ und eydbruch / betrübung der frommen /

26. Daß auch Gottes vergeſſen wird/ befleckung der ſeelen / veränderung der geburt / unbeſtändige ehe / unordnung mit ehebruch und unzucht.

27. Dann der dienſt / der den ſchändlichen abgöttern geleiſtet wird / iſt eine urſach/ anfang und ende alles böſen.

28. Dann entweder wüten ſie/ wann ſie ſich frölich machen: oder ſie weiſſagen doch / was nicht wahr iſt: oder ſie leben in ungerechtigkeit: oder ſie thun leichtlich einen falſchen eyd.

29. Dann dieweil ſie auff die abgötter vertrauen/ die keine ſeele haben/ſo ſtehen ſie in der hoffnung / daß es ihnen nicht ſchade / wann ſie fälſchlich ſchweeren.

30. Derwegen wird zweyerley ſtraffe mit fugen über ſie kom̃en: dieweil ſie von Gott nicht recht gehalten / ſondern auff die abgötter acht genom̃en haben: ſie haben auch nicht recht geſchworen/ ſondern mit betrug die gerechtigkeit verachtet;

31. Dann es wird nicht die krafft der dinge/ dabey man ſchweeret/ ſondern die ſtraffe der übelthäter allzeit den unge-

rechten / wegen ihren ungehorſams / überkommen.

Das XV. Capitel.

Die glaubigen loben Gott / der ſie vor der abgötterey bewahret hat. Es werden auch die werckmeiſter und verehrer der abgötter wunderbarlich außgelacht.

ABer du unſer Gott biſt gütig und warhafftig / biſt auch gedultig / und verordneſt alle dinge in barmhertzigkeit.

2. Dann wann wir ſchon ſündigen / ſo ſind wir doch dein / und erkennen deine gröſſe: wann wir aber nicht ſündigen / ſo wiſſen wir / daß wir bey dir in acht genommen werden.

3. Dann dich erkennen / iſt vollkommene gerechtigkeit: und deine gerechtigkeit und krafft verſtehen / iſt eine wurtzel der unſterblichkeit.

4. Dann es hat uns nicht in irrthumb geführet / was die menſchen mit böſen ſünden ertichtet haben / noch der ſchatten der gemählde / das unnütze arbeit iſt: nemlich ein geſchnitzt bild mit vielerley farben angeſtrichen:

5. Deſſen anſehen dem unverſtändigen luſt gibt / daß er die geſtalt eines todten bilds lieb hat / darinn keine ſeele iſt.

6. Aber die liebhaber deß böſen / ſinds wol wehrt / daß ſie auff ſolche dinge ihre hoffnung ſetzen / ſampt denen / die ſie machen / uñ die ſie lieb haben / und die ſie ehrẽ.

Rom. 9. d. 21. 7. So drucket auch der haffner weiche erde / und macht mit groſſer arbeit unterſchiedliche geſchirre darauß zu unſerm brauch / und er macht von einerley erden zum gebrauch ſaubere geſchirre / imgleichen auch zum widertheil unſaubere: Aber wozu dieſe geſchirre zu brauchen ſeyn / das hat der haffner zu erkennen.

8. Er macht auch von derſelbigen erden einen gott mit unnützer mühe / eben der / der unlängſt zuvor ſelbſt von der erden gemacht war / der ſich auch über ein wenig dahin wiederumb wenden wird / daher er genommen iſt / wann die ſchuld der ſeele / die er bekommen hat / von ihm wiederumb gefordert wird.

9. Er ſtehet aber in ſorgen / nicht zwar darumb / daß ers hernach beſchwerlich haben wird / auch nicht darumb / daß ſein leben ſo kurtz iſt: ſondern dieweil er mit den goldſchmieden / und ſilberſchmieden ſtreit hat: Er thuts aber auch denen nach / welche in ertz arbeiten / und hälts für einen ruhm / daß er unnöhtige dinge machet.

10. Dann ſein hertz iſt aſche / ſeine hoffnung iſt unnütze erde: und ſein leben iſt verächtlicher / dann koht;

11. Dann er kennet den nicht / der ihn erſchaffen hat / der ihm auch die wirckende ſeele eingeblaſen / und den lebendigen geiſt eingeathmet hat.

12. Ja / ſie haltens dafür / daß unſer leben eine kurtzweil ſey / daß auch der lauff deſſelbigen lebens / auff gewerbe und gewinn gerichtet ſey / und daß man müſſe aus allen dingen / auch auß dem böſen / gewinn ziehen.

13. Dann der auß irdiſcher materi ſchlechte geſchirre / und abgöttiſche bilder macht / der weiß ja / daß er für allen andern ſündiget.

14. Aber alle feinde deines volcks / und die über ſie herſchen / ſind unwitzige / hoffärtige / und über die maß unſelige ſeelen.

Pſ. 115. b. 4. 5. & 135. b. 16. 15. Dieweil ſie alle abgötter der Heyden für götter halten: welche doch der augen nicht brauchen zu ſehen / noch der naßlöcher den athem zu ziehen: noch der ohren zu hören: noch der finger an den händen zu greiffen: ihre füſſe ſind auch träge zu wandeln.

16. Dann ein menſch hat ſie gemacht: und der ſeinen athem von einem andern bekommen hat / der hat ſie gebildet. Dañ es kan ja kein menſch einen gott machen / der ihm gleich ſey:

17. Dann dieweil er ſterblich iſt / ſo machet er auch einen todten mit ſeinen gottloſen händen. Er iſt zwar beſſer / dann die er ehret: dann er hat ja gelebet / da er noch ſterblich war: aber jene haben niemal gelebet.

18. Sie ehren aber auch die aller unflätigſte thiere: dann wann man andere unvernünfftige thiere mit ihnen vergleichet / ſo ſind ſie ärger / dann die.

19. Ja / wann ſie einer anſchauet / ſo kan er doch an dieſen thieren nichts gutes ſehen. Sie ſind aber dem lob und dem ſegen Gottes entrunnen.

Das XVI. Capitel.

Demnach die Egypter wegen abgötterey geſtraffet / ſind die Hebreer von Gott geſpeiſet: doch ſind ſie vorhin etwan gezüchtiget vom gebiß der ſchlangen, aber hernacher durch anſchauen der auffgerichteten ehrinen ſchlangen von Gott geheilet.

HIerumb haben ſie auch billich durch dergleichen dinge marter gelitten / und ſind durch die menge der thiere vertilget worden.

Num. 11.g.j. 2. Du haſts aber an ſtatt derſelbigen marter/ umb dein volck wol verſehen/ denen du zum neuen geſchmack gegeben haſt / was ſie zu ihrer luſt begehret haben/ und haſt ihnen die wachteln zur ſpeiſe bereitet:

3. Auff daß jene/ da ſie der ſpeiſe begierig waren / umb der dinge willen/ die ihnen ſind gezeiget / und überſandt / auch von der nohtwendigen begierde abgewendet würden. Dieſe aber / nachdem ſie eine geringe zeit mangel gelitten / haben eine neue ſpeiſe geſchmäcket.

4. Dann jene haben unvermeidlich zu grunde gehen müſſen / und ſind zwar nicht zu entſchuldigen geweſen / dieweil ſie tyranney geübet haben: aber dieſen muſte allein gezeiget werden / wie ihre feinde vertilget wurden.

Num. 21.b.6. 5. Dann es kame auch über dieſe wol der grimmige zorn der wilden thier / daß ſie von den ſchädlichen ſchlangen gebiſſen wurden / und umbkamen.

6. Aber dein zorn hat nicht ewiglich gewähret/ ſondern ſie ſind zur ſtraffe eine geringe zeit betrübet worden/ und hatten ein zeichen deines heyls / dadurch ſie ſich der gebot deines geſetzes erinnerten.

7. Dann wer ſich umbkehrete / der ward dadurch nicht geſund/ das er ſahe: ſondern durch dich/ der du aller menſchen Heyland biſt.

8. Aber du haſt dadurch unſern feinden zu erkennen geben/ daß du derſelbige biſt/ der von allem böſen erlöſet.

Exod. 10.a.4. & 8.f.24. Apoc. 9.b.7. 9. Dann jene ſind von heuſchrecken/ und fliegen gebiſſen / und getödtet worden / man hat auch keinen raht finden mögen/ ihren ſeelen zu helffen: Dann ſie warens wehrt/ daß ſie von ſolchen thiern vertilget würden.

10. Aber es haben auch die zähne der gifftigen ſchlangen deine kinder nicht überwältiget: Dann deine barmhertzigkeit kam herzu/ und machet ſie geſund.

11. Dann ſie wurden darumb unterſucht/ daß ſie an deine wort gedencken ſolten: es ward ihnen auch bald geholffen/ damit ſie nicht in tieffe vergeßlichkeit fielen / und deiner hülffe nicht brauchen könten.

12. Dann es hat ſie weder kraut / noch pflaſter geſund gemacht / ſondern dein wort/ o HErr/ das alles heilet.

Deut. 32.f.39. 1.Reg. 2.a.6. Tob. 13. a.2. 13. Dann du biſt der jenige/ o HErr/ der über leben und tod gewalt hat / und du führeſt biß an die pforten deß tods/ und führeſt auch wiederumb zurück:

14. Der menſch aber tödtet wol durch ſeine bosheit: und wann der geiſt außgefahren iſt / ſo wird er nicht wiederkommen/ er wird auch die ſeele nicht wiederumb bringen/ die auffgenommen iſt:

15. Aber deiner hand zu entrinnen iſt unmöglich.

16. Dann als dich die gottloſen nicht kennen wolten / ſind ſie durch die ſtärcke deines arms geſchlagen. Sie ſind mit ungewöhnlichen waſſern/ mit hagel und regen verfolget/ und durchs feuer verzehret worden. Exod. 9.c.23.

17. Dann/ das zu verwundern war/ das feuer nahm überhand im waſſer / das ſonſt alles löſchet: Dann die welt übet rach für die gerechten.

18. Dann auff eine zeit ward das feuer zahm gemacht / damit die thiere nicht verbrandt würden / welche zu den gottloſen überſandt waren: ſondern damit ſie ſehen / und wiſſen ſolten / daß ſie nach Gottes gerichte ſolche verfolgung litten.

19. Und auf eine andere zeit entbrandte das feuer über ſeine krafft von allen ſeiten im waſſer / das volck eines gottloſen lands zu vertilgen.

20. Dafür haſt du dein volck mit der engelſpeiſe ernehret/ und ihnen brodt/ das bereit war/ vom himmel herab ohn arbeit gegeben: das alle erluſtigung in ſich hatte/ und allerhand ſüſſen geſchmack. Exod. 16.c.14. Num. 11.b.7. Pſ. 77. c.25. Joan.6. d.31.

21. Dann dein geſchäffte gab deine gütigkeit zu erkennen / die du gegen deinen kindern haſt/ und dienete einem jeglichen zu ſeinem willen / und was ein jeglicher begehrete/ dazu ward es geändert.

22. Aber der ſchnee und das eiß ertrugen die krafft deß feuers / daß ſie nicht zerſchmoltzen: damit ſie wuſten/ daß das feuer / ſo unter dem hagel brennet / und unter dem regen glåntzet/ die früchte der feinde verderbte. Exod. 9.c.24.

23. Wiederumb hat daſſelbige feuer auch ſeiner krafft vergeſſen/ damit die gerechten ernehret würden.

24. Dann die creatur dienet dir/ dem Schöpffer / und wird feurig zur plage wider die ungerechten: ſie wird auch linder denjenigen guts zu thun / die auff dich vertrauen.

25. Darumb ließ ſie ſich auch der zeit in allerley wandel / und dienete deiner gnad / die alle menſchen ernehret / nach dem willen derjenigen / welche das von dir begehreten.

26. Damit deine kinder / die du lieb

Deut.8. a.3. Matt.4. a.4. daß/ o HErr/ wiſſen ſolten/ daß nicht gewachſene früchte die menſchen ſpeiſen / ſondern daß dein wort die jenigen erhalte/ die an dich gläuben.

27. Dann das vom feuer nicht mochte vertilget werden / das iſt alsbald von einem geringen ſtrahlen der ſonnen erwärmet/ und zergangen:

28. Damit einem jeglichen kundig würde/daß man aufſtehen muß für der ſonnen/ dir lob und danck zu ſagen/ und bey auffgang deß liechts dich anzubeten.

29. Dann die hoffnung deß undanckbarn wird zerſchmeltzen/ wie das eiß/ das im winter gefroren iſt/und wird zerflieſſen/ wie unnütz waſſer.

Das XVII. Capitel.

Die gerichte Gottes ſind groß / welches Salomon erweiſet auß den erſchrecklichen finſternuſſen der Egypter.

DAnn deine gerichte ſind groß / o HERR/ und deine wort kan man nicht außreden: Darumb haben die unwiſſende ſeelen geirret.

Exod. 10. f.23. 2. Dann dieweil es die ungerechten dafür halten/ daß ſie über das heilige geſchlechte herrſchen können: ſind ſie mit banden der finſternuß / und der langen nacht beſtricket / und ſind unter den dächern beſchloſſen/und haben allda/als die flüchtigen für der ewigen fürſichtigkeit gelegen.

3. Und wann ſie vermeynet haben / daß ſie in den tunckeln ſünden verborgen wären/ ſind ſie unterm finſtern deckel der vergeſſenheit zerſtreuet / auch mit einem grauſamen ſchrecken / und ſehr groſſer verwunderung überfallen worden.

4. Dann die höle/darinn ſie waren/hat ſie von der furcht nicht gefreyet: Dann es kam ein gelaut von oben herab / und ſchrecket ſie / und traurige perſonen / die ſich von ihnen ſehen lieſſen / machten ihnen ein grauen.

5. Und zwar keine krafft deß feuers hat ihnen liecht geben können: ſo hat auch die helle flamme der ſternen dieſe grauſame nacht nicht erleuchten mögen.

Exod. 7. d. 22. & 8. b. 7. 6. Es erſchiene ihnen aber ein feuer/das unverſehens kam/uñ voll ſchreckens war: ſie erſchracken auch für dem angeſicht / daß man nicht ſahe / und vermeynten/ was geſehen ward/ das wäre viel ärger.

7. Auch ward dabey gethan die verſpottung der zauberkunſt/ und ſchmäheliche ſtraffe darumb / daß man ſich der weißheit berühmet hatte.

8. Dann die verheiſſen hatten / die furcht und das ſchrecken von den ſchwachen ſeelen zu vertreiben / die wurden ſelbſt ſpöttlich mit furcht und ſchwachheit überfallen.

9. Dann ob ihnen wol die wunderliche dinge kein ſchrecken machten / ſo wurden ſie doch durch das fürübergehen der thiere / und durch das blaſen der ſchlangen geſchrecket/ daß ſie mit zittern zu grunde giengen/ und vermeyneten / daß ſie den lufft nicht ſähen / dem doch niemand einiger maſſen entgehen kan.

10. Dann weil die ſchalckheit furchtſam iſt / gibt ſie zeugnuß von der verdamnuß: Dann ein unruhig gewiſſen/ beſorget ſich allezeit ſchwerer ſtraffe.

11. Furcht aber iſt nichts anders/dann eröffnung der gedancken/ daß man hülff begehret.

12. Und wañ die hoffnung inwendig geringe iſt / ſo hält ſie die unbekante urſach gröſſer/darumb die marter gelitten wird.

13. Aber die jenigen/ welche mit gleichem ſchlaff eingenommen waren / in der nacht/die in der warheit ohnmächtig/ und von unten auß dem allertieffſten grund der höllen herauff kommen war/

14. Wurden bißweilen mit grauſamen geſichten erſchrecket / bißweilen mit ohnmacht überfallen: dann es war eine unverſehene furcht plötzlich über ſie koñen.

15. Wann auch jemand unter ihnen zu boden fiel/ der war gleich wie in einem kercker / ohn eiſen verwahret und eingeſchloſſen:

16. Dann wann es ein bauersmann war/oder ein hirte/ oder ein arbeiter auff dem felde/der unverſehens hiemit befangen ward/der muſte eine unvermeidliche noht außſtehen:

17. Dann ſie waren alle mit einer ketten der finſternuß zuſammen gebunden.

Wann dann entweder ein ſauſender wind gehöret ward / oder zwiſchen den laubreichen zweigen der bäume/ein lieblich geſänge der vögel:

18. Oder ein rauſchen deß waſſers/das mit gewalt daher lieff: oder ein ſtarck krachen der felſen / welche herunter geworffen wurden: oder ein unſichtbares kurtzweiln und lauffen der thiere/oder die ſtarcke ſtimm der heulenden grimmigen thiere / oder der widerſchall von den allerhöchſten bergen: Diß alles machet/ daß ſie auß furcht in ohnmacht fielen.

19. Dann der gantze erdboden ward mit einem hellem liecht erleuchtet / und

in der arbeit unbehindert erhalten.

20. Aber dieſe beſchwerliche nacht war allein über ſie eingeführet/als ein bild der finſternuß/ die hernach über ſie kommen würde. Alſo waren ſie ihnen ſelbſt auch viel beſchwerlicher / dann die finſternuß.

Das XIIX. Capitel.

Die Hebreer werden durch die feurige ſeule begleitet: Alle erſtgeburt der Egyptier wird erſchlagen: Die Hebreer reinen Gott in der aufruhr Core.

Exod. 10.f.23. ABer bey deinen heiligen war ein ſehr groß liecht: und ſie höreten zwar derſelbigen ſtimm wol / aber ihre geſtalt ſahen ſie nicht. Und ſie preiſeten dich höchlich/daß ihnen auch daſſelbige leiden nicht überkommen war:

2. Sagten auch danck dafür / daß ſie nun nicht beſchädiget wurden/welche zuvor beſchädiget waren: und begehrten gnade / damit ein unterſcheid wäre.

Exod. 14.e.24. Pſ. 77. b.14.& 10.4.d. 39. 3. Darum haben ſie eine feurige/und brennende ſeule zum führer gehabt/ auff dem unbekanten wege / du haſt ihnen auch die ſonne ohn nachtheil der guten herberge ſcheinen laſſen.

4. Zwar jene warens wehrt / daß ſie deß liechts beraubet / und im kercker der finſternuß im leiden gehalten wurden / die deine kinder eingeſchloſſen und verwahret haben/ durch welche der anfang gemacht iſt / das unvergängliche liecht deß geſetzes der welt zu geben.

Exod. 1.c.16. & 2.a.4. 5. Da ſie gedachten/ die unmündige kinder der gerechten zu tödten. Als auch ein kind außgelegt / und ihnen zur ſtraff errettet ward / haſt du eine groſſe menge ihrer kinder hinweg genommen / und ſie ſelbſt alle zugleich im ſtarcken waſſer umbgebracht.

Exod. 14.f.27. 6. Zwar dieſe nacht iſt unſern vättern zuvor kundig geweſen / damit ſie in der warheit wüſten/ welchem eyd ſie geglaubet hätten: und beſſer zu frieden wären.

7. Aber dein volck hat das heyl der gerechten empfangen / neben dem untergang der gottloſen.

8. Dann gleich wie du die widerwertigen beſchädiget haſt: alſo haſt du uns herfür gezogen / und groß gemacht.

9. Dann die gerechte kinder der fromen thäten heimlich opfferhand / und verordneten einmühtig das geſetz der gerechtigkeit zu halten / daß auch die gerechten guts und böſes zugleich annehmen ſolten/und ſungen nunmehr der vätter lob.

10. Dagegen aber erſchallet das unartige geſchrey der widerwertigen / und ward das klägliche heulē gehöret / damit die erſchlagene kinder beweinet wurden.

11. Dann herr und knecht ſind mit gleicher ſtraff geplaget worden/und was ein gemeiner mann gelitten hat/ das hat auch der könig leiden müſſen. Exod. 12.29.

12. Alſo hatten ſie ſämptlich unter einem namen deß tods zugleich unzahlbar viel todten. Dann der lebendigen war nicht gnug die todten zu begraben: Dieweil ihre allerherrlichſte geburt in einem augenblick vertilget ward.

13. Und da ſie zuvor umb der zauberey willen von allem nichts gläubten / haben ſie zu der zeit/ da die erſtgeburt vertilget ward / erſtlich bekant / daß es Gottes volck ſey.

14. Dann da alle dinge ſtille und ruhig waren / und die nacht in ihrem lauff zum halben theil fürüber war /

15. Da ſprang dein allmächtiges wort / wie ein ſtrenger kriegsmann/ auß dem himmel vom königlichen thron mitten in das land deß verderbens hinab /

16. Und das ſcharffe ſchwerdt / das deinen ernſten befehl trug / ſtund und erfüllete alles mit todten / reichet auch biß zum himmel / da es auff erden ſtund.

17. Damals wurden ſie plötzlich mit geſichten und böſen träumen ſehr erſchreckt/ und allerhand furcht kam über ſie unverſehens.

18. Ein ander / als er halb todt dorthin geworffen war / zeigete die urſachen ſeines tods an / warumb er ſterben müſte.

19. Dann die geſichte / welche ſie erſchrecket hatten/erinnerten ſie deß zuvor: damit ſie nicht ohn erkäntnuß der urſachen / warumb ſie alſo leiden müſten / zu grund giengen.

20. Aber die anfechtung deß tods berühret auch der zeit die gerechten/und erhub ſich eine bewegung deß gemeinen volcks in der wüſte: doch währete dein zorn nicht lang.

21. Dann ein menſch der unſträfflich war/lieff eilends für die völcker zu bitten/ und truge den ſchild ſeines dienſts herfür/ nemlich / das gebet / und er zoge durch räuchwerck das flehen an / er widerſtund auch dem zorn / und machet deß elends ein ende/und gab damit zu erkennen/ daß er dein diener war. Num. 16.g.46.

22. Er hat aber das getümmel geſtillet / nicht mit ſtärcke deß leibs / noch mit gewalt der kriegsrüſtung / ſondern mit dem wort hat er denſelben herunter bracht / der ihm die plage anthäte / und

hat den eyd der vätter ſampt dem bund angezogen.

23. Dann nachdem die todten ſchon hauffenweiß übereinander gefallen waren / iſt er dazwiſchen getretten / und hat das wüten gebrochen / und den weg abgeſchnitten / der zu den lebendigen führete.

Exod. 28.b.6. 24. Dann in dem langen kleid biß auff die füſſe / das er hatte / war der gantze erdenkreiß / und die herrligkeit der vätter war in die vier reigen der ſteine geſchnitten / und auff der kronen ſeines haupts war deine majeſtät außgeſchnitten.

25. Dieſem allem iſt der verderber gewichen / und hat ſich dafür gefürchtet: dann es war hieran gnug / den zorn allein zu verſuchen.

Das XIX. Capitel.

Wie die Hebreer verfolgeten / erſoffen im meer / demnach ſie zuvorn mit fliegen und fröſchen geplaget ſind: da die Hebreer das begehrete fleiſch bekamen / ſind ſie mit blindheit geſchlagen.

ABer die gottloſen hat der zorn ohn erbarmung biß zum äuſſerſten überfallen. Dann er wuſſte zuvor auch wol / was künfftig mit ihnen fürfallen würde.

2. Dann als ſie ihnen den außzug zugelaſſen / und ſie mit groſſer ſorgfältigkeit forne hingeſandt hatten / gereuete ſie deß / und jagten ihnen nach.

3. Dann dieweil ſie noch leyd trugen / Exod. 14.a.5. und beweineten die todten bey ihren gräbern / zogen ſie auß unverſtand andere gedancken zu gemüht: und die ſie zuvor gebeten / und hinweg getrieben hatten / eben denſelben jagten ſie nach / als wann ſie flüchtig wären.

4. Dann es zoge ſie eine billige nohtwendigkeit zu dieſem ende: und ſie lieſſen die gedächtnuß der dinge fahren / die ſich zugetragen hatten: damit durch die ſtraff erfüllet würde / was noch mangelte an ihren plagen:

5. Damit auch dein volck wunderlich hindurch gienge / ſie aber einen neuen tod fünden.

6. Dann alle creaturen ſind von neuem zu ihrer art wiederumb formiret worden / und haben deinem befehl gedienet / auff daß deine kinder unbeſchädiget bewahret würden.

7. Dann eine wolcke überſchattet ihr läger / und auß dem waſſer / das zuvor war / ließ ſich das truckene land ſehen / und ein weg im rohten meer ohn hindernuß / und auß dem ſehr tieffen abgrund ein grünend feld.

8. Da iſt das gantze geſchlecht hindurch gangen / und iſt mit deiner hand bedecket worden / ſie ſahen auch deine wunderwercke / und unerhörte thaten.

9. Dann ſie waren mit ſpeiſe außgeweydet / wie die roſſe / ſie ſprungen auch / wie die lämmer / und lobeten dich / o HErr / der du ſie erlöſet haſt.

10. Dann ſie gedachten noch an die dinge / die ſich zugetragen hatten / da ſie noch im lande wohneten: wie das land für die geburt der thiere fliegen herfür gebracht / und der fluß an der ſtatt der fiſche eine groſſe anzahl fröſche herauß geworffen hat.

11. Endlich aber haben ſie auch ein Exod. 16.c.11. neu geſchöpffe von vögeln geſehen / als Num. 11.g.31. ſie ſich durch ihre luſt bewegen lieſſen / leckere ſpeiſe zu begehren. Sup. 16.a.2.

12. Dann es ſind wachteln vom meer herauff geflogen / ihre luſt zu büſſen: aber den ſündern ſind plagen überkommen / doch nicht ohn fürgehende zeichen / die auch zuvor geſchehen waren / durch gewalt deß blitzens: dann nach ihrer ſchalckheit haben ſie billich gelitten.

13. Dann ſie haben noch ein abſcheulicher ding mit den fremden fürgenommen: etliche zwar nahmen unbekandte einkömlinge nicht an: andere aber zwungen frome gäſte / daß ſie ihnen dienen muſtẽ.

14. Und diß nicht allein / ſondern es war auch noch ein anders bey ihnen zu mercken: dann ſie die außwendigen ungern annahmen.

15. Welche aber diejenigen mit freuden auffnahmen / die ſich ihren ſatzungen auch gemäß hielten / plagten ſie hernach dieſelbigen mit grauſamer marter.

16. Sie wurden aber mit blindheit ge- Gen. 19. 11. ſchlagen: wie jene an der thür deß gerechten / da ſie plötzlich mit finſternuß ſind bedecket worden / daß ein jeglicher den eingang zu ſeiner thür ſuchet.

17. Dann wann die elemente in einander verändert werden / das iſt / als wann ſich auff einem ſaitenſpiel der gelaut ändert / und alle ſaiten halten gleichwol ihren thon: wie man ſolches auß dem augenſchein ohn fehl ermeſſen kan.

18. Dann die thiere / ſo auff dem land gehen / wurden in waſſerthier verändert: und alle ſchwimmende thiere kamen auffs land.

19. Das feuer ward über ſeine krafft mächtig im waſſer / und das waſſer vergaß ſeiner natur zu leſchen.

20. Hingegen hat die flamme das

fleiſch der verweßlichen thiere / die darin umbgiengen / nicht beſchädiget / noch die gute ſpeiſe ſchmeltzend gemacht / die ſonſt wie eis leichtlich zerfloß. Dañ / HErr / du haſt dein volck in allen dingen groß gemacht / und hoch geehret / und haſts nicht verachtet / ſondern biſt ihm zu allen zeiten / und an allen enden beygeſtanden.

Ende deß Buchs der Weißheit.

Das Buch Eccleſiaſticus / oder die Weißheit Jeſu deß ſohns Sirach genant.

Die Vorrede.

Es iſt uns vieler und groſſer leute weißheit durch das geſetz / auch durch die Propheten / und andere / die hernach gefolget ſind / kund gethan: daher man Jſrael der lehr und weißheit halben / freylich loben muß: angeſehen / daß nicht allein / die alſo reden / gelehrt ſeyn müſſen / ſondern daß auch andere frembde darauß durch reden und ſchreiben ſehr gelehrt werden können. Dieweil dann mein großvatter Jeſus eine raume zeit das geſetz / die Propheten / und andere bücher / welche uns von unſern vättern hintergelaſſen worden / mit fleiß zu leſen / ſich ergeben hat / ſo hat er auch ſelbſt etwas von den dingen ſchreiben wollen / die zur lehr und weißheit gehören: damit diejenigen / welche luſt haben zu lernen / nachdem ſie darinn unterrichtet worden / mit dem hertzen mehr und mehr auffmercken / und beſtätiget werden / ein auffrichtig leben zu führen. Derwegen ermahne ich euch / ihr wollet mit guter neigung herzu kommen / und mit fleiſſigem auffmercken leſen / uns auch verzeihen / da wirs in dolmetſchung der wort / dieweil wir dem bild der weißheit nachgehen / nicht möchten getroffen haben. Dann die Hebreiſche wort verlieren ihre krafft / wann ſie in andere zungen übergeſetzt werden. Wiewol nicht allein diß / ſondern auch das geſetz ſelbſt / ſampt den propheten und andern büchern / nicht geringen unterſcheid haben / wann ſie gegen einander außgeredet werden. Nachdem ich aber zur zeit Ptolemäi Evergetis / im acht und dreyſſigſten jahr / in Egypten kommen / und mich allda eine raume zeit auffgehalten / hab ich daſelbſt hintergelaſſene bücher funden / welche von groſſer lehr / und nicht zu verachten waren. Derwegen hab ich für gut und nohtwendig angeſehen / daß ich auch fleiß und mühe anwendete / diß buch zu verdolmetſchen: und habe die zeit über mit groſſer arbeit die lehr zuſammen getragen / und diß buch vollendet / daſſelbige für die auch außgegeben / ſo auffmercken und lernen wollen / wie die ihren wandel anrichten müſſen / welche vorhabens ſind / nach dem geſetz deß HErrn ihr leben zu führen.

Eccleſiaſticus.

Das I. Capitel.

Die weißheit hat von Gott von ewigkeit ihren urſprung / die furcht Gottes bringet nicht allein die weißheit mit ſich / ſondern auch alle andere tugenden.

Alle weißheit iſt von Gott
3.Reg.1. dem HErrn: ſie iſt auch
b. 9. & immerdar bey ihm gewe-
4.c.29. ſen / und iſt für allen zeiten.
2. Wer hat den ſand deß
meers / uñ die tropffen deß regens / und die
tage der welt gezehlet? Wer hat die höhe
deß himmels / und die breite der erden /
und die tieffe deß abgrunds gemeſſen?
3. Wer hat die weißheit Gottes durch-
forſchet / die für allen dingen hergehet?
4. Die weißheit iſt am erſten geſchaf-
fen für allen dingen / und verſtand der
fürſichtigkeit für anfang der zeit.
5. Der brunn der weißheit iſt Gottes
wort in der höhe / und ihr eingang / ſind
die ewige gebot.

6. Wem iſt die wurtzel der weißheit entdecket / und wem iſt ihre behendigkeit kund worden?

7. Wem iſt die lehr der weißheit entdecket / und offenbaret? und wer verſtehet ihre vielfältige wege?

8. Einer iſt der allerhöchſte / allmächtige ſchöpffer / ein mächtiger könig / der hoch zu fürchten iſt / und ſitzt auff ſeinem thron / ein herrſchender Gott.

9. Der hat ſie durch den Heiligen Geiſt erſchaffen / und hat ſie geſehen und gezehlet und gemeſſen.

10. Er hat ſie auch außgegoſſen über alle ſeine wercke / und über alles fleiſch nach ſeiner gabe / und hat ſie denen geſchencket / die ihn lieb haben.

11. Die furcht deß HErrn iſt ehr / und ruhm / und freude / und eine krone deß frolockens.

12. Die furcht deß HErrn wird das hertz erluſtigen / ſie wird freude und wonne geben / und ein langes leben.

13. Wer den HErrn fürchtet / dem wirds wol gehen im letzten / und er wird am tage ſeines hinſcheidens geſegnet werden.

14. Die liebe Gottes iſt ehrliche weißheit.

15. Denen ſie ſich aber im geſicht offenbaret / die haben ſie auß dem anſehen lieb / und auß erkäntnuß ihrer groſſen thaten.

Prov. 1. a. 7. & 9. v. 10. Pſ. 110. d. 10. 16. Die furcht deß HErrn iſt ein anfang der weißheit / ſie iſt mit den gläubigen in mutterleib erſchaffen / und wandelt mit den außerwehlten weibern / man erkennet ſie auch bey den gerechten und gläubigen.

17. Die furcht deß HErrn iſt eine gottſelige erkäntnuß.

18. Gottſeligkeit wird das hertz bewahren / und fromm machen / auch luſt und freude geben.

19. Wer den HErrn fürchtet / dem wirds wolgehen / und er wird in den tagen ſeiner außfahrt ſegen haben.

20. Gott fürchten iſt vollkommene weißheit: und die fülle kommt von ihren früchten.

21. Sie wird ſein gantzes hauß mit gewächſe erfüllen / und die keller auß ihren ſchätzen.

22. Die furcht deß HErrn iſt eine krone der weißheit: ſie gibt vollkommen frieden / und die frucht deß heyls:

23. Und er hat ſie geſehen / und gezehlet: aber beyde ſinds gaben Gottes.

24. Die weißheit wird erkäntnuß und verſtand der fürſichtigkeit zugleich außtheilen / und die ſich an ihr halten / die bringet ſie hoch zu ehren.

25. Den HErrn fürchten iſt die wurtzel der weißheit / und ihre zweige ſind / ein langes leben.

26. In den ſchätzen der weißheit iſt verſtand / und gottſelige erkäntnuß: aber die weißheit iſt den ſündern ein greuel.

27. Die furcht deß HErrn treibet die ſünde auß.

28. Dann wer ohn furcht iſt / der kan nicht gerechtfertiget werden: dann ſeine ſtarcke neigung zum zorn / iſt ſein untergang.

29. Wer gedultig iſt / der wird ein zeitlang gedult tragen / darnach wirds ihm mit freuden vergolten.

30. Wer guten verſtand hat / der wird ſeine wort ein zeitlang verbergen / und vieler menſchen lippen werden ſeinen verſtand rühmen.

31. In den ſchätzen der weißheit iſt nachrichtung zu guter zucht:

32. Aber der Gottesdienſt iſt dem ſünder ein greuel:

33. Begehreſt du weißheit / mein ſohn / ſo halte die gerechtigkeit / und Gott wird ſie dir geben.

34. Dann die furcht deß HErrn iſt weißheit und zucht:

35. Er hat an glauben und ſanfftmütigkeit ein wolgefallen / und wird einem ſolchen ſeine ſchätze erfüllen.

36. Habe kein mißtrauen an der furcht deß HErrn / und komm nicht zu ihm mit einem doppeln hertzen.

37. Sey kein heuchler für den augen der menſchen / und ſtoß nicht an mit deinen lippen.

38. Hab acht auff ſie / damit du vielleicht nicht falleſt / und ſchmach ziheſt auff deine ſeele /

39. Und Gott entdecke / was in dir verborgen iſt / und werffe dich mitten in der gemein hernieder:

40. Dieweil du mit boßhafftigem gemüht zum HErrn getretten biſt / und dein hertz voller liſt und betrugs war.

Das II. Capitel.

Wer Gott dienen wil / der muß ihm in gerechtigkeit / furcht und gedult dienen: wehe aber dem ungläubigen und ungedultigen: Es werden auch die würckungen der furcht Gottes erzehlet.

MEin ſohn / wann du hertzu tritteſt / Gott zu dienen / ſo ſtehe in gerech- Matt. a. 1.

tigkeit und in der furcht / und bereite deine ſeele zur anfechtung.

1. Tim. 1. c. 12. 2. Drucke dein hertz nieder/und leide: neige dein ohr / und nimm die rede deß verſtands an: und eile nicht zu der zeit / wann trübſal herein fällt.

3. Trage / was dir Gott zu tragen aufflegt: Vereinige dich mit Gott/und ſey gedultig / damit dein leben im letzten zunehme.

Sap. 3. a. 6. 4. Nimm alles an / was dir zugefüget wird/ und trage es in ſchmertzen/und habe gedult in deiner demuht:

5. Dann gold und ſilber wird im feuer bewähret / aber die menſchen/ welche angenehme ſind / im ofen der trübſal.

6. Glaube Gott/ſo wird er dich auffnehmen: mache deinen weg richtig/ und vertraue auff ihn. Halte dich in ſeiner furcht/und verharre darin biß zum alter.

7. Die ihr den HErrn fürchtet/wartet auff ſeine barmhertzigkeit: und weichet nicht ab von ihm / daß ihr nicht fallet.

8. Die ihr den HErrn fürchtet/gläubet ihm: und eure belohnung wird nicht außbleiben.

9. Die ihr den HErrn fürchtet/ hoffet auff ihn: ſo wird euch barmhertzigkeit zur luſt widerfahren.

10. Die ihr den HErrn fürchtet/habt ihn lieb/ ſo ſollē eure hertzen erleuchtet werdē.

11. Sehet an / meine kinder / die geſchlechte der menſchen: und wiſſet / daß keiner auff den HErrn vertrauet hat / und iſt zu ſchanden worden.

Pſal. 30. a. 1. 12. Dann wer iſt in ſeinen geboten blieben/und iſt verlaſſen worden? oder wer hat ihn angeruffen/ den er verachtet hat?

13. Dann Gott iſt gütig und barmhertzig/ und wird am tage der trübſal die ſünde vergeben: er beſchirmet auch alle/ die ihn in der warheit ſuchen.

3. Reg. 18. v. 21. 14. Wehe den zweyfachen hertzen/und den boßhafftigen lippen / und den händen/ die böſes thun / und dem ſünder/ der im land auff zweyen wegen wandelt.

15. Wehe den zaghafftigen hertzen / die Gott nicht gläuben: darumb ſie auch von ihm nicht beſchirmet werden.

16. Wehe denen/welche die gedult verloren / und die rechte wege verlaſſen haben/ und ſind auf verkehrte wege abgewichen.

17. Was wollen ſie thun / wann der HErr anfahē wird ein einſehen zu habē?

Joan. 14. a. 23. 18. Die den HErrn fürchten/die werden ſeinem wort nicht ungläubig ſeyn: und die ihn lieb haben / werden ſeinen weg bewahren.

19. Die den HErrn fürchten/werden das ſuchen / was ihm wolgefällig iſt: und die ihn lieb haben/ ſollen mit ſeinem geſetz erfüllet werden.

20. Die den HErrn fürchten / die werden ihre hertzen bereiten/und ihre ſeelen für ſeinem angeſicht heiligen.

21. Die den HErrn fürchten/die halten ſeine gebot/ und ſie werden biß daran gedult haben / daß er ein einſehen thut /

22. Und ſagen: Im fall wir nicht buß thun / ſo werden wir in die hände deß HErrn fallen/und nicht in der menſchen hände.

23. Dann ſo groß ſeine majeſtät iſt / ſo groß iſt auch mit ihm ſeine barmhertzigkeit.

Das III. Capitel.

Ehr der eltern verdienet vielfältigen ſegen: Demuht wird gelobt. Ein hoffärtiges hertz wird verachtet: Lob eines weiſens und barmhertzigens.

DJe kinder der weißheit ſind die gemeine der gerechten: und ihr geſchlecht iſt gehorſam und liebe.

2. Höret euers vatters bedencken/meine kinder / und machets alſo / daß euch heyl widerfahre.

3. Dann Gott ehret den vatter bey den kindern: uñ er hat das urtheil der mutter über die kinder unterſucht/und beſtätiget.

4. Wer Gott lieb hat/der wird umb außſöhnung der ſünde bitten/er wird ſich auch davon enthalten / und im gebet der tage erhöret werden.

5. Wer ſeine mutter ehret / der iſt wie einer / der ſchätze verſammlet.

6. Und wer ſeinen vatter ehret / der wird freude haben an ſeinen kindern/und wird erhöret werden an dem tage / wann er ſein gebet thut.

7. Wer ſeinen vatter ehret/der wird deſto länger leben: und wer dem vatter gehorſam iſt/ der wird ſeine mutter ergetzē.

8. Wer den HErrn fürchtet/der ehret ſeine eltern / und dienet denjenigen / davon er geboren iſt / wie ſeinen Herrn.

9. Ehre deinen vatter mit der that / mit worten / und mit aller gedult: Exod. 20. v. 12.

10. Auff daß von ihm der ſegen über dich komme/und daß ſein ſegen biß zum äuſſerſten bleibe. Deut. 5. v. 16. Matth. 15. v. 4.

11. Der ſegen deß vatters beveſtiget die häuſer der kinder: aber der mutter fluch reiſſet die fundamente herauß. Marc. 7. v. 10. Eph. 6. v. 2.

12. Erfreue dich nicht in der ſchmach deines vatters: dann ſeine ſchande iſt dir keine ehr. Gen. 27. v. 27. 49. v. 3.

13. Dann deß menſchen ehr iſt von der ehr ſeines vatters / und ein unehrlicher vatter iſt dem ſohn eine ſchande.

14. Mein ſohn / vertrage deinen vatter im alterthumb / und betrübe ihn nicht in ſeinem leben.

15. Wann er auch am verſtand abnimmt / ſo habe gedult mit ihm / und verachte ihn nicht in deiner ſtärcke.

16. Dann die barmhertzigkeit / welche du deinem vatter erzeigeſt / wird nicht vergeſſen werden.

17. So wird dir auch für die ſünde deiner mutter guts widerfahren / und du wirſt in gerechtigkeit erbauet werden / am tage der trübſal wird man an dich gedencken: und deine ſünde werden zergehen / wie eiß zerſchmeltzet im guten wetter.

Phil. 2. a. 5. 18. Welchen böſen namen hat der / der ſeinen vatter verläſſet? er iſt auch von Gott verflucht / der ſeine mutter erbittert.

19. Mein ſohn / verrichte deine wercke mit ſanfftmütigkeit / ſo wirſt du neben dem / daß du ehr bey den menſchen haſt / auch geliebet werden.

20. Je gröſſer du biſt / je mehr dich demütige in allen dingen / ſo wirſt du für Gott gnade finden.

Prov. 15. d. 28. 21. Dann Gottes macht allein iſt groß / und wird von den demütigen geehret.

22. Was dir zu hoch iſt / das ſuche nicht / und was dir zu ſtarck iſt / dem forſche nicht nach: ſondern gedencke allezeit daran / was dir Gott befohlen hat / und ſey nicht fürwitzig in vielen ſeinen wercken.

23. Dann verborgene dinge mit deinen augen zu ſehen / iſt dir unvonnöhten.

24. Mache nicht viel nachforſchens in unnöhtigen dingen / und in vielen ſeinen wercken ſolt du nicht fürwitzig ſeyn.

25. Dann ſehr viel dinge ſind dir gezeiget / ſo über der menſchen verſtand gehen.

26. Auch ſind viel leute durch ihren falſchen wahn betrogen worden / der ihren verſtand in der eitelkeit hat auffgehalten.

27. Ein hart hertz wird endlich nicht wol fahren / und wer die gefahr lieb hat / der wird darinn umbkommen.

28. Ein hertz das zween wege eingehet / wird keinen glücklichen fortgang haben: und wer verkehrt iſt von hertzen / der wird ſich daran ärgern.

29. Ein ſchalckhafftig hertz wird mit ſchmertzen beladen / und ein ſünder wird immer mehr und mehr ſündigen.

30. Bey der verſammlung der hoffärtigen wird kein heyl ſeyn: dann das gewächſe der ſünde wird in ihnen einwurtzeln / und man wirds nicht verſtehen.

31. Eines weiſen hertz wird auß der weißheit vermercket / und ein gutwillig ohr wird die weißheit mit aller luſt höre.

32. Ein weiſe und verſtändig hertz wird ſich von ſünden enthalten / und wird in den wercken der gerechtigkeit glücklichen fortgang haben. Dan. 4. c. 24.

33. Waſſer leſchet ein brennend feuer / und allmoſen geben widerſtehet den ſünden:

34. Und Gott / der die erzeigete gunſt widergilt / verſihets mit ihm / er wird auch hernach daran gedencken / und in der zeit ſeines unfalls / wird er einen veſten grund finden.

Das IV. Capitel.

Die wercke der barmhertzigkeit ſol man üben / für die gerechtigkeit ſtreiten und die ſünde ſol man beichten.

MEin ſohn / entzeuch dem armen ſeine allmoſen nicht / und wende deine augen zur ſeiten nicht ab von dem dürfftigen. Tob. 4. b. 7.

2. Eine hungerige ſeele ſolt du nicht verachten / noch den armen in ſeiner armut erbittern.

3. Betrübe eines dürfftigen hertz nicht / und verzeuch nicht einem zu geben / der beängſtiget iſt.

4. Eines verdruckten bitte verwirff nicht / und wende dein angeſicht nicht ab von dem armen.

5. Wende deine augen nicht von einem dürfftigen umb deß zorns willen / und laß denen keine urſach / die allmoſen ſuchen / dich hinter dem rücken zu verfluchen:

6. Dann wann einer dir böſes wünſchet / in bitterkeit ſeiner ſeele / ſo wird ſein flehen erhöret werden: es wird ihn aber erhören / der ihn erſchaffen hat.

7. Erzeige dich mit der außſprach freundlich gegen der verſammlung der armen / demütige deine ſeele für dem prieſter / und neige dein haupt für dem oberſten.

8. Neige dem armen dein ohr ohn unluſt / und gib ihm was du ſchuldig biſt / und antworte ihm friedlich in ſanfftmütigkeit.

9. Erlöſe den / der unrecht leidet / auß der hand deß hoffärtigen: und laß das deiner ſeele keine unluſt bringen.

10. Sey dem wäiſen barmhertzig im richten / wie ein vatter / und ſey ihrer mutter an ſtatt deß manns:

11. So wirſt du ſeyn/wie ein gehorſamer ſohn deß Allerhöchſten / und er wird ſich mehr über dich erbarmen/ dann eine mutter.

12. Die weißheit bläſet ihren kindern das leben ein / und nimt diejenigen auff/ die ſie ſuchen/ ſie wird auch auff dem wege der gerechtigkeit für ihnen hergehen.

13. Und wer ſie lieb hat/der hat das leben lieb: und die zu ihr wachen / werden ihre luſt umbfahen.

14. Die ſie halten / werden das leben ererben: Und wo ſie hinein gehet/ da wird Gott ſegnen.

15. Welche ihr dienen / die werden dem heiligen unterthänig ſeyn: und die ſie lieb haben/ die hat Gott lieb.

16. Wer ihr gehorchet / der wird die völcker richten: und wer auff ſie mercket / der wird getroſt wohnen.

17. Wañ er ihr vertrauet/ſo wird er ſie zum erbtheil bekomen / und die von ihm herkommen / ſollen beſtätiget werden.

18. Dañ in der anfechtung wandelt ſie mit ihm/und ſie erwehlet ihn für allen.

19. Sie wird furcht und ſchrecken/und bewährung über ihn führen / und wird ihn peinigen mit ihrer ſcharffen lehr/biß ſie ihn verſucht hat in ſeinen gedancken / und ſeiner ſeele vertrauen mag.

20. Alsdann wird ſie ihn beſtätigen/ und wiederumb auff den richtigen weg zu ihm kommen/und wird ihn erfreuen.

21. Sie wird ihm auch ihre verborgene geheimnuſſen offenbaren / und wird erkäntnuß und verſtand der gerechtigkeit/ wie einen ſchatz über ihn ſammlen.

22. Wann er aber irrig herumb ſchweben wird / ſo wird ſie ihn verlaſſen/ und wird ihn in die hände ſeines feindes übergeben.

23. Hab acht auff die zeit/mein ſohn/ und hüte dich für dem böſen.

24. Schäme dich nicht für deine ſeele die warheit zu reden.

25. Dann es iſt eine ſcham/ die ſünde mit ſich bringet / auch iſt eine ſcham/ die ehr und gunſt mit ſich bringet.

26. Nimm keines menſchen angeſicht an wider dein angeſicht / noch lügen wider deine ſeele.

27. Entziehe dich nicht für deinem nächſten / wann er gefallen iſt.

28. Halte dein wort nicht zurück in der zeit / wann hülffe vonnöhten iſt. Verbirge deine weißheit nicht / wann ihre ſchönheit herfür ſol.

29. Dann auß der rede wird die weißheit erkant / und auß dem wort deß weiſen ſein verſtand / und ſeine wiſſenſchafft und lehr / und ſeine beſtändigkeit in den wercken der gerechtigkeit.

30. Dem wort der warheit ſolt du auff keinerley weiſe widerſprechen / und ſchäme dich/ wann du auß unwiſſenheit haſt gelogen.

31. Schäme dich nicht deine ſünde zu bekennen / und unterwirff dich nicht einem jeglichen menſchen umb der ſünde willen.

32. Einem gewaltigen ſolt du unter augen nicht widerſtreben / noch dich unterſtehen den ſtrom mit gewalt auffzuhalten.

33. Umb deiner ſeele willen ſtreite für die gerechtigkeit / ja ſtreite für die gerechtigkeit biß zum tod: ſo wird Gott wider deine feinde für dich ſtreiten.

34. Du ſolt nicht geſchwind ſeyn mit deiner zungen / und träg und laß in deinen wercken.

35. Sey nicht wie ein löwe in deinem hauſe/deine haußgenoſſen zu überfallen/ und zu verdrucken / die dir unterworffen ſind.

36. Laß deine hand nicht außgeſtrecket ſeyn zu nehmen / und zu geben geſchloſſen.

Das V. Capitel.

Auß vertrauen auff reichthumb ꝛc. ſol man nicht in der ſünden verharren: Man ſol beſtändig ſeyn im weg deß HErrn / man ſol kein ohrenbläſer / oder zweyzüngiger ſeyn.

Gib dein hertz nicht auff ungerechte güter / und ſprich nicht: Ich habe mein lebenlang gnug: Dann in der zeit der rache und heimſuchung wird dirs nicht nutzen.

2. Folge den lüſten deines hertzens nicht / nach deiner ſtärcke:

3. Und ſage nicht: wie mächtig bin ich? oder wer wird mich umb meiner thaten willen herunter bringen? Dann Gott wirds gewißlich nicht ungerochen laſſen.

4. Sprich nicht: Ich habe geſündiget / und was iſt mir leids widerfahren? Dann der Allerhöchſte iſt ein gedultiger vergelter.

5. Sey nicht ohn furcht der vergebenen ſünde halben / und thue nicht eine ſünde über die andere.

6. Sprich auch nicht: Die erbarmung deß HErrn iſt groß / er wird die vielheit meiner ſünde auß gnaden verzeihen.

7. Dann barmhertzigkeit und zorn / werden geſchwind von ihm heran kommen / und ſein zorn ſiehet auff die ſünder.

8. Bekehre dich zum HErrn ohn einigen verzug / und verweile es nicht auß einem tage in den andern.

9. Dann ſein zorn wird plötzlich kommen / und wird dich in zeit der rache verderben.

Prov. 10. v. 2. Prov. 11. v. 4. & 28.

10. Bemühe dich nicht ängſtlich umb ungerecht gut: dann am tage der heimſuchung und rache wird dirs nicht nutzẽ.

11. Laß dich nicht umbtreiben mit allen winden / und gehe nicht auff alle wege: dann dabey kennet man alle ſünder / wann ſie zweyzüngig ſind.

12. Sey beſtändig auff dem wege deß HErrn / in deinem wahren verſtand und erkäntnuß / und laß dein wort immer auff friede und gerechtigkeit gehen.

13. Sey ſanfftmütig ein wort zu hören / damit du es verſteheſt: und gib darauff mit weißheit eine warhafftige antwort.

14. Haſt du verſtand / ſo antworte deinem nächſten: wo nicht / ſo lege deine hand auff deinen mund / damit du nicht gefangen werdeſt in einem ungehaltenen wort / und in ſchanden ſteheſt.

15. Die rede eines verſtändigen bringet preiß und ehr: aber eines unvernünfftigen zunge bringet ihn zum fall.

16. Hüte dich / daß man dich nicht einen ohrenbläſer nenne / daß du auch durch deine zunge nicht gefangen / und in ſchande geführet werdeſt.

17. Dann einem dieb überkommt ſchmach und gereuen: und einer / der zweyzüngig iſt / wird ſehr ſchändlich verachtet: aber auff einen ohrenbläſer fällt haß / feindſchafft und ſchmach.

18. Schaffe recht dem kleinen / ſo wol / als dem groſſen.

Das VI. Capitel.

Verweiß / abgunſt und trotz / zerſtören die freundſchafft / ein treuer freund iſt nicht zu ſchätzen: Der weißheit ſol man ſich befleiſſen.

DU ſolt deinem nächſten nicht auß einem freunde zum feinde werden: Dann ein böſer menſch / auch alle neidiſche ſünder und zweyzüngige / werden verweiß und ſchande erben.

Rom. 12. c. 16. Phil. 2. 3.

2. Erhebe dich nicht wie ein ochſe in den gedancken deines hertzens: damit deine ſtärcke durch thorheit vielleicht nicht zu boden geworffen werde /

3. Und ſie deine blätter abfreſſe / und deine früchte verderbe / und du werdeſt übrig gelaſſen / wie ein dörrer baum in der wüſte.

4. Dann eine ſchalckhafftige ſeele wird den verderben / der ſie hat / und ihn den feinden zur freude übergeben / und führen ihn dahin / daß ſein theil ſey mit den gottloſen.

5. Ein lieblich wort macht viel freunde / und ſtillet die feinde: und eine holdſelige zunge an einem guten menſchen wird viel guts ſchaffen.

6. Habe viel / die friedlich mit dir leben / aber rahtgeber habe auß tauſenden einen.

7. Haſt du einen freund bekommen / ſo behalte ihn in der anfechtung / und glaube ihm nicht leichtlich.

8. Dann es iſt ein freund nach ſeiner zeit / und am tage der trübſal wird er nicht bleiben.

9. Es iſt auch ein freund / der ſich umwendet / und zum feind wird: Jmgleichen iſt ein freund / der haß / und gezäncke und läſterwort entdecken wird.

10. Es iſt aber auch ein freund / der ſich zum tiſch geſellet / und wird in zeit der noht nicht bleiben.

11. Wann ein freund beſtändig bleibet / ſo ſol er ſeyn / wie dein mitgeſelle / und ſoll unter deinen haußgenoſſen vertraulich umbgehen.

12. Wann er ſich gegen dir demütiget / und ſich verbirget für deinem angeſicht / ſo wirſt du gleichwol in einigkeit und guter freundſchafft mit ihm bleiben.

13. Sondere dich ab von deinen feinden / und hüte dich für deinen freunden.

14. Ein treuer freund iſt ein ſtarcker ſchirm: wer ihn gefunden hat / der hat einen ſchatz gefunden.

15. Kein ding iſt mit einem treuen freunde zu vergleichen / und gegen ſeiner gutheit und treue iſt gold und ſilber nicht zu achten.

16. Ein treuer freund iſt eine artzeney deß lebens / und der unſterblichkeit: und die den HErrn fürchten / werden ihn finden.

17. Wer Gott fürchtet / der wird imgleichen gute freundſchafft haben: dann wie er iſt / alſo wird auch ſein freund ſeyn.

18. Mein ſohn / nimm die lehr an von deinen jungen tagen / ſo wirſt du biß an deine graue haar weißheit finden.

19. Tritt zu ihr / wie einer der pflüget und ſäet / und warte auff ihre gute früchte.

20. Dann du wirſt dich in ihrem werck ein wenig bemühen / und wirſt bald von ihrem gewächſe eſſen.

21. Wie ſehr ſcharff iſt die weißheit ungelehrten leuten / und wer kein verſtand hat/ der wird bey ihr nicht bleiben.

22. Sie wird an ihnen ſeyn / wie die krafft eines probſteins / und werden ſie ohn langen verzug verwerffen.

23. Dann die weißheit der lehr iſt/ wie ſie genant wird/ und iſt wenig leuten offenbar: welchen ſie aber bekant iſt / bey denen wird ſie bleiben/ biß ſie Gottes angeſicht beſchauen.

24. Höre mein ſohn / und nimm den raht des verſtands an / und verwirff meinen raht nicht.

25. Thue deinen fuß in ihre fußeiſen/ und deinen hals in ihre halsband.

26. Beuge deine achſeln nieder/ und trage ſie/ un̄ beſchwere dich ihrer bande nicht.

27. Tritt zu ihr hinein von deinem gantzen gemühte / und bewahre ihre wege mit allen deinen kräfften.

28. Forſche ihr nach/ ſo wird ſie dir offenbaret werden/ und wann du ihrer biſt mächtig worden/ ſo laß ſie nicht von dir:

29. Dann endlich wirſt du ruhe in ihr finden / und ſie wird dir in luſt verwandelt werden.

30. Alsdann werden dir ihre fußeiſen zum ſtarcken ſchutz / und zum veſten grund ſeyn / und ihr halsband zum ehrenkleid.

31. Dann in ihr iſt zierde des lebens / und ihre bande ſind bande des heyls.

32. Du wirſt ſie anthun wie ein ehrenkleid / und wie eine freudenkrone auff dein haupt ſetzen.

33. Mein ſohn/ wilt du auffmercken/ ſo wirſt du lernen: und wilt du dein gemüht dazu ſchicken / ſo wirſt du weiſe ſeyn.

34. Wann du dein ohr neigeſt / ſo wirſt du verſtand ſchöpffen: und wann du gern höreſt/ ſo wirſt du weiſe ſeyn.

Inf.8,9. 35. Stelle dich unter die verſammlung der alten weiſen/ und füge dich von hertzen zu ihrer weißheit/ damit du alles hören mögeſt / was von Gott geredet wird / und dir die löbliche ſprüche nicht unbekant ſeyn.

36. Und wann du einen weiſen ſieheſt/ ſo erwache frühe morgens zu ihm / und laß deinen fuß die ſtaffeln zu ſeiner thür viel betretten.

Pſ.1,2. 37. Habe deine betrachtung im geſetz Gottes / und übe dich inſonderheit ohn auffhören in ſeinen geboten: ſo wird er dir ein hertz geben / auch wird dir luſt zur weißheit gegeben werden.

Das VII. Capitel.

Vom böſen ſol man ſich enthalten: ehrgeitz/ kleinmuht/ lügen/ ꝛc. fliehen: die eltern ſollen die kinder unterweiſen/ und ihre töchter verheyrahten / und der letzten dingen gedencken.

Thue nichts böſes / ſo wird dir auch nichts böſes überkommen.

2. Weiche von der ungerechtigkeit/ ſo wird das unglück von dir weichen.

3. Mein ſohn/ ſäe das böſe nicht in die furchen der ungerechtigkeit/ ſo wirſt du es auch nicht ſiebenfältig einſammlen.

4. Begehre keine herrſchafft vom Pſ.142,2
HErrn/ noch vom könige den ſtul der eh- Eccl.7.
ren. c.17.

5. Mache dich nicht gerecht für Gott/ Job.9. a.1.c.10
dann er iſt ein erkenner des hertzens: und Luc.18.
wolleſt dich beym könige nicht weiſe dün- v.11.
cken laſſen.

6. Trachte nicht darnach/ daß du ein richter ſeyeſt/ es ſey dann/ daß in deinem vermögen ſtehe/ durch die ungerechtigkeit hindurch zu brechen: damit du dich vielleicht nicht fürchteſt für der perſon des gewaltigen/ und macheſt/ daß deine auffrichtigkeit einen anſtoß leide.

7. Verlauff dich nicht wider den gemeinen hauffen in der ſtadt/ und laß dich mit dem volck nicht ein.

8. Hüte dich/ daß du nicht zwo ſünden Inf.12.
an einander bindeſt: dann du wirſt auch v.1.7.
in einer nicht ohn ſtraffe ſeyn.

9. Sey nicht kleinmütig in deinem hertzen:

10. Verſaume nicht dein gebet zu thun/ und allmoſen zu geben.

11. Sprich nicht: Gott wird die vielheit meiner gaben anſehen / und wann ich dem allerhöchſten Gott opffere / ſo wird er meine gaben annehmen.

12. Verſpotte nicht einen menſchen/ 1.Reg.2.
der in ſeinem hertzen betrübet iſt: Dann v.7.
es iſt einer/ der niederwirffet/ und wiederumb erhöhet / nemlich Gott der alles überſiehet.

13. Ertichte keine lügen wider deinen bruder / und thue deßgleichen auch wider deinen freund nicht.

14. Du ſolt durchauß keine lügen reden wollen: dann es iſt nicht gut ſich daran gewehnen.

15. Sey nicht geſchwätzig/ wann der alten viel beyeinander ſind / und wiederhole die wort nicht in deinem gebet.

16. Haſſ

16. Haſſe die wercke nicht/ dazu viel mühe gehöret/noch den ackerbau/den der Allerhöchſte erſchaffen hat.

17. Rechne dich nicht unter die vielheit der muhtwilligen.

18. Gedencke an den zorn/ dann er wird nicht lang außbleiben.

19. Demütige deinen geiſt ſehr/ dann die rache über das fleiſch des gottloſen iſt feuer und würme.

20. Brich die freundſchafft mit deinem freunde nicht/ wann er mit dem geld verweilet/ und verachte deinen liebſten bruder nicht umb golds willen.

21. Scheide dich nicht von einem weiſen und guten weibe/ das du in der furcht des HErrn bekommen haſt: dann die gabe ihrer zucht übertrifft gold.

Lev. 19. v. 13. 22. Beleidige deinen knecht nicht/ der ſein werck treulich thut/noch den taglöhner/ der ſeine ſeele darſtrecket.

23. Ein vernünfftiger knecht ſol dir ſo lieb ſeyn/ als deine ſeele/ und wegere dich nicht ihn frey zu geben/ du ſolt ihn auch nicht arm von dir laſſen.

24. Haſt du viehe? ſo nimm fleiſſig acht darauff: und wann dirs nutz iſt/ ſo laß es bey dir bleiben.

25. Haſt du ſöhne? ſo unterrichte ſie/ und beuge ſie von jugend auff.

26. Haſt du töchter? ſo bewahre ihren leib/ und laß ſie dein angeſicht nicht frölich ſehen.

27. Gib deine tochter auß/ ſo haſt du ein groß werck außgerichtet/ aber gib ſie einem vernünfftigen mann.

28. Wann du ein weib haſt nach deinem hertzen/ ſo verſtoß ſie nicht/ und vertraue dich einem feindſeligē weibe nicht.

Tob. 4. 3 29. Ehre deinen vatter von deinem gantzen hertzen/ und vergiß nicht des ſeufftzens deiner mutter:

30. Gedencke/ daß du ohn ſie nicht geboren wäreſt/ und thue ihnen widerumb/ wie ſie dir gethan haben.

31. Fürchte den HErrn von deiner gantzen ſeele/ und halte ſeine prieſter in hohen ehren.

32. Liebe denſelben von allen deinen kräfften/der dich erſchaffen hat: und verlaß ſeine diener nicht.

Deut. 12. v. 18. 33. Ehre Gott von deiner gantzen ſeele/ und ehre auch ſeine prieſter/ und reinige dich zuvor mit den armen.

Lev. 2. 3. Num. 18 v. 15. 34. Gib ihnen ihren theil/ wie dir befohlen iſt: nemlich die erſtlingen/und die opffer der reinigung/und von deiner verſaumnuß reinige dich mit wenigem.

35. Dazu die gaben deiner armen/ auch das opffer der heiligung ſolt du dem HErrn opffern/ und die erſtlingen der geheiligten dinge.

36. Und reiche dem armen auch deine hand/ damit deine außſöhnung und dein ſegen vollzogen werde.

37. Die gnade der mildigkeit iſt angenehm bey allen/ die das leben haben/ du ſolt auch nicht verbieten einem todten guts zu thun.

38. Unterlaß nicht die weinenden zu tröſten/ und wandele mit den traurigen.

39. Laß dich nicht verdrieſſen/ einen krancken zu beſuchen/dann dadurch wirſt du in der liebe beſtätiget werden. Rom. 12. v. 15. Matt. 25 v. 36.

40. In allen deinen wercken gedencke an deine äuſſerſte dinge/ ſo wirſt du in ewigkeit nicht ſündigen.

Das VIII. Capitel.

Mit einem mächtigen reichen/ geſchwätzigen und zornigen ſol man nicht zancken: die alten anhören: die ſünder ſtraffen: einem mächtigen nicht leihen/ noch ſich verbürgen: auch ſein hertz männiglich nicht offenbaren.

Zancke nicht mit einem menſchen/der mächtig iſt/ damit du nicht etwan in ſeine hände falleſt. Matt. 25 v. 25.

2. Zancke auch nicht mit einem reichen mann/ damit er vielleicht nicht einen ſtreit wider dich anrichte.

3. Dann gold und ſilber haben viel leut verderbt/es ſtrecket ſich auch wol biß an der könige hertzen/ und verkehret ſie. Inf. 31, 6

4. Zancke nicht mit einem geſchwätzigen menſchen/ und lege nicht holtz zuſammen in ſein feuer.

5. Habe keine gemeinſchafft mit einem ungelehrten menſchen/ damit er von deinem geſchlecht nicht übel rede.

6. Verachte nicht einen menſchen/ der ſich von den ſünden abwendet/ und verweiß es ihm nicht/ ſondern gedencke/ daß wir alle sträfflich ſind. 2. Cor. 2 v. 6. Gal. 6. 1.

7. Verachte einen menſchen nicht in ſeinem alterthumb/ dann von uns werden auch alten.

8. Freue dich nicht/ daß dein feind geſtorben iſt: und wiſſe/ daß wir alle ſterben/und wollen nicht/ daß man ſich über uns erfreuen ſol. Lev. 19 v. 36.

9. Schlage nicht in wind die außlegung der alten weiſen/ und übe dich in ihren ſprüchen. Sap. 6. v. 34. 35

10. Dann von ihnen wirſt du weißheit/ und die lehr des verſtands einneh-

men/ und wie du groſſen herren unſträfflich dienen mögeſt.

11. Laß dir die rede der alten nicht unbekant ſeyn: dann ſie habens von ihren vättern gelernet:

12. So wirſt du von ihnen verſtand lernen/ und wirſt in zeit der noht antworten können.

13. Zünde die kohlen der ſünder durch deine ſtraff nicht an/ damit du durch die feuerflamme ihrer ſünde nicht verbrenneſt.

14. Einem läſterer ſolt du unter augen nicht widerſtehen/ damit er ſich nicht ſetze/ auff deinen mund zu lauren.

Inf. 19, 4. 15. Leihe nicht einem menſchen/ der mächtiger iſt/ als du: wo du aber leiheſt/ ſo achte es als verlohren.

16. Verbürge dich nicht höher/ dann dein vermögen iſt: Im fall du dich aber verbürgeſt/ ſo gedencke wie du bezahleſt.

17. Urtheile nicht wider den richter/ dann er richtet/ wie es das recht gibt.

Gen. 4, 8. 18. Reiſe nicht über feld mit einem kühnen menſchen/ damit er dich etwan mit ſeiner boßheit nicht beſchwere. Dann er zeucht daher nach ſeinem muhtwillen/ und du wirſt zugleich durch ſeine thorheit umbkommen.

Prov. 22, v. 24. 19. Du ſolt dich mit einem zornigen menſchen nicht in zanck geben/ noch mit einem kühnen in die wüſte gehen: Dann blut iſt bey ihm wie nichts geachtet: und wann keine hülffe da iſt/ ſo wird er dich niederlegen.

20. Nimm keinen raht mit den narren: dann ſie können nichts für gut halten/ ohn was ihnen gefällt.

21. Rahtſchlage für einem außwendigen nicht: dann du weiſt nicht/ was er wird fürnehmen.

22. Offenbare dein hertz nicht einem jeglichen menſchen: damit er dir nicht vielleicht böſen danck ſage/ und dich hernach ſchmähe.

Das IX. Capitel.

Wie gefährlich es ſey/ ſich an weiber hencken: alte freunde ſol man nicht verlaſſen; deſſen/ der gewalt hat zu tödten/ ſich mäſſigen/ und Gott für augen halten.

Eifere nicht über das weib/ das in deinem ſchooß ruhet/ damit ſie nicht auß ſchalckhafftigem bericht ihre boßheit an dir beweiſe.

2. Gib dem weib nicht gewalt über deine ſeele/ damit ſie nicht über dich herrſche/ und du in ſchanden ſteheſt.

3. Siehe nicht umb nach einem weibe/ die vielen zu willen iſt: damit du nicht etwan in ihre ſtricke falleſt.

4. Gehe nicht viel umb mit einer täntzerin/ und höre ſie auch nicht: damit ſie dich vielleicht mit ihrem kräfftigem reitzen nicht zum untergang bringe.

5. Eine jungfrau ſolt du nicht beſchauen/ auff daß du durch ihre ſchöne geſtalt nicht etwan geärgert werdeſt. Gen. 6.

6. Gib deine ſeele keines wegs auf unzüchtige weiber: damit du dich ſelbſt/ ſampt deiner erbſchafft nicht verderbeſt. Prov. 5, 2.

7. Schaue nicht hin und wider auff den gaſſen der ſtadt/ und ſchwebe nicht herumb auff ihren ſtraſſen. Matt. 5, v. 28. Gen. 34. v. 2.

8. Wende dein angeſicht ab von einem geſchmückten weib/ und ſiehe nicht umb nach der ſchönen geſtalt einer frembden. 2. Reg. 11 v. 4. & 13, 1.

9. Dann umb der weiber ſchönheit willen/ ſind viel leute zum verderben gerahten: und dadurch wird die böſe luſt wie ein feuer angezündet.

10. Ein unzüchtig weib/ wird gleich wie koht im wege zertretten werden.

11. Viel ſind verkehret worden/ die ſich der geſtalt eines frembden weibs verwundert haben: dann ihr geſpräche macht brennend/ wie feuer.

12. Bey eines andern manns weib ſolt du gar nicht ſitzen/ noch dich am tiſch mit ihr auff den ellbogen lehnen:

13. Auch ſolt du mit ihr nicht zancken bey dem wein/ damit ſich dein hertz vielleicht zu ihr nicht neige/ und müſſeſt in deinem blut zum untergang gerahten.

14. Verlaß einen alten freund nicht: dann der neue wird ihm nicht gleich ſeyn.

15. Ein neuer freund iſt wie neuer wein: laß ihn alt werden/ ſo wirſt du ihn mit freuden trincken.

16. Eifere nicht darüber/ wann ein ſünder ehr und reichthum hat: dañ du weiſt nicht/ wie er werde zu grunde gehen. Jud. 9, 4 2. Reg. 15, v. 10.

17. Laß dir die ungerechte händel der gottloſen nicht wolgefallen/ und gedencke/ daß der gottloſe nicht gefallen wird biß zur hölle hinein.

18. Bleibe fern von einem menſchen/ der macht hat zu tödten/ ſo wirſt du von argwohn und furcht des tods gefreyet ſeyn.

19. Und wann du zu ihm kommſt/ ſo verlauff dich nicht/ damit er dir nicht vielleicht das leben nehme.

20. Wiſſe/ daß die gemeinſchafft des tods allda iſt: dann du wirſt mitten unter den ſtricken hergehen/ und wandeln

über

über die waffen / damit andere betrübet ſind.

21. Hüte dich für deinem nächſten nach deinem beſten vermögen/ und rahtſchlage mit weiſen und verſtändigen leuten.

22. Lade gerechte männer an deinen tiſch/und laß in der furcht Gottes deinen ruhm ſeyn:

23. Gedencke an Gott in deinem ſinn/ und alle deine unterredung laß von den geboten des Allerhöchſten ſeyn.

24. Die wercke wird man von der werckmeiſter hand loben/ und einen fürſten des volcks von der weißheit ſeiner rede/aber vom verſtand ein wort der alten.

25. Ein geſchwätziger mann iſt erſchrecklich in ſeiner ſtadt: und wer leichtfertig iſt in ſeinem wort/ der wird feindſelig ſeyn.

Das X. Capitel.

Vom weiſen richter / und daß alles in Gottes hand ſey: von hoffart und geitz: Lob der furcht Gottes: in ſanfftmütigkeit ſol man ſeine ſeele bewahren.

EJn weiſer richter wird ſein volck wol richten/ und die herrſchafft eines vernünfftigen wird beſtändig ſeyn.

Prov. 19 v. 12. 2. Wie der richter des volcks iſt/ſo ſind auch ſeine diener: und wie der iſt/der eine ſtadt regiret / alſo ſind auch die darinnen wohnen.

1. Reg. 12, v. 13. 3. Ein unweiſer könig wird ſein volck verderben: aber die ſtädte werden durch weißheit der oberſten bewohnet.

4. Die gewalt über den erdboden ſtehet in der hand Gottes: und er wird über ihn einen nützen regenten zur zeit erwecken.

5. Die wolfart des menſchen iſt in der hand Gottes / und er wird auch auff des ſchrifftgelehrten angeſicht ſeine ehr legen.

Lev. 19, v. 17. 6. Gedencke nicht an alle unfuge deines nächſten/und thue nichts unrechts in deinen wercken.

7. Hoffart iſt feindſelig für Gott und für den menſchen / und alle ungerechtigkeit der Heyden iſt ein greuel.

Dan. 4. v. 14. 8. Ein königreich wird von einem volck zum andern verſetzt/umb der ungerechtigkeit und frevels/und ſchmach/und allerhand liſtigen tücke willen.

9. Es iſt aber nichts läſterlicher/dann ein geitziger. Was erhebt ſich doch die erde und aſche?

10. Es iſt nichts ungerechters / dann das geld lieb haben. Dann wer das thut/ der trägt auch ſeine ſeele feil: dann er hat in ſeinem leben ſein eingeweide außgeworffen.

11. Alle gewalt iſt ein kurtz leben. Eine langweilige ſchwachheit beſchweret den artzten.

12. Aber der artzt ſchneidet eine kurtze kranckheit ab: alſo iſt einer heut ein könig / und morgen wird er ſterben.

13. Und wann der menſch ſtirbet / ſo wird er ſchlangen/ und thiere / und würme zum erbtheil haben.

14. Von Gott abfallen iſt ein anfang der hoffart des menſchen:

15. Dann ſein hertz iſt von dem abgewichen/ der ihn gemacht hat. Aber die hoffart iſt ein anfang aller ſünde: und wer damit behafft iſt/ der wird mit fluch erfüllet werden/ und ſie wird ihn endlich ſtürtzen.

16. Darumb hat der HErr die verſammlung der böſen entehret/und ſie biß zum ende gar zerſtöret.

17. Gott hat die ſtüle der hoffärtigen fürſten umbgeſtoſſen/ und die ſanfftmütigen an ihre ſtatt wiederumb eingeſetzt.

18. Die wurtzeln der ſtoltzen Heyden hat Gott verdorren laſſen/ und hat die demütigen auß den Heyden ſelbſt an die ſtatt gepflantzt.

19. Der HErr hat die landſchafften der Heyden umbgekehret / und hat ſie vertilget biß auff den grund.

20. Er hat etliche davon verdorren laſſen / und hat ſie verderbet / und ihre gedächtnuß von dem erdboden hinweg genommen.

21. Gott hat die gedächtnuß der hoffärtigen außgetilget / und hat die gedächtnuß der jenigen erhalten/ die demütig ſind in ihrem ſinne.

22. Hoffart iſt für die menſchen nicht erſchaffen / noch der zorn für das geſchlecht der weiber.

23. Der menſchen ſame wird in ehren ſeyn/ der Gott fürchtet: Aber der ſame wird ohn ehr ſeyn / der die gebot des HErrn übertritt.

24. Wer mitten unter ſeinen brüdern das regiment führet/der iſt in ehren:und die den HErrn fürchten / die wird er für augen halten.

25. Die ehre der reichen/der ehrlichen/ und der armen/ iſt die furcht Gottes.

26. Einen armen menſchen/ der gerecht iſt / ſolt du nicht verachten: und einen reichen mann/ der gottloß iſt/ ſolt du nicht hoch achten.

27. Ein groſſer mann/und ein richter/

und

und ein gewaltiger iſt in ehren: aber kei-
ner iſt gröſſer dann der / der Gott fürch-
tet.
Prov.17 v.2. 28. Einem vernünfftigen knecht wer-
den die freyen auch dienen: und ein wei-
2.Reg. 12,v.13. ſer und eingezogener mann wird nicht
murren / wann man ihn ſtraffet / ein un-
wiſſender wird auch nicht geehret werdē.
29. Erhebe dich nicht / wann du dein
werck thuſt / und ſey nicht ſäumig in der
zeit der noht.
Prov.12 v.9. 30. Beſſer iſt der arbeitet / und die
fülle hat in allem / als der ſich hoch rüh-
met / und brodts mangel hat.
31. Mein ſohn bewahre deine ſeele in
ſanfftmütigkeit / und ehre ſie / wie ſie ver-
dienet hat.
32. Wer wird den gerecht machen /
der wider ſeine eigene ſeele ſündiget? und
wer wird den ehren / der ſeine ſeele verun-
ehret?
33. Der arme wird geehret / umb ſei-
ner zucht und furcht willen: Es iſt auch
ein menſch / der wird geehret umb ſeiner
reichthumb willen.
34. Wer aber in armut geehret wird /
wie viel mehr würde er in reichthumb
geehret werden? Und wer in reichthumb
geehret wird / der hat armut zu beſorgen.

Das XI. Capitel.

Weißheit des demütigen erhöhet: auß dem anſehen ſol man niemand richten / noch ſich in der kleidung und ehren erheben: das zeitliche ſol man nicht häuffig zuſammen ſcharren / und für dem nachſtellen des liſtigen ſich hüten.

Gen.41. v.40. Dan.6,3 Joan.7. v.18. DJe weißheit eines demütigen wird
ſein haupt erhöhen / und wird ma-
chen / daß er mitten unter den gewaltigen
ſitze.
2. Lobe einen mann nicht umb ſeiner
ſchönen geſtalt willen / und verachte einen
menſchen nicht auß ſeinem äuſſerlichen
anſehen.
3. Die biene iſt klein unter den flie-
genden thieren / und ihre frucht hat den
vorzug in der ſüſſigkeit.
Act.12. v.21,22. 4. Rühme dich nimmer umb deiner
kleidung willen / und erhebe dich nicht
an deinem ehrentage: dann des Al-
lerhöchſten wercke allein ſind wunder-
barlich / und herrlich und verborgen / und
verdecket ſind ſeine thaten.
5. Viel tyrannen haben auff dem
thron geſeſſen / und einer / von welchem
kein vermuhten war / hat die krone getra-
gen.
1.Reg.15 v.28. 6. Viel gewaltige ſind ſehr verdru-
ckt / und die faſt herrlich waren / ſind in Esth.6,7
die hände der frembden übergeben wor-
den.
7. Du ſolt niemand ſchelten / ehe du
nachfrageſt: wann du dich aber erkundi-
get haſt / alsdann ſtraffe / wie ſich gebüret.
8. Antworte kein wort / ehe du gehöret Prov.18 v.13.
haſt / und rede nicht ein / wann einer mit-
ten in der rede iſt.
9 Zancke nicht umb ein ding / das
dich nicht beſchweret: und ſitze nicht zu
gerichte mit den ſündern.
10. Mein ſohn / gib dich nicht in viel 1.Tim.6 v.9.
händel: Dann wann du reich biſt / ſo
wirſt du nicht frey von ſünden ſeyn.
Wann du auch einem dinge nachtrach-
teſt / ſo wirſt du es doch nicht ergreiffen /
und wann du fürhin läuffeſt / ſo wirſt du
nicht entrinnen.
11. Es iſt ein menſch / der arbeitet / und Eccl. 4. v.8.
iſt faſt eilfertig / uñ läſſets ſich ſauer wer-
den / iſt aber gottloß: und hat gleichwol
deſtomehr nicht.
12. Dagegen iſt einer / der iſt langſam / Prov.10 v.22. Job.42. v.10.
auch guter hülffe bedürfftig / ſehr krafft-
loß und überauß arm:
13. Dieſen ſiehet das auge Gottes an
im guten / und richtet ihn auff von ſei-
nem niedrigen ſtande / und erhebet ſein
haupt: alſo daß ſich viel leute über ihn
verwundern / und Gott preiſen.
14. Guts und böſes / leben und tod / Job.1,21. & 2,10.
armut und reichthumb komt von Gott.
15. So iſt auch weißheit und lehr / und
verſtand des geſetzes bey Gott: dazu lie-
be / und die wege der frommen ſind auch
bey ihm.
16. Irrthumb und finſternuß ſind
mit den ſündern geſchaffen: aber die in
der boßheit frolocken / die veralten im
böſen.
17. Die gabe Gottes bleibet bey den
gerechten / und was von ihm herkomet /
wird fortgang haben in ewigkeit.
18. Es iſt einer / der ſpärlich lebet / und
alſo reich wird / und es iſt ein theil ſeiner
belohnung in dem / daß er ſpricht:
19. Ich habe ruhe für mich gefunden / Luc.12. v.19.
und nun wil ich von meinen gütern al-
lein leben:
20. Und er weiß nicht / daß die zeit für-
über gehet / und daß der tod heran komt /
daß er auch andern alles verlaſſen wird /
und dahin ſterben.
21. Stehe in deinem bunde / und habe
davon deine unterredung / und bleibe in
deinem anbefohlenē werck biß zum alter.
22. Verharre nicht in den wercken

der ſünder. Aber ſetze auff Gott dein vertrauen/ und bleibe an deinem orte.

23. Dañ es iſt leicht in den augen Gottes einen armen bald reich zu machen.

24. Der ſegen Gottes eilet zur belohnung des gerechten/ und macht in kurtzer zeit/ daß ſein glück grünet.

25. Sprich nicht: Was iſt mirs von nöhten/ und was guts werde ich hinforter davon haben?

26. Sprich auch nicht: Ich habe gnug für mich. Was ſchadens mag mir hernach widerfahren?

Inf. 18. v. 25. 27. Am tage/ wanns wol gehet/ ſo vergiß des unglücks nicht: und am tage/ wanns übel gehet/ ſo vergiß deß nicht/ daß es wiederumb gut werden kan.

28. Dann es iſt für GOTT nicht ſchwer/ einem jeglichen am tage des abſterbens nach ſeinen wegen zu vergelten.

29. Eine böſe ſtunde macht/ daß groſſer wolluſt vergeſſen wird/ und am ende des menſchen werden ſeine wercke offenbar.

30. Du ſolt keinen menſchen für ſeinem ende preiſen/ dann ein mann wird erkant in ſeinen kindern.

31. Führe nicht jederman in dein hauß/ dann ein liſtiger menſch kan auff viel wege nachſtellen.

32. Dann gleich wie die inwendige glieder eines ſtinckenden außwerffen/ wie auch ein rephun in den kefich/ und eine gembſe in den ſtrick gebracht wird/ alſo iſts mit dem hertzen der hoffärtigen/ es iſt auch wie einer/ der herauß ſiehet/ und auff ſeines nächſten fall mercket.

33. Dann er verkehret das gute zum böſen/ und ſtellet heimlich nach/ und was außerwählt gut iſt/ darauff weiß er einen flecken zu legen.

34. Von einem funcken gehet ein groß feuer an/ und von einem argliſtigen menſchen wird das blut-vergieſſen gemehret: dann ein gottloſer menſch ſtellet dem blut heimlich nach.

35. Hüte dich für einem gifftigen menſchen/ dann er gehet mit böſen tücken umb: damit er nicht vielleicht einen ewigen ſchimpff über dich führe.

36. Nimmſt du einen frembden zu dir ein/ ſo wird er einen ſturm erwecken/ und dich niederwerffen/ und wird dich auß deinem eigenthumb vertreiben.

Das XII. Capitel.

Dem gerechten ſol man guts thun/ ſchwerlich iſts den freund von dem feind zu entſcheiden.

Wilt du guts thun/ ſo hab acht darauff/ wem du es thueſt/ alsdann wirſt du groſſen danck haben für deine wolthaten.

2. Thue guts einem gerechten/ ſo wirſt du groſſe belohnung finden/ wo nicht von ihm/ doch ohn zweiffel vom HErrn.

3. Dann es ſtehet nicht wol umb den/ der ſtets im böſen verharret/ und gibt keine allmoſen: Dann der Allerhöchſte haſſet auch die ſünder/ und erbarmet ſich über die bußfertigen.

4. Gib einem barmhertzigen/ und nimm den ſünder nicht an: Gott wird den gottloſen und ſündern rache wiedergelten/ und wird ſie auff den tag der rache behalten. Gal. 6. c. 10.

5. Gib einem frommen/ und nimm den ungerechten nicht an.

6. Thue guts dem demütigen/ und gib dem gottloſen nicht: Verbeut ihm das brodt zu geben/ auff daß er dadurch nicht ſtärcker werde/ dann du biſt:

7. Sonſt wirſt du zweyerley unheyl finden für alle deine wolthaten/ die du ihm erzeiget haſt. Dann der Allerhöchſte haſſet auch die ungerechten/ und wird ſich an den gottloſen rächen.

8. Wanns wol gehet/ ſo erkennet man einen freund nicht: und wanns übel gehet/ ſo bleibet der feind nicht verborgen.

9. Wann ein mann glück hat/ deß betrüben ſich ſeine feinde: aber wann er widerwertigkeit hat/ ſo wird ſein freund erkant.

10. Vertraue deinem feinde nimmermehr: dann gleich wie ertz verroſtet/ alſo iſts auch mit ſeiner ſchalckheit:

11. Und ob er ſich ſchon demütiget/ und neiget ſich/ wann er daher gehet/ ſo habe du gleichwol ein auffmercken/ und hüte dich für ihm.

12. Laß ihn nicht neben dir ſtehen/ noch zu deiner rechten ſitzen/ damit er ſich vielleicht nicht umbwende/ und an deine ſtatt trette/ und nach deinem ſtul trachte: und du zuletzt gedenckeſt an meine wort/ und meine rede dir ſchmertzen machen.

13. Wer wird mitleiden haben mit einem beſchweerer/ der von einer ſchlangen gebiſſen wird? oder mit allen den jenigen/ die ſich zu wilden thieren nahen? alſo iſts auch mit dem/ der ſich zu einem ungerechten mann geſellet/ und verwickelt ſich in ſeine ſünde.

14. Er wird wol eine ſtunde lang bey

dir bleiben / aber wann du wanckeſt / ſo wird ers nicht außhalten.

Jer. 41. v. 6. 15. Der feind wird ſüß reden mit ſeinen lippen: aber im hertzen wird er dir nachſtellen / damit er dich herunter ſtürtze in die gruben.

16. Der feind weinet wol mit den augen: aber wann er gelegene zeit findet / ſo wird er ſich auch mit blut nicht erſättigen laſſen:

17. Und wann dir ein unheil überkommt / ſo wirſt du ihn am erſten dabey finden.

18. Der feind weinet mit ſeinen augen / er wird ſich auch ſtellen / als wann er helffen wolle / und wird dich niederwerffen.

19. Alsdann wird er ſein haupt ſchütteln und die hände von freuden zuſammen ſchlagen / auch viel plauderns machen / und ſein angeſicht verändern.

Das XIII. Capitel.

Gemeinſchafft der hoffärtigen / reichen und mächtigern iſt gefährlich: Liebe Gott und den nächſten.

Deut. 7. a. 2. WEr pech anrühret / der wird damit beſudelt: und wer mit einem hoffärtigen gemeinſchafft hat / der wird auch hoffärtig werden.

2. Wer ſich zu einem geſellet / der anſehenlicher iſt / als er / der ladet einen laſt auff ſich: Geſelle dich nicht zu einem / der reicher iſt / als du.

3. Was gemeinſchafft ſol der keſſel mit dem hafen haben? Dann wann ſie auffeinander ſtoſſen / ſo wird der hafen zerbrechen.

4. Der reiche thut unrecht / und iſt noch grimmig dazu: wann aber der arme beleydiget iſt / ſo muß er ſchweigen.

5. Wann du ihm etwas einbringeſt / ſo wirſt du ihm angenehm ſeyn: wañ du aber nichts haſt / ſo wird er dich verlaſſen.

6. Er wird mit dir praſſen / dieweil du etwas haſt / und wird dich außzehren / aber darnach wird er kein mitleiden mit dir haben.

7. Wann er deiner vonnöhten hat / wird er dich hintergehen: er wird dich freundlich anlächeln / und wird dir hoffnung machen / und gute wort geben / und ſagen: Was iſt dir nöhtig?

8. Und er wird dich mit ſeiner ſpeiſe beſchämen / biß er dich zwey oder dreymal erſchöpffe: Endlich wird er den ſpott mit dir treiben: und wann er dich hernach ſihet / wird er dich verlaſſen / und ſeinen kopff gegen dir ſchütteln.

9. Demütige dich gegen Gott / und warte auff ſeine hände.

10. Hüte dich / daß du nicht zur thorheit verführet / und erniedert werdeſt.

11. Sey nicht zu demütig in deiner weißheit: damit du nicht durch demut in thorheit verführet werdeſt.

12. Wann dich ein gewaltiger berufft / ſo zeuch dich zurück: alsdann wird er dich vielmehr zu ſich ruffen.

13. Tringe dich ſelbſt nicht hinein / damit du nicht anlauffeſt. Thue dich gleichwol nicht zu weit von ihm / auff daß deiner nicht vergeſſen werde.

14. Halte nicht viel darauff / wann du mit ihm / als mit deines gleichen / redeſt: und gläube ſeinen vielen worten nicht. Dann er wird dich mit vielfältigen reden verſuchen / und mit lachendem munde fragen / zu wiſſen / was in dir verborgen iſt.

15. Sein unmildes gemüht wird deine wort zuſammen behalten / und er wird dein mit unglück und hafftung nicht verſchonen.

16. Sihe dich für / und habe fleiſſig acht auff dein gehör: dann du wandelſt nahe bey deinem verderben.

17. Wann du aber ſeine wort höreſt / alsdann ſihe umb dich gleich wie im ſchlaff / ſo wirſt du erwachen.

18. Liebe Gott in deinem gantzen leben / und ruffe ihn an in deinem heyl.

19. Alle thiere haben ihres gleichen lieb: alſo hat ein jeglicher menſch auch ſeinen nächſten lieb.

20. Alles fleiſch geſellet ſich gern zu ſeines gleichen / und ein jeglicher menſch füget ſich auch zu dem / der ihm gleich iſt.

21. Wie ein wolff zum lamm ſich ge- 2. Cor. 6. c. 14.
ſellet / alſo iſts / wann ſich der gottloſe in gemeinſchafft gibt mit dem gerechten.

22. Was für gemeinſchafft kan ein heiliger menſch haben mit einem hunde? oder was theil hat der reiche mit dem armen?

23. Gleich wie der waldeſel deß löwen raub iſt in der wüſte / alſo erweyden ſich die reichen von den armen.

24. Und gleich wie die demut einem hoffärtigen abſcheulich iſt / alſo iſt der arme dem reichen ein greuel.

25. Wann der reiche beweget wird / alsdann wird er von ſeinen freunden geſtärcket / wann aber ein armer fällt / ſo wird er auch von ſeinen bekanten verworffen.

26. Wann der reiche betrogen wird /

ſo ſind viel/die ihm wiederumb auffhelf-
fen / und wann er ſchon übermühtig re-
det/ ſo geben ſie ihm doch recht.
27. Wann der demühtige betrogen
wird / ſo wird er noch dazu geſcholten:
man gibt ihm auch keine ſtatt/wann er
ſchon weißlich redet.
28. Wann der reiche redet/ſo ſchwei-
gen ſie alle / und erheben ſein wort biß
an die wolcken.
29. Wann aber der arme redet/ſo ſpre-
chen ſie: Wer iſt dieſer? und wann er et-
wz anſtoſſet/ſo werffen ſie ihn hernieder.
30. Reichthumb iſt einem menſchen
gut/deß gewiſſen rein iſt von ſünden:
und armuht iſt überauß böſe im mun-
de deß gottloſen.
31. Deß menſchen hertz verändert
ſein angeſicht/ entweder zum guten/oder
zum böſen.
32. Das zeichen eines guten hertzen/
und ein wolgeſtalt angeſicht/ wirſt du
ſchwerlich/u. zwar nicht ohn mühe findē.

Das XIV. Capitel.

**Selig iſt/der in keinem wort geſtrau-
chelt hat: Gutes ſol man thun für
ſeinem todt: Selig iſt/der ſich der
weißheit und gerechtigkeit befleiſſi-
get.**

SElig iſt der mann / der nicht gefal-
len iſt durch die rede auß ſeinem
Inf.19. c.16. mund/und der ſünden halben mit trau-
rigkeit nicht durchſtochen wird.
2. Selig iſt der/ den ſein hertz nicht
betrübet / und der von ſeiner hoffnung
nicht abgefallen iſt.
3. Einem geitzigen und kargen mann
iſt reichthumb nicht dienlich: und was
ſol das gold einem neidigen menſchen?
4. Wer ſeines gefallens gut mit un-
recht beyeinander bringet/der verſamm-
lets für andere/und es wird ein frembder
ſein gut in wolluſt verſchwenden.
5. Der ihm ſelbſt nicht gut iſt/ wie ſol
der einem andern gut ſeyn? er wird zwar
von ſeinem gut keine freude haben.
6. Es iſt kein ärger menſch / dann der
ihm ſelbſt mißgönnet/ und das iſt die be-
lohnung ſeiner boßheit:
7. Wann er auch etwas guts thut/
das thut er unwiſſend/ und nicht mit ſei-
nem willen: aber zum letzten gibt er ſei-
ne boßheit zu erkennen.
8. Deß neidigen auge iſt ſchalckhaff-
tig: er wendet ſein angeſicht ab / und
verachtet ſeine ſeele.
9. Deß geitzigen auge iſt mit keinem
theil der ungerechtigkeit zu erfüllen: es
wird auch nicht erſättiget werden/ biß es
ſeine eigene ſeele verzehre und außdörre.
10. Ein boßhafftig auge iſt zum böſen
geneiget: es wird brods nicht ſatt eſſen/
ſondern an ſeinem eigenen tiſch in trau
rigkeit mangel leiden.
11. Mein ſohn/ wann du etwas haſt/
ſo thue dir ſelbſt gut/und opffer Gott ga-
ben/ wie ſich gebühret
12. Gedencke daran/daß der todt nicht
verzeucht/und daß der bund der hölle dir
ſey gezeiget: dann der bund dieſer welt
wird durch den todt auffgelöſet.
13. Thue deinem freunde guts für Sup.4.
dem todt / und reiche dem armen die a.1.
hand/ und gib nach deinem vermögen. Tob.4. b.7.
14. Beraube dich nicht eines guten Luc.16.
tags / und laß das theil der guten gabe b.9.
dir nicht entrinnen.
15. Wirſt du nicht andern überlaſſen/
was du mit deiner angſt und mühe ge-
wonnen haſt/daß ſie es mit dem los thei
len?
16. Gib und nimm/ und rechtfertige
deine ſeele.
17. Wircke gerechtigkeit für deinem
todt: dann in der hölle iſt keine ſpeiſe zu
finden.
18. Alles fleiſch wird veralten / wie Iſ. 40.
gras / und wie ein grün blat / das auff b.6.7.
dem baume gewachſen iſt. Jac.1. b.10.
19. Etliche davon gehen auß / und 1 Pet.1.
etliche fallen ab: alſo iſts auch mit fleiſch d.24.
und blut/und mit ſeiner geburt: Etliche
nehmen ihr ende / und etliche werden ge-
boren.
20. Alle vergängliche dinge werden
endlich abnehmen: und der ſie macht /
wird auch mit ihnen dahin gehen.
21. Ein jeglich außerwehlt werck
wird für gut geachtet: und der es thut/
wird ehre davon haben.
22. Selig iſt der mann / der in der Pſal.1.
weißheit bleibet/ und in ſeiner gerechtig- a.2.
keit ſeine betrachtung hat/und in ſeinem
ſiñe gedenckt an die fürſichtigkeit Gottes.
23. Der die wege der weißheit in ſei-
nem hertzen überlegt / und auff ihre ge-
heimnuſſen verſtand hat / gehet auch
hinter ihr her / als einer der nachforſchet/
und ſtehet veſt auff ihren wegen:
24. Der durch ihre fenſter ſihet / und
an ihrer thür zuhöret:
25. Der nahe bey ihrem hauſe ruhet/
und an ihre wand einen pfal hefftet/ und
ſchläget allda ſein hüttlein auff zu ihren
händen / ſo wird in ſeinem hüttlein viel
guts ligen ewiglich:

26. Er wird ſeine kinder auch unter ihr tach bringen / und wird ſich auffhalten unter ihren zweigen.

27. Er wird auch unter ihrem tach für der hitze beſchirmet werden / und wird in ihrer herrlichkeit ſeine ruhe haben.

Das XV. Capitel.

Selig iſt / der in der furcht Gottes ſich zu der weißheit bereitet. Die ſünden ſol man Gott nicht zuſchreiben / Gottes augen iſt alles offenbar:

WEr GOTT fürchtet / der wird guts thun: und wer ſich zu der gerechtigkeit hält / wird ſie ergreiffen.

2. Und ſie wird ihm begegnen / wie eine ehrliche mutter / und wie ein weib von ihrer jungfrauſchafft wird ſie ihn annehmen.

Jo. 4. b.10. 3. Sie wird ihn ſpeiſen mit dem brodt deß lebens / und deß verſtands / und träncken ihn mit dem waſſer der heylſamen weißheit: und ſie wird in ihm beſtätigt werden / daß er ſich nicht wird beugen laſſen:

4. Und ſie wird ihn auch erhalten / daß er nicht zu ſchanden werde / und wird ihn erhöhen bey ſeinen nachbarn.

5. Mitten in der gemein wird ſie ſeinen mund auffthun / und wird ihn mit dem geiſt der weißheit / und deß verſtands erfüllen / und mit einem ehrenkleid bedecken.

6. Freude und wonne wird ſie über ihn ſammlen / wie einen ſchatz / und wird ihm einen ewigen namen zum erbtheil geben.

7. Unwitzige leute werden ſie nicht ergreiffen: aber leute / die vernünfftig ſind / werden ihr unter augen kommen / die narren werden ſie nicht ſehen: dann ſie iſt gar weit von hoffart / und argliſt.

8. Lügenhafftige männer werden an ſie nicht gedencken: aber die warhafftig ſind / die werden ſich bey ihr finden / und es wird ihnen glücklich gehen / biß ſie Gott anſchauen.

9. Lob in deß ſünders munde iſt nicht fein:

10. Dann die weißheit iſt von Gott außgegangen. Bey der weißheit Gottes wird lob ſtehen / und er wird reichlich ſeyn in einem treuen munde / und der herrſchende HERR wird ſie ihm geben.

11. Sprich nicht: Es kommt durch Gott / daß ſie bey mir nicht iſt: dann was er haſſet / das ſolt du nicht thun.

12. Sprich auch nicht: Er hat mich verführet: dann er bedarff der gottloſen leute nicht.

13. Der HErr haſſet allen greuel deß irrthumbs / und derſelbig wird auch denjenigen nicht angenehm ſeyn / die ihn fürchten.

14. Gott hat den menſchen von anbeginn erſchaffen / und hat ihn in der hand ſeines rahtſchlags gelaſſen.

15. Er hat ihm ſeine gebot und befehle dazu gegeben:

16. Wilt du die gebot halten / und immerdar treulich thun / was ihm gefällt / Matth. 19.c.17.
ſo werden ſie dich bewahren.

17. Er hat dir waſſer und feuer fürgelegt: ſtrecke deine hand auß / zu welchem du wilt.

18. Für dem menſchen iſt leben und Jer. 21.
tod / das gute / und das böſe: welches ihm b.8.
gefällt / das wird man ihm geben.

19. Dann die weißheit Gottes iſt groß / er iſt auch ſtarck und mächtig / und ſihet alle menſchen ohn unterlaß.

20. Die augen deß HErrn ſind auff Pſ. 33.
die gerichtet / die ihn fürchten / und er er- c.16.
kennet alle wercke deß menſchen. Heb. 4. c.13.

21. Er hat keinem befohlen / gottlos zu handeln / auch gibt er keinem menſchen raum zu ſündigen:

22. Dann er hat nicht luſt an vielen untreuen und unnützen kindern.

Das XVI. Capitel.

In gottloſen kindern ſol man ſich nicht freuen: verdienſten der wercken der barmhertzigkeit ſind groß: der erkäntnuß und dem gerichte Gottes kan niemand entfliehen.

ERfreue dich nicht in gottloſen kindern / wann ihrer viel werden: und habe deine luſt nicht an ihnen / wann die furcht Gottes in ihnen nicht iſt.

2. Vertraue nicht auff ihr leben / und ſihe ihre arbeit nicht an.

3. Dann einer / der Gott fürchtet / iſt beſſer / als tauſend gottloſe kinder.

4. Es iſt auch viel beſſer ohn kinder ſterben / dann gottloſe kinder nach ſich laſſen.

5. Durch einen verſtändigen wird das land bewohnet / aber das geſchlecht der gottloſen wird verlaſſen werden.

6. Solcher dinge hat meine auge viel geſehen / und mein ohr hat auch gröſſer dinge gehöret / dann dieſe.

7. In der verſammlung der gottloſen Inſ. 11.
wird ein feuer anbrennen / und der zorn b.10.
wird über ein ungläubig volck angezündet werden.

8. Die alten rieſen haben ihre ſünde

Gen.6, a.4. mit bitten nicht außgeſöhnet / und ſie ſind vertilget worden / da ſie ſich auff ihre ſtärcke verlieſſen:

9. Er hat auch der leute nicht verſchonet / bey welchem Loth ein frembdling war / ſondern hat ſie verflucht umb ihrer hoffärtigen rede willen.

10. Er hat ſich über ſie nicht erbarmet / da er das gantze volck vertilgete / das ſich erhub in ſeinen ſünden.

Num. 14.c.23. & 26.51. 11. Wie er auch die ſechsmal hundert tauſend mann zu fuß verderbt hat / welche in verſtockung ihres hertzen verſamlet waren: Ja wann auch einer hartnäckig geweſen wäre / ſo wäre wunder / daß der ſolte ungeſtrafft blieben ſeyn.

12. Dann bey ihm iſt barmhertzigkeit und zorn. Das gebet iſt wol mächtig / er geuſſet aber auch den zorn auß:

13. Wie er barmhertzig iſt / alſo ſtraffet er auch / und richtet den menſchen nach ſeinen wercken.

14. Der ſünder wird mit dem raub nicht entfliehen / und das warten eines menſchen / der barmhertzigkeit erzeiget / wird nicht lang fallen.

Rom.2, a.6. 15. Alle barmhertzigkeit wird einem jeglichen die ſtatt bereiten / nach dem verdienſt ſeiner wercke / und nach dem verſtand ſeiner pilgerfahrt.

16. Sage nicht: Jch wil mich für GOtt verbergen / und wer wird auß der höhe an mich gedencken?

17. Man wird mich nicht kennen unter dem groſſen volck: dann was iſt meine ſeele unter ſo unendlicher creatur?

18. Sihe der himmel / ja die himmel aller himmel / ſampt dem tieffen abgrund / und der gantze erdboden / uñ was darinnen iſt / wird ſich für ſeinem angeſicht bewegen /

19. Die berge groß und klein zugleich / auch die grundfeſte deß erdbodens werden von ſchrecken erzittern / wann ſie Gott anſchauet.

20. Nun iſt das hertz unverſtändig in allen dieſen dingen: Er aber erkennet alle hertzen.

21. Dann wer verſtehet ſeine wege / und ſein ungewitter / das keines menſchen auge ſehen wird?

22. Dann ſehr viel von ſeinen wercken ſind verborgen: Aber wer wird die wercke ſeiner gerechtigkeit außreden? oder wer wird ſie ertragen? Dann der bund iſt von etlichen ſehr weit / und allen menſchen werden im letzten unterſucht.

23. Wer an verſtand abnimmt / der hat gedancken von eiteln dingen: und ein unwitziger irrender mann gehet mit närriſchen gedancken umb.

24. Höre mir zu / mein ſohn / und faſſe die lehr deß verſtands / und habe in deinem hertzen acht auff meine rede /

26. So wil ich die lehr auffrichtig herfür tragen / und die weißheit nach fleiſſiger erforſchung außreden: Mercke nur in deinem hertzen auf meine wort / ſo wil ich mit ſanfftmütigem geiſt von dē kräften reden / welche Gott von anbeginn ſeinen wercken gegeben hat / und wil in der warheit ſeine erkäntnuß außkundigen.

26. Von anfang ſind die wercke Gottes weißlich von ihm erſchaffen / und nachdem ſie herfür gebracht worden / hat er ſie in theile unterſcheiden / und ihre anfänge nach ihren geſchlechten.

27. Er hat auch ihre wercke ewiglich gezieret / ſie leiden keinen hunger / haben auch keine mühe / und hören nimmer auff von ihrer arbeit.

28. Keines wird das andere bedrängen / das am nechſten bey ihm iſt / biß in ewigkeit.

29. Du ſolt dich gegen ſeinem wort nicht ungläubig erzeigen.

30. Hernach hat Gott herab geſehen auff erden / und hat dieſelbige mit ſeinen gütern erfüllet.

31. Die ſeele aller lebendigen gibt ſolches zuerkennen für dem angeſicht der erden / zu welcher ſie auch wiederumb hinein kehren.

Das XVII. Capitel.

Gott hat den menſchen erſchaffen ihm ſeinen nechſten anbefohlen / auch ihm ſein geſetz gegeben zur erkäntnuß der ſünde.

GOtt hat den menſchen von der erden Gen.1, d.27. & 5.1.
erſchaffen / und hat ihn nach ſeinem bild gemacht.

2. Er macht auch / daß er wiederumb zur erden wird / und nach ihm hat er ihn mit krafft angethan.

3. Er hat ihm eine anzahl der tage uñ zeit verordnet / und hat ihm auch macht gegeben über alles / was auff erden iſt.

4. Er hat ſeine furcht auff alles fleiſch gelegt / daß er über die thiere / und über das gevögel herrſchet.

5. Er hat ihm auch auß ſeinem leibe Ge 2. b.18 & 5. a.1.
eine gehülffe erſchaffen / die ihm gleich war: hat ihnen rath / und zungen / und augen / und ohren / und ein hertz etwas zuerdencken gegeben: auch hat er ſie mit der lehr deß verſtands erfüllet.

6. Er hat in ihnen erkäntnuß deß
geiſts erſchaffen / hat auch ihr hertz mit
witz erfüllet / und ihnen böſes und guts
zu erkennen gegeben.

7. Sein auge hat er auff ihre hertzen
geſetzt / die herrlichkeit ſeiner wercke ih-
nen zu zeigen /

8. Auff daß ſie ſeinen heiligen namen
preiſen ſolten / auch ſeine wunderthaten
rühmen / und die herrlichkeit ſeiner wer-
cke verkündigen.

9. Dazu hat er ihnen die lehre der
zucht gethan / und hat ihnen das geſetz
deß lebens zum erbtheil gegeben.

10. Einen ewigen bund hat er mit ihnẽ
auffgerichtet / und hat ihnen ſeine gerech-
tigkeit und ſeine gerichte kund gethan.

11. Ihre augen haben die gröſſe ſeiner
herrlichkeit geſehen / und ihre ohren ha-
ben die majeſtät ſeiner ſtimm gehöret /
und er hat zu ihnen geſagt: Hütet euch
für allem böſen.

12. Auch hat er ihnen befohlen / daß
ſich ein jeglicher umb ſeinen nechſten
annehmen ſolte.

13. Ihre wege ſind allezeit für ihm /
und ſind für ſeinen augen unverborgen:

Rom. 13. a, 1. 14. Er hat über ein jeglichs volck ei-
nen regenten verordnet:

15. Aber Iſrael iſt für Gottes theil
bekant worden.

16. Alle ihre wercke ſind für dem an-
geſicht Gottes offenbar / wie die ſonne:
und ſeine augen ſchauen ohn unterlaß
auff ihre wege.

17. Der bund wird nicht verborgen
durch ihre ungerechtigkeit / und alle ihre
übertrettungen ſind für dem angeſicht
Gottes.

Inf. 29. 16. 18. Die allmoß deß manns iſt / wie
ein ſigel bey ihm / und die gnade deß
menſchen wird er / wie einen augapffel
in bewahrſam halten:

Gal. 6. b. 10. Matth. 25, 35. 19. Er wird auch hernach aufftretten /
und ihnen ihre belohnung geben / einem
jeglichen auff ſein haupt / er wird ſich
auch zu den innerſten theilen der erden
hinein kehren.

20. Aber den bußfertigen hat er den
weg der gerechtigkeit gegeben / und ſtär-
cket / die an kräfften abnehmen / daß ſie es
außhalten: und hat ihnen zum erbtheil
die warheit verordnet.

21. Bekehre dich zum HErrn / und
ſtehe ab von deinen ſünden:

22. Flehe für dem angeſicht deß
HErrn / und mache der ärgernuß we-
niger.

23. Kehre wiederumb zum HErrn /
und wende dich ab von deiner ungerech-
tigkeit / und haſſe mit gantzem ernſt / was
abſcheulich iſt:

24. Erkenne die gerechtigkeit und die
gerichte Gottes / und ſtehe in deinem be-
ruff im guten fürſatz / und im gebet zum
allerhöchſten GOTT.

25. Gehe hin in die theile der heiligen Ps. 6.
welt mit den lebendigen / und mit den- b. 6.
jenigen / die Gott loben. Is. 38.

26. Verharre nicht im irrthumb der d. 19.
gottloſen: Lobe Gott für dem tod. Dann
einem todten vergehet das loben / als
wann er nicht wäre.

27. Du ſolt Gott lob ſagen im leben:
dieweil du lebendig und geſund biſt / ſolt
du Gott loben und preiſen / und dich in
ſeiner erbarmung berühmen.

28. Wie groß iſt die barmhertzigkeit
deß HErrn / und ſeine gnade gegen de-
nen / die ſich zu ihm bekehren.

29. Dann es kan ja nicht alles in den
menſchen ſeyn: dieweil deß menſchen
ſohn nicht unſterblich iſt / und ſie auch
an eitelkeit der boßheit ein wolgefallen
haben.

30. Was iſt heller / dann die ſonne?
gleichwol wird ſie auch vergehen. Oder
was iſt ärger / dann was fleiſch und blut
erdacht hat? und das wird geſtraffet
werden.

31. Er durchſiehet die krafft der höhe
deß himmels: und alle menſchen ſind
erde und aſche.

Das XIIX. Capitel.

**Die wunderthaten Gottes ſind unbe-
greifflich: mit ſeinem nächſten ſol
man mitleidig ſeyn: und das ge-
richt Gottes betrachten.**

DEr in ewigkeit lebet / der hat alle Gen. 1.
dinge miteinander erſchaffen. Gott a. 1.
allein iſt gerecht / und bleibet ein unüber-
windlicher könig in ewigkeit.

2. Wer vermag ſeine wercke außzu-
reden?

3. Dann wer wird ſeine groſſe tha-
ten außforſchen?

4. Wer wird aber die krafft ſeiner
gröſſe außkündigen? oder wer wird ſich
unterſtehen ſeine barmhertzigkeit auß-
zuſprechen?

5. Man kan ſie weder vermindern /
noch vermehren: ja die groſſe thaten
Gottes ſind nicht zu ergründen.

6. Wann der menſch am ende iſt / als-
dann wird er erſtlich anfahen: und wann

er auffhöret / ſo wird er noch im zweiffel ſtehen.

Pſal.89. 10. 7. Was iſt der menſch / und was iſt ſeine gunſt? Was kan er guts oder böſes thun?

8. Die zahl der tage der menſchen ſind zum allerhöchſten hundert jahr: die ſind wie ein tröpfflein waſſers gegen dem meer gerechnet: und wie ein ſandkörnlein / alſo geringe ſind die jahre im tage der ewigkeit zu achten.

9. Darumb iſt Gott gedultig über ſie/und geuſſet ſeine barmhertzigkeit auff ſie auß.

10. Er hat das fürnehmen ihres hertzens wol geſehen / daß es böſe iſt / auch iſt ihm ihre verkehrung wol bekant/ daß ſie ſchalckhafftig iſt.

11. Darumb hat er ihnen ſeine gnade völlig erzeiget / und den weg der gerechtigkeit kund gethan.

12. Ein menſch erzeiget ſeinem nechſten barmhertzigkeit: aber die barmhertzigkeit Gottes gehet über alles fleiſch.

13. Er hat die barmhertzigkeit/lehret und unterweiſet/ gleich wie ein hirte ſeine heerde.

14. Er erbarmet ſich auch über den / der die lehr der erbarmung annimmt / und der zu ſeinen gerichten eilet.

15. Mein ſohn / wann du guts thuſt/ ſo klage nicht / und in allen deinen gaben gib kein traurig / oder böſe wort.

16. Wird nicht der thau die hitze erkülen? alſo iſt ein wort auch beſſer/dann die gabe.

17. Sihe / übertrifft das wort nicht eine gute gabe? aber beids iſt bey einem gerechten menſchen.

18. Ein narre verweiſet mit ſcharffen reden: und die gabe eines ungezogenen menſchen macht traurige augen.

19. Für dem urtheil ſolt du das recht bey dir bereiten / und lerne zuvor / ehe dann du redeſt.

1.Cor. 11.d.28. 20. Brauche artzeney für der kranckheit/und für dem urtheil unterſuche dich ſelbſt/ſo wirſt du für dem angeſicht Gottes außſöhnung finden.

21. Demütige dich ſelbſt für der kranckheit/ und in zeit der ſchwachheit gib deinen wandel zu erkennen. Halte allezeit dein gebet /

Luc.18. a.1.2. 1.Theſſ. 5.d.17. 22. Und laß dich daran nicht behindern: und ſcheue dich nicht in der gerechtigkeit fortzugehen / biß zum tod: Dann die belohnung Gottes bleibet in ewigkeit.

23. Bereite deine ſeele für dem gebet: und ſey nicht wie ein menſch / der Gott verſucht.

24. Gedencke an den zorn/der am letzten tage kommen wird/ und an die zeit der widergeltung / wann er das angeſicht wird abwenden. Sup.7. b.18.

25. Zur zeit/wann du überfluß haſt/ ſo gedencke an die armut: und am tage der reichthumb / gedencke an die noht der armut. Sup.r c.27.

26. Die zeit verändert ſich von morgen biß zum abend: und alle dieſe dinge gehen geſchwind daher für den augen Gottes.

27. Ein weiſer mann wird furchtſam ſeyn in allen dingen / und in den tagen / wann ſünde im ſchwang gehen / wird er ſich für trägheit hüten.

28. Ein jeglicher/ wer klug iſt/ erkennet die weißheit: ſie wird auch demſelbigen ruhm geben / der ſie findet.

29. Welche vernünfftig ſind im reden / die handeln auch weißlich: ſie verſtehen die warheit und gerechtigkeit/und laſſen weiſe ſprüche und gerichte auß ihrem munde flieſſen.

30. Gehe deinen lüſten nicht nach/und wende dich ab von deinem eigenem wille. Rom. b.12. & 13.d 14.

31. Verhengeſt du deiner ſeele ihren begierden zu folgen / ſo wird ſie machen / daß ſich deine feinde über dich erfreuen.

32. Habe nicht luſt an groſſen ſchaaren / noch an kleinen: dann es iſt immerdar verlauff dabey.

33. Wolle dich im geringſten nicht befleiſſigen auff wucher zu nehmen / wann du nichts im ſeckel haſt:ſonſt wirſt du dein eigen leben beneiden.

Das XIX. Capitel.

Von trunckenheit / unzucht und geſchwätz: wie man beſcheidenheit im reden und in der ſtraff brauchen ſolle.

Ein arbeiter/ der ein trunckenbold iſt/ wird nicht reich werden: Und wer ein geringes nicht achtet / der wird allgemach dahin fallen.

2. Der wein und die weiber machen / daß auch die weiſen abfallen/und daß die verſtändigen ſträfflich werden:

3. Wer ſich auch zu den huren geſellet/ der wird zum buben werden: Eiter und würme werden ihn erben: man wird ihn auch zum ſondern exempel hoch anziehen/und ſeine ſeele wird auß der zahl hinweg geräumet werden. Gen. 3.16. 1.Re 11.a.

Joſ. 9. v. 15. & 21. c. 11.
4. Wer bald glaubet / der iſt leichtfer⸗
tig von hertzen / und wird verkleinert:
und wer wider ſeine ſeele ſündiget / den
wird man noch geringer achten.
5. Wer ſich über die boßheit erfreuet/
auff den wird man mercken: und wer
die ſtraffe haſſet / dem wird am leben ab⸗
gehen: wer aber dem ſchwätzen feind iſt/
der unterdrucket die boßheit.
6. Wer ſündiget wider ſeine ſeele/ den
wirds reuen: und wer ſich in der boßheit
erluſtiget / auff den wird man mercken.
7. Ein ſchalckhafftig und hart wort
ſolt du nicht widerholen/ ſo wirſt du nicht
verkleinert.
8. Was du im ſinne haſt / das ſolt du
weder dem freunde/ noch dem feinde ver⸗
melden: Und wann einige ſünde bey dir
iſt / die ſolt du nicht entdecken.
9. Dann einer wird dich anhören/
und wird auff dich mercken / er wird ſich
wol annehmen/ als wann er deine ſünde
entſchuldigte/ und wird dich doch haſſen/
und alſo für und für bey dir ſeyn.
10. Haſt du ein wort wider deinen
nechſten gehöret? laß es bey dir erſter⸗
ben / und ſey deß gewiß / du wirſt davon
nicht berſten.
11. Einem narren iſt wehe / wann er
ein wort gehöret hat; ihm iſt wie einem
weibe / das ſeufftzet in kindsnöhten.
12. Das wort iſt im hertzen deß nar⸗
ren wie ein pfeil / der an der hüfft ins
fleiſch geſchoſſen iſt.
Lev. 19. d. 17. Matt. 18. b. 15. Luc. 17. a. 3.
13. Straffe den freund / ob ers viel⸗
leicht nicht verſtanden hätte/ und ſage:
Ich habs nicht gethan: oder wañ ers ge⸗
than hat / daß ers nicht wiederum thue.
14. Straffe den nechſten: er möchte
es vielleicht nicht geredet haben: oder
hat ers geredet / daß ers vielleicht nicht
wiederumb thue.
15. Straffe den freund / dann man
vergreifft ſich offtmal.
16. Gläube nicht einem jeglichen
wort. Es iſt einer / der verlaufft ſich
wol mit der zungen: aber es gehet ihm
nicht zu hertzen.
Jac. 3. a. 8.
17. Dann wer iſt/ der mit ſeiner zun⸗
gen wol nicht geſündiget habe? Ermah⸗
ne den nechſten / ehe du ihm draueſt.
18. Und gib raum der furcht deß Al⸗
lerhöchſten: dann die furcht Gottes iſt
alle weißheit / und in der weißheit iſt /
daß man Gott fürchtet/ und die ordnung
deß geſetzes iſt in aller weißheit.
19. Aber in der boßheit abgerichtet
ſeyn / iſt keine weißheit: und der gottlo⸗
ſen dichten und trachten / iſt keine für⸗
ſichtigkeit.
20. Es iſt eine ſchalckheit / darinn iſt
ein fluch: Es iſt aber auch ein unwitzi⸗
ger / dem es am verſtand mangelt.
21. Beſſer iſt ein menſch / dem am
weißheit und verſtand abgehet / und er
fürchtet Gott: dann der hohen verſtand
hat / und übertritt das geſetz deß Aller⸗
höchſten.
22. Man findet außbündige klugheit/
dabey ungerechtigkeit iſt:
23. Man findet auch einen / der ein
beſtändig wort außredet / und vermeldet
die warheit. Es iſt einer / der ſich auß
ſchalckheit demütiget / und inwendig iſt
er voller liſt.
24. Es iſt ein ander/ der ſich auß groſ⸗
ſer demut zu ſehr erniedert: Auch iſt ei⸗
ner/ der neiget ſein angeſicht und nimmt
ſich an / als wann er ein ding nicht ſehe /
das unbekand iſt:
25. Und ob dieſer wol durch ſeine un⸗
vermögenheit zurück gehalten wird / daß
er nicht ſündiget: ſo wird er doch böſes
thun / wann er zeit böſes zu thun findet.
26. Auß dem anſehen wird der mann
erkant / und auß dem gegenwurff deß
angeſichts kennet man einen verſtändi⸗
gen.
27. Die kleider am leib / das lachen
der zähne / und der gang deß menſchen /
zeigen an / wer er ſey.
28. Es iſt eine falſche ſtraffe / welche
im zorn von einem geſchicht / der ſchmä⸗
het: Auch gehet wol ein urtheil/ das nicht
für gut erkant wird: Es iſt aber wol ei⸗
ner / der ſchweiget: und derſelbig iſt ein
weiſer mann.

Das XX. Capitel.

Von der bußfertigkeit: Es iſt weißheit ſchweigen und reden zu gelegener zeit: ein dieb iſt träglicher dann ein lügner: Das geſchenck verblendet den richter.

Wie viel beſſer iſt ſtraffen / dann
zorn tragen / und denſelben / der ſei⸗
ne ſchuld bekennet / an der abbitt nicht
verhindern.
2. Die begierde eines verſchnittenen
manns nimmt einem jungen mägdlein
die jungfrauſchafft:
3. Alſo thut einer / der mit gewalt ein
unrecht urtheil gibt.
4. Wie fein iſts / wann einer ſich buß⸗
fertig erkläret / der geſtraffet wird / dann
alſo wirſt du der freywilligen ſünde ent⸗
gehen.

5. Es iſt einer / der ſchweiget / und es befindet ſich / daß er ein weiſer mann iſt: Wer aber geſchwätzig iſt / und außfahrend / der iſt feindſelig.

6. Es iſt einer / der ſchweiget darumb / daß er kein verſtand hat zu reden: Es iſt auch einer / der ſchweiget / dieweil er gelegene zeit weiß.

7. Ein weiſer menſch wird ſchweigen / biß zu ſeiner zeit: wer aber gelb im maul und unwitzig iſt / die werden keine zeit halten.

8. Wer viel wort brauchet / der wird ſeine ſeele beleydigen: und wer ſich mit unrecht der gewalt unternimmt / den wird man haſſen.

9. Einen muhtwilligen mann gehts glücklich im böſen / und er findet zu ſeinem verderben.

10. Es iſt eine gabe / die keinen nutz ſchaffet: es iſt auch eine gabe / darauff zweyfache wiedergeltung gehöret.

11. Einer iſt / der wird verkleinert um der pracht willen: Es iſt auch einer / der aus niderm ſtande das haupt aufrichtet.

12. Es iſt einer / der kaufft viel umb geringen werth: und muß es hernach ſiebenfältig bezahlen.

13. Wer weiſe iſt im reden / der macht / daß man ihn lieb hat: aber der narren gunſt wird verſtürtzt werden.

14. Die gabe eines unwitzigen wird dir nicht nütz ſeyn: dann ſeine augen ſehen auff ſiebenfältige vergeltung.

15. Ein wenig wird er geben / und viel verweiſen: er wird das maul weit auffthun / und feuer ſpeyen.

16. Einer leihet heut / und morgen fordert ers wiederumb: ein ſolcher menſch iſt feindſelig.

17. Ein narr wird keinen freund haben: man wird ihm auch für ſeine gutthaten nicht dancken.

18. Dann die ſein brodt eſſen / das ſind falſche zungen. Wie wird er ſo offt / und von vielen leuten verlachet werden?

19. Dann was er behalten ſolte / das theilet er unrichtig / und ohne verſtand auß: deßgleichen thut er auch mit dem / was er nicht behalten ſolte.

20. Der fall / den eine falſche zunge verurſacht / iſt gleich / als wann einer auff einem gepflaſterten boden fällt: alſo wird auch der böſen fall geſchwind ankommen.

21. Ein menſch / der nicht angenehm iſt / der iſt wie eine eitele fabel / davon die ungelehrten ihren mund ſtets voll habē.

22. Ein weiſer ſpruch / der auß deß narren mund hergeht / wird verworffen: dann er redet ihn nicht zu rechter zeit.

23. Es iſt einer / den hindert die armut daran / daß er nicht ſündiget / und wird doch in ſeiner ruh angereitzt werden.

24. Es iſt einer / der ſeine ſeele durch ſcham verleuret / uñ verleuret ſie für einer unwitzigen perſon: und bringt ſich alſo durch anſehen der perſon ins verderben.

25. Auch iſt einer / der ſeinem freunde auß ſcham etwas verheiſſet / und machet ihn ihm ſelbſt zum feind ohn urſach.

26. Die lügen iſt ein ſchändlich laſter am menſchen / ſie iſt aber immer im mund der ungehaltenen.

27. Ein dieb iſt träglicher denn ein mann / der ſtets mit lügen umbgehet: ſie werden aber beyde zum untergang gerahten.

28. Die ſitten der menſchen / welche lügenhafftig ſind / ſind unehrlich: und ihre ſchmach hängt ihnen an ohn auffhören.

29. Ein weiſer mann im reden bringet ſich ſelbſt herfür / und ein menſch der vernünfftig iſt / wird groſſen herren wolgefallen.

30. Wer ſeinen acker bauet / der wird den hauffen ſeiner früchte hoch machen: und wer thut / was recht iſt / der wird erhöhet werden: Wer aber groſſen herren wol gefällt / der wird ſich für ungerechtigkeit hüten müſſen.

31. Geſchencke und gaben verblenden die augen der richter / und verſtopffen ihren mund / daß ſie einem ſtummen gleich werden / und nicht ſtraffen können. Exod. 23. a. 8. Deut. 16. d. 19. Inf. 43. c. 17.

32. Verborgene weißheit und ein ſchatz / den man nicht ſiehet: was nutzen ſie beyde?

33. Wer ſeine thorheit verbirget / der iſt beſſer / als ein menſch / der ſeine weißheit verborgen hält.

Das XXI. Capitel.

Salomon lehret / daß man die ſünde ſolle fliehen.

MEin ſohn / haſt du geſündiget? thu es nicht wiederumb: ſondern bitte für die vorige ſünde / daß ſie dir vergeben werden.

2. Fleuch für den ſünden / wie für dem angeſicht einer ſchlangen: dann kömmſt du nahe hinzu / ſo werden ſie dich auffnehmen.

3. Ihre zähne ſind wie löwen-zähne: ſie tödten die ſeelen der menſchen.

4. Alle ungerechtigkeit iſt wie ein

zweyſchneidig ſchwerdt / ihre wunden ſind nicht zu heilen.

5. Schelten und unrecht thun / verwüſtet hab und gut: und ein hauß / das viel zu reich iſt / wird durch hoffart erſchöpffet: alſo wird deß hoffärtigen gut zerrinnen.

6. Das flehentliche gebet deß armen wird auß ſeinem munde biß zu den ohren Gottes kommen: und ſein gericht wird geſchwind auff ihn heran dringen.

7. Wer die ſtraffe haſſet / der ſteht in den fußſtapffen deß gottloſen: Wer aber Gott fürchtet / der wird zu ſeinem hertzen wiederumb einkehren.

8. Wer mächtig und kühne iſt mit der zungen / der iſt von ferne bekant: Aber ein verſtändiger weiß / daß er durch ihn mag zum fall kommen.

9. Wer mit frembdem geld ſein hauß bauet / das iſt / als wann einer im winter ſeine ſteine verſammlet.

10. Die rotte der gottloſen iſt wie zuſammen getragener flachs / und ihr ende iſt feuer und flamme.

Sup. 16. b. 7. 11. Der ſünder weg iſt mit ſteinen gepflaſtert / aber ihr außgang iſt die hölle / und finſternuß und marter.

12. Wer die gerechtigkeit bewahret / der wird ihren verſtand halten.

13. Die vollkommenheit der furcht Gottes iſt weißheit und verſtand.

14. Wer nicht klug iſt im guten / der wird ſich nicht berichten laſſen.

15. Es iſt aber auch eine weißheit / die reichlich im böſen überfleuſſet / und wo bitterkeit iſt / da iſt kein verſtand.

16. Die erkäntnuß deß weiſen wird reichlich übergehen / wie eine waſſerflut / und ſein raht bleibet immer / wie ein lebendiger brunne.

17. Deß narren hertz iſt wie ein zerbrochen geſchirr: und es wird keine weißheit behalten.

18. Ein verſtändiger menſch / wann er einige weiſe rede höret / ſo rühmet er ſie / und zeucht ſie zu ſich: höret ſie aber einer / der wüſt von leben iſt / ſo wird ſie ihm mißfallen / und wird ſie hinter ſich werffen.

19. Deß narren rede iſt wie eine bürde auff'm wege: aber in den lippen deß verſtändigen / wird man holdſeligkeit finden.

20. In der gemein fraget man den mund deß weiſen / und die leute werden ſeine wort in ihren hertzen bedencken.

21. Einem narren iſt die weißheit wie ein hauß / das in hauffen gefallen iſt: Und eines unwitzigen erkäntnuß ſind wort / die man nicht kan außreden.

22. Die lehre iſt dem narren wie fußeiſen an den füſſen / und wie eine handfeſſel an der rechten hand.

23. Ein narr erhöhet im lachen ſeine ſtimm: aber ein weiſer mann wird kaum ſtillſchweigend lächelen.

24. Die lehre iſt dem weiſen wie ein güldener ſchmuck / und wie ein armgezierde am rechten arm.

25. Deß narren fuß iſt leicht in deß nechſten hauß zu lauffen: aber ein erfahrner menſch wird ſchamroht werden für einer anſehnlichen perſon.

26. Ein narr gucket durchs fenſter ins hauß: aber ein wolgezogener mann wird drauſſen ſtehen.

27. Es iſt eines menſchen unverſtand / an der thür zu hören: aber ein vernünfftiger wird ſich der ſchmach beſchweren.

28. Die lippen der unweiſen werden närriſche dinge erzehlen: aber die wort der weiſen wird man auff der wage bewähren.

29. Der narren hertz iſt in ihrem munde: und der weiſen mund iſt in ihrem hertzen.

30. Wann der gottloſe den teuffel verfluchet / ſo verflucht er ſeine eigene ſeele.

31. Ein ohrenbläſer wird ſeine ſeele verunreinigen / und man wird ihn haſſen in allen dingen. Wer auch bey ihm bleibet / der wird feindſelig ſeyn: aber einen verſchwiegenen und vernünfftigen mañ wird man ehren.

Das XXII. Capitel.

Vom faulen / und von ungezogenen kindern: welche todten man beweinen: und wie man ſich gegen die narren und freunde halten ſolle: auch von der hut deß munds.

DEr faule iſt mit einem beſudelten ſtein geworffen: und jederman wird von ſeiner verachtung reden.

2. Mit ochſenmiſt iſt der faule geworffen: und alle / die ihn anrühren / die werden ihre hände ſchütteln.

3. Es iſt dem vatter eine ſchande / wann er einen ungezogenen ſohn hat: aber eine ſolche tochter wird in geringer achtung ſeyn.

4. Eine verſtändige tochter iſt ihres manns erbtheil: aber die ſchande begehet / die wird ihrem vatter zur ſchmach.

5. Eine freche tochter ſchändet ihren vatter / und ihren mann / ſie iſt auch nicht

minder / dann die gottloſen: und wird von ihnen beyden verunehret werden.

6. Wo man traurig iſt / da iſt die rede vom ſaitenſpiel unzeitig: aber ſtraffen und lehren iſt zu aller zeit ein werck der weißheit.

7. Wer einen narren unterweiſet / der thut wie einer / der die ſcherben zuſammen füget.

8. Wer einem etwas erzehlet / der nicht drauff mercket / das iſt / als wann man einen auffwecket / der im tieffen ſchlaff ligt.

9. Wer mit einem narren von weißheit redet / der redet mit einem ſchlaffenden: Er wird auch zuletzt ſagen / wanns auß iſt: Wer iſt dieſer?

Inf 38. b. 16. 10. Beweine einen todten: dann ſein liecht iſt außgangen: beweine auch einen narren / dann er hat mangel am verſtand.

11. Weine mäſſig über einen todten: dann er iſt zur ruhe kommen.

Gen. 50. b. 10. 12. Dann das überauß-böſe leben eines boßhafftigen narren / iſt viel ärger dann ſein tod.

13. Die klage über einen todten währet ſieben tage lang: aber die klage über einen narren und gottloſen / währet alle die tage ihres lebens.

14. Rede nicht viel mit einem narren / und gehe nicht umb mit einem unwitzigen.

15. Hüte dich für ihm / damit du keine beſchwernuß habeſt: ſo wirſt du mit ſeiner ſünde nicht beflecket werden.

16. Sondere dich ab von ihm / ſo wirſt du ruhe finden / und von ſeinem unverſtand keine unluſt haben.

Prov. 27. d. 3. 17. Was iſt ſchwerer dann bley? und was namens hat es anders / dann ein narr.

18. Es iſt leichter ſand / und ſaltz / und eiſerne ſtangen zu tragen / dann einen unverſtändigen narren / und gottloſen menſchen zu vertragen.

19. Gleich wie das holtz / das im grunde deß gebäus ineinander geſchrencket iſt / nicht auffgelöſet wird: alſo iſt ein hertz / daß bey ihm ſelbſt einen beſtändigen rahtſchlag genommen hat.

20. Die gedancken eines vernünfftigen werden keiner zeit / auch durch furcht verkehret werden.

21. Gleich wie zaunſtecken an einem hohen ort / und ſandichte pflaſter / ſo liederlich gemacht ſind / für dem winde nicht bleiben:

22. Alſo wird das furchtſame hertz eines narren in ſeinen gedancken wider das antringen deß ſchreckens nicht beſtehen.

23. Wie ſich das zaghafftige hertz deß narren in ſeinen gedancken nicht allzeit fürchtet: alſo wird auch ſeyn / der in den geboten Gottes immerdar bleibet.

24. Wer einem das auge drucket / der bringet thränen herauß: und wer einem das hertz drucket / der bringet ein zeichen herauß / daß ers fühlet.

25. Wer einen ſtein wirfft unter die vögel / der wird ſie verjagen: Alſo wer ſeinen freund ſchmähet / der trennet die freundſchafft.

26. Wann du ſchon über deinen freund das ſchwerdt zuckeſt / ſo gib doch nicht verlohren: dann du haſt wiederum einen zugang.

27. Wann du auch deinen mund gegen deinen freund auffgethan / und ihn betrübet haſt / ſo fürchte dich nicht: dann man kan ſich wiederumb vereinigen: außgenommen wann läſterung fürgefallen iſt / und verweißlich auffrucken / und hochmut / und offenbarung der geheimnuſſen / und beleydigung durch liſtig nachſtellen: dann umb aller dieſer dinge willen wird ein freund entfliehen.

28. Du ſolt deinem freund glauben halten in ſeiner armut / damit du dich auch erfreueſt / wanns ihm wol geht.

29. In zeit ſeines leidens halte dich treulich bey ihm / auff daß du in ſeiner erbſchafft auch ein miterbe ſeyeſt.

30. Wie vor dem feuer im ofen ein rauch / und feuriger dampff auffgehet / alſo gehet fluchen / und ſchmach / und drauwort auff / vor dem blutvergieſſen.

31. Ich wil mich nicht ſchämen meinen freund zu begrüſſen / und wil mich für ſeinem angeſicht nicht verbergen.

32. Und wann mir etwas böſes durch ihn ſolt widerfahren / ſo wil ichs dulden: Aber alle / die es hören werden / die werden ſich für ihm hüten.

33. Wer wird an meinen mund eine hut ſetzen / und auff meine lippen ein unfehlbar ſigel drucken / damit ich ihrenthalben nicht zum fall gerahte / und meine zunge mich nicht zum untergang bringe? Pſ. 14 a. 3.

Das XXIII. Capitel.

Ein gebet wider die hoffart / geilſigkeit und unkeuſchheit / ſchweeren / unzüchtiges reden und ehebruch ſol man meiden. Und vom lob der furcht Gottes.

HErr und vatter / der du meines lebens ein HErr biſt / verlaß mich

nicht in ihrem rath: und laß mich durch ſie nicht zum fall kommen.

2. Wer legt mir geiſſeln an meine gedancken / und gibt meinem hertzen die lehr der weißheit / daß ſie meiner nicht ſchonen in ihrer unwiſſenheit / und daß ihre ſünde nicht offenbar werden.

3. Daß auch meine unwiſſenheit nicht im̃er zunehme/und meiner übertrettung viel werden / und meine ſünde überhand nehmen / und ich alſo für dem angeſicht meiner widerwärtigen zu boden falle / und mein feind ſich über mich erfreue?

4. O HErr/du vatter und Gott meines lebens/verlaß mich nicht in ihren gedancken.

5. Gib mir nicht hoffart meiner augen/und wende von mir ab alle unzimliche begierde:

6. Die wolluſt deß bauchs nimm hinweg von mir/und laß mich die fleiſchliche luſt der unzucht nicht ergreiffen: übergib mich auch nicht einem ſchamloſen und unehrbaren hertzen.

7. Meine kinder höret die lehr an/wie ihr euern mund halten ſollet: wer dieſelbige bewahren wird/der wird durch ſeine lippen nicht zum verderben kommen / noch anſtoß leiden in ſehr böſen wercken.

8. Der ſünder wird in ſeiner eitelkeit ergriffen/ und der hochmütige und läſterer werden darinn anſtoſſen.

Ex. 20. b. 7. Matt. 5. d. 33. 9. Gewehne deinen mund nicht zu ſchweeren / dann dadurch tragen ſich viel fälle zu.

10. Habe nicht ſtets die benennung Gottes in deinem munde/und vermenge dich auch nicht mit den namen der heiligen / dann du wirſt von ihnen nicht ungeſtrafft bleiben.

11. Dann gleich wie ein knecht / der ohn unterlaß peinlich gefraget wird / von ſtriemen nicht frey iſt: alſo wird der auch nicht allerding von ſünden rein ſeyn/ der ſchweeret/und den namen Gottes führet.

12. Ein mann/der viel ſchweeret/wird mit ungerechtigkeit erfüllet werden/ und die plage wird von ſeinem hauſe nicht weichen.

13. Schweeret er auch und feilet / ſo wird ſeine ſünde auff ihm bleiben: und wann ers nicht achtet / ſo ſündiget er zweyfach.

14. Wann er auch vergeblich ſchweeret/ſo wird er nicht ohn ſchuld ſeyn: dann ſein hauß wird mit widergeltung erfüllet werden.

15. Es iſt auch noch eine andere rede/ ſo gegen dem Tod über ſtehet/die müſſe in der erbſchafft Jacobs nicht gefunden werden.

16. Zwar diß alles wird von den barmhertzigen abgenom̃en/ daß ſie durch die ſünde nicht eingewickelt werden.

17. Laß ſich deinen mund zu ungehaltenen reden nicht gewehnen: dann in ihnen iſt das wort der ſünden.

18. Gedencke an deinen vatter/und an deine mutter/ dann du ſteheſt mitten unter groſſen herren.

19. Damit Gott deiner auch vielleicht nicht vergeſſe für ihrem angeſicht / und du durch ſtätige gewonheit in unwitz gerahteſt/ und ſchmach leideſt/ und wolleſt lieber nicht gebohren ſeyn / und den tag verflucheſt / an welchem du in die welt kommen biſt.

20. Ein menſch der ſich an ſchmachwort gewehnet hat / wird ſich ſein lebenlang nicht berichten laſſen. 2. Reg. 16. b. 7.

21. Man findet zweyerley leute / die viel ſünde begehen/auch ſind zum dritten etliche / die den zorn und die verdamnuß über ſich führen.

22. Eine hitzige ſeele / welche einem brennenden feuer gleich iſt / wird nicht geleſchet/biß ſie etwas verſchlungen habe.

23. Und ein ſchalckhafftiger menſch wird nicht nachlaſſen mit dem munde ſeines fleiſches/ biß er ein feuer anzünde.

24. Einem unkeuſchen menſchen iſt alle ſpeiſe ſüß/er wird mit ſündigen nicht müde werden biß an ſein ende.

25. Ein jeglicher menſch/der ſein ehebette überſchreitet / verachtet ſeine ſeele/ und ſpricht bey ihm ſelbſt: Wer ſiehet mich?

26. Jch bin mit finſternuß umbgeben/ und die wände bedecken mich / und niemand ſiehet nach mir umb: Für wem ſol ich mich fürchten? der Allerhöchſte wird an meine ſünde nicht gedencken.

27. Und er verſtehet nicht / daß ſein auge alles ſiehet: dann ſolche furcht deß menſchen treibet die furcht Gottes von ihm/ auch die augen der menſchen / welche ſich für ihm fürchten.

28. Er verſtehet auch nicht/daß die augen deß HErrn viel heller ſind / als die ſonne/und daß ſie alle wege der menſchen überſehen / auch die tieffe des abgrunds/ und die hertzen der menſchen in den verborgenen winckeln durchforſchen.

29. Dann Gott dem HErrn ſind alle dinge bekant geweſen/ehe dañ ſie ſind erſchaffen

ſchaffen worden: alſo durchſiehet er auch
alles/ nachdem es vollendet iſt.
30. Dieſer wird auff den gaſſen der
ſtadt geſtraffet / und wie ein roßfüllen
gejagt werden: und da ers nicht vermu-
tet/ wird man ihn angreiffen.
31. Und er wird für allen menſchen
zuſchanden werden/ darumb/ daß er die
furcht deß HErrn nicht hat verſtanden.
Lev.20 32. Auff dieſelbige weiſe wirds auch
b.10. einem jeglichen weibe gehen / das ſeinen
Deut. mann verläſſet / und auß frembder ehe
22. c.22. einen erben darſtellet.
33. Dann erſtlich iſt ſie im geſetz deß
Allerhöchſten ungläubig geweſen: und
zum andern hat ſie ſich an ihrem mann
verſündiget: zum dritten / hat ſie mit
ehebruch/ unzucht getrieben/ und von ei-
nem frembden mann kinder für ſich dar-
geſtellet.
34. Dieſe wird man in die gemein
führen / man wird auff ihre kinder auch
acht nehmen.
35. Ihre kinder werden keine wurtzel
ſetzen / und ihre zweige werden keine
frucht geben.
36. Sie wird ihre gedächtnuß zum
fluch hinter ſich laſſen / und ihre ſchande
wird nicht außgetilget werden.
37. Und die übrig bleiben/ werden er-
kennen / daß nichts beſſer iſt / dann die
furcht Gottes: und nichts lieblicher dañ
auff die gebot deß HErrn acht nehmen.
38. Dem HErrn folgen iſt eine groſſe
ehr: dann man wird ein langes leben
von ihm bekommen.

Das XXIV. Capitel.

Lob der weißheit/ und ermahnung zu ihrer liebe.

DJe weißheit wird ſich ſelbſt loben/
und ſie wird ehre haben in Gott/
uñ mitten unter ihrem volck ſich rühmē.
2. Und ſie wird ihren mund auff-
thun in der gemein deß Allerhöchſten/
und für dem angeſicht ſeiner krafft ſich
hoch berühmen.
3. Und ſie wird mitten unter ihrem
volck erhöhet werden / und im vollen
raht der heiligen wird man ſich über ſie
verwundern.
4. In groſſer anzahl der außerwehl-
ten wird ſie preiß und ehr haben / und
wird unter den geſegneten geſegnet wer-
den: und ſie wird ſagen:
5. Ich bin auß dem munde deß Aller-
höchſten herfür kommen / die erſtgebor-
ne vor allen creaturen?
6. Ich habe gemacht / daß am him-
mel das immerbleibend licht iſt aufgan-
gen/ und habe das gantze erdreich gleich
wie ein nebel bedecket.
7. Meine wohnung hab ich gehabt
im allerhöchſten ort / und mein thron
war in der wolckenſeule.
8. Ich hab allein den umbkreiß deß
himmels umbgangen/ und bin durch die
tieffe deß abgrunds gedrungen/ hab auch
gewandelt über die wellen deß meers/
9. Und bin auff dem gantzen erdbo-
den geſtanden.
10. Unter allen völckern / und unter
allen Heyden hab ich die oberkeit gehabt.
11. Ich hab auch die hertzen aller
menſchen/ ſo wol der hohen/ als der nie-
dern mit macht zertreten: und hab un-
ter dieſen allen eine ruhſtatt geſucht/ und
ich wil mich in dem erbtheil deß HErrn
auffhalten.
12. Da befahl mir der ſchöpffer aller
dinge/ und ſprach: und der mich erſchaf-
fen hat/ ruhete in meiner hütten/
13. Und er ſprach zu mir: Du ſolt in
Jacob wohnen / und in Iſrael dein erb-
theil haben/ und einwurtzeln unter mei-
nen außerwehlten.
14. Ich bin von anfang/ und vor al- Prov.8
ler zeit erſchaffen / und werde biß in die c.22.
künfftige welt nicht abnehmen/ ich hab
auch für ihm gedienet in der heiligen
wohnung.
15. Und alſo bin ich in Sion beveſti-
get / hab auch zugleich in der heiligen
ſtadt geruhet / und zu Jeruſalem war
meine gewalt.
16. Und ich bin eingewurtzelt unter
einem hochgeehrten volck / und in dem
theil meines Gottes / das ſein erbtheil
iſt/ und in der vollen gemein der heiligen
wil ich mich auffhalten.
17. Ich bin hoch gewachſen / wie ein
cedernbaum am Libano / und wie ein
cypreſſenbaum auff dem berge Sion.
18. Ich bin erhöhet / wie ein palm-
baum zu Cades / und wie das roſenge-
wächſe zu Jericho.
19. Wie ein ſchöner ölbaum im felde/
und bin hoch gewachſen / wie ein ahorn
neben dem waſſer an den ſtraſſen.
20. Ich hab einen geruch von mir ge-
geben / wie zimetrinde/ und wolriechen-
der balſam: einen ſüſſen geruch hab ich
gegeben wie außerwehlte myrrhe:
21. Wie ſtorax / und galban / und
onyx/ und ſtacte / und wie das unge-
ſchnittene räuchwerck vom baum Liba-

no / damit ich meine wohnung geräu-
chert habe / und mein geruch iſt wie ein
ungemiſchter balſam.
22. Meine zweige hab ich weit außge-
ſtrecket / wie ein terebinthenbaum / und
meine äſte ſind herrlich und lieblich.
23. Ich habe ſüſſe und wolriechende
früchte herfür gebracht / wie ein wein-
ſtock / und meine blüt iſt ein herrlich und
ehrlich gewächſe.
24. Ich bin eine mutter der ſchönen
liebe / und der furcht / und der erkäntnuß /
und der heiligen hoffnung.
25. Bey mir iſt alle gnade deß weges
und der warheit: Bey mir iſt alle hoff-
nung deß lebens und der tugend.
26. Trettet alle zu mir / die ihr nach
mir verlangen habt / und erſättiget euch
von meinen früchten:
27. Dann mein geiſt iſt ſüſſer / dann
honig / und meine erbſchafft übertrifft
honig und honigſeim:
28. Meine gedächtnuß währet immer
und ewiglich.
Joh. 6, v. 35. 29. Die mich eſſen / die werden noch
hunger leiden: und die mich trincken /
werden noch durſt haben.
30. Wer mich höret / der wird nicht
zu ſchanden: und die durch mich ihr werck
verrichten / die werden nicht ſündigen.
31. Die mich erklären / die werden das
ewige leben haben.
32. Diß alles iſt das buch deß lebens /
und der bund deß Allerhöchſten / und die
erkäntnuß der warheit.
33. Moyſes hat ein geſetz befohlen / mit
den gebotten der gerechtigkeit / zu einer
erbſchafft dem hauſe Jacob / und dem
Iſrael zur verheiſſung.
34. Er hat David ſeinem knecht ver-
ordnet / daß er auß ihm einen ſehr mäch-
tigen könig erwecken wolte / der auff dem
thron der ehren ſitzen ſolte in ewigkeit.
Gen. 2, b. 11. 35. Dieſer überſchwemmet mit weiß-
heit / wie der fluß Phiſon / und wie der
fluß Tigris in den tagen der neuen früch-
te.
Joſ. 3, d. 15. 36. Er erfüllet den verſtand / wie der
Euphrates / und fleuſſet reichlich / wie der
Jordan in zeit der erndte.
37. Er gibt die lehr herfür / wie ein
liecht / und kommt heran / wie der Gehon
in den tagen der weinleſe.
38. Der allererſt machet / daß man ſie
vollkomlich erkennet: wer aber ſchwach
iſt / der wird ſie nicht außgründen.
39. Dann die betrachtung der weiß-
heit iſt weitläufftiger / dann das meer /
und ihr raht iſt tieffer / dann der groſſe
abgrund.
40. Ich / die weißheit / habe die waſſer-
ſtröme außgegoſſen.
41. Ich bin / wie ein überſchwenglicher
außfluß auß einem waſſerſtrom / Ja /
ich bin / als auß dem fluß geleitet / und bin
auß dem paradeiß hergangen / wie ein
außgeführter waſſerlauff.
42. Ich hab geſagt: Meinen garten
der viel pflantzen hat / wil ich befeuchten /
und das gewächſe meiner wieſen wil ich
reichlich träncken.
43. Und ſihe / mein außgeführter waſ-
ſerlauff ward überſchwenglich reich / und
mein fluß ward beynahe dem meer
gleich.
44. Dann ich leuchte einem jeglichen
mit meiner lehr / gleich wie die morgen-
röhte / und wil ſie weit hinauß kündigen.
45. Ich wil alle unterſte theile der er-
den durchtringen / und wil alle ſchlaffen-
de beſchauen / und erleuchten alle die jeni-
gen / welche auff den HErrn vertrauen.
46. Dazu wil ich die lehr noch auß-
gieſſen / wie eine propheceÿ / und wil ſie
denen überlaſſen / die weißheit ſuchen: wil
auch nicht aufhören bey ihren nachkom-
men / biß an die heilige ewigkeit.
47. Sehet nun / daß ich nicht für mich Inf. 35.
allein gearbeitet habe / ſondern für alle / c. 18.
ſo die warheit ſuchen.

Das XXV. Capitel.

Drey dinge ſo GOtt gefällig / und drey ſo er haſſet / auch neun darüber kein verdacht iſt: Lob der Gottesfurcht / und von der boßheit böſer weibern.

DRey dinge ſind / daran mein geiſt
ein wolgefallen hat / die auch be-
währet ſind für Gott / und für den men-
ſchen.
2. Einigkeit der brüder / lieb der näch-
ſten / und mann und weib / die ſich wol
miteinander vertragen.
3. Drey dinge haſſet meine ſeele / und
iſt mir ſehr beſchwerlich / daß ſie leben:
4. Ein armer / der hoffärtig iſt: und
ein reicher / der lügenhafftig iſt: und ein
alter / der ein narr iſt / und keinen verſtand
hat.
5. Was du in deiner jugend nicht ge-
ſammlet haſt / wie wirſt du das in deinem
alter finden?
6. Wie fein iſt das / wann bey grauen
haaren ein richtig urtheil iſt / und wann
die alten raht wiſſen.
7 Wie ſtehet das den alten ſo wol an /
daß ſie weiſe ſind / und den hochgeehrten /

daß

daß bey ihnen verſtand und raht iſt:

8. Groſſe erfahrung iſt eine krone der alten / und Gottesfurcht iſt ihre ehre.

9. Neun dinge / darüber kein verdacht iſt im hertzen / hab ich hoch gerühmet / und das zehend wil ich für den menſchen mit der zungen außreden.

10. Ein menſch der an ſeinen kindern ſeine luſt hat / und der den untergang ſeiner feinde erlebt und ſiehet.

Inf. 26. 1. 1. Sup. 14 1. 1. 19. c. 16. Jac. 3. 2. 2.

11. Selig iſt / der mit einem vernünfftigen weib zu hauß ſitzt: der ſich auch mit ſeiner zungen nicht hat verlauffen / und der ſolchen leuten nicht hat dienen müſſen / die ſeiner nicht wehrt waren.

12. Selig iſt / der einen getreuen freund findet / und von der gerechtigkeit zu dem redet / der ein hörend ohr hat.

13. Wie groß iſt er / der weißheit und erkäntnuß findet: aber er übertrifft den nicht / der den HErrn fürchtet.

14. Die furcht Gottes hat ſich über alle dinge geſetzt:

15. Selig iſt der menſch / dem gegeben iſt / daß er die furcht Gottes hat: wer die behält / mit wem ſol man denſelbigen vergleichen?

16. Die furcht Gottes iſt ein anfang ſeiner liebe: Man muß aber auch den urſprung deß glaubens daran hefften.

17. Traurigkeit deß hertzens iſt die höchſte plage: und die ſchalckheit deß weibs iſt die höchſte boßheit.

18. Alle plage iſt zu dulden / aber nicht die plage deß hertzens:

19. Alle boßheit iſt zu dulden / aber nicht die boßheit eines weibs.

20. Alles kan man dulden / was einem überkommt / aber nicht / was einem von denen überkommt / die ihn haſſen.

21. Alle rach iſt zu dulden / aber nicht die rache der feinde.

22. Es iſt kein ſchädlicher haupt / dann das haupt der ſchlangen.

Prov. 21. c. 19.

23. Es iſt auch kein gröſſer zorn / dann der zorn eines weibs. Ich wil mich viel lieber bey löwen und drachen auffhalten / dann bey einem böſen weibe wohnen.

24. Die boßheit deß weibs verändert ihr angeſicht: und ſie machet ihr angeſicht tunckel / wie ein beer / und erzeigts / wie einen ſack anzuſchauen.

25. Ihr mann erſeufftzet unter ſeinen nachbarn / und wann er davon höret / ſo thut er ein heimlichs ſeufftzen.

26. Alle boßheit iſt geringe gegen der boßheit eines weibs: das loos der ſünder müſſe auff ſie fallen.

27. Wie ein ſandichter auffgang iſt unter den füſſen eines alten / alſo iſt ein geſchwätzig weib einem ruhigen mann.

28. Sihe nicht an die geſtalt deß weibs / und begehre keines weibs umb ihrer ſchönheit willen. nf. 4. ?. 6.

29. Eines weibs zorn / und unehrbar weſen / iſt eine groſſe ſchande.

30. Wann ein weib herr wird / ſo iſt ſie ihrem mann zuwider.

31. Ein böſes weib iſt ein beſchweret hertz / und ein traurig angeſicht / und eine todwunde am hertzen.

32. Ein weib / das ihren mann nicht wol hält / macht / daß ihm die hände krafftlos / und die knye ſchwach werden.

33. Die ſünde hat vom weib den anfang genommen / und ſie iſt eine urſach / daß wir alle ſterben. Gen. 3. b. 6.

34. Gib deinem waſſer keinen außfluß / wie geringe er ſeyn möchte: gib auch einem böſen weibe nicht freyheit außzugehen.

35. Wann ſie ſich nach deiner hand nicht wil führen laſſen / ſo wird ſie dich für dem angeſicht der feinde zu ſchanden machen.

36. Schneide ſie ab von deinem leibe / damit ſie nicht für und für deiner mißbrauche.

Das XXVI. Capitel.

Lob der frommen weibern / und läſterung der böſen: von ungezogenen töchtern: drey dinge / ſo zu fürchten / zwey die betrüben / und zwey die gefährlich ſind.

Selig iſt der mann / der ein tugendſam weib hat: dann die zahl ſeiner jahren wird ihm gedoppelt werden.

2. Ein dapffer weib erfreuet ihren mann / und wird die jahren ſeines lebens im frieden erfüllen.

3. Ein fromm weib iſt eine gute gabe / und wird unter denen / die Gott fürchten / einem mann gegeben werden für ſeine gute thaten.

4. Er ſey aber reich oder arm / ſo iſt ſein hertz wol zu frieden / und haben ſolche leute allezeit ein frölich angeſicht.

5. Für dreyen dingen fürchtet ſich mein hertz / und für dem vierten entſetzt ſich mein angeſicht; Verrähterey einer ſtadt / verſammlung deß volcks in auffruhr /

6. Und lügenhaffte nachrede:

7. Alle dieſe dinge ſind ſchwerlicher/ dann der tod.

8. Aber ein eiferſüchtig weib iſt ein hertzleyd und trauren.

9. An einem weibe / das über den mann eifert/iſt die zunge eine geiſſel/und gibts allen menſchen zu erkennen.

10. Wie ein Joch der ochſen/ das beweget wird/ alſo iſt auch ein böſes weib: wer es hält/ das iſt/als wann einer einen ſcorpion ergreiffet.

11. Ein verſoffen weib iſt ein groſſer zorn: Jhre ſchmach und ihre ſchande wird nicht bedecket bleiben.

12. Die unzucht eines weibs wird am auffheben der augen/ und an ihren augliedern geſpüret.

13. Halte eine tochter in ſtarcker hut/ die ſich nicht abwendet: damit ſie ſich ſelbſt nicht mißbrauche/ wann ſie gelegenheit findet.

Inf. 42. b. 11. 14. Hüte dich für allem ſchamloſen weſen ihrer augen / und laß dich nicht verwundern / daß ſie wenig nach dir fraget.

15. Wie ein reiſender mann/ der durſtig iſt / alſo wird ſie ihren mund zum brunnen auffthun/ und von allem waſſer trincken / das am nächſten iſt / wird ſich auch bey allen pfälen niederſetzen / und gegen allen pfeilen ihren köcher auffthun/ biß ſie müde werde.

16. Das holdſelig weſen eines fleiſſigen weibs wird ihren mann erluſtigen / und ſeinem gebein gedeyen geben.

17. Jhre zucht iſt eine gabe Gottes.

18. Ein verſtändig weib/ das ſchweigen kan / und eine wol erzogene ſeele iſt umb kein ding zu verlaſſen.

19. Ein heilig und züchtig weib / iſt gnad über gnade.

20. Alles was man hoch ſchätzen mag/ iſt mit einer keuſchen ſeelen nicht zu vergleichen.

21. Wie die ſonne iſt/wann ſie am allerhöchſten ort Gottes der welt auffgehet: alſo iſt die geſtalt eines tugendhafftigen weibs eine zierde ihres hauſes.

22. Wie das liecht herrlich glänzet auff dem heiligen leuchter / alſo iſt die ſchöne deß angeſichts in den beſtändigen jahren.

23. Wie die güldene ſäulen auff ſilbern füſſen ſtehen / alſo ſtehen die ſtarcke beine eines beſtändigen weibs auff ihren fußſohlen.

24. Wie man die gründe auff einen ſtarcken felſen legt/ die ewig bleiben ſollen/ alſo ſind die gebot Gottes im hertzen eines heiligen weibs.

25. Uber zwey dinge betrübet ſich mein hertz/ und über das dritte werde ich zornig.

26. Wann ein wolerfahrner kriegsmann durch armuht vergehet / und wann ein weiſer mann verachtet wird:

27. Und wann ſich einer von der gerechtigkeit abwendet / und in ſünde verläufft/ Gott hat denſelben zum ſchwerdt bereitet.

28. Zwey dinge hab ich für beſchwerlich und gefährlich angeſehen: Ein handelsmann wird ſchwerlich ohn verſäumnuß ſeyn/ und der wirtſchafft hält/ wird nicht gerecht ſeyn von ſünden in ſeinen reden.

Das XXVII. Capitel.

Von der armuht/ furcht Gottes/ verſuchung / gerechtigkeit / beſtändigkeit/ und zucht im reden: Das geheim iſt/ſol man nicht offenbaren.

Viel leute ſind der armuht halben in ſünde gerahten; und wer darnach trachtet/ daß er reich werde/der wird ſein auge abwenden.

2. Gleich wie ein pfal zwiſchen zuſammen gefügte ſteine mitten hinein geſchlagen wird / alſo wird ſich die ſünde zwiſchen dem kauffen und verkauffen mitten hinein tringen:

3. Und wird die übertrettung mit dem ſünder auffgerieben werden.

4. Wirſt du dich nicht inſtändig halten in der furcht deß HERRN/ ſo wird dein hauß bald umbgekehret werden.

5. Gleich wie ſtaub im ſibe bleibet / wann man etwas dadurch ſchlägt: Alſo bleibet auch unſauberkeit deß menſchen in ſeinen gedancken.

6. Jm ofen werden die geſchirre deß hafners bewähret / und gerechte menſchen in anfechtung der trübſal.

7. Gleichwie die wartung deß baums ſeine frucht zu erkennen gibt / alſo zeiget die rede an/was in deß menſchen hertz für gedancken umbgehen.

8. Lobe den mann nicht / biß du ſeine rede gehöret haſt: dann das iſt die prüfe/ daran man die menſchen kennet.

9. Wann du der gerechtigkeit nachgeheſt/ ſo wirſt du ſie ergreiffen: und wirſt ſie anziehen/ wie ein lang ehrenkleid / du wirſt auch bey ihr wohnen / und ſie wird dich immerdar beſchirmen/ und am tage

der

der erkäntnuß wirſt du einen veſten ſtand finden.

10. Das gevögel ſammlet ſich zu ſeines gleichen: alſo wird ſich die warheit wiederumb zu denen wenden / die mit ihr zu thun haben.

11. Ein löwe ſtellet dem raub immer nach: alſo thut die ſünde den übelthätern.

12. Ein heiliger menſch bleibet in der weißheit / wie die ſonne: aber ein narre verändert ſich / wie der mond.

13. Wann du mitten unter den unwitzigen biſt / ſo halt das wort zurück biß zu ſeiner zeit: aber unter bedächtigen leuten ſolt du allezeit ſeyn.

14. Der ſünder rede iſt feindſelig / und ihr lachen iſt eine wolluſt der ſünde.

15. Wer viel ſchweeret / der macht mit ſeinem reden / daß einem die haar zu berge ſtehen: und ſein unverſchämt weſen machet / daß man die ohren verſtopffet.

16. Wann die hoffärtigen unter ſich zancken / das gibt blutvergieſſen / und ihr fluchen iſt beſchwerlich anzuhören.

17. Wer ſeines freunds geheimnuſſen entdecket / der verleuret ſeinen glauben: er wird auch keinen freund finden nach ſeinem willen.

18. Habe lieb deinen nächſten / und vereinige dich mit ihm in gutem vertrauen.

19. Wann du aber ſeine heimlichkeit entdeckeſt / ſo wirſt du ihn nicht wieder bekommen.

20. Dann gleich wie ein menſch iſt / der ſeinen freund verleuret / alſo iſt auch einer / der die freundſchafft bricht mit ſeinem nächſten.

21. Wie einer einen vogel auß ſeiner hand läſſet / alſo haſt du deinen nächſten fahren laſſen / und wirſt ihn nicht wiederumb bekommen.

22. Folge ihm nicht / dann er iſt zu weit hinweg: er iſt dir wie ein rehe / auß dem ſtrick entrunnen: dann ſeine ſeele iſt verwundet.

23. Du wirſt ihn hinforter nicht verbinden mögen. Der ſcheltwort halben möchte wol einigkeit gemacht werden:

24. Aber wann man deß freunds heimlichkeit entdecket / ſo hat die unſelige ſeele ihre hoffnung verlohren.

25. Wer mit dem auge winket / der gehet mit böſen tücken umb: und niemand wird ihn verwerffen.

26. Für deinen augen wird er ſüſſe wort reden / und wird ſich über deine rede verwundern: aber zuletzt wird er ſeinen mund verkehren / und auß deinen reden ein ärgernuß anrichten.

27. Viel dings iſt mir zuwider / aber ich haſſe kein ding mehr / als einen ſolchen: Der HErr wird ihn auch haſſen.

28. Wer einen ſtein in die höhe wirfft / dem wird er ſelbſt auff ſein haupt fallen: und wer mit liſt beſchädiget / der wird ihm ſelbſt wunden reiſſen.

29. Wer eine grube macht / der wird ſelbſt hinein fallen: und wer ſeinem nächſten einen ſtein ſetzt / der wird ſich ſelbſt daran ſtoſſen: und wer einem andern einen ſtrick leget / der wird ſelbſt darin verderben.

30. Wer einen ſehr böſen anſchlag ſtifftet / dem wird er ſelbſt über den hals kommen: und er wird nicht wiſſen / von wannen ihm das überkomme.

31. Schimpff und ſchmach der hoffärtigen / und die rach wird ihm wie ein löwe nachſtellen.

32. Die ſich über den fall der gerechten erluſtigen / die werden im ſtrick verderben / und von ſchmertzen verzehret / ehe ſie ſterben.

33. Zorn und wüten ſind beyde greuliche dinge / und ein gottloſer mann wird damit behafft ſeyn.

Das XXVIII. Capitel.

Rach ſol man nicht ſuchen / übel und gefahr der zungen / dem munde ſol man ein gebiß einlegen.

Wer ſelbſt rach üben wil / der wird Deut. 32. c. 35.
rache finden vom HErrn / und er Matt 6
wird ihm ſeine ſünde ohn zweiffel behal- d. 14.
ten. Marc. 11

2. Vergib deinem nächſten / wann er c. 25.
dich beleydiget / ſo werden dir die ſünde Rom.
auch erlaſſen / wann du darumb bitteſt. 12. d. 19.

3. Ein menſch hält zorn wider den andern / wie ſuchet er dann artzeney bey Gott?

4. Er erzeiget keine barmhertzigkeit einem menſchen / der ihm doch gleich iſt / und bittet für ſeine ſünde?

5. Da er ſelbſt nur fleiſch iſt / hält er doch den zorn / und ſuchet gleichwol vergebung bey Gott? wer wird für ſeine ſünde bitten?

6. Gedencke an die letzte dinge / und höre auff feindſchafft zu tragen:

7. Dann ſchwindſucht und der tod kommen heran in ſeinen geboten.

8. Sey der furcht Gottes eingedenck / und zürne nicht wider deinen nächſten.

9. Gedencke an den bund deß Aller-

höchſten /

höchſten/ und achte nicht hoch die unwiſ-
ſenheit deines nächſten.
10. Enthalte dich von zancken / ſo
wirſt du der ſünde weniger machen:
11. Dann ein zorniger menſch wird
einen hadder anzünden / und ein gottloſ-
ſer man wird freunde unruhig machen:
er wird unter denen/ die friede miteinan-
der haben/ eine feindſchafft erwecken.
12. Dann nachdem holtz auß dem
wald angelegt wird / alſo brennet das
feuer: gleich alſo wird auch deß menſchen
zorn / nach ſeinem vermögen ſeyn / und
nachdem er reichthumb hat / wird auch
ſein zorn hoch wachſen.
13. Ein ſtreit/ der geſchwind angehet/
zündet ein feuer an / und ein zanck der
eilends auffſtehet/ gibt blutvergieſſen:
und die zunge / welche darinn zeuget/
bringet den tod bey.
14. Bläſet man auff einen funcken/
ſo gehet er an/ wie ein feuer: wann man
aber darauff ſpeyet/ ſo wird er außgehen:
und beydes kommt auß dem munde.
15. Verflucht iſt ein ohrenbläſer und
einer / der zweyzüngig iſt: dann er wird
unruhe anrichten unter vielen/ die friede
miteinander haben.
16. Die dritte zunge hat viel leute be-
weget / und hat ſie von einem volck zum
andern zerſtreuet.
17. Sie hat bemauerte ſtädte zerſtö-
ret/ darinn reiche leute waren / und hat
groſſer herren häuſer untergraben.
18. Sie hat die macht der völcker ge-
brochen/und ſtarcke völcker zerſtreuet.
19. Die dritte zunge hat mannhaffte
weiber außgetrieben / und hat ſie ihrer
arbeit beraubet.
20. Wer ſie anſihet / der wird keine
ruhe haben / er wird auch keinen freund
haben / darauff er ſich möge verlaſſen.
21. Wann man mit der geiſſel ſchlägt/
das macht ſtriemen: aber der zungen
ſtreich zerbricht die beine.
22. Viel ſind umbkommen durch die
ſchärffe deß ſchwerds / aber nicht ſo viel/
als durch ihre zungen ſind zugrund gan-
gen.
23. Selig iſt/ der für einer ſchalckhaff-
tigen zungen bewahret iſt / und iſt in ih-
ren zorn nicht übergeben / der auch ihr
joch nicht auff ſich gezogen hat/ noch mit
ihren banden gebunden iſt:
24. Dann ihr joch iſt ein eiſernes joch:
und ihre bande ſind ehrine bande.
25. Ihr tod iſt ein greulicher tod/ und
die hölle wäre nützer dann ſie.
26. Sie wird aber nicht immerdar
verharren und bleiben / ſondern ſie wird
die wege der ungerechten einnehmen/
und wird mit ihrer flamme die gerech-
ten nicht brennen.
27. Die Gott verlaſſen/ werden ihr
heimfallen/und ſie wird über dieſelbigen
anbrennen/ daß mans nicht wird leſchen
können: ſie wird unter ſie geſandt wer-
den/ wie ein löwe/ und wird ſie / wie ein
Leopard beſchädigen.
28. Verzäune deine ohren mit dör-
nen/ und höre nicht was eine böſe zunge
redet/ mache thüren und ſchlöſſer an dei-
nen mund.
29. Verſchmeltze dein gold und ſilber/
und mache eine wage für deine wort/
und einen richtigen zaum für deinen
mund.
30. Und hüte dich/ daß du mit deiner
zungen vielleicht nicht ſtrauchelſt / und
zu boden falleſt für den augen der feinde/
die dir nachſtellen / und daß zu deinem
fall kein rath ſey / biß zum tod.

Das XXIX Capitel.

**Vom fürſtrecken almuſen und bürg-
ſchafft / auch von der gaſtfreyheit
und ſparſamkeit.**

Wer barmhertzigkeit übet/ der leihet
ſeinem nächſten: und wer ſeiner
hand mächtig iſt/ der hält die gebot.
2. Strecke deinem nächſten für in zeit
ſeiner noht: Gib es auch deinem näch-
ſten widerumb zu ſeiner zeit.
3. Gib krafft deinem wort/ und hand-
le treulich mit ihm: ſo wirſt du zu allen
zeiten deine nohtdurfft finden.
4. Viel ſind/die halten das fürgeſtreck-
te/ als wann ſie es gefunden hätten/und
machen denjenigen beſchwernuß / die ih-
nen geholffen haben.
5. So lang biß ſie etwas empfahen /
küſſen ſie die hände deßjenigen / ders ih-
nen gibt/und reden faſt demütig in ihren
verheiſſungen.
6. Wann aber die zeit der bezahlung
kommt/da iſt einer/ der begehret verlän-
gerung der zeit / er gibt auch wol ver-
drüßliche wort / und murret und wendet
die zeit für.
7. Und wann ers ſchon wol kan wie-
dergeben / ſo widerſetzt er ſich doch / und
gibt kaum den halben theil deß haupt-
gelds wiederumb/ und hälts / als wann
ers gefunden hätte:
8. Kan ers aber nicht wiedergeben/ſo
betreuget er ihn umb ſein geld / und er
wird ihn ohn urſach zum feind haben:

9. Ja er wird ihn auch läſtern und verfluchen/ und für die erzeigete ehr/ und wolthat/ wird er ihm ſchmach wiederumb vergelten.

10. Viel leute haben nicht fürſtrecken wollen/ nicht auß bosheit/ ſondern daß ſie ſich befürchtet haben/ ſie möchten ohn ihre verſchuldung betrogen werden.

11. Gleichwol über einen demühtigen ſey ſtärcker von gemüht/ und halte ihn nicht lang auff/ wann er umb eine allmoſen anhält.

12. Nimm den armen auff umb deß gebots willen: und laß ihn wegen ſeiner dürfftigkeit/ nicht leer hinweg gehen.

13. Verleure dein geld umb deines bruders und freunds willen: und verbirge es nicht unter einen ſtein/ daß es verderbe.

14. Wende deinen ſchatz an nach dem
Tob. 4. b. 10. 11. geſetz deß Allerhöchſten/ das wird dir nützer ſeyn/ dann gold.

15. Beſchleuß die allmoſen in deß ar-
Sup. 17. b. 18. men hertz/ und dieſelbige wird dich verbitten/ daß dir nichts böſes wiederfahre.

16. Sie wird wider deinen feind viel ſtärcker für dich ſtreiten/ dañ einig ſchild und ſpieß deß mächtigen.

17. Ein frommer mann wird bürge für ſeinen nächſten: wer aber die ſcham verloren hat/ der wird ihn verlaſſen.

18. Vergiß der wolthat eines bürgen nicht: dann er hatt ſeine ſeele für dich gegeben.

19. Ein ſünder und unflätiger menſch fliehet für ſeinem bürgen.

20. Deß bürgen gut ſchreibet der ungerechte ihm ſelbſt zu: und wer undanckbar von gemühte iſt/ der läſſet den ſtecken/ der ihm auß der noht geholffen hat.

21. Ein mann wird bürge für ſeinen nächſten: wann der aber die ſcham verleuret/ ſo wird er von ihm verlaſſen.

22. Böſe bürgſchafft hat viel leute verderbt/ die ſonſt glücklich zunahmen/ und hat ſie/ wie die wellen im meer/ hin und her geworffen.

23. Sie hat mächtige leute umbgetrieben/ und gemacht/ daß ſie haben außziehen/ und unter frembden völckern herumb ſchweben müſſen.

24. Ein ſünder/ der deß HErrn gebot übertritt/ wird in eine böſe bürgſchafft fallen: und wer ſich unterſtehet viel händel zutreiben/ der wird aus recht wachſen.

25. Hilff dem nächſten wiederumb auff nach deinem vermögen/ und hüte dich/ daß du auch nicht hinein falleſt.

26. Das fürnehmſte/ dadurch deß
menſchen leben erhalten wird/ iſt waſſer Inf. 38. c. 11.
und brodt/ und die kleidung/ ſampt einem hauſe/ die ſcham zu bedecken.

27. Beſſer iſt eines armen ſpeiſe unter einem brettern tach/ dann köſtliche ſpeiſe an frembden enden ohn behauſung.

28. Laß dir das kleine an ſtatt deß groſſen wolgefallen/ ſo wirſt du nicht hören dürffen/ daß man dir ſchmähelich auffrücke/ du ſeyeſt ein frembdling.

29. Es iſt elendes leben/ immer auß einem hauſe ins ander zu fahren/ dann wo einer auch herberget/ ſo wird er doch nicht kühnlich handeln/ noch ſeinen mund auffthun dürffen.

30. Man wird ihn herbergen/ und er wird undanckbare leute ſpeiſen und träncken/ und dazu noch bittere wort hören.

31. Komm hieher/ du frembdling/ und bereite den tiſch: und haſt du etwas zur hand/ damit ſpeiſe die andern.

32. Gehe hinauß umb meiner ehrlichen freunde willen: Ich hab meines hauſes ſelbſt vonnöhten/ mein bruder iſt zu mir eingekehret.

33. Dieſe dinge ſind einem vernünfftigen menſchen beſchwerlich: daß man einem im hauſe ſcharff zuredet/ und daß einer der fürgeſtrecket hat/ ſolches ſchmähelich aufftrücket.

Das XXX. Capitel.

Die kinder ſol man in der züchtigung aufferziehen/ und wie ſchädlich es ſey ihrer verſchonen: Geſundheit iſt beſſer dann reichthumb/ wie ſchädlich die traurigkeit/ wie erſprießlich aber ein frölichs gemüth ſey.

WEr ſeinen ſohn lieb hat/ der züchti- Prov. 13. d. 24. &
get ihn ohn unterlaß mit der ruh- 23. b. 13.
ten/ damit er zum letzten freude habe/ und er an den thüren der nachbauren nicht herumb gehe tappen.

2. Wer ſeinen ſohn unterweiſet/ der wird ſeinenthalben gelobet werden/ und wird ſich ſeiner mitten unter den hausgenoſſen berühmen.

3. Wer ſeinen ſohn unterweiſet/ der Deut. 6.
thut ſeinem feinde verdruß an/ und wird a. 7.
ſeiner ſich berühmen mitten unter ſeinen freunden.

4. Wann ſein vatter geſtorben iſt: ſo iſts/ als wäre er nicht geſtorben: dann er hat einen hinter ſich verlaſſen/ der ihm gleich iſt.

5. Er hat ihn in ſeinem leben geſehen/ und ſeine freude an ihm gehabt: ſo hat er ſich auch in ſeinem tod nicht betrübet/ und iſt für den feinden nicht zu ſchanden worden.

6. Dann er hat einen verlaſſen/ der wider die feinde ſein hauß beſchirmet/ und ſich danckbar erzeiget gegen den freunden.

7. Für die ſeele der kinder wird er ſeine wunden verbinden/ und ſein hertz wird auff alles geſchrey bekümmert werden.

8. Ein ungezämet roß wird hart/ und ein ungezogener ſohn wird frech und zaumloß werden.

9. Gehe zärtlich umb mit deinem ſohn/ ſo wird er machen/ daß du dich fürchten muſt: ſchertze mit ihm/ ſo wird er dich betrüben.

10. Lache nicht mit ihm/ damit du nicht weineſt/ und zum letzten deine zähne ſtumpff werden.

11. Laß ihn keine gewalt haben in der jugend/ und verachte ſeine gedancken nicht.

Sup. 7. c. 25. 12. Beuge ihm den nacken in der jugend/ und ſchlage ſeine ſeiten/ dieweil er ein kind iſt: damit er nicht etwan hart werde/ und dir nicht gläube: das deiner ſeele wird ſchmertzen bringen.

13. Lehre deinen ſohn/ und bemühe dich an ihm/ daß ſeine ſchande dir nicht zum anſtoß gerahte.

14. Beſſer iſt ein armer/ der geſund iſt und ſtarck an kräfften/ dann ein reicher/ der ſchwach/ und mit einer plage geſchlagen iſt.

15. Das heyl der ſeele in heiligkeit der gerechtigkeit iſt beſſer/ dann alles gold und ſilber: und ein geſunder leib iſt beſſer/ dann überſchwengliche reichthumb.

16. Es iſt keine reichthumb über die reichthumb eines geſunden leibs: und iſt keine luſt gröſſer/ dann freude deß hertzens.

17. Der todt iſt beſſer/ dann ein bitter leben: und ewige ruhe iſt beſſer/ dann langweilige ſchwachheit.

18. Verborgene güter bey einem verſchloſſenen munde/ die ſind/ als wann man köſtliche ſpeiſe umb ein grab ſetzet.

Dan. 14. a. 6. 19. Was nutzt das opffer einem abgott? dann er wirds doch weder eſſen noch ſchmäcken:

20. Alſo iſts mit dem/ der vom HErrn verworffen wird/ und den lohn ſeiner ungerechtigkeit trägt.

21. Er ſihets mit den augen/ und ſeufftzet/ wie ein verſchnittener/ der eine jungfrau umbfähet/ und thut ein ſeufftzen.

Prov. 13. d. 24. & 15. b. 13. & 27. d. 22. 22. Ergib deine ſeele nicht in traurigkeit/ und plage dich ſelbſt nicht mit deinem raht.

23. Freude deß hertzens iſt deß menſchen leben/ und ein heiliger ſchatz ohn abnehmung/ und deß manns frölich gemühte iſt verlängerung der jahren.

24. Erbarme dich über deine ſeele/ damit du Gott gefalleſt/ und enthalte dich: verſammle dein hertz in ſeiner heiligkeit/ und treibe die traurigkeit weit von dir hinweg.

25. Dann traurigkeit hat viel leute getödtet/ und ſie bringet keinen nutz. 2. Cor. 7. c. 10.

26. Eifer und zorn kürtzen die tage/ und ſorgfältige gedancken bringen alterthumb für der zeit:

27. Ein lauter und frölich hertz iſt wolgemuht über eſſen: dann ſeine ſpeiſe wird mit fleiß zugerichtet.

Das XXXI. Capitel.

Von liebe der reichthumb: von tiſchzucht: Lob der nüchterkeit/ läſterung der gulſigkeit.

Wachen/ daß man mit ehren reichthumb gewinne/ verzehret den leib/ und die gedancken davon/ vertreiben den ſchlaff.

2. Die ſorge von künfftigen dingen/ wendet den ſinn ab/ und eine ſchwere kranckheit machet die ſeele nüchtern.

3. Der reiche hat ſich bemühet gut zu ſammlen/ und er wird ſich mit ſeinen gütern in ſeiner ruhe erſättigen.

4. Der arme bemühet ſich auch bey abgang ſeiner nahrung/ und zuletzt wird er bedürfftig.

5. Wer das gold lieb hat/ der wird nicht ohn ſünde ſeyn: und wer dem verderben nacheilet/ der wird damit erfüllet/ werden.

6. Viel ſind umb deß golds willen zum fall gerahten/ und ſeine geſtalt iſt ihr untergang geweſen. Sup. 8. a. 3.

7. Das gold iſt ein holtz der ärgernuß denjenigen/ die ihm opffern: wehe denen/ die ihm nachgehen/ und wer unwitzig iſt/ der wird dadurch in verderben kommen.

8. Selig iſt der reiche/ der unbefleckt gefunden iſt/ der auch dem golde nicht nachgangen iſt/ noch ſeine hoffnung auff geld und ſchätze geſetzt hat.

9. Wer iſt dieſer/ und wir wollen ihn loben? Dann er hat in ſeinem leben wunderliche dinge außgerichtet.

10. Wer hierin bewähret und vollkommen iſt/ der ſol ewigen ruhm haben.

11. Er hat können übertretten/ und hat gleichwol nicht übergetretten: er hat können böſes thun/ und hats nicht gethan: Darumb ſind ſeine güter beveſtiget im HErrn/ und die gantze gemein der heiligen wird ſeine allmoſen außkündigen.

12. Sitzeſt du über einem herrlichen

mahl / ſo thue darüber deinen rachen nicht zum erſten auff.

13. Sprich auch nicht alſo: Da iſt zwar viel auff den tiſch geſetzt.

14. Gedencke / daß ein ſchalckhafftig auge ein böſe ding iſt: was iſt ſchalckhafftiger geſchaffen / dann das auge?

15. Darumb wirds bey allem ſeinen umbſehen weinen / wann es anſchauet.

16. Strecke deine hand nicht zum erſten auß / damit du nicht mit neid beflecket / und ſchamroht werdeſt.

17. Uberlade dich nicht auff dem gaſtmahl.

18. Verſtehe auß dir ſelbſt / was deinem nächſten gefalle:

19. Geneuß deß / was dir fürgeſetzt iſt / wie ein mäſſiger menſch: auff daß man dir nicht feind werde / wañ du freſſig biſt.

20. Höre zum erſten auff / guter zucht halben: und thue ihm nicht zu viel / damit du nicht anſtoſſeſt.

21. Und wann du mitten unter vielen leuten geſeſſen biſt / ſo ſtrecke deine hand zum erſten für ihnen nicht auß / ſey auch der erſte nicht / der begehret zu trincken.

22. Ein wolgezogener menſch läſſet ſich benügen / wann er ein wenig weins hat / davon wirſt du im ſchlaff nicht beſchweret ſeyn / noch einigen ſchmertzen fühlen.

23. Ein mann / der ſich mit ſpeiſe und tranck überladet / hat keinen ſchlaff / ſo wird auch die gallenſucht / und das krimmen im leibe nicht außbleiben.

24. Ein menſch der mäſſig lebet / hat einen geſunden ſchlaff / er ruhet biß an den morgen / und ſeine ſeele wird mit ihm frölich ſeyn.

25. Biſt du aber genöhtiget worden viel zu eſſen / ſo ſtehe auff von ihnen / und übergib dich: das wird dich erleichtern / und wirſt deinem leibe keine kranckheit zuziehen.

26. Höre mir zu / mein ſohn / und verachte mich nicht: dann du wirſt endlich meine wort finden.

27. Sey fertig in allen deinen wercken / ſo wird dir gar keine kranckheit unter augen kommen.

28. Einen menſchen / der ſein brodt reichlich außtheilet / werden viel lippen preiſen / und das zeugnuß von ſeiner warheit iſt beſtändig.

29. Wer aber unwillig iſt das brodt außzutheilen / über den murret die ſtadt: und das zeugnuß von ſeiner ſchalckheit iſt warhafftig.

30. Fordere diejenige zum trunck nicht / die den wein lieb haben / dann der wein hat viel leute ums leben gebracht. Jud. 13.

31. Das feuer bewähret eiſen / das hart iſt / alſo prüfet der wein die hertzen der hoffärtigen / wann ſie ſich voll geſoffen haben.

32. Der wein vergleicht ſich wol mit dem leben der menſchen / wann er mäſſig getruncken wird: Wann du ihn mäſſig trinckeſt / ſo wirſt du nüchtern bleiben.

33. Was hat der für ein leben / der es durch den wein verkürtzet?

34. Was beraubet deß lebens? Der tod.

35. Der wein iſt von anbegin zur freude / und nicht zur trunckenheit erſchaffen. Pſ. 1.. 15.

36. Er gibt ein frölich gemüht und hertz / wann er mäſſig getruncken wird.

37. Ein mäſſiger trunck iſt der ſeele / und dem leib heylſam.

38. Wann der wein übermäſſig getruncken wird / ſo gibt er zanck / und zorn / und allerhand unfall. Prov. 31. v.

39. Wann man viel weins trincket / das macht bitterkeit der ſeelen.

40. Muhtig ſeyn von trunckenheit / thut den unwitzigen anſtoſſen / erſchöpffet die kräffte / und macht wunden.

41. Straffe den nächſten nicht in der geſellſchafft / wan man wein trincket / und verachte ihn nicht / wann er in ſeinen freuden iſt:

42. Rede ihm nicht ein mit ſchmähelichen worten: und tringe nicht hart auff ihn mit wiederfordern.

Das XXXII. Capitel.

Ampt eines guten regentens: Die junge leut ſollen ſchweigen / und die alten fragen / und vom lob deß ſchweigens: ſein eigen hauß ſol man durchſuchen: Lob der furcht Gottes: der gottloſe fliehet die ſtraff: ohn raht ſol man nichts anfangen.

Haben ſie dich zum regenten geſetzt / ſo erhebe dich deßwegen nicht: ſondern ſey unter ihnen / als einer von ihnen.

2. Trage ſorge für ſie / und ſetze dich darnach nieder / wann du alles außgerichtet haſt / was dir zu beſorgen auffligt / alsdann gib dich in ruhe:

3. Damit du dich ihrenthalben erfreueſt / und zu einer lieblichen zierde die kron empfaheſt / und alſo die ehr bekommeſt / deren dich die verſammlung gewürdiget hat.

4. Rede du / der älteſte von jahren: dann es gebühret dir

5. Das erſte wort/ aber mit außbündiger unterweiſung / und verhindere das ſaitenſpiel und geſänge nicht.
6. Wo man nicht zuhöret/da laß das reden bleiben / und gib deine weißheit nicht unzeitig herfür.
7. Wie ein carbunckelſtein leuchtet/ der in gold zierlich eingemacht iſt: alſo iſt in einer frölichen mahlzeit beym wein das liebliche geſänge und ſaitenſpiel.
8. Wie ein ſmaragd artig in gold eingewircket/alſo iſt die liebliche muſic beym wein / da man frölich iſt / und mäſſig trincket.
9. Höre zu/und ſchweige/ſo wirſt du für die erzeigete ehr gute gunſt gewinnen.
10. Du jüngling rede in deiner ſache/ jedoch kaum.
11. Wann man dich zweymal gefraget hat / ſo richte deine antwort in ſichere hauptſtücke.
12. Halte dich in vielen dingen / als wann dir nichts bewuſt wäre: und höre zu / ſchweige und frage zugleich.
13. Sey nicht vermeſſen / wann du mitten unter groſſen herren biſt/ und rede nicht viel / da die alten zugegen ſind.
14. Für dem hagel gehet der bliz her/ alſo gehet gunſt für der ſchamhafftigkeit her / und für die ehrerbietung wirſt du gute gunſt gewinnen.
15. Wann die ſtunde kommen iſt/daß man auffbrechen ſol/ ſo verzeuchs nicht: ſondern ſey der erſte / und lauffe fürhin nach deinem hauſe / daſelbſt erluſtige dich / und treibe daſelbſt kurzweil /
16. Und thue / was in deinen gedancken iſt/doch ohne ſünde und übermut.
17. Und über diß alles preiſe den HErrn/ der dich erſchaffen hat/und der dich truncken macht mit allen ſeinen gütern.
18. Wer den HErrn fürchtet/der wird ſeine lehr annehmen: und die zu ihm wachen / werden den ſegen finden/
19. Wer das geſez ſuchet/der wird davon erfüllet werden : aber wer mit liſt umbgehet /der wird ſich daran ſtoſſen.
20. Die den HErrn fürchten/werden ein gerecht urtheil finden / und ſie werden die gerechtigkeit wie ein liecht anzünden.
21. Ein gottloſer menſch wird die züchtigung meiden / und wird nach ſeinem wolgefallen vergleichung finden.
22. Ein bedächtiger mann wird das nachſinnen nicht verwerffen : aber ein frembder und hoffärtiger wird ſich nirgends für fürchten :
23. Wann er auch etwas ohn raht auß ihm ſelbſt gethan hat/ ſo wird er durch ſeine anſchläge geſtraffet werden.
24. Mein ſohn/thue nichts ohn raht/ ſo wird dichs nach der that nicht gereuen.
25. Gehe nicht auff dem wege/ da du fallen möchteſt/ ſo wirſt du dich nicht an die ſteine ſtoſſen.
Vertraue dich auch nicht einem mühſeligen wege/ damit du deiner ſeele keinen anſtoß macheſt.
26. Hüte dich auch für deinen kindern/ und nimm deiner acht für deinen haußgenoſſen.
27. In allen deinen wercken vertraue deiner ſeele im glauben: dann das iſts/ dadurch die gebot gehalten werden.
28. Wer Gott gläubet/der achtet auff die gebot: und wer auff ihn vertrauet/ der wird keinen mangel leiden.

Das XXXIII. Capitel.

Lob eines gottsfürchtigen manns / vom ſpöttiſchen freunde: Die erbſchafft ſol man bey leben nicht übergeben: und wie man die knechte halten ſol.

WEr den HErrn fürchtet/dem wird nichts böſes begegnen / ſondern Gott wird ihn in der anfechtung erhalten / und erlöſen vom böſen.
2. Ein weiſer mann haſſet das geſez und die gerechtigkeit nicht: Er wird auch nicht hin und her geworffen werden/ wie ein ſchiff im ſturmwinde.
3. Ein verſtändiger menſch glaubet dem geſez Gottes / und das geſez hält ihm auch glauben.
4. Wer auff eine frage klärlich antworten wil / der wird die rede zuvor bereiten/ und alſo wird man ihm zuhören/ wann er bittlich erſucht wird : Er wird auch gute lehr behalten / und alsdann antwort geben.
5. Eines narren herz iſt gleich/wie ein rad am karren: und ſeine gedancken ſind wie eine umbgehende nabe. Sup. 21, 17.
6. Ein freund/ der ein ſpötter iſt / der iſt wie ein hengſt / der unter einem jeglichen ſchreyet / wer darauff ſizt.
7. Warumb übertrifft ein tag den andern / und wiederumb ein liecht das ander / und ein jahr das ander / da doch alles von der ſonnen kommt?
8. Sie ſind durch die fürſichtigkeit deß HErrn unterſchieden/nachdem die ſonne gemacht iſt / und ſein gebot hält.
9. Und er hat die zeit verändert/ und ihre feſttage verordnet / und ſie haben

auff dieſelbige zeit die feſttage gehalten
zu beſtimmten ſtunden.
10. Auß dieſen tagen hat Gott etliche
erhöhet/ und groß gemacht/ und etliche
davon in die zahl der gemeinen tage ge-
ſetzt. Jmgleichen kommen alle menſchen
auß der erden / von welcher auch Adam
erſchaffen iſt.
Gen. 2. v. 7. 11. Aber der HErr hat ſie durch ſeine
vielfältige weißheit unterſchieden / und
hat ihre wege verändert.
12. Etliche auß ihnen hat er geſegnet
und erhöhet/und etliche auß ihnen hat er
geheiliget / und nahe zu ſich gezogen:
Aber etliche hat er verflucht/ und nieder-
gedrucket / und hat ſie nach ihrer abſon-
derung zurück gewieſen:
Rom. 9. c. 21. 13. Dergeſtalt / wie die erde in deß
haffners hand iſt / der ſie formiret und
zurichtet /
14. Und alle ſeine wege gehen nach ſei-
ner anordnung: alſo iſt auch der menſch
in der hand deßjenigen / der ihn gemacht
hat/und wird ihn nach ſeinem gutachten
belohnen.
15. Gegen dem böſen iſt das gute/und
gegen dem tod iſt das leben: alſo iſt der
ſünder gegen einen gerechten mann. Auff
die weiſe ſihe alle wercke deß Allerhöch-
ſten an/ daß immer zwey dinge ſind/ de-
ren eins wider das ander iſt.
16. Jch aber bin zum allerletzten er-
wachet / wie einer der im herbſt nach der
weinleſe die beerlein ſammlet.
17. Gleichwol hab ich auch auff den
ſegen Gottes vertrauet/ und habe die kel-
ter erfüllet wie einer der im vollen herbſt
trauben ſchneidet.
Sup. 24. d. 47. 18. Schauet aber / daß ich nicht für
mich allein gearbeitet habe/ſondern auch
für alle / die unterricht ſuchen.
19. Höret mir zu/ihr groſſe herren/und
alle völcker/und mercket auff mit den oh-
ren / die ihr der gemeine fürſtehet.
20. Gib deinem ſohn / und deinem
weibe/deinem bruder/und deinem freun-
de keine gewalt über dich / ſo lang das le-
ben in dir iſt: gib auch dein gut keinem
andern / daß es dich vielleicht nicht ge-
reue/ und du darumb bitten müſſeſt.
21. Dieweil du lebeſt/und der athem
in dir iſt / ſolt du dich durch keinen men-
ſchen anders bereden laſſen.
22. Dann es iſt beſſer/ daß deine kin-
der dich bitten / dann daß du deinen kin-
dern nach den händen ſehen ſolteſt.
23. Jn allen deinen wercken bleibe du
der oberſte.
24. Beſprenge deine ehr mit keinem
ſchandflecken. Zu der zeit/wann die tage
deines lebens zum ende gelauffen ſind /
und wann es mit dir zum ſcheiden gehet/
ſo theile deine erbſchafft auß.
25. Einem eſel gebühret futter/ein ſte-
cken / und ſeine laſt: einem knecht gebüh-
ret ſpeiſe / züchtigung / und ſein werck.
26. Wann er gezüchtiget wird / ſo
thut er ſein werck / und ſuchet / daß er ru-
hen möge: Laß ihm die hände los / ſo
wird er freyheit ſuchen.
27. Joch und zügel beugen einen har-
ten hals / und ſtetige arbeit beuget einen
knecht.
28. Marter und fußeiſen gehören auff
einen boßhafftigen knecht: gib ihm zu
thun / daß er nicht müſſig ſey:
29. Dann müſſiggang hat viel böſes
gelehret.
30. Setze ihn an das werck/dann das
ſtehet ihm wol an. Jſt er nicht gehorſam/
ſo zwinge ihn mit fußeiſen: Jedoch lege
keinem leibe zu viel auff / thue aber auch
nichts ohn bedencken / das wichtig iſt.
31. Haſt du einen treuen knecht / ſo Sup. 7.
halte ihn/ wie deine eigene ſeele: gehe mit v. 21.
ihm umb/ als wann er dein bruder wä-
re: dann du haſt ihn im blut deiner ſeele
überkommen /
32. Wann du ihn ohn urſach beleidi-
geſt/ſo wird er ſich auff die flucht wendē.
33. Und wann er ſich erhebt / und
laufft hinweg/ ſo weiſt du nicht/ wen du
fragen / und auff welchem wege du ihn
ſuchen ſolleſt.

Das XXXIV. Capitel.

Betrieglichkeit der träume / wahrſagerey/ vogelgeſchrey / und der lügen: den taglöhner ſol man ſeines lohns / und den armen deß brods nicht berauben. Allmoſen von unrechtem gut ſind Gott nicht angenehm.

EJnes unverſtändigen manns hoff-
nung iſt eitel und betrieglich / und
träume erheben die unwitzigen.
2. Wer auff lügenhafftige geſichte ach-
tet/der thut wie einer/der nach dem ſchat-
ten greiffet / und dem winde nacheilet.
3. Träume ſind / als wann ein ding
nach dem andern abgebildet / und deß
menſchen gleichnuß einem menſchen
fürgeſtellet wird.
4. Was mag rein gemacht werden
von einem unreinen? und was warhaff-
tiges kan von einem lügenhafftigen ge-
redet werden?
5. Jrrige wahrſagerey/ lügenhafftig

vogelgeſchrey / und träume der übelthä-
ter / ſind eitelkeit.

6. Und wird dein hertz mit phantaſeyen geplaget / wie ein weib in kindsnöhten: aber du ſolt dein gemüht nicht darauff wenden / es ſey dann / daß eine heimſuchung von dem Allerhöchſten außgeſandt werde.

7. Dann träume haben viel leute irrend gemacht / und die darauff vertrauet haben / ſind betrogen worden.

8. Das wort deß geſetzes hat ſeine vollkommenheit ohn lügen / und die weißheit wird durch einen treuen mund außführlich erkläret.

9. Was weiß einer / der nicht verſucht iſt? Ein mann / der groſſe erfahrnuß hat / der wird viel dings bedencken / und wer viel gelernet hat / der wird weißheit herfür tragen.

10. Wer keine erfahrung hat / der weiß wenig: Wer aber in viele dinge durchgeführet iſt / der hat vielfältige behendigkeit

11. Wovon weiß einer / der unverſucht iſt? Und wer viel betrogen iſt / der wird voll ſchalckheit werden.

12. Ich habe viel geſehen / dieweil ich herumb gezogen bin / habe allerhand weiſe der rede erfahren.

13. Deßwegen ich zu etlichen malen in gefahr geweſen bin biß zum tod / bin aber durch Gottes gnade erhalten worden.

14. Der geiſt derjenigen / die Gott fürchten / wird in acht genommen / und durch ſein anſehen geſegnet werden.

15. Dann ihre hoffnung ſtehet auff ihren Heyland / und die augen Gottes ſehen auff die / die ihn lieb haben.

16. Wer den HErrn fürchtet / der wird ſich nicht entſetzẽ / er wird ohn ſchrecken ſeyn: dann er iſt ſeine zuverſicht.

17. Selig iſt die ſeele deß menſchen / der den HErrn fürchtet.

18. Auff wen ſihet er? oder wer iſt ſeine ſtärcke?

Pſal. 33. d. 16. 18. 19. Die augen deß HErrn ſehen auff die / die ihn fürchten. Er iſt ihnen ein mächtiger ſchutz / eine gewaltige veſtung / ein ſchirm für der hitze / und ein ſchattenhäußlein im mittage.

20. Ein flehen für dem anſtoß / und eine hülffe im fall / er erhöhet die ſeele / uñ erleuchtet die augen / gibt auch die geſundheit / leben und ſegen.

Prov. 21, d. 27. 21. Wer ein opffer thut von ungerechtem gut / das iſt ein unrein opffer / und die ſpöttliche gaben der ungerechten gefallen Gott nicht.

22. Der HErr iſt allein bey denen / welche in dem wege der warheit und gerechtigkeit auff ihn harren.

23. Der Allerhöchſte hat keine luſt an den gaben der gottloſen / er ſihet auch nicht auff die opfferhande der ungerechten: und er wird durch die vielheit ihrer opffer die ſünde nicht ausſöhnen laſſen. Prov. 15. b. 8.

24. Wer ein opffer thut vom gut der armen / das iſt / als wann einer den ſohn für den augen ſeines vatters tödtet.

25. Das brodt der dürfftigen iſt das leben der armen: wer ſie deß beraubet / der iſt ein blutgieriger menſch:

26. Wer das brodt hinweg nimmt / das im ſchweiß gewonnen iſt / der thut ſo viel / als wann er ſeinen nächſten umbs leben brächte.

27. Wer blut vergeuſſet / und wer einem taglöhner ſeinen lohn entzeucht / das ſind brüder. Deut. 24. c. 14.

28. Wann einer auffbauet / und der ander niederreiſſet / was nutz haben ſie davon / ohn mühe und arbeit? Sup. 7. c. 12.

29. Wann einer betet / und der ander fluchet / welches ſtim̃ wird Gott erhören?

30. Der ſich wäſchet / nachdem er einen todten angerühret hat / und rühret ihn abermal an / was hilft dem ſein waſchen?

31. Alſo / wann ein menſch faſtet umb ſeiner ſünde willen / und begehet hernach dieſelbige ſünde wiederumb / was hilfft ihm dann / daß er ſich demütiget? Wer wird ſein gebet erhören. 2. Pet. 2. d. 21.

Das XXXV. Capitel.

Welches gebet und opffer Gott am angenehmſten ſey. Ein frölichs opffer der wittwen und wäiſen und deß demütigen gebet ſteigen biß in den himmel.

WEr das geſetz bewahret / thut viel opfferhande.

2. Es iſt ein heilſam opffer / auff die gebot acht haben / und von aller ungerechtigkeit abweichen. 1. Reg. 15, 22. Jere. 7. a. 3. & 26. v. 13.

3. Abtretten von der ungerechtigkeit / iſt ein ſühnopffer thun wegen der ungerechtigkeit / und für die übertrettung bitten.

4. Wer ſich danckbar erzeiget / der thut ein ſemmelopffer: und wer barmhertzigkeit thut / der opffert ein opfferhand.

5. Vom böſen abweichen / iſt dem HErrn wolgefällig: und die ungerechtigkeit verlaſſen / iſt ein gebet für die ſünde.

6. Du ſolt für dem angeſicht deß HErrn nicht leer erſcheinen. Exod. 23 b. 15. & 34. c. 20.

7. Dann diß alles geſchicht darumb / dieweil es von Gott geboten iſt.

Deut. 16.d.16. 8. Deß gerechten opffer macht den al-
tar fett/ und iſt ein ſüſſer geruch für dem
angeſicht deß Allerhöchſten.
9. Das opffer deß gerechten iſt ange-
nehme/ und der HErr wird ſeiner ge-
dächtnuß nimmer vergeſſen.
2.Cor. 9.b.7. 10. Gib Gott die ehr von gutem her-
Tob. 4. b. 9. tzen/ und die erſtlinge deiner hände ma-
che nicht klein.
11. Zeige ein frölich angeſicht in allen
deinen gaben/und heilige deine zehenden
mit frolocken.
Lev. 22. c. 21. 12. Gib dem Allerhöchſten/nachdem
Deut. 15. d. 21. er dir gegeben hat/ und was deine hände
finden/ das gib mit gütigen augen:
13. Dann der HErr vergilts/ und
wird dirs ſiebenfältig wiederumb geben.
14. Opffere keine mangelhaffte gaben:
dann er wird ſie nicht annehmen.
Deut. 10. d. 17. 15. Sihe kein ungerecht opffer an:
dann der HErr iſt der richter/ und gilt
bey ihm nicht die ehr der perſonen.
2.Par. 19. c. 7. 16. Der HErr wird die perſon wider
den armen nicht annehmen/ und wird
deß beleidigten gebet erhören.
Job. 34. b. 19. 17. Eines wäiſen gebet wird er nicht
Sap. 6. b. 8. verachten/auch nicht eine wittwe/ wann
Rom. 2. b. 11. ſie ihre rede mit ſeufftzen außſchüttet.
Gal. 2. b. 6. 18. Flieſſen nicht die thränen der witt-
Col. 3. d. 25. wen die backen herab/ und gehet nicht
Act. 10. e. 34. ihr geſchrey über den/ der ſie herauß
1.Pet. 1. c. 17. tringet?
19. Sie ſteigen von den backen hin-
auff biß zum himmel/ und der HErr/
der ſie erhöret/wird kein wolgefallen dar-
an haben.
20. Wer Gott mit luſt anbetet/ der
wird angenommen/ und ſein gebet wird
hinauffgehen biß zu den wolcken.
21. Das gebet eines menſchen/der ſich
demütiget/ wird durch die wolcken trin-
gen/und nicht zu frieden ſeyn/biß es nahe
herzu komme: Es wird auch nicht ab-
weichen/ biß der Allerhöchſte auffſehe.
22. Und der HErr wirds nicht lang
machen/ ſondern wird den frommen
recht ſchaffen/und gericht halten: Der
Allerſtärckeſte wird über die gottloſen
nicht länger gedult haben/ſondern wird
ihren rucken zerſtoſſen:
23. Er wird auch den Heyden rach
widergelten/ biß er den hauffen der ſtol-
tzen hinweg räume/ und das regiment
der gottloſen zerſtöre:
24. Biß er den menſchen lohn gebe
nach ihren thaten/ und nach den wercken
Adams/ und nach ſeinem fürnehmen:
25. Biß er gericht halte/ und ſeinem
volck recht ſchaffe/ und die gerechten mit
ſeiner barmhertzigkeit erluſtige.
26. Gar ſchöne iſt die barmhertzigkeit
Gottes in zeit der noht/ ſie iſt/ als wann
die wolcken in zeit der dörre regen geben.

Das XXXVI. Capitel.

Ein gebet für Iſrael und die ſtadt Jeruſalem wider ihre feinde: und von eines guten weibs beſitz.

ERbarme dich über uns/du Gott aller
dinge/und ſihe uns an/und zeige uns
das licht deiner erbarmung:
2. Und ſende deine furcht über die Hey-
den/ die dich nicht geſucht haben/ damit
ſie erkennen/daß auſſer dir kein Gott iſt/
und deine groſſe wunderthaten erzehlen.
3. Hebe deine hand auf über die frem-
de völcker/auff daß ſie deine macht ſehen.
4. Und gleich wie du für ihrem ange-
ſicht in uns geheiliget biſt/alſo wolleſt du
dich auch für unſerm angeſicht in ihnen
herrlich machen:
5. Damit ſie dich auch erkennen/ wie
wir dich erkant haben/ nemlich/ daß auſ-
ſer dir/ o HErr/ kein Gott iſt.
6. Erneue die zeichen/ und verändere
die wunderthaten.
7. Mache deine hand herrlich/ und
deinen rechten arm.
8. Erwecke den grimm/ und ſchütte
den zorn auß.
9. Nimm hinweg den widerſacher/
und plage den feind.
10. Laß die zeit eilends heran kom-
men/ und gedencke an das ende: damit
ſie deine wunderwercke erzehlen.
11. Wer übrig bleibet/der müſſe durch
den zorn deß feuers verſchlungen werden/
und die deinem volck böſes thun/ müſſen
das verderben finden.
12. Zerſtoß das haupt der fürſten/die
uns feind ſind/ und ſagen: Es iſt nie-
mand auſſer uns.
13. Bringe alle ſtämme Jacobs zu-
ſammen: damit ſie erkennen/ daß kein
Gott iſt/dann du allein: auff daß ſie dei-
ne herrlichkeit verkündigen/ und du ſie
zum erbtheil beſitzeſt/ wie von anbeginn.
14. Sey gnädig deinem volck/ darü-
ber dein name angeruffen iſt: und dem
Iſrael/ den du mit deinem erſtgebornen
verglichen haſt.
15. Erbarme dich über Jeruſalem/ Exod.
die ſtadt deines heiligthumbs/ und die 4.f.22
ſtadt deiner ruhe.
16. Erfülle Sion mit deinem wort/
das nicht außzureden iſt/ und dein volck
mit deiner ehr.

17. Gib denen zeugnuß / die von an-
beginn deine creaturen geweſen ſind/und
erwecke die weiſſagungen/ welche die vo-
rige propheten in deinem namen außge-
redet haben.
18. Gib denen ihre belohnung/die auff
dich warten/damit deine propheten war-
hafftig erfunden werden: und erhöre das
gebet deiner knechte /
19. Nach dem ſegen Aaron über dein
Num. 6. d. 24. volck/und führe uns richtig auff den weg
der gerechtigkeit: damit alle/ die auff er-
den wohnen / erkennen mögen / daß du
Gott biſt / der allezeit ſihet.
20. Der bauch nimt alle ſpeiſe zu ſich:
doch iſt eine ſpeiſe beſſer / dann die ander.
21. Wie der rachen das wildprät
ſchmecket / alſo kennet ein vernünfftig
hertz lügenhafftige wort.
22. Ein verkehrt hertz wird traurig-
keit geben/ aber ein erfahrner mann wird
ihm widerſtand thun.
23. Ein weib vermählet ſich mit ei-
nem jeglichen mann: aber eine tochter
iſt beſſer / dann die ander.
24. Die ſchöne geſtalt eines weibs er-
freuet ihres manns angeſicht/und führet
die begierde über alle luſt / die ein menſch
haben kan.
25. Wann ihre zunge heilſam iſt/ſie iſt
auch ſanfftmütig / und gütig: ſo iſt ihr
mann nicht/wie andere menſchen kinder.
26. Wer ein fromm weib bekomt/der
fähet an gut zu beſitzen: ſein gehülffe iſt
bey ihm/ wie eine ſeule/darauff er ruhet.
27. Wo kein zaun iſt/da wird das gut
hinweg genommen: und wo kein weib
iſt / da ſeufftzet der dürfftige.
28. Wer ſol dem glauben/der kein neſt
hat/und allenthalben einkehret / wo ihn
die finſternuß überfällt? Er iſt wie ein
fertiger ſtraſſenſchänder / der auß einer
ſtadt in die ander herumb lauffet.

Das XXXVII. Capitel.

Eigenſchafft eines warhafftigen freunds: mit treuen freunden ſol man rahtſchlagen: von vier dingen/ſo auß dem hertzen herſpringen: ſeine ſeele ſol man prüfen/für denen/ ſo betrieglich reden / und dem fraß ſich hüten:

EIn jeglicher freund wird ſagen: Ich
hab auch freundſchafft gemacht.
Aber es iſt ein freund/ der allein mit dem
namen ein freund iſt. Iſt darinn nicht
ein betrübt weſen biß in den tod?
2. Es werden aber auch wol ein geſelle/
und ein freund zur feindſchafft verändert.
3. Ach/ von wannen biſt du doch her-
für kommen, du überauß ſchalckhafftigs
fürnehmen / den erdboden mit boßheit
und argeliſt zu überdecken?
4. Es iſt ein geſelle/der erluſtiget ſich in
freuden mit ſeinem freunde/uñ in der zeit
der trübſal wird er ihm zuwider ſeyn.
5. Es iſt auch ein geſelle/der hat umb
deß bauchs willen mitleiden mit ſeinem
freunde / er wird auch wol das ſchild wi-
der den feind in die hand nehmen.
6. Vergiß deines freundes nicht in
deinem hertzen/und laß ihn dir nicht auß
der gedächtnuß kommen / wann du hab-
ſelig biſt.
7. Rahtſchlage nicht mit einem / der
dir heimlich nachſtellet/und verbirge dei-
nen anſchlag für denen/die dich beneiden.
8. Ein jeglicher rahtgeber bringet ſei-
nen raht herfür / aber man findet auch
einen / der für ihm ſelbſten raht gibt.
9. Bewahre deine ſeele für einem
rahtgeber / und erkundige dich zuvor /
was ihm vonnöhten ſey: dann er wird
auch in ſeinem hertzen für ſich gedencken:
10. Damit er nicht etwan einen pfal
in die erden ſchlage / und ſage zu dir:
11. Dein weg iſt gut / und ſtelle ſich
gegen über / damit er ſehe / was dir wi-
derfahren werde.
12. Rahtſchlage mit einem unheiligen
mañ von der heiligkeit/mit einem unge-
rechten von der gerechtigkeit / mit einem
weibe von einer / die eiferſüchtig iſt / mit
einem furchtſamen vom kriege / mit ei-
nem handelsmann von beutkauff / mit
einem kauffmann vom verkauffen / mit
einem neidigen mann von danckbarkeit/
13. Mit einem gottloſen von der gott-
ſeligkeit / mit einem unerbaren von der
erbarkeit /
14. Mit einem / der den acker bauet /
von aller arbeit / mit einem arbeiter / der
auffs jahrgeding iſt / vom umblauff deß
jahrs/ mit einem faulen knecht/ von viel
arbeit: Achte nicht auff ſolche leute in
allen rahtſchlägen.
15. Sondern gehe ſtets umb mit ei-
nem heiligen mann/ den du kenneſt/ daß
er die furcht Gottes hat.
16. Deß hertz iſt / wie dein hertz / und
der mitleiden haben wird mit dir / wann
du im finſtern ſtrauchleſt.
17. Schaffe/daß du bey dir ſelbſt ein
hertz von gutem raht habeſt: dann du
haſt nichts / das dir höher zu achten ſey /
dann ſolches.
18. Die ſeele eines heiligen manns
redet

redet bißweilen mehr auß von warhaff-
tigen dingen/ dann ſieben wächter/ die an
hohen örtern auff der warte ſitzen/ und
umb ſich ſchauen.

19. Aber in dieſem allem bitte den Al-
lerhöchſten/ damit er deinen weg in der
warheit richte.

20. Für allen wercken laß ein treues
nachfragen hergehen/ und für allem
thun/ eine beſtändige rahtſchlagung.

21. Ein ſchalckhafftig wort verändert
das hertz: darauß vier dinge ihren ur-
ſprung haben/ das gute und das böſe/ das
leben/ und der tod: In welchen dingen
die zunge immerdar das regiment füh-
ret. Es iſt ein kluger mann/ der unter-
weiſet viel leute/ und iſt ſeiner eigenen
ſeele nicht nutz.

22. Ein erfahrner mann unterweiſet
viel leute/ und das thut ihm ſanfft an ſei-
ner ſeele.

23. Wer mit betrieglichen reden um-
gehet/ der iſt feindſelig/ und wird in allen
dingen mangel haben.

24. Es iſt ihm vom HErrn die gnade
nicht gegeben: dann er iſt aller weißheit
beraubet.

25. Es iſt ein weiſer mann/ und iſt für
ſeine ſeele weiſe: und die frucht ſeines ver-
ſtands iſt lobens wehrt.

26. Ein weiſer mann unterweiſet ſein
volck/ und die früchte ſeines verſtands
ſind auffrichtig.

27. Ein weiſer mann wird mit ſegen
erfüllet/ und die ihn ſehen/ werden ihn
loben.

28. Eines manns leben iſt in anzahl
der tage beſchloſſen: aber die tage Iſrael
ſind nicht zu zehlen.

29. Der weiſe wird unter dem volck
ehr und anſehen gewinnen/ und ſein na-
me wird leben in ewigkeit.

30. Mein ſohn/ prüfe deine ſeele in
deinem leben: und wann ſie ſchalckhaff-
tig iſt/ ſo gib ihr keine gewalt:

31. Dann alles iſt allen menſchen
nicht nutz/ ſo hat auch eine jegliche ſeele
kein wolgefallen an allen dingen.

32. Sey nicht zu begierig bey allen
köſtlichen mahlzeiten/ und fahre nicht
auß über alle ſpeiſe:

33. Dann wann man zu viel ſpeiſe
nimt/ darauß entſtehet ſchwachheit/ und
die unerſättliche begierde zu eſſen/ wird
biß zum grimen im leib heran kommen.

34. Vom fraß ſind viel leute geſtor-
ben: Wer aber mäſſig lebet/ der wird
ſein leben verlängern.

Das XXXIIX. Capitel.

Den artzt ſol man ehren: wie man ſich in der kranckheit/ und beweinung der todten halten ſolle/ und die weißheit bewahren.

Ehre den artzt um der noht willen: dañ
der Allerhöchſte hat ihn geſchaffen.

2. Dann alle artzeney iſt von Gott/ und
er wird vom könig verehrung bekomen.

3. Die kunſt deß artzten wird ſein
haupt erheben/ und er wird für dem an-
geſicht groſſer herren gerühmet werden.

4. Der Allerhöchſte hat die artzeney
auß der erden erſchaffen/ und ein weiſer
mann wird kein abſcheuen davon tragẽ.

5. Iſt nicht bitter waſſer vom holtz ſüß Exod. 15. d. 25.
worden?

6. Ihre krafft iſt den menſchen kund
worden/ und der Allerhöchſte hat ſie den
menſchen zu erkennen gegeben/ damit er
von ſeinen wunderthaten ehr habe.

7. Er heilet damit/ uñ lindert den ſchmer-
tzen/ uñ der apotecker macht liebliche artz-
ney davon/ er macht auch ſalbe davon zur
geſundheit/ uñ iſt ſeines thuns kein ende.

8. Dann der friede Gottes iſt über
den erdboden.

9. Mein ſohn/ veracht dich ſelbſt nicht Eſa.38,1.
in deiner kranckheit/ ſondern bitte den
HErrn/ ſo wird er dich geſund machen.

10. Wende dich ab von der ſünde/ und
richte die hände/ und reinige dein hertz
von aller miſſethat.

11. Gib ein ſüß räuchwerck/ und ſem-
melmehl zur gedächtnuß/ und mache
dein opffer fett/ und gib darnach raum
dem artzten:

12. Dann der HErr hat ihn erſchaf-
fen: Laß ihn auch nicht von dir gehen/
dann ſeine wercke ſind nohtwendig.

13. Dann es iſt eine zeit/ daß du wirſt
in ihre hände gerahten:

14. Sie aber werden den HErrn auch
bitten/ daß er ihr thun zur ruhe und ge-
ſundheit richte/ um ihres wandels willen.

15. Wer ſündiget für dem angeſicht
ſeines ſchöpffers/ der wird dem artzt in
die hände fallen.

16. Mein ſohn/ weine über den todten/
und fahe an zu heulen/ als wann dir ein
groß leyden wäre überkommen/ bedecke
ſeinen leib auch/ wie das gebührlich iſt/
und verachte ſeine begräbnuß nicht.

17. Umb der nachrede willen ſolt du
einen tag bitterlich über ihn leyd tragen/
und ſolt dich hernach tröſten laſſen der
traurigkeit halben.

18. Trage alſo leyd einen tag/ oder

zweene/ nachdem er wol verdienet iſt/ der
nachrede halben.
Prov. 15. b. 13. & 17. d. 22. 19. Dann von trauren kommt der tod
geſchwind/ und bedecket die kraffte/ und
traurigkeit des hertzens beuget den hals.
20. Wann man das gemüht abwen-
det/ ſo bleibet die traurigkeit: und nach-
dem des armen hertz iſt/ ſo iſt auch ſein
hab und gut.
21. Gib dein hertz nicht in traurig-
keit: ſondern treibe ſie von dir/ und ge-
dencke an die letzten dinge.
22. Vergiß derſelbigen nicht/ dann
von dannen iſt kein wiederkommen: Je-
nem wirſt du kein vortheil thun/ und
wirſt dich ſelbſt beleidigen.
23. Gedencke an mein urtheil: dann
das deine wird auch alſo ſeyn: Mir ge-
ſtern/ und dir heut.
2. Reg. 12, 22. &c. 24. Wann der todte ruhet/ ſo laß
ſeine gedächtnuß auch ruhen/ und tröſte
ihn/ wann ſein geiſt außfähret.
25. Die weißheit eines ſchrifftgelehr-
ten wird zu der zeit erworben/ wann er
müſſig iſt: und wer wenig zu ſchaffen
hat/ der wird die weißheit einnehmen:
26. Wie ſol der mit dieſer weißheit er-
füllet werden/ der den pflug hält/ und der
ſich des ſtecken berühmet/ und mit dem
ſtachel die ochſen forttreibet/ gehet auch
mit ihren wercken umb/ und weiß von
kälbern und ſtieren zu reden?
27. Der wird ſein hertz damit bekűm-
mern/ wie er die furchen mache/ und ſei-
nen fleiß darauff wenden/ daß die kühe
wol gehalten werden.
28. Alſo auch ein jeglicher zimmer-
mann und werckmeiſter/ der die nacht
gleich dem tage zubringet/ der außgegra-
bene ſigel zurichtet/ und ſtets damit zu
thun hat/ daß er allerhand gemahlet
werck mache: Sein hertz wird er geben
auff des bilds gleichnuß/ und wird durch
ſeinen fleiß das werck außführen.
29. Alſo auch ein ſchmidt/ der an ſei-
nem amboß ſitzt/ und dencket auff das ei-
ſenwerck. Der dampff des feuers wird
ſein fleiſch verbrennen/ und er hat mit
der hitze des ofens zu kämpffen.
30. Des hamers gelaut ligt ihm im-
mer in den ohren/ und ſein auge iſt
auff das fürbild des gefäſſes gerichtet.
31. Er wird ſein hertz darauff geben/
wie er ſeine wercke außmache/ und wird
ſie durch ſeinen fleiß zierlich außführen.
32. Deßgleichen ſitzt ein hafner an ſei-
nem werck/ und treibet das rad herumb
mit ſeinen füſſen: Er ſtehet allzeit in ſor-
gen umb ſeines wercks willen/ und alle
ſeine arbeit gehet in gewiſſer anzahl.
33. Den leimen wird er mit ſeinem
arm formiren/ und wird ihn zuvor
ſchmeidig machen für ſeinen füſſen.
34. Er wird ſein hertz darauff geben/
daß er das werck außmache mit dem
glaſuren/ und wird den ofen mit ſeinem
fleiß reinigen.
35. Dieſe alle verlaſſen ſich auff ihre
hände/ und ein jeglicher iſt weiſe in ſeiner
kunſt.
36. Ohn alle dieſe leute wird keine
ſtadt gebauet.
37. Aber ſie werden nicht drinnen woh-
nen/ noch wandeln/ ſie werden auch in
der gemein nicht hoch herfür kommen.
38. Sie werden auff des richters ſtul
nicht ſitzen/ noch den bund des gerichts
verſtehen: ſie werden nicht offentlich
außſprechen/ was recht und billig ſey/
man wird ſie auch bey den weiſen ſprü-
chen nicht finden.
39. Sondern ſie ſtärcken die geſchöpffe
der welt/ und ihr begehren geht auff das
werck ihrer kunſt: Immittelſt fügen ſie
gleichwol ihre ſeele dazu/ und fragen nach
dem geſetz des Allerhöchſten.

Das XXXIX. Capitel.

Ubung des weiſens und ſein ewiger
name: Gott ſol man loben in ſeinen
wercken/ den guten gedeyet alles
zum guten/ den gottloſen aber zur
ſtraff.

EIn weiſer mann wird der weißheit
aller alten nachforſchen/ und üben
ſich in den propheten.
2. Was namhafftige männer erzeh-
len/ das wird er wol behalten/ und in den
verſtand der weiſen ſprüche zugleich hin-
ein tringen.
3. Er wird dem nachforſchen/ was
in tunckeln ſprüchen verborgen iſt/ und
wird ſeine übung haben in verdeckten
gleichnuſſen.
4. Er wird dienen unter groſſen her-
ren/ und wird für dem angeſicht des rich-
ters erſcheinen.
5. Die lande der frembden völcker wird
er durchziehen: dann er wird guts und
böſes unter den leuten verſuchen.
6. Sein hertz wird er ergeben mor-
gens frühe zum HErrn zu wachen/ der
ihn erſchaffen hat/ und wird für dem an-
geſicht des Allerhöchſten flehlich bitten.
7. Er wird ſeinen mund zum gebet
auffthun/ und wird für ſeine übertret-
tung flehen.

8. Wann es nun dem groſſen HErꝛn gefallen wird / ſo wird er ihn mit dem geiſt des verſtands erfüllen:

9. Alsdann wird er die rede ſeiner weißheit / wie einen regen herauß ſchüt- ten/ und wird den HErꝛn in ſeinem ge- bet loben.

10. Er wird auch ſeinen raht und ſeine lehr richten / und er wird in den geheim- nuſſen ſeine betrachtung haben.

11. Er wird die zucht ſeiner lehr offent- lich herfür tragen/ und wird im geſetz des bunds des HErꝛn ſeinen ruhm führen.

12. Viel leute werden ſeine weißheit loben/ und ſie wird nicht außgetilget wer- den in ewigkeit.

13. Seine gedächtnuß wird nicht ab- gehen: uñ man wird nach ſeinem namen fragen auß einem geſchlecht ins ander.

14. Die völcker werden ſeine weißheit erzehlen / und die gemeine wird ſein lob außkündigen.

15. Wann er lang im leben bleibet/ ſo wird er einen gröſſern namen hinterlaſ- ſen/ dann tauſend andere: und wann er zu ruhe kommt/ ſo wirds ihm nutzen.

16. Ich wil mich noch bedencken etwas mehr außzureden: dann ich bin mit ſtar- ckem eifer zu reden erfüllet.

17. Der ſpricht alſo: Höret mir zu/ ihr heilige kinder/ uñ bringet früchte/ wie ei- ne roſe/ die an waſſerbächē gepflantzet iſt.

18. Gebet einen ſüſſen geruch/ wie der Liban.

19. Bringet blumen herfür/ wie eine lilge/ und gebet einen geruch/ und blühet zur holdſeligkeit / und ſinget einen lobge- ſang / und preiſet den HErꝛn in ſeinen wercken.

20. Gebet ſeinem namen die herꝛlich- keit / und lobet ihn mit der ſtimm eurer lippen/ und mit lobgeſängen der lippen/ und mit ſaitenſpiel/ und ſaget alſo/ wann ihr ihn lobet:

Gen. 1, 31. Marc. 7. v. 37. 21. Alle wercke des HErꝛn ſind ſehr gut.

Gen. 8. a. 1. & 3. 22. Das waſſer iſt durch ſein wort ge- ſtanden/ gleich einem hauffen/ und durch die rede ſeines munds wie auffgefaſſet waſſer:

23. Dann auff ſeinen befehl geſchicht/ was ihm wolgefällt/ und an ſeinem heyl iſt keine verminderung.

24. Die wercke alles fleiſches ſind für ſeinem angeſicht / und iſt nichts für ſei- nen augen verborgen.

25. Er ſiehet von ewigkeit zu ewigkeit/ und iſt kein ding wunderbarlich für ſei- nem angeſicht.

26. Man darff nicht ſagen: Was iſt diß? oder/ was iſt das? dann nach allen dingen wird zu ſeiner zeit gefraget werden.

27. Sein ſegen iſt übergangen wie ein waſſerſtrom.

28. Und gleich wie die ſündflut den erdboden hat überſchwemmet: alſo wird ſein zorn der völcker erbtheil ſeyn/ die ihn nicht geſucht haben. Gen. 7. d. 17. 21.

29. Gleich wie er die waſſer hat ge- wendet / daß es trucken wurde: und der erdboden iſt trucken worden: und ſeine wege ſind nach ihren wegen gerichtet: alſo haben die ſünder anſtoß gelitten in ſeinem zorn. Exod. 14. c. 21.

30. Wie für die guten das gute von anbeginn erſchaffen iſt: alſo für die ſün- der das gute und das böſe.

31. Die fürnehmſte dinge/ welche zum leben der menſchen nohtwendig ſind/ ſind waſſer / feuer und eiſen/ ſaltz/ milch/ und ſemmelbrodt/ und honig/ und weintrau- ben/ und öl/ und ein kleid. Sup. 19. d. 28.

32. Gleich wie nun alle dieſe dinge den heiligen gut ſind: alſo werdē ſie den gott- loſen und ſündern zum böſen verkehret.

33. Es ſind geiſter/ welche zur rach er- ſchaffen ſind: und dieſelbige ſtärcken ihre marter in ihrem grimm:

34. Zu der zeit des endlichen verder- bens/ werden ſie ihr vermögen auffſchüt- ten/ und den grimm ihres ſchöpffers ver- ſöhnen.

35. Feuer/ hagel/ hunger/ und der tod/ dieſe dinge alle zugleich ſind zur rach er- ſchaffen.

36. Die zähne der wilden thier/ die ſcor- pionen / und ſchlangen / wie auch das ſchwerdt/ üben rach an den gottloſen zum untergang.

37. Sie werden in ſeinen geboten fro- locken / und bereit ſeyn über den erdbo- den/ wo man ihrer von nöhten hat: ſie werden auch zu ſeiner zeit das wort nicht überſchreiten.

38. Derwegen bin ich von anfang ge- ſtärcket worden / und habe gerahtſchla- get/ und ſolches bedacht/ auch in ſchrifften außgehen laſſen.

39. Alle wercke des HErꝛn ſind gut/ und er gibt ein jeglichs werck zu ſeiner ſtunde. Gen. 1. v. 31. Marc. 7. v. 37.

40. Man ſol nicht ſagen: Diß iſt är- ger dann das: dann alle dinge werden zu ſeiner zeit ihren ruhm haben.

41. Und nun/ lobet von gantzem her- tzen/ und mit dem munde/ und preiſet den namen des HErꝛn.

Das XL. Capitel.

Vielem elend iſt der menſch unterworffen: Lob deſſen/ der ſich genügen läſſet/ wie auch der furcht Gottes: man ſol ſich darnach anſtellen/ daß man nicht bedürfftig ſey.

Es iſt für alle menſchen eine groſſe müheſeligkeit erſchaffen/ und iſt auff die kinder Adams ein ſchwer joch gelegt von dem tage an/ daß ſie auß ihrer mutter leib kommen/ biß an den tag der begräbnuß / daß ſie zu der mutter aller menſchen wiederumb kehren.

2. Da ſind ihre gedancken/ und die furcht deß hertzens/ und das tichten und trachten wegen der fürſtehenden dinge / und der tag deß tods.

3. Von dem an/ der auff dem herrlichen ſtul ſitzt / biß zu dem niederſten / der auff der erden / und in der aſchen ligt.

4. Von dem an / der mit himmelblauen ſeiden bekleidet iſt/ und die kron träget/ biß zu dem/ der mit grobem leinwad bedecket iſt. Da iſt wüten / eifer / getümmel/ bewegung / und furcht für dem tod beharrlicher zorn/ und ſtreit:

5. Und zur zeit / da der menſch auff dem bett ruhe haben ſolte / verändert der ſchlaff bey der nacht ſeine gedancken.

6. Da hat einer gar wenig/ und gleich wie keine ruhe / und darnach iſt er im ſchlaff/ als wañ er bey tage herumb ſehe.

7. Er wird erſchrecket im geſichte ſeines hertzens/ als einer/ der am tage deß ſtreits entrunnen iſt. Wañ er auffſtehet zur zeit ſeines heils/ ſo verwundert er ſich / daß es mit dem ſchrecken nichts geweſen iſt:

8. Alſo iſts mit allem fleiſch / vom menſchen biß zum viehe: und über die ſünder kommts ſiebenfältig.

Sup. 39. v. 34. 35. 36. 9. Dazu der tod/ blutvergieſſen/ zanck/ und das ſchwerdt/ überfall / hunger/ und verderbung und plagen:

Gen. 7. v. 10. 18. 10. Diß alles iſt über die gottloſen erſchaffen/ wie auch umb ihrent willen die ſündflut iſt kommen.

Inf. 41. 13. Eccl. 1. 7. 11. Alles/ was von der erden kommt/ das wird ſich zur erden wiederumb kehren/ und alle waſſer werden wiederumb ins meer flieſſen.

12. Alles geſchencke und ungerechtigkeit wird auffhören/ aber glaub und treue wird in ewigkeit beſtehen.

13. Der ungerechten haab und güter werden außtrucknen wie ein fluß / und werden einen ſchall geben wie ein groſſer donnerſchlag im regen.

14. Er wird ſich freuen/ wann er ſeine hände auffthut: alſo werden die übelthäter biß zum untergang verſchmachten.

15. Die nachkommen der gottloſen werden nicht viel zweige werffen/ dann die unreine wurtzeln ſtehen und rauſchen auff einem hohen felſen.

16. Grün kraut / das bey allen waſſern/ und auf dem ufer des ſtrohms außſchlägt/ wird für allem graß außgerupft.

17. Gütigkeit iſt gleich einem paradeiß mit reichem ſegen / und die barmhertzigkeit währet ewiglich.

18. Das leben eines arbeiters / der ſeine nohtdurfft hat/ und läſſet ſich damit begnügen/ iſt anmutig / und du wirſt in demſelbigen einen ſchatz finden.

19. Kinder zeugen / und eine ſtadt bauen / beveſtiget den namen: aber ein unſträfflich ehrbar weib wird man höher achten.

20. Der wein und die muſic erfreuen das hertz: aber beydes übertrifft die liebe zur weißheit.

21. Pfeiffen und pſalterſpiel machen eine liebliche melodey: aber eine freundliche zunge gehet über ſie beyde.

22. Dein auge hat verlangen / liebliche und ſchöne geſtalt zu ſehen: aber beſäete grüne äcker gehen weit für.

23. Ein freund und ſein geſelle kommen zu zeiten beyeinander: aber es gehet ihnen beyden ein weib für/ das mit dem mann einig iſt.

24. Brüder ſtehen einander bey in zeit der noht / aber die barmhertzigkeit wirds ihnen mit außhelffen fürthun.

25. Gold und ſilber ſetzt wol einen ſtarcken fuß/ aber ein wolgefälliger raht beſſer/ dann ſie beyde.

26. Reichthumb und kräffte erheben das hertz / und die furcht deß HErrn iſt über ſie beyde.

27. Die furcht deß HErrn hat keines dings mangel / es iſt ihr auch nicht von nöhten hülff zu ſuchen.

28. Die furcht deß HErrn iſt gleich einem luſtgarten/ der geſegnet iſt/ und ſie haben ihn über alle herrlichkeit zierlich überdecket.

29. Mein ſohn/ leide keinen mangel in zeit deines lebens: Dann es iſt beſſer den tod ſterben/ dann mangel leiden.

30. Ein mann/ der auff eines andern tiſch ſihet / der gedenckt nicht auff ſeine nahrung: dieweil er ſeine ſeele mit frembder ſpeis unterhält.

31. Aber ein wolgezogener und erfahrener mann wird ſich hüten.

32. Im mund des unvernünfftigen iſt die armut ſüß/ und in ſeinem bauch wird ein feuer brennen.

Das XLI. Capitel.

Des tods ſol man ingedenck ſeyn / und ſich eines guten namens befleiſſen / die weißheit nicht verbergen/ und ſich der ſünden ſchämen.

O tod/ wie bitter iſt deine gedächtnuß einem menſchen / der friede hat in ſeinen gütern!

2. Einem ruhigen mann/ und dem es auff ſeinen wegen glücklich gehet in allen dingen/ und der noch ſtarck iſt wol zu eſſen:

3. O tod / gut iſt dein urtheil einem menſchen / der mangel leidet/ und der an kräfften abnimmt/

4. Der von alterthumb niedergehet/ und der alle ſorge auff dem halſe hat / iſt auch dabey unglaubig / und hat die gedult verlohren!

5. Fürchte dich nicht für dem urtheil des tods. Gedencke daran/ was vor dir geweſen iſt/ und nach dir kommen wird: Diß urtheil iſt vom HErrn außgangen über alles fleiſch.

6. Und was kan dir überkommen/ ohn was dem Allerhöchſten wolgefällig iſt? Es ſeyen zehen/ hundert oder tauſend jahr.

7. Dann in der hölle iſt des lebens halben kein klagen.

8. Die kinder der ungerechten werden abſcheuliche kinder / wie auch die/ ſo bey den wohnungen der gottloſen umbgehen.

9. Die erbſchafft der kinder der gottloſen wird vergehen / und ihrem ſamen wird ewige ſchmach anhangen.

10. Des gottloſen kinder klagen über ihren vatter / dieweil ſie umb ſeinentwillen ſchmach tragen müſſen.

11. Wehe euch/ ihr gottloſe männer/ die ihr das geſetz des allerhöchſten HErrn verlaſſen habt.

12. Wann ihr geboren werdet/ ſo werdet ihr im fluch geboren / und wann ihr ſterbet/ ſo wird im fluch euer theil ſeyn.

Sup. 40 v. 11. 13. Alles was von der erden kommen iſt/ das wird zu der erden wiederumb kehren: alſo werden die gottloſen auß dem fluch ins verderben gehen.

14. Die menſchen tragen leid über ihren leib / aber der gottloſen name wird vertilget werden.

*15. Trage ſorge umb einen guten namẽ: dann der wird dir verbleiben viel mehr/ dann tauſend köſtliche und groſſe ſchätze.

16. Ein gut leben hat ſeine beſtimmte tage/ aber ein guter name wird bleiben in ewigkeit.

17. Meine kinder/ behaltet die lehr im frieden. Dann weißheit/ die heimlich gehalten wird / und ein verborgener ſchatz/ was nutzen ſie beyde? Sup. 20. v. 32.

18. Beſſer iſt ein menſch/ der ſeine thorheit verbirget/ dann ein menſch/ der ſeine weißheit verbirget.

19. Jedoch laſſet euch ſcham ankommen umb der rede willen / die auß meinem mund hergehet.

20. Dann es iſt nicht gut/ in allen dingen die ſcham halten: auch gefällt einem jeglichen nicht alles / was in gutem vertrauen geſchicht.

21. Schämet euch der hurerey für vatter und mutter: und der lügen für dem oberſten und gewaltigen:

22. Der übelthat für dem fürſten und richter: der bosheit für der verſammlung / und für dem gemeinen volck:

23. Der ungerechtigkeit für einem geſellen und guten freunde:

24. Des diebſtahls für dem ort/ da du wohneſt / umb der warheit Gottes und ſeines bunds willen: Des ligens mit dem ellbogen über dem brodt: des verſchlags im außgeben / und einnehmen:

25. Des ſtillſchweigens/ wann man dich grüſſet: des anſchauens eines unzüchtigen weibs: und daß du dein angeſicht vom verwandten abwendeſt.

26. Wende dein angeſicht nicht ab von deinem nächſten/ und ſchäme dich etwas von ihm zu nehmen / das du nicht wiederumb gibſt.

27. Siehe eines andern manns weib nicht an/ ſtelle auch ſeiner magd nicht nach/ und ſtehe für ihrem bette nicht. Matt. 5. v. 28.

28. Hüte dich/ daß du deinem freunde nicht ſchmähelich zuredeſt: und wann du ihm etwas geſchencket haſt / das ſolt du ihm nicht verweißlich auffrucken.

Das XLII. Capitel.

Geheimnuß ſol man nicht offenbaren / auff eine geile tochter acht haben: die beywohnung eines weibs iſt gefährlich; die wercke des HErrn ſind vollkommen und lieblich.

Was du von verborgenen reden gehöret haſt/ das ſolt du nicht wiederholen / die heimliche rede zu entdecken/ ſo wirſt du warhafftig ohn ſchande bleiben/ und für aller menſchen angeſicht gunſt finden. Hüte dich/ daß du in allen dieſen dingen nicht beſchämet werdeſt: und

Lev. 19. v. 15. Deut. 1. c. 17. & 16. d. 19. Prov. 24. c. 23. Jac. 2, 1.

nimm keine perſon an/ umb ihrentwillen zu ſündigen.

2. Nemlich im geſetz und bund des Allerhöchſten / und da man im gericht einem gottloſen recht ſprechen ſol.

3. In reden der geſellen und gefehrten: und da man den freunden ihr erbtheil geben ſol:

4. In vergleichung der wage und des gewichts/ im gewinnen/ es ſey viel oder wenig:

5. Im verſchlag mit kauffen und verkauffen / und in ſteter züchtigung der kinder/ und in dem/ wie man einem böſen knecht die ſeite blutig mache.

6. Für ein ſchalckhafftig weib iſt ein ſiegel gut.

7. Wo viel hände ſind/ da ſchleuß zu: und alles / was du außgibſt/ das liefere nach der zahl und im gewicht: aber ſchreibe auch alles an / was außgeben/ und empfangen wird.

8. In unterweiſung eines unverſtändigen und narren / in den alten/ welche von jungen leuten geurtheilet werden: So wirſt du in allen dingen wol geſchickt/ und angenehme ſeyn für dem angeſicht aller/ die das leben haben.

9. Eine tochter iſt ihrem vatter ein heimlichs wachen: und die ſorge / die er für ſie trägt / nimmt ihm den ſchlaff: damit ſie nicht etwan zu alt werde in ihrer jugend: und wann ſie zur ehelichen beywohnung komt/ daß ſie ihrem mann nicht feindſelig werde:

10. Daß ſie auch in ihrem jungfrauenſtande nicht verunreiniget / und in ihres vatters hauſe ſchwanger gefunden werde: und daß ſie vielleicht/ wann ſie bey ihrem mann wohnet / nicht übertrette/ oder doch unfruchtbar werde.

11. Halt ſtarcke hut über eine tochter/ die zur unzucht geneiget iſt: damit ſie nicht einiger zeit mache/ daß du deinen feinden zur ſchmach werdeſt: daß man auch in der ſtadt böſes von dir rede / und daß das volck dir es fürwerffe: und ſie dich alſo bey dem gemeinen hauffen in ſchande führe.

12. Beſchaue nicht jederman umb ſeiner ſchönen geſtalt willen: und halte dich nicht auff mitten unter den weibern.

13. Dann auß den kleidern wachſen die motten: und die bosheit des manns auß den weibern.

14. Eines manns bosheit iſt beſſer/ dann ein weib/ wanns liebkoſet/ und ein weib/ das ſchmach und ſchand verurſacht.

15. Derwegen wil ich an die wercke des HErrn gedencken/ und was ich geſehen habe/ das wil ich verkündigen.

16. In den worten des HErrn ſind ſeine wercke. Die ſonne erleuchtet und überſiehet alle dinge / und des HErrn werck iſt voll ſeiner herrlichkeit.

17. Hat nicht der HErr verordnet / daß die heiligen alle ſeine wunderthaten erzehlen ſollen / welche der allmächtige HErr beſtätiget hat / daß ſie durch ſeine herrlichkeit ſollen beveſtiget werden.

18. Er durchforſchet den abgrund / und das hertz der menſchen: und er verſtehet ihre liſtige anſchläge.

19. Dann der HErr weiß alles / was man wiſſen kan: und er ſiehet auff das zeichen der zeit: Er verkündiget / was vergangen iſt / und was noch kommen wird / und entdecket die fußſtapffen der verborgenen dinge.

20. Keine gedancken ſind ihm unbekant / und keine rede mag ſich für ihm verbergen.

21. Die herrlichen wercke ſeiner weißheit hat er gezieret: der von ewigkeit her iſt biß in ewigkeit:

22. Man kan ihm nichts zuthun / noch etwas abnehmen / er bedarff auch nicht/ daß ihm jemand raht gebe.

23. Wie anmuhtig ſind alle ſeine wercke/ wiewol die/ ſo wir erkennen/ ſind nur wie ein füncklein:

24. Sie leben alle/ und bleiben immerdar / und jederzeit / wann es die noht erfordert/ ſind ſie ihm alle gehorſam.

25. Alle dinge ſind zweyfach / und iſt eines wider das ander: und iſt nichts geſchaffen/ das mangel habe.

26. Was in einem jeglichen dinge guts iſt/ das hat er beſtätiget. Und wer mag erſättiget werden/ der ſeine herrlichkeit anſchauet?

Das XLIII. Capitel.

Die herrlichkeit des ſchöpffers leuchtet auß der zierlichkeit des himmels auch des meers / alſo/ daß niemand vermag ihn gnugſam zu loben.

DAs firmament iſt ſein zierliches werck in der höhe / die geſtalt des himmels iſt herrlich anzuſehen.

2. Wann ſich die ſonne ſehen läſſet in ihrem auffgang/ ſo verkündiget ſie Gottes herrlichkeit / ſie iſt ein wunderlich gefäß/ ein werck des Allerhöchſten.

3. Im mittag verbrennet ſie das erdreich / und wer kan für dem angeſicht

ihrer

ihrer hitze beſtehen? Einer halt einen ofen hitzig zum werck:

4. Aber die ſonne iſt dreyfach hitziger: ſie verbrennet die berge/ ſie blaſet feurige ſtralen von ſich/ ſie leuchtet auch mit ihren ſtralen/ und verblendet die augen.

5. Groß iſt der HErr/der ſie gemacht hat/ und in ſeinem wort verrichtet ſie eilends ihren lauff.

6. Auch iſt der mond bey allen zu ſeiner zeit/ eine anzeigung der zeit/ und ein zeichen der lauffenden welt.

7. Vom mond nimmt man das zeichen der feſttage: es iſt ein licht/ das abnimmt/wanns voll worden iſt.

8. Der mond wird nach ſeinem namen genant: und wächſt wunderlich/biß daß er voll wird.

9. Die rüſtzeuge des heerlägers leuchten herrlich in der höhe am firmament des himmels.

10. Die herrliche klarheit der ſternen iſt eine zierde des himmels: damit der HErr in der höhe die welt erleuchtet.

11. Durch das wort des Heiligen werden ſie ſtehen zum gericht/ und nimmer müde werden in ihrer warte.

Gen. 9. v. 13. 12. Schaue den regenbogen an/ und preiſe den/ der ihn gemacht hat: Er iſt gar ſchöne in ſeinem glantz.

13. Den himmel begreiffet er in die runde mit ſeinem herrlichen umbgang/ die hände des Allerhöchſten haben ihn außgeſpannet.

14. Er gibt auch eilends ſchnee durch ſeinen befehl/uñ läſſet die blitzen nach ſeinem wolgefallen geſchwind daher gehen.

15. Darumb werden die ſchätze auffgethan/ darauß die wolcken fliegen/ wie die vögel.

16. Er machet die wolcken durch ſeine gröſſe/ und hagel fällt herauß/ wie die zerbrochene ſteine.

17. Die berge werden ſich für ſeinem angeſicht bewegen/ und ein milder ſudwind wird nach ſeinem willen herein blaſen.

18. Die ſtimm ſeines donners ſchlägt den erdboden/ auch das ungewitter auß dem norden/ und ein ſtarcker wirbelwind.

19. Er ſtreuet den ſchnee/ als wann vögel herabfliegen/ ſich niederzuſetzen/ und er fällt herunter/wie die heuſchrecken ſich niederthun.

20. Das auge verwundert ſich/daß er ſo ſchön und weiß iſt/ aber für ſeinem regen erſchrecket das hertz.

21. Er ſchüttet froſt auß über den erdboden wie ſaltz: und wann es freuret/ ſo werden eißzacken/ wie diſtelnköpffe.

22. Wann der kalte nordwind wehet/ ſo freuret das waſſer wie ein cryſtall/ er ruhet über alle verſammlung der waſſer/und thut waſſer an/ wie ein harniſch.

23. Und er friſſet die berge hinweg/ und verbrennet die wüſte/ und vertilget/ gleich wie mit feuer/ was grün iſt.

24. Gegen diß alles iſt artzeney im nebel/ wann der eilends auffgehet: und wann der thau von der hitze ihm unter augen kommt/ſo wird er den froſt krafftlos machen.

25. Auff ſein wort leget ſich der wind/ und er macht den abgrund ſtille mit ſeinen gedancken/ und der HErr hat auch inſuln darinn gepflantzet.

26. Welche über das meer fahren/die reden von der gefahr/ ſo darauff iſt: und wir verwundern uns/ wann wirs mit unſern ohren anhören.

27. Da ſind herrliche wercke und wunder/ auch vielerhand art der thieren/ und allerley viehe/ wie auch das geſchöpffe der wallfiſche.

28. Durch ihn iſt ihnen ihr lauff beſtätiget/ daß ſie zu ihrem ende gerahten/ und durch ſein wort ſind alle dinge in ihren ſtand geſetzt.

29. Wir ſagen viel/ aber es wird uns an worten mangeln: aber in der ſumma zu reden: Er iſt in allem.

30. Wann wir groſſen ruhm führen/ wie weit gehet unſer vermögen? dann er/ der Allmächtige/ iſt über alle ſeine wercke.

31. Der HErr iſt ſchrecklich/ und ſehr groß/ uñ ſeine gewalt iſt wunderbarlich.

32. Preiſet den HErrn/ſo hoch ihr immer vermöget: dann er wird euer lob noch übertreffen/und ſeine herrlichkeit iſt wunderbarlich.

33. Lobet den HErrn/ und erhöhet ihn nach euerm beſten vermögen: dann er iſt gröſſer/ dann alles lob.

34. Verſammlet eure kräffte/ wann ihr ihn hoch preiſet. Bemühet euch nicht zu ſehr: dann ihr werdet ihn doch nicht begreiffen.

35. Wer hat ihn geſehen/der es erzehlen möge? und wer mag ihn ſo groß machen/ als er von anbeginn iſt?

36. Es ſind noch viel dinge verborgen/ die gröſſer ſind/als dieſe: Dann wir haben wenig ſeiner wercke geſehen.

37. Der HErr aber hat alles erſchaffen/

und hat denen weißheit gegeben / die ei-
nen gottſeligen wandel führen.

Das XLIV. Capitel.

Lob der vorvättern Enoch / Noä / Abraham / Iſaac und Jacobs.

LAſſet uns die herrliche männer loben /
und unſere vorfahren in ihren ge-
ſchlechten.
2. Der HErr hat von anfang der
welt / durch ſeine groſſe thaten viel herr-
ligkeit erwieſen.
3. Sie haben geherrſchet in ihren
unterworffenen landen / ſind auch groſſe
und mächtige leute geweſen / mit ihrer
weißheit begabet / ſie haben auch in den
propheten die würdigkeit der propheten
kund gethan /
4. Und haben damals das regiment
über das volck geführet / da ſind den völ-
ckern in krafft ihrer weißheit ſehr heilige
wort fürgetragen.
5. Sie haben nach ihrem verſtand
liebliche muſic geſucht / und die geſänge
der heiligen ſchrifft erkläret.
6. Sie ſind reiche leute geweſen / und
mächtig / haben auff ſchöne dinge ihren
fleiß gelegt: und friedlich gelebet in ihren
häuſern.
7. Dieſe alle haben in den geſchlech-
ten ihres volcks ehr erlanget / und ſind in
ihren tagen gelobet worden.
8. Und die von ihnen geboren ſind /
haben auch einen namen hinterlaſſen /
daß man ihr lob verkündiget.
9. Es ſind auch andere / deren gedächt-
nuß nicht mehr verhanden iſt: die ſind
untergangeu / als wann ſie nie geweſen
wären: ſie ſind in die welt kommen / als
wären ſie nie geboren / und ihre kinder
mit ihnen.
10. Aber jene ſind männer der erbar-
mung / deren gottſeligkeit nicht iſt in
vergeß kommen.
11. Das gute bleibet bey ihrem ſamen /
12. Ihre kindskinder ſind eine heilige
erbſchafft / und ihr ſame iſt im bund be-
ſtändig blieben /
13. Ihre kinder werden auch umb
ihrentwillen ewiglich bleiben:
14. Ihr ſamen und ihre ehr wird nim-
mer verlaſſen werden. Ihre leiber ſind
im frieden begraben worden / und ihr na-
me lebet auß einem geſchlecht ins ander.
15. Die völcker ſollen ihre weißheit
erzehlen / und die gemeine ſol ihren ruhm
außkündigen.
Gen. 5, 16. Henoch hat Gott wolgefallen: uñ
v. 14. iſt in das paradeis hinüber geführet: daß
er die völcker zur buß ermahnen ſolte. Heb.
17. Noe iſt vollkommen und gerecht 11. 5.
befunden: und in zeit deß zorns hat er Gen. 9.
die außſöhnung gemacht. v. 9.
18. Darumb ward der welt etwas Gen. 6.
übrigs gelaſſen / da die ſündflut kam. v. 14.
19. Es iſt ein ewiger bund mit ihm 7. v. 1.
auffgerichtet / daß hinforter alles fleiſch Heb. 11.
nicht mehr durch die ſündflut ſolte kön- v. 7.
nen vertilget werden. Gen. 12.
20. Abraham war ein groſſer vatter v. 1.
vieler völcker: und iſt keiner gefunden / 15. v. 5.
der ihm an herrlichkeit gleich geweſen 17. v. 4.
ſey: Er hat das geſetz deß allerhöchſten Gen. 17.
gehalten / und iſt im bund mit ihm ge- v. 10.
ſtanden. Gal. 3. v. 6. Gen. 22. v. 1.
21. Er hat in ſeinem fleiſch den bund
auffgerichtet / und in der anfechtung iſt
er treue gefunden worden.
22. Darumb hat er ihm bey ſeinem
eyde herrlichkeit gegeben unter ſeinem
volck: daß er wachſen / und ſich mehren
ſolte / gleich dem ſtaub der erden:
23. Daß er auch ſeinen ſamen erhöhen
wolte / wie die ſternen / und ſeinen nach-
kommen das land zum erbtheil einge-
ben / von einem meer biß zum andern /
und vom fluß biß zum ende der erden.
24. Und mit Iſaac hat er auff dieſel-
bige weiſe gehandelt / umb Abraham ſei-
nes vatters willen.
25. Der HErr hat ihm den ſegen al-
ler völcker gegeben / und hat den bund
auff das haupt Jacobs beſtätiget.
26. Er hat ihn erkant in ſeinem rei-
chen ſegen / hat ihm auch die erbſchafft ge-
geben: und hat dieſelbige außgetheilet
unter den zwölff ſtämmen.
27. Er hat ihm auch männer der
barmhertzigkeit erhalten / welche für al-
lem fleiſch gnade gefunden haben.

Das XLV. Capitel.

Lob Moyſis / Aarons / und Phinees.

MOyſes iſt Gott und den menſchen Exod.
lieb geweſen: und ſeine gedächt- 11. 2. 3.
nuß iſt im ſegen.
2. Er hat ihn gleich den heiligen ge-
ehret / und groß gemacht / daß ihn die
feinde haben fürchten müſſen: Er hat
auch durch ſeine wort die ungeheure
wunder geſtillet.
3. Für dem angeſicht der könige hat Exod.
er ihn höchlich geehret: auch hat er ihm 6. 7. 8.
befehl gegeben für ſeinem volck / und hat
ihm ſeine herrlichkeit gezeiget.
4. Durch ſeine treue und ſanfftmütig- Num.
keit hat er ihn heilig gemacht / und hat 11. 2. 3. 7.
ihn auß allem fleiſch erwehlet. Heb. 3. v. 2. 4.

5. Dann er hat ihn/ und ſeine ſtimm erhöret/ hat ihn auch in die wolcken geführet.

6. Da hat er ihm gegenwärtig die gebot gegeben / und das geſetz deß lebens und der zucht: daß er Jacob ſeinen bund lehren ſolte/ und Iſrael ſeine gerichte.

7. Er hat auch den Aaron ſeinen bruder erhöhet / der gleich ihm vom ſtammen Levi geboren war:

8. Einen ewigen bund hat er mit ihm auffgerichtet / und hat ihm das prieſterthumb unter dem volck gegeben: Er hat ihn auch mit ehren geſeliget/

9. Und ihn umbgürtet mit dem gürtel der herrlichkeit / und hat ihm ein ehrenkleid angethan / und ihn mit gereitſchafft der ſtärcke gekrönet.

10. Er hat ihm das lange kleid angelegt/ biß auff die füſſe/ſampt dem niedergeſäß und ſchulterſtück: und hat ihn rings herumb mit viel güldenen ſchellen umbgeben/

[Exod. 28.f.35.] 11. Daß ſie klingen ſolten / wann er herein gienge / und im tempel ein gelaut machen/den kindern ſeines volcks zur gedächtnuß.

12. Auch hat er ihm das heilige kleid angelegt/ das ein gewebt ſtück war / von gold/himmelblauer ſeiden und purpurn/ eines weiſen manns werck / der mit vernunfft und warheit begabet war:

13. Das mit rohter gedreheter ſeiden vom künſtler zierlich gewircket war/ mit eingefaſten köſtlichen edlen ſteinen/ welche mit gold verwunden / und mit ſteinſchneiders werck außgegraben waren / zur gedächtnuß / nach anzahl der ſtämmen Iſrael.

14. Die güldene kron war an ſeiner hauben / darauff man das zeichen der heiligkeit/ und die herrlichkeit ſeiner ehre außgeſchnitten ſahe: ein mächtig ſchön werck/eine begierliche zierde und luſt der augen.

15. Und iſt für der zeit biß zum anbeginn ſo ſchöner geſchmuck nicht geweſen.

16. Kein frembder hats jemal angehabt/ſondern allein ſeine kinder/und ſeine nachkommen für und für.

17. Seine opfferhande ſind täglich mit feuer verzehret worden.

[Lev. 8. b. 12.] 18. Moyſes hat ihm ſeine hände gefüllet/und hat ihn mit heiligem öl geſalbet.

19. Das iſt ihm zum ewigen bund worden/ und ſeinem ſamen / ſo lang der himmel ſtehet/daß ſie das prieſterthumb verwalten ſollen / und das lob haben / und ehren ſein volck in ſeinem namen.

20. Jhn hat er außerwehlet unter allen / die das leben haben / Gott opfferhand zuthun/ auch räuchwerck/ und guten geruch / und zur gedächtnuß für ſein volck die außſöhnung zumachen.

21. Er hat ihm auch gewalt gegeben in ſeinen geboten / und im bunde ſeiner gerichte/daß er Jacob ſeine zeugnuß lehren ſolte / und Iſrael in ſeinem geſetz erleuchten.

22. Es ſind aber frembde gegen ihn [Num. 16.a.1.4.] auffgeſtanden/und haben ihn in der wüſte/die männer auß neid umbgeben/ welche ſich zu Dathan / und Abiron ſchlugen: wie auch die rotte Core im grimmigen zorn.

23. Das hat Gott der HErr geſehen/ und hats ihm nicht gefallen laſſen: Darumb ſie auch im zorn mit gewalt verſchlungen ſind.

24. Er hat unerhörte wunder über ſie gethan/und hat ſie durch die flamme deß feuers verzehret.

25. Aber den Aaron hat er noch höher zu ehren bracht: er hat ihm auch ein erbtheil gegeben / und die erſtlingen der früchten im land ihm zugetheilet.

26. Inſonderheit hat er ihnen brodt verordnet / damit ſie ſich erſättigen können: Dann ſie ſollen auch die opfferhande deß HErrn eſſen / die er ihm und ſeinem ſamen gegeben hat.

27. Er ſol aber die Heyden im lande nicht erben / noch unter dem volck ein theil haben: dann der HErr ſelbſt iſt ſein theil und erbſchafft.

28. Phinees Eleazars ſohn iſt der [Num. 25.b.7.] dritte in der herrlichkeit: dieweil er ihm gefolget iſt in der furcht deß HErrn:

29. Er ſtund in der ſchändlichen ab- [1.Mach. 2.v.26. & 54.] wendung deß volcks/ weil er fromm und freudig von hertzen war / iſt er Gott für Iſrael wolgefällig geweſen.

30. Darumb hat er ihm den bund deß friedens beveſtiget / daß er der oberſte prieſter ſeyn ſolt unter ſeinem volck/ daß auch bey ihm und ſeinem ſamen die würdigkeit deß prieſterthumbs bleiben ſolt in ewigkeit.

31. Es iſt auch ein bund gemacht mit dem könig David/ dem ſohn Jeſſe vom ſtammen Juda/ ihm und ſeinem ſamen zur erbſchafft: Auff daß er uns weißheit ins hertz gäbe / ſein volck in gerechtigkeit zurichten/ damit nicht untergienge/ was ſie guts hatten/ und ihre ehr in ewigkeit bey ihrem volck erhalten würde.

Das XLVI. Capitel.

Lob deß Joſue/Caleb und Samuels.

JEſus der ſohn Nave/ein ſtarcker held
im ſtreit / iſt an Moyſis ſtatt kom=
men/ einer von den propheten/ der ein
groſſer mann war nach ſeinem namen/
2. Fürtrefflich zum heyl der außer=
wehlten Gottes / die feinde zu beſtreiten/
die ſich aufflehneten: damit Iſrael zu ſei=
nem erbtheil käme.
3. Welche ehr hat er dadurch erlanget/
daß er ſeine hände auffhube / und wider
die ſtädte ſein ſchwerdt zucket?
Joſ. 10. c. 14. 4. Wer hat für ihm ſolchen wider=
ſtand gethan? Dann der HErr ſelbſt hat
die feinde zum untergang geführet.
5. Iſt nicht durch ſeinen eifer die ſonne
auffgehalten/und ein tag iſt worden/wie
zweene?
6. Er hat den Allerhöchſten angeruffen/
den mächtigen / da er von feinden rings
herum beſtritten ward: Es hat ihn auch
der groſſe und heilige Gott erhöret / daß
hagelſteine fielen von ſehr groſſer krafft.
7. Er hat den feind / die Heyden/ mit
gewalt angegriffen / und ſeine widerſa=
cher erſchlagen/ indem ſie hinab zogen:
8. Damit die Heyden ſeine macht er=
kenneten/dann ſchwerlich iſt wider Gott
ſtreiten. Er iſt auch dem mächtigen
nachgefolget:
Num. 14. 2. 6. 9. Und hat er / und Caleb / der ſohn
Jephone/ in den tagen Moyſis barm=
hertzigkeit gethan / da ſie dem feinde wi=
derſtunden/ auch das volck von ſünden
abhielten / und das boshafftige murren
brachen.
10. Und ſind dieſe beyde/von ſechsmal
hundert tauſend mann zu fuß / auß der
gefahr errettet / und verordnet worden /
ſie in ihr erbtheil zu führen/ in das land/
das von milch und honig fleuſſet.
11. So hat der HErr auch dem Caleb
ſtärcke gegeben / daß er biß in ſein alter=
thumb bey kräfften blieben iſt/ damit er
zum hohen ort im lande hinauff ziehen
möchte: da ſein ſamen auch ein erbtheil
eingenommen hat.
12. Auff daß alle kinder Iſrael ſehen
ſolten/wie gut es iſt/ daß man dem heili=
gen Gott gehorſam leiſtet.
13. Auch ſind die richter/ ein jeglicher
mit ſeinem namen / deren hertz nicht iſt
verkehret worden / die ſich auch vom
HErrn nicht haben abgewandt:
14. Ihre gedächtnuß müſſe geſegnet
ſeyn / und ihr gebein müſſe grünen von
ihrem ort:
15. Ihr name müſſe bleiben in ewig=
keit / und die ehre der heiligen männer
müſſe auff ihren kindern bleiben.
16. Samuel ein prophet deß HErrn/
der von ſeinem HErrn und Gott iſt ge=
liebet worden/hat das regiment erneuert/
und fürſten unter ſeinem volck geſalbet.
17. Er hat die gemeine durch das ge=
ſetz deß HErrn gerichtet / und Gott hat
Jacob angeſehen / und er iſt in ſeinem
glauben ein bewährter prophet geweſen.
18. Er iſt treue befunden in ſeinen wor=
ten: dann er hat den Gott deß lichts ge=
ſehen.
19. Auch hat er den allmächtigen
HErrn angeruffen/bey dem opffer eines
unbefleckten lämmleins / als die feinde
rings herumb wider ihn auffſtunden /
und heran zum ſtreit trungen.
20. Da hat der HErr vom himmel
gedonnert/ und ſeine ſtimm mit groſſem
gelaut hören laſſen:
21. Und er hat die fürſten der Tyrer
zerſchlagen / ſampt allen oberſten der
Philiſter:
22. Und für der zeit / daß ſein leben
zum ende gelauffen / und er auß der welt
geſchieden iſt / hat er ſich für dem ange=
ſicht deß HErrn / und ſeines Geſalbten
bezeuget/ daß er weder geld/ noch etwas
biß auff die ſchuh von einigem menſchen
genommen hätte: ſo hat ihn auch kein
menſch beſchuldiget.
23. Darnach iſt er entſchlaffen / und
hat dem könig angezeiget / und ihm das
ende ſeines lebens zuerkennen geben / er
hat ſeine ſtimm mit weiſſagung auß der
erden erhaben / daß deß volcks gottloſes
weſen ſolte vertilget werden.

Das XLVII. Capitel.

Lob deß Nathans/Davids und Salomons.

NAch dieſem iſt der prophet Nathan 2. Reg. 12. a. 1.
in den tagen Davids auffgeſtanden.
2. Und gleich wie das fette vom fleiſch
abgeſondert wird/alſo iſt David von den
kindern Iſrael abgeſondert.
3. Er hat mit den löwen geſpielet/wie 1. Reg. 17. d. 34.
mit den lämmern: mit den bären hat er
deßgleichen gethan / wie mit den läm=
mern der ſchafe in ſeiner jugend.
4. Hat er nicht den Rieſen getödtet/ 1. Reg. 17. f. 49.
und die ſchmach vom volck hinweg ge=
nommen?
5. Da er ſeine hand aufhube/hat er mit
dem ſtein auß der ſchlingen das übermü=
tige frolocken deß Goliaths niedergelegt:
6. Dann er hat den allmächtigen
HErrn

HErrn angeruffen / der hat ſeiner rech-
ten hand krafft gegeben/den ſtarcken held
im ſtreit auffzuräumen / und das horn
ſeines volcks zu erhöhen.
1. Reg. 18.b.7. 7. Alſo hat ihm auch das volck den
ruhm gegeben von zehen tauſenden/ und
ihn geehret im ſegen deß HErrn/da ihm
die kron der herrlichkeit geſchencket ward:
8. Dann er hat die feinde rings her-
umb auffgerieben/ und die Philiſter ver-
tilget / welche unſere widerſacher ſind biß
auff den heutigen tag: Er hat ihr horn
zerſtoſſen ewiglich.
9. In allen ſeinen wercken hat er dem
Heiligen die ehr gegeben/und dem Aller-
höchſten mit herrlichen worten.
10. Den HErrn hat er gelobet von ſei-
nem gantzen hertzen / und hat Gott ſei-
nen ſchöpffer geliebet : der ihm auch
macht gegeben hat wider die feinde.
11. Er hat auch ſänger geſtellet/die ge-
gen dem altar über ſtehen ſolten / und
hat durch ihr gelaut ein lieblich geſänge
verordnet.
12. Wann die feſttage gehalten ſind/
ſo hat er ein herrlich weſen angerichtet/
und hat biß zum ende ſeines lebens die
zeit ſein gezieret / daß ſie den heiligen na-
men deß HErrn loben ſolten / und am
morgen die heiligkeit Gottes verbreiten.
2. Reg. 12.d.13. 13. Der HErr hat ſeine ſünde abgewa-
ſchen/ und ſein horn erhöhet ewiglich: er
hat ihm auch den bund deß reichs gege-
ben/uñ den ſtul der herrlichkeit in Iſrael.
14. Nach ihm iſt ſein weiſer ſohn auff-
geſtanden/ und umb ſeinentwillen hat er
alle macht der feinde zu boden geworffen.
1. Reg. 3. a. 1. 15. Salomon hat in friedlichen tagen
regiret / Gott hat ihm auch alle feinde
unterworffen / damit er ein hauß bauet
in ſeinem namen / und das heiligthumb
bereitet ewiglich / wie du dann in deiner
jugend unterwieſen biſt.
1. Reg. 4. d. 31. 16. Und biſt wie ein fluß mit weißheit
erfüllet / und deine ſeele hat den erdboden
entdecket.
17. Du haſt die tunckeln ſprüche mit
gleichnuſſen erfüllet: dein name iſt weit
und fern/ biß zu den inſuln berühmet/du
biſt auch umb deines friedens willen ge-
liebet worden.
18. Uber deine lieder und weiſe ſprü-
che/und gleichnuſſen/und außlegung ha-
ben ſich die lande verwundert:
19. Und über den namen Gottes deß
HErrn/ der mit dem zunamen der Gott
Iſrael genant wird.
20. Du haſt gold geſammlet wie meſ-
ſing / und ſilber häuffig beyeinander ge- 3. Reg. 10.c.r.
bracht / wie bley/
21. Und haſt deine hüffte zu den wei-
bern geneiget: deines leibs biſt du mäch-
tig geweſen/
22. Und haſt deine ehr mit einem
ſchandflecken beſprenget / und deinen ſa-
men entheiliget: damit du den zorn auff
deine kinder geführet haſt/
23. Und durch deine thorheit dich rei- 1. Reg.
tzen laſſen / das königreich in zwey theile 12.c.16.
zu theilen / daher ſich auß Ephraim ein
hart regiment erhube.
24. Aber Gott wird ſeine barmher-
tzigkeit nicht verlaſſen / und wird ſeine
wercke nicht verderben / noch vertilgen.
Er wird auch die nachkommen ſeines
außerwehlten mit der wurtzel nicht auß-
reuten/ noch den ſamen deß jenigen ver-
derben/ der den HErrn geliebet hat.
25. Sondern er hat dem Jacob / wie
auch dem David auß derſelbigen wurtzel
etwas übrig bleiben laſſen.
26. Und Salomon hat ſein ende ge-
nommen mit ſeinen vättern.
27. Und er hat hinter ſich gelaſſen von
ſeinem ſamen die thorheit deß volcks/
28. Den kleinwitzigen Roboam / der 1. Reg.
mit ſeinem raht das volck hat wendig 12.d.28.
ge macht :
29. Und Jeroboam/den ſohn Nabat/
der Iſrael hat ſündigen gemacht / und
Ephraim auff den weg der übertrettung
geführet : Daher ihrer ſünde über-
ſchwenglich viel worden ſind.
30. Und ſie haben ſie weit auß ihrem
lande vertrieben.
31. Und er hat alle ſchalckheit erdacht/
biß die rache über ſie kam / endlich hat er
ſie von allen ſünden gefreyet.

Das XLVIII. Capitel.

Lob deß Eliä/ Ezechiä und Iſaiä/ durch deren gebet Gott die kinder Iſrael erlöſet hat vom kriegsheer Sennacherib.

DEr prophet Elias ſtund auch auff/ 1. Reg.
wie ein feuer/ und ſein wort brand- 17. a. 1.
te / wie eine fackel.
2. Er führete eine theurung über ſie/
und da ſie ihn mit ihrer neidung reitz-
ten / ſind ihrer wenig worden / dann ſie
mochten die gebot deß HErrn nicht erlei-
den.
3. Er hat den himmel geſchloſſen ge- 1. Reg.
halten/ durch deß HErrn wort/ und hat 18. 1.
dreymal feuer vom himmel herab ge- 4. Reg.
worffen. 1. v. 10.
4. Alſo iſt Elias durch ſeine wunder- 12.

tha-

4.Reg. 7.c.22. thaten weit berühmet worden/ und wer
mag ſich dergeſtalt rühmen / o Elia/
wie du?
5. Der du durch Gottes deß HErrn
wort/einen todten auß der hölle/ und auß
dem ſtande deß tods wiederumb genom-
men haſt.
6. Der du könige zum verderben her-
unter geſtürtzet/und ihre macht leichtlich
gebrochen haſt / auch die herrlichen von
ihrer ruheſtatt verworffen.
7. Der du auf Sina das gericht/uñ auf
Horeb das urtheil der rach gehöret haſt.
8. Der du könige zur buß geſalbet haſt/
und propheten zu deinen nachfolgern an
deine ſtatt verordnet.
4.Reg. 2.b.11. 9. Der du im ſturm deß feuers biſt
auffgenommen worden/ auff einem wa-
gen mit feurigen roſſen.
Mal. 4. a.6. 10. Von welchem geſchriebẽ iſt/daß du
zu ſeiner zeit ſtraffen wirſt/ den zorn deß
HErrn zu lindern/ wirſt auch deß vaters
hertz mit dem ſohn verſöhnen / und die
ſtämme Jacobs wiederumb auffrichten.
11. Selig ſind/die dich geſehen haben/
und ſind mit deiner freundſchafft geehret
worden.
12. Dann wir leben allein in dieſem le-
ben / aber nach dem tod werden wir ſol-
chen namen nicht haben.
4.Reg. 1.c.11. 12. 13. Elias zwar iſt im ſturmwetter be-
decket / und Eliſäus iſt mit ſeinem geiſt
erfüllet worden. Der hat ſich in ſeinen
tagen für dem fürſten nicht gefürchtet/
und iſt ihm niemand mit gewalt überle-
gen geweſen.
14. Kein ding hat ihn überwunden/
und ſein todter leib hat auch geweiſſaget.
4.Reg. 13.d.21. 15. Er hat in ſeinem leben unerhörte
dinge außgerichtet / und nach ſeinem tod
auch wunderwercke gethan.
16. Durch alle dieſe dinge hat ſich das
volck zur buß nicht bewegen laſſen / ſie
ſind auch von ihren ſünden nicht abgewi-
chen/biß ſie auß ihrem lande ſind verſtoſ-
ſen/ und in alle welt zerſtreuet worden.
17. Alſo iſt ein ſehr geringes volck/und
ein fürſt im hauſe Davids übrig gelaſ-
ſen worden.
18. Von denen haben etliche gethan/
was Gott wolgefällig war: aber die an-
dern haben viel ſünde begangen.
19. Ezechias hat ſeine ſtatt veſt ge-
macht/und waſſer mitten hinein geleitet/
einen felſen hat er mit eiſen durchhauen/
und hat zum waſſer einen brunnen ge-
bauet.
20. In ſeinen tagen kam Sennacherib
herauff/ und ſandte Rabſacen / der hube 4.Reg. 18.d.13.
ſeine hand auff wider ſie/ und ſtrecket ſei-
ne hand auß wider Sion / und erhube
ſich mit übermuht in ſeiner macht.
21. Da ſind ihre hertzen und ihre hän-
de beweget worden: und ſie ſind in
ſchmertzen geweſen / wie die weiber in
kindsnöhten.
22. Und ſie rieffen den barmhertzigen
HErrn an / und ſtrecketen ihre hände
auß/und huben ſie hinauff gen himmel:
und der heilige HErr und Gott erhörete
ihre ſtimm gar bald.
23. Er gedachte nicht an ihre ſünde/
und übergab ſie ihren feinden nicht: ſon-
dern reinigte ſie durch die hand Iſaiä deß
heiligen propheten.
24. Er hat das heerläger der Aſſyrier 4.Reg.
niedergelegt / und der engel deß HErrn 19.g.35.
hat ſie auffgerieben. Tob. 1.
25. Dann Ezechias thäte/ was Gott d.21.
wolgefällig war/ und gieng ſtarck herein Iſa. 37.
auff dem wege ſeines vatters Davids/ g.36. 1.Mach.
den ihm Iſaias befohlen hat / der groſſe 7.f.41. 2.Mach.
und treue prophet für dem angeſicht 8.c.19.
Gottes.
26. In ſeinen tagen iſt die ſonne zurück 4.Reg.
gangen / und hat dem könig ſein leben 20.a.1.
verlängert. Iſa. 38. a.8.
27. Er hat mit groſſem geiſt die letzte
dinge geſehen / und hat die betrübten in
Sion getröſtet.
28. Künfftige und verborgene dinge/
die ſich zutragen ſolten biß in ewigkeit/
hat er angezeiget/ ehe dann ſie geſchehen
ſind.

Das XLIX. Capitel.

Von Joſia/Jeremia/Ezechiel/Zoro-
babel/Jeſu dem ſohn Joſedech/Ne-
hemia/Enoch/Joſeph / Seth und
Sem.

Die gedächtnuß Joſiä iſt gleich ei- 4.Reg.
nem ſüſſen räuchwerck / das ein A- 22.a.1.
pothecker von köſtlichem gewürtz hat zu-
gerichtet.
2. Ja ſeine gedächtnuß wird allen leu-
ten ſüß im munde ſeyn / wie honig / und
wie die muſic iſt in einem gaſtmahl / da
man wein trincket.
3. Er iſt von Gott richtig geführet zu
bekehrung deß volcks/ und hat die greuel
deß gottloſen weſens abgeſchaffet.
4. So gab er auch ſein hertz zum
HErrn/ und ſtärcket den Gottesdienſt in
den tagen/ da der ſünder viel waren.
5. Alle könige haben ſünde begangen/
außgenommen David / und Ezechias/
und Joſias:

6. Dann die könige Juda haben das
geſetz deß Allerhöchſten verlaſſen/und die
furcht Gottes in wind geſchlagen.
7. Darumb haben ſie ihr königreich
andern überlaſſen / und ihre ehr einem
frembden volck.
4. Reg. 25. b. 9. 8. Dieſe haben die außerwehlte heilige
ſtadt verbrandt / und ihre ſtraſſen wüſt
gemacht nach der weiſſagung Jeremiä.
9. Mit demſelben ſind ſie faſt übel um-
gangen / da er doch in mutterleib zum
propheten geheiliget war / zu vertilgen/
außzurotten/und zuverderben/auch wie-
derumb zu bauen/und zu erneuern.
Ezech. 1. a. 4. 10. Ezechiel der die herrlichkeit im ge-
ſicht angeſchauet hat / die ihm über dem
wagen der Cherubim gezeiget ward.
11. Dann er iſt der feinde im regen ein-
gedenck geweſen / den jenigen guts zu
thun/die ihre wege richtig gemacht habē.
12. Es müſſen auch die gebeine der zwölf
propheten an ihrem ort herfür blühen:
dann ſie haben Jacob geſtärcket / und
ihn durch den glauben der krafft erlöſet.
1. Eſdr. 3. a. 2. Agg. 1. 1. & 2. 2. 3. 5. 13. Wie ſollen wir den Zorobabel prei-
ſen? dann er iſt auch wie ein ſigel in der
rechten hand:
14. Alſo auch Jeſum den ſohn Joſe-
dec? welche in ihren tagen das hauß ge-
bauet / und den heiligen tempel dem
HErrn auffgerichtet haben/ und zu ewi-
gen ehren bereitet.
Zach. 3. a. 1. 15. Nehemias iſt auch wehrt / daß
man lange zeit an ihn gedencke: der uns
die niedergeworffene mauren wieder-
umb auffgebauet hat / auch die pforten
mit ihren ſchlöſſern geſezt / und unſere
häuſer wiederumb auffgerichtet.
16. Niemand iſt auff erden geboren/
der dem Henoch gleich ſey: dann er iſt
auch von der erden auffgenommen.
Gen. 41. f. 40. 42. g. 3. 45. a. 5. 50. d. 20 17. Es iſt auch kein menſch dem Jo-
ſeph gleich geboren / der ein fürſte ſeiner
brüder/eine grundveſte deß volcks/ein re-
gent über ſeine brüder/ und eine beveſti-
gung deß volcks geweſen iſt.
18. Sein gebein iſt auch heimgeſucht/
und hat nach ſeinem tod geweiſſaget.
Gen. 4. 25. Gen. 5. d. 32. 19. Seth und Sem haben ehr gehabt
unter den menſchen: Aber Adam im
anfang über alle lebendige ſeelen.

Das L. Capitel.

Simons deß hohenprieſters Oniä ſohns herrliches lob/ und Jeſu deß ſohns Sirach/ welcher diß buch gemacht hat.

1. Mach. 12. a. 7. SImon der ſohn Oniä der hoheprie-
ſter/ hat in ſeinem leben das hauß
unterbauet/und in ſeinen tagen den tem- 1. Mac. 3. & 4.
pel geſtärcket.
2. Die höhe deß tempels iſt auch von
ihm fundirt: ein zweyfach gebäue/ mit
hohen mauren am tempel.
3. In ſeinen tagen ſind die waſſer-
brunnen außgefloſſen / und ſind gleich
dem meer überſchwenglich voll worden.
4. Er hat ſorge getragen für ſein
volck / und hat daſſelbige auß dem ver-
derben erlöſet.
5. Er iſt mächtig worden/und hat die
ſtadt erweitert: man hat ihn auch hoch
geehret / wann er unter dem volck umb-
gieng: und er hat den eingang deß hau-
ſes und vorhoffs gröſſer gemacht.
6. Er war wie der morgenſtern im
nebel/ und wie der volle mond/ wann er
leuchtet in ſeinen tagen.
7. Und wie die ſonne iſt in ihrem glantz/
alſo leuchtet er im tempel Gottes:
8. Und wie der regenbogen glänzet
zwiſchen den herrlichen wolcken/und wie
die blüt der roſen in den tagen deß len-
tzen / und wie die lilien / ſo am fürüber-
lauffenden waſſer ſtehen: und wie der
weyrauch/der in zeit deß ſommers ſeinen
geruch gibt:
9. Wie ein ſcheinend feuer / und wie
weyrauch / der mit feuer angezündet
wird:
10. Wie ein geſchirr auß lauterm
gold/das mit allerhand köſtlichen ſteinen
gezieret iſt:
11. Wie ein fruchtbar ölbaum / und
wie ein cypreſſenbaum / der in die höhe
hinauff wächſet / wann er das herrliche
ehrenkleid anthäte/und mit allem mäch-
tigen geſchmuck bekleidet ward.
12. Wann er zum heiligen altar hin-
auff gieng / ſo gab er der heiligen klei-
dung ein herrlich anſehen.
13. Wann er aber die theil auß den
händen der prieſter empfieng/ ſo ſtund er
auch neben dem altar: und die brüder
bey ihm in der ordnung herumb/wie die
gepflanzte cedernbäume am berge Li-
bano/
14. Sie ſtunden umb ihn her / wie
zweige eines palmenbaums/ und waren
alle kinder Aarons in ihrer herrlichkeit:
15. Sie hielten aber in ihren händen
die opfferhand deß HErrn für der gan-
tzen gemein Iſrael. Und wann er den
dienſt am altar vollbrachte/ damit er das
opffer deß allerhöchſten königs ſehr an-
ſehentlich verrichtet/
16. So ſtreckete er ſeine hand auß zum

tranckopffer / nahm das traubenblut /
und opfferte es/
17. Und ſtürtzete es auß auf den grund
deß altars/ zum Göttlichen geruch dem
hohen fürſten.
18. Alsdann rieffen die kinder Aarons
überlaut / blieſen in die außgezogene po-
ſaunen/ und machten ein ſehr groß ge-
ſchrey zur gedächtnuß für Gott.
19. Alsdann eilete das gantze volck zu-
gleich / und ſie fielen zur erden auff ihr
angeſicht / den HErrn ihren Gott anzu-
beten / und ihre bitt dem allmächtigen
allerhöchſten Gott fürzubringen.
20. Und die ſänger lobeten Gott herr-
lich mit ihren ſtimmen / und ward im
groſſen hauſe von dem vielfältigen ge-
laut eine ſüſſe melodey.
21. Und das volck fiel dem allerhöch-
ſten HErrn zu fuß/uñ betet/biß der herr-
liche dienſt deß HErrn vollzogen war /
und ſie ihren dienſt außgerichtet hatten.
22. Da kam er alsdann hinab / und
ſtrecket ſeine hände auß über die gantze
gemein der kinder Iſrael / Gott die ehre
zu geben mit ſeinen lippen / und rühm-
lich zu frolocken in ſeinem namen.
23. Und er thät abermal ſein gebet/ in
willen die krafft Gottes damit anzuzei-
gen.
24. So bittet nun den Gott aller din-
ge/der groſſe thaten gethan hat auff dem
gantzen erdboden / der unſere tage von
unſer mutter leib an gemehret/und nach
ſeiner barmhertzigkeit mit uns gehan-
delt hat.
25. Der wolle uns freude deß hertzens
geben/und daß in Iſrael friede ſey zu un-
ſern zeiten/ und zu den ewigen tagen :
26. Damit Iſrael glaube / daß die
barmhertzigkeit Gottes bey uns ſey/und
daß er uns in ſeinen tagen außhelffe.
27. Zwey völcker haſſet meine ſeele:
aber das dritte/ dem ich feind bin/ iſt kein
volck :
28. Nemlich die auff dem berg Seir
ihren ſitz haben / und die Philiſter/ und
das närriſch volck/ das zu Sichem woh-
net.
29. Jeſus der ſohn Sirach von Jeru-
ſalem hat die lehr der weißheit und der
zucht in diß buch ſchrifftlich zuſammen
getragen / und hat die weißheit auß ſei-
nem hertzen wiederumb erneuert.
30. Selig iſt / der ſich übet in dieſen
guten dingen: wer ſie in ſein hertz faſſet/
der wird allezeit weiſe ſeyn.
31. Dann wann er diß thut/ſo wird er
zu allen dingen tüchtig ſeyn: dann das
licht Gottes iſt ſein fußtritt.

Das LI. Capitel.

Ein gebet Jeſu deß ſohns Sirach.

ICh wil dir danckſagen / o HErr / du
König/und wil dich meinen Gott und
Heyland loben.
2. Deinem namen wil ich danck ſagen/
daß du mein helffer und beſchirmer wor-
den biſt.
3. Und haſt meinen leib von dem ver-
derben erlöſet / auch vom ſtrick der los-
hafftigen zungen/ und von den lippen der
jenigen / welche mit lügen umbgehen /
und biſt mir zu hülffe kommen für dem
angeſicht der leute/die mir widerſtunden.
4. Du haſt mir außgeholffen nach der
vielfältigen erbarmung deines namens/
von grimmigen leuten/ die bereit waren/
mich zu freſſen.
5. Von den händen der jenigen / die
nach meiner ſeele ſtunden ; und von
den pforten der trübſal / die mich umb-
gaben /
6. Von betrangnuß der flammen /
welche rings umb mich her war/ daß ich
mitten im feuer nicht bin verbrandt wor-
den :
7. Auß dem tieffen bauch der hölle/
auch von einer unreinen zungen / und
vom lügenhafftigen wort/ vom boshaff-
tigen könig / und von einer ungerechten
zungen :
8. Darumb ſol meine ſeele den HErrn
loben biß zum tod/
9. Dann mein leben hatte ſich biß zur
hölle hinunter genahet.
10. Sie hatten mich von allen ſeiten
her umbgeben / und war keiner/ der mir
zu hülff kam. Ich ſahe mich umb nach
beyſtand von den leuten / aber das war
vergeblich.
11. Da gedachte ich an deine barmher-
tzigkeit/o HErr/ und an deine thaten/die
du von anbeginn angethan haſt.
12. Dann/ HErr/ du erretteſt/die auff
dich warten/und erlöſeſt ſie auß den hän-
den der Heyden.
13. Du haſt meine wohnung erhöhet
auff erden/ und ich habe gebeten/ daß der
tod von mir möchte genommen werden.
14. Ich habe den HErrn angeruffen/
den vatter meines HErrn / daß er mich
am tage meiner trübſal nicht verlaſſen
wolle / noch ſeine hülffe entziehen zu der
zeit / wann die ſtoltzen gewalt haben.
15. Deinen namen wil ich ohn auffhö-
ren loben / und wil denſelben mit danck-
ſagung

ſagung preiſen / dann mein gebet iſt er-
höret.
16. Du haſt mich auß dem verderben
errettet / und haſt mir in böſer zeit auß-
geholffen:
17. Darumb wil ich dir danck und lob
ſagen/uñ preiſen den namen deß HErꝛn.
18. Da ich noch jung war/ehe dann ich
anfieng herumb zu ſchweben/ hab ich die
weißheit offentlich geſucht in meinem
gebet.
19. Ich hielt darumb an für dem tem-
pel / und wil ſie auch biß zum letzten ſu-
chen.
20. Und ſie blühete herfür / wie eine
frühzeitige traube/uñ mein hertz hat ſich
über ſie erfreuet: Mein fuß iſt den rech-
ten weg hinein gangen/ und ich habe ſie
geſucht von meinen jungen tagen.
21. Ich habe mein ohr ein wenig ge-
neiget/ und habe ſie eingenommen.
22. Groſſe weißheit hab ich in mir
ſelbſt gefunden/ und habe viel darinn zu-
genommen.
23. Der mir weißheit gibt/dem wil ich
ehr geben.
24. Dann ich bin zu raht worden/ ſie
ins werck zu richten: Ich habe dem gu-
ten mit eifer nachgetrachtet / und mag
nicht zu ſchanden werden.
25. Meine ſeele hat ihrenthalben ſtreit
gehabt / und als ich mich in ihr geübet
habe/ bin ich beſtätiget worden.
26. Ich habe meine hände hinauff ge-
ſtrecket in die höhe/ und habe die unwiſ-
ſenheit meiner ſeele beweinet.
27. Meine ſeele hab ich zu ihr gerich-
tet/ und habe ſie in der erkäntnuß gefun-
den.
28. Ich habe von anfang das hertz mit
ihr eingenommen / darumb mag ich
nicht verlaſſen werden.
29. Meinem bauch iſt wehe worden/
da ich ſie geſucht habe: darumb werde ich
ein gut erbtheil beſitzen.
30. Der HErꝛ hat mir eine zunge zur
belohnung gegeben: und mit derſelbigen
wil ich ihn loben.
31. Nahet euch zu mir ihr ungelehr-
ten/ und thut euch im hauſe der zucht zu-
ſammen.
32. Warumb verziehet ihrs noch? und
was ſaget ihr dazu? Eure ſeelen haben
groſſen durſt.
33. Ich habe meinen mund auffge-
than/ und habe geredet:
34. Kauffet euch weißheit ohn geld/
Beuget euern hals unter ihr joch / und
laſſet eure ſeele die lehr annehmen: dann
ſie iſt in der nähe zu finden.
35. Sehet an mit euern augen/daß ich
geringe mühe gehabt / und groſſe ruhe
für mich gefunden habe.
36. Nehmet die lehr an/wie einen groſ-
ſen ſchatz an geld/und gewinnet gold mit
ihr in überfluß.
37. Eure ſeele erfreue ſich in ſeiner
barmhertzigkeit / und ſchämet euch nicht
ihn zu loben.
38. Verrichtet euer werck für der zeit/
ſo wird er euch zu ſeiner zeit euern lohn
geben.

Ende des Buchs Eccleſiaſticus genant.

Die
Propheten
alle zu Teutſch/
Nach der letzten Römiſchen Sixtiner Edition/
auß Befelch deß
Hochwürdigſten/Durchläuchtigſten
Fürſten und Herrn/
Hn. Ferdinanden/
Ertzbiſchoffen zu Cölln und Chur-
Fürſten/ꝛc.
Mit Fleiß übergeſetzt durch
Herrn Caſpar. Ulenbergium
Lippienſem, der Heiligen Schrifft
Licentiaten/Paſtoren zu St.
Columben in Cölln.

Cölln/
Bey Hermann Dehmen.
MDCCIII.

Die vier groſſen Propheten:

Eſaias.
Jeremias.
Ezechiel.
Daniel.

Die kleine Propheten:

Die Klag Jeremiä.
Baruch.
Hoſea.
Johel.
Amos.
Abdias.
Jonas.
Micheas.
Nahum.
Habakuk.
Sophonias.
Aggeus.
Zacharias.
Malachias.
Das erſte Buch der Machabeer.
Das andere Buch der Machabeer.

Der Prophet Jſaias.

Das I. Capitel.

Jſaias weiſſaget über Juda und Je-
ruſalem eine ſchreckliche verwü-
ſtung / ſchlägt ihnen daneben mittel
für / wie ſie wiederumb zur gnaden
mögen gelangen.

DAs geſichte Jſaiä deß ſohns
Amos / das er über Juda
und Jeruſalem geſehen hat/
in den tagen Ozie/Joathan/
Achaz / und Ezechiä der kö-
nige Juda.
2. Höret ihr himmel/und mercke auff
mit den ohren du erde/denn der HERR
hat geredet. Ich habe kinder erzogen/
und erhöhet/ aber ſie haben mich ver-
achtet.
3. Ein ochs kennet den / dem er zuge-
höret / und ein eſel die krippe ſeines
herrn: aber Jſrael kennet mich nicht/
und mein volck hats nicht verſtanden.
4. Wehe dem ſündigen volck / dem
volck/das mit ungerechtigkeit ſchwerlich
beladen iſt / dem ſchalckhafftigen ſamen/
den boßhafftigen kindern: Sie haben
den HErrn verlaſſen / haben den heili-
gen Jſrael geläſtert/und ſind zurück ge-
wichen.
5. Wo ſol ich euch weiter ſchlagen/die-
weil ihr immer mehr und mehr ſündi-
get? Alle häupter ſind ſchwach/und alle
hertzen ſind traurig.
6. Von der fußſohlen an / biß zum
hauptſchädel iſt nichts an ihm geſund:
Da ſind wunden/ und ſtriemen/ und ge-
ſchwollene beulen/die weder verbunden /
noch mit artzeney geheilet / noch mit öle
geſänfftiget ſind.
7. Euer land iſt verwüſtet/eure ſtädte
Inf. 5. 6. 8. ſind mit feuer verbrant: die frembden
freſſen euer land auß in euerm anſehen /
und es wird verheeret / als wenn es der
feind verwüſtet hätte.
8. Und die tochter Sion ſol verlaſſen
werden / wie ein ſchattenhäußlein im
weingarten/ und wie ein hüttlein auff
dem kürbisacker/ und wie eine ſtadt/ die
verheeret wird.
9. Wenn uns der HErr der heerſcha-
ren keinen ſamen übrig gelaſſen hätte/ ſo
wären wir wie Sodoma geweſen / und Rom. 9. f. 29.
gleich worden / wie Gomorrha. Gen. 19. c. 24.
10. Höret deß HErrn wort ihr Für-
ſten von Sodoma/und du volck von Go-
morrha / vernimm mit den ohren das
geſetz unſers Gottes.
11. Wozu nutzet mir die vielheit eurer Jer. 6. c. 20.
opfferhände/ſpricht der HErr? Ich habs Amos 5. f. 22.
übrig gnug. Die brandopffer der wid-
der/und das fette vom gemäſteten viehe/
und das blut der kälber und der lämmer/
und der böcke hab ich nicht begehret.
12. Wenn ihr für mein angeſicht
kommet / wer fordert dann dieſe dinge
von euern händen / daß ihr in meinen
vorhöfen wandeln ſollet?
13. Opffert kein opffer mehr vergeb-
lich: denn das räuchwerck iſt mir ein
greuel.
14. Die neumonden/und den Sabbat/
und andere feſttage kan ich nicht dulden/
eure beykünffte ſind nicht richtig. Mei-
ne ſeele haſſet eure neumonden/ und eure
hohe feſttage: ſie ſind mir beſchwerlich/
und fällt mir mühſelig zu leiden.
15. Und wenn ihr eure hände außſtre-
cket/ ſo wil ich meine augen von euch ab-
wenden: und wenn ihr deß betens viel
machet/ ſo wil ichs doch nicht erhören:
denn eure hände ſind voll bluts.
16. Waſchet euch/reiniget euch/thut Inf. 59. a. 1.
eure böſe gedancken hinweg von meinen 1 Pet. 3.
augen: höret auff böſes zu thun/ und ler- d. 11.
net guts thun:
17. Suchet was recht iſt / reichet dem
vertruckten die hand / ſchaffet recht den
waiſen / beſchirmet die wittwe.
18. Darnach kommet / und ſtraffet
mich/ſpricht der HErr: Wenn dann eure
ſünde ſo roth wären/ wie ſcharlachen/ ſo
ſollen ſie doch ſo weiß werden/wie ſchnee:
und wenn ſie auch roſinfarb wären / ſol-
len ſie doch weiß werden / wie wolle.
19. Im fall ihr wollet / und mir ge-
horchet / ſo ſollet ihr eſſen / was guts im
land wächſet:
20. Wollet ihr aber nicht/ und reitzet
mich zum zorn / ſo ſol euch das ſchwerdt
freſſen: Denn der mund deß HErrn
hats geredet.

21. Wie iſt die getreue ſtadt alſo zur huren worden/die voll rechts war? Gerechtigkeit wohnete in ihr/ jetzt aber wohnen todtſchläger darinnen.

22. Dein ſilber iſt in ſchaum verwandelt: Dein wein iſt mit waſſer vermiſchet.

23. Deine fürſten ſind untreue/ und diebsgeſellen: Sie haben alle die gaben lieb/ und gehen der wiedergeltung nach.
Jer. 5. 5.28. Den wäyſen ſchaffen ſie kein recht/ und laſſen die ſache der wittwen nicht für ſich kommen.

24. Darumb ſpricht der HErr/ der Gott der heerſcharen/ der mächtige in Iſrael: Ach/ich werde mich tröſten über meine feinde/ und rache nehmen von denen/ die mir zuwider ſind.

25. Ich wil meine hand über dich außſtrecken/und wil deinen ſchaum zum lauterſten außfegen/ und alle dein zin hinweg nehmen.

26. Und ich wil dir wiederumb richter geben/ wie ſie von anfang waren/ und rathsherren/ wie für alters: darnach ſolt du die ſtadt deß gerechten/ und die getreue ſtadt genant werden.

27. Sion ſol durch recht erlöſet werden/ und man wird ſeine gerechtigkeit herwieder bringen.

28. So wird er die boßhafftigen vertilgen/ und die ſünder zugleich: und die den HErrn verlaſſen haben/ ſollen auffgeräumet werden.

29. Denn ſie ſollen ſchande haben von den abgöttern/ welchen ſie geopffert haben: Ihr ſollet ſchamrot werden wegen der garten/die ihr habt außerwehlet/

30. Wenn ihr nun ſeyn werdet/ wie ein eichbaum/ von welchem die blätter abfallen/und wie ein garten ohn waſſer.

31. Alsdann wird eure ſtärcke ſeyn/ wie verbrante ſtoppeln/ und euer werck/ wie funcken: ſie ſollen beyde miteinander angezündet werden/und ſol niemand ſeyn/der löſche.

Das II. Capitel.

Von der zukunfft/und vom ſterben Chriſti/ auch von verwerffung der Juden.

DAs wort/ das Jſaias der ſohn Amos über Juda und Jeruſalem geſehen hat.

2. Und in den letzten tagen/ wird der berg deß HErrn hauſes auff der ſpitzen der berge bereitet ſeyn/ und er wird ſich über die bühel erheben/ und es werden alle Heyden zu ihm eilen.

3. Und viel völcker werden hingehen/ und ſagen: Kommet/ und laſſet uns zu dem berge deß HErrn hinauff gehen/ und zu dem hauſe deß Gottes Jacob.

4. Und er wird uns ſeine wege lehren/ ſo wollen wir in ſeinen ſteigen wandeln: Denn das geſetz wird von Sion außgehen/und das wort deß HErrn von Jeruſalem. Und er wird die Heyden richten/ und viel völcker ſtraffen: Und ſie werden ihre ſchwerdter zu pflugeiſen ſchmieden/ und ihre ſpieſſe zu ſicheln. Es wird ein volck das ſchwerdt nicht mehr auffheben wider das ander/ man wird ſie auch hinforter zum kriege nicht anführen.

5. Kommet ihr vom hauſe Jacob/und laſſet uns im licht deß HErrn wandeln.

6. Denn du haſt dein volck/das hauß Jacob verworffen: dieweil ſie voll worden ſind/ wie für alters/und haben warſager gehabt/ wie die Philiſter/ und haben frembden kindern angehangen.

7. Das land iſt mit ſilber und gold erfüllet/ und ſeiner ſchätze iſt kein ende.

8. Und ſein land iſt voller roſſe worden/und ihrer wagen iſt keine zahl. Auch iſt ſein land mit abgöttern erfüllet: Und ſie haben das werck ihrer hände angebetet/ das ihre finger gemacht haben.

9. Da beuget ſich der menſch/ und der mann demütiget ſich/ darumb verzeihe es ihnen nicht.

10. Gehe zum felſen hinein/ und verbirge dich in einer höle unter der erden/ für dem anſchauen der furcht deß HErrn/ und für der herrlichkeit ſeiner majeſtät.

11. Die hohe augen deß menſchen ſollen gedemütiget werden/ und die hochheit der männer ſol ſich bücken: aber der HErr ſoll an demſelbigen tage allein erhöhet werden.

12. Denn der tag deß HErrn der heerſcharen iſt verhanden über alle/ die ſtoltz und hochmütig ſind/ und über alle hoffärtigen/ und ſie ſollen erniedert werden:

13. Und über alle hohe und auffgewachſene cedernbäume am Libano/ und über alle eichbäume zu Baſan.

14. Und über alle hohe berge/ und über alle erhabene bühel.

15. Und über alle hohe thürne/ und über alle veſte mauren/

16. Und über alle ſchiffe Tharſis/und über alles/was luſtig anzuſehen iſt.

17. Und das hohe weſen der menſchen wird ſich bücken/ und die hochheit der männer wird gedemütiget/und der HErr allein wird an demſelbigen tage erhöhet werden:

18. Und die abgötter wird man zu=
mal vertilgen.
19. Und ſie werden in die höle der fel=
Os. 10. b, 8. ſen gehen/ und in die klüffte der erden /
für dem anſchauen der furcht deß
Luc. 23. d. 30. HErrn/ und für der herrlichkeit ſeiner
Apoc. 9. d, 17. majeſtät/ wenn er ſich auffmachen wird
den erdboden zu ſchlagen.
20. An dem tage wird der menſch ſei=
ne abgötter hinweg werffen/ welche von
ſeinem ſilber gemacht ſind / und die ab=
göttiſche bilder von ſeinem gold / die er
für ſich gemacht hat / dieſelbige anzube=
ten / die maulwürffe und fledermäuſe.
21. Und er wird in die auffgeriſſene
felſen gehen / und in die ſteinklüffte / für
dem anſchauen der furcht deß HErrn /
und für der herrlichkeit ſeiner majeſtät /
wenn er ſich nun auffmachen wird / den
erdboden zu ſchlagen.
22. Derwegen haltet ſtille/und laſſet
ab von dem menſchen / deß athem in ſei=
nen naßlöchern iſt: denn derſelbige iſt
hoch geachtet.

Das III. Capitel.

Wie in der zukunfft Chriſti alle ſtär=
cke von Juda ſol hingenommen /
die hoffart / und vorwitzige geilheit
der tochter Sion in ſchmach verän=
dert werden.

DEnn ſihe/ der herrſchender HErr
der heerſcharen/ wird von Jeruſa=
lem und von Juda den vermögenden und
ſtarcken hinweg nehmen/und alle ſtärcke
deß brodts / und alle ſtärcke deß waſſers.
2. Den ſtarcken/und den kriegserfah=
renen/den richter und den propheten/den
warſager / und den alten /
3. Den hauptmann über funffzig /
und den erbarn von angeſicht / den rath=
geber und den verſtändigen baumeiſter/
und einen/ der vernünfftig iſt/verborge=
ne dinge außzureden.
4. Und ich wil ihnen kinder zu fürſten
geben / und die den weibern anhangen /
ſollen über ſie herrſchen.
5. Und das volck wird übereinander
fallen / ein mann über den andern / und
ein jeglicher über ſeinen nächſten: Das
kind wird ſich auffwerffen wider den al=
ten / und der unedle wider den edlen.
6. Denn ein jeglicher wird ſeinen bru=
der / den haußgenoſſen ſeines vatters er=
greiffen: Du haſt ein kleid/ſey unſer für=
ſte / laß aber deine hand ſich dieſes falls
annehmen.
7. Und der wird am ſelbigen tage ant=
worten und ſprechen: ich bin kein artzt/es
iſt auch weder brodt noch kleidung in
meinem hauſe: machet mich nicht zum
fürſten über das volck.
8. Denn Jeruſalem fällt dahin / und
Juda gehet zu grunde: denn ihre zunge/
und ihre ſünde ſind wider den HErrn /
die augen ſeiner majeſtät zu reitzen.
9. Die geſtalt ihres angeſichts gibt ih=
nen antwort: und ſie haben ihre ſünde
wie Sodoma gerühmet / und nicht ver=
heelet: wehe ihrer ſeele/denn es iſt ihnen
böſes wiedergolten.
10. Saget dem gerechten/daß es wol
umb ihn ſtehet / denn er wird die früchte
ſeiner ſünde eſſen.
11. Wehe dem gottloſen zum böſen:
denn ihm wird vergeltung wiederfahren
nach den wercken ſeiner hände.
12. Mein volck haben ihre ſchätzer be=
raubet / und weiber haben das regiment
über ſie geführet. Mein volck/ die dich
ſelig preiſen / die betriegen dich/ und zer=
ſtören den weg deiner gänge.
13. Der HErr ſtehet zu richten/ und
er ſtehet die völcker zu urtheilen.
14. Der HErr wird zum gericht kom=
men mit den älteſten ſeines volcks / und
mit ſeinen fürſten: denn ihr habt mei=
nen weingarten abgefreſſen / und der ar=
men raub iſt in euerm hauſe.
15. Warumb unterdrucket ihr mein
volck / und zermalmet das angeſicht der
armen / ſpricht der HErr / der Gott der
heerſcharen?
16. Und der HErr hat geſagt: Dar=
umb / daß die töchter Sion hoffärtig
ſind / und gehen daher mit auffgeſtreck=
tem halſe/ und kommen herein mit win=
ckenden augen/ und gehen / als wenn ſie
tantzeten/und wandeln daher auff ihren
füſſen / und tretten herein mit einem ge=
ſetzten gang.
17. So wird der HErr den hauptſchä=
del der töchter Sion kahl machen / und
der HErr wird ihre haar entblöſſen.
18. An dem tage wird der HErr hin=
weg nehmen den ſchmuck der ſchuch/und
die runde ſpänglein /
19. Und die halsbände/ und die kehl=
gezierde / und die armſpangen / und die
hauben /
20. Und die haarſchnür / und die köſt=
liche hoſenbändel / und die gewundene
kettlein/ und bieſemknöpffe/ und die ohr=
ſpangen /
21. Und die ringe / und die perlen / ſo
auff der ſtirne hangen /
22. Und die feyerkleider/und die män=
te/

tel/und die köſtliche leinen kleider/und die ſpennadel/

23. Und die ſpiegel/und die ſchleyer/und die haarbinden/ und die zarte ſommerkleider.

24. Und es wird ſtanck ſeyn für ſüſſen geruch/ und ein ſeil für den gürtel/ und ein kahl haupt für das krauſe haar/ und ein härin kleid für das bruſttuch.

25. Auch werden deine allerſchöneſte männer durchs ſchwerdt fallen/ und deine ſtarcken im ſtreit. Und ihre pforten werden trauren und klagen/und ſie wird verlaſſen ſeyn/ und auff der erden ſitzen.

Das IV. Capitel.

Sieben weiber werden eines manns begehren: der zweig deß HErrn wird erhöhet/ und was übrig iſt von Iſrael/ſelig werden.

AN dem tage werden ſieben weiber einen mann ergreiffen/ und ſagen: Wir wollen unſer brodt eſſen/ und mit unſern kleidern uns bedecken: laß nur deinen namen über uns genant werden/ und nimm unſere ſchmach hinweg.

2. Es wird der zweig deß HErrn an dem tage in groſſer herrlichkeit und in ehren ſeyn/und die frucht deß landes wird hoch wachſen/ und die von Iſrael erhalten ſind/ die werden frohlocken.

3. Und es wird ſeyn: Wer in Sion wird übrig ſeyn/und zu Jeruſalem überbleiben/ der wird heilig genant werden: ein jeglicher/ der zu Jeruſalem zum leben eingeſchrieben iſt.

4. Wenn der HErr nun die unſauberkeit der töchter Sion reinige/und mitten auß Jeruſalem ihr blut im geiſt deß gerichts/ und im geiſt deß brands wird abwaſchen.

5. So wird der HErr an allen orten auff dem berg Sion/ und wo er angeruffen wird/ durch den tag eine wolcke/ und bey der nacht einen dampff/ und glantz deß flammenden feuers erſchaffen: denn über alles/ was herrlich iſt/ wird ſchutz und ſchirm ſeyn.

6. Und die hütte wird deß tags für der hitze zum ſchatten ſeyn/ auch zur verſicherung und verbergung für dem ſturmwinde/ und für dem regen.

Das V. Capitel.

Urtheil und verlaſſung der Juden: von geitz/ völlerey und verachtung der wiſſenſchafft Gottes: und vom zeichen/ welches unter den Heyden wird erhebet werden.

Jer. 2. d. 21. ICh wil meinem geliebten das lied meines vettern ſingen/ von ſeinem weingarten: Mein geliebter hat einen weinberg bekommen an einem hochgelegenen fetten ort. Matth. 21. d.

2. Und er hat einen zaun darumb gezogen/auch die ſteine darauß geleſen/und außerwehlete reben darein gepflantzet: mitten darinnen hat er einen thurn gebauet/ und eine kelter darin auffgerichtet/ und hat gewartet/ daß er trauben fortbringen ſolte/aber er hat wilde trauben fortgebracht.

3. Und nun/ihr inwohner Jeruſalem/ und ihr männer Juda/ gebet ein urtheil zwiſchen mir und meinem weingarten.

4. Was hab ich meinem weingarten mehr thun ſollen/ das ich ihm nicht gethan habe? wie hat er dann wilde traubey fortgebracht/ da ich wartet/ daß er gute trauben fortbringen ſolte?

5. Und nun wil ich euch anzeigen/was ich meinem weingarten thun wil. Seinen zaun wil ich hinweg nehmen/ und er ſol zum raub werden: Ich wil ſeine mauer niderreiſſen/und er ſol zertretten werden.

6. Und ich wil ihn wüſt ligen laſſen: man ſol ihn weder ſchneiden noch graben: mit diſteln und dornen ſol er bewachſen: ſo wil ich auch den wolcken befehlen/ daß ſie nicht darauff regnen ſollen.

7. Zwar der weingarte deß HErrn der heerſcharen/ iſt das hauß Iſrael/und ſeine liebliche pflantzen ſind die männer Juda: und ich habe darauff gewartet/ daß ſie thäten/ was recht iſt/ und ſihe/ da war unrecht: und daß ſie die gerechtigkeit thäten/ und ſihe/ da war geſchrey.

8. Wehe euch/die ihr ein hauß an das ander zihet/ und einen acker nach dem andern an euch bringet/biß zu den grän-tzen hinan: wollet ihr dann allein mitten im lande wohnen?

9. Dieſe dinge ſind in meinen ohren/ ſpricht der HErr der heerſcharen: Was gilts/ wo nicht viel groſſe häuſer wüſt ſtehen/ und ſchöne häuſer unbewohnet bleiben?

10. Denn zehen morgen weingartens ſollen einen eymer beybringen: und dreyſſig ſcheffel ſamens ſollen drey ſcheffel geben.

11. Wehe euch/die ihr morgens früh auffſtehet/der trunckenheit nachzugehen/ und zu ſauffen biß auff den abend/ auff daß ihr vom wein erhitzet.

12. Ihr habt harffen und leyren/und trummen und pfeiffen/ und wein in euern zechen: und ihr ſehet nicht auff das werck deß HErrn/ und betrachtet auch nicht die wercke ſeiner hände.

13. Darumb iſt mein volck gefänglich hinweg geführet/ dieweil es keine erkäntniß hatte / und ſeine edlen ſind von hunger vergangen/und das gemeine volck iſt von durſt verdorret.

14. Darumb hat auch die hölle ihre ſeele weit auffgeſperret/und ihren mund auffgethan ohn alle maß: und ſeine ſtarcken/ auch das gemeine volck/ ſampt den hohen und herrlichen/werden zu ihr hinunter fahren.

15. Der menſch wird ſich bücken/und der mann wird ſich nider beugen müſſen/ und die augen der hoffärtigen ſollen gedemütiget werden.

16. Und der HErr der heerſcharen wird im gericht erhöhet/ und der heilige Gott wird in der gerechtigkeit geheiliget werdē.

17. Und die lämmer werden in ihrer ordnung weyden / und die einkömmling werden vom wüſten land eſſen/ das fruchtbar worden iſt.

18. Wehe euch / die ihr das unrecht mit ſtricken der eitelkeit zihet/ und die ſünde gleich wie mit wagenſeilen.

19. Die ihr ſaget: Laß ſein werck geſchwind hergehen/und bald ankommen/ daß wirs ſehen: und laß den raht deß heiligen in Iſrael herzunahen/und herkommen/ſo werden wir denſelbigen wiſſen.

20. Wehe euch/ die ihr das böſe gut / und das gute böſe nennet: die ihr finſterniß für licht/und licht für finſterniß haltet: die ihr bitter machet/ was ſüß iſt / und ſüß / was bitter iſt.

Prov. 3. a. 7. Rom. 12. d. 16. 21. Wehe euch/die ihr weiſe ſeyd in euern augen/uñ verſtändig bey euch ſelbſt.

22. Weh euch / die ihr mächtig ſeyd wein zu trincken / und ſtarcke männer / euch mit einander vollzuſauffen.

23. Die ihr umb deß geſchencks willen dem gottloſen recht gebet / und dem gerechten ſein recht abnehmet.

24. Darumb/gleich wie die zunge deß feuers die ſtoppeln verſchlinget / und die hitze der flamme ſie verbrennet: alſo wird ihre wurtzel wie aſche ſeyn / und ihr gewächſe wird wie ſtaub hinauff fahren. Denn ſie haben das geſetz deß HErrn der heerſcharen verworffen / und das wort deß heiligen in Iſrael geläſtert.

25. Derwegen iſt der zorn deß HErrn über ſein volck ergrimmet: und er hat ſeine hand über daſſelbige außgeſtrecket/ und hats geſchlagen: und die berge haben ſich beweget: und ihre todte cörper ſind worden/ wie koth mitten auff der gaſſen. In dieſem allem hat ſich ſein grim̃ nicht abgewendet: ſondern ſeine hand iſt noch außgeſtrecket.

26. Und er wird weit hin unter den Heyden ein panier auffheben / und wird den feind mit einem zeichen anlocken vom ende der erden: Und ſihe / er wird eylends und geſchwind kommen.

27. Keiner iſt unter ihnen / der müde oder ſchwach ſey: keiner ſchlummert oder ſchläffet/auch wird keinem der gürtel ſeiner lenden auffgelöſet / noch ſeine ſchuhriemen zerbrochen werden.

28. Seine pfeile ſind ſcharff/und alle ſeine bogen ſind geſpannet. Der huff an den füſſen ſeiner roſſe/ iſt wie kiſelſtein: und ſeine wagenräder wie ein ſtürmend ungewitter.

29. Sein brüllen iſt/wie eines löwen: und er wird brüllen/wie die junge löwen: und er wird wüten / und wird den raub veſt halten: und wird ihn umbfahen: und wird keiner ſeyn / der ihn außreiſſe.

30. An dem tage wird er über ihn brauſen/ wie das meer brauſet: Wir werden das land anſehen: und ſihe/ finſterniß der trübſal wird da ſeyn/das licht wird durch ſein finſter weſen vertunckelt werden.

Das VI. Capitel.

Iſaias ſihet die herrlichkeit Gottes/ und wird geſchickt den untergang deß Jüdiſchen lands zu weiſſagen.

IN dem jahr/da der könig Ozias ſtarb/ ſahe ich den HErrn auff einem hohen und erhabenen ſtul ſitzen: und was unter ihm war / das erfüllete den tempel.

2. Die Seraphim ſtunden über ihn: der eine hatte ſechs flügel/ und der ander hatte auch ſechs flügel: mit zweyen bedecketen ſie ſein angeſicht/ und mit zweyen bedecketen ſie ſeine füſſe: und mit zweyen flogen ſie.

3. Und ſie rieffen einer zum andern/ und ſprachen: Heilig/heilig/heilig iſt der Ap. 4. b. 8. HErr/der Gott der heerſcharen: die gantze welt iſt ſeiner herrlichkeit voll.

4. Und die oberſchwellen der thürängel bewegeten ſich von der ſtim̃ deß ruffendē/ und das hauß ward mit rauch erfüllet.

5. Und ich ſprach: Wehe mir/daß ich geſchwiegen habe: denn ich bin ein mann von befleckten lippē/ich wohne auch mitten unter einem volck/das befleckte lippen hat/und habe den könig/ den HErrn/der heerſcharen mit meinen augen geſehen.

6. Da flohe einer von den Seraphim zu mir/ und hatte eine glüende kohle in ſeiner hand / die er mit einer zangen vom altar genommen hatte.

7. Und er rühret meinen mund an/ und ſprach: Siehe/ das hat deine lippen angerühret/ und deine ungerechtigkeit wird hinweg genommen/ und deine ſünde außgeſöhnet werden.

8. Und ich hörete die ſtim̃ deß HErrn/ der ſprach: Wen ſol ich ſenden? und wer ſol uns hingehen? Da ſprach ich: Sihe/ ich bin hie/ ſende mich.

Matth. 13. b. 14. Matth. 4. b. 12. Luc 8. b. 10. Joan. 12. f. 40. Act. 28. f. 26. Rom. 11. b. 8.

9. Und er ſprach: Gehe hin/ und ſage dieſem volck: Höret mit den ohren/ und verſtehets nicht: ſehet das geſichte/ und erkennets nicht.

10. Verblende das hertz dieſes volcks/ und beſchwere ſeine ohren/ und thue ihm die augen zu: damit es vielleicht nicht ſehe mit ſeinen augen/ und höre mit ſeinen ohren un̄ verſtehe es mit ſeinem hertzen/ und ſich bekehre/ un̄ ich es geſund mache.

11. Und ich ſprach: Wie lang/ o HErr? Und er ſprach: biß die ſtädte verwüſtet werden/ daß niemand darinnen wohne/ und die häuſer ohne menſchen ſeyn/ und das land wird wüſt gelaſſen werden.

12. Und der HErr wird die menſchen welt hinweg ſchaffen/ und was übrig gelaſſen wird/ das wird mitten in der welt vermehret werden.

13. So wird noch der zehend theil darauß genom̃en werden/ und ſich bekehren/ und wird zu zeigẽ ſeyn/ wie ein therebinthenbaum/ und wie ein eichbaum/ der ſeine zweige außbreitet: was allda beſtehẽ wird/ das wird ein heiliger ſame ſeyn.

Das VII. Capitel.

Die Syrer und Jſraeliter belägeren Jeruſalem/ Jſaias weiſſaget/ daß ſie ſich ihrer nicht bemächtigen werden: gibt dem Achab ein zeichen der erlöſung/ daß eine jungfrau gebären ſolle.

4. Reg. 16. a. 3.

Und es begab ſich in den tagen Achaz des ſohns Joathan/ deß ſohns Ozia des königs Juda/ das Raſin der könig in Syrien/ und Phacee/ der ſohn Romelia/ der könig Jſrael/ herauff zohen gen Jeruſalem/ wider die ſtadt zu ſtreiten: und ſie konten ſie nicht gewinnen.

2. Und ſie lieſſen dem hauſe Davids anzeigen und ſprachen: Die Syrer haben ſich auff Ephraim gelehnet: da iſt ſein hertz/ und ſeines volcks hertz bewegt worden/ wie ſich die bäume im wald für dem winde bewegen.

3. Und der HErr ſprach zu Jſaia: Gehe hinauß dem Achaz unter augen/ du un̄ Jaſub dein ſohn/ der übrig blieben iſt/ am ende der waſſerrören des obern teichs/ auff dem wege an des walckers acker:

4. Und ſpricht zu ihm: Sihe zu daß du ſchweigeſt: fürchte dich nicht/ und dein hertz ſey unerſchrocken für dieſen beyden am end rauchenden löſchbränden/ im grimmigen zorn Raſin/ des königs in Syrien/ und des ſohns Romelia:

5. Darum daß die Syrer un̄ Ephraim mit dem ſohn Romelia/ einen böſen rath wider dich geſchloſſen haben/ und geſagt:

6. Laſſet uns zu Juda hinauf ziehen/ und ihn auffwecken/ wir wollen ihn zu uns reiſſen/ und den ſohn Tabeel drinnen zum könige machen.

7. Diß ſagt Gott der HErr: Das ſol nicht beſtehen/ und es ſol nicht alſo ſeyn:

8. Sondern Damaſcus ſol das haupt in Syrien ſeyn/ und Raſin ſol das haupt ſeyn zu Damaſco: und es ſind noch fünff und ſechzig jahr/ darnach wird Ephraim auffhören/ und kein volck mehr ſeyn.

9. Und das haupt Ephraim iſt Samaria/ und das haupt zu Samaria iſt der ſohn Romelia/ wo ihrs nicht glaubet/ ſo werdet ihr auch nicht bleiben.

10. Und der HErr redet noch weiter zu Achaz/ und ſprach:

11. Begehre dir ein zeichen vom HErrn deinem Gott/ es ſey unten im abgrund der hölle/ oder droben in der höhe.

12. Und Achaz ſprach: Jch wils nicht begehren/ und wil den HErrn nicht verſuchen.

13. Und er ſprach: So höret ihr vom hauſe David: Jſts euch zu wenig/ daß ihr den menſchen läſtig ſeyd/ dieweil ihr auch meinem Gott läſtig ſeyd?

14. Darumb wird euch der HErr ſelbſt ein zeichen gebẽ. Sihe/ eine jungfrau wird empfangen/ und einen ſohn gebären/ un̄ ſein name wird Emanuel genant werdẽ. Matth. 1. d. 23. Luc. 1. c. 31.

15. Butter und honig wird er eſſen/ damit er wiſſe das böſe zu verwerffen/ und das gute zu erwehlen.

16. Denn ehe das kind weiß das böſe zu verwerffen/ und das gute zu erwehlen/ wird das land/ davon du ein abſcheuen haſt/ von ſeinen beyden königen verlaſſen ſeyn.

17. Auch wird der HErr über dich/ und über dein volck/ und über deines vatters hauß die tage kommen laſſen/ welche von den tagen nicht geweſen/ ſint daß Ephraim von Juda iſt abgeſondert worden/ mit dem Könige von Aſſyrien.

18. Und es wird an dem tage geſchehẽ: Der HErr wird pfeiffen der fliegẽ/ welche an den äuſſerſten gräntzẽ der ſtröme in Egypten

gyptẽ iſt/und der binen im lande Aſſur:
19. Und ſie werden kom̃en/und werden
ſich alle miteinander niederthun an den
bächen der thäle/und in den ſteinklüſſten/
und in allen hecken/und in allen löchern.
20. An dem tage wird der HErr das
haupt / und das haar an den füſſen / und
den gantzen bart abſcheren / mit einem
gedingten ſchermeſſer / nemlich mit de-
nen/die über dem fluß ſind/und mit dem
könige von Aſſyrien.
21. Und es wird an dem tage geſche-
hen: Ein menſch wird eine kuhe von den
rindern halten / und zwey ſchaafe:
22. Und er wird für überfluß der milch
butter eſſen: denn butter und honig wer-
den ſie alle zuſammen eſſen/ welche mit-
ten im lande übrig bleiben.
23. Es wird auch an dem tage geſche-
hen: An einem jeglichen ort/ da tauſend
weinſtöcke ſtehen/ welche tauſend ſilber-
linge werth ſind / da werden diſteln und
dornen wachſen.
24. Man wird mit pfeilen und bogen
daſelbſt hinein gehen: denn diſteln und
dornen werden im gantzen lande ſeyn.
25. Und alle berge/ die man mit dem
karſt wird umhacken/ werden ſich für di-
ſteln und dornen nicht zu fürchten habẽ/
und das land wird den ochſen zur weyde
ſeyn/uñ von dem viehe betretten werden.

Das IIX. Capitel.

**Jſaiä wird befohlen deß kindleins na-
men/ſo künfftig geboren ſol werden/
ins buch zu ſetzen: weiſſaget den
untergang deß Jſraelitiſchen und
Syriſchen Reichs: auch die beäng-
ſtigung Judä/ hinwider ihre erlö-
ſung.**

UNd der HErr ſprach zu mir: Nimm
dir ein groß buch / und ſchreibe darin
mit eines menſchen griffel: Nim̃ die beu-
te eylends hinweg/und raube geſchwind.
2. Und ich nahm getreue zeugen zu
mir/Uriam den prieſter/und Zachariam
den ſohn Barachiä:
3. Jch gieng auch hinein zu der prophe-
tin/ und ſie ward ſchwanger/ und gebar
einen ſohn. Und der HErr ſprach zu mir:
Neñe ſeinen namen: eile zu plündern/uñ
ſey geſchwind dẽ raub hinweg zu nehmẽ.
4. Denn ehe das kind ſeinen vatter /
und ſeine mutter nennen kan / wird die
ſtärcke Damaſci / und der raub Sama-
riä / für dem könige von Aſſyrien hin-
weg genommen werden.
5. Und der HErr redet noch ferner zu
mir / und ſprach:
6. Darumb daß diß volck die waſſer
Siloe verworffen hat / welche ſtill daher
flieſſen/und hat vielmehr den Raſin an-
genommen / und den ſohn Romelia.
7. Sihe/darumb wird der HErr viel
und ſtarcke waſſer deß fluſſes über ſie her
führen/ den könig von Aſſyrien/ und alle
ſeine herrlichkeit: und er wird über alle
ſeine bachen herauff kommen / und über
alle ſeine ufer gehen:
8. Und er wird durch Judam ziehen /
und wirds alles überſchwem̃en/und wird
im durchzug biß an den hals kom̃en. Und
ſeine flügel werden ſich außſtrecken / die
breite deines lands/o Em̃anuel/zu erfüllẽ.
9. Verſammlet euch ihr völcker/ und
laſſet euch überwinden: Höret / die ihr
weit hin in allen landen ſeyd / ſtärcket
euch/und laſſet euch überwinden: rüſtet
euch / und laſſet euch überwinden.
10. Schlieſſet einen rath/und er ſol zer-
treñet werden: redet ein wort/uñ es wird
nichts darauß: denn Gott iſt mit uns.
11. Denn diß ſagt der HErr zu mir/
wie er mich dañ mit ſtarcker hand unter-
richtet hat / daß ich auff den weg dieſes
volcks nicht gehen ſolte: und er ſprach:
12. Jhr ſollet nicht ſagen: Bündniß:
denn alles/ was diß volck redet / das iſt
bündniß: und fürchtet euch nicht für ſei-
nem ſchrecken/ und ſeyd nicht zaghafftig:
13. Sondern heiliget den HErrn der
heerſcharen ſelbſt: der ſey eure furcht/und
der ſey euer ſchrecken.
14. Alsdann wird er euch zur heiligung Luc. 2.
ſeyn: aber zum ſtein deß anſtoß/und zum c. 34.
felſen deß ärgerniß wird er zweyen häu- Rom. 9.
ſern in Jſrael ſeyn / zum ſtrick und zum g. 32.
fall denen / die zu Jeruſalem wohnen. 1. Pet. 2. b. 6.
15. Und ſehr viel von ihnen werden an-
ſtoſſen/ und fallen: und ſie ſollen zerſtoſ-
ſen/und beſtricket und gefangen werden.
16. Binde das zeugniß zu/ und verſi-
gele das geſetz in meinen jüngern.
17. Jch wil aber auf den HErrn wartẽ/
der ſein angeſicht für dem hauſe Jacobs
verborgen hat / und wil auff ihn harren.
18. Sihe/ hie bin ich/ und meine kin-
der/die mir der HErr gegeben hat/daß ſie
zum zeichen ſeyn ſollen / und zum wun-
der in Jſrael vom HErrn der heerſcha-
ren / der auff dem berge Sion wohnet.
19. Wenn ſie nun zu euch ſagen: Fra-
get von den zauberern und wahrſagern/
die ein groß geplerr machen in ihrem
zauberwerck: Sol nicht ein volck von ſei-
nem Gott rathfragen? für die lebendi-
gen von den todten?
20. Vielmehr ſol man ſich halten zum

Inf. 11 c. 11. von bekehret werden: die abgekürtzte vol-
lendung wird mit gerechtigkeit über-
ſchwemmen.
23. Denn der HERR der Gott der
heerſcharen / wird eine vollendung und
abkürtzung machen / mitten auff dem
gantzen erdboden.
24. Darumb ſagt diß der HErr / der
Gott der heerſcharen: Fürchte dich nicht
für Aſſur / mein volck / die ihr in Sion
wohnet: Er wird dich mit der ruthen
ſchlagen / und wird ſeinen ſtab über dich
auffheben auff dem wege nach Egypten.
25. Denn es iſt noch umb eine gar
kurtze und geringe zeit zu thun / daß
mein zorn und grimm über ihre laſter
ein ende wird haben.
Inf. 37. g. 36. Jud. 27. g. 25. 26. Und der HERR der heerſcharen/
wird eine geiſſel über ihn erwecken / nach
der plage / welche auff dem felſen Oreb
über Madian kam/ und wird ſeine ruthe
über das meer ſtrecken/ und wird ſie auff-
heben auff dem wege nach Egypten.
27. Und es wird an dem tage geſche-
hen: Sein laſt wird von deinen achſeln
genommen werden / und ſein joch von
deinem halſe / und das joch wird von öle
verfaulen.
28. Er wird gen Ajath kommen/ und
wird hindurch ziehen gen Magron:
Seine gereitſchafft wird er bey Mach-
mas beſtellen.
29. Sie ſind eilends hinüber gezogen/
Gaba iſt unſer bleibſtadt: Rama hat ſich
entſetzt: Gabaath Sauls iſt flüchtig
worden.
30. Schreye überlaut mit deiner
ſtimm/ du tochter Gallim: Mercke auff
Laiſa/ und du armes Anathoth.
31. Medemena iſt davon gezogen:
Seyd wolgemut/ ihr inwohner Gabim.
32. Es iſt noch ein tag / daß man zu
Nobe wird bleiben: Er wird ſeine hand
über den berg der tochter Sion in die hö-
he werffen/ und über den bühel Jeruſalē.
33. Sihe/ der herꝛſchender HErr der
heerſcharen wird das läger mit ſchrecken
zerbrechen / und die zum hohen ſtand
auffgewachſen ſind / ſollen abgehauen
werden / und die hoffärtigen ſollen gede-
mütiget werden.
34. Und den dicken wald wird man
mit eiſen umbhauen: Und der Libanus
wird mit den höhen herunter fallen.

Das XI. Capitel.

**Von Chriſti geburt/ urtheil und erhö-
hung: von der ehr ſeines grabs/ und
der Heyden bekehrung.**

UNd es wird eine ruthe auß der wur- Act. 13. d. 23.
tzel Jeſſe herfür kommen/ und eine blu-
me wird auß ſeiner wurtzel auffgehen.
2. Und der geiſt deß HErrn wird
auff ihm ruhen / der geiſt der weißheit/
und deß verſtands / der geiſt deß raths/
und der ſtärcke / der geiſt der erkäntniß
und der gottſeligkeit /
3. Und der geiſt der furcht deß HErrn
wird ihn erfüllen. Er wird nach dem an-
ſehen der augen nicht urtheilen / noch
ſtraffen nach dem gehör der ohren:
4. Sondern er wird die armen in ge-
rechtigkeit richten / und vor die ſanfft- 2. Theſſ. 2. c. 8.
mütigen auff erden wird er in billichkeit
ſtraffen. Und er wird den erdboden mit
der ruthen ſeines munds ſchlagen / und
wird den gottloſen tödten mit dem geiſt
ſeiner lippen.
5. Gerechtigkeit wird der gürtel ſeiner
lenden ſeyn/ und glaube der ſchurtzbendel
ſeiner nieren.
6. Alsdann wird der wolff bey dem Inf. 65. d. 25.
lamm wohnen: Der leopard und das
böcklin werden ſich beyeinander lägern:
Ein kalb und ein löwe / und ein ſchaf
werden ſich zuſammen halten / und ein
kleines kind wird ſie für ſich treiben.
7. Ein kalb / und ein bär werden ſich
zuſammen weiden/ und ihre jungen wer-
den beyeinander ligen: Und der löwe
wird gleich einem ochſen ſpreuer freſſen.
8. Ein ſäugling wird über dem loch ei-
ner nattern ſpielen/ und ein kind/ das von
der bruſt entwehnet iſt / wird in die höle
deß baſilisken ſeine hand außſtrecken.
9. Sie werden nicht beſchädigen/ noch
tödten auff meinem gantzen heiligen
berge: Denn der erdboden iſt mit der er-
käntniß deß HErrn erfüllet/ als wenn er
mit dem waſſer deß meers überſchwem-
met wäre.
10. An dem tage werden die heyden Rom. 15. c. 12.
anbeten die wurtzel Jeſſe/ denſelben nem-
lich / der zum zeichen der völcker ſtehet/
und ſein grab wird herꝛlich ſeyn.
11. Und es wird ſich begeben an dem
tage: Der HErr wird zum andernmal
ſeine hand anlegen/ den überſchuß ſeines
volcks in beſitz zu nehmen / was nemlich
von Aſſur / und von Egypten/ und von
Arabia/ und von Mohrenland/ und von
Aelam/ und von Sennaar/ und von E-
math / und von den Inſulen deß meers
wird übrig bleiben.
12. Und er wird ein panier auffheben
unter den völckern/ und wird die flüchti-
gen von Iſrael beyeinander bringen/ und

die zerſtreueten Juda von den vier enden deß erdbodens verſammlen.

13. Und der eifer Ephraim wird auffhören/ und die feinde Juda werden umbkommen: Ephraim wird nicht eiffern wider Juda/ ſo wird auch Juda wider Ephraim nicht ſtreiten.

14. Und ſie werden durchs meer den Philiſtern auff die achſeln fliegen/ und werden die kinder im auffgang zugleich berauben: Edom und Moab werden ihnen zur hand gehen/ und die kinder Ammon werden gehorſam ſeyn.

15. Und der HErr wird die zunge deß meers Egypti verwüſten/ und wird ſeine hand über den fluß aufheben mit ſeinem ſtarcken wind/ und wird ihn in ſieben ſtrömen ſchlagen/ alſo/ daß man mit ſchuhen wird hindurch gehen.

16. Und es wird ein weg ſeyn für mein übrigs volck/ das die Aſſyrer verlaſſen werde: wie es mit Iſrael war an dem tage/ da er auß Egyptenland herauff zohe.

Das XII. Capitel

Lob und danckſagung Iſaiä wegen der erlöſung/ und wolthaten Chriſti.

IN demſelbigen tage wirſt du ſagen: Ich wil dir dancken/ o HERR/ denn du biſt zornig über mich geweſen: aber dein grimm hat ſich gewendet/ und du haſt mich getröſtet.

Exod. 15, 2. Pſ. 117. c. 14.

2. Sihe/ Gott iſt mein heyland: ich wil getroſt handeln/ und wil mich nicht fürchten: Denn der HERR iſt meine ſtärcke/ und mein ruhm: und er iſt mir zum heyl worden.

3. Ihr werdet mit freuden waſſer ſchöpffen auß dem brunnen deß heylands.

4. Und ihr werdet ſagen an demſelbigen tage: Lobet den HErrn/ und ruffet ſeinen namen an: machet ſeine anſchläge unter den völckern bekant: gedencket daran/ daß ſein name ſehr hoch iſt.

5. Singet dem HErrn/ denn er hats herrlich gemacht: verkündiget das über den gantzen erdboden.

6. Frolocket und jauchzet/ die ihr zu Sion wohnet: denn der heilig in Iſrael iſt groß mitten unter euch.

Das XIII. Capitel,

Prophecey der grauſamen verwüſtung Babylons durch die Meder.

DEr laſt über Babylon/ den Iſaias der ſohn Amos geſehen hat.

2. Richtet ein panier auff/ auff den tunckeln bergen: erhebet die ſtimm/ ſtrecket die hand hinauff/ und laſſet die Fürſten zu den thoren hinein ziehen.

3. Ich habe meinen geheiligten befehl gegeben/ und meine helden hab ich beruffen/ in meinem zorn/ die ſich in meiner herrlichkeit hoch erfreuen.

4. Man höret die ſtimm eines groſſen hauffens auff den bergen/ als wenn viel völcker beyeinander wären: es iſt eine ſtimm deß getümmels der könige und völcker/ die ſich zuſammen gethan haben: Der HERR der heerſcharen hat dem kriegsheer befehl gegeben.

5. Sie kommen auß einem weit gelegenen lande/ vom äuſſerſten ort unterm himmel: Der HErr kommt/ und die werckzeuge ſeines grimmen/ das gantze land zu verderben.

6. Heulet/ denn der tag deß HErrn iſt nahe herbey: Er wird kommen/ wie eine verwüſtung vom HErrn.

7. Darumb werden alle hände krafftlos ſeyn/ und aller menſchen hertz wird verzagen/

8. Und zermalmet werden. Angſt und wehe wird ſie befangen/ ſie werden ſchmertzen leiden/ wie ein weib in kindsnöthen/ ein jeglicher wird ſich gegen ſeinem nächſten entſetzen: ihre angeſichter werden ſeyn/ als wenn ſie verbrandt wären.

9. Sihe/ der tag deß HERRN wird kommen/ der grauſame tag/ der voller ungnad/ und zorns und grimmen iſt/ das land in verwüſtung zu ſetzen/ und die ſünder darauß zu vertilgen.

10. Denn die ſternen deß himmels mit ihrem glantz werden ihr licht nicht außbreiten/ die ſonne iſt verfinſtert in ihrem auffgang/ und der mond wird ſein liecht nicht ſcheinen laſſen.

Ezech. 32. b. 7. Joel. 3. c. 15.

11. Und ich wil heimſuchen die bosheit deß erdbodens/ und wider die gottloſen ihre ungerechtigkeit: die hoffart der ungläubigen wil ich niderlegen/ und den übermuth der ſtarcken zur demuth bringen.

Matth. 24. c. 25. Matth. 13. c. 24.

12. Ein mann wird theurer ſeyn/ denn gold/ und ein menſch wird das allerbeſte gold übertreffen.

Luc. 21. c. 25.

13. Darüber wil ich den himmel bewegen/ und die erde ſol ſich von ihrer ſtatt heben/ wegen der ungnad deß HErrn der heerſcharen/ und wegen deß tages ſeines grimmigen zorns.

14. Und ſie wird ſeyn/ wie ein flüchtig rehelin/ und wie ſchafe: und wird keiner ſeyn/ der ſie verſamlet: Ein jeglicher wird ſich zu ſeinem volck wenden/ und ein jeglicher wird zu ſeinem land fliehen.

15. Wer gefunden wird/ den wird man

geſetz/ und zum zeugniß. Wo ſie nach
dieſem wort nicht reden / ſo werden ſie
das morgenliecht nicht haben.
21. Und er wird durchs land ziehen/ un̄
zu boden fallen/ und leiden hunger: Und
weñ ihn der hunger plaget/ ſo wird er zor-
nig werden / und fluchen ſeinem Könige/
und ſeinem Gott/ und wird hinauff ſehē.
22. Auch wird er die erde anſchauen:
und ſihe / da iſt trübſal / und finſterniß /
und ohnmacht/ und angſt/ und durchge-
hende dunckelheit: und er wird auß ſei-
ner angſt nicht entfliehen können.

Das IX. Capitel.

Propheceÿ von der geburt und vom reich Chriſti: auch von der erlöſung Juda/ von den Königen Jſrael und Syrien.

JN der erſtē zeit iſt das land Zabulon/
und das land Nephthali erleichtert
worden: und zum letzten iſt der weg am
meer beſchweret worden/ jenſeit deß Jor-
dans in Galilea/ da die heyden wohnen.
2. Das volck / das in der finſterniß
wandelte/ hat ein groß liecht geſehen: Es
iſt ein liecht denjenigen auffgangen/ wel-
che in der landſchafft wohnen / da der
ſchatten deß tods iſt.
3. Du haſt das volck faſt gemehret /
und haſt die freude nicht groß gemacht.
Sie werden ſich für dir erfreuen / als die
ſich erfreuen in der erndte: wie die frolo-
cken/ welche den ſieg erhalten/ und einen
raub bekommen haben/ wenn ſie die beu-
te außtheilen.
4. Denn das joch ſeiner bürde/ und die
ruthe ſeiner achſeln / und das ſcepter deß
treibers über ihn / haſt du überwunden/
wie am tage Madian.
Judic. 7. f. 22. 5. Denn alle gewaltſame beraubung
mit getümmel / und ein kleid / das mit
blut beſudelt iſt/ wird man verbrennen/
und es wird dem feuer zur ſpeiſe ſeyn.
6. Denn ein kleines kind iſt uns ge-
boren/ und ein ſohn iſt uns gegeben/ und
ſeine herrſchafft iſt auff ſeiner achſeln:
und ſein name ſol genant werden: Wun-
derbar / rathgeber / Gott/ ſtarcker held /
vatter der künfftigen welt / und fürſt deß
friedens.
7. Seine herrſchafft wird ſich vermeh-
ren/ und deß friedens wird kein ende ſeyn:
Auff dem thron Davids/ und in ſeinem
reich wird er ſitzen: damit er daſſelbige be-
feſtige / und ſtärcke mit gerichte / und
mit gerechtigkeit / von nun an / und biß
in ewigkeit: Der eifer deß HErrn der
heerſcharen wird das thun.
8. Der HErr hat ein wort in Jacob
geſandt / und es iſt in Jſrael gefallen.
9. Und alles volck Ephraim wird er-
fahren / auch die zu Samaria wohnen /
und in hoffart und übermuht ihres her-
tzens ſagen:
10. Ziegelſteine ſind gefallen: aber wir
wollen mit quaterſteinen wiederumb
bauen: Sie haben wilde feigenbäume
abgehauen: aber wir wollen cedernbäu-
me an die ſtatt ſetzen.
11. Und der HErr wird die feinde Ra-
ſin über ihn erheben / und ſeine widerſa-
cher in auffruhr ſetzen:
12. Die Syrer vom auffgang / und
die Philiſter vom nidergang: und ſie
werden Jſrael mit vollem munde freſſen.
In dieſem allem iſt ſein grimm nicht
abgewandt / ſondern ſeine hand iſt noch
außgeſtrecket:
13. Das volck iſt auch zu dem nicht
wiedergekehret / der ſie geſchlagen hat /
und ſie haben den HErrn der heerſcha-
ren nicht geſucht.
14. Und der HErr wird häupt und
ſchwantz von Jſrael verderben: den/ der
ſich krümmet/ und der ſich zurück wirfft/
auff einen tag.
15. Der betaget iſt / und anſehnlich /
der iſt das häupt: und ein prophet / der
lügen lehret / iſt der ſchwantz.
16. Und die diß volck ſelig preiſen/ das
werden verführer ſeyn: und die ſich alſo
ſelig preiſen laſſen / ſollen herunter ge-
ſtürtzet werden.
17. Darumb wird ſich der HErr über
ihre jünglinge nicht erfreuen: Er wird
ſich auch über ihre waiſen und wittwen
nicht erbarmen: Denn ſie ſind alle heuch-
ler und ſchalckhafftig: und alle mäuler
reden thorheit. In dieſem allem iſt ſein
grimm nicht abgewandt / ſondern ſeine
hand iſt noch außgeſtrecket.
18. Denn das gottlos weſen iſt ange-
zündet/ wie ein feuer: es wird hecken und
dörnen freſſen: Im dicken walde wirds
auch brennen/ und er wird durch hoffart
deß rauchs zuſammen gewältzet werden.
19. Die erde iſt betrübet durch den
zorn deß HErrn der heerſcharen/ und das
volck wird ſeyn/ wie eine ſpeiſe deß feuers:
ein mann wird ſeines bruders nicht ver-
ſchonen.
20. Und er wird zur rechten abwei-
chen/ und hunger leiden: zur lincken wird
er eſſen/ und doch nicht ſatt werden: Ein
jeglicher wird das fleiſch an ſeinem arm
freſſen: Manaſſes wird Ephraim freſ-

ſen

ſen/und Ephraim Manaſſen/ und dieſe
beyde zugleich ſind wider Juda.
21. In dieſem allem iſt ſein grimm
nicht abgewandt / ſondern ſeine hand iſt
noch außgeſtrecket.

Das X. Capitel.

Wehe denen/ die die armen und witt-
wen untertrucken: daß der König
Aſſur ſeiner hoffart halben ſolle ge-
demütiget werden.

WEhe denen/ die ungerechte ſatzun-
gen machen/ und die ungerechtig-
keit ſchreiben/wenn ſie ſchreiben:
2. Damit ſie die armen im gericht
untertrucken / und die ſache der elenden
unter meinem volck vergewaltigen: auf
daß ihnen die wittiben zur beute wer-
den/und ſie die waiſen berauben.
3. Was wollet ihr doch thun am tage
der heimſuchung / und deß elends / das
von ferne heran kom̃t? Zu weme wollet
ihr eure zuflucht nehmen umb hülffe?
Un̄ wo wollet ihr eure herrlichkeit laſſẽ.
4. Daß ihr euch nicht unter die ban-
de bucken müſſet/und mit den erſchlage-
nen daher fallen? In dieſem allem iſt
ſein grimm nicht abgewandt / ſondern
ſeine hand iſt noch außgeſtrecket.
5. Wehe dem Aſſur: er iſt die ruhte
und der ſtab meines grimmen: mein
zorn iſt in ihrer hand.
6. Ich wil ihn ſenden zu einem arg-
liſtigen volck/und wider das volck/darũ-
ber ich ergimmet bin / wil ich ihm be-
fehl geben/ daß er den raub hinweg neh-
me/ und die beute außtheile/und daß ers
übergebe/ umb wie koth auff der gaſſen
zu zertretten.
7. Er aber wirds alſo nicht meynen/
und ſein hertz wirds alſo nicht achten:
ſondern ſein hertz wird gedencken gar zu
verderben/ und nicht wenig völcker auß
dem grund zu vertilgen.
8. Denn er wird ſagen:
9. Sind meine Fürſten nicht alle mit
einander könige? Iſt Calano nicht/ wie
Charcamis? und Emath wie Arphad?
Iſt Samaria nicht/wie Damaſcus?
10. Wie meine hand die königreiche
deß abgottes gefunden hat: alſo wil ich
auch ihre bilder von Jeruſalem und von
Samaria hinweg nehmen.
11. Sol ich nicht mit Jeruſalem/und
ihren abgöttern thun können / wie ich
mit Samaria / und ihren abgöttern ge-
than habe?
12. Und es wird an dem ſeyn: wenn
der HErr nun alle ſeine wercke auff dem
berge Sion / und zu Jeruſalem vollen-
det hat / alsdann wil ich auch heimſu-
chung halten über die frucht deß groß-
mächtigen hertzen deß königs von Aſſy-
rien / und über die herrlichkeit ſeiner
hochſichtigen augen.
13. Denn er hat geſagt: Ich habs 4. Reg. 19. g. 15. Iul. 17. g. 36.
durch die ſtärcke meiner hand außgerich-
tet / und durch meine weißheit hab ichs
verſtanden: und ich habe die marckſteine
der völcker hinweg genommen/ und ihre
Fürſten beraubet / und habe / wie ein
großmächtiger herunter gezogen / die in
der höhe ihren ſitz hatten.
14. Und meine hand hat das vermö-
gen der völcker / wie ein neſt gefunden:
und gleich wie man die eyer ſamlet / die
verlaſſen ſind/alſo hab ich das gantze land
zuſam̃en gebracht: Und es iſt keiner ge-
weſen/der hätte einen flügel bewegẽ/oder
den mund auffthun/ und kicken dürffen.
15. Wird ſich die axt auch rühmen wi-
der den/ der damit hauet? oder wird ſich
die säge wider dẽ erheben/ der ſie zeucht?
Als weñ ſich eine ruthte wider den erhü-
be/ der ſie auffhebet / und ein ſtecken ſich
erhöhen wolte/der freylich ein holtz iſt.
16. Darumb wird der herꝛſchende
HErr der heerſcharen/unter ſeine fetten
ein abnehmen ſchicken: und es wird un-
ter ſeiner herꝛlichkeit ein brand angehen/
wie ein angezündetes feuer,
17. Und das liecht Iſrael wird im
feuer ſeyn/und ſein Heiliger in der flam-
men: und ſeine dörnen und diſteln ſol-
len angezündet / und in einem tage ver-
zehret werden.
18. Und die herrlichkeit ſeines walds/
und ſeines carmels / wird von der ſeele
biß zum fleiſch verzehret werden / und er
wird auß ſchrecken flüchtig ſeyn.
19. Und der übrigen bäume ſeines
walds wird ſo wenig ſeyn / daß man ſie
zehlen wird / und ein kind wird ſie auff-
ſchreiben.
20. Und es wird ſeyn an dem tage:
was von Iſrael übrig blieben iſt / und
welche vom hauſe Jacob entflohen/ die
werden ſich hinforter auff den nicht leh-
nen/ der ſie geſchlagen hat / ſondern ſie
werden ſich auff den HErꝛn/den heiligen
Iſrael/in der warheit lehnen.
21. Die übrig blieben ſind / die wer-
den ſich bekehren / ja die übrig blieben
ſind von Jacob / zu dem ſtarcken Gott.
22. Und wenn ſchon deines volcks Rom. 9. f. 27.
Iſrael ſo viel würde / als deß ſands am
meer/ſo werden doch die überbliebene da-

von

Inf. 11 c. 11. von bekehret werden: die abgekürtzte vollendung wird mit gerechtigkeit überſchwemmen.

23. Denn der HERR der Gott der heerſcharen / wird eine vollendung und abkürtzung machen / mitten auff dem gantzen erdboden.

24. Darumb ſagt diß der HErr / der Gott der heerſcharen: Fürchte dich nicht für Aſſur / mein volck / die ihr in Sion wohnet: Er wird dich mit der ruthen ſchlagen / und wird ſeinen ſtab über dich auffheben auff dem wege nach Egypten.

25. Denn es iſt noch umb eine gar kurtze und geringe zeit zu thun / daß mein zorn und grimm über ihre laſter ein ende wird haben.

Inf. 37. g. 36. Jud. 27. g. 25. 26. Und der HERR der heerſcharen / wird eine geiſſel über ihn erwecken / nach der plage / welche auff dem felſen Oreb über Madian kam / und wird ſeine ruthe über das meer ſtrecken / und wird ſie auffheben auff dem wege nach Egypten.

27. Und es wird an dem tage geſchehen: Sein laſt wird von deinen achſeln genommen werden / und ſein joch von deinem halſe / und das joch wird von öle verfaulen.

28. Er wird gen Ajath kommen / und wird hindurch ziehen gen Magron: Seine gereitſchafft wird er bey Machmas beſtellen.

29. Sie ſind eilends hinüber gezogen / Gaba iſt unſer bleibſtadt: Rama hat ſich entſetzt: Gabaath Sauls iſt flüchtig worden.

30. Schreye überlaut mit deiner ſtimm / du tochter Gallim: Mercke auff Laiſa / und du armes Anathoth.

31. Medemena iſt davon gezogen: Seyd wolgemut / ihr inwohner Gabim.

32. Es iſt noch ein tag / daß man zu Nobe wird bleiben: Er wird ſeine hand über den berg der tochter Sion in die höhe werffen / und über den bühel Jeruſalē.

33. Sihe / der herſchender HErr der heerſcharen wird das läger mit ſchrecken zerbrechen / und die zum hohen ſtand auffgewachſen ſind / ſollen abgehauen werden / und die hoffärtigen ſollen gedemütiget werden.

34. Und den dicken wald wird man mit eiſen umbhauen: Und der Libanus wird mit den höhen herunter fallen.

Das XI. Capitel.

Von Chriſti geburt / urtheil und erhöhung: von der ehr ſeines grabs / und der Heyden bekehrung.

Und es wird eine ruthe auß der wurtzel Jeſſe herfür kom̃en / und eine blume wird auß ſeiner wurtzel auffgehen. Act. 13. d. 23.

2. Und der geiſt deß HErrn wird auff ihm ruhen / der geiſt der weißheit / und deß verſtands / der geiſt deß raths / und der ſtärcke / der geiſt der erkäntniß und der gottſeligkeit /

3. Und der geiſt der furcht deß HErrn wird ihn erfüllen. Er wird nach dem anſehen der augen nicht urtheilen / noch ſtraffen nach dem gehör der ohren:

4. Sondern er wird die armen in gerechtigkeit richten / und vor die ſanfftmütigen auff erden wird er in billichkeit ſtraffen. Und er wird den erdboden mit der ruthen ſeines munds ſchlagen / und wird den gottloſen tödten mit dem geiſt ſeiner lippen. 2. Theſſ. 2. c. 8.

5. Gerechtigkeit wird der gürtel ſeiner lenden ſeyn / und glaube der ſchurtzbendel ſeiner nieren.

6. Alsdann wird der wolff bey dem lamm wohnen: Der leopard und das böcklin werden ſich beyeinander lägern: Ein kalb und ein löwe / und ein ſchaf werden ſich zuſammen halten / und ein kleines kind wird ſie für ſich treiben. Inf. 65. d. 25.

7. Ein kalb / und ein bär werden ſich zuſammen weiden / und ihre jungen werden beyeinander ligen: Und der löwe wird gleich einem ochſen ſpreuer freſſen.

8. Ein ſäugling wird über dem loch einer nattern ſpielen / und ein kind / das von der bruſt entwehnet iſt / wird in die höle deß baſilisken ſeine hand außſtrecken.

9. Sie werden nicht beſchädigen / noch tödten auff meinem gantzen heiligen berge: Denn der erdboden iſt mit der erkäntniß deß HErrn erfüllet / als wenn er mit dem waſſer deß meers überſchwemmet wäre.

10. An dem tage werden die heyden anbeten die wurtzel Jeſſe / denſelben nemlich / der zum zeichen der völcker ſtehet / und ſein grab wird herrlich ſeyn. Rom. 15. c. 12.

11. Und es wird ſich begeben an dem tage: Der HErr wird zum andernmal ſeine hand anlegen / den überſchuß ſeines volcks in beſitz zu nehmen / was nemlich von Aſſur / und von Egypten / und von Arabia / und von Mohrenland / und von Aelam / und von Sennaar / und von Emath / und von den Inſulen deß meers wird übrig bleiben.

12. Und er wird ein panier auffheben unter den völckern / und wird die flüchtigen von Iſrael beyeinander bringen / und

die zerſtreueten Juda von den vier enden deß erdbodens verſammlen.

13. Und der eifer Ephraim wird auff-hören/ und die feinde Juda werden umb-kommen: Ephraim wird nicht eiffern wider Juda/ ſo wird auch Juda wider Ephraim nicht ſtreiten.

14. Und ſie werden durchs meer den Philiſtern auff die achſeln fliegen/ und werden die kinder im auffgang zugleich berauben: Edom und Moab werden ihnen zur hand gehen/ und die kinder Ammon werden gehorſam ſeyn.

15. Und der HErr wird die zunge deß meers Egypti verwüſten/ und wird ſeine hand über den fluß aufheben mit ſeinem ſtarcken wind/ und wird ihn in ſieben ſtrömen ſchlagen/ alſo/ daß man mit ſchuhen wird hindurch gehen.

16. Und es wird ein weg ſeyn für mein übrigs volck/ das die Aſſyrer verlaſſen werdē: wie es mit Iſrael war an dem tage/ da er auß Egyptenland herauff zohe.

Das XII. Capitel

Lob und danckſagung Iſaiä wegen der erlöſung und wolthaten Chriſti.

IN demſelbigen tage wirſt du ſagen: Ich wil dir dancken/ o HERR/ denn du biſt zornig über mich geweſen: aber dein grimm hat ſich gewendet/ und du haſt mich getröſtet.

Exod. 15. a. 2. Pſ. 117. c. 14.

2. Sihe/ Gott iſt mein heyland: ich wil getroſt handeln/ und wil mich nicht fürchten: Denn der HERR iſt meine ſtärcke/ und mein ruhm: und er iſt mir zum heyl worden.

3. Ihr werdet mit freuden waſſer ſchöpffen auß dem brunnen deß heylands.

4. Und ihr werdet ſagen an demſelbigen tage: Lobet den HErrn/ und ruffet ſeinen namen an: machet ſeine anſchläge unter den völckern bekant: gedencket daran/ daß ſein name ſehr hoch iſt.

5. Singet dem HErrn/ denn er hats herꝛlich gemacht: verkündiget das über den gantzen erdboden.

6. Frolocket und jauchzet/ die ihr zu Sion wohnet: denn der heilig in Iſrael iſt groß mitten unter euch.

Das XIII. Capitel,

Prophecey der grauſamen verwüſtung Babylons durch die Meder.

DEr laſt über Babylon/ den Iſaias der ſohn Amos geſehen hat.

2. Richtet ein panier auff/ auff den tunckeln bergen: erhebet die ſtimm/ ſtrecket die hand hinauff/ und laſſet die Fürſten zu den thoren hinein ziehen.

3. Ich habe meinen geheiligten befehl gegeben/ und meine helden hab ich beruffen/ in meinem zorn/ die ſich in meiner herꝛlichkeit hoch erfreuen.

4. Man höret die ſtimm eines groſſen hauffens auff den bergen/ als wenn viel völcker beyeinander wären: es iſt eine ſtimm deß getümmels der könige und völcker/ die ſich zuſammen gethan haben: Der HERR der heerſcharen hat dem kriegsheer befehl gegeben.

5. Sie kommen auß einem weit gelegenen lande/ vom äuſſerſten ort unterm himmel: Der HErr kommt/ und die werckzeuge ſeines grimmen/ das gantze land zu verderben.

6. Heulet/ denn der tag deß HErrn iſt nahe herbey: Er wird kommen/ wie eine verwüſtung vom HErrn.

7. Darumb werden alle hände krafftlos ſeyn/ und aller menſchen hertz wird verzagen/

8. Und zermalmet werden. Angſt und wehe wird ſie befangen/ ſie werden ſchmertzen leiden/ wie ein weib in kindsnöthen/ ein jeglicher wird ſich gegen ſeinem nächſten entſetzen: ihre angeſichter werden ſeyn/ als wenn ſie verbrandt wären.

9. Sihe/ der tag deß HERRN wird kommen/ der grauſame tag/ der voller ungnad/ und zorns und grimmen iſt/ das land in verwüſtung zu ſetzen/ und die ſünder darauß zu vertilgen.

10. Denn die ſternen deß himmels mit ihrem glantz werden ihr licht nicht außbreiten/ die ſonne iſt verfinſtert in ihrem auffgang/ und der mond wird ſein liecht nicht ſcheinen laſſen.

Ezech. 32. b. 7. Joel. 3. c. 15.

11. Und ich wil heimſuchen die boßheit deß erdbodens/ und wider die gottloſen ihre ungerechtigkeit: die hoffart der unglaubigen wil ich niderlegen/ und den übermuth der ſtarcken zur demuth bringē.

Matth. 24. c. 25. Matth. 13. c. 24.

12. Ein mann wird theurer ſeyn/ denn gold/ und ein menſch wird das allerbeſte gold übertreffen.

Luc. 21. c. 25.

13. Darüber wil ich den himmel bewegen/ und die erde ſol ſich von ihrer ſtatt heben/ wegen der ungnad deß HErrn der heerſcharen/ und wegen deß tages ſeines grimmigen zorns.

14. Und ſie wird ſeyn/ wie ein flüchtig rehelin/ und wie ſchafe: und wird keiner ſeyn/ der ſie verſamlet: Ein jeglicher wird ſich zu ſeinem volck wenden/ und ein jeglicher wird zu ſeinem land fliehen.

15. Wer gefunden wird/ den wird man

Pſ. 136. b. 9. erwürgen: und wer darüber kommt/ der wird im ſchwerdt fallen.

16. Ihre kinder wird man für ihren augen zerſchmettern / und ihre häuſer plündern / und ihre weiber mit gewalt ſchänden.

17. Sihe/ ich wil die Meder über ſie auffwecken / die kein ſilber ſuchen / noch gold begehren:

18. Sondern ſie werden die kleine kinder mit pfeilen tödten / und ſich der ſäugenden leiber nicht erbarmen / und ihr auge wird der kinder nicht verſchonen.

19. Und Babylon die herrliche ſtadt unter den königreichen / die hochberühmete pracht der Chaldeer/ wird ſeyn/ als Gen. 19. c. 24. da der HErr Sodoma und Gomorrha umbkehrete.

20. Sie ſol hinforter nimmermehr bewohnet/ noch wiederumb auffgebauet werden von einem geſchlecht zum andern: Die Araber ſollen ihre hütten an dem ort nicht auffſchlagen/ noch die hirten allda ruhen.

21. Sondern die wilden thiere ſollen ſich daſelbs lägern / und ihre häuſer werden voller drachen ſeyn: die ſtrauſſen werden allda wohnen / und die härichte waldmännlin werden allda tantzen:

22. Die nachteulen werden allda ſingen in ihren häuſern / und meerwunder in ihren luſtigen Paläſten.

Das XIV. Capitel.

Propheceÿ von tröſtung der Juden/ und ihrer errettung auß der Babyloniſchen gefängniß/ auch von der Babylonier zermalmung / deren hochmuht und grauſamkeit erzehlet wird mit beygefügter ſtraff der Philiſter und andern / welche ſich über den erbärmlichen ſtand der Juden erfreuet haben.

Es iſt nahe daran / daß ſeine zeit komme / und ſeine tage werden nicht lang außbleiben. Denn der HErr wird ſich über Jacob erbarmen / und noch etliche von Iſrael erwehlen / und wird dieſelbige in ihrem lande ruhen laſſen: zu denen wird ſich der einkömling geſellen/ und wird dem hauſe Jacobs anhangen.

2. Und die völcker werden ſie halten / und zu ihrem ort führen: und das hauß Iſrael wird ſie im land deß HErrn zum eigenthum haben/ zu knechten und mägden: und ſie werden die jenigen fahen/ von welchen ſie zuvor gefangen waren/ und werden über ihre treiber herrſchen.

3. Und es wird ſeyn an demſelbigen tage: wenn dir Gott nun ruhe geben wird von deiner mühe/ und von deinem ſchrecken/ und von der harten dienſtbarkeit/ darinn du zuvor gedienet haſt:

4. So wirſt du diß ſprichwort annehmen wider den könig zu Babylon / und ſagen: Wie hat der treiber auffgehöret? Wie iſt der tribut abkommen?

5. Der HErr hat den ſtecken der gottloſen/ und die ruthe der herrſchenden zerbrochen/

6. Welche die völcker im zorn ſchlug mit unheilbaren plagen/ und die Heyden im grimm unterthänig machte / und grauſamlich verfolgete.

7. Da iſt der gantze erdboden ruhig und ſtille worden/ und hat ſich mit frolocken erfreuet.

8. Ja die tannen ſampt den cedernbäumen am Libano haben ſich über dich auch erfreuet: Von der zeit / daß du biſt entſchlaffen/ wird niemand herauff kommen/ der uns abhaue.

9. Die hölle hierunten hat ſich entſetzt gegen deiner zukunfft/ ſie hat dir die Riſen auffgewecket. Alle Fürſten der erden/ und alle oberſten der völcker ſind auffgeſtanden von ihren ſtülen.

10. Sie werden alle ſämptlich antworten/ und zu dir ſagen: Du biſt auch verwundet/ wie wir/ und biſt uns gleich worden.

11. Dein hochmuht iſt zur hölle hinab gezogen/ und dein todter leichnam iſt daher gefallen: Motten werden dein läger ſeyn / und würme werden dich bedecken.

12. Wie biſt du vom himmel herunter gefallen/ du morgenſtern/ der du morgens frue auffgiengeſt? Wie biſt du auff die erde gefallen/ der du die völcker verwundet haſt?

13. Du ſpracheſt in deinem hertzen: Ich wil hinauff ſteigen in den himmel/ und meinen ſtul über die ſternen Gottes erhöhen: ich wil mich auff den berg deß bunds ſetzen/ zur ſeiten gegẽ mitternacht.

14. Ich wil hinauff fahren über die höhe der wolcken/ und wil dem Allerhöchſten gleich ſeyn.

15. Aber du wirſt zur hölle herunter gezogen werden/ in die tieffe gruben:

16. Welche dich ſehen werden / die werden ſich zu dir neigen / und dich anſchauen: Iſt diß nicht der mann/ der die welt in unruhe geſetzt/ und die königreich erſchüttet hat?

17. Der den erdboden verwüſtet/ und ſeine ſtädte zerſtöret hat / und ſeinen gefangenen den kercker nicht eröffnet?

18. Alle könige der völcker ſind ſämpt=
lich mit ehren entſchlaffen / ein jeglicher
in ſeinem hauſe.
19. Du aber biſt von deinem grab
verworffen / wie ein unnützer unreiner
zweig / und biſt mit denen eingewickelt/
welche mit dem ſchwerdt getödtet / und
wie ein ſtinckend aaß zum abgrund der
gruben gefahren ſind.
20. Du wirſt mit ihnen keine gemein=
ſchafft haben / noch mit ihnen begraben
werden: denn du haſt dein land verderbt/
und dein volck getödtet. Der ſame des
boßhafftigen ſol nicht ewiglich genannt
werden.
21. Bereitet ſeine kinder zum tod umb
der miſſethat willen ihrer vätter: ſie wer=
den nicht auffkommen/ noch das land be=
ſitzen/ noch den erdboden mit ſtädten er=
füllen.
22. Und ich wil mich über ſie auffma=
chen / ſpricht der HErr der heerſcharen:
und wil den namen Babylon vertilgen/
ſampt allem / was davon überblieben /
oder daher gewachſen / und entſproſſen
iſt/ ſpricht der HErr.
23. Ich wil ſie zur wohnung der igel/
und zu waſſerſümpffen machen / wil ſie
mit ſcharffen beſemen außkehren/ ſpricht
der HErr der heerſcharen.
24. Es hat der HErr der heerſcharen
einen eyd geſchworen/ uñ geſagt: Wo es
nicht alſo ſeyn ſol wie mein bedencken iſt:
25. Und wo ſichs nicht alſo zutragen
ſol/ wie ichs in meinem ſinn erwogen ha=
be: Daß ich nemlich dẽ Aſſur in meinem
land auffräumen wil/ und ihn auff mei=
nen bergen zertretten: ſo wird ſein joch
von ihnen abgenomen/ und ſeine laſt von
ihren achſeln hinweg geſchaffet werden.
26. Das iſt der rathſchlag/ den ich über
das gantze land bedacht habe / und diß iſt
die außgeſtreckte hand über alle völcker.
27. Denn der HErr der heerſcharen
hats beſchloſſen: wer wirds dann kön=
nen hindern? und ſeine hand iſt auß=
geſtrecket: wer wird ſie dann abwenden?
28. Im jahr / da der König Achaz
ſtarb/ hat ſich dieſe laſt offenbaret.
29. Freue dich nicht / du gantze land=
ſchafft der Philiſter / daß die ruthe des
jenigen zerbrochen iſt / der dich geſchla=
gen hat: denn von der wurtzel der ſchlan=
gen wird ein baſiliſck herauß komen/ und
ſein ſame wird den vogel verſchlingen.
30. Und die erſtgebornen der armen
ſollen geweydet werden / und die dürffti=
gen ſollen ſicher ruhen: und ich wil deine
wurtzel mit hunger verderben/ und was
von dir überbleibet/ das wil ich erwürgẽ.
31. Heule du thor/ und du ſtadt mache
ein geſchrey: das gantze land der Phili=
ſter iſt zu boden geſchlagen. Denn von
Mitternacht wird ein rauch kommen:
uñ niemand wird ſeinem heer entfliehen.
32. Und was ſoll man den botten
des volcks für eine antwort geben?
Denn der HErr hat Sion gegründet/
und die armen unter ſeinem volck wer=
den ſich auff ihn verlaſſen.

Das XV. Capitel.

**Iſaias zeiget den Moabitern an ih=
ren untergang.**

DEr laſt über Moab. Dieweil Ar in
Moab bey der nacht verwüſtet iſt/
hat er ſich ſtill gehalten: dieweil die
mauer Moab bey der nacht zerſtöret iſt/
hat er ſich ſtill gehalten.
2. Das hauß ſampt denen zu Dibon
ſind hinauff gangen auff die höhe über
Nabo zu weinen/ uñ über Medaba wird
Moab heulen: alle ihre häupter waren
kahl / und alle bärte waren abgeſchoren. Jer. 48.
3. Sie ſind mit ſäcken umbgürtet auff c. 37.
ihren ſtraſſen: auff ihren tächern / und Ez. 7.
auff ihren gaſſen iſt nichts dann heulen/ c. 18.
das auff weinen außgehet.
4. Heſebon wird ruffen / und Eleale:
man wird ihre ſtimm biß gen Jaſa hö=
ren: darüber werden die außgeſetzten auß
Moab heulen: und ihre ſeele wird bey
ihr ſelbſt heulen.
5. Mein hertz wird zu Moab ruffen:
Ihre riegel ſtrecken ſich biß gen Segor/
die einer jungen kuhe gleich iſt von
dreyen jahren: denn zu Luith wird er
mit weinenden augen hinauff gehen /
und auff dem wege gen Oronaim /
werden ſie ein jämmerlich geſchrey auff=
heben.
6. Denn die waſſer Nemrim ſollen
wüſt werden: dieweil das graß verdor=
ret/ und das gewächs verwelcket iſt/ und
alles was grün war/ iſt vergangen.
7. Nach der gröſſe ihrer verwirckung
wird auch ihre heimſuchung ſeyn: ſie
werden ſie zum weydenbach führen.
8. Denn das geſchrey iſt rings umb
die gräntzen Moab gangen: ſein heu=
len iſt biß gen Gallim kommen / und
ſein ruffen biß zum brunnen Elim.
9. Denn die waſſer Dibon ſind voll
bluts: Denn ich wil über Dibon einen
zuſatz thun: einen Löwen denen/ die auß
Moab entrunnen / und im land übrig
blieben ſind.

Das XVI. Capitel.

Jſaias bittet den HErrn/ daß er Chriſtum ſenden wolle: weiſſaget auch/ wie Moab gedemütiget werden ſolle.

HErr/ ſende das lamm auß/ das auff erden herꝛſchen ſol/ von dem felſen in der wüſte zum berge der tochter Sion.

2. Und es wird ſeyn: gleich wie ein vogel entrinnet/ und wie junge vögel auß dem neſt hinweg fliegen/ alſo werden die töchter Moab ſeyn in der überfahrt Arnon.

3. Gehe zu rath/ verſammle die rathsherren: mache deinen ſchatten im hellen mittag/ wie die nacht: verbirge die flüchtigen: verrahte ſie nicht / die herumb ſchweben.

4. Meine flüchtigen ſollen bey dir wohnen: laß ſie bey dir o Moab verborgen ſeyn für dem angeſicht des verderbers: denn der ſtaub hat ein ende / der elende menſch iſt dahin: er iſt nicht mehr verhanden/ der das land zertretten hat.

5. Und es wird ein ſtul in barmhertzigkeit bereitet werden: und der darauff in der warheit ſitzen wird in der hütten Davids/ der wird richten / und ſuchen/ was recht iſt/ und eylends vergelten/ was die gerechtigkeit fordert.

Jer. 48. c. 29. 6. Wir haben von der hoffart Moab gehöret: er iſt ſehr ſtoltz: ſein hoffart/ und ſein übermuth / und ſein zorn iſt gröſſer/ denn ſein vermögen.

7. Darumb wird Moab heulen gegen Moab: alles volck wird heulen: Die ſich wegen ihrer mauren von ziegelſteinen erfreuen / denen zeiget an / daß ſie ihre ſtraffe haben werden.

8. Denn die vorſtädte zu Heſebon ſind verwüſtet / und die herren der völcker haben die weingarten zu Sabama außgebauen: Ihre plage iſt biß gen Jazer kommen: ſie ſchwebten herumb in der wüſte/ ihre reben ſind verlaſſen/ und ſind über meer gezogen.

9. Darüber / wie ich Jazer beweinet habe/ wil ich auch die weingarten Sabama beklagen: Ich wil reichlich meine thränen über dich außſchütten o Heſebon und Eleale: denn über deinen herbſt / und über deine erndte iſt eine ſtimme der verderber herein gefallen.

10. Die freude und das frolocken ſol von Carmel hinweg genommen werden / und man wird in dem weingarten nicht mehr frölich ſeyn / noch jauchzen: Der die kelter pflegte zu treten/ der wird hinforter den wein auff der kelter nicht außtretten: Ich habe die ſtimm der tretter hinweg genommen.

11. Darumb wird mein bauch über Moab ein gelaut machen/ wie eine harffe/ und meine inwendige glieder über die mauren von ziegelſteinen.

12. Und wenn es nun offenbar wird daß Moab auff ſeinen höhen in die noth kommen iſt / ſo wird er zu ſeinem heiligthum hinein gehen zu beten / und wirds nicht können thun.

13. Diß iſt das wort / das der HErr von der zeit über Moab geredet hat:

14. Und nun hat der HErr geredet/ und ſpricht: In dreyen jahren/ die gleich ſind/ wie die jahre eines taglöhners/ wird die herꝛlichkeit von Moab hinweg genommen werden / die er in allem ſeinem groſſen volck hat / und er wird klein/ und mäſſig/ und nicht in groſſer anzahl übrig gelaſſen werden.

Das XVII. Capitel.

Prophecey von der zerſtörung Damaſci / weil ſie Gott ihren Heyland verlaſſen: Es wird auch das wehe über die verfolger des volcks Gottes hinzu geſetzt.

DEr laſt über Damaſcum. Sihe/ Damaſcus wird keine ſtadt mehr ſeyn / ſondern wird ſeyn wie ein hauffen ſteine in der verwüſtung.

2. Die ſtädte Aroer ſollen verlaſſen werden für das viehe/ und das wird alda ruhen / und wird niemand ſeyn / der es ſchrecke.

3. Und von Ephraim wird die hülffe auffhören/ und das reich von Damaſco: Und die in Syrien übrig bleiben/ werden ſeyn wie die ehre der kinder Jſrael: ſpricht der HErr der heerſcharen.

4. An demſelbigen tage wird die ehre Jacobs verringert werden / und ſein fetter leib wird vermagern.

5. Und es wird ſeyn/ als wenn einer in der erndte ſammlet / was überbleibet/ und ſein arm liſet die ähren zuſammen: Und er wird ſeyn / wie einer / der ähren ſuchet im thal Raphaim.

6. Und es wird in demſelbigen etwas/ gleich wie zur nachleſe / gelaſſen werden/ und gleich als wenn ein ölbaum geſchlagen wird / da noch oben an einem zweige zwo oder drey oliven/ oder an den außſtehenden äſten vier oder fünff von ſeiner frucht verhanden ſind; ſpricht der HErr der Gott Jſrael.

7. An dem tage wird ſich der menſch

zu ſeinem ſchöpffer neigen/ und ſeine au-
gen werden auff den heiligen Jſrael ſe-
hen: und er wird ſich nicht neigen zu den
altaren/ die ſeine hände gemacht haben:
8. Und was ſeine finger zugerichtet
haben/ nemlich die wälde/ und götzen-
tempel/darnach wird er nicht umbſehen.
9. An demſelben tage werden ihre ve-
ſte ſtädte verlaſſen ſeyn/ wie die pflüge/
und die früchte auff dem felde/ die verlaſ-
ſen wurden/ für dem angeſicht der kinder
Jſrael/ und du wirſt wüſte ſeyn.
10. Dieweil du Gottes deines Hey-
lands vergeſſen biſt/ und haſt an deinen
ſtarcken helffer nicht gedacht: darumb
wirſt du ſchöne pflantzen ſetzen/ und ein
frembd gewächſe ſäen.
11. An dem tage/ wenn du pflantzeſt/
wirds ein wilder rebſtock ſeyn/ und dein
ſaame wird am morgen blüen: aber die
erndte wird an dem tage hinweg genom-
men/ wenn man zum eigenthumb ein-
ſamlen ſolte/ uñ das wird ſehr weh thun.
12. Wehe dem hauffen vieler völcker/
die ein gelaut machen/ wie das rauſchend
meer: und das getümel der ſchaaren iſt/
wie das rauſchen vieler waſſer.
13. Die völcker werden ein gelaut ma-
chen/ als wenn viel waſſer mit einem
rauſchen einbrechen/ und er wird ihn
ſtraffen/ ſo wird er weit hinweg fliehen/
und wird hingeriſſen werden/ wie der
ſtaub auff den bergen für dem winde/
und wie ein windwirbel für einem un-
gewitter hingenommen wird.
14. Umb die abendſtunde/ ſiehe/ ſo iſt
ſchrecken da/ und am morgen wird er
nicht beſtehen. Diß iſt derjenigen theil/
die uns verheeren: und das los der leute/
welche uns berauben.

Das XVIII. Capitel.

Propheceÿ wider die Egyptier/ wel-
che die Juden durch verheiſſung
ihres ſchuꝛes hochmütig gemacht
hatten: Auch zu troſt deß Jüdiſchen
volcks/ wird von ihrer widerkunfft
auff Jeruſalem gemeldet.

WEhe dem land/ dem cimbel der
flügel/ das jenſeit der ſtröme iſt
im Morenland.
2. Der ſeine geſandten außſchicket
über meer/ und in den rohrſchiffen auff
den waſſern. Jhr botten/ gehet ge-
ſchwind hin zu dem zertrenneten uñ zer-
riſſenen volcke/ zu dem erſchrecklichen
volck/ hinter welchem kein ander volck
iſt: zu dem volck/ das auffwartet/ und
faſt zertretten iſt/ deſſen land die
waſſerſtröme außgeplündert haben.
3. Alle die ihr auff dem erdboden woh-
net/ und euch auffhaltet im lande/ ihr
werdet ſehen/ wenn auff den bergen das
panier auffgerichtet wird/ ihr werdet
auch den klang der Poſaunen hören.
4. Denn diß ſagt der HErr zu mir:
Jch wil ſtill halten/ und ein auffmer-
cken haben an meinem ort/ gleich wie
das liecht im mittag klar iſt/ und wie ei-
ne thauwolcken in den tagen der erndte.
5. Denn er hat für der erndte gantz
außgeblüet/ und die unzeitige frucht
wird herfür brechen/ ſo wird man ſeine
ſtengel mit ſicheln abſchneiden: Und
was übrig bleiben wird/ das wird abge-
ſchnitten und außgeſchlagen werden.
6. Und ſie werden zugleich den vögeln
auff den bergen/ und den thieren auff
dem felde gelaſſen werden: und den gan-
tzen ſommer werden vögel darüber ſeyn/
und alle thier im lande werden darüber
bewintern.
7. Zu der zeit wird dem HErrn der
heerſcharen eine gabe geopffert werden/
von dem zertrenneten und zerriſſenen
volck: von dem ſchrecklichen volck/ hin-
ter welchem kein ander volck geweſen iſt:
von dem volck/ das wartend wartet/ und
zertretten iſt/ deſſen land die waſſerſtrö-
me außgeplündert haben/ zum ort/ da
der name deß HErrn der heerſcharen
iſt/ zum berge Sion.

Das XIX. Capitel.

Jſaias weiſſaget wider die Egypti[e]r/
verheiſſet ihnen auch den heyland/
wenn ſie ſich zu Gott werden be-
kehren.

DEr laſt über Egypten. Sihe/ der
HErr wird ſich auff eine leichte
wolcken ſetzen/ uñ in Egypten hinein zie-
hen: und die abgöttiſche bilder in Egy-
pten werden ſich bewegen für ſeinem an-
geſicht/ und das hertz deß Egyptenlands
wird mitten in ihm verſchmachten.
2. Und ich wil die Egypter wider die
Egypter verhetzen/ ein mañ ſol wider ſei-
nen bruder ſtreiten/ und ein jeglicher wi-
der ſeinen freund/ eine ſtadt wider die
andere/ und ein reich wider das ander.
3. Und der geiſt Egypti wird in ihrem
leib zerberſten/ ich wil auch ihren rath-
ſchlag umbſtoſſen: und ſie werden ihre
abgöttiſche bilder/ und ihre warſager/
und ihre zauberer/ und ihre zeichendeu-
ter rathfragen.
4. Und ich wil Egypten in die hand
der Tyrannen übergeben/ und ein ſtar-
cker kö-

cker könig ſol über ſie herꝛſchen/ſpricht der
HErꝛ / der Gott der heerſcharen.
5. Und das waſſer wird auß dem meer
verſiegen / und der fluß wird verwüſtet/
und trucken werden.
6. Und die ſtröme werden abnehmen:
die bäche der auffgeworffenen graben
werden verſiegen / und außdorren: das
rohr und die bintzen werden verwelcken.
7. Der grund deß bachs wird von ſei-
nem brunnen an entblöſſet werden/ und
alle ſaat am bach wird verdorren / und
verſchwinden/ und zu nichte werden.
8. Und die fiſcher werden trauren/und
alle / die den angel in den fluß werffen/
werden betrübt ſeyn: und die ihr netz
über das waſſer außbreiten / werden an
kräfften abnehmen.
9. Welche mit flachs umbgehen/und
ſubtil ding darauß flechten oder weben /
die werden ſchamroht ſtehen.
10. Seine waſſerreiche örter werden
außdorren/ ſampt allen/ die gruben zum
fiſchfang gemacht haben.
11. Die unwitzige fürſten Taneos/ die
kluge rähte deß Pharao haben einen
närriſchen raht gegeben: Wie werdet
ihr ſagen zu Pharao: Ich bin ein ſohn
der weiſen/ ein ſohn der alten könige?
12. Wo ſind nun deine weiſen? Laß ſie
dir verkündigen und anzeigen / was der
HErr der heerſcharen über Egypten ge-
dacht habe.
13. Die fürſten Taneos ſind zu nar-
ren worden / und die fürſten Memphis
haben abgenommen / und haben Egy-
pten betrogen/ den winckel ſeiner völcker.
14. Der HErr hat einen ſchwindel-
geiſt mitten unter ſie gemenget / und ſie
haben Egypten irrend gemacht in allen
ſeinen wercken/ wie einer irret/ der trun-
cken iſt und ſpeyet.
15. Und es wird in Egypten kein werck
ſeyn/ das haupt oder ſchwantz habe / da-
durch ſie ſich beugen oder zäumen laſſen.
16. An dem tage wird Egypten den
weibern gleich ſeyn / und ſie werden ſich
entſetzen/und fürchten für der bewegung
der hand deß HErrn der heerſcharen /
die er ſelbſt über ſie wird bewegen.
17. Und das land Juda wird dem E-
gypten zum ſchreckë ſeyn/ein jeglicher/der
daran gedenckë wird/der wird ſich fürch-
ten für dem raht deß HErrn der heer-
ſcharen/den er über ſie bedacht hat.
18. An dem tage werden fünff ſtädte
in Egyptenland die ſprach Chanaan re-
den / und ſchweeren bey dem HErrn der
heerſcharen: Eine wird die ſonnenſtadt
genant werden.
19. Es wird auch an dem tage ein al-
tar deß HErrn mitten in Egyptenland
ſeyn / und an ſeinen grentzen wird der
titel deß HErrn ſtehen:
20. Dem HErrn der heerſcharen zum
zeichen / und zum zeugniß in Egypten-
land. Denn ſie werden zum HErrn ruf-
fen für dem angeſicht deßjenigen / der ſie
beleidiget: ſo wird er ihnen einen heyland
und beſchirmer ſenden/ der ſie erlöſe.
21. Und der HErꝛ wird von Egypten
erkant werden/ und die Egypter werden
an dem tage den HErrn erkennen / und
werden ihn ehren mit opfferhanden und
gaben: ſie werden auch dem HErrn ge-
lübde geloben/ und bezahlen.
22. Und der HErꝛ wird Egypten mit
einer plage ſchlagen/ uñ wiederumb hei-
len: Und ſie werden wiederkehren zum
HErrn: er wird ſich auch von ihnen ver-
ſöhnen laſſen / und ſie geſund machen.
23. An dem tage wird auß Egypten
in Aſſyrien eine genge ſtraſſen ſeyn: Die
Aſſyrier werden in Egypten kommen /
und die Egypter in Aſſyrien / und die E-
gypter werden den Aſſyriern dienen.
24. Iſrael wird an dem tage der drit-
te ſeyn zwiſchen den Egyptern und Aſſy-
riern.
25. Der ſegen wird mitten in dem lan-
de ſeyn/das der HErꝛ der heerſcharen ge-
ſegnet hat / und geſprochen: Geſegnet
ſey mein volck in Egypten und Aſſur/
das werck meiner hände: aber Iſrael iſt
mein erbtheil.

Das XX. Capitel.

**Jſaias gehet bloß und barfüſſig her-
ein/ bedeutet hiemit der Egyptier ge-
fängnis.**

IM jahr/ da Tharthan zu Azote ein-
zoge / nachdem ihn Sargon der kö-
nig in Aſſyrien außgeſandt/ und er Azo-
tum beſtritten und erobert hatte:
2. Zu der zeit redet der HErꝛ durch die
hand Jſaia deß ſohns Amos/und ſprach:
Gehe hin/und löſe den ſack auff von dei-
nen lenden/ und löſe deine ſchuh auff von
deinen füſſen. Und er thät alſo / und
gieng bloß und barfüſſig daher.
3. Und der HErr ſprach: Gleich wie
mein knecht Jſaias bloß und barfüſſig
herein gangen iſt: das über Egypten
und Morenland ein zeichen und wun-
der ſeyn ſol von dreyen jahren:
4. Alſo wird der könig von Aſſyrien
die gefangenen auß Egypten / und die

auß-

außziehenden auß Mohrenland für ſich
hertreiben: die jungen und alten / die
nackten und barfüſſigen: auch die mit
entblöſſten hindern gehen/dem Egypten-
land zur ſchmach.
5. Und ſie werden ſich entſetzen/und zu
ſchanden werden über Morenland/ das
ihre hoffnung geweſen war / und über
Egypten/deß ſie ſich berühmeten.
6. An dem tage wird der inwohner
dieſer inſulen ſagen: Siehe / dieſe waren
unſere hoffnung / zu welchen wir unſere
zuflucht und hülff genommen haben/
daß ſie uns von dem angeſicht deß königs
von Aſſyrien erretten würden: und wie
ſollen wir nun mögen entrinnen?

Das XXI. Capitel.

Von der verwüſtung Babylons und von der laſt der Idumeer und Araber.

DEr laſt über das wüſte meer.
Gleich wie die ungewitter vom
Sudweſten kommen / alſo kom̃t er von
der wüſte / auß dem greulichen lande.
2. Es iſt mir ein hart geſchichte kund
gethan: Wer ungläubig iſt / der handelt
untreulich: und wer ein verderber iſt/der
verwüſtet: Zeuch hinauff Aelam / be-
lägere Mede: Ich habe alle ſein ſeufftzen
geſtillet.
3. Darumb ſind meine lenden mit
ſchmertzen erfüllet/angſt hat mich einge-
nommen / wie die angſt eines weibs in
der geburt: Ich bin nider geſuncken/ da
ichs gehöret habe/bin erſchrocken/ da ichs
geſehen habe.
4. Mein hertz iſt erdorret: die finſternis
hat mir ein grauen gemacht: Meine lie-
be Babylon iſt mir zum wunder geſetzt.
5. Bereite den tiſch/ſchaue auf der war-
te / wie ſie eſſen und trincken: Machet
euch auff/ihr fürſten/ergreiffet den ſchild.
6. Den̄ diß hat mir der HErr geſagt:
Gehe hin/und beſtelle einen wächter/ un̄
laß ihn alles anzeigen/was er ſehen wird.
7. Und er ſahe einen wagen mit zweyē
reutern/einen reuter auff einem eſel/ und
einen reuter auf einem cameelthier: Und
er ſahe fleiſſig zu mit groſſem aufmerckē.
8. Und der löwe rieff: Ich bin auff
Heb. 2. 2. 1. der warte deß HErrn/ und ſtehe immer-
dar den gantzen tag: und ich bin auff
meiner hut / und ſtehe gantzen nächte.
9. Sihe/ da kommt dieſer mann/und
ſitzt auff dem wagen der zweyen reuter/
und er antwortet und ſprach: Sie iſt
Jer. 51. 1. 8. gefallen / ſie iſt gefallen / die Babylon/
Apoc. 14. b. 8. und alle bilder ihrer götter ſind zu
boden geworffen / und zerſchmettert.
10. O meine treſche / und ihr kinder
meiner tenne / was ich vom HErrn der
heerſcharen/ vom Gott Iſrael gehöret
habe / das hab ich euch angekündiget.
11. Der laſt über Duma ruffet mir zu
von Seir: Wächter / iſt die nacht ſchier
umb? Wächter iſt die nacht ſchier umb?
12. Der Wächter ſprach: Es kom̃t der
morgen heran / und die nacht: Fraget
ihr/wendet euch umb/und kommet her.
13. Der laſt in Arabien: Auff den a-
bend werdet ihr im wald ſchlaffen / auff
den wegen Dedanim.
14. Gehet dem dürſtigen unter au-
gen/ bringet waſſer her/ die ihr im lande
gegen mittag wohnet: gehet dem flüch-
tigen mit brod entgegen.
15. Den̄ ſie haben für den ſchwerdtern
die flucht genom̃en/ für dem heran trin-
genden ſchwerdt/ für dem bogen / der ge-
ſpan̄et war/ und für dem ſchweren ſtreit.
16. Denn diß ſagt der HErr zu mir:
Noch in einem jahr/ das gleich wie eines
taglöhners jahr iſt / ſo wird alle herrlich-
keit von Cedar hinweg genom̃en werden.
17. Und was der ſtarcken ſchützen von
den kindern Cedar übrig bleiben wird /
das wird gering an der zahl ſeyn: denn
der HErr der Gott Iſrael hats geredet.

Das XXII. Capitel.

Prophecey wider Jeruſalem / deren verwüſtung Iſaias beweinet.

DEr laſt über das ſchauthal. Was
iſt dir nun auch / daß du alſo gantz
und zumal auff die dächer geſtiegen biſt?
2. Sie iſt voll geſchreyes / die volckrei-
che ſtadt/die fröliche ſtadt: welche in dir
erwürget ſind / die ſind nicht mit dem
ſchwerdt erwürget / noch im krieg umb-
kommen.
3. Deine fürſten ſind alle zugleich ge-
flohen/ und gar hart gebunden: Alle die
gefunden ſind: die ſind zugleich gebun-
den / ſie ſind weit hinweg geflohen.
4. Darumb hab ich geſagt: Weichet
von mir/ich wil bitterlich weinen: bemü-
het euch nicht mich zu tröſten wegen der
verwüſtung der tochter meines volcks.
5. Denn es iſt der tag deß würgens /
und deß zertrettens/und deß weinens im
Schauthal / dem HErrn dem Gott der
heerſcharen: Der die mauren untergra-
ben wird/und groſſe dinge auff dem berge
außrichten.
6. Aelam hat auch den pfeilköcher ge-
nommen/ dazu wagen und leute zu roß:
und der ſchild hat die wand entblöſſet.

7. Und deine außerwehlte thäle werden voller wagen ſeyn / und die reuter werden im thor ihren ſitz nehmen.

8. Und die decke Juda wird auffgedecket werden und an dem tage wirſt du nach dem rüſthauſe im hauſe deß walds umbſehen.

9. Und ihr werdet die riſſe der ſtadt Davids ſehen / denn ihrer ſind viel worden: und ihr habt das waſſer deß untern teiches zuſammen gebracht:

10. Habt auch die häuſer zu Jeruſalem gezehlet / und häuſer abgebrochen / die mauren zu beveſtigen.

11. Ihr habt auch einen graben gemacht zwiſchen den beyden mauren bey dem waſſer deß alten teichs: Und habt nicht in die höhe geſehen auff den / der ſolches gemacht hat / noch auf dē geſchauet / der es von ferne ins werck richtet.

12. Und der HErr / der Gott der heerſcharen / wird an dem tage zum weynen und zum klagen beruffen / daß man ſol kahl geſchoren werden / und ſich mit einem ſack umbgürten.

Sap. 2. b. 6. 1. Cor. 15. d. 32. 13. Und ſihe / da iſt freude und wonne: kälber tödten / und widder ſchlachten / fleiſch eſſen / und wein trincken: Laſſet uns eſſen und trincken: denn wir werden doch morgen ſterben.

14. Aber in meinen ohren iſt dieſe ſtim̄ deß HErrn der heerſcharen entdecket worden: Dieſe miſſethat wird euch nicht vergeben werden / biß ihr ſterbet / ſpricht der HErr der Gott d' heerſcharē.

15. Und der HErr der Gott der heerſcharen ſpricht: Gehe hin / trette hinein zu dem / der in der hüten wohnet / zu Sobna / dem oberſten deß tempels / und ſprich zu ihm:

16. Was haſt du hie zu ſchaffen? oder welcher geſtalt biſt du hie? daß du dir allhie ein grab haſt außgehauen / haſt dir ein gedächtnis mit fleiß in der höhe / und im felſen eine hütte außgehauen.

17. Sihe / der HErr wird ſchaffen / dz man dich hinweg wird tragen / wie ein hahn hinweg getragen wird / und wird dich auffheben wie ein kleid.

18. Er wird dich rings herumb mit trübſal umbgeben / und wird dich / wie einen ball / in ein groß und weit land hinein werffen: daſelbſt wirſt du ſterben / und da wird der wage deiner herrlichkeit ſeyn / die ſchmach deß hauſes deines HErrn.

19. Und ich wil dich auß deinem ſtande verſtoſſen / und dich deines dienſts entſetzen.

20. Und es wird ſeyn an dem tage: Ich wil meinen knecht Eliacim / den ſohn Helcia beruffen / und wil ihm deinen rock anthun /

21. Und wil ihn ſtärcken mit deinem gürtel / und wil deine macht in ſeine hand geben: und er wird denen / die zu Jeruſalem wohnen / und dem hauſe Juda wie ein vatter ſeyn.

22. Ich wil ihm auch den ſchlüſſel zum haus Davids auff ſeine achſel geben / un̄ er wird auffthun / und niemand wird zuſchlieſſen: Er wird auch zuſchlieſſen / und niemand wird auffthun. Apoc. 3. b. 7. Job. 12. b. 14.

23. Und ich wil ihn / wie einen pfal an einem getreuen ort veſt einſchlagen: und er ſol dem hauſe ſeines vatters zum herrlichen ſtul ſeyn.

24. Alle herrlichkeit deß hauſes ſeines vatters wird man ihm auffhangen / vielerhand geſchirr / und alle kleine gereitſchafft: von den trinckgeſchirren an / biß zu allerhand inſtrumenten der Muſic.

25. An dem tag / ſpricht der HErr der heerſcharen: Der pfal ſol hinweg genommen werden / der am getreuen ort veſt eingeſchlagen war: Und was daran gehangen hat / das ſol zerbrochen werden / und herunter fallen / und verderben / dann der HErr hats geredt.

Das XXIII. Capitel.

Weiſſagung von der verwüſtung Tyri.

Der laſt über Tyrum. Heulet ihr ſchiffe auff dem meer: denn das haus iſt verwüſtet / darauß ſie pflegten zu kommen: Es iſt ihnen auß dem land Cethim offenbaret.

2. Schweiget / die ihr in der inſulen wohnet: die kauffleute von Sidon haben dich erfüllet / welche über meer fahren.

3. Der ſame / der am Nilo viel waſſers halbē wächſt / die erndte am fluß war ihr getreid: und ſie iſt eine kauffmañſchafft der völcker wordē. Schäme dich / Sidon:

4. Deñ das meer ſagt / ja die ſtärcke deß meers ſpricht alſo: Ich bin nicht in kindsnöthen geweſen / hab auch nicht gebäret: Ich habe keine jünglinge aufferzogen / noch jungfrawē zu vollen jahrē gebracht.

5. Wenn mans in Egypten hören wird / ſo wirds ihnen wehe thun / wenn ſie es von Tyro hören:

6. Fahret über meer / heulet / die ihr in der inſuln wohnet:

7. Iſt diß nicht eure ſtadt / die ſich von alten tagen her ihres alters pflegte zuberühmen. Ihre füß werden ſie nun tragē /

weit hin zu wandelen in frembde lande.
8. Wer hat diß über Tyrum bedacht/
die vormals gekrönet war/ deren kauff-
leute Fürſten/ und ihre krämer berüh-
mete leute im lande waren.
9. Der HErr der heerſcharen hat das
bedacht/ den pracht aller herrlichkeit hin-
weg zu nehmen / und alle herrlichen deß
lands in ſchmach zu ſetzen.
10. Zeuch durch dein land / du tochter
deß meers/wie ein waſſerſtrom: denn du
haſt keinen gürtel mehr.
11. Er hat ſeine hand über das meer
außgeſtrecket/und hat die königreiche be-
weget: Der HErr hat wider Chanaan be-
fehl gegeben/ ſeine ſtarcken zu vertilgen /
12. Und hat geſagt: Du wirſt hinförter
nicht mehr den ruhm führen/du vertruck-
te jungfrau/du tochter Sidon: mache dich
auff / und fahre über meer gen Cethim/
daſelbſt wirſt du auch keine ruhe haben.
13. Sihe / das land der Chaldeer iſt
ein ſolchs volck nicht geweſen: Aſſur hat
ſie fundirt: ſie haben ihre ſtärcke gefäng-
lich hinweg geführet / und haben ihre
häuſer untergraben / und ſie in hauffen
geſtoſſen.
14. Heulet ihr ſchiffe auff dem meer /
denn eure ſtärcke iſt verwüſtet.
15. Und es wird ſich begeben an dem
tage: Siebenzig jahr lang wird man
dein/ o Tyre/ vergeſſen/ nach den tagen/
die ein könig leben mag: Aber nachdem
die ſiebenzig jahr geendigt ſind / wird
Tyrus ſeyn / wie ein hurenliedlein.
16. Nimm eine harffe/und gehe in der
ſtadt herumb/du vergeſſene hure: Sin-
ge wol/und höre nicht auff zu ſingen/da-
mit man an dich gedencke.
17. Und nach ſiebenzig jahren wird
der HErr Tyrum heimſuchen/und wird
die ſtadt wiederumb zu ihren gewerben
bringen. Und ſie wird abermal huren
mit allen königreichen der welt/auff dem
erdboden.
18. Und ihre handthierung/und was
ſie gewinnen / wird dem HErrn gehei-
liget werden. Man wirds nicht auff-
ſchlieſſen/ noch hinterlegen: denn ihr ge-
werbe wird denen zugehören/die für dem
HErrn wohnen / daß ſie eſſen / und ſatt
werden / und ſich biß zum alterthumb
wol bekleiden.

Das XXIV. Capitel.

Die ſtraffen/ſo der HErr über alle welt wegen der ſünden ſchicken wird/ auch wie erſchrecklich der tag deß göttlichen gerichts ſeyn werde.

SIhe / der HErr wird den erdboden
wüſte machen/ und entblöſſen: Er
wird ſein angeſicht plagen / und die dar-
auff wohnen / die wird er zerſtreuen.
2. Und wie das volck iſt/alſo wird der Oſe. 4.
prieſter auch ſeyn/und wie der knecht iſt/ b. 8.
alſo wird ſein herr ſeyn: wie die magd iſt/
alſo wird ihre frau ſeyn: wie der käuffer
iſt/alſo wird der verkäuffer ſeyn: wie der
wucherer iſt/alſo wird ſeyn/ der auff wu-
cher nimmt: wie der iſt / der wiederfo-
dert / alſo wird ſeyn der ſchuldig iſt.
3. Das land wird verheert / und ver-
wüſtet werden / und man wirds berau-
ben/und außplündern: Denn der HErr
hat diß wort geredt.
4. Das erdreich iſt traurig worden /
und abgangen / und hat an kräfften ab-
genommen: Der erdboden iſt abgan-
gen / und die hoheit deß volcks auff erden
iſt ſchwach worden.
5. Und das land iſt vergifftet worden
von ſeinen inwohnern: denn ſie haben
die ſatzungen übertretten / das recht ha-
ben ſie verändert / und den ewigen bund
zertrennet.
6. Darumb wird der fluch das land
freſſen / und ſeine inwohner werden ſün-
digen: darumb werden ſeine bauleute in
unſinnigkeit gerahten / und werden we-
nig menſchen überbleiben.
7. Der herbſt iſt traurig/der weinſtock
iſt ſchwach worden/ und haben geſeufftzet
alle / die frölich von hertzen waren.
8. Die freude der trummen hat auff-
gehöret/das geſchrey der frölichen iſt ſtil-
le worden/ der ſüſſe klang der harpffen
hat ein ende.
9. Sie werden den wein bey dem ge-
ſänge nicht trincken: die das ſtarcke ge-
träncke trincken/ denen wirds bitter ſeyn.
10. Die ſtadt der eitelkeit iſt ſehr ge-
plaget / alle häuſer ſind verſperret / daß
niemand darein gehet.
11. Es wird deß weins halben ein ge-
ſchrey auff den gaſſen ſeyn: alle freude
wird unterlaſſen: das frolocken deß lands
iſt anderswohin gefahren.
12. Es iſt eine verwüſtung in der ſtadt
gelaſſen / und elend wird die thore über-
fallen.
13. Denn es wird mitten im lande /
und mitten unter den völckern alſo zuge-
hen/ als wenn wenig überbliebene oliven
vom ölbaum abgeſchlagen / und trauben
abgeleſen werden / wenn der herbſt ein
ende hat.
14. Dieſe werden ihre ſtimm auffhe-

ben und loben: wenn der HErr hoch gerühmet wird / ſo werden ſie vom meer herſchreyen.

15. Darumb ehret den HErrn mit der lehre/in den inſuln deß meers den namen deß HErrn deß Gottes Jſrael.

16. Wir haben vom ende der erden lobgeſang gehöret / dem gerechten zu ehren. Und ich habe geſagt: Mein geheimniß ſol bey mir bleiben / ja mein geheimniß ſol bey mir bleiben. Wehe mir / die ungehorſamen haben übertretten / und ſie haben ſich mit ſünden der übertretter ſchwerlich verlauffen.

17. Furcht/und grube/und ſtrick wird über dich kommen/ der du auff erden wohneſt.

Jer. 48. g. 44. 18. Und es wird ſeyn: Wer für der ſtimm deß ſchreckens fleucht/ der wird in die gruben fallen: Und wer ſich auß der gruben herauß wircket / der wird mit dem ſtrick gefangen werden. Denn die fenſter auß der höhe ſind auffgethan / und die grundveſte deß erdbodens werden erzittern.

19. Der erdboden wird auffberſten und zerbrechen/ der erdboden wird durch verheerung zerſtöret werden / der erdboden wird ſich durch bewegung ſchüttern.

20. Der erdboden wird ſich hin und her bewegen / wie ein trunckener / und wird hinweg genommen werden/wie ein hüttlein von einer nacht:und ſeine ungerechtigkeit wird ihn beſchweren / er wird auch dahin fallen / und nicht wiederumb auffſtehen.

21. Und es wird ſeyn: An dem tage wird der HErr das heer deß himmels heimſuchen in der höhe: und die könige der welt / die auff erden ſind.

22. Und man wird ſie zuſammen bringen / und in ein bündlein beyeinander binden zur gruben / und ſie werden daſelbſt im kercker verſchloſſen ſeyn / und nach vielen tagen heimgeſucht werden.

23. Und der mond wird ſich ſchämen/ und die ſonne wird ſchamroht werden / wenn nun der HErr der heerſcharen auff dem berge Sion / und zu Jeruſalem regiren wird / und wird für dem angeſicht ſeiner älteſten herrlich geprieſen.

Das XXV. Capitel.

Jſaias dancket Gott der wolthaten halben / die er ſeinem volck auff dem berg Sion erzeigen wird.

HErr/ du biſt mein Gott/ ich wil dich erhöhen / und deinen namen loben: denn du haſt wunder gethan/alte getreue rahtſchläge / amen.

2. Denn du haſt die ſtadt zum ſteinhauffen gemacht / und die veſte ſtadt zum verfallenen ort/ das hauß der fremden: Daß es keine ſtadt mehr ſeyn ſol / und ſol auch in ewigkeit nicht wieder gebauet werden.

3. Darumb wird dich das ſtarcke volck preiſen / die ſtadt der mächtigen Heyden wird dich fürchten.

4. Denn du biſt die ſtärcke deß armen worden / die ſtärcke deß dürfftigen in ſeinem elend/ eine zuverſicht für dem ungewitter / ein ſchatten für der hitze. Denn der geiſt der ſtarcken iſt gleich einem ſturmwinde / der auff eine wand ſtöſſet.

5. Gleich wie die hitze im durſt/ wirſt du das getümmel der frembden niederlegen / und wirſt machen / daß die außgewachſene reben der ſtarcken/ gleich wie durch die hitze unter einer feurigen wolcken verdorren.

6. Und der HErr der heerſcharen wird allen völckern auff dieſem berge ein fett mahl anrichten / ein mahl von lauterem wein/ von fettem/das voll marck iſt/ von wein / der von hefen gereiniget iſt.

7. Und der HErr wird auff dieſem berge hinweg werffen die geſtalt der bande / welche über alle völcker in einander geflochten ſind / und das gewebe / das er über alle nation angezettelt hat.

8. Er wird den tod hinunter ſtürtzen in ewigkeit: und Gott der HErr wird die thränen abwiſchen von allen angeſichten / und wird in aller welt die ſchmach von ſeinem volck hinweg nehmen / denn der HErr hats geredet. Apoc. 7. d. 17 & 21. b. 4.

9. Und man wird ſagen an dem tage: Sihe / dieſer iſt unſer Gott / wir haben auff ihn gewartet/er wird uns auch heyl ſchaffen: Dieſer iſt der HErr / wir haben auff ihn geharret / wir wollen uns erfreuen und froh ſeyn in ſeinem heyl.

10. Denn auff dieſem berge wird die hand deß HErrn ruhen:und Moab wird unter ihm getroſchen werden/ wie ſpreue unterm wagen zerrieben wird.

11. Er wird ſeine hände unter ihm außſtrecken/ wie ſie ein ſchwimmer außſtrecket zu ſchwimmen: und er wird ſeine ehrſucht niedertrucken/ mit anſtoſſen ſeiner hände.

12. Und die veſtungen deiner hohen mauren werden einfallen / und ſie ſollen ernidert / und biß in den ſtaub zu boden geriſſen werden.

Das XXVI. Capitel.

Ein geſang der danckſagung wegen erhöhung der gerechten/ und demütigung der ungerechten/ und von aufferſtehung der todten.

AN dem tage wird im lande Juda diß lied geſungen werden: Der heyland iſt unſere veſte ſtadt Sion/ er wird in ihr zu einer mauer und vormauer gemacht werden.

2. Thut die thoren auff/ und laſſet das gerechte volck hinein gehen/ das die warheit bewahret.

3. Der alte irrthumb iſt fürüber: du wirſt frieden halten/ ja frieden/ denn wir haben auff dich vertrauet.

4. Ihr habt von anfang für und für auff den HErrn gehoffet/ auff den HErrn/ den ſtarcken Gott ewiglich.

5. Denn er wird ſie niederbeugen/ die in der höhe wohnen/ die hohe ſtadt wird er demütigen. Er wird ſie demütigen biß zur erden/ und wird ſie biß in den ſtaub hernider ziehen.

6. Ein fuß wird ſie zertretten/ die füſſe der armen/ und die gänge der dürfftigen.

7. Richtig iſt der weg deß gerechten/ der ſteig deß gerechten/ iſt richtig zu wandeln.

8. HErr/ wir haben im wege deiner gerichte auff dich gewartet: nach deinem namen/ und deiner gedächtniß hat unſere ſeele ein verlangen.

9. Meine ſeele hat nach dir verlangen gehabt bey der nacht: ſo wil ich auch mit meinem geiſt in meinem hertzen am morgen zu dir wachen. Wenn du deine gerichte auff erden wirſt halten/ ſo werden gerechtigkeit lernen/ die auff dem erdboden wohnen.

10. Laſſet uns dem gottloſen gnad erzeigen/ er wird dennoch die gerechtigkeit nicht lernen. Er hat unrecht gehandelt im lande der heiligen/ darumb wird er auch die herrlichkeit deß HErrn nicht ſehen.

11. Laß ſich deine hand erhöhen/ o HErr/ daß ſie es nicht ſehen: die neidiſchen völcker müſſens ſehen/ und zu ſchanden werden: und deine feinde müſſe das feuer freſſen.

12. HErr/ du wirſt uns friede geben: Denn du haſt uns alle unſere wercke außgerichtet.

13. HErr unſer Gott/ es ſind herren unſer mächtig geweſen auſſer dir/ laß uns durch dich allein an deinen namen gedencken.

14. Die ſterbende müſſen nicht leben/ die rieſen müſſen nicht wiederumb aufferſtehen: darumb haſt du ſie heimgeſucht/ und auffgerieben/ und alle ihre gedächtniß vertilget.

15. Du haſt dem volck nachgeben: o HErr/ du haſt dem volcke nachgeben: Biſt du nicht hoch geehret worden? Du haſt alle grentzen deß erdbodens weit hinweg gethan.

16. HErr/ ſie ſuchten dich in der noht/ und in der trübſal beteten ſie heimlich/ da deine züchtigung über ſie war.

17. Wir ſind für deinem angeſicht worden/ o HErr/ wie ein ſchwanger weib/ das nahe zur geburt kommen/ und mit ſchmertzen befangen iſt/ und rufft in ihren ſchmertzen.

18. Wir haben empfangen/ und ſind gleich wie zur geburt kommen/ und haben den geiſt geboren: Wir haben nichts heilſames gethan auff erden/ darumb ſind die inwohner deß erdbodens nicht gefallen.

19. Deine todten werden leben/ meine erſchlagene werden wiederumb aufferſtehen: Wachet auff/ und lobet/ die ihr im ſtaub wohnet: denn dein thau iſt ein thau deß liechts/ du wirſt auch das land der rieſen zum fall herunter ziehen.

20. Gehe hin mein volck/ gib dich in deine ſchlafkammer/ thue die thüren nach dir zu/ halte dich eine geringe zeit/ ein augenblick verborgen/ biß der zorn fürüber gehe.

21. Denn ſihe/ der HErr wird von ſeinem ort außgehen/ daß er die miſſethat der menſchen/ die auff erden wohnen/ an ihnen heimſuche: und die erde wird ihr blut auffdecken/ und wird hinforter ihre erſchlagene nicht verbergen. Mich. 1. 3.

Das XXVII. Capitel.

Straff deß Leviathans: die väterliche ruhe deß HErrn über die kinder Iſrael: welche/ nachdem ſie von den Aſſyriern wieder kommen/ werden Gott anbeten in Jeruſalem.

AN dem tage wird der HErr mit ſeinem harten/ und groſſen/ ſtarcken ſchwerdt heimſuchung halten über Leviathan/ die geſtreckte ſchlange/ und über Leviathan/ die krumme ſchlange/ und wird den walfiſch erwürgen/ der im meer iſt.

2. An dem tage wird der weingarten/ der den beſten wein trägt/ ihm lobſingen.

3. Ich bin der HErr der ihn bewahret/ ich wil ihm auch bald einſchencken/ damit nicht etwan eine heimſuchung wider

ihn fürgenommen werde / ich bewahre ihn nacht und tag.

4. Bey mir iſt kein zorn: Wer macht mich zum dorn/und zur hecken im ſtreit/ ſo wil ich über ihn tretten / und wil ihn zugleich anzünden?

5. Oder wird er viel balder meine ſtärcke auffhalten / und mich befriedigen/ ja friede mit mir machen.

6. Welche zu Jacob mit gewalt einkommen / die werden das angeſicht der erden mit ſamen erfüllen / und Jſrael wird blühen / und grünen.

7. Hat er ihn dann mit ſolchen ſtreichen geſchlagen / wie diejenigen / die ihn ſchlugen? Oder iſt er alſo getödtet/wie er ſeine erſchlagene getödtet hat?

8. Du wirſt ihn richten/und eine maß gegen die andere geben/ weñ er nun wird verworffen werden: Er hats in ſeinem harten geiſt bedacht am tage der hitze.

9. Darumb wird dem hauſe Jacobs hiedurch die miſſethat vergeben werden: und iſt das der gantze nutz/ daß ſeine ſünde hinweg genommen werde / wenn er alle ſteine deß altars gemacht hat / wie ſteine/ die zu ſtaub geſtoſſen ſind: die wälde und abgöttiſche tempel werden nicht ſtehen bleiben.

10. Denn die veſte ſtadt wird wüſt ſtehen / die ſchöne ſtadt wird verlaſſen werden / und man wird ſie öde ligen laſſen / wie eine wüſte: Da wird ein kalb weiden/ und es wird daſelbs ruhen / und ihre reiſer oben abfreſſen.

11. Jn der dörre wird ihre erndte verderben/ die weiber werden kommen/ und ſie berichten: denn es iſt ein volck / das kein verſtand hat. Darumb wird er ſich ihrer auch nicht erbarmen / der ſie gemacht hat / und der ſie erſchaffen hat / wird ihrer nicht verſchonen.

12. Und es wird ſeyn: An dem tage wird der HErr vom ufer deß ſtroms ſchlagen / biß an den bach Egypti: und man wird euch verſammlen / ihr kinder Jſrael / mann für mann.

13. Und es wird ſeyn: Man wird an dem tage mit einer groſſen poſaunen blaſen/alsdann werden kommen/die verloren waren/auß dem lande der Aſſyrier/ und die in Egyptenland vertrieben waren / und werden den HErrn anbeten auff dem heiligen berge zu Jeruſalem.

Das XXIIX. Capitel.

Den Jſraeliten dräuet der HErr/weil ihre prieſter der trunckenheit zugethan ſind / und ihre fürſten die bedräuungen der Propheten verlachen: auch von der zukunfft Chriſti.

WEhe der hoffärtigen kronen / den trunckenen von Ephraim/ und der abfallenden blumen/ihrem ruhmſüchtigen frolocken / welche oben im überauß fetten thal waren / und taumelten hin und wieder vom wein.

2. Sihe/der HErr/der gewaltig/und ſtarck iſt / kommt wie ein ungeſtümer hagel/ wie ein ſturmwind/ der zerbricht/ wie ein gewaltiger einbruch groſſer waſſer/ die alles überſchwemmen / und über ein weit land außgelaſſen werden.

3. Man wird die hoffärtige krone der trunckenen von Ephraim mit füſſen tretten.

4. Und die blume ihres ruhmſüchtigen frolockens/welche oben auff der höhe iſt / über dem fetten thal/ wird abfallen/ wie eine früezeitige frucht/ ehe der herbſt heran kommt: welche einer/ der ihrer gewahr wird/und ſie anſiehet/ alsbald mit den händen ergreifft/ und einſchlucket.

5. An dem tage wird der HErr der heerſcharen den übrigen von ſeinem volck eine ehrenkron und freudenkrantz ſeyn.

6. Und der auff dem richtſtul ſitzt/dem wird er den geiſt deß gerichts geben / und die auß dem kriege zum thor wiederumb ankommen/ die werden ſtärcke haben.

7. Aber dieſe ſind auch vom wein unwiſſend / und von trunckenheit irrend worden: Der prieſter / und der prophet haben für trunckenheit nichts verſtanden/ſie ſind im wein erſoffen/ und haben von trunckenheit geirret / der Seher iſt ihnen unbekant geweſen / und haben nicht gewuſt/wie ſie recht ſprechen ſollen.

8. Denn alle tiſche ſind mit ſpeyen und unflätigem wuſt erfüllet / daß auch kein raum mehr da war.

9. Wen ſol er dañ weißheit lehren? und wem ſol er zu verſtehen geben / was gehört iſt? denen/die von der milch entwehnet/ und von der bruſt abgezogen ſind.

10. Denn da iſts: Gebeut/und gebeut wiederumb / gebeut und gebeut wiederumb/warte/ und warte abermal/warte/ und warte abermal / hie ein wenig / dort ein wenig.

11. Denn er wird mit der ſprach der lippen / und mit einer andern zungen dieſem volck zureden.

12. Er hat zu ihm geſagt: Diß iſt meine ruhe/ erquicket den / der müde iſt / das iſt auch meine erquickung:

und ſie habens nicht hören wollen.
13. So wird ihnen das wort deß
HErrn ſeyn: Gebeut/ und gebeut wie-
derumb/ gebeut/und gebeut wiederumb/
warte und warte abermal / warte und
warte abermal / hie ein wenig / dort ein
wenig: daß ſie hingehen/ und hinter ſich
fallen/daß ſie auch zerſtoſſen/ und beſtri-
cket und gefangen werden.
14. Darumb höret deß HErrn Wort/
ihr ſpöttiſche männer / die ihr über mein
volck herrſchet / das zu Jeruſalem iſt.
15. Denn ihr habt geſagt: Wir haben
einen bund gemacht mit dem tod/und ei-
nen vertrag mit der hölle auffgerichtet.
Wenn die plage gleich einer flut daher
gehet /ſo wird ſie über uns nicht kom̃en:
denn wir haben auff lügen unſere hoff-
nung geſetzt / und mit lügen ſind wir be-
ſchirmet worden.
Pſ. 117. 16. Darumb ſagt diß Gott der HErr:
d. 22. ſihe / ich wil in die gründe Sion einen
Matth. ſtein legen/ einen bewährten ſtein / einen
21. d. 42. eckſtein / einen köſtlichen ſtein/ der veſt
Act. 4. im grunde ligen ſol. Wers gläubet der
b. 11.
1. Pet. 2. eyle nicht.
a. 6. 17. Und ich wil das gerichte ins ge-
Rom. 9. wicht ſetzen / und die gerechtigkeit in ihre
g. 33. maß: der hagel ſol die hoffnung der lü-
gen zu boden ſchlagen / und ihren ſchutz
ſollen die waſſer überſchwemmen.
18. Und euer bund mit dem tod ſol
vernichtiget werden / und euer vertrag
mit der hölle ſol nicht beſtehen: Wenn
die ſtraffe gleich einer flut herüber gehen
wird / ſo ſollet ihr davon zertretten wer-
den.
19. Zu welcher zeit ſie fürüber gehet/
ſo wird ſie euch hinweg räumen: denn ſie
wird am morgen frühe daher gehen/und
tag und nacht / und die bloſſe plage wird
allein dem gehör verſtand geben.
20. Denn das bette iſt zu enge / alſo
daß der ander herab fallen wird: der
mantel iſt auch zu kurtz / er kan ſie beyde
nicht bedecken.
21. Denn der HErr wird ſtehen /
1. Reg. 5. gleich wie auff dem berge der theilung:
d. 20. er wird zürnen/ wie im thal/ das zu Ga-
1. Par. baon iſt / damit er ſein werck thue / ſein
14. a. 11. werck iſt zwar frembde: damit er ſein
Joſ. 10. werck außrichte/wiewol ſein werck fremd
c. 10. iſt / das von ihm hergehet.
22. Und nun/ſpottet nicht/damit viel-
leicht eure bände nicht ſtärcker gebunden
werden. Denn ich habe vom HErrn /
dem Gott der heerſcharen / ein wort ge-
höret / vom endlichen untergang / und
von einer verkürtzung / ſo über den gan-
tzen erdboden kommen wird.
23. Vernehmets mit den ohren / und
höret meine ſtimm / mercket auff/ und
höret meine rede.
24. Wird der ackermann den gantzen
tag zur ſaat pflügen / ſein land brechen /
und furchen machen?
25. Wird er nicht auch/wenn ers nun
oben gleich gemacht hat/wicken ſäen/und
kümmel ſprengen / und weitzen in guter
ordnung drein werffen/ und gerſten/ und
hirſen/ und ſpeltz/ ein jegliches an ſeinem
ort?
26. Und er wird ihn unterweiſen/wie
ers recht mache: ſein Gott wirds ihn
lehren.
27. Denn die wicken werden nicht mit
eggen außgetroſchen / ſo wird über küm-
mel das rad am wagen nicht umbgehen:
ſondern die wicken ſchlägt man auß mit
einer ruhten / und kümmel mit einem
ſtabe.
28. Das brod aber wird klein zerma-
len/jedoch der treſcher wird es nicht ewig-
lich treſchen/er wird es auch mit dem rad
deß wagens nicht immerdar plagen /
noch mit ſeinen klauen zermalmen.
29. Und diß iſt vom HErrn / dem
Gott der heerſcharen außgangen / damit
er ſeinen rath wunderbarlich machet /
und die gerechtigkeit herrlich außführet.

Das XXIX. Capitel.

Von der belägerung Jeruſalem / und
blindheit der Juden / und wie die
übrige Jacobs ſollen erleuchtet /
und zu Gott bekehret werden.

WEhe Ariel/Ariel/der ſtadt/die Da-
vid mit ſtreit erobert hat: es iſt ein
jahr zum andern gegeben: die herrliche
feſttage ſind umbgangen.
2. Und ich wil Ariel mit einem wall
umbgeben / und die ſtadt wird traurig
und betrübt ſeyn / und wird mir ſeyn /
wie Ariel.
3. Und ich wil um dich her in die run-
de ein läger ſchlagen / ich wil einen wall
wider dich auffwerffen / und veſtungen
machen dich zu belägern.
4. Du wirſt gedemütiget werden /
wirſt auß der erden reden/und man wird
deine rede auß dem ſtaub hören: Und dei-
ne ſtimm wird ſeyn wie eines warſagers
auß der erden / und wird deine rede / wie
ein gemurmel / auß dem ſtaub hergehen.
5. Die menge derjenigen/die dich zer-
ſtreuen / wird ſeyn wie der dünne ſtaub:
und die vielheit der ſtarcken / die dich ver-
wäl-

wältiget haben / wird wie aſche ſeyn / die fürüber fähret.

6. Und es wird ſehr geſchwind zugehen. Vom HErrn der heerſcharen wird eine heimſuchung kommen mit donnern / und erdbidmen / und mit groſſem gelaut eines ſturmwindes und ungewitters / und verzehrender feuerflammen.

7. Und die vielheit aller völcker / welche Ariel beſtreiten / ſambt allen / die wider ſie das ſchwerdt führen / und ſie belägern / und endlich überwältigen / werden ſeyn / wie ein traum eines nächtlichen geſichts.

8. Und gleich wie einem hungerigen träumet / daß er eſſe: wenn er aber auffwachet / ſo iſt ſeine ſeele noch leer: und wie einem durſtigen träumet / daß er trincke / wenn er aber auffwachet / ſo iſt er noch laß und durſtig / und ſeine ſeele iſt leer: alſo wird die menge aller Heyden ſeyn / die wider den berg Sion geſtritten haben.

9. Entſetzet euch / und verwundert euch: beweget euch / und wancket hin und her: werdet truncken / aber nicht von wein: taumelt / aber nicht von trunckenheit.

10. Denn der HErr hat euch einen geiſt deß ſchlaffs eingeſchencket: er wird eure augen zuthun / eure propheten und fürſten / die geſichte ſehen / wird er zudecken.

11. Ihrer aller geſichte werden euch ſeyn / wie die wort eines verſigelten buchs / wenn mans einem gibt / der leſen kan / und ſpricht: Liſe diß buch: ſo wird er antworten: Ich kan nicht: denn es iſt verſigelt.

12. Wird man aber das buch einem geben / der nicht leſen kan / und zu ihm ſagen: Liſe es; ſo wird er antworten: Ich kan nicht leſen.

Matt.15. a 8. Marc.7. b. 6. 13. Und der HErr ſprach: Darumb / daß ſich diß volck mit ſeinem munde nahet / und ehret mich mit ſeinen lippen: aber ihr hertz iſt weit von mir / und ſie fürchten mich mit menſchen gebot und lehren:

1.Cor.1. c. 19. 14. Sihe / darumb wil ich noch mehr thun / mit einem groſſen und ſchrecklichen wunderwerck / damit ichs mache / daß ſich diß volck verwundere: Denn die weißheit wird von ihren weiſen untergehen / und der verſtand ihrer verſtändigen wird verborgen werden.

Abd. 1. c. 8. 15. Wehe euch / die ihr tieff von hertzen ſeyd / einen rahtſchlag für dem HErrn zu verbergen: deren wercke im finſtern ſind / und ſie ſprechen: Wer ſiehet uns? und wer kennet uns?

16. Dieſe eure gedancken ſind verkehrt / als wenn der leim wider den haffner gedächte / und das werck ſpräche zu ſeinem meiſter: Du haſt mich nicht gemacht: und als wenn ein gemächte ſagen würde zu dem / ders gemacht hat: Du verſteheſts nicht.

17. Iſts nicht umb eine geringe und kurtze zeit zu thun / daß ſich der Liban zum Carmel verändern wird / und daß man Carmel für einen wald wird achten?

18. An dem tage werden die dauben die worte deß buchs hören: und die augen der blinden werden auß der finſternuß / und auß dem tunckeln herauß ſehen.

19. Und die ſanfftmütigen werden mehr freude haben im HErrn / und arme leute werden im heiligen Iſrael frohlocken.

20. Denn er iſt krafftloß worden / der zu mächtig war / und es iſt auß mit dem ſpötter / und alle die ſich der boßheit befleiſſigten / ſind außgetilget:

21. Welche machten / daß ſich die menſchen im wort verlieffen / und ſtelleten dem nach / der ſie im thor ſtraffete / und ſie ſind ohn urſach vom gerechten abgewichen.

22. Darumb ſagt diß zum hauſe Jacob der HErr / der Abraham erlöſet hat: Jacob wird jetzt nicht zu ſchanden / und ſein angeſicht wird jetzt nicht ſchamroht werden:

23. Sondern wenn er ſeine kinder / das werck meiner hände / mitten unter ſich ſehen wird / daß ſie meinen namen heiligen: ſo werden ſie auch den heiligen Jacobs heilig machen / und den Gott Iſrael preiſen:

24. Und ſie werden alsdann verſtand haben / die irrend im geiſt waren / und die murreten / werden das geſetz lernen.

Das XXX. Capitel.

Bedräuung der Juden / welche auff die hülffe Egypti ihre hoffnung geſetzt / und die gnade Gottes gegen dieſelbe / die ſich bekehren werden.

Wehe euch / ihr abtrünnige kinder / ſpricht der HErr / daß ihr einen rahtſchlag gemacht habt / der nicht auß mir iſt: und habt ein gewebe angefangen / doch nicht durch meinen geiſt / damit ihr eine ſünde mit der andern überhäuffet:

2. Die ihr euch auff die reiſe gebet / in Egypten hinab zu ziehen / und habt meinen

nen mund nicht raht gefraget: ſondern
habt euch der hülffe vertröſtet durch die
macht Pharaonis / und habt auff
den ſchatten Egypti eure hoffnung ge-
ſetzt.
3. Aber die macht Pharaonis wird
euch zur ſchande ſeyn / und die hoffnung
auff den ſchatten Egypti / wird euch zur
ſchmach gerahten.
4. Denn deine fürſten ſind zu Tani
geweſen / und deine geſandten ſind biß
gen Hanes kommen.
5. Sie ſind alle ſämptlich zu ſchanden
worden über dem volck / das ihnen nichts
hat nützen können: Sie haben von
ihnen weder hülffe noch einigen nutz /
ſondern ſchmach und ſchande bekom-
men.
6. Der laſt über die unvernünfftigen
thiere im mittag. Im lande der trübſal
und angſt / löwinnen und löwen kom-
men herauß von ihnen / auch nattern
und fliegende drachen / welche ihre reich-
thumb auff den achſeln der thiere tra-
gen / und ihre ſchätze auff dem hocker der
cameeln / zu einem volck / das ihnen
nichts wird nutzen können.
7. Denn die hülffe auß Egypten
wird umbſonſt und vergeblich ſeyn:
darumb hab ich alſo darüber geruffen:
Es iſt nur hoffart: halt ſtille.
8. Derwegen ſo gehe jetzt hinein /
und ſchreibe es ihnen auff taffeln von
buxbaum / und verzeichene es mit fleiß
in ein buch; und es wird am letzten tage
zum zeugniß ſeyn biß in ewigkeit.
9. Denn es iſt ein volck / das zum zorn
reitzet / und ſind lügenhafftige kinder / es
ſind kinder / die das geſetz Gottes nicht
hören wollen.
10. Sie ſagen zu den propheten:
Habt kein geſichte: und zu den ſehern:
ſehet nicht für uns / was recht iſt: ſon-
dern redet / was uns gefällt / und weiſſa-
get uns irrthumb.
11. Nehmet den weg von mir / und
wendet den fußſteig von mir ab: Laſſet
den heiligen Jſrael auffhören für unſerm
angeſicht.
12. Darumb ſagt diß der Heilige Jſra-
el: Dieweil ihr diß wort verworffen / und
eure hoffnung auf tückiſche und gewalt-
ſame anſchläge geſetzt habt / und habt
euch darauff verlaſſen:
13. Darumb ſol euch dieſe miſſethat
ſeyn / wie ein zerbrochen und niederſin-
ckend gebäue / und wie ein baufällig ort
an einer hohen mauren / denn es wird

plötzlich herunter fallen / ehe man ſichs
verſiehet.
14. Und wird zerſchmettert werden /
wie man eines haffners geſchirr mit
groſſer gewalt zerſchmettert / daß von
ſeinen ſtücken auch nicht ein ſcherbe zu
finden iſt / damit man ein wenig feuers
vom brand hinweg tragen / oder et-
was waſſers auß der gruben ſchöpffen
möchte.
15. Denn diß ſagt Gott der HErr /
der heilige Jſrael: Im fall ihr wieder-
umb kehret / und ruhig ſeyd / ſo wird
euch geholffen ſeyn: In der ſtille / und in
der hoffnung wird eure ſtärcke ſeyn.
Aber ihr habt nicht gewolt:
16. Und habt geſagt: Mit nichten:
ſondern wir wollen zu den roſſen fliehen:
darumb werdet ihr auch fliehen: Wir
wollen auff ſchnellen pferden reiten: dar-
umb werden ſie viel ſchneller ſeyn / die
euch verfolgen.
17. Denn tauſend mann werden fliehen
für dem ſchrecken eines eintzigen: und
wo fünff ſind / ſollet ihr alle für ihrem
ſchrecken flüchtig werden: biß ihr über-
bleibet / wie ein maſtbaum oben auff der
ſpitze eines berges / und wie ein zeichen
auff einem bühel.
18. Darumb verzeuchts der HErr /
daß er ſich über euch erbarmen möge: Er
wird auch derwegen erhöhet werden /
wenn er euer verſchonet: Denn der HErr
iſt ein Gott des gerichts: Selig ſind al-
le / die auff ihn warten.
19. Denn das volck Sion wird zu Je-
ruſalem wohnen: du wirſt keines wegs
hinforter weinen: er wird ſich gewißlich
über dich erbarmen: Auff die ſtimme
deines geſchreys / ſo bald er ſie hören
wird / wird er dir antwort geben.
20. Und der HErr wird euch das brodt
kümmerlich / und das waſſer ſpärlich ge-
ben: und er wird ſchaffen / daß dein leh-
rer hinforter nicht von dir eyle: ſondern
deine augen werden deinen lehrmeiſter
ſehen.
21. Und deine ohren werden ſein wort
hören / wenn er dich von hinten alſo er-
mahnet: Diß iſt der weg / wandelt auff
demſelbigen: und weichet davon nicht /
weder zur rechten / noch zur lincken.
22. Du wirſt auch verunreinigen den
überzug deiner abgöttiſchen ſilbern bil-
dern / und die kleider deiner güldenen ge-
goſſenen götzen / und wirſt ſie hinweg
werffen / wie die unſauberkeit eines
mondſüchtigen weibes.

Mac-

Mache dich hinauß / wirſt du zu ihm ſagen:

23. So wird deinem ſamen regen gegeben werden / an welchem ort du auch im lande ſeyn wirſt: und das brodt von den früchten der erden wird reichlich einkommen/und wird fett ſeyn. Das lamm wird an dem tage in deinem erbtheil am raumen ort weiden.

24. Deine ochſen / und füllin der eſel/ ſo das land bauen/ werden gemengt futter eſſen/ wie es auff der tenne gewannet iſt.

25. Und es werden auf allen hohen bergen / und auff allen erhabenen büheln/ waſſerbächen daher lauffen / an dem tage / wenn viel menſchen erſchlagen werden/und die thürne niderfallen.

26. Und des monds glantz wird ſeyn/ wie der ſonnen glantz/ und der glantz der ſonnen wird ſiebenfältig ſeyn/als ſonſt in ſieben tagen ihr glantz iſt / an dem tage/ wenn der HErr die wunden ſeines volcks verbinden / und ſeine blutige ſtriemen heilen wird.

27. Sihe/der name des HErrn komt von ferne/ ſein grimm iſt brennend/ und iſt ſchwerlich zu tragen: ſeine lippen ſind voller ungnade / und ſeine zunge iſt/ wie ein zehrend feuer.

28. Sein athem iſt/wie ein überlauffender bach/ſo biß mitten an den hals gehet/die Heyden zuverderben/und zu vertilgen/ ſampt dem zaum der irrthumen/ den die völcker im backen hatten.

29. Und ihr werdet ein lied ſingen/wie man in der nacht einer heiligen hochzeitlichen feyer thut: und ihr werdet frölich von hertzen ſeyn/ wie einer/der mit pfeiffen daher tritt auff den berg des HErrn/ zum ſtarcken Iſrael hinein zu gehen.

30. Und der HErr wird die majeſtät ſeiner ſtimme hören laſſen: auch wird er ſeinen ſchrecklichen arm ſehen laſſen/ mit betrauung ſeines grimmen / und mit verzehrenden feuerflammen. Er wird ſie im ſturmwinde mit hagelſteinen zerſchmettern.

31. Denn Aſſur wird ſich erſchrecken für der ſtimm des HErrn / wenn er mit der ruthen geſchlagen wird.

32. Und die ruhte wird beharrlich über ihn gehen: der HErr wird ſie auff ihm ruhen laſſen / mit trummen / und mit harffen ; und wird mit trefflicher kriegsrüſtung wider ſie ſtreiten.

33. Denn Tophet iſt ſchon von geſtern her zubereitet/ es iſt vom könig tieff und raum gnug zubereitet: und wird mit feuer/und vielem holtz unterhalten: Des HErrn athem / der wie ein bach von ſchwefel iſt/ wirds anzünden.

Das XXXI. Capitel.

Der prophet weiſſaget den Juden / und ihren helffern die unterlage: denen aber die zum HErrn wiederkehren werden/ erledigung.

WEhe denen/ die hinab ziehen in Egypten umb hülffe/ die ſich auff roſſe verlaſſen / und ihr vertrauen auff wagen ſetzen/darumb daß ihrer viel ſind/ und auff reuter / darumb daß ſie ſehr ſtarck ſind: und ſie haben nicht vertrauet auff den heiligen Iſrael / und haben den HErrn nicht geſucht.

2. Er iſt aber weiſe/ und hat das unglück herzu gebracht/ und hat ſeine worte nicht hingenommen: ſo wird er ſich wider das hauß der boßhafftigen / und wider die hülffe der übelthäter auff die bein machen.

3. Die Egypter ſind menſchen / und nicht Gott: Jhre pferde ſind auch fleiſch/ und nicht geiſt: und der HErr wird ſeine hand lencken/ ſo wird der helffer ſtraucheln / und der / dem geholffen wird / niderfallen: und ſie werden alle zugleich umbkommen.

4. Denn diß ſagt der HErr zu mir: Gleich wie ein Löwe/ und ein junger Löwe über ſeinen raub brüllet / und wenn ihm ſchon viel hirten unter augen kommen / ſich doch für ihrem geſchrey nicht fürchtet / noch für ihrer menge verzagt wird: alſo wird der HErr der heerſcharen auff den berg Sion/ und auff ſeinen bühel/ zu ſtreiten herab kommen.

5. Der HErr der heerſcharen wird Jeruſalem beſchirmen/wie fliegende vögel / er wird ſie beſchützen und freyen/ wird fürüber ziehen/ und hülffe leiſten.

6. Kehret wieder umb ihr kinder Iſrael / wie ihr euch mit dem abweichen biß auff den grund vertieffet habt.

7. Denn an dem tage wird jederman ſeine ſilberne abgötter/und ſeine güldene abgötter hinweg werffen / die euch eure hände zur ſünde gemacht haben.

8. Und Aſſur wird fallen/ nicht durch eines manns ſchwerdt: es wird ihn nicht eines menſchen ſchwerdt freſſen / er wird auch nicht fliehen für einem ſchwerdt: und ſeine junge mañer werden zinsbar ſeyn:

9. Und ſeine ſtärcke wird von ſchrecken dahin gehen / und ſeine fürſten werden ſich fürchten/und in die flucht geben:

das hat der HErr geſagt / der zu Sion
feur hat/uñ einẽ backofen zu Jeruſalem.

Das XXXII. Capitel.

Wie die könige und fürſten in gerechtigkeit regieren werden / und vom glückliche nſtand ihrer unterthanen: auch wird fried dem volck Gottes verheiſſen.

SJhe/es wird der könig in gerechtigkeit regieren / und die fürſten werden im gericht fürſtehen.

2. Und jederman wird ſeyn/ als einer der verborgen wird für dem winde / und der ſich für dem ungewitter verheelet / wie waſſerbäche im durſt / und wie der ſchatte eines hohen felſen im wüſten lande.

3. Die augen der ſehenden werden nicht tunckel ſeyn / und die ohren der hörenden werden mit fleiß auffmercken.

4. Und das hertz der unweiſen wird die lehr verſtehen/und die zung der ſtammlenden wird geſchwind und verſtändlich reden.

5. Aber närriſch iſt/der wird nicht mehr ein fürſt genant werden: und einen hinterliſtigen mann wird man nicht groß nennen;

6. Denn ein narr wird närriſch ding reden / und ſein hertz wird mit böſen anſchlägen umbgehen / damit er ſeine heucheley ausführe/ und betrieglich rede wider den HErrn / daß er der ſeele des hungerigen die ſpeiſe entziehe / und dem durſtigen den tranck abnehme.

7. Eines hinterliſtigen manns gereitſchafft iſt ſehr böſe: denn er richtet ſeine gedancken/die ſanfftmütigen mit lügenhafftigen reden zu verderben / da der arme redet/ was recht iſt.

8. Aber der fürſt wird bedencken/was einem fürſten wohl anſtehet/und er wird über die hauptleute ſtehen.

9. Stehet auff/ ihr reiche weiber/ und höret meine ſtimm: Jhr muhtige töchter/vernehmet meine rede mit den ohren.

10. Denn über tag und jahr wird euch muhtigen ein ſchrecken überkommen: denn der herbſt iſt auß / es wird hernach keine läſe mehr kommen.

11. Entſetzt euch/ihr reiche weiber/erſchrecket auch/ ihr muhtige töchter: entkleidet euch/und werdet ſchamroht/umbgürtet eure lenden.

12. Klaget über die brüſte / und über die luſtige landſchaft/ uñ über den fruchtbaren weingarten.

13. Auf dem lande meines volcks werden dornen und hecken auffwachſen: wie vielmehr werden ſie wachſen auff allen frölichen häuſern der jauchzenden ſtadt?

14. Denn das hauß iſt übergeben/ die menge in der ſtadt iſt verlaſſen / finſterniß / die man auch greiffen möchte / iſt über die hölen kommen/ biß in ewigkeit.

15. Da werden die waldeſel ihre luſt/ die ſchafe ihre weyde haben / biß der geiſt auß der höhe über uns außgegoſſen werde: alsdann wird die wüſte ſeyn wie Charmel / und Charmel wird man für einen wald achten.

16. Und das gerichte wird in der wüſte wohnen / und die gerechtigkeit wird zu Charmel ihren ſitz haben.

17. Und das werck der gerechtigkeit wird friede ſeyn / und die frucht der gerechtigkeit wird ruhe und ſicherheit ſeyn/ biß zu den ewigen tagen.

18. Und mein volck wird in ſchönheit des friedens ſitzen / und wohnen in hütten/ darauff man vertrauen kan/ und in überſchwenglicher ruhe.

19. Aber es wird hagel ſeyn / da man den wald hinab gehet/ und die ſtadt wird zum nidrigẽ ſtand gedemütiget werden.

20. Selig ſeyd ihr / die ihr auff alle waſſer ſäet / und den fuß des ochſen und des eſels hinein führet.

Das XXXIII. Capitel.

Von Sennacheribs untergang / und erlöſung der Juden: welche mit Gott im himmel regieren werden: und von dẽ himliſchen Jeruſalem.

WEhe dir/ der du raubeſt / wirſt du nicht auch beraubet werden? Und der du verachteſt/wirſt du nicht auch verachtet werden? Wenn du das rauben vollendet haſt/ſo wird man dich auch berauben: und wenn du des verachtens müde biſt/ und auffhöreſt / ſo wird man dich auch verachten.

2. Erbarme dich über uns / o HErr/ denn wir haben auff dich gewartet: ſey des morgens unſer arm/und unſer heil in zeit der trübſal.

3. Die völcker ſind geflohen für der ſtimm des engels/ und da du dich erhöhet haſt/ ſind die Heyden zerſtreuet worden.

4. Man wird euren raub verſamlen/ wie die kefer geſammlet werden/als weñ man die gruben damit füllet.

5. Der HErr iſt groß gemacht/ denn er wohnet in der höhe: und er hat Sion mit gerichte und gerechtigkeit erfüllet.

6. Und es wird glaube ſeyn in deinen

zeiten/ reichthum des heils/weißheit und erkäntniß: die furcht des HErrn wird ein ſchatz ſeyn.

7. Sihe/ſie werden drauſſen ſchreyen/ die es ſehen / und die engel des friedens werden bitterlich weinen.

8. Die wege ſind verwüſtet: niemand wandelt mehr auff den ſtraſſen/ der vertrag iſt zu nichte gemacht: er hat die ſtädte verworffen / und achtet auff keine menſchen.

9. Das land iſt traurig und kraffloß worden: Der Libanus ſtehet in ſchanden/ und iſt unflätig: Saron iſt einer wüſte gleich worden: Baſan und Charmel ſind zerrüttet.

10. Jetzt wil ich auffſtehen/ ſpricht der HErr: Jetzt wil ich mich erheben: jetzt wil ich mich erhöhen.

11. Ihr werdet hitze empfahen / und ſtoppeln gebären: euer muht wird euch wie ein feuer verzehren.

12. Und die völcker werden ſeyn / wie aſche nach dem brand: wie die dornen verſamlet/ uñ mit feur verbrandt werdẽ.

13. Höret ihr/ die ihr ferne ſeyd/ was ich gethan habe / und erkennet meine ſtärcke/die ihr nahe herbey ſeyd.

14. Die ſünder in Sion ſind erſchrocken / ein zittern hat die heuchler eingenommen: Wer iſt unter euch/der bey einem zehrenden feuer wohnen kan? welcher unter euch wird bey der ewigen glut bleiben mögen?

Pſ. 14. a. 1.

15. Wer in gerechtigkeit wandelt/und die warheit redet: wer den gewiñ hinweg wirft/der auß vertruckung komt/und ſeine hände von allem geſchencke entſchüttelt: Wer ſeine ohren verſtopffet/ daß er nicht von blut höre: und ſeine augen zuthut/ daß er das böſe nicht ſehe:

16. Derſelbige wird in der höhe wohnen: die veſtungen der felſen werden ſeine höhe ſeyn: Ihm iſt brodt gegeben: ſein waſſer hat er gewiß.

17. Seine augen werden den könig in ſeiner zierde ſehen/ und das land von ferne anſchauen.

1. Cor. 1. c. 10.

18. Dein hertz wird nachdencken haben von ſchrecken: Wo iſt der ſchrifftgelehrte? wo iſt der / der die wort des geſetzes betrachtet?

19. Wo iſt der lehrer der jugend? Du wirſt das unverſchämte volck nicht ſehen/ das volck/ das hoch von ſprache iſt / dergeſtalt/daß du das artige geſchwätz ſeiner zungen nicht wirſt verſtehen können/ in welchem gar keine weißheit iſt.

20. Sihe die Sion an/die ſtadt unſer herrlichkeit: deine augen werden Jeruſalem anſchauen / die überauß reiche wohnung / ſampt der hütten/die man keines wegs anders wohin wird bringen kōñen: ſo werden auch ihre nägel nimmer in ewigkeit hinweg genommen/ noch einigs von ihren ſeilen zerbrochen werden:

21. Denn unſer HErr iſt allein an dem ort groß und herrlich: das iſt die ſtadt der waſſer / da ſehr breite und offene ſtröme ſind: darauff doch kein ſchiff mit rudern gehen wird: ſo werden auch groſſe galeen darauff nicht fahren mögen.

22. Dann der HErr iſt unſer richter/ der HErr iſt unſer geſetzgeber: der HErr iſt unſer könig: und er ſelbſt wird uns helffen:

23. Deine ſeile ſind auffgelöſet / und werdens nicht halten: dein maſtbaum wird alſo ſtehen / daß du das ſegel nicht wirſt außſpannen können. Alsdann wird man groſſe bäume zum raub außtheilen; daß auch die lahmen rauben werden.

24. Es wird kein nachbar ſagen: Ich bin ſchwach worden: Es wird von dem volck / das drinnen wohnet / die ungerechtigkeit hinweg genommen werden.

Das XXXIV. Capitel.

Vom letzten gericht/ und von der verwüſtung Idumeä.

IHr Heyden / kommet herzu / und höret / und mercket auff/ihr völcker: die erde höre zu/ und ihre fülle / der erdboden und alle ſein gewächſe:

2. Denn der zorn des HErrn gehet über alle Heyden / und ſein grimm über alle heerſcharen: Er hat ſie erſchlagen/ und zu tödten übergeben.

3. Ihre erſchlagene wird man hinweg werffen / und es wird ein ſtanck auffgehen von ihren todten leibern: die berge werden von ihrem blut erfaulen /

4. Und alles heer der himmel wird verwelcken/ und die himel ſelbſt werden ſich zuſammen ſchlagen / wie ein buch / und alle ihre heerſcharen werden herab fallen / wie ein blat vom weinſtock / und vom feigenbaum abfällt.

5. Denn mein ſchwerdt iſt truncken gemacht im himmel/ ſihe/ es wird auff das land Edom herunter fahren/ und auff ein volck / das ich tödten werde zum gerichte.

6. Das ſchwerdt des HErrn iſt voll bluts: Es iſt grob worden vom fette /

vom blut der lämmer und böcke / und
vom blut der fetten widder. Denn es iſt
ein ſchlachtopffer des HErrn zu Boſra/
und ein groß würgen im land Edom.
7. Und die einhörner werden mit ih-
nen herunter kommen / und die ochſen
ſampt den mächtigen; Ihr land wird
mit blut truncken gemacht werden/ und
ihr boden mit dem fette der fetten.
8. Denn es iſt der tag der rach des
HErrn / das jahr der vergeltung / der
Sion recht zu ſchaffen.
9. Und ihre bäche werden ſich in pech
verwandeln/ und ihr erdreich in ſchwefel:
und ihr land wird zu brennendem pech
werden:
10. Tag und nacht wirds nicht ver-
löſchen: ſein rauch wird davon auffge-
hen ewiglich. Es wird verwüſtet wer-
den von einem geſchlecht zum andern/
und wird niemand dadurch gehen zu den
ewigen tagen.
11. Der eſelſchreyer und igel werdens
einnehmen: die Egyptiſche reiger und
raben werden drinnen wohnen: man
wird die ſchnur darüber ziehen/ damit es
zumal vernichtiget werde / und die win-
ckelmaß zur verwüſtung.
12. Ihre edlen werden nicht da ſeyn/
ſie werden den könig vielmehr anruffen/
und alle ihre fürſten werden dahin ſeyn.
13. In ihren häuſern werden dornen
und neſſeln auffgehen / und kletten in
ihren veſtungen: die drachen werden
alda ihr läger haben / und die ſtrauſſen
ihre weyde.
14. Da werden die teuffel den un-
geheuren thieren begegnen / und die
härichte männer einer dem andern zu-
ſchreyen: die ungeheure nachtfrau wird
ſich alda lägern / und wird ihre ruhe
finden.
15. Der igel wird alda ſeine gruben
haben / und ſeine jungen ernehren; er
wird herumb graben / und ſie außhecken
unter ihrem ſchatten: Es werden auch
die weihen alda einer zum andern ſich
verſammlen.
16. Suchet mit fleiß im buch des
HErrn / und leſet: es iſt ja nicht eins
von den dingen außblieben/ eins hat das
ander nicht geſucht: denn was auß mei-
nem mund hergehet/das hat er befohlen/
und ſein geiſt hat ſie ſelbſt zuſammen ge-
bracht.
17. Er hat ihnen auch ſelbſt das loß ge-
worffen/ und ſeine hand hat es ihnen mit
der ſchnur außgetheilet; ſie werdens auch
ewiglich im beſitz haben / und drinnen
wohnen von einem geſchlecht zum an-
dern.

Das XXXV. Capitel.

Von der freude und ewiger ſeligkeit
deren / die in Chriſtum glauben
werden.

DIe einöde und die ungebahnte ör-
ter werden ſich erfreuen: die wü-
ſte wird frolocken / und blühen / wie die
lilgen.
2. Sie wird blühen und grünen/wird
auch von freuden ſpringen / und frö-
lich ſeyn / und loben: Die herzlichkeit
des Libani iſt ihr gegeben / und die zierde
Carmel und Saron / ſie werden die
herzlichkeit des HErrn ſehen / und die
zierde unſers Gottes.
3. Stärcket die krafftloſen hände /
und veſtiget die ſchwanckenden knie.
4. Saget zu den kleinmütigen: ſeyd
geherzt/ und fürchtet euch nicht: Sihe/
euer Gott wird die rach der vergeltung
herzu bringen: Gott wird ſelbſt kom̃en/
und wird euch helffen.
5. Alsdann werden die augen der
blinden auffgethan / und die ohren der
tauben eröffnet werden:
6. Alsdann wird der lahme ſpringen/
wie ein hirſch / und die zunge der ſtum-
men wird loß werden: denn die waſſer
haben ſich in der wüſte getheilet/ und die
bäche in der einöde.
7. Und das erdreich / das dürre war/
wird zum ſee werden / und ein durſtig
land zu waſſerbrunnen. Da vormals
die drachen ihr lager und wohnung
hatten / da wirds grün außſchlagen mit
rohr und bintzen.
8. Auch wird daſelbſt der fußſteig/und
der weg ſeyn / und man wird ihn / den
heiligen weg nennen: auff demſelbigen
wird keiner gehen / der unrein iſt: diß
wird euch der richtige weg ſeyn/daß auch
die unwitzigen darauff nicht irren wer-
den.
9. Kein löwe wird da ſeyn / ſo wird
auch kein böſes thier dadurch hinauff
kommen / noch daſelbſt gefunden wer-
den: und die erlöſet ſind / werden dar-
auff wandeln.
10. Und welche vom HErrn erlöſet
ſind/ die werden ſich umbwenden / und
mit lob gen Sion kommen: Ewige
freude wird auff ihrem haupt ſeyn / ſie
werden freude und wonne erlangen:
ſo wird ſchmertzen und ſeufftzen von ih-
nen fliehen.

Das XXXVI. Capitel.

Demnach Sennacherib Juda erobert/ ſchickt er Rabſacen Jeruſalem ein- zunehmen: welcher nach allerhand gottsläſterungen die inwohner zur ergebung ermahnet.

4.Reg. Und es begab ſich im vierzehenden
18.c.13. jahr deß königs Ezechiä/ daß Sen-
2.Par. nacherib der könig von Aſſyrien herauff
32. a.1. zohe wider alle veſte ſtädte Juda/ und ſie
einnahm.
2. Und der könig von Aſſyrien ſchicket
Rabſacem von Lachis gen Jeruſalem/
zu dem könig Ezechiä/ mit einem ſtar-
cken heer: Und er hielt neben den waſſer-
röhren deß obern teichs/ am wege bey deß
walckers acker.
3. Und es gieng zu ihm herauß Elia-
cim/ der ſohn Helcia/ der haußmeiſter
war/ und Sobna der ſchreiber/ und Jo-
ahe/ der ſohn Aſaph/ der cantzler. Und
Rabſaces ſprach zu ihnen:
4. Saget dem Ezechia: Diß ſaget
der groſſe könig/ der könig von Aſſyrien:
Was iſt diß für eine zuverſicht/ darauff
du dich verläſſeſt?
5. Oder was für rath und ſtärcke haſt
du/ daß du fürnimmſt/ dich zu widerſe-
tzen? Auff wen haſt du dein vertrauen/
daß du von mir abgefallen biſt?
6. Sihe/ du verläſſeſt dich auf dieſen zer-
brochenen rohrſtab/ auff Egypten/ wel-
cher einem menſchen/ der ſich darauf leh-
net/ in die hand gehen wird/ und wird ſie
durchbohren: Alſo iſt Pharao der könig in
Egypten allen/ die ſich auff ihn verlaſſen.
7. Wirſt du mir antworten: Wir
verlaſſen uns auff den HErrn unſern
Gott: Iſt das nicht der/ deſſen höhen
und altaren Ezechias hinweg geſchaffet/
und zu Juda und Jeruſalem geſagt hat:
Für dieſem altar ſollet ihr anbeten?
8. Und nun ergib dich meinem Herrn
dem könig in Aſſyrien: und ich wil dir
zwey tauſend pferde geben: ſo wirſt du
doch von dir nicht beybringen können/
die darauff reiten.
9. Und wie wirſt du das angeſicht ei-
nes oberſten an einem ort von den ge-
ringſten dienern meines Herrn vertra-
gen können? Verläſſeſt du dich aber auff
Egypten/ und wagen und reuter:
10. Und nun/ bin ich denn auch ohn
den HErrn herauff kommen in diß land/
daſſelbige zu verwüſten? Der HErr hat
zu mir geſagt: Zeuch auff in das land/
und verheere es.
11. Da ſprachen Eliacim und Sob-
na/ und Joahe zum Rabſace: Rede mit
deinen knechten in Syriſcher ſprache/
denn wir verſtehen ſie: und rede nicht
Jüdiſch mit uns: für den ohren deß
volcks/ das auff der mauren iſt:
12. Und Rabſaces ſprach zu ihnen:
hat mich dann mein Herr zu deinem
Herrn/ und zu dir geſandt/ alle dieſe wort
zu reden: und nicht vielmehr zu den män-
nern/ welche auff der mauren ſitzen/ daß
ſie mit euch ihren eignen miſt freſſen/
und das waſſer ihrer füſſe trincken?
13. Und Rabſaces ſtund/ und rief mit
lauter ſtimm auff Jüdiſch/ und ſprach:
Höret die worte deß groſſen königs/ deß
königs von Aſſyrien.
14. Diß ſagt der könig: Laſſet euch
durch Ezechiam nicht verführen/ denn
er wird euch nicht erretten können.
15. So laſſet euch auch Ezechiam auff
den HErrn nicht vertröſten/ wenn er
ſagt: Der HErr wird uns gewißlich er-
retten: dieſe ſtadt wird in die hand deß
königs von Aſſyrien nicht übergeben
werden.
16. Höret Ezechiam nicht: Denn diß
ſagt der könig von Aſſyrien: Machet ei-
ne gütliche handlung mit mir/ und gehet
zu mir herauß: und eſſet/ ein jeglicher die
frucht ſeines weinſtocks/ und ein jeglicher
die frucht ſeines feigenbaums/ und trin-
cket ein jeglicher das waſſer auß ſeiner ci-
ſtern:
17. Biß ich komme/ und euch in ein
land bringe/ daß eurem lande gleich iſt:
ein land/ da korn/ und wein wächſt: ein
land/ da brodt und weingarten ſind.
18. Laſſet euch das auch nicht irren/
das Ezechias ſagt: der HErr wird uns
erretten. Haben auch die götter der
Heyden/ ein jeglicher ſein land/ von der
hand deß königs von Aſſyrien errettet?
Wo iſt der gott Emath und Arphad?
19. Wo iſt der gott Sepharvaim?
Haben ſie Samariam auch auß meiner
hand errettet?
20. Welcher iſt von allen göttern die-
ſer lande/ der ſein land auß meiner hand
errettet hat: daß der HErr Jeruſalem
auß meiner hand erretten ſol?
21. Und ſie ſchwiegen ſtille/ und ant-
worteten ihm nicht ein wort. Denn der
könig hatte befohlen/ und geſagt: Gebet
ihm keine antwort.
22. Und Eliacim der ſohn Helciä/ der
haußmeiſter war/ und Sobna der
ſchreiber/ und Joahe der ſohn Aſſaph/

der cantzler / giengen zu Ezechia hinein mit zerriſſenen kleidern / und zeigeten ihm die wort Rabſacis an.

Das XXXVII. Capitel.

Ezechias ſchicket zum Iſaia / daß er Gott anruffen wolle / welcher ihm die hülffe Gottes verheiſſet: und Sennacheribs kriegsheer wird durch den engel / er ſelbſt auch durch ſeine kinder erſchlagen.

4 Reg. 19,1. UNd es begab ſich / als der könig Ezechias ſolches hörete / zeriſſe er ſeine kleider / und wickelt ſich in einen ſack / und ging in das hauß deß HErrn.

2. Und er ſchicket Eliacim / der haußmeiſter war / und Sobna den ſchreiber / und die elteſten / von den prieſtern / mit ſäcken angethan / zu Iſaia dem ſohn Amos / dem propheten:

3. Und ſie ſprachen zu ihm: diß ſagt Ezechias: dieſer tag iſt ein tag der trübſal / und der ſtraffe / und der gotteslaͤſterung: denn die kinder ſind bis an die geburt kommen / und iſt keine krafft da zu gebären.

4. Ob der HErr dein Gott einiger maſſen hören wolte die wort Rabſacis / welchen der könig von Aſſyrien ſein herr geſandt hat / den lebendigen Gott zu läſtern / und zu verhönen mit worten / die der HErr dein Gott gehöret hat: Derwegen erhebe doch dein gebet für die überbliebene / welche noch gefunden werden.

5. Und die knechte deß königs Ezechiä kamen zu Iſaia.

6. Und Iſaias ſprach zu ihnen: Ihr ſollet diß euerm Herrn ſagen: Diß ſpricht der HErr: Fürchte dich nicht den worten / die du gehöret haſt / damit die diener deß königs von Aſſyrien mich geläſtert haben.

7. Sihe / ich wil ihm einen geiſt geben / und er ſol eine zeitung hören / und wiederumb in ſein land ziehen / und ich wil ſchaffen / daß er in ſeinem lande durchs ſchwerdt ſol umbkommen.

8. Rabſaces aber zoge wiederumb zurück / und fand den könig von Aſſyrien / daß er wider Lobna ſtritte / denn er hatte vernommen / daß er von Lachis wäre abgezogen.

9. Und er hörete von Tharaca dem könig in Morenland ſagen: Er iſt außgezogen wider dich zu ſtreiten. Nachdem er ſolches gehöret / ſandte er botten zu Ezechia / und ſprach:

10. Diß ſollet ihr Ezechiä dem könig Juda anzeigen / und ſagen: Laß dich deinen Gott nicht betriegen / auf welchen du dich verläſſeſt / und ſprichſt: Jeruſalem wird in die hand deß königs von Aſſyrien nicht übergeben werden.

11. Sihe / du haſt alles gehöret / was die könige von Aſſyrien allen landen gethan haben / die ſie verwüſtet haben: und man ſol dich erretten können?

12. Haben auch die götter der Heyden diejenigen errettet / die meine vorfahren verwüſtet haben / nemlich Gozam / und Haram / und Reſeph / und die kinder Eden / welche zu Thalaſſer waren?

13. Wo iſt der könig von Emath / und der könig von Arphad / und der könig der ſtadt Sepharuaim / Ana und Aua.

14. Und Ezechias nahm die ſchrifften auß der hand der geſandten / und laſe ſie / und er gieng hinauff in das hauß deß HErrn / und breitet ſie auß für dem HErrn.

15. Und Ezechias betet zum HErrn / und ſprach:

16. Du HErr der heerſcharen / du Gott Iſrael / der du über Cherubim ſitzeſt; du biſt allein Gott über alle königreiche auff erden / du haſt auch himmel und erden gemacht.

17. O HErr / neige dein ohr und höre: thue deine augen auff / o HErr / und ſiehe / und höre alle die wort Sennacherib / die er geſandt hat den lebendigen Gott zu läſtern.

18. Denn es iſt ja wahr / o HErr / die könige von Aſſyrien haben die lande wüſt gemacht / und ihre gegend.

19. Sie haben auch ihre götter dem feur übergeben; denn ſie waren keine götter / ſondern holtz und ſtein / von menſchen händen gemacht: und haben ſie vernichtiget.

20. Und nun HErr unſer Gott / errette uns auß ſeiner hand: und laß alle königreiche auff erden erkennen / daß du allein der HErr biſt.

21. Und Iſaias der ſohn Amos ſchicket zum Ezechia / und ſprach: Diß ſagt der HErr der Gott Iſrael: Darumb du mich gebeten haſt / Sennacherib den könig von Aſſyrien betreffend:

22. So iſt dis das wort / das der HErr über ihn geredet hat: die jungfrau / die tochter Sion verachtet dich / und ſpottet deiner: die tochter Jeruſalem ſchüttelt ihr haupt hinter dir.

23. Wen haſt du verhönet / und wen haſt du geläſtert? und über wen haſt du deine ſtim erhöhet / und deine hochfliegende

augen erhaben? Uber den heiligẽ Iſrael.

24. Du haſt durch die hand deiner knechte den HErrn geſchmähet/ und geſagt: Ich bin mit der vielheit meiner wagen auff die hohen berge gezogen zur ſeiten auff den Libanon: und ich wil ſeine hohe cedern / und außerwehlte thannenbäume abhauen/ und wil mich auch biß auff ſeine höchſte ſpitzen hinein geben / in den wald ſeines Carmels.

25. Ich habe gegraben/ und waſſer getruncken/ hab auch alle wolbewahrte teiche mit meinẽ fußſohlen außgetrucknet.

26. Haſt du aber nicht gehöret / was ich ihm vormahls gethan habe? Ich habs alſo von alten tagen her verordnet/ und jetzt hab ichs herfür gebracht / ſo iſts zum untergang der zuſammen ſtreitenden bühel/ und der veſten ſtädte gerahten.

27. Ihren inwohnern iſt die hand gekürtzet / ſie haben gezittert / und ſind zu ſchanden worden: Sie ſind worden wie das heu auff dem felde/ und wie das graß auf der weide/ und wie das kraut auf den dächern/ das verdorret/ ehe denn es auffgewachſen iſt.

28. Deine wohnung / und dein außgang/ und dein eingang iſt mir bekandt/ wie auch dein toben wider mich.

29. Da du wider mich gewütet haſt / iſt dein übermuth zu meinen ohren hinauf kommen. Darumb wil ich dir einen ring in deine naſen legen / und einen zaum in deine lippen: und wil dich auff den weg wiederumb führen / durch welchen du herkommen biſt.

30. Aber dir ſol diß zum zeichen ſeyn: Du ſolt diß jahr eſſen/ was von ſich ſelbſt wächſt: und im andern jahr ſolt du die baumfrucht eſſen: Aber im dritten jahr ſollet ihr ſäen/ uñ erndten/ auch weingarten pflantzen/ und von ihrer frucht eſſen.

31. Und was erhalten wird vom hauſe Juda/ und was übrig bleibet/ das wird unter ſich hinein wurtzeln / und über ſich frucht tragen.

32. Denn die übrig bleiben / die werden von Jeruſalem außgehen / und was erhalten wird vom berge Sion: der eifer deß HErrn der heerſcharen wird das thun.

33. Darumb ſagt diß der HErr von dem könige in Aſſyrien: Er wird in dieſe ſtadt nicht kommen / auch wird er keinen pfeil darauff ſchieſſen / noch einigen ſchild dafür bringen / auch keinen wall rings umb ſie her ziehen.

34. Durch den weg / darauff er kommen iſt / ſol er wiederumb zurück ziehen/ und ſol zu dieſer ſtadt nicht hinein kommen./ ſpricht der HErr.

35. Und ich wil dieſe ſtadt beſchirmen/ daß ich ſie erhalte / umb mein ſelbſt/ und meines knechts Davids willen.

36. Aber der engel deß HErrn fuhr auß/ und erſchlug im läger der Aſſyrier hundert und fünff und achtzig tauſend mann. Und da ſie deß morgens früh auffſtunden / ſihe/ da war nichts denn todte leichnam. 4.Reg. 19.g.[illegible] Tob.[illegible] d. 1. Eccl. 48.d. 24. 1.Macc. 7.f.41. 2.Macc. 8.c.19.

37. Und Sennacherib der könig von Aſſyrien brach auff / und zoge davon / und kam wiederumb heim/ und wohnete zu Ninive.

38. Und es begab ſich/ als er im tempel Neſroch ſeinen gott anbetet / daß ihn Adromelech und Saraſar ſeine ſöhne mit dem ſchwerdt erſchlugen: und ſie flohen davon in das land Ararat: Und Aſarhaddon ſein ſohn regirete an ſeine ſtatt.

Das XXXVIII. Capitel.

Ezechias/ nachdem er vom tod erlöſet iſt/ und funffzehen jahr ſeinem leben zugeworffen worden / hat dieſes danckſagsliedlein Gott geſungen.

IN denſelben tagen ward Ezechias kranck biß zum tod: Und Iſaias der ſohn Amos / der Prophet gieng zu ihm hinein / und ſprach zu ihm: Diß ſagt der HErr; Mache ordnung über dein hauß / denn du wirſt ſterben / und nicht leben. 4.Reg. 20.a.1. 2 Par. 32.f.49

2. Und Ezechias wendet ſein angeſicht zur wand/ und betet zum HErrn/

3. Und ſprach: Ach lieber HErr/ ich bitte dich / gedencke doch daran / wie ich für dir in der warheit/ und mit vollkommenem hertzen gewandelt habe / und gethan / was gut iſt für deinen augen. Und Ezechias weinete mit lauter ſtimm.

4. Und deß HErrn wort geſchahe zu Iſaia / und ſprach:

5. Gehe hin / und ſage dem Ezechia: Diß ſagt der HErr der Gott Davids / deines vatters: Ich habe dein gebet erhöret / und deine thränen geſehen: Sihe / ich wil deinen tagen noch funffzehen jahr zuwerffen.

6. Auch wil ich dich / und dieſe ſtadt von der hand deß königs in Aſſyrien erretten / und wil ſie beſchirmen.

7. Aber diß ſol dir ein zeichen vom

HErrn

HErrn ſeyn/daß der HErr das wort ins werck richten wird/das er geredet hat:

8. Sihe/ ich wil den ſchatten der linien/ der im zeiger Achaz nach der ſonnen hinunter gangen iſt/zehen linien zurück gehen laſſen. Und die ſonne kehrete zehen linien durch den grad wiederumb zurück/ die ſie hinab gangen war.

9. Die ſchrifft Ezechiä / deß königs Juda/ nachdem er kranck geweſen/ und von ſeiner kranckheit wiederumb geſund worden war.

10. Ich habe geſagt: Nun werd ich mitten in meinen tagen zu den pforten der höllen hinunter fahren. Ich habe gefraget nach meinen übrigen jahren.

11. Ich habe geſagt: Gott den HErrn werde ich nicht mehr ſehen im land der lebendigen. Keinen menſchen werde ich hinforter anſchauen / und keinen / der in der ruhe wohnet.

12. Meine geburt iſt von mir hinweg genommen / und zuſammen gewickelt / wie ein hirtenhüttlein. Mein leben iſt gleichwie von einem weber abgeſchnitten: er hat mich abgehauen/ da ich noch anfieng: du wirſts vom morgen biß zum abend mit mir außmachen.

13. Meine hoffnung war biß an den morgen/ und er hat alle mein gebein / wie ein löwe/ zermalmet. Von morgen biß zum abend wirſt du doch mit mir ein ende machen:

14. Ich wil ſchreyen wie junge ſchwalben/und ſeufftzen wie eine taube. Meine augen ſind ſchwach worden/weil ſie über ſich in die höhe ſahen. HErr/ ich leide gewalt: du wolleſt für mich antworten.

15. Was ſol ich ſagen / oder was ſol er mir antworten / dieweil erſt ſelbſt gethan hat? Ich wil für dir alle meine jahre wiederumb überdencken / in bitterkeit meiner ſeele.

16. HErr/ muß man alſo leben/ und hats ſolche gelegenheit mit dem leben meines geiſts / ſo magſt du mich ſtraffen und lebendig machen.

17. Sihe/um friede iſt meine bitterkeit am allergröſſeſten: Du haſt aber meiner ſeele außgeholffen / damit ſie nicht verloren gienge/ und haſt alle meine ſünde hinter deinen rücken geworffen.

18. Denn die hölle wird dich nicht preiſen/ſo wird dich auch der tod nicht loben: und die zur gruben hinunter fahren / werden lauff deine warheit nicht warten.

19. Der lebendige / ja der lebendige / der wird dich preiſen / wie ich auch noch heutiges tags thue: der vatter wird den kindern deine warheit zu wiſſen thun.

20. HErr hilff mir/ ſo wollen wir unſere pſalmen alle die tage unſers lebens im hauſe deß HErrn ſingen.

21. Und Iſaias befahl / ſie ſolten ein pflaſter von feigen nehmen/ und auf den ſchaden binden / ſo würde er geſund werden.

22. Und Ezechias ſprach: Was wird das zeichen ſeyn / daß ich hinauff gehen werde in das hauß deß HErrn.

Das XXXIX. Capitel.

Ezechias zeiget des königs von Babylon geſandten ſeine ſchätze / und wird ihm vom Propheten Iſaia geweiſſaget / daß dieſelbe gen Babylon ſollen geführet werden.

AUff dieſelbige zeit ſchicket Merodach Baladan / der ſohn Baladan / der könig zu Babylon brieffe und geſchencke zu Ezechia: denn er hatte gehöret / daß er kranck geweſen / und geſund worden war. 4. Reg. 20. c. 12.

2. Und Ezechias erfreuete ſich darüber / und zeigete ihnen die ſchatzkammer der ſpecerey / und deß ſilbers / und golds / und deß räuchwercks / und der köſtlichen ſalben/ und alle gemächer ſeines vorrahts / und alles / was in ſeinen ſchätzen gefunden ward. Es war kein ding/ das ihnen Ezechias nicht zeigete/ ſo wol in ſeinem hauſe / als auch in ſeiner gantzen herrſchafft.

3. Aber Iſaias der Prophet gieng hinein zu dem könig Ezechia / und ſprach zu ihm; Was haben dieſe männer geſagt / und von wannen ſind ſie zu dir kommen? Und Ezechias ſprach: Sie ſind auß fernen landen zu mir kommen/ von Babylon.

4. Und er ſprach: Was haben ſie in deinem hauſe geſehen? und Ezechias ſprach: Sie haben alles geſehen/ was in meinem hauſe iſt: Es iſt kein ding in meinen ſchätzen/ daß ich ihnen nicht gezeiget habe.

5. Da ſprach Iſaias zu Ezechia: Höre das wort deß HErrn der heerſcharen:

6. Sihe / es werden die tage kommen / daß man alles / was in deinem hauſe iſt / und was deine vätter zuſammen gebracht haben / biß auff den heutigen tag/ gen Babylon führen wird: Man wird auch nichts übrig bleiben laſſen / ſpricht der HErr.

7. Sie werden auch von deinen kin-
dern hinweg nehmen/welche von dir her-
kommen ſollen/die du zeugen wirſt:und
ſie werden im palaſt deß königs von
Babylon kämmerlinge ſeyn.
8. Und Ezechias ſprach zu Jſaia:
Deß HErrn wort iſt gut/ das er geredet
hat. Und er ſagte dabey: Es ſey nur
friede und warheit in meinen tagen.

Das XL. Capitel.

Troſt und heyl Jeruſalems durch Chriſtum: von der zukunfft Joannis des täuffers/ von predigung der Apoſtelen/ und beruffung der Heyden.

Seyd getroſt/ ſeyd getroſt mein
volck/ ſpricht euer Gott.
Matt. 3. a. 3. Marc. 1. a. 3. Luc. 3. a. 4. Joan. 1. c. 15. 2. Redet Jeruſalem tröſtlich ins hertz/
und fodert ſie herzu: Denn ihre boß-
heit hat ein ende/ und ihre miſſethat iſt
vergeben: Sie hat für alle ihre ſünde
von der hand deß HErrn zweyfache
ſtraffe empfangen.
3. Die ſtimm deß ruffenden in der
wüſte: Bereitet den weg deß HErrn:
machet in der wüſte richtig die fußſteige
unſers Gottes.
4. Alle thäle ſollen erhöhet werden /
und alle berge und bühel ſollen ernie-
dert werden: Was krumm iſt / das ſol
richtig werden / und was ungleich und
rauh iſt/ das ſol man zu ebenen wegen
machen.
5. Und die herrlichkeit deß HErrn
wird ſich offenbaren / und alles fleiſch
wird zugleich ſehen / daß der mund deß
HErrn geredet hat.
Eccl. 14. c. 18. Jac. 1. b. 10. 1. Pet. 1. d. 24. 6. Eine ſtimm des redenden: Ruffe.
Da ſagte ich: Was ſol ich ruffen? Alles
fleiſch iſt gras/ und alle ſeine herrlichkeit
iſt wie eine blume auff dem felde.
7. Das gras iſt verdorret / und die
blume iſt abgefallen: Denn der geiſt
deß HErrn hat darein geblaſen. Jn der
warheit iſt das volck gras:
8. Das gras iſt dürre worden/und die
blume iſt abgefallen: Aber das wort un-
ſers HErrn bleibet in ewigkeit.
9. Gehe hinauff auff einen hohen
berg/ der du Sion die gute bottſchafft
verkündigeſt: erhebe deine ſtim mit aller
macht / der du zu Jeruſalem die fröliche
zeitung bringeſt: erhöhe ſie / und fürchte
dich nicht: Sage den ſtädten Juda: ſihe/
euer Gott:
10. Sihe/ Gott der HErr wird in
der ſtärcke kommen / und ſein arm wird
herrſchen: Sihe / ſeine belohnung iſt
bey ihm / und ſein werck iſt für ihm
11. Er wird ſeine heerde weyden/ wie Joh. 10. b. 11. Ez. 34. f. 23. & 37. f. 24.
ein hirte mit ſeinem arm wird er die
lämmer zuſammen bringen / und wird
ſie in ſeinem ſchooß auffheben/die frucht-
bare ſchafe wird er ſelbſt tragen.
12. Wer hat die waſſer mit der fauſt
gemeſſen / und die himmel mit der hand
gewogen? Wer hat die gantze welt
mit dreyen fingern angehencket? und
wer hat die berge im gewicht gehalten /
und die bühel auff die wage gelegt?
13. Wer hat dem geiſt deß HErrn Rom. 11. d. 34. 1. Cor. 2. d. 16. Sap. 9. c. 13.
geholffen? oder wer iſt ſein rathgeber ge-
weſen/ der es ihm angezeiget hätte.
14. Mit weme hat er rath genom-
men / der ihn unterrichtet / und den
weg der gerechtigkeit gelehret hat: der
ihn zum verſtand unterwieſen / und
ihm den weg der fürſichtigkeit gezeiget
hat?
15. Sihe / die Heyden ſind für ihm
geachtet/ wie ein tröpflein waſſers auß
dem eimer/ und wie das zünglein an der
wage: Sihe / die inſuln ſind / wie ein
geringer ſtaub.
16. Der Libanus wird auch nicht
gnug ſeyn zu brennen / und ſeine thiere
werden nicht gnug nicht ſeyn zum
brandopffer.
17. Alle völcker ſind für ihm/ als wenn
ſie nicht wären: und ſie werden wie lau-
ter nichts und eitelkeit bey ihm geachtet.
18. Wem habt ihr dann Gott gleich Act. 10. f. 29.
gemacht? oder was für ein bildniß wol-
let ihr ihm auffrichten?
19. Hat nicht der meiſter das geſchnitzte
bild zugerichtet? oder hats nicht der gold-
ſchmid mit gold/und der ſilberſchmid mit
geſchlagenem ſilber außgebildet?
20. Ein verſtändiger werckmeiſter
ſucht ein hart holtz auß / das nicht faul
wird: bemühet ſich/ wie er ein bild auff-
ſetze/ das unbeweglich ſtehe. Wiſſet ihr
das nicht?
21. Habt ihrs nicht gehöret? Jſts euch
von anfang nicht zu wiſſen gethan?
Habt ihr die gründe deß erdbodens nicht
verſtanden?
22. Er ſitzt über dem runden erden-
kreiß / und die darauff wohnen / ſind wie
heuſchrecken. Er dehnet die himmel auß/
wie nichts / und breitet ſie auß gleich ei-
ner hütten zur wohnung.
23. Welche heimlichen dingen nach-
forſchen/die macht er / als wenn ſie nicht
wären: und macht die richter auff er-
den/wie ein eitel ding.

24. Zwar ihr ſtam iſt weder gepflan-
zet noch geſäet: er iſt auch nicht in die erde
gewurtzelt: Er hat ſie plötzlich angebla-
ſen / ſo ſind ſie verdorret / ein ſturmwind
wird ſie wie ſtoppeln hinweg führen.
25. Wem habt ihr mich dann gleich
und ähnlich gemacht / ſpricht der heilige?
26. Hebet eure augen hinauff in die hö-
he / und ſehet / wer dieſe dinge erſchaffen
hab: nemlich der ihren heerzeug in be-
zimmter anzahl herauß führet / und nen-
net ſie alle mit namen: für ſeinem groſ-
ſen vermögen / und krafft und ſtärcke / iſt
auch nicht ein eintziges dahinten blieben.
27. Warumb ſagſt du dann / o Jacob /
und warumb redeſt du alſo Jſrael: Mein
weg iſt für dem HErrn verborgen / und
mein gericht iſt für meinem Gott für-
über gangen?
28. Jſt dirs unbewuſt / oder haſt du es
nicht gehöret? Der HErr der ewige
Gott / der die grentzen deß erdbodens er-
ſchaffen hat / wird nicht abnehmen / noch
müde oder matt werden: ſeine weißheit
iſt auch nicht außzuforſchen.
29. Er gibt einem ſtärcke / der müde
iſt: Und er mehret denſelbigen krafft
und ſtärcke / welche ſind / als wenn ſie
nicht wären.
30. Die kinder werden an kräfften ab-
nehmen / und müde werden: und die
junge mannſchafft wird von ſchwachheit
dahin fallen.
31. Aber die auff den HErrn ihr ver-
trauen ſetzen / die werden ſich ändern an
kräfften / und flügel wie die adler an ſich
nehmen: ſie werden lauffen / und nicht
müde werden; wandeln / und an kräff-
ten nicht abnehmen.

Das XLI. Capitel.

Gott erweiſet den abgöttiſchen ſeine
allmacht und gütigkeit / hinweiter
der abgötter unmacht und eitelkeit.

LAſſet die inſulen für mir ſchweigen /
und die völcker ihre ſtärcke ändern:
Laſſet ſie herzu kommen / und alsdann
reden / laſſet uns miteinander zu gericht
gehen.
2. Wer hat den gerechten vom auff-
gang erwecket / und ihn beruffen / daß
er ihm folgen ſolte? Er wird die Hey-
den für ſeinem angeſicht übergeben / ſo
wird er der könige mächtig werden: ſei-
nem ſchwerdt wird er ſie wie ſtaub über-
geben / und ſeinem bogen / wie ſtoppeln /
die der wind hinweg führet.
3. Er wird ſie verfolgen / und mit frie-
den hindurch ziehen / man wird den fuß-
pfad an ſeinen füſſen nicht ſpüren.
4. Wer hat diß ins werck gerichtet / Inſ. 44. a. 6. & 48. b. 12. Apoc. 1. d. 18. & 22. c. 13.
und gethan / und die geſchlechte von an-
begin beruffen: Jch der HERR / der
erſte und der letzte bin ich:
5. Die inſulen habens geſehen / und
ſind erſchrocken / die äuſſerſte grentzen
der erden entſetzen ſich / ſie naheten auch
herzu / und kamen heran.
6. Ein jeglicher wird ſeinem nächſten
helffen / und ſagen zu ſeinem bruder:
Sey geherzt.
7. Der kupfferſchmidt / der mit dem
hammer ſchlägt / ſtärcket den andern /
der damals auch ſchmiedet / und ſprach:
Es iſt alſo gut anzuhefften / und er ma-
chet ihn mit nägeln veſt / damit er nicht
beweget werde.
8. Und du / o Jſrael / mein knecht / du
Jacob / mein außerwehlter / du ſamen
Abrahams meines freunds:
9. Jn welchem ich dich angegriffen hab
vom ende der erden / und habe dich auß
ſeinem fernen lande beruffen / und zu dir
geſagt: Du biſt mein knecht / ich habe
dich außerwehlet / und habe dich nicht
verworffen:
10. Fürchte dich nicht / denn ich bin
mit dir: weiche nicht ab / denn ich bin dein
Gott: Jch habe dich geſtärcket / und
habe dir beyſtand gethan: und die rech-
te hand meines gerechten hat dich ange-
nommen.
11. Sihe / ſie ſollen alle ſchamrot wer-
den / und in ſchanden ſtehen / die wider
dich ſtreiten: Die männer / die dir wider-
ſprechen / ſollen ſeyn / als wenn ſie nicht
wären / und ſollen umbkommen.
12. Du wirſt ſie ſuchen / die männer die
ſich wider dich aufflehnen / und wirſt ſie
nicht finden: ſie werden ſeyn / als wenn ſie
nicht verhanden wären: Wie nichts wer-
den die leute ſeyn / die wider dich ſtreiten.
13. Denn ich der HErr dein Gott hal-
te dich bey der hand / und ſpreche zu dir:
Fürchte dich nicht / ich habe dir geholffen.
14. Sey unerſchrocken / du würmlein
Jacob / die ihr von Jſrael geſtorben ſeyd:
Jch habe dir beyſtand gethan / ſpricht der
HErr / und dein erlöſer der heilige Jſrael.
15. Jch habe dich gemacht wie einen
neuen treſchwagen / der ſcharffe zacken
hat / wie die ſägen: Du ſolt die berge zer-
treſchen / und zermalmen / und die bühel
gleich wie ſtaub machen.
16. Du wirſt ſie wannen / und der wind

wird ſie hinweg führen / und ein ſturm-
wind wird ſie zerſtreuen: und du wirſt
dich im HErrn erfreuen / und im heili-
gen Iſrael frolocken.
17. Die dürfftigen und armen ſuchen
waſſer / und iſt keins da: ihre zunge iſt
von durſt verdorret. Ich / der HErr /
wil ſie erhören / ich der Gott Iſrael wil
ſie nicht verlaſſen.
18. Ich wil waſſerſtröme eröffnen
auff den hohen büheln / und brunnen
mitten im flachen feld: Die wüſte wil
ich zu waſſerſeen machen / und das un-
gebaute land zu waſſerquellen.
19. In der einöde wil ich cedern/und dor-
nen / und myrten/ und ölbäume geben:
In der wüſte wil ich thañen und ilmen/
und buxbaum zugleich wachſen laſſen.
20. Damit ſie ſämptlich ſehen / und
wiſſen / auch zu gemüt führen und ver-
ſtehen / daß die hand deß HErrn ſolches
gethan/ und der heilige Iſrael daſſelbige
gemacht hat.
21. Füget euer gerichte nahe herbey /
ſpricht der HErr: Und ſo ihr etwas bün-
digs habt/ das bringet herfür/ ſpricht der
könig Jacobs.
22. Laſſet ſie herzukommen/ und uns
alles verkündigen / was ſich künfftiger
zeit wird zutragen: Saget an / was zu-
vor geweſen iſt: ſo wollen wirs zu hertzen
nehmen / und erkennen / was endlich
kommen wird / und zeiget uns an / was
künfftig geſchehen ſol.
23. Verkündiget / was in künfftigen
zeiten ſich zutragen wird / ſo werden wir
wiſſen/ daß ihr götter ſeyd. Thut auch
etwas guts oder böſes / wo ihrs vermö-
get: und laſſet uns miteinander reden /
und ſehen.
24. Sihe/ihr ſeyd auß nichts/und euer
werck iſt auch auß dem/das nicht iſt: und
der euch erwählet hat / der iſt ein greuel.
25. Ich hab ihn von mitternacht er-
wecket / und er wird vom auffgang der
ſonnen kommen: Er wird meinen na-
men anruffen / die oberſten wird er wie
koht herzu bringen / und ſie zertretten /
wie der haffner den leimen.
26. Wer hats von anfang verkündi-
get/ daß wirs wiſſen? und von anbegiñ/
daß wir ſagen: Du biſt gerecht? Aber
da iſt niemand / der verkündige / noch
jemand / der es zuvor ſage / ſo iſt auch
niemand / der eure rede anhöre.
27. Der erſte wird zu Sion ſagen:
Sihe / ſie ſind allhie / und ich wil Je-
ruſalem einen Evangeliſten geben.
28. Und ich ſahe zu / und es war kei-
ner/auch niemand auß ihnen/der zu rath
gienge / der auch ein wort antwortet /
wenn er gefraget ward.
29. Sihe / ſie waren alle ungerecht /
und ihre wercke waren eitel: Ihre abgöt-
tiſche bilder ſind wind und eitel ding.

Das XLII. Capitel.

**Der vatter hat ein wolgefallen in ſei-
nem ſohn Chriſto / deſſen tugenden
und würckungen der Prophet auß-
legt / ermahnet alle zum lob und
danckſagung: ſetzet auch herzu /
wie ſchwerlich der abgötter diener
und undanckbare leute von Gott
werden geſtraffet werden. Dane-
ben klagt er ſehr über die undanck-
barkeit der diener Gottes.**

SIhe / das iſt mein knecht; ich wil Matth. 12, b. 18.
ihn auffnehmen / er iſt mein auß-
erwählter / meine ſeele hat an ihm ein
wohlgefallen: Ich habe meinen geiſt auff
ihn gegeben / er wird den Heyden das
recht herfür bringen.
2. Er wird nicht ſchreyen/noch die per-
ſon annehmen / ſeine ſtimm wird man
drauſſen nicht hören.
3. Ein zerſtoſſen rohr wird er nicht zer-
brechen / und ein rauchendes flachs wird
er nicht außlöſchen: er wird das recht in
warheit außführen.
4. Er wird nicht traurig ſeyn / noch
ungeſtüm / biß er auff erden das recht
auffrichte: und die inſuln werden auff
ſein geſetz warten.
5. Diß ſagt Gott der HErr / der die
himmel erſchaffen und außgeſtrecket hat:
Der das erdreich beveſtiget / und alles
was darauß wächſt: Der dem volck /
das auff dem erdboden iſt / den athem
gibt / und den geiſt allen / die ihn be-
tretten.
6. Ich / der HErr habe dich in ge-
rechtigkeit beruffen / und dich bey dei-
ner hand genommen / und habe dich
erhalten: Und ich habe dich zum bund Inf. 64. b. 6.
deß volcks gegeben / und zum liecht der
Heyden:
7. Daß du die augen der blinden
auffthun ſolteſt / und den gefangenen
auß der hafftung führen / und auß dem
hauſe deß kerckers / die daſelbſt in der fin-
ſterniß ſitzen.
8. Ich bin der HERR / das iſt Inf. 48. b. 11.
mein name: Meine ehr wil ich einem
andern nicht geben / noch mein lob den
abgöttiſchen bildern.
9. Sihe / es iſt nun kommen / was

zuvor geweſen iſt: dazu verkündige ich
auch etwas neues: das wil ich euch hören
laſſen / ehe denn es auffgehet.
10. Singet dem HErrn ein neues lied/
ſein lob gehe vom äuſſerſten ende der er-
den: Die ihr euch auff das meer gebet /
und alles / was darin iſt / die inſulen
ſampt ihren inwohnern.
11. Die wüſte erhebe ſich/ſampt ihren
ſtädten. Cedar wird in häuſern woh-
nen: preiſet ihn / die ihr auff dem felſen
wohnet / ſie werden von den ſpitzen der
berge herab ruffen.
12. Sie werden dem HErrn ehre geben/
und ſein lob in den inſulen verkündigen.
13. Der HErr wird herauß gehen/wie
ein ſtarcker held / er wird eifer erwecken /
wie ein geübter kriegsmann: er wird ein
geſchrey machen/ und überlaut ruffen/er
wird auch ſeinen feinden zu ſtarck werdẽ.
14. Ich habe allezeit geſchwiegen/ha-
be mich ſtille gehalten / und bin gedultig
geweſen/ jetzt wil ich reden / wie ein weib
in kindsnöhten: Ich wil ſie zertrennen/
und zugleich verſchlingen.
15. Ich wil die berge ſampt den bü-
heln wüſt machen / und all ihr graß ver-
dorren laſſen: Auch wil ich die ſtröme
zu inſuln machen / und die ſtehende waſ-
ſer außtrucknen laſſen.
16. Und die blinden wil ich auff den
weg führen / den ſie nicht wiſſen: und
machen/ daß ſie auff unbekanten ſteigen
wandeln ſollen: Die finſterniß wil ich
für ihnen zum liecht machen / und was
krumm iſt / zum richtigen wege. Die-
ſe wort hab ich ihnen gethan / und habe
ſie nicht verlaſſen.
17. Sie aber ſind zurück getretten: In
ſchmach und ſchande müſſen ſie ſtehen /
die auff geſchnitzte bilder vertrauen / die
zu den gegoſſenen bildern ſagen: Ihr ſeyd
unſere götter.
18. Höret ihr tauben / und ihr blin-
den / ſchlaget die augen auff zu ſehen.
19. Wer iſt blind / ohn mein knecht?
und wer iſt taub / denn der / zu welchem
ich meine boten außgeſandt habe? Wer
iſt blind / ohn der verkaufft iſt? und wer
iſt blind / denn der knecht deß HErrn?
20. Der du viel ſieheſt / wirſt du es
auch behalten? und der du offene ohren
haſt / wirſt du auch hören?
21. Und der HErr iſt willens geweſen
ihn zu heiligen / damit er das geſetz herr-
lich mache / und hoch erhebe.
22. Es iſt aber ein geplündert und ver-
wüſtet volck: alle ſind ſie ſtricke der jun-
gen / und ligen in den häuſern der kercker
verborgen: ſie ſind zum raub worden /
und iſt niemand / der ſie errette: ſie ſind
geplündert/und iſt keiner/ der ſage: Gibs
wiederumb.
23. Wer iſt unter euch / der diß höre/
und wol darauff mercke/der auch darauff
acht gebe / was hernach kommen wird?
24. Wer hat Jacob zum raub über-
geben / und Iſrael zur verwüſtung?
hats nicht der HErr ſelbſt gethan / dem
wir geſündiget haben? Und ſie haben
auff ſeinen wegen nicht wandeln / noch
ſeinem geſetz gehorchen wollen.
25. Darumb hat er die ungnad ſeines
grimmes über ihn außgegoſſen / und ei-
nen ſtarcken krieg / und er hat ihn rings
herum verbrant: wiewol ers nicht er-
kant hat: er hat ihn auch angezündet /
und er hats doch nicht verſtanden.

Das XLIII. Capitel.

Gott verſichert das gläubige volck / verheiſſet/ daß es auß aller welt vermanchfältiget werden ſolle / erzehlet dabey die wolthaten Gottes / ſo er ſeinem volck erzeiget hat / dadurch zu beweiſen / daß er allein der wahre Gott ſey / hält auch den Juden ihre undanckbarkeit für.

Und nun/diß ſagt der HErr / der dich
erſchaffen hat / Jacob / und der dich
gemacht hat/ Iſrael: Fürchte dich nicht/
denn ich habe dich erlöſet / und habe dich
mit deinem namen genennet: Du biſt
mein.
2. Wenn du durch waſſer gehen wirſt/
ſo wil ich bey dir ſeyn: und die ſtröme
ſollen dich nicht überdecken: Wenn du
im feuer wandeln wirſt / ſo ſolt du nicht
verbrandt werden / und die flamme ſol
dich nicht brennen.
3. Denn ich der HErr dein Gott/der
heilige Iſrael/ dein Heyland/ hab Egy-
pten / und Morenland / und Saba für
dich zu deiner außſöhnung gegeben.
4. Weil du biſt ehrwürdig und herr-
lich worden für meinen augen: hab ich
dich lieb gehabt / ich wil auch menſchen
für dich geben/und völcker für deine ſeele.
5. Fürchte dich nicht/denn ich bin mit
dir: Ich wil deinen ſamen vom auff-
gang der ſonnen zuführen / und wil dich
vom niedergang verſammlen.
6. Ich wil gegen mitternacht ſagen:
Gib ſie her: und gegen mittag: Wehre
ihnen nicht: Bringe meine ſöhne von
weitem herbey / und meine töchter vom
ende der erden.

7. Und alle / die meinen namen anruffen / die hab ich geſchaffen / und hab ſie formirt / und gemacht zu meiner herrlichkeit.

8. Führe das blinde volck herauß / das doch augen hat: und das taube volck / das doch ohren hat.

9. Alle Heyden ſind zugleich beyeinander kommen / und die geſchlechte haben ſich verſammlet: Wer iſt unter euch / der diß verkündigen möge / und uns wird hören laſſen / was vormals geſchehen iſt? Laß ſie zeugen darüber fürbringen / und ſich rechtfertigen: Laß ſie hören / und ſagen: Es iſt in der warheit alſo.

10. Ihr ſeyd meine zeugen / ſpricht der HErr / und mein knecht / den ich erwehlet habe: damit ihrs wiſſet / und mir gläubet / und verſtehet / daß ichs ſelbſt bin. Für mir iſt kein Gott gemacht: ſo wird auch nach mir keiner ſeyn.

11. Ich bin / ich bin der HErr / und ohn mich iſt kein heyland.

Oſe. 13. b. 4. 12. Ich habs verkündiget / und hab geholffen: Ich habs hören laſſen / und iſt kein frembder unter euch geweſen: Ihr ſeyd meine zeugen / ſpricht der HErr / und ich bin Gott.

13. Und von anbegin bin ichs ſelbſt / und iſt keiner / der auß meiner hand erretten möge: Ich wil wircken / und wer wird ſolchs abwenden?

14. Diß ſagt der HErr euer Erlöſer / der heilige Iſrael: Umb eurentwillen hab ich gen Babylon geſandt / und hab alle riegel abgezogen / ſampt den Chaldeern / die ſich ihrer ſchiffe berühmen.

15. Ich bin der HErr euer heiliger / und euer könig / der Iſrael erſchaffen hat.

16. Diß ſpricht der HErr / der im meer einen weg gegeben hat / und eine bahn in ſtarcken waſſern.

17. Der die wagen und roſſe herauß geführet hat / auch das heer und den ſtarcken: ſie ſind zugleich entſchlaffen / und werden nicht wiederumb aufſtehen: ſie ſind zerſtoſſen / und verloſchen / wie ein dacht außgehet.

18. Gedencket nicht auff vorige dinge / und ſehet nicht auff alte händel.

2. Cor. 5. d. 17. 19. Sihe / ich thue etwas neues / das wird jetzt herfür kommen / und ihr werdets freylich erkennen: Ich wil in der
Apoc. 21. b. 5. wüſte einen weg machen / und waſſerſtröme im ungebahnten lande.

20. Die thier auff dem feld werden mich preiſen / ſampt den drachen und ſtrauſſen: Darumb daß ich in der wüſt waſſer gegeben habe / und ſtröme im ungebahnten lande / damit ich meinem volck / und meinem außerwehlten zu trincken ſchaffte.

21. Ich habe mir das volck formiret / es wird mein lob erzehlen.

22. Du haſt mich / o Jacob / nicht angeruffen / und du Iſrael haſt dich umb mich nicht bemüht.

23. Du haſt mir nicht geopffert / den widder deines brandopffers / und haſt mich mit deinen ſchlachtopffern nicht geehret: Ich habe deinen dienſt mit ſpeißopffer nicht gefodert / noch mit weyrauch dir mühe gemacht.

24. Du haſt mir kein zimmetrohr umb geld gekaufft / haſt mich auch mit den fetten deiner opffer nicht erſättiget. Sondern du haſt mich zum diener gemacht mit deinen ſünden / und haſt mir mühe gemacht mit deinen miſſethaten.

25. Ich bins / ja ich bins ſelbſt / der ich deine übertrettungen außtilge umb meinent willen / und wil an deine ſünden nicht mehr gedencken.

26. Erinnere mich / wir wollen miteinander rechten: Sage her / haſt du anders etwas / dich zu rechtfertigen.

27. Dein erſter vatter hat geſündiget / und deine außleger haben wider mich mißhandelt.

28. Darum hab ich die heilige fürſten entheiliget / ich habe Jacob zum untergang / und Iſrael zur ſchmach übergeben.

Das XLIV. Capitel.

Gott tröſtet ſein volck / verheiſſet ihnen durch eine neue tauff den Heiligen Geiſt: zeiget auch an die eitelkeit der abgöttiſchen bilder.

Und nun höre mein knecht Jacob / und Iſrael / den ich erwehlet habe.

2. Diß ſagt der HErr / der dich gemacht und erſchaffen hat / der auch dein Jer. 30. b. 10. & 46. g. 27.
helffer iſt von mutter leib an: Fürchte dich nicht / mein knecht Jacob / und du auffrichtigſter / den ich erwehlet habe.

3. Denn ich wil waſſer außgieſſen auff den durſtigen / und flüſſe auff die truckne: Meinen geiſt wil ich auff deinen ſamen außgieſſen / und meinen ſegen auff dein geſchlecht.

4. Und ſie ſollen grünen unter den kräutern / wie die weyden an fürüberlauffenden waſſerbächen.

5. Dieſer wird ſagen: Ich bin deß HErrn: und jener wird im namen Ja-

cobs anruffen: ein ander wird mit ſeiner hand ſchreiben: dem HErrn: Und wird ſich mit Iſrael im namen vergleichen.

Sup. 41. b. 4. Inf. 48. b. 12. Apoc. 1. d. 18. & 22. c. 13.

6. Diß ſagt der HErr / der König Iſrael / und ſein Erlöſer / der HErr der heerſchaaren: Ich bin der erſte / und bin der letzte / und auſſer mir iſt kein Gott.

7. Wer iſt mir gleich? der ruffe / und ſage es an: Und erzehle mir / wie es nach einander gangen ſey von der zeit / daß ich das alte volck gemacht habe: ſie verkündigen ihnen / was verhanden und zukünfftig iſt.

8. Fürchtet euch nicht / und ſeyd unerſchrocken: Ich habs dich doch von jener zeit an hören laſſen / und habs verkündiget: Ihr ſeyd meine zeugen. Iſt dann auſſer mir ein Gott / und ſchöpffer / den ich nicht kenne?

9. Die meiſter / welche die abgötter machen / ſind alle miteinander nichts / und was ſie haben / daß am nöhtigſten iſt / das wird ihnen nichts nutzen: ſie ſind auch ſelbſt ihre zeugen / daß ſie weder ſehen / noch verſtand haben / damit ſie zu ſchanden werden.

10. Wer hat einen Gott gemacht / und ein bild gegoſſen / das nirgends zu nütz iſt?

Sup. 13. c. 11.

11. Sihe / alle / die theil daran haben / werden in ſchanden ſtehen: Denn die werckmeiſter ſind auß den menſchen: Sie werden alle beyeinander kommen / werden ſtehen und zaghafft ſeyn / und ſämptlich zu ſchanden werden.

12. Der ſchmid hat mit der feylen gearbeitet: mit glüenden kohlen / und hämmern hat ers formiret / und ſein werck daran mit gantzer macht ſeines arms verrichtet: er leidet auch hunger darüber / daß ihm die kräffte entgehen / und er trincket kein waſſer / daß er matt wird.

13. Der zimmermann zeucht die richtſchnur / und bereitets mit dem hobel: Er machts in die winckelmaß / und gibt ihm eine geſtalt nach dem circkel in die runde / und macht ein mannsbild darauß / einem ſchönen menſchen gleich / der in einem hauſe wohnet.

14. Er hauet cedern ab / nimmt einen buchenbaum / und einen eichbaum / der unter den bäumen im walde geſtanden hat: Er pflantzet Ilmbäume / die der regen auffzeucht.

15. Und es dienet den menſchen am heerd zu verbrennen: einer nimmt davon / und wärmet ſich / und zündets an / und backet brodt dabey: Aber vom übrigen machet er einen gott / und betet ihn an: er macht ein geſchnitzt bild davon / und beuget ſich dafür.

16. Die helffte davon verbrennet er im feuer / und von der helffte iſſet er das fleiſch / er kochet ein gemüſe dabey / damit er ſich erſättiget / und wenn er ſich dabey gewärmet hat / ſpricht er: Ey / wie bin ich ſo warm worden? Ich hab ein gut feuer geſehen.

17. Aber von dem übrigen macht er ihm einen gott / und geſchnitzt bild: dafür beuget er ſich / und betets an / thut ſein gebet / und ſpricht: Errette mich / denn du biſt mein Gott.

18. Sie wiſſens nicht / und verſtehens nicht: Denn ſie ſind verblendet / daß es ihre augen nicht ſehen / und daß ſie es mit ihrem hertzen nicht verſtehen.

19. Sie bedencken das in ihrem gemüte nicht / wiſſens auch / und verſtehens nicht / daß ſie ſagten: Die helffte davon hab ich mit feuer verbrandt / und hab über den kohlen brod gebacken: Ich habe fleiſch dabey gekocht / und geſſen / und ſol ich dann von dem übrigen einen abgott machen? ſol ich für dem höltzenen klotz niderfallen?

20. Ein theil davon iſt aſche: ein unwitzig hertz betets an / und er wird doch ſeine ſeele nicht erretten / noch ſagen: Es möchte vielleicht betrug ſeyn in meiner rechten hand.

21. Gedencke hieran / o Jacob und Iſrael / denn du biſt mein knecht. Ich habe dich geſchaffen / du biſt mein knecht Iſrael / vergiß meiner nicht.

22. Deine ungerechtigkeit hab ich vertilget / wie eine wolcken / und deine ſünde / wie einen nebel: Kehre wiederumb zu mir / denn ich habe dich erlöſet.

23. Frolocket ihr himmel / denn der HERR hat barmhertzigkeit gethan: Jauchzet ihr äuſſerſte grentzen der welt / ihr berge / ruffet Gottes lob auß / auch ihr wälde / und alle bäume darinnen: Denn der HErr hat Jacob erlöſet / und Iſrael wird ſichs rühmen.

24. Diß ſagt der HErr dein Erlöſer / und dein ſchöpffer auß mutter leib: Ich bin der HErr / der alles thut / der allein die himmel außſpannet / und den erdboden beveſtiget / und iſt keiner mit mir.

25. Der die zeichen der wahrſager vernichtiget / und die zauberer unſinnig macht. Der die weiſen zurück weiſet / und ihre kunſt zur thorheit macht.

26. Der das wort ſeines knechts erwecket / und den rath ſeiner botten vollendet.

Der ich zu Jeruſalem ſage: Du wirſt bewohnet werden: und zu den ſtädten Juda: Man wird euch auffbauen / ich wil ihre wüſten auch auffrichten.

27. Der ich zu der tieffe ſpreche: Sey trucken: und ich wil deine ſtröme außdorren laſſen.

28. Der ich zu Cyro ſage: Du biſt mein hirte / und du wirſt allen meinen willen vollbringen. Der ich zu Jeruſalem ſage: Man wird dich bauen / und zum tempel: Man wird deinen grund legen.

Das XLV. Capitel.

Von Cyro und ſeinen victorien unter der figur Chriſti, welcher die welt erlöſen wird: und von ſeiner ankunfft.

Diß ſagt der HErr zu Cyro meinem geſalbten / den ich bey ſeiner rechten hand genommen habe / daß ich die Heyden für ſeinem angeſicht herunter werffe / und ſchaffe / daß ihm die könige den rücken wenden / daß ich auch die thüren für ihm eröffene / und die pforten ſollen nicht geſchloſſen werden.

2. Ich wil für dir hergehen / und die herrlichen auff erden demütigen: ich wil die ehrine pforten zerſtoſſen / und die eiſerne riegel zerbrechen.

3. Ich wil dir auch die verborgene ſchätze geben / und was ſonſt ſehr heimlich verſteckt iſt: Damit du wiſſeſt / daß ich der HErr bin / der ich deinen namen nenne / der Gott Iſrael.

4. Umb Jacobs willen meines knechts / und umb Iſraels willen meines außerwehlten / ſo hab ich dich mit deinem namen beruffen / ich habe dich andern gleich gemacht / und du haſt mich nicht erkant.

5. Ich bin der HErr / und iſt ſonſt keiner mehr: auſſer mir iſt kein Gott: Ich habe dich umbgürtet / und du haſt mich nicht erkant:

6. Auff daß diejenigen wiſſen / die vom auffgang der ſonnen / und vom niedergang kommen / daß auſſer mir keiner iſt. Ich bin der HErr / und iſt kein ander.

7. Ich mache das liecht / und ſchaffe die finſterniß: Ich mache friede / und ſchaffe auch das böſe: Ich bin der HErr / der diß alles thut.

8. Thauet ihr himmel von oben herab / und die wolcken regnen den gerechten: Die erde thue ſich auff / und bringe den heyland herfür: auch müſſe die gerechtigkeit zugleich auffgehen: Ich der HErr hab ihn geſchaffen.

9. Wehe dem / der ſeinem ſchöpffer widerſpricht / ein ſcherbe von der erden auß Samo: wird auch der leim zu ſeinem haffner ſagen: Was machest du / und dein werck iſt ohn hände? Rom. 9. d. 10. Jer. 18. a. 6.

10. Wehe dem / der zu ſeinem vatter ſpricht: Was zeugeſt du? und zum weib: Was gebäreſt du?

11. Diß ſagt der HErr / der heilige Iſrael / ſein ſchöpffer: Fraget mich um künfftige dinge über meine kinder / und befehlet mir über das werck meiner hände.

12. Ich habe den erdboden gemacht / auch hab ich den menſchen darauff geſchaffen / meine hände haben die himmel außgeſpannet / und ich habe ihrem gantzen heer befehl gegeben.

13. Ich hab ihn zur gerechtigkeit erwecket / und wil alle ſeine wege richten: Er wird meine ſtadt bauen / und meine gefangenen außlaſſen / nicht umb einigen wehrt oder geſchencke / ſpricht der HErr / ein Gott der heerſcharen.

14. Diß ſagt der HErr: Die arbeit Egypti / und die kauffhändel deß Morenlands / und die groſſe männer auß Sabaim werden zu dir herüber kommen / und dein eigen ſeyn: Sie werden hinter dir gehen / und mit feſſeln beſtrickt daher tretten: Und ſie werden dich anbeten / und werden dir flehen: Denn bey dir iſt Gott allein / und iſt auch ſonſt auſſer dir kein Gott mehr.

15. Fürwahr du biſt ein verborgener Gott / du Gott Iſrael der Heyland.

16. Die werckmeiſter der irrthumb ſind alle ſchamroht und zu ſchanden worden: ſämptlich ſind ſie mit ſchmach davon gangen.

17. Iſrael aber wird durch den HErrn erhalten mit ewigem heyl: Ihr ſollet nimmer zu ſchanden werden / noch ſchamroht ſtehen / biß in alle ewigkeit.

18. Denn diß ſagt der HERR / der die himmel erſchaffen hat. Er iſt Gott / der den erdboden zubereitet / und denſelbigen gemacht hat / er ſelbſt iſt ſein ſchöpffer: Er hat ihn auch nicht vergeblich gemacht / ſondern hat ihn erſchaffen / daß man darauff wohnen ſol: Ich bin der HErr / und iſt kein ander.

19. Ich habe nicht im verborgenen geredt / an einem tunckeln ort im lande: Ich habe zum ſamen Jacobs nicht geſagt: Suchet mich vergeblich. Ich bin der HErr / der gerechtigkeit redet / und verkündiget / was recht iſt.

20. Verſamlet euch / und kommet her / und trettet alle zugleich herzu / die ihr auß

den

den Heyden erhalten ſeyd: Sie verſte-
hens nicht/ die das holtz ihres geſchnitzten
götzen auffrichten / und bitten einen
Gott/ der nicht helffen kan.
21. Verkündigets/ und kommet her-
zu/ und rahtſchlaget miteinander: wer
hat ſolches von anfang hören laſſen/ und
dazumal fürhin geſagt? Bin ich dann
nicht der HErr / und iſt kein Gott mehr
auſſer mir? Ich bin ein gerechter Gott/
und iſt auſſer mir kein heyland.
22. Bekehret euch zu mir alle grentzen
deß erdbodens / ſo wird euch heyl wieder-
fahren: denn ich bin Gott/und iſt keiner
mehr.
23. Ich habe bey mir ſelbſt geſchwo-
ren / es wird ein wort der gerechtigkeit
auß meinem munde gehen / und wird
nicht wieder kommen:
Rom. 4. b. 11. 24. Dann ſich mir alle knie beugen/
Phil. 2. b. 10. und alle zungen ſchweeren ſollen.
25. Darumb wird jederman ſagen:
Im HErrn iſt meine gerechtigkeit und
herrſchafft: Es werden zu ihm kommen/
und in ſchanden ſtehen alle / die ſich ihm
widerſetzen.
26. Aller ſamen Iſrael wird im HErrn
gerechtfertiget/ und gepreiſet werden.

Das XLVI. Capitel.

Eitelkeit und untergang der abgöt-
ter/ und wird das heyl durch Chri-
ſtum verheiſſen.

Bel iſt zerbrochen/und Nabo iſt zer-
malmet: Ihre abgöttiſche bilder
ſind auff die thieren / und auffs viehe ge-
laden: eure bürde hat ſie mit ſchwerem
laſt gedrucket/ daß ſie darunter ſind mü-
de worden.
2. Sie haben an kräfften abgenom-
men / und ſind miteinander unterdru-
cket. Sie haben ihrem träger nicht helf-
fen können / und ihre ſeele wird ins ge-
fängnis gehen.
3. Höret mich ihr vom hauſe Jacob/
und alle ſiberbliebene vom hauſe Iſrael/
die ihr getragen werdet von meinem lei-
be/ Ja/ die ihr gleich wie von meiner bär-
mutter getragen werdet.
4. Ich ſelbſt wil zum alterthumb/und
biß zu den grauen haaren euch tragen:
Ich habs gethan / und wil euch tragen:
Ich wil euch tragen und außhelffen.
5. Wem habt ihr mich dann nachge-
bildet/ und gleich geachtet? Gegen wem
habt ihr mich geſchätzt / und wem habt
ihr mich gleich gemacht?
6. Die ihr gold auß dem ſeckel herge-
bet / und ſilber mit der wage außwieget/
und dinget den goldſchmid / daß er einen
Gott mache/ und dafür fallen ſie nieder/
und beten ihn an.
7. Sie heben ihn auff die achſeln/ tra- Baruch 6. c. 25.
gen ihn / und ſetzen ihn an ſein ort: da
wird er ſtehen/ und wird ſich von ſeinem
ort nicht bewegen: Ja/wenn ſie auch zu
ihm ſchreyen / ſo wird ers nicht hören/
und wird ſie auß trübſal nicht erretten.
8. Daran gedencket/und ſchämet euch:
kehret wieder / und nehmets zu hertzen/
ihr übertretter.
9. Gedencket an die vorige zeit / denn
ich bin Gott: und iſt keiner mehr Gott:
niemand iſt mir auch gleich.
10. Ich verkündige von anfang/ was
ſich endlich zutragen ſol / und von anbe-
gin / was noch nicht geſchehen iſt / und
ſpreche: Mein raht wird beſtehen / und
alles wird für ſich gehen/ was ich wil.
11. Ich beruffe einen vogel vom auff-
gang der ſonnen / und einen mann / der
meinen willen verrichten ſol/ auß fernem
lande/ und ich habs geredet / ſo wil ichs
auch herzu führen/ Ich habs geſchaffen/
ſo wil ichs auch ins werck richten.
12. Höret mich/ die ihr hart von hertzen
ſeyd / und ſeyd gar weit von der gerech-
tigkeit.
13. Ich habe meine gerechtigkeit nahe
herzu gebracht / ſie iſt nicht weit / und
mein heyl wird nicht lang außbleiben.
Ich wil in Sion heyl geben / und meine
herrlichkeit in Iſrael.

Das XLVII. Capitel.

Die demütigung und zermalmung
Babylonis ihres hochmuhts und
grauſamkeit halben wird geweiſſa-
get.

Komm herab / ſetze dich in den ſtaub/
du jungfrau / du tochter Babylon /
ſetze dich auff die erden: es iſt kein thron
da für die tochter der Chaldeer: denn du
wirſt hinforter/ die zarte/ und der wolluſt
ergebene/ nicht genant werden.
2. Nimm eine mühle / und mahle
meel: entblöſſe deine ſcham / entdecke
deine achſeln / entblöſſe deine beine/ und
gehe durch die waſſerſtröme.
3. Deine ſcham ſol auffgedecket / und Nah. 3. b. 5.
deine ſchande geſehen werden: Ich wil
rache nehmen / und ſol mir kein menſch
widerſtehen.
4. Es iſt unſer Erlöſer/ ſein name iſt/
der HErr der heerſcharen/ der heilige Iſ-
rael.
5. Setze dich nieder/und ſchweige/ und
gehe in die finſternis/ du tochter der Chal-

deer: denn du wirſt hinforter nicht ge-
nant werden die herrin über königreiche.
6. Ich bin zornig geweſen über mein
volck/ ich habe mein erbtheil entheiliget/
und habe ſie in deine hand übergeben.
Aber du haſt ihnen keine barmhertzigkeit
bewieſen: du haſt auch über die alten
dein joch überauß ſchwer gemacht.
7. Und haſt geſagt: Ich wil eine herrin
bleiben ewiglich: Du haſt diß nicht zu
hertzen genommen/ noch daran gedacht/
was endlich mit dir ſeyn würde.
8. Und nun/ höre diß/ du zarte/ die du
ohn ſorge wohneſt/ und ſprichſt in dei-
nem hertzen: Ich bins/ und iſt auſſer mir
niemand mehr: Ich wil nicht wittwe ſi-
Apoc. 18. b. 7. tzen/ und wil von unfruchtbarkeit nichts
wiſſen.
9. Dieſe beyde dinge/ nemlich un-
fruchtbarkeit und witwenſchafft werden
dir auff einen tag eilends überkommen:
Inf. 51. f. 19. Alles wird über dich kommen/ umb dei-
ner vielfältigen zauberey willen/ und
umb der groſſen verſtockung willen dei-
ner wahrſager.
10. Du haſt dich auch auff deine bos-
heit verlaſſen/ und haſt geſagt: Es iſt nie-
mand/ der mich ſihet: dieſe deine weißheit
und deine kunſt hat dich betrogen. Und
du haſt in deinem hertzen geſagt: Ich
bins/ uñ iſt ſonſt keine andere auſſer mir.
11. Es wird ein unglück über dich kom-
men/ und du wirſt ſeinen urſprung nicht
wiſſen: ein elend wird dich überfallen/
das wirſt du nicht außſöhnen können: ein
jammer wird plötzlich über dich kom-
men/ das dir wird unbekant ſeyn.
12. So ſtehe nun mit deinen wahrſa-
gern/ und mit der menge deiner zaube-
rey/ darin du dich von deiner jugend an
hoch bemühet haſt/ ob dirs vielleicht et-
was nutzen möchte/ oder daß du möchteſt
ein wenig ſtärcker werden.
13. Du biſt ſchier krafftlos worden von
deinen vielfältigen anſchlägen: laß ſie
aufftretten/ und dir helffen/ die auß dem
lauff deß himmels wahrſagen/ und nach
den ſternen gucken/ und rechnen die mon-
den/ daß ſie darauß weiſſagen/ was dir
begegnen ſol.
14. Sihe/ ſie ſind worden wie ſtop-
peln/ das feuer hat ſie verbrandt: ſie wer-
den ihre ſeele nicht freyen von gewalt der
flammen: Es ſind keine glüende kohlen
vorhanden/ dabey ſie warm werden/
noch feuer/ dabey ſie ſitzen möchten.
15. Alſo ſind ſie dir alle miteinander
worden/ mit welchen du dich bemühet
haſt: deine handelsleute haben von dei-
ner jugend auff geirret/ ein jeglicher auff
ſeinem wege/ und iſt keiner/ der dir helffe.

Das XLVIII. Capitel.

Gott straffet die gleißnerey und un-
danckbarkeit der Juden/ und be-
weiſet/ daß er allein Gott ſey: bekla-
get ſich endlich der übertrettung ſei-
ner gebott.

HOeret diß/ ihr vom hauſe Jacob/ die
ihr mit dem namen Iſrael genant
werdet/ und ſeyd auß den waſſern Juda
hergangen: Die ihr ſchweret bey dem
namen deß HErrn/ und gedencket an
den Gott Iſrael/ aber nicht in der war-
heit/ noch in der gerechtigkeit.
2. Denn ſie haben den namen von
der heiligen ſtadt/ und ſind auff den Gott
Iſrael gegründet: Der HERR der
heerſcharen/ das iſt ſein name.
3. Ich habe dazumal die vorige dinge
kund gethan/ ſie ſind auß meinem mund
hergangen/ und ich habe ſie hören laſſen:
ſo hab ich ſie auch unverzüglich ins werck
gerichtet/ und ſie ſind kommen.
4. Denn ich habe wol gewuſt/ daß du
hart biſt/ und daß eiſerne ſehnen in dei-
nem nacken ſind/ und daß du eine ehrine
ſtirn haſt.
5. Ich hab es dir von der zeit zuvor ge-
ſagt/ und habe dirs angezeiget/ ehe denn
es kommen iſt/ damit du nicht etwan
ſagen möchteſt: Meine abgötter haben
diß gethan/ meine geſchnitzte und ge-
goſſene bilder haben diß befohlen.
6. Sihe nun alles/ was du gehöret
haſt: aber habt ihrs auch angekündiget?
Dazumal hab ich dich neue dinge hören
laſſen/ und ſind etliche in bewahrſam ge-
halten/ welche dir nicht kundig ſind:
7. Jetzt aber ſind ſie geſchaffen/ und
nicht zu der zeit. Du haſt ſie auch für
dem tage nicht gehöret/ damit du viel-
leicht nicht ſageſt: Sihe/ ich habe die
dinge gewuſt.
8. Du haſt ſie weder gehöret/ noch
erkant/ dein ohr iſt auch von der zeit nicht
offen geweſen: Denn ich weiß/ daß du
immer übertretten wirſt/ und habe dich
einen übertret.ei genant von mutter-
leib an.
9. Doch wil ich meinen grimm weit
hinweg thun/ umb meines namens wil-
len: Und wil dich zu meinem lob ein-
zäumen/ damit du nicht zu grund geheſt.
10. Sihe/ ich habe dich geläutert/ aber
nicht wie ſilber/ im ofen der armuht hab
ich dich außerwehlet.

Sup. 4. b. 8. 11. Umb meinent willen/ ja umb mei-
nent willen/ wil ichs thun/ damit ich
nicht geläſtert werde: und wil einem an-
dern meine ehre nicht geben.
12. Höre mich Jacob/ und du Iſrael/
Sup. 41. b. 4. & 44. a. 6. den ich anruffe: Ich bins ſelbſt: Ich bin
der erſte/ und ich bin der letzte.
13. So hat meine hand auch der erden
grund gelegt/ und meine rechte hand hat
die himmel gemeſſen: Ich wil ſie an-
ruffen/ ſo werden ſie zugleich ſtille ſtehen.
14. Verſammlet euch alle miteinan-
der/ und höret: wer iſt unter ihnen/ der
diß verkündiget hat? Der HErr hat ihn
geliebet. Er wird ſeinen willen an Ba-
bylon verrichten/ und ſeinen arm an den
Chaldeern.
15. Ich/ ich habs geredet/ und hab ihm
auch geruffen/ ich hab ihn herzu gefüh-
ret/ und ſeine reiſe iſt glücklich geweſen.
16. Kommet her zu mir/ und höret
das: ich habe von anbegin nicht im ver-
borgenen geredet: von der zeit an bin ich
da geweſen/ ehe denn es geſchahe.
17. Nun aber hat mich Gott der HErr
und ſein geiſt geſandt. Diß ſagt der
HErr dein Erlöſer/ der heilige Iſrael:
Ich bin der HErr dein Gott/ der dich
nützliche dinge lehret/ und dich auff dem
wege regiret/ darauff du wandelſt.
18. O daß du auff meine gebott acht
genommen hätteſt/ ſo würde dein friede
wie ein waſſerſtrom/ und deine gerech-
tigkeit wie die abgründe im meer gewe-
ſen ſeyn.
19. Und dein ſame würde geweſen
ſeyn/ wie ſand/ und das geſchlechte deines
leibs/ wie die kleine ſteinlein drinnen: Er
würde nicht untergangen ſeyn/ auch
wäre ſein name für meinem angeſicht
nicht außgetilget worden.
20. Gehet auß von Babylon/ fliehet
Jer. 32. a. 6. von den Chaldeern/ verkündigets mit
frölicher ſtimm: laſſet daſſelbige hören/
und tragets auß biß zu den äuſſerſten
grentzen deß erdbodens. Saget: Der
HErr hat ſeinen knecht Jacob erlöſet.
21. Sie haben in der wüſte keinen
Ex. 17. b. 6. durſt gelidten/ da er ſie außführete: er
Num. 20. b. 11. hat ihnen waſſer auß dem felſen herfür
gebracht/ den felſen hat er zerriſſen/
Inf. 57. d. 21. und es iſt waſſer darauß gefloſſen.
22. Aber die gottloſen haben keinen
friede/ ſpricht der HERR.

Das XLIX. Capitel.

Chriſtus wird ein fürſt geſtellt der
Heyden und Juden/ ſo ſelig wer-
den ſollen: Er tröſtet weiters un-
term namen Sion ſeine kirch/ und
verheiſſet ihr/ daß ſie durch die weite
welt glorwürdig ſeyn ſolle.

HOeret zu ihr Inſuln/ und mercket
auff ihr völcker von ferne: Der
HErr hat mich von mutterleib an be-
ruffen/ er hat an meinen namen ge-
dacht/ da ich von meiner mutterleib ge-
boren bin.
2. Und er hat meinen mund zugerich- Inf. 51. a. 16.
tet/ wie ein ſcharff ſchwerdt: Er hat mich
beſchirmet mit dem ſchatten ſeiner hand/
und hat mich zum außerwehlten pfeil
gemacht/ in ſeinem köcher hat er mich
verborgen. Auch hat er mir geſagt:
3. Du biſt mein knecht Iſrael/ denn
in dir wil ich mich rühmen.
4. Und ich ſprach: Ich habe mich
umbſonſt bemühet/ ohn urſach und ver-
geblich hab ich meine kräffte daran ge-
wendet: Jedoch iſt mein recht bey dem
HErrn/ und mein werck bey meinem
Gott.
5. Und nun ſpricht der HErr/ der mich
von mutterleib zum diener gemacht
hat/ daß ich Jacob wiederumb zu ihm
führen ſol/ aber Iſrael ſol nicht verſam-
let werden: und ich bin herrlich worden
in den augen deß HErrn/ und mein
Gott iſt meine ſtärcke worden.
6. Und er ſprach: Es iſt ein geringes/
daß du mein knecht biſt/ die ſtämme Ja-
cobs auffzurichten/ und die hefen Iſrael
zubekehren. Sihe/ ich habe dich zum licht Sup. 42. b. 6.
der Heyden gegeben/ daß du mein heyl Act. 13. g. 47.
ſeyeſt biß zum ende der erden.
7. Diß ſagt der HErr/ der Erlöſer
Iſrael/ und ſein heiliger/ zu der verach-
teten ſeele/ zu dem abſcheulichen volck/ zu
dem knecht der herrſchenden: Die köni-
ge werdens ſehen/ die fürſten werden
auffſtehen/ und anbeten umb deß
HErrn willen/ weil er treu iſt/ und
umb deß Heiligen willen in Iſrael/ der
dich außerwehlet hat.
8. Diß ſagt der HERR: Ich habe 2. Cor. 6. a. 2.
dich erhöret zur angenehmen zeit/ und
am tage deß heyls hab ich dir geholffen:
Ich habe dich erhalten/ und habe dich
zum bund deß volcks gegeben/ daß du
den erdboden auffrichten ſolteſt/ und die
verwüſtete erbſchafften zum beſitz ein-
nehmen:
9. Daß du auch zu den gefangenen ſa-
gen ſolteſt: Gehet herauß/ und zu de-
nen/ die in der finſterniß ſind: Kommet Apoc. 7. d. 12.
ans liecht. Sie werden ſich weiden auff

den

den wegen / und allenthalben / wo es eben iſt / wird ihre weyde ſeyn.

10. Sie werden weder hunger / noch durſt leiden / die hitze ſampt der ſonnen wird ſie nicht beleidigen: Denn ihr erbarmer wird ſie regiren / und wird ſie träncken an den waſſerbrunnen.

11. Und ich wil alle meine berge zum wege machen / und meine ſteige ſollen erhöhet werden.

12. Sihe/dieſe werden von ferne kommen/ und ſihe/ jene von mitternacht und vom meer / und die andern auß dem lande gegen mittag.

13. Lobet ihr himmel / und frolocke du erdenkreiß / ihr berge jauchzet mit lob: Denn der HErr hat ſein volck getröſtet/ und wird ſich über ſeine armen erbarmen.

14. Und Sion hat geſagt: Der HErr hat mich verlaſſen / und der HERR iſt meiner vergeſſen.

15. Kan auch ein weib ihres kleinen kinds vergeſſen/daß ſie ſich nicht erbarme über den ſohn / der von ihrem leib geboren iſt? und wenn ſie deſſelbigen vergeſſen würde / ſo wil ich deiner doch nicht vergeſſen.

16. Sihe/ich habe dich in meine hände geſchrieben: deine mauren ſind immerdar für meinen augen.

17. Deine bauleut ſind ankommen: Die dich zerſtören und verwüſten / die werden auß dir hergehen.

Inſ. 60. a. 4. 18. Hebe deine augen auff rings herumb/und ſihe: Dieſe alle haben ſich verſamlet/und kommen zu dir: So wahr ich lebe/ſpricht der HErr/du ſolt mit dieſen allen / wie mit einem geſchmuck/ bekleidet werden / und du wirſt ſie/ wie eine braut umb dich her anlegen.

19. Denn deine zerſtörete örter / und deine wüſten / und dein verheertes land/ werden jetzt für die einwohner zu enge ſeyn / und die dich auffraſſen / ſollen weit hinweg gejagt werden.

20. Sie werden den kindern deiner unfruchtbarkeit/noch in deinem anhören ſagen: Das ort iſt mir zu enge / mache mir raum/ daß ich wohnen möge.

21. Alsdann wirſt du in deinem hertzen ſagen: Wer hat mir dieſe gezeuget? ich bin doch unfruchtbar / und gebäre nicht/ ich bin hinweg geführet / und gefangen : wer hat dann dieſe erzogen? Ich bin verlaſſen und einſam / wo ſind dieſe dann geweſen?

22. Diß ſagt Gott der HERR: Sihe/ ich wil meine hand auff heben/ zu den Heyden/und mein panier zu den völckern auffrichten: Und ſie werden deine ſöhne in den armen herbringen / und deine töchter auff den achſeln tragen.

23. Und die könige werden deine Ernehrer ſeyn / und die königinnen deine ſäugammen: Sie werden ihr angeſicht zur erden neigen/und dich anbeten / und werden den ſtaub deiner füſſe lecken. Und du wirſt erkennen / daß ich der HErr bin/ über welchem nicht zu ſchanden werden / die auff ihn harren.

24. Wird man auch einem ſtarcken den raub abnehmen? oder wirds auch mögen erhalten werden / was ein mächtiger gefangen hat?

25. Denn diß ſagt der HErr: Zwar es ſollen auch dem ſtarcken die gefangenen genommen werden / und was von dem mächtigen geraubet iſt / das wird errettet werden. Aber die dich gerichtet haben / die wil ich auch richten/ und ich wil deinen kindern außhelffen.

26. Ich wil auch deine feinde mit ihrem eigenen fleiſch ſpeiſen / und ſie ſollen von ihrem blut truncken werden / wie von neuem wein: und alles fleiſch ſol wiſſen / daß ich der HErr dein Heyland bin/und dein Erlöſer/der ſtarcke Jacobs.

Das L. Capitel.

Der HERR bezeuget ſich / daß er keine ſchuld habe am untergang der Juden / und ihrer Synagog/ deren er dann einen ſchmertzlichen untergang verkündiget.

DIß ſagt der HERR: Was iſt diß für ein ſcheidbrieff eurer mutter/ damit ich ſie von mir gelaſſen habe? oder wer iſt mein gläubiger/dem ich euch verkaufft habe? Sihe ihr ſeyd verkaufft umb euer ſünde willen / und umb euerer laſter willen hab ich eure mütter von mir gelaſſen.

2. Denn ich bin kommen/ und es war kein mann verhanden: Ich habe geruffen/ und niemand war/ der es höret. Iſt dann meine hand verkürtzt/ oder ſo klein worden/daß ich nicht ſol außhelffen können? oder iſt kein vermögen in mir/ zu erlöſen? Sihe/ich wil mit meinem ſchelten das meer zu einer wüſte machen/und wil die waſſerſtröme zum trucknen lande machen: Die fiſche ſollen auß mangel deß waſſers faul werden / und von durſt ſterben. Inſ. 59 a. 5.

3. Ich wil die himmel mit finſterniß

bekleiden / und wil ſie gleich wie mit ei-
nem ſack überdecken.
4. Der HERR hat mir eine gelehrte
zunge gegeben / daß ich den / der matt
und müde iſt / mit einem wort auffzu-
richten weiß: Er wecket am morgen
frühe / ja morgens frühe wecket er mir
das ohr / daß ich ihn anhöre / wie einen
meiſter.
5. Gott der HErr hat mir das ohr er-
öffnet / aber ich ſage nichts darwider / ich
bin auch nicht zurück gangen.
Matt.26 v.67. 6. Meinen leib hab ich den ſchlagenden
dargeben / und den rupffenden meine
wangen: Ich habe mein Angeſicht von
denen nicht abgewandt / die mich ſchmä-
heten und beſpeyeten.
7. Gott der HErr iſt mein helffer /
darumb bin ich nicht zu ſchanden wor-
den: Derwegen hab ich mein angeſicht
geſetzt / wie einen ſehr harten ſtein / und
weiß / daß ich nicht werde in ſchanden
ſtehen.
Rom.8. v.33. 8. Er iſt nahe herbey / der mich ge-
recht machet: Wer wird mir widerſpre-
chen? Laſſet uns zugleich aufftretten / wer
iſt mein widerſacher? Er komme zu mir.
9. Sihe / Gott der HErr iſt mein helf-
fer: Wer iſt d[er] / der mich ſol verdamen?
Sihe / ſie werden alle wie ein kleid ver-
alten / die motten werden ſie freſſen.
10. Wer iſt unter euch / der den HErrn
fürchtet / und höret die ſtimm ſeines
knechts? Wer in der finſterniß wandelt /
und kein liecht hat / der vertraue auff den
namen deß HErrn / und lehne ſich auff
ſeinen Gott.
11. Sihe / ihr alle habt ein feuer ange-
zündet / und ſeyd mit flammen umbgürtet:
Wandelt im liecht eures feuers / und in
den flammen / die ihr angezündet habt:
Das iſt euch von meiner hand wider-
fahren / ihr werdet in ſchmertzen ent-
ſchlaffen.

Das LI. Capitel.

Gott ermahnet Sion / das iſt / die Kir-
che / daß ſie auff ihn vertraue: auch
von ihrer glückſeligkeit / und von
der demütigung aller ihrer feinden.

HOeret mich / die ihr den rechten
nachgehet / und den HErrn ſuchet.
Sehet auff den felſen / von welchen ihr
außgehauen ſeyd / und auff die höle der
gruben / darauß ihr gegraben ſeyd.
2. Sehet auff euren vatter Abraham /
und auff die Sara / die euch geboren hat:
Denn dieſen einigen hab ich beruffen / ich
hab ihn auch geſegnet / und hab ihn ge-
mehret.
3. Derwegen wird der HERR die
Sion tröſten / unn er wird alle ihre zerfal-
lene örter tröſten: und er wird ihre ver-
wüſtung machen wie ein luſtig ort / und
ihre einöde / wie einen garten deß HErrn.
Freude und wonne / auch danckſagung
und lobſang wird man in ihr finden.
4. Habt acht auff mich / mein volck /
und ihr meine ſtäme / höret mich: Denn
es ſol ein geſetz von mir außgehen / und
mein recht ſol zum licht der Heyden ge-
legt werden.
5. Mein gerechter iſt nahe herbey /
mein Heyland iſt außgangen / und meine
armen ſollen die völcker richten: Die
Inſulen werden auff mich warten / auff
meinen arm werden ſie harren.
6. Hebet eure augen hinauff gen him-
mel / und ſchauet den erdbodem hierun-
ten an: Denn die himmel werden zerge-
hen / wie rauch / die erde wird / wie ein
kleid veralten / und die darauff wohnen /
werden auch wie ſie vergehen: Aber mein Pſal.36. c.19.
heyl wird ewiglich bleiben / und meine
gerechtigkeit wird nicht abnehmen.
7. Höret mich / die ihr wiſſet / was
recht iſt / mein volck / die ihr mein geſetz in
eurem hertzen habt: Fürchtet euch nicht
für der menſchen ſchmach / und entſetzt
euch nicht für ihrem läſtern.
8. Denn die würme werden ſie freſſen /
wie ein kleid / und die motten werden ſie
wie wolle verzehren: Aber mein heyl
wird ewiglich bleiben / und meine gerech-
tigkeit von einem geſchlecht zum andern.
9. Stehe auff / ſtehe auff / und zeuch
ſtärcke an / du arm deß HErrn: Stehe
auff / wie in alten tagen / und wie bey den
vorigen geſchlechten. Haſt du nicht den
ſtoltzen geſchlagen / und den drachen
verwundet?
10. Haſt du nicht das meer außgetruck- Ex.14. c.21.
net / das waſſer der groſſen tieffe: der
du den grund deß meers zum wege ge-
macht haſt / damit die erlöſeten hin-
durch giengen?
11. Und nun werden ſie wieder umb-
kehren / die vom HErrn erlöſet ſind /
und werden mit lob gen Sion kommen /
und wird ewige freude auff ihren häu-
ptern ſeyn / ſie werden freude und won-
ne haben / ſchmertzen und ſeufftzen wird
von ihnen fliehen.
12. Ich / ja ich ſelbſt wil euch tröſten:
wer biſt du / daß du dich fürchteſt für ei-
nem ſterblichen menſchen / und für eines
men-

menſchen ſohn / der doch wie graß ver-
dorren wird?
13. Und du biſt deß HErrn deines
Schöpffers vergeſſen / der die himmel
außgeſpannet / und den erdboden ge-
gründet hat / und haſt dich für und für /
den gantzen tag für dem grimm deß jeni-
gen gefürchtet / der dich plagete / und in
bereitſchafft war / dich zuvertilgen: Wo
iſt nun der grimm deß unterdruckers?
14. Er wird bald kommen / der her-
an tritt auffzuthun / ſo wird er nicht töd-
ten biß auff den letzten mann / ſein brodt
wird auch nicht abnehmen.
15. Ich aber bin der HERR dein
Gott / der ich das meer bewege / daß ſei-
ne wellen aufſchwellen: Der HERR
der heerſcharen iſt mein name.
Sup. 49. a. 2. 16. Ich habe meine wort in deinen
mund gelegt / und habe dich beſchirmet /
mit dem ſchatten meiner hand / damit du
die himmel pflantzeſt / und gründeſt den
erdboden: und ſageſt zu Sion: Du biſt
mein volck.
17. Erhebe dich / erhebe dich / ſtehe
auff Jeruſalem / die du von der hand deß
HErrn / den kelch ſeines zorns getrun-
cken haſt: den kelch deß ſchlaffs haſt du
biß auff den grund getruncken / und haſts
biß an die hefen geſoffen.
18. Es iſt niemand von allen kindern /
die ſie geboren hat / der ſie auffhalte / ja
keiner iſt von allen kindern / die ſie erzo-
gen hat / der ihre hand angreiffe.
Sup. 47. b. 5. 19. Zwey dinge ſind dir unter augen
kommen: wer wird ſich über dich betrü-
ben? Verwüſtung und unterdruckung /
auch hunger mit dem ſchwerdt: wer
wird dich tröſten?
20. Deine kinder ſind hingeworffen /
ſie ſchlaffen auff den gaſſen an den
ecken / wie ein verſtrickter Uhrochſe / mit
dem grimm deß HErrn zumal erfüllet /
und mit dem ſchelten deines Gottes.
21. Darumb höre diß / du elende / und
du trunckene / aber nicht von wein.
22. Diß ſagt dein herrſchender HErr:
und dein Gott / der für ſein volck wird
ſtreiten: Sihe / ich habe den kelch deß
ſchlaffs auß deiner hand genommen / die
grundſuppe deß kelchs meiner ungna-
de. Du ſolt denſelben hinfort nicht mehr
trincken.
23. Und ich wil ihn den jenigen in die
hand geben / die dich gedemütiget haben /
und zu deiner ſeele geſagt: Beuge dich
nieder / daß wir über dich hingehen: Und
du haſt deinen leib niedergelegt / wie den
erdboden / und haſt ihn den fürübergе-
henden gleich wie zum wege gemacht.

Das LII. Capitel.

Der Prophet ermahnet durch Sion
die Chriſtliche kirch zu tugenden /
lobet die prediger deß evangelii / be-
ſchreibt Chriſti demuht / und wie die
Heyden an ihn glauben werden.

Stehe auff / ſtehe auff Sion / und
bekleide dich mit deiner ſtärcke: Je-
ruſalem du ſtadt deß heiligen / thue die
kleider deiner herrlichkeit an: Denn es
wird hinforter kein unbeſchnidtener / oder
unreiner mehr durch dich gehen.
2. Entſchütte dich auß dem ſtaub / ſtehe
auff / und ſetze dich nieder / Jeruſalem:
Löſe die bande von deinem halſe auff / du
gefangene tochter Sion.
3. Denn diß ſagt der HErr: Ihr ſeyd
umbſonſt verkaufft / ſo ſollet ihr auch ohn
geld erlöſet werden.
4. Denn diß ſagt Gott der HErr? Gen.
Mein volck iſt im anfang hinab gezo- 46. 2. 6.
gen in Egypten / daß es daſelbſt ein
frembdling wäre: und Aſſur hats ohn
einige urſach beleidiget.
5. Und nun was hab ich hie zu thun /
ſpricht der HErr / daß mein volck umb-
ſonſt hinweg genommen iſt? Sie hand- Rom. 2.
len unrecht / die über ſie herrſchen / ſpricht d. 24.
der HErr / und mein name wird den Jer. 16.
gantzen tag ohn auffhören geläſtert. d. 10.
6. Darumb ſol mein volck an dem ta-
ge meinen namen erkennen: Denn ich
ſelbſt / der ich geredet habe / ſihe / ich bin
zugegen.
7. Wie ſchöne ſind auff den bergen die Rom.
füſſe deß jenigen / der verkündiget und 10. c. 15
prediget den frieden / der die gute zei- Nah. 1.
tung verkündiget und das heyl prediget / d. 15.
und ſpricht zu Sion: Dein Gott wird
herrſchen?
8. Man höret die ſtimm deiner wäch-
ter: ſie werden ihre ſtimm auffheben /
und loben zugleich: Denn ſie werden
von auge zu auge ſehen / wenn der HErr
die Sion wird bekehren.
9. Freuet euch / und frolocket mitein-
ander / ihr wüſte örter zu Jeruſalem:
Denn der HErr hat ſein volck getröſtet /
und hat Jeruſalem erlöſet.
10. Der HErr hat ſeinen heiligen arm Pſ. 97.
bereitet für den augen aller Heyden / und a. 1.
alle grentzen deß erdbodens werden das
heyl unſers Gottes ſehen.
11. Weichet / weichet / gehet von dan- 2. Cor.
nen hinauß / rühret nichts an / was un- 6. d. 17
rein iſt: Gehet auß von ihr / und reiniget
euch / die ihr die geſchirr deß Herrn traget.

12. Denn ihr werdet nicht außge-
hen in einem getümmel / noch auff der
flucht eilen: Denn der HErr wird für
euch hergehen / und der Gott Iſrael
wird euch verſammlen.
13. Sihe / mein knecht wirds verſte-
hen / er wird erhöhet/ und auffgehaben
werden / und wird trefflich hoch ſeyn.
14. Gleichwie ſich viel über dich ent-
ſetzt haben / alſo wird ſein angeſicht un-
ter den männern ohn ehr ſeyn/ und ſeine
geſtalt unter den menſchenkindern.
15. Dieſer wird viel Heyden beſpren-
gen/ und die könige werden ihren mund
Ro. 15. c. 21. über ihm zuhalten: Denn die habens
geſehen / denen nichts von ihm geſagt
war: Und die nichts gehöret hatten / die
habens beſchauet.

Das LIII. Capitel.

Prophecey von dem leyden und ſter-
ben Chriſti / von ſeiner neuen erhe-
bung / auch von vermehrung der
glaubigen.

Jo. 12. f. 38. Ro. 16. d. 16. WEr gläubet dem wort / das er von
uns höret? und wem iſt der arm
deß HErrn offenbaret worden?
2. Und er wird für ihm auffwachſen /
wie ein zweig/ und wie eine wurtzel auß
dem dürren lande: Er hat weder geſtalt/
noch ſchöne/und wir haben ihn beſchau-
et/und es war kein anſehen da/ gleichwol
haben wir verlangen nach ihm gehabt:
3. Er war verachtet/ und der allerge-
Matt. 9. b. 12. ringſte unter den männern / ein mann
voller ſchmertzen / und der ſchwachheit
wol erfahren hat: Sein angeſicht war
gleich wie verborgen / und voller
ſchmach / darumb haben wir ihn auch
nicht geachtet.
4. Er hat fürwar unſere kranckheiten
auff ſich geladen/ und unſere ſchmertzen
Matt. 8. c. 17. hat er ſelbſt getragen: und wir haben ihn
gleich einem auſſätzigen gehalten/ als ei-
nen/ der von Gott geſchlagen / und gede-
mütiget wäre.
5. Er aber iſt verwundet umb unſer
miſſethat willen/und iſt umb unſer ſün-
de willen zerſchlagen: Die züchtigung
1. Cor. 15. a. 3. unſers friedens war über ihm / und wir
ſind durch ſeine ſtriemen geheilet wordẽ.
6. Wir waren alle miteinander wie
irrende ſchafe / ein jeglicher war auff ſei-
nen weg abgewichen: und der HErr hat
unſer aller miſſethat auff ihn gelegt.
7. Er iſt auffgeopffert / denn er ſelbſt
hats gewolt / und er hat ſeinen mund
nicht auffgethan: Er wird wie ein ſchaf
zum tod geführet werden/und ſchweigen
wie ein lamm für dem / der es ſcheeret /
und wird ſeinen mund nicht auffthun.
8. Aus der angſt/ und auß dem ge- Matt. 26. f. 63.
richt iſt er hingenommen: Wer wird ſei- Act. 8. f. 32.
ne geburt außreden? denn er iſt vom lan-
de der lebendigen abgeſchnitten: umb
der ſünden willen meines volcks hab ich
ihn geſchlagen.
9. Und er wird die gottloſen für ſeine
begräbniß geben/ und die reichen für ſei-
nen tod: darumb/daß er kein unrecht ge- 1. Petr. 2. d. 22.
than hat/ und daß kein betrug in ſeinem 1. Jo. 3. a. 5.
munde geweſen iſt.
10. Aber der HErr hat ihn in ſchwach-
heit zerreiben wollen: Wenn er ſeine
ſeele für die ſünde geben wird / ſo wird er
einen langwierigen ſamen ſehen/und der
wille deß HErrn wird in ſeiner hand
glücklich fortgehen.
11. Darumb / daß ſeine ſeele gearbei-
tet hat / wird er ſehen / und wird erſätti-
get werden: Durch ſeine erkäntniß wird
mein knecht der gerechte ſelbſt / viel ge-
recht machen/ und er wird ihre ungerech-
tigkeit ſelbſt tragen.
12. Darumb wil ich ihm ſehr viel zu
theil geben/ und er ſol den raub der ſtar-
cken außtheilen/ darumb daß er ſeine ſee- Matt. 25. c. 28.
le in den tod übergeben hat / und iſt un- Luc. 22. d. 37.
ter die übelthäter gerechnet worden: und
er hat vieler ſünde getragen/ und hat für
die übertretter gebeten.

Das LIV. Capitel.

Die Chriſtliche kirch wird zur freuden
erwecket / ihrer vermanchfältigung
und ſtätigkeit halben.

SIge lob / du unfruchtbare / die du Luc. 23. d. 29.
nicht gebäreſt: Singe lob und Gal. 4. d. 29.
jauchze / die du deine kinder getragen
haſt: Denn die verlaſſene hat viel mehr
kinder / als diejenige/ die den mann hat/
ſpricht der HErr.
2. Erweitere das ort deiner hütten /
und ſtrecke die felle deiner gezelte ferner
hinauß / und ſchone ihrer nicht: mache
deine ſeile lang/ und ſchlage deine nägel
veſt ein.
3. Denn du wirſt zur rechten und zur
lincken hinauß tringen: und dein ſame
wird die Heyden erben / und wird die
verwüſte ſtädte bewohnen.
4. Fürchte dich nicht / denn du wirſt
nicht zu ſchanden / noch ſchamroht wer-
den: Denn du wirſt dich nicht ſchämen
dürffen/dieweil du der ſchande deiner ju-
gend vergeſſen wirſt / und wirſt nicht
mehr an die ſchmach deines wittwen-
ſtands gedencken.

Luc.1. c.32. 5. Denn der dich gemacht hat/ der wird über dich herrſchen / der HErr der heerſcharen iſt ſeine name/und dein Erlöſer/ der heilige Iſrael/ wird ein Gott deß gantzen erdbodens genant werden.

6. Denn der HEer hat dich beruffen/ als ein verlaſſenes weib / das betrübet war von geiſt/und als ein weib/ das von der jugend an verworffen war / ſpricht dein Gott.

7. Ich habe dich ein augenblick/ eine geringe zeit verlaſſen: und wil dich in groſſer erbarmung verſammlen.

8. Mein angeſicht hab ich im augenblick meiner ungnad ein wenig für dir verborgen / und habe mich über dich erbarmet / mit ewiger barmhertzigkeit/ ſpricht der HErr dein Erlöſer.

Gen.9. b.15. 9. Und iſt mir diß/ wie in den tagen Noe/ dem ich geſchworen habe / die waſſer Noe nicht mehr über den erdboden zu führen: alſo hab ich geſchworen / daß ich über dich nicht zörnen/ noch dich ſchelten wolle.

10. Denn die berge werden ſich bewegen/und die bühel werden zittern: aber meine barmhertzigkeit wird von dir nicht weichen/ und der bund meines friedes wird nicht auffgelöſet werden/ ſpricht der HErr dein erbarmer.

11. Du arme / und durch ungewitter zerſtoſſene / die du gar keinen troſt haſt. Sihe/ ich wil deine ſteine nach der ordnung legen/ und dich mit ſapphiren gründen.

12. Ich wil deine bollwercke vom ſtein Jaſpis machen / und deine thore von gehauenen ſteinen / und alle deine grentzen von außerwählten ſteinen.

Jo.6. c.45. 13. Alle deine kinder werden vom HErrn gelehret ſeyn: und ich wil deinen kindern groſſen friede geben.

14. Du wirſt auch in gerechtigkeit gegründet ſeyn: Mache dich weit hinweg von gewalt/ denn du wirſt dich nicht fürchten / auch von ſchrecken / denn es wird zu dir nicht nahen.

15. Sihe / es wird einer ankommen bey dir zu wohnen / der zuvor nicht bey mir war / der dir vormals frembd war / wird ſich zu dir fügen.

16. Sihe / ich hab einen ſchmidt geſchaffen/ der die kohlen im feuer anbläſet/ und ein geſchirr darauß herfür bringet zu ſeinem werck / ich hab auch einen todſchläger geſchaffen zu vertilgen.

17. Keine gereitſchafft wird gelingen/ſo wider dich gemacht wird: du wirſt auch alle zungen urtheilen / die ſich dir im gericht widerſetzen. Diß iſt die erbſchafft der knechte deß HErrn / und ihre gerechtigkeit bey mir / ſpricht der HErr.

Das LV. Capitel.

Alle werden zum glauben beruffen/ und von den ſünden abgemahnet/ auch vom fortgang deß Evangelii.

KOmmet zum waſſer/alle die ihr durſtig ſeyd: und die ihr kein geld habt/ Eccl. d.11. eilet herzu/ kauffet/ und eſſet: kommet her / und kauffet wein / und milch ohn geld/ und ohn einigen wehrt.

2. Warumb wieget ihr geld auß/ und nicht umb brod? Und wendet eure arbeit an / und werdet doch nicht erſättiget? Höret mich mit auffmercken / und eſſet das gute / ſo wird ſich eure ſeele im fetten erluſtigen.

3. Neiget euer ohr / und kommet zu mir. Höret / ſo wird eure ſeele leben/und ich wil einen ewigen bund mit euch auffrichten/ die treue erbarmungen Davids.

4. Sihe/ich hab ihn den völckern zum Act.13. zeugen gegeben / und den Heyden zum c.34. fürſten und lehrer.

5. Sihe/ du wirſt ein volck beruffen/ das dir unbekandt war: und die Heyden/ welche von dir nichts wuſten / werden zu dir lauffen/umb deß HErrn deines Gottes willen / und deß heiligen in Iſrael / dieweil er dich herrlich gemacht hat.

6. Suchet den HErrn / dieweil man ihn finden kan: ruffet ihn an/ dieweil er nahe iſt:

7. Der gottloſe verlaſſe ſeinen weg/ und ein ungerechter mann ſeine gedancken/ und bekehre ſich zum HErrn/ ſo wird er ſich ſein erbarmen / und zu unſerm Gott: denn er verzeihet reichlich.

8. Denn meine gedancken ſind nicht wie eure gedancken/ und eure wege ſind nicht wie meine wege/ſpricht der HErr.

9. Denn gleich wie der himmel höher iſt/als die erde/alſo ſind meine wege über eure wege / und meine gedancken über eure gedancken erhöhet.

10. Und gleich wie der regen und der ſchnee vom himmel herab kommt / und dahin hernach nicht wiederkehret / ſondern träncket die erden / und befeuchtet dieſelbige / und macht / daß ſie ihr gewächs herfür bringet / und gibt dem ſäemann den ſamen / und dem eſſenden das brodt:

11. Alſo wird mein wort ſeyn/ das aus

meinem munde hergehet: Es wird nicht
leer wiederumb zu mir kommen/ſondern
alles außrichten/ was ich wil/und glück-
lich fahren in dem/dazu ichs außgeſandt
habe.

12. Denn ihr ſollet in freuden außge-
hen/ und in frieden vergleitet werden/ die
berge und bühel werden für mich lobſin-
gen/und alle bäume im land werden mit
freuden die hände zuſammen ſchlagen.

13. Für dornhecken werden thannen
auffgehen/ und myrtenbäume werden
für neſſeln wachſen: Und der HErr
wird einen namen haben zum ewigen
zeichen/ das nicht wird hinweg genom-
men werden.

Das LVI. Capitel.

Der HErr ermahnet männiglich zu haltung ſeiner gebot: tröſtet die beſchnittenen: und dräuet den hirten zu Jeruſalem.

Sup. 1. a. 1.
DJß ſpricht der HErr: Bewahret
das recht / und thut die gerechtig-
keit: Denn mein heyl iſt nahe herbey/
daß es ankomme / und meine gerechtig-
keit/daß ſie offenbaret werde.

2. Selig iſt der mann / der ſolches
thut / und deß menſchen ſohn/ der daſſel-
bige angreifft: der den ſabbat hält / und
denſelben nicht entheiliget/ der auch ſeine
hände bewahret / damit er nichts böſes
thue.

3. Und der ſohn des frembdlings/ der
dem HErrn anhängt / ſol nicht ſagen /
und ſprechen: Der HErr wird mich
ſcheiden / und abſondern von ſeinem
volck: Auch ſol der verſchnittene nicht
ſagen: Sihe/ich bin ein dörres holtz.

4. Denn diß ſagt der HErr zu den
verſchnittenen: Welche meine ſabbater
halten/ und das erwehlen / was mir ge-
fällt/und meinen bund bewahren:

5. Denen wil ich in meinem hauſe/und
innerhalb meinen mauren eine ſtätt ge-
ben / und einen beſſern namen / dann
den ſöhnen und töchtern: Ich wil ihnen
einen ewigen namen geben/ der nicht ſol
untergehen.

6. Und die kinder deß frembden / wel-
che dem HErrn anhangen/ daß ſie ihm
dienen/und ſeinen namen lieb haben/da-
mit ſie ſeine knechte ſeyen: einen jegli-
chen/ der den ſabbat hält / und denſelben
nicht entweihet / auch meinen bund be-
wahret:

7. Dieſelben wil ich auff meinen hei-
ligen berg führen/ und wil ſie in meinem
bethauß erfreuen: Ihre brandopffer und
ſchlachtopffer ſollen mir wolgefallen auff
meinem altar: Denn mein haus ſol ein Matt. 21.b.13.
bethauß genant werden allen völckern. Marc. 11.c.17.

8. Alſo ſpricht Gott der HErr/ der die Luc.19.
zerſtreuete auß Iſrael verſamlet: Ich wil g. 46.
noch zu ihm ſeine verſamleten ſamlen.

9. Alle thier auff dem felde/ auch alle
wilde thier im walde/kommet herzu/ da-
mit ihr freſſet.

10. Ihre wächter ſind alle miteinan-
der blind / ſie wiſſen nichts / ſo viel ihrer
ſind: ſtumme hunde ſind ſie / die nicht
bellen können / ſie ſehen eitele dinge/
ſchlaffen/ und haben die träume lieb.

11. Und es ſind ſehr unverſchämte
hunde/die nicht ſatt werden: Die hirten
ſelbſt haben keinen verſtand: alle ſind ſie
auff ihre wege abgewichen / ein jeglicher
gehet ſeinem geitz nach / vom gröſſeſten
biß zum kleineſten.

12. Kommet / laſſet uns wein neh-
men / und uns voll ſauffen: und wie es
heut iſt/ ſo wirds auch morgen ſeyn/und
noch viel länger.

Das LVII. Capitel.

Deß gerechten tod wird von den Gottloſen nicht verſtanden: Die Juden werden wegen der abgötterey und anderer laſter geſtraffet / und von der belohnung der bußfertigen / und ſtraff der gottloſen.

DEr gerechte kommt umb / und nie-
mand iſt / der es in ſeinem hertzen
bedencket: und barmhertzige männer
werden auffgeſammlet / dieweil keiner
iſt / ders verſtehet: denn für dem böſen
wird der gerechte hinweg genommen.

2. Laß den friede kommen/ laß den ru-
hen in ſeiner ſchlaffkammer / der ſeinen
wandel richtig geführet hat.

3. Aber kommet ihr herzu/ ihr kinder
der warſagerin: du ſame deß ehebrechers/
und der huren.

4. Uber wen habt ihr eure kurtzweil
getrieben? Uber wen habt ihr das maul
auffgeſperret/ und die zunge außgeſchla-
gen? Seyd ihr nicht boßhafftige kinder /
und ein lügenhafftiger ſame?

5. Die ihr euch unter einem jeglichen
grünen baume mit den götzen ergetzet /
und opffert die kinder an den bächen/un-
ter den hohen felſen?

6. In der gegend am bach iſt dein theil/
da iſt dir das looß gefallen: du haſt ih-
nen auch daſelbſt ein tranckopffer auß-
goſſen / und ein ſpeißopffer geopffert:
Solte ich darüber nicht zörnen?

7. Du haſt auff einem hohen und erhabenen berge dein lâger gemacht / und biſt daſelbſt hinauff gangen ſchlachtopffer zu opffern.

8. Du haſt auch hinter der thür / und hinter den pfoſten deine gedâchtniß geſtellet / denn du haſt dich neben mir entblöſſet / und einen ehebrecher angenommen: Dein lâger haſt du erweitert / und haſt einen bund mit ihnen gemacht: ihrem lâger haſt du liebe und gunſt erzeiget mit offenen hânden.

9. Und du haſt dich dem kônige zu gefallen mit ſalben gezieret / und haſt deiner kôſtlichen ſalben viel gemacht. Deine geſandten haſt du weit hingeſchicket / und biſt gedemütiget biß zur hölle.

10. Du haſt dich bemühet in vielheit deiner wege / haſt nicht geſagt: Ich wil auffhören: Du haſt das leben deiner hand gefunden / darumb haſt du nicht gebeten.

11. Für wem haſt du dich beſorget und gefürchtet / daß du alſo mit lügen biſt umbgangen / haſt auch an mich nicht gedacht / noch dirs zu hertzen gehen laſſen? Dieweil ich geſchwiegen habe / und mich gehalten / als wenn ichs nicht ſâhe / ſo biſt du mein vergeſſen.

12. Ich aber wil deine gerechtigkeit verkündigen / und deine wercke ſollen dir nichts nutzen.

13. Wenn du ſchreyeſt / ſo laß ſie dir außhelffen / die du verſammleſt haſt: der wind wird ſie alle verführen / und die lufft wird ſie hinweg nehmen: Wer aber ſein vertrauen auff mich ſetzt / der ſol das land beſitzen / und meinen heiligen berg zum erbtheil einnehmen.

Inf. 62. d. 10. 14. So wil ich ſagen: Râumet den weg / bereitet die ſtraſſe / weichet auß der bahn / ſchaffet hinweg / daran man ſich ſtoſſen môchte / auß dem wege meines volcks.

15. Denn diß ſagt der hohe und erhabene / der in der ewigkeit wohnet: und ſein heiliger name wohnet in der hôhe / auch im heiligthumb / und in einem zerſchlagenen und demütigen geiſt: damit er lebendig mache den geiſt der demütigen / und das hertz der zerſchlagenen lebendig mache:

16. Denn ich wil nicht ewiglich hadern / noch immerdar zürnen: Denn der geiſt wird von meinem angeſicht außgehen / und ich wil den athem machen.

17. Ich bin zornig geweſen wegen der ungerechtigkeit ſeines geitzes / und hab ihn geſchlagen: mein angeſicht hab ich für dir verborgen / und bin unluſtig geweſen: da iſt er ins wild gelauffen / auff der bahn ſeines hertzens.

18. Ich habe ſeine wege geſehen / und ihn geſund gemacht: Ich hab ihn zurück gebracht / und hab ihn ſampt denen / die mit ihm leyd trugen / wiederumb getrôſtet.

19. Ich habe die frucht der lippen geſchaffen / nemlich den friede / friede für den der ferne iſt / und für den der nahe iſt / ſpricht der HErr / uñ ich hab ihn geheilet.

20. Aber die gottloſen ſind / wie ein wütend meer / das nicht ſtille ſeyn kan / Sup. 48. d. 22.
und deß wellen koht uñ unflat außwerffen / ſo zertretten wird.

21. Die gottloſen haben keinen friede / ſpricht Gott der HErr.

Das LVIII. Capitel.

Iſaias ſtraffet der Juden gleißnerey / und zeiget dabey an / was das faſten für geſellſchafft haben müſſe / und wie man den ſabbat feyren ſolle.

Ruffe / und hôre nicht auf / erhebe deine ſtim̃ / wie eine poſaune / und verkündige meinem volck ihre miſſethat / und dem hauſe Jacobs ihre ſünde.

2. Denn ſie ſuchen mich auß einem tage in den andern / und wollen meine wege wiſſen; wie ein volck / das die gerechtigkeit gethan / und das recht ſeines Gottes nicht verlaſſen hâtte: Sie fragen mich umb urtheil der gerechtigkeit / und wollen ſich nahe zu Gott machen.

3. Warumb haben wir gefaſtet / und du haſts nicht angeſehen? Warumb haben wir unſere ſeelen gedemütiget / und du haſts nichs gewuſt? Sihe / an dem tage / wenn ihr faſtet / ſo findet man euren willen / und ihr fodert alle / die euch ſchuldig ſind.

4. Sihe / ihr faſtet in hader und zanck / und ſchlaget mit der fauſt ungôttlich. Faſtet nicht / wie ihr biß auff den heutigen tag gethan habt / daß euer geſchrey in der hôhe gehôret werde.

5. Iſt das ein ſolches faſten / wie ich Zach. 7. b. 5.
erwehlet habe / daß der menſch durch den tag ſeine ſeele peinige? Iſts das / daß er den kopff rings herumb drehe / uñ daß er einen ſack uñ aſchen unter ſich lege? Wilt du das ein faſten nennen / und einen tag der dem HErrn angenehme ſeyn ſol?

6. Iſt diß nicht viel mehr ein faſten / das ich erwâhlet habe? Lôſe auff die bânde

des gottloſen weſens / entbinde die nie-
derdruckende bündlin: laß die betrang-
ten frey außgehen / und reiß allen laſt
hinweg.
Ez. 18. b. 6. Matth. 25. c. 35. 7. Brich dem hungerigen dein brodt/
und die armen/ſampt den herum ſchwe-
benden/ führe hinein in dein hauß: wenn
du einen nackten ſieheſt / ſo bedecke ihn/
und verachte dein fleiſch nicht.
8. Alsdann wird dein liecht herfür
brechen / wie der morgen / und deine ge-
ſundheit wird eilends auffgehen / und
deine gerechtigkeit wird für deinem an-
geſicht hergehen / und die herrlichkeit deß
HErrn wird dich ſammlen.
9. Alsdann wirſt du anruffen/ſo wird
der HErr erhören: Du wirſt ſchreyen/
und er wird ſagen: Sihe / hie bin ich.
Wenn du die kette auß deinem mittel
hinweg ſchaffeſt / und auffhöreſt den fin-
ger außzuſtrecken / und zu reden / was
nicht nütz iſt.
10. Wenn du gegen dem hungerigen
deine ſeele außſchütteſt / und die elende
ſeele erſättigeſt / ſo wird dein liecht in der
finſterniß auffgehen/und deine finſterniß
wird ſeyn wie der mittag.
11. Und der HErr wird dir immerdar
ruhe geben: er wird deine ſeele mit glantz
erfüllen/ und dein gebein erlöſen/ und du
wirſt einem wolbefeuchteten garten
gleich ſeyn / und einem waſſerbrunnen /
dem nimmer waſſer mangelt.
Inf. 61. a. 4. 12. Und durch dich ſollen die örter auf-
gebauet werden/ ſo von alters wüſt gele-
gen ſind: du wirſt grundveſte auffrich-
ten/die von einem geſchlecht zum andern
bleiben werden: und du wirſt ein zaun-
macher genennet werden / der die wege
wiederumb in ruhe bringet.
13. Wenn du deinen fuß vom ſabbat
zurück zeuchſt / daß du an meinem heili-
gen tage nicht thueſt / was dir gefällt /
ſondern nenneſt ihn einen luſtigen ſab-
bat/einen heiligen und herrlichen tag deß
HErrn / und ehreſt ihn in dem / daß du
nicht auff deinen wegen wandelſt / daß
auch dein wille nicht gefunden werde /
deines gefallens zu reden:
14. Alsdann wirſt du dich im HErrn
erluſtigen/und ich wil dich aufheben über
die höhe deß lands / und ſpeiſen dich mit
dem erbtheil Jacobs deines vatters: denn
der mund deß HERRN hats geredet.

Das LIX. Capitel.

Daß die Juden ihrer miſſethaten halben nicht von Gott erhöret und ſelig werden: auch vom eiffer deß HErrn über die gottloſen / und gütigkeit über die bußfertigen.

SIhe / die hand deß HErrn iſt nicht Num. 11. c. 23.
verkürtzet / daß er nicht ſol helffen Sup. 50.
können: auch iſt ſein ohr nicht beſchweret/ a. 2.
daß er nicht ſol erhören:
2. Sondern eure miſſethaten haben
zwiſchen euch und euerm Gott eine ſchei-
dung gemacht / und eure ſünde haben
ſein angeſicht für euch verborgen/ daß er
nicht erhöret.
3. Denn eure hände ſind mit blut be- Sup. 1.
ſudelt / und eure finger mit ungerechtig- d. 15.
keit: Eure lippen haben lügen geredet /
und eure zunge ſchwätzt/was unrecht iſt.
4. Es iſt keiner / der für die gerechtig-
keit ſchreyet / auch iſt keiner / der recht
richte: ſondern ſie vertrauen auff das /
das nichts iſt/ und reden eitel ding: Sie
ſind mit mühe ſchwanger gangen / und
haben unrecht geboren.
5. Sie haben nattern-eyer außgebrü- Job. 15.
tet / und ſpinnengeweb gewebet: wer d. 35.
von ihren eyern eſſen wird/ der wird ſter-
ben / und was außgebrütet wird / das
wird zum baſiliſck außberſten.
6. Ihr gewebe wird zu kleidern nicht
gebraucht/ſie werden ſich auch mit ihren
wercken nicht bedecken: Ihre wercke
ſind unnütze wercke / und das werck der
ungerechtigkeit iſt in ihren händen.
7. Ihre füſſe lauffen zum böſen / und Prov. 1. b. 16.
eilen unſchuldig blut zu vergieſſen: Ihre Rom. 3.
gedancken ſind unnütze gedancken: ver- c. 15.
wüſtung und verderben iſt auff ihren
wegen.
8. Sie haben den weg deß friedens
nicht erkant / und iſt kein recht in ihren
gängen. Ihre wege ſind ihnen krumm
worden: wer darauff wandelt / der wird
vom friede nichts wiſſen.
9. Darumb hat ſich das recht weit
von uns entzogen / und die gerechtigkeit
wird uns nicht ergreiffen. Wir haben
auff liecht gewartet / und ſihe / da iſt fin-
ſterniß: auff glantz / und haben im tun-
ckeln gewandelt.
10. Wir haben an der wand getappet/
wie die blinden/und darnach getaſtet/als
wenn wir keine augen hätten: Wir ha-
ben angeſtoſſen im hellen mittag/wie in
der finſterniß / und ſind im tunckeln ge-
weſen / wie die todten.
11. Wir haben alle gebrüllet wie die
Bären / und in unſern hertzen geſeufftzet/
wie die tauben: Auffs recht haben wir
gewartet/ und es iſt nicht da: auff heyl/
und es iſt weit von uns.

12. Denn unſere übertrettung hat ſich faſt gemehret für dir / und unſere ſünde antworten wider uns. Denn unſere laſter ſind bey uns / und wir erkennen unſere miſſethat.

13. Daß wir ſündigen/und liegen wider den HErrn: daß wir uns abgewandt haben/und ſind hinter unſerm Gott nicht hergangen: daß wir mit reden frevel und übertrettung anrichten: Daß wir bey uns lügenhafftige wort im hertzen erdacht / und außgeredet haben.

14. Darumb hat ſich das recht von uns zurück gewendet / und die gerechtigkeit ſtehet von ferne: Denn die warheit iſt auff der gaſſen zu boden gefallen / und das recht hat nicht herein gehen können.

15. Die warheit iſt in vergeß kommen: und wer ſich vom böſen abgewendet hat/ der iſt zum raub worden: Und der HErr hats geſehen / und es hat ihm übel gefallen in ſeinen augen / daß kein recht iſt.

16. Und er hat geſehen/daß niemand da war: er hat ſich auch betrübet / daß ihm niemand unter augen gienge: Derwegen hat ihm ſein arm hülff gethan / und ſeine gerechtigkeit ſelbſt hat ihn beſtättiget.

Eph. 6. c. 17. 1. Theſſ. 5. b. 8. 17. Er hat gerechtigkeit wie einen pantzer angezogen/uñ der helm deß heils iſt auff ſeinem häupt: Er hat kleider zur rach angelegt / und hat ſich mit eiſer bedecket / wie mit einem mantel.

18. Alß der zur rache eifert / ſeinen feinden im zorn zu vergelten / und ſeinen widerſachern zu bezahlen: Er wirds den inſuln zu hauß bringen.

19. So werden die vom niedergang den namen deß HErrn fürchten/und die von auffgang der ſonnen ſeine herrlichkeit: Wenn er nun kommen wird / wie ein gewaltiger ſtrom / den der geiſt deß HErrn forttreibet:

Rom. 11. d. 26. 20. Und wenn er der Sion / als ein Erlöſer kommen wird/auch denen / welche in Jacob von der ungerechtigkeit wiederumb kehren / ſpricht der HErr.

21. Diß iſt mein bund mit ihnen / ſpricht der HERR: Mein geiſt / der in dir iſt / und meine wort / die ich in deinen mund gelegt habe/ſollen von deinem munde nicht weichen / noch von dem munde deines ſamens / noch von deines ſamens ſamen munde/ſpricht der HErr/ von nun an/biß in ewigkeit.

Das LX. Capitel.

Die Chriſtliche kirche wird auffgemuntert zur freude / dieweil die majeſtät deß HErrn in ihr leuchtet: viele völcker werden ſich zu ihr ſchlagen: welche aber drauſſen ſeyn werden / die werden alle verloren gehen.

SEhe auff Jeruſalem/und laß dich erleuchten: Denn dein liecht iſt kommen/und die herrlichkeit deß HErrn iſt über dich auffgangen.

2. Denn ſihe/ finſterniß wird den erdboden bedecken / und tunckelheit die völcker: aber über dich wird der HErr auffgehen: und in dir wird man ſeine herrlichkeit ſchauen.

3. So werden die Heyden in deinem liecht wandeln / und die könige im glantz deines auffgangs.

4. Hebe deine augen auff rings herumb/und ſiehe: Dieſe alle haben ſich verſammlet/ und kommen zu dir: deine ſöhne werden von ferne kommen/ und deine töchter werden zur ſeiten auffſtehen. Sup. 49 d. 18.

5. Alsdann wirſt du es ſehen / und wirſt die fülle haben / auch wird ſich dein hertz verwundern / und außbreiten / wenn ſich die menge deß meers zu dir bekehren wird / und die macht der Heyden zu dir kommen.

6. Die überſchwengliche menge der cameeln wird dich überdecken / und die dromedarien auß Madian und Epha: Sie werden alle auß Saba kommen / werden auch gold und weyrauch bringen / und dem HErrn lob verkündigen.

7. Alles viehe zu Cedar wird man dir ſammlen / die widder zu Nabajoth werden dir dienen: Man wird ſie auff meinem angenehmen altar opfferen/und ich wil das hauß meiner majeſtät herrlich machen.

8. Wer ſind die/welche daher fliegen/ wie die wolcken/und wie die tauben zu ihren fenſtern?

9. Denn die inſulen warten auff mich/ und die ſchiffe deß meers von anbeginn / daß ich deine kinder von ferne herbringe: auch ihr ſilber / und ihr gold mit ihnen/ den namen deß HErrn deines Gottes / und dem heiligen Iſrael / dieweil er dich herrlich gemacht hat.

10. Und die kinder der frembdlinge werden deine mauren bauen / und ihre könige werden dir dienen: denn ich hab dich geſchlagen in meinem zorn: und in meiner verſöhnung hab ich mich über dich erbarmet.

11. Und deine pforten ſollen für und für offen ſtehen: tag und nacht ſollen ſie nicht Apo[c.] 21. [...]

geſchloſ-

geſchloſſen werden / auff daß man die macht der Heyden zu dir führe/ und ihre könige herzu bringe.

12. Denn ein volck und königreich / das dir nicht dienen wird / das wird zu grunde gehen: Und die Heyden ſollen verheeret und verwüſtet werden.

13. Die herrlichkeit deß Libani wird zu dir kommen/ die thannen und buxbäume und buchen zugleich / das ort meines heiligthums zu zieren. Und ich wil das ort/ da meine füſſe ſtehen / herrlich machen.

14. Und die kinder derjenigen/ welche dich gedemütiget haben/ werden gebeuget zu dir komen: uñ alle/ die dich geſchmähet haben/ werden die fußſtapffen deiner füſſe anbeten/ und dich die ſtadt deß HErrn/ die Sion deß heiligen Iſraels / nennen.

15. Darum/ daß du verlaſſen und verhaſſet geweſen biſt/ und niemand war/ der durch dich wandelte / ſo wil ich dich zum prächtigẽ weſen machen ewiglich/ uñ zur freude auff einem geſchlecht ins ander:

16. Und du wirſt die milch der Heyden ſaugen/ und von der könige bruſt ernehret werden: Und du ſolt wiſſen / daß ich der HErr dein Heyland bin / und dein Erlöſer der ſtarcke Jacobs.

17. Für ertz wil ich gold bringen/ und für eiſen wil ich ſilber bringen: und für holtz ertz/ und für ſteine eiſen: Ich wil auch machen / daß deine heimſuchung friede ſeyn ſol / und deine fürſteher gerechtigkeit.

18. Man wird in deinem lande von ungerechtigkeit nicht mehr hören/ noch von verwüſtung und verheerung in deinen grentzen: und heyl wird deine mauren einnehmen/ und lobgeſang deine thoren.

19. Die ſonne ſol dir deß tages nicht mehr ſcheinen / und der glantz deß mondes ſol dich nicht erleuchten: ſondern der HErr wird dir zum ewigen liecht ſeyn / und dein Gott wird deine herrlichkeit ſeyn. Apoc. 21. g. 23. & 22. a. 5.

20. Deine ſonne wird nicht mehr untergehen/ und dein mond wird nicht abnehmen: Denn der HErr wird dir zum ewigen liecht ſeyn: und die tage deines traurens werden ein ende nehmen.

21. Dein volck aber wird alle miteinander gerecht ſeyn / und ſie werden das erdreich ewiglich beſitzen / als ein zweig meiner pflantzung/ und ein werck meiner hand / mich zu loben.

22. Der geringſte ſol zu tauſenden werden / und der kleineſte zu einem ſehr ſtarcken volck: Ich der HErr wil ſolches zu ſeiner zeit eilends ins werck richten.

Das LXI. Capitel.

Von der erlöſung deß menſchlichen geſchlechts / und wie durch predigung der prieſtern Chriſti die Heyden bekehret werden ſollen.

DEr Geiſt deß HErrn iſt über mir/ darumb daß der HErr mich geſalbet hat: Er hat mich geſandt den ſanfftmütigen gute botſchafft zu verkündigen/ und zu heilen/ die von hertzen zerſchlagen ſind / auch den gefangenen gnad / und den eingeſchloſſenen eröffnung zu predigen. Luc. 4. c. 18.

2. Dem HErrn ein jahr der verſöhnung außzuruffen/ und den tag der rache unſerm Gott: und alle betrübten zu tröſten.

3. Auch die traurigen in Sion auffzurichten/ und ihnen ein ehrenkräntzlein für aſchen zu geben / und freudenöl für traurigkeit/ und einen herrlichen mantel für den betrübten geiſt: und man wird ſie darinnen die ſtarcken der gerechtigkeit nennen / die pflantzung deß HErrn zu ſeinem lob. Matt. 5. a. 5.

4. Und ſie werden bauen / was vormals wüſt geweſen / und auffrichten / was von alters zerfallen iſt / ſie werden verlaſſene ſtädte / welche von einem geſchlecht zum andern wüſt gelegen ſind / von neuem auffbauen. Sup. 58. d. 12.

5. Und die frembden werden ſtehen/ und euer viehe weiden: und der außländiſchen kinder werden euere ackerleut und weingärtner ſeyn.

6. Ihr aber ſollet prieſter deß HErrn genant werden: und man wird zu euch ſagen: Ihr diener unſers Gottes. Ihr werdet die ſtärcke der Heyden eſſen / und euch hoch rühmen / in ihrer herrlichkeit.

7. Für eure zweyfache ſchand und ſchmach / werden ſie ſich ihres theils berühmen: Denn ſie werden deßwegen in ihrem land ein zweyfach theil beſitzen / und ewige freude haben.

8. Denn ich bin der HErr/ der ich das recht lieb habe / und haſſe im brandopffer / was geraubet iſt: Und ich wil ihr werck in der warheit verordnen / und einen ewigen bund mit ihnen auffrichten.

9. Man wird auch ihren ſamen unter den Heyden kennen / und ihr gewächſe mitten unter den völckern: Alle / die ſie anſchauen/ werden ſie kennen/ daß ſie der ſame ſind / den der HErr geſegnet hat.

10. Ich wil mich im HErrn erfreuen und frölich ſeyn / und meine ſeele ſol

frolocken in meinem Gott: Denn er hat mir die kleider deß heyls angezogen / und hat mich umbgeben mit dem gewand der gerechtigkeit; wie ein bräutigam mit dem kräntzlein gezieret / und eine braut mit ihrem geſchmuck außgeſchmücket wird.

11. Denn gleich wie die erde ihr gewächſe fortbringet/und wie der ſame im garten herfür grünet/alſo wird Gott der HErr gerechtigkeit auffgehen laſſen/und lob für allen Heyden.

Das LXII. Capitel.

Iſaias weiſſaget weiters von der zukunfft Chriſti und bekehrung der Heyden: von erhöhung der kirchen/ und vom evangelio.

UMb der Sion willen wil ich nicht ſchweigen/und umb Jeruſalems willen wil ich nicht ruhen / biß daß ihr Gerechter auffgehet/ wie ein glantz/ und ihr Heyland/wie eine fakel angezündet wird

2. So werden die Heyden deinen Gerechten ſehen / und alle könige deinen herrlichen: Und man wird dir einen neuen namen geben / den der mund deß HErrn nennen wird.

3. Und du wirſt in der hand deß HErrn ein ehrenkrantz ſeyn/und eine königliche kron in der hand deines Gottes.

4. Man wird dich hinforter nicht nennen die verlaſſene: dein land wird auch nicht mehr verwüſtet heiſſen: ſondern du wirſt genant werden: Mein wolgefallen an ihr / und dein land ſol das Bewohnete land heiſſen. Denn der HErr hat ein wolgefallen an dir/und dein land ſol bewohnet werden.

5. Denn der jüngling wird bey der jungfrauen wohnen / und deine kinder werden in dir ihre wohnung haben: Und wie ſich ein bräutigam erfreuet über ſeiner braut: alſo wird ſich dein Gott über dir erfreuen.

6. Jeruſalem / ich habe wächter beſtellet auff deine mauren: ſie werden weder tag noch nacht ſchweigen/ zu ewigen zeiten. Schweiget ihr auch nicht / die ihr an den HErrn gedencket.

7. Laſſet ihm auch nicht zu / daß er ſchweige / biß daß ers beſtättige / und biß daß er Jeruſalem zum lob ſetze auf erden.

8. Der HErr hat bey ſeiner rechten hand geſchworen/und bey dem arm ſeiner ſtärcke: Wo ich dein getreide hinforter deinen feinden zur ſpeiſe geben werde/ uñ wo die fremden kinder deinen wein trincken werden / daran du gearbeitet haſt.

9. Denn die das getreide ſammlen/die ſollens auch eſſen / und den HErrn loben: Und die den wein zuſammen bringen/die ſollen ihn auch trincken in meinen heiligen vorhöfen.

10. Gehet hin / gehet hin durch die thore/bereitet dem volck den weg/machet die bahn eben/ leſet die ſteine davon/ und richtet das panier auff zu den völckern.

Sup. 5[…] d. 25. Matth. 21. a. 5. Zach. 9. b. 9.

11. Sihe/der HErr hats hören laſſen an den äuſſerſten grentzen der welt: Saget der tochter Sion: Sihe/ dein Heyland kommt: Sihe/ ſeine belohnung iſt bey ihm / und ſein werck iſt für ſeinen augen.

12. Und man wird ſie nennen/ein heilig volck/die erlöſeten vom HErrn. Aber du wirſt heiſſen: Die Geſuchte ſtadt/und nicht die Verlaſſene.

Das LXIII. Capitel.

Triumph von den Edomitern / das iſt / vom leyden und aufferſtehung Chriſti: Iſaias ruffet auch Gottes barmhertzigkeit an über ſein volck.

WEr iſt dieſer/der von Edom kommt mit den gefärbten kleidern von Boſra? der ſchöne in ſeinem langen kleid/ der daher tritt in ſeiner groſſen ſtärcke? Ich bins / der ich die gerechtigkeit rede / und bin ein beſchirmer zum heyl.

2. Warumb iſt aber dein gewand roht / und deine kleider / wie derjenigen / ſo die kelter tretten?

3. Ich habe die kelter allein getretten/ und iſt niemand auß den völckern bey mir: Ich habe ſie getretten in meinem grimm / und in meinem zorn hab ich ſie zertretten: und mein gewand iſt mit ihrem blut beſprenget / und ich hab alle meine kleider beſudelt.

Apoc. 19. c. 13.

4. Denn der tag der rach iſt beſtimmt in meinem hertzen/ das jahr meiner erlöſung iſt heran kommen.

Sup. 34. b. 8.

5. Ich hab umbgeſehen/ und da war kein helffer: Ich hab auch geſucht / und es war niemand / der beyſtand thäte. Und mein arm hat mir geholffen / und meine ungnade / eben dieſelbige iſt mir beygeſtanden.

6. Da hab ich die völcker in meinem grimm zertretten/ und habe ſie truncken gemacht in meinem zorn / und hab ihre krafft herunter gezogen zur erden.

7. Ich wil an die erbarmungen deß HErrn gedencken / und an das lob deß HErrn über alles/ was uns der HErr vergolten hat / und über die manchfal-

tige wolthaten am hauſe Iſrael/ die er ihnen nach ſeiner gütigkeit erzeiget hat/ und nach ſeiner groſſen erbarmung.

8. Und er ſprach: Es iſt gleichwol mein volck/ ſie ſind kinder/ die nicht verleugnen: Und er iſt ihnen zum heyland worden.

9. In aller ihrer trübſal iſt er nicht betrübet worden/ und der Engel/ der für ſeinem angeſicht iſt/ hat ihnen außgeholffen: Durch ſeine liebe und durch ſeine gnade hat er ſie erlöſet/ und hat ſie getragen/ und hat ſie auffgehaben alle die tage von alten jahren her.

10. Aber ſie reitzten ihn zum zorn/ und betrübten den geiſt ſeines heiligen: Darumb ward er ihnen zum feinde/ und ſtritte ſelbſt wider ſie.

Exod. 14.c.29. 11. Und er gedachte an die alten tage/ an Moyſen/ und an ſein volck: Wo iſt nun der/ der ſie mit den hirten ſeiner heerde auß dem meer geführet hat? Wo iſt der/ der den geiſt ſeines heiligen unter ſie gegeben hat?

12. Der Moſen durch den arm ſeiner majeſtät bey der rechten hand außgeführet/ und das waſſer für ihnen von einander geſcheiden hat/ auff daß er ihm einen ewigen namen machet?

13. Der ſie durch die tieffe geführet hat wie ein roß in der wüſten/ das nicht anſtoſſet.

14. Wie ein thier/ das im feld hinab gehet/ und iſt der geiſt deß HErrn ſein geleitsmann geweſen: Alſo haſt du auch dein volck daher geführet/ auff daß du dir einen herrlichen namen macheſt. Deut. 16.d.15. Baruch 2.d.16.

15. Habe acht drauff vom himmel herab/ und ſchaue von deiner heiligen und herrlichen wohnung: Wo iſt dein eiſer/ und deine ſtärcke/ deine vielfältige hertzliche güte/ und deine erbarmung? Zwar gegen mir wird ſie inne gehalten.

16. Du biſt ja unſer vatter: Denn Abraham hat uns nicht gekent/ und Iſrael hat nichts von uns gewuſt: Du HErr biſt unſer vatter/ und unſer Erlöſer/ das iſt dein name von alten jahren.

17. Warumb haſt du/ o HErr/ uns irren laſſen von deinen wegen/ und haſt unſer hertz verhärtet/ daß wir dich nicht fürchten? Wende dich umb deiner knechte willen/ und umb der ſtämme willen deines erbtheils.

18. Sie beſitzen dein heilig volck/ als wäre es nichts wehrt: Unſere feinde haben dein heiligthumb zertretten.

19. Wir ſind worden/ wie wir von anfang waren/ da du über uns die herrſchafft nicht hatteſt/ und dein name noch nicht über uns angeruffen ward.

Das LXIV. Capitel.

Iſaias bittet/ daß Gott ſeinen namen und macht den feinden offenbare/ thut auch meldung der ſeligkeit/ welche denen ſo auff Gott warten/ bereitet iſt: bekennet und träget leyd über die laſter ſeines volcks/ und ihr elend/ bittet derwegen umb erlöſung.

ACh daß du die himmel zerriſſeſt/ und herab kämeſt/ die berge würden für deinem angeſicht zerflieſſen.

2. Sie würden zergehen/ wie ein brand im feuer: das waſſer würde vom feuer brennen: Damit dein name deinen feinden bekant würde: und die Heyden ſich ſchrecketen für deinem angeſicht.

3. Wenn du wunder thun wirſt/ ſo werden wirs nicht ertragen: du biſt hinab kommen/ und die berge ſind für deinem angeſicht zerfloſſen.

4. Sie habens von anfang nicht gehöret/ noch mit den ohren vernommen: Kein auge hats ohn dich geſehen/ o Gott/ was du denjenigen bereitet haſt/ die auff dich warten. 1.Cor. 2.b.9.

5. Dem frölichen/ und der die gerechtigkeit thäte/ dem biſt du unter augen kommen: ſie werden auff deinen wegen an dich gedencken: Sihe/ du biſt zornig worden/ dieweil wir ſünde begangen haben:

6. Wir ſind immer darin blieben/ und es wird uns dennoch geholffen werden. Wir ſind alle miteinander worden/ wie einer der unrein iſt/ und alle unſere gerechtigkeiten ſind/ wie das tuch eines mondſüchtigen weibs: wir ſind alle dahin gefallen/ wie ein blat/ und unſere ſünde haben uns hinweg geführet/ wie der wind.

7. Es iſt keiner/ der deinen namen anruffe: der auffſtehe und dich halte: Du haſt dein angeſicht für uns verborgen/ und haſt uns zerſtoſſen umb unſer ſünde willen.

8. Und nun/ HErr/ du biſt unſer vatter/ wir aber ſind leim: du biſt/ der uns formiret/ und wir alle ſind wercke deiner hände.

9. Zörne nicht ſo ſehr/ o HErr/ und gedencke hinforter nicht an unſere miſſethat: Sihe doch/ und nimm in acht/ daß wir alle dein volck ſind. Pſ. 78. b.9.

10. Die ſtadt deines heiligen iſt zur

wüſten worden / ja Sion iſt zur wüſten worden / und Jeruſalem iſt zerſtöret.

11. Das hauß unſer heiligung / und unſer herrlichkeit / darinn unſere vätter dich gelobet haben / iſt mit feuer verbrandt / und alles / was wir anmutigs hatten / iſt verwüſtet worden.

12. Wilt du dich hierüber noch innen halten / o HErr / wilt du ſchweigen / und uns ſo ſchwerlich plagen?

Das LXV. Capitel.

Von bekehrung der Heyden / und verwerffung der Juden: und vom unterſcheid / ſo unter den gläubigen iſt / die Gott dienen / und ungläubigen / die Gott nicht dienen.

Rom. 1. d. 20. ES haben mich geſucht / die zuvor nach mir nicht fragten / und die mich nicht ſuchten / haben mich gefunden. Ich ſprach zu einem volck / das meinen namen nicht anrieff: Sihe / hie bin ich / ſihe / hie bin ich.

2. Den gantzen tag hab ich meine hände außgeſtrecket zu einem ungläubigen volck / das nicht auff guter bahn / ſondern nach ſeinen gedancken daher gehet.

3. Ein volck / das mich zum zorn immerdar für meinen augen anreitzet: welche in den gärten opfferen / und räuchwerck machen auff ziegelſteinen.

4. Sie wohnen in gräbern / und ſchlaffen in den tempeln der abgötter: ſie eſſen ſchweinenfleiſch / und in ihren hafen ſind unreine ſuppen.

5. Sie ſprechen: Weiche von mir / und komm nicht näher zu mir / denn du biſt unrein. Dieſe werden ein rauch ſeyn in meinem grimm / und ein brennend feuer den gantzen tag.

6. Sihe / es ſtehet für mir geſchrieben: Ich wil nicht ſchweigen / ſondern ich wils ihnen bezahlen und vergelten in ihren ſchoos /

7. Eure miſſethat / auch zugleich die miſſethat eurer vätter / ſpricht der HErr / welche auff den bergen geopffert / und auff den büheln mich geſchmähet haben / und ich wil ihnen ihr werck zum erſten in ihren ſchoos wieder meſſen.

8. Diß ſpricht der HErr: Gleich als wenn man ein körnlein an einem trauben fünde / und ſpräche: Reiß daſſelbige nicht ab / denn es iſt ein ſegen: Alſo wil ichs machen umb meiner knechte willen / damit ichs nicht gantz verderbe.

9. Und ich wil auß Jacob einen ſamen ziehen / und auß Juda einen / der meine berge beſitzen ſol: und meine außerwehlten werden ſie zum erbtheil einnehmen / und meine knechte werden allda wohnen.

10. Und das flache feld wird zum ſchafpferch ſeyn / und das thal Achor zum läger deß viehes meinem volck / die mich geſucht haben.

11. Euch aber / die ihr den HErrn verlaſſen habt / die ihr meines heiligen berges vergeſſen seyd / die ihr dem glück einen tiſch auffrichtet / und tranckopffer darauff opffert.

12. Euch wil ich mit dem ſchwerdt zehlen / und ihr ſollet alle miteinander in der ſchlacht erlegt werden: Darumb daß Prov. 1. c. 24. ich geruffen habe / und ihr habt nicht geantwortet: Ich habe geredet / und ihr Jer. 7. c. 23. habts nicht gehöret: Ihr habt böſes gethan in meinen augen: und habt außerwehlet / was mir nicht hat gefallen. Iſa. 66. b. 4.

13. Darumb ſagt diß Gott der HErr: Sihe / meine knechte werden eſſen / und ihr werdet hunger leiden: Sihe / meine knechte werden trincken / und ihr werdet durſt leiden.

14. Sihe / meine knechte werden frölich ſeyn / und ihr werdet in ſchanden ſtehen: Sihe / meine knechte werden für hertzen-freude frolocken: und ihr werdet ſchreyen für hertzenleid / und für angſt deß geiſts heulen.

15. Ihr werdet auch euren namen meinen außerwehlten zum eydſchwur nachlaſſen: Und Gott der HErr wird dich tödten / und wird ſeine knechte mit einem andern namen nennen.

16. Wer mit dieſem namen auff erden geſegnet iſt / der wird im wahren Gott geſegnet werden: Und wer auf erden ſchweeret / der wird beym wahren Gott ſchweeren: Dieweil man der vorigen ängſte wird vergeſſen ſeyn / und dieweil ſie verborgen ſeyn werden für meinen augen.

17. Denn ſihe / ich wil neue himmel / Iſa. 66. g. 22. und eine neue erde erſchaffen: und man Apoc. 21. a. b. wird an das vorige nicht mehr gedencken / man wirds auch nicht mehr zu hertzen nehmen:

18. Sondern ihr werdet euch erfreuen / und ewiglich frolocken in den dingen / die ich erſchaffe. Denn ſihe / ich erſchaffe Jeruſalem zum frolocken / und ihr volck zur freude.

19. Und ich wil in Jeruſalem frölich ſeyn / und in meinem volck mich erfreuen: Und man wird unter ihm hinforter die ſtimm deß weinens / und die ſtimm deß klagens nicht hören.

20. Es werden allda hinforter keine kinder ſeyn/die nicht zu ihren tagen kommen / noch alten / die ihre tage nicht erfüllen: Denn ein kind von hundert jahren ſol ſterben / und ein ſünder von hundert jahren ſol verflucht ſeyn.

21. Und ſie werden häuſer bauen/und wohnen : ſie werden auch weingärten pflantzen/ und ihre frucht eſſen.

22. Sie werden nicht bauen / daß es ein ander bewohnē ſol: Sie werden auch nicht pflantzen/daß es ein ander eſſen ſol: Denn die tage meines volcks werden ſeyn/ wie die tage eines baumes/ und die wercke ihrer hände ſollen alt werden.

23. Meine außerwehlten ſollen nicht umbſonſt arbeiten / noch in ſchrecken gebären : Denn ſie ſind der ſame der geſegneten deß HErrn/und ihre nachkommen mit ihnen.

Pſal. 31. b. 5. 24. Und es wird geſchehen/ehe ſie ruffen/wil ich erhören: und weil ſie noch reden / wil ich auffmercken.

Sup. 11. a. 6. 25. Der wolff und das lamm ſollen miteinander weyden / der löwe ſol mit dem ochſen ſpreu eſſen : und ſtaub ſol der ſchlangen ihre ſpeiſe ſeyn/ ſie werden niemand beſchädigen/noch tödten auff meinem gantzen heiligen berge / ſpricht der HErr.

Das LXVI. Capitel.

Deß materialiſchen tempels und fleiſchlichen opffers verwerffung: deß neuen Jeruſalems/das iſt/ der kirchen ſeligkeit: vom gericht deß HErrn / und von belohnung der guten und böſen.

DJß ſpricht der HErr: Der himmel iſt mein ſtul / aber die erde iſt der ſchemel meiner füſſe: Was iſt das für ein hauß / das ihr mir bauen wollet? Und was iſts für ein ort/ da ich ruhen ſol?

2. Meine hand hat diß alles gemacht/ und diß alles iſt geſchaffen worden / ſpricht der HErr : Aber auff wen werde ich ſehen / ohn auff den armen/ und auff den zerſchlagenen von geiſt / und der für meinem wort zittert?

3. Wer einen ochſen zum opffer ſchlachtet / das iſt/ als wenn einer einen mann erſchlüge : und wer ein ſchaf tödtet/ das iſt / als wenn man einem hund das gehirn außſchlüge: Und wer ſpeißopffer bringet / das iſt / als wenn einer der ſchweine blut opfferte: Wer an weyrauch gedencket/ das iſt/ als wenn einer den abgott ehret. Diß alles haben ſie auff ihren wegen erwehlet/ und ihre ſeele hat ſich in ihren greueln erluſtiget.

4. Derwegen wil ich auch erwehlen/ was ſie verlachen/ und was ſie fürchten/ das wil ich über ſie führen: Denn ich habe geruffen / und es war keiner/ der antwortet; ich habe geredet/ und ſie habens nicht gehöret: und ſie haben böſes gethan in meinen augen / und haben außerwehlet / was mir nicht gefiel. Prov. 1. c. 24. Jer. 7. c. 13. Sup. 65. b. 12.

5. Höret deß HErrn wort/die ihr euch für ſeinem wort entſetzet: Eure brüder/ die euch haſſen / und verwerffen umb meines namens willen / haben geſagt: Laß den HErrn ſich herzlich machen. So wollen wirs ſehen/weñ ihr euch erfreuet: Aber ſie ſollen zuſchanden werden.

6. Man höret eine ſtimm deß volcks auß der ſtadt / eine ſtimm auß dem tempel / eine ſtimm deß HErrn / der ſeinen feinden widergeltung thut.

7. Sie hat geboren/ehe ihr zur geburt wehe ward: ein männlein hat ſie zur welt gebracht/ ehe ihr die kindsnoht angieng.

8. Wer hat deßgleichen jemal gehöret? und wer hat deßgleichen geſehen? wird das land auff einen tag gebären? oder wird ein volck zugleich geboren werden / dieweil Sion in die noht kommen iſt/und ihre kinder geboren hat?

9. Solt ich ſelbſt nicht gebären / der ich mache/daß andere gebären/ſpricht der HErr? Solt ich ſelbſt unfruchtbar ſeyn: der ich andere fruchtbar mache / ſpricht der HErr dein Gott?

10. Freuet euch mit Jeruſalem / und frolocket in ihr/ alle/ die ihr ſie lieb habt: ſeyd mit ihr frölich in freuden / alle / die ihr leyd über ſie traget /

11. Damit ihr ſaugen möget/und ſatt werden von den brüſten ihres troſts: damit ihr auch melcket/und überſchwengliche luſt habt von ihrer vielfältigen herrlichkeit.

12. Denn diß ſagt der HErr: Sihe/ ich wil gleich wie einen ſtrom deß friedens über ſie hinab leiten/ und wie einen überlauffenden bach die herzlichkeit der Heyden / die werdet ihr ſaugen/ ſo wird man euch an den brüſten tragen / und man wird euch auff den knien liebkoſen.

13. Ich wil euch tröſten/wie einen/dem ſeine mutter lieblich ſchmeichelt/ und ihr ſollet zu Jeruſalem troſt empfangen.

14. Ihr werdets ſehen/ und euer hertz wird ſich erfreuen / und eure beine werden grünen/ wie das kraut: ſo wird die hand deß HErrn ſeinen knechten bekant werden / und er wird über ſeine feinde zörnen.

15. Denn ſihe/der HErr wird im feuer
komen: und ſeine wagen wie ein ſturm-
wind/ſeinen zorn im grimm zuvergelten/
und ſeine ſtraffe in feuersflammen.
16. Denn der HErr wird mit feuer
richten/ uñ mit ſeinem ſchwerdt zu allem
fleiſch kommen/ und der erſchlagenen
vom HErrn werden viel ſeyn.
17. Die ſich heiligten/und ſich für rein
hielten in den gärten/ hinter der thür in-
wendig: die ſchweinen fleiſch aſſen/ und
abſcheuliche dinge/ und mäuſe: die ſollen
alle zugleich hinweg geräumet werden/
ſpricht der HErr.
18. Ich komme aber/ihre wercke/ und
ihre gedancken/ mit allen völckern und
zungen zuverſammlen: Und ſie werden
kommen/ und ſehen meine herrlichkeit.
19. Und ich wil ein zeichen an ihnen
geben/ und wil etliche von ihnen/ die er-
halten werden/ zu den Heyden am meer
ſenden/ in Aphrica und Lydia/ zu denen/
die den bogen ſpannen/ und pfeile ſchieſ-
ſen: auch in Italien und Griechenland/
zu den inſuln/ die weit hin gelegen ſind/
zu denen/ welche von mir nicht gehöret/
noch meine herrlichkeit geſehen haben.
Und ſie werden meine herrlichkeit den
Heyden verkündigen:
20. Sie werden auch alle eure brüder
auß allen völckern dem HErrn zum ge-
ſchencke herzu führen/ auff roſſen und
wagen/ auch auff ſenfften/ und maul-
eſeln/ und karren/ zu meinem heiligen
berge gen Jeruſalem/ſpricht der HErr:
gleich als wenn die kinder Iſrael in rei-
nen gefäſſen/ zum hauſe deß HErrn die
gaben hinein trugen.
21. Und ich wil auß denſelben zu Prie-
ſtern/ und Leviten annehmen/ ſpricht der
HErr:
22. Denn gleich wie ich die neue him- Apoc. 21. a. 1.
mel/und die neue erde mache/ daß ſie für
mir ſtehen ſollen/ ſpricht der HErr: alſo
ſol auch euer ſame/ und euer name beſte-
hen.
23. Und es wird ein mond auß dem
andern ſeyn/ und ein ſabbat auß dem
andern: alles fleiſch wird kommen/ für
meinem angeſicht anzubeten/ ſpricht der
HErr:
24. Und ſie werden hinauß gehen/
und ſehen die todten leichnam der män-
ner/ die ſich an mir verſündiget haben:
Ihr wurm wird nicht ſterben/ und ihr Marc. 9. g. 44.
feuer wird nicht erleſchen: und alles
fleiſch wird an ihnen gnug zu ſehen ha-
ben.

Ende deß Propheten Iſaiä.

Der Prophet Jeremias.

Das I. Capitel.

**Jeremias wird in mutter leib geheili-
get/ zu propheceyen geſchickt/ und
von Gott geſtärckt: verkündiget
die verwüſtung Jeruſalems.**

DIe wort Jeremiä/ deß ſohns
Helciä/ von den prieſtern/
die zu Anathoth im land
Benjamin waren.
2. Und iſt deß HERRN
wort zu ihm geſchehen in den tagen Jo-
ſiä/deß ſohns Amon/deß königs Juda/im
dreyzehenden jahr ſeines königreichs.
3. Auch iſts geſchehen in den tagen
Joakim deß ſohns Joſiä/deß königs Ju-
da/ biß zu außgang deß eilfften jahrs
Sedeciä/ deß ſohns Joſiä deß königs
Juda/biß an die zeit/daß Jeruſalem hin-
weg geführet ward im fünfften mond.
4. Und das wort deß HErrn geſchahe
zu mir/ und ſprach:
5. Ich habe dich gekant/ ehe ich dich in
mutterleib bereitet habe: Und ehe du
auß mutter leib hergangen biſt/ hab ich
dich geheiliget/ und zum propheten ver-
ordnet unter den völckern.
6. Und ich ſprach: A/a/a/ HErr Gott/
ſihe/ ich kan nicht reden/ denn ich bin ein
kind.
7. Und der HErr ſprach zu mir: Du
ſolt nicht ſagen/ Ich bin ein kind: Denn
du ſolt zu allem hingehen/ dazu ich dich
ſenden werde: und alles außreden/ was
ich dir werde befehlen.
8. Fürchte dich nicht für ihrem ange-
ſicht: Denn ich bin bey dir/ dich zuerret-
ten/ ſpricht der HErr.
9. Und der HErr ſtrecket ſeine hand
auß/ und rühret meinen mund an:
Darnach ſprach der HErr zu mir.
10. Sihe/ ich habe meine wort in dei- Inf. 18. a. 5.
nen mund gegeben: Sihe/heutigs tags
hab ich dich über die völcker und könig-
reich geſetzt/ daß du außreiſſen ſolt/ und
zerſtören/ und verderben/ und zer-
ſtreuen/ auch bauen und pflantzen.
11. Und das wort deß HErrn geſchahe
zu mir/ und ſprach: Was ſieheſt du

Jeremia? Und ich ſprach: Ich ſehe eine
wachende ruhte.
12. Da ſprach der HErr zu mir: Du
haſt wol geſehen: Denn ich werde wach-
bar ſeyn über mein wort/ daß ichs ins
werck richte.
13. Und zum anderman geſchahe deß
Iſa. 4. HErrn wort zu mir/und ſprach: Was
b. 6. ſieheſt du? und ich ſprach: Ich ſehe einen
angezündeten haſen/und ſein fordertheil
ſiehet von mitternacht herauß.
14. Und der HErr ſprach zu mir: Das
unglück wird ſich von mitternacht her
über alle inwohner deß lands außbreiten.
15. Denn ſihe/ ich wil alle geſchlechte
der königreich gegen mitternacht zuſam-
men ruffen/ ſpricht der HErr: und ſie
werden kommen/ und ein jeglicher wird
am eingang der pforten zu Jeruſalem/
auch auff ihren mauren rings herumb/
und über alle ſtädte Juda ſeinen thron
ſetzen.
16. Und ich wil mein recht wider ſie
außführen/ und über alle bosheit der je-
nigen/ die mich verlaſſen/ und frembden
göttern geopffert/ und das werck ihrer
hände angebetet haben.
17. Derwegen umbgürte deine lenden/
und tritt auff/ und rede zu ihnen alles/
was ich dir befehle. Fürchte dich nicht für
ihnen: Denn ich wil machen/ daß dich
ihr angeſicht nicht ſchrecken ſol.
Iſa. 6. 18. Denn ich habe dich heutiges tags
b. 17. über das gantze land/den königen Juda/
auch ſeinen fürſten/und prieſtern/ ſampt
dem volck im land/ zu einer veſten ſtadt/
und zu einer eiſernen ſeule/ und zu einer
ehrinen mauren gemacht.
19. Und ſie werden wider dich ſtreiten/
aber nichts an dir gewinnen: Denn ich
bin bey dir/ ſpricht der HErr/ dich zu er-
retten.

Das II. Capitel.

Gott ſtraffet die prieſter und prophe-
ten ſampt dem volck der abgötte-
reyen/ und anderer laſtern halben.

UNd deß HErrn wort geſchahe zu
mir/ und ſprach:
2. Gehe hin/ſchreye Jeruſalem in die
ohren/ und ſprich: Diß ſagt der HErr:
Ich habe an dich gedacht/und habe mich
erbarmet über deine jugend/ und über
die liebe deiner vermählung/ da du mir
in der wüſte gefolget biſt/ im lande/ das
nicht beſäet wird.
3. Iſrael iſt dem HErrn heilig wor-
den/ und iſt die erſtling ſeiner früchte:
Alle die ihn freſſen/ die ſündigen: Un-
glück wird über ſie kommen/ ſpricht der
HErr.
4. Höret deß HErrn wort ihr vom
hauſe Jacobs/ und alle geſchlechte deß
hauſes Iſrael.
5. Diß ſagt der HErr: Was unge- Mich. 6.
rechtigkeit haben doch eure vätter an a. 3.
mir gefunden/ daß ſie weit von mir hin-
weg gewichen/und der eitelkeit nachgan-
gen/ auch ſelbſt eitel worden ſind?
6. Und ſie haben nicht geſagt: Wo iſt
der HErr/ der uns auß Egyptenland
herauff gebracht/ und durch die wüſte
uns geführet hat/ durch ein ungebahnt
land/ darinn nicht zu wohnen iſt: durch
ein dörres land/ da ſchatten deß tods iſt/
durch ein land/ da niemand durchwan-
delt/ und darinn kein menſch wohnet?
7. Und ich hab euch in das land am
Carmel geführet: daß ihr ſeine frucht eſ-
ſen ſollet/ und das beſte/ das da wächſt:
Nachdem ihr aber hinein kommen ſeyd/
habt ihr mein land verunreiniget/ und
mein erbtheil zum greuel gemacht.
8. Die prieſter haben nicht geſagt:
Wo iſt der HErr? und die das geſetz hat-
ten/die kanten mich nicht/ und die hirten
haben ſich an mir verſündiget: auch ha-
ben die Propheten im Baal geweiſſaget/
und ſind den abgöttern nachgangen.
9. Darumb wil ich das recht wider
euch nehmen/ſpricht der HErr: und mit
euren kindern auch ſtreiten.
10. Ziehet hinüber in die inſuln Ce-
thim/ und ſehet: ſchicket hin gen Cedar/
und laſſet mit höchſtem fleiß auffmer-
cken/ und beſehet: ob deßgleichen geſche-
hen ſey.
11. Ob auch einig volck ſeine götter ge-
ändert habe/ da ſie dennoch nicht götter
ſind: Aber mein volck hat ſeine herrlich-
keit in einen abgott verändert.
12. Ihr himmel/ entſetzt euch darü-
ber/ und ihr pforten der himmel laſſets
euch groß wunder ſeyn/ ſpricht der
HErr.
13. Denn mein volck hat zwey böſe
ſtück begangen: Sie haben mich den
brunn deß lebendigen waſſers verlaſſen/
und ciſternen für ſich gegraben/ zerbro-
chene ciſternen/ die kein waſſer halten
können.
14. Iſt dann Iſrael ein knecht? oder
von einem leibeigenen im hauſe geboren?
warumb iſt er dann alſo zum raub wor-
den?
15. Die löwen haben über ihn gebrül-
let/ und ihre ſtimm gegeben/ ſie haben

ſein land wüſt gemacht: ſeine ſtädte ſind
verbrandt/ und iſt niemand/ der drinnen
wohne.
16. Auch haben dich die kinder Mem-
phis / und Taphnes geſchändet biß zur
hauptſchädel.
17. Iſt dir diß nicht darumb wider-
fahren / daß du den HErrn deinen Gott
zu der zeit verlaſſen haſt / da er dich auff
dem wege führete?
18. Und nun / was haſt du auff dem
wege in Egypten zu ſchaffen/ daß du un-
klar waſſer trinckeſt? Was haſt du auch
auff der ſtraſſe in Aſſyrien zu thun/damit
du waſſer auß dem fluß trinckeſt?
19. Deine boßheit wird dich ſtraffen/
und deine abwendung wird dich ſchelten.
Du ſolt erfahren / und ſehen/ daß es ein
böſe und ſehr bitter ding iſt / daß du den
HErrn deinen Gott verlaſſen haſt / und
meine furcht bey dir nicht iſt / ſpricht der
HErr / der Gott der heerſcharen.
Inf. 3. b. 6. 20. Du haſt von alten jahren her
Isa. 5. a. 1. mein joch zerbrochen / und meine bande
zerriſſen / und geſagt: Ich wil nicht die-
nen. Denn auff allen hohen büheln/
und unter allen laubreichen bäumen
Matth. 21. d. 33. haſt du dich/ wie eine hure/ nidergeworf-
fen.
21. Ich aber habe dich zum außer-
wehlten weingarten gepflantzet : alles
war auffrechter ſame: Wie biſt du dann
alſo zum böſen verkehret / und biſt mir
zum frembden weingarten worden?
22. Wenn du dich ſchon mit ſeiffen wü-
ſcheſt/ und nähmeſt viel dazu vom kraut
borith: ſo biſt du doch in deiner boßheit
unrein für mir/ ſpricht Gott der HErr.
23. Wie ſprichſt du dann: Ich bin
nicht beflecket/und bin den Baalim nicht
nachgangen? Beſihe deine wege im thal/
erinnere dich/ was du gethan haſt: Du
biſt geweſen / wie ein leichtfertiger läuf-
fer/ der ſeines wegs herumb läufft.
24. Wie ein waldeſel / der der wüſte
gewohnet iſt / wenn er in ſeiner luſt den
wind ſeiner brunſt geſchöpffet hat: nie-
mand wird ſie auffhalten können: alle
die ſie ſuchen / dürffen ſich nicht hoch be-
mühen: ſie werden ſie finden in ihren
mondſtunden.
25. Hüte dich/daß dein fuß nicht bloß/
und deine kehle nicht durſtig ſey. Und du
haſt geſagt: Es iſt verlohren / ich wil es
keines wegs thun: Denn ich habe die
frembden lieb/ und wil denſelbigen nach-
gehen.
26. Gleich wie ein dieb in ſchanden ſte-
het/ wenn er ertapt wird: alſo ſind die
vom hauſe Iſrael/ ſampt ihren königen/
fürſten / prieſtern und propheten zu-
ſchanden worden/
27. Da ſie zum holtz ſprachen: Du biſt Inf. 3. f. 31.
mein vatter; und zum ſtein: Du haſt
mich gezeuget. Sie haben den rücken zu
mir gekehret / und nicht das angeſicht/
und ſie werden in zeit ihrer trübſal ſa-
gen: Stehe auff/ und errette uns.
28. Wo ſind doch deine götter / die du
dir gemacht haſt? laß ſie auffſtehen / und Inf. 11. c. 13.
dir außhelffen in zeit deiner trübſal:
Denn ſo viel deiner ſtädte waren/ o Ju-
da / ſo viel waren auch deiner götter.
29. Was wollet ihr noch im gericht
mit mir zancken? Ihr habt mich alle
verlaſſen / ſpricht der HErr.
30. Ich hab eure kinder vergeblich ge-
ſchlagen / ſie haben die züchtigung doch
nicht angenommen: euer ſchwerdt hat
eure propheten gefreſſen/
31. Euer geſchlecht iſt wie ein verwü-
ſtender löwe. Nun ſehet deß HErrn
wort: Bin ich dann dem Iſrael zur ein-
öde / oder zum ſpäten land worden?
Warumb hat mein volck dann geſagt:
Wir ſind abgewichen / wir wollen hin-
forter zu dir nicht kommen?
32. Sol eine jungfrau ihres ſchmucks
wol vergeſſen / oder eine braut ihrer
bruſtgezierde? aber mein volck hat mei-
ner vergeſſen/unzahlbar viel tage lang.
33. Warumb bemüheſt du dich deinen
weg für gut anzugeben/umb liebe zu ſu-
chen: da du über das deine boßheit und
deine wege auch andere gelehret haſt?
34. Es iſt auch das blut der armen
und unſchuldigen ſeelen in deinen flü-
geln gefunden: Ich habe ſie in den gru-
ben nicht gefunden / ſondern in allem /
was zuvor gemeldet iſt.
35. Noch haſt du geſagt: Ich bin un-
ſchuldig/ und ohn ſünde. Darumb laß
ſich deinen zorn von mir abwenden. Si-
he/ich wil das recht mit dir nehmen/ die-
weil du geſagt haſt: Ich habe nicht ge-
ſündiget.
36. Wie haſt du dich ſo ſehr verachtet/
daß du wiederumb auff deine wege gan-
gen biſt? du wirſt auch von Egypten be-
ſchämet werden / wie du von Aſſur be-
ſchämet biſt.
37. Denn du wirſt auch von dannen
außgehen/ und deine hände über deinem
häupt zuſammen ſchlagen: Denn der
HErr hat deine zuverſicht umbgeſtoſ-
ſen/ du wirſt damit kein glück haben.

Das III. Capitel.

Gott vermahnet das volck alle ab-
götterey zu meiden / von der zu-
künfftigen glori und erhöhung Je-
ruſalems/und daß die Heyden ſich
dahin verſammlen / und buß thun
werden.

MAn ſagt gemeiniglich: Wenn ein
mann ſein weib von ſich läſſet/und
ſie ſcheidet von ihm / und nimmt einen
andern mann: Wird er auch hernach
wiederumb zu ihr kommen? wird nicht
daſſelbige weib unrein/und befleckt ſeyn?
du aber haſt mit vielen bulern unzucht
getrieben; Jedoch kehre dich wiederumb
zu mir/ ſpricht der HErr / ſo wil ich dich
annehmen.
2. Hebe deine augen für dir hinauff/
und ſiehe/wo doch ein ort ſey/da du nicht
unzucht getrieben haſt? Du biſt an den
wegen geſeſſen/ und haſt auff ſie gewar-
tet / wie ein mörder in der wüſte lauret:
Und haſt das land mit deiner hurerey
und mit deiner bosheit verunreiniget.
3. Darumb ſind auch die regentropf-
fen zurück gehalten/ und der abendregen
iſt außblieben: Du haſt eine hurenſtirn
bekommen/und wilt dich nicht ſchämen.
4. Ruff mir doch von nun an zum
wenigſten: Du biſt mein vatter / der
führer meiner jungfrauſchafft.
5. Wilt du dann ewiglich zörnen/oder
immerdar alſo bleiben? Sihe/ du haſt
geredt / und gethan / was böſe iſt / und
haſts können thun.
Sup. 2. d. 20. 6. Und der HERR ſprach zu mir in
den tagen deß königs Joſiä: Haſt du
nicht geſehen/was Iſrael die abtrünnige
gethan hat? Sie gieng für ſich ſelbſt
hin auff alle hohe berge / und unter alle
laubreiche bäume / und triebe daſelbſt
hurerey.
7. Und nachdem ſie ſolches alles ge-
than hatte/ ſprach ich: Kehre dich wie-
derumb zu mir; Aber ſie hat ſich nicht
bekehret. Und das ſahe ihre ſchweſter/
die übertretterin Juda/
8. Wie ich Iſrael / die abtrünnige/
darumb von mir gelaſſen habe / und ihr
einen ſcheidbrieff gegeben / daß ſie hure-
rey begangen hatte: und dennoch fürch-
tet ſich ihre ſchweſter die übertretterin
Juda nicht / ſondern gieng hin/ und hu-
rete auch ſelbſt.
9. Und ſie verunreiniget das land
durch leichtfertigkeit ihrer hurerey / und
begieng unzucht mit ſtein und holtz.
10. Und in dieſem allem hat ſich ihre
ſchweſter / die übertretterin Juda / zu
mir nicht bekehret / auß gantzem ihrem
hertzen / ſondern mit lügen / ſpricht der
HErr.
11. Und der HErr ſprach zu mir: Die
abtrünnige Iſrael hat ihre ſeele fromm
gemacht / gegen die übertretterin Juda
zu rechnen.
12. Gehe hin/ und ruffe dieſe rede ge-
gen mitternacht auß/ und ſprich: Kehre
wieder/du abtrünnige Iſrael/ ſpricht der
HErr/ſo wil ich mein angeſicht von euch
nicht abwenden: Denn ich bin heilig/
ſpricht der HErr/ und wil nicht ewiglich
zörnen.
13. Jedoch erkenne deine miſſethat/
daß du wider den HErrn deinen Gott
geſündiget haſt/ und biſt auff vielen we-
gen den frembden nachgangen / unter
allen laubreichen bäumen / und haſt
meine ſtimm nicht gehöret / ſpricht der
HErr.
14. Bekehret euch / ihr kinder / und
kommet wiederumb/ ſpricht der HErr:
Denn ich bin euer mann: Und ich wil
euch annehmen/einen auß der ſtadt/ und
zweene auß dem geſchlecht/ und wil euch
zu Sion hinein führen.
15. Und wil euch hirten geben nach
meinem hertzen / die ſollen euch mit
weißheit und lehr weyden.
16. Und wenn ihr euch nun gemehret
habt / und ſeyd faſt gewachſen im land/
in den tagen/ſpricht der HErr/ ſol man
nicht länger ſagen: Die Arche deß bunds
deß HErrn: Sie wird ihnen auch nicht
in ſinn kommen / und ſie werden nicht
daran gedencken: man wird ſie auch
nicht beſuchen / noch hinförter wieder-
umb machen.
17. Zu derſelben zeit / wird man Je-
ruſalem / den ſtul deß HErrn nennen:
Und werden ſich alle Heyden dahin ver-
ſamlen/ im namen deß HErrn zu Jeru-
ſalem / und ſie werden nicht wandeln
nach der boßheit ihres ſehr verkehrten
hertzens.
18. In den tagen wird das hauß Ju-
da zum hauß Iſrael gehen / und ſie wer-
den zuſammen auß dem land gegen mit-
ternacht kommen / in das land / das ich
euern vättern gegeben habe.
19. Ich aber ſprach: Wie wil ich dir
ſo viel kinder geben / und dabey das ge-
wünſchte land einräumen/ das herrliche
erbtheil der heerſcharen der Heyden?
Und ich ſprach: Du wirſt mich vatter
nennen/ und wirſt nicht unterlaſſen/ mir
zu folgen.

20. Aber gleich wie ein weib ihren bu=
len verwirfft/ alſo hat mich das hauß Iſ=
rael verworffen/ ſpricht der HErr.
21. Man hat eine ſtimm auff den
ſtraſſen gehöret/ ein weinen und heulen
der kinder Iſrael: Denn ſie haben ih=
ren weg böſe gemacht/ und haben deß
HErrn ihres Gottes vergeſſen.
22. Wendet euch ihr kinder/ und keh=
ret wieder/ ſo wil ich euren ungehorſam
heilen. Sihe/ wir kommen zu dir: Denn
du biſt unſer HErr und Gott.
23. Es iſt in der warheit lügen und
betrug mit den büheln/ und mit den vie=
len bergen: Das heyl Iſrael iſt in der
warheit in dem HErrn unſerm Gott.
24. Schmach und ſchand hat die ar=
beit unſer väter gefreſſen von unſer ju=
gend an/ dazu ihr kleines und ihr groſſes
viehe/ ihre ſöhne und ihre töchter.
25. Wir werden ſchlaffen in unſer
ſchande/ und unſere ſchmach wird uns be=
decken: Denn wir ſampt unſern vättern/
haben dem HErrn unſerm Gott geſün=
diget/ von unſer jugend an/ biß auff den
heutigen tag: und haben die ſtimm deß
HErrn unſers Gottes nicht gehöret.

Das IV. Capitel.

**Gott verheiſſet gnade dem bußferti=
gen Jeruſalem/ dem unbußfertigen
aber die verwüſtung.**

WIlt du dich bekehren/ o Iſrael/
ſpricht der HErr/ ſo bekehre dich
zu mir: Wenn du deine greuliche ärger=
niß von meinem angeſicht hinweg ſchaf=
feſt/ ſo ſolt du nicht beweget werden.
2. Und du ſolt ſchweeren: So wahr der
HERR lebet/ in der warheit/ und im
gericht/ und in der gerechtigkeit/ und die
Heyden werden ihn preiſen und loben.
Oſe.10. 3. Denn diß ſagt der HErr einem jeg=
d.11. lichen in Juda/ und zu Jeruſalem: Pflü=
get euch von neuem den acker/ und ſäet
nicht unter die dornen:
4. Beſchneidet euch dem HErrn/ und
thut die vorhaut euers hertzens hinweg/
ihr männer Juda/ und die ihr zu Jeru=
ſalem wohnet: Damit nicht etwan mein
zorn/ wie ein feuer außgehe/ und brenne/
und niemand ſey/ der leſche/ umb der
boßheit willen eurer gedancken.
5. Verkündiget in Juda/ und laſſets
hören zu Jeruſalem: redet und blaſet die
poſaun im land/ ruffet überlaut/ und ſa=
get: Verſammlet euch/ und laſſet uns
zu den veſten ſtädten hinein ziehen/
6. Richtet ein panier auff in Sion.
Nehmet ein hertz/ und bleibet nicht ſte=
hen: Denn ich führe von mitternacht ein Sup.2.
unglück herzu/ und ein groß verderben. c.14.
7. Der löwe zeucht herauff auß ſei=
nem läger/ und der die völcker außplün=
dert/ hat ſich auff die beine gemacht: Er
iſt von ſeinem ort außgezogen/ daß er
dein land zu einer wüſten mache: Deine
ſtädte ſollen zerſtöret werden/ daß nie=
mand drinnen wohne.
8. Derwegen umbgürtet euch mit hä=
rinen kleidern/ weinet und heulet: Denn
der grimmige zorn deß HErrn iſt von
uns noch nicht abgewendet.
9. An demſelben tage/ ſpricht der
HErr/ wird dem könige/ und den fürſten
das hertz entſincken. Die prieſter wer=
den ſich auch entſetzen/ und die prophe=
ten zaghafftig werden.
10. Und ich ſprach: Ach/ ach/ ach/
HErr Gott/ haſt du dann diß volck/
und Jeruſalem betrogen/ da du geſagt
haſt: Es wird friede bey euch ſeyn: Und
ſihe/ das ſchwerdt kommt biß an die ſeele?
11. Zu der zeit wird man zu dieſem
volck/ und zu Jeruſalem ſagen: Es
kommt ein hitziger wind auff den ſtraſ=
ſen von der wüſte herauß/ deß wegs zu
der tochter meines volcks/ zwar nicht zu
wannen/ und zu reinigen.
12. Es wird mir ein ſtarcker wind
darauß kommen: und da wil ich dann
mein recht mit ihnen außführen.
13. Sihe/ er kommt herauff/ wie eine
wolcke/ ſein wagen iſt wie ein ſturm=
wind/ ſeine pferde ſind ſchneller/ denn die
adler: Wehe uns/ denn wir ſind ver=
heeret.
14. Jeruſalem waſche dein hertz von
der boßheit/ damit dir geholffen werde:
Wie lang ſollen die ſchädliche gedancken
in dir bleiben?
15. Denn es kommt die ſtimm eines
ruffenden von Dan/ und macht den ab=
gott bekant vom berge Ephraim.
16. Saget den Heyden: Sihe/ man
hat zu Jeruſalem gehöret/ daß wächter
kommen auß einem weit gelegenen lan=
de/ und über die ſtädte Juda ihre ſtimm
hören laſſen.
17. Sie ſind rings umb ſie her gewe=
ſen/ wie die hüter auff dem felde: Denn
ſie hat mich zum zorn gereitzet/ ſpricht
der HErr.
18. Deine wege/ und deine gedancken Sup.2.
haben dir diß angerichtet: Dieſe deine a.3.b.
boßheit hats gethan/ denn ſie iſt bitter/
denn ſie hat dir das hertz berühret.

19. Mein bauch/ mein bauch thut mir
wehe/ das hertz in meinem leib iſt er-
ſchrocken: Jch mag nicht ſchweigen/ denn
meine ſeele hat den klang der poſaunen
gehöret/ und ein geſchrey/ wie im ſtreit.
20. Ein verderben wird beruffen über
das ander / und das gantze land iſt ver-
wüſtet: meine hütten ſind unverſehens
außgeplündert/ und meine gezelt gar ge-
ſchwind.
21. Wie lang ſol ich die flucht anſehen/
und den klang der poſaunen hören?
22. Denn mein närriſch volck hat mich
nicht erkant: Es ſind thörichte und un-
achtſame kinder: klug ſind ſie böſes zu-
thun/ aber guts zuthun/ davon wiſſen ſie
nichts.
23. Jch ſahe das land an/ und ſihe/ es
war wüſt/ und öde/ auch den himmel/
und es war kein liecht da.
24. Jch ſchauet die berge an/ und ſihe/
ſie zitterten / und alle bühel waren voll
ſchreckens.
25. Jch ſahe mich umb/ und es war
kein menſch vorhanden: und alles ge-
vögel deß himmels war davon gezogen.
26. Jch ſchauet/ und ſiehe/ der Carmel
war einer wüſten gleich / und alle ſeine
ſtädte waren zerſtöret für dem angeſicht
deß HErrn/ und für dem angeſicht ſeines
grimmigen zorns.
27. Denn diß ſagt der HErr: Das
gantze land ſol wüſte ſeyn/ gleichwol wil
ichs nicht gar auß mit ihm machen.
28. Das land wird trauren/ und die
himmel werden von oben her betrübet
ſeyn: Darumb/ daß ichs geredt und be-
dacht habe / es hat mich auch nicht ge-
reuet/ und ich laſſe mich davon nicht ab-
wenden.
29. Für dem geſchrey der reuter/ und
der ſchützen ſind alle ſtädt flüchtig wor-
den: ſie ſind auff hohe örter geflohen/
und haben ſich auff die felſen begeben:
Alle ſtädte ſind verlaſſen / und wohnet
kein menſch drinnen.
30. Und nun/ du zerſtörete/ was wilt
du machen? Wenn du dich ſchon mit
purpur bekleiden wirſt / und ſchmücken
dich mit güldenen kleinoten/ auch dein
angeſicht mit ſchmincke außſtreichen / ſo
wirſt du dich doch vergeblich ſchmücken:
Deine liebhaber haben dich verworffen/
ja ſie werden auch deine ſeele ſuchen.
31. Denn ich hab eine ſtimm gehöret/
wie eines weibes in kindsnöhten / und
angſt als einer gebärerin: Die ſtimm der
tochter Sion in ſterbens-nöhten / da ſie
ihre hände außſtrecket: Wehe mir/ denn
meine ſeele fällt in ohnmacht / umb der
erſchlagenen willen.

Das V. Capitel.

Der HErr ſuchet in Jeruſalem einen gerechten / damit er ſich über ſie erbarme/ aber ſie ſind alle den laſtern und abgötterey zugethan / derhalben dräuet er ihnen die verwüſtung.

Gehet zu Jeruſalem auff den gaſſen
herumb/ ſehet doch und mercket/ und
ſuchet auff ihren ſtraſſen / ob ihr einen
mann findet/ der recht thue/ und dem glau-
ben nachfrage/ ſo wil ich ihr gnädig ſeyn.
2. Und wenn ſie ſchon ſagen: So
wahr der HErr lebet: ſo werden ſie
doch einen falſchen eyd ſchweeren.
3. HErr/ deine augen ſehen auff glau-
ben: Du haſt ſie geſchlagen/ und es thut
ihnen nicht wehe: Du haſt ſie gedrucket/
aber ſie haben die züchtigung nicht an-
nehmen wollen: ſondern ihre angeſichter
härter gemacht denn einen fels/ und ha-
ben nicht wiederkehren wollen.
4. Jch aber ſprach: Sie mögen viel-
leicht arme/ und thörichte leute ſeyn/ die
den weg deß HErrn nicht wiſſen / noch
das recht ihres Gottes.
5. Derwegen wil ich zu den fürnehm-
ſten häuptern gehen/ und mit denſelben
reden: Denn die wiſſen den weg deß
HErrn/ und das recht ihres Gottes: Und
ſihe/ dieſe haben ſämptlich das joch viel
mehr zerbrochen/ und die bande zeriſſen.
6. Darumb hat ſie der löwe auß dem
wald beſchädiget / der wolff hat ſie deß
abends verderbt/ der leopard wachet und
lauret auff ihre ſtädte: alle die von ih-
nen herauß kommen / wird er ergreif-
fen: denn ihre sünde haben ſich faſt ge-
mehret/ und ihre abwendung hat zuge-
nommen.
7. Worauff kan ich dir gnädig ſeyn?
Deine kinder haben mich verlaſſen/ und
ſchweeren bey denen die nicht götter ſind:
Jch habe ſie erſättiget/ da haben ſie ehe-
bruch begangen / und im hurhaus un-
zucht getrieben.
8. Sie ſind den hitzigen ſpringheng-
ſten gleich worden: ein jeglicher ſchreyet
nach ſeines nächſten weib. Ezech. 22. c. 11.
9. Sol ich ſie dann hierumb nicht
heimſuchen / ſpricht der HErr? und ſol
ſich meine ſeele an einem ſolchen volck
nicht rächen?
10. Beſteiget ihre mauren/ und reiſ-
ſet ſie nieder/ aber machets nicht gar auß

mit ihr: ſchaffet ihre reben hinweg/ denn ſie ſind deß HErrn nicht.

11. Denn das haus Iſrael/ und das haus Juda haben übertretten/ und wider mich geſündiget/ ſpricht der HErr.

12. Sie haben den HErrn verläugnet/ und geſagt: Er iſts nicht: Es wird auch kein unglück über uns kommen: wir werden weder ſchwerdt/ noch hunger ſehen.

13. Die propheten haben in den wind geredt/ es iſt auch keine antwort bey ihnen geweſen: Darumb wird ihnen diß widerfahren.

14. Diß ſagt der HErr/ der Gott der heerſcharen: Darumb daß ihr diß wort geredet habt: ſihe/ ſo wil ich meine wort in deinem mund zu feuer machen/ und diß volck ſol holtz ſeyn/ und das feuer ſol ſie freſſen.

15. Sihe/ ich wil über euch vom haus Iſrael/ ſpricht der HErr/ ein volck von ferne herführen/ ein ſtarck und mächtig volck/ ein altes volck/ ein volck/ deß ſprache du nicht kennen wirſt/ noch verſtehen/ was ſie reden.

16. Ihre pfeilköcher ſind wie ein offen grab/ alle ſind ſie ſtarcke helden.

17. Sie werden dein getrand/ und dein brodt auffeſſen: ſie werden deine ſöhne/ und deine töchter freſſen: ſie werden dein kleines und groſſes viehe verſchlingen: ſie werden das gewächſe deiner weingärten/ und feigenbäume verzehren: deine veſte ſtädte/ darauff du dich verläſſeſt/ werden ſie mit dem ſchwerdt verwüſten.

18. Aber in denſelben tagen/ ſpricht der HErr/ wil ich euch nicht auff den grund vrtilgen.

19. Und wenn ihr ſagen wollet: Warumb hat uns der HErr unſer Gott diß
Inf. 16. b. 10. alles gethan? ſo ſprich zu ihnen: gleich
wie ihr mich verlaſſen habt/ und einem frembden Gott gedienet in euerm land/ alſo ſollet ihr auch den frembden dienen in einem land/ das nicht euer iſt.

20. Das verkündiget dem hauſe Jacob/ und laſſets in Juda hören/ unnd ſaget:

21. Höret diß/ du thörichtes volck/ das keinen verſtand hat/ die ihr augen habt/ und ſehet nicht/ auch ohren/ und höret nicht:

22. Wollet ihr euch dann für mir nicht fürchten/ ſpricht der HErr/ noch leyd tragen für meinem angeſicht? Der ich den ſand dem meer zu ſchrancken geſetzt habe/ und iſt ein ewig gebot/ darüber wirds nicht gehen: Und wenn ſichs ſchon beweget/ ſo wirds doch nichts dawider vermögen: ſeine wellen heben ſich auch wol hoch/ doch werden ſie nicht darüber kommen:

23. Aber diß volck hat ein ungläubig und muhtwillig hertz/ ſie ſind abgewichen/ und davon gangen.

24. Und haben nicht geſagt in ihrem hertzen: Laſſet uns den HErrn unſern Gott fürchten/ der uns frühe und ſpäte regen gibt zu ſeiner zeit/ und uns alle jahr die volle erndte behütet.

25. Aber eure miſſethaten haben ſolches abgewendet: und eure ſünde hab en euch das gut entzogen.

26. Denn es haben ſich unter meinem volck gottloſe leute gefunden/ die andern heimlich nachſtellen/ wie die vögler/ legen auch ſtricke und fußbände auß/ die menſchen zufahen.

27. Wie eine lockfalle voller vögel iſt/ alſo iſt ihr haus voller liſt: Daher ſind ſie groß und reich worden.

28. Ja/ ſie ſind dicke und fett worden/ Iſa. 1. c. 23.
und haben meine wort ſehr ſchändlich Zach. 7
übertretten. Sie richten der wittwen ſa- c. 10.
che nicht/ fördern auch nicht die ſachen der wäiſen/ und helffen im gericht den armen nicht zum rechten.

29. Solt ich ſie dann hierüber nicht heimſuchen/ ſpricht der HErr? oder ſolte ſich meine ſeele an einem ſolchen volck nicht rächen?

30. Grauſame und wunderliche dinge haben haben ſich zugetragen im land:

31. Die propheten haben lügen geweiſſaget/ und die prieſter haben dazumal mit den händen geplaudert: und mein volck hat luſt gehabt an ſolchen dingen: wie wirds ihm dann endlich darüber gehen?

Das VI. Capitel.

Die verwüſtung Jeruſalem von den Aſſyriern wird geweiſſaget/ dieweil ſie das geſetz Gottes verachtet/ und die ſtraff nicht haben annehmen wollen.

STärcket euch/ ihr kinder Benjamin mitten zu Jeruſalem/ und blaſet zu Thecua die poſaune/ und richtet ein panier auff zu Bethacare: denn ein unglück und groſſer jammer läſſet ſich von mitternacht herauß ſehen.

2. Ich habe die tochter Sion einem ſchönen und zarten weib gleich geachtet.

3. Die hirten werden zu ihr kommen/ mit ihren heerden: ſie werden in ihr rings-

weiſe ihre hütten auffſchlagen/und wird
ein jeglicher weyden / was unter ſeiner
hand iſt.
4. Bereitet euch wider ſie zum krieg:
machet euch auff / laſſet uns im mittag
hinauff ziehen: Wehe uns / daß ſich der
tag geneiget hat / und die abendſchatten
ſind lang worden.
5. Machet euch auff / und laſſet uns
bey der nacht hinan ziehen / und ihre
häuſer verwüſten.
6. Denn diß ſagt der HErr / der heer-
ſcharen: Hauet ihre bäume ab / und
werffet einen wall auff umb Jeruſalem:
Diß iſt die ſtadt der heimſuchung/ es iſt
doch lauter verdruckung in ihr.
7. Gleich wie eine ciſtern ihr waſſer
kühl macht/ alſo hat ſie gemacht/ daß ih-
re bosheit in ihr erkühlet iſt: Unrecht
und verwüſtung wird ſich in ihr hören
laſſen / ſchwachheit und ſtreiche ſind im-
merdar für mir.
8. Jeruſalem laß dich berichten/damit
ſich vielleicht meine ſeele von dir nicht ab-
wende / und ich dich vielleicht zum wü-
ſten land mache/ dariñ niemand wohne.
9. Diß ſagt der HErr der heerſcharen:
Sie werden die überbliebene von Iſrael
ſammlen/ wie in einem weingarten/biß
zum letzten trauben: Schlage deine
hand an/ wie der traubenleſer ſeine hand
an kübel ſchlägt.
10. Wem ſol ich zureden? und gegen
wem ſol ich mich bezeugen/ daß er höre:
Sihe / ihre ohren ſind unbeſchnitten /
und ſie können nicht hören: Sihe / deß
HErrn wort iſt ihnen zum ſpott wor-
den/und ſie wollens nicht annehmen.
11. Darumb bin ich deß grimmes deß
HErrn ſo voll/daß mirs beſchwerlich fält
zu tragen: Schütte ihn auß über das
kind/das drauſſen iſt/und zugleich über
die verſammlung der jungen männer:
denn weib und mann wird gefangen
werden/der alte mit dem wolbetagten.
12. Und ihre häuſer ſollen andern zu
theil werden / auch ihre äcker und weiber
zugleich: denn ich wil meine hand auß-
ſtrecken über die/ die im lande wohnen /
ſpricht der HErr.
Iſa. 56. d. 11. 13. Denn ſie geben ſich alle miteinan-
der auf den geitz vom geringſten biß zum
gröſſeſten: Sie gehen alle mit betrug
Inf. 8. d. 10. umb / von dem propheten biß zum prie-
ſter.
14. Und ſi heileten den ſchaden der toch-
ter meines volcks mit ſchmach/und ſpra-
chen: Fried/fried / und es war kein fried.
15. Sie ſind zuſchanden worden/ die-
weil ſie die greuel begangen haben: Ja
viel mehr ſind ſie ſchamlos worden in ih-
rer ſchande / und können ſich nicht ſchä-
men: Darumb werden ſie unter den er-
ſchlagenen fallen: in zeit ihrer heimſu-
chung werden ſie zu boden fallen/ ſpricht
der HErr.
16. Diß ſagt der HErr: Stehet auff
den ſtraſſen/und ſchauet/und fraget nach
den alten wegen / welches der gute weg
ſey und wandelt auff demſelben: ſo wer- Matt. 11.
det ihr erquickung finden für eure ſeelen. d. 29.
Und ſie ſprachen: Wir wollen nicht dar-
auff wandeln.
17. Und ich habe wächter über euch
geſetzt: Höret den ſchall der poſaunen.
Und ſie ſprachen: Wir wollens nicht
hören.
18. Darumb höret ihr Heyden / und
erkennet ihr verſammleten / was groſſer
dinge ich ihnen thun werde.
19. Höre zu/ du erdboden: Sihe / ich
wil ein unglück über diß volck bringen /
die frucht ihrer gedancken: Dieweil ſie
meine wort nicht gehöret / und mein ge-
ſetz verworffen haben.
20. Warumb bringet ihr mir wey- Iſa. 1.
rauch auß Saba/und wolriechende zim- d. 11.
metrinden auß fernen landen? Eure
brandopffer ſind mir nicht angenehm/
uñ eure ſchlachtopffer gefallen mir nicht.
21. Darumb ſagt diß der HErr: Si-
he/ ich wil ſchaffen / daß ſich fälle zutra-
gen ſollen unter dieſem volck: vatter und
kind ſollen unter ihnen zugleich dahin
fallen / freund und nachbar ſollen umb-
kommen.
22. Diß ſpricht der HErr: Sihe/ es
kommt ein volck / auß dem land gegen
mitternacht/und ein groß volck wird ſich
auffmachen vom ende der erden.
23. Pfeil und ſchild wirds ergreiffen:
Es iſt ein grauſam volck / und wird ſich
nicht erbarmen: ſeine ſtimm wird brau-
ſen/ wie das meer: ſie werden auff roſſen
reiten/und gerüſtet ſeyn / wie ein mann
zum ſtreit/ wider dich du tochter Sion.
24. Wir haben das geſchrey von ihm
gehöret: da ſind unſere hände krafftlos
worden: angſt hat uns überfallen / und
ſchmertzen / wie ein weib in kindesnöh-
ten.
25. Gehet nicht hinauß auf den acker /
und wandelt nicht auf den landſtraſſen.
Denn das ſchwerdt deß feinds macht
rings herumb ſchrecken.
26. Du tochter meines volcks / umb-

gürte dich mit einem härinen kleid / und
beſprenge dich mit aſchen: Trage leyd/
wie über einen einigen ſohn / und weine
bitterlich/ denn der verwüſter wird ge-
ſchwind über uns kommen.
27. Ich habe dich zum ſtarcken beweh-
rer geſetzt unter meinem volck: du ſolt
ihren weg erkennen und prüfen.
28. Alle dieſe abtrünnige fürſten/ die
betrüglich wandeln/ ſind lauter ertz und
eiſen: ſie ſind miteinander verderbt.
29. Der blaßbalg iſt abgangen / das
bley iſt im feuer verzehret/ der ſchmeltzer
hat vergeblich gearbeitet: Denn ihre
bosheit iſt nicht verzehret worden.
30. Ihr ſollet ſie verworffen ſilber nen-
nen/ denn der HErr hat ſie verworffen.

Das VII. Capitel.

Daß die Juden vergeblich auff ihren tempel ſich verlaſſen/ deſſen verwerffung/ und deß lands Juda verwüſtung der HErr[illegible] anzeiget.

DIß iſt das wort / das zu Jeremia
vom HErrn geſchahe/ und ſprach:
2. Stehe im thor deß hauſes deß
HErrn/ und predige allda diß wort und
ſprich: Höret das wort deß HErrn/ ihr
alle von Juda/ die ihr durch dieſe thoren
hinein gehet/ den HErrn anzubeten.
3. Diß ſpricht der HErr der heerſcha-
ren/ der Gott Iſrael: Machet eure we-
Inf. 26. d. 13. ge und eure anſchläge gut/ ſo wil ich an
dieſem ort bey euch wohnen.
4. Verlaſſet euch nicht auff die wort
der lügen/ und ſaget nicht: Der tempel
deß HErrn / der tempel deß HErrn/ der
tempel deß HErrn iſt hie.
5. Denn wenn ihr eure wege/ und eu-
re anſchläge gut und richtig machet:
wenn ihr zwiſchen einem mann/ und ſei-
nem nächſten ein gerecht urtheil fället:
6. Wenn ihr dem frembdling / dem
wäiſen / und der wittwen nicht gewalt
thut/ auch kein unſchuldig blut vergieſſet
an dieſem ort / und frembden göttern
nicht nachgehet/ euch ſelbſt zum unheyl:
7. So wil ich an dieſem ort/ im land/
das ich euern vättern gegeben hab / im-
mer und ewiglich bey euch wohnen.
8. Aber ſihe/ ihr verlaſſet euch auff lü-
genhafftige reden/ die euch nicht nutzen
werden:
9. Ihr ſtehlet/ ihr tödtet/ ihr begehet
ehebruch/ ihr ſchweeret fälſchlich/ ihr räu-
chert dem Baal / und gehet frembden
göttern nach/ die ihr nicht kennet.
10. Darnach kommet ihr /und ſtehet
für mir in dieſem hauſe / darüber mein
name angeruffen iſt/ und ſprechet: Wir Matth. 21.
ſind gefreyet/ dieweil wir alle dieſe greuel b. 13.
gethan haben.
11. Iſt dann diß haus/ darüber mein Marc.
name angeruffen iſt/ in euern augen zur 11. c. 17.
mördergruben worden? Ich/ ich bins: Luc. 19.
Ich habs geſehen/ ſpricht der HErr. g. 46.
12. Gehet hin gen Silo zu meinem ort/
da mein name võ anfang gewohnet hat/
und ſehet/ was ich ihm gethan hab/ umb
der bosheit willen meines volcks Iſrael.
13. Dieweil ihr dann alle dieſe unttha-
ten begangen habt / ſpricht der HErr:
Ich aber habe mich deß morgens frühe
auffgemacht/ und zu euch geredt/ und ihr
habt mich nicht gehöret: Ich hab euch Prov. 1.
geruffen/ und ihr habt keine antwort ge- c. 24.
geben:
14. So wil ich dieſem hauſe/ darüber Iſa. 65.
mein name angeruffen iſt / und darauff b. 11.
ihr euch verlaſſet: und dieſem ort/ das ich 2. Reg.
euch/ und euern vättern gegeben hab / 4. a. 1.
eben alſo thun/ wie ich Silo gethan habe. b. 10.
15. Und ich wil euch verwerffen von
meinem angeſicht/ wie ich alle eure brü-
der / den gantzen ſamen Ephraim ver-
worffen habe.
16. Darumb ſolt du für diß volck nicht Inf. 24.
bitten/ noch dichs annehmen für ſie lob b. 11.
oder gebet fürzubringen / und ſolt mir
nicht widerſtehen: denn ich wil dich nicht
erhören.
17. Siheſt du nicht / was ſie thun in
den ſtädten Juda / und auff den gaſſen
Jeruſalem?
18. Die kinder ſammlen holtz/ und die
vätter zünden das feuer an/ und die wei-
ber beſprengen das fett/ daß ſie der köni-
gin deß himmels kuchen zurichten/ und
den frembden göttern tranckopffer opf-
fern/ und mich zornig machen.
19. Reitzen ſie mich dann nicht zum
zorn/ ſpricht der HErr? Ja reitzen ſie ſich
auch ſelbſt nicht / zu beſchämung ihres
angeſichts?
20. Darumb ſagt diß Gott der HErr:
Sihe/ mein grimm/ und mein zorn wird
zuſammen geſchmoltzen über diß ort/ ü-
ber menſchen/ und über viehe/ über die
bäume im lande / und über die früchten
auff dem felde: Er wird anbrennen/ und
ſich nicht leſchen laſſen.
21. Diß ſagt der HErr der heerſcha-
ren / der Gott Iſrael: Bringet eure
brandopffer/ und eure ſchlachtopffer zu-
ſammen / und eſſet fleiſch.
22. Denn an dem tage / da ich eure
vätter auß Egyptenland führete/ hab ich

mit ihnen nicht geredt / noch ihnen von brandopffern / und ſchlachtopffern befehl gegeben.

23. Sondern das wort befahl ich ihnen / und ſprach: Höret meine ſtimm / ſo wil ich ewer Gott ſeyn / und ihr ſollet mein volck ſeyn: und wandelt auff allen wegen / die ich euch befohlen habe / auff daß es euch wolgehe.

24. Und ſie habens nicht gehöret / noch ihr ohr darauff geneiget: ſondern haben gewandelt nach ihren eigenen lüſten / und nach der boßheit ihres verkehrten hertzen: und ſie ſind hinter ſich gangen / und nicht für ſich /

25. Von der zeit an / daß ihre vätter auß Egyptenland gezogen ſind / biß auff den heutigen tag. Und ich habe durch den tag zu euch geſandt alle meine knechte / die propheten / bin frühe auffgeſtanden / und habe ſie außgeſchicket.

26. Aber ſie haben mich nicht gehöret /
Inf. 16. c. 12. noch ihr ohr geneiget: ſondern haben ihren nacken verhärtet / und habens ärger gemacht / denn ihre vätter.

27. Alle dieſe wort wirſt du zu ihnen reden / und ſie werden dich nicht hören: Du wirſt ſie anruffen / und ſie werden dir keine antwort geben.

28. So ſprich zu ihnen: Diß iſt das volck / das die ſtimm deß HErrn ſeines Gottes nicht gehöret / noch die züchtigung angenommen hat: Der glaub iſt untergangen / und von ihrem mund hinweg genommen.

29. Scheere deine haar ab / und wirff ſie hinweg / und nimm ein klagen auffrichtig an: Denn der HErr hat das geſchlecht ſeines grimmes verworffen / und verlaſſen /

30. Denn die kinder Juda haben böſes gethan in meinen augen / ſpricht der HErr: Sie haben ihre ärgerniß angerichtet in dem hauß / darüber mein name iſt angeruffen worden / daß ſie es verunreinigten.

31. Und ſie haben die höhe Topheth gebauet / welches iſt im thal der kinder Ennom: damit ſie ihre ſöhne / und ihre töchter mit feuer verbrenneten: welches ich nicht befohlen / noch in meinem hertzen gedacht habe.

32. Derwegen ſihe / die tage werden kommen / ſpricht der HErr / daß man nicht mehr ſagen wird / Topheth / und das Thal der kinder Ennom: ſondern das Thal deß würgens: und man wird ſie zu Topheth begraben / weil ſonſt kein raum da iſt.

33. Und die todte leichnam dieſes volcks werden den vögeln deß himmels / und den thieren auff erden zur ſpeiſe ſeyn / und wird niemand ſeyn / der ſie abwehre.

34. Und ich wil in den ſtädten Juda / Ezech. 26. c. 13.
und auff den gaſſen zu Jeruſalem ſtillen die ſtimm der freude / und die ſtimm deß frolockens / die ſtimm deß bräutigams / und die ſtimm der braut: denn das land ſol zur wüſten werden.

Das IIX Capitel.

Wie es den überbliebenen der gefängniß ergehen ſolle: die ſchrifftgelehrten und unbußfertigen werden geſtraffet / auch wird die zukunfft der feind / und die gröſſe ihres elends verkündigt.

ZU derſelbigen zeit / ſpricht der HErr: werden ſie das gebeine der könige Juda / und das gebeine ihrer fürſten / und das gebeine der prieſter / und das gebeine der propheten / und das gebeine derjenigen / die zu Jeruſalem gewohnet haben / auß ihren gräbern werffen:

2. Und werdens von einander ſpreiten gegen der ſonnen / und dem mond / und gegen allem heer deß himmels / welche ſie lieb gehabt / und ihnen gedienet haben / ſind ihnen nachgangen / und haben ſie geſucht / und angebetet: Man wird auch das gebeine nicht auffſammlen / noch begraben: ſondern es wird auff dem erdboden zu koht werden.

3. Und alle / welche von dieſem gar böſen geſchlecht übrig bleiben / an allen verlaſſenen örtern dahin ich ſie außgeſtoſſen habe / werden den tod für das leben erwehlen / ſpricht der HErr der heerſcharen.

4. Und du ſolt zu ihnen ſagen: Diß ſpricht der HErr: Wer fällt / wird der nicht wiederumb auffſtehen? Und wer ſich abgewendet hat / wird der nicht wiederkehren?

5. Warumb hat ſich dann diß volck zu Jeruſalem alſo abgewendet / daß es mit auffſatz in der abwendung beharret? Sie haben die lügen ergriffen / und wollen nicht wiederkehren.

6. Ich hab acht darauff gegeben / und habs gehöret: Es iſt keiner / der etwas guts rede: Keiner iſt / der buß thue über ſeine ſünde / und ſpreche: Was hab ich gethan? Sie haben ſich alle zu ihrem lauff gewendet / wie ein roß / das mit gewalt zum ſtreit läuffet.

7. Der weihe im himmel erkennet ſeine zeit: Die turteltaube / und die ſchwalbe / und der ſtorch / halten die zeit ihrer zu-

kunfft; aber mein volck hat das gericht deß HErrn nicht erkant.

8. Wie ſaget ihr: Wir ſind weiſe/und das geſetz deß HErrn iſt bey uns? Fürwahr die lügenhafftige feder der ſchrifftgelehrten hat lügen geſchrieben.

9. Die weiſen ſind zu ſchanden worden/ ſie ſind erſchrocken/ und gefangen: denn ſie haben deß HErrn wort verworffen/und iſt keine weißheit in ihnen.

Iſ. 56. d. 11. Sup. 6. c. 13. 10. Darumb wil ich ihre weiber den frembden geben/ und ihre äcker andern erben: denn ſie gehen alle dem geitz nach vom geringſten biß zum gröſſeſten: alle gehen ſie mit lügen umb/ von dem propheten biß zum prieſter.

11. Sie haben den ſchaden der tochter meines volcks mit ſchmach geheilet/ und geſagt: Friede/ friede: da doch kein friede war:

12. Sie ſind zu ſchanden worden/ dieweil ſie ſolchen greuel begangen haben: Ja vielmehr ſind ſie ſchamloß worden in ihrer ſchande/ und können ſich nicht ſchämen: darumb ſollen ſie unter den erſchlagenen fallen/ in zeit ihrer heimſuchung ſollen ſie zu boden fallen/ ſpricht der HErr.

13. Ich wil ſie mit fleiß zuſammen bringen/ ſpricht der HErr: Es ſol kein traub an den weinſtöcken/und keine feige auff dem feigenbaum bleiben/ja die blätter ſollen auch abfallen: und was ich ihnen gegeben hab/ das ſol dahin gehen.

14. Warumb ſitzen wir hie? Thut euch zuſammen/ laſſet uns in eine veſte ſtadt ziehen/ und daſelbſt ſtille ſeyn: denn der HErr unſer Gott hats gemacht/ daß wir ſtille ſeyn müſſen/ und hat uns waſſer zu trincken geben/ das mit gallen vermiſchet iſt: denn wir haben dem HErrn geſündiget.

Inf. 14. d. 19. 15. Wir haben auff fried gewartet/ und da war nichts guts: auff die zeit/ daß wir geheilet würden/ und ſihe/ da kam ſchrecken.

16. Man hat von Dan das ſchnauben ſeiner pferde gehöret/ das gantze land iſt vom geſchrey ſeiner ſtarcken roſſe bewegt worden. Da ſind ſie kommen/und haben das land außgefreſſen/ mit allem/ was drinnen iſt/ auch die ſtädt mit ihren inwohnern.

17. Denn ſihe/ ich wil ſchlangen und baſilisken unter euch ſchicken/ die ſich nicht beſchweeren laſſen: Und ſie werden euch beiſſen/ ſpricht der HErr.

18. Ein ſchmertzen kompt mir über den andern/ und iſt mein hertz traurig in mir.

19. Sihe/ man höret die ſtimm/ und das geſchrey der tochter meines volcks/ auß einem weitgelegenen land her: Iſt der HErr dann nicht zu Sion? oder iſt ihr könig nicht drinnen? Warumb haben ſie mich dann zum zorn gereitzet mit ihren geſchnitzten bildern/ und mit ihren frembden eitelkeiten?

20. Die erndte iſt fürüber/ der ſommer hat ein ende/ und uns iſt nicht geholffen.

21. Mir iſt wehe über dem ſchaden der tochter meines volcks: Ich bin betrübt/ und ſchrecken hat mich eingenommen.

22. Iſt dann kein heilbalſam zu Galaad? oder iſt allda kein artzt? Warumb iſt dann die wunde der tochter meines volcks nicht geheilet?

Das IX. Capitel.

Jeremias beweinet die/ die von Juda ſollen umbkommen: und weil Juda verherget ſol werden/ ermahnet er alle zum trauren.

Wer gibt doch meinem haupt waſſer/ und meinen augen eine quelle der thränen? ſo wolte ich tag und nacht die erſchlagenen der tochter meines volcks beweinen.

2. Wer gibt mir in der wüſte eine herberge/ wie die reiſende leute haben/ ſo wolt ich mein volck verlaſſen/ und mich von ihnen abſondern? Denn ſie ſind doch ehebrecher alleſampt/ und iſt ein muhtwilliger hauffe.

3. Sie haben ihre zungen gleich einem bogen geſpannet/ lügen/ und nicht warheit zu ſchieſſen: Sie ſind ſtarck worden im land: denn ſie gehen von einer boßheit zur andern/ und erkennen mich nicht/ ſpricht der HErr.

4. Jederman hüte ſich für ſeinem nächſten/ und vertraue einem jeglichen bruder nicht: Denn ein bruder wird den andern betriegen/ und verdrucken/ und ein freund wird den andern mit liſt hintergehen.

5. Ein mann wird ſeinen bruder verſpotten/ und ſie werden nicht reden/ was wahr iſt: denn ſie haben ihre zungen abgericht lügen zu reden: und ſich befliſſen unrecht zu thun.

6. Deine wohnung iſt mitten im betrug: auß argliſt wollen ſie mich nicht kennen/ ſpricht der HErr.

7. Darumb ſagt diß der HERR der heerſchaaren: Sihe/ich wil ſie ſchmeltzen

und prüfen: denn was ſol ich anders
thun für dem angeſicht der tochter mei-
nes volcks?
Pſ. 27. a.i. 8. Jhre zungen ſind pfeile/die wunden
machen/ ſie gehen mit betrug umb: Mit
dem mund redet einer friedlich mit ſei-
nem freund/und im hertzen ſtellet er ihm
heimlich nach.
9. Solt ich ſie darüber nicht heimſu-
chen/ſpricht der Herr? oder ſolte ſich meine
ſeele an einem ſolchen volck nicht rächen?
10. Jch wil auff den bergen anfahen
zu weinen und zu heulen/ und auff den
ſchönen örtern in der wüſte zu klagen:
Denn ſie ſind zumal verbrandt/ daß nie-
mand da hindurch wandelt. Man höret
auch da keines menſchen ſtimm: Alles
iſt himweg/ und hat ſich von dannen ge-
macht/ ſo wol die vögel deß himmels/ als
auch das viehe.
11. Und ich wil Jeruſalem zum ſand-
hauffen machen/und zum läger der dra-
chen: die ſtädte Juda wil ich zur verwü-
ſtung übergeben/ daß niemand darinn
wird wohnen.
12. Wer iſt nun ein weiſer mann/der
diß verſtehet/ und zu welchem das wort
geſchicht auß dem mund deß HErrn/daß
ers verkündige/ warumb das land ver-
derbt/ verbrandt/ und einer einöde gleich
gemacht ſey/ alſo daß niemand dadurch
wandelt?
13. Und der HErr ſprach: Dieweil ſie
mein geſetz/ das ich ihnen gegeben habe/
verlaſſen/ und meiner ſtimm nicht ge-
horchet/ noch ihren wandel darnach an-
gerichtet haben:
14. Sondern ſind der boßheit ihres
hertzens/und dem Baalim nachgangen/
daß ſie von ihren vättern gelernet haben.
Inf. 23. c. 15. 15. So ſpricht diß der HErr der heer-
ſcharen/ der Gott Jſrael: Sihe/ ich wil
diß volck mit wermut ſpeiſen/ und mit
gallenwaſſer träncken.
16. Jch wil ſie zerſtreuen unter die
Heyden/ welche ſie und ihre vätter nicht
gekant haben: und wil das ſchwerdt hin-
ter ſie ſchicken/ biß ſie zumal vertilget
werden.
17. Diß ſagt der HErr der heerſcha-
ren der Gott Jſrael: Sehet euch umb/
und beruffet klagweiber/ daß ſie kom-
men: ſendet auß nach klugen weibern/
daß ſie nicht ſäumen:
18. Ja daß ſie eilend kommen/ und
uns beweinen: damit unſere augen auch
thränen geben/ und waſſer von unſern
augenliedern herab flieſſe.

19. Denn es iſt eine ſtim̃ deß klagens
auß Sion gehöret: Wie ſind wir alſo
verwüſtet/ und ſo gar zu ſchanden wor-
den? wir haben das land verlaſſen müſ-
ſen/ deñ unſere hütten ſind abgeworffen.
20. Und nun/ihr weiber/ höret deß
HErrn wort/nehmet auff mit euren oh-
ren die rede ſeines munds: Lehret eure
töchter kläglich ſchreyen/und eine jegliche
lehre ihre freundin weinen.
21. Denn der tod iſt durch unſere fen-
ſter hinein geſtiegen/er iſt in unſere häu-
ſer kom̃en/ die kleine kinder auff den
gaſſen/ und die jünglinge auff den ſtraſ-
ſen zu erwürgen.
22. Rede: Diß ſpricht der HErr: Die
todte leichnam der menſchen ſollen wie
koht auff dem erdboden ligen/ und wie
graß hinter dem/ ders abmehet/ das nie-
mand ſammlet.
23. Diß ſagt der HErr: Der weiſe 1. Cor. 1.
rühme ſich ſeiner weißheit nicht/ und der d. 11.
ſtarcke rühme ſich ſeiner ſtärcke nicht/ 2 Cor.
und der reiche rühme ſich ſeiner reich- 10. d. 17.
thumb nicht:
24. Sondern wer ſich rühmet/ der
rühme ſich in dem/daß er mich weiß und
erkennet: Denn ich bin der HErr/der ich
barmhertzigkeit und recht/und gerechtig-
keit thue auff erden: Denn daran hab ich
ein wolgefallen/ ſpricht der HErr.
25. Sihe/es kommen die tage/ſpricht
der HErr/daß ich ſie alle heimſuchen wil/
die eine beſchnittene vorhaut haben/
26. Nemlich Egypten/ und Juda/
und Edom/und die kinder Ammon/ und
Moab/ und alle/ die das haar ſcheeren
laſſen/ und in der wüſte ihre wohnung
haben: Denn alle Heyden haben die
vorhaut: Aber das gantze hauß Jſrael
iſt unbeſchnitten am hertzen.

Das X. Capitel.

**Die zeichen deß himmels/ und die ab-
göttiſche bilder ſol man nicht fürch-
ten/ ſondern Gott allein: Jeruſa-
lem beweinet ihr elend: Jeremias
bittet Gott für ſie.**

Höret das wort/ ihr vom hauß Jſrael/
das der HErr über euch geredt hat:
2. Diß ſagt der HErr: Lernet nicht
die wege der Heyden/ und fürchtet euch
nicht für den zeichen deß himmels/ dafür
ſich die Heyden fürchten.
3. Denn die ſatzungen der völcker ſind
eitel: denn die hand deß meiſters hauet
einen baum auß dem wald/ ein werck
mit dem beyl darauß zu machen.
4. Das zieret er mit ſilber und gold/

Sup. 11. er hefftets auch zuſammen mit nägeln
c. 11. & und hämmern / damit es nicht von ein⸗
14. a. 8. ander gehe.
5. Sie werden gemacht/daß ſie gleich
einem palm auffrichtig ſtehen/und wer⸗
den nicht reden: man nimmt ſie auff/
und trägt ſie / weil ſie nicht gehen kön⸗
nen: derwegen fürchtet euch für ihnen
nicht/ denn ſie können weder guts noch
böſes thun.
Mich. 7. 6. HErr/ es iſt deines gleichen nicht:
c. 18. du biſt groß/ und dein name iſt groß/und
kräfftig.
Apoc. 7. Wer ſolt dich nicht fürchten/ O du
15. b. 4. könig der Heyden? Denn dein iſt die herr⸗
ligkeit: Unter allen weiſen der Heyden/
und in allen ihren königreichen iſt kei⸗
ner / der dir gleich ſey.
8. Sie beweiſens alle zugleich/daß ſie
narren / und thoren ſind: denn die lehr
ihrer eitelkeit iſt ein holtz.
9. Das geſchlagen ſilber wird von
Tharſis herbracht / und das gold von
Ophas: Es iſt ein werck / das der mei⸗
ſter/ und die hand deß goldſchmids zuge⸗
richtet hat: himmelblaue ſeiden/und pur⸗
pur iſt ihre kleidung. Alles iſt der werck⸗
meiſter arbeit.
10. Aber der HErr iſt der wahre Gott:
Er iſt auch der lebendige Gott / und ein
ewiger könig. Das erdreich beweget ſich
für ſeinem zorn: und die Heyden mögen
ſein dräuen nicht ertragen.
11. Darumb ſollet ihr zu ihnen alſo
ſagen: Die götter/welche himmel und er⸗
den nicht erſchaffen haben/ müſſen vom
erdboden und von allem dem / was un⸗
term himmel iſt / vertilget werden.
Gen. 1. 12. Er aber hat den erdboden durch
a. 1. ſeine ſtärcke gemacht/hat auch den umb⸗
Inf. 51. kreiß durch ſeine weißheit zubereitet/und
b. 15. durch ſeine fürſichtigkeit die himmel
außgeſpannet.
13. Auff ſeine ſtimm gibt er viel waſ⸗
ſers unterm himmel / er zeucht den nebel
Pſ. 134. hinauff vom end der erden: er machet
b. 7. blitz mit regen / und führet den wind auß
Inf. 51. ſeinen verborgenen orten.
b. 16. 14. Alle menſchen ſind narren wor⸗
den mit ihrer weißheit / und alle werck⸗
meiſter ſtehen in ſchanden mit ihren ab⸗
göttiſchen bildern: denn es iſt betrug /
was ſie gegoſſen haben / und iſt kein
athem darinnen.
15. Es ſind eitele dinge/und ein werck/
das wol belachens wehrt iſt: zu der zeit
ihrer heimſuchung werden ſie umbkom⸗
men.

16. Aber der theil Jacobs iſt ihnen
nicht gleich/denn er iſts/der alles erſchaf⸗
fen hat: und Iſrael iſt die ruhte ſeiner
erbſchafft: Der HErr der heerſcharen iſt
ſein name.
17. Samle auß dem lande dein un⸗
ehrlich gewerbe/die du in der belägerung
wohneſt.
18. Denn diß ſagt der HErr: Sihe /
ich wil auff dißmal die inwohner deß
lands weit hinweg werffen / und wil ſie
alſo plagen / daß ſie ſollen getroffen wer⸗
den.
19. Wehe mir meines elends halben/
meine plage iſt eine überauß böſe plage.
Aber ich habe geſagt: Diß iſt allerdings
meine ſchwachheit/ich wil ſie auch trage.
20. Meine hütte iſt verwüſtet / alle
meine ſeile ſind zerbrochen: meine kinder
ſind von mir außgezogen/und ſind nicht
mehr vorhanden: ſo iſt nunmehr keiner/
der mein gezelt hinforter auffſchlage /
und meine hütten auffrichte.
21. Denn die hirten haben närriſch
gehandelt/ und den HErrn nicht geſucht:
Darumb haben ſie es auch nicht ver⸗
ſtanden / und ihr gantze heerde iſt zer⸗
ſtreuet.
22. Sihe/ es kommt eine ſtimm/und
läſſet ſich hören / eine groſſe bewegung
kommt auß dem land gegen mitternacht/
daß er die ſtädte Juda verwüſten wird /
und zur drachen⸗wohnung machen.
23. Ich weiß/ HErr/daß deß menſchen
weg an ihm nicht ſtehet: und iſt in deß
manns gewalt nicht/ ſeinen wandel/ und
ſeine gänge zu richten.
24. Züchtige mich/ o HErr/aber doch Pſal. 6.
mit beſcheidenheit / und nicht in deinem a. 1.
grimm/ auff daß du mich vielleicht nicht Pſal. 78.
zumal vertilgeſt. b. 6.
25. Schütte deine ungnad auß über
die Heyden/ die dich nicht erkennen / und
über die lande / die deinen namen nicht
anruffen: denn ſie haben Jacob auffge⸗
freſſen / ſie haben ihn verſchlungen/ und
auffgeräumet/ und ſeine herrlichkeit ver⸗
wüſtet.

Das XI. Capitel.

Verfluchung deren / die dem wort Gottes nicht gehorſamen/ Es wird auch geweiſſaget/ daß Chriſtus ſolle gecreutziget werden.

DJß iſt das wort / das zu Jeremia
vom HErrn geſchahe/und ſprach:
2. Höret die wort dieſes bunds / und
redet ſie zu den männern Juda / und zu
denen / die zu Jeruſalem wohnen:

3. Und ſprich zu ihnen: Diß ſagt der HErr / der Gott Jſrael: Verflucht ſey der mann / der den worten dieſes bunds nicht wird gehorchen /

4. Den ich euern vättern befohlen hab an dem tage / da ich ſie auß Egyptenland / auß dem eiſernen ofen herauß führete / und ſprach: Höret meine ſtimm / und thut alles / was ich euch befehle / ſo ſollet ihr mein volck ſeyn / und ich wil euer Gott ſeyn:

5. Damit ich den eyd halte / den ich euern vättern geſchworen habe / daß ich ihnen ein land geben wolle / darin milch und honig fleuſſet / wie es denn heutiges tags ſtehet. Da antwortet ich / und ſprach: Amen / lieber HErr.

6. Und der HErr ſprach zu mir: Du ſolt alle dieſe wort außruffen in den ſtädten Juda / und auſſer Jeruſalem / und ſagen: Höret die wort dieſes bunds / und haltet ſie:

7. Denn ich habe mich gegen eure vätter ernſtlich bezeuget von dem tage an / da ich ſie auß Egyptenland führete / biß auff den heutigen tag: Ich bin frühe morgens auffgeſtanden / und habe mich bezeuget / und geſagt: Höret meine ſtimm:

8. Aber ſie habens nicht gehöret / noch ihre ohren darauff geneiget: ſondern ſind hingangen / ein jeglicher in der boßheit ſeines verkehrten hertzens: und ich hab über ſie geführet alle die wort dieſes bunds / den ich ihnen befohlen habe zu halten / und ſie habens nicht gehalten.

9. Und der HErr ſprach zu mir: Es befindet ſich an den männern Juda / und an den bürgern zu Jeruſalem / daß ſie ſich zuſammen verſchworen haben.

10. Sie haben ſich wiederumb gewendet zu den vorigen ſünden ihrer vätter / welche meine wort nicht hören wolten / alſo ſind dieſe auch frembden göttern nachgangen / ihnen zu dienen: und haben die vom hauß Jſrael / und vom hauß Jacob / meinen bund vernichtiget / den ich mit ihren vättern auffgerichtet habe.

11. Darumb ſagt diß der HErr: Sihe / ich wil ein unglück über ſie führen / dem ſie nicht ſollen entgehen können: Alsdann werden ſie zu mir ſchreyen / und ich wil ſie nicht erhören.

12. Und die ſtädte Juda / mit denen / die zu Jeruſalem wohnen / werden hingehen / und zu den göttern ſchreyen / denen ſie räuchern / und ſie werden ihnen in zeit ihrer noht nicht helffen.

13. Denn ſo viel deiner ſtädte waren / o Juda / ſo viel waren auch deiner götter: und nach anzahl der ſtraſſen zu Jeruſalem / haſt du die ſchändliche altarn auffgerichtet / die altarn dem Baal zu opffern. Sup. 2. c. 28.

14. Darumb ſolt du für diß volck nicht bitten / und ſolt ihrenthalben weder lob / noch gebet fürbringen: Denn ich wil ſie zu der zeit nicht erhören / wenn ſie zu mir ruffen / in zeit ihrer trübſal. Sup. 7. c. 16. Inf. 27. b. 11.

15. Was iſts doch / daß mein geliebter ſo viel laſter in meinem hauſe begangen hat? Meyneſt du / daß das heilige fleiſch deine boßheit von dir abnehmen werde / der du dich derſühmet haſt?

16. Der HErr hat deinen namen genennet / einen feiſten / ſeinen / fruchtbaren / und ſchönen ölbaum; Aber auff die ſtimm der rede / iſt ein ſtarckes feuer über ihn angangen / und ſeine zweige ſind verbrandt worden.

17. Und der HErr der heerſcharen / der dich gepflantzet hat / hat etwas böſes über dich geredt / wegen der boßheit deß hauſes Jſrael / und deß hauſes Juda / die ſie mich zu reitzen begangen haben / da ſie dem Baal opfferten.

18. Aber du haſt mirs offenbaret / o HErr / und ſo weiß ichs: du haſt mir auch damals ihr fürnehmen zu erkennen gegeben.

19. Und ich war wie ein gedultig lamm / das zur ſchlachtbanck geführet wird / und wuſte nicht / daß ſie rahtſchläge wider mich erdacht hatten / und geſagt: Laſſet uns ſeine ſpeiſe mit holtz verderben / und ihn auß dem land der lebendigen vertilgen / daß ſeines namens hinforter nicht mehr gedacht werde.

20. Aber / o HErr Sabaoth / der du recht richteſt / auch die hertzen und nieren prüfeſt / laß mich deine rach über ſie ſehen: Denn ich habe dir meine ſache entdecket. Inf. 17. b. 10. & 20. c. 12.

21. Darumb ſagt diß der HErr zu den männern zu Anathoth / die nach deiner ſeele trachten und ſprechen: Du ſolt nicht weiſſagen im namen deß HErrn / ſo wirſt du in unſern händen nicht ſterben.

22. Darumb ſagt diß der HErr der heerſcharen; Sihe / ich wil ſie heimſuchen; Jhre junge männer ſollen durchs ſchwerdt umbkommen / ihre ſöhne und töchter ſollen von hunger ſterben.

23. Und niemand von ihnen ſol überbleiben: Denn ich wil ein unglück füh-

ren über die männer Anathoth/das jahr ihrer heimſuchung.

Das XII. Capitel.

Der prophet verwundert ſich über der wolfart der gottloſen/ fähret auch auß über die hirten/ die das volck verführen.

HERR/ du biſt zwar gerecht/ wenn
Job. 21. a. 7. Hab. 1. d. 13. ich ſchon das recht mit dir nehmen wolte: gleichwol wil ich auch mit dir reden/ was recht iſt: Warumb iſt der gottloſen weg ſo glücklich/ und es gehet allen wol/ die ſündigen und böſes thun?

2. Du haſt ſie gepflantzet/ und ſie ſind eingewurtzelt: ſie wachſen auch auff/ und bringen frucht: Du biſt nahe bey ihrem mund/ und weit von ihren nieren.

3. Aber du kenneſt mich/ o HErr/ du haſt mich geſehen/ und mein hertz bey dir bewähret: Sammle ſie wie eine heerde zum ſchlachtopffer/ und bereite ſie gegen den tag/ daß man ſie wird erwürgen.

4. Wie lang ſol das land traurig ſeyn/ und alles graß auff dem felde ſol verdorren/ umb der inwohner bosheit willen? Das viehe und gevögel iſt vergangen/ denn ſie ſprachen: Er wird nicht ſehen/ wo es endlich mit uns hinauß ſol.

5. Hats dir mühe gegeben/ daß du mit den fußgängern gelauffen biſt: wie wirſt du denn mit den roſſen fort kom̃en mögen: Wenn du aber ſicher biſt in einem lande/ da fried iſt/ wie wilt du ihm dann thun an dem hoffärtigen Jordan?

6. Denn es haben auch deine brüder/ und das hauß deines vatters wider dich geſtritten: haben dir von hinten mit voller ſtimm nachgeruffen: gläube ihnen nicht/ wenn ſie dir gleich gute wort geben.

7. Ich habe mein hauß übergeben/ hab auch mein erbtheil fahren laſſen: meine geliebte ſeele hab ich in die hand ihrer feinde übergeben.

8. Es iſt mir mein erbtheil worden/ wie ein löwe im wald: es hat wider mich gebrüllet/ darumb bin ich ihm feind worden.

9. Iſt mir mein erbtheil nicht/ wie ein geſprengter vogel? Iſts nicht/ wie ein gantz geſprengter vogel? Machet euch herzu/ und verſammlet euch alle thiere auff dem felde/ und kommet geſchwind zu freſſen.

10. Viel hirten haben meinen weinberg verderbt/ mein theil haben ſie zertretten/ mein luſtig erbtheil haben ſie zu einer wüſte und einöde gemacht.

11. Sie habens zumahl verwüſtet/ und es hat leyd über mich getragen: Das gantze land iſt gar verwüſtet: Denn es iſt niemand/ der es zu hertzen nehme.

12. Die verderber ſind auff allen wegen der wüſte heran kommen: Denn deß HErrn ſchwerdt wird von einem end deß lands biß zum andern umb ſich freſſen: kein fleiſch wird frieden haben.

13. Sie haben weitzen geſäet/ und in der erndte diſteln eingeſammlet: eine erbſchafft haben ſie bekommen/ und ſie wird ihnen nicht nutz ſeyn: eure eigene früchte werden euch ſchmach anthun/ umb deß grimmigen zorns willen deß HErrn.

14. Diß ſagt der HErr wider alle meine ſehr böſe nachbarn/ welche das erbtheil angreiffen/ das ich meinem volck Iſrael außgetheilet habe: Sihe/ ich wil ſie außreiſſen auß ihrem lande/ und das hauß Juda auß ihrem mittel hinweg nehmen.

15. Und wenn ich ſie nun außgeriſſen habe/ ſo wil ich mich wiederumb wenden: und wil mich über ſie erbarmen: und führen ſie wiederumb/ einen jeglichen in ſein erbtheil/ und einen jeglichen in ſein land.

16. Und es ſol geſchehen/ im fall ſie ſich berichten laſſen/ und lernen die wege meines volcks/ daß ſie in meinem namen alſo ſchweeren: So wahr der HERR lebet/ wie ſie mein volck gelehret haben bey Baal zu ſchweeren/ ſo ſollen ſie mitten unter meinem volck erbauet werden.

17. Wenn ſie aber nicht hören wollen/ ſo wil ich daſſelbige volck mit gewalt außreiſſen/ und verderben/ ſpricht der HErr.

Das XIII. Capitel.

Durch den verfaulten leinen gürtel deß propheten wird fürbedeutet der untergang Juda.

DIß ſagt der HErr zu mir: Gehe hin/ und bringe dir zu wege einen leinen gürtel/ und lege denſelben umb deine lenden: Du ſolt ihn aber nicht in waſſer bringen.

2. Und ich brachte mir einen gürtel zu wege/ nach dem wort deß HErrn/ und leget denſelben umb meine lenden.

3. Da geſchahe deß HErrn wort zum andern mal zu mir/ und ſprach:

4. Nimm den gürtel/ den du zu wege gebracht haſt/ und der umb deine lenden

iſt / und ſtehe auff / und gehe biß an den Euphrat/und verbirge ihn daſelbſt in einer ſteinklufft.

5. Und ich gieng hin/ und verbarg ihn am Euphrat / wie mir der HErr befohlen hatte.

6. Und es truge ſich zu / nachdem viel tage verlauffen waren/ daß der HERR zu mir ſprach: Stehe auf/ und gehe hin an den Euphrat/und nim̃ den gürtel von dannen/ den ich dir befohlen habe daſelbſt zu verbergen.

7. Und ich gieng hin an den Euphrat/ und grub/und nahm den gürtel von dem ort/ da ich ihn verborgen hatte: und ſihe/ der gürtel war verfaulet/ alſo daß er nirgends zu nutz war.

8. Da geſchahe des HErrn wort zu mir/ und ſprach:

9. Diß ſagt der HErr: Alſo wil ich die hoffart Juda / und den groſſen hochmuht Jeruſalem verfaulen laſſen.

10. Das boshafftige volck/ die meine wort nicht hören wollen / ſondern wandeln in der bosheit ihres hertzen/ und gehen frembden göttern nach/ denſelben zu dienen/ und ſie anzubeten / die ſollen werden/ wie dieſer gürtel / der nirgends zu nütz iſt.

11. Denn gleich wie der gürtel einem mann umb die lenden ligt / alſo hab ich das gantze hauß Iſrael / und das gantze hauß Juda ſtarck an mich gebunden / ſpricht der HErr: daß ſie mein volck ſeyn ſollen/ mir zu einem namen/und zu lob/ und zu ehren: und ſie haben mich nicht gehöret.

12. Derwegen ſolt du diß wort zu ihnen reden: Diß ſagt der HErr/der Gott Iſrael: Alle legel ſollen mit wein gefüllet werden. So werden ſie zu dir ſagen: Wiſſen wir das dann nicht/ daß alle legel mit wein ſollen gefüllet werden?

13. Alsdann ſolt du zu ihnen ſagen: Diß ſagt der HErr: Sihe/ ich wil alle inwohner dieſes lands/ und die könige/ die vom geſchlecht Davids ſind/und auff ſeinem thron ſitzen/auch die prieſter/und die propheten/ und alle inwohner zu Jeruſalem voll und truncken machen.

14. Und wil ſie alle miteinander zerſtreuen/ einen jeglichen von ſeinem bruder / und die vätter von ihren kindern / ſpricht der HErr: Ich wil ihrer nicht ſchonen/ noch etwas nachgeben / noch ihrer mich erbarmen / daß ich ſie nicht verderben ſolte.

15. Höret zu/und vernehmets mit den ohren: erhebet euch nicht/denn der HErr hats geredt.

16. Gebet dem HErrn euerm Gott die ehr / ehe dann es finſter wird/ und ehe ſich eure füſſe an den tunckeln bergen ſtoſſen: ihr werdet auff das licht warten/ und er wirds zum ſchatten des tods/ und zur finſternuß machen.

17. Wann ihr diß nun nicht hören werdet / ſo wird meine ſeel über ſolche hoffart heimlich weinen: ſie wird heulen und weinen/ und mein auge wird thränlich thränen herauß flieſſen laſſen / denn die heerde des HErrn iſt gefangen.
Thr. 1. 2. a.

18. Sage dem könig und der königin: Demütiget euch / und ſetzt euch nieder/ denn die kron eurer herrlichkeit iſt von eurem haupt abgefallen.

19. Die ſtädte gegen mittag ſind verſchloſſen / und iſt niemand/ der ſie auffthue: Gantz Juda iſt miteinander gefänglich hinweg geführet.

20. Hebet eure augen auff / und ſchauet/die ihr von mitternacht herkommet: wo iſt nun die heerde / welche dir befohlen war/dein herrliches viehe?

21. Was wilt du ſagen/ wenn er dich wird heimſuchen? Dann du haſt ſie wider dich angeführet / und ſie mit deinem bericht über dein häupt gezogen: werden dich nicht ſchmertzen überfallen/ wie ein weib in kindsnöhten?

22. Und wenn du in deinem hertzen ſagen wirſt: Warumb iſt diß überkommen? umb der vielheit willen deiner miſſethat iſt deine ſcham entdecket / und deine fußſohlen verunreiniget worden.
Inf. 30. c. 14.

23. Wenn ein mohr ſeine haut verändern kan/ oder ein parder ſeine flecken: ſo könnet ihr auch guts thun/ dieweil ihr böſes gelernet habt.

24. Ich wil ſie zerſtreuen / wie ſtoppeln/ welche vom wind zur wüſte hinein gejagt werden.

25. Das ſol von mir dein loos ſeyn/und dein abgemeſſen theil/ ſpricht der HErr/ dieweil du meiner vergeſſen biſt / und haſt dich auff lügen verlaſſen.

26. Darumb hab ich deine hüfft gegen deinem angeſicht entblöſſet/ und deine ſchmach iſt offenbar worden/

27. Auch deine ehebrecherey / dein wüten in der unzucht/ und das laſter deiner hurerey: deine greuel auff den büheln / und auff dem feld hab ich geſehen: Wehe dir Jeruſalem / du wirſt nach mir nicht gereiniget werden: wie lange ſol es noch währen?

Das XIV. Capitel.

Von der groſſen truckenheit/ die dem land Juda überkommen ſolle: Jeremias/ wiewol ihm ſolches verboten/ betet/ ſelbige abzuwenden/ beweinet auch die/ ſo vom ſchwerdt und hunger umbkommen ſind.

DAs wort des HErrn/ das zu Jeremia geſchahe von den reden der truckenheit.

2. Das Jüdiſche land iſt in trauren/ ihre thore ſind herunter gefallen / und vertunckelt im land/ und das geſchrey Jeruſalem iſt hinauff gangen.

3. Die groſſen ſchickten ihre kleinen nach waſſer auß: ſie kamen auch zu ſchöpffen/ und funden kein waſſer / und brachten ihre gefäſſe leer zurück: da wurden ſie beſchämt/ und betrübet / und bedecketen ihre häupter.

4. Darumb daß das erdreich verwüſtet iſt/ dieweil kein regen darauf kömt/ ſo ſtehen die ackerleut in ſchanden / und bedecken ihre häupter.

5. Denn auch die hinden/ welche auf dem felde geworffen / ihre frucht verlaſſen haben/ dieweil kein graß vorhanden war.

6. Die waldeſel ſtunden auff den felſen / und zogen den wind zu ſich/ wie die drachen: ihre augen nahmen am geſicht ab/ darumb/ daß kein kraut vorhanden war.

7. Wenn unſere ſünde wider uns zeugen: ſo hilff / o HErr / umb deines namens willen / dieweil wir uns auff viel wege von dir abgewendet / und wider dich geſündiget haben:

8. Du biſt der/ darauff Jſrael wartet/ ihr Heyland in zeit der noht: warumb wilt du wie ein frembdling im land ſeyn/ und wie ein reiſender / der nur einkehret über nacht zu bleiben.

9. Warumb wilt du ſeyn/ wie ein unſteter mann / wie ein ſtarcker held / der doch nicht helffen kan? Du biſt doch unter uns o HErr / und dein name iſt über uns angeruffen / verlaß uns nicht.

10. Diß ſagt der HErr zu dieſem volck/ das luſt hat hin und wieder zu lauffen/ und nicht ſtill iſt / darumb es auch dem HErrn nicht gefällt: Jetzt wird er an ihre miſſethat gedencken / und ihre ſünde heimſuchen.

Sup. 7. c. 16.
11. Und der HErr ſprach zu mir: Du ſolt für diß volck zum guten nicht bitten.

12. Denn wenn ſie ſchon faſten/ ſo wil ich doch ihr gebet nicht erhören: wenn ſie auch brandopffer und ſchlachtopffer opffern / ſo wil ich ſie doch nicht annehmen: denn ich wil ſie mit dem ſchwerdt / mit hunger und peſtilentz hinweg räumen.

13. Und ich ſprach: Ach/ ach/ ach/ HErr Gott: Die Propheten ſagen ihnen: Jhr werdet das ſchwerdt nicht ſehen / es wird auch unter euch keine theurung ſeyn/ ſondern er wird euch an dieſem ort wahren frieden geben.

14. Und der HErr ſprach zu mir: Die Propheten weiſſagen fälſchlich in meinem namen: Jch habe ſie nicht geſandt/ hab ihnen auch nichts befohlen/ noch mit ihnen geredt: ſie weiſſagen euch lügenhafftige geſichte/ und warſagerey/ und betrug/ und die verführung ihres hertzens. Inf. 23. d. 17.

15. Darumb ſagt diß der HErr von den Propheten / die in meinem namen weiſſagen / da ich ſie doch nicht geſandt habe / und ſprechen: Es wird weder ſchwerdt noch hunger ſeyn in dieſem lande: dieſe Propheten ſollen durchs ſchwerdt und hunger weggeräumet werden.

16. Und die leute/ denen ſie weiſſagen/ ſollen von hunger / und durchs ſchwerdt hin und her geworffen/ auf den gaſſen zu Jeruſalem ligen/ und wird niemand ſeyn/ der ſie begrabe / ſie und ihre weiber/ ihre ſöhne und ihre töchter: und ich wil ihre eigene boßheit über ſie außſchütten.

17. Du ſolt auch diß wort zu ihnen reden: Meine augen ſollen thränen herauß geben tag und nacht / und nicht auffhören; Denn die jungfrau/ die tochter meines volcks iſt mit groſſer zerſtörung verwüſtet/ und mit einer überauß böſen plage ſchwerlich geſchlagen. Thren. 1. f. 16. & 2. f. 18.

18. Gehe ich hinauß auff den acker/ ſihe / ſo ligen da/ die mit dem ſchwerdt erſchlagen ſind: Komme ich wiederumb in die ſtadt / ſihe/ ſo ſind da/ die von hunger verſchmachten. Auch ſind die propheten und prieſter in ein land gezogen/ das ihnen unbekandt war.

19. Haſt du dann Juda zumahl verworffen? oder hat deine ſeele ein abſcheuen von Sion? Warumb haſt du uns dann alſo geſchlagen / daß uns nicht zu helffen iſt? Wir harreten auff fried/ und es iſt nichts guts da: auff die zeit/ daß wir möchten geheilet werden / und ſihe/ da iſt unruhe. Sup. 8. c. 15.

20. HErr/ wir erkennen unſere übertrettung/ und die miſſethat unſerer väter/ denn wir haben dir geſündiget.

21. Gib uns nicht über zur ſchmach/ umb deines namens willen / und thue uns des throns deiner herrlichkeit keinen ſchimpff und ſpott an: Gedencke daran/

daß du deinen bund mit uns nicht untergehen läſſeſt.

22. Sind auch wol unter den geſchnitzten bildern der Heyden/ die regen geben? oder können auch die himmel regnen? Biſt du nicht der HErr unſer Gott/ auff den wir warten? denn du haſt diß alles erſchaffen:

Das XV. Capitel.

Gott offenbaret dem propheten ſeinen groſſen zorn wider Jeruſalem/ welche die ſtraf nicht hat wollen annehmen: drauet ihnen mit peſtilentz/ ſchwerdt/ hunger und gefängniß.

UNd der HErr ſprach zu mir: Wenn ſchon Moyſes und Samuel für mir ſtünden/ ſo iſt doch meine ſeele zu dieſem volck nicht geneiget: Treibe ſie hinweg von meinem angeſicht/ und laß ſie hinauß gehen.

2. Wenn ſie dann zu dir ſagen: Wo ſollen wir hingehen? So ſprich zu ihnen: Diß ſpricht der HErr: Wer zum tod gehöret/ der gehe zum tod: und wer zum
Zach. 11 b. 9. ſchwerdt gehöret/ der gehe zum ſchwerdt: und wer zum hunger gehöret/ der gehe zum hunger: und wer zum gefängniß gehöret/ der gehe zum gefängniß.

3. Und ich wil ſie mit vielerley plagen heimſuchen/ ſpricht der HErr: Mit dem ſchwerdt/ das ſie würgen ſol: mit hunden/ die ſie zerreiſſen ſollen: mit dem gevögel des himmels/ und mit den thieren im land/ die ſie freſſen und zerſtreuen ſollen.

4.Reg. 21.a.11. 4. Und ich wil ſie allen königreichen auf erden zu beängſtigen übergeben/ um Manaſſe willen/ des ſohns Ezechiä/ des königs Juda/ wegen alles das er zu Jeruſalem gethan hat.

5. Denn/ wer wird ſich über dich erbarmen/ o Jeruſalem? oder wer wird ſich deinenthalben betrüben? oder wer wird hingehen/ fried für dich zu begehren?

6. Du haſt mich verlaſſen/ ſpricht der HErr/ und biſt zurück gewichen: darumb wil ich meine hand wider dich außſtrecken/ und wil dich tödten: Ich bin des bittens müde.

7. Und ich wil ſie in den thoren des lands mit der worffſchauffeln zerſtreuen: Ich habe mein volck umbgebracht und verderbt/ gleichwol ſind ſie nicht wiederumb gekehret von ihren wegen.

8. Jhrer wittwen ſind mir mehr worden/ denn des ſands am meer: Ich hab ihnen über die mutter der jungen mannſchafft auff den mittag einen verderber geführet/ und hab über die ſtädte plötzlich ein ſchrecken geſandt.

9. Die ſieben kinder geboren hat/ iſt 1.Reg.2.
ſchwach worden/ und in ohnmacht gefallen: b.5.
Die ſonne iſt ihr untergangen/ da es Amos.
noch tag war: ſie iſt zu ſchanden worden/ 8. c.9.
und hat ſich geſchämet: welche von ihr übrig bleiben/ die wil ich dem ſchwerdt übergeben/ für dem angeſicht ihrer feinde/ ſpricht der HErr.

10. Wehe mir/ o meine mutter: Warumb haſt du mich zur welt gebracht/ einen mann/ der mit jederman hader und zanck haben muß im gantzen land? Ich habe doch kein geld auff wucher gethan/ hab auch von niemand auff wucher genommen: gleichwol fluchen ſie mir alle.

11. Der HErr ſprach: Wo es nicht endlich dir zum guten gereicht/ und wo ich dir nicht/ in zeit der noht/ und in zeit der trübſal/ wider deinen feind zu hülffe unter augen komme.

12. Sol ſich wol eiſen und ertz mit dem eiſen von mitternacht zuſammen fügen laſſen?

13. Ich wil deine reichthum und deine ſchätze umbſonſt zum raub geben/ umb alle deiner ſünde willen/ die in deinen grentzen überal im ſchwang gehen.

14. Ich wil auch deine feinde herzu führen auß dem lande/ das du nicht kenneſt: Denn es iſt ein feuer in meinem grimm angezündet/ das wird über euch brennen.

15. O HErr/ es iſt dir bekandt/ gedencke doch an mich/ und ſuche mich heim/ und beſchirme mich für denen/ die mich verfolgen/ verweile in deiner gedult nicht zu lang/ mich auffzunehmen/ und wiſſe/ daß ich ſchmach getragen habe umb deinentwillen.

16. Deine rede ſind gefunden worden/ und ich habe ſie geſſen/ und dein wort iſt mir worden zu einer freude/ und wonne meines hertzens: Denn dein name/ o HErr/ du Gott der heerſcharen/ iſt über mich angeruffen.

17. Ich bin im raht der ſpötter nicht Pſ.1.a.1.
geſeſſen/ und habe mich deſſen für dem & 25.a.
angeſicht deiner hand gerühmet: Ich 4.
bin allein geſeſſen/ denn du haſt mich mit dräuen erfüllet.

18. Warumb währet mein ſchmertzen Inf. 30.
immerdar/ und meine unheilbare wun- c.15.
den wollen ſich nicht heilen laſſen? Sie ſind mir worden/ wie eine ader/ darin das waſſer fehlet/ und zurück bleibet.

19. Darumb ſagt der HErr: Wenn

du dich bekehreſt / ſo wil ich dich bekehren / und du ſolt für meinem angeſicht ſtehen: und wenn du die guten von dem böſen abſonderſt/ſo ſolt du ſeyn/wie mein mund: Sie ſollen ſich zu dir bekehren/ und du ſolt dich nicht zu ihnen begeben.

20. Und ich wil dich dieſem volck zu einer ehrinen ſtarcken mauren geben: Sie werden wider dich ſtreiten/aber nichts an dir gewinnen: Denn ich bin bey dir/daß ich dir helffe/und dich errette / ſpricht der HErr.

21. Und ich wil dich auß der böſen hand erretten / und erlöſen dich auß der hand der ſtarcken.

Das XVI. Capitel.

Jeremia wird verbotten ein weib zu nehmen: die Juden werden von mancherley kranckheit ſterben: das Chriſtliche volck wird auß den Heyden erwachſen.

UNd des HErrn wort geſchahe zu mir/ und ſprach:

2. Du ſolt kein weib nehmen / noch ſöhne/ noch töchter zeugen an dieſem ort.

3. Denn diß ſagt der HErr von den ſöhnen und töchtern/die an dieſem ort gezeuget werden/ und von ihren müttern/ die ſie gebären / und von ihren vättern/ von dem geſchlechte ſie geboren werden in dieſem lande:

4. Sie ſollen an mancherley kranckheiten ſterben: und ſollen nicht beweinet/noch begraben werden: ſondern ſollen zu koht werden auf dem angeſicht der erden: Sie ſollen durchs ſchwerdt und hunger umbkomen/ und ihre todte leichnam ſollen den vögeln des himmels/und den thieren auff erden zur ſpeiſe werden.

5. Denn diß ſpricht der HErr: Gehe nicht in das hauß/da man frölich iſt/ gehe auch nicht hin/ſie zu beklagen/oder zu tröſten: Denn ich habe meinen fried / auch meine barmhertzigkeit / und erbarmung von dieſem volck hinweg genommen.

6. Die groſſen und kleinen ſollen in dieſem lande ſterben / und ſollen weder begraben / noch beweinet werden / und niemand wird ſich über ſie zerſchneiden/ und kahl ſcheeren laſſen.

7. Und ſie werden unter ihnen den weinenden das brodt nicht außtheilen/ über der todten leich ſie zu tröſten / ſie werden ihnen auch den tranck auß dem troſtbecher über ihren vatter und mutter nicht ſchencken.

8. Du ſolt auch in das hauß der freude nicht gehen/dich allda bey ſie nieder zu ſetzen / und zu eſſen und zu trincken.

9. Denn diß ſagt der HErr der heerſcharen/ der Gott Iſrael: Sihe/ ich wil in euern augen/ und in euern tagen / die ſtimm der freude / und die ſtimm des frohlockens / die ſtimm des bräutigams und die ſtimm der braut/ von dieſem ort hinweg nehmen.

10. Wenn du nun dieſem volck alle Sup. c. 19.
dieſe wort verkündiget haſt / und ſie zu dir ſprechen: Warumb hat der HErr alle diß groſſe unglück über uns geredet? was iſt doch unſere miſſethat? und was iſt unſere ſünde / die wir wider den HErrn/ unſern Gott begangen haben?

11. So ſolt du zu ihnen ſagen: Darumb ſpricht der HErr: daß eure vätter mich verlaſſen haben/und ſind frembden göttern nachgangen / und haben denſelben gedienet / und ſie angebetet: mich aber haben ſie verlaſſen / und mein geſetz nicht gehalten.

12. So habt ihrs auch viel ärger gemacht/denn eure vätter. Denn ſihe/ ein jeglicher wandelt nach der bosheit ſeines verkehrten hertzens / daß er mich nicht höre.

13. Darumb wil ich euch auß dieſem land hinauß ſtoſſen/in ein land/ das euch und euern vättern unbekandt iſt: Daſelbſt ſollet ihr tag und nacht frembden göttern dienen/ die euch keine ruhe laſſen werden.

14. Derwegen ſihe/ es kommen die tage/ ſpricht der HErr / daß man nicht mehr ſagen wird; ſo wahr der HErr lebet / der die kinder Iſrael auß Egyptenland geführet hat:

15. Sondern/ſo wahr der HErr lebet/ der die kinder Iſrael auß dem land gegen mitternacht geführet hat/ und auß allen landen/ dahin ich ſie außgeſtoſſen hatte: und wil ſie wiederumb in ihr land führen/ das ich ihren vättern gegeben habe.

16. Sihe/ich wil viel fiſcher außſenden/ ſpricht der HErr / die ſollen ſie fiſchen: Und darnach wil ich viel jäger zu ihnen ſenden / die ſie jagen/ und auffahen ſollen/ von allen bergen/ und von allen büheln/und auß allen hölen der felſen.

17. Denn meine augen ſehen auff alle ihre wege: Die ſind für meinem angeſicht unverborgen / ſo iſt auch ihre miſſethat nicht verborgen für meinen augen.

18. Und für allem wil ich ihnen ihre ſünde und miſſethat zweyfach bezahlen/ Darumb / daß ſie mein land mit todten

leichen ihrer abgötterey verunreiniget/
und mein erbtheil mit ihren greueln er-
füllet haben.
19. HErr/ du biſt meine krafft und
meine ſtärcke/und meine zuflucht am ta-
ge der trübſal. Die Heyden werden vom
end der erden zu dir kommen/und ſagen:
Fürwahr/ es iſt lügen und eitelkeit/ das
unſere vätter gehabt haben: es hat ihnen
auch nichts genutzt.
20. Kan dann ein menſch ihm ſelbſt
götter machen/die doch nicht götter ſind?
21. Darumb ſihe/ ich wil ſie für diß-
mal ſehen laſſen/ und ihnen kund thun
meine hand/uñ meine ſtärcke/und ſie ſol-
len wiſſen/ daß der HErr mein name iſt.

Das XVII. Capitel.

Verſtockung der Juden: verfluchet
iſt/der auff einen menſchen; gebene-
deyt/der auff Gott vertrauet: den
ſabbat ſol man feyren.

DJe ſünde Juda iſt mit einem eiſer-
nen griffel/uñ ſpitzigen demant ge-
ſchrieben: ſie iſt auff die breite tafel ihres
hertzens außgeſtochen/ und auff die hör-
ner ihrer altarn.
2. Wenn ihre kinder nun an ihre al-
tarn gedencken werden/ und an ihre wäl-
de/ und an die grünen bäume auff den
hohen bergen/
3. Und werden auff dem feld opffern:
ſo wil ich deine ſtärcke/ und alle deine
ſchätze/ ſampt deinen höhen zum raub
geben/ umb der ſünde willen/die in allen
deinen grentzen begangen werden.
4. So wirſt du allein verlaſſen/ und
deiner erbſchafft beraubet werden/die ich
dir gegeben habe: Und ich wil machen,
daß du deinen feinden dienen ſolt/ im
lande/ das dir unbekandt iſt: Denn du
haſt ein feuer angezündet in meinem
grimm/das wird ewiglich brennen.
Iſa.10. 5. Diß ſagt der HErr: Verflucht ſey
d.2. der menſch/ der auff menſchen ſein ver-
trauen ſetzt/ und das fleiſch für ſeinen
arm hält/ und mit ſeinem hertzen vom
HErrn abweicht.
Iſa.31. 6. Deñ er wird ſeyn/wie die heide in der
a.1. wüſten: und wird das gute nicht ſehen/
wenn es nun kommen wird: ſondern er
wird am dörren ort wohnen in der wü-
ſte/im ſauren land/da nicht zu wohnẽ iſt.
Pſ.1.a.3. 7. Geſegnet ſey der mann/der auf den
HErrn ſein vertrauen ſetzt/ und den
HErrn für ſeine zuverſicht hält.
8. Er wird ſeyn wie ein baum/der ans
waſſer umbgepflantzet iſt/ und ſeine
wurtzel in feuchtẽ grund geſchloſſen hat:
Wenn eine hitze kommt/ ſo wird er ſich
nicht fürchten. Seine blätter werden
auch grün bleiben: und wenn eine dörre
zeit kommt/ſo wird er ſich nicht zu beſor-
gen haben/er wird auch nimmer auffhö-
ren/ früchte zu tragen.
9. Eines jeglichen hertz iſt böſe und
unerforſchlich: wer wirds recht kennen?
10. Jch der HErr bins/ der ich das
hertz durchforſche/ und die nieren prüfe:
Der ich einem jeglichen gebe nach ſeinen
wegen/ und nach der frucht ſeiner ſünde.
11. Ein rephun ſetzt ſich über die eyer/ Apoc.2
die es nicht gelegt hat: alſo iſt der/ der f.23.
reichthum mit unrecht zuſamen bringt: Pſ.7.
er wird ſie verlaſſen müſſen mitten in ſei- c.10.
nen tagen/ und in ſeinen letzten wird er 1.Reg.
ohn verſtand ſeyn. 16.b.7.
12. Der hohe thron der herꝛlichkeit/iſt
von anbeginn an dem ort unſers heilig-
thums geweſen.
13. O HERR/ du biſt die hoffnung
Jſrael: alle die dich verlaſſen/ müſſen zu
ſchanden werden/ und die von dir abwei-
chen/müſſen in die erden geſchrieben wer-
den: darumb/daß ſie den HErrn/die quel-
le des lebendigen waſſers verlaſſen habẽ.
14. Heile du mich/o HErr/ſo werde ich
geſund: hilff du mir/ſo wird mir geholf-
fen ſeyn: denn du biſt mein ruhm.
15. Sihe/ ſie ſprechen zu mir: Wo iſt
des HErrn wort? Laß es kommen.
16. Und ich habe mich gleichwol nicht
abſchrecken laſſen/ ſondern bin dir mei-
nem hirten gefolget: Jch hab auch men-
ſchen tage nicht begehret/ das iſt dir be-
kandt. Was auß meinen lippen her-
gangen iſt/ das iſt auffrichtig geweſen
für deinem angeſicht.
17. Sey du mir nicht zum ſchrecken/
der du meine zuverſicht biſt/ am tage der
trübſal.
18. Laß ſie zu ſchanden werden/ die
mich verfolgen/ und laß mich nicht zu
ſchanden werden. Sie müſſen ſich fürch-
ten/ und ich nicht: Führe über ſie den
tag der trübſal/ und zerſchlage ſie mit
zweyfacher plage.
19. Diß ſagt der HErr zu mir: Gehe
hin/ und ſtelle dich in die thore der kinder
des volcks/dadurch die könige Juda auß-
und eingehen/ und in alle thore zu Jeru-
ſalem:
20. Und ſprich zu ihnen: Höret des
HErrn wort/ihr könige Juda/und gantz
Juda/und alle inwohner Jeruſalem/die
ihr zu dieſen thoren eingehet.
21. Diß ſagt der HErr: Bewahret

eure ſeelen/ und traget keine läſte am ſabbattage/ bringet ſie auch durch die thore zu Jeruſalem nicht hinein.

22. Traget auch keine läſte am ſabbattage auß euern häuſern/ und thut durchauß kein werck daran: Heiliget den ſabbattag/ wie ich euern vättern befohlen habe.

23. Aber ſie habens nicht gehöret/ noch ihr ohr geneiget/ ſondern ſind hartnäckig geweſen/ und haben mir nicht gehorchet/ noch die züchtigung angenommen.

24. Und es wird ſeyn: Im fall ihr mich höret/ ſpricht der HErr/ und am ſabbat keine läſte durch die thore dieſer ſtadt eintraget: und ſo ihr den ſabbat heiliget/ und kein werck daran thut:

25. So ſollen die könige und fürſten/ welche auff dem ſtul Davids ſitzen/ durch die thore dieſer ſtadt einziehen/ ſollen auff wagen fahren/ und auff roſſen reiten: ſie und ihre fürſten/ die männer Juda/ und die zu Jeruſalem wohnen: und ſol dieſe ſtadt ewiglich bewohnet werden.

26. Und ſie werden kommen auß den ſtädten Juda/ und auß den orten/ die rings umb Jeruſalem her liegen: und auß dem land Benjamin/ und vom flachen feld/ un̄ vom gebirge/ und vom mittag/ und bringen brandopffer/ und ſchlachtopffer/ und ſpeißopffer/ und weyrauch/ und werdens zum hauſe des HErrn zum opffer hinein tragen.

27. Wenn ihr mich aber nicht hören werdet/ daß ihr den ſabbattag heiliget/ und keine läſte traget/ oder am ſabbattage herein bringet durch die thore zu Jeruſalem: ſo wil ich ein feuer anzünden in ihren thoren/ das ſol die häuſer zu Jeruſalem verzehren/ und ſol nicht gelöſchet werden.

Das XVIII. Capitel.

Durch gleichniß eines haffners zeiget der HErr an/ daß das hauß Iſrael in ſeiner gewalt ſey/ und durch Jeremiä verfolgung wird Chriſti leiden fürbedeutet.

Diß iſt das wort/ das zu Jeremia vom HErrn geſchahe/ und ſprach:

2. Stehe auff/ und gehe hinab in des haffners hauß/ daſelbſt ſolt du meine wort hören.

3. Und ich gieng hinab in des haffners hauß: und ſihe/ er machet ein werck auff der ſcheiben.

4. Und das geſchirr zerbrach/ das er vom leimen machet mit ſeinē händen: da fieng er wiederumb an/ und machet ein ander geſchirr/ wie es ihm zu machen für ſeinen augen gefällig war.

5. Da geſchahe des HErrn wort zu mir/ und ſprach:

6. Kan ich alſo auch nicht mit euch thun/ ihr vom hauſe Iſrael/ wie dieſer haffner/ ſpricht der HErr? Sihe/ wie der leime in des haffners hand iſt: alſo ſeyd ihr vom hauſe Iſrael in meiner hand. Iſa. 4[…] b. 9. Rom.[…] d. 10.

7. Ich werde in der eile wider ein volck/ und wider ein königreich reden/ daß ichs vertilgen/ und zerſtören/ und verderben wolle.

8. Wenn ſich dann daſſelbige volck von ſeiner boßheit bekehret/ darumb ich wider ſie geredt habe: ſo wil ich auch gereuen haben über das unglück/ das ich bedacht war ihnen anzuthun. Sup. 1. b. 10.

9. Auch werde ich in der eile von einem volck/ und von einem königreich reden/ daß ichs auffbauen/ und pflantzen wolle.

10. Wenn es aber böſes thut für meinen augen/ daß es meine ſtimm nicht höret/ ſo wil ich auch gereuen haben über das gute/ das ich geredt hab ihm zu thun.

11. Darumb ſage nun den männern Juda und den inwohnern Jeruſalem/ und ſprich alſo: Diß ſagt der HErr: Sihe/ ich bereite wider euch ein unglück/ und habe gedancken wider euch: Ein jeglicher bekehre ſich von ſeinem böſen wege/ und machet eure wege/ und euer thun richtig. Inf. 25. b. 5. & 35. c. 15 Jona [...] d. 8.

12. Da ſprachen ſie: Wir geben verloren: Denn wir wollen nach unſern gedancken wandeln/ und thun ein jeglicher für ſich/ nach der boßheit ſeines verkehrten hertzen.

13. Darumb ſagt diß der HErr: Fraget die Heyden: Wer hat ſolche greuliche dinge gehöret/ als die jungfrau Iſrael ſo übermäſſig begangen hat?

14. Wird auch der ſchnee/ der vom Libano herab fällt/ auf dem felſen im feld bald vergehen? oder können auch kalte flieſſende waſſerquellen außgeriſſen werden?

15. Denn mein volck iſt mein vergeſſen/ ſie räuchern vergeblich/ und ſtoſſen an auff ihren wegen/ auff ihren ſteigen von alten jahren/ damit ſie auff denſelbigen wandelten/ auff ungebahnten ſtraſſen:

16. Auff daß ihr land zur wüſten werde/ und zum ewigen ſpott: Alle die da fürüber gehen/ werden ſich entſetzen/ und ihr haupt ſchütteln. Inf. [...] b. 8. 49. [...] & 5[...] c. 1[...]

17. Ich wil ſie wie ein hitziger wind/ für dem feinde zerſtreuen: Wil ihnen

den rücken / und nicht das angeſicht zeigen an dem tage/ weñ ſie zu grund gehẽ.

18. Und ſie ſprachen: Kommet/ laſſet uns wider Jeremiam anſchläge erdencken: Denn das geſetz wird von dem prieſter nicht genommen werden / noch der raht von dem weiſen/ noch das wort von dem propheten: Kommet/ laſſet uns ihn mit der zungen ſchlagen / und auff alle ſeine rede nichts achten:

19. HErr/ habe acht auff mich/ und höre die ſtimm meiner widerſacher.

20. Sol man dann guts mit böſem vergelten / denn ſie haben meiner ſeele eine grube gemacht? Gedencke daran/ daß ich für deinem angeſicht geſtanden bin/ damit ich guts für ſie redet/ und deinen zorn von ihnen abwendet.

21. Darumb übergib ihre kinder dem hunger / und führe ſie in die hand des ſchwerds: ihre weiber müſſen ihrer kinder und männer beraubt werden: Ihre männer müſſen todt geſchlagen/ und ihre jüngling im ſtreit / mit dem ſchwerdt erſtochen werden.

22. Laß ein geſchrey hören auß ihren häuſern: Denn du wirſt plötzlich einen räuber über ſie führen: Dieweil ſie eine gruben gemacht haben / mich zu fahen: und meinẽ füſſen heimlich ſtricke gelegt.

23. Aber HErr / du weiſt alle ihre rahtſchläge / die ſie wider mich gemacht haben mich zu tödten: Darumb verzeihe ihre miſſethat nicht / und laß ihre ſünde für deinem angeſicht nicht außgetilget werden: laß ſie fallen für deinen augen/ und ſtraffe ſie zur zeit deines grimmes.

Das XIX. Capitel.

Jeremias zerbricht einen erdenen krug/ anzuzeigen / daß das volck zu Jeruſalem ſolle durchs ſchwerd und hunger in der belägerung umbkommen.

DIß ſagt der HErr: Gehe hin/ und nimm eines haffners erdenen krug/ von den älteſten deß volcks / und von den älteſten unter den prieſtern.

2. Und gehe hinauß zum thal der kinder Ennom / das am eingang des haffnersthors ligt: und predige daſelbſt die wort / die ich zu dir reden werde. Und ſprich:

3. Höret deß HErrn wort/ ihr könige Juda/ und ihr inwohner zu Jeruſalem: Diß ſagt der HErr der heerſcharen / der Gott Iſrael: Sihe/ ich wil ein ſolch elend über diß ort führen/ daß einem jeglichen/ der es hören wird / ſeine ohren klingen ſollen.

4. Darumb daß ſie mich verlaſſen/ und diß ort ertfremdet haben: und haben allda frembden göttern tranckopffer geopffert/ die ihnen ſelbſt / auch ihren vättern / und den königen Juda unbekandt geweſen ſind / haben auch diß ort mit blut der unſchuldigen erfüllet.

5. Sie haben auch die höhen Baal auffgebauet ihre kinder mit feuer zu verbrennen / dem Baal zum brandopffer: das ich weder befohlen / noch geredt habe/ und iſt mir niemahl ins hertz kommen.

6. Darumb ſihe/ es kommt die zeit / ſpricht der HErr/ daß diß ort nicht mehr Topheth/ und das thal der kinder Enom ſondern das thal deß würgens / genant werden ſol.

7. Und ich wil den rahtſchlag Juda / und Jeruſalem an dieſem ort zu nichte machen: und wil ſie für dem angeſicht ihrer feinde durchs ſchwerdt niederlegen/ und durch die hand derjenigen / die nach ihren ſeelen trachten: Ich wil auch ihre todte leichnam den vögeln deß himmels/ und den thieren im land zur ſpeiſe geben.

8. Und ich wil dieſe ſtadt zum ſchrecken/ und zum ſpott machen: alle/ die da fürüber gehen/ werden ſich entſetzen über alle ihre plagen/ und ihrer dazu ſpotten. Sup. 18. c. 16.

9. Und ich wil ſie ſpeiſen mit dem fleiſch ihrer ſöhne / und mit dem fleiſch ihrer töchter: und ein jeglicher ſol ſeines freunds fleiſch freſſen/ in der belägerung/ und in der betrangniß / damit ihre feinde/ und die nach ihren ſeelen trachten/ ſie beängſtigen werden. Inf. 49. c. 13. & 50. c. 3.

10. Und du ſolt den krug zerbrechen für den augen der männer / welche mit dir gehen werden:

11. Und ſprechen zu ihnen: Diß ſagt der HErr der heerſcharen: Gleich wie eines haffners gefäß zerbrochen wird / daß mans nicht wiederumb gantz machen kan: alſo wil ich diß volck/ und dieſe ſtadt zerbrechen: ſie ſollen auch in Topheth begraben werden: dieweil ſonſt kein ander ort ſeyn wird / ſie zu begraben:

12. Alſo wil ich dieſem ort/ und ſeinen inwohnern thun/ ſpricht der HErr/ und wil dieſe ſtadt machen/ wie Topheth.

13. Und die häuſer zu Jeruſalem/ auch die häuſer der könige Juda ſollen ſo unrein werden/ wie das ort Topheth iſt: alle häuſer/ da ſie dem gantzen heer deß himmels auff den dächern opfferhand ge-

than/und frembden göttern tranckopffer geopffert haben.

14. Als nun Jeremias von Topheth kam/dahin ihn der HErr zu weiſſagē geſandt hatte/ſtund er im vorhoff am hauſe deß HErrn/und ſprach zu allem volck:

15. Diß ſagt der HErr der heerſcharen/ der Gott Iſrael: Sihe/ich wil über dieſe ſtadt/ und über alle ihre ſtädte alles unglück führen/ das ich wider ſie geredt habe: Dieweil ſie ihren nacken verhärtet haben/ daß ſie meine wort nicht höreten.

Das XX. Capitel.

Jeremias wird vom Phaſſur geſchlagen und gefänglich eingezogen: weiſſaget den Juden die Babyloniſche gefängniß/ und vermaledeyet den tag ſeiner geburt.

UNd Phaſſur der ſohn Emmer der prieſter/ der zum oberſten im haus des HErrn verordnet war/ hörete/ daß Jeremias dieſe wort weiſſaget.

2. Und Phaſſur ſchlug den propheten Jeremiam/und warff ihn in den kercker/ der auff dem oberthor Benjamin war/ am haus deß HErrn.

3. Da es nun morgen ward/ führete Phaſſur Jeremiam auß dem kercker. Und Jeremias ſprach zu ihm: Der HErr hat deinen namen nicht Phaſſur genant/ſondern/ſchrecken rings herumb.

4. Denn diß ſagt der HErr: Sihe/ ich wil dich in ein ſchrecken geben/ dich/ und alle deine freunde/uñ ſie ſollen durch das ſchwerdt ihrer feinde umbkommen/ und das ſollen deine augen ſehen: Und ich wil gantz Juda in die hand des königs von Babylon übergeben/ der wird ſie gen Babylon hinweg führen/ und mit dem ſchwerdt erſchlagen.

5. Ich will auch alle haab und güter dieſer ſtadt/ und alle ihre mühe und arbeit/auch alles/ was köſtlich iſt/ und alle ſchätze der könige Juda in die hand ihrer feinde übergeben: Und ſie werdens rauben/ und hinweg nehmen und werdens gen Babylon führen.

6. Aber du Phaſſur/ und alle/ die in deinem hauſe wohnen/ihr werdet ins gefängniß gehen: Du wirſt auch gen Babylon kommen/daſelbſt wirſt du ſterben/ und begraben werden/ du und alle deine freunde/denen du lügen geweiſſaget haſt.

7. HErr/du haſt mich verführet/ und ich hab mich verführen laſſen: Du biſt mir zu ſtarck geweſen/ und haſt überhand genommen: aber ich bin zum ſpott worden den gantzen tag/ ſie belachen mich alle miteinander.

8. Denn ich habe ſchon eine raume zeit geredt/ ich ſchreye über die ſünde/ und ruffe von der verwüſtung: Da iſt mir deß HErrn wort zur ſchmach gerahten/ und zum ſpott den gantzen tag.

9. Und ich ſprach: Ich wil nicht mehr an ihn gedencken/und hinforter nicht reden in ſeinem namen: Da ward es in meinem hertzen/wie ein brennend feuer/ das verſchloſſen war in meinem gebein: Und ich ward krafftloß/ und konte es nicht ertragen.

10. Denn ich hörete ſchmachwort von vielen/ und ſchrecken von allen ſeiten: Verfolget ihn/ laſſet uns ihm nachjagen: Das hörete ich von allen/ die ſonſt friedlich mit mir lebten/und am nächſten umb mich waren: ob er einiger maſſen zu betriegen wäre/ daß wir ſeiner mächtig werden/und rache von ihm erlangen möchten.

11. Aber der HErr iſt bey mir/wie ein ſtarcker kriegsmann: Darumb werden ſie fallen/und zu ſchwach ſeyn/ die mich verfolgen: ſie werden in groſſe ſchand Inf.23.
gerathen/dieweil ſie nicht in acht genom- g.40.
men haben die ewige ſchmach/ welche nimmermehr wird außgetilget werden.

12. Und nun/o HErr der heerſcharen/ Sup.11.
der du den gerechten prüfeſt/ und ſieheſt d.20. &
auch hertz und nieren: Ich bitte/ du wol- 17.d.10.
leſt mich deine rach an ihnē ſehen laſſen: Denn dir hab ich meine ſache entdecket.

13. Singet dem HErrn/ lobet den HErrn: Denn er hat die ſeele des armen auß der hand der boshafftigen errettet.

14. Verflucht ſey der tag/ darinn ich Iob.3.
geboren bin: der tag/darinn mich meine d.11.
mutter zur welt gebracht hat/ ſeye nicht geſegnet.

15. Verflucht ſey der mann/ der meinem vatter die bottſchafft brachte/ und ſprach: Dir iſt ein knäblein geboren: damit er ihn höchlich erfreuete.

16. Derſelbige menſch müſſe ſeyn/wie die ſtädte/die der HErr umbgekehret hat/ und hat ſich deß nicht gereuen laſſen: Er müſſe des morgens frühe ein geſchrey hören/ und auff dem mittag ein heulen:

17. Der mich nicht alsbald vom mutterleib erwürget hat/ damit mir meine mutter zum grab worden/ und ihr leib ewig ſchwanger blieben wäre.

18. Warumb bin ich doch auß mutterleib herfür kommen/ arbeit und

ſchmertzen zu ſehen/ und meine tage in ſchmach zuzubringen?

Das XXI. Capitel.

Jeremias antwortet den geſandten des königs Sedeciä über die belägerung des Nabuchodonoſers/ daß Juda durch peſt/ ſchwerdt/ hunger und gefängnuß ſol verherget werden.

DAs wort / das zu Jeremia vom HErrn geſchahe/ als der könig Sedecias Phaſſur/ den ſohn Melchia/ und Sophoniam/ den ſohn Maaſia / den prieſter zu ihm ſchickete/ und ſprach:

2. Frage den HErrn für uns/ dann Nabuchodonoſor der könig von Babylon ſtreitet wider uns: Ob vielleicht der HErr mit uns thäte / nach allen ſeinen wundern/ daß er von uns abziehen müſſe.

3. Und Jeremias ſprach zu ihnen: Ihr ſollet dem Sedecia alſo ſagen:

4. Diß ſpricht der HErr / der Gott Iſrael: Sihe/ ich wil die wehr und waffen zurück wenden / die in euern händen ſind/ und damit ihr ſtreitet wider den könig von Babylon / und wider die Chaldeer/ die euch belägern / und rings umb die mauren herumb ligen: und wil ſie mitten in dieſer ſtadt zuſammen bringen.

5. Und ich ſelbſt wil euch mit außgeſtreckter hand / und mit ſtarckem arm/ in meinem grimm/ und ungnad/ und groſſen zorn beſtreiten.

6. Und ich wil die inwohner dieſer ſtadt ſchlagen/ menſchen und viehe ſöllen durch eine groſſe peſtilentz ſterben.

7. Und darnach / ſpricht der HErr/ wil ich Sedeciam den könig Juda/ auch ſeine knechte / und ſein volck / und die von der peſtilentz/ und vom ſchwerdt/ und vom hunger in dieſer ſtadt übrig bleiben/ in die hand Nabuchodonoſor des königs von Babylon/ und in die hand der feinde übergeben / und in die hand derjenigen/ die nach ihrer ſeele trachten: Und er wird ſie ſchlagen mit der ſchärffe des ſchwerds/ er wird auch kein mitleiden haben/ noch verſchonen/ noch ſich erbarmen.

8. Und zu dieſem volck ſolt du ſprechen: Diß ſagt der HErr: Sihe/ ich lege euch für den weg des lebens / und den weg des tods.

nf. 38. a. 9. Wer in dieſer ſtadt bleiben wird / der wird durchs ſchwerdt/ und vom hunger/ und an der peſtilentz umbkommen: Wer aber herauß ziehen wird/ und ſich zu den Chaldeern ergeben/ die euch belägern/ der wird im leben bleiben/ und ſeine ſeele wird ihm wie ein raub ſeyn.

10. Dann ich habe mein angeſicht zum unglück / und nicht zum guten auf dieſe ſtadt geſetzt/ ſpricht der HErr: ſie ſol dem könige von Babylon in die hand übergeben werden / und er wird ſie mit feuer verbrennen.

11. Und zum hauſe des königs Juda/ ſprich alſo: Höret deß HErrn wort/

12. Ihr vom haus Davids/ diß ſagt der HErr: Haltet des morgens gericht/ errettet den / der mit gewalt verdrucket wird/ auß der hand deß gewaltigen / der ihn überfällt: auff daß mein grimm vielleicht nicht außgehe/ wie ein feuer / und anbrenne/ und niemand ſey/ der ihn löſchen möge umb eurer böſen anſchläge willen. Inf. 22. a. 1.

13. Sihe/ ſpricht der HErr/ ich komme zu dir/ die du in dem felſichtigen und ebenen thal wohneſt: Ihr ſaget: Wer ſol uns ſchlagen: und wer ſol in unſere häuſer kommen?

14. Ich wil euch heimſuchen/ ſpricht der HErr/ nach der frucht eurer anſchläge / und wil ein feuer in ihrem wald anzünden / und daſſelbige ſol alles freſſen/ was rings umb ſie her iſt.

Das XXII. Capitel.

Jeremias ermahnet den könig zur gerechtigkeit/ weiſſaget/ daß Joakim umbkommen/ ſein ſohn Jechonias aber mit der mutter nach Babylon geführet werden ſolle.

DIß ſagt der HErr: Gehe hinab in das haus des königs Juda/ und rede daſelbſt diß wort / und ſprich:

2. Höre deß HErrn wort/ du könig Juda/ der du auf dem ſtul Davids ſitzeſt: Du/ und deine knechte/ und dein volck/ welche ihr durch dieſe thoren eingehet.

3. Diß ſpricht der HErr: Thut recht und gerechtigkeit/ errettet den/ der mit gewalt verdrucket wird / auß der hand deß gewaltigen: betrübet und verdrucket nicht wider recht die frembdlingen / die wäiſen und wittwen: vergieſſet auch kein unſchuldig blut an dieſem ort. Sup. 21. d. 12.

4. Dan wo ihr diß wort mit fleiß halten werdet / ſo ſollen die könige vom geſchlecht Davids / die auff ſeinem thron ſitzen / durch die thoren dieſes hauſes hinein ziehen/ ſollen auff wagen fahren/ und auff roſſen reiten / ſie und ihre knechte/ ſampt ihrem volck.

5. Wo ihr aber dieſe wort nicht höret/ ſo hab ich bey mir ſelbſt geſchworen/ ſpricht

der HErr/diß haus ſol zur wüſte werden.

6. Denn diß ſagt der HErr vom haus des königs Juda: Galaad/ du biſt mir das häupt am Libano/ wo ich dich nicht wüſt mache/ſampt den ſtädten/daß man ſie nicht bewohnen kan.

7. Denn ich wil über dich heiligen einen mann/der würgen ſol mit ſeiner rüſtung/ und ſie werden deine außerwehlte cedernbäume abhauen / und ins feuer werffen.

Deut. 29. d. 24. 1. Reg. 9. b. 8.

8. Und es werden viel völcker durch dieſe ſtadt hindurch ziehen: Und wird ein jeglicher zu ſeinem nächſten ſagen: Warumb hat der HErr dieſer groſſen ſtadt alſo gethan?

9. Und ſie werden antworten: Darumb/ daß ſie den bund des HErrn ihres Gottes verlaſſen/ uñ frembde götter angebetet/ und denſelbigen gedienet haben.

10. Weinet nicht über die todten/ und betrübet euch nicht über ſie: Weinet über den/ der hinauß zeucht/ und nimmer wiederkommen/ noch ſein vatterland wiederumb ſehen wird.

11. Denn diß ſagt der HErr zu Sellum/dem ſohn Joſiä/ dem könig Juda/ der an ſeines vatters Joſiä ſtatt regieret hat/ der von dieſem ort außgezogen iſt: Er wird nicht wiederumb herkommen:

12. Sondern an dem ort/ dahin ich ihn geführet habe/ wird er ſterben/ und wird diß land nicht mehr ſehen.

13. Wehe dem/ der ſein haus mit ungerechtigkeit bauet/ und ſeine gemache mit unrechte: Der ſeinen nächſten ohn urſach überfällt/ und gibt ihm ſeinen verdienten lohn nicht.

14. Der ſpricht: Jch wil mir ein groß haus bauen/ und raume gemächer drinnen: Der ihm offene fenſter driñ machet/ bekleidets auch mit cedern tafeln/ und läſſet es mit rohter farbe abmahlen.

15. Wirſt du darumb könig bleiben/ dieweil du dich mit den cedernbaum vergleicheſt? Hat dein vatter nicht geſſen/ und getruncken/ auch recht und gerechtigkeit zu der zeit gethan/ da es ihm wol gieng.

16. Er hat den armen und dürfftigen in ihren ſachen recht geſchaffet/ihm ſelbſt zum beſten: Jſt das nicht darumb geſchehen/ dieweil er mich erkant hat? ſpricht der HErr.

17. Aber deine augen/ und dein hertz trachten nach dem geitz/ und unſchuldig blut zu vergieſſen/ und gewalt zu üben/ und im böſen fortzufahren.

18. Darumb ſagt diß der HErr/ zu Joakim dem ſohn Joſia/dem könig Juda: Sie werden ihn nicht beweinen: Ach bruder/ach ſchweſter: Sie werden nicht über ihn ſchreyen: Ach HErr/ ach Edler.

19. Man wird ihn begraben/ wie einen eſel/ er ſol verfaulen/ und für die pforten zu Jeruſalem hinweg geworffen werden.

20. Gehe hinauff auff den Libanum/ und ſchreye: laß deine ſtiñ zu Baſan hören/ ruff zu denen/ die fürüber gehen: Deñ alle deine liebhaber ſind vertilget.

21. Jch hab in deinem guten wolſtand zu dir geredt/ aber du ſpracheſt: Jch wils nicht hören: Diß iſt deine weiſe von deiner jugend an/ daß du meiner ſtimm nicht haſt gehorchen wollen.

22. Der wind wird alle deine hirten ſpeiſen/ und deine liebhaber werden ins gefängniß gehen: alsdann wirſt du zu ſchanden/ und wirſt wegen aller deiner bosheit ſchamroht ſtehen.

23. Die du im Libano deinen ſitz haſt/ und auff den cedern niſteſt/ wie wirſt du ſeuffzen/ wenn dir die ſchmertzen angehen werden/ wie eines weibs in kindsnöhten.

24. So war ich lebe/ ſpricht der HErr/ wenn Jechonias der ſohn Joakim/ deß königs Juda/ ſchon ein ring wäre an meiner rechten hand/ſo wolte ich ihn doch davon abreiſſen.

25. Und ich wil dich übergeben in die hand derjenigen/ die nach deiner ſeele trachten/ für deren angeſicht du dich fürchteſt/ in die hand Nabuchodonoſor des königs zu Babylon/und in die hand der Chaldeer:

26. Und wil dich/ und deine mutter/ die dich geboren hat/ in ein frembd land ſchicken/ darinn ihr nicht geboren ſeyd/ und daſelbſt ſollet ihr ſterben.

27. Aber in das land/ darnach ihre ſeele wohl verlanget hat/ daß ſie dahin wiederumb kommen möchten/ ſollen ſie nicht wieder kommen.

28. Jſt nicht dieſer mann Jechonias ein erden und zerbrochen geſchirr? Jſt er nicht ein geſchirr/dazu niemand luſt hat? Warumb ſind ſie alſo verſtoſſen/ er und ſein ſamen/und hinweg geworffen in ein land/ das ſie nicht gekant haben?

29. O land/ land/ land/ höre deß HErrn wort:

30. Diß ſpricht der HErr: Schreibe dieſen mann für unfruchtbar an/

für

für einen mann / der in ſeinen tagen kein glück wird haben: Denn es wird niemand ſeyn von ſeinem ſamen / der auff dem ſtul Davids ſitze / und hinforter in Juda gewalt habe.

Das XXIII. Capitel.

Der HErr bedräuet die hirten / die deß HErrn heerde zerſtreuen / und Gottes wort verfälſchen: verkündiget ihnen auch die ewige ſchmach / welche das wort Gottes einen laſt nennen.

Ez. 13. a. 1. & 34. a. 2. WEhe den hirten / die die heerde meiner weide verderben und zerreiſſen / ſpricht der HErr.

2. Darumb ſagt diß der HErr / der Gott Iſrael zu den hirten / die mein volck weiden: Ihr habt meine heerde zerſtreuet / und hinauß geſtoſſen / und habt ſie nicht heimgeſucht. Sihe / ich wil euch heimſuchen / umb der boßheit willen eurer anſchläge / ſpricht der HErr.

3. Und ich wil die übrigen von meiner heerde verſammlen auß allen landen / dahin ich ſie verſtoſſen habe: und wil ſie wiederumb zu ihren äckern bringen: ſie ſollen auch wachſen / und ſich mehren.

4. Und ich wil hirten über ſie erwecken / die ſollen ſie weiden: und ſie ſollen ſich hinforter nicht fürchten / noch zaghafft ſeyn: Und keins wird an der zahl mangeln / ſpricht der HErr.

Inf. 33. c. 14. Iſ. 4. b. 2. & 40. c. 11. & 45. b. 8. Ez. 34. b. 11. Dan. 9. g. 24. Joan. 1. g. 45. 5. Sihe / es kommen die tage / ſpricht der HErr / daß ich dem David ein gerecht gewächſe erwecken werde: Und der könig wird herrſchen / und weiſe ſeyn / er wird auch recht und gerechtigkeit thun auff erden.

6. In denſelben tagen ſol dem Juda geholffen werden / und Iſrael wird ſicher wohnen: Und diß iſt der name / damit ſie ihn nennen werden: Der HErr / unſer gerechter.

7. Darumb ſihe / es kommen die tage / ſpricht der HErr / daß man nicht mehr ſagen wird: So wahr der HErr lebet / der die kinder Iſrael auß Egyptenland geführet hat:

Sup. 16. c. 14. Deut. 11. d. 18. 8. Sondern / ſo wahr der HErr lebet / der den ſamen deß hauſes Iſrael außgeführet / und hergebracht hat / auß dem land gegen mitternacht / und auß allen landen / dahin ich ſie verſtoſſen hatte: und ſie werden in ihrem land wohnen.

9. Zu den propheten: Mein hertz iſt mir im leib zerbrochen / alle meine gebein zittern: Ich bin worden / wie ein trunckener mann / und wie ein mann / der voll wein iſt / für dem angeſicht deß HErrn / und für ſeinen heiligen worten.

10. Denn das land iſt voll ehebrecher / und das land iſt wegen deß fluchs voll traurens / die äcker an der wüſte ſind verdorret: Ihr lauff iſt böſe / und ihre ſtärcke iſt unrichtig.

11. Denn die propheten und die prieſter ſind unrein: Und ich habe ihre boßheit in meinem hauſe gefunden / ſpricht der HErr.

12. Darumb wird ihr weg ſeyn / wie ein ſchlipfferiger weg im finſtern / darauff ſie ſtraucheln und fallen werden: Denn ich wil unglück über ſie führen / das jahr ihrer heimſuchung / ſpricht der HErr.

13. Ich hab auch an den propheten zu Samaria thorheit geſehen: ſie weiſſagten durch Baal / und betrogen mein volck Iſrael.

14. Aber an den propheten zu Jeruſalem hab ich ein weſen geſehen / als die ehebruch begehen / und ihr wandel iſt in lügen: Sie ſtärcken die hände der boßhafftigſten / damit ſich niemand von ſeiner boßheit bekehre: ſie ſind mir alle zuſammen worden wie Sodoma / und ihre einwohner wie Gomorrha.

15. Darumb ſagt diß der HErr der heerſcharen zu den propheten: Sihe / ich wil ſie mit wermut ſpeiſen / und mit gallen träncken: Denn von den propheten zu Jeruſalem iſt die unſauberkeit in das gantze land außgangen. Sup. 9. c. 15.

16. Diß ſagt der HErr der heerſcharen: Höret die wort der propheten nicht / die euch weiſſagen / und betriegen euch: ſie reden ihres hertzen geſichte / und nicht auß dem mund deß HErrn: Inf. 27. b. 9. & 29. b. 8.

17. Sie ſagen zu denen / die mich läſtern: Der HErr hats geredt: Es wird friede über euch ſeyn: und zu einem jeglichen / der in der boßheit ſeines hertzens wandelt / ſprechen ſie: Kein unglück wird über euch kommen. Sup. 5. c. 12. & 14. b. 13.

18. Denn wer iſt im raht deß HErrn geweſen / der ſeine rede geſehen und gehöret hat? wer hat auff ſein wort acht genommen / und daſſelbige gehöret.

19. Sihe / es wird der grimm deß HErrn / wie ein ſturmwind von ihm außgehen / und ein ungewitter wird herfür brechen / und wird den gottloſen auff das häupt kommen. Inf. 30. c. 14.

20. Und wird ſich der grim̃ deß HErrn nicht zuruck wenden / biß er thue / und ins werck richte / was er in ſeinem hertzen ge-

dacht hat: Zu den letzten tagen werdet ihr ſeinen rahtſchlag verſtehen.

21. Ich ſandte die propheten nicht/und gleichwol lieffen ſie: Ich redet auch nicht zu ihnen/ und gleichwol weiſſageten ſie.

22. Wären ſie in meinem raht geſtanden/und hätten meine wort meinem volck verkündiget/ ſo hätte ich ſie freylich von ihrem böſen wege / und von ihren verkehrten gedancken abgewendet.

23. Meynſt du dann/daß ich ein Gott bin/der nahe herbey iſt/ſpricht der HErr/ und nicht ein Gott / der von ferne iſt?

24. Wird ſich ein mann am geheimen ort wol verbergen können / daß ich ihn nicht ſehen ſol/ſpricht der HErr? Erfülle ich nicht himmel und erden/ ſpricht der HErr.

25. Ich hab es wol gehöret / was die propheten geſagt haben / da ſie lügen weiſſagten in meinem namen/und ſprachen: Ich habe geträumet / ich habe geträumet.

26. Wie lang haben ſolches die propheten in ihrem hertzen/ die zuvor ſagen/ was gelogen iſt / und ihres hertzen verführung weiſſagen?

27. Sie wollens dahin bringen / daß mein volck meines namens vergeſſen ſol/ umb ihrer träume willen/ die ein jeglicher ſeinem nächſten erzehlet: Wie denn ihre vätter auch meines namens vergeſſen ſind umb Baals willen.

28. Ein prophet/der einen traum hat/ der erzehle ſeinen traum: und wer mein wort hat/ der rede mein wort in der warheit: Was iſt aber ſpreue gegen weitzen zu achten/ ſpricht der HErr?

29. Sind meine wort nicht/wie feuer/ ſpricht der HErr / und wie ein hammer/ der felſen zerſchmettert?

30. Darumb ſihe/ich wil an die propheten/ſpricht der HErr/ die meine wort ſtehlen/ein jeglicher von ſeinem nächſten.

31. Sihe/ ich wil an die propheten / ſpricht der HErr / die ihre zungen zum beſten nehmen/und ſprechen: Das ſagt der HErr.

32. Sihe/ ich wil an die propheten/die lügenhafftige träume haben / ſpricht der HErr/und dieſelbige erzehlen/ und mein volck mit ihren lügen/ und wunderwercken verführen: Da ich ſie doch nicht geſandt / noch ihnen etwas befohlen habe/ und ſind dieſem volck nichts nutz geweſen / ſpricht der HErr.

33. Wann dich dann diß volck / oder ein prophet oder ein prieſter fragen wird/ und ſprechen: Was iſt der laſt deß HErrn? ſo ſolt du zu ihnen ſagen: Ihr ſeyd der laſt: denn ich wil euch verwerffen / ſpricht der HErr.

34. Und wann ein prophet / oder ein prieſter/ oder volck iſt/ das ſagt: Der laſt deß HErrn: ſo wil ich denſelben mann / und ſein hauß heimſuchen.

35. Diß ſollet ihr/ ein jeglicher zu ſeinen nächſten/uñ zu ſeinem bruder ſagen: Was hat der HErr geantwortet? und was hat der HErr geredt?

36. Aber von dem laſt deß HErrn ſol man hinforter keine meldung thun: denn einen jeglichen wird ſein eigen wort eine laſt ſeyn: Dann ihr habt die wort deß lebendigen Gottes deß HErrn der heerſcharen euers Gottes verkehret.

37. Diß ſolt du zu dem propheten ſagen: Was hat der HErr dir geantwortet? und was hat der HErr geſagt?

38. Wann ihr nun ſaget: Der laſt deß HErrn: ſo ſaget diß der HErr: Dieweil ihr das wort geredt habt: Laſt deß HErrn: Ich aber habe zu euch geſandt/ und hab euch anzeigen laſſen: Ihr ſollet nicht ſagen: Laſt deß HErrn:

39. Darumb ſihe / ich wil euch nehmen /und hinweg tragen / und wil euch ſampt dieſer ſtadt/ die ich euch und euren vättern gegeben habe/ von meinem angeſicht hinweg ſchaffen.

40. Und ich wil euch in ewige ſchande/ Sup 20
und zu ewiger ſchmach übergeben / der c. 11.
nimmer ſol vergeſſen werden.

Das XXIV. Capitel.

Das geſicht Jeremiä von zweyen feigenkörben/ſampt ſeiner außlegung.

DEr HErr zeigete mir im geſicht/ und ſihe/es waren zween körbe voll feigen für dem tempel deß HErrn geſetzt/ nachdem Nabuchodonoſor der könig von Babylon/ Jechoniam den ſohn Joakim den könig Juda/und ſeine fürſten/ſampt den werckmeiſtern / und goldſchmiden von Jeruſalem hinweg geführet/und ſie gen Babylon gebracht hatte.

2. In dem einem korbe waren trefflich gute feigen / wie die frühzeitige feigen pflegen zu ſeyn: Im andern aber waren ſehr böſe feigen / die man nicht eſſen konte/ darumb daß ſie ſo böſe waren.

3. Und der HErr ſprach zu mir: Was ſieheſt du Jeremia? und ich ſprach: Feigen/gute feigen/die ſehr gut ſeyn/und böſe feigen/die ſehr böſe ſind/ die man nicht eſſen kan / darumb daß ſie ſo böſe ſind.

4. Da geſchahe deß HErrn wort zu
mir/ und ſprach:
5. Diß ſagt der HERR/ der GOTT
Jſrael: Gleich wie dieſe feigen gut ſind/
alſo wil ich im guten erkennen die gefan-
genen Juda/ die ich auß dieſem ort in der
Chaldeer land verſchickt habe.
6. Und ich wil ſie mit meinen gnädi-
gen augen anſehen zur verſöhnung/ und
führen ſie wiederumb in diß land: Jch
wil ſie auch auffbauen/ und nicht zerſtö-
ren: Jch wil ſie pflantzen/ und nicht
außrupffen.
7. Dazu wil ich ihnen ein hertz geben/
daß ſie mich erkennen ſollen/ daß ich der
Sup. 7. HErr bin: Und ſie werden mein volck
d. 21. ſeyn/ ſo wil ich auch ihr Gott ſeyn: Denn
ſie werden ſich von gantzem ihrem her-
tzen zu mir bekehren.
Inf. 29. 8. Und gleich wie die andere feigen bö-
d. 17. ſe ſind/ daß man ſie nicht eſſen kan/ die-
weil ſie ſo gar böſe ſind: Alſo wil ich/
ſpricht der HErr/ Sedeciam den könig
Juda übergeben/ und ſeine fürſten mit
ihm/ und die übrigen zu Jeruſalem/
welche in dieſer ſtadt blieben ſind/ ſampt
denen/ die in Egyptenland wohnen.
9. Und wil ſie allen königreichen auff
erden zu plagen/ und zu beleidigen über-
geben/ ſie ſollen zur ſchmach werden/ und
zum ſprichwort/ zu einer fabel/ und zum
fluch an allen orten/ dahin ich ſie verſtoſ-
ſen habe.
10. Jch wil das ſchwerdt/ hunger/ und
peſtilentz unter ſie ſchicken/ biß ſie vertil-
get werden auß dem land/ daß ich ihnen/
und ihren vättern gegeben habe.

Das XXV. Capitel.

Die ſiebenzigjährige Babyloniſche gefängnuß/ wird dem gantzen Juda geweiſſaget/ wird auch Jeremiä auffgegeben/ ihnen den kelch deß grimmes deß HErrn zu ſchencken.

DAs wort/ das über das gantze volck
Juda zu Jeremia geſchehen iſt/ im
vierdten jahr Joakim deß ſohns Joſiä/
deß königs Juda/ (iſt das erſte jahr Na-
buchodonoſor deß königs von Baby-
lon:)
2. Das auch der prophet Jeremias
zum gantzen volck Juda außredet/ und
zu allen inwohnern zu Jeruſalem/ und
ſprach:
3. Vom dreyzehenden jahr an Joſiä
deß ſohns Ammon/ deß königs Juda/ biß
auff den heutigen tag/ iſt diß das drey
und zwantzigſte jahr/ daß deß HErrn
wort zu mir geſchehen iſt: Und ich habe
zu euch geredt/ bin bey der nacht auffge-
ſtanden/ und habe geredt. Aber ihr
habts nicht gehöret.
4. Auch hat der HErr alle ſeine knech-
te die propheten zu euch geſandt/ hat ſich
frühe morgens auffgemacht/ und ſie
außgeſchickt: ſo habt ihr doch nicht hören
wollen/ noch eure ohren neigen auffzu-
mercken/
5. Da er ſprach: Kehret wieder/ ein 4. Reg.
jeglicher von ſeinem böſen wege/ und von 17. d. 13.
euren ſehr böſen gedancken: ſo ſollet ihr Sup. 18.
immer und ewiglich in dem land woh- b. 11.
nen/ das der HErr euch und euren vät- Inf. 35.
tern gegeben hat. c. 15.
6. Gehet den frembden göttern nicht
nach ihnen zu dienen/ und ſie anzubeten:
und reitzet mich nicht zum zorn durch die
wercke eurer hände/ ſo wil ich euch auch
nicht plagen.
7. Und ihr habt mich nicht gehöret/
ſpricht der HErr/ auf daß ihr mich durch
die wercke eurer hände zum zorn reitzet/
euch ſelbſt zum unheil.
8. Darumb ſagt diß der HErr der
heerſcharen: Dieweil ihr meine wort
nicht gehöret habt/
9. Sihe/ ſo wil ich hinſchicken/ und alle
geſchlechter gegen mitternacht zu mir
nehmen/ ſpricht der HErr/ auch Nabu-
chodonoſor den könig von Babylon/
meinen knecht: und wil ſie über diß land
führen/ und über die/ die drinnen woh-
nen/ und über alle völcker/ die rings her-
umb ligen: Und ich wil ſie erwürgen/
und wil ſie zum ſchrecken und zum ſpott/
und zur ewigen wüſten machen.
10. Jch wil auch die ſtimm der freu-
de/ und die ſtimm deß frolockens/ die
ſtimm deß bräutigams/ und die ſtimm
der braut/ dazu die ſtimm auff der müh-
len/ und das liecht der leuchten von ihnen
hinweg nehmen.
11. Und diß gantze land ſol zu einer Dan. 9.
wüſten/ und zum ſchrecken werden. Und a. 2.
alle dieſe völcker ſollen dem könige von Inf. 26.
Babylon ſiebenzig jahr lang dienen. b. 6.
12. Wann aber die ſiebenzig jahr er- 2. Par.
füllet ſind/ alsdann wil ich den könig zu 36. d. 21.
Babylon heimſuchen/ und diß volck/ 1. Eſ. 1.
ſpricht der HErr/ um ihrer ſünde willen/ a. 1.
und das land der Chaldeer: und wil daſ-
ſelbige zu einer ewigen wüſte machen.
13. Und ich wil über diß land füh-
ren alle meine wort/ die ich wider daſſel-
bige geredt habe: alles/ was geſchrie-
ben ſtehet in dieſem buch/ was Jere-

mias wider alle völcker geweiſſaget hat:

14. Denn ſie haben ihnen dienen müſſen / ob es wol ſtarcke völcker und groſſe könige waren: ſo wil ich ihnen nach ihren wercken / und nach den thaten ihrer hände vergelten.

15. Denn alſo ſpricht der HErr der heerſcharen / der Gott Jſrael: Nimm den kelch mit dem wein dieſes zorns von meiner hand / und ſchencke darauß allen völckern / zu welchen ich dich ſenden werde.

16. Und ſie werden trincken / und zittern / und von ſinnen werden / für dem anſehen deß ſchwerdts / das ich unter ſie ſchicken wil.

17. Und ich nahm den kelch auß der hand deß HErrn / und ſchencket darauß allen völckern / zu welchen der HErr mich geſandt hat:

18. Nemlich Jeruſalem / und den ſtädten Juda / und ihren königen / und fürſten: Daß ich ſie zur wüſte / und zum ſchrecken / und zum ſpott / und zum fluch übergeben wolle / wie es auff den heutigen tag iſt:

19. Auch dem Pharao / dem könig in Egypten / und ſeinen knechten / und ſeinen fürſten / und ſeinem gantzen volck /

20. Und allen ins gemein: Allen königen im land Auſitis / und allen königen im land der Philiſter / und Aſcalon / und Gaza / und Accaron / und den überbliebenen zu Azoto /

21. Auch Edom / und Moab / und den kindern Ammon:

22. Und allen königen zu Tyro / und allen königen zu Sidon: und den königen in den inſuln / die jenſeit deß meers ſind.

23. Und Dedan / und Thema / und Buz / und allen / die geſchorene haar tragen:

24. Und allen königen in Arabien / und allen königen gegen niedergang / die in der wüſte ihren ſitz haben:

25. Und allen königen Zambri / und allen königen Elam /

26. Und allen königen der Meden: Dazu allen königen gegen mitternacht / die nahe und weit geſeſſen ſind / einem jeglichen wider ſeinen bruder: Und allen königen der welt / die auff dem erdboden ſind: Und der könig Seſach ſol nach ihnen trincken.

27. Und du ſolt zu ihnen ſagen: Diß ſagt der HErr der heerſcharen / der Gott Jſrael: Trincket / daß ihr truncken werdet / und ſpeyet / und fallet zu boden / ſtehet auch nicht auff für dem ſchwerdt / das ich unter euch ſenden wil.

28. Wenn ſie aber den kelch von deiner hand nicht annehmen wollen / daß ſie ihn trincken / ſo ſprich zu ihnen: Diß ſagt der HErr der heerſcharen: Jhr werdet ihn warlich trincken müſſen.

29. Denn ſihe / in der ſtadt / darüber mein name angeruffen iſt / wil ich anfahen zu plagen: Sollet ihr dann von der ſtraffe frey ſeyn / als wäret ihr unſchuldig? Jhr ſollet nicht frey ſeyn: Denn ich ruffe das ſchwerdt über alle / die auff dem erdboden wohnen / ſpricht der HErr der heerſcharen. (1.Pet.4. a.17.)

30. So ſolt du ihnen nun alle dieſe wort weiſſagen / und ſprechen zu ihnen: Der HErr wird auß der höhe brüllen / und ſeine ſtimm hören laſſen auß ſeiner heiligen wohnung: brüllend wird er brüllen über ſeine zierliche wohnſtadt: man wird ein frölich lied ſingen / wie die weintretter pflegen / wider alle / die auff dem erdboden wohnen. (Joel. 3. d.16. Amos 1. a.2.)

31. Der ſchall wird gehen biß zum äuſſerſten ende der erden: Denn der HErr wil das recht nehmen mit den Heyden: er wird ſelbſt mit allem fleiſch gericht halten / die gottloſen hab ich dem ſchwerdt übergeben / ſpricht der HErr.

32. Diß ſagt der HErr der heerſcharen: Sihe / es wird eine plage von einem volck zum andern gehen: und ein groß ungewitter wird außkommen vom ende der erden.

33. Und die erſchlagene deß HErrn / werden an dem tage von einem ende der erden / biß zum andern end ligen: Man wird ſie nicht beweinen / noch auffſammlen / noch begraben: ſondern ſie werden wie koht auff dem erdboden verfaulen.

34. Heulet ihr hirten und ſchreyet: beſtreuet euch mit aſchen / ihr fürnemſten unter der heerde: denn euere tage ſind vollendet / daß man euch erwürgen ſol: Die zeit eurer zerſtreuung iſt da / ihr werdet zu boden fallen / wie köſtliche geſchirr.

35. Den hirten wird die flucht benommen werden / und die fürnehmſten unter der heerde werden nicht entrinnen.

36. Da wird man der hirten geſchrey hören / und das heulen der fürnehmſten unter der heerde: Denn der HErr hat ihre weyde verwüſtet.

37. Und die äcker / ſo zuvor im frieden gebauet worden / müſſen ſtill ligen / für dem grimmigen zorn deß HErrn.

38. Er hat ſeine hütte verlaſſen / wie
ein löwe/denn ihr land iſt wüſte gemacht
für dem zorn der tauben / und für dem
grimmigen zorn deß HErrn.

Das XXVI. Capitel.

Der prophet weiſſaget die verwüſtung Jeruſalem / derhalben er von den prieſtern und propheten angegriffen: aber durch die fürſten und älteſten vom tod erlöſet worden.

IM anfang deß reichs Joakim / deß
ſohns Joſiä / deß königs Juda / ge-
ſchahe diß wort deß HErrn / und ſprach:
2. Diß ſagt der HErr: Stehe im vor-
hofe am hauſe deß HErrn / und rede zu
allen ſtädten Juda/darauß ſie kommen/
im hauß deß HErrn anzubeten/ alle
wort / die ich dir befohlen hab / ihnen zu
ſagen: laß nicht ein wort dahinten /
3. Sie möchten vielleicht hören / und
ſich bekehren/ein jeglicher von ſeinem bö-
ſen wege: ſo möchte mich das übel reuen/
das ich ihnen/ umb der boßheit willen ih-
rer anſchläge / zu thun bedacht bin.
4. Und ſolt zu ihnen ſagen: Diß ſpricht
der HErr: Werdet ihr mich nicht hören/
daß ihr in meinem geſetz wandelt / das
ich euch gegeben habe /
5. Und daß ihr höret die rede meiner
knechte der propheten / die ich zu euch ge-
ſandt habe/und bin bey der nacht auffge-
ſtanden/ und habe ſie abgefertiget / wie-
wol ihr ſie nicht gehöret habt:
1. Reg. 4. a. 2. b. 10. 6. So wil ich diß hauß übergeben/wie
Silo / und wil dieſe ſtadt allen völckern
auff erden zum fluch machen.
7. Und die prieſter / ſampt den pro-
pheten/ und dem gantzen volck höreten/
daß Jeremias dieſe wort redet im hauſe
deß HErrn.
8. Und nachdem Jeremias alles auß-
geredt/ was ihm der HErr befohlen hat-
te/ daß ers zum gantzen volck reden ſolte/
griffen ihn die prieſter und die propheten
an / ſampt dem gantzen volck / und ſpra-
chen: Er ſol deß tods ſterben.
9. Warumb hat er im namen deß
HErrn geweiſſaget / und geſprochen:
Diß hauß ſol werden wie Silo/und dieſe
ſtadt ſol verwüſtet werden/daß niemand
darinnen ſol wohnen? Und das gantze
volck verſammlete ſich wider Jeremiam
im hauſe deß HErrn.
10. Diß höreten die fürſten Juda/und
kamen auß dem hauſe deß königs hinauf
in das hauß deß HErrn/ und ſetzten ſich
für das neue thor am hauſe deß HErrn.
11. Und die prieſter ſampt den pro-
pheten redete mit den fürſten/ und allem
volck/ und ſprachen: Auff dieſen mann
gehöret das urtheil deß tods: Denn er
hat wider dieſe ſtadt geweiſſaget/wie ihr
ſelbſt mit euern ohren gehöret habt.
12. Und Jeremias redet zu allen für- Sup. 25. c. 13.
ſten/und zum gantzen volck/ und ſprach:
Der HErr hat mich geſandt / wider diß
hauß/ und wider dieſe ſtadt alle die wort
zu weiſſagen / die ihr gehöret habt.
13. Darumb ſo machet nun eure we- Sup. 7. a. 3.
ge/und eure anſchläge gut/ und höret die
ſtimm deß HErrn euers Gottes: So
wird den HErrn das übel reuen / das er
wider euch geredt hat.
14. Aber ſihe/ich bin in euern händen:
thut mir / was gut und recht iſt in euern
augen:
15. Gleichwol ſollet ihr das wiſſen
und verſtehen / wo ihr mich tödtet / ſo
werdet ihr wider euch ſelbſt / und wider
dieſe ſtadt/ ſampt ihren inwohnern / un-
ſchuldig blut überliefern. Denn der HErr
hat mich warhafftig zu euch geſandt/al-
le dieſe wort für euern ohren zu reden.
16. Da ſprachen die fürſten/ und das
gantze volck zu den prieſtern / und zu den
propheten: Auff dieſen mann gehöret
das urtheil deß tods nicht: Denn er hat
im namen deß HErrn unſers Gottes zu
uns geredt.
17. Derwegen ſtunden etliche män-
ner auff von den älteſten im land/und re-
deten mit der gantzen gemein deß volcks/
und ſprachen:
18. Michäas von Moraſthi war ein
prophet in den tagen Ezechiä deß königs
Juda/ und er redet zu allem volck Juda/
und ſprach: Diß ſagt der HErr der heer-
ſcharen: Man wird Sion pflügen/ wie
einen acker: und Jeruſalem ſol zum ſtein-
hauffen werden / und der berg deß hau-
ſes / wie hochgewachſene wälde.
19. Hat ihn aber darumb Ezechias
der könig Juda / und gantz Juda zum
tod verurtheilet? Haben ſie nicht den
HErrn gefürchtet/ und geflehet für dem
angeſicht deß HErrn: Hat auch den
HErrn deß übels nicht gereuet / das er
wider ſie geredet hatte? Derwegen bege-
hen wir eine groſſe boßheit wider unſere
ſeelen.
20. Auch war ein mann/ der weiſſa-
gete im namen deß HErrn/ Urias der
ſohn Semei von Cariathiarim: und
er weiſſaget wider dieſe ſtadt / und wider
diß land/ auff die weiſe/wie alle wort Je-
remiä lauten.

21. Als nun der könig Joakim/ und alle ſeine gewaltigen/ und fürſten dieſe wort höreten/ ſuchet ihn der könig zu tödten. Das hörete Urias/ und fürchtet ſich/ nahm die flucht/ und zoge in Egypten.

22. Und der könig Joackim ſchicket männer in Egypten/ Elnathan den ſohn Achbor/ un andere mit ihm in Egypten.

23. Und ſie führeten Uriam auß Egypten/ und brachten ihn zum könig Joakim/ der erſchlug ihn mit dem ſchwerdt/ uñ warf ſeinen todten leib hinweg/ daß er unter dem gemeinẽ volck begraben ward.

24. Alſo war die Ahicam deß ſohns Saphan mit Jeremia/ daß er dem gemeinen volck nicht in die hand gegeben ward/ ihn zu tödten.

Das XXVII. Capitel.

Jeremias ſchicket verſchiedenen königen bande/ und läſſet ihnen die verheerung andeuten/ wofern ſie dem könig von Babylon nicht dienen werden.

IM anfang deß reichs Joakim/ deß ſohns Joſia/ deß königs Juda/ geſchahe diß wort vom HErrn zu Jeremia/ und ſprach:

2. Diß ſagt der HErr zu mir: Mache dir bande und ketten/ und lege ſie an deinen hals.

3. Und ſchicke ſie zum könig in Edom/ und zum könig in Moab/ und zum könig der kinder Ammon/ und zum könig von Tyro/ und zum könig von Sidon/ durch die hand der geſandten/ welche zu dem Sedecia dem könige Juda gen Jeruſalem kommen ſind.

4. Und gib ihnen befehl/ daß ſie ihren herren alſo ſagen: Diß ſagt der HErr der heerſcharen/ der Gott Iſrael: Diß ſollet ihr euren herren anſagen:

5. Ich habe die erden/ und die menſchen ſampt den thieren/ die auff dem erdboden ſind/ durch meine groſſe ſtärcke/ und durch meinen außgeſtreckten arm erſchaffen/ und habe ſie dem gegeben/ der mir für meinen augen wolgefallen hat.

6. Derwegen hab ich nun alle dieſe lande in die hand Nabuchodonoſor/ deß königs zu Babylon/ meines knechts übergeben: Uber das hab ich ihm auch die thier auff dem felde gegeben/ daß ſie ihm dienen ſollen.

7. Und ſollen alle völcker ihm/ auch ſeinem ſohn/ und ſeines ſohns ſohn dienen: biß daß ſeine/ und ſeines lands zeit heran komme: und ſollen ihm viel völcker und groſſe könige dienen.

8. Aber welches volck/ und reich dem Nabuchodonoſor/ dem könig zu Babylon/ nicht dienen wird/ und wer der iſt/ der ſeinen nacken unter das joch deß königs zu Babylon nicht beugen wil: daſſelbige volck wil ich mit dem ſchwerdt/ und mit hunger/ und mit peſtilentz heimſuchen/ ſpricht der HErr/ biß daß ich ſie durch ſeine hand vertilge:

9. Darumb höret nicht eure propheten/ und wahrſager/ und träumer/ und zeichendeuter und zäuberer/ die euch ſagen: Ihr werdet dem könig zu Babylon nicht dienen. Sup. 21. d. 16. Inf. 29. b. 8.

10. Denn ſie weiſſagen euch lügen/ damit ſie euch weit hinweg bringen auß eurem land/ und euch hinauß ſtoſſen/ auff daß ihr umbkommet.

11. Aber das volck/ das ſeinen nacken dem joch deß königs von Babylon unterwerffen/ und ihm dienen wird/ daſſelbige wil ich in ſeinem land laſſen/ ſpricht der HErr/ und ſol es bauen/ und drinnen wohnen/

12. Ich redete auch mit Sedecia dem könig Juda/ nach allen dieſen worten/ und ſprach: Beuget euern hals unter das joch deß königs von Babylon/ und dienet ihm/ und ſeinem volck/ ſo werdet ihr leben.

13. Warumb wollet ihr/ du und dein volck/ durchs ſchwerdt/ und hunger/ und peſtilentz ſterben/ wie der HErr über das volck geredt hat/ das dem könig von Babylon nicht wird dienen wollen?

14. Höret die wort der propheten nicht/ die euch ſagen: Ihr werdet dem könig von Babylon nicht dienen: dann ſie weiſſagen euch lügen.

15. Dann ich habe ſie nicht geſandt/ ſpricht der HErr/ und ſie weiſſagen fälſchlich in meinem namen: damit ſie euch hinauß ſtoſſen/ daß ihr umbkommet/ ihr ſelbſt/ ſampt den propheten/ die euch weiſſagen. Sup. 14. c. 14. S… 23. d. 21. Inf. 29. b. 9.

16. Auch redet ich zu den prieſtern/ und zu dieſem volck/ und ſprach: Diß ſagt der HErr: Höret die wort eurer propheten nicht/ die euch weiſſagen/ und ſprechen: Sihe/ die geſchirr deß HErrn werden nun bald von Babylon wiederumb kommen: Denn ſie weiſſagen euch lügen.

17. Derwegen höret ſie nicht/ ſondern dienet dem könige von Babylon/ damit ihr leben möget. Warumb ſol doch dieſe ſtadt zur verwüſtung übergeben werden? Sind ſie aber propheten/ und iſt das wort deß HErrn bey ihnen/ ſo laß ſie

dem HErrn der heerſcharen unter augen gehen/damit die geſchirr/welche im hauſe deß HErrn / und im hauſe deß königs Juda/ und zu Jeruſalem/ übrig blieben ſind/nicht gen Babylon kommen.

4. Reg. 25. c. 13. 19. Dann diß ſagt der HErr der heerſcharen von den ſeulen / und vom meer/ und von den füſſen/ und von andern gefäſſen/welche in dieſer ſtadt übrig blieben ſind:

20. Die Nabuchodonoſor der könig von Babylon nicht hinweg genommen hat / da er Jechoniam den ſohn Joakim den könig Juda/ von Jeruſalem/ ſampt allen häuptern in Juda und Jeruſalem/ gen Babylon hinweg führete.

21. Ja diß ſagt der HErr der heerſcharen/ der Gott Iſrael/von den geſchirren/ welche im hauſe deß HErrn / auch im hauſe deß königs Juda/ und zu Jeruſalem hinterlaſſen ſind:

22. Sie ſollen gen Babylon hinüber geführet werden / und daſelbſt ſeyn biß auff den tag ihrer heimſuchung / ſpricht der HErr: ſo wil ich ſie herbringen/ und zu dieſem ort wiederum kommen laſſen.

Das XXVIII. Capitel.

Hananiä falſche propheceyh/ und wie er von Gott geſtrafft worden.

UNd es begab ſich in demſelben jahr/ im anfang deß reichs Sedeciä deß königs Juda/im vierdten jahr/im fünfften mond/daß Hananias der ſohn Azur/ ein prophet von Gabaon / im hauß deß HErrn/für den prieſtern/ und für allem volck mich anredet/ und ſprach:

2. Diß ſagt der HErr der heerſcharen/ der Gott Iſrael: Ich habe das joch deß königs von Babylon zerbrochen.

3. Wann noch zwey jahr fürüber ſind/ ſo wil ich alle geſchirre deß hauſes deß HErrn wiederumb zu dieſem ort bringen laſſen / welche Nabuchodonoſor der könig von Babylon von dieſem ort hinweg genommen/ und gen Babylon gebracht hat.

4. Auch wil ich Jechoniam den ſohn Joakim/ den könig Juda / ſampt allen gefangenen auß Juda / welche gen Babylon kommen ſind / wiederumb zu dieſem ort bringen/ſpricht der HErr: Dann ich wil das joch deß königs von Babylon zerbrechen:

5. Und Jeremias der prophet ſprach zu dem propheten Hanania für den prieſtern / und für allem volck / das im hauſe deß HErrn ſtund:

6. Und der prophet Jeremias ſprach/ Amen: Der HERR thue alſo: Der HErr gebe krafft deinen worten / die du geweiſſaget haſt / damit die geſchirre in das hauß deß HErrn wieder gebracht werden / und alle gefangenen von Babylon zu dieſem ort wiederumb kommen.

7. Aber höre du auch diß wort/das ich in deine ohren / und in die ohren deß gantzen volcks rede:

8. Die propheten/ welche von anfang für mir/und für dir geweſen ſind/ haben über viel lande / und über groſſe königreiche/ von krieg/ und von trübſal / und von hunger geweiſſaget.

9. Aber wann ein prophet zuvor ſagt/ daß friede ſeyn werde: ſo wird man wiſſen/ daß er ein prophet iſt / den der HErr warhafftig geſandt hat/ wann ſein wort für ſich gehet.

10. Und der prophet Hananias nahm dem propheten Jeremiä die ketten vom halſe/ und zerbrach ſie.

11. Auch redet Hananias in gegenwart deß gantzen volcks/und ſprach: Diß ſagt der HErr: Alſo wil ich das joch Nabuchodonoſor/ deß königs von Babylon/ über zwey jahr hernach / vom halſe aller völcker nehmen/ und zerbrechen.

12. Und der prophet Jeremias gieng ſeines wegs. Und das wort deß HErrn geſchahe zu Jeremia / nachdem der prophet Hananias/die kette vom hals Jeremiä deß propheten zerbrochen hatte/und ſprach:

13. Gehe hin / und ſage dem Hanania: Diß ſpricht der HErr: Du haſt hültzerne ketten zerbrochen/ dafür ſolt du eiſerne ketten machen.

14. Dann diß ſagt der HErr der heerſcharen/ der Gott Iſrael: Ich hab auff den hals aller dieſer völcker ein eiſern joch gelegt/ daß ſie Nabuchodonoſor dem könige von Babylon dienen ſollen/ und ſie werden ihm dienen: über das hab ich ihm auch die thier im land gegeben.

15. Und Jeremias der prophet ſprach zu dem propheten Hanania: Höre/ Hanania: Der HErr hat dich nicht geſandt/ und du haſt gemacht/ daß ſich diß volck auff lügen verläſſet.

16. Darumb ſagt diß der HERR: Sihe/ ich wil dich vom erdboden hinweg räumen: diß jahr ſolt du ſterben: dann du haſt wider den HErrn geredt.

17. Und Hananias der prophet ſtarb in demſelben jahr / im ſiebenden mond.

Das XXIX. Capitel.

Jeremias tröſtet die gefangene Juden: weiſſaget auch wider die falſche propheten Achab / Sedeciam und Semeiam.

DJß ſind die wort deß buchs/das Jeremias der prophet von Jeruſalem ſandte zu den übrigen älteſten / die hinweg geführet waren / und zu den prieſtern / und zu den propheten / und zu allem volck/ das Nabuchodonoſor von Jeruſalem gen Babylon hinüber gebracht hatte:

2. Nachdem Jechonias der könig/und die königin/ und die kämmerling/ ſampt den fürſten in Juda/und zu Jeruſalem/ und die werckmeiſter mit den goldſchmiden von Jeruſalem außgezogen waren:

3. Durch die hand Elaſa deß ſohns Saphan/und Gamaria deß ſohns Helciä / welche Sedecias der könig Juda zum Nabuchodonoſor dem könig von Babylon gen Babylon ſchicket / und er ſprach:

4. Diß ſagt der HErr der heerſcharen/ der Gott Jſrael / allen gefangenen / die ich von Jeruſalem gen Babylon hinweg geführet habe:

5. Bauet häuſer / und wohnet drinnen: pflantzet gärten/und eſſet die früchte darauß.

6. Nehmet weiber/und zeuget ſöhne und töchter: Gebet auch weiber euern ſöhnen/ und männer euern töchtern/ und laſſet ſie ſöhne und töchter zeugen: vermehret euch daſelbſt/ daß euer an anzahl nicht wenig ſeyn.

7. Suchet der ſtadt wolfahrt/dahin ich euch hab hinüber führen laſſen / und betet für ſie zum HErrn: denn bey ihrem friedlichen wolſtand wirds euch auch wolgehen.

Sup. 14. c. 13. 8. Denn diß ſagt der HErr der heerſcharen / der Gott Jſrael: Laſſet euch eure propheten und wahrſager/die unter euch ſind/nicht betriegen/ und achtet auff eure träume nicht/die ihr träumet:

9. Denn ſie weiſſagen euch fälſchlich in meinem namen/und ich habe ſie nicht geſandt/ ſpricht der HErr.

Sup. 25. c. 12. 2. Par. 36. d. 21. 1. Eſdræ 1. a. 1. Dan. 9. a. 2. 10. Denn diß ſagt der HErr: Wenn die ſiebenzig jahr zu Babylon erfüllet ſind/ ſo wil ich euch heimſuchen: und ich wil mein gütiges wort über euch erwecken/ daß ich euch wiederumb an diß ort führe.

11. Denn ich weiß meine gedancken/ die ich über euch gedencke / ſpricht der HERR: Gedancken zum fried/ und nicht zu trübſal/ damit ich euch gebe deß ends mit gedult zuerwarten.

12. Und ihr werdet mich anruffen / und hinziehen: Jhr werdet mich bitten/ ſo wil ich euch erhören.

13. Jhr werdet mich ſuchen / und finden: Wenn ihr mich nun ſuchet von euerm gantzen hertzen.

14. Und ich wil mich von euch finden laſſen / ſpricht der HErr / und wil euer gefängniß wiederbringen / und verſamlen euch auß allen völckern / und von allen orten / dahin ich euch außgeſtoſſen habe / ſpricht der HErr: Und ich wil ſchaffen / daß ihr ſollet wiederumb kommen von dem ort / dahin ich euch hab führen laſſen.

15. Denn ihr habt geſagt: Der HErr hat uns zu Babylon propheten erwecket.

16. Denn diß ſagt der HErr zum könige/ der auff dem ſtul Davids ſitzt/ und zu allem volck/das in dieſer ſtadt wohnet/ zu euern brüdern / die nicht mit euch in die gefängniß hinauß gezogen ſind.

17. Diß ſagt der HErr der heerſcharen: Sihe/ich wil das ſchwerdt/ hunger/ und peſtilentz unter ſie ſchicken: Und wil ſie machen wie böſe feigen/ die man nicht eſſen kan/ darumb/ daß ſie ſehr böſe ſind. Sup. 24. c. 10.

18. Und ich wil ſie mit dem ſchwerdt/ und mit hunger/ und mit peſtilentz verfolgen: Und wil ſie allen königreichen auf erden zu plagen übergeben/und zum fluch/zum ſchrecken/ zum ſpott/ und zur ſchmach allen völckern/dahin ich ſie hinauß ſtoſſe:

19. Darumb/daß ſie meine wort nicht gehöret haben/ſpricht der HErr / die ich zu ihnen geſandt habe durch meine knechte die propheten: da ich mich bey der nacht auffgemacht/ und ſie geſandt habe: und ihr habt ſie nicht gehöret / ſpricht der HErr.

20. Darumb ſo höret nun deß HErrn wort/ alle / die ihr gefangen hinweg geführet ſeyd / die ich von Jeruſalem gen Babylon hab außziehen laſſen.

21. Diß ſagt der HErr der heerſcharen/ der Gott Jſrael zu Achab dem ſohn Colia/ und zu Sedecia dem ſohn Maaſia / die euch fälſchlich weiſſagen in meinem namen: Sihe/ich wil ſie in die hände Nabuchodonoſor deß königs von Babylon übergeben/ und er wird ſie erwürgen für euern augen.

22. Uñ man wird von ihnen einen fluch

einführen / unter allen gefangenen auß Juda/ die zu Babylon ſind/ und ſagen: Der HErr thu dir/ wie dem Sedecia/ und wie dem Achab/ die der könig von Babylon am feuer gebraten hat:

23. Darumb daß ſie eine thorheit gethan haben in Jſrael / und ehebruch begangen mit den weibern ihrer freunde/ haben auch in meinem namen fälſchlich ein wort geredt / das ich ihnen nicht befohlen habe: Jch bin richter und zeuge ſpricht der HErr.

24. Und zu Semeia dem Nehelamiter ſolt du ſagen:

25. Diß ſpricht der HErr der heerſcharen/ der Gott Jſrael: Darumb/ daß du unter deinem namen brieffe geſandt haſt zu allem volck/ das zu Jeruſalem iſt/ und zu Sophonia dem ſohn Maaſia dem prieſter/ und zu allen prieſtern/ und haſt geſagt:

26. Der HErr hat dich zum prieſter verordnet/ an ſtatt Jojada deß prieſters/ daß du im hauſe deß HErrn das haupt ſeyeſt über alle entzuckte männer / und die weiſſagen / damit du ſie zum kercker/ und in hafftung bringeſt.

27. Warumb haſt du dann Jeremiam von Anathoth nicht geſtrafft / der euch weiſſaget?

28. Dieweil er auch über das zu uns gen Babylon geſandt hat / und ſpricht: Es iſt noch lang dahin: Bauet häuſer/ und wohnet darinn: pflanzet gärten/ und eſſet ihre früchten.

29. Und der prieſter Sophonias laſe dieſen brieff in anhören Jeremiä deß propheten.

30. Und deß HErrn wort geſchahe zu Jeremia/ und ſprach:

31. Sende zu allen gefangenen / und ſprich: Diß ſagt der HErr zu Semeia dem Nehelamiten: Dieweil Semeias euch geweiſſaget hat / da ich ihn doch nicht geſandt habe/ und hat gemacht/ daß ihr euch auff lügen verlaſſet:

32. Darumb ſagt diß der HErr: Sihe/ ich wil Semeiam den Nehelamiten/ und ſeinen ſamen heimſuchen: Er ſol niemand haben/ der mitten unter dieſem volck wohne: auch ſol er das gute nicht ſehen/ das ich meinem volck thun werde/ ſpricht der HErr: dieweil er zum ungehorſam wider den HErrn geredt hat.

Das XXX. Capitel.

Jeremias weiſſaget den Juden ihre wiederkunfft auß der gefängniß / und wie ſie dem HErrn und dem könig / welchen er ihnen erwecken wird / dienen werden.

Diß iſt das wort / das zu Jeremia vom HErrn geſchahe/ und ſprach:

2. Diß ſagt der HErr/ der Gott Jſrael/ und ſpricht: Schreib dir in ein buch alle wort/ die ich zu dir geredt habe.

3. Denn ſihe / es kommen die tage/ ſpricht der HErr / daß ich die gefängniß meines volcks Jſrael und Juda wenden wil / ſpricht der HErr: Und ich wil ſie wiederumb bringen in das land/ das ich ihren vättern gegeben habe / und ſie ſollens beſitzen.

4. Diß ſind aber die wort / die der HErr zu Jſrael/ und zu Juda geredt hat.

5. Denn diß ſagt der HErr: Wir haben eine ſtimm deß ſchreckens gehöret: Es iſt furcht da/ und kein friede.

6. Fraget doch / und ſehet / ob ein mannsbild gebären möge: Warumb hab ich dann geſehen; daß alle männer ihre hände an den hüfften haben/ wie ein weib in kindsnöhten/ daß auch alle angeſichter ſind mißfärbig worden?

7. Ach/ es iſt ja ein groſſer tag/ deßgleichen nicht geweſen iſt: Und iſt eine zeit der trübſal in Jacob/ doch wird ihm darauß geholffen werden? Joel. 2. a.2.c.11. Amos 5.c.18. Soph.1 d.15.

8. Und am ſelbigen tage / ſpricht der HERR der heerſcharen / wil ich ſein joch von deinem halſe zerbrechen / und wil ſeine bande zerreiſſen / und ſollen die frembden nicht länger über ihn herrſchen:

9. Sondern ſie ſollen dem HErrn ihrem Gott dienen/ und ihrem könige David/ den ich ihnen erwecken wil.

10. Derwegen fürchte dich nicht/ mein knecht Jacob/ ſpricht der HErr/ und ſey nicht zaghafft/ o Jſrael: Denn ſihe/ ich wil dir helffen auß dem weitgelegenen land / und deinem ſamen auß dem land ihrer gefängniß: und Jacob ſol wiederumb kommen / und in ruhe ſeyn: er ſol auch alle güter in überfluß haben / und ſol ſich für niemand fürchten. Iſa. 43. a.1. & 44. a.2. Luc. 1. g.70.

11. Denn ich bin bey dir / ſpricht der HErr/ dir außzuhelffen. Und ich wil ein ende machen mit allen Heyden/ darunter ich dich zerſtreuet habe: mit dir aber wil ichs nicht zum ende machen: ſondern wil dich mit beſcheidenheit ſtraffen/ damit du dich nicht für unſchuldig halteſt.

12. Denn diß ſagt der HErr: Dein ſchade iſt unheilbar/ und deine wunden ſind ſehr böſe.

13. Es iſt niemand/ der dein recht auß-

führe/

führe/ deine wunden zuverbinden: keine artzeney iſt dir nutz.

Sup.23.d.19. 14. Alle deine liebhaber ſind dein vergeſſen/uñ werden nach dir nichts fragen: Dann ich habe dich geſchlagen/wie man einen feind ſchlägt/ mit einer ſehr ſchweren plage: umb deiner vielfältigen miſſethat willen/ ſind deine ſünde verhärtet.

15. Was ſchreyeſt du über deinen ſchaden? Es iſt kein raht zu deinem ſchmertzen: umb deiner vielfältigen miſſethat/ und ſtarcken ſünde willen/ hab ich dir diß gethan.

16. Darumb alle/ die dich freſſen/ ſollen gefreſſen werden/und alle deine feinde ſollen gefänglich hinweg geführet werden/und die dich verwüſten/ſollen verwüſtet werden: und alle die dich berauben/ die wil ich zum raub übergeben.

17. Dann ich wil deine ſtriemen verbinden/ und heilen dich von deinen wunden/ ſpricht der HErr. Darumb daß ſie dich die außgeſtoſſene Sion nenneten: Diß iſt ſie/ die niemand hatte/ der nach ihr fraget.

18. So ſagt diß der HErr: Sihe/ ich wil die gefängnuß der hütten Jacobs wenden / und wil mich über ſeine häuſer erbarmen / ſo ſol die ſtadt auff ihrer höhe gebauet / und der tempel nach ſeiner ordnung fundiret werden.

19. Und es wird lob von dannen außgehen / und eine ſtimm / als wann man kurtzweil treibet: ich wil ſie auch vermehren / und ihrer ſol nicht weniger werden: Ich wil ſie herrlich machen/und ſie ſollen ſich nicht verringern.

20. Und ſeine kinder ſollen ſeyn / wie von anbeginn / und ſeine verſammlung ſol für mir bleiben: Ich wil auch heimſuchen alle/ die ihn plagen.

21. Und ſein führer wird von ihm herkommen: ein fürſt wird auß ihm herfür gehen. Und ich wil ihn herbey führen/ und er ſol zu mir kommen. Dann wer iſt der / der ſein hertz lencken ſol / daß er zu mir nahe? ſpricht der HErr.

22. Und ihr ſollet mein volck ſeyn/ ſo wil ich euer Gott ſeyn.

23. Sihe/der ſturmwind deß HErrn/ der grimm fähret herauß / wie ein rauſchend ungewitter / und wird auff dem haupt der gottloſen bleiben.

24. Der HErr wird ſeinen grimmigen zorn nicht abwenden / biß er die gedancken ſeines hertzens ins werck richte/ und vollende/ diß werdet ihr verſtehen in den letzten tagen.

Das XXXI. Capitel.

Der HErr tröſtet das Iſraelitiſche volck mit der wiederkunfft auß der gefängnuß/auch einem grund von der geburt Chriſti/ und neuen geſetz.

ZU derſelbigen zeit/ ſpricht der HErr/ wil ich aller geſchlechte Iſrael Gott ſeyn/und ſie ſollen mein volck ſeyn.

2. Diß ſagt der HErr: Das volck hat gnade gefunden in der wüſte/ das vom ſchwerdt iſt überblieben; Iſrael wird hinziehen zu ſeiner ruhe.

3. Der HErr iſt mir zwar vorlangs erſchienen. Ich habe dich mit ewiger liebe geliebet: darumb hab ich dich auß erbarmung zu mir gezogen.

4. Ich wil dich auch wiederumb bauen/ du jungfrau Iſrael/ und du ſolt gebauet werden. Du ſolt noch mit deinen trummen gezieret werden / und herauß gehen mit denen/ die am reyen tantzen.

5. Auch ſolt du noch auff den bergen in Samaria weingärten pflantzen: ſie werden pflantzen mit groſſem fleiß/ und nicht herbſt machen/ biß die zeit komme.

6. Dann es wird der tag kommen/ Iſa.2.a.3.
daß die wächter auf dem berge Ephraim Mich.4.a.2.
ruffen werden: Stehet auff/ und laſſet uns zu unſerm HErrn und Gott gen Sion gehen.

7. Dann diß ſagt der HErr: Frolocket mit freuden über Jacob / und jauchzet wider das haupt der Heyden: ruffet überlaut/und ſinget/und ſprechet: HErr/ hilff deinem volck / den überbliebenen auß Iſrael.

8. Sihe/ ich wil ſie auß dem land gegen mitternacht herzu führen/ und bringen ſie zuſammen vom äuſſerſten ende der erden; Es werden darunter ſeyn blinden und lahmen / ſchwangere weiber und kindsbetterinne zugleich / und werden mit einem groſſen hauffen wiederumb hieher kommen.

9. Sie werden mit weinenden augen kom̃en/und ich wil ſie in barmhertzigkeit wiederumb bringen. Durch waſſerbäche wil ich ſie herzu führen auff dem rechten wege/ und ſie ſollen darauff nicht anſtoſſen: Dann ich bin dem Iſrael zum vatter worden / und Ephraim iſt mein erſtgeborner ſohn.

10. Höret deß HErrn wort/ ihr Heyden/ und verkündigets in den inſuln/ die weit hingelegen ſind/ und ſprechet: Der Iſrael zerſtreuet hat/ der wird ihn auch wiederumb ſammlen/ und in ſeiner hut halten/ wie ein hirt ſeine heerde.

11. Dann der HErr hat Jacob erlöſet/

und

und hat ihn errettet auß der hand deß gewaltigen/ der ihm zu ſtarck war.

12. Und ſie werden kommen / und loben auff dem berge Sion / und werden ſich zuſammen thun zu den gütern deß HErrn/ zum getrayd / und zum wein/ und zum öl/und zu dem jungen/ kleinen und groſſen viehe: und ihre ſeele wird einem waſſerreichen garten gleich ſeyn/ und ſie werden nicht mehr hunger leiden.

13. Alsdann werden ſich die jungfrauen am reyen frölich machen/ auch die junge geſellen und alte männer zuſammen: und ich wil ihre traurigkeit in freude verkehren/ und wil ſie tröſten / und erfreuen nach ihrem ſchmertzen.

14. Ich wil auch die ſeele der prieſter mit ſchmaltz truncken machen/und mein volck ſol mit meinen gütern erfüllet werden/ ſpricht der HErr.

[Matth. 2.d.18.] 15. Diß ſagt der HErr: Man hat auff der höhe eine klägliche ſtimm gehöret/ein trauren und weinen / Rachel beweinet ihre kinder/ und wolte ſich über ſie nicht tröſten laſſen: dann ſie ſind nicht mehr vorhanden.

16. Diß ſagt der HERR: Laß deine ſtimm auffhören zu heulen / und deine augen zu weinen: dann dein werck wird ſeine belohnung haben/ſpricht der HErr/ und ſie werden auß deß feinds lande wieder kommen.

17. Es iſt auch hoffnung deinen nachkommen/ſpricht der HErr: Und die kinder ſollen zu ihren grentzen wiederumb kommen.

18. Ich hab zwar Ephraim in der außfahrt klagen hören. Du haſt mich geſtraffet/ und ich bin gezüchtiget worden/ wie ein ungezähmet kalb. Bekehre mich/ ſo werde ich bekehret: dann du biſt der HErr mein Gott.

19. Dann nachdem du mich bekehret haſt/ hab ich buß gethan / und nachdem du mirs haſt zu erkeñen gegeben/ hab ich auff meine hüfft geſchlagen. Da bin ich zu ſchanden worden / und bin ſchamroht geſtanden / dann ich habe die ſchmach meiner jugend getragen.

20. Ephraim iſt mir ein ehrlicher ſohn/ und ein zartes kind: dann ich gedencke noch an ihn von der zeit/daß ich von ihm geredt habe. Darumb beweget ſich auch mein hertz über ihn: Ich wil mich ſein auß gnaden erbarmen/ſpricht der HErr.

21. Richte dir eine warte auff/ ſetze dir für ein bitter weſen: Richte dein hertz auff den rechten weg/ darauff du gewandelt haſt: Kehre wieder/du jungfrau Iſrael/ kehre wieder zu dieſen deinen ſtädten.

22. Wie lang wilt du in deinen lüſten herumb ſchweben/ du unſtäte tochter? Dann der HErr hat ein neu ding auff erden erſchaffen: Ein weibsbild wird einen mann umbgeben.

23. Diß ſagt der HErr der heerſcharen/der Gott Iſrael: Wann ich nun ihre gefängnuß gewendet habe / ſo werden ſie im land Juda / und in ſeinen ſtädten diß wort noch reden: Der HErr geſegne dich / du ſchöne wohnung der gerechtigkeit/ du heiliger berg:

24. Und es werden auff demſelben wohnen Judas zugleich mit allen ſeinen ſtädten / auch die ackerleut/ und die das viehe hin und her treiben.

25. Dann ich habe die ſeelen truncken gemacht/die matt und müde waren/und hab alle hungerige ſeelen erſättiget.

26. Darumb bin ich gleich wie auß dem ſchlaff erwachet: und ich ſahe auff/ da hatte ich einen ſanfften ſchlaff gehabt.

27. Sihe/es kommen die tage/ ſpricht der HErr: daß ich das hauß Iſrael/ und das hauß Juda / mit ſamen von menſchen/ und von viehe beſamen wil.

28. Und gleich wie ich über ſie gewachet habe/ſie außzureiſſen/ und zu vertilgen / und zu verſtreuen / und zu verderben/und zu plagen: alſo wil ich nun über ſie wachen / ſie zu bauen / und zu pflantzen / ſpricht der HErr.

[Ezech. 18.a.2.] 29. In denſelben tagen/ werden ſie nicht mehr ſagen: Die vätter haben ſaure trauben geſſen / und den kindern ſind die zähne davon ſtumpff worden:

30. Sondern ein jeglicher wird umb ſeiner miſſethat willen ſterben: einem jeglichen menſchen/ der ſaure trauben iſſet/ werden ſeine zähne ſtumpff werden.

[Heb. 8. c. 8.] 31. Sihe/es werden die tage kommen/ ſpricht der HErr/ daß ich mit dem hauſe Iſrael / und mit dem hauſe Juda einen neuen bund auffrichten werde:

32. Nicht einen ſolchen bund/ wie ich mit ihren vättern gemacht habe an dem tage / da ich ſie bey der hand nahm / ſie auß Egyptenland zu führen: welchen bund ſie gebrochen haben / und ich herrſchet gleichwol über ſie/ſpricht der HErr.

33. Sondern das ſol der bund ſeyn/den ich mit dem hauſe Iſrael machen wil / nach dieſen tagen / ſpricht der HERR: [Heb. 10. c. 16.] Ich wil ihnen mein geſetz inwendig in ihr gemüht geben / und wil es in ihr

hertz ſchreiben/und ich wil ihr Gott ſeyn/ ſo ſollen ſie mein volck ſeyn.

34. Und ſol niemand hinforter ſeinen nächſten/ noch jemand ſeinen bruder berichten/und ſagen: Erkenne den HErrn: Denn ſie werden mich alle erkennen/ vom geringſten unter ihnen biß zum gröſſeſten/ ſpricht der HErr: Denn ich wil ihrer miſſethat gnädig ſeyn/ und an ihre ſünde nicht mehr gedencken.

Actor. 10.g.43.

35. Diß ſagt der HErr/ der die ſonne zum licht deß tags gibt/ und den mond/ ſampt den ſternen in ihrer ordnung zum liecht der nacht: der das beweget/ daß ſeine wellen brauſen: Der HErr der heerſcharen iſt ſein name.

36. Wenn dieſe ſatzungen für mir abgehen/ſpricht der HErr: ſo ſol der ſamen Iſrael auch abgehen/daß er für mir kein volck mehr ſey/ zu den ewigen tagen.

37. Diß ſagt der HErr: Wenn man den himmel oben wird meſſen/ und die gründe deß erdbodens unten außforſchen können/ ſo wil ich auch den gantzẽ ſamen Iſrael verwerffen/ umb alles/ was ſie gethan haben/ ſpricht der HErr.

38. Sihe/die tage kommen/ſpricht der HErr/ daß die ſtadt vom HErrn ſol gebauet werden/vom thurn Hananeel an/ biß zu der pforten am eck.

39. Und die richtſchnur wird für ihr noch weiter hinauß gehen/ biß auff den bühel Gareb/ und wird zu Goatha herumb gehen.

40. Auch umb das gantze thal der todten leiche/ und der aſchen/ und umb den gantzen todten acker/biß an den bach Cedron/ und biß an die ecke der roßpforten gegen auffgang/ wirds dem HErrn heilig ſeyn. Es wird nicht außgeriſſen/noch hinforter zerſtöret werden in ewigkeit.

Das XXXII. Capitel.

Jeremias weiſſaget dem könig Sedeciã die gefängniß/ und die verwüſtung Jeruſalem.

DIß iſt das wort/ das zu Jeremia vom HErrn geſchahe/im zehenden jahr Sedeciã deß königs Juda/ welches iſt das achtzehende jahr Nabuchodonoſor.

2. Zu der zeit belägerte das heer deß königs von Babylon Jeruſalem/ und der prophet Jeremias lag eingeſchloſſen im vorhof deß kerckers/ der im hauſe deß königs Juda war.

3. Denn Sedecias der könig Juda hatte ihn gefänglich eingelegt/ und ſprach: Warumb weiſſageſt du/ und ſprichſt: Diß ſagt der HErr: Sihe/ ich wil dieſe ſtadt in die hände deß königs von Babylon übergeben/ und er ſol ſie erobern?

4. Und Sedecias der könig Juda ſol auß der Chaldeer hand nicht entrinnen/ ſondern er ſol übergeben werden in die hände deß königs von Babylon: und er wird von mund zu mund mit ihm reden/ und ſeine augen werden ihm unter augen ſehen.

5. Und er wird Sedeciam gen Babylon führen: Daſelbſt wird er ſeyn/ biß ich ihn heimſuche/ ſpricht der HErr: Wenn ihr aber wider die Chaldeer ſtreitet/ ſo wirds euch doch nicht glücken.

6. Und Jeremias ſprach: Es iſt deß HErrn wort zu mir geſchehen/ und ſpricht:

7. Sihe/Hanameel der ſohn Sellum dein vetter wird zu dir kommen/ und ſagen: Kauff dir meinen acker/ der zu Anathoth ligt: Denn es gebühret dir der verwandtſchafft halben/ daß du ihn kauffeſt.

8. Und Hanameel meines ohmen ſohn/ kam nach dem wort deß HErrn zu mir in den vorhoff deß kerckers/ und ſprach zu mir: Kauffe du meinen acker/ der zu Anathoth ligt im land Benjamin: denn dir gebühret die erbſchafft: und du biſt verwandt dazu/ daß du ihn zum beſitz einnehmeſt. Da verſtund ich/ daß es deß HErrn wort war.

9. Und ich kauffte den acker von Hanameel/ dem ſohn meines ohmen/ der da ligt zu Anathoth/ und gab ihm das geld mit dem gewichte/ nemlich ſiebenzehen ſilberne ſickel.

10. Und ich ſchriebe es in einen brieff/ und verſigelte denſelben: Ich nahm auch zeugen darbey/ und wuge das geld mit einer wage.

11. Und ich nahm den verſigelten kauffbrieff zu mir/ und den zuſchlag ſampt dem vertrag und urkunden.

12. Und den kauffbrieff gab ich Baruch/dem ſohn Neri/deß ſohns Maaſiã/ in anſehen Hanameel meines vettern/ und in anſehen der zeugen: welche im kauffbrieffe geſchrieben waren/ und in anſehen aller Juden/ die im vorhoff deß kerckers ſaſſen.

13. Und ich gab Baruch befehl in ihrer gegenwart/und ſprach:

14. Diß ſagt der HErr der heerſcharen/der Gott Iſrael: Nimm dieſe brieffe/ den verſigelten kauffbrieff/ und dieſen offenen brieff/ und lege ſie in ein erden

gefäß/

gefäß / daß ſie lange zeit mögen erhalten
bleiben.
15. Dann diß ſagt der HErr / der heer-
ſcharen / der Gott Jſrael: Man wird
noch häuſer / und äcker / und weingärten
in dieſem lande beſitzen.
16. Nachdem ich nun Baruch dem
ſohn Neri den kauffbrieff geliefert hatte /
bat ich den HErrn / und ſprach:
17. Ach / ach / ach / HErr Gott: Sihe /
du haſt durch deine groſſe ſtärcke / und
deinem außgeſtreckten arm / himmel
und erden erſchaffen / und iſt kein ding /
das dir ſchwerlich falle:
18. Der du barmhertzigkeit thuſt an
Exod. 34.7. tauſenden / und vergilteſt die miſſethat
der vätter in den ſchooß ihrer kinder nach
ihnen: Du ſtärckſter / du groſſer / und
mächtiger / der HErr der heerſcharen / iſt
dein name.
19. Der du groß von raht biſt / und
unbegreifflich in deinen gedancken: der
du offene augen haſt / über alle wege der
kinder Adams / damit du einem jeglichen
vergelteſt nach ſeinen wegen / und nach
frucht ſeiner ſünde.
20. Der du in Egyptenland zeichen
und wunder gethan haſt / biß auff den
heutigen tag / ſo wol an Jſrael / als an an-
dern menſchen / und haſt dir einen na-
men gemacht / wie es heutiges tags iſt.
21. Der du auch dein volck Jſrael auß
Egyptenland geführet haſt / mit zeichen
und wunderthaten / mit ſtarcker hand /
und außgeſtrecktem arm / und mit groſ-
ſem ſchrecken.
22. Und haſt ihnen diß land gegeben /
das du ihren vättern geſchworen hatteſt /
ihnen zu geben / ein land / darinn honig
und milch fleuſſet.
23. Sie ſind auch hinein gezogen / und
habens in beſitz genommen / aber ſie ha-
ben deiner ſtimm nicht gehorchet / noch
gewandelt in deinem geſetz: was du ih-
nen zuthun befohlen haſt / deß haben ſie
keins gethan / darumb iſt ihnen alles
diß unglück widerfahren.
24. Sihe / es ſind bollwercke auffge-
worffen wider die ſtadt / daß ſie ſol einge-
nommen werden: Und die ſtadt iſt den
Chaldeern / die wider ſie ſtreiten / ſchon in
die hände übergeben / für dem angeſicht
deß ſchwerdts / auch hungers / und peſti-
lentz: und iſt uns alles überkommen /
was du geredt haſt / wie du ſelbſt ſie-
heſt.
25. Und du ſprichſt zu mir / HErre
Gott: Kauffe den acker umb geld / und
nimm zeugen dabey: da doch die ſtadt in
der Chaldeer hände übergeben iſt?
26. Und deß HErrn wort geſchahe zu
Jeremia / und ſprach:
27. Sihe / ich bin der HErr / der Gott
alles fleiſches: ſolt mir wol einig ding
ſchwer ſeyn?
28. Darumb ſagt diß der HErr: Si-
he / ich wil dieſe ſtadt in die hände der
Chaldeer übergeben / und in die hände
deß königs von Babylon / und ſie werden
ſie einnehmen.
29. Und die Chaldeer / die wider dieſe
ſtadt ſtreiten / werden hinein kommen /
werden ſie auch mit feuer anzünden / und
verbrennen / ſampt den häuſern / da ſie
auff den dächern dem Baal opfferhand
gethan / und mich zureitzen / fremb-
den göttern tranckopffer geopffert ha-
ben.
30. Dann die kinder Jſrael / und die
kinder Juda haben von jugend auff für
und für böſes gethan für meinen augen:
ſo reitzen mich die kinder Jſrael nochmal
biß auf dieſe ſtunde / mit dem werck ihrer
hände / ſpricht der HErr.
31. Dann dieſe ſtadt iſt mir in mei-
nen grimm / und ungnade gefallen / von
dem tage an / daß ſie dieſelbige gebauet
haben / biß auf dieſen tag / da ſie auß mei-
nen augen ſol hinweg genommen wer-
den.
32. Umb der boßheit willen der kinder
Jſrael / und der kinder Juda / die ſie be-
gangen / und mich damit zum zorn ge-
reitzet haben / ſie / und ihre könige / ihre
fürſten / und ihre prieſter / und ihre pro-
pheten / die männer Juda / und inwoh-
ner zu Jeruſalem.
33. Und ſie haben den rücken zu mir
gekehret / und nicht das angeſicht / als ich
ſie frühe morgens lehret / und unterwie-
ſe / wolten ſie mich nicht hören / daß ſie
die züchtigung annähmen.
34. Und ſie ſetzten ihre abgötter in 4. Reg. 21. a. 4.
das haus / darüber mein name ange-
ruffen iſt / damit ſie daſſelbige verunrei-
nigten.
35. Und ſie baueten die höhen Baal /
welche im thal der kinder Ennon ſind /
damit ſie ihre söhne und ihre töchter dem
Moloch opfferten: das ich ihnen nicht
befohlen habe / es iſt mir auch niemal in
mein hertz kommen / daß ſie dieſen greuel
ins werck richten / und Juda in ſünde
führen ſolten.
36. Umb deß willen / ſo ſagt nun der
HErr der Gott Jſrael zu dieſer ſtadt /

davon ihr ſaget/ daß ſie durchs ſchwerdt/
und durch hunger/ und durch peſtilentz/
in die hånde deß königs zu Babylon ſol
übergeben werden.
37. Sihe/ich wil ſie verſammlen auß
allen landen/ dahin ich ſie in meinem
grimm/ und in meinem zorn/ und in
meiner groſſen ungnad verſtoſſen habe:
und wil ſie wiederumb zu dieſem ort füh-
ren/ und ſchaffen/ daß ſie allda ſicher
wohnen ſollen.
38. Und ſie ſollen mein volck ſeyn/ ſo
wil ich auch ihr Gott ſeyn:
39. Und ich wil ihnen ein einmütig
hertz/ und einen weg geben/ auff daß ſie
mich fürchten zu den ewigen tagen/ und
es ihnen wolgehe/und ihren kindern nach
ihnen.
40. Und ich wil einen ewigen bund mit
ihnen auffrichten/ wil auch nicht auff-
hören/ihnen guts zu thun: meine furcht
wil ich ihnen in ihr hertz geben/ daß ſie
nicht von mir weichen.
41. Und ich wil mich über ſie erfreuen/
wann ich ihnen nun guts gethan habe/
und wil ſie in dieſem land in der warheit
pflantzen/von gantzem meinem hertzen/
und von meiner gantzen ſeele.
42. Dann diß ſpricht der HERR:
Gleich wie ich alle diß groſſe unglück
über diß volck geführet habe: alſo wil ich
auch über ſie führen alles gut/ davon ich
zu ihnen geredt habe.
43. Und man ſol noch äcker beſitzen in
dieſem land/ davon ihr ſaget/ daß es wü-
ſte ſey/ dieweil weder menſchen noch vie-
he übrig blieben ſind/und es den Chalde-
ern in die hände übergeben iſt.
44. Man wird äcker umb geld kauffen/
und brieffe darüber ſchreiben/ und ſigel
darauff drucken/ und zeugen dabey neh-
men/im land Benjamin/und um Jeru-
ſalem her/in den ſtädten Juda/und in den
ſtädten auff dem gebirge/ und in den
ſtädten im flachen felde/ und in den ſtäd-
ten/ die gegen mittag ligen: Dann ich
wil ihre gefängnuß wenden/ ſpricht der
HErr.

Das XXXIII. Capitel.

Von der bekehrung Judä und Jeruſalem/ von erweckung deß worts Gottes/und von der geburt Chriſti.

UNd das wort deß HErrn geſchahe zu
Jeremia zum andernmal/da er noch
im vorhoff deß kerckers verſchloſſen war/
und ſprach:
2. Diß ſagt der HERR/ der ſolches
thun/ und zubereiten/ und außrichten
wird: Der HERR iſt ſein name.
3. Ruffe zu mir/ ſo wil ich dich erhö-
ren/ und wil dir groſſe/ und ſichere dinge
zu wiſſen thun/ die dir unbekant ſind.
4. Dann diß ſagt der HErr/der Gott
Iſrael von den häuſern dieſer ſtadt/ und
von den häuſern deß königs Juda/ wel-
che zerſtöret ſind/ und von den veſtun-
gen/ und vom ſchwerdt:
5. Derjenigen/ſo dahin kommen mit
den Chaldeern zu ſtreiten/ damit ſie die-
ſelbige füllen mit den todten leibern der
menſchen/die ich in meinem grimm/und
in meiner ungnad erſchlage/ dieweil ich
für dieſer ſtadt/ umb alle ihrer boßheit
willen/mein angeſicht verborgen habe.
6. Sihe/ich wil ihnen die wunden ver-
binden/ wil ſie geſund machen/ und hei-
len/ und wil ihnen den gewünſchten frie-
den und warheit offenbaren.
7. Ich wil auch die gefängnuß Juda/
und die gefängnuß Jeruſalem wenden/
und wil ſie bauen wie von anfang.
8. Und ich wil ſie reinigen von aller
ihrer ungerechtigkeit/ damit ſie mir ge-
ſündiget haben/ und ich wil allen ihren
ſünden gnädig ſeyn/die ſie wider mich be-
gangen/und mich alſo verachtet haben.
9. Und das ſol mir zu einem namen
gedeyen/ auch zur freude/ und zum lob/
und zum frolocken bey allen völckern auff
erden/ welche alle das gut hören werden/
das ich ihnen erzeigen wil: Ja ſie werden
ſich fürchten und entſetzen über allem gu-
ten/ und über allen fried/ den ich ihnen
ſchaffen wil.
10. Diß ſpricht der HErr: An dieſem
ort (davon ihr ſaget/ daß es wüſte ſey/
dieweil weder menſch/ noch viehe da iſt:
und auſſerhalb Jeruſalem/ in den ſtäd-
ten Juda/welche verwüſtet ſind/daß we-
der menſch/ noch inwohner/ noch viehe
daſelbſt vorhanden iſt:)
11. Da wird man noch hören die ſtim
der freude/und die ſtimm deß frolockens/
die ſtimm deß bräutigams/ und die ſtim
der braut/ die ſtimm derjenigen/die ſa-
gen: Lobet den HErrn der heerſcharen:
dann der HErr iſt gut/ und ſeine barm-
hertzigkeit währet ewiglich: auch derjeni-
gen die ihre gelübde in das hauß deß
HErrn bringen: Dann ich wil die ge-
fängnuß deß lands wenden/ daß es ſeyn
ſol/ wie von anfang/ſpricht der HErr.
12. Diß ſagt der HErr der heerſcha-
ren: An dieſem wüſten ort/ da weder leut
noch viehe zu finden/ und in allen ſeinen

ſtädten/ ſol noch eine wohnung der hirten ſeyn/ und der heerde/ die ſich lägern.

13. In den ſtädten auff den gebirgen/ und in den ſtädten im flachen feld/ und in den ſtädten/ die gegen mittag ligen: und im land Benjamin/ und umb Jeruſalem her/ und in den ſtädten Juda/ ſollen die heerde noch unter der hand deß zehlenden auß und eingehen/ ſpricht der HErr.

14. Sihe/ es kommen die tage/ ſpricht der HErr/ und ich wil das gute wort erwecken/ das ich zum hauſe Jſrael/ und zum hauſe Juda geredt habe.

15. Jn denſelbigen tagen/ und zu derſelbigen zeit/ wil ich dem David das gewächſe der gerechtigkeit auffgehen laſſen: und er wird recht und gerechtigkeit thun auff erden.

16. Jn denſelbigen tagen ſol dem Juda geholffen werden/ und Jeruſalem ſol ſicher wohnen: und diß iſt der name/ damit ſie ihn nennen werden: Der HErr/ unſer Gerechter.

17. Dann diß ſagt der HErr: Es ſol von David nimmer mangeln an einem mann/ der auff dem ſtul deß hauſes Jſrael ſitze.

18. Auch ſol es von den Prieſtern und Leviten für mir nimmer mangeln an einem mann/ der brandopffer opffere/ und das opffer anzünde/ und die ſchlachtopffer ſchlachte zu allen zeiten.

19. Und deß HErrn wort geſchahe zu Jeremia/ und ſprach:

20. Diß ſagt der HErr: Wo mein bund mit dem tage/ und mein bund mit der nacht vernichtiget werden kan/ daß der tag/ und die nacht nicht mehr ſeyn zu ſeiner zeit:

21. So wird auch mein bund mit meinem knecht David zu nichte werden können/ daß kein ſohn von ihm vorhanden ſey/ der auff ſeinem ſtul herrſche/ auch mit den Leviten und Prieſtern meinen dienern.

22. Gleich wie man die ſternen deß himmels nicht zehlen/ und den ſand deß meers nicht meſſen kan: alſo wil ich den ſamen Davids meines knechts/ und die Leviten meine diener vermehren.

23. Und deß HErrn wort geſchahe zu Jeremia/ und ſprach:

24. Haſt du nicht geſehen/ was diß volck geredt hat? Sie haben geſagt; Zwey geſchlechter/ die der HErr erwählet hatte/ ſind verworffen: und ſie haben mein volck verachtet/ darumb/ daß ſie es in ihren augen nicht mehr für ein volck anſehen.

25. Diß ſagt der HErr: Hab ich nicht meinen bund zwiſchen tag und nacht/ auch die ordnung deß himmels und der erden geſetzt:

26. So wil ich auch den ſamen Jacobs und Davids meines knechts verwerffen/ daß ich von ſeinem ſamen nicht fürſten annehme/ die über den ſamen Abrahams/ Jſaac und Jacobs herrſchen: Dann ich wil ihre gefängnuß wenden/ und mich ihrer erbarmen.

Das XXXIV. Capitel.

Sedecia wird die gefängnuß zu Jeruſalem verkündiget/ werden auch geſtraffet/ die ihre knechte und mägde wider in dienſtbarkeit bringen.

DJs iſt das wort/ das vom HErrn zu Jeremia geſchahe/ da Nabuchodonoſor der könig zu Babylon mit ſeinem gantzen heer/ und alle königreich auff erden/ die unter ſeiner hand und gewalt waren/ ſampt allen völckern/ wider Jeruſalem ſtritten/ und wider alle ihre ſtädte/ und ſprach:

2. Diß ſagt der HErr/ der Gott Jſrael: Gehe hin/ und rede mit Sedecia dem könig Juda/ und ſprich zu ihm: Diß ſagt der HErr: Sihe/ ich wil dieſe ſtadt in die hände deß königs von Babylon übergeben/ und er wird ſie mit feuer anzünden.

3. Und du wirſt auß ſeiner hand nicht entrinnen: ſondern du wirſt angegriffen/ und gefangen/ und in ſeine hand geliefert werden: und deine augen werden dem könig von Babylon unter augen ſehen/ und er wird von mund zu mund mit dir reden/ und du wirſt gen Babylon kommen.

4. Gleichwol höre deß HErrn wort/ o Sedecia/ du könig Juda: Diß ſagt der HErr zu dir:

5. Du ſolt nicht durchs ſchwerdt umbkommen/ ſondern im friede ſterben/ und wie man deine vätter/ die vorige könige/ welche für dir geweſen ſind/ gebrandt hat/ alſo wird man dich auch brennen: Sie werden dich auch beklagen: Ach/ HErr: Dann ich hab das wort geredet ſpricht der HErr.

6. Und Jeremias der prophet/ redet alle dieſe wort zu Sedecia dem könig Juda zu Jeruſalem.

7. Und das heer des königs von Babylon ſtritte wider Jeruſalem/ und wider alle ſtädte Juda/ die noch übrig waren/

wider Lachis/und wider Azecha: Dann dieſe waren von den ſtädten Juda noch überblieben/ als veſte ſtädte.

8. Das wort/ das zu Jeremia vom HErrn geſchahe / nachdem der könig Sedecias mit allem volck zu Jeruſalem einen bund gemacht/ und außgeruffen hatte:

9. Daß ein jeglicher ſeinen knecht/und ein jeglicher ſeine magd/die Hebreer und Hebreerinnen wären/ frey geben/ und von ſich laſſen ſolte: und daß niemand über ſie/ nemlich/ die Juden/ und ihre brüder wären/ mehr herrſchen ſolte.

10. Solches höreten nun alle fürſten/ und das gantze volck/ welche dieſen bund eingewilliget hatten/daß ein jeglicher ſeinen knecht/ und ein jeglicher ſeine magd frey geben/ und niemand über ſie hinforter herrſchen ſolte: und ſie gehorchten/ und lieſſen ſie frey außgeben.

11. Aber darnach wandten ſie ſich umb /und nötigten ihre knechte und mägde wiederumb zu ſich / die ſie frey von ſich gelaſſen hatten / und zwungen ſie unter das joch/ daß ſie ihre knechte/ und mägde wären.

12. Da geſchahe deß HErrn wort zu Jeremia vom HErrn/ und ſprach:

13. Diß ſagt der HErr/ der Gott Iſrael: Ich hab einen bund gemacht mit euern vättern an dem tage/ da ich ſie auß Egyptenland/auß dem hauſe der dienſtbarkeit führete/ und ſprach:

Exod. 21.a.2. Deut. 15.c.12. 14. Wann ſieben jahr vollendet ſind/ alsdañ ſol ein jeglicher ſeinen bruder frey geben/ der ein Hebreer iſt/ und iſt ihm verkaufft / ſechs jahr ſol er dir dienen: darnach ſolt du ihn frey von dir außgehen laſſen: und eure vätter haben mich nicht gehöret / noch ihr ohr geneiget.

15. Ihr aber habt euch heutiges tags bekehret/und habt gethan / was recht iſt für meinen augen: daß ihr eine freyheit außgeruffen habt / ein jeglicher gegen ſeinen freund/und habt für meinem angeſicht einen bund eingangen / in dem hauſe/darüber mein name angeruffē iſt.

16. Darnach ſeyd ihr wendig worden/ und habt meinen namen entheiliget: Da hat ein jeglicher ſeinen knecht/ und ein jeglicher ſeine magd wiederumb zu ſich gezogen/ die ihr zuvor von euch gelaſſen hattet / daß ſie frey/ und ihrer ſelbſt mächtig ſeyn ſolten. Nun habt ihr ſie wieder unter das joch gebracht/daß ſie eure knechte und mägde ſeyn müſſen.

17. Darumb ſagt diß der HErr: Ihr habt mich nicht gehöret/daß ihr / ein jeglicher ſeinem bruder/und ein jeglicher ſeinem freunde/ hättet freyheit außgeruffen: Sihe/ ſpricht der HErr / ſo ruffe ich euch nun freyheit auß zum ſchwerdt/ zu der peſtilentz/ und zum hunger / und wil euch allen königreichen auff erden zum ſchrecken machen.

18. So wil ich auch die männer/welche meinen bund übertretten / und nicht gehalten haben die wort deſſelbigen bunds/darauff ſie gleich wol für meinem angeſicht gewilligt / auch ein kalb in zwey ſtück gehauen haben/und zwiſchen den ſtücken hindurch gangen ſind.

19. Nemlich die fürſten Juda / und die fürſten zu Jeruſalem / die kämmerlinge und prieſter / und alles volck im land / welche zwiſchen dem getheilten kalb hindurch gangen ſind.

20. Dieſelbigen wil ich in die hände ihrer feinde übergeben/ und in die hände derjenigen / die nach ihrer ſeele trachten: und ihre todte leichnam ſollen dem gevögel deß himmels/ und den thieren auff erden zur ſpeiſe werden.

21. Auch wil ich Sedeciam den könig Juda/ und ſeine fürſten in die hände ihrer feinde übergeben/ und in die hände derjenigen / die nach ihren ſeelen trachten/ und in die hände der heerſcharen deß königs von Babylon / die von euch abgezogen ſind.

22. Sihe/ ich wil befehlen/ſpricht der HErr/ und wil ſie wiederumb für dieſe ſtadt führen / und ſie ſollen wider dieſelbige ſtreiten/ und ſollen ſie auch einnehmen/ und mit feuer verbrennen: und ich wil die ſtädte Juda wüſt machen/ daß niemand drinnen wohnen ſol.

Das XXXV. Capitel.

Durch den gehorſam der Rechabiter ſtrafft Gott die halsſtarrigkeit der Juden.

DIß iſt das wort/ das zu Jeremia vom HErrn geſchahe / in den tagen Joakim deß ſohns Joſiä/deß königs Juda / und ſprach:

2. Gehe in das haus der Rechabiter: und rede mit ihnen/ und führe ſie in das haus deß HErrn / in eine von den ſchatzkammern / und gib ihnen wein zu trincken.

3. Und ich nahm zu mir Jezoniam den ſohn Jeremiä/deß ſohns Habſaniä/ und ſeine brüder / und alle ſeine ſöhne/ und das gantze haus der Rechabiter.

4. Und führete ſie in das haus deß

HErrn in die ſchatzkammer der kinder Hanan/deß ſohns Jegedeliä/deß manns Gottes/ welche neben der fürſten ſchatzkammer war/ über der kammer Maaſiä/ deß ſohns Sellum/ der thürhüter war.

5. Und ich ſetzte den kindern deß hauſes der Rechabiter becher und kelche für/ die voll weins waren/ und ſprach zu ihnen: Trincket wein.

6. Sie antworteten: Wir wollen keinen wein trincken: dann Jonadab der ſohn Rechab/unſer vatter/hat uns befohlen/und geſagt: Ihr ſollet keinen wein trincken/ihr und eure kinder ewiglich.

7. Auch ſollet ihr kein hauß bauen/ noch ſamen ſäen/ noch weinberge pflantzen oder haben: ſondern ihr ſollet alle die tage euers lebens in hütten wohnen/auff daß ihr lange zeit lebet in dem lande/darinn ihr frembdlinge ſeyd.

8. Derwegen ſind wir der ſtimm Jonadabs/ deß ſohns Rechab unſers vatters gehorſam geweſen in allem/ was er uns befohlen hat: alſo/ daß wir keinen wein trincken alle die tage unſers lebens/ wir/ und unſere weiber/ auch unſere ſöhne/ und unſere töchter.

9. Wir bauen auch keine häuſer/darin zu wohnen: haben auch weder weingärten/ noch äcker/ noch ſamen.

10. Sondern wir wohnen in hütten/ und ſind gehorſam/nach allem/was uns Jonadab unſer vatter befohlen hat.

11. Als aber Nabuchodonoſor der könig von Babylon herauff kam in unſer land/da ſprachen wir: Kom̃et/ und laſſet uns gen Jeruſalem ziehen für dem heer der Chaldeer/ und für dem heer der Syrer: alſo ſind wir zu Jeruſalem blieben.

12. Da geſchahe deß HErrn wort zu Jeremia/ und ſprach:

13. Diß ſagt der HErr der heerſcharen/ der Gott Iſrael: Gehe hin/ und ſprich zu den männern Juda: und zu den inwohnern Jeruſalem: Wollet ihr dann die züchtigung noch nicht annehmen/ daß ihr meinen worten gehorſamet/ ſpricht der HErr?

14. Die wort Jonadab/ deß ſohns Rechab/ die er ſeinen kindern befohlen hat/ daß ſie keinen wein trincken ſolten/ ſind veſte gehalten worden: und ſie haben keinen wein getruncken biß auff den heutigen tag/ dann ſie ſind dem gebot ihres vatters gehorſam geweſen: Ich aber habe zu euch geredt/ bin frühe morgens auffgeſtanden/ und habe geredt/ uñ ihr ſeyd mir nicht gehorſam geweſen.

15. Und ich habe alle meine knechte die propheten zu euch geſchickt: bin frühe auffgeweſen/ und habe ſie geſandt/ und geſagt: Bekehret euch/ ein jeglicher von Sup. 18. b. 11. & 25. b. 5.
ſeinem ſehr böſen wege/ und machet eure anſchläge gut: gehet auch den frembden göttern nicht nach/ und dienet ihnen nicht: ſo ſollet ihr in dem land wohnen/ das ich euch und euern vättern gegeben habe: Aber ihr habt euer ohr nicht geneiget/ und habt mir nicht gehorchet.

16. Alſo haben die kinder Jonadab/ deß ſohns Rechab ihres vatters gebot ſtarck gehalten/ das er ihnen befohlen hatte: Aber diß volck iſt mir nicht gehorſam geweſen.

17. Darumb ſagt diß der HErr der heerſcharen/ der Gott Iſrael: Sihe/ ich will über Juda/ und über alle inwohner zu Jeruſalem alle das unglück führen/ das ich wider ſie geredt habe/ und ſie habens nicht gehöret: Ich habe ihnen geruffen/ und ſie haben mir nicht geantwortet.

18. Aber zum hauß der Rechabiter ſprach Jeremias: Diß ſagt der HErr der heerſcharen/ der Gott Iſrael: Umb deß willen/daß ihr dem befehl euers vatters Jonadab gehorſam geweſen ſeyd/ habt auch alle ſeine gebot gehalten/ und alles gethan/ was er euch befohlen hat.

19. Darumb ſagt diß der HErr der heerſcharen/ der Gott Iſrael; Es ſol dem ſtammen Jonadab/ deß ſohns Rechab nimmer mangeln an einem mann/ der für meinem angeſicht ſtehe/ zu den ewigen tagen.

Das XXXVI. Capitel.

Jeremias ließ den Baruch die rede deß HErrn in ein buch ſchreiben/ und dem volck fürleſen/ welches vom könig verbrandt/ und ein anders wieder geſchrieben ward.

UNd es begab ſich im vierten jahr Joakim/ deß ſohns Joſiä/ deß königs Juda: daß zu Jeremia das wort vom HErrn geſchahe/ und ſprach:

2. Nimm ein ſchreibbuch/ und ſchreibe alle die wort darein/ die ich wider Iſrael/ und Juda/ und wider alle völcker/ zu dir geredt habe/ von der zeit an/ daß ich zu dir geredt habe/ von den tagen Joſiä/ biß auff dieſen heutigen tag:

3. Vielleicht wann das hauß Juda alle das unglück höret/ das ich gedencke/ über ſie zu führen/ ſo möchte ein jeglicher

wiederumb kehren von ſeinem ſehr böſen wege / und ich möchte ihrer ungerechtigkeit / und ſünde gnädig ſeyn.

4. Da rieff Jeremias Baruch dem ſohn Neriä/und Baruch ſchrieb auß dem mund Jeremiä/ in das ſchreibbuch/ alle die wort deß HErrn/die er zu ihm geredt hatte.

5. Und Jeremias befahl dem Baruch/ und ſprach: Ich bin eingeſchloſſen/ und kan in das hauß deß HErrn nicht gehen.

6. Derwegen gehe du hinein/und liſe auß dem buch/ darinn du die wort deß HErrn auß meinem mund geſchrieben haſt / für den ohren deß volcks im hauß deß HErrn/ am tage/wann man faſtet: zu dem / daß es auch gantz Juda höre / welche auß ihren ſtädten dahin kommen /ſo ſolt du es ihnen fürleſen:

7. Ob vielleicht ihr gebet für dem angeſicht deß HErrn niederfallen möchte / und ein jeglicher ſich bekehrete / von ſeinem ſehr böſen wege: Denn der grimm/ und die ungnad iſt groß/davon der HErr wider diß volck geredt hat.

8. Und Baruch der ſohn Neriä thäte alles / was ihm Jeremias der prophet befohlen hatte / und laſe im hauß deß HERRN auß dem buch die rede deß HErrn.

9. Und es begab ſich im fünfften jahr Joakim deß ſohns Joſiä deß königs Juda / im neundten mond / daß ſie für dem angeſicht deß HErrn ein faſten verkündigten allem volck zu Jeruſalem / und der gantzen gemein / die auß den ſtädten Juda gen Jeruſalem zuſammen kommen war.

10. Und Baruch laſe auß dem buch die wort Jeremiä im hauß deß HErrn/ in der ſchatzkammer Gamariä deß ſohns Saphan deß ſchreibers / im obern vorhoff/ am ort/da man zum neuen thor in das hauß deß HErrn gehet / in anhören deß gantzen volcks.

11. Als nun Michäas der ſohn Gamariä deß ſohns Saphan/ alle wort deß HErrn auß dem buch gehöret hatte:

12. Gieng er hinab in deß königs hauß/ zu deß Cantzlers gemach: Und ſihe / da ſaſſen alle fürſten beyeinander: Eliſama der Cantzler/ und Dalaias der ſohn Semeia / und Elnathan / der ſohn Achobor / und Gamarias der ſohn Saphan/ und Sedecias der ſohn Hanania/ und alle fürſten.

13. Und Michäas vermeldet ihnen alle wort/die er gehöret hatte/da Baruch auß dem buch für den ohren deß volcks laſe.

14. Derwegen ſandten alle fürſten zu Baruch / Judi den ſohn Nathania deß ſohns Selemia / deß ſohns Chuſi / und ſprachen: Nimm in deine hand das buch / darauß du in anhören deß volcks geleſen haſt / und komm hieher. Alſo nahm Baruch der ſohn Neriä das buch in ſeine hand / und kam zu ihnen.

15. Und ſie ſprachen zu ihm: Setze dich nieder/und liſe diß für unſern ohren. Und Baruch laſe es für ihren ohren.

16. Da ſie nun alle die wort gehöret hatten/entſatzten ſie ſich/ein jeglicher gegen ſeinem nächſten / und ſprachen zu Baruch: Wir müſſen alle dieſe wort dem könige zu wiſſen fügen.

17. Und ſie fragten ihn/und ſprachen: Sage uns / wie haſt du alle dieſe wort auß ſeinem mund geſchrieben?

18. Und Baruch ſprach zu ihnen: Er redet alle dieſe wort auß ſeinem munde/ als wann er ſie mir fürgeleſen hätte: und ich ſchriebe ſie mit dinten in das buch.

19. Und die fürſten ſprachen zu Baruch: Gehe hin / und verbirge dich mit Jeremia / daß niemand wiſſe / wo ihr ſeyd.

20. Und ſie giengen in den vorhof zum könige hinein: Aber das buch befahlen ſie in der ſchatzkammer Eliſama deß Cantzlers zu verwahren: und ſie vermeldeten alle dieſe rede in deß königs anhören.

21. Und der könig ſandte Judi das buch zu holen: der nahm es auß der ſchatzkammer Eliſama deß Cantzlers/und laſe es in anhören deß königs und aller fürſten/welche umb den könig her ſtunden.

22. Der könig aber ſaß im winterhauſe im neundten mond: Und war eine herdſtatt für ihm / voll glüender kohlen.

23. Und wann Judi drey oder vier blätter geleſen hatte / ſo ſchnitte ers auß mit einem ſchreibmeſſer/ und warffs ins feuer / das auff der herdſtatt war: biß das gantze buch durchs feuer auff der herdſtatt verzehret war.

24. Und der könig ſampt allen ſeinen knechten / die alle dieſe wort höreten/ fürchteten ſich nicht / und zerriſſen auch ihre kleider nicht.

25. Aber Elnathan / und Dalaias / und Gamarias widerſprachen dem könige/er wolte das buch nicht verbrennen: und er hörete ſie nicht.

26. Und der könig befahl Jeremiel dem ſohn Amelech / und Saraia / dem

ſohn Ezriel/und Selemia dem ſohn Abdeel/ daß ſie Baruch den ſchreiber/ und Jeremiam den propheten greiffen ſolten: Aber der HErr hatte ſie verborgen.

27. Und das wort deß HErrn geſchahe zu Jeremia dem propheten/nachdem der könig das buch verbrandt hatte/ ſampt den reden/ die Baruch auß deß Jeremiä mund geſchrieben hatte/ und ſprach:

28. Nimm wiederumb ein ander ſchreibbuch/ und ſchreib darein alle die vorige rede/ welche im erſten buch waren/ das Joakim der könig Juda verbrandt hat.

29. Du ſolt auch zu Joakim dem könig Juda ſagen: Diß ſagt der HErr/du haſt diß buch verbrandt/ und geſagt: Warumb haſt du darein geſchrieben/ und verkündiget: Der könig von Babylon wird eilends kommen/ und wird diß land verwüſten/und machen/daß weder menſch noch viehe drinnen ſey?

30. Darumb ſagt diß der HErr wider Joakim den könig Juda: Es ſol keiner von ihm ſeyn/ der auff dem ſtul Davids ſitze: Sein leichnam ſol auch hingeworffen werden/ und ſol deß tags in der hitze ligen/und deß nachts in der kälte.

31. Und ich wil an ihm/ und an ſeinem ſamen/ und an ſeinen knechten ihre miſſethat heimſuchen: Und ich wil über ſie/und über die inwohner zu Jeruſalem/ und über die männer Juda/alle das unglück führen/ das ich zu ihnen geredt habe/und ſie habens nicht gehöret.

32. Jeremias aber nahm ein ander buch/ und gab es Baruch dem ſohn Neria dem ſchreiber: der ſchriebe darein auß dem mund Jeremiä alle wort deß buchs/ das Joakim der könig Juda mit feuer verbrandt hatte: und über das wurden noch viel mehr rede dazu gethan/ dann die vorige waren.

Das XXXVII. Capitel.

Sedecias regiret an ſtatt Jechoniä: Jeremias weiſſaget wider Jeruſalem/wird derhalben ins gefängnuß geworffen.

UNd der könig Sedecias/der ſohn Joſiä regiret an ſtatt Jechoniä deß ſohns Joakim/ welchem Nabuchodonoſor der könig zu Babylon im land zum könig verordnet hat:

2. Aber er/und ſeine knechte/ſamt dem volck im lande/ waren den worten deß HErrn nicht gehorſam: die er durch die hand Jeremiä deß propheten geredt hat.

3. Und der könig Sedecias ſandte Juchal den ſohn Selemiä/ und Sophoniam den ſohn Maaſiä den prieſter zu Jeremia dem propheten/ und ſprach: Bitte für uns den HERRN unſern Gott.

4. Jeremias aber gieng nun frey mitten unter dem volck: Dann ſie hatten ihn noch nicht ins gefängnuß gelegt. So kam auch das heer Pharaonis auß Egypten: und als die Chaldeer/ welche Jeruſalem belagerten/ ſolche zeitung vernahmen/zogen ſie ab von Jeruſalem.

5. Da geſchahe deß HErrn wort zu Jeremia dem propheten/ und ſprach:

6. Diß ſagt der HErr der Gott Iſrael: Alſo ſaget dem könig Juda/ der euch zu mir geſandt hat/ mich zu fragen: Sihe/ das heer Pharaonis/ das außgezogen iſt/ euch beyſtand zu thun/ wird wiederumb in ſein land/ in Egypten zurück ziehen.

7. Aber die Chaldeer werden wieder kommen/ und ſtreiten wider dieſe ſtadt: Sie werden dieſelbige auch erobern/ und mit feuer verbrennen.

8. Diß ſagt der HErr: Betrieget eure ſeelen nicht/ und ſaget nicht: Die Chaldeer werden hinweg ziehen/und von uns abweichen: Dann ſie werden nicht hinweg ziehen.

9. Ja/wann ihr ſchon das gantze heer der Chaldeer ſchlagen würdet/ die wider euch ſtreiten/ und ihrer etliche verwundet übrig blieben/ ſo würden ſie doch ein jeglicher auß ſeinem gezelt ſich auffmachen/ und dieſe ſtadt mit feuer anzünden.

10. Als aber das heer der Chaldeer von Jeruſalem abgezogen war/ umb deß Pharaonis heers willen:

11. Gieng Jeremias auß Jeruſalem/ in das land Benjamin zu reiſen/ und daſelbſt die erbſchafft für den bürgern zu theilen.

12. Und da er zum thor Benjamin kam/ war allda ein wächter am thor in ſeiner ordnung/ mit namen Jerias/ der ſohn Selemiä/deß ſohns Hananiä: Der griffe Jeremiam den propheten an/und ſprach: Du nimmſt die flucht zu den Chaldeern:

13. Und Jeremias antwortet: Das iſt nicht wahr; Ich fliehe nicht zu den Chaldeern. Und er höret ihn nicht: ſondern Jerias griffe Jeremiam an/ und führete ihn zu den fürſten.

14. Derwegen wurden die fürſten zornig wider Jeremiam/ und ſchlugen ihn/ und wurffen ihn ins gefängnuß/ das im hauß Jonathan deß ſchreibers war: Dann derſelbige war über den kercker verordnet.

15. Alſo gieng Jeremias in das hauß/ da die grube war/ zum kercker hinein/ uñ Jeremias lage daſelbſt eine lange zeit.

16. Aber Sedecias der könig ſchicket hin/ und ließ ihn holen: Und er fragete ihn heimlich in ſeinem hauß/ und ſprach: Meynſt du/ daß diß wort vom HErrn ſey? Und Jeremias ſprach: Ja/ es iſt. Und er ſagt ferner: Du wirſt in die hände deß königs von Babylon übergeben werden.

17. Und Jeremias ſprach zum könige Sedecia: Was hab ich wider dich geſündiget/ und wider deine knechte/ und wider dein volck/ daß du mich ins gefängnuß geworffen haſt?

18. Wo ſind nun eure propheten/ die euch weiſſagten/ und ſprachen: Der könig von Babylon wird über euch/ und über diß land nicht kommen?

19. Und nun/ mein herr könig/ ich bitte/ höre: Laß mein flehen für deinem angeſicht gelten: und ſchicke mich doch nicht wiederumb in das hauß Jonathâ deß ſchreibers/ daß ich daſelbſt nicht umbs leben komme.

20. Alſo befahl der könig Sedecias/ daß man Jeremiam in den vorhoff deß kerckers legen ſolte/ und ihm täglich nebẽ dem gemüſe einen kuchen brodts geben/ biß alles brodt in der ſtadt auffgangen wäre: und Jeremias blieb im vorhoff deß kerckers.

Das XXXIIX. Capitel.

Jeremias wird in die gruben Melchiâ gelaſſen/ von dannen in den vorhoff deß kerckers geſtellet: rahtet dem könig/ daß er ſich zu den Babyloniern begebe.

ABer Saphatias der ſohn Mathan/ und Gedelias/ der ſohn Phaſſur/ und Juchal der ſohn Selemia/ und Phaſſur/ der ſohn Melchiâ/ höreten die wort/ die Jeremias zu allem volck redet/ da er ſprach:

2. Diß ſagt der HErr: Wer in dieſer ſtadt bleiben wird/ der wird durchs ſchwerdt/ hunger und peſtilentz umkommen: Wer aber zu den Chaldeern hin-
Sup. 21, 2. 9. außfliehen wird/ der wird leben/ und ſeine ſeele wird erhalten werden/ daß ſie im leben bleibe.

3. Diß ſagt der HERR: Dieſe ſtadt wird gewißlich dem heer deß königs von Babylon in die hand gegeben werden/ und er wird ſie gewinnen.

4. Und die fürſten ſprachen zum könig: Wir bitten dich/ laß doch dieſen menſchen tödten: Dann er macht auffſetzlich/ daß die kriegsleut/ welche in dieſer ſtadt übrig blieben ſind/ ſampt dem gantzen volck/ die hände ſincken laſſen/ dieweil er ſolche wort zu ihnen redet: Zwar dieſer menſch ſuchet nicht/ was dieſem volck zum friede dienet/ ſondern nur unglück.

5. Da ſprach der könig Sedecias: Sihe/ er iſt in euern händen: So gebühret ſichs auch nicht/ daß euch der könig etwas verſagen ſolte.

6. Alſo nahmen ſie Jeremiam/ und wurffen ihn in die gruben Melchiâ deß ſohns Amelech/ welche im vorhoff deß kerckers war: Und ſie lieſſen Jeremiam mit ſeilen hinab in die gruben/ darinn nicht waſſer/ ſondern ſchlamm war: Und Jeremias ſanck in den ſchlamm hinein.

7. Da hörete Abdemelech der Mohr/ ein kämmerling im hauß deß königs/ daß ſie Jeremiam in die gruben geworffen hätten: Der könig aber ſaß in der pforten Benjamin:

8. Und Abdemelech kam auß dem hauß deß königs/ redet den könig an/ und ſprach:

9. Mein herr könig/ es iſt alles ſehr übel gemacht/ was dieſe männer wider Jeremiam den propheten begangen haben/ weil ſie ihn haben in die gruben geworffen/ daß er davon hungers ſterbe/ dann es iſt kein brodt mehr in der ſtadt.

10. Da gab der könig dem Abdemelech dem Mohren befehl/ und ſprach: Nimm dreyſſig männer mit dir von hinnen/ und zeuch Jeremiam den propheten auß der gruben/ ehe dann er ſterbe.

11. Alſo nahm Abdemelech die männer zu ſich/ uñ gieng in deß königs hauß/ zum ort/ das unter der ſchatzkammer iſt/ und nahm von dannen alte verlegene lumpen/ die verfaulet waren/ und ließ ſie mit ſeilen zu Jeremia hinab in die gruben.

12. Und Abdemelech der Mohr ſprach zu Jeremia: Lege die alte tücher/ und dieſe zerriſſene und faule lumpen unter die elbogen deiner hände/ und umb das ſeil: und Jeremias thät alſo.

13. Und ſie zogen Jeremiam mit den ſeilen herauff / und brachten ihn auß der gruben: Aber Jeremias bliebe im vorhof deß kerckers.

14. Und der könig Sedecias ſandte hin / und ließ Jeremiam den propheten zu ſich führen an die dritte thür / die im hauſe deß HErrn war: Und der könig ſprach zu Jeremia: Ich frage dich umb ein wort / verhalte mir nichts.

15. Aber Jeremias ſprach zu Sedecia: Wann ichs dir verkündige / wirſt du mich dann nicht tödten? Wann ich dir aber einen raht gebe / ſo wirſt du mich nicht hören.

16. Da ſchwur der könig Sedecias dem Jeremia heimlich und ſprach: So wahr der HErr lebet / der uns dieſe ſeele erſchaffen hat / ich wil dich nicht tödten / wil dich auch nicht übergeben in die hände dieſer männer / die nach deiner ſeele trachten.

17. Und Jeremias ſprach zu Sedecia: Diß ſagt der HErr der heerſcharen / der Gott Iſrael: Wirſt du hinauß ziehen zu den fürſten deß königs von Babylon / ſo wird deine ſeele leben: und dieſe ſtadt wird nicht mit feuer verbrandt werden: ſondern du wirſt erhalten / ſampt deinem hauſe.

18. Wirſt du aber zu den fürſten deß königs von Babylon nicht hinauß gehen: ſo wird dieſe ſtadt in die hände der Chaldeer übergeben werden / und ſie werden ſie mit feuer verbrennen: und du wirſt auß ihrer hand nicht entrinnen.

19. Und der könig Sedecias ſprach zu Jeremia: Ich bin bekümmert umb der Jüden willen / die ſich zu den Chaldeern geſchlagen haben: ſie möchten mich in ihre hände übergeben / daß ſie ihren ſpott mit mir trieben.

20. Jeremias aber antwortet: Sie werden dich nicht übergeben. Lieber / gehorche doch dem wort deß HErrn / das ich zu dir rede: ſo wird dirs wohl gehen / und deine ſeele wird leben.

21. Wann du aber je nicht wilt hinauß gehen / ſo iſt diß das wort / das mir der HErr hat zu erkennen geben.

22. Sihe / alle weiber / welche im hauſe deß königs Juda überblieben ſind / ſollen hinauß geführet werden zu den fürſten deß königs von Babylon / und ſie werden ſagen: Deine männer / die dich auff fried vertröſteten / haben dich verführet / und ſind dir zu mächtig worden: ſie haben dich tieff in ſchlamm geführet / und deine füſſe auff ſchlipfferige wege bracht: und nun ſind ſie von dir gewichen.

23. Und alle deine weiber / ſampt deinen kindern ſollen zu den Chaldeern hinauß geführet werden: ſo wirſt du auch auß ihren händen nicht entrinnen / ſondern du wirſt durch die hand deß königs von Babylon gefangen werden: und er wird dieſe ſtadt mit feuer verbrennen.

24. Da ſprach Sedecias zu Jeremia: Daß niemand dieſe wort erfahre / ſo ſolt du nicht ſterben.

25. Wann aber die fürſten höreten / daß ich mit dir geredt habe / und kämen zu dir / und ſprächen: Zeige uns an / was haſt du mit dem könig geredt? und verheele es nicht für uns / ſo wollen wir dich nicht tödten: und was hat doch der könig mit dir geredt?

26. So ſprich zu ihnen: Ich habe den könig demütiglich gebeten / er wolte mich nicht wiederumb in das hauß Jonathan führen laſſen / da ich ſterben müſte.

27. Und alle fürſten kamen zu Jeremia / und fragten ihn: und er redet zu ihnen nach allen dieſen worten / wie der könig ihm befohlen hatte / und ſie lieſſen ab von ihm.

28. Dann es war nichts gehöret worden. Jeremias aber blieb im vorhoff deß kerckers biß auff den tag / daß Jeruſalem eingenommen ward: Und es hat ſich zugetragen / daß Jeruſalem iſt erobert worden.

Das XXXIX. Capitel.

Nach eroberung der ſtadt Jeruſalem / werden dem könig Sedecia die augen außgeſtochen / und mit einem theil deß volcks gen Babylon geführet.

IM neunten jahr Sedeciä deß königs Juda / im zehenden mond / kam Nabuchodonoſor der könig von Babylon / mit ſeinem gantzen heer für Jeruſalem / und belägerte die ſtadt. 4. Reg. 25. a. 1. Inf. 52. a. 4.

2. Aber im eilfften jahr Sedeciä / im vierten mond / am fünfften tage deß monds / ward die ſtadt eröffnet.

3. Und alle fürſten deß königs von Babylon zogen hinein / und ſetzten ſich nieder im mittelthor: nemlich Neregel / Sereſer / Semegarnabu / Sarſachim / Rabſares / Neregel / Sereſer / Rebmag / und alle andere fürſten deß königs von Babylon.

4. Als ſie nun Sedecias der könig Juda ſahe / ſampt allen kriesleuten / gaben ſie ſich auff die flucht: und ſie zogen

deß nachts zur ſtadt hinauß/ durch den weg beym garten deß königs/und durchs thor/das zwiſchen zweyen mauren war/ und gaben ſich auff den weg zur wüſte hinauß.

5. Aber das heer der Chaldeer jaget ihnen nach: Und ergriffen Sedeciam im feld an der wüſte bey Jericho/und führeten ihn gefänglich zum Nabuchodonoſor dem könig von Babylon gen Reblatha/ die im land Emath gelegen iſt: und er ſprach ein urtheil über ihn.

6. Und der könig von Babylon tödtet die ſöhne Sedeciä/ zu Reblatha / für ſeinen augen: Auch tödtet der könig von Babylon alle edlen auß Juda.

7. Aber dem könig Sedeciä ſtach er die augen auß / und band ihn mit ketten/ daß man ihn gen Babylon führet.

8. Zu dem verbrandten die Chaldeer deß königs hauß/ und die häuſer deß gemeinen volcks mit feuer / und wurffen die mauren zu Jeruſalem zu boden.

9. Aber das übrige volck / das in der ſtadt blieben war / ſampt den flüchtigen/ die zu ihnen gefallen waren / und das übrige gemeine volck / das noch vorhanden war / führete Nabuzardan der feldoberſte gen Babylon.

10. Und vom gemeinen armen volck/ die gar nichts hatten / ließ Nabuzardan der feldoberſte etliche bleiben im land Juda / und gab ihnen am ſelben tage weingarten ein / und brunnen.

11. Aber Nabuchodonoſor der könig zu Babylon / hatte Nabuzardan dem feldoberſten von Jeremia befehl gegeben / und geſagt:

12. Nimm ihn und halte deine augen über ihn / und thue ihm nichts böſes: ſondern handle mit ihm nach ſeinem eigenen wohlgefallen.

13. Alſo ſandte Nabuzardan/der feldoberſte/und Nabuſezban/ und Rebſares/ und Neregel / und Sereſer und Rebmag / und alle oberſten deß königs von Babylon:

14. Die ſandten hin / und nahmen Jeremiam auß dem vorhof deß kerckers/ und übergaben ihn Godolia dem ſohn Ahicam / deß ſohns Saphan / daß er in ſein hauß gienge / und unter dem volck wohnete.

15. Aber das wort deß HErrn war zu Jeremia geſchehen / da er noch im vorhoff deß kerckers gefangen lag / und hatte geſagt:

16. Gehe hin/ und rede mit Abdemelech dem Mohren und ſprich: Diß ſagt der HErr der heerſcharen / der Gott Iſrael: Sihe/ich wil meine wort über dieſe ſtadt kommen laſſen zum unglück/und nicht zum guten: und du wirſts am ſelben tage für deinen augen ſehen.

17. Und ich wil dich an dem tage erretten / ſpricht der HErr: und du ſolt den männern nicht in die hände übergeben werden / für welchen du dich fürchteſt:

18. Sondern ich wil dich erretten/und befreyen: du ſolt durchs ſchwerdt nicht umbkomen: ſondern deine ſeele ſol dir erhalten werden/dieweil du auff mich dein vertrauen geſetzt haſt/ ſpricht der HErr.

Das XL. Capitel.

Jeremiä wirds frey geſtellt zu wohnen wo er wil: und Godolias wird übers land Juda geſetzt.

DJß iſt das wort / das zu Jeremia vom HErrn geſchahe/nachdem ihn Nabuzardan der feldoberſte von Rama frey gelaſſen hatte: als er ihn hinweg nahm / wie er mit ketten gebunden war/ mitten auß allen denen / welche von Jeruſalem und Juda außzogen / und gen Babylon geführet wurden.

2. Da nahm der feldoberſte Jeremiam / und ſprach zu ihm: Der HErr dein Gott hat diß unglück über diß ort geredt:

3. Er hats auch herzu geführet: und hat der HErr gethan nach ſeinem wort: dieweil ihr dem HErrn geſündiget/ und ſeiner ſtimm nicht gehorchet habt / ſo iſt euch diß wiederfahren.

4. Und nun ſihe / ich habe dich heutiges tags von den ketten loß gemacht / die an deinen händen waren : gefällt dirs nun mit mir gen Babylon zu ziehen / ſo komm: ich wil auch mein aug über dich haben: gefällt dirs aber nicht / daß du mit mir gen Babylon zieheſt / ſo bleibe hie: Sihe / das gantze land iſt für dir: du haſt die wahl / und wohin dir gefällt zu ziehen / da zeuch hin.

5. So zeuch dann nicht mit mir / ſondern bleibe bey Godolia dem ſohn Ahicam / deß ſohns Saphan/ den der könig von Babylon über die ſtädte Juda geſetzt hat: bey demſelbigen magſt du dich auffhalten mitten unter dem volck:oder ſonſt ziehen / wohin dirs gefällt. Auch gab ihm der feldoberſte ſpeiſe/und geſchencke/ und ließ ihn hingehen.

6. Jeremias aber kam zu Godolia

dem ſohn Ahicam gen Maſphath / und wohnete bey ihm mitten unter dem volck / das im land übrig gelaſſen war.

7. Da ſolches nun höreten alle die hauptleut über das heer / ſie und ihre geſellen / die im land zerſtreuet waren / daß der könig von Babylon Godoliam den ſohn Ahicam über das land geſetzt / und ihm die männer und weiber / ſampt den kleinen kindern / und die armen im land befohlen hatte / welche gen Babylon nicht hinüber geführet waren:

8. Kamen ſie zu Godolia gen Maſphat; nemlich Jſmael / der ſohn Nathaniä / und Johanan / und Jonathan die ſöhne Caree / und Sareas / der ſohn Thanehumeth / und die kinder Ophi / welche von Netophati waren / und Jezonias der ſohn Maachati / ſie / und ihre männer.

4.Reg. 25.f.24. 9. Und Godolias der ſohn Ahicam / des ſohns Saphan / ſchwur ihnen / und ihren geſellen / und ſprach: Fürchtet euch nicht den Chaldeern zu dienen / wohnet im land / und dienet dem könig zu Babylon / ſo wirds euch wohl gehen.

10. Sihe / ich wohne zu Maſphath / daß ich thue / was die Chaldeer befehlen / die zu uns herauß geſandt werden: Jhr aber ſammlet den wein / und das korn / und öl: und thuts in eure gefäſſe / und bleibet in euern ſtädten / die ihr eingenommen habt.

11. Dazu alle Juden / welche im land Moab waren / auch unter den kindern Ammon / und Edom / und in allen landen / da ſie höreten / daß der könig von Babylon im Jüdiſchen lande etliche übergelaſſen / und Godoliam den ſohn Ahicam / des ſohns Saphan über dieſelbige verordnet hätte:

12. Kamen ſie / die Juden / alle miteinander wiederumb von allen orten / dahin ſie geflohen waren / und begaben ſich in das land Juda zu Godolia gen Maſphath: und ſammleten an wein und korn einen ſehr groſſen vorraht.

13. Aber Johanan der ſohn Caree / und alle hauptleut des heers / welche im lande zerſtreuet geweſen waren / kamen zu Godolia gen Maſphath /

14. Und ſprachen zu ihm: Du ſolt wiſſen / daß Baalis / der könig der kinder Ammon Jſmahel den ſohn Nathaniä außgeſandt hat / dich umbs leben zu bringen. Aber Godolias der ſohn Ahicam glaubet ihnen nicht.

15. Und Johanan der ſohn Caree redet mit Godolia zu Maſphath in geheim / und ſprach: Ich wil hingehen / und Jſmahel den ſohn Nathaniä erſchlagen / daß niemand wiſſen ſol / damit er dich nicht erwürge / und alle Juden / die ſich zu dir verſammlet haben / zerſtreuet werden / und die überbliebenen von Juda umbkommen.

16. Und Godolias der ſohn Ahicam / ſprach zu Johanan dem ſohn Caree: Das ſolt du nicht thun: dann es iſt nicht wahr / was du von Jſmahel ſageſt.

Das XLI. Capitel.

Jſmahel erſchläget Godoliam / und Johanan jaget den Jſmahel in die flucht.

Und es begab ſich im ſiebenden mond / kam Jſmahel der ſohn Nathaniä / des ſohns Eliſamä vom königlichen ſtamm / ſampt den oberſten des königs / und zehen männer mit ihm / zu Godolia dem ſohn Ahicam gen Maſphath / und ſie aſſen daſelbſt zu Maſphath das brodt miteinander.

2. Aber Jſmahel der ſohn Nathaniä ſtund auf / ſampt den zehen männern / die bey ihm waren / und ſchlugen Godoliam / den ſohn Ahicam / des ſohns Saphan mit dem ſchwerdt / und tödteten ihn / den der könig von Babylon über das land geſetzt hatte.

3. Auch erſchlug Jſmahel alle Juden / die bey Godolia zu Maſphath waren / und die Chaldeer / welche daſelbſt gefunden worden / ſampt den kriegsleuten.

4. Und des andern tags / nachdem er Godoliam erwürget hatte / da es noch niemand wuſte /

5. Kamen achtzig männer von Sichem / und von Silo / und von Samaria / mit geſchorenen bärten / und zerriſſenen kleidern / und übel geſtalt: Und hatten ihre gaben und weyrauch in der hand / daß ſie es opfferten im hauſe des HErrn.

6. Aber Jſmahel der ſohn Nathaniä gieng hinauß gen Maſphath ihnen unter augen / und er gieng daher / und weinet. Als er ihnen nun entgegen kam / ſprach er zu ihnen: Kommet zu Godolia dem ſohn Ahicam.

7. Und da ſie mitten in die ſtadt kamen / erwürgete ſie Jſmahel / der ſohn Nathaniä / er und die mäñer / welche bey ihm waren / an der gruben in der mitte.

8. Es funden ſich aber zehen männer unter ihnen / die ſprachen zu Jſmahel: Tödte uns nicht: dann wir haben noch ſchätze im acker von weitzen / und gerſten /

ſten / und öl / und honig. Und er hielt ſtill / und tödtet ſie nicht mit ihren brüdern.

9. Aber die grube / dariñ Iſmahel alle todte leichnam der männer warff / die er umb des Godolia willen erſchlagen hatte / war dieſelbige / welche der könig Aſa umb des Baaſa willen / des königs Iſrael / gemacht hat: eben dieſelbige hat Iſmahel der ſohn Nathaniä mit den erſchlagenen gefüllet.

10. Und Iſmahel führet alles gefänglich hinweg / was vom volck zu Maſphath hintergeſäſſen war: Die töchter des königs / und alles volck / das zu Maſphath übrig blieben war / das Nabuzardan der feldoberſte dem Godolia dem ſohn Ahicam befohlen hatte. Und Iſmahel der ſohn Nathaniä fieng ſie / und gab ſich auff den weg zu den kindern Ammon / hinüber zu ziehen.

11. Aber Johanan der ſohn Caree / und alle hauptleut über das kriegsvolck / die bey ihm waren / höreten alle das übel / das Iſmahel der ſohn Nathaniä begangen hatte.

12. Und ſie nahmen alle mäñer zu ſich / und zogen hin wider Iſmahel den ſohn Nathaniä zu ſtreiten / und traffen ihn an bey dem groſſen waſſer zu Gabaon.

13. Da nun alles volck / das bey Iſmahel war / Johanan den ſohn Caree ſahe / und alle hauptleut über das kriegsvolck / die bey ihm waren / wurden ſie hoch erfreuet.

14. Und alles volck / das Iſmahel zu Maſphath gefangen hatte / wandte ſich / und kehrete wiederumb zu Johanan dem ſohn Caree.

15. Aber Iſmahel der ſohn Nathaniä gab ſich für Johanan auff die flucht mit acht männern / und zoge zu den kindern Ammon.

16. Und Johanan der ſohn Caree / ſampt allen hauptleuten über das kriegsvolck / die bey ihm waren / nahmen das gantze übrige volck von Maſphath zu ſich / das er von Iſmahel dem ſohn Nathaniä wiederumb zurück gebracht hatte / nachdem Godolia der ſohn Ahicam von ihm erſchlagen war: nemlich / die ſtarcke ſtreitbare männer / auch die weiber und kinder / ſampt den kämmerlingen / die er von Gabaon wiederumb zurück geführet hatte.

17. Und ſie zogen hin / und hielten ſich auff wie frembdlinge zu Chamaan / das bey Bethlehem ligt / damit ſie fort reiſeten / und für den Chaldeern in Egypten zögen.

18. Dann ſie fürchteten ſich für ihnen / dieweil Iſmahel der ſohn Nathania Godoliam den ſohn Ahicam erſchlagen hatte / der vom könige von Babylon über das land Juda geſetzt war.

Das XLII. Capitel.

Jeremias betet für das übrige Jüdiſche kriegsvolck: und verbeutet ihnen wieder in Egypten zu ziehen.

UNd alle hauptleut / über das kriegsvolck / auch Johanan der ſohn Caree / und Jezonias der ſohn Oſaia / ſampt dem übrigen gemeinen volck / vom kleinen biß zum groſſen / traten herzu /

2. Und ſprachen zu Jeremia dem propheten: Laß doch unſer gebet niderfallen für deinem angeſicht / und bitte den HErrn deinen Gott für uns / umb alle dieſe überbliebene: Dann unſer ſind gar wenig von vielen übrig gelaſſen / wie uns deine augen allhie ſehen:

3. Daß uns der HErr dein Gott den weg zu erkennen gebe / darauff wir wandeln ſollen / und das wort / darnach wir uns richten ſollen.

4. Und der prophet Jeremias ſprach zu ihnen: Ich habs gehöret: Sihe / ich wil den HErrn für euch bitten / nach euern worten. Alles / was mir der HErr antworten wird / das wil ich euch anzeigen / und wil nichts für euch verheelen.

5. Und ſie ſprachen zu Jeremia: Der HErr ſey zeuge der warheit und der treue zwiſchen uns / wo wir nicht alles dergeſtalt thun werden / darumb dich der HErr dein Gott zu uns ſenden wird.

6. Es ſey gleich gut oder böſe / ſo wollen wir doch der ſtimm des HErrn unſers Gottes / zu welchem wir dich ſchicken / gehorſam ſeyn: Damit es uns wohlgehe / wann wir der ſtimm des HErrn unſers Gottes gehorchen.

7. Nachdem aber zehen tage verfloſſen waren / geſchahe des HErrn wort zu Jeremia.

8. Und er berieff Johanan den ſohn Caree / ſampt allen hauptleuten über das kriegsvolck / die bey ihm waren / auch das gantze volck / vom geringſten biß zum gröſſeſten:

9. Und ſprach zu ihnen: Diß ſagt der HErr / der Gott Iſrael / zu dem ihr mich geſandt habt / daß ich euer gebet für ſeinem angeſicht niederlegen ſolte:

10. Werdet ihr euch in ruhe geben /

und bleiben in dieſem lande / ſo wil ich euch bauen / und nicht zerſtören / ich wil euch pflantzen / und nicht außrupffen: Dann ich habe mich ſchon zur güte geneiget wegen des unheils / das ich euch angethan habe.

11. Fürchtet euch nicht für dem angeſicht des königs von Babylon / dafür ihr ſo zaghafft und furchtſam ſeyd. Ihr ſollet euch für ihm nicht fürchten / ſpricht der HErr: Dann ich bin bey euch / daß ich euch außhelffe / und von ſeiner hand errette.

12. Und ich wil euch gnad erzeigen / und mich über euch erbarmen / und ſchaffen / daß ihr in euerm land wohnen ſollet.

13. Werdet ihr aber ſagen: Wir wollen in dieſem land nicht wohnen / noch der ſtimm des HErrn unſers Gottes gehorchen:

14. Und ſprechen: Mit nichten / ſondern wir wollen in Egyptenland ziehen: da wir keinen krieg ſehen / noch den klang der poſaunen hören / noch hunger leiden werden: Uñ daſelbſt wollen wir wohnen.

15. So höret nun des HErrn wort / ihr übrigen von Juda: Diß ſagt der HErr der heerſcharen / der Gott Iſrael: Im fall ihr euer angeſicht richten werdet in Egypten zu ziehen / auch hinein kommen / daſelbſt zu wohnen.

16. So ſol euch daſelbſt in Egyptenland das ſchwerdt ergreiffen / dafür ihr euch fürchtet: Und der hunger / dafür ihr euch beſorget / ſol euch in Egypten anhangen / und ihr ſollet daſelbſt ſterben.

17. Und alle männer / die ihr angeſicht richten in Egypten zu ziehen / und allda zu wohnen / werden durchs ſchwerdt / hunger und peſtilentz ſterben: Keiner von ihnen wird übrig bleiben / noch dem unglück entrinnen / das ich über ſie führen werde.

18. Dann diß ſagt der HErr der heerſcharen / der Gott Iſrael: Gleich wie ſich mein grimm / uñ meine ungnad über die inwohner zu Jeruſalem gehäuffet hat / alſo ſol ſich meine ungnad auch über euch häuffen / wann ihr nun in Egypten kommen ſeyd / und ihr ſollet zum eydſchwur / und zum ſchrecken / und zum fluch / und zur ſchmach werden / und ſollet auch diß ort nimer wiederumb ſehen.

19. Diß iſt des HErrn wort über euch / ihr übrigen von Juda: Ziehet nicht in Egypten: Wiſſet / und verſtehet / daß ich mich heutiges tags gegen euch bezeuget habe.

20. Dann ihr habt eure eigene ſeele betrogen: dieweil ihr mich außgeſandt habt zum HErrn unſerm Gott / und geſagt: Bitte den HErrn unſern Gott für uns / und alles / was dir der HErr unſer Gott ſagen wird / das ſolt du uns alſo verkündigen / ſo wollen wirs thun:

21. So hab ichs euch nun heutigs tags verkündiget: und ihr wollet der ſtimm des HErrn euers Gottes nicht gehorchen in allem / darumb er mich zu euch geſandt hat.

22. Derwegen ſollet ihr jetzt wiſſen / daß ihr durchs ſchwerdt / hunger und peſtilentz umbkommen werdet an dem ort / dahin ihr habt ziehen wollen / daſelbſt zu wohnen.

Das XLIII. Capitel.

Das übrige Jüdiſche volck ziehet mit Jeremia und Baruch in Egypten / allda weiſſaget ihnen Jeremias die zukünfftige ſtraff.

Es begab ſich aber / nachdem Jeremias geſchloſſen / und zum volck alle die wort des HErrn ihres Gottes außgeredt hatte / darumb er vom HErrn ihrem Gott zu ihnen geſandt war / nemlich alle dieſe wort:

2. Sprach Azarias der ſohn Oſaia / und Johanan der ſohn Caree / und alle ſtoltze männer ſprachen zu Jeremia: Du redeſt lügen: Der HErr unſer Gott hat dich nicht geſandt / noch geſagt: Ziehet nicht in Egypten daſelbſt zu wohnen.

3. Sondern Baruch der ſohn Neriä reitzet dich wider uns / daß er uns in die hände der Chaldeer übergebe / und bringe uns umbs leben / und mache / daß wir gen Babylon geführet werden.

4. Und Johanan der ſohn Caree / ſampt allen hauptleuten über das kriegsvolck / und das gantze volck höreten die ſtimm des HErrn nicht / daß ſie im land Juda bleiben ſolten.

5. Sondern Johanan der ſohn Caree / und alle hauptleute über das kriegsvolck / nahmen zu ſich alle überbliebenen von Juda / welche auß allē völckern / dahin ſie zuvor zerſtreuet geweſen / wiederumb kommen waren / im land Juda zu wohnen:

6. Nemlich männer und weiber / und kleine kinder / auch die töchter des königs / und alle ſeelen / die Nabuzardan der feldoberſte / mit Godolia dem ſohn Ahicam des ſohns Saphan verlaſſen hatte: auch Jeremiam den propheten / und Baruch den ſohn Neriä.

7. Und ſie zogen in Egyptenland /

weil ſie der ſtimm des HErrn nicht ge-
horſam waren / und kamen biß gen
Taphnis.
8. Und zu Taphnis geſchahe des
HErrn wort zu Jeremia/ und ſprach:
9. Nimm groſſe ſteine in deine hand/
und verbirge ſie in der krufft/ welche un-
ter der mauren von ziegelſteinen iſt / im
thor des hauſes Pharaonis zu Taphnis/
und laß die männer auß Juda zuſehen.
Und ſprich zu ihnen:
10. Diß ſagt der HErr der heerſcha-
ren der Gott Iſrael: Sihe/ ich wil auß-
ſenden / und zu mir nehmen Nabucho-
donoſor den könig von Babylon/ meinen
knecht / und wil ſeinen thron oben auff
dieſe ſteine ſetzen / die ich verborgen habe/
und er ſol über denſelben ſeinen ſtul auff-
richten.
11. Und er wird kommen und ſchla-
gen Egyptenland: Was zum tod gehö-
ret/ das ſol ſterben/ und was ins gefäng-
nuß gehöret / das ſol gefangen werden /
und was zum ſchwerdt gehöret / das ſol
durchs ſchwerdt fallen.
12. Und er wird in den häuſern der
götter Egypti ein feuer anzünden / und
wird ſie verbrennen/ und gefänglich hin-
weg führen: Und er wird ſich mit Egy-
ptenland bekleiden/ wie ſich ein hirte mit
ſeinem mantel bekleidet: und wird mit
frieden von dannen hinauß ziehen.
13. Und er wird im hauſe der ſonnen
die bilder zerbrechen/ welche in Egypten-
land ſind: und die häuſer der götter in
Egypten wird er mit feuer verbrennen.

Das XLIV. Capitel.

Jeremias ſtraffet das volck der abgötterey / und weiſſaget ihnen/ daß ſie durch das ſchwerdt und den hunger umbkommen werden.

DJß iſt das wort / das durch Jere-
miam geſchahe zu allen Juden/ die
in Egyptenland wohneten / die da woh-
neten zu Madgalo / und zu Taphnis/
und zu Memphis/ und im land Phatu-
res/ und ſprach:
2. Diß ſagt der HErr der heerſcharen/
der Gott Iſrael: Jhr habt geſehen alle
das übel / das ich über Jeruſalem / und
über alle ſtädte Juda geführet habe.
Und ſihe / ſie ſind heutiges tags wüſt/
und iſt keiner / der drinnen wohnet:
3. Umb der bosheit willen/ die ſie be-
gangen haben / damit ſie mich zum zorn
reitzeten: Da ſie hingiengen frembden
göttern opfferhand zu thun/ und zu die-
nen / die ſie und ihr / und eure väter
nicht kanten.
4. Und ich ſandte zu euch alle meine
knechte die propheten / und machte bey
der nacht mich auf/ ſchicket ſie/ un̄ ſprach:
Begehet doch ſolchen greuel nicht / denn
ich feind bin.
5. Und ſie höreten nicht / neigeten
auch ihre ohren nicht/ daß ſie ſich von ih-
rer bosheit bekehret/ und den frembden
göttern nicht geopffert hätten.
6. Darumb iſt mein zorn / und mein
grimm außgebrochen / und angezündet
worden über die ſtädte Juda / und über
die gaſſen zu Jeruſalem/ und ſie ſind zu
einer wüſte und einöde worden / wie es
auff den heutigen tag ſtehet.
7. Und nun / diß ſagt der HErr der
heerſcharen/ der Gott Iſrael: Warumb
begehet ihr dieſe groſſe bosheit wider
eure eigene ſeelen/ damit von euch mann
und weib/ kind und ſäugling/ mitten auß
Juda umbkomme / und euch nichts ü-
brig gelaſſen werde?
8. Warumb reitzet ihr mich zum
zorn mit den wercken eurer hände/ die-
weil ihr in Egyptenland/ dahin ihr gezo-
gen ſeyd / allda zu wohnen / frembden
göttern opffert/ auff daß ihr zu grund ge-
het / auch zum fluch / und zur ſchmach
werdet allen völckern auff erden?
9. Seyd ihr vergeſſen der bosheit eu-
rer väter / und der bosheit der könige
Juda/ und der bosheit ihrer weiber/ und
eurer eigenen bosheit / und der bosheit
eurer weiber/ die ſie im land Juda / und
auff den gaſſen zu Jeruſalem begangen
haben?
10. Sie ſind davon noch nicht gerei-
niget biß auff den heutigen tag: Und ſie
fürchten ſich nicht / und wandeln nicht
im geſetz des HErrn/ und in meinen ge-
boten/ die ich euch und euern vättern für
augen geſtellet habe.
11. Darumb ſagt diß der HErr der Am
heerſcharen/ der Gott Iſrael: Sihe/ ich 9. b.
wil mein angeſicht wider euch richten
zum böſen / und wil gantz Juda ver-
tilgen.
12. Und ich wil die übrigen von Juda
hinweg nehmen/ welche ihr angeſicht ge-
richtet haben in Egyptenland zu ziehen/
daß ſie daſelbſt wohneten: Alle ſollen ſie
in Egyptenland umbkommen: ſie ſollen
durchs ſchwerdt / und durch hunger da-
hin fallen/ ja ſie ſollen vom geringſten
biß zum gröſſeſten durchs ſchwerdt hin-
geräumet werden / und von hunger ſter-

ben/ auch ſollen ſie zum eydſchwur/ und zum wunder/ und zum fluch/ und zur ſchmach werden.

13. Ich wil auch die einwohner des lands Egypten mit dem ſchwerdt / und mit hunger / und mit peſtilentz heimſuchē/wie ich Jeruſalem heimgeſucht habe.

14. Und es wird niemand entrinnen mögen/und überbleiben von den übrigen auß Juda / welche hinziehen / daß ſie frembdlinge ſeyn in Egyptenland / und hernach wiederumb komen in das land Juda/ dahin ſie wol ihr gemüt auffrichten / daß ſie wieder kommen / und allda wohnen möchten : aber niemand wird dahin kommen / ohn die auff der flucht entrinnen.

15. Da antworteten dem Jeremia alle männer / die wol wuſten / daß ihre weiber frembden göttern opfferten / und alle weiber/welche mit groſſer menge allda ſtunden/ und alles volck/das zu Phatures in Egyptenland wohnete / und ſprachen:

16. Das wort/ das du im namen des HErrn zu uns redeſt / wollen wir von dir nicht hören.

17. Sondern wir wollens allerding machen nach allem wort / das auß unſerm mund wird hergehen / daß wir der königin des himmels opffern / und ihr tranckopffer ſchencken / wie wir/ und unſere vätter/und unſere könige/und unſere fürſten in den ſtädten Juda/und auf deu gaſſen zu Jeruſalem gethan haben: Und wir ſind dabey mit brodt erſättiget worden/und iſt uns wohl gangen/ wir haben auch kein unglück geſehen.

18. Aber von der zeit an/ daß wir unterlaſſen haben/der königin des himmels opfferhand zu thun / und ihr tranckopffer zu opfferen/ leiden wir mangel an allen dingen/und ſind durchs ſchwerdt/und durch hunger umbkommen.

19. Wann wir auch der königin des himmels opffer thun/und ihr tranckopffer geben: thun wir ſolches dann ohn unſere männer/ daß wir kuchen machen ſolten ſie zu verehren / und ihr tranckopffer zu opffern?

20. Und Jeremias redet zu allem volck/ zu den männern / und zu den weibern/uñ zu dem gantzen gemeinen volck/ welche ihm das wort geantwortet hatten/und ſprach:

21. Hat nicht der HErr gedacht an das opffer/das ihr/und eure vätter/ eure könige / und euere fürſten / und das volck im land/ in den ſtädten Juda/ und auff den gaſſen zu Jeruſalem geopffert haben? uñ iſts ihm nicht wol zu hertzen gangen?

22. Ja der HErr hats länger nicht vertragen können / umb der bosheit willen euers fürnehmens/ und umb der greuel willen / die ihr begangen habt: und darumb iſt euer land zur wüſte/zum ſchrecken / und zum fluch worden / daß niemand iſt/ der darinn wohnet/ wie es heutiges tags gelegen iſt.

23. Dieweil ihr den abgöttern geopffert / und dem HErrn geſündiget habt/ und habt ſeine ſtimm nicht gehöret/ noch in ſeinem geſetz / und in ſeinen geboten/ und in ſeinen zeugnuſſen gewandelt: Darumb iſt euch diß unglück überkommen/ wie es heutiges tags gelegen iſt.

24. Auch ſprach Jeremias zum gantzen volck/ und zu allen weibern: Höret des HErrn wort / gantz Juda / alle die ihr in Egyptenland ſeyd.

25. Diß ſagt der HErr der heerſcharen/der Gott Iſrael/ und ſpricht: Ihr und eure weiber habts mit euerm mund geredt / und mit euern händen vollzogen/ und habt geſagt: Laſſet uns unſere gelübde halten/ die wir gelobt haben/daß wir der königin des himmels opfferhand thun / und tranckopffer geben wollen. Ihr habt eure gelübde gehalten / und ſie thätlich ins werck gerichtet.

26. Darumb höret des HErrn wort/ gantz Juda/die ihr in Egyptenland wohnet: Sihe/ich habe geſchworen bey meinem groſſen namen / ſpricht der HErr/ daß mein name hinforter auß keines menſchen mund von Juda ſol genant werden/der ſagen ſolte: So wahr Gott der HErr lebet in gantz Egyptenland.

27. Sihe/ich wil über ſie wachen zum böſen / und nicht zum guten: und alle männer Juda/ die in Egyptenland ſind/ ſollen durchs ſchwerdt/und durch hunger hinweg geräumet werden/ biß ſie zumal vertilget ſeyn.

28. Und welche dem ſchwerdt entrinnen / die werden/ jedoch wenig männer/ auß Egyptenland in das land Juda wiederumb kommen: Und alle überbliebene von Juda/ welche in Egyptenland gezogen ſind/daſelbſt zu wohnen/werden erfahren / wes wort erfüllet werde / das meine/ oder das ihre.

29. Und diß ſollet ihr zum zeichen haben / ſpricht der HErr / daß ich euch an dieſem ort heimſuchen werde : damit ihr wiſſet/ daß meine wort/ ſo wider euch

zum

zum böſen geredt ſind / warhafftig ſollen erfüllet werden.

30. So ſpricht diß der HErr: Sihe/ ich wil Pharao Ephree den könig in Egypten/ in die hand ſeiner feinde/ und in die hand derjenigen übergeben/ die nach ſeiner ſeele trachten: Wie ich Sedeciam den könig Juda in die hand Nabuchodonoſor des königs von Babylon ſeines feinds übergeben habe/ der auch nach ſeiner ſeele trachtet.

Das XLV. Capitel.

Baruch wird vom Jeremia ſeiner kleinmütigkeit halben geſtraffet.

DIß iſt das wort/ das Jeremias der prophet zu Baruch dem ſohn Neriä geredt hat/ nachdem er dieſe wort/ im vierten jahr Joakim des ſohns Joſiä/ des königs Juda / auß dem mund Jeremiä in ein buch geſchrieben hatte / und ſprach:

2. Diß ſagt der HErr / der Gott Iſrael/ zu dir Baruch:

3. Du haſt geſagt: Wehe mir armen: dann der HErr hat mir über meinen ſchmertzen/ noch mehr ſchmertzen zugefüget: Ich habe mich bemühet in meinem ſeufftzen / und habe keine ruhe gefunden.

4. Diß ſpricht der HErr: Du ſolt alſo zu ihm ſagen: Sihe/ die ich gebauet habe / die zerſtöre ich: und die ich gepflantzt habe/ die rupffe ich auß / ſampt dieſem gantzen lande.

5. Und du ſucheſt für dich groſſe dinge? Suche es nicht: Dann ſihe/ ich wil unglück führen über alles fleiſch/ ſpricht der HErr: Aber dir wil ich deine ſeel zum heyl geben an allen orten / dahin du ziehen wirſt.

Das XLVI. Capitel.

Jeremias weiſſaget dem Pharaoni und Egypten die verwüſtung durch Nabuchodonoſor / den Juden aber die erlöſung.

DAs wort des HErrn / das zu Jeremia dem propheten geſchahe wider die Heyden /

2. Wider Egypten / und wider das kriegsheer Pharao/ Nechao/ des königs in Egypten / das am fluß Euphrate zu Charcamis lage/ das auch Nabuchodonoſor der könig zu Babylon ſchlug / im vierten jahr Joakim / des ſohns Joſiä des königs Juda.

3. Rüſtet ſchild/ und waffen/ und gehet herfür zum ſtreit.

4. Spannet die roſſe an/ und ſitzt auff/ ihr reuter: ſtehet mit euern helmen/ ſchärffet die ſpieſſe/ thut die pantzer an.

5. Was iſt diß? Ich ſehe/ daß ſie verzagt ſeyn/ und die flucht geben/ daß auch ihre helden erſchlagen ſind: Sie fliehen geſchwind/ und ſehen ſich nicht umb: Es iſt ſchrecken von allen ſeiten/ ſpricht der HErr.

6. Wer ſchnell iſt/ der fliehe nicht/ und der ſtarcke ſol nicht vermeynen/ daß er entrinnen möge: Gegen mitternacht/ am fluß Euphrate / ſind ſie geſchlagen/ und niedergeleget.

7. Wer iſt dieſer/ der herauff kommt wie ein ſtroom/ und ſeine wellen bewegen ſich/ wie auff dem waſſer?

8. Egypten kommt herauff / wie ein ſtroom/ und ſeine wellen erheben ſich/ wie auff dem waſſer/ und er ſpricht: Ich wil hinauff ziehen / und den erdboden bedecken: Ich wil die ſtadt verderben/ ſampt ihren inwohnern.

9. Setzt euch zu pferde/ und jauchzet auf den wagen/ und laſſet die helden herfür tretten/ die Mohren/ und Lybier/ die den ſchild führen/ und auß Lydia/ welche die pfeile ergreiffen/ und ſchieſſen.

10. Dann diß iſt der tag des HErrn/ des Gottes der heerſcharen / ein tag der rache/ daß er rache übe an ſeinen feinden: Da wird das ſchwerdt freſſen / und ſich erſättigen/ und es wird truncken werden von ihrem blut: Dann im land gegen mitternacht / am fluß Euphrate / wird dem HErrn / dem Gott der heerſcharen ein ſchlachtopffer gehalten.

11. Zeuch hinauff gen Galaad / und hole ſalben/ du jungfrau/ du tochter auß Egypten: Es iſt vergeblich/ viel artzeney bereiten: dir mag doch nicht geholffen werden.

12. Die Heyden haben von deiner ſchmach gehöret / und dein heulen hat das land erfüllet: Dann ein held hat mit dem andern getroffen/ und ſie ſind beyde zugleich zu boden gefallen.

13. Das wort/ das der HErr zu Jeremia dem propheten davon geredt hat/ daß Nabuchodonoſor der könig zu Babylon kommen/ und Egyptenland ſchlagen würde.

14. Thuts in Egypten zu wiſſen/ verkündigets zu Magdalo/ laſſets zu Memphis und zu Taphnis erſchallen / und ſaget: Stehe / und rüſte dich: Dann das ſchwerdt wird freſſen / was rings umb dich her iſt.

15. Warumb ſind deine ſtarcken er-

faulet? Sie ſind nicht beſtanden / dann der HErr hat ſie herunter geworffen.

16. Er hat ihrer viel niedergelegt/ und iſt ein mann neben dem andern zu boden gefallen: und ſie werden ſagen: Wohlauff/ laſſet uns wiederumb kehren zu unſerm volck/ und zu unſerm vatterland für dem ſchwerdt der tauben.

17. Nennet den namen Pharao deß königs in Egypten / die zeit hat das lermen herzu geführet.

18. So wahr ich lebe (ſpricht der könig/ der HErr der heerſcharen iſt ſein name) wie Thabor unter den bergen/ und Carmel am meer ligt / alſo wird er heran kommen.

19. Mache dir gereitſchafft auff die reiſe / du inwohnerin / du tochter Egypten: Dann Memphis ſol zur wüſte / und gantz verlaſſen werden / und niemand wird drinnen wohnen können.

20. Egypten iſt ein hübſch und ſchönes kalb: Aber von mitternacht wird er kommen/ der ihm einen ſtich wird geben.

21. Ihre taglöhner/ welche unter ihnen umbgiengen/ und waren wie gemäſtete kälber, habē ſich auch gewendet/ und ſind zugleich davon geflohen/ und haben nicht beſtehen können: Dann der tag iſt über ſie kommen/ daß man ſie tödten ſol/ die zeit ihrer heimſuchung.

22. Ihre ſtimm wird wie ertz erſchallen: dann ſie werden mit dem heer geſchwind heran ziehen / und mit axten/ wie holtzhäuer / über ſie kommen.

23. Sie werden ihren wald abhauen/ ſpricht der HErr/ der nicht iſt außzurechnen: Ihrer ſind mehr worden/ dann der heuſchrecken / und ſind nicht zu zehlen.

24. Die tochter Egypti iſt zu ſchanden worden / und dem volck gegen mitternacht in die hände übergeben.

25. Der HErr der heerſcharen / der Gott Iſrael ſpricht: Sihe/ ich wil heimſuchung halten über die auffruhr zu Alexandria / und über Pharao / und über Egypten/ und über ihre götter / und über ihre könige/ und über Pharao ſampt denen / die ſich auff ihn verlaſſen.

26. Und ich wil ſie denen in die hände geben/ die nach ihrer ſeele trachten / und in die hände Nabuchodonoſor deß königs von Babylon / und in die hände ſeiner knechte: und darnach wird man wiederumb drinnen wohnen / wie in alten tagen/ ſpricht der HErr:

a.43. 1. & 4.2.2. 27. Aber fürchte du dich nicht / mein knecht Jacob / und du Iſrael verzage nicht: Dann ſihe / ich wil dir außhelffen vom weitgelegenen ort / und deinem ſamen auß dem land deiner gefängnuß: Und Jacob ſol wiederumb kommen/ und er ſol in ruhe ſeyn/ und glück haben: Es ſol auch niemand ſeyn / der ihn ſchrecke.

28. Darumb ſolt du dich nicht fürchten/ mein knecht Jacob/ ſpricht der HErr: dann ich bin bey dir / und wil ein ende machen mit allen völckern / zu welchen ich dich hinauß geſtoſſen habe: Mit dir aber wil ich kein ende machen / ſondern ich wil dich züchtigen mit beſcheidenheit/ wil gleichwol auch dein nicht ſchonen/ als wann du unſchuldig wäreſt.

Das XLVII. Capitel.

Die verwüſtung der Philiſter / Tyri Sidonis/ Gaza und Aſcalon wird geweiſſaget.

DJß iſt das wort deß HErrn / das zu Jeremia dem propheten geſchahe wider die Philiſter / ehe dann Pharao Gaza ſchlug.

2. Diß ſagt der HErr / Sihe / es kommen waſſer herauff auß dem Norden/ und ſie werden ſeyn / wie ein überlauffender bach / und werden das land überſchwemmen/ und alles was darinn iſt/ ſampt den ſtädten mit ihren inwohnern: da werden die leute ein geſchrey machen / und alle/ die im land wohnen/ werden heulen /

3. Für dem rauſchen ihrer prächtigen rüſtung/ und ihrer kriegsleut / für dem raſſeln ihrer wagen / und für der menge ihrer räder. Die vätter ſehen nach den kindern nicht umb / ſondern lieſſen die hände ſincken.

4. Dieweil der tag heran kam / an welchem alle Philiſter / wie auch Tyrus und Sidon / ſampt allen andern ihren helffern / ſollen verwüſtet und verheeret werden. Dann der HErr wird die Philiſter verwüſten / die übrigen auß der inſuln in Cappadocia.

5. Gaza wird kahl werden: Aſcalon ſampt den übrigen in ihrem thal wird ſtill ſchweigen: Wie lang wirſt du alſo zerhauen werden?

6. O du ſchwerdt des HErrn/ wilt du nicht einmal auffhören? Gehe doch in deine ſcheide/ und erkühle dich/ und ſey ſtille.

7. Wie kan es ſtille ſeyn/ dieweil ihm der HErr wider Aſcalon befehl gegeben hat / und wider ihre landſchafft / die am meer gelegen iſt / und hats darauff beſtellet?

Das XLVIII. Capitel.

Der HErr verkündiget Moab die verwüſtung / und wiederumb ihre erledigung.

ZU Moab ſagt diß der HErr der heerſcharen/ der Gott Iſrael: Wehe über Nabo/ dann ſie iſt verwüſtet / und geſchändet: Cariatham iſt erobert : ſie ſtehet in ſchanden/ und zittert / die veſte ſtadt.

2. Das frolocken in Moab wider Heſebon hat ein ende; Sie gedencken etwas böſes. Kommet/und laſſet uns ſie auß der völcker zahl vertilgen. Darumb magſt du wohl ſtille ſeyn und ſchweigen/ das ſchwerdt wird hinter dich kommen.

3. Man höret ein geſchrey von Oronaim:

4. Es iſt verwüſtung/und groß elend. Moab iſt auffgerieben: bringet zeitung vom geſchrey ihren kleinen kindern.

5. Dann ſie werden den weg gen Luith hinauff ziehen mit weinenden augen: dann die feinde haben ein jämmerlich heulen gehöret auff dem wege/ da man von Oronaim herab gehet.

6. Fliehet / errettet eure ſeelen: ſo werdet ihr ſeyn / wie die heyde in der wüſten.

Sup 17. a. 6. 7. Darumb daß du auff deine veſtungen/und auff deine ſchätze dein vertrauen geſetzt haſt/ ſo wirſt du auch eingenom̃en werden: Und Chamos mit ſeinen prieſtern und fürſten zugleich / wird gefänglich hinauß ziehen.

8. Und der räuber wird zu allen ſtädten kommen / und keine ſtadt wird errettet werden / die gründe ſollen verderbt / und das flache feld verheeret werden: Dann der HErr hats geredt.

9. Gebet Moab die blume / dann er wird blüend hinauß ziehen: und ſeine ſtädte werden wüſt ſeyn/ niemand wird drinnen wohnen können.

10. Verflucht ſey / der das werck deß HErrn mit betrug verrichtet: und verflucht ſey / der ſein ſchwerdt nicht läſſet blut vergieſſen.

11. Moab iſt von ſeiner jugend auff fruchtbar geweſen/ und hat ſtille gelegen auff ſeinen hefen: er iſt nicht auß einem faß ins ander gegoſſen / noch gefänglich hinauß gezogen: Darumb iſt ſein geſchmack in ihm blieben / und ſein geruch iſt nicht verändert.

12. Derwegen ſiehe / es kommen die tage/ ſpricht der HErr/ daß ich ihm leute zuſchicken werde / die ihn ſein ablaſſen / und zum läger bringen: ſie werden ihn auch lägern / und ſeine fäſſer außleeren/ und ihre legeln zerſtoſſen.

13. Und Moab wird mit Chamos zu ſchanden werden/ wie das haus Iſrael mit Bethel iſt zu ſchanden worden/ darauff es ſein vertrauen hatte. 1. Reg. 12. g. 29.

14. Wie ſaget ihr: Wir ſind helden / und ſtarcke männer zu ſtreiten? Iſa. 16. b. 6.

15. Moab iſt doch verwüſtet/ſie haben ihre ſtädte verheeret: und ihre außerleſene junge männer ſind zur fleiſchbanck hinab gezogen: ſpricht der könig / der HERR der heerſcharen iſt ſein name.

16. Der untergang Moab iſt nahe herbey/ und kommt faſt heran: ſein unglück eilet ſehr geſchwind herzu.

17. Tröſtet ihn doch alle / die ihr umb ihn her ſeyd/auch alle/die ihr ſeinen namen kennet/ und ſprechet: Wie iſt die ſtarcke ruhte / und der herrliche ſtab zerbrochen?

18. Komm herunter von der herrlichkeit/ und ſetze dich nieder am dörren ort / du wohnung der tochter Dibon: dann der verwüſter Moab wird zu dir hinauff kommen/ und deine veſtung einreiſſen.

19. Stehe auf dem wege/und ſchaue/ du inwohnerin Aroer: Frage den flüchtigen/und ſprich zu dem/ der entrunnen iſt: Was hat ſich zugetragen?

20. Moab iſt zu ſchanden worden/ dann er iſt überwunden: heulet und ſchreyet/ verkündigets zu Arnon / daß Moab verwüſtet iſt.

21. Und das urtheil iſt zum flachen land kommen/ über Helon / und über Jaſa/ und über Mephaath/

22. Und über Dibon/und über Nabo/ und über das haus Deblathaim /

23. Und über Cariathaim/ und über Bethgamul/ und über Bethmaon /

24. Und über Carioth/und über Boſra: und über alle ſtädte im lande Moab/ die weit und nahe gelegen ſind.

25. Das horn Moab iſt abgehauen/ und ſein arm/iſt zerbrochen / ſpricht der HErr:

26. Machet ihn truncken/ dann er hat ſich wider den HErrn auffgerichtet: und Moab wird ſeine hand zerſtoſſen über ſeinem ſpeyen / und er ſelbſt wird auch zum ſpott werden.

27. Dann Iſrael iſt dir zum ſpott geweſen / als hätteſt du ihn unter den dieben gefunden: Derwegen ſolt du umb deiner

wort willen/die du wider ihn geredt haſt/
gefänglich hinweg geführet werden.
28. Verlaſſet die ſtädte/ihr inwohner
Moab / und wohnet in dem felſen: und
ſeyd wie eine taube/ die ihr neſt machet
oben in hohen löchern.
29. Wir haben von der hoffart Moab
gehöret/wie er dann ſehr ſtoltz iſt/ von ſei-
nem hohen muth und ehrgeitz/dz er hof-
färtig und auffgeblaſen von hertzen iſt.
30. Ich weiß/daß er ruhmſüchtig iſt/
ſpricht der HErr/ und daß ſein vermö-
gen dem ruhm nicht gleich iſt/daß er ſich
auch mehr unterſtehet zu thun/ dann er
vermag.
31. Darumb wil ich über Moab heu-
len / ich wil über das gantze land Moab
ſchreyen/ und über die männer/ welche
auff der ziegelmauren klagen.
32. Wie Jazer beweinet iſt/ alſo wil
ich dich beweinen/ du weingarte zu Sa-
bama: deine reben ſind über das meer
gangen/ und biß an das meer zu Jazer
kommen: der räuber iſt mit gewalt in
deine erndte und weinläſe gefallen.
Iſa.16. c.10. 33. Die freude und das frolocken iſt
vom Carmel/ und auß dem land Moab
hinweg genommen / ich hab auch den
wein von der kelter genommen: der die
trauben tritt/ wird ſein gewöhnlich lied
nicht ſingen.
34. Umb des geſchreys willen haben
ſie ihre ſtimm von Heſebon biß gen Elea-
le und Jaſa erſchallen laſſen/ von Segor
der dreyjährigen kuhe biß gen Orona-
im: es werden auch die waſſer Nemrin
ſehr böſe ſeyn.
35. Und ich wil von Moab hinweg
ſchaffen/ſpricht der HErr/die auf den hö-
hen opffern/ und ihren göttern räuchern.
36. Darumb wird mein hertz über
Moab laut ſchallen / wie eine pfeiffe /
auch wird mein hertz erſchallen wie eine
pfeiffe über die männer/ die auff der zie-
gelmauren ſind: dann er hat mehr ge-
than / dann ſein vermögen iſt/ darumb
ſind ſie zu grund gangen.
Iſa.15. a 2. Ez.7. c.18. 37. Dann alle häupter werden kahl
ſeyn / und alle bärte abgeſchoren: und
alle hände werden gebunden ſeyn/und ſie
werden alle härine kleider auff ihrem rü-
cken haben.
38. Auff allen tächern Moab/ und auf
allen ſeinen gaſſen wird nichts dann kla-
gen ſeyn: Dañ ich habe Moab zerbrochē/
wie ein untüchtig gefäß/ ſpricht d HErr.
39. Wie iſt ſie herunter bracht? wie
haben ſie geheulet? wie hat Moab den
kopff hangen laſſen: und iſt zu ſchanden
worden? Und wird alſo Moab zum ge-
lächter / und zum ſchauſpiel ſeyn allen/
die umb ihn her wohnen.
40. Diß ſagt der HErr: Sihe / er
wird fliegen/ wie ein adler/ und wird ſei-
ne flügel biß an Moab außſtrecken.
41. Carioth iſt erobert/ und die ve-
ſtungen ſind eingenoṁen: und das hertz
der ſtarcken in Moab wird an demſelbi-
gen tage ſeyn / wie das hertz eines weibs
in kindsnöhten.
42. Und Moab wird kein volck mehr
ſeyn: dieweil er ſich wider den HErrn
gerühmet hat.
43. Angſt und grube / und ſtrick
wird über dich kommen / der du in Mo-
ab wohneſt/ſpricht der HErr:
44. Wer für angſt fleucht / der wird Ca.14.
in die gruben fallen: und wer auß der c.18.
gruben herauff kommt / der wird mit
dem ſtrick gefangen werden: Dann ich
wil über Moab das jahr ihrer heimſu-
chung führen/ ſpricht der HErr.
45. Welche dem ſtrick entflohen/ die
ſtunden unterm ſchatten Heſebon: Aber
es iſt ein feuer gangen auß Heſebon/ und
eine flamme mitten auß Seon/ die
wird ein theil von Moab freſſen/ und
den ſcheitel der auffrühriſchen kinder
verzehren.
46. Wehe dir Moab/ du volck Cha-
mos biſt verloren: Dann deine söhne/
und deine töchter ſind ergriffen / daß ſie
gefänglich hingeführet werden.
47. Und ich wil in den letzten tagen
die gefängnuß Moab wenden/ ſpricht
der HErr. Biß hieher von dem urtheil
über Moab.

Das XLIX. Capitel.

Die verwüſtung Ammon/ und Edom/ Damaſci/ Cedar/ Aſor und Aelam.

Zu den kindern Ammon/ ſagt diß der
HErr: Hat dann Iſrael keine kin-
der? oder iſt kein erbe von ihm vorhan-
den? Warumb hat dann Melchom
Gad zum erbtheil eingenommen: und
ſein volck wohnet in ihren ſtädten?
2. Darumb ſihe / die tage kommen/
ſpricht der HErr/daß ich über Rabbath
der kinder Am̃on ein kriegsgeſchrey füh-
ren wil / und ſie ſol wüſt ligen übern
hauffen/und ihre töchter ſollen mit feuer
angezündet werden / und Iſrael wird
ſeine beſitzer zum beſitz einnehmen/
ſpricht der HErr.
3. Heule Heſebon/ dann Hai iſt ver-

wüſtet: Schreyet ihr töchter Rabbath/
umbgürtet euch mit härinen kleidern:
klaget / und gehet an den zäunen her-
umb: den Melchom wird gefänglich hin-
weg geführet/ und ſeine prieſter und für-
ſten zugleich mit ihm.
4. Was rühmeſt du dich deiner thä-
le? Dein thal iſt verfloſſen / du zarte
tochter/ die du dich auff deine ſchätze ver-
lieſſeſt/ und ſpracheſt:
5. Wer wird zu mir kommen? Sihe/
ich wil ein ſchrecken über dich führen/
ſpricht der HErr / der Gott der heerſcha-
ren/ von allen/ die umb dich her ſind: und
ihr ſollet zerſtreuet werden / ein jeglicher
auß der andern augen / und wird keiner
ſeyn / der die flüchtigen zuſamen bringe.
6. Und darnach wil ich die gefangenen
der kinder Ammon wiederumb kommen
laſſen / ſpricht der HErr.
7. Zu Edom ſagt diß der HErr der
heerſcharen: Iſt dann keine weißheit
mehr zu Theman? der raht iſt hinweg
von den kindern / ihre weißheit iſt un-
tüchtig worden.
8. Fliehet/ wendet euch / und gebet
euch hinab in die tieffe höle/ ihr inwoh-
ner zu Dedan: dann ich hab über Eſau
ſein verderben geführet / die zeit ſeiner
heimſuchung.
9. Wären die weinleſer über dich
kommen / ſie hätten keinen trauben übrig
gelaſſen: oder die diebe deß nachts/ ſie
hätten genommen / was ihnen gnug ge-
geweſen wäre.
10. Aber ich hab Eſau entblöſſet/ und
ſeine heimliche örter auffgedeckt / er kan
nicht verborgen ſeyn: ſein ſame iſt ver-
wüſtet/ mit ſeinen brüdern und nach-
barn/ und iſt keiner verhanden.
11. Verlaß du deine wäiſen: Ich wil
ſchaffen / daß ſie leben ſollen: und deine
wittwen werden auff dich vertrauen.
12. Dann diß ſagt der HErr: Sihe/
diejenigen/ über welche das urtheil nicht
gangen war/ daß ſie den kelch trincken/
ſolten / werden ihn gleichwol trincken /
und man ſol dich frey laſſen / als wäreſt
du unſchuldig? Du wirſt nicht ohn ſtraffe
ſeyn/ ſondern wirſt gewiß trincken müſſen.
13. Dann ich habe bey mir ſelbſt ge-
ſchworen/ ſpricht der HErr/ daß Boſra
zu einer wüſte/ und zur ſchmach/ und zur
einöde / und zum fluch werden ſol: und
alle ihre ſtädte ſollen ewiglich wüſt ligen.
Abd.1. 2.1. 14. Ich hab ein gerüchte gehöret vom
HErrn / und es iſt ein geſandter außge-
ſchickt zu den Heyden: Thuet euch zu-
ſammen/ und ziehet an wider ſie: Laſſet
uns zugleich zum ſtreit auffſtehen:
15. Dann ſihe/ ich habe dich klein ge-
macht unter den Heyden/ Und verachtet
unter den menſchen.
16. Deine vermeſſenheit/ und die hof-
fart deines hertzens hat dich betrogen: der
du in den klüfften der felſen wohneſt/ und
dich unterſteheſt das hohe gebirge einzu-
nehmen. Wann du ſchon dein neſt ſo hoch Abd.1.
machen wirſt/ wie der adler/ ſo wil ich dich 2.4.
doch von dannen herunter ziehen/ ſpricht
der HErr.
17. Und Edom ſol wüſt liegen: alle/
die dadurch reiſen / werden ſich entſetzen/
und pfeiffen über alle ſeine plagen.
18. Gleich wie Sodoma und Go- Gen.19
morrha/ und ihre nachbarn umbgekeh- c.24.
ret ſind / ſpricht der HErr: Niemand
wird allda wohnen / keines menſchen
kind wird ſich drinnen auffhalten.
19. Dann ſihe / er wird wie ein löwe
herauff kommen vom auffgeblaſenen
Jordan/ zu der ſchönen ſtarcken woh-
nung: Dann ich wil machen / daß er ge-
ſchwind auff ſie anlauffen ſol: und wer
iſt der außerwehlte/ den ich über ſie ſetzen
werde? dann wer iſt meines gleichen?
und wer wird mich ertragen können?
und wer iſt der hirte / der meinem ange- Job.41.
ſicht widerſtehen ſol? 2.1.
20. Darumb ſo höret den raht deß
HErrn / den er über Edom geſchloſſen
hat/ und ſeine gedancken/ die er über die
inwohner Theman gefaſſet hat/ die klei-
ne knaben bey der heerde werden ſie zu
boden werffen / und werden ihre woh-
nung mit ihnen zugleich verwüſten.
21. Das erdreich wird ſich vom ge-
rücht ihres untergangs bewegen: man
wird die ſtimm ihres geſchreys am roh-
ten meer hören.
22. Sihe/ er wird ſich herauff geben/
wie ein adler/ und fliegen daher: ſeine flü-
gel wird er über Boſra ſtrecken: und das
hertz der ſtarcken in Edom wird an dem
tage ſeyn / wie das hertz eines weibs in
kindsnöhten.
23. Uber Damaſcum: Emath und
Arphad ſtehen in ſchrecken: dann ſie ha-
ben ein ſehr böſe geſchrey gehöret / und
ſind beſtürtzt als auffm meer: Für ſorgen
können ſie keine ruhe haben.
24. Damaſcus iſt zaghafft worden /
hat ſich auff die flucht gewendet / und iſt
mit zittern befangen: angſt und ſchmer-
tzen haben ſie eingenommen / wie ein ge-
bärend weib:

25. Wie haben ſie die löbliche ſtadt / die ſtadt der freude alſo verlaſſen?

26. Darumb werden ihre junge männer auff ihren gaſſen dahin fallen / und alle deß kriegs erfahrene männer werden an dem tage ſtille ſchweigen / ſpricht der HErr der heerſcharen.

27. Und ich wil ein feuer anzünden auff den mauren zu Damaſco / das wird die zinnen Benadad verzehren.

28. Uber Cedar / und über die königreich Aſor / die Nabuchodonoſor der könig von Babylon geſchlagen hat. Diß ſagt der HErr: Machet euch auff die bein / und ziehet hinauff gen Cedar / und verwüſtet die kinder gegen auffgang.

29. Ihre hütten werden ſie einnehmen / und ihre heerde gefänglich hinweg treiben: ſie werden auch ihre gezelte / und alle ihre gereitſchafft / ſamt ihren cameelen für ſich hinweg nehmen: und rings herumb ein ſchrecken über ſie beruffen.

30. Fliehet / gehet geſchwind fort / haltet euch auff in den tieffen hölen / die ihr zu Aſor wohnet / ſpricht der HErr: Dann Nabuchodonoſor der könig von Babylon hat wider euch einen raht geſchloſſen / und hat gedancken wider euch gefaſſet.

31. Machet euch auff / und ziehet hinauff zu einem ruhigen volck / das ſicher wohnet / ſpricht der HErr: Sie haben weder thür / noch riegel / und wohnen allein.

32. Ihre cameelen ſollen zur außbeute ſeyn / und die menge ihres viehes zum raub / und ich wil ſie in alle winde zerſtreuen / welche geſchorene haar haben: und ich wil auß allen ihren angrentzenden orten das verderben über ſie führen / ſpricht der HErr:

33. Und Aſor ſol eine wohnung der drachen ſeyn / und eine wüſte zu den ewigen tagen: niemand ſoll ſich allda auffhalten / und keines menſchen kind ſol drinnen wohnen.

34. Das wort deß HErrn / das zu Jeremia dem propheten geſchahe wider Aelam / im anfang deß königreichs Sedecia / deß königs Juda / und ſprach:

35. Diß ſagt der HErr der heerſcharen: Sihe / ich wil den bogen Aelam zerbrechen / und ihre höchſte ſtärcke.

36. Und wil die vier winde über Aelam führen auß den vier orten deß himmels / und wil ſie in alle dieſe winde hinaußwerffen: Es ſol auch kein volck ſeyn / dahin die flüchtigen auß Aelam nicht kommen werden.

37. Und ich wil machen / daß Aelam für ſeinen feinden ſich fürchten ſol / und für dem angeſicht derjenigen / die nach ihrer ſeele trachten: Und ich wil unglück über ſie führen / meinen grimmigen zorn / ſpricht der HErr: Und ich wil das ſchwerdt hinter ſie ſchicken / biß ich ſie vertilge.

38. Und ich wil meinen ſtul in Aelam ſetzen / und wil die könige und fürſten von dannen umbringen / ſpricht der HErr.

39. Aber in den letzten tagen wil ich die gefangenen von Aelam wiederumb bringen / ſpricht der HErr.

Das L. Capitel.

Von der zerſtörung Babylons durch die könige von mitternacht.

Diß iſt das wort / das der HErr von Babylon / und vom land der Chaldeer durch die hand deß propheten Jeremiä geredet hat.

2. Verkündigets unter den Heyden / und laſſet es hören: Richtet ein panier auff / ruffets auß / und verheelet es nicht / und ſaget: Babylon iſt erobert / Bel iſt zu ſchanden wordẽ / Merodach iſt überwunden / ihre götzenbilder ſtehen in ſchanden / ihre abgötter ſind herunter gebracht.

3. Dann es zeucht ein volck wider ſie herauff von mitternacht / das wird ihr land zur wüſte machen / und wird niemand ſeyn von menſchen biß zum viehe / der drinnen wohne: ſie haben ſich auffgemacht / und ſind hinweg gezogen.

4. In denſelbigen tagen / und zu derſelbigen zeit / ſpricht der HErr / werden die kinder Iſrael kommen / ſie / und die kinder Juda zuſammen / werden daher ziehen / und eilen mit weinenden augen / und ſuchen den HErrn ihren Gott.

5. Sie werden nach dem wege gen Sion fragen / dahin werden ſich ihre angeſichter richten. Sie werden kommen / und ſich an den HErrn verbinden mit einem ewigen bunde / das nimmermehr wird in vergeß kommen.

6. Mein volck iſt worden / wie eine verlohrene heerde: Ihre hirten haben ſie verführet / und gemacht / daß ſie irrig auff den bergen herumb ſchweben: von den bergen ſind ſie auff die bühel gangen / und ſind ihres lägers vergeſſen.

7. Alle die ſie funden / fraſſen ſie / und ihre feinde ſprachen: Wir haben nicht geſündiget: Darumb / daß ſie ſich am HERRN verſündiget haben / der eine zierde der gerechtigkeit iſt / an dem

HErrn / der ihrer vätter hoffnung war.

8. Machet euch hinweg von Babylon / ziehet herauß auß dem land der Chaldeer / und ſeyd wie die böcke für der heerde.

9. Dann ſihe / ich wil eine verſammlung groſſer völcker auß dem land gegen mitternacht erwecken / und gen Babylon führen: und ſie werden ſich wider ſie rüſten / und darnach wird man ſie einnehmen. Ihr pfeil iſt / wie eines ſtarcken manns / der zum tod trifft / und fehlet nicht.

10. Und das land der Chaldeer wird zum raub ſeyn; alle / die es plündern / werden vollauff haben / ſpricht der HErr.

11. Darumb / daß ihr frolocket / und groſſen ruhm führet / daß ihr mein erbtheil geplündert habt: Dann ihr habt euch außgelaſſen / wie kälber / die das grüne kraut abweyden / und gebrüllet wie die ochſen.

12. Eure mutter / die euch geboren hat / iſt gar zu ſchanden / und dem ſtaub gleich worden: ſihe / ſie wird unter den völckern die geringſte ſeyn / wüſt / ungebahnt / und dürre.

13. Man wird ſie nicht bewohnen für dem zorn deß HErrn / ſondern ſie wird gantz zur einöde werden: alle / die für Babylon übergehen / werden ſich entſetzen / und pfeiffen über alle ihre plagen.

14. Rüſtet euch rings herumb wider Babylon / alle / die ihr den bogen ſpannet / und ſtreitet wider ſie: ſparet die pfeile nicht / dann ſie hat dem HErrn geſündiget.

15. Schreyet wider ſie / ſie hat ſchon auff allen ſeiten die hand geboten / ihre grundveſte ſind gefallen / ihre mauren ſind zerſtöret / dann die rach deß HErrn iſt da: nehmet die rach von ihr / thut ihr / wie ſie gethan hat.

16. Vertilget von Babylon den ſämann ſampt dem ſchnitter / der in der erndte die ſichel brauchet: Es wird ein jeglicher für dem ſchwerdt der tauben zu ſeinem volck wiederkehren / und jederman wird zu ſeinem land fliehen.

17. Iſrael iſt eine zerſtreute heerde / die löwen haben ſie verjagt: Erſtlich fraß ſie der könig von Aſſyrien / letzlich hat ſie dieſer Nabuchodonoſor der könig von Babylon biß auffs bein verſchlungen.

18. Darumb ſagt diß der HErr der heerſcharen / der Gott Iſrael: Sihe / ich wil den könig von Babylon / und ſein land heimſuchen / wie ich den könig von Aſſyrien heimgeſucht habe:

19. Und ich wil Iſrael wiederumb zu ſeiner wohnung führen: er ſol auff Carmel / und zu Baſan weyden / ſeine ſeele ſol auff dem berge Ephraim / und zu Galaad erſättiget werden.

20. In denſelbigen tagen / und zu derſelbigen zeit / ſpricht der HErr / wird man die miſſethat Iſrael ſuchen / aber ſie wird nicht da ſeyn: und die ſünde Juda / aber man wird ſie nicht finden: Dann ich wil denjenigen gnädig ſeyn / die ich übrig bleiben laſſe.

21. Zeuch hinauff über das land derjenigen / die das regiment führen / und ſuche ſeine inwohner heim / zerſtreue / und tödte was hinter ihnen iſt / ſpricht der HErr: und thu alles / was ich dir befohlen habe.

22. Es iſt ein geſchrey vom krieg im land / und ein groſſer jammer.

23. Wie iſt der hammer deß gantzen erdbodens alſo zerbrochen / und zerſchlagen? Wie iſt Babylon zu einer wüſte worden unter den völckern?

24. Ich habe dich beſtrickt / und du biſt gefangen / o Babylon / und haſts nicht gemercket: Du biſt gefunden / und angegriffen / dann du haſt den HErrn gereitzet.

25. Der HErr hat ſeinen ſchatz eröffnet / und die gereitſchafft ſeines zorns herfür gebracht: dann diß iſt ein werck deß HErrn der heerſcharen im land der Chaldeer.

26. Kommet heran wider ſie von den äuſſerſten grentzen / thut auff / damit herauß ziehen / die ſie zertretten: Räumet die ſteine auß dem wege / und machet hauffen / und tödtet ſie / daß von ihr nichts übrig bleibe.

27. Zerſtreuet alle ihre ſtarcken / laſſet ſie zum tod hinab gehen: wehe ihnen / dann ihr tag iſt kommen / die zeit ihrer heimſuchung.

28. Man höret die ſtimm der flüchtigen / und derjenigen / die auß dem land Babylon entrunnen ſind / daß ſie zu Sion die rach deß HErrn unſers Gottes verkündigen / die rach ſeines tempels.

29. Ruffet vielen wider Babylon / allen / die den bogen ſpannen: ſtellet euch wider ſie rings herumb / daß keiner entrinnen möge: vergeltet ihr nach ihrem werck / und thut ihr nach allem / was ſie gethan hat: Dann ſie hat ſich wider

den HErrn auffgerichtet/wider den heili-
gen Iſrael.
30. Darumb ſollen ihre junge män-
ner auff ihren gaſſen umkommen/ und
alle ihre kriegsleute ſollen ſtille ſchweigen
an demſelbigen tage/ ſpricht der HErr.
31. Sihe/ ich wil an dich/du hochmü-
tiger/ ſpricht der HErr der heerſcharen:
Dann dein tag iſt kommen/ die zeit dei-
ner heimſuchung.
32. Und der hochmütige wird fallen/
und zu boden ſincken/und wird niemand
ſeyn/ der ihn auffrichte: Und ich wil ein
feuer anzünden in ſeinen ſtädten/ das ſol
alles umb ihn her verzehren.
33. Diß ſagt der HErr der heerſcha-
ren: Die kinder Iſrael/ und die kinder
Juda zugleich/ leiden gewalt und un-
recht: alle/ die ſie gefangen haben/ hal-
ten ſie/ und wollen ſie nicht loß laſſen.
34. Ihr Erlöſer iſt ſtarck/ der HERR
der heerſcharen iſt ſein name/ der wird
ihre ſache zu rechte außführen/ damit er
dem land ein ſchrecken mache/und die in-
wohner zu Babylon bewege.
35. Das ſchwerdt/ ſpricht der HErr/
ſol an die Chaldeer kommen/ und an die
inwohner zu Babylon/ und an ihre für-
ſten/ und an ihre weiſen.
36. Das ſchwerdt ſol an ihre warſa-
ger kommen/ und ſie ſollen zu narren
werden/ das ſchwerdt ſol an ihre ſtarcken
kommen/ und ſie werden ſich fürchten.
37. Das ſchwerdt ſol an ihre roſſe
kommen/und an ihre wagen/auch an all
ihr gemein volck/ das unter ihnen iſt/
und ſie werden ſeyn wie weiber: das
ſchwerdt wird an ihre ſchätze kommen/die
ſollen geraubt werden.
38. Truckne ſol über ihre waſſer kom-
men/und ſie werden außdorren: dann es
iſt ein land der geſchnitzten abgötter/und
ſie berühmē ſich ihrer ungeheuren götzen.
39. Darumb werden ſich drachen/und
ungeheure thier drinnen auffhalten: die
ſtrauſſen werden da wohnen: und ſie ſol
hinforter in ewigkeit nicht bewohnet
noch wiederumb auffgebauet werden/
von einem geſchlecht zum andern.
en 19. 40. Wie der HErr Sodoma/ und
14. Gomorrha/ ſampt ihren nachbarn um-
gekehret hat/ſpricht der HErr: Niemand
wird allda wohnen/keines menſchen kind
wird ſich daſelbſt auffhalten.
41. Sihe/es kommt ein volck von mit-
ternacht/zwar ein groß volck/und viel kö-
nige werden ſich auffmachen vom end
der erden.

42. Bogen und ſchild werden ſie er-
greiffen: ſie ſind grauſam und unbarm-
hertzig: Ihre ſtimm wird brauſen/ wie
das meer: und ſie werden auff roſſen rei-
ten/ wie ein kriegsmann/ der wider dich
zum ſtreit bereit iſt/ du tochter Babylon.
43. Der könig von Babylon hat ihr
gerüchte vernommen/und die hände ſind
ihm entſuncken: angſt hat ihn umbfan-
gen/ und ſchmertzen/ wie ein weib in
kindsnöhten.
44. Sihe/ er wird wie ein löwe herauff
kommen von dem ſtoltzen Jordan/zu der
ſchönen ſtarcken wohnung: Dann ich
wil machen/daß er geſchwind auff ſie an-
lauffen ſol: Und wer iſt der außerwähl-
te/ den ich über ſie ſetzen werde? Dann Job. 41.
wer iſt meines gleichen? und wer wird a. 1.
mich ertragen können? Und wer iſt der
hirte/der meinem angeſicht widerſtehen
ſol?
45. Darumb höret den anſchlag deß
HErrn/ den er wider Babylon im ſinne
hat/ und ſeine gedancken/ die er über das
land der Chaldeer gefaſſet hat: Die klei-
ne knaben bey der heerden werden ſie zu
boden werffen/ und werden ihre woh-
nung zugleich mit ihnen verwüſten.
46. Das erdreich wird ſich vom ge-
rüchte der gefängnuß Babylon bewe-
gen/ und man wird das geſchrey unter
den Heyden hören.

Das LI. Capitel.

Weiſſagung von den plagen/ ſo durch der Meder könige Babylon ſollen zugefüget werden.

DIß ſagt der HErr: Sihe/ ich wil
gleich wie einen gifftigen wind er-
wecken über Babylon/ und über ihre in-
wohner/ die ihr hertz wider mich auffge-
lehnet haben.
2. Und ich wil männer gen Babylon
ſchicken/ die ſollen ſie wannen/ und ihr
land verderben: dann ſie werden am tage
ihrer trübſal von allen ſeiten her über ſie
kommen.
3. Laſſet den ſchützen ſeinen bogen nicht
ſpannen/ und der gepantzert iſt/den laſſet
nicht auffſitzen/ſchonet ihrer jungen mañ-
ſchafft nicht/ erwürget ihr gantzes heer.
4. Da werden die erſchlagenen im
lande der Chaldeer zu boden fallen/ und
die verwundten auff ihren gaſſen.
5. Dañ Iſrael und Juda iſt von ſeinem
Gott dem HErrn der heerſcharen nicht
verlaſſen/wie eine wittwe: Aber ihr land
iſt voller ſünde wider den heiligen Iſrael.

6. Fliehet auß Babylon/ und ein jeglicher errette ſeine ſeele: ſchweiget nicht zu ihrer boßheit: Dann die zeit der rach vom HErrn iſt da/ der wirds ihr wiederumb vergelten.

7. Babylon iſt ein gülden kelch in der hand deß HErrn/ der die gantze welt hat truncken gemacht: Die Heyden haben von ihrem wein getruncken/ darumb haben ſie ſich beweget.

Jſ. 21. c. 9. Ap. 14. b. 8. 8. Babylon iſt plötzlich gefallen und zerſtoſſen: heulet über ſie/ und nehmet ſalben ihren ſchmertzen zu lindern/ ob ihr vielleicht möchte geholffen werden.

9. Wir haben an der Babylon artzeney gebraucht/ und ſie iſt nicht geſund worden; Laſſet uns ſie verlaſſen/ und hinziehen/ ein jeglicher in ſein land: dann ihr gericht iſt biß in himmel kommen/ und hat ſich erhaben biß an die wolcken.

10. Der HErr hat unſere gerechtigkeit herfür gebracht: Kommet und laſſet uns das werck deß HErrn unſers Gottes in Sion erzehlen.

11. Schärffet die pfeile/ und füllet die köcher/ der HErr hat den geiſt der könige in Meden erweckt: ſein hertz iſt wider Babylon/ daß er ſie zerſtöre: dann es iſt die rache deß HErrn/ die rache ſeines tempels.

12. Richtet ein panier auff/ auff den mauren zu Babylon/ ſtärcket die wacht/ beſtellet die wächter/ machet einen hinterhalt: Dann der HErr hat etwas gedacht/ er wird auch alles ins werck richten/ was er wider die inwohner zu Babylon geredt hat.

13. Die du an vielen waſſern wohneſt/ und biſt reich an ſchätzen/ dein ende iſt kommen/ man wird dich kurtz abſchneiden.

Amos 6. c. 8. 14. Der HErr der heerſcharen hat bey ſeiner ſeele geſchworen: Jch wil dich mit menſchen füllen/ als wenns kefer wären/ und man wird ein liedlein/ wie im herbſt/ über dich ſingen.

Gen. 1. a. 1. 15. Der die erde gemacht hat in ſeiner ſtärcke/ und hat den umbkreiß durch ſeine weißheit zubereitet/ und die himmel durch ſeine fürſichtigkeit außgeſpannet.

16. Wann der ſeine ſtimm gibt/ ſo wird viel waſſers im himmel: Der die wolcken vom ende der erden auffhebet/ und machet die blitzen im regen/ bringet auch den wind herfür auß ſeinen ſchätzen.

17. Alle menſchen ſind von weißheit zu narren worden: Alle ſchmeltzer ſtehen in ſchanden mit ihren bildern: Dann was ſie gieſſen/ iſt betrug/ und iſt kein athem drinnen.

18. Es ſind eitele wercke/ die wol wehrt ſind/ daß man ſie außlache/ ſie werden auch in zeit ihrer heimſuchung umbkommen.

19. Aber Jacobs theil iſt nicht wie ſie: Dann das iſt der/ der alles erſchaffen hat/ und Jſrael iſt die ruhte ſeiner erbſchafft: Der HErr der heerſcharen iſt ſein name.

20. Du zerſtöſſeſt mir die kriegswaffen/ ſo wil ich durch dich die Heyden zerſtoſſen/ und wil königreiche durch dich zerſtören:

21. Durch dich wil ich roß und reuter zerſtoſſen/ die wagen und die darauff ſitzen/ wil ich durch dich zerſchmettern.

22. Jch wil durch dich mann und weib zerſtoſſen: Jch wil durch dich die alten und jungen zerſtoſſen: Jch wil durch dich die jünglinge und jungfrauen zerſtoſſen.

23. Jch wil durch dich den hirten mit ſeiner heerde zerſtoſſen: Jch wil durch dich den ackermann mit ſeinen ochſen zerſtoſſen: Jch wil durch dich die fürſten und oberſten zerſtoſſen.

24. Und ich wil der Babylon/ ſampt allen/ welche im land der Chaldeer wohnen/ alle ihre boßheit vergelten/ die ſie an Sion in euern augen begangen haben/ ſpricht der HErr.

25. Sihe/ ich wil an dich/ du gifftiger berg/ ſpricht der HErr/ der du das gantze land verderbeſt: und ich wil meine hand über dich außſtrecken/ wil dich von den felſen herab weltzen/ und wil dich zu einem verbrandten berge machen.

26. Man wird weder eckſtein noch einigen ſtein zum grund von dir nehmen/ ſondern du wirſt ewiglich verderbt ſeyn/ ſpricht der HErr.

27. Richtet ein panier auff im lande: blaſet die poſaune unter den Heyden/ heiliget die völcker über ſie: Ruffet zuſammen wider ſie die könige Ararat/ Meni/ und Aſcenez: zehlet wider ſie die Taphſar/ führet roſſe herzu/ wie die ſtachelichte kefer.

28. Heiliget die Heyden wider ſie/ die könige in Medenland: auch ſeine fürſten/ und alle ſeine oberſten/ ſampt dem gantzen lande/ das unter ſeiner herrſchafft iſt.

29. Und das land wird ſich bewegen/ und leid tragen: dann die gedancken deß HErrn erwachen wider Babylon/

daß er das land Babylon wüſt mache / damit niemand drinnen wohne.

30. Die ſtarcken von Babylon hören auff zu ſtreiten, ſie halten ſich in der Veſtung: Ihre ſtärcke iſt dahin, ſie ſind wie weiber worden: ihre hütten ſind angezündet / und ihre riegel ſind zerbrochen.

31. Ein läuffer wird dem andern unter augen lauffen: und ein bote wird dem andern begegnen / dem könige von Babylon anzuzeigen / daß ſeine ſtadt erobert ſey von einem ende biß zum andern.

32. Und die furt ſind eingenommen / und die ſee mit feuer außgebrennet / und die kriegsleute ſind erſchrocken.

33. Dann diß ſagt der HErr der heerſcharen / der Gott Iſrael: Die tochter Babylon iſt wie eine tenne, die zeit iſt da / daß man darauff ſol treſchen: Es iſt noch umb ein geringes / ſo wird die zeit ihrer erndte kommen.

34. Nabuchodonoſor der könig von Babylon hat mich verſchlungen und eingefreſſen: er hat mich einem leeren faß gleich gemacht / ja er hat mich verſchlungen / wie ein drache: was ich niedlichs hatte / damit hat er ſeinen bauch erfüllet / und hat mich außgeſtoſſen.

35. Die boßheit / ſo wider mich begangen iſt / ſpricht die inwohnerin zu Sion / und mein fleiſch kommt jetzt über Babylon / und mein blut kommt über die welche in der Chaldeer land wohnen / ſpricht Jeruſalem.

36. Darumb ſpricht diß der HErr: Sihe / ich wil deine ſache richten / und deine rache außführen: ihr meer wil ich zur wüſte machen / und ihre waſſerquellen außtrucknen laſſen.

37. Und Babylon ſol zum hauffen werden / und zu einer wohnung der drachen / zum ſchrecken / und zum pfeiffen / darumb daß niemand drinnen wohnet.

38. Sie werden mit einander brüllen / wie die löwen / und werden ihre mänen ſchütteln wie die jungen löwen.

39. Wann ſie hitzig ſind / wil ich ihnen ihren tranck ſetzen / ich wil ſie truncken machen / daß ſie in ſchlaff fallen / und den ewigen ſchlaff ſchlaffen / und nicht wiederumb aufſtehen / ſpricht der HErr.

40. Ich wil ſie wie die lämmer zur ſchlachtbanck hinab führen / und wie die widder mit den böcken.

41. Wie iſt Seſach alſo erobert / und die berühmete in aller welt eingenommen? Wie iſt Babylon alſo zum ſchrecken worden unter den Heyden?

42. Das meer hat Babylon überſchwemmet / ſie iſt mit vielheit ſeiner wellen bedecket.

43. Ihre ſtädte ſind zum ſchrecken worden / zu einem dörren und wüſten land / zum land / darinn niemand wohnet / und da keines menſchen kind hindurch zeucht.

44. Ich wil auch den Bel zu Babylon heimſuchen, und ihm auß dem maul reiſſen, was er verſchlungen hat: Es ſollen auch die Heyden hinforter nicht zu ihm lauffen / dann die mauren zu Babylon werden umbfallen.

45. Gehet herauß von ihr / mein volck: damit ein jeglicher ſeine ſeele erhalte für dem grimmigen zorn deß HErrn.

46. Damit auch euer hertz vielleicht nicht weich werde / und ihr euch fürchtet für dem geſchrey / daß man im land hören wird: dann es wird im jahr ein geſchrey kommen / und nach dieſem jahr wird auch im folgenden jahr ein geſchrey kommen: und es wird unrecht im land zugehen / und wird ein herr über den andern das regiment einnehmen.

47. Darum ſihe / es kom̃en die tage / daß ich die geſchnitzte abgötter zu Babylon heimſuchen werde: Und ihr gantz land ſol in ſchanden ſtehen / un̄ alle ihre erſchlagene ſollen mitten im land erlegt werden.

48. Und es werden die himmel ſampt der erden / mit allem / was drinnen iſt / über Babylon frolocken: Dann von mitternacht werden räuber über ſie kommen / ſpricht der HErr.

49. Und gleich wie Babylon die erſchlagenen in Iſrael niedergelegt hat: alſo ſollen im gantzen land die erſchlagenen von Babylon nidergelegt werden.

50. So kommet nun / die ihr dem ſchwerdt entrunnen ſeyd / und bleibet nicht ſtehen: Gedencket an den HErrn in fernen landen / und laſſet Jeruſalem in euerm hertzen ſeyn.

51. Wir ſind zu ſchanden worden / dann wir haben ſchmach hören müſſen: ſcham hat unſer angeſicht bedecket: dann die frembden ſind über das heiligthumb deß hauſes deß HErrn kommen.

52. Darumb ſihe / es kommen die tage / ſpricht der HErr / daß ich ihre geſchnitzte bilder heimſuchen wil / und in ihrem gantzen lande werden die verwundten heulen.

53. Wann Babylon auch ſchon biß in himmel hinauff ſtiege / und ihre macht in der höhe beveſtigte: ſo ſollen doch von

mir ihre verwüſter kommen / ſpricht der HErr.

54. Man höret ein geſchrey von Babylon / und groſſen jammer auß dem land der Chaldeer.

55. Dann der HErr hat Babylon verwüſtet/und hat auß ihr das groſſe prächtige geſchrey auffhören laſſen: Ihre wellen werden brauſen / wie groſſe waſſer / und ihre ſtimm wird ſich überlaut hören laſſen.

56. Dann der räuber iſt über ſie/ nemlich über Babylon / kommen / und ihre ſtarcken ſind gefangen / und ihre bogen ſind untüchtig worden: dann der HErr/ der mächtig iſt rach zu üben/wird ihnen gewißlich ihren lohn geben.

57. Und ich wil ihre fürſten/ und ihre weiſen / und ihre oberſten / und ihre fürſteher / und ihre ſtarcken truncken machen: ſie ſollen den ewigen tod ſchlaffen/ und nim̃er auffwachen/ſpricht der könig/ der HErr der heerſcharen iſt ſein name.

58. Diß ſagt der HErr der heerſcharen: Die überauß dicke mauren zu Babylon ſollen gewißlich untergraben werden/und ihre hohe thoren ſollen mit feuer verbrandt werden / die arbeit der völcker ſol zu nichte werden / und die mühe der Heyden ſol im feuer zu grund gehen.

59. Das wort/das Jeremias der prophet/Saraiä dem ſohn Neriä/deß ſohns Maaſia befahl/da er mit dem könig Sedecia gen Babylon zoge im vierdten jahr ſeines königreichs: Saraias aber war der oberſte über dieſe prophecey.

60. Und Jeremias ſchrieb alles unglück/ das über Babylon kommen würde/in ein buch/nemlich alle dieſe wort/die wider Babylon geſchrieben ſind.

61. Und Jeremias ſprach zu Saraia: Wann du nun gen Babylon kommen biſt / und haſt alle dieſe wort überſehen und geleſen / alsdann ſolt du ſagen:

62. HErr/du haſt wider diß ort geredt/ daſſelbige zu vertilgen / daß niemand ſeyn ſol/ der allda wohne/ vom menſchen biß zum viehe/und daß es eine ewige einöde ſeyn ſol.

63. Und wann du das buch biß zum ende außgeleſen haſt / ſo ſolt du einen ſtein daran binden/und werffens mitten in den Euphrat /

64. Und ſprechen: Alſo ſol Babylon verſencket werden /und ſol ſich auch nicht wiederumb aufrichten für dem unglück/ das ich über ſie führe/ ſondern ſie ſol untergehen. Bißher die wort Jeremiä.

Das LII. Capitel.

Jeremias widerholet die eroberung der ſtadt Jeruſalem / und deß königs Sedeciä gefängnuß: auch wie Joachin der könig der gefängnuß erlediget.

SEdecias war ein junger mann von ein und zwantzig jahren/ da er anfieng zu regiren: und er regiret eilff jahr zu Jeruſalem / ſeiner mutter name war Amital/ eine tochter Jeremiä von Lobna. (4. Reg. 24. d. 18. 2. Par. 36. b. 11.)

2. Und er thäte böſes für den augen deß HErrn / nach allem / was Joakim gethan hatte.

3. Dann der grimm deß HErrn war über Jeruſalem/und über Juda angangen / biß er ſie verwurffe von ſeinem angeſicht: Und Sedecias fiel ab vom könig zu Babylon.

4. Es begab ſich aber im neundten jahr ſeines königreichs/daß Nabuchodonoſor der könig von Babylon / im zehenden mond/am zehenden tage deß monds/ er / und ſein gantzes heer / wider Jeruſalem ankam/ und die ſtadt belägerte / und ſie wurffen ſchantzen auff wider ſie rings herumb. (Sup. 39. a. 1. 4. Reg. 25. a. 1.)

5. Und die ſtadt war belägert biß ins eilffte jahr deß königs Sedeciä.

6. Aber im vierdten mond/am neundten tage deß monds / nahm der hunger überhand in der ſtadt/und das volck vom lande hatte keine ſpeiß mehr.

7. Und die ſtadt ward auffgebrochen/ und alle kriegsleute drinnen gaben ſich auff die flucht/ und zogen zur ſtadt hinauß bey der nacht / durch den weg deß thors/das zwiſchen zweyen mauren ligt/ der zum garten deß königs führet (die Chaldeer aber lagen rings umb die ſtadt her) und ſie zogen den weg / der zur wüſte gehet.

8. Aber das heer der Chaldeer jaget dem könig nach/und ſie ergriffen Sedeciam in der wüſte/ die bey Jericho iſt: und alle/ die bey ihm waren/ flohen davon.

9. Und als ſie den könig gefangen hatten/führeten ſie ihn zum könige von Babylon gen Reblatha/die im land Emath ligt: und er ſprach das urtheil über ihn.

10. Und der könig von Babylon erwürgete die kinder Sedeciä / für ſeinen augen; auch tödtet er alle fürſten Juda zu Reblatha.

11. Und der könig von Babylon ſtach Sedecia die augen auß / und band ihn mit ketten/und führet ihn gen Babylon/

und leget ihn ins hauß deß kerckers / biß auff den tag ſeines abſterbens.

12. Aber im fünfften mond/am zehenden tage deß monds/ und war das neunzehend jahr Nabuchodonoſor deß königs von Babylon: kam Nabuzardan der feldoberſte / der für dem könig von Babylon auffwartet/ gen Jeruſalem.

13. Und er zündet das hauß deß HErrn an / und deß königs hauß / ſampt allen häuſern zu Jeruſalem / und alle groſſe häuſer verbrandte er mit feuer.

14. Und das gantze kriegsheer der Chaldeer/ das bey dem feldoberſten war/ brach die gantze mauer ab / die umb Jeruſalem her war.

15. Aber von den armen leuten / und von dem übrigen volck / das in der ſtadt blieben war/ und von den übergelauffenen / welche zum könig zu Babylon gefallen waren / und die andere vom gemeinen hauffen / führete Nabuzardan der feldoberſte gefänglich hinweg.

16. Jedoch von dem armen volck auff dem land ließ Nabuzardan der feldoberſt weingärtner/ und ackerleut bleiben.

17. Auch zerbrachen die Chaldeer die ehrine ſeulē/die im hauß deß HErrn waren / ſampt den füſſen/ und dem ehrinen meer im hauß deß HErrn/und führeten alle das ertz davon gen Babylon.

18. Sie nahmen auch hinweg die haſen/ und fleiſchkreuel/ die Inſtrumenten der ſänger/ und die ſchalen/ und die mörſer/ und alle ehrine geſchirr/ die im dienſt gebraucht waren:

19. Dazu die waſſerkrüge und weyrauchsfäſſer / und kanten / und becken/ und leuchter/ und mörſer / und becher/ alles was gülden und ſilbern war/nahm der feldoberſte hinweg.

20. Auch die zwo ſeulen/ das einige meer / die zwölff ehrine rinder/ ſo unter den füſſen waren / die der könig Salomon im hauſe deß HErrn gemacht hatte: Das ertz von allen dieſen dingen war nicht zu wiegen.

21. Von den ſeulen aber war eine ſeule achtzehen ellen hoch/und eine ſchnur von zwölf ellen möchte ſie umgeben: vier finger war ſie dicke/ und war inwendig hol.

22. Und das Capital auff beyden ſeulen war von ertz: ein Capital war fünff ellen hoch: und die reiffe mit den granatäpffeln waren oben an der kronen rings herumb/ alles von ertz gemacht. Alſo war auch die andere ſeule mit den granatäpffeln.

23. Und der granatäpffel/ die daran hiengen/ waren ſechs und neunzig: aber aller granatäpffel an den reiffen rings herumb waren hundert.

24. Und der feldoberſte nahm Saraia den fürnehmſten prieſter / und Sophonia/ den nechſten prieſter nach ihm/ und drey thürhüter.

25. Auch nahm er einen kämmerling auß der ſtadt/ der über die kriegsleut geſetzt war/ und ſieben männer/von denen/ die deß königs angeſicht ſahen/ welche in der ſtadt gefunden wurden/ und den fürnehmſten ſchreiber über die kriegsleut / der die ungeübten zum krieg anführete/ und ſechzig männer vom landvolck / die man in der ſtadt fand.

26. Und Nabuzardan der feldoberſte nahm dieſelbigen / und führete ſie zum könige von Babylon gen Reblatha.

27. Und der könig von Babylon erſchlug / und todtet ſie zu Reblatha im land Emath: und Juda ward auß ſeinem land hinweg geführet.

28. Diß iſt das volck/das Nabuchodonoſor hinweg geführet hat: Im ſiebenden jahr/ drey tauſend drey und zwantzig Juden.

29. Im achtzehenden jahr deß Nabuchodonoſor / von Jeruſalem acht hundert/ zwey und dreyſſig ſeelen.

30. Im drey und zwantzigſten jahr deß Nabuchodonoſor / führet Nabuzardan der feldoberſte von Juden hinweg ſieben hundert / fünff und viertzig ſeelen: Iſt demnach die zahl aller ſeelen vier tauſend/ und ſechs hundert.

31. Und es trug ſich zu im ſieben und dreyſſigſten jahr der gefängnuß Joachin / deß königs Juda / im zwölfften mond am fünff und zwantzigſten tage deß monds/ daß Evilmerodach der könig von Babylon im erſten jahr ſeines königreichs/das haupt Joachin deß königs Juda erhube / und ihn auß dem hauſe deß kerckers herauß führete.

32. Und er redet gute wort mit ihm/ und ſetzte ſeinen ſtul über den ſtul der könige / welche zu Babylon bey ihm waren.

33. Und er veränderte ihm die kleider ſeiner gefängnuß / und er aß das brodt ſtets für ihm alle die tage ſeines lebens.

34. Und ſeine ſpeiſe ward ihm zum ſtetigen unterhalt vom könige zu Babylon gegeben und verordnet tag für tag / biß auff den tag/ daß er ſtarb/ alle ſein lebenlang.

Threni/

Das iſt/

Die Klage Jeremiä deß Propheten.

UNd es begab ſich / nachdem
Iſrael in gefängnuß ge-
bracht/und Jeruſalem wüſt
gelaſſen worden / daß Jere-
mias der prophet ſaß und
weinet / und führet dieſe klage zu Jeru-
ſalem / und er ſeufftzet mit leidigem her-
tzen/ weinet und ſprach:

Das I. Capitel.

Aleph. WIe ſitzt die ſtadt nun allein/die voll
volcks war? Sie iſt gleich wie zur
wittwen worden / die königin der Hey-
den: die fürſtin über die lande iſt zinßbar
worden.

Beth. 2. Deß nachts weinet ſie ohn auffhö-
Jer. 13. ren: und ihre thränen ſind auff ihren ba-
a.17. cken: Es iſt niemand von allen ihren ge-
liebten/ der ſie tröſte: alle ihre freunde
haben ſie verachtet / und ſind ihre feinde
worden.

Ghimel 3. Juda iſt hinweg gezogen umb deß
elends / und ſchweren dienſtbarkeit wil-
len: Er wohnet unter den Heyden / und
findet keine ruhe: Alle/die ihn verfolgen/
haben ſie in den ängſten angetroffen.

Daleth. 4. Es iſt ein trauren auff den wegen
Sion / darumb daß keine leute ſind/ die
auff das feſt kommen: alle ihre thore
ſind zerſtöret: ihre prieſter ſeufftzen: ihre
jungfrauen ſind übel geſtalt / und ſie iſt
mit bitterkeit überfallen.

He. 5. Ihre feinde ſind ihr über das haupt
gewachſen / und ihre widerſacher ſind
reich worden: dann der HErr hat über
ſie geredt / umb ihrer vielfältigen uber-
trettung willen: ihre kleine kinder ſind
für dem angeſicht deß plagenden gefäng-
lich hingeführet.

Vau. 6. Der tochter Sion iſt alle ihre zier-
de vergangen: ihre fürſten ſind worden
wie die widder / die keine weyde finden:
und ſie ſind krafftlos hingezogen für dem
angeſicht deß jenigen / der hinter ihnen
gieng.

Zain. 7. Jeruſalem gedencket an die tage ih-
rer trübſal / und an ihre übertrettung /
an alle ihre luſt / die ſie für allen tagen
gehabt/ dieweil ihr volck dem feind in die
hand gefallen iſt/ und iſt kein helffer da:
ihre feinde ſehen ſie/ und treiben ſpott
mit ihren ſabbaten.

8. Jeruſalem hat eine ſünde began- Heth.
gen/ darumb iſt ſie unſtäte worden: Al-
le/ die ſie ehreten / verachten ſie jetzt/
dann ſie ſehen ihre ſcham: Sie aber hat
geſeufftzet/ und hat ſich umbgewendet.

9. Ihre unreinigkeit klebet an ihren Thet.
füſſen/ und ſie hat an ihr ende nicht ge-
dacht: Sie iſt hefftig hernieder geworf-
fen/ und hat keinen tröſter: HErr / ſihe
mein trübſal an / dann der feind hat ſich
auffgerichtet.

10. Was ſie luſtigs und anmütigs ge- Jod.
habt hat / daran hat der feind ſeine hand
geſchlagen: dann ſie hat geſehen/daß die
Heyden in ihr heiligthumb gangen ſind/
von welchen du befohlen hatteſt / daß ſie
in deine gemein nicht kommen ſolten.

11. Alle ihr volck ſeufftzet / und ſuchet Caph.
das brodt: ſie geben alle köſtliche kleino-
der umb ſpeiſe/ihre ſeele zuerquicken: O
HErr/ſihe doch und mercke/dann ich bin
gar in verachtung kommen.

12. O ihr alle zuſammen/ die ihr auff Lamed
dem wege fürüber gehet / mercket doch
und ſehet/ ob ein ſchmertzen ſey/ der mei-
nem ſchmertzen gleich ſey: dann er hat
mich abgeleſen/ wie die trauben/ wie der
HErr am tage ſeines grimmigen zorns
geredt hat.

13. Er hat auß der höhe ein feuer in Mem.
mein gebein geſandt / und hat mich ge-
züchtiget: meinen füſſen hat er ein netz
außgeſpannet / und hat mich zurück ge-
ſtoſſen: Er hat mich troſtlos gemacht/
und ich bin den gantzen tag mit traurig-
keit überfallen.

14. Das joch meiner ſünde iſt erwa- Nun.
chet: ſie ſind in ſeiner hand zuſammen
gewickelt/ und auff meinen hals gelegt:
Ich bin krafftlos worden: Der HErr hat
mich in eine hand übergeben/darauß ich
nicht werde auffkommen mögen.

15. Alle meine herrlichen leute hat der Samech
HErr auß meinem mittel hinweg ge-
nommen: Er hat eine zeit wider mich
außgeruffen / meine außerwehlten zu-
vertilgen: Der HErr hat der jung-
frauen/ der tochter Juda/ die kelter ge-
tretten.

16. Darumb weine ich/und auß mei- Ain.
nen augen fleuſſet waſſer herab: dann Jer. 14.
der tröſter iſt weit von mir/ der meine c.17.

ſeel erquicken möchte: meine kinder ſind
verderbt worden / dann der feind hat ü-
berhand genommen.
Phe. 17. Sion hat ihre hände außgeſtre-
cket/ und iſt doch niemand der ſie tröſte:
Dann der HErr hat ihren feinden rings
herumb wider Jacob befehl gegeben:
Jeruſalem iſt unter ihnen worden/ wie
ein unrein mondſüchtig weib.
Sade. 18. Der HErr iſt gerecht/ dann ich ha-
be ſeinen mund zum zorn gereitzet: Hö-
ret doch alle völcker / und ſehet meinen
ſchmertzen: Meine jungfrauen/ und
meine jünglinge ſind ins gefängnuß
gangen.
Coph. 19. Ich habe meine freunde angeruf-
fen/ und ſie haben mich betrogen: Meine
prieſter und meine alten ſind in der ſtadt
verſchmachtet: Dann ſie haben für ſich
ſpeiſe geſucht/ ihre ſeele zu laben.
Res. 20. Sihe doch/ o HErr/ dann ich bin
beängſtiget/ mein bauch iſt erſchrocken:
mein hertz in meinem leib hat ſich umb-
gewendet / dann ich bin voll leidens.
Drauſſen würget das ſchwerdt/ und in-
wendig iſt der tod imgleichen.
Sin. 21. Sie haben gehöret/ daß ich ſeufftze/
und iſt doch niemand / der mich tröſte:
Alle meine feinde haben mein unglück
gehöret / und haben ſichs erfreuet/ daß
du alſo gethan haſt: Du wirſt den tag
deß troſts herzu führen/ und ſie ſollen
mir gleich werden.
Thau. 22. Laß alle ihre bosheit für dich hin-
ein kommen: und leſe ſie dergeſtalt ab/
wie du mich umb meiner miſſethat wil-
len abgeleſen haſt: Dann meines ſeufft-
zens iſt viel / und mein hertz iſt traurig.

Das II. Capitel.

leph. WJe hat der HErr die tochter Sion
in ſeinem grimm mit finſternuß
bedecket? Er hat die edle tochter Iſrael
vom himmel auff den erdboden geworf-
fen/ und hat am tage ſeines grimmes an
ſeinen fußſchemel nicht gedacht.
eth. 2. Der HErr hat alle ſchöne wohnun-
gen Jacobs nider geriſſen/ und hat ihrer
nicht verſchonet: Er hat die veſtungen
der jungfrauen Juda in ſeinem grimm
zerſtöret/ und zu boden geworffen: Das
königreich ſampt ihren fürſten hat er
entweihet.
imel 3. Er hat das gantze horn Iſrael in
ſeinem grimmigen zorn zerbrochen: ſei-
ne rechte hand hat er abgewendet / und
zurück gezogen / für dem angeſicht deß
feinds: Er hat in Jacob gleich wie ein
feuer angezündet / deſſen flamme rings
umb ſich her friſſet.
4. Er hat ſeinen bogen geſpannet/ wie Daleth
ein feind/ und ſeine rechte hand ſtarck ge-
macht/ wie ein widerſacher: Alles hat er
getödtet / was in der hütten der tochter
Sion ſchön anzuſehen war / und hat ſei-
ne ungnad gleich wie feuer außgeſchüt-
tet.
5. Der HErr iſt wie ein feind wor- He.
den: Er hat Iſrael geſtürtzt / und alle
ſeine mauren zu boden geworffen: Sei-
ne veſtungen hat er zerriſſen / und hat in
der tochter Juda mann und weib mit
elend erfüllet.
6. Er hat ſein gezelt wie einen garten Vau.
umbgewühlet / und ſeine hütten abge-
brochen: Der HErr hat in Sion die feſt-
tage / und den Sabbat in vergeſſen
bracht/ auch den könig und prieſter in
ſchmach / und in ſeinen grimmigen zorn
fallen laſſen.
7. Der HErr hat ſeinen altar ver- Zain.
worffen/ und ſein heiligthumb verflucht:
ſeine mauren und thürne hat er in deß
feinds hand übergeben: Sie haben auch
im hauſe deß HErrn ein geſchrey ge-
macht/ wie am hohen feſttage.
8. Der HErr hat gedacht die mauren Heth.
der tochter Sion nieder zu reiſſen: Er
hat ſeine ſchnur geſpannet/ und hat ſeine
hand nicht zurück gezogen vom verder-
ben: Die vormauer hat ein betrübt an-
ſehen / und iſt die mauer zugleich einge-
riſſen.
9. Ihre thore ſind in die erden geſen- Thet.
cket/ ihre riegel hat er verderbt und zer-
brochen: ihren könig und ihre fürſten
unter den Heyden: das geſetz iſt nicht
mehr/ und ihre propheten finden kein ge-
ſicht vom HErrn.
10. Die älteſten der tochter Sion ſi- Jod.
tzen auff dem erdboden / und ſchweigen
ſtille: ſie haben ihre häupter mit aſchen
beſtreuet / und ſind mit härin kleidern
umbgürtet: die jungfrauen von Jeru-
ſalem haben ihre häupter zur erden ge-
lencket.
11. Meine augen haben vom weinen Caph.
abgenommen / mein ingeweid iſt er-
ſchrocken: meine leber iſt über dem elend
der tochter meines volcks auff die erden
außgeſchüttet / da die kleinen kinder und
ſäuglinge auff den gaſſen der ſtadt ver-
ſchmachteten.
12. Sie ſprachen zu ihren müttern: Lamed.
Wo iſt korn und wein? da ſie auff den
gaſſen der ſtadt vergiengen/ wie die tödt-

lich verwundten: da ſie auff dem ſchooß
ihrer mutter den geiſt auffgaben.
Mem. 13. Mit wem ſol ich dich vergleichen?
oder wem ſol ich dich ähnlich achten / du
tochter Jeruſalem? Gegen wem ſol ich
dich rechnen/damit ich dich tröſten möge/
o jungfrau/ du tochter Sion? dann dein
elend iſt ſo groß/ wie das meer: wer wird
dir helffen können?
Nun. 14. Deine propheten haben dir be-
triegliche / und närriſche geſichte geſe-
hen/ und haben dir deine miſſethat nicht
geoffenbaret / damit ſie dich zur buß be-
wegeten: ſondern haben falſche geſichte
für dich angenommen / dadurch du auß-
geſtoſſen biſt.
Samech 15. Alle die auff dem wege fürüber ge-
hen / ſchlagen über dir die hände zuſam-
men: ſie pfeiffen / und ſchütteln ihren
kopff über die tochter Jeruſalem / und
ſprechen: Iſt das die ſtadt/ die man für
die allerſchöneſte hält/ der ſich das gantze
land erfreuet?
Phe. 16. Alle deine feinde ſperren ihr maul
über dich auff: ſie pfeiffen und beiſſen die
zähne auffeinander/ und ſprechen: Wir
wollen ſie aufffreſſen: Sihe / diß iſt
der tag / darauff wir gewartet haben:
wir haben ihn funden / wir haben ihn
geſehen.
Ain. 17. Der HErr hat gethan/was er ge-
Lev. 26. dacht hatte / er hat ſein wort erfüllet /
b. 16. das er von alten tagen her befohlen hat:
Deut. Er hat zerſtöret / und nicht verſchonet:
28. b. 15. deinen feind hat er über dich erfreuet/
Jer. 14. und das horn deiner widerwertigen er-
c. 17. höhet.
Sade. 18. Ihr hertz rieff zum HERRN/
Sup. 1. über die mauren der tochter Sion: Laß
f. 16. tag und nacht thränen / gleich einem
bach/herauß flieſſen: Gib dir auch keine
ruhe/ und laß deinen augapffel nicht ſtill
halten.
Coph. 19. Stehe auff/ ruff deß nachts/wann
die wacht angehet: Schütte dein hertz
wie waſſer auß für dem angeſicht deß
HErrn: Hebe deine hände zu ihm hin-
auff für die ſeele deiner kleinen kinder/
welche auff allen ecken der gaſſen von
hunger vergehen.
Res. 20. Sihe doch/ o HErr/ und beden-
cke/ wen du alſo wie trauben abgeleſen
haſt: Sollen dann die weiber ihre eige-
ne frucht eſſen/ die junge kinder/ die einer
ſpannen lang ſind? Sol man alſo im
heiligthumb deß HErrn die prieſter und
propheten tödten?
Sin. 21. Die junge kinder ſampt den alten
lagen drauſſen auff der erden: meine
jungfrauen / und meine jünglinge ſind
durchs ſchwerdt gefallen: du haſt ſie am
tage deines grimmes getödtet: haſt ſie
erſchlagen/ und dich nicht über ſie erbar-
met.
22. Du haſt ſie rings herumb beruf- Thau
fen/wie zu einem feſttage/ die mich ſchre-
cken ſolten / und war keiner am tage deß
zorns deß HErrn / der entrinnen / und
überbleiben möchte: die ich erzogen und
ernehret habe / die hat mein feind umb-
leben bracht.

Das III. Capitel.

Ich bin der mann/ der ich mein elend Aleph
ſehe/ unter der ruthe ſeiner ungnade.
2. Er hat mich getrieben/ und in die
finſternuß geführet/ und nicht ins liecht.
3. Er hat allein wider mich den gan-
tzen tag ſeine hand gewendet/ und umb-
gewendet.
4. Meine haut / und mein fleiſch hat Beth.
er alt gemacht/ meine gebeine hat er zer-
malmet.
5. Er hat rings umb mich her ge-
bauet / und hat mich mit gallen / und
mühe umbgeben.
6. Er hat mich in die finſternuß ge-
ſetzt/ wie die jenigen/ die ſterben und im-
mer todt bleiben.
7. Er hat in die runde herumb gebauet Ghim
wider mich / daß ich nicht herauß gehen
kan: und hat mir ſchwere feſſel angelegt.
8. Wann ich auch ruffe und bitte/ ſo
ſchleuſſt er doch mein gebet auß.
9. Er hat meine wege vermauret mit
quaterſteinen / und hat meine fußſteige
umbgekehret.
10. Er hat mir wie ein bär nachgeſtel- Dale
let / und wie ein löwe am verborgenen
ort.
11. Meine wege hat er umbgekehret/
er hat mich zerbrochen / und wüſte ge-
macht:
12. Er hat ſeinen bogen geſpannet /
und hat mich zum ziel geſetzt/ darauff er
den pfeil ſcheuſſt.
13. Er hat die pfeil auß ſeinem köcher He
in meine nieren geſchoſſen.
14. Ich bin von alle meinem volck
zum ſpott worden / ſie ſingen von mir
den gantzen tag.
15. Er hat mich mit bitterkeit erfüllet/
und mit wermut getränckct.
16. Meine zähne hat er mir nach der Va
zahl außgeſchlagen/ und hat mich mit
aſchen geſpeiſet.

17. Meine ſeele iſt auß dem fried ver-
ſtoſſen/ ich habe deß guten vergeſſen.
18. Und ich ſprach: Es iſt endlich mit
mir verlohren/ meine hoffnung am
HErrn iſt auß.
Zain. 19. Gedencke an mein elend/ und an
meine übertrettung/ an meine wermut
und gallen.
20. Ich wil warlich daran gedencken/
und meine ſeele wird in mir verſchmach-
ten.
21. Deß wil ich mich erinnern in mei-
nem hertzen/ und derwegen in hoffnung
ſtehen.
Heth. 22. Es iſt deß HErrn gnad/ daß wir
nicht zumal vertilget ſind: dann ſeine er-
barmung hat noch kein ende.
23. Am morgen frühe iſt ſie erneuert/
deine treue iſt groß.
24. Mein theil iſt der HErr/ ſpricht mei-
ne ſeele: darumb wil ich auff ihn harren.
Thet. 25. Der HErr iſt gut denen/ die auff
ihn vertrauen/ und der ſeele/ die ihn ſu-
chet.
26. Es iſt gut/ in der ſtille/ auff das
heyl Gottes warten.
27. Es iſt gut einem mann/ wann er
das joch trägt von ſeiner jugend auff.
Jod. 28. Der wird allein ſitzen/und ſchwei-
gen: Dann er hat das joch auff ſich ge-
nommen.
29. Er wird ſeinen mund in den ſtaub
legen/ ob vielleicht einige hoffnung vor-
handen wäre.
30. Er wird ſeine backen dem ſchla-
genden dargeben/ und mit ſchmach er-
ſattiget werden:
Caph. 31. Dann der HErr wird nicht ewiglich
verſtoſſen.
32. Dann wann er ſchon verſtoſſen
hat/ ſo wird er ſich doch erbarmen nach
ſeiner groſſen erbarmung.
33. Dann er hat der menſchen kinder
nicht von hertzen geplaget/ und verworf-
fen.
34. Daß er alle gefangenen im land
unter ſeinen füſſen gar zertretten wolle.
Lamed. 35. Daß er das recht eines menſchen
für den augen deß Allerhöchſten beugen
wolle.
36. Daß er einem menſchen ſein recht
verkehren wolle: als wann es der HErr
nicht wüſte.
em. 37. Wer iſt der/ der ſagt/ daß etwas
nos geſchehen ſol/ohn deß HErrn befehl?
b.6. 38. Daß auch weder guts/ noch böſes
auß dem mund deß Allerhöchſten herge-
hen ſol?

39. Warumb murret dann der leben-
dige menſch alſo/ und der mann über ſei-
ne ſünde?
40. Laſſet uns unſere wege forſchen/ Nun.
und unterſuchen/ und zum HErrn wie-
derkehren.
41. Laſſet uns unſere hertzen/und hän-
de zum HErrn hinauf heben in himmel.
42. Wir haben unrecht gehandelt/
und dich zum zorn gereitzt: darumb läſ-
ſeſt du dich nicht erbitten.
43. Du haſt uns im grimm bedecket/ Samech
und geſchlagen: haſt getödtet: und nicht
verſchonet.
44. Eine wolcken haſt du für dich ge-
ſetzt/ damit das gebet nicht hindurch
komme.
45. Du haſt mich unter den völckern
gemacht/ daß man mich außrotten/ und
verwerffen ſol.
46. Alle feinde haben ihr maul über
uns außgeſperret.
47. Die weiſſagung iſt nns zum ſchre- Phe.
cken/ und zun ſtrick/ und zur verdru-
ckung worden.
48. Meine augen haben waſſerbäche
herauß flieſſen laſſen/ über dem elend/ der
tochter meines volcks.
45. Mein auge iſt betrübt/ und höret Ain.
nicht auff zu weinen/ dieweil keine ruhe
da iſt.
50. Biß der HErr drein ſähe/ und vom
himmel herab ſchauet.
51. Mein auge hat mir meine ſeele
erſchöpffet/ umb aller töchter willen in
meiner ſtadt.
52. Meine feinde haben mich gejaget/ Sade.
und wie einen vogel ohn urſach gefan-
gen.
53. Mein leben iſt in die grube gefal-
len/ und ſie haben einen ſtein auff mich
gelegt.
54. Waſſer hat mein haupt über-
ſchwemmet: und ich ſprach: Es iſt auß
mit mir.
55. HErr/ ich habe deinen namen an- Coph.
geruffen auß der unterſten gruben.
56. Du haſt auch meine ſtimm erhö-
ret: wende doch dein ohr nicht ab von
meinem ſeufftzen/ und ruffen.
57. Du haſt dich herzu gethan an dem
tage/ da ich dich angeruffen habe: und
haſt geſagt: Fürchte dich nicht.
58. HErr/ du haſt die ſache meiner ſee- Res.
le außgeführet/ du Erlöſer meines lebens.
59. Du haſt ihre ungerechtigkeit geſe-
hen/ o HErr/ die ſie wider mich geübet
haben: ſchaffe mir recht in meiner ſache.

60. Jhren gantzen grimm / und alle
ihre gedancken wider mich / haſt du geſe-
hen.
61. HErr / du haſt ihre ſchmachrede
gehöret / und alles was ſie wider mich
Sin. erdacht haben.
62. Die lippen der jenigen/die ſich wi-
der mich auffrichten/ und ihr dichten wi-
der mich/damit ſie den gantzen tag umb-
gehen.
63. Sihe an ihr niderſitzen / und ihr
auffſtehen: Jch bins/davon ſie lieder ſin-
gen.
Thau. 64. HErr/du wirſt ihnen den lohn ge-
ben/nach den wercken ihrer hände.
65. Du wirſt ihnen deine mühe zum
ſchuld deß hertzen geben.
66. Du wirſt ihnen nachjagen in
deinem grimm / und wirſt ſie/o HErr/
unter dem himmel hinweg räumen.

Das IV. Capitel.

Aleph. WJe iſt das gold vertunckelt/und die
allerſchöneſte farbe verändert? wie
ſind die ſteine deß heiligthumbs zer-
ſtreuet / und ligen auff den ecken aller
gaſſen?
Beth. 2. Die edle kinder Sion / welche mit
dem allerbeſten gold bekleidet waren:
Wie ſind die nun geachtet / wie erdene
geſchirr / die die hand deß haffners ge-
macht hat?
Ghimel 3. Die ungeheure thiere entblöſſen
auch ihre brüſte / und ſäugen ihre jun-
gen: Aber die tochter meines volcks iſt
unbarmhertzig / wie der ſtrauß in der
wüſte.
Daleth. 4. Dem ſäuglinge klebet ſeine zunge
für durſt an ſeinem rachen: Die kleine
kinder begehreten brodt/ und es war nie-
mand/ ders ihnen hätte außgetheilet.
He. 5. Welche zuvor die beſten ſpeiſen in
wolluſt aſſen/die ſind umbkommen auff
den gaſſen: und welche in ſeiden kleidern
aufferzogen waren / haben im koht ihr
läger genommen.
Vau. 6. Die miſſethat der tochter meines
Gen. 19. volcks iſt gröſſer worden / dann die ſünde
c. 24. Sodoma / welche geſchwind umbgekeh-
ret ward/ und keine hände ſind an ſie ge-
legt worden.
Zain. 7. Jhre Nazareer waren weiſſer dann
ſchnee / glänzender dann milch / röhtli-
cher dann alt helffenbein / ſchöner dann
ein Sapphir.
Heth. 8. Nun iſt ihr angeſicht ſchwärtzer
worden/ dann kohlen / daß man ſie auff
den gaſſen nicht kennet : Jhre haut
hangt an den beinen / und iſt verdorret/
und wie holtz worden.
9. Beſſer iſt denen geſchehen / die Thet.
durchs ſchwerdt umbkommen ſind/dann
die von hunger geſtorben ſind: dann dieſe
ſind verſchmachtet und dahin gefallen/
darumb daß das land unfruchtbar war.
10. Die barmhertzige weiber haben Jod.
ihre eigene kinder mit ihren händen ge-
kocht: Die ſind ihnen zur ſpeiſe worden/
in der jämmerlichen unterdruckung der
tochter meines volcks.
11. Der HErr hat ſeinen grimm voll- Caph.
zogen/ und den zorn ſeiner ungnade auß-
geſchüttet: Er hat ein feuer angezündet
in Sion / das hat ihre grundveſte hin-
weg gefreſſen.
12. Die könige der welt / und alle die Lamed.
auf dem erdboden wohnen/ habens nicht
gegläubet/ daß der feind und widerſacher
durch die thoren zu Jeruſalem hinein
kommen würde.
13. Umb der ſünde willen ihrer pro- Mem.
pheten / und umb der miſſethat willen
ihrer prieſter/ welche das blut der gerech-
ten in ihr vergoſſen haben.
14. Sie giengen blind auff den gaſſen Nun.
herumb/ und beſudelten ſich mit blut:
Und da ſie nicht mehr konten/ hielten ſie
ſich an der andern kleidern.
15. Die ſchreyen ihnen zu: Weichet Samech.
ab ihr unreinen/ weichet ab/ machet euch
hinweg/daß ihr nichts anrühret: Dann
ſie haben gezancket/ und ſind bewegt
worden/ unter den Heyden ſprachen ſie:
Er wird hinforter nicht unter ihnen
wohnen.
16. Das angeſicht deß HErrn hat ſie Phe.
voneinander zerſtreuet / er wird ſie hin-
forter nicht anſehen: Dann ſie ſind für
den prieſtern nicht ſchamroht worden/
und haben ſich über die alten nicht er-
barmet.
17. Da wir noch in unſerm ſtand wa- Ain.
ren/ guckten unſere augen nach unſer ei-
teln hülff/biß ſie abnahmen: dieweil wir
mit fleiß nach dem volck umbſahen/ das
uns doch nicht helffen konte.
18. Die wege waren ſchlipfferig auff Sade.
unſern gaſſen/ da wir hergiengen/ unſer
ende kam faſt heran: unſere tage wa-
ren fürüber/ dann unſer ende war kom-
men.
19. Unſere verfolger waren ſchneller/ Coph.
dann die adler deß himmels: ſie verfolg-
ten uns auff den bergen/ und ſtelleten
uns nach in der wüſten.
20. Der geiſt unſers munds/Chriſtus Res.

der HErr iſt in unſern ſünden gefangen/ zu dem wir ſagten: Wir werden in deinem ſchatten unter den Heyden leben.

ſin. 21. Erfreu dich/ und ſey froh/ du tochter Edom/ die du im land Hus wohneſt: der kelch wird auch an dich kommen/ du wirſt truncken gemacht/ und geblöſſet werden.

Thau. 22. Deine miſſethat iſt erfüllet/ du tochter Sion/ er wird dich nicht mehr hinweg führen laſſen: Er hat deine miſſethat heimgeſucht/ du tochter Edom/ und hat deine ſünde auffgedecket.

Das V. Capitel.

Ein gebet Jeremiä.

O HErr/ gedencke daran/ was uns widerfahren iſt: ſchaue/ und ſehe unſere ſchmach an.

2. Unſer erbtheil iſt frembden heimgefallen/ und unſere häuſer den außländiſchen.

3. Wir ſind vatterloſe wäiſen worden/ unſere mütter ſind wie wittwen.

4. Wir trincken unſer waſſer umb geld/ und geben für unſer holtz/ was es wehrt iſt.

5. Wir werden getrieben auff unſern halß/ und wann wir müde ſind/ ſo gibt man uns keine ruhe.

6. Wir haben Egypten die hand gegeben/ und den Aſſyriern/ damit wir uns doch mit brodt erſättigen möchten.

7. Unſere vätter haben geſündiget/ und ſind nicht mehr vorhanden: und wir haben ihre miſſethat getragen.

8. Leibeigene knechte herrſchen über uns: und iſt niemand/ der uns auß ihren händen errette.

9. Wir holen das brodt für uns mit gefahr unſers lebens/ für dem ſchwerd in der wüſte.

10. Unſere haut iſt/ als wann ſie verbrandt wäre im ofen/ für dem ungeheuren hunger.

11. Sie haben die weiber zu Sion geſchändet/ und die jungfrauen in den ſtädten Juda.

12. Die fürſten ſind mit ihren händen auffgehenckt/ und ſie haben ſich für dem angeſicht der alten nicht geſchämet.

13. Die jünglinge haben ſie ſchändlich mißbraucht: und die knaben ſind unterm holtz niedergefallen.

14. Man findet die alten nicht mehr in den thoren/ noch die jünglinge am reyen der ſänger.

15. Die freude unſers hertzens hat ein ende: unſer reyen hat ſich in traurigkeit verwandelt.

16. Die kron unſers haupts iſt abgefallen: wehe uns/ daß wir geſündiget habẽ.

17. Darumb iſt unſer hertz traurig worden/ derwegen ſind unſere augen verfinſtert.

18. Umb deß bergs Sion willen/ daß er verwüſtet iſt/ und die füchſe haben ihren gang darüber.

19. Aber du/ o HErr/ wirſt in ewigkeit bleiben/ und dein thron von einem geſchlecht zum andern.

20. Warumb wilt du unſer ewiglich vergeſſen? uñ uns ſo lange zeit verlaſſen?

21. Bekehre uns zu dir/ o HErr/ ſo wollen wir uns bekehren: erneuere unſere tage/ wie ſie von anfang waren.

22. Aber du haſt uns verworffen und verſtoſſen/ und biſt hefftig über uns erzörnet.

Ende des Propheten Jeremiä.

Die Prophecey Baruch.

Das I. Capitel.

Das buch deß propheten Baruchs wird gen Jeruſalem geſchickt/ mit dem geſammleten geld/ damit ſie für ſie beten.

DIß ſind die wort deß buchs/ welche Baruch der ſohn Neriä deß ſohns Maaſiä/ deß ſohns Sedeciä/ deß ſohns Sedei/ deß ſohns Helciä/ in Babylonien geſchrieben hat:

2. Im fünfften jahr/ am ſiebenden tage deß monds/ zu der zeit/ da die Chaldeer Jeruſalem einnahmen/ und ſie mit feuer verbrandten.

3. Und Baruch laſe die wort dieſes buchs für den ohren Jechoniä deß ſohns Joakim deß königs Juda/ und für den ohren deß gantzen volcks/ das herzu kam dieſes buch zu hören:

4. Und für den ohren der gewaltigen ſöhne der könige/ und für den ohren der älteſten/ und für den ohren deß volcks/ vom geringſten biß zum gröſſeſten/ alle derjenigen/ die in Babylon wohneten am fluß Sodi.

5. Und da ſie es höreten/ weineten ſie/ und faſteten/ und beteten für dem angeſicht deß HErrn.
6. Und ſie brachten geld beyeinander/ was eines jeglichen hand vermochte/
7. Und ſandten daſſelbige gen Jeruſalem/ zu Joackim dem ſohn Helciä/ deß ſohns Salom/ dem prieſter/ und zu den andern prieſtern/ und zu allem volck/ das bey ihm gefunden ward zu Jeruſalem:
8. Als er die gefäſſe deß tempels deß HErrn/ welche auß dem tempel hinweg genommen waren/ empfangen hatte/ in das land Juda wiederumb zubringen/ das geſchehen iſt am zehenden tage deß monds Sinan / nemlich die ſilbern gefäſſe/ welche Sedecias der ſohn Joſiä der könig Juda gemacht hatte/
9. Nachdem Nabuchodonoſor der könig von Babylon Jechoniam / und die fürſten/ und alle gewaltigen / ſampt dem volck im land von Jeruſalem genommen / und ſie gefänglich gen Babylon geführet hatte.
10. Und ſie ſprachen: Sihe/ wir haben euch geld hinüber geſandt / dafür kauffet brandopffer/ und weyrauch/ und richtet manna zu/ und opfferts für die ſünde auff dem altar deß HErrn unſers Gottes.
11. Und bittet für das leben Nabuchodonoſor deß königs von Babylon / und für das leben Balthaſar ſeines ſohns/ daß ihre tage auff erden ſeyen / wie die tage deß himmels:
12. Daß uns auch der HErr krafft verleihe/ und unſere augen erleuchte/ damit wir unterm ſchatten Nabuchodonoſor deß königs von Babylon/ und unterm ſchatten Balthaſar ſeines ſohns leben/ und ihnen lange zeit dienen mögen/ auch gnade finden für ihrem angeſicht.
13. Bittet auch für uns den HErrn unſern Gott: dann wir haben dem HErrn unſerm Gott geſündiget/ und ſein grimm iſt noch nicht von uns abgewendet/ biß auff den heutigen tag.
14. Und leſet diß buch/ das wir euch zuſchicken/ damit ihrs im tempel deß HErrn an den feſttagen / und ſonſt bu gelegener zeit verleſen laſſet:
Inf. 2. b. 6. 15. Und ſaget: Bey dem HErrn unſerm Gott iſt gerechtigkeit/ bey uns aber beſchämung unſers angeſichts: wie es heutiges tags gelegen iſt mit gantz Juda/ un̄ mit den inwohnern zu Jeruſalem.
16. Mit unſern königen/ und mit unſern fürſten / und mit unſern prieſtern / und mit unſern propheten/ und mit unſern vättern.
17. Wir haben geſündiget für dem HErrn unſerm Gott / und haben ihm nicht gegläubet/ ſondern ein mißtrauen an ihm gehabt: Dan. 9. a. 4.
18. Wir ſind ihm nicht unterthan geweſen/ und haben die ſtimm deß HErrn unſers Gottes nicht gehöret / daß wir wandelten in ſeinen geboten / die er uns gegeben hat.
19. Von dem tage an/ daß er unſere vätter auß Egyptenland geführet hat / biß auff den heutigen tag / haben wir dem HErrn unſerm Gott nicht gegläubet/ und ſind ins wild gelauffen/ un̄ abgewichen/ daß wir ſeine ſtimm nicht höreten.
Deut. 28. b. 15. 20. Darumb iſt uns viel unglücks auff den hals kommen / und der fluch/ den der HErr Moyſi ſeinem knecht beſtimmt hat: der unſere vätter auß Egyptenland geführet hat / uns das land zugeben / darinn milch und honig fleuſſet/ wie es heutiges tags iſt.
21. Und wir haben der ſtimm deß HErrn unſers Gottes nicht gehorchet/ nach allen worten der propheten / die er zu uns geſandt hat:
22. Sondern wir ſind hingangen/ ein jeglicher nach dem fürnehmen ſeines boshafftigen hertzens/ frembden göttern zu dienen / haben alſo böſes gethan für den augen deß HErrn unſers Gottes.

Das II. Capitel.

Die Juden der gefängnuß bekennen daß ſie ihrer ſünden halben in alles unglück gerahten; bitten derhalben Gott umb barmhertzigkeit.

DArumb hat der HErr unſer Gott ſeinem wort krafft gegeben/ daß er zu uns geredt hat/ und zu unſern richtern/ die Jſrael gerichtet haben / und zu unſern königen/ und zu unſern fürſten/ und zum gantzen Jſrael und Juda:
2. Daß der HErr groß unglück über uns führete/ deßgleichen unterm himmel nicht geſchehen iſt/ wie ſich zu Jeruſalem zugetragen hat / nachdem das im geſetz Moyſi geſchrieben ſtehet:
Deut. 28. f. 3. Daß ein menſch das fleiſch ſeines ſohns / und das fleiſch ſeiner tochter freſſen ſolte.
4. Und er hat ſie unter die hände aller könige übergeben / die rings umb uns her ſind / zur ſchmach und zur verwüſtung unter allen völckern / dahin uns der HErr zerſtreut hat.

5. Und wir ſind unter die füß kom-
men / und können nicht auffkommen:
dieweil wir dem HErrn unſerm Gott
geſündiget / und ſeiner ſtimm nicht ge-
horchet haben.
Sup.1. 6. Bey dem HErrn unſerm Gott iſt
c.15. gerechtigkeit: bey uns aber / und bey un-
ſern vättern beſchamung deß angeſichts/
wie es heutiges tags gelegen iſt.
7. Dann der HErr hat alle diß un-
glück über uns geredt / das uns auch
überkommen iſt:
8. Und wir haben das angeſicht deß
HErrn unſers Gottes nicht geflehet/
daß ein jeglicher unter uns wiederkehre-
te von ſeinen ſehr böſen wegen.
9. Und der HErr hat gewachet zum
unglück/ und hat daſſelbige über uns ge-
führet: Dañ der HErr iſt gerecht in allē
ſeinen wercken/ die er uns befohlen hat/
10. Und wir haben ſeiner ſtimm nicht
gehorchet/ daß wir hergiengen in den ge-
boten deß HErrn/ die er uns für die au-
gen geſtellet hat.
Dan.9. 11. Und nun / o HErr du Gott Iſ-
d.15. rael / der du dein volck mit gewaltiger
hand und mit zeichen / und mit wunder-
thaten/durch deine groſſe krafft mit auß-
geſtreckten arm auß Egyptenland ge-
führet haſt / und haſt dir einen namen
gemacht/ wie es heutiges tags iſt:
12. Wir haben geſündiget/ und ſind
gottlos geweſen / und haben unrecht ge-
handelt/ HErr unſer Gott / in allen dei-
nen gerechtigkeiten.
13. Laß ſich doch deinen zorn von uns
abwenden: dann unſer ſind wenig über-
blieben unter den Heyden/ dahin du uns
zerſtreuet haſt.
14. Erhöre unſer flehen/und unſer ge-
bet/o HErr/und hilff uns auß umb dein
ſelbſt willen/ und verleihe uns/ daß wir
gnade finden für dem angeſicht derjeni-
gen/ die uns hinweg geführet haben:
15. Damit die gantze welt erkenne/daß
du der HErr unſer Gott biſt/ daß auch
Deut. dein name über Iſrael / und über ſein
26.d.15. geſchlecht angeruffen iſt.
Iſa.63. 16. Sihe uns an/o HErr/von deinem
d.15. Iſa.37. heiligen hauſe/ und neige dein ohr / und
d.17. erhöre uns:
Iſa.64. 17. Thue deine augen auf/und ſchaue:
c.9. Dann die todten / die in der hölle ſind /
Pſal.113. deren geiſt auß ihrem leib genommen
d.17. iſt/werden dem HErrn die ehr nicht ge-
ben/noch ſeine gerechtigkeit preiſen:
18. Sondern eine ſeele/die ſich über ihr
groß unheil betrübet / und gebucket her-
ein gehet/ und ſchwach iſt/ da die augen
am geſicht abnehmen/ und die ſeele hun-
ger leidet / dieſelbige wird dir dem
HErrn die ehr geben / und deine gerech-
tigkeit preiſen.
19. Dann wir ſchütten unſer gebet
auß/und begehren gnade für deinem an-
geſicht/ HErr unſer Gott / nicht zwar
auff die gerechtigkeit unſerer vätter:
20. Sondern dieweil du deinen zorn/
und deinen grimm über uns haſt außge-
ſandt / wie du durch die hand deiner
knechte der propheten geredt haſt / und
geſagt: Alſo ſpricht der HErr:
21. Beuget eure ſchultern/ und euern
nacken / und verrichtet dem könige von
Babylon ſein werck: ſo ſollet ihr bleiben
in dem land/ das ich euern vättern gege-
ben habe.
22. Werdet ihr aber der ſtimm deß
HErrn euers Gottes nicht gehorchen /
daß ihr dem könig von Babylon ſein
werck thut: ſo wil ich machen / daß ihr
auß den ſtädten Juda/ und auß Jeruſa-
lem ſollet verſtoſſen werden.
23. Und ich wil von euch hinweg n h-
men das geſchrey der freude/ und das ge-
ſchrey deß frolockens / das geſchrey deß
bräutigams/ und das geſchrey der braut/
und das gantze land ſol von keinem in-
wohner betretten werden.
24. Und ſie haben deine ſtimm nicht
gehöret/ daß ſie dem könig von Babylon
dieneten: Darumb haſt du deine wort
beſtätiget/ die du geredt haſt durch die
hand deiner knechte der propheten / daß
die gebeine unſerer könige/uñ die gebeine
unſerer vätter von ihrem ort ſolten hin-
weg genommen werden.
25. Und ſihe / nun ſind ſie herauß ge-
worffen/ daß ſie in der hitze der ſonnen /
und deß nachts in der kälte ligen. Und ſie
ſind in ſehr groſſen ſchmertzen umbkom-
men durch hunger/ und durchs ſchwerdt/
und dadurch / daß ſie außgewieſen ſind.
26. Auch mit dem tempel/ darinn man
deinen namen angeruffen hat / haſt du
es umb der ſünde willen deß hauſes Iſ-
rael/und deß hauſes Juda gemacht / wie
es auff den heutigen tag ſtehet.
27. Und du HErr unſer Gott: haſt
mit uns gehandelt nach aller deiner gü-
te / und nach aller deiner ſehr groſſen er-
barmung:
28. Wie du geredet haſt durch die hand
Moyſis deines knechts/an dem tage/ da
du ihm befehl gabeſt / dahin / dein geſetz
für den kindern Iſrael zuſchreiben /

29. Und ſpracheſt: Werdet ihr meine
ſtimm nicht hören/ſo ſol dieſe groſſe men-
Lev.26. ge zu einem geringen häuflein werden
b.14. unter den Heyden/dahin ich ſie zerſtreu-
en wil:
Deut. 30. Dann ich weiß wol/daß diß volck
28.b.15. mir nicht gehorchen wird. Dann es iſt
ein hartnäckig volck: aber im land ihrer
gefängnuß werden ſie in ihr hertz wie-
derkehren:

31. Alsdann werden ſie erkennen/daß ich der HErr ihr Gott bin: und ich wil ihnen ein hertz geben/daß ſie es verſtehen ſollen/auch ohren/daß ſie es hören ſollen.

32. Sie werden mich auch loben im land ihrer gefängnuß / und an meinen namen gedencken.

33. Und werden ſich abwenden von ihrem harten nacken/ und von ihren boßhafftigen händeln: Dann ſie werden ſich erinnern, wie es ihren vättern gangen iſt/ da ſie ſich an mir verſündiget haben.

34. Und ich wil ſie wiederumb in das land führen/ das ich ihren vättern/ dem Abraham/ Iſaac/ und Jacob geſchworen habe/ und ſie ſollen darüber herrſchen: ich wil ſie auch vermehren/ und ihrer ſoll nicht weniger werden.

35. Und ich wil mit ihnen einen andern ewigwährenden bund auffrichten/ daß ich ihr Gott ſeyn wil/ und daß ſie auch mein volck ſeyn ſollen: und ich wil mein volck die kinder Iſrael/ nicht mehr auß dem land hinweg treiben/das ich ihnen gegeben habe.

Das III. Capitel.

Die Juden verharren in bekäntnuß ihrer ſünden/ und bitten Gott umb gnade: auch von der zukunfft Chriſti.

UNd nun/ o allmächtiger HErr/ du Gott Iſrael/ es ruffet zu dir eine bedrangte ſeele/ und ein geiſt/ der in ängſten iſt:

2. Höre/ o HErr/ und ſey gnädig/ dieweil du ein barmhertziger Gott biſt/ ſo erbarme dich über uns:

3. Dann wir haben für dir geſündiget. Dann du bleibeſt in ewigkeit/ und wir ſollen für und für vergehen?

4. Allmächtiger HErr/ du Gott Iſrael/ erhöre jetzt das gebet der verſtorbenen Iſrael/ und ihrer kinder/ welche für deinem angeſicht geſündiget/ und die ſtimm deß HErrn ihres Gottes nicht gehöret haben/ darumb uns auch das unglück anhängt.

5. Sey nicht eingedenck der miſſethat unſer vätter/ ſondern gedencke in dieſer zeit an deine hand/und an deinen namẽ:

6. Dann du biſt der HErr unſer Gott/ wir wollen dich auch loben/ o HErr:

7. Dann darumb haſt du deine furcht in unſere hertzen gegeben/daß wir deinen namen anruffen/ und dich in unſerm gefängnuß loben ſollen/ dieweil wir uns abwenden von der miſſethat unſerer vätter/ welche für dir geſündiget haben.

8. Sihe/wir ſind heutiges tags in unſerm gefängnuß/dahin du uns zerſtreuet haſt/ zur ſchmach/ und zum fluch/ und zur ſünde/ nach allen ſündẽ unſerer vätter/ welche von dir/ unſer HErr und Gott/ abgewichen ſind.

9. Höre Iſrael die gebot deß lebens/ mercke darauff mit deinen ohren/daß du weißheit lerneſt.

10. Was iſt das/ o Iſrael/daß du im land deiner feinde biſt?

11. Du biſt alt worden in frembdem land/ und haſt dich mit den todten verunreiniget: Du biſt mit denen gerechnet/ welche zur hölle hinunter fahren/

12. Du haſt den brunn der weißheit verlaſſen.

13. Dann wann du gewandelt hätteſt auff dem wege Gottes/ ſo hätteſt du freylich im ewigen friede gewohnet.

14. Lerne/wo weißheit ſey/ wo tugend ſey/ wo verſtand ſey: damit du zugleich erkenneſt/ wo langes leben und unterhalt/ und licht der augen und friede zu finden ſey.

15. Wer hat ihr ort gefunden? und wer iſt zu ihren ſchätzen hinein gangen?

16. Wo ſind die fürſten der Heyden/ und die über die thier auf erden herrſchẽ?

17. Die mit den vögeln deß himmels ſpielen? die ſilber und gold zuſammen bringen/ darauff die menſchen ihr vertrauen ſetzen/ und iſt ihres ſamlens kein ende?

18. Die ſilber ſchmieden/und gar ſorgfältig ſind/ und ſind ihre wercke nicht wol zubegreiffen?

19. Sie ſind außgetilget/und zur hölle hinab gefahren/ und andere ſind an ihre ſtatt auffgeſtanden.

20. Die jungen haben das liecht wol geſehen/ und auff erden gewohnet/

21. Aber den weg der weisheit haben ſie nicht gewuſt/ noch ihre fußſteige erkant/auch haben ſie ihre kinder nicht angenommen/ ſie iſt weit von ihren augen hinweg gethan.

22. Im land Chanaan hat man nichts

von ihr gehöret / ſie iſt auch zu Theman nicht geſehen worden.
23. Die kinder Agar forſchen zwar der weißheit nach / die auff erden iſt / wie auch die kauffleute von Merrha und Theman / ſampt den ſchwätzern / und denen / die der klugheit und weißheit nachtrachten: aber der weg zu der wahren weißheit iſt ihnen unbekant / und ſie gedencken an ihre ſteige nicht.
24. O Iſrael / wie groß iſt das hauß Gottes? und wie raum iſt das ort ſeines erbtheils?
25. Es iſt groß / und hat kein ende / iſt auch hoch und unmeßlich.
26. Da ſind namhaffte rieſen geweſen / welche von anbeginn waren / groß von leib / und deß kriegs wol erfahren.
27. Aber dieſe hat der HErr nicht erwehlet / ſie haben auch den weg zur weißheit nicht gefunden: Darumb ſind ſie auch umbkommen.
28. Und weil ſie die weißheit nicht hatten / ſind ſie umb ihrer thorheit willen zu grund gangen.
29. Wer iſt gen himmel gefahren / und hat ſie da bekommen / und auß den wolcken herunter geführet?
30. Wer iſt über meer gefahren / und hat ſie gefunden / und hat ſie für köſtlichem golde herüber gebracht?
31. Es iſt niemand / der ihre weg wiſſe / und ihre fußſtapffen außdencken könne.
32. Sondern der alles weiß / dem iſt ſie bekant / der findet ſie auch durch ſeine fürſichtigkeit: Der den erdboden zubereitet hat / daß er ewiglich bleiben ſol / und hat ihn mit viehe / und vierfüſſigen thieren erfüllet.
33. Der das liecht außſchickt / und es gehet hin: er ruffet ihm auch wieder / und es iſt ihm mit zittern gehorſam.
34. Die ſternen ſtehen auch in ihrer hutte / und leuchten / und erfreuen ſich.
35. Wann ſie angeruffen werden / ſo ſprechen ſie: Hie ſind wir / und leuchten dem mit luſt / der ſie erſchaffen hat.
36. Dieſer iſt unſer Gott / niemand anders iſt mit ihm zu vergleichen.
37. Der hat alle wege der weißheit erfunden / und hat ſie Jacob ſeinem knecht / und Iſrael ſeinem geliebten zu erkennen gegeben.
38. Darnach iſt er auff erden geſehen worden / und hat unter den menſchen ſeinen wandel geführet.

Das IV. Capitel.

Jeruſalem beweinet ihre verwüſtung / und ermahnet ihre kinder zur ſtarckmütigkeit.

DIß iſt das buch der gebot Gottes / und das geſetz / das ewiglich bleibet: alle die es halten / werden zum leben kommen / aber die es verlaſſen / zum tod.
2. Bekehre dich / Jacob / und ergreiffe es: Wandle auff dem wege bey ſeinem glantz / ſeinem liecht unter augen.
3. Gib deine ehr keinem andern / noch deine würdigkeit einem frembden volck.
4. Selig ſind wir / o Iſrael: dann was Gott gefällt / das iſt uns offenbar:
5. Sey wolgemut / du volck Gottes / du Iſrael / daran gedacht wird.
6. Ihr ſeyd den Heyden verkaufft / aber nicht zum verderben / ſondern darumb / daß ihr Gott im zorn zum grim gereitzt habt / ſeyd ihr euern feinden übergeben.
7. Dann ihr habt den erbittert / der euch erſchaffen hat / den ewigen Gott / daß ihr nicht Gott / ſondern den teufeln geopffert habt.
8. Ihr ſeyd Gottes vergeſſen / der euch aufferzogen hat / und habt Jeruſalem / eure ſäugamme betrübet.
9. Dann ſie ſahe den zorn / der von Gott über euch kam / und ſprach: Höret ihr benachbarte zu Sion / Dañ Gott hat ein groß hertzleyd über mich geführet:
10. Dann ich habe die gefängnuß meines volcks geſehen / meiner ſöhne / und meiner töchter / die der Ewige über ſie gebracht hat.
11. Dann ich habe ſie mit luſt erzogen / aber mit trauren / und weinen hab ich ſie von mir gelaſſen.
12. Niemand erfreue ſich über mich / daß ich eine wittwe / und troſtlos bin: Ich bin von vielen verlaſſen / umb der ſünde willen meiner kinder / dann ſie ſind vom geſetz Gottes abgewichen.
13. Sie haben ſeine Rechte nicht gewuſt / haben auch nicht gewandelt auff den wegen der gebot Gottes / und ſind nicht in gerechtigkeit auff den fußſteigen ſeiner warheit hergangen.
14. Laß die benachbarten zu Sion kommen / und gedächtnuß halten der gefängnuß meiner ſöhne / und meiner töchter / die der Ewige über ſie geführet hat.
15. Dann er hat ein volck von ferne her über ſie geführet / ein boßhafftig volck / das auch eine frembde ſprache hat.
16. Die ſich für den alten nicht entſehen /

ſehen / noch über die junge kinder ſich er-
barmet haben / und haben der wittwen
ihre geliebten entführet/ und die einſame
ihrer kinder beraubet.
17. Aber womit kan ich euch helffen?
18. Dann der das unglück über euch
geführet hat/ der wird euch auch auß den
händen eurer feinde erretten.
19. Ziehet hin/ meine kinder/ ziehet
hin: Dann ich bin verlaſſen und einſam.
20. Ich habe das kleid deß friedens
außgezogen / aber einen ſack deß flehens
angelegt / und wil zu dem Allerhöchſten
ſchreyen in meinen tagen.
21. Seyd wolgemut / meine kinder/
und ruffet zum HErrn/ der wird euch er-
retten auß der hand der fürſten / die eure
feinde ſind.
22. Dann ich hab zu dem Ewigen die
hoffnung geſetzt/ daß er euch helffen wird:
Es gehet mich auch von dem heiligen
eine freude an über der erbarmung / die
euch von dem Ewigen unſerm Heyland
kommen wird.
23. Dann ich habe euch außgeſandt
mit trauren und weinen: aber der HErr
wird euch mit freuden wiederumb zu
mir führen / und mit luſt in ewigkeit.
24. Dann gleich wie die nachbarn
Sion eure gefängnuß von Gott geſehen
haben/ alſo werden ſie auch unlangs euer
heyl von Gott ſehen/ das mit groſſen eh-
ren / und ewigen glantz über euch wird
kommen.
25. Meine kinder/ traget den zorn mit
gedult/ der über euch kommen iſt: Dann
es hat dich dein feind verfolget/ aber bald
wirſt du ſeinen untergang ſehen / und
wirſt ihm auff ſeinen hals tretten.
26. Meine zarten ſind auff ſcharffen
wegen gangen: Dann ſie ſind hingefüh-
ret / wie eine heerde / die von den feinden
beraubet iſt.
27. Seyd getroſt / meine kinder/ und
ruffet zum HErrn: Dann der euch hinge-
führet hat/ der wird an euch gedencken.
28. Dann wie ihr zuvor geſinnet ge-
weſen ſeyd/ von Gott abzuweichen: alſo
werdet ihr ihn zehenmal fleiſſiger ſuchen/
wann ihr nun wiederumb kehret.
29. Dann der das unglück über euch
geführet hat / der wird hingegen mit eu-
rem heyl ewige luſt über euch führen.
30. Sey wolgemut Jeruſalem/ Dann
der ermahnet dich / der dich mit namen
genennet hat.
31. Die ſchädliche leute werden umb-
kommen / welche dich geplaget haben:
und die ſich erfreuet haben über deinen
fall / ſollen geſtraffet werden.
32. Auch ſollen die ſtädte geſtraffet
werden / denen deine kinder gedienet ha-
ben/ und die ſtadt/ welche deine kinder hat
hingenommen.
33. Dann gleich/ wie dieſelbige bey dei-
nem niedergang froh geweſen / und über
deinem fall ſich erfreuet hat/ alſo wird ſie
ſich in ihrer verwüſtung betrüben.
34. Das frolocken ihres groſſen volcks
ſol abgeſchnitten/ und ihre freude in trau-
rigkeit verwandelt werden.
35. Dann es wird ein feuer von dem
ewigen viel tage lang über ſie kommen/
und ſie wird lange von teuffeln bewoh-
net werden.
36. Jeruſalem / ſihe dich umb gegen
Auffgang der ſonnen / und ſchaue die
luſt / die dir von Gott kommt.
37. Dann ſihe/ deine kinder kommen/
die du zerſtreuet von dir gelaſſen haſt/ ſie
kommen verſammlet vom auffgang biß
zum niedergang / und erfreuen ſich im
wort deß heiligen / Gott zu ehren.

Das V. Capitel.

Es wird Jeruſalem befohlen das leyd abzulegen / weil ihre kinder / die mit ſchanden zur gefängnuß geführet ſind / mit Glori wieder kommen ſollen.

JEruſalem/ zeuch auß das kleid deines
traurens / und deiner trübſal / und
bekleide dich mit der zierde / und ehr der
ewigen herrlichkeit / die dir von Gott
kommt.
2. Gott wird dich mit dem kleid der
gerechtigkeit umbgeben / und wird die
kron der ewigen herrlichkeit auff dem
haupt ſetzen.
3. Denn Gott wird ſeinen glantz in dir
allen zeigen / die unterm himmel ſind.
4. Dann dein name wird dir von Gott
genant werden ewiglich: Fried der ge-
rechtigkeit / und ehr der gottſeligkeit.
5. Stehe auff Jeruſalem / und tritt Sup.
auff die höhe: und ſchaue umbher gegen 4.
auffgang/ und ſihe deine kinder / die ver-
ſammlet ſind vom auffgang der ſonnen
biß zum niedergang / und erfreuen ſich
im wort deß heiligen / und in dem / daß
Gott an ſie gedacht hat.
6. Dann ſie ſind zu fuß von dir auß-
gangen/ und von den feinden hinweg ge-
führet: Aber der HErr wird ſie wieder-
umb zu dir bringen/ mit ehren getragen/
wie kinder deß reichs.

7. Dann

7. Dann Gott hat fürgenommen /
alle hohe berge/und die felſen/ ſo lang ge=
ſtanden ſind / nieder zu legen / auch die
thäler zu füllen / daß ſie der erden gleich
ſeyn: Damit Iſrael Gott zu ehren ſicher
wandeln möge.
8. Aber die wälde / und alle wolrie=
chende bäume / werden Iſrael auß Got=
tes befehl überſchatten.
9. Dann Gott wird Iſrael mit freu=
den im liecht ſeiner majeſtät herzu füh=
ren / mit barmhertzigkeit/und gerechtig=
keit / die auß ihm iſt.

Das VI. Capitel.

Abſchrifft deß ſendbrieffes / den Je=
remias zu denienigen ſandte / wel=
che vom könige zu Babylon ge=
fänglich in Babylonien ſolten ge=
führet werden / damit er ihnen zu
wiſſen thäte / was ihm von Gott be=
fohlen war.

Umb der ſünde willen/die ihr für Gott
r. 25. begangen habt/ werdet ihr von Na=
.9. buchodonoſor dem könig zu Babylon ge=
fänglich in Babylonien geführet werden.
2. Wenn ihr nun gen Babylon kom=
met/ ſo werdet ihr daſelbſt viel jahr/ und
lange zeit / biß in das ſiebend geſchlecht
bleiben: darnach aber wil ich euch von
dannen mit friede wiederumb herauß
führen.
3. Nun werdet ihr aber in Babylo=
ſ. 44. nien ſehen/ daß man die güldene und ſil=
.10. berne/und ſteinerne/und höltzerne götter
auff den achſeln tragen wird / die den
Heyden ein ſchrecken machen.
4. Derwegen ſehet euch für / damit
ihr auch den frembden in ſolchem werck
nicht gleich werdet / daß ihr euch ſollet
fürchten / und durch ſie ſchrecken laſſen.
5. Derwegen wann ihr ſehet / daß
das volck ſie anbetet/ das hinten und for=
ne gehet/ſo ſaget in euern hertzen: HErr/
dich ſol man anbeten.
6. Dann mein Engel iſt bey euch: ſo
wil ich auch ſelbſt auff eure ſeelen acht
haben.
7. Denn ihre zung iſt vom werckmei=
ſter artig gemacht/ſie ſind auch ſelbſt mit
gold und ſilber überzogen/ aber es iſt be=
trug / und ſie können nicht reden.
8. Und gleich wie eine jungfrau/ die
gern geſchmückt iſt: alſo hat man gold
genommen / und ſie zierlich gemacht.
9. Zwar ihre götter haben güldene
kronen auff ihren häuptern: ſo nehmen
die prieſter bißweilen gold und ſilber da=
von / und wendens auff ſich ſelbſt.
10. Sie geben auch wol den gemeinen
dirnen davon / und zieren damit die hu=
ren: und wann ſie es von den huren
wiederumb bekommen / ſo zieren ſie ih=
re götter.
11. Aber die götter ſind nicht frey für
roſt und motten.
12. Wann ſie auch ſchon mit einem
purpurnkleid bedecket ſind / ſo wiſchet
man doch ihr angeſicht/ wegẽ deß ſtaubs
im hauſe / deß an ihnen ſehr viel iſt.
13. Es hat auch wol einer einen ſcep=
ter in der hand / wie ein menſch/ der ein
richter im land iſt: Aber der wider ihn
ſündiget / den kan er nicht tödten.
14. Der ander hat ein ſchwerdt/ und
axt in der hand / aber für krieg / und für
mördern kan er ſich nicht beſchirmen.
Darauß ihr erkennen ſollet/daß ſie nicht
götter ſind.
15. Derwegen fürchtet ſie nicht.
Dann gleich wie eines menſchen ge=
ſchirr / das zerbrochen wird/ nichts nütz
iſt / alſo ſind auch ihre götter.
16. Wann man ſie in das hauß ſetzt/
ſo werden ihre augen voll ſtaubs von den
füſſen derjenigen / die hinein gehen.
17. Und gleich wie man einen mit
umbher geſchloſſenen thüren verwahret/
der den könig erzörnet hat/oder wie man
mit einem todten handelt/der zum grab
getragen iſt: alſo verwahren die prieſter
die thüren mit rigeln und ſchlöſſern/ da=
mit ſie von den räubern nicht geplündert
werden.
18. Sie zünden ihnen liechter an/und
zwar in groſſer menge / davon ſie doch
keins ſehen können: dann ſie ſind wie
balcken im hauſe.
19. Man ſagt/daß die ſchlangen ſo auß
der erden wachſen/ ihre hertzen zernagen:
und ſie fühlens doch nicht/ wann ſie
ſampt ihren kleidern gefreſſen werden.
20. Ihre angeſichter werden auch
ſchwartz vom rauch / der im hauſe auff=
gehet.
21. Die nachteulen und ſchwalben /
wie auch andere vögel/ fliegen auff ihren
leib/und auff ihr haupt/ imgleichen auch
wol die katzen.
22. Daher ihr wiſſen könnet / daß ſie
nicht götter ſind. Darumb fürchtet ſie
nicht.
23. So iſt auch das gold zum
ſchmuck / das ſie haben. Wann man
davon den roſt nicht abfeget / ſo werden
ſie nicht glänzen: dann da ſie gemacht
wurden / das haben ſie nicht gefühlet.

24. Sie ſind gekaufft mit groſſem wehrt / darinn doch kein athem iſt.

25. Sie werden ohn fuß auff den achſeln getragen / und geben den menſchen ihre eigene ſchmach damit zu erkennen. Alſo müſſen auch zu ſchanden werden / die ſie ehren.
Iſa.46.b.7.

26. Darumb daß ſie von ihnen ſelbſt nicht auffſtehen können / wann ſie auff die erden fallen: und wann man ſie auffrichtig ſetzt / ſo können ſie ſich doch ſelbſt zum ſtand nicht ſchicken: ſondern man legt ihnen ihre gaben für/wie den todten.

27. Ihre prieſter verkauffen/und mißbrauchen die opfferhande / ſo ihnen geopffert werden: Jmgleichen brechen auch ihre weiber davon ab / da ſie doch weder den kranken / noch den armen etwas davon mittheilen.

28. Es rühren auch ſchwangere und mondſüchtige weiber ihre opffer an. Hierauß könnet ihr ja erkennen / daß ſie nicht götter ſind / darumb fürchtet ſie nicht.

29. Dann woher ſollen ſie götter genant werden? Darumb daß die weiber den güldenen/und ſilbernen/ und höltzernen göttern die gaben fürlegen:

30. Und die prieſter ſitzen in ihren häuſern mit zerſchnittenen röcken/ auch mit geſchorenen köpffen und bärten/und ihre häupter ſind bloß.

31. Sie brüllen aber und ſchreyen für ihren göttern / als die über tiſch einen todten beklagen.

32. Die prieſter nehmen ihre kleider himweg / und bekleiden damit ihre weiber / und kinder.

33. Einer thue ihnen etwas böſes / oder guts/ſo können ſie es doch nicht vergelten/ ſie können auch einen könig weder an-noch abſetzen.

34. Jmgleichen können ſie weder reichthumb geben / noch böſes widergelten. Iſt auch jemand/der ihnen etwas gelobt hat / und gibts nicht / ſo werden ſie es nicht fordern.

35. Sie erlöſen den menſchen nicht vom tod / erretten auch einen ſchwachen nicht von dem / der ihm zu mächtig iſt.

36. Einem blinden menſchen geben ſie das geſicht nicht wieder/ und erlöſen niemand auß der noht.

37. Sie erbarmen ſich nicht über die wittwen/und thun auch den wäiſen kein guts.

38. Ihre höltzerne/und ſteinerne/und güldene / und ſilberne götter ſind gleich den ſteinen/ welche vom berge außgebrochen werden: Die ſie aber ehren / ſollen zu ſchanden werden.

39. Wie ſol mans dann dafür halten/ und ſagen / daß ſie götter ſeyen?

40. Zumal/dieweil die Chaldeer ſelbſt ſie nicht faſt hoch ehren: dann wann ſie einen ſtummen ſehen / der nicht reden kan / bringen ſie ihn zum Bel / und begehren von ihm / daß er reden möge:

41. Gerade als wan die fühlen könten/die ſich nicht bewegen; wann ſie diß verſtehen / ſo werden ſie ſelbſt von ihnen abweichen: dann ihre götter haben kein fühlen.

42. Aber die weiber mit ſeilen umbgürtet ſitzen an den wegen / und zünden olivenkerne an.

43. Wann alsdann eine auß denſelben von jemand/der fürüber gehet/angezogen / und beſchlaffen wird/ ſo verweiſet dieſelbige ihrer nachbarin / daß ſie nicht auch / gleich ihr / ſey würdig geachtet / und ihr ſeil auffgelöſet worden.

44. Aber alles/was bey ihnen geſchicht/ iſt betrug. Wie ſol mans dann dafür halten / und ſagen / daß ſie götter ſeyn?

45. Sie ſind ja von werckmeiſtern und goldſchmieden gemacht / und ſind nicht anders / dann was den prieſtern gefällt / daß ſie ſeyn ſollen.

46. So leben auch die werckmeiſter ſelbſt nicht lang / die ſie machen. Wie können dann die dinge götter ſeyn / welche von ihnen ſind gemacht worden?

47. Alſo haben ſie betrug/ und ſchande denen hintergelaſſen / die hernach ſeyn werden.

48. Dann wann ihnen kriege und unglück überkommt / ſo gedencken die prieſter bey ihnen ſelbſt/wo ſie ſich mit ihnen verbergen möchten.

49. Wie kan mans dann dafür halten/ daß ſie götter ſeyn/ weil ſie ſich ſelbſt für krieg nicht beſchirmen/noch vom unglück erretten können?

50. Dann dieweil ſie von holtz gemacht / und übergüldt und überſilbert ſind/ ſo werden hinforter alle völcker und könige erkennen/daß es betrug mit ihnen iſt: und iſt offenbar / daß ſie nicht götter ſind / ſondern ein werck von menſchen händen gemacht/und iſt kein werck Gottes an ihnen.

51. Woher iſt aber kündig / daß ſie nicht götter / ſondern wercke der menſchen hände ſind/ darinn auch kein werck Gottes iſt?

52. Sie erwecken keinen könig im land / und geben auch den menſchen keinen regen.

53. Sie unterſcheiden auch nicht/was recht und unrecht iſt/und können die lande von gewalt nicht erretten: Dann dazu vermögen ſie ſo wenig / als die krähen / welche zwiſchen himmel und erden herumb fliegen.

54. Dann wann ein feuer kommt in das hauß der höltzernen / und ſilbernen/ und güldenen götter/ſo fliehen zwar ihre prieſter davon/ und werden erhalten: ſie aber müſſen / wie auch andere balcken verbrennen.

55. Sie mögen auch dem könige/ und dem feinde im kriege nicht widerſtehen. Wie ſol man ſie dann für götter halten / oder annehmen?

56. So können ſich auch die höltzerne/ und ſteinerne/ und übergüldte/und überſilberte götter der diebe und räuber nicht erwehren / die ihnen zu ſtarck ſind/

57. Nehmen ihnen gold / und ſilber / und kleider ab / damit ſie bedecket ſind / und ziehen davon / und ſie können ihnen ſelbſt nicht helffen.

58. Derwegen iſt viel beſſer ein könig/ der ſeine ſtärcke beweiſet/ oder ein nützlich gefäſſe im hauſe / deß ſich einer rühmen kan / der es hat / oder eine thür im hauſe bewahret/ was drinnen iſt / dann falſche götter.

59. Zwar die ſonne/ der mond/und die ſternen ſind gehorſam/wann ſie ſcheinen/ und zum nutz außgeſandt werden.

60. Deßgleichen iſt der blitz helle/wañ er ſich ſehen läſſet: auff dieſelbige weiſe wehet auch der wind in allen landen.

61. Und wann den wolcken von Gott befohlen wird / über die gantze welt zu fahren / ſo verrichten ſie was ihnen geboten iſt.

62. Wann auch das feuer von oben herab geſandt wird / die berge und wälde zu verzehren/ſo thuts/was ihm befohlen iſt. Die götter aber ſind keinem von dieſen weder an geſtalt noch an kräfften gleich.

63. Derwegen muß mans dafür nicht halten / noch ſagen / daß ſie götter ſeyn: dieweil ſie weder recht richten/noch einige wolthat den menſchen erzeigen können.

64. Nachdem ihr dann wiſſet/daß ſie nicht götter ſind / ſo ſollet ihr euch für ihnen auch nicht fürchten.

65. Dann ſie mögen die könige weder verfluchen / noch ſegnen.

66. Sie mögen auch den Heyden am himmel keine zeichen geben / noch leuchten/ wie die ſonne/ noch ſcheinen/ wie der mond.

67. Die unvernünfftigen thiere ſind beſſer dann ſie / weil ſie unter das tach fliehen/ und ihnen ſelbſt nutz ſeyn köñen.

68. Derwegen iſt uns offenbar / daß ſie keinerley weiſe götter ſind: Darumb ſollet ihr ſie auch nicht fürchten.

69. Dann gleich wie auff den kürbiſſenacker ein zeichen / das zum ſchrecken geſetzt iſt/nichts hütet: alſo hats auch eine gelegenheit mit ihren höltzernen / ſilbernen / und übergüldten göttern.

70. Auff dieſelbige weiſe/wie ein weiſſer dornſtrauch im garten iſt/darauff ſich allerhand vögel ſetzen: und wie ein todter leichnam iſt/ der hingeworffen wird/und ligt im finſtern: alſo ſind ihre höltzerne/ und übergüldte/und überſilberte götter.

71. Ihr könnet auch an ihrem purpurn/und ſcharlacken kleid erkennen/ daß ſie nicht götter ſind/weil es die motten an ihrem leib freſſen: Ja ſie werden auch endlich ſelbſt gefreſſen/das ihnen im land zur ſchmach gereicht.

72. Darumb iſt ein gerechter menſch beſſer daran / der keine abgöttiſche bilder hat: dann er wird ferne von ſchmach und ſchanden ſeyn.

Ende deß Propheten Baruch.

Der Prophet Ezechiel.

Das I. Capitel.

Von dem geſicht der vier thieren / rädern deß throns Gottes und deſſen/ der drauff ſaß / ſo Ezechiel geſehen.

nf. 1. .24. & o.d.20. & 43,1.

ES begab ſich im dreyſſigſten jahr/im vierten mond/ am fünfftẽ tage des monds/ als ich mitten unter den gefangenen am fluß Chobar war/daß der himmel ſich auffthäte/ und ich ſahe die geſichte Gottes.

2. Am fünfften tage deſſelben monds/ und war gleich das fünffte jahr / nachdem der könig Joachin gefänglich-war hinweg geführet /

3. Geſchahe deß HErrn wort zu Ezechiel / dem ſohn Buzi / dem prieſter / im land der Chaldeer / am fluß Chobar:

und die hand deß HErrn kam daſelbſt über ihn.

4. Und ich ſahe/ und ſihe/ es kam ein ſturmwind von mitternacht: und eine groſſe wolcke/und ein brennend feur drinnen/und es war ein glantz rings herumb/ und mitten herauß/ nemlich auß dem feur/war etwas/gleich ſehr hellen ertz anzuſehen.

5. Und mitten darinnen war ein gleichnuß von vier thieren: und derſelbigen geſtalt war dieſe: ſie waren gleich geſtalt wie ein menſch.

6. Ein jeglichs thier hatte vier angeſichter/ und ein jeglichs hatte auch vier flügel.

7. Ihre füſſe waren auffrechte füſſe/ aber die fußſohlen an ihren füſſen waren geſtalt wie die fußſohlen eines kalbs fuß/ und ſie funckelten/als wann man glüend ertz anſihet.

8. Unter ihren flügeln / an vier örtern waren menſchen hände: ſie hatten auch angeſichter und flügel an den vier örtern.

9. Und ihre flügel waren aneinander gefüget/ eines jeglichen an deß andern flügel. Wann ſie fortgiengen / ſo kehreten ſie nicht wieder/ſondern ein jeglichs gieng für ſich hin.

10. Aber die geſtalt ihres angeſichts war eines menſchen angeſicht / und zur rechten ſeiten der vier thiere war eines löwen angeſicht: aber zur lincken ſeiten der vier thiere war eines ochſen angeſicht/ und eines adlers angeſicht war oben auff den vieren.

11. Alſo waren ihre angeſichter/ und ihre flügel waren oben über ſie außgeſtrecket/ daß ſich eines jeglichen zween flügel zuſammen fügeten/ und zween flügel bedeckten ihre leiber.

12. Und ein jeglichs thier gieng ſtracks für ſich hin: wohin die bewegung deß geiſts war/da giengen ſie hin/und kehreten nicht wieder/ wann ſie fort giengen.

13. Und die geſtalt der thiere war anzuſehen/wie glüende kohlen im feur/und gleich/ als wann man brennende fackeln anſchauet. Diß ſahe man alſo zwiſchen den thieren hin und wider lauffen: der glantz war/ wie feur/ und auß dem feur gieng ein blitz herauß.

14. Und die thiere giengen daher/und wandten ſich / als wann der blitz daher blicket.

15. Und als ich die thier anſchauet/ließ ſich ein rad neben den thieren ſehen auff der erden / das war geſtalt / als wann es vier räder wären.

16. Und die räder ſampt ihrem werck waren anzuſehen wie das meer: und ſie alle vier waren eins dem andern gar gleich: Es hatte auch mit ihnen/und ihrem werck das anſehen/als wann ein rad im andern wäre.

17. Wann ſie giengen/ſo giengen ſie auff ihren vier örtern: und kehreten im gehen nicht wiederumb hinter ſich.

18. Aber die gröſſe der räder/ und ihre höhe/ war ſchröcklich anzuſehen: und ſie waren alle vier in die runde umb und umb gantz voller augen. Inf. 1 c. 1

19. Und wann die thiere fortgiengen/ ſo giengen auch neben ihnen die räder zugleich fort: und wann die thiere auffgehaben wurden von der erden / ſo wurden auch die räder zugleich auffgehaben.

20. Wo ſich der geiſt hingab/ dahin erhuben ſich auch zugleich durch bewegung deß geiſts die räder / und folgeten ihm. Dann es war ein lebendiger geiſt in den rädern.

21. Wann die thiere giengen/ſo giengen ſie mit / und wann ſie ſtunden / ſo ſtunden ſie auch:wann ſie ſich auffhuben von der erden / ſo huben ſich die räder zugleich auff/und folgeten ihnen:Dann es war ein lebendiger geiſt in den rädern.

22. Und oben über den häuptern der thiere / war es geſtalt / gleich wie das firmament/wie ein cryſtal erſchrecklich anzuſehen / und war von oben gleich über ihre häupter außgebreitet.

23. Aber unter dem firmament waren ihre flügel/je eines gegen deß andern flügeln richtig auffgeſtrecket:und ein jeglichs thier bedeckete ſeinen leib mit zweyen flügeln / alſo waren ſie zugleich bedecket.

24. Und ich höret das rauſchen der flügel / wie ein rauſchen vieler waſſer/ und wie ein gethöne deß hohen Gottes: Wañ ſie fortgiengen/ ſo war ein geläut wie einer groſſen menge/ wie eines heerlägers: wann ſie aber ſtille ſtunden / ſo lieſſen ſie ihre flügel ſincken.

25. Dann wann ſich eine ſtimm hören ließ oben über dem firmament / das über ihrem haupt war/ſo ſtunden ſie ſtille/und lieſſen ihre flügel ſincken.

26. Und über dem firmament / das oben über ihr haupt gieng / war gleich wie ein thron / wie ein ſapphyr anzuſehen: und auff der geſtalt deß throns ſaß einer/der wie ein menſch anzuſehen war.

27. Und ich ſahe die geſtalt/ wie eines

ſehr hellen ertzs/ und es war inwendig
rings herumb wie feur anzuſehen: von
ſeinen lenden über ſich/ und von ſeinen
lenden hinab/ſahe ichs an wie feuer/ das
rings herumb ſeinen glantz gab.
28. Gleich wie der regenbogen/ wann
er ſich zur zeit des regens in den wolcken
ſehen läſſet: alſo war der glantz rings
herumb anzuſehen.

Das II. Capitel.

Ezechiel wird geſtärcket/ die wider=ſpennige kinder Iſrael zu ſtraffen wegen ihrer ſünden. Es wird ihm auch befohlē das buch zu eſſen/ welches in und außwendig beſchrieben.

Diß war das geſicht der geſtalt der
herrlichkeit des HErrn. Und ich
ſahe es/und fiel auff mein angeſicht/und
hörete eine ſtimm/ daß einer redet. Und
erſprach zu mir:Du menſchenkind/ſtehe
auff deinen füſſen / ſo wil ich mit dir
reden.
2. Und der geiſt fuhr in mich / nach=
dem er mir zugeredt hatte / und ſtellete
mich auff meine füſſe: Ich hörete auch/
daß er mit mir redet/
3. Und ſprach: Du menſchenkind /
Ich ſende dich zu den kindern Iſrael / zu
dem abtrünnigen volck / die von mir ab=
gewichen ſind: ſie und ihre vätter haben
meinen bund übertretten / biß auff den
heutigen tag.
4. Die kinder aber/zu welchen ich dich
ſende / ſind hart von angeſicht / und un=
bendig von hertzen: Du ſolt zu ihnen ſa=
gen: Diß ſagt Gott der HErr:
5. Sie möchten vielleicht hören/ und
ſie möchten vielleicht ſtille halten / dann
es iſt ein mutwillig hauß:dannoch ſollen
ſie wiſſen / daß ein prophet mitten unter
ihnen geweſen iſt.
6. Und nun du menſchenkind/ fürchte
dich nicht für ihnen / und laß dich durch
ihre rede nicht ſchrecken: Dann unglau=
bige und verkehrte leute ſind bey dir /
und du wohneſt unter ſcorpionen.
Fürchte dich nicht für ihren worten /
und entſetze dich nicht für ihrem ange=
ſicht/ dann es iſt ein mutwillig hauß.
7. Du ſolt meine wort zu ihnen re=
den / ſie möchten vielleicht hören / und
einmal auffhören: dann es ſind leute/die
mich zum zorn reitzen.
8. Aber du menſchenkind / höre alles/
was ich zu dir rede: und ſey nicht unge=
horſam / wie diß ein ungehorſam hauß
iſt: thue deinen mund auff/und iß alles/
was ich dir gebe.
9. Und ich ſahe/ und ſihe/ es war eine Apoc. 5. a. 1.
hand zu mir außgeſtrecket / darinn ein
eingewickelt buch war; und er breitet
daſſelbig für mir auß / und es war in=
wendig und außwendig beſchrieben:und
es ſtund darinn geſchrieben klage / und
traurige geſänge/ und wehe.

Das III. Capitel.

Ezechiel wird geſchickt das Iſraelitiſche volck zu ſtraffen: Er ſihet die glori Gottes und wird ihm dabey angezeigt / wie er gebunden ſolle werden / und verſtummen.

Und er ſprach zu mir: Du menſchen=
kind/Iß alles was du findeſt: Iß diß
buch/ und gehe hin/ und rede zu den kin=
dern Iſrael.
2. Da thät ich meinen mund auff/und
er ſpeiſete mich mit demſelbigen buch:
3. Und er ſprach zu mir:Du menſchen= Ap. 10. d. 9. 10.
kind / du ſolt es in deinen leib eſſen / und
dein bauch ſol mit dieſem buch erfüllet
werden/ das ich dir gebe. Und ich aß es:
und es ward mir ſo ſüß in meinem mun=
de/ als honig.
4. Und er ſprach zu mir: Du men=
ſchenkind / gehe hin zum hauß Iſrael /
und rede meine wort zu ihnen:
5. Dann du wirſt nicht geſandt zu ei=
nem volck / das hoch von reden ſey/ und
eine unbekandte ſprach habe / ſondern
zum hauß Iſrael.
6. Auch nicht zu vielen völckern / die
hoch von reden ſind/und eine unbekandte
ſprach haben / deren rede du nicht verſte=
hen mögeſt: und wann du ſchon zu den=
ſelben geſandt würdeſt/ ſo würden ſie dich
doch hören.
7. Aber die vom hauß Iſrael wollen
dich nicht hören: Dann ſie wollen mich
nicht hören. Dann das gantze hauß Iſ=
rael hat eine harte ſtirn/und ein verſtockt
hertz.
8. Sihe/ ich habe dein angeſicht ſtär=
cker gemacht/ dann ihre angeſichter/ und
deine ſtirn härter/ dann ihre ſtirn.
9. Ich habe dein angeſicht ſo hart ge=
macht/ wie einen adamant/ und wie ein
kieſelſtein: ſchrecke dich nicht für ihnen/
und fürchte dich nicht für ihrem ange=
ſicht: dann es iſt ein mutwillig hauß.
10. Und er ſprach zu mir: Du men=
ſchenkind/ du ſolt alle meine wort/ die ich
zu dir rede/ in dein hertz faſſen / und hö=
ren ſie mit deinen ohren:
11. Und gehe hin/ und tritt hinein zu
den gefangenen / zu den kindern deines
volcks/ und rede ihnen zu/ und ſprich zu

ihnen: Diß ſagt Gott der HErr: Sie
möchten vielleicht hören/und ſtill halten.
12. Da hub mich der geiſt auff/ und
ich hörete eine ſtimm hinter mir einer
groſſen bewegung: Gebenedeyet ſey die
herꝛlichkeit des HErrn von ihrem ort:
13.Und das rauſchen/da die thiere ihre
flügel auffeinander ſchlugen/ und das
rauſchen der räder/ welche den thieren
folgeten/und die ſtimm der groſſen bewe-
gung.
14. Und der geiſt hub mich auff/ und
führet mich hin: da gieng ich hin in bit-
terkeit und bekümmernuß meines ge-
müts: Aber die hand des HErrn war
bey mir/ und ſtärcket mich.
15. Und ich kam zu den gefangenen
am hauffen der neuen früchte/ zu denen/
die am fluß Chobar wohneten/und ſetzte
mich nieder/ da ſie ſaſſen: und ich bliebe
allda ſieben tage lang mitten unter ih-
nen/und war traurig.
16. Nachdem aber die ſieben tage für-
über gangen waren/geſchahe des HErꝛn
wort zu mir/ und ſprach:
Inf. 33.7. 17. Du menſchenkind/ ich habe dich
zum wächter verordnet über das hauß
Iſrael: ſo ſolt du auß meinem mund das
wort hören/ und ihnen verkündigen von
meinentwegen.
18.Wann ich zum gottloſen ſage: Du
ſolt des tods ſterben;und du verkündigeſt
ihm ſolches nicht/ redeſt auch nicht mit
ihm/daß er ſich von ſeinem gottloſen we-
ge abwende/ und lebe: ſo wird der gott-
loſe ſelbſt in ſeiner miſſethat ſterben/aber
ſein blut wil ich von deiner hand fordern.
19.Wañ du es aber dem gottloſen ver-
kündigeſt/ und er ſich von ſeiner boßheit/
und von ſeinem gottloſen wege nicht be-
kehret: ſo ſol er in ſeiner miſſethat ſter-
ben/ aber du haſt deine ſeele errettet.
20. Wann ſich auch der gerechte von
ſeiner gerechtigkeit abwendet/ und böſes
thut/ ſo wil ich einen anſtoß für ihn le-
gen/ und er ſol ſterben/dieweil du es ihm
nicht angezeiget haſt: ſo ſol er in ſeiner
ſünde ſterben/ und es ſol an ſeine gerech-
tigkeit/ die er gethan hat/ nicht gedacht
werden: aber ſein blut wil ich von deiner
hand fordern.
21. Wann du es aber dem gerechten
verkündigeſt/ daß er nicht ſündigen ſol/
und er ſündiget auch nicht: ſo wird er ge-
wiß leben/ und dieweil du es ihm haſt
verkündiget/ ſo haſt du deine ſeele erret-
tet.
22.Und die hand des HErrn kam über
mich/und er ſprach zu mir: Stehe auff/
und gehe hinauß auff das feld/ ſo wil ich
daſelbſt mit dir reden.
23. Und ich ſtund auff/ und gieng
hinauß auff das feld: und ſihe/ die her-
lichkeit des HErrn ſtund allda/ wie die
herꝛlichkeit/die ich am fluß Chobar geſe-
hen hatte: Da fiel ich nieder auff mein
angeſicht.
24. Und der geiſt fuhr in mich/ und Sup.
ſtellete mich auff meine füſſe: Und er re- 2.1.
det mich an/ und ſprach zu mir: Gehe
hin/und ſchleuß dich ein in deinem hauſe.
25. Und du menſchenkind/ ſihe/ dir
ſind ſtricke bereit/ und ſie werden dich da-
mit binden/und du wirſt von ihnen nicht
außgehen mögen.
26. Und ich wil machen/ daß deine
zunge an deinem rachen kleben ſol/ und
du ſolt ſtumm ſeyn/ und nicht wie ein
mann/der ſtraffet:dann es iſt ein muht-
willig hauß.
27. Wann ich aber mit dir reden wer-
de/ ſo wil ich deinen mund eröffnen/ und
du ſolt zu ihnen ſagen:Diß ſagt Gott der
HErr: Wer höret/ der höre/ und wer es
läſſet/ der laſſe es: dann es iſt ein muht-
willig hauß.

Das IV. Capitel.

Dem propheten wird befohlen die be-
lägerung der ſtadt Jeruſalem zu
entwerffen/ und das elend der kin-
der Iſrael und die belägerung Je-
ruſalems vorzubilden.

UNd du menſchenkind/ nim̃ dir einen
ziegelſtein/ und lege denſelben für
dich/und entwirff darauff die ſtadt Je-
ruſalem.
2. Und du ſolt eine belägerung wider
ſie verordnen/ und veſtungen bauen/und
einen wall auffwerffen/ und ein heerla-
ger wider ſie legen/ und die gereitſchafft
zum ſturm rings herumb ſetzen.
3.Du ſolt dir auch eine eiſerne pfanne
nehmen/ und ſtellen dieſelbige zwiſchen
dir/ und zwiſchen der ſtadt zu einer eiſer-
nen mauer: auch ſolt du dein angeſicht
ſtarck wider ſie richten/ und ſie ſollen be-
lägert werden/ und du ſolt ſie umbgeben:
Diß iſt ein zeichen dem hauſe Iſrael.
4. Auch ſolt du ſchlaffen auff deiner
lincken ſeiten/ und darauff legen die ſün-
de des hauſes Iſrael/nach der zahl der ta-
ge/in welchen du auff der ſeiten ſchlaffen
wirſt/ und ſolt alſo ihre miſſethat auff
dich nehmen.
5. Ich habe dir aber die jahre ihrer
miſſethat zu einer anzahl der tage ge-

macht / nemlich dreyhundert und neun-
zig tage: und du ſolt die ſünde des hau-
ſes Iſrael tragen /
6. Und wann du diß vollzogen haſt/
alsdann ſolt du zum andern auff deiner
rechten ſeiten ſchlaffen: und die ſünde des
um. hauſes Juda viertzig tage lang auff dich
4.34. nehmen. Dann ich habe dir einen tag/
ja einen jeglichen tag für ein jahr ge-
geben.
7. Auch ſolt du dein angeſicht zu der
belägerung Jeruſalem richten/ und dein
arm ſol außgeſtrecket ſeyn; und du ſolt
wider ſie weiſſagen.
8. Sihe/ ich habe dich mit ſtricken ge-
bunden: Du ſolt dich nicht umbwenden
von deiner einen ſeitẽ zur andern/ biß du
die tage deiner belägerung vollendet haſt.
9. Derwegen nimm weitzen zu dir/
und gerſten und bonen / und linſen/ und
hirſe/und ſpält: und thue es alles in ein
faß/und mache dir brodt davon nach an-
zahl der tage / in welchen du auff deiner
ſeiten ſchlaffen wirſt: drey hundert und
neuntzig tage ſolt du davon eſſen.
10. Aber deine ſpeiſe/die du eſſen wirſt/
ſol ſeyn am gewicht des tags zwantzig
ſickel: Das ſolt du von einer zeit zur an-
dern eſſen.
11. Auch ſolt du das waſſer mit der
maß trincken/den ſechſten theil vom hin:
das ſolt du von einer zeit biß zur andern
trincken.
12. Du ſolt es eſſen wie gerſten brodt/
das in der aſchen gebacken iſt: und ſolt
daſſelbige mit menſchenmiſt für ihren
augen bedecken.
c.9. 13. Und der HErr ſprach: Alſo ſollen
4. die kinder Iſrael ihr unrein brodt eſſen
unter den Heyden/dahin ich ſie verſtoſſen
werde.
14. Und ich ſprach: Ach / ach/ ach/
HErre Gott/ ſihe/meine ſeele iſt niemal
verunreiniget worden / von meiner
jugend an biß auff dieſen tag / hab ich
niemal vom aas geſſen / oder das von
wilden thieren zerriſſen geweſen/ und iſt
kein unrein fleiſch in meinen mund
kommen.
15. Und er ſprach zu mir: Sihe/Ich
gebe dir ochſenmiſt für menſchenmiſt:
damit ſolt du dein brodt bereiten.
c.f.d. 16. Und er ſprach zu mir: Du men-
&14. ſchenkind: ſihe/ich wil den ſtab des brodts
4. zu Jeruſalem zerbrechen: ſie ſollen das
brodt mit dem gewicht / und mit ſorgen
eſſen: und das waſſer mit der maß/ und
in ängſten trincken:
17. Damit ein jeglicher/ wann ihnen
brodt und waſſer abgehet / über ſeinen
bruder falle/ und ſie in ihren ſünden ver-
ſchmachten.

Das V. Capitel.

Es wird der Juden niederlage durch hunger / ſchwerdt und peſtilentz durch den propheten vorbedeutet / auch der übrigen gefängnuß.

UNd du menſchenkind / nimm dir ein
ſcharff ſchwerdt / das einem ſcheer-
meſſer gleich ſey: daſſelbige nimm/ und
fahre damit über dein haupt / und über
deinen bart: nimm dir auch eine ge-
wichtswage / und theile die haar vonein-
ander.
2. Ein drittheil davon ſolt du mit
feuer verbrennen mitten in der ſtadt /
nachdem die tage der belägerung vollen-
det ſind: das ander drittheil ſolt du
nehmen / und zerhauens rings herumb
der ſtadt mit dem ſchwerdt: Aber das
übrige drittheil ſolt du in den wind
zerſtreuen / dann ich wil das ſchwerdt
hinter ihnen außziehen.
3. Nimm auch etliche wenig haar da-
von / und binde ſie an den ſaum deines
mantels.
4. Abermal nimm etwas davon/ und
wirffs ins feuer / und verbrenne es mit
feuer: davon ſol ein feuer außgehen über
das gantze hauß Iſrael.
5. Diß ſagt Gott der HErr: Das iſt
Jeruſalem: Ich habe dieſelbige mitten
unter die Heyden geſetzt / und landſchaff-
ten rings umb ſie her geben.
6. Aber ſie hat meine rechte verachtet/
daß ſie auch gottloſer worden iſt / dann
die Heyden: und meine gebot hat ſie viel
mehr verachtet / dann die landſchafften/
ſo rings umb ſie her ligen / dann ſie ha-
ben meine Rechte verworffen / und in
meinen geboten nicht gewandelt.
7. Darumb ſagt diß Gott der HErr:
Dieweil ihrs den Heyden fürgethan
habt / die umb euch her ſind / und habt
nicht gewandelt in meinen geboten/noch
meine rechte gehalten / ja ihr habt auch
nicht nach den rechten der Heyden ge-
than / die umb euch her ſind:
8. Darumb ſpricht diß Gott der
HErr: Sihe/ich wil an dich/ich ſelbſt wil
mitten in dir gerichte halten / in den au-
gen der Heyden.
9. Und wil an dir thun umb alle dei-
ner greuel willen / was ich ſonſt niemal
gethan habe / und werde hinforter auch
deßgleichen nicht thun.

10. Dar-

10. Darumb ſollen in dir die våtter ihre kinder / und die kinder ihre våtter freſſen / und ich wil gerichte in dir halten/ und wil alles/was von dir übrig iſt/ in alle winde zerſtreuen.

11. Derwegen ſo wahr ich lebe/ſpricht Gott der HErr: Darumb daß du mit allen deinen übertrettungen/und mit allen deinen greueln / mein heiligthumb verunreiniget haſt/ wil ich dich auch zerſchlagen : mein auge ſol dein nicht ſchonen/ und ich wil mich nicht erbarmen.

12. Das dritte theil von dir ſol an der peſtilentz ſterben / und durch den hunger in dir vertilget werden : und das ander drittheil ſol rings herum durchs ſchwerdt fallen : aber das übrige drittheil von dir wil ich in alle winde zerſtreuen / und das ſchwerdt hinter ihnen außziehen:

13. Alſo wil ich meinen grimm vollführen/ und meine ungnad auff ſie nieder ſincken laſſen / und wil zu frieden ſeyn : Und ſie ſollen wiſſen/ daß ich der HErr in meinem eifer geredt habe / wann ich nun meinen zorn an ihnen vollzogen habe.

14. Und ich wil dich zur wüſte machen/ und den Heyden zur ſchmach/ die umb dich her ſind/ für den augen aller menſchen/ die fürüber gehen.

15. Und du wirſt zur ſchmach / und zum fluch / und zum exempel/ und zum ſchrecken werden unter den vôlckern / die rings umb dich her ſind/ wann ich dir in meinem grimm/und in meiner ungnad/ mit zornigem ſchelten wiederfahren laſſe/ was recht iſt. Ich der HErr habs geredt:

16. Und wann ich nun die ſehr bôſe pfeile des hungers unter ſie gehen laſſe/ die tôdtlich ſeyn werden/ und die ich ſchieſſen wil/ euch zu vertilgen :

Sup. 4. d. 16. Inf. 14. d. 13. 17. Ich wil auch den hunger über euch ſammlen/ und den ſtab des brodts unter euch zerbrechen. Und ich wil hunger unter euch ſchicken / und ſehr bôſe wilde thier/ euch zu vertilgen. Peſtilentz und blut ſollen durch dich gehen / und ich wil das ſchwerdt über dich führen. Ich der HErr habs geredt.

Das VI. Capitel.

Der prophet weiſſaget den kindern Iſrael wegen ihrer abgôttereyen / daß ihre ſtådte und hôhen ſollen zerſtôret : ſie aber mit peſtilentz/ ſchwerdt und hunger geſtraffet: auch unter die Heyden zerſtreuet werden.

UNd des HErrn wort geſchahe zu mir/ und ſprach :

2. Du menſchenkind / richte dein angeſicht zu den bergen Iſrael/ und weiſſage wider ſie/ und ſprich :

3. Ihr berge Iſrael / hôret Gottes des HErrn wort : Diß ſagt Gott der HErr zu den bergen/und zu den bühelu/ und zu den felſen / und zu den gründen : Sihe/ich wil das ſchwerdt über euch führen/ und wil eure hôhen verwüſten/ Inf. a. 1.

4. Und ich wil eure altarn abwerffen / und eure bilder ſollen zerbrochen werden : Ich wil auch eure erſchlagene für euren abgôttern zu boden werffen.

5. Die todte leichnam der kinder Iſrael wil ich für euern bildern niederlegen : und wil eure gebeine umb euere altarn her zerſtreuen / allenthalben / wo ihr wohnet.

6. Die ſtådte ſollen wüſt ligen / und hôhen ſollen abgebrochen und eingeriſſen werden : eure altarn wird man zerſtôren/ und zerbrechen : und eure abgôtter ſollen nicht mehr ſeyn/eure tempel ſollen zerſchlagen / und eure wercke vertilget werden.

7. Wer erſchlagen wird/ der ſol unter euch dahin fallen : und ihr ſollet wiſſen/ daß ich der HErr bin.

8. Und ich wil etliche von euch übrig bleiben laſſen / die dem ſchwerdt entrinnen unter den Heyden / wann ich euch nun in den landen zerſtreuet habe.

9. Welche nun von den euern erlôſet werden / die werden an mich gedencken unter den vôlckern/dahin ſie gefånglich ſind geführet worden : Nachdem ich ihr hurîſch hertz/ das von mir abgewichen iſt/ und ihr huriſche augen / damit ſie nach ihren abgôttern umbgeſehen / zerſchlagen habe : und ſie werden an ihnen ſelbſt ein mißfallen tragen umb der bosheit willen / die ſie mit allen ihren greueln begangen haben.

10. Und ſie ſollen wiſſen / daß ich der HErr nicht vergeblich geredt habe / diß unglück über ſie zu führen.

11. Diß ſagt Gott der HErr : Schlage in deine hand / und tritt mit deinem fuß/und ſprich : Wehe über alle greuel und bosheit des hauſes Iſrael : dann ſie werden durchs ſchwerdt / hunger und peſtilentz dahin fallen.

12. Wer ferne iſt/ der wird an der peſtilentz ſterben: wer aber nahe herbey iſt/ der wird durchs ſchwerdt fallen: Und wer übrig bleibet/ und belågert wird / der ſol

hun-

hungers ſterben: und ich wil meinen
grimm an ihnen vollenden.
13. Und ihr ſollet wiſſen/ daß ich der
HErr bin/ wann nun eure erſchlagene
unter euren abgöttern/ rings umb eure
altaren her ligen/ auff allen hohen bühe=
len/ und auff allen ſpitzen der berge/ und
unter allen laubreichen bäumen/ uñ un=
ter allen grünen eichen/ an dem ort/ da
ſie allen ihren abgöttern weyrauch zum
ſüſſen räuchwerck angezündet haben.
14. Und ich wil meine hand über ſie
außſtrecken: und machen/ daß das land
wüſte und verlaſſen ſeyn ſol / von der
wüſte Deblatha an/allenthalben/ wo ſie
wohnen: und ſie ſollen wiſſen / daß ich
der HErr bin.

Das VII. Capitel.

Ezechiel verkündiget dem gantzen
Jüdiſchen lande/ daß die äuſſerſte/
und unvermeidliche verwüſtung
wegen ihrer laſtern jetzt vorhan=
den ſey.

UNd das wort des HErrn geſchahe zu
mir/ und ſprach:
2. Du menſchenkind / Diß ſagt Gott
der HErr zum land Iſrael: Das ende
kommt / ja es kommt das ende über die
vier gegend des lands.
3. Jetzt kommt das ende über dich/
und ich wil meinen grimm über dich ſen=
den: und wil dich richten nach deinen we=
gen: und dir alle deine greuel unter au=
gen ſtellen.
4. Mein auge ſol dein auch nicht ſcho=
nen/ und wil mich nicht erbarmen: ſon=
dern ich wil deine wege auff dich laden /
und deine greuel ſollen mitten unter dir
ſeyn: und ihr ſollet wiſſen / daß ich der
HErr bin.
5. Diß ſagt Gott der HErr: Ein un=
glück iſt da/ſihe/es kommt ein unglück.
6. Das ende kommt/ ja es kommt das
ende / es iſt wider dich erwacht / ſihe es
kommt.
7. Ein elend kommt über dich / der du
im lande wohneſt: die zeit kommt/ und
iſt nahe herbey der tag des würgens/und
nicht des jauchtzens auff den bergen.
8. Jetzt gleich wil ich auch auß der nä=
he meinen zorn über dich außſchütten/
und meinen grimm an dir vollenden:
Ich wil dich richten nach deinen wegen/
und dir alle deine laſter auffladen.
9. Mein auge ſol auch nicht verſcho=
nen / und ich wil mich nicht erbarmen/
ſondern wil dir deine wege auffladen/ uñ
deine greuel ſollen mitten unter dir ſeyn.

Und ihr ſollet wiſſen / daß ich der HErr
bin/ der ſchlägt.
10. Sihe/der tag iſt vorhanden: ſihe/
er kommt: das unglück iſt auff der bahn/
die ruhte blüet/ und die hoffart grünet.
11. Die boßheit hat ſich auff die beine
gemacht/ mit der gottloſen ruhten: nie=
mand von ihnen wird überbleiben/ noch
von ihrem volck/noch von ihrem rauſché=
und wird unter ihnen keine ruhe ſeyn.
12. Die zeit kommt heran/ der tag iſt
nahe herbey: wer kaufft / der freue ſich
nicht / und wer verkaufft / der ſey nicht
traurig: Dann der zorn kommt über
alle ſein volck.
13. Dann wer verkaufft/ der wird zu
dem nicht wiederkommen / das er ver=
kaufft hat: wann ſie auch ſchon unter
den lebendigen noch im leben wären.
Dann die prophecey/ welche zu ihrem
gantzen hauffen geſchehen iſt/ wird nicht
hinter ſich gehen. Und niemand wird in
der ungerechtigkeit ſeines lebens geſtär=
cket werden.
14. Blaſet die poſaunen / daß ſie ſich
alle rüſten/ es iſt doch niemand/ der zum
ſtreit hinauß ziehe: Dann mein zorn ge=
het über alle ihr volck:
15. Drauſſen iſt das ſchwerdt/aber in=
wendig iſt peſtilentz und hunger: wer
auff dem felde iſt/ der ſol durchs ſchwerdt
umbkommen: und die in der ſtadt ſind/
ſollen durch peſtilentz und hunger ge=
freſſen werden.
16. Welche aber unter ihnen davon
fliehen/ die ſollen erhalten werden; und
ſie werden ſich auff den bergen halten/
wie die tauben in den gründen/ und wer=
den alle in ſchrecken ſeyn / ein jeglicher
umb ſeiner miſſethat willen.
17. Alle hände werden krafftloß ſeyn/
und über alle knie wird das waſſer lauffẽ.
18. Und ſie werden härine kleider umb Iſa. 15.
ſich gürten/furcht wird ſie bedecken: alle a.2.
angeſichter werden ſchamroht ſeyn / und Jer. 48.
alle ihre häupter kahl geſchoren. f.37.
19. Sie werden ihr ſilber hinauß Prov 11.
werffen / und ihr gold wie koht achten. a. 4.
Ihr ſilber und ihr gold wird ſie nicht er= Soph. 1.
retten können am tage des zorns des d. 18.
HErrn. Ihre ſeele werden ſie damit Eccl. 5.
nicht erſättigen / noch ihren bauch damit c. 10.
füllen: dann es iſt ihnen zum anſtoß ih=
rer miſſethat worden.
20. Sie haben den ſchmuck ihrer klei=
noder zur hoffart gebraucht / und her=
nach die bilder ihrer greuel und ihrer ab=
götter davon gemacht: Darumb hab
ichs

ichs ihnen zur unſauberkeit gereichen laſſen:

21. Und ich wil es frembden zum raub in die hände geben/ und den gottloſen im land zur beute/ und ſie werdens entheiligen.

22. Und ich wil mein angeſicht von ihnen abwenden/und ſie werden mein verborgen heiligthumb entweihen: Die räuber werden da hinein gehen / und werdens verunreinigen.

23. Mache den ſchluß: dieweil das land der laſter voll iſt/die des tods wehrt ſind/ und die ſtadt voll ungerechtigkeit iſt.

24. So wil ich die allerärgeſten unter den Heyden herzu führen / die ſollen ihre häuſer einnehmen: Jch wil auch den hochmuht der gewaltigen niederlegen / und ſie ſollen ihre heilige örter einnehmen.

25. Wann die bedrangnuß über ſie kommt/ ſo werden ſie den fried ſuchen/ und er wird nicht da ſeyn.

26. Da wird ein ſchrecken über das ander kommen/ und eine zeitung über die andere: alsdann werden ſie ein geſicht bey den propheten ſuchen: Und das geſetz wird bey den prieſtern abgehen/ und der raht bey den alten.

27. Der könig wird ſich betrüben/und der fürſte wird traurigkeit anthun / und die hände des volcks im lande werden erſchrecken. Jch wil ihnen thun nach ihren wegen/ und nach ihren rechten ein urtheil über ſie gehen laſſen: und ſie ſollen wiſſen/daß ich der HErr bin.

Das VIII. Capitel.

Ezechiel wird im geiſt gen Jeruſalem verrucket / allda er geſehen die abgötterey en der Juden unter verſchiedenen figuren: derwegen der HErr ihrer nicht verſchonen wird.

UNd es begab ſich im ſechſten jahr/ im ſechſten mond / am fünfften tage des monds/daß ich in meinem hauß ſaß/und die älteſten in Juda ſaſſen für mir/ und die hand Gottes des HErrn fiel daſelbſt auff mich.

2. Und ich ſahe/ und ſihe/ es war eine geſtalt wie feuer anzuſehen: von ſeinen lenden hinab/war es wie feuer: und von ſeinen lenden auffwarts/ war es gantz klar / wie hell ertz anzuſehen.

Dan. 14. v. 35. 3. Und es ſtrecket ſich wie eine hand auß / und griffe mich bey dem haar meines haupts: Und der geiſt hube mich auf zwiſchen himmel und erden/ und führete mich im geſicht Gottes gen Jeruſalem/ zu der innerſten thür / die gegen mitternacht war / da der abgott des eifers ſtund / eifer und zorn zu erwecken.

4. Und ſihe/ es war allda die herrlichkeit des Gottes Jſrael/ auff die weiſe des geſichts / das ich auff dem felde geſehen hatte.

5. Und er ſprach zu mir: Du menſchenkind/hebe deine augen auff/und ſihe auff den weg gegen mitternacht. Und ich hube meine augen auff zu dem wege gegen mitternacht: Und ſihe / da ſtund gegen mitternacht an der thür des altars / gleich da man hinein gehet / der abgott des eifers.

6. Und er ſprach zu mir: Du menſchenkind/meyneſt du auch/daß du ſiheſt was dieſe thun/ welche gröſſe greuel das hauß Jſrael allhie begehet / damit ich weit hinweg ſcheide von meinem heiligthumb? Aber wann du dich umbkehreſt/ ſo wirſt du noch gröſſere greuel ſehen.

7. Und er führete mich hinein zu der thür am vorhoff: Da ſahe ich/und ſihe/ es war ein loch in der wand.

8. Und er ſprach zu mir: Du menſchenkind / grabe durch die wand. Und als ich die wand durchgraben hatte / da ließ ſich eine thür ſehen.

9. Und er ſprach zu mir: Gehe hinein/ und ſihe die überauß böſe greuel/ die dieſe allhie begehen.

10. Und ich gieng hinein/und ſahe es: und ſihe/ da waren allerhand bildnuſſen der kriechenden und andern thiere/ die greuel/ſampt allen abgöttern des hauſes Jſrael/allenthalben/ und rings herumb auff der wand abgemahlet.

11. Und ſiebentzig männer von den elteſten des hauſes Jſrael / und Jezonias der ſohn Saphan mitten unter ihnen/ ſtunden für den bildnuſſen: und ein jeglicher hatte ein rauchfaß in ſeiner hand: und der rauch vom weyrauch gieng auf/ wie der nebel.

12. Und er ſprach zu mir: Du menſchenkind / da ſiheſt du warlich/ was die elteſten des hauſes Jſrael im finſtern thun/ ein jeglicher in geheim / in ſeiner ſchlaffkammer: Dann ſie ſagen: Der HErr ſihet uns nicht: der HErr hat das land verlaſſen.

13. Und er ſprach zu mir: Wann du dich umbwendeſt / ſo wirſt du noch gröſſer greuel ſehen/ die dieſe thun.

14. Und er führete mich hinein durch die thür der pforten am hauſe des HErrn / welche gegen mitternacht hin-

auß war: Und ſihe/ da ſaſſen weiber/ die
weineten über Adonidem.
15. Und er ſprach zu mir: Du men-
ſchenſohn/ da haſt du es warlich geſehen:
Wann du dich aber umbkehreſt/ ſo wirſt
du noch gröſſere greuel ſehen/ dann dieſe.
16. Da führete er mich in den innern
vorhoff am hauſe deß HErrn: Und ſihe/
in der thür am tempel deß HErrn/ zwi-
ſchen dem vorhoff und dem altar/ waren
ungefährlich fünf und zwantzig männer/
die ihren rücken gegen dem tempel deß
HErrn/ und ihre angeſichter gegen dem
morgen gewendet hatten/ und ſie beteten
an gegen auffgang der ſonnen.
17. Und er ſprach zu mir: Du men-
ſchenkind/ das haſt du nun warlich geſe-
hen: Iſt dann diß dem hauß Juda ein
geringes/ daß ſie dieſe greuel thaten/ die
ſie allhie begangen haben: dieweil ſie
ſonſt auch das land mit ungerechtigkeit
erfüllet/ und ſich umbgekehret haben
mich zu reitzen? und ſihe/ ſie halten den
zweig an ihre naſen.
18. Darumb ſo wil ich auch im
grimm handlen: mein auge ſol nicht ver-
ſchonen/ ich wil mich auch nicht erbar-
men: und wann ſie für meinen ohren
ein ſtarck geſchrey machen/ ſo wil ich ſie
doch nicht erhören.

Das IX. Capitel.

Wie die/ welche mit dem zeichen
Thau nicht gezeichnet/ erſchlagen
werden ſollen.

UNd er rieff mit lauter ſtimm in mei-
ne ohren/ und ſprach: Die heimſu-
chung der ſtadt iſt nahe herzu kommen:
und ein jeglicher hat mördiſche waffen
in ſeiner hand.
2. Und ſihe/ ſechs männer kamen vom
wege deß obern thors/ das gegen mitter-
nacht gelegen iſt/ und ein jeglicher hatte
waffen zu morden in ſeiner hand: es
war auch ein mañ unter ihnen/ mit lein-
wad bekleidet/ der hatte ein ſchreibgezeug
an ſeiner ſeiten: und ſie giengen hinein/
und ſtunden neben dem ehrinen altar.
3. Und die herrlichkeit deß HERRN
Iſrael/ welche über dem Cherub war/
hub ſich auf von dañen biß an die ſchwel-
len deß hauſes/ und rieff dem mann/ der
mit leinen kleidern bekleidet war/ und
das ſchreibgezeug auf ſeiner ſeiten hatte.
rod. 4. Und der HErr ſprach zu ihm: Gehe
.c.17. mitten durch die ſtadt/ mitten durch Je-
poc. ruſalem/ und zeichne mit dem zeichen
.a.3. Thau die ſtirn aller männer/ wel-
che ſeufftzen und leyd tragen über alle
greuel/ die in ihr begangen werden.
5. Und er ſprach zu jenen in meinem
anhören: Gehet durch die ſtadt/ und
folget ihm nach und erſchlaget: euer au-
ge ſol nicht ſchonen/ ihr ſollet euch auch
nicht erbarmen.
6. Tödtet alte männer/ und junge ge-
ſellen/ und jungfrauen/ und kleine kinder/
und weiber/ daß niemand übrig bleibe:
Ihr ſollet aber keinen tödten/ am wel-
chem ihr das zeichen Thau ſehet: und ſol-
let an meinem heiligthumb anfahen.
Alſo fiengen ſie an von den alten män-
nern/ welche für dem hauſe waren.
7. Und er ſprach zu ihnen: Entheili-
get das hauß/ und erfüllet die vorhö-
fe mit erſchlagenen/ und gehet herauß.
Und ſie giengen herauß/ und erſchlugen/
die in der ſtadt waren.
8. Und da das würgen vollendet war/
bliebe ich allda: und ich fiel auff mein
angeſicht/ rieff und ſprach: Ach/ ach/ ach/
HErr Gott: wilt du dann alles ver-
tilgen/ was von Iſrael übrig blieben iſt/
und deinen grimm über Iſrael auß-
ſchütten?
9. Und er ſprach zu mir: Die miſſe-
that deß hauſes Iſrael und Juda iſt
überſchwenglich ſehr groß/ das land iſt
voll blutſchulden/ und die ſtadt iſt voll
abfalls: dann ſie haben geſagt: Der
HErr hat das land verlaſſen/ und der
HErr ſiehets nicht.
10. Darumb ſol mein auge nicht ver-
ſchonen/ und ich wil mich nicht erbar-
men. Ich wil ihnen ihren weg auff ihr
haupt widergelten.
11. Und ſihe/ der mann/ der mit lein-
wad bekleidet war/ und das ſchreibgezeug
auff ſeinem rucken hatte/ antwortet mit
einem wort/ und ſprach: Ich habe ge-
than/ wie du mir befohlen haſt.

Das X. Capitel.

Vom geſicht des manns/ welcher die
glüende kohlen von mitten der rä-
der/ welche unter den Cherubim
waren/ genommen/ und über die
ſtadt außgeſtreuet: auch vom geſicht
der Cherubim und der vier räder.

UNd ich ſahe/ und ſihe/ auff dem fir-
mament über dem haupt der Cheru-
bim war es wie ein Sapphyrſtein/ und
ließ ſich oben darüber eine geſtalt ſehen/
wie ein thron.
2. Und er redet den mann an/ der mit
leinwad bekleidet war/ und ſprach: Trit
hinein zwiſchen die räder/ welche unter
den Cherubim ſind/ und fülle deine hand
mit

mit glüenden kohlen / die zwiſchen den Cherubim ſind / und wirff ſie auff die ſtadt. Und er trat hinein in meinem anſehen.

3. Aber die Cherubim ſtunden auff der rechten ſeiten des hauſes/da der mañ hinein gieng: und die wolcke erfüllet den inwendigen vorhoff.

4. Da erhub ſich die herrlichkeit des HErrn oben vom Cherub zu der ſchwellen deß hauſes: und das haus ward mit der wolcken erfüllet / und der vorhof ward mit dem glantz der herrlichkeit des HErrn erfüllet.

5. Man höret auch das rauſchen der flügel der Cherubim biß zum äuſſerſten vorhof: wie die ſtimm deß allmächtigen Gottes/wann er redet.

6. Als er nun dem mañ / der mit leinwad bekleidet war / befohlen hatte/ und geſagt: Nim̃ feuer zwiſchen den rädern herauß/welche unter den Cherubim ſind; gieng er hinein/uñ ſtund neben dem rad.

7. Und der Cherub ſtrecket ſeine hand mitten auß den Cherubim herfür zum feuer/das zwiſchen den Cherubim war/ und nahm davon/und gab es dem in die hände / der die leinen kleider an hatte: er nahm es auch / und gieng hinauß.

8. Und es ließ ſich an den Cherubim ſehen / gleich wie eines menſchen hand unter ihren flügeln.

9. Und ich ſahe/ und ſihe / vier räder waren bey den Cherubim: ein rad bey dem einen Cherub/ und das ander rad bey dem andern Cherub: aber die geſtalt der räder war gleich einem hyacinth anzuſehen.

10. Und ſie waren im anſehen alle vier gleich von einer geſtalt:als wann ein rad im andern wäre.

11. Und wañ ſie fort giengen/ſo giengen ſie auff allen vier orten: und ſie kehreten im gehen nicht wiederumb/ſondern zu dem ort / dahin ſich das erſte zu gehen lencket/folgeten die andern auch hernach/ und kehreten ſich nicht wieder umb/

12. Und ihr gantzer leib/auch ihr hals/ und ihre hände/und flügel/und die räder waren voller augen/ rings herumb alle vier räder.

13. Und er nennet dieſelbige räder / umblauff / in meinem anhören.

14. Aber ein jeglichs hatte vier angeſichter: das erſte angeſicht war eines Cherubs angeſicht/ und das ander angeſicht war eines menſchen angeſicht / und am dritten war eines löwen angeſicht/u. am vierten war eines adlers angeſicht.

15. Und die Cherubim huben ſich auf. Es iſt daſſelbige thier / das ich am fluß Chobar geſehen hatte.

16. Und wann die Cherubim fortgiengen/ſo giengen auch die räder neben ihnen zugleich fort: wann auch die Cherubim ihre flügel ſchwungen/daß ſie ſich auffhuben von der erden / ſo blieben die räder nicht dahinten/ſondern hielten ſich auch bey ihnen. Wann jene ſtunden/ ſo ſtunden dieſe auch:

17. Und wann jene ſich auffhuben/ſo huben ſich auch dieſe auff: dann der geiſt des lebens war in ihnen.

18. Und die herrlichkeit deß HErrn gab ſich wiederumb von der ſchwelle des tempels/ und ſtellet ſich über die Cherubim.

19. Und die Cherubim ſchwungen ihre flügel / und huben ſich auff von der erden für meinen augen:und da ſie hinauß fuhren / folgeten ihnen auch die räder nach: und das weſen ſtellet ſich in den eingang des thors am hauſe deß HErrn gegen morgen: und die herrlichkeit deß Gottes Iſrael war oben über ihnen.

20. Es iſt daſſelbige thier/ das ich am Sup. 1. a. 1. 1.
fluß Chobar unter dem Gott Iſrael geſehen hatte:und ich habe verſtanden/daß es Cherubim wären.

21. Ein jeglicher hatte vier angeſichter / auch hatte ein jeglicher vier flügel: Und es waren gleich wie menſchen hände unter ihren flügeln.

22. Und die geſtalt ihrer angeſichter war gleich anzuſehen / wie die angeſichter/ die ich am fluß Chobar geſehen hatte/ und wann ſie ſich bewegten/gieng ein jeglicher ſtracks für ſich.

Das XI. Capitel.

Ezechiel weiſſaget dem Jezonia und Pheltia die ſtraff / und der Pheltias ſtirbt gleich: Auch wie Gott das übrig zerſtreuetes volck wider in ihr land bringen werde.

UNd der geiſt hub mich auff/und führete mich hinein zum thor am hauſe deß HErrn/das gegen morgen ligt/zum auffgang der ſonnen. Und ſihe/ es waren da fünff und zwantzig männer/ da man zum thor hinein gehet. Ich ſahe auch mitten unter ihnen Jezoniam den ſohn Azur / und Pheltiam den ſohn Banaia / welche fürſten des volcks waren.

2. Und er ſprach zu mir: Du menſchenkind/diß ſind die männer / welche unge-

rechte händel im ſinne haben/ und geben
mit ſehr böſen rahtſchlägen umb in dieſer
ſtadt/
3. Und ſagen: Sind nicht für langs
häuſer gebauet? Diß iſt der haſen/ wir
aber ſind das fleiſch.
4. Darumb weiſſage von ihnen/ du
menſchenkind/ ja weiſſage.
5. Da fiel auff mich der geiſt des
HErrn/ und ſprach zu mir: Sprich al-
ſo: Diß ſagt Gott der HErr: Ihr habt
alſo geredt/ ihr vom hauß Iſrael/ die ge-
dancken euers hertzens ſind mir wohl be-
kandt.
6. Viel leute habt ihr umbs leben ge-
bracht in dieſer ſtadt/und habt ihre ſtraſ-
ſen mit erſchlagenen erfüllet.
7. Darumb ſagt diß Gott der HErr:
Eure erſchlagene/ die ihr mitten in ihr
niedergelegt habt/ ſind das fleiſch/ und
diß iſt der haſen: und ich wil euch auß ih-
hinweg führen.
8. Ihr habt euch für dem ſchwerdt ge-
fürchtet/ ſo wil ich auch das ſchwerdt ü-
ber euch führen/ ſpricht Gott der HErr.
9. Ich wil euch zu der ſtadt hinauß
ſtoſſen/und wil euch in die hand der frem-
de übergeben / und mit euch handeln/
wie recht iſt.
10. Ihr ſollet durchs ſchwerdt fallen/
ich wil euch richten in den grentzen Iſ-
rael/ und ihr ſollet wiſſen / daß ich der
HErr bin.
11. Und ſol euch dieſe ſtadt nicht zum
haſen ſeyn: ihr ſollet auch nicht das
fleiſch drinnen ſeyn: ich wil euch richten
in den grentzen Iſrael.
12. Und ihr ſollet wiſſen/ daß ich der
HErr bin: dieweil ihr in meinen geboten
nicht gewandelt habt/ noch meine rechte
gehalten/ ſondern ihr habt gethan nach
den rechten der Heyden/die umb euch her
ſind.
13. Und es begab ſich/dieweil ich weiſ-
ſaget / daß Pheltias der ſohn Banaia
ſtarb: Da fiel ich auf mein angeſicht/rieff
mit lauter ſtimm/ und ſprach: Ach/ ach/
ach/ HErr Gott: wil du es dann gar
außmachen mit den überbliebenen von
Iſrael?
14. Und des HErrn wort geſchahe zu
mir/ und ſprach:
15. Du menſchenkind / es ſind deine
brüder/deine brüder ſinds/und männer/
welche dir nahe verwandt ſind/ ja das
gantze haus Iſrael / zu welchen allen
ſämptlich die inwohner zu Jeruſalem
geſagt haben: machet euch weit hinweg
vom HErrn/ das land iſt uns zum erb-
theil gegeben.
16. Darumb ſagt diß Gott der HErr:
Dieweil ich ſie weit hinweg geſchaffet
hab unter die Heyden / und habe ſie zer-
ſtreuet in den landſchafften: ſo wil ich ih-
nen zu einer geringen heiligung ſeyn in
den landen/ dahin ſie kommen ſind.
17. Darumb ſprich: Diß ſagt Gott
der HErr: Ich wil euch auß den völckern
verſamlen/ uñ beyeinander bringen aus
den landen / darinn ihr zerſtreuet ſeyd/
und wil euch das land Iſrael geben.
18. Und ſie ſollen hinein ziehen / und
darauß alle ärgernuß / und alle ſeine
greuel hinweg ſchaffen.
19. Und ich wil ihnen ein einträchtigs Jer. 31. f. 33.
gemüt/und einen neuen geiſt in ihr hertz Inf. 36.
geben: Das ſteinerne hertz wil ich auß ih- f. 26.
rem leibe nehmen / und ihnen ein flei-
ſchern hertz wiederumb geben:
20. Damit ſie in meinen geboten
wandeln / auch meine rechte bewahren
und halten: und ſie ſollen mein volck
ſeyn/ und ich wil ihr Gott ſeyn.
21. Aber deren hertz ihren übertrettun-
gen und greueln nachgehet / denſelbigen
wil ich ihren weg auff ihr haupt brin-
gen / ſpricht Gott der HErr.
22. Da huben die Cherubim ihre flü-
gel auff / und die räder giengen mit ih-
nen: und die herrlichkeit des Gottes Iſ-
rael war über ihnen:
23. Und die herrlichkeit deß HErrn
fuhr hinauff auß der ſtadt/und ſtund auf
dem berge/der bey der ſtadt iſt gegen auf-
gang der ſonnen.
24. Da hube mich der geiſt auff / und
führete mich im geſicht im geiſt Gottes
wiederumb zu den gefangenen in das
land der Chaldeer: Und das geſicht/das
ich geſehē hatte/ ward von mir genom̃en.
25. Und ich redete zu den gefangenen
alle wort deß HErrn/ die er mir offenba-
ret hatte.

Das XII. Capitel.

Prophecey/ daß die zerſtörung Jeru-
ſalem/ auch des königs und der kin-
der Iſrael gefängnuß nahe herbey
ſey.

UNd deß HErrn wort geſchahe zu
mir/ und ſprach:
2. Du menſchenkind/ du wohneſt mit-
ten unter einem widerſpennigen hauſe:
Die augen habē zu ſehen/ u. ſehen doch
nicht: auch ohren zu hören/uñ hören doch
nicht: Dañ es iſt ein widerſpennig hauß.
3. Darumb / du menſchenkind/ mache

dir gereitſchafft auff die reiſe / und zeuch bey hellem tage für ihren augen davon: Du ſolt aber von deinem ort himweg reiſen/zu einem andern ort / für ihrem angeſicht/ ob ſie vielleicht auffſehen: Dann es iſt ein widerſpennig hauß.

4. Und du ſolt dein gezeug bey hellem tage für ihrem augen herauß tragen/ wie wandergezeug: aber auff den abend ſolt du für ihnen außgehen / wie einer außgehet/ der ſich auff die reiſe gibt.

5. Du ſolt dir auch für ihren augen durch die wand ein loch brechen/ und dadurch hinauß ziehen.

6. Auch ſolt du dich für ihrem angeſicht auff den achſeln tragen laſſen / und das tragen ſol im tunckeln geſchehen: Du ſolt auch dein angeſicht bedecken/ und das land nicht anſchauen: Dann ich habe dem hauſe Iſrael an dir ein ungeheuer wunder gegeben:

7. Alſo thate ich / wie mir der HErr befohlen hatte: Ich truge meine gereitſchafft / als wandergezeug / bey hellem tage herfür: und brach mir auff den abend die wand durch mit meiner hand: Ich zoge auch im tunckeln auß/und ließ mich auff den achſeln tragen für ihrem angeſicht.

8. Und am morgen geſchahe deß HErrn wort zu mir/und ſprach:

9. Du menſchenkind/haben nicht die vom hauſe Iſrael / dem widerſpennigen hauſe/zu dir geſagt: Was thuſt du?

10. Sprich zu ihnen: Diß ſagt Gott der HErr: dieſer laſt gehöret auff den fürſten/ der zu Jeruſalem iſt: und auff das gantze hauß Iſrael/das unter ihnen iſt.

11. Sprich: Ich bin euer wunderzeichen: wie ich gethan habe / alſo ſol es ihnen wiederfahren. Sie werden ſich auf die reiſe geben/ und gefänglich hinziehen müſſen.

12. Und der fürſte / der unter ihnen iſt/ ſol auff den achſeln getragen werden/ und im tunckeln außziehen: ſie werden durch die mauren brechen / daß ſie ihn herauß führen: ſo wird man ſein angeſicht auch verhüllen / damit er mit ſeinem auge das land nicht beſchaue.

Inf.17. f.20. 13. Ich wil auch mein netz über ihn außſpannen / under ſol in meinem garn gefangen werden: und ich wil ihn gen Babylon in der Chaldeer land führen: Er ſol aber daſſelbige land nicht ſehen: und allda ſol er ſterben.

14. Und alle, die umb ihn her ſind zum beyſtand /und ſeine ſchaaren / wil ich von einander zerſtreuen in alle winde: und wil hinter ihnen das ſchwerdt außziehen.

15. Und ſie ſollen wiſſen/ daß ich der HErr bin / wann ich ſie unter die Heyden zerſtreuet/ und in den landen voneinander geworffen habe.

16. Und ich wil auß ihnen etliche wenig männer für dem ſchwerdt / und für dem hunger/ und für der peſtilentz übrig bleiben laſſen/ auff daß ſie alle ihre laſter erzehlen unter den Heyden: dahin ſie ziehen: und ſie ſollen wiſſen / daß ich der HErr bin.

17. Und deß HErrn wort geſchahe zu mir / und ſprach:

18. Du menſchenkind / du ſolt dein brodt in ſchrecken eſſen / und dein waſſer eilends und mit trauren trincken.

19. Und zu dem volck im lande ſolt du ſagen: Diß ſagt Gott der HErr von denen/ die zu Jeruſalem im land Iſrael wohnen: Sie ſollen ihr brodt in bekümmernuß eſſen/ und ihr waſſer in traurigkeit trincken: damit das land wüſte werde/von ſeiner menge/ umb d' boßheit willen aller derjenigen/die drinnen wohnen.

20. Und die ſtädte/welche jetziger zeit bewohnet werden/ ſollen wüſt ligen/ und das land ſol öde ſeyn: Und ihr ſollet wiſſen / daß ich der HErr bin.

21. Und deß HErrn wort geſchahe zu mir/und ſprach:

22. Du menſchenkind / was iſt das für ein ſprichwort / das unter euch umbgehet im land Iſrael/ da ſie ſagen: Die tage werden lange außbleiben/ und alle weiſſagung wird verſchwinden?

23. Darumb ſage ihnen: Diß ſagt Gott der HErr: Ich wil das ſprichwort niederlegen / daß mans hinforter in Iſrael unterm volck alſo nicht reden ſol: und ſage ihnen/ daß die tage / und die wort aller weiſſagung heran kommen ſeyn.

24. Dann es ſol hinforter kein geſicht vergeblich ſeyn/und keine weiſſagung ſol fehlen / unter den kindern Iſrael.

25. Dann ich der HErr wil reden: und alle wort/die ich reden werde/die ſollen geſchehen und ſollen ſich länger nicht verweilen: ſondern ich wil in euern tagen/ du widerſpennigs hauß / ein wort reden/ und wil es auch ins werck richten/ ſpricht Gott der HErr.

26. Und deß HErrn wort geſchahe zu mir/und ſprach:

27. Du menſchenkind/ ſihe/ die vom hauſe Iſrael ſagen: Das geſicht/das die-

ſer ſiehet/ gehet auff tage/ die noch weit ſind: Und dieſer weiſſaget auff die zeit/ welche ferne iſt.

28. Darumb ſprich zu ihnen: Diß ſagt Gott der HErr: Es ſol ſich mit allen meinen reden hinforter nicht lang verziehen: Das wort/das ich reden wil/ ſoll auch vollzogen werden/ſpricht Gott der HErr.

Das XIII. Capitel.

Die falſche propheten/ die das volck betriegen/ werden von Gott bedräuet.

UNd deß HErrn wort geſchahe zu mir/ und ſprach:

2. Du menſchenkind/ weiſſage wider die propheten Iſrael/ die da weiſſagen: und ſprich zu denen/ die auß ihrem eigenen hertzen weiſſagen: Höret deß HErrn wort:

.24. 3. 3. Diß ſagt Gott der HErr: Wehe den unwitzigen propheten/ die ihrem eigenen geiſt folgen/ auch nichts ſehen.

.14. & 2,2, 4. Deine propheten/ o Iſrael/ ſind gleich wie die füchſe in der wüſten.

5. Ihr ſeyd nicht auffgetretten/ widerſtand zu thun/ und habt euch nicht/ wie eine mauer widergeſetzt für das hauß Iſrael daß ihr beſtanden wäret im ſtreit am tage deß HErrn.

6. Sie ſehen eitel ding/und weiſſagen lügen/und ſprechen: Der HErr hats geredt: Da ſie doch der HErr nicht geſandt hat: und ſie fahren gleichwol fort/ ihre rede zu beſtättigen.

7. Habt ihr nicht ein eitel geſicht geſehen/ und eine lügenhafftige weiſſagung außgeredt? Und ihr ſprechet: Der HErr hats geſagt: da ichs doch nicht geredt habe.

8. Darumb ſagt diß Gott der HErr: Dieweil ihr eitel ding geredt/ und lügen geſehen habt/ Darumb ſagt Gott der HErr: ſihe/ ich wil an euch:

9. Und meine hand ſol ſich über die propheten außſtrecken/ die eitel ding ſehen/ und lügen weiſſagen: ſie ſollen im raht meines volcks nicht ſeyn: ſollen auch in der ſchrifft deß hauſes Iſrael nicht eingeſchrieben werden/ noch in das land Iſrael hinein kommen: und ihr ſollet wiſſen/ daß ich Gott der HErr bin.

10. Darumb/daß ſie mein volck betrogen haben/und geſagt: Friede/ und es iſt doch kein friede: Und das volck bauet die wand/ ſie aber bewerffen dieſelbige mit leimen ohne ſtroh.

11. Sprich zu denen/ welche mit unbereitetem leimen tünchen/daß die wand umbfallen werde: Dann es wird ein ſtarcker platzregen kommen/ ich wil auch ſehr groſſe hagelſteine geben/ welche von oben her darauff fallen ſollen/ und einen ſturmwind/ der ſie zerſchlagen wird.

12. Und ſihe/ wann die wand nun umbgefallen iſt/wird man alsdann nicht zu euch ſagen: Wo iſt das beworffene werck/das ihr getünchet habt?

13. Darumb ſagt diß Gott der HErr: Ich wil einen ſturmwind mit gewalt außfahren laſſen in meinem zorn/ und es wird ein ſtarcker platzregen in meinem grimm kommen/ und in meiner ungnad werden groſſe ſteine fallen/ auff den grund zu verderben.

14. Und ich wil die wand niederreiſſen/ die ihr mit unbereitetem leimen getünchet habt/ und wil ſie zu boden werffen/und ihr grund ſol entblöſſet werden: und ſie ſol fallen/ und mitten drinnen vertilget werden: und ihr ſollet wiſſen/ daß ich der HErr bin.

15. Und ich wil meinen zorn an der wand vollenden/ und an denen/ die ſie mit leimen ohn bereitung tünchen/ und wil zu euch ſagen: Die wand iſt nicht vorhanden/ auch ſind die nicht vorhanden/ welche ſie getünchet haben.

16. Es ſind die propheten Iſrael/welche zu Jeruſalem weiſſagen/ und für ſie geſichte deß frieds ſehen/ da doch kein fried iſt/ ſpricht Gott der HErr.

17. Und du menſchenkind/richte dein angeſicht wider die töchter deines volcks/ die auß ihrem eigenen hertzen weiſſagen: und weiſſage wider ſie/

18. Und ſprich: Diß ſagt Gott der HErr: Wehe denen/ die küſſen machen unter alle ellbogen/ und hauptpfülwen unter das haupt aller menſchen/ was alters ſie auch ſind/ die ſeelen zu fahen: und wann ſie die ſeelen meines volcks gefangen haben/ ſo verſprechen ſie ihren ſeelen das leben.

19. Und ſie haben mich entheiliget gegen meinem volck/ umb eine hand voll gerſten/ und ein ſtück brodts/ auff daß ſie die ſeelen zum tod verwieſen/ die nicht ſterben ſolten/ und den ſeelen das leben verſprächen/ die nicht leben ſolten/ brachten alſo meinem volck lügen für/das den lügen auch glaubet.

20. Darumb ſagt diß Gott der HErr: Sihe/ ich wil an eure küſſen/ damit ihr die fliegende ſeelen fahet/ und wil

ſie von euern armen reiſſen: und wil die
ſeelen frey geben/ die ihr fahet/ die ſeelen/
daß ſie davon fliegen.
21. Ich wil auch eure hauptpfülwen
zerreiſſen/ uñ mein volck auß eurer hand
erlöſen/ und ſie ſollen hinforter in euern
händen zum raub nicht ſeyn: und ihr ſol-
let wiſſen/ daß ich der HErr bin.
22. Darumb/ daß ihr mit lügen be-
trübet habt das hertz deß gerechten/ den
ich doch nicht betrübet habe: und habt
die hand deß gottloſen geſtärcket/ damit
er von ſeinem böſen wege nicht wieder-
umb kehrete/ und das leben hätte:
23. Darumb ſollet ihr nicht mehr ei-
tel dinge ſehen/noch hinforter weiſſagen:
und ich wil mein volck auß eurer hand
erretten: und ihr ſollet wiſſen/ daß ich der
HErr bin.

Das XIV. Capitel.

Der abgötterey und ſünden halben bezeuget Gott/ daß er ſie zu ſchanden machen wil/ und betriegen durch ihre propheten.

UNd es kamen etliche männer zu mir
von den älteſten in Iſrael/ und ſetzten
ſich für mir nieder.
2. Da geſchahe deß HErrn wort zu
mir/ und ſprach:
3. Du menſchenkind/ dieſe männer
haben ihre unſauberkeit in ihre hertzen
gefaſſet/ und das ärgernuß ihrer boßheit
für ihrem angeſicht beſtätiget. Wann
ich nun gefraget werde/ ſol ich ihnen auch
antworten?
4. Darumb rede ihnen zu/ und ſprich
zu ihnen: Diß ſagt Gott der HErr:
Welcher menſch vom hauß Iſrael ſeine
unſauberkeit in ſein hertz faſſet/ und das
ärgernuß ſeiner boßheit für ſeinem an-
geſicht beſtätiget/ und zum propheten
kommt/ und mich durch denſelben fra-
get: So wil ich/ der HErr/ demſelbigen
nach ſeiner vielfältigen unſauberkeit ant-
wort geben:
5. Auff daß die vom hauſe Iſrael ge-
fangen werden in ihren hertzen/ damit ſie
durch alle ihre abgötter von mir abge-
wichen ſind.
6. Darumb ſprich zum hauß Iſrael:
Diß ſagt Gott der HErr: Bekehret euch/
und weichet von euern abgöttern/ und
wendet euer angeſicht von allen euern
unflätigen ſtücken.
7. Dann welcher menſch vom hauß
Iſrael/ oder der ſich von den Heyden
hat beſchneiden laſſen/ und ein einkömm-
ling iſt in Iſrael/ von mir ſich abwen-
det/ und ſeine abgötter in ſeinem hertzen
hat/ auch das ärgernuß ſeiner boßheit
für ſeinem angeſicht beſtätiget und zum
propheten kom̃t/ durch denſelben mich zu
fragen: ſo wil ich/ der HErr/ demſel-
ben durch mich antworten.
8. Und ich wil mein angeſicht wider
den menſchen richten/ und wil ihn zum
exempel/ und zum ſprichwort machen/
wil ihn auch auß meinem volck vertil-
gen: und ihr ſollet wiſſen/ daß ich der
HErr bin.
9. Wann auch ein prophet betrogen Sup. 4.
wird/ und ein wort redet: ſo hab ich/ der a. i.
HErr/ denſelben propheten betrogen:
Und ich wil meine hand über ihn auß-
ſtrecken/ und ihn auß dem mittel meines
volcks Iſrael vertilgen.
10. Und ſie ſollen ihre miſſethat tra-
gen: wie die miſſethat deßjenigen iſt/
der fraget/ alſo ſol auch die miſſethat deß
propheten ſeyn:
11. Damit das hauß Iſrael nicht
mehr von mir abgeführet werde/ und
mit allen ſeinen übertrettungen ſich ver-
unreinige: ſondern daß ſie mein volck
ſeyn/ und daß ich auch GOTT ſey/
ſpricht der HERR der heerſcharen.
12. Und deß HErrn wort geſchahe zu
mir/ und ſprach:
13. Du menſchenkind wann ein land
wider mich ſündiget/ und eine übertret-
tung begehet/ ſo wil ich meine hand über
daſſelbige außſtrecken/ und die ruhte ſei-
nes brodts zerbrechen: Und ich wil hun- Sup. 4.
ger darein ſchicken/ und wil menſchen d. 16.
und viehe darauß vertilgen. c. d.
14. Und wann dann ſchon die drey
männer/ Noe/ Daniel/ und Job darin-
nen wären/ ſo ſollen ſie durch ihre gerech-
tigkeit ihre eigene ſeelen erretten/ ſpricht
der HErr der heerſcharen.
15. Wann ich auch ſehr böſe thiere
über das land ſchicken würde/ daſſelbige
zu verderben/ und es würde wüſt/ dieweil
niemand dadurch reiſet/ umb der wilden
thiere willen.
16. Wann alsdann die drey männer
drinnen wären/ ſo wahr ich lebe/ ſpricht
Gott der HErr/ ſie ſollen weder ſöhne
noch töchter erretten: ſondern ſie allein
ſollen errettet werden/ aber das land ſol
verwüſtet werden.
17. Oder wann ich krieg über daſſelbi-
ge land führen würde/ und zum ſchwerdt
ſagen: Fahre durch das land: und würde
menſchen und viehe darinnen erwürgen:
18. Und wann dieſe drey männer drin-

nen wären: ſo wahr ich lebe/ ſpricht Gott
der HErr/ ſie ſollen ihre ſöhne und töch-
ter nicht erretten: ſondern ſie ſelbſt allein
ſollen errettet werden.
19. Wann ich aber auch peſtilentz über
daſſelbige land ſchicken würde / und mei-
nen zorn darüber außſchütten mit blut-
vergieſſen / menſchen und vieh darauß
hinweg zu räumen:
20. Und Noe/ Daniel und Job drin-
nen wären: ſo wahr ich lebe/ ſpricht Gott
der HErr/ ſie würden weder ſohn/ noch
tochter erretten: ſondern ſie würden
durch ihre gerechtigkeit ihre ſeelen errettē.
21. Dann diß ſagt Gott der HERR:
Wann ich ſchon meine vier ſehr böſe ur-
theil/ nemlich ſchwerdt und hunger/ böſe
thier und peſtilentz/ über Jeruſalem ſchi-
cken werde / menſchen und viehe darauß
zu vertilgen:
22. So ſollen doch etliche in ihr übrig
gelaſſen und erhalten werden / die ſöhne
und töchter außführen: Sihe/ ſie wer-
den hieher zu euch kommen/ und ihr wer-
det ihren wandel und handel ſehen / und
werdet euch tröſten über dem unglück /
das ich über Jeruſalem habe kommen
laſſen / in allem / was ich über ſie geführ-
ret habe.
23. Und ſie werden euch tröſten/ wann
ihr nun ihren wandel und handel ſehet/
und ihr werdet erfahren / daß ich nicht
ohn urſach gethan habe / was ich in ihr
gethan habe: ſpricht Gott der HErr.

Das XV. Capitel.

Gleich wie das holtz / ſo vom wein-ſtock abgeſchnitten / allein zum feur dienlich / alſo weiſſaget der prophet auch / daß die Juden ihrer alten ſün-den halben mit Jeruſalem ſollen verbrandt werden.

Und deß HErrn wort geſchahe zu mir/
und ſprach:
2. Du menſchenkind / was ſonders
wird auß dem holtz vom weinſtock ge-
macht/ für allem andern holtz/ das unter
den bäumen deß walds iſt?
3. Wird man auch holtz davon neh-
men / ein werck darauß zu machen? oder
kan man einen pfal davon zurichten/ dar-
an man einig geſchirr hengen möge?
4. Sihe/ es wird dem feuer zur ſpeiſe
gegeben: beyde ſein ende verzehret das
feuer/ und das mittelſtück davon wird zu
aſchen verbrandt: Solte es dann wohl
zum werck dienlich ſeyn?
5. Da es noch gantz war / ſo war es
doch zum werck nicht dienlich: wie viel
weniger wird man dann einig werck dar-
auß machen können / wann es vom feu-
er verzehret / und verbrandt iſt?
6. Darumb ſagt diß Gott der HErr:
Gleich wie unter den bäumen im wald
das holtz vom weinſtock iſt / das ich dem
feuer zu verzehren hab übergeben: alſo
wil ich auch die inwohner zu Jeruſalem
übergeben.
7. Und ich wil mein angeſicht wider
ſie richten: Wann ſie ſchon auß dem
feuer entgehen / ſo ſol ſie doch das feuer
verzehren: und ihr ſollet wiſſen / daß ich
der HErr bin / wann ich nun mein an-
geſicht wider ſie richte /
8. Und das land wüſt mache / daß
niemand dadurch reiſet: darumb daß ſie
übertretten haben / ſpricht Gott der
HErr.

Das XVI. Capitel.

Gott verweiſet Jeruſalem ihre un-danckbarkeit / und abgötterey: der-halben er dann ihre verhergung weiſſaget / und wie ihre überbliebe-ne ſeinen bund halten werden.

Und deß HErrn wort geſchahe zu mir/
und ſprach:
2. Du menſchenkind / gib der ſtadt
Jeruſalem ihre greuel zu erkennen /
3. Und ſprich: Diß ſagt Gott der
HErr zu Jeruſalem: Deine wurtzel und
deine geburt iſt auß dem land Chanaan:
Dein vatter iſt ein Amorrhiter geweſen/
und deine mutter eine Cethiterin.
4. Und da du von mutterleib kommen
biſt / am tage deiner geburt / iſt dir dein
nabel nicht abgeſchnitten / du biſt auch
mit waſſer zum heyl nicht gewaſchen /
noch mit ſaltz gerieben / noch in windeln
gewickelt.
5. Es hat kein auge dein gejammert/
daß ſich jemand über dich erbarmet/ und
dir eins von dieſen ſtücken gethan hätte:
ſondern du biſt auff den erdboden dahin
geworffen/ ſo verachtet war deine ſeel am
tage deiner geburt.
6. Als ich aber für dir übergieng / und
ſahe/ daß du zertretten wurdeſt in deinem
blut / ſprach ich zu dir / da du alſo in dei-
nem blut lageſt: Du ſolt leben: Ja /
zu dir hab ich geſagt: Du ſolt in deinem
blut leben.
7. Und ich habe dich faſt gemehret/
und habe dich auffbracht / wie ein ge-
wächſe auff dem felde: alſo biſt du ge-
mehret / und groß worden / und biſt da-
her gangen / und ſo weit gewachſen/ daß
man dir weiberſchmuck anlegen ſolte:

Deine brüſte waren auffgangen / und deine haar gewachſen / und du wareſt nackt / und gar beſchämet.

8. Da bin ich bey dir fürüber gangen / und habe dich angeſehen: und ſihe / deine zeit war da / die zeit umb dich zu freyen: Und ich habe mein kleid über dich außgebreitet / und deine ſcham bedecket. Ich habe dir auch einen eyd geſchworen / und bin mit dir in einen bund getretten / (ſpricht Gott der HErr /) und du biſt mein eigen worden.

9. Da hab ich dich mit waſſer gewaſchen / und von deinem blut gereiniget / und mit öl dich geſalbet.

10. Auch hab ich dich mit kleidern bekleidet von vielen farben / und dir hübſche violette ſchuch angezogen:

11. Ich habe dir kleider gegeben von köſtlichem leinwad / und dich mit ſeiden von zartem faden bedecket. Ich habe dich auch mit herrlichem ſchmuck gezieret / und hab dir armgeſchmeide an deine hände gegeben / und eine ketten umb deinen hals.

12. Ich habe dir ein kleinod an deine ſtirn gegeben / und ringling an deine ohren / und hab eine herrliche kron auff dein haupt geſetzt.

13. Alſo biſt du mit gold und ſilber gezieret / mit köſtlichem leinwad / und mit geſtickten und bunten kleidern bekleidet worden / haſt auch ſemmel / und honig und öl geſſen / und biſt über die maß ſehr ſchön worden / biſt auch zum königreich auffgewachſen.

14. Und dein name iſt unter den Heyden außgangen / umb deiner ſchöne willen: Dann du wareſt vollkommen in meinem ſchmuck / den ich auff dich gelegt hatte / ſpricht Gott der HErr.

15. Und du haſt dich auff deine ſchönheit verlaſſen / und dieweil du einen namen hatteſt / ſo biſt du zur huren worden / und haſt deine unzucht ins gemein getrieben mit einem jeglichen / der fürüber gieng / daß du ihm zu willen würdeſt.

16. Du haſt auch von deinen kleidern genommen / und haſt dir zuſammen gehefftete hütten auffgerichtet / und drinnen dergeſtalt deine unzucht getrieben / als niemal geſchehen iſt / noch geſchehen wird in künfftigen zeiten.

17. Und du haſt deine herrliche geſchirre genommen / die von meinem gold / und von meinem ſilber gemacht waren / die ich dir gegeben habe / und haſt dir mannsbilder davon gemacht / und haſt mit denſelben deine unzucht getrieben.

18. Du haſt auch deine geſtickte bunte kleider genommen / und ſie damit bedecket: Dazu haſt du ihnen mein öl / und mein räuchwerck fürgelegt.

19. Mein brodt / das ich dir gegeben habe / ſemmel und öl / und honig / damit ich dich hab erzogen / haſt du für ihr angeſicht gelegt zum ſüſſen geruch: Ja / das iſt geſchehen / ſpricht Gott der HErr.

20. Du haſt auch deine söhne und deine töchter genommen / die du mir gezeuget hatteſt / und ſie ihnen zu freſſen auffgeopffert. Iſt dann deine hurerey geringe?

21. Daß du meine kinder geſchlachtet / und dieſelbige ihnen übergeben / und geheiliget haſt.

22. Und nachdem du alle deine greuel / und hurerey begangen / haſt du nicht gedacht an die tage deiner jugend / da du nackt / und voller ſchand / und in deinem blut zertretten wareſt.

23. Und bey aller deiner boßheit (Wehe / wehe dir / ſpricht Gott der HErr:)

24. Haſt du dir hurhäuſer gebauet / und örter gemacht zu gemeiner unzucht / auff allen gaſſen.

25. Und an allen ecken der ſtraſſen haſt du ein zeichen deiner gemeinen unzucht gebauet: und haſt deine ſchöne geſtalt abſcheulich gemacht / haſt auch deine beine gegen alle fürüber gehende voneinander gethan / und vielfältige unzucht getrieben.

26. Du haſt auch mit den kindern Egypti / deinen nachbaren unzucht getrieben / welche groß von leib waren: und haſt deiner hurerey viel gemacht / mich zu reitzen.

27. Sihe / ſo wil ich nun meine hand über dich außſtrecken / und deine gerechtigkeit hinweg nehmen: Ich wil dich deinen feinden den töchtern der Philiſter in ihren willen übergeben / die ſich doch ſchämen deines ſchändlichen wandels halben.

28. Darnach haſt du auch mit den kindern der Aſſyrier gehuret / dieweil du noch nicht erſättiget wareſt: und nachdem du mit ihnen unzucht getrieben haſt / ſo iſt dirs noch nicht genug geweſen.

29. Haſt alſo im land Chanaan mit den Chaldeern deine unzucht vielfältig getrieben: und biſt auch dadurch noch nicht erſättiget worden.

30. Womit ſol ich doch dein hertz reinigen / ſpricht Gott der HErr / dieweil du

alle

alle dieſe wercke thuſt einer ſchamloſen
huren?
31. Dann du haſt oben an allen we-
gen deine hurhäuſer gebauet / und deine
höhen gemacht auff allen gaſſen: und
biſt nicht geweſen / wie ſonſt eine hure /
welche mit unluſt ihren lohn ſteigert:
32. Sondern wie eine ehebrecherin /
die neben ihrem mann frembde männer
zu ſich einzeucht /
33. Allen andern huren gibt man
lohn: aber du haſt allen deinen bulern
geld gegeben/ und gaben geſchencket/daß
ſie von allen ſeiten her zu dir hinein gien-
gen unzucht mit dir zu treiben.
34. Und es iſt mit dir in deiner hure-
rey dem gemeinen brauch zuwider gan-
gen / den ſonſt die weiber halten / und
man wird dir nicht nachhuren: Dann in
dem / daß du geld zur belohnung außge-
ben/und nicht lohn genommen haſt/ hat
ſich das widerſpiel mit dir zugetragen.
35. Darumb / du hure/ höre deß
HErrn wort:
36. Diß ſagt Gott der HErr: Die-
weil dein geld ſo mildiglich außgeben/
und deine ſcham in deiner hurerey / ge-
gen deinen bulen/und gegen deinen greu-
lichen abgöttern entblöſſet iſt / im blut
deiner kinder/die du ihnen gegeben haſt:
37. Sihe / darumb wil ich alle deine
bulen verſammlen / mit welchen du un-
zucht getrieben haſt/auch alle/die du haſt
lieb gehabt / ſampt allen/ denen du feind
biſt: Die wil ich von allen ſeiten her wi-
der dich zuſammen bringen / und deine
ſcham für ihnen entblöſſen / daß ſie deine
ſcham zumal ſehen ſollen.
nf. 23. . 10. 38. Und ich wil dich richten nach dem
recht der ehebrecherinnen / und derjeni-
gen / die blut vergieſſen: Und wil dich
im grimm und eifer zur ſtraff am blut
übergeben.
39. Ich wil dich auch in ihre hände
übergeben: Und ſie werden dein hurhauß
abbrechen / und dein gemein unzüchtig
hauß niderreiſſen: Und ſie werden dich
deiner kleider berauben / und werden dei-
ne herrliche geſchirr hinweg nehmen /
und dich bloß und mit ſchanden erfüllet
dahinten laſſen.
40. Und ſie werden einen hauffen
über dich führen / und werden dich mit
ſteinen ſteinigen/und mit ihren ſchwerd-
tern erwürgen.
41. Auch werden ſie deine häuſer mit
Reg. 2 9. feuer verbrennen / und dir in den augen
vieler weiber dein recht wiederfahren laſ-
ſen: Alsdann wirſt du auffhören / deine
unzucht zu treiben / und wirſt auch hin-
forter nicht mehr lohn außgeben.
42. Und meine ungnade ſol auff dir
ruhen: und mein eifer ſol von dir ge-
nommen werden / und ich wil ſtill hal-
ten / und nicht mehr zörnen.
43. Darumb / daß du an die tage dei-
ner jugend nicht gedacht haſt / und haſt
mich in allen dieſen dingen zum zorn ge-
reitzet: Eben darumb hab ich dir deine
wege auff dein haupt gelegt/ſpricht Gott
der HErr/ und habe dir gleichwol nicht
gethan nach deinen laſtern / die du mit
allen deinen greueln begangen haſt.
44. Sihe/alle die/welche gemeiniglich
ſprichwort in der rede führen / werden
über dich ein ſprichwort annehmen und
ſagen: Wie die mutter iſt/ ſo iſt auch ihre
tochter.
45. Du biſt deiner mutter tochter /
welche ihren mann / und ihre kinder ver-
worffen hat: Du biſt auch eine ſchweſter
deiner ſchweſtern / die ihre männer und
ihre kinder verworffen haben : Eure
mutter war eine Hethiterin / und euer
vatter ein Amorrhiter.
46. Samaria iſt deine älteſte ſchwe-
ſter / welche ſampt ihren töchtern auff
deiner lincken ſeiten wohnet: Aber deine
andere ſchweſter Sodoma/die jünger iſt/
dann du/wohnet mit ihren töchtern auff
deiner rechten ſeiten.
47. Jedoch haſt du auff ihren wegen
nicht gewandelt/ noch gethan nach ihren
laſtern / es wäre aber umb ein geringes
zu thun/ du hätteſt gröſſere laſter / dann
ſie / auff allen deinen wegen begangen.
48. So wahr ich lebe / ſpricht Gott Gen. 19. c. 24.
der HERR / deine ſchweſter Sodoma
ſelbſt/ und ihre töchter haben nicht ge-
than / wie du ſampt deinen töchtern ge-
than haſt.
49. Sihe / diß war die miſſethat dei-
ner ſchweſter Sodoma: Sie war hof-
färtig / und brodtruncken / und hatte
alles vollauff / und lebte in müſſiggang
ſampt ihren töchtern : und ſie reich-
ten den armen und dürfftigen die hand
nicht.
50. Sie waren auch übermütig/und
begiengen greuel für mir: Darumb hab
ich ſie hinweg geräumet / wie du geſehen
haſt.
51. Aber Samaria hat den halben
theil deiner ſünde nicht begangen: ſon-
dern du haſt ihnen fürgethan mit dei-
nen laſtern / ja du haſt deine ſchweſtern
fromm

fromm gemacht / mit allen deinen greueln / die du geübet haſt.

52. Derwegen ſo trage nun auch deine ſchande / die du deine ſchweſtern mit deinen ſünden weit übertroffen haſt / und gröſſere laſter begangen / dann ſie / daß ſie auch von dir fromm gemacht ſind: Darumb ſo ſtehe nun auch in ſchanden / und trage deine ſchmach / die du deine ſchweſtern fromm gemacht haſt.

53. Und ich wil ſie wenden / und wiederumb einſetzen / mit Sodoma wil ich ſie wenden / und mit ihren töchtern / auch wil ich ſie mit Samaria wenden / und mit ihren töchtern: Und zwiſchen ihnen beyden wil ichs mit dir wenden / und dich wiederumb bringen /

54. Damit du deine ſchmach trageſt / und ſchamroht werdeſt in allem / was du gethan haſt / und ſie von dir troſt haben.

55. Und deine ſchweſter Sodoma / und ihre töchter / ſollen wiederumb auff ihren alten ſtand kommen: auch Samaria und ihre töchter ſollen wiederum auff ihren alten ſtand kommen: Jmgleichen du / und deine töchter ſollet auch wiederumb auff euern alten ſtand kommen.

56. Aber von deiner ſchweſter Sodoma hat man am tage deines übermuts / auß deinem munde nichts gehöret /

57. Ehe dann deine boßheit iſt entdecket worden: wie dann jetziger zeit geſchicht / dir zur ſchmach bey den töchtern Syriä / und allen töchtern der Philiſter / welche rings umb dich her ſind / und von allen ſeiten in die runde dich umbgeben:

58. Deine laſter / und deine ſchmach haſt du getragen / ſpricht Gott der HErr.

59. Dann diß ſagt Gott der HErr: Jch wil dir thun / wie du den eyd verachtet haſt / auff daß du den bund möchteſt zu nichte machen:

60. Und ich wil an meinen bund gedencken / den ich in den tagen deiner jugend mit dir gemacht habe: und wil einen ewigen bund mit dir auffrichten.

61. Alsdann wirſt du an deine wege gedencken / und wirſt dich ſchämen: Wann du nun deine ſchweſtern / die älteſten mit deinen jüngſten / auffnehmen wirſt: Dann ich wil ſie dir zu töchtern geben / aber nicht auß deinem bund.

62. Und ich wil meinen bund mit dir auffwecken: und du ſolt wiſſen / daß ich der HErr bin /

63. Damit du daran gedenckeſt / und ſchamroht werdeſt / und hinforter für ſcham auch deinen mund nicht auffthun dürffeſt / wann ich dir nun gnädig werde über alles / was du gethan haſt / ſpricht Gott der HErr.

Das XVII. Capitel.

Prophecey / wie der könig von Babylon Jeruſalem erobern / und an ſtatt Joachim deß königs / welchen er gegen Babylon führen wird / Sedeciam ſetzen / wie auch derſelbe den mit Nabuchodonoſor getroffnen bund verlaſſen / und nach Egypten fliehen werde: derhalben er dann von Gott dem Nabuchodonoſor übergeben / gen Babylon geführet / und allda ſterben ſolle.

UNd deß HErrn wort geſchahe zu mir / und ſprach:

2. Du menſchenkind / lege dem hauſe Jſrael eine verdeckte rede für / und ſage eine gleichnuß /

3. Und ſprich: Diß ſagt Gott der HErr: Ein groſſer adler mit groſſen flügeln / wol geſtrecket von gliedern / voll federn / die unterſchiedlicher farbe waren / kam zum Libano / und nahm den oberſten marckzweig vom cedernbaum hinweg.

4. Das obertheil ſeiner grünen reiſer zwackte er mit ab: und führets hinüber in das land Chanaan / und ſetzte es in die ſtadt der handelsleute.

5. Er nahm auch vom ſamen deß lands / und warff denſelben für ſamen in die erde / daß er wurtzeln ſolte am ort / da viel waſſers war: und warff ihn nicht faſt tieff ein.

6. Und da es auffgieng / wuchs ein weinſtock darauß / der in die breite ſich weit außgab / und niedrig von ſtamm war / und ſeine reben beugeten ſich zu ihm: und ſeine wurtzeln waren unter ihm. Alſo ward ein weinſtock darauß / der reben gab / und mit zweigen außſchlug.

7. Und es war ein ander groſſer adler / mit groſſen flügeln / und vielen federn; Und ſihe / dieſer weinſtock thäte / als wann er ſeine wurtzel zu ihm füget / und ſtrecket ſeine reben zu ihm hinauß / damit er ihn auß den plätzlein ſeines gewächs befeuchtete.

8. Er iſt in ein gut land / an vielen waſſern gepflantzet / daß er laub fortbringen / und früchte tragen ſol / und zum groſſen weinſtock werden. Nun ſprich alſo:

9. Diß ſagt Gott der HErr: Solt er dann wol glücken? wird er nicht ſeine wurtzel außrupffen / und ſeine früchte abreiſſen / und alle reben ſeines gewächſes ſafftlos machen / daß ſie verdorren? und wird das nicht mit groſſem arm / noch mit vielem volck geſchehen / daß er ihn mit der wurtzel außreiſſe?

10. Sihe / er iſt gepflantzt: Wird er darumb auch glücken? wird er nicht ſafftlos werden / und an dem ort / da er gewachſen iſt / verdorren / wann ihn ein ſcharffer wind berühren wird?

11. Und das wort deß HErrn geſchahe zu mir / und ſprach:

12. Sprich zu dem mutwilligen hauſe: Wiſſet ihr nicht / was diß bedeute? Sprich weiter: Sihe / der könig von Babylon kommt gen Jeruſalem: und er wird den könig mit ſeinen fürſten hinweg nehmen / und zu ſich ſelbſt gen Babylon führen.

13. Er wird auch einen nehmen vom königlichen ſamen / und mit demſelben einen bund auffrichten: auch wird er einen eyd von ihm nehmen. Aber die gewaltigen im lande wird er hinweg führen /

14. Damit das königreich niedrig ſey / und ſich nicht erhebe / ſondern ſeinen bund bewahre / und denſelben halte.

15. Er iſt aber von ihm abgefallen / und hat boten außgeſandt in Egypten / daß man ihm roſſe / und ein groß volck ſchicken ſolte. Solt es dem wol glücklich gehen / oder ſolt ihm heyl widerfahren / der ſolches gethan hat? und der den bund gebrochen hat / ſolte der wol entrinnen?

16. So wahr ich lebe / ſpricht Gott der HErr: an dem ort deß königs / der ihn zum könig geſetzt hat / dem er den eyd nicht gehalten / und den bund gebrochen hat / darum er mit ihm ſtunde / ſol er zu Babylon ſterben.

17. So wird auch Pharao nicht mit einem groſſen heer / und mit vielem volck wider ihn zum ſtreit kommen: Wann er die wälle auffgeworffen / und die veſtungen gebauet hat / viel ſeelen zu tödten.

18. Dann er hat den eyd in wind geſchlagen / und den bund gebrochen / und ſihe / er hat ſeine hand darauff gegeben: und weil er diß alles gethan hat / ſo wird er nicht entrinnen.

19. Darumb ſagt diß Gott der HErr: So wahr ich lebe / wil ich ihm den eyd / den er in wind geſchlagen / und den bund / den er gebrochen hat / auff ſein haupt legen.

20. Ich wil auch mein netz über ihn außſpannen / und er ſol mit meinem zuggarn gefangen werden: Und ich wil ihn auch gen Babylon führen / und richten ihn daſelbſt nach ſeiner übertrettung / damit er mich verachtet hat. Sup. 12. d. 13. Inf. 32. a. 3.

21. Und alle die von ihm flüchtig werden / mit ihrem gantzen hauffen / ſollen durchs ſchwerdt fallen: aber die übrigen ſollen in alle winde zerſtreuet werden: Und ihr ſollet wiſſen / daß ich der HErr ſolches geredt habe.

22. Diß ſagt Gott der HErr: Ich wil nehmen vom marck deß hohen cedernbaums / un̄ ſetzens: auch wil ich oben von ſeinen reiſern ein zartes abzwacken / und wils pflantzen / auff dem hohen anſehnlichen berge.

23. Auff dem hohen berge Iſrael wil ichs pflantzen / und es wird außbrechen mit zweigen / und frucht bringen / und wird zum groſſen cedernbaum werden: Und alle vögel werden unter ihm wohnen / und alles / was flügel hat / wird unterm ſchatten ſeiner grünen zweige ſein neſt machen.

24. Und alle bäume im land ſollen wiſſen / daß ich der HErr / den hohen baum gedemütiget / und den niedrigen baum erhöhet habe: Daß ich auch den grünen baum ſafftlos / und den dörren baum grünend gemacht habe. Ich der HErr habs geredt / und ins werck gerichtet.

Das XVIII. Capitel.

Ein jeder ſol nach ſeinen wercken geurtheilet werden: derhalben dann der HErr zur buß / und erneuerung deß hertzens ermahnet.

Und deß HERRN wort geſchahe zu mir / und ſprach:

2. Was iſts / daß ihr unter euch im land Iſrael zur gleichnuß diß ſprichwort führet / und ſaget: Die vätter haben ſaure trauben geſſen / und den kindern ſind die zähne ſtumpff worden? Jer. 31. c. 29.

3. So wahr ich lebe / ſpricht Gott der HErr / dieſe gleichnuß ſol euch hinforter nicht zum ſprichwort ſeyn in Iſrael.

4. Sihe / alle ſeelen ſind mein: Wie deß vatters ſeele mein iſt / alſo iſt auch die ſeele deß ſohns mein: Welche ſeele ſündigen wird / die ſol ſterben.

5. Und wann ein mann gerecht iſt / der recht und gerechtigkeit thut /

6. Der auff den bergen nicht iſſet / und

zu den abgöttern deß hauſes Jſrael ſeine augen nicht auffhebet: Der ſeines nächſten weib nicht ſchändet: noch zu einem weib in der mondlichen ſchwachheit hineingehet:

7. Der niemand betrübet / der dem ſchuldener ſein pfand wiederumb gibt / und nichts mit gewalt hinweg nimmt: Der ſein brodt dem hungerigen gibt / und den nacketen mit einem kleid bedecket:

Iſa.58. b.7. Matth. 25.c.35.

8. Der nicht auff wucher außleihet / und einen andern nicht übernimmt: Der ſeine hand von ungerechtigkeit zurück hält/ und zwiſchen einem mann und ſeinem nächſten recht urtheilet:

9. Der in meinen gebotten wandelt / und meine gerichte bewahret / damit er die warheit thue: Dieſer iſt gerecht / er ſol auch das leben haben/ſpricht Gott der HErr:

10. Und wann er einen ſohn zeuget/ der ein mörder wird / und blut vergeuſſet/ oder eins thut von dieſen ſtücken:

11. Ob er wol ſchon dieſelbige nicht alle begehet / ſondern er iſſet auff den bergen/ und verunreiniget ſeines nächſten weib:

12. Er betrübet den armen und dürfftigen/ und raubet mit gewalt/ was nicht ſeyn iſt: er gibt auch das pfand nicht wiederumb / und hebet ſeine augen auff zu den abgöttern/ und begehet greuel:

13. Er gibt auff wucher / und nimmt über gebühr: Solte dieſer leben? Er ſol nicht leben. Dieweil er alle dieſe abſcheuliche dinge begangen hat / ſol er deß tods ſterben/ ſein blut ſol auff ihm ſeyn.

14. Wann er aber einen ſohn zeuget/ der alle ſünde ſeines vatters ſiehet / die er gethan hat: er fürchtet ſich aber / und thut nicht deßgleichen:

15. Er iſſet nicht auff den bergen/und hebet ſeine augen nicht auff zu den abgöttern deß hauſes Jſrael / er ſchändet auch ſeines nächſten weib nicht:

16. Er betrübet niemand/ und behält das pfand nicht: er nim̃t nichts mit gewalt / er gibt ſein brodt dem dürfftigen/ un̄ bedecket den nacketen mit einem kleid.

17. Er enthält ſeine hand/ daß er dem armen kein unrecht thue: er nim̃t keinen wucher/ und übernimmt niemand über gebühr: er hält meine gerichte/und wandelt in meinen geboten: Dieſer ſol nicht ſterben umb der ſünde willen ſeines vatters/ ſondern er ſol leben.

18. Sein vatter/der gefrevelt/und ſeinē bruder vergewaltiget hat / und böſes gethan mitten unter ſeinem volck/ ſihe/ der iſt umb ſeiner ſünde willen geſtorben.

19. Und ihr ſaget: Warumb hat der ſohn deß vatters miſſethat nicht getragen? Nemlich darumb / daß der ſohn recht und gerechtigkeit gethan/ auch alle meine gebot bewahret / und gehalten hat/ ſol er leben:

20. Dann welche ſeele ſündiget/die ſol ſterben: Der ſohn ſol die miſſethat deß vatters nicht tragen/ und der vatter ſol die miſſethat deß ſohns nicht tragen: Die gerechtigkeit deß gerechten ſol über ihm ſeyn/ und die ungerechtigkeit deß gottloſen ſol auch über ihm ſeyn.

Deut. 24.… 4.Re… 14.b. 2.Pa… 25.b.

21. Wann aber der gottloſe buß thut/ und ſich bekehret von allē ſeinen ſünden/ die er begangen hat / und hält alle meine gebot / und thut recht und gerechtigkeit: ſo ſol er leben/und nicht ſterben.

22. Jch wil auch nicht gedencken an alle ſeine miſſethat/die er begangen hat: er ſol leben in ſeiner gerechtigkeit / die er gethan hat.

23. Solt ich ein wolgefallen haben am tod deß gottloſen/ſpricht Gott der HErr/ und nicht viel mehr daran / daß er ſich von ſeinen wegen bekehre/ und lebe?

Pſal.… 2.4. Inf. … c.11. 2.Pet. 9.

24. Wann ſich aber der gerechte von ſeiner gerechtigkeit abwendet / und böſes thut/nach allen greueln/ welche der gottloſe pflegt zu begehen/ſolt er dann leben? Es wird an alle ſeine gerechtigkeit/die er gethan hat/nicht gedacht werden: Sondern er ſol ſterben in ſeiner übertrettung/ damit er ſich verſündiget hat/ und in ſeiner miſſethat/ die er hat begangen.

25. Und ihr habt geſagt: Der weg deß HErrn iſt nicht billig. Darumb ſo höret ihr vom hauſe Jſrael: Jſt mein weg nicht billig/ ſind nicht viel mehr eure wege unrichtig?

Inf. 20.

26. Dann wann der gerechte von ſeiner gerechtigkeit ſich abwendet/ und ſünde begehet/ ſo wird er in denſelbigen ſterben: umb ſeiner miſſethat willen/ die er begangen hat/ wird er ſterben.

27. Und wañ ſich der gottloſe von ſeiner ungerechtigkeit abwendet / die er gethan hat / und thut recht und gerechtigkeit/ ſo wird er ſeine ſeele lebendig machen.

28. Dann dieweil er ſich bedencket / und ſich abwendet von allen ſeinen miſſethaten / die er begangen hat / ſo ſol er leben/ und nicht ſterben.

29. Und die kinder Jſrael ſagen: Der weg deß HErrn iſt nicht billig. Sind dann meine wege nicht billig / ihr vom

hauſ

hauß Iſrael? und ſind nicht vielmehr eu-
re wege unrichtig?
30. Darumb wil ich einen jeglichen
nach ſeinen wegen richten/ ihr vom hauſe
att. 3. 2. Iſrael/ ſpricht Gott der HErr: Bekehret
euch/ und thut buß/ von allen euern miſ-
ſethaten: ſo wird euch die ungerechtigkeit
nicht zum fall ſeyn.
31. Werffet von euch alle eure uber-
trettungen / damit ihr euch verlauffen
habt/ und machet euch ein neues hertz/
und einen neuen geiſt: Warumb wollet
ihr doch ſterben/ ihr vom hauß Iſrael?
p. 23. ſ. 33. 32. Dann ich wil nicht den tod deß ſter-
11. benden/ ſpricht Gott der HErr: Kehret
Pet. 3. wiederumb/ und lebet.

Das XIX. Capitel.

Die gefängnuß der königen Joachaz und Joacim werden durch die figur der löwin und der jungen löwen beſchrieben: auch der ſtadt Jeruſalem jetziger zuſtand/ durch gleichnuß eines weingartens.

DU aber / nim für eine klage zu füh-
ren über die fürſten Iſrael/
2. Und ſprich: Warumb hat ſich dei-
ne mutter die löwin unter den löwen ge-
lägert/ und hat ihre jungen mitten un-
ter den jungen löwen erzogen?
3. Und ſie hat einen von ihren jungen
löwen auffbracht / daß er zum löwen
ward: und er lernet auch einen raub zu
erhaſchen/ und menſchen zu freſſen.
4. Und die Heyden höreten von ihm/
und fiengen ihn / jedoch nicht ohn ihre
wunden/ und führeten ihn mit ketten ge-
bunden in Egyptenland.
5. Da nun die löwin ſahe / daß ſie
ſchwach ward / und daß ihr warten ver-
geblich war; nahm ſie einen von ihren
jungen löwen / und machte ihn zum lö-
wen.
6. Der trat unter den löwen daher /
und ward zum löwen: und er lernet ei-
nen raub zu erhaſchen/ und menſchen zu
freſſen:
7. Auch lernet er wittwen zu machen/
und ihre ſtädte zu verwüſten: Und das
land/ ſampt allem / was drinnen war /
ward zur einöde / für der ſtimm ſeines
brüllens.
8. Und die Heyden auß den land-
ſchafften rings herumb kamen wider ihn
zuſammen / und breiteten ihr netz über
ihn auß: und er ward damit/ doch nicht
ohn ihre wunden/ gefangen.
9. Und ſie ſperreten ihn ein/ und füh-
reten ihn an ketten zum König von Ba-
bylon: und ſie legten ihn ins gefängnuß/
damit ſeine ſtimm auff den bergen Iſ-
rael nicht mehr gehöret würde.
10. Deine mutter war in deinem blut
gleich einem weinſtock/ der am waſſer iſt
gepflantzet: ſeine frucht / und ſeine grü-
nende reben wuchſen vom groſſen waſ-
ſer.
11. Und er bekam ſtarcke zweige/ die zu
ſceptern dienlich waren / für die jenigen/
die die herrſchafft hatten: und er wuchs
hoch auff zwiſchen den grünen zweigen:
und er ſahe/ daß er hoch war / und gar
viel reben hatte:
12. Und er ward im zorn außgeriſſen/ Oſe. 13. d. 15.
und auff die erde geworffen: und ein hi-
tziger wind verdorrete ſeine früchte: ſo
worden auch ſeine ſtarcke reben ſafftlos
und dörre: und das feuer verzehrete ihn.
13. Aber er iſt nunmehr in die wüſte
gepflantzet/ in einem ungebahnten / und
durſtigen lande.
14. Und es iſt auß den reben ſeiner
zweige ein feuer gangen / das hat ſeine
frucht gefreſſen: und es iſt keine ſtarcke
ruhte mehr an ihm geweſen / die zum
ſcepter für die herrſchenden dienlich wä-
re. Das iſt ein klaglied und wird auch
ein klaglied bleiben.

Das XX. Capitel.

Es wegert ſich der HErr den kindern Iſrael auff ihre fragen / ihrer miſſethaten und abgöttereyen halben zu antworten / vermeldet weiters/ wie er ihrer verſchonet habe/ damit ſein name nicht unter den Heyden geläſtert würde: gelobet ihnen/ er wolle ſie zu ihrem lande wiederumb führen / da ſie ihm dienen ſollen/ befihlt auch dem propheten zu weiſſagen wider den wald von mittag.

UNd es begab ſich im ſiebenden jahr/
im fünfften mond / am zehenden ta-
ge deß monds / daß etliche männer von
den älteſten in Iſrael kamen/ den HErrn
zu fragen/ und ſich für mir niederſetzten.
2. Und deß HErrn wort geſchahe zu
mir/ und ſprach:
3. Du menſchenkind/ rede mit den äl-
teſten in Iſrael/ und ſprich zu ihnen: Diß
ſagt Gott der HErr: Seyd ihr kommen/
mich zu fragen? So wahr ich lebe / ich
wil euch keine antwort geben / ſpricht
Gott der HErr.
4. Wann du ſie ſtraffeſt/ du menſchen-
kind/ wann du ſie ſtraffeſt/ ſo führe ihnen
zu gemüt die greuel ihrer vätter.
5. Und ſprich zu ihnen: Diß ſagt Gott
der HErr: An dem tage / da ich Iſrael

erwählete/ und meine hand auffhube für dem ſtamm deß hauſes Jacob/ erſchiene ich ihnen in Egyptenland/ und hube meine hand für ſie auff/ und ſprach: Ich bin der HErr euer Gott:

6. An demſelbigen tage hub ich meine hand auff für ſie/ damit ich ſie auß Egyptenland führete/ in ein land/ das ich ihnen verſehen hatte/ ſo von milch und honig fleuſſet/ daß ein trefflich land iſt unter allen landſchafften.

7. Und ich ſprach zu ihnen: Ein jeglicher werffe das ärgernuß ſeiner augen hinweg/ und beflecket euch nicht mit den abgöttern Egypti: Dann ich bin der HErr euer Gott.

8. Aber ſie reitzten mich zum zorn/ und wolten mich nicht hören: und keiner warff die greuel ſeiner augen hinweg/ und ſie verlieſſen die abgötter Egypti nicht; Da nahm ich für/ meine ungnad über ſie außzuſchütten/ und in Egyptenland meinen zorn an ihnen zu vollenden.

9. Und ich enthielt mich umb meines namens willen/ auff daß derſelbige nicht entheiliget würde/ für den Heyden/ da ſie mitten unter waren: unter welchen ich ihnen auch erſchiene/ damit ich ſie auß Egyptenland führete.

Lev. 18. a. 5.

10. Derwegen brachte ich ſie auß Egyptenland/ und führete ſie hinauß in die wüſte.

Rom. 10. a. 5. Exod. 20. b. 8. & 31. c. 13. Deut. 5. b. 12.

11. Ich gab ihnen auch meine gebot/ und ließ ſie meine rechte wiſſen/ durch welche der menſch leben wird/ der ſie hält.

12. Uber das gab ich ihnen auch meine ſabbater/ daß ſie ein zeichen ſeyn ſolten zwiſchen mir/ und ihnen/ und daß ſie wüſten/ daß ich der HErr bin/ der ſie heiliget.

13. Und die vom hauſe Iſrael reitzten mich zum zorn in der wüſte: ſie wandelten nicht in meinen geboten/ und verwurffē meine rechte/ dadurch der menſch leben wird/ der ſie hält: Und ſie entheiligten faſt ſehr meine ſabbater: Derwegen ſagte ich/ daß ich meinen grimm über ſie außſchütten wolte in der wüſte/ und ſie hinweg räumen.

14. Aber ich enthielt mich umb meines namens willen/ damit derſelbige nicht entheiliget würde für den Heyden/ darauß ich ſie für ihrem angeſicht geführet habe.

15. Und ich hube meine hand über ſie auff in der wüſte/ damit ich ſie nicht führete in das land/ das ich ihnen gegeben habe/ das von milch und honig fleuſſet/ ein fürtrefflich land unter allen landſchafften:

16. Dieweil ſie meine rechte verworffen/ und in meinen geboten nicht gewandelt/ auch meine ſabbater entheiliget haben: dann ihr hertz gieng den abgöttern nach.

17. Und mein auge verſchonet ihrer/ daß ich ſie nicht tödtet: und habe ſie alſo in der wüſte nicht vertilget.

18. Aber ich ſprach zu ihren kindern in der wüſte: Ihr ſollet nach den geboten eurer vätter nicht herein gehen/ noch ihre rechte bewahren/ noch mit ihren abgöttern euch verunreinigen.

19. Ich bin der HERR euer Gott: Wandelt in meinen geboten/ und bewahret meine rechte/ und haltet ſie:

20. Heiliget auch meine ſabbater/ damit ſie ein zeichen ſeyen zwiſchen mir und euch/ und ihr auch wiſſet/ daß ich der HErr euer Gott bin.

21. Aber die kinder erbitterten mich auch/ und wandelten nicht in meinen geboten: ſie bewahreten meine rechte nicht/ daß ſie darnach thäten: dadurch der menſch leben wird/ der ſie hält: auch entheiligten ſie meine ſabbater: da drauete ich ihnen/ meinen grimm in der wüſte über ſie außzuſchütten/ und meinen zorn an ihnen zu vollenden.

22. Jedoch zoge ich meine hand zurück/ und unterließ es umb meines namens willen: damit er nicht entheiliget würde für den Heyden/ darauß ich ſie in ihrem anſehen geführet habe.

23. Und ich hub meine hand abermal über ſie auff in der wüſte/ daß ich ſie unter die Heyden zerſtreuete/ und in die lande hinauß würffelte:

24. Darumb/ daß ſie meine rechte nicht gehalten/ ſondern meine gebot verworffen hatten: auch meine ſabbater entheiliget/ und ihre augen auff die abgötter ihrer vätter geſchlagen.

25. Darumb ſo gab ich ihnen auch gebot/ die nicht gut waren/ und rechte/ dadurch ſie nicht leben werden.

26. Und ich entheiligte ſie mit ihren gaben/ da ſie alle erſtgeburt opfferten/ umb der ſünde willen: Damit ſie wüſten/ daß ich der HErr bin.

27. Derwegen rede mit dem hauſe Iſrael/ du menſchenkind/ und ſprich zu ihnen: Diß ſagt Gott der HErr: Eure vätter haben mich weiter in dem auch geläſtert/ da ſie mich ſchmählich verachtet hatten:

28. Nachdem ich ſie in das land geführet habe/ darüber ich meine hand auffgehaben hatte/ ihnen daſſelbige zu geben: ſahen ſie ſich umb nach allen hohen bühelu/ und nach allen laubreichen bäumen/ und opfferten daſelbſt ihre ſchlachtopffer: und ſie brachten dahin ihre gaben/ damit ſie mich reitzten/ und legten allda nieder ihren ſüſſen geruch/ und opfferten ihre tranckopffer.

29. Und ich ſprach zu ihnen: Was iſt die höhe/ darauff ihr gehet? Alſo iſt ihr name genannt worden/ die Höhe/ biß auff den heutigen tag.

30. Darumb ſprich zum hauß Iſrael: Diß ſagt Gott der HErr: Warlich/ ihr verunreinigt euch auff den wegen eurer vätter/ und huret ihrem ärgerlichen weſen nach:

31. Und ihr verunreinigt euch mit allen euern abgöttern biß auff den heutigen tag/ wann ihre eure gaben opffert/ und eure kinder durchs feuer ziehet: Solt ich euch dann antworten/ ihr vom hauſe Iſrael? So wahr ich lebe/ ſpricht Gott der HErr/ ich wil euch nicht antworten.

32. Das ihr auch gedencket in euerm hertzen/ und ſaget: Wir wollen ſeyn/ wie die Heyden/ und wie andere völcker auf erden/ und wollen holtz und ſtein anbeten/ das ſol nicht ſeyn.

33. So wahr ich lebe/ ſpricht Gott der HErr/ ich wil mit ſtarcker hand/ und mit außgeſtrecktem arm/ und mit außgeſchüttetem grim über euch herꝛſchen.

34. Auch wil ich euch auß den völckern führen/ und verſammlen euch auß den landen/ darinn ihr zerſtreuet ſeyd/ und wil mit ſtarcker hand/ und mit außgeſtrecktem arm/ und mit außgeſchüttetem grimm über euch herꝛſchen.

35. Und ich wil euch in die wüſten der völcker führen/ und daſelbſt mit euch das recht nehmen von angeſicht zu angeſicht.

36. Wie ich wider eure vätter in der wüſte bey dem Egyptenlande das recht genommen habe/ alſo wil ich euch auch richten/ ſpricht Gott der HErr.

37. Ich wil euch unter meinen ſcepter zwingen/ und euch in die bände deß bunds führen.

38. Und ich wil die muhtwilligen und gottloſen unter euch außleſen/ und ſie auß dem land ihrer wohnung führen/ und ſie ſollen in das land Iſrael nicht kommen; Und ihr ſollet wiſſen/ daß ich der HErr bin.

39. Und ihr vom hauſe Iſrael/ diß ſagt Gott der HErr: So gehe dann ein jeglicher ſeinen abgöttern nach/ und dienet ihnen. Wann ihr aber hierinn mir auch nicht gehorchet/ und hinforter meinen heiligen namen mit euern gaben/ und mit euern abgöttern entheiliget:

40. So wird mir auff meinem heiligen berge/ auff dem hohen gebirge Iſrael/ ſpricht Gott der HErr/ da wird mir das gantze hauß Iſrael dienen/ nemlich alle/ die in dem land ſind/ darinn ſie mir wolgefallen werden/ allda wil ich nach euern erſten früchten fragen/ und nach den erſtlingen eurer zehenden/ und nach allem/ das mir von euch geheiliget wird.

41. Und wil euch annehmen zum ſüſſen geruch/ wann ich euch nun auß den völckern geführet/ und auß den landen verſammlet habe/ dahin ihr zerſtreuet ſeyd/ und ich werde in euch geheiliget werden/ in den augen der Heyden.

42. Und ihr ſollet wiſſen/ daß ich der HErr bin/ wann ich euch nun in das land Iſrael geführet habe/ in das land/ darüber ich meine hand außgeſtrecket habe/ euern vättern daſſelbige zu geben.

43. Allda werdet ihr gedencken an eure wege/ und an alle eure laſter/ damit ihr euch verunreinigt habt: und ihr werdet an euch ſelbſt ein mißfallen tragen für euerm angeſicht/ wegen aller eurer boßheit/ die ihr begangen habt.

44. Und ihr ſollet wiſſen/ daß ich der HErr bin/ wann ich euch nun guts thun werde umb meines namens willen/ und nicht nach euern böſen wegen/ und nach euern ſehr ſchändlichen laſtern/ ihr vom hauß Iſrael/ ſpricht Gott der HErr.

45. Und deß HErrn wort geſchahe zu mir/ und ſprach:

46. Du menſchenkind/ richte dein angeſicht zu dem wege gegen mittag/ und ſpreche zum ſudwind/ und weiſſage wider den wald im feld gegen mittag.

47. Und du ſolt dem wald gegen mittag ſagen: Höre deß HErrn wort: Diß ſagt Gott der HErr: Sihe/ ich wil ein feuer in dir anzünden/ und wil alle grüne bäume/ und alle dörre bäume in dir verbrennen: man ſol die flamme deß brands nicht leſchen können/ und ſol drinnen alles/ was ein anſehen hat/ vom mittag biß zum norden verbrandt werden.

48. Und alles fleiſch ſol ſehen/ daß ich der HErr es angezündet habe/ und daß mans nicht wird leſchen können.

49. Und ich ſprach: Ach / ach / ach / HErr Gott: Sie ſagen von mir: Redet dieſer nicht in gleichnuſſen?

Das XXI. Capitel.

Ezechiel weiſſaget das erſchrecklich und vielfältiges ſchwerdt / ſo über Jeruſalem kommen wird / und über die kinder Ammon / durch den König von Babylon / welcher auch zuletzt in ſeinem land ſol gerichtet werden.

UNd deß HERRN wort geſchahe zu mir / und ſprach:

2. Du menſchenkind / richte dein angeſicht gegen Jeruſalem / und ſprenge über das heiligthumb / und weiſſage wider das land Iſrael.

3. Und ſprich zum land Iſrael: Diß ſagt Gott der HErr: Sihe / ich wil an dich / mein ſchwerdt wil ich auß ſeiner ſcheiden rücken / und wil den gerechten und gottloſen in dir erwürgen.

4. Dieweil ich aber in dir ſo wol den gerechten / als den gottloſen umbbringe / ſo wird auch mein ſchwerdt auß ſeiner ſcheiden über alles fleiſch herauß fahren / von mittag biß gen mitternacht:

5. Auff daß alles fleiſch wiſſe / daß ich der HErr mein ſchwerdt auß ſeiner ſcheiden gezogen habe / und es ſol nicht widerumb zurück kehren.

6. Und du menſchenkind ſolt ſeuffzen / daß dir die lenden wehe thun / ja bitterlich ſolt du ſeuffzen für ihren augen.

7. Und wann ſie zu dir ſagen: Warumb ſeuffzeſt du? ſo ſprich: Umb der zeitung willen: Dann es kommt / und werden dafür alle hertzen verſchmachten / und alle hände krafftlos werden / und aller muht wird dahin ſincken / und das waſſer wird über alle knie lauffen: Sihe / es kommt / und wird geſchehen / ſpricht Gott der HErr.

8. Und deß HErrn wort geſchahe zu mir / und ſprach:

9. Du menſchenkind ſolt weiſſagen und ſprechen: Diß ſagt Gott der HErr: Sprich: Das ſchwerdt / das ſchwerdt iſt geſchärffet und polirt.

10. Es iſt geſchärffet / ſchlachtopffer zu tödten / und iſt polirt / daß es gläntzen ſol: du haſt alle bäume abgehauen / der du beweget das ſcepter meines ſohns.

11. Ich habe das ſchwerdt zu fegen gegeben / daß mans mit der hand faſſen könne: Nun iſts geſchärffet / auch iſts polirt / daß es der todſchläger in die hand nehme.

12. Schreye und heule / du menſchenkind / dann es kommt über mein volck / und über alle fürſten Iſrael / die geflohen waren: und ſie ſampt meinem volck ſind dem ſchwerdt übergeben / darumb ſchlage auff deine hüfft /

13. Dann es iſt bewähret: und das / wann es das ſcepter umbkehren wird / daß es nicht mehr iſt / ſpricht Gott der HErr.

14. Derwegen weiſſage du menſchenkind / und ſchlage die hände zuſammen: und laß das ſchwerdt zweyfach kommen / ja laß das ſchwerdt dreyfach kommen / das würgende ſchwerdt: Diß iſt das ſchwerdt der groſſen niederlage / das ihnen ein groß ſchrecken bringet /

15. Und das ihr hertz verzagt macht / und viel leut erwürget. In allen ihren thoren hab ich ein ſchrecken gemacht mit dem ſcharffen ſchwerdt / das polirt iſt zu gläntzen / und eingefaſſet zu würgen.

16. Gehe ſcharff hinein / fahre zur rechten oder zur lincken / wohin dein angeſicht luſt hat ſich zu wenden.

17. So wil ich auch die hände zuſammen ſchlagen / und meinen zorn vollenden: Ich der HErr habs geredt.

18. Und deß HErrn wort geſchahe zu mir / und ſprach:

19. Du menſchenkind / ſtelle dir zween wege für: damit das ſchwerdt deß königs von Babylon komme: ſie ſollen aber beyde auß einem land herauß gehen: So wird er einen mit der hand erwählen / oben am wege / darauff die ſtadt gehet / wird er die wahl nehmen.

20. Du ſolt den weg machen / daß das ſchwerdt gen Rabbath der kinder Ammon komme / und in Juda gen Jeruſalem / die überauß veſte iſt.

21. Dann der könig von Babylon wird an der wegſcheide ſtehen oben an dem ort / da zween wege in einander kommen / und wird raht ſuchen bey den wahrſagern / und die pfeile untereinander miſchen: Er wird die abgötter fragen / und das ingeweide beſehen.

22. Da wird die wahrſagung zu ſeiner rechten ſeiten auff Jeruſalem fallen / daß er ſol maurenbrecher anſetzen / und den mund auffthun blut zu ſauffen / und die ſtimm erheben zu heulen / und die maurenbrecher wider die thoren anſetzen: daß er auch wälle ſol auffwerffen / und veſtungen bauen.

23. Aber es wird in ihren augen ſeyn / als hätte ſich der frager vergeblich wahrſagen laſſen / und wolte ſich ſtille halten

wie

wie man am ſabbat thut: Er aber wird
an die miſſethat gedencken/ daß er ſie ge-
winne.
24. Derwegen ſagt diß Gott der
HErr: darumb/ daß ihr an eure miſſe-
that wiederumb gedacht habt/ und habt
eure übertrettung offenbaret/ daß alſo
eure ſünde/ was ihr in allen euern ge-
dancken gehabt am tage ſind: Darumb
ſage ich/ daß ihr euch derſelben erinnert
habt/ ſollet ihr mit der hand gefangen
werden.
25. Aber du verfluchter und gottloſer
fürſt in Iſrael/ deſſen tag heran kommt/
wann die beſtimmte zeit deiner boßheit
vollendet iſt:
26. Diß ſagt Gott der HErr: Lege die
ſtattliche haube an/ und thue die krone
hinweg: Iſts nicht die krone/ welche den
niedrigen erhöhet/ und den erhöheten er-
niedert hat?
27. Ich wil ſie abſetzen/ die ungerech-
tigkeit/ die ungerechtigkeit/ die ungerech-
tigkeit: das ſol aber nicht geſchehen/ biß
der komme/ dem das gericht zuhalten ge-
bühret/ dem wil ich ſie übergeben.
28. Und du menſchenkind/ weiſſage/
und ſprich: Diß ſagt Gott der HErr zu
den kindern Ammon/ und zu ihrer
ſchmach/ und ſprich: Schwerdt/ ſchwerdt/
mache dich auß der ſcheiden zu würgen/
ſchärffe dich zu tödten/ und zu glänzen/
29. Dieweil man eitel dinge für dich
geſehen/ und dir lügen geweiſſaget hat:
damit du auch übergeben würdeſt auff
den hals der erſchlagenen gottloſen/ de-
ren tag heran kommt/ wann die be-
ſtimmte zeit ihrer boßheit vollendet iſt.
30. Kehre wiederumb in deine ſchei-
den an dem ort/ da du geſchaffen biſt/ in
dem land/ darinn du geboren biſt/ wil
dich richten.
31. Und ich wil meinen zorn über dich
außſchütten/ wil dich anblaſen mit dem
feuer meines grimmes/ und dich unwi-
tzigen leuten in die hände überantwor-
ten/ die verderben anrichten können.
32. Du wirſt dem feuer zur ſpeiſe
ſeyn/ und dein blut wird mitten im
land vergoſſen werden/ und man wird
dein vergeſſen: dann ich der HErr habs
geredt.

Das XXII. Capitel.

Allerhand greuel/ ſo zu Jeruſalem geſchehen ſind/ werden erzehlet/ und weil niemand gefunden wird/ der ſich dem zorn Gottes widerſetze/ ſo wolle der HErr ſelbigen über ſie außgieſſen.

UNd deß HErrn wort geſchahe zu
mir/ und ſprach:
2. Und du menſchenkind/ wilt du die
mörderiſche ſtadt nicht urtheilen? wilt
du ſie nicht urtheilen?
3. Du ſolt ihr alle ihre greuel anzei-
gen/ und ſagen: Diß ſagt Gott der
HErr: Es iſt die ſtadt/ welche mitten
in ihr blut vergeuſſet/ damit ihre zeit
heran komme: welche auch abgötter
wider ſich ſelbſt gemacht hat/ damit ſie
ſich verunreiniget.
4. Du haſt dich verſündiget an dei-
nem blut/ das von dir vergoſſen iſt: und
biſt verunreiniget durch die abgötter/
die du zugerichtet haſt: und haſts ge-
macht/ daß deine tage faſt heran kom-
men/ haſt die zeit deiner jahre herbey ge-
führet: darumb hab ich dich den Heyden
zur ſchmach geben/ und zum ſpott in al-
len landen.
5. So wol die nahe herbey/ als die fer-
ne von dir gelegen ſind/ werden über dich
frolocken: die du in deinem unflat ſo be-
rühmet biſt/ und in groſſem elend zu
grund geheſt.
6. Sihe/ die fürſten in Iſrael haben
bey dir gewalt gehabt/ ein jeglicher für
ſich/ nach ſeinem vermögen blut zuver-
gieſſen.
7. Sie haben vatter und mutter in
dir mit ſchmach beleidigt/ haben die
frembdlinge unter dir mit gewalt ver-
drucket/ auch wittwen und waiſen bey
dir betrübet:
8. Du haſt mein heiligthumb ver-
achtet/ und meine ſabbater entheiliget.
9. Es ſind argliſtige verleumbder in
dir geweſen/ blut zu vergieſſen/ ſie haben
bey dir auff den bergen geſſen/ und mit-
ten in dir laſter begangen.
10. Die ſcham deß vatters haben ſie
bey dir entblöſſet/ und haben die weiber
geſchändet in ihrer mondlichen ſchwach-
heit.
11. Ein jeglicher hat mit ſeines näch- Jere. 5.
ſten weib greuel getrieben/ der ſchwäher c. 8.
hat ſeine ſchnur abſcheulicher weiſe ver-
unreiniget/ und der bruder hat ſeine ei-
gene ſchweſter/ die tochter ſeines vatters/
unter euch verkräfftiget.
12. Sie haben geſchenck von dir ge-
nommen blut zu vergieſſen/ auch haſt du
gewuchert/ und über die gebühr genom-
men: haſt auß geitz deinen nächſten un-
terdrucket/ und biſt mein vergeſſen/
ſpricht Gott der HErr.
13. Sihe/ ich hab über deinen geitz den

du getrieben haſt/und über dem blut das in dir vergoſſen iſt/ meine hände zuſammen geſchlagen.

14. Wirds dein hertz wol erleiden können / oder werden deine hände die überhand behalten/ in den tagen/ die ich über dich führen werde? Ich der HErr habs geredt/ und wil es auch thun.

15. Und ich wil dich zerſtreuen unter die Heyden / und in die lande hinauß werffen / und wil deiner unſauberkeit von dir ein ende machen.

16. Und ich wil dich zum beſitz nehmen für dem angeſicht der Heyden/ und du ſolt wiſſen/ daß ich der HErr bin.

17. Und deß HErrn wort geſchahe zu mir/ und ſprach:

18. Du menſchenkind / das haus Iſrael iſt mir zum ſchaum worden: Sie alle ſämptlich ſind wie ertz und zinn/und eiſen und bley mitten im ofen: wie ſilberſilberſchaum ſind ſie worden.

19. Darumb ſagt diß Gott der HErr: Dieweil ihr alle zu ſchaum worden ſeyd/ ſihe / ſo wil ich euch mitten in der ſtadt Jeruſalem zuſammen bringen/

20. Wie man ſilber/ und ertz und zin/ und eiſen und bley mitten im ofen zuſammen bringt: damit ich ein feuer drinnen anblaſe zu ſchmeltzen: alſo wil ich euch in meinem grimm und in meinem zorn verſammlen / und mich in ruhe geben: Ja ich wil euch ſchmeltzen.

21. Und ich wil euch beyeinander bringen/und wil euch im feuer meines grimmes verbrennen / und ihr ſollet mitten drinnen geſchmoltzen werden.

22. Wie ſilber im ofen geſchmoltzen wird/ alſo ſollet ihr mitten drinnen ſeyn: und ihr ſollet wiſſen / daß ich der HErr bin/ wann ich meinen grimm über euch außgegoſſen habe.

23. Und deß HErrn wort geſchahe zu mir und ſprach:

24. Du menſchenkind / ſage ihr: Du biſt ein unrein land / das am tage deß zorns nicht beregnet wird.

25. Die propheten in ihr haben ſich zuſammen verſchworen/ſie haben die ſeelen gefreſſen / wie ein brüllender löwe/ der einen raub erhaſchet / haben reichthumb und geld an ſich gebracht / und viel wittwen in ihr gemacht.

26. Ihre prieſter haben mein geſetz verachtet / und mein heiligthumb verunreiniget: Sie haben zwiſchen dem heiligen und unheiligen keinen unterſcheid gehalten / auch nicht verſtanden / was unrein / und was rein ſey: Ihre augen haben ſie von meinem ſabbat abgewendet / und ich bin mitten unter ihnen entheiliget worden. Mich. 4. d 1 Soph. 3. a. 1

27. Ihre fürſten ſind unter ihnen geweſen / wie reiſſende wölffe/ einen raub zu erhaſchen/ und blut zu vergieſſen/ und ſeelen zuverderben/und auß geitz dem gewinn nachzutrachten.

28. Aber ihre propheten bewurffen ſie ohn bereitung/ ſie ſahen eitel ding / und weiſſageten ihnen lügen / und ſprachen: Diß ſagt Gott der HErr / daß es doch der HErr nicht geredt hat.

29. Das volck im land gieng umb mit ungerechtigkeit / und verdruckung/ ſie raubeten mit gewalt/ und beleidigten den dürfftigen und armen/und verdruckten den frembdling mit gewalt/ ohn einig recht und fug.

30. Und ich ſuchte unter ihnen einen mann / der einen zaun dazwiſchen machet/ und ſich mit entgegen ſtellete für das land / damit ichs nicht verwüſtet: und ich habe niemand gefunden.

31. Darum hab ich meinen grimm über ſie außgeſchüttet / und ſie im feuer meines zorns verzehret: ihren weg hab ich ihnen auf ihr haupt vergolten/ſpricht Gott der HErr.

Das XXIII. Capitel.

Unter der hurerey Dollä und Dolibä wird die vielfältige abgötterey Samariä und Jeruſalem bedeutet/derhalben ſie dann den Heyden überliefert werden ſolle.

UNd deß HERRN wort geſchahe zu mir/ und ſprach:

2. Du menſchenkind/ es waren zwey weiber/ einer mutter töchter:

3. Dieſe trieben hurerey in Egypten/ und begiengen unzucht in ihrer jugend: daſelbſt wurden ihre brüſte gedruckt/und die zitzen ihrer jugend gebrochen.

4. Ihre namen aber waren/ Dolla die älteſte / und Doliba ihre ſchweſter die jüngſte: und ich nahm ſie/und ſie gebähreten ſöhne und töchter. Noch waren ihre namen / Dolla hieß Samaria / und Doliba Jeruſalem.

5. Und Dolla trieb hurerey bey mir/ und wütet nach ihren bulen / nemlich den Aſſyriern/ die ſich zu ihr machten/

6. Und waren mit ſeiden bekleidet/ waren fürſten uñ herren/und freundliche junge geſellen/und waren alle reuter/die auff pferden ritten.

7. Und ſie gab ſich auff hurerey mit

ihnen / mit allen außerwehlten kindern Aſſur / und mit allen / auff welche ſie verliebet war / und iſt alſo mit ihrer unſauberkeit beflecket worden.

8. Uber das unterließ ſie auch ihre hurerey nicht / die ſie in Egypten getrieben hatte: Dann die Egypter hatten auch bey ihr gelegen in ihren jungen tagen / und hatten die brüſte ihrer jugend gedruckt / und ihre unzucht über ſie außgegoſſen.

p.16. 9. Darumb hab ich ſie in die hände
18. ihrer bulen übergeben / in die hände der kinder Aſſur / nach welchen ſie alſo in der brunſt gewütet hat.

10. Die haben ihre ſcham auffgedecket / und ihre ſöhne und töchter hinweg genommen / und haben ſie ſelbſt mit dem ſchwerdt erwürget: und es ſind berühmete weiber worden / und ſie haben ihr recht wiederfahren laſſen.

11. Da ſolches ihre ſchweſter Doliba ſahe / ward ſie von unzimlicher brunſt viel unſinniger / dann jene / und triebe noch viel mehr unzucht / dann ihre ſchweſter getrieben hatte:

12. Sie ſchluge ſich ohn einige ſcham an die kinder Aſſur / an die fürſten und Herren / die zu ihr kamen / und waren mit bunten kleidern bekleidet / an die reuter / die auff roſſen daher ritten / und an alle ſchöne junge geſellen.

13. Und ich ſahe / daß ſie beyde auff einem unreinen wege giengen.

14. Aber dieſe mehrete ihre unzucht: Dann wann ſie männer auff der wand gemahlet ſahe / nemlich die bilder der Chaldeer / mit farben außgeſtrichen /

15. Welche mit gürteln an ihren lenden umbgürtet waren / und bunte hüte auff ihren häuptern hatten / auch alle wie fürſten anzuſehen waren / und die bilder der kinder Babylon / und der Chaldeer / nach deß lands weiſe / darinn ſie geboren waren:

16. Gewann ſie brünſtige liebe gegen ihnen durch unzimliche luſt ihrer augen / und ſandte boten zu ihnen ins land der Chaldeer.

17. Und wann die kinder Babylon zu ihr kamen / in die ſchlaffkammer / da man der liebe pflegen ſolte / trieben ſie ihre unflätige hurerey mit ihr / und ſie ward von ihnen verunreinigt / daß ihre ſeele von ihnen erſättiget ward.

18. Sie entdecket auch ſelbſt ihre hurerey / und entblöſſet ihre ſcham; und meine ſeele wendet ſich von ihr ab / wie ſich zuvor meine ſeele von ihrer ſchweſter abgewendet hatte.

19. Dann ſie machts gar viel mit ihrer hurerey / und gedachte an die tage ihrer jugend / da ſie in Egyptenland unzucht getrieben hatte.

20. Und ſie wütet von unzucht / bey denen zuſchlaffen / deren fleiſch iſt / wie das fleiſch der eſel / und ihr fluß / wie der hengſte fluß.

21. Und du gabeſt dich in das laſter deiner jugend / da deine brüſte in Egypten gedruckt / und die zitzen deiner jugend gebrochen wurden.

22. Darumb Doliba / ſo ſagt diß Gott der HErr: Sihe / ich wil alle deine bulen wider dich erwecken / von welchen ſich deine ſeele erſättiget hat: und wil ſie rings herumb wider dich zuſammen bringen:

23. Nemlich die kinder Babylon / und alle Chaldeer / die edlen und gewaltigen / und oberſten / alle kinder der Aſſyrier / junge / ſchöne und wolgeſtalte männer / alle fürſten und herren / auch die gewalt haben über die fürſten / und die namhafften reuter / die zu pferd ſitzen.

24. Und ſie werden über dich kommen / mit wagen und rädern verſehen / eine groſſe menge der völcker: und ſie werden ſich mit pantzer / und ſchild / und helm / von allen ſeiten her wider dich rüſten: und ich wil ihnen das gericht übergeben / und ſie werden dich richten nach ihren rechten.

25. Und ich wil meinen eifer über dich führen / den ſie in ihrem grimm an dir üben ſollen: ſie werden dir deine naſen und ohren abſchneiden / und was übrig bleibet / das werden ſie mit dem ſchwerdt zerhauen: deine ſöhne / und deine töchter werden ſie gefangen nehmen / und was von dir übrig bleibet / das wird durchs feuer verzehret werden.

26. Sie werden dir deine kleider außziehen / und deine herrliche geſchirr hinweg nehmen.

27. Und ich wil machen / daß dein laſter von dir laſſen / und auffhören ſol / ſampt deiner hurerey / die du auß Egyptenland gebracht haſt: du ſolt auch deine augen nicht mehr zu ihnen auffheben / noch hinforter an Egypten gedencken.

28. Dann diß ſagt Gott der HErr / Sihe / ich wil dich in die hände derjenigen übergeben / die du haſſeſt / in die hände derjenigen / von welchen ſich deine ſeele erſättiget hat.

29. Und ſie werden auß haß mit dir umbgehen / auch alle deine arbeit hinweg nehmen/ und dich nackt / und voller ſchmach laſſen / und die ſchande deiner unzucht/ dein laſter / und deine hurerey wird entdecket werden.

30. Solches werden ſie dir darumb thun / daß du den Heyden nachgehuret/ und dich unter ihnen verunreiniget haſt mit ihren abgöttereyen.

31. Du haſt auff dem wege deiner ſchweſter gewandelt/ darumb wil ich dir auch ihren kelch in deine hand geben.

32. Diß ſagt Gott der HErr: Du ſolt den tieffen / und weiten kelch deiner ſchweſter trincken/ und wirſt zum unträglichen ſchimpff und ſpott werden.

33. Du wirſt truncken / und mit ſchmertzen erfüllet werden: auß dem kelch der trübſal und traurigkeit / dem kelch deiner ſchweſter Samaria.

34. Denſelben ſolt du trincken / und außſauffen biß auff die hefen: Solt auch ſeine brocken freſſen/und deine brüſte zerreiſſen: dann ich habs geredt / ſpricht Gott der HErr.

35. Darumb ſagt diß Gott der HErr: Dieweil du mein vergeſſen biſt / und mich hinter deinen rücken geworffen haſt/ ſo trage nun auch dein laſter/ und deine hurerey.

36. Und der HErr redet mit mir/und ſprach: Du menſchenkind/ wilt du nicht über Dolla und Doliba das recht ſprechen/und ihnen ihre laſter anzeigen?

37. Dann ſie haben ehebruch begangen / es iſt auch blut in ihren händen: und ſie haben mit ihren abgöttern hurerey getrieben: über das haben ſie auch denſelben ihre kinder/die ſie mir gezeuget hatten / zu freſſen auffgeopffert.

38. Ja / ſie haben mir auch das gethan: Mein heiligthumb haben ſie an dem tage entweihet / und meine ſabbater entheiliget.

39. Dann wann ſie ihre kinder ihren abgöttern opfferten / ſo giengen ſie an dem tage in mein heiligthumb/damit ſie daſſelbige verunreinigten: Diß haben ſie auch in meinem hauſe begangen.

40. Sie haben auch außgeſchickt zu männern/ die auß fernen landen kamen: zu denen haben ſie boten geſandt: und ſihe / ſie kamen: da haſt du dich umb ihrent willen gewaſchen / und deine ſtirne mit ſchmincke beſtrichen / und dich mit weibergewand herrlich außgeſchmücket.

41. Da ſaſſeſtu auff einem ſehr ſchönen bette / und ward ein tiſch für dir zubereitet / darauff legteſt du mein räuchwerck / und meine köſtliche ſalben.

42. Da ward die ſtimm deß frolockenden gemeinen volcks in ihr gehöret: und den männern / welche von groſſem volck herzu geführet waren/ und auß der wüſte herkamen / gaben ſie armgeſchmeide an ihre hände/ und herrliche kronen auff ihre häupter.

43. Und ich ſprach zu der/welche von alters ihre ehebrecherey getrieben hatte: Nun wird auch dieſe in ihrer hurerey fortfahren.

44. Und ſie giengen zu ihr hinein/wie zu einem gemeinen weib: Alſo giengen ſie hinein zu der Dolla / und Doliba/den unflätigen weibern.

45. Darumb werden gerechte männer das urtheil über ſie fällen/ daß man über die ehebrecherinnen fället/ und über die/ſo blut vergieſſen: dann ſie ſind ehebrecherinnen / und es iſt blut in ihren händen.

46. Dann diß ſagt Gott der HErr: Führe eine groſſe anzahl volcks über ſie/ und gib ſie über/ daß ſie ins getümmel kommen/ und zum raub werden.

47. Sie ſollen vom volck mit ſteinen geſteiniget/ und mit ihren ſchwerdtern erſtochen werden: Ihre ſöhne und ihre töchter werden ſie erwürgen/ und ihre häuſer mit feuer verbrennen.

48. Alſo wil ich das laſter auß dem land vertilgen/ und alle weiber ſollen darauß lernen / daß ſie ſolch ihr laſter nicht nachthun.

49. Und ſie werden eure unthat auff euch legen / und ihr ſollet die ſünde tragen / die ihr mit euern abgöttern begangen habt: und ihr ſollet wiſſen / daß ich Gott der HErr bin.

Das XXIV. Capitel.

Durch gleichnuß eines verſchmoltzenen häfens / und daß Ezechiel den tod ſeines weibs / nicht beweinen ſolle / vorbedeutet Gott die zerſtörung deß hauſes Iſrael/und daß ihre kinder umbkommen / und von niemand beweinet werden ſollen.

UNd deß HErrn wort geſchahe zu mir/ im neunten jahr / im zehenden mond / am zehenden tage deß monds / und ſprach:

2. Du menſchenkind/ ſchreibe dir den namen an deß heutigen tags / dann an dieſem tage hat ſich der könig von Babylon wider Jeruſalem beveſtiget.

3. Rede auch in geſtalt einer gleichnuß

mit dem widerſpenſtigen hauſe / und ſprich zu ihnen: Diß ſagt Gott der HErr: Setze einen hafen zu/ja ſetze ihn zu / und geuß waſſer drein.

4. Bringe zuſammen die ſtücke/ welche drein ſollen/alle feine ſtücke/die lenden und ſchultern/außerwehlte ſtücke/die voll bein ſind.

5. Nimm das allerbeſte unterm viehe dazu / lege auch einen hauffen beine darunter: laß es ſieden/ biß es gar worden iſt / und ſeine beine drinnen wol gekocht ſind.

6. Darumb ſpricht diß Gott der HErr: Wehe der blutſtadt / dem hafen / daran der ſchaum beroſtet iſt / und der roſt drinnen gehet nicht auß: Mache je ein theil davon nach dem andern herauß/und iſt ohn noht das loß darüber zu werffen.

7. Dann ihr blut iſt in ihr / ſie hats auff einem hellen felſen vergoſſen: und hats nicht auff die erden außgegoſſen / daß mans im ſtaub verſcharren möchte.

8. Ich hab auch ihr blut darumb auff einen hellen felſen flieſſen laſſen / daß es nicht ſolt bedecket werden: damit ich meinen grimm über ſie führete rach zu üben.

ah. 3. 1. ab. 2. u. 9. Derwegen ſagt diß Gott der HErr: Wehe der blutſtadt / die ich zu einem groſſen feuer wil machen.

10. Trage beine zuſammen/ſo wil ich ſie mit feuer anzünden: Das fleiſch ſol ſchwinden / und alles / was beyeinander hinein gelegt iſt / ſol verſieden / und die beine ſollen verbrandt werden.

11. Setze den hafen auch leer auff glüende kohlen / daß er heiß / und ſein ertz glüend werde: damit ſeine unreinigkeit drinnen verſchmeltze / und ſein roſt verzehret werde.

12. Man hat ſich mit groſſer arbeit bemühet: aber ſein ſtarcker roſt iſt von ihm nicht abgangen/ auch nicht durchs feuer.

13. Deine unſauberkeit iſt abſcheulich: dann ich habe dich reinigen wollen / aber du biſt von deinem unflat nicht gereiniget worden: Du wirſt auch zuvor nicht rein werden / biß ich meinen grimm an dir zumal außgeübet habe.

14. Ich/der HErr/ habs geredt: Es wird kommen / und ich wils thun: Ich wil nicht fürüber gehen / wil auch nicht verſchonen / noch mich verſöhnen laſſen: Nach deinen wegen uñ nach deinen ſünden/wil ich dich richten/ſpricht der HErr.

15. Und deß HErrn wort geſchahe zu mir / und ſprach:

16. Du menſchenkind: ſihe/ich wil dir mit einer plage die luſt deiner augen abnehmen: du ſolt aber nicht weinen/noch heulen/noch deine thränen flieſſen laſſen.

17. Seufftze bey dir/und ſchweige/du ſolt kein klagen führen/wie man über die todten macht: deine haube ſolt du dir umbbinden / deine ſchuh ſollen auch an deinen füſſen ſeyn: deinen mund ſolt du mit einem gewand nicht verhüllen/ noch brodt eſſen / wie die traurigen.

18. Alſo redet ich deß morgens zum volck / und auff den abend ſtarb mein weib: und ich thäte am folgenden morgen / wie mir der HErr befohlen hatte.

19. Da ſprach das volck zu mir: Warumb zeigeſt du uns nicht an/was das bedeute / das du thuſt?

20. Und ich ſprach zu ihnen: Es iſt deß HErrn wort zu mir geſchehen / und er hat geſagt:

21. Sprich zum hauſe Iſrael: Diß ſagt Gott der HErr: Sihe/ ich wil mein heiligthumb entheiligẽ / das die pracht eurer herrſchafft iſt / und die luſt eurer augen / darüber auch eure ſeele in furcht ſtehet: eure ſöhne und eure töchter/die ihr verlaſſen habt / ſollen durchs ſchwerdt fallen.

22. Und ihr werdet thun/wie ich gethan habe: Euern mund werdet ihr mit einem gewand nicht verhüllen/noch ſpeiſe der traurenden eſſen:

23. Ihr werdet kronen auff euern häuptern haben /und ſchuh an euern füſſen: ihr werdet weder heulen noch weinen / ſondern in euern ſünden verſchmachten/ und ein jeglicher wird gegen ſeinen bruder ſeufftzen.

24. Und Ezechiel wird euch zum wunder ſeyn: nach allem/ was er gethan hat / werdet ihr auch thun / wann es nun kommen wird: und ihr ſollet wiſſen/ daß ich Gott der HErr bin.

25. Und du menſchenkind / ſihe/ an dem tage/wann ich nun ihre macht/ und die freude ihrer herrligkeit / und die luſt ihrer augen/darauff ihr hertz ruhet/auch ihre ſöhne und ihre töchter von ihnen hinweg nehmen werde:

26. An dem tage/wann einer/der entflohen iſt/zu dir kommen wird/daß er dir die zeitung bringe:

27. Eben an demſelbigen tage / ſage ich / wird ſich dein mund auffthun / mit dem/der entrunnen iſt: und du wirſt alsdann reden/ und länger nicht ſchweigen: wirſt ihnen alſo zum wunder ſeyn / und ihr ſollet wiſſen / daß ich der HErr bin.

Das XXV. Capitel.

Den landſchafften Ammon / Moab / Idumäa und der Philiſter dräuet der HErr den untergang / daß ſie die kinder Iſrael bedrängt haben / und ihrer bedrängnuß ſich erfreuet.

UNd deß HErrn wort geſchahe zu mir / und ſprach:
2. Du menſchenkind / richte dein an-
geſicht wider die kinder Ammon / und
weiſſage von ihnen.
3. Und ſprich zu den kindern Ammon:
Höret Gottes deß HErrn wort: Diß
ſagt Gott der HErr: Darumb daß du
über mein heiligthumb geſagt haſt: Eia /
Eia / es iſt entheiliget; und über das land
Iſrael: es iſt verwüſtet; und über das
hauß Juda: ſie ſind gefänglich hinweg
geführet:
4. Darumb wil ich dich den kindern
gegen auffgang zum erbtheil übergeben /
und ſie ſollen ihre vieheſtälle in dir bau-
en / und ihre hütten in dir auffrichten:
Sie ſollen auch deine früchte eſſen / und
ſie ſollen deine milch trincken.
5. Und ich wil Rabbath zu einer woh-
nung der cameelthier machen / und die
kinder Ammon zum vieheſtall: und ihr
ſollet wiſſen / daß ich der HErr bin.
6. Dann diß ſagt Gott der HErr:
Darumb daß du die hände zuſammen
geſchlagen / und mit den füſſen geſchar-
ret / und über das land Iſrael von gan-
tzem hertzen dich erfreuet haſt:
7. Darumb ſihe / ſo wil ich meine
hand über dich außſtrecken / und dich den
Heyden zum raub übergeben: Ich wil
dich unter den völckern hinweg räumen /
und auß den landen vertilgen / und auff-
reiben: und du ſolt wiſſen / daß ich der
HErr bin.
8. Diß ſagt Gott der HErr: Dieweil
Moab und Seir geſagt haben: Sihe
das hauß Juda iſt / wie alle Heyden.
9. Darumb ſihe / ſo wil ich Moab oben
zur ſeiten eröffnen von ſeinen ſtädten:
von ſeinen ſtädten an / ſage ich / und von
ſeinen grentzen / wil ich die herrliche ſtädte
deß lands eröffnen / Bethjeſimoth / und
Baalmeon / und Cariathaim /
10. Den kindern gegen auffgang /
ſampt den kindern Ammon: und wil ſie
zum erbtheil übergeben: Daß man der
kinder Ammon unter den Heyden nicht
mehr gedencken ſol.
11. Ich wil auch über Moab gerichte
halten / und ſie ſollen wiſſen / daß ich der
HErr bin.
12. Diß ſagt Gott der HErr: Dar-
umb daß Edom rach geübet / und ſich an
den kindern Juda gerochen hat / und iſt
alſo in ſünde verlauffen / und rachgierig
über ſie geweſen:
13. Darumb ſagt diß Gott der HErr:
Ich wil meine hand außſtrecken über
das land Edom / und beyde menſchen und
viehe darauß hinweg nehmen / und wil
es wüſt machen von mittag an: und die
zu Dedan wohnen / ſollen durchs ſchwerdt
fallen.
14. Und ich wil meine rach über das
land Edom gehen laſſen / durch die hand
meines volcks Iſrael / die ſollen nach mei-
nem zorn und nach meinem grimm in
Edom verfahren: und ſie werden meine
rach erkennen / ſpricht GOtt der HErr.
15. Diß ſagt Gott der HErr: Dar-
umb / daß die Philiſter rach geübet / und
ſich von gantzem hertzen mit würgen ge-
rochen / auch alſo ihren alten haß gebüſſet
haben;
16. So ſagt diß Gott der HErr: Si-
he / ich wil meine hand über die Philiſter
außſtrecken / und wil die todtſchläger töd-
ten / und die übrigen im land am meer
vertilgen.
17. Wil alſo groſſe rach an ihnen
üben / und ſie in meinem grimm ſtraffen:
und ſie ſollen wiſſen / daß ich der HErr
bin / wann ich nun meine rach über ſie
habe gehen laſſen.

Das XXVI. Capitel.

Der ſtadt Tyri zerſchleiffung / weil ſie ſich über die verwüſtung Jeruſalems erfreuet hat / wird verkündiget.

UNd es begab ſich im eilfften jahr / am
erſten tage deß monds / daß deß HErrn
wort zu mir geſchahe / und ſprach:
2. Du menſchenkind / dieweil Tyrus
von Jeruſalem geſagt hat: Eia / die tho-
re der völcker ſind zerbrochen / ſie hat ſich
zu mir gewandt: Ich werde nun voll
werden / dann ſie iſt wüſt.
3. Darumb ſagt diß Gott der HErr:
Sihe / ich wil über dich her / Tyre / und
wil machen / daß viel völcker zu dir her-
auff kommen ſollen / wie das meer ſich
auffhebet / wann es mit wellen gehet.
4. Und ſie werden die mauren Tyri
niederreiſſen / und ihre thürne zerſtören:
Ich wil auch ihren ſtaub von ihr hinweg
fegen / und wil ſie zum hellen felſen ma-
chen.
5. Sie ſol mitten im meer ein ort ſeyn /
da man die fiſchernetze außſpannet zu

trucknen/ dann ich hab es geredt / ſpricht
Gott der HErr: und ſie ſol den Heyden
zum raub werden.
6. Auch ſollen ihre töchter/welche auff
dem felde ligen/mit dem ſchwerdt erwür=
get werden: und ſie ſollen wiſſen/ daß ich
der HErr bin.
7. Dann diß ſagt Gott der HErr: Si=
he/ ich wil Nabuchodonoſor den könig
von Babylon / den könig der könige von
mitternacht auff Tyrum führen / mit
roſſen/ und wagen/ und reutern/ und mit
einem groſſen hauffen volcks.
8. Deine töchter/die auff dem felde li=
gen/wird er mit dem ſchwerdt erwürgen/
und er wird dich mit veſtungen umbge=
ben/ und rings herumb einen wall auff=
werffen; und wird den ſchild wider dich
auffheben.
9. Und er wird die gereitſchafft zum
ſturm/und böcke auff deine mauren rich=
ten/ auch wird er deine thürne mit ſeiner
kriegsrüſtung zerſtören.
10. Wann ſeine roſſe/wie eine waſſer=
flut heran komen/ ſo wird dich ihr ſtaub
bedecken: von dem gelaut ſeiner reuter /
räder und wagen / werden ſich deine
mauren bewegen / wann er nun durch
deine thoren gleich wie durch einen ein=
gang einer zerbrochenen ſtadt/hinein zie=
hen wird.
11. Alle deine ſtraſſen wird er mit den
füſſen ſeiner roſſe zertretten: Dein volck
wird er mit dem ſchwerdt erſchlagen /
und deine köſtliche ſeulen werden zu bo=
den fallen.
12. Sie werden deine reichthumb zur
beute hinweg nehmen / und deine kauff=
mannsgüter zum raub machen: Deine
mauren werden ſie zerſtören / und deine
anſehnliche häuſer niederreiſſen: deine
ſteine/ und dein holtz / und deinen ſtaub
werden ſie zum waſſer hinein werffen.
13. Und ich wil dein vielfältig geſänge
er.7. .14. niederlegen/und man ſol den klang deiner
harffen nicht mehr hören.
14. Ich wil dich zum bloſſen felſen
machen/ du ſolt ein ort ſeyn/ da man die
fiſchergarn zu trucknen aufhängt / ſolt
auch nicht wiederumb gebauet werden:
dann ich habs geredt / ſpricht Gott der
HErr.
15. Diß ſagt Gott der HErr der ſtadt
Tyro: Werden ſich die inſulen nicht be=
wegen vom gelaut deines falls/und vom
ſeufftzen deiner erſchlagenen / wann man
ſie nun in dir wird erwürgen?
16. Es werden ſich auch alle fürſten
am meer von ihren ſtülen herunter ge=
ben: ſie werden ihre köſtliche mäntel hin=
weg ſchaffen / und ihre bunte kleider able=
gen/ und wird ſie ein ſchrecken befangen:
auff dem erdboden werden ſie ſitzen/ und
ſich über deinem plötzlichen fall mit ver=
wunderung entſetzen.
17. Sie werden auch eine weheklage
über dich führen/und zu dir ſagen: Wie
biſt du ſo zu grund gangen / du hochbe=
rühmte ſtadt/ die du am meer deine woh=
nung hatteſt / und biſt mächtig geweſen
auff dem meer/ mit deinen inwohnern /
für welchen ſich jederman hat fürchten
müſſen.
18. Die ſchiffe werden ſich jetzt entſetzen
am tage deines ſchreckens: und die in inſuln
im meer werden in furcht ſtehen/darum
daß niemand von dir herauß kommt.
19. Dann diß ſagt Gott der HErr:
Wann ich dich nun zu einer wüſten ſtadt
machen werde/ den ſtädten gleich/darinn
niemand wohnet: und den abgrund über
dich führen / daß viel waſſer dich überde=
cken:
20. Und wann ich dich werde herunter
reiſſen/ mit denen / welche in die gruben
fahren / zu dem volck das ewiglich allda
bleibet/und ſetzen dich zum tieffſten in die
erden hinein / und machen dich/ wie die
ewige wüſten/ mit denen / die zur gruben
gebracht werden / damit niemand in dir
wohne: endlich / wann ich nun herr=
lichkeit geben werde im lande der leben=
digen /
21. Alsdann wil ichs gar mit dir auß=
machen/ und du ſolt nicht mehr vorhan=
den ſeyn/ und wann man hinforter nach
dir fragen wird / ſo ſol man dich in ewig=
keit nicht finden / ſpricht Gott der HErr.

Das XXVII. Capitel.

Weheklage über die verwüſtung der reichen meerſtadt Tyri.

UNd deß HErrn wort geſchahe zu mir/
und ſprach:
2. Derwegen führe eine weheklage
über Tyrum / du menſchenkind:
3. Und ſprich zu Tyro/ welche an der
einfahrt deß meers ihre wohnung hat /
und iſt zur handlung der völcker auff viel
inſuln wol gelegen. Diß ſagt Gott der
HErr: O Tyre / du haſt geſagt:
4. Ich bin an ſchönheit vollkommen/
ich bin im hertzen deß meers gelegen.
Deine benachbarten/ von welchen du er=
bauet biſt/ haben dich zum allerherrlich=
ſten gezieret:

5. Sie haben dich auß thannenbäumen von Sanir gebauet / mit allem tafelwerck/das über meer kommt: Die cedern haben ſie vom Libano genommen / maſtbäume für dich darauß zu machen.

6. Sie haben deine ruder von den eichen auß Baſan artig zugerichtet: deine ſchiffbäncke haben ſie dir von helffenbein auß India gemacht/ und die gemächlein auß den inſuln Italiä.

7. Das köſtlichſte leinwad auß Egypten hat man geſtickt / und dir zum ſegel gemacht / daß mans an den maſtbaum hefften ſol: Deine decke iſt von himmelblauer ſeiden/ und von purpurn auß den inſuln Eliſa gemacht.

8. Die inwohner zu Sidon und Arad waren deine ruderknechte: deine weiſen/ o Tyre / wurden deine regenten.

9. Die alten Gibliner / und ihre verſtändige/hatten ſchiffleut zum dienſt mit allerhand deiner gereitſchafft: alle ſchiffe auff dem meer/und ihre ſchiffleute waren da / deine kauffhändel zu befördern.

10. Die auß Perſia/Lydia/ und Lybia waren in deinem heer: ſie waren deine kriegsleute / und hiengen ihr ſchild und helm in dir auff / dich zu zieren.

11. Die kinder von Arad waren mit deinem heer auff deinen mauren rings herumb: Die Pygmäi/welche auf deinen thürnen waren / hiengen ihre pfeilköcher an deine mauren rings umbher: Dieſe machten deinen ſchmuck vollkommen.

12. Deine kauffleute von Carthago brachten allerhand groſſe reichthumb an ſilber/ eiſen/ zin/ und bley/damit ſie deine jahrmärckte erfülleten.

13. Griechenland/Thubal/und Moſoch waren deine krämer: leibeigene leute / und ehrine geſchirr führeten ſie deinem volck zu.

14. Vom hauß Thogorma haben ſie roſſe / und reuter und maulthier zu dir auff den marckt gebracht.

15. Die kinder Dedan waren deine handelsleute: und du haſt mit vielen inſuln deine handthierung getrieben: die dir helffenbein und hebenholtz für dein geld übergelaſſen haben.

16. Die kauffleut auß Syrien haben mit dir gehandelt / umb deiner vielfältigen arbeit willen/und haben perlen/und purpur / und geſtickt werck / und köſtlich leinwad / und ſeiden / und edelgeſtein auff deinem Jahrmarckt zu kauffen gegeben.

17. Juda / und das land Iſrael ſind deine kauffleute geweſen / haben gut getreid / balſam / und honig / und öl / und maſtich auff deinem jahrmarckt außgeſetzt.

18. Die von Damaſco haben mit dir handthieret wegen allerhand deiner arbeit / und wegen deiner vielfältigen groſſen reichthumb / mit gutem wein / und wolle von der beſten farbe.

19. Dan / und Griechenland / und Moſel haben geſchmidet eiſen auff deinen märckten feil gehabt: myrrhentropffen und Chalmus iſt auch in deinem gewerbe.

20. Dedan hat bey dir mit tapeten gehandelt / darauff man ſitzt.

21. Arabia und alle fürſten zu Cedar haben auch mit dir handthieret: Sie kamen zu dir / und handelten mit ſchafen / und widdern und böcken.

22. Die kauffleut von Saba und Reema ſind auch von deinen gewerbsleuten geweſen: mit allerhand köſtlichem gewürtz/ und edeln ſteinen/und gold/ das ſie auff deinen marckt gebracht haben.

23. Haran / und Chene / und Eden ſind deine kauffleute geweſen: ſie verkaufften dir auch ihre waar Saba/Aſſur und Chelmad.

24. Diß waren deine kauffleute/welche mit vielerhand waaren handelten/ mit eingewickelter himmelblauer ſeiden/ und geſticktem gewand / mit köſtlichen gütern / die eingepackt und mit ſeilen gebunden waren: und hatten auch cedernbäume in deiner handthierung.

25. Aber die ſchiffe auff dem meer hatten den fürzug in deiner handlung: und du biſt mitten im meer erfüllet/ und überauß herrlich worden.

26. Deine ruderknechte haben dich auff groſſe waſſer gebracht: ein ſudwind hat dich mitten an dem meer zerſtoſſen.

27. Deine reichthumb/und deine ſchätze/und deine vielfältige gereitſchafft/deine ſchiffleut/und die das regiment führeten / auch die deine gereitſchafft in bewahrſam hielten / und deinem volck fürſtunden: imgleichen deine kriegsleute/die in dir waren/mit deinem gantzen gemeinem hauffen / der in dir war/ ſollen am tage deines untergangs mitten auff dem meer umbkommen.

28. Die ſämptliche ſchiffe werden ſich entſetzen für dem lauten geſchrey deiner ſchiffherren:

29. Und alle / die das ruder hielten / werden aus ihren ſchiffen tretten: auch

die ſchiffleute/ſampt allen regenten auff
dem meer/
30. Werden auff dem land ſtehen:
und werden mit groſſer ſtimm über dich
heulen/und bitterlich ſchreyen: Sie wer-
den ſtaub auff ihr haupt werffen/ und
ſich mit aſchen beſtreuen.
31. Auch werden ſie ſich über dich kahl
ſcheeren laſſen/ und ſich mit härinen klei-
dern umbgürten: Und ſie werden von
hertzen bitterlich über dich weinen/ mit
groſſem heulen.
32. Und ſie werden ein traurig lied
über dich machen/ und werden dich be-
weinen: Welche ſtadt iſt/wie Tyrus/die
mitten im meer iſt ſchweigend worden?
33. Wann deine handthierung vom
meer außkam/ ſo gabeſt du vielen völ-
ckern die fülle: du haſt durch deine/ und
deiner völcker überſchwenckliche güter
die könige auff erden reich gemacht.
34. Nun aber biſt du vom meer zer-
ſtoſſen/ deine reichthümb/ und alle dein
gemein volck/ das in dir war/ iſt in den
tieffen grund deß waſſers verſuncken.
35. Alle/ die in den inſulen wohnen/
haben ſich über dich entſetzt:und alle ihre
könige ſind durch das ungewitter be-
ſtürtzt worden/ und haben ihr angeſicht
verändert.
36. Die kauffleute unter den völckern
pfeiffen über dich: du biſt gar zu nichte
worden/und wirſt in ewigkeit nicht auff-
kommen.

Das XXIIX. Capitel.

Den fürſten Tyri und Sidon/ wird ihrer hoffart und anderer laſter wegen der fall/auch den kindern Iſrael ihre widerkunfft geweiſſaget.

UNd deß HErrn wort geſchahe zu mir/
und ſprach:
2. Du menſchenkind/ſage dem fürſten
zu Tyro: Diß ſagt Gott der HErr:
Darumb/ daß dein hertz ſich erhoben
hat/ und du haſt geſagt: Ich bin Gott/
und ſitze auff dem thron Gottes im her-
tzen deß meers: Da du doch ein menſch/
und nicht Gott biſt/ und haſt dein hertz
geſtellet/ als Gottes hertz.
3. Sihe/ du biſt auch weiſer als Da-
niel: und iſt kein geheimnuß für dir ver-
borgen.
4. Durch deine weißheit und fürſich-
tigkeit haſt du dir ſtärcke zu wege ge-
bracht/ auch gold und ſilber in deine ſchä-
tze geſammlet.
5. Durch deine groſſe weißheit/ und
durch deine handthierung biſt du ſehr
mächtig worden: und dein hertz hat ſich
erhoben in deiner ſtärcke:
6. Derwegen ſagt diß GOTT der
HErr: Dieweil ſich dein hertz erhoben
hat/ wie das hertz Gottes:
7. Sihe/darumb wil ich frembde leu-
te über dich führen/ die allerſtärckeſten
unter den Heyden: und ſie werden ihre
ſchwerdter außziehen über deine ſchöne
weißheit/ und deine zierde verunreini-
gen.
8. Sie werden dich erwürgen/ und
herunter reiſſen: und du wirſt mitten im
meer ſterben/ wie die erſchlagenen zu
grunde gehen.
9. Wirſt du alsdann auch die rede füh-
ren/ und ſagen für denen/die dich erwür-
gen: Ich bin Gott? da du doch nicht
Gott biſt/ ſondern ein menſch in den
händen derjenigen/ die dich tödten.
10. Du wirſt durch der fremden hand
ſterben/ auff die weiſe der unbeſchnitte-
nen: Dann ich habs geredt/ ſpricht Gott
der HErr.
11. Und deß HErrn wort geſchahe zu
mir/ und ſprach: Du menſchenkind/
hebe ein klaglied an über den könig zu
Tyro:
12. Und ſprich zu ihm: Diß ſagt Gott
der HErr: Du biſt ein ſiegel nach dem
bild außgeſtochen/ mit weißheit erfüllet/
und an zierde vollkommen.
13. Du biſt in wolluſt geweſen/ im
paradeiß Gottes: mit allerhand edlen
ſteinen umbher gezieret: mit dem Sar-
der/ Topaſen/ Jaſpisſtein/ Hyacinth/
Onychel/ Beryll/ Sapphyr/ Carbun-
ckel/und Smaragden: das gold war ein-
gewirckt zu deinem ſchmuck: und am ta-
ge/da du geſchaffen biſt/ſind deine löcher
bereit geweſen.
14. Du wareſt wie ein Cherub/ der
ſich außſtrecket/ und bedecket/ ich habe
dich auch auff den heiligen Gottes geſetzt/
und du haſt mitten zwiſchen den feuri-
gen ſteinen her gewandelt.
15. Du wareſt vollkommen auff dei-
nen wegen/ von dem tage deiner erſchaf-
fung an/ biß hernach ungerechtigkeit an
dir gefunden iſt.
16. Durch deine vielfältige handthie-
rung biſt du inwendig mit boßheit erfül-
let worden und du haſt geſündiget: Dar-
umb habe ich dich vom berge Gottes her-
ab geworffen/und dich/ o du außgeſtreck-
ter Cherub/ zwiſchen den feurigen ſtei-
nen hinweg geräumet:

17. Und dein hertz hat ſich in deinem ſchmuck erhoben: Du haſt deine weißheit in deiner ſchöne verlohren / und ich habe dich zur erden geworffen: habe dich auch den königen für die augen geſtellet / daß ſie dich anſchauen ſolten.

18. Durch deine vielfältige ſünde/und durch die ungerechtigkeit deiner handthierung/ haſt du dein heiligthumb verunreiniget: darumb wil ich mitten auß dir ein feuer herfür bringen/das dich freſſen ſol / und wil dich zu aſchen machen auff dem erdboden/ für dem angeſicht aller menſchen / die dich ſehen.

19. Alle die dich ſehen werden unter den Heyden / werden ſich über dir entſetzen: Du biſt zu nichte worden / und wirſt auch in ewigkeit nicht wiederumb auffkommen.

20. Und deß HErrn wort geſchahe zu mir / und ſprach:

21. Du menſchenkind/richte dein angeſicht wider Sidon/und weiſſage von ihr/

22. Und ſprich: Diß ſagt Gott der HErr: Sihe/ ich wil an dich Sidon/ und wil mitten in dir geprieſen werden: und man ſol wiſſen / daß ich der HErr bin / wann ich in ihr nun gerichte halte / und an ihr geheiliget werde.

23. Dann ich wil peſtilentz über ſie ſchicken / und blutvergieſſen auff ihren gaſſen / und die erſchlagenen werden in ihr rings herumb durchs ſchwerdt fallen: und ſie ſollen wiſſen / daß ich der HErr bin.

24. Und es ſollen dem hauſe Iſrael ihre widerwärtigen / welche rings umb ſie her ligen von allen ſeiten/ hinforter nicht zum bittern anſtoß ſeyn/ noch zum dorn/ der ſchmertzen anthut: und ſie ſollen wiſſen / daß ich Gott der HErr bin.

25. Diß ſagt Gott der HErr: Wann ich nun das hauß Iſrael verſammlen werde auß den völckern/darunter ſie zerſtreuet ſind/ſo wil ich mich an ihnen heiligen im anſehen der Heyden: Und ſie ſollen in ihrem land wohnen / das ich meinem knecht Jacob gegeben habe.

26. Und ſie ſollen ſicher drinnen wohnen: auch ſollen ſie häuſer bauen / und weingarten pflantzen/und ſollen ohn gefahr wohnen/ wann ich nun das urtheil gehen laſſe über alle/die ihnen rings herumb zuwider ſind: und ſie ſollen wiſſen/ daß ich der HERR ihr GOTT bin.

Das XXIX. Capitel.

Weiſſagung wider den König in Egypten. Das Egyptiſche land wird dem Nabuchodonoſor gegeben / daß er Tyrum verwüſtet hat.

IM zehenden jahr / im zehenden mond/ am eilfften tage deß monds/ geſchahe deß HErrn wort zu mir / und ſprach:

2. Du menſchenkind/richte dein angeſicht wider Pharao den könig in Egypten / und weiſſage von ihm / und vom gantzen Egyptenland:

3. Rede ihnen zu/und ſprich: Diß ſagt Gott der HErr: Sihe / ich wil an dich Pharao/du könig in Egypten/du groſſer drache / der du zwiſchen deinen waſſerſtrömen dein lager haſt / und ſprichſt: Der ſtrom iſt mein / und ich habe mich ſelbſt gemacht.

4. Aber ich wil dir einen zaum in deine backen legen / und wil die fiſche deiner ſtröme an deine ſchuppen hefften / und dich zwiſchen deinen ſtrömen herauß ziehen/ und alle deine fiſche ſollen an deinen ſchuppen hangen.

5. Und ich wil dich/ſampt allen fiſchen deines ſtroms hinweg werffen in die wüſte: So wirſt du auff den erdboden daher fallen / man wird dich auch nicht aufflesen / noch verſammlen: Ich habe dich den thieren im land / und dem gevögel deß himmels zu freſſen gegeben.

6. Und alle inwohner Egypti ſollen ιc.16
wiſſen/ daß ich der HErr bin: Darumb a.6.
daß du dem hauſe Iſrael ein rohrſtab geweſen biſt.

7. Da ſie dich mit der hand angegriffen haben/ biſt du zerbrochen/ und haſt ihre ſchultern gantz und gar zerriſſen: Als ſie ſich auch auff dich gelehnet haben/biſt du zu ſtücken gebrochen / und haſt alle ihre lenden zertrennet.

8. Darumb ſagt diß Gott der HErr: Sihe/ ich wil das ſchwerdt über dich führen/und wil auß dir menſchen und viehe erwürgen.

9. Und Egyptenland ſol zur wüſte/ und zur einöde werden: und ſie ſollen wiſſen/daß ich der HErr bin: darumb/daß du geſagt haſt: Der ſtrom iſt mein/und ich hab ihn gemacht.

10. Sihe/darumb wil ich an dich/und an deine ſtröme: Egyptenland wil ich zur einöde machen/ und mit dem ſchwerdt verwüſten / vom thurn Syenes an/ biß an die grentzen deß Mohrenlands.

11. Es ſol keines menſchen fuß dadurch wandeln/ auch ſol kein viehe ſeinen fuß darinnen fortſetzen : und es ſol in

vierzig jahren nicht bewohnet werden.

12. Und ich wil Egyptenland wüſt machen mitten unter den wüſten landſchafften / und ſeine ſtädte mitten unter den verheereten ſtädten / und ſie ſollen vierzig jahr lang wüſt ligen: Jch wil auch die Egypter unter die Heyden zerſtreuen / und ſie in die landſchafften hinauß werffen.

13. Dann diß ſagt Gott der HErr: Wann vierzig jahr verlauffen ſind / alsdann wil ich Egypten wiederumb zuſammen bringen auß den völckern / darunter ſie zerſtreuet waren.

14. Und ich wil das gefängnuß Egypti wenden / und ſetzen ſie in das land Phatures / in das land / darinn ſie geboren ſind: Daſelbſt ſollen ſie ein niedrig königreich ſeyn:

15. Es ſol das geringſte ſeyn unter andern königreichen / und ſol ſich nicht mehr über die völcker erheben: Jch wil ihrer wenig machen / daß ſie über die Heyden nicht mehr herrſchen ſollen.

16. Und das hauß Jſrael ſol ihnen nicht mehr trauen / und ſich zur boßheit von ihnen anführen laſſen / daß ſie fliehen / und ihnen folgen: und ſie ſollen wiſſen / daß ich Gott der HErr bin.

17. Und es begab ſich im ſieben und zwantzigſten jahr / im erſten mond / am erſten tage des monds: Da geſchahe des HErrn wort zu mir / und ſprach:

18. Du menſchenkind / Nabuchodonoſor der könig von Babylon / hat mit ſeinem heer einen groſſen dienſt gethan wider Tyrum: alle häupter ſind kahl gemacht / und alle ſchultern ſind berupffet worden: Es iſt aber weder ihm / noch ſeinem heer einige belohnung gegeben für den dienſt / den er an Tyro geleiſtet / und mir damit wider die ſtadt gedienet hat.

19. Darumb ſagt diß Gott der HErr: Sihe / ich wil Nabuchodonoſor dem könig von Babylon Egyptenland geben: und er ſol das volck darauß hinweg nehmen / ihr gut ſol er rauben / und ihre haabe zur beute machen: und das ſol die beſoldung ſeiner kriegleute ſeyn /

20. Für das werck / daß ſie wider die ſtadt gedienet haben: dafür / daß er mir gearbeitet hat / hab ich ihm das land Egypten geben / ſpricht Gott der HErr:

21. An demſelbigen tage wird dem hauſe Jſrael das horn wachſen / und ich wil dir mitten unter ihnen einen offenen mund geben: und ſie ſollen wiſſen / daß ich der HErr bin.

Das XXX. Capitel.

Prophecey / daß alle ſtädte Egypti durch den könig von Babylon verwüſtet ſollen werden.

UNd des HErrn wort geſchahe zu mir / und ſprach:

2. Du menſchenkind / weiſſage und ſprich: Diß ſagt Gott der HErr: Heulet / wehe / wehe dem tage:

3. Dann der tag iſt nahe herbey / der tag des HErrn kommt faſt heran: der tunckele tag / es wird die zeit der Heyden ſeyn.

4. Und das ſchwerdt wird in Egypten kommen: und im Mohrenland wird ein ſchrecken ſeyn / wann die erſchlagenen in Egypten fallen / und wann ihre ſchaaren hinweg geführet / und ihre grundveſte zerſtöret werden.

5. Mohrenland / und Lybia / und Lydia / ſampt allem übrigen gemeinem volck / auch Chub und die kinder im land des bunds / werden mit ihnen durchs ſchwerdt fallen.

6. Diß ſagt Gott der HErr: Es ſollen auch zu boden fallen / die Egypten ſchützen / und die hoffart ihrer herrſchafft ſol niedergelegt werden: Sie werden in ihr vom thurn Syenes an durchs ſchwerdt fallen / ſpricht Gott der HErr der heerſcharen.

7. Und ſie ſollen wüſt werden mitten unter den wüſten landſchafften / und ihre ſtädte ſollen wüſt ligen mitten unter den wüſten ſtädten.

8. Und ſie ſollen wiſſen / daß ich der HErr bin: Wann ich nun das feuer in Egypten anzünden werde / und wann alle ihre helffer auffgerieben ſind.

9. An demſelbigen tage werden boten in ſchiffen von mir außziehen / die vermeſſenheit des Mohrenlands zu brechen / und es wird ſchrecken unter ihnen ſeyn am tage Egypti / dann ohne zweiffel wird ihre zeit kommen.

10. Diß ſagt Gott der HErr: Jch wil machen durch die hand Nabuchodonoſor des königs von Babylon / daß die menge des volcks in Egypten nicht mehr ſeyn ſol.

11. Dann er / und ſein volck mit ihm / die allerſtärckeſten unter den Heyden ſollen herzu geführet werden / das land zu verderben: Und ſie werden ihre ſchwerdter über Egypten außziehen: und das land mit erſchlagenen erfüllen.

12. Und ich wil den grund ſeiner waſſerſtröme trucken machen / und das land

ſehr

ſehr böſen leuten in die hände übergeben: Jch wil auch das land/und was drinnen iſt/durch die hände der frembden verwüſten: Jch der HErr habs geredt.

Zach. 11.a.2. 13. Diß ſagt Gott der HErr: Jch wil die bilder vertilgen / und die abgötter von Memphis außrotten: Und es ſol hinforter in Egyptenland kein fürſte mehr ſeyn / und ich wil in Egyptenland ein ſchrecken geben.

14. Jch wil auch das land Phathures verderben/ und zu Taphnis ein feuer machen/uñ zu Alexandria gericht halten.

15. Und ich wil über Peluſium / das die ſtärcke Egypti iſt / meinen zorn außſchütten / und das gemeine volck zu Alexandria erwürgen:

16. Jch wil in Egypten ein feuer erwecken: Peluſium ſol in ſchmertzen ſeyn/ wie ein gebärend weib / und Alexandria ſol verheeret werden/ und Memphis ſol täglich in ängſten ſeyn.

17. Die junge männer zu Heliopoli und Bubaſto / ſollen durchs ſchwerdt fallen / und die weiber ſollen gefänglich hinweg geführet werden.

18. Der tag wird zu Taphnis finſter werden / wann ich daſelbſt die ſcepter Egypti zerbreche / und wann die hoffart wegen ihrer macht ein ende in ihr nehmen wird: Eine wolcke wird ſie bedecken/ aber ihre töchter/ ſollen zum gefängnuß geführet werden.

19. Und ich wil in Egypten gericht halten: Und ſie ſollen wiſſen/daß ich der HErr bin.

20. Und es begab ſich im eilfften jahr/ im erſten mond / am ſiebenden tage des monds/ daß des HErrn wort zu mir geſchahe/ und ſprach:

21. Du menſchenkind / ich habe den arm Pharao des königs in Egypten zerbrochen: Und ſihe/er iſt nicht verbunden/ daß er ſolt heil werden mögen / noch mit tüchern gebunden / und mit leinen binden verwahret/daß er ſolt wiederumb zu kräfften kommen/und das ſchwerdt halten können.

22. Darumb ſagt diß Gott der HErr: Sihe/ ich wil an Pharao/ den könig in Egypten / und wil ſeinen ſtarcken arm/ der ſchon zerbrochen iſt/ gar zerſchmettern/ und ihm das ſchwerdt auß ſeiner hand bringen.

23. Und ich wil Egypten unter die Heyden zerſtreuen / und ſie in die landſchafften hinauß werffen.

24. Auch wil ich die arme des königs von Babylon ſtärcken / und wil ihm mein ſchwerdt in ſeine hand geben: Und des Pharao arme wil ich zerbrechen/ und die erſchlagenen werden für ſeinem angeſicht ſchwerlich ſeufftzen.

25. Alſo wil ich die arme des königs von Babylon ſtarck machen / aber des Pharao arme ſollen dahin fallen: Und ſie ſollen wiſſen / daß ich der HErr bin/ wann ich nun mein ſchwerdt dem könig von Babylon in die hand geben werde/ und er daſſelbige über Egyptenland wird außſtrecken.

26. Alsdann wil ich Egypten unter die völcker zerſtreuen / und in die landſchafften hinauß werffen: Und ſie ſollen wiſſen/ daß ich der HErr bin.

Das XXXI. Capitel.

Vergleichung der hoheit Pharaonis mit Aſſur/und wird beyden ein gleicher untergang geweiſſaget.

UNd es begab ſich im eilfften jahr/ im dritten mond / am erſten tage des monds/ da geſchahe des HErrn wort zu mir/ und ſprach:

2. Du menſchenkind/ ſage dem Pharao/ dem könig in Egypten/ und ſeinem volck: Wem biſt du dann gleich worden in deiner gröſſe?

3. Sihe/ Aſſur war wie ein cedernbaum am Libano / ſchöne von zweigen/ und dick von grünem laub/und ſehr hoch auffgewachſen / daß ſeine ſpitze unter den laubreichen zweigen faſt hoch herfür ſtunde.

4. Die waſſer brachten ihn auff/ und die tieffe erhöhet ihn: Seine ſtröme floſſen rings her umb ſeine wurtzel/ und er ließ ſeine bäche zu allen bäumen des lands hinauß flieſſen.

5. Darumb iſt er höher auffgewachſen/ dann alle bäume im land: Und ſeiner äſte wurden viel / und ſeine zweige wuchſen in die höhe / dieweil er viel waſſers hatte.

6. Und nachdem er ſeinen ſchatten weit außgebreitet hatte / machten alle vögel des himmels ihre neſtlein auff ſeinen äſten: und alle thier im wald wurffen ihre jungen unter ſeinen grünen zweigen / und eine menge vieler völcker wohnet unter ſeinem ſchatten.

7. Und er war gar ſchön in ſeiner gröſſe/ und mit ſeinen weit außgeſtreckten äſten: Dann es war viel waſſers/ da ſeine wurtzeln ſtunden.

8. Jm paradeiß GOttes ſind keine

cedernbäume höher geweſen / dann er
war: Die thannen reichten auch nicht an
ſeine höhe / und die maßholder bäume
waren mit ſeinen zweigen nicht zu ver-
gleichen. Ja alle bäume im paradeiß
Gottes waren mit ihm / und mit ſeiner
ſchönheit nicht zu vergleichen.
9. Dann ich hab ihn ſehr ſchön ge-
macht mit vielen und laubreichen zwei-
gen/ daß ihn auch alle luſtige bäume be-
neideten / die im paradeiß GOttes wa-
ren.
10. Darumb ſagt diß der HERR:
Dieweil er ſo hoch hinauff gewachſen iſt/
und ſeine ſpitze zwiſchen den grünen und
dicken zweigen in die höhe gegeben hat/
und ſein hertz in ſeiner hochheit ſich er-
hoben hat:
11. So hab ich ihn dem allerſtärcke-
ſten unter den heyden in die hand über-
geben/ der ſol es ihm recht machen: Ich
hab ihn umb ſeines gottloſen weſens
willen hinauß geſtoſſen.
12. Die frembden und greulichſten
unter den heyden ſollen ihn abhauen /
und auff den bergen dahin werffen / ſeine
zweige ſollen in allen thälen zu boden
fallen/ und auff allen felſen im land ſol-
len ſeine äſte zerbrochen werden: und al-
le völcker auff erden ſollen ſich auß ſei-
nem ſchatten hinweg geben / und ihn
verlaſſen.
13. Nach ſeinem fall ſetzten ſich auff
ihn alle vögel deß himmels / und alle
thier im land legten ſich auf ſeine zweige.
14. Darumb ſol ſich hinforter kein
baum/ der am waſſer ſtehet/ umb ſeiner
hochheit willen erheben / auch ſol kein
baum mit ſeiner ſpitzen zwiſchen dicken
grünen zweigen herfür tringen / ſo ſol
auch kein baum/ der mit waſſer befeuch-
tet wird/ für andern hoch ſtehen: Dann
ſie ſind alle dem tod übergeben / zu der
unterſten erden hinein / unter den men-
ſchen-kindern/ zu denen/ welche zur gru-
ben hinab gefahren ſind.
15. Diß ſagt Gott der HErr: An
dem tage/ da er hinunter fuhr in die höl-
le/ führete ich ein trauren ein/ ich bedeckte
ihn mit der tieffe: und befahl ſeinen ſtrö-
men / daß ſie ſtehen muſten / und hielt
groſſe waſſer auff: und der Libanus
trug leid über ihn/ und alle bäume auff
dem felde entſetzten ſich.
16. Ich machte/ daß ſich die heyden
für dem gelaut ſeines falls bewegten / da
ich ihn zur hölle führete mit denen / die
zur gruben hinunter fuhren: und alle
luſtige und herzliche bäume / ſampt den
außbündigen bäumen am Libano / alle/
die mit waſſer befeuchtet wurden / tröſte-
ten ſich über ihn unter der erden.
17. Dann ſie werden auch mit ihm
hinunter fahren in die hölle zu denen /
welche durchs ſchwerdt erſchlagen ſind:
Und eines jeglichen arm wird unter ſei-
nem ſchatten ſitzen / mitten unter den
Heyden.
18. Wem biſt du dann gleich geach-
tet / du herzlicher und hochgewachſener
unter den luſtigen bäumen/ ſihe/ du biſt
mit den luſtigen bäumen am tieffſten
zur erden hinein geführet: Du wirſt
mitten unter den unbeſchnittenen ſchlaf-
fen/ mit denen / welche durchs ſchwerdt
ſind erwürget: Das iſt Pharao und
alle ſein volck / ſpricht GOtt der
HErr.

Das XXXII. Capitel.

Wie Pharao vom könig von Babylon überwältiget werden ſolle/ und welche völcker mehr mit ihm.

UNd es begab ſich im zwölfften jahr/
im zwölfften mond / am erſten tage
deß monds / daß des HErrn wort zu
mir geſchahe: und ſprach:
2. Du menſchenkind/ hebe eine klage
an zu führen über Pharao den kö-
nig in Egypten/ und ſprich zu ihm: Du
biſt worden/ wie ein löwe unter den hey-
den/ und wie ein drache/ der im meer iſt:
Du ſchwungeſt dein horn in deinen
waſſerſtrömen/ und machteſt die waſſer
trübe mit deinen füſſen / und zertratteſt
ihre ſtröme.
3. Darumb ſagt diß Gott der HErr: Sup. 12.
Ich wil durch eine groſſe ſchaar vieler d. 13. &
völcker mein netz über dich außbreiten/ 17. f. 20.
und wil dich mit meinem garn herauß
ziehen.
4. Und ich wil dich auff die erden
werffen/ ja ich wil dich dahin werffen auf
dem acker / und machen / daß alle vögel
deß himmels auff dir niſten / und alle
thiere deß gantzen lands von dir ſich er-
ſättigen ſollen.
5. Und ich wil dein fleiſch auff die ber-
ge werffen / und mit deinem faulen ge-
blüt deine bühel erfüllen.
6. Ich wil auch das erdreich mit dei-
nem ſtinckenden blut träncken biß zu
den bergen/ und die gründe ſollen von dir
erfüllet werden.
7. Und wann du nun vertilget biſt/ ſo
wil ich den himmel bedecken / und ſeine

ſternen verfinſtern laſſen: Ich wil die ſonne mit einer wolcken verbergen / und der mond ſol ſein liecht nicht geben.

Iſa. 13. b. 10. Joel. 2. b. 10. & 3. c. 15. Matth. 24. c. 19.

8. Alle liechter deß himmels wil ich über dich trauren laſſen / und wil finſternuß über dein land geben / ſpricht Gott der HErr / wann deine erſchlagenen im land nun gefallen ſind / ſpricht Gott der HErr.

9. Und ich wil vieler völcker hertz bewegen / wann ich nun dein unglück unter die Heyden bringe / und über die landſchafften / welche dir unbekant ſind.

10. Und ich wil machen / daß ſich viel völcker über dir entſetzen ſollen: Und über ihre könige wird umb deinentwillen / ein ſehr groß ſchrecken kommen / wann nun mein ſchwerdt anfähet über ihr angeſicht zu fliegen: Und jederman wird ſich am tage deines untergangs für ſein leben plötzlich entſetzen.

11. Dann diß ſagt Gott der HErr: Das ſchwerdt deß königs von Babylon wird dir kommen /

12. Und ich wil dein volck durchs ſchwerdt der ſtarcken niederlegen: alle dieſe Heyden ſind unüberwindlich: Und ſie werden die hoffart Egypti verwüſten / und das volck drinnen ſol zerſtreuet werden.

13. Ich wil auch alle ihr vieh vertilgen / das an den groſſen waſſern war: daß hinforter weder einiges menſchen fuß ſie bewegen / noch die klauen deß viehs ſie trübe machen ſollen.

14. Alsdann wil ich ihre waſſer ſehr lauter machen / und ihre ſtröme / wie öl daher führen / ſpricht Gott der HErr:

15. Wann ich Egyptenland wüſt gemacht / und alle ſeine inwohner erſchlagen habe / ſo ſol das land ſeiner reichthumb / und fülle beraubt werden: Und ſie ſollen wiſſen / daß ich der HErr bin.

16. Es iſt ein klaglied / und ſie werden ihn beweinen: die kinder der Heyden werden ihn beklagen: Sie werden Egyptenland und ſein volck beweinen / ſpricht Gott der HErr.

17. Und es geſchahe im zwölfften jahr / am funffzehenden tage deß monds / geſchahe deß HErrn wort zu mir / und ſprach:

18. Du menſchenkind / ſinge ein traurig lied über das gemeine volck in Egypten / und zeuch daſſelbige ſampt den töchtern der ſtarcken Heyden / zum tieffſten hinunter in die erden / mit denen / die zur gruben hinab fahren.

19. Womit biſt du ſchöner? fahre hinunter / und ſchlaff mit den unbeſchnittenen.

20. Sie werden dahin fallen mitten unter denen / welche durchs ſchwerdt umbkommen: Das ſchwerdt iſt übergeben / man hat ſie herzugezogen / ſampt allen ihren völckern.

21. Die allermächtigſten unter den gewaltigen werden ihm mitten auß der hölle zureden / welche mit ſeinen helffern hinunter gefahren ſind / und ſchlaffen unbeſchnitten / nachdem ſie durchs ſchwerdt ſind erwürget worden.

22. Da iſt Aſſur / und ſein gantzer hauffen: Ihre gräber ſind rings umb ihn her: Da ligen alle erſchlagene / die durchs ſchwerdt gefallen ſind:

23. Ihre gräber ſind gar tieff unten in der gruben gemacht / und ſeine menge ligt rings umb ſein grab her: ſie ſind alle erſchlagen / und durchs ſchwerdt gefallen / welche vormals ein ſchrecken machten im land der lebendigen.

24. Da iſt auch Aelam / und ſeine gantze ſchaar rings umb ſein grab her: Dieſe ſind alle miteinander erſchlagen / und durchs ſchwerdt gefallen / ſie ſind auch unbeſchnitten zum unterſten ort hinab gefahren in die erden: welche ſonſt ein ſchrecken machten im land der lebendigen / und tragen ihre ſchmach mit denen / die zur gruben hinunter fahren.

25. Sie haben ſein läger mitten unter den erſchlagenen gemacht / unter allen ſeinen völckern / deren gräber rings umb ihn her ſind: Dieſe waren alleſampt unbeſchnitten / und ſind durchs ſchwerdt umbkommen. Und weil ſie ein ſchrecken machten im land der lebendigen / ſo haben ſie auch ihre ſchmach getragen mit denen / die zur gruben hinab fahren / und ſind mitten unter die erſchlagenen gelegt worden.

26. Daſelbſt iſt auch Moſoch und Thubal / ſampt ſeinem gantzen hauffen. Ihre gräber ſind rings umb ihn her: Dieſe alle ſind unbeſchnitten geweſen / und ſind erwürget / und durchs ſchwerdt gefallen: Darumb / daß ſie im land der lebendigen ein ſchrecken gemacht haben.

27. Sie werden aber bey den ſtarcken nicht ligen / und bey denen / welche von den unbeſchnittenen gefallen ſind / welche auch mit ihrer kriegsrüſtung zur hölle ſind hinunter gefahren / und haben ihre ſchwerdter unter ihre häupter gelegt / und ihre miſſethat iſt auff ihr gebein koñen:

Darumb/ daß ſie den ſtarcken zum ſchre-
cken geweſen ſind im land der lebendigen.
28. So wirſt du nun auch unter den
unbeſchnittenen auffgerieben werden /
und wirſt ſchlaffen mit denen / die mit
dem ſchwerdt erwürget ſind.
29. Da iſt auch Edom und ſeine köni-
ge/ und alle ſeine fürſten / welche ſampt
ihrem heer übergeben ſind mit denen/ die
durchs ſchwerdt ſind umbkommen / die
auch bey den unbeſchnittenen ligen/ und
bey denen/ die zur gruben hinab fahren.
30. Da ſind auch alle die fürſten von
mitternacht/ und alle jäger: welche mit
den erſchlagenen hinunter gebracht ſind/
haben ſich auch erſchrecket/ und ſind mit
ihrer ſtärcke zuſchanden worden: ſie ligen
unbeſchnitten bey denen/ welche mit dem
ſchwerdt erwürget ſind/ und haben auch
ihre ſchmach getragen/ mit denen/ die zur
gruben hinunter fahren.
31. Dieſe hat Pharao geſehen / und
hat ſich getröſtet über ſeine gantze men-
ge / welche mit dem ſchwerdt erwürget
iſt/ Pharao/ ſampt ſeinem gantzen heer/
ſpricht Gott der HErr.
32. Dann ich habs gemacht/ daß man
ſich für mir hat ſchrecken müſſen im land
der lebendigen: und er iſt gelegen mitten
unter den unbeſchnittenen/ mit denen/
welche vom ſchwerdt erſchlagen ſind:
Pharao und ſein gantzer hauffe / ſpricht
Gott der HErr.

Das XXXIII. Capitel.

Ampt eines ſeelſorgers / und wie ein jeglicher nach ſeinen wercken gerichtet werden ſolle / und das wort Gottes nicht allein anhören / ſondern auch darnach leben.

UNd deß HErrn wort geſchahe zu
mir / und ſprach:
2. Du menſchenkind/ rede mit den kin-
dern deines volcks/ und ſprich zu ihnen:
Wann ich das ſchwerdt über ein land
führen würde/ und das volck nähme ei-
nen mann von den geringſten im land/
und ſetzte ihn über ſich zum wächter:
3. Und derſelbige ſähe das ſchwerdt
über das land kommen/ und blieſe die po-
ſaunen/ und verkündigets dem volck:
4. Wann aber einer / oder der ander
wäre/ der den klang der poſaunen hörete/
und hütet ſich nicht/ und das ſchwerdt kä-
me / und nähme ihn hinweg / ſo ſol ſein
blut auff ſeinem haupt ſeyn.
5. Er hat den ſchall der poſaunen gehö-
ret / und hat ſich nicht fürgeſehen / ſein
blut ſol über ihm ſeyn: Wann er ſich a-
ber fürſehen wird / ſo wird er ſeine ſeele
erhalten.
6. Im fall aber der wächter das
ſchwerdt kommen ſähe / und die poſaune
nicht blieſe: Und das volck hütet ſich auch
nicht/ und das ſchwerdt käme / und näh-
me jemand von ihnen hinweg/ der wür-
de wol umb ſeiner ſünde willen hinweg
genommen: aber ſein blut wil ich von
deß wächters hand fodern.
7. Und nun/ du menſchenkind/ ich ha- Sup. 3.
be dich dem hauſe Iſrael zum wächter ge- d. 17.
ſetzt: Derwegen/ wann du ein wort hö-
reſt auß meinem mund/ das ſolt du ihnen
von meinentwegen verkündigen.
8. Und wann ich zu dem gottloſen
ſpreche: Du gottloſer ſolt deß tods ſter-
ben: und du ſageſt ihm das nicht/ damit
ſich der gottloſe für ſeinem böſen wege
hüte: ſo wird der gottloſe wol in ſeiner
miſſethat ſterben / aber ſein blut wil ich
von deiner hand fodern.
9. Wann du es aber dem gottloſen
verkündigeſt/ daß er ſich von ſeinem gott-
loſen wege bekehren ſol / und er bekehret
ſich gleichwol nicht von ſeinem wege: ſo
wird er in ſeinen ſünden ſterben: aber du
haſt deine ſeele errettet.
10. Darumb ſprich zum hauſe Iſrael/
du menſchenkind: Ihr habt alſo geredt/
und geſagt: Unſere ungerechtigkeit/ und
unſere ſünde ligen auff uns / und wir
vergehen darinnen:
11. Wie können wir dañ leben? Sprich Sup. 18.
zu ihnen: So wahr ich lebe/ ſpricht Gott g. 23. 32.
der HErr: Ich wil nicht den tod des gott-
loſen / ſondern daß ſich der gottloſe von
ſeinem wege bekehre/ und lebe. Bekehret
euch / bekehret euch von euern ſehr böſen
wegen: Und warumb wollet ihr doch
ſterben/ ihr vom hauſe Iſrael?
12. Derwegen/ du menſchenkind/ ſprich
zu den kindern deines volcks: Die gerech-
tigkeit deß gerechten wird ihn nicht erret-
ten an dem tage/ wann er ſündigen wird:
Und die ungerechtigkeit deß gottloſen
wird ihm nicht ſchaden an dem tage/
wann er ſich bekehren wird von ſeinem
gottloſen weſen: Und der gerechte wird
durch ſeine gerechtigkeit nicht leben kön-
nen/ an welchem tage er ſündiget.
13. Wañ ich auch zu dem gerechten ſa-
gen würde/ er ſol deß lebens leben/ und er
verlieſſe ſich auff ſeine gerechtigkeit / und
thäte böſes: ſo ſol an alle ſeine gerechtig-
keit nicht mehr gedacht werden / und er
ſol ſterben in ſeiner miſſethat / die er hat
begangen.

14. Wann ich aber zum gottloſen ſage: Du ſolt deß tods ſterben: Und er bekehret ſich von ſeiner ſünde / und thut recht und gerechtigkeit:

15. Auch gibt derſelbige gottlos das pfand wiederumb zurück / und gibt wiederumb / was geraubt iſt / und wandelt in den geboten deß lebens / und thut nichts / das ungerecht iſt: der ſol deß lebens leben / und nicht ſterben.

16. Alle ſeine ſünde / die er begangen hat / ſollen ihm nicht zugerechnet werden: Er hat recht und gerechtigkeit gethan / darumb ſol er deß lebens leben.

17. Da ſprachen die kinder deines volcks: Deß HErrn weg iſt nicht richtig: da doch ihr weg unrichtig iſt.

18. Dann wann der gerechte von ſeiner gerechtigkeit abweicht / und ſünde begehet / ſo ſol er in denſelben ſterben:

19. Wann auch der gottlos von ſeinem gottloſen weſen abweichet / und thut recht und gerechtigkeit / ſo ſol er auch dadurch leben. Und ihr ſprechet:

Sup. 18. g. 25. 20. Deß HErrn weg iſt nicht richtig. Einen jeglichen unter euch wil ich nach ſeinẽ wegen richtẽ / ihr vom hauß Iſrael.

21. Und es begab ſich im zwölfften jahr unſerer außfahrt / im zehendẽ mond / am fünfften tage deß monds / daß einer zu mir kam / der von Jeruſalem entrunnen war / und ſprach: Die ſtadt iſt verheeret.

22. Aber die hand deß HErrn war deß vorigen abends über mir geweſen / ehe derſelbig ankam / der entflohen war: Und er thäte mir meinen mund auff / biß dieſer am morgen zu mir kam / und nachdem mir der mund auffgethan worden / ſchwiege ich nicht länger ſtill.

23. Und deß HErrn wort geſchahe zu mir / und ſprach:

24. Du menſchenkind / die da wohnen an den verwüſteten örtern im land Iſrael / die ſagen alſo: Abraham war ein mann / und er hat diß land zum erbtheil gehabt: Aber unſer iſt viel / ſo iſt uns auch das land zum beſitz gegeben.

25. Darumb ſprich zu ihnen: Diß ſagt Gott der HERR: Ihr freſſet mit blut / und hebet eure augen auff zu euern unreinigkeiten / und vergieſſet auch blut: ſollet ihr dann das land zum erbtheil beſitzen?

26. Ihr ſtehet mit euern ſchwerdtern / und begehet greuel / und ein jeglicher ſchändet ſeines nächſten weib: und ihr ſollet das land zum erbtheil beſitzen?

27. Darumb ſolt du zu ihnen ſagen: Diß ſagt Gott der HErr: So wahr ich lebe / ſollen alle / die an den verwüſteten örtern wohnen / durchs ſchwerdt fallen: Und wer auff dem felde iſt / der ſol den wilden thieren zu freſſen übergeben werden: welche aber in den veſtungen / und in den hölen ſind / die ſollen an der peſtilentz ſterben.

28. Dann ich wil das land zur wüſten / und zur einöde machen / und das prangen ſeiner ſtärcke ſol ein ende haben: Und die berge Iſrael ſollen verheeret werden / darumb daß niemand ſeyn wird / der darüber gehe.

29. Und ſie ſollen wiſſen / daß ich der HErr bin / wann ich ihr land zur wüſte und einöde gemacht habe / umb all ihrer greuel willen / die ſie begangen haben.

30. Und du menſchenkind: Die kinder deines volcks reden an der mauren / und in den thüren der häuſer von dir / und ſagen / einer zum andern / ein jeder ſpricht zu ſeinem nächſten: Kom̃et doch / und laſſet uns hören / was es für ein wort ſey / das vom HErrn außgehet.

31. Und ſie kommen zu dir / als da das volck zuſammen gehet: Da ſetzt ſich mein volck für dir nieder / und ſie hören deine rede / und thun nicht darnach: Ja ſie machen ein liedlein davon / das ſie in ihrem munde führen / und ihr hertz gehet ihrem geitz nach.

32. Alſo biſt du ihnen / wie ein geſäng / das mit einem ſüſſen lieblichen thon geſungen wird: Sie hören deine wort / und thun nicht darnach.

33. Wann aber nun kommen wird / was zuvor geſagt iſt (dann ſihe es kom̃t) alsdann werden ſie wiſſen / daß ein prophet unter ihnen geweſen iſt.

Das XXXIV. Capitel.

Wider die böſe hirten / die das ihrige ſuchen: Gott verheiſſet ſeiner heerden einen neuen hirten / Chriſtum nemlich.

UNd deß HErrn wort geſchahe zu mir / und ſprach:

2. Du menſchenkind / weiſſage von den hirten Iſrael / weiſſage und ſprich zu den hirten: Diß ſagt Gott der HErr: Wehe den hirten Iſrael / die ſich ſelbſt geweydet haben! Werden die heerde nicht von den hirten geweydet? Jer. 2 a. 1. Sup 24.

3. Ihr habt die milch geſſen / und habt euch mit der wolle bekleidet / auch habt ihr geſchlachtet / was gemäſtet war: aber

meine heerde habt ihr nicht geweydet.
Was ſchwach war / das habt ihr nicht
geſtärcket/
4. Was kranck war / das habt ihr
nicht geheilet/ was zerbrochen war/ das
habt ihr nicht verbunden/ was verworf-
fen war / das habt ihr nicht herbey ge-
führet/und was verloren war/ das habt
ihr nicht geſucht/ſondern ihr habt ſtren-
ge/ und mit gewalt über ſie geherrſchet.
5. Alſo ſind meine ſchafe zerſtreuet
worden / darumb / daß keine hirte vor-
handen war: und ſie ſind allen thieren
auff dem feld zur ſpeiſe worden / und
gantz zerſtreuet.
6. Auff allen bergen / und auff allen
hohen büheln ſind meine ſchafe irrig
gangen: ja meine heerde iſt über den
gantzen erdboden zerſtreuet: Und es war
niemand/ der darnach gefraget hätte/ ja
niemand war / ſage ich/ der darnach ge-
fraget hätte.
7. Darumb ihr hirten / höret deß
HErrn wort:
8. So wahr ich lebe / ſpricht Gott der
HErr: Darumb/ daß meine heerde zum
raub/und meine ſchafe allen thieren auf
dem felde zur ſpeiſe worden ſind/ dieweil
ſie keinen hirten hatten: Dañ meine hir-
ten haben nach meiner heerde nicht ge-
fraget/ ſondern haben ſich ſelbſt / und
nicht meine heerde geweydet.
9. Darumb/ ihr hirten / ſo höret deß
HErrn wort:
10. Diß ſagt Gott der HErr: Sihe/
ich wil ſelbſt über die hirten/ uñ wil mei-
ne heerde aus ihrer hand fordern/ich wil
ſie abſchaffen/ daß ſie meine heerde nicht
länger weyden ſollen/ ſie ſollen ſich ſelbſt
auch hinforter nicht weyden: Und ich wil
meine ſchafe aus ihrem maul erretten/u.
ſie ſollen ihnē nicht länger zur ſpeiſe ſeyn.
11. Dann diß ſagt Gott der HErr:
Sihe/ ich wil ſelbſt nach meinen ſchafen
fragen/ und wil ſie heimſuchen.
12. Gleichwie ein hirte ſeine heerde
heimſucht/ an dem tage/wann er mitten
unter ſeinen zerſtreueten ſchafen iſt: Al-
ſo wil ich meine ſchafe heimſuchen/ und
erretten ſie von allen örtern / dahin
ſie ſind zerſtreuet worden am tage/ da es
gewolcket/ und tunckel war.
13. Und ich wil ſie auß den völckern
herauß führen / und auß den landen ver-
ſammlen / und führen ſie in ihr land:
Und ich wil ſie weyden auff den bergen
Iſrael/ auch an den waſſerbächen / und
auff allen guten pflegen im land.

14. Ich wil ſie weyden auff den aller-
beſten auen / und auff den hohen bergen
Iſrael ſol ihre weyde ſeyn: daſelbſt ſollen
ſie ruhen auff dem grünen graſe / und in
fetter weyde gehen auff den bergen Iſ-
rael.
15. Ich wil meine ſchafe weyden/ Ich
wil auch machen / daß ſie ſich lägern ſol-
len/ſpricht Gott der HErr:
16. Was verloren iſt / das wil ich ſu-
chen/und was verworffen iſt/ das wil ich
wiederumb herzu führen / und was zer-
brochen iſt/ das wil ich verbinden / und
was ſchwach iſt/das wil ich ſtärcken/ und
was fett uñ ſtarck iſt/das wil ich bewah-
ren/uñ wil ſie weyden/wie ſich gebühret.
17. Aber ihr/meine heerde: Diß ſaget
Gott der HErr: Sihe / ich richte zwi-
ſchen ſchaf und ſchaf/auch zwiſchen wid-
dern und böcken.
18. War es euch nicht gnug / daß ihr
die gute weyde abweydet? Ihr habt da-
zu noch mit euern füſſen zertretten/ was
auff eurer weyde übrig war: Und wann
ihr klar waſſer getruncken habt / ſo habt
ihr das übrige mit euern füſſen trübe ge-
macht.
19. Alſo hatten meine ſchafe zur wey-
de/was mit euern füſſen zertretten war:
und truncken / was eure füſſe trübe ge-
macht hatten.
20. Darumb ſagt diß Gott der HErr
zu euch: Sihe / ich ſelbſt wil zwiſchen
dem fetten und magern viehe richten.
21. Darumb/daß ihr mit euern ſeiten
und ſchultern von euch geſtoſſen und
alles viehe / das ſchwach war / mit euern
hörnern zerworffen habt/ biß ſie hinauß
geſtoſſen ſind/und zerſtreuet worden.
22. So wil ich meine heerde erhalten/
und ſie ſol hinforter nicht mehr zum
raub ſeyn: Und ich wil richten zwiſchen
ſchaf und ſchaf.
23. Und ich wil einen Hirten über ſie Jo.1.g.
erwählen / der ſie weyden ſol / meinen 45. &
knecht David: Der ſol ſie weyden / und 10.b.11.
ſol ihnen zum hirten ſeyn: Iſa.40.
24. Aber ich der HERR wil ihr c.11. Oſe.3.
GOTT ſeyn: Und mein knecht David b.5.
ſol unter ihnen ihr Fürſte ſeyn: Ich der
HErr habs geredt.
25. Ich wil auch mit ihnen einen bund
deß friedens auffrichten/ und machen /
daß keine böſe thiere mehr im land ſeyn
ſollen: Die auch in der wüſte wohnen/
ſollen in den wälden ſicher ſchlaffen.
26. Und ich wil ſie rings umb meinen
büheln her geſegnen / und wil regen ge-

ben zu rechter zeit: Das ſol ein regen zum ſegen ſeyn.

27. Und die bäume auff dem felde werden ihre frucht bringen / ſo wird das erdreich auch ſein gewächſe geben / und ſie werden ohne furcht in ihrem lande wohnen: Und ſie ſollen wiſſen / daß ich der HErr bin / wann ich nun die ketten ihres jochs zerbrochen / und ſie errettet hab auß derjenigen hand/welche über ſie herrſchen.

28. Und ſie ſollen nicht mehr zum raub ſeyn unter den Heyden / auch ſollen die thiere im land ſie nicht mehr freſſen: ſondern ſie ſollen ſicher wohnen ohn einig ſchrecken.

29. Und ich wil ihnen ein namhafftig gewächs erwecken: und ſie ſollen hinforter durch hunger auf erden nicht gemindert werden / auch ſollen ſie die ſchmach der Heyden nicht mehr tragen.

30. Und ſie ſollen wiſſen / daß ich der HErr ihr Gott bey ihnen bin / und daß ſie/die vom hauß Iſrael/mein volck ſind: ſpricht Gott der HErr.

Jo.10. b.11. 31. Ihr aber meine heerde/die heerde meiner weyde / ſeyd menſchen: Und ich der HErr bin euer Gott / ſpricht Gott der HErr.

Das XXXV. Capitel.

Prophecey wider den berg Seir / und die Idumäer.

UNd deß HErrn wort geſchahe zu mir / und ſprach:

2. Du menſchenkind / richte dein angeſicht wider den berg Seir / und weiſſage von ihm / und ſprich zu ihm:

3. Diß ſagt Gott der HErr: Siehe / ich wil an dich / du berg Seir / und ich wil meine hand über dich außſtrecken / und dich zu einer wüſte / und zur einöde machen.

4. Deine ſtädte wil ich zerſtören/ und du ſolt wüſt ligen: Und ſolt wiſſen/ daß ich der HErr bin.

5. Darumb daß du ein ewiger feind geweſen biſt / und haſt die kinder Iſrael dem ſchwerdt übergeben / zu der zeit / da ſie in trübſal waren: ja zu der zeit / da es mit ihrer miſſethat zum äuſſerſten kommen war.

6. Darumb / ſo wahr ich lebe / ſpricht Gott der HErr: Ich wil dich dem blut übergeben / und das blut ſol dich verfolgen / und weil du das blut haſſeſt / ſo ſol dich das blut verfolgen.

7. Und ich wil den berg Seir zur wüſte und einöde machen / daß niemand darüber hin und wider gehen ſol.

8. Und ich wil ſein gebirge / ihrer todten voll machen: Auff deinen büheln / und in deinen gründen / und an deinen bächen / ſollen die erſchlagenen durchs ſchwerdt fallen.

9. Ich wil dich zu einer ewigen wüſte machen / und deine ſtädte ſollen nicht bewohnet werden: und ihr ſollet wiſſen / daß ich Gott der HErr bin.

10. Umb deß willen / daß du geſagt haſt: Die beyde völcker / und die beyde landſchafften ſollen mein ſeyn / ich wil ſie zum eigenthumb einnehmen: Da doch der HErr drinnen war.

11. Darumb / ſo wahr ich lebe / ſpricht Gott der HErr / ſo wil ichs mit dir machen nach deinem zorn / und nach deinem eifer / den du auß haß gegen ſie geübet haſt: Und ich wil mich durch ſie bekant machen / wann ich mein urtheil über dich gehen laſſe.

12. Und du ſolt wiſſen / daß ich der HErr alle deine ſchmachwort gehöret habe / welche du von den bergen Iſrael geredt haſt / da du ſpracheſt: Sie ſind verlaſſen / und ſind uns zu freſſen übergeben.

13. Und ihr habt euch mit euerm maul wider mich auffgelehnet / und habt zu meiner verachtung viel wort wider mich geredt:

14. Ich hab es wol gehöret. Diß ſpricht Gott der HErr: Wann das gantze land in freuden iſt / ſo wil ich dich zur wüſten machen.

15. Gleich wie du dich erfreuet haſt über dem erbtheil deß hauſes Iſrael / darumb daß es verwüſtet ward / alſo wil ich dir auch thun: Wüſte ſolt du ſeyn / du berg Seir / und gantz Edom: Und ſie ſollen wiſſen / daß ich der HErr bin.

Das XXXVI. Capitel.

Gott verheiſſet Iſrael von der gefängnuß zu erlöſen / auch durch ein reines waſſer ſie zu reinigen / und in gnaden auffzunehmen.

ABer du menſchenkind / weiſſage über die berge Iſrael / und ſprich: Ihr berge Iſrael / höret deß HErrn wort: Sup.6. a.3.

2. Diß ſagt Gott der HErr: Dieweil der feind von euch geſagt hat: Wolan / die ewige höhen ſind uns zum erbtheil gefallen:

3. Darumb weiſſage und ſprich: Diß ſagt Gott der HErR: Dieweil ihr

verwüſtet / und rings umbher zertretten ſeyd / ihr ſeyd auch den übrigen Heyden zum erbtheil worden / und den leuten auff die zunge kommen / daß das volck ſchmähelich von euch redet:

4. Darumb höret Gottes deß HErrn wort/ ihr berge Iſrael: Diß ſagt Gott der HErr zu den bergen und hügeln/ zu den bächen und thälen / zu den wüſten zerriſſenen mauren / und zu den verlaſſenen ſtädten / welche außgeplündert/ und den übrigen Heyden rings herumb zum ſpott worden ſind.

5. Ja diß ſagt GOtt der HERR: Ich hab in der brunſt meines eifers geredt von den übrigen Heyden / und vom gantzen land Edom / welche mein land mit freuden / und von gantzem hertzen und mit ernſtem gemüht / ihnen ſelbſt zum erbtheil zugeeignet haben / und auch außgeplündert und verheeret.

6. Darumb weiſſage über das land Iſrael/und ſprich zu den bergen und hügeln / und zu den erhobenen örtern und thälen: Diß ſagt Gott der HErr: Sihe/ ich habs in meinem eifer / und in meinem zorn geredt / dieweil ihr die ſchmach von den Heyden getragen habt.

7. Darumb ſagt diß Gott der HErr: Ich habe meine hand auffgehoben / damit auch die Heyden ſelbſt ihre ſchmach tragen/ welche rings umb euch her ſind.

8. Aber ihr berge Iſrael ſollet mit euern zweigen herfür grünen/und meinem volck Iſrael euere frucht tragen: Zwar es iſt nahe herbey / daß es komme.

9. Dann ſihe/ ich komme zu euch/ und wil mich wiederumb zu euch wenden/ ihr ſollet gepflüget/und mit ſaamen beſäet werden.

10. Und ich wil die menſchen bey euch/ ſampt dem gantzen hauß Iſrael vermehren: Und die ſtädte ſollen bewohnet werden / und was zerfallen iſt / ſol wiederumb auffgebauet werden.

11. Und ich wil euch mit menſchen / und viehe erfüllen / und ſie ſollen ſich mehren und wachſen: Und ich wil ſchaffen/daß ihr wohnen ſollet/ wie von anbegin/ und wil euch mehr guts ſchencken/ dann ihr von anbegin gehabt: Und ihr ſollet wiſſen/ daß ich der HErr bin.

12. Und ich wil menſchen auff euch bringen: nemlich mein volck Iſrael/und ſie ſollen dich zum erbtheil beſitzen: Du ſolleſt auch ihre erbſchafft ſeyn / und ſie ſollen hinforter von dir nicht genommen werden.

13. Diß ſagt Gott der HErr: Dieweil ſie von euch ſagen: Du friſſeſt die leute/ und erſtickeſt dein volck:

14. Darumb ſolt du die menſchen nicht mehr freſſen / noch dein volck hinforter tödten/ ſpricht Gott der HErr:

15. Ich wil dich auch hinforter die ſchmach der Heyden nicht hören laſſen / und du ſolt die verhönung der völcker nicht mehr tragen / noch dein volck hinforter verlieren / ſpricht Gott der HErr.

16. Und deß HErrn wort geſchahe zu mir/und ſprach:

17. Du menſchenkind/ die vom hauſe Iſrael haben in ihrem lande gewohnet/ und haben daſſelbige mit ihren wegen / und mit ihren anſchlägen verunreiniget / daß ihr weg für mir worden iſt/wie die unſauberkeit eines weibs in der mondlichen kranckheit.

18. Und ich habe meinen zorn über ſie außgegoſſen umb deß blut willen/das ſie auff erden vergoſſen/ und mit ihren abgöttern das land verunreiniget haben.

19. Und ich habe ſie zerſtreuet unter die Heyden/ und in die landſchafften hinauß geworffen: nach ihren wegen / und nach ihren ſünden hab ich ſie gerichtet.

20. Und ſie zogen unter die Heyden/ zu welchen ſie hinein kamen/ und entheiligten meinen heiligen namen: da doch von ihnen geſagt ward: Diß iſt deß HErrn volck / ſie ſind auß ſeinem land herauß gezogen. Iſa.52. b.5. Rom.2. d.24.

21. Und ich verſchonete meines heiligen namens/ den das hauß Iſrael entheiliget hat unter den Heyden / dahin ſie kamen.

22. Darumb ſolt du dem hauß Iſrael ſagen: Diß ſagt Gott der HErr: Ich wil es nicht umb eurent willen thun / ihr vom hauß Iſrael / ſondern umb meines heiligen namens willen/ den ihr entheiliget habt unter den Heyden / zu welchen ihr hinein kommen ſeyd.

23. Und ich wil meinen groſſen namen heiligen / der unter den Heyden entheiliget iſt / ja den ihr mitten unter ihnen entheiliget habt: damit die Heyden wiſſen / daß ich der HErr bin / ſpricht der HErr der heerſcharen / wann ich nun unter euch für ihnen geheiliget werde.

24. Dann ich wil euch unter den hey-
den hinweg nehmen/und ſammlen euch
auß allen landen/ und ich wil euch wie-
derumb in euer land führen.
25. Jch wil auch rein waſſer über euch
außſchütten / und ihr ſollet gereiniget
werden von aller eurer unreinigkeit/und
ich wil euch auch von allen euern ab-
göttern reinigen.
Sup. 11. d. 19. 26. Auch wil ich euch geben ein neues
hertz/und wil einen neuen geiſt in euch
geben: das ſteinern hertz wil ich auß eu-
erm fleiſch hinweg nehmen / und geben
euch ein fleiſchern hertz.
27. Meinen geiſt wil ich in euch ge-
ben/und wil machen/ daß ihr in meinen
geboten wandeln ſollet/ / und meine ge-
richte bewahren / und dieſelbige mit der
that halten.
28. Und ihr ſollet im land wohnen/
das ich euern vättern gegeben habe:Und
ſollet mein volck ſeyn / ſo wil ich euer
Gott ſeyn.
29.Und ich wil euch von aller unrei-
nigkeit befreyen: Jch wil dem korn ruf-
ſen / und wil daſſelbige vermehren/und
wil euch keine theurung aufſladen.
30. Auch wil ich die bäumfrucht/und
das gewächſe auff dem acker vermehren:
damit ihr hinforter unter den heyden
die ſchmach der theurung nicht traget.
31. Und ihr werdet an eure ſehr böſe
wege gedencken/ und an eure anſchläge/
die nicht gut waren: und ihr werdet an
euren ſünden / und an euern laſtern ein
mißfallen tragen.
32. Jch wils aber thun / nicht umb
eurentwillen / ſpricht Gott der HErr/
das möget ihr wol wiſſen:ſchämet euch/
und werdet ſchamroht über euern we-
gen/ihr vom hauß Jſrael.
33. Diß ſagt Gott der HErr:An dem
tage/wann ich euch nun reinigen werde
von allen euern ſünden / und machen/
daß die ſtädte bewohnet / und die verfal-
lene örter wiederumb auffgebauet wer-
den.
34. Und wann das verheerete land
wiederumb geflüget wird / das zuvor
wüſte lag/ in den augen aller/ die fürü-
ber giengen.
35. Alsdann werden ſie ſagen: Das
ungebauete wüſte land iſt einem luſt-
garten gleich worden: und die ſtädte/
welche verlaſſen/wüſte / und zerſtöret
waren/ligen nun wol beveſtiget.
36. Und alle heyden/welche rings umb
euch her übrig blieben ſind / ſollen wiſ-
ſen/ daß ich der HErr auffgebauet habe/
was zerſtöret war/ und gepflantzet / was
verheeret war: Jch der HErr habs ge-
redt/ und habs auch gethan.
37. Diß ſagt Gott der HErr: Die
vom hauß Jſrael ſollen mich ferner auch
darinn finden/ daß ichs ihnen thun wil:
Jch wil ſie vermehren / wie eine men-
ſchen-heerde/wie eine heilige heerde.
38. Wie eine heerde zu Jeruſalem/
auff ihren hochzeitlichen feſten: Alſo ſol-
len die verwüſteten ſtädte voller men-
ſchen-heerde ſeyn: Und ſie ſollen wiſſen/
daß ich der HErr bin.

Das XXXVII. Capitel.

Durch die figur deß dörren gebeins/ welches wider lebend ward / wird den kindern Jſrael/ ihre errettung angedeutet / durch zwey beyeinander gefügte hölzer/Juda und Jſrael / daß ſie unter einem hirten im ewigen bunde verbleiben werden.

UNd die hand deß HErrn kam über
mich / und führete mich hinauß im
geiſt deß HErrn: Und ließ mich nieder
mitten auff einem feld / das voller beine
war:
2. Und er führete mich durch dieſel-
bigen allenthalben rings herumb: Es
war aber deß gebeins ſehr viel / das auff
dem felde lag / und waren überauß
dörre.
3. Und er ſprach zu mir: Du men-
ſchenkind/ meyneſt du wol / daß dieſe bei-
ne ſollen lebendig werden? Und ich
ſprach: HERR GOtt / das iſt dir be-
kandt.
4. Und er ſprach zu mir: Weiſſage
von dieſen beinen / und ſprich zu ihnen:
Jhr dörre beine / höret deß HERRN
wort:
5. Diß ſagt GOTT der HERR zu
dieſen beinen: Sihe / ich wil einen geiſt
in euch bringen/und ihr ſollet leben.
6. Jch wil auch ſennadern über euch
geben/und fleiſch über euch wachſen laſ-
ſen/ und eine haut über euch ziehen: und
wil euch einen geiſt geben/ daß ihr leben
ſollet: und ihr ſollet wiſſen / daß ich der
HErr bin.
7. Und ich weiſſagete/ wie er mir be-
fohlen hatte: Und dieweil ich alſo weiſ-
ſaget/ erhub ſich ein geläut/ und ſihe / es
bewegte ſich: und die beine fügeten ſich
zuſammen / ein jeglichs zu ſeinem
glied.
8. Und ich ſahe/ und ſihe / da kamen

über

über ſie die ſenadern / und fleiſch / und es
ward eine haut über ſie her gezogen / und
es war noch kein geiſt in ihnen.
9. Und er ſprach zu mir: Weiſſage
zum geiſt / weiſſage du menſchenkind /
und ſprich zum geiſt: Diß ſagt Gott der
HErr: Komm / du geiſt / von den vier
winden / und blaſe dieſe erſchlagenen an /
daß ſie wiederumb lebendig werden.
10. Und ich weiſſagete / wie er mir be-
fohlen hatte: und der geiſt fuhr in ſie / und
ſie lebeten / und ſtunden auff ihren füſſen /
und war ein überſchwencklich groß heer.
11. Und er ſprach zu mir: Du men-
ſchenkind / alle dieſe beine ſind die vom
hauß Iſrael / ſie ſprechen: Unſere beine
ſind verdorret / und unſere hoffnung iſt
dahin / und wir ſind abgeſchnitten.
12. Darumb weiſſage / und ſprich zu
ihnen: Diß ſagt Gott der HErr: Sihe /
ich wil eure gräber auffthun / und wil
euch / mein volck / auß euern gräbern her-
außführen / und bringen euch in das land
Iſrael.
13. Und ihr ſollet wiſſen / daß ich der
HErr bin / wann ich nun eure gräber
auffgethan / und euch / mein volck / auß
euern gräbern herauß geführet habe:
14. Wann ich auch meinen geiſt in
euch gegeben hab / daß ihr lebet: und ich
wil euch in eurem land zur ruhe bringen.
Und ihr ſollet wiſſen / daß ich der HErr
es geredt habe / und habs auch gethan /
ſpricht Gott der HErr.
15. Und deß HErrn wort geſchahe zu
mir / und ſprach:
16. Du menſchenkind / nimm dir ein
holtz / und ſchreibe darauff: Deß Juda /
und der kinder Iſrael ſeiner geſellen:
Darnach nimm ein ander holtz / und
ſchreibe darauff: Deß Joſephs / deß
baums Ephraim / und deß gantzen hau-
ſes Iſrael / und ſeiner geſellen.
17. Und füge dir die beyden höltzer zu-
ſammen / daß es ein holtz ſey: Und daß
ſie in deiner hand vereiniget werden.
18. Wann aber die kinder deines
volcks mit dir reden / und ſagen: Zeigeſt
du uns nicht an / was du hiemit meyneſt?
ſo ſolt du zu ihnen ſagen:
19. Diß ſagt Gott der HErr: Sihe /
ich wil das holtz Joſephs nehmen / das in
der hand Ephraim iſt / und die ſtämme
Iſrael / die ihm zugethan ſind: und wil
ſie zugleich zu dem holtz Juda fügen / und
wil ein holtz darauß machen: und ſie ſol-
len eins in ſeiner hand ſeyn.
20. Aber die höltzer / darauff du ſchrei-
ben wirſt / ſollen in deiner hand ſeyn für
ihren augen.
21. Und du ſolt zu ihnen ſagen: Diß
ſpricht Gott der HErr: Sihe / ich wil die
kinder Iſrael zu mir nehmen mitten
auß den völckern / dahin ſie gezogen ſind:
Und ich wil ſie von allen ſeiten her bey- Joh. 10.
einander bringen / und in ihr land führe. b. 16.
22. Und wil ſie im land zu einem volck
machen auff den bergen Iſrael: und ein
könig ſol über ſie alle herrſchen: Sie ſol-
len auch nach dieſem nicht zwey völcker
ſeyn / noch hinforter in zwey königreiche
getheilet.
23. Jmgleichen ſollen ſie ſich hinfor-
ter mit ihren abgöttern / und mit ihren
greueln / und mit allen ihren ſünden nicht
verunreinigen: Und ich wil ſie erretten
von allen örtern / da ſie ihren ſitz gehabt /
und geſündiget haben / und wil ſie reini-
gen: und ſie ſollen mein volck ſeyn / und
ich wil ihr Gott ſeyn.
24. Und mein knecht David ſol könig Sup. 34.
über ſie ſeyn / und ſol ein hirt ihrer aller f. 23.
ſeyn: Sie ſollen wandeln in meinen rech- Joa. 1.
ten / und meine gebot bewahren / und g. 45. Iſ. 40.
darnach thun. c. 11.
25. Und ſie ſollen im land wohnen / Jer. 23.
das ich meinem knecht Jacob gegeben a. 5.
habe / darinn auch eure vätter gewohnet Dan. 9. g. 24.
haben: und in demſelbigen ſollen ſie woh-
nen / auch ihre kinder / und kindskinder /
biß in ewigkeit: Und David mein knecht
ſol ihr fürſte ſeyn in ewigkeit.
26. Und ich wil mit ihnen einen bund Joh. 12.
deß frieds auffrichten / der ſol ihnen ein c. 34.
ewiger bund ſeyn: Und ich wil ihren Pſ. 109
grund veſt legen / und wil ſie vermehren / b. 4. &
mein heiligthumb wil ich ihnen geben / 16. a. 1.
und es ſol mitten unter ihnen ſeyn ewig-
lich.
27. Und meine hütte ſol unter ihnen
ſeyn: Jch wil ihr Gott ſeyn / und ſie ſol-
len mein volck ſeyn.
28. Und alle Heyden ſollen wiſſen / daß
ich der HErr bin / der Iſrael heiliget /
wann nun mein heiligthumb mitten
unter ihnen ſeyn wird ewiglich.

Das XXXIIX Capitel.

Wie Gott in den letzten tagen / den Gog mit ſeinem heer wider die kinder Iſrael erwecken werde.

UNd deß HErrn wort geſchahe zu mir / Inf. 39.
und ſprach: a 1.
2. Du menſchenkind / richte dein an- Ap. 20.
geſicht wider Gog / wider das land Ma- c. 7.
gog / wider den fürſten über das haupt
Moſoch / und Thubal:

3. Und weiſſage von ihm / und ſprich zu ihm: Diß ſagt Gott der HErr: Sihe Gog / ich wil an dich / der du ein fürſt biſt über das haupt Moſoch und Thubal:

4. Ich wil dich herumb treiben / und dir einen zaum ins maul legen: und wil dich herauß führen / ſampt deinem gantzen heer / deine roſſe / und deine reuter / die alle ſämptlich mit pantzern bekleidet ſind / eine groſſe ſchaar / die ſtangen / ſchild / und ſchwerdt führen.

5. Da ſind Perſen / und Mohren / und Lybier mit ihnen / die alle mit ſchild und helm gewaffnet ſind.

6. Auch Gomer mit allen ſeinen ſchaaren / das hauß Thogorma / an der ſeiten gegen mitternacht / mit alle ſeiner macht / und ſind viel völcker bey dir.

7. Bereite dich / und mache dich fertig / mit deinem gantzen hauffen / der ſich zu dir geſammlet hat: Und ſey ihr oberſter / der ihnen zu befehlen hat.

8. Nach vielen tagen ſolt du heimgeſucht werden: In den letzten jahren wirſt du in das land kommen / das vom ſchwerdt wiederumb gefreyet iſt / dahin ſie ſich auß vielen völckern geſammlet haben / zu den bergen Iſrael / welche eine raume zeit wüſt geweſen ſind: Dieſe verſammlung iſt auß den völckern beyeinander bracht / und ſie werden alle miteinander ſicher allda wohnen.

9. Du wirſt aber herauff ziehen / und wie ein ungewitter ankommen / und wie eine wolcke / das land zu bedecken / du ſampt allen deinen ſchaaren / und viel völcker mit dir.

10. Diß ſagt Gott der HErr: An demſelbigen tage werden anſchläge in dein hertz kommen / und du wirſt mit ſehr böſen gedancken umbgehen /

11. Und wirſt ſagen: Ich wil zu dem land hinauff ziehen / das keine mauren hat: und wil über ſie kommen / da ſie in ruhe ſitzen / und ſicher wohnen: Sie wohnen alle ohn mauren / haben weder riegel / noch pforten:

12. Damit du den raub hinweg nehmen / und die beute davon bringen mögeſt: und deine hand an diejenigen ſchlagen / welche verheeret waren / und hernach wiederumb zu rechte gebracht ſind: an das volck / das auß den Heyden verſammlet iſt / und angefangen hat / ſich in beſitz zu bringen / und mitten im land zu wohnen.

13. Die von Saba / und Dedan / ſampt den kauffleuten zu Tharſis / und allen ſeinen löwen / werden zu dir ſagen: Kommſt du nicht den raub hinweg zu nehmen? Sihe / du haſt deine groſſe menge zuſammen gebracht zu plündern / und das ſilber und gold hinweg zu nehmen / auch den hausraht / ſampt allem gut zu rauben / und eine unendlich groſſe beute davon zu bringen.

14. Darumb weiſſage du menſchenkind / und ſprich zu Gog: Diß ſagt Gott der HErr: Wirſt du es nicht wiſſen / an dem tage / wann mein volck Iſrael nun ſicher wohnen wird?

15. Und du wirſt von deinem ort kommen / von der ſeiten gegen mitternacht / du / und viel völcker mit dir / die alle werden auff roſſen ſitzen / ein groſſer hauffe / und ſehr mächtig heer.

16. Und du wirſt herauff kommen über mein volck Iſrael / wie eine wolcke / das land zu bedecken. In den letzten tagen wirſt du ſeyn / und ich wil dich über mein land führen: auff daß mich die Heyden erkennen / wann ich nun an dir / o Gog / in ihren augen geheiliget werde.

17. Diß ſagt Gott der HErr: Du biſt warlich derſelbige / von welchem ich in alten tagen durch die hand meiner diener / der propheten in Iſrael / geredt habe / die in den tagen der vorigen zeit geweiſſaget haben / daß ich dich über ſie führen würde.

18. Und es wird ſeyn an demſelbigen tage / an dem tage / wann Gog über das land Iſrael kommen wird / ſpricht Gott der HErr / daß mein zorn in meinem grimm herauff ziehen wird.

19. Und ich habe ſolches in meinem eifer geredt / im feuer meines zorns. Dann es wird an dem tage eine groſſe bewegung ſeyn über das land Iſrael:

20. Die fiſche deß meers / und die vögel deß himmels / und die thiere auff dem felde / und alle kriechende thiere / die ſich auff dem erdboden bewegen / ja alle menſchen / die auff dem angeſicht der erden wohnen / werden ſich für meinem angeſicht bewegen: Und die berge ſollen umbgekehret werden / und die wände / ſampt allen mauren ſollen zu boden fallen. Matth. 24. c. Luc. 2 c. 25.

21. Ich wil aber wider ihn auff allen meinen bergen das ſchwerdt zuſammen ruffen / ſpricht Gott der HErr: Und ein jeglicher wird ſein ſchwerdt wider ſeinen bruder richten.

22. Und ich wil ihn richten mit peſti

lentz/ und mit blut / auch mit einem geſchwinden plaßregen/ und mit ſehr groſſen hagelſteinen : Ich wil über ihn/ und über ſein heer / und über die vielen völcker / welche bey ihm ſeyn werden / feuer und ſchwefel regnen laſſen.

23. Und ich wil mich groß und heilig machen/ auch bekandt für den augen vieler Heyden/ und ſie ſollen wiſſen/ daß ich der HErr bin.

Das XXXIX. Capitel.

Wie Gog mit ſeinem heer erſchlagen werden ſolle / und die kinder Iſrael in die gefängnuß kommen / darauß ſie Gott erlöſen wird.

ABer du menſchenkind ſolt wider Gog weiſſagen / und ſprechen: Diß ſagt Gott der HErr: Sihe/ ich wil über dich Gog / der du über das haupt Meſoch und Thubal der fürſte biſt:

2. Und wil dich herumb treiben / ich wil dich außführen / und herauff bringen von der ſeiten gegen mitternacht; und wil dich herzu führen auff die berge Iſrael.

3. Und ich wil deinen bogen in deiner lincken hand zerſchlagen/ und deine pfeile auß deiner rechten hand niderwerffen.

4. Auff den bergen Iſrael ſolt du niedergelegt werden / ſampt allen deinen ſchaaren/ und deinen völckern/ welche bey dir ſind: Ich habe dich den wilden thieren / auch den vögeln / allem was flügel hat / und den thieren auff dem felde zu freſſen gegeben.

5. Du ſolt auff dem felde zu boden fallen: Dann ich habs geredt / ſpricht Gott der HErr.

6. Und ich wil ein feuer ſenden über Magog: und über die/ welche in den inſuln ſicher wohnen: und ſie ſollen wiſſen/ daß ich der HErr bin.

7. Und ich wil meinen heiligen namen mitten unter meinem volck Iſrael bekant machen/ und wil meinen heiligen namen nicht mehr entheiligen laſſen: und die Heyden ſollen wiſſen / daß ich der HErr bin / der heilige in Iſrael.

8. Sihe / es kommt: ja es iſt geſchehen/ ſpricht Gott der HErr: Diß iſt der tag / von welchem ich geredt habe.

9. Und die in den ſtädten Iſrael wohnen / werden herauß gehen / und werden anzünden / und verbrennen die waffen / ſchild und ſpieß / bogen und pfeil / und handſtäbe / und ſtangen : und werdens ſieben jahr lang mit feur verbrennen.

10. Und ſie werden kein holtz vom land herein tragen / noch in den wälden abhauen : Dann ſie werden die waffen mit feuer verbrennen / und werden die berauben/ denen ſie zum raub geweſen waren / und plündern diejenigen / die ſie zuvor geplündert hatten / ſpricht Gott der HErr.

11. An demſelbigen tage wird ſich zutragen/ daß ich dem Gog ein namhafftes ort in Iſrael zum begräbnuß geben werde : nemlich das thal / da man am meer gegen auffgang reiſet: das den fürüber gehenden ein grauen machen wird: Daſelbſt werden ſie den Gog begraben / und ſeinen gantzen hauffen / und es ſol das thal deß hauffens Gog genant werden.

12. Und die vom hauß Iſrael werden ſie begraben ſieben mond lang / damit ſie das land reinigen.

13. Es wird ihn aber alles volck im land begraben / und wird ihnen der tag / an welchem ich herrlich worden bin / ein berühmter tag ſeyn / ſpricht Gott der HErr.

14. Und ſie werden männer verordnen/ die für und für im land herumb gehen / und begraben / und ſuchen diejenigen/ welche noch übrig ſind/ und auf dem erdboden ligen/ damit ſie das land reinigen : ſie werden aber anfahen zu ſuchen / wann ſieben mond fürüber ſind.

15. Und ſie werden herumb gehen / und durch das land ziehen/ und wann ſie eines menſchen bein ſehen / ſo werden ſie ein zeichen dabey ſtecken / biß es die todtengräber im thal deß hauffens Gog begraben.

16. Aber der ſtadt name ſol Amona heiſſen / und alſo werden ſie das land reinigen.

17. Derwegen du menſchenkind / diß ſagt Gott der HErr: Sage allen thieren die flügel haben / und allen vögeln/ auch allen thieren im lande: Verſammlet euch/ eilet/ lauffet beyeinander von allen ſeiten her zu meinem opffer / das ich euch opffere / zu dem groſſen ſchlachtopffer auff den bergen Iſrael / daß ihr fleiſch freſſet / und blut ſauffet.

18. Ihr ſollet der ſtarcken fleiſch freſſen / und das blut der fürſten deß lands ſauffen: der widder und der lämmer / und der böcke / und der ochſen / und deß maſtviehes/ welche alle miteinander fette ſind.

19. Und ihr ſollet fett freſſen/ daß ihr ſatt

werdet / und blut ſauffen / daß ihr trun-cken werdet / von dem ſchlachtopffer / das ich euch opffern werde:

20. Und ihr ſollet euch erſättigen über meinem tiſch von roſſen / und von ſtarcken reutern / und von allen kriegsleuten / ſpricht Gott der HErr.

21. Und ich wil meine herrlichkeit unter den Heyden zu erkennen geben: Und alle völcker ſollen mein gericht ſehen / das ich geübet / und meine hand / die ich an ſie gelegt habe.

22. Und die vom hauß Iſrael ſollen wiſſen / daß ich von dem tage an / und hinforter / ihr HErr und Gott bin.

23. So ſollen die Heyden auch wiſſen / daß die vom hauß Iſrael umb ihrer miſſethat willen gefangen ſind / dieweil ſie mich verlaſſen haben / ſo hab ich mein angeſicht für ihnen verborgen / und habe ſie in die hände ihrer feinde übergeben / daß ſie alle durchs ſchwerdt gefallen ſind.

24. Ich hab ihnen gethan nach ihrer unſauberkeit und laſtern / und habe mein angeſicht für ihnen verborgen.

25. Darumb ſagt diß Gott der HErr: Jetzt wil ich die gefängnuß Jacobs wiederbringen / und wil mich über das gantze hauß Iſrael erbarmen: auch wil ich einen eiter faſſen für meinen heiligen namen.

26. Und ſie ſollen ihre ſchmach tragen / und alle ihre miſſethat / die ſie wider mich begangen haben / wann ſie in ihrem land nun ſicher wohnen / und ſich für niemand zu fürchten haben:

27. Und wann ich ſie wiederumb auß den völckern geführet / und auß den landen ihrer feinde verſammlet habe / und wann ich in ihnen für den augen vieler Heyden bin geheiliget worden.

Sup. 26. c. 31. 28. Und ſie ſollen wiſſen / daß ich der HErr ihr Gott bin / dieweil ich ſie unter die Heyden hinweg geführet habe / und habe ſie auch wiederumb zu ihrem land verſammlet / und keinen von ihnen daſelbſt gelaſſen.

29. So wil ich nun mein angeſicht hinforter für ihnen nicht verbergen; Darumb / daß ich meinen geiſt über das gantze hauß Iſrael außgegoſſen habe / ſpricht Gott der HErr.

Das XL. Capitel.

Beſchreibung deß tempels / ſo dem Propheten im geſicht gezeigt / und wieder erbauet ſol werden.

IM fünff und zwantzigſten jahr unſer außfahrt / im anfang deß jahrs am zehenden tage deß monds / im vierzehenden jahr nach eroberung der ſtadt: gleich auff denſelben tag kam die hand deß HErrn über mich / und führete mich dahin.

2. Sie führete mich im geſicht Gottes in das land Iſrael / und ſtellete mich auff einen ſehr hohen berg / auff welchem ein gebäue war / einer ſtadt gleich / die ſich gegen mittag hinauß ſtrecken thäte.

3. Und er führete mich daſelbſt hinein. Und ſihe / es war ein mann da / deß geſtalt anzuſehen war / wie die geſtalt deß ertzes / und er hatte eine leinene ſchnur in ſeiner hand: auch hatte er eine meßruten in ſeiner hand: Er ſtund aber im thor.

4. Und derſelbige mann ſprach zu mir: Du menſchenkind / Sihe mit deinen augen / und höre mit deinen ohren / und nimm wol zu hertzen alles / was ich dir zeigen werde: dann darumb biſt du hieher geführet / daß man dir ſolches zeigen ſolte: Du ſolt auch alles / was du ſieheſt / dem hauß Iſrael verkündigen.

5. Und ſihe / es war eine mauer / die gieng außwendig in die runde von allen ſeiten umb das hauß herumb / und der mann hatte eine meßruten in der hand / die ſechs ellen / und eine handbreit lang war. Und er maß die breite deß gebäues mit einer ruten / auch die höhe mit einer ruten.

6. Und er kam zum thor / das auff den weg ſahe gegen auffgang der ſonnen / und gieng auff ſeinen ſtaffeln hinauff: und er maß die ſchwellen am thor: die breite mit einer ruten / das iſt eine jegliche ſchwelle in die breite mit einer ruten.

7. Auch maß er die kammern / eine ruten in die länge / und eine ruten in die breite: und der raum zwiſchen den kammern war fünff ellen.

8. Und die ſchwelle am thor / ſo bey dem portal deß thors inwendig war / hielt eine ruten.

9. Und er maß das portal am thor / acht ellen: und ſein fürhaupt / zwo ellen:

10. Aber das portal am thor war inwendig: und der kammern deß thors am wege gegen auffgang waren drey auff einer ſeiten / und drey auff der andern ſeiten: und die drey waren von einer maß / auch waren die vorgebäue von einer maß / auff beyden ſeiten.

11. Er maß auch die breite deß ein-
gangs am thor / zehen ellen: und die län-
ge deß thors / dreyzehen ellen.
12. Und der raum für den kammern
war eine elle: und der raum von einer
ellen war auff beyden ſeiten / aber die
kammern waren von ſechs ellen auff die-
ſer / und auff jener ſeiten.
13. Und er maß das thor vom tach der
kammern an / biß an deß thors tach /
und war die breite fünff und zwantzig
ellen: und eine thür war gegen der an-
dern.
14. Er machet auch vorgebäue von
ſechzig ellen: und zu einem jeglichen vor-
gebäue einen vorhoff an dem thor von
allen ſeiten herumb.
15. Und für dem thor / da ſichs hinein
ſtrecket / biß vornen an das portal deß in-
wendigen thors / waren funffzig el-
len.
16. Und in den kammern / auch in ih-
ren vorgebäuen / welche innerhalb deß
thors ſtunden / waren rings herumb
ſchlimme fenſter: Deßgleichen waren
auch inwendig fenſter in den vorhöfen
rings herumb / und auff die vorgebäue
waren palmbäume gemahlet.
17. Und er führete mich hinauß zu
dem äuſſern vorhoff: und ſihe / da waren
die ſchatzkammern / und der boden im
vorhofe war rings herumb mit ſteinen
gepflaſtert: Und dreyſſig ſchatzkammern
ſtunden in die runde auff dem pflaſter
herumb.
18. Und das pflaſter am vorgebäue
der thoren / war nach der länge derſelbi-
gen thore / und lag unten.
19. Und er maß die breite von dem
untern thor an / biß an den innern vor-
hoff außwendig / hundert ellen gegen
auffgang / und gegen mitternacht.
20. Er maß auch das thor am äuſſern
vorhoff / das auff den weg gegen mitter-
nacht hinauß ſahe / ſo wol die länge da-
von / als auch die breite:
21. Auch ſeine kammern / drey auff
dieſer / und drey auff jener ſeiten: Da-
zu ſein vorgebäue / und ſein portal / nach
der maß deß vorigen thors / funffzig ellen
in die länge / und fünff und zwantzig el-
len in die breite.
22. Aber ſeine fenſter / und ſein portal
und tafelwerck / waren nach der maß deß
thors / das gegen auffgang ſahe: und es
hatte ſieben ſtaffeln / da man hinauff
gieng / und es war ein portal dafür.
23. Und das thor deß inwendigen vor-
hoffs lag gegen dem thor über / das ge-
gen mitternacht / und gegen auffgang
war: und er maß von einem thor biß
zum andern / hundert ellen.
24. Darnach führet er mich auff den
weg gegen mittag / und ſihe / da war das
thor / das gegen mittag hinauß ſahe:
und er maß ſeine vorgebäue / und ſein
portal / auff die weiſe / wie er zuvor ge-
meſſen hatte.
25. Auch ſeine fenſter / und ſeine por-
talen rings herumb / gleich wie die an-
dere fenſter: funffzig ellen in die länge /
und fünff und zwantzig ellen in die
breite.
26. Man gieng auch daſelbſt ſieben
ſtaffeln hinauff: und war ein portal für
ſeiner thür: und palmbäume an ſeinem
vorgebäue außgeſchnitten / einer auff die-
ſer und der ander auff jener ſeiten.
27. Es war auch allda das thor deß
inwendigen vorhoffs am wege gegen
mittag: und er maß von einem thor biß
zum andern / am wege gegen mittag /
hundert ellen.
28. Und er führete mich zum inwen-
digen vorhoff hinein / zum thor gegen
mittag: und er maß daſſelbige thor auff
die weiſe / wie er zuvor gemeſſen hatte.
29. Auch ſeine kammern / und ſein
vorgebäue / und ſein portal / nach derſel-
bigen maß: dazu ſeine fenſter / und ſein
portal rings herumb / funffzig ellen in
die länge / und fünff und zwantzig ellen
in die breite.
30. Und ein portal gieng herumb in
die runde / das war fünff und zwantzig
ellen lang / und fünff ellen breit.
31. Und ſein portal war gegen dem
äuſſern vorhofe / und hatte am vorge-
bäue ſeine palmbäume: und es waren
acht ſtaffeln / darauff man zum thor hin-
auff gieng.
32. Und er führete mich zum innern
vorhoff hinein durch den weg gegen auf-
gang: und er maß das thor nach der vo-
rigen maß.
33. Auch ſeine kammern / und ſein
vorgebäue / und ſein portal wie zuvor:
Dazu ſeine fenſter / und ſeine portalen
rings herumb / funffzig ellen in die län-
ge / und fünff und zwantzig ellen in die
breite.
34. Und ſein portal war am äuſſern
vorhoff: und an ſeinem vorgebäue wa-
ren außgeſtochene palmbäume auff bey-
den ſeiten: und ſein auffgang war von
acht ſtaffeln.

35. Und er führete mich zum thor/ das gegen mitternacht war/ und maß daſſelbige nach der vorigen maß.

36. Auch ſeine kammern/ und ſein vorgebäue/ und ſein portal/ und ſeine fenſter rings herumb: funffzig ellen in die länge/ und fünff und zwanzig ellen in die breite.

37. Und ſein portal war gegen dem äuſſern vorhoff/ und hatte an ſeinem vorgebäue außgeſtochene palmbäume auff beyden ſeiten: und der auffgang zum thor war von acht ſtaffeln.

38. Und an einer jeglichen kammer war eine thür im vorgebäue an den thoren: daſelbſt wuſche man die brandopffer.

39. Und in dem portal am thor ſtunden zween tiſche auff einer ſeiten/ und zween tiſche auff der andern ſeiten: darauff man die brandopffer/ auch die opffer für die ſünde/ und für die verſaumnuſſen ſchlachten ſol.

40. Auch ſtunden außwerts an der ſeiten/ da man zu der thür deß thors gegen mitternacht hinauff gehet/ zween tiſche/ und auff der andern ſeiten für dem portal am thor auch zween tiſche.

41. Alſo waren vier tiſche auff der einen ſeiten/ und vier tiſche auff der andern ſeiten: zuſammen acht tiſche an den ſeiten am thor/ darauff man opffern ſolt.

42. Aber die vier tiſche/ welche zum brandopffer ſeyn ſolten/ waren von gehauenen quaderſteinen gebauet: und ſie waren anderthalb ellen lang/ und anderthalb ellen breit: und eine ellen hoch: Darauff ſol man die gereitſchafft legen/ damit man das brandopffer und ſchlachtopffer verrichtet.

43. Und ihre leiſten waren einer handbreit/ und waren rund umbher hineinwerts gebogen: aber auff die tiſche ſolte das opfferfleiſch gelegt werden.

44. Und drauſſen vor dem inneren thor waren die kammern der ſänger im innern vorhoff/ auff der ſeiten am thor/ das gegen mitternacht hinauß lag: und ſie ſahen auff den weg gegen mittag: und eine war zur ſeiten am thor gegen auffgang/ die ſahe auff den weg gegen mitternacht.

45. Und er ſprach zu mir: Dieſe kammer/ welche auff den weg gegen mittag hinauß ſiehet/ ſol für die prieſter ſeyn/ welche im tempel die wacht halten ſollen.

46. Aber die kammer/ die auff den weg gegen mitternacht ſihet/ ſol für die prieſter ſeyn/ welche dem dienſt deß altars außwarten: das ſind die kinder Sadoc/ welche von den kindern Levi zum HErrn hinein gehen ſollen/ ihm zu dienen.

47. Und er maß den vorhoff/ der viereckig war/ hundert ellen lang/ und hundert ellen breit: und der altar ſtund eben für dem tempel.

48. Und er führete mich zu dem portal deß tempels hinein: und er maß das portal/ das fünff ellen auff einer ſeiten hielt/ und fünff ellen auff der andern ſeiten: das thor war auch drey ellen breit auff einer ſeiten/ und drey ellen auff der andern ſeiten.

49. Aber die länge deß portals war/ zwanzig ellen/ und die breite eilff ellen/ und auff acht ſtaffeln gieng man hinauff. Und an den vorgebäuen waren ſeulen: eine auff dieſer/ und die andere auff jener ſeiten.

Das XLI. Capitel.

Entwurff/ wie der tempel in allen ſeinen ſtücken außgeführet werden ſolle.

UNd er führete mich zum tempel hinein/ und maß die backen/ welche ſechs ellen breit waren auff einer ſeiten: und ſechs ellen auff der andern ſeiten/ nach der breite deß tempels.

2. Und die thür war zehen ellen weit: und die ſeiten an der thür hielten/ eine ſeite fünff ellen/ und die andere ſeite auch fünff ellen. Und er maß die länge deß tempels/ vierzig ellen/ und die breite zwanzig ellen.

3. Und er gieng inwendig ferner hinein/ und maß daſelbſt am backen der thür zwo ellen/ und die thür hielt ſechs ellen/ und die weite der thür war ſieben ellen.

4. Und er maß ſeine länge zwanzig ellen/ und ſeine breite zwanzig ellen/ für dem tempel her: und er ſprach zu mir: Das iſt das Allerheiligſte.

5. Und er maß die wand deß hauſes die ſechs ellen hielt: und die breite der ſeiten rings umb das hauß/ war vier ellen.

6. Und der ſeiten/ eine über der andern/ waren zweymal drey und dreyſſig: und ſie ſtunden herfür/ und die balcken giengen durch die wand deß hauſes/ an den ſeiten rings herumb/ daß die kammern gehalten wurden/ und gleichwol die wand deß tempels nicht berühreten.

7. Und es war ein gang in die runde herumb/ darauß man durch eine ſchnecke hinauff gieng/ und dieſelbige führete auff die kammern deß tempels rings herumb: ſo war der tempel oben etwas breiter:

und alſo gieng man von unten hinauff durch die mittelſte kammern zu den höchſten.

8. Und ich ſahe am hauſe die höhe rings herumb: und wie die ſeiten gegründet waren/ nemlich auff die maß einer gantzen ruhten/ oder auf den raum von ſechs ellen.

9. Auch ſahe ich die breite der wand auff der ſeiten hinaußwerts/ fünff ellen: und das inwendige hauß war in den ſeiten deß hauſes.

10. Und der raum zwiſchen den kammern/ rings herumb von allen ſeiten deß hauſes/war von zwanzig ellen.

11. So waren thüre an den kammern zum gebet: die eine thür ſahe auff den weg gegen mitternacht/ und die andere thür auff den weg gegen mittag: und die breite deß orts zum gebet/war rings herumb fünff ellen.

12. Und das abgeſcheidene gebäue/ das auff den weg ſahe/ der ſich zum meer hinauß ſtrecket/ hatte ſiebenzig ellen in die breite: aber die wand deß gebäues war rings herumb fünff ellen breit/ und die länge war neunzig ellen.

13. Und er maß die länge deß hauſes/ auff hundert ellen: und das abgeſonderte gebäue/mit ſeinen wänden/ hielt in die länge hundert ellen.

14. Aber die breite forne am hauſe/ und was abſonderlich daran gebauet war/ gegen auffgang/ hielt hundert ellen.

15. Und er maß die länge deß gebäues gegen dem gebäue/ das von hinten abgeſondert war/ſampt den kammern auff beyden ſeiten/ hundert ellen/ mit dem innern tempel/ſampt den portalen deß vorhofs.

16. Auch die ſchwellen/ und ſchlimme fenſter/ und die kammern rings herumb an den dreyen gängen/ gegen einer jeglichen thür über/ und ware rings herumb mit holtz überzogen: wie auch von der erden biß an die fenſter/ und die fenſter waren über den thüren geſchloſſen.

17. Und alles biß zum innern hauſe hinein/ auch drauſſen an allen wänden inwendig/ und außwendig rings herumb/ward auff die maß gebracht.

18. Und es waren Cherubim und palmbäume artig gemacht: und ein palmbaum war zwiſchen zweyen Cherub/ und ein jeder Cherub hatte zwey angeſichter:

19. Nemlich eines menſchen angeſicht/ das gegen einen palmbaum gerichtet war auff einer ſeiten: und eines löwen angeſicht/ das gegen dem palmbaum auf der andern ſeiten war: das war alſo durchs gantze hauß rings herumb gemacht.

20. Von der erden biß oben an über der thür/ waren auff der wand deß tempels Cherubim/ und palmbäume außgeſtochen.

21. Die thür war viereckig/ und das vordertheil deß heiligthumbs war anzuſehen/wie die thür am tempel anzuſehen war.

22. Der höltzerne altar war drey ellen hoch/und zwo ellen lang: und ſeine ecken/ wie auch ſeine länge/ und ſeine wände waren von holtz. Und er ſprach zu mir: Diß iſt der tiſch für dem HErrn.

23. Und es waren am tempel/und am heiligthumb zwo thüren.

24. Und in den beyden thüren waren auff beyden ſeiten zwey kleine thürlein/ die man auffeinander ſchlug: der waren je zwey und zwey auff beyden ſeiten in den thüren.

25. Es waren auch auff den thüren deß tempels Cherubim/ und palmbäume außgeſtochen/ wie ſie auch auff den wänden gemacht waren: Darumb auch die höltzer forne am portal außwendig etwas gröber waren.

26. Darüber waren ſchlimme fenſter: und war hin und her an den ſeiten deß portals/ nach den ſeiten deß hauſes/ und nach der breite der wände/ bildwerck von palmbäumen.

Das XLII. Capitel.

Wie die kammern/ und andere zum dienſt gehörige ſtücken ſollen gemacht werden.

UNd er führete mich hinauß zu dem äuſſern vorhoff/ durch den weg/ der gegen mitternacht hinauß gehet: und führete mich in die kammer/ welche gegen dem abgeſonderten gebäue über lag/ und gegen dem hauſe zu mitternachtwerts.

2. Der raum für der thür gegen mitternacht hielt in die länge hundert ellen/ und in die breite funffzig ellen/

3. Gegen dem raum von zwanzig ellen im innern vorhoff/ und gegen dem pflaſter im äuſſern vorhoff/ das mit ſteinen gemacht war/ da ein gewölbter gang war/ der ſich ſtrecket biß an den dreyfachen gang.

4. Und für den kammern war ein ſpatzierplatz / zehen ellen breit / der ſich hineinwerts ſtrecket auff einen weg / der nur eine ellen breit war: und die thüren daran waren gegen mitternacht.

5. Daſelbſt waren die oberſten kammern etwas niederer: Dann die gewölbe / welche auß den unterſten und mittelſten kammern deß gebäues herfür ſtunden / muſten ſie tragen.

6. Dann es waren drey gemach übereinander / und hatten keine ſeulen / wie die ſeulen an den vorhöfen waren: darumb giengen die unterſten und mittelſtē etwas herfür / von der erdē funffzig ellen.

7. Und es war von auſſen eine wand gezogen / langs die kammern / welche am wege deß äuſſern vorhoffs waren / und gieng für denſelbigen kammern her: und war funffzehen ellen lang.

8. Dann die länge der kammern / welche am äuſſern vorhoff ſtunden / war funffzig ellen: Aber die länge für dem tempel / war hundert ellen.

9. Und es war unter dieſen kammern ein eingang / daß man auß dem äuſſern vorhoff vom morgen hinein gehen mochte.

10. Und an der wand deß vorhoffs gegen auffgang für dem abgeſonderten gebäue / waren auch kammern für demſelben gebäue.

11. So war auch ein gang für denſelbigen kammern / gleich wie für den kammern / die ſich auff den weg gegen mitternacht ſtrecken: ſie waren auch ſo lang / und ſo breit / wie jene: alle eingänge und thüren / und alles daran / war jenen gleich.

12. Und nach den thüren an jenen kammern / waren auch dieſe / die auff den weg gegen mittag ſahen: eine thür gieng oben auff den weg / welcher weg für dem abgeſonderten gebäue war / da man deß wegs vom morgen hinein gehet. Und er ſprach zu mir:

13. Die kammern gegen mitternacht / und die kammern gegen mittag / welche für dem abgeſonderten gebäue ligen / ſind heilige kammern: darinn die prieſter eſſen / welche zu dem HErrn im allerheiligſten hinein tretten: da ſollen ſie das Heilig der heiligen / und das opffer für die ſünde / und für die verſaumnuß niederlegen: dann es iſt ein heilig ort.

14. Wann aber die prieſter hinein gehen / ſollen ſie auß dem heiligthumb zum äuſſern vorhoff nicht wiederumb kommen: ſondern ſollen ihre kleider / darinn ſie den dienſt verrichten / daſelbſt ablegen / dann ſie ſind heilig: und ſollen andere kleider wiederumb anthun / und alſo zum volck herfür tretten.

15. Nachdem er nun das hauß inwendig zumal gemeſſen hatte / führete er mich hinauß auff dem wege deß thors / das gegen auffgang ſihet / und maß es rings herumb von allen ſeiten.

16. Er maß aber gegen auffgang mit der meßruhten fünffhundert ruhten rings herumb.

17. Auch maß er gegen mitternacht mit der meßruhten fünffhundert ruhten rings herumb.

18. Und gegen mittag maß er mit der meßruhten fünffhundert ruhten rings herumb.

19. Und gegen abend maß er mit der meßruhten fünffhundert ruhten rings herumb.

20. Alſo maß er die mauren deß hauſes in die vier winde / von allen ſeiten rings herumb / die länge fünffhundert ellen / und die breite fünffhundert ellen: Damit das heiligthumb von dem ort deß gemeinen volcks unterſchieden wäre.

Das XLIII. Capitel.

Gott erſcheinet dem Propheten in ſeiner herrlichkeit / und befiehlet ihm / die geſtalt deß tempels den kindern Iſrael zu zeigen: auch den altar ſieben tage außzuſöhnen.

UNd er führete mich zum thor / das auff den weg gegen morgen ſahe.

2. Und ſihe / die herrlichkeit deß Gottes Iſrael kam durch den weg vom auffgang herein: und ſeine ſtimm war / wie das brauſen eines groſſen waſſers: und der erdboden leuchtet von ſeiner majeſtät.

3. Und ich ſahe ein geſichte nach der geſtalt / die ich geſehen hatte / da er kam / die ſtadt zu verderben: und war das anſehen nach der geſtalt / die ich am fluß Chobar geſehen hatte: und ich fiel auff mein angeſicht.

Sup. 9. a. 1.

Sup. 1. a. 4.

4. Und die majeſtät deß HErrn gieng zum tempel hinein auff dem wege / und durch das thor / das gegen auffgang ſahe.

5. Und der geiſt hube mich auff / und führete mich in den innern vorhoff: und ſihe / da war das hauß erfüllet mit der herrlichkeit deß HErrn.

6. Und ich hörete einen auß dem hauſe zu mir reden / und der mann / ſo neben mir ſtund /

7. Sprach zu mir: Du menſchenkind: Diß iſt das ort meines ſtuls/und das ort meiner fußſtapffen/ da ich mitten unter den kindern Iſrael ewiglich wohne: Und die vom hauſe Iſrael werden hinforter meinen heiligen namen nicht mehr entheiligen: weder ſie ſelbſt/noch ihre könige mit ihrer hurerey/und mit den fällen ihrer könige / und mit ihren höhen.

8. Die ihre ſchwelle an meine ſchwelle gelegt / und ihre pfoſte neben meine pfoſte geſetzt haben: und die mauer war zwiſchen mir und ihnen / und ſie verunreinigten meinen heiligen namen mit den greueln / die ſie begiengen: darumb ich ſie auch in meinem zorn verzehret habe.

9. So ſollen ſie nun ihre hurerey/ und die fälle ihrer könige weit von mir hinweg thun: alsdann wil ich für und für mitten unter ihnen wohnen.

10. Aber du menſchenkind / zeige dem hauſe Iſrael den Tempel / daß ſie ſich ſchämen umb ihrer miſſethat willen / und das gebäue abmeſſen:

11. Und damit ſie ſchamroht werden über allem/ was ſie gethan haben: So zeige ihnen die geſtalt deß hauſes: und ſeines gebäues außgänge und eingänge/ und ſeine gantze beſchreibung / und alle gebot / ſampt allen ordnungen/ die dazu gehören / und alle ſeine geſetze: und ſchreibe es ihnen für die augen: damit ſie alles/was davon verzeichnet wird/ſampt ſeinen geboten bewahren / und darnach thun.

12. Diß iſt das geſetz deß hauſes / das oben auff der ſpitze deß bergs iſt: Sein gantzer begriff rings umbher iſt das Allerheiligſt: Diß iſt dann das geſetz deß hauſes.

13. Aber die maß deß altars nach der rechten ellen / welche eine gemeine ellen hält/und eine handbreit/war dieſe: Sein grund hielt eine ellen in die höhe/ und eine ellen in die breite: und ſein ſchluß biß an den rand/ und rings herumb war eine handbreit: ſo war auch die grube deß altars.

14. Und vom boden der erden / biß an den unterſten abſatz/ waren zwo ellen in die höhe/ und eine elle in die breite: und vom unterſten abſatz biß an den groſſen abſatz / waren vier ellen/ und eine elle in die breite.

15. Aber der altar ſelbſt hielt vier ellē: und vom altar hinaufwerts warē vier hörner.

16. Und der altar war zwölff ellen lang / und zwölff ellen breit: ein gevierd ſtück/ und waren die ſeiten gleich.

17. Und der raum umb her war vierzehen ellen lang / und vierzehen ellen breit / in ſeinen vier ecken: und es war rings herumb ein rand einer halben ellen breit: und ſein grund einer ellen hoch/der auch rings herumb gieng: Aber ſeine ſtaffeln waren gegen auffgang gerichtet.

18. Und er ſprach zu mir: Du menſchenkind/diß ſagt Gott der HErr: Diß ſind die bräuche deß altars / an welchem tage es auch gebauet wird: daß man das brandopffer darauff opffern ſol/ und das blut darauff außgieſſen.

19. Und den Prieſtern / und Leviten vom ſamen Sadoc / die zu mir eintretten/ ſpricht Gott der HErr / ſolt du ein kalb auß der heerde geben / das ſie mir für die ſünde opffern.

20. Und ſolt von ſeinem blut nehmen/ und ſtreichens an die vier hörner/und an die vier ecken deß herumb gehenden raums/ auch an den rand rings herumb: und ſolt ihn alſo reinigen/ und außſöhnē.

21. Und das kalb / das für die ſünde geopffert wird/ ſolt du nehmen/ und daſſelbige auſſerhalb dem heiligthumb / an einem abgeſonderten ort im hauß verbrennen.

22. Und am andern tage ſolt du einen geißbock für die ſünde opffern / der ohn mangel ſey: und ſie ſollen den altar auff die weiſe außſöhnen/ wie ſie ihn mit dem kalb außgeſöhnet haben.

23. Und wenn du ſeine außſöhnung vollendet haſt / ſolt du ein kalb auß dem viehe opffern/ das ohn mangel ſey / und einen widder auß der heerde / der auch ohn mangel ſey.

24. Und du ſolt ſie für dem angeſicht deß HErrn opffern: und die prieſter ſollen ſaltz darauff werffen / und ſie dem HErrn zum brandopffer opffern.

25. Sieben tage lang ſolt du täglich einen bock für die ſünde opffern: Auch ſollen ſie ein kalb auß dem viehe/ und einen widder auß der heerde opffern / die beyde ohn mangel ſeyn.

26. Sieben tage lang ſollen ſie den altar außſöhnen / und ihn reinigen: und ſollen ſeine hand füllen.

27. Wann aber die tage vollendet ſind / ſollen die prieſter am achten tage/ und hinforter / eure brandopffer und eure friedopffer auff dem altar opffern: ſo wil ich euch gnädig ſeyn/ ſpricht Gott der HErr.

Das XLIV. Capitel.

Das verſchloſſene thor deß heiligthumbs/ durch welches Gott allein hinein gehet: die unbeſchnittene am fleiſch und von hertzen/ ſollen nicht zum heiligthumb eingehen/ noch die Leviten/ welche den abgöttern gedienet/ ſondern die ſollen thürhüter ſeyn: Die kinder Sadoc deß prieſters aber/ ſollen hinein gehen/ welchen auch geſetze geben werden.

UNd er führete mich wiederumb auff den weg/ der zum thor deß äuſſern heiligthumbs gehet/ das gegen auffgang ſahe: und es war geſchloſſen.

2. Und der HErr ſprach zu mir: Diß thor ſol geſchloſſen bleiben: Es ſol nicht eröffnet werden/ und kein menſch ſol dadurch gehen: dann der HErr/ der Gott Iſrael iſt dadurch gangen/

3. Darumb ſol es für dem fürſten geſchloſſen ſeyn. Der fürſt ſelbſt ſol darinn ſitzen/ das brodt für dem HErrn zu eſſen. Er ſol auff dem wege deß thors am portal hinein gehen/ und durch denſelben weg wiederumb hinauß gehen.

4. Und er führete mich durch den weg deß thors gegen mitternacht/ biß für das hauß: und ich ſahe/ und ſihe/ die herꝛlichkeit deß HErrn erfüllete das hauß deß HErrn: Und ich fiel nieder auff mein angeſicht.

5. Und der HErr ſprach zu mir: Du menſchenkind/ mercke darauff mit deinem hertzen/ und ſihe mit deinen augen/ und höre mit deinen ohren alles/ was ich dir ſage von allen ceremonien deß hauſes deß HErrn/ und von allen ſeinen ſatzungen: und du ſolt auff die eingänge deß tempels/ und auff alle außgänge deß heiligthumbs acht haben.

6. Und ſprich zum hauß Iſrael/ das mich ſo hoch erbittert: Diß ſagt Gott der HErr: Höret einmal auff von allen euern laſtern/ ihr vom hauſe Iſrael:

7. Dann ihr führet frembde kinder hinein/ die unbeſchnitten am hertzen ſind/ und unbeſchnitten am fleiſch/ daß ſie in meinem heiligthumb ſeyn/ und mein hauß verunreinigen: und alſo opffert ihr mein brodt/ und mein fett/ und mein blut/ und brechet meinen bund mit allen euern laſtern.

8. Und ihr habt die gebot von meinem heiligthumb nicht gehalten: ſondern habt leute in meinem heiligthumb für euch ſelbſt verordnet meine ſatzungen zu halten.

9. Diß ſpricht Gott der HErr: Kein einkömmling/ der unbeſchnitten iſt am hertzen/ und iſt auch am fleiſch unbeſchnitten/ ſol zu meinem heiligthumb hinein gehen/ keiner von den frembden kindern/ die ſich unter den kindern Iſrael auffhalten.

10. Ja auch die Leviten nicht/ welche im gemeinen irꝛthumb der kinder Iſrael weit von mir abgewichen/ und auff irꝛigen wegen ihren abgöttern nachgangen ſind/ und haben derwegen ihre miſſethat getragen.

11. Sie ſollen hüter ſeyn in meinẽ heiligthumb/ und thürwächter an der pforten deß hauſes/ und diener im hauſe: Die brandopffer und ſchlachtopffer deß volcks ſollen ſie ſchlachten/ und ſtehen für ihren augen/ ihnen zu dienen.

12. Darumb/ daß ſie ihnen für ihren abgöttern gedienet haben/ und dem hauſe zum ärgernuß der ungerechtigkeit worden ſind: Darumb hab ich meine hand über ſie auffgehoben/ ſpricht Gott der HErr/ und ſie ſollen ihre miſſethat tragen:

13. Auch ſollen ſie nicht nahe zu mir kommen/ daß ſie mir das prieſterthumb verwalten/ noch zu einigem meinem heiligthumb herzu tretten/ neben dem Allerheiligſten: Sondern ſie ſollen ihre ſchmach tragen/ und ihre laſter/ die ſie begangen haben.

14. Uñ ich wil ſie zu hütern meines hauſes machen/ in allen ſeinen dienſten/ und in allem/ was darinn zu ſchaffen iſt.

15. Aber die Prieſter und Leviten/ die kinder Sadoc/ welche die ceremonien meines heiligthumbs gehalten haben/ da die kinder Iſrael von mir abfielen/ die ſollen zu mir tretten/ daß ſie mir dienen: und ſollen für meinem angeſicht ſtehen/ daß ſie mir das fette/ und blut opffern/ ſpricht Gott der HErr.

16. Sie ſollen zu meinem heiligthumb hinein gehen/ und zu meinem tiſch tretten/ daß ſie mir dienen/ und meine ceremonien halten.

17. Und wann ſie durch die thor deß inwendigen vorhofs hinein gehen werden/ alsdann ſollen ſie leinen kleider anthun: und ſol nichts wüllens an ihren leib kommen/ wann ſie in den thoren deß innern vorhofs/ und weiter hinein den dienſt verwalten.

18. Sie ſollen leinen hauben auff ihren häuptern haben/ und leinen niederkleider umb ihre lenden: und ſollen ſich nicht umbgürten/ daß ſie ſchwitzen.

19. Wann ſie aber in den äuſſern vorhof zum volck hinauß gehen/ ſo ſollen ſie ihre kleider außthun/ darinnen ſie den dienſt verrichtet haben/ und dieſelbigen von ſich legen in die ſchatzkammer deß heiligthumbs/ und ſollen andere kleider wiederumb anziehen/ und ſie ſollen das volck nicht heiligen in ihren kleidern.

20. Sie ſollen auch ihr haupt nicht kahl ſcheeren/ und doch das haar nicht wachſen laſſen: ſondern ſollens an ihren häuptern beſchneiden und kürtzen.

21. Auch ſol kein prieſter wein trincken/ wann er zum innern vorhof hinein gehen wil.

22. Zudem ſollen ſie keine wittwe oder eine/ die von ihrem mann verſtoſſen iſt/ zum weib nehmen/ ſondern jungfrauen vom ſamen deß hauſes Iſrael: Sie mögen aber wol eine wittwe nehmen/ die von einem prieſter hintergelaſſen iſt.

23. Und ſie ſollen mein volck lehren/ und ihnen anzeigen/ was für ein unterſcheid ſeye/ zwiſchen dem heiligen und unheiligen/ und zwiſchen dem reinen und unreinen.

24. Und wann ſich etwan ein ſtreit erhebet/ alsdann ſollen ſie in meinen rechten ſtehen/ und richten: Meine ſatzungen/ und meine gebot ſollen ſie auff allen meinen hochzeitlichen feſten halten: Auch meine ſabbater heiligen.

25. Auch ſollen ſie zu einem todten menſchen nicht hinein gehen/ damit ſie nicht verunreiniget werden: ohn allein zu vatter und mutter: zu ſohn und tochter/ zu bruder und ſchweſter/ welche nicht anderwerts verheyrahtet geweſen iſt: darüber mögen ſie ſich verunreinigen.

26. Und nachdem einer wiederumb gereiniget iſt/ ſol man ihm ſieben tage rechnen.

27. Und an dem tage/ wann er in das heiligthumb zum innern vorhof hinein gehet/ damit er mir im heiligthumb diene/ ſol er ein opffer thun für ſeine ſünde/ ſpricht Gott der HErr.

28. Sie ſollen aber kein erbtheil haben/ dann ich bin ihr erbtheil: Ihr ſollet ihnen auch kein eigenthumb geben in Iſrael: Dann ich bin ihr eigenthumb.

29. Die ſchlachtopffer/ und was für die ſünde/ und für die verſaumnuſſen geopffert wird/ ſollen ſie eſſen: Und alle gelübde in Iſrael ſollen ihr ſeyn.

30. Und alle erſtlinge aller erſten geburt/ und alle tranckopffer von allem/ was geopffert wird/ ſol der prieſter ſeyn: auch ſollet ihr dem prieſter die erſtlinge aller früchte geben/ davon ihr eſſet: damit er deinem hauſe den ſegen wiederumb gebe.

31. Auch ſollen die prieſter kein aas eſſen/ noch was zerriſſen iſt/ von wilden thieren/ es ſey von vögeln/ oder von wilden thieren. Luc. 12. b. 8.

Das XLV. Capitel.

Die erſtlingen ſol man dem HErrn abſondern: auch ein theil deß lands den Leviten/ der ſtadt und dem fürſten zueignen; gerechts gewicht und maß haben: auch von den jährlichen feſttagen.

Und wann ihr nun das land durchs loos außtheilen werdet/ alsdann ſollet ihr dem HErrn die erſtlinge abſondern: nemlich ein geheiligtes theil vom land/ fünff und zwanzig tauſend ruhten in die länge/ und zehen tauſend in die breite: Diß theil ſol in ſeinem gantzen begriff rings herumb geheiliget ſeyn.

2. Von dieſem gantzen theil ſol ein ort zum heiligthumb genommen werden/ das rings herumb gevieret ſey: und eine jegliche ſeite ſol fünff hundert ellen halten: auch ſol ein raum von funffzig ellen zu ſeiner vorſtadt rings herumb gehen.

3. Diß ſolt du alſo meſſen von dem abgemeſſenen theil/ das fünff und zwanzig tauſend ruhten in die länge hält/ und zehen tauſend in die breite: und in demſelbigen raum ſol der tempel mit dem Allerheiligſten ſeyn.

4. Das geheiligte theil vom land ſol den prieſtern zugehören/ den dienern deß heiligthumbs/ welche zum dienſt deß HErrn hinein getretten: Und ſol ihnen das ort zu häuſern dienen/ und zum heiligthumb der heiligung.

5. Aber die Leviten/ welche dem hauſe dienen/ ſollen auch fünff und zwanzig tauſend ruhten in die länge/ und zehen tauſend in die breite haben: Und ſie ſollen allda zwanzig kammern beſitzen.

6. Ihr ſollet auch zur ſtadt dem gantzen hauſe Iſrael zum eigenthumb geben/ fünff tauſend ruhten in die breite/ und fünff und zwanzig tauſend in die länge/ neben der abſonderung deß heiligthumbs.

7. Auch ſollet ihr dem fürſten ein ort geben zu beyden ſeiten/ neben dem abgeſonderten theil deß heiligthumbs/ und dem eigenthumb der ſtadt/ auch gegen dem abgeſonderten ort deß heiligthums/

und

und gegen dem eigenthumb der ſtadt uber: Von der ſeiten/ die ſich zum meer hinauß ſtrecket/ biß an das meer/ und von der morgenſeiten biß zum auffgang hinan: Aber die länge neben einem jeglichen theil ſol ſeyn/ vom end gegen niedergang/ biß zum ende gegen morgen.

8. Das ſol vom land ſein erbtheil ſeyn in Iſrael: ſo ſollen auch die fürſten mein volck hinforter nicht berauben/ ſondern ſollen dem hauſe Iſrael das land nach ihren geſchlechten einräumen.

9. Diß ſagt Gott der HErr: Laſſet euch damit genügen/ ihr fürſten Iſrael: Laſſet die boßheit und das rauben unterwegen/ und thut recht und gerechtigkeit/ und ſondert eure grentzen ab von meinem volck/ ſpricht Gott der HErr:

10. Ihr ſollet recht gewichte/ und rechte kornmaß/ und rechte wein- und ölmaß haben.

11. Ephi und Bat ſollen gleich/ und von einer maß ſeyn: alſo daß ein Bat das zehende theil eines Cori halte: und Ephi imgleichen das zehende theil eines Cori: Dann nach deß Cori maß ſol man ſie gleich machen.

Exod. 30. b. 13. Lev. 27. c. 25. Num. 3. g. 47.

12. Aber ein ſickel hält zwanzig heller. Und zwanzig ſickel/ und fünff und zwanzig ſickel/ und funffzehen ſickel/ machen eine mina.

13. Und diß ſind die erſtlingen/ die ihr auffheben ſollet: das ſechſte theil eines Ephi vom Cor weitzen/ und das ſechſte theil eines Ephi vom Cor gerſten.

14. Auch die maß vom öl/ ein Bat öls/ iſt das zehende theil vom Cor: dann zehen Bat machen einen Cor: und zehen Bat füllen den Cor.

15. Und einen widder auß der heerde von zweyhundert/ von denen/ welche zum ſpeißopffer/ und zum brandopffer/ und zum friedopffer/ und zur außſöhnung für ſie in Iſrael gehalten werden/ ſpricht Gott der HErr.

16. Alles volck im land ſol dem fürſten in Iſrael verpflichtet ſeyn/ dieſe erſtlinge zu bringen.

17. Und dem fürſten ſol auffligen/ die brandopffer und ſpeißopffer/ und tranckopffer auff die hohen feſte/ und neumonden/ und ſabbater/ und auff alle hochzeitliche feyertage deß hauſes Iſrael zuverſchaffen: Er ſol das opffer für die ſünde geben/ und die brandopffer/ ſampt den friedopffern/ zur außſöhnung für das hauß Iſrael.

18. Diß ſagt Gott der HErr: Im erſten mond/ am erſten tage deß monds/ ſolt du ein kalb von der heerde nehmen/ das ohn mangel ſey/ und ſolt das heiligthumb außſöhnen.

19. Und der prieſter ſol vom blut deß opffers für die ſünde nehmen/ und ſtreichens an die pfoſte deß hauſes/ und an die vier ecken deß herumb gehenden raumes am altar/ und an die pfoſte deß thors im innern vorhoff.

20. Alſo ſolt du auch thun am ſiebenden tage deß monds/ für einen jeglichen/ der unwiſſend geweſen/ oder durch irthumb verführet iſt/ und ſolt das hauß außſöhnen.

21. Im erſten mond/ am vierzehenden tage deß monds/ ſollet ihr das Oſterfeſt halten: und ſol man ſieben tage lang ungeſäuert brodt eſſen.

22. Und der fürſt ſol an demſelbigen tage für ſich/ und für das gantze volck im land ein kalb für die ſünde opffern.

23. Und in den ſieben tagen deß feſts ſol er täglich die ſieben tage lang/ ſieben kälber und ſieben widder/ die ohn mangel ſeyn/ dē HErrn zum brandopffer geben: und alle tag einen geißbock für die ſünde.

24. Und er ſol zum ſpeißopffer ein Ephi zu einem jeglichen kalb thun/ und ein Ephi zu einem jeglichen widder: auch zu einem jeglichen Ephi ein Hin öls.

25. Im ſiebenden mond/ am funffzehenden tage deß monds/ ſol er auff das hohe feſt auch alſo thun/ wie zuvor geſagt iſt/ ſieben tage lang: ſo wol mit dem opffer für die ſünde/ als auch mit dem brandopffer/ und mit dem ſpeißopffer/ und mit dem öl.

Das XLVI. Capitel.

Von den opffern deß ſabbats und der neumonaten/ und durch welche thoren man in den tempel gehen ſolle: von brandopffern deß fürſtens/ und von dem kochhauß deß prieſters.

DIß ſagt Gott der HErr: Das thor deß innern vorhoffs/ das gegen auffgang ſihet/ ſol geſchloſſen ſeyn/ die ſechs tage lang/ an welchem man arbeiten mag: aber am ſabbattage ſol mans auffthun: auch ſol mans am neumondstage eröffnen.

2. Aber der fürſt ſol durch den weg deß portals am thor von auſſen hinein tretten/ und an der ſchwelle deß thors ſtehen bleiben: Und die prieſter ſollen ſein brandopffer/ und ſeine friedopffer opffern: Und er ſol über der ſchwellen deß thors anbeten/ und darnach hinauß

gehen: aber das thor ſol man nicht
ſchlieſſen / biß auff den abend.
3. Auch ſol das volck im land auff die
ſabbattage / und neumonden / bey der
thür deſſelbigen thors für dem HErrn
anbeten.
4. Aber das brandopffer / das der
fürſt dem HErrn opffern ſol / ſol ſeyn:
Am ſabbattage ſechs lämmer / ſo ohn
mangel ſind / und ein widder / ſo auch
ohn mangel iſt.
5. Und ein Ephi zum ſpeißopffer bey
dem widder: aber bey den lämmern zum
ſpeißopffer / was ſeine hand gibt: und ein
Hin öls bey einem jeglichen Ephi.
6. Aber am tage deß neumonds / ein
kalb auß der heerde / ſo ohn mangel iſt:
auch ſechs lämmer / und ſo viel widder /
die ohn mangel ſeyn ſollen.
7. Auch ſol er ein Ephi beym kalb /
und bey einem jeglichen widder ein Ephi
zum ſpeißopffer geben: aber bey den läm=
mern / wie es ihm zur hand kommt: und
ein Hin öls bey einem jeglichen Ephi:
8. Und wann der fürſt hinein gehen
wil / ſol er durch den weg des portals am
thor hinein gehen / auch ſol er durch den=
ſelben weg wiederumb hinauß gehen.
9. Wann aber das volck im land auff
die hohe feſttage / für das angeſicht deß
HErrn hinein gehen wird: wer alsdann
durch das thor gegen mitternacht herein
kommt anzubeten / der ſol durch den weg
deß thors / das gegen mittag iſt / wieder=
umb hinauß gehen: wer aber durch den
weg deß thors gegen mittag herein
kommt / der ſol durch den weg deß thors
gegen mitternacht wiederumb hinauß
gehen: Und ſol alſo niemand durch den
weg deß thors wiederumb außgehen /
dadurch er hinein kommen iſt / ſondern
ſol gegen über hinauß gehen.
10. Der fürſt aber ſol unter ihnen mit
den eingehenden eingehen / und mit den
außgehenden außgehen.
11. Und auff die feyertage / und hohe fe=
ſte / ſol ein Ephi beym kalb zum ſpeißopf=
fer ſeyn / und ein Ephi bey einem jeglichẽ
widder: aber bey den lämmern ſol zum
ſpeisopffer ſeyn / was ſeine hand findet:
Und ein Hin öls bey einem jeglichẽ Ephi.
12. Wann aber der fürſt ein freywil=
lig brand=opffer / oder freywillige fried=
opffer dem HErrn thun wil: ſo ſol man
ihm das thor auffthun / das gegen mor=
gen ſiehet / und er ſol ſein brandopffer /
und ſeine friedopffer verrichten / wie man
am ſabbattag pflegt zu thun: darnach
ſol er herauß gehen / und wann er auß=
gangen iſt / ſol man das thor zuſchlieſ=
ſen.
13. Und er ſol dem HErrn täglich
ein brandopffer opffern / nemlich ein
lamm / das ohn mangel / und von dem=
ſelben jahr iſt: das ſol er für und für deß
morgens opffern.
14. Auch ſol er alle morgen zum ſpeiß=
opffer das ſechſte theil von einem Ephi
dabey thun / und ein dritten theil öls von
einem Hin / unter das ſemmelmeel zu
miſchen: Diß ſol dem HErrn ein opffer
ſeyn / daß täglich und ewiglich zu halten
befohlen iſt.
15. Alſo ſol er das lamm opffern /
ſampt dem ſpeisopffer und öl alle mor=
gen: das ſol ein ewig brandopffer ſeyn.
16. Diß ſpricht Gott der HErr:
Wann der fürſt einem von ſeinen söh=
nen ein geſchencke gibt / daſſelbige ſol ſei=
nen söhnen in der erbſchafft bleiben / und
ſie ſollens erblich beſitzen.
17. Wann er aber einem auß ſeinen
knechten von ſeinem erbtheil eine gifft
ſchencket / dieſelbige ſol ihm zugehören
biß an das freyjahr: alsdann ſollen ſie
dem fürſten wiederumb heimfallen:
aber ſeine erbſchafft ſol ſeinen kindern zu=
gehören.
18. Auch ſol der fürſt vom erbtheil des
volcks / und was ſie im beſitz haben / nichts
mit gewalt hinweg nehmen: ſondern er
ſol ſeinen söhnen ihr erbtheil von ſeinem
eignen gut geben: damit mein volck
nicht zerſtreuet werde / ein jeglicher von
ſeinem eignen gut.
19. Und er führete mich durch den
eingang / der an der ſeiten des thors war /
in die kammern deß heiligthumbs / wel=
che den prieſtern zugehöreten / und gegen
mitternacht gelegen waren: Und daſelbſt
war ein ort / das ſich zum niedergang
ſtrecket.
20. Und er ſprach zu mir: Diß iſt das
ort / da die prieſter das opffer für die sün=
de / und für die verſäumnuß kochen ſol=
len: Da ſie auch das ſpeißopffer ſollen
kochen / damit ſie es nicht in den äuſſern
vorhof hinauß tragen dürffen / und das
volck geheiliget werde.
21. Und er führete mich hinauß in den
äuſſern vorhof / und leitete mich herumb
durch alle vier ecken deſſelbigen vorhofs:
und ſihe / es war ein klein vorhöflein im
winckel deß vorhofs: ja in einem jegli=
chen winckel deß vorhofs war ein ſolches
vorhöflein.

22. Dieſelbige kleine vorhöflein waren in den vier winckeln verordnet: und hielten viertzig ellen in die länge / und dreyſſig ellen in die breite: und waren alle vier von einer maß.

23. Und die vier vorhöflein hatten/ein jeglichs für ſich eine mauer / ſo darumb hergieng. Und es waren rings herumb unter den gewölben küchen gemacht.

24. Und er ſprach zu mir: Diß iſt das kochhauß/darinn die diener im hauſe deß HErrn/ die ſchlachtopffer deß volcks kochen ſollen.

Das XLVII. Capitel.

Vom geſicht deß waſſers / ſo vom tempel herauß floß / welches heilet alles was es anrühret / und auch von außtheilung des gelobtē lands.

UNd er führete mich wiederumb zurück zum thor deß hauſes: Und ſihe/ es floß waſſer unter der ſchwellen deß hauſes herauß gegen auffgang: dann das vorder theil deß hauſes ſahe gegen auffgang: aber das waſſer floß zur rechten ſeiten deß tempels hinab gegen mittag vom altar hinauß.

2. Und er führete mich hinauß durch den weg deß thors gegen mitternacht/ und brachte mich auff den weg auſſerhalb dem äuſſern thor auff den weg / der gegen auffgang ſahe: Und ſihe / das waſſer floß reichlich herauß zur rechten ſeitē.

3. Und als der mann gegen morgen hinauß gieng / der die ſchnur in ſeiner hand hatte / maß er tauſend ellen: und er führete mich durchs waſſer biß an die knochen am fuß.

4. Abermal maß er tauſend ellen/und führete mich durchs waſſer biß an die knye:

5. Wiederumb maß er tauſend ellen/ und führete mich durchs waſſer biß an die lenden. Und er maß nochmal tauſend ellen/da war es ein ſtrom/ daß ich nicht mochte hindurch gehen: Dann das waſſer war auffgeſchwollen / und der bach ſo tieff worden/daß man nicht durchwaten möchte.

6. Und er ſprach zu mir: Du menſchenkind / diß haſt du warlich geſehen. Und er leitet mich hinauß / und führete mich wiederumb zum ufer deß bachs.

7. Und als ich mich umbgewendet / ſihe/ da ſtunden auff dem ufer deß bachs ſehr viel bäume auff beyden ſeiten:

8. Und er ſprach zu mir: Diß waſſer / ſo gegen morgen zu den ſandbüheln hinauß läuffet/ und ins flache feld gegen der wüſte hinab fleuſſet / wird zum meer hinein lauffen / und widerumb herauß kommen/ alsdann ſol das waſſer geſund werden.

9. Und alle lebendige ſeelen/die daher kriechen/ wo der bach hinkommen wird/ die werden leben: Und es werden ſehr viel fiſche ſeyn/ nachdem diß waſſer dahin kommen wird / und alles wird geſund werden/und leben / da der bach wird hinkommen.

10. Und die fiſcher werden an demſelben ſtehen / und man wird von Engaddi biß gen Engallim die fiſchernetz außſpannen zu trucknen: Es werden ſehr viel und mancherley art fiſch drinnen ſeyn / wie die fiſche im groſſen meer / in ſehr groſſer anzahl:

11. Aber die auff dem ufer an dieſem bach ſind / und in den ſümpffen / ſollen nicht geſund werden / dann ſie ſollen zu ſaltzgruben gemacht werden.

12. Und auff dem ufer am bach zu beyden ſeiten / werden allerhand fruchtbare bäume wachſen: von denen wird kein blat abfallen / und ihre früchte werden nicht abnehmen: alle mond werden ſie neue zeitige früchte bringen/ dann ihr waſſer wird auß dem heiligthumb herfür gehen / und ihre früchte werden zur ſpeiſe ſeyn/ und ihre blätter zur artzney.

13. Diß ſagt Gott der HErr: Diß ſind die grentzen/darinn ihr das land mit den zwölff ſtämmen Iſrael beſitzen ſollet: Dann Joſeph hat zwey theile.

14. Ihr ſollet aber zugleich / einer ſo wol als der ander/ das land in beſitz nehmen/darüber ich meine hand hab auffgehaben/euern vättern daſſelbige zu geben: und diß land ſol euch zum erbtheil fallen.

15. Diß ſind aber die grentzen deß lands: Gegen mitternacht vom groſſen meer / da man des wegs von Hethalon gen Sedada kommt/

16. Emath/Berotha/Sabarim/welche zwiſchen den grentzen Damaſci/ und dē grentzen Emath gelegen iſt. Das hauß Tichon/das an den grentzen Auran iſt.

17. Diß ſol die landmarck ſeyn/ vom meer an biß zum vorhof Enon die grentzen Damaſci / und vom Norden zum Norden hinauß: die landmarck Emath/ das iſt die ſeite gegen mitternacht.

18. Aber die ſeite gegen auffgang ſol zwiſchen Auran und Damaſco hergehē und zwiſchen Galaad und zwiſchen dem land Iſrael/ der Jordan ſcheidets biß an

das

das meer gegen morgen: Alſo ſollet ihr auch die ſeite gegen auffgang meſſen.

19. Aber die mittagſeite gegen den ſudwind ſol vom Thamar ſeyn / biß an das haderwaſſer zu Cades: und der bach biß zum groſſen meer: Diß iſt die mittagſeite gegen dem ſudwind.

20. Und die ſeite zum meer hinauß / iſt vom ende deß groſſen meers / geſtrack hindurch / biß man gen Emath kommt: diß iſt die ſeite zum meer hinauß.

21. Alſo ſollet ihr diß land unter euch außtheilen / nach den ſtämmen Iſrael:

22. Und ſollets zum erbtheil einnehmen für euch / und für die frembdlinge / welche zu euch einkommen ſind / und kinder unter euch gezeuget haben: und ſie ſollen euch ſeyn / wie die inheimiſchen unter den kindern Iſrael: ſollen auch unter den ſtämmen Iſrael die erbſchafft mit euch theilen.

23. Unter welchem ſtamm aber der frembdling ſeyn wird / daſelbſt ſollet ihr ihm auch ein erbtheil geben / ſpricht Gott der HErr.

Das XLVIII. Capitel.

Beſchreibung der außtheilung deß gelobten lands unter die zwölff ſtämme Iſrael / und die pforten der ſtadt nach den zwölff ſtämmen.

Diß ſind aber die namen der ſtämme: vom ende gegen mitternacht am wege / wann man von Hethabon gen Emath reiſet / da der vorhof Enan / und die landmarck Damaſci iſt / zu mitternachtwerts / am wege gen Emath. Und die ſeite gegen auffgang ſol das meer ſeyn / das ſol Dan zu ſeinem theil haben.

2. An den grentzen Dan / von der ſeiten gegen auffgang zum meer hinauß / ſol Aſer ſein theil haben.

3. An den grentzen Aſer von der ſeiten gegen auffgang zum meer hinauß / ſol Nephthali ſein theil haben.

4. An den grentzen Nephthali / von der ſeiten gegen auffgang / zum meer hinauß / ſol Manaſſe ſein theil haben.

5. An den grentzen Manaſſe / von der ſeiten gegen auffgang / zum meer hinauß / ſol Ephraim ſein theil haben.

6. An den grentzen Ephraim / von der ſeiten gegen auffgang zum meer hinauß / ſol Ruben ſein theil haben.

7. An den grentzen Ruben von der ſeiten gegen auffgang zum meer hinauß / ſol Juda ſein theil haben.

8. Aber an den grentzen Juda von der ſeiten gegen aufgang zum meer hinauß / ſollen die erſtlinge ſeyn / daſſelbige theil ſollet ihr abſondern / und ſol fünff und zwantzig tauſend ruhten breit ſeyn / und ſo lang / wie alle andere theile von der ſeiten gegen auffgang an / biß zum meer hinauß: und mitten in demſelben theil ſol das heiligthumb ſeyn.

9. Aber die erſtlinge / die ihr dem HErrn abſondern ſollet / ſollen in die länge fünff und zwantzig tauſend ruhten halten / und zehen tauſend in die breite.

10. Und diß theil der heiligen erſtlinge ſol den prieſtern zugehören: und ſol gegen mitternacht in die länge fünf und zwantzig tauſend ruhten halten / und zum meer hinauß in die breite zehen tauſend / imgleichen gegen auffgang in die breite zehen tauſend / und gegen mittag in die länge fünff und zwantzig tauſend: und in demſelbigen raum ſol das heiligthum deß HErrn ſeyn.

11. Und diß heilig ort ſol den prieſtern zugehören / von den kindern Sadoc / die meine ceremonien gehalten haben / und ſind nicht abgetretten / da die kinder Iſrael auß der bahn tratten / wie auch die Leviten abgetretten ſind.

12. Alſo ſollen ihnen die erſtlinge von den erſtlingen deß lands / zum allerheiligſten ſeyn / neben den grentzen der Leviten.

13. Auch ſollen imgleichen die Leviten neben den landmarcken der prieſter fünff und zwantzig tauſend ruhten in die länge / und zehentauſend in die breite haben / daß die gantze länge fünff und zwantzig tauſend / und die breite zehentauſend ruhten halten ſol.

14. Und ſie ſollen nichts davon verkauffen / noch verwechſeln / und ſollen die erſtlinge deß lands niemand anders übergetragen werden / dann ſie ſind dem HErrn geheiliget.

15. Aber die fünfftauſend ruhten in die breite / welche übrig ſind / und für den fünff und zwantzigtauſend ruhten hergehen / ſollen nicht heilig ſeyn / ſondern ſollen zu den wohnungen der ſtadt / und zu den vorſtädten ſeyn: und die ſtadt ſol mitten drinnen ligen.

16. Und diß ſol ihre maß ſeyn: gegen mitternacht viertauſend / und fünffhundert ruhten: und gegen mittag viertauſend / und fünffhundert: und gegen auffgang viertauſend / und fünffhundert / und gegen niedergang viertauſend und fünffhundert.

17. Aber die vorſtädte an der ſtadt ſollen gegen mitternacht zweyhundert und funfftzig ruhten halten / und gegen mittag

tag zweyhundert und funffzig / und gegen auffgang zweyhundert und funffzig / und gegen dem meer hinauß zweyhundert und funffzig.

18. Was aber übrig bleiben wird in die länge / neben den erſtlingen deß heiligthumbs / nemlich zehentauſend ruhten gegen auffgang / und zehentauſend gegen niedergang / das ſol ſeyn / wie die erſtlingen deß heiligthumbs: Und die der ſtadt dienen / ſollen von den früchten / ſo da wachſen / ihre ſpeiſe haben.

19. Und die wercfleute / welche der ſtadt dienen / ſollen auß allen ſtämmen Iſrael zur arbeit genommen werden.

20. Sol alſo der gantze raum der erſtlinge / der geviert iſt / fünff und zwantzig tauſend ruhten lang und breit / von einander geſcheiden werden / in das theil des heiligthumbs / und in das eigenthumb der ſtadt.

21. Was aber hernach übrig ſeyn wird / das ſol deß fürſten ſeyn / auff allen ſeiten neben dem theil deß heiligthumbs / und neben dem eigenthumb der ſtadt / gegen dem theil über der fünff und zwantzig tauſend ruhten / biß an die grentzen zum auffgang / wie auch zum meer hinauß gegen den fünff und zwantzig tauſend ruhten über / biß zu den grentzen des meers ſol zugleich in deß fürſten theil gehören: Und das heilige theil der erſtlinge / auch das heiligthumb deß tempels ſol mitten drinnen ſeyn.

22. Aber von eigenthumb der Leviten / und von eigenthumb der ſtadt / ſo mitten im theil deß fürſten ſind: was zwiſchen den grentzen Juda / und zwiſchen den grentzen Benjamin ligt / daſſelbige ſol auch dem fürſten zugehören.

23. Und darnach ſollen die übrige ſtämme ſeyn: Von der ſeiten gegen auffgang biß zum niedergang ſol Benjamin ſein theil haben.

24. Und gegen den grentzen Benjamin von der ſeiten gegen auffgang biß zum niedergang ſol Simeon ſein theil haben.

25. An den grentzen Simeon von der ſeiten gegen auffgang biß zum niedergang / ſol Iſſachar ſein theil haben.

26. An den grentzen Iſſachar von der ſeiten gegen auffgang biß zum niedergang / ſol Zabulon ſein theil haben.

27. An den grentzen Zabulon von der ſeiten gegen auffgang / zum meer hinauß / ſol Gad ſein theil haben.

28. Und an den grentzen Gad / zu der ſudſeiten gegen mittag hinauß / iſt die landmarck von Thamar / biß an das haderwaſſer zu Cades / und ligt die erbſchafft gegen dem groſſen meer.

29. Diß iſt das land / das ihr den ſtämmen Iſrael durchs looß außtheilen ſollet / und diß iſt ihre außtheilung / ſpricht Gott der HErr.

30. Aber die außgänge der ſtadt ſind dieſe: Auff der ſeiten gegen mitternacht ſolt du vier tauſend / und fünff hundert ruhten meſſen.

31. Und die thore der ſtadt ſollen von den namen der ſtämme Iſrael genant werden: und gegen mitternacht ſollen drey thore ſeyn / das thor Ruben eins / das thor Juda eins / das thor Levi eins.

32. An der ſeiten gegen auffgang ſollen auch viertauſend / und fünff hundert ruhten ſeyn / und drey thore: Das thor Joſeph eins / das thor Benjamin eins / und das thor Dan eins.

33. Und auff der ſeiten gegen mittag / ſolt du auch vier tauſend / und fünff hundert ruhten meſſen: Und ſollen drey thore allda ſeyn: Das thor Simeon eins / das thor Iſſachar eins / und das thor Zabulon eins.

34. Und auff der ſeiten gegen abend ſollen auch viertauſend / und fünff hundert ruhten ſeyn: und drey thore daran / das thor Gad eins / das thor Aſer eins / das thor Nephthali eins.

35. Alſo ſollen rings herumb achtzehen tauſend ruhten ſeyn: Und von dem tage an ſol der ſtadt name ſeyn: Daſelbſt iſt der HErr.

Ende des Propheten Ezechiel.

Der Prophet Daniel.

Das I. Capitel.

Die knaben Daniel / Ananias / Miſael und Azarias werden auß den Juden erwehlet / daß ſie dem könig Nabuchodonoſor ſollen auffwarten / und Gott gab ihnen weißheit / daneben dem Danieli verſtand der träume.

IM dritten jahr deß reichs Joakim / deß königs Juda / kam Nabuchodonoſor der könig von Babylon gen Jeruſalem / und belägerte ſie.

2. Und der HErr übergab Joakim den könig Juda in ſeine hand / und

ein theil der gefäſſe im hauß Gottes: Und er führete ſie hinüber in das land Sennaar / in das hauß ſeines Gottes / und brachte die gefäſſe in die ſchatzkammer ſeines Gottes.

3. Und der könig befahl dem Aſphenez dem oberſten kämmerling / daß er etliche von den kindern Iſrael herein führete / welche vom königlichem ſaamen / und fürſtlichem geblüt wären /

4. Solche knaben / die gar keinen mangel hätten / und wären ſchön von geſtalt / in aller weißheit wol erzogen / auch klug von verſtand / und in guter zucht wol abgericht: Die auch könten auffwarten in deß königs palaſt / und die er in der ſchrifft / und in der ſprach der Chaldeer unterweiſen könte.

5. Und der könig beſtimmte ihnen täglich ihre nohtdurfft von ſeiner ſpeiſe / und von dem wein / davon er ſelbſt tranck: daß ſie drey jahr alſo erzogen werden / und hernach für dem angeſicht deß königs ſtehen ſolten.

6. Nun waren unter dieſen von den kindern Juda / Daniel / Ananias / Miſael / und Azarias.

7. Und der oberſte kämmerling gab ihnen andere namen: Den Daniel nennete er Baltaſſar; den Ananiam / Sidrach; den Miſael / Miſach; den Azariam / Abdenago.

8. Daniel aber nahm in ſeinem hertzen für / daß er ſich von deß königs tiſch / und mit ſeinem wein / den er ſelbſt tranck / nicht verunreinigen wolte: bat derwegen den oberſten kämmerling / daß er unbeflecket bleiben möchte.

9. Gott aber gab dem Daniel / daß er für dem angeſicht deß oberſten kämmerlings gnad und barmhertzigkeit fand.

10. Und der oberſte kämmerling ſprach zum Daniel: Ich fürchte mich für meinem Herrn dem könig / der euch ſpeiſe und tranck verordnet hat: Wann der ſehen würde / daß euere angeſichter magerer wären / dann der anderen knaben / welche euers alters ſind / das wäre mir bey dem könig umb mein haupt zu thun.

11. Und Daniel ſprach zu Malaſar / den der oberſte kämmerling über Daniel / Ananiam / Miſael / und Azariam verordnet hatte:

12. Lieber / verſuche es doch zehen tage lang mit uns deinen knechten / und laſſe uns gemüſe zu eſſen geben / und waſſer zu trincken.

13. Und beſchaue darnach unſere angeſichter / und der knaben angeſichter / welche von deß königs ſpeiſe eſſen: Und wie du es befinden wirſt / darnach mache es mit deinen knechten.

14. Da der ſolche rede hörete / verſuchte ers zehen tage lang mit ihnen.

15. Nachdem aber die zehen tage fürüber waren / da waren ihre angeſichter ſchöner und völliger anzuſehen / dann alle knaben / welche von deß königs ſpeiſe aſſen.

16. Da nahm Malaſar ihre ſpeiſe / und ihren tranck wein hinweg / und gab ihnen gemüſe.

17. Aber Gott gab dieſen knaben erkantnuß / und verſtand in allen büchern und in weißheit: Dem Daniel aber gab er verſtand in allerhand geſichten / und träumen.

18. Als nun die tage vollendet waren / von welchen der könig geſagt hatte / daß man ſie nach umbgang derſelbigen herein bringen ſolte / führete ſie der oberſte kämmerling dem Nabuchodonoſor unter augen.

19. Und als der könig mit ihnen redet / hat man keine unter allen funden / die dem Daniel / Anania / Miſael / und Azaria gleich wären: Und ſie ſtunden für deß königs angeſicht.

20. Und in allen reden / darumb ſie der könig fragete / fand er zehenmal mehr weißheit und verſtands in ihnen / dann in allen wahrſagern und weiſen / die in ſeinem gantzen königreich waren.

21. Daniel aber iſt blieben / biß zum erſten jahr deß königs Cyri.

Das II. Capitel.

Daniel zeiget dem Nabuchodonoſor ſeinen traum / legt auß deſſen bedeutung / das die weiſen der Chaldeer nicht vermochten.

IM andern jahr deß reichs Nabuchodonoſor / träumete Nabuchodonoſor einen traum / und ſein geiſt erſchrack / und ſein traum flohe von ihm.

2. Aber der könig befahl / daß man alle wahrſager / und weiſen / und zauberer / und Chaldeer zuſammen ruffen ſolte / damit ſie dem könige ſeinen traum anzeigten: Und ſie kamen / und ſtunden für dem könig.

3. Und der könig ſprach zu ihnen: Ich hab einen traum geträumet / darüber iſt mein hertz erſchrocken / und weiß nicht / was ich geträumet habe.

4. Und die Chaldeer antworteten dem könig auff Syriſch: O könig/ du müſſeſt ewiglich leben: Sage deinen knechten den traum/ ſo wollen wir anzeigen/ was er bedeute.

5. Da antwortet der könig/ und ſprach zu den Chaldeern: Es iſt mir abgefallen: Werdet ihr mir den traum/ und ſeine bedeutung nicht anzeigen/ ſo ſollet ihr ſterben/ und eure häuſer ſollen offentlich eingezogen werden.

6. Wann ihr aber den traum mit ſeiner bedeutung vermelden werdet/ ſo ſollet ihr belohnung/ und geſchencke/ und groſſe ehr von mir bekommen: Darumb ſaget mir den traum mit ſeiner außlegung.

7. Da antworteten ſie abermal/ und ſprachen: Der könig wolle ſeinen knechten den traum vermelden/ ſo wollen wir anzeigen/ was er bedeute.

8. Und der könig antwortet und ſprach: Warlich/ ich ſpüre/ daß ihr zeit zu gewinnen ſucht/ da ihr doch wiſſet/ daß mirs abgefallen iſt.

9. Derwegen/ wo ihr mir den traum nicht anzeiget/ ſo hats ein bedencken über euch/ daß ihr auch eine falſche/ und gantz betriegliche außlegung ertichtet/ damit ihr mich mit worten auffhaltet biß die zeit fürüber gehe. Darum ſaget mir den traum/ damit ich wiſſẽ möge/ daß ihr mir auch ſeine wahre außlegung anzeiget.

10. Da antworteten die Chaldeer für dem könig/ und ſprachen: Es iſt kein menſch auff erden/ der vollziehen könne/ was du/ herr könig/ redeſt/ ja es iſt auch keiner unter den königen/ wie groß und mächtig er auch ſeyn mag/ der einigen wahrſager/ und weiſen/ und Chaldeer umb ſolche dinge frage.

11. Dann dasjenige/ darnach du/ herr könig/ frageſt/ iſt faſt ſchwer: Man wird auch keinen finden der es für dem könige anzeigen möge/ außgenom̃en die götter/ welche mit den menſchen nicht umgehen.

12. Da das der könig höret/ ergrimmete er/ und befahl im groſſen zorn/ alle weiſen zu Babylon umbzubringen.

13. Und das urtheil gieng auß/ daß die weiſen getödtet würden: So ward Daniel auch geſucht/ mit ſeinen geſellen/ damit ſie umbgebracht würden.

14. Da erkundigte ſich Daniel umb die ſatzung/ und umb das urtheil bey Arioch/ dem oberſten über deß königs heer/ der außgangen war/ die weiſen zu Babylon umbzubringen.

15. Und er fraget denſelben/ der vom könige gewalt bekommen hatte: warum ein ſolch greulich urtheil vom angeſicht deß königs außgangen wäre? Nachdem nun Arioch dem Daniel die ſache angezeiget/

16. Gieng Daniel zum könige hinein/ und bat ihn/ daß er ihm zeit geben wolte/ die außlegung dem könig anzuzeigen.

17. Und er gieng in ſein hauß/ und gab ſeinen geſellen/ dem Anania/ und Miſael/ und Azaria den handel zu erkennen:

18. Daß ſie für dem angeſicht Gottes deß himmels/ über dieſem geheimnuß barmhertzigkeit ſuchten/ damit Daniel und ſeine geſellen/ ſampt andern weiſen zu Babylon nicht umbgebracht würden.

19. Da ward dem Daniel das geheimnuß im geſicht bey der nacht offenbaret: Derwegen lobete Daniel Gott deß himmels/

20. Und er redet/ und ſprach: Der name deß HErrn ſey gebenedeyet von ewigkeit zu ewigkeit: Dann ſein iſt die weißheit und ſtärcke. Und er verändert zeit und alter:

21. Er verſetzt die königreich von einem auff den andern/ und beveſtiget ſie: Er gibt weißheit den weiſen/ und verſtand denjenigen/ die erkäntnuß und verſtand haben.

22. Er offenbaret tieffe geheimnuſſen/ und verborgene dinge/ er weiß/ was im finſtern iſt/ und das licht iſt bey ihm.

23. Ich ſage dir lob und danck/ du Gott unſerer vätter/ daß du mir weißheit und ſtärcke gegeben haſt: Und haſt mir jetzt daſſelbige kund gethan/ darumb wir dich gebeten haben/ dann du haſt uns das werck offenbaret/ davon der könig geredt hat.

24. Darnach gieng Daniel zu Arioch hinein/ den der könig verordnet hatte/ die weiſen zu Babylon umbzubringen/ und ſprach alſo zu ihm: Bringe die weiſen zu Babylon nicht umb/ ſondern führe mich hinein für den könig/ ſo wil ich dem könige die auslegung vermelden.

25. Da führete Arioch den Daniel eilends zum könig hinein/ und ſprach zu ihm: Ich hab einen menſchen funden von den kindern der gefangenen auß Juda/ der dem könige die außlegung anzeigen wird.

26. Der könig antwortete und ſprach zu Daniel/ der Baltaſſar genant ward:

Cap. II.

Meynst du wol/ daß du mir den traum
warhafftig anzeigen könnest/ den ich ge=
träumet habe/ und seine außlegung?
27. Und Daniel antwortet für dem
könige/ und sprach: Das geheimnuß/
darnach der könig fraget/ können die wei=
sen und gelehrten/ und wahrsager/ und
zauberer dem könige nicht entdecken.
28. Aber es ist ein Gott im himmel/
der die geheimnussen offenbaret/ der dir/
o könig Nabuchodonosor/ angezeiget hat/
was in den letzten zeiten geschehen sol.
Dein traum/ und das gesicht deines
haupts/ das du auff deinem lager gese=
hen hast/ war also gestalt:
29. Du könig fiengest auff deinem
lager an zu bedencken/ was sich her=
nach zutragen würde: und derselbige/
der verborgene dinge offenbaret/ hat dir
kund gethan/ was künfftig geschehen
sol.
30. So ist mir auch diß geheimnuß
offenbaret/ nicht durch meine weißheit/
als wann die grösser in mir wäre/ dann
in allen/ die das leben haben: sondern da=
mit dem könig die außlegung kund ge=
than würde/ und du deines hertzen ge=
dancken zu wissen bekämest.
31. Du könig sahest/ und sihe/ es war
gleich wie ein groß bild da: Das bild war
groß/ und sehr hoch/ und stund gegen dir
über/ und seine gestalt war schrecklich an=
zusehen.
32. Dieses bilds haupt war vom al=
lerbesten gold/ aber seine brust und ar=
men waren von silber/ sein bauch und
lenden waren von ertz/
33. Die schenckel aber waren von ei=
sen: Aber seine füsse waren eines theils
von eisen/ und eines theils von hafeners
erden.
34. Das sahest du also/ biß daß ein
stein ohn hand vom berge herab gerissen
ward/ und schlug das bild an seine füsse/
welche zum theil von eisen/ zum theil von
hafeners erden waren/ und zerschlug sie.
35. Da ward das eisen/ und die erde/
das ertz/ das silber/ und gold miteinan=
der zermalmet/ und ward gleich wie
staub auff der tenne im sommer/ den
der wind hinweg führet. Und ward für
sie keine statt mehr gefunden. Aber der
stein/ der das bild erschlagen hatte/ ward
zu einem grossen berge/ und erfüllete die
gantze welt.
36. Diß ist der traum. Nun wollen
wir auch für dir/ o könig/ seine bedeutung
anzeigen.
37. Du bist ein könig aller könige:
Und der Gott deß himmels hat dir das
königreich/ und stärcke/ und gewalt/
und ehr gegeben:
38. Und er hat dir alles in deine hand
gegeben/ darinn die menschenkinder/ und
die thier auff dem feld/ und die vögel deß
himmels wohnen/ und hat alles deiner
herrschafft unterworffen: Also bist du
das güldene haupt.
39. Und nach dir wird ein ander könig=
reich auffstehen/ das wird geringer seyn/
dann das deine/ und wird silbern seyn:
Und darnach wird ein ander/ nemlich
das dritte ehrine reich kommen/ das über
den gantzen erdboden wird herrschen.
40. Und das vierte reich wird wie
ein eisen seyn: Dann gleich wie eisen al=
les zermalmet/ und zerschmettert/ also
wird diß alles zermalmen/ und zer=
stossen.
41. Daß du aber gesehen hast/ daß
die füsse und zehe zum theil von hafners
erden/ zum theil auch von eisen waren/
bedeutet/ daß das königreich zertheilet
seyn wird/ und wird gleichwol von der
pflantze deß eisens herkommen: wie du
dann gesehen hast/ daß das eisen mit der
hafners erden vermischet war.
42. Daß auch die zehe an den füssen
zum theil von eisen/ und zum theil von
erden waren: das königreich wird zum
theil starck/ und zum theil zerbrochen
seyn.
43. Daß du aber eisen gesehen hast
mit hafners erden vermischet: sie wer=
den sich wol mit menschlichem samen
miteinander vermischen/ aber gleichwol
einander nicht anhangen/ wie dann ei=
sen mit hafners erden nicht mag vermi=
schet werden.
44. Aber in den tagen dieser könig=
reiche/ wird Gott deß himmels ein reich
erwecken/ das in ewigkeit nicht wird zer=
störet werden/ und sein königreich wird
keinem andern volck übergeben werden:
Alle diese königreiche wirds zermalmen
und verzehren: aber es wird selbst ewig=
lich stehen bleiben.
45. Wie du dann gesehen hast/ daß
ein stein vom berge ohn hand abgerissen
ist/ und die hafners erden/ und eisen/
und ertz/ und silber/ und gold miteinan=
der zermalmet hat: Also hat der grosse
Gott dem könige kund gethan/ was her=
nach geschehen wird. Das ist warhaff=
tig der traum/ und seine außlegung ist
getreue.

46. Da fiel der könig Nabuchodonoſor auff ſein angeſicht/ und betet den Daniel an/ und befahl/ daß man ihm ſchlachtopffer und räuchopffer opffern ſolte.

47. Und der könig redete dem Daniel zu/ und ſprach zu ihm: Euer Gott iſt in der warheit ein Gott aller götter/ und ein HErr aller könige/ der verborgene dinge offenbaret; Dann du haſt diß geheimnuß offenbaren können.

48. Da erhub der könig den Daniel ſehr hoch/ und ſchencket ihm viel und groſſe gaben: Und er machet ihn zum fürſten über alle landſchafften in Babylon/ und verordnet ihn über die Amptleute/ und über alle weiſen zu Babylon.

49. Daniel aber begehret vom könig/ und er ſetzte über die geſchäffte der landſchafften in Babylon/ Sidrach/ Miſach und Abdenago: Er aber Daniel ſelbſt war am thor deß königs.

Das III. Capitel.

Nabuchodonoſor läſſet auffrichten ein güldenes bild: welchem nachdem die drey knaben nicht opffern wollen/ werden ſie in einen feurigen ofen geworffen: allda ſie unverletzt den HErrn loben: und darnach vom könig erlediget/ und erhoben werdẽ.

DEr könig Nabuchodonoſor machet ein gülden bild/ das ſechzig ellen hoch/ und ſechs ellen breit war/ und richtet daſſelbige auff im feld Dura der landſchafft in Babylon.

2. Und der könig Nabuchodonoſor ſchicket auß die amptleute/ und oberkeiten/ und richter/ und fürſten/ und herren/ und die vornehmſten/ und alle oberſten in den landen zu verſammlen/ damit ſie beyeinander kämen/ das bild einzuweihen/ das der könig Nabuchodonoſor auffgerichtet hatte.

3. Da verſammleten ſich die amptleute/ und oberkeiten/ und richter/ und fürſten/ und herren/ und die vornehmſten/ welche in der regirung waren/ und alle oberſten in den landen/ und kamen beyeinander zu einweyhung deß bilds/ das der könig Nabuchodonoſor auffgerichtet hatte. Sie ſtunden aber für dem bild/ das der könig Nabuchodonoſor auffgeſetzt hatte:

4. Und ein außruffer ſchrye mit lauter ſtimm: Euch völckern/ geſchlechten und zungen wird geſagt:

5. In welcher ſtund ihr hören werdet den gelaut der trommeten/ und pfeiffen/ und citharn/ und ſchalmeyen/ und harffen/ und lauten/ und allerhand ſeitenſpiel/ ſollet ihr niederfallen/ und das güldene bild anbeten/ das der könig Nabuchodonoſor auffgeſetzt hat:

6. Iſt aber jemand/ der nicht niederfällt/ und anbetet/ der ſol in derſelbigen ſtunde in einen brennenden feurofen geworffen werden.

7. Da nun hierauff alle völcker zur ſtund den ſchall höreten der trommeten/ und pfeiffen/ und citharn/ und ſchalmeyen/ und harffen/ und lauten/ und allerhand inſtrumenten/ fielen alle völcker/ und geſchlechte/ und zungen nieder/ und beteten das güldene bild an/ das der könig Nabuchodonoſor auffgeſetzt hatte.

8. Zu derſelbigen zeit tratten etliche Chaldeiſche männer hinzu/ und verklagten die Juden/

9. Und ſprachen zum könig Nabuchodonoſor: Herr könig/ du müſſeſt ewiglich leben:

10. Du haſt/ o könig/ ein gebot verordnet/ daß ein jeglicher menſch/ der den ſchall der trommeten/ und pfeiffen/ und citharn/ und ſchalmeyen/ und harffen/ und lauten/ und allerhand inſtrumenten hören wird/ niederfallen/ und das güldene bild anbeten ſol:

11. Wann aber jemand wäre/ der nicht niederfiel/ und anbetet/ der ſol in einen brennenden feurofen geworffen werden.

12. Nun ſind hie Jüdiſche männer/ welche du über die geſchäffte der landſchafft Babylon verordnet haſt: Sidrach/ Miſach und Abdenago/ dieſe männer/ o könig/ verachten dein gebot: Sie ehren deine götter nicht/ und beten das güldene bild nicht an/ das du auffgerichtet haſt.

13. Da befahl Nabuchodonoſor in ſeinem grimm und zorn/ daß man Sidrach/ Miſach und Abdenago herzuführen ſolte: welche zur ſtund für deß königs Angeſicht gebracht wurden.

14. Da redet der könig Nabuchodonoſor herauß/ und ſprach zu ihnen: Iſt dem in der warheit alſo/ daß ihr Sidrach/ Miſach und Abdenago/ meine götter nicht ehret/ und das güldene bild nicht anbetet/ das ich auffgeſetzt habe?

15. Nun wolan/ im fall ihr noch willig ſeyd/ wann ihr hören werdet den ſchall der trommeten/ und pfeiffen/ und citharn/ und ſchalmeyen/ und harffen/ und

lauten/ und allerhand inſtrumenten/ ſo
fallet nieder / und betet das bild an / das
ich gemacht habe: Werdet ihrs aber
nicht anbeten / ſo ſollet ihr in derſelbigen
ſtund in den brennenden feuerofen ge-
worffen werden: Und wer iſt der Gott/
der euch auß meiner hand erretten
wird?
16. Da antworteten Sidrach / Mi-
ſach/ und Abdenago / und ſprachen zum
König Nabuchodonoſor: Es iſt nicht von-
nöhten / daß wir dir hierauff antwort
geben.
17. Dann ſihe / unſer Gott / den wir
ehren / kan uns auß dem brennenden
feuerofen erretten / und auß deinen hän-
den / o könig / erlöſen.
18. Und wann er das ſchon nicht thun
wil / ſo ſolt du gleichwol wiſſen / herr kö-
nig / daß wir deine götter nicht ehren /
auch das güldene bild nicht anbeten / das
du haſt auffgerichtet.
19. Da ward Nabuchodonoſor mit
grimm erfüllet / und ſein angeſicht ver-
ſtellet ſich über Sidrach / Miſach / und
Abdenago / und er befahl / daß man den
ofen ſiebenmal heiſſer machen ſolte / dañ
man ſonſt zu hitzen pflegte.
20. Auch gebot er den allerſtärckeſten
männern von ſeinem heer / daß ſie den
Sidrach / Miſach / und Abdenago die
füſſe binden / und ſie in den brennenden
feuerofen werffen ſolten.
21. Da wurden dieſe männer zur
ſtund mit ihren hoſen / und hüten / und
ſchuhen / und kleidern gebunden / und
mitten in den brennenden feuerofen ge-
worffen /
22. Dann deß königs befehl trang
hart an: Aber der ofen war überſchweng-
lich heiß gemacht. Die männer aber /
welche Sidrach/ Miſach und Abdenago
hineingeworffen hatten / wurden von
der flamme deß feuers getödtet.
23. Und dieſe drey männer / nemlich
Sidrach/ Miſach und Abdenago/ wie ſie
gebunden waren / fielen mitten in den
brennenden feuerofen.

**Was folgt/ das hab ich in den He-
breiſchen büchern nicht funden.**

24. Und ſie giengen daher mitten in
der flammen / und lobeten Gott / und
preiſeten den HErrn.
25. Aber Azarias ſtund/ und betet al-
ſo / er thäte ſeinen mund auff mitten im
feuer / und ſprach:
26. Du biſt gebenedeyet / o HErr /
du Gott unſer vätter/ und dein name iſt
lobwürdig / und herrlich in ewigkeit:
27. Dann du biſt gerecht in allem /
was du uns gethan haſt / und alle deine
wercke ſind warhafftig / und deine wege
ſind richtig / und alle deine urtheil ſind
warhafftig.
28. Dann deine gerichte/ die du geübet
haſt / ſind warhafftig/ nach allem / was
du über uns / und über Jeruſalem / die
heilige ſtadt unſer vätter geführet haſt:
Dann das alle miteinander haſt du in
der warheit / und im gericht / umb unſer
ſünde willen über uns geführet.
29. Dann wir haben geſündiget/ und
übel daran gethan / daß wir von dir ab-
gewichen ſind/ und haben in allen dingen
übertretten:
30. Wir haben deine gebot weder ge-
höret / noch gehalten / und haben nicht
gethan/ wie du uns befohlen hatteſt: da-
mit es uns wol gienge.
31. Derwegen haſt du alles / was du
über uns geführet haſt / ja alles/ was du
uns gethan haſt / mit gerechtem urtheil
gethan:
32. Und haſt uns in die hände unſer
feinde übergeben / der ungerechten / ſehr
böſen und ſündhafftigen leute / und dem
ungerechten / und allerärgeſten könige
auff dem gantzen erdboden.
33. Und nun mögen wir unſern mund
nicht auffthun: Wir ſind deinen knech-
ten / und denen / die dich ehren / zur
ſchand und ſchmach worden.
34. Wir bitten/ du wolleſt uns nicht
ewiglich übergeben/ umb deines namens
willen/ und wolleſt deinen bund nicht zer-
trennen.
35. Nimm auch deine barmhertzigkeit
nicht von uns / umb Abrahams willen
deines geliebten / und Iſaac deines
knechts / und Iſrael deines heiligen.
36. Mit welchen du geredt haſt / und
ihnen verheiſſen / ihren ſamen zu ver-
mehren / wie die ſternen deß himmels /
und wie den ſand/ der am ufer deß meers
iſt.
37. Dann HErr / wir ſind vielmehr
vermindert worden / dann alle Heyden /
und ſind heutigs tags auff dem gantzen
erdboden gedemütiget / umb unſer ſünde
willen.
38. Und iſt dieſer zeit / weder fürſt /
noch oberſter / noch prophet / noch brand-
opffer / noch ſchlachtopffer / noch ſpeis-
opffer / noch räuchwerck / noch einig
ort / dahin man die erſtlinge für dich
bringe /

39. Damit wir deine barmhertzigkeit finden möchten: Aber laß uns angenommen werden/ dieweil wir zerſchlagen von hertzen / und demütig von geiſt ſind.

40. Laß unſer opffer heutiges tags für deinem angeſicht werden / daß es dir ſo wol gefalle / als wann brandopffer von widdern und ochſen / und fette lämmer bey tauſenden geopffert würden: dann ſie werden nicht zu ſchanden / die ihr vertrauen auff dich ſetzen.

41. Und nun folgen wir dir von gantzem hertzen / und fürchten dich / und ſuchen dein angeſicht.

42. Beſchäme uns doch nicht: ſondern thue mit uns nach deiner ſanfftmütigkeit / und nach deiner groſſen barmhertzigkeit.

43. Und erlöſe uns nach deinen wunderthaten / o HErr / und gib deinem namen die ehr:

44. Sie müſſen alle zu ſchanden werden / die deine knechte böſes ſehen laſſen / ſie müſſen zur ſchande gerahten durch deine gantze macht/und ihre ſtärcke müſſe zerſchlagen werden:

45. Und laß ſie wiſſen/ daß du HErr allein Gott biſt / und herrlich auff dem erdboden.

46. Und die diener deß königs/ welche ſie hinein geworffen hatte/ höreten nicht auff den ofen mit hartz / ſtoppeln / pech / und dörrem holtz zu hitzen:

47. Und die flamme ſchlug zum ofen herauß / in die neun und viertzig ellen hoch:

48. Und ſie brach mit gewalt herauß/ und verbrandte von den Chaldeern diejenigen / welche nahe bey dem ofen gefunden wurden.

49. Aber der Engel deß HErrn fuhre mit Azaria und ſeinen geſellen hinab in den ofen: und ſchlug die flamme deß feuers zum ofen hinauß:

50. Und machts mitten im ofen / als wann der thau fällt/und ein kühler wind wehet: Und das feuer berührete ſie gar nicht / es betrübete ſie auch nicht / und machet ihnen durchauß keine beſchwernuß.

51. Da lobeten dieſe drey Gott/ gleich wie auß einem mund/ und preiſeten und benedeyeten ihn im ofen / und ſprachen:

52. Gebenedeyet biſt du / HErr / du Gott unſerer vätter / und lobwürdig und herrlich / und überauß hoch erhoben in ewigkeit: Und gebenedeyet iſt der heilige name deiner herrlichkeit: und lobwürdig / und überauß hoch erhoben in alle ewigkeit.

53. Du biſt gebenedeyet in dem heiligen tempel deiner herrlichkeit: und hochlobwürdig / und überauß herrlich in ewigkeit.

54. Du biſt gebenedeyet auff dem thron deines reichs: und hochlobwürdig/ und überauß herrlich in ewigkeit.

55. Du biſt gebenedeyet / der du die abgründe anſchaueſt / und ſitzeſt über Cherubim: und lobwürdig / und überauß herrlich in ewigkeit.

56. Du biſt gebenedeyet im firmament deß himmels: und lobwürdig/ und herrlich in ewigkeit.

57. Lobet den HErrn alle wercke deß HErrn: preiſet ihn/und hebet ihn überauß hoch in ewigkeit.

58. Lobet den HErrn ihr Engel deß HErrn/ preiſet ihn/ und hebet ihn überauß hoch in ewigkeit.

59. Lobet den HErrn ihr himmel: Pſ. 148.
preiſet ihn / und hebet ihn überauß hoch in ewigkeit.

60. Lobet den HErrn alle waſſer / die über den himmeln ſind: preiſet ihn/ und hebet ihn überauß hoch in ewigkeit.

61. Lobet den HErrn alle kräffte deß HErrn: preiſet ihn / und hebet ihn überauß hoch in ewigkeit.

62. Lobet den HErrn / ſonne und mond: preiſet ihn / und hebet ihn überauß hoch in ewigkeit.

63. Lobet den HErrn ihr ſternen am himmel: preiſet ihn/ und hebet ihn überauß hoch in ewigkeit.

64. Lobet den HErrn alle regen und thau: preiſet ihn/ und hebet ihn überauß hoch in ewigkeit.

65. Lobet den HErrn alle geiſter Gottes: preiſet ihn / und hebet ihn überauß hoch in ewigkeit.

66. Lobet den HErrn feuer und hitze: preiſet ihn / und hebet ihn überauß hoch in ewigkeit.

67. Lobet den HErrn kälte und hitze: preiſet ihn/ und hebet ihn überauß hoch in ewigkeit.

68. Lobet den HErrn thau und reiff: preiſet ihn / und hebet ihn überauß hoch in ewigkeit.

69. Lobet den HErrn froſt und kälte: preiſet ihn / und hebet ihn überauß hoch in ewigkeit.

70. Lobet den HErrn eiß und ſchnee: preiſet ihn / und hebet ihn überauß hoch in ewigkeit.

71. Lobet den HErrn nacht und tag:
preiſet ihn / und hebet ihn überauß hoch
in ewigkeit.
72. Lobet den HErrn liecht und fin=
ſternuß: preiſet ihn/ und hebet ihn über=
auß hoch in ewigkeit.
73. Lobet den HErrn bliz und wol=
cken: preiſet ihn/ und hebet ihn überauß
hoch in ewigkeit.
74. Die erde lobe den HErrn: ſie prei=
ſe ihn/ und hebe ihn überauß hoch in
ewigkeit.
75. Lobet den HErrn ihr berge und
bühel: preiſet ihn/ und hebet ihn/ über=
auß hoch in ewigkeit.
76. Lobet den HErrn/ alles was grü=
net auff erden: preiſet ihn/und hebet ihn
überauß hoch in ewigkeit.
77. Lobet den HErrn/ ihr brunnen:
preiſet ihn / und hebet ihn überauß hoch
in ewigkeit.
78. Lobet den HErrn / ihr meer und
waſſerſtröme: preiſet ihn/und hebet ihn
überauß hoch in ewigkeit.
79. Lobet den HErrn ihr walfiſch /
und alles / was ſich im waſſer beweget:
preiſet ihn / und hebet ihn überauß hoch
in ewigkeit.
80. Lobet den HErrn alle vögel deß
himmels: preiſet ihn / und hebet ihn ü=
berauß hoch in ewigkeit.
81. Lobet den HErrn alle thier / und
viehe: preiſet ihn/und hebet ihn überauß
hoch in ewigkeit.
82. Lobet den HErrn ihr menſchen=
kinder: preiſet ihn/ und hebet ihn über=
auß hoch in ewigkeit.
83. Iſrael lobe den HErrn: und prei=
ſe ihn / und hebe ihn überauß hoch in
ewigkeit.
84. Lobet den HErrn/ihr prieſter deß
HErrn: preiſet ihn/und hebet ihn über=
auß hoch in ewigkeit.
85. Lobet den HErrn/ ihr diener deß
HErrn: preiſet ihn/ und hebet ihn über=
auß hoch in ewigkeit.
86. Lobet den HErrn/ ihr geiſter und
ihr ſeelen der gerechten: preiſet ihn/ und
hebet ihn überauß hoch in ewigkeit.
87. Lobet den HErrn / die ihr heilig
ſeyd / und demütig von hertzen: preiſet
ihn/und hebet ihn überauß hoch in ewig=
keit.
88. Lobet den HErrn Anania / Aza=
ria und Miſael: preiſet ihn / und hebt
ihn überauß hoch in ewigkeit. Dann
er hat uns auß der hölle erlöſet / und hat
uns auß der hand deß tods geholffen:
Er hat uns ... m zwölff monden vollen=
den flammen er... er ſpatzieren auff dem
dem feuer erlöſet.
89. Lobet den HE... ntwortet / und
gut: Dann ſeine barmhe... ſe ſtadt Ba=
... hauß ge=
ewiglich.
90. Lobet den HErrn den ... meiner
götter/alle ihr gottliebenden: preiſ... iner
und dancket ihm / dann ſeine barmh...
tzigkeit währet in alle ewigkeit.

Biß hieher iſts im Hebreiſchen text
nicht / und was wir geſetzt ha=
ben/ das iſt auß deß Theodotio-
nis dolmetſchung genommen.

91. Da entſetzte ſich der könig Nabu=
chodonoſor / und ſtund eilends auff/ und
ſprach zu ſeinen fürnehmſten leuten:
Haben wir nicht drey gebundene män=
ner mitten ins feuer geworffen? Sie
antworteten dem könig / und ſprachen:
Ja warlich / Herr könig.
92. Er antwortet/und ſprach: Sihe/
ich ſehe vier männer/ die ungebunden
ſind/ und mitten im feuer gehen/ und iſt
nichts an ihnen verſehret: und deß vier=
ten geſtalt iſt/als wann er ein ſohn Got=
tes wäre.
93. Da trat Nabuchodonoſor zum
loch deß brennenden feuerofens / und
ſprach: Sidrach/Miſach und Abdenago/
ihr diener deß allerhöchſten Gottes / ge=
het herauß / und kommet herfür. Zur
ſtund giengē Sidrach/Miſach/und Ab=
denago mitten auß dem feuer herauß.
94. Da verſammleten ſich die ampt=
leute/ und oberkeiten/ und richter / und
die gewaltigen deß königs / und beſahen
die männer / daß das feuer keine macht
an ihren leibern gehabt hatte / daß auch
kein haar auff ihrem haupt verſänget /
noch etwas an ihren kleidern geändert/
noch der geruch deß feuers durch ſie gan=
gen war.
95. Da fuhr Nabuchodonoſor auß/
und ſprach: Gebenedeyet ſey ihr Gott/
nemlich der Gott Sidrach / Miſach
und Abdenago / der ſeinen Engel ge=
ſandt / und ſeinen knechten außgeholffen
hat / die an ihn gegläubet haben: Sie
haben auch deß königs wort verändert /
und ihre leiber dahin gegeben / damit ſie
keinem Gott dieneten/noch keinen anbe=
teten/auſſerhalb ihrem Gott.
96. Derwegen wird von mir diß ge=
bot geſetzt / daß wer von allen völckern/
geſchlechten und zungen läſterung re=
den wird wider den Gott Sidrach /
Miſach/ und Abdenago/ der ſol umbge=

39. Damit wir deine barmhertzigkeit
finden möchten: Aber laß uns angenom-
men werden/ dieweil wir zerſchlagen von
hertzen / und demütig von geiſt ſind.
40. Laß unſer opffer heutiges tags für
deinem angeſicht werden / daß es dir ſo
wol gefalle / als wann brandopffer von
widdern und ochſen / und fette lämmer
bey tauſenden geopffert würden: dann
ſie werden nicht zu ſchanden / die ihr ver-
trauen auff dich ſetzen.
41. Und nun folgen wir dir von gan-
tzem hertzen / und fürchten dich / und ſu-
chen dein angeſicht.
42. Beſchäme uns doch nicht: ſon-
dern thue mit uns nach deiner ſanfftmü-
tigkeit / und nach deiner groſſen barm-
hertzigkeit.
43. Und erlöſe uns nach deinen wun-
derthaten / o HErr / und gib deinem na-
men die ehr:
44. Sie müſſen alle zu ſchanden wer-
den / die deine knechte böſes ſehen laſſen /
ſie müſſen zur ſchande gerahten durch
deine gantze macht / und ihre ſtärcke müſ-
ſe zerſchlagen werden:
45. Und laß ſie wiſſen / daß du HErr
allein Gott biſt / und herrlich auff dem
erdboden.
46. Und die diener deß königs / welche
ſie hinein geworffen hatte / höreten nicht
auff den ofen mit hartz / ſtoppeln / pech /
und dörrem holtz zu hitzen:
47. Und die flamme ſchlug zum ofen
herauß / in die neun und vierzig ellen
hoch:
48. Und ſie brach mit gewalt herauß /
und verbrandte von den Chaldeern die-
jenigen / welche nahe bey dem ofen ge-
funden wurden.
49. Aber der Engel deß HErrn fuhre
mit Azaria und ſeinen geſellen hinab in
den ofen: und ſchlug die flamme deß feu-
ers zum ofen hinauß:
50. Und machts mitten im ofen / als
wann der thau fällt / und ein kühler wind
wehet: Und das feuer berührete ſie gar
nicht / es betrübete ſie auch nicht / und
machet ihnen durchauß keine beſchwer-
nuß.
51. Da lobeten dieſe drey Gott / gleich
wie auß einem mund / und preiſeten und
benedeyeten ihn im ofen / und ſprachen:
52. Gebenedeyet biſt du / HErr / du
Gott unſerer vätter / und lobwürdig
und herrlich / und überauß hoch erhoben
in ewigkeit: Und gebenedeyet iſt der hei-
lige name deiner herrlichkeit: und lob-
würdig / und überauß hoch erhoben in
alle ewigkeit.
53. Du biſt gebenedeyet in dem heili-
gen tempel deiner herrlichkeit: und hoch-
lobwürdig / und überauß herrlich in
ewigkeit.
54. Du biſt gebenedeyet auff dem
thron deines reichs: und hochlobwürdig /
und überauß herrlich in ewigkeit.
55. Du biſt gebenedeyet / der du die
abgründe anſchaueſt / und ſitzeſt über
Cherubim: und lobwürdig / und über-
auß herrlich in ewigkeit.
56. Du biſt gebenedeyet im firma-
ment deß himmels: und lobwürdig / und
herrlich in ewigkeit.
57. Lobet den HErrn alle wercke deß
HErrn: preiſet ihn / und hebet ihn über-
auß hoch in ewigkeit.
58. Lobet den HErrn ihr Engel deß
HErrn / preiſet ihn / und hebet ihn über-
auß hoch in ewigkeit.
59. Lobet den HErrn ihr himmel: Pſ. 148.
preiſet ihn / und hebet ihn überauß hoch 8.
in ewigkeit.
60. Lobet den HErrn alle waſſer / die
über den himmeln ſind: preiſet ihn / und
hebet ihn überauß hoch in ewigkeit.
61. Lobet den HErrn alle kräffte deß
HErrn: preiſet ihn / und hebet ihn über-
auß hoch in ewigkeit.
62. Lobet den HErrn / ſonne und
mond: preiſet ihn / und hebet ihn über-
auß hoch in ewigkeit.
63. Lobet den HErrn ihr ſternen am
himmel: preiſet ihn / und hebet ihn über-
auß hoch in ewigkeit.
64. Lobet den HErrn alle regen und
thau: preiſet ihn / und hebet ihn überauß
hoch in ewigkeit.
65. Lobet den HErrn alle geiſter Got-
tes: preiſet ihn / und hebet ihn überauß
hoch in ewigkeit.
66. Lobet den HErrn feuer und hitze:
preiſet ihn / und hebet ihn überauß hoch
in ewigkeit.
67. Lobet den HErrn kälte und hitze:
preiſet ihn / und hebet ihn überauß hoch
in ewigkeit.
68. Lobet den HErrn thau und reiff:
preiſet ihn / und hebet ihn überauß hoch
in ewigkeit.
69. Lobet den HErrn froſt und kälte:
preiſet ihn / und hebet ihn überauß hoch
in ewigkeit.
70. Lobet den HErrn eiß und ſchnee:
preiſet ihn / und hebet ihn überaus hoch
in ewigkeit.

71. Lobet den HErrn nacht und tag: preiſet ihn / und hebet ihn überauß hoch in ewigkeit.
72. Lobet den HErrn liecht und finſternuß: preiſet ihn/ und hebet ihn überauß hoch in ewigkeit.
73. Lobet den HErrn bliß und wolcken: preiſet ihn/ und hebet ihn überauß hoch in ewigkeit.
74. Die erde lobe den HErrn: ſie preiſe ihn / und hebe ihn überauß hoch in ewigkeit.
75. Lobet den HErrn ihr berge und bühel: preiſet ihn/ und hebet ihn/ überauß hoch in ewigkeit.
76. Lobet den HErrn/ alles was grünet auff erden: preiſet ihn/und hebet ihn überauß hoch in ewigkeit.
77. Lobet den HErrn/ ihr brunnen: preiſet ihn / und hebet ihn überauß hoch in ewigkeit.
78. Lobet den HErrn / ihr meer und waſſerſtröme: preiſet ihn/und hebet ihn überauß hoch in ewigkeit.
79. Lobet den HErrn ihr walfiſch / und alles / was ſich im waſſer beweget: preiſet ihn / und hebet ihn überauß hoch in ewigkeit.
80. Lobet den HErrn alle vögel deß himmels: preiſet ihn / und hebet ihn überauß hoch in ewigkeit.
81. Lobet den HErrn alle thier / und viehe: preiſet ihn/und hebet ihn überauß hoch in ewigkeit.
82. Lobet den HErrn ihr menſchenkinder: preiſet ihn/ und hebet ihn überauß hoch in ewigkeit.
83. Iſrael lobe den HErrn: und preiſe ihn / und hebe ihn überauß hoch in ewigkeit.
84. Lobet den HErrn/ihr prieſter deß HErrn: preiſet ihn/und hebet ihn überauß hoch in ewigkeit.
85. Lobet den HErrn/ ihr diener deß HErrn: preiſet ihn/ und hebet ihn überauß hoch in ewigkeit.
86. Lobet den HErrn/ ihr geiſter und ihr ſeelen der gerechten: preiſet ihn/ und hebet ihn überauß hoch in ewigkeit.
87. Lobet den HErrn / die ihr heilig ſeyd / und demütig von hertzen: preiſet ihn/und hebet ihn überauß hoch in ewigkeit.
88. Lobet den HErrn Anania / Azaria und Miſael: preiſet ihn / und hebet ihn überauß hoch in ewigkeit. Dann er hat uns auß der hölle erlöſet / und hat uns auß der hand deß tods geholffen: Er hat uns mitten auß der brennenden flammen errettet: und mitten auß dem feuer erlöſet.
89. Lobet den HERRN/ dann er iſt gut: Dann ſeine barmhertzigkeit währet ewiglich.
90. Lobet den HErrn den Gott der götter/alle ihr gottliebenden: preiſet ihn/ und dancket ihm / dann ſeine barmhertzigkeit währet in alle ewigkeit.

Biß hieher iſts im Hebreiſchen text nicht / und was wir geſetzt haben / das iſt auß deß Theodotionis dolmetſchung genommen.

91. Da entſetzte ſich der könig Nabuchodonoſor / und ſtund eilends auff/ und ſprach zu ſeinen fürnehmſten leuten: Haben wir nicht drey gebundene männer mitten ins feuer geworffen? Sie antworteten dem könig / und ſprachen: Ja warlich / Herr könig.
92. Er antwortet/und ſprach: Sihe/ ich ſehe vier männer/ die ungebunden ſind/ und mitten im feuer gehen/ und iſt nichts an ihnen verſehret: und deß vierten geſtalt iſt/als wann er ein ſohn Gottes wäre.
93. Da trat Nabuchodonoſor zum loch deß brennenden feuerofens / und ſprach: Sidrach/Miſach und Abdenago/ ihr diener deß allerhöchſten Gottes / gehet herauß / und kommet herfür. Zur ſtund giengẽ Sidrach/Miſach/und Abdenago mitten auß dem feuer herauß.
94. Da verſammleten ſich die amptleute/ und oberkeiten / und richter / und die gewaltigen deß königs / und beſahen die männer / daß das feuer keine macht an ihren leibern gehabt hatte / daß auch kein haar auff ihrem haupt verſänget / noch etwas an ihren kleidern geändert/ noch der geruch deß feuers durch ſie gangen war.
95. Da fuhr Nabuchodonoſor auß/ und ſprach: Gebenedeyet ſey ihr Gott/ nemlich der Gott Sidrach / Miſach und Abdenago / der ſeinen Engel geſandt / und ſeinen knechten außgeholffen hat / die an ihn gegläubet haben: Sie haben auch deß königs wort verändert / und ihre leiber dahin gegeben / damit ſie keinem Gott dieneten/noch keinen anbeteten/auſſerhalb ihrem Gott.
96. Derwegen wird von mir diß gebot geſetzt / daß wer von allen völckern/ geſchlechten und zungen läſterung reden wird wider den Gott Sidrach / Miſach/ und Abdenago/ der ſol umbgebracht

bracht werden / und ſein hauß ſol man verwüſten: Dann es iſt kein ander Gott / der alſo helffen könne.

97. Da erhub der könig Sidrach / Miſach und Abdenago zu groſſen ehren im land Babylon.

98. Der könig Nabuchodonoſor allen völckern / geſchlechten und zungen / welche auff dem gantzen erdboden wohnen: der fried mehre ſich über euch.

99. Der allerhöchſte Gott hat bey mir zeichen und wunder gethan: Darumb hat mirs wolgefallen zuerkundigen.

Inf. 4. g. 31. & 7. d. 14.

100. Seine zeichen / dieweil ſie groß ſind: und ſeine wunder / dieweil ſie mächtig ſind: Sein reich iſt auch ein ewig reich: und ſeine gewalt währet von einem geſchlecht zum andern.

Das IV. Capitel.

Den traum deß königs von dem abgehauenen hohen baume / leget der Daniel auß / nemlich daß er ſeines reichs entſetzt werden / und ſieben jahre mit den thieren eſſen: zuletzt wiederum zum reich kommen ſolle.

ICh Nabuchodonoſor ware ruhig in meinem hauſe / und blühete in meinem palaſt.

2. Da ſahe ich einen traum / der ſchrecket mich: Und die gedancken / die ich auff meinem läger hatte / auch die geſichte meines haupts / machten mir ein grauen.

3. Und es gieng von mir ein befehl auß / daß man alle weiſen zu Babylon für mein angeſicht hinein führen ſolte / damit ſie mir anzeigeten / was der traum bedeutete.

4. Da kamen die wahrſager herein / und die weiſen / und die Chaldeer / und die zeichendeuter: und ich erzehlete den traum für ihnen: aber ſie haben mir nicht angezeiget / was er bedeute:

5. Biß endlich ihr mitgeſell Daniel / für mein angeſicht hinein kam / der Baltaſſar genannt wird nach dem namen meines Gottes / der den geiſt der heiligen götter bey ihm ſelbſt hat: Da erzehlet ich für ihm den traum / und ſprach:

6. Baltaſſar / du oberſter unter den wahrſagern / dieweil ich weiß / daß du den geiſt der heiligen götter bey dir haſt / und daß dir nicht unmöglich iſt alle geheimnuſſen zu offenbaren: So ſage mir die geſichte meiner träume / die ich geſehen habe / und was ſie bedeuten.

7. Das geſicht meines haupts auff meinem läger / war diß: Ich ſahe / und ſihe / ein baum ſtund mitten im land / der war überſchwenglich hoch.

8. Es war ein groſſer und ſtarcker baum: und ſeine höhe reichet biß an den himmel: und man ſahe ihn biß zu den grentzen deß gantzen erdbodens.

9. Seine blätter waren ſehr ſchön / und er trug überauß viel früchte: und jederman hatte ſeine ſpeiſe davon. Es wohneten unter ihm die zahmen und wilden thiere / und die vögel deß himmels erhielten ſich auff ſeinen zweigen: und alles fleiſch ernehrete ſich von ihm.

10. Und ich ſahe im geſicht meines haupts auff meinem läger / und ſihe / ein wächter und heiliger kam vom himmel herab.

11. Der rieff mit ſtarcker ſtimm / und ſprach alſo: Hauet den baum nieder / und hauet auch ſeine zweige ab / ſchlaget ſeine blätter ab / und zerſtreuet ſeine früchte: Daß alle thier davon fliehen / welche unter ihm ſind / und die vögel von ſeinen zweigen hinweg fliegen.

12. Jedoch laſſet das gewächſe ſeiner wurtzel in der erden bleiben: man ſol ihn aber mit eiſernen und ehrinen ketten binden / und er ſol im graſe gehen / das drauſſen iſt / und ſol mit dem thau deß himels benetzt werden / und ſein theil ſol im graß der erden ſeyn mit den wilden thieren.

13. Sein hertz ſol geändert werden / daß es nicht mehr menſchlich ſey / und man ſol ihm eines wilden thiers hertz geben: Und es ſollen ſieben zeiten über ihn umbgehen.

14. Das iſt durch ein urtheil der wächter beſchloſſen / und iſt ein wort / und bitt der heiligen: biß die lebendigen erkennen / daß der höchſte über das königreich der menſchen herrſchet / und daſſelbige gibt / wem er wil / daß er auch wol den allergeringſten menſchen darüber verordnet.

15. Dieſen traum hab ich der könig Nabuchodonoſor geſehen: Du aber Baltaſſar ſage mir ohn verzug / was er bedeute: Dann alle weiſen meines königreichs können mir die außlegung nicht anzeigen: Du aber kanſt es thun / dann der geiſt der heiligen götter iſt in dir.

16. Da fieng Daniel an / deß name Baltaſſar iſt / bey ſich ſelbſt ſtillſchweigend nachzudencken / ungefährlich eine ſtunde lang: und ſeine gedancken betrübten ihn. Der könig aber antwortet / und ſprach: Baltaſſar / laß dich den traum

und ſeine außlegung nicht betrüben.
Baltaſſar antwortet/ und ſprach: mein
Herr/ der traum müſſe über die kom-
men die dich haſſen/und ſeine außlegung
müſſe deine feinde treffen.
17. Der baum/ den du geſehen haſt/
der ſo hoch und ſtarck war/daß ſeine höhe
an den himmel reichet/und daß man ihn
in allen landen ſehen mochte:
18. Der gar ſchöne zweige/ und ſehr
viel früchte hatte/ davon jederman ge-
ſpeiſet ward: unter welchem die thiere
deß felds wohneten/ und auff deß zwei-
gen die vögel deß himmels ſich erhielten:
19. Das biſt du/ o könig/ der du groß
und mächtig worden biſt/ deine gröſſe iſt
auch gewachſen/ und biſt zum himmel
kommen/ und deine macht ſtrecket ſich
biß zum end deß gantzen erdbodens.
20. Daß aber der könig einen wäch-
ter und heiligen geſehen hat/ der vom
himmel herab kam/und ſprach: Hauet
den baum ab/ und verwüſtet ihn: Aber
laſſet gleichwol das gewächſe ſeiner wur-
tzeln in der erden bleiben: man ſol ihn
auch mit eiſernen und ehrinen ketten
binden/ und drauſſen im graſe gehen
laſſen: der thau deß himmels ſol ihn be-
ſprengen/ er ſol mit den wilden thieren
ſeine ſpeiſe haben: biß ſieben zeiten über
ihn verändert ſind:
21. So iſt diß die außlegung deß ur-
theils deß Allerhöchſten/ das über mei-
nen herrn den könig ergangen iſt:
22. Sie werden dich von den men-
Inf.5. f.21. ſchen verſtoſſen/ und du wirſt bey den
unvernünfftigen und wilden thieren dei-
ne wohnung haben/ und graß freſſen/
wie ein ochs/ der thau deß himmels wird
dich auch benetzen: Und es ſollen über
dich ſieben zeiten verändert werden/ biß
du erkenneſt/ daß der Allerhöchſte über
das reich der menſchen herrſchet/ und
gibt daſſelbige/ wem er wil.
23. Daß er aber befohlen hat/ man
ſol das gewächs ſeiner/ nemlich deß bau-
mes/ wurtzeln bleiben laſſen: Dein kö-
nigreich ſol dir bleiben/ nachdem du er-
kennet haſt/ daß die gewalt vom him-
mel ſey.
24. Darumb herr könig laß dir mei-
Eccl.3. d.31. nen rath gefallen: und löſe deine ſünde
ab mit allmoſen/ und deine miſſethat
mit barmhertzigkeit gegen den armen:
Vielleicht wird dir GOTT deine ſünde
verzeihen.
25. Diß alles iſt dem könig Nabu-
chodonoſor überkommen.

26. Nachdem zwölff monden vollen-
det waren/ gieng er ſpatzieren auff dem
ſaal zu Babylon.
27. Und der könig antwortet/ und
ſprach: Iſt diß nicht die groſſe ſtadt Ba-
bylon/ die ich zum königlichen hauß ge-
bauet habe/ durch das vermögen meiner
ſtärcke/ und durch die herrlichkeit meiner
zierde?
28. Und als der könig das wort noch
im mund hatte/ fiel eine ſtimm vom
himmel herab: Dir wird geſagt/ du kö-
nig Nabuchodonoſor: Dein königreich
ſol von dir weichen.
29. Und ſie werden dich von den men-
ſchen verſtoſſen: du wirſt auch bey den
unvernünfftigen wilden thieren deine
wohnung haben/ und graß freſſen/ wie
ein ochs: und es werden ſich ſieben zeiten
über dich verändern/ biß du erkenneſt/
daß der Allerhöchſte über das reich der
menſchen herrſchet/ und gibt daſſelbige/
wem er wil.
30. In derſelbigen ſtunde ward das
wort über den Nabuchodonoſor erfül-
let/ und er ward von den menſchen ver-
ſtoſſen/ und fraß gras wie ein ochs/ und
ſein leib ward vom thau deß him̃els be-
netzet/ daß ihm endlich die haar wuch-
ſen/ wie Adlers federn/ und ſeine nägel
den klauen der vögel gleich wurden.
31. Nachdem aber die tage zum ende
gelaſſen waren/ hub ich Nabuchodono-
ſor meine augen hinauff gen himmel/
und mein verſtand ward mir wieder- Sup.3.
umb gegeben: Da ſagte ich preiß/lob/und 100.
ehr dem Allerhöchſten/ der in ewigkeit Inf.7.14
lebet/ dann ſeine macht/ und ſein reich
währet von einem geſchlecht zum an-
deren.
32. Und alle die auff erden wohnen/
ſind bey ihm wie nichts geachtet: Dann
er machts nach ſeinem wolgefallen/ ſo
wol mit den kräfften deß himmels/ als
mit denen/ die auff erden wohnen: Und
iſt keiner/ der ſeiner hand widerſtehen
könne/ und zu ihm ſagen: Warumb
haſt du das gethan?
33. Zu derſelbigen zeit kam mir mein
verſtand wiederumb/ ſo bin ich auch zu
der herrlichkeit meines königreichs/
und zu meiner zierde wiederumb kom-
men; Und ich bekam auch meine geſtalt
wiederumb/ und meine gewaltigen
ſampt denen/ die in der oberkeit waren/
ſuchten mich: Und ich ward wiederumb
in mein königreich geſetzt/ und mir ward
noch viel gröſſere herrlichkeit zugelegt.

34. Darumb ich Nabuchodonoſor jetzt lobe / auch groß und herꝛlich mache den könig deß himmels: Dañ alle ſeine wercke ſind warhafftig / und ſeine wege ſind recht: Er kan auch demütigen / die in hoffart daher tretten.

Das V. Capitel.

Baltaſſar der könig ſihet finger / ſo an die wand geſchrieben: die ſchrifft verdolmetſchet ihm Daniel: er wird deß reichs beraubet und getödtet / und Darius kommt an ſeine ſtatt.

Baltaſſar der könig richtet ſeinen oberſten / der tauſend war / ein groß mahl zu: und ein jeglicher tranck nach ſeinem alter.

2. Als er nun truncken war / befahl er / daß man die güldene und ſilberne gefäſſe herein bringen ſolte / welche Nabuchodonoſor ſein vatter auß dem tempel zu Jeruſalem hinweg geführet hatte: Damit der könig und ſeine oberſten / auch ſeine weiber / und kebsweiber darauß trüncken.

3. Da wurden herein gebracht die güldene und ſilberne gefäſſe / welche auß dem tempel zu Jeruſalem hinweg geführet waren: und ſie truncken darauß / nemlich der könig / und ſeine oberſten / auch ſeine weiber / mit ſeinen kebsweibern.

4. Sie truncken wein / und lobeten ihre götter / die von gold / ſilber / ertz / eiſen / holtz und ſtein gemacht waren.

5. In derſelbigen ſtunde lieſſen ſich finger ſehen / gleich wie eines menſchen hand / die ſchriebe gegen dem leuchter über / oben auff die wand deß königlichen ſaals: Und der könig ſahe die finger der ſchreibenden hand an.

6. Da verſtellete ſich deß königs angeſicht / und ſeine gedancken machten ihm ein ſchrecken: und die hände ſeiner nieren dähneten ſich / und ſeine knye ſchlugen auffeinander. Und der könig rieff mit lauter ſtimm / daß man die weiſen / und Chaldeer / und zeichendeuter herein führen ſolte.

7. Und der könig fieng an zu reden / und ſprach zu den weiſen zu Babylon: Wer dieſe ſchrifft leſen / und mir offenbaren wird / was ſie bedeute / der ſol mit purpur gekleidet werden / und eine güldene ketten am hals tragen / und ſol der dritte in meinem königreich ſeyn.

8. Da kamen alle weiſen deß königs hinein / und ſie konten die ſchrifft nicht leſen / noch dem könig anzeigen / was ſie bedeutet.

9. Daher der könig Baltaſſar ſehr erſchrack / und ſein angeſicht ward noch mehr verſtellet: und ſeine oberſten wurden auch beſtürtzt.

10. Es kam aber die königin umb der ſachen willen / die dem könige / und ſeinen oberſten fürkommen war / und trat zum hauß deß gaſtmahls hinein / fieng an zu reden und ſprach: Herꝛ könig / du müſſeſt ewiglich leben: Laß dich deine gedancken nicht ſchrecken / und dein angeſicht verſtelle ſich nicht:

11. Es iſt ein mann in deinem reich / der den geiſt der heiligen götter bey ſich hat: und in den tagen deines vatters iſt erkäntnuß und weißheit an ihm gefunden: Dann der könig Nabuchodonoſor dein vatter / hat ihn über die weiſen / und zäuberer / Chaldeer / und zeichendeuter zum oberſten verordnet: ja dein vatter / herꝛ könig:

12. Darumb / daß ein mehrer geiſt / und weißheit / und verſtand / und außlegung der träume / und eröffnung der geheimnuſſen / und entſcheidung der tunckeln fragen / an ihm ſich befunden haben: nemlich am Daniel: dem der könig den namen Baltaſſar zugelegt hat.

13. Derwegen laſſe man jetzt den Daniel beruffen: der wird die außlegung anzeigen. Alſo ward Daniel für den könig hinein geführet. Und der könig fieng an / und ſprach zu ihm: Biſt du der Daniel / von den kindern der gefängnuß Juda / den mein vatter der könig auß dem Jüdiſchen land hieher geführet hat?

14. Ich habe von dir gehöret / daß du den geiſt der götter habeſt / und daß in dir groſſe erkäntnuß / verſtand / und weißheit gefunden werde.

15. Und nun / es ſind zu mir die verſtändigen / und weiſen herein kommen / dieſe ſchrifft zu leſen / und mir anzuzeigen / was ſie bedeute: und ſie haben den ſinn dieſer rede nicht erklären können.

16. Ich hab aber von dir gehöret / daß du verborgene dinge außlegen / und ſchwere fragen entſcheiden könneſt: Derwegen wo du dieſe ſchrifft leſen kanſt / und mir anzeigen / was ſie bedeute / ſo ſolt du mit purpur bekleidet werden / du ſolt auch eine güldene ketten umb deinen hals tragen / und der dritte fürſt in meinem reich ſeyn.

17. Hierauff antwortete Daniel / und
ſprach für dem könige: Deine gaben
magſt du ſelbſt behalten / und die ge=
ſchencke deines hauſes einẽ andern geben:
Ich wil dir aber die ſchrifft leſen / o könig /
und dir anzeigen / was ſie bedeute.
18. Der allerhöchſte Gott / o herr kö=
nig / hat dem Nabuchodonoſor deinem
vatter das königreich / groſſe macht / ehr /
und herrlichkeit gegeben.
19. Und umb der groſſen herrlichkeit
willen / die er ihm gegeben hat / zitterten
alle völcker / geſchlechte / und zungen / und
fürchteten ſich für ihm: Er brachte umbs
leben / wen er wolte / er erſchlug / wen er
wolte / er erhöhete / wen er wolte / er de=
mütigte auch / wen er wolte.
20. Da ſich aber ſein hertz erhub / und
ſein geiſt zur hoffart ſich ſtärckte / ward er
vom thron ſeines königreichs herunter
geſetzt / und ſeine herrlichkeit ward von
ihm hinweg abgenommen:
Sup. 4. 22. 21. Er ward auch von den menſchen=
kindern verſtoſſen / und ſein hertz ward
den thieren gleich / und ſeine wohnung
war bey den waldeſeln: er fraß auch
gras / wie ein ochs / und ſein leib ward
mit dem thau deß himmels benetzt / biß
daß er erkante / daß der Allerhöchſte die
herrſchafft habe über das reich der men=
ſchen / und daß er über daſſelbige verord=
ne / wen er wil.
22. Und du Baltaſſar ſein ſohn / ob dir
wol ſolches alles bekant geweſen / haſt
gleichwol dein hertz nicht gedemütiget:
23. Sondern haſt dich wider den
HErrn deß himmels erhoben / und man
hat die gefäſſe ſeines hauſes für dich her=
ein gebracht / darauß haſt du mit deinen
oberſten / auch mit deinen weibern / und
kebsweibern wein getruncken: haſt auch
die ſilberne und güldene / und eiſerne / und
höltzerne / und ſteinerne götter geprieſen /
die doch weder ſehen / noch hören / noch
fühlen: aber den Gott / der deinen athem /
und alle deine wege in ſeiner hand hat /
haſt du nicht geehret.
24. Darumb iſt dieſe offne hand von
ihm außgeſandt / welche daſſelbige ge=
ſchrieben hat / was allda verzeichnet iſt.
25. Diß iſt aber die ſchrifft / die ver=
zeichnet iſt: Mane / Thecel / Phares.
26. Und diß iſt die außlegung der
wort. Mane: Gott hat dein königreich
gezehlet / und vollendet.
27. Thecel: Du biſt auff der wage
gewogen / und man hat dich zu leicht ge=
funden.

28. Phares: Dein königreich iſt ge=
theilet / und iſt den Meden und Perſen
übergeben.
29. Da ward Daniel auff deß königs
befehl mit purpur gekleidet / auch ward
ihm eine güldene kette umb ſeinen hals
gethan: Und es ward von ihm außge=
ruffen / daß er gewalt hätte / wie der drit=
te im königreich.
30. In derſelbigen nacht ward Bal=
taſſar der Chaldeer könig umbgebracht.
31. Und Darius auß Meden kam an
ſeine ſtatt zum königreich / da er zwey
und ſechzig jahr alt war.

Das VI. Capitel.

**Daniel wird verklagt / und in die lö=
wengruben gelaſſen: von Gott aber
erlöſet / und ſeine verkläger wer=
den von den löwen zerriſſen.**

Darius ſahe für gut an / und ſetzte
über das königreich hundert und
zwanzig amptleute / daß ſie in ſeinem
gantzen reich wären.
2. Und über dieſelbigen verordnete er
drey fürſten / unter welchen Daniel einer
war / daß ihnen die amptleute rechnung
thun ſolten / damit der könig keine be=
ſchwernuß davon hätte.
3. Daniel aber übertraff alle fürſten
und amptleute / dieweil der geiſt Gottes
ſtärcker in ihm war.
4. Und der könig gedachte ihn über
das gantze königreich zu verordnen:
Darumb die fürſten und amptleute ur=
ſachen ſuchten / daß ſie etwas auff deß kö=
nigs ſeiten wider Daniel finden möch=
ten: und ſie konten doch keine urſach oder
argwohn finden / dieweil er treu war /
daß man keine ſchuld / noch einigen arg=
wohn an ihm finden mochte:
5. Derwegen ſprachen dieſe männer:
Wir werden an dieſem Daniel keine ge=
legenheit finden / es ſey dann vielleicht im
geſetz ſeines Gottes.
6. Da gaben die fürſten und ampt=
leute dem könige einen behenden für=
ſchlag / und ſprachen alſo zu ihm: König
Dari / du müſſeſt ewiglich leben.
7. Alle fürſten deines reichs / und die
in der obrigkeit ſind / und die amptleute
die rahtsherren / und richter / haben fü
rahtſam angeſehen: daß ein königlic
gebot und befehl außgehe / daß / wer b
in die dreyſſig tage einige bitt von ein=
gem Gott / oder menſchen begehre
wird / ohn von dir / o könig: derſelbi
ge ſol in die löwengrube geworffen wer=
den.

8. So beſtätige nun/ herr könig/ diß urtheil/ und ſchreibe das gebot/ damit nicht geändert werde/ was von den Meden und Perſen beſchloſſen iſt: und daß es niemand möge übertretten.

9. Alſo beſtätigte der könig Darius das gebot/ und ließ es fertigen.

10. Da ſolches Daniel erfuhr/ daß nemlich dieſe ſatzung gemacht war/ gieng er in ſein hauß/ und thäte die fenſter an ſeinem gemach gegen Jeruſalem auff/ und beugete ſeine knie zu dreyen zeiten im tage/ und betet an/ und preiſete ſeinen GOTT/ wie er vorhin auch pflegte zu thun.

11. Da legten die männer fleiſſige kundſchafft auß/ und funden/ daß Daniel betet/ und ſeinen GOTT flehentlich anrieff.

12. Und ſie tratten hinzu/ und redeten mit dem könige wegen deß gebots: Haſt du nicht verordnet/ herr könig/ das/ welcher menſch/ biß in die dreyſſig tage/ von einigem Gott und menſchen etwas begehren würde/ ohn von dir/ o könig/ derſelbige ſol in die Löwengruben geworffen werden? Der könig antwortet ihnen/ und ſprach: Das iſt eine warhafftige rede/ nach der ſatzung der Meden und Perſen/ die man nicht mag übertretten.

13. Da antworten ſie/ und ſprachen vor dem könig: Daniel/ einer von den kindern der gefangenen auß Juda/ hat auff deine ſatzung nicht geachtet/ und auff dein gebot/ das du verordnet haſt: ſondern er betet ſein gebet zu dreyen zeiten durch den tag.

14. Da der könig das wort höret/ ward er ſehr betrübt/ und ließ ſich deß Daniels ſache zu hertzen gehen/ daß er ihn erlöſete: und bemühete ſich damit biß zum untergang der ſonnen/ daß er ihn erretten möchte.

15. Aber da die männer deß königs meynung verſtunden/ ſprachen ſie zu ihm: Du ſolt wiſſen/ herr könig/ daß der Meden und Perſen recht vermag/ daß man kein gebot mag ändern/ ſo vom könig verordnet iſt.

16. Da gab der könig befehl: und ſie führeten Daniel herzu/ und wurffen ihn in die löwengruben. Und der könig ſprach zum Daniel: Dein GOTT/ dem du allezeit dieneſt/ der wird dich erlöſen.

17. Und es ward ein ſtein herzu gebracht/ und auff den mund der gruben gelegt: den der könig mit ſeinem ring verſiglete/ und mit dem ringe ſeiner vornehmſten herren: Damit nichts wider Daniel vorgenommen würde.

18. Und der könig gieng in ſein hauß/ legte ſich ſchlaffen ungeſſen: es ward auch keine ſpeiß zu ihm eingetragen/ und über das konte er nicht ſchlaffen.

19. Und deß morgens/ da der tag erſtlich anbrach/ ſtund der könig auff/ und gieng eilends zu der Löwengruben.

20. Und als er nahe zu der gruben kam/ rieff er den Daniel an mit kläglicher ſtimm/ und redete ihm alſo zu: Daniel/ du knecht deß lebendigen Gottes/ was dünckt dich/ hat dich auch dein Gott/ dem du allezeit dieneſt/ von den löwen erretten können?

21. Und Daniel antwortet dem könig/ und ſprach: Herr könig/ du müſſeſt ewiglich leben:

22. Mein GOTT hat ſeinen engel 1.Mach
geſandt/ der das maul der löwen ge- 2.E.60.
ſchloſſen hat/ daß ſie mich nicht beſchädiget haben: dann es iſt gerechtigkeit an mir gefunden vor ſeinen augen: ſo hab ich auch vor dir/ o könig/ keine übelthat begangen.

23. Da ward der könig ſehr hoch über ihn erfreuet/ und befahl den Daniel auß der gruben zu ziehen: Alſo ward Daniel auß der gruben gezogen: und man fand gar keine verletzung an ihm/ dieweil er ſeinem GOTT gegläubet hatte.

24. Aber die männer/ welche den Daniel verklagt hatten/ wurden auff deß königs befehl herzu gebracht/ und in die löwengruben geworffen: ſie/ ſampt ihren kindern und weibern: Und die löwen ergriffen ſie/ und zermalmeten auch all ihr gebein/ ehe ſie auff den boden der gruben kamen.

25. Da ſchriebe der könig Darius an alle völcker/ geſchlechte/ und zungen/ welche im gantzen land wohneten: Der friede mehre ſich über euch.

26. Es iſt ein gebot von mir geſetzt/ daß man in meinem gantzen gebiete/ und in meinem königreich für dem GOTT Daniels erzittern/ und ihn fürchten ſol. Dann er iſt der lebendige GOTT/ der bleibet in ewigkeit: und ſein reich wird nicht zerſtöret werden/ und ſeine herrſchafft währet ewiglich.

27. Er iſt ein Erlöſer/ und Heyland/ der zeichen und wunder thut im himmel/ und auff erden: Der auch den Da- Sup.
niel auß der Löwengruben errettet hat. 1.21.

28. Da-

28. Daniel aber iſt blieben / biß zum
königreich Darii / und biß zum König=
reich Cyri deß Perſen.

Das VII. Capitel.

**Das geſicht Daniels von den vier Kö=
nigreichen der welt / und vom ge=
walt und zunehmen deß Antichriſt.**

IM erſten jahr Baltaſſar deß königs
von Babylon / ſahe Daniel einen
traum: Er ſahe aber das geſicht ſeines
haupts auff ſeinem läger: Und er ſchrie=
be den traum / faſſet ihn mit wenig wor=
ten / und brachte ihn in der ſumma
kürtzlich beyeinander/ und ſprach:
2. Ich ſahe bey der nacht in meinem
geſicht/und ſiehe/die vier winde deß him=
mels ſtritten miteinander auff dem
groſſen meer.
3. Und es kamen vier groſſe thier
auß dem meer herauff/ die einander
nicht gleich waren.
4. Das erſte war/ wie eine Löwin/und
und hatte adlers flügel: und ich ſahe zu/
biß ihm ſeine flügel außgerupffet wur=
den/ und es ward hingenommen von der
erden/ und ſtund auff ſeinen füſſen wie
ein menſch / auch ward ihm eines men=
ſchen hertz gegeben.
5. Und ſiehe/ das ander thier / das ei=
nem bären gleich war/ ſtund auff der ſei=
ten. Und es waren drey reigen zähne in
ſeinem maul/und ſie ſprachē alſo zu ihm:
6. Stehe auff/ und friß viel fleiſches.
Darnach ſahe ich / und ſiehe/ es war ein
ander thier einem Parden gleich/das hat=
te vier flügel auff ſeinem rücken/ wie ein
vogel/es waren auch vier köpffe auf dem
thier/und ihm ward gewalt gegeben.
7. Nach dieſem ſahe ich ein geſicht bey
der nacht / und ſiehe / das vierte thier
war ſchrecklich und wunderbarlich / und
überauß ſtarck: es hatte auch groſſe ei=
ſerne zähne/ und fraß und zermalmet /
und zertrat mit ſeinen füſſen/ was übrig
war: Es war aber den andern thieren
ungleich / die ich zuvor geſehen hatte:
und es hatte zehen hörner.
8. Und ich ſahe die hörner mit fleiß
an / und ſiehe/ da wuchs mitten unter
denſelbigen ein ander klein horn hervor:
und vor demſelbigen wurden drey der
erſten hörner außgeriſſen: und ſiehe / in
dieſem horn waren augen/ wie eines
menſchen augen / und ein mund / der
groſſe dinge redet.
9. Ich ſahe zu / biß daß die ſtüle geſetzt
wurden/und der Alte von tagen ſich nie=
der ſetzte: Sein kleid war ſo weiß / wie
ſchnee / und die haar auff ſeinem haupt/
wie reine wolle: Sein thron war wie
feuerflammen: und die räder daran/wie
ein brennend feuer.
10. Ein feuriger ſchneller ſtrom gieng Apoc. 5.d.11.
herauß von ſeinem angeſicht. Tauſend=
mal tauſend dieneten ihm / und zehen
tauſendmal hundert tauſend ſtunden
vor ihm. Und das gericht ſatzte ſich/und
die bücher wurden auffgethan.
11. Ich ſahe zu/umb der ſtimm/und
groſſen rede willen / die das horn redet:
und ich ſahe / daß das thier getödtet/und
ſein leib verderbet ward/ und übergeben
mit feuer zuverbrennen:
12. Daß auch den andern thieren ihre
macht abgenommen ward: dann es war
ihnen friſt zu leben beſtimmt biß auff ei=
ne zeit und weile.
13. Ich ſahe aber im geſicht bey der
nacht/und ſiehe/ es kam einer / wie eines
menſchen ſohn / in den wolcken deß him=
mels: und er kam/ biß zu den Alten von
tagen: und ſie brachten ihn vor ſein an=
geſicht.
14. Und er gab ihm gewalt/ und ehr/ Luc. 1. c. 32.
und das reich: und alle völcker/geſchlech= Mich. 4. c. 7.
te und zungen ſolten ihm dienen: ſeine Sup 3. g.
gewalt iſt eine ewige gewalt / die nicht 100.
wird auffhören/und ſein reich wird nicht & 4. 31.
untergehen.
15. Mein geiſt erſchrack/und ich Daniel
entſetzte mich hierüber / und die geſichte
meines haupts machten mir ein grauen.
16. Und ich trat zu einem von denen
die da ſtunden/und fragt ihn umb wah=
ren bericht von allen dieſen dingen. Der
ſagte mir / was die dinge bedeuten/ und
berichtet mich.
17. Die vier groſſen thiere ſind vier kö=
nigreich / welche auff erden auffſtehen
ſollen.
18. Aber die heiligen Gottes deß Al=
lerhöchſten werden das reich einneh=
men: ſie werden auch das reich immer=
dar und in alle ewigkeit beſitzen.
19. Darnach hab ich mit fleiß bericht
begehret von dem vierten thier / das den
andern allen ſehr ungleich/ und überauß
ſchrecklich war: deß zähne und klauen ei=
ſern waren: das fraß und zermalmet /
und das übrige zertrat mit ſeinen füſſen.
20. Auch von den zehen hörnern / die
es auff dem haupt hatte: und von dem
andern horn/ das auffgangen war/ für
welchem drey andere hörner gefallen
waren / und von dem horn / das augen
hatte / und einen mund / der groſſe ding
redet

redet/und gröſſer war/dann die andern.

21. Und ich ſahe zu/ und ſiehe/ daſſelbige horn führete krieg wider die heiligen/und war ihnen überlegen.

22. Biß der alte von tagen kam/ und gericht hielt für die heiligen deß Allerhöchſten/ und die zeit kam heran/daß die heiligen das reich erhielten.

23. Und er ſprach alſo: Das vierte thier/ wird das vierte königreich auff erden ſeyn/ das gröſſer ſeyn wird/dann alle königreich/ und es wird den gantzen erdboden freſſen/ und zertretten/ und ihn zermalmen.

24. Aber die zehen hörner deſſelbigen reichs werden zehen könige ſeyn: und nach denen wird ein ander auffſtehen/ und derſelbige wird mächtiger ſeyn dann die vorigen/und wird drey könige demütigen.

25. Und er wird wort reden wider den Allerhöchſten/und wird die heiligen deß Allerhöchſten zerſchlagen/ und wird vermeynen/ daß er könne die zeit und geſetz ändern: und ſie werden in ſeine hand übergeben werden biß eine zeit lang/und zwey zeiten/und eine halbe zeit.

26. Und das gericht wird ſich ſetzen/damit ſeine gewalt ihm abgenommen und zerſchlagē/und er zumal vertilget werde.

27. Aber das reich/und die gewalt/und die herzlichkeit deß reichs / welche unter dem gantzen him̃el iſt/wird dem heiligen volck deß Allerhöchſten gegeben werden: Deß reich ein ewig reich iſt:u. alle könige werden ihm dienen/ und gehorſam ſeyn.

28. Biß hieher gehet die rede/ und hat ein ende. Und ich Daniel war ſehr bekümert in meinen gedancken/ und mein angeſicht verſtellet ſich an mir: Aber ich behielt das wort in meinem hertzen.

Das VIII. Capitel.

Ein ander geſicht Danielis vom ſtreit zwiſchen den Perſen/ Meden/ und Griechen/welchen nachfolgen wird der Antichriſt.

IM dritten jahr deß königreichs Balthaſſer deß königs/ ward mir ein geſicht offenbaret. Nach dem geſicht/ das ich im anfang geſehen hatte/

2. Sahe ich Daniel in meinem geſicht/ da ich auff dem ſchloß Suſis war/ das in der landſchafft Aelam gelegen iſt: Ich ſahe aber im geſicht/ daß ich auff dem thor Ulai war.

3. Und ich hube meine augen auf/ und ſahe: und ſiehe/ es ſtund ein widder vor dem ſtehenden waſſer/ der hohe hörner hatte: und eins war höher/ als das ander/ und wuchs noch.

4. Darnach ſahe ich/ daß der widder mit den hörnern gegen Niedergang ſtieß/auch gegen Mitternacht/ und gegen Mittag/und keine thier vermochten ihm widerſtand zuthun/ und konten auch auß ſeiner hand nicht errettet werden: und er handelte nach ſeinem wolgefallen/ und ward ſehr groß.

5. Und ich mercket darauff: und ſiehe/ es kam vom niedergang ein geißbock über den gantzen erdboden/ und er rührete die erden nicht: und derſelbige bock hatte ein ſchön horn zwiſchen ſeinen augen.

6. Und er kam biß zu dem gehörneten widder/ den ich geſehen hatte vor dem thor ſtehen/ und er lieff mit gewalt in ſeiner ſtärcke zu ihm hinan.

7. Und als er nahe zu dem widder kam/ward er grimmig über ihn/und erſchlug den widder: und zerbrach ihm beyde ſeine hörner/ und der widder konte ihm nicht widerſtehen: und nachdem er ihn zu boden geworffen/ zertratt er ihn/ und niemand konte den widder auß ſeiner hand erretten.

8. Aber der geißbock ward überſchwenglich groß: und nachdem er faſt gewachſen/ zerbrach das groſſe horn: und es kamen unter demſelben vier hörner hervor gegen den vier winden deß himmels.

9. Und auß einem von denſelbigen gieng ein klein horn hervor: Das ward ſehr groß gegen Mittag/ und gegen Auffgang/ und gegen der ſtärcke.

10. Und es ward groß/und wuchs biß an die heerskrafft deß himmels: und warff etliche von den heerſcharen herunter/und von den ſternen/und zertrat ſie.

11. Und es ward groß biß an den fürſten der ſtärcke: und nahm das tägliche opffer von ihm/ und verwüſtet das ort ſeines heiligthumbs.

12. Es ward ihm abermacht gegeben wider das tägliche opffer/ umb der ſünde willen: und die warheit wird auff erden zu boden geſchlagen werden/und er wirds thun/ und es wird ihm gelingen.

13. Und ich hörete einen von den heiligen reden: und der eine heilige ſprach zu einem andern/weiß nicht/wer er war/ der da redet: Wie lang ſol das geſichte währen/ vom täglichen opffer/ und vom laſter der verwüſtung/ die geſchehen iſt: und daß das heiligthumb/und die ſtärcke ſol zertretten werden?

14. Und er ſprach zu ihm: Biß auff den abend/ und an den morgen/ zwey tauſend/ und dreyhundert tage: darnach ſol das heiligthumb gereiniget werden.
15. Es begab ſich aber/ als ich Daniel diß geſicht ſahe/ und begehrete daſſelbige zu verſtehen: ſihe/ da ſtund vor mir wie eines manns geſtalt.
16. Und ich hörete zwiſchen Ulai eines manns ſtimm: und er rieff/ und ſprach: Gabriel/ ſchaffe/ daß dieſer das geſicht verſtehe.
17. Und er kam/ und tratt nahe herzu/ da ich ſtund: und nachdem er dahin kommen war/ erſchrack ich/ und fiel nieder auff mein angeſicht/ und er ſprach zu mir: Du menſchenkind ſolt wiſſen/ daß diß geſicht zu der zeit ſol erfüllet werden/ wann das ende kommt.
18. Und als er mir zuredet/ fiel ich dahin zur erden auff mein angeſicht: und er rührete mich an/ und richtet mich auff meinen ſtand/
19. Und er ſprach zu mir: Ich wil dir anzeigen/ was im letzten fluch geſchehen wird: dann die zeit hat ihr ende.
20. Der widder/ den du geſehen haſt/ daß er hörner hat/ iſt der könig in Meden und Perſen.
21. Aber der geißbock iſt der könig in Griechenland/ und das groſſe horn/ das zwiſchen ſeinen augen war/ iſt er ſelbſt/ der erſte könig.
22. Das aber vier an ſeine ſtatt auffſtunden/ nachdem es zerbrochen war: Es werden vier könige auß ſeinem volck auffſtehen: aber nicht in ſeiner ſtärcke.
23. Und nach ihrem königreich/ wann die ungerechtigkeit zugenommen hat/ wird ein könig auffſtehen/ eines unverſchämten angeſichts/ der auch verborgene dinge verſtehen wird.
24. Und ſeine macht wird ſich faſt ſtärcken/ aber nicht durch ſeine kräffte: und er wird alles unglaublicher weiſe verwüſten/ und es wird ihm glücken/ und er wirds thun. Er wird auch die ſtarcken/ und das volck der heiligen tödten nach ſeinem wolgefallen:
25. Und betrug wird durch ſeine hand befördert werden: Und er wird ihm ſelbſt einen groſſen muht machen/ und wird in überfluß aller dinge viel leute umbs leben bringen: Er wird ſich auch wider den Fürſten aller fürſten aufflehnen/ und wird ohn hand auffgerieben werden.
26. Und diß geſichte vom abend und morgen/ davon geſagt iſt/ iſt warhafftig: Derwegen ſolt du das geſicht verzeichnen/ dann es wird nach vielen tagen geſchehen.
27. Und ich Daniel ward krafftlos/ und war etliche tage gar übel auff: Als ich aber wiederumb auffſtund/ verrichtet ich deß königs geſchäffte: und verwunderte mich über das geſichte/ und niemand war/ der mirs außgelegt hätte.

Das IX. Capitel.

Daniel bekennt die ſünden ſeines volcks/ und ruffet die barmhertzigkeit GOTTES an/ und es wird ihm offenbaret die zukunfft/ und der todt Chriſti/ auch der greuel der verwüſtung im tempel.

IM erſten jahr Darii/ deß ſohns Aſſueri/ der vom ſamen der Meden war/ und herrſchet über das königreich der Chaldeer:
2. Im erſten jahr ſeines königreichs/ verſtund ich Daniel in den büchern die anzahl der jahren/ davon deß HERRN wort zu Jeremia dem Propheten geſchehen war/ daß die verwüſtung Jeruſalem ſiebenzig jahr lang währen ſolte. Jer. 25. c. 11. & 29. c. 10.
3. Und ich richtet mein angeſicht zum HERRN meinem Gott/ zu beten/ und zu flehen/ mit faſten/ im ſack und in der aſchen.
4. Und ich bat den HERRN meinen GOTT/ thäte auch meine bekäntnuß/ und ſprach: Ach lieber HERR/ du groſſer und ſchrecklicher GOTT/ der du den bund und barmhertzigkeit denjenigen hälteſt/ die dich lieb haben/ und deine gebot halten. 1. Eſd. 1. b. 5.
5. Wir haben geſündiget/ und miſſethat begangen/ wir haben gottlos gehandelt/ und ſind abtrünnig worden: und ſind von deinen geboten und rechten abgewichen. Bar. 1. c. 17.
6. Wir ſind auch deinen knechten den propheten nicht gehorſam geweſen/ welche zu unſern königen/ und zu unſern fürſten/ zu unſern vättern/ und zu allem volck im land/ in deinem namen geredt haben.
7. Bey dir/ o HERR/ iſt gerechtigkeit: bey uns aber beſchämung deß angeſichts/ wie es dann heutiges tags iſt mit jederman in Juda/ und mit den inwohnern zu Jeruſalem/ und mit dem gantzen Iſrael/ ſo wol mit denen/ die nahe herbey ſind/ als auch mit denen/ die weit von der hand ſind in allen landen/

dahin du ſie außgeſtoſſen haſt/ umb ihrer miſſethat willen / damit ſie wider dich geſündiget haben.

8. HERR/ bey uns iſt beſchämung deß angeſichts/ wie auch bey unſern königen bey unſern Fürſten / und bey unſern vättern/die geſündiget haben.

9. Bey dir aber unſerm HErrn und GOtt/ iſt barmhertzigkeit und verſöhnung/ dañ wir ſind von dir abgewichen:

10. Wir haben die ſtimm deß HErrn unſers Gottes nicht gehöret / damit wir wandelten in ſeinem geſetz / das er uns durch ſeine knechte die Propheten / fürgeſtellet hat.

Deut. 27.c.14. 11. Und gantz Iſrael hat dein geſetz übertretten / ſie ſind auß der ban gewichen / damit ſie deine ſtimm nicht höreten / darumb tröpffelt auff uns der fluch und eydſchwur/der in dem buch Moyſis/ deß knechts Gottes / geſchrieben ſtehet/ dann wir haben ihm geſündiget.

12. Und er hat ſeinen worten krafft gegeben/ die er über uns geredt hat/ und über unſere Fürſten / die uns gerichtet haben/daß er ein groß unglück über uns führen wolte / deßgleichen niemal unter dem gantzen himmel geweſen: wie dann zu Jeruſalem geſchehen iſt.

13. Und iſt alle das unglück über uns kommen / wie es im geſetz Moyſis geſchrieben iſt: wir aber haben dein angeſicht nicht geflehet/ HERR unſer Gott/ daß wir uns bekehreten von unſern ſünden/ und an deine warheit gedächten.

Baruch. 2.c.11. Exod. 14.c.22. 14. Und der HERR hat gewachet über das unglück / und hat daſſelbige über uns geführet: Gerecht iſt der HERR unſer GOTT in allen ſeinen wercken/ die er gethan hat: dann wir haben ſeine ſtimm nicht gehöret.

15. Und nun HERR unſer GOTT/ der du dein volck mit ſtarcker hand auß Egyptenland geführet: und dir einen namen gemacht haſt / wie es heutiges tags iſt: Wir haben geſündiget / und böſes gethan/

16. O HErr/ wider alle deine gerechtigkeit: Ach laß ſich deinen zorn/und deinen grimm von deiner ſtadt Jeruſalem/ und von deinem heiligen berge abwenden. Dann umb unſer ſünde willen/ und umb unſer vätter miſſethat willen / iſt Jeruſalem / und dein volck allen zur ſchmach worden/ die umb uns her ſind.

17. So erhöre nun / unſer GOTT/ das gebet deines dieners / und ſein flehen und wende dein angeſicht umb dein ſelbſt willen zu deinem heiligthumb/das verwüſtet iſt.

18. Neige dein Ohr mein GOTT/ und höre: thue deine augen auff / und ſiehe unſere verwüſtung / und die ſtadt/ über welche deine name angeruffen iſt: dann wir ſchütten unſer gebet für dir nicht auß in unſern gerechtigkeiten/ ſondern in deinen groſſen erbarmungen.

19. Ach HERR erhöre/ach HERR/ laß dich verſöhnen: mercke auf/und thue es: verweile es nicht/ mein Gott/um dein ſelbſt willē: dieweil dein name über deine ſtadt/und über dein volck angeruffen iſt.

20. Als ich nun noch im reden war/ und betet/und meine ſünde/ und die ſünde meines volcks Iſrael bekennete/ und mein gebet umb den heiligen berg meines Gottes/ demütiglich für dem angeſicht meines Gottes außſchüttet:

21. Als ich noch im gebet war/und redet/ ſiehe / da flog geſchwind daher der mann Gabriel / den ich im geſicht von anfang geſehen hatte / und rührete mich an umb die zeit deß abendopffers.

22. Und er gab mir bericht/und redet mir zu und ſprach: Daniel / ich bin jetzt außgangen/dich zuberichten/damit du es verſteheſt.

23. Im anfang deines gebets gieng diß wort auß: ich aber bin kommen dirs anzuzeigen/ dann du biſt ein mann/ der verlangen darnach hat: Derwegen gib acht auf die rede/uñ verſtehe das geſicht.

24. Siebentzig wochen ſind abgekürtzt über dein volck / und über deine heilige ſtadt / damit die übertrettung auffhöre/ und die ſünde ein end nehme/ und die ungerechtigkeit außgetilget werde/ und die ewige gerechtigkeit eingeführet/auch das geſicht ſampt der propheceyerfüllet/und der Heilige aller heiligen geſalbet werde. Joan.1 c.45.

25. Derwegen ſolt du wiſſen/ und darauff mercken: Von der zeit an/ daß die rede außgehet / daß man Jeruſalem wiederumb bauen ſol/ biß auf Chriſtum den Fürſten / ſind ſieben wochen / und zwey und ſechtzig wochen: und die gaſſen ſampt den mauren ſollen wiederumb gebauet werden/ doch in betrangter zeit.

26. Und nach zwey und ſechzig wochen wird Chriſtus getödtet werden: und es wird ſein volck nicht ſeyn / das ihn verläugen wird. Und ein volck mit ſeinem fürſten wird kommen/und wird die ſtadt ſampt dem heiligthumb zerſtören: und ihr ende wird verwüſtung ſeyn / und

wann

wann der krieg ein ende hat / ſo iſt dieſe verwüſtung beſchloſſen.

27. Er wird aber vielen den bund in einer wochen beſtätigen: und mitten in der wochen wird das ſchlachtopffer und atth. ſpeißopffer auffhören: und es wird im b 15. tempel der greuel der verwüſtung ſeyn: und die verwüſtung wird biß zum letzten ende bleiben.

Das X. Capitel.

Geſicht und weiſſagungen wider die fürſten der Griechen und Perſen.

JM dritten jahr Cyri deß königs in Perſen / ward dem Daniel / deß zuname Baltaſſar war / ein wort offenbaret / und war ein warhafftig wort / und eine groſſe ſtärcke: und er verſtund die rede: dann verſtand iſt nöhtig im geſicht.

2. In denſelbigen tagen war ich Daniel drey wochen lang traurig:

3. Ich aß keine anmuhtige ſpeiſe: es kam mir auch weder fleiſch / noch wein in meinen mund: ich ſalbete mich auch nicht mit ſalben / biß die drey wochen vollendet waren.

4. Aber am vier und zwantzigſten tage deß erſten monds / war ich bey dem groſſen waſſer / Tigris genant.

5. Und ich hube meine augen auff / und ſahe: und ſihe / es war ein mann da / mit leinwad bekleidet / und ſeine lenden waren mit dem allerbeſten gold umbgürtet:

6. Und ſein leib war / wie ein Hyacinth / ſein angeſicht war anzuſehen / wie der blitz / und ſeine augen / wie brennende fackeln: und ſeine armen / und was hinab iſt biß an die füſſe / wie glüend ertz: und ſeine rede war / als wann viel leut zugleich reden.

7. Und ich Daniel ſahe diß geſicht allein: die andern männer / welche bey mir waren / ſahens nicht: Es überfiel ſie aber ein ſehr groß ſchrecken / und ſie flohen davon / und verbergeten ſich.

8. Ich aber ward allein gelaſſen / und ſahe diß groſſe geſicht: und es blieb keine ſtärcke in mir / ja meine geſtalt ward auch in mir verändert / und ich fiel in ohnmacht / uñ meine kräfte warē gar dahin.

9. Und ich hörete die ſtimm ſeiner rede: und dieweil ich ſie hörete / lag ich erſchrocken auff meinem angeſicht / und mein antlitz rühret den erdboden.

10. Und ſihe / eine hand rühret mich an / und richtet mich ſo weit auff / daß ich auff meinen knien / und auff den fingern meiner hände lag.

11. Und er ſprach zu mir: Daniel / du mann von groſſem verlangen / mercke wol auff die wort / die ich zu dir rede / und tritt auff deine füſſe: Dann ich bin jetzt zu dir geſandt. Und als er die wort zu mir redet / ſtund ich / und zittert.

12. Und er ſprach zu mir: Fürchte dich nicht Daniel: Dann von dem erſten tage an / da du dein hertz ergabeſt zu verſtehen / und dich ſelbſt für dem angeſicht deines Gottes zu peinigen / ſind deine wort erhöret: und ich bin kommen umb deiner rede willen.

13. Aber der fürſt deß königreichs der Perſen widerſtund mir ein und zwantzig tage lang: Und ſihe / Michael / einer von den vornehmſten fürſten / kam mir zu hülffe / und ich bliebe daſelbſt bey dem könige in Perſen.

14. Ich bin aber kommen dich zu berichten / was deinem volck in den letzten tagen begegnen wird: Dann das geſicht wird ſich biß zu jenen tagen verziehen.

15. Und als er mir mit ſolchen worten zuredet / ſchlug ich mein angeſicht zur erden / und ſchwiege ſtill.

16. Und ſihe / einer / der geſtalt war / wie eines menſchen kind / rührete meine lippen an: da thäte ich meinen mund auff / und redet / und ſprach zu dem / der gegen mir über ſtund: Mein HErr / die gelencke meiner glieder ſind über deinem geſicht voneinander gangen / und iſt mir keine krafft übrig blieben.

17. Und wie kan der knecht meines HErrn mit meinem HErrn reden? Dann es iſt in mir keine krafft mehr vorhanden / und mein athem iſt mir auch entgangen.

18. Da rührete mich abermal einer an / der anzuſehen war / wie ein menſch: und ſtärcket mich / und ſprach.

19. Fürchte dich nicht / du mann von groſſem verlangen: Fried ſey mit dir: greiff ein hertz / und ſtärcke dich. Und als er mit mir redet / kam ich wiederumb zu kräfften / und ſprach: Rede nun / mein HErr / dann du haſt mich geſtärcket.

20. Und er ſprach: Weiſt du nicht / warumb ich zu dir kommen bin? Jetzt wil ich wiederumb hinziehen / wider den fürſten in Perſen zu ſtreiten: Dann als ich außzoge / da kam der fürſt in Griechenland / und ließ ſich ſehen.

21. Jedoch wil ich dir anzeigen / was verzeichnet iſt in der ſchrifft der warheit: und niemand ſtehet mir bey in dieſem allen / dann Michael euer fürſte.

Das XI. Capitel.

Propheceÿ von den königen der Perſen / und den kriegen der königen von mittag und mitternacht / auch vom Antichriſt / welcher ſich wider Gott auffwerffen wird.

Aber ich ſtund auch vom erſten jahr Darii auß Meden / daß derſelbige beſtätiget und geſtärcket würde.

2. So wil ich dir jetzt die warheit anzeigen. Sihe / es werden noch drey könige in Perſen ſtehen / und der vierte wird überſchwenglich groſſe reichthumb beyeinander bringen für allen andern: und wann er nun an reichthum mächtig worden iſt / wird er jederman wider das königreich in Griechenland auffwecken.

3. Es wird aber ein gewaltiger könig aufſtehen / der wird mit groſſer macht herrſchen / und er wird thun / was ihm gefällt.

4. Und wann er in ſeinem ſtand iſt / alsdann wird ſein reich zerbrochen / und in die vier winde deß himmels vertheilet werden: aber nicht auff ſeine nachkommen / auch nicht nach ſeiner macht / wie er geherrſchet hat. Dann ſein reich wird zerriſſen werden / und neben den ſeinen auch auff frembde kommen.

5. Und der könig gegen mittag wird ſtarck werden? Aber es wird ihm einer von ſeinen fürſten überlegen ſeyn / und wird mit macht herrſchen: Dann ſeine herrſchafft wird groß ſeyn.

6. Und ſie werden ſich nach etlichen jahren miteinander verbinden / und die tochter deß königs gegen mittag wird zum könige gegen mitternacht kommen / freundſchafft zu machen: aber ſie wird den mächtigen arm nicht erhalten / und ihr ſame wird auch nicht beſtehen: und ſie wird übergeben werden / ſampt ihren jungen männern / die ſie dahin geführet / und ſie auch eine zeitlang mächtig gemacht haben.

7. Und es wird ein zweig vom gewächs ihrer wurtzel ſtehen bleiben / und wird mit einem kriegsheer kommen / und dem könige von mitternacht ins land ziehen: Er wird auch ſeinen willen mit ihnen ſchaffen / und den ſieg erhalten.

8. Uber das wird er auch ihre götter und bilder / auch ihre köſtliche gefäſſe von ſilber und gold gefänglich in Egypten führen: Alſo wird er wider den könig gegen mitternacht die überhand behalten.

9. Und der könig gegen mittag wird ihm ins reich fallen / und darnach widerumb in ſein land ziehen.

10. Aber ſeine ſöhne werden mit eifer entbrennen / und ein groß volck / und viel kriegsheere beyeinander bringen: und einer wird geſchwind heran ziehen / wie eine flut: Er wird auch wiederumb kommen / und hefftig gereitzt werden / ſeine veſtung anzugreiffen.

11. Und wann der könig gegen mittag alſo gereitzt wird / ſo wird er außziehen / und ſtreiten wider den könig gegen mitternacht / und er wird einen ſehr mächtigen hauffen zu feld bringen / und eine groſſe menge wird in ſeine hand übergeben werden.

12. Und er wird die menge fahen / und ſein hertz wird ſich erheben: Er wird auch viel tauſend niederlegen / aber er wird gleichwol die überhand nicht behalten.

13. Dann der könig gegen mitternacht wird ſich wenden / und einen viel gröſſern hauffen / dann der vorige war / auff die bein bringen: Und nachdem etliche zeit von jahren verlauffen / wird er geſchwind heran kommen mit einem groſſen heer / und überſchwenglichem gut.

14. In den zeiten / werden ihrer viel Iſ.19 c.16
wider den könig gegen mittag auffſtehen: auch werden ſich die kinder der abtrünnigen von deinem volck erheben / damit ſie das geſicht erfüllen / und ſie werden fallen.

15. Und der könig gegen mitternacht wird kommen / und wird wälle auffwerffen / und ſehr veſte ſtädte einnehmen: und die armen deß mittags werdens nicht halten können / und ſeine außerwehlten werden ſich auffmachen / widerſtand zu thun / und das vermögen wird nicht da ſeyn.

16. Und wann er über ihn kommt / ſo wird ers machen nach ſeinem wohlgefallen / und es wird niemand ſeyn / der ihm unter augen tretten / und widerſtand thun möge: und er wird in dem edlen land ſtehen / und wirds mit ſeiner hand damit außmachen.

17. Und er wird ſein angeſicht richten / daß er komme ſein gantz königreich einzunehmen / und wird auffrichtig mit ihm handeln: Er wird ihm ſeine tochter / die ſchöneſte unter den weibern geben / das reich zu verderben: und ſie wird nicht beſtändig bleiben / noch mit ihm halten.

18. Und er wird ſein angeſicht zu den inſuln wenden / und derſelbigen viel einnehmen: Er wird auch machen / daß der fürſt / der ihn ſchmähet / auffhöre / und ſei-

ne ſchmach wird auff ihn ſelbſt kommen.
19. Darnach wird er ſein angeſicht zu ſeinem land wenden / da er zu gebieten hat / und er wird anſtoſſen / und fallen / und man wird ihn nicht mehr finden.
20. Und an ſeine ſtatt wird ein ſehr geringer menſch auffſtehen / der der königlichen zierde nicht wehrt iſt: Aber derſelbige wird in wenig tagen auffgerieben werden / doch nicht im zorn / noch im ſtreit.
21. An deß ſtatt wird einer auffkommen / den man nicht achten wird / noch ehren / wie einen könig: Er wird aber heimlich einſchleichen / und das königreich mit liſt einnehmen.
22. Und die armen deß ſtreitenden ſollen für ſeinem angeſicht übermächtiget / und zerſchlagen werden / ſampt dem fürſten deß bunds.
23. Dann nachdem er freundſchafft mit ihm gemacht hat / wird er liſt fürnehmen: und er wird herauff kommen / und ihn mit geringem volck überwältigen.
24. Und er wird in mächtige ſtädte kommen / darinn überſchwenglicher reichthumb iſt: und wird thun / was ſeine väter / und die voreltern ſeiner väter nicht gethan haben: Er wird ihren raub / und beute / und reichthumb voneinander bringen / und anſchläge erdencken wider ſehr veſte örter: und das eine zeit lang.
25. Und ſeine macht / und ſein hertz wird ſich erwecken / wider den könig gegen mittag mit einem groſſen heer außzuziehen: So wird der könig gegen mittag zum krieg gereitzet werden / und wird groſſe hülffe / und ein überauß mächtig heer zuſammen bringen: aber ſie werden nicht beſtehen / dann jene werden anſchläge wider ihn machen.
26. Und die ſein brodt mit ihm eſſen / werden ihn auffreiben / und ſein kriegsheer wird man unterdrucken: und es ſollen ſehr viel erſchlagen werden.
27. Es werden auch beyder könige hertzen dahin trachten / daß ſie einander böſes thun / und werden an einem tiſch betrieglich mit einander reden / aber es wird ihnen nicht glücken: dann das ende wird ſich verziehen biß auff eine andere zeit.
28. Und er wird mit groſſem gut wiederumb in ſein land ziehen: und ſein hertz wird ſich wider den heiligen bund richten / und er wird ſeinen willen ſchaffen / und alſo wiederumb in ſein land ziehen.
29. Darnach wird er auff eine beſtimmte zeit wiederumb kommen / und gegen mittag hinein ziehen: aber es wird nun zum andernmal nicht gehen / wie es zuvor gangen war.
30. Dann es werden groſſe ſchiffe über ihn kommen / und die Römer: und er wird geſchlagen werden / und ſich wenden / auch wird er ergrimmen wider den bund deß heiligthumbs / und ſeinen willen ſchaffen: und er wird ſich wenden / und ſeine gedancken wider diejenigen richten / die den bund deß heiligthumbs verlaſſen haben.
31. Und es werden armen auß ihm herfür ſtehen / die werden das heiligthumb der ſtärcke verunreinigen / und das tägliche opffer abſchaffen: und den greuel zur verwüſtung anrichten.
32. Und die gottloſen / welche den bund übertretten haben / werden mit liſt und betrug umgehen: aber das volck / das ſeinen Gott erkennet / wirds erhalten / und außrichten.
33. Und die gelehrten unterm volck / werden ſehr viel berichten: und ſie werden dahin fallen durchs ſchwerdt / und durch feuer / und durch gefängnuß / und durch raub in den tagen.
34. Und wann ſie gefallen ſind / alsdann ſollen ſie durch eine geringe hülffe auffgerichtet werden: Und es werden ſich viel betrieglich zu ihnen fügen.
35. Auch werden etliche von den gelehrten dahin fallen / auff daß ſie durchläutert / geſäubert und ſchneeweiß gemacht werden / biß zur beſtimmten zeit: dañ es wird noch eine andere zeit komen.
36. Und der könig wird nach ſeinem wohlgefallen handeln / er wird ſich erheben und herrlich herfür thun wider alle götter: auch wird er wider den Gott aller götter groſſe dinge reden / und es wird ihm glücken / biß der zorn erfüllet werde: dann der beſchluß iſt ſchon gemacht.
37. Er wird den Gott ſeiner väter nicht achten: auch wird er luſt haben zu frauenliebe / und nach keinem Gott fragen: dann er wird ſich wider alles aufflehnen.
38. Aber den gott Maozim wird er an ſeinem ort ehren: und den gott / der ſeinen vättern unbekandt geweſen iſt / wird er mit gold / und ſilber / und edeln ſteinen / und köſtlichen dingen verehren.
39. Und er wirds thun / den Maozim

zu ſtärcken/ mit dem frembden gott/ den er erkant hat/ und er wird ihnen groſſe ehr thun/ und ihnen gewalt geben in vielen dingen/ wird auch das land umbſonſt außtheilen.

40. Und der könig gegen mittag wird auff eine beſtimmte zeit wider ihn ſtreiten/ ſo wird auch der könig gegen mitternacht/ wie ein ſturmwind wider ihn kommen/ mit wagen/ und reutern/ und viel ſchiffen/ und wird in die lande fallen/ und ſie verheeren/ und wird durchbrechē.

41. Er wird auch zu dem herrlichen land hinein ziehen/ und viel landſchafften werden zu grund gehen: Aber dieſe ſollen allein von ſeiner hand errettet werden: Edom/ und Moab/ und die erſtlingen der kinder Ammon.

42. Und er wird ſeine hand in die landſchafften außſtrecken: Egyptenland wird nicht entrinnen.

43. Und er wird der ſchätze von gold und ſilber mächtig werden/ und aller köſtlichen dinge in Egypten: auch wird er Lybiam und Mohrenland durchziehen.

44. Und ein gerüchte wird ihn ſchrecken vom morgen/ und von mitternacht: und er wird mit einem groſſen hauffen kommen zu verderben/ und viel leute zu erwürgen.

45. Und er wird ſein gezelt Apadno zwiſchen den meeren/ auff dem herrlichen und heiligen berge auffrichten: und es wird ihm zum höchſten kommen/ und niemand wird ihm beyſtehen.

Das XII. Capitel.

Von den groſſen beträngnuſſen der letzten zeiten/ von aufferſtehung der todten/ und von der regierung deß Antichriſts.

ABer zu derſelbigen zeit wird der groſſe Fürſt Michael auffſtehen/ der für die kinder deines volcks ſtehet: Und es wird eine zeit kommen/ dergleichen nicht geweſen iſt von dem an/ daß völcker geweſen ſind/ biß auff dieſelbige zeit. Und dein volck ſol zu der zeit erhalten werden/ alle/ die man finden wird/ daß ſie im buch geſchrieben ſind.

Matth. 25. c. 46.

2. Und viel von denen/ welche im ſtaub der erden ſchlaffen/ werden auffwachen: etliche zum ewigen leben/ und etliche zur ſchmach/ daß ſie dieſelbige für und für ſehen.

Sup. 3. b. 7.

3. Aber die gelehrten werden leuchten/ wie der glantz deß firmaments: und diejenigen/ welche viel leute zur gerechtigkeit berichten/ wie die ſternen/ immer und ewiglich.

4. Du aber Daniel beſchleuß die rede/ und verſigle das buch/ biß zu der beſtimmten zeit: Viel werdens durchlauffen/ und die wiſſenſchafft wird vermehret werden.

5. Und ich Daniel ſahe/ und ſihe/ es ſtunden allda zween andere: einer auff dieſer ſeiten am ufer deß strooms/ und der ander auff jener ſeiten am ufer deß ſtrooms.

6. Und ich ſprach zu dem mann/ der mit leinwad bekleidet war/ der über dem waſſer deß ſtrooms ſtund: Wie lang wirds noch ſeyn/ ehe dieſe wunderliche dinge ein ende haben?

Ap. a. 5

7. Da höret ich den mann/ der mit leinwad bekleidet war/ und über dem waſſer deß ſtrooms ſtund/ daß er ſeine rechte hand/ und ſeine lincke hand gen himmel auffhub/ und ſchwur bey dem/ der in ewigkeit lebet/ daß eine zeit wäre/ und zwey zeiten/ und eine halbe zeit. Und wann die zerſtreuung der hand deß heiligen volcks vollendet wäre/ alsdann ſol diß alles vollzogen werden.

8. Das hörete ich/ aber ich verſtund es nicht: und ſprach: Mein HErr/ was wird hernach ſeyn?

9. Und er ſprach: Gehe hin Daniel/ dann die rede iſt beſchloſſen und verſiegelt/ biß zu der beſtimmten zeit.

10. Viel werden außerwählet/ und gereiniget/ und wie durchs feuer bewähret werden: und die gottloſen werden ein gottloß leben führen/ und alle gottloſen werdens nicht verſtehen: Aber die gelehrten werdens verſtehen.

11. Und von der zeit an/ daß das tägliche opffer abgeſchaffet/ und der greuel zur verwüſtung auffgeſetzt worden/ werden tauſend/ zweyhundert/ und neuntzig tage verlauffen.

12. Selig iſt der wartet/ und kommt biß an die tauſend/ dreyhundert/ fünff und dreyſſig tage.

13. Aber gehe du hin/ biß zu der beſtimmten zeit: Du wirſt ruhen/ und hernach in deinem looß ſtehen/ wann die tage zum ende lauffen.

Bißher leſen wir den Daniel im Hebräiſchen buch: was aber folget biß zum ende deß buchs/ iſt auß deß Theodotionis dolmetſchung genommen.

Das XIII. Capitel.

Suſanna wird von zweyen alten deß ehebruchs bezüchtiget/ und durch Daniel vom tod errettet.

Es

ES war ein mann / der wohnete zu
Babylon / und ſein name war Joa-
kim:
2. Dieſer nahm ein weib / Suſanna
genant / eine tochter Helciä / die ſehr ſchö-
ne war / und fürchtet Gott.
3. Dann dieweil ihre eltern gerecht
waren / unterwieſen ſie ihre tochter nach
dem geſetz Moyſis.
4. Joakim aber war ſehr reich / und er
hatte einen baumgarten / der nahe bey
ſeinem hauſe war: und die Juden kamen
bey ihm zuſammen / dieweil er unter ih-
nen allen faſt der anſehnlichſte war.
5. Und es wurden zween älteſten auß
dem volck in dem jahr zu richtern ver-
ordnet / von welchen der HErr geſagt
hatte: Die boßheit iſt zu Babylon von
den älteſten richtern außgangen / die
man dafür hielt / daß ſie das volck regie-
reten.
6. Dieſe kamen offtmal in das hauß
Joakim / und alle / die für gerichte zu
thun hatten / kamen zu ihnen.
7. Wann aber das volck wiederumb
hinweg gangen war umb den mittag /
ſo gieng Suſanna in ihres manns
baumgarten ſpazieren.
8. Und die älteſten ſahen ſie täglich
hinein tretten / und ſpazieren gehen: und
wurden mit unzimlicher luſt gegen ſie
angezündet.
9. Und ſie verkehreten ihre ſinne / und
ſchlugen ihre augen nieder / daß ſie auch
den himmel nicht anſahen / gedachten
auch nicht an der gerechten urtheil.
10. Alſo waren ſie beyde mit liebe ge-
gen ſie verwundt / und einer zeiget dem
andern ſeyn leiden nicht an:
11. Dann ſie ſchämeten ſich / einer für
dem anderen / ſeine böſe luſt zu entdecken /
und hätten ſie beyde gern zu ihrem wil-
len gehabt.
12. Und warteten täglich mit fleiß
darauff / daß ſie ſie ſehen möchten. Und
einer ſprach zum andern:
13. Laſſet uns zu hauß gehen / dann es
iſt zeit / daß man zu mittag eſſe.
14. Alsdann giengen ſie hinauß / und
ſcheidet einer vom andern / und wann ſie
wieder umbkehreten / ſo kamen ſie aber-
mal zuſammen: und da einer den andern
umb die urſach fragte / bekanten ſie einer
dem andern ihre unzimliche luſt: Dar-
nach beſtimeten ſie eine zeit miteinander /
wañ ſie das weib allein finden möchten.
15. Es begab ſich aber / da ſie auf einen
gelegenen tag acht hatten / daß ſie eines
mals allein mit zwo mägden hinein
ging / wie ſie geſtern / und vorgeſtern
pflegte zu thun / ſich im garten zu wa-
ſchen: dann es war heiß.
16. Und es war kein menſch allda / auß-
genommen die zweene alten: die ſich ver-
borgen hatten / und ſie beſchaueten.
17. Und ſie ſprach zu den mägden:
Holet mir öl / und ſelffen: und verſperret
die thür am baumgarten / damit ich mich
waſchen möge.
18. Die thäten / wie ſie ihnen befohlen
hatte: und ſchloſſen die thür am baum-
garten zu / und giengen durch die hinter-
ſte thür hinauß / zu holen was ſie ihnen
befohlen hatte: ſie wuſten aber nicht /
daß die alten drinnen verborgen waren.
19. Nachdem nun die mägde hinauß
gangen / machten ſich die zweene alten
auff / lieffen eilends zu ihr / und ſprachen:
20. Sihe / die thür am baumgarten
iſt geſchloſſen / und niemand ſiehet uns /
und wir ſind auff dich verliebet: darumb
thue unſern willen / und laß uns bey dir
ligen.
21. Wilt du das nicht thun / ſo wollen
wir wider dich zeugen / daß ein junger ge-
ſelle bey dir geweſen ſey / und daß du der-
wegen die mägde von dir hinweg geſandt
habeſt.
22. Da ſeufftzet Suſanna / und ſprach:
Ich bin betranget von allen ſeiten:
Dann wann ich das thue / ſo wirds doch
mein tod ſeyn: wann ichs aber nicht
thue / ſo werde ich auß euern händen nicht
entrinnen.
23. Aber mir iſt beſſer ohn die that in
eure hände zu fallen / dann zu ſündigen
für dem angeſicht deß HErrn.
24. Und Suſanna rieff mit lauter
ſtimm: Auch rieffen die alten überlaut
wider ſie.
25. Da lieff der eine zu der thür deß
baumgartens / und thäte ſie auff.
26. Als nun die knechte im hauß das
geſchrey im baumgarten höreten / lieffen
ſie durch die hinterſte thür hinein / damit
ſie ſähen / was zu thun wäre.
27. Nachdem nun die alten ihre rede
herfür gebracht / ſchämeten ſich die knech-
te gar ſehr: dann es war niemal zuvor
ſolche rede von der Suſanna gehöret
worden / und der ander tag kam heran.
28. Da nun das volck zu Joakim ih-
rem mann beyeinander kommen war /
kamen auch die beyde älteſten / voll böſer
anſchläge wider die Suſanna / dieſelbige
zu tödten.

29. Und ſie ſprachen für dem volck: Schicket nach der Suſanna / der tochter Helciä / Joakims weibe / und ſie ſchickten alsbald dahin.

30. Und ſie kam mit ihren eltern / und kindern / und mit ihrer gantzen freundſchafft.

31. Suſanna aber war gar zart / und ſchöne von geſtalt.

32. Aber dieſe boßhafftige leute befohlen / daß man ſie blöſſen ſolte / (dann ſie war bedecket /) damit ſie je alſo an ihrer ſchöne ſich zur fülle erluſtigen möchten.

33. Da weineten ihre freunde / und alle / die ſie kanten.

34. Aber die beyde älteſten ſtunden auff mitten unter dem volck / und legten ihre hände auff ihr haupt:

35. Und ſie ſahe gen himmel mit weinenden augen: Dann ihr hertz war alſo geſtalt / daß es ſein vertrauen hatte auff den HErrn.

36. Und die älteſten ſprachen: Da wir im baumgarten allein ſpazieren giengen / kam dieſe mit zwo mägden herein / und ſchloß die thür am garten / und ſchicket die mägde von ihr hinweg.

37. Und es kam ein junger geſelle zu ihr / der ſich verborgen hatte / und hatte mit ihr zu ſchaffen.

38. Als wir nun im winckel deß baumgartens waren / und ſolche boßheit ſahen / lieffen wir zu ihnen / und ſahen / daß ſie unzucht miteinander trieben.

39. Da konten wir ihn zwar nicht ergreiffen: dann er war uns zu ſtarck / brach die thür auff / und ſprang hinauß:

40. Aber dieſe griffen wir an / und fragten ſie / was der junge geſelle für einer wäre? und ſie wolte es uns nicht ſagen: Deß dings ſind wir zeugen.

41. Und das gemeine volck glaubete ihnen / als den älteſten und richtern deß volcks / und verdammeten ſie zum tod.

42. Da rieff Suſanna mit lauter ſtimm / und ſprach: Ewiger Gott / der du ein erkenner biſt der verborgenen dinge: dem auch alles bekant iſt / ehe dann es geſchicht:

43. Du weiſt / daß ſie ein falſch zeugnuß wider mich gegeben haben: und ſihe / ich ſterbe / da ich doch keins von dieſen dingen begangen habe / die ſie boßhafftig wider mich erdichtet haben.

44. Und der HERR erhörete ihre ſtimm.

45. Als man ſie nun zum tod führete / da erwecket der HErr den heiligen geiſt eines jungen knaben / deß name Daniel war.

46. Der rieff mit lauter ſtimm: Ich bin unſchuldig an ihrem blut.

47. Und das gantze volck wendet ſich zu ihm / und ſprach: Was iſt das für ein wort / das du geredt haſt?

48. Und er ſtund mitten unter ihnen / und ſprach: Seyd ihr ſo närriſch / ihr kinder Iſrael / daß ihr ohn urtheil und recht / und ohn erkundigung der warheit eine tochter Iſrael verdammt habt?

49. Kehret wieder umb zum gericht: Dann ſie haben ein falſch zeugnuß wider ſie außgeredt.

50. Da kehrete ſich das volck eilends wieder umb / und die alten ſprachen zu ihm: Komm / und ſetze dich mitten unter uns / und zeige uns ſolches an: Dann Gott hat dir die ehr deß alterthumbs gegeben.

51. Und Daniel ſprach zu ihnen: Sondert ſie weit voneinander / ſo wil ich ſie unterſuchen.

52. Als nun einer vom andern abgeſondert war / forderte er einen von ihnen zu ſich / und ſprach zu ihm: Du veralteter in böſen tagen / jetzt ſind deine laſter an den tag kommen / die du zuvor begangen haſt:

53. Da du ungerechte urtheil ſpracheſt / die unſchuldigen zu verdrucken / und die ſchuldigen frey zu gebẽ: So doch der HErr ſpricht: Einen unſchuldigen und gerechten ſolt du nicht tödten.

54. Haſt du ſie dann geſehen / ſo ſage an / unter welchem baume haſt du ſie geſehen miteinander reden? Er ſprach: unter einem maſtichbaum.

55. Da ſprach Daniel: Da haſt du recht auff dein haupt gelogen / dann ſihe / der engel Gottes hat von ihm das urtheil empfangen / und wird dich mitten durchhauen.

56. Da ſchaffet er dieſen hinweg / und befahl / daß man den andern ſolte kommen laſſen / und ſprach zu ihm: Du Chanaans ſamen / und nicht von Juda / die ſchöne geſtalt hat dich betrogen / und die böſe luſt hat dein hertz verkehret.

57. Alſo habt ihr mit den töchtern Iſrael gehandelt / und ſie haben auß furcht mit euch geredt: Aber die tochter Juda hat eure boßheit nicht tragen wollen.

58. So ſage mir nun / unter wel-

zwem baum haſt du ſie ergriffen / da ſie miteinander redten? Er ſprach: Unter einem pflaumenbaum.

59. Und Daniel ſprach zu ihme: Du haſt auch recht auff dein haupt gelogen: Dann der Engel deß HErrn wartet auff dich / und hat ein ſchwerdt / damit er dich mitten durchhaue / und euch alſo umbbringe.

60. Da rieff das gantze volck mit lauter ſtimm / und preiſeten Gott / der denjenigen außhilfft / welche ihr vertrauen auff ihn ſetzen.

61. Und ſie machten ſich auff wider die zweene älteſten (dieweil ſie Daniel auß ihrem eigenen munde deß falſchen zeugnuß überwieſen hatte) und thäten ihnen alſo / wie ſie wider ihren nächſten faſt übel gehandelt hatten /

Deut. 9. d. 8. 19. 62. Damit ſie nach dem geſetz Moyſis verfuhren: und ſie tödteten ſie / und iſt alſo an dem tage unſchuldig blut erhalten.

63. Aber Helcias und ſein weib lobeten Gott umb ihre tochter Suſanna: Das thäte auch Joakim ihr mann / ſampt allen verwandten / dieweil an ihr keine ſchändliche that befunden war.

64. Aber Daniel war für dem volck von dem tage an / und hinforter ſtets in groſſem anſehen.

65. Und der könig Aſtyages ward zu ſeinen vättern gelegt / und Cyrus auß Perſen nahm ſein königreich an.

Das XIV. Capitel.

Daniel entdecket den betrug der prieſter deß abgotts Bels: Derhalben er beneidet in eine löwengruben eingelaſſen wird / und von Habacuc auß Judäa geſpeiſet / und darnach erlediget.

UNd Daniel war beym könige am tiſch / und ward höher in ehren gehalten / dann alle freunde deß königs.

2. Es war aber ein abgott bey denen zu Babylon / mit namen Bel: Auff denſelben wurden täglich zwölff malter ſemmelmehls / und viertzig ſchafe / und ſechs krüge weins angewendet.

3. Und der könig ehrete ihn auch / und gieng tag für tag hin / ihn anzubeten: Aber Daniel betet ſeinen Gott an. Und der könig ſprach zu ihm: Warumb beteſt du den Bel nicht an?

4. Er antwortet / und ſprach zu ihm: Darumb / daß ich keine abgötter ehre / die mit händen gemacht ſind / ſondern den lebendigen Gott / der himmel und erden erſchaffen hat / der auch gewalt hat über alles fleiſch.

5. Da ſprach der könig zu ihm: Düncket dich nicht / daß Bel ein lebendiger Gott ſey? Siheſt du nicht / wie viel er täglich iſſet und trincket?

6. Und Daniel ſprach mit lachendem mund: Irre nicht / herr könig. Dann dieſer iſt inwendig leimen / aber außwendig iſt er von ertz / und iſſet nimmermehr.

7. Da ward der könig zornig / und rieff ſeinen prieſtern / und ſprach zu ihnen:

8. Werdet ihr mir nicht ſagen / wer das eſſe / das hier auffgewendet wird / ſo ſollet ihr ſterben. Werdet ihr mir aber anzeigen / daß Bel dieſes iſſet / ſo ſol Daniel ſterben / darumb / daß er läſterung wider Bel geredt hat. Darauff ſprach Daniel zum könig: Es geſchehe alſo nach deinem wort.

9. Aber der prieſter Bel waren ſiebenzig / ohn weiber / und kleine und groſſe kinder. Und der könig kam mit Daniel in den tempel Bel.

10. Da ſprachen die prieſter Bel: Sihe / wir wollen hinauß gehen. Und du / herr könig / ſetze die ſpeiſe ſelbſt allda / und ſchencke den wein ein / und ſchleuß hernach die thür zu / und verſigle ſie mit deinem ring:

11. Wann du alsdann morgen frühe herein kommen wirſt / und wirſt befinden / daß der Bel nicht alles auffgeſſen habe / ſo wollen wir deß tods ſterben: oder Daniel ſol ſterben / der lügen wider uns geredt hat.

12. Sie achtetens aber nicht hoch / dann ſie hatten unter dem tiſch einen heimlichen eingang gemacht / dadurch ſie ſtets hinein kamen / und alles aufffraſſen.

13. Alſo geſchahe es / daß der könig / nachdem ſie hinauß gangen waren / die ſpeiſe für den Bel ſetzte: Und Daniel befahl ſeinen dienern / daß ſie aſchen herbrächten / die ſtreuete er mit einem ſieb durch den gantzē tempel für dem könige. Da giengen ſie hinauß / und ſchloſſen die thür zu / verſigelten ſie auch mit dem ring deß königs / und giengen hinweg.

14. Aber die prieſter kamen bey der nacht hinein / wie ihr brauch war / ſampt ihren weibern / und kindern / und fraſſen alles / und truncken.

15. Der könig aber ſtund am morgen frühe auff / da der tag anbrach / und Daniel mit ihm.

16. Und der könig ſprach: Iſt das ſigel

auch unverletzt/ Daniel? Der antwortet: Es iſt unverletzt/ herꝛ könig.

17. So bald er nun die thür auffgethan/ ſahe der könig den tiſch an/ und rieff mit lauter ſtimm: Groß biſt du/ o Bel/ und es iſt bey dir kein betrug.

18. Da lächelt Daniel/ und hielt den könig/ daß er nicht hinein gieng/ uñ ſprach: Beſiehe das pflaſter/ und hab acht darauff/ was das für fußſtapffen ſeyn.

19. Und der könig ſprach: Ich ſehe da männer/ und weiber/ und kinder fußſtapffen. Und er ward ſehr zornig.

20. Da ließ der könig die prieſter ſamt ihren weibern und kindern angreiffen: und ſie zeigeten ihm die verborgene thürlein/ dadurch ſie hinein giengen/ und verzehreten/ was auff dem tiſch war.

21. Alſo tödtet ſie der könig/ und gab den Bel dem Daniel in ſeine gewalt: Der ihn ſampt ſeinem tempel zerſtöret.

22. Es war auch an demſelben ort ein groſſer Drache/ und die zu Babylon ehreten ihn.

23. Da ſprach der könig zum Daniel: Sihe/ jetzt kanſt du nicht ſagen/ daß diß kein lebendiger Gott ſey: derwegen bete ihn an.

24. Und Daniel ſprach: Ich bete den HErrn meinen Gott an/ dann er iſt der lebendige Gott: Dieſer aber iſt nicht der lebendige Gott.

25. Aber gib du mir gewalt/ HErꝛ könig/ ſo wil ich den Drachen ohn ſchwerdt und ſtangen umbbringen. Und der könig ſprach: Ich gebe dir gewalt:

26. Da nahm Daniel pech und fett/ und haar/ und kochtets untereinander/ und machet kuchen davon/ und gab ſie dem drachen ins maul/ und der drache zerbarſtet davon. Und Daniel ſprach: Sihe/ da iſt er/ den ihr geehret habt.

27. Da ſolches die zu Babylon höreten/ wurden ſie hoch erzürnet: und ſie verſammleten ſich wider den könig/ und ſprachen: Der könig iſt zum Juden worden: Er hat den Bel zerſtöret/ und den drachen umbgebracht/ und die prieſter getödtet.

28. Und als ſie zum könige kamen/ ſprachen ſie: Du ſolt uns den Daniel übergeben: ſonſt wollen wir dich ſampt deinem hauß erwürgen.

29. Da nun der könig ſahe/ daß ſie mit gewalt auff ihn antrungen/ übergab er ihnen den Daniel auß nohtzwang.

30. Und ſie wurffen ihn in die löwengruben/ und er war daſelbſt ſechs tage lang.

31. Es waren aber ſieben löwen in der gruben/ denſelben gab man täglich zween leichnam/ und zwey ſchafe: aber die hat man ihnen der zeit nicht gegeben/ auff daß ſie den Daniel fräſſen.

32. Es war aber im Jüdiſchen land ein prophet Habacuc genannt/ der hatte ein gemüſe gekocht/ auch brodt in ein tieffe ſchüſſel gebrocket: Und er gieng hinauß auffs feld/ daſſelbige den ſchnittern zu bringen:

33. Und der Engel deß HErrn ſprach zum Habacuc: Das eſſen/ das du haſt/ ſolt du gen Babylon tragen zum Daniel/ der in der löwengruben iſt.

34. Und Habacuc ſprach: HErr/ ich habe Babylon nie geſehen/ und weiß nicht/ wo die grube iſt.

35. Da ergriff ihn der Engel deß HErrn an ſeiner ſcheitel/ und trug ihn an dem haar ſeines haupts/ und ſetzte ihn in geſchwinder bewegung ſeines geiſtes zu Babylon nieder/ an die gruben.

36. Und Habacuc rieff/ und ſprach: Daniel du knecht Gottes nimm zu dir das mahl/ das dir Gott geſandt hat.

37. Und Daniel ſprach: So haſt du/ o Gott/ an mich gedacht/ und haſt nicht verlaſſen/ die dich lieb haben.

38. Und Daniel ſtund auff/ und aß. Aber der Engel deß HERRN brachte den Habacuc alsbald wiederumb an ſein ort.

39. Und der könig kam am ſiebenden tage/ den Daniel zu beklagen: Er kam aber zu der gruben/ und ſahe hinein/ und ſihe/ da ſaß Daniel mitten unter den löwen.

40. Und der könig rieff mit lauter ſtimm/ und ſprach: Groß biſt du/ o HErr/ du Gott deß Daniels. Und er zoge ihn auß der löwengruben:

41. Aber die jenigen/ die ſeines verderbens ein urſach waren/ warff er in die gruben/ und ſie wurden im augenblick für ihm gefreſſen.

42. Da ſprach der könig: Es ſollen alle/ die im gantzen land wohnen/ den Gott Daniels fürchten. Dann er iſt ein Heyland/ der zeichen und wunder thut auff erden: Der auch den Daniel auß der löwengruben erlöſet hat.

Ende deß Propheten Daniels.

Der Prophet Oſee.

Das I. Capitel.

Oſee wird befohlen eine hure zu nehmen und kinder zuzeugen / damit anzudeuten / daß Iſrael Gott verlaſſen / und frembden göttern angehangen habe.

DAs wort deß HErrn / das zu Oſee dem ſohn Beeri geſchehen iſt / in den tagen Oziá / Joathan / Achaz / und Ezechiá / der könige Juda / und in den tagen Jeroboam / deß ſohns Joas / deß königs Iſrael.

2. Diß war der anfang / daß der HErr durch Oſee redet: und der HErr ſprach zu Oſee: Gehe hin / und nimm dir ein hure zum weib / und zeuge dir hurenkinder: Dann das land wird hurerey treiben / und wird ſich vom HErrn abwenden:

3. Und er gieng hin / und nahm Gomer die tochter Debelaim: und ſie ward ſchwanger / und gebahr ihm einen ſohn.

4. Und der HERR ſprach zu ihm: Nenne ſeinen namen Jezrahel: Dann es iſt noch umb ein geringes zu thun / ſo wil ich das blut Jezrahel über das hauß Jehu heimſuchen / und wil das königreich deß hauſes Iſrael nieder legen.

5. Und ich wil an demſelbigen tage den bogen Iſrael im thal Jezrahel zerſchlagen.

6. Und ſie ward abermal ſchwanger / und gebahr eine tochter. Und er ſprach zu ihm: Nenne ihren namen / Ohn gnade: Dann ich wil mich über das hauß Iſrael nicht mehr erbarmen: ſondern wil ihrer gantz und gar vergeſſen.

7. Aber ich wil mich erbarmen über das hauß Juda / und wil ihnen helffen durch den HErrn ihren Gott: Und ich wil ſie nicht durch bogen / und ſchwerdt / und krieg / und roſſe / und reuter erretten.

8. Und ſie entwehnete die / Ohn gnade / und ward ſchwanger / und gebahr einen ſohn.

9. Und er ſprach: Nenne ſeinen namen: Nicht mein volck: Dann ihr ſollet mein volck nicht ſeyn / ſo wil ich auch nicht euer ſeyn:

10. Und die anzahl der kinder Iſrael wird ſeyn / wie der ſand am meer / der nicht zumeſſen iſt / un̄ man kan ihn auch nicht zehlen. Und es wird geſchehen / daß man an dem ort / da geſagt wird: Ihr ſeyd mein volck nicht: zu ihnen ſagen wird. Ihr ſeyd kinder deß lebendigen Gottes.

Rom. 9. c. 26.

11. Und die kinder Juda / und die kinder Iſrael werden zugleich beyeinander kommen: und ein haupt über ſich verordnen / und werden auß dem lande herauffziehen: Dann groß iſt der tag Jezrahel.

Das II. Capitel.

Das Iſraelitiſch volck wird zur buß beruffen / mit zugeſetzter bedrauung und verheiſſung.

SAget zu euern brüdern: Mein volck: Und zu eurer ſchweſter: Sie hat barmhertzigkeit erlangt.

2. Gebet ein urtheil über eure mutter / gebet ein urtheil: Dann ſie iſt mein weib nicht / ſo bin ich auch ihr mann nicht.

3. Laſſet ſie ihre hurerey von ihren augen hinweg thun / und ihren ehebruch von ihren brüſten. Auff daß ich ſie nicht vielleicht nacket außziehe / und ſie dahin ſtelle / wie ſie am tage ihrer geburt war: und mache ſie einer wüſte gleich / und einem land / dadurch kein weg gehet / und bringe ſie mit durſt umbs leben.

4. Ich wil mich auch ihrer kinder nicht erbarmen: dann es ſind hurenkinder.

5. Dann ihre mutter hat hurerey getrieben / und die ſie getragen hat / iſt zuſchanden worden / weil ſie ſprach: Ich wil meinen bulen nachgehen / die mir mein brodt und waſſer geben / auch meine wolle / und meinen flachs / mein öle und meinen tranck.

6. Darumb ſihe / ich wil deinen weg mit dornen verzäunen / und eine wand dafür machen / daß ſie ihren fußſteig nicht finden ſol.

7. So wird ſie ihren bulen nachgehen / und ſie doch nicht ergreiffen: Wird ſie ſuchen / und doch nicht finden / alsdann wird ſie ſagen: Ich wil hingehen / und zu meinem vorigen mann wiederumb kehren: Dann es gieng mir die zeit beſſer / als jetzt.

8. Und ſie hat nicht gewuſt / daß ich ihr korn / und wein / und öl gegeben hab / auch ſilber und gold reichlich / das ſie dem Baal geopffert haben.

9. Darumb wil ich mich wenden / und wil mein korn wiederum nehmen zu ſeiner zeit / und meinen wein zu ſeiner zeit / wil auch meine wolle / und flachs hinweg nehmen / damit ihre ſcham bedecket ward.

10. Jch wil auch jetzt ihre thorheit für den augen ihrer buler auffdecken: Und niemand ſol ſie von meiner hand erretten:

11. Und ich wil alle ihre freude/ und ihre herrliche feyertage/ ihre neumonden/ ihren ſabbat/ und alle ihre hochzeitliche feſttage niederlegen.

12. Jch wil auch ihre weingärten/ und feigenbäume verderben: Von welchen ſie geſagt hat: Diß iſt mein lohn/ den mir meine buler gegeben haben: Jch wil ſie zum wald machen/ und die thiere auff dem felde ſollens abfreſſen.

13. Und ich wil über ſie heimſuchen die tage Baalim/ da ſie räuchwerck angezündet/ und ſich mit ihren ohrſpangen/ und ihrem halsband geſchmücket hat/ iſt alſo ihren bulen nachgelauffen/ und hat mein vergeſſen/ ſpricht der HErr.

14. Darumb ſihe/ ich wil ſie freundlich anziehen/ und wil ſie in die wüſte führen: und in ihr hertz reden.

15. Und ich wil ihr weingärtner geben von demſelbigen ort/ und das thal Achor/ das vertrauen zu eröffnen: Da wird ſie ſingen/ wie in den tagen ihrer jugend/ und in den tagen/ da ſie auß Egyptenland herauff zoge.

16. An demſelben tage/ ſpricht der HErr/ wird ſie mich nennen: mein mann: und wird mich hinforter nicht mehr Baali nennen.

17. Und ich wil die namen Baalim von ihrem munde hinweg nehmen/ und ſie ſol an ihre namen hinforter nicht gedencken.

18. Jch wil auch an dem tage einen bund mit ihnen auffrichten/ mit den thieren auff dem feld/ und mit den vögeln deß himmels/ und mit den kriechenden thieren auff erden: Jch wil auch bogen und ſchwerdt/ und krieg von dem erdboden vertilgen:

19. Und wil machen/ daß ſie ſicher ſchlaffen ſollen. Und ich wil dich mir ewiglich vermählen: Jch wil dich mir vermählen in gerechtigkeit/ und in gericht/ in barmhertzigkeit/ und in erbarmungen.

20. Und ich wil dich mir vermählen im glauben: Und du ſolt wiſſen/ daß ich der HErr bin.

21. An demſelbigen tage wil ich erhören/ ſpricht der HErr: Jch wil die himmel erhören/ und die himmel ſollen die erden erhören.

22. Und die erde ſol den weitzen/ und wein/ und öl erhören: und dieſe dinge ſollen Jezrahel erhören.

23. Und ich wil ſie mir auff erden beſaamen/ uñ wil mich über ſie erbarmen/ die ſonſt ohn gnad geweſen iſt.

24. Jch wil auch zu dem ſagen/ das nicht mein volck iſt: Du biſt mein volck; und es wird ſagen: Du biſt mein Gott. Rom. c. 9. 1.Pe. b.

Das III. Capitel.

Gott verweißt den Juden ihre abgötterey/ und verkündiget ihnen die auffhebung ihres geſetzes/ und wie ſie auffs letzt zu Chriſto bekehret werden ſollen.

UNd der HErr ſprach zu mir: Gehe noch einmal hin/ und habe ein weib lieb/ die auch von ihren bulen geliebet wird/ und iſt eine ehebrecherin: Wie der HErr die kinder Jſrael lieb hat/ und ſie ſehen ſich um nach frembden göttern/ uñ haben die trähern lieb von den trauben.

2. Und ich habe ſie für mich gegraben umb funffzehen ſilberling/ und umb einen Cor gerſten/ und einen halben Cor gerſten.

3. Und ich ſprach zu ihr: Du ſolt viel tage lang auff mich warten: Und ſolt keine hurerey treiben/ noch eines andern manns ſeyn: ſondern ich wil auff dich auch warten.

4. Dann die kinder Jſrael werden viel tage lang ſitzen ohn könig/ und ohn fürſten/ und ohn opfferhand/ und ohn altar/ und ohn Ephod/ und ohn Theraphim. Ezech. 14.c.

5. Und darnach werden die kinder Jſrael wiederumb kehren/ und werden den HErrn ihren Gott/ und David ihren könig ſuchen:

6. Und ſie werden furchtſam ſeyn gegen dem HErrn/ und gegen ſeiner güte/ in den letzten tagen.

Das IV. Capitel.

Gott straffet die erde/ die leut/ und das vieh umb der ſünden willen.

HÖret deß HErrn wort/ ihr kinder Jſrael: dann der HErr wird das recht nehmen mit denen/ die auff erden wohnen: Dann es iſt keine warheit/ es iſt keine barmhertzigkeit/ es iſt keine erkäntnuß Gottes auff erden.

2. Fluchen und lügen/ und morden/ und diebſtal/ und ehebruch hat überhand genommen/ und ein blut rühret das ander.

3. Darumb wird das land in trauren ſeyn: und wer darinn wohnet/ wird ſchwach werden/ ſampt den thieren auff dem felde/ und den vögeln deß himmels:

es

es ſollen auch die fiſche deß meers ver-
ſammlet werden.
4. Jedoch ſol nicht ein jeglicher ur-
theilen: man ſol auch nicht jederman
ſtraffen: Dann dein volck iſt wie die je-
nigen/ die dem prieſter widerſprechen.
5. Und du wirſt heutigs tags fallen/
und der prophet wird mit dir dahin fal-
len: Deine mutter hab ich bey der nacht
ſchweigen gemacht.
6. Mein volck iſt ſtill worden/ dieweil
es keine erkäntnuß gehabt: Darumb/
daß du die erkäntnuß verworffen haſt/
ſo wil ich dich auch verwerffen/ daß du
mir das prieſterthumb nicht ſolleſt ver-
walten: Du haſt deß geſetzes deines
Gottes vergeſſen/ ſo wil ich auch deiner
kinder vergeſſen.
7. Jemehr ihrer worden ſind/ jemehr
ſie mir geſündiget haben: Darumb wil
ich ihre ehre in ſchmach verwandeln.
8. Die ſünde meines volcks werden ſie
eſſen/ und ihnen/ wann ſie böſes thun/
guten muht machen.
9. Alſo wird der prieſter ſeyn/ wie das
volck: Und ich wil ſeine wege über ihn
heimſuchen/ und ihm ſeine gedancken
widergelten.
10. Und ſie werden eſſen/ und nicht ſatt
werden: Sie haben ohn auffhören gehu-
ret: Dann ſie haben den HERRN
verlaſſen/ und ſein gebot nicht gehalten.
11. Unzucht/ wein/ und trunckenheit
nehmen das hertz hinweg.
12. Mein volck hat ſein holtz gefragt/
und ſein ſtab hats ihm verkündiget:
Dann der geiſt der unzucht hat ſie be-
trogen/ und ſie haben ſich durch hurerey
von ihrem Gott abgewendet.
13. Sie opfferten auff den ſpitzen der
berge/ und zündeten räuchwerck an auff
den büheln: Unter den eichbäumen und
pappelbäumen/ und terebinthen/ die-
weil ſie einen guten ſchatten gaben:
Darumb werden eure töchter auch un-
zucht treiben/ und eure bräute zu ehe-
brecherinnen werden.
14. So wil ichs über eure töchter
nicht heimſuchen/ wann ſie unzucht trei-
ben/ noch über eure bräute/ wann ſie ehe-
bruch begehen: Dann ſie giengen mit
huren umb/ und thäten opfferhand mit
verhurten buben/ und mein volck/ das es
nicht verſtehet/ ſol geſchlagen werden.
15. Wilt du je unzucht treiben/ o Iſ-
rael/ daß dann doch Juda zum gering-
ſten nicht ſündige: gehet nicht hin gen
Galgala/ und ziehet nicht hinauff gen
Bethauen: ſchweeret auch nicht: So
wahr der HErr lebet.
16. Dann Iſrael iſt auß der bahn ge-
wichen/ wie eine geile kuhe: Nun wird
ſie der HErr weyden/ wie ein lamm auff
einem breiten plan.
17. Ephraim iſt der abgötter theil-
hafftig/ laß ihn fahren.
18. Ihr mahl iſt abgeſondert/ ſie ha-
ben unzucht und hurerey getrieben: Ih-
re beſchirmer haben luſt gehabt/ ſchmach
anzurichten.
19. Der wind hat ihn auff ſeine flügel
gebunden/ und ſie ſollen über ihren opf-
ferhanden zuſchanden werden.

Das V. Capitel.

**Wider die verführiſche prieſter/ pre-
diger und regenten.**

Höret diß ihr prieſter/ und mercket
darauff/ ihr vom hauß Iſrael/ und
vernehmets mit fleiß/ ihr vom hauſe deß
königs: Dann es wird ein gericht über
euch gehalten/ dieweil ihr denen/ darüber
ihr wächter waret/ zum ſtrick/ und auff
Thabor zum außgeſpanneten netz wor-
den ſeyd.
2. Ihr habt die ſchlachtopffer in die
tieffe hinab geſencket: Und ich bin ihrer
aller zuchtmeiſter.
3. Ephraim kenne ich wol/ und Iſrael
iſt mir unverborgen: Dann Ephraim
hat jetzt unzucht getrieben/ und Iſrael
iſt verunreiniget.
4. Sie werden auch ihre gedancken
dahin nicht richten/ daß ſie zu ihrem
Gott wiederumb kehren: Dann der geiſt
der unzucht iſt mitten unter ihnen/ und
ſie erkennen den HErrn nicht:
5. Und dem Iſrael wird ſein übermut
unter augen antworten: Iſrael/ und
Ephraim werden fallen in ihrer bos-
heit/ ſo wird Judas auch mit ihnen da-
hin fallen.
6. Sie werden hingehen mit ihren
ſchafen/ und mit ihrem vieh den HErrn
zu ſuchen/ und werden ihn nicht fin-
den: dann er iſt von ihnen hinweg ge-
nommen.
7. Sie haben wider den HErrn ge-
ſündiget/ dieweil ſie frembde kinder ge-
zeuget haben: Darumb wird ſie auch
der mond mit ihren theilen verſchlin-
gen.
8. Blaſet die trommeten zu Gabaa/
und die poſaunen zu Rama: Heulet zu
Bethauen/ hinter deinem rücken Ben-
jamin.
9. Ephraim ſol verwüſtet werden am

tage der züchtigung: An den ſtämmen Jſrael hab ich treue bewieſen.

10. Die fürſten Juda ſind denen gleich worden / die den marckſtein auffheben: ſo wil ich meinen zorn wie waſſer über ſie außſchütten.

11. Ephraim leidet gewalt/er iſt durch das gericht gebrochen: dann er hat auch angefangen der unſauberkeit nachzugeben.

12. Und ich bin dem Ephraim wie eine motte: und dem hauß Juda wie faulnuß.

13. Uñ Ephraim erkante ſeine ſchwachheit/ und Juda ſeine bande: Da zoge Ephraim zu Aſſur/ uñ ſchicket zum rachgierigen könig. Der wird euch aber nicht heilen können/ ſo wird er auch eure bande von euch nicht aufflöſen können.

14. Dann ich bin dem Ephraim/ wie eine löwin / und dem hauſe Juda/ wie ein junger löwe: Jch/ ja ich wil ſie ergreiffen/ und hingehen: Jch wil ſie hinweg nehmen/ und iſt keiner/ der ſie erretten möge.

15. Jch wil hingehen/ und wiederumb kehren zu meinem ort: biß ihr noht leidet/ und mein angeſicht ſuchet.

Das VI. Capitel.

Daß den unbußfertigen / Gottes barmhertzigkeit und gnad abgeſchlagen wird.

UNd ſie werden ſich in ihrem elend morgens frühe zu mir auffmachen. Kommet/ laſſet uns wiederkehren zum HErrn: dann er hat uns gefangen / ſo wird er uns auch heilen: Er hat uns geſchlagen / ſo wird er uns auch verbinden.

2. Er wird uns lebendig machen nach zweyen tagen: und am dritten tage wird er uns auffwecken/ und wir werden für ſeinem angeſicht leben.

3. Wir werdens wiſſen/ und wollen auch folgen/ damit wir den HErrn erkennen: Sein außgang iſt bereit/ wie die morgenröhte/ und er wird uns kommen wie ein zeitiger regen/ und wie der abendregen auff das land.

4. Was ſol ich dir thun Ephraim? Was ſol ich dir thun Juda? Eure barmhertzigkeit iſt/ wie eine wolcke in der morgenſtunde / und wie der thau/ der gegen morgen daher fähret.

5. Darumb hab ich ſie behauen durch die propheten/ habe ſie getödtet mit den worten meines munds: und deine gerichte werden wie ein liecht außgehen.

1. Reg. 15,22. 6. Dann ich habe luſt an barmhertzigkeit / und nicht am opffer: und am erkäntnuß Gottes vielmehr / dann an brandopffern. Eccl. 17. Matt. 9,13.

7. Aber ſie haben den bund übertretten/ wie Adam/ da haben ſie wider mich geſündiget. 7.

8. Galaad iſt eine ſtadt / da man abgötter machet/ und iſt mit blut betrotten.

9. Sie iſt gleich den rachen der mördiſchen männer/ ſie iſt theilhafftig der prieſter/ welche auff dem wege die leute umbbringen/ die von Sichem kommen: Dann ſie haben ein laſter begangen.

10. Jch hab ein greulich ding geſehen im hauſe Jſrael: Da iſt die hurerey Ephraim: und Jſrael iſt verunreiniget.

11. Aber du/ o Juda/ mache dir noch eine erndte/ wann ich nun die gefängnuß meines volcks wenden werde.

Das VII. Capitel.

Wie liſtiglich die fürſten und oberſten das volck zur abgötterey bracht haben / und daſſelbe darbey verblieben / darumb ihnen beyden ſtraff geweiſſaget wird.

ALs ich Jſrael heilen wolte / ward die miſſethat Ephraim/ und die bosheit Samariä auffgedecket / dann ſie haben lügen geſtifftet: ein dieb iſt hinein geſchlichen/ und drauſſen rauben die mörder.

2. Und damit ſie vielleicht in ihrem hertzen nicht ſagen / daß ich an alle ihre bosheit gedacht habe: ſo haben ſie jetzt ihre eigene ſünde umbgeben/ und ſind mir für augen kommen.

3. Sie haben den könig erfreuet mit ihrer bosheit / und die fürſten mit ihren lügen.

4. Alle haben ſie ehebruch begangen/ ſind wie ein backofen/ der vom becker gehitzt wird: Die ſtadt hielt ein wenig ſtille/ daß ſie mit dem ſauerteig nicht gemenget ward / biß endlich alles iſt geſäuert worden.

5. Diß iſt der tag unſers königs: Da fiengen die fürſten an vom wein zu wüten: und er ſtrecket ſeine hand auß mit den ſpöttern.

6. Dann da er ihnen mit liſt nachſtellet/ fügeten ſie ihr hertz dazu / wie einen feurigen ofen: Da ſchlieff ihr backmeiſter die gantze nacht/ und am morgen brandte er/ wie eine feuerflamme.

7. Da wurden ſie alle erhitzt / wie ein backofen/ und fraſſen ihre Richter auff: ſo fielen auch alle ihre könige dahin/ und iſt keiner unter ihnen / der zu mir ruffe.

Ephraim hat ſich ſelbſt unter die völcker
gemiſchet: Ephraim iſt worden/ wie ein
kuche unter der aſchen/ den man nicht
umbwendet.
9. Die frembden haben ſeine ſtärcke
außgefreſſen/ und er hats nicht verſtan=
den: auch iſt er mit grauen haaren be=
ſprengt/und haſts nicht gewuſt.
10. Und der hochmuth Iſrael wird
für ihrem angeſicht gedemütiget wer=
den: gleichwol bekehren ſie ſich nicht
zum HErrn ihrem Gott/ ſie ſuchen ihn
auch nicht in allen dieſen dingen.
11. Und Ephraim iſt worden wie ei=
ne verflogene taube/die verzagt von her=
tzen iſt: ſie rieffen Egypten an/ und lief=
fen zu den Aſſyriern.
12. Und wann ſie nun außgezogen
ſind/ſo wil ich mein netz über ſie außbrei=
ten/ und ſie herunter ziehen/ wie die vö=
gel deß himmels/ und wil ſie alſo ſchla=
gen/wie ſie in ihrer verſamlung hören.
13. Wehe ihnen/ daß ſie von mir ge=
wichen ſind: ſie ſollen verwüſtet werden/
darumb/ daß ſie wider mich geſündiget
haben: Ich habe ſie erlöſet/ und ſie ha=
ben lügen wider mich geredt.
14. Und ſie rieffen nicht von gantzem
ihrem hertzen zu mir/ ſondern heuleten
in ihren ſchlaffkammern; mit korn und
wein bekümmerten ſie ſich/ und wichen
von mir ab:
15. Ich aber unterrichtet ſie/und ſtär=
cket ihre armen/ und ſie gedachten böſes
wider mich.
16. Sie ſind wiederumb gekehret/da=
mit ſie ohn joch wären/ und ſind worden
wie ein loſer bogen: Ihre fürſten werden
durchs ſchwerdt fallen/ umb ihrer wü=
tenden rede willen. Das wird ihnen in
Egyptenland zum ſpott gedeyen.

Das VIII. Capitel.

Wie Samaria wegen der abgötte=
reyen vom könig Nabuchodonoſor
ſolle verherget werden.

LAß in deinem rachen eine poſaune
ſeyn: Es kommt wie ein adler über
das haus deß HErrn: Darumb/ daß ſie
meinen bund übertretten/ und wider
mein geſetz geſündiget haben.
2. Sie werden mich noch anruffen:
Du biſt mein Gott/wir von Iſrael ken=
nen dich.
3. Iſrael hat das gute verworffen/
darumb wird ſie der feind verfolgen.
4. Sie haben regiret/ aber nicht auß
mir: Fürſten ſind ſie geweſen/ aber ohn
mein wiſſen: Sie haben ihnen auß ih=
rem ſilber/ und auß ihrem gold abgötter
gemacht/damit ſie zu grund giengen.
5. Dein kalb iſt verworffen/ o Sama=
ria: Mein zorn iſt über ſie ergrimmet.
Wie lang wirds noch anſtehen/ ehe ſie
mögen gereiniget werden?
6. Dann das kalb iſt auch auß Iſrael
kommen: Ein werckmeiſter hats gemacht/
und es iſt kein Gott/ und ſol das kalb in
Samaria zu ſpinne=geweben werden.
7. Dann ſie werden wind ſähen/ und
ungewitter einſammlen: Es iſt kein
halm da/ der auffrichtig ſtehe/ das ge=
wächſe wird kein mehl geben: und
wanns ſchon geben würde/ ſo werdens
doch die frembden verſchlingen.
8. Iſrael iſt auffgefreſſen: Er iſt jetzt
unter den Heyden worden/ wie ein un=
rein gefäß.
9. Dann ſie ſind zu Aſſur hinauff ge=
zogen/wie ein waldeſel/ der für ſich allein
iſt: Die von Ephraim haben ihren bu=
len geſchencke gegeben.
10. Und weil ſie die völcker umb lohn
gedingt haben/ ſo wil ich ſie jetzt zuſam=
men bringen: Und ſie werden vom laſt
deß königs/ und der fürſten ein wenig
ruhe haben.
11. Und dieweil Ephraim der altarn
viel gemacht hat zu ſündigen: ſo ſind ih=
nen auch dieſelbige altarn zur übertret=
tung gerahten.
12. Ich wil ihm meine vielfältige ſa=
tzungen ſchreiben/ die man doch hält/als
wann ſie frembd wären.
13. Sie werden opffer opffern/ auch
fleiſch ſchlachten/ und eſſen: und der
HErr wirds nicht annehmen: Jetzt
wird er an ihre miſſethat gedencken/ und
ihre ſünde heimſuchen: aber ſie werden
ſich in Egypten wenden.
14. Und Iſrael hat ſeines ſchöpffers
vergeſſen/ und abgöttiſche tempel ge=
bauet: ſo macht Judas viel veſte ſtädte:
Aber ich wil feuer in ſeine ſtädte ſchicken/
das ſol ſeine häuſer verzehren.

Das IX. Capitel.

Weiſſagung von verwerffung der
Juden und ihrer opffer/ auch von
ihrer zerſtreuung unter alle völcker.

FReue dich nicht Iſrael/ und frolocke
nicht/ wie die völcker: Dann du haſt
dich durch hurerey von deinem Gott ab=
gewendet: und haſt den lohn lieber ge=
habt/ dann alle tennen/ da man weitzen
treſchet.
2. Die tennen und kelter werden ſie

nicht ernehren/ und der wein wird ihnen nicht gerahten.

3. Sie werden auch im lande deß HErrn nicht wohnen: Ephraim hat ſich wiederumb in Egypten begeben/ und hat in Aſſyrien unreine ſpeiſe geſſen.

4. Sie werden dem HErrn keinen wein opffern/ noch ihm wolgefallen: Ihre opfferhände werden ſeyn/ wie das brodt der traurigen. Alle die es eſſen/ ſollen unrein werden: Dann ihr brodt iſt für ihre ſeele: es wird in das hauß deß HErrn nicht kommen.

5. Was wollet ihr am tage der jährlichen feyer thun / am feſttage deß HErrn?

6. Dann ſihe/ ſie ſind wegen der verwüſtung hinweg gezogen: Egyptenland wird ſie ſammlen: und Memphis wird ſie begraben: Neſſeln werden wachſen/ da ihr ſchönes ſilber war/ und kletten in ihren hütten.

7. Die tage der heimſuchung ſind kommen/ ja die tage der wiedergeltung ſind kommen: Wiſſet ihr von Iſrael/ daß die propheten närriſch ſind/ und die entzuckte männer unſinnig/ umb deiner groſſen boßheit/ und deines vielfältigen unverſtands willen.

8. Der wächter in Ephraim war etwan mit meinem Gott: der prophet iſt ihm ein ſtrick zum fall worden/ auf allen ſeinen wegen/ im hauß ſeines Gottes iſt ein unſinnig weſen.

9. Sie ſind gar tieff in ſünde gefallen/
Jud. 19. 25. wie in den tagen Gabaa; Er wird an ihre boßheit gedencken/ und ihre ſünde heimſuchen.

10. Ich hab Iſrael gefunden/ wie trauben in der wüſte: Und hab ihre väter geſehen/ wie die frühzeitige feigen oben auff dem feigenbaum: Aber ſie ſind zum Beelphegor hinein gangen/ und haben ſich mit ſchanden abgewendet/ und ſind ſo abſcheulich worden/ als die dinge/ die ſie geliebet haben.

11. Ephraim iſt wie ein vogel davon geflogen/ ihre ehr war von der geburt/ und von mutterleib/ und von der empfängnuß.

12. Wann ſie nun ſchon ihre kinder aufferziehen/ ſo wil ichs doch machen/ daß ſie unter den leuten ohn kinder ſeyn ſollen: Aber wehe ihnen/ wann ich nun von ihnen abweichen werde.

13. Da ich Ephraim anſahe/ ſtund er wolgegründet in ſeiner ſchöne/ wie Tyrus: Aber Ephraim wird ſeine kinder zum todſchläger herauß führen. Gib ihnen/ o HErr: Aber was wilt du ihnen geben?

14. Gib ihnen einen unfruchtbarn leib/ und dörre brüſte.

15. Alle ihre boßheit wird zu Galgal 1. Re[illegible]
getrieben/ dann daſelbſt bin ich ihnen 8. a[illegible]
feind worden: umb der boßheit willen ihrer ſünde/ wil ich ſie auß meinem hauß verſtoſſen: Ich wil ſie auch nicht mehr lieb haben/ dann alle ihre fürſten ſind abgewichen.

16. Ephraim iſt geſchlagen/ ihre wurtzel iſt verdorret: ſie werden keines wegs mehr frucht tragen. Und wann ſie ſchon gebären würden/ ſo wil ich doch die allerliebſte frucht ihres leibs tödten.

17. Mein Gott wird ſie verwerffen/ dieweil ſie ihn nicht gehöret haben: und ſie ſollen unſtete unter den Heyden herumb ſchweben.

Das X. Capitel.

Der prophet weiſſaget den untergang Iſraels/ und verwüſtung ihres lands/ wegen der abgöttereyen.

ISrael iſt ein laubreicher weinſtock/ ſeine frucht iſt ihm gleich worden: Nachdem ihm viel früchte gewachſen ſind/ hat er auch viel altaren gehabt/ und nachdem ſein land reichlich getragen/ hat er auch viel abgöttiſche bilder gemacht.

2. Ihr hertz iſt zertheilet/ jetzt werden ſie untergehen. Er wird ihre abgöttiſche bilder zerbrechen/ und ihre altarn verwüſten.

3. Dann ſie werden unlangs ſagen: Wir haben keinen könig: Dann wir fürchten den HErrn nicht: Und was ſol uns der könig thun?

4. Ihr redet wort von einem unnützen geſicht/ auch werdet ihr einen bund auffrichten: und das gericht wird grünen in den furchen deß lands/ wie ein bitter gewächſe.

5. Die inwohner zu Samaria haben die kälber zu Bethauen geehret: Dann ſein volck hat leyd über das kalb getragen/ darüber ſeine prieſter etwan frolocketen in ſeiner herrlichkeit/ die von ihm gewichen iſt.

6. Es iſt auch das kalb ſelbſt in Aſſyrien geführet/ zum geſchencke dem rachgirigen könig: Alſo wird Ephraim mit ſchmach befangen/ und Iſrael wird mit ſeinem fürnehmen in ſchanden ſtehen.

7. Samaria hats gemacht/ daß ihr könig dahin gangen iſt/ wie der ſchaum oben auff dem waſſer.

8. Und die höhen deß abgottes ſollen
zerſtöret werden/ da Iſrael ſünde began-
gen hat: Kletten und diſteln werden auff
ihren altaren wachſen: Und ſie werden
zu den bergen ſagen: Bedecket uns/ und
zu den büheln: Fallet über uns.
9. Iſrael hat geſündiget von den ta-
gen Gabaa her/ da ſind ſie geſtanden:
Aber der ſtreit zu Gabaa/der über die bö-
ſe kinder gangen iſt/wird ſie nicht treffen.
10. Ich wil ſie züchtigen/ nach mei-
nem wolgefallen: Völcker werden ſich
über ſie verſammlen/ wann ſie nun umb
ihre zwo ſünde ſollen geſtraffet werden.
11. Ephraim iſt ein kalb/das wol an-
geführet iſt/ und luſt hat zu treſchen/ ich
bin ihm auch über ſeinen ſchönen hals
gefahren: auff Ephraim wil ich kom-
men/ Judas ſol pflügen/ und Jacob ſol
ihm die furchen gleich machen.
12. Säet euch in gerechtigkeit/ und
ſammlet ein nach barmhertzigkeit/ und
ackert euch zur neuen ſaat: Es iſt aber die
zeit den HErrn zu ſuchen/ wann der
komt/der euch gerechtigkeit lehren wird.
13. Ihr habt ein gottloß weſen ge-
ackert/ habt boßheit eingeſammlet/ und
früchte der lügen geſſen: Dieweil du auff
deine wege/ und auff den hauffen deiner
ſtarcken vertrauet haſt.
14. Es wird ſich eine unruhe unter dei-
nem volck erheben: alle deine veſtungen
ſollen zerſtöret werden/ wie Salmana iſt
zerſtöret worden vom hauſe deßjenigen/
der am tage deß ſtreits den Baal richtet/
da die mutter über den kindern zerſtoſſen
ward.
15. Alſo hat euch Bethel gethan/umb
eurer boßheit und ſchalckheit willen.

Das XI. Capitel.

Weiſſagung von dem verderben Iſrael/ und ſeiner ewigen gefängnuß: auch von der zukunfft Chriſti/ und ſtifftung der Chriſtlichen kirchen.

WIe die morgenröhte fürüber ge-
het/ alſo iſt der könig Iſrael dahin
gangen. Dann da Iſrael ein kind war/
da hab ich ihn lieb gehabt: Und hab mei-
nen ſohn auß Egypten beruffen.
2. Sie rieffen ihnen/ da giengen ſie
hinweg von ihrem angeſicht: Sie opf-
ferten Baalim/ und gaben räuchopffer
den abgöttiſchen bildern.
3. Und ich war wie ein ernehrer
Ephraim/ ich truge ſie auff meinen ar-
men: und ſie erkanten nicht/ daß ich ſor-
ge für ſie truge.
4. Ich wil ſie mit Adams ſeilen zie-
hen/ und mit den bänden der liebe: und
wil ihnen ſeyn/ als der das joch über ihre
backen erhöhet: Und wil ihm ſpeiſe zu-
fügen/ daß er zu eſſen habe.
5. Er ſol nicht wiederumb in Egy-
ptenland ziehen/ doch iſt Aſſur ſein könig
worden: Darumb/ daß ſie ſich nicht be-
kehren wolten.
6. Das ſchwerdt hat angefangen in ſei-
nen ſtädten/und es wird ſeine außerwehl-
ten verzehren/ und ihre häupter freſſen.
7. Und mein volck wird in zweiffel
hangen/ ob es zu mir wiederkehren wol-
le: man wird ihnen aber zugleich ein joch
aufflegen/ das nicht ſol hinweg genom-
men werden.
8. Wie ſol ich dich übergeben/o Ephra-
im? Sol ich dich auch beſchirmen/o Iſra-
el? Wie ſol ich dich hingeben/wie Adama/ Gen. 19,
und machen dich wie Seboim? Mein c. 24.
hertz hat ſich in mir umbgewendet/ und
bin zugleich bewegt/ daß michs gereuet.
9. Ich wil nicht thun nach dem grim
meines zorns: wil mich nicht umbwen-
den/ Ephraim zu vertilgen: Dann ich
bin Gott/und nicht ein menſch: Ich bin
der heilige unter dir/und wil nicht in die
ſtadt kommen.
10. Sie werden hinter dem HErrn
wandeln/ und er wird brüllen wie ein lö-
we: dann er wird ſelbſt brüllen/ und die
kinder deß meers werden ſich fürchten.
11. Und ſie werden wie ein vogel auß E-
gypten davon fliegen/ und wie eine taube
auß dem land der Aſſyrier: und ich wil ſie
in ihre häuſer ſetzen/ ſpricht der HErr.
12. Ephraim hat mich mit lügen um-
geben/ und das hauß Iſrael mit betrug:
Aber Judas iſt ein zeuge/er hat ſich mit
Gott eingelaſſen/ und iſt mit den heili-
gen getreue.

Das XII. Capitel.

Von der ſtraff Iſraels/ der undanckbarkeit halben deß guten/ſo ihnen in ihrem vatter Jacob wiederfahren.

EPhraim weydet den wind/ und gehet
der warmen lufft nach: den gantzen
tag überhäuffet er lügen un̄ verwüſtung:
Er hat auch mit den Aſſyriern einē bund
gemacht/ und öl in Egypten geführet.
2. Darumb wird der HErr gericht hal-
ten über Juda/ und eine heimſuchung
über Jacob: nach ſeinen wegen/und nach
ſeinen ſünden wird er ihm vergelten.
3. Er hat ſeinen bruder in mutterleib Gen. 25.
betrogen: Auch hat er in ſeiner ſtärcke c. 25.
mit dem Engel glücklich gerungen: Gen. 32. f. 24.

4. Ja er iſt dem Engel überlegen ge-
weſen/und ſtarck worden: er hat ihn mit
weinenden augen gebeten: zu Bethel
hat er ihn gefunden/ und daſelbſt hat er
mit uns geredt.
5. Und der HErr/ der Gott der heer-
ſcharen: der HErr war ſein gedächtnuß.
6. Und du wirſt dich auch zu deinem
Gott bekehren: Bewahre barmhertzig-
keit und gericht / und hoffe immerdar
auff deinen Gott.
7. Aber Chanaan hat eine falſche wa-
ge in ſeiner hand / er hat unrecht und be-
trug lieb.
8. Und Ephraim ſprach: Jch bin
gleichwol reich worden/und habe mir ei-
nen abgott funden: Jn aller meiner ar-
beit wird man an mir keine ungerech-
tigkeit oder ſünde finden / die ich gethan
habe.
9. Aber ich bin der HErr dein Gott
auß Egyptenland her/ und wil dich noch
in deinen hütten ruhig ſitzen laſſen/ wie
auff die heilige feſttage.
10. Und ich habe zu den propheten ge-
redt/ja ich bins / der viel geſichte gegeben
hat/ und bin durch die hand der prophe-
ten mit gleichnuſſen fürgebildet.
11. Jſt zu Galaad ein abgott / ſo iſts
umbſonſt / daß ſie zu Galgal ochſen ge-
opffert haben: Dann ihre altare ſtehen
doch auff den furchen deß ackers / wie
ſteinhauffen.
Gen. 28.a.5. 12. Jacob flohe etwan in die land-
ſchafft Syrien/und Jſrael dienete umb
ein weib; umb ein weib hat er das vieh
gehütet.
Exod. 14.c.21. 22. 13. Aber der HErr führete hernach
Jſrael durch einen propheten auß Egy-
pten: und er iſt durch den propheten er-
halten.
14. Ephraim hat mich mit ſeinen bit-
tern ſachen zum zorn gereitzet: darumb
wird ſein blut über ihn kommen / und
ſein HErr wird ihm ſeine ſchmach wi-
dergelten.

Das XIII. Capitel.

Von der abgötterey Ephraim / und
ihrer ſtraff: von unſerer erlöſung
durch Chriſtum / und von ſeinem
obſieg wider den tod und hölle.

DA Ephraim redet/ ward Jſrael
mit ſchrecken eingenommen: er
hat ſich mit Baal verſündigt / und iſt
geſtorben.
2. Nun aber haben ſie noch weiter ge-
ſündiget: ſie haben ihnen von ihrem ſil-
ber ein gegoſſen bildwerck gemacht / den
abgöttern gleich: und iſt das gantze werck
von werckmeiſtern zugerichtet: Davon
ſagen ſie: Opffert menſchen / und betet
die kälber an.
3. Darumb werden ſie ſeyn/ wie eine
wolcke/die am morgen daher fähret/ und
wie der morgenthau/ der fürüber gehet/
und wie ſtaub / den ein ſturmwind von
der tenne hinweg führet / und wie der
rauch/der zum rauchloch hinauß fähret.
4. Aber ich bin der HErr dein Gott Iſa.43 b.10.
auß Egyptenland her: Du ſolt auch auſ-
ſer mir keinen andern Gott kennen/ es
iſt auch ohn mich kein Heyland.
5. Jch habe dich ja in der einöde er-
kant/ im wüſten lande.
6. Hernach ſind ſie auff ihrer weyde
erfüllet / und ſatt worden: Da hat ſich
ihr hertz erhoben / und ſie ſind mein ver-
geſſen.
7. So wil ich ihnen auch ſeyn/ wie ei-
ne löwin / und wie ein parderthier auff
dem wege in Aſſyrien.
8. Jch wil ihnen unter augen kom-
men/ wie eine bärin/ der ihre jungen ge-
nommen ſind / und wil ihnen ihre leber
im leibe zerreiſſen: ich wil ſie daſelbſt
aufffreſſen / wie ein löwe/ die thiere auff
dem felde ſollen ſie zerreiſſen.
9. Dein verderben iſt auß dir / o Jſ-
rael: aber deine hülffe iſt allein bey mir.
10. Wo iſt nun dein könig? daß ihn
dir jetzt inſonderheit helffen in allen dei-
nen ſtädten: Auch deine richter/ von
welchen du geſagt haſt: Gib mir einen 1. Reg. 8.a.5.
könig / und fürſten.
11. Jch wil dir einen könig geben in
meinem grimm / und wil ihn in mei-
nem zorn hinweg nehmen.
12. Die boßheit Ephraim iſt zuſam-
men gebunden / und ſeine übelthat iſt
verborgen.
13. Es werden ihm ſchmertzen an-
kommen/ wie einem weib in kindsnöh-
ten: Er iſt ein unwitzig kind: Dann er
wird jetzt im untergang ſeiner kinder
nicht beſtehen.
14. Jch wil ſie auß der hand deß tods 1. Cor. 15.g.5
erlöſen / ja vom tod wil ich ſie erretten: Heb.2. d.14.
O tod/ich wil dein tod ſeyn/ hölle/ ich wil Ezech.
dein biß ſeyn: Aber der troſt iſt für mei- 9.d.11.
nen augen verborgen.
15. Dann er wird unter den brüdern
eine theilung machen: Der HErr wird
einen hitzigen wind herführen / der wird
auß der wüſte herauff kommen: und
wird ſeine adern außtrucknen / und ſeine
quelle verwüſten/der wird den ſchatz aller

köſtlichen geſchirr zum raub hinweg nehmen.

Das XIV. Capitel.

Iſrael wird ermahnet / ſich wider zu Gott zu bekehren / und was guts es darauß zu erwarten habe.

SAmaria müſſe zu grunde gehen / dann ſie hat ihren Gott zur bitterkeit gereizt: ſie müſſen durchs ſchwerdt umbkommen / ihre junge kinder müſſen zerſchmettert/ und ihre ſchwangere weiber auffgeſchnitten werden.

2. Bekehre dich Iſrael zum HErrn deinem Gott: dann du biſt durch deine miſſethat zum fall kommen.

3. Nehmet die wort mit euch/ und bekehret euch zum HErrn / und ſaget zu ihm: Thue alle miſſethat hinweg/ und nimm das gute an:ſo wollen wir die kälber unſer lippen opffern.

4. Aſſur wird uns nicht helffen / wir wollen uns nicht mehr auf pferde ſetzen/ wollen auch hinforter nicht ſagen: Die wercke unſerer hände ſind unſere götter: Dann du wirſt dich deß wäiſen erbarmen / der bey dir iſt.

5. Ich wil heilen/was an ihnen zerſtoſſen iſt/wil ſie gutwillig lieb haben: dann mein grimm iſt von ihnen abgewendet.

6. Ich wil wie thau ſeyn / und Iſrael wird blüen/wie eine lilge/und ſeine wurtzel wird außbrechen/ wie am Libano.

7. Und ſeine zweige werden außgehen/ und ſeine herrlichkeit wird gleich einem ölbaum ſeyn / und ſein geruch wie deß Libani.

8. Sie werden wieder umbkehren / und unter ſeinem ſchatten ſitzen; vom weitzen werden ſie leben / und grünen / wie ein weingarten: ſein gedächtnuß wird ſeyn / wie der wein am Libano.

9. Ephraim / was ſollen mir hinforter die abgötter? Ich wil erhören / ich wil ihn auch richten / wie einen grünen tannenbaum: Deine frucht iſt auß mir gefunden.

10. Wer iſt weiſe/ daß er dieſe dinge verſtehe? und verſtändig / daß er dieſe dinge wiſſe? Dann die wege deß HErrn ſind auffrichtig/und die gerechten werden auff denſelben wandeln: Aber die übertretter werden darauff zu boden fallen.

Ende deß Propheten Oſee.

Der Prophet Joel.

Das I. Capitel.

Joel weiſſaget die zerſtörung deß Jüdiſchen lands durch die Aſſyrier / Chaldeer / Griechen / und Römer / welche hie raupen / keſer / heuſchrecken und der milthau genennet werden.

DAs wort deß HErrn/ das zu Joel dem ſohn Phatuel geſchehen iſt.

2. Höret diß / ihr alten / und vernehmets mit den ohren / alle inwohner deß lands / ob ſolches in euern tagen / oder in den tagen eurer vätter geſchehen ſey?

3. Saget hievon euern kindern:ſo ſollens auch eure kinder ihren kindern vermelden / und ihre kinder dem folgenden geſchlecht.

4. Was die raupen übrig lieſſen/das fraſſen die heuſchrecken: und was die heuſchrecken übrig lieſſen/ das fraſſen die keſer: und was die keſer übrig lieſſen / das verzehrete der milthau.

5. Wachet auff/die ihr truncken ſeyd/ weinet und heulet alle/ die ihr den ſüſſen wein mit luſt trincket: dann er iſt von euerm maul hinweg genommen.

6. Dann es zeucht ein volck herauff in mein land/ das ſtarck und unzahlbar iſt: ſeine zähne ſind / wie die zähne eines löwen/ und ſeine backenzähne / wie eines jungen löwen.

7. Daſſelbige hat meinen weinberg verwüſtet / und meinem feigenbaum die rinde abgeſtreifft: es hat ihn beraubet und bloß gemacht/ und hinweg geworffen: ſeine zweige ſind weiß worden.

8. Weine wie eine jungfrau / welche über dem mann ihrer jugend einen ſack hat angethan.

9. Das ſpeißopffer und tranckopffer iſt vom hauß deß HErrn hinweg genommen: darumb ſind die prieſter/ die diener deß HErrn traurig worden.

10. Das land iſt verwüſtet / das feld ligt jämmerlich: Dann der weitzen iſt verderbt/ der wein iſt zu ſchanden worden / das öl iſt nicht gerahten.

11. Die ackerleute ſind beſtürtzt / die weingärtner heulen umb das korn / und umb die gerſten: daß die erndte auff dem feld zumal vergangen iſt.

12. Der weinſtock iſt zu ſchanden worden / der feigenbaum iſt ſafftloß: Die

granatenbäume / und palmbäume / und apffelbäume / und alle bäume auff dem felde ſind verdorret: Dann die freude der menſchenkinder iſt mit ſchanden zergangen.

13. Umbgürtet euch / und weinet ihr prieſter / heulet ihr diener deß altars: gehet hinein / und leget euch nieder in ſäcken / ihr diener meines Gottes: dann das ſpeißopffer und tranckopffer iſt vom hauß euers Gottes untergangen.

Inf. 2. d. 15. 14. Heiliget eine faſten / und fordert die gemeine zuſammen / verſammlet die alten / ſampt allen inwohnern deß lands / in das hauß euers Gottes / und ruffet zum HErrn:

15. Ach / ach / ach deß tags: dann der tag deß HErrn iſt nahe herbey / und er wird wie eine verwüſtung vom gewaltigen kommen.

16. Iſt nicht die ſpeiſe / ſampt der freude / und dem frolocken / für euern augen vom hauß unſers Gottes hinweg genommen?

17. Das vieh iſt in ſeinem eigenen miſt erfaulet / die ſcheuren ſind abgebrochen / die kornhäuſer ſind verwüſtet: dann der weitzen iſt zu ſchanden worden.

18. Warumb ſeufftzet das vieh? Warumb ſchreyen die heerde der rinder? darumb / daß ſie keine weyde haben: ſo ſind auch die heerde der ſchafe verloren gangen.

19. Zu dir wil ich ruffen / o HErr: Dann das feuer hat die ſchöne örter in der wüſte verzehret / und die flamme hat alle bäume im land angezündet.

20. Ja es haben auch die wilden thier auff dem felde zu dir hinauff geſehen / wie dörre land / das deß regens begierig iſt: dann die waſſerbrunnen ſind außgetrucknet / und das feuer hat die ſchöne örter in der wüſten verzehret.

Das II. Capitel.

Joel verkündiget die greuliche zukunfft der Judenfeinde / ermahnt ſie zur buß / auch weiſſagt er von der zukunfft deß Heiligen Geiſtes / und dem tag deß leidens Chriſti.

Bläſet die poſaune zu Sion / heulet auff meinem heiligen berge / daß alle inwohner deß lands erzittern: dann der tag deß HErrn kommt / ja er iſt nahe herbey.

2. Der tag der finſternuß / und deß nebels / der tag der wolcken / und deß ſturmwinds: Es kommt ein groß und mächtig volck: gleich wie ſich die morgenröhte über die berge außbreitet: Deßgleichen iſt von anbeginn nicht geweſen / und wird auch in folgenden jahren nicht ſeyn / von einem geſchlecht zum andern.

3. Für ſeinem angeſicht wird ein zehrend feuer hergehen / und hinter ihm wird eine brennende flamme ſeyn. Für ihm wird das land wie ein luſtgarte ſeyn: aber hinter ihm wie ein wüſt ort in der einöde: und wird niemand ſeyn / der ihm entrinnen möge.

4. Sie ſind anzuſehen / wie roſſe / und werden wie reuter geſchwind anlauffen.

5. Sie werden oben auff den bergen daher ſpringen / wie die wagen rauſchen / und wie die flamme deß feuers wütet / wann ſie die ſtoppeln verzehret: wie ein mächtig volck / das zum ſtreit gerüſtet iſt.

6. Für ſeinem angeſicht werden die völcker in ängſten ſeyn: alle angeſichter werden ſich entfärben / wie die häfen.

7. Sie werden lauffen / wie die helden: die mauren werden ſie hinan ſteigen / wie wolerfahrne kriegsleut: Die männer werden in ihren wegen daher tretten / und werden auß ihrer bahn nicht weichen.

8. Niemand wird ſeinen bruder vertringen / ſondern ein jeglicher wird in ſeinen wegen daher gehen: ſie werden auch durch die fenſter hinein fallen / und gleichwol unverwundet bleiben.

9. Sie werden zu der ſtadt hinein ziehen / und auff den mauren lauffen: Die häuſer werden ſie erſteigen / und wie ein dieb durch die fenſter hinein kommen.

10. Die erde erzittert für ſeinem angeſicht / und die himmel bewegen ſich: ſonne und mond ſind verfinſtert / und die ſternen halten ihren glantz zurück.

11. Und der HErr läſſet für ſeinem kriegsheer ſeine ſtimm hören: Dann ſein heerlager iſt überſchwenglich groß / es iſt mächtig / und wird ſein wort außrichten: Dann deß HErrn tag iſt groß / und überauß ſchrecklich: wer wird ihn ertragen können?

Inf. 3. c. 15. Eſ. 1… b. 10. Matth. 24. … Ezech. 32. b. Marc. 13. c. Luc. c. 21. Jer. … b. 7. Amo… c. 2. … Soph… d. 1… Pſal… 2. c. Jona… c. 9. … 2. 1.

12. Nun ſpricht der HErr alſo: Bekehret euch zu mir von euerm gantzen hertzen / mit faſten / und mit weinen / und mit klagen:

13. Zerreiſſet eure hertzen / und nicht eure kleider / und bekehret euch zu dem HErrn eurem Gott: dann er iſt gütig und barmhertzig / auch gedultig / und von groſſer erbarmung / und erzeiget ſich gnädig über die boßheit.

14. Wer weiß / er möchte ſich umwenden / und verzeihen / und einen ſegen hinter

ter ſich laſſen / auch ſpeißopffer und
tranckopffer dem HErrn euerm Gott.
ap.1. 15. Blaſet mit der poſaun zu Sion /
14. heiliget eine faſten / beruffet die gemein /
16. Verſammlet das volck/heiliget die
gemein / bringet die alten beyeinander /
verſammlet die junge kinder/auch die die
brüſte noch ſaugen: der bräutigam gehe
auß ſeiner ſchlafkammer/ und die braut
von ihrem lager.
17. Die prieſter/ die dem HErrn die-
nen/ſollen zwiſchen dem vorhof und dem
altar weinen / und ſagen: Schone o
HErr/ſchone deines volcks/ und gib dein
erbtheil nicht zur ſchmach über / daß die
Heyden über ſie herrſchen. Warumb
ſollen ſie unter den völckern ſagen: Wo
iſt ihr Gott?
18. Der HErr hat über ſein land gei-
fert / und hat ſein volck verſchonet.
19. Und der HErr hat geantwortet /
und geſagt zu ſeinem volck: Sihe/ich wil
euch korn/ und wein/und öl ſchicken/ und
ihr ſollet damit zur fülle erſättiget wer-
den: Ich wil euch auch hinforter nicht zur
ſchmach übergeben unter den Heyden.
20. So wil ich auch den von mitter-
nacht weit von euch hinweg treiben: Ich
wil ihn in ein ungebahnt wüſt land hin-
auß ſtoſſen: Sein angeſicht ſol gegen
dem meer ſeyn zum auffgang / und ſein
ende zum äuſſerſten meer: und ſein ſtanck
ſol aufgehen/ja ſeine faulnuß ſol auffſtei-
gen/ dann er hat übermütig gehandelt.
21. Fürchte dich nicht/ mein land/er-
freue dich/und frolocke: Dann der HErr
hat groſſe dinge für / daß er ſie außrichte.
22. Fürchtet euch nicht / ihr thier im
land: Dann die ſchöne örter in der wüſte
ſind grün worden: Die bäume bringen
auch ihre früchte / die feigenbäume und
weingärten geben reichlich ihr gewächſe.
23. Und ihr kinder Sion frolocket/und
ſeyd froh im HErrn eurem Gott: Dann
er hat euch einen lehrer der gerechtigkeit
gegeben / er wird auch frühe morgens/
und ſpate regen auff euch herab kommen
laſſen / wie von anbeginn.
24. Und die tennen werden mit korn
erfüllet ſeyn / und die kelter werden von
wein und öl überlauffen.
25. Und ich wil euch die jahre wieder-
umb einbringen/welche die heuſchrecken/
und die kefer / und der miltau / und die
raupen gefreſſen haben: Dann die ſind
mein mächtig / und groß kriegsheer ge-
weſen / das ich über euch geſandt hab.
26. Und ihr ſollet in der fülle eſſen/und
ſatt werden: ihr ſollet auch den namen
deß HErrn euers Gottes loben/der wun-
der mit euch gethan hat: und mein volck
ſol in ewigkeit nicht zu ſchanden werden.
27. Und ihr ſollet wiſſen/daß ich mit-
ten unter Iſrael bin: auch daß ich der
HErr euer Gott bin / und iſt keiner
mehr: und mein volck ſol in ewigkeit
nicht zu ſchanden werden.
28. Und es wird nach dieſem geſche- Iſ.44,3.
hen/daß ich meinen geiſt über alles fleiſch Actor.
außgieſſen werde: und eure ſöhne / und 2,17.
eure töchter ſollen weiſſagen: Eure alten
ſollen träume träumen / und eure junge
männer ſollen geſichte ſehen.
29. Ja ich wil auch in denſelben tagen
über meine knechte und mägde meinen
geiſt außgieſſen.
30. Und ich wil wunderzeichen geben
im himmel und auff erden / blut / und
feuer / dampff und rauch.
31. Die ſonne wird ſich in finſternuß Sup.2.
verwandeln / und der mond in blut: ehe b.10.
dann der groſſe / und ſchreckliche tag deß Matth.
HErrn kommen wird. 24.c.29.
32. Und es wird ſeyn: wer den namen Luc.21.
deß HErrn anruffen wird/ der wird ſelig c.25.
werden: Dann auff dem berge Sion/ Actor.
und zu Jeruſalem wird erlöſung ſeyn / 2,20.
wie der HErr geredt hat: auch unter den Rom.
übrigen / die der HErr beruffen wird. 10,13.

Das III. Capitel.

Vom gericht deß HErrn im thal Joſaphat / und endlicher belohnung der ſeligen.

DAnn ſihe/ in denſelbigen tagen/und
in denſelbigen zeit/wann ich nun die
gefängnuß Juda und Jeruſalem wen-
den werde:
2. Wil ich alle Heyden verſammlen /
und wil ſie in das thal Joſaphat hinfüh-
ren: Daſelbſt wil ich das recht mit ihnen
nehmen/ wegen meines volcks und mei-
nes erbtheils Iſrael / daß ſie unter die
völcker zerſtreuet/ und mein land außge-
theilet haben.
3. Auch haben ſie über mein volck das
loos geworffen: Die knaben haben ſie
zur unzucht übergeben im gemeinen
hauſe/und die junge mägdlein um wein
verkaufft / damit ſie zu ſauffen hätten.
4. Aber was hab ich mit euch zu thun/
ihr zu Tyro und Sidon / ſampt allen
grentzen der Philiſter? Wollet ihr mir die
rach widergelten? Ja wann ihr euch an
mir rächen wollet/ſo wil ichs euch eilends
und geſchwind auff euern kopff vergel-
ten.

5. Dann ihr habt mein ſilber und mein gold genommen / auch habt ihr meine anmutigſte und ſchöneſte dinge in eure tempel getragen.

6. Ihr habt auch die kinder Juda/und die kinder Jeruſalem / den kindern der Griechen verkaufft: damit ihr ſie weit von ihren grentzen hinweg ſchaffetet.

7. Sihe/ich wil ſie wiederumb erwecken auß dem ort / dahin ihr ſie verkaufft habt: und wil euch eure widergeltung auff euer haupt wenden.

8. Und ich wil eure ſöhne / und eure töchter verkauffen durch die hände der kinder Juda/die ſollen ſie den Sabeern / einem weitgelegenen volck verkauffen: dann der HErr hats geredt.

9. Ruffet das auß unter den Heyden/ heiliget einen krieg/erwecket die ſtarcken: laſſet ſie anziehen / und laſſet alle kriegsleute herauff kommen.

10. Schmidet eure pflugeiſen zu ſchwerdtern/ und eure hauen zu ſpieſſen. Wer ſchwach iſt/der ſage: Ich bin ſtarck.

11. Ziehet mit gewalt herauß / und kommet alle ihr Heyden rings herumb / und thut euch zuſammen: Daſelbſt wird der HErr deine ſtarcken niederlegen.

12. Die Heyden erheben ſich / und kommen herauff in das thal Joſaphat: dann daſelbſt wil ich ſitzen / alle Heyden rings herumb zu richten.

Apoc. 14.d.15. 13. Schlaget die ſichel an / dann die erndte iſt reiff worden: Kommet / und ziehet hinab / dann die kelter iſt voll / ja die keltern lauffen über: Dann ihre boßheit hat ſich faſt gemehret.

14. Da werden völcker über völcker ſeyn im thal deß verderben: Dann der tag deß HErrn iſt nahe herbey im thal deß verderbens.

15. Sonne und mond werden verfinſtert/und die ſternen werden ihren glantz zurück halten. Sup. b.10. 11. Jer. 2 c.30. Amo 2.4

16. Und der HErr wird auß Sion brüllen/und auß Jeruſalem ſeine ſtimm geben: alsdann werden ſich himmel und erde bewegen: Der HErr aber wird die hoffnung ſeines volcks / und die ſtärcke der kinder Iſrael ſeyn.

17. Und ihr ſollet wiſſen / daß ich der HErr euer Gott bin / der ich auff meinem heiligen berge Sion wohne: und Jeruſalem wird heilig ſeyn / und die frembden werden hinforter nicht durch ſie gehen.

18. An demſelbigen tage werden die berge mit ſüſſigkeit trieffen / und die bühel mit milch flieſſen: und alle bäche in Juda werden mit waſſer gehen: Und es wird ein brunn auß dem hauſe deß HErrn herfür quellen / und wird den dornenbach befeuchten. Amos 9. d.

19. Egypten ſol zur wüſten werden/ und das land Edom zu einer verderbten einödе. Darumb/daß ſie mit den kindern Juda unrecht gehandelt/und unſchuldig blut in ihrem land vergoſſen haben.

20. Und das land Juda ſol ewiglich bewohnet werden / und Jeruſalem von einem geſchlecht zum andern. Und ich wil ihr blut reinigen / das ich noch nicht gereiniget hatte: und der HErr wird zu Sion wohnen.

Ende deß Propheten Joels.

Der Prophet Amos.

Das I. Capitel.

Propheceyen wider fünff völcker / welche Iſrael gefangen und geplagt hatten.

DJe wort Amos / der unter den hirten von Thecua war: die er in den tagen Ozia deß königs Juda/und in den tagen Jeroboam deß ſohns Joas / deß königs Iſrael/ zwey jahr für dem erdbidem / über Iſrael geſehen hat.

Zach. 14.a.5. Jer. 15. f.40. Joel. 3. c.16. 2. Und er ſprach: Der HErr wird auß Sion brüllen/ und auß Jeruſalem ſeine ſtimm gehen laſſen. Und die ſchöne weyden der hirten werden trauren / und die ſpitze deß Carmels wird verdorren.

3. Diß ſagt der HErr: Uber drey laſter Damaſci/ ja über vier/wil ich ihnen nicht gnädig ſeyn: Darumb / daß ſie Galaad mit eiſernen wagen gedroſchen haben.

4. Und ich wil ein feuer ſenden in das hauß Azael/ das ſol die häuſer Benadad verzehren.

5. Ich wil auch die riegel Damaſci zerbrechen: und wil verderben/die auff dem felde deß abgotts wohnen / auch vom luſtgarten denjenigen/ der das ſcepter in der hand hat: und das volck auß Syrien ſol gen Cyrenen hinweg geführet werden / ſpricht der HErr.

6. Diß ſagt der HErr: Uber drey

laſter

laſter Gazä / ja über vier / wil ich ihnen nicht gnädig ſeyn: darumb / daß ſie diejenigen zumal gefänglich hinweg geführet haben / die ſchon gefangen waren / damit ſie dieſelbigen im land Edom verſperreten.

7. Und ich wil ein feuer ſenden in die mauren zu Gaza / das ſol ihre häuſer verzehren.

8. Ich wil auch die inwohner zu Azoto vertilgen / ſampt dem / der das ſcepter zu Aſcalon hält: und wil meine hand über Accaron außſtrecken / und die übrige Philiſter ſollen umbkommen / ſpricht Gott der HErr.

9. Diß ſagt der HErr: Uber drey laſter Tyri / ja über vier / wil ich ihnen nicht gnädig ſeyn: Darumb / daß ſie diejenigen / ſo ſchon gantz gefangen waren / im land Edom verſperret / und an den bund der brüder nicht gedacht haben.

10. Und ich wil ein feuer ſenden in die mauren Tyri / das ſol ihre häuſer verzehren.

11. Diß ſagt der HErr: Uber drey laſter Edom / ja über vier / wil ich ihnen nicht gnädig ſeyn: Darumb / daß er ſeinen bruder mit dem ſchwerdt verfolget / und ihm ſeine barmhertzigkeit abgeſchnitten hat: daß er auch ſeinen grimm für und für gehalten / und ſeinen zorn biß zum ende nicht hat ſincken laſſen.

12. Ich wil ein feuer in Theman ſchicken / das ſol die häuſer zu Boſra verzehren.

13. Diß ſagt der HErr: Uber drey laſter der kinder Ammon / ja über vier / wil ich ihnen nicht gnädig ſeyn: Darumb / daß ſie die ſchwangere weiber zu Galaad auffgeſchnitten haben / ihre grentzen zu erweitern.

14. Und ich wil in den mauren zu Rabba ein feuer anzünden / das ſol im heulen am tage deß ſtreits / und im ſturmwetter am tage der bewegung / ihre häuſer verzehren.

15. Und Melchom wird ins gefängnuß gehen / er ſelbſt / und mit ihm zugleich ſeine fürſten / ſpricht der HErr.

Das II. Capitel.

Prophecey wider Moab / Juda / und Iſrael.

DIß ſagt der HErr: Uber drey laſter Moab / ja über vier / wil ich ihm nicht gnädig ſeyn: Darumb / daß er das gebein deß königs von Edom zu aſchen verbrant hat.

2. Und ich wil ein feuer in Moab ſchicken / das ſol die häuſer zu Carioth verzehren: und Moab ſol im zettergeſchrey / und im klang der poſaunen ſterben.

3. Ich wil auch den richter von ihm vertilgen / und wil alle ſeine fürſten zugleich mit ihm erwürgen / ſpricht der HErr.

4. Diß ſagt der HErr: Uber drey laſter Juda / ja über vier / wil ich ihm nicht gnädig ſeyn: Darumb / daß er das geſetz deß HErrn verworffen / und ſeine gebot nicht gehalten hat: Dann ihre abgötter haben ſie betrogen / welchen ihre vätter nachgangen ſind.

5. Und ich wil ein feuer in Juda ſchicken / das ſol die häuſer zu Jeruſalem verzehren.

6. Diß ſagt der HErr: Uber drey laſter Iſrael / ja über vier / wil ich ihm nicht gnädig ſeyn: Darumb / daß er den gerechten umb geld / und den armen umb ſchuh verkaufft hat.

7. Sie zertretten die häupter der armen im ſtaub der erden / und meiden den weg der elenden: Sohn / und vatter ſind zu einer dirn hinein gangen / meinen heiligen namen zu entehren.

8. Sie haben ſich auff verpfändten kleidern zu tiſch geſetzt / bey allen altären: und im hauſe ihres Gottes wein getruncken / vom geld der verdammten.

9. Ich aber habe den Amorrhiter für ihrem angeſicht außgerottet / der ſo hoch war / wie die cedern / und ſo ſtarck / wie die eichbäume: und habe von oben her ſeine frucht / und von unten ſeine wurtzel vertilget. Num. 21. e. 14. Deut. 2, 24.

10. Ich bins / der euch auß Egyptenland herauff gebracht / und viertzig jahr lang durch die wüſte geführet hat / daß ihr der Amorrhiter land zum beſitz einnehmen ſollet. Ex. 14. c. 21. Deut. 8. a. 2.

11. Ich hab auß euern kindern propheten erwecket / und Nazareer auß euern jungen männern: Iſt dem nicht alſo / ihr kinder Iſrael / ſpricht der HErr?

12. Ihr aber habt den Nazareern wein zu trincken gegeben: auch habt ihr den propheten befohlen / und geſagt: Ihr ſollet nicht weiſſagen.

13. Sihe / ich wil unter euch ein gelaut machen / wie ein wagen thut / der mit heu beladen iſt.

14. Und der gerade wird nicht entfliehen / und dem mächtigen wir ſein vermögen abgehen / und der ſtarcke wird ſeine ſeele nicht erretten:

15. Und der den bogen trägt / wird nicht beſtehen / und der ſchnell iſt mit ſeinen füſſen / der wird ſich nicht erretten / und der zu pferd ſitzt/wird ſeine ſeele nicht erhalten:

16. Und der unter den ſtarcken am beſten geherzt iſt/derſelbig wird an dem tage/ nackt entfliehen / ſpricht der HErr.

Das III. Capitel.

Urſach der ſtraff und der verheerung Iſrael.

Höret das wort / ihr kinder Iſrael / daß der HErr über euch geredt hat: nemblich über alles geſchlecht / das ich auß Egyptenland geführet habe / und er ſprach:

2. Euch hab ich allein erkant auß allen geſchlechten auff erden: Darumb wil ich auch alle eure miſſethat über euch heimſuchen.

3. Mögen auch zweene zuſammen über weg gehen/ ſie ſeyen dann eins miteinander?

4. Brüllet auch der löwe im wald/es ſey dann/daß er einen raub habe? Wird ſich auch ein junger löwe auß ſeinem läger hören laſſen / er habe dann etwas ergriffen?

5. Wird auch ein vogel in ſtrick auff der erden fallen / es ſey dann ein vögler da? Wird man auch den ſtrick auffnehmen von der erden / ehe dann etwas damit gefangen iſt?

6. Wird die poſaune wol klingen in einer ſtadt/daß das volck davon nicht erſchrecke? Sol auch wol einig unheil in der ſtadt ſeyn / das der HErr nicht gemacht habe?

7. Dann Gott der HErr thut kein ding/er habe dann zuvor ſein geheimnuß ſeinen knechten den propheten offenbaret.

8. Der löwe wird brüllen/wer ſol ſich nicht fürchten? Gott der HErr hat geredt / wer ſol nicht weiſſagen?

9. Machet es kund in den häuſern zu Azoto / und in den häuſern in Egyptenland/und ſaget: Verſammlet euch auff den bergen Samariä / und ſehet in ihr das unſinnige weſen an/ deß viel iſt/ und die unrecht leiden in ihren gemächern.

10. Sie können auch nicht thun/was recht iſt/ſpricht der HErr/und ſie bringen ungerecht und geraubt gut zuſammen in ihren häuſern.

11. Darumb ſagt diß Gott der HErr: Das land wird geplagt / und ringsher umbgeben werden: deine ſtärcke wird dir entzogen werden/ und man wird deine häuſer plündern.

12. Diß ſagt der HErr: Gleich als wann ein hirt zwey beine / oder das äuſſerſte vom ohrläplein dem löwen auß dem maul reiſſet: alſo ſollen die kinder Iſrael errettet werden/welche zu Samaria wohnen im winckel deß bettleins/ und zu Damaſco ihr läger haben.

13. Höret und bezeuget euch davon im hauſe Jacobs / ſpricht Gott der HErr der heerſcharen:

14. Dann an dem tage/wann ich nun anfahen werde/die ſünde Iſrael heimzuſuchen / ſo wil ich ihn / auch die altarn zu Bethel heimſuchen: alsdann ſollen die hörner deß altars abgehauen werden/ und zu boden fallen.

15. Und ich wil das winterhauß mit dem ſommerhauß ſchlagen: auch ſollen die helffenbeinen häuſer zu grund gehen/ und viel häuſer ſollen zerbrochen werden/ ſpricht der HErr.

Das IV. Capitel.

Amos ſchilt die oberſten / die das volck verführen / und die armen unterdrucken / darzu das volck / daß es ſich nicht hat wollen zu Gott kehren / nach vielen ſtraffen / und ermahnets zur buß.

Höret diß wort/ ihr fetten kühe/ die ihr auff dem berge zu Samaria ſeyd: die ihr den dürfftigen gewalt thut/ und die armen unterdrucket: die ihr zu euern herren ſaget: Traget herzu/ wir wollen trincken.

2. Gott der HErr hat bey ſeiner heiligkeit geſchworen: Dann ſihe/es werden die tage über euch kommen / daß ſie euch an ſtangen auffheben werden / und was von euch übrig iſt / das werden ſie in ſiedende hafen werffen.

3. Und ihr werdet zu den eröffneten löchern hinauß gehen / eine gegen der andern über / und man wird euch gen Armon hinweg werffen / ſpricht der HErr:

4. Kommet gen Bethel/ und handelt gottlos: und gen Galgala / und machet der ſünde noch mehr: und bringet am morgen eure ſchlachtopffer/und auf drey tage eure zehenden.

5. Opffert auch ein danckopffer vom geſäurten; ruffet auß / und verkündiget freywillige opffer: Dann alſo habt ihrs gewolt / ihr kinder Iſrael / ſpricht Gott der HErr.

6. Derwegen hab ich euch auch ſt[illegible] mpf

ſe zähne gegeben in allen euren ſtädten/
und mangel an brodt an allen euern ör=
tern: und ihr ſeyd gleichwol nicht wieder=
umb zu mir kommen/ ſpricht der HErr.
7. Ich hab auch den regen von euch
zurück gehalten/ als noch drey monden
biß zur erndte dahinten waren: Und ha=
be geregnet über eine ſtadt/ und über die
andere ſtadt hab ich nicht geregnet: und
ein theil iſt beregnet worden/ aber das
ander theil/ darauff ich nicht geregnet
habe/ iſt verdorret.
8. Und es kamen zwo oder drey ſtädte
zu einer ſtadt/ waſſer zu trincken/ und
ſind nicht erſättiget: und ihr ſeyd gleich=
wol nicht wiederumb zu mir kommen/
ſpricht der HErr.
Agg. 2. c. 18. 9. Ich hab euch auch mit brandlufft/
und milthau geſchlagen/ als auch eure
baumgarten/ und weingarten/ und öl=
garten/ und feigengarten reichlich tru=
gen/ habens die raupen gefreſſen: und ihr
ſeyd gleichwol nicht wiederumb zu mir
kommen/ ſpricht der HErr.
10. Ich habe den tod unter euch ge=
ſandt auff dem wege in Egypten/ hab
eure junge männer durchs ſchwerdt er=
ſchlagen/ daß auch eure pferde ſind ge=
Gen. 19. c. 24. fangen worden: Ich hab auch einen fau=
len ſtanck auß euerm lager auffgehen
laſſen in eure naſen/ und ihr ſeyd gleich=
wol nicht wiederumb zu mir kommen/
ſpricht der HErr.
11. Ich hab euch ſchier umbgekehret/
wie Gott Sodoma und Gomorrha umb=
gekehret hat/ und ihr ſeyd geweſen wie
ein brand/ der auß dem feuer gerucket
wird: und ihr ſeyd gleichwol nicht wieder=
umb zu mir kommen/ ſpricht der HErr.
12. Darumb wil ich dir diß thun/ o
Iſrael: Nachdem ich dir nun ſolches ge=
than habe/ ſo bereite dich Iſrael/ deinem
Gott unter augen zu kommen.
13. Dann ſihe/ er iſts/ der die berge zu=
richtet/ und den wind macht/ und dem
menſchen ſein wort verkündigt/ und am
morgen einen nebel erwecket/ der auch
auff den höhen deß erdbodens daher tritt:
der HErr/ der Gott der heerſcharen iſt
ſein name.

Das V. Capitel.

**Der prophet verkündiget gewiſſe ſtraf-
fe dem Iſrael von wegen ihrer ab-
götterey/ und ermahnet ſie davon ab-
zuſtehen/ und den HErrn zu ſuchen.**

Höret diß wort/ damit ich ein klaglied
über euch anfahe: Das hauß Iſrael
iſt gefallen/ und wird nicht wiederumb
aufferſtehen.
2. Die jungfrau Iſrael iſt niederge=
worffen auff ihren boden/ und iſt nie=
mand/ der ſie auffrichte.
3. Dann diß ſagt Gott der HErr: In
der ſtadt/ darauß tauſend giengen/ ſol=
len hundert übrig gelaſſen werden: Und
darauß hundert giengen/ darinn ſollen
zehen übrig gelaſſen werden/ im hauß
Iſrael.
4. Dann diß ſagt der HERR zum
hauß Iſrael: Suchet mich/ ſo werdet
ihr leben.
5. Und ſuchet Bethel nicht/ gehet auch
nicht gen Galgala/ und ziehet nicht hin=
über gen Berſabee. Dann Galgala
wird gefänglich hinweg geführet wer=
den/ und Bethel wird nichts nutz ſeyn.
6. Suchet den HErrn und lebet: Da=
mit nicht etwan das hauß Joſeph mit
feuer verbrandt werde/ das verzehren
wird/ und wird niemand ſeyn/ der zu
Bethel leſchen möge.
7. Die ihr das recht in wermut ver=
kehret/ und die gerechtigkeit auff erden
fahren laſſet.
8. Auch den/ der den wagenſtern und
orion gemacht hat/ der die finſternuß
in morgen/ und den tag in die nacht ver=
wandelt: Der dem waſſer deß meers Inf. 9. b. 6.
ruffet/ und daſſelbige über den erdboden
außſchüttet: Der HERR iſt ſein
name.
9. Der die verwüſtung über den ſtar=
cken mit lachendem mund anſchauet/
und über den mächtigen eine zerſtörung
führet.
10. Sie haſſen den/ der ſie im thor
ſtraffet: und wer auffrichtig redet/ der
iſt ihnen ein greuel.
11. Derwegen/ dieweil ihr den armen
beraubet/ und ihm die außerleſene beute
abgenommen habt: So ſollet ihr häuſer Soph. 1. c. 13.
bauen von behauenen quaderſteinen/
und ſollet doch nicht darinnen wohnen:
Ihr ſollet auch ſehr luſtige weingarten
pflantzen/ und ihren wein doch nicht
trincken.
12. Dann eure laſter/ der viel ſind/
und eure ſtarcke ſünde/ ſind mir wol be=
kant: Daß ihr deß gerechten feind ſeyd/
gaben annehmet/ und daß ihr die armen
im thor unterdrucket:
13. Darumb wird der verſtändige zu
derſelbigen zeit ſchweigen/ dann es wird
eine böſe zeit ſeyn.
14. Suchet das gute/ und nicht das

böſe/ damit ihr leben möget: ſo wird der
HERR/ der Gott der heerſcharen bey
euch ſeyn/ wie ihr geredt habt.
Pſ. 96, 10. Rom. 12, 9. 15. Haſſet das böſe/ und liebet das
gute/ auch beſtellet das recht im thor:
ob vielleicht der HErr/ der Gott der heer-
ſcharen ſich erbarmte über die übrigë
Joſephs.
16. Darumb ſagt diß der HERR/
der herrſchende GOTT der heerſcha-
ren: Es wird klagen ſeyn auff allen gaſ-
ſen: und auff allen wegen drauſſen wird
man ſagen/ wehe/ wehe: und ſie werden
den ackermann zum trauren fordern/
auch die jenige zum klagen/ die ſich auff
wehe klagen verſtehen.
17. Und es wird klagen ſeyn in allen
weingärten: Dann ich wil mitten unter
euch hindurch gehen/ ſpricht der HErr.
Jer. 30. b. 7. Joel. 2. c. 11. 18. Wehe denen/ die nach dem tage
des HErrn ein verlangen haben: Was
ſol euch der tag des HErrn? Derſelbige
tag des HErrn iſt doch finſternuß und
kein licht.
Soph. 1. c. 15. 19. Es wird ſeyn/ als wann ein mann
für einem löwen auf der flucht wäre/ uñ
ihm ein bär begegnet: Und als wann
einer in ein hauß gienge/ und ſich mit
ſeiner hand an die wand lehnet/ und
würde von einer ſchlangen gebiſſen.
20. Wird nicht der tag des HErrn
finſternuß/ und kein licht ſeyn? Wird
er nicht tunckel ſeyn/ und keinen glantz
haben?
Iſa. 1. d. 11. 21. Ich haſſe eure feſttage/ und habe
ſie verworffen: Ich wil auch den geruch
von euren beykünfften nicht annehmen:
Jer. 6. c. 20. Mal. 1. c. 10. 22. Wann ihr mir auch eure brand-
opffer/ uñ gaben opffern werdet/ ſo wil ich
ſie doch nicht annehmen: auch wil ich die
gelübde eurer fettë opffer nicht anſehen.
23. Thue von mir hinweg das getüm-
mel deiner lieder: Ich wil das geſänge
auff deinem pſalter nicht hören.
24. Und das recht ſol offentlich im
ſchwang gehen/ wie waſſer/ und die ge-
rechtigkeit wie ein ſtarcker ſtrom.
Act. 7. c. 4. 25. Habt ihr mir auch ſchlachtopffer uñ
ſpeißopffer/ die viertzig jahr lang in der
wüſte geopffert/ ihr vom hauß Iſrael?
26. Ihr habt die hütte euerm Moloch
getragen/ und die bilder eurer abgötter
ſampt dem ſtern euers Gottes/ was ihr
deß für euch gemacht habt?
27. Und ich wil euch von hinnen über
Damaſcum hinweg führen laſſen/
ſpricht der HErr/ der Gott der heerſcha-
ren iſt ſein name.

Das VI. Capitel.

Prophecey wider die ſtoltzen und gei-
len herren/ und wider Iſrael und
Judam.

WEhe euch/ die ihr reich ſeyd zu Luc. 6. d. 24.
Sion/ und die ihr auff den berg
Samariä vertrauet: Ihr fürnehmſten
und häupter des volcks/ die ihr zum
hauß Iſrael prächtig herein trettet.
2. Ziehet hin gen Chalane/ und ſehet/
und gehet von dannen gen Emath/ zu
der groſſen ſtadt: Darnach gehet hinab
gen Geth der Philiſter/ und zu anderen
ihren auch den allerbeſten königreichen:
ob ihre grentzen weiter ſeyn/ dann eure
grentzen.
3. Die ihr zum böſen tage abgeſon-
dert ſeyd: und zum ſtul der ungerechtig-
keit nahet.
4. Die ihr in helffenbeinen bettladen
ſchlaffet/ und üppigkeit treibet auff
euern lägern: Die ihr die lämmer auß
der heerde eſſet/ und die kälber mitten
auß dem viehe.
5. Die ihr drein ſinget/ wann das ſai-
tenſpiel klinget: Sie vermeynen/ daß ſie
inſtrument zum geſänge haben/ wie
David.
6. Sie trincken den wein auß ſchaalen/
und ſalben ſich mit den allerbeſten ſal-
ben: Und bekümmern ſich nicht über den
ſchaden Joſephs.
7. Darumb ſollen ſie jetzt vorne ange-
hen unter den gefangenen/ die hinweg
geführet werden: und ſol die üppige ge-
ſellſchafft der pancketierer ein ende ha-
ben.
8. Gott der HErr hat bey ſeiner ſeele Jer. 51. b. 14.
geſchworen/ ſpricht der HErr/ der Gott
der heerſcharen: Ich hab ein abſcheuen
von der hoffart Jacobs/ und haſſe ſeine
häuſer: Ich wil auch die ſtadt mit ihren
inwohnern übergeben.
9. Und wann ſchon zehen männer in
einem hauß überblieben/ ſo ſollen ſie doch
auch ſterben.
10. Alsdann wird einen jeglichen ſein
verwandter hinweg nehmen/ und ihn
verbrennen/ auff daß er die beine auß
dem hauſe bringe: und er wird ſagen zu
dem/ der in den gemachen des hauſes iſt:
Iſt noch jemand mehr bey dir?
11. Und er wird antworten: Sie ha-
ben ein ende. So wird er zu ihm ſagen:
Schweige ſtill/ und gedencke nicht an
den namen des HErrn.
12. Dann ſihe/ der HErr wird befehl
geben/ und er wird das groſſe hauß ſchla-

gen

gen / daß es wird in hauffen fallen / und das kleine hauß wird er zerreiſſen.

13. Können auch die roſſe auff den felſen lauffen? oder kan man auch daſelbſt mit ochſen pflügen? Dann ihr habt das recht in bitterkeit / und die frucht der gerechtigkeit in wermut verkehret?

14. Die ihr euch in dem erfreuet / das nichts iſt: die ihr ſprechet: Haben wir dann nicht durch unſere ſtärcke uns hörner auffgeſetzt?

15. Dann ſihe / ich wil über euch / ihr vom hauß Iſrael / ein volck erwecken / ſpricht der HErr / der Gott der heerſcharen: das ſol euch verderben / vom eingang zu Emath an / biß an den bach in der wüſten.

Das VII. Capitel.

Dem propheten Amos wird die gefängnuß und verheerung Iſrael angezeigt durch drey geſichte.

Diß zeigete mir Gott der HErr: und ſihe / einer machet heuſchrecken / im anfang / da das kraut vom ſpäten regen auffgangen war / und ſihe / der ſpäte regen kam / nachdem der könig geſchoren hatte.

2. Und es begab ſich / als ſie nun das kraut im land gar abgefreſſen hatten / ſprach ich: Ach HErre Gott / ich bitte / ſey doch gnädig: Wer wird ſonſt dem Jacob auffhelffen / dann er iſt ſehr klein?

3. Da erbarmete ſich der HErr hierüber: Und der HErr ſprach: Es ſol dann nicht ſeyn.

4. Diß zeigete mir Gott der HErr: Und ſihe / Gott der HErr rieff das recht an zum feuer: und daſſelbige verzehret die groſſe tieffe / auch fraß es zugleich das erbtheil hinweg.

5. Da ſprach ich: HErr Gott / ich bitte / höre auff: Wer wird ſonſt dem Jacob auffhelffen / dann er iſt ſehr klein?

6. Und der HErr erbarmete ſich hierüber: und Gott der HErr ſprach: So ſol dann diß auch nicht ſeyn.

7. Auch zeigete mir diß der HErr: und ſihe / der HErr ſtund auff einer beworffenen mauer / und hatte eines maurers kell in ſeiner hand.

8. Und der HErr ſprach zu mir: Was ſieheſt du Amos? Und ich ſprach: Eine maurers kell. Und der HErr ſprach: Sihe / ich wil die maurerskell mitten unter meinē volck Iſrael niederlegen: Ich wil ſie hinforter auch nicht mehr bewerffen.

9. Die höhen der abgötter ſollen zerſtöret / und die geheiligte örter in Iſrael ſollen verwüſtet werden: Und ich wil mich über das hauß Jeroboam mit dem ſchwerdt auffmachen.

10. Und Amaſias / der prieſter zu Bethel / ſandte zu Jeroboam dem könig Iſrael / und ſprach: Amos richtet eine auffruhr wider dich an mitten im hauß Iſrael: Das land wird alle ſeine wort durchauß nicht leiden können.

11. Dann diß ſagt Amos: Jeroboam wird durchs ſchwerdt ſterben / und Iſrael wird auß ſeinem land gefänglich hinweg geführet werden.

12. Und Amaſias ſprach zu Amos: Du ſeher / gehe hinweg / und nimm die flucht in das land Juda: daſelbſt iß dein brodt / und weiſſage daſelbſt.

13. Aber zu Bethel ſolt du hinförter nicht mehr weiſſagen: Dann es iſt ein heilig ort des königs / und ein hauß des königreichs.

14. Und Amos antwortet / und ſprach zu Amaſia: Ich bin kein prophet / bin auch keines propheten ſohn: ſondern ich bin ein kühehirt / der die wilde feigen abliſet.

15. Und der HErr nahm mich / als ich hinter dem viehe gieng: Und der HErr ſprach zu mir: Gehe hin / und weiſſage zu meinem volck Iſrael.

16. So höre nun des HErrn wort / Du ſprichſt: Uber Iſrael ſolt du nicht weiſſagen / noch trieffen über des abgottes hauß.

17. Darumb ſagt diß der HErr: Dein weib wird in der ſtadt unzucht treiben: deine ſöhne und deine töchter werden durchs ſchwerdt fallen / und dein acker wird mit der ſchnur außgemeſſen werdē: und du wirſt in einem unreinen land ſterben / und Iſrael wird auß ſeinem land gefänglich hinweg geführet werden.

Das VIII. Capitel.

Wie Iſrael ſol um des geitzes willen geſtraffet werden / und gebrech des worts des HErrn.

Diß zeigete mir Gott der HErr: und ſihe / es war ein hacke allda: damit man die äpffel abbricht.

2. Und er ſprach: Was ſieheſt du Amos? Ich ſprach: Einen apffelhacken. Und der HErr ſprach zu mir: Das ende iſt über mein volck Iſrael kommen: Ich wil es auch hinförter nicht mehr fürüber gehen.

3. An dem tage / ſpricht Gott der HErr / werden die thürangel des tempels krachen: Viel werden auch umbkom-

kommen/ und allenthalben wird ein ſtill weſen ſeyn.

4. Höret diß / die ihr den armen unterdrucket / und die dürfftigen im land vertilget.

5. Die ihr ſaget: Wann wird der mond fürüber ſeyn/ daß wir unſere waare verkauffen? Und der ſabbat/ daß wir korn auffthun mögen? Damit wir die maß verringern/ und den ſickel ſteigern/ und heimlich falſch gewichte aufflegen:

6. Auff daß wir die armen umb geld/ und die dürfftigen für ſchuh in unſere gewalt bringen / und ſpreue vom korn verkauffen?

7. Der HErr hat wider die hoffart Jacobs einen eyd geſchworen: Jch werde alle ihre verwirckung nicht ewiglich in vergeß ſtellen.

8. Solte ſich darüber das land nicht bewegen / und ſolten nicht trauren / alle die darinnen wohnen? Und es wird gäntzlich herauff komen/ wie ein ſtroom/ und wird hinauß geſtoſſen werden / und zerflieſſen / wie der fluß in Egypten.

9. Und es wird ſich zutragen an demſelben tage/ ſpricht Gott der HErr: Die ſonne wird im hellen mittage untergehen / und ich wil das land beym lichten tage finſter machen:

Tob. 2, b. 6. 1. Mach. 1. c. 41. 10. Jch wil auch eure feſttage in trauren verwandlen / und alle eure geſänge in weheklagen: Und ich wil einen ſack bringen über alle euere rücken / und alle häupter ſollen kahl geſchoren werden: Und ich wil im land ein trauren machen/ als wann man über einen einigen ſohn leyd träget / und ſein ende ſol ſeyn/ wie ein ſehr bittrer tag.

11. Sihe es kommen die tage/ ſpricht der HErr/ daß ich einen hunger ins land ſchicken werde: nicht einen hunger nach brodt/ noch einen durſt nach waſſer/ ſondern des HErrn wort zu hören.

12. Und ſie werden ſich hin und her bewegen / von einem meer biß zum andern/ und von mitternacht biß gen auffgang: werden alſo herumb gehen/ und des HErrn wort ſuchen / und werdens doch nicht finden.

13. An dem tage werden ſchöne jungfrauen/ und junge geſellen von durſt vergehen.

14. Die jetzt ſchweeren bey der ſünden Samariä/ und ſagen: So war dein gott zu Dan lebet / und ſo wahr der weg gen Berſabee lebet: und ſie werden fallen/ und nimmer wiederumb auffſtehen.

Das IX. Capitel.

Von der gefängnuß und erlöſung Jſrael / und wie die Chriſtliche kirch ſolle durch Chriſtum erbauet werden.

JCh ſahe den HErrn auff dem altar ſtehen/ und er ſprach: ſchlage an die ſeule/ daß ſich die oberſchwellen bewegen: dann der geitz iſt allen über das haupt gewachſen / und ich wil ſie biß zum letzten mit dem ſchwerdt erwürgen: Und ſie werden keine außflucht haben. Sie werden wol fliehen/ aber wer ſich von ihnen auff die flucht geben wird/ der wird doch nicht erhalten werden.

2. Und wann ſie gleich hinunter fahren würden biß in die hölle/ ſo ſol ſie doch meine hand von dannen herauß bringen: wann ſie auch hinauff fahren würden biß in den himmel/ ſo wil ich ſie doch von dannen herunter ziehen. Pſ. 138, a. 8.

3. Und wañ ſie ſich ſchon auff der ſpitze des berges Carmel verborgen hätten/ ſo wil ich ihnen doch nachforſchen / und ſie von dannen hinweg nehmen: Wann ſie ſich auch im grund des meers verſteckt hätten für meinen augen/ ſo wil ich doch den ſchlangen daſelbſt befehlen/ daß ſie ſie beiſſen ſollen.

4. Wañ ſie auch für ihren feinden her ins gefängnuß gehen werden / ſo wil ich daſelbſt dem ſchwerdt befehlen/ und es ſol ſie tödten: Dann ich wil meine augen zum böſen auf ſie richten/ und nicht zum guten.

5. Dann er iſt der HErr/ der Gott der heerſcharen / der nur ein land anrühret/ und es wird vergehen: Und alle/ die darinnen wohnen/ werden trauren: und es wird zumal herauff kommen / wie ein ſtroom / und zerflieſſen / wie der fluß in Egypten. Jer. 4. c. 11.

6. Der ſeine hohe wohnung im himel bauet/ und ſein verſamlet häufflein auff erden veſt gegründet hat: Der dem waſſer des meers rufft / und daſſelbig über den erdboden außſchüttet / der HErr iſt ſein name. Sup. c. 8.

7. Seyd ihr kinder Jſrael mir nicht/ wie die kinder der Mohren / ſpricht der HErr? Hab ich nicht Jſrael auß Egyptenland herauff geführet/ und die Philiſter auß Cappadocia / auch die Syrier von Cyrenen?

8. Sihe/ die augen Gottes des HErrn ſehen auf ein ſündhafftig königreich/ und ich wil daſſelbige vom erdboden vertil-

gen: Aber das hauß Jacobs wil ich nicht zumal vertilgen / ſpricht der HErr.

9. Dann ſihe/ich wil befehl geben/und wil das hauß Jſrael unter allen Heyden ſchütteln / wie man den weitzen im ſieb ſchüttelt: und ein ſteinlein ſol nicht auff die erden fallen.

10. Alle ſünder meines volcks ſollen im ſchwerdt ſterben: welche ſagen: Das unglück wird nicht nahen / noch über uns kommen.

Act.15. c.16. 11. An demſelbigen tage wil ich die hütten Davids wiederumb auffrichten/ die zu boden gefallen iſt / und wil die lücken an ſeinen mauren verbeſſern / und was verfallen iſt / wiederumb auffrichten: und wil es auffbauen/ wie es in alten tagen geweſen iſt.

12. Auff daß ſie die übrigen von Edom beſitzen / und alle Heyden/ dieweil mein name über ſie angeruffen iſt/ ſpricht der HErr/ der ſolches thut.

13. Sihe / es kommen die tage / Joel.3. d.18.
ſpricht der HErr / daß der pflüger dem ſchnitter / und der die trauben tritt / dem ſäemann auff die hand kommen wird: Und die berge werden mit ſüſſigkeit trieffen/und alle bühel ſollen gebauet werden.

14. Und ich wil die gefängnuß meines volcks Jſrael wenden: und ſie ſollen die wüſten ſtädte auffbauen/ und bewohnen: ſie ſollen weingarten pflantzen / und den wein darauß trincken: auch ſollen ſie garten machen / und die früchte darauß eſſen.

15. Und ich wil ſie in ihr land pflantzen. Wil ſie auch hinforter nicht außrotten auß ihrem land / das ich ihnen gegeben habe / ſpricht der HErr dein Gott.

Ende des Propheten Amos.

Der Prophet Abdias.

Weiſſagung wider die Edomiter / und wie das reich Chriſti allenthalben verbreitet werden ſolle.

Jer.49. c.14. DAs geſicht Abdiä. Diß ſpricht Gott der HErr zu Edom: Wir haben eine zeitung gehöret vom HErrn/ und er hat einen geſandten zu den Heyden geſchickt: Machet euch auff die bein / und laſſet uns zum ſtreit wider ihn auffſtehen.

2. Sihe/ ich habe dich klein gemacht unter den Heyden: du biſt ſehr verachtet.

3. Der hochmuht deines hertzens hat dich erhoben/ dieweil du in den ſteinklüften wohneſt/haſt du deinen ſtul erhöhet/ und ſprichſt in deinem hertzen: Wer wil mich herunter ziehen zur erden?

4. Wann du ſchon ſo hoch fahren wirſt / wie der adler / ja wann du auch zwiſchen den ſternen dein neſt wirſt machen: ſo wil ich dich doch von dannen herunter ziehen/ ſpricht der HErr.

5. Wann diebe zu dir hinein kommen wären / und mörder bey der nacht / wie hätteſt du ſo ſtill geſchwiegen? Hätten ſie nicht ſo viel geſtohlen/ als ihnen wäre gnug geweſen? Wären auch weinleſer zu dir hinein kommen / hätten ſie dir nicht zum geringſten ein träublein übrig bleiben laſſen?

6. Wie haben ſie Eſau außgeforſchet / und ſeine verborgene ſachen durchſucht?

7. Sie haben dich hinauß getrieben biß zu den grentzen: Alle deine bundgenoſſen haben dich verſpottet: die männer/welche friedlich mit dir lebten/ haben dich überwältiget: Ja die das brodt mit dir eſſen / werden unter deinen fußſohlen liſtige anſchläge machen: Es iſt doch keine fürſichtigkeit in ihm.

8. Werde ich nicht an dem tage/ſpricht Isa.29.
der HErr / die weiſen auß Edom ver- c.14.
tilgen/und die fürſichtigkeit vom gebirge 1.Cor.
Eſau? 1,19.

9. Und deine ſtarcken gegen mittag Gen.27.
werden ſich ſchrecken/auff daß die mann- g.42.
ſchaft vom gebirge Eſau vertilget werde.

10. Schande wird dich überdecken / und du wirſt zu grund gehen ewiglich/ umb des mords und der ungerechtigkeit willen / die du an Jacob deinem bruder geübet haſt.

11. An dem tage/da du wider ihn ſtundeſt / da die frembden ſein heer gefangen nahmen/und die außländiſchen zu ſeinen thoren hinein zogen/und über Jeruſalem das loos wurffen: Da wareſt du auch/ wie einer auß ihnen.

12. Du ſolt ja nicht alſo mit luſt zuſehen/ am tage deines bruders / am tage ſeiner außfahrt: ſolt dich auch über die kinder Juda/ am tage ihres untergangs

nicht erfreuen: noch am tage der angſt
übermühtig mit deinem mund reden.
13. Auch ſolt du zum thor meines
volcks nicht hinein gehen an dem tage/
wann ſie zu grund gehen: Und am tage
ſeiner verwüſtung/ ſolt du auch ſein un=
glück nicht mit luſt anſchauen: noch
wider ſein heer am tage ſeines verder=
bens dich außſchicken laſſen.
14. Du ſolt auch nicht ſtehen an dem
ort/ da ſich die wege ſcheiden/ die flüch=
tigen zu erwürgen: und welche von ihm
übrig bleiben/ die ſolt du am tage ſeiner
trübſal nicht einſchlieſſen.
15. Dann der tag des HErrn über
alle Heyden iſt nahe herbey: wie du ge=
than haſt/ alſo wird dir geſchehen: Er
wird dir eine vergeltung auff dein
haupt wiederumb wenden.
16. Dann gleich wie ihr auff mei=
nem heiligen berge getruncken habt/ ſo
ſollen alle Heyden/ ohn auffhören trin=
cken: Ja ſie ſollen trincken/ und verſchlin=
gen/ und ſollen ſeyn/ als wären ſie nie
geweſen.
17. Aber auff dem berge Sion wird
hülff und heyl ſeyn/ er wird auch heilig
ſeyn: So werden die vom hauſe Jacob
ihre beſitzer zum beſitz einnehmen.
18. Das hauß Jacob ſol ein feuer ſeyn/
und das hauß Joſeph eine flamme/ und
das hauß Eſau ſtoppeln: Und ſie werden
dieſelbige anzünden/ und werden ſie ver=
zehren: Und es wird vom hauß Eſau
nichts übrig bleiben/ dann der HErr hats
geredt.
19. Und die gegen mittag ſind/ wer=
den den berg Eſau/ die aber im flachen
land ſind/ werden die Philiſter zum erb=
theil einnehmen: Auch werden ſie das
land Ephraim/ und das land Samaria
einnehmen: und Benjamin wird Ga=
laad beſitzen.
20. Und die kinder Iſrael von dieſem
heer/ wann ſie wiederumb heimfahren/
ſollen alle örter der Chananiter einneh=
men/ biß gen Sarepta: Und die gefan=
gene von Jeruſalem/ welche zu Boſphoro
ſind/ werden die ſtädte gegen mittag be=
ſitzen.
21. Und es werden heylande herauff
kommen auff den berg Sion/ den berg
Eſau zu richten: Alsdañ wird das reich
des HErrn ſeyn.

Ende des Propheten Abdiä.

Der Prophet Jonas.

Das I. Capitel.

Jonas wird von Gott gen Ninive geſandt zu predigen/ aber er fliehet: Es erhebt ſich ein ungewitter/ und er wird ins meer geſtürzt.

UNd des HErrn wort geſcha=
he zu Jona/ dem ſohn Ama=
thi/ und ſprach:
2. Mache dich auff/ und
gehe hin in die groſſe ſtadt
Ninive/ und predige daſelbſt: dann ihre
bosheit iſt für mich herauff kommen.
3. Und Jonas machte ſich auff/ für
dem angeſicht des HErrn gen Tharſis
zu fliehen: Und er kam hinab gen
Joppen/ und fand ein ſchiff/ das gen
Tharſis fahren wolte: Und er gab ſei=
nen ſchifflohn/ und gieng hinein/ daß
er mit ihnen gen Tharſis fuhre für dem
angeſicht des HErrn.
4. Da ſchicket der HErr einen groſſen
wind auffs meer: Und es ward ein groß
ungewitter auff dem meer/ und das ſchiff
war in gefahr/ als ſolte es zerbrechen.
5. Und die ſchiffleute fürchteten ſich/
und die männer rieffen/ ein jeglicher zu
ſeinem gott: Und ſie wurffen die gerete=
ſchafft/ ſo im ſchiff war/ ins meer/ auff
daß es davon erleichtert würde: Und
Jonas hatte ſich im ſchiff hinunter gebẽ/
und war in einen tieffen ſchlaff gefallen.
6. Und der das ſchiff führete/ tratt
hinzu/ und ſprach zu ihm: Wie hat dich
der ſchlaff überfallen? Stehe auff und
ruff deinen Gott an/ ob vielleicht Gott
an uns gedencken wolte/ damit wir nicht
untergehen.
7. Und ein jeglicher ſprach zu ſeinem
geſellen. Kommet/ und laſſet uns das
loos werffen/ damit wir wiſſen/ warumb
uns diß unglück wiederfahre. Da wurf=
fen ſie das loos: und das loos fiel auff
Jonam.
8. Und ſie ſprachen ſie zu ihm: Sage
uns/ warumb widerfähret uns diß un=
glück? Was iſt deine handthierung? Aus
welchem land biſt du? uñ wohin gilt dei=
ne reiſe? oder von welchem volck biſt du?
9. Und er ſprach zu ihnen: Ich bin ein
Hebreer/ und fürchte den HErrn/ den
Gott des himels/ der das meer und das
trocken geſchaffen hat.

10. Da fürchteten ſich ſie männer faſt ſehr / und ſprachen zu ihm: Warumb haſt du das gethan? (Dann die männer hatten verſtanden / daß er für dem angeſicht deß HErrn flüchtig wäre / dann er hatte es ihnen angezeiget)

11. Und ſie ſprachen zu ihm: Was ſollen wir dir thun / damit das meer von uns ablaſſe? Dann das meer gieng immer / und hube ſich auff.

12. Und er ſprach zu ihnen: Nehmet mich / und werffet mich ins meer / ſo wird das meer von euch ablaſſen: dann ich weiß / daß diß groß ungewitter umb meinent willen über euch kommen iſt.

13. Und die männer ruderten / daß ſie ans land kämen / und konten nicht / dann das meer gieng / und hube ſich faſt über ſie.

14. Da rieffen ſie zum HERRN / und ſprachen: Ach HERR / wir bitten / laß uns doch nicht untergehen umb dieſes manns ſeele willen / und lege das unſchuldige blut nicht auff uns: dann du HERR haſt gehandelt nach deinem willen.

15. Und ſie nahmen Jonam / und wurffen ihn ins meer: und das meer ſtund ſtille von ſeinem wüten.

16. Und die männer fürchteten den HErrn gar ſehr / und ſchlachteten dem HERRN opffer / und thäten ihm gelübde.

Das II. Capitel

Jonas wird vom fiſch verſchlungen ruffet im bauch deß fiſches Gott an und wird errettet.

Und der HERR bereitet einen groſſen fiſch / daß er den Jonam verſchlingen ſolte: Jonas aber war drey tage / und drey nachte im bauch deß fiſches.

[M]atth. [12.] c.40. 16 a. 2. Und Jonas betet zum HERRN ſeinem Gott / auß dem bauch deß fiſches / und ſprach:

[…]ic. 11. 10. Cor. […]a.4. […]119. 1. 3. Ich hab in meiner trübſal zum HERRN geruffen / und er hat mich erhöret: Auß dem bauch der hölle hab ich geruffen / und du haſt meine ſtimm erhöret.

4. Du haſt mich in die tieffe geworffen / mitten ins meer / daß mich die fluth umbgeben hat: alle deine tieffen und deine wellen ſind über mich gefahren.

5. Und ich ſprach: Nun bin ich von dem angeſicht deiner augen verworffen: Jedoch werde ich deinen heiligen tempel noch wiederumb ſehen.

6. Waſſer umbgaben mich biß an die ſeele: Der abgrund hat mich umbringet / das meer hat mein haupt überdeckt. Pſ. 68. a 2

7. Ich fuhr hinunter zu den äuſſerſten gründen der berge: Die riegel der erden hatten mich beſchloſſen ewiglich: Aber du wirſt mein leben auß dem verderben herauff bringen / HERR / mein Gott.

8. Da meine ſeele in mir beängſtiget war / hab ich an den HErrn gedacht: daß mein gebet in deinem heiligen tempel zu dir kommen möchte.

9. Welche der eitelkeit vergeblich anhangen / die laſſen ihre barmhertzigkeit fahren.

10. Ich aber wil dir mit lobgeſang opfferhand thun: Und wil alles bezahlen / was ich dem HERRN für mein heyl gelobt habe.

11. Da ſprach der HERR zum fiſche: und er ſpeyet Jonam auß auffs land.

Das III. Capitel.

Auff die predigt Jonä bekehren ſich die Niniviter / und thun buß / derhalben dann ihnen Gott gnad erzeiget.

Und deß HERRN wort geſchahe zum andermal zu Jona / un̄ ſprach:

2. Mache dich auff / und gehe in die groſſe ſtadt Ninive / und predige in ihr die predigt / die ich zu dir reden werde.

3. Und Jonas machet ſich auff / und gieng hin gen Ninive / nach dem wort deß HErrn: aber Ninive war eine groſſe ſtadt / drey tagreiſe groß.

4. Und Jonas fieng an eine tagreiſe zur ſtadt hinein zu gehen / und er rieff und ſprach: Es ſind noch viertzig tage / alsdann wird Ninive umbgekehret werden.

5. Und die männer zu Ninive gläubten an Gott: und ſie rieffen eine faſten auß / und bekleideten ſich mit ſäcken / vom gröſſeſten biß zum geringſten. Matth. 12. c.41. Luc. 11. c.32.

6. Und das wort kam für den könig zu Ninive; Und er ſtund auff von ſeinem Thron / warff ſein kleid von ſich hinweg / und zoge einen ſack an / und ſetzte ſich in die aſchen.

7. Er ließ auch außruffen / und zu Ninive ſagen auß dem mund deß königs und ſeiner fürſten / mit dieſen worten: Menſchen und viehe / ochſen und ſchafe ſollen nichts koſten: ſie ſollen auch weder weyden / noch waſſer trincken.

8. Sondern es ſollen beyde/ menſchen und viehe/mit ſäcken bedecket ſeyn/ und ein ſtarck ruffen zum HErrn thun: und jederman ſol ſich bekehren von ſeinem böſen wege/ und von ſeiner ungerechtigkeit/die in ſeinen händen iſt.

Jer.18. b.11. Joël.2. c.14. 9. Wer weiß/Gott möchte ſich umbkehren/und gnad erzeigen: und ſich vom grimm ſeines zorns abwenden: damit wir nicht untergehen.

10. Und Gott ſahe ihre wercke/daß ſie ſich bekehreten von ihrem böſen wege: da wendet ſich Gott zur gnade wegen deß übels/ das er geredt hatte ihnen zuthun/ und thäts nicht.

Das IV. Capitel.

Jonas zürnet/ daß Gott Ninive und nicht dem kurbiß verſchonet: aber Gott zeiget ihm an/ daß ſein zorn unbillig ſeye.

DAs machet dem Jonä eine ſehr groſſe bekümmernuß / und hertzleid/ er ward auch zornig/

2. Und betet zum HERRN/ und ſprach: Ach lieber HErr / iſt das nicht mein wort / das ich geredt habe/ da ich noch in meinem land war? Darumb ich ihm auch habe vorkommen / und gen

Pſ.85.a.5. Joël.2.c.13. Tharſis fliehen wollen. Dann ich weiß/ daß du ein gütiger und barmhertziger Gott biſt / gedutig / und von groſſer erbarmung / der über die boßheit gnad erzeiget.

3. Und nun lieber HERR/ ich bitte/ du wolleſt meine ſeele von mir nehmen: Dann der tod iſt mir beſſer/ dann das leleben.

4. Und der HERR ſprach: Meyneſt du wol/daß du mit fugen zörneſt?

5. Und Jonas gieng zur ſtadt hinauß/und ſetzte ſich gegen auffgang bey der ſtadt nieder; Daſelbſt machet er ihm ein ſchattenhäuslein/und ſaß unter demſelbigen im ſchatten / biß er ſähe / was der ſtadt wiederführe.

6. Und GOtt der HErr bereitet einen kürbiß / der hinauff wuchs / dem Jona über das haupt / damit er zum ſchatten wäre über ſein haupt/ und ihn bedecket: (Dann ihm war nicht wol) und Jonas erfreuete ſich gar hoch über dem kürbiß.

7. Und Gott bereitet am folgenden tage beym auffgang der morgenröhte einen wurm/ der zerbiſſe den kürbiß/ daß er verdorrete.

8. Nachdem aber die ſonne auffgangen war/ befahl der HERR/ daß eine hitzige brandlufft kam: und die ſonne ſtach dem Jonä auffs haupt / und er ward ſehr kraffloß: Da begehrete er für ſeine ſeele / daß er ſterben möchte / und ſprach: Es iſt mir beſſer/ daß ich ſterbe/ dann daß ich lebe.

9. Und der HERR ſprach zu Jona: Meyneſt du wol / daß du umb den kürbiß mit fugen zörneſt? Und er ſprach: Ja/ ich zörne mit fugen darüber/ auch biß zum todt.

10. Und der HERR ſprach: Du betrübeſt dich deß kürbiß halben/ daran du doch keine arbeit gelegt / noch gemacht haſt/ daß er gewachſen iſt: der in einer nacht gewachſen/ und in einer nacht vergangen iſt.

11. Und ich ſolte der groſſen ſtadt Ninive nicht verſchonen / in welcher mehr/ dann hundert und zwantzig tauſend menſchen ſind/ die zwiſchen ihrer rechten und lincken hand keinen unterſcheid wiſſen/dazu auch viel viehes?

Ende deß Propheten Jonä.

Der Prophet Micheas.

Das I. Capitel.

Michäas verkündiget und klaget die zerſtörung Iſrael und Juda / der abgötterey halben.

DAs wort deß HErrn/das zu Michäa den Moraſthiter geſchehen iſt / in den tagen Joathan/ Achaz / und Ezechiä der könige Juda: Das er über Samaria und Jeruſalem geſehen hat.

2. Höret alle völcker/ das land mercke auff / und alles was darinnen iſt: Und Gott der HErr ſeye euch zum zeugen/ der HErr / auß ſeinem heiligen tempel.

3. Dann ſiehe/der HERR wird von ſeinem ort herauß gehen: Er wird herab kommen/ und tretten über die höhen deß lands.

4. Da werden die berge unter ihm zerrinnen/ und die thäle werden von einander gehen/wie wax für dem feuer/ und wie waſſer / das vom hohen ort geſchwind hinab läuffet.

5. Diß alles wird geſchehen wegen deß laſters Jacob / und wegen der ſünde deß

hauſes Iſrael. Welches iſt aber das laſter Jacob? Iſts nicht Samaria? und welche ſind die höhen Juda? ſind ſie nicht zu Jeruſalem?

6. Darumb wil ich Samaria machen/ wie einen ſteinhauffen im feld/ wañ man einen weingarten pflantzet: Und ich wil ihre ſteine ins thal herunter ziehen/ und wil ihre grundfeſten entbloͤſſen.

7. All ihr abgöttiſch bildwerck ſol zerſchlagen/ und all ihr lohn mit feuer verbrandt werden/ und ich wil alle ihre abgötter zu grund vertilgen: Dann ſie ſind von hurenlohn zuſammen gebracht/ uñ ſollẽ auch wiederum zu hurenlon werdẽ.

8. Darüber wil ich klagen und heulen: Ich wil beraubet und nackt daher gehen: Wil eine weheklage führen/ wie die Drachen/ und trauren/ wie die ſtrauſſen.

9. Dann zu ihrer wunden iſt kein raht/ dann ſie iſt biß an Juda kommen/ und reichet an das thor meines volcks biß gen Jeruſalem.

10. Verkündigets doch zu Geth nicht/ weinet auch nicht/ daß die thränen flieſſen: beſprenget euch mit ſtaub im hauß/ das im ſtaub ligt.

11. Ziehet nun für euch hinüber mit ſchmach und ſchanden/ die ihr an dem ſchönen ort eure wohnung habt: ſie iſt nicht hinauß gangen/ die an den grentzen wohnet: Das beygelegene hauß/ das für ſich ſelbſt ſtehet/ wird die wehklage von euch annehmen.

12. Dann die in der verbitterung beharret/ iſt zum guten ſchwach worden: Dann das unglück iſt vom HErrn herab kom̃en biß an das thor zu Jeruſalem.

13. Das rauſchen der wagen wird die inwohner zu Lachis erſchrecken: Sie iſt der tochter Sion ein anfang der ſünde/ dañ die laſter Iſrael ſind in dir gefundẽ.

14. Darumb wird ſie kriegsleute außſchicken über das erbtheil Geth: Das ein lügenhafftig haus iſt/ die könige Iſrael zubetriegen.

15. Ich wil dir noch einen erben zuführen/ die du zu Mareſa wohneſt: Und wird die herrlichkeit Iſrael biß gen Odollam kommen.

16. Laß dich kahl machen und ſcheeren über deine liebe zarte kinder: laß dich zumal kahl ſcheeren/ wie ein Adler: Dañ ſie ſind von dir gefänglich hinweg geführet.

Das II. Capitel.

Michäas verkündiget dem volck die ſtraff umb ihres geitzes willen/ und weiſſaget vom reich Chriſti.

WEh euch/ die ihr gedencket/ was nichts nutz iſt/ uñ böſe händel treibet in euern ſchlafkamern: Das richten ſie hernach ins werck/ wañ morgens der tag anbricht/ dieweil ihre häd wider Gott iſt.

2. Sie laſſen ſich der äcker gelüſten/ und nehmen ſie mit gewalt/ und reiſſen die häuſer zu ſich: Sie verdrucken einen mann/ und ſein haus/ einen mann/ und ſeine erbſchafft.

3. Darumb ſagt diß der HErr: Sihe/ ich gedencke böſes über diß geſind/ darauß ihr euern hals nicht ziehen werdet/ noch alſo hochmühtig herein treten: Dann es wird eine ſehr böſe zeit ſeyn.

4. An demſelbigen tage wird man ein ſprichwort von euch nehmen/ und ein lied ſingen mit ſüſſem thon/ und ſagen: Wir ſind zumal verwüſtet: Ein theil meines volcks iſt verwächſelt: Wie ſol er von mir abweichen/ dieweil er wiederumb köm̃t/ der unſer land ſol außtheilen?

5. Darumb wird niemand ſeyn/ der in der gemeine deß HErrn/ die eine ſchnur zum loos außwerffe.

6. Redet nicht alſo/ wie ihr redet: Es wird über dieſe nicht trieffen/ ſo wird ſie auch die ſchande nicht ergreiffen.

7. Das hauß Jacob ſpricht: Iſt dann der Geiſt deß HErrn verkürtzet: oder ſolte er ſolche gedancken haben? Sind meine wort nicht gütig gegen dem/ der auffrichtig wandelt?

8. Aber mein volck iſt zum gegentheil auffgeſtanden/ und zum widerſacher worden: Ihr habt zwar mantel und rock hinweg genommen: Die auch in einfalt vorüber giengen/ mit denen habt ihr ſtreit angefangen.

9. Die weiber meines volcks habt ihr auß ihren häuſern außgeſtoſſen/ darinn ſie ihre luſt hatten: auch habt ihr meine ehren-zierde von ihren jungen kindern ewiglich hinweg genommen.

10. Machet euch auff/ und gehet hinweg/ dann ihr habt hie keine ruhe: Diß land wird um ſeiner unſauberkeit willen überauß ſchändlich verwüſtet werden.

11. Wolte Gott/ daß ich ein mann wäre/ der den Geiſt nicht hätte: und daß ich vielmehr lügen redte: Aber ich wil dir zum wein trieffen/ und zur trunckenheit: Und diß volck wirds ſeyn/ darauff das trieffen geſchicht.

12. Ich wil dich o Jacob zumal verſam̃len/ uñ wil die übrigen von Iſrael beyeinander führen/ ich wil ſie zugleich/ wie eine heerde/ in den ſchafſtall bringen: und

ſie werden mitten im ſchaffſtall/ wie das viehe ein getümmel machen / für groſſer menge der menſchen.

13. Dann es wird einer hinauff fahren / der für ihnen den weg auffräumen wird: Und ſie werden ſcheiden/ und zum thor hinůber kommen/ auch durch daſſelbige hinein ziehen: und ihr kônig wird vor ihnen hergehen / und der HErr fornen an der ſpitzen.

Das III. Capitel.

Weiſſagung wider die tyranniſche regenten / verführiſche prediger/ und ungerechte richter / derenthalben Jeruſalem und Sion verheeret werden ſollen.

UNd ich ſprach: Hôret ihr håupter in Jacob / und ihr Fürſten deß hauſes Iſrael: Gebühret euch nicht zu wiſſen / was recht iſt?

2. Nun haſſet ihr das gute/ und habt das bôſe lieb: Ihr ziehet ihnen ihre haut mit gewalt ab/ und ihr fleiſch von ihren beinen.

3. Sie haben das fleiſch meines volcks gefreſſen / und ihnen über das die haut abgezogen: ihre beine haben ſie auch zerbrochen und zerhauen / als wann man ſie in haſen legen ſolte / und ihr fleiſch / als wann mans in den keſſel thut.

4. Darumb werden ſie alsdann zum HERRN ſchreyen / und er wird ſie nicht erhôren: Und er wird zu derſelbigen zeit ſein angeſicht für ihnen verbergen / nachdem ſie mit ihren ſünden ſchalckhafftig gehandelt haben.

5. Diß ſagt der HErr über die propheten / die mein volck verführen: Die mit ihren zåhnen beiſſen / und frieden predigen: Wer ihnen aber nicht etwas ins maul gibt / wider denſelbigen heiligen ſie einen krieg.

6. Darumb werdet ihr die nacht an ſtat deß geſichts / und finſternuß an ſtat der wahrſagung haben: Die ſonne ſol untergehen über die propheten / und der tag ſol über ſie verfinſtert werden.

7. Und die ſeher ſollen ſchamroht werden: auch ſollen die wahrſager in ſchanden ſtehen: Und ſie werden alle ihr angeſicht bedecken / dieweil von Gott keine antwort kommt.

8. Ich aber bin vom Geiſt deß HErrn mit krafft / mit gerichte/ und mit ſtårcke erfüllet/ dem Jacob ſeine laſter anzuzeigen / und Iſrael ſeine ſünde.

9. So hôret diß nun/ ihr fürſten deß hauſes Jacob / und ihr richter deß hauſes Iſrael: Die ihr vom rechten ein abſcheuen habt / und alles verkehret / was auffrichtig iſt.

10. Die ihr Sion im blut bauet/ und Jeruſalem in ungerechtigkeit.

11. Ihre fürſten richten umb geſchencke / und ihre prieſter lehren umb lohn/ und ihre propheten weiſſagen umb geld: und ſie verlaſſen ſich auff den HErrn/ und ſprechen: Iſt der HErr nicht mitten unter uns? Es wird kein unglück über uns kommen.

12. Darumb wird Sion umb euert willen / wie ein feld gepflüget werden/ und Jeruſalem wird ſeyn/ wie ein ſteinhauffen / und der berg deß tempels wird zu einer wilden hôhe werden.

Das IV. Capitel.

Propheceÿ von der erlôſung Iſrael und erſter zukunfft Chriſti: auch von verfolgung der Chriſtlichen kirchen.

UNd in den letzten tagen wird der berg / darauff deß HERRN hauß gebauet iſt / auff den ſpitzen der berge bereitet / und über die bühel erhaben ſeyn: Und die vôlcker werden zu ihm lauffen.

2. Und viel Heyden werden dahin eilen/ und ſagen: Kommet/ laſſet uns zu dem berg deß HERRN hinauff gehen/ und zu dem hauſe deß Gottes Jacob: ſo wird er uns von ſeinen wegen berichten/ und wir wollen auff ſeinen ſteigen wandeln: Dann auß Sion wird das geſetz außgehen/ und deß HERRN wort auß Jeruſalem.

3. Und er wird zwiſchen vielen vôlckern richten/ und wird ſtarcke vôlcker ſtraffen/ die weit hin gelegen ſind: und ſie werden ihre ſchwerdter zu pflugeiſen verſchmieden/ und ihre ſpieſſe zuhauen: kein volck wird wider das ander ein ſchwerdt in die hand nehmen / und ſie werden hinfort nicht mehr kriegen lernen.

4. Ein jeglicher wird unter ſeinem weinſtock/ und unter ſeinem feigenbaum ſitzen / und wird niemand ſeyn/ der ihn ſchrecke: Dann der mund deß HERRN der heerſcharen hats geredt.

5. Dann alle vôlcker werden wandeln/ ein jeglichs im namen ſeines Gottes: Wir aber wollen ewiglich / und immer im namen deß HErrn / unſers Gottes wandeln.

6. An dem tage/ ſpricht der HERR/ wil ich die hinckende verſammlen/ auch die verworffene/ und die ich zuvor geplaget hatte / beyſammen bringen.

h.1. 7. Und ich wil die hinckende machen/ daß ſie etliche hinter ſich laſſen ſollen/und die mühſelige zum ſtarcken volck: Und der HErr ſol auff dem berge Sion über ſie herrſchen / von nun an / biß in ewigkeit.

8. Aber du tunckeler ſchäfferthurn der tochter Sion / es wird biß an dich kommen: Es wird die erſte herrſchafft wieder kommen / das reich der tochter Jeruſalem.

9. Warumb biſt du dann ſo traurig und angſthafftig? haſt du nicht einen könig? oder iſt dein rahtgeber umbkommen/ daß du alſo mit ſchmertzen befangen biſt/ wie ein weib in kindsnöhten?

10. So leide nun/ und bemühe dich mit ſeufftzen / du tochter Sion/ wie eine/ die in kindsnöhten iſt: Dann du wirſt jetzt zwar zur ſtadt hinauß gehen / und auff dem land wohnen: du wirſt auch biß gen Babylon kommen: daſelbſt wirſt du erlöſet werdē: Da wird dich der HErr auß der hand deiner feinde erretten.

11. Aber es haben ſich jetzt viel Heyden wider dich zuſammen gethan / und ſagen: Man ſol ſie ſteinigen: Und unſer auge ſol Sion mit luſt anſchauen.

12. Sie wiſſen aber deß HErrn gedancken nicht/ und verſtehen auch ſeinen raht nicht: daß er ſie zuſammen gebracht hat / wie heu auff der tenne.

13. Mache dich auff du tochter Sion/ und tresche: Dann ich wil dein horn eiſern / und deine klauen ehrin machen: Dann du ſolt viel völcker zermalmen / dem HErrn ſolt du ihren raub ſchlachten / und ihre ſtärcke dem HErrn der gantzen welt.

Das V. Capitel.

Von der zerſtörung Jeruſalem/ geburt Chriſti/und erhöhung Jſraels: auch daß die abgötterey abgeſchafft werden ſolle.

JEtzt wirſt du verwüſtet werden / du mörders tochter: Sie haben eine belägerung wider uns angerichtet / und werden den richter in Jſrael mit der ruhten auff den backen ſchlagen.

Matth. 2.6. Joh. 7. 42. 2. Und du Bethlehem Ephrata/ biſt wol gering unter den tauſenden in Juda: aber auß dir ſol mir herkommen / der über Jſrael herrſchen ſol / und ſeine außgänge ſind von anbeginn / ja von ewigen tagen her geweſen.

3. Darumb wird er ſie zwar übergeben/biß zu der zeit/daß die gebären wird/ die gebären ſol: und welche von ſeinen brüdern übrig blieben ſind / die werden ſich wiederumb zu den kindern Jſrael wenden.

4. Und er wird ſtehen / und weyden in der krafft deß HErrn / in dem hohen namen deß HErrn ſeines Gottes: und ſie werden ſich bekehren/ dann er wird zu der zeit herrlich ſeyn / biß zum ende der erden.

5. Und dieſer wird der friede ſeyn: Wann auch der Aſſyrier in unſer land wird kommen/und wann er unſere häuſer zertretten wird: ſo wollen wir ſieben hirten/ und acht fürtreffliche männer wider ihn erwecken.

6. Die werden das land Aſſur mit dem ſchwerdt weyden und das land Nemrod mit ihren ſtangen: Und er wird von Aſſur erretten / wann derſelbig in unſer land kommen / und unſere grentzen zertretten wird.

7. Und die übrigen auß Jacob werden unter vielen völckern ſeyn / wie ein thau vom HErrn/und wie tropffen auff dem kraut / das auff keinen mann harret / noch wartet auff menſchenkinder.

8. Alſo werden die übrigen auß Jacob unter den Heyden ſeyn/mitten unter vielen völckern/wie ein löwe unter dem viehe im wald/und wie ein junger löwe unter den heerden der ſchafe: wann derſelbige hindurch gehet/ und zertritt / und ergreifft/ſo iſt niemand/der erretten möge.

9. Deine hand wird über deine feinde erhöhet werden / und alle deine widerſacher werden zu grund gehen.

10. An demſelbigen tage/ ſpricht der HErr / wil ich deine roſſe mitten unter dir hinweg ſchaffen / und wil deine wagen verderben.

11. Ich wil auch die ſtädte in deinem land vertilgen / und alle deine veſtungen zerſtören: die zauberey wil ich von deiner hand abſchaffen / und das wahrſagen ſol unter dir nicht ſeyn.

12. Auch wil ich dein abgöttiſch bildwerck/ und deine ſeulen unter dir außrotten: und du ſolt hinforter die wercke deiner hände nicht anbeten.

13. Ich wil auch deine wälder unter dir vertilgen / und wil deine ſtädte verheeren.

14. Und ich wil in meinem grimm / und in meinem zorn rach üben an allen Heyden / die nicht gehöret haben.

Das VI. Capitel.

Der HERR ſchilt die kinder Jſrael

der undanckbarkeit und anderer
laſter halben / derwegen er ihnen
auch viele ſtraffen bedrauet.

Höret was der HErr ſagt: Mache
dich auff / und nimm das recht mit
den bergen / und laß die bühel deine ſtim̃
hören.
2. Laß die berge / ſampt den ſtarcken
grundveſten der erden / deß HErrn ur=
theil hören: Dann der HErr wird ge=
richt halten mit ſeinem volck / und wird
ſich mit Jſrael ins recht legen.
Jer. 2. a. 5. 3. Mein volck / was hab ich dir ge=
than? oder womit bin ich dir überläſtig
geweſen? Gib mir doch antwort.
4. Jch habe dich ja auß Egyptenland
herauß geführet / und habe dich aus dem
dienſthauſe erlöſet: Hab auch Moyſen /
und Aaron und Mariam für deinem an=
geſicht her geſandt.
Num. 22. & 23. 5. Lieber / gedencke doch daran / mein
volck / was Balach der könig Moab im
ſinne gehabt / was ihm auch Balaam der
ſohn Beor geantwortet hat / von Setim
biß gen Galgala / daß du die gerechtigkeit
deß HErrn erkennen ſolteſt.
6. Was würdigs ſol ich dem HErrn
opffern? Sol ich dem hohen Gott meine
knye beugen? Sol ich ihm auch nicht
brandopffer / und jährige kälber opffern?
7. Sol der HErr mit tauſend wid=
dern / oder mit viel tauſend fetter böcke
mögen verſöhnet werden? Sol ich mei=
nen erſtgebohrnen ſohn für meine über=
trettung geben? die frucht meines leibs
für die ſünde meiner ſeelen?
8. Jch wil dirs anzeigen / o menſch /
was gut ſey / und was der HErr von dir
fordere: Nemlich / thun was recht iſt / und
die barmhertzigkeit lieb haben / und in
ſorgen mit deinem Gott wandeln.
9. Die ſtimm deß HErrn ſchreyet zu
der ſtadt / und es wird denjenigen heyl
wiederfahren / die deinen namen fürch=
ten: Höret ihr ſtämme / wer wirds aber
annehmen?
10. Es iſt noch das feuer im hauſe des
gottloſen / die ſchätze der ungerechtigkeit /
und die kleine maß / welche mit zorn er=
füllet iſt.
11. Solte ich die gottloſe wage / und
das falſche gewichte im säcklein für recht
halten?
12. Dadurch ihre reichen mit ungerech=
tigkeit erfüllet ſind / ihre inwohner haben
auch lügen geredt / und ihre zunge in ih=
rem maul iſt mit betrug umbgangen.
13. Darumb hab ich auch angefan=
gen dich zu ſchlagen / und dich umb deiner
ſünde willen zu verderben.
14. Du wirſt eſſen / und nicht ſatt
werden: Deine ernidrigung wird mit=
ten unter dir ſeyn: Du wirſt auch er=
greiffen / aber nichts erhalten: und wel=
che du erhalten wirſt / die wil ich dem
ſchwerdt übergeben.
15. Du wirſt ſäen / aber nicht ein= Deut. 28. d.
ſammlen: Du wirſt die oliven tretten /
aber dich mit dem öl nicht ſalben: wirſt Agg. 1. b. 6.
auch den neuen wein tretten / und doch
keinen wein trincken.
16. Du haſt die gebot Amri gehalten
und alle wercke deß hauſes Achab / und
haſt deinen wandel nach ihrem willen
gerichtet / auff daß ich dich zum verder=
ben übergäbe / und ihre inwohner zum
ſchimpff und ſpott: und ihr werdet die
ſchmach meines volcks tragen.

Das VII. Capitel.

Micheas klaget / daß wenig frommer
leut übrig ſeynd / lehret daß man ſein
vertrauen auff Gott allein ſtellen
ſolle / der ſich über Sion erbarmen
werde.

Wehe mir / dann ich bin worden wie
einer / der im herbſt nach der leſe
trauben ſammlet: Es iſt doch keine trau=
be da zu eſſen / und meine ſeele hat ver=
langen nach frühzeitigen feigen.
2. Die heiligen ſind vom erdboden da=
hin / es iſt keiner unter den menſchen / der
auffrichtig ſey: ſie ſtellen alle dem blut
nach / jederman jaget ſeinem bruder
nach / daß er ihn zum tod bringe.
3. Was ſie böſes ſchaffen mit ihren
händen / das nennen ſie gut: Der fürſt
fordert / ſo iſt der richter willig auff wider=
geltung; Und der gewaltige redet nach
den lüſten ſeiner ſeele / und betrüben alſo
das land.
4. Der allerbeſte unter ihnen iſt / wie
ein dornbaum / und der auffrichtigſte /
wie dornen am zaun. Der tag / davon
deine wächter geredet haben / und deine
heimſuchung kommt heran / jetzt wird
ihre verwüſtung kommen.
5. Glaubet dem freunde nicht / und
ſetzt euer vertrauen nicht auff den für=
ſten: Bewahre die thür deines mundes
für der / die in deinem ſchooß ſchläffet.
6. Dann der ſohn thut dem vatter Matth. 10. c.
ſchmach an / die tochter lehnet ſich auff 25. &
wider ihre mutter / und die ſchnur wider
ihre ſchwieger: Und deß menſchen fein=
de ſind ſeine eigene haußgenoſſen.
7. Jch aber wil auff den HErrn ſehen

und auff Gott meinen Heyland warten: mein Gott wird mich hören.

8. Meine feindin / erfreue dich nicht über mich / daß ich gefallen bin: Dann ich werde wiederumb aufſſtehen / und wann ich nun in der finſternuß ſitzen werde/ſo iſt der HErr mein liecht.

9. Ich wil den zorn deß HErrn tragen / dann ich hab ihm geſündiget / biß daß er meine ſache richte/ und mein recht außführe: Er wird mich herauß führen ins liecht / ich werde ſeine gerechtigkeit anſchauen.

10. Das wird meine feindin ſehen / und wird mit ſchand überdeckt werden / die zu mir ſpricht: Wo iſt der HErr dein Gott? Meine augen werden auff ſie ſehen: bald wird ſie zertretten werden / wie koht auff den gaſſen.

11. Es komen die tage/daß deine mauren ſollen gebauet werden: An dem tage ſol das gebot weit hinweg gethan werdē.

12. An demſelbigen tage werden ſie auch von Aſſur biß zu dir kommen / und biß zu den veſten ſtädten: und von den veſten ſtädten biß an den fluß / und von einem meer biß zum andern/und von einem berge biß zum andern.

13. Und das land wird zur wüſte werden umb ſeiner inwohner willen / und umb der früchte willen ihrer gedancken.

14. Weyde dein volck mit deinem hirtenſtab / die heerde deines erbtheils / die im wald allein wohnen/mitten auff dem Carmel: Sie werden zu Baſan/und zu Galaad weyden / wie im alten tagen.

15. Ich wil ihn wunderzeichen ſehen laſſen/ wie in den tagen/ da du auß Egyptenland zogeſt.

16. Das werden die Heyden ſehen / und werden mit all ihrer macht in ſchanden ſtehen: Sie werden ihre hand auff ihren mund legen / und ihre ohren werden taub ſeyn.

17. Sie werden ſtaub lecken / wie die ſchlangen / und in ihren häuſern erſchrecken/ wie die kriechende thyere auff erden: Sie werden ſcheu ſeyn für dem HErrn unſerm Gott / und werden ſich für dir fürchten.

18. Welcher gott iſt dir gleich / der du die miſſethat hinweg nimmſt / und für der ſünde der übrigen deines erbtheils fürüber geheſt? Er wird ſeinen grimm hinforter nicht außlaſſen / dann er hat an barmhertzigkeit ein wolgefallen.

Jer. 10. a. 6. Act. 10. g. 43.

19. Er wird ſich wenden und wird ſich über uns erbarmen: Unſere miſſethaten wird er hinweg nehmen uñ wird alle unſere ſünde in die tieffe deß meers werffen.

20. Du wirſt dem Jacob die warheit halten/und dem Abraham die barmhertzigkeit / die du unſern vättern auß alten tagen her geſchworen haſt.

Ende deß Propheten Michea.

Der Prophet Nahum.

Das I. Capitel.

Nahum weiſſaget die verheerung der ſtadt Ninive / und die erlöſung Iſraels.

DEr laſt Ninive: Das buch deß geſichts Nahum / deß Elceſiters.

2. Gott iſt ein eiferer/und ein rächender HErr: Ja ein rächender HErr / der grimmig iſt: Ein rächender HErr über ſeine feinde / und der zörnet über ſeine widerſacher.

3. Der HErr iſt auch gedultig / und von groſſer ſtärcke / und wann er reiniget / ſo wird er den ſchuldigen nicht für unſchuldig halten. Er iſt der HErr / ſeine wege ſind im ungewitter / und im ſturmwind / und der nebel iſt der ſtaub ſeiner füſſe.

4. Er ſchilt das meer / und machts trucken: und macht alle ſtröme einer wüſten gleich. Baſan und Carmel werden krafftlos: und was auff dem Libano blühet / das verſchmachtet.

5. Die berge bewegen ſich für ihm / und die bühel zergehen: Die welt zittert für ſeinem angeſicht / der erdboden / und alle / die darauff wohnen.

6. Wer wird für dem angeſicht ſeiner ungnad beſtehen? Und wer wird ſeinem grimmigen zorn widerſtand thun können? Sein zorn iſt außgegoſſen wie feur / und die felſen zerflieſſen für ihm.

7. Der HErr iſt gut/und ſtärcket am tage der trübſal: Er kennet auch die / welche auff ihn vertrauen.

8. Und wann eine fluht herüber gehet/ſo wird ers mit demſelbigen ort außmachen: Und finſternuß wird ſeine feinde verfolgen.

9. Was gedencket ihr wider den HErrn? Er wirds doch ein ende machen; die trübſal wird ſich nicht zweymal erheben.

10. Dann gleich wie ſich die dornen durcheinander flechten/ alſo iſt ihr mahl/ wann ſie miteinander ſauffen: darumb ſollen ſie verzehret werden/ wie ſtoppeln/ die zumal dörre ſind.

11. Von dir wird außgehen/ der böſes gedencket wider den HErrn/ und in ſeinem hertzen mit ſchalckhafftigen anſchlägen umbgehet.

12. Diß ſagt der HErr: Wann ſie vollkommen ſeyn werden/ und alſo in groſſer anzahl/ ſo ſollen ſie dennoch geſchoren werden/ und er wird dahin ziehen: ich habe dich geplaget/ hinforter wil ich dich nicht mehr plagen.

13. Jetzt wil ich ſeine ruhte zerbrechen/ und ſie von deinem rücken hinweg ſchaffen/ und wil deine bände zerreiſſen.

14. Und der HERR wird über dich befehl geben/ daß hinforter kein ſame deines namens ſol geſäet werden: Ich wil auch vom hauß deines Gottes das geſchnitzte bildwerck vertilgen/ und die gegoſſene bilder wil ich dir zum grab machen/ dann du biſt keiner ehren wehrt.

Iſ.52. b.7. Rom. 10.b.15. 15. Sihe/ auff den bergen ſind die füſſe deßjenigen/ der eine gute botſchafft bringet/ und den fried verkündiget. Halt deine feſttage/ o Juda/ und bezahle deine gelübde: Dann der Belial wird hinforter nicht mehr bey dir hindurch gehen: er iſt gantz und gar zu grunde gangen.

Das II. Capitel.

Von der belägerung und verheerung Ninive durch die Chaldeer.

DEr zerſtreuer iſt für deinen augen herauff gezogen/ der die belägerung verſehen wird: Beſchaue den weg/ rüſte mit macht deine lenden/ ſtärcke deine krafft ſehr.

2. Dann der HErr hat die hoffart Jacobs vergolten wie die hoffart Iſrael: Dann die verwüſter haben ſie verheeret/ und haben ihre zweige verderbt.

3. Die ſchilde ſeiner helden ſind feurig/ ſeine kriegsleute ſind mit carmeſin bekleidet: ſein wagengezeug glänzet wie feur/ am tage/ wann er ſich zum ſtreit bereitet/ und die wagenknechte ſind eingeſchlaffen.

4. Sie ſind auff den ſtraſſen auß der ordnung kommen: Die wagen ſtoſſen auff den gaſſen auff einander: ſind wie fackeln anzuſehen/ und wie die blitzen/ welche hin und her lauffen.

5. Er wird an ſeine ſtarcken gedencken/ und ſie werden auff ihren ſtraſſen dahin fallen: ſie werden geſchwind zu ihren mauren hinauff eilen/ da wird man ihnen häußlein zum ſchirm bereiten.

6. Aber die thore der waſſerſtröme ſind auffgethan/ und der tempel iſt biß auff den boden zerſtöret worden.

7. Und das kriegsvolck iſt gefänglich hinweg geführet: und ihre mägde wurden hingetrieben/ und ſeuffzeten wie die tauben/ und kurreten in ihren hertzen.

8. Und Ninive war wie ein waſſerteich/ mit ſeinem waſſer: Aber ſie flohen davon: Stehet/ ſtehet: da iſt niemand/ der ſich wieder umbwende.

9. Raubet ſilber/ raubet gold: Es iſt hie reichthumb ohn ende/ von allerhand köſtlichen geſchirren.

10. Sie iſt außgeplündert/ iſt zerhauen/ und zerriſſen/ daß ihr hertz verſchmachtet/ und die knye zittern/ daß auch alle lenden krafftloß/ und ihrer aller angeſicht ſchwartz werden/ wie die hafen.

11. Wo iſt nun die wohnung der löwen/ und die weyde der jungen löwen/ dahin ſich der löwe begab/ daß er allda hinein gienge/ ſampt dem jungen löwen/ und war niemand/ der ſie abſchrecken möchte?

12. Der löwe fieng gnug für ſeine jungen/ und tödtet daſſelbige für ſeine löwinnen: Und er erfüllete ſeine hölen mit raub/ und ſeine lägerſtatt mit ſeiner beute.

13. Sihe/ ich wil an dich/ ſpricht der HErr der heerſcharen: Deine wagen wil ich im rauch verbrennen/ und deine junge löwen ſol das ſchwerdt freſſen: Und ich wil deinen raub vom erdboden außrotten/ und man wird hinforter die ſtimm deiner boten nicht hören.

Das III. Capitel.

Wie Ninive der gewaltthätlichkeit/ grauſamkeit/ und anderer laſter halben/ geſtrafft werden ſolle.

WEhe der blutdürſtigen ſtadt/ die Ez.14. b.9. Haba 2.c.1
zumal voll lügens/ und raubens
iſt: Es wird auch das rauben in dir
nicht auffhören.

2. Da wird man ein gelaut hören/ daß die geiſſeln knappen/ und die räder mit gewalt herein raſſeln/ und die roſſe ſchreyen/ und die wagen geſchwind rollen: daß auch die reuter herauff kommen/
3. Daß die ſchwerdter glänzen/ und die ſpieſſe blicken/ und die erſchlagenen mit hauffen ligen/ und eine groſſe Niderlage geſchehen iſt: Da wird der todten leichnam kein ende ſeyn/ und ſie werden über ihre cörper fallen.
4. Das wird geſchehen umb der vielfältigen hurerey willen/ der ſchönen holdſeligen huren/ welche auch mit zauberey umbgangen iſt/ und hat durch ihre hurerey die Heyden/ und durch ihre zauberey/ die geſchlechter verkaufft.
c. 47 3. 5. Sihe/ ich wil an dich/ ſpricht der HErr der heerſcharen/ und wil deine ſcham für deinem angeſicht auffdecken: Deine blöſſe wil ich den Heyden zeigen: und den königreichen deine ſchande.
6. Und ich wil greuel auff dich werffen/ wil dir ſchmach anthun/ und dich andern zum exempel machen.
7. Und es wird geſchehen/ daß ein jeglicher/ wer dich wird anſchauen/ von dir zurück tretten wird/ und ſagen: Ninive iſt verwüſtet: Wer wird das haupt über dich bewegen? von wannen ſol ich dir einen tröſter ſuchen?
8. Biſt du beſſer dann Alexandria/ die volckreiche ſtadt/ die zwiſchen den ſtrömen liegt? Sie war rings herumb mit waſſer umbgeben: ihr reichthumb war das meer/ und das waſſer war ihre mauren.
9. Mohrenland und Egypten war ihre ſtärcke/ und unzahlbare andere: So waren auch Africa/ und die Libyer in deiner hülffe.
10. Gleichwol hat ſie auch außfahren müſſen/ und iſt gefänglich hinweg geführet: Ihre junge kinder ſind an den ecken aller gaſſen zerſchmettert worden/ und über ihre edlen haben ſie das looß geworffen/ und alle ihre gewaltigen ſind mit feſſeln geſchloſſen.
11. Darumb wirſt du auch truncken gemacht werden/ und in verachtung kommen: Wirſt auch von deinem feinde hülff ſuchen.
12. Alle deine veſtungen ſind wie feigenbäume mit ihren zeitigen feigen: Wann man ſie ſchüttelt/ ſo fallen ſie dem ins maul/ der ſie eſſen wil.
13. Sihe/ dein volck iſt mitten unter dir/ wie weiber: die thore in deinem land wird man deinen feinden weit auffthun/ und das feuer wird deine riegel verzehren.
14. Schöpffe dir waſſer umb der belägerung willen/ baue deine veſtungen auff: Gehe in den koht/ und tritt den leimen/ bereite ihn zum ziegelofen.
15. Daſelbſt wird dich das feuer verzehren: Du wirſt durchs ſchwerdt umbkommen/ das wird dich freſſen/ wie die kefer: verſammle dich nun/ wie die kefer: und vermehre dich wie die heuſchrecken.
16. Du haſt mehrerley handthierung getrieben/ dann ſternen am himmel ſind: Aber der kefer hat ſich außgebreitet/ und iſt davon geflogen.
17. Deine hüter waren wie heuſchrecken/ und deine geringen/ wie junge heuſchrecken/ die ſich an den zäunen niderthun in kalter zeit. Wann aber die ſonne auffgehet/ ſo fliegen ſie davon/ und man kennet ihre ſtatt nicht/ da ſie geweſen ſind.
18. Deine hirten/ du könig von Aſſyrien/ ſind eingeſchlummert: man wird deine fürſten begraben: Dein volck hat ſich auff den bergen hin und wider verſteckt/ und iſt niemand/ der ſie zuſammen bringe.
19. Dein elend iſt nicht verborgen/ deine plage iſt ſehr böſe: Alle/ die von dir ſagen hören/ trucken die hände über dich zuſammen: Dann wo iſt jemand/ über welchen deine boßheit nicht ohn unterlaß gangen ſey?

Ende deß Propheten Nahum.

Der Prophet Habacuc.

Das I. Capitel.

Habacuc verwundert ſich/ daß dem ungerechten alles zu glück ſchlage/ und daß er den gerechten überwältige: dann wider die Juden erwecke der HErr die Chaldeer/ die den ſieg dem abgott zuſchreiben/ und nicht dem HErrn.

DEr laſt/ welchen der prophet Habacuc geſehen hat. HErr wie lang ſol ich ruffen/ und du wilt nicht erhören?
2. Wie lang ſol ich ſchreyen/ dieweil ich gewalt leide/ und du wilt nicht helffen?
3. Warumb haſt du mir boßheit und

müdhe gezeiget / daß ich raub / und ungerechtigkeit für meinen augen ſehen muß / das gerichte iſt gehalten / und der widerſpruch iſt zu mächtig worden.

4. Darumb wird das geſetz zerriſſen / und das gerichte kommt nimmer zum ende: Dieweil der gottloſe dem gerechten überlegen iſt / darumb gehet ein verkehrt urtheil auß.

5. Sehet auff unter den Heyden/und ſchauet: verwundert euch / ja entſetzt euch: dann es iſt ein werck geſchehen in euern tagen/das niemand glauben wird/ wann mans wird erzehlen.

Act. 13. f. 41. 6. Dann ſihe/ich wil die Chaldeer erwecken / ein bitter und ſchnelle volck / das auff dem breiten erdboden daher zeucht / hütten einzunehmen / die ihm nicht zugehören.

7. Es iſt ein grauſam / und ſchrecklich volck: ſein urtheil/und ſeine laſt wird von ihm ſelbſt herauß gehen.

8. Seine roſſe ſind ſchneller/ dann die parderthier / und geſchwinder / dann die wölffe / welche auff dem abend herumb ſchweben: ſeine reuter werden ſich weit hinauß ſtrecken: Dann ſeine reuter werden von ferne kom̃en / und werden daher fliegen / wie ein adler / der zum aaß eilet.

9. Sie werden alle kommen/ daß ſie rauben/ ihr angeſicht wird ſeyn/ wie eine brandlufft: er wird die gefangenen/ wie ſand zuſammen raffen.

10. Und er wird die könige unter ſich bringen/ und die tyrannen werden ſeine kurtzweil ſeyn: Mit allen veſtungen wird er ſeinen ſpott treiben/er wird einen wall dagegen auffwerffen / und wird ſie erobern.

11. Alsdann wird er andere ſinne bekommen/ und wird hindurch ziehen/ und fallen: Diß iſt ſeine ſtärcke / die er von ſeinem gott hat.

12. Aber biſt du nicht von anbeginn geweſen/ o HErr/mein Gott/ und mein heiliger / und wir werden nicht ſterben? HErr / du haſt ihn zum gericht geſetzt: und den ſtarcken verordnet/uns zu ſtraffen.

13. Deine augen ſind rein / du kanſt das böſe nicht ſehen / noch die ungerechtigkeit anſchauen. Warumb ſieheſt du dann den übelthätern zu/und ſchweigeſt ſtille / wann der gottloſe denjenigen verſchlinget / der gerechter iſt / als er?

14. Und macheſt die menſchen/wie die fiſche deß meers / und wie die kriechende thiere / die keinen führer haben.

15. Er bringets alles mit dem angel herauff / und zeucht es in ſeinem zuggarn / und verſammlets in ſein netz.

16. Darüber wird er alsdann froh ſeyn / und von freuden ſpringen. Darumb wird er ſeinem zuggarn ein opffer thun/und ſeinem netz räuchern: dieweil durch dieſelbige ſein theil ſehr fett / und ſeine ſpeiſe außerwehlt worden iſt.

17. Hierumb wird er ſein zuggarn außbreiten / und nicht unterlaſſen / die Heyden unauffhörlich zu tödten.

Das II. Capitel.

Prophecey von der zukunfft Chriſti und der verwüſtung Babylon / ihrer vielfältigen laſter halben.

ICh wil auff meiner hut ſtehen / und meinen fuß auff die veſtung ſetzen / und wil ſchauen / damit ich ſehen möge / was mir geſagt werde / und was ich dem für antwort geben ſol / der mich ſtraffet.

2. Und der HErr antwortet mir / und ſprach: Schreibe / was du ſieheſt / und verzeichne es deutlich auff tafeln / damit es einer / ders leſen wird / geſchwind durchlauffen möge.

3. Dann das geſicht iſt noch weit / es wird aber endlich an tag kommen / und er wird nicht liegen. Wann ers verziehen wird / ſo harre auff ihn: Dann er wird gewißlich kommen/ und nicht lang außbleiben.

4. Sihe/ wer unglaubig iſt/ deß ſeele wird in ihm ſelbſt nicht auffrichtig ſeyn: aber der gerechte wird in ſeinem glauben leben. Joan. 3. d. 36. Rom. 1. b. 17.

5. Und gleich wie der wein denjenigen betreuget/der ihn trincket: alſo wirds dem hoffärtigen mann gehen/man wird ihn nicht ehren: Der ſeine ſeele weit auffgeſperret hat/ wie die hölle; Und er iſt wie der tod / den man nicht ſättigen kan: ſondern er zeucht alle Heyden zu ſich / und verſammlet zu ſich alle völcker. Gal. 3. b. 11. Heb. 10. d. 38.

6. Solten ſie dann nicht alle ein ſprichwort über ihn machen / und eine verdeckte rede von ihm führen/ daß man wird ſagen: Wehe dem / der häuffig beyeinander bringet / was nicht ſein iſt? wie lang wirds noch währen / daß er dicken koht wider ſich ſelbſt häuffet?

7. Werden ſie ſich nicht eilends auffmachen/die dich beiſſen ſollen: und auffwachen / die dich zerreiſſen ſollen / und du wirſt ihnen zum raub werden?

8. Dieweil du viel Heyden beraubet

haſt / ſo werden dich wiederumb berau-
ben/ alle die von den vӧlckern übrig blie-
ben ſind: umb deß menſchlichen bluts
willen/und umb der ungerechtigkeit wil-
len/die im lande begangen iſt/ und in der
ſtadt/und an allen/ die drinnen wohnen.
9. Wehe dem/ der auß geitz ungerecht
gut für ſein hauß verſammlet / auff daß
ſein neſt in der hӧhe ſey / der auch ver-
meynet dadurch auß der hand deß un-
glücks ſich zuerretten.
10. Du haſt gerahtſchlagt/das deinem
eigenen hauſe zur ſchand gereichen wird:
Viel vӧlcker haſt du zerhauen/daran dei-
ne ſeele geſündiget hat.
11. Dann es werden die ſteine auß der
mauren ruffen: und das holtz / das am
gebäue ineinander gefüget iſt/ wird ant-
wort geben.
Ezech. 24. b. 9. Nah. 3. a. 1. 12. Wehe dem/ der eine ſtadt mit blut
bauet/ und dieſelbige ſtadt mit ungerech-
tigkeit auffrichtet.
13. Iſt diß nicht vom HErrn der heer-
ſcharen? Dann die vӧlcker werden ſich
bemühen/ das groſſe feuer zu leſchen/und
die Heyden mit ihnen: aber es wird ver-
geblich ſeyn/ſie werdens nicht vermӧgen.
14. Dann das land wird deß voll
werden / damit ſie die herꝛlichkeit deß
HErrn erkennen/ wie waſſer das meer
bedecket.
15. Wehe dem/ der ſeinem freunde zu
trincken gibt / und ſeine galle darunter
miſchet / der ihn auch truncken macht /
damit er ſeine ſcham ſehe.
16. Du biſt an ſtatt der ehren mit
ſchmach erfüllet worden: Trincke du
nun auch/ und lege dich ſchlaffen: Der
kelch / ſo in der rechten hand deß HErrn
iſt / wird von allen ſeiten an dich kom-
men/ und du wirſt über deine herꝛlichkeit
ſchändlich außſpeyen.
17. Dann die boßheit/welche am Liba-
no begangen iſt/wird dich bedecken: und
die verwüſtung der thiere wird ſie ab-
ſchrecken / umb deß menſchlichen bluts
willen/und umb der ungerechtigkeit wil-
len / welche im land / und in der ſtadt/
und an allen / die drinnen wohnen / ge-
übet iſt.
18. Was nutzet das geſchnitzte bild/
daß es ſein meiſter geſchnitzt hat/ ſampt
dem gegoſſenen betrieglichen bild? Dann
der meiſter ſetzt ſein hoffnung auff ſein
werck / darumb er ſtumme abgӧtter zu-
richtet.
19. Wehe dem/der zum holtz ſpricht:
Laß dich auffwecken: und zum ſchwei-
genden ſtein / Erwache: Solte er wol
lehren kӧnnen? Sihe/er iſt mit gold und
ſilber überzogen: Und iſt durchauß kein
athem in ſeinem leib:
20. Der HErr aber iſt in ſeinem hei- Pſal. 10. b. 5.
ligen tempel: Der gantze erdboden
ſchweige für ſeinem angeſicht.

Das III Capitel.

1. Das gebet deß propheten Haba-
cuc/ für die unwiſſenheit.

2. HErr/ ich habe deine ſtimm gehӧ-
ret / und bin erſchrocken. Es iſt
dein werck / o HErr / mache es lebendig
mitten in den jahren. Ja mitten in den
jahren wirſt du es kundbar machen:
Wann du ſchon zӧrneſt/ ſo wirſt du doch
an die barmhertzigkeit wiederumb ge-
dencken.
3. Gott wird vom mittag kommen/
und der heilige vom berge Pharan:
Seine herꝛlichkeit bedecket die himmel:
und das erdreich iſt ſeines lobs voll.
4. Sein glantz wird ſeyn / wie das
liecht: hӧrner ſind in ſeinen händen:
5. Daſelbſt iſt ſeine ſtärcke verborgen:
Der tod wird für ſeinem angeſicht her-
gehen. Der teuffel wird auch für ſeinen
füſſen herauß kommen.
6. Er ſtund/ und maß den erdboden.
Er ſahe/und zertrennet die Heyden: Die
ewige berge wurden zerſchmettert. Die
bühel der welt bucketen ſich für ſeinen
ewigen wegen.
7. Ich ſahe die hütten auß Mohren-
land umb der ſünde willen: Die gezelte
deß lands Madian ſollen bewegt werdē.
8. Biſt du dann zornig über die waſ-
ſerſtrӧme / o HErr? oder gehet dein
grimm über die flüſſe? oder deine un-
gnad über das meer?
9. Du wirſt dich auff deine roſſe ſetzen:
und von deinen wagen wird das heyl
kom̃en. Du wirſt deinen bogen gewißlich
erwecken/ wie du den geſchlechten in dei-
ner rede geſchworen haſt.
10. Du wirſt die flüſſe im land zer-
theilen: Die berge ſahen dich/und ihnen
ward angſt: Das hohe waſſer gieng
fürüber. Der abgrund ließ ſeine ſtimm
hӧren: Die hӧhe hub ihre hände auff.
11. Sonn und mond ſtunden ſtill in
ihrer wohnung / ſo werden ſie hingehen
im liecht deiner pfeile/ und im glantz dei-
nes ſpieſſes/ der daher blicket.
12. Du wirſt das land zertretten mit
einem grimmigen weſen: Die Heyden
wirſt du im zorn erſchrecken.
13. Du biſt zum heyl deines volcks

außge-

außgezogen / ja zum heyl mit deinem
Geſalbten. Du haſt das haupt vom
hauſe deß gottloſen geſchlagen: Haſt ſei=
ne grundveſte biß an den hals entblöſſet.
14. Du haſt ſeinen ſcepter verflucht/
und das haupt ſeiner kriegsleut / welche
heran trungen/ wie ein ſturmwind/mich
zuverſtreuen. Ihr frolocken war/wie ei=
nes / der den armen im verborgenen
aufffriſſet.
15. Du haſt deinen roſſen den weg im
meer bereit / durch den ſchlamm groſſer
waſſer.
16. Ich habs gehöret/und mein bauch
hat ſich davon entſetzt: meine lippen zit=
terten für der ſtimm. Eiter müſſe in
mein gebein kommen / und müſſe unter
mir außbrechen. Damit ich ruhen mö=
ge am tage der trübſal/und herauf kom=
men zu unſerm volck / das zum ſtreit ge=
rüſtet iſt.
17. Dann der feigenbaum wird nicht
blüen: auch wird im weingarten kein
gewächſe ſeyn. Die arbeit am ölbaum
wird fehlen: und die äcker werden keine
nahrung bringen: Die ſchafe ſollen auß
den ſtällen hingeriſſen werden: und wird
an den krippen kein vieh ſeyn.
18. Ich aber wil mich im HErrn er=
freuen: und frolocken in Gott meinem
Heyland.
19. Gott der HErr iſt meine ſtärcke:
Er wird meine füſſe machen/wie der hir=
ſchen füſſe: Auch wird der überwinder
mich führen auff meinen höhen/ wann
ich meine pſalmen ſinge.

Ende deß Propheten Habacuc.

Der Prophet Sophonias.

Das I. Capitel.

Sophonias weiſſaget von der ver=
wüſtung Jeruſalem: von dem tag
deß HErrn/und ſeinem gericht.

DAs wort deß HErrn / das
geſchehen iſt zu Sophonia/
dem ſohn Chuſi / deß ſohns
Godolia / deß ſohns Ama=
riä/deß ſohns Ezeciä/in den
tagen Joſiä/ deß ſohns Amon / deß kö=
nigs Juda.
2. Ich wil gewißlich alles auß dem lan=
de zuſammen raffen/ ſpricht der HErr:
3. Menſchen und vieh wil ich hinweg
nehmen/ die vögel deß himmels/ und die
fiſche deß meers wil ich hinweg nehmen:
und die gottloſen ſollen untergehen: Ich
wil die menſchen auß dem lande vertil=
gen/ ſpricht der HErr.
4. Und ich wil über Juda meine hand
außſtrecken/ und über alle/ die zu Jeru=
ſalem wohnen: Ich wil auch von dieſem
ort vertilgen/ was von Baal übrig blie=
ben iſt/ dazu die namen der thürhüter
und prieſter: Auch die jenigen/welche deß
himmels heer auff den dächern anbeten/
beten auch an/ und ſchweeren bey dem
HErrn/und gleichwol ſchweeren ſie auch
bey Melchom.
5. Dazu die jenigen/die hinter dē HErrn
zurück tretten/ die auch den HErrn nicht
ſuchen / und fragen nicht nach ihm.
6. Schweiget ſtill für dem angeſicht
Gottes deß HErrn:
7. Dann der tag deß HErrn iſt nahe
herbey / dann der HErr hat ein ſchlacht=
opffer zugerichtet/ und hat dazu ſeine ge=
ladene gäſte geheiliget.
8. Und ich wil am tag deß ſchlacht=
opffers deß HErrn eine heimſuchung
halten über die fürſten/ und über die kin=
der deß königs/ und über alle/die ſich mit
frembden kleidern bekleiden.
9. Ich wil auch an dem tage alle die
heimſuchen die prächtig über die ſchwelle
herein tretten: Die das hauß deß HErrn
ihres Gottes mit ungerechtigkeit und liſt
erfüllen.
10. An demſelbigen tage ſpricht der
HErr/ wird ſich ein groß geſchrey erhe=
ben vom fiſchthor an/ und ein heulen
vom andern thor/ und ein groß elend
von den büheln herab.
11. Heulet/die ihr in der höle wohnet:
Dann alles volck Chanaan iſt ſtill wor=
den / ſie ſind miteinander vertilget/ die
mit geld verwickelt waren.
12. Zu derſelbigen zeit wil ich Jeruſa=
lem mit leuchten durchſuchen; Und wil
die männer heimſuchen / die auff ihren
hefen ligen: die auch in ihren hertzen
ſprechen:
13. Der HErr wird weder guts noch
böſes thun. Darumb wird ihr gut zum
raub/und ihre häuſer zur wüſte werden:
Sie werden häuſer bauen/un̄ nicht drin=
nen wohnen: auch weingärten pflan=
tzen/ und keinen wein darauß trincken.

Amo
5. c.

14. Der

14. Der groſſe tag deß HErrn iſt nahe herbey / er iſt nahe / und kommt ſehr geſchwind heran: Das geſchrey deß tags deß HErrn iſt bitter / da werden die ſtarcken in angſt kommen.

...r. 30. ...7. ...el. 2. ...1, 2, & ...1. ...mos ...c. 18.

15. Dann dieſer tag iſt ein tag deß zorns / ein tag der trübſal und angſt / ein tag deß jammers und elends / ein tag der finſternüß und tunckelheit /

16. Ein tag deß nebels und ſturmwinds / ein tag der poſaunen und deß lärmens über die veſte ſtädte / und über die hohen ecken.

17. Und ich wil die leute mit trübſal heimſuchen / daß ſie daher gehen ſollen / wie die blinden / dann ſie haben dem HErrn geſündiget: und ihr blut ſol außgeſchüttet werden / wie ſtaub / und ihre leiber ſollen wie koht ſeyn.

...zech. ...7. c. 19.

18. So wird ſie auch ihr ſilber / und ihr gold am tage deß zorns deß HErrn nicht erretten können: das gantze land wird durchs feuer ſeines eifers verzehret werden / dann er wird geſchwind ein end machen mit allen / die im land wohnen.

...nf. 1. ...8.

Das II. Capitel.

Der Prophet ermahnet das volck zur buß: Vermeldet daneben die verwüſtung der Philiſter / Moabiter / Ammoniter / Mohren und Aſſyrier.

VErſammlet euch / und thut euch beyeinander / ihr feindſeliges volck:

2. Ehe dann der befehl den tag herfür bringet / der auffgehen wird / als wann der ſtaub fürüber fähret / ehe dann der grimmige zorn deß HErrn über euch kommt / und ehe der tag der ungnad deß HErrn über euch anbricht.

3. Suchet den HErrn alle ſanfftmütigen im land / die ihr ſeine rechte gehalten habt: Suchet die gerechtigkeit / ſuchet die ſanfftmütigkeit: ob ihr einiger maſſen verborgen ſeyn möchtet am tage deß zorns deß HErrn.

4. Dann Gaza wird zerſtöret / und Aſcalon wird zur wüſte gemacht werden / die zu Azoto werden ſie im hellen mittag außtreiben / und Accaron wird man vertilgen.

5. Wehe euch / die ihr an den grentzen deß meers wohnet / du verderbendes volck: deß HErrn wort wird über euch kommen / o Chanaan / der Philiſter land / und ich wil dich verderben / alſo daß niemand ſeyn ſol / der allda wohne.

6. Und die gegend am meer ſol zur wohnung der hirten / und zum viehſtall werden:

7. Wer auch vom hauß Juda übrig bleiben wird / der wird dieſe gegend zum theil haben: Da werden ſie weiden / und auf den abend in den häuſern zu Aſcalon ihre ruhe nehmen: Dann der HERR ihr Gott wird ſie heimſuchen / und ihre gefängnuß abwenden.

8. Ich habe die ſchmach Moab / und die läſterung der kinder Ammon gehöret: was ſie meinem volck verweißlich auffgerückt / und über ſeine grentzen ſich hoch erhebt haben.

9. Derwegen / ſo wahr ich lebe / ſpricht der HErr der heerſcharen / der Gott Iſrael: Moab ſol wie Sodoma werden / und die kinder Ammon wie Gomorrha / verdorrete dornen / ſaltzhauffen / und eine wüſte zu den ewigen tagen: die übrigen von meinem volck ſollen ſie außplündern / und die hintergelaſſene meines volcks ſollen ſie erben.

10. Das ſol ihnen wiederfahren umb ihrer hoffart willen: Dieweil ſie geläſtert haben / und ſich hoch erhebt über das volck deß HErrn der heerſcharen.

11. Der HErr wird ſchrecklich über ſie ſeyn / und wird alle götter auff erden krafftlos machen. Und die leute werden ihn anbeten von ihrem ort / das werden thun alle inſuln der Heyden.

12. Und ihr Mohren ſollet auch durch mein ſchwerdt erſchlagen werden.

13. Und er wird auch ſeine hand über mitternacht außſtrecken / uñ wird den Aſſur umbbringen: Er wird auch die ſchöne ſtadt zur einöde machen / und zu einem ungebahnten land / einer wüſte gleich.

14. Alsdann werden ſich die Heerden mitten in ihr lägern / und alle thiere der Heyden: Der Eſelſchreyer / und die Igel ſollen in ihren häuſern wohnen: Die ſtimm deß geſangs wird auß den fenſtern klingen / und die raben werden oben auff den balcken ſitzen / dann ich wil ihre ſtärcke vermindern. Iſa. 34. c. 11.

15. Diß iſt die herꝛliche ſtadt / die ſo ſicher wohnete: Die auch in ihrem hertzen ſprach: Ich bins / und auſſer mir iſt keine andere mehr: wie iſt ſie nun zur wüſte worden / und zum läger der wilden thier? Wer da fürüber gehen wird / der wird pfeiffen / und ſeine hand auffwerffen.

Das III. Capitel.

Sophonias ſtraffet Jeruſalem und

ihre

ihre fürſten / denen er auch die ge-
ſchwinde rach Gottes dräuet / daß
ſie weder durch wolthaten / weder
durch geiſſeln ſich bekehret haben:
Handelt daneben von der glückſe-
ligkeit deß neuen geſetzes / und ver-
manchfaltigung der glaubigen /
weiſſaget auch die ſtraff den gott-
loſen.

WEhe der ſtadt/ die zum zorn reitzet/
ob ſie wol erlöſet iſt/ die taube.
2. Sie hat die ſtimm nicht gehöret/
noch die züchtigung angenommen: Sie
hat ihr vertrauen auff den HErrn nicht
geſetzt/hat ſich auch zu ihrem Gott nicht
genahet.
Ezech. 22. f.27. Mich. 3. d.11. 3. Ihre fürſten ſind mitten in ihr/wie
brüllende löwen: Ihre richter ſind wie
die wölffe/ die am abend herumb ſchwe-
ben/und laſſen nichts überbleiben biß an
den morgen.
4. Ihre propheten ſind wahnwitzige
und treuloſe männer: Ihre prieſter ver-
unreinigen / was heilig iſt/ und handlen
unrecht wider das geſetz.
5. Der HErr iſt gerecht/der mitten in
ihr iſt/und wird kein unrecht thun: Sein
recht wird er am morgen frühe ans licht
geben/und es wird nicht verborgen ſeyn:
Aber der ungerechte weiß von keiner
ſcham.
6. Ich habe die Heyden vertilget/ und
ihre veſte winckel ſind zerſtöret: Ihre gaſ-
ſen hab ich öde gemacht / daß niemand
dadurch gehet: Ihre ſtädte ſind verwü-
ſtet / daß niemand drinnen blieben iſt/
und keiner allda wohnet.
7. Ich habe geſagt: Du wirſt mich
dennoch fürchten/ und meine züchtigung
annehmen / ſo wird ihre wohnung nicht
untergehen umb alle der ſtraffe willen /
damit ich ſie heimgeſucht habe: Aber ſie
haben ſich gar frühe auffgemacht / und
haben alle ihre gedancken verderbt.
8. Darumb ſolt du auff mich warten/
ſpricht der HErr/an dem tage/wann ich
in künfftigen zeiten wiederumb auffſte-
hen werde: Dann diß iſt mein gerichte/
daß ich die Heyden verſammlen wil/und
die königreich beyeinander bringen: und
wil meine ungnad über ſie außſchütten/
Sup. 1. d.18. meinen gantzen grimmigen zorn: Dann
das gantze land ſol durchs feuer meines
eifers verzehret werden.
9. Alsdann wil ich den völckern wie-
derumb außerwehlte lippen geben / daß
ſie alle deß HErrn namen anruffen ſol-
len/und ihm mit einer ſchulter dienen.
10. Die kinder meiner zerſtreueten/die
mir zu fuß fallen/ werden mir von jener
ſeiten her der ſtröme in Mohrenland/ ga-
ben bringen.
11. An demſelbigen tage wirſt du nicht
mehr ſchamroht werden über alle deine
ſünde/ damit du wider mich übertretten
haſt: Dann ich wil alsdann deine präch-
tig hochtrabende ſchwätzer auß deinem
mittel hinweg ſchaffen/ und du ſolt dich
hinforter auff meinem heiligen berge
nicht erheben.
12. Und ich wil unter dir ein armes/
und dürfftiges volck übrig bleiben laſ-
ſen. Und ſie werden auff den namen deß
HErrn ihr vertrauen ſetzen.
13. Die überbliebene von Iſrael werden
kein unrecht thun / auch keine lügen re-
den: man wird in ihrem munde keine be-
triegliche zunge finden: Dann ſie werden
weyden / und werden ſich auch lägern /
und wird keiner ſeyn/ der ſie ſchrecke.
14. Sage lob/du tochter Sion: Jauchze/
o Iſrael: erfreue dich/ und frolocke von
gantzem hertzen/du tochter Jeruſalem.
15. Dann der HErr hat dein gemächte
hinweg genom̃en/ er hat deine feinde ab-
gewendet: Der HErr/der könig in Iſrael
iſt mitten unter dir/du wirſt dich hinfor-
ter für keinem unglück zufürchten haben.
16. An dem tage wird man zu Jeruſa-
lem ſagen: Fürchte dich nicht; und zu
Sion: Laß deine hände nicht ſincken.
17. Der HErr dein Gott iſt mitten un-
ter dir/ er iſt ſtarck/ und wird außhelffen:
Er wird über dich mit freudē froſeyn/und
auß liebe gegē dir wird er ſchweigen/ und
wird über dir frolocken mit lobgeſang.
18. Aber die närriſche leute/welche vom
geſetz abgewichen waren/wil ich verſam-
len / dieweil ſie von dir ſind: Damit du
ihrenthalben nicht mehr in ſchanden ſte-
heſt.
19. Sihe/ich wil ſie zu der zeit alle mit-
einander umbbringen / die dich geplaget
haben: und wil auch dem hinckenden
heyl ſchaffen / die außgeworffene wil ich
auch ſamlen: Ich wil ſie zu ehren brin-
gen/ und berühmet machen in allen lan-
den/ da ſie ſchmach getragen haben:
20. Das ſol geſchehen zu der zeit/wann
ich euch herzu führen/ und zu der zeit/
wann ich euch verſamlen werde. Dann
ich wil euch zum namen / und zu ehren
bringen / bey allen völckern auff erden/
wann ich nun eure gefängnuß für euern
augen wenden werde / ſpricht
der HErr.

Ende deß Propheten Sophonie.

Der Prophet Aggeus.

Das I. Capitel.

Nach der gefängnuß ermahnet Aggäus die fürſten Juda zu auferbauung deß tempels / derwegen dann Zorobabel und Jeſus der ſohn Joſedec ſich zum werck bereiten.

Eſr. 5. 1. IM andern jahr deß königs Darii / im ſechſten mond / am erſten tage deß monds / geſchahe deß HErrn wort durch die hand Aggäi deß propheten / zu Zorobabel dem ſohn Salathiel / dem fürſten Juda / und zu Jeſu dem ſohn Joſedec / dem hohenprieſter / und ſprach:

2. Diß ſagt der HErr der heerſcharen / und ſpricht: Diß volck ſagt: Die zeit iſt noch nicht kommen / daß man das hauß deß HErrn baue.

3. Und deß HErrn wort geſchahe durch die hand Aggäi deß propheten / und ſprach:

4. Iſts euch wol zeit / daß ihr in getäfelten häuſern wohnet / und diß hauß ligt wüſte?

5. Und nun / diß ſagt der HErr der heerſcharen: Betrachtet in euern hertzen / wie es euch gehet:

6. Ihr habt viel geſäet / und wenig einbracht: Ihr habt geſſen / und ſeyd nicht ſatt worden: Ihr habt getruncken / und ſeyd doch nicht truncken worden: Ihr habt euch bedecket / und ſeyd doch nicht erwärmet: Und wer taglohn geſammlet hat / der hat ihn in einen löcherigen beutel geworffen. Deut. 28. d. 38. Mich. 6 d. 15.

7. Diß ſagt der HErr der heerſcharen: Betrachtet in euern hertzen / wie es euch gehet:

8. Gehet hinauff auff den berg / bringet holtz herzu / und bauet das hauß: Das wird mir angenehme ſeyn / und zu meiner ehr gereichen / ſpricht der HErr.

9. Ihr ſehet euch umb nach vielem / und ſihe / es iſt wenig worden: Ihr habts auch wol in die häuſer gebracht / ſo hab ichs darauß geblaſen: Warumb aber / ſpricht der HErr der heerſcharen? Darumb / daß mein hauß wüſte ligt / und daß ihr eilet / ein jeglicher zu ſeinem hauſe.

10. Umb deß willen iſt über euch dem himmel verboten / thau zu geben / auch iſt der erden verboten / ihr gewächs zu geben:

11. Und ich habe eine dürre beruffen über das land / und über die berge / und über das korn / und über den wein / und über das öl / und über alles / was die erde herfür bringet: auch über die menſchen / und über das vieh / und über alle arbeit der hände.

12. Und Zorobabel der ſohn Salathiel / und Jeſus der ſohn Joſedec der hohe prieſter / ſampt allen übrigen deß volcks / höreten die ſtimm deß HErrn ihres Gottes / und die wort deß propheten Aggäi / wie dann der HErr ihr Gott denſelbigen zu ihnen geſandt hatte: Und das volck fürchtet ſich für dem angeſicht deß HErrn.

13. Da ſagte Aggäus / der vom HErrn geſandt war / als einer von den boten deß HErrn / und ſprach zum volck: Ich bin mit euch / ſpricht der HErr.

14. Und der HErr erwecket den geiſt Zorobabel / deß ſohns Salathiel / deß fürſten Juda / und den geiſt Jeſu / deß ſohns Joſedec / deß hohenprieſters / und den geiſt der übrigen deß gantzen volcks: und ſie giengen hin / und arbeiteten am hauß deß HErrn der heerſcharen / ihres Gottes.

Das II. Capitel.

Der Prophet ermahnet weiters die fürſten zum bau deß tempels: Chriſtus wird verheiſſen / und die kirch der Synagog vorgezogen.

AM vier und zwanzigſten tage deß monds / im ſechſten mond / im andern jahr deß königs Darii;

2. Und im ſiebenden mond / am ein und zwanzigſten tage deß monds / geſchahe deß HErrn wort durch die hand deß propheten Aggäi / und ſprach:

3. Rede mit Zorobabel dem ſohn Salathiel / dem fürſten Juda / und mit Jeſu dem ſohn Joſedec / dem hohenprieſter / und mit den übrigen deß volcks und ſprich:

4. Wer iſt unter euch übrig blieben / der diß hauß in ſeiner vorigen herzlichkeit geſehen hat? Und wofür ſehet ihr daſſelbige jetzt an? Iſts nicht alſo: Es iſt dagegen nichts in euern augen?

5. Und nun ſey wolgemut Zorobabel / ſpricht der HErr: auch du Jeſu / du ſohn Joſedec / du hoherprieſter ſey wolgemut / ſey auch wolgemut alles volck im land / ſpricht der HErr der heerſcharen / und verrichtet (dann ich bin mit euch / ſpricht der HErr der heerſcharen.)

6. Das wort/ dadurch ich mit euch einen bund auffgericht hab/ als ihr auß Egyptenland zoget: und mein geiſt wird mitten unter euch bleiben/ fürchtet euch nicht.

Heb. 12. v. 26. 7. Dann diß ſagt der HErr der heerſcharen: Es iſt noch um eine geringe zeit zu thun / ſo wil ich den himmel und die erden / das meer und das trocken bewegen.

8. Und ich wil alle Heyden erregen: Und alsdann wird der kommen nach dem verlangen haben alle völcker: und ich wil diß hauß mit herrlichkeit erfüllen/ ſpricht der HErr der heerſcharen.

9. Das ſilber iſt mein/ ſo iſt auch das gold mein / ſpricht der HErr der heerſcharen.

10. Die herrlichkeit dieſes letzten hauſes wird gröſſer ſeyn / dann deß vorigen/ ſpricht der HErr der heerſcharen: Und ich wil an dieſem ort fried geben / ſpricht der HErr der heerſcharen.

11. Am vier und zwanzigſten tage deß neundten monds / im andern jahr deß königs Darii/ geſchahe deß HErrn wort zu Aggäo dem propheten/ und ſprach:

12. Diß ſagt der HErr der heerſcharen: Frage die prieſter umb das geſetz/ und ſprich:

13. Wann ein menſch im äuſſerſten theil ſeines kleids geheiliget fleiſch trüge/ und hernach mit dem ſaum deſſelbigen/ brodt oder gemüſe / oder wein / oder öl/ oder einige ſpeiſe anrühret/ würde das auch geheiliget? Da antworteten die prieſter/ und ſprachen: Nein.

14. Und Aggäus ſprach: Wann aber einer von allen dieſen dingen etwas berühret/ der über einer todten ſeele unrein iſt / wirds dann nicht unrein? Und die prieſter antworteten und ſprachen:

15. Es wird unrein. Und Aggäus antwortet und ſprach: Alſo iſt diß volck/ und alſo ſind dieſe leute für meinem angeſicht / ſpricht der HErr/ und alſo ſind alle wercke ihrer hände: Alles iſt unrein/ was ſie daſelbſt geopffert haben.

16. Und nun/ betrachtet in euern hertzen/ wie es von dieſem tage an und zuvor gangen iſt / ehe dann ein ſtein auff den andern am tempel deß HErrn gelegt ward.

17. Wann ihr zu einem kornhauffen gienget vō zwanzig maſſen/ ſo wurdens zehen: und wann ihr zu der kelter hinein gienget/ in hoffnung fünffzig eimer außzutretten / ſo wurdens zwanzig.

18. Ich ſchlug euch/ und alle wercke eurer hände mit brandlufft / und mit thau / und hagel: Und gleichwol war keiner unter euch/ der ſich zu mir bekehret hätte/ ſpricht der HErr. Amos 4. c. 9.

19. Nun mercket auch mit euern hertzen darauff von dieſem tage an/ unnd hinforter / nemlich vom vier und zwanzigſten tage deß neundten monds: Von dem tage an / da die gründe am tempel deß HErrn ſind gelegt worden / laſſet euer hertz darauff acht geben.

20. Iſt der ſame dieſer zeit auffgangen? Sind nicht die weingärten/ und die feigenbäume/ und die granatenbäume/ und die ölbäume noch zur zeit unabgeſchlagen? Von dieſem tage an wil ich den ſegen geben.

21. Und das wort deß HErrn geſchahe zum andernmal am vier und zwanzigſten tage deß monds zu Aggäo/ und ſprach:

22. Sage zu Zorobabel/ dem fürſten Juda/ und ſprich: Ich wil himmel/ und erden zugleich bewegen.

23. Den ſtul der königreich wil ich umbkehren/ und die ſtärcke der Heydniſchen königreich vertilgen: Ich wil die wagen umbwerffen / ſampt denen/ die darauff ſitzen. Es ſollen beyde/ pferde und ihre reuter herunter fallen/ und ein jeglicher durch das ſchwerdt ſeines bruders.

24. An demſelbigen tage / ſpricht der HErr der heerſcharen / wil ich dich annehmen / o Zorobabel / du ſohn Salathiel/ mein knecht/ ſpricht der HErr: und wil dich machen/ wie ein ſiegel/ dann ich habe dich außerwehlet / ſpricht der HErr der heerſcharen. Eccleſ. 49. 14.

Ende deß Propheten Aggäi.

Der Prophet Zacharias.

Das I. Capitel.

Zacharias ermahnet das volck / daß ſie ſich bekehren: vorbedeutet Chriſtum und ſeine Apoſteln / verheiſſet die erlöſung Iſrael.

JM achten mond/ im andern jahr deß königs Darii geſchahe deß HErrn wort zu Zacharia/ dem ſohn Barachiä/ deß ſohns Addo/ dem propheten und ſprach:

2. Der HErr iſt auff euere våtter mit
zorn ergrimmet geweſen.
3. Und ſprich zu ihnen: Diß ſagt der
HErr der heerſcharen: Bekehret euch zu
mir/ ſpricht der HErr der heerſcharen.
So wil ich mich zu euch kehren/ ſpricht
der HErr der heerſcharen.
4. Seyd nicht wie eure våtter/ zu wel-
chen die vorige propheten ſchryen und
ſprachen: Diß ſagt der HErr der heer-
ſcharen: Bekehret euch von euern bö-
ſen wegen / und von euerm ſehr böſen
fürnehmen: Sie aber höreten nicht/ und
gaben nicht acht auff mich/ ſpricht der
HErr.
5. Wo ſind nun eure våtter? Werden
auch die propheten immerdar leben?
6. Aber haben nicht meine wort/ und
meine rechte/ die ich meinen knechten den
propheten befohlen habe/ eure våtter ge-
troffen? Und ſie bekehreten ſich / und
ſprachen: Wie deß HErrn der heerſcha-
ren gedancken geweſen ſind/ nach unſern
wegen/ und nach unſern ſünden mit uns
zuthun/ alſo hat er uns gethan.
7. Am vier und zwantzigſten tage deß
eilfften monds Sabath/ im andern jahr
deß Darii/ geſchahe deß HErrn wort zu
Zacharia/ dem ſohn Barachiå/ deß ſohns
Addo/ dem propheten und ſprach:
8. Ich ſahe bey der nacht/ und ſiehe/ es
war ein mann da/ der ſaß auff einem
rohten roß/ und hielt unter den myrten-
båumen / welche im tieffen grund wa-
ren: und hinter ihm waren rohte/ viel-
fårbige und weiſſe pferde.
9. Und ich ſprach: Mein HErr/ wer
ſind dieſe: Da ſprach der Engel zu mir/
der in mir redet: Ich wil dir anzeigen/
was diß ſey.
10. Und der mann / der unter den
myrtenbåumen hielt / antwortet und
ſprach: Dieſe ſind / die der HErr auß-
geſandt hat/ durchs land zuziehen.
11. Und ſie antworteten dem Engel
deß HErrn/ der unter den myrtenbåu-
men ſtund / und ſprachen: Wir ſind
durchs land gezogen/ und ſihe/ das gan-
tze land wird bewohnet/ und iſt in ruhe.
12. Und der Engel deß HErrn ant-
wortet/ und ſprach: HErr der heerſcha-
ren/ wie lang wilt du dich nicht erbar-
men über Jeruſalem/ und über die ſtåd-
te Juda/ darüber du zornig biſt? Diß iſt
ſchon das ſiebentzigſte jahr.
13. Und der HErr antwortet dem
Engel/ der in mir redet/ gute wort/ und
tröſtliche wort.
14. Und der Engel/ der in mir redet/
ſprach zu mir: Ruffe/ und ſprich: Diß
ſagt der HErr der heerſcharen: Ich hab Inf. 8. 2. 2.
über Jeruſalem / und über Sion mit
groſſem eifer geeifert.
15. So bin ich auch ſehr zornig über
die reichen Heyden: Dann ich war nur
wenig erzörnet/ aber ſie haben zum un-
glück weidlich geholffen.
16. Darumb ſpricht diß der HErr:
ich wil mich zu Jeruſalem in barmher-
tzigkeit wiederumb wenden: und mein
haus ſol darinnen gebauet werden/
ſpricht der HErr der heerſcharen: auch
ſol die richtſchnur über Jeruſalem gezo-
gen werden.
17. Ruffe noch ferner/ und ſprich: Diß
ſagt der HErr der heerſcharen: Meine
ſtådte ſollen noch reichthumb in der fül-
le haben: Und der HErr wird Sion
noch tröſten / und Jeruſalem wieder-
umb erwehlen.
18. Und ich hub meine augen auff/ und
ſahe: und ſiehe/ es waren da vier hörner.
19. Und ich ſprach zum Engel/ der in
mir redet: Was ſind dieſe? und er ſprach
zu mir: Diß ſind die hörner/ die Juda
und Iſrael/ und Jeruſalem zerſtreuet ha-
ben.
20. Und der HErr zeigete mir vier
ſchmide.
21. Und ich ſprach: Was kommen
dieſe zu machen? Er antwortet und
ſprach: Dieſe hörner haben Juda/ mann
für mann zerſtreuet/ und niemand un-
ter ihnen hat ſein haupt auffheben mö-
gen. Nun ſind dieſe kommen/ dieſelbigen
abzuſchrecken/ und die hörner der Hey-
den herunter zuwerffen/ welche ihr horn
über das land Juda erhebt haben/ daſ-
ſelbige zuverſtreuen.

Das II. Capitel.

Die aufferbauung Jeruſalem wird verheiſſen/ die zerſtreueten werden wieder beruffen / und die zukunfft Chriſti und die bekehrung der Heyden wird geweiſſaget.

UNd ich hube meine augen auff / und
ſahe: Und ſiehe / es war ein mann
da / der hatte einel meßſchnur in ſeiner
hand.
2. Und ich ſprach: Wo geheſt du hin?
Und er ſprach zu mir: Daß ich Jeruſa-
lem meſſe / und ſehe/ wie breit / und wie
lang ſie ſey.
3. Und ſiehe/ der Engel/ der in mir re-
det/ gieng herauß/ auch gieng ein ander/
Engel herauß/ ihm unter augen.

4. Und der ſprach zu ihm: Lauff hin/ ſage zu dieſem knaben / und ſprich: Jeruſalem wird ohn mauren bewohnet werden / für der menge der menſchen / und deß viehes drinnen.

5. Und ich wil ihr /ſpricht der HErr/ rings herumb eine feurige maur ſeyn: uñ wil mich mitten in ihr herrlich erzeigen.

6. Ach/ ach/ fliehet auß dem land gegen mitternacht / ſpricht der HErr: Dann ich hab euch in die vier winde deß himmels zerſtreuet/ ſpricht der HErr:

7. O Sion / die du wohneſt bey der tochter Babylon/ fleuch davon:

8. Dann diß ſagt der HErr der heerſcharen: Er hat mich nach der herrlichkeit zu den Heyden geſandt/ die euch beraubet haben: Dann wer euch anrühret/ der rühret meinen augapffel an.

9. Dann ſiehe / ich hebe meine hand auf über ſie/ und ſie ſollen denſelben zum raub ſeyn / die ihnen gedienet haben: und ihr ſollet erfahren / daß mich der HErr der heerſcharen geſandt hat.

10. Frolocke und freue dich du tochter Sion: Dañ ſiehe/ ich kome/ und wil mitten unter dir wohnen/ ſpricht der HErr.

11. Und es werden ſich an dem tage viel Heyden zum HErrn fügen / und ſie ſollen mein volck ſeyn / ich wil auch mitten unter dir wohnen: Und du ſolt wiſſen/ daß mich der HErr der heerſcharen zu dir geſandt hat.

12. Und der HErr wird Juda zu ſeinem theil beſitzen/ im geheiligten lande/ und wird Jeruſalem wiederumb außerwehlen.

13. Alles fleiſch ſchweige für dem angeſicht deß HErrn: Dann er iſt auffgeſtanden von ſeiner heiligen wohnung.

Das III. Capitel.

Zacharias weiſſaget unter der figur Jeſu deß prieſters/ deß ſohns Joſedec/ die menſchwerdung/ das leben und leiden Chriſti und deſſen nutzbarkeit.

UNd der HErr zeigete mir den hohenprieſter Jeſum/ der für dem Engel deß HErrn ſtund: Und der ſatan ſtund zu ſeiner rechten / daß er ſich ihm widerſetzte.

2. Und der HErr ſprach zum ſatan: Der HErr ſchelte dich ſatan: Ja der HErr ſchelte dich/ der Jeruſalem erwehlet hat: Iſt diß nicht der brandt/ der auß dem feuer gerucket iſt?

3. Jeſus aber hatte unſaubere kleider an/ und ſtund für dem Engel:

4. Welcher antwortet/ und ſagt zu denen/ die für ihm ſtunden/ und ſprach: Nehmet die unſaubere kleider von ihm ab. Darnach ſprach er zu ihm: Siehe/ ich habe deine miſſethat von dir hinweg genommen / und habe dir andere hochzeitliche kleider angethan.

5. Und er ſprach: Setzet ihm eine reine haube auff ſein haupt / und ſie ſetzten eine reine haube auff ſein haupt / und thäten ihm kleider an: und der Engel deß HErrn ſtund da.

6. Und der Engel deß HErrn bezeugete Jeſum/ und ſprach:

7. Diß ſagt der HErr der heerſcharen/ Wirſt du auff meinen wegen wandeln/ und meiner hut wol acht nehmen: ſo ſolt du auch mein haus richten / und meine vorhöfe hüten / ich wil dir auch von denen/ die jetzt allhie ſtehen / etliche geben/ daß ſie mit dir wandeln ſollen.

8. Höre zu/ Jeſu du hoherprieſter/ du
ſelbſt/ und deine freunde / welche für dir
wohnen / dann es ſind wunderbarliche Luc. 1,
männer. Dann ſiehe / ich wil meinen v. 78
knecht/ Auffgang / herzu führen.

9. Dann ſiehe/ da iſt der ſtein/ den ich für Jeſum gelegt habe: auf dem einigen ſtein ſind ſieben augen: Sihe/ ich wil ihn zierlich außhauen/ ſpricht der HErr der heerſcharen/ und wil die miſſethat ſeines lands auff einen tag hinweg nehmen.

10. An demſelbigen tage ſpricht der HErr der heerſcharen/ wird ein freund den andern unter den weinſtock/ und unter den feigenbaum laden.

Das IV. Capitel.

Das geſicht vom güldenen leuchter und ſeinem gezier wird außgelegt: und daß der angefangene tempel ſolle vollzogen werden.

UNd der Engel/ der in mir redet/ kam wiederumb / und wecket mich auff/ wie einen mann / der auß ſeinem ſchlaff auffgewecket wird.

2. Und er ſprach zu mir: Was ſieheſt du? Und ich ſprach: Ich ſehe/ und ſiehe/ da ſtund ein leuchter von lauterm gold/ und oben darauff war ſein becken / auch waren auff ihm ſeine ſieben lampen/ und ſieben gießröhren für die lampen: welche oben darauff waren.

3. Auch ſtunden zwey ölbäume dabey/ einer auff der rechten ſeiten deß beckens/ der ander auff ſeiner lincken ſeiten.

4. Und ich antwortet/ und ſagte zu dem Engel / der in mir redet/ und ſprach: Was iſt diß/ mein HErr?

5. Und der Engel/ der in mir redet/ antwortet und ſprach zu mir: Weiſt du nicht/was diß iſt? Und ich ſprach: Nein/ mein HErr.

6. Und er antwortet/ und ſprach zu mir/und ſagte: Diß iſt deß HErrn wort zu Zorobabel/ und ſpricht: Es ſol weder durch kriegsheer / noch durch gewalt/ ſondern durch meinen Geiſt geſchehen/ ſpricht der HErr der heerſcharen.

7. Wer biſt du / du groſſer berg/ für dem Zorobabel? Du wirſt zur ebene werden: und er wird den fürnehmſten hauptſtein herfür bringen/ und wird die gnad mit ſeiner gnad vergleichen.

8. Und deß HErrn wort geſchahe zu mir/und ſprach:

9. Die hände Zorobabel haben diß haus gegründet / und ſeine hände werdens auch außführen: Und ihr ſollet wiſſen / daß mich der HErr der heerſcharen zu euch geſandt hat.

10. Dann wer hat die wenig tage verachtet? Sie werden ſich erfreuen/ und werden in der hand Zorobabels den zinnern ſtein ſehen. Diß ſind die ſieben augen deß HErrn / welche in die gantze welt lauffen.

11. Und ich antwortet/ und ſprach zu ihm: Was ſind dieſe beyde ölbäume/ ſo neben dem leuchter/zur rechten/und zu ſeiner lincken ſtehen?

12. Ich antwortet auch zum andernmal/und ſprach zu ihm: Was ſind die beyde ölzweiglein/ welche an den beyden güldenen ſchnäbeln ſind / dadurch die güldene gießrören hinauß ragen?

13. Und er antwortet mir/und ſprach: Weiſt du nicht / was dieſe dinge ſind? Und ich ſprach:

14. Nein/ mein HErr. Und er ſprach: Dieſe ſind zwey ölkinder/welche bey dem ſtehen/ der über den gantzen erdboden herrſchet.

Das V. Capitel.

Das geſicht eines fliegenden buchs/ und eines weibs in einem kruge/ und ihre außlegung.

UND ich wendet mich umb / und hub meine augen auff/und ich ſahe: und ſiehe/es war ein fliegend buch da.

2. Und er ſprach zu mir: Was ſiheſt du? Und ich ſprach: Ich ſehe ein fliegend buch: Es iſt zwantzig ellen lang/und zehen ellen breit.

3. Und er ſprach zu mir: Diß iſt der fluch/der über den gantzen erdbodē außgehet: dann alle diebe ſollen gerichtet werden/wie allda geſchrieben ſtehet: und alle die ſchweeren / ſollen gleicher geſtalt hierauß gerichtet werden.

4. Ich wil es herfür bringen / ſpricht der HErr der heerſcharen: Und es ſol in deß diebes haus kommen / und in deßjenigē haus/der fälſchlich ſchweret in meinem namen: Und es ſol mitten in ſeinem hauſe bleiben/ und ſol daſſelbige verzehren/ſampt ſeinem holtz/uñ ſeinen ſteinē.

5. Und der Engel / der in mir redet / gieng hinauß/ und ſprach zu mir: Hebe deine augen auff/und ſiehe/was das ſey/ das herauß gehet.

6. Und ich ſprach: Was iſts? Er ſprach: Es iſt eine maß/ welche herauß gehet. Und er ſprach ferner: Diß iſt ihr auge in der gantzen welt.

7. Und ſiehe / es ward ein Centner bley daher getragen/ und ſiehe/ ein weib ſaß mitten in der maß.

8. Und er ſprach: Diß iſt das gottlos weſen. Und er warff ſie mitten in die maß/und warff den klumpen bley oben auffs loch.

9. Und ich hub meine augen auff/und ſahe: und ſiehe/zwey weiber giengen herauß/ und ein geiſt warin ihren flügeln: Dann ſie hatten flügel/wie der weyhen flügel: Und ſie huben die maß auff zwiſchen der erden/ und dem himmel.

10. Und ich ſprach zu dem Engel/der in mir redet: Wohin führen ſie die maß?

11. Und er ſprach zu mir: Daß man ihr ein haus baue im land Sennaar/ daß ſie daſelbſt auch beſtätiget/ und auff ihren fuß geſetzt werde.

Das VI. Capitel.

Das geſicht der vier wagen/ in mitten zweyer ehrinen bergen/und die außlegung/ und von aufferbauung der Chriſtlichen kirchen.

UND ich wendet mich abermal umb/ und hub meine augen auf/und ſahe: und ſihe/es giengen vier wagen zwiſchen zweyen bergen herauß: Und dieſelbige berge / waren ehrine berge.

2. Am erſten wagen waren rohte roſſe/und am andern wagen waren ſchwartze roſſe.

3. Und am dritten wagen waren weiſſe roſſe/ und am vierten wagen waren geſprengte/und ſtarcke roſſe.

4. Und ich antwortet / und ſprach zu dem Engel / der in mir redet: Was ſind dieſe/ mein HErr?

5. Und der Engel antwortet / und ſprach zu mir: Diß ſind die vier winde

des himmels / welche herauß kommen / damit ſie für dem herrſcher deß gantzen erdbodens ſtehen.

6. Daran die ſchwartzen roſſe waren / der gieng hinauß in das land gegen mitternacht: Und die weiſſen zogen hinter ihnen her: und die geſprengten giengen hinauß in das land gegen mittag.

7. Die aber am ſtärckeſten waren / gaben ſich herauß / und unterſtunden ſich fortzugehen / und das gantze land zu durchlauffen. Und er ſprach: Ziehet hin / und durchwandelt das land: Und ſie durchwandelten das land.

8. Und er rieff mir / redet mich an / und ſprach: Sihe / die in das land gegen mitternacht ziehen / die machen / daß mein geiſt im land gegen mitternacht ruhet.

9. Und deß HErrn wort geſchahe zu mir / und ſprach:

10. Du ſolt von den gefangenen nehmen / nemlich von Holdai / und von Tobia / und von Jdaia / und kommen an demſelbigen tage / und gehen in das haus Joſiä / deß ſohns Sophoniä / welche von Babylon kommen ſind.

11. Von dieſen ſolt du gold und ſilber nehmen: und du ſolt kronen machen / und ſolt dieſelbigen dem Jeſu dem ſohn Joſedec / dem hohenprieſter auffs haupt ſetzen /

12. Und ſolt zu ihm ſagen / und ſprechen: Diß ſagt der HErr der heerſcharen / und ſpricht: Siehe / es iſt ein mann / Auffgang iſt ſein name: unter ihm wirds herfür wachſen / und er wird dem HErrn einen tempel bauen. Luc. 1. g. 78.

13. Ja er wird dem HErrn / einen tempel auffbauen: Derſelbige wird die herrlichkeit tragen / und wird ſitzen / und herrſchen auff ſeinem ſtuhl: er wird auch prieſter ſeyn auff ſeinem ſtuhl / und es werden friedliche rahtſchläge zwiſchen den beyden ſeyn.

14. Und die kronen ſollen dem Helem / und Tobia / und Jdaia / und Hem / dem ſohn Sophoniä / zur gedächtnuß ſeyn im tempel deß HErrn.

15. Und die ferne ſind / werden kommen / und bauen im tempel deß HErrn. Und ihr ſollet wiſſen / daß mich der HErr der heerſcharen zu euch geſandt hat. Diß wird aber geſchehen / wann ihr der ſtimm deß HErrn eurs Gottes gehorchen werdet.

Das VII. Capitel.

Das faſten der Juden in der gefängnuß / iſt dem HErrn nicht angenehm geweſen / darumb daß ſie in ihren ſünden verharreten: derwegen ſie der prophet zur buß ermahnet.

UNd es begab ſich im vierten jahr deß königs Darii / daß deß HErrn wort geſchahe zu Zacharia / am vierten tage deß neunten monds / Casleu genant.

2. Es hatten damal Saraſar / und Rogomelech / ſampt den männern / die bey ihm waren / etliche zum haus Gottes geſandt / daß ſie fleheten für dem angeſicht deß HErrn.

3. Daß ſie auch mit den prieſtern im hauſe deß HErrn der heerſcharen / und mit den propheten reden ſolten / und ſprechen: Sol ich auch noch im fünfften mond weinen / oder mich heiligen müſſen / wie ich nun viel jahr lang gethan habe?

4. Und das wort deß HErrn der heerſcharen geſchahe zu mir / und ſprach:

5. Rede mit allem volck im land und mit den prieſtern / und ſprich: Da ihr dieſe ſiebentzig jahr lang im fünfften / und ſiebenden mond gefaſtet habt und geweinet / habt ihr mir damit gefaſtet? Iſa. 58. a. 5.

6. Da ihr auch geſſen habt / und getruncken / habt ihr da nicht für euch geſſen / und für euch ſelbſt getruncken?

7. Sind das nicht die wort / die der HErr durch die hand der vorigen propheten geredt hat / da Jeruſalem noch bewohnet ward / und reich war / da ſie ſelbſt / ſampt den ſtädten / welche rings umb ſie her ligen / auch das land gegen mittag / und im flachen feld nochmal bewohnet ward?

8. Und deß HErrn wort geſchahe zu Zacharia / und ſprach:

9. Diß ſagt der HErr der heerſcharen / und ſpricht: Urtheilet recht im gericht / erzeiget auch barmhertzigkeit / und erbarmungen / ein jeglicher gegen ſeinen bruder. Exod. 22. d. Iſa. 1. f. 17. Jer. 5. g. 28.

10. Verdrucket die wittwen und waiſen / und die frembdlinge / und armen nicht: niemand gedencke in ſeinem hertzen etwas böſes wider ſeinen bruder.

11. Aber ſie wolten darauff nicht mercken / ſondern wandten den rücken / und wichen abe / und machten ihre ohren ſchwer / daß ſie nicht höreten.

12. Ja ſie machten ihr hertz / wie einen Demant / damit ſie das geſetz / und die wort nicht höreten / die der HErr der heerſcharen in ſeinem geiſt durch die hand der vorigen propheten geſandt hat: Daher ein groſſer zorn vom HErrn der heerſcharen entſtanden iſt.

13. Und

13. Und es iſt alſo gangen/ wie er geredt hat/ dann ſie haben nicht gehöret: Alſo werden ſie auch ruffen/ und ich wil ſie nicht erhören/ ſpricht der HErr der heerſcharen.

14. Und ich habe ſie zerſtreuet durch alle königreich/ die ihnen unbekant waren: und iſt das land nach ihrem außzug wüſt gelegen/ daß niemand drinnen hin und wieder gieng: Alſo haben ſie das ſchöne gewünſchte land zur einöde gemacht.

Das IIX. Capitel.

Durch verheiſſung vieler wolthaten ermahnet der prophet das volck zu aufferbauung deß tempels: weiſſaget/ daß die Heyden zu Chriſto bekehret und von Juden und Heyden ein gläubig volck gemacht werden ſolle.

UNd das wort deß HErrn der heerſcharen geſchahe/ und ſprach:

2. Diß ſagt der HErr der heerſcharen: Ich hab über Sion mit groſſem eifer geeifert/ ja mit groſſem zorn hab ich über ſie geeifert.

3. Diß ſagt der HErr der heerſcharen: Ich habe mich zu Sion wiederumb gewendet/ und wil mitten in Jeruſalem wohnen: Und Jeruſalem ſol die ſtadt der warheit/ der berg deß HErrn der heerſcharen/ der geheiligte berg genant werden.

4. Diß ſagt der HErr der heerſcharen: Es ſollen hinforter auch alte männer/ und betagte weiber auff den gaſſen zu Jeruſalem wohnen: Und ſol ein jeglicher für groſſem alter einen ſtab in der hand haben.

5. Die gaſſen der ſtadt ſollen mit jungen knäblein/ und mägdlein erfüllet werden/ die auff ihren gaſſen ſpielen.

6. Diß ſagt der HErr der heerſcharen: Im fall ſich die übrigen von dieſem volck zu dieſer zeit bedüncken laſſen/ daß es ſchwer ſey in ihren augen/ ſolt es dann auch in meinen augen ſchwer ſeyn/ ſpricht der HErr der heerſcharen.

7. Diß ſagt der HErr der heerſcharen: Sihe/ ich wil mein volck erlöſen auß dem land gegen auffgang/ und auß dem land gegen niedergang der ſonnen.

8. Und ich wil ſie herzuführen/ und ſie ſollen zu Jeruſalem wohnen: Sie ſollen auch mein volck ſeyn/ und ich wil ihr Gott ſeyn/ in warheit und gerechtigkeit.

9. Diß ſagt der HErr der heerſcharen: Laſſet eure hände ſich ſtärcken/ die ihr in dieſen tagen ſolche wort/ durch den mund der propheten höret/ bevor an dem tage/ da das hauß deß HErrn der heerſcharen gegründet/ den tempel zu bauen.

10. Dann für dieſen tagen war der menſchen gewinn nichts/ ſo war auch bey den thieren kein gewinn/ und die auß- und einzogen/ hatten für trangſal keinen fried: Und ich ließ alle menſchen frey gehen/ einen jeglichen wider ſeinen nächſten.

11. Jetzt aber wil ichs mit den übrigen dieſes volcks nicht machen/ wie in vorigen tagen/ ſpricht der HErr der heerſcharen:

12. Sondern es wird ſamen deß friedens ſeyn: der weingarte wird ſeine frucht geben: und die erde ihr gewächſe geben/ und der himmel wird ſeinen thau geben: und ich wil diß alles den übrigen dieſes volcks zu beſitzen geben.

13. Und es ſol ſeyn: gleich wie ihr vom hauß Juda/ und vom hauß Iſrael unter den Heyden ein fluch geweſen ſeyd: alſo wil ich euch erlöſen/ und ihr ſollet ein ſegen ſeyn. Fürchtet euch nicht/ ſondern laſſet ſich eure hände ſtärcken.

14. Dann diß ſagt der HErr der heerſcharen: Gleich wie ich der zeit gedacht hab euch zu plagen/ da mich eure vätter zum zorn gereitzt haben/ ſpricht der HErr/

15. Und ich habe mich auch nicht erbarmet: Alſo hab ich mich nun gewendet Eph. 4. f. 25. in dieſen tagen/ und gedencke dem hauſe Juda/ und Jeruſalem guts zu thun: Fürchtet euch nur nicht.

16. Diß iſts aber/ das ihr thun ſollet: Redet die warheit/ ein jeglicher mit ſeinem nächſten: Urtheilet was recht iſt/ und laſſet euer gericht auff fried gehen in euern thoren.

17. Gedencket auch/ ein jeglicher wider ſeinen freund/ nichts böſes in euern hertzen: Liebet einen falſchen eyd nicht: dann allen dieſen dingen bin ich feind/ ſpricht der HErr.

18. Und das wort deß HErrn der heerſcharen geſchahe zu mir/ und ſprach:

19. Diß ſagt der HErr der heerſcharen: Die faſte deß vierdten monds/ und die faſte deß fünfften monds/ und die faſte deß ſiebenden monds/ und die faſte deß zehenden monds/ ſol dem hauſe Juda zur freude und wonne/ und zu herrlichen feſttagen werden: Allein habt die warheit und frieden lieb.

20. Diß ſagt der HErr der heerſcharen: Es wird dahin gerahten/ daß viel

völcker kommen werden/und wohnen in vielen ſtädten.

21. Und die inwohner werden zuſammen tretten/ und einer zum andern ſagen: Laſſet uns hingehen/ und flehen für dem angeſicht des HErrn/und laſſet uns den HErrn der heerſcharen ſuchen: Ich wil auch mitgehen.

22. Alsdann werden viel Heyden/ und ſtarcke völcker kommen/den HErrn/ der heerſcharen zu Jeruſalem zu ſuchen/ und zu flehen für dem angeſicht deß HErrn.

23. Diß ſagt der HErr der heerſcharen: An demſelbigen tage werden zehen menſchen auß allen zungen der Heyden/ einen Jüdiſchen mann bey dem ſaum ergreiffen/ und ſagen: Wir wollen mit euch gehen: dann wir haben gehöret/daß Gott mit euch iſt.

Das IX. Capitel.

Weiſſagung wider die ſtädte Syriä und die Philiſter/ vom einritt Chriſti zu Sion/ und von ſeinem leiden/ und unſrer erlöſung.

DEr laſt deß worts deß HErrn über das land Hadrach/ und über Damaſcum/ darauff er ruhet: dann der menſchen auge/ wie auch das auge aller Stämme Iſrael/ iſt deß HErrn.

2. Emath ligt auch an ihren grentzen/ dazu Tyrus und Sidon: die ſich zwar der weißheit ſehr hoch annehmen.

3. Und Tyrus hat ſeine veſtung gebauet/hat auch ſilber zuſammen geſchlagen/ wie erden/ und gold/ wie koht auff den gaſſen.

4. Sihe/ der HErr wird ſie einnehmen/und wird im meer ihre veſtung zerſchlagen/ und dieſelbige wird vom feuer verzehret werden.

5. Das wird Aſcalon ſehen/und wird ſich fürchten: Imgleichen Gaza/ und wird ihr ſehr wehe thun: Auch Accaron/ dann ihre hoffnung iſt zu ſchanden worden: und der könig von Gaza wird umbkommen/ und Aſcalon wird nicht bewohnet werden.

6. Der ſcheidsmann wird ſich zu Azoto nieder thun/ und ich wil der Philiſter hoffart vertilgen.

7. Ich wil auch ihr blut von ihrem mund hinweg nehmen/ und ihre greuel auß ihren zähnen/ ſo wird er auch unſerm Gott übrig bleiben/ er wird ſeyn/ wie ein fürſt in Juda/und Accaron/wie ein Jebuſiter.

8. Und ich wil mein hauß mit den kriegsleuten umgeben/ die mir dienen/ und auß und einziehen/und ſol der treiber hinforter nicht über ſie fahren: Dann ich hab es nun mit meinen augen angeſehē.

9. Erfreue dich hoch/du tochter Sion frolocke du tochter Jeruſalem: Sihe dein könig wird zu dir kommen/ er iſt gerecht/ und ein Heyland: Er iſt auch arm/und reitet auff einer eſelin/und auff einem jungen füllen der eſelin.

10. Und ich wil die wagen von Ephraim vertilgen/ und die roſſe von Jeruſalem/ und die ſtreitbogen ſollen zerbrechen werden: Und er wird den Heyden fried verkündigen/und ſeine macht wird ſich ſtrecken von einem meer biß zum andern/ und von den ſtrömen biß zum ende der erden.

11. So haſt du auch durch das blut deines bunds deine gefangenen auß der gruben gelaſſen/ darinn kein waſſer iſt.

12. So kehret euch nun zu der veſtung/ die ihr auff hoffnung gefangen liget: Ich wil es auch noch heutiges tags ankündigen/ und dir zweyfaltiges widergelten.

13. Dann ich habe mir Judam/ wie einen bogen außgeſpannet/ und hab Ephraim erfüllet: Und ich wil deine kinder/ o Sion/ erwecken/ über deine kinder/ du Griechenland: und wil dich machen/ wie das ſchwerdt der helden.

14. Und Gott der HErr wird ſich über ihnen ſehen laſſen/ und ſein pfeil wird außfahren/ wie der bliz: Und Gott der HErr wird mit der poſaunen blaſen/ und wird daher gehen im ſturmwind von mittag.

15. Der HErr der heerſcharen wird ſie beſchirmen: und ſie werden freſſen/ und werden ſie mit den ſteinen auß der ſchleuder unter ſich bringen: Sie werden trincken/und truncken werden/ gleich wie vom wein/ ſie ſollen auch erfüllet werden/wie die ſchalen/ und wie die hörner deß altars.

16. Und der HErr ihr Gott wird ſie an demſelbigen tage erlöſen/wie die heerde ſeines volcks: dann es werden heilige ſteine über ſein land aufgehoben werden.

17. Dann was guts iſt an ihm/und was iſt an ihm ſchönes/ohn das korn der außerwehlten/ und der wein/ darauß jungfrauen herfür wachſen?

Das X. Capitel.

Zacharias ermahnet die Juden/ Gott zu bitten umb eine warhafftige lehr: verheiſſet ihnen darneben die barmhertzigkeit Gottes/ und erlöſung.

BEgehret vom HErrn einen regen zur ſpåten zeit / ſo wird der HErr auch ſchnee machen / und wird ihnen einen platzregen geben / wird auch einem jeglichen kraut geben auff dem felde.

2. Dann die abgöttiſche bilder haben geredt / was nicht nutz iſt / und die wahrſager haben lügen geſehen / und die tråumer haben vergeblich geredt: ſie gaben eiteln troſt: Darumb ſind ſie hinweg geführet / wie eine heerde ſchafe: ſie werden auch in trübſal ſeyn / dieweil ſie keinen hirten haben.

3. Mein zorn iſt über die hirten ergrimmet / und ich wil die böcke heimſuchen: Dann der HErr der heerſcharen hat ſeine heerde / das hauß Juda / heimgeſucht / und hat ſie gemacht / wie ein herrlich roß / das zum ſtreit gerüſtet iſt.

4. Auß ihm kommt das eck / auß ihm kommt der nagel / auß ihm kommt der bogen zum ſtreit / auß ihm werden alle treiber zugleich außgehen.

5. Und ſie werden den helden gleich ſeyn / welche im ſtreit den koht im wege zertretten: Und ſie werden ſtreiten / dann der HErr iſt mit ihnen: und die auff den pferden ſitzen / ſollen zu ſchanden werden.

6. Und ich wil das hauß Juda ſtårcken / und das hauß Joſeph erhalten: Ich wil ſie auch bekehren / dann ich wil mich über ſie erbarmen: und ſie ſollen ſeyn / wie ſie der zeit waren / da ich ſie noch nicht verworffen hatte: Dann ich der HErr bin ihr Gott / und wil ſie erhören.

7. Und die von Ephraim werden ſeyn / wie helde / und ihr hertz wird frölich ſeyn / als håtten ſie wein getruncken: Und ihre kinder werdens ſehen / und werden ſich erfreuen / und ihr hertz wird frolocken im HErrn.

8. Ich wil ihnen pfeiffen / und wil ſie verſammlen / dann ich habe ſie erlöſet: Ich wil ſie auch vermehren / wie ſie zuvor vermehret geweſen ſind.

9. Und ich wil ſie unter die völcker ſåen / und ſie ſollen auß fernen landen an mich gedencken: Und ſie werden ſampt ihren kindern leben / und wiederumb kommen.

10. Und ich wil ſie auch auß Egyptenland wiederumb bringen / wil ſie auch auß Aſſyrien verſammlen / und führen ſie in das land Galaad / und an den Libanon / und man wird nicht raums gnug für ſie finden:

11. Und er wird durchs enge meer gehen / und wird die waſſerwogen im meer ſchlagen / und alle tieffen deß ſtrooms werden zu ſchanden gehen / ſo wird die hoffart Aſſur gedemütiget / und das ſcepter von Egypten genommen werden.

12. Ich wil ſie im HErrn ſtårcken / und ſie werden in ſeinem namen wandeln / ſpricht der HErr.

Das XI. Capitel.

Wie der tempel und ſtadt Jeruſalem durch die Römer zerſchleifft werden ſollen: Von zweyen abgeſchnittenen ruhten / und dreyen hinweg geråumeten hirten in einem mond: Wie Chriſtus umb dreyſſig ſilberling verkaufft werden ſolle und vom Antichriſt / den die Juden für ihren hirten annehmen werden.

ERöffne deine thore / o Libane / damit das feur deine cedernbåume verzehre.

2. Heulet ihr thannen / dann die cedern ſind niedergefallen / und die herrlichen ſind verwüſtet: Heulet ihr eichbåume zu Baſan / dann der ſtarcke wald iſt außgehauen.

3. Man höret der hirten ſtimm / daß ſie heulen / dann ihre herrlichkeit iſt zerſtöret: Man höret auch die ſtimm der brüllenden löwen / darumb / daß die hoffart deß Jordans zerſtöret iſt.

4. Diß ſagt der HErr mein Gott: Weyde die ſchafe / die zu ſchlachten verordnet ſind.

5. Ihre herren tödteten ſie / und hatten kein mitleiden: ſie verkaufften ſie auch / und ſprachen: Gott ſey gelobt / wir ſind reich worden: und ihre hirten ſchoneten ihrer nicht.

6. Darumb wil ich hinforter auch der inwohner deß lands nicht ſchonen / ſpricht der HErr. Sihe / ich wil die menſchen übergeben / einen jeglichen in die hand ſeines nåchſten / und in die hand ſeines königs: Und ſie ſollen das land ſchlagen / und ich wil auß ihrer hand nicht retten.

7. Deßwegen wil ich das ſchlachtviehe weyden / o ihr elende ſchafe. Und ich habe mir zwo ruhten genommen / die eine nennete ich Schöne / und die andre nennet ich Schnur: und weydet die ſchafe.

8. Und ich råumet drey hirten hinweg in einem mond / und meine ſeele war etwas bekümmert von ihrentwegen: Dann ihre ſeele war auch an mir wanckelmütig geweſen.

9. Und ich ſprach: Ich wil euch nicht weyden: Was ſtirbt/ das mag ſterben: und was hingeriſſen wird/das mag hingeriſſen werden: und die übrigen mögen einander freſſen / ein jeglicher das fleiſch ſeines nächſten.

10. Und ich nahme meine ruhten/die Schöne genant war / und zerhiebe ſie: damit meinen bund zu vernichtigen/den ich mit allen völckern gemacht habe.

11. Und er ward vernichtiget an demſelben tage: Und die elenden ſchafe unter der heerde/welche ſich an mir hielten/erkanten/ daß es deß HErrn wort war.

Matth. 27. a. 6.

12. Und ich ſprach zu ihnen: Im fall ihrs für gut anſehet in euern augen / ſo bringet mir meinen lohn her: wo nicht/ ſo laſſets bleiben. Und ſie wugẽ mir meinen lohn dar/nemlich dreyſſig ſilberling.

13. Und der HERR ſprach zu mir: Wirffs hinweg / zum bildenhauer / den ſchönen wehrt/darauff ich von ihnen bin geſchätzt worden. Und ich nahm die dreyſſig ſilberlinge / und warff ſie im hauß deß HErrn zum bildenhauer.

14. Und ich zerhiebe meine andere ruhten/ welche Schnur genant war: die brüderſchafft zwiſchen Juda und Iſrael auffzulöſen.

15. Und der HERR ſprach zu mir: Nim̃ zu dir die gereitſchafft eines wahnſinnigen hirten.

16. Dann ſihe/ich wil einen hirten im land erwecken / der nicht heimſuchen wird/was verlaſſen iſt/ noch ſuchen/was zerſtreuet iſt/ noch heilen/ was zerſtoſſen iſt/noch ernehren/was noch auffrecht ſtehet: aber das fleiſch der ſetten wird er eſſen / und ihre klauen zerreiſſen.

17. Ach deß hirten/ und ölgötzen/ der die heerde verläſſet: Das ſchwerdt wird auff ſeinen arm kommen / und auff ſein rechtes auge: ſein arm wird zumal verdorren/ und ſein rechtes auge wird tunckel / und finſter werden.

Das XII. Capitel.

Von der verſtörung und widererſetzung der ſtadt Jeruſalem: von zukunfft deß Heiligen Geiſts/und von weheklagen über den tod Chriſti.

DEr laſt deß worts deß HErrn über Iſrael. Alſo ſpricht der HErr/ der den himmel außgebreitet / und den erdboden gründet / und den geiſt deß menſchen in ihm formiret:

2. Sihe/ich wil Jeruſalem allen völckern/ welche rings herum ligen/zu einer oberſchwelle der trunckenheit machen: Ja es wird auch Juda in der belägerung wider Jeruſalem ſeyn.

3. Und es wird geſchehen: an demſelbigen tage wil ich Jeruſalem zum laſtſtein machen allen völckern: Alle die ihn hinweg heben wollen / werden ſich ſchändlich zerreiſſen: Und gleichwol werden ſich alle königreiche der welt wider ſie verſammlen.

4. An demſelbigen tage / ſpricht der HErr/wil ich alle roſſe mit ſchrecken/und die darauff reiten / mit wahnwitz ſchlagen: Aber über das hauß Juda wil ich meine augen auffthun/und wil alle roſſe der völcker mit blindheit ſchlagen.

5. Und die fürſten Juda werden in ihren hertzen ſagen: Die inwohner zu Jeruſalem ſeyen mir wolgemuht im HErrn der heerſcharen ihrem Gott.

6. An demſelbigen tage wil ich die fürſten Juda machen / wie einen feurigen herd/daran holtz ligt/ und wie eine feurflamme im heu: Und ſie werden rings herumb zur rechten/ und zur lincken alle völcker freſſen: Und Jeruſalem ſol widerumb an ſeinem ort bewohnet werden/ zu Jeruſalem.

7. Und der HErr wird die hütten Juda erretten / wie von anbeginn: damit das hauß Davids nicht hoch prange / und die inwohner zu Jeruſalem wider Juda den ruhm nicht führen.

8. An demſelbigen tage wird der HErr die inwohner zu Jeruſalem beſchirmen/ und es wird ſeyn / wer auß ihnen an demſelbigen tage anſtoſſen wird/ der wird ſeyn/wie David/ und das hauß Davids wird ſeyn/wie Gottes hauß/ wie ein engel deß HErrn für ihrem angeſicht.

9. Und es wird ſich zutragen an dem tage/daß ich fürnehmen werde alle Heyden auffzureiben / die wider Jeruſalem ankommen.

10. Und ich wil den geiſt der gnad und deß gebets/ über das hauß Davids/ und über die inwohner zu Jeruſalem außgieſſen: Und ſie werden mich anſchauen/ den ſie durchſtochen haben: ſie werden ihn auch beweinen / wie man einen einiggebohrnen ſohn beweinet/und leyd über ihn tragen / wie man über dem abſterben eines erſtgebohrnen pflegt leyd zu tragen. Joan. 19. f. 37.

11. An demſelbigen tage wird ein groß weheklagen zu Jeruſalem ſeyn/ wie das weheklagen zu Adadremmon im feld Mageddon.

12. Und das land wird eine weheklage führen: ein jeglich geſchlecht abſonderlich 2. Par. 35. d.

für

für ſich: das geſchlecht deß hauſes Davids beſonder / und ihre weiber beſonder:

13. Das geſchlecht deß hauſes Nathan beſonder / und ihre weiber beſonder: Das geſchlecht deß hauſes Levi beſonder / und ihre weiber beſonder: Das geſchlecht Semei beſonder / und ihre weiber beſonder.

14. Und alle übrige geſchlechte / ein jeglichs geſchlecht beſonder / und ihre weiber beſonder.

Das XIII. Capitel.

Prophecey von der tauff und untergang der abgötterenen: weiters vom leiden Chriſti / und ſeinen heiligen wunden.

AN demſelbigen tage wird das hauß Davids / und die zu Jeruſalem wohnen / einen offenen brunnen haben / zu abwaſchung deß ſünders / und der mondſüchtigen.

2. Und es wird geſchehen an demſelbigen tage / ſpricht der HErr der heerſcharen: [Ez. 30. d. 13.] Und ich wil die namen der abgötter vom erdboden vertilgen / und man ſol nicht daran gedencken: Auch wil ich die falſchen propheten / und den unreinen geiſt auß dem land hinweg ſchaffen.

3. Und es wird geſchehen / wann hinforter jemand weiſſaget / alsdann werden ſein vatter / und ſeine mutter / die ihn gezeuget haben / zu ihm ſagen: Du ſolt nicht leben: dann du haſt lügen geredt im namen deß HErrn: Alſo werden ihn ſein vatter / und ſeine mutter / davon er gebohren iſt / durchſtechen / wann er weiſſaget.

4. Und es wird ſich zutragen / daß an dem tage die propheten in ſchanden ſtehen werden / ein jeglicher umb ſeines geſichts willen / wann er davon weiſſaget: und werdẽ ſich nicht mehr mit einem härinen mantel bedecken / damit ſie liegen.

5. Sondern er wird ſprechen: Ich bin kein prophet / ich bin ein ackermann: Dann Adam iſt mein fürbild von meiner jugend auff.

6. Alsdann wird man zu ihm ſagen: Was ſind das für wunden mitten in deinen händen? So wird er ſagen: Damit bin ich verwundet im hauß derjenigen / die mich lieb hatten.

7. Du ſchwerdt laß dich erwecken über meinen hirten / und über den mann / der mir anhängt / ſpricht der HErr der heerſcharen: [Matth. 26. c. 31. Marc. 14. c. 38.] Schlage den hirten / ſo werden die ſchafe zerſtreuet: und ich wil meine hand zu den geringen wiederumb wenden.

8. Und es wird im gantzen lande geſchehen / ſpricht der HErr / daß zwey theile drinnen zerſtreuet / und weggeräumet werden ſollen / und das dritte theil ſol drinnen übrig gelaſſen werden.

9. Und ich wil daſſelbige dritte theil durchs feur führen / und wil ſie im feur läutern / wie das ſilber geläutert wird / und prüfen ſie / wie man das gold prüfet. Er wird meinen namen anruffen / und ich wil ihn erhören. Ich wil ſagen: Du biſt mein volck: Und er wird ſagen: Mein HErr und Gott.

Das XIV. Capitel.

Prophecey von der zerſtörung Jeruſalem durch die Römer / derhalben daß ſie Chriſtum getödtet haben / und von der zukunfft Chriſti und ſeinem gericht.

SJhe / die tage deß HErrn werden kommen / und man wird mitten in dir deinen raub außtheilen.

2. Und ich wil alle Heyden gen Jeruſalem zum ſtreit verſammlen: alsdann ſol die ſtadt eingenommen / und die häuſer verwüſtet / und die weiber mit gewalt geſchändet werden: Und die helffte der ſtadt wird ins gefängnuß herauß gehen: aber das übrige volck wird auß der ſtadt nicht hinweg genommen werden.

3. Und der HErr wird außziehen / und ſtreiten wider dieſelbige Heyden / wie er am tage deß ſtreits geſtritten hat.

4. An demſelbigen tage werden ſeine füſſe auff dem ölberge ſtehen / der gegen Jeruſalem über ligt / zum auffgang der ſonnen: Und der ölberg wird ſich mitten voneinander ſpalten: die eine halbſcheid wird gegen auffgang weichen / die andre gegen niedergang / mit einem ſehr gähen und groſſen thal: und es wird ſich die halbſcheid deß bergs gegen mitternacht / und ſeine andere halbſcheid gegen mittag voneinander ſcheiden.

5. Und ihr werdet in das thal dieſer berge fliehen: Dann das thal der berge wird ſich zum nähſten heran ſtrecken: Und ihr werdet fliehen / wie ihr für dem [Amos 1. a. 1.] erdbidem in den tagen Oziä deß königs Juda geflohen ſeyd: Alsdann wird der HErr mein Gott kommen / und alle heiligen mit ihm.

6. An demſelbigen tage wird kein licht ſeyn / ſondern kälte und froſt.

7. Und es wird ein tag ſeyn / der dem HErrn bekant iſt / nicht ein gantzer tag / noch eine gantze nacht: aber umb die zeit / wann der abend kommt / wird ein licht ſeyn.

8. Und an demſelbigen tage werden lebendige waſſer von Jeruſalem außgehen: Die halbſcheid zum meer hinauß gegen auffgang/ und die andere halbſcheid zum äuſſerſten meer: ſie werden auch im ſommer/und im winter bleiben.

9. Und der HErr wird König ſeyn über den gantzen erdboden: An dem tage wird der HErr nur einig ſeyn/und wird auch nur einen namen haben.

10. Und das gantze land wird wieder umbkehren biß zur wüſten / vom bühel Remmon an/ biß gegen mittage bey Jeruſalem: Und ſie wird erhöhet werden / und an ihrem ort wohnen / vom thor Benjamin an/biß zu dem ort deß erſten thors/und biß zu dem eckthor: Und vom thurn Hananeel/ biß an die kelter deß königs.

11. Und ſie werden drinnen wohnen/ und es wird kein fluch mehr ſeyn:ſondern Jeruſalem ſol ohn gefahr ſitzen.

12. Und diß wird die plage ſeyn/damit der HErr alle Heyden ſchlagen wird/die wider Jeruſalem geſtritten haben: Einem jeglichen wird das fleiſch verſchwinden/ da er auff ſeinen füſſen ſtehet / und ſeine augen werden verſchwinden in ihren löchern / und ihre zunge wird verſchwinden in ihrem munde.

13. An dem tage wird ein groß getümmel unter ihnen ſeyn vom HErrn: Und ein jeglicher wird ſeines nächſten hand ergreiffen / und wird ſeine hand in ſeines nächſten hand legen.

14. So wird Juda auch wider Jeruſalem ſtreiten: und wird die reichthum aller Heyden rings herumb / gold / und ſilber / und viel kleider zuſammen gebracht werden.

15. Alſo wird über die roſſe/und maulthier und cameelen / und eſel / und über alle thier / welche in demſelbigen läger ſeyn werden/ eine plage kommen / wie dieſe plage iſt.

16. Und alle die übrig bleiben werden auß allen Heyden / ſo wider Jeruſalem außgezogen ſind/ die werden auß einem jahr ins ander herauff kommen/ den könig/ den HErrn der heerſcharen anzubeten/und das lauberhüttenfeſt zu halten.

17. Und es wird ſeyn: Wer von den geſchlechten auff erden gen Jeruſalem nicht herauff kommen wird / den könig / den HErrn der heerſcharen anzubeten / über ſolche wird kein regen fallen.

18. Wann ſich auch das geſchlecht der Egypter nicht herauff machen/ und ankommen wird: ſo ſol auch über ſie kein regen fallen / ſondern es ſol eine plage kommen / damit der HErr alle Heyden ſchlagen wird / die nicht herauff kommen werden / das lauberhüttenfeſt zu halten.

19. Diß wird die ſünde Egypti ſeyn/ und die ſünde aller Heyden/ welche nicht herauff kommen werden /das lauberhüttenfeſt zu halten.

20. An dem tage wird auch daſſelbige/ was an den zäumen der roſſe iſt / dem HErrn heilig ſeyn: Es werden auch die keſſel im hauß deß HErrn ſeyn / gleich wie die ſchalen für dem altar.

21. Ja alle keſſel zu Jeruſalem und in Juda ſollen dem HErrn der heerſcharen geheiliget ſeyn: Und alle / die ihr opfferhand thun / werden kommen/ und von denſelbigen nehmen / und drinnen kochen: Und an demſelbigen tage wird hinforter im hauſe deß HErrn der heerſcharen kein kauffmann mehr ſeyn.

Ende deß Propheten Zachariä.

Der Prophet Malachias.

Das I. Capitel.

Von verwerffung der Jüdiſchen opffer/und anſtellung deß unbefleckten opffers deß heiligen fronleichnams Christi.

DEr laſt deß worts deß HErrn auff Iſrael/ durch die hand Malachiä.

2. Ich hab euch lieb gehabt/ſpricht der HErr/ und ihr ſaget: Womit haſt du uns lieb gehabt? War Eſau nicht Jacobs bruder / ſpricht der HErr/und ich habe Jacob lieb gehabt/

Rom. 9. c. 13.

3. Aber Eſau hab ich gehaſſet? Ich hab auch ſein gebürge zur einöde gemacht/ und ſein erbtheil den drachen übergeben in der wüſte.

4. Und ob Edom ſagen würde: Wir ſind zerſtöret / aber wir wollen uns wenden / und wiederumb auffbauen / was zerſtöret iſt: So ſaget diß der HErr der heerſcharen: Dieſe werden bauen / und ich wil abbrechen: Man wird ſie nennen die gottloſe grentze/ und das volck

darüber der HErr zornig iſt ewiglich.

5. Und eure augen werdens ſehen: Und ihr werdet ſagen: Der HErr müſſe herrlich geprieſen werden in den grentzen Iſrael.

6. Ein ſohn ehret ſeinen vatter/ und ein knecht ſeinen herrn: Bin ich nun der vatter/ wo iſt dann meine ehr? und bin ich der HErr/ wo iſt dann meine furcht? ſpricht der HErr der heerſcharen. Ich kom̃e an euch/ o ihr prieſter/ die ihr meinen namen verachtet/ und ſprechet: Womit haben wir deinen namen verachtet?

7. Ihr opffert unrein brodt auff meinem altar/ und ihr ſaget: Womit haben wir dich verunreiniget? Eben damit/ daß ihr ſaget: Der tiſch des HErrn iſt verachtet.

8. Wann ihr ein blind thier opffert zu ſchlachten/ iſt das nicht übel gethan? und wann ihr ein lahmes und ſchwaches opffert/ iſt das nicht übel gethan? Bringe es deinem fürſten/ und ſihe/ ob es ihm gefällig ſeyn wird/ oder ob er dein angeſicht wird auffnehmen/ ſpricht der HErr der heerſcharen.

9. So flehet nun für dem angeſichte Gottes/ damit er euch gnädig ſey: (Dann diß iſt von euern händen geſchehen:) ob er einiger maſſen euer angeſicht auffnehmen möchte/ ſpricht der HErr der heerſcharen.

10. Wer iſt unter euch/ der die thüren zuſchlieſſe/ und das feur auff meinem altar anzünde ohne vergeltung? Ich hab an euch kein gefallen/ ſpricht der HErr der heerſcharen: Ich wil auch keine gabe von eurer hand annehmen.

Pſ. 113, a. 3. 11. Dann vom auffgang der ſonnen biß zum nidergang iſt mein name groß unter den Heyden/ un̄ an allẽ orten wird meinem namen opfferhand gethan/ und ein rein opffer geopffert: Dann mein name iſt groß unter den Heyden/ ſpricht der HERR der heerſcharen.

12. Ihr aber habt ihn damit entheiliget/ daß ihr ſprechet: Der tiſch des HErrn iſt verunreiniget: Was auch darauff gelegt wird/ das iſt verachtet/ ſampt dem feur/ das es verzehret.

13. Und ihr habt geſagt: Sihe/ es iſt von unſer arbeit/ und habts in den wind geſchlagen/ ſpricht der HErr der heerſcharen/ und habt vom geraubten zum opffer herein bracht/ was lahm und ſchwach war/ habt ihr herein bracht: Solt ich das von eurer hand auffnehmen/ ſpricht der HErr?

14. Verflucht ſey/ der mit betrug umbgehet/ der in ſeiner heerde ein männlein hat/ und gleichwol/ wann er ein gelübde thut/ etwas mangelhafftiges dem HErrn opffert: dann ich bin ein groſſer könig/ ſpricht der HErr der heerſcharen/ und mein name iſt ſchrecklich unter den Heyden.

Das II. Capitel.

Gott dräuet den prieſtern/ die das volck verführen/ woferrn ſie ſich nicht bekehren: auch den Juden/ daß ſie ihr vertrauen auff frembdlinge geſetzt haben.

UNd nun ihr prieſter/ diß gebot gehet euch an.

2. Wollet ihr nicht hören/ und wollet Lev. 26. b. 14 Deut. 28. b. 15.
ihrs nicht zu gemüt führen/ daß ihr meinem namen die ehr gebet/ ſpricht der HErr der heerſcharen: ſo wil ich armut unter euch ſchicken/ und wil euern ſegen verfluchen/ ja ich wil den fluch darüber geben: Darumb/ daß ihrs nicht habt zu hertzen genommen.

3. Sihe/ ich wil euch den arm dahin werffen/ und wil den miſt eurer feyrtage auff euer angeſicht ſtreuen/ und er wird euch mit ſich nehmen.

4. Und ihr ſollet wiſſen/ daß ich diß gebot zu euch geſandt habe/ daß es mein bund mit Levi ſeyn ſol/ ſpricht der HErr der heerſcharen.

5. Ich habe meinen bund des lebens/ und des friedens mit ihm gehabt: und hab ihm furcht gegeben/ und er hat mich gefürchtet/ und hat ſich für meinem namen entſetzt.

6. Das geſetz der warheit war in ſeinem munde/ und es iſt keine ungerechtigkeit in ſeinen lippen gefunden worden: Er wandelt mit mir im frieden/ und in gerechtigkeit/ und wendet viel leute ab von den ſünden.

7. Dann die lippen des prieſters werden die erkäntnuß bewahren/ und ſie werden das geſetz auß ſeinem munde ſuchen: Dann er iſt ein engel des HErrn der heerſcharen.

8. Ihr aber ſeyd auß der bahn gewichen/ und habt viel leute im geſetz geärgert: Ihr habt den bund Levi vernichtiget/ ſpricht der HErr der heerſcharen.

9. Darumb hab ich euch auch in verachtung übergeben/ und hab euch erniedriget für allen völckern/ gleich wie ihr meine wege nicht bewahret habt/ ſondern im geſetz das anſehen der perſonen genommen.

10. Haben wir dann nicht alle einen

Matt.23. a.9. Eph.4. a.6. vatter? hat uns auch nicht ein Gott er⸗
ſchaffen? Warumb verachten wir dann
ein jeglicher ſeinen bruder/ und entheili⸗
gen den bund unſer vätter?
11. Juda hat übertretten/ es iſt ein
greuel in Jſrael und zu Jeruſalem be⸗
gangen: Dann Judas hat das heilig⸗
thumb des HErrn entheiliget/ das ihm
lieb war/ und hat eines frembden gottes
tochter genommen.
12. Aber der HErr wird einen mann
auß den hütten Jacobs vertilgen/ der
ſolches thut/ den meiſter ſo wol/ als den
lehrjungen/der dem HErrn der heerſcha⸗
ren auch gaben opffert.
13. So habt ihr auch zum andern diß
gethan/ ihr habt den altar des HErrn
mit thränen überdecket/auch mit weinen
und mit brüllen/ alſo daß ich hinförter
euer opffer nicht anſehen/noch etwas für
angenehme auß eurer hand annehmen
wil.
14. Und ihr ſprechet: Auß was urſa⸗
chen? Darumb daß der HErr ſich bezeu⸗
get hat zwiſchen dir/ und zwiſchen dem
weib deiner jugend/ das du verachtet
haſt: Da ſie doch dein bettgenoß/ und
ein weib deines bunds war.
15. Hat nicht der Einige ſie auch ge⸗
macht/ und iſts nicht das übrige von ſei⸗
nem geiſt? Und was ſucht der Einige/
ohn den ſamen Gottes? Derwegen
habt euern geiſt in guter hut/ und ver⸗
achte das weib nicht/ das du in deiner
jugend genommen haſt.
16. Wann du ſie aber haſſeſt/ſo laß ſie
von dir/ſpricht der HERR/der GOTT
Jſrael: Aber die boßheit wird ſein kleid
bedecken/ ſpricht der HErr der heer⸗
ſcharen: Habt euern geiſt in guter hut/
und verachtet die weiber nicht.
17. Ihr habt dem HErrn zu thun ge⸗
macht mit euern reden/ und ſprechet:
Womit haben wir ihm zu thun ge⸗
macht? Eben damit/das ihr ſaget: Wer
böſes thut/ der iſt gut für dem angeſicht
des HErrn/und ſolche leute gefallen ihm
wol: oder warlich/ wo iſt der Gott/ der
gericht hält?

Das III. Capitel.

Vom vorlauffer Chriſti Johanne/und
beyden zukunfften des HErrn: daß
man den zehenden recht entrichten
ſolle/ und daß Gott die guten wer⸗
cke belohne/und die ſünder ſtraffe.

Matt.11. b.10. Marc.1. a.2. SIhe/ich ſende meinen engel/und er
wird den weg für meinem ange⸗
ſicht bereiten. Und alsbald wird der
HErr zu ſeinem tempel kommen/ den Luc.1. b.17. & 7.d.27.
ihr ſuchet/ und der engel des bunds/ den
ihr begehret. Sihe er kommt/ſpricht der
HErr der heerſcharen.
2. Wer wird aber den tag ſeiner zu⸗
kunfft mit gedancken erreichen können/
und wer wird ſtehen ihn anzuſchauen?
Dann er wird ſeyn wie ein ſchmeltzfeuer/
und wie das kraut der walcker.
3. Und er wird ſitzen/ und ſchmeltzen/
und reinigen das ſilber/ er wird auch die
kinder Levi reinigen/und läutern ſie/ wie
gold/ und wie ſilber: und ſie werden dem
HErrn opfferhand thun in gerechtig⸗
keit.
4. Und das opffer Juda und Jeruſa⸗
lem wird dem HErrn wolgefallen/ wie
in den tagen von anbeginn/ und wie in
alten jahren.
5. Und ich wil zu euch kommen zum
gericht/ und wil ein geſchwinder zeuge
ſeyn wider die zauberer/ und ehebrecher/
und meineydigen/ und die den lohn des
taglöhners mit gewalt hinter ſich hal⸗
ten/ und die die wittwen und waiſen/
und den frembdling unterdrucken/ und
mich nicht fürchten/ ſpricht der HErr
der heerſcharen.
6. Dann ich bin der HErr/ und än⸗
dere mich nicht: Darumb ſeyd ihr kinder
Jacobs auch nicht aufgeräumet worden.
7. Dann von den tagen eurer vätter Zach.1. a.4.
an/ ſeyd ihr von meinen ſatzungen abge⸗
wichen/und habt ſie nicht gehalten. Be⸗
kehret euch wiederumb zu mir/ſo wil ich
mich zu euch kehren/ſpricht der HErr der
heerſcharen. Und ihr ſaget: Worinn
ſollen wir uns bekehren?
8. Sol der menſch Gott beleidigen/
dann ihr beleidiget mich? Und ihr ſpre⸗
chet: Womit beleidigen wir dich? Mit
den zehenden/ und mit den erſtlingen.
9. Darumb ſeyd ihr in der armut
verfluchet/ und ihr beleidiget mich/ ja ihr
das gantze volck.
10. Bringet aber den gantzen zehen⸗
den in die ſcheuren/ daß ſpeiſe ſey in mei⸗
nem hauſe/ und verſuchet mich damit/
ſpricht der HErr: Ob ich euch nicht die
fenſter des himmels aufthun werde/ und
euch den ſegen zum überfluß herauß
ſchütten.
11. Ich wil auch für euch den freſſer
ſchelten/ daß er euch die frucht in euerm
land nicht ſol verderben: es ſol auch kein
weingarten auff dem feld unfruchtbar
ſeyn/ ſpricht der HErr der heerſcharen.
12. Und alle Heyden werden euch ſe⸗

lig preiſen: Dann ihr werdet ein ſchön gewünſcht land ſeyn / ſpricht der HErr der heerſcharen.

Joan. 11, b. 14. 13. Eure wort wider mich ſind faſt ſtarck worden / ſpricht der HErr.

14. Und ihr ſprechet: Was haben wir dann wider dich geredt? Ihr habt geſagt: Wer Gott dienet / der demühet ſich vergeblich: Was für nutz haben wir davon / daß wir ſeine gebot gehalten haben / und traurig daher gangen ſind für dem HERRN der heerſcharen?

15. Derwegen preiſen wir jetzt die übermühtigen ſelig: dieweil ſie auffgebauet werden / da ſie doch ein gottlos leben führen: ſie verſuchen Gott / und ihnen wird gleichwol außgeholffen.

16. Darauff haben ſich miteinander beredt / die den HErrn fürchten / ein jeglicher mit ſeinem nächſten: Und der HErr gab acht darauff / und hörets: Und es ward ein buch für ihm geſchrieben zur gedächtnuß / für die jenigen / die den HErrn fürchten / und an ſeinen namen gedencken.

17. Und ſie werden mir zum eigenthumb ſeyn / an dem tage / wann ichs nun ins werck richte / ſpricht der HERR der heerſcharen: Und ich wil ihrer verſchonen / wie ein mann ſeines ſohns verſchonet / der ihm dienet.

18. Und ihr werdet euch bekehren / und ſehen / was zwiſchen dem gerechten und gottloſen für ein unterſcheid ſey: auch zwiſchen dem / der Gott dienet / und der ihm nicht dienet.

Das IV. Capitel.

Prophecey vom jüngſten gericht / und wie daß zuvor Elias kommen ſolle.

DAnn ſihe der tag wird kommen / der brennen wird / gleich einem ofen: Und alle hoffärtigen / ſampt allen / die ein gottlos leben führen / werden ſeyn / wie ſtoppeln: und der tag / wann er heran kommt / wird ſie anzünden / ſpricht der HERR der heerſcharen / und wird an ihnen weder wurtzel / noch zweig übrig bleiben laſſen.

2. Und es ſol euch / die ihr meinen namen fürchtet / die Sonne der gerechtigkeit auffgehen / und in ihren flügeln wird heyl ſeyn: Ihr werdet auch herauß gehen und ſpringen / wie die kälber auß der heerde. Luc. 1, g. 78.

3. Und ihr werdet die gottloſen zertretten / wann ſie nun wie aſche unter euern fußſohlen ſeyn werden / an dem tage / wann ichs ins werck richte / ſpricht der HERR der heerſcharen.

4. Gedencket an das geſetz Moyſis meines knechts / das ich ihm auff dem berge Horeb befohlen habe / dem gantzen Iſrael meine gebot und rechte vorzutragen. Exod. 20. Deut. 4, f. 6.

5. Sihe / ich wil euch den propheten Eliam ſenden / ehe dann der groſſe / und ſchreckliche tag deß HErrn kommen wird. Matth. 17. b. 10. Marc. 9. c. 10. & 11. Luc. 1. b. 17.

6. Und er wird das hertz der vätter zu den kindern bekehren / und das hertz der kinder zu ihren vättern; Damit ich vielleicht nicht komme / und den erdboden mit dem fluch ſchlage.

Ende deß Propheten Malachiä.

Das erſte Buch der Machabeer.

Das I. Capitel.

Nach dem tod Alexandri deß groſſen / überwältiget Antiochus der König Egypten / verbrennt die ſtadt Jeruſalem: gibt den inwohnern abgöttiſch geſetz und verbeut den Gottesdienſt.

NAchdem Alexander der ſohn Philippi auß Macedonia / der erſtlich in Griechenland regieret / auß dem land Cethim gezogen war / und Darium den könig in Perſen und Meden geſchlagen hatte:

2. Begab ſichs / daß er viel kriege erwecket / und er gewann alle veſtungen / und tödtet die könige auff erden /

3. Und er zoge hindurch biß zum ende der erden: und nahm den raub hinweg von vielen völckern: und das land war in ruhe vor ſeinem angeſicht.

4. Da verſamlet er eine groſſe macht / und ein überauß ſtarck kriegsheer: Und der muht ward ihm groß / und ſein hertz erhube ſich:

5. Und er gewann die landſchafften der Heyden / und brachte die gewaltigen unter ſich / daß ſie ihm zinßbar wurden.

6. Darnach fiel er wider auff ſein bette / und mercket / daß er ſterben würde.

7. Da forderte er ſeine edle knaben zu ſich / welche von jugend auff mit ihm erzogen waren: und theilet ſein reich unter ihnen auß / dieweil er noch lebet.

8. Und nachdem Alexander zwölff jahr regieret hatte / ſtarb er.

9. Und ſeine knaben nahmen das reich ein / ein jeglicher an ſeinem ort:

10. Und ſie alle ſetzten ihnen ſelbſt die königliche kron auff nach ſeinem tod / und ihre ſöhne nach ihnen viel jahr lang / daher ſich viel unglücks auff erden zugetragen hat.

11. Von dieſen iſt außgangen eine ſündhafftige wurtzel / Antiochus der edle / des königs Antiochi ſohn / der zu Rom ein geiſſel geweſen war: Und er regieret im hundert / und ſieben und dreyſſigſten jahr des königreichs der Griechen.

12. In denſelbigen tagen giengen etliche böſe kinder auß Iſrael hin / und beredten viel menſchen / und ſprachen: Laſſet uns hingehen / und eine bündnuß aufſetzen mit den Heyden / die umb uns her ſind: Dann von der zeit an / daß wir uns von ihnen abgeſondert haben / iſt uns viel unglücks überkommen.

13. Und ſie lieſſen ſich dieſe rede in ihren augen wolgefallen.

14. Da nahmen etliche auß dem volck für / diß ins werck zu richten / und zogen zum könige: der ihnen gewalt gab / die ſatzungen der Heyden zu halten.

15. Und ſie baueten eine gemeine ſchul zu Jeruſalem / nach den ſatzungen der Heyden:

16. Sie lieſſen ſich auch nicht mehr beſchneiden / und wichen ab vom heiligen bund / und vereinigten ſich mit den Heyden / und wurden verkaufft böſes zu thun.

17. Und das königreich ward für dem angeſicht Antiochi beſtätiget / er fieng auch an in Egyptenland zu regiren / damit er über zwey königreich herrſchet.

18. Und er zoge in Egypten mit einem groſſen hauffen volcks / mit wagen / und elephanten / und mit reutern / und ſehr vielen ſchiffen:

19. Und fieng einen krieg an wider Ptolomeum den könig in Egypten: Aber Ptolomeus fürchtet ſich für ſeinem angeſicht / und flohe / und wurden ihrer viel verwundet / und niedergelegt.

20. Und er eroberte die veſten ſtädte in Egyptenland / und nahm den raub auß Egyptenland hinweg.

21. Nachdem nun Antiochus Egypten geſchlagen hatte / wendet er ſich im hundert / und drey und viertzigſten jahr /

22. Und zoge hinauff wider Iſrael: und kam gen Jeruſalem mit einem ſehr groſſen hauffen.

23. Und er gieng zum heiligthum hinein mit groſſem übermuht / und nahm hinweg den güldenen altar / und den leuchter / darauff das liecht war / ſampt allen ſeinen geſchirren / dazu den tiſch / darauff man die ſchaubrodt leget / auch die becher / und ſchalen / und die güldene mörſel / und den vorhang / und die kronen / und den güldenen ſchmuck / der für dem tempel war / und zerſchlugs alles miteinander.

24. Und er nahm das ſilber / und das gold hinweg / und die ſchöne anmuhtige geſchirren: auch nahm er die verborgene ſchätze hinweg / die er fand: Diß alles nahm er hinweg / und zoge in ſein land.

25. Er erſchlug auch viel leute / und redet mit groſſem übermuht.

26. Und es erhube ſich ein groß klagen in Iſrael / und an allen ihren orten:

27. Und die fürſten ſampt den älteſten ſeufftzeten: die jungfrauen und junge geſellen wurden krafftlos: Und die ſchönheit der weiber ward verändert.

28. Alle junge ehemänner gaben ſich auff weinen: und die weiber im ehebett waren voll traurens:

29. Und das land ward bewegt über ſeinen inwohnern / und das gantze hauß Jacobs war mit ſchmach angezogen.

30. Und über zwey gantze jahr hernach / ſandte der könig ſeinen oberſten rentmeiſter in die ſtädte Juda / der kam gen Jeruſalem mit einem groſſen hauffen volcks.

31. Und er redet mit ihnen friedliche wort / jedoch betrieglicher weiſe: und ſie glaubten ihm.

32. Und er überfiel die ſtadt plötzlich / und ſchlug ſie mit einer groſſen niederlage / und brachte viel volcks umbs leben auß Iſrael.

33. Und er nahm den raub auß der ſtadt: und zündet ſie mit feur an / und zerſtöret ihre häuſer / und ihre mauren rings herumb:

34. Und ſie führeten die weiber ſampt den kindern gefänglich hinweg / und nahmen das viehe zu ſich / als ihr eigenthumb.

35. Und ſie baueten die ſtadt Davids mit einer groſſen ſtarcken mauer / und

mit

mit feſten thürnen/ und ſie ward ihnen zur burg.
36. Und ſie legten ein boßhafftig volck dahin/ und gottloſe männer/ welche daſelbſt mächtig wurden. Sie brachten auch waffen/ und proviant dahin/ und verſammleten den raub auß Jeruſalem.
37. Und legten ihn daſelbſt in bewahrſam: und wurden alſo zu einem groſſen ſtrick.
38. Und ſolches geſchahe auff das heiligthumb zu lauren/ und ward zu einem böſen teuffel in Iſrael:
39. Und ſie vergoſſen unſchuldig blut umb das heiligthumb her/ und verunreinigten die heilige ſtadt.
40. Und die inwohner zu Jeruſalem flohen umb ihrentwillen hinweg/ un̄ die ſtadt ward zur wohnung der außländiſchen/ und ward frem̃d ihrem ſamen/ und die drinnen geboren waren/ verlieſſen ſie.
Tob. 2. 2. 6. Amos 8. b. 10. 41. Ihr heiligthumb ward öde gemacht/ wie eine wüſte/ ihre feyrtage wurden in trauren verwandelt/ ihre ſabbater ſind zur ſchmach/ und ihre ehr zu nichte worden.
42. Nach ihrer vorigen herrlichkeit iſt auch ihre ſchande groß worden: und ihre hochheit hat ſich zu trauren verändert.
43. Und der könig Antiochus ſchriebe ſeinem gantzen königreich/ daß alles volck ein volck ſeyn/ und ein jeglicher ſein geſetz verlaſſen ſolte.
44. Und alle völcker verwilligten darein/ nach deß königs Antiochi wort zu thun.
45. Auch verwilligten viel auß Iſrael ihm zu dienen/ und opfferten den abgöttern/ und verunreinigten den ſabbat.
46. Und der könig ſchicket ſchrifften durch die hand ſeiner boten gen Jeruſalem/ und in alle ſtädte Juda/ daß ſie die ſatzungē der Heyden im land annehmen/
47. Und die brandopffer und ſpeißopffer/ und friedopffer im tempel Gottes abſchaffen ſolten/
48. Auch den ſabbat ſampt den gewöhnlichen feſttagen verbieten:
49. Und er befahl das heiligthumb/ ſampt dem heiligen volck Iſrael zu verunreinigen.
50. Auch befahl er altär und tempel/ und abgötter auffzurichten/ un̄ ſchweinen fleiſch/ wie auch andere gemeine thier zu opffern:
51. Auch ihre kinder unbeſchnitten zu laſſen/ und ihre ſeelen mit allerhand unreinigkeiten/ und greueln zu beflecken: alſo/ daß ſie deß geſetzes vergeſſen/ un̄ alle gerechtigkeiten Gottes verändern ſolten.
52. Wer auch nach deß königs Antiochi wort nicht thäte/ der ſolte ſterben.
53. Und er ſchriebe ſeinem gantzen königreich nach allen dieſen worten: Und er ſetzte oberſten über das volck/ die darauff tringen ſolten/ daß diß alles geſchähe.
54. Und ſie befahlen den ſtädten Juda zu opffern.
55. Und es verſammleten ſich ihrer viel auß dem volck zu ihnen/ die das geſetz deß HErrn verlaſſen hatten: und thäten viel böſes im lande:
56. Und ſie verjagten das volck Iſrael/ daß ſie ſich/ wie die flüchtigen/ an heimlichen und verborgenen örtern verſtecken muſten.
57. Am fünffzehenden tage deß monds Casleu/ im hundert/ und fünff und viertzigſten jahr/ bauete der könig Antiochus einen greulichen abgott der verwüſtung auff dem altar Gottes:
58. Auch baueten ſie altare in allen ſtädten Juda rings herumb:
59. Und zündeten weyrauch an/ und thäten opfferhand vor den thüren der häuſer/ und auff den gaſſen: und ſie verbrandten die bücher deß geſetzes Gottes mit feuer/ und zerſchnitten ſie.
60. Und bey welchem die bücher deß bunds deß HErrn gefunden wurden/ wer auch das geſetz deß HErrn hielt/ den erwürgeten ſie nach deß königs befehl.
61. Diß thäten ſie durch ihre gewalt dem volck Iſrael/ das in den ſtädten auß einem mond in den andern gefunden ward.
62. Und am fünff und zwantzigſten tage deß monds/ opfferten ſie auff dem altar/ der gegen dem altar über ſtund.
63. Und die weiber/ welche ihre ſöhne beſchnitten/ wurden nach deß königs Antiochi befehl erwürget:
64. Und ſie hänckten die kinder an ihren hälſen auff/ in allen ihren häuſern/ und erwürgeten die jenigen/ die ſie beſchnitten hatten.
65. Aber ihrer viel vom volck Iſrael/ beſchloſſen bey ihnen ſelbſt/ nichts unreines zu eſſen: ja ſie erwehleten viel lieber zu ſterben/ dann ſich mit unreiner ſpeiſe zu beflecken:
66. Und dieweil ſie das heilige geſetz Gottes nicht übertretten wolten/ ſo wurden ſie erwürget:
67. Und es gieng über das volck ein überauß groſſer zorn an.

Das II. Capitel.

Mathathiä herꝛliches leid über den erbärmlichen zuſtand Iſrael / und ſein eifer gegen den Gottesdienſt / und von ſeinem todt.

IN denſelbigen tagen machte ſich auff Mathathias / der ſohn Joannis / deß ſohns Simeon / ein Prieſter auß den kindern Joarim / von Jeruſalem / und thäte ſich nieder auff dem berge Modin:

2. Und er hatte fünff ſöhne: Joannem / mit dem zunamen Gaddis:

3. Und Simon / mit dem zunamen Thaſi:

4. Und Judam / mit dem zunamen Machabäus:

5. Und Eleazar / mit dem zunamen Abaron: und Jonathan / mit dem zunamen Apphus.

6. Dieſe ſahen das übel / das ſich unter dem volck Juda / und zu Jeruſalem zutruge.

7. Und Mathathias ſprach: Wehe mir / warumb bin ich doch geboren / das elend meines volcks / und das elend der heiligen ſtadt anzuſehen / und daſelbſt zu wohnen / nachdem ſie den feinden in die hände übergeben iſt?

8. Das heiligthumb iſt den frembden in die hand gerahten: Sein tempel iſt worden / wie ein unachtbar mann:

9. Seine herꝛliche geſchirre ſind gefänglich hinweg geführet: Ihre alten ſind auff den gaſſen erwürget / und ihre junge mannſchafft iſt durchs ſchwerdt der feinde gefallen.

10. Welches volck hat von dieſem königreich nicht ein theil ererbt / und von ſeiner beute bekommen?

11. Alle ſein zierlich weſen iſt dahin: Die frey war / iſt zur dienſtmagd worden.

12. Und ſihe / unſer heiligthumb / und unſere zierde / und unſere herꝛlichkeit iſt zerſtöret / und die Heyden habens verunreiniget.

13. Was ſol uns dann hinforter das leben nutzen?

14. Und Mathathias zerriſſe ſeine kleider / ſampt ſeinen ſöhnen / und bedeckten ſich mit härinen kleidern / und weineten ſehr.

15. Und die vom könig Antiocho geſandt waren / kamen dahin / die jenigen zu zwingen / welche zu der ſtadt Modin geflohen waren / daß ſie opfferten / und weyrauch anzündeten / und vom geſetz Gottes abfielen.

16. Und viel vom volck Iſrael gaben ihren willen drein / und traten zu ihnen: Aber Mathathias und ſeine ſöhne hielten ſich beſtändig.

17. Und die vom Antiocho geſandt waren / antworteten / und ſprachen zu Mathathia: Du biſt ein fürſt / und der namhafftigſte / und von groſſem anſehen in dieſer ſtadt / biſt auch mit vielen ſöhnen / und brüdern begabet.

18. Darumb tritt zum erſten hervor / und thue / was der könig befohlen hat / wie alle völcker / auch die männer Juda / und die übrigen zu Jeruſalem gethan haben: ſo wirſt du / und deine ſöhne unter den freunden deß königs ſeyn / auch mit gold und ſilber / und groſſem geſchencke reichlich begabet werden.

19. Da antwortet Mathathias / und ſprach mit lauter ſtimm: Wann ſchon alle völcker dem könig Antiocho gehorſam ſind / daß ein jeglicher vom gottesdienſt und geſetz ſeiner vätter abweicht / und auff ſeine befehle williget:

20. So wollen wir doch / ich / meine ſöhne / und meine brüder / dem geſetz unſer vätter gehorſam ſeyn.

21. Gott ſey uns gnädig: Es iſt uns nicht nutz / das geſetz / und die gerechtigkeiten Gottes zu verlaſſen:

22. Wir wollen den worten deß königs Antiochi nicht gehorchen / wollen auch nicht opffern / noch die gebot unſers geſetzes übertretten / und auff einem andern wege wandeln.

23. Und als er dieſe wort außgeredt hatte / tratt ein Jude herzu in ihrer aller augen / den abgöttern auff dem altar in der ſtadt Modin / nach deß königs befehl zu opffern:

24. Das ſahe Mathathias / und es thäte ihm ſehr weh / und ſeine nieren erzitterten / und ſein grimm entbrandte nach dem urtheil deß geſetzes / und er ſprang hinzu / uñ erſchlug ihn am altar:

25. Imgleichen den mann / den der könig Antiochus geſandt hatte / der die leute zwang zu opffern / erwürget er zu derſelbigen zeit / und zerſtörete den altar.

26. Und er eiferte über das geſetz / wie Phinees Zambri dem ſohn Salomi thäte.

27. Und Mathathias ſchrye überlaut in der ſtadt / und ſprach: Ein jeglicher / der einen eifer hat für das geſetz / und den bund halten wil / der ziehe mir nach hinauß. Num. 25. c. 13.

28. Und er/ ſampt ſeinen ſöhnen/ flohen auff das gebirge/ und verlieſſen alles in der ſtadt/ was ſie hatten.

29. Da zogen ihrer viel hinauß in die wüſte/ die das recht/ und die gerechtigkeit lieb hatten/

30. Und hielten ſich allda auff/ ſie ſelbſt/ auch ihre kinder/ und ihre weiber/ ſampt ihrem viehe: Dann das elend hatte ſie überſchwemmet.

31. Und es ward den männern deß königs/ und dem kriegsheer/ daß zu Jeruſalem in der ſtadt Davids war/ kund gethan/ daß etliche männer/ die deß königs gebot vernichtiget hatten/ in die wüſte hinauß gewichen wären in verborgene örter/ daß ihnen auch viel gefolget wären.

32. Da zogen ſie alsbald zu ihnen/ und fiengen am ſabbattage an ſie zu beſtreiten/

33. Und ſprachen zu ihnen: Widerſetzet ihr euch auch nochmal? Gehet herauß/ und thut nach deß königs Antiochi wort/ ſo ſollet ihr leben.

34. Und ſie ſprachen: Wir wollen nicht herauß gehen/ wollen auch nicht thun nach deß königs wort/ daß wir den ſabbattag entheiligen ſolten.

35. Da fiengen ſie an/ wider ſie zu ſtreiten.

36. Und ſie gaben ihnen keine antwort/ wurffen auch nicht einen ſtein auff ſie/ ſie verſperreten auch die verborgene örter nicht/

37. Sondern ſprachen: Laſſet uns alle ſterben in unſer einfalt: himmel/ und erde werden zeugen ſeyn über uns/ daß ihr uns ohn urſach umbs leben bringet.

38. Und ſie griffen ſie an mit ſtreiten der hand am ſabbat: und ſie blieben todt/ ſampt ihren weibern/ und ihren kindern/ und ihrem viehe/ in die tauſend menſchen ſeelen.

39. Da ſolches Mathathias und ſeine freunde vernahmen/ waren ſie über ſie hoch betrübt.

40. Und ein jeglicher ſprach zu ſeinem nächſten: Wann wir alle thun/ wie unſere brüder gethan haben/ und ſtreiten nicht wider die Heyden für unſere ſeelen/ und für unſere ſatzungen/ ſo werden ſie uns alsbald vom erdboden vertilgen.

41. Und ſie bedachten ſich an demſelbigen tage/ und ſprachen: Wer auch der menſch iſt/ der am ſabbattage wider uns zu ſtreiten heran kommt/ ſo wollen wir wider ihn ſtreiten: und wollen alſo nicht alle ſterben/ wie unſere brüder in den hölen geſtorben ſind.

42. Da verſammlete ſich zu ihnen auß Iſrael eine ſtarcke und mächtige geſellſchafft der Aſſidäer/ alle/ die willig waren/ beym geſetz zu halten:

43. So fügeten ſich auch alle die zu ihnen/ welche von den gottloſen flohen/ und wurden ihnen zum ſtarcken beyſtand.

44. Und ſie brachten ein heer zuſammen/ und ſchlugen die ſünder in ihrem zorn/ und die gottloſen männer in ihrem grimm: Und die übrigen nahmen ihre flucht zu den Heyden/ damit ſie entrinnen möchten.

45. Und Mathathias/ und ſeine freunde zogen herumb/ und zerſtöreten die altarn:

46. Sie beſchnitten auch die unbeſchnittene kinder/ ſo viel ſie deren in den grentzen Iſrael funden: Das thäten ſie mit tapfferm gemüht;

47. Und ſie verfolgeten die hoffärtigen kinder/ und das werck gieng glücklich fort in ihren händen:

48. Und ſie erhielten das geſetz auß den händen der Heyden/ und auß den händen der könige: und lieſſen nicht zu/ daß dem ſünder die hörner wuchſen.

49. Und es naheten ſich die tage Mathathiä/ daß er ſterben ſolte/ und er ſprach zu ſeinen ſöhnen: Es hat nunmehr die hoffart/ und die züchtigung/ und die zeit der zerſtörung/ und de grimmige zorn überhand genommen.

50. Derwegen meine ſöhne/ ſeyd jetzt eiferer für das geſetz/ und gebet eure ſeelen für den bund eurer vätter/

51. Und gedencket an die thaten der vätter/ die ſie in ihren geſchlechten gethan haben: ſo werdet ihr groſſe ehr/ und einen ewigen namen erlangen.

52. Iſt Abraham in der Anfechtung nicht getreu funden/ und es iſt ihm zur gerechtigkeit gerechnet. Gen. 22.a.2.

53. Joſeph hielt das gebot zu der zeit/ da er in ängſten war/ und ward ein herr über Egypten. Gen. 41. c. 40.

54. Phinees unſer vatter/ dieweil er den eifer Gottes hatte/ ſo hat er den bund deß ewigen prieſterthumbs empfangen. Num. 25. c. 11.

55. Jeſus/ da er das wort außrichtet/ iſt zum fürſten in Iſrael worden. Eccl. 45. d. 18.

Joſ.4.a.2. Num 14.b.6. Joſ.14. d.14. 3.Reg. 2.a 4. 4.Reg. 2.d.11. Dan.3. c.50. Dan.6. f.22.

56. Caleb gab zeugnuß in der gemein/ und hat das erbtheil bekommen.

57. David hat durch ſeine barmhertzigkeit den ſtuhl deß reichs erworben ewiglich.

58. Elias/ weil er umb das geſetz hefftig eiferte/ iſt in himmel auffgenommen worden.

59. Ananias/ Azarias/ und Miſael glaubten/und wurden auß der flammen errettet.

60. Daniel ward in ſeiner einfalt auß dem rachen der Löwen errettet.

61. Alſo dencket ihm nach auß einem geſchlecht ins ander. Dann alle/ die auff ihn vertrauen / werden nicht krafftlos.

62. Fürchtet euch auch nicht für den worten deß gottloſen manns: Dann ſeine herrlichkeit iſt koht und würme:

63. Heut wird er hoch erhoben/ und morgen wird man ihn nicht finden: Dann er iſt wiederumb zu ſtaub worden/ un̄ ſeine gedancken ſind vergangen.

64. Darumb meine ſöhne/ ſeyd gehertzt / und handelt männlich im geſetz: Dann dadurch werdet ihr ehr erlangen.

65. Und ſihe/ da iſt Simon euer bruder/ ich weiß/ daß er ein mann iſt/ der raht geben kan: demſelbigen ſollet ihr allezeit zuhören/ und er ſol euch wie ein vatter ſeyn.

66. So iſt Judas Machabäus ſtarck an kräfften von ſeiner jugend an / der ſol euer oberſter ſeyn über das heer/ und den krieg für das volck führen.

67. Ziehet an euch alle/ die das geſetz halten/ und übet rach für euer volck.

68. Vergeltet den Heyden / was ſie verdienet haben/ und mercket mit fleiß auff das gebot deß geſetzes.

69. Und er ſegnete ſie/und ward verſammlet zu ſeinen vättern.

70. Und er ſtarb im hundert und ſechs und viertzigſten jahr: und ward von ſeinen ſöhnen begraben in das grab ſeiner vätter zu Modin/ und gantz Iſrael beweinete ihn mit groſſer klage.

Das III. Capitel.

Judas Machabäus überwindet die kriegsoberſten der Syrer Apollonium und Seronem/ bereitet ſich auch zum ſtreit wider Lyſiam deß Antiochi kriegsoberſten.

UNd Judas ſein ſohn/ der genant ward Machabäus/ſtund auff an ſeine ſtatt:

2. Und alle ſeine brüder ſtunden ihm bey/ auch alle diejenigen / welche ſich zu ſeinem vatter geſchlagen hatten / und führeten den krieg Iſrael mit freuden.

3. Und er breitet die ehr ſeines volcks auß: Er zoge ſeinen pantzer an/ wie ein held/ und umbgürtet ſich mit ſeinen kriegswaffen zum ſtreit/ und beſchirmet das läger mit ſeinem ſchwerdt.

4. Er ward einem Löwen gleich in ſeinen wercken / und einem jungen Löwen/ der brüllet / wann er etwas jaget.

5. Und er verfolgete die gottloſen/und trachtet ihnen nach: Und verbrandte diejenigen mit feuer / die ſein volck betrübeten.

6. Und ſeine feinde wurden zurück getrieben/ dieweil ſie ſich für ihm fürchteten: und alle übelthäter wurden geſchrecket: Und das heyl gieng richtig durch ſeine hand.

7. Und er erbitterte viel könige/ und erfreuete Jacob mit ſeinen wercken/ und ſeine gedächtnuß wird ewiglich im ſegen bleiben.

8. Und er zoge durch die ſtädte Juda/ und vertilgete darauß die gottloſen/ und wendete den zorn ab von Iſrael.

9. Und ſein name ward berühmet biß zum ende der erden / und er brachte die verlornen zuſammen.

10. Und Apollonius verſammlete auß den Heyden/und auß Samaria ein mächtig und groß heer / wider Iſrael zu ſtreiten.

11. Da das Judas erfuhr/zoge er auß ihm unter augen / und ſchlug ihn / und erwürgete ihn: Es wurden auch viel verwundt / und niedergelegt / und die übrigen flohen davon.

12. Und er nahm ihren raub hinweg: Auch nahm Judas deß Apollonii ſchwerdt / und brauchet daſſelbige im ſtreit ſein lebenlang.

13. Und Seron / der oberſte über das kriegsheer in Syrien höret/daß Judas einen hauffen beyeinander gebracht/ und eine verſammlung der gläubigen bey ſich hätte/

14. Und ſprach: Ich wil mir einen namen machen/und ehr einlegen im königreich / den Judam/ und die bey ihm ſind/ die deß königs gebot verachten/ wil ich überziehen:

15. Und er rüſtet ſich/und ein heer der gottloſen zoge mit ihm/ein ſtarcker hauffe/ ihm zu helffen / und an den kindern Iſrael rach zu üben.

16. Und ſie kamen heran biß gen Bethoron / und Judas zoge ihm mit wenigen unter augen.
17. Da ſie aber ſahen / daß das heer ihnen entgegen kam/ſprachen ſie zu Juda: Wie können wir gegen einen ſo groſſen und ſtarcken hauffen ſtreiten/dieweil unſer ſo wenig iſt/und wir auch heutigs tags krafftlos ſind vom faſten?
18. Und Judas ſprach: Es kan ſich leichtlich zutragen / daß ihrer viel wenigen in die hand geſchloſſen werden / und iſt kein unterſcheid vor dem angeſicht Gottes im himmel / ob er durch viele oder wenige errette:
19. Dann der ſieg im ſtreit hängt nicht am groſſen heer/ ſondern die ſtärcke kommt vom himmel:
20. Sie kommen wider uns heran mit einem groſſen frechen hauffen/ und mit groſſem übermuht/uns/auch unſere weiber / und unſere kinder zu vertilgen/ und zu berauben:
21. Wir aber wollen für unſere ſeelen/und für unſer geſetz ſtreiten:
22. Und der HERR ſelbſt wird ſie auffreiben für unſerm angeſicht: Ihr aber ſollet euch für ihnen nicht fürchten.
23. Da er nun außgeredet hatte/überfiel er ſie unverſehens: Und Seron ſampt ſeinem heer ward für ſeinem angeſicht geſchlagen:
24. Und er verfolgete ihn/ da man zu Bethoron hinab gehet / biß ins flache feld / und es wurden von ihnen in die achthundert mann erlegt / und die übrigen flohen in der Philiſter land.
25. Da fiel die furcht / und das ſchrecken Judä und ſeiner brüder / auff alle Heyden/die rings umb ſie her waren.
26. Und ſein name kam vor den könig / und alle völcker redeten von den ſchlachten Juda.
27. Als aber der könig Antiochus dieſe rede höret/ ward er ſehr zornig in ſeinem gemüht: und er ſchicket auß / und verſammlete ein heer auß ſeinem gantzen königreich / ein überauß mächtig heer:
28. Und er thäte ſeine ſchatzkammer auff / und beſoldet das kriegsvolck auff ein jahr: und befahl ihnen/ daß ſie auff alle fälle bereit wären.
29. Und er ſahe/daß das geld in ſeinen ſchätzen abgieng / daß auch die ſteuer im land gering ward/ umb der uneinigkeit und zerrüttung willen/die er im land damit angerichtet hatte/daß er die bräuche/ welche von alten tagen her im land geweſen waren/ hatte abſchaffen laſſen:
30. Und er fürchtet ſich / er würde ſo viel nicht haben / daß er noch eins oder zweymal den koſten tragen/und geſchencke geben könte / wie er zuvor mit milder hand gethan / und in dem die könige übertroffen hatte / welche vor ihm geweſen waren.
31. Derwegen entfiel ihm der muth gantz und gar/und ward zu raht in Perſen zu ziehen / und den tribut der landſchafften zu erheben / und groß geld beyeinander zu bringen.
32. Und er ließ Lyſiam hinter ſich/ einen berühmten mann von königlichem geſchlecht / daß er vom Euphrate an biß an den fluß Egypti deß königs geſchäffte verſehen ſolte:
33. Daß er auch Antiochum ſeinen ſohn auffziehen ſolte / biß er wiederumb käme.
34. Und er übergab ihm das kriegsheer zum halben theil / ſampt den Elephanten: Und gab ihm befehl von allen ſachen/die er wolte verrichtet haben/auch von denjenigen / welche im Jüdiſchen lande/und zu Jeruſalem wohneten:
35. Daß er nemlich ein kriegsheer wider ſie außſchicken ſolte/ die macht Iſraels/ und die übrigen zu Jeruſalem/ auffzureiben/ und zu vertilgen / und ihre gedächtnuß von dem ort hinweg zu nehmen.
36. Auch kinder der frembdlingen zu verordnen / die in allen ihren grentzen wohneten / und ihr land mit dem loos außzutheilen.
37. Und der könig nahm die andere halbſcheid deß kriegsvolcks zu ſich / und zoge auß von Antiochia der hauptſtadt ſeines königreichs / im hundert und ſieben und viertzigſten jahr: und er fuhr über dem fluß Euphratem/ und durchzoge die obere landſchafften.
38. Und Lyſias erwehlete Ptolemäum den ſohn Dorymini / und Nicanorem/und Gorgiam/ treffliche männer/ auß den freunden deß königs:
39. Und ſchicket mit ihnen viertzig tauſend mann zu fuß/und ſieben tauſend zu roß/daß ſie ins land Juda ziehen/und daſſelbige nach dem wort deß königs auff den grund verderben ſolten.
40. Und ſie rucketen fort mit ihrer gantzen heerskrafft/ und kamen und lägerten ſich bey Emaus im flachen felde.

41. Und die kauffleute in den landen herumb höreten ihren namen: und nahmen ſehr viel ſilber und gold/ ſampt ihren knaben/ und kamen ins läger/ die kinder Iſrael für leibeigene knechte an ſich zu bringen: Und das heer auß Syrien und aus der Heyden landſchafft geſellete ſich auch zu ihnen.

42. Und Judas/ und ſeine brüder ſahen/ daß das elend überhand nahm/ und daß ſich das heer an ihre landmarcken gelägert hatte: Es ward ihnen auch zu wiſſen/ was der könig geredt/ und wie er befohlen hatte/ das volck auff den grund und boden zu vertilgen:

43. Da ſprachen ſie/ ein jeglicher zu ſeinem nächſten: Laſſet uns unſer volck/ das herunter geworffen iſt/ wiederumb auffrichten/ und ſtreiten für unſer volck/ und für unſer heiligthumb.

44. Und es thäte ſich eine gemeine zuſammen/ damit ſie zum ſtreit bereit wären/ daß ſie auch ihr gebet thäten/ und Gott umb gnad umb erbarmung anrieffen.

45. Und Jeruſalem ward nicht bewohnet/ ſondern war einer wüſten gleich: Niemand war von ſeinen kindern/ der daſelbſt auß und eingieng: Das heiligthumb ward zertretten: und die kinder der außländiſchen waren auff der burg/ daſelbſt hatten die Heyden ihre wohnung/ und die luſt iſt von Jacob genommen/ und man höret allda weder pfeiffen/ noch harffen.

46. Und ſie verſammleten ſich/ und kamen gen Maſpha gegen Jeruſalem: Dann vormals war zu Maſpha in Iſrael die ſtadt/ da man anbetet.

47. Und ſie faſteten an demſelbigen tage/ und zogen härine kleider an/ und ſtreueten aſchen auff ihre häupter/ und zeriſſen ihre kleider:

48. Und breiteten die bücher deß geſetzs auß/ darauß die Heyden die gleichnuß ihrer abgötter ſuchten.

49. Sie brachten auch die prieſterliche kleider dahin/ und die erſtlingen/ und die zehenden: und erweckten die Nazaräer/ welche ihre tage erfüllet hatten:

50. Und ſie rieffen mit lauter ſtimm in himmel/ und ſprachen: Was ſollen wir dieſen thun? Und wohin ſollen wir ſie führen?

51. Dein heiligthumb iſt zertretten/ und verunreiniget/ deine prieſter ſind in trauren/ und in verkleinerung.

52. Und ſieh/ die Heyden haben ſich wider uns zuſammen gethan/ damit ſie uns vertilgen: Dir iſt bekant/ was ſie wider uns im ſinne haben.

53. Wie können wir für ihrem angeſicht beſtehen/ wann du/ o Gott/ uns nicht beyſteheſt?

54. Und ſie blieſen die poſaunen mit lauter ſtimm.

55. Darnach verordnete Judas hauptleut über das volck/ über tauſend/ und über hundert/ und über funfftzig/ und über zehen.

56. Er ſagte auch denjenigen/ welche häuſer baueten/ und ihnen weiber vermähleten/ und weingarten pflantzten/ und furchtſam waren/ daß ſie wiederkehreten/ ein jeglicher in ſein haus/ nach dem geſetz. Deut. 20.a.5. 6.7.8. Jud.7. a.3.

57. Und ſie brachen auff/ und ſchlugen ihr läger bey Emmaus gegen Mittag.

58. Und Judas ſprach: Umbgürtet euch/ und ſeyd tapffere männer/ und haltet euch bereit gegen den morgen frühe wider dieſe völcker zu ſtreiten/ die ſich wider uns zuſammen gethan haben/ uns/ und unſer heiligthumb zu vertilgen.

59. Dann es iſt uns beſſer/ daß wir im ſtreit umbkommen/ dann daß wir das elend an unſerm volck/ und an unſerm heiligthumb ſehen.

60. Doch wie es im himmel gefällig iſt/ alſo geſchehe es.

Das IV. Capitel.

Judas Machabäus/ nachdem er Gorgiam und Lyſiam geſchlagen/ reiniget und weihet den tempel: deſſen einweihungs-feſt er jährlich zu halten verordnet.

Und Gorgias nahm zu ſich fünff tauſend mann/ und tauſend außerleſene reuter: und ſie brachen auff bey der nacht/

2. Damit ſie ſich an der Juden läger machten/ und ſchlugen ſie unverſehens: und die von der burg kommen waren/ führeten ſie.

3. Da das Judas hörete/ machet er ſich auff ſampt den gewaltigen/ die heerskrafft deß königs/ welche zu Emmaus war/ zu ſchlagen.

4. Dann das heer war noch zerſtreuet vom läger.

5. Und Gorgias kam bey der nacht ins läger Judä/ und fand niemand/ er ſuchte ſie auch auff dem gebirge: dann er ſprach: Dieſe fliehen für uns.

6. Als es aber war tag worden/ da ließ ſich Judas im felde ſehen/ mit dreytauſend mann allein: und ſie hatten weder harniſch/ noch ſchwerdt:

7. Und ſie ſahen das heer der Heyden/ daß es ſehr ſtarck/ und mit pantzern wol verſehen war/ und die reuter hatten ſie umbgeben/ und dieſelbige waren zum ſtreit wohl abgerichtet.

8. Und Judas ſprach zu den männern/ die bey ihm waren: Fürchtet euch nicht für ihrer menge/ und ſeyd für ihrem angriff unerſchrocken.

od. b.9. 9. Gedencket daran/ wie unſere vätter im rohten meer ſind errettet worden/ als Pharao ihnen nachzoge mit einem groſſen heer.

10. Und nun laſſet uns in den himmel ſchreyen/ ſo wird ſich der HErr über uns erbarmen/ und an den bund gedencken/ den er mit unſern vättern gemacht hat/ und wird heutiges tags diß heer für unſerm angeſicht vertilgen:

11. Und ſollen alle völcker erfahren/ daß einer iſt/ der Iſrael errettet/ und auß der noht erlöſet.

12. Und die frembden huben ihre augen auff/ und ſahen/ daß ſie wider ſie heran kamen.

13. Und ſie zogen auß dem lager zum ſtreit: und die bey Juda waren/ blieſen die poſaune.

14. Und ſie thäten ein treffen mit einander: Und die Heyden wurden geſchlagen/ und flohen zum flachen feld hinein.

15. Aber die hinderſten wurden alle mit dem ſchwerdt erlegt/ und ſie jagten ihnen nach biß gen Gezeron/ und biß in das flache feld Edom und Azoti/ und Jamnia: und es blieben todt von ihnen biß in die dreytauſend mann.

16. Und Judas kehrete wiederumb mit ſeinem heer/ das bey ihm war.

17. Und er ſprach zum volck: Laſſet euch deß raubs nicht gelüſten: dann es iſt noch ein ſtreit wider uns vorhanden:

18. Gorgias/ und ſein heer ſind nahe bey uns auff dem berge: ſondern ſtehet jetzt wider unſere feinde/ und ſtreitet wider ſie/ alsdann ſollet ihr den raub ohn gefahr hinweg nehmen.

19. Als Judas dieſe wort noch redet/ ſihe/ da ließ ſich ein theil volcks ſehen/ das vom berge herunter ſchauet.

20. Und Gorgias ſahe/ daß ſeine leute ſich auff die flucht gewendet/ und ihr lager angezündet hatten: Dann der rauch/ den man ſahe/ gab zu erkennen/ was geſchehen war.

21. Da ſie diß nun ſahen/ erſchracken ſie ſehr/ inſonderheit/ dieweil ſie zugleich Judam mit ſeinem heer im feld ſahen/ daß ſie zum ſtreit bereit waren.

22. Und ſie flohen alle davon in die landſchafft der Heyden.

23. Da kehrete Judas wieder umb/ das lager zu plündern: Und ſie bekamen viel gold und ſilber/ auch himmelblaue ſeiden/ und köſtliche purpurn/ und gar ein groß gut.

24. Darnach zogen ſie wiederumb zu hauß/ und ſungen einen lobgeſang/ und preiſeten Gott im himmel/ dann er iſt gut/ und ſeine barmhertzigkeit währet ewiglich.

25. Alſo iſt dem Iſrael an dem tage groß heyl wiederfahren.

26. Aber alle/ welche von den außländiſchen entrunnen waren/ kamen zu Lyſia/ und verkündigten ihm alles/ was ſich zugetragen hatte.

27. Da er das höret/ ward er beſtürtzt/ und der muht entſanck ihm: daß es nicht alſo gangen war in Iſrael/ wie er wolte/ und wie der könig befohlen hatte.

28. Und im folgenden jahr brachte Lyſias in die ſechzig tauſend außerleſene mann beyeinander/ und fünff tauſend zu roß/ die Juden zu überziehen.

29. Und ſie kamen ins Jüdiſche land/ und ſchlugen ihr lager zu Bethoron/ Judas aber zoge ihnen mit zehentauſend mann unter augen.

30. Und ſie ſahen das ſtarcke heer an/ und Judas betet/ und ſprach: Gebenedeyet biſt du/ du Heyland Iſrael/ der du den anlauff deß gewaltigen/ durch die hand deines knechts Davids gebrochen haſt/ der du auch das heerlager der frembden/ durch die hand Jonathã deß ſohns Saul/ und ſeines waffenträgers übergeben haſt. 1. Reg. 17. f. 50. 1. Reg. 14. b. 13.

31. Beſchleuß diß heer in die hand deines volcks Iſrael/ und laß ſie mit ihrem heer/ und reiſigen zeug zu ſchanden werden.

32. Gib ihnen ein ſchrecken/ und laß die kühnheit ihrer ſtärcke verwelcken/ daß ſie bewegt werden/ und in ihr verderben fallen.

33. Lege ſie nieder durch das ſchwerdt deiner liebhaber: damit ſie dich alle mit lobgeſängen preiſen/ die deinen namen kennen.

34. Und ſie thäten ein treffen: und

es wurden von deß Lyſiä heer fünfftauſend mann erlegt.

35. Da aber Lyſias ſahe/ daß die ſeinige flohen/ und mercket die kühnheit der Juden/ daß ſie bereit waren/ entweder zu leben/ oder männlich zu ſterben/ zoge er gen Antiochia/ und nahm kriegsleut an/ damit ſie ſich ſtärckten/ und wiederumb ins Jüdiſche land kämen.

36. Judas aber und ſeine brüder ſprachen: Sihe/ unſere feinde ſind geſchlagen: Laſſet uns nun hinauff ziehen/ das heiligthumb zu reinigen und zu erneuern.

37. Da verſammlete ſich das gantze heer/ und zogen hin auff den berg Sion.

38. Und ſie ſahen/ daß das heiligthum verwüſtet war/ und der altar entheiligt/ daß auch die pforten verbrant waren/ und daß in den vorhöfen junge bäumlein gewachſen waren/ wie im wald/ oder auff den bergen/ daß auch die kammern der prieſter niedergeriſſen waren.

39. Da zerriſſen ſie ihre kleider/ und führeten eine groſſe weheklage/ und ſtreueten aſchen auff ihre häupter/

40. Und fielen auff ihr angeſicht zur erden/ ſie blieſen auch die poſaunen/ damit man zeichen gibt/ und rieffen gen himmel.

41. Da verordnete Judas etliche männer/ die ſtreiten ſolten wider diejenigen/ ſo auff der burg waren/ biß ſie das heiligthumb gereiniget hätten.

42. Und er erwehlete prieſter/ die unſträfflich waren/ und im geſetz Gottes luſt hatten:

43. Und ſie reinigten das heiligthum/ und trugen die ſteine der befleckung an ein unſauber ort.

44. Er hatte auch ſeine gedancken von dem altar deß brandopffers/ das entheiliget war/ was er damit machet.

45. Und es fiel ihnen ein guter raht ein/ daß ſie ihn abwürffen: auff daß er ihnen nicht vielleicht zur ſchmach wäre/ dieweil ihn die Heyden entweihet hatten: und ſie brachen ihn ab.

46. Und ſie legten die ſteine auff den berg/ darauff das hauß ſtund/ an ein gelegen ort/ biß ein prophet käme/ der davon bericht thäte.

47. Und ſie nahmen gantze unbehauene ſteine/ nach dem geſetz/ und baueten einen neuen altar/ wie der vorige geweſen war:

48. Sie baueten auch das heiligthum/ und was inwendig im hauß war/ und heiligten das hauß ſampt den vorhöfen.

49. Und ſie machten neue heilige gefäſſe/ und trugen den leuchter ſampt dem altar zum räuchopffer/ wie auch den tiſch in den tempel.

50. Und ſie legten räuchwerck auff den altar/ und zündeten die lampen an/ die auff dem leuchter waren/ und ſie leuchteten im tempel.

51. Sie legten auch brodt auff den tiſch/ und hiengen die vorhänge auff/ und vollendeten alle wercke/ die ſie zu thun hatten.

52. Und am fünff und zwantzigſten tage deß neunten monds/ (das iſt der mond Casleu) im hundert und acht und viertzigſten jahr/ ſtunden ſie gar frühe auff/

53. Und opfferten ein opfferhand nach dem geſetz/ auff dem neuen altar deß brandopffers/ den ſie gemacht hatten.

54. Umb die zeit/ und auff den tag/ da die Heyden den altar entheiliget hatten/ auff denſelben tag iſt er mit geſänge/ und mit harffen/ und mit citharn/ und mit cymbaln wiederumb erneuert worden.

55. Und das gantze volck fiel auff das angeſicht nieder/ und beteten an/ und lobeten Gott im himmel/ der ihnen glück gegeben hatte.

56. Und ſie hielten die weihung deß altars acht tage lang/ und opfferten brandopffer und heilſam opffer/ und lobopffer mit freuden.

57. Und ſieziereten den tempel mit güldenen kräntzen/ und mit ſchildlein: und weiheten die pforten/ ſampt den kammern/ und hiengen thüren drein.

58. Und es war eine ſehr groſſe freude unter dem volck/ und die ſchmach der Heyden ward abgewendet.

59. Da verordnete Judas/ und ſeine brüder/ und die gantze gemeine Iſrael/ Joan. 10. c.
daß man zu ſeiner zeit auß einem jahr ins ander/ das feſt der weyhung deß altars/ acht tage lang/ vom fünff und zwantzigſten tage deß monds Casleu an/ mit freuden und mit frolocken halten ſol.

60. Sie baueten auch zu derſelbigen zeit den berg Sion/ machten rings herumb hohe mauren mit ſtarcken thürnen: Damit nicht etwan die Heyden kämen/ und ihn zerträtten/ wie ſie zuvor gethan hatten.

61. Und er legte daſelbſt ein kriegsheer/ den berg zu bewahren/ und er beveſtigte ihn auff Bethſura acht zu ha-

ben / damit das volck gegen dem land der Idumeer eine veſtung hätte.

Das V. Capitel.

Judas und Simon ſein bruder beſtreiten und überwinden verſchiedene völcker / die Iſrael beſchädigen wolten.

UNd es begab ſich / da die Heyden rings herumb höreten / daß der altar und das heiligthumb wiederumb gebauet war / wie zuvor / wurden ſie ſehr zornig:

2. Und gedachten das geſchlecht Jacobs / die davon unter ihnen waren / hinweg zu räumen / und fiengen an etliche von dem volck umbzubringen / und zu verfolgen.

3. Aber Judas bekriegete die kinder Eſau im land der Idumeer / und die zu Acrabathane waren / darumb / daß ſie die kinder Iſrael umblagert hatten / und er ſchlug ſie mit einer groſſen niederlage.

4. Er gedachte auch an die boßheit der kinder Bean / welche dem volck zum ſtrick / und zum anſtoß waren / und ihm auff dem wege nachſtelleten.

5. Und er verſperrete ſie in die thürne / und da er an ſie kam / verbannete er ſie / und zündet ihre thürne mit feuer an / mit allem / was drinnen war.

6. Und er zoge hinüber wider die kinder Ammon / und fand einen ſtarcken hauffen / und ein groß volck / mit Timotheo ihrem hauptmann:

7. Und er traff offtmal mit ihnen / und ſchlug ſie / daß ſie für ſeinem angeſicht auffgerieben wurden:

8. Und er gewann die ſtadt Gazer / ſampt ihren töchtern / und kam wiederumb in das land Juda.

9. Auch häufften ſich die Heyden / die zu Galaad waren / wider die von Iſrael / welche in ihren grentzen waren / dieſelbige zu vertilgen: Und ſie flohen in die veſtung Datheman /

10. Und ſandten brieſe an Judam / und ſeine brüder / und ſprachen: Die Heyden rings herumb haben ſich wider uns zuſammen gethan / daß ſie uns auffräumen:

11. Sie rüſten ſich auch / daß ſie kommen / und die veſtung einnehmen / dahin wir geflohen ſind: Und Timotheus iſt der oberſter über ihr kriegsheer.

12. Darumb komm herauß / und errette uns auß ihren händen / dann es iſt ſchon eine anzahl der unſern erlegt.

13. Auch ſind alle unſere brüder erwürget / welche an den örtern zu Tubin herumb waren: und ſie haben ihre weiber / und kinder / ſampt dem raub gefänglich hinweg geführet / und daſelbſt beynahe tauſend mann erſchlagen.

14. Als man dieſen brieff noch laſe: ſihe / da kamen andere boten auß Galiläa mit zerriſſenen kleidern / und verkündigten dergleichen dinge /

15. Und ſagten: Wie man ſich von Ptolemaida / und von Tyro / und von Sidon wider ſie zuſammen gethan hätte: ja gantz Galiläa iſt der außländiſchen voll / daß ſie uns vertilgen.

16. Da nun Judas / und das volck dieſe rede hörete / verſammlete ſich eine groſſe gemeine / zu bedencken / was ſie ihren brüdern thun möchten / die in bedrangnuß waren / und von jenen beſtritten wurden.

17. Und Judas ſprach zu Simon ſeinem bruder: Erwehle dir männer / und zeuch hin / und rette deine brüder in Galiläa: aber ich und mein bruder Jonathas wollen gen Galaaditim ziehen.

18. Und er ließ Joſeph den ſohn Zachariä / und Azariam zu hauptleuten über das volck / ſamt dem übrigen kriegsheer / zum ſchutz über das land Juda.

19. Und er befahl ihnen / und ſprach: Stehet dieſem volck für: aber thut kein treffen mit den Heyden / biß wir wieder umb kommen.

20. Da wurden dem Simon drey tauſend mann zugeordnet / in Galiläam zu ziehen: Dem Juda aber acht tauſend gen Galaaditim.

21. Und Simon nahm ſeinen zug in Galiläam / und ſchlug offtmal mit den Heyden: und die Heyden wurden auffgerieben für ſeinem angeſicht / und er jaget ihnen nach biß an die thor Ptolemaidis:

22. Und es wurden von den Heyden an die dreytauſend mann erlegt / und er nahm ihren raub hinweg.

23. Auch nahm er zu ſich / die in Galiläa / und zu Arbata waren / mit ihren weibern und kindern / und allem / was ſie hatten / und führete ſie in das Jüdiſche land mit groſſen freuden.

24. Aber Judas Machabäus / und Jonathas ſein bruder / fuhren über den Jordan / und zogen drey tagreiſe durch die wüſte.

25. Da kamen ihnen die Nabuthäer unter augen / und empfiengen ſie friedlich / und erzehleten ihnen alles / was

ihren brüdern im land Galaad wieder-
fahren war:
26. Daß ihrer auch viel gefangen wä-
ren zu Baraſa/ und zu Boſor/ und zu Ali-
mis/ und zu Caſphor/ und zu Mageth/
und zu Carnaim/ welche alleſampt groſ-
ſe und veſte ſtädte waren.
27. Daß auch in andern ſtädten im
land Galaad etliche gefänglich gehalten
wurden: und ſie entſchloſſen wären /
morgen am tage auff dieſe ſtädte das
heer zu führen / und ſie zu greiffen / und
auff einen tag zu vertilgen.
28. Da wendet ſich Judas mit ſeinem
heer eilends / auff den weg zur wüſte
gen Boſor / und nahm die ſtadt ein /
und erwürgete mit der ſchärffe deß
ſchwerdts alles / was männlichs na-
mens war / und nahm all ihren raub
hinweg / und zündete die ſtadt mit feuer
an.
29. Von dannen machten ſie ſich auff
bey der nacht/ und nahmen ihren weg zu
der veſtung.
30. Und es begab ſich am morgen
frühe/ da ſie ihre augen auffhuben/ ſihe/
da war ein unzahlbar groß volck da /
die trugen leitern / und andere gereit-
ſchafft zum anlauff / die veſtung einzu-
nehmen / und mit ſtürmender hand zu
erobern.
31. Und Judas ſahe/ daß der ſtreit an-
gieng / und daß das geſchrey der ſtreiten-
den / wie eine poſaun hinauff klung in
den himmel / daß auch ein groß geſchrey
auß der ſtadt gehöret ward:
32. Und er ſprach zu ſeinem heer:
Streitet heutiges tags für eure brüder.
33. Und er kam mit dreyen ſpitzen in
der ordnung hinter ihnen her / und ſie
blieſen die poſaunen/ und rieffen laut im
gebet.
34. Und das heer Timothei ward ge-
wahr / daß es Machabäus war / da flo-
hen ſie zurück für ſeinem angeſicht: und
ſie ſchlugen ſie gar hart / daß an dem ta-
ge beynahe acht tauſend mann erlegt
wurden.
35. Darnach wendet ſich Judas gen
Maſpha / ſtürmet auch / und erobert die
ſtadt: und erwürget drinnen alles/ was
männlichs namens war / und er nahm
den raub hinweg/ und zündet die ſtadt
mit feuer an.
36. Von dannen rucket er fort / und
eroberte Casbon/ und Mageth/ und Bo-
ſor / und die andern ſtädte im land Ga-
laad.
37. Aber nach dieſen geſchichten brach-
te Timotheus ein ander heer zuſammen/
und ſchlug ſein lager gegen Raphon über
jenſeit deß bachs.
38. Da ſchicket Judas hin/ das heer-
lager zu beſichtigen: und ſie brachten
ihm die zeitung/ und ſprachen: Es ha-
ben ſich alle Heyden zu ihm verſamm-
let / die rings umb uns her ſind / und iſt
ein unzahlbar groß heer:
39. Sie haben auch die Araber ge-
dingt ihnen hülff zu leiſten / und haben
jenſeit deß bachs ihr lager geſchlagen /
und ſeind bereit wider dich anzuziehen /
und zu ſtreiten. Da zoge Judas ihnen
entgegen.
40. Und Timotheus ſprach zu den
oberſten ſeines heers. Wann Judas
und ſein heer biß an den waſſerbach her-
zu nahet / und erſtlich zu uns hindurch
kommt / ſo werden wir ihm nicht wider-
ſtehen können/ dann er wird uns zu ſtarck
und überlegen ſeyn.
41. Wann er ſich aber fürchten wird
überzuziehen / und jenſeit deß ſtroms
ſein lager ſchlagen / ſo wollen wir zu ih-
nen hinüber ziehen / und wir werden wi-
der ihn etwas vermögen.
42. Als nun Judas zum waſſerbach
kam / verordnete er die ſchreiber deß
volcks an den bach/ und befahl ihnen/ und
ſprach: Laſſet keinen menſchen dahinten
bleiben / ſondern ſie ſollen alle ſämptlich
zum ſtreit kommen.
43. Und er zog erſtlich zu ihnen hinü-
ber / und alles volck nach ihm / und alle
die völcker wurden zerſtreuet für ihrem
angeſicht: und ſie wurffen ihre waffen
von ſich/ und flohen zum tempel / der zu
Carnaim war.
44. Aber er nahm die ſtadt ein / und
zündet den tempel mit feuer an / ſampt
allen / die drinnen waren: Alſo ward
Carnaim überfallen/ und konte für dem
angeſicht Juda nicht beſtehen.
45. Und Judas verſammlete alle Iſ-
raeliten/ welche im land Galaad waren/
vom geringſten biß zum gröſſeſten /
ſampt ihren weibern und kindern / ein
ſehr groſſes heer/ daß ſie in das land Ju-
da zögen.
46. Und ſie kamen biß gen Ephron:
Dieſe ſtadt aber iſt groß/ und ſehr veſte/
und ligt im einzug/ man konte auch von
ihr nicht abweichen / weder zur rechten
noch zur lincken/ ſondern die reiſe fiel mit-
ten durch ſie.
47. Aber die in der ſtadt waren/ hatten

ſich

ſich eingeſchloſſen / und die pforten mit ſteinen zugemacht:

48. Und Judas ſchicket zu ihnen mit friedlichen worten / und ſprach: Laſſet uns durch euer land ziehen/damit wir in unſer land kommen. Niemand ſol euch beſchädigen: Wir wollen allein zu fuß hindurch gehen. Und ſie wolten ihnen nicht auffthun.

49. Da befahl Judas im heer außzuruffen/daß ein jeglicher an dem ort/da er war / anlauffen ſolte.

50. Da machten ſich gehertzte männer hinan: Und er ſtürmete die ſtadt denſelben gantzen tag / und die gantze nacht / und die ſtadt ward in ſeine hand übergeben:

51. Und ſie erwürgeten alles mit der ſchärffe deß ſchwerdts/was männlichs namens war/und er vertilgete die ſtadt/und nahm ihre raub hinweg/und zoge durch die gantze ſtadt über die erſchlagenen.

52. Und ſie kamen über den Jordan im groſſen feld gegen Bethſan über.

53. Und Judas hielt den hinterzug beyeinander / und ermahnete das volck auff der gantzen reiſe/biß ſie in das Jüdiſche land kamen.

54. Und ſie zogen auff den berg Sion mit freuden und frolocken/und opfferten brandopffer / daß niemand von ihnen todt blieben war / biß ſie im frieden wiederumb zu hauß kamen.

55. Aber in den tagen/da Judas und Jonathas im land Galaad/und Simon ſein bruder in Galiläa gegen Ptolemais über waren:

56. Höreten Joſeph der ſohn Zachariä/ und Azarias der fürſt über das heer/von ihren männlichen thaten / und von den ſchlachten / die geſchehen waren.

57. Und Azarias ſprach: Wir wollen uns auch einen namen machen/ und hinziehen wider die Heyden zu ſtreiten/ welche umb uns her ſind.

58. Und er befahl denen/die in ſeinem heer waren / auffzuſeyn / und ſie zogen gen Jamnia.

59. Da zoge Gorgias mit ſeinen männern auß der ſtadt/ihnen entgegen zum ſtreit.

60. Und Joſeph und Azarias wurden auff die flucht geſchlagen / und verfolget/ biß an die grentzen deß Jüdiſchen lands/ und blieben an demſelbigen tage todt vom volck Iſrael / in die zwey tauſend mann / und es ward eine groſſe flucht unter dem volck:

61. Darumb/daß ſie dem Juda/und ſeinen brüdern nicht gehorchet hatten / ſondern vermeynet / ſie würden auch männliche thaten außrichten.

62. Aber ſie waren nicht vom ſamen der männer / durch welche dem Iſrael heyl wiederfahren iſt.

63. Und die männer Juda wurden ſehr hoch gelobt für dem gantzen volck Iſrael/ und für allen Heyden / da man von ihrem namen hörete.

64. Und es verſammleten ſich zu ihnen/die ihnen glück wünſchten mit lauter ſtimm.

65. Und Judas/und ſeine brüder zogen auß/ und bekriegten die kinder Eſau im land / das gegen mittag gelegen iſt / und er ſchlug Chebron/ſampt ihren töchtern/ und zündet ihre mauren und thürnen rings herumb mit feuer an.

66. Und er brach auff mit dem lager in der Heyden land zu ziehen / und zoge durch Samariam.

67. An dem tage wurden etliche prieſter im ſtreit niedergelegt / da ſie ſich männlich halten wolten / und ohn raht hinauß zogen zu ſtreiten.

68. Und Judas lencket ſich/ und kam gen Azotum in der Heyden land/und zerſtöret ihre altaren / und verbrante ihre geſchnitzte abgötter mit feuer: er nahm auch den raub auß den ſtädten hinweg / und kam hernach wiederumb in das land Juda.

Das VI. Capitel.

Antiochus ſtirbt auß betrübnuß: Antiochus genant Eupator / ſein ſohn beſtreitet die Juden/ und wird überwunden / machet frieden mit ihnen / den er doch nicht hält.

Und der könig Antiochus zoge hin und wider in den oberen landſchafften / und hörete / daß in Perſen eine ſehr berühmete ſtadt wäre / Elymais genant / welche überauß reich wäre an ſilber und gold /

2. Daß auch daſelbſt ein tempel wäre/ darinn ſehr groß reichthumb vorhanden: dann daſelbſt wären die güldene decken / und pantzer/und ſchilde/welche Alexander der ſohn Philippi auß Macedonia verlaſſen hatte/der der erſte könig in Griechenland geweſen war.

3. Und er kam dahin/und ſuchte gelegenheit die ſtadt einzunehmen / und zu plündern: Aber er konte nicht/ dieweil die ſache denſelbigen war kund worden/ die in der ſtadt waren:

4. Und ſie machten ſich auff zum ſtreit/ und er flohe von dannen/ und zoge in groſſer traurigkeit davon/ und kam wiederumb gen Babylon.

5. Und da er noch in Perſen war/ kam einer/ und brachte ihm die botſchafft/ daß das heerlager/ ſo im Jüdiſchen land war/ auff die flucht geſchlagen wäre/

6. Daß auch Lyſias zuvor mit einem mächtigen heer hinein gezogen/ und für dem angeſicht der Juden flüchtig worden wäre/ und daß ſie mit wehr und waffen die überhand genommen hätten/ und wären mächtig worden durch den groſſen raub/ den ſie bekommen hätten von den heeren/ die ſie vertilget hatten:

7. Daß ſie auch hätten den greuel zerſtöret/ den er auff den altar zu Jeruſalem gebauet hatte/ und daß ſie das heiligthumb mit einer hohen mauer umbgeben hätten/ wie zuvor/ dazu auch Bethſuram/ ſeine ſtadt.

8. Und es begab ſich/ da der könig dieſe rede höret/ erſchrack er/ und ward ſehr bekümmert: Er legte ſich auch zu bette/ und fiel von traurigkeit in eine ſchwachheit/ dieweil es nicht gefahren war/ wie er gedacht hatte.

9. Und er hielt ſich viel tage daſelbſt auff: dann ſein groſſes hertzleid ward immer in ihm erneuert/ und es ſtund ihm für/ daß er ſterben würde.

10. Und er forderte alle ſeine freunde zu ſich/ und ſprach zu ihnen: Der ſchlaff iſt von meinen augen gewichen/ und ich bin dahin gefallen: der muht iſt mir auch entſuncken für bekümmernuß:

11. Und ich habe in meinem hertzen geſagt: In was trübſal/ und in welche waſſerwogen der traurigkeit bin ich gerahten/ darinn ich jetzt ſtecke? Der ich ſonſt frölich war/ und ward lieb gehabt in meiner regierung?

12. Aber jetzt kommt mir das übel in gedächtnuß/ das ich zu Jeruſalem gethan habe/ von dannen ich auch alle güldene und ſilberne gefäſſe/ ſo daſelbſt waren/ genommen habe/ und kriegsvolck außgeſchickt/ die inwohner deß Jüdiſchen lands ohn urſach zu vertilgen.

13. Derwegen erkenne ich/ daß mir darumb diß groſſe unglück begegnet iſt: und ſihe/ ich ſterbe in einem frembden land von groſſem hertzleid.

14. Und er forderte Philippum/ einen von ſeinen freunden/ und verordnet ihn über ſein gantz königreich.

15. Er gab ihm auch die königliche kron/ und ſein kleid ſampt dem ring/ daß er Antiochum ſeinen ſohn herzubringen/ und zu der regierung erziehen ſölte.

16. Und der könig Antiochus ſtarb daſelbſt/ im hundert neun und viertzigſten jahr.

17. Da nun Lyſias hörete/ daß der könig geſtorben war/ verordnete er/ daß Antiochus ſein ſohn regieren ſolte/ den er von jugend auff erzogen hatte: und er nennete ſeinen namen/ Eupator.

18. Aber die auff der burg waren/ hatten Iſrael rings umb das heiligthumb her beſchloſſen/ und ſuchten immerdar ſie zu beſchädigen/ und die Heyden zu beveſtigen.

19. Judas aber gedachte ſie zu vertilgen: und er fordert das gantze volck beyeinander/ ſie zu belägern.

20. Und ſie kamen alle ſämptlich beyeinander/ und belägerten ſie im hundert und funfftzigſten jahr/ und machten groſſe bogen und gereitſchafft.

21. Und etliche von den belägerten fielen herauß: und es geſelleten ſich zu ihnen etliche von den gottloſen auß Iſrael:

22. Und ſie zogen zum könige/ und ſprachen: Wie lang verzeuchſt du gericht zu halten/ und unſere brüder zu rächen?

23. Wir haben bey uns beſchloſſen deinem vatter zu dienen/ und in ſeinen geboten zu wandeln/ und ſeinen befehlen zu gehorſamen:

24. Und darumb haben ſich die kinder unſers volcks von uns entfrembdet/ und alle/ die von den unſern angetroffen ſind/ erwürget/ und unſere güter ſind zum raub gemacht.

25. Sie haben aber nicht allein wider uns ihre hand außgeſtrecket/ ſondern auch wider alle unſere landmarcken.

26. Und ſihe/ jetzt haben ſie die burg zu Jeruſalem belägert/ dieſelbige zu erobern: haben auch die veſtung Bethſura geſtärcket:

27. Und wo du ihnen nicht geſchwind fürkommſt/ ſo werden ſie noch gröſſere dinge außrichten/ dann dieſe: und du wirſt ſie hernach nicht bezwingen können.

28. Da diß der könig höret/ ward er zornig: und er fordert alle ſeine freunde zuſammen/ auch die oberſten über das heer/ und über den reiſigen zeug.

29. Es kamen auch auß andern königreichen/ und auß den inſuln im meer gedingte kriegsheere zu ihm.

30. Und die anzahl ſeines heers war/ hundert tauſend mann zu fuß/ und zwanzig tauſend mann zu roß/ auch zwey und dreyſſig Elephanten/ welche zum ſtreit abgerichtet waren.

31. Und ſie kamen durch das land Edom/ und belagerten Bethſura/ und beſtritten ſie viel tage lang/ und machten gereitſchafft zum ſturm. Aber ſie fielen herauß/ und zündeten ſie mit feuer an/ und ſtritten männlich.

32. Und Judas zoge von der burg ab/ und ſchlug ſein läger bey Bethzachara/ gegen deß königs läger über.

33. Da machte ſich der könig frühe auff/ ehe der tag anbrach/ und führet das heer geſchwind an den weg gen Bethzachara: und die heere rüſteten ſich zum ſtreit/ und blieſen die poſaunen:

34. Und ſie zeigeten den Elephanten traubenblut/ und maulbeerſafft/ damit ſie zum ſtreit verhetzt würden:

35. Und ſie theileten die thier unter die hauffen: und es ſtunden bey einem jeglichen Elephanten tauſend mann/ in eiſernen pantzern/ die ehrine helmen auff ihren häuptern hatten: und fünffhundert außerleſene reuter waren einem jeglichen thier zugeordnet.

36. Dieſe waren allda für der zeit/ da das thier war: und wo es hingieng/ dahin giengen ſie auch/ und wichen nicht von ihm.

37. Es war aber auff einem jeglichen thier ein ſtarcker höltzerner thurn/ der ſie beſchirmet/ und auff allen thürnen war gereitſchafft zum ſtreit: und auff einem jeglichen thurn waren zwey und dreyſſig geherzte männer/ welche von oben herab ſtritten/ neben dem Indianer/ der das thier regirete.

38. Die übrige reuterey theilete er voneinander/ und verordnete ſie auff beyden ſeiten/ das heer mit trommeten zuerwecken/ und das kriegsvolck im hauffen nach ſeiner ordnung fortzutreiben.

39. Und da die ſonne auff die güldene und ehrine ſchilde ſchiene/ gaben die berge einen glantz davon/ und leuchteten wie brennende lampen.

40. Und deß königs heer war von einander geſcheiden/ ein theil war auff die hohen berge außgebreitet/ und ein theil an niedrige örter: und ſie zogen fürſichtiglich/ und in guter ordnung fort.

41. Und alle/ die im land wohneten/ entſetzten ſich für dem gelaut der groſſen menge/ und für dem fortzug der ſchaaren/ und für dem raſſeln der waffen: dann es war ein überauß groß/ und mächtig heer.

42. Und Judas mit ſeinem heer trang auch nahe heran zum ſtreit: und es wurden von deß königs heer ſechs hundert mann erlegt.

43. Und Eleazar der ſohn Saura ſahe eins von den thieren/ das mit deß königs pantzer bedecket war: und daſſelbige war hoch für andern allen. Und er ließ ſich bedüncken/ daß der könig darauff wäre:

44. Und er gab ſich dahin/ ſein volck zuerlöſen/ und ihm einen ewigen namen zu machen.

45. Und er lieff künlich zu dem thier/ mitten unter den hauffen/ erſchlug der feinde zur rechten und zur lincken/ daß ſie von ihm auff beyden ſeiten dahin fielen.

46. Und er trang ſich dem Elephanten an die füß/ gab ſich unter ihn/ und tödtet ihn: und der Elephant fiel auff ihn zur erden/ und er ſtarb daſelbſt.

47. Als ſie aber die macht deß königs ſahen/ und den geſchwinden nachtruck ſeines heers/ lencketen ſie ſich von ihnen zur ſeiten hinab.

48. Aber deß königs heer zoge wider ſie hinauff gen Jeruſalem/ und deß königs heer kam herzu/ und lägerte ſich im Jüdiſchen land/ an den berg Sion.

49. Und er machet frieden mit denen/ die zu Bethſura waren: und ſie zogen zur ſtadt hinauß/ dann ſie hatten daſelbſt keine ſpeiſe/ wann ſie wären beſchloſſen worden: dann das erdreich hielt ſeinen ſabbat.

50. Da nahm der könig Bethſuram ein/ und legte eine beſatzung dahin/ die ſtadt zu bewahren.

51. Darnach wandte er ſich mit dem heer/ und belägerte die ſtadt deß heiligthumbs viel tage lang/ und er richtet daſelbſt geſchütz auff/ auch allerhand gereitſchafft und Inſtrumente feuerwerck/ und ſteine zu werffen: dazu bogen und böcke/ die pfeile zu ſchieſſen/ auch ſchlingen.

52. Aber die Juden machten auch gereitſchafft/ und geſchütz wider ihre gereitſchafft/ und ſtritten viel tage lang.

53. Es war aber keine ſpeiſe mehr in der ſtadt/ dieweil es das ſiebende jahr war: und die im Jüdiſchen land übrig blieben/ und von den Heyden kommen waren/ hatten ihren übrigen vorraht/ der hintergelegt war/ verzehret.

54. Und es blieben wenig männer im heiligthumb/ dieweil ſie vom hunger befangen waren: und ſie ſcheideten ſich von einander/ ein jeglicher an ſein ort.

55. Immitteiſt hörete Lyſias / daß Philippus/ den der könig Antiochus bey ſeinem leben verordnet hatte/ Antiochum ſeinen ſohn zu erziehen / und das regiment zu führen/

56. Daß derſelbig auß Perſen und Meden wiederumb kommen wäre/ ſamt dem heer/ das zuvor mit ihm außgezogē war daß er auch vorhabens wäre/ der geſchäffte deß reichs ſich zu unternehmen:

57. Derwegen eilete er abzuziehen / und er ſprach zum könige / und zu den oberſten über das heer: Wir nehmen täglich ab / und der vorraht an ſpeiſe iſt bey uns geringe / und das ort / das wir belägern / iſt veſt/ ſo ligt uns auff über das königreich ordnung zu machen.

58. Derwegen ſo laſſet uns für dißmal dieſen leuten die rechte hand geben / und friede mit ihnen machen/ und mit ihrem gantzen volck:

59. Und laſſet uns ihnen die ordnung machen / daß ſie in ihren bräuchen wandeln/ wie zuvor: dann umb ihrer bräuche willen/ die wir verachtet haben/ ſind ſie alſo erzürnet/ und haben diß alles außgerichtet.

60. Dieſe rede gefiel dem könige/ und den fürſten für ihrem angeſicht wol: und er ſandte zu ihnen / frieden zu machen/ und ſie nahmen den frieden an.

61. Da ſchwur ihnen der könig/ ſampt den fürſten: und darauff zogen ſie auß der veſtung.

62. Und der könig gieng hinein auff den berg Sion / und beſahe die veſtung deß orts: Aber er brach alsbald ſeinen eyd/ den er geſchworen hatte/ und befahl die veſtung rings herumb abzuwerffen.

63. Darnach zoge er eilends hinweg/ und kam wiederumb gen Antiochia/ und fand/ daß Philippus über die ſtadt herrſchete: und er ſtritte wider ihn / und eroberte die ſtadt.

Das VII. Capitel.

Der könig Demetrius läſſet Antiochum und Lyſiam erwürgen: ſchicket Bacchidem / Alcimum und Nicanorem wider die Juden/ und Nicanor wird mit allem ſeinem heer erſchlagen.

IM hundert und ein und funffzigſten jahr/ zoge Demetrius Seleuci ſohn auß der ſtadt Rom/ und kam mit wenig männern hinauff in eine ſtadt am meer gelegen / und regiret daſelbſt.

2. Und es begab ſich/ da er in das königliche hauß ſeiner vätter hinein zoge/ daß das kriegsheer Antiochum und Lyſiam angriffe/ damit ſie dieſelbige zu ihm führeten.

3. Und das werck ward ihm kund gethan/ und er ſprach: Zeiget mir ihr angeſicht nicht.

4. Und das heer tödtet ſie. Und Demetrius ſetzte ſich auff den ſtul ſeines königreichs.

5. Da kamen boshafftige/ und gottloſe männer auß Iſrael zu ihm: und ihr führer war Alcimus/ der begehrete hoherprieſter zu ſeyn.

6. Und ſie verklagten das volck bey dem könig / und ſprachen: Judas und ſeine brüder haben alle deine freunde erwürget / und haben uns auß unſerm lande zerſtreuet.

7. Darumb ſende einen mann / dem du vertraueſt / daß er hinziehe / und alle den verderblichen ſchaden beſichtige / den er uns/ und den landſchafften deß königs zugefüget hat: und daß er alle die jenige ſtraffe/ die ihm zugethan ſind/ und ihnen hülffe leiſte.

8. Da erwehlet der könig auß ſeinen freunden Bacchidem/ der im königreich jenſeit deß groſſen fluſſes herrſchete/ und dem könige treu war:

9. Dieſen ſandte er/ den verderblichen ſchaden zu beſehen / den Judas gethan hatte: Er machet auch Alcimum / den gottloſen mann/ zum hohenprieſter/ und befahl ihm / an den kindern Iſrael rach zu üben.

10. Und ſie machten ſich auff/ und kamen mit einem groſſen heer in das land Juda: und ſie ſchickten boten auß / und redeten mit Juda / und mit ſeinen brüdern friedliche wort/ aber betrieglich.

11. Und ſie achteten auff ihre wort nicht: dieweil ſie ſahen/ daß ſie mit einem groſſen heer ankommen waren.

12. Und es kam bey Alcimo und Bacchide eine verſammlung der ſchrifftgelehrten beyeinander/ zu unterſuchen/ was ſich zu rechte gebührete.

13. Die erſten unter den kindern Iſrael/ ſo frieden von ihnen begehrten/ waren die Aſſidäer.

14. Dann ſie ſprachen: Es iſt ein mann kommen/ der prieſter iſt vom ſamen Aaron/ der wird uns nicht betriegen.

15. Und er redet friedliche wort mit

ihnen: er ſchwur ihnen auch und ſprach: Wir wollen euch / und euren freunden nichts böſes thun.

16. Und ſie gläubten ihm: Da nahm er ſechzig männer auß ihnen gefangen/ und erwürgete ſie auff einen tag / nach dem wort/ das geſchrieben ſtehet:

Pſal.78. 17. Sie haben das fleiſch deiner heiligen / und ihr blut umb Jeruſalem her vergoſſen / und war niemand der ſie begrube.

18. Da fiel ein ſchrecken und zittern über das gantze volck: dann ſie ſprachen: Es iſt weder warheit / noch gerechtigkeit bey ihnen: dann ſie haben nicht gehalten/ was vertragen iſt/ uñ haben den eyd gebrochen / den ſie geſchworen hatten.

19. Und Bacchides brach auff mit dem läger von Jeruſalem / und belägerte Bethzecha: und er ſandte hin / und ließ viel von denen greiffen / welche flüchtig von ihm worden waren / und würgete etliche vom volck / und warff ſie in einen groſſen brunnen.

20. Und er befahl Alcimo das land / und ließ ihm zum beyſtand kriegsvolck hinter ſich. Und Bacchides zoge zum könig:

21. Alcimus aber bemühet ſich faſt für ſein hohes prieſterthumb.

22. Und es verſammleten ſich zu ihm alle/ die ihr volck betrübeten / und nahmen das land Juda ein / und richteten groſſen jammer an in Iſrael.

23. Und Judas ſahe alle das übel/ das Alcimus / und die bey ihm waren / den kindern Iſrael thäten/ mehr/ dann auch die Heyden.

24. Und er zoge herauß in alle grentzen deß Jüdiſchen lands/ rings herumb / und übet rach an den abtrünnigen männern: Da höreten ſie auff / und kamen hinforter nicht mehr ins land.

25. Da nun Alcimus ſahe / daß ihm Judas mit den ſeinigen überlegen war: und mercket/ daß er ihnen nicht widerſtehen könte/ kehrete er wiederumb zum könige/ und verklagte ſie/ als wann ſie viel laſter begangen hätten.

2. Mach 15. a. 8. 26. Und der könig ſchicket Nicanorem einen von ſeinen fürnehmſten fürſten/ der dem volck Iſrael ſehr feind/ und auffſätzig war: und befahl ihm / das volck gar zu vertilgen.

27. Und Nicanor kam gen Jeruſalem mit einem groſſen heer / und ſchicket zu Juda / und zu ſeinen brüdern mit friedlichen worten/ wiewol betrieglich/

28. Und ſprach: Es ſol kein ſtreit zwiſchen mir und euch ſeyn: Ich wil kommen mit wenig männern/ eure angeſichter in frieden anzuſchauen.

29. Da kam er zu Juda/ und ſie grüſſeten einander friedlich: aber die feinde waren bereit/ Judam mit gewalt hinweg zu führen.

30. Und es ward dem Juda kund gethan / daß er mit liſt zu ihm kommen wäre: und er fürchtet ſich für ihm/ und wolte hinforter ſein angeſicht nicht ſehen.

31. Da mercket Nicanor/ daß ſein anſchlag entdeckt war: und er zoge dem Juda zum ſtreit unter augen bey Capharſalama.

32. Und es wurden von deß Nicanors heer beynahe fünff tauſend mann erſchlagen/ und ſie flohen in die ſtadt Davids.

33. Nach dieſen geſchichten kam Nicanor hinauff auff den berg Sion: da giengen etliche von den prieſtern deß volcks herauß ihn friedlich zu begrüſſen/ und ihm die brandopffer zu zeigen / welche für den könig geopffert wurden.

34. Aber er verlachet und verachtet ſie/ und verunreinigte ſie:

35. Und er redet mit groſſem übermut: er ſchwur auch im zorn und ſprach: Im fall Judas und ſein heer in meine hände nicht geliefert wird / ſo wil ich alsbald / nachdem ich im fried wiederumb hieher komme/ diß hauß anzünden. Und er gieng hinauß mit groſſem zorn.

36. Da giengen die prieſter hinein/ ſtunden für dem altar/ und für dem tempel/ weineten und ſprachen:

37. HErr/ du haſt diß hauß erwehlet/ daß man in demſelbigen deinen namen anruffen ſol/ und daß es deinem volck ein hauß deß gebets und flehens ſeyn ſol.

38. Ube doch rach an dieſem menſchen/ und an ſeinem heer / daß ſie durchs ſchwerdt fallen: Gedencke an ihre läſterwort / und gib ihnen nicht/ daß ſie beſtehen mögen.

39. Und Nicanor zoge von Jeruſalem/ und ſchlug ſein läger für Bethoron: da kam ihm das heer auß Syrien entgegen.

40. Judas aber lägerte ſich zu Adarſa mit drey tauſend mann: und Judas betet/ und ſprach/

41. O HErr/ dieweil dich die jenigen läſterten/ welche vom könig Sennacherib 4.Reg. 19.g.35. Tob.1. d.21.
außgeſandt waren/ fuhre der Engel auß/

und

und erſchlug auß ihnen hundert und fünff und achtzig tauſend mann:

42. Alſo zermalme auch heutiges tags diß heer für unſerm angeſicht: damit die andern erkennen/ daß er über dein heiligthumb übel geredt hat: und richte ihn nach ſeiner bosheit.

43. Und die heere thäten ein treffen miteinander/ am dreyzehenden tage deß monds Adar: und das heer Nicanoris ward geſchlagen/ und er ſelbſt ward unter den erſten im ſtreit erlegt.

44. Als aber ſein heer ſahe/ daß Nicanor umbkomen war/ wurffen ſie die wehr von ſich/ und gaben ſich auff die flucht.

45. Und ſie jagten ihnen eine tagreiſe nach von Adazer an/ biß man gen Gazara kommt/ und blieſen hinter ihnen die poſaunen/ damit man ein zeichen gibt.

46. Da kamen ſie auß allen flecken deß Jüdiſchen lands/ die rings herumb lagen/ und rieben ſie auff/ gleich wie mit hörnern/ und ſie wendeten ſich einmal wiederumb zu ihnen/ und wurden alle mit dem ſchwerdt erlegt/ daß auch nicht einer von ihnen übrig bliebe.

47. Und ſie nahmen ihren raub hinweg zur beute: ſie hieben auch dem Nicanor das haupt/ und ſeine rechte hand abe/ die er mit übermut außgeſtrecket hatte/ und brachten ſie/ und hiengen ſie auff gegen Jeruſalem.

48. Da ward das volck ſehr frölich/ und brachten denſelben tag zu in groſſen freuden.

49. Und Judas verordnete/ daß man jährlich dieſen tag/ nemlich den dreyzehenden tag deß monds Adar/ feyerlich halten ſolte.

50. Und das land Juda ruhete wenig tage.

Das VIII. Capitel.

Judas betrachtet die treffliche thaten der Römer/ und macht einen friedbund mit ihnen/ und deſſen abſchrifft.

UNd Judas hörete vom namen der Römer/ daß ſie ſehr mächtig wären/ und alles gern beliebten/ was von ihnen begehret würde: daß ſie auch freundſchafft machten mit allen/ die zu ihnen trätten/ und daß ſie ſehr mächtig wären am vermögen.

2. Sie höreten auch von ihren kriegen/ und von ihren redlichen thaten/ die ſie in Galatia gethan hatten/ da ſie das land eingenommen/ und ihnen zinßbar gemacht hatten.

3. Auch was groſſe thaten ſie in Hiſpania außgerichtet/ und wie ſie das bergwerck/ ſo daſelbſt iſt/ darinn ſilber und gold zu finden/ in ihren gewalt bracht/ und alle örter durch ihren raht und gedult eingenommen hätten:

4. Zu dem daß ſie die örter unter ſich bracht hätten/ ſo gar weit von ihnen gelegen: auch die könige/ welche vom äuſſerſten ende der erden wider ſie kommen wären/ auffgerieben/ und mit groſſer niederlage geſchlagen hätten: und daß ihnen die übrigen jährlich tribut gäben:

5. Daß ſie auch Philippum und Perſen der Ceteer könig/ ſampt andern/ die ſich ihnen mit gewehrter hand widerſetzt/ mit krieg vergewaltiget/ und unter ſich gebracht hätten:

6. Jmgleichen/ daß der groſſe Antiochus der könig in Aſia/ der ſie mit krieg angegriffen/ uñ hundert uñ zwanzig Elephanten/ dazu eine gewaltige reuterey/ und ſtreitwagen/ und ein ſehr groß heer gehabt/ von ihnen geſchlagen wäre:

7. Ja/ daß ſie ihn lebendig gefangen/ und ihm ſampt den königen/ ſo nach ihm regiren würden/ groſſen tribut zu geben aufferlegt hätten: und daß er hätte geiſel gegeben/ auch was vertragen war/ halten müſſen/

8. Daß ſie ihm auch die allerbeſte landſchafften/ India/ Meden/ und Lydien abgenommen/ und dem könig Eumeni gegeben hätten.

9. Und daß die auß Griechenland hätten außziehen/ und ſie auffräumen wollen: ſo wäre ihnen ſolches kund gethan/

10. Und ſie hätten einen oberſten wider ſie geſandt/ und ein treffen mit ihnen gethan/ darin ihrer viel wären todt blieben: ſo hätten ſie ihre weiber und kinder gefänglich hinweg geführet/ ſie auch geplündert/ und ihr land eingenommen/ und ihre mauren niedergeriſſen/ und ſie in dienſtbarkeit bracht/ biß auff den heutigen tag:

11. Daß ſie auch die übrige königreiche/ und inſuln/ die ſich etwan wider ſie auffgelehnet/ verderbt/ und in ihren gewalt bracht hätten.

12. Aber daß ſie mit ihren freunden/ die ſich ihnen zumal vertraueten/ gute freundſchafft hielten: daß ſie auch die königreich in ihrem gewalt hätten/ welche nahe bey ihnen/ und welche weit hingelegen wären: dann wer ihren namen hörete/ der fürchtete ſich für ihnen.

13. Und daß die jenigen regireten/ denen

nen ſie zum regiment verhelffen wolten: daß ſie auch hingegen vom reich abſetzten/wen ſie wolten: Alſo/ daß ſie ſehr erhöhet wären.

14. Und daß gleichwol keiner bey dieſem allem die königliche kron trüge/ noch ein purpurn kleid anlegte/ ſich dadurch in groß anſehen zu bringen.

15. Daß ſie auch ein rahthauß für ſich gebauet hätten / darinn drey hundert und zwanzig männer täglich zu raht giengen / und rahtſchlagten immerdar über das gemeine volck/ damit ſie ſich der gebühr verhielten:

16. Und daß ſie ihr regiment alle jahr einem menſchen vertraueten / der über alle ihre lande herꝛſchete/ und daß ſie alle dieſem einigen mann gehorſam wären/ und daß gleichwol unter ihnen weder abgunſt/noch eifer wäre.

17. Und Judas erwehlete Eupolemum/ den ſohn Joannis/ deß ſohns Jacob / und Jaſon den ſohn Eleazar/ und ſchicket ſie gen Rom / freundſchafft und eine bündnuß mit ihnen auffzurichten:

18. Damit ſie ihnen das joch der Griechen vom halſe nähmen / dieweil ſie ſahen / daß ſie das königreich Iſrael in knechtſchafft verdrucken wolten.

19. Und ſie reiſeten gen Rom / einen ſehr weiten weg: und kamen auff das rahthauß/und ſprachen:

20. Judas Machabäus / und ſeine brüder / ſampt dem Jüdiſchen volck/ haben uns zu euch geſandt / eine bündnuß und frieden mit euch auffzurichten / und daß ihr uns als eure bundgenoſſen/ und freunde einſchreiben wollet.

21. Dieſe rede gefiel ihnen wol für ihren augen.

22. Und diß iſt die ſchrifft/ die ſie zur antwort auff ehrine tafeln ſchrieben/und ſchickten ſie gen Jeruſalem / daß ſie bey ihnen daſelbſt zum denckzeichen deß friedens/ und der freundſchafft ſeyn ſolte.

23. Es müſſe den Römern und dem Jüdiſchen volck zu waſſer / und zu land ewiglich wol gehen: Es ſey auch das ſchwerdt / und der feind weit von ihnen.

24. Wann zu erſt wider die Römer/ oder einige ihre bundgenoſſen / in ihrem gantzen gebiet/ ein krieg entſtehen wird:

25. Alsdann ſol das Jüdiſch volck von gantzem hertzen beyſtand thun/ nachdem es die zeit erfordern wird:

26. Auch ſollen ſie denen / ſo ſtritten/ weder ſpeiſe / noch rüſtung / noch geld/ noch ſchiffe geben/oder zukommen laſſen/ nach der Römer wolgefallen: und ſie ſollen ihre gebot halten/ und nichts von ihnen annehmen.

27. Imgleichen aber wann dem Jüdiſchen volck erſtlich ein krieg überkäme/ ſo ſollen ihnen die Römer beyſtand thun mit willigem hertzen/ wie es die gelegenheit der zeit leiden wil:

28. Man ſol auch den helffern weder ſpeiſe/noch rüſtung/noch geld/noch ſchiffe geben/nach der Römer wolgefallen: und ſie ſollen ihren geboten nachkommen ohn argeliſt.

29. Auff dieſe meynung haben die Römer mit dem Jüdiſchen volck einen bund auffgerichtet.

30. Wann auch hernach dieſe / oder jene etwas hie zuſetzen / oder davon abnehmen wolten / das ſollen ſie ihres gefallens thun mögen: was ſie auch alſo hinzu ſetzen/ oder abnehmen werden/ das ſol bündig ſeyn.

31. Wir haben auch von der bedrangnuß/ die ihnen der könig Demetrius angethan hat / an ihn geſchrieben mit dieſen worten: Warumb haſt du dein joch auff die Juden / unſere freunde und bundsgenoſſen/gelegt?

32. Derwegen/ wo ſie wiederumb zu uns kommen/ ſo wollen wir ihnen wider dich recht widerfahren laſſen/ und dich zu waſſer und zu lande bekriegen.

Das IX. Capitel.

Demetrius ſchicket Bacchidem und Alcimum wider die Juden/ Judas Macchabäus bleibt im treffen/ und Jonathas kommt an ſeine ſtatt: Alcimus ſtirbt vom ſchlag: Bacchides aber macht mit Jonatha einen bund.

IMmittelſt / als Demetrius hörete / daß Nicanor / und ſein heer im ſtreit erſchlagen war / ſandte er Bacchidem / und Alcimum zum andernmal in das land Juda/ und den fürnehmſten hauffen deß kriegsvolcks mit ihnen.

2. Und ſie zogen den weg / der auff Galgala führet / und ſchlugen ihr läger zu Maſaloth/ welche iſt in Arbellis: und nahmen das ort ein/ und brachten viel menſchen umbs leben.

3. Im erſten mond deß hundert und zwey und funffzigſten jahrs/ führeten ſie das heer für Jeruſalem:

4. Und ſie brachen auff/ und zogen gen Berea / zwanzig tauſend mann zu fuß/ und zwey tauſend zu roß.

5. Judas aber hatte ſein låger zu Laiſa geſchlagen / und waren drey tauſend außerleſene mann bey ihm.

6. Und ſie ſahen das groſſe heer / daß ihrer viel waren/und fürchteten ſich ſehr: und viel entzogen ſich auß dem låger/daß von ihnen nur acht hundert mann übrig blieben.

7. Als nun Judas ſahe/ daß ſein heer verlauffen war/und daß er zum ſtreit genohttrangt ward / entfiel ihm das hertz/ dieweil er keine zeit hatte / ſie wiederumb zuſammen zu bringen / und er ward kleinmütig.

8. Und er ſprach zu denen / die übrig waren: Laſſet uns auff ſeyn / und auff unſere feinde ziehen/ zuverſuchen/ ob wir wider ſie ſtreiten können.

9. Und ſie wendeten ihn davon ab/ und ſprachen: Wir werdens nicht thun können/ ſondern laſſet uns jetzt unſere ſeelen erretten / und wiederumb zu unſern brüdern ziehen / ſo wollen wir hernach wider ſie ſtreiten:dann unſer iſt ſehr wenig.

10. Und Judas ſprach: Es ſey weit von uns/ daß wir das thun / und für ihnen fliehen ſolten: Iſt dann unſere zeit heran kommen/ ſo laſſet uns umb unſer brüder willen männlich ſterben / damit wir unſere ehr mit dem ſchandflecken nicht beſudeln.

11. Und das heer zoge auß dem låger/ und ſie ſtelleten ſich dem feind unter augen: Die reuter wurden in zween hauffen getheilet / und die/ ſo die ſchlingen brauchten/ ſampt den ſchützen / giengen für dem heer / und alle die tapfferſten zum ſtreit/ waren forn an der ſpitzen.

12. Bacchides aber war unter dem hauffen zur rechten ſeiten / da zoge das heer von beyden ſeiten heran / und ſie blieſen die poſaunen:

13. So machten die auch ein geſchrey/ welche auff Judå ſeiten waren / und die erde bewegete ſich vom gelaut der beyden heere: Und ſie thäten ein treffen miteinander/vom morgen biß zum abend.

14. Und Judas ſahe / daß das heer Bacchidis auff der rechten ſeiten am ſtårckeſten war / da verſammleten ſich zu ihm alle / die tapffer von hertzen waren:

15. Und der hauffe auff der rechten ſeiten ward von ihnen getrennet/ und er jaget ihnen nach biß zum berg Azoti.

16. Da nun die auff der lincken ſeiten ſahen / daß der ander hauffe zur rechten geſchlagen war: zogen ſie dem Juda/ ſampt denen / die bey ihm waren / auff dem fuß von hinten nach.

17. Da ward der ſtreit gar hefftig/daß viel von dieſer / und jener ſeiten erlegt/ und verwundet wurden.

18. Und Judas ward auch erſchlagen/ und die übrigen flohen davon.

19. Und Jonathas/und Simon nahmen Judam ihren bruder / und begruben ihn in das grab ſeiner våtter / in der ſtadt Modin.

20. Und das gantze volck Iſrael beweinet ihn mit groſſem klagen / und ſie trugen leyd über ihn viel tage lang/

21. Und ſprachen: Ach/ wie iſt der gewaltige held alſo umbkommen / der das volck Iſrael erlöſete:

22. Aber das übrige von den geſchichten / und kriegen Judå / und von den männlichen thaten / die er gethan hat/ auch von ſeiner herrlichkeit / das iſt nicht beſchrieben worden / dann es war überauß viel.

23. Und es begab ſich nach dem tod Judå / daß die gottloſen ſich erhuben in allen grentzen Iſrael/ und daß alle übelthäter herfür kamen.

24. In denſelbigen tagen entſtund ſehr groſſe theurung und hunger. Da ergab ſich ihr gantzes land dem Bacchidi mit ſeinen inwohnern.

25. Und Bacchides erwehlete gottloſe männer / und verordnete dieſelbigen/ über das land zu herrſchen:

26. Und ſie ſuchten mit fleiß/ und forſcheten nach den freunden Judå / und führeten ſie zu Bacchide / der råchet ſich an ihnen/ und treib auch ſeinen ſpott mit ihnen.

27. Und es ward eine groſſe trübſal in Iſrael / dergleichen nicht geweſen war von dem tage an/ daß kein prophet in Iſrael iſt geſehen worden.

28. Und alle freunde Judå thäten ſich zuſammen/ und ſprachen zu Jonatha:

29. Von der zeit/ daß dein bruder Judas geſtorben iſt / findet ſich kein mann der ihm gleich ſey / der außziehen könne wider unſere feinde / wider Bacchidem/ und wider die jenigen / die unſer volck haſſen.

30. Darumb haben wir dich heutiges tags an ſeine ſtatt zum fürſten über uns erwehlet/und zum oberſten/ unſern krieg zu führen.

31. Und Jonathas nahm zu derſelbi-

gen zeit das fürſtenthumb an/ und ſtund auff an ſeines bruders Judä ſtatt.

32. Das erfuhr Bachides/und ſuchet ihn zu tödten.

33. Da ſolches dem Jonatha/und dem Simon ſeinem bruder fürkam/ ſampt allen/ die bey ihm waren: flohen ſie in die wüſte Thecue/ und thäten ſich nieder an dem waſſer und ſee Aſphar.

34. Das erfuhr Bachides/ und kam ſelbſt mit ſeinem gantzen heer am ſabbat über den Jordan.

35. Jonathas aber hatte zuvor ſeinen bruder/ der ein oberſter über das volck war/ zu ſeinen freunden den Nabuthäern geſandt/ und gebeten/ ſie wolten ihnen ihre gereitſchafft leihen/ die ſie in überfluß hatten.

36. Da waren die kinder Jambri auß Madaba zogen/ und hatten Joannem gefangen/ und alles hinweg genommen/ was er hatte: und waren damit davon gezogen.

37. Nach dieſem war dem Jonatha/ und dem Simon ſeinem bruder kund gethan/ daß die kinder Jambri eine groſſe hochzeit anrichteten/ und die braut/ welche eines von den fürnehmſten fürſten im land Chanaan tochter war/ mit groſſer pracht võ Madaba heimführetẽ.

38. Da gedachten ſie an das blut Joannis ihres bruders/ und zogen hinauff/ und verſteckten ſich unter einem deckel deß bergs.

39. Und ſie huben ihre augen auff/ und ſchaueten umbher: und ſiehe/ da kam ein getümmel mit groſſer zubereitung: Der Bräutigam zoge herauß mit ſeinen freunden/ und brüdern/ und kam der braut entgegen mit trummen/ und mit ſaitenſpiel/ und groſſer rüſtung.

40. Und ſie ſtunden auff/ und machten ſich an ſie auß dem hinterhalt/ und erſchlugen ſie/ daß ihrer viel erlegt und verwundt wurden: und die übrige flohen auff das gebirge: und ſie nahmen alles zur beute hinweg/ was ſie hatten.

41. Da ward die hochzeit in trauren/ und die ſtimm ihrer ſänger in weinen verwandelt.

42. Alſo rächeten ſie das blut ihres bruders/ und kehreten wiederumb zum ufer deß Jordans.

43. Und Bachides höret das/ und kam am ſabbattage mit einem groſſen heer biß an den Jordan.

44. Und Jonathas ſprach zu ſeinen leuten: Laſſet uns auff ſeyn/ und ſtreiten wider unſere feinde: dann es iſt heute nicht/ wie geſtern und vorgeſtern.

45. Dann ſiehe/ der ſtreit gehet wider uns an/ ſo iſt der Jordan auff beyden ſeiten/ auch das ufer/ und die ſümpffe/ und wälde: Und iſt kein ort/ dahin wir entweichen können.

46. Darumb ſo ſchreyet jetzt gen himmel/ damit ihr auß der hand eurer feinde errettet werdet. Da geſchahe das treffen. 2. Par. 20. a. 3.

47. Und Jonathas ſtrecket ſeine hand auß/ den Bachidem zuſchlagen/ aber er wiche von ihm zurück. Und Jonathas ſprang in den Jordan ſampt denen/ die bey ihm waren/ und ſchwummen zu ihm über den Jordan.

49. Und wurden an dem tage auff Bachidis ſeiten tauſend mann erlegt. Und ſie zogen wiederumb gen Jeruſalem:

50. Und ſie baueten im Jüdiſchen land veſte ſtädte/ nemlich die veſtung zu Jericho/ und zu Ammao/ und zu Bethoron/ und zu Bethel/ und Thamnata/ und Phara/ und Thopo: Die baueten ſie mit hohen mauren/ und mit thoren und ſchlöſſern.

51. Und Bachides legte beſatzung darein/ daß ſie Iſrael angreiffen ſolten:

52. Er beveſtigte auch die ſtadt Bethſura/ und Gazaram/ ſampt der burg: und legte auch eine beſatzung darein/ und machet einen vorraht an proviant:

53. Und er nahm die ſöhne der fürſten im land zu geiſeln/ und hielt ſie auff der burg zu Jeruſalem in bewahrſam.

54. Im hundert und drey und funfftzigſten jahr/ im andern mond/ befahl Alcimus/ daß man die mauren umb das inwendige heilige haus abbrechen/ und die werck der propheten zerſtören ſolte: und er fieng an abzubrechen.

55. Und Alcimus bekam einen ſchlag zu derſelbigen zeit: Da wurden ſeine wercke verhindert/ und ſein mund ward geſchloſſen/ und er ward krafftlos vom ſchlag. Er konte auch hinforter nicht ein wort mehr reden/ noch befehl über ſein hauß geben.

56. Alſo ſtarb Alcimus zu derſelbigen zeit in groſſen ſchmertzen.

57. Da nun Bachides ſahe/ daß Alcimus geſtorben war/ zoge er wiederumb zum könige: und das land war zwey jahr in ruhe:

58. Und die gottloſen ſämptlich gedachten bey ihnen ſelbſt / und ſprachen: Sihe / Jonathas / und die bey ihm ſind / wohnen in guter ruhe ohn einige ſorge: Darumb laſſet uns Bachidem hieher fordern: ſo wird er ſie in einer nacht alle ſämptlich greiffen:

59. Alſo zogen ſie hin / und gaben ihm den anſchlag zuerkennen.

60. Und er machte ſich auff die bein / daß er mit einem groſſen heer käme: Und er ſchicket heimlich brieffe an ſeine leute im Jüdiſchen land: daß ſie Jonathan angriffen / ſampt denen / die bey ihm waren: Aber ſie kontens nicht thun: Dann ihr anſchlag war ihnen offenbar worden.

61. Da grieff er von den männern deß lands / welche die fürnehmſten anſtiffter dieſes ſchelmſtücks waren / funffzig männer / und tödtet ſie:

62. Aber Jonathas / und Simon ſampt denen / die bey ihm waren / verwichen biß gen Bethbeſſen / welche ſtadt in der wüſte ligt / und ſie baueten auff / was an ihr verfallen war / und machten ſie feſt.

63. Da deß Bachides innen ward / brachte er alle ſein volck zuſammen / auch thäte ers denjenigen zuwiſſen / die im Jüdiſchen lande waren.

64. Und er kam / und ſchlug ſein läger oben für Bethbeſſen / und beſtürmete ſie viel tage lang: und machet allerhand gereitſch[illegible]

65. Und Jonathas ließ ſeinen bruder Simon in der ſtadt / und er zoge herauß ins land / und kam mit einer anzahl volcks /

66. Und ſchlug Odaren mit ſeinen brüdern / und die kinder Phaſeron in ihren hütten / und er fieng an zuſchlagen / und an kräfften zuzunehmen.

67. Simon aber / und die bey ihm waren / fielen auß der ſtadt / und zündeten die kriegsgereitſchafft an /

68. Und ſtritten wider Bachidem / und er ward von ihnen geſchlagen: und ſie plagten ihn gar übel / dieweil ſein anſchlag / und ſein angriff gefehlet hatte.

69. Und er ward zornig über die gottloſe männer / die ihm gerahten hatten / in ihr land zukommen / und tödtet ihrer viel: Er aber gedachte mit den übrigen in ſein land zu ziehen.

70. Da das Jonathas erfuhre / ſchicket er ſeine geſandten zu ihm / friede mit ihm zumachen und zubegehren / daß er ihm die gefangenen wiederumb geben wolte.

71. Und er nahm den fried gern an / und thäte nach ſeinen worten / und ſchwur ihm einen eyd / daß er ihm alle die tage ſeines lebens nichts böſes thun wolte.

72. Und er gab ihm die gefangenen wiederumb / die er zuvor auß dem land Juda zum raub hinweg geführet hatte / und er wendet ſich umb / und zoge in ſein land / und kam auch hinforter nicht mehr in ihre grentzen.

73. Alſo ließ das ſchwerdt ab von Iſrael: und Jonathas wohnete zu Machmas / und daſelbſt fieng Jonathas an das volck zurichten / und er vertilgete die gottloſen auß Iſrael.

Das X. Capitel.

Jonathas verbindet ſich mit Alexandro dem Edelen / und wird von ihm ſtatlich verehret: überwindet auch Apollonium / und zündet Azotum und den tempel Dagons an.

IM hundert und ſechtzigſten jahr kam herauff Alexander Antiochi ſohn / der Edele genant / und nahm Ptolemaida ein: und ſie nahmen ihn auff / und er regirete daſelbſt.

2. Da ſolches der könig Demetrius hörete / brachte er ein ſehr groß heer zuſammen / und zoge hinauß ihm unter augen / ein treffen mit ihm zuthun.

3. Und Demetrius ſchicket zum Jonatha einen brieff / der mit freundlichen worten geſchrieben war / und wolt ihn groß machen.

4. Dann er ſprach: Wir wollen den fürſprung nehmen / und fried mit ihm machen / ehe dann er ſich wider uns zum Alexandro ſchlägt.

5. Dann er wird an alle das übel gedencken das wir ihm / und ſeinem bruder / und ſeinem volck gethan haben.

6. Und er gab ihm macht ein heer zu verſammlen / und kriegsrüſtung zu bereiten / und daß er ſein bundgenoſſe ſeyn ſolte: auch befahl er die geiſſel ihm zuliefern / welche in der burg waren.

7. Da kam Jonathas gen Jeruſalem / und laß den brieff in anhören deß gantzen volcks / auch derjenigen / die in der burg waren.

8. Und es kam ſie ein groß ſchrecken an / dieweil ſie höreten / daß ihm der könig macht gegeben hatte / ein heer zuverſammlen.

9. Und die geiſel wurden dem Jonathâ geliefert/ und er gab ſie ihren eltern wiederumb.

10. Und Jonathas nahm ſeine wohnung zu Jeruſalem / und fieng an zubauen/ und die ſtadt zuerneuern.

11. Under ſagte den werckleuten/ daß ſie die mauren baueten / und den berg Sion rings herumb mit quaderſteinen zur veſtung machten: und ſie thäten alſo.

12. Da nahmen die außländiſchen die flucht/ welche in den veſtungen waren/die Bachides gebauet hatte.

13. Und ein jeglicher verließ ſein ort/ und zoge hinweg in ſein land:

14. Allein zu Bethſura blieben etliche von denen / die das geſetz und Gottes gebot verlaſſen hatten: Dann die hatten ihre zuflucht dahin.

15. Und der König Alexander hörete von den verheiſſungen / welche Demetrius dem Jonathâ gethan hatte: ſie erzehleten ihm auch die ſchlachten / und männliche thaten/die er / und ſeine brüder verrichtet / auch was mühe ſie außgeſtanden hätten:

16. Und er ſprach: Solten wir einen ſolchen mann wol finden: Und nun/ wir wollen ihn zu unſerm freund und bundgenoſſen machen.

17. Und er ſchrieb einen brieff / und ſchicket ihm denſelben/ der auff dieſe weiſe geſchrieben war / und lautet alſo:

18. Der könig Alexander wünſchet dem Jonathâ ſeinem bruder heyl.

19. Wir haben von dir gehöret / daß du ein gewaltiger/und tapfferer mann biſt / der wol wehrt iſt / daß er unſer freund ſey.

20. Darum verordnen wir dich heutigs tags zum hohenprieſter deines volcks/ und daß man dich deß königs freund nennen ſol: daß du auch unſern nutz in acht haben / und eins mit uns geſinnet ſeyn ſolleſt / und freundſchafft mit uns halten: (Er ſchicket ihm auch dabey ein purpurn kleid/und eine güldene kron.)

21. Und im hundert und ſechzigſten jahr/ im ſiebenden mond/ auff den hochzeitlichen feſttag der lauberhütten/ zoge Jonathas das heilige kleid an: Er brachte auch ein heer zuſammen/ und ließ ſehr viel kriegsrüſtung machen.

22. Und Demetrius höret diß / und ward ſehr betrübt und ſprach:

23. Wie haben wir das gemacht/daß uns Alexander zuvor kommen iſt / und hat mit den Juden freundſchafft gemacht/ſich ſelbſt zubeveſtigen?

24. Ich wil auch an ſie ſchreiben mit flehelichen worten/ und wil ihnen groſſe ehr/und geſchencke verheiſſen/daß ſie auf meiner ſeiten halten/ und mir hülffe leiſten.

25. Und er ſchrieb an ſie mit dieſen worten: Demetrius der könig wünſchet dem Jüdiſchen volck heyl.

26. Daß ihr den bund mit uns gehalten habt/ und in unſer freundſchafft blieben / auch unſern feinden nicht zugefallen ſeyd / ſolches haben wir gehöret / und uns darüber erfreuet.

27. So bleibet nun in dem beſtändig/ daß ihr uns hinforter glauben haltet: Wir wollen euch wiederumb guts dafür vergelten/ das ihr bey uns gethan habt:

28. Wollen euch viel nachlaſſen / das ihr uns zuleiſten ſchuldig ſeyd / und euch geſchencke geben.

29. So befreye ich euch/und alle Juden hiemit vom tribut / und erlaſſe euch die ſaltzſteuer/auch die kronſteuer/ſampt dem dritten theil deß getreyds/

30. Und den halben theil der baumfrüchten/ſo mir zu meinem theil gebühret / diß alles erlaſſe ich euch vom heutigen tage an und hinforter: daß mans auß dem land Juda/und auß den dreyen ſtädten / die ihm zugeordnet ſind / auch auß Samaria/ und Galiläa nicht erheben ſol / von dem heutigen tage an biß zu den ewigen tagen.

31. Auch ſol Jeruſalem heilig und frey ſeyn mit ihren grentzen: ſol die zehenden/und den tribut für ſich behalten.

32. Ferner gebe ich euch macht über die burg / welche zu Jeruſalem iſt: und ſchencke ſie dem hohenprieſter / daß er männer darein verordne / die er dazu außerwehlen wird / dieſelbige burg zu verwahren.

33. Dazu gebe ich frey ohn einige entgeltnuß alle Juden / die auß dem land Juda gefänglich hinweg geführet / und in meinem gantzen königreich zufinden ſind: Sie ſollen alle vom tribut / auch von der ſteuer von ihrem vieh gefreyet ſeyn.

34. Auch ſollen alle hohe feſttage / und ſabbater/ und neumonden / und andere verordnete tage / ingleichen drey tage für dem hohen feſt / und drey tage nach dem hohen feſt/alle dieſe tage ſollen allen Juden / die in meinem reich ſind / befreyete und erlaſſene tage ſeyn:

35. Und ſol niemand macht haben/
etwas wieder ſie zu handeln / oder gegen
jemand unter ihnen etwas fürzuneh-
men in einigen ſachen.
36. Zu dem ſol man in deß königs
heer dreyſſig tauſend mann auß den Ju-
den annehmen/ und ihnen ihren ſold ge-
ben/ wie ſichs gebühret/ und wie andere
kriegsleute deß königs haben / man ſol
auch auß denſelbigen verordnen / die in
den veſtungen deß königs die fürnehm-
ſten ſeyn:
37. Es ſollen auch etliche auß ihnen
über die geſchäffte deß königreichs geſetzt
werden/ die man auff guten glauben
verwaltet: Man ſol auch hauptleute
auß ihnen nehmen / und ſie ſollen in ih-
ren ſatzungen wandeln/ wie der könig im
land Juda befohlen hat.
38. Auch ſollen die drey ſtädte/ welche
auß der landſchafft Samaria dem Jü-
ſchen land zugeordnet ſind/ zu demſelbi-
gen Jüdiſchen land gehören / daß ſie un-
ter einem haupt ſeyn/ und keines andern
gewalt zum gehorſam unterworffen /
ohn deß hohenprieſters.
39. Die ſtadt Ptolemais mit ihren
grentzen hab ich dem heiligthumb ge-
ſchencket/ das zu Jeruſalem iſt/ zu noht-
wendigen koſten / die auff das heilig-
thumb gehen.
40. Auch wil ich alle jahr funffzehen
tauſend ſikel ſilbers geben/ auß den rech-
nungen deß königs/ die mich angehen.
41. Und alles/ was noch hinterſtändig
iſt/ das die verwalter der geſchäffte in
vorigen jahren nicht einbracht haben/
ſollen ſie hinforter zu nohtdurfft deß
hauſes geben.
42. Uber das werden auch nachgelaſ-
ſen die fünff tauſend ſikel ſilbers / die ſie
jährlich auß der rechnung deß heilig-
thumbs empfiengen: Dieſelbige ſollen
den prieſtern zugehören / welche den
dienſt verwalten.
43. Und alle diejenigen/ welche in den
tempel fliehen werden / der zu Jeruſa-
lem iſt / und in einige ſeine angehörige
örter / wann ſie dem könige ſchon ver-
pflichtet wären in einigen ſachen/ die ſol
man frey laſſen/ auch ſol alles frey ſeyn/
was ſie in meinem reich haben.
44. Ferner ſollen auch die koſten das
heiligthumb zu bauen/ oder zu erneuern/
auß deß königs rentkammer gegeben
werden.
45. Jmgleichen ſol man auch auß deß
königs rentkammer die koſten geben/
die mauren zu Jeruſalem zu bauen/ und
rings herumb zu beveſtigen / auch die
mauren im Jüdiſchen land wiederumb
auffzurichten.
46. Als aber Jonathas/ und das volck Sup. 5.
dieſe wort höreten / glaubeten ſie ihnen b.11.
nicht / und nahmen ſie auch nicht an:
Dann ſie gedachten an die groſſe boß-
heit / die er an Jſrael geübet / und ſie
gar ſchwerlich geplaget hatte.
47. Und ſie hatten ein wolgefallen am
Alexandro / dieweil derſelbige erſtlich
friedliche wort an ſie geſchrieben hatte/
und leiſteten ihm hülff alle die tage ſei-
nes lebens.
48. Und der könig Alexander brachte
ein groß heer zuſammen / und ſchlug ſein
läger gegen Demetrium über.
49. Und die beyden könige thäten ein
treffen miteinander / und das heer De-
metrii gab ſich auff die flucht / und Ale-
xander jaget ihnen nach / und trang faſt
auff ſie.
50. Und es ward ſehr hefftig geſtrit-
ten/ biß die ſonne untergieng: Und De-
metrius ward erſchlagen an demſelbigen
tage.
51. Und Alexander ſchicket geſandten
an Ptolemäum den könig in Egypten/
und befahl ihnen diß anzuzeigen:
52. Dieweil ich wiederumb in mein
reich kommen bin / und auff dem ſtuhl
meiner vätter ſitze / habe auch das reich
erobert / und Demetrium geſchlagen/
und unſer land eingenommen:
53. Dann ich hab ein treffen mit ihm
gethan/ darinn er ſelbſt und ſein heer von
uns iſt erſchlagen worden / und haben
wir uns alſo auff den ſtuhl ſeines reichs
geſetzt.
54. So laß uns nun freundſchafft
miteinander machen / und gib mir deine
tochter zum weib / damit ich dein eidam
ſey: ſo wil ich dir und ihr geſchencke ge-
ben/ wie deinem ſtand gebühret.
55. Darauff antwortet der könig
Ptolemäus und ſprach: Es iſt ein glück-
ſeliger tag / an welchem du in das land
deiner vätter wiederumb kommen biſt/
und dich auff den ſtul ihres königreichs
geſetzt haſt.
56. Und nun ich wil dir thun / wie du
geſchrieben haſt: Aber komm mir unter
augen/ gen Ptolemaida/ daß wir einan-
der ſehen / und ich dir meine tochter ver-
mähle / wie du geſagt haſt.
57. Und Ptolemäus zoge auß Egy-
pten/ er und Cleopatra ſeine tochter/ und

kam gen Ptolemaida im hundert und zwey und ſechzigſten jahr.

58. Und der könig Alexander kam ihm dahin entgegen: und Ptolemäus vermählet ihm die Cleopatra ſeine tochter: Und er hielt zu Ptolemaida hochzeit mit ihr/ wie die könige pflegen/ mit groſſer herrlichkeit.

59. Und Alexander der könig ſchriebe an Jonatham/ daß er zu ihm käme.

60. Und er zoge mit groſſer herrlichkeit gen Ptolemaida/ und kam daſelbſt den beyden königen unter augen: und ſchencket ihnen viel ſilber/ und gold/ und gaben: Und er fand gunſt für ihrem angeſicht.

61. Da verſammleten ſich wider ihn etliche boßhafftige/ und gifftige männer auß Iſrael/ und gaben ſich an/ ihn zu verklagen: aber der könig achtet nicht auff ſie.

62. Ja er befahl/ daß man dem Jonatha ſeine kleider außziehen/ und ihm ein purpurn kleid anthun ſolte: und ſie thäten alſo. Und der könig ſetzte ihn/ daß er neben ihm ſaß.

63. Und er ſprach zu ſeinen fürſten: Gehet mit ihm hinauß mitten in die ſtadt/ und ruffet auß/ daß niemand wider ihn etwas fürbringe in einigen ſachen/ daß ihm auch kein menſch einiger maſſen beſchwernuß anthue.

64. Und es begab ſich/ da die leute ſahen/ ſo wider ſeine ehr redeten/ daß dieſelbige öffentlich außgeruffen/ und er mit purpurn bekleidet ward/ flohen ſie alle davon:

65. Alſo machet ihn der könig groß/ und hielt ihn unter ſeinen fürnehmſten freunden/ und verordnet ihn zum fürſten/ und machet ihn der regirung theilhafftig.

66. Und Jonathas kam wiederum gen Jeruſalem mit frieden und freuden.

67. Im hundert und fünff und ſechzigſten jahr/ kam Demetrius der ſohn Demetrii auß Creta/ in das land ſeiner vätter.

68. Da das der könig Alexander höret/ ward er ſehr traurig/ und zoge wiederumb gen Antiochia.

69. Und der könig Demetrius machet Apollonium zum feldoberſten/ der landpfleger war in Coeleſyrien: der brachte ein groß heer zuſammen/ und zoge für Jamnia: Und er ſchicket zu Jonatha dem hohenprieſter/

70. Und ließ ihm ſagen: Du allein lehneſt dich wider uns auff: Ich aber bin darumb zum ſchimpff und ſpott worden/ daß du deine macht auff den bergen wider uns erzeigeſt.

71. Vertraueſt du nun auff deine macht/ ſo komm zu uns herunter ins flache feld/ und laß uns daſelbſt miteinander vergleichen: dann bey mir iſt heereskrafft.

72. Frage darnach/ und laſſe dich berichten/ wer ich bin/ und die andern/ die mir hülff leiſten/ welche auch ſagen/ daß euer fuß für unſerm angeſicht nicht ſtehen kan/ dann deine vätter ſind in ihrem land zweymal auff die flucht geſchlagen.

73. Und wie wirſt du doch jetzt für einem ſolchen groſſen reiſigen zeug/ und für ſolchem heer im flachen feld beſtehen können/ da weder ſteine/ noch felſen ſind/ noch einig ort/ dahin man fliehen möge.

74. Da nun Jonathas dieſe wort Apollonii hörete/ ward er in ſeinem gemüt beweget: und erwehlete zehen tauſend mann/ und zoge auß von Jeruſalem: und Simon ſein bruder kam ihm zu hülff unter augen.

75. Und ſie zogen mit dem läger für Joppen/ und man ſchloß ihn auß der ſtadt: dann deß Apollonii beſatzung war zu Joppe/ und er ſtürmete die ſtadt.

76. Da erſchracken die drinnen waren/ und thäten ihm auff: alſo nahm Jonathas Joppen ein.

77. Da das Apollonius höret/ führet er drey tauſend reuter/ und ein groß heer zu fuß für die ſtadt.

78. Und er zoge gen Azotum/ als wann er dahin reiſen wolte/ und gab ſich alsbald herauß ins flache feld/ dieweil er eine groſſe anzahl reuter hatte/ darauff er ſich verließ. Und Jonathas zoge ihm nach gen Azotum/ und ſie thäten ein treffen miteinander.

79. Und Apollonius hatte tauſend reuter heimlich im läger hinter ihnen gelaſſen.

80. Und Jonathas ward gewahr/ daß ein hinterhalt auff dem rücken vorhanden war/ und ſie umbgaben ſein läger/ und wurffen ihre ſpieß auff das volck vom morgen biß auff den abend.

81. Aber das volck ſtund ſtill/ wie Jonathas befohlen hatte: und ihre pferde bemüheten ſich faſt:

82. Darnach führete Simon ſein heer geſchwind herauß/ un̄ griffe den hauffen an: die reuter aber waren müde: und er ſchlug ſie/ daß ſie ſich auf die flucht gabē.

83. Und da ſie im feld zerſtreuet waren / flohen ſie gen Azotum/ und gaben ſich in den tempel Dagon zu ihrem abgott / daſelbſt ihr leben zu retten.

84. Und Jonathas zündet Azotum an/ und die ſtädte/ welche rings herumb waren / und nahm ihren raub hinweg: er verbrandte auch den tempel Dagon / ſampt allen / die in denſelbigen geflohen waren.

85. Und die zahl derjenigen / welche mit dem ſchwerdt erſchlagen / ſampt denen / die verbrant waren/ war beynahe acht tauſend mann.

86. Und Jonathas brach von dannen auff mit dem heer / und lägerte ſich für Aſcalon: und ſie zogen ihm auß der ſtadt entgegen mit groſſer herrlichkeit.

87. Und Jonathas kam mit den ſeinen wiederumb gen Jeruſalem / und ſie hatten einen groſſen raub.

88. Da nun der könig Alexander diß höret / ehrete er den Jonatham noch viel mehr. Und er ſchicket ihm ein güldenes halsband / wie man pflegt der könige blutsverwandten zu geben.

89. Und er ſchencket ihm Accaron zum eigenthumb / ſampt allen ihren grenzen.

Das XI. Capitel.

Ptolemäus nimmt dem Alexandro ſein weib / und gibt ſie Demetrio / und vertreibt ihn deß reichs: Demetrius verheiſſet Jonathä viel/ derhalben er ihm dann viel hülff leiſtet / und erlöſet ihn auß den händen der Antiochener / und zündet ihre ſtadt an: Demetrius vergiſſt deß bunds mit Jonatha: Alexandri ſohn / nachdem er Demetrium überwonnen / verbindet ſich mit Jonatha.

UNd der könig in Egypten brachte ein unzahlbar heer zuſammen / ſo viel deß ſands iſt am ufer deß meers/und viel ſchiffe: und ſuchet gelegenheit / das reich Alexandri mit liſt einzunehmen / und daſſelbige an ſein reich zu bringen.

2. Und er zoge auß/ und kam in Syrien mit friedlichen worten / und ſie eröffneten ihm die ſtädte/ zogen ihm auch unter augen: Dann der könig Alexander hatte befohlen / daß man ihm entgegen ziehen ſolte / dieweil er ſein ſchwäher war.

3. Aber wann Ptolemäus zu einer ſtadt hinein kam / ſo legte er eine beſatzung dahin von kriegsleuten: und das thäte er in allen ſtädten.

4. Als er aber gen Azotum kam / zeigeten ſie ihm den tempel Dagon / wie er mit feuer verbrandt war / dazu die ſtadt Azotum / ſampt andern ihren örtern / wie ſie verwüſtet / und die todten leichnam hin und her geworffen wären / auch die hauffen der erſchlagenen im ſtreit / die ſie am wege zuſammen getragen hatten.

5. Und ſie erzehleten dem könige/ daß Jonathas ſolches gethan hätte/ damit ſie ihn verhaſſet machten / und der könig ſchwiege ſtill dazu.

6. Und Jonathas zoge dem könig mit groſſer herrlichkeit entgegen gen Joppen/ und ſie grüſſeten einander / und ſchlieffen daſelbſt über nacht.

7. Und Jonathas zoge mit dem könig biß an den fluß / der Eleutherus genant wird; Darnach kehrete er wiederumb gen Jeruſalem.

8. Aber der könig Ptolemäus machte ſich der ſtädte mächtig / biß an Seleuciam / die am meer gelegen iſt / und hatte böſe anſchläge wider Alexandrum im ſinne.

9. Und er ſchickete geſandten zu Demetrio / und ſprach: Komm/ und laß uns einen bund machen / ſo wil ich dir meine tochter geben/ die Alexander hat / und du ſolt über das reich deines vatters herrſchen.

10. Dann es gereuet mich / daß ich ihm meine tochter gegeben habe: Dann er hat gelegenheit geſucht / mich zu tödten.

11. Und er ſchalt ihn darumb/ daß er nach ſeinem königreich geſtanden hätte.

12. Und er nahm ſeine tochter hinweg / und gab ſie Demetrio / und entfrembdet ſich von Alexandro / daß ſeine feindſchafft offenbar ward.

13. Und Ptolemäus zoge zu Antiochia hinein / und ſetzte daſelbſt zwo kronen auff ſein haupt / nemlich deß reichs Egypti und Aſiä.

14. Aber der könig Alexander war zu der zeit in Cilicia/ weil diejenigen/ ſo an den orten waren / ſich wider ihn auffgelehnet hatten.

15. Und Alexander höret das/ und zoge heran wider ihn zu ſtreiten: Da führete der könig Ptolemäus ſein heer hinauß / und zoge ihm unter augen mit einem gewaltigen hauffen/ und ſchlug ihn auff die flucht.

16. Und Alexander flohe in Arabien/ daſelbſt ſchutz und ſchirm zu ſuchen. Aber der könig Ptolemäus ward erhöhet.

17. Und Zabdiel der Araber ſchlug
dem Alexandro das haupt ab / und
ſchickts dem Ptolemão zu.
18. Und der könig Ptolemäus ſtarb
am dritten tage hernach: und die in den
veſtungen lagen / wurden von denen
umbgebracht / die im läger waren.
19. Und Demetrius fieng an zu regi-
ren im hundert und ſieben und ſechzig-
ſten jahr:
20. In denſelbigen tagen brachte Jo-
nathas das volck im Jüdiſchen land bey-
einander die burg zu beſtürmen / welche
zu Jeruſalem war: und ſie machten wi-
der ſie viel gereitſchafft zum ſturm.
21. Da zogen etliche gottloſe männer /
die ihr volck haſſeten / zum könig Deme-
trio / und brachten ihm die zeitung / daß
Jonathas die burg belägert hätte.
22. Als er das höret / ward er zornig:
und zoge alsbald gen Ptolemaida / und
ſchrieb an Jonathan / er ſolte die burg
unbelägert laſſen / und an ſtund ihm
zum geſpräche unter augen kommen.
23. Da nun Jonathas ſolches höret /
befahl er die burg zu belägern: und er er-
wehlete etliche von den älteſten in Iſrael /
und von den prieſtern / und gab ſich in die
gefahr.
24. Und er nahm gold und ſilber und
kleider / und viel andere geſchencke / und
zoge zum könig gen Ptolemaida / und
fand gunſt für ſeinem angeſicht.
25. Und etliche gottloſe leute von ſei-
nem volck hielten wider ihn an.
26. Aber der könig handelte mit ihm /
wie die mit ihm gehandelt hatten / ſo
für ihm geweſen waren: und er erhöhe-
te ihn für dem angeſicht aller ſeiner
freunde /
27. Und beſtätigte ihm das hoheprie-
ſterthumb / auch was er ſonſt zuvor von
anſehnlichen ämptern gehabt / und
machet ihn zum oberſten über ſeine
freunde.
28. Und Jonathas begehret vom kö-
nige / daß er das Jüdiſch land / und die
drey Vogteyen / auch Samariam ſampt
ihren grentzen frey geben wolte: Dage-
gen gelobte er ihm dreyhundert talent
zu geben.
29. Und der könig bewilligets: und gab
dem Jonathã über alle dieſe ſachen eine
verſchreibung / die war dieſes inhalts.
30. Der könig Demetrius wünſchet
Jonathã ſeinem bruder / und dem Jüdi-
ſchen volck heyl.
31. Wir ſchicken euch zu die abſchrifft
eines brieffs / den wir von euch an Laſthe-
nem unſern vatter geſchrieben haben /
damit ihrs auch wiſſet.
32. Der könig Demetrius wünſchet
Laſtheni ſeinem vatter heyl.
33. Wir haben bey uns beſchloſſen /
dem Jüdiſchen volck / unſern freunden /
die ſich bey uns auffrichtig halten / wie
ſich gebühret / guts zu thun / wegen ihrer
freundlichen zuneigung / die ſie gegen
uns tragen.
34. Derwegen haben wir ihnen zum
beſten verordnet / daß alle grentzen deß
Jüdiſchen lands / auch die drey ſtädte Ly-
da / und Ramatha / welche auß Sama-
ria dem Jüdiſchen land zugegeben ſind /
ſampt allen ihren grentzen / ſollen abge-
ſondert werden / zu behuff aller derjeni-
gen / die zu Jeruſalem opffern: an ſtatt
deß einkommens / das der könig zuvor
von ihnen jährlich empfieng / wie auch
an ſtatt deß getreydes / und der baum-
früchten.
35. Auch andere dinge / die uns zuge-
hören / als zehenden / tribut / ſaltzgruben /
und kronenſteuer / was man deſſen uns
pflegte zu geben / haben wir ihnen von
dieſer zeit an erlaſſen /
36. Und geben ihnen alſo alles nach:
Es ſol auch von nun an biß zu den ewi-
gen tagen / keins von dieſen ſtücken krafft-
loß werden.
37. So laſſet euch nun angelegen
ſeyn / eine abſchrifft von dieſem briefe zu
machen: und dieſelbige ſol man Jona-
thã geben / und man ſol ſie auff dem hei-
ligen berge an einem trefflichen ort in be-
wahrſam legen.
38. Als nun der könig Demetrius ſa-
he / daß das land für ſeinem angeſicht in
ruhe war / und ihm niemand wider-
ſtund / dancket er ſeinem gantzen heer ab /
und ließ einen jeglichen an ſein ort zie-
hen: außgenommen das frembde kriegs-
volck / das er auß den inſuln der Heyden
geworben hatte: Darumb waren ihm
alle kriegsleute feind / die ſeinen vättern
gedienet hatten.
39. Es war aber einer / Tryphon ge-
nant / der zuvor auff deß Alexandri ſeiten
geweſen war: Da dieſer ſahe / daß das
gantze heer wider Demetrium murret /
zoge er zu Emalchuel dem Araber / der
Antiochum den ſohn Alexandri er-
zoge.
40. Und er lag ihm an / daß er ihm
denſelben übergäbe / damit er an ſeines
vatters ſtatt regirete: Er erzehlete ihm

auch / was Demetrius gethan hätte / und wie die kriegsleute ihm feind wären: und hielt ſich daſelbſt viel tage lang auff.

41. Und Jonathas ſchicket zum könig Demetrio / und bat ihn / er wolte diejenigen außſchaffen / die in der burg zu Jeruſalem / und ſonſt in den beſatzungen waren: dieweil ſie wider Iſrael feindlich handelten.

42. Und Demetrius ſandte wiederumb zu Jonatha / und ſprach: Ich wil dir / und deinem volck nicht allein das thun / ſondern wil auch dich / ſampt deinem volck zu hohen ehren bringen / wann dazu gelegenheit fürfallen wird.

43. Du wirſt aber jetzt wol thun / wann du mir männer zu hülff ſchicken wirſt: Dann mein gantzes heer iſt von mir abgewichen.

44. Da ſchicket ihm Jonathas drey tauſend tapffere männer gen Antiochiam: die kamen zum könige / und der könig erfreuete ſich bey ihrer ankunfft.

45. Dann es hatten ſich die von der ſtadt zuſammen gethan / in die hundert und zwantzig tauſend mann / und wolten den könig tödten.

46. Und der könig flohe in den königlichen hoff: und die von der ſtadt nahmen die gaſſen der ſtadt ein / und fiengen an zu ſtürmen.

47. Und der könig rieff die Juden umb hülffe an / und ſie kamen alle zugleich bey ihm zuſammen / und zerſtreueten ſich alle miteinander durch die ſtadt.

48. Und ſie erſchlugen an demſelbigen tage in die hundert tauſend menſchen / und zündeten die ſtadt an / ſie bekamen auch eine groſſe beute an dem tage / und erlöſeten den könig.

49. Da nun die von der ſtadt ſahen / daß die Juden die ſtadt zu ihrem willen hatten / ward ihnen der muht klein: und ſie rieffen den könig an / baten ihn / und ſprachen:

50. Gib uns die rechte hand / und laß doch die Juden auffhören / uns und die ſtadt zu beſtreiten.

51. Und ſie wurffen ihre waffen von ſich / und machten fried: Und die Juden wurden höchlich geehret für dem könig / und für allen / die in ſeinem königreich waren / und bekamen einen groſſen namen im reich: und ſie zogen wiederumb gen Jeruſalem / und hatten einen groſſen raub.

52. Und Demetrius der könig ſetzte ſich auff den ſtul ſeines königreichs: und das land war in ruhe in ſeinem angeſicht.

53. Und er ward zum lügner in allem / was er geredt hatte. Und er wendete ſich ab vom Jonatha / und vergalt ihm die wolthaten nicht / die er ihm erzeiget hatte / und thäte ihm groſſe trangnüß an.

54. Aber nach dieſem kam Tryphon wiederumb / und Antiochus mit ihm / der ein anwachſender jüngling war / und fieng an zu regiren / und nahm die kron auff ſein haupt.

55. Und alles kriegsvolck verſammlete ſich zu ihm / das Demetrius zerſtreuet hatte: und ſie ſtritten wider ihn: und er gab ſich auff die flucht / und ließ den rücken ſehen.

56. Und Tryphon bekam die elephanten / und nahm Antiochien ein.

57. Und der jüngling Antiochus ſchrieb an Jonatham / und ſprach: Ich beſtätige dir das hoheprieſterthumb: und verordne dich über die vier städte / daß du unter den freunden deß königs ſeyeſt.

58. Und er ſandte ihm güldene geſchirr zum dienſt / und gab ihm macht auß gold zu trincken / und ein purpurkleid anzulegen / und ein güldenes halsband zu tragen.

59. Aber Simon ſeinen bruder machet er zum fürſten von den landmarcken Tyri / biß an die grentzen Egypti.

60. Und Jonathas gab ſich heraus / und zoge jenſeit deß ſtroms durch die städte herumb: und alles kriegsvolck in Syrien verſammlete ſich zu ihm / hülff zu leiſten: und er kam gen Aſcalon / da zogen ſie ihm gar ehrlich unter augen auß der ſtadt.

61. Von dannen zoge er gen Gaza: und die zu Gaza waren / beſchloſſen ſich / und er belägerte die ſtadt / und was umb die ſtadt her war / das zündet er mit feuer an / und plünderts.

62. Und die von Gaza baten Jonathan / und er gab ihnen die rechte hand. Er nahm aber ihre kinder zu geiſeln / und ſandte ſie gen Jeruſalem. Und er durchzoge das land biß gen Damaſcum.

63. Und als Jonathas höret / daß die fürſten Demetrii gen Cades in Galiläa mit einem groſſen heer ankommen waren / und gedächten ihn von den geſchäfften deß königreichs abzuſchaffen /

64. Zoge er ihnen unter augen: Aber Simon ſeinen bruder ließ er im lande.

65. Und Simon belägerte Bethſura/ und beſtürmete ſie viel tage lang / und beſchloß ſie.

66. Und ſie baten ihn/er wolte ihnen die rechte hand geben: und er gab ſie ihnen/ und triebe ſie hinauß/und nahm die ſtadt ein / und legte volck darein zur beſatzung.

67. Und Jonathas und ſein heer lägerten ſich an das waſſer Geneſar: und ſie machten ſich auff vor tage / und kamen in das feld Aſor.

68. Und ſihe/das heer der frembdlinge kam ihm im feld entgegen/und ſie machten wider ihn einen hinterhalt auff dem gebürge: Er aber zoge ihnen recht unter augen.

69. Und die im hinterhalt waren / thäten ſich herfür auß ihrem ort/ und ſie traffen auff einander.

70. Und alle/ die auff Jonathä ſeiten waren/gaben ſich auff die flucht:und keiner von ihnen blieb übrig/ ohn Mathathias der ſohn Abſalomi/und Judas der ſohn Calphi / ein oberſter über das kriegsheer.

71. Da zerriſſe Jonathas ſeine kleider/ er legte auch erden auff ſein haupt / und betet.

72. Und Jonathas kehrete wiederumb zu ihnen zum ſtreit / und ſchlug ſie auff die flucht/und ſie ſtritten männlich.

73. Da das diejenigen ſahen / welche auff ſeiner ſeiten die flucht gaben / kehreten ſie wiederumb zu ihm / und verfolgeten ſie alle mit ihm biß gen Cades zu ihrem läger / und kamen biß dahin:

74. Und ſind an dem tage dreytauſend mann von den frembdlingen erlegt worden : Und Jonathas zoge wiederumb gen Jeruſalem.

Das XII. Capitel.

Jonathas erneuert die bündnuß mit den Römern und Spartanern / ſchlägt die fürſten Demetrii und die Araber / und wird von Tryphone gefangen.

Und da Jonathas ſahe/ daß ihm die zeit gelegenheit gab / erwehlete er männer / und ſchicket ſie gen Rom / die freundſchafft mit den Römern zu beſtätigen / und zu erneuern.

2. Er ſchicket auch briefe an die von Sparta/und an andere örter/ welche auf dieſelbige meynung geſchrieben waren.

3. Und ſie zogen gen Rom/und kamen auff das rahthauß/und ſprachen: Jonathas der hoheprieſter / und das Jüdiſche volck/ haben uns außgeſandt/die freundſchafft und den bund nach der vorigen handlung mit euch zu erneuern.

4. Und ſie gaben ihnen brieffe an ihre leute/ von einem ort zum andern/daß ſie die geſandten in das land Juda vergleiteten mit frieden.

5. Diß iſt aber die abſchrifft deß ſendbrieffs/ den Jonathas an die von Sparta geſchrieben hat:

6. Jonathas der hoheprieſter / und die ältenen deß volcks / auch die prieſter ſampt dem übrigen Jüdiſchen volck / wünſchen denen von Sparta ihren brüdern heyl:

7. Es iſt vorlängſt von Arlo/ der bey euch damals in der regierung war / ein ſendbrieff an Oniam den hohenprieſter geſchickt worden / daß ihr unſere brüder ſeyd: Wie die ſchrifft vermag/ ſo hieunten geſetzt wird.

8. Und Onias hat damals den mann ehrlich empfangen/der außgeſandt war: Auch hat er die brieffe angenommen / in welchen von dem bund und freundſchafft anzeig geſchehen war.

9. Ob uns nun wol keins von dieſen dingen nöhtig war / angeſehen / daß wir die heilige bücher zum troſt haben/ die in unſern händen ſind:

10. So haben wir dennoch zu euch ſchicken wollen / die brüderſchafft und freundſchafft wiederumb zu erneuern / damit wir von euch vielleicht nicht entfrembdet würden: Dann es iſt eine raume zeit / daß ihr zu uns geſandt habt.

11. Zwar zu allen zeiten ohn unterlaß/ an unſern feyrtagen/und andern tagen/ wann ſichs gebühret / ſind wir euer ingedenck in unſern opfferhanden / die wir opffern/und in unſerm gottesdienſt/ wie ſich eignet und gebühret an brüder zu gedencken.

12. Wir erfreuen uns auch euers herrlichen ſtands.

13. Uns aber haben allerhand trübſeligkeiten / und viel kriege von allen ſeiten her umbgeben: Dann es haben die könige/welche rings umb uns her ſind/kriege wider uns geführet.

14. Wir haben gleichwol euch/ auch andern unſern bundgenoſſen und freunden / in dieſen kriegen nicht beſchwerlich ſeyn wollen.

15. Dann wir haben hülff auß dem himmel bekommen/und ſind erlöſet/aber unſere feinde ſind gedemütiget worden.

16. So haben wir Numenium den ſohn Antiochi/und Antipatrem den ſohn Jaſonis erwehlet / und zu den Römern geſandt /die alte freundſchafft und bündnuß mit ihnen zu erneuern.

17. Wir haben ihnen daneben befohlen/daß ſie auch zu euch ziehen/ und euch unſern gruß vermelden ſolten/ auch unſer ſchreiben von erneuerung unſerer brüderſchafft überreichen.

18. Und ihr werdet wohl thun / daß ihr uns hierauff antwortet.

19. Diß iſt aber die abſchrifft deß ſendbrieffs / den Arius zu Onia geſandt hat.

20. Arius der könig zu Sparta/wünſchet Oniä dem hohenprieſter heyl.

21. Es hat ſich in den ſchrifften befunden von denen zu Sparta / und von den Juden/ daß ſie brüder ſind / und daß ſie beyde vom geſchlecht Abrahams herkommen.

22. Nachdem wir diß nun erfahren/ halten wir/ ihr thut wohl daran / daß ihr uns von euerm friedlichen zuſtand berichtet.

23. So haben wir auch an euch geſchrieben/ daß unſer viehe/ und unſer gut euer ſeyn ſol/und das euer ſol unſer ſeyn: und haben befohlen / daß man euch ſolches anzeigen ſolte.

24. Darnach hörete Jonathas / daß die fürſten Demetrii mit einem groſſen heer / außgezogen wären / ſtärcker dann zuvor / wider ihn zu ſtreiten.

25. Und er zoge von Jeruſalem auß/ und kam ihnen entgegen im land Amath: Dann er gab ihnen keinen raum in ſein land zu kommen.

26. Und er ſchicket verſpeher auß in ihr läger/ die kamen wiederumb/ und brachten die botſchafft/ daß ſie beſchloſſen hätten / ſie bey der nacht zu überfallen.

27. Als nun die ſonne war untergangen/ befahl Jonathas den ſeinen/ daß ſie wachten / und die gantze nacht in der rüſtung zum ſtreit bereit wären/ und er beſetzte die wacht rings umb das läger her.

28. Und die feinde höreten / daß Jonathas mit den ſeinen zum ſtreit bereit war: da kam ſie ein ſchrecken an/ und wurden zaghafft in ihren hertzen: und zündeten groſſe feuer an in ihrem läger.

29. Aber Jonathas / und die bey ihm waren/ erfuhrens nicht biß am morgen: dann ſie ſahen das feuer hin und wieder brennen:

30. Und Jonathas zoge ihnen nach / aber er traff ſie nicht an: dann ſie waren ſchon über den fluß Eleutherum gezogen.

31. Da wendet ſich Jonathas wider die Araber / die man Zabadäer nennet / und ſchlug ſie / und nahm auch ihren raub hinweg.

32. Und er nahm das volck zu ſich / und kam gen Damaſcum / und zoge durch das gantze land herumb.

33. Aber Simon zoge auß/ und kam biß gen Aſcalon/und biß an die nächſtgelegene veſtungen: und er lencket ſich gen Joppen / und nahm die ſtadt ein /

34. (Dann er hatte gehöret / daß ſie die veſtung auff deß Demetrii ſeiten übergeben wolten /) und er legte kriegsleute zur beſatzung hinein / die ſtadt zu verwahren.

35. Und Jonathas kam wiederumb zu hauß / und berieff die älteſten deß volcks zuſammen / und berahtſchlagte mit ihnen / wie im Jüdiſchen land veſtungen zu bauen/

36. Und die mauren zu Jeruſalem zu beſſern wären / wie auch zwiſchen der burg und der ſtadt / eine ſehr hohe mauer auffzuführen wäre / damit die burg von der ſtadt abgeſondert würde / daß ſie für ſich ſelbſt allein wäre/und die darauff ligen / weder kauffen noch verkauffen möchten.

37. Und ſie verſammleten ſich die ſtadt zu bauen: und die mauer am bach gegen der ſonnen auffgang fiel übern hauffen / und er bauete ſie wiederumb auff / und wird das ort Caphetetha genant:

38. Simon aber bauete Adiada zu Sephela/ und beveſtigte ſie/ und machet thor und ſchlöſſer daran.

39. Aber Tryphon gieng mit den gedancken umb über Aſiam zu herrſchen / und die königliche kron auff ſein haupt zu nehmen/auch ſeine hand an den könig Antiochum zu legen.

40. Dieweil er ſich aber befürchtet / daß ihn Jonathas vielleicht daran behindern / und wider ihn ſtreiten möchte / ſuchet er gelegenheit ihn zu greiffen / und umbs leben zu bringen. Und er machet ſich auff / und zoge gen Bethſan.

41. Da zoge Jonathas auß ihm unter augen mit viertzig tauſend mann / die außerwehlt/ und zum ſtreit gerüſtet waren / und kam gen Bethſan.

42. Als nun Tryphon ſahe / daß Jonathas mit ſolchem groſſen heer kam

fürchtet er ſich die hände an ihn zu legen.

43. Und er empfieng ihn ehrlich/ und rühmete ihn gegen allen ſeinen freunden/ und gab ihm geſchencke: Er befahl auch ſeinen kriegsleuten/ daß ſie ihm gehorſam wären/ wie ihm ſelbſt.

44. Und er ſprach zu Jonatha: Warumb haſt du das gantze volck alſo bemühet/ da doch kein krieg zwiſchen uns iſt?

45. Schicke ſie wiederumb zurück in ihre häuſer/ und erwehle dir etliche männer/ die bey dir ſeyn/ und zeug mit mir gen Ptolemaida/ ſo wil ich dir die ſtadt/ und andere veſtungen übergeben/ ſampt dem kriegsheer/ und allen/ ſo über die geſchäffte verordnet ſind/ darnach wil ich mich wenden/ und abziehen: Dann darumb bin ich herkommen.

46. Und er glaubet ihm/ und thäte wie er geſagt hatte: alſo ließ er die heer von ſich/ und ſie zogen in das land Juda.

47. Und er behielt dreytauſend mann bey ſich: und von denſelbigen ſchicket er zweytauſend zurück in Galiläam/ aber tauſend zogen mit ihm.

48. Als nun Jonathas zu Ptolemais hinein gezogen war/ ſchloſſen die von Ptolemais die thore zu: und ſie nahmen ihn gefangen: und erwürgeten mit dem ſchwerdt alle/ die mit ihm hinein kommen waren.

49. Und Tryphon ſchicket das heer/ ſampt den reiſigen in Galiläam/ und auff das groſſe feld/ alle/ die dem Jonatha zugethan waren/ zu vertilgen.

50. Als aber dieſe höreten/ daß Jonathas gefangen/ und umbkommen war/ ſampt allen/ die bey ihm geweſen waren/ ermahneten ſie einander/ zogen auß/ und rüſteten ſich zum ſtreit.

51. Da nun diejenige ſahen/ welche auff ſie heran zogen/ daß ſie für ihr leben ſtreiten wolten/ kehreten ſie wiederumb zurück:

52. Und dieſe kamen alle mit frieden wiederumb in das land Juda. Und ſie beweineten den Jonatham ſehr/ ſampt allen/ die bey ihm geweſen waren: und Iſrael trug leid mit groſſem trauren.

53. Und alle Heyden/ die rings umb ſie her waren/ unterſtunden ſich ſie zu vertilgen. Dann ſie ſprachen:

54. Sie haben keinen fürſten/ noch jemand/ der ihnen beyſtand thue: Derwegen wollen wir ſie jetzt bekriegen/ und ihre gedachtnuß von den menſchen hinweg nehmen.

Das XIII. Capitel.

Simon wird an Jonathä ſeines bruders ſtatt fürſt: Tryphon tödtet betrieglich Jonatham und ſeine kinder. Simon macht bündnuß mit Demetrio/ erobert Gazam/ und die burg zu Jeruſalem.

Und Simon hörete/ daß Tryphon ein ſehr groß heer verſammlet hätte/ in das land Juda zu kommen/ und daſſelbige zu verheeren.

2. Als er aber ſahe/ daß das volck in furcht und ſchrecken war/ zoge er hinauff gen Jeruſalem/ und berieff das volck zuſammen/

3. Ermahnete ſie/ und ſprach: Ihr wiſſet/ wie groſſe kriege ich/ und meine brüder/ und meines vatters hauß/ für das geſetz/ und für das heiligthumb geführet/ und welche angſt wir außgeſtanden haben.

4. Darüber ſind alle meine brüder umbkommen/ umb Iſraels willen/ und ich bin allein übrig blieben.

5. Aber das müſſe mir ja nicht wiederfahren/ daß ich in zeit einiger trübſal meines lebens verſchonen ſolte: dann ich bin nicht beſſer als meine brüder.

6. Derwegen wil ich mein volck/ und das heiligthumb/ auch unſere weib und kinder rächen: Dann alle Heyden haben ſich zuſammen gethan/ uns auß lauter feindſchafft zu vertilgen.

7. Da nun das volck dieſe wort hörete/ ward ihr hertz zugleich angezündet und feurig:

8. Und ſie antworteten ihm mit lauter ſtimm/ und ſprachen: Du ſolt unſer heerführer ſeyn an die ſtatt Judä und Jonathä deiner brüder.

9. Führe den krieg für uns/ ſo wollen wir alles thun/ was du uns wirſt ſagen.

10. Und er brachte alle kriegsleute zuſammen/ und eilete die mauren zu Jeruſalem allenthalben gäntzlich außzubauen/ und beveſtigte die ſtadt rings herumb.

11. Und er ſandte Jonatham den ſohn Abſalomi/ und ein neues kriegsheer mit ihm gen Joppen/ der triebe diejenigen auß/ die da waren/ und bliebe ſelbſt allda.

12. Und Tryphon brach auff von Ptolemaida mit einem groſſen heer/ in das land Juda zu ziehen/ und er hatte Jonathan bey ſich in hafftung.

13. Simon

13. Simon aber lägerte ſich zu Addus/ gegen dem flachen feld über.

14. Und als Tryphon vernahm / daß Simon an die ſtatt Jonathä ſeines bruders auffgeſtanden war / und daß er ein treffen mit ihm thun würde / ſchicket er geſandten zu ihm/

15. Und ſprach: Wir haben deinen bruder Jonatham angehalten wegen des gelds / das er in der rechnung des königs/ bey verwaltung der ämpter/ die er gehabt/ ſchuldig blieben iſt.

16. So ſchicke nun hundert talent ſilbers / und ſeine beyde ſöhne zu geiſeln/ daß er von uns nicht abweichen werde / wann er nun frey gegeben iſt / ſo wollen wir ihn wiederumb ſchicken.

17. Wiewol nun Simon mercket/ daß er betrieglich mit ihm redet/ſo befahl er gleichwol das geld / ſampt den beyden knaben ihm zu liefern: Damit er nicht eine groſſe feindſchafft auff ſich lüde bey dem volck Iſrael/daß man ſagen möchte:

18. Dieweil er ihm das geld / und die knaben nicht zugeſchickt hat / darumb iſt Jonathas umbkommen.

19. Alſo ſchicket er ihm die knaben/ und die hundert talent. Aber er gieng mit lügen umb / und ließ den Jonatham nicht los.

20. Darnach kam Tryphon zum land hinein / daſſelbige zu verheeren / und gab ſich herumb auff den weg / der gen Ador führet: Und Simon zoge ihm allenthalben mit ſeinem heer unter augen/ wohin ſie auch kamen.

21. Aber die in der burg waren/ſchickten geſandten zu Tryphone / daß er in der eile durch die wüſte heran käme / und ihnen proviant zuſchicket.

22. Da rüſtet Tryphon die gantze reuterey / daß er in derſelbigen nacht ankäme. Es fiel aber ein ſehr groſſer ſchnee/ alſo kam er nicht gen Galaad.

23. Und da er zu Baſcama nahete/ erwürgete er Jonatham daſelbſt mit ſeinen beyden ſöhnen.

24. Darnach wendet ſich Tryphon umb/ und zoge hinweg in ſein land.

25. Und Simon ſchicket hin / und nahm das gebein Jonathä ſeines bruders / und begrub daſſelbige zu Modin in ſeiner väter ſtadt.

26. Und gantz Iſrael beweinet ihn mit groſſer klag / und ſie trugen leyd über ihn viel tage lang.

27. Und Simon führete ein gebäue auß über dem grab ſeines vatters / und ſeiner brüder / das hoch und anſehnlich war/ und machets forne und hinten mit ſchönen gehauenen ſteinen.

28. Und er ſtellete ſieben ſpitze ſeulen eine gegen der andern/ dem vatter/ und der mutter / und ſeinen vier brüdern.

29. Er ſetzte auch groſſe ſeulen umb dieſelbigen her / und auff den ſeulen waren kriegswaffen außgeſtochen/ zur ewigen gedächtnuß: und neben den waffen ſchiffe/ daß ſie von allen möchten geſehen werden/ die über meer fuhren.

30. Diß iſt das grab / das er zu Modin gemacht hat/ und ſtehet biß auff den heutigen tag.

31. Aber als Tryphon mit dem könig Antiocho / dem jüngling / auff der reiſe war/brachte er ihn mit liſt umbs leben.

32. Und er regiret an ſeine ſtatt / und ſetzte ihm ſelbſt die königliche kron Aſiä auffs haupt / und richtet groß elend an im land.

33. Und Simon bauete die veſtungen im Jüdiſchen land / und ſtärcket ſie mit hohen thürnen/und dicken mauren auch mit thoren und mit ſchlöſſern: und ſchaffet proviant in die veſtungen.

34. Auch erwehlete Simon etliche männer/ und ſchicket ſie zum könig Demetrio/ daß er dem land eine nachlaſſung thäte: dann alles/was Tryphon gethan hatte/war mit rauben und plündern geſchehen.

35. Und der könig Demetrius antwortet ihm auff dieſe rede / und ſchriebe einen ſolchen brieff.

36. Der könig Demetrius wünſchet Simoni dem hohenprieſter/ dem freunde der könige / und den älteſten / ſampt dem Jüdiſchen volck/ glück und heyl.

37. Wir haben die güldene krone/ ſampt dem halsband empfangen / ſo ihr uns geſandt habt: und ſind willig groſſen friede mit euch zu machen / auch den amptleuten des königs zu ſchreiben/ daß ſie von euch nicht fordern / was wir nachlaſſen.

38. Dann alles / was wir verordnet haben/ das ſtehet euch noch veſt. Die veſtungen/ welche ihr gebauet habt / ſollen euer ſeyn.

39. Wir vergeben euch auch/ was ihr auß unwiſſenheit biß auff den heutigen tag geſündiget habt / und erlaſſen euch die kronſteuer / die ihr ſchuldig waret: was man auch ſonſt mehr zu Jeruſalem von tribut gab/ das ſol man nun hinforter nicht geben.

40. Im fall auch etliche unter euch dazu tüchtig ſind / daß ſie unter den unſern mit eingeſchrieben werden / ſo ſol man ſie einſchreiben / und ſol zwiſchen uns friede ſeyn.

41. Im hundert und ſiebenzigſten jahr ward das joch der heyden von Iſrael abgenommen.

42. Und das volck Iſrael fieng an zu ſchreiben in brieffen / und offenen inſtrumenten: Im erſten jahr unter Simon dem hohenprieſter/dem groſſen heerführer/ und fürſten der Juden.

43. In denſelbigen tagen machet ſich Simon an die ſtadt Gaza / und ſchlug ſein läger rings umb ſie her. Er machte auch gereitſchafft zum ſturm / und griffe die ſtadt an / und eroberte einen thurn mit ſtürmender hand/und nahm ihn ein.

44. Und die auff dem thurn waren/ lieſſen darauß zu der ſtadt hinein: und es ward ein groß getümmel in der ſtadt.

45. Und die in der ſtadt waren/lieſſen mit ihren weibern/ und kindern auff die mauren mit zerriſſenen kleidern / und ſchryen überlaut / und baten/ daß ihnen Simon die rechte hand geben wolte/

46. Und ſprachen: Wiedergilt uns nicht nach unſerer vielfältigen boßheit / ſondern nach deinen erbarmungen.

47. Da ließ ſich Simon bewegen / daß er ſie nicht mit gewalt überfiel: Er triebe ſie gleichwol zur ſtadt hinauß/ und reiniget die häuſer / darinn die abgötter geweſen waren: darnach zoge er mit lobgeſang hinein/ und preiſet den HErrn.

48. Und er ſchaffet alle unſauberkeit auß der ſtadt/ und ſetzte männer hinein/ die das geſetz hielten: er machte ſie auch veſt/ und bauet ihm eine wohnung darinn.

49. Aber die auff der burg zu Jeruſalem waren / wurden inne gehalten/ daß ſie nicht auß- und zum land einziehen/ noch kauffen und verkauffen möchten / und ſie litten groſſen hunger / daß auch viele von ihnen hungers ſturben.

50. Da rieffen ſie Simon an/ daß ſie die rechte hand von ihm haben möchten: und er gab ſie ihnen/ und trieb ſie von dannen hinauß / und reinigte die burg von der unſauberkeit.

51. Und ſie zogen dahinein am drey und zwantzigſten tage des andern monds/ im hundert und ein und ſiebenzigſten jahr/ mit frolocken/und mit palmenzweigen/und mit harffen/ und cymbaln / und lauten/ mit lobgeſängen und liedern / dieweil ein groſſer feind auß Iſrael war vertilget worden.

52. Er verordnete auch/daß man dieſe tage jährlich mit freuden halten ſolte.

53. Und er beveſtigte den berg des tempels/ der neben der burg war/ und er wohnete allda/ er ſelbſt/und die bey ihm waren.

54. Und Simon ſahe / daß ſein ſohn Joannes ein tapfferer mann zum ſtreit war: und verordnete ihn zum heerführer über alles kriegsvolck: und derſelbige wohnete zu Gazara.

Das XIV. Capitel.

Nachdem Demetrius von dem könig Arſacis iſt gefangen worden/iſt Simon mit ſeinem volck in groſſer ruhe geweſen / zu welchem ſind erneuerte bündnußbrieffe von den Spartanern und Römern geſchickt.

IM hundert und zwey und ſiebenzigſten jahr verſammlete der könig Demetrius ſein heer / und zoge in Meden/ daß er ihm hülff beyeinander brächte / den Tryphon zu beſtreiten.

2. Und Arſaces der könig in Perſen und Meden hörete / daß Demetrius in ſeine landmarcken gezogen wäre / und ſandte einen von ſeinē fürſten/ daß er ihn lebendig greiffen/uñ zu ihm führen ſolte.

3. Dieſer zoge hin/ und ſchlug das läger Demetrii: und fieng ihn/und führete ihn zu Arſace/ der legte ihn in eine gefängnuß.

4. Und das gantze land Juda war in ruhe/ ſo lang Simon im leben war/und er ſuchet den nutz ſeines volcks: und ſeine regirung / und herrlichkeit gefiel ihnen wohl alle die tage ſeines lebens.

5. Und neben aller ſeiner herrlichkeit nahm er auch Joppen zum hafen ein/ und machet eine einfahrt zu den inſulen des meers.

6. Und er erweitert die grentzen ſeines volcks/ und nahm das land ein.

7. Er brachte auch viel gefangene zuſammen/und herrſchet über Gazara und Bethſura / und über die burg / ſchaffet auch auß ihr die unſauberkeit hinweg/ und es war niemand/ der ſich ihm widerſetzte.

8. Und jederman bauete ſeinen acker mit frieden / und das Jüdiſche land gab ſein gewächſe / und die bäume auff dem felde gaben ihre frucht.

9. Die alten ſaſſen alle miteinander auff den gaſſen/ und hatten ihre unterre-

dung von der wolfart des lands: und die junge männer thaten herꝛliche kleider an/ und röcke/ die man im kriege gebraucht.

10. Er ſchaffet auch nohtdurfft an ſpeiſe in den ſtädten/ und rüſtet ſie/ daß gereitſchafft zu veſtungen drinnen war: alſo daß der name ſeiner herꝛlichkeit berühmet ward biß zum ende der erden.

11. Er hat auch fried im land gemacht/ und darüber hat ſich Iſrael hoch erfreuet.

12. Und ein jeglicher ſaß unter ſeinem weinſtock/und unter ſeinem feigenbaum: und war niemand/ der ſie ſchrecket.

13. Keiner war aufferden mehr verhanden/ der krieg wider ſie führete: Dann die könige waren herunter bracht in denſelben tagen.

14. Und er ſtärcket alle verdruckten unterm volck/ und forſchet dem geſetz nach/ und ſchaffet hinweg alle/die boßhafftig und gottlos waren:

15. Das heiligthumb brachte er zu hohen ehren/ und machet der geſchirre viel zum heiligthumb.

16. Und man hörete zu Rom/daß Jonathas todt war/es kam auch die zeitung biß gen Sparta: und ſie wurden ſehr betrübt.

17. Da ſie aber höreten/daß Simon ſein bruder an ſeine ſtatt war hoherprieſter worden/ und das gantze land inne hätte/ ſampt allen ſtädten die drinnen ſind:

18. Schrieben ſie an ihn auff ehrinen tafeln/die freundſchafft und bündnuß zu erneueren/ welche ſie mit Juda und mit Jonatha ſeinen brüdern gemacht hatten.

19. Und die ſchrifft ward zu Jeruſalem für der gemein verleſen. Diß iſt aber die abſchrifft des brieffs/ den die von Sparta geſandt haben.

20. Der Spartianer fürſten und ſtädte wünſchen Simoni dem hohenprieſter/ wie auch den älteſten/ und prieſtern/und dem übrigen volck der Juden/ ihren brüdern/ glück und heyl.

21. Euere geſandten/welche zu unſerm volck abgefertigt ſind/ haben uns angezeigt/ daß ihr in einem ehrlichen/ herꝛlichen un̄ frölichen ſtand ſeyd: darumb wir uns bey ihrer ankunfft erfreuet haben.

22. Was auch von ihnen geredt worden/ das haben wir in die ſtadtbücher des volcks auff dieſe weiſe ſchreiben laſſen: Numenius der ſohn Antiochi/ und Antipater der ſohn Jaſonis/ der Juden geſandten/ ſind zu uns kommen/ und haben die alte freundſchafft mit uns erneuert.

23. Und das volck hat ſich gefallen laſſen/ daß man dieſe männer herꝛlich empfangen/ und die abſchrifft ihrer werbung in die abgeſonderten bücher des volcks hinein ſetzen ſol/ damit ſie dem Spartaniſchē volck zur gedächtnuß ſey. Wir haben aber dieſe abſchrifft dem hohenprieſter Simoni übergeſchrieben.

24. Darnach ſandte Simon Numenium gen Rom/ mit einem groſſen güldenen ſchild von tauſend pfunden/ den bund mit ihnen zu beſtätigen.

25. Als nun die Römer dieſe rede höreten/ ſprachen ſie: Was danckbarkeit ſollen wir dem Simon und ſeinen kindern wiederumb erzeigen?

26. Dañ er hat ſeinen brüdern wiederumb auffgeholffen/ und hat die feinde Iſrael von ihnen abgetrieben/und ſie beſchloſſen/ daß er ſolt frey ſeyn/ und ſchrieben das auff ehrine tafeln/ und hefteten dieſelbige an pfeiler auf den berge Sion.

27. Diß iſt aber die abſchrifft derſelbigen ſchrifft.

28. Am achtzehenden tage des monds Elul/ im hundert und zwey und ſiebentzigſten jahr/ im dritten jahr unter dem hohenprieſter Simon/ iſt zu Aſaramel/ in einer groſſen verſammlung der prieſter/ und des volcks/ und der fürſten des volcks/ und der älteſten im land/ diß zu wiſſen und kund gethan: Dieweil in unſerm land offtmal kriege entſtanden ſind.

29. Und dann Simon der ſohn Mathatiä/ von den kindern Jarib/ und ſeine brüder ſich in die gefahr ergeben/ und den feinden ihres volcks widerſtand gethan haben/ damit ihr heiligthumb und geſetz auff ſeinem ſtand erhalten würde/ ſo haben ſie ihr volck zu groſſen ehren bracht.

30. Zwar Jonathas hat ſein volck zuſammen bracht/ und iſt ihr hoherprieſter worden/ iſt aber hernach zu ſeinem volck verſammlet worden.

31. Da wolten ihre feinde ihr land unter die füß bringen und verheeren/ und die hände an ihr heiligthumb legen.

32. Und Simon thäte ihnen widerſtand zu der zeit/ und ſtritte für ſein volck: Er ſpendet auch viel gelds auß/ und rüſtet tapffere männer von ſeinem volck/ und gab ihnen beſoldung.

33. Und er beveſtiget auch die ſtädte im Jüdiſchen land / und Bethſuram / welche an den grentzen des Jüdiſchen lands war / da zuvor die feinde ihre kriegsrüſtung hatten / und legte daſelbſt eine beſatzung hinein von Jüdiſchen männern.

34. Jngleichen beveſtigte er auch Joppen / welche am meer gelegen iſt / und Gazaram an den grentzen Azoti / da die feinde zuvor wohneten / und legte daſelbſt auch Juden hinein: und ſchaffet alles dahin / was zu ihrer züchtigung dienlich war.

35. Und das volck ſahe den handel und wandel Simonis an / auch die herrlichkeit / darein er ſein volck zu bringen gedachte / und machten ihn zu ihrem fürſten / und zum hohenprieſter / darumb daß er diß alles gethan / auch ſeinem volck gerechtigkeit / und glauben gehalten hat / und auff alle wege mit fleiß dahin getrachtet / daß er ſein volck erhöhen möchte.

36. Es iſt auch in ſeinen tagen glücklich unter ſeinen händen gangen / daß die Heyden auß ihrem land hinweg geſchaffet wurden / wie auch die jenigen / welche zu Jeruſalem in der ſtadt Davids auff der burg waren / da ſie herauß fielen / und alles verunreinigten / was umb das heiligthumb her war / und dem unbefleckten ort groſſen ſchaden zufügten.

37. Und er legte Jüdiſche männer hinein / das land / und die ſtadt zu beſchirmen / und führete die mauren zu Jeruſalem höher auff.

38. Und der könig Demetrius beſtätigte ihm das hoheprieſterthumb.

39. Darnach machet er ihn zu ſeinem freunde / und thäte ihm ſehr groſſe ehre an.

40. Dann er hatte gehöret / daß die Juden von den Römern freunde / und bundgenoſſen / und brüder genant wurden / daß ſie auch Simonis geſandten gar herzlich empfangen hatten /

41. Und daß die Juden / ſampt ihren prieſtern einmühtig verwilliget hatten / er ſolte ihr fürſte und hoherprieſter ſeyn ewiglich / biß an die zeit / daß der treue prophet auffſtehen wird.

42. Daß er alſo ein fürſt über ſie ſeyn ſolte / auch ſorge tragen für das heiligthumb / und daß er amptleute verordnen ſolte über ihre geſchäffte / und über das land / und über die kriegsrüſtung / und über die veſtungen.

43. Daß er inſonderheit ſorge tragen ſolt für das heiligthumb: daß ihm auch jederman gehorchen ſolte: und daß alle brieffe und verſchreibungen im land / unter ſeinem namen ſolten geſchrieben werden: daß er ſich auch mit purpurn / und gold bekleiden ſolte:

44. Zu dem / daß niemand vom volck / und von den prieſtern macht haben ſolt / etwas von dieſen ſtücken abzuſchaffen / oder dem zu widerſprechen / was von ihm geredt wird / oder ohn ihn einige beykunfft im land zu machen / oder mit purpurn ſich zu bekleiden / und güldene hafften zu gebrauchen:

45. Wer ſich aber dieſem nicht gemäß halten / ſondern einigs von dieſen ſtücken übertretten würde / daß derſelbig ſolt geſtraffet werden.

46. Und es gefiel dem gantzen volck / daß man den Simon beſtätigen ſolte / und thun nach dieſen worten.

47. So nahm es Simon auch an / und ließ ihms wolgefallen / daß er das hoheprieſterthumb verwaltet / und daß er ein hauptmann und fürſt wäre über das Jüdiſche volck / und über die prieſter: und daß er ihnen allen fürſtünde.

48. Und ſie ſagten / daß man dieſe ſchrifft auff ehrine tafeln ſetzen / und dieſelbigen im umbgang des heiligthums / an einem anſehnlichen ort auffſtellen ſolte.

49. Aber die abſchrifft davon ſolte man in die ſchatzkammer legen / damit ſie Simon / und ſeine kinder zur hand hätten.

Das XV. Capitel.

Antiochus richtet einen bund auff mit Simone welchen er bricht / und ſendet Cendebäum mit einem kriegsheer wider die Juden.

UNd der könig Antiochus / Demetrii ſohn / ſchicket auß den inſuln des meers einen brieff an Simonem den prieſter und fürſten des Jüdiſchen volcks / und an das gantze volck.

2. Und diß war des brieffs Jnhalt. Der könig Antiochus wünſchet Simoni dem hohenprieſter / und dem Jüdiſchen volck glück und heyl:

3. Dieweil boßhafftige leute das reich unſer vätter eingenommen haben / ſo bin ich fürhabens daſſelbige wiederumb an mich zu bringen / und in ſeinen vorigen ſtand zu ſetzen / und hab alſo ein

auß-

außerwehlet heer in guter anzahl zuſammen bracht / und kriegsſchiffe zugerüſtet.

4. Ich wil aber durchs land ziehen / rach zu üben an den jenigen / die unſere landſchafft verheeret / und viel ſtädte in meinem reich verwüſtet haben.

5. Darumb beſtätige ich dir hiemit alle gifften / un̄ erlaſſe dir alle gutwillige ſteuren / welche dir alle andere könige / ſo vor mir geweſen ſind / erlaſſen haben:

6. Ich laſſe dir auch zu / eine eigene müntz in deinem land zu ſchlagen.

7. Jeruſalem aber ſol heilig / und frey ſeyn: Auch ſol alle kriegsrüſtung / die gemacht iſt / und alle veſtungen die du gebauet haſt / und einhaſt / dein ſeyn und bleiben.

8. Was man auch dem könige ſchuldig iſt / oder was ſonſt dem könige gebühret / das wird dir von nun an zu den ewigen zeiten erlaſſen.

9. Wann wir aber unſer königreich erobert haben / wollen wir dir / und deinem volck / und dem tempel groſſe ehr anthun / alſo daß eure herrlichkeit auff dem gantzen erdboden ſol kundig werden.

10. Im hundert und vier und ſiebentzigſten jahr / zoge Antiochus herauß in das land ſeiner vätter: und alles kriegsvolck verſammlete ſich zu ihm: alſo daß ihrer wenig bey Tryphone übrig blieben.

11. Und der könig Antiochus verfolgete ihn / und er kam auff der flucht gen Dora ans meer.

12. Dann ihm war wol bewuſt / daß ſich das unglück über ihn gehäuffet hatte / und daß er vom kriegsvolck verlaſſen war.

13. Und Antiochus zoge für Dora mit hundert / und zwantzig tauſend mann guter kriegsleut zu fuß / und mit acht tauſend mann zu roß.

14. Und er umbgab die ſtadt / und die ſchiffe kamen auß dem meer heran / und ſie bedrängten die ſtadt zu lande / und zu waſſer / und lieſſen niemand ein- oder außziehen.

15. Immittelſt kam Numenius / und die mit ihm geweſen waren / von der ſtadt Rom / und hatten brieffe bey ſich / welche an die könige / und an die landſchafften geſchrieben waren / dieſes inhalts.

16. Lucius burgermeiſter der Römer / wünſchet dem könig Ptolemäo glück und heyl.

17. Die geſandten der Juden / unſere freunde / ſind zu uns kommen / und haben die alte freundſchafft und bündnuß mit uns erneuert / dazu ſie von Simone dem hohenprieſter / und vom Jüdiſchen volck außgeſandt worden.

18. Sie haben uns aber auch einen güldenen ſchild gebracht von tauſend pfunden.

19. Derwegen haben wir für gut angeſehen / den königen und landſchaften zu ſchreiben / daß ſie ihnē nichts böſes thun / noch ſie / und ihre ſtädte und landſchafften bekriegen: daß ſie denen auch keine hülffe leiſten / die krieg wider ſie führen.

20. Es hat uns aber gefallen / den ſchild von ihnen anzunehmen.

21. Wofern dann etliche boßhafftige leute auß ihrem land zu euch geflohen ſind / ſo übergebet dieſelbigen dem hohenprieſter Simon / daß er an ihnen rache übe nach ihrem geſetz.

22. Eben dieſelbige iſt auch an Demetrium den könig / und an Attalum / und Ariarathen / und Arſacen geſchrieben worden.

23. Dazu in alle landſchafften / auch gen Lampſacum / und an die Spartaner / und in Delum / in Myndum / und in Sicyon / und in Cariam / und in Samum / und in Pamphyliam / und in Lyciam / und in Alicarnaſſum / und in Coum / und in Siden / und in Aradon / und in Rhodum / und in Phaſelim / und in Gortynam / und in Guidum / und in Cypern / und Cyrenen.

24. Was ſie nun alſo ſchrieben / davon ſchickten ſie dem hohenprieſter Simoni / un̄ dem Jüdiſchen volck die abſchrifft zu.

25. Aber der könig Antiochus belägerte Doram zum andernmal / und hielt mit ſtürmen immer an ohn auffhören / und machet gereitſchafft zum anlauff: und er beſchloß den Tryphon / daß er nicht herauß kommen möchte.

26. Und Simon ſchicket ihm zweytauſend außerleſene mann zu hülff / auch ſilber und gold / und ſchöne geſchirr in groſſer anzahl.

27. Aber er wolte ſie nicht annehmen / ſondern zerbrach alles / was er zuvor mit ihm vertragen hatte / und wendet ſich von ihm ab.

28. Und er ſchicket Athenobium / einen von ſeinen freunden zu ihm / daß er mit ihm handeln ſolte / und ſagen:

29. Ihr habt Joppen inne / und Gazaram / und die burg / die zu Jeruſalem iſt / welche ſtädte zu meinem königreich gehören: ihr habt auch ihre grentzen ver-

wüſtet/ und groſſen ſchaden im land gethan / und habt euch über viel örter in meinem königreich der herꝛſchafft unternommen.

30. So gebet nun die ſtädte wiederumb / die ihr eingenommen habt / und alles einkommen der örter/die ihr auſſerhalb deß Jüdiſchen lands/ unter eure herꝛſchafft gebracht habt.

31. Wollet ihr das aber nicht thun/ ſo gebet mir fünffhundert talent ſilbers dafür/und für die verwüſtung/ die ihr angerichtet habt / auch für das einkommen der ſtädte/ noch andere fünffhundert talent: Wo nicht /ſo wollen wir kommen/ und euch überziehen.

32. Und Athenobius deß königs freund kam gen Jeruſalem/und ſahe die herꝛlichkeit Simonis/auch das anſehenliche weſen in gold und ſilber / und den überſchwenglichen vorraht: und er verwunderte ſich hoch: und vermeldet ihm des königs wort.

33. Darauff antwortet ihm Simon/ und ſprach zu ihm: Wir haben kein frembd land eingenommen / wir behalten auch nicht / was andern zugehöret: ſondern das erbtheil unſerer vätter / das unſerer feinde ein zeitlang wider recht im beſitz gehabt haben.

34. Aber wann wir die gelegenheit der zeit haben / ſo nehmen wir das erbtheil unſerer vätter ein.

35. Daß du aber von Joppe und Gazara auffruckeſt / die thäten unter dem volck in unſerm land groſſen ſchaden: jedoch wollen wir dafür hundert talent erlegen. Und Athenobius antwortet ihm darauff nicht ein wort.

36. Er zoge aber im zorn wiederumb zum könig / und vermeldet ihm dieſe wort/ auch die herꝛlichkeit Simonis und alles was er geſehen hatte: Und der könig ward ſehr zornig.

37. Tryphon aber flohe in einem ſchiff gen Orthoſiada.

38. Da machet der könig Cendebäum zum oberſten in der landſchafft am meer/ uñ gab ihm kriegsvolck zu roß/u. zu fuß.

39. Er befahl ihm auch das heer gegen das Jüdiſche land hinauß zu führen / und Gedor zu bauen/ und die pforten der ſtadt zuzumachen/und das volck mit krieg anzugreiffen. Der könig aber verfolgete den Tryphon.

40. Und Cendebäus kam gen Jamnia / und fieng an das gemeine volck zu plagen/ und er fiel in das Jüdiſche land/ und nahm das volck gefangen / und er ſchlug ſie / und bauet Gedor.

41. Und er legte reuter dahin ſampt einem hauffen fußvolcks: daß ſie außfallen / und die ſtraſſen im Jüdiſchen land durchwandeln ſolten / wie ihm der könig befohlen hatte.

Das XVI. Capitel.

Cendebäus wird von Joanne und Juda den ſöhnen Simonis in die flucht geſchlagen / Ptolemäus erſchläget nun Simonem / und ſeine ſöhne und Joannes wird ans vatters ſtatt hoherprieſter.

DA reiſet Joannes von Gazara hinauff/und gab Simoni ſeinem vatter zu erkennen/ was Cendebäus in ihrem volck gethan hatte.

2. Und Simon forderte zu ſich ſeine beyde älteſten ſöhne/ Judam und Joannem/und ſprach zu ihnen: Ich und meine brüder/und meines vatters hauß/haben von jugend an biß auff den heutigen tage wider die feinde Iſrael geſtritten: Es iſt auch glücklich gangen in unſern händen / daß wir Iſrael zu etlichen malen erlöſet haben.

3. Dieweil ich aber nunmehr alt bin/ ſo ſollet ihr an meiner und meines bruders ſtatt ſeyn/ und außziehen/ für unſer volck zu ſtreiten: Aber die hülffe vom himmel wolle bey euch ſeyn.

4. Und er erwehlete auß dem land zwantzig tauſend mann/guter kriegsleute / und etliche reuter: damit zogen ſie wider Cendebäum / und ruheten über nacht zu Modin.

5. Und ſie machten ſich am morgen auff/ und zogen ins feld: Und ſiehe / da kam ihnen ein ſehr groß heer zu roß und zu fuß unter augen/und es war ein groſſer bach zwiſchen ihnen beyden.

6. Und Joannes rucket mit dem läger hinan/daß er und ſein volck gegen ihnen über war: als er nun ſahe/daß das volck ſcheu war/über den bach zu ziehen/gab er ſich zum erſten hinüber: da das die männer ſahen/ folgeten ſie ihm/ und zogen auch hinüber.

7. Darnach theilete das volck / und verordnete die reuter in der mitten zwiſchen dem fußvolck: aber die feinde hatten eine ſehr groſſe reuterey.

8. Und ſie blieſen die heilige poſaunen/ da wendet ſich Cendebäus mit ſeinem heer auff die flucht: und wurden ihrer viel verwundet und erlegt: aber die übrigen flohen in die feſtung.

9. Und Judas der bruder Joannis ward damals auch verwundet: Joannes aber jaget ihnen nach / biß er kam gen Cedron / die er gebauet hatte:

10. Und ſie flohen biß zu den thürnen / welche im feld bey Azoto waren / und er zündet dieſelbigen mit feuer an. Und es wurden von ihnen zweytauſend mann erlegt: und er zoge wiederumb in das Jüdiſche land mit frieden.

11. Und Ptolemäus der ſohn Abobi war im feld Jericho zum hauptmann verordnet / der viel ſilber und gold hatte.

12. Dann er war deß hohenprieſters tochtermann.

13. Und ſein hertz erhub ſich / und er trachtet darnach / wie er das land unter ſich bringen möchte / und gieng mit liſtigen gedancken umb wider Simonem uñ ſeine ſöhne / daß er ſie hinweg räumet.

14. Simon aber zoge durch die ſtädte herumb / die im Jüdiſchen land waren / wie er dann ſorge für ſie trug: Er kam auch hinab gen Jericho / er ſelbſt / und Mathathias ſein ſohn / und Judas im hundert und ſieben und ſiebentzigſten jahr / im eilfften mond / iſt der mond / der Sabbath genant wird.

15. Und der ſohn Abobi empfieng ſie mit liſt in eine kleine veſtung / welche Doch genant ward / die er gebauet hatte. Und er richtet ihnen ein groß gaſtmahl zu / aber er verſteckte daſelbſt etliche männer.

16. Als nun Simon / und ſeine ſöhne wol getruncken hatten / ſtund Ptolemäus mit den ſeinen auff / und ſie nahmen ihre waffen / tratten zu dem gemach hinein / da das gaſtmahl war / und erwürgeten ihn ſampt ſeinen beyden ſöhnen / und etliche ſeiner knaben.

17. Dieſen groſſen betrug begieng er in Iſrael / und vergalt guts mit böſem.

18. Und Ptolemäus ſchriebe ſolches dem könige zu / und ſandte zu ihm / daß er ihm ein heer zu hülff ſchicket / ſo wolte er ihm das land / und ihre ſtädte / ſampt dem einkommen übergeben.

19. Er ſchicket auch andere gen Gazara / Joannem umbzubringen: und er ſchrieb an die hauptleut / daß ſie zu ihm kämen / ſo wolte er ihnen ſilber und gold / und geſchencke geben.

20. Folgends ſchicket er auch andere auß / Jeruſalem / und den berg deß tempels einzunehmen.

21. Da lieff einer geſchwind fürhin / und brachte Joanni die zeitung zu Gazara / daß ſein vatter und ſeine brüder umbkommen wären / und daß er auch außgeſchickt hätte / dich / (ſagte er /) umbzubringen.

22. Als er nun ſolches höret / ward er ſehr erſchreckt: und er grieff die männer an / welche kommen waren ihn umbs leben zu bringen / und tödtet ſie: dann er hatte die nachrichtung / daß ſie ihn ſuchten umbzubringen.

23. Das übrige von den geſchichten Joannis / von ſeinen kriegen / und männlichen thaten / die er mit tapfferkeit außgerichtet / und vom gebäu der mauren / die er auffgeführet hat / und von ſeinen geſchichten: Sihe / das iſt beſchrieben im buch von den tagen ſeines prieſterthumbs / von der zeit an / daß er nach ſeinem vatter hoherprieſter worden iſt.

Ende deß erſten Buchs der Machabeer.

Das ander Buch der Machabeer.

Das I. Capitel.

Ein ſendſchreiben der Juden zu Jeruſalem an die in Egypten / vom todt Antiochi / ermahnen ſie auch / daß ſie mit ihnen halten wollen die reinigung deß tempels / den tag der lauberhütten / und deß feuers / deſſen hiſtori hie vermeldet wird.

DJe brüder vom Jüdiſchen volck / welche zu Jeruſalem / und im Jüdiſchen land wohnen / wünſchen ihren brüdern den Juden / die in Egypten ſind / heyl und guten fried.

2. Gott wolle euch guts thun / und an ſeinen bund gedencken / davon er mit Abraham und Iſaac / und Jacob / ſeinen getreuen knechten geredt hat.

3. Und er gebe euch allen ein hertz / ihm zu dienen / und von gantzer ſeele / und freywilligem gemüht ſeinen willen zu thun.

4. Er eröffne euer hertz in ſeinem geſetz / und in ſeinen geboten / und ſchaffe / daß fried ſey.

5. Er wolle auch euer gebet erhören / und euch wiederumb gnädig werden / und verlaſſen euch nicht in böſer zeit.

6. Und wir zwar bitten allhie für euch.

7. Zu der zeit / da Demetrius regirete im hundert und neun und ſechtzigſten jahr / haben wir Juden an euch geſchrieben in unſerm elend / und bey dem überfall / der in denſelbigen jahren über

uns kommen iſt / nachdem ſich Jaſon vom heiligen lande/und vom königreich abgewendet hat.

8. Damals zündeten ſie das thor an/ und vergoſſen unſchuldig blut: und wir beteten zum HErrn und wurden erhöret/wir opfferten auch ſchlachtopffer/und ſemmelmehl / und zündeten die lampen an/ und legten das brodt auff.

9. So haltet nun die tage der lauberhütten im mond Casleu.

10. Im hundert und acht und achtzigſten jahr/ ſchriebe das volck / das zu Jeruſalem/ und im Jüdiſchen lande war/ auch der raht/ und Judas/ an Ariſtobulum den meiſter deß königs Ptolemäi/ der vom geſchlecht der geſalbten prieſter war/und an die Juden in Egypten/heyl und wolfart.

11. Dieweil wir von Gott auß groſſen gefährlichkeiten errettet ſind / ſo ſagen wir ihm großmächtigen danck/ als die wir wider einen ſolchen könig geſtritten haben.

12. Dann er hat die leute in groſſer anzahl auß Perſen geführet / die wider uns und wider die heilige ſtadt geſtritten haben.

13. Und als der heerführer ſelbſt in Perſen war / und ein überſchwenglich groß heer mit ihm / iſt er durch den raht der prieſter Naneä betrogen / und im tempel Naneä erſchlagen worden.

14. Dann Antiochus kam mit ſeinen freunden dahin/mit ihr / der Nanea/ſich zu vermählen / und das groſſe geld / das daſelbſt war / für die morgengabe zu ſich zu nehmen.

15. Als es nun die prieſter der Naneä herfür gelegt / und er mit wenig perſonen in den umbgang deß tempels hinein gangen war / ſchloſſen ſie den tempel zu /

16. Nachdem Antiochus hinein getretten war: und thäten eine heimliche thür am tempel auff und wurffen den oberſten/ ſampt denen / die bey ihm waren/ mit ſteinen zu todt / darnach hieben ſie ihnen die häupter ab / zerriſſen ſie zu ſtücken/und wurffen ſie hinauß.

17. Gott ſey gelobt in allem / der die gottloſen alſo übergeben hat.

18. Dieweil wir dann fürhabens ſind am fünff und zwantzigſten tage deß monds Casleu / die reinigung deß tempels zu begehen/haben wir für eine nohtdurfft erachtet/ euch ſolches zu wiſſen zu fügen/ damit ihr auch den tag der lauberhütten haltet/und den tag deß feuers/ das gegeben iſt/nachdem Nehemias den tempel ſampt dem altar gebauet / und opfferhand gethan hat.

19. Dann als unſere vätter in Perſen hinweg geführet wurden/ haben die prieſter / welche damals Gottes diener waren / das feuer vom altar hingenommen/ und daſſelbige heimlich in einem thal verborgen / da ein tieffer brunn war ohn waſſer: darinn haben ſie es verwahrlich hingelegt / alſo daß daſſelbige ort niemand bekant war.

20. Nachdem aber viel jahr fürüber gangen / und es Gott gefiel / daß Nehemias vom könig in Perſen geſandt wurde: ſchicket er die nachkommen der prieſter/die das feuer verborgen hatten/ daſſelbige wiederumb zu ſuchen: dieſe aber/ wie ſie uns erzehlet / haben kein feuer/ ſondern dick waſſer gefunden. Da befahl er daſſelbige zu ſchöpffen / und zu ihm zu bringen.

21. Und der prieſter Nehemias befahl die opffer/welche auffgelegt waren / und das holtz ſampt dem/was darauff gelegt war/ mit demſelbigen waſſer zu beſprengen.

22. Als das nun geſchehen/ und die zeit herbey kommen war/ daß die ſonne herfür leuchtet / welche zuvor mit wolcken war überzogen / da ward ein groß feuer angezündet/ alſo / daß ſie ſich alle miteinander verwunderten.

23. Aber alle prieſter thäten immittelſt ihr gebet/ dieweil das opffer verzehret ward / und Jonathas fieng an / die andern aber antworteten ihm.

24. Und Nehemias thäte auch ſein gebet/ das lautet alſo: O HErr Gott/ du ſchöpffer aller dinge/ der du ſchrecklich und ſtarck / gerecht und barmhertzig biſt / der du auch allein ein guter könig biſt /

25. Allein mild / allein gerecht / und allmächtig und ewig/ der du Iſrael von allem böſen erlöſeſt/der du unſere vätter außerwehlet und geheiliget haſt:

26. Nimm diß opffer an für dein gantzes volck Iſrael / bewahre auch und heilige dein erbtheil.

27. Bringe uns wiederumb zuſammen / die wir zerſtreuet ſind / erlöſe die/ welche den Heyden dienen/ und ſiehe dieſelbige mit gnaden an/die in verachtung ſind/ und von welchen man ein abſcheuen hat: damit die Heyden wiſſen/daß du unſer Gott biſt.

28. Plage diejenigen/ die uns unterdrucken/ und uns ſchmach anthun/ mit ubermuth.

Deut. 30 a.3. 29. Setze dein volck wiederumb ein
5. an deinem heiligen ort/ wie Moyſes geſagt hat.

nf.2. 30. Aber die prieſter ſungen lobge-
d.18. ſänge/biß daß das opffer verzehret war.

31. Als nun das opffer verbrandt war/ befahl Nehemias mit dem übrigen waſſer die gröſſeſten ſteine zu begieſſen.

32. Und da man das thäte/ ward eine flamme davon angezündet: aber dieſelbige ward verzehret von dem liecht/ das vom altar leuchtet.

33. Als aber diß werck offenbar ward/ iſt dem könige in Perſen kund gethan worden/daß an dem ort/da die hinweg geführete prieſter das feuer verborgen hatten / waſſer gefunden wäre / von welchem Nehemias/ ſampt denen/ die bey ihm geweſen/ die opffer geheiliget hätten.

34. Aber der könig bedachte es reifflich/und forſchet dem dinge fleiſſig nach/ und machet ihm einen tempel/die ergangene geſchichte damit zu bezeugen.

35. Und nachdem ers richtig befunden/gab er den prieſtern groß gut/ ja ein geſchencke über das ander/ die er mit ſeiner hand nahm / und gab ſie ihnen

36. Nehemias aber nennet daſſelbig ort Nephthar/ das heiſſet/ wann mans verdolmetſchet/ Reinigung. Von vielen aber wird es Nephi genant.

Das II. Capitel.

Wie Jeremias die hütten/ die arche/ und den altar deß räuchopffers verborgen habe / und wie die geſchichten Judä deß Machabeers und ſeiner brüder / ſo von Jaſone in fünff büchern beſchrieben / in diß einzige gezogen ſind.

MAn findet auch in den ſchrifften des propheten Jeremiä/ daß er denjenigen / welche hinüber geführet worden/befohlen habe/das feuer hinweg zu nehmen/ wie angezeigt iſt / ja daß ers den übergeführten befohlen habe.

2. Er gab ihnen auch ein geſetz/daß ſie der gebot deß HErrn nicht vergeſſen ſolten/ noch mit ihren hertzen auß der bahn weichen/wann ſie die güldene und ſilberne abgöttiſche bilder/ und ihren ſchmuck ſehen würden.

3. Und andere dergleichen dinge ſagt er ihnen / und ermahnete ſie / daß ſie das geſetz auß ihrem hertzen nicht hinweg thäten.

4. Es war aber auch diß in derſelbigen ſchrifft / wie der prophet/ nachdem
er eine antwort von Gott bekommen / Deut.
befohlen habe / daß die hütte/ ſampt der 34.a.1.
archen mit ihm gehen ſolte / biß daß er hinauß käme auff den berg / darauff Moyſes gangen iſt / und allda die erbſchafft Gottes geſehen hat.

5. Als nun Jeremias dahin kam/ fand er daſelbſt ein ort in einer höle: dahin brachte er die hütte/ ſampt der arche/ und dem altar/darauff man räuchopffer thäte/ und verſperrete den zugang.

6. Und etliche machten ſich auch herzu/die ihm nachgiengen/ damit ſie das ort für ſich merckten: ſie kontens aber nicht finden.

7. Als nun Jeremias ſolches erfuhr/ straffet er ſie/und ſprach: Diß ort ſol unbekant bleiben / biß Gott ſein volck wiederumb zuſammen bringen / und ihm gnädig ſeyn wird:

8. Zu der zeit wird der HErr dieſe dinge zeigen / und die majeſtät deß HErrn wird ſich ſehen laſſen / und es wird eine wolcke ſeyn/auf die weiſe/wie er ſich dem Moyſi offenbaret hat/ und wie er diß zu
erkennen gab/als Salomon bat daß das 3.Reg. 8.b.11.
ort dem groſſen Gott geheiliget würde. 2.Par.6.
9. Dann er gieng mit der weißheit c.14.
herzlich umb / und dieweil er mit weißheit begabet war/ opfferte er das opffer der einweihung / nachdem der tempel außgeführet war.

10. Und gleich wie Moyſes ſein gebet Lev.9.
zum HErrn thäte / darauff das feuer d.24.
vom himmel fiel / und das brandopffer
verzehrete / alſo betet Salomon auch 2.Par.7.
und das feuer kam vom himmel / und a.1.
verzehrete ſein brandopffer.

11. Wie auch Moyſes ſagte/ dieweil Lev.10.
das opffer für die ſünde nicht geſſen iſt/ ſo d.16.17.
iſts vom feuer verzehret worden.

12. Alſo hielt auch Salomon acht tage lang die einweihung deß tempels.

13. Aber eben ſelbige dinge wurden auch in die ſchrifften und bücher Nehemiä hinein geſetzt/ und wie er eine bibliotheck zugerichtet/ auch dahin auß allen landen die bücher der propheten / und Davids / und die ſendbrieffe der könige von den gifften zuſammen gebracht hat.

14. Alſo brachte Judas auch alles beyeinander / was beym kriege vorgefallen/ und uns wiederfahren war / und wir habens nochmal bey uns.

15. Derwegen wann ihr dieſe dinge

begeh-

begehret/ ſo ſchicket etliche/ die ſie für euch abholen.

16. Dieweil wir nun bedacht ſind/ die reinigung zu halten/ ſo haben wir euch ſolches zugeſchrieben: und ihr werdet wol thun/ wann ihr dieſe tage auch haltet.

17. Wir hoffen aber/ Gott/ der ſein volck erlöſet/ und ihnen allen die erbſchafft/ und das königreich/ auch das prieſterthumb und heiligthumb gegeben hat/

18. Wie er dann im geſetz verheiſſen/ wird ſich bald über uns erbarmen/ und wird uns auß allen landen unterm himmel/am heiligen ort zuſammen bringen.

19. Dann er hat uns ſchon auß groſſen gefährlichkeiten errettet/ und das ort gereiniget.

20. Aber die geſchichte von Juda dem Machabeer/ und von ſeinen brüdern/ und von der reinigung deß groſſen tempels/ und wie der altar geweihet worden:

21. Auch von den ſchlachten/ die mit Antiocho dem Edlen/ und ſeinem ſohn Eupatore gehalten worden:

22. Und von den erleuchtungen/ ſo vom himmel über diejenigen kommen ſind/ welche für die Juden männlich ſich gehalten haben/ dergeſtalt/ daß ſie/ ob ihrer wol wenig waren/ gleichwol das gantze land erhalten/ und eine groſſe menge der frembden auff die flucht geſchlagen.

23. Auch den allernamhafftigſten tempel in der gantzen welt wiederumb erobert/ und die ſtadt gefreyet haben: dadurch das geſetz/ ſo ſchier zum untergang geraten war/ wiederumb auffgerichtet worden: dieweil ihnen der HErr mit aller güte zugethan/ und gnädig war:

24. Das alles iſt von Jaſone Cyrenäo in fünff büchern begriffen: wir aber habens unterſtanden in ein buch kürtzlich beyeinander zu bringen.

25. Dann wir bedachten bey vielheit der bücher/ auch die beſchwernuß/ ſo denjenigen fürkommt/ welche ſich unterziehen wollen/ die erzehlung der geſchichte zu leſen/ wegen der vielfältigen ſachen:

26. Haben derwegen fleiß angewendet/ daß es denen/ die es leſen wollen/ eine erluſtigung ihres gemühts wäre: daß es aber den fleiſſigen dazu dienete/ damit ſie es umb ſo viel leichtlicher in ihre gedächtnuß faſſen möchten: und daß alle ins gemein/ die es leſen würden/ ihren nutz darauß bekämen.

27. Zwar uns belangend/ die wir fürgenommen haben/ diß werck in einen kurtzen begriff zu bringen/ wir haben eine ſchwere arbeit/ ja wol ein werck auff uns genommen/ darüber wir viel wachen und ſchwitzen müſſen.

28. Doch gleich wie die ein gaſtmahl zubereiten/ und ſich befleiſſigen andern ihren willen/ und gütlich zu thun/ damit ſie vieler leute gunſt gewinnen: alſo wollen wir dieſe arbeit auch gern tragen.

29. Und wollen die warheit von allen dingen bey den ſchreibern bleiben laſſen/ wir aber wollen uns nach der gegebenen form der kürtze befleiſſigen.

30. Dann gleich wie ein werckmeiſter/ der ein neues hauß bauet/ für das gantze gebäue ſorge tragen muß: aber der es zumalen annimmt/ der ſucht das/ was zum ſchmuck dienlich iſt: alſo muß mans dafür halten/ daß es auch mit uns ſeine gelegenheit habe.

31. Dann wer hiſtorien ſchreibet/ dem gebühret/ ſeinen verſtand zu ſamlen/ und die rede zu verordnen/ auch mit ſonderm fleiß allen und jeden ſtücken nachzuforſchen.

32. Aber wer ein ding kurtz faſſen will/ dem muß man zulaſſen/ kurtze rede zu brauchen/ und die außführung der ſachen zu vermeyden.

33. So wollen wir nunmehr den anfang der hiſtorien machen: und ſey diß gnug zur vorrede gemeldt. Dann es iſt närriſch/ für der hiſtoria weit außlauffen/ und im werck ſich kurtz einziehen.

Das III. Capitel.

Da Heliodorus die ſchätz deß tempels hinweg nehmen wolte/ wird er von Gott geſtrafft und durch Oniä deß hohenprieſters opffer vom tod errettet.

ALs die heilige ſtadt in allem frieden bewohnet ward/ und die ſatzungen am allerbeſten gehalten wurden/ wegen der gottſeligkeit Oniä deß hohenprieſters/ und weil ſonſt gutherzige gemühter der boßheit feind waren/

2. Truge ſich zu/ daß auch die könige und fürſten ſelbſt diß ort in ſehr hohen ehren hielten/ und den tempel mit groſſen herrlichen geſchencken biereten:

3. Alſo/ daß Seleucus der könig in Aſia/ auß ſeinen renten allen koſten darſtrecket/ der zum dienſt der opfferhanden vonnöhten war.

4. Aber Simon auß dem geſchlecht Benjamin/ der zum vorſteher deß tem-

pels verordnet war/ unterſtunde ſich etwas unrichtigs in der ſtadt fürzunehmen/ darumb ihm der hohepriеſter widerſtand thäte.

5. Dieweil er aber wider Oniam nichts vermochte/ kam er zum Apollonio dem ſohn Tharſäå/ der damals in Cäleſyrien und Phänicia das haupt war.

6. Und zeiget ihm an/ daß zu Jeruſalem in der ſchatzkammer eine unzahlbare groſſe baarſchafft vorhanden wäre/ und daß deß gemeinen gelds überſchwenglich viel wäre/ das zu der rechnung der opfferhande nicht gehörete. Es wäre aber wol möglich/ daß alles in deß königs gewalt gebracht würde.

7. Nachdem nun Apollonius mit dem könig von dem geld geredt/ das angebracht war/ forderte er Heliodorum/ der über die geſchäffte deß königs war/ und fertiget ihn ab mit befehl/ daſſelbige geld herüber zu führen.

8. Da gab ſich Heliodorus alsbald auff die reiſe/ unterm ſchein/ die ſtädte in Cäleſyria/ und Phänicia zu beſuchen: aber in warheit deß königs fürnehmen ins werck zu richten.

9. Als er aber gen Jeruſalem kommen/ und in derſelbigen ſtadt vom hohenprieſter freundlich empfangen war: vermeldet er/ daß vom geld anzeig geſchehen wäre/ und entdecket ihm die urſach/ warumb er da wäre: Er fragte ihn aber/ ob ſich diß alſo in der warheit befünde?

10. Da zeiget ihm der hoheprieſter an/ daß es vertrauete güter wären/ zum unterhalt der wittwen und waiſen in bewahrſamb gelegt:

11. Und daß ein theil von den gütern/ die der gottloſe Simon angegeben hätte/ Hircano dem ſohn Tobiä/ einem ſehr trefflichen mann zugehörete: es wäre aber die gantze ſumma: vierhundert talent ſilbers/ und zweyhundert talent golds.

12. Daß aber diejenigen ſolten betrogen werden/ die das ihrige dem ort/ und dem tempel vertrauet hätten/ der durch die gantze welt ſeiner würdigkeit/ und heiligkeit halben geehret wird/ daß ſey allerding unmöglich.

13. Heliodorus aber gab für/ daß deme nach/ was ihme vom könig befohlen war/ für allen dingen alles zum könige geführet werden müſte.

14. Nachdem er nun einen tag beſtimmt/ gieng Heliodorus zum tempel hinein/ hierüber zu verordnen. Es war aber ein groß ſchrecken durch die gantze ſtadt.

15. Und die prieſter fielen nieder für dem altar/ in ihren prieſterlichen kleidern/ und rieffen den vom himmel an/ der von beygelegten gütern ein geſetz gegeben hat/ daß er ſie denjenigen bewahren wolte/ die ſie in bewahrſamb dahin gelegt hatten.

16. Und zwar wer deß hohenprieſters angeſicht ſahe/ dem ward das hertz verwundt: Dann das angeſicht/ und die veränderung der farbe gab den inwendigen ſchmertzen deß gemühts zu erkennen.

17. Dann es hatte den mann ein trauren und zittern deß leibs umbfangen/ dadurch denjenigen/ die ihn anſahen/ ſeines hertzens angſt und leyden offenbar ward.

18. Es kamen auch die andern häuffig auß den häuſern/ und thäten ſich zuſammen zum gemeinen gebet/ und rieffen zu Gott/ weil das ort in verachtung kommen würde.

19. Auch lieffen die weiber auff den gaſſen zuſammen/ und waren an der bruſt mit härinen kleidern umbgürtet. Ja es lieffen auch die jungfrauen herauß/ die ſonſt eingeſchloſſen waren/ etliche zu Onia/ die andern auff die mauren/ etliche ſahen auch durch die fenſter hinauß:

20. Aber alle streckten ſie die hände hinauff gen himmel/ und beteten.

21. Dann es war ein erbärmlich weſen/ daß das gemeine volck untereinander vermiſchet/ und der hoheprieſter/ wie er im ſchweren ſtreit war/ alſo auff die göttliche hülff wartet.

22. Und dieſe zwar rieffen Gott den allmächtigen an/ daß er daſſelbige/ ſo ihnen vertrauet war/ denen ohn einigen abbruch verwahren wolte/ die es dahin vertrauet hatten.

23. Heliodorus aber wolte an demſelbigen ort ins werck richten/ was er fürgenommen hatte: wie er dann ſelbſt mit ſeinen trabanten an der ſchatzkammer gegenwärtig war.

24. Aber der Geiſt deß allmächtigen Gottes erzeigete ſich augenſcheinlich und herrlich: dergeſtalt/ daß alle dieſenigen/ die ſich erkühnet hatten ihm zu gehorſamen/ durch Gottes krafft zu boden und in ohnmacht fielen/ und mit ſchrecken eingenommen wurden.

25. Dann es offenbarete ſich ihnen ein pferd mit ſehr ſchönen decken gezieret/ darauff ein reuter ſaß/ der ſchrecklich an-

zuſehen war. Und das pferd lieff mit gewalt auff Heliodorum/und tratt ihn mit den beyden vordern füſſen zu boden. Der aber darauff ſaß/war anzuſehen/als wañ er einen güldenen harniſch an hätte.

26. Auch lieſſen ſich zween andre jünglinge ſehen/die ſtarck und ſchön/auch ſehr herrlich/und zierlich bekleidet waren: Dieſe ſtunden neben ihm zu beyden ſeiten/und geiſſelten ihn ohn unterlaß/und ſchlugen ihm viel wunden.

27. Aber Heliodorus fiel plötzlich zu boden/ und ward mit groſſer finſternuß umbgeben/ und ſie nahmen ihn eilends/ ſetzten ihn auff einen trägſeſſel/ und ſtieſſen ihn hinauß.

28. Alſo ward er hinweg getragen/ und mochte ihm niemand helffen/ der zuvor mit vielen trabanten/ und kriegsleuten zu derſelbigen ſchatzkammer hinein gangen war: dabey man die krafft Gottes öffentlich erkennete.

29. Und er lag zwar durch die Göttliche krafft ſprachloß/auch aller hoffnung beraubt/ daß ihm geholffen werden möchte.

30. Dieſe aber lobeten den HErrn/ daß er ſein ort herrlich gemacht hatte: und ward der tempel/der kurtz zuvor voll ſchreckens und getümmels geweſen war/ nachdem der allmächtige HErr erſchienen/mit freude und frolocken erfüllet.

31. Aber etliche von den freunden Heliodori/baten zur ſtund Oniam/ er wolte den Allerhöchſten anruffen/ daß er ihm das leben ſchencket/ der ſonſt in den äuſſerſten zügen lag.

32. Da gedachte der hoheprieſter/ der könig möchte vielleicht den argwohn gewinnen/ als hätten die Juden an dem Heliodoro einen böſen tück vollzogen/ derwegen opffert er ein heilſam opffer für den mann/ damit er erhalten werden möchte.

33. Da nun der hoheprieſter im gebet war/ſtunden dieſelbige beyde jünglinge/ mit ihren vorigen kleidern bekleidet/ bey dem Heliodoro/ und ſprachen: Sage dem prieſter Onia danck/ dann der HErr hat dir umb ſeinent willen das leben geſchencket.

34. Du aber/dieweil du von Gott biſt gegeiſſelt worden/ſolt jederman die herrlichkeit und macht Gottes verkündigen. Da ſie das geſagt hatten/ lieſſen ſie ſich nicht mehr ſehen.

35. Aber Heliodorus/ nachdem er Gott ein opffer geopffert/ und groſſe gelübde demſelbigen gethan/ der ihm das leben geſchencket hatte/ auch dem Onia gedancket/ nahm ſein heer zu ſich/ und zoge wiederumb zum könig.

36. Und er zeugete gegen allen menſchen von den wercken deß groſſen Gottes/die er für ſeinen augen geſehen hatte.

37. Als aber der könig Heliodorum fragte/ wer doch tüchtig dazu wäre/ daß man ihn noch einmal gen Jeruſalem ſchicken möchte/ ſprach er:

38. Haſt du jemand/der dein feind iſt/ oder der heimlich nach deinem reich trachtet/ den ſchicke dahin/ ſo wird er dir wol gegeiſſelt wiederumb heimkommen/ wo er anders das leben davon bringt. Darumb/ daß an dem ort warhafftig eine krafft Gottes iſt.

39. Dann er ſelbſt/ der im hiñel ſeine wohnung hat/ſuchet daſſelbige ort heim/ und erzeiget ihm hülffe/ er ſchlägt auch/ und vertilget diejenigen/ ſo dahin kommen böſes zu thun.

40. Alſo iſts damit geſchaffen/ was ſich mit Heliodoro/ und mit erhaltung der ſchatzkammer zugetragen hat.

Das IV. Capitel.

Von verrähterlichen ſtücken Simonis und von dem tod Onia: Jaſon der hoheprieſter verkehret alle gottesdienſt/ dieſen entſetzt Menelaus/ und Menelaum Lyſimachus/ welcher vom volck wird erſchlagen.

ABer Simon/ von welchem zuvor meldung geſchehen iſt/ der den ſchatz und ſein vatterland verrahten hat/ redet böſes von Onia/als wann er ſelbſt Heliodorum hierzu angereitzet hätte/ und ein anſtiffter deß unglücks geweſen wäre.

2. Und durffte von dem mann/ der der ſtadt wol fürſtund/ der auch ein beſchirmer ſeines volcks/ und ein eiferer deß geſetzes Gottes war/ von dem durffte er ſagen/ daß er heimlich nach dem reich trachtet.

3. Als nun die freundſchafft ſo weit gieng/ daß auch durch etliche Simonis vertrauete freunde todſchläge begangen wurden/

4. Nahm Onias die gefahr zu hertzen/ welche auß dem zanck entſtehen möchte: Er bedachte auch/daß Apollonius/ als der hauptmann in Cäleſyria und Phänicia/ ſehr wütet/ die boßheit Simonis zu ſtärcken/ begab er ſich zum könig.

5. Nicht zwar die bürger zu verklagen/ ſondern darumb/ daß er den ge-

meinen nutz deß gantzen volcks bey ihm ſelbſt betrachtet.

6. Dann er ſahe wol/ daß ohn deß königs fürſichtigkeit unmöglich war/ dem gemeinen weſen fried zu ſchaffen / daß auch Simon von ſeiner thorheit nicht ablaſſen könte.

7. Aber nachdem Seleucus mit tod abgangen war/und Antiochus/den man den Edlen nennet / das reich angenommen hatte / trachtet Jaſon / der bruder Oniä nach dem hohenprieſterthumb.

8. Und er kam zum könig / und verſprach ihm dreyhundert und ſechtzig talent ſilbers / dazu auß andern renten achtzig talent:

9. Und über das verſprach er ihm noch hundert und funfftzig talent / wann ihm die macht gegeben würde / eine heydniſche ſchul und übung der jugend anzurichten / und die zu Jeruſalem waren / Antiochener zu ſchreiben.

10. Da nun ſolches der könig eingewilliget / und er das fürſtenthumb erhalten hatte/ fieng er alsbald an/ ſeine ſtamsgenoſſen auf heydniſche bräuche zu führen.

11. Er ſchaffet auch ab/was von den königen auß freundlicher zuneigung den Juden zu halten verordnet war: durch Joannem den vatter Eupolemi der bey den Römern ſeine werbung / dadurch freundſchaft und bündnuß geſucht ward/ der gebühr verrichtet hat / alſo ſchaffet er der bürger recht ab / und führete böſe ſatzungen ein.

12. Er war auch ſo kühne/ daß er unter der burg eine ſchule auffrichtet / und die ſchöneſte junge knaben in die hurhäuſer führet.

13. Das war nun nicht ein anfang / ſondern ein zunehmen und fortgang/ der heydniſchen und frembden ſitten/ welche durch deß gottloſen Jaſonis / der nicht prieſter war/unſäglichen muhtwillen/uñ unerhörte boßheit eingeführet worden.

14. Alſo daß die prieſter nun nicht mehr geneigt waren/den dienſt deß altars zu verrichten/ſondern ſie verachteten den tempel/lieſſen die opffer unterwegen/und eileten/ daß ſie mitim fechtſpiel/ und bey ſeinen ungebührlichen ſchauſpielen/ und in übung der ſcheiben wären.

15. Die ehrliche ſitten der vätter hielten ſie für nichts/ aber das herrliche weſen der Griechen ſahen ſie für das allerbeſte an: deßwegen ſie auch in einen gefährlichen ſtreit geriethen.

16. Dann ſie eiferten nach den ſatzungen der leute/und wolten ſich denſelbigen in allen durchauß gleich halten / die zuvor ihre feinde geweſen waren / und ſie erwürget hatten.

17. Dann wider das göttliche geſetz handeln / und ein gottlos leben führen / das gehet nicht ohn ſtraff hin: aber das wird die folgende zeit erklären.

18. Als aber der fünffjährige kampff zu Tyro gehalten ward / und der könig gegenwärtig war /

19. Schicket der böſewicht Jaſon laſterhafftige männer von Jeruſalem / welche dreyhundert dubbel drachmas ſilbers zum opffer Herculis dahin trugen: jedoch die ſie dahin brachten / begehreten ſelbſt/man wolte ſie nicht zum opffer anwenden: weil ſich das nicht gebührete: ſondern zu andern außgaben verordnen.

20. Alſo ſind ſie wol von dem / der ſie geſandt hatte/zum opffer Herculis übergeſchickt / gleichwol ſind ſie umb der gegenwärtigen willen/zum bau der galeen gegeben worden:

21. Nachdem aber Apollonius der ſohn Mneſthei / um der fürſten willen deß königs Ptolemäi Philometoris in Egyptẽ abgeſandt / und Antiochus folgends vernommen/ daß er von den geſchäfften deß reichs etwas fremd wordẽ wäre: suchet er ſeinen vortheil/und zoge fort auff Joppe/ und von dannen kam er gen Jeruſalem:

22. Da er von Jaſone / und von der ſtadt gar herrlich empfangen ward/ und mit fackeln und lobgeſängen hinein zoge: von dannen wendet er ſich/und kam mit ſeinem heer in Phoenicien.

23. Und über drey jahr hernach / ſchicket Jaſon Menelaum / den bruder deß vorgedachten Simonis/dem könige geld zu liefern / und ihm von etlichen nohtwendigen ſachen antwort zu bringen.

24. Dieſer aber/nachdem er dem könig gerühmet worden/ auch denſelbigen und ſeine macht unter augen hoch ehret / brachte das hoheprieſterthumb auff ſich ſelbſt / und gab dreyhundert centner mehr / dann Jaſon.

25. Und als er vom könige befehl bekommen hatte / kam er: Es war aber nichts an ihm / das einem prieſter wol anſtunde: ſondern ſein gemüht war/ wie eines grauſamen tyrannen / und er war grimmig / wie ein wildes thier.

26. Alſo ward Jaſon ſelbſt betrogen und außgeſtoſſen / daß er in das land der Ammoniter entfliehen muſte/ der zuvor ſeinen eigenen bruder gefangen hatte.

27. Aber Menelaus erhielt wol das fürſtenthumb: wiewol er deß gelds halben / das er dem könig verheiſſen hatte/ nichts thäte: Da Soſtratus der die burg inne hatte/ daſſelbige von ihm forderte:

28. (Dann dieſem war die renten einzufordern befohlen) Derwegen ſie beyde vom könig abgefordert wurden.

29. Da ward Menelaus deß prieſterthumbs entſetzt / und Lyſimachus ſein bruder kam an ſeine ſtatt. Soſtratus aber ward über die in Cypern verordnet/

30. Immittelſt / daß diß alſo gieng / trug ſich zu/ daß die Tharſer / und Malloter eine auffruhr bewegten / darumb daß ſie der Antiochidi/ deß königs kebsweib geſchencket waren.

31. Da kam der könig eilends ſie zu ſtillen / und ließ einen von ſeinen höfflingen Andronicum / zum ſtadthalter hinter ſich.

32. Da hielts Menelaus dafür/daß er nun gelegenheit bekommen hätte / und entfrembdet etliche güldene gefäſſe auß dem tempel/und ſchencket ſie dem Andronico: Die andern davon hatte er zu Tyro/ und in den benachbarten ſtädten verkaufft.

33. Da ſolches Onias gewißlich erfuhr / ſtraffet er ihn: Er hielt ſich aber auff an einem ſichern ort bey Antiochia/ zu Daphne.

34. Derwegen tratt Menelaus zum Andronico / und bat ihn/ daß er Oniam tödtet. Da derſelbige nun zu dem Onia kam/ gab er ihm die rechte hand/ſchwur ihm auch einen eyd / und beredt ihn alſo (wiewol er ihm verdächtig ware) daß er auß dem ſichern ort herfür gienge/und er erwürget ihn alsbald / und ſahe die gerechtigkeit nicht an.

35. Um welcher urſachen willen/nicht allein die Juden / ſondern auch andere völcker zornig wurden / und waren ſehr übel zu frieden / daß ein ſolcher trefflicher mann ſo unſchuldig ermordet wäre.

36. Als aber der könig auß den örtern Ciliciä wiederum kam/giengen die Juden zu Antiochia/ und zugleich die Griechen mit ihnen zum könige/ und klagten ihm / daß Onias ſo unſchuldig umbs leben gebracht wäre.

37. Da ward Antiochus hertzlich betrübt/umb deß Oniä willen/und er ward zum mitleiden bewegt/ daß ihm auch die augen übergiengen / weil er an die mäſſigkeit / und an das eingezogene weſen deß entleibten gedachte:

38. Und dieweil ſein gemüt erhitzt war/zoge er dem Andronico das purpurn kleid auß/und befahl/daß man ihn durch die gantze ſtadt herumb führen / und an demſelben ort / da er an dem Onia die übelthat begangen hatte / auch dieſen gottloſen böſewicht deß lebens berauben ſolte: und ward ihm alſo vom HErrn die ſtraffe widergolten / die er wol verdienet hatte.

39. Nachdem aber Lyſimachus auß deß Menelai raht/viel diebſtals im tempel begangen / und davon das geſchrey unter die leute kommen war/ verſamlete ſich eine menge wider Lyſimachum / als nun viel golds ſchon außgetragen war.

40. Da ſich aber das volck mehr und mehr erhub / und die gemüter mit zorn eingenommen waren/rüſtet Lyſimachus bey die drey tauſend mann / und fieng an die gottloſe hände zu brauchen/und ward das volck von einem tyrannen geführet/ der ſo wol an jahren/als auch in der thorheit faſt weit kommen war.

41. Da ſie aber gewahr wurden/was Lyſimachus fürhatte / ergriffen etliche ſteine / etliche ſtarcke ſtangen: andere nahmen aſchen/und wurffen ſie auff Lyſimachum.

42. Und es wurden ihrer viel verwundt / auch etliche erlegt/ aber ſie wendeten ſich alle miteinander auff die flucht: ihn aber / den kirchendieb ſelbſt / ſchlugen ſie todt bey der ſchatzkammer.

43. Darnach fieng man an wider Menelaum einen gerichtlichen proceß anzuſtellen.

44. Und als der könig gen Tyrum kam/ haben ihm drey männer das werck fürgetragen/ welche von den älteſten geſandt waren.

45. Da aber Menelaus überzeuget ward/verhieß er dem Ptolemäo ein groß geld zu geben / wann er den könig überredet.

46. Derwegen als der könig in einem ſaal ſaß / ſich etwas zu erkühlen / tratt Ptolemäus zu ihm / und führet ihn ab von ſeiner meynung:

47. Daß er Menelaum loß ſprach / der aller ſchelmſtück ſchuldig war: und die elende leute zum todt verdammte/die auch bey den Scythen wären für unſchuldig erkant worden/ wann ſie ihre ſache fürgebracht hätten.

48. Alſo wurden zur ſtund die unſchuldige leute am leben geſtraffet/ welche für die ſtadt/ und für das volck / und für die heili-

heilige geſchirr die ſache treulich geführet haben:

49. Derwegen auch die zu Tyro ſehr übel zufrieden waren/ und den koſten zu ihrem begräbnuß reichlich handreichten.

50. Aber Menelaus blieb im regiment/ durch den geitz der gewaltigen: und ſeine boßheit nahm immer zu/ den bürgern mit liſt nachzuſtellen.

Das V. Capitel.

Streitende kriegsheer werden zu Jeruſalem in der lufft geſehen: Jaſon überfällt die ſtadt/ und ſtirbt jämmerlich: Jeruſalem wird abermal von Antiocho eingenommen/ und der tempel beraubet.

Umb dieſelbige zeit rüſtete ſich Antiochus/ den andern zug in Egypten zu thun.

2. Es begab ſich aber/daß man durch die gantze ſtadt Jeruſalem viertzig tage lang in der lufft reuter hin uñ wider rennen ſahe/die güldene kleider anhatten/uñ rottenweiß mit ſpieſſen gerüſtet waren:

3. Man ſahe auch/ daß die pferde in ihrer ordnung lieffen/ darinn ſie geſetzt waren/ und daß ein treffen auff einander geſchahe/ daß ſich auch die ſchilde bewegten/ man ſahe auch einen hauffen/ die helme auff den häuptern/ und bloſſe ſchwerdter in den händen hatten/ und man ſahe/ wie die ſpieß geworffen wurden/ auch den glantz der güldenen rüſtung/ und allerhand pantzer.

4. Derwegen betet jederman/daß ſolche zeichen zum guten gereichen möchten.

5. Als aber ein falſch geſchrey außgieng/ als wann der könig geſtorben wäre/ nahm Jaſon nicht unter tauſend mann zu ſich/ und griffe die ſtadt unverſehens an. Da lieffen die bürger geſchwind auff die mauren/ doch ward die ſtadt endlich eingenommen/ und Menelaus flohe auff die burg:

6. Jaſon aber verſchonete ſeiner bürger nicht mit morden und würgen/ und er gedachte nicht/daß glück wider die verwandten das gröſſeſt unglück ſey/ und ließ ſich bedüncken/ daß er den ſieg von ſeinen feinden/ und nicht von ſeinen bürgern erhalten würde.

7. Und zwar das fürſtenthumb erhielt er nicht/ ſondern er bekam ſchmach und ſchande/zum außgang ſeiner liſtigen anſchläge/ und er ward abermal flüchtig/ und zoge in der Ammoniter land.

8. Zuletzt ward er zu ſeinem verderben von Areta dem tyrannen der Araber eingeſchloſſen/ darnach flohe er von einer ſtadt zu der andern/ weil er feindſelig war bey allen menſchen/ und ward wie ein abtrünniger vom geſetz/und ein verfluchter mann/auch wie ein feind ſeines vatterlands und ſeiner bürger/ in Egypten hinauß verſtoſſen.

9. Und wie er viel leute auß ihrem vatterland vertrieben hatte/ alſo iſt er auch an einem frembden ort geſtorben: nachdem er zu den Lacedämoniern gezogen/ als wann er daſelbſt wegen der verwandſchafft ſchutz und ſchirm haben würde:

10. Und wie er viel leute unbegraben hinweg geworffen hatte/ alſo iſt er auch ſelbſt unbeweinet und unbegraben dahin geworffen/ und iſt weder auff frembde weiſe begraben/ noch ſeines vätterlichen begräbnuß theilhafftig worden.

11. Da diß alſo verlauffen war/ kam der könig in den argwohn/ die Juden würden von ihm abweichen: Derwegen zoge er auß Egypten mit einem erbitterten gemüt/ und nahm die ſtadt mit gewehrter hand ein.

12. Er befahl aber den kriegsleuten zu tödten/was ihnen unter augen käme/uñ keines zu verſchonen/ auch die zu erwürgen/ welche oben auff die häuſer ſtiegen.

13. Alſo wurden die jungen und alten erſchlagen/ und wurden die weiber mit den kindern vertilget/ auch jungfrauen und junge knaben umbs leben bracht.

14. Es wurden aber in dreyen tagen achtzig tauſend menſchen erwürget/ und viertzig tauſend gefangen/ ſo waren auch der verkaufften nicht weniger.

15. Aber das war ihm nicht gnug: ſondern er ward auch ſo kühne/ daß er in den allerheiligſten tempel auff erden gieng/ und Menelaus führete ihn hinein/ der am geſetz/ und am vatterland zum verrähter worden war.

16. Und er nahm mit ſeinen gottloſen händen die heilige gefäſſe hinweg/ welche von andern königen und ſtädten das ort zu zieren/ und herrlich zu machen/ dahin gegeben waren: die griffe er unwürdiglich an/ und verunreinigte ſie.

17. Alſo betrachtet der unwitzige Antiochus nicht/ daß Gott umb der ſünde willen/ über die inwohner der ſtadt ein wenig erzörnet war: Darumb auch dem ort ſolche verachtung überkam.

18. Sonſt/ wann ſich der fall nicht begeben hätte/ daß ſie wären mit vielen ſünden verſtrickt geweſen: ſo wäre

1. dieſer auch bald vom anfang gegeiſſelt/
27. und freylich von ſeiner kühnheit dergeſtalt abgetrieben worden/ wie der Heliodorus/ der vom könig Seleuco die ſchatzkammer zu plündern außgeſandt war.

19. Aber Gott hat das volck nicht umb deß orts willen/ ſondern das ort umb deß volcks willen erwehlet.

20. Darumb auch das ort ſelbſt deß unglücks/ ſo dem volck überkommen/ theilhafftig worden iſt: Hernach aber wirds auch ſeiner güter theilhafftig werden. Und wie es verlaſſen iſt im zorn deß Allmächtigen Gottes/ alſo wirds wiederum durch die außſöhnung bey dem groſſen Herrn mit höchſter ehr erhöhet werdẽ.

21. Antiochus aber nahm achtzig hundert talent auß dem tempel/ und zoge eilends wiederumb gen Antiochiam/ und war in den gedancken/ auß lauter hoffart und übermut/ als wann er ſchaffen könte/ daß man mit ſchiffen über das land fahren/ und über das meer zu fuß reiſen möchte.

22. Er ließ aber befelchhaber hinter ſich das volck zu plagen: Zu Jeruſalem ließ er Philippum/ einen auß Phrygia/ der in ſeinem thun wütiger war/ dann ſein herr/ von dem er verordnet ward.

23. Zu Garizim aber ließ er Andronicum und Menelaum/ welche den bürgern viel überläſtiger waren/ dann die andern.

24. Und weil er einen haß wider die Juden geſetzt hatte/ ſchicket er den feindſeligen fürſten Apollonium mit einem heer/ das zwey und zwantzig tauſend mann ſtarck war: und befahl ihm/ alles zuerwürgen/ was zum vollkommenen alter angewachſen war: und die weiber ſampt dem jungen volck zuverkauffen.

25. Als dieſer nun gen Jeruſalem kam/ nahm er ſich an/ als wann es fried wäre/ und hielt ſich ſtille/ biß auff den heiligen ſabbattag: Da befahl er ſeinen leuten/ die wehr in die hand zu nehmen/ als die Juden feyreten.

26. Und er erwürget alle die/ welche herauß kommen waren/ zu ſehen/ was da zu thun wäre. Er lieff auch mit gewehrter hand durch die ſtadt/ und erſchlug eine ſehr groſſe menge.

27. Aber Judas Machabäus/ der geweſen iſt der zehende/ war zu einem wüſtẽ ort verwichen/ daſelbſt hielt er ſich auff mit den ſeinigen unter den wilden thierẽ zwiſchen den bergen: und war kraut ihre ſpeiſe/ damit ſie ſich erhielten/ auf daß ſie der befleckung nicht theilhafftig würden.

Das VI. Capitel.

Die Juden werden zum Heydenthum gezwungen: zweyer weiber welche ihre kinder beſchneiden laſſen/ und deren/ die den ſabbat geheiliget hatten/ marter: auch von der ſtandhafftigkeit deß alten Eleaſari.

NJcht lang nach dieſer zeit/ ſchicket der könig einen alten mann von Antiochia/ daß er die Juden zwingen ſolte/ von ihren vätterlichen bräuchen/ und vom geſetz Gottes abzuweichen.

2. Daß er auch den tempel/ der zu Jeruſalem war/ verunreinigen/ und ihn mit dem namen Jovis Olympii nennen ſolte: aber den tempel zu Garizim ſolte er Jovis deß gaſtfreyen nennen: nach beſchaffenheit deren/ die an ſelbigem ort wohneten.

3. Daß ſich nun die gottloſen der geſtalt eintrungen/ war ein überauß böſe ding/ und fiel allem volck gantz beſchwerlich.

4. Dann der tempel war voller unzucht und ſchlemmerey der Heyden/ die trieben allda unzucht mit den huren: auch trungen ſich die weiber frey in die heilige wohnung/ und trugen hinein/ was ſich nicht gebührete.

5. So ward auch der altar mit unzimlichen dingen erfüllet/ welche im geſetz verboten waren.

6. Der ſabbat ward nicht gefeyret/ und wurden auch die hochzeitliche feſttage nicht gehalten/ ſo von den vättern herbracht waren/ und niemand durffte ſich ſchlechtlich einen Juden bekennen.

7. Und ſie wurden mit bitterm nohtzwang zu den opfferhanden geführet/ wann deß königs geburtstag kam: und wann deß Bacchi feſt gehalten ward/ zwang man ſie/ daß ſie kräntze von Epheu dem Baccho zu ehren tragen/ und alſo herumb gehen muſten.

8. Es gieng aber/ auß eingeben Ptolemäi/ an die nechſtgelegene ſtädte der Heyden ein gebot auß/ daß ſie auch auff dieſelbige weiſe wider die Juden verfahren/ und ſie zu opffern zwingen ſolten:

9. Welche ſich aber zu den ſatzungen der Heyden nicht geben wolten/ die ſolte man tödten: Da war nun ein groß elend zu ſehen.

10. Dann es wurden zwo frauen angeben/ daß ſie ihre ſöhnlein beſchnitten hätten: denſelbigen hiengen ſie die junge kindlein an die brüſte/ und führeten ſie öffentlich durch die ſtadt herumb/ und ſtürtzten ſie darnach von den mauren hinab.

11. Andere hatten ſich in die nechſtgelegene hölen zuſammen gethan/ und hielten allda heimlich den ſabbaſtag. Da ſie nun bey Philippo angetragen wurden/ ſind ſie mit feuer verbrandt: Dieweil ſie der religion / und deß feyertags halben ſcheu trugen / mit der hand ihnen ſelbſt außzuhelffen.

12. Ich bitte aber die jenigen / welche diß buch leſen werden / daß ſie umb der widerwärtigen fälle willen / kein abſcheuen haben / ſondern haltens dafür / daß daſſelbige/was uns widerfahren iſt/ nicht zum untergang / ſondern zur züchtigung unſerm geſchlecht überkommen ſey.

13. Dann wann den ſündern nicht lang zugelaſſen wird / nach ihrem wolgefallen zu handeln/ ſondern es wird alsbald die rach geübet / das iſt ein zeichen einer groſſen wolthat.

14. Dann der HErr wartet nicht mit gedult auff uns/ wie auff andere völcker/ damit er ſie / wann der tag deß gerichts heran kommt/ und die maß der ſünde erfüllet iſt / der gebühr ſtraffe:

15. Alſo ordnet ers mit uns nicht/ daß er alsdann endlich ſtraffen ſol / nachdem unſere ſünde zum ende gelauffen ſind.

16. Derwegen wendet er zwar ſeine barmhertzigkeit nimmer von uns: wann er aber ſtraffet / ſo verläſſet er ſein volck doch nicht in der widerwärtigkeit.

17. Aber diß hab ich den leſern zur erinnerung mit wenigem vermelden wollen: Jetzt kommen wir wiederumb zu erzehlung der geſchichten.

18. Es war einer von den fürnehmſten ſchrifftgelehrten/ Eleazar genant/ ein betagter und ſchöner mann von angeſicht/ dem ward der mund mit gewalt auffgeſperret/ daß er ſchweinenfleiſch eſſen ſolte.

19. Er aber erwehlete lieber einen ehrlichen tod zu ſterben / dann ein feindſelig leben zuführen/ und gieng freywillig fort zur marter.

20. Da er nun ſahe/ wie er hinan tretten muſte/ ertruge ers mit gedult / und nahm ihm für/ auß liebe zu dieſem leben nichts unzimlichs zubegehen.

21. Aber die dabey ſtunden / wurden mit ungebührlichem mitleiden bewegt / umb der freundſchafft willen/ die ſie vormals mit ihm gehabt hatten / und ſie führeten ihn beyſeits in geheim/ und baten ihn / er wolte fleiſch bringen laſſen/ das er eſſen möchte/ und nehmen ſich an/ als wann er nach deß königs befehl vom fleiſch auß dem opffer geſſen hätte:

22. Auff daß er durch dieſe that vom tod gefreyet würde: Dieſe beſcheidenheit erwieſen ſie dem mann / wegen der alten freundſchafft.

23. Er aber fieng an ſeine jahren/ und ſein hohes ehrwürdiges alterthumb zubedencken/ dazu ſein adelich herkommen/ und ſeine graue haar: auch ſeinen unſträfflichen wandel / den er von ſeinen kindlichen tagen an geführet hatte: und antwortet ohn verzug / wie es dem heiligen geſetz gemäß war / das von Gott ſelbſt auffgerichtet iſt/ und ſprach/ daß er begehrte vorhin zur hölle geſandt zu werden.

24. Dann es ſtehet zwar unſerm alter nicht wol an/ ſagt er/ daß ich heuchlen ſolte: dann viel von den jungen geſellen möchtens dafür halten / Eleazar / ein neunzig jähriger mañ wäre zum heydniſchen leben abgetretten:

25. Und möchten ſich alſo durch meine heucheley/ wegen der kurtzẽ zeit dieſes vergänglichen lebens / betriegen laſſen: dadurch ich auff mein alter einen ſchandflecken/ und fluch ziehen würde:

26. Wann ich auch ſchon in dieſer zeit/ auß der marter errettet würde / die von menſchen angethan wird / ſo würde ich doch ſo wenig im leben/ als auch nach dem tod/ der hand deß Allmächtigen entfliehen.

27. Derwegen wil ich männlich auß dieſem leben ſcheiden / dadurch an tag kommen wird / daß ich zwar deß hohen alters wehrt bin.

28. Aber den jungen geſellen wil ich ein ſtarck exempel hinter mir laſſen / wann ich mit willigem hertzen und wolgemut für die außbündigſte und allerheiligſte ſatzungen/ einen ehrlichen tod ſterbe. Da er diß geredt hatte / ward er alsbald zur marter hingezogen.

29. Aber die ihn hinführeten/ und ſich kurtz zuvor etwas gütig erzeiget hatten/ veränderten ſich / und wurden zornig umb der wort willen/ welche von ihm geredt waren: die ſie dafür hielten / als wann ſie auß hoffart geredt wären.

30. Da er aber zu tod geſchlagen ward/ ſeufftzet er/ und ſprach: HErr/ der du heilige erkäntnuß haſt/ dir iſt wol bewuſt / daß ich/ da ich vom tod hätte mögen errettet werden / die ſchwere marter an meinem leib habe leiden wollen: aber nach der ſeele leide ich diß gern umb deiner furcht willen.

31. Alſo iſt dieſer mann auß dieſem leben geſchieden/ und hat nicht allein jungen leuten/ ſondern auch dem gantzen volck die gedächtnuß ſeines tods/ zum exempel der tugend/ und eines tapffern gemüts hinter ſich gelaſſen.

Das VII. Capitel.

Die ſtandhafftigkeit und grauſame marter der ſieben gebrüdern/und ihrer mutter.

Es begab ſich aber/ daß auch ſieben brüder zugleich mit ihrer mutter angriffen/ und vom könige gezwungen/ auch mit geiſſeln und riemen gemartert wurden/ daß ſie wider gebühr ſchweinenfleiſch eſſen ſolten.

2. Und einer von ihnen/ der der erſte war/ ſprach alſo: Was frageſt du viel? und was wilt du von uns wiſſen? wir ſind bereit/ und wollen lieber ſterben/ dann die vätterliche ſatzungen Gottes übertretten.

3. Da ward der könig zornig/uñ befahl die pfannen/ und ehrine hafen zu hitzen: Als die nun zur ſtund gehitzt wurden/

4. Befahl er dem jenigen/ der erſtlich geredt hatte/ die zunge außzuſchneiden: auch die haut vom haupt abzuziehen/ und die hände und füſſe vor abzuhauen/ daß die andere ſeine brüder ſampt der mutter zuſahen.

5. Nachdem er nun allerding untüchtig gemacht war/ gab der könig befehl/ daß man ihn zum feuer führen/und weil er noch lebendig war/ in der pfannen braten ſolte: Und als er lang darinn gemartert ward/ ermahneten ſie ſich untereinander/ ſampt der mutter/ männlich zu ſterben/

eut. c.16. 6. Und ſprachen: Gott der HErr wird die warheit anſehen/ und an uns getröſtet werden/ wie Moyſes in dem geſänge erkläret/ das er zum zeugnuß gemacht hat: Und er wird an ſeinen knechten getröſtet werden.

7. Als nun der erſte auff dieſe weiſe geſtorben war/ führeten ſie den andern daher/ ihren ſpott mit ihm zu treiben: und ſie ſtreiffeten ihm die haut mit dem haar vom haupt abe/ und fragten ihn/ ob er eſſen wolte/ ehe dann ſein gantzer leib an allen gliedern gepeiniget würde?

8. Er aber antwortet in ſeiner vätterlichen ſprache/und ſprach: Ich wils nicht thun. Derwegen ward dieſer folgends auch auff dieſelbige weiſe gemartert/ wie der erſte:

9. Und da er in den letzten zügen war/ ſprach er: Du ertzböſewicht verdruckeſt uns wol in dieſem zeitlichen leben: aber der könig der welt wird uns/ die wir für ſein geſetz ſterben/ in der aufferſtehung zum ewigen leben wiederumb auffwecken.

10. Nach dieſem ward der dritte verſpottet: und als die zunge von ihm gefordert ward/ gab er ſie alsbald herauß/ auch ſtrecket er die hände beſtändiglich dahin/

11. Und er ſprach unverzagt: Ich habe dieſe glieder vom himmel: aber jetzt achte ich ſie nicht/umb deß göttlichen geſetzes willen: Dañ ich habe die hoffnung/ daß ich ſie von Gott wiederumb bekommen werde.

12. Und der könig ſampt denen/ die bey ihm waren/ verwunderten ſich über den muht dieſes jünglings/ daß er die marter für nichts achtet.

13. Nachdem nun dieſer auch verſchieden war/ plagten ſie/ und marterten den vierten/ auff dieſelbige weiſe.

14. Und da derſelbige nahe beym tod war/ſprach er alſo: Es iſt das beſte/ auff Gott ſeine hoffnung haben/ wann man von den menſchen getödtet wird/und ſich darauff tröſten/ daß man von ihm wird wiederumb aufferweckt werden: Dir aber wird die aufferſtehung zum leben nicht widerfahren.

15. Da brachten ſie den fünfften herzu/ und plagten ihn. Er aber ſahe Antiochum an/ und ſprach:

16. Dieweil du unter den menſchen macht haſt/ ſo thuſt du/ was du wilt/ wiewol du ſterblich biſt: Du ſolt es aber dafür nicht halten/ daß unſer geſchlecht von Gott verlaſſen ſey.

17. Habe nur gedult/ und warte/ ſo wirſt du ſeine groſſe macht ſehen/ wie er dich/ und deinen ſamen wird plagen.

18. Nach dieſem führeten ſie den ſechſten herzu/ da der auch nahe beym tod war/ ſprach er alſo: Laß dich nicht vergeblich in irrthumb bringen: Dann wir leiden diß umb unſer ſelbſt willen/dieweil wir wider unſern Gott geſündiget haben: Es haben ſich zwar mit uns dinge zugetragen/ darüber man ſich wol mag verwundern.

19. Aber halte du es nicht dafür/ daß du wirſt ungeſtraffet bleiben/ dieweil du dich unterſtanden haſt/ wider Gott zu ſtreiten.

20. Es war ſich aber der mutter über die maß hoch zuverwundern/ und iſt dieſelbige

ſelbige wol wehrt / daß fromme leute an
ſie gedencken / die ihre ſieben ſöhne auff
einen tag umbbringen ſahe / und über=
truge das mit tapfferem gemüte / umb
der hoffnung willen/die ſie auff Gott ge=
ſetzt hatte:

21. Und ſie ermahnete einen jeglichen
unter ihnen gar ſtarck in ihrer vätterli=
chen ſprache: Wie ſie dann mit weißheit
erfüllet war / und ihre weibliche gedan=
cken mit mänlichem gemüt unterbauet/

22. Und ſprach zu ihnen: Jch weiß
nicht / wie ihr in meinem leib worden
ſeyd: Dann ich habe euch weder geiſt/
noch ſeele/noch das leben gegeben/ ſo hab
ich auch eines jeglichen glieder nicht zu=
ſammen gefüget:

23. Sondern der die welt erſchaffen
hat / und deß menſchen geburt formiret/
der auch aller dinge anfang erfunden
hat / der wird euch den geiſt/ und das le=
ben in barmhertzigkeit wiederumb ge=
ben: wie ihr jetzt euch ſelbſt umb ſeines
geſetzs willen verachtet.

24. Aber Antiochus hielts dafür/ daß
er hiemit verachtet würde/und ſchlug zu=
gleich die rede in wind / welche ihm ver=
weißlich auffgerückt ward: und weil der
jüngſte knabe noch vorhanden war / er=
mahnete er denſelben nicht allein mit
worten / ſondern er beſtätigts ihm auch
mit einem eyd/ daß er ihn reich und ſelig
machen wolte/ auch wann er von ſeinem
vätterlichen geſetz abgetretten wäre / für
ſeinen freund halten / und ihm alles
handreichen/ was ihm vonnöhten wäre.

25. Als ſich aber der jüngling keines
wegs hiedurch bewegen ließ/ rieff der kö=
nig die mutter an / und rieht ihr/ daß ſie
daran wäre / damit der jüngling beym
leben erhalten würde.

26.Und da er ſie mit vielen worten er=
mahnet hatte / ſagte ſie ihm zu / ihren
ſohn zubereden.

27.Alſo neigete ſie ſich zu ihrem ſohn/
und verſpottet den grauſamen tyran=
nen/und redet ihrem ſohn alſo zu in ihrer
vätterlichen ſprache: Mein ſohn/ erbar=
me dich über mich/die ich dich neun mond
in meinem leibe getragen/ und dich drey
jahr geſäuget und ernehret / auß biß zu
dieſem alter erzogen habe.

28. Jch bitte dich/ mein kind/ du wol=
leſt himmel und erden/ſampt allem/was
darinn iſt / anſchauen / und erkennen /
daß Gott dieſe dinge / wie auch das
menſchliche geſchlecht/auß nichts erſchaf=
fen hat:

29.Alſo wirſt du dich für dieſem hencker
nicht fürchten/ ſondern würdig ſeyn / daß
du mit deinen brüdern ein theil habeſt.
So nimm den tod an / damit ich dich
auch in jener erbarmung / mit deinen
brüdern wiederumb bekommen möge.

30. Da ſie dieſe wort kaum außgere=
det hatte/ſprach der jüngling: Auff wen
wartet ihr? Jch wil dem gebot deß kö=
nigs nicht gehorſam ſeyn / ſondern dem
gebot deß geſetzes/das uns durch Moyſen
gegeben iſt.

31. Du aber/ der du ein erfinder aller
boßheit wider die Hebräer worden biſt /
wirſt der hand Gottes nicht entrinnen.

32. Dann wir leiden diß für unſere
ſünde.

33. Und ob uns wol der HErr unſer
Gott mit der ſtraffe / und züchtigung
heimſucht/ und ein wenig über uns zör=
net: ſo wird er doch ſeinen knechten wie=
derumb gnädig werden.

34. Aber du böſewicht / der du alle
menſchen übertriffſt mit deinem gottlo=
ſen weſen / erhebe dich nicht vergeblich in
der eiteln hoffnung / darinn du wider die
diener Gottes entbrant biſt.

35. Dann du biſt noch dem gericht deß
allmächtigen Gottes / der alles ſiehet/
nicht entlauffen.

36. Zwar meine brüder / weil ſie jetzt
eine geringe marter außgeſtanden / ſind
unter dem bund deß ewigen lebens be=
griffen: Aber du wirſt nach dem gericht
Gottes/die gerechte ſtraffe deiner hoffart
empfangen.

37.Jch aber wil auch meine ſeele/und
meinen leib für das vätterliche geſetz ü=
bergeben / wie meine brüder gethan ha=
ben: auch wil ich Gott bitten/daß er doch
unlängs unſerm volck gnädig werde /
und daß du durch marter und ſchläge ge=
zwungen/bekennen müſſeſt/daß er allein
Gott iſt.

38. Es wird aber in mir/ und meinen
brüdern der zorn deß Allmächtigen auff=
hören / der billich über unſer gantzes ge=
ſchlecht geführet iſt.

39. Da entbrante der könig vom
grim / und wütet greulicher über dieſen/
dann über alle die andern: dieweil ihn
verdroß/ daß er alſo verſpottet war.

40. Alſo ſtarb dieſer auch unbefleckt/
und ſetzte in allem ſein vertrauen auff
den HErrn.

41.Endlich aber ward auch die mutter
nach ihren söhnen hingerichtet.

42. Und iſt hiemit von den ewſter=

handen / und von der überſchwenglichen grauſamkeit gnug geſagt.

Das VIII. Capitel.

Judas Machabäus verſammlet ſein volck / überfällt flecken und ſtädte: ſchlägt auch den Nicanorem.

ABer Judas Machabäus / und die bey ihm waren / giengen heimlich in die flecken / forderten ihre verwandten und freunde / ſampt denen / die im Judenthumb blieben waren / zuſammen / und nahmen ſie zu ſich / und brachten alſo ſechs tauſend mann an ſich.

2. Und ſie rieffen den HErrn an / daß er doch ſein volck / ſo von jederman zertretten ward / mit gnaden anſehen / und ſich über den tempel erbarmen wolte / der von den gottloſen verunreiniget ward:

3. Daß er ſich auch den untergang der ſtadt / welche bald zur erden geſchleifft werden ſolte / jammern laſſen / und die ſtimm deß bluts erhören wolte / das zu ihm ſchrye:

4. Daß er imgleichen an den tod der unſchuldigen kindlein gedencken wolte / ſo wider alles recht umbgebracht waren / und an die läſterung / die ſeinem namen angethan war / und daß er darüber ſeinen zorn anbrennen lieſſe.

5. Machabäus aber / nachdem er den hauffen zuſammen bracht / ward den Heyden unträglich: Dann der zorn deß HErrn hatte ſich in barmhertzigkeit verwandelt.

6. Und er überfiel unverſehens die flecken und ſtädte / und zündet ſie an / auch nahm er wolgelegene örter ein / und erſchlug der feinde nicht wenig:

7. Am meiſten aber thät er ſolche außfälle bey nächtlicher zeit / und das gerüchte von ſeiner tapfferkeit ward allenthalben außgeſprengt.

8. Als nun Philippus ſahe / daß der mañ allgemach zunahm / und fortgieng / und daß ihm die ſachen zu mehrmaln wol glückten / ſchrieb er an Ptolemäum / den oberſtẽ in Cöleſyrien / und Phönicia / daß er den ſachen deß königs zu hülff käme.

9. Der ſchicket in aller eile Nicanorem / Patrocli ſohn / einen auß ſeinen fürnehmſten freunden / und gab ihm von allerhand völckern / welche untereinander vermiſchet waren / nicht unter zwantzig tauſend wolgerüſteter mañ / das gantze Jüdiſche geſchlecht zuvertilgen: Er gab ihm auch Gorgiam zu / einen weidlichen kriegsmann / der in kriegshändeln ſehr wol erfahren war.

10. Nicanor aber hatte fürgenommen / den tribut deß königs / welchen man den Römern geben muſte / nemlich zwey tauſend talent / von den gefangenen Juden zu ergäntzen.

11. Derwegen ſchicket er alsbald zu den ſtädten / welche am meer gelegen waren / und forderte das volck zuſammen / welche die leibeigene Juden kauffen ſolten / und gelobte neunzig gefangene Juden umb ein talent zu geben: und er ſahe die rach nicht an / die vom Allmächtigen hernach über ihn kommen würde.

12. Als nun Judas ſolches erfuhr / gab er die ankunfft Nicanoris den Juden zu erkennen / die bey ihm waren.

13. Von welchen etliche auß furcht ſich auff die flucht gaben / die der gerechtigkeit Gottes nicht vertraueten.

14. Die andern aber verkaufften / was ſie noch übrig hatten: und baten den HErrn ſämptlich / daß er ſie von dem gottloſen Nicanore erretten wolte: der ſie verkaufft hatte / ehe er ihnen unter augen kam.

15. Und wañ ers nicht thun wolte umb ihrentwillen / daß ers doch um̃ deß bunds willen thäte / den er mit ihren vättern hatte: auch darumb / daß ſein heiliger / uñ herzlicher name über ſie angeruffẽ wäre.

16. Aber Machabäus forderte die zuſammen / die bey ihm waren / in die ſieben tauſend mañ / und bat ſie / daß ſie ſich mit den feinden nicht verſöhneten / noch für ihrer menge ſich entſetzten / die ohn einige fug wider ſie heran kämen / ſondern daß ſie männlich widerſtand thäten /

17. Und die ſchmach für augen hätten / welche von ihnen mit höchſter unfug dem heiligen ort erwieſen war: Auch den ſchimpff und das unrecht / das ſie der ſtadt angethan / und die alte ſatzungen in hauffen geſtoſſen hätten.

18. Dann ſie verlaſſen ſich / ſagt er / auff ihre kriegsrüſtung / und zugleich auff ihre kühnheit: Wir aber vertrauen auff den allmächtigen HErrn / der nicht allein dieſe / ſo wider uns heran ziehen / ſondern auch die gantze welt / in einem augenblick vertilgen kan.

19. Er führete ihnen auch zu gemüt / wie Gott den vättern offtmal hülff erzei- 4.Reg.
get hätte: wie unter Sennacherib hun- 19. g.35.
dert und fünff und achtzig tauſend mann Tob. 1.
umbkommen wären: d. 21.
20. Und wie es in dem treffen gan- Eccleſ. 48. d. 24.
gen wäre / das ſie in Babylonien wi- 1.Mach.
der die Galater gethan / da der handel 7. f.41.

Isa.37. g.36. angangen/ und die Macedonier ihre geſellen alle ſtille gehalten/ hätten ihrer allein ſechs tauſend/ in die hundert und zwanzig tauſend mann erſchlagen/ umb der hülffe willen/ die ihnen vom himmel kommen wäre/ und wie ſie dadurch groſſe wolthaten erlanget hätten.

21. Durch dieſe wort wurden ſie geſtärcket/ und willig gemacht/ für das geſetz/ und für das vatterland zu ſterben.

22. Alſo verordnete er ſeine brüder zu oberſten über die ſchlachtordnung zu beyden ſeiten/ nemlich den Simon/ und Joſeph/ und Jonathan/ und gab einem jeglichen funffzehen hundert mann zu.

23. Es ward ihnen daneben auch durch Eſdram das heilige buch fürgeleſen/ und ein zeichen der göttlichen hülffe gegeben: er ſelbſt aber führete das erſte heer/ und thäte ein treffen mit Nicanore.

24. Und weil ihm der Allmächtige beyſtund/ erſchlugen ſie über die neun tauſend mann: aber den gröſſern theil vom heer Nicanoris/ ſo von wunden krafftlos worden/ ſchlugen ſie mit gewalt auff die flucht.

25. Und ſie nahmen das geld der jenigen hinweg/ welche ſie zu kauffen dahin kommen waren/ und verfolgeten ſie allenthalben.

26. Aber ſie kehreten wiederumb/ weil ihnen die zeit zu kurtz war: dann es war gleich für dem ſabbat: Darumb höreten ſie auff dem feind nachzujagen.

27. Nachdem ſie aber ihre waffen/ und den raub zuſammen bracht/ hielten ſie den ſabbat: Und ſie lobeten den HErrn/ der ſie an dem tage errettet hat/ und den anfang gemacht/ ſeine barmhertzigkeit auff ſie trieffen zu laſſen.

28. Als aber der ſabbat fürüber war/ theileten ſie vom raub auß unter den ſchwachen/ und wäiſen/ und wittwen: was übrig war/ das behielten ſie ſelbſt mit den ihrigen.

29. Da ſie diß alſo ins werck gerichtet hatten/ hielten ſie alle ſämptlich ein gemein gebet/ und baten/ daß ſich der gütige HErr ſeinen knechten biß zum ende gnädig erzeigen wolte.

30. Darnach erſchlugen ſie auch von denen/ welche unter Timotheo/ und Bacchide wider ſie zum ſtreit kamen/ über zwanzig tauſend mann/ und eroberten ſtarcke hohe veſtungen: Sie theileten auch viel raubs auß/ und machten den ſchwachen/ und den wäiſen/ und den wittwen/ auch den alten gleiche theil.

31. Und da ſie ihre waffen fleiſſig zuſammen geſucht/ legten ſie dieſelbige alle miteinander an gelegenen örtern in bewarſam/ den übrigen raub aber brachten ſie gen Jeruſalem.

32. Und ſie erwürgeten Philarchen der ſich bey Timotheo auffhielt/ einen gottloſen mann/ der in vielen dingen die Juden beleidiget hatte.

33. Und als ſie für den ſieg zu Jeruſalem ein freudenfeſt hielten/ verbrandten ſie Calliſthenem/ der die heilige thore angezündet hatte/ und in ein häuslein geflohen war: und ward ihm alſo ſein gottlos weſen mit gebührlicher belohnung vergolten.

34. Aber der allergröſſeſte böſewicht Nicanor/ der in die tauſend kauffleute mitgebracht hatte/ denen er die Juden verkauffen wolte/

35. Nachdem er von denen/ die er für nichts hielt/ durch die hülffe deß HErrn gedemütiget war/ legte das kleid der herzlichkeit ab/ und flohe durch das mitländiſche meer/ und kam allein gen Antiochiam/ und hat das höchſte unglück davon bekommen/ daß ſein heer iſt geſchlagen worden.

36. Und der verheiſſen hatte/ den Römern ihren tribut von den gefangenen zu Jeruſalem zu lieffern/ der gab jetzt öffentlich auß/ daß die Juden Gott zum beſchirmer hätten: und daß ſie umb ſeinentwillen nicht zu verwunden wären: dieweil ſie dem geſetz folgeten/ das von ihm verordnet iſt.

Das IX. Capitel.

Der könig Antiochus da er die Juden vertilgen wolte/ wird von Gott geſtrafft/ und ſtirbt eines ſchändlichen tods.

UMb dieſelbige zeit kam Antiochus mit ſchanden wiederum auß Perſien.

2. Dann er war zu einer ſtadt hinein gezogen/ die Perſepolis genant wird/ und hatte ſich daſelbſt unterſtanden/ den tempel zu plündern/ und die ſtadt zu überfallen: Aber dieweil das gemeine volck zur wehr gelauffen war/ hatten ſie ſich auff die flucht geben müſſen: Alſo truge ſich zu/ daß Antiochus nach der flucht mit ſchanden wiederumb herauß kam.

3. Als er nun gen Ecbatana kommen war/ ward ihm zu wiſſen/ was ſich mit Nicanore/ und Timotheo zugetragen hatte.

4. Da erhub er ſich in ſeinem grimm/

und ließ ſich bedüncken / daß er die ungebühr der jenigen / die ihn auff die flucht gejagt hatten / den Juden zumeſſen möchte. Derwegen gab er befehl/ daß ſein wagen geſchwind fortgehen muſte: und er reiſete immer fort ohn auffhalten: Dann das gericht auß dem himmel drang ſtarck auff ihn/ darumb/ daß er ſo übermühtig geredt hatte / daß er nemlich gen Jeruſalem kommen/und die ſtadt zum ſteinhauffen / und zum grab der Juden machen würde:

.Par. 6.c.9. 5. Aber der alles ſiehet / der HErr und Gott Iſrael / ſchlug ihn mit einer verborgenen plage / die nicht zu heilen war. Dann nachdem er dieſe wort gleich außgeredt/ kam ihm eine greuliche marter im leib an / und ein bitter grimmen im gedärme.

6. Darinn ihm zwar eben recht geſchahe / als der andere leute am leib mit vielfältiger neuer marter geplaget hatte: wiewol er nochmal von ſeiner boßheit gar nicht ablieſs.

7. Ja die hoffart nahm ihn noch viel ſtärcker ein / und er blies auff die Juden feuer in ſeinem hertzen / und befahl mit dem werck geſchwind fortzufahren: Da trug ſich zu / daß er in dem / als er geſchwind daher fuhre / vom wagen herunter fiel/ und daß ſeine glieder durch den ſchweren fall deß leibs zerſtoſſen / und verzwackt wurden.

8. Alſo ward derſelbige / der ſich bedüncken ließ / daß er auch über die waſſerwogen deß meers zu gebieten hätte: und der über menſchliche maß alſo mit hoffart eingenommen war / als wann er die ſpitzen der berge auff der wage gegeneinander wiegen könte / eben derſelbige ward nun biß zur erden gedemühtiget / und ließ ſich in einer ſänffte tragen: damit er der krafft Gottes an ihm ſelbſt ein offentlich zeugnuß gab:

9. Dergeſtalt / daß auch maden auß dem leib deß gottloſen menſchen häuffig wuchſen / und ihm/ da er in ſchmertzen lebete / ſein fleiſch mit ſtücken außfiel / daher auch das kriegsvolck von ſeinem böſen geruch / und ſtanck beſchweret ward.

10. Und der ſich kurtz zuvor bedüncken ließ / daß er die ſternen deß himmels anrühret/ den konte jetzt wegen deß unleidlichen ſtancks niemand tragen.

11. Als er nun dergeſtalt von ſeiner groſſen hoffart herunter gebracht war / fieng er an zu erkäntnuß ſein ſelbſt zu kommen / dazu ihn die göttliche plage ermahnete / dieweil ſeine marter alle augenblick gröſſer ward.

12. Und da er auch nunmehr ſelbſt ſeinen eigenen ſtanck nicht länger vertragen konte / ſprach er alſo: Es iſt ja billig / daß man Gott unterworffen ſey/ und daß ſich ein ſterblicher menſch Gott nicht gleich achte.

13. Es betete aber auch der böſewicht zum HErrn / von dem er doch keine barmhertzigkeit erlangen würde:

14. Und gelobte jetzt die ſtadt frey zu geben / zu welcher er eilends heran zoge / dieſelbige zu ſchleiffen / und zum auffgeworffenen grab der Juden zu machen:

15. Auch gelobte er jetzt / die Juden denen von Athen gleich zu machen / da er ſie doch kurtz zuvor nicht wehrt geachtet/ daß man ſie begraben ſolte/ und ſich vernehmen laſſen / daß er ſie den vögeln / und wilden thieren zu freſſen übergeben / und ſampt ihren kleinen kindern zu grund vertilgen wolte.

16. Zu dem gelobte er den heiligen tempel / den er zuvor geplündert hatte / mit ſehr köſtlichen gaben zu zieren/ und heilige gefäſſe in groſſer anzahl dahin zu ſchaffen / auch allen koſten / ſo zu den opfferhanden gehörig waren / auß ſeinem einkommen zu geben.

17. Ja er gelobte über diß alles / daß er ſelbſt zum Juden werden / auch auff dem erdboden herumb ziehen wolte / und allenthalben die macht Gottes verkündigen.

18. Als aber die ſchmertzen nicht nachlieſſen / (dann das gerechte urtheil Gottes war über ihn kommen) und er nun gantz verlohren gab / ſchrieb er an die Juden einen flehelichen ſendbrieff / dieſes inhalts:

19. Den frommen bürgern / den Juden / wünſchet Antiochus der könig und fürſt viel heils/ mit geſundheit und wolfart.

20. So ihr / ſampt euern kindern friſch und wol auff ſeyd / und euch alles nach euerm willen gehet / ſagen wir Gott hohen danck.

21. Ich aber bin in eine ſchwachheit gerahten / darinn ich freundlich an euch gedencke / nachdem ich auß Perſenland wiederumb kommen bin / und mit einer ſchweren kranckheit behafft worden/ hab ich für nohtwendig angeſehen / für die gemeine wolfart ſorge zu tragen.

22. Nicht daß ich mir ſelbſt verlohren gebe / ſondern ich habe groſſe hoffnung/ dieſer kranckheit zu entfliehen.

23. Ich nehme aber in acht/ daß auch mein vatter zu der zeit / da er mit einem heer in die obern landſchafften zoge / ſich erkläret hat / wer nach ihm das regiment annehmen ſolte.

24. Damit wann ſich etwas widerwärtigs zutrüge/oder ſonſt beſchwerliche zeitung käme / die landſaſſen wüſten / weme die gemeine ſachen befohlen wären / und ſich nicht zur unruhe bewegen lieſſen.

25. Zu dem / dieweil ich auch bedencke / daß alle nächſtgeſeſſene fürſten / und benachbarten der zeit mit liſt acht nehmen / und darauff warten möchten / wohin es mit mir den außſchlag nehme/ hab ich meinen ſohn Antiochum zum könig verordnet / den ich offtmal/ wann ich in die oberländiſche königreiche gezogen bin / vielen unter euch befohlen habe: Ich habe auch an ihn geſchrieben/ was hernach folget.

26. Derwegen gelangt an euch mein bitten / und begehren / ihr wollet der wolthaten eingedenck ſeyn / die ich euch in gemein / und einem jeglichen beſonder erzeiget habe: Damit ein jeglicher mir und meinem ſohn glauben halte.

27. Dann ich habe das vertrauen zu ihm / er werde ſich eingezogen und freundlich erzeigen / auch meinem raht folgen/ und gute gemeinſchafft mit euch halten.

28. Alſo iſt der mörder / und gotteslåſterer / nachdem er ſehr ſchwerlich auff die weiſe geſchlagen / wie er mit andern leuten umbgangen war / an einem frembden ort/auf den bergen/eines jämmerlichen tods geſtorben.

29. Philippus aber / der von jugend auff mit ihm erzogen war / führete ſeinen leib hinweg: Und weil er ſich für deß Antiochi ſohn fürchtete / zoge er zu Ptolomäo / den man Philometorem nennet / in Egypten.

Das X. Capitel.

Judas Machabäus reiniget die ſtadt und den tempel zu Jeruſalem: Eupator machet Gorgiam zum oberſten deß lands / und er wird mit dem Timotheo von den Juden überwunden.

Machabäus aber / und die bey ihm waren / dieweil der HErr ſie unter ſeinem ſchirm hielt / nahmen den tempel/und die ſtadt wiederumb ein.

2. Sie zerſtöreten auch die altarn / welche von den frembdlingen auff den gaſſen gebauet waren / ſampt den abgöttiſchen tempeln.

3. Und da ſie den tempel gereiniget hatten / machten ſie einen andern altar: Sie ſchlugen auch feuer auß den feuerſteinen / und faſſetens auff / und opfferten ſchlachtopffer nach zweyen jahren / auch opfferten ſie räuchwerck/ und zündeten die lampen an / und legten die ſchaubrodt auff.

4. Nachdem ſie ſolches verrichtet / fielen ſie auff ihr angeſicht zur erden/ und baten den HERRN / daß ſie hinforter in ſolch elend nicht fallen möchten: ſondern wann ſie einiger zeit geſündiget hätten / daß ſie alsdann von ihm etwas gnädiger möchten gezüchtiget / und nicht den barbariſchen/ und gottesläſterlichen leuten übergeben werden.

5. Es truge ſich aber zu / daß die reinigung deß tempels gleich auff denſelbigen tag geſchahe / darauff er von den frembdlingen war verunreiniget worden: nemlich am fünff und zwanzigſten tage deß monds Casleu.

6. Und ſie hielten die feyr acht tage lang/ gleich dem lauberhüttenfeſt / mit freuden: und gedachten daran / daß ſie eine geringe zeit zuvor den hochzeitlichen feſttag der lauberhütten auff den bergen / und in den hölen gehalten hatten / wie die wilden thiere.

7. Darumb trugen ſie meyen / und grüne zweige / und palmen / den zu ehren / der ihnen glück gegeben hatte / ſeine ſtadt zu reinigen.

8. Und ſie machten einen ſchluß / und lieſſen ein gemein gebot / und ſazung des ganzen Jüdiſchen volcks außgehen / daß man dieſe tage jährlich halten ſolte.

9. Auff dieſe weiſe hat Antiochus/ der der Edle genant ward/ ſeines lebens ende genommen.

10. Wir wollen aber nunmehr erklären/ was ſich mit Eupatore / deß gottloſen Antiochi ſohn/ zugetragen: wollens aber kurtz faſſen / was übels in den kriegen fürgelauffen iſt.

11. Nachdem dieſer das reich angenommen / verordnete er über die geſchäffte deß reichs einen/ genant Lyſias/ der über das kriegsvolck in Phänicia / und Syria der feldoberſte war.

12. Dann Ptolomäus/ der Macer genant ward/ hatte ihm fürgenommen/ die Juden bey ihrem rechten zu handhaben / und friedlich mit ihnen zu handeln: inſonderheit umb der ungerechtigkeit willen / die wider ſie geübet war.

13. Derwegen ward er von den freunden bey dem Eupatore verklaget / und muſte offtmal hören / daß man ihn einen verrähter nennete/ darumb / daß er die unſul Cypern/ welche ihm vom Philometore vertrauet war / verlaſſen / und ſich zum Antiocho dem Edlen geſchlagen hatte / und von dem auch gewichen/ und abgefallen war: Alſo endiget er mit gifft ſein leben.

14. Aber da Gorgias an denſelben örtern zum oberſten ward / nahm er frembd kriegsvolck an/ und überzoge die Juden offtmal.

15. Die Juden aber / welche die wolgelegene veſtungen inne hatten/ nahmen diejenige auff/ die von Jeruſalem verjagt wurden / und unterſtunden ſich auch krieg zu führen.

16. Die aber bey dem Machabäo waren/ hielten im gebet an / und baten den HErrn/ daß er ihnen beyſtehen wolte / und thäten einen anlauff auff die veſtungen der Idumäer.

17. Und dieweil ſie mit groſſer gewalt anhielten/ eroberten ſie die örter / und brachten umb / was ihnen unter augen kam/ alſo daß ſie in allem nicht weniger/ dann zwantzigtauſend mann erſchlugen.

18. Aber etliche nahmen ihre zuflucht in zween thürne/ welche ſehr veſt waren/ da ſie auch alle gereitſchafft zum widerſtand hatten.

19. Da verließ Machabäus/ die örter zu beſtürmen/ den Simon und Joſeph/ auch Zachäum/ ſampt denen/ die bey ihnen waren in zimlicher anzahl / und er wendete ſich dahin / da ſtreitens am nöthigſten war.

20. Aber die bey Simone waren/ lieſſen ſich durch den geitz bewegen / und wurden von etlichen / ſo in den thürnen ſich auffhielten/ mit geld beſtochen: nahmen alſo ſiebentzig tauſend dubbel drachmas/ und lieſſen etliche davon lauffen.

21. Nachdem aber dem Machabäo kund gethan worden/ was ſich zugetragen hatte / ließ er die oberſten deß volcks beyeinander kom̃en / und verklagete ſie/ daß ſie ihre brüder umb geld verkaufft / und ihre feinde hinweg gelaſſen hätten.

22. Und er ließ ſie tödten / als die zu verrähtern worden waren / und nahm alsbald die beyden thürne ein.

23. Und weil ihm alles mit den waffen/ und mit den händen glücklich fortgieng / hat er in den beyden veſtungen/ über die zwantzig tauſend mann erwürget.

24. Aber Timotheus / der zuvor von den Juden auß dem feld geſchlagen war/ ſammlete ein groß heer von frembden kriegsleuten / er brachte auch die reuterey auß Aſia beyeinander/ und kam heran / das Jüdiſche land mit gewehrter hand einzunehmen.

25. Als er nun faſt nahe herzu rückete/ gab ſich Machabäus / und die bey ihm waren / ins gebet / beſtreueten ihre häupter mit erden / nnd gürteten härine kleider umb ihre lenden:

26. Und ſie fielen auff den boden nieder für dem altar / und baten den HErrn / daß er ihnen gnädig / aber ihren feinden feind / und ihren widerſachern zuwider ſeyn wolte / wie das geſetz redet.

27. Alſo griffen ſie nach dem gebet zu den waffen / zogen auß der ſtadt zimlich weit hinweg/ und da ſie allernächſt zum feind kamen/ lägerten ſie ſich.

28. Als aber am morgen der tag anbrach / traffen ſie beyderſeits auffeinander: Und hatten dieſe zwar neben ihrer tapfferkeit / den HErrn zum bürgen / daß ſie den ſieg erhalten / und glück haben würden: Jene aber hatten ihren eigenē muht zum führer im ſtreit.

29. Aber da der ſtreit hefftig war/ erſchienen den widerwärtigen fünff männer vom himmel / die auff pferden ſaſſen/ ſo mit ſchönen güldenen zäumen geſchmückt waren/ und zogen für den Juden her.

30. Zweene von denſelbigen hatten den Machabäum zwiſchen ſich / beſchirmeten ihn rings herumb mit ihren waffen / und bewahreten ihn / daß er unverletzt bliebe: Aber ſie ſchoſſen pfeile/ und blitzſtralen auff die widerwärtigen/ davon ſie ſchändlich verblendet/ und mit ſchrecken eingenommen wurden / und daher fielen.

31. Es wurden aber zwantzigtauſend/ und fünffhundert mañ zu fuß/ und von den reiſigen ſechshundert erſchlagen.

32. Timotheus aber entflohe gen Gazara in die ſtarcke veſtung/ darinn Chäreas der oberſte war.

33. Und Machabäus ſampt den ſeinen waren ſehr frölich / und belägerten die veſtung vier tage lang.

34. Aber die drinnen waren / verlieſſen ſich darauff / daß das ort ſo veſt war / und läſterten über die maß / und wurffen ungebührliche reden herauß.

35. Als nun der fünffte tag anbrach / funden ſich zwantzig junge männer von denen / welche bey Machabäo waren / denen das hertz feurig ward umb der gottesläſterung willen: und ſie machten ſich männlich zu der mauren hinan / tratten daher mit grimmigem gemüht / und ſtiegen hinauff.

36. Deßgleichen thäten auch andere / ſtiegen hinauff / und bemüheten ſich / die thürne und pforten anzuzünden / und die läſterer lebendig zu verbrennen.

37. Sie verwüſteten aber die veſtung / damit ſie zween gantzer tage geſchäfftig waren: und erſchlugen Timotheum / den ſie an einem ort funden / da er ſich verborgen hatte: Sie erwürgeten auch Chäream ſeinen bruder / und Apollophanem.

38. Da ſie diß außgerichtet hatten / preiſeten ſie mit lobgeſängen / und danckſagung den HErrn / der groſſe dinge in Iſrael gethan / und ihnen den ſieg gegeben hatte.

Das XI. Capitel.

Judas Machabäus ſchläget das mächtige kriegsheer Lyſiä / derhalben Lyſias den fried machet zwiſchen dem könig und Juden.

Aber über eine kleine zeit hernach / da Lyſias / deß königs pfleger / blutsfreund / und der königlichen geſchäffte verwalter / ſehr übel zu frieden war / wegen der händel / die ſich zugetragen hatten /

2. Brachte er zuſammen achtzigtauſend mann zu fuß / und die gantze reuterey / und zoge wider die Juden / in meynung / die ſtadt / wann er ſie erobert hätte / den Heyden zur wohnung zu machen /

3. Und den tempel zum geldnetz zu brauchen / wie andere tempel der Heyden / auch jahr für jahr das prieſterthumb zu verkauffen:

4. Er gedachte aber nirgends an die macht Gottes / ſondern war wüſt und zaumlos von gemüht worden / verließ ſich auff die groſſe menge deß fußvolcks / und auff die viel tauſend reuter / und achtzig elephanten.

5. Als er nun in das Jüdiſche land kam / nahete er ſich zu Bethſura / welche ſtadt an einem engen ort / fünff feldwegs von Jeruſalem gelegen war / und beſtürmete dieſelbige veſtung.

6. Da aber Machabäus und die bey ihm waren / höreten / daß die veſtungen mit ſtürmender hand angegriffen würden / baten ſie mit heulen und weinen den HErrn / und mit ihnen zugleich das gantze volck / daß er dem Iſrael einen guten engel zum heyl ſchicken wolte.

7. Und er / Machabäus ſelbſt / war der erſte / der die waffen in die hand nahm / und ermahnete auch die andern / daß ſie zugleich mit ihm die gefahr antretten / und ihren brüdern hülffe leiſten wolten.

8. Da ſie nun alle zugleich mit willigem hertzen außzogen / ließ ſich für Jeruſalem ein reuter ſehen in einem weiſſen kleid / und mit einem güldenen harniſch / der ſeinen ſpieß ſchüttelte / und für ihnen herzoge.

9. Da lobeten ſie alle miteinander den barmhertzigen HErrn / und wurden geherzt: Waren auch nunmehr bereit nicht durch menſchen / ſondern auch durch die grauſamſte wilde thieren / ja durch eiſerne mauren durchzudringen.

10. Alſo tratten ſie willig daher: dieweil ſie einen helffer vom himmel bey ſich hatten / und der HErr ſich über ſie erbarmete.

11. Sie fielen aber mit gewalt in die feinde / wie löwen / und erlegten auß ihnen eilfftauſend mann zu fuß / und ſechtzehenhundert mann zu roß:

12. Und ſchlugen die gantze hauffen in die flucht / und es waren ihrer viel mehr verwundt / die nackt und bloß davon lieffen. So flohe auch Lyſias ſelbſt gar ſchändlich und kam darvon.

13. Und dieweil er kein unvernünfftiger mann war / erwoge er bey ihm ſelbſt / was groſſen abbruch er gelitten hätte: Er merckte auch / daß die Hebräer unüberwindlich wären / dieweil ſie ſich auff die hülffe deß Allmächtigen Gottes verlieſſen / ſchickte derwegen zu ihnen /

14. Und verhieß auff alles zu willigen / was recht und billig wäre / auch den könig dahin zu vermögen / daß er ihr freund würde.

15. Machabäus aber verwilligte auff deß Lyſiä begehren / weil er in allem

den

den gemeinen nutz ſuchte/ was auch Ma-
chabäus von den Juden an Lyſiam
ſchriebe/ das bewilligte der könig.
16. Aber der brieff/ den Lyſias an die
Juden ſchriebe/ lautet alſo:
Lyſias wünſchet dem Jüdiſchen volck
heyl.
17. Joannes und Abeſalom/ welche
von euch geſandt worden/ haben euere
ſchrifft übergeben/ und begehret/ daß ich
daſſelbige/ was durch ſie fürgetragen
wurde/ ins werck richten wolte.
18. Was man nun dem könig hat
fürbringen können/ das hab ich ihm
fürgetragen: Er hat ihnen auch alles/
was die ſache hat leiden wollen/ einge-
williget.
19. Werdet ihr nun dieſen händeln
treue/ und glauben halten/ ſo wil ich mich
hinforter bearbeiten/ daß euch durch mich
viel guts widerfahren möge.
20. Aber von den übrigen puncten
hab ich dieſen euern/ wie auch meinen
geſandten mündlich befohlen/ mit euch
unterredung zu pflegen.
21. Gehabt euch wol. Im hundert
und acht und viertzigſten jahr/ am vier
und zwantzigſten tage deß monds Di-
oſcori.
22. Deß königs brieff aber/ war die-
ſes inhalts:
Der könig Antiochus wünſchet Ly-
ſiä ſeinem bruder heyl.
23. Nachdem unſer vatter unter die
götter hinauff genommen worden/ wol-
ten wir gern ſehen/ daß diejenigen/ ſo un-
ſerm reich unterworffen ſind/ ohn einige
unruhe leben/ und ihren ſachen mit fleiß
fürſehen möchten.
24. Nun haben wir gehöret/ wie die
Juden meinem vatter in dem nicht bey-
fallen wollen/ daß ſie ſich zu den bräuchen
der Griechen bringen lieſſen/ ſondern
wollen ſich an ihre ſatzungen halten/
und begehren derwegen von uns/ daß
ihnen ihre bräuche mögen zugelaſſen
werden.
25. Dieweil wir nun gern ſehen wol-
ten/ daß auch diß volck in ruhe ſey/ ſo
haben wir verordnet/ und für recht er-
kant/ daß man ihnen den tempel wie-
derumb einräumen ſol/ damit ſie es
halten nach der gewonheit ihrer vor-
fahren.
26. Derwegen wirſt du wol thun/
wann du zu ihnen ſenden/ und ihnen
die rechte hand geben wirſt: damit ſie
wolgemuht ſeyn/ wann ſie unſern wil-
len vermercken/ und ihren eignen ſachen
zu ihrem vortheil außwarten mögen.
27. Aber deß königs ſchreiben an die
Juden/ lautet alſo:
Der könig Antiochus wünſchet dem
raht der Juden/ ſampt den andern Ju-
den heyl.
28. Wo ihr wol auff ſeyd/ ſo iſts mit
euch/ wie wir begehren: wir ſind auch
ſelbſt geſund.
29. Menelaus iſt zu uns kommen/
und hat vermeldet/ daß ihr begehret her-
ab zu kommen zu den euern/ die ſich bey
uns auffhalten.
30. Derwegen wir denjenigen/ wel-
che biß auff den dreyſſigſten tag deß
monds Xanthici herüber kommen/ frey
geleite geben:
31. Daß die Juden ihre ſpeiſe ge-
brauchen/ und nach ihrem geſetz leben
mögen/ wie auch zuvor: Daß man auch
keinem unter ihnen läſtig ſey/ wegen der
ſachen/ die ſich auß unwiſſenheit zuge-
tragen haben.
32. Wir haben aber auch Menela-
um geſchickt/ daß er mit euch reden ſol.
33. Gehabt euch wohl. Im jahr
hundert und acht und viertzig/ am
funffzehenden tage deß monds Xan-
thici.
34. Auch ſchickten die Römer einen
brieff herauß/ der alſo lautet:
Quintus Memmius/ und Titus
Manilius/ der Römer geſandten/ wün-
ſchen dem Jüdiſchen volck heyl.
35. Was euch Lyſias deß königs vet-
ter zugelaſſen hat/ das laſſen wir auch zu.
36. Was aber die ſachen belangen
thut/ die er für rahtſam erachtet hat/
dem könig fürzubringen/ ſo ſchicket an
ſtund jemand herüber/ und rahtſchla-
get unter euch mit allem fleiß/ damit wir
verordnen mögen/ wie es euch wol eben
kommt: Dann wir reiſen jetzt auff An-
tiochiam:
37. Derwegen ſchreibet uns eilends
wiederumb/ damit wir auch wiſſen/
was ihr geſinnet ſeyd.
38. Gehabt euch wol. Im hundert
und acht und viertzigſten jahr/ am
funffzehenden tage deß monds Xan-
thici.

Das XII. Capitel.

Judas ſtreitet glücklich wider die Joppiter/ Jamniter/ Araber/ und die von Caſphen und Ephron/ auch wider Timotheum/ und Gorgiam: und dieweil etliche auß den

Juden geblieben/ ſo ſich verſündiget hatten/ läſſet Judas für ihre ſünden bitten/ und opfferhand thun.

DA dieſer vertrag auffgerichtet war/ zoge Lyſias zum könige/ und die Juden bemüheten ſich mit ihrem ackerbau.

2. Aber die allda blieben waren/nemlich Timotheus/ und Apollonius Gennäi ſohn/ wie auch Hieronymus/ und Demophon/ und neben dieſen Nicanor/ der oberſte in Cypern/ lieſſen ſie keine ruhe noch frieden haben.

3. Aber die von Joppe begiengen dieſe ſchändliche that: Sie baten die Juden/ welche bey ihnen wohneten/ daß ſie mit ihren weibern/ und kindern in die ſchiffe kämen/ die ſie zubereitet hatten/ als wann zwiſchen ihnen keine feindſchafft wäre.

4. Dieweil nun eine gemeine ordnung der ſtadt außgangen war/ thäten die Juden/ was begehret ward/und argwohneten deß frieds halben nichts böſes: Da fuhren ſie auff die höhe/ und erſäufften nicht unter zweyhundert menſchen.

5. Als nun dem Judä ſolche grauſame that fürkam/ welche an leuten von ſeinem volck begangen war/ mahnete er die männer auff/ ſo bey ihm waren: und nachdem er Gott den gerechten richter angeruffen/

6. Zoge er wider die/welche ſeine brüder ermordet hatten/ und zündet den hafen bey der nacht an/ und verbrante die ſchiffe/ die aber dem feuer entrunnen/ erſchlug er mit dem ſchwerdt.

7. Und nachdem er diß außgerichtet/ zoge er ab/ in meynung wiederumb zu kommen/ und alle/ die zu Joppe wohneten/ zu vertilgen.

8. Dieweil er aber verſtanden hatte/ daß die zu Jamnia bedacht wären/ mit den Juden/ ſo bey ihnen wohneten/ auff dieſelbige weiſe umbzugehen.

9. Uberfiel er auch die zu Jamnia bey der nacht/ und zündet den hafen an mit den ſchiffen/ daß man auch zu Jeruſalem/ über zwey hundert und viertzig feldwegs/ den ſchein deß feuers ſehen konte.

10. Da ſie nun von dannen in die neun feldwegs fortgeruckt waren/ und wider Timotheum zogen/ traffen die Araber auff ihn/ waren fünfftauſend mann zu fuß/ und fünffhundert reuter.

11. Als aber ein ſtarck treffen geſchahe/ und alles durch Gottes hülff glücklich abgieng/ baten die übrige Araber/ ſo überwunden waren/ den Judam/ er wolte ihnen die rechte hand geben/ und gelobten ihm weyde einzuräumen/ und ſonſt in andern dingen vortheil zu ſchaffen.

12. Da nun Judas bedachte/ daß ſie in warheit auff viel wege nütz ſeyn könten/ gelobte er fried mit ihnen zu halten/ und nachdem ſie die rechte hand empfangen/ zogen ſie hinweg zu ihren hütten.

13. Aber er griffe auch eine ſtadt an/ die rings herumb mit brücken/ und mauren wol beveſtigt war/ darinn vielerley völcker untereinander wohneten/ und war ihr name Caſphin genant.

14. Die aber in der ſtadt waren/ verlieſſen ſich auff die ſtarcke mauren/ und auff den groſſen vorraht an proviant/ und bemüheten ſich nicht hoch/ ſondern reitzten Judam mit ſchmachworten/ und läſterten/und redeten/was ſich nicht gebühret.

15. Nachdem aber Machabäus den groſſen Fürſten der welt angeruffen/ der zu den zeiten Jeſu die mauren zu Jericho ohn einige kriegsrüſtung niedergeworffen hatte/ thäte er einen grimmigen anlauff auff die mauren. Joſ. 6. v. 20.

16. Und da er nach dem willen deß HErrn die ſtadt erobert/ erſchlug er einen unzahlbaren hauffen volcks/ alſo/ daß der beygelegene ſee/ der in die zwey feldwegs breit war/ das anſehen hatte/ als wann er vom blut der erſchlagenen flöſſe.

17. Von dannen zogen ſie fort in die ſiebenhundert und funfftzig feldwegs/ und kamen gen Characa zu den Juden/ die man Tubianäer nennet:

18. Aber ſie traffen Timotheum an denſelben örtern nicht an/ alſo richtet er daſelbſt nichts auß/ und kehrete wieder umb/ und ließ an einem ort eine ſehr ſtarcke beſatzung.

19. Aber Doſitheus und Soſipater/ welche bey Machabäo hauptleute waren/ erſchlugen diejenigen/ die Timotheus in der veſtung gelaſſen hatte/ bey die zehen tauſend mann.

20. Machabäus aber hatte umb ſich in der ordnung ſechstauſend mann/ welche in hauffen getheilet waren/ und zoge wider Timotheum heran/ der in die hundert und zwantzigtauſend mann zu fuß

und drittehalb tauſend zu roß bey ſich hatte.

21. Als nun Timotheus hörete / daß Judas im anzug war/ſchickte er die weiber / und kinder / ſampt dem übrigen troß fürhin in eine veſtung/ die Carnion genant ward: Dann dieſelbige war nicht zu beſtürmen / und konte man ſchwerlich daran kommen / dieweil es an den orten ſo enge war.

22. Da ſich nun der erſte hauffe Judä ſehen ließ / fiel ein ſchrecken auff die feinde / wegen der gegenwart Gottes / der alles ſiehet / und ſie gaben ſich auff die flucht / und lieff einer vom andern / alſo daß ſie vielmehr von den ihrigen zu boden geſtoſſen / und mit den ſpitzen ihrer eigenen ſchwerdter verwundt wurden.

23. Judas aber jagte ihnen geſchwind nach / und übete rach an den gottloſen / und erlegte von ihnen dreyſſig tauſend mann.

24. Aber Timotheus ſelbſt fiel Doſitheo und Soſipatri zu theil/ und hielt an mit vielfältigem bitten / daß man ihn beym leben lieſſe/dieweil er vieler Juden eltern und brüder bey ſich hätte / welche durch ſeinen tod übel fahren würden.

25. Und nachdem er einen eyd gethan/daß er ſie/vermöge dieſes vertrags/ wiederumb frey geben wolte / lieſſen ſie ihn unbeſchädigt hinziehen / umb deß heyls willen ihrer brüder.

26. Judas aber zoge auß gen Carnion / da er in die fünff und zwantzig tauſend menſchen erwürgete.

27. Nachdem er nun dieſe auff die flucht geſchlagen / und erlegt hatte / führete er das heer gen Ephron/das eine ſehr veſte ſtadt war/darinn eine groſſe menge volcks auß unterſchiedlichen nationen wohnete. Es ſtunden auch daſelbſt tapffere junge männer für den mauren/ und thäten ſtarcke gegenwehr: So war auch in derſelbigen ſtadt vielerhand gereitſchafft zum kriege / und ein vorraht an wehr und waffen.

28. Aber nachdem ſie den allmächtigen Gott angeruffen / der durch ſeine macht die kräffte der feinde zerbricht / eroberten ſie die ſtadt / und erlegten von denen / ſo drinnen waren / fünff und zwantzig tauſend mann.

29. Von dannen zogen ſie zu einer ſtadt der Scythen / welche ſechshundert feldwegs von Jeruſalem gelegen war.

30. Weil aber die Juden / ſo bey den Scythopolitanern wohneten / zeugnuß gaben / daß ſie freundlich von ihnen gehalten würden/ und daß ſie auch bey unglücklichen zeiten gar beſcheidentlich mit ihnen gehandelt hätten:

31. Sagten ſie ihnen danck dafür / und ermahneten ſie dabey / daß ſie ſich auch hinforter gegen ihr geſchlecht freundlich erzeigeten: Und kamen alſo wiederumb gen Jeruſalem / da das hochzeitliche feſt der wochen vorhanden war.

32. Nach dem pfingſtfeſt zogen ſie wider Gorgiam / den hauptmann im land Edom.

33. Derſelbige aber zoge herauß mit dreytauſend mann zu fuß/und vierhundert zu roß.

34. Da ſie nun auffeinander traffen/ trug ſich zu / daß etliche wenige von den Juden erlegt wurden.

35. Aber einer von den reutern Bacenoris / Doſitheus genant / ein behertzter mann / hieſt Gorgiam / und weil er ihn lebendig greiffen wolte/rennete ein reuter auß Thracia geſchwind auff ihn zu/ und hieb ihm die achſel ab: alſo entflohe Gorgias gen Mareſa.

36. Als aber diejenigen / welche mit Eſdrin waren / etwas lang ſtritten / und müde wurden / rieff Judas den HErrn an/ daß er hülff leiſten / und der heerführer ſeyn wolte:

37. Und er fieng an in ſeiner vätterlichen ſprache/ und ſang lobgeſänge mit hocherhabenem geſchrey / und brachte alſo deß Gorgiä kriegsvolck auff die flucht.

38. Judas aber verſammlete das heer/ und kam in die ſtadt Odollam: und weil der ſiebende tag heran kam / reinigten ſie ſich / wie bräuchlich iſt / und hielten den ſabbat an demſelbigen ort.

39. Und am folgenden tage kam Judas mit den ſeinen / die leichnam der erſchlagenen hinweg zu nehmen / und bey die eltern in ihre vätterliche gräber zu legen.

40. Sie funden aber unter den kleidern der erſchlagenen etwas von den geopfferten gaben der abgötter / welche zu Jamnia geweſen waren/ das den Juden im geſetz zu nehmen verboten iſt: und ward alſo männiglich offenbar / daß ſie umb dieſer urſach willen erſchlagen waren.

41. Da preiſeten ſie alle ſämptlich das

gerechte urtheil deß HErrn/ der offenbar gemacht hatte/ was verborgen war.

42. Und wendeten ſich alſo zum gebet/ und baten/ daß die ſünde/ ſo begangen war/ in vergeß möchte geſtellet werden. Aber Judas der tapffere held ermahnete das volck für ſünden ſich zu hüten/ dieweil ſie für ihren augen ſahen/ was ſich zugetragen hätte/ wegen der ſünde der erſchlagenen.

43. Und nachdem eine gemeine beylage geſchehen/ ſchickete er zwölff tauſend drachmas ſilbers gen Jeruſalem/ daß man für die ſünde der todten ein opffer thun ſolte: und hatte alſo gute und gottſelige gedancken von der aufferſtehung.

44. Dann wann er die hoffnung nicht gehabt hätte/ daß diejenigen/ ſo erlegt waren/ wiederumb aufferſtehen würden/ ſo wäre es vergeblich/ und ein eitel ding geweſen/ für die todten zu bitten:

45. So gedachte er auch/ daß denjenigen/ welche in der gottſeligkeit entſchlaffen waren/ eine ſehr groſſe gnad beygelegt ſey.

46. Iſt derwegen ein heilig und heilſam bedencken/ daß man für die todten bittet/ damit ſie von den ſünden auffgelöſet werden.

Das XIII. Capitel.

Antiochus Eupator zeuchet wider die Juden/ tödtet Menelaum/ wird von Juda zum andernmal geſchlagen/ begehret derhalben den frieden/ und machet Judam zum fürſten in Ptolemaide.

IM hundert und neun und vierzigſten jahr kam Judas in erfahrung/ daß Antiochus Eupator mit einem groſſen hauffen im anzug wäre wider das land Juda:

2. Und daß Lyſias der pfleger/ und verwalter der königlichen geſchäffte mit ihm käme/ und bey ſich hätte hundert und zehen tauſend mann zu fuß/ und fünff tauſend zu roß/ auch zwey und zwanzig elephanten/ und dreyhundert ſtreitwagen mit eiſernen zacken.

3. Es ſchlug ſich aber auch Menelaus zu ihnen/ und bat Antiochum mit groſſem betrug/ nicht für das heyl deß vatterlands/ ſondern/ dieweil er in der hoffnung ſtund/ daß er würde zum fürſtenthumb kommen.

4. Aber der König aller könige erwecket das gemüt Antiochi wider den böſwicht: So führet ihm auch Lyſias zu gemüt/ daß dieſer alles unheyls ein urſach wäre/ alſo befahl er ihn anzugreiffen/ wie ſie den brauch haben/ und an demſelbigen ort zu tödten.

5. Es war aber an dem ort ein thurn/ funffzig ellen hoch/ und mit aſchen erfüllet/ ſo dahin von allen ſeiten zuſammen getragen war: Er hatte auch von oben eine gähe abſicht hinunter.

6. Von dannen befahl er den kirchenſchänder in die aſchen herunter zu ſtürtzen: und ſie ſtieſſen ihn alle ſämptlich fort/ daß er in ſein verderben kam.

7. Alſo trug ſich zu/ daß Menelaus der übertretter deß geſetzs auff die weiſe zum tod kam/ und ward ihm auch die erde nicht geſtattet.

8. Und zwar ihm geſchahe eben recht: dann dieweil er wider den altar Gottes/ darauff das heilige feuer und aſche war/ viel ſünde begangen hatte/ iſt er auch zum todt in der aſchen verdammt worden.

9. Aber der könig/ der zaumloß und wüſt von ſinnen war/ kam heran/ ſich wider die Juden viel boßhafftiger zu erzeigen/ dann ſein vatter gethan.

10. Als nun Judas ſolches erfuhr/ befahl er dem volck/ tag und nacht den HErrn anzuruffen/ daß er ihnen auch jetzt/ wie zuvor allezeit geſchehen/ beyſtand leiſten wolte.

11. Dieweil ſie in der gefahr ſtunden/ daß ſie deß geſetzs/ auch deß vatterlands/ und deß heiligen tempels beraubt werden möchten: daß er auch ſein volck/ das ſich unlangs ein wenig wiederumb erholet hätte/ den gotteslaſterlichen völckern nicht wiederumb in die hände geben wolte.

12. Nachdem ſie nun ſolches alle zugleich gethan/ und den HErrn mit weinen/ und faſten/ umb barmhertzigkeit gebeten/ auch drey tage nacheinander auff der erden gelegen hatten: ermahnete ſie Judas/ daß ſie ſich fertig machten.

13. Er aber bedachte ſich mit den älteſten/ und beſchloß hinauß zu ziehen/ ehe dann der könig ſein heer in das land Juda führete/ und die ſtadt eroberte: und den außgang der ſache dem gericht deß HErrn zu befehlen.

14. Alſo ſetzte er alles in die gewalt Gottes/ der die welt erſchaffen hat/ und ermahnete die ſeinen tapffer zu ſtreiten/ und dem geſetz/ dem tempel/ der ſtadt/ dem vatterland/ und den bürgern biß in den tod fürzuſtehen: und lägerte ſich mit dem heer bey Modin.

15. Und er gab den ſeinen diß zeichen zur loſe: der ſieg iſt Gottes: und erwehlete die allertapfferſten auß der jungen mannſchafft/ und fiel bey der nacht in deß königs hofflåger/ und erſchlug vier tauſend mann im låger/ auch den allergröſſeſten elephanten/ ſampt denen die darauff geſetzt waren:

16. Alſo erfülleten ſie der feinde låger mit groſſem ſchrecken und getümmel/ und zogen darvon/ nachdem ſie das werck glücklich außgerichtet hatten.

17. Das geſchahe aber/ da der tag gleich anbrach/ dieweil ihm der ſchirm deß HErrn beyſtund.

18. Nachdem aber der könig die kühnheit der Juden geſpühret/ verſuchte er ſich mit liſtigen anſchlägen an den örtern/ die ſchwerlich zu erobern waren.

19. Und er zoge mit dem låger für Bethſura/ das eine wolbeſetzte veſtung der Juden war: Aber er ward auff die flucht getrieben/ und lieff an/ und ſein heer ward immer gemindert.

20. Judas aber ſchicket denjenigen/ ſo drinnen waren/ was ſie voñöhten hatten.

21. Und einer vom Jüdiſchen heer/ Rhadocus genant/ offenbarte den feinden die heimliche anſchläge: der auch geſucht/ gefangen/ und eingeſchloſſen ward.

22. Und der könig hielt abermal unterredung mit denen/ die zu Bethſura waren: zuletzt gab er ihnen die rechte hand/ und nahm ſie auch von ihnen/ und zoge davon: Er thäte auch ein treffen mit Juda/ und ward auß dem feld geſchlagen.

23. Als ihm aber fürkam/ daß Philippus zu Antiochia ſich wider ihn aufflehnete/ den er über die geſchäffte hinter ſich gelaſſen hatte/ ward er zaghafft von hertzen/ und erſuchte die Juden bittlich/ ja er unterwarff ſich ihnen/ und ſchwur einen eyd über alles/ was man für recht und billich angeſehen hat. Und nachdem er ſich mit den Juden verſöhnet/ thäte er ein opffer/ und ehrete den tempel/ und ſchencket auch gaben drein.

24. Er umbhalſete auch den Machabäum/ und machte ihn von Ptolemaide biß an die Gerrener zum hauptmann und fürſten.

25. Als er aber gen Ptolemaida kam/ da beſchwereten ſich die zu Ptolemaide der freundlichen vereinigung: und es verdroß ſie auß fürſorge/ daß ſie den bund vielleicht brechen möchten.

26. Da trat Lyſias auff den richtſtul/ und zeiget urſachen an/ und brachte das volck in ruhe/ und zoge hernach wiederumb gen Antiochiam: Alſo iſts mit deß königs reiſe/ und mit ſeiner wiederkunfft zugangen.

Das XIV. Capitel.

Durch anreitzen deß Alcimi ſchicket Demetrius den Nicanor die Juden zu überziehen/ welcher gibt ſich mit ihnen in freundſchafft/ die er doch bald auß geheiſch Demetrii zerbrochen: und vom herrlichen tod Razis.

UNd über drey jahr hernach kam Judas/ ſampt denen/ die bey ihm waren/ in erfahrung/ daß Demetrius Seleuci ſohn mit einem ſtarcken hauffen volcks/ auch mit ſchiffen/ durch den hafen zu Tripoli herauff kommen wäre zu gelegenen örtern:

2. Und hätte wider Antiochum/ und ſeinen oberſten Lyſiam das land eingenommen.

3. Und einer/ Alcimus genant/ der hoherprieſter geweſen war/ aber in zeit der vermiſchung mit gutem willen ſich verunreiniget hatte/ da er betrachtet/ daß ihm keines wegs zu helffen wäre/ daß er auch nimmer einen zutritt zum altar wiederumb haben würde:

4. Kam er zum könig Demetrio im hundert und funffzigſten jahr/ und brachte ihm eine güldene krone/ und palmen/ und über das etliche zweige/ die dem anſehen nach in den tempel gehöreten: und hielt ſich denſelben tag ſtille.

5. Als er aber gelegene zeit bekommen/ ſeine thorheit ins werck zu richten: da er nemlich von Demetrio in den raht gefordert/ und gefraget ward/ worauff ſich die Juden verlieſſen: und was ſie für anſchläge hätten?

6. Gab er dieſe antwort: Die Aſſidäer/ wie man ſie nennet/ unter den Juden/ deren hauptmann Judas Machabäus iſt/ erregen immer krieg/ und ſtifften auffruhr/ und laſſen das Reich nicht in ruh bleiben.

7. Dann ich bin auch der herrlichkeit meiner vorfahren (nemlich deß hohenprieſterthumbs) beraubt worden/ und bin darumb hieher kommen.

8. Erſtlich/ weil ich in dem/ was deß königs nutz betreffen thut/ treue und glauben halte: und zum andern/ dieweil ich auch der bürger wolfahrt ſuche: dann

unſer gantz geſchlecht iſt umb jener boßheit willen nicht in geringem leiden.

9. Ich bitte aber / o könig / du wolleſt dich über diß alles mit fleiß erkündigen / und mit dem land / auch mit meinem geſchlecht / nach deiner beſcheidenheit / die von männiglichen gerühmet wird / das beſte verſehen.

10. Dann es iſt nicht möglich / daß das gemeine weſen in ruhe ſey / ſo lang Judas im leben iſt.

11. Nachdem er ſolches geredt / verhetzten Demetrium auch andere ſeine freunde / die mit Juda in feindſchafft lebten.

12. Und alsbald verordnete er Nicanorem / der über die elephanten war / zum heerführer / und ſchickte ihn in das Judiſch land:

13. Und gab ihm befehl / daß er Judam ſelbſt greiffen / und die bey ihm waren / zerſtreuen ſolte / auch Alcimum zum hohenprieſter deß allerherrlichſten tempels machen.

14. Da ſchlugen ſich hauffenweiß zum Nicanor die Heyden / welche für Juda auß dem Jüdiſchen land geflohen waren / und der Juden elend und unheyl / für ihre wohlfahrt in allen ſachen hielten.

15. Da nun die Juden höreten / daß Nicanor heran kam / und daß ſich die Heyden zu ihm beyeinander thäten / beſtreueten ſie ſich mit erden / und rieffen an denjenigen / der ſein volck auffgerichtet hat / daſſelbige in ewigkeit zu bewahren / der auch ſein erbtheil mit augenſcheinlichen zeichen beſchirmet.

16. Als nun der heerführer befehl gab / brachen ſie zur ſtund von dannen auff / und kamen bey dem flecken Deſſau aneinander.

17. Aber Simon der bruder Judä hatte mit Nicanore ein treffen gethan: wiewol er ſich durch den unverſehenen anzug der feinde etwas entſetzt hatte.

18. Dennoch als Nicanor hörete / daß deß Judä geſellen tapffere leute wären / und groſſen muht hätten / wie ſie in den ſtreiten für ihr vatterland bewieſen / fürchtete er ſich / die ſache dem blutrecht zu vertrauen.

19. Derwegen ſchickte er Poſidonium / und Theodotium und Matthiam für dem treffen auß / die rechte hand zu geben / und zu empfangen.

20. Als man nun hierüber lange gerahtſchlagt hatte / und der heerführer ſelbſt die ſache dem gemeinen hauffen fürtrug / waren ſie alle zugleich der meynung / daß man auff die gütigkeit willigen ſolte.

21. Demnach beſtimmten ſie einen tag / an welchem ſie in geheim unter ſich handeln ſolten: da wurden für ſie beyde ſtüle herauß bracht / und geſetzt.

22. Judas aber befahl / daß ſich etliche / ſo mit waffen verſehen / an gelegenen orten auffhielten / damit ſich nicht etwan ein unglück von den feinden unverſehens erhübe: und ſie hielten geſpräch miteinander / wie ſich gebühret.

23. Nicanor aber hielt ſich auff zu Jeruſalem / und handelte nichts unbilliches / und ließ die ſchaaren deß volcks hinweg ziehen / welche ſich zu ihm verſammlet hatten.

24. Und er hatte Judam allezeit lieb / und wehrt von hertzen / und war dem mann ſehr zugethan.

25. Er bat ihn auch / daß er ein weib nähme / und kinder zeugete. So hielt Judas auch hochzeit / und das gieng ruhig zu / und ſie lebten in guter gemeinſchafft miteinander.

26. Da nun Alcimus ſahe / daß ſie einander ſo lieb hatten / und wol überein kämen: kam er zu Demetrio / und zeigete ihm an / daß Nicanor ſich zu frembden händeln ſchlüge / und hätte Judam / der nach dem königreich trachtete / zu ſeinem nachfolger verordnet.

27. Derwegen ward der könig erbittert / und durch die ſchändliche verleumbdungen dieſes menſchen gereitzt / und thät ein ſchreiben an Nicanorem deß inhalts / daß er ein groß mißfallen hätte an der freundlichen vereinigung: nun wäre aber ſein befehl / daß er Machabäum unverzüglich gebundē gen Antiochiam ſchickte.

28. Als Nicanor dieſe zeitung bekam / ward er gar beſtürtzt / und fiel ihm beſchwerlich / daß er die dinge / ſo vertragen wären / nicht halten ſolte: da er doch von dem mann nicht wär beleidiget worden.

29. Gleichwol / dieweil er ſich dem könige nicht widerſetzen mochte / nahm er acht auff gelegenheit / ſeinen befehl ins werck zu richten.

30. Da aber Machabäus ſahe / daß Nicanor etwas unfreundlicher mit ihm umbgieng / und in der gewöhnlichen beykunfft / ſtrenger ſich erzeigete / dann er pflegte zu thun / auch wol verſtund / daß ſolch unfreundlich weſen nicht auß einem guten grund herkäme / brachte er etliche wenige der ſeinen zuſammen / und verbarge ſich für dem Nicanor.

31. Wie der nun merckete/ daß ihm Judas ritterlich zuvor kommen war / gieng er in den allergröſſeſten und heiligſten tempel/ und befahl den prieſtern / da ſie die gewöhnliche opfferhand thaten / daß ſie ihm den mann überantworten ſolten.

32. Als ſie aber bey ihrem eyd ſagten/ ſie wüſten nicht/ wo der mann wäre/ der geſucht ward / ſtreckete er ſeine hand gegen dem tempel auß /

33. Schwur/ und ſprach: Werdet ihr mir den Judam nicht gebunden überantworten / ſo wil ich diß hauß Gottes zur erden ſchleiffen / und den altar außgraben / und dieſen tempel dem vatter Baccho weyhen.

34. Und als er diß geredt hatte/ gieng er hinweg. Die Prieſter aber ſtrecketen ihre hände hinauf gen himmel/ und rieffen den an / der allezeit ihr volck beſchirmet hatte/ und ſprachen alſo:

35. Du HErr aller creaturen/ ob du wol keines dings bedürfftig biſt/ ſo haſt du dannoch gewolt/ daß unter uns ein tempel zu deiner wohnung gebauet würde.

36. Und nun/ o HErr/ du heiliger aller heiligen / bewahre doch diß hauß ewiglich unbefleckt / das unlängſt iſt gereiniget worden.

37. Es ward aber einer von den älteſten zu Jeruſalem / Razias genant/ bey dem Nicanore angetragen / welcher ein liebhaber der ſtadt war / und einen ſehr guten namen hatte: auch ſeiner guten neigung halben / ein vatter der Juden genant ward.

38. Dieſer iſt lange zeit in dem vorſatz geweſen/ ſeine reinigkeit im Judenthum zu halten: Er war auch bereit / ſeinen leib / und ſeine ſeele darzuſtrecken / und darinn zu beharren.

39. Als aber Nicanor ſeinen haß wolte zuerkennen geben / den er auff die Juden truge/ ſchickte er fünffhundert kriegsknecht auß/ ihn zu greiffen.

40. Dann er hielts dafür / wann er dieſen betrogen hätte/ ſo würde er den Juden groſſen ſchaden zufügen.

41. Da ſich nun der hauffe unterſtund in ſein hauß zu fallen/ uñ die thür auffzubrechen/ und feuer herzu zubringen: und er ſolt jetzt gefangẽ werden/ nahm er für/ ſich ſelbſt mit dem ſchwerdt zuerſtechen/

42. Und wolte viel lieber ritterlich ſterben / als den ſündern unterworffen ſeyn/ und ſeinem herkommen zum nachtheil / mit unzimlicher ſchmach verhöhnet werden.

43. Dieweil er aber wegen der eilfertigkeit einen ungewiſſen ſtich gethan/ uñ der hauffe zu der thür hinein fiel/ lieff er künlich zurück auff die mauer / und ſtürtzete ſich ſelbſt mänlich unter das volck herab:

44. Da ſie nun ſeinem fall geſchwind raum machten / kam er mitten auff den hals zu fallen.

45. Dieweil er aber noch lebete / entbrandte er in ſeinem hertzen / und ſtund auff: und als ſein blut reichlich von ihm abfloß / wie er dann gar ſchwerlich verwundet war / nahm er einen lauff durch das volck /

46. Und ſtellete ſich auff einen gähen felſen: und nachdem alles blut hinweg war/ faſſete er ſein ingeweide mit beyden händen / und warffs über den hauffen/ und rieff den an / der über das leben/ und den geiſt herrſchet / daß ers ihm wiederumb geben wolte: und alſo ſcheidete er auß dieſem leben.

Das XV. Capitel.

Läſterung des Nicanoris: welche Judas durch göttliche hülff überwindet/ und befiehlt ihm ſein haupt und hände abzuhauen.

ALs aber Nicanor erfuhr/ daß Judas in den örtern Samariä ſich auffhielt/ gedachte er mit gantzer gewalt auff den ſabbattag ein treffen zu thun. 1. Mach. 7. 2. 26.

2. Da nun die Juden ſagten / welche ihm auß zwang folgen muſten: Handle nicht ſo grauſam und barbariſch/ ſondern gib dem heiligen tag die ehr / ja ehre denjenigen/ der alles ſihet.

3. Fragte der unſelige menſch: Iſt dann ein gewaltiger im himmel/ der den ſabbat zu halten befohlen hat?

4. Und da ſie antworteten: Es iſt der lebendige HErr ſelbſt/ der mächtig iſt im himmel / der auch befohlen hat / den ſiebenden tag zu halten:

5. Da ſprach er: So bin ich mächtig auff erden / und gebiete euch zu der wehr zu greiffen/ und deß königs geſchäffte zuverrichten. Aber er erhielts gleichwol nicht / daß er ſeinen anſchlag hätte ins werck gerichtet.

6. Zwar Nicanor / der ſich auß übermuht zum höchſten erhub / gedachte ein gemein ſiegzeichen über Judam auffzurichten.

7. Aber Machabäus hatte für und für ein gut vertrauen / mit gantzer zuverſicht/ daß ihm hülffe von Gott kommen würde:

8. Er

8. Er ermahnete auch die ſeinen / ſie wolte ſich für der Heyden ankunfft nicht fürchten / ſondern an die hülffe in ihrem hertzen gedencken / die ihnen vom himmel widerfahren war / und auch jetzt die hoffnung faſſen / daß ihnen der ſieg von dem Allmächtigen würde beſcheret werden.

9. Er redete ihnen auch zu auß dem geſetz und auß den propheten / und erinnerte ſie zugleich der ſtreite / die ſie zuvor gehalten hätten / damit er ſie umb ſo viel williger machte.

10. Und nachdem er ihre gemüter dergeſtalt auffgerichtet / hielt er ihnen auch der Heyden betrug / und eydbruch für.

11. Und alſo rüſtete er mann für mann unter ihnen / nicht mit ſchild und ſpieß / daß ſie damit verſehen wären / ſondern mit den allerherꝛlichſten reden und ermahnungen / und erzehlete ihnen einen glaubwürdigen traum / damit er ſie alle miteinander erfreuete.

12. Es war aber ein ſolch geſichte: Oniam / der ein hoherprieſter geweſen war / ein frommer gütiger mann / von züchtigen anſehen / eingezogenen ſitten / und zierlichen reden / der ſich von ſeiner kindheit an in allen tugenden geübet hatte: Dieſen ſahe er ſeine hände außſtrecken / und für das gantze Jüdiſche volck bitten.

13. Darnach war auch ein ander mañ erſchienen / der alt und zu wunder herꝛlich anzuſehen / auch mit einem groſſen zierlichen weſen umbgeben war.

14. Onias aber hatte geantwortet / und geſagt: Diß iſt Jeremias der prophet Gottes / ein liebhaber der brüder / und deß volcks Jſrael: Diß iſt der mann / der viel bittet für das volck / und für die gantze heilige ſtadt.

15. Jeremias aber hatte ſeine rechte hand außgeſtrecket / und dem Juda ein gülden ſchwerdt gegeben / und geſagt:

16. Nimm hin das heilige ſchwerdt / das dir von Gott geſchencket wird: damit wirſt du die feinde meines volcks Jſrael herunter bringen.

17. Nachdem ſie nun dergeſtalt ermahnet worden / durch die ſehr ſchöne rede Judä / damit ſie zum angriff hertzhafft gemacht / und die gemüter der jungen mañſchafft geſtärcket werden möchten / beſchloſſen ſie ein treffen zuthun / und männlich zu ſtreiten: Damit die händel durch tapfferkeit entſchieden würden / dieweil die heilige ſtadt / und der tempel in gefahr ſtunden.

18. Dann ſie trugen weniger ſorge für ihre weiber und kinder / auch für ihre brüder und verwandten: aber für den heiligen tempel warē ſie zum allerhöchſten und fürnehmſten bekümmert.

19. Alſo auch / die in der ſtadt waren / trugen keine geringe ſorge für die jenigen / welche das treffen thun würden.

20. Da ſie nun alle in hoffnung ſtunden / daß ein urtheil ergehen würde / auch die feinde zugegē / das heer in die ſchlachtordnung geſtellet / und die elephanten ſampt den reutern am gelegenen ort in ihre ordnung geſetzt waren:

21. Und Judas ſahe die groſſe menge heran ziehen / ſahe auch die gereitſchafft von allerhand waffen / und das wüten der elephanten / hub er ſeine hände hinauff gen himmel / und rieff den HErrn an / der wunderzeichen thut / und nicht nach macht der waffen / ſondern nach ſeinem wolgefallen den ſieg gibt / denen die es würdig ſind.

22. Und da er betet / ſprach er alſo: O Reg. 4.
HErr / der du unter Ezechia dem König c. 19.
Juda / deinen engel geſandt / und vom heerläger Sennacherib hundert und fünff und achtzig tauſend mann erſchlagen haſt /

23. Sende auch jetzt / o du herſcher über die himmel / deinen guten engel für uns her / mit der furcht / und mit dem zittern für der groſſen herꝛlichkeit deines armes /

24. Damit ein ſchrecken in ſie komme / die mit gottslåſterung wider dein heiliges volck heran ziehen. Auff dieſe weiſe vollendet er ſein gebet.

25. Nicanor aber / und die bey ihm waren / zogen heran mit poſaunenklang und geſang.

26. Aber Judas mit den ſeinen rieffen Gott an / und traffen mit dem gebet.

27. Sie ſtritten auch wol mit der hand / aber mit dem hertzen rieffen ſie zum HErrn: und erſchlugen alſo nicht unter fünff und dreyſſig tauſend mann / und wurden durch die gegenwart Gottes gar herꝛlich erfreuet.

28. Da nun das ſchlagen gethan war / und ſie mit freuden wiederkehreten / erfuhren ſie / daß Nicanor in ſeiner rüſtung todt blieben war.

29. Da ward ein groß geſchrey / und erhub ſich ein getümmel / und ſie lobeten in ihrer vätterlichen ſprache den Allmächtigen HErrn.

30. Judas aber / der in allem bereit

war/ leib und ſeele für ſeine bürger in den tod zuergeben/ gab befehl/ daß man dem Nicanor das haupt und die hand mit der ſchulter abhauen/und gen Jeruſalem tragen ſolte.

31. Als er nun dahin kam / berieff er das volck von ſeinem geſchlecht / ſampt den prieſtern zum altar beyeinander / auch forderte er die herzu/ welche auf der burg waren:

32. Und zeigete das haupt Nicanoris/ ſampt der verfluchten hand / die er außgeſtreckt/ und wider das heilige hauß deß Allmächtigen Gottes höchlich ſich berühmet hatte.

33. Auch ließ er die zunge deß gottloſen Nicanoris abſchneiden/ und befahl / daß man ſie zerhacken/ und den vögeln geben ſolte/ aber die hand deß unwitzigen menſchen/ ließ er gegen den tempel über auffhencken.

34. Derwegen lobeten ſie alle den HErrn deß himmels / und ſprachen: Gelobet ſey Gott/ der ſein ort unbefleckt bewahret hat.

35. Aber das haupt Nicanoris hieng er oben an der burg auff / daß es ein augenſcheinlich und öffentlich zeichen der hülffe Gottes ſeyn ſolte.

36. Und nachdem ſie gemeinen raht gehalten / beſchloſſen ſie alle ſämptlich/ daß man dieſen tag keines wegs / ohn herzliche feyer ſolt fürüber gehen laſſen:

37. Man ſolt aber die feyer am dreyzehenden tage deß monds Adar halten/ das man in Syriſcher ſprache ſagt: Den nechſten tag für dem feſt Mardochäi:

38. Dieweil diß nun mit dem Nicanor außgerichtet / und die Hebräer von der zeit die ſtadt im beſitz gehabt / ſo wil ich auch hiemit meiner rede ein ende machen.

39. Wann es nun wol gemacht wäre/ wie ſichs in beſchreibung der hiſtorien geziemet / das wolte ich ſelbſt auch wünſchen: Iſts aber nicht gemacht/wie ſichs gebühret/ das muß man mir zu gut halten.

40. Dann gleich wie immer wein trincken / oder immer waſſer trincken/ wider einander iſt: aber eins umb das ander trincken iſt anmutig: alſo iſt auch den leſern die rede nicht angenehm/ ſo allenthalben zum ſchmuck zierlich außgeführet iſt. So ſey es dann hiemit vollzogen.

Ende deß andern Buchs der Machabeer.

Ende des alten Teſtaments.

Das Neue Teſtament/

Nach der letzten Römiſchen Sixtiner Edition
mit Fleiß übergeſetzt
Durch
Den Ehrwürdigen und Hochgelehrten Herrn
Caſparum Ulenbergium,
Lippienſem, der Heiligen Schrifft Licentiaten/ Paſtoren zu St. Columben in Cölln.

Cölln/
Bey Hermann Dehmen.
MDCCIII.

Zeiger/ was in dieſem Buch begriffen.

Evangelium Matthäi.
Evangelium Marci.
Evangelium Lucä.
Evangelium Joannis.
Geſchichten der Apoſteln durch S. Lucam.
S. Pauli Sendſchreiben an die Römer.
An die Corinther.
An die Galater.
An die Epheſer.
An die Coloſſer.
Zwey an die Theſſalonikern.
Zwey an Timotheum.
An Titum.
An Philemonem.
An die Hebreer.
Epiſtel S. Jacobs.
Zwo Epiſteln S. Petri.
Drey Epiſteln S. Joannis.
Epiſtel S. Judä Thaddäi.
Offenbarung S. Joannis.

Das

Das Evangelium JEſu CHriſti/

wie es vom H. Mattheo beſchrieben iſt.

Das I. Capitel.

Geburtslini unſers ſeligmachers Chriſti nach dem fleiſch: Der Engel unterweiſet Joſeph von der empfängnuß Mariä / und von ihrer Geburt.

DAs buch der geburt Jeſu
c. 3. 31. Chriſti/deß ſohns Davids/
n. 21. deß ſohns Abrahams.
5. 2. Abraham zeuget Iſaac.
n. 25. Iſaac aber zeugete Jacob.
25. Jacob aber zeugete Judam / und ſeine
n. v. 35. brüder. Judas aber zeugete Phares
und Zaram/ von der Thamar.
n 38. 3. Phares aber zeugete Eſron. Eſron
29. Par. 2. aber zeugete Aram.
4.5. 4. Aram aber zeugete Aminadab.
ith. 4. Aminadab aber zeugete Naaſſon. Na-
18. aſſon aber zeugete Salmon.
um. 7. 5. Salmon aber zeugete Booz von
12. der Raab. Booz aber zeugete Obed von
der Ruth. Obed aber zeugete Jeſſe. Jeſ-
ſe aber zeugete David den könig.
Reg. 6. Aber David der könig zeugete Sa-
L. v. 1. lomon von der/ welche deß Uriä geweſen
uth. 4. . 22. war.
Reg. 7. Salomon aber zeugete Roboam.
L. v. 24. Roboam aber zeugete Abiam. Abias
aber zeugete Aſa.
Reg. 8. Aſa aber zeugete Joſaphat. Joſa-
l. v. 44. phat aber zeugete Joram. Joram aber
zeugete Oziam.
Reg. 9. Ozias aber zeugete Joatham. Joa-
4. v. 38. tham aber zeugete Achaz. Achaz aber
Reg. zeugete Ezechiam.
5. v. 9. 10. Ezechias aber zeugete Manaſſen/
Par. 6. v. 23. Manaſſes aber zeugete Amon. Amon
aber zeugete Joſiam.
11. Joſias aber zeugete Jechoniam/
Par. und ſeine brüder umb die zeit der Baby-
17. v. 9. loniſchen gefängnuß.
Par. 18. v. 27. 12. Und nach der Babyloniſchen ge-
Par. fängnuß zeugete Jechonias Salathiel.
2. v. 33. Salathiel aber zeugete Zorobabel.
Par. 13. Zorobabel aber zeugete Abiud.
3. v. 20. & 25. Abiud aber zeugete Eliazim. Eliazim
Par. aber zeugete Azor. Azor aber zeugete
6. v. 1. 2. Sadoc. Sadoc aber zeugete Achim.
14. Achim aber zeugete Eliud.
15. Eliud aber zeugete Eleazar. Elea-
zar aber zeugete Mathan. Mathan
aber zeugete Jacob.
16. Jacob aber zeugete Joſeph den
mann Mariä / von welcher geboren iſt
Jeſus/ der genant wird Chriſtus.
17. Demnach ſind alle glieder von
Abraham biß auf David/ vierzehen glie-
der: und von David biß zu der Babylo-
niſchen gefängnuß / vierzehen glieder:
und von der Babyloniſchen gefängnuß
biß auff Chriſtum vierzehen glieder.
18. Aber mit der geburt Chriſti hatte
es dieſe gelegenheit: Nachdem ſeine mut-
ter Maria dem Joſeph vermählet war/
befand ſich/ ehe dann ſie zuſammen ka-
men/ daß ſie ſchwanger war vom Heili- Luc. 1.
gen Geiſt. v. 27.
19. Aber Joſeph ihr mann/ dieweil er
gerecht war / und ſie nicht berüchtigen
wolte/ gedachte ſie heimlich von ſich zu
laſſen.
20. Als er aber mit dieſen gedancken
umbgieng/ ſihe/ da erſchiene ihm der En-
gel deß HErrn im ſchlaff/ und ſprach:
Joſeph/ du ſohns Davids/ fürchte dich
nicht Mariam dein eheweib zu dir zu
nehmen: Dann was in ihr geboren iſt/
das iſt vom Heiligen Geiſt.
21. Sie wird aber einen ſohn gebä- Luc. 1.
ren: und du ſolt ſeinen namen Jeſus v. 31.
nennen: dann derſelbige wird ſein volck Act. 4.
ſelig machen von ihren ſünden. v. 12.
22. Diß iſt aber alles geſchehen / auff
daß erfüllet würde / was vom HErrn
geſagt iſt durch den propheten / der da
ſpricht:
23. Sihe eine jungfrau wird ſchwan- Iſa. 7.
ger ſeyn / und wird einen ſohn gebären: v. 14.
und ſie werden ſeinen namen Emma-
nuel nennen / das iſt / wann mans ver-
dolmetſchet / Gott mit uns.
24. Als nun Joſeph vom ſchlaff auf-
ſtund/ thäte er / wie ihm der Engel deß
HErrn befohlen hatte / und nahm ſein
weib zu ſich.
25. Und er erkante ſie nicht / biß ſie

ihren erſtgebohrnen ſohn gebährete:
und er nennet ſeinen namen Jeſus.

Das II. Capitel.

Die drey königen oder weiſen kommen mit geſchenck zum Chriſtkindlein. Herodes / nachdem Chriſtus in Egypten geflohen / tödtet die unmündigen kindlein.

Luc.2. v.7. Als nun Jeſus geboren war zu Beth-
lehem Juda in den tagen deß königs
Herodis / ſihe / da kamen die weiſen vom
auffgang gen Jeruſalem /
2. Und ſprachen: Wo iſt der könig der
Juden / der geboren iſt? Dann wir ha-
ben ſeinen ſtern im auffgang geſehen /
und ſind kommen ihn anzubeten.
3. Da diß aber der könig Herodes hö-
rete / erſchrack er / und gantz Jeruſalem
mit ihm.
4. Und er verſammlete alle oberſten
der prieſter / und die ſchrifftgelehrten deß
volcks / und erforſchete von ihnen / wo
Chriſtus ſolte geboren werden.
5. Sie aber ſprachen zu ihm: Zu
Bethlehem Juda: Dann alſo ſtehet ge-
ſchrieben durch den propheten:
Mich 5. v.2. 6. Und du Bethlehem im lande Juda /
biſt mit nichten die geringſte unter den
Joan 7. v.42. fürſten Juda: Dann auß dir wird der
Hertzog herfür gehen / der mein volck
Iſrael regiren ſol.
7. Da forderte Herodes die weiſen
heimlich / und erkundigte mit fleiß von
ihnen die zeit / da ihnen der ſtern erſchie-
nen war.
8. Und er ſandte ſie gen Bethlehem /
und ſprach: Ziehet hin / und fraget mit
fleiß nach dem kinde: Und wann ihrs
gefunden habt / ſo thut mirs zu wiſſen /
daß ich auch dahin komme / und es an-
bete.
9. Als ſie nun den könig gehöret hat-
ten / zogen ſie hin. Und ſihe / der ſtern /
den ſie im auffgang geſehen hatten /
gieng für ihnen her / biß daß er kam / und
ſtund oben darüber / da das kind war.
10. Da ſie aber den ſtern ſahen / wur-
den ſie überauß hoch erfreuet.
11. Und ſie giengen in das hauß / und
funden das kind mit Maria ſeiner mut-
ter / und fielen nieder / und beteten es an:
Pſal.71. v.10. Sie thäten auch ihre ſchätze auff / und
opfferten ihm gaben / gold / weyrauch /
und myrrhen.
12. Und nachdem ſie eine antwort im
ſchlaff empfangen hatten / daß ſie zu He-
rode nicht wiederumb kehren ſolten / zo-
gen ſie durch einen andern weg / wieder-
umb in ihr land.
13. Als ſie nun hinweg geſcheiden
waren / ſihe / da erſchiene der Engel deß
HErrn dem Joſeph im ſchlaff / und
ſprach: Stehe auff / und nimm das kind /
und ſeine mutter / und fleuch in Egypten /
und bleibe alda / biß ichs dir ſage. Dann
es wird ſich zutragen / daß Herodes das
kind ſuchen wird / daſſelbige umbzubrin-
gen.
14. Da ſtund er auff / und nahm das
kind / und ſeine mutter bey der nacht / und
entwiche in Egypten:
15. Und er war alda / biß zum tod He-
rodis: auff daß erfüllet würde / das vom
HErrn geſagt iſt durch den propheten /
der da ſpricht: Auß Egypten hab ich Oſe.11. v.1.
meinen ſohn beruffen.
16. Als Herodes nun ſahe / daß er von
den weiſen verſpottet war / ward er ſehr
zornig / und ſchicket auß / und tödtet alle
kinder / die zu Bethlehem waren / und
in allen ihren grentzen / welche zwey jahr
alt / und darunter waren / nach der zeit /
die er von den weiſen mit fleiß erkundi-
get hatte.
17. Da ward erfüllet / das geſagt iſt
durch den propheten Jeremiam / der da
ſpricht:
18. Es iſt zu Rama eine ſtimm gehö- Jer.31. v.15.
ret / viel weinens und heulens: Rachel
beweinete ihre kinder / und wolte ſich
nicht tröſten laſſen / dieweil ſie nicht mehr
fürhanden ſind.
19. Nachdem aber Herodes geſtorben
war / ſihe / da erſchiene der Engel deß
HErrn dem Joſeph im ſchlaff in Egy-
pten /
20. Und ſprach: Stehe auff / und
nimm das kind / und ſeine mutter zu dir /
und zeuch in das land Iſrael: Dann ſie
ſind geſtorben / die dem kinde nach dem
leben ſtunden.
21. Da ſtund er auff / und nahm das
kind / und ſeine mutter zu ſich / und kam
in das land Iſrael.
22. Da er aber hörete / daß Archelaus
im Jüdiſchen lande an ſeines vatters He-
rodis ſtatt regirete / fürchtete er ſich dahin
zu ziehen: Und nachdem er im ſchlaff
erinnert worden / wiche er in die örter deß
Galileiſchen lands.
23. Und er kam / und wohnete in der
ſtadt / welche Nazareth genant wird:
damit erfüllet würde / das durch die pro-
pheten geſagt iſt: Daß er ein Nazarener
ſolte genant werden.

Das III. Capitel.

**Vom leben / tauff und predigt Joan-
nis / und wie der getauffte Christus
von Gott gelobt worden iſt.**

ABer in denſelbigen tagen kam Jo-
annes der täuffer / und predigte in der
wüſte deß Jüdiſchen lands /
2. Und ſprach: Thut buß / dann das
himmelreich iſt nahe herbey kommen.
arc. 1 3. Dann dieſer iſts / von welchem ge-
3. ſagt iſt durch den propheten Jſaiam / der
c. 3. da ſpricht: Eine ſtimm deß ruffenden in
4. der wüſte: Bereitet den weg deß HErrn:
40. machet richtig ſeine ſteige.
3. arc. 1. 4. Er aber Joannes ſelbſt hatte ein
3. kleid an von cameelsharen / und einen
c. 3. gürtel von leder umb ſeine lenden: Aber
4. ſeine ſpeiſe war heuſchrecken und wild
arc. 1. honig.
5. 5. Da gieng Jeruſalem zu ihm hin-
auß / und das gantze Judiſche land und
die gantze gegend am Jordan /
6. Und lieſſen ſich im Jordan von ihm
tauffen / und bekanten ihre ſünde.
7. Als er aber viel phariſeer / und ſad-
uc. 3. duceer zu ſeiner tauff kommen ſahe /
6. ſprach er zu ihnen: Jhr nattern-gezüch
te / wer hat euch angezeiget / dem künffti-
gen zorn zu entfliehen?
8. Derwegen thut würdige früchte
der buß.
an. 8. 9. Und wollet bey euch ſelbſt nicht ſa-
19. gen: Wir haben Abraham zum vatter.
Dann ich ſage euch / Gott vermag auch
dem Abraham auß dieſen ſteinen kinder
zu erwecken.
10. Dann die axt iſt ſchon an die wur-
tzel der bäume gelegt. Ein jeglicher
baum / der nicht gute frucht bringet / wird
abgehauen / und ins feuer geworffen
werden.
arc. 1. 11. Jch zwar tauffe euch mit waſſer
8. zur buß: Der aber nach mir kommen
uc. 3. wird / der iſt ſtärcker / dann ich / dem ich
16. auch nicht würdig bin / ſeine ſchuh zu
an. 1. tragen: Derſelbige wird euch mit dem
2. ct. 1. Heiligen Geiſt / und mit feuer tauffen.
5. 12. Er hat auch ſeine wurffſchauffel
in ſeiner hand: und er wird ſeine tenne
durchauß fegen: und wird ſeinen weitzen
in die ſcheuren ſammlen / aber die ſpreuer
wird er mit feuer verbrennen / das nicht
zu leſchen iſt.
arc. 1. 13. Damals kam Jeſus auß Gali-
9. läa an den Jordan zu Joanne / auff daß
uc. 3. er von ihm getauffet würde.
21. 14. Joannes aber wehret ihm / und
ſprach: Jch ſol billich von dir getauffet
werden / und du kommeſt zu mir?
15. Jeſus aber antwortet / und ſprach
zu ihm: Laß es jetzt geſchehen: dann alſo
gebühret ſich / daß wir alle gerechtigkeit
erfüllen. Da ließ ers ihm zu.
16. Jeſus aber / da er getauffet war / ſtie-
ge alsbald herauff auß dem waſſer. Und
ſihe / die himel wurden ihm auffgethan:
und er ſahe den Geiſt Gottes wie eine
taube herab fahren / und auff ihn komen.
17. Und ſihe / eine ſtim vom himel her- Luc. 9.
ab ſprach: Diß iſt mein geliebter ſohn / v. 35.
an welchem ich ein wolgefallen habe. 1. Pet. 1.
v. 17.

Das IV. Capitel.

**Chriſtus wird vom teufel verſucht:
und demnach Joannes vom Hero-
de gefangen / kommt er gen Caphar-
naum und prediget / berufft ſeine
jünger / und machet krancken ge-
ſund.**

DA ward Jeſus vom Geiſt in die Marc. 1.
wüſte geführet / auff daß er vom v. 12.
teufel verſucht würde. Luc. 4.
2. Und als er viertzig tage / und viertzig v. 1.
nachte gefaſtet hatte / darnach hungerte
ihn.
3. Und der verſucher tratt hinzu / und
ſprach zu ihm: Biſt du Gottes ſohn / ſo
ſprich / daß dieſe ſteine brodt werden.
4. Er antwortet und ſprach: Es ſte- Deut. 8.
het geſchrieben: Der menſch lebet nicht v. 3.
allein von brodt / ſondern von einem jeg- Luc. 4.
lichen wort / das auß dem munde Gottes v. 4.
hergehet.
5. Da nahm ihn der teufel mit ſich in
die heilige ſtadt / und ſtellet ihn auff die
zinne deß tempels /
6. Und ſprach zu ihm: Biſt du Gottes Pſ. 90.
ſohn / ſo laß dich ſelbſt hinab. Dann es ſte- v. 11.
het geſchrieben: Er hat ſeinen Engeln von
dir befehl gegeben / und ſie werden dich
auff den händen tragen / damit du nicht
etwan deinen fuß an einen ſtein ſtoſſeſt.
7. Jeſus ſprach zu ihm: Wiederumb Deut. 6.
ſtehet auch geſchrieben: Du ſolt Gott v. 16.
deinen HErrn nicht verſuchen.
8. Abermal nahm ihn der teufel mit
ſich auff einen ſehr hohen berg / und zei-
get ihm alle königreiche der welt / und ih-
re herrlichkeit / und ſprach zu ihm: Diß
alles wil ich dir geben / wo du niederfäl-
leſt / und mich anbeteſt.
9. Da ſprach Jeſus zu ihm: Gehe
hinweg ſatan: Dann es ſtehet geſchrie-
ben: Du ſolt den HErrn deinen Gott Deut. 6.
anbeten / und ihm allein dienen. v. 13.
10. Da verließ ihn der teufel / und ſihe /

die engel tratten herzu / und dieneten
ihm.
Marc. 1. 12. Nachdem aber Jeſus gehöret hat-
v. 14. te/daß Joannes überantwortet war/ zo-
ge er zurück in Galiläam.
Luc. 4. 13. Und er verließ die ſtadt Nazareth/
v. 14. und kam/uñ wohnete zu Capharnaum/
Joan. 4. welche am meer gelegen iſt/an den gren-
v. 43. tzen Zabulon / und Nephthalim:
Iſa. 9. 14. Damit erfüllet würde/was durch
v. 1. den propheten Iſaiam geſagt iſt.
15. Das land Zabulon/und das land
Nephthalim / der weg am meer jenſeit
deß Jordans/ Galiläa / darinn die Hey-
den wohnen /
16. Das volck/das in der finſternuß ſaß/
hat ein groß liecht geſehen: Auch iſt den-
jenigen ein liecht auffgangen / welche im
lande ſaſſen/da der ſchatten deß todes iſt.
Marc. 1. 17. Von der zeit an/fieng Jeſus an zu
v. 15. predigen und zu ſagen: Thut buß/dann
das himmelreich iſt nahe herbey kommen.
Marc. 1. 18. Als aber Jeſus am Galileiſchen
v. 16. meer wandelte / ſahe er zweene brüder/
Luc. 5. Simonem der Petrus genant wird/und
v. 2. Andream ſeinen bruder: die wurffen ihr
netz ins meer (dann ſie waren fiſcher.)
19. Und er ſprach zu ihnen: Folget
mir nach / ſo will ich euch zu menſchen-
fiſchern machen.
20. Sie aber verlieſſen alsbald ihre
netze / und folgeten ihm nach.
21. Und als er von dannen fort gieng/
ſahe er zweene andere brüder/ Jacobum
den ſohn Zebedäi / und Joannem ſeinen
bruder / die waren im ſchiff mit ihrem
vatter Zebedäo / und flickten ihre netze:
Und er rieff ihnen.
22. Sie aber verlieſſen alsbald ihre
netze / ſampt ihrem vatter / und folgeten
ihm nach.
23. Und Jeſus gieng herumb im gan-
tzen land Galiläa / und lehrete in ihren
ſynagogen/und predigte das evangelium
deß reichs: Er heilete auch alle kranck-
heit/ und alle ſchwachheit unterm volck.
24. Und das gerüchte von ihm gieng
auß in gantz Syrien/und ſie brachten zu
ihm alle krancken / welche mit allerhand
ſchwachheit und marter behafft waren.
Auch die vom teuffel beſeſſen / und
mondſüchtig / und gichtbrüchtig waren/
und er machete ſie geſund.
Marc. 3. 25. Und es folgete ihm ein groß volck
v. 7. nach auß Galiläa / und aus den zehen
Luc. 6. ſtädten / und auß Jeruſalem / und auß
v. 17. dem Jüdiſchen lande/ und von jener ſei-
ten deß Jordans.

Das V. Capitel.

**Von den acht ſeligkeiten: Die apo-
ſteln werden ſaltz und liecht der welt
genant: Das geſetz ſol man nicht
aufflöſen: Vom zorn / ehebruch /
ſcheidbrieff und ſchweeren / auch
daß man nicht rachgierig ſeyn ſolle.**

DA nun Jeſus die ſchaaren ſahe /
gieng er auff einen berg/ und nach-
dem er ſich nieder geſetzet hatte / tratten
ſeine jünger zu ihm.
2. Und er thäte ſeinen mund auff/leh-
rete ſie / und ſprach:
3. Selig ſeynd die armen im geiſt /
dann das himmelreich iſt ihr.
4. Selig ſind die ſanfftmütigen: dann Luc. 6.
ſie werden das erdreich beſitzen. v. 20.
5. Selig ſind/die leyd tragen: dann ſie Pſal. 36.
ſollen getröſtet werden. v. 11.
6. Selig ſind/die hunger und durſt ha- Iſ. 61.
ben nach der gerechtigkeit: dann ſie ſol- v. 2.
len erſättiget werden.
7. Selig ſind die barmhertzigen/dann
ſie werden barmhertzigkeit erlangen.
8. Selig ſind/die rein von hertzen ſind/ Pſal. 24.
dann ſie werden Gott ſchauen. v. 4.
9. Selig ſind die friedſamen: dann ſie
ſollen kinder Gottes genant werden.
10. Selig ſind/ die verfolgung leiden 1. Pet. 2.
umb der gerechtigkeit willen: dann das v. 20. &
himmelreich iſt ihr. 3. v. 14.
11. Selig ſeyd ihr/ wann euch die & 4. v. 14.
menſchen ſchmähen/ und verfolgen/ und
alles böſe wider euch reden / und lügen
daran / umb meinentwillen:
12. Freuet euch/und frolocket; dann
eure belohnung iſt ſehr groß im himmel.
Dann alſo haben ſie die propheten auch
verfolget / welche für euch geweſen ſind.
13. Ihr ſeyd das ſaltz der erden. Marc. 9.
Wann aber das ſaltz untüchtig wird / v. 49.
womit ſol man dann ſaltzen? Es taugt Luc. 14.
hinforter nirgends zu / ohn daß es hin- v. 34.
auß geſchüttet / und von den leuten zer-
tretten werde.
14. Ihr ſeyd das licht der welt. Eine Marc. 4.
ſtadt/ welche auff einem berge ligt/ mag v. 21.
nicht verborgen werden.
15. So zündet man auch nicht ein Luc. 8.
licht an / und ſetzt es unter einen ſcheffel/ v. 16. &
ſondern auff einen leuchter/ damit es de- 11. v. 33.
nen allen leuchte / die im hauſe ſind.
16. Alſo laſſet euer licht leuchten für 1. Pet. 2.
den menſchen / daß ſie eure gute wercke v. 12.
ſehen/ und preiſen euern Vatter / der im
himmel iſt.
17. Ihr ſollets dafür nicht halten/ daß
ich kommen bin das geſetz / oder die pro-

phéten auffzulöſen: Ich bin nicht kom-
men auffzulöſen/ ſondern zu erfüllen.
18. Dann warlich/ ſage ich euch/ biß
daran/ daß himmel und erden vergehen/
wird nicht der geringſte buchſtab/ oder
einig pünctlein vom geſetz vergehen/ biß
daß es alles vollzogen werde.
19. Wer dann eins von dieſen gering-
ſten geboten aufflöſet/ und die menſchen
alſo lehret/ der wird der geringſte im
himmelreich genant werden: Wer es
aber thut und lehret/ der wird groß im
himmelreich genant werden.
20. Dann ich ſage euch/ es ſey dann/
daß eure gerechtigkeit vollkommener ſey/
dann der ſchrifftgelehrten und phariſeer/
ſo werdet ihr zum himmelreich nicht
hinein gehen.
21. Ihr habt gehöret/ daß zu den al-
ten geſagt iſt: Du ſolt nicht tödten:
Wer aber tödtet/ der ſol deß gerichts
ſchuldig ſeyn.
22. Ich aber ſage euch: daß ein jegli-
cher/ der mit ſeinem bruder zörnet/ deß
gerichts wird ſchuldig ſeyn. Wer aber
zu ſeinem bruder ſagt/ Raca: der wird
deß rahts ſchuldig ſeyn. Wer aber ſagt
du narr: der wird deß hölliſchen feuers
ſchuldig ſeyn.
23. Derwegen/ wann du deine gabe
auff den altar opfferſt/ und wirſt allda
ingedenck/ daß dein bruder etwas wider
dich habe/
24. So laß deine gabe allda für dem
altar/ und gehe zuvor hin/ und verſöhne
dich mit deinem bruder: und alsdann
komm/ und opffere deine gabe.
25. Vereinige dich mit deinem wider-
ſacher ohn verzug/ dieweil du mit ihm
auff dem wege biſt: damit dich der wi-
derſacher nicht etwan dem richter über-
antworte/ und der richter überantworte
dich dem diener: und werdeſt in den ker-
cker geworffen:
26. Warlich/ ich ſage dir/ du wirſt von
dannen nicht herauß kommen/ biß du
den letzten heller bezahleſt.
27. Ihr habt gehöret/ daß zu den
alten geſagt iſt: Du ſolt nicht ehebre-
chen.
28. Ich aber ſage euch/ daß ein jegli-
cher/ der ein weib anſihet/ ihrer zu begeh-
ren/ der hat ſchon die ehe mit ihr gebro-
chen in ſeinem hertzen.
29. Wann dich aber dein rechtes au-
ge ärgert/ ſo reiß es auß/ und wirffs von
dir: dann es iſt dir nützer/ daß eins von
deinen gliedern verderbe/ dann daß dein
gantzer leib in die hölle geworffen
werde.
30. Und wann dich deine rechte hand
ärgert/ ſo haue ſie ab/ und wirff ſie von
dir: Dann es iſt dir beſſer/ daß eins von
deinen gliedern verderbe/ dann daß dein
gantzer leib zur hölle hinein gehe?
31. Es iſt auch geſagt: Wer ſein weib Deut.
von ſich läſſet/ der ſol ihr einen ſcheidbrieff 24. v. 1.
geben.
32. Ich aber ſage euch: Daß ein jegli- Inf. 19.
cher/ der ſein weib von ſich läſſet/ außge- v. 7.
nommen deß ehebruchs halben/ der Marc. 10. v. 11.
macht/ daß ſie die ehe bricht: Und wer ei- Luc. 16.
ne außgeſtoſſene zum weib nimmt/ der v. 18.
begehet einen ehebruch.
33. Wiederumb habt ihr gehöret/ daß 1. Cor.
zu den alten geſagt iſt: Du ſolt keinen fal- 7. v. 10.
ſchen eyd ſchweeren: Aber dem HErrn Lev. 19.
ſolt du halten/ was du geſchworen haſt. v. 12.
34. Ich aber ſage euch/ ihr ſollet aller- Exod.
ding nicht ſchweeren/ weder bey dem 20. v. 7.
himmel/ dann er iſt der thron Gottes:
35. Noch bey der erden/ dann ſie iſt der Deut. 5.
ſchemel ſeiner füſſe: noch bey Jeruſa- v. 11.
lem/ dann ſie iſt eine ſtadt deß groſſen
königs:
36. Auch ſolt du bey deinem haupt Jac. 5. 12.
nicht ſchweeren/ dann du kanſt doch nicht
ein einziges haar weiß oder ſchwartz
machen.
37. Euer rede aber ſol ſeyn/ Ja/ ja:
Nein/ nein. Was aber darüber iſt/
das iſt vom böſen.
38. Ihr habt gehöret/ daß geſagt iſt: Exod.
Auge umb auge/ und zahn umb zahn. 21. v. 24.
39. Ich aber ſage euch/ ihr ſollet dem Deut.
böſen nicht widerſtreben: ſondern wann 19. v. 21.
dich jemand auff deinen rechten backen Lev. 24.
ſchlägt/ ſo reiche ihm auch den andern dar. v. 20.
40. Wil auch jemand mit dir zu ge- Luc. 6.
richte gehen/ und deinen rock hinweg v. 29.
nehmen/ ſo laß ihm auch den mantel
folgen.
41. Und wann dich jemand eine meil 1. Cor.
wegs nöhtiget/ ſo gehe noch zwo meil 6. v. 7.
wegs mit ihm.
42. Wer von dir etwas begehret/ dem Deut.
gib: und wende dich nicht von dem/ der 15. v. 8.
von dir borgen will. Lev. 19 v. 18.
43. Ihr habt gehöret/ daß geſagt iſt:
Du ſolt deinen nächſten lieben/ und haſ-
ſen deinen feind.
44. Ich aber ſage euch: Liebet eure Luc. 6. v. 27.
feinde/ thut guts denen/ die euch haſſen/ Rom.
und bittet für die/ die euch verfolgen und 12. v. 20.
beleidigen:
45. Auff daß ihr kinder ſeyd euers

Vatters / der im himmel iſt: der ſeine Act. 7. v. 59.
ſonne über die guten und böſen auffge- Luc. 23.
hen läſſet / und regen gibt über die ge- v. 34.
rechten und ungerechten.
46. Dann ſo ihr diejenigen liebet / die
euch lieben / was werdet ihr für beloh-
nung haben? Thun das auch nicht die
zöllner?
47. Und ſo ihr eure brüder allein grüſ-
ſet / was thut ihr mehr? Thun das auch
nicht die Heyden?
48. Derwegen ſollet ihr vollkommen
ſeyn / wie auch euer himmliſcher Vatter
vollkommen iſt.

Das VI. Capitel.

**Von außwendigen wercken / als all-
moſen / gebet und faſten: Der ſorg
deß zergänglichen ſol man ſich ent-
ſchlagen.**

HAbt acht darauff / daß ihr eure ge-
rechtigkeit nicht thut für den men-
ſchen / damit ihr von ihnen geſehen wer-
det: Sonſt werdet ihr keine belohnung
haben bey euerm vatter / der im himmel
iſt.
2. Derwegen wann du allmoſen
gibſt / ſo ſolt du die poſaune für dir nicht
blaſen laſſen / wie die heuchler in den ſyn-
agogen / und auff den gaſſen thun / da-
mit ſie von den menſchen geprieſen wer-
den: Warlich / ich ſage euch / ſie haben
ihre belohnung ſchon empfangen.
3. Wann du aber allmoſen gibſt / ſo
laſſe deine lincke hand nicht wiſſen / was
deine rechte hand thut.
4. Damit dein allmoſen im verbor-
genen ſeye / und dein vatter / der im ver-
borgenen ſiehet / wird dirs vergelten.
5. Wann ihr auch betet / alsdann ſollet
ihr nicht ſeyn / wie die heuchler / welche
gern in den ſynagogen / und an den ecken
der gaſſen ſtehen / wann ſie beten / damit
ſie von den menſchen geſehen werden:
Warlich / ich ſage euch / ſie haben ihre be-
lohnung ſchon empfangen.
6. Du aber / wann du beteſt / ſo gehe in
deine ſchlaffkammer / und ſchleuß die
thür zu / und bete zu deinem vatter im
verborgenen: Und dein vatter / der im
verborgenen ſiehet / wird dirs vergelten.
7. Wann ihr aber betet / ſollet ihr nicht
viel wort machen / wie die Heyden / dann
ſie vermeynen / daß ſie darumb erhöret
werden / wann ſie viel wort machen.
8. Darumb ſollet ihr ihnen nicht
gleich werden. Dann euer vatter weiß
wol: was euch vonnöhten iſt / ehe dann
ihr ihn bittet.
9. Derwegen ſollet ihr alſo beten: Luc.
Vatter unſer / der du biſt im himmel: v. 2.
Geheiliget werde dein name.
10. Zukomme dein reich. Dein
wille geſchehe wie im himmel: alſo auch
auff erden.
11. Unſer täglich brodt gib uns heute.
12. Und vergib uns unſere ſchuld / als
wir vergeben unſern ſchuldigern.
13. Und führe uns nicht in verſu-
chung. Sondern erlöſe uns von dem
böſen / Amen.
14. Dann ſo ihr den menſchen ihre Ind. 6.
ſünde vergebet / ſo wird euch euer himm- v. 15.
liſcher vatter eure übertrettung auch Marc.
vergeben. 11. v. 25.
Eccles.
15. Wo ihr aber den menſchen nicht 28. v. 1.
vergebet / ſo wird euch euer vatter eure 4. 5.
ſünde auch nicht vergeben.
16. Wann ihr aber faſtet / ſo ſollet ihr
euch nicht traurig ſtellen / wie die heuch-
ler: Dann ſie verſtellen ihre angeſichter /
auff daß ſie für den menſchen ſcheinen
mit ihrem faſten. Warlich / ich ſage
euch / ſie haben ihre belohnung ſchon em-
pfangen.
17. Du aber / wann du faſteſt / ſo ſalbe
dein haupt / und waſche dein angeſicht /
18. Damit du für den menſchen nicht
ſcheineſt / wann du faſteſt / ſondern für
deinem vatter / der im verborgenen iſt:
und dein vatter / der im verborgenen ſie-
het / wird dirs vergelten.
19. Ihr ſollet euch nicht ſchätze ſamm- Luc. 12.
len auff erden / daß ſie der roſt / und die v. 33.
motten verderben: und daß ſie die diebe
außgraben / und ſtehlen.
20. Sammlet euch aber ſchätze im 1. Tim.
himmel: Da ſie weder roſt / noch mot- 6. v. 19.
ten verderben / und da ſie die diebe nicht
außgraben noch ſtehlen.
21. Dann wo dein ſchatz iſt / da iſt Luc. 12.
auch dein hertz. v. 34.
22. Das licht deines leibs iſt dein au-
ge. Wann nun dein auge einfältig iſt /
ſo wird dein gantzer leib licht ſeyn.
23. Wann aber dein auge ſchalckhaff-
tig iſt / ſo wird dein gantzer leib finſter
ſeyn. Derwegen wann das licht / das
in dir iſt / finſternuß iſt / wie groß wird
dann die finſternuß ſelbſt ſeyn?
24. Niemand kan zweyen herrn die- Luc. 16.
nen: Dann er wird entweder den einen v. 13.
haſſen / und den andern lieb haben: oder
er wird den einen dulden / und den an-
dern verachten. Ihr könnet nicht Gott Luc. 12.
dienen / und dem mammon. v. 22.
25. Darum ſage ich euch / ſorget nicht

für

für euer leben / was ihr eſſen werdet /
noch für euern leib / womit ihr euch be-
kleiden ſollet. Iſt nicht das leben mehr /
dann die ſpeiſe / und der leib mehr / dann
die kleidung?
26. Sehet an die vögel deß himmels /
daß ſie ſäen nicht / ſie erndten auch nicht /
und ſammlen nicht in die ſcheuren: und
euer himmliſcher Vatter ernehret ſie.
Seyd ihr dann nicht viel mehr / dann ſie?
27. Wer iſt doch unter euch / der mit
ſeinen gedancken / ſeiner länge eine ellen
zuſetzen möge?
28. Und warumb ſorget ihr für die
kleidung? Schauet mit fleiß an die lilgen
auff dem felde / wie ſie wachſen: Sie ar-
beiten nicht / auch ſpinnen ſie nicht.
29. Doch ſage ich euch / daß auch Sa-
lomon in aller ſeiner herrlichkeit nicht
bekleidet geweſen iſt / als eine von den-
ſelbigen.
30. So dann Gott das graß auff dem
felde alſo bekleidet / das doch heute ſtehet /
und morgen in den ofen geworffen wird:
wie viel mehr wird ers euch thun / o ihr
kleinglaubigen?
31. Darumb ſollet ihr nicht ſorgfältig
seyn / und ſagen: Was ſollen wir eſſen /
oder was ſollen wir trincken / oder womit
ſollen wir uns bekleiden?
32. Dann nach dieſem allem trachten
die Heyden. Dann euer Vatter weiß /
daß ihr deß alles bedürffet.
33. Derwegen ſuchet am erſten das
reich Gottes / und ſeine gerechtigkeit / ſo
wird euch diß alles zugeworffen werden.
34. Darumb ſorget nicht für den an-
dern morgen. Dann der tag / der mor-
gen kommt / wird für ſich ſelbſt ſorgen.
Es iſt einem jeglichen tage an ſeiner pla-
ge gnug.

Das VII. Capitel

Wie man nicht freventlich urtheilen / und wie man beten ſolle / vom weg zum himmel / falſchen propheten / gleißnern / und dem klugen baumeiſter.

Ihr ſollet nicht richten / auff daß ihr
nicht gerichtet werdet.
2. Dann mit was urtheil ihr richtet / [Lu]c. 6. [v.] 37. [Ro]m. 2. [v.] 1. [Ma]rc. 4. [v. 2]4.
damit ſollet ihr auch gerichtet werden:
und mit was maß ihr meſſet / damit
wird euch wiederumb gemeſſen werden.
3. Was ſieheſt du aber einen ſplitter
in deines bruders auge / und ſieheſt den
balcken in deinem auge nicht?
4. Oder wie ſprichſt du zu deinem bru-
der: laß mich den ſplitter auß deinem
auge ziehen: und ſihe / es iſt ein balcke
in deinem auge?
5. Du heuchler / zeuch zuvor den bal-
cken auß deinem auge: und darnach be-
ſiehe / wie du den ſplitter auß deines bru-
ders auge bringeſt.
6. Ihr ſollet das heilige den hunden Inf. 21. v. 22.
nicht geben / noch eure perlen für die ſäue Marc. 11. v. 24.
werffen: damit ſie dieſelbigen nicht et- Luc. 11. v. 9.
wan mit ihren füſſen zertretten / und ſich Joa. 14. v. 13.
wenden / und euch zerreiſſen.
7. Bittet / ſo wird euch gegeben wer-
den: ſuchet / ſo werdet ihr finden: klopf-
fet an / ſo wird euch auffgethan werden.
8. Dann ein jeglicher / der bittet / der Jac. 1, 6.
bekommt / und wer ſuchet / der findet /
und wer anklopffet / dem wird auffge-
than werden.
9. Oder welcher menſch iſt unter euch / Luc. 11. v. 11.
ſo ihn ſein ſohn umb ein brodt bittet / der
ihm einen ſtein reiche?
10. Oder wann er umb einen fiſch bit-
tet / der ihm eine ſchlange reiche?
11. So dann ihr / die ihr doch böſe ſeyd /
gleichwol gute gaben euern kindern ge-
ben könnet / wie viel mehr wird euer vat-
ter / der im himmel iſt / denjenigen guts
geben / die ihn bitten?
12. Darumb alles / was ihr wollet / Luc. 6. v. 31.
das euch die menſchen thun ſollen / das Tob. 4. v. 16.
thut ihr ihnen auch. Dann das iſt das
geſetz und die propheten.
13. Gehet hinein durch die enge pfor- Luc. 13. v. 24.
te: Dann die pforte iſt weit / und der weg
iſt breit / der zum verderben führet / und
ihrer ſind viel / welche dadurch eingehen.
14. Aber wie enge iſt die pforte / und wie
ſchmal iſt der weg / der zum leben führet /
und ihrer ſind wenig / die ihn finden?
15. Sehet euch für / für den falſchen
propheten / die zu euch kommen in
ſchaffskleidern / aber inwendig ſind ſie
reiſſende wölffe.
16. An ihren früchten ſollet ihr ſie er- Luc. 6. v. 44.
kennen. Sammlet man auch trauben
von den dornen / oder feigen von den di-
ſteln?
17. Alſo ein jeglicher guter baum
bringet gute früchte: aber ein böſer
baum bringet böſe früchte.
18. Ein guter baum kan nicht böſe Sup. 3. v. 10.
früchte bringen: und ein böſer baum kan
nicht gute früchte bringen.
19. Ein jeglicher baum / der nicht gute
früchte bringet / wird abgehauen / und
ins feuer geworffen werden.
20. Derwegen ſollet ihr ſie an ihren
früchten erkennen.

Inf. 25. v. 11. Luc. 6. v. 46. 21. Nicht ein jeglicher/ der zu mir ſagt:
HErr / HErr / wird zum himmelreich
hinein gehen: ſondern wer den willen
meines Vatters thut/ der im himmel iſt/
der wird zum himmelreich hinein gehen.
Act. 19. v. 13. 22. Es werden viel zu mir ſagen an
jenem tage: HErr/ HErr/ haben wir
nicht geweiſſaget in deinem namen? Ha=
ben wir in deinem namen nicht teuffel
außgetrieben? Haben wir nicht in dei=
nem namen viel kräfftige zeichen gethan?
Pſ. 6, 9. Inf. 25. v. 41. Luc. 13. v. 27. 23. Alsdann werde ich ihnen beken=
nen: Ich habe euch niemal gekant/ wei=
chet von mir / ihr übelthäter.
Luc. 6. v. 48. Rom. 2. v. 13. Jac. 1, 22. 24. Darumb ein jeglicher / der dieſe
meine wort höret/ und thut ſie / der wird
mit einem weiſen mann verglichen wer=
den / der ſein hauß auff einem felſen ge=
bauet hat:
25. Da fiel ein platzregen herab/ und
kamen waſſerflute/ auch blieſen die win=
de/ und ſtieſſen auff daſſelbige hauß/ und
es fiel gleichwol nicht: Dann es war
auff einen felſen gegründet.
26. Aber ein jeglicher / der dieſe meine
wort höret / und thut ſie nicht / der wird
mit einem thörichten mann verglichen
werden / der ſein hauß auff den ſand ge=
bauet hat.
27. Da fiel ein platzregen herab/ und
kamen waſſerflute/ auch blieſen die win=
de/ und ſtieſſen auff daſſelbige hauß/ und
es fiel nieder/ und ſein fall war ſehr groß.
Marc. 1. v. 22. Luc. 4. v. 32. 28. Und es begab ſich/ da Jeſus dieſe
wort vollendet hatte/ verwunderte ſich
das gemeine volck über ſeine lehr.
29. Dann er lehrete ſie/ als einer/ der
gewalt hatte / und nicht wie ihre ſchrifft=
gelehrten / und phariſeer.

Das IIX. Capitel.

**Vom außſätzigen / und dem haupt=
mann; von der ſchwieger Petri/ und
beſeſſenen; vom verſuchenden ſchrift=
gelehrten/ und einem beſondern jün=
ger; von ſtillung deß meers/ und be=
ſeſſenen ſchweinen.**

Als er aber vom berge herab kam/ fol=
get ihm eine groſſe ſchaar volcks nach
Marc. 1. v. 40. Luc. 5. v. 12. 2. Und ſihe/ ein außſätziger kam/ betet
ihn an/ und ſprach: HErr/ ſo du wilt /
kanſt du mich reinigen.
3. Und Jeſus ſtrecket ſeine hand auß/
rührete ihn an/ und ſprach: Ich wil: Sey
gereiniget. Und alsbald ward ſein auß=
ſatz gereiniget.
Lev. 14. v. 2. 4. Und Jeſus ſprach zu ihm: Siehe zu/
daß du es niemand ſageſt: ſondern gehe
hin / und zeige dich dem prieſter / und
opffere die gabe/ welche Moyſes befohlen
hat/ ihnen zum zeugnuß.
5. Da er aber zu Capharnaum hin= Lu
ein gangen war / tratt ein hauptmann
zu ihm / bat ihn /
6. Und ſprach: HErr/ mein knabe ligt
zu hauſe / und iſt gichtbrüchtig / und lei=
det groſſe qual.
7. Und Jeſus ſprach zu ihm: Ich wil
kommen / und ihn geſund machen.
8. Und der hauptmann antwortet/ Luc
und ſprach: HErr / ich bins nicht wür=
dig / daß du unter mein tach eingeheſt:
ſondern ſprich nur ein wort/ ſo wird mein
knabe geſund werden.
9. Dann ich bin auch ein menſch der
oberkeit unterworffen / und habe kriegs=
knechte unter mir / und wann ich zu die=
ſem ſage: Gehe hin/ ſo gehet er hin: und
zu einem andern: Komm her/ ſo kommt
er her / und zu meinem knechte: Thue
das / ſo thut ers.
10. Da nun JEſus das hörete/ ver=
wunderte er ſich/ und ſprach zu denen/ die
ihm nachfolgeten: Warlich ich ſage euch/
ſolchen groſſen glauben hab ich in Iſrael
nicht gefunden.
11. Aber ich ſage euch / daß viel kom= Mal. 1.
men werden vom auffgang und nider= v. 11.
gang / und werden mit Abraham und
Iſaac und Jacob im himmelreich zu
tiſch ſitzen.
12. Aber die kinder deß reichs ſollen
hinauß geworffen werden in die äuſſer=
ſte finſternuß: da wird weinen ſeyn/
und zähnklappern.
13. Und Jeſus ſprach zu dem haupt=
mann: Gehe hin/ dir geſchehe/ wie du ge=
glaubet haſt. Und der knabe ward ge=
ſund zu derſelbigen ſtunde.
14. Und als Jeſus in das hauß Pe=
tri kam/ ſahe er / daß ſeine ſchwieger zu
bett lage / und hatte das fieber.
15. Und er rühret ihre hand an / da
verließ ſie das fieber / und ſie ſtund auff/
und dienete ihnen.
16. Da es nun war abend worden/ Marc.
brachten ſie viel zu ihm / die von böſen v. 32.
geiſtern beſeſſen waren:
17. Und er triebe die geiſter mit dem
wort auß: er machet auch alle krancken
geſund.
18. Auff daß erfüllet würde / das ge= Iſ. 53.
ſagt iſt durch den propheten Iſaiam / da 1. Pet.
er ſpricht: Er hat unſere ſchwachheiten v. 24.
auff ſich genommen/ und unſere kranck=
heiten hat er getragen.
19. Als aber Jeſus ſahe / daß eine

groſſe ſchaar volcks umb ihn her war/ befahl er uber den ſee zu fahren.

20. Und es tratt einer von den ſchrifftgelehrten herzu / und ſprach zu ihm: Meiſter/ ich wil dir nachfolgen/ wohin du auch gehen wirſt.

…9. …8. 21. Und Jeſus ſprach zu ihm: Die füchſe haben löcher / und die vögel deß himmels haben neſter: Aber deß menſchen ſohn hat nicht/ da er ſein haupt hin lehne.

22. Aber ein ander von ſeinen jüngern ſprach zu ihm: HErr/ laß mir zu/ daß ich zuvor hingehe/ und meinen vater begrabe.

23. Jeſus aber ſprach zu ihm: Folge mir nach / und laß die todten ihre todten begraben.

…c.4. …36. …8. …2. 24. Und als er in das ſchifflein tratt/ folgeten ihm ſeine jünger nach:

24. Und ſihe/ es erhub ſich ein ſehr ungeſtümm wetter auff dem meer/ alſo/ daß auch das ſchifflein mit wellen bedecket ward/ er aber ſchlieff.

25. Und ſeine jünger tratten zu ihm/ und wecketen ihn auff und ſprachen: HErr/ erhalte uns/ wir gehen zu grund.

26. Und Jeſus ſprach zu ihnen: Was ſeyd ihr ſo furchtſam/ ihr kleinglaubigen? darnach ſtund er auff / und gebot dem winde/ und dem meer/ und es ward gantz ſtille.

27. Aber die menſchen verwunderten ſich/ und ſprachen: Was iſt diß für einer/ daß ihm auch der wind / und das meer gehorſam iſt?

…rc.5. …1. …8. …26. 28. Nachdem ſie nun hinüber komen waren / in die landſchafft der Geraſener/ da lieffen ihm zweene unter augen/ welche von böſen geiſtern beſeſſen waren/ die kamen auß den gräbern/ un̄ waren überauß grimmig/ alſo/ daß niemand durch denſelbigen weg fürüber gehen konte.

29. Und ſiehe/ ſie rieffen/ und ſprachen: Jeſu/ du ſohn Gottes/ was haben wir mit dir zu ſchaffen? Biſt du hieher kommen/ uns für der zeit zu peinigen?

…rc.5. …11. …8. …31. 30. Es war aber nicht faſt weit von ihnen eine groſſe heerde ſchweine auff der weyde.

31. Und die böſen geiſter baten ihn/ und ſprachen: Wilt du uns von hinnen außtreiben / ſo laß uns in die heerde ſchweine fahren.

32. Und er ſprach zu ihnen: Fahret hin. Sie aber fuhren auß/ und fuhren in die ſchweine / und ſiehe/ die gantze heerde lieff ungeſtümmiglich zum meer hinein/ und ſie ſturben im waſſer.

33. Aber die hirten flohen: und da ſie in die ſtadt kamen/ verkündigten ſie alles / auch wie es mit denen ergangen war / welche mit den böſen geiſtern waren beſeſſen geweſen.

34. Und ſiehe / die gantze ſtadt gieng herauß/ Jeſu unter augen: Und da ſie ihn ſahen/ baten ſie ihn/ daß er auß ihren grentzen weichen wolte. Marc.5. v.17. Luc.8. v.37.

Das IX. Capitel.

Chriſtus heilet den gichtbrüchtigen/ berufft Mattheum/ machet die tochter des fürſten der ſynagog / das weib vom blutgang/ zwey blinden und einen ſtummen beſeſſenen geſund.

UNd er tratt in das ſchifflein/ und fuhr herüber/ und kam in ſeine ſtadt. Marc.2. v.3. Luc.5. v.18.

2. Und ſiehe/ ſie brachten einen gichtbrüchtigen zu ihm / der auff einem bettlage. Da nun Jeſus ihren glauben ſahe/ ſprach er zu dem gichtbrüchtigen: Sey getroſt/ mein ſohn/ dir werden deine ſünde vergeben:

3. Und ſiehe / etliche von den ſchrifftgelehrten ſprachen bey ſich ſelbſt: Dieſer läſtert Gott.

4. Und da Jeſus ihre gedancken ſahe/ ſprach er: Warumb gedencket ihr böſes in euern hertzen?

5. Welches iſt leichter zu ſagen: Dir werden deine ſünde vergeben / oder zu ſagen: Stehe auff/ und wandle?

6. Damit ihr aber wiſſet / daß deß menſchen ſohn auff erden macht hat/ die ſünde zu vergeben / ſo ſprach er zu dem gichtbrüchtigen: Stehe auff/ nimm dein bette/ und gehe in dein haus.

7. Und er ſtund auff / und gieng hinweg in ſein haus.

8. Da ſolches aber das volck ſahe/ fürchteten ſie ſich/ und preiſeten Gott/ der ſolche macht den menſchen gegeben hat.

9. Und als Jeſus von dannen fort gieng/ ſahe er einen menſchen am zoll ſitzen/ deß name war Matthäus. Und er ſprach zu ihm: Folge mir nach. Und er ſtund auff/ und folgete ihm nach. Marc.2. v.14. Luc.5. v.27.

10. Und es begab ſich/ als er im hauſe zu tiſch ſaß/ ſiehe / da kamen viel zöllner und ſünder/ und ſaſſen mit Jeſu zu tiſch/ und mit ſeinen jüngern.

11. Da das die phariſeer ſahen/ ſprachen ſie zu ſeinen jüngern: Warumb iſſet euer meiſter mit den zöllnern und ſündern?

12. Als nun JESUS das hörete / ſprach er: Die geſunden bedürffen des artztes nicht/ ſondern die krancken:

Oſ.6,6. 13. Gehet aber hin / und lernet / was
Inf.12. das ſey: Jch wil barmhertzigkeit / und
v.7. nicht opffer. Dann ich bin nicht kom-
1.Tim. men / die gerechten zu beruffen / ſondern
1.v.15. die ſünder.
Marc.2. 14. Da tratten die jünger Joannis
v.18. zu ihm / und ſprachen: Warumb faſten
Luc.5. wir / und die phariſäer ſo offt: aber deine
v.33. jünger faſten nicht?
15. Und Jeſus ſprach zu ihnen: Kön-
nen auch die kinder des bräutigams leid
tragen / ſo lang der bräutigam bey ihnen
iſt? Es werden aber die täge kom̃en / daß
der bräutigam von ihnen wird genom-
men werden: alsdann werden ſie faſten.
16. Niemand aber ſetzt einen lappen
von neuem tuch auf ein alt kleid: Dann
das nimmt dem kleid ſeine vollkomme-
ne geſtalt? und der riß wird viel ärger.
17. So thut man auch neuen wein
nicht in alte ſchleuche: Sonſt zerreiſſen
die ſchleuche / und der wein wird ver-
ſchüttet / und die ſchleuche verderben.
Sondern neuen wein thut man in neue
ſchleuche / ſo werden ſie beyde zuſammen
erhalten.
Marc.5. 18. Dieweil er ſolches zu ihnen redet /
v.22. ſiehe / da kam ein oberſter zu ihm / und
Luc.8. betet ihn an / und ſprach: HErr / meine
v.41. tochter iſt jetzt geſtorben: Aber komm
du / und lege deine hand auff ſie / ſo wird
ſie leben.
19. Und Jeſus ſtund auff / und fol-
gete ihm nach / ſamt ſeinen jüngern.
Marc.5. 20. Und ſiehe / ein weib / das zwölff
v.24. jahr lang den blutfluß gelitten hatte /
Luc.8. tratt von hinten herzu / und rühret den
v.41. ſaum ſeines kleids an.
21. Dann ſie ſprach bey ihr ſelbſt.
Wann ich nur ſein kleid anrühren
möchte / ſo würde ich geſund werden.
22. Jeſus aber wendet ſich umb / und
als er ſie ſahe / ſprach er: Sey getroſt /
meine tochter / dein glaube hat dir ge-
holffen. Und das weib ward geſund
von derſelbigen ſtund.
23. Und als Jeſus in des oberſten
haus kam / und ſahe die ſchalmeyer und
das getümmel deß volcks / ſprach er:
24. Weichet / dann das mägdlein iſt
nicht todt / ſondern es ſchläffet. Und ſie
verlacheten ihn.
25. Als aber das volck außgetrieben
war / gieng er hinein: Und er grieffe
ihre hand an: Da ſtund das mägdlein
auff.
26. Und diß gerüchte gieng auß in
daſſelbige gantze land.

27. Und als Jeſus von dannen fort-
gieng / folgeten ihm zweene blinden
nach / die rieffen und ſprachen: Du ſohn
Davids erbarme dich unſer.
28. Da er aber ins haus kommen war /
tratten die blinden zu ihm. Und Jeſus
ſprach zu ihnen: Glaubet ihr / daß ich
euch ſolches thun kan? Sie ſprachen zu
ihm: Ja HErr.
29. Da rühret er ihre augen an / und
ſprach: Euch geſchehe nach euerm glau-
ben.
30. Und ihre augen wurden auffge-
than: und Jeſus bedrauete ſie / und
ſprach: Sehet zu / daß es niemand er-
fahre.
31. Sie aber giengen hinauß / und
machten ihn ruchtbar in demſelbigen
gantzen land.
32. Als ſie aber hinauß gangen wa- Inf.12.
ren / ſiehe / da brachten ſie einen menſchen v.22.
zu ihm / der ſtumm / und vom böſen geiſt Luc.11.
beſeſſen war. v.14.
33. Und da der böſe geiſt außgetrie-
ben war / redet der ſtumme / und das
volck verwunderte ſich / und ſprach: deß-
gleichen iſt in Jſrael niemal geſehen
worden.
34. Aber die phariſäer ſprachen: Er
treibet die teuffel auß durch den oberſten
der teuffel.
35. Und Jeſus gieng umbher durch Marc.6.
alle ſtädte und flecken / und lehrete in v.6.
ihren ſynagogen / und predigte das evan-
gelium des reichs / und heilete alle kranck-
heit / und alle ſchwachheit.
36. Als er aber das volck ſahe / jam-
merte ihn deſſelbigen: Dann ſie waren
geplaget / und lagen zerſtreuet / wie ſcha-
fe / die keinen hirten haben.
37. Da ſprach er zu ſeinen jüngern: Luc.10.
Die erndte iſt zwar groß / aber der v.2.
arbeiter ſind wenig.
38. Derwegen bittet den HErrn der
erndte / daß er arbeiter ſende in ſeine
erndte.

Das X. Capitel.

Chriſtus unterweiſet und warnet ſeine
jünger / und demnach er ihnen ge-
walt der geſundmachung gegeben /
ſchicket er ſie zu predigen das evan-
gelium.

UNd er berieff ſeine zwölff jünger zu- Marc.3.
ſammen / und gab ihnen gewalt über v.13.
die unreinen geiſter dieſelbigen außzu- Luc.6.
treiben / auch alle kranckheit / und alle v.13.&
ſchwachheit zu heilen. 9.v.1.&
10.v.1.
2. Die namen aber der zwölff apoſteln

ſind dieſe: Der erſte iſt Simon / der Petrus genant wird / und Andreas ſein bruder /

3. Jacobus Zebedäi ſohn / und Joannes ſein bruder / Philippus und Bartholomäus / Thomas und Matthäus der zöllner / Jacobus Alphei ſohn und Thaddäus /

4. Simon von Chana / und Judas Iſcariot / der ihn auch verrahten hat.

5. Dieſe zwölffe ſandte Jeſus / er gebot ihnen auch / und ſprach: Gehet nicht auff den weg der Heyden / und ziehet nicht hinein in die ſtädte der Samariter:

6. Sondern gehet viel mehr zu den verlohrnen ſchafen deß hauſes Iſrael.

7. Gehet aber hin / prediget und ſaget: Das himmelreich iſt nahe herbey kommen.

8. Machet die krancken geſund / erwecket die todten / reiniget die auſſätzigen / treibet die teuffel auß: umbſonſt habt ihrs empfangen / ſo gebets auch umbſonſt.

9. Ihr ſollet weder gold / noch ſilber / noch geld zum eigenthumb haben in euern gürteln.

10. Auch keine taſchen auff dem wege / noch zweene röcke / noch ſchuhe / noch ſtab: Dann ein arbeiter iſt ſeiner ſpeiſe wehrt.

11. Aber zu welcher ſtadt oder flecken ihr hinein ziehet daſelbſt fraget / wer darinnen ſey / der es wehrt iſt: und bleibet allda / biß ihr von dannen ziehet.

12. Wann ihr aber zu einem hauſe hinein gehet / ſo grüſſet daſſelbige / und ſprechet: Der friede ſey mit dieſem hauſe.

13. Und wo es das hauß wehrt iſt / wird euer friede über daſſelbige komen: Iſt es aber deß nicht wehrt / ſo wird ſich euer friede wiederumb zu euch wenden.

14. Wer euch aber nicht auffnehmen / noch eure rede hören wird: ſo gehet auß demſelbigen hauſe / oder auß der ſtadt hinauß / und ſchlaget den ſtaub ab von euern füſſen.

15. Warlich ich ſage euch: Es wird dem lande deren zu Sodoma / und Gomorrha am tage des gerichts träglicher fallen / dann derſelbigen ſtadt.

16. Sihe ich ſende euch wie ſchafe mitten unter die wölffe. Darumb ſeyd klug / wie die ſchlangen / und einfältig / wie die tauben.

17. Hütet euch aber für den menſchen. Dann ſie werden euch überantworten in den beykünfften / und werden euch geiſſeln in ihren ſynagogen:

18. Man wird euch auch für landpfleger / und für könige führen / um meinentwillen / ihnen / und den Heyden zum zeugnuß.

19. Wann ſie euch aber überantworten werden / ſo ſorget dafür nicht / wie oder was ihr reden ſollet: Dann es wird euch in derſelbigen ſtunde gegeben werden / was ihr reden ſollet. Luc. 12. v. 11.

20. Dann ihr ſeyds nicht / die da reden / ſondern der Geiſt euers vatters / der in euch redet.

21. Es wird aber ein bruder den andern zum tod überantworten / und der vatter den ſöhn: Und die kinder werden ſich aufflehnen wider die eltern / und werden ſie zum tod bringen:

22. Und ihr werdet bey jederman feindſelig ſeyn / umb meines namens willen: wer aber verharren wird biß zum ende / der wird ſelig werden.

23. Wann ſie euch aber in einer ſtadt verfolgen / ſo fliehet in eine andere. Warlich ich ſage euch / ihr werdet die ſtädte Iſrael nicht vollenden / biß der ſohn des menſchen komme.

24. Der jünger iſt nicht über den meiſter / noch der knecht über ſeinen herrn. Luc. 6. v. 40.

25. Es iſt einem jünger gnug / daß er ſey wie ſein meiſter: und dem knecht / daß er ſey wie ſein herr. Haben ſie den haußvatter Beelzebub geheiſſen: wie viel mehr werden ſie ſeine haußgenoſſen alſo heiſſen. Joan. 13. v. 16. & 15. v. 20.

26. Derwegen ſollet ihr ſie nicht fürchten. Dann es iſt nichts verborgen / das nicht wird offenbar werden: und iſt nichts heimlich / daß man nicht wiſſen wird. Marc. 4. v. 22. Luc. 8. v. 17. & 12. v. 2.

27. Was ich euch im finſtern ſage / das redet ihr im liecht: und was ihr ins ohr höret / das prediget auff den dächern.

28. Und fürchtet euch nicht für denen / die den leib tödten / aber die ſeele können ſie nicht tödten / ſondern fürchtet euch viel mehr für dem / der beyde ſeele und leib zur hölle hinein kan verderben. Act. 27. v. 34. 2. Reg. 14. v. 11.

29. Kaufft man nicht zween ſpatzen umb einen pfenning: und gleichwol fällt keiner von denſelbigen auff die erde / ohn euern vatter?

30. Es ſind aber auch eure haar auff dem haupt alle gezehlet.

31. Derwegen fürchtet euch nicht: Ihr ſeyd viel beſſer / dann viel ſpatzen.

32. Darumb / wer mich bekennen

Marc.8. v.38. Luc.9. v.26. & 12. v.8. 2. Tim.2 v.12. wird für den menſchen / den wil ich auch
bekennen für meinem vatter / der im
himmel iſt.
33. Wer mich aber verläugnen wird
für den menſchen / denſelbigen wil ich
auch verläugnen für meinem vatter der
im himmel iſt.
Luc.12. v.5. 34. Ihr ſollet nicht vermeynen / daß
ich kommen bin / friede zu ſenden auff er=
den: Ich bin nicht kommen friede zu ſen=
den / ſondern das ſchwerdt.
Mich.7. v.6. 35. Dann ich bin kommen abzuſon=
dern / den menſchen wider ſeinen vatter /
die tochter wider ihre mutter / und die
ſchnur wider ihre ſchwieger:
36. Und des menſchen feinde werden
ſeine eigene haußgenoſſen ſeyn.
Luc.14. v.26. 37. Wer vatter und mutter mehr lie=
bet / dañ mich / der iſt meiner nicht wehrt:
Und wer ſeinen ſohn oder tochter mehr
liebet dañ mich / der iſt mein nicht wehrt.
Marc.8. v.34. Inf.16. v.24. Luc.9. v.14. & 14. v.27. & 17. v. 33. Joan.12. v.25. 38. Wer auch ſein creutz nicht auf ſich
nimmt / und folget mir nach / der iſt mei=
ner nicht wehrt.
39. Wer ſeine ſeele findet / der wird ſie
verlieren: und wer ſeine ſeele verlieren
wird umb meinent willen / der wird ſie
finden.
40. Wer euch auffnimmt / der nimt
mich auff: und wer mich auffnimmt / der
nimmt denjenigen auff / der mich geſandt
hat.
41. Wer einen propheten auffnimt /
im namen eines propheten / der wird ei=
nes propheten lohn empfahen: Und wer
einen gerechten auffnimmt / im namen
eines gerechten / der wird eines gerechten
lohn empfahen.
Luc.10. v.16. Joan.13. v.20. Marc.9. v.40. 42. Wer auch einem von dieſen ge=
ringſten wird einen becher kaltes waſſers
zu trincken reichen / auch nur im namen
eines jüngern. Warlich ich ſage euch /
der wird ſeinen lohn nicht verlieren.

Das XI. Capitel.

Joannes ſchickt auß dem gefängnuß zu Chriſto: Chriſtus lobet Joannem: bedräuet die Juden / und ihre ſtädte: bekennet ſeinen himmliſchen vatter: ruffet zu ſich alle beladene / ermahnet alle zu ſeinem joch.

UND es begab ſich / da Jeſus vollendet
hatte / ſeinen zwölff jüngern zu gebie=
ten / gieng er von dannen fort / in ihren
ſtädten zu lehren und zu predigen.
Luc.7. v.19. 2. Als aber Joannes im gefängnuß die
wercke Chriſti hörete / ſandte er zween
auß ſeinen jüngern /
3. Und ſprach zu ihm: Biſt du derſel=
bige / der kommen ſoll / oder ſollen wir
auff einen andern warten?
4. Und Jeſus antwortet / und ſprach
zu ihnen: Gehet hin / und verkündiget
Joanni wiederumb / was ihr geſehen /
und gehöret habt.
5. Die blinden ſehen / die lahmen ge= Esa. & 61.
hen / die außſätzigen werden gereiniget /
die dauben hören / die todten ſtehen auff /
den armen wird das evangelium gepre=
diget:
6. Und ſelig iſt / der ſich an mir nicht
ärgert.
7. Als aber dieſe hinweg giengen / da Luc.7. v.24.
fieng Jeſus an zum volck von Joanne
zu reden: Was ſeyd ihr in die wüſte hin=
auß gangen zu ſehen? Ein rohr / das vom
wind hin und her getrieben wird?
8. Oder was ſeyd ihr hinauß gangen
zu ſehen? einen menſchen / der mit wei=
chen kleidern bekleidet iſt? ſihe / die weiche
kleider tragen / die ſind in der könige häu=
ſern.
9. Oder was ſeyd ihr außgangen zu Mal.3. Marc.1. v.2. Luc.7. v.27.
ſehen? einen propheten? Ja ich ſage
euch / der auch mehr iſt dann ein pro=
phete.
10. Dann dieſer iſts / von welchem ge=
ſchrieben ſtehet: Sihe / ich ſende meinen
engel für deinem angeſicht her / der dei=
nen weg für dir bereiten ſol.
11. Warlich ich ſage euch / unter de=
nen / die von weibern geboren ſind / iſt
keiner auffgeſtanden / der gröſſer ſey /
dann Joannes der Tauffer: Wer aber
der kleineſte iſt im himmelreich / der iſt
gröſſer / dann er.
12. Aber von den tagen Joannis des
Tauffers an biß hieher / leidet das him=
melreich gewalt / und die gewalt üben / die
reiſſens zu ſich.
13. Dann alle propheten / und das ge= Mal.4.
ſetz / haben geweiſſaget biß auff Jo=
annem.
14. Und ſo ihrs annehmen wollet / er
iſt Elias / der kommen wird.
15. Wer ohren hat zu hören / der
höre.
16. Wem ſol ich aber diß geſchlecht
gleich achten? Es iſt den kindern gleich /
welche auff dem marckt ſitzen / und ihren
geſellen zuſchreyen /
17. Und ſagen: Wir haben euch ge=
pfiffen / und ihr habt nicht getantzet: Wir
haben auch klage geführet / und ihr habt
nicht geweinet.
18. Dann Joannes iſt kommen /
und hat weder geſſen noch getrun=

cken/ ſo ſagen ſie: Er hat den teuf-
fel:
19. Des menſchen ſohn iſt kommen/
der iſſet/ und trincket/ ſo ſagen ſie: Si-
he/der menſch iſt ein fraß/und weinſäuf-
fer/ ein freund der zöllner und ſünder.
Und iſt alſo die weißheit gerechtfertiget
von ihren kindern.
20. Damals fieng er an/ den ſtädten
verweißlich auffzurucken/ in welchen
ſeiner wunderthaten am meiſten ge-
ſchehen waren/ daß ſie nicht buß ge-
than hatten.
21. Wehe dir Corozain/ wehe dir
Bethſaida: Dann wann zu Tyro und
Sidon die wunderthaten geſchehen wä-
ren/ die unter euch geſchehen ſind/ ſie
hätten vorlängſt im härinen kleid/ und
in der aſchen buß gethan.
22. Aber ich ſage euch: Es wird Tyro
und Sidon träglicher fallen am tage des
gerichts/ dann euch.
23. Und du Capharnaum/ wirſt du
nicht biß an den himmel erhoben wer-
den? Du wirſt biß in die hölle hinunter
fahren. Dann/ wann zu Sodoma die
wunderthaten geſchehen wären/ welche
in dir geſchehen ſind/ ſie wäre vielleicht
blieben biß auff den heutigen tag.
24. Aber ich ſage euch/ es wird dem
land deren zu Sodoma am tage des ge-
richts träglicher fallen/ dann dir.
25. Zu derſelbigen zeit antwortet Je-
ſus/ und ſprach: Ich preiſe dich/ vatter/
du HErr des himels und der erden/ daß
du diß für den weiſen/ und verſtändigen
verborgen haſt/ und haſt es den kleinen
offenbaret.
26. Ja vatter: dann alſo iſts wolge-
fällig geweſen für dir.
27. Alle dinge ſind mir übergeben von
meinem vatter. Und niemand kennet
den ſohn/dann der vatter: niemand ken-
net auch den vatter/ dann der ſohn/ und
wem es der ſohn wil offenbaren.
28. Kommet alle zu mir/ die ihr mit
mühe und arbeit beladen ſeyd/ ſo wil ich
euch erquicken.
29. Nehmet mein joch auff euch/ und
lernet von mir/ dann ich bin ſanfftmü-
tig/ und demütig von hertzen: ſo werdet
ihr ruhe finden für eure ſeelen.
30. Dann mein joch iſt ſüß/und mei-
ne bürde iſt leicht.

Das XII. Capitel.

Chriſtus entſchuldiget ſeine jünger
wegen außrupffung der ähren/ hei-
let auch am ſabbat die dürre hand:
entweicht dem vorſchlag der Ju-
den/ entlediget den blinden und
ſtummen vom teuffel/ ſtraffet die
laſtern: zeucht das apoſtelampt
der freundſchafft für.

Zu derſelbigen zeit gieng Jeſus durch Marc. 2.
die beſäete äcker am ſabbat: ſeine v. 23.
jünger aber waren hungerig/ und fien- Luc. 6, 1
gen an die ähren außzurupffen/ und zu
eſſen.
2. Als nun die phariſeer das ſahen/
ſprachen ſie zu ihm: Sihe/deine jünger
thun/ das ihnen nicht geziemt zu thun
am ſabbat.
3. Er aber ſprach zu ihnen: Habt ihr 1. Reg.
nicht geleſen/ was David thäte/ da ihn 21. v. 4.
hungert/ ſampt denen/ [illegible] bey ihm
waren:
4. Wie er zum hauſe Gottes hinein
gieng/und aß die ſchaubrodt/welche doch
nicht ihm geziemte zu eſſen/ noch denen/
die bey ihm waren/ ſondern allein den
prieſtern.
5. Oder habt ihr nicht geleſen im ge- Num.
ſetz/ daß die prieſter am ſabbat im tem- 28. v. 9.
pel den ſabbat brechen/ und ſind gleich- Lev. 24. v. 9.
wol ohn ſchuld? 1. Reg. 15
6. Ich ſage euch aber/ daß allhie einer v. 22.
iſt/ der gröſſer iſt/ dann der tempel. Oſ. 6, 6.
7. Wann ihr aber wüſtet/ was das Eccl. 4. v. 17.
ſey: Ich wil barmhertzigkeit/ und nicht Sup. 9.
opffer: ſo würdet ihr die unſchuldigen v. 13.
nimmer verdammt haben.
8. Dann des menſchen ſohn iſt auch
ein HErr des ſabbats.
9. Als er nun von dannen fortgieng/
kam er in ihre ſynagogen/
10. Und ſihe/ es war ein menſch/ der
hatte eine dörre hand/ und ſie fragten
ihn/ und ſprachen: Mag man auch am
ſabbat geſund machen? auff daß ſie ihn
beſchuldigen möchten.
11. Er aber ſprach zu ihnen: Welcher Marc. 3.
menſch iſt unter euch/ der ein ſchaf hat/ v. 1.
und wann ihm daſſelbige am ſabbat in Luc. 6, 6
eine grube fällt/ wird ers nicht angreif- Deut. 22
fen/und auffheben? v. 4.
12. Wie viel beſſer iſt nun der menſch/
dann ein ſchaf? derwegen mag man wol
guts thun am ſabbat.
13. Da ſprach er zu dem menſchen:
ſtrecke deine hand auß. Und er ſtrecket ſie
auß/ und ſie ward ihm wiederumb ge-
ſund/ gleich der andern.
14. Die phariſeer aber giengen hin-
auß/ und hielten einen raht wider ihn/
wie ſie ihn umbs leben brächten.
15. Aber Jeſus/ dieweil er ſolches

wuſte/

wuſte/ wiche von dannen/ und es folgeten ihm viel nach/ und er machet ſie alle geſund.

16. Auch befahl er ihnen/ daß ſie ihn nicht offenbaren ſolten.

Iſa. 42, 1 17. Damit erfüllet würde/ was geſagt iſt durch den propheten Jſaiam/ der da ſpricht:

18. Sihe/ das iſt mein knecht/ den ich außerwehlet habe/ mein geliebter/ an welchem meine ſeele ein wolgefallen hat. Jch wil meinen geiſt auff ihn legen/ und er wird den Heyden das recht verkündigen.

19. Er wird nicht zancken/ noch ſchreyen/ auch wird niemand ſeine ſtim auff den gaſſen hören.

20. Ein zerſtoſſen rohr wird er nicht zerbrechen/ und ein raucheud tocht wird er nicht außleſchen/ biß daß er das gerichte zum ſieg außführe:

21. Und die Heyden werden auff ſeinen namen hoffen.

22. Da ward einer zu ihm gebracht/ der vom teuffel beſeſſen/ auch blind und ſtumm war/ und er halff ihm/ alſo daß er redet und ſahe.

23. Und das gantze volck entſetzte ſich/ und ſie ſprachen: Jſt dieſer auch der ſohn Davids.

Marc. 3. v. 22. Luc. 11. v. 15. Sup. 9. v. 34. Luc. 11. v. 17. 24. Da es aber die phariſeer höreten/ ſprachen ſie: Dieſer treibet die teuffel nicht anders auß/ dann durch Beelzebub den oberſten der teuffel.

25. Dieweil aber Jeſus ihre gedancken wuſte/ ſprach er zu ihnen: Ein jeglich reich/ das wider ſich ſelbſt getrennet iſt/ wird verwüſtet werden: Und eine jegliche ſtadt/ oder hauß/ ſo wider ſich ſelbſt getrennet iſt/ wird nicht beſtehen.

26. So dann ein teuffel den andern außtreibet/ ſo iſt er wider ſich ſelbſt zertrennet: wie mag dann ſein reich beſtehen?

27. Und ſo ich durch Beelzebub die teuffel außtreibe/ durch wen treiben ſie dann eure kinder auß? Darumb werden ſie auch eure richter ſeyn.

28. So ich aber durch den Geiſt Gottes die teuffel außtreibe/ ſo iſt ja das reich Gottes zu euch kommen.

29. Oder wie kan jemand in eines ſtarcken hauß komen/ und ſeine geſchirre zum raub hinweg nehmen/ es ſey dann daß er zuvor den ſtarcken gebunden habe? Alsdann wird er ſein hauß plündern.

30. Wer nicht mit mir iſt/ der iſt wider mich: Und wer nicht mit mi[r] ſammlet/ der zerſtreuet.

31. Darumb ſage ich euch: Alle ſünde und läſterung wird den menſchen vergeben/ aber die läſterung deß geiſts wi[r]d nicht vergeben werden. Marc. 3. v. [illegible] Luc. 12. v. 10.

32. Wer auch ein wort redet wide[r] des menſchen ſohn/ das wird ihm vergeben werden. Wer aber wider den heiligen Geiſt redet/ das wird ihm nicht vergeben werden/ weder in dieſer/ noch in der künfftigen welt.

33. Machet entweder den baum gut/ und ſeine frucht gut: oder machet den baum böſe/ und ſeine frucht auch böſe: ſintemal der baum an der frucht erkant wird.

34. Jhr natterngezichte/ wie könnet ihr guts reden/ dieweil ihr böſe ſeyd: Dann weß das hertz voll iſt/ davon redet der mund. Luc. 6. v. 45.

35. Ein guter menſch bringet auß ſeinem guten ſchatz guts herfür: und ein böſer menſch bringet auß ſeinem böſen ſchatz böſes herfür:

36. Jch ſage euch aber/ daß die menſchen von einem jeglichen unnützen wort/ das ſie geredet haben/ am tage deß gerichts werden rechnung geben müſſen.

37. Dann auß deinen worten wirſt du gerechtfertiget werden/ und auß deinen worten wirſt du auch verdamt werden.

38. Da antworteten ihm etliche von den ſchrifftgelehrten und phariſeern/ und ſprachen: Meiſter/ wir begehren ein zeichen von dir zu ſehen. Inf. 16. v. 4. Luc. 11. v. 29. 1. Cor. 1. v. 22. Jon. 2. v. 1.

39. Und er antwortet und ſprach zu ihnen: Das böſe und ehebrecheriſche geſchlecht ſucht ein zeichen: und es wird ihm kein ander zeichen gegeben werden/ dann das zeichen Jonä des propheten.

40. Dann gleich wie Jonas drey tage/ und drey nachte im bauch des walfiſches geweſen iſt/ alſo wird auch des menſchen ſohn drey tage/ und drey nachte im hertzen der erden ſeyn.

41. Die männer zu Ninive werden im gericht wider diß geſchlecht aufftretten/ und werdens verdammen: Dann ſie haben auff die predigt Jonä buß gethan: Und ſihe/ es iſt hie mehr/ dann Jonas. Jon. 3. 5.

42. Die königin von mittag wird im gericht wider diß geſchlecht aufftretten/ und wird daſſelbige verdammen: Dann ſie iſt vom ende der erden 1. Reg. 10. v. 1. 2. Par. 9. v. 1.

kom-

kommen/ die weißheit Salomonis zu
hören: Und ſiehe/ es iſt hie mehr/ dann
Salomon.
c.11. 43. Wann aber der unreine geiſt
24. vom menſchen außfähret/ ſo wandelt er
durch dörre örter/ und ſuchet ruhe/ und
findet ſie nicht.
44. Alsdann ſpricht er: Ich wil wie-
derumb kehren in mein haus/ darauß
ich gangen bin. Und wann er kommt/ ſo
findet ers müſſig/ mit bäſemen gekehret
und geſchmücket.
45. Darauff gehet er hin/ und nimmt
ſieben andere geiſter zu ſich/ welche ärger
ſind/ dann er ſelbſt/ und wann ſie hinein
et.2. kommen/ wohnen ſie allda: Und es wird
20. das letzte deſſelbigen menſchen ärger/
dann das erſte. Alſo wirds auch ſeyn
mit dieſem allerärgeſten geſchlechte.
arc.3. 46. Und als er noch alſo zu dem volck
31. redet/ ſiehe/ da ſtunden ſeine mutter/ und
c.8. ſeine brüder drauſſen/ und begehreten
20. ihn anzuſprechen.
47. Und einer ſprach zu ihm: Siehe/
deine mutter/ und deine brüder ſtehen
drauſſen/ und ſuchen dich.
48. Er aber antwortet/ und ſprach zu
dem/ der es ihm anſaget: Wer iſt meine
mutter/ und welche ſind meine brüder?
49. Und er ſtrecket die hand auß über
ſeine jünger/ und ſprach: Siehe/ da iſt
meine mutter/ und meine brüder.
50. Dann wer den willen thut mei-
nes vatters/ der im himmel iſt/ derſel-
bige iſt mein bruder und ſchweſter und
mutter.

Das XIII. Capitel.

Die parabolen vom ſäemann und ſamen/ vom ſenffkörnlein/ ſaurteig/ verborgenem ſchatz/ von den händlern/ und vom fiſchnetz/ auch ihre erklärung/ und warumb Chriſtus ſich ſelbiger gebraucht: Urſach/ warumb ein prophet in ſeinem vatterland nicht gehört werde.

arc.4 AN demſelbigen tage gieng Jeſus
v.1. auß dem hauſe/ und ſetzte ſich an
uc.8. das meer.
v.4. 2. Und es verſammlete ſich viel volcks
zu ihm/ alſo/ daß er in ein ſchifflein trat/
und ſich niederſetzte: und das gantze volck
ſtund auff dem ufer.
3. Und er redet viel zu ihnen in gleich-
nuſſen/ und ſprach: Siehe/ ein ſäemann
gieng auß zu ſäen.
4. Und indem er ſäet/ fiel etlichs an
den weg/ und die vögel des himmels ka-
men/ und fraſſen daſſelbige.
5. Das ander aber fiel auff einen ſtei-
nigten grund/ da es nicht viel erden hat-
te: und es gieng alsbald auff/ dieweil es
die tieffe der erden nicht hatte:
6. Als aber die ſonne auffgangen
war/ da verhitzte es: und verdorrete/
dieweil es keine wurtzel hatte.
7. Das ander aber fiel unter die dor-
nen: und die dornen wuchſen auff/ und
erſtecktens.
8. Das ander aber fiel auff ein gut
land: und brachte frucht/ etlichs hun-
dertfältige/ etlichs ſechtzigfältige/ etlichs
dreyſſigfältige.
9. Wer ohren hat zu hören/ der
höre.
10. Und die jünger traten hinzu/
und ſprachen zu ihm: Warumb redeſt
du zu ihnen durch gleichnuſſen?
11. Er antwortet/ und ſprach zu ih-
nen: Darumb/ daß euch gegeben iſt/ die
geheimnuſſen deß himmelreichs zu ver-
ſtehen: ihnen aber iſt nichts gegeben:
12. Dann wer hat/ dem wird gege- Inf.25.
ben werden/ und er wird die fülle ha- v.29.
ben: Wer aber nicht hat/ von demſel-
bigen wird auch genommen werden/
was er hat.
13. Darumb rede ich zu ihnen durch
gleichnuſſen: Dieweil ſie ſehend nicht ſe-
hen/ und hörend nicht hören/ noch ver-
ſtehen.
14. Und es wird an ihnen erfüllet die Iſ.6.
weiſſagung Iſaiä/ der da ſpricht: Mit v.9.
dem gehör werdet ihrs hören/ und nicht Marc.4.
verſtehen: und mit augen werdet ihrs v.12.
ſehen/ und doch nicht ſehen. Luc.8.
15. Dann das hertz dieſes volcks iſt v.10. Joan.12.
dick worden/ und ſie hören ſchwerlich v.40.
mit den ohren/ und thun ihre augen Act.28. v.26.
zu: Auff daß ſie es nicht dermaleins Rom.11.
mit den augen ſehen/ und mit den oh- v.8.
ren hören/ und mit dem hertzen ver- Luc.8
ſtehen/ und ſich bekehren/ damit ich ſie v.11.
geſund mache.
16. Aber ſelig ſind eure augen/ die-
weil ſie ſehen/ und eure ohren/ dieweil
ſie hören.
17. Dann warlich ich ſage euch/ daß Luc.10
viel propheten und gerechten begehret v.24.
haben zu ſehen/ was ihr ſehet/ und
habens nicht geſehen; und zu hören/
was ihr höret/ und habens nicht ge-
höret.
18. So höret ihr nun die gleichnuß
vom ſäemann.
19. Wann jemand das wort vom
reich höret/ und nicht verſtehet/ als-

dann kommt der böſe / und reiſſet hin-
weg / was in ſeinem hertzen geſäet war:
dieſer iſts / der an den weg geſäet iſt.
20. Der aber auff den ſteinigten
grund geſäet iſt/ das iſt der/der das wort
höret / und daſſelbige alsbald mit freu-
den annimmt.
21. Er hat aber in ihm ſelbſt keine
wurtzel / ſondern hält ſich eine zeitlang.
Wann aber trübſal und verfolgung
heran kommt umb deß worts willen / ſo
ärgert er ſich alsbald.
22. Der aber unter die dornen geſäet
iſt / das iſt / der das wort höret / und die
ſorgfältigkeit dieſer welt/ und der betrug
der reichthumb erſticket das wort / und
es wird unfruchtbar.
23. Der aber in das gute land geſäet
iſt / das iſt / der das wort höret / und
daſſelbige verſtehet / und frucht bringet/
da gibt zwar eins hundertfältig/ das an-
der aber ſechtzigfältig / und das dritte
dreyſſigfältig.
Marc.4 v.26. 24. Er hielt ihnen auch eine andere
gleichnuß für/und ſprach: Das himmel-
reich iſt gleich worden einem menſchen
der guten ſamen auff ſeinen acker ſäete.
25. Als aber die leute ſchlieffen/da kam
ſein feind / und ſäete unkraut unter den
weitzen / und gieng hinweg.
26. Als nun das kraut wuchs / und
frucht brachte/ließ ſich auch das unkraut
ſehen.
27. Da tratten die knechte deß haus-
vatters herzu / und ſprachen zu ihm:
Herr / haſt du nicht guten ſamen auff
deinen acker geſäet? Woher hat er dann
das unkraut?
28. Und er ſprach zu ihnen: Das
hat der feind gethan. Die knechte aber
ſprachen zu ihm: Wilt du dann/daß wir
hingehen/und es verſammlen?
29. Und er ſprach: Nein: Damit ihr
nicht vielleicht / wann ihr das unkraut
verſammlet / mit demſelbigen auch den
weitzen zugleich außrupffet.
30. Laſſets beyde miteinander wach-
ſen / biß zu der erndte / und zur zeit der
erndte wil ich zu den ſchnittern ſagen:
Sammlet erſtlich das unkraut / und
bindet daſſelbige in bündlein zu verbren-
nen / aber den weitzen ſammlet in meine
ſcheuren.
Marc.4 v.30 Luc.13 v.18. 31. Er hielt ihnen auch eine andere
gleichnuß für/und ſprach: Das himmel-
reich iſt gleich einem ſenffkorn / das ein
menſch nahm/und ſäets auff ſeinen acker:
32. Welches zwar das kleineſte iſt
unter allem ſamen: Aber wann es ge-
wachſen iſt/ſo iſts gröſſer/dann alle kräu-
ter/ und es wird ein baum darauß/ alſo
daß auch die vögel deß himmels kom-
men/und wohnen unter ſeinen zweigen.
33. Er ſagte ihnen auch eine andere Luc.13. v.21.
gleichnuß. Das himmelreich iſt gleich
einem ſaurteig/ den ein weib nahm/und
verbarg ihn in drey ſeſter mehls/ biß daß
es durchauß geſäuret war.
34. Diß alles redet Jeſus zum volck
durch gleichnuſſen: und ohn gleichnuſſen
redet er nichts zu ihnen:
35. Damit erfüllet würde/das geſagt Pſ.78. v.2.
iſt durch den propheten / der da ſpricht: Marc.4
Ich wil meinen mund auffthun mit v.34.
gleichnuſſen / und wil die verborgene
dinge von der welt anfang herfür brin-
gen.
36. Da ließ er das volck von ſich / und
kam ins haus: und ſeine jünger tratten
zu ihm / und ſprachen: Erkläre uns die
gleichnuß vom unkraut auff dem acker.
37. Und er antwortet/ und ſprach zu
ihnen: Der den guten ſamen ſäet / das iſt
des menſchen ſohn.
38. Aber der acker / iſt die welt / und
der gute ſamen/ſind die kinder des reichs. Apoc.
Das unkraut aber/ ſind die ſchalckhaff- 14. v.14.
tige kinder.
39. Der feind aber der es ſäet / iſt der
teuffel. Und die erndte/iſt das ende der
welt. Die ſchnitter aber ſind die engel.
40. Gleich wie nun das unkraut
verſammlet / und mit feuer verbrandt
wird: alſo wirds auch am ende der welt
zugehen.
41. Des menſchen ſohn wird ſeine en-
gel außſchicken / die werden alle ärger-
nuſſen auß ſeinem reich verſamlen / und
diejenigen / die ungerechtigkeit üben.
42. Und werden ſie in den feurofen
werffen. Da wird heulen ſeyn / und
zähnklappern.
43. Alsdann werden die gerechten Sap.3. v.7.
leuchten / wie die ſonne / im reich ihres Dan.12.
vatters. Wer ohren hat zu hören der v.3.
höre.
44. Das himmelreich iſt gleich einem
ſchatz/der im acker verborgen iſt:welchen
ein menſch verbirget/ der ihn findet/ und
für freuden darüber hingehet/ und ver-
kaufft alles/was er hat/ und kaufft den-
ſelbigen acker.
45. Abermal iſt das himmelreich ei-
nem kauffmann gleich/ der gute perlen
ſuchet.
46. Da er aber eine köſtliche perlen

fand / gieng er hin / und verkauffte
alles / was er hatte / und kauffte dieſel-
bige.
47. Abermal iſt das himmelreich
gleich einem netz / das ins meer geworf-
fen wird / und allerhand gattung der fi-
ſche zuſammen zeucht.
48. Und da es voll war / zogen ſie es
herauß / und ſetzten ſich auff das ufer/
und laſen die guten fiſche in gefäſſe zu-
ſammen/ aber die böſen wurffen ſie hin-
weg.
49. Alſo wirds auch am ende der
welt zugehen: Die engel werden auß-
gehen /
50. Und werden die böſen abſondern
auß dem mittel der gerechten / und wer-
den ſie in den feuerofen werffen: Da
wird heulen ſeyn / und zähnklappern.
51. Habt ihr diß alles verſtanden?
Sie ſprachen zu ihm: Ja.
52. Und er ſprach zu ihnen: Darumb
ein jeglicher ſchrifftgelehrter / der geleh-
ret iſt im himmelreich/ iſt einem haus-
vatter gleich / der neues und altes auß
ſeinem ſchatz herfür bringet.
53. Und es begab ſich / da Jeſus die-
ſe gleichnuſſen vollendet hatte / gieng er
von dannen.
54. Und als er in ſein vatterland kam/
lehrete er ſie in ihren Synagogen / alſo/
daß ſie ſich verwunderten und ſprachen:
Woher kommt dieſem ſolche weißheit
und kräfftige thaten?
Marc. 6. v. 1. 55. Iſt dieſer nicht eines zimmer-
Luc. 4. v. 16. manns ſohn? Heiſſet ſeine mutter nicht
Joan. 6. v. 42. Maria; und ſeine brüder Jacob und
Joſeph/ und Simon und Judas?
56. Und ſeine ſchweſtern ſind ſie nicht
alle bey uns? Woher kommt ihm dann
diß alles?
57. Und ſie ärgerten ſich an ihm.
JESUS aber ſprach zu ihnen: Ein
prophet iſt nirgends ungeehret / dann
in ſeinem vatterland / und in ſeinem
hauſe.
58. Und er thäte daſelbſt nicht viel
wunderthaten / umb ihres unglaubens
willen.

Das XIV. Capitel.

Joañes wird vom Herode enthauptet: Jeſus ſättiget fünfftauſend menſchen mit fünff brodt / wandelt auff dem meer: errettet Petrum / daß er nicht ertrincket: es werden viele von kranckheiten durch anrührung ſeines kleids erlediget.

ZU derſelbigen zeit hörete Herodes Marc. 6. v. 14.
der vierfürſt das geſchrey von JE- Luc. 9. v. 7.
SU: und er ſprach zu ſeinen die-
nern:
2. Dieſer iſt Joannes der Täuffer:
Er iſt von den todten aufferſtanden/ und
darumb würcken durch ihn die kräfftige
wunderthaten.
3. Dann Herodes hatte Joannem
gegriffen / und ihn gebunden: und ins
gefängnuß gelegt umb der Herodiadis
willen/ des weibs ſeines bruders.
4. Dann Joannes ſprach zu ihm: Es Marc. 6. v. 17.
geziemt dir nicht/ daß du ſie habeſt. Luc. 3. v. 19.
5. Und als er ihn tödten wolte/ fürch-
tete er ſich für dem volck: Dann ſie hiel-
ten ihn/ wie einen propheten.
6. Aber am geburtstage Herodis/ Inf. 21. v. 26.
tanzete die tochter Herodiadis mitten im
gemach / und es gefiel dem Herodi ſehr
wol.
7. Darumb verhieß er ihr mit einem
eyd/ er wolte ihr geben / was ſie von ihm
begehren würde.
8. Sie aber ſprach/ nachdem ſie zu-
vor von ihrer mutter erinnert worden:
Gib mir allhie in einer ſchüſſel das
haupt Joannis deß Täuffers.
9. Und der könig ward traurig: je-
doch umb deß eyds willen / und umb de-
ren willen/ die mit zu tiſch ſaſſen / befahl
ers zu geben.
10. Und er ſchicket hin/ und enthaup-
tet Joannem im kercker.
11. Und ſein haupt ward hergebracht
in einer ſchüſſel/ und es ward dem mägd-
lein gegeben / und ſie brachte es ihrer
mutter.
12. Und ſeine jünger kamen herzu/
und nahmen ſeinen leib / und begruben
ihn: und ſie kamen / und thätens Jeſu
zu wiſſen.
13. Als nun Jeſus das hörete/ wiche Luc. 9. v. 10.
er von dannen in einem ſchifflein / zu ei- Marc. 6. v. 31.
nem abgeſonderten wüſten ort: und da Joan. 6. v. 3.
ſolches das volck erfuhr/ folgeten ſie ihm
zu fuß nach auß den ſtädten.
14. Und als er herfür gieng / ſahe er
eine groſſe ſchaar volcks/ und es jammert
ihn ihrer / und er machet ihre krancken
geſund.
15. Nachdem es aber war abend wor-
den / tratten ſeine jünger zu ihm / und
ſprachen: Es iſt ein wüſt ort/ ſo iſt auch
die ſtunde ſchon fürüber: Laß das volck
von dir / damit ſie hingehen in die fle-
cken/ und ihnen ſpeiſe kauffen.
16. Jeſus aber ſprach zu ihhnen: Es

iſt nicht noht / daß ſie hingehen: Gebet ihr ihnen zu eſſen.

17. Sie antworteten ihm: Wir haben allhie nicht mehr / dann fünff brodt / und zween fiſche.

18. Und er ſprach zu ihnen: Bringet ſie mir her.

19. Nachdem er nun befohlen hatte / daß ſich das volck ſolt niederſetzen auff das gras / nahm er die fünff brodt / und die zweene fiſche / und ſahe hinauff gen himmel / ſegnete ſie / und brach die brodt / und gab ſie den jüngern / die jünger aber gaben ſie dem volck.

20. Und ſie aſſen alle / und wurden ſatt. Und ſie huben die brocken auff / welche übrig blieben waren / zwölff körbe voll.

21. Aber die anzahl derjenigen / welche geſſen hatten / war fünfftauſend mann / außgenommen die weiber und kinder.

Marc. 6 v. 45. Joan. 6. v. 9. 22. Und alsbald nöhtigte Jeſus ſeine jünger / daß ſie in das ſchifflein tratten / und für ihm überführen / biß er das volck von ſich lieſſe.

23. Und nachdem er das volck von ſich gelaſſen hatte / gieng er auff einen berg allein zu beten. Und da es nun war abend worden / war er daſelbſt allein. Joan. 6. v. 17.

24. Das ſchifflein aber ward mitten auff dem meer von den wellen hin und heer geworffen: Dann der wind war ihnen zuwider.

25. Aber in der vierten nachtwache kam Jeſus zu ihnen / und wandelte auff dem meer.

26. Als ſie ihn nun auff dem meer wandeln ſahen / entſetzten ſie ſich / und ſprachen: Es iſt ein geſpenſt. Und ſie ſchryen auß furcht.

27. Und Jeſus redet alsbald mit ihnen und ſprach: Seyd getroſt: Ich bins / Fürchtet euch nicht.

28. Petrus aber antwortet / und ſprach: HErr / biſt du es / ſo heiß mich zu dir kommen auff dem waſſer.

29. Er aber ſprach: Komm. Und Petrus tratt herab auß dem ſchiff / und wandelte auff dem waſſer / daß er zu Jeſu käme.

30. Als er aber einen ſtarcken wind ſahe / fürchtet er ſich: und da er anfieng zu ſincken / rieff er und ſprach: HErr hilff mir.

31. Und Jeſus ſtrecket alsbald ſeine hand auß / ergriff ihn: und ſprach zu ihm: Du kleinglaubiger / warumb haſt du gezweiffelt?

32. Und da ſie in das ſchiff getretten waren / legte ſich der wind.

33. Die aber im ſchiff waren / kamen und beteten ihn an / und ſprachen: Du biſt warhafftig Gottes ſohn.

34. Und als ſie mit dem ſchiff hinüber gefahren waren / kamen ſie in das land Geneſar. Marc. v. 5

35. Da nun die leute deſſelbigen orts ſein gewahr wurden / ſchickten ſie hinauß in daſſelbige gantze land / und brachten alle krancken zu ihm.

36. Und ſie baten ihn / daß ſie nur den ſaum ſeines kleids anrühren möchten. Und alle / die denſelbigen anrühreten / die wurden geſund.

Das XV. Capitel.

Der menſchen ſatzungen halben / werden die gebot Gottes übertretten: Was die menſchen verunreiniget: Chriſtus macht die tochter des Cananeiſchen weibleins / und viel andere in Galiläa geſund / ſpeiſet auch vier tauſend menſchen mit fünff brodt.

DA kamen zu ihm von Jeruſalem die ſchrifftgelehrten / und phariſäer / und ſprachen: Marc. 7. v. 1.

2. Warumb übertretten deine jünger die ſatzung der älteſten: Dann ſie waſchen ihre hände nicht / wann ſie das brodt eſſen.

3. Er aber antwortet / und ſprach zu ihnen: Warumb übertretet ihr auch das gebot Gottes / umb eurer ſatzung willen? Dann Gott hat geſagt: Ex. 20. v. 12. Deut. 5. v. 16. Eph. 6. v. 2.

4. Du ſolt vatter und mutter ehren / und: wer ſeinem vatter oder mutter fluchet / der ſol des tods ſterben. Ex. 21. v. 17. Lev. 20 v. 9.

5. Ihr aber ſaget: Wer zum vatter oder zur mutter ſpricht: Alles / was von mir geopffert wird / das wird dir nützen. Prov. 20. v. 20.

6. Und er ſol ſeinen vatter oder ſeine mutter nicht ehren: Und habt alſo Gottes gebot vernichtiget / umb eurer ſatzung willen.

7. Ihr heuchler / es hat Iſaias wol von euch geweiſſaget / da er ſpricht:

8. Diß volck ehret mich mit ſeinen lippen: aber ihr hertz iſt weit von mir. Iſa. 29. v. 13. Marc. 7. v. 6.

9. Sie dienen mir aber vergeblich / dieweil ſie menſchen lehre und gebot lehren.

10. Und er rieff das volck zu ſich beyeinander / und ſprach zu ihnen: Höret zu / und verſtehets wol.

11. Was zum munde hinein gehet / das verunreiniget den menſchen nicht: ſondern was auß dem munde herauß

gehet /

gehet/ das verunreiniget den menſchen.
12. Da tratten ſeine jünger herzu/
und ſprachen zu ihm: Weiſt du auch/
daß ſich die Phariſeer geärgert haben/ da
ſie diß wort höreten.
..n.15. 2. 13. Er aber antwortet/ und ſprach:
Eine jegliche pflantze/ die mein himmli-
ſcher vatter nicht gepflantzet hat/ wird
außgerottet werden.
c.6. 14. Laſſet ſie fahren: ſie ſind blind/
19. und führer der blinden. Wann aber ein
arc.7. blinder den andern führet/ ſo fallen ſie
17. beyde in die gruben.
15. Aber Petrus antwortet und ſprach
zu ihm: Erkläre uns dieſe gleichnuß.
16. Er aber ſprach: Seyd ihr auch
noch ohn verſtand?
17. Verſtehet ihr nicht/ daß alles/ was
zum munde hinein gehet/ in den bauch
kommt/ und wird durch den natürlichen
ſtulgang außgeworffen.
18. Was aber auß dem munde her-
gehet/ das kommt auß dem hertzen/
und daſſelbige machet den menſchen
unrein.
19. Dann auß dem hertzen kommen
böſe gedancken herauß/ todſchlag/ ehe-
bruch/ unzucht/ dieberey/ falſche zeug-
nuſſen/ gotteslaͤſterung.
20. Diß ſind die dinge/ welche den
menſchen verunreinigen. Aber eſſen
mit ungewaſchenen händen/ das verun-
reiniget den menſchen nicht.
arc.7. .25. 21. Und Jeſus gieng von dannen hin-
auß/ und kam in die gegend Tyri und
Sidon.
22. Und ſihe ein Chananeiſch weib
kam auß denſelbigen grentzen/ rieff/ und
ſprach zu ihm: HErr/ du ſohn Davids/
erbarme dich mein: Meine tochter wird
vom teuffel übel geplaget.
23. Und er antwortet ihr nicht ein
wort. Und ſeine jünger tratten herzu/
baten ihn/ und ſprachen: Laß ſie von dir:
dann ſie ſchreyet uns nach.
24. Er aber antwortet/ und ſprach:
Ich bin nicht geſandt/ dann nur zu den
verlohrnen ſchafen deß hauſes Iſrael.
ıp.10. 6. 25. Sie aber kam/ und betet ihn an/
an. und ſprach: HErr/ hilff mir.
.v.2. 26. Er antwortet/ und ſprach: Es iſt
nicht gut/ daß man den kindern ihr brodt
nehme/ und werffe es für die hunde.
27. Sie aber ſprach: ja HErr: dann
die hündlein eſſen auch von den broſa-
men/ welche von ihrer herren tiſch fallen.
28. Da antwortet Jeſus/ und ſprach zu
ihr: O weib/ dein glaub iſt groß: dir ge-
ſchehe wie du wilt. Und von derſelbigen
ſtunde an ward ihre tochter geſund.
29. Und als Jeſus von dannen fort
gieng/ kam er an das Galileiſch meer:
und er gieng auff einen berg/ und ſetzte
ſich daſelbſt nieder.
30. Und es kam viel volcks zu ihm/ Is.35.
die hatten bey ſich ſtummen/ blinden/ v.5.
lahmen/ ſchwachen/ und viel andere:
und ſie wurffen ſie dahin zu ſeinen füſ-
ſen/ und er machete ſie geſund.
31. Alſo/ daß ſich das volck verwun- Marc.8.
derte/ da ſie ſahen/ daß die ſtummen re- v.1.
deten/ die lahmen daher giengen/ und die
blinden ſahen: und ſie preiſeten den Gott
Iſrael.
32. Jeſus aber rieff ſeine jünger zu-
ſammen/ und ſprach: Mich jammert
deß volcks/ dann ſie nun in die drey tage
bey mir verharren/ und haben nichts zu
eſſen: ſo wil ich ſie auch nicht hungerig
von mir laſſen/ damit ſie auff dem wege
nicht erligen.
33. Da ſprachen ſeine jünger zu ihm:
Wo ſollen wir dann in der wüſte ſo viel
brodts nehmen/ daß wir eine ſolche groſſe
menge ſättigen?
34. Und Jeſus ſprach zu ihnen: Wie
viel brodt habt ihr? Sie aber ſprachen:
Sieben/ und ein wenig fiſchlein.
35. Und er gebot dem volck/ daß ſie ſich
auff die erde niederſetzten.
36. Und er nahm die ſieben brodt/
ſampt den fiſchen/ dancket/ und brach ſie/
und gab ſie ſeinen jüngern/ und die jün-
ger gaben ſie dem volck.
37. Und ſie aſſen alle/ und wurden
ſatt. Und was von den brocken übrig
blieben war/ das huben ſie auff/ ſieben
körbe voll.
38. Es waren aber/ die da geſſen hat-
ten/ vier tauſend mann ohn kinder und
weiber.
39. Und er ließ das volck von ſich/ und
tratt in ein ſchifflein: und kam in die ge-
gend Magedan.

Das XVI. Capitel.

Den phariſeern und ſadduceern wird von Chriſto das zeichen Jonä gegeben; warnet für ihrem ſauerteig: Bekäntnuß Petri von Chriſto: Chriſtus weiſſaget von ſeinem leiden/ und ſtraffet Petrum/ der ihm widerſpricht.

ABer die phariſeer/ und ſadduceer Marc 8.
tratten zu ihm/ und verſuchten ihn: v.11.
und ſie baten ihn/ daß er ſie ein zeichen Luc.12.
vom himmel ſehen lieſſe. v.54.

2. Er aber antwortet/ und ſprach zu ihnen: Wann es abend worden iſt / ſo ſaget ihr: Es wird ein ſchön wetter ſeyn/ dann der himmel iſt roht;

3. Und deß morgens ſaget ihr: Es wird heute ein ungewitter ſeyn/ dann der himmel ſcheinet roht / und iſt trübe.

4. Alſo könnet ihr die geſtalt deß himmels unterſcheiden : könnet ihr dann auch nicht die zeichen der zeit erkennen?
Sup.12. v.49. Jon.2. v.1. Das böſe und ehebrecheriſche geſchlecht ſuchet ein zeichen: aber es wird ihm kein zeichen gegeben werden / dann das zeichen Jona deß propheten. Und er verließ ſie / und gieng davon.

5. Und als ſeine jünger über den ſee kommen waren / hatten ſie vergeſſen brodt mit ſich zu nehmen.

Marc.8. v.15. Luc.12. v.1. 6. Und er ſprach zu ihnen: Sehet zu/ und hütet euch für dem ſauerteig der phariſeer und ſadduceer.

7. Sie aber gedachten bey ihnen ſelbſt und ſprachen: Wir haben kein brodt mit uns genommen,

8. Jeſus aber/ dieweil ihm ſolches bewuſt war/ ſprach: Ihr kleinglaubigen/ was gehet ihr bey euch ſelbſt mit den gedancken umb / daß ihr kein brodt habt?

Sup.14. v.17. 9. Verſtehet ihrs noch nicht/ gedencket ihr auch nicht an die fünff brodt unter die fünfftauſend / und wie viel körbe voll ihr auffhubet?

Joan.6. v.9. Sup.15. v.34. 10. Auch nicht an die ſieben brodt/ unter vier tauſend mann/ und wie viel körbe voll ihr auffhubet?

11. Warumb verſtehet ihr dann nicht/ daß ich euch nicht vom brodt geſagt habe; Hütet euch für dem ſauerteig der phariſeer und ſadduceer.

12. Da verſtunden ſie/ daß er nicht geſagt hatte / daß ſie ſich hüten müſten für dem ſauerteig deß brodts/ ſondern für der lehr der phariſeer und ſadduceer.

13. Jeſus aber kam in die gegend der
Marc.8. v.28. Luc.9. v.19. ſtadt Cäſarea Philippi: Und er fragete ſeine jünger/ und ſprach: Was ſagen die leute von dem ſohn deß menſchen / wer er ſey?

14. Sie aber ſprachen: Etliche ſagen/ er ſey Joannes der Täuffer/ etliche aber/ er ſey Elias / andere aber / er ſey Jeremias/ oder einer auß den propheten.

15. Und Jeſus ſprach zu ihnen: Wer ſaget ihr aber / daß ich ſey?

16. Da antwortet Simon Petrus / und ſprach: Du biſt Chriſtus der ſohn deß lebendigen Gottes.

17. Jeſus aber antwortet/ und ſprach zu ihm: Selig biſt du Simon Bar Jona: Dann fleiſch und blut hat dir das nicht offenbaret / ſondern mein vatter / der im himmel iſt. Joan.1. v.42.

18. Und ich ſage dir: Du biſt Petrus/ und auff dieſen felſen will ich meine kirchen erbauen/ und die pforten der hölle ſollen ſie nicht überwältigen. Joan.1. v.42.

19. Und dir will ich die ſchlüſſel deß himmelreichs geben. Was du binden wirſt auff erden/ das ſol auch im himmel gebunden ſeyn: Und was du löſen wirſt auff erden / das ſol auch im himmel gelöſet ſeyn. Iſ.22. v.22. Joan.20. v.23.

20. Da befahl er ſeinen jüngern / ſie ſoltens niemand ſagen / daß er Jeſus Chriſtus wäre.

21. Von der zeit an fieng Jeſus an / ſeinen jüngern anzuzeigen / daß er gen Jeruſalem gehen müſte/ und viel leiden von den älteſten/ und von den ſchrifftgelehrten / und von den hohenprieſtern / auch getödtet werden / und am dritten tage wiederumb aufferſtehen.

22. Und Petrus nahm ihn zu ſich / und fieng an ihn zu ſtraffen/ und ſprach: HErr/ ſolches ſey weit von dir: Das ſol dir nicht widerfahren.

23. Und er wandte ſich um und ſprach zu Petro: Weiche hinter mich ſatan/ du biſt mir zum ärgernuß: dann du biſt deß nicht geſinnet / was Gottes iſt / ſondern deß / was der menſchen iſt. Marc.8. v.33.

24. Da ſprach Jeſus zu ſeinen jüngern: So jemand mir nachfolgen will / der verleugne ſich ſelbſt / und nehme ſein creutz auff ſich / und folge mir nach. Sup.10. v.38. Luc.9. v.23. & 14. v.27.

25. Dann wer ſeine ſeele erhalten will/ der wird ſie verlieren : Wer aber ſeine ſeele verlieren wird um meinent willen/ der wird ſie finden. & 17. v.33. Joan.12. v.25.

26. Dann was nutzt es einem menſchen / wann er die gantze welt gewünne/ aber ſchaden litte an ſeiner ſeele? Oder/ was kan der menſch zum wehrt geben für ſeine ſeele.

27. Dann deß menſchen ſohn wird in der herrlichkeit ſeines vatters kommen mit ſeinen engeln: Und alsdann wird er einem jeglichen vergelten nach ſeinen wercken. Act.17. v.31. Rom.2. v.6.

28. Warlich ich ſage euch : Es ſind etliche von denen / die hie ſtehen / welche den tod nicht ſchmecken werden / biß daß ſie deß menſchen ſohn ſehen kommen in ſeinem reich. Marc.8. v.39. Luc.9. v.27.

Das XVII. Capitel.

Die verklärung Chriſti auff dem

berg: deß mondſüchtigen kinds ge-
ſundmachung: von krafft deß
glaubens / gebets und faſtens:
Petrus findet im mund deß fiſches
den zinßgroſchen.

rc. 9. UND nach ſechs tagen nahm Jeſus zu
ſich Petrum und Jacobum/ und Jo-
c. 9. annem ſeinen bruder/ und führete ſie be-
8. ſonder auff einen ſehr hohen berg.
2. Und er ward für ihnen verkläret.
Und ſein angeſicht leuchtet / wie die ſon-
ne: ſeine kleider aber wurden weiß / wie
der ſchnee.
3. Und ſihe/es erſchienen ihnen Moy-
ſes und Elias/ die redeten mit ihm.
4. Petrus aber antwortet/und ſprach
zu Jeſu: HErr/es iſt gut/daß wir allhie
ſeyn. Wilt du/ſo laß uns hie drey hüt-
ten machen / dir eine / und Moyſi eine /
und Eliä eine.
5. Als er noch im reden war / ſihe / da
et. 1. überſchattet ſie eine liechte wolcke. Und
17. ſihe/es kam eine ſtimm auß der wolcken/
24. und ſprach: Dieſer iſt mein geliebter
7. ſohn / an welchem ich bey mir ein wol-
gefallen habe: den ſollet ihr hören.
6. Da das die jünger höreten / fielen
ſie auff ihr angeſicht/ und fürchteten ſich
ſehr.
7. Und Jeſus trat hinzu / rührete ſie
an/ und ſprach zu ihnen: Stehet auff/
und fürchtet euch nicht.
8. Als ſie aber ihre augen auffhuben/
ſahen ſie niemand / dann Jeſum allein.
9. Und da ſie vom berge herab gien-
arc. 9. gen/befahl ihnen Jeſus/und ſprach: Ihr
10. ſollet diß geſicht niemand ſagen / biß der
al. 4. ſohn deß menſchen von den todten auff-
5. erſtanden iſt.
10. Und ſeine jünger fragten ihn /
und ſprachen: Was ſagen dann die
ſchrifftgelehrten / Elias muſte zuvor
kommen?
11. Er aber antwortet / und ſprach
zu ihnen: Elias wird zwar kommen /
und wird alles wiederumb zu rechte brin-
gen.
p. 11. 12. Ich ſage euch aber / daß Elias
14. ſchon kommen iſt / und ſie haben ihn
nicht erkant / ſondern haben an ihm
gethan / was ſie wolten. Alſo wird
auch der ſohn deß menſchen von ihnen
leiden.
13. Da verſtunden die jünger / daß
p. 14. er von Joanne dem täuffer zu ihnen ge-
10. redt hatte.
14. Und da er wiederumb zum volck
kam / trat ein menſch zu ihm / und fiel
für ihm auff die knie/ und ſprach: HErr/ Marc 9.
erbarme dich über meinen ſohn / dann / v. 16.
er iſt mondſüchtig/ und wird übel gepla- Luc. 9.
get: dann er fällt offt ins feuer/auch viel- v. 18.
mal ins waſſer.
15. Und ich habe ihn zu deinen jün-
gern gebracht / aber ſie haben ihm nicht
helffen können.
16. Jeſus aber antwortet und ſprach:
O du ungläubig und verkehrt geſchlecht/
wie lang ſol ich bey euch ſeyn? Wie lang
ſol ich euch dulten? Bringet ihn hieher
zu mir.
17. Und Jeſus bedräuet ihn / und
der teufel fuhr auß von ihm / und von
derſelbigen ſtunde ward der knabe ge-
ſund.
18. Da tratten die jünger in geheim
zu Jeſu / und ſprachen: Warumb ha-
ben wir ihn nicht außtreiben können?
19. Jeſus ſprach zu ihnen: Umb euers
unglaubens willen. Dann warlich ich Luc. 17.
ſage euch/ ſo ihr einen glauben habt/ wie v. 6.
ein ſenffkorn ſo werdet ihr zu dieſem ber-
ge ſagen: Hebe dich von hinnen dorthin/
und er wird ſich heben / und euch wird
kein ding unmöglich ſeyn.
20. Aber dieſe art wird nicht außge-
trieben / ohn durch beten und faſten.
21. Dieweil ſie ſich aber in Galiläa Marc. 9.
auffhielten/ſprach Jeſus zu ihnen: Deß v. 30.
menſchen ſohn wird in die hände der Luc. 9.
 v. 44.
menſchen überantwortet werden. Inf. 20.
22. Und ſie werden ihn tödten/und er v. 18.
wird am dritten tage wiederum aufferſte-
hen: Und ſie wurden ſehr betrübet.
23. Und als ſie gen Capharnaum ka-
men / da tratten zu Petro/ die den zinß-
groſchen einnahmen / und ſprachen zu
ihm: Bezahlet euer meiſter den zinß-
groſchen nicht?
24. Er ſprach: Ja. Da er nun
zum hauß hinein kommen war / kam
ihm Jeſus zuvor / und ſprach: Was
düncket dich Simon? von wem nehmen
die könige auff erden tribut und ſcha-
tzung? Von ihren kindern / oder von
frembden.
25. Und er ſprach: Von frembden.
Da ſprach Jeſus zu ihm: So ſind die
kinder frey.
26. Damit wir ſie aber nicht ärgern/
ſo gehe hin an das meer / und wirff den
angel auß: und nimm den fiſch / der am
erſten herauff kommt/ und wann du ſei-
nen mund auffthuſt / ſo wirſt du einen
ſtoter finden: denſelbigen nimm/und gib
ihnen / für mich und für dich.

Das XIIX. Capitel.

Chriſtus ſtillet ſeiner jünger ehrgeitz: lehret/wie man die ärgernuß meiden ſolle: vom widerfundenem ſchaf/ wie man die ſünder ſtraffen ſolle: und der gewalt zu binden und zu löſen/ und wie offt man ſeinem bruder verzeihen ſolle.

Marc. 9. v. 33. Luc. 9. v. 46. IN derſelbigen ſtunde tratten die jünger zu Jeſu/ und ſprachen: Wer meyneſt du/daß der gröſſeſt ſey im himmelreich.

2. Da rieff Jeſus ein kind zu ſich/und ſtellet daſſelbige mitten unter ſie/

Inf. 19. v. 14. 1. Cor. 14. v. 20. 3. Und ſprach: Warlich ich ſage euch/ es ſey dann/daß ihr euch umbkehret/und werdet wie die kinder/ ſo werdet ihr zum himmelreich nicht eingehen.

4. Wer ſich dann ſelbſt demütiget/ wie diß kind/ der iſt der gröſſeſt im himmelreich.

5. Und wer ein ſolch kind auffnimmt/ in meinem namen/ der nimt mich auff.

Marc. 9. v. 41. Luc. 17. v. 2. 6. Wer aber einen ärgert von dieſen kleinen/ welche an mich glauben/ dem wäre beſſer/ daß ein mühlſtein an ſeinen hals gehencket würde/ und er würde in die tieffe deß meers geſencket.

7. Wehe der welt/ der ärgernuſſen halben. Dann es müſſen zwar ärgernuſſen kommen: aber wehe dem menſchen/ durch welchen ärgernuß kommt.

Sup. 5. v. 30. Marc. 9. v. 42. 8. Wann dich aber deine hand oder dein fuß ärgert/ ſo haue ihn ab/und wirff ihn von dir: Es iſt dir beſſer/ daß du mangelhafft/ oder lahm zum leben eingeheſt/ dann daß du zwo hände habeſt/ oder zween füſſe/und werdeſt in das ewige feuer geworffen.

9. Und wann dich dein auge ärgert/ ſo reiß es auß/ und wirffs von dir: Es iſt dir beſſer mit einem auge zum leben eingehen/ dann daß du zwey augen habeſt/und werdeſt in das hölliſch feuer geworffen.

Pſal. 33. v. 8. Luc. 19. v. 10. Luc. 15. v. 4. 10. Sehet zu/ daß ihr nicht jemand von dieſen kleinen verachtet: Dann ich ſage euch/ ihre Engel im himmel ſehen allzeit das angeſicht meines vatters/ der im himmel iſt.

11. Dann deß menſchen ſohn iſt kommen ſelig zu machen/das verloren war.

12. Was düncket euch? Wann irgend einer hundert ſchafe hätte/ und eins von denſelbigen hätte ſich verirret: Läſſet er nicht die neun und neuntzig auff den bergen/ und gehet hin/ das verirrete ſchaf zu ſuchen?

13. Und wann ſichs zuträget/daß ers findet: Warlich ſo ſage ich euch/ daß er ſich über daſſelbige mehr erfreuet/ dann über die neun und neuntzig/ welche nicht geirret haben.

14. Alſo iſts auch der wille nicht für euerm vatter/der im himmel iſt/ daß jemand von dieſen kleinen verloren werde.

15. Wann aber dein bruder wider dich ſündiget/ſo gehe hin/und ſtraffe ihn zwiſchen dir und ihm allein. Höret er dich nun/ ſo haſt du deinen bruder gewonnen.

16. Höret er dich aber nicht/ſo nimm noch einen oder zweene zu dir/ auff daß die gantze ſache/ auff zweyer oder dreyer zeugen mund beſtehe.

17. Wann er die nicht höret: ſo ſage es der kirchen an. Wann er aber die kirche nicht höret/ ſo halt ihn wie einen heyden und zöllner.

18. Warlich ich ſage euch/ alles was ihr auff erden binden werdet/ das wird auch im himmel gebunden ſeyn: Und alles was ihr auff erden löſen werdet/das wird auch im himmel gelöſet ſeyn.

19. Abermal ſage ich euch: Wo zweene von euch auff erden ſich vereinigen über einig ding/ was ſie auch bitten werden/ daſſelbige wird ihnen widerfahren von meinem Vatter/ der im himmel iſt.

20. Dann wo zween oder drey verſammlet ſind in meinem namen/daſelbſt bin ich mitten unter ihnen.

21. Da trat Petrus zu ihm/ und ſprach: HErr/wann mein bruder wider mich ſündiget/ wie offt ſol ich ihm dann vergeben? Biß ſieben mal? Luc. 17. v. 4.

22. Jeſus ſprach zu ihm: Ich ſage dir nicht/ biß ſiebenmal/ſondern biß ſiebentzig mal ſieben mal.

23. Darumb iſt das himmelreich gleich einem könige/ der rechnung halten wolte mit ſeinen knechten.

24. Und als er anfieng die rechnung zu halten/ kam ihm einer für/ der war ihm zehen tauſend pfund ſchuldig.

25. Als er aber nichts hatte/ davon ers möchte bezahlen/ befahl ſein herr zu verkauffen ihn ſelbſt/ und ſein weib/und ſeine kinder/und alles was er hatte/und zu bezahlen.

26. Aber derſelbige knecht fiel nieder/ bat ihn/ und ſprach: Habe gedult mit mir/ ſo wil ich dir alles bezahlen.

27. Da jammerte nun den herrn deſſelbigen knechts/ und er ließ ihn loß/ und die ſchuld erließ er ihm auch.

28. Als

28. Als aber derſelbige knecht hinauß gieng/ fand er einen von ſeinen mitknechten/ der war ihm hundert pfenning ſchuldig: Und er griff ihn an/ würget ihn und ſprach; Bezahle mir/ was du ſchuldig biſt.

29. Da fiel ſein mitknecht nieder/ bat ihn/ und ſprach: Habe gedult mit mir/ ſo wil ich dir alles bezahlen.

30. Er aber wolte nicht: ſondern gieng hin/ und warff ihn ins gefängnuß/ biß daß er die ſchuld bezahlete.

31. Als aber ſeine mitknechte ſahen/ was ſich zutruge/ wurden ſie ſehr betrübt: und ſie kamen/ und vermeldeten ihrem herrn alles/ was ſich zugetragen hatte.

32. Da fordert ihn ſein herr/ und ſprach zu ihm: Du ſchalckhafftiger knecht/ ich habe dir die gantze ſchuld erlaſſen/ dieweil du mich bateſt.

33. Solteſt du dich dann auch nicht erbarmt haben über deinen mitknecht/ wie ich mich auch über dich erbarmet habe?

34. Und ſein herr ward zornig/ und überantwortet ihn den peinigern/ biß daß er die gantze ſchuld bezahlete.

35. Alſo wird euch mein himmliſcher vatter auch thun/ wo ihr nicht ein jeglicher ſeinem bruder/ von euerm hertzen vergeben werdet.

Das XIX. Capitel.

Die ehe iſt unſcheidbar/ von dreyerley verſchnittenen: Chriſtus legt den unmündigen die hände auff: wie ſchwerlich die reichen ſelig werden/ und von der belohnung/ die das ihrige umb Gottes willen verlaſſen.

Marc. 10. v.1. UNd es begab ſich/ da Jeſus dieſe rede vollendet hatte/ zoge er auß Galiläa/ und kam in die grentzen deß Jüdiſchen lands über den Jordan/

Marc. 10. v.2. 2. Und es folgete ihm viel volcks nach/ und er machet ſie allda geſund.

3. Da tratten zu ihm die Phariſeer/ verſuchten ihn und ſprachen: Geziemt ſichs auch/ daß ein mann ſein weib von ſich laſſe/ umb einer jeglichen urſach willen?

Gen. 1. v.27. Gen. 2. v.24. Eph. 5. v.31. 1. Cor. 7. v.16. 4. Er antwortet und ſprach zu ihnen: Habt ihr nicht geleſen/ daß/ der den menſchen erſchaffen hat von anbeginn/ ſie beyde/ mann und weib erſchaffen hat? und geſagt:

5. Darumb wird der menſch vatter und mutter verlaſſen/ und ſeinem weib anhangen/ und werden die zwey in einem fleiſch ſeyn.

6. Derwegen ſind ſie nicht mehr zwey/ ſondern ein fleiſch. Was nun Gott zuſammen gefüget hat/ das ſol der menſch nicht ſcheiden.

7. Und ſie ſprachen zu ihm: Warumb hat dann Moſes befohlen/ einen ſcheidbrieff zu geben/ und das weib von ſich zu laſſen? Deut. 24. v.1.

8. Er ſprach zu ihnen: Zwar Moyſes hat euch erlaubt eure weiber von ſich zu laſſen/ umb euers hertzens härtigkeit willen/ aber von anfang iſts nicht alſo geweſen.

9. Ich aber ſage euch/ wer ſein weib von ſich läſſet/ ohn deß ehebruchs halben/ und nimmt eine andere/ der bricht die ehe: Und wer die abgeſcheidete nimmt/ der bricht die ehe. Sup. 5. v.32. Marc. 10. v.11. Luc. 16. v.18. 1. Cor. 7. v.10.

10. Da ſprachen ſeine jünger zu ihm: Stehet die ſache eines manns mit dem weib alſo/ ſo iſts nicht gut/ ehelich zu werden.

11. Und er ſprach zu ihnen: Diß wort faſſet nicht ein jederman/ ſondern denen es gegeben iſt.

12. Dann es ſind verſchnittene/ welche auß mutterleib alſo geboren ſind: und ſind verſchnittene/ welche von menſchen ſind verſchnitten worden: auch ſind verſchnittene/ die ſich ſelbſt verſchnitten haben/ umb deß himmelreichs willen. Wer es faſſen kan/ der faſſe es.

13. Da wurden kleine kinder zu ihm gebracht/ daß er ihnen die hände auffleget/ und betet. Die jünger aber ſchalten ſie. Marc. 10. v.13. Luc. 18. v.15. Sup. 18. v.5.

14. Jeſus aber ſprach zu ihnen: Laſſet die kleinen kinder bleiben/ und wehret ihnen nicht zu mir zu kommen: dann ſolcher iſt das himmelreich.

15. Und als er ihnen die hände auffgelegt hatte/ gieng er von dannen.

16. Und ſihe/ es trat einer herzu/ und ſprach zu ihm: Guter meiſter/ was ſol ich guts thun/ damit ich das ewige leben habe? Marc. 10. v.17. Luc. 18. v.16.

17. Er ſprach zu ihm: Was frageſt du mich umb das gute? Einer iſt gut/ nemlich Gott. Wilt du aber zum leben hinein gehen/ ſo halt die gebot.

18. Er ſprach zu ihm: Welche? Jeſus aber ſprach: Du ſolt nicht tödten: Du ſolt nicht ehebrechen: Du ſolt nicht ſtehlen: Du ſolt kein falſch zeugnuß reden: Exod. 20. v.13.

19. Ehre deinen vatter und deine mutter: und liebe deinen nächſten/ als dich ſelbſt/

20. Der jüngling ſprach zu ihm: Diß

alles hab ich von meiner jugend auff gehalten / was mangelt mir noch?

21. Jeſus ſprach zu ihm: Wilt du vollkommen ſeyn / ſo gehe hin / verkauff / was du haſt / und gibs den armen / ſo wirſt du einen ſchatz im himmel haben: und komm / und folge mir nach.

22. Als nun der jüngling diß wort hörete / gieng er traurig hinweg / dann er hatte viel güter.

23. Jeſus aber ſprach zu ſeinen jüngern: Warlich ich ſage euch / daß ein reicher ſchwerlich zum himmelreich wird hinein gehen.

24. Ja ich ſage euch abermal: Es iſt leichter / daß ein cameel durch ein nadelauge hindurch gehe / dann daß ein reicher zum himmelreich eingehe.

25. Da ſolches aber ſeine jünger höreten / verwunderten ſie ſich / und ſprachen: Wer kan dann ſelig werden?

26. Jeſus aber ſahe ſie an / und ſprach zu ihnen: Bey den menſchen iſt diß unmöglich: aber bey Gott ſind alle ding möglich.

27. Da antwortet Petrus / und ſprach zu ihm: Sihe / wir haben alles verlaſſen / und ſind dir nachgefolget: Was wird uns nun dafür werden?

28. Jeſus aber ſprach zu ihnen: Warlich / ich ſage euch / daß ihr / die ihr mir nachgefolget ſeyd / in der wiedergeburt / wann deß menſchen ſohn auff dem ſtul ſeiner majeſtät ſitzen wird / auch ihr ſitzen werdet auff zwölff ſtülen / und richten die zwölff geſchlecht Iſrael.

Inf. 20. v. 16. Marc. 10. v. 31. Luc. 13. v. 30.

29. Und ein jeglicher / der ſein hauß verläſſet / oder bruder / oder ſchweſter / oder vatter / oder mutter / oder weib / oder kinder / oder äcker umb meines namens willen / der wirds hundertfältig wiederumb bekommen / und das ewige leben beſitzen.

30. Aber viel / welche die erſten ſind / werden die letzten ſeyn / uñ die letzten die erſtẽ.

Das XX. Capitel.

Gleiche belohnung ungleicher arbeit deß weinbergs / und wie die letzten die erſten ſeyn werden: die ſöhne Zebedäi werden ehrgeitz halben geſtraffet: die oberſte ſtelle am tiſch ſol man nicht belieben / und von erleuchtung zweyer blinden.

DAs himmelreich iſt gleich einem haußvatter / der am morgen frühe außgieng arbeiter zu dingen in ſeinen weingarten.

2. Als er aber mit den arbeitern eins worden war / umb einen groſchen zum taglohn / ſandte er ſie in ſeinen weingarten.

3. Und er gieng auß umb die dritte ſtunde / und ſahe andere am marck müſſig ſtehen /

4. Und ſprach zu ihnen: Gehet ihr auch hin in meinen weingarten / uñ was recht ſeyn wird / das wil ich euch geben.

5. Und ſie giengen hin. Abermal gieng er auß umb die ſechſte und neunte ſtunde / und thäte deßgleichen.

6. Aber umb die eilffte ſtunde gieng er auß / und fand andere ſtehen / und ſprach zu ihnen: Was ſtehet ihr hie den gantzen tag müſſig?

7. Sie ſprachen zu ihm: Niemand hat uns gedinget. Und er ſprach zu ihnen: Gehet ihr auch hin in meinen weingarten.

8. Da es nun war abend worden / ſprach der herr deß weingartens zu ſeinem ſchaffner: Ruffe den arbeitern / und gib ihnen den lohn / und hebe an von den letzten / biß zu den erſten.

9. Als nun die kamen / welche umb die eilffte ſtunde ankommen waren / empfiengen ſie ein jeglicher einen groſchen.

10. Als aber auch die erſten kamen / vermeynten ſie / daß ſie etwas mehr bekommen würden: aber ſie empfiengen auch ein jeglicher einen groſchen.

11. Und da ſie den empfiengen / murreten ſie wider den haußvatter / und ſprachen:

12. Dieſe letzten haben nur eine ſtunde gearbeitet / und du haſt ſie uns gleich gemacht / die wir deß tages laſt und hitze getragen haben.

13. Er aber antwortet einem unter ihnen / und ſprach: Mein freund / ich thue dir kein unrecht: Biſt du nicht umb einen groſchen mit mir eins worden?

14. Nimm was dein iſt / und gehe hin: Ich wil aber dieſem letzten auch geben wie dir.

15. Oder hab ich nicht macht zu thun / was ich wil? Iſt dein auge darumb ſchalckhafftig / daß ich ſo gütig bin? Sup. 9. v. 30. Marc. 10. v. 31. Luc. 13. v. 30.

16. Alſo werden die letzten die erſten / und die erſten die letzten ſeyn: Dann viel ſind beruffen / aber wenig ſind außerwehlet. Marc. 10. v. 32. Luc. 18. v. 31.

17. Und als Jeſus gen Jeruſalem hinauff zoge / nahm er die zwölff jünger in geheim zu ſich / und ſprach zu ihnen:

18. Sihe / wir ziehen hinauff gen Jeruſalem / und deß menſchen ſohn / wird den hohenprieſtern und ſchrifftgelehrten

überantwortet werden / und ſie werden
ihn zum tod verdammen /
19. Und werden ihn den Heyden über-
antworten / zu verſpotten / und zu geiſ-
ſeln / und zu creutzigen / und er wird am
dritten tage wiederumb aufferſtehen.
Marc. 20. Da trat zu ihm die mutter der
v. 35. kinder Zebedäi / mit ihren ſöhnen / betet
ihn an / und begehrete etwas von ihm.
21. Und er ſprach zu ihr: Was wilt
du? Sie ſprach zu ihm: Sage / daß dieſe
meine zween ſöhne ſitzen / der eine zu dei-
ner rechten / der ander zur lincken / in dei-
nem reich.
22. Jeſus aber antwortet / und ſprach:
Ihr wiſſet nicht / was ihr bittet. Kön-
net ihr den kelch trincken / den ich trincken
werde? Sie ſprachen zu ihm: Wir kön-
nens.
23. Und er ſprach zu ihnen: Meinen
kelch werdet ihr zwar trincken: Aber das
ſitzen zu meiner rechten oder lincken / ge-
bühret mir nicht euch zu geben / ſondern
denen es bereit iſt von meinem vatter.
24. Da das die zehen höreten / wurden
ſie unluſtig über die zween brüder.
Marc 25. Jeſus aber forderte ſie zu ſich / und
v. 42. ſprach: Ihr wiſſet / daß die fürſten der
Luc. 22. Heyden über ſie herrſchen: Und die für-
v. 25. nehmſten brauchen ſich ihres gewalts
an ihnen.
26. Alſo ſol es unter euch nicht ſeyn:
ſondern wer unter euch der fürnehmſte
ſeyn wil / der ſol euer diener ſeyn:
27. Und wer unter euch der erſte ſeyn
wil / der ſol euer knecht ſeyn.
Phil. 2. 28. Wie deß menſchen ſohn nicht kom-
v. 7. men iſt / ihm dienen zu laſſen / ſondern zu
dienen / und ſeine ſeele zur erlöſung für
viele zu geben.
Marc. 29. Als ſie nun von Jericho außzo-
v. 46 gen / folgete ihm viel volcks nach.
Luc. 18. 30. Und ſiehe / zween blinden ſaſſen am
v. 35. wege: und da ſie höreten / daß Jeſus für-
über gienge / rieffen ſie und ſprachen:
HErr / du ſohn Davids / erbarme dich
unſer.
31. Das volck aber ſchalt ſie / daß ſie
ſchweigen ſolten. Sie aber rieffen viel-
mehr und ſprachen: HErr / du ſohn Da-
vids / erbarme dich unſer.
32. Und Jeſus ſtund ſtille / rieff ſie an /
und ſprach: Was wollet ihr / daß ich euch
thun ſol?
33. Sie ſprachen zu ihm: HErr / daß
unſere augen auffgethan werden.
34. Jeſus aber erbarmete ſich über ſie /
und rührete ihre augen an. Und ſie
wurden alsbald ſehend / und folgeten ihm
nach.

Das XXI. Capitel.

Chriſtus reitet zu Jeruſalem ein: wirfft die wechsler zum tempel auß: verflucht den unfruchtbaren feigenbaum / wirfft den abgünſtigen hohenprieſtern und älteſten für den tauff Joannis: die gleichnuß der zweyer ſöhnen / deß haußvatters und deß weingartens / ſo er den bauleuten außgethan hat.

Als ſie ſich nun zu Jeruſalem nahe- Marc. 11
ten / und gen Bethphage kommen v. 1.
waren an den ölberg: Da ſandte Jeſus Luc. 19.
zween ſeiner jünger hin / v. 29.
2. Und ſprach zu ihnen: Gehet hin in
den flecken / der gegen euch über iſt / und
alsbald werdet ihr eine eſelin angebun-
den finden / und ein füllen bey ihr: Löſet
ſie auff / und führet ſie zu mir:
3. Und ſo euch jemand etwas ſagen
wird / ſo ſprechet: Der HErr hat ihrer
vonnöhten: und alsbald wird er ſie euch
laſſen.
4. Diß iſt aber alles geſchehen / damit Iſa. 62.
erfüllet würde / was geſagt iſt durch den v. 11.
propheten / der da ſpricht:
5. Saget der tochter Sion: Sihe / Zach. 9.
dein könig kommt zu dir ſanfftmütig / v. 9.
und ſitzet auff einer eſelinnen / und auff Joan. 12
einem jungen füllen der jochbaren eſe- v. 15.
linnen.
6. Die jünger aber giengen hin / und
thäten / wie ihnen Jeſus befohlen hatte /
7. Und ſie brachten die eſelin mit dem
füllen / und legten ihre kleider auff die-
ſelbige / und ſetzten ihn oben darauff.
8. Aber gar viel volcks ſpreiteten ihre
kleider auff den weg: die andern aber hie-
ben zweige von den bäumen / und ſtreue-
ten ſie auff den weg.
9. Das volck aber / das fürgieng / Pſal. 117
und nachfolgete / rieff und ſprach: Ho- v. 26.
ſanna dem ſohn Davids: Gebenedeyet Marc.
ſey / der da kommt im namen deß HErrn: 11. v. 9.
Hoſanna in der höhe. Luc. 19.
v. 38.
10. Als er nun zu Jeruſalem hinein
zoge / ward die gantze ſtadt bewegt / und
ſprach: Wer iſt dieſer?
11. Das volck aber ſprach: Dieſer iſt
Jeſus der prophet von Nazareth in Ga-
liläa.
12. Und Jeſus gieng in den tempel Joan. 2.
Gottes / und triebe herauß / alle die ver- v. 14.
kauffte / und kauffeten im tempel / und er
ſtieß die tiſche der wechsler umb / und die
ſtüle der jenigen / welche die tauben ver-
kauffeten.

13. Und ſprach zu ihnen: Es ſtehet geſchrieben: Mein hauß ſol ein bethauß genant werden: Ihr aber habt eine mördergruben darauß gemacht.

Deut. 14. v. 25. Iſa. 56. v. 7. Jerem. 7. v. 11.

14. Und es kamen zu ihm die blinden und lahmen im tempel/ und er machet ſie geſund.

15. Da nun die hoheprieſter uñ ſchrifftgelehrten die wunderthaten ſahen/ die er thäte/ daß auch die kinder im tempel rieffen und ſprachen: Hoſanna dem ſohn Davids: wurden ſie unluſtig/

Pſal. 8. v. 3.

16. Und ſprachen zu ihm: Höreſt du auch/ was dieſe ſagen? Jeſus aber ſprach zu ihnen: Ja freylich. Habt ihr niemal geleſen: Auß dem munde der unmündigen und ſäuglingen haſt du lob zubereitet?

17. Und er verließ ſie/ und gieng zur ſtadt hinauß gen Bethania: und hielt ſich daſelbſt auff.

Marc. 11. v. 13.

18. Als er aber deß morgens widerumb in die ſtadt gieng/ hungerte ihn.

19. Und er ſahe einen feigenbaum am wege/ und trat zu demſelbigen: und er fand nichts daran/ dann allein blätter/ und ſprach zu ihm: Es müſſe auff dir keine frucht mehr wachſen in ewigkeit. Und der feigenbaum verdorrete zur ſtund.

Marc. 11. v. 20.

20. Da das ſeine jünger ſahen/ verwunderten ſie ſich/ und ſprachen: Wie iſt er ſo bald verdorret?

21. Jeſus aber antwortet/ und ſprach zu ihnen: Warlich ich ſage euch: wann ihr glauben habt/ und nicht zweiffelt/ ſo werdet ihr nicht allein thun/ was am feigenbaum geſchehen iſt/ ſondern auch/ wann ihr zu dieſem berge ſagen werdet:

Sup. 7. v. 7.

Hebe dich/ und wirff dich ins meer/ ſo wirds geſchehen.

1. Joan. 3. v. 22.

22. Und alles was ihr bitten werdet im gebet/ ſo ihr glaubet/ ſo werdet ihrs empfahen.

Marc. 11. v. 28. Luc. 20. v. 2.

23. Und als er in den tempel kam/ traten zu ihm/ da er im lehren war/ die hohenprieſter/ und die älteſten deß volcks/ und ſprachen: Durch welche macht thuſt du dieſe dinge? Und wer hat dir dieſe macht gegeben?

24. Jeſus antwortet/ und ſprach zu ihnen: Ich wil euch auch umb ein wort fragen: Wann ihr mir daſſelbige ſaget/ ſo wil ich euch auch ſagen/ durch welche macht ich dieſe dinge thue.

25. Woher war die tauffe Joannis? War ſie vom Himmel/ oder von den menſchen? Sie aber gedachten bey ſich ſelbſt/ und ſprachen:

26. Sagen wir/ vom himmel/ ſo wird er zu uns ſagen: Warumb habt ihr ihm dann nicht gegläubet? Sagen wir aber von den menſchen/ ſo fürchten wir uns für dem volck. Dann ſie hielten Joannem alle für einen propheten. Sup. v. 5.

27. Und ſie antworteten Jeſu/ und ſprachen: Wir wiſſens nicht. Da ſprach er auch zu ihnen: So ſage ich euch auch nicht/ durch welche macht ich dieſe dinge thue.

28. Was düncket euch aber? Ein menſch hatte zween ſöhne/ und er gieng zum erſten/ und ſprach: Mein ſohn/ gehe heut hin/ und arbeite in meinem weingarten.

29. Er aber antwortet und ſprach: Ich wils nicht thun. Hernach aber reuet es ihn/ und er gieng hin.

30. Auch gieng er zu dem andern/ und ſprach gleich alſo. Der aber antwortet/ und ſprach: Herr/ ich wil gehen: und gieng gleichwol nicht.

31. Welcher unter den beyden hat deß vatters willen gethan? Sie ſprachen zu ihm: Der erſte. Da ſprach Jeſus zu ihnen: Warlich ich ſage euch/ die zöllner und huren gehen für euch her in das reich Gottes.

32. Dann Joannes iſt auff dem wege der gerechtigkeit zu euch kommen/ und ihr habt ihm nicht gegläubet: Aber die zöllner und huren haben ihm gegläubet: Ihr aber habts geſehen/ und habt gleichwol hernach nicht buß gethan/ daß ihr ihm geglaubet hättet.

33. Höret eine andere gleichnuß: Es war ein haußvatter/ der pflantzet einen weingarten/ und führete einen zaun darumb/ und grub eine kelter drinnen/ und bauete einen thurn/ und verleihet ihn den bauleuten/ und reiſet in ein ander land. Marc. 12. v. 1. Luc. 20. v. 9. Iſa. 5. v. 1. Jer. 2. v. 21.

34. Als aber die zeit der früchten herbey kommen war/ ſchicket er ſeine knechte zu den bauleuten/ ſeine früchte zu empfangen.

35. Und die bauleute griffen ſeine knechte an/ den einen ſchlugen ſie/ den andern tödteten ſie/ den dritten aber ſteinigten ſie.

36. Abermal ſchicket er andere knechte mehr/ dann der erſten waren/ und ſie thäten ihnen deßgleichen.

37. Endlich aber ſchickt er ſeinen ſohn zu ihnen/ und ſprach: Sie werden ſich für meinem ſohn ſcheuen.

26. & ,1. ,. ,53.

38. Als aber die bauleute den ſohn ſa-
hen/ſprachen ſie untereinander: Dieſer
iſt der erbe / kommet/laſſet uns ihn töd-
ten / ſo werden wir ſein erbtheil für uns
haben.

39. Und ſie griffen ihn an/und ſtieſſen
ihn zum weingarten hinauß / und tödte-
ten ihn.

40. Wann nun der Herr deß wein-
gartens kommen wird / was wird er die-
ſen bauleuten thun?

41. Sie ſprachen zu ihm: Er wird
die böſen leute übel umbbringen / und
ſeinen weingarten andern bauleuten
außthun/welche ihm die früchte zu ſeiner
zeit geben.

117. 2. 4. 1. m. .31. Petr. .7.

42. Und Jeſus ſprach zu ihnen: Habt
ihr niemal geleſen in der ſchrifft: Den
ſtein/ den die bauleute verworffen ha-
ben/derſelbige iſt zum eckſtein worden?
Das iſt vom HErrn geſchehen / und iſt
wunderlich in unſern augen?

43. Derwegen ſage ich euch/ das reich
Gottes wird von euch genommen wer-
den / und es wird einem volck gegeben
werden/ das ſeine früchte bringet.

44. Wer auch auff dieſen ſtein fallen
wird/ der wird zerbrochen werden: auff
welchen er aber fallen wird / den wird er
zermalmen.

45. Als nun die hohenprieſter und
phariſeer ſeine gleichnuſſen höreten/ ver-
ſtunden ſie/ daß er von ihnen redet. Sie
ſuchten auch gelegenheit ihn anzugreif-
fen / und fürchteten ſich für dem volck:
Dann ſie hielten ihn gleich wie einen
propheten.

Das XXII. Capitel.

Von den geladenen zur hochzeit: Ob man dem käyſer zinß zu geben ſchuldig ſeye: Berwährung der aufferſtehung: von den zweyen fürnehmſten geboten deß geſetzes / und frag von Chriſto.

Und Jeſus antwortet / und redet mit
ihnen abermal in gleichnuſſen / und
ſprach:

c.14 16. oc. 9.

2. Das himmelreich iſt gleich wor-
den einem könige / der ſeinem ſohn hoch-
zeit machet.

3. Und er ſandte ſeine knechte auß/daß
ſie die geladene gäſte zur hochzeit berief-
fen: und ſie wolten nicht kommen.

4. Abermal ſandte er andere knechte
auß/ und ſprach: Saget den geladenen
gäſten: Sihe/ ich habe meine mahlzeit
bereitet: meine ochſen/ſampt dem maſt-
viehe ſind geſchlachtet / und alles iſt be-
reitet: Kommet zur hochzeit.

5. Sie aber verſaumetens: und gien-
gen hin/ einer auff ſeinen ackerhof / der
ander aber zu ſeiner handthierung.

6. Die übrigen aber hielten ſeine
knechte/ thäten ihnen ſchmach an / und
tödteten ſie.

7. Da das aber der könig höret/ ward
er zornig: und ſandte ſeine heere auß/und
brachte die mörder umb/und zündet ihre
ſtadt an.

8. Darnach ſprach er zu ſeinen knech-
ten: Die hochzeit iſt zwar bereit / aber
die geladene gäſte warens nicht wehrt.

9. Derwegen gehet auff die landſtraſ-
ſen/ da ſich die wege ſcheiden / und ladet
zur hochzeit/ wen ihr auch findet.

10. Und ſeine knechte giengen hinauß
auff die ſtraſſen / und brachten zuſam-
men alle/ die ſie funden/ ſo wol die böſen/
als die guten: und die hochzeit ward mit
gäſten erfüllet.

11. Der könig aber gieng hinein/ die
gäſte zu beſehen / und er ſahe daſelbſt ei-
nen menſchen / der hatte kein hochzeitlich
kleid an.

12. Und er ſprach zu ihm: Freund/
wie biſt du herein kommen/und haſt kein
hochzeitlich kleid an? Er aber verſtum-
met.

13. Da ſprach der könig zu den die- Sup. 8.
nern: Bindet ihm ſeine hände und v.12. &
füſſe/und werffet ihn in die äuſſerſte fin- 13. v.42.
ſternuß: da wird heulen ſeyn/und zähn- Inf. 25.
klappern. v. 30.

14. Dann viel ſind beruffen/ aber we-
nig ſind erwehlet.

15. Da giengen die phariſeer hin/und Marc.
hielten einen raht / wie ſie ihn in der rede 12. v. 13.
beſtricken möchten. Luc. 20.
v. 20.

16. Und ſie ſandten zu ihm ihre jün-
ger/ſampt den Herodianern / und ſpra-
chen: Meiſter/wir wiſſen/daß du wahr-
hafftig biſt/ und lehreſt den weg Gottes
in der warheit/ du frageſt auch nach nie-
mand: Dann du ſiheſt die perſon der
menſchen nicht an:

17. Derwegen ſage uns/ was düncket
dich/iſt zuläſſig daß man dem käyſer zinß
gebe/ oder nicht?

18. Da aber Jeſus ihre ſchalckheit
mercket / ſprach er: Ihr heuchler/ was
verſucht ihr mich?

19. Zeiget mir die zinßmüntz. Und
ſie reicheten ihm einen groſchen.

20. Da ſprach Jeſus zu ihnen: weß
iſt diß bild/und die überſchrifft?

21. Sie

21. Sie ſprachen zu ihm: Deß käy-
Rom. 13. v.7. ſers. Da ſprach er zu ihnen: So gebet dem käyſer / was deß käyſers iſt / und Gott/ was Gottes iſt.

22. Da ſie das höreten/verwunderten ſie ſich/und ſie verlieſſen ihn/und giengen hinweg.

23. An demſelben tage tratten zu ihm die Sadduceer/welche ſagen/es ſeye keine aufferſtehung:

24. Und ſie fragten ihn/und ſprachen: Meiſter/ Moyſes hat geſagt: Wann einer ſtirbet / der keinen ſohn hat / daß alsdann ſein bruder ſein weib nehmen ſol / und ſeinem bruder ſaamen erwecken.

Marc. 12. v.19. Luc. 20. v.28. Act. 23. v.6. Deut. 25. v.6.
25. Es waren aber bey uns ſieben brüder: und der erſte nahm ein weib / und ſtarb: und dieweil er keinen ſamen hatte/ ſo verließ er ſein weib ſeinem bruder.

26. Deßgleichen thäte auch der ander/ und der dritte/ biß zum ſiebenden.

27. Endlich aber ſtarb auch das weib nach ihnen allen.

28. Nun/ in der aufferſtehung/ welches weib wird ſie ſeyn von den ſieben? Dann ſie haben ſie alle zum weib gehabt.

29. Jeſus aber antwortet/ und ſprach zu ihnen: Ihr irret / und verſtehet die ſchrifft nicht/ noch die krafft Gottes.

30. Dann in der aufferſtehung werden ſie weder zur ehe nehmen / noch ſich nehmen laſſen: ſondern ſie werden ſeyn/ wie die engel Gottes im himmel.

Exod. 3. v.6.
31. Habt ihr aber von der aufferſtehung der todten nicht geleſen / was von Gott geſagt iſt/ da er zu euch ſpricht:

32. Ich bin der Gott Abrahams/und der Gott Iſaacs / und der Gott Jacobs? Nun iſt Gott nicht ein Gott der todten/ ſondern der lebendigen.

33. Und da das volck ſolches hörete/ verwunderten ſie ſich über ſeiner lehr.

Marc. 12. v.28.
34. Als aber die phariſeer höreten / daß er den ſadduceern den mund geſtopffet hatte / kamen ſie zuſammen:

Luc. 10. v.25.
35. Und einer von ihnen/ein lehrer deß geſetzes / fraget/ und verſuchet ihn/ und ſprach:

36. Meiſter / welches iſt das gröſſeſte gebot im geſetz?

Deut. 6. v.5.
37. Und Jeſus ſprach zu ihm: Du ſolt den HErrn deinen Gott lieben/ von gantzem deinem hertzen/und von gantzer deiner ſeele/ und von deinem gantzen gemühte.

38. Diß iſt das gröſſeſte und fürnehmſte gebot.

39. Das ander aber iſt dieſem gleich: Du ſolt deinen nächſten lieben / als dich ſelbſt.

40. In dieſen beyden geboten hanget das gantze geſetz und die propheten. Lev. v.18.

41. Da nun die phariſeer bey einander waren/ fragte ſie Jeſus/

42. Und ſprach: Was düncket euch Marc.
von Chriſto/ wes ſohn iſt er? Sie ſpra- 12. v.3
chen zu ihm: Davids.

43. Da ſprach er zu ihnen: Wie Luc. 2
nennet ihn dann David im geiſt einen v.44
HErrn/ da er ſpricht:

44. Der HErr hat geſagt zu meinem Pſ. 11
HErrn: ſetze dich zu meiner rechten/ biß v.1
daß ich deine feinde zum ſchemel deiner füſſe lege?

45. So nun David ihn einen HErrn nennet/ wie iſt er dann ſein ſohn?

46. Und niemand konte ihm ein wort antworten: Auch durffte ihn niemand von demſelbigen tage an / hinfort ihn fragen.

Das XXIII. Capitel.

Den geiſtlichen vorſtehern ſol man gehorſam ſeyn: Der Phariſeer ehrgeitz / Gleißnerey und ander laſter werden geſtrafft / beyde Göttliche ſo wol als menſchliche geſetze / ſol man halten.

DA redet Jeſus zu dem volck / und 2. Eſd.
zu ſeinen jüngern/ 8. v.4.

2. Und ſprach: Auff dem ſtul Moyſi ſitzen die ſchrifftgelehrten und phariſeer.

3. Derwegen haltet und thut alles / was ſie euch ſagen: Aber nach ihren wercken ſollet ihr nicht thun: dann ſie ſagens wol/ und thun es nicht.

4. Dann ſie binden ſchwere und un- Luc. 11
trägliche bürden/ und legen ſie den men- v.46.
ſchen auff die achſeln: Aber ſie wellen Act. 15
dieſelbige mit ihrem finger auch nicht v.10.
bewegen. Deut.
6. v.8.
5. Sie thun aber alle ihre wercke/ Num.
auff daß ſie von den menſchen geſehen 15. v.38
werden: Dann ſie machen ihre denck- Mar. 12
zettel gar breit / und die ſäume machen v.38.
ſie groß. Luc. 11.
v.43.
6. Sie ſitzen gern oben an auff den 20. v.46
gaſtmahln / auch haben ſie gern den er- Jac. 2
ſten ſitz in den Synagogen / v.2.

7. Und daß man ſie auff dem marckt grüſſe/ und daß ſie von den menſchen Rabbi genant werden.

8. Ihr aber ſollet euch nicht Rab-

bi nennen laſſen: Dann einer iſt euer
meiſter/ aber ihr alle ſeyd brůder.
l. 1, 9. Ihr ſollet euch auch niemand vat-
ter nennen auff erden: Dann einer iſt
euer vatter/ der im himmel iſt.
10. Laſſet euch auch nicht meiſter nen-
nen: Dann einer iſt euer meiſter/ Chri-
ſtus.
c. 14. 11. Wer der gröſſeſte iſt unter euch/
1. & der ſol euer diener ſeyn.
v. 14. 12. Wer ſich aber ſelbſt erhöhet/ der
ſol erniedert werden: und wer ſich ſelbſt
erniedert/ der ſol erhöhet werden.
13. Aber wehe euch ihr ſchrifftgelehr-
ten und phariſeer/ ihr heuchler; Dann
ihr ſchlieſſet das himmelreich zu für den
menſchen. Dann ihr ſelbſt gehet nicht
hinein/ und die hinein begehren/ die laſſet
ihr nicht hinein gehen.
ir. 12. 14. Wehe euch ihr ſchrifftgelehrten
40. und phariſeer/ ihr heuchler: Dann ihr
c. 20 freſſet der wittwen häuſer/ dieweil ihr
47. lange gebete betet: Darumb werdet ihr
ein ſchwerer urtheil empfangen.
15. Wehe euch ihr ſchrifftgelehrten
und phariſeer/ ihr heuchler: Dann ihr
gehet am meer/ und auff dem lande her-
umb/ damit ihr einen Judengenoſſen
machet: und wann ers worden iſt/ ſo
machet ihr ihn zum kind der höllen
zweyfach mehr/ dann ihr ſeyd.
16. Wehe euch ihr blinden führer/ die
ihr ſaget: Wer bey dem tempel ſchwee-
ret/ das iſt nichts; Wer aber bey dem
gold deß tempels ſchweeret/ der iſt ſchul-
dig.
17. Ihr thoren und blinden: Dann
was iſt gröſſer/ das gold oder der tempel/
der das gold heiliget?
18. Wer auch bey dem altar ſchwee-
ret/ das iſt nichts: Wer aber bey der ga-
be ſchweeret/ welche auff demſelbigen
iſt/ der iſt ſchuldig.
19. Ihr blinde leute: Dann was iſt
gröſſer/ die gabe/ oder der altar/ der die
gaben heiliget?
20. Darumb wer bey dem altar ſchwee-
ret/ der ſchweeret bey demſelbigen/ und
bey allem/ was darauff iſt.
21. Wer auch bey dem tempel ſchwee-
ret/ der ſchweeret bey demſelbigen/ und
bey dem/ der drinnen wohnet:
22. Und wer bey dem himmel ſchwee-
ret/ der ſchweeret bey dem thron Gottes/
und bey dem/ der darauff ſitzt.
c. 11. 23. Wehe euch ihr ſchrifftgelehrten und
12. phariſeer/ ihr heuchler: Dann ihr ver-
zehendet die krauſenmüntz/ anis/ und
kümmel/ und laſſet die wichtigſte ſtück
deß geſetzes dahinten: nemlich das gerich-
te/ und barmhertzigkeit/ und glauben.
Diß ſolte man thun/ und jenes nicht un-
terlaſſen.
24. Ihr blinden führer/ die ihr mü-
cken ſeiget/ aber ihr verſchlucket die ca-
meelen.
25. Wehe euch ihr ſchrifftgelehrten
und phariſeer/ ihr heuchler: Dann
ihr reiniget/ was außwendig am be-
cher/ und an der ſchüſſel iſt: aber in-
wendig ſeyd ihr voll raubs und unſau-
berkeit.
26. Du blinder phariſeer/ reinige zum
erſten das inwendige deß bechers/ und
der ſchüſſel/ damit auch ſauber werde/
was außwendig iſt.
27. Wehe euch ihr ſchrifftgelehrten
und phariſeer/ ihr heuchler: Dann ihr
ſeyd gleich den überweiſſeten gräbern/
welche von auſſen für den leuten fein
ſcheinen/ aber inwendig ſind ſie voller
todtenbeine/ und aller unſauberkeit.
28. Alſo ſcheinet ihr auch wol außwen-
dig für den menſchen gerecht: Aber in-
wendig ſeyd ihr voller heuchlerey und
ungerechtigkeit.
29. Wehe euch ihr ſchrifftgelehrten
und phariſeer/ ihr heuchler/ die ihr die
gräber der propheten auffbauet/ und zie-
ret die gräber der gerechten/
30. Und ſaget: Wann wir in den
tagen unſer vätter geweſen wären/ wir
wolten mit ihnen am blut der propheten
nicht theilhafftig geweſen ſeyn.
31. Derwegen ſeyd ihr euch ſelbſt zum
zeugnuß/ daß ihr kinder ſeyd der jeni-
gen/ welche die propheten getödtet ha-
ben.
32. So erfüllet ihr nun auch die maß Sap. 1. 7.
euerer vätter.
33. Ihr ſchlangen und nattern gezicht/
wie wollet ihr dem urtheil deß hölliſchen
feuers entrinnen?
34. Darumb ſihe/ ich ſende zu euch
propheten/ und weiſen/ und ſchrifft-
gelehrten/ und von denſelbigen werdet
ihr etliche tödten/ und creutzigen/ und
etliche von ihnen werdet ihr geiſſeln in
euren Synagogen/ und werdet ſie
verfolgen auß einer ſtadt in die an-
dere:
35. Damit über euch komme alle das Gen. 4.
gerechte blut/ das vergoſſen iſt auff er- v. 8.
den/ von dem blut an Abels deß ge- Heb. 11.
rechten/ biß auff das blut Zachariä v. 4.
deß ſohns Barachiä/ den ihr getödtet 2. Par.
24. v. 21.

Luc. 13. v. 34. habt zwiſchen dem tempel und dem al-
tar.
36. Warlich ich ſage euch / diß alles
wird über diß geſchlechte kommen.
37. Jeruſalem/ Jeruſalem/ die du die
propheten tödteſt / und ſteinigeſt / die zu
dir ſind geſandt worden/ wie offt hab ich
deine kinder verſammlen wollen / wie
eine henne ihre junge hünlein unter die
flügel ſammlet / und du haſt nicht ge-
wolt?
38. Sihe / euer hauß ſol euch wüſte
gelaſſen werden. Dann ich ſage euch/
ihr werdet mich von nun an nicht ſehen/
biß daß ihr ſaget: Gebenedeyet ſey/ der
da kommt im namen deß HErrn.

Das XXIV. Capitel.

Chriſtus verkündiget die zerſtörung deß tempels und andere erſchreckliche dinge / vom getreuen knecht: vom leuten gericht/ und wie die zeit unbekant.

Mar. 13. v. 1. Luc. 21. v. 5. UNd Jeſus tratt zum tempel hinauß/
und gieng hinweg. Und ſeine jünger
tratten zu ihm / daß ſie ihm das gebäue
deß tempels zeigeten.
2. Er aber antwortet / und ſprach zu
ihnen: Sehet ihr diß alles? Warlich
ich ſage euch/ es wird allhie kein ſtein auf
dem andern gelaſſen werden / der nicht
zerbrochen werde.
Luc. 19 v. 44. 3. Als er aber auff dem ölberg ſaß/ trat-
ten ſeine jünger in geheim zu ihm / und
ſprachen: Sage uns/ wann wird diß ge-
ſchehen? und welches wird das zeichen
ſeyn deiner zukunfft / und des ends der
welt.
Eph. 5. v. 6. 4. Und Jeſus antwortet / und ſprach
zu ihnen: Sehet zu/ daß euch niemand
verführe.
Col. 2. v. 18. 5. Dann es werden viel kommen un-
ter meinem namen/ und ſagen: Ich bin
Chriſtus: Und ſie werden viel leute
verführen.
6. Ihr werdet aber krieg hören/ und
geſchrey von kriegen. Sehet zu/ daß ihr
euch nicht ſchrecket. Dann diß muß alſo
geſchehen/ aber das ende iſt noch nicht da.
7. Dann es wird ein volck wider das
ander auffſtehen/ auch ein königreich wi-
der das ander / und es wird peſtilentz
ſeyn / und hunger/ und erdbiden hin und
wider.
8. Aber diß alles iſt ein anfang der be-
trangnuß.
Joan. 15. v. 20. & 16. 2. 9. Alsdann werden ſie euch in trübſal
überantworten/ und werden euch tödten/
und alle völcker werden euch haſſen umb
meines namens willen.
10. Es werden ſich alsdann auch viel
ärgern / und einer wird den andern ver-
rahten / und ſie werden ſich untereinan-
der haſſen.
11. Auch werden viel falſche propheten
auffſtehen/ und viel leute verführen.
12. Und dieweil die ungerechtigkeit
überhand nehmen wird/ ſo wird die liebe
in vielen erkalten.
13. Wer aber verharret biß zum ende/
der wird ſelig werden.
14. Und diß evangelium des reichs
wird in der gantzen welt geprediget wer-
den / allen völckern zum zeugnuß: und
alsdann wird das ende kommen.
15. Darumb wann ihr den greuel der
verwüſtung ſehen werdet / davon geſagt
iſt durch den propheten Daniel / daß er
ſtehet an dem heiligen ort: wer das lieſet/
der verſtehe es wol:
16. Welche alsdann im Jüdiſchen Mar.
lande ſind/ die fliehen auff die berge: v. 14.
17. Und wer auff dem tachein/ der Luc.
ſteige nicht herunter / etwas auß ſeinem Dan.
hauſe zu holen: v. 27.
18. Und wer auff dem felde iſt/ der
kehre nicht wieder umb / ſeinen rock zu
holen.
19. Wehe aber den ſchwangern und
ſäugenden in denſelbigen tagen.
20. Bittet aber/ daß eure flucht nicht
im winter / oder am ſabbat geſchehe.
21. Dann es wird alsdann eine groſſe
trübſal ſeyn/ dergleichen von anfang der
welt nicht geweſen iſt/ biß auff dieſe zeit/
und wird auch nicht werden.
22. Und wo dieſelbige tage nicht wä-
ren verkürtzet worden / ſo würde kein
menſch ſelig: Aber umb der außerwehl-
ten willen werden dieſelbige tage verkür-
tzet werden.
23. Wann alsdann jemand zu euch
ſagen wird: Sihe/ hie iſt Chriſtus/ oder
dort iſt er: ſo glaubet nicht.
24. Dann es werden falſche Chriſti
und falſche propheten auffſtehen: und
werden groſſe zeichen und wunder thun:
alſo/ daß auch die außerwehlten/ (wanns
möglich wäre/) in irthumb möchten
verführet werden.
25. Sihe / ich hab es euch zuvor ge-
ſagt.
26. Darumb / wann ſie euch ſagen
werden: Sihe/ er iſt in der wüſte/ ſo ge-
het nicht hinauß: ſihe/ er iſt in den kam-
mern/ ſo glaubets nicht.

27. Dann gleich wie der bliz außgehet vom auffgang/ und leuchtet biß zum niedergang. Alſo wird auch die zukunfft des ſohns des menſchen ſeyn.

28. Wo das aaß ſeyn wird / da werden ſich auch die adler verſammlen.

29. Aber bald nach der trübſeligkeit derſelbigen tage / wird die ſonne verfinſtert werden/ und der mond wird ſeinen ſchein nicht geben/ und die ſternen werden vom himmel fallen/ und die kräffte der himmel werden ſich bewegen.

30. Und alsdann wird das zeichen des ſohns des menſchen im himmel erſcheinen: alsdann werden heulen alle geſchlechte auff erden: und ſie werden den ſohn des menſchen kommen ſehen in den wolcken des himmels/ mit groſſer krafft und majeſtät.

31. Und er wird ſeine engel ſenden mit der poſaunen/ und mit groſſem geſchall: Und ſie werden ſeine außerwehlten von den vier winden verſammlen/ und von einem ende des himmels biß zu ihrem andern ende.

32. Vom feigenbaum aber lernet eine gleichnuß: Wann ſein zweig jetzt zart wird/ und die blätter gewachſen ſind; ſo wiſſet ihr/ daß der ſommer nahe herbey iſt.

33. Alſo auch ihr/ wann ihr diß alles ſehen werdet/ ſo wiſſet/ daß es nahe für der thür iſt.

34. Warlich / ich ſage euch / diß geſchlechte wird nicht vergehen/ biß daß diß alles geſchehe.

35. Der himmel und die erde werden vergehen: aber meine wort werden nicht vergehen.

36. Jedoch von demſelbigen tage/ und von der ſtunde weiß niemand / auch die Engel der himmel nicht/ ſondern der vatter allein.

37. Aber gleich wie es war in den tagen Noe/ alſo wird auch die zukunfft des ſohns des menſchen ſeyn.

38. Dann gleich wie ſie in den tagen vor der ſündfluht aſſen und truncken/ ſie nahmen und gaben zur ehe / biß an den tag/ da Noe zu der archen hinein gieng.

39. Sie wuſtens auch nicht / biß die ſündfluht kam / und nahm ſie alle hinweg: Alſo wird auch die zukunfft des ſohns des menſchen ſeyn.

40. Alsdann werden zween auff dem felde ſeyn: der eine wird angenommen werden/ und der ander wird verlaſſen werden.

41. Zwo werden mahlen in der mühlen: die eine wird angenommen werden/ und die andere wird verlaſſen werden.

42. Darumb wachet/ dann ihr wiſſet nicht/ zu welcher ſtunde euer HErr kommen werde.

43. Das ſollet ihr aber wiſſen: Wann ein hausvatter wüſte/ zu welcher ſtunde der dieb kommen würde / ſo würde er freylich wachen/ und ſein haus nicht durchgraben laſſen. 1.Theſſ. 4.v.17. Marc. 13.v.33. & 35. Luc.12. v.39.

44. Derwegen ſeyd ihr auch bereit: Dann des menſchen ſohn wird in der ſtunde kommen/ die ihr nicht wiſſet.

45. Wer meyneſt du aber / daß ein treuer und fürſichtiger knecht ſey / den ſein herr über ſein hausgeſinde verordnet / daß er ihnen ſpeiſe gebe zu rechter zeit?

46. Selig iſt derſelbige knecht/ den ſein herr findet/ wann er kommt/ daß er alſo thut. Apoc. 16.v.15.

47. Warlich ich ſage euch / er wird ihn über alle ſeine güter ſetzen.

48. Wann aber ein böſer knecht in ſeinem hertzen ſagen wird: Mein herr verzeucht noch lang zu kommen.

49. Und fahet an ſeine mitknechte zu ſchlagen/ auch zu freſſen und zu ſauffen/ mit den trunckenbolden.

50. So wird der herr deſſelbigen knechts kommen an dem tage/ da ers ſich nicht verſiehet/ und in der ſtunde / die er nicht weiß: Sup.13. v.42. Inf.25. v.30.

51. Und wird ihn zertheilen / auch wird er ihm ſein theil geben mit den heuchlern. Da wird heulen ſeyn/ und zähnklappern.

Das XXV. Capitel.

Von den zehen jungfrauen / und außgetheilten centnern / vom letzten gericht von belohnung der guten/ und und ſtraff der gottloſen.

Alsdann wird das himmelreich zehen jungfrauen gleich ſeyn/ die ihre lampen nahmen / und giengen auß dem bräutigam und der braut entgegen.

2. Aber fünff unter ihnen waren thöricht/ und fünff waren weiſe.

3. Und die fünff thörichten nahmen ihre lampen/ und nahmen kein öl mit ſich.

4. Die weiſen aber nahmen öl in ihren gefäſſen/ ſampt ihren lampen.

5. Da es nun der bräutigam verzohe/ wurden ſie alle ſchläfferig / und entſchlieffen.

6. Aber zu mitternacht ward ein ge-

ſchrey: Sihe/ der bräutigam kommt/
gehet herauß ihm entgegen.
7. Da ſtunden alle dieſe jungfrauen
auff/ und rüſteten ihre lampen zu/
8. Aber die thörichten ſprachen zu den
weiſen: Gebet uns von euerm öl: Dann
unſere lampen verleſchen.
9. Da antworteten die weiſen/ und
ſprachen: Damit vielleicht nicht uns
und euch gebreche/ ſo gehet vielmehr hin
zu denen/ die es verkauffen/ und kauffet
für euch.
10. Dieweil ſie aber hingiengen zu
kauffen/ kam der bräutigam. Und wel-
che bereit waren/ die giengen mit ihm
hinein zur hochzeit/ und die thür ward
geſchloſſen.
11. Endlich aber kamen auch die an-
dern jungfrauen/und ſprachen: HErr/
HErr/ thue uns auff:
12. Er aber antwortet/ und ſprach:
Warlich ich ſage euch/ ich kenne euch
Marc. 13 v. 33. nicht.
13. Darumb wachet: dann ihr wiſſet
Luc. 19. v. 12. weder tag noch ſtund.
14. Dann es iſt gleich als da ein
menſch über feld zoge/ und rieff ſeinen
knechten/und übergab ihnen ſeine güter.
15. Dem einem gab er fünff centner/
und dem andern zweene/ dem dritten
aber einen: einem jeglichen nach ſeinem
eigenen vermögen/ und zoge alsbald
hinweg.
16. Da gieng der hin/ der die fünff
centner empfangen hatte/ und handelte
mit denſelbigen/und gewañ andere fünf
centner.
17. Deßgleichen auch/ der die zweene
centner empfangen hatte/ gewañ damit
zween andere.
18. Der aber einen empfangen hatte/
der gieng hin/ und grube ihn in die er-
den/ und verbarg das geld ſeines herꝛn.
19. Uber eine lange zeit aber hernach/
kam der herꝛ dieſer knechte/ und hielt
rechnung mit ihnen.
20. Da tratt herzu/der die fünff cent-
ner empfangen hatte/ und brachte fünff
andere centner dahin/und ſprach: Herꝛ/
du haſt mir fünf centner übergeben/ſihe/
ich habe zu denſelbigen fünff andere ge-
wonnen.
21. Und ſein herꝛ ſprach zu ihm: Ey
du frommer und getreuer knecht/dieweil
du über wenigem treu geweſen biſt/ ſo
wil ich dich über viel ſetzen/ gehe hinein
zu der freude deines herꝛn.
22. Da tratt auch herzu/ der die
zween centner empfangen hatte/ und
ſprach: Herꝛ/du haſt mir zween centner
übergeben/ ſihe/ ich habe damit zween
andere gewonnen.
23. Und ſein herꝛ ſprach zu ihm: Ey
du frommer und getreuer knecht/dieweil
du über wenigem treu geweſen biſt/ ſo
wil ich dich über viel ſetzen/ gehe hinein
zu der freude deines herꝛn.
24. Es tratt aber auch herzu/ der den
einen centner empfangen hatte/ und
ſprach: Herꝛ/ich weiß/ daß du ein harter
mann biſt/ du ſchneideſt/ da du nicht ge-
ſäet haſt/ und ſammleſt/ da du nicht ge-
ſtreuet haſt:
25. Darumb fürchtet ich mich/ und
gieng hin/ und verbarge deinen centner
in die erde: Sihe/ da haſt du was dein
iſt.
26. Sein herꝛ aber antwortet/ und
ſprach zu ihm: Du boshafftiger und
fauler knecht/ haſt du gewuſt/ daß ich
ſchneide/ da ich nicht geſäet habe/ und
ſammle/ da ich nicht geſtreuet habe:
27. So hätteſt du ja mein geld den
wechslern überantworten ſollen/ und ich
hätte zwar/ wann ich kommen wäre/
daſſelbige/ was mein iſt/ mit gewinn
wiederumb zu mir genommen.
28. Darumb nehmet den centner von
ihm/ und gebet ihn dem/ der zehen cent-
ner hat.
29. Dann einem jeglichen/der da hat/ Sup. 13. v. 12.
wird man geben/ und er wird die fülle Marc. 4. v. 25.
haben: Wer aber nicht hat/von dem wird Luc. 8. v. 18.
auch genommen werden/ was ſich anſe- & 19. 26.
hen läſſet/ daß er habe.
30. Und den unnützen knecht werffet
hinauß in die äuſſerſte finſternuß; Da
wird heulen ſeyn/ und zähnklappern.
31. Wann aber deß menſchen ſohn in
ſeiner majeſtät kommen wird/ und alle
engel mit ihm/alsdann wird er auff dem
ſtul ſeiner majeſtät ſitzen:
32. Und es werden alle völcker für ihm
verſammlet werden/ und er wird ſie von
einander ſcheiden/ wie ein hirte die ſchafe
von den böcken ſcheidet:
33. Und wird ſie ſtellen/die ſchafe zwar
zu ſeiner rechten/aber die böcke zur linck.
34. Alsdann wird der könig ſagen zu
denen/ welche zu ſeiner rechten ſeyn wer-
den: Kommet her ihr gebenedeyeten mei-
nes vatters/beſitzet das reich/das euch be-
reit iſt von der zeit/ daß der welt grund
gelegt iſt.
35. Dann ich bin hungerig geweſen 58. v. 7.
und ihr habt mir zu eſſen gegeben. Ich

bin durſtig geweſen/ und ihr habt mir zu trincken gegeben.

36. Jch bin ein gaſt geweſen / und ihr habt mich geherberget: Jch bin nackend geweſen / und ihr habt mich gekleidet: Jch bin kranck geweſen / und ihr habt mich beſucht: Jch bin im kercker geweſen / und ihr ſeyd zu mir kommen.

37. Alsdann werden ihm die gerechten antworten/ und ſagen: HErr/ wann haben wir dich hungerig geſehen / und haben dich geſpeiſet: oder durſtig / und haben dich getrancket?

38. Wann haben wir dich aber einen gaſt geſehen / und haben dich geherberget: oder nackt und haben dich bekleidet?

39. Oder wann haben wir dich kranck geſehen/ oder im kercker / und ſind zu dir kommen?

40. Und der könig wird antworten/ und zu ihnen ſagen: Warlich ich ſage euch: So weit ihrs einem gethan habt/ auß dieſen meinen geringſten brüdern/ ſo habt ihrs mir gethan.

41. Alsdann wird er auch zu denen ſagen / welche zur lincken ſeyn werden: Gehet hinweg von mir/ ihr vermaledeyten/ in das ewige feuer / das dem teuffel und ſeinen engeln bereitet iſt.

42. Dann ich bin hungerig geweſen/ und ihr habt mir nicht zu eſſen gegeben: Jch bin durſtig geweſen/ und ihr habt mich nicht getrancket.

43. Jch bin ein gaſt geweſen/ und ihr habt mich nicht geherberget: Jch bin nackt geweſen / und ihr habt mich nicht bekleidet: Jch bin kranck und im kercker geweſen / und ihr habt mich nicht heimgeſucht.

44. Alsdann werden ſie ihm auch antworten und ſagen: HErr wann haben wir dich hungerig / oder durſtig/ oder einen gaſt/ oder nacket/ oder kranck/ oder gefangen geſehen / und haben dir nicht gedienet?

45. Alsdann wird er ihnen antworten/ und ſagen: Warlich ich ſage euch So weit ihrs nicht gethan habt einem von dieſen geringſten / ſo habt ihrs mir auch nicht gethan.

46. Und ſie werden gehen/ dieſe zwar in die ewige pein / die gerechten aber in das ewige leben.

Das XXVI. Capitel.

Rahtſchlag der phariſeer wider Chriſtum: wie er von der heiligen Magdalena geſalbet / und von den Juden verrahten worden: vom letzten abendmahl: Wie Chriſtus am ölberg betrübt/ gefangen/ geſchmähet/ auch vom Petro verleugnet worden.

UNd es begab ſich/ da Jeſus alle dieſe Marc.
rede vollendet hatte / ſprach er zu ſei⸗ 14.v.1.
nen jüngern: Luc.22.
v.1.

2. Jhr wiſſet/ daß nach zweyen tagen oſtern wird/ und deß menſchen ſohn wird überantwortet werden / daß man ihn creutzige.

3. Da verſammleten ſich die hoheprieſter/ und die älteſten des volcks in den ſaal des hohenprieſters/ der Caiphas genant ward:

4. Und ſie hielten einen raht / wie ſie Jeſum mit liſt greiffen / und tödten möchten.

5. Sie ſprachen aber: Nicht auff den feſttag/ damit nicht etwan ein auffruhr unter dem volck entſtehe.

6. Als aber Jeſus zu Bethania war/ Joan.11.
im hauſe Simonis deß auſſätzigen/ v.2. &
7. Da tratt ein weib zu ihm/ die hatte 12.v.3.
eine alabaſtern büchs mit köſtlicher ſal⸗ Marc.
ben / und ſie ſchüttet dieſelbige auß über 14.v.3.
ſein haupt/ da er zu tiſch ſaß.

8. Da ſolches aber die jünger ſahen/ wurden ſie unluſtig/ und ſprachen: Wozu dienet dieſer verluſt?

9. Dann dieſe ſalbe hätte man theuer verkauffen / und den armen geben können.

10. Jeſus aber/ der ſolches wuſte / ſprach zu ihnen: Was ſeyd ihr dieſem weib läſtig?

11. Dann ſie hat ein gut werck an mir verrichtet. Dann die armen habt ihr allzeit bey euch: mich aber habt ihr nicht allezeit:

12. Dann daß ſie dieſe ſalbe auff meinen leib außgoſſen hat / das hat ſie gethan/ mich zu begraben.

13. Warlich ich ſage euch / wo diß evangelium wird geprediget werden in der gantzẽ welt/ da wird man auch ſagen/ was ſie gethan hat / zu ihrer gedächtnuß.

14. Da gieng einer von den zwölffen/ Marc.
der Judas Iſcariot genant ward/ zu den 14.v.10.
hohenprieſtern / Luc.22.
15. Und ſprach zu ihnen: Was wol⸗ v.4.
let ihr mir geben/ ſo wil ich ihn euch verrahten? Sie aber verordneten ihm dreyſſig ſilberlinge.

16. Und von dem an ſuchet er gelegenheit ihn zu verrahten.

17. Aber am erſten tage der unge⸗ Marc.
14.v.12.

Luc. 22 v. 7. ſäuerten brodt / tratten die Jünger zu Jeſu / und ſprachen: Wo wilt du / daß wir dir bereiten das oſterlamm zu eſſen?

18. Jeſus aber ſprach: Gehet hin in die ſtadt zu einem / und ſaget ihm: Der Meiſter ſpricht: Meine zeit iſt nahe herbey kommen / bey dir wil ich oſtern halten mit meinen jüngern.

19. Und die jünger thäten / wie ihnen Jeſus befohlen hatte / und bereiteten das oſterlamm.

Marc. 14. v. 17. Luc. 22. v. 14. 20. Als es nun war abend worden / ſetzte er ſich zu tiſche mit ſeinen zwölff jüngern.

21. Und da ſie aſſen / ſprach er: Warlich ich ſage euch / einer unter euch wird mich verrahten.

Joan. 13. v. 21. & 21. 22. Da wurden ſie ſehr betrübt / und fiengen an ein jeglicher für ſich zu ſagen: HErr / bin ichs?

23. Er aber antwortet / und ſprach: Der die hand mit mir in die ſchüſſel tuncket derſelbige wird mich verrahten.

Pſ. 40. v. 10. 24. Des menſchen ſohn gehet zwar dahin / wie von ihm geſchrieben iſt: Wehe aber demſelbigen menſchen / durch welchen des menſchen ſohn wird verrahten werden: Es wäre ihm beſſer / daß derſelbige nicht geboren wäre.

25. Judas aber / der ihn verrahten hat / antwortet und ſprach: Bin ichs Rabbi? Und er ſprach zu ihm: Du haſts geſagt.

1. Cor. 11. v. 24. 26. Da ſie aber zu nacht aſſen / nahm Jeſus das brodt / und ſegnet es / und brachs / und gab es ſeinen jüngern / und ſprach: Nehmet hin / und eſſet: das iſt mein leib.

27. Er nahm auch den kelch / und dancket / und gab ihnen den / und ſprach: Trincket alle darauß.

28. Dann diß iſt mein blut des neuen teſtaments / das für viele wird vergoſſen werden zu vergebung der ſünde.

29. Ich ſage euch aber / daß ich von nun an von dieſem gewächſe deß weinſtocks nicht trincken werde / biß an den tag / da ichs mit euch neu trincken werde im reich meines vatters.

30. Und als ſie den lobgeſang geſprochen hatten / giengen ſie hinauß an den ölberg.

Marc. 14 v. 27. Joan. 16. v. 32. Zach. 13. v. 7. 31. Da ſprach Jeſus zu ihnen: Ihr werdet euch alle an mir ärgern in dieſer nacht. Dann es ſtehet geſchrieben: Ich wil den hirten ſchlagen / und die ſchafe der heerde werden ſich zerſtreuen.

Marc. 14 v. 28. & 16. v. 7. 32. Wann ich aber wiederumb aufferſtehen werde / ſo wil ich für euch hergehen in Galiläam.

33. Petrus aber antwortet / und ſprach zu ihm: Wann ſie ſich ſchon alle an dir ärgern würden / ſo wil ich mich doch nimmer ärgern.

34. Jeſus ſprach zu ihm: Warlich / ich ſage dir: du wirſt mich in dieſer nacht dreymal verleugnen / ehe der hahn krähet.

35. Da ſprach Petrus zu ihm: Wann ich ſchon mit dir ſterben müſte / ſo wil ich dich doch nicht verleugnen. Deßgleichen ſagten auch alle jünger.

36. Da kam Jeſus mit ihnen in den bauhoff / der Gethſemani genant wird / und ſprach zu ſeinen jüngern: Setzet euch allhie nieder / biß daß ich dort hingehe / und bete.

37. Und er nahm Petrum zu ſich / ſampt den beyden ſöhnen Zebedäi / und fieng an ſich zu betrüben / und traurig zu werden.

38. Da ſprach er zu ihnen: Meine ſeele iſt betrübet biß in den tod. Bleibet hie / und wachet mit mir.

39. Und er gieng ein wenig fort / und fiel nieder auff ſein angeſicht / betet / und ſprach: Mein vatter / iſts möglich / ſo laß dieſen kelch von mir gehen: doch nicht wie ich wil / ſondern wie du wilt.

40. Und er kam zu ſeinen jüngern / und fand ſie ſchlaffen / und ſprach zu Petro: Habt ihr dann auch nicht eine ſtunde mit mir wachen können?

41. Wachet und betet / auff daß ihr nicht in verſuchung fallet. Der geiſt iſt zwar willig / aber das fleiſch iſt ſchwach.

42. Abermal und zum andern gieng er hin / betet / und ſprach: Mein vatter / kan dieſer kelch nicht fürüber gehen / ich trincke ihn dann / ſo geſchehe dein wille.

43. Und er kam wiederumb / und fand ſie ſchlaffend: Dann ihre augen waren mit ſchlaff beſchweret.

44. Und er verließ ſie / und gieng abermal hin und betet zum drittenmal / und redet eben dieſelbige wort.

45. Da kam er zu ſeinen jüngern / und ſprach zu ihnen: Schlaffet nun / und ruhet: Siehe / die ſtunde iſt herbey kommen / und des menſchen ſohn wird in die hände der ſünder überantwortet werden.

46. Stehet auff / laſſet uns gehen: Siehe / er iſt nahe herzu kommen / der mich verrahten wird.

47. Und als er noch redet / ſiehe / da kam Judas / einer von den zwölffen / und Marc. 14. v. 43.

mit

c.22. mit ihm eine groſſe ſchaar / mit ſchwerd-
7. tern und ſtangen/welche von den hohen-
18. prieſtern/und von den älteſten deß volcks
geſandt war.
48. Aber der ihn verrieht / der hatte
ihnen ein zeichen gegeben / und geſagt:
Welchen ich küſſen werde / der iſts / den
greiffet an.
49. Und alsbald tratt er zu Jeſu/und
ſprach: Sey gegrüſſet/Rabbi. Und er
küſſet ihn.
50. Jeſus aber ſprach zu ihm: Freund/
wozu biſt du kommen? Da tratten ſie
hinzu / und legten die hände an Jeſum/
und griffen ihn.
51. Und ſihe/einer von denen/welche
bey Jeſu waren/ ſtrecket ſeine hand auß/
und zoge ſein ſchwerdt auß / und ſchluge
deß hohenprieſters knecht/ und hieb ihm
ein ohr ab.
n.9. 52. Da ſprach Jeſus zu ihm: Stecke
6. dein ſchwerdt an ſein ort. Dann alle/die
oc. das ſchwerdt nehmen/ die werden durchs
v.10. ſchwerdt umbkommen.
53. Oder meyneſt du/ daß ich meinen
vatter nicht bitten könne/daß er mir jezt
mehr/dann zwölff legion engel zuſchicke?
54. Wie würde dann aber die ſchrifft
53. erfüllet / dann es muß alſo geſchehen?
10. 55. In derſelbigen ſtunde ſprach Jeſus zu
den ſchaaren: Ihr ſeyd gleichwie zu einen
mörder außgangen mit ſchwerdtern und
ſtangen/ mich zu greiffen: Bin ich doch
täglich bey euch im tempel geſeſſen/ und
habe gelehret / und ihr habt mich nicht
angegriffen.
ren. 56. Aber das alles iſt geſchehen/damit
v.20. die ſchrifften der propheten erfüllet wür-
rc. den. Da verlieſſen ihn alle ſeine jün-
v 50. ger/ und flohen davon.
c. 22. 57. Aber ſie griffen Jeſum/und führe-
54. ten ihn zu Caipha dem hohenprieſter/
da ſich die ſchrifftgelehrten und älteſten
verſammlet hatten.
58. Petrus aber folgte ihm nach von
1.18. ferne / biß in deß hohenprieſters hof.
14. Und er gieng hinein / und ſetzte ſich nie-
der mit den dienern / damit er das ende
ſähe.
59. Aber die hohenprieſter / ſampt
dem gantzen raht / ſuchten ein falſch
zeugnuß wider Jeſum/damit ſie ihn zum
tod bringen möchten:
60. Und ſie funden keins/wiewol viel
n 2. falſcher zeugen herzu tratten. Zum leztzen
9. aber kamen zween falſche zeugen/
61. Und ſprachen: Dieſer hat geſagt:
Ich kan den tempel Gottes abbrechen/
und denſelben in dreyen tagen wiederum
auffbauen.
62. Da ſtund der hoheprieſter auff/
und ſprach zu ihm: Antworteſt du nicht
auff die dinge/die dieſe wider dich zeugen?
63. Jeſus aber ſchwiege ſtill. Und der
hoheprieſter ſprach zu ihm: Ich be-
ſchweere dich bey dem lebendigen Gott/
daß du uns ſageſt/ob du Chriſtus ſeyeſt
der ſohn Gottes.
64. Jeſus ſprach zu ihm: Du haſts ge- Sup.16.
geſagt: Aber ich ſage euch/ihr werdet von v.27.
nun an deß menſchen ſohn ſitzen ſehen zu .Theſſ.
der rechten der krafft Gottes / und kom- 2.v.15.
men in den wolcken deß himmels. Rom. 14.v.10.
65. Da zerriß der hoheprieſter ſeine
kleider / und ſprach: Er hat Gott gelä-
ſtert: Was bedürffen wir weiter zeugen?
Sihe / ihr habt die gottesläſterung jezt
gehöret:
66. Was düncket euch? Sie aber ant-
worteten/ und ſprachen: Er iſt deß tods
ſchuldig.
67. Da ſpeyeten ſie in ſein angeſicht/ c. 50.
und ſchlugen ihn mit fäuſten/etliche aber v.6.
gaben ihm backenſtreiche ins angeſicht/ Marc.
68. Und ſprachen: Weiſſage uns Chri- 14.v.65.
ſte / wer iſts / der dich geſchlagen hat?
69. Petrus aber ſaß drauſſen im hof/ Luc. 22.
und eine magd tratt zu ihm/ und ſprach: v.55.
Du wareſt auch bey Jeſu dem Galileer. Joa.18.
70. Er aber leugnets für ihnen allen/ v.17. &
un̄ ſprach: Ich weiß nicht/was du ſageſt. 25.
71. Als er aber zur thür hinauß gieng/
ſahe ihn eine andere magd/und ſprach zu
denen / die da waren. Dieſer war auch
bey Jeſu von Nazareth.
72. Und er leugnets abermal/auch mit
einem eyd / und ſprach: Ich kenne den
menſchen nicht.
73. Und über ein wenig hernach/trat-
ten herzu/die da ſtunden/und ſprachen zu
Petro: Warlich/ du biſt auch einer von
denen: Dann auch deine ſprache machet
dich offenbar.
74. Da fieng er an ſich zu verfluchen/
und zu ſchweeren / daß er den menſchen
nicht ken̄et. Und alsbald krähet der hahn.
75. Da gedachte Petrus an das wort
Jeſu/ das er geſagt hatte: Ehe der hahn
kräet / wirſt du mich dreymal verleug-
nen. Und er gieng hinauß/und weine-
te bitterlich.

Das XXVII. Capitel.

Chriſtus wird Pilato fürgeſtellt:
Judas erhenckt ſich: Chriſtus wird
verſpottet / zum tod verurtheilet.

gecreutziget / begraben / und ſein
grab behütet.

Marc. 15. v. 16. DA es aber war morgen worden /
Luc. 23. hielten alle hohenprieſter und älte-
v. 1. ſten deß volcks einen raht wider Jeſum/
Joan. daß ſie ihn zum tod überantworten
18. v. 28. möchten.
2. Und ſie führeten ihn gebunden hin/
und überantworteten ihn Pontio Pilato
dem landpfleger.
3. Da das Judas ſahe / der ihn ver-
rahten hatte/ daß er zum tod verdammt
war / gereuet es ihn/ und brachte die
dreyſſig ſilberlinge den hohenprieſtern
und älteſten wiederumb /
4. Und ſprach: Ich habe geſündiget /
daß ich unſchuldig blut verrahten habe.
Sie aber ſprachen: Was gehet uns das
an? da ſiehe du zu.
Actor. 1. v. 18. 5. Und er warff die ſilberlinge in den
tempel/ und machet ſich davon: Und er
gieng hin/ und erhencket ſich ſelbſt mit
einem ſtrick.
6. Aber die hohenprieſter nahmen die
ſilberlinge/und ſprachen: Es geziemt ſich
nicht/ daß man ſie in den ſchatzkaſten
werffe: dann es iſt blutgeld.
Actor. 1. v. 19. 7. Sie funden aber einen raht / und
kaufften darumb eines hafners acker /
zur begräbnuß der frembden.
8. Daher iſt derſelbige acker genant
worden / Haceldama / das iſt / der blut-
acker / biß auff den heutigen tag.
Jer. 32. 9. Da iſt erfüllet worden / das durch
Zach. 11. den propheten Jeremiam geſagt iſt/ der
v. 12. da ſpricht: Und ſie haben dreyſſig ſilber-
linge genommen / den wehrt deſſen / der
geſchätzt war / den ſie von den kindern
Iſrael erkaufft haben.
Marc. 15. v. 2. 10. Und haben ſie umb eines hafe-
ners acker gegeben / wie mir der HErr
befohlen hat.
Luc. 23. 11. Jeſus aber ſtund für dem land-
v. 3. pfleger / und der landpfleger fraget ihn/
Joan. und ſprach: Biſt du der könig der Juden/
18. v. 33. Jeſus ſprach zu ihm: Du ſagſts.
12. Und als er von den hohenprie-
ſtern / und älteſten verklaget ward / ant-
wortet er nichts.
13. Da ſprach Pilatus zu ihm: Hö-
reſt du nicht/ wie groſſe zeugnuſſen ſie
wider dich führen?
14. Und er antwortet ihm nicht ein
einzig wort/ alſo/ daß der landpfleger ſich
ſehr verwunderte.
15. Auff dem hohen feſttag aber pfleg-
te der landpfleger dem volck einen gefan-
genen loß zu geben / welchen ſie wolten.

16. Er hatte aber damals einen auß-
bündigen gefangenen / der Barrabas
genant ward.
17. Da ſie nun beyeinander waren /
ſprach Pilatus: Welchen wollet ihr /
daß ich euch loß geben ſol: Barrabam /
oder Jeſum/ der genant wird Chriſtus?
18. Dann er wuſte wol / daß ſie ihn
auß neid überantwortet hatten.
19. Als er aber auff dem richtſtul ſaß/
ſchicket ſein weib zu ihm / und ließ ihm
ſagē: Habe du nichts zu ſchaffen mit die-
ſem gerechten. Dann ich habe heute viel
im traum gelitten von ſeinentwegen.
20. Aber die hoheprieſter und älteſten Marc.
überredeten das volck/ daß ſie Barrabam 15. v. 11.
loß bitten / und Jeſum tödten ſolten. Luc. 23.
21. Der landpfleger aber antwortet / v. 18.
und ſprach zu ihnen: Welchen wollet Joan. 18. v. 40.
ihr / daß man euch unter dieſen beyden Act. 3.
loß geben ſol? Und ſie ſprachen: Bar- v. 14.
rabam:
22. Pilatus ſprach zu ihnen: Was
ſol ich dann mit Jeſu machen/ der genant
wird Chriſtus?
23. Sie ſprachen alle: laß ihn creutzi-
gen. Der landpfleger ſprach zu ihnen:
Was hat er dann böſes gethan? Sie
aber rieffen vielmehr/ und ſprachen: laß
ihn creutzigen.
24. Als aber Pilatus ſahe / daß er
nichts außrichtet / ſondern daß ein viel
gröſſer getümmel ward: nahm er waſſer/
und wuſch ſeine hände für dem volck /
und ſprach: Ich bin unſchuldig an dem
blut dieſes gerechten: Sehet ihr zu.
25. Da antwortet das gantze volck /
und ſprach: Sein blut komme über uns/
und über unſere kinder.
26. Da gab er ihnen Barrabam loß:
Jeſum aber/ nachdem er ihn geiſſeln laſ-
ſen / überantwortet er ihnen / daß er ge-
creutziget würde.
27. Da nahmen die kriegsknechte deß
landpflegers Jeſum zu ſich in das richt-
hauß/ und verſamleten zu ihm die gantze
ſchaar.
28. Und ſie zogen ihn auß/ und legten Marc.
ihm einen purpurn mantel an: 15. v. 16.
29. Sie flochten auch eine kron von Joan.
dornen / und ſetzten ſie auff ſein haupt / 19. v. 2.
und gaben ihm ein rohr in ſeine rechte Pſal. 22.
hand. Und ſie beugeten die knie für ihm/ v. 17.
und verſpotteten ihn/ und ſprachen: Sey
gegrüſſet / du könig der Juden.
30. Und ſie ſpeyeten auff ihn / und
nahmen das rohr / und ſchlugen ſein
haupt damit.

31. Und nachdem ſie ihn verſpottet
hatten/ nahmen ſie ihm den mantel abe/
und thäten ihm ſeine kleider an/ und
führeten ihn hin/ daß ſie ihn creutzigten.
32. Indem ſie aber hinauß giengen/
funden ſie einen menſchen von Cyrenen/
mit namen Simon: Dieſen zwungen
ſie/ daß er ſein creutz trüge.
33. Und ſie kamen zu dem ort/ das Gol-
gata genant wird/ das iſt/ Schedelſtatt.
34. Und ſie gaben ihm wein zu trin-
cken/ der mit gallen vermiſchet war. Und
als er denſelben koſtet/ wolte er ihn nicht
trincken.
35. Nachdem ſie ihn aber gecreutziget
hatten/ theileten ſie ſeine kleider/ und wurf-
fen das looß darumb. Damit erfüllet
würde/ was geſagt iſt durch den prophe-
ten/ der da ſpricht: Sie haben meine klei-
der unter ſich getheilet/ und haben über
mein gewand das looß geworffen.
36. Und ſie ſaſſen/ und hatten acht
auff ihn.
37. Und ſie ſetzten oben über ſein haupt
ſeine beſchuldigung/ die alſo geſchrieben
war: Diß iſt Jeſus der Juden König.
38. Es wurden auch damal zween
mörder mit ihm gecreutziget/ einer zur
rechten/ und der ander zur lincken.
39. Die aber fürüber giengen/ läſter-
ten ihn/ und ſchüttelten ihre köpffe/
40. Und ſprachen: Phui/ der du den
tempel Gottes zerſtöreſt/ und denſelbi-
gen in dreyen tagen wiederumb auff-
baueſt: Hilff dir ſelbſt: biſt du Gottes
ſohn/ ſo ſteige vom creutz herab.
41. Deßgleichen ſpotteten ſein auch
die hohenprieſter/ ſampt den ſchrifftge-
lehrten/ und älteſten/ und ſprachen:
42. Er hat andern geholffen: und kan
ihm ſelbſt nicht helffen: Iſt er der könig
Iſrael/ ſo ſteige er jetzt vom creutz herab/
ſo wollen wir ihm gläuben.
43. Er vertrauet auf Gott: der erlöſe ihn
nun/ wo er ein wolgefallen an ihm hat.
Dann er hat geſagt: Ich bin Gottes ſohn.
44. Eben daſſelbige rucketen ihm
auch die mörder verweißlich auff/ welche
mit ihm gecreutziget waren.
45. Aber von der ſechſten ſtunde an/
ward eine finſternuß über den gantzen
erdboden/ biß zu der neunten ſtunde.
46. Und umb die neunte ſtunde rieff
Jeſus mit lauter ſtimm/ und ſprach:
Eli/ Eli/ lamma ſabacthani/ das iſt:
Mein Gott/ mein Gott/ warumb haſt
du mich verlaſſen.
47. Etliche aber/ welche daſelbſt ſtun-
den/ und das höreten/ ſprachen: Dieſer
rufft dem Elia.
48. Und alsbald lieff einer von ihnen/
nahm einen ſchwamm/ und füllet ihn
mit eſſig/ und hefftet ihn an ein rohr/ und
gab ihm zu trincken.
49. Die andern aber ſprachen: Halt
ſtill/ laß uns ſehen/ ob Elias komme/ und
ihn errette.
50. Jeſus aber rieff abermal mit lau-
ter ſtimm/ und gab den geiſt auff.
51. Und ſihe/ der vorhang deß tempels
zerriß in zwey theile/ von oben an biß un-
ten auß.
52. Und die erde erbidmet/ und die fel- 2. Par. 3.
ſen zerriſſen/ und die gräber wurden er- v. 14.
öffnet: und viel leiber der heiligen/ die
da ſchlieffen/ ſtunden auff.
53. Und ſie giengen auß den gräbern
nach ſeiner aufferſtehung/ und kamen in
die heilige ſtadt/ und erſchienen vielen.
54. Der hauptmann aber/ ſampt de-
nen/ die bey ihm waren/ und Jeſum be-
wahreten/ da ſie das erdbidmen ſahen/
und was ſich ſonſt zutruge/ fürchteten ſie
ſich ſehr/ und ſprachen: Dieſer iſt war-
hafftig Gottes ſohn geweſen.
55. Es waren aber daſelbſt viel wei-
ber/ welche von ferne zuſahen/ die Jeſu
nachgefolget waren auß Galiläa/ und
hatten ihm gedienet:
56. Unter welchen war Maria Mag-
dalena/ und Maria Jacobi/ und die mut-
ter Joſeph/ auch die mutter der kinder
Zebedäi.
57. Nachdem es nun war abend wor- Marc. 15. v. 42.
den/ kam ein reicher mann von Arima- Luc. 23. v. 50.
thäa/ mit namen Joſeph/ der auch ſelbſt Joan. 19. v. 38.
ein jünger Jeſu war.
58. Dieſer tratt zu Pilato/ und bat
ihn umb den leib Jeſu. Da befahl Pila-
tus/ daß man ihm den leib geben ſolte.
59. Und Joſeph nahm den leib/ und
wickelt ihn in rein leinwad.
60. Und leget ihn in ſein eigen neues
grab/ das er in einem felſen außgehauen
hatte. Und er wältzet einē groſſen ſtein für
die thür deß grabs/ und gieng hinweg.
61. Es war aber daſelbſt Maria
Magdalena/ und die andere Maria/ die
gegen dem grab über ſaſſen.
62. Aber deß andern tags/ der nach dem
rüſttage folgete/ kamen die hohenprieſter
und phariſeer ſämptlich zu Pilato/
63. Und ſprachen: Herr/ wir haben uns
erinnert/ daß dieſer verführer ſprach/ da
er noch im leben war: Ich wil nach drey-
en tagen wiederumb aufferſtehen.

64. Derwegen gib befehl / daß man das grab verwahre / biß auff den dritten tag: Damit nicht etwan ſeine jünger kommen / und ihn ſtehlen / und ſagen her- nach zum volck: Er iſt von den todten aufferſtanden. Und würde alſo der letz- te irrthumb ärger ſeyn / dann der erſte.

65. Pilatus ſprach zu ihnen: Da habt ihr die hüter: gehet hin / und verwahret das grab / wie ihr wiſſet.

66. Sie aber giengen hin / und ver- wahreten das grab mit hütern / und ver- ſigelten den ſtein.

Das XXIIX. Capitel.

Chriſtus aufferſtehet von den todten / erſcheinet den weibern / lehret ſeine jünger / ſchicket ſie auß zu predigen / zu tauffen / und die Gebot Gottes zu verkünden.

Marc. 16. v. 1. Joan. 20. v. 11. AM abend aber deß ſabbats / der zu morgen anbricht auff den erſten tag deß ſabbats / kam Maria Magdalena / und die andere Maria / das grab zu be- ſehen.

2. Und ſihe / es war ein groß erdbidmen. Dann der Engel deß HErrn fuhr vom himmel herab: und er trat hinzu / und wältzet den ſtein abe / und ſetzte ſich drauf:

3. Aber ſeine geſtalt war wie der blitz: und ſein kleid war wie der ſchnee.

4. Die hüter aber erſchracken auß furcht für ihm / und wurden / als wann ſie todt wären.

Marc. 16. v. 6. 5. Aber der Engel antwortet / und ſprach zu den weibern: Fürchtet euch nicht: dann ich weiß / daß ihr Jeſum ſu- chet / der gecreutziget iſt:

6. Er iſt nicht hie: dann er iſt auffge- ſtanden / wie er geſagt hat. Kommet / und ſehet die ſtatt / da der Herr hingelegt war.

7. Gehet auch eilends hin / und ſaget ſeinen jüngern / daß er auffgeſtanden iſt: Und ſihe / er gehet für euch her in Gali- läam: Daſelbſt werdet ihr ihn ſehen. Sihe / ich hab es euch zuvor geſagt.

8. Und ſie giengen eilends vom grab hinweg / mit furcht und groſſer freude / und lieffen ſeinen jüngern ſolches zu ver- kündigen.

9. Und ſihe / Jeſus begegnete ihnen / und ſprach: Seyd gegrüſſet. Sie aber tratten hinzu / und griffen ſeine füſſe an / und beteten ihn an.

10. Da ſprach Jeſus zu ihnen: Fürch- tet euch nicht. Gehet hin / und verkündi- gets meinen brüdern / daß ſie hingehen in Galiläam / daſelbſt werden ſie mich ſehe[n].

11. Da dieſe nun hingangen waren / ſihe / da kamen etliche von den hütern in die ſtadt / und verkündigten den hohen- prieſtern alles / was ſich zugetragen hatte.

12. Und ſie kamen zuſammen mit den älteſten / und nachdem ſie raht gehalten / gaben ſie den kriegsknechten viel gelds /

13. Und ſprachen: Saget / das ſeine jünger bey der nacht kommen ſeyn / und haben ihn geſtolen / dieweil wir ſchlieffen.

14. Und wo diß dem landpfleger zu ohren kommen wird / ſo wollen wir ihn wol bereden / und ſchaffen / daß ihr ohn gefahr ſeyn ſollet.

15. Sie aber nahmen das geld / und thäten / wie ſie berichtet waren. Und das wort iſt bey den Juden ruchtbar worden / biß auff den heutigen tag.

16. Aber die eilff jünger giengen hin in Galiläam / auff den berg / dahin ſie Jeſus beſcheiden hatte.

17. Und als ſie ihn ſahen / beteten ſie ihn an: etliche aber zweiffelten.

18. Und Jeſus tratt hinzu / redet mit ihnen / und ſprach: Mir iſt aller gewalt gegeben im himmel und auff erden.

19. Darumb gehet hin / und lehret alle völcker / und tauffet ſie im namen deß Marc. 16. v. 15. Vatters / und deß Sohns / und deß Heili- gen Geiſtes:

20. Und lehret ſie halten alles / was ich euch befohlen habe. Und ſihe / ich bin bey euch alle die tage biß zum ende der welt.

Ende deß Evangeliums S. Matthei.

Das Evangelium Jeſu Chriſti / wie es vom heiligen Marco beſchrieben iſt.

Das I. Capitel.

Joannes prediget und tauffet: Chri- ſtus / demnach er von Joanne ge- taufft / wird er verſucht / prediget / berüffet ſeine jünger / treibet die böſe geiſter auß / machet die ſchwieger Petri und andere geſund.

DEr anfang deß Evangeli- Matth. 1. v. 1. ums Jeſu Chriſti / deß ſohns Gottes.

2. Wie geſchrieben ſtehet Mal. 3. v. 1. in dem propheten Jſaia: Sihe / ich ſende meinen Engel für dei-

nem

nem angeſicht her / der deinen weg für dir bereiten wird.

3. Eine ſtimm deß ruffenden in der wüſte: Bereitet den weg deß HErrn / machet ſeine ſteige richtig.

4. Joannes tauffete in der wüſte/und predigte die tauffe der buß/zu vergebung der ſünde.

5. Und das gantze Jüdiſche land gieng zu ihm hinauß ſampt allen/die zu Jeruſalem wohneten/und lieſſen ſich im fluß deß Jordans von ihm tauffen / und bekanten ihre ſünde.

6. Und Joannes war bekleidet mit cameelshaaren / und er hatte einen ledern gürtel umb ſeine lenden / und aß heuſchrecken / und wildes honig. Und er predigte / und ſprach:

7. Es kommt einer nach mir/der ſtärcker iſt/ dann ich: Ich bin auch nicht wehrt/ daß ich mich niederbucken / und ſeine ſchuhriemen aufflöſen ſol.

8. Ich hab euch mit waſſer getauffet. Er aber wird euch mit dem Heiligen Geiſt tauffen.

9. Und es begab ſich/daß Jeſus in denſelbigen tagen von Nazareth auß Galiläa kam / und von Joanne im Jordan getauffet ward.

10. Und er kam alsbald auß dem waſſer herauff/ und ſahe den himmel offen / und den Geiſt/ wie eine taube herab kommen / und auff ihm bleiben.

11. Und es geſchahe eine ſtimm vom himmel: Du biſt mein geliebter ſohn / an dir hab ich ein wolgefallen.

12. Und der Geiſt trieb ihn alsbald hinauß in die wüſte.

13. Und er war in der wüſte vierzig tage/ und vierzig nachte/ und ward vom ſatan verſucht: und er war bey den wilden thieren/und die Engel dieneten ihm.

14. Nachdem aber Joannes überantwortet war / kam Jeſus in Galiläam / und predigte das Evangelium deß reichs Gottes /

15. Und ſprach: Die zeit iſt erfüllet/ und das reich Gottes iſt nahe herbey kommen: Thut buß / und gläubet dem Evangelio.

16. Und als er am Galiläiſchen meer fürüber gieng / ſahe er Simonem / und Andream ſeinen bruder / daß ſie ihre netze ins meer worffen/ (dann ſie waren fiſcher.)

17. Und Jeſus ſprach zu ihnen: Folget mir nach/ſo wil ich euch zu menſchenfiſchern machen.

18. Und alsbald verlieſſen ſie ihre netze/ und folgeten ihm nach.

19. Und er gieng von dannen ein wenig fort / und ſahe Jacobum Zebedäi / und Joannem ſeinen bruder/daß ſie auch die netze im ſchiff zuſammen legten /

20. Und alsbald rieff er ihnen. Und ſie lieſſen ihren vatter Zebedäum im ſchiff mit den taglöhnern / und folgeten ihm nach.

21. Und ſie giengen zu Capharnaum hinein: und er gieng alsbald am ſabbat in die Synagog / und lehrete ſie.

Matth. 4. v. 13. Luc. 4. v. 31.

22. Und ſie entſetzten ſich über ſeiner lehr: Dann er lehrete ſie / als einer der gewalt hatte / und nicht wie die ſchrifftgelehrten.

Matth. 7. v. 28. Luc. 4. v. 32. & 33.

23. Und es war ein menſch in ihrer Synagog / der hatte einen unreinen geiſt: und er rieff laut /

24. Und ſprach: Was haben wir mit dir zu ſchaffen/ Jeſu von Nazareth? Biſt du kommen uns zu verderben? Ich weiß/ wer du biſt: Der Heilige Gottes.

25. Und Jeſus bedrauete ihn / und ſprach: Verſtumme/und fahre auß von dem menſchen.

26. Und der unreine geiſt zerriß ihn / und rieff mit lauter ſtimm / und fuhr auß von ihm.

27. Und ſie verwunderten ſich alle/ dergeſtalt/daß ſie ſich untereinander befragten / und ſprachen: Was iſt das? und was iſt diß für eine neue lehr? Daß er mit gewalt auch den unreinen geiſtern gebeut / und ſie ſind ihm gehorſam.

28. Und das gerüchte von ihm gieng zur ſtund auß in das gantze Galileiſch land.

29. Und da ſie auß der Synagog giengen / kamen ſie ſtracks in das hauß Simonis und Andreä/mit Jacobo und Joanne.

Matth. 8. v. 14. Luc. 4. v. 38.

30. Aber die ſchwieger Simonis lage zu bett / und hatte das fieber: und alsbald ſagten ſie ihm von ihr.

31. Und er tratt hinzu/ und nachdem er ſie bey der hand gegriffen/richtet er ſie auff: und zur ſtund verließ ſie das fieber/ und ſie dienete ihnen.

32. Da es nun abend worden/und die ſonne untergangen war/ brachten ſie zu ihm alle/ die mit kranckheit behafft/ und die von böſen geiſtern beſeſſen waren.

33. Und die gantze ſtadt war an der thür verſammlet.

34. Und er machet viel geſund/ welche mit allerley ſchwachheiten geplaget wa-

Luc. 4. 41.

ren/auch trieb er viel teufel auß/und ließ ſie nicht reden / dann ſie kenneten ihn.

35. Und er ſtund deß morgens ſehr frühe auff/ gieng hinauß / und kam an ein wüſt ort / und betet daſelbſt.

36. Und Simon eilete ihm nach/ſamt denen / die bey ihm waren.

37. Und als ſie ihn funden: ſprachen ſie zu ihm: Sie ſuchen dich alle miteinander.

38. Und er ſprach zu ihnen: Laſſet uns in die nechſtgelegene flecken und ſtädte gehen/auff daß ich daſelbſt auch predige: Dann dazu bin ich kommen.

39. Und er predigte in ihren ſynagogen / und im gantzen land Galiläa/ und triebe die teufel auß.

Matth. 8. v. 2. Luc. 5. v. 12. 40. Und es kam ein auſſätziger zu ihm/der bat ihn/und fiel auff ſeine knie/ und ſprach zu ihm: Wann du wilt / ſo kanſt du mich reinigen.

41. Jeſus aber erbarmete ſich über ihn/ und ſtrecket ſeine hand auß / rühret ihn an/und ſprach zu ihm: Ich wil: Sey gereiniget.

42. Und als er das geſagt hatte/gieng alsbald der auſſatz von ihm/und er ward gereiniget.

43. Und er bedrauete ihn / und trieb ihn alsbald von ſich:

Lev. 14. v. 2. 44. Und ſprach zu ihm: Sihe zu/daß du es niemand ſageſt: ſondern gehe hin/ und zeige dich dem oberſten prieſter/ und opffer für deine reinigung/ was Moyſes befohlen hat / ihnen zum zeugnuß.

45. Da er aber hinauß kam / fieng er an zu rühmen/ und die rede zu erbreiten/ alſo / daß er nun nicht mehr öffentlich in die ſtadt gehen möcht/ ſondern darauſſen war an wüſten örtern/ und ſie kamen zu ihm von allen ſeiten.

Das II. Capitel.

Chriſtus macht den gichtbrüchtigen geſund / berufft Mattheum: Iſſet mit den ſündern: verthädiget ſeine jünger wider die phariſeer.

Matth. 9. v. 1. Luc. 5. v. 18. UNd nach etlichen tagen gieng er abermal zu Capharnaum hinein/

2. Und es ward ruchtbar: daß er im hauſe war / und es kamen ihrer viel zuſammen / alſo / daß ſie auch drauſſen an der thür keinen raum hatten / und er prediget ihnen das wort.

3. Und ſie kamen zu ihm/und brachten einen gichtbrüchtigen / der von vieren getragen ward.

4. Und dieweil ſie ihn nicht zu ihm bringen konten / umb deß volcks willen/ entdeckten ſie das tach / da er war: und machtens auff / und lieſſen das bett hinab / darauff der gichtbrüchtige lage.

5. Als aber Jeſus ihren glauben ſahe/ ſprach er zu dem gichtbrüchtigen: Mein ſohn / dir werden deine ſünde vergeben.

6. Es ſaſſen aber daſelbſt etliche von den ſchrifftgelehrten / und gedachten in ihren hertzen:

7. Wie redet dieſer alſo? Er läſtert Gott. Wer kan die ſünde vergeben/ ohn Gott allein? Job. 14. v. 4. Esa. 43. v. 25.

8. Und Jeſus erkante alsbald durch ſeinen geiſt / daß ſie alſo bey ſich ſelbſt gedachten/und ſprach zu ihnen: Warumb gedencket ihr ſolches in euern hertzen?

9. Was iſt leichter/zu dem gichtbrüchtigen zu ſagen: Dir werden deine ſünde vergeben: oder zu ſagen: Stehe auff/ nimm dein bett / und wandele?

10. Damit ihr aber wiſſet/ daß deß menſchen ſohn macht hat / die ſünde auff erden zu vergeben / ſprach er zu dem gichtbrüchtigen:

11. Ich ſage dir/ſtehe auff/nimm dein bette / und gehe in dein hauß.

12. Und alsbald ſtund er auff/und hube ſein bett auff/und gieng hin für ihnen allen/ alſo / daß ſie ſich alle verwunderten / und preiſeten Gott / und ſprachen: Wir haben deßgleichen niemal geſehen.

13. Und er gieng abermal hinauß an das meer / und die gantze ſchaar kam zu ihm / und er lehrete ſie.

14. Und als er fürüber gieng/ ſahe er Levi den ſohn Alphäi am zoll ſitzen/ und ſprach zu ihm: Folge mir nach. Und er ſtund auff / und folgete ihm nach. Matth. 9. v. 9. Luc. 5. v. 27.

15. Und es begab ſich/da er in ſeinem hauſe zu tiſch gieng / ſetzten ſich viel zöllner und ſünder mit Jeſu/und mit ſeinen jüngern zu tiſch: Dann ihrer war viel die ihm nachfolgeten.

16. Da nun die ſchrifftgelehrten und phariſeer ſahen / daß er mit den zöllnern und ſündern aß / ſprachen ſie zu ſeinen jüngern: Warumb iſſet und trincket euer meiſter mit den zöllnern und ſündern?

17. Als Jeſus das höret/ ſprach er zu ihnen: Die geſunden bedürffen deß artztes nicht/ſondern die krancken: Dann ich bin nicht kommen / die gerechten zu beruffen / ſondern die ſünder. 1. Tim. 1. v. 15.

18. Und die jünger Joannis/wie auch die phariſeer faſteten: Alſo kamen ſie und ſprachen zu ihm: Warumb faſten die jünger Joannis/ und der phariſeer/aber deine jünger faſten nicht?

19. Und Jeſus ſprach zu ihnen: Können die kinder der hochzeit wol faſten/ ſo lang der bräutigam bey ihnen iſt? Die zeit über/daß ſie den bräutigam bey ſich haben/ können ſie nicht faſten.

t.9. 5. 20. Es werden aber die tage kommen/ daß der bräutigam wird von ihnen genommen werden/ alsdann werden ſie faſten in denſelbigen tagen.

21. Niemand ſetzt einen lappen von neuem tuch an ein alt kleid: ſonſt thut der neue zuſatz dem alten kleid ſchaden/ und wird der riß gröſſer.

22. Niemand faſſet auch neuen wein in alte ſchläuche: ſonſt zerreiſſet der wein die ſchläuche/ ſo wird der wein verſchüttet/ und die ſchläuche verderben: ſondern man ſol neuen wein in neue ſchläuche faſſen.

t.12 6. 23. Und es begab ſich/ da der HErr abermal am ſabbat durch beſäete äcker gieng/ daß ſeine jünger anfiengen/ im fortgehen die ähern zu rupffen.

24. Die phariſeer aber ſprachen zu ihm: Sihe/ warumb thun ſie am ſabbat das nicht zuläſſig iſt?

g. 6. 25. Und er ſprach zu ihnen: Habt ihr niemal geleſen/ was David thäte/ da ers vonnöhten hatte/ und ihn hungerte ſampt denen die bey ihm waren?

24 26. Wie er unter dem hohenprieſter Abiathar in das hauß Gottes gieng/ und aß die ſchaubrodt/ welche niemand geziemt zu eſſen/ dann nur den prieſtern/ und wie er auch denen davon gab/ die bey ihm waren?

27. Und er ſprach zu ihnen: Der ſabbat iſt umb deß menſchen willen gemacht/ und nicht der menſch umb deß ſabbats willen.

28. Derwegen iſt deß menſchen ſohn/ auch ein HErr über den ſabbat.

Das III. Capitel.

Chriſtus heilet am ſabbat die dörre hand: ſchicket die Apoſteln zu predigen/ geſund zu machen/ und die teuffel außzutreiben: überzeugt die ſchrifftgelehrten/ daß er in Beelzebub die teuffel nicht außtreibe: welche ſeine mutter und brüder ſeyen.

t.12 6. Und er gieng abermal in die Synagog: und es war allda ein menſch/ der hatte eine dörre hand.

2. Und ſie gaben acht auff ihn/ ob er ihn auch am ſabbat geſund machet/ damit ſie ihn anklagen möchten.

3. Und er ſprach zu dem menſchen/ der die dörre hand hatte: Stehe auff/ und tritt ins mittel.

4. Und er ſprach zu ihnen: Mag man am ſabbat guts/ oder böſes thun/ eine ſeele erhalten/ oder verderben? Sie aber ſchwiegen ſtill.

5. Und er ſahe ſie rings herumb an mit zorn/ und betrübte ſich über die blindheit ihrer hertzen/ und ſprach zu dem menſchen: Strecke deine hand auß. Und er ſtreckete ſie auß: und die hand ward ihm wiederumb geſund.

6. Die phariſeer aber giengen hinauß/ und hielten alsbald mit den Herodianern einen raht wider ihn/ wie ſie ihn umbbrächten. Matth. 12. v.14.

7. Aber Jeſus entwiche mit ſeinen jüngern an das meer: und es folgete ihm viel volcks nach auß Galiläa/ und auß dem Jüdiſchen land/

8. Und von Jeruſalem/ und auß Idumäa/ und von jener ſeiten deß Jordans: und die umb Tyrum/ und Sidon wohneten: eine groſſe menge/ die höretẽ/ was er für thaten thäte/ und kamen zu ihm.

9. Und er ſagte ſeinen jüngern/ daß ein ſchifflein auff ihn warten ſolte/ umb deß volcks willen/ damit ſie ihn nicht trüngen.

10. Dann er machet ihrer viel geſund/ dergeſtalt/ daß alle die/ welche mit plagen behafft waren/ ihn überfielen/ damit ſie ihn anrühreten.

11. So fielen auch die böſen geiſter für ihm nieder/ wann ſie ihn ſahen: Und ſie rieffen und ſprachen:

12. Du biſt der ſohn Gottes. Und er bedrauete ſie hart/ daß ſie ihn nicht offenbar machen ſolten.

13. Und er gieng auff einen berg/ und berieff zu ſich/ welche er wolte: und ſie kamen zu ihm. Matth. 10. v.1. Luc. 6. v.13.

14. Und er verordnete/ daß zwölffe bey ihm wären: und daß er dieſelbigen außſchicket zu predigen.

15. Und er gab ihnẽ macht die kranckheiten zu heilen/ und die teufel außzutreibẽ.

16. Und er gab Simoni den namen Petrus:

17. Auch verordnet er Jacobum den ſohn Zebedäi/ und Joannem den bruder Jacobi/ und gab ihnen den namen Boanerges/ das iſt/ kinder deß donners:

19. Und Andream/ und Philippum/ und Bartholomäum/ und Matthäum/ und Thomam/ und Jacobum den ſohn Alphäi/ und Thaddäum/ und Simonem von Cana/ und Judam Iſcariot/ der ihn auch verrieth.

20. Und ſie kamen zu hauß: Da kam abermal das volck zuſammen/ alſo/ daß

ſie auch das brodt nicht eſſen konten.

21. Und da es ſeine verwandten höreten / giengen ſie auß / ihn zu greiffen: Dann ſie ſprachen: Er iſt raſend worden.

22. Und die ſchrifftgelehrten / welche von Jeruſalem herab kommen waren / ſprachen: Er hat den Beelzebub / darumb treibet er die teuffel auß durch den oberſten der teuffel. (Matth. 9. v. 34.)

23. Und er berieff ſie zuſammen / und ſprach zu ihnen in gleichnuſſen:

24. Wie kan ein ſatan den andern außtreiben?

25. Und wann ein reich unter ſich getheilet wird / ſo kan daſſelbige reich nicht beſtehen.

26. Und wann ein hauß in ſich ſelbſt zertheilet wird / ſo kan daſſelbige hauß nicht beſtehen.

27. Wann nun der ſatan wider ſich ſelbſt auffſtehet / ſo iſt er zertheilet / und er wird nicht beſtehen können / ſondern es hat mit ihm ein ende.

28. Niemand kan dem ſtarcken ins hauß kommen / und ſeinen haußraht rauben / er habe dann zuvor den ſtarcken gebunden / und alsdann wird er ſein hauß plündern. (Matth. 12. v. 31. Luc. 12. v. 10. 1. Joan. 5. v. 16.)

29. Warlich ich ſage euch / alle ſünde werden den menſchenkindern vergeben werden / und alle läſterungen / damit ſie geläſtert haben:

30. Wer aber wider den Heiligen Geiſt läſtert / der wird keine vergebung haben in ewigkeit / ſondern er iſt einer ewigen übertrettung ſchuldig. Dann ſie ſagten: Er hat einen unreinen geiſt.

31. Und es kamen ſeine mutter / und brüder / und ſtunden drauſſen / und ſchickten zu ihm / und lieſſen ihn ruffen: (Matth. 12. v. 46. Luc. 8. v. 19.)

32. Das volck aber ſaß umb ihn her / und ſie ſprachen zu ihm: Sihe / deine mutter / und deine brüder ſind drauſſen / und ſuchen dich.

33. Und er antwortet ihnen / und ſprach: Wer iſt meine mutter / und meine brüder?

34. Und er ſahe ſie rings herumb an / die rund umb ihn her ſaſſen / und ſprach: Sihe meine mutter / und meine brüder.

35. Dann wer den willen Gottes thut / der iſt mein bruder / und meine ſchweſter / und meine mutter.

Das IV. Capitel.

Dreyerley frucht deß guten ſamens: vom ſenffkörnlein: wie man gute maß geben ſolle / und wie Chriſtus das meer geſtillet.

UNd er fieng abermal an zu lehren am meer / und es kam viel volcks zu ihm beyeinander / alſo / daß er in ein ſchiff tratt / und ſaß auff dem meer / und das gantze volck war am meer auff dem lande: (Matth. 13. v. 1. Luc. 8. v. 4.)

2. Und er lehrete ſie viel dinge durch gleichnuſſen / und ſprach zu ihnen in ſeiner lehr:

3. Höret zu: Sihe / ein ſäemann gieng auß zu ſäen.

4. Und in dem er ſäet / fiel ein theil an den weg / da kamen die vögel deß himmels / und fraſſen daſſelbige.

5. Ein theil aber fiel auff einen felſichten grund / da es nicht viel erde hatte. Und es gieng alsbald auff / dann es hatte die tieffe der erde nicht:

6. Und da die ſonne auffgieng / ward es verhitzt: und es verdorrete / dieweil es keine wurtzel hatte.

7. Und ein theil fiel unter die dornen: und die dornen wuchſen auff / und erſtickten es / und es brachte keine frucht.

8. Und ein theil fiel auff ein gut land: und brachte frucht / welche auffgieng / und wuchs / und etlichs trug dreyſſigfältig / etlichs ſechzigfältig / etlichs aber hundertfältig.

9. Und er ſprach: Wer ohren hat zu hören / der höre.

10. Und als er allein war / fragten ihn die zwölffe / welche bey ihm waren / umb die gleichnuß.

11. Und er ſprach zu ihnen: Euch iſt gegeben das geheimnuß deß reichs Gottes zu wiſſen: jenen aber / die drauſſen ſind / widerfähret alles in gleichnuſſen:

12. Daß ſie es ſehend ſehen / und doch nicht ſehen: und hörend hören / und doch nicht verſtehen: damit ſie ſich nicht dermaleins bekehren / und ihnen die ſünde vergeben werden. (Iſa. 6. v. 9. Matth. 13. v. 14. Joan. 12. v. 40. Act. 28. v. 26. Rom. 11. v. 8.)

13. Und er ſprach zu ihnen: Verſtehet ihr dieſe gleichnuß nicht? Wie werdet ihr dann alle gleichnuſſen verſtehen?

14. Der ſäemann ſäet das wort.

15. Dieſe aber ſinds / welche am wege ſind / wo das wort geſäet wird / und wann ſie es gehöret haben / ſo kommt der ſatan alsbald / und nimmt das wort hinweg / das in ihre hertzen geſäet war.

16. Jmgleichen ſind dieſe / welche auff einen felſichten grund geſäet werden: Wann ſie das wort gehöret haben / ſo nehmen ſie es alsbald mit freuden an:

17. Aber ſie haben keine wurtzel an ſich / ſondern ſie halten eine zeitlang: darnach

wann

wann ſich trübſal und verfolgung umb
deß worts willen erhebet / ſo ärgern ſie
ſich zur ſtund.
18. Und die andern ſind/welche unter
die dornen geſäet werden: Das ſind die-
ſe/ die das wort hören/
19. Aber die bekümmernuß dieſer
welt / und der betrug der reichthumb /
und die unziemliche neigung zu andern
dingen / gehen hinein / und erſticken
das wort/ und alſo wirds unfruchtbar.
20. Welche aber auff ein gut land ge-
ſäet ſind/ das ſind dieſe / die das wort hö-
ren / und daſſelbige annehmen / und
frucht bringen/ etlichs dreyſſigfältig / et-
lichs ſechtzigfältig / und etlichs hundert-
fältig.
21. Und er ſprach zu ihnen: Kommt
auch ein liecht / daß mans unter einen
ſeſter/ oder unter ein bett ſetze? Kommts
nicht darumb / daß mans auff einen
leuchter ſetze?
22. Dann es iſt nichts verborgen/das
nicht offenbar werde / und geſchicht
nichts/ daß es heimlich ſey / ſondern daß
es an den tag komme.
23. Wer ohren hat zu hören / der
höre.
24. Und er ſprach zu ihnen: Sehet
zu/was ihr höret. Mit welcher maß ihr
meſſen werdet / damit wird man euch
wiederumb meſſen/ und man wird euch
etwas zugeben.
25. Dann wer da hat/ dem wird man
geben/und wer nicht hat/dem wird man
auch abnehmen/ was er hat.
26. Und er ſprach ferner: Es iſt mit
dem reich Gottes alſo gethan / als
wann ein menſch ſamen wirfft in die er-
den/
27. Und er ſchläffet / und ſtehet
auff nacht und tag / und der ſame
grünet / und wächſt auff/ daß ers nicht
weiß.
28. Dann die erde bringet frucht her-
für von ſich ſelbſt / zum erſten grün
kraut / darnach die ähern / darnach den
vollen weitzen in den ähern.
29. Und wann ſie die früchten her-
für gebracht hat / ſo ſchicket er als-
bald die ſichel dahin / dann die erndte
iſt da.
30. Und er ſprach ferner: Wem
ſollen wir das reich Gottes vergleichen?
oder mit welcher gleichnuß ſollen wirs
fürbilden?
31. Es iſt gleich wie ein ſenffkorn/wann
das in die erde geſäet wird/ſo iſts das klei-
neſte unter allen ſamen / die auff erden Luc. 13. v. 19.
ſind.
32. Und wann es geſäet iſt / ſo
wächſt es hinauf/und wird gröſſer/dann
alle kohlkräuter / und gewinnet groſſe
zweige/ alſo/daß auch die vögel deß him-
mels unter ſeinem ſchatten wohnen kön-
nen.
33. Und er redet das wort zu ihnen
durch ſolche vielfältige gleichnuſſen /
nachdem ſie es hören konten:
34. Er redet aber nichts zu ihnen
ohn gleichnuß. Aber hernach leget er
alles ſeinen jüngern abſonderlich auß.
35. Und an demſelbigen tage / da es Matth. 8. v. 23. Luc. 8. v. 22.
nun war abend worden / ſprach er zu ih-
nen: Laſſet uns hinüber fahren.
36. Und ſie lieſſen das volck hingehen/
und nahmen ihn zu ſich/ wie er im ſchiff
war: Und es waren mehr andere ſchiff
bey ihm.
37. Und es erhube ſich ein groſſer
ſturmwind/ und ſchluge die wellen zum
ſchiff hinein / alſo daß das ſchiff voll
ward.
38. Er war aber im hintertheil deß
ſchiffs/und ſchlieff auff einem küſſen:und
ſie wecketen ihn auff/ und ſprachen zu
ihm: Meiſter/ gehet das dich nicht an/
daß wir umbkommen?
39. Und er ſtund auff/ und bedraue-
te den wind / und ſprach zum meer:
Schweige/ verſtumme. Und der wind
leget ſich: und es ward ſehr ſtille.
40. Und er ſprach zu ihnen: Was
ſeyd ihr furchtſam? Habt ihr noch keinen
glauben? Und ſie fürchteten ſich überauß
ſehr/ und ſprachen einer zum andern:
Wer meyneſt du/ daß dieſer ſey/ dieweil
ihm der wind / und das meer gehorſam
iſt?

Das V. Capitel.

Chriſtus erlediget einen beſeſſenen von den böſen geiſtern / welche in die ſchwein fahren / und nachdem er das weib vom blutfluß geſund gemacht: kommt er zum hauß Jairi und erwecket ſeine tochter vom tod.

UNd ſie kamen über das meer / in die Matth. 8. v. 28. Luc. 8. v. 26.
landſchafft der Geraſener.
2. Und als er auß dem Schiff tratt/
kam ihm alsbald ein menſch auß den
gräbern unter augen/ der mit einem un-
reinen geiſt beſeſſen war:
3. Der auch in den gräbern ſeine woh-
nung hatte / und niemand konte ihn
mehr binden mit ketten:

4. Dieweil er offtmal mit feſſeln und ketten war gebunden geweſen: und hatte die ketten zerbrochen/und die feſſel zu ſtücken geſchlagen / und niemand konte ihn zwingen.

5. Und er war allzeit tag und nacht in den gräbern / und auff den bergen/ rieff auch/und ſchluge ſich ſelbſt mit ſteinen.

6. Als er aber Jeſum von ferne ſahe/ lieff er hinzu/ und betet ihn an:

7. Und er ſchrie mit lauter ſtimm/ und ſprach: Was hab ich mit dir zu ſchaffen / o Jeſu / du ſohn deß allerhöchſten Gottes? Jch beſchweere dich bey Gott/ daß du mich nicht peinigeſt?

8. Dann er ſprach zu ihm: Fahre auß von dem menſchen / du unreiner geiſt.

9. Und er fraget ihn: Wie iſt dein name? Und er ſprach zu ihm: Legion iſt mein name/ dann unſer ſind viel.

10. Und er bat ihn ſehr/daß er ihn nicht auß der landſchafft triebe.

11. Es war aber daſelbſt am gebirge eine groſſe heerde ſchweine in der weyde.

12. Und die teuffel baten ihn/und ſprachen: Sende uns in die ſchweine/ daß wir in ſie fahren.

13. Und Jeſus ließ es ihnen alsbald zu. Da fuhren die unreine geiſter auß/ und fuhren in die ſchweine. Und die heerde ſtürtzte ſich mit groſſer ungeſtümmigkeit herunter ins meer/ und ihrer war in die zwey tauſend/ und ſie ertruncken im meer.

14. Aber die ſie weydeten/nahmen die flucht / und verkündigten ſolches in der ſtadt/und auff dem lande. Und ſie giengen herauß zu ſehen / was geſchehen war:

15. Und ſie kamen zu Jeſu: und ſahen denſelbigen/ der vom teuffel war geplaget worden/daß er da ſaß/und war bekleidet/ und hatte ſeinen verſtand / und ſie fürchteten ſich.

16. Und die es geſehen hatten/ erzehleten ihnen/ wie es demſelbigen gangen war/ der beſeſſen war geweſen/ und von den ſchweinen.

17. Und ſie fiengen an ihn zu bitten/ daß er auß ihren grentzen hinweg gienge.

18. Da er nun in das ſchiff tratt/fieng ihn der menſch an zu bitten / der vom teuffel war geplaget worden / daß er bey ihm ſeyn möchte:

19. Und er ließ es ihm nicht zu / ſondern ſprach zu ihm: Gehe hin in dein hauß zu den deinen / und verkündige ihnen / wie groſſe dinge der HERR bey dir gethan/ und ſich deiner erbarmet habe.

20. Da gieng er hin / und fieng an außzuruffen in den zehen ſtädten / wie groſſe dinge JEſus ihm gethan hätte: Und alle menſchen verwunderten ſich.

21. Und als Jeſus im ſchiff wiederumb hinüber gefahren war/ verſammlete ſich viel volcks zu ihm / und er war an dem meer.

22. Und es kam einer von den oberſten der Synagog/mit namen Jairus: und da er ihn ſahe/fiel er nieder zu ſeinen füſſen / Matth. 9. v. 18. Luc. 8. v. 41.

23. Und bat ihn ſehr / und ſprach: Meine tochter iſt in den letzten zügen/ komm doch / und lege deine hand auff ſie / damit ſie geſund werde und lebe.

24. Und er gieng mit ihm/ und es folgete ihm viel volcks nach / und ſie trungen ihn.

25. Und es war ein weib / die zwölff jahr lang den blutfluß gehabt/

26. Und viel gelitten hatte von vielen ärtzten: und hatte alle das ihre darauff gewendet/ und es hatte ſie nichts geholffen/ ſondern es war vielmehr ärger mit ihr worden:

27. Als die von Jeſu hörete / kam ſie unterm volck von hinten zu/ und rühret ſein kleid an:

28. Dann ſie ſprach: Wann ich nur ſein kleid anrühren mag/ſo werde ich geſund.

29. Und alsbald vertrucknet der brunn ihres bluts: und ſie fühlete am leib/ daß ſie von der plage geſund worden war.

30. Und Jeſus erkante alsbald in ihm ſelbſt die krafft/ welche von ihm außgangen war / und er wandte ſich zu dem volck/und ſprach: Wer hat meine kleider angerühret?

31. Und ſeine jünger ſprachen zu ihm: Du ſiheſt/daß dich das volck tringet/und ſprichſt: Wer hat mich angerühret?

32. Und er ſchauet herumb / damit er dieſelbige ſähe / die diß gethan hatte.

33. Das weib aber fürchtete ſich/ und zitterte/dieweil ſie wol wuſte/was an ihr geſchehen war / kam derwegen / und fiel

fur

für ihm nieder/ und ſagte ihm die gantze
warheit.
ic. 7. 50. & v.48. 34. Er aber ſprach zu ihr: Meine toch-
ter/ dein glaube hat dich geſund gemacht:
gehe hin im frieden / und ſey geſund von
deiner plage.
35. Da er noch im reden war/ kamen
etliche von den oberſten der Synagog/
und ſprachen: Deine tochter iſt geſtor-
ben: was bemüheſt du den Meiſter noch
weiter?
36. Als aber Jeſus das wort hörete/
das geredt ward / ſprach er zu dem ober-
ſten der ſynagog: Fürchte dich nicht:
Gläube allein.
37. Und er ließ ihm niemand nachfol-
gen/ ohn Petrum/ und Jacobum / und
Joannem den bruder Jacobi.
38. Und ſie kamen in das hauß deß
oberſten der ſynagog/ und er ſahe das ge-
tümmel / und die da ſehr weineten und
heuleten.
39. Und er gieng hinein / und ſprach
zu ihnen: Warumb ſeyd ihr ſo unruhig/
und weinet? das mägdlein iſt nicht todt/
ſondern es ſchläffet.
40. Und ſie verlacheten ihn. Er aber
triebe ſie alle miteinander auß/ uñ nahm
zu ſich den vatter und die mutter deß
mägdleins / ſampt denen die bey ihm
waren / und gieng zum gemach hinein/
da das mägdlein lag.
41. Und er griffe die hand deß mägd-
leins an/ und ſprach zu ihr: Talithacu-
mi / das iſt verdolmetſchet: Mägdlein
(Ich ſage dir) ſtehe auff.
42. Und das mägdlein ſtund alsbald
auff/ und wandelte: Es war aber zwölff
jahr alt: und ſie entſetzten ſich mit groſ-
ſem ſchrecken.
43. Und er verbot ihnen ernſtlich/ daß
es niemand wiſſen ſolte: und ſagte/ man
ſolte ihm zu eſſen geben.

Das VI. Capitel.

Chriſtus wird veracht / ſchicket die apoſteln zu predigen: Herodes da er von den wunderzeichen Chriſti höret / vermeynt/ Joannes ſey wiederumb aufferſtanden: Chriſtus ſpeiſet fünff tauſend mann von fünff brodten/ und wandelt auffm meer.

ttth. v.54 UNd er gieng von dannen hinauß /
ic. 4. 16. und kam in ſein vatterland: und
in. 4. 14. ſeine jünger folgeten ihm nach.
2. Und da der ſabbat kam / fieng
er an in der ſynagog zu lehren: Und
viel / die ihn höreten / verwunderten
ſich über ſeiner lehr / und ſprachen:
Woher kommt dieſem diß alles? Und
was iſts für eine weißheit/ die ihm ge-
geben iſt: und daß ſolche wunder durch
ſeine hände außgerichtet werden?
3. Iſt dieſer nicht ein zimmermann/ Joan. 6. v.42.
der ſohn Mariä / ein bruder Jacobi/
und Joſeph / und Judä / und Simo-
nis? Sind auch ſeine ſchweſtern nicht
allhie bey uns? Und ſie ärgerten ſich an
ihm.
4. Und JESUS ſprach zu ihnen: Matth.
Ein prophet iſt nirgends ohn ehr / dann 13. v.57.
in ſeinem vatterland / und in ſeinem Luc. 4.
hauſe/ und in ſeiner verwandſchafft. v. 24.
5. Und er konte daſelbſt nicht ein eini- Joan. 4.
ges wunderwerck thun / ohn daß er auff v. 44.
etliche wenig krancken die hände leget/
und machet ſie geſund:
6. Und er verwunderte ſich wegen ih-
res unglaubens / und er zoge durch die
flecken ringsherumb/ und lehrete.
7. Und er berieff die zwölffe: und fieng Matth.
an ſie außzuſenden/ je zweene und zwee- 10. v.1.
ne/ und er gab ihnen gewalt über die un- Sup. 3.
reinen geiſter. v. 14. Luc. 9.
8. Und er befahl ihnen/ daß ſie nichts v.1.
auff den weg nehmen ſolten / ohn allein
einen ſtab: keine taſchen/ kein brodt/ auch
kein geld im gürtel.
9. Sondern daß ſie geſchuhet ſeyn ſol- Act. 12.
ten mit ſohlen / und ſolten nicht zween v.8.
röcke anziehen.
10. Und er ſprach zu ihnen: Wo ihr
in ein hauß hinein gehen werdet/ daſelbſt
bleibet/ biß ihr von dannen hinweg zie-
het:
11. Welche euch aber nicht auffneh-
men/ noch hören werden / da gehet
von dannen hinauß / und ſchlaget den
ſtaub von euern füſſen/ ihnen zum zeug-
nuß.
12. Und ſie giengen hinauß / und Matth.
predigten / daß die leute buß thun ſol- 10. v.14.
ten: Luc. 9. v. 5.
13. Und ſie trieben viel teuffel auß/ und Act. 13.
ſalbeten viel krancken mit öl / und mach- v. 51. &
ten ſie geſund. 18. v. 6. Jac. 5.
14. Und der König Herodes höre- v. 14.
te diß/ (dann ſein name war kundbar Matt. 14
worden /) und ſprach: Joannes der v. 1. 2.
Täuffer iſt wiederumb aufferſtanden von Luc. 9.
den todten: Und darumb wircken durch v.7.
ihn die kräfftige wunderthaten:
15. Und etliche ſprachen: Er iſt
Elias: Andere aber ſprachen: Er iſt
ein prophete/ wie einer auß den prophe-
ten.

16. Da das Herodes hörete/ ſprach er: Joannes / den ich enthauptet habe / iſt von den todten wiederumb auffgeſtanden.

Luc. 3. v. 19. 17. Dann er / Herodes ſelbſt / hatte außgeſandt / und hatte Joannem angreiffen/ und ins gefängniß legen laſſen/ umb der Herodiadis willen / deß weibs ſeines bruders Philippi: dann er hatte ſie zum weib genommen.

Lev. 18. v. 16. 18. Dann Joannes ſprach zu Herode: Es geziemt dir nicht/ daß du deines bruders weib habeſt.

19. Herodias aber ſtellet ihm nach/ und wolte ihn tödten; aber ſie konte nicht.

20. Dann Herodes fürchtet Joannem/ dieweil er wuſte/ daß er ein gerechter und heiliger mann war: und er hielte ihn in guter hute/ und thäte viel/ nachdem er ihn gehöret hatte / und er hörete ihn gern.

21. Als nun ein gelegener tag kommen war / gab Herodes ſeinen fürſten / und hauptleuten / und den fürnehmſten in Galiläa / auff ſeinen geburtstag ein abendmahl.

22. Da trat der Herodiadis tochter hinein/ und tänzet/ und es gefiel dem Herodi wol / ſampt denen / die mit zu tiſch ſaſſen: und der könig ſprach zu dem mägdlein: Bitte von mir/ was du wilt/ und ich wil dirs geben:

23. Er ſchwur ihr auch einen eyd: Was du auch bitten wirſt / das wil ich dir geben / wanns ſchon die helffte meines königreichs wäre.

24. Da gieng ſie hinauß / und ſprach zu ihrer mutter: Was ſol ich bitten? Sie aber ſprach: Das haupt Joannis deß Täuffers.

25. Und ſie gieng alsbald in der eil zum könig hinein/ bat ihn / und ſprach: Ich wil/ daß du mir zurſtund das haupt Joannis deß Täuffers in einer ſchüſſel gebeſt.

26. Und der könig ward traurig: gleichwol umb deß eyds willen/ und umb der jenigen willen/ die mit zu tiſch ſaſſen/ wolte er ſie nicht betrüben:

27. Sondern ſchicket den hencker/ und befahl ſein haupt in einer ſchüſſel herzubringen. Der enthauptet ihn im kercker/

28. Und brachte ſein haupt in einer ſchüſſel / und gab es dem mägdlein/ und das mägdlein gab es ſeiner mutter.

29. Da das ſeine jünger höreten/ kamen ſie/ und nahmen ſeinen leib hinweg/ und legten ihn in ein grab.

30. Und die apoſtel kamen zu JEſu beyeinander / und verkündigten ihm alles/ was ſie gethan und gelehret hatten.

31. Und er ſprach zu ihnen: Kommet Matth. 14. v. 13.
beſonders zu einem wüſten ort / und ruhet ein wenig. Dann ihrer waren viel/ Luc. 9. v. 10.
welche ankamen / und wiederumb außgiengen: und ſie hatten auch nicht zeit gnug zu eſſen.

32. Und ſie tratten in ein ſchiff / und zogen hin zu einem wüſten ort allein.

33. Und das volck ſahe ſie hinweg fahren/ und viel kanten ihn: und ſie lieffen zu fuß dahin zuſammen auß allen ſtädten/ und kamen ihnen für.

34. Und als JESUS herauß Matth. 9. v. 36.
gieng / ſahe er ein groß volck: Und er 14. v. 14.
erbarmete ſich über ſie / dann ſie waren wie ſchafe/ die keinen hirten haben / und er fieng an/ von vielen dingen ſie zu berichten.

35. Als nun viel ſtunden verlauffen waren/ da tratten ſeine jünger hinzu / und ſprachen: Diß iſt ein wüſt ort/ ſo iſt auch die zeit ſchon verlauffen.

36. Laß ſie von dir/ daß ſie hingehen Luc. 9. v. 12.
zu den nächſten dörffern und flecken/ Joan. 6. v. 9.
und brodt für ſich kauffen / daß ſie eſſen.

37. Und er antwortet / und ſprach zu ihnen: Gebet ihr ihnen zu eſſen. Und ſie ſprachen zu ihm: Laß uns dann hingehen / und kauffen brodt für zweyhundert pfenninge / ſo wollen wir ihnen zu eſſen geben.

38. Und er ſprach zu ihnen: Wie viel brodt habt ihr? Gehet hin / und ſehet darnach. Und da ſie es erkundiget hatten/ ſprachen ſie: Fünff brodt/ und zweene fiſche.

39. Und er befahl ihnen zu verſchaffen / daß ſie ſich alle gleich / wie zu tiſch nach der ordnung niederſetzten auff das grüne graß.

40. Und ſie ſetzten ſich nieder in getheileten hauffen / bey hunderten / und bey funffzigen.

41. Und er nahm die fünff brodt/ und die zweene fiſche/ ſahe hinauff gen himmel/ und ſegnets/ und brach die brod/ und gab ſie ſeinen jüngern/ daß ſie dieſelbe ihnen fürlegten / auch theilet er die zweene fiſch unter ſie alle.

42. Und ſie aſſen alle / und wurden ſatt.

43. Und ſie huben an übrigen brocken auff/und von den fiſchen/zwölff körbe voll.

44. Es waren aber/die da geſſen hatten/fünfftauſend mann.

45. Und alsbald nöhtiget er ſeine jünger/daß ſie zu ſchiff giengen/ und für ihm her gen Bethſaida hinüber führen/ biß daß er das volck von ſich lieſſe.

46. Und als er ſie von ſich gelaſſen hatte/ gieng er auff einen berg zu beten.

47. Nachdem es nun war abend worden/ da war das ſchiff mitten auff dem meer/ und er war auff dem land allein.

48. Und er ſahe/ daß ſie groſſe mühe hatten im rudern/ (dann der wind war ihnen zugegen) und umb die vierdte wache der nacht kam er zu ihnen/und wandelte auff dem meer: und er wolte für ihnen fürüber gehen.

49. Als ſie ihn aber auff dem meer wandeln ſahen/ vermeynten ſie/ es wäre ein geſpenſt/und rieffen laut.

50. Dann ſie ſahen ihn alle/ und wurden erſchrocken. Und er redet zur ſtund mit ihnen/ und ſprach zu ihnen: Seyd getroſt/ ich bins/ fürchtet euch nicht.

51. Und er tratt zu ihnen ins ſchiff/ und der wind leget ſich. Und ſie entſetzten ſich vielmehr bey ihnen ſelbſt:

52. Dann ſie verſtunden nicht/ was die brodt betreffen thäten/dieweil ihr hertz verblendet war.

53. Und da ſie hinüber gefahren waren/ kamen ſie in die landſchafft Geneſareth/und fuhren an.

54. Als ſie nun auß dem ſchiff tratten/ erkanten ſie ihn alsbald:

55. Und ſie lieffen durch dieſelbige gantze landſchafft/ und fiengen an die krancken auff den betten herumb zu tragen/ wo ſie höreten/ daß er war.

56. Und wo er in die flecken/ oder in die dörffer/ oder ſtädte hinein gieng/ da legten ſie die krancken auff die gaſſen/ und baten ihn/ daß ſie nur den ſaum ſeines kleids anrühren möchten: und alle/die ihn anrühreten/ wurden geſund.

Das VII. Capitel.

Chriſtus ſtraffet die Phariſeer/ daß ſie ſeine jünger der ungewaſchen händen halben tadelten/ wie das zum mund hinein gehet/ den menſchen nicht verunreinige: erlediget auch der Syrophäniſſä tochter vom teuffel: heilet darneben den tauben und ſtummen.

Und es verſammleten ſich zu ihm die Phariſeer und etliche von dē ſchrifftgelehrten/ welche von Jeruſalem kamen.

2. Und da ſie ſahen/ daß etliche von ſeinen jüngern mit gemeinen/ das iſt/ ungewaſchenen händen das brodt aſſen/ ſtrafften ſie daſſelbige. Matth. 15.v.2.

3. Dann die Phariſeer/ und alle Juden/ eſſen nicht/ſie haben dann die hände offtmal gewaſchen/ und halten alſo die ſatzung der älteſten:

4. Wann ſie auch vom marckt kommen/ſo eſſen ſie nicht/ſie haben ſich dann vorhin gewaſchen: Und ſind viel andere dinge/ welche ihnen zu halten verordnet ſind/ nemlich/ das waſchen der trinckgeſchirren/ und der krüge/ und der ehrinnen gefäſſe/und der bettladen.

5. Und die Phariſeer und ſchrifftgelehrten fragten ihn: Warumb wandeln deine jünger nicht nach der ſatzung der älteſten/ ſondern eſſen das brodt mit gemeinen händen.

6. Er aber antwortet/ und ſprach zu ihnen: Wol hat Jſaias von euch heuchlern geweiſſaget/ wie geſchrieben ſtehet: Diß volck ehret mich mit den lippen/ aber ihr hertz iſt weit von mir. Iſa. 29. v.13.

7. Sie dienen mir aber vergeblich/ dieweil ſie menſchen lehr und gebot lehren.

8. Dann ihr verlaſſet das gebot Gottes/ und haltet der menſchen ſatzung/ nemlich das waſchen der krüge/ und der trinckgeſchirren/uñ thut dergleichen viel andere dinge.

9. Und er ſprach zu ihnen: Wol vernichtiget ihr das gebot Gottes/ auff daß ihr euere ſatzung haltet.

10. Dann Moyſes hat geſagt. Du ſolt deinen vatter und deine mutter ehren. Und: Wer dem vatter oder der mutter fluchet/ der ſol deß todts ſterben. Exod. 20.v.12 Deut. 5.v.16. Eph. 6,2. Exod. 21,16. Levit. 20,9. Prov. 20,20.

11. Jhr aber ſaget: Wann ein menſch zum vatter/ oder zu der mutter ſpricht: Corban (das iſt/ eine gabe) was von mir dergeſtalt herkommt/ das wird dir auch nutzen:

12. Und über das laſſet ihr ihn ſeinem vatter/ oder ſeiner mutter nichts mehr thun/ und hebet alſo das wort Gottes auff/ durch euere ſatzung/ die ihr auffgerichtet habt: und thut dergleichen dinge viel mehr.

Matth. 15. v. 10. 14. Und er berieff das volck abermal herzu/ und ſprach zu ihnen: Höret mir alle zu / und verſtehets wol.

15. Es iſt nichts auſſer dem menſchen/ das ihn verunreinigen könne / wann es in ihn gehet / ſondern die dinge / welche vom menſchen herauß gehen / dieſelbige ſinds / ſo den menſchen gemein machen.

16. Hat jemand ohren zu hören / der höre.

17. Und da er vom volck zum hauſe hinein gangen war / fragten ihn ſeine jünger umb dieſe gleichnuß.

18. Und er ſprach zu ihnen: Seyd ihr dann auch ſo unverſtändig? Verſtehet ihr nicht/ daß alles/ ſo von auſſen in den menſchen hinein gehet/ ihn nicht kan gemein machen.

19. Dann es gehet nicht in ſein hertz/ ſondern es kommt in den bauch / und gehet auch durch den natürlichen gang hinauß / der alle ſpeiſe außfeget.

20. Und er ſprach ferner: Aber die dinge/ welche vom menſchen herauß gehen/ dieſelbige machen den menſchen gemein.

Gen. 6. v. 5. 21. Dann von innen auß dem hertzen der menſchen gehen herfür böſe gedancken / ehebrüche / hurerey / todtſchläge /

22. Diebſtähle/ geitz / ſchalckheit / betrug/ unzucht / ein neidiſch auge / läſterung/ hoffart/ thorheit.

23. Alle dieſe böſe ſtück gehen von innen herfür / und machen den menſchen gemein.

Matth. 23. v. 24. 24. Und er machet ſich auff/ und gieng von dannen in die grentzen Tyri und Sidon: und er gieng in ein hauß/ und wolte / daß es niemand ſolt erfahren / aber er konte nicht verborgen ſeyn.

25. Dann es war ein weib/ deß tochter einen unreinen geiſt bey ſich hatte/ ſo bald die von ihm hörete/ gieng ſie hinein/ und fiel nieder zu ſeinen füſſen:

26. Es war aber ein heydniſch weib/ auß Syrophänicia bürtig. Und ſie bat ihn/ daß er den teuffel von ihrer tochter außtreiben wolte.

27. Und er ſprach zu ihr: Laß ſich zuvor die kinder erſättigen: dann es iſt nicht gut / daß man das brodt der kinder nehme / und werffe es für die hunde.

28. Sie aber antwortet/ und ſprach zu ihm: Ja HErr / dann die hündlein eſſen auch unter dem tiſch / von den broſamen der kinder.

29. Und er ſprach zu ihr: Umb dieſer rede willen/ ſo gehe hin/ der teuffel iſt von deiner tochter außgefahren.

30. Und als ſie hingieng in ihr hauß/ befand ſie / daß das mägdlein auff dem bett lage / und daß der teuffel außgefahren war.

31. Und als er abermal auß den grentzen Tyri gieng/ kam er durch Sidon an das Galileiſch meer/ mitten in die grentze der zehen ſtädte.

32. Und ſie führeten einen zu ihm/ der daub und ſtumm war / und baten ihn/ daß er die hand auff ihn legte. Matt. 9. v.

33. Und er nahm ihn von dem volck beſonder / und leget ihm ſeine finger in ſeine ohren: und er ſpeyet auß / und berührete ſeine zunge: Luc. v. 14

34. Und er ſahe hinauff gen himmel/ ſeufftzet/ und ſprach zu ihm: Ephphetha/ das iſt/ thue dich auff.

35. Und alsbald wurden ſeine ohren auffgethan/ und der band ſeiner zungen ward los/ und er redet recht.

36. Und er verbot ihnen/ ſie ſoltens niemand ſagen. Aber je mehr ers ihnen verbot / je mehr ſie es außbreiteten.

37. Und je mehr ſie ſichs auch verwunderten / und ſprachen: Er hat alle ding gut gemacht: die dauben hat er hörend gemacht / und die ſprachloſen redend.

Das VIII. Capitel.

Mit ſieben brodt ſpeiſet Chriſtus vier tauſend menſchen: warnet vorm ſauerteig der phariſeer ſich zu hüten/ und erleuchtet den blinden: Petri bekäntnuß von Chriſto / und deß HERRN ermahnung zum creutz.

IN denſelben tagen/ als abermal viel volcks beyeinander war / und hatten nichts zu eſſen / rieff JESUS ſeine jünger zuſammen / und ſprach zu ihnen: Matt. 15. v.

2. Mich jammert deß volcks: Dann ſiehe / ſie ſind nun drey tage bey mir beharret/ und haben nichts zu eſſen:

3. Und wo ich ſie ungeſpeiſet von mir zu hauß gehen laſſe / ſo werden ſie auff dem wege erligen: Dann etliche unter ihnen waren von ferne kommen.

4. Und ſeine jünger antworteten ihm: Woher möchte ſie jemand mit brodt erſättigen allhie in der wüſte?

5. Und er fragte ſie: Wie viel brodt habt ihr? Sie ſprachen: Sieben.

6. Und er befahl dem volck/ daß ſie ſich niederſetzten auff die erden. Und er nahm die ſieben brodt/ und dancket/ und brach ſie/ und gab ſie ſeinen jüngern fürzulegen/ und ſie legten ſie dem volck für.

7. Sie hatten auch ein wenig fiſchlein: dieſelbige ſegnete er auch/ und befahl ſie fürzulegen.

8. Und ſie aſſen/ und wurden ſatt/ und ſie huben auff/ was von brocken übrig blieben war/ ſieben körbe voll.

9. Aber deren/ die da geſſen hatten/ waren bey die vier tauſend: und er ließ ſie von ſich.

10. Und er tratt alsbald in ein ſchiff mit ſeinen jüngern/ und kam in die gegend Dalmanutha.

[Ma]tth. 16. v. 1. [Lu]c. 11. [1]4. 11. Und die phariſeer giengen herauß/ und fiengen an mit ihm ſich zu befragen/ und ſie begehreten ein zeichen vom himmel/ und verſuchten ihn.

12. Und er ſeufftzet im geiſt/ und ſprach: Was ſuchet doch diß geſchlecht ein zeichen? Warlich ich ſage euch/ es wird dieſem geſchlecht kein zeichen gegeben werden.

13. Und er verließ ſie/ und tratt wiederumb in das ſchiff/ und fuhr hin über das meer.

[M]atth. 16. v. 5. 14. Und ſie vergaſſen brodt mit ſich zu nehmen/ und hatten nicht mehr/ dann nur ein brodt/ bey ſich im ſchiff.

15. Und er befahl ihnen/ und ſprach: Sehet zu/ und hütet euch für dem ſauerteig der phariſeer/ und für dem ſauerteig Herodis.

16. Und ſie hatten allerhand gedancken untereinander/ und ſprachen: Das iſts/ daß wir kein brodt haben?

17. Da ſolches Jeſus vernahm/ ſprach er zu ihnen: Was bekümmert ihr euch damit/ daß ihr kein brodt habt? Erkennet ihrs noch nicht/ und ſeyd noch unverſtändig?

18. Habt ihr noch ein verblendet hertz in euch? Habt ihr augen/ und ſehet nicht? und habt ihr ohren/ und höret nicht?

[Ca]p. 6. [v.] 41. [Joh.] 6. v. 11. 19. Gedencket ihr auch nicht daran da ich die fünff brodt unter fünff tauſend brach/ wie viel körbe voll brocken habt ihr damal auffgehaben? Sie ſprachen zu ihm: Zwölffe.

20. Da ich auch die ſieben brodt unter vier tauſend brach/ wie viel körbe voll brocken habt ihr auffgehaben? Sie ſprachen zu ihm: Sieben.

21. Und er ſprach zu ihnen: Wie verſtehet ihr diß dann noch nicht?

22. Und ſie kamen gen Bethſaida/ da brachten ſie einen blinden zu ihm/ und baten ihn/ daß er ihn anrühret.

23. Und er nahm den blinden bey der hand/ und führete ihn auß dem flecken: und er ſpeyet auß in ſeine augen: und leget ſeine hände auff ihn/ und fraget ihn/ ob er etwas ſähe?

24. Und er ſahe auff/ und ſprach: Ich ſehe die menſchen daher gehen/ wie bäume.

25. Darnach legt er abermal die hände auff ſeine augen: und er fieng an zu ſehen. Und es ward wiederumb gut mit ihm/ alſo/ daß er alles klärlich ſahe.

26. Und er ſchicket ihn in ſein hauß/ und ſprach: Gehe hin in dein hauß: Und wann du zum flecken hinein kommen wirſt/ ſo ſage es niemand.

27. Und Jeſus gieng hinauß/ und ſeine jünger in die flecken der ſtadt Cäſarea Philippi: Und auff dem wege fragete er ſeine jünger/ und ſprach zu ihnen: Wer ſagen die leute/ daß ich ſey? Matth. 16. v. 13.

28. Sie antworteten ihm/ und ſprachen: Sie ſagen: du ſeyeſt Johannes der täuffer: andere ſagen/ du ſeyeſt Elias/ andere aber/ du ſeyeſt/ wie einer auß den propheten. Luc. 9. v. 18.

29. Da ſprach er zu ihnen: Wer ſaget ihr aber/ daß ich ſey? Petrus antwortet/ und ſprach zu ihm: Du biſt Chriſtus.

30. Und er bedrauete ſie/ daß ſie ſolches niemand von ihm ſagen ſolten.

31. Und er fieng an/ ſie zu berichten/ daß deß menſchen ſohn viel leiden müſte/ und verworffen werden von den älteſten/ und hohenprieſtern/ und ſchriftgelehrten: er müſte auch getödtet werden/ und nach dreyen tagen wiederumb aufferſtehen.

32. Und er redet das wort öffentlich. Da nahm ihn Petrus zu ſich/ und fieng an ihn zu ſtraffen.

33. Und er wandte ſich umb/ und ſahe ſeine jünger an/ und bedrauete Petrum/ und ſprach: Weiche hinter mich/ ſatan: dann du biſt deß nicht geſinnet/ was Gottes iſt/ ſondern was der menſchen iſt. Matth. 10. v. 38. & 16. v. 24. Luc. 9. v. 23. & 14. v. 27. & 17. v. 33. Joan. 12. v. 25.

34. Und er rieff das volck beyeinander ſampt ſeinen jüngern/ und ſprach zu ihnen: So mir jemand nachfolgen wil/ der verläugne ſich ſelbſt/ und nehme ſein creutz auff ſich/ und folge mir nach.

35. Dann wer ſeine ſeele erhalten wil/ der wird ſie verlieren: Wer aber ſeine

ſeele verlieret umb meinentwillen / und umb deß Evangelii willen / der wird ſie erhalten.

36. Dann was wirds dem menſchen nutzen/ wañ er die gantze welt gewönne/ und ſchaden litte an ſeiner ſeele?

Matth. 10,33. Luc.9. v.26. & 12.v.9.
37. Oder was wird der menſch zur erlöſung geben für ſeine ſeele?

38. Dann wer ſich mein/ und meiner wort ſchämen wird/unter dieſem ehebreheriſchen/ und ſündigen geſchlecht: deß wird ſich der Sohn deß menſchen auch ſchämen/ wann er in der herrlichkeit ſeines Vatters mit den heiligen engeln kommen wird.

Matth. 16.v.28. Luc.9. v.27.
39. Und er ſprach zu ihnen: Warlich ich ſage euch/ es ſind etliche unter denen/ die hie ſtehen/welche den tod nicht ſchmecken werden/ biß ſie das reich Gottes in der krafft kommen ſehen.

Das IX. Capitel.

Von der verklärung deß HErrn: vom mondſüchtigen / vom ehrgeitz der jüngern / auch von ablehnung der ärgernuß.

Matth. 17.v.1. Luc.9. v. 28.
UNd nach ſechs tagen nahm Jeſus zu ſich Petrum/ und Jacobum/und Joannem/und führete ſie auff einen hohen berg beſonder allein / und er ward für ihnen verkläret.

2. Und ſeine kleider wurden glängzend/ und ſehr weiß wie der ſchnee/ daß ſie kein walcker ſo weiß machen könte auf erden.

3. Und es erſchiene ihnen Elias ſampt dem Moyſe: und ſie hielten unterredung mit Jeſu.

4. Und Petrus antwortet/und ſprach zu Jeſu: Rabbi/ es iſt gut/ daß wir allhie ſeyn: laß uns drey hütten machen/ dir eine/ und Moyſi eine/ und Eliä eine.

5. Dann er wuſte nicht/was er redet: dieweil ſie von furcht erſchrocken waren.

6. Und es kam eine wolcke/und überſchattet ſie: und auß der wolcken kam eine ſtimm/ und ſprach: Diß iſt mein allerliebſter Sohn: den ſollet ihr hören.

7. Und zur ſtund / da ſie herumb ſchaueten/ſahen ſie niemand mehr/dann Jeſum allein bey ihnen.

Matth. 17.v.9.
8. Als ſie nun vom berge herab giengen/ befahl er ihnen / daß ſie niemand vermelden ſolten / was ſie geſehen hatten: biß daß der Sohn deß menſchen von den todten wiederumb aufgeſtanden wäre.

9. Und ſie behielten das wort bey ſich / und befragten ſich mi einander / was das wäre: Wann er von den todten wiederumb auffgeſtanden wäre?

10. Und ſie fragten ihn/und ſprachen: Was ſagen dann die Phariſeer und ſchrifftgelehrten / daß Elias zuvor kommen müſſe? M… v.5.

11. Er antwortet / und ſprach zu ihnen: Wann Elias zuvor kommen wird/ ſo wird er alles wiederum zu rechte bringen: wie auch geſchrieben iſt von deß menſchen Sohn / daß er viel leiden ſol/ und verachtet werden.

12. Aber ich ſage euch/ daß Elias ſchon kommen iſt/(und ſie haben ihm gethan/ was ſie wolten) Wie dann von ihm geſchrieben ſtehet. Matth. 17.v…

13. Und als er zu ſeinen jüngern kam/ ſahe er eine groſſe ſchaar umb ſie ſampt den ſchrifftgelehrten / die ſich mit ihnen befragten.

14. Und das gantze volck entſetzte ſich zur ſtund/da es Jeſum ſahe und es kam ſie eine furcht an / und ſie lieffen herzu / und grüſſeten ihn.

15. Und er fragte ſie: Was befraget ihr euch untereinander?

16. Und einer auß dem volck antwortet/und ſprach: Meiſter/ich habe meinen ſohn hergebracht zu dir / der einen ſtummen geiſt hat. Luc.9. v.38.

17. Wo ihn derſelbige ergreifft/ ſo zerſtöſſet er ihn: alsdann ſchäumet er / und beiſſet die zähne auff einander / und er verdörret: Und ich hab mit deinen jüngern geredt/daß ſie ihn außtrieben/ und ſie konten nicht.

18. Er antwortet ihnen/ und ſprach: O du unglaubiges geſchlecht / wie lang ſol ich noch bey euch ſeyn? Wie lang ſol ich euch vertragen? Bringet ihn her zu mir.

19. Und ſie brachten hin herzu. Als er ihn nun ſahe/ da plagete ihn der geiſt alsbald / und er fiel auff die erden / und weltzet ſich / und ſchäumete.

20. Und er fragete ſeinen vatter: Wie lang zeit iſts/ daß ihm diß iſt wiederfahren? Er aber ſprach:

21. Von kind auff: er hat ihn auch offt ins feuer/und ins waſſer geworffen/ daß er ihn umbs leben brächte. Vermagſt du aber etwas/ ſo hilff uns/ und erbarme dich unſer.

22. Jeſus aber ſprach zu ihm: Wann du glauben kanſt / dann wer glaubet / dem ſind alle dinge möglich.

23. Und alsbald rieff deß knaben vatter überlaut / und ſprach mit weinenden

augen: Ich glaube/ o HErr/ hilff meinem unglauben.

24. Da nun Jeſus ſahe/ daß das volck zuſammen lieff/ bedräuete er den unreinen geiſt/ und ſprach zu ihm: Du tauber und ſtummer geiſt/ ich gebiete dir/ fahr auß von ihm: und fahr hinforter nicht mehr in ihn.

25. Und er rieff/ und zerriſſe ihn gar hefftig/ und fuhre auß von ihm/ und er ward/ als wann er tod wäre/ alſo daß viel ſagten: Er iſt verſchieden.

26. Jeſus aber griffe ihn bey ſeiner hand/ und richtet ihn auff/ und er ſtund auff.

27. Und nachdem er in das hauß gangen war/ frageten ihn ſeine jünger in geheim; Warumb haben wir ihn nicht außtreiben können?

28. Und er ſprach zu ihnen: Dieſe art kan durch nichts außgetrieben werden/ dann durch beten und faſten.

29. Und ſie zogen von dannen/ und reiſeten durch Galiläam: Und er wolte nicht/ daß es jemand wiſſen ſolte.

30. Er unterrichtet aber ſeine jünger/ und ſprach zu ihnen: Deß menſchen ſohn wird in die hände der menſchen überantwortet werden: und ſie werden ihn tödten/ und wann er getödtet iſt/ ſo wird er am dritten tage wiederumb auffſtehen. (tt. 17 1. 22. c. 9. 4. 44)

31. Sie aber verſtunden das wort nicht/ und fürchteten ſich ihn zu fragen.

32. Und ſie kamen gen Capharnaum. Da ſie nun im hauſe waren/ fragete er ſie: Wovon habt ihr auff dem wege miteinander gehandelt?

33. Sie aber ſchwiegen ſtill. Dann ſie hatten ſich auff dem wege miteinander befraget/ wer unter ihnen der gröſſeſte wäre.

34. Und er ſetzte ſich nieder/ rieff den zwölffen/ und ſprach zu ihnen: ſo jemand der erſte ſeyn wil/ der ſol unter allen der letzte/ und ihrer aller diener ſeyn. (tth. v. 1. c. 9. 6.)

35. Und er nahm ein kind/ und ſtellet daſſelbige mitten unter ſie: und nachdem ers umbhalſet hatte/ ſprach er zu ihnen:

36. Wer eines von ſolchen kindern auffnimmt in meinem namen/ der nimt mich auff: und wer mich auffnimmt/ der nimmt mich nicht auff/ ſondern den/ der mich geſandt hat.

37. Und Joannes antwortet ihm/ und ſprach: Meiſter/ wir haben einen geſehen/ der in deinem namen die teuffel außtriebe/ und er folget uns nicht nach/ ſo haben wirs ihm verboten. (c. 9. 1 9.)

38. Jeſus aber ſprach: Ihr ſollets ihm nicht verbieten. Dann es iſt niemand/ der ein wunderwerck thut in meinem namen/ der bald etwas böſes von mir ſol reden können. (1. Cor. 12. v. 3.)

39. Dann wer nicht wider euch iſt/ der iſt für euch. (Matth. 10. v. 42)

40. Dann wer euch einen becher waſſers zu trincken geben wird in meinem namen/ darumb daß ihr Chriſto zugehöret: warlich ich ſage euch/ der wird ſeine belohnung nicht verlieren.

41. Wer auch einen ärgert von dieſen kleinen/ die an mich glauben: dem wäre beſſer/ daß ihm ein mühlſtein an ſeinen hals gehencket wäre/ und er ins meer geworffen würde. (Matth. 18. v. 6 Luc. 17. v. 2.)

42. Wann dich aber deine hand ärgert/ ſo haue ſie ab. Es iſt dir beſſer/ daß du mangelhafftig zum leben eingeheſt/ dann daß du beyde hände habeſt/ und zur hölle hinein fahreſt/ in das feuer/ das nicht zu leſchen iſt: (Matth. 5. v. 30. & 18. v. 6. 8. Luc. 17. v. 2.)

43. Da ihr wurm nicht ſtirbet/ und das feur nicht verleſchet:

44. Und wann dich dein fuß ärgert/ ſo haue ihn ab: Es iſt dir beſſer/ daß du lahm zum ewigen leben hinein geheſt: dann daß du beyde füſſe habeſt/ und werdeſt in die hölle geworffen/ in das feuer/ das nicht zu leſchen iſt:

45. Da ihr wurm nicht ſtirbet/ und das feuer nicht verleſchet.

46. Wann dich auch dein auge ärgert/ ſo reiß es auß: Es iſt dir beſſer/ daß du einäugig zum reich Gottes eingeheſt/ dann daß du beyde augen habeſt/ und werdeſt in das hölliſche feuer geworffen: (Iſ. 66. v. 24.)

47. Da ihr wurm nicht ſtirbet/ und das feuer nicht verleſchet.

48. Dann ein jeglicher wird mit feur geſaltzen werden/ und alles opffer wird mit ſaltz geſaltzen werden. (Lev. 2. v. 13.)

49. Das ſaltz iſt gut: Wann aber das ſaltz krafftlos wird/ womit wollet ihrs kräfftig machen? Habt ſaltz in euch/ und habt friede untereinander. (Matth. 5. v. 13. Luc. 14. v. 34.)

Das X. Capitel.

Eheleute ſollen ſich nicht ſcheiden: die das reich Gottes erlangen wollen/ müſſen den kindern in der unſchuld gleich ſeyn: Raht Chriſti von der vollkommenheit: von der bitt der kinder Zebedäi/ und vom ehrgeitz/ auch von Bartimai deß blinden erleuchtung.

UNd er machet ſich auff von dannen/ und kam in die grentzen deß Jüdi- (Matth. 19. v. 1.)

ſchen lands über den Jordan: und das volck verſammlete ſich abermal häuffig zu ihm: Und er lehrete ſie abermal/wie ſeine gewonheit war.

2. Und die phariſeer tratten herzu/und fragten ihn: Ob auch ein mann ſein weib von ſich laſſen möge: und ſie verſuchten ihn.

3. Er aber antwortet/ und ſprach zu ihnen: Was hat euch Moyſes befohlen? Sie ſprachen:

Deut. 24. v. 1. 4. Moyſes hat zugelaſſen einen ſcheidbrieff zu ſchreiben/ und das weib von ſich zu laſſen.

5. Jeſus antwortet ihnen / und ſprach: Diß gebot hat er euch geſchrieben / umb euers herzen härtigkeit willen.

Gen. 1. v. 27. 6. Aber von anfang der creaturen/hat ſie Gott ein männlein und ein fräulein erſchaffen.

Gen. 2. v. 24. 7. Darumb wird der menſch ſeinen vatter/ und ſeine mutter verlaſſen/ und wird ſeinem weib anhangen;

Matth. 19. v. 4. 5. 1. Cor. 6. v. 16. 8. Und es werden zwey ſeyn in einem fleiſch: Derwegen ſind ſie nicht mehr zwey / ſondern ein fleiſch.

9. Was nun Gott zuſammen gefüget hat/das ſol der menſch nicht ſcheiden.

Eph. 5. v. 31. 1. Cor. 7. v. 10. 10. Und ſeine jünger fragten ihn im hauſe abermal umb daſſelbige.

11. Und er ſprach zu ihnen: Wer ſein weib von ſich läſſet/ und nimmt eine andere / der begehet an ihr einen ehebruch.

12. Wann auch ein weib ihren mann verläſſet/und einen andern nimmt/ſo begehet ſie einen ehebruch.

13. Und ſie brachten kleine kinder zu ihm/ daß er ſie anrührete. Die jünger aber bedraueten diejenigen/die ſie herzu brachten.

14. Da ſie nun Jeſus ſahe / ward er unluſtig / und ſprach zu ihnen: Laſſet die kinder zu mir kommen / und wehret ihnen nicht: Dann ſolchen gehöret das reich Gottes zu.

15. Warlich ich ſage euch: Wer das reich Gottes nicht erlanget/wie ein kind/ der wird zu demſelbigen nicht hinein kommen.

16. Und er umbhälſet ſie / und leget die hände auff ſie / und ſegnete ſie.

Matth. 19. v. 16. Luc. 18. v. 18. 17. Und als er hinauß gieng auff den weg / lieff einer herfür / und beugete die knie für ihm / und fraget ihn: Guter Meiſter / was ſol ich thun / daß ich das ewige leben erlange?

18. Jeſus aber ſprach zu ihm; Was nenneſt du mich gut? niemand iſt gut dann Gott allein.

19. Du weiſt ja die gebot: Du ſolt nicht ehebrechen/ du ſolt nicht tödten/ du ſolt nicht ſtehlen: du ſolt kein falſch zeugnuß reden: du ſolt keinen betrug üben: Ehre deinen vatter und mutter.

20. Er aber antwortet/und ſprach zu ihm: Meiſter/diß alles hab ich von meiner jugend auff gehalten.

21. Jeſus aber ſahe ihn an/und liebet ihn / und ſprach zu ihm: Eins mangelt dir: Gehe hin/ und verkauff alles/ was du haſt/ und gibs den armen/ſo wirſt du einen ſchatz im himmel haben: und kom/ und folge mir nach.

22. Er aber ward betrübt über dem wort/ und gieng traurig hinweg: dann er hatte viel güter.

23. Und Jeſus ſahe ſich umb / und ſprach zu ſeinen jüngern: Wie ſchwerlich werden die zum reich Gottes hinein gehen / die geld haben:

24. Aber die jünger entſetzten ſich über ſeiner rede. Jeſus aber antwortet/ und ſprach zu ihnen: Meine kinder/ wie ſchwerlich iſts: daß diejenigen zum reich Gottes hinein gehen/welche ihr vertrauen auff geld ſetzen:

25. Es iſt leichter / daß ein cameel durch ein nadelohr gehe/dann daß ein reicher zum reich Gottes hinein gehe.

26. Und ſie verwunderten ſich noch viel mehr / und ſprachen untereinander: Wer kan dann ſelig werden?

27. Und Jeſus ſahe ſie an/und ſprach: bey den menſchen iſts wol unmöglich: aber nicht bey Gott: Dann alle dinge ſind möglich bey Gott.

28. Darnach fieng Petrus an ihm zu ſagen: Sihe/ wir haben alles verlaſſen/ und ſind dir nachgefolget.

29. Jeſus antwortet und ſprach: Warlich ich ſage euch: Es iſt keiner/ der hauß/oder bruder/oder ſchweſter/oder vatter / oder mutter/ oder kinder/ oder äcker umb meinent willen/ und umb deß Evangelii willen verlaſſen wird /

30. Der nicht hundertmal ſo viel / auch in dieſer zeit / wiederumb bekommen werde/nemlich/häuſer/und brüder/ und ſchweſter / und mutter / und kinder / und äcker / (doch mit verfolgung/) auch in der zukünfftigen welt das ewige leben.

31. Viel aber / welche die erſten ſind/ werden die letzten ſeyn/und die letzten die erſten.

c.18.

32. Sie waren aber auff dem wege/
und giengen hinauf gen Jeruſalem: und
Jeſus gieng für ihnen her/ und ſie ent-
ſetzten ſich: und da ſie ihm folgeten/
fürchteten ſie ſich. Und er nahm die
zwölffe abermal zu ſich/ und fieng an
ihnen zu ſagen/ was ihm wiederfahren
würde.
33. Dann ſihe/ wir ziehen hinauff
gen Jeruſalem/ und deß menſchen ſohn
wird den hohenprieſtern/ und ſchrifftge-
lehrten/ und älteſten überantwortet
werden: und ſie werden ihn zum tod
verdammen/ und den Heyden überant-
worten.
th. v.20
34. Die werden ihn verſpotten/ und
beſpeyen: und werden ihn geiſſeln/ und
tödten: und er wird am dritten tage wie-
derumb auffſtehen.
35. Und es tratten zu ihm Jacobus
und Joannes/ die ſöhne Zebedäi/ und
ſprachen: Meiſter/ wir wollen/ daß du
uns thueſt/ was wir dich bitten werden.
36. Er aber ſprach zu ihnen/ was wol-
let ihr dann/ daß ich thun ſol?
37. Sie ſprachen: Gib uns/ daß wir
ſitzen einer zu deiner rechten/ und der
ander zu deiner lincken/ in deiner herr-
lichkeit.
38. Jeſus aber ſprach zu ihnen: Ihr
wiſſet nicht/ was ihr bittet. Könnet ihr
den kelch trincken/ den ich trincke: oder
euch tauffen laſſen mit der tauffe/ damit
ich getauffet werde:
39. Sie aber ſprachen zu ihm: Ja wir
könnens. Jeſus aber ſprach zu ihnen:
Ihr werdet zwar den kelch trincken/ den
ich trincke/ auch getauffet werden mit der
tauff/ damit ich getaufft werde:
40. Aber das ſitzen zu meiner rechten/
oder zu meiner lincken/ ſtehet mir nicht
zu/ euch zu geben/ ſondern denen es be-
reitet iſt.
41. Da das die zehen höreten/ fiengen
ſie an unluſtig zu werden über Jacobum
und Joannem.
c. 21, 25.
42. Jeſus aber berieff ſie zu ſich/ und
ſprach zu ihnen: Ihr wiſſet/ daß diejeni-
gen/ die man dafür hält/ daß ſie die herr-
ſchafft haben unter den Heyden/ über ſie
herrſchen: und daß ihre fürſten macht
über ſie haben.
43. Aber alſo iſts unter euch nicht:
ſondern/ wer unter euch wil gröſſer wer-
den/ der ſol euer diener ſeyn:
44. Und wer unter euch der fürnehm-
ſte ſeyn wil/ der ſol euer aller knecht ſeyn.
45. Dann deß menſchen ſohn iſt auch
nicht kommen/ daß er ihm dienen laſſe:
ſondern daß er diene/ und ſeine ſeele zur
erlöſung gebe für viele.
46. Und ſie kamen gen Jericho: und Matth. 20. v. 29.
als er ſampt ſeinen jüngern/ und einem Luc. 18. v. 35.
groſſen hauffen volcks von Jericho auß-
reiſete/ da ſaß Timäi ſohn/ Bartimäus
der blinde am wege/ und bettelte.
47. Und da er hörete/ daß es Jeſus
von Nazareth war/ fieng er an zu ruf-
fen/ und zu ſagen: Jeſu du ſohn Davids/
erbarme dich mein.
48. Und viel bedraueten ihn/ daß er
ſchweigen ſolte. Er aber rieff viel mehr:
Du ſohn Davids/ erbarme dich mein.
49. Und Jeſus ſtund ſtill/ und befahl/
daß man ihm ruffen ſolte. Und ſie rief-
fen dem blinden/ und ſprachen zu ihm:
Sey wol gemuht: Stehe auff/ er ruffet
dir.
50. Und er warff ſein kleid von ſich/
ſprang auff/ und kam zu ihm.
51. Und Jeſus antwortet/ und ſprach
zu ihm: Was wilt du/ das ich dir thun
ſol? Der blinde aber ſprach zu ihm: Rab-
boni/ daß ich ſehen möge.
52. Jeſus aber ſprach zu ihm: Gehe
hin/ dein glaub hat dir geholffen. Und
er ward alsbald ſehend/ und folgete ihm
nach auff dem weg.

Das XI. Capitel.

Einritt Chriſti zu Jeruſalem: Der HErr verflucht den feigenbaum/ treibet die wechsler auß dem tempel/ und lobet den glauben: Antwortet den ſchrifftgelehrten nicht/ auß was gewalt er das thue/ ſondern hält ihnen eine frag vom tauff Joannis für.

UND als ſie nahe bey Jeruſalem und Matth. 21. v. 1.
Bethania kamen an den ölberg/ ſand- Luc. 19. v. 29.
te er zween von ſeinen jüngern hin/
2. Und ſprach zu ihnen: Gehet hin in
den flecken/ der gegen euch über ligt/ und
alsbald/ wann ihr allda hinein kommet/
werdet ihr ein füllen angebunden finden/
auff welchem noch kein menſch geſeſſen
hat: löſet daſſelbige auff/ und führets
herzu.
3. Und wann euch jemand ſagen wird:
Was thut ihr? So ſprechet: Der HErr
hat ſeiner vonnöhten: ſo wird ers alsbald
hieher kommen laſſen.
4. Und da ſie hingiengen/ funden ſie
das füllen gebunden für der thür drauſ-
ſen/ an der wegſcheide: und ſie löſetens
auff.
5. Und etliche von denen/ welche da-

ſelbſt ſtunden / ſprachen ſie zu ihnen:
Was machet ihr / daß ihr das füllen
aufflöſet?
6. Und ſie ſagten ihnen/wie ihnen Je-
ſus befohlen hatte / und ſie lieſſens ihnen
folgen.
Joan. 12. 7. Und ſie führeten das füllen zu Je-
v. 14. ſu: und legten ihre kleider darauff/und er
ſetzte ſich darauff.
8. Aber viel breiteten ihre kleider auff
den weg: Die andere aber hieben zweige
von den bäumen / und ſtreueten ſie auff
den weg.
9. Und die fürhin giengen / und die
hernach folgeten / rieffen und ſprachen:
Hoſanna:
Matth. 10. Gebenedeyet ſey / der da kompt im
21. v. 9. namen deß HErrn: Gebenedeyet ſey
Luc. 19. das reich / das da kommt / unſers vatters
v. 38. Davids: Hoſanna in der höhe.
Pſ. 117 11. Alſo zoge er zu Jeruſalem ein/
v. 25. und gieng in den tempel: und nachdem
er alles rings herumb beſehen hatte / als
nun die abendſtund kommen war/gieng
er mit den zwölffen hinauß gen Betha-
nia.
Matth. 12. Und deß andern tages / da ſie von
21. v 10. Bethania außgiengen / hungerte ihn.
Matth. 13. Und als er von ferne einen feigen-
11. v. 19. baum ſahe / der blätter hatte / da tratt er
hinzu / ob er auff demſelbigen vielleicht
etwas finden möchte. Aber da er zu dem
baum kam / fand er nichts / dann blätter:
dann es war noch die zeit nicht / daß fei-
gen ſeyn ſolten.
14. Und er antwortet / und ſprach zu
ihm: Nun müſſe niemand hinforter
frucht von dir eſſen in ewigkeit. Und
ſeine jünger höreten das.
15. Und ſie kamen gen Jeruſalem.
Und da er zum tempel hinein gieng /
fieng er an außzutreiben / die da verkauff-
ten und kaufften im tempel: und die ti-
ſche der wechsler / ſampt den ſtülen der
taubenkrämer / ſtieß er umb.
16. Er ließ auch nicht zu / daß jemand
ein geſchirr durch den tempel trüge.
17. Und er lehrete / und ſprach zu ih-
Iſa. 56. nen: Stehet nicht geſchrieben: Mein
v. 7. hauß ſol ein bethauß genant werden al-
Jer. 7. len völckern? Ihr aber habt daſſelbige
v. 11. zur mördergruben gemacht.
18. Da ſolches die hohenprieſter und
ſchrifftgelehrten höreten / trachteten ſie
darnach / wie ſie ihn umbs leben brächs-
ten: dann ſie fürchteten ſich für ihm / die-
weil ſich das gantze volck über ſeiner lehr
hoch verwunderte.

19. Und da es nun abend worden war /
gieng er auß der ſtadt.
20. Als ſie aber am morgen fürüber
giengen / ſahen ſie / daß der feigenbaum
von der wurtzel herauß verdorret war:
21. Und Petrus gedachte daran / und
ſprach zu ihm: Meiſter / ſihe / der feigen-
baum / den du verflucht haſt / iſt ver-
dörret.
22. Und Jeſus antwortet / und ſprach Matth.
zu ihnen: Habt den glauben an Gott. 7. v. 7.
23. Warlich / ich ſage euch / wer zu die- & 21.
ſem berge ſagen wird: Hebe dich / und 22. u.
wirff dich ins meer: und zweiffelt nicht
in ſeinem hertzen / ſondern glaubet / daß es
geſchehen wird / was er redet / ſo wirds
ihm wiederfahren.
24. Darumb ſage ich euch / alles / was
ihr bittet in euerm gebet / glaubet nur /
daß ihrs erlangen werdet / ſo wirds euch
wiederfahren.
25. Und wenn ihr ſtehet / euer gebet Luc. 11.
zu thun / ſo vergebet / wann ihr etwas wi- v. 9.
der jemand habt: damit euch auch euer Matth.
vatter / der im himmel iſt / euere ſünde 6. v. 14.
vergebe. & 15.
26. Wo ihr aber nicht vergeben wer-
det: ſo wird euch auch euer vatter / der
im himmel iſt / euere ſünde nicht verge-
ben.
27. Und ſie kamen abermal gen Je- Luc. 20.
ruſalem. Und als er im tempel herum v. 1.
gieng / tratten zu ihm die hohenprieſter
und die ſchrifftgelehrten / und älteſten /
28. Und ſprachen zu ihm: Auß was
macht thuſt du dieſe dinge? Und wer hat
dir dieſe macht gegeben / daß du dieſe din-
ge außrichteſt?
29. Jeſus aber antwortet / und ſprach
zu ihnē: Ich will euch auch um ein wort
fragen / darauff gebet mir antwort: ſo
wil ich euch ſagen / auß was macht ich
dieſe dinge thue.
30. Die tauffe Joannis / war ſie vom
himmel / oder von den menſchen? Ant-
wortet mir.
31. Sie aber gedachten bey ſich ſelbſt /
und ſprachen: Sagen wir / ſie war vom
himmel: ſo wird er ſagen: warumb habt
ihr ihm dann nicht geglaubet?
32. Sagen wir aber: Sie war von
den menſchen: ſo fürchten wir uns für
dem volck. Dann ſie hieltens alle da-
für / daß Joannes warhafftig ein prophet
geweſen wäre.
33. Und ſie antworteten und ſprachen
zu Jeſu: Wir wiſſens nicht. Und Jeſus
antwortet / und ſprach zu ihnen: So ſage

ich euch auch nicht / auß was macht ich dieſe dinge thue.

Das XII. Capitel

Parabel von dem außverlehnten weingarten: Ob man dem käyſer zinß geben ſolle? Der HErr antwortet den ſadduceern von der aufferſtehung / und welches das gröſſeſte gebot ſey: wie Chriſtus ein ſohn Davids ſey / und wie man ſich hüten ſolle für den gleißnern: Die arme wittwe wird gelobt wegen der zweyen groſchen / ſo ſie in den gotteskaſten geworffen.

UNd er fieng an in gleichnuſſen ihnen zuzureden: Ein menſch pflanzet einen weingarten / und führete einen zaun darumb / und grub eine weingrube / und bauet einen thurn / und verlehnet ihn etlichen bauleuten / und zoge über land.

2. Und er ſandte einen knecht zu den bauleuten / da die zeit kam / daß er von der frucht deß weingartens von den bauleuten empfienge.

3. Die griffen ihn an / und ſchlugen ihn / und lieſſen ihn leer hinziehen.

4. Abermal ſandte er einen andern knecht zu ihnen: demſelbigen verwundeten ſie auch das haupt / und thäten ihm ſchmach an.

5. Er ſandte auch abermal einen andern / denſelben brachten ſie umb: und viel andere / von denen ſchlugen ſie etliche / die andern brachten ſie umbs leben.

6. Da hatte er noch einen einigen ſohn / der ihm ſehr lieb war: Dieſen ſandte er auch am allerletzten zu ihnen / und ſprach: Sie werden ſich für meinem ſohn ſcheuen.

7. Die bauleute aber ſprachen untereinander: Diß iſt der erbe: Kommet / laſſet uns ihn tödten: ſo wird die erbſchafft unſer ſeyn.

8. Und ſie griffen ihn an / und brachten ihn umb / und wurffen ihn zum weingarten hinauß.

9. Was wird nun der herr deß weingartens thun? Er wird kommen / und wird die bauleute umbbringen / und wird den weingarten andern eingeben.

10. Habt ihr auch dieſe ſchrifft nicht geleſen: Der ſtein / den die bauleute verworffen haben / derſelbige iſt zum eckſtein worden;

11. Das iſt vom HErrn geſchehen / und iſt wunderbarlich in unſern augen?

12. Und ſie trachteten darnach / daß ſie ihn angriffen: aber ſie fürchteten ſich für dem volck. Dann ſie verſtunden wol / daß er dieſe gleichnuß auff ſie geredt hatte. Und ſie verlieſſen ihn und giengen davon.

13. Und ſie ſandten zu ihm etliche von den Phariſeern und Herodianern / daß ſie ihn fiengen in der rede.

14. Und ſie kamen / und ſprachen zu ihm: Meiſter / wir wiſſen / daß du warhafftig biſt / und frageſt nach niemand: dann du ſieheſt der menſchen angeſicht nicht an / ſondern lehreſt den weg Gottes in der warheit; Mag man dem käyſer tribut geben / oder ſollen wirs nicht geben? Matth. 22. v. 15. Luc. 20. v. 20.

15. Er aber mercket ihre ſchalckheit / und ſprach zu ihnen: Was verſuchet ihr mich? Bringet mir einen groſchen her / daß ich ihn ſehe.

16. Und ſie brachten ihm einen. Und er ſprach zu ihnen: Weß iſt diß bild / und die überſchrifft? Sie ſprachen zu ihm: deß Käyſers.

17. Da antwortet Jeſus / und ſprach zu ihnen: So gebet dem käyſer / was des käyſers iſt / und Gott / was Gottes iſt. Und ſie verwunderten ſich darüber. Rom. 13. v. 7.

18. Da kamen die ſadduceer zu ihm: welche ſagen / es ſey keine aufferſtehung: Die fragten ihn / und ſprachen: Matth. 22. v. 23. Luc. 20. v. 27.

19. Meiſter / Moyſes hat uns geſchrieben: Wann jemands bruder mit tod abgehet / und verläſſet ein weib / verläſſet aber keine kinder / alsdann ſol ſein bruder deſſelbigen weib nehmen / und ſeinem bruder ſamen erwecken. Deut. 25. v. 5.

20. Nun waren ſieben brüder: Der erſte nahm ein weib / und er ſtarb / und verließ keinen ſamen.

21. Da nahm ſie der ander / und der ſtarb / und verließ auch keinen ſamen. Jmgleichen der dritte.

22. Alſo nahmen ſie alle ſieben / und verlieſſen keinen ſamen. Zum letzten ſtarb auch das weib nach ihnen allen:

23. Nun in der aufferſtehung / wann ſie aufferſtehen werden / welches weib wird ſie ſeyn unter ihnen? Dann die ſieben haben ſie zum weib gehabt.

24. Und Jeſus antwortet / und ſprach zu ihnen: Irret ihr nicht darumb / daß ihr weder die ſchrifft / noch die krafft Gottes verſtehet?

25. Dann wann ſie von den todten wiederumb aufferſtehen werden / ſo werden ſie weder zur ehe nehmen / noch ſich nehmen laſſen / ſondern werden ſeyn / wie die engel im himmel.

26. Aber von den todten / daß ſie aufferſte-

Exod. 3. v. 6. erſtehen/ habt ihr nicht geleſen im buch
Matth. 22. v. 32. Moyſi /wie Gott zu ihm ſagt auff dem
buſch/ und ſprach: Ich bin der Gott
Abrahams/ und der Gott Iſaacs/ und
der Gott Jacobs:

27. Gott aber iſt nicht ein Gott der
todten/ſondern der lebendigen. Darumb
ſeyd ihr in groſſem irrthumb.

Matth. 22. v. 35. 28. Und es tratt zu ihm einer von den
ſchrifftgelehrten / der ihnen zugehöret
hatte/ da ſie ſich mit einander befragten/
und dieweil er ſahe/daß er ihnen wol ge=
antwortet hatte / fragete er ihn / wel=
ches das fürnehmſte gebot unter allen
wäre?

Deut. 6. v. 4. 29. Jeſus aber antwortet ihm: Diß iſt
das fürnehmſte gebot unter allen: Höre
Iſrael/der HErr dein Gott iſt ein einiger
Gott:

30. Du ſolt auch den HErrn deinen
Gott lieben von deinem gantzen hertzen/
und von deiner gantzen ſeele / und von
deinem gantzen gemühte/ und von allen
deinen kräfften. Diß iſt das fürnehm=
ſte gebot.

Lev. 19. v. 18. 31. Das andere aber iſt dieſem gleich:
Matth. 22. v. 38. Du ſolt deinen nächſten lieben/ wie dich
Rom. 13. v. 9. ſelbſt. Es iſt auch kein ander gröſſer
Gal. 5. v. 14. gebot / dann dieſe.

32. Und der ſchrifftgelehrte ſprach zu
ihm: Meiſter / du haſt in der warheit
wol geſagt: Dann es iſt nur ein Gott /
und es iſt kein ander / auſſer ihm.

Joan. 3. v. 8. 33. Und den ſol man lieben von gan=
tzem hertzen/ und von gantzem verſtand/
und von gantzer ſeele / und von allen
kräfften: und ſeinen nächſten ſol man lie=
ben/als ſich ſelbſt/das iſt mehr/dann alle
brandopffer / und andere opffer.

34. Als aber Jeſus ſahe/daß er weiß=
lich geantwortet hatte/ ſprach er zu ihm:
Du biſt nicht ferne vom reich Gottes.
Und niemand durffte ihn hinfort mehr
fragen.

35. Und Jeſus antwortet/und ſprach/
da er im tempel lehret: Wie ſagen die
ſchrifftgelehrten / daß Chriſtus Davids
ſohn ſey?

Matth. 22 v. 42. 36. Dieweil David ſelbſt ſpricht durch
Luc. 20. v. 41. den Heiligen Geiſt: Der HErr hat geſagt
Pſ. 109. v. 1. zu meinem HErrn / ſetze dich zu meiner
rechten/biß daß ich deine feinde zum ſche=
mel deiner füſſe lege.

37. Derwegen nennet ihn David ſelbſt
ſeinen HErrn / woher iſt er dann ſein
ſohn / und viel volcks hörete ihn gern.

38. Und er ſprach zu ihnen in ſeiner
lehr: Hütet euch für den ſchrifftgelehrten/
die gern in langen kleidern daher gehen/
und laſſen ſich gern grüſſen auff dem
marckt/

39. Sitzen auch gern oben an in den
ſynagogen / und nehmen den erſten ſitz
in den gaſtmahlen:

40. Die der wittwen häuſer freſſen/
unter dem fürwenden eines langen ge=
bets: dieſelbigen werden ein ſchwerer ur=
theil empfangen.

41. Und Jeſus ſaß gegen dem gottes=
kaſten über / und ſahe zu / wie das volck
geld einwarff in den gotteskaſten: Und
viel reichen wurffen viel hinein.

42. Als aber eine arme wittwe dahin
kam/ warff ſie zwey meidlin ein/ welche
einen heller machen:

43. Und er rieff ſeine jünger beyeinan=
der / und ſprach zu ihnen: Warlich ich
ſage euch / dieſe arme wittwe hat mehr
eingeworffen / dann alle die / welche in
den gotteskaſten eingeworffen haben.

44. Dann ſie haben alle von dem ein=
geworffen/ was ihnen übrig war: Die=
ſe aber hat von ihrer armuht alles / was
ſie gehabt/ ihre gantze nohtdurfft/ einge=
worffen.

Das XIII. Capitel.

Von verwüſtung deß tempels und zukünfftigen übeln der kirchen: von den falſchen propheten und vorgehenden zeichen deß jüngſten gerichts.

UNd als er auß dem tempel gieng/ Matth.
ſprach einer von ſeinen jüngern zu 24. v. 1.
ihm: Meiſter/ſihe/welche ſteine ſind das/ Luc.
und was iſt das für ein gebäue?

2. Und Jeſus antwortet und ſprach
zu ihm: Siheſt du alle dieſe groſſe ge=
bäue? Es wird kein ſtein auff dem an=
dern gelaſſen werden/der nicht verwüſtet
werde.

3. Und da er auff dem ölberge ſaß ge=
gen dem tempel über/fragten ihn abſon=
derlich Petrus/und Jacobus/und Joan=
nes / und Andreas:

4. Sage uns/ wann werden dieſe din=
ge geſchehen? Und was wird das zeichen
ſeyn /wann es anfahen ſol/alle dieſe din=
ge zu vollenden?

5. Da antwortet ihnen Jeſus / und
fieng an zu ſagen: Sehet zu / daß euch
niemand verführe:

6. Dann es werden viel kommen un=
ter meinem namen / und ſagen: Ich
bins / und werden viel leute verführen.

7. Wann ihr aber krieg hören werdet
und kriegsgeſchrey/ſo fürchtet euch nicht:

Dann

Dann dieſe dinge müſſen geſchehen: a-
ber das ende iſt noch nicht da.
8. Dann es wird ein volck auffſtehen
wider das ander/und ein königreich über
as ander/und es werden hin und wieder
erdbidem geſchehen / und es wird hun-
gersnoht ſeyn. Diß wird ein anfang
ſeyn der trübſeligkeit.
9. Sehet ihr aber auff euch ſelbſt.
Dann ſie werden euch für die rahtsver-
ſammlung überantworten/und ihr wer-
det geſchlagen werden in den ſynagogen /
und werdet für landpflegern und köni-
gen ſtehen / umb meinentwillen/ ihnen
zum zeugnuß.
10. Und das Evangelium muß zu-
vor unter allen völckern geprediget
werden.
th. v.19. c. 11. 11. Wann ſie euch nun hinführen und
überantworten werden / ſo ſollet ihr zu-
vor nicht bedencken/was ihr reden ſollet:
ſondern was euch in derſelbigen ſtunde
gegeben wird / daſſelbige redet. Dann
ihr ſeyds nicht/die da reden / ſondern der
Heilige Geiſt.
12. Es wird aber ein bruder den an-
dern zum tod überantworten / und der
vatter den ſohn: und die kinder werden
auffſtehen wider die eltern / und werden
ſie tödten.
13. Und ihr werdet von jederman ge-
haſſet werden/umb meines namens wil-
len. Wer aber beharret biß zum ende/der
wird ſelig werden.
14. Wann ihr aber ſehen werdet den
greuel der verwüſtung/ daß er ſtehet/ da
n. 9. er nicht ſtehen ſol: (wer das liſet/der ver-
7. ſtehe es wol) alsdann fliehen auff die
tth. berge/die im Jüdiſchen lande ſind:
v.15. 15. Und wer auff dem tache iſt/der ſtei-
c.21. ge nicht hinab in das hauß / und gehe
10. auch nicht hinein / etwas auß ſeinem
hauſe zu holen.
16. Und wer auff dem felde iſt/der keh-
re nicht wiederumb zurück / ſein kleid zu
holen.
17. Wehe aber den ſchwangern und
ſäugenden in denſelbigen tagen.
18. Bittet aber/ daß es nicht im win-
ter geſchehe.
19. Dann es wird in denſelbigen ta-
gen ſolche trübſal ſeyn / dergleichen nie
geweſen iſt von anfang der creaturen /
die Gott geſchaffen hat/ biß auff dieſe
zeit/ und wird auch nicht werden.
20. Und wann der HErr die tage nicht
verkürtzet hätte / ſo wäre kein fleiſch ſelig
atth. v.23. worden. Aber umb der außerwehlten
willen/ die er außerwehlet hat/ hat er die Luc. 21. v.8.
tage verkürtzet.
21. Wann alsdann jemand zu euch ſa-
gen wird: Sihe/ hie iſt Chriſtus / ſihe
dort iſt er/ ſo ſollet ihrs nicht gläuben.
22. Dann es werden falſche Chriſti
auffſtehen / und falſche propheten / und
werden zeichen und wunder thun / auch
die außerwehlten/wanns müglich wäre/
zuverführen.
23. Derwegen ſehet ihr zu/ ſihe/ ich
hab euch alles zuvor geſagt. Ezech. 32.v.7.
24. Aber in denſelbigen tagen / nach Iſa. 13.
dieſer trübſal / wird die ſonne verfinſtert v. 10
werden/ und der mond wird ſeinen glantz Joel. 2.
nicht geben / v. 10.
25. Und die ſternen deß himmels wer-
den herunter fallen/ und die kräffte / die
im himmel ſind/ werden ſich bewegen. Matth.
26. Und alsdann werden ſie den 24.v.31.
ſohn deß menſchen in den wolcken kom-
men ſehen/ mit groſſer krafft und herr-
lichkeit.
27. Alsdann wird er ſeine Engel auß-
ſenden/und wird ſeine außerwehlten von
den vier winden verſammlen/ vom ende
der erden an/biß zum ende deß himmels.
28. Lernet aber eine gleichnuß vom
feigenbaum. Wann ſeine zweige jetzt
zart werden / und blätter herfür kom-
men ſind / ſo wiſſet ihr/ daß der ſommer
nahe herbey iſt:
29. Alſo auch ihr/wann ihr ſehen wer-
det/daß dieſe dinge geſchehen/ſo ſollet ihr
wiſſen/ daß es nahe für der thür iſt.
30. Warlich ich ſage euch/diß geſchlecht
wird nicht vergehen / biß daß diß alles
geſchehe.
31. Der himmel und die erde werden
vergehen / aber meine wort werden nicht
vergehen.
32. Aber von demſelbigen tage / und
von der ſtunde weiß niemand / auch die
Engel im himmel nicht / noch der ſohn/
ſondern der vatter.
33. Sehet zu / wachet / und betet: Matth.
Dann ihr wiſſet nicht/ wann es zeit iſt. 24.v.42.
34. Gleich als ein menſch / der über
land zoge/und verließ ſein hauß/und gab
ſeinen knechten macht/ einem jeglichen
ſein werck/und befahl dem thürhüter/ er
ſolte wachen.
35. Darumb wachet (dann ihr wiſſet
nicht / wann der Herr deß hauſes kompt/
ob er am abend kommt / oder zu mitter-
nacht / oder umb die zeit/ wann der hahn
kräet/ oder deß morgens.)
36. Auff daß er euch nicht ſchlaffend
finde/

finde / wann er unverſehens kommen
wird.
37. Was ich euch aber ſage/ das ſage
ich allen: Wachet.

Das XIV. Capitel.

Chriſtus wird von Magdalena im hauſs Simonis geſalbet / iſſet das nachtmahl/ bittet am Ölberg/ wird von den Juden gefangen / für Caipha von falſchen zeugen verklaget/ und deß tods verurtheilt / darneben verſpeyet/geſchlagen/und zum drittenmal von Petro verläugnet.

Matth. 26. v. 2. ABer nach zweyen tagen war oſtern/
Luc. 22. und die tage der ungeſäuerten brodt:
v. 1. Und die hohenprieſter und ſchrifftgelehr-
ten ſuchten gelegenheit / wie ſie ihn mit
liſt greiffen/ und tödten möchten.
2. Sie ſprachen aber: Nicht auff den
feſttag/ damit nicht etwan eine auffruhr
unter dem volck werde.
Matth. 3. Und als er zu Bethania war / im
26. v. 6. hauſe Simonis deß auſſätzigen / und zu
Joan. 12. tiſch ſaß: Da kam ein weib/das hatte ei-
v. 1. ne alabaſterbüchs mit köſtlicher ſalben
von ungefälſchten narden: Und ſie zer-
brach den alabaſter / und ſchüttet die ſal-
be auß auff ſein haupt.
4. Es waren aber etliche/die bey ihnen
ſelbſt unluſtig wurden/ und ſprachen:
Wozu hat man dieſen ſchaden an der ſal-
ben gethan?
5. Dann man hätte dieſe ſalbe mehr
dann umb drey hundert pfenninge ver-
kauffen können/ und dieſelbige den ar-
men geben. Und ſie waren grimmig
auff ſie.
6. Jeſus aber ſprach: Laſſet ſie mit
frieden: Was ſeyd ihr ihr überläſtig? Sie
hat ein gut werck an mir gethan.
7. Dann ihr habt die armen allezeit
bey euch: und wann ihr wollet/ſo könnet
ihr denſelben guts thun: Aber mich habt
ihr nicht allezeit.
8. Dieſe hat gethan/was ſie vermöcht
hat: Sie iſt zuvor kommen/ meinen
leichnam zum begräbnuß zu ſalben.
9. Warlich ich ſage euch: Wo man
diß Evangelium predigen wird in der
gantzen welt / da wird auch daſſelbige er-
zehlet werden/ was ſie gethan hat zu ih-
rer gedächtnuß.
Matth. 10. Und Judas Iſcariot/einer von den
26. v. 14. zwölffen / gieng hin zu den hohenprie-
ſtern/ daß er ihn ihnen verriehte.
11. Und ſie erfreueten ſich / da ſie das
höreten: und gelobten ihm geld zu ge-
ben. Und er ſuchete gelegenheit / wie er
ihn füglich verrahten möchte.
12. Und am erſten tage der ungeſäuer- Matt
ten brodt / da man das oſterlamm opf- 26. v
fert/ſprachen die jünger zu ihm: Wohin Luc
wilt du/ daß wir gehen / und bereiten dir v. 7.
das oſterlamm zu eſſen?
13. Und er ſandte zweene von ſeinen
jüngern hin/und ſprach zu ihnen: Gehet
hin in die ſtadt. Und es wird euch ein
menſch begegnen / der ein lägel mit waſ-
ſer tragen wird/demſelbigen folget nach:
14. Und wo er hinein gehen wird / da
ſprechet zu dem haußherrn / der meiſter
ſagt: Wo iſt mein ort zur mahlzeit / da
ich das oſterlamm eſſen mag mit mei-
nen jüngern?
15. Und er wird euch einen groſſen ſaal
zeigen/ der gepflaſtert iſt: daſelbſt richtet
für uns zu.
16. Und ſeine jünger giengen hin/und
kamen in die ſtadt: Und ſie fundens/ wie
er ihnen geſagt hatte/ und bereiteten das
oſterlamm.
17. Da es nun war abend worden /
kam er mit den zwölffen dahin.
18. Und als ſie zu tiſch ſaſſen/ und aſ- Matth.
ſen/ſprach Jeſus: Warlich ich ſage euch/ 26. v. 20
einer von euch / der mit mir iſſet / wird Luc. 22.
mich verrahten. v. 14.
19. Sie aber fiengen an traurig zu Joan.
werden/ und zu ihm zu ſagen/ einer nach 13. v. 21.
dem andern: Bin ichs?
20. Und er ſprach zu ihnen: Einer von
den zwölffen / der die hand mit mir in die
ſchüſſel tuncket.
21. Und zwar deß menſchen ſohn ge- Pſal. 40
het hin / wie von ihm geſchrieben ſtehet: v. 10.
Wehe aber dem menſchen / durch wel- Act. 1.
chen deß menſchen ſohn wird verrahten v. 16.
werden. Es wäre ihm beſſer/ daß derſel-
bige menſch nie geboren wäre.
22. Und da ſie aſſen/nahm Jeſus das Matth.
brodt/ ſegnete es/ und brachs/ und gab es 26. v. 26
ihnen/und ſprach: Nehmet hin / das iſt 1. Cor.
mein leib. 11. v. 24
23. Und er nahm auch den kelch/ und
dancket / und gab ihnen den: und ſie
truncken alle darauß.
24. Und er ſprach zu ihnen: Diß iſt
mein blut deß Neuen Teſtaments / das
für viele wird vergoſſen werden.
25. Warlich ich ſage euch/daß ich hin-
forter von dieſem gewächſe deß wein-
ſtocks nicht trincken werde / biß auff den
tag / da ichs neu trincken werde im reich
Gottes.
26. Und als der lobgeſang geſprochen

war

war/ giengen ſie hinauß an den ölberg.

27. Und Jeſus ſprach zu ihnen: Ihr werdet euch alle in dieſer nacht an mir ärgern: dann es ſtehet geſchrieben: Ich wil den hirten ſchlagen/ ſo werden ſich die ſchafe zerſtreuen:

28. Aber wann ich nun aufferſtehen werde/ ſo wil ich für euch hingehen in Galiläam.

29. Petrus aber ſprach zu ihm: Wann ſie ſich auch alle an dir ärgern würden/ ſo wil ich mich doch nicht ärgern.

30. Und Jeſus ſprach zu ihm: Warlich ich ſage dir/ heute in dieſer nacht/ ehe denn der hahn zweymal krähet/ wirſt du mich dreymal verläugnen.

31. Er aber ſagte noch mehr: Und wann ich ſchon mit dir ſterben müſte/ ſo wil ich dich doch nicht verläugnen. Deßgleichen ſagten ſie auch alle.

32. Und ſie kamen zu dem bauhoff/ der Gethſemani genant wird. Und er ſprach zu ſeinen jüngern: Setzet euch alhie nieder/ biß daß ich bete.

33. Und er nahm Petrum/ und Jacobum/ und Joannem mit ſich/ und fieng an zu zagen/ und unluſt zu fühlen.

34. Und er ſprach zu ihnen: Meine ſeele iſt betrübet biß zum tod: Bleibet hie/ und wachet.

35. Und als er ein wenig fortgangen war/ fiel er auff die erde: und betet/ ſo es möglich wäre/ daß alsdann die ſtunde von ihm fürüber gienge:

36. Und er ſprach: Abba mein vatter/ alle dinge ſind dir müglich/ nimm dieſen kelch hinweg von mir/ doch nicht was ich wil/ ſondern was du wilt.

37. Und er kam/ und fand ſie ſchlaffend. Und er ſprach zu Petro: Simon/ ſchläffeſt du? Haſt du nicht eine ſtunde wachen können?

38. Wachet/ und betet/ auff daß ihr nicht in verſuchung fallet. Der geiſt iſt zwar willig/ aber das fleiſch iſt ſchwach.

39. Und er gieng abermal hin/ und betet/ und ſprach eben dieſelbige wort.

40. Und da er wiederumb kam/ fand er ſie abermal ſchlaffend (dann ihre augen waren mit ſchlaff beſchweret) und ſie wuſten nicht/ was ſie ihm antworteten.

41. Und er kam zum drittenmal/ und ſprach zu ihnen: Schlaffet nun/ und ruhet. Es iſt gnug: Die ſtunde iſt kommen: Sihe deß menſchen ſohn wird in die hände der ſünder überantwortet werden.

42. Stehet auff/ laſſet uns gehen. Sihe/ der mich verrahten wird/ der iſt nahe herbey.

43. Und als er noch redet/ kam Judas Iſcariot/ einer von den zwölffen/ und eine groſſe ſchaar mit ihm/ mit ſchwerdtern und ſtangen/ von den hohenprieſtern/ und ſchrifftgelehrten/ und älteſten. Matth. 26. v. 47. Luc. 22. v. 47. Joan. 18. v. 1.

44. Es hatte ihnen aber ſein verrähter ein zeichen gegeben/ und geſagt: Welchen ich küſſen werde/ der iſt es: den greiffet an/ und führet ihn behutſam.

45. Und da er ankommen war/ tratt er alsbald zu ihm/ und ſprach: Sey gegrüſſet Rabbi: und er küſſet ihn.

46. Aber ſie legten die hände an ihn/ und griffen ihn.

47. Einer aber von denen/ die dabey ſtunden/ zoge ſein ſchwerdt auß/ und ſchluge deß hohenprieſters knecht/ und hiebe ihm ein ohr ab.

48. Und Jeſus antwortet/ und ſprach zu ihnen: Ihr ſeyd außgangen als zu einem mörder/ mit ſchwerdtern und ſtangen/ mich zu greiffen?

49. Ich bin doch täglich bey euch im tempel geweſen/ und habe gelehret/ und ihr habt mich nicht angegriffen. Aber damit die ſchrifft erfüllet werde. Matth. 26. v. 56.

50. Da verlieſſen ihn ſeine jünger/ und flohen alle davon.

51. Es folgete ihm aber ein jüngling nach/ der war mit leinwad bekleidet auff der bloſſen haut: und ſie griffen ihn an.

52. Er aber warff das leinenkleid von ſich/ und flohe nacket von ihnen.

53. Und ſie führeten Jeſum zum hohenprieſter: und alle prieſter/ ſampt den ſchrifftgelehrten und älteſten kamen zuſammen. Matth. 26. v. 57. Luc. 22. v. 54. Joan. 18. v. 13.

54. Petrus aber folgete ihm von ferne nach/ biß zum hofe deß hohenprieſters hinein: und er ſaß mit den dienern am feuer/ und wärmete ſich.

55. Aber die hohenprieſter und der gantze raht ſuchten zeugnuß wider Jeſum/ daß ſie ihn zum tod überantworteten/ und ſie funden keins. Matth. 26. v. 59.

56. Dann viel gaben wol falſch zeugnuß wider ihn: aber ihre zeugnuſſen kamen nicht überein.

57. Und etliche tratten auff/ und gaben ein falſch zeugnuß wider ihn/ und ſprachen:

58. Wir haben gehöret/ daß er ſagete: Ich wil dieſen tempel abbrechen/ der mit händen gemacht iſt/ und wil in dreyen tagen einen andern bauen/ der nicht mit händen ſol gemacht ſeyn. Joan. 2. v. 19.

59. Und ihr zeugnuß kam auch nicht
überein.
60. Und der hoheprieſter ſtund auff/
tratt ins mittel/und fragete Jeſum/und
ſprach: Antworteſt du nichts auf die din-
ge/ſo dir von dieſen fürgeworffen werdẽ?
61. Er aber ſchwiege ſtill / und ant-
wortet nichts. Da fraget ihn der hohe-
prieſter abermal / und ſprach zu ihm:
Biſt du Chriſtus / der ſohn Gottes / der
gebenedeyet iſt?
Matth. 24.v.30. 62. Jeſus aber ſprach zu ihm: Ich
bins. Und ihr werdet den ſohn deß men-
ſchen ſitzend ſehen / zu der rechten der
krafft Gottes / und kommen mit den
wolcken deß himmels.
63. Da zerriſſe der hoheprieſter ſeine
kleider/ und ſprach: Was begehren wir
noch weiter zeugen?
64. Ihr habt die gottesläſterung ge-
höret. Was düncket euch? Und ſie ver-
dammeten ihn alle / daß er deß tods
ſchuldig wäre /
65. Und etliche fiengen an / ihn zu
beſpeyen/ und ſein angeſicht zu bedecken/
ihn auch mit fäuſten zu ſchlagen / und
ſprachen zu ihm: Weiſſage: und die die-
ner gaben ihm backenſtreiche.
66. Und als Petrus unten im hof
war / da kam eine von den mägden deß
hohenprieſters:
Matth. 26.v.69. Luc.22. v.53. Joan. 18.v.17. 67. Und da ſie Petrum ſahe ſich wär-
men/ſchauete ſie ihn an/und ſprach: Du
wareſt auch mit Jeſu von Nazareth.
68. Er aber verläugnets/ und ſprach:
Ich kenne ihn nicht/und weiß nicht/was
du ſageſt. Und er gieng hinauß vor den
vorhof/ und der hahn kräete.
Matth. 26.v.71. 69. Die magd aber/da ſie ihn abermal
ſahe / fieng an zu den umbſtehenden zu
ſagen: Dieſer iſt einer auß ihnen.
Luc.22. v.58.59. Joan.18. v.25. 70. Er aber verläugnets abermal.
Und über ein wenig hernach ſprachen
abermal zu Petro/ die allda ſtunden: du
biſt warhafftig einer auß ihnen: dann du
biſt auch ein Galiläer.
Matth. 26.v.75. Joan.13. v.38. 71. Er aber fieng an / ſich zu verflu-
chen/und zu ſchweeren: Ich kenne dieſen
menſchen nicht/ von welchem ihr redet.
72. Und alsbald kräete der hahn zum
anderumal. Da gedachte Petrus an das
wort/ das Jeſus zu ihm geſagt hatte:
Ehe der hahn zweymal kräet / wirſt du
mich dreymal verläugnen. Und er fieng
an zu weinen.

Das XV. Capitel.

Chriſtus wird Pilato fürgeſtellt / von
ihm verurtheilt / außgeführet / und
ans creutz zwiſchen zweyen mörder
gehenckt: gibt den geiſt auff / und
wird von Joſeph begraben.

UNd zur ſtund am morgen frühe hiel-
ten die hohenprieſter raht mit den äl-
teſten/ und ſchrifftgelehrten/ und mit der
gantzen verſammlung: Und ſie bunden
Jeſum/und führeten ihn hin/und über-
antworteten ihn Pilato.
2. Und Pilatus fraget ihn: Biſt du
ein könig der Juden? Er aber antwor-
tet/und ſprach zu ihm: Du ſagſts.
3. Und die hohenprieſter verklagten
ihn in vielen ſtücken.
4. Pilatus aber fragte ihn abermal/
und ſprach: Antworteſt du nichts?
Sihe/in was groſſen ſtücken ſie dich ver-
klagen.
5. Jeſus aber antwortet hinfort
nichts mehr / alſo daß ſich Pilatus ver-
wunderte.
6. Er pflegte ihnen aber auff den feſt-
tag einen von den gefangenen loß zu ge-
ben/ welchen ſie begehrten.
7. Nun war einer Barabbas genant/
der mit den auffrühriſchen gefangen
war / und hatte in der auffruhr einen
mord begangen.
8. Und da das volck hinauff kam/ fieng
es an zu begehren/daß er thäte/wie er ih-
nen allezeit pflegte zu thun.
9. Pilatus aber antwortet ihnen/und
ſprach: Wollet ihr/ daß ich euch den kö-
nig der Juden loß gebe?
10. Dann er wuſte wol / daß ihn die
hohenprieſter auß neid überantwortet
hatten.
11. Aber die hohenprieſter verhetzeten
das volck / daß er ihnen vielmehr den
Barabbam loß gäbe.
12. Pilatus aber antwortet abermal/
und ſprach zu ihnen: Was wollet ihr
dann/daß ich dem könig der Juden thun
ſol?
13. Sie aber rieffen wiederumb:
Creutzige ihn.
14. Pilatus aber ſprach zu ihnen:
Was hat er dann böſes gethan? Sie
aber rieffen vielmehr: Creutzige ihn.
15. Aber Pilatus wolte dem volck
gnug thun / und gab ihnen Barabbam
loß/und übergab ihnen Jeſum/nachdem
er ihn geiſſelen laſſen/ daß er gecreutziget
würde.
16. Die kriegsknechte aber führeten
ihn in den vorhof am richthauſe / und
berieffen die gantze ſchaar zuſammen/
17. Und thaten ihm ein purpurn kleid

an/ und flochten eine dornen kron / und
ſetzten ſie ihm auff.
18. Und ſie fiengen an/ihn zu grüſſen:
Sey gegrüſſet/ du könig der Juden.
19. Und ſie ſchlugen ſein haupt mit ei-
nem rohr: und beſpeyeten ihn/und fielen
nieder auff die knie/ und beteten ihn an.
20. Und nachdem ſie ihn verſpottet
hatten/ zogen ſie ihm das purpurn kleid
auß/ und zogen ihm ſeine kleider an/
und führeten ihn hin/ daß ſie ihn creu-
tth. tzigten.
v.32. 21. Und ſie zwungen einen/ der für-
; 23. über gieng/Simon von Cyrene genant/
6. der vom bauhof kam/ und war der vat-
ter Alexandri und Rufi/ daß er ihm ſein
creutz truge.
22. Und ſie brachten ihn zu der ſtatt
Golgota/ das iſt verdolmetſchet: Schë-
delſtatt.
23. Und ſie gaben ihm wein zu trin-
cken/ der mit myrrhen gemengt war:
und er nahm ihn nicht zu ſich.
tth. 24. Und da ſie ihn gecreutziget hat-
v.35. ten/ theileten ſie ſeine kleider/ und wurf-
c. 23. fen das loos darüber/ was ein jeglicher
4. hinweg nehmen ſolte.
n. 25. Es war aber umb die dritte ſtun-
v.23. de/ da ſie ihn creutzigten.
26. Und es war die überſchrifft von
der urſach ſeines tods über ihn auffge-
ſchrieben: **Der König der Juden.**
27. Und ſie creutzigten zween mörder
mit ihm; einen zu ſeiner rechten/und den
andern zur lincken:
al. 53. 28. Da ward die ſchrifft erfüllet/ die
12. ſpricht: Er iſt unter die übelthäter ge-
rechnet worden.
an. 2. 29. Und die fürüber giengen/ läſter-
19. ten ihn/ und ſchüttelten ihre häupter/
und ſprachen: Pfui/ der du den tempel
Gottes zerſtöreſt/ und ihn in dreyen ta-
gen wiederumb auffbaueſt:
30. Hilff dir ſelbſt/ und ſteige herab
vom creutz.
31. Imgleichen verſpotteten ihn auch
die hohenprieſter/ ſampt den ſchrifftge-
lehrten/und ſprachen untereinander: Er
hat andern geholffen/ und kan ihm ſelbſt
nicht helffen.
32. Chriſtus/ der könig Iſrael ſteige
jetzt vom creutz herab/ daß wirs ſehen/
und gläuben. So ſchmäheten ihn auch
die mit ihm gecreutziget waren.
33. Als aber die ſechſte ſtunde kommen
war/ da ward eine finſternuß über den
gantzen erdboden/ biß umb die neundte
ſtunde.

34. Und umb die neundte ſtunde/
rieff Jeſus mit lauter ſtimm/und ſprach: Pſal. 22.
Eloi/Eloi/ Lamma ſabbacthani? Das v.2.
iſt verdolmetſchet: Mein Gott/ mein Matth.
Gott/ warumb haſt du mich verlaſ- 27. v. 46
ſen?
35. Und etliche von denen/ welche da-
bey ſtunden/ da ſie das höreten/ ſprachen
ſie: Sihe/ er ruffet dem Elia.
36. Einer aber lieff hin/ und füllete
einen ſchwamm mit eſſig/ und hefftet
ihn an ein rohr/ und gab ihm zu trin-
cken/ und ſprach: Haltet ſtill/ laſſet uns
ſehen/ ob Elias komme/ ihn herab zu-
nehmen.
37. Jeſus aber ließ eine groſſe ſtimm
von ſich/ und gab den geiſt auff.
38. Und der fürhang deß tempels zer-
riſſe in zwey ſtücke/von oben an/ biß un-
ten auß.
39. Der hauptmann aber/ der gegen
ihm über ſtund/ da er ſahe/ daß er mit
ſolchem geſchrey den geiſt auffgeben hat-
te/ ſprach er: Warlich/ dieſer menſch
war Gottes ſohn.
40. Es waren aber auch weiber da/ Matth.
welche von fernen zuſahen: unter wel- 27. v. 55.
chen war Maria Magdalena/ und Ma-
ria Jacobi deß kleineren/ und Joſephs
mutter/ und Salome:
41. Welche ihm auch nachgefolget Luc. 8.
waren/ da er in Galiläa war/ und hat- v.2.
ten ihm gedienet/ſamt vielen andern/die
zugleich mit ihm gen Jeruſalem hinauff
kommen waren.
42. Und als es nun war abend wor-
den: (dieweil es der rüſttag war/ der vor Matth.
dem ſabbat iſt) 27. v.57.
43. Da kam Joſeph von Arimathäa/ Luc. 23.
ein anſehentlicher rahtsherr/ der auch v.50.
ſelbſt auff das reich Gottes wartet/ und Joan.
er gieng kühnlich zu Pilato hinein/ und 19. v.38.
bat umb den leib Jeſu.
44. Pilatus aber verwunderte ſich/
daß er ſchon verſchieden wäre. Und for-
derte den hauptmann/ und fraget ihn/ob
er ſchon geſtorben wäre?
45. Und nachdem er ſichs vom haupt-
mann erkundiget hatte/ ſchencket er dem
Joſeph den leichnam.
46. Joſeph aber kauffte leinwad/und
nahm ihn ab/ uñ wickelt ihn in das lein-
wad/ und leget ihn in ein grab/das auß
einem felſen außgehauen war/ und wäl-
tzet einen ſtein für die thür deß grabs.
47. Aber Maria Magdalene und
Maria Joſeph ſahen zu/wo er hingeleg
wurde.

Das XVI. Capitel.

Die drey Marien komen zumgrab: Der Engel verkündiget ihnen die aufferſtändnuß deß HErrn: Chriſtus erſcheinet am erſten der Magdalenen / darnach den zween jüngern / und zu letzt den eilffen / ſchicket ſie überall das evangelium zu predigen und zu tauffen / und fähret nachmal gen himmel.

Matt. UNd da der ſabbat vergangen war/
28.v.1. kaufften Maria Magdalene / und
Luc.24. Maria Jacobi / und Salome ſpecerey/
v.1. Joan. auff daß ſie kämen/und ſalbeten Jeſum.
20.v.1. 2. Und ſie kamen zum grab am erſten
tage der ſabbater ſehr frühe/ da die ſonne
gleich auffgangen war.
Matt. 3. Und ſie ſprachen untereinander:
28.v.5. Wer wird uns den ſtein von der thür
Luc. des grabs abwältzen?
24. v.4. 4. Und ſie ſahen dahin / und wurden
Joan. 20.v.12. gewahr / daß der ſtein abgewältzet war:
Dann er war ſehr groß.
5. Und da ſie zum grab hinein giengen/ſahen ſie einen jüngling zur rechten
hand ſitzen/ der hatte ein lang weiß kleid
an/ und ſie entſatzten ſich.
6. Er aber ſprach zu ihnen: Entſetzet
euch nicht: Ihr ſuchet Jeſum von Nazareth/ den gecreutzigten: Er iſt auffgeſtanden/und iſt nicht hie: Sihe/die ſtatt/
da ſie ihn hingelegt haben.
7. Gehet aber hin / und ſaget ſeinen
jüngern/und Petro/daß er für euch hergehet in Galilaam: Daſelbſt werdet ihr
Sup. 14. v. 28. ihn ſehen / wie er euch geſagt hat.
9. Sie aber giengen herauß/und flohen vom grab: Dann es hatte ſie ein zittern und zagen eingenommen / und ſie
ſagten niemand etwas: dann ſie fürchteten ſich.
9. Als er aber deß morgens frühe/am
Joan. erſten tage der wochen auffgeſtanden
20.v.16. war/erſchiene er erſtlich der Maria Magdalenä / von welcher er ſieben böſe geiſter außgetrieben hatte.
10. Dieſelbige gieng hin/und verkündigets denen / welche mit ihm geweſen
waren/ die traurig waren/und weinten.
11. Da dieſe nun höreten/daß er lebet/
und daß er von ihr wäre geſehen worden/glaubten ſie es nicht.
12. Hernach aber/als zweene von ihnen Luc. 24. v. 13.
wandeltē/ offenbaret er ſich ihnē in fremder geſtalt/da ſie nach dem flecken giengē.
13. Und dieſe giengen hin / und verkündigtens den andern: und ſie glaubten ihnen auch nicht.
14. Zum letzten/da die eilff zu tiſch ſaſſen/erſchiene er ihnen. Und er verwieſe ihnen ihren unglauben/ und ihres hertzens
härtigkeit/ daß ſie denen nicht geglaubet
haben/welche ihn hatten geſehen / nachdem er aufferſtanden war.
15. Und er ſprach zu ihnen: Gehet hin
in die gantze welt / und prediget das
evangelium allen creaturen.
16. Wer da glaubet und getauffet wird/
der wird ſelig werden: Wer aber nicht
glaubet/der wird verdammt werden.
17. Die zeichen aber/welche denen folgē
werden / die da glauben / ſind dieſe: In Act. 16.
meinem namen werdē ſie teufel außtreiben: ſie werden mit neuen zungen reden. v. 18. & 2. v. 4. & 10. 46.
18. Auch werden ſie ſchlangen vertreiben: und wann ſie etwas tödliches Act. 28. v. 5. 8.
trincken / ſo wirds ihnen nicht ſchaden:
Auff die krancken werden ſie die hände
legen / ſo wirds beſſer mit ihnen werden.
19. Und der HErr JEſus/ nachdem Luc. 24.
er mit ihnen geredt hatte / ward auffgenommen gen himmel / und ſitzt zu der v. 51.
rechten hand Gottes.
20. Sie aber zogen auß / und predigten allenthalben/und der HErr wirckete
mit ihnen / und bekräfftigte das wort
mit folgenden zeichen.

Ende deß Evangeliums S. Marci.

Das Evangelium JEſu Chriſti/ wie es vom heiligen Luca beſchrieben iſt.

Das I. Capitel.

Joannes wird aus Zacharia und Eliſabeth empfangen: der Engel verkündiget Mariä die Empfängnuß JEſu deß ſohns Gottes/vom H. Geiſt: Maria beſuchet Eliſabeth/ und Joannes hüpffet auff in mutterleib: Eliſabeth propheceyet / und Maria lobet den HErrn: Zacharias / demnach Joannes geboren/ bekommt wiederumb ſeine vorige ſprach / und lobet GOtt.

DIeweil ſich zwar viel unterwunden haben / die erzehlung der dinge / welche unter uns vollzogen ſind / in ordnung zu bringen:

2. Wie es uns diejenigen übergeben
haben / die es von anbeginn ſelbſt haben
geſehen / und diener des worts geweſen
ſind:
3. So hab ich auch für gut angeſehen /
dieweil ich alles von anbeginn mit fleiß
erkundiget habe / dir ſolches ordentlich
zu ſchreiben / mein frommer Theo=
phile:
4. Auff daß du die warheit erkenneſt
derſelbigen wort / von welchen du biſt
unterrichtet worden.
5. In den tagen Herodis / des Königs
im Jüdiſchen land / war ein prieſter / mit
ar. namen Zacharias / von der ordnung A=
o. bia / und ſein weib war von den töchtern
Aaron / und ihr nam war Eliſabeth.
6. Sie waren aber beyde gerecht für
Gott / und wandelten in allen geboten /
und ſatzungen des HErrn unſträfflich:
7. Und ſie hatten kein kind / dieweil
Eliſabeth unfruchtbar war / und
ſie auch beyde auff ihre tage kommen
waren.
8. Es begab ſich aber / als er das prie=
ſterthumb in der ordnung ſeiner tage für
Gott verwaltet /
9. Und nach gewonheit deſſelbigen
prieſterthumbs das loos auff ihn fiel /
das räuchwerck auffzulegen / daß er in
den tempel deß HErrn gieng:
10. Und die gantze ſchaar des volcks
Nd. war drauſſen / und betet umb die ſtunde
v.7. deß räuchopffers.
v.16
17. 11. Es erſchiene ihm aber ein engel
deß HErrn / der auff der rechten ſeiten deß
altars ſtund / darauff das räuchopffer
geſchahe.
12. Und Zacharias erſchrack / als er ihn
ſahe / und es überfiel ihn eine furcht.
13. Der engel aber ſprach zu ihm:
Fürchte dich nicht Zacharia / dann dein
flehen iſt erhöret: und dein weib Eli=
ſabeth wird dir einen ſohn gebähren /
und du ſolt ſeinen namen Joannes
nennen:
14. Du wirſt freude und wonne ha=
ben / ſo werden ſich auch viel in ſeiner ge=
burt erfreuen:
15. Dann er wird groß ſeyn für dem
HErrn. Wein / und ſtarck geträncke
wird er nicht trincken /
16. Und er wird auch noch in ſeiner
mutter leib mit dem Heiligen Geiſt er=
füllet werden:
17. Auch wird er viel der kinder Iſrael
al.4. zum HErrn ihrem Gott bekehren: Und
.6. er wird für ihm hergehen im geiſt / und
uth.
v.14.

in der krafft Eliä: Damit er die hertzen
der vätter zu den kindern bekehre / und
die unglaubigen zu der fürſichtigkeit der
gerechten / ein vollkommen volck dem
HErrn zu bereiten.
18. Und Zacharias ſprach zu dem en=
gel: Woher ſol ich das wiſſen. Dann
ich bin alt / und mein weib iſt zu ihren ta=
gen kommen.
19. Und der engel antwortet / und
ſprach zu ihm: Ich bin Gabriel / der ich
für Gott ſtehe / und bin außgeſandt / mit
dir zu reden / und dir dieſe gute botſchafft
zu bringen.
20. Und ſiehe / du wirſt ſprachloß ſeyn /
und wirſt nicht reden können / biß auff
den tag / an welchem diß geſchehen wird:
Darumb daß du meinen worten nicht
geglaubet haſt / welche zu ſeiner zeit ſol=
len erfüllet werden.
21. Und das volck wartet auff Zacha=
riam. Und ſie verwunderten ſich / daß
er ſo lang im tempel verzoge.
22. Als er aber herauß gieng / konte er
mit ihnen nicht reden / und ſie merckten /
daß er ein geſicht im tempel geſehen hat=
te. Und er wincket ihnen / und bliebe
ſtumm.
23. Und es begab ſich / als die tage
ſeines ampts erfüllet waren / gieng er
hin in ſein haus.
24. Nach dieſen tagen aber ward ſein
weib Eliſabeth ſchwanger / und ſie ver=
barge ſich fünff mond lang / und ſprach:
25. Alſo hat mir der HErr gethan in
den tagen / da er mich angeſehen hat /
meine ſchmach unter den menſchen von
mir zu nehmen.
26. Aber im ſechſten mond ward der
engel Gabriel von Gott geſandt in eine
ſtadt in Galiläa / welche Nazareth ge=
nant wird /
27. Zu einer jungfrauen / die einem
mann vermählet war / des name war
Joſeph / vom hauſe David / und der
jungfrauen name war Maria.
28. Und der engel gieng zu ihr hin=
ein / und ſprach: Sey gegrüſſet / die
du voll gnaden biſt: Der HErr iſt
mit dir / du biſt gebenedeyet unter den
weibern.
29. Da ſie das hörete / erſchrack ſie
über ſeiner rede / und gedachte / was diß
für ein gruß wäre.
30. Und der engel ſprach zu ihr:
Fürchte dich nicht Maria / dann du
haſt gnade gefunden bey Gott:
31. Siehe / du wirſt empfahen in 1e7,14.

deinen leib / und wirſt einen ſohn gebä-
ren / und du ſolt ſeinen namen JEſus
nennen.
Inf.2. v.21. 32. Dieſer wird groß ſeyn / und ein
ſohn des Allerhöchſten genant werden/
Dan.7. v.14.27. und Gott der HErr wird ihm den ſtul ſei-
nes vatters Davids geben: Und er wird
Mich.4. v.7. im Hauſe Jacobs herrſchen ewiglich/
33. Und ſeines reichs wird kein ende
ſeyn.
34. Maria aber ſprach zu dem engel:
Wie ſol das zugehen / dieweil ich keinen
mann erkenne?
35. Und der engel antwortet und ſprach
zu ihr: Der Heil. Geiſt wird über dich
kommen/und die krafft des Allerhöchſten
wird dich überſchatten. Darum auch
das Heilige / das von dir geboren wird/
wird Gottes ſohn genennet werden.
36. Und ſihe / Eliſabeth deine ver-
wandtin / dieſelbige hat auch einen ſohn
empfangen in ihrem alter: und iſt ihr
diß der ſechſte mond / da ſie doch un-
fruchtbar genant wird:
37. Dann bey GOtt wird kein Ding
unmöglich ſeyn.
38. Maria aber ſprach: Sihe/ich bin
eine dienerin deß HErrn/ mir geſchehe
nach deinem wort. Und der engel ſchei-
det von ihr.
39. Aber Maria ſtund auff in denſelbi-
gen tagen/und gieng eilends auff das ge-
bürge/ in die ſtadt Juda:
40. Und ſie trat in das hauß Zachariä/
und grüſſet die Eliſabeth.
41. Und es begab ſich / als Eliſabeth
den gruß Mariä hörete/ſprang das kind
mit freuden auff in ihrem leib: Und Eli-
ſabeth ward mit dem H. Geiſt erfüllet.
42. Und ſie rieff mit lauter ſtimm/ und
ſprach: Du biſt gebenedeyet unter den
weibern / und gebenedeyet iſt die frucht
deines leibes.
43. Und woher kommt mir das/ daß die
mutter meines HErrn zu mir kommt?
44. Dann ſihe/ſo bald die ſtimm deines
gruſſes in meine ohren kam/ſprang das
kind mit freuden auff in meinem leibe.
45. Und ſelig biſt du / die du geglaubet
haſt/ dann es wird vollzogen werden/was
zu dir vom HErrn iſt geredt worden.
46. Und Maria ſprach:
47. Meine ſeele macht groß den HErrn:
Und mein geiſt frolocket in GOtt mei-
nem Heyland.
48. Dann er hat die demuht ſeiner magd
angeſehen: Dann ſihe/von nun an wer-
den mich ſelig nennen alle geſchlechte.

49. Dann er hat groſſe dinge an mir
gethan/ der da mächtig iſt / und ſein na-
me iſt heilig.
50. Und ſeine barmhertzigkeit wäh-
ret von einem geſchlecht zum andern /
bey denen/ die ihn fürchten:
51. Er hat gewalt geübet mit ſeinem
arm / und hat zerſtreuet / die hoffärtig
ſind in ihres hertzen gemüthe.
52. Die gewaltigen hat er vom ſtul
herunter geſetzt/und hat die demühtigen
erhöhet.
53. Die hungrigen hat er mit gütern
erfüllet: Und hat die reichen leer von ſich
gelaſſen.
54. Er hat Iſrael ſeinen diener auff-
genommen / und iſt ſeiner barmhertzig-
keit eingedenck geweſen.
55. Wie er geredt hat zu unſern vä-
tern/ dem Abraham und ſeinem ſaamen
ewiglich.
56. Und Maria bliebe bey ihr faſt in
die drey mond. Darnach kehret ſie wie-
derum in ihr hauß.
57. Aber der Eliſabeth ward ihre zeit
erfüllet/ daß ſie gebären ſolte / und ſie ge-
bar einen ſohn.
58. Und ihre nachbarn und verwand-
ten höreten/ daß der HErr groſſe barm-
hertzigkeit an ihr gethan hatte / und er-
freuten ſich mit ihr.
59. Und es begab ſich am achten ta-
ge / daß ſie kamen das kindlein zu be-
ſchneiden / und ſie nenneten es mit dem
namen ſeines vaters/ Zacharias.
60. Und ſeine mutter antwortet und
ſprach: Mit nichten/ ſondern er ſol Jo-
annes genant werden.
61. Und ſie ſprachen zu ihr: Es iſt
doch niemand in deiner verwandtſchafft/
der mit dieſem namen genennet werde.
62. Sie wincketen aber ſeinem vater/
wie er ihn wolte genennet haben.
63. Und er forderte ein ſchreibtäfflein/ Sop. v.14.
ſchriebe/und ſprach: Joannes iſt ſein na-
me. Und ſie verwunderten ſich alle.
64. Aber ſein mund / und ſeine zunge
ward alsbald auffgethan / und er redet/
und preiſet GOtt.
65. Und es kame eine furcht über alle
ihre nachbarn: und alle dieſe wort wur-
den ruchtbar gemacht auff dem gantzen
Jüdiſchen gebürge:
66. Und alle / die es höreten / nah-
mens zu hertzen / und ſprachen: Was
meyneſt du / wird auß dieſem kindlein
werden? Dann die hand des HErrn
war mit ihm.

67. Und Zacharias ſein vatter ward
mit dem Heiligen Geiſt erfüllet: Und er
weiſſaget/ und ſprach:
71. 68. Gebenedeyet ſey der HErr / der
11. Gott Iſrael / dann er hat heimgeſucht
31. und erlöſet ſein volck:
17, 69. Und er hat uns ein horn des heils
auffgerichtet/in dem hauſe David ſeines
Dieners.
21. 70. Wie er geredt hat/durch den mund
.& ſeiner heiligen propheten/welche von an=
v.10 fang der welt her geweſen ſind:
71. Uns zu erlöſen von unſern fein=
den / und auß der hand aller / die uns
haſſen:
72. Auch barmhertzigkeit zu thun mit
unſern vättern: und an ſeinen heiligen
bund zu gedencken.
n.22. 73. An den eyd / den er geſchworen
16. hat unſerm vatter Abraham/daß er uns
.31. geben wolle:
31. b.6. 74. Daß wir erlöſet auß der hand un=
3.17. ſer feinde/ohn furcht ihm dienen ſollen.
75. In heiligkeit und gerechtigkeit
für ihm/ alle die tage unſers lebens/
76. Und du kindlein wirſt ein prophet
des Allerhöchſten genant werden: Dann
du wirſt für dem angeſicht deß HErrn
hergehen/ſeine wege zu bereiten:
1.4. 77. Und erkäntnuß deß heils zu ge=
5. ben ſeinem volck / zu vergebung ihrer
P.v. ſünde:
78. Durch die innerliche barmher=
tzigkeit unſers Gottes/ durch welche uns
heimgeſucht hat der auffgang auß der
höhe:
ch.3. 79. Diejenigen zu erleuchten / welche
9.& in der finſternuß / und im ſchatten des
v.12. tods ſitzen: und unſere füſſe auff den weg
21.4. deß friedens zu richten.
.2. 80. Aber das kindlein wuchs / und
ward ſtarck im geiſt: und war in den
wüſten/ biß auff den tag/ daß er ſich dem
Iſrael erzeigen ſolte.

Das II. Capitel.

Die welt wird beſchrieben: Eine jungfrau gebähret den Heyland: den hirten wird die geburt angekündiget: das kindlein wird beſchnitten und Jeſus genant: Simeon ſegnet es / und von ſeiner / wie auch der prophetin Anna weiſſagung: Jeſus zwölff jahr alt wird unter den Doctoren gefunden/und iſt ſeinen eltern unterthänig.

ES begab ſich aber in denſelbigen ta=
gen / daß ein gebot außgieng vom
käyſer Auguſto / daß der gantze erden=
kreiß beſchrieben wurde.
2. Diß war die erſte beſchreibung und
geſchahe durch Cyrinum den landpfle=
ger in Syrien:
3. Und jedermann gieng hin / daß er
ſich beſchreiben lieſſe/ ein jeglicher in ſeine
ſtadt.
4. Es gieng aber auch Joſeph hinauf Mich. 5.
auß Galiläa / auß der ſtadt Nazareth/ v. 2.
in das Jüdiſche land / in die ſtadt Da= Matt. 2.
vids/welche Bethlehem genant wird: v. 6.
5. Darumb daß er vom hauſe und ge=
ſchlecht Davids war / auff daß er ſich
beſchreiben lieſſe / mit Maria ſeinem
vermähleten weib/die ſchwanger war.
6. Es begab ſich aber / als ſie daſelbſt
waren/daß die tage erfüllet wurden/daß
ſie gebähren ſolte.
7. Und ſie gebahr ihren erſtgebohr=
nen ſohn/ und wickelte ihn in windeln/
und leget ihn in eine krippen: dann es
war ſonſt kein raum für ſie in der her=
berge.
8. Und es waren hirten in derſelbigen
gegend / die waren wachbar / und hiel=
ten bey der nacht die hute über ihre
heerde.
9. Und ſiehe / der engel deß HErrn
ſtund bey ihnen/und die klarheit Gottes
umbleuchtet ſie / und ſie wurden mit
groſſer furcht eingenommen.
10. Und der engel ſprach zu ihnen:
Fürchtet euch nicht: Dann ſiehe / ich
verkündige euch groſſe freude / die allem
volck wiederfahren wird:
11. Dann heut iſt euch der Heyland
gebohren/ welcher iſt Chriſtus der HErr
in der ſtadt David.
12. Und das habt euch zum zeichen:
Ihr werdet das kind in windeln gewi=
ckelt / und in einer krippen ligen finden.
13. Und alsbald war alda bey dem
engel die menge der himliſchen heerſcha=
ren/ die Gott lobeten/ und ſprachen:
14. Ehre ſey Gott in der höhe / und
friede auff erden den menſchen/ die gutes
willens ſind.
15. Und es truge ſich zu/ nachdem die
engel von ihnen gen himmel geſchie=
den waren / daß die hirten unterein=
ander ſprachen: Laſſet uns hinüber ge=
hen / biß gen Bethlehem/und laſſet uns
diß geſchicht ſehen/ das ſich hat zugetra=
gen: das uns auch der HErr kund ge=
than hat.
16. Und ſie kamen eilends: und fun=
den Mariam und Joſeph / dazu das
kind in einer krippen ligen.
17. Als ſie es aber ſahen / erkanten

ſie das wort / das zu ihnen von dieſem
kind geſagt war.
18. Und alle/die es höreten/ verwun=
derten ſich/ auch über die dinge/ welche
ihnen von den hirten geſagt waren.
19. Maria aber behielt alle dieſe wort/
und erwoge ſie gegeneinander in ihrem
hertzen.
20. Und die hirten kehreten wieder
umb / und preiſeten / und lobeten GOtt
in allem / das ſie gehöret und geſehen
hatten: wie dann zu ihnen geſagt war.
Gen. 17. v.12. Lev. 12. v.3. Sup. 1. v 31. Matt. 1. v. 21. 21. Und nachdem die acht tage um
waren / daß das kind beſchnitten wur=
de / da ward ſein name genennet JE=
ſus: welcher vom engel genennet war/
ehe dann er in mutterleib empfangen
ward.
Lev. 12. v.6. 22. Und als die tage ihrer reinigung
erfüllet waren nach dem geſetz Moyſis/
brachten ſie ihn gen Jeruſalem/ damit
ſie ihn dem HErrn darſtelleten /
Exod. 13. v. 2. Num. 8 v. 16. Lev. 12. v 8. 23. Wie dann geſchrieben ſtehet im
geſetz deß HErrn: Daß ein jeglichs
männlein/das zum erſten die bärmutter
eröffnet ſol dem HErrn heilig genant
werden.
24. Damit ſie auch das opffer geben/
nachdem geſagt iſt im geſetz deß HErrn/
ein paar turteltauben / oder zwo junge
tauben.
25. Und ſihe / es war ein menſch zu
Jeruſalem / mit namen Simeon / und
derſelbige menſch war gerecht und gotts=
fürchtig / und wartet auff den troſt
Jſrael / und der Heilige Geiſt war in
ihm:
26. Und er hatte eine antwort be=
kommen vom Heiligen Geiſt / daß er
den tod nicht ſehen würde/ er hätte dann
zuvor den Geſalbten des HErrn ge=
ſehen.
27. Und er kam durch anregen deß
Geiſtes in den tempel. Und als die el=
tern das kind Jeſum in den tempel brach=
ten / daß ſie für ihn thäten / nach der ge=
wonheit des geſetzes:
28. Da nahm er ihn auff ſeine armen/
preiſete GOtt / und ſprach:
29. HErr/ nun läſſeſtu deinen diener
nach deinem wort im frieden fahren:
30. Dann meine augen haben dein
heyl geſehen /
31. Das du bereitet haſt für dem an=
geſicht aller völcker:
32. Ein licht zur erleuchtung der Hey=
den / und zum preiſe deines volcks
Jſrael.

33. Und ſein vatter und mutter ver=
wunderten ſich der dinge/ welche von
ihm geſagt wurden.
34. Und Simeon ſegnete ſie/und ſprach Eſa. 8.
zu Maria ſeiner mutter: Sihe/dieſer iſt v. 14.
geſetzt zum fall / und zur aufferſtehung Rom. 9.
vieler in Jſrael: und zu einem zeichen 1.Pet.
dem man widerſprechen wird.
35. Und ein ſchwerdt wird durch dein
ſelbſt ſeele dringen / auff daß die gedan=
cken aus vielen hertzen offenbar werden.
36. Und es war eine prophetin Anna/
eine tochter Phanuel/ vom geſchlecht A=
ſer: Dieſe war wol betaget/und hatte ſie=
ben jahr lang mit ihrem mann gelebt/
von ihrer jungfrauſchafft an.
37. Und ſie war nun eine wittwe von
vier und achtzig jahren: die nimmer auß
dem tempel kam / und dienete Gott
mit faſten und beten nacht und tag.
38. Dieſe kam auch darüber/ eben zu
derſelbigen ſtunde / und preiſete den
HErrn / und redet von ihm zu allen/
welche auff die erlöſung Jſrael war=
teten.
39. Und da ſie alles vollnzogen hat=
ten / nach dem geſetz des HErrn/ kehre=
ten ſie wiederumb in Galiläam/zu ihrer
ſtadt Nazareth.
40. Aber das kind wuchs / und ward
geſtärcket/ und war voller weißheit/ und
Gottes gnade war bey ihm.
41. Und ſeine eltern giengen alle jahr
gen Jeruſalem/ auff das herrliche oſter=
feſt.
42. Als er nun zwölff jahr alt war/ Exod.
giengen ſie hinauff gen Jeruſalem/nach 23. v.15.
gewonheit des feſttags: & 34.
v. 18.
43. Und nachdem die tage vollendet Deut.
waren / daß ſie wieder umbkehreten/ 16. v.1.
bliebe das kind JEſus zu Jeruſalem:
und ſeine eltern wuſtens nicht.
44. Sie vermeinten aber/er wäre un=
der geſellſchafft/ und kamen eine tagrei=
ſe/ und ſuchten ihn unter den verwand=
ten und bekandten.
45. Und da ſie ihn nicht funden/ gien=
gen ſie wiederumb gen Jeruſalem / und
ſuchten ihn.
46. Und es begab ſich nach dreyen ta=
gen/funden ſie ihn im tempel ſitzen/ mit=
ten unter den lehrern/daß er ihnen zuhö=
rete/ und ſie fragete.
47. Aber alle die ihm zuhöreten/ ver=
wunderten ſich hoch über ſeine verſtand/
und ſeine antwort.
48. Und als ſie ihn ſahen / entſetzten
ſie ſich / und ſeine mutter ſprach zu

ihm:

ihm: Mein ſohn / warumb haſt du alſo
mit uns gehandelt? Sihe / dein vat-
ter und ich haben dich mit ſchmertzen
geſucht.
49. Und er ſprach zu ihnen: Was iſts /
daß ihr mich geſucht habt? Wuſtet ihr
nicht / daß ich ſeyn muß in dem / das mei-
nes vatters iſt?
50. Und ſie verſtunden das wort nicht /
das er zu ihnen redet.
51. Und er gieng mit ihnen hinab /
und kam gen Nazareth / und war ih-
nen unterthan.
52. Und ſeine mutter behielt alle dieſe
wort in ihrem hertzen.
53. Und Jeſus nahm zu an weißheit /
und alter / und an gnade bey Gott / und
bey den menſchen.

Das III. Capitel

Joannes prediget und lehret jedern / was er thun ſolle: gibt zeugnuß von Chriſto und ſeinem tauff / täuffet ihn auch / und wird gefänglich eingelegt: Die geburtslini unſers HErrn wird erzehlet.

ABer im funffzehenden jahr der regi-
rung deß käyſers Tyberii / als Pon-
tius Pilatus landpfleger im Jüdiſchen
land war / und Herodes ein vierfürſt in
Galiläa / und ſein bruder Philippus ein
vierfürſt in Ituräa / und in der land-
ſchafft Trachonitis / und Lyſanias ein
vierfürſt zu Abiline.
2. Unter den hohenprieſtern Anna
und Caipha: geſchahe das wort deß
HErrn über Joannem den ſohn Zacha-
riä in der wüſten.
3. Und er kam in alle gegend am Jor-
dan / und predigte die tauffe der buß zu
vergebung der ſünde /
4. Wie geſchrieben ſtehet im buch der
wort Iſaiä deß propheten: Eine ſtimm
deß ruffenden in der wüſte: bereitet den
weg deß HErrn: machet ſeine ſteige
richtig:
5. Alle thäle ſollen außgefüllet wer-
den: und alle berge und bühel ſollen er-
niedriget werden: und was krumm iſt /
das ſol richtig werden / und was ungleich
iſt / das ſol zu ebenen wegen werden.
6. Und alles fleiſch wird das heyl
Gottes ſehen.
7. Und er ſprach zu dem volck / das her-
auß gieng / damit es ſich von ihm tauf-
fen lieſſe: Ihr natterngezichte / wer hat
euch angezeiget / dem künfftigen zorn zu
entrinnen?
8. Derwegen thut würdige früchte
der buß / und fanget nicht an zu ſagen:
Wir haben Abraham zum vatter.
Dann ich ſage euch: Gott kan auch
auß dieſen ſteinen dem Abraham kinder
erwecken.
9. Dann die axt iſt ſchon an die wur-
tzel der bäume gelegt / und ein jeglicher
baum / der nicht gute frucht bringet / wird
abgehauen / und ins feur geworffen wer-
den.
10. Und das volck fraget ihn / und • Joan.
ſprach: Was ſollen wir dann thun? v.17.
11. Er aber antwortet / und ſprach zu Iac. 2.
ihnen: Wer zween röcke hat / der gebe v. 15.
dem / der keinen hat: Und wer ſpeiſe hat
der thue deßgleichen.
12. Es kamen aber auch zöllner / da
ſie ſich tauffen lieſſen / und ſprachen zu
ihm: Meiſter / was ſollen wir thun?
13. Er aber ſprach zu ihnen: Nehmet
nichts mehr / dann euch verordnet iſt.
14. Es fragten ihn aber auch die
kriegsleute / und ſprachen: Was ſollen
wir aber thun? Und er ſprach zu ihnen:
Thut niemand überlaſt / noch gewalt /
und ſeyd mit euerm ſold zu frieden.
15. Als aber das volck in dem wahn
ſtund / und ſie alle in ihrem hertzen von
Joanne gedachten / ob er vielleicht Chri-
ſtus wäre:
16. Antwortet Joannes und ſprach Matth.
zu allen: Ich zwar tauffe euch mit waſ- 3. v. 11.
ſer: Es wird aber einer kommen / der Marc. 1
ſtärcker iſt / dann ich / deſſen riemen ſeiner v. 8
ſchuch ich nicht würdig bin auffzulöſen: Joan. 1.
der wird euch mit dem Heiligen Geiſt / v. 26.
und mit feur tauffen:
17. Seine worffſchauffel iſt in ſeiner Actor. 1
hand / und er wird ſeine tenne reinigen / v. 5. & 11
und wird den weitzen in ſeine ſcheuren v. 16. &
ſammlen / aber die ſpreue wird er mit 19. v. 4.
feur verbrennen / das nicht zu leſchen iſt. Matth.
18. Er ermahnete auch viel andere 3. v. 12.
dinge mehr / und predigte dem volck.
19. Als aber Herodes der vierfürſt von Matth.
ihm geſtraffet ward / umb der Herodias 14. v. 3.
willen / die ſeines bruders weib war / Marc. 6.
und umb alles böſen willen / das Herodes v. 17.
begieng /
20. So thäte er auch diß über alles
hinzu / daß er Joannem in den kercker
verſchloß.
21. Es begab ſich aber / da ſich alles Matth.
volck tauffen ließ / und Jeſus auch getauf- 3. v. 13.
fet ward / und betet / daß ſich der himmel Marc. 1.
auffthäte: v. 9.
Jo. 1, 32.
22. Und der Heilige Geiſt fuhre in Matth.
einer leiblichen geſtalt / wie eine taube 3. v. 17.

Matth. 17 v.5. auff ihn herab: und es kam eine ſtimm
Inf. 9. auß dem himmel: Du biſt mein gelieb-
v.35. ter ſohn / an dir hab ich ein wolgefal-
2. Pet.1. len.
v.17. 23. Und Jeſus ſelbſt fieng an in die
dreyſſig jahr alt zu ſeyn / und ward ge-
halten für einen ſohn Joſephs / welcher
war ein ſohn Heli/der war ein ſohn Ma-
that.
24. Der war ein ſohn Levi: der war ein
ſohn Melchi: der war ein ſohn Janne: der
war ein ſohn Joſeph:
25. Der war ein ſohn Mathatiä: der
war ein ſohn Amos: der war ein ſohn
Nahum: der war ein ſohn Hesli: der war
ein ſohn Nagge:
26. Der war ein ſohn Mahath: der
war ein ſohn Mathatiä: der war ein ſohn
Semei: der war ein ſohn Joſeph: der war
ein ſohn Juda:
27. Der war ein ſohn Joanna: der
war ein ſohn Reſa: der war ein ſohn Zo-
robabel: der war ein ſohn Salatiel: der
war ein ſohn Neri:
28. Der war ein ſohn Melchi: der war
ein ſohn Addi: der war ein ſohn Coſan:
der war ein ſohn Elmadan: der war ein
ſohn Her:
29. Der war ein ſohn Jeſu: der war
ein ſohn Eliezer: der war ein ſohn Jorim:
der war ein ſohn Mathat: der war ein
ſohn Levi:
30. Der war ein ſohn Simeon: der
war ein ſohn Juda: der war ein ſohn Jo-
ſeph: der war ein ſohn Jona: der war ein
ſohn Eliakim:
31. Der war ein ſohn Melea: der war
ein ſohn Menna: der war ein ſohn Ma-
thata: der war ein ſohn Nathan: der war
ein ſohn David:
32. Der war ein ſohn Jeſſe: der war
ein ſohn Obed: der war ein ſohn Booz:
der war ein ſohn Salmon: der war ein
ſohn Naaſſon:
33. Der war ein ſohn Aminadab: der
war ein ſohn Aram: der war ein ſohn
Esron: der war ein ſohn Phares: der war
ein ſohn Judä:
34. Der war ein ſohn Jacob: der war
ein ſohn Jſaac: der war ein ſohn Abrahä:
der war ein ſohn Thare: der war ein ſohn
Nachor:
35. Der war ein ſohn Sarug: der war
ein ſohn Ragau: der war ein ſohn Pha-
leg: der war ein ſohn Heber: der war ein
ſohn Sale:
36. Der war ein ſohn Cainan: der war
ein ſohn Arphaxad: der war ein ſohn
Sem: der war ein ſohn Noe: der war
ein ſohn Lamech:
37. Der war ein ſohn Mathuſale: der
war ein ſohn Henoch: der war ein ſohn
Jared: der war ein ſohn Malaleel: der
war ein ſohn Cainan:
38. Der war ein ſohn Henos: der war
ein ſohn Seth: der war ein ſohn Adam:
der war Gottes.

Das IV. Capitel.

**Demnach Chriſtus viertzig tage gefa-
ſtet / und vom teuffel in der wüſten
verſucht / kommt er in die ſynagog
zu Nazareth / und wird verfolgt /
derhalben macht er ſich hinweg: zu
Capharnaum erlediget er einen be-
ſeſſenen: machet die ſchwieger Pe-
tri und andere mehr geſund / und
wirfft die teuffel auß.**

Jeſus aber war voll deß heiligen Matth.
Geiſts / und kam vom Jordan zu- 4,1.
rück: und er ward vom Geiſt in die wü- Marc.1
ſte getrieben viertzig tage lang / v.12.
2. Und ward vom teuffel verſucht.
Und er aß nichts in denſelbigen tagen:
Als ſie aber vollendet waren/da hungert
ihn.
3. Der teuffel aber ſprach zu ihm: Deut.8
Biſt du Gottes ſohn/ ſo ſage dieſem ſtei- v.3.
ne / daß er brodt werde. Matth.
4. Und Jeſus antwortet ihm: Es ſte- 4,4.
het geſchrieben: Der menſch lebet nicht
allein vom brodt/ſondern von einem jeg-
lichen wort Gottes.
5. Und der teuffel führet ihn auf einen
hohen berg / und zeiget ihm im augen-
blick alle königreiche der gantzen welt/
6. Und ſprach zu ihm: Dieſe gantze
macht / und alle ihre herrlichkeit will ich
dir geben: dann ſie ſind mir übergeben:
und ich gebe ſie / wem ich will.
7. Derwegen/wann du für mir anbe-
ten wirſt / ſo ſollen ſie alle dein ſeyn.
8. Und Jeſus antwortet/und ſprach zu Deut.
ihm: Es ſtehet geſchrieben: Du ſolt den 6,13.
HErrn deinen Gott anbeten / und ihm 10,20.
allein dienen.
9. Und er führete ihn gen Jeruſa-
lem / und ſtellete ihn auff die zinne deß
tempels / und ſprach zu ihm: Biſt du
Gottes ſohn / ſo laß dich von hinnen
hinab.
10. Dann es ſtehet geſchrieben/daß er Pſal.91
ſeinen engeln von dir befohlen habe/ dich v.11.
zu bewahren:
11. Und daß ſie dich auff den händen
tragen werden / damit du nicht etwan
deinen fuß an einen ſtein ſtöſſeſt.

12. Und Jeſus antwortet/ und ſprach zu ihm: Es iſt geſagt: Du ſolt den HErrn deinen Gott nicht verſuchen.

13. Und als der teuffel alle verſuchung vollendet hatte/ wiche er von ihm ab eine zeit lang.

14. Und Jeſus kam in krafft deß Geiſts wiederumb zurück in Galiläam/ und es gieng ein geſchrey von ihm auß durch die gantze landſchafft.

15. Und er lehrete in ihren Synagogen/ und ward von jederman hoch geprieſen.

16. Und er kam gen Nazareth/ da er erzogen war/ und gieng nach ſeiner gewonheit am ſabbat in die Synagoge/ und ſtund auff zu leſen.

17. Da ward ihm das buch deß propheten Iſaiä gereicht. Und als er das buch umbſchlug/ fand er das ort/ da geſchrieben ſtund:

18. Der Geiſt deß HErrn iſt über mir: darumb hat er mich geſalbet/ er hat mich geſandt den armen das evangelium zu verkündigen/ und zu heilen/ die zerſchlagen von hertzen ſind:

19. Den gefangenen die erlöſung zu predigen/ und den blinden/ daß ſie ſehen ſollen: auch die zerſtoſſenen frey zu laſſen zur erlöſung/ und das angenehme jahr deß HErrn/ und den tag der widergeltung zu predigen.

20. Und als er das buch zuſammen gelegt hatte/ gab ers dem diener/ und ſatzte ſich nieder: Und die augen alle derjenigen/ die in der Synagog waren/ ſahen geſtrack auff ihn.

21. Er fieng aber an/ und ſprach zu ihnen: Heute iſt dieſe ſchrifft erfüllet/ in euren ohren.

22. Und ſie gaben ihm alle zeugnuß: und verwunderten ſich der gnadenreichen wort/ welche auß ſeinem munde hergiengen/ und ſprachen: Iſt dieſer nicht Joſephs ſohn?

23. Und er ſprach zu ihnen: Ihr werdet mir freylich diß ſprichwort fürhalten: Artzt/ hilff dir ſelbſt. Was für groſſe dinge haben wir gehöret/ welche zu Capharnaum geſchehen ſind: Thue ſie auch allhie in deinem vatterland.

24. Er ſprach aber: Warlich ich ſage euch/ kein prophet iſt angenehm in ſeinem vatterland.

25. In der warheit ſage ich euch: Es waren in Iſrael viel wittwen in den tagen Eliä/ da der himmel drey jahr/ und ſechs mond lang geſchloſſen war/ da eine groſſe theurung war im gantzen lande:

26. Aber zu keiner von denſelbigen ward Elias geſandt/ dann allein zu einem weib/ die eine wittwe war/ zu Sarepta in der Sidonier landſchafft.

27. Es waren auch viel außſätzige in Iſrael zu den zeiten Eliſäi deß propheten: Aber keiner von denſelbigen ward gereiniget/ dann allein Naaman der Syrer. 4.Reg. 5.v.14.

28. Und ſie wurden alle in der Synagog mit zorn erfüllet/ da ſie diß höreten.

29. Und ſie ſtunden auff/ und ſtieſſen ihn zu der ſtadt hinauß: und führeten ihn auff einen bühel deß bergs/ darauff ihre ſtadt gebauet war/ daß ſie ihn hinab ſtürtzeten.

30. Er aber gieng mitten durch ſie hinweg. Matth. 4.v.13.

31. Und er reiſet hinab gen Capharnaum/ die eine ſtadt iſt in Galiläa/ und er lehrete ſie daſelbſt an den ſabbaten. Marc.1. v.21. Matth. 7.v.28.

32. Und ſie verwunderten ſich hoch über ſeiner lehr/ dann ſein wort war ſehr kräfftig.

33. Und es war ein menſch in der ſynagog/ der hatte einen unreinen teufel/ und er rieff mit lauter ſtimm/ Marc.1. v.23.

34. Und ſprach: Laß uns zu frieden: Was haben wir mit dir zu ſchaffen/ du Jeſu von Nazareth? Biſt du kommen uns zu verderben? Ich weiß/ wer du biſt: Der heilige Gottes.

35. Und Jeſus ſchalt ihn/ und ſprach: verſtumme/ und fahre auß von ihme. Und nachdem der teufel ihn mitten unter ſie geworffen hatte/ fuhre er von ihm auß/ und thäte ihm keinen ſchaden.

36. Und es kam ſie alle ein ſchrecken an/ und ſie redeten miteinander und ſprachen: Was iſt das für ein wort/ daß er mit macht und krafft den unreinen geiſtern gebeut/ und ſie fahren auß?

37. Und es gieng ein geſchrey auß von ihm/ in alle örter derſelbigen landſchafft.

38. Jeſus aber ſtund auff auß der ſynagog/ und gieng in Simonis hauß. Aber die ſchwieger Simonis war mit einem ſtarcken fieber behafft: und ſie baten ihn für ſie/ Matth. 8.v.14.

39. Und er ſtund über ſie/ und gebot dem fieber: und es verließ ſie. Und ſie Marc.1. v.39.

ſtund alsbald auff / und dienete ihnen.
40. Als aber die ſonne untergangen
war/ da kamen alle/ die krancken hatten/
welche mit allerhand ſchwachheiten be-
hafft waren / und brachten ſie zu ihm.
Er aber legte die hände auff einen jegli-
chen / und machte ſie geſund.
Marc. 1. v. 34. 41 Es fuhren aber auch die teufel von
vielen auß/ rieffen und ſprachen: Du biſt
der ſohn Gottes. Und er bedräuete ſie/
und ließ ſie nicht reden / dann ſie wuſten
wol / daß er Chriſtus war.
42. Da es aber tag worden war /
gieng er hinauß zu einem wüſten ort /
und das volck ſuchet ihn / und ſie kamen
zu ihm/ und hielten ihn auff/ daß er nicht
von ihnen himweg gienge.
43. Und er ſprach zu ihnen: Ich muß
auch andern ſtädten das Evangelium
vom reich Gottes predigen: dann dar-
umb bin ich geſandt.
44. Und er predigte in den Synago-
gen Galilää.

Das V. Capitel.

Vom fiſchfang Petri: Chriſtus reini-
get den außſätzigen: macht geſund
den gichtbrüchigen: beruffet Mat-
thäum: entſchuldiget ſich und ſeine
jünger bey den phariſeern eſſens
und trinckens halben.

Matth. 4. v. 18. Es begab ſich aber/ daß das volck auff
ihn trang / Gottes wort zu hören
und er ſtund am ſee Geneſareth.
Marc. 1. v. 16. 2. Und er ſahe zwey ſchiff am ſee ſte-
hen: Die fiſcher aber waren außgetret-
ten / und wuſchen die netze.
3. Er tratt aber in ein ſchiff/ das Si-
monis war/ und bat ihn/ daß ers ein we-
nig vom land führete. Und er ſatzte ſich/
und lehrete das volck auß dem ſchiff.
4. Als er aber auffgehöret hatte zu re-
den/ ſprach er zu Simon: Fahre auff die
höhe/ und werffet eure netze auß/ daß ihr
einen zug thut.
5. Und Simon antwortet und ſprach
zu ihm: Meiſter / wir haben die gantze
nacht gearbeitet / und nichts gefangen:
Aber auff dein wort wil ich das netz auß-
werffen.
6. Und da ſie das thäten/ beſchloſſen ſie
eine groſſe menge fiſche: ihr netz aber zer-
riſſe.
7. Und ſie winckten ihren geſellen/
welche im andern ſchiff waren/ daß ſie kä-
men und hülffen ihnen. Und ſie kamen/
und fülleten beyde ſchiffe / alſo auch daß
ſie ſchier verſuncken wären.
8. Da das Simon Petrus ſahe/ fiel
er auff die knie für Jeſu / und ſprach:
HErr / gehe von mir hinauß: dann ich
bin ein ſündiger menſch.
9. Dann es war ihn ein ſchrecken an-
kommen / und allen/ die bey ihm waren
über dem fiſchzug/ den ſie gethan hatten:
10. Deßgleichen Jacobo/ und Joanni/
den söhnen Zebedäi/ welche Simonis ge-
ſellen waren. Und Jeſus ſprach zu Si-
mon: Fürchte dich nicht: von nun an
wirſt du menſchen fahen.
11. Und ſie führeten die ſchiffe zu land:
und verlieſſen alles / und folgeten ihm
nach.
12. Und es begab ſich / als er in einer
von den ſtädten war / ſihe / da war ein
mann / der voll auſſatz war / und da er
Jeſum ſahe / fiel er auff ſein angeſicht /
bat ihn und ſprach: HErr/ ſo du wilt/ ſo
kanſt du mich reinigen.
13. Und er ſtrecket die hand auß/ rüh-
ret ihn an/ und ſprach: Ich wil: Sey ge-
reiniget. Und alsbald ſcheidet der auſ-
ſatz von ihm.
14. Und er befahl ihm / daß ers nie-
mand ſagen ſolte: ſondern gehe hin und
zeige dich dem prieſter / und opffere für
deine reinigung / wie Moyſes befohlen
hat / ihnen zum zeugnuß.
15. Es gieng aber die rede von ihm
weiter auß: Und es kam viel volcks zu-
ſammen/ daß ſie ihn höreten/ und von ihren
kranckheiten geſund gemacht würden.
16. Er aber entwiche in die wüſte und
betet.
17. Und es begab ſich auff einen tag
daß er ſaß und lehrete. Es ſaſſen auch
allda die phariſeer und lehrer deß geſe-
tzes / welche auß allen flecken Galilää /
und deß Judiſchen lands / und von Je-
ruſalem kommen waren: und die krafft
deß HErrn gieng von ihm / die leute ge-
ſund zu machen.
18. Und ſihe/ es waren männer da die
trugen einen menſchen im bett/ der gicht-
brüchtig war: und ſie ſuchten gelegen-
heit/ ihn hinein zu bringen/ und für ihn
niederzulegen.
19. Und als ſie wegen deß volcks nicht
funden / an welchem ort ſie ihn hinein
brächten / ſtiegen ſie auff das tach / und
lieſſen ihn mit dem bett durch die ziegel
mitten unter ſie hinab für Jeſum.
20. Da er nun ihren glauben ſahe:
ſprach er: Menſch/ dir werden deine ſün-
de vergeben.
21. Da fiengen die ſchrifftgelehrten
und phariſeer an zu dencken / und ſpra-

chen: Wer iſt dieſer/ der gottslaſterung
redet? Wer kan die ſünde vergeben/dann
Gott allein?
22. Als aber Jeſus ihre gedancken
mercket/ antwortet er/ und ſprach zu ih-
nen: Was gedencket ihr in euren hertzen?
23. Welches iſt leichter zu ſagen: Dir
werden deine ſünde vergeben/ oder zu ſa-
gen: Stehe auff/ und wandle.
24. Damit ihr aber wiſſet/ daß deß
menſchen ſohn macht hat auff erden die
ſünde zu vergebē/ ſprach er zu dem gicht-
brüchtigen: Ich ſage dir/ ſtehe auff/ nim̃
dein bett auff/ und gehe in dein hauß.
25. Und er ſtund alsbald auff für ih-
nen/ und nahm das bett/ darauff er lag/
und gieng in ſein hauß/ uñ preiſete Gott.
26. Und es nahm ſie alle ein ſchrecken
ein/ und ſie preiſeten Gott. Unt ſie wur-
den mit furcht erfüllet/ und ſprachen:
Wir haben heute wunderliche dinge ge-
ſehen.
tth. 27. Und er gieng hernach auß/ und
9. ſahe einen zöllner/ mit namen Levi/ am
zollhauß ſitzen/ und ſprach zu ihm: Fol-
ge mir nach.
rc. 2. 28. Und er verließ alles/ ſtund auff/
4. und folgete ihm nach.
29. Und Levi richtet ihm ein groß
mahl zu in ſeinem hauſe: und es war ei-
ne groſſe ſchaar der zöllner/ und anderer
leute allda/ welche mit ihnen zu tiſch ſaſ-
ſen.
rc. 2. 30. Und die phariſeer ſampt ihren
8. ſchrifftgelehrten murreten darüber/ und
ſprachen zu ſeinen jüngern: Warumb
eſſet und trincket ihr mit den zöllnern/
und ſündern?
31. Und Jeſus antwortet und ſprach
zu ihnen: Die geſunden bedürffen deß
artzten nicht/ ſondern die krancken.
32. Ich bin nicht kommen/ die gerech-
ten/ ſondern die ſünder zur buß zu be-
ruffen.
33. Sie aber ſprachen zu ihm: War-
umb faſten die jünger Joannis offtmal/
und halten gebet: wie imgleichen die jün-
ger der phariſeer thun: Aber deine jün-
ger eſſen und trincken?
34. Und er ſprach zu ihnen: Könnet
ihr auch die kinder deß bräutigams zum
faſten bringen/ ſo lang der bräutigam
bey ihnen iſt?
35. Es werden aber die tage kommen/
daß der bräutigam von ihnen wird ge-
nommen werden/ alsdann werden ſie
faſten in denſelbigem tagen.
36. Er ſagte aber auch zu ihnen eine
gleichnuß: Niemand ſetzt einen lappen
vom neuen kleid auff ein alt kleid: ſonſt
zerreiſſet er auch das neue/ und der lappe
vom neuen füget ſich auf das alte nicht.
37. Niemand thut auch neuen wein
in alte ſchläuche: ſonſt zerreiſſet der neue
wein die ſchläuche: alſo wird der wein
verſchüttet/ und die ſchläuche verderben.
38. Sondern neuen wein ſol man in
neue ſchläuche faſſen: ſo werden ſie beyde
behalten.
39. Und niemand iſt/ wann er vom
alten wein trincket/ der alsbald deß neuen
begehret/ dann er ſpricht: Der alte iſt
beſſer.

Das VI. Capitel.

Chriſtus vertheidiget ſeine jünger we-
gen der außrupffung der ähren: hei-
let die dörre hand: die Apoſtel wer-
den erzehlet: Chriſtus lehret die
acht ſeligkeiten und andere evange-
liſche räht und ſatzungen: mit ſei-
nem nächſten ſol man nicht zan-
cken/ noch ihn freventlich urtheilen.

ES begab ſich aber auff einen affter- Matth.
ſabbat/ der auff den erſten folget/ 12. v. 1.
als er durch beſäete äcker gieng/ daß ſei- Marc. 2.
ne jünger die ähren außrupfften/ und v. 23.
aſſen/ und zerrieben ſie mit den hän-
den.
2. Und etliche von den phariſeern
ſprachen zu ihnen: Warumb thut ihr/
das ſich nicht gezimt auff die ſabbattage
zu thun?
3. Und Jeſus antwortet/ und ſprach
zu ihnen: Habt ihr auch das nicht ge-
leſen/ das David thäte/ da ihn ſelbſt
hungert/ ſampt denen/ die bey ihm wa-
ren?
4. Wie er zum hauß Gottes hinein 1. Reg.
gieng/ und nahm die ſchaubrodt/ und 21. v. 6.
aß/ und gab auch denen/ die bey ihm wa- Lev. 24.
ren: die doch niemand eſſen mag/ dann v. 9.
allein die prieſter?
5. Und er ſprach zu ihnen: Deß men- Exod.
ſchen ſohn iſt auch ein HErr über den 29. v. 32.
ſabbat.
6. Es truge ſich aber zu auff einen an- Matth.
dern ſabbat/ daß er in die Synagog 12. v. 10.
gieng/ und lehrete. Und es war daſelbſt Marc. 3.
ein menſch/ deſſen rechte hand war dörre. v. 1.
7. Aber die ſchrifftgelehrten und pha-
riſeer gaben acht darauff/ ob er ihn auch
am ſabbat geſund machen würde: da-
mit ſie etwas finden möchten/ deßwegen
ſie ihn anklagten.
8. Er aber wuſte ihre gedancken: und
ſprach zu dem menſchen/ der die dörre

hand hatte: Stehe auff / und tritt ins mittel. Und er ſtund auff / und tratt dahin.

9. Jeſus aber ſprach zu ihnen: Ich frage euch / ob man auff die ſabbattage guts oder böſes thun möge: eine ſeele erhalten / oder verderben?

10. Und er ſahe ſie alle rings herumb an / und ſprach zu dem menſchen: Strecke deine hand auß. Und er ſtrecket ſie auß: und ſeine hand ward wiederumb zu rechte gebracht.

11. Sie aber wurden mit unſinnigkeit erfüllet / und hielten ihr geſpräch miteinander / was ſie Jeſu thun möchten.

12. Es begab ſich aber in denſelbigen tagen / daß er hinauß gieng auff einen berg zu beten / und er beharret über nacht im gebet zu Gott.

Matth. 10.v.1. 13. Und da es nun tag worden war / rieff er ſeinen jüngern / und erwehlete zwölff auß ihnen (die er auch Apoſteln nennete:)

Marc.3. v.13. 14. Simonem / den er mit dem zunamen Petrum nennete / und Andream ſeinen bruder / Jacobum / und Joannem / Philippum / und Bartholomäum /

15. Matthäum / und Thomam / Jacobum Alphäi ſohn / und Simonem / der Zelotes genant wird /

16. Und Judam Jacobi / und Judam Iſcariot / der der verrähter war.

17. Und er gieng hinab mit ihnen / und tratt an ein ort im flachen felde / und mit ihm die ſchaar ſeiner jüngern / und eine groſſe menge deß gemeinen volcks / auß dem gantzen Judiſchen lande / und von Jeruſalem / und auß der gegend am meer / und bey Tyro und Sidon.

18. Welche kommen waren / daß ſie ihn höreten / und von ihren kranckheiten geſund gemacht würden. Und welche von den unreinen geiſtern geplaget wurden / den ward geholffen.

19. Und alles volck ſuchet ihn anzurühren: dann es gieng eine krafft von ihm auß / und machet ſie alle geſund.

Matth. 5.v.2. 20. Und er hube ſeine augen auff über ſeine jünger und ſprach: Selig ſeyd ihr armen: dann das reich Gottes iſt euer.

Matth. 5.v.5.6. &c. 21. Selig ſeyd ihr / die ihr jetzt hunger leidet: dann ihr werdet geſättiget werden. Selig ſeyd ihr / die ihr jetzt weinet: dann ihr werdet lachen.

22. Selig ſeyd ihr / wann euch die menſchen haſſen / und wann ſie euch abſondern / und ſchelten / und euern namen / als einen böſen namen verwerffen umb deß menſchen ſohns willen.

23. Freuet euch an demſelbigen tage / und frolocket: Dann ſihe / eure belohnung iſt groß im himmel: dann ihre vätter thäten auch den propheten deßgleichen.

24. Aber / wehe euch reichen: dann ihr habt euern troſt hinweg. Amos 6.v.1. Eccle. 41.v.1.

25. Wehe euch / die ihr geſättiget ſeyd: dann ihr werdet hunger leiden. Wehe euch / die ihr jetzt lachet: dann ihr werdet trauren / und weinen.

26. Wehe euch / wann euch die menſchen preiſen: dann ihre vätter thäten auch den falſchen propheten deßgleichen.

27. Aber ich ſage euch / die ihr höret: Liebet eure feinde: thut guts denen / die euch haſſen.

28. Segnet die / die euch verfluchen: und bittet für die / die euch beleidigen.

29. Und der dich auff einen backen ſchlägt / demſelbigen beut auch den andern dar. Und wer dir den mantel abnimmt / dem wehre auch nicht den rock zu nehmen. Matth. 5.v.44. 1.Cor. 6.v.7. Matth. 5.v.39.

30. Gib aber einem jeglichen der dich bittet: und wann dir jemand das deine nimmt / ſo fordere es nicht wiederumb.

31. Und wie ihr wollet / das euch die leute thun ſollen / gleich alſo thut ihr ihnen auch. Tob.4. v.10.

32. Und wann ihr die liebet / die euch lieben / was dancks habt ihr dafür: Dann die ſünder lieben auch ihre liebhaber. Matth. 7.v.12. Matth. 5.v.46.

33. Und wann ihr denen guts thut / die euch guts thun / was dancks habt ihr darfür? Dann daſſelbige thun auch die ſünder.

34. Und wann ihr denen leihet / von welchen ihrs verhoffet / wiederumb zu bekommen / was dancks habt ihr dafür? Dann die ſünder leihen auch den ſündern / auff daß ſie gleichs wiederumb bekommen. Matth. 5.v.42. Deut. 15.v.8.

35. Aber liebet ihr eure feinde: thut guts / und leihet / und hoffet nichts daron: ſo wird eure belohnung groß ſeyn / und ihr werdet kinder ſeyn deß Allerhöchſten / dann derſelbige iſt gütig / auch über die undanckbaren und böſen.

36. Derwegen ſeyd barmhertzig / wie auch euer vatter barmhertzig iſt.

37. Richtet nicht / ſo werdet ihr auch nicht gerichtet werden: Verdammet nicht / ſo werdet ihr auch nicht verdammet werden. Vergebet / ſo wird euch vergeben werden.

38. Gebet/ ſo wird euch gegeben wer-
den. Eine gute/ und getruckte/ und ge-
rüttelte/ und überflieſſende maß / wird
man euch in euern ſchoos geben. Dann
eben mit derſelben maß / damit ihr meſ-
ſet/ wird man euch wiederumb meſſen.
39. Er ſagte ihnen aber auch eine
gleichnuß: Kan auch ein blinder den an-
dern leiten? fallen ſie nicht beyde in die
gruben?
40. Der jünger iſt nicht über den mei-
ſter: Aber ein jeglicher wird vollkommen
ſeyn/ wann er iſt wie ſein meiſter.
41. Was ſieheſt du aber einen ſplitter
in deines bruders auge/ und deß balcken/
der in deinem auge iſt/ wirſt du nicht ge-
wahr?
42. Oder wie kanſt du ſagen zu dei-
nem bruder: Bruder/laß mich den ſplit-
ter auß deinem auge ziehen: und du ſiheſt
ſelbſt den balcken nicht in deinem auge?
Du heuchler / zeuch zuvor den balcken
auß deinem auge: und alsdann beſihe/
daß du den ſplitter auß deines bruders
auge zieheſt.
43. Dann es iſt kein guter baum / der
böſe frucht träget: und kein böſer baum/
der gute frucht träget.
44. Dann ein jeglicher baum wird
an ſeiner frucht erkant. Dann man
ſammlet nicht feigen von den dornen:
man lieſet auch nicht trauben von den
hecken.
45. Ein guter menſch bringet guts
herfür auß dem guten ſchatz ſeines her-
tzen: und ein böſer menſch bringt böſes
herfür/auß dem böſen ſchatz. Dann auß
überfluß deß hertzen redet der mund.
46. Was nennet ihr mich aber /
HErr/ HErr: und thut nicht/ was ich
ſage?
47. Ein jeglicher / der zu mir kommt/
und meine rede höret / und thut dieſelbi-
ge: da wil ich euch anzeigen / wem er
gleich ſey:
48. Er iſt einem menſchen gleich/ der
ein hauß bauete/ und grube tieff hinein/
und leget den grund auf einen felſen. Als
aber eine waſſerflut kam / da ſtieß der
ſtrom auff daſſelbige hauß / und konte es
nicht bewegen: dann es war auff einen
felſen gegründet.
49. Wer aber höret/ und nicht thut:
der iſt gleich einem menſchen / der ſein
hauß auff die erde ohn grund bauete:
Und der ſtrom ſtieß darauff / und es fiel
alsbald: und der fall deſſelbigen hauſes
ward groß.

Das VII. Capitel.

Chriſtus machet geſund deß haupt-
manns knecht: erwecket den eini-
gen ſohn der wittwen: thut viel zei-
chen für den jüngern Joannis/ und
lobet ihn höchlich: Magdalena
ſalbet die füſſe deß HErrn.

Nachdem er aber alle ſeine rede in die Matt. 8. v. 5.
ohren deß volcks vollendet hatte/
gieng er zu Capharnaum hinein.
2. Und eines hauptmanns knecht/der
ihm lieb und wehrt war/lag allda kranck/
und es gieng zum tod mit ihm.
3. Als er aber von Jeſu hörete/ſchicket
er die älteſten der Juden zu ihm/und bat
ihn / daß er käme / und hülffe ſeinem
knechte.
4. Da dieſe nun zu Jeſu kamen/ ba-
ten ſie ihn fleiſſig / und ſprachen zu ihm:
Er iſts wol wehrt / daß du ihm ſolches
thueſt.
5. Dann er hat unſer volck lieb: ſo hat
er uns auch eine Synagog gebauet.
6. Jeſus aber gieng mit ihnen. Und als
er nun nicht weit vom hauſe war/ſandte
der hauptmann freunde zu ihm / und
ſprach: HErr/bemühe dich nicht: Dann Matt. 8. v. 8.
ich bin nicht wehrt / daß du unter mein
tach eingeheſt.
7. Darumb ich mich auch nicht wür-
dig geachtet habe/ daß ich ſelbſt zu dir kä-
me/ ſondern ſprich nur ein wort / ſo wird
mein knecht geſund werden.
8. Dann ich bin auch ein menſch/ der
oberkeit unterthan / und habe kriegs-
knechte unter mir: Und ich ſage zu die-
ſem: Gehe hin/ ſo gehet er hin; und zu
einem andern: Komm her / ſo kommt
er; und zu meinem knechte: Thue das/
ſo thut ers.
9. Da das Jeſus hörete/ verwunderte
er ſich: und er wandte ſich umb / und
ſprach zu dem volck/das ihm nachfolget:
Warlich ich ſage euch / ſolchen groſſen
glauben hab ich auch in Iſrael nicht ge-
funden.
10. Und als die jenigen/welche geſandt
waren/wiederumb zu hauß kamen/fun-
den ſie den knecht geſund / der kranck ge-
weſen war.
11. Und es begab ſich / daß er hernach
zu einer ſtadt gieng / welche Naim ge-
nant wird: und ſeine jünger giengen
mit ihm / ſampt einem groſſen volck.
12. Als er aber nahe zu der ſtadt thor
kam/ ſihe/da trug man einen todten her-
auß / der ein einig geborner ſohn ſeiner
mutter war: und ſie war eine wittwe:
und viel volcks auß der ſtadt war bey ihr.

13. Da ſie nun der HErr ſahe/ ward er mit barmhertzigkeit gegen ſie bewegt/ und ſprach zu ihr: Weine nicht.

14. Und er tratt hinzu/ und rühret den ſarck an: Die träger aber ſtunden ſtill. Und er ſprach: Jüngling/ Ich ſage dir/ ſtehe auff.

15. Und der todte richtet ſich auff/ und fieng an zu reden. Und er gab ihn ſeiner mutter.

Inf 14. v. 19. Joan. 4. v. 19. 16. Es kam ſie aber alle eine furcht an: und ſie preiſeten Gott/ und ſprachen: Es iſt ein groſſer prophet unter uns auffgeſtanden/ und Gott hat ſein volck heimgeſucht.

17. Und dieſe rede von ihm gieng auß in das gantze Jüdiſche land/ und in alle umbligende landſchafft.

Matth. 11. v. 2. 18. Und es brachten Joanni ſeine jünger die zeitung von allen dieſen dingen.

19. Da rieff Joannes zweene von ſeinen jüngern zu ſich/ und ſandte ſie zu Jeſu/ und ſprach: Biſt du/ der da kommen ſol/ oder ſollen wir eines andern warten?

20. Als aber dieſe männer zu ihm kamen/ ſprachen ſie: Joannes der täuffer hat uns zu dir geſandt/ und ſpricht: Biſt du der da kommen ſol? oder ſollen wir eines andern warten?

21. (Aber gleich zu derſelbigen ſtund/ machet er viel geſund von ihren kranckheiten/ und von plagen/ und von böſen geiſtern: er gab auch vielen blinden ihr geſicht:)

22. Und er antwortet/ und ſprach zu ihnen: Gehet hin/ und verkündiget Joanni/ was ihr gehöret und geſehen habt:
Iſa. 35. v. 5. Nemlich/ daß die blinden ſehen/ die lahmen wandeln/ die auſſätzigen werden gereiniget/ die tauben hören/ die todten ſtehen auff/ den armen wird das evangelium geprediget.

23. Und ſelig iſt/ der ſich an mir nicht ärgert.

24. Als nun die boten Joannis hinweg waren/ fieng er an von Joanne zu dem volck zu reden: Was ſeyd ihr in die wüſte hinauß gangen zu ſehen? Ein rohr/ das vom winde hin und her getrieben wird?

25. Aber was ſeyd ihr außgangen zu ſehen? Einen menſchen/ der mit weichen kleidern bekleidet iſt: Sihe/ die in köſtlichen kleidern ſind/ und in wolluſt leben/ die ſind in der könige häuſern.

26. Aber/ was ſeyd ihr außgangen zu ſehen? Einen propheten? Ja ich ſag euch/ der auch mehr iſt/ dann ein prophet.

27. Dieſer iſts/ von dem geſchrieben ſtehet: Sihe/ ich ſende meinen engel für deinem angeſicht her/ der deinen weg für dir bereiten ſol.

28. Dann ich ſage euch: Es iſt unter denen/ die von weibern geboren ſind/ kein gröſſer prophet/ dann Joannes der täuffer. Wer aber der geringſte iſt im reich Gottes/ der iſt gröſſer/ dann er.

29. Und alles volck/ das ihn höret/ auch die zöllner/ welche mit der tauff Joannis getauffet waren/ preiſeten Gott als gerecht.

30. Die phariſeer aber/ und die geſetzgelehrten/ welche von ihm nicht getauffet waren/ verachteten den raht Gottes/ ihnen ſelbſt zum nachtheil.

31. Der HErr aber ſprach: Wem ſol ich dann die menſchen dieſes geſchlechts vergleichen? und wem ſind ſie gleich? Matt. 11. v. 16.

32. Sie ſind den kindern gleich/ die auf dem marckt ſitzen/ und reden einander zu/ und ſprechen: Wir haben euch gepfiffen/ und ihr habt nicht getantzet: Wir haben klage geführet/ und ihr habt nicht geweinet.

33. Dann Joannes der täuffer iſt kommen/ und hat weder brodt geſſen/ noch wein getruncken/ ſo saget ihr: Er hat den teuffel. Matt. 3. v. 4. Marc. 1. v. 6.

34. Deß menſchen ſohn iſt kommen/ der iſſet und trincket: ſo ſaget ihr: Sihe/ dieſer menſch iſt ein freſſer/ und weinſäuffer/ ein freund der zöllner/ und ſünder.

35. Und die weißheit iſt gerechtfertiget worden von allen ihren kindern.

36. Es bat ihn aber einer von den phariſeern/ daß er mit ihm äſſe. Und er gieng in deß phariſeers hauß hinein/ und ſatzte ſich zu tiſch.

37. Und ſihe/ es war ein weib/ die eine ſünderin in der ſtadt war: Als die vernahm/ daß er ſich in deß phariſeers hauſe zu tiſch geſetzt hatte/ brachte ſie eine alabaſterbüchs mit ſalben: Matth. 26, 7.

38. Und ſie ſtund von hinten an ſeinen füſſen/ und fieng an ſeine füſſe mit thränen zu netzen/ und trucknet ſie mit den haaren ihres haupts/ und küſſete ſeine füſſe/ und ſalbete ſie mit ſalben. Marc. 14. 3. Joan. 12. 3.

39. Da das aber der phariſeer ſahe/ der ihn beruffen hatte/ ſprach er bey ſich ſelbſt/ und ſagt: Wann dieſer ein

prophet wäre / ſo wüßte er freylich wol/
wer / und was für ein weib dieſe iſt / die
ihn anrühret / dann ſie iſt eine ſün-
derin.
40. Und Jeſus antwortet / und
ſprach zu ihm: Simon / ich habe dir et-
was zu ſagen. Er aber ſprach: Meiſter/
ſage her:
41. Es hatte einer / der ſein geld auff
wucher thät / zween ſchuldner: der eine
war ihm fünff hundert groſchen ſchul-
dig / und der ander funffzig.
42. Als ſie aber nicht hatten / davon
ſie es bezahleten / ſchencket ers ihnen bey-
den. Welcher wird ihn nun am mei-
ſten lieben?
43. Simon antwortet / und ſprach:
Ich halte / daß es der thun wird / dem
er am meiſten geſchencket hat. Er aber
ſprach zu ihm: Du haſt recht geurthei-
let.
44. Und er wandte ſich zu dem weib/
und ſprach zu Simon: Sieheſt du diß
weib? Ich bin in dein hauß kommen / und
du haſt meinen füſſen kein waſſer gege-
ben: dieſe aber hat meine füſſe mit thrä-
nen genetzt / und mit ihren haaren ge-
trucknet:
45. Du haſt mir keinen kuß gegeben:
Dieſe aber / nachdem ſie herein kommen
iſt / hat nicht unterlaſſen / meine füſſe zu
küſſen.
46. Du haſt mein haupt nicht mit öl
geſalbet. Dieſe aber hat meine füſſe mit
ſalben geſalbet.
47. Darumb ſage ich dir: Ihr wer-
den viel ſünde vergeben: dann ſie hat
viel geliebet. Wem aber wenig ver-
geben wird / der liebet auch wenig.
48. Er ſprach aber zu ihr: Dir wer-
den deine ſünde vergeben.
49. Da fiengen an / die mit zu tiſch
ſaſſen / bey ſich ſelbſt zu ſagen: Wer iſt
dieſer / der auch die ſünde vergibt:
50. Er aber ſprach zu dem weib: dein
glaube hat dir geholffen: Gehe hin im
frieden.

Das VIII. Capitel.

Die gleichnuß vom ſäemann / und ihre außlegung: welche Chriſti mutter und brüder ſind: Chriſtus ſtillet den wind / erlediget einen beſeſſenen / und läſſt den teuffeln zu / daß ſie in die ſchwein fahren: Ein weib rühret den ſaum ſeines kleids / und wird vom blutfluß erlediget: Er erwecket vom tod die tochter deß oberſten der ſynagog.

UNd es begab ſich hernach / daß er
durch ſtädte und flecken reiſet / und
prediget und verkündigte das reich Got-
tes:
2. Und die zwölffe waren mit ihm /
ſampt etlichen weibern / denen geholf-
fen war von den böſen geiſtern / und von
kranckheiten: nemlich Maria / die Mag- Marc.
dalena genannt wird / von welcher ſieben 16. v. 9.
teuffel außgefahren waren.
3. Und Joanna das weib Chuſa deß
ſchaffners Herodis / und Suſanna / und
viel andere / die ihm handreichten von
ihren gütern.
4. Als aber viel volcks bey einander Matth.
kam / und auß den ſtädten zu ihm eileten: 13. v. 3.
ſprach er durch eine gleichnuß: Marc. 4 v. 3.
5. Ein ſäemann gieng auß ſeinen ſa-
men zu ſäen: und in dem er ſäet / fiel et-
lichs an den weg / und ward zertretten /
und die vögel deß himmels fraſſens
auff.
6. Und etlichs fiel auff einen felſen:
und da es auffgieng / verdörret es / dieweil
es keine feuchtigkeit hatte.
7. Und etlichs fiel unter die dörner: und
die dörner giengen mit auff / und erſtick-
tens.
8. Und etlichs fiel auff ein gut land /
und es gieng auff / und trug hundert-
fältige frucht. Da er diß ſaget / rieff
er: Wer ohren hat zu hören / der
höre.
9. Es fragten ihn aber ſeine jünger /
was dieſe gleichnuß wäre.
10. Und er ſprach zu ihnen: Euch iſt Iſa. 6.
gegeben zu wiſſen die geheimnuſſen deß v. 9. Matth.
reichs Gottes: den andern aber in gleich- 13. v. 14.
nuſſen / daß / wann ſie es ſehen / doch nicht Marc. 4.
ſehen / und wann ſie es hören / doch nicht v. 12.
verſtehen: Joan. 12.
11. Diß iſt aber die gleichnuß: Der v. 40. Act. 28.
ſame / iſt das wort Gottes. v. 26.
12. Die aber am wege ſind / ſind die / Rom.
welche es hören / und darnach kommt der 11. v. 8.
teuffel / und nimmt das wort von ihrem
hertzen / damit ſie nicht glauben / und ſe-
lig werden.
13. Die aber auff dem felſen / ſind die /
wann ſie es hören / ſo nehmen ſie das
wort mit freuden an: und dieſe haben
keine wurtzeln: ſie glauben eine zeit-
lang / und in zeit der anfechtung fallen
ſie ab.
14. Das aber unter die dörner fiel /
ſind die / welche das wort hören / und ge-
hen hin / und werden von den ſorgen /
und reichthumb / und wollüſten dieſes

lebens erſticket / und bringen keine
frucht.
15. Das aber auff dem guten lande/
ſind die / welche das wort hören/ und be-
halten es in einem feinen / und ſehr gu-
ten hertzen / und bringen frucht in ge-
dult.
Matth. 5. v.15. Marc.4. v.21. 16. Aber niemand zündet ein liecht
an/ und bedecket daſſelbe mit einem ge-
fäß/ oder ſetzt es unter ein bett: ſondern
er ſetzt es auff einen leuchter/ auff daß die
jenigen / welche herein kommen / das
liecht ſehen.
Matth. 10.v.26 Marc.4. v.22. 17. Dann es iſt nichts verborgen/das
nicht offenbar werde: und nichts heim-
lichs/ das nicht kund werde / und an den
tag komme:
Matth. 13.v.12. 25.v.29. 18. So ſehet nun darauff / wie ihr
zuhöret. Dann wer hat / dem ſol ge-
geben werden : und wer nicht hat /
von dem ſol auch genommen werden/
was er ſich bedüncken läſſet / daß er
habe.
Matth. 12.v.46. Marc. 3. v.31. 19. Es kamen aber zu ihm ſeine
mutter / und ſeine brüder / und kon-
ten wegen deß volcks nicht zu ihm kom-
men.
20. Und es ward ihm angeſagt :
Deine mutter / und deine brüder ſte-
hen drauſſen / und begehren dich zu ſe-
hen.
21. Er antwortet / und ſprach zu
ihnen : Meine mutter / und meine
brüder ſind dieſe / die Gottes wort hö-
ren/ und thun.
Matth. 8.v.23. Marc. 4.v.36. 22. Und es begab ſich auff einen tag/
daß er in ein ſchiff tratt / mit ſeinen jün-
gern/ und er ſprach zu ihnen: Laſſet uns
über den ſee fahren. Und ſie fuhren auff
die höhe.
23. Und als ſie ſchiffeten / entſchlieff
er / und es kam ein windſturm herab
auff den ſee / und das ſchiff ward mit
waſſer erfüllet / und ſie waren in ge-
fahr.
24. Sie tratten aber hinzu / und
weckten ihn auff / und ſprachen: Mei-
ſter/ wir vergehen. Er aber ſtund auff/
und bedrauete den wind / und das unge-
witter auff dem waſſer / und es hörete
auff/ und ward ſehr ſtille.
25. Er ſprach aber zu ihnen: Wo
iſt euer glaube? Und ſie erſchracken/und
verwunderten ſich unter einander / und
ſprachen: Wer meyneſt du/ daß die-
ſer ſey: daß er auch den winden / und
dem meer gebeut / und ſie ſind ihm ge-
horſam.

26. Und ſchiffeten fort in die landſchaf
der Geraſener / die gegen Galiläa über
gelegen iſt.
27. Und als er außgetretten war auff
das land/ kam ihm ein mann unter au-
gen/ der hatte einen böſen geiſt von lan-
gen zeiten her/und thäte keine kleider an/
und wohnete in keinem hauſe/ſondern in
den gräbern.
28. Da dieſer JESUM ſahe/ fiel er
für ihm nieder: und rieff mit lauter
ſtimm/und ſprach: Jeſu/du Sohn Got-
tes deß Allerhöchſten/was hab ich mit dir
zu ſchaffen? Ich bitte dich / du wolleſt
mich nicht peinigen/
29. Dann er gebot dem unreinen
geiſt / daß er von dem menſchen auß-
führe. Dann er hatte ihn eine lange
zeit her behafftet / und er war mit ket-
ten gebunden / und mit feſſeln verwah-
ret / und er zerbrach die bände / und
ward vom teuffel in die wüſte getrie-
ben.
30. Jeſus aber fraget ihn / und
ſprach: Was haſt du für einen na-
men? Er aber ſprach: Legion? dann
es waren viel teuffel in ihn gefah-
ren.
31. Und ſie baten ihn / daß er ih-
nen nicht geböte / in den abgrund zu
fahren.
32. Es war aber daſelbſt eine groſſe
heerde ſchweine / die weydeten auff dem
berge: und ſie baten ihn/daß er ihnen zu-
laſſen wolte/in dieſelbige zu fahren. Und
er ließ es ihnen zu.
33. Alſo fuhren die teuffel von dem
menſchen auß/ und fuhren in die ſchwei-
ne: und die heerde ſtürtzet ſich mit gewalt
herab in die ſee/ und ertranck.
34. Da nun die hirten das ſahen/ was
da geſchahe / flohen ſie / und verkündig-
tens in der ſtadt / und auff den dörf-
fern.
35. Sie giengen aber hinauß zu ſehen/
was da geſchehen war / und kamen zu
Jeſu : und ſie funden den menſchen/
von welchem die teuffel außgefahren
waren/ zu den füſſen Jeſu ſitzen/ beklei-
det / und bey gutem verſtand : und ſie
fürchteten ſich.
36. Aber die es geſehen hatten / ver-
meldeten ihnen auch / wie er von der Le-
gion war geſund worden:
37. Und die gantze menge deß volcks
in der Geraſener landſchafft bat ihn
daß er von ihnen hinweg gienge: dann
ſie waren mit groſſer furcht eingenom-
men.

men. Er aber tratt in ein ſchiff/ und kehrete wieder umb.

38. Und der mann/ von welchem die teuffel außgefahren waren/ bat ihn/ daß er bey ihm ſeyn möchte. Jeſus aber ließ ihn von ſich/ und ſprach:

39. Kehre wiederumb in dein hauß/ und erzehle/ wie groſſe dinge dir Gott gethan hat. Und er gieng durch die gantze ſtadt/ und verkündigte/ wie groſſe dinge ihm Jeſus gethan hatte.

40. Es begab ſich aber/ da Jeſus wiederumb kam/ empfieng ihn das volck. Dann ſie warteten alle auff ihn.

…ch. 18. …c. 12. 41. Und ſiehe/ es kam ein mann mit namen Jairus/ der auch ein oberſter der Synagog war: und fiel JEſu zu den füſſen/ und bat ihn/ daß er in ſein hauß kommen wolte/

42. Dann er hatte eine einige tochter/ welche ungefehrlich von zwölff jahren war/ die lag in den letzten zügen. Und es begab ſich/ da er hingieng/ trang ihn das volck.

43. Und es war ein weib/ die den blutfluß von zwölff jahren her gehabt/ und all ihr gut an die ärtzten gewendet hatte/ und hatte von niemand können geholffen werden.

44. Dieſe trat hinzu von hinten/ und rührete den ſaum ſeines kleids an: und alsbald beſtund ihr blutfluß.

45. Und JEſus ſprach: Wer iſts/ der mich angerühret hat? Da ſie aber alle leugneten/ ſprach Petrus/ und die bey ihm waren: Meiſter/ das volck trucket/ und plaget dich/ und du ſprichſt: Wer hat mich angerühret?

46. Und JEſus ſprach: Es hat mich jemand angerühret/ dann ich weiß/ daß eine krafft von mir außgangen iſt.

47. Als aber das weib ſahe/ daß ſie nicht verborgen war/ kam ſie mit zittern/ und fiel nider für ſeinen füſſen/ und zeigete an für dem gantzen volck/ auß was urſachen ſie ihn angerühret hätte: und wie ſie alsbald wäre geſund worden.

48. Er aber ſprach zu ihr: Meine tochter/ dein glaub hat dir geholffen: gehe hin im frieden.

49. Dieweil er noch redet/ kam einer zu den oberſten der ſynagog/ und ſprach zu ihm: Deine tochter iſt geſtorben/ bemühe ihn nicht.

50. Da JEſus aber das wort höret/ antwortet er dem vatter deß mägdlins: Fürchte dich nicht: gläube allein/ ſo wird ihr geholffen werden.

51. Und da er in das hauß kam/ ließ er niemand mit ſich hinein gehen/ dann Petrum/ und Jacobum/ und Joannem/ auch den vatter und die mutter deß mägdleins.

52. Sie weineten aber alle/ und beklagten ſie. Er aber ſprach: weinet nicht/ das mägdlein iſt nicht todt/ ſondern es ſchläffet.

53. Und ſie verlacheten ihn/ dieweil ſie wol wuſten/ daß ſie geſtorben war.

54. Er aber griffe ſie bey der hand/ rieff/ und ſprach: Mägdlein/ ſtehe auff.

55. Da kam ihr geiſt wiederumb/ und ſie ſtund alsbald auff. Und er befahl/ daß man ihr ſolte zu eſſen geben.

56. Und ihre eltern entſetzten ſich: und er gebot ihnen/ daß ſie niemand ſagten/ was geſchehen war.

Das IX. Capitel.

Die apoſtel werden außgeſchickt zu predigen/ mit gewalt der wunderzeichen: von der nachfolgung Chriſti: mit fünff brodt und zween fiſch ſättiget Chriſtus fünff tauſend menſchen: wird verkläret: erlediget einen beſeſſenen: zanck der apoſteln wegen deß fürzugs: Eiffer der ſöhnen Zebedäi wider die Samaritaner.

ER forderte aber die zwölff apoſtel zuſammen/ und gab ihnen krafft und macht über alle teuffel/ auch daß ſie die kranckheiten heileten. Matth. 10. v. 1.

2. Und er ſandte ſie auß/ das reich Gottes zu predigen/ und die krancken geſund zu machen. Marc. 3. v. 15.

3. Und er ſprach zu ihnen: Ihr ſollet nichts mit euch auff den weg nehmen/ weder ſtab noch taſchen/ noch brodt/ noch geld/ auch ſollet ihr nicht zween röcke haben. Matth. 10. v. 9. Marc. 6. v 8.

4. Und in welches hauß ihr eingehen werdet/ daſelbſt bleibet/ und gehet nicht darauß.

5. Und die euch nicht auffnehmen werden/ da gehet zu derſelbigen ſtadt hinauß/ und ſchlaget auch den ſtaub ab von euern füſſen/ zu einem zeugnuß über ſie. Act. 13. v. 51.

6. Und ſie zogen auß/ und giengen durch die flecken herumb/ und predigten das evangelium/ und machten allenthalben die leute geſund.

7. Aber Herodes der vierfürſt hörete alles/ was von ihm gethan ward: und er ſtund im zweiffel/ dieweil von etlichen geſagt ward: Johannes iſt von den todten aufferſtanden: von etlichen aber: Matth. 14. v. 1. Marc. 6. v. 14.

Elias

Elias iſt erſchienen: von andern aber: Einer von den alten propheten iſt auffgeſtanden.

9. Und Herodes ſprach: Johannem hab ich enthäuptet: Wer iſt aber dieſer/ von dem ich ſolche dinge höre? und er begehret ihn zu ſehen.

10. Und die apoſtel kamen wiederumb/und erzehleten ihm alles / was ſie than hatten: und er nahm ſie zu ſich/ und entwiche beſonders zu einem wüſten ort/das bey Bethſaida iſt.

11. Da ſolches das volck innen ward/ folgeten ſie ihm nach / und er empfieng ſie / und redet zu ihnen vom reich Gottes/ und machet die jenigen geſund / die der hülff bedurfften.

Matt. 4.v.15. Marc. 6 v.36. Joan. 6.v.9.

12. Aber der tag fieng an ſich zu neigen/und die zwölff tratten herzu / und ſprachen zu ihm: Laß das volck von dir/ daß ſie zu den flecken und dörffern einkehren/ welche umbher ligen/ und ſpeiſe finden: Dann wir ſind hie an einem wüſten ort.

13. Er aber ſprach zu ihnen: Gebet ihr ihnen zu eſſen. Und ſie ſprachen: Wir haben nicht mehr / dann fünff brodt / und zween fiſche/ Es wäre dann vielleicht / daß wir hingehen ſolten/ und ſpeiſe kauffen für dieſen gantzen hauffen.

14. Es waren aber an die fünff tauſend mann. Und er ſprach zu ſeinen jüngern: Schaffet / daß ſie ſich bey geſellſchafften niederſetzen/ je funfftzig zuſammen.

15. Und ſie thäten alſo. Und ſchaffeten/ daß ſie ſich alle niederſetzten.

16. Er nahm aber die fünff brodt/ und zween fiſche / und ſahe hinauff gen himmel / und ſegnete ſie: Und er brach ſie /und theilete ſie ſeinen jüngern auß/ daß ſie dieſelbige dem volck fürlegten.

17. Und ſie aſſen alle / und wurden ſatt. Und was ihnen übrig war / das ward auffgehaben/zwölff körbe voll brocken.

Matt. 16. v.13. Marc. 8.v.27.

18. Und es begab ſich / als er allein war / und betet / da waren auch ſeine jünger bey ihm: und er fragete ſie / und ſprach: Wer ſagt das gemeine volck/ daß ich ſey?

19. Sie aber antworteten/und ſprachen. Sie ſagen / du ſeyeſt Joannes der täuffer: Die andern aber / du ſeyeſt Elias: Die andern aber/ daß einer von den alten propheten auffgeſtanden ſey.

20. Er aber ſprach zu ihnen: Wer ſaget ihr aber/ daß ich ſey? Da antwortet Simon Petrus / und ſprach: Wir ſagen / du ſeyeſt der Geſalbte Gottes.

21. Und er bedrauete ſie / und befahl ihnen / daß ſie das niemand ſagten /

22. Und ſprach: Des menſchen Sohn muß viel leiden / und von den älteſten und hohenprieſtern / und ſchrifftgelehrten verworffen/ und getödtet werden / und am dritten tage wiederumb aufſtehen.

23. Darnach aber ſprach er zu allen: Wann mir jemand nachfolgen wil/ der verleugne ſich ſelbſt/ und nehme täglich ſein creutz auff ſich / und folge mir nach:

24. Dann wer ſeine ſeele wird erhalten wollen / der wird ſie verlieren: und wer ſeine ſeele verlieren wird umb meinentwillen/ der wird ſie erhalten.

25. Dann was nutzet es dem menſchen / wann er gleich die gantze welt gewünne / aber er verlöhre ſich ſelbſt / und litte ſein ſelbſt ſchaden?

26. Dann wer ſich mein / und meiner wort ſchämet / deß wird ſich auch des menſchen Sohn ſchämen / wann er in ſeiner majeſtät/ und ſeines vatters / und der heiligen engel kommen wird.

27. Ich ſage euch aber fürwar: es ſind etliche von denen/ die allhie ſtehen/ welche den tod nicht ſchmäcken werden/ biß ſie das reich Gottes ſehen.

28. Es begab ſich aber nach dieſen reden/ ungefährlich bey acht tagen/ daß er Petrum/ und Jacobum/ und Joannem zu ſich nahm / und auff einen berg hinauff gieng zu beten.

29. Und indem er betet/ ward die geſtalt ſeines angeſichts verändert/ und ſein kleid ward weiß und gläntzend.

30. Und ſihe/ zween männer redeten mit ihm. Es waren aber Moyſes und Elias.

31. Welche in der majeſtät geſehen wurden: und ſie redeten von ſeinem außgang / den er zu Jeruſalem vollenden würde.

32. Petrus aber war voll ſchlaffs ſampt denen/ die bey ihm waren. Da ſie aber auffwachten/ ſahen ſie ſeine majeſtät/ und die zween männer/ welche bey ihm ſtunden.

33. Und es begab ſich / als dieſelbigen von ihm ſcheideten / ſprach Petrus zu JESU: Meiſter / es iſt gut / daß wir hie ſeyn: ſo laß uns drey hütten

machen: Dir eine/ und Moyſi eine/ und
Eliä eine: und er wuſte nicht/ was er
redet.
34. Da er aber ſolches redet/ kam ei-
ne wolcke/ und überſchattet ſie: und ſie
erſchracken/ da jene zu der wolcken hin-
ein tratten.
35. Und es kam eine ſtimm auß der
wolcken/ die ſprach: Diß iſt mein gelieb-
ter ſohn/ den ſollet ihr hören.
36. Und in dem/ daß die ſtimm ge-
ſchahe/ ward Jeſus allein gefunden.
Und ſie ſchwiegen/ und vermeldeten nie-
mande in denſelbigen tagen etwas von
den dingen/ die ſie geſehen hatten.
37. Es begab ſich aber am folgenden
tage/ da ſie von dem berge herab gien-
gen/ daß ihnen viel volcks entgegen kam.
38. Und ſiehe/ ein mann auß dem volck
rieff laut/ und ſprach: Meiſter/ ich bitte
dich/ ſiehe meinen ſohn mit gnaden an/
dann er iſt mein einiger ſohn:
39. Und ſiehe/ der geiſt ergreifft ihn/ ſo
ruffet er alsbald/ und er zerret/ und reiſ-
ſet ihn: daß er ſchäumet/ und er ſcheidet
ſchwerlich von ihm/ und zerreiſſet ihn:
40. Und ich habe deine jünger gebe-
ten/ daß ſie ihn außtrieben/ und ſie kon-
ten nicht.
41. Jeſus aber antwortet und ſprach:
O du unglaubiges/ und verkehrtes ge-
ſchlecht/ wie lang ſol ich noch bey euch
ſeyn/ und euch dulden? Führe deinen
ſohn herzu.
42. Und als er herzu kam/ riſſe ihn
der teuffel/ und zerzerret ihn.
43. Und Jeſus bedrauete den unrei-
nen geiſt/ und machte den knaben ge-
ſund/ und gab ihn ſeinem vatter wieder-
umb.
44. Sie entſetzten ſich aber alle/ über
die großmächtigkeit Gottes. Und als ſie
ſich ſämptlich verwunderten über alles/
was er thäte/ ſprach er zu ſeinen jün-
gern: Faſſet ihr dieſe rede wol zu her-
tzen: Dann es wird geſchehen/ daß deß
menſchen ſohn/ den menſchen wird in die
hände überantwortet werden.
45. Aber ſie verſtunden daſſelbige
wort nicht/ und es war für ihnen verbor-
gen/ daß ſie es nicht begriffen: Sie
fürchteten ſich auch/ dieſes worts halben
ihn zu fragen.
46. Es kam aber auch ein bedencken
unter ſie/ wer unter ihnen der gröſſeſte
wäre.
47. Als nun Jeſus die gedancken ih-
res hertzen ſahe/ ergriff er ein kind/ und
ſtellete daſſelbige neben ſich/ und ſprach
zu ihnen:
48. Wer diß kind auffnimmt in mei-
nem namen/ der nimmt mich auff: und
wer mich auffnimmt/ der nimmt den
auff/ der mich geſandt hat. Dann wer
unter euch allen der kleineſte iſt/ der iſt
der gröſſeſte.
49. Joannes aber antwortet/ und
ſprach: Meiſter/ wir haben einen geſe-
hen/ der die teuffel außtriebe in deinem
namen/ und wir verbotens ihm: die-
weil er mit uns dir nicht nachfolget.
50. Und Jeſus ſprach zu ihm: Ihr
ſollets nicht verbieten: Dann wer nicht
wider euch iſt/ der iſt für euch.
51. Es begab ſich aber/ da die tage faſt
erfüllet wurden/ daß er ſolte auffgenom-
men werden/ richtet er ſein angeſicht ge-
ſtrack gen Jeruſalem zu reiſen.
52. Und er ſandte boten auß für ſei-
nem angeſicht: Die giengen hin/ und
kamen in eine ſtadt der Samariter/ daß
ſie ihm die herberge beſtelleten.
53. Und ſie nahmen ihn nicht an/
darumb/ daß ſein angeſicht gen Jeruſa-
lem zu reiſen gerichtet war.
54. Als aber ſeine jünger/ Jacobus
und Joannes das ſahen/ ſprachen ſie:
HErr/ wilt du/ daß wir ſagen/ daß das
feuer vom himmel herab falle/ und ſie
verzehre.
55. Und er wandte ſich umb/ ſtraffete
ſie/ und ſprach: Ihr wiſſet nicht/ von
was geiſt ihr ſeyd.
56. Deß menſchen ſohn iſt nicht kom- Joan.3.
men/ ſeelen zu verderben/ ſondern ſelig v.17. &
zu machen. Und ſie giengen in einen an- 12, 47.
dern flecken.
57. Es begab ſich aber/ als ſie über
weg reiſeten/ da ſprach einer zu ihm: Ich
wil dir folgen/ wohin du auch gehen
wirſt.
58. Und Jeſus ſprach zu ihm: Die Matt. 8.
füchſe haben gruben/ und die vögel deß v. 20.
himmels haben neſter: aber deß men-
ſchen ſohn hat nicht/ da er ſein haupt
auff lehne.
59. Er ſprach aber zu einem andern:
Folge mir nach. Und derſelbige ſprach
HErr/ laß mir zu/ daß ich zuvor hinge-
he/ und meinen vatter begrabe.
60. Und Jeſus ſprach zu ihm: Laß
die todten ihre todten begraben. Du
aber gehe hin/ und verkündige das
reich Gottes.
61. Und ein ander ſprach: HErr/ ich
wil dir folgen/ aber laß mir zu/ dz ich zu-

vor den abſchied mache mit denen/ die in hauſe ſind.

62. JEſus ſprach zu ihm: Keiner/ der ſeine hand an den pflug legt/ und ſiehet zurück/ iſt geſchickt zum reich Gottes.

Das X. Capitel.

Mit gleicher gewalt ſchickt Chriſtus die zwey und ſiebenzig jünger auß zu predigen. Dem ſchrifftgelehrten zeiget er an/ welches das gröſte gebot ſey/ und durch die gleichnuß deſſen/ der unter die mörder gefallen/ deutet er ihm an/ welcher ſein nächſter ſey: Von der ſorgfältigkeit Marthä/ und daß Maria den beſten theil erwählet habe.

DArnach aber verordnete der HErr auch andere zwey und ſiebenzig: und ſandte ſie je zween und zween für ſeinem angeſicht her/ in alle ſtädte und örter/ dahin er ſelbſt kommen wolte.

Matt. 9. v. 37. 2. Und er ſprach zu ihnen: Die erndte iſt zwar groß/ aber der arbeiter ſind wenig. Darum bittet den HErrn der erndte/ daß er in ſeine erndte arbeiter außſende.

Matt. 10. v. 16. Marc. 6. v. 8. 4. Reg. 4. v. 29. 3. Gehet ihr hin: Sihe/ ich ſende euch/ wie lämmer unter die wölffe.

4. Ihr ſollet weder beutel/ noch taſchen/ noch ſchuch tragen/ auch ſollet ihr niemand auff dem wege grüſſen.

5. Wo ihr zu einem hauſe hinein gehet/ ſo ſaget erſtlich: Friede ſey dieſem hauſe:

6. Und im fall daſelbſt ein kind deß friedens ſeyn wird/ ſo wird euer friede ſriedens ſeyn wird/ ſo wird euer friede auff demſelbigen ruhen: Wo aber nicht/ ſo wird er wiederum zu euch kommen.

Matt. 10. v. 10. Deut. 24. v. 14. 1. Tim. 5. v. 18. 7. Bleibet aber in demſelbigen hauſe/ und eſſet/ und trincket/ was bey ihnen iſt: Dann ein arbeiter iſt ſeiner belohnung wehrt. Gehet nicht auß einem hauſe in das ander.

8. Wann ihr zu einer ſtadt hinein gehet/ und ſie euch auffnehmen/ ſo eſſet/ was euch fürgeſetzt wird:

9. Machet auch die krancken geſund/ die darinnen ſind/ und ſaget zu ihnen: Das reich Gottes iſt nahe zu euch kommen.

10. Wann ihr aber zu einer ſtadt hinein gehet/ und ſie nehmen euch nicht auff/ ſo gehet herauß auff ihre gaſſen/ und ſprechet:

Act. 13. v. 51. 11. Wir ſchlagen auch auff euch den ſtaub abe/ der uns von eurer ſtadt anhängt: Gleichwol ſollet ihr das wiſſen/ daß das reich Gottes nahe herbey kommen iſt.

12. Ich ſage euch: Es wird der ſtadt Sodoma träglicher fallen an jenem tage/ dann derſelbigen ſtadt.

13. Wehe dir Chorozain/ wehe dir Bethſaida: Dann wann die wunderthaten zu Tyro und Sidon geſchehen wären/ die bey euch geſchehen ſind/ ſie hätten vorzeiten im härinen kleid/ und in der aſchen geſeſſen/ und hätten buß gethan.

14. Jedoch wirds Tyro und Sidon träglicher fallen am gerichte/ dann euch.

15. Und du Capharnaum/ die du biß an den himmel erhaben biſt/ wirſt biß zur hölle hinunter geſencket werden.

16. Wer euch höret/ der höret mich: Und wer euch verachtet/ der verachtet mich. Wer mich aber verachtet/ der verachtet den/ der mich geſandt hat.

17. Es kamen aber die zwey und ſiebenzig wiederum mit freuden/ und ſprachen: HErr/ in deinem namen/ ſind uns auch die teuffel unterworffen.

18. Und er ſprach zu ihnen: Ich ſahe den ſatan vom himmel herunter fallen/ wie den bliz.

19. Sihe/ ich habe euch macht gegeben/ auff ſchlangen und ſcorpionen zu tretten/ und über alle gewalt des feindes: und nichts wird euch beſchädigen.

20. Aber darum erfreuet euch nicht/ daß euch die geiſter unterworffen ſind: ſondern erfreuet euch deß/ daß eure namen im himmel geſchrieben ſind.

21. In derſelbigen ſtunde frolocket JESUS im Heiligen Geiſt/ und ſprach: Ich preiſe dich vatter/ du HERR deß himmels und der erden/ daß du dieſe dinge für den weiſen und verſtändigen verborgen haſt/ und haſt ſie den kleinen offenbaret. Ja vatter: dann alſo iſts vor dir wolgefällig geweſen.

22. Es iſt mir alles übergeben von meinem vatter. Und niemand weiß wer der ſohn ſey/ denn der vatter/ und wer der vatter ſey/ das weiß niemand/ dann der ſohn/ und wem es der ſohn wil offenbaren.

23. Und er wandte ſich zu ſeinen jüngern/ und ſprach: Selig ſind die augen/ die das ſehen/ das ihr ſehet.

24. Dann ich ſage euch/ daß viel propheten und könige haben ſehen wollen/ das ihr ſehet/ und habens nicht geſehen/ und hören/ was ihr höret/ und habens nicht gehöret.

25. Und ſihe/ es ſtund ein geſetzgelehrter auff/ verſuchet ihn/ und ſprach:

Meiſter / was muß ich thun / daß ich das ewige leben erwerbe?

26. Er aber ſprach zu ihm: Was ſtehet im geſetz geſchrieben / wie lieſeſt du?

27. Er antwortet und ſprach: Du ſolt den HErrn deinen Gott lieben / von deinem gantzen hertzen / und von deiner gantzen ſeele / und von allen deinen kräfften / und von deinem gantzen gemühte: und deinen nächſten als dich ſelbſt.

28. Und er ſprach zu ihm: Du haſt recht geantwortet: Thue das / ſo wirſt du leben.

29. Er wolte ſich aber ſelbſt rechtfertigen / und ſprach zu Jeſu: Wer iſt dann mein nächſter.

30. Jeſus aber antwortet / und ſprach: Es war ein menſch / der gieng von Jeruſalem hinab gen Jericho / und fiel unter die mörder: die zogen ihn auß / und ſchlugen ihn / und giengen davon / und lieſſen ihn halb todt ligen.

31. Es begab ſich aber / daß ein prieſter dieſelbige ſtraſſe hinab zoge: und als er ihn ſahe / gieng er fürüber.

32. Deßgleichen auch ein Levite / da er an das ort kam / und ihn ſahe / gieng er fürüber.

33. Ein Samariter aber reiſet / und kam bey ihn: Und da er ihn ſahe / ward er mit barmhertzigkeit beweget.

34. Und er gieng hinzu / und verband ihm ſeine wunden / und goß öl und wein darein: und er hub ihn auff ſein thier / und führet ihn in die herberge / und truge ſorge für ihn.

35. Deß andern tages zoge er zween groſchen herauß / und gab ſie dem wirth / und ſprach: Pflege ſein: und alles / was du darüber wirſt außlegen / das wil ich dir wieder geben / wann ich wiederumb komme.

36. Welcher unter dieſen dreyen dünckt dich / daß der nächſte demjenigen geweſen ſey / der unter die mörder gefallen war?

37. Er aber ſprach: Der die barmhertzigkeit an ihm thäte. Und Jeſus ſprach zu ihm: So gehe du hin / und thue deßgleichen.

38. Es begab ſich aber / da ſie wandelten / daß er in einen flecken gieng: und ein weib / mit namen Martha / nahm ihn auff in ihr haus:

39. Und ſie hatte eine ſchweſter / mit namen Maria / die ſetzte ſich an die füſſe deß HErrn / und hörete ſein wort.

40. Martha aber bemühete ſich fleiſſig mit vielfältigem dienſt: Und ſie ſtund / und ſprach: HErr / frageſt du nicht darnach / daß meine ſchweſter mich allein dienen läſſet? Darumb ſage ihr / daß ſie mir helffe.

41. Und der HErr antwortet / und ſprach zu ihr: Martha / Martha / du biſt ſorgfältig / und macheſt dir unruhe mit vielen dingen.

42. Aber eins iſt vonnöhten. Maria hat das beſte theil erwählet / das von ihr nicht wird genommen werden.

Das XI. Capitel.

Chriſtus lehret / wie man beten ſolle: erlediget den ſtummen blinden vom teuffel: wird vom weib geprieſen: was für zeichen den heuchlern ſollen gegeben werden: vom phariſeer / ſo Chriſtum zum eſſen genöhtiget / und wie der HErr die phariſeer und ſchrifftgelehrten mancherley bedräuet.

UNd es begab ſich / daß er an einem ort war / und betet / da er nun auffgehöret hatte / ſprach einer von ſeinen jüngern zu ihm: HErr / lehre uns beten / wie Joannes auch ſeine jünger gelehret hat.

2. Und er ſprach zu ihnen: Wann Matth.
ihr betet / ſo ſprechet: Vatter / geheili- 6.v.9.
get werde dein name / zukomme dein reich.

3. Gib uns heut unſer täglich brodt /

4. Und vergib uns unſere ſünde / dann wir vergeben auch allen / die uns ſchuldig ſeynd: Und führe uns nicht in verſuchung.

5. Und er ſprach zu ihnen: Wer iſt unter euch / der einen freund hat / und er gienge zu ihm in mitternacht / und ſagte ihm: Freund / leihe mir drey brodt:

6. Dann mein freund iſt von der reiſe zu mir kommen: und ich habe nichts / das ich ihm fürſetze:

7. Und der drinnen wäre / antwortet / und ſpräche: Thue mir keine überlaſt / die thür iſt jetzt geſchloſſen / und meine kinder ſind bey mir in der kammer: Ich kan nicht auffſtehen / und dir geben.

8. Wann alsdann jener immer anhalten würde mit anklopffen / ſo ſage ich euch / ob er wol nicht auffſtehen wird / und ihm geben / darumb / daß er ſein freund iſt: ſo wird er doch umb ſeiner ungeſtümmigkeit willen auffſtehen / und geben ihm ſo viel / als er vonnöhten hat.

Matt. 7.v.7. & 21. v.22. Marc. 11.v.24. Joan. 14.v.15. Jac. 1. v.5.

9. Alſo ſage ich euch: Bittet/ ſo wird euch gegeben werden: Suchet/ſo werdet ihr finden: Klopffet an / ſo wird euch auffgethan werden.

10. Dann ein jeglicher/ der da bittet/ der empfähet: Und wer ſuchet / der findet: Und wer anklopffet/dem wird auffgethan.

Matt. 7.v.9.

11. Wer iſt aber unter euch / der ſeinen vatter um ein brodt bittet / ſolte er ihm wol einen ſtein geben? oder um einen fiſch / ſolte er ihm wol für den fiſch eine ſchlangen geben.

12. Oder/ wann er umb ein ey bittet/ ſolte er ihm wol einen ſcorpion reichen?

13. So dann ihr/die ihr doch böſe ſeyd/ gute gaben euern kindern geben könnet: Wie vielmehr wird euer vatter einen guten geiſt denjenigen vom himmel geben/ die ihn darumb bitten.

Matt. 9.v.32. & 12. v.22. Marc. 3.v.22.

14. Und er triebe einen teuffel auß/ und derſelbige war ſtum̃: Und als er den teuffel außgetrieben hatte / da redet der ſtum̃e/und das volck verwunderte ſich.

15. Aber etliche von ihnen ſprachen: Er treibet die teuffel auß durch Beelzebub/ den oberſten der teuffel.

16. Die andern verſuchten ihn / und begehreten von ihm ein zeichen vom himmel.

17. Er aber / da er ihre gedancken ſahe/ ſprach zu ihnen: Ein jeglich reich/ daß in ihm ſelbſt zertheilet iſt / das wird wüſte werden / und ein hauß wird über das ander fallen.

18. Iſt nun der ſatan auch in ihm ſelbſt zertheilet/ wie wird dann ſein reich beſtehen? dieweil ihr ſaget/daß ich durch Beelzebub die teuffel außtreibe.

19. So ich aber durch Beelzebub die teuffel außtreibe / durch wen treiben ſie dann eure kinder auß? darumb werden ſie eure richter ſeyn.

20. So ich aber durch den finger Gottes die teuffel außtreibe / ſo iſt warlich das reich Gottes zu euch kommen.

21. Wann ein ſtarcker gewaffneter ſeinen hoff bewahret / ſo bleibet alles mit frieden/ was er hat.

22. Wann aber einer über ihn kom̃t/ der ſtärcker iſt / als er/und ihn überwindet/ſo nimmt er ihm alle ſeine waffen/ darauff er ſich verließ / und theilet den raub auß.

23. Wer nicht mit mir iſt / der iſt wider mich: Und wer nicht mit mir ſammlet/ der zerſtreuet.

24. Wann der unreine geiſt von dem menſchen außgefahren iſt / ſo wandelt er durch dörre örter/ und ſuchet ruhe: Und wann er ſie nicht findet/ſo ſpricht er: Ich wil wiederumb kehren in mein hauß/ darauß ich gefahren bin.

25. Und wann er kommt/ſo findet ers mit beſemen gereiniget/ un̄ geſchmücket.

26. Alsdann gehet er hin/und nim̃t ſieben andere geiſter zu ſich / welche ärger ſind/dann er ſelbſt/ und wann ſie hinein kommen/ ſo wohnen ſie allda. Und werden alſo die letzte dinge deſſelbigen menſchen ärger / dann die erſten.

27. Es begab ſich aber/ da er diß redet/ daß ein weib unter dem volck ihre ſtimm erhube/und ſprach zu ihm: Selig iſt der leib/ der dich getragen hat / und die brüſte/ die du geſogen haſt.

28. Er aber ſprach: ja freylich / ſelig ſind/ die Gottes wort hören/ und daſſelbige bewahren.

Matt. 12.v.38.

29. Als aber das volck zuſammen lieff/ fieng er an zu ſagen: Diß geſchlecht iſt ein ſchalckhafftig geſchlecht: Es begehret ein zeichen/aber es wird ihm kein zeichen gegeben werden / ohn das zeichen Jonä deß propheten:

Jona 2.v.1.

30. Dann gleichwie Jonas den Ninivitern ein zeichen war: alſo wird deß menſchen ſohn dieſem geſchlecht ein zeichen ſeyn.

1.Reg. 10.v.1. 2.Par. 9.v.1.

31. Die königin von Mittag wird mit den män̄ern dieſes geſchlechts im gericht aufftretten / und wird ſie verdammen: Dann ſie iſt kom̃en vom ende der erden/ die weißheit Salomonis zu hören: und ſihe/es iſt vielmehr hie/dann Salomon.

Jona 3.v.5.

32. Die männer von Ninive werden mit dieſem geſchlecht im gericht aufftretten/und werdens verdammen: Dañ ſie haben auff die predigt Jonä buß gethan: und ſihe/es iſt vielmehr hie/dann Jonas.

Matt. 5.v.15. Marc. 4. v.21.

33. Niemand zündet ein liecht an/ und ſetzt es an ein verborgen ort / auch nicht unter einen ſeſter: ſondern auff einen leuchter / auff daß die jenigen/ ſo hinein gehen/ das liecht ſehen.

Matt. 6.v.22.

34. Das liecht deines leibs iſt dein auge. Wann nun dein auge einfältig ſeyn wird/ſo wird dein gantzer leib auch liecht ſeyn / wann es aber ſchalckhafftig ſeyn wird/ſo wird dein leib auch finſter ſeyn.

35. Derwegen ſihe wol zu / daß das liecht/ ſo in dir iſt/nicht finſternuß ſey.

36. Wann nun dein leib gantz liecht iſt/ daß er kein theil von der finſternuß hat/ ſo wird er zumal liecht ſeyn / und wird dich wie ein glåntzend liecht erleuchten.

37. Und

37. Und da er alſo redet/ bat ihn ein
phariſeer/daß er bey ihm zu mittag eſſen
wolte. Und er gieng hinein/ und ſetzte
ſich zu tiſch.
38. Aber der phariſeer fieng bey ihm
ſelbſt an zu gedencken/ und zu ſagen/
warumb er ſich vor der mahlzeit nicht
gewaſchen hätte.
39. Und der HErr ſprach zu ihm:
Nun wolan/ ihr phariſeer reiniget/ was
außwendig am trinckgeſchirr/ und an
der ſchüſſel iſt: Was aber an euch ſelbſt
inwendig iſt/ das iſt voll raubs und un-
gerechtigkeit.
40. Ihr thoren/ der das außwendige
gemacht hat/ hat der nicht auch das in-
wendige gemacht?
41. Jedoch gebet almoſen von dem/
das übrig iſt: und ſihe/ſo iſts euch alles
rein.
42. Aber wehe euch phariſeern/die ihr
die müntze/ und rauten/ und allerhand
köhle verzehendet/ aber für dem gericht/
und für der liebe Gottes gehet ihr fürü-
ber: Diß ſol man thun/ und jenes nicht
unterlaſſen.
43. Wehe euch phariſeern/die ihr gern
den erſten ſitz habt in der ſynagogen/und
laſſet euch gern auf dem marckt grüſſen.
44. Wehe euch/dann ihr ſeyd wie die
gräber/die man nicht ſiehet/ und die leu-
te gehen darüber/ und wiſſens nicht.
45. Einer aber von den geſetzgelehr-
ten antwortet ihm/und ſprach: Meiſter/
dieweil du diß ſageſt/ ſo thuſt du uns
ſchmach an.
46. Er aber ſprach: Wehe auch euch
geſetzgelehrten: Dann ihr beladet die
menſchen mit laſten/ die ſie nicht tragen
können/ und ihr ſelbſt rühret die bürden
mit einem finger nicht an.
47. Wehe euch/ die ihr die gräber der
propheten bauet. Eure vätter aber ha-
ben ſie getödtet.
48. Warlich/ihr bezeuget damit/daß
ihr auff die wercke eurer vätter bewilli-
get: Dann jene haben ſie zwar getödtet/
aber ihr bauet ihre gräber.
49. Darumb auch die weißheit Got-
tes geſagt hat: Ich wil propheten/ und
apoſteln zu ihnen ſenden/ und von den-
ſelbigen werden ſie etliche tödten und
verfolgen:
50. Damit von dieſem geſchlecht das
blut aller propheten gefordert werde/das
von anfang der welt vergoſſen iſt/
51. Vom blut Abel an/ biß auff das
blut Zachariä der zwiſchen dem altar und
den tempel umbkommen iſt. Ja/ ich
ſage euch/ es wird von dieſem geſchlecht
gefordert werden.
52. Wehe euch geſetzgelehrten/ dann
ihr habt den ſchlüſſel der erkäntnuß hin-
weg genommen/ihr ſelbſt ſeyd nicht hin-
ein gangen: und habt andern gewehret/
die hinein gehen wolten.
53. Als er aber ſolches zu ihnen ſaget/
fiengen die phariſeer/ und geſetzgelehrten
an/ gar hart auff ihn zu dringen/ und
von vielen ſachen rede auß ſeinem mun-
de zu bringen:
54. Und ſie ſtelleten ihm nach/ und
ſuchten etwas auß ſeinem munde zu faſ-
ſen/ daß ſie ihn verklagen möchten.

Das XII. Capitel.

Von heuchlerey und läſterung deß Heiligen Geiſts: von dem der von Chriſto ein theilung ſeiner erbſchafft begehret: Chriſtus durch die gleichnuß vom reichen der ſeine ſcheuer erweitert/ mahnet ab/ von dem geitz und überflüſſiger ſorgfältigkeit: welcher ein treuer/ und welcher ein untreuer außſpender ſeye.

ALs nun ein groß volck rings herumb Matth. 16.v.6.
ſtunde/dergeſtalt/daß ſie auch einan- Marc. 8.
der zertratten/ da fieng er an/ und ſprach v. 15.
zu ſeinen jüngern: Hütet euch für dem Matth.
ſauerteig der phariſeer/ welcher iſt heu- 10.v.26.
cheley. Marc. 4.
2. Es iſt aber nichts verdeckt/ das v. 22.
nicht offenbar werde: noch verborgen/
das man nicht wiſſen werde.
3. Dann was ihr im finſtern geredet
habt/das ſol im liecht geſagt werden: und
was ihr in den kammern ins ohr geredet
habt/ das wird man auff den dächern
predigen.
4. Ich ſage aber euch/ meinen freun-
den: Fürchtet euch nicht für denen/ die
den leib tödten/ und darnach nichts ha-
ben/ daß ſie weiter thun.
5. Ich wil euch aber zeigen/für wem
ihr euch fürchten ſollet: Fürchtet euch
für dem/ der/ nachdem er getödtet hat/
auch macht hat in die hölle zu werffen.
Ja/ich ſage euch/für dem fürchtet euch.
6. Verkaufft man nicht fünff ſpatzen
umb zween pfenninge/ und einer von
denſelbigen iſt für Gott nicht vergeſſen?
7. Ja/es ſind auch die haar auff euerm
haupt alle miteinander gezehlet. Dar-
umb ſollet ihr euch nicht fürchten: Ihr
ſeyd ja beſſer/ dann viel ſpatzen.
8. Ich ſage euch aber: Ein jeglicher/ Matth.
der mich bekennen wird für den men- 10. v. 32.

Marc 8. v. 38. 2. Tim. 2. v. 12. Matth. 10. v. 32. Marc. 3. v. 29.

ſchen / den wird deß menſchen ſohn auch für den engeln Gottes bekennen:

9. Wer mich aber verläugnen wird für den menſchen / der wird auch für den engeln Gottes verläugnet werden.

10. Und ein jeglicher/der ein wort redet wider den ſohn deß menſchen / das wird ihm vergeben werden: Wer aber wider den Heiligen Geiſt läſtert / das wird ihm nicht vergeben werden.

11. Wann ſie euch nun führen werden in ihre ſynagogen/ und für die oberkeiten / und für die gewaltigen/ ſo ſorget nicht / wie oder was ihr antworten/ oder reden ſollet.

12. Dann der Heilige Geiſt wird euch in derſelbigen ſtunde lehren / was euch gebühre zu reden.

13. Einer aber auß dem volck ſprach zu ihm: Meiſter / ſage meinem bruder/ daß er die erbſchafft mit mir theile.

14. Er aber ſprach zu ihm: Menſch/ wer hat mich zum richter/ oder zum theiler über euch verordnet?

15. Und er ſprach zu ihnen: Sehet zu/ und hütet euch für allem geitz: Dann keines menſchen leben hängt am überfluß deſſelbigen / das er beſitzt.

Eccleſ. 11. v. 19.

16. Er ſagte aber ein gleichnuß zu ihnen/und ſprach: Eines habſeligen menſchen acker trug ihm reichlich früchte:

17. Da gedachte er bey ihm ſelbſt/ und ſprach: Was ſol ich thun/dann ich habe kein ort / da ich meine früchte hinſammle?

18. Und er ſprach: Diß wil ich thun: Meine ſcheuren wil ich abbrechen / und gröſſer machen: und wil dahin verſammlen alles / was mir gewachſen iſt / und meine güter /

19. Und wil alsdann zu meiner ſeele ſagen: Meine ſeele/ du haſt viel güter / ſo hintergelegt ſind auff viel jahren: Gib dich in ruhe / iß / und trinck / und lebe wol.

20. Aber Gott ſprach zu ihm: Du narr / dieſe nacht werden ſie deine ſeele von dir fordern: Was du aber bereitet haſt / wer wird das haben?

21. Alſo iſts mit einem/der ihm ſchätze ſammlet / und in Gott nicht reich iſt.

Pſ. 54. v. 23. Matth. 6. v. 25. 1. Pet. 5. v. 7.

22. Und er ſprach zu ſeinen jüngern: Darumb ſage ich euch: Sorget nicht für eure ſeelen/was ihr eſſen ſollet: noch für den leib/ was ihr anthun ſollet.

23. Die ſeele iſt mehr/dann die ſpeiſe/ und der leib iſt mehr / dann die kleidung.

24. Sehet die raben an: dann ſie ſäen nicht/ und erndten nicht: ſie haben auch weder keller noch ſcheuren: und Gott ernehret ſie gleichwol. Wie viel beſſer ſeyd ihr aber / dann ſie?

25. Wer iſt aber unter euch/ der ſeiner länge eine ellen mit ſeinen gedancken zuſetzen kan?

26. Vermöget ihr dann das nicht/das auch das geringſte iſt / was ſorget ihr dann für das ander?

27. Sehet die lilien an/ wie ſie wachſen: ſie arbeiten nicht/ und ſpinnen auch nicht: Ich ſage euch aber/daß auch Salomon in aller ſeiner herrlichkeit nicht bekleidet war / als eine von denſelbigen.

28. So dann Gott das graß alſo bekleidet / das heute auff dem acker ſtehet/ und morgen in den ofen geworffen wird: Wie viel mehr wird ers euch thun / ihr kleinglaubigen?

29. Darumb fraget nicht darnach/ was ihr eſſen ſollet/ und was ihr trincken ſollet: und fahret nicht in die höhe:

30. Dann diß alles ſuchen die Heyden in der welt. Aber euer vatter weiß wol/ daß ihr dieſes bedürffet.

31. Suchet aber erſtlich das reich Gottes/ und ſeine gerechtigkeit / ſo wird euch diß alles zugeworffen werden.

32. Fürchte dich nicht/du kleine heerde: Dann es hat euerm vatter wolgefallen/ euch das reich zu geben. Matth. 6. v.

33. Verkauffet / was ihr habt/ und gebet almoſen. Machet euch ſeckel/ die nicht veralten / einen ſchatz / der nicht abnimmt / im himmel / da ſich kein dieb hinzu nahet / und den keine motten verderben.

34. Dann wo euer ſchatz iſt/ da wird auch euer hertz ſeyn.

35. Eure lenden ſollen umbgürtet ſeyn / und brennende liechter in euern händen:

36. Und ihr ſollet den menſchen gleich ſeyn/ welche auff ihren HErrn warten. Wann er von der hochzeit wiederumb kommen werde: Auff daß / wann er kommen und anklopffen wird / ſie ihm alsbald auffthun.

37. Selig ſind dieſelbe knechte/die der HErr/wann er nun kommen wird/ wachend findet: warlich / ich ſage euch / er wird ſich auffſchürtzen / und wird ſie zu tiſch ſetzen / und wird fürüber gehen/ und ihnen dienen.

38. Und ſo er kommen wird in der andern wacht/ und ſo er in der dritten

wacht kommen wird / und wirds alſo be-
finden / ſelig ſind dieſelbige knechte.

39. Das ſollet ihr aber wiſſen / wann
der haußvatter wüſte / zu welcher ſtunde
der dieb käme / ſo wachet er freylich / und
lieſſe ſein hauß nicht durchgraben.

40. Darumb ſeyd ihr nun auch bereit:
Dann deß menſchen ſohn wird zu der
ſtunde kommen / da ihrs nicht meynet.

41. Petrus aber ſprach zu ihm: HErr /
ſagſt du dieſe gleichnuß zu uns / oder zu
allen?

42. Der HErr aber ſprach: Wer mey-
neſt du / daß ein treuer und kluger hauß-
halter iſt / den ſein herr über ſein geſind
verordnet / daß er ihnen zu rechter zeit ih-
re maß an früchten gebe?

43. Selig iſt derſelbige knecht / welchen
der HErr / wann er kommt / finden wird /
daß er alſo thut.

44. Warlich ich ſage euch / er wird ihn
über alle ſeine güter verordnen.

45. So aber derſelbige knecht in ſei-
nem hertzen ſagen wird: Mein herr ver-
zeucht zu kommen: und fähet an die
knechte und mägde zu ſchlagen / auch zu
eſſen und zu trincken / und ſich voll zu
ſauffen:

46. So wird der herr deſſelbigen
knechts an dem tage kommen / da ers ſich
nicht verſiehet / und zu der ſtunde / die er
nicht weiß / und wird ihn zertheilen / und
wird ihm ſein theil mit den untreuen
verordnen.

47. Aber der knecht / der ſeines herrn
willen weiß / und hat ſich nicht bereitet /
auch nicht gethan nach ſeinem willen /
der wird mit vielen ſtreichen geſchlagen
werden:

48. Der es aber nicht gewuſt hat / und
etwas begangen / das der ſtreiche wehrt
iſt / der wird mit wenig ſtreichen geſchla-
gen werden. Aber von einem jeglichen
dem viel gegeben iſt / wird man auch viel
fordern. Und dem man viel vertrauet
hat / von demſelbigen wird man viel
heiſchen.

49. Ich bin kommen ein feuer zu ſen-
den auff erden / und was wil ich anders /
dann daß es angezündet werde?

50. Aber ich muß mich zuvor mit ei-
ner tauffe tauffen laſſen / und wie werde
ich geängſtiget / biß das vollzogen werde?

51. Meynet ihr / daß ich kommen bin /
frieden auff erden zu geben? Ich ſage
euch / Nein: ſondern zwietracht:

52. Dann von nun an werden fünff
in einem hauſe zweyträchtig ſeyn / drey
werden ſich wider zwey und zwey wider
drey abſondern:

53. Der vatter wird wider den ſohn — Matth. 16. v.2.
ſeyn / und der ſohn wider ſeinen vatter / die
mutter wider die tochter / und die tochter
wider die mutter / die ſchwieger wider
ihre ſchnur / und die ſchnur wider ihre
ſchwieger.

54. Er ſprach aber auch zu dem volck:
Wann ihr eine wolcken vom niedergang
auffgehen ſehet / ſo ſaget ihr alsbald: Es
komt ein platzregen: und es geſchicht alſo.

55. Und wann ihr den ſudwind wehen
ſehet / ſo ſaget ihr: Es wird heiß werden:
und es geſchicht.

56. Ihr heuchler: die geſtalt deß him-
mels / und der erden könnet ihr prüfen:
wie prüfet ihr dann auch dieſe zeit nicht?

57. Warumb aber urtheilet ihr auch
nicht von euch ſelbſt / was recht iſt?

58. Wann du aber mit deinem wider- — Matth. 5. v.25.
ſacher zum fürſten geheſt / ſo befleiſſige
dich auff dem wege / daß du von ihm
gefreyet werdeſt / damit er dich nicht et-
wan für den richter ziehe / und der rich-
ter überantworte dich dem ſtockmeiſter /
und der ſtockmeiſter werffe dich ins ge-
fängnuß.

59. Ich ſage dir / du wirſt von dannen
nicht herauß kommen / biß du auch den
allerletzten heller bezahleſt.

Das XIII. Capitel.

Chriſtus ermahnet zur buß / würden ſonſten wie der unfruchtbare feigenbaum außgerottet werden: ſtraffet den oberſten der Synagog / daß er unluſtig worden / daß er am ſabbat ein weib geſund gemacht hätte: vergleichet das ſenffkörnlein mit dem himmelreich: von der engen pforten zum himmel / und daß viel / nachdem die thür verſperret iſt / umſonſt anklopffen werden.

ES waren aber gleich zu derſelbigen zeit etliche zugegen / die ihm verkündigten von den Galiläern / deren blut Pilatus mit ihren opffern vermiſchet hatte.

2. Und er antwortet / und ſprach zu ihnen: Meynet ihr / daß dieſe Galiläer für allen andern Galiläern ſünder geweſen ſeyen / dieweil ſie ſolches gelitten haben?

3. Ich ſage euch / Nein: ſondern es ſey dann / daß ihr buß thut / ſo werdet ihr alle gleicher weiß umbkommen.

4. Wie auch jene achtzehen / auff welche der thurn zu Siloe fiel / und ſie erſchlug:

meynet ihr wol / daß dieſelbigen auch ſchuldig geweſen ſeyen / für allen menſchen / die zu Jeruſalem wohnen?

5. Ich ſage euch / Nein: ſondern es ſey dann / daß ihr buß thut / ſo werdet ihr alle gleicher weiß umbkommen.

6. Er ſagte aber auch dieſe gleichnuß: Einer hatte einen feigenbaum / der in ſeinem weingarten gepflantzet war / und er kam / und ſuchete frucht auff demſelbigen / und fand ſie nicht.

7. Da ſprach er zu dem weingärtner: Sihe / es ſind nun drey jahr / daß ich komme / und ſuche frucht auff dieſem feigenbaum / und finde ſie nicht. Darumb haue ihn ab / warumb ſol er auch das land einnehmen?

8. Er aber antwortet / und ſprach zu ihm: HErr / laß ihn auch diß jahr noch ſtehen / biß daß ich umb ihn hergrabe / und miſt daran lege:

9. Wann er alsdann wird frucht tragen / ſo iſts gut: Wo aber nicht / ſo haue ihn künfftig abe.

10. Er lehrete aber in ihrer Synagog am ſabbat.

11. Und ſihe / es war ein weib da / die hatte einen geiſt der kranckheit achtzehen jahr lang: und ſie war krumm / und konte gar nicht auffwerts ſehen.

12. Da ſie nun Jeſus ſahe / forderte er ſie zu ſich / und ſprach zu ihr: Weib / du biſt von deiner ſchwachheit erlediget.

13. Und er legte die hände auff ſie: Und alsbald richtet ſie ſich auff / und preiſete Gott.

14. Aber der oberſte der Synagog / der unluſtig war / daß Jeſus am ſabbat geſund gemacht hatte / antwortet / und ſprach zu dem volck: Es ſind ſechs tage / darinn man arbeiten ſol: In denſelbigen kommet / und laſſet euch geſund machen: und nicht am ſabbattage.

15. Der HErr aber antwortet und ſprach zu ihm: Ihr heuchler / löſet nicht ein jeglicher unter euch ſeinen ochſen / oder eſel / von der krippen am ſabbat / und führet ihn zur träncke?

16. Hat dann nicht dieſe tochter Abrahams / die der ſatan angebunden hat / ſihe / nun achtzehen jahr lang / von ſolchem bande am ſabbat ſollen auffgelöſet werden?

17. Und als er das ſagete / ſchämeten ſich alle ſeine widerſacher. Und alles volck erfreuete ſich in allem / was herrlich von ihm gethan ward.

Matth. 13. v. 31. 18. Und er ſprach: Wem iſt das reich Gottes gleich? und wem ſol ichs gleich achten?

19. Es iſt gleich einem ſenffkorn / das ein menſch nahm / und warffs in ſeinen garten / und es wuchs / und ward zu einem groſſen baum: und die vögel deß himmels ruheten auff ſeinen zweigen.

20. Und er ſprach abermal: Wem ſol ich das reich Gottes gleich achten?

21. Es iſt gleich einem ſauerteig / den ein weib nahm / und verbarg ihn unter drey ſeſter mehls / biß daß es gantz geſäuret war.

22. Und er gieng durch die ſtädte und flecken / und lehrete / und reiſete gen Jeruſalem.

23. Es ſprach aber einer zu ihm: HErr / ſind ihrer dann wenig / die ſelig werden? Er aber ſprach zu ihnen:

24. Bemühet euch durch die enge pforte einzugehen: Dann ich ſage euch / viel werden darnach trachten / daß ſie hinein gehen / und ſie werden nicht können.

25. Wann aber der haußvatter wird hinein gangen ſeyn / und wird die thür geſchloſſen haben / alsdann werdet ihr anfahen drauſſen zu ſtehen / und an die thür zu klopffen und zu ſagen: HErr / thue uns auff: und er wird antworten / und zu euch ſagen: Ich weiß nicht / von wannen ihr ſeyd:

26. Alsdann werdet ihr anfahen zu ſagen: Wir haben für dir geſſen und getruncken / und du haſt gelehret auff unſern gaſſen.

27. Und er wird zu euch ſagen: Ich weiß nicht / von wannen ihr ſeyd: Weichet von mir alle übelthäter.

28. Da wird heulen ſeyn und zähnklappern: Wann ihr Abraham / und Iſaac / und Jacob / und alle propheten ſehen werdet im reich Gottes: und daß ihr hinauß geſtoſſen werdet.

29. Und es werden kommen vom auffgang / und vom niedergang / und von mitternacht / und von mittag / und werden im reich Gottes zu tiſch ſitzen.

30. Und ſihe / es ſind die letzten / welche die erſten ſeyn werden: und es ſind die erſten / welche die letzten ſeyn werden.

31. An demſelbigen tage tratten etliche phariſeer herzu / und ſprachen zu ihm: Gehe hinauß / und zeuch von hinnen: dann Herodes wil dich tödten.

32. Und er ſprach zu ihnen: Gehet hin / und ſaget dieſem fuchs: Sihe / ich treibe teufel auß / und mache die leute

geſund/heute/und morgen/und am drit-
ten tage werde ich zum ende kommen.
33. Aber heute und morgen/und am
folgenden tage muß ich wandeln:Dann
es mag nicht ſeyn/daß ein prophet auſſer
Jeruſalem umbkomme.
34.Jeruſalem/Jeruſalem/die du töd-
teſt die propheten / und ſteinigeſt/ die zu
dir geſandt werden/wie offt hab ich deine
kinder verſammlen wollen / wie ein vo-
gel ſein neſt unter ſeine flügel ſammlet/
und du haſt nicht gewolt.
35. Sihe euer hauß wird euch wüſte
gelaſſen werden. Ich ſage euch aber /
ihr werdet mich nicht ſehen / biß die zeit
komme/daß ihr ſagen werdet: Gebene-
deyet ſey / der da kommt im namen deß
HErrn.

Das XIV. Capitel.

Chriſtus macht geſund den waſſer-ſüchtigen / lehret wie man ſich am tiſch halten / und welche man zum mahl laden ſolle: von denen / die ſich entſchuldigten zur hochzeit zu kommen / und was die thun müſſen die Chriſto nachfolgen wollen.

UNd es begab ſich / da Jeſus in das
hauß eines oberſten der phariſeer
gieng/ auff einen ſabbat/das brodt zu eſ-
ſen / daß ſie acht auff ihn hatten.
2. Und ſihe/ es war ein menſch für
ihm / der war waſſerſüchtig.
3. Und Jeſus antwortet/und ſagte zu
den geſetzgelehrten/ und phariſeern/ und
ſprach: Geziemt ſich auch auff den ſab-
bat geſund zu machen?
4. Sie aber ſchwiegen ſtill. Er aber
griff ihn an/und machet ihn geſund/und
ließ ihn gehen.
5. Und er antwortet / und ſprach zu
ihnen: Wer iſt unter euch/ dem ſein eſel
oder ochs in einen brunnen fällt/ der ihn
nicht alsbald am ſabbattage herauß zie-
hen wird?
6. Und ſie konten ihm darauff nicht
antworten.
7. Er ſagte aber auch eine gleichnuß
zu den geladenen gäſten/ da er vermer-
cket/ wie ſie erwehleten oben an zu ſitzen/
und ſprach zu ihnen:
8. Wann du zur hochzeit geladen
wirſt/ ſo ſetze dich nicht oben an / damit
nicht etwan ein anſehentlicher/dann du/
von ihm geladen ſey:
9. Und komme alsdann/der dich und
ihn geladen hat/ und ſpreche zu dir: gib
dieſem raum: und müſſeſt alsdann mit
ſchanden unten an ſitzen.
10.Sondern wann du geladen wirſt/ Prov.
ſo gehe hin/ und ſetze dich unten an: Da- 25.v.7.
mit / wann der kommt/ der dich geladen Matth.
hat / zu dir ſpreche: Freund / rücke hin- 23.v.12.
auff: Alsdann wirſt du ehr haben für de- Inf.18.
nen / welche mit zu tiſch ſitzen. v.14.
11. Dann wer ſich ſelbſt erhöhet/ der
wird erniedriget werden / und wer ſich
ſelbſt erniedriget/der wird erhöhet werden.
12. Auch ſprach er zu dem/der ihn ge- Tob.4.
laden hatte: Wann du auff den mittag/ v.7.
oder auff den abend ein mahl zurichteſt/ Prov.
ſo lade deine freunde nicht / noch deine 3.v.9.
brüder/noch deine verwandten/noch dei-
ne nachbarn/ die reich ſind: Damit ſie
dich nicht etwan auch wiederumb laden/
und dir es vergolten werde.
13. Sondern/ wann du ein mahl zu-
richteſt/ſo lade die armen/ die ſchwachen/
die lahmen / und blinden:
14. So wirſt du ſelig ſeyn/dieweil ſie
nichts haben / damit ſie dirs vergelten :
Dann es wird dir vergolten werden in
der aufferſtehung der gerechten.
15. Als diß einer von denen hörete/die
mit zu tiſch ſaſſen/ſprach er zu ihm:Se-
lig iſt der / der das brodt eſſen wird im
reich Gottes.
16. Er aber ſprach zu ihm: Es war
ein menſch / der machet ein groß abend-
mahl / und lude viel dazu.
17. Und er ſandte ſeinen knecht auß Matth.
umb die ſtunde deß abendmahls/ den ge- 22.v.2.
ladenen gäſten zu ſagen/ daß ſie kämen/ Apoc.
dann alles wäre ſchon bereit. 19.v.9.
18. Und ſie fiengen alle zugleich an /
ſich zu entſchuldigen. Der erſte ſprach zu
ihm: Ich hab einen ackerhoff gekaufft/
und iſt mir noht / daß ich hinauß gehe /
und denſelben beſichtige. Ich bitte dich/
habe mich für entſchuldiget.
19. Und der ander ſprach: Ich habe
fünff joch ochſen gekaufft: und gehe jetzt
hin/ſie zu verſuchen: Ich bitte dich/habe
mich für entſchuldiget.
20. Und ein ander ſprach: Ich hab
ein weib genommen / und darumb kan
ich nicht kommen.
21. Und der knecht kam wiederumb/
und verkündiget das ſeinem herrn. Da
ward der haußvater zornig / und ſprach
zu ſeinem knechte: Gehe eilends hinauß
auff die ſtraſſen und gaſſen der ſtadt/
und führe die armen/und ſchwachen/und
blinden / und lahmen herein.
22. Und der knecht ſprach:Herr/es iſt
geſchehen / wie du befohlen haſt/ aber es
iſt noch raum da.

23. Und der herr ſprach zu dem knecht: Gehe hinauß auff die landſtraſſen/ und an die zäune: und zwinge ſie herein zu kommen/ auff daß mein hauß voll werde.

24. Ich ſage euch aber/ daß keiner von den männern/ die geladen ſind/ mein abendmahl wird ſchmäcken.

25. Es gieng aber viel volcks mit ihm:
Matt. 10, v. 37. Und er wandte ſich umb/ und ſprach zu ihnen:

26. So jemand zu mir kommt/ und haſſet nicht ſeinen vatter/ und mutter/ und weib/ und kinder/ und brüder und ſchweſter/ ja auch dazu ſeine eigene ſeele/ der kan mein jünger nicht ſeyn.

Matt. 10, v. 38. & 16. v. 24. Marc. 4. v. 34.
27. Und wer ſein creutz nicht träget/ und mir nachfolget/ der kan mein jünger nicht ſeyn.

28. Dann wer iſt unter euch/ wann er einen thurn bauen wil/ der ſich nicht zuvor nieder ſetze/ und rechnet die koſten/ welche dazu vonnöhten ſind/ ob ers auch habe außzuführen:

29. Damit nicht etwan/ nachdem er das fundament gelegt hat/ und den bau nicht außführen kan/ alle/ die es ſehen/ anfahen ihn zu beſpotten/ und ſagen:

30. Dieſer menſch hat angefangen zu bauen/ und hats nicht außführen kön̄en.

31. Oder welcher könig iſt/ wann er außziehen/ und wider einem andern könig krieg führen wil/ der nicht zuvor ſitzt/ und bedencket/ ob er mit zehen tauſend demſelben begegnen könne/ der mit zwantzig tauſend wider ihn kommt?

32. Sonſt ſchicket er geſandten/ wann jener noch ferne iſt/ und begehret daſſelbige was zum frieden dienet.

33. Alſo auch ein jeglicher unter euch/ der nicht allem abſaget/ was er hat/ der kan mein jünger nicht ſeyn.

Matt. 5. v. 13. Marc. 9. v. 49.
34. Das ſaltz iſt gut. Wann aber das ſaltz ſeine krafft verleuret/ womit ſol mans würtzen?

35. Es iſt weder auff das land/ noch in den miſt nutz/ ſondern es wird hinauß geworffen. Wer ohren hat zu hören/ der höre.

Das XV. Capitel.

Die phariſeer und ſchrifftgelehrten murren/ daß Chriſtus die ſünder auffnimmt/ derhalben er ihnen fürhält die gleichnuſſen vom verlohrnen und wiederfundenem ſchaf und groſchen: auch die parabel deß verlohrnen ſohns: vermeldet auch dabey/ was freude im himmel wird ſeyn über die bekehrung eines ſünders.

Es naheten ſich aber zu ihm die zöllner und ſünder/ daß ſie ihn höreten.

2. Und die phariſeer und ſchrifftgelehrten murreten/ und ſprachen: Dieſer nimmt die ſünder an/ und iſſet mit ihnen.

3. Er ſagte aber zu ihnen dieſe gleichnuß/ und ſprach:

4. Welcher menſch iſt unter euch/ der hundert ſchafe hat: und ſo er eins von denſelbigen verleuret/ der nicht die neun und neuntzig in der wüſte verlaſſe/ und hingehe nach dem verlohrnen/ biß daß ers finde?

5. Und wann ers gefunden hat/ ſo leget ers auff ſeine achſeln mit freuden.

6. Und wann er zu hauß kommt/ ſo ruffet er ſeine freunde und nachbarn zuſammen/ und ſpricht zu ihnen: Erfreuet euch mit mir/ dann ich habe mein ſchaf gefunden/ das verlohren war.

7. Ich ſage euch/ daß alſo freude wird ſeyn im himmel/ über einen ſünder der buß thut/ mehr/ dann über neun und neuntzig gerechten/ die der buß nicht bedürffen.

8. Oder/ welches weib iſt/ die zehen groſchen hat/ und wann ſie einen groſchen verleuret/ zündet ſie nicht ein liecht an/ und kehret das hauß/ und ſuchet mit fleiß/ biß ſie ihn finde?

9. Und wann ſie ihn gefunden hat/ ruffet ſie ihre freundinnen und nachbarinnen zuſammen/ und ſpricht: Erfreuet euch mit mir/ dann ich habe den groſchen gefunden/ den ich verlohren hatte.

10. Alſo ſage ich euch/ wird freude ſeyn für den engeln Gottes/ über einen ſünder/ der buß thut.

11. Und er ſprach: Ein menſch hatte zween ſöhne:

12. Und der jüngſte unter ihnen ſprach zum vatter: Vatter/ gib mir das theil der güter/ das mir zukommt. Und er theilet ihnen das gut.

13. Und über wenig tage hernach/ verſammlete der jüngſte ſohn alles/ und zoge über feld in ein weit gelegen land/ und daſelbſt brachte er ſein gut herdurch mit braſſen und einem wüſten leben.

14 Da er nun alles verzehret hatte/ ward eine groſſe Theurung in denſelbigen lande/ und er fieng an mangel zu leiden.

15. Und er gieng hin/ und ſchluge ſich zu einem bürger deſſelbigen lands. Und der ſchicket ihn auff ſeinen ackerhoff/ die ſchweine zu hüten.

16. Und er begehrete ſeinen bauch mit den träbern zu füllen/ die die ſchweine aſſen/ und niemand gab ſie ihm.

17. Als er aber wiederumb zu ſich ſelbſt einkehret/ſprach er: Wie viel taglöhner ſind in meines vatters hauſe/welche brod in überfluß haben/ich aber ſterbe hie von hunger.

18. Ich wil mich auffmachen/und gehen zu meinem vatter/ und ſagen zu ihm: Vatter/ich habe geſündiget in den himmel/ und für dir;

19. Ich bin nunmehr nicht wehrt/daß ich dein ſohn genant werde:mache mich/ als einen von deinen taglöhnern.

20. Und er machet ſich auff/ und kam zu ſeinem vatter. Und ſein vatter ſahe ihn/ da er noch ferne war/ und ward mit barmhertzigkeit beweget/ und er lieff zu ihm/ und fiel ihm umb ſeinen hals/ und küſſet ihn.

21. Und der ſohn ſprach zu ihm: Vatter/ ich hab in den himmel geſündiget/ und für dir/ ich bin numehr nicht wehrt/ daß ich dein ſohn genant werde.

22. Der vatter aber ſprach zu ſeinen knechten: Bringet eilends das beſte kleid herfür/ und thuts ihm an/ und gebet ihm einen ring an ſeine hand/und ſchuch an ſeine füſſe:

23. Und bringet ein gemäſtet kalb her/ und ſchlachtet es/ und laſſet uns eſſen/ und fröliche mahlzeit halten:

24. Dann dieſer mein ſohn war todt/ und iſt wiederumb lebendig worden: er war verloren/ und iſt wiederumb gefunden. Und ſie fiengen an/ ſich frölich zu machen.

25. Aber ſein älteſter ſohn war auff dem felde:und als er kam/und zum hauß nahete/ höret er das ſaitenſpiel/ und den reyen.

26. Und er forderte zu ſich einen von den knechten/ und fraget/was das wäre?

27. Und der ſprach zu ihm: Dein bruder iſt kommen/ und dein vatter hat ein gemäſtet kalb geſchlachtet/ dieweil er ihn geſund wiederumb bekommen hat.

28. Er ward aber zornig/ und wolte nicht hinein gehen. Derwegen gieng ſein vatter hinauß/ und fieng an ihn zu bitten.

29. Er aber antwortet/und ſprach zu ſeinem vatter: Sihe/ich diene dir ſo viel jahr/ und habe dein gebot niemal übertretten/und du haſt mir niemal ein böcklein gegeben/ daß ich mich frölich machete mit meinen freunden:

30. Aber nachdem dieſer dein ſohn kommen iſt/ der ſein gut mit huren verſchwendet hat/ haſt du ihm ein gemäſtet kalb geſchlachtet.

31. Er aber ſprach zu ihm: Mein ſohn/ du biſt allezeit bey mir/ und alles/ was ich habe/ das iſt dein.

32. Aber es hat ſich gebühret/ daß man eine fröliche mahlzeit hielt/ und freude anrichtet/ dann dieſer dein bruder war todt/ und iſt wiederumb lebendig worden/ er war verloren/ und iſt wiederumb gefunden.

Das XVI. Capitel.

Durch die gleichnuß deß ungerechten haußhalters/ ermahnet uns Chriſtus zur almoſgebung: und wie man Gott und dem mammon nicht dienen kan: auch daß nicht ein pünctlein vom geſetz fallen ſol: vom reichen mann und Lazaro.

ER ſprach aber auch zu ſeinen jüngern: Es war ein reicher mann/der hatte einen haußhalter:

2. Und derſelbige ward bey ihm berüchtiget/ als wann er ſeine güter verſchwendet hätte. Und er fordert ihn/ und ſprach zu ihm: Wie höre ich das von dir? Gib rechnung von deiner haußhaltung: Dann du wirſt hinforter nicht können haußhalter ſeyn.

3. Der haußhalter aber ſprach bey ſich ſelbſt: Was ſol ich thun/ dieweil mein herr die haußhaltung von mir nimmt? Graben kan ich nicht/ſo ſchäme ich mich zu bettlen.

4. Ich weiß/ was ich thun wil/ daß/ wann ich der haußhaltung entſetzt werde/ ſie mich alsdann in ihre häuſer auffnehmen.

5. Derwegen rieff er alle ſchuldner ſeines herrn zuſammen/ und ſprach zu dem erſten: Wie viel biſt du meinem herrn ſchuldig?

6. Er aber ſprach: Hundert tonnen öls. Und er ſprach zu ihm: Nimm deine handſchrifft/ und ſetze dich alsbald nieder/ und ſchreib funffzig.

7. Darnach ſprach er zu den andern: Du aber/wie viel biſt du ſchuldig? Der ſprach: Hundert malter weitzen. Und er ſprach zu ihm: Nim̃ deine handſchrifft/ und ſchreibe achtzig.

8. Und der herr lobete den ungerechten haußhalter/ daß er klüglich gehandelt hatte: Dann die kinder dieſer welt ſeynd klüger in ihrem geſchlecht/ dann die kinder deß liechts.

9. Und ich ſage euch: Machet euch freunde von dem ungerechten mammon: auff daß/ wann ihr nun mangel leiden werdet / ſie euch auffnehmen in die ewige hütten.

10. Wer im geringſten treue iſt / der iſt auch treue im groſſen: und wer im geringen ungerecht iſt / der iſt auch ungerecht im groſſen.

11. Wann ihr dann im ungerechten mammon nicht treue geweſen ſeyd: wer wil euch dann das warhafftige gut vertrauen?

12. Und ſo ihr in dem frembden nicht treue geweſen ſeyd: wer wil euch dann das jenige geben/ das euer iſt?

Matt. 6. v. 24. 13. Kein knecht kan zweyen Herren dienen: Dann er wird entweder den einen haſſen/ und den andern lieben: oder er wird dem einen anhangen / und den andern verachten: Ihr könnet nicht Gott dienen/ und dem mammon.

14. Diß alles aber höreten die phariſeer/ welche geitzig waren/ und ſie verlacheten ihn.

15. Und er ſprach zu ihnen: Ihr ſeyds/ die ihr euch ſelbſt rechtfertiget für den menſchen: aber Gott kennet eure hertzen: Dann was bey den menſchen hoch iſt/ das iſt ein greuel für Gott.

Matt. 11. v. 12. 16. Das geſetz und die propheten reichen biß auff Joannem: von der zeit wird das reich Gottes geprediget / und jederman thut gewalt daran.

Matt. 5. v. 18. 17. Es iſt aber leichter / daß der himmel/ und die erde vergehen/ dann daß ein einig pünctlein vom geſetz fallen ſolte.

Matt. 5. v. 32. Marc. 10. v. 11. 1. Cor. 7 v. 10. 18. Ein jeglicher/ der ſein weib von ſich läſſet/ und nimmt eine andere/ der bricht die ehe: Wer auch eine nimt/ die der mann von ſich gelaſſen hat/ der bricht die ehe.

19. Es war ein reicher mann/ der kleidet ſich mit purpur/ und köſtlichem leinwad/ und hielt alle tage herrliche mahlzeit.

20. Es war auch ein bettler / mit namen Lazarus/ der lag für ſeiner thür/ und war voller ſchwären:

21. Und er begehrete ſich zu ſättigen von den broſamen / die von deß reichen tiſch fielen / und niemand gab ſie ihm: Aber die hunde kamen / und lecketen ſeine ſchwären.

22. Es begab ſich aber/ daß der arme ſtarb/ und ward von den engeln in Abrahams ſchoos getragen. Es ſtarb aber auch der reiche/ und ward in die hölle begraben.

23. Als er nun in der quale war / hub er ſeine augen auff / und ſahe Abraham von ferne/ und Lazarum in ſeinem ſchoos:

24. Und er rieff und ſprach: Vatter Abraham/ erbarme dich mein/ und ſende Lazarum/ daß er das äuſſerſte ſeines fingers ins waſſer tuncke/ und kühle meine zunge: Dann ich leide groſſe pein in dieſer flammen.

25. Und Abraham ſprach zu ihm: Gedencke ſohn / daß du guts empfangen haſt in deinem leben / und Lazarus hat dagegen böſes empfangen: Jetzt aber wird er getröſtet/ und du wirſt gepeiniget.

26. Und über diß alles / iſt zwiſchen uns und euch eine groſſe finſtere klufft beveſtiget: Alſo/ daß die jenigen/ welche gern von hinnen zu euch hinüber gehen wolten/ nicht können: auch nicht von dannen zu uns herüber kommen.

27. Und er ſprach: So bitte ich dich vatter/ daß du ihn ſendeſt in meines vatters hauß /

28. Dann ich habe fünff brüder damit er ihnen bezeuge / daß ſie nicht auch kommen an diß ort der quale.

29. Und Abraham ſprach zu ihm: Sie haben Moyſen und die propheten: laß ſie dieſelbige hören.

30. Er aber ſprach: Nein / vatter Abraham: ſondern wann jemand von den todten zu ihnen gienge/ ſo würden ſie buß thun.

31. Und er ſprach zu ihm: Hören ſie Moyſen und die propheten nicht: ſo werden ſie auch nicht gläuben / wann ſchon jemand von den todten aufferſtünde.

Das XVII. Capitel.

Aergernuß ſol man meiden / und ſeinem nechſten verzeihen: Chriſtus lehret die Apoſteln die krafft des glaubens / und wie ſie ſich unnütze knecht nachdem ſie alles gethan haben/ nennen ſollen: zehen auſſätzigen werden gereiniget/ darunter iſt einer danckbar: vom reich Gottes.

UNd er ſprach zu ſeinen jüngern: Es iſt unmöglich/ daß keine ärgernuſſen kommen ſolten: Aber wehe demſelbigen durch welchen ſie kommen. Matt. 18 v. 7. Marc. 9 v. 42.

2. Es wäre ihm nützer/ daß ein mühlſtein an ſeinen hals gehencket würde/ und er würde ins meer geworffen/ dann daß er einen von dieſen geringen ärgern ſolte.

3. Sehet euch wol für: Wann dein bruder wider dich ſündiget / ſo ſtraffe ihn: wann es ihm auch leid iſt/ ſo vergib es ihm. Matt. 18. v. 15. Lev. 19. v. 17.

4. Und wann er des tages ſieben mal wider dich ſündiget / und ſiebenmal des tags wiederumb zu dir kommt / und ſpricht: Es gereuet mich /, ſo verzeihe es ihm:

5. Und die apoſtel ſprachen zum HErrn: Vermehre uns den glauben.

6. Der HErr aber ſprach: Wann ihr glauben habt/wie ein ſenff korn/ſo werdet ihr zu dieſem maulbeerbaum ſagen: Reiß dich auß/und ſetze dich hinüber ins meer: und er wird euch gehorſam ſeyn.

7. Wer iſt aber unter euch/der einen knecht hat / der pflüget / oder das viehe weydet/ der zu ihm ſage / wann er vom felde wiederum kommt: Gehe alsbald hin/ und ſetze dich zu tiſch.

8. Und nicht viel mehr zu ihm ſage: Richte zu / daß ich zu abend eſſe: und ſchürtze dich auff/ und diene mir/ſo lang ich eſſe und trincke / und darnach ſolt du auch eſſen und trincken?

9. Dancket er auch demſelbigen knechte/daß er gethan hat / was er ihm hatte befohlen?

10. Ich halts nicht dafür. Alſo auch ihr / wann ihr alles gethan habt / was euch befohlen iſt/ ſo ſprechet: Wir ſind unnütze knechte: wir haben gethan/was wir zu thun ſchuldig waren.

11. Und es begab ſich/da er gen Jeruſalem reiſet / zoge er mitten durch Samariam und Galiläam.

12. Und als er zu einem flecken hinein gieng / begegneten ihm zehen auſſätzige männer/die ſtunden von ferne:

13. Und ſie erhuben ihre ſtimm/ und ſprachen: JEſu/ lieber Meiſter/ erbarme dich unſer.

14. Und als er ſie ſahe/ſprach er: Gehet hin/zeiget euch den prieſtern. Und es begab ſich / indem / daß ſie hingiengen/ wurden ſie rein.

15. Einer aber auß ihnen / da er ſahe/ daß er gereiniget war / kehrete wieder umb/und lobete Gott mit lauter ſtimm.

16. Und er fiel auff ſein angeſicht zu ſeinen füſſen/und dancket ihm: und dieſer war ein Samariter.

17. JESUS aber antwortet / und ſprach: Sind ihrer nicht zehen gereiniget worden? wo ſind dann die neun?

18. Keiner iſt gefunden / der wiederkehrete/und Gott die ehr gäbe/ dann dieſer fremdling.

19. Und er ſprach zu ihm? Stehe auff/ und gehe hin: dein glaube hat dir geholffen.

20. Da er aber von den phariſeern gefraget ward: Wann kommt das reich Gottes? antwortet er ihnen/und ſprach: Das reich Gottes kommt nicht mit äuſſerlichem weſen:

21. Man wird auch nicht ſagen: Sihe hie/oder ſihe dort. Dann ſihe das reich Gottes iſt inwendig in euch.

22. Und er ſprach zu ſeinen jüngern: Es werden die tage kommen/daß ihr begehren werdet / einen tag des menſchen Sohns zu ſehen/und ihr werdet ihn doch nicht ſehen.

23. Und ſie werden zu euch ſagen: Sihe hie/und ſihe dort. Gehet nicht dahin/ und folget nicht. Matt. 24.v.23. Marc. 13 v.21.

24. Dann gleich wie der blitz/ der unter dem himmel blicket / über alles leuchtet / was unter dem himmel iſt: Alſo wird deß menſchen ſohn an ſeinem tage ſeyn.

25. Er muß aber zuvor viel leiden/ und von dieſem geſchlecht verworffen werden.

26. Und gleich wie es zugieng in den tagen Noä/ſo wirds auch in den tagen deß menſchen Sohns zugehen. Matth. 24.v.37 Gen.7. v.7.

27. Sie aſſen und truncken: Sie nahmen weiber/und wurden vermählet/biß auff den tag/ da Noä zu der Archen hinein gieng: und die ſündfluth kam/ und brachte ſie alle miteinander umb.

28. Deßgleichen wie es zugieng/ in den tagen Lot: Sie aſſen und truncken: ſie kaufften/ und verkaufften: ſie pflantzten/ und baueten. Gen.19. v.25.

29. Aber an dem tage / da Lot auß Sodoma gieng / regnet es feuer und ſchwefel vom himmel herab/und brachte ſie alle miteinander umb.

30. Auff dieſe weiſe wirds auch gehen an dem tage/wann deß menſchen Sohn wird offenbaret werden.

31. In derſelbigen ſtunde/ wer auff dem dache iſt / und ſein haußraht im hauſe hat/ der ſteige nicht herunter/ denſelbigen hinweg zu nehmen: Jmgleichen / wer auff dem felde iſt / der kehre nicht wiederumb zurück.

32. Gedencket an deß Lots weib.

33. Wer darnach trachten wird / daß er ſeine ſeele erhalte/ der wird ſie verlieren: und wer ſie verlieren wird/ der wird ſie lebendig machen. Sup. 9. v.24. Matt. 10.v.39. Marc.8. v.35. Joan.12. v.25.

34. Ich ſage euch: In derſelbigen nacht werden zween auff einem bett ligē/ der eine wird auffgenommen werden / und der ander wird verlaſſen werden. Matth. 24.v.40

1.Theſſ. 35. Zwo werden zuſammen mahlen:
4.v.17. die eine wird auffgenommen werden/
und die andere wird verlaſſen werden/
Zween werden auff dem felde ſeyn: der
eine wird auffgenommen werden / und
der ander wird verlaſſen werden.
36. Sie antworteten/ und ſprachen
zu ihm: Wo da / lieber HErr? Und er
ſprach zu ihnen:
37. Wo das aas ſeyn wird/ dahin wer-
den ſich auch die adler verſammlen.

Das XVIII. Capitel.

Von verharrung im gebet: vom ungerechten richter: vom Phariſeer und vom offnen ſünder: das reich der himmeln gehöret den kindern: vom reichen / der betrübt von Chriſto weggangen / und von der nachfolgung Christi: Der HErr weiſſaget von ſeinem leiden/ und erleuchtung eines blinden.

Eccl.18. ER ſaget aber auch eine gleichnuß zu
v. 21. ihnen / daß man allezeit beten muß/
1.Theſſ. und nicht auffhören / und ſprach.
5.v.17. 2. Es war ein richter in einer ſtadt/
der weder GOtt fürchtet/noch ſich ſcheu-
et für einigem menſchen.
3. Und es war eine wittwe in derſel-
bigen ſtadt: die kam zu ihm/und ſprach:
Rette mich von meinem widerſacher.
4. Und er wolte lange zeit nicht. Dar-
nach aber ſprach er bey ſich ſelbſt: Wie-
wol ich weder GOtt fürchte / noch mich
ſcheue für einigen menſchen:
5. Gleichwol/ dieweil mir dieſe witt-
we ſo läſtig iſt/ ſo wil ich ſie retten/damit
ſie nicht endlich komme / und mich übel
außrichte.
6. Der HErr aber ſprach: Höret/
was der ungerechte richter ſagt:
7. Solte dann GOtt ſeine außer-
wehlten nicht retten / die tag und nacht
zu ihm ruffen: und ſolte in ihrem anlie-
gen gedult haben.
8. Ich ſage euch / er wird ſie ohn ver-
zug retten. Doch wann des menſchen
Sohn kommen wird / meyneſt du wol /
daß er glauben finden werde auff erden?
9. Er ſagte aber auch zu etlichen / die
auff ſich ſelbſt vertraueten / als wann ſie
gerecht wären / und verachteten die an-
dern/ dieſe gleichnuß:
10. Zween menſchen giengen hinauff
in den tempel zu beten: Der eine war
ein phariſeer / und der ander ein zöllner.
11. Der phariſeer ſtund / und betet
bey ihm ſelbſt alſo: GOtt / ich dancke
dir / daß ich nicht bin / wie andere leute:
räuber/ ungerechte / ehebrecher: oder
auch wie dieſer zöllner.
12. Ich faſte zweymal in der wochen/
und gebe den zehenden von allem/ was
ich habe.
13. Der Zöllner aber ſtund von fer-
ne/ und wolte ſeine augen auch nicht
auffheben gen himmel: ſondern ſchlug
an ſeine bruſt / und ſprach: GOtt ſey
mir ſünder gnädig!
14. Ich ſage euch/ dieſer gieng gerecht-
fertiget hinab in ſein hauß für jenem:
dann ein jeglicher/ der ſich ſelbſt erhöhet/
der wird erniedriget werden: und wer
ſich ſelbſt erniedriget/ der wird erhöhet
werden.
15. Sie brachten aber auch junge kin-
der zu ihm/ daß er ſie anrühren ſolte. Da
das die jünger ſahē/ſchalten ſie dieſelbige.
16. JEſus aber rieff ſie bey einander/
und ſprach: Laſſet die kinder zu mir kom-
men / und verbietets ihnen nicht: dann
ſolcher iſt das reich Gottes.
17. Warlich ich ſage euch: Wer das
reich Gottes nicht empfähet / wie ein
kind / der wird nicht hinein kommen.
18. Und ein oberſter fraget ihn/ und
ſprach: Guter meiſter/ was ſol ich thun/
daß ich das ewige leben erwerbe?
19. Jeſus aber ſprach zu ihm: Was
nenneſt du mich gut? Niemand iſt gut/
dann GOtt allein.
20. Du weiſt ja die gebot: Du ſolt
nicht tödten: Du ſolt nicht ehebrechen:
Du ſolt nicht ſtehlen: Du ſolt kein falſch
zeugnuß reden: Du ſolt deinen vatter
und deine mutter ehren.
21. Er ſprach: Diß alles hab ich von
meiner jugend auff gehalten.
22. Da Jeſus das wort hörete/ ſprach er
zu ihm: Eins mangelt dir noch: ver-
kauff alles/ was du haſt / und gibs den
armen/ ſo wirſtu einen ſchatz im himmel
haben: und komm/ und folge mir nach.
23. Als er das hörete ward er traurig:
dann er war ſehr reich.
24. Da nun Jeſus ſahe / daß er war
traurig worden/ ſprach er: Wie ſchwer-
lich werden die zum reich Gottes hinein
gehen/ die geld haben.
25. Dann es iſt leichter/ daß ein cameel
durch ein nadelauge gehe/ als daß ein rei-
cher zum reich Gottes hinein gehe.
26. Da ſprachen die / welche das hö-
reten: Wer kan dann ſelig werden?
27. Und er ſprach zu ihnen: Was
bey den menſchen unmöglich iſt/ das iſt
bey GOtt möglich.

28. Petrus aber ſprach: Siehe/ wir
haben alles verlaſſen/ und ſind dir nach-
gefolget.
29. Und er ſprach zu ihnen: Warlich/
ich ſage euch/ es iſt keiner / der ſein hauß
verlaſſen hat/ oder ſeine eltern/ oder ſeine
brüder/ oder ſein weib / oder ſeine kinder
umb deß reichs Gottes willen:
30. Der nicht viel mehr wiederumb
bekommen werde in dieſer zeit/und in der
künfftigen welt das ewige leben.
th. 31. Jeſus aber nahm die zwölffe zu
v.17. ſich/ und ſprach zu ihnen: Sihe/ wir
rc. gehen hinauff gen Jeruſalem / und es
v.32. wird alles vollzogen werden / was von
deß menſchen Sohn durch die propheten
geſchrieben iſt.
32. Dañ er wird den Heyden überant-
wortet werden / und er wird verſpottet/
und gegeiſſelt / und beſpeyet werden:
33. Und wann ſie ihn gegeiſſelt haben/
ſo werden ſie ihn tödten/ und er wird am
dritten tage wiederumb aufferſtehen.
34. Sie aber verſtunden keins von
dieſen dingen/ und das wort war vor ih-
nen verborgen/ und ſie begriffens nicht/
was da geſagt ward.
35. Es begab ſich aber/ da er nahe bey
th. v.29 Jericho kam / ſaß ein blinder am wege/
rc. und bettelt.
v.46 36. Und da er das volck hörete/das für-
über gieng/ fraget er/was das wäre.
37. Sie ſagten ihm aber/ daß Jeſus
von Nazareth fürüber gienge.
38. Und er rieff / und ſprach: Jeſu/
du Sohn Davids/ erbarme dich mein.
39. Die aber forne an giengen / be-
draueten ihn/daß er ſchweigen ſolte. Er
aber rieff vielmehr: Du Sohn Davids/
erbarme dich mein.
40. Jeſus aber ſtund ſtill / und be-
fahl/ daß man ihn zu ihm führete. Und
als er nahe herbey kam/ fraget er ihn/
41. Und ſprach: Was wilt du/ das
ich dir thun ſol? Er aber ſprach: HErr/
daß ich ſehen möge.
42. Und Jeſus ſprach zu ihm: Siehe
auff/ dein glaube hat dir geholffen.
43. Und er ward alsbald ſehend/ und
folgete ihm nach / und preiſete Gott /
und alles volck / da es ſolches ſahe/ lobet
Gott.

Das XIX. Capitel.

Chriſtus kehret zum Zachäo ein / hält die Gleichnuß von außtheilung der pfunden für / thut ſeinen einritt zu Jeruſalem / weinet über die ſtadt/ und weiſſaget ihr die zerſtörung: wirfft auß dem tempel die käuffer und verkäuffer.

UNd er zoge hinein / und gieng durch
Jericho.
2. Und ſiehe/es war ein mann da/mit
namen Zachäus: derſelbige war ein
oberſter der zöllner/ und er war reich:
3. Und er begehrete Jeſum zu ſehen/
wer er wäre: und konte nicht für dem
volck: dann er war klein von perſon.
4. Und er lieff für hin / und ſtieg auff
einen wilden feigenbaum / damit er ihn
ſähe: dann allda ſolte er fürüber gehen.
5. Und als Jeſus zu demſelbigen ort
kam / ſchauete er hinauff/ und ſahe ihn/
und er ſprach zu ihm: Zachäe / ſteig ei-
lends herab / dann ich muß heute in dei-
nem hauſe bleiben.
6. Und er ſtieg eilends herab/und em-
pfieng ihn mit freuden.
7. Und da ſie das ſahen/ murreten ſie
alle darüber / und ſagten / daß er zu ei-
nem ſündhafftigen menſchen wäre ein-
gezogen.
8. Zachäus aber ſtund / und ſprach
zum HErrn: Sihe/HErr/die halbſcheid
meiner güter gebe ich den armen: und
ſo ich jemand umb etwas betrogen habe/
das gebe ich vierfältig wiederumb.
9. Und Jeſus ſprach zu ihm: Heute
iſt dieſem hauſe heyl wiederfahren:
Darumb daß er auch ein ſohn Abra-
hams iſt.
10. Dann deß menſchen Sohn iſt Matth.
kommen zu ſuchen und ſelig zu machen/ 18. v.11.
das verlohren war.
11. Als ſie diß nun höreten/ fuhr er
fort/und ſaget eine gleichnuß: dieweil er
nahe bey Jeruſalem war/und dieweil ſie
vermeyneten / daß das reich Gottes als-
bald ſolte offenbar werden.
12. Derwegen ſagt er: Ein mann Matth.
von gutem herkommen zoge in ein fer- 25. v.14.
nes land/ ein reich für ſich einzunehmen/
und hernach wiederumb zu kommen.
13. Und er forderte zehen ſeiner
knechte zu ſich / und gab ihnen zehen
pfund/und ſprach zu ihnen: handelt/biß
daß ich wiederumb komme.
14. Aber ſeine bürger haſſeten ihn /
und ſchickten ihm geſandten nach / und
ſprachen: Wir wollen nicht / daß dieſer
über uns herrſchen ſol.
15. Und es begab ſich/ daß er wieder-
umb kam / nachdem er das reich einge-
nommen hatte: Und er befahl die knech-
te zu beruffen / denen er das geld gege-
ben hatte: damit er wüſte / wie viel ein

jeglicher in der handlung gewonnen
hätte.
16. Da kam der erſte / und ſprach:
HErr/ dein pfund hat zehen pfund ge-
wonnen.
17. Und er ſprach zu ihm: Ey du from-
mer knecht/dieweil du im geringen treue
geweſen biſt/ ſo ſolt du über zehen ſtädte
gewalt haben.
18. Und der ander kam / und ſprach:
HErr / dein pfund hat fünff pfund zu
wege gebracht.
19. Da ſprach er auch zu dieſem: und
du ſolt über fünff ſtädte ſeyn.
20. Da kam ein ander / und ſprach:
HErr/ ſiehe da iſt dein pfund/ das ich in
einem ſchweißtuch hingelegt/ und behal-
ten habe:
21. Dann ich habe mich für dir ge-
fürchtet / dieweil du ein ſtrenger mann
biſt: du nimmſt/das du nicht hingelegt
haſt: und erndteſt/ das du nicht geſäet
haſt.
22. Und er ſprach zu ihm: Auß deinem
munde richte ich dich/ du ſchalckhafftiger
knecht. Wuſteſt du/ daß ich ein ſtrenger
mann bin: daß ich nehme/ was ich nicht
hingelegt habe/ und erndte/was ich nicht
geſäet habe:
23. Warumb haſt du dann mein geld
nicht in die wechſelbanck gegeben / daß
ichs/ wann ich kommen wäre / mit wu-
cher ja wiederumb gefordert hätte?
24. Und er ſprach zu denen/ die dabey
ſtunden: Nehmet das pfund von ihm/
Sup. 8. v. 18. und gebets dem/ der zehen pfund hat.
25. Und ſie ſprachen zu ihm: HErr/
er hat zehen pfund.
Matth. 13, v. 12. & 25, 29. Marc. 4. v. 25. 26. Ich ſage euch aber: Einem jeg-
lichen/der da hat/ wird man geben/ und
er wird überfluß haben. Wer aber nicht
hat / von dem wird man auch nehmen/
was er hat.
27. Aber jene meine feinde / die nicht
wolten / daß ich über ſie herrſchen ſolt/
führet herzu/ und erwürget ſie für mir.
28. Und als er diß geſagt hatte/ gieng
er für ihnen her / und reiſet hinauff gen
Jeruſalem.
Matth. 21. v. 1. Marc. 11. v. 1. 29. Und es begab ſich/ als er nahe gen
Bethphage/ und Bethanien kommen
war/ an den berg/den man den ölberg
nennet / ſandte er zween ſeiner jünger
hin/ und ſprach:
30. Gehet hin in den flecken/der gegen
euch über ligt/ uñ wann ihr hinein kom-
met / ſo werdet ihr ein füllin der eſelin
angebunden finden / auff welchem noch
niemal kein menſch geſeſſen iſt: löſet
daſſelbige auff / und bringets hieher.
31. Und ſo euch jemand fraget: War-
umb löſet ihrs auff? ſo ſaget alſo zu ihm:
Der HErr begehret ſeinen dienſt.
32. Sie giengen aber hin/ die geſandt
waren/ und funden das füllin ſtehen/ wie
er ihnen geſagt hatte.
33. Da ſie aber das füllin aufflöſeten/
ſprachen die zu ihnen/denen es zugehöre-
te: Warumb löſet ihr das füllin auff?
34. Sie aber ſprachen: Der HErr
hat ſeiner vonnöhten.
35. Und ſie führetens zu Jeſu: und Joh. 12.
wurffen ihre kleider auff das füllin / und v. 14.
ſetzten Jeſum darauff.
36. Da er aber fortzoge / breiteten ſie
ihre kleider auff den weg.
37. Und als er nun dahin kam / da
man den ölberg hinab gehet / fieng die
gantze ſchaar ſeiner jünger an mit freu-
den / und mit lauter ſtimm Gott zu lo-
ben / von wegen aller wunderthaten/ die
ſie geſehen hatten/ und ſprachen:
38. Gebenedeyet ſey der könig/ der
da kommt im namen deß HERRN:
friede ſey im himmel / und ehr in der
höhe.
39. Und etliche der phariſeer ſpra-
chen auß dem volck zu ihm: Meiſter/
ſtraffe deine jünger.
40. Und er ſprach zu ihnen: Ich ſage
euch/ wo dieſe ſchweigen / ſo werden die
ſteine ruffen.
41. Und als er nahe hinzu kam / ſahe
er die ſtadt an/ und weinete über ſie/ und
ſprach:
42. Wann du es auch erkenneteſt/ und
zwar an dieſem deinem tage/der dir noch
zum frieden dienet: aber nun iſts für
deinen augen verborgen.
43. Dann es werden die tage über
dich kommen / daß dich deine feinde mit
einem wall umbgeben / und rings her-
umb belägern werden/ und werden dich Matth.
von allen ſeiten her beängſtigen: 24. v. 2.
44. Sie werden dich auch zur erden Marc.
ſchleiffen/dich/und deine kinder/ die in dir 13. v. 2.
ſind: und werden in dir einen ſtein auff Luc. 21.
dem andern nicht laſſen: darumb daß v. 6.
du die zeit deiner heimſuchung nicht er-
kant haſt.
45. Und er gieng in den tempel/ und
fieng an außzutreiben/ die drinnen ver-
kaufften/ und kaufften/
46. Und er ſprach zu ihnen: Es
ſtehet geſchrieben: Mein hauß iſt ein
bethauß: Ihr aber habts zur mörder-

gruben

gruben gemacht. Und er lehrete täglich im tempel.

47. Aber die hohepriester und ſchrifftgelehrten/ ſampt den oberſten deß volcks trachteten ihm nach / daß ſie ihn umbbrächten:

48. Und ſie funden nicht/ was ſie ihm thun möchten: Dann das gantze volck hieng ihm an/ und höret ihn.

Das XX. Capitel.

Chriſtus begegnet der frage der ſchrifftgelehrten mit einer andern. Erzehlet die gleichnuß von den weingärtnern/ welche den ſohn deß hausvatters umbbracht hatten: Wird verſucht wegen deß zinſes/ dem käyſer zu geben: beſtürtzt die Sadduceer wegen der aufferſtehung: und wie man ſich von dem ehrgeitz der ſchrifftgelehrten hüten ſolle.

UNd es begab ſich an einem derſelbigen tage/ als er das volck im tempel lehrete/ und das evangelium predigte/ daß die hohepriester und ſchrifftgelehrten/ ſampt den älteſten beyeinander kamen/

2. Und ſagten zu ihm und ſprachen: Sage uns/ auß was macht thuſt du dieſe dinge? oder wer iſt derjenige/ der dir dieſe macht gegeben hat?

3. JEſUS aber antwortet/ und ſprach zu ihnen: Jch will euch auch umb ein wort fragen: Gebet mir antwort:

4. Die tauffe Joannis/ war ſie vom himmel/ oder von den menſchen?

5. Sie aber gedachten bey ſich ſelbſt/ und ſprachen: Sagen wir: vom himmel: ſo wird er ſagen: Warumb habt ihr ihm dann nicht geglaubet?

6. Sagen wir aber: von den menſchen/ ſo wird uns das gantze volck ſteinigen. Dann ſie haltens für gewiß/ daß Joannes ein prophet ſey.

7. Und ſie antworteten: ſie wüſtens nicht/ woher die tauffe wäre.

8. Da ſprach Jeſus zu ihnen: So ſage ich euch auch nicht/ auß was macht ich dieſe dinge thue.

9. Er fieng aber an zu dem volck dieſe gleichnuß zu ſagen: Ein menſch pflantzet einen weingarten/ und verlehnet ihn etlichen bauleuten: und er hielt ſich lange zeit auff in frembden landen.

10. Und da es zeit war/ ſandte er einen knecht zu den bauleuten/ daß ſie ihm von der frucht deß weingartens liferten. Aber ſie ſchlugen ihn/ und lieſſen ihn leer von ſich hingehen.

11. Darüber ſandte er noch einen andern knecht: Sie aber ſchlugen denſelbigen auch/ und ſchmäheten ihn/ und lieſſen ihn leer von ſich hingehen.

12. Ferner ſandte er auch den dritten: denſelbigen verwundeten ſie auch/ und ſtieſſen ihn hinauß.

13. Da ſprach der HErr deß weingartens: Was ſol ich thun? Jch wil meinen geliebten Sohn ſchicken: vielleicht/ wann ſie denſelbigen ſehen/ werden ſie ſich ſcheuen.

14. Als ihn aber die bauleute ſahen/ gedachten ſie bey ſich ſelbſt/ und ſprachen: Dieſer iſt der erbe/ laſſet uns denſelbigen tödten / daß die erbſchafft auff uns komme.

15. Und ſie ſtieſſen ihn zum weingarten hinauß/ und tödteten ihn. Was wird ihnen nun der Herr deß weingartens thun?

16. Er wird kommen/ und wird dieſe bauleute umbbringen: und ſeinen weingarten andern geben. Da ſie das höreten/ ſprachen ſie/ das ſey ferne:

17. Er aber ſahe ſie an / und ſprach: Was iſt das dann/ das geſchrieben ſtehet: Den ſtein / den die bauleute verworffen haben/ derſelbige iſt zum eckſtein worden?

Pſ.117. d.22. Iſ.28. d.16. Matth. 21 v.42. Act. 4. v. 11. Rom.9. v.33. 1.Pet 2. a.8.

18. Wer auff dieſen ſtein fallen wird/ der wird zerſtoſſen werden: auff welchen er aber wird fallen/ den wird er zerſchmettern.

19. Und die hohenprieſter ſampt den ſchrifftgelehrten trachteten darnach/ daß ſie zu derſelbigen ſtunde die hände an ihn legten: aber ſie fürchteten ſich für dem volck: dann ſie hatten verſtanden/ daß er dieſe gleichnuß auff ſie geredet hatte.

20. Und ſie gaben acht auff ihn/ und ſandten leute auß/ die ihm nachſtelleten/ die ſich annähmen/ als wären ſie gerecht/ auff daß ſie ihn in der rede beſtrickten/ damit ſie ihn der hohen oberkeit/ und gewalt deß landpflegers überantworten möchten.

Matth. 22.v.15. Marc. 12.v.13

21. Und ſie fragten ihn/ und ſprachen: Meiſter/ wir wiſſen/ daß du recht redeſt/ und lehreſt: du nimmſt auch die perſon nicht an/ ſondern lehreſt den weg Gottes in der warheit:

22. Iſts uns zuläſſig/ daß wir dem käyſer tribut geben/ oder nicht?

23. Er aber mercket ihre liſt / und ſprach zu ihnen: Was verſuchet ihr mich?

24. Zeiget mir den groſchen: wes bild und überſchrifft hat er? Sie antworteten und ſprachen zu ihm: Deß käyſers.

25. Und er ſprach zu ihnen: So gebet dem käyſer / was deß käyſers iſt / und Gott / was Gottes iſt.

Rom. 26. Und ſie konten ſein wort für dem
13.v.7. volck nicht tadeln / und verwunderten ſich ſeiner antwort / und ſchwiegen ſtill.

Matth. 27. Es tratten aber auch etliche herzu
22.v.23 von den ſadduceern / welche leugnen / daß
Marc. eine aufferſtehung ſey: und fragten ihn /
12.v.18. und ſprachen:
Deut.
25.v.5. 28. Meiſter / Moyſes hat uns geſchrieben: So jemands bruder ſtirbt / der ein weib hat / und derſelbige hat keine kinder / alsdann ſol ſie ſein bruder zum weib nehmen / und ſeinem bruder ſamen erwecken.

29. Nun waren ſieben brüder; der erſte nahm das weib / und ſtarb ohn kinder.

30. Da nahm ſie auch der nechſtfolgende / und derſelbige ſtarb auch ohn kinder.

31. Darnach nahm ſie der dritte: wie imgleichen alle ſieben: ſie verlieſſen aber keinen ſamen / und ſturben.

32. Zum letzten ſtarb auch das weib nach ihnen allen.

33. Nun in der aufferſtehung / welches weib wird ſie unter ihnen ſeyn? Dann die ſieben haben ſie zum weib gehabt.

34. Und Jeſus ſprach zu ihnen: Die kinder dieſer welt nehmen weiber / und werden ehelich vermählet:

35. Aber dieſenigen / die man jener welt / und der aufferſtehung von den todten würdig achten wird / die werden weder heyrahten / noch weiber nehmen:

36. Dann ſie werden hinforter nicht ſterben können: dann ſie ſind den engeln gleich / und ſind kinder Gottes: dieweil ſie kinder der aufferſtehung ſind.

Exod. 37. Daß aber die todten aufferſtehen /
3.v.6. das hat auch Moyſes bey dem buſch angezeiget: wie er dann den HERRN nennet den Gott Abrahams / und den Gott Iſaacs / und den Gott Jacobs.

38. Gott aber iſt nicht ein Gott der todten / ſondern der lebendigen: dann ſie leben ihm alle.

39. Aber etliche von den ſchrifftgelehrten antworteten / und ſprachen zu ihm: Meiſter / du haſt recht geſagt.

40. Und ſie durfften ihn hinforter umb kein ding mehr fragen.

41. Er aber ſprach zu ihnen: Wie ſagen ſie / daß Chriſtus Davids ſohn ſey.

42. Und David ſelbſt ſpricht im buch der pſalmen: Der HErr hat geſagt zu meinem HErrn: Setze dich zu meiner rechten:

43. Biß daß ich deine feinde zum ſchemel deiner füſſe lege?

44. Alſo nennet ihn David einen HErrn: wie iſt er dann ſein Sohn?

45. Und er ſprach zu ſeinen jüngern im anhören deß gantzen volcks:

46. Hütet euch für den ſchrifftgelehrten: welche in langen röcken daher gehen wollen / und gern haben / daß man ſie auff dem marck grüſſet: ſie haben auch gern den erſten ſitz in der ſynagog / und daß ſie auff den gaſtmahlen oben an ſitzen:

47. Sie freſſen der wittwen häuſer / und nehmen ſich an / als wann ſie ein lang gebet hielten. Dieſe werden eine ſchwerer verdammnuß bekommen.

Das XXI. Capitel.

Von der gabe der armen wittwen: vom end der welt / und zerſtörung Jeruſalem: vom fraß / trunckenheit und ſorgfältigkeit deß zergänglichen ſol man ſich enthalten / und deß gebets ſich befleiſſigen.

Als er ſich aber umbſahe / da ſahe er die reichen / welche ihre gaben in den Gottes kaſten einwurffen.

2. Er ſahe aber auch eine arme wittwe / die zween halbe heller einwarff.

3. Und er ſprach: Warlich / ich ſage euch / dieſe arme wittwe hat mehr eingeworffen / dann ſie alle.

4. Dann dieſe alle haben auß ihrem überfluß zum opffer Gottes eingeworffen: dieſe aber hat auß ihrer armuth ihren gantzen unterhalt eingeworffen / was ſie gehabt hat.

5. Und als etliche vom tempel ſagten / daß er mit ſchönen ſteinen und gaben gezieret wäre / ſprach er:

6. Es werden die tage kommen / daß an dieſen dingen / die ihr ſehet / nicht ein ſtein auf dem andern wird gelaſſen werden / der nicht zerſtöret werde.

7. Sie fragten ihn aber / und ſprachen: Meiſter / wann wird diß geſchehen? und welches iſt das zeichen / daß es anfahen wird zu geſchehen?

8. Und er ſprach: Sehet zu/ daß ihr
nicht verführet werdet: dann viel wer-
den in meinem namen kommen/und ſa-
gen: Ich bins: und die zeit iſt herbey
kom̃en:darumb folget ihnen nicht nach:
9. Wann ihr aber von kriegen/ und
von auffruhr hören werdet / ſo entſetzet
euch nicht: Dann diß muß erſtlich ge-
ſchehen/ aber das ende iſt noch nicht als-
bald da.
10. Da ſprach er zu ihnen: Ein volck
wird auffſtehen wider das ander / und
ein königreich wider das ander.
11. Und es werden hin und wieder
groſſe erdbidmen ſeyn/ auch peſtilentz/
und hunger/und ſchrecken vom himmel/
und groſſe zeichen werden geſchehen.
12. Aber für dieſem allem werden ſie
ihre hände an euch legen / und werden
euch verfolgen/ und überantworten in
die ſynagogen/ und in die kercker: und
werden euch für könige und landpfleger
ziehen/umb meines namens willen:
13. Das wird euch aber zu einem
zeugnuß wiederfahren.
14. So nehmet nun in euern hertzen
für/ euch nicht fürhin zu bedencken/ wie
ihr antworten wollet.
15. Dann ich wil euch mund und
weißheit geben/der alle eure widerſacher
nicht werden widerſtehen noch wider-
ſprechen können.
16. Ihr werdet aber von den eltern/
und brüdern/ und verwandten / und
freunden überantwortet werden: und
ſie werden etliche von euch tödten:
17. Und jederman wird euch haſſen
umb meines namens willen:
18. Aber es wird kein haar von euerm
haupt umbkommen.
19. In eurer gedult werdet ihr eure
ſeelen beſitzen.
tth. 20. Wann ihr aber ſehen werdet/daß
.15. Jeruſalem von einem heer rings her-
rc. umb belägert wird/ ſo ſollet ihr wiſſen/
v.14. daß ihre verwüſtung nahe herbey iſt.
n.9. 21. Alsdann fliehen auff die berge die
27. im Jüdiſchen lande ſind; und die mitten
drinnen ſind/ die weichen herauß: und
die in andern landſchafften ſind/die kom-
men nicht hinein.
22. Dann diß ſind die tage der rache/
damit alles erfüllet werde/ was geſchrie-
ben iſt.
23. Wehe aber den ſchwangern/ und
ſäugenden in denſelben tagen. Dann
es wird eine groſſe betrangnuß im lande
ſeyn/und ein zorn über diß volck.

24. Und ſie werden fallen durch die
ſchärffe deß ſchwerdts: und werden ge-
fänglich hinweg geführet werden unter
alle völcker/ und Jeruſalem wird von
den Heyden betretten werden/biß die zeit
der völcker erfüllet werde.
25. Und es werden zeichen ſeyn an Matth.
der ſonnen und mond/ und ſternen/und 24.v.29.
die völcker auff erden werden in be- Marc.
drangnuß ſeyn/ für dem ungeſtümmen 13.v.24.
rauſchen deß meers/ und der waſſerwa- Iſ.13.10.
gen: Ezech.
26. Und die menſchen werden ver- 32.v.7.
ſchmachten für furcht/ und für erwar- Joël. 3. v.15.
tung der dinge / die den gantzen erden-
kreiß überkommen werden: Dann es
werden ſich auch die kräffte der himmel
bewegen:
27. Und alsdann werden ſie deß men-
ſchen Sohn in einer wolcken kommen
ſehen / mit groſſer macht und herrlich-
keit/
28. Wann aber diß anfähet zu ge- Rom. 8.
ſchehen / ſo ſehet auff/ und hebet euere v.23.
häupter auff: darumb/daß ſich euere er-
löſung nahet.
29. Und er ſaget ihnen eine gleich-
nuß: Sehet den feigenbaum an/ und
alle bäume:
30. Wann ſie jetzt frucht herfür brin-
gen/ſo wiſſet ihr/ daß der ſommer nahe
herbey iſt.
31. Alſo auch ihr / wann ihr ſehen
werdet/ daß diß alles geſchicht/ſo wiſſet/
daß das reich Gottes nahe herbey iſt.
32. Warlich/ ich ſage euch/ diß ge-
ſchlecht wird nicht vergehen/ biß daß
alles geſchehe.
33. Der himmel und die erde werden
vergehen / aber meine wort werden
nicht vergehen.
34. Hütet euch aber/daß euere hertzen
nicht etwan beſchweret werden mit dem
fraß/und mit trunckenheit/ und mit den
ſorgen dieſes lebens: und euch derſelbige
tag ſchnell überkomme:
35. Dann er wird kommen/ wie ein
fallſtrick über alle/die auff dem angeſicht
deß gantzen erdbodens wohnen.
36. Derwegen wachet/und betet alle-
zeit/ damit ihr möget würdig gehalten
werden/ dieſem allem zu entfliehen/ das
künfftig geſchehen wird / und für dem
Sohn deß menſchen zu ſtehen.
37. Er lehrete aber deß tags im tem-
pel:deß nachts aber gieng er hinauß/und
hielt ſich auff an dem berge / den man
den ölberg nennet.

38. Und alles volck kam deß morgens
frühe zu ihm in den tempel ihn zu hö-
ren.

Das XXII. Capitel.

Chriſtus wird von Juda verkauffet/
iſſet das abendmahl mit ſeinen jün-
gern: betet und ſchwitzet blut: wird
gefangen/ von Petro verleugnet/
von den Juden geſchlagen und ver-
ſpottet.

Matt. 26.v.2. Marc 14.v.1. ES kam aber nahe herzu das feſt der
ungeſäuerten brodt / das oſtern ge-
nant wird.
2. Und die hoheprieſter/ und ſchrifft-
gelehrten trachteten darnach/ wie ſie Je-
ſum tödten möchten: ſie fürchteten ſich
aber für dem volck.
Matth. 26,14. 3. Es war aber der ſatan in Judam
gefahren / der mit dem zunamen Iſca-
riot genant ward/und einer war von den
zwölffen.
Marc. 14.v.10 4. Und er gieng hin/und redet mit den
hohenprieſtern / und mit denen von der
oberkeit / wie er ihn ihnen überantwor-
ten wolte.
5. Und ſie erfreueten ſich / und wur-
den mit ihm eins/ daß ſie ihm geld geben
wolten.
6. Und er verſprach ſich. Und er ſu-
chet gelegenheit/daß er ihn ohn auffruhr
überantwortet.
7. Es kam aber der tag der ſüſſen
brodt / am welchem man das oſterlamm
ſchlachten muſte.
8. Und er ſandte Petrum und Joan-
nem/und ſprach: Gehet hin/und bereitet
uns das oſterlamm/damit wirs eſſen.
9. Sie aber ſprachen: Wo wilt du /
daß wir es bereiten?
10. Und er ſprach zu ihnen: Siehe/
wann ihr zu der ſtadt hinein gehen wer-
det / ſo wird euch ein menſch begegnen/
der trägt einen krug mit waſſer: dem-
ſelbigen folget in das haus da er hinein
gehet/
11. Und ſaget zum hausvatter deſſel-
bigen hauſes: Der Meiſter läſſet dir
ſagen: Wo iſt das gemach / darinn ich
das oſterlamm mit meinen jüngern eſ-
ſen möge?
12. Und derſelbige wird euch einen
groſſen gepflaſterten ſaal zeigen/und da-
ſelbſt ſollet ihrs bereiten.
13. Sie giengen aber hin / und fun-
dens/wie er ihnen geſagt hatte / und be-
reiteten das oſterlamm.
Matth. 26.v.20. 14. Und als die ſtunde kommen war/
ſetzte er ſich zu tiſch / und die zwölff apo-
ſtel mit ihm.
15. Und er ſprach zu ihnen: Mich
hat hertzlich verlanget / diß oſterlamm
mit euch zu eſſen / ehe dann ich leide.
16. Dann ich ſage euch/daß ichs von
nun an nicht mehr eſſen werde / biß daß
es erfüllet werde im reich Gottes.
17. Und er nahm den kelch / dancket/
und ſprach: Nehmet hin / und theilet
ihn unter euch.
18. Dann ich ſage euch / daß ich von
dem gewächſe deß weinſtocks nicht trin-
cken werde/biß das reich Gottes komme.
19. Und er nahm das brodt/dancket/ 1. Co[r.] 11.v.2[4]
und brach es / und gab es ihnen / und
ſprach: Das iſt mein leib / der für euch
gegeben wird: das thut zu meiner ge-
dächtnuß.
20. Deßgleichen nahm er auch den
kelch/ nachdem er zu abend geſſen hatte/
und ſprach: Diß iſt der kelch / das neue
teſtament in meinem blut/ das für euch
wird vergoſſen werden.
21. Aber ſiehe die hand meines verrä- Matth. 26.v.2[1]
ters iſt mit mir über tiſch.
22. Und zwar deß menſchen Sohn
gehet dahin / nachdem es beſchloſſen iſt. Joan. [13.] v. 18. Pſ. 41. v. 10.
Aber wehe demſelbigen menſchen/ durch
welchen er wird verrahten werden.
23. Und ſie fiengen an unter ſich zu
fragen/ wer es unter ihnen ſeyn möchte/
der das thun würde.
24. Es erhub ſich aber auch unter ih-
nen ein zanck / wer unter ihnen für den
gröſſeſten gehalten würde.
25. Er ſprach aber zu ihnen: Die kö- Matt. 20. v. 25. Marc. 10.v.4[2]
nige der Heyden herrſchen über ſie/ und
die gewalt über ſie haben/werden gnädi-
ge herren genant.
26. Ihr aber nicht alſo: ſondern wer
unter euch der gröſſeſte iſt / der ſol ſeyn/
wie der geringſte: und wer der fürgän-
ger iſt/der ſol ſeyn/wie der diener.
27. Dann welcher iſt gröſſer/ der zu
tiſch ſitzt/ oder der dienet? Iſts nicht der
zu tiſch ſitzet? Ich aber bin mitten unter
euch / als einer der dienet?
28. Ihr aber ſeyds/die ihr bey mir be-
harret ſeyd in meinen anfechtungen:
29. Und ich verordne euch auch das
reich/wie mir es mein Vatter verordnet
hat:
30. Daß ihr über meinem tiſch in
meinem reich eſſen und trincken ſollet
und ſitzen auff ſtühlen / und richten die
zwölff ſtämme Iſrael.
31. Der HErr aber ſprach: Simon/

Simon/ ſihe/ der ſatan hat euer begeh-
ret/ daß er euch wannen möchte/ wie den
weitzen:
32. Ich aber habe für dich gebeten/
daß dein glaube nicht abnehme. Dar-
umb wann du dermaleins bekehret
wirſt / ſo ſtärcke deine brüder.
33. Und er ſprach zu ihm : HErr/
ich bin bereit mit dir in den kercker / und
in den tod zu gehen.
34. Er aber ſprach: Ich ſage dir/ Pe-
tre/ der han wird heute nicht krähen / biß
du dreymal verläugnet haſt / daß du
mich kenneſt.
35. Und er ſprach zu ihnen: Wann
ich euch ohne ſeckel/ ohne taſchen und
ſchuch geſandt habe/ hat euch dann auch
etwas gemangelt?
36. Sie aber ſprachen: Nichts. Da
ſprach er zu ihnen: Aber nun/ wer einen
ſeckel hat / der nehme ihn/ und zugleich
die taſche: wers aber nicht hat / der ver-
kauffe ſeinen rock / und kauffe ein
ſchwerdt.
37. Dann ich ſage euch/ es muß noch
das an mir erfüllet werden / was ge-
ſchrieben iſt : Er iſt unter die übelthä-
ter gerechnet worden. Denn was von
mir geſchrieben iſt / das hat ein ende.
38. Sie aber ſprachen: HErr/ ſihe/
hie ſind zwey ſchwerdter. Und er ſprach
zu ihnen: Es iſt gnug.
39. Und er gab ſich hinauß/ und gieng
nach ſeiner gewonheit an den ölberg. Es
folgeten ihm aber ſeine jünger nach.
40. Und als er zu dem ort kommen
war/ ſprach er zu ihnen: Betet/ daß ihr
nicht in verſuchung fallet.
41. Und er zoge ſich von ihnen ab/ ſo
weit man mit einem ſtein werffen
möchte: da kniet er nieder/ betet/
42. Und ſprach: Vatter / wilt du/ ſo
nimm dieſen Kelch von mir: Doch nicht
mein/ ſondern dein wille geſchehe.
43. Es erſchiene ihm aber ein engel
vom himmel / und ſtärcket ihn. Und
als er im ringen war mit dem tod/ betet
er etwas länger.
44. Und ſein ſchweiß ward/ wie dicke
blutstropffen/ welche auff die erden her-
ab rinnen.
45. Und da er auffſtund vom gebet/
und kam zu ſeinen jüngern / fand er ſie
ſchlaffen für traurigkeit.
46. Und er ſprach zu ihnen: Was
ſchlafft ihr? Stehet auff/ und betet/ daß
ihr nicht in verſuchung fallet.
47. Als er aber noch redet/ ſihe/ da war
die ſchaar da: Und einer von den zwölf- Marc.14
fen/ der Judas genant ward / gieng für v.41.
ihnen her: und er nahete ſich zu JEſu / Joan.18.
daß er ihn küſſete. 1.
48. JEſus aber ſprach zu ihm: Juda/
verrähteſt du den ſohn des menſchen
mit einem kuß?
49. Als aber die ſahen/ welche um ihn
waren / was da werden wolte/ ſprachen
ſie zu ihm: HErr / ſollen wir mit dem
ſchwerdt drein ſchlagen?
50. Und einer unter ihnen ſchlug deß
hohenprieſters knecht / und hiebe ihm
ſein recht ohr ab.
51. JEſus aber antwortet/ und ſprach:
Laſſet ſie machen/ biß hieher. Und er rüh-
ret ſein ohr an/ und machet ihn geſund.
52. JEſus aber ſprach zu den hohen-
prieſtern / und zu den oberſten des tem-
pels/ ſampt den älteſten / welche zu ihm
kommen waren: Ihr ſeyd mit ſchwerd-
tern und ſtangen herauß gangen/ gleich
wie zu einem mörder:
53. Da ich doch täglich im tempel Matt.
bey euch geweſen bin / und ihr habt die 26.v.57.
hände an mich nicht außgeſtrecket: Aber Marc.
diß iſt eure ſtunde/ und die macht der fin- 14.v.53.
ſternuß. Joan 18 v.24.
54. Sie griffen ihn aber / und führe- Matt
ten ihn zum hauß des hohenprieſters: 26.v.69.
Petrus aber folgete von ferne. Marc. 14.v 66.
55. Und als ſie ein feuer mitten im Joan.
hof angezündet / und ſich um daſſelbige 18.v.25.
her geſetzt hatten/ war Petrus auch mit-
ten unter ihnen.
56. Da ihn nun eine magd bey dem
liecht ſitzen ſahe / und ihn mit fleiß an-
ſchauet/ ſprach ſie: Dieſer war auch bey
ihm.
57. Er aber verläugnete ihn / und
ſprach: Weib/ ich kenne ihn nicht.
58. Und über ein wenig hernach/ ſahe
ihn ein ander/ und ſprach: Du biſt auch
einer von dieſen. Petrus aber ſprach:
O menſch/ ich bins nicht.
59. Und als eine zeit verlauffen war/ Joan 18
ungefehrlich eine ſtunde / bekräfftigts v.26.
auch ein ander / und ſprach: Warlich/
dieſer war auch bey ihm: dann er iſt ein
Galileer.
60. Und Petrus ſprach: Menſch/ ich
weiß nicht/ was du ſageſt. Und alsbald
dieweil er noch redet/ krähet der han.
61. Und der HErr wandte ſich um/ Matt.
und ſahe Petrum an. Und Petrus ge- 26.v.34.
dachte an des HErrn wort/ wie er geſagt Marc.
hatte: Ehe dann der han krähet / wirſt 14.v.30. Joan.
du mich dreymal verläugnen. 13.v.38.

62. Und Petrus gieng hinauß / und
weinet bitterlich.

63. Und die männer/ die ihn hielten /
verſpotteten ihn / und ſchlugen ihn.

64. Und ſie bedeckten ihn/ und ſchlu-
gen ſein angeſicht: fragten ihn/und ſpra-
chen: Weiſſage / wer iſts / der dich ge-
ſchlagen hat?

Matth. 27. v. 1. Marc. 15. v. 1. Joa. 18. v. 28. 65. Und ſie redeten viel andere läſte-
rungen wider ihn.

66. Als es nun war tag worden / da
kamen die älteſten deß volcks/und die ho-
henprieſter / ſampt den ſchrifftgelehrten
zuſammen / und führeten ihn in ihren
raht/ und ſprachen: Biſt du Chriſtus /
ſo ſage es uns.

67. Und er ſprach zu ihnen: Wann
ichs euch ſage / ſo werdet ihr mir nicht
glauben:

68. Wann ich euch aber auch frage/ſo
werdet ihr mir keine antwort geben/und
werdet mich nicht loß laſſen.

69. Aber von nun an wird deß men-
ſchen ſohn zu der rechten der krafft Got-
tes ſitzen.

70. Da ſprachen ſie alle: Biſt du dann
der ſohn Gottes? Er ſprach: Ihr ſagets/
dann ich bins.

71. Sie aber ſprachen: Wozu begeh-
ren wir noch zeugnuß? dann wir habens
ſelbſt auß ſeinem munde gehöret.

Das XXIII. Capitel.

Von Pilato wird Chriſtus zu Herode geführet: Pilatus läſſet Chriſtum geiſſeln und creutzigen: ſein leib wird begraben.

Und ihre gantze menge ſtund auff /
und führeten ihn zu Pilato.

Matth. 22. v. 21. Marc. 12. v. 17. Matth. 27. v. 11. Marc. 15. v. 2. Joan. 18. v. 33. 2. Sie fiengen aber an ihn zu verkla-
gen / und ſprachen: Dieſen haben wir
funden / daß er unſer volck verkehret /
und daß er verbeut dem käyſer tribut zu
geben / und daß er ſpricht / er ſey Chriſtus
der könig.

3. Pilatus aber fraget ihn/und ſprach:
Biſt du der könig der Juden? Er aber
antwortet und ſprach: Du ſagſts:

4. Pilatus aber ſprach zu den hohen-
prieſtern / und zu dem volck: Ich finde
keine ſchuld an dieſem menſchen.

5. Sie aber hielten ſtarck an / und
ſprachen: Er bewegt das volck / dieweil
er durchs gantze Jüdiſche land gelehrt
hat / und von Galiläa angefangen biß
hieher.

6. Als aber Pilatus Galiläam höre-
te / fraget er / ob der menſch ein Galiläer
wäre?

7. Und nachdem er erfahren / daß er
auß deß Herodis gebiete war / ſandte er
ihn wiederumb zu Herode/der auch ſelbſt
in dieſen tagen zu Jeruſalem war.

8. Herodes aber ward ſehr froh/ da er
Jeſum ſahe. Dann er hätte ihn von
langer zeit her gantz gern geſehen / die-
weil er viel von ihm gehöret hatte / und
hoffet ein zeichen von ihm zu ſehen.

9. Und er fraget ihn mit vielen worten:
Aber er antwortet ihm gar nichts.

10. Die hohenprieſter aber/ſampt den
ſchrifftgelehrten ſtunden/und verklagten
ihn hefftig.

11. Herodes aber mit ſeinen kriegs-
leuten verachtet/ und verſpottet ihn/ und
er thäte ihm ein weiß kleid an/und ſand-
te ihn wiederumb zu Pilato.

12. An demſelbigen tage wurden He-
rodes und Pilatus freunde mit einan-
der: dann zuvor war einer dem andern
feind.

13. Pilatus aber rieff die hohenprie-
ſter und oberſten / ſampt dem volck bey-
einander / und ſprach zu ihnen:

14. Ihr habt dieſen menſchen zu mir
gebracht als einen/ der das volck abwen-
de/ und ſihe / ich habe ihn für euch gefra-
get / und habe der dinge keins an dieſem
menſchen befunden / darumb ihr ihn
verklaget:

15. So hat auch Herodes nichts be-
funden: dann ich hab euch zu ihm ge-
ſandt / und ſihe / es iſt nichts auff ihn ge-
bracht / das deß tods wehrt ſey.

16. Derwegen will ich ihn züchtigen
und los laſſen.

17. Er muſte ihnen aber einen auff
den feſttag loß geben.

18. Da rieff der gantze hauffe über
laut / und ſprach: hinweg mit dieſem/
und gib uns Barrabam loß:

19. Der wegen einer auffruhr welche
in der ſtadt angerichtet war / und wegen
eines todſchlags /in den kercker geworffen
war.

20. Pilatus aber redet abermal mit
ihnen / und wolte Jeſum loß laſſen.

21. Sie aber rieffen und ſprachen:
Creutzige ihn / creutzige ihn.

22. Er aber ſprach zum dritten mal zu
ihnen. Was hat dieſer dann böſes ge-
than? Ich finde keine urſach deß tods an
ihm: darumb wil ich ihn züchtigen
und loß laſſen.

23. Sie aber trungen an mit gro-

ſem geſchrey / und forderten / daß er ge-gecreutziget würde: Und ihr geſchrey nahm überhand.

24. Da urtheilet Pilatus / daß man thun ſolte / was ſie begehreten.

25. Er gab ihnen aber denſelbigen los / der wegen eines todſchlags / und auffruhr in den kercker geworffen war / den ſie begehreten: Jeſum aber übergab er ihrem willen.

rth. v.32. rc. v.21. 26. Und da ſie ihn hinführeten / ergriffen ſie einen / Simon von Cyrene genant / der vom felde kam: und ſie legten das creutz auff ihn / daß ers Jeſu nachtrüge.

27. Es folgete ihm aber eine groſſe ſchaar volcks / und weiber / die ihn beklageten und weineten.

28. Jeſus aber wandte ſich umb zu ihnen / und ſprach: Ihr töchter von Jeruſalem / weinet nicht über mich / ſondern weinet über euch ſelbſt / und über eure kinder.

29. Dann ſihe / es werden die tage kommen / an welchen man ſagen wird: Selig ſind die unfruchtbaren / und die leiber / die nicht gebohren haben / und die brüſte / die nicht geſäuget haben.

,19. 10. 3. oc.6. 16. 30. Alsdann werden ſie anfahen zu den bergen zu ſagen: fallet über uns: und zu den büheln: bedecket uns.

31. Dann thun ſie diß am grünen holtz / was wird dann am dörren geſchehen?

tth. v.33. rc. v.22. n,19. 7. 32. Es wurden aber auch zween andere übelthäter mit ihm außgeführet / damit ſie getödtet würden.

33. Und als ſie zu dem ort kamen / das die ſchedelſtatt genant wird / creutzigten ſie ihn daſelbſt / ſampt den übelthätern / den einen zur rechten / und den andern zur lincken.

34. Jeſus aber ſprach: Vatter / vergib es ihnen: dann ſie wiſſen nicht / was ſie thun. Und ſie theileten ſeine kleider / und wurffen das looß darüber.

35. Und das volck ſtund und ſahe zu / die hohenprieſter aber ſampt ihnen belacheten ihn / und ſprachen: Andern hat er geholffen / er helffe ihm ſelbſt / ſo er Chriſtus iſt / der außerwehlte Gottes.

36. Es verſpotteten ihn aber auch die kriegsknechte / und tratten hinzu / reichten ihm eſſig /

37. Und ſprachen: Biſt du der könig der Juden / ſo hilff dir ſelbſt.

38. Es war aber auch die überſchrifft oben über ihn geſchrieben / mit Griechiſchen und Lateiniſchen / und Hebreiſchen buchſtaben: Dieſer iſt der König der Juden.

39. Einer aber von den übelthätern / die auffgehencket waren / läſtert ihn / und ſprach: Biſt du Chriſtus / ſo hilff dir ſelbſt / und uns.

40. Da antwortet der ander / ſtraffet ihn / und ſprach: Und du fürchteſt auch Gott nicht: der du doch in gleicher verdammnuß biſt.

41. Und wir zwar ſind billig drinnen: dann wir empfahen / was unſere thaten verdienet haben: dieſer aber hat nichts böſes gethan.

42. Und er ſprach zu Jeſu: HErr / gedencke an mich / wann du wirſt in dein reich kommen.

43. Und Jeſus ſprach zu ihm: Warlich ich ſage dir: heute wirſt du mit mir ſeyn im paradeiß.

44. Es war aber umb die ſechſte ſtunde: Und es ward eine finſternuß über den gantzen erdboden biß an die neunte ſtunde.

45. Und die ſonne ward verfinſtert: und der fürhang deß tempels zerriſſe mitten entzwey.

46. Und Jeſus rieff mit lauter ſtimm / und ſprach: Vatter / in deine hände befehle ich meinen geiſt. Und da er das ſaget / gab er den geiſt auff. Pſ.30,6.

47. Als aber der hauptmann ſahe / was da geſchehen war / preiſet er Gott / und ſprach: Fürwahr / dieſer iſt ein gerechter menſch geweſen.

48. Und die gantze ſchaar derjenigen / welche beyeinander kommen / und zugegen waren / diß werck anzuſchauen / da ſie ſahen / was ſich zutruge / ſchlugen ſie an ihre bruſt / und kehreten wieder umb.

49. Aber alle ſeine bekanten ſtunden von ferne: Auch die weiber / welche ihm auß Galiläa gefolget waren / und ſahen dieſe dinge.

50. Und ſihe / es war ein mann mit namen Joſeph / der ein rahtsherr / und ein frommer und gerechter mann war / Matth. 27. v. 57. Marc. 15. v. 43. Joan. 19 v. 38.

51. Der auch nicht in ihren raht und händel gewilliget hatte / von Arimathäa einer ſtadt im Jüdiſchen land bürtig / der auch ſelbſt auff das reich Gottes wartet:

52. Dieſer tratt zu Pilato / und bat umb den leib Jeſu:

53. Und er nahm ihn ab / und wickelt

ihn in leinwad/ und leget ihn in ein auß-
gehauen grab / darein noch niemand
war gelegt worden.
54. Und es war der rüſttag: und der
ſabbat kam heran.
55. Die weiber aber folgeten hernach/
welche mit ihm auß Galiläa kommen
waren/ und beſchaueten das grab/ auch
wie ſein leib gelegt ward.
56. Und ſie kehreten wieder umb/und
bereiteten die ſpecerey und ſalben: und
den ſabbat über waren ſie zwar ſtill nach
dem geſetz.

Das XXIV. Capitel.

Der engel verkündiget den weibern die aufferſtändnuß Chriſti/ und ſie den Apoſteln: Petrus kommt zum grab: Chriſtus erſcheinet den jüngern/ die nach Emmaus giengen/ darnach ſeinen jüngern und Thoma/ verheiſſet ihnen den Heiligen Geiſt/ und fähret gen himmel.

Matth. 28. v. 1. Marc. 16. v. 2. Joan. 20. v. 1.

ABer am erſten tage nach dem ſab-
bat ſehr frühe/ kamen ſie zum grab/
und trugen die ſpecerey/ die ſie bereitet
hatten:
2. Und funden den ſtein vom grab ab-
geweltzet.
3. Und ſie giengen hinein/und funden
den leib deß HErrn Jeſu nicht.
4. Und es begab ſich/ da ſie deßwegen
von hertzen bekümmert waren/ ſihe/ da
ſtunden zween männer bey ihnen in
glänzenden kleidern.
5. Als ſie aber erſchracken/und ihr an-
geſicht niederſchlugen zur erden/ſprachen
ſie zu ihnen: Was ſuchet ihr den leben-
digen bey den todten?
Matth. 16 v. 21. & 17, 21. Marc. 8 v. 31. & 9, 30. Sup. 9. v. 22.
6. Er iſt nicht hie/ſondern er iſt auff-
geſtanden: Gedencket daran/wie er euch
ſagte/ da er noch in Galiläa war/ und
ſprach:
7. Deß menſchen ſohn muß in die
hände der ſünder überantwortet/und ge-
creutziget werden/ und am dritten tage
wiederumb aufferſtehen.
8. Und ſie erinnerten ſich ſeiner wort.
9. Da giengen ſie wiederumb zurück
vom grab/ und verkündigten diß alles
den eilffen/ und den andern allzuſammen.
10. Es war aber Maria Magdalena/
und Joanna/und Maria Jacobi/ſampt
den andern/ welche bey ihnen waren/ die
ſolches den Apoſteln anſagten.
11. Aber dieſe wort hatten für ihnen
das anſehen/ als wanns mährlein wä-
ren: und ſie glaubeten ihnen nicht.
12. Petrus aber ſtund auff/ und lieff
zum grabe: und bücket ſich: und ſahe die
leinen tücher allein ligen/ und er gieng
hinweg/ und verwunderte ſich bey ihm
ſelbſt über dem/ das da geſchehen
war.
13. Und ſihe zween auß ihnen gien-
gen an demſelbigen tage in einen flecken/
der in die ſechtzig feldweges von Jeruſa-
lem war/ mit namen Emmaus.
14. Und ſie redeten miteinander von
allem dem/ das ſich zugetragen hatte:
15. Und es begab ſich/ da ſie alſo rede-
ten/ und einander befragten/ nahete ſich
Jeſus ſelbſt zu ihnen/ und wandelte mit
ihnen:
16. Aber ihre augen wurden gehalten/
daß ſie ihn nicht erkanten.
17. Und er ſprach zu ihnen: Was ſind
das für reden/ die ihr untereinander füh-
ret auff der reiſe/ und ſeyd traurig?
18. Da antwortet einer/ des namen
Cleophas war/ und ſprach zu ihm: Biſt
du allein ein frembdling zu Jeruſalem/
und haſt nicht erfahren was daſelbſt ge-
ſchehen iſt in dieſen tagen?
19. Und er ſprach zu ihnen: Was?
Und ſie ſprachen: von Jeſu von Naza-
reth/ der ein Prophete war/ mächtig in
thaten/ und in worten für Gott/ und
für allem volck:
20. Und wie ihn unſere hohenprieſter
und oberſten überantwortet haben zur
verdammnuß deß tods/ und haben ihn
gecreutziget.
21. Wir aber hoffeten/ er würde Iſ-
rael erlöſen: und nun über diß alles iſt
heute der dritte tag/ daß ſolches geſche-
hen iſt.
22. So haben uns aber auch etliche
weiber von den unſern ein ſchrecken ge-
macht/ welche vor tage bey dem grabe
geweſen ſind:
23. Aber da ſie ſeinen leib nicht fun-
den/ ſind ſie kommen/und ſagen/ daß ſie
auch ein geſichte der engel geſehen ha-
ben/ welche ſagen/ er lebe.
24. Und etliche von den unſern gien-
gen hin zum grabe: und fundens alſo/
wie die weiber geſagt haben/ ihn aber
funden ſie nicht.
25. Und er ſprach zu ihnen: O ihr
thoren/ und träge von hertzen allem dem
zu glauben/ das die propheten geredt ha-
ben.
26. Muſte nicht Chriſtus diß leiden/und
alſo zu ſeiner herrlichkeit hinein gehen?
27. Und er fieng an von Moyſe/ und
allen propheten/ und leget ihnen daſje-

nige auß in allen ſchrifften/das von ihm
geſagt war.
28. Und ſie kamen nahe zu dem fle=
cken/dahin ſie giengen: und er nahm ſich
an / als wolte er weiter gehen.
29. Aber ſie nöhtigten ihn/ und ſpra=
chen: bleibe bey uns/dann es wird abend/
und der tag hat ſich ſchon geneiget: Und
er gieng mit ihnen hinein.
30. Und es begab ſich/als er mit ihnen
zu tiſch ſaß/nahm er das brodt/ſegnet es/
und brachs/und gab es ihnen.
31. Und ihre augen wurden auffge=
than/ und ſie erkanten ihn: und er ver=
ſchwand auß ihren augen.
32. Und ſie ſprachen untereinander:
War unſer hertz nicht brennend in uns/
da er mit uns redet auff dem wege / und
uns die ſchrifft eröffnete?
33. Und ſie ſtunden auff zu derſelbi=
gen ſtunde/ und giengen wiederumb gen
Jeruſalem: und funden die eilff ver=
ſammlet / und die bey ihnen waren/
34. Welche ſprachen: Der HErr iſt
warhafftig aufferſtanden/und Simoni
erſchienen.
35. Und ſie erzehleten ihnen/was ſich
auf dem wege zugetragen hatte: und wie
ſie ihn im brodtbrechen erkant hatten.
36. Dieweil ſie aber hievon redeten/
4. ſtund Jeſus mitten unter ihnen / und
ſprach zu ihnen: Friede ſey mit euch: Ich
9. bins / fürchtet euch nicht.
37. Sie aber erſchracken/und fürchte=
ten ſich/ und vermeyneten / daß ſie einen
geiſt ſähen.
38. Und er ſprach zu ihnen: Was ſeyd
ihr ſo erſchrocken? und warumb kommen
die gedancken in eure hertzen?
39. Sehet meine hände / und meine
füſſe / dann ich bins ſelbſt: Greiffet und
ſehet: Dann ein geiſt hat nicht fleiſch und
beine / wie ihr ſehet / daß ich habe.
40. Und da er das geſagt hatte/ zeiget
er ihnen die hände / und die füſſe.
41. Als ſie aber noch nicht glaubeten/
ſondern ſich verwunderten für freuden/
ſprach er: Habt ihr hie etwas zu eſſen?
42. Da legten ſie ihm ein theil vom
gebratenen fiſch für / und honigſeim.
43. Und nachdem er für ihnen davon
gegeſſen hatte/ nahm er das übrige/ und
gab es ihnen.
44. Und er ſprach zu ihnen: Diß ſind
die wort /die ich zu euch geredt habe / da
ich noch bey euch war: Dann es muſte
alles erfüllet werden/was im geſetz Moy=
ſis/ auch in den propheten/ und pſalmen
von mir geſchrieben iſt.
45. Da eröffnet er ihnen den ver= Pſ. 18,7.
ſtand/ daß ſie die ſchrifft verſtunden/ und
er ſprach zu ihnen:
46. Alſo iſts geſchrieben/und alſo mu=
ſte Chriſtus leiden/ und am dritten tage
wiederumb aufferſtehen von den todten:
47. Und muß in ſeinem namen buß/ Act. 1,8.
und vergebung der ſünde geprediget Joa. 14.
werden unter allen völckern / von Jeru= v. 26.
ſalem anzufahen.
48. Ihr aber ſeyd zeugen dieſer dinge.
49. Und ich wil die verheiſſung meines
vatters auff euch ſenden/und ihr ſollet in
der ſtadt Jeruſalem bleiben / biß daß ihr
mit der krafft auß der höhe angethan
werdet.
50. Er führete ſie aber hinauß gen Act. 1,6.
Bethania/ und hube ſeine hände auff/ Marc.
und ſegnete ſie. 16. v. 19.
51. Und es begab ſich/indem er ſie ſeg=
nete/ ſchiede er von ihnen/ und fuhre hin=
auff in den himmel.
52. Und ſie beteten ihn an/und kehre=
ten wiederumb gen Jeruſalem mit groſ=
ſer freude.
53. Und ſie waren immerdar im tem=
pel/ und lobeten/ und benedeyeten Gott.

Ende deß Evangeliums S. Lucæ.

Das Evangelium unſers HErrn Jeſu Chriſti / wie es vom H. Joanne beſchrieben iſt.

Das I. Capitel.

Wie Gott der ſohn / mit dem vatter in ewigkeit geweſen ſeye / und die menſchliche natur an ſich genommen: Joannes gibt zeugnuß von Chriſto: Von der beruffung Andreæ / Simonis / Philippi und Nathanaels.

IM anfang war das Wort/
un̄ das Wort war bey Gott/
und Gott war das Wort.
2. Das war im anfang
bey Gott.
3. Alle dinge ſind durch daſ=
ſelbige gemacht / und ohn daſſelbige iſt

nichts gemacht / was gemacht iſt:
4. Jn ihm war das leben/und das le-
ben war das liecht der menſchen:
Matth. 3. v. 1. 5. Und das liecht leuchtet in der fin-
ſternuß/ und die finſternuß habens nicht
Marc. 1. v. 2. begriffen.
6. Es ward ein menſch von Gott ge-
ſandt / deß name war Joannes.
7. Dieſer kam zum zeugnuß / daß er
zeugnuß geben ſolte von dem liecht/ auff
daß ſie alle durch ihn glaubeten.
Inf. 3. v. 19. 8. Er war nicht das liecht/ſondern daß
er von dem liecht zeugnuß geben ſolte.
9. Das warhafftige liecht war/das al-
le menſchen erleuchtet / die in dieſe welt
kommen.
10. Es war in der welt/und die welt iſt
durch daſſelbige gemacht worden / aber
die welt hat ihn nicht erkant.
Heb. 11. v. 3. 11. Er kam in ſein eigenthumb / und
die ſeinen nahmen ihn nicht auff.
12. Wie viel ihn aber auffgenommen
haben/denſelbigen hat er macht gegeben/
kinder Gottes zu werden / nemlich die da
glauben an ſeinen namen:
13. Welche nicht auß dem geblüte /
noch auch auß dem willen deß fleiſches /
noch auß dem willen deß manns / ſon-
dern auß Gott geboren ſind.
Matth. 1. v. 16. 14. Und das Wort iſt Fleiſch worden/
Luc. 2. v. 7. und hat unter uns gewohnet: und wir
haben ſeine herrlichkeit geſehen/eine herr-
lichkeit / als deß einig gebohrnen ſohns
vom vatter/voller gnaden/und warheit.
15. Joannes gab zeugnuß von ihm/
rieff und ſprach: Dieſer war es/von dem
ich geſagt habe: der nach mir kommen
wird / der iſt vor mir geweſen. Dann
er war ehe / dann ich.
1. Tim. 6. v. 17. 16. Und von ſeiner fülle haben wir al-
1. Joa. 4. v. 12. le empfangen/und zwar gnade um gnade.
17. Dann das geſetz iſt durch Moyſen
gegeben/die gnade und warheit iſt durch
Jeſum Chriſtum worden.
1. Joa. 4. v. 12. 1. Tim. 6. v. 16. 18. Niemand hat Gott jemal geſehen:
der eingeborne ſohn / der im ſchoos deß
vatters iſt / derſelbige hats erkläret.
19. Und diß iſt das zeugnuß Joannis/
als die Juden Prieſter und Leviten von
Jeruſalem zu ihm ſandten / daß ſie ihn
fragten: Wer biſt du?
20. Und er bekante / und läugnete
nicht / und er bekante: Jch bin nicht
Chriſtus.
21. Und ſie fragten ihn: Was dann?
Biſt du Elias? Und er ſprach: Jch bins
nicht. Biſt du ein prophete? Und er ant-
wortet: Nein.
22. Da ſprachen ſie zu ihm: Wer biſt
du dann/ damit wir denjenigen antwort
geben/die uns geſandt haben: Was ſagſt
du von dir ſelbſt?
23. Er ſprach: Jch bin eine ſtimm deß
ruffenden in der wüſte: Machet richtig
den weg deß HErrn / wie der prophet
Jſaias geſagt hat.
24. Und die geſandt waren/die waren
von den phariſeern.
25. Und ſie fragten ihn/ und ſprachen
zu ihm: Warumb tauffeſt du dann/ ſo
du nicht Chriſtus biſt/ noch Elias/ noch
ein prophete?
26. Joannes antwortet ihnen / und
ſprach: Jch tauffe mit waſſer: Aber er
ſtehet mitten unter euch / den ihr nicht
kennet.
27. Der iſts / der nach mir kommen
wird / der für mir geweſen iſt: und ich
bin nicht wehrt / daß ich ſeine ſchuchrie-
men aufflöſe.
28. Diß iſt zu Bethania geſchehen jen-
ſeit deß Jordans/da Joannes tauffete.
29. Deß andern tags ſahe Joannes
Jeſum zu ihm kommen/und ſprach: Si-
he/ das lamm Gottes; ſihe/ der die ſünde
der welt hinweg nimmt.
30. Dieſer iſts/von dem ich geſagt ha-
be: Es kommt ein mann nach mir/ der
vor mir geweſen iſt: Dann er war ehe
dann ich.
31. Und ich kante ihn nicht: Aber da-
mit er in Jſrael offenbaret würde/ ſo bin
ich kommen mit waſſer zu tauffen.
32. Und Joannes zeugete/ und ſprach:
Jch habe geſehen / daß der Geiſt vom
himmel herab fuhre/ wie eine taube/ und
bliebe auff ihm.
33. Und ich kante ihn nicht: Aber der
mich geſandt hat mit waſſer zu tauffen/
derſelbige ſprach zu mir: Uber welchem
du ſehen wirſt den Geiſt herab fahren/
und auff ihm bleiben / der iſts / der mit
dem Heiligen Geiſt tauffet.
34. Und ich habs geſehen / und habe
gezeuget/ daß dieſer der ſohn Gottes iſt.
35. Deß andern tages ſtund Joannes
abermal/und zwey von ſeinen jüngern.
36. Und als er Jeſum wandeln ſahe/
ſprach er: Sihe/ das lamm Gottes.
37. Und die zween jünger höreten ihn
das ſagen / und folgeten Jeſu nach.
38. Jeſus aber wandte ſich umb/und
als er ſie folgen ſahe / ſprach er zu ihnen:
Was ſuchet ihr? Und ſie ſprachen zu
ihm: Rabbi / (das iſt verdolmetſchet
Meiſter) Wo wohneſt du?

39. Er ſprach zu ihnen: Kommet/ und ſehets. Sie kamen und ſahens/ wo er ſich auffhielte/ und blieben denſelbigen tag bey ihm:

40. Es war aber umb die zehende ſtunde. Andreas aber/ der bruder Simonis Petri/ war einer von den beyden/ die ſolches von Joanne gehöret hatten/ und waren ihm nachgefolget.

41. Derſelbige findet am erſten ſeinen bruder Simon/ und ſpricht zu ihm: Wir haben Meſſiam gefunden: (das iſt verdolmetſchet Chriſtus.)

42. Und er führete ihn zu Jeſu. Da ihn aber Jeſus anſahe/ ſprach er: Du biſt Simon/ der ſohn Jona: Du ſolt Cephas genant werden/ das wird verdolmetſchet Petrus.

43. Am folgenden tage wolte Jeſus wiederumb in Galiläam ziehen/ und fand Philippum. Und Jeſus ſprach zu ihm: Folge mir nach.

44. Philippus aber war von Bethſaida/ auß der ſtadt Andreä und Petri.

45. Und Philippus findet den Nathanael/ und ſpricht zu ihm: Wir haben den gefunden/ von welchem Moyſes im geſetz geſchrieben hat/ und die propheten/ nemlich Jeſum den ſohn Joſeph von Nazareth.

46. Und Nathanael ſprach zu ihm: Kan auch von Nazareth etwas guts kommen? Philippus ſpricht zu ihm: Komm/ und ſihe es.

47. Jeſus ſahe den Nathanael zu ſich kommen/ und ſprach von ihm/ Sihe/ der iſt warhafftig ein Iſraeliter/ in welchem kein betrug iſt.

48. Nathanael ſpricht zu ihm: Woher kenneſt du mich? Jeſus antwortet/ und ſprach zu ihm: Ehe dir Philippus rieff/ da du unter dem feigenbaum wareſt/ hab ich dich geſehen.

49. Nathanael antwortet ihm/ und ſprach: Rabbi/ du biſt der ſohn Gottes/ du biſt der könig Iſrael.

50. Jeſus antwortet/ und ſprach zu ihm: Dieweil ich dir geſagt habe: Ich habe dich unter dem feigenbaum geſehen/ ſo glaubeſt du: Du wirſt noch etwas gröſſers ſehen/ dann diß.

51. Und er ſprach zu ihm: Warlich/ warlich ich ſage euch/ ihr werdet den himmel offen ſehen/ und die engel Gottes hinauff und herab fahren auff deß menſchen ſohn.

Das II. Capitel.

Jeſus verändert das waſſer in wein zu Cana in Galiläa: wirffet die händler auß dem tempel/ und da die Juden ein zeichen von ihm begehrten/ ſprach er: Löſet dieſen tempel auff/ ꝛc.

Und am dritten tage ward eine hochzeit gehalten zu Cana in Galiläa: Und die mutter Jeſu war daſelbſt.

2. Jeſus aber war auch auff die hochzeit geladen/ ſampt ſeinen jüngern.

3. Und da es an wein gebrach/ ſpricht die mutter Jeſu zu ihm: Sie haben keinen wein.

4. Und Jeſus ſpricht zu ihr: Weib/ was hab ich mit dir zu ſchaffen? Meine ſtunde iſt noch nicht kommen.

5. Seine mutter ſpricht zu den dienern: Alles/ was er euch ſagen wird/ das thut.

6. Es waren aber daſelbſt ſechs ſteinerne waſſerkrüge geſetzt/ nach der reinigung der Juden; und hielten/ ein jeglicher zween oder drey metreten.

7. Jeſus ſpricht zu ihnen: Füllet die waſſerkrüge mit waſſer. Und ſie fülleten ſie biß oben an.

8. Und Jeſus ſpricht zu ihnen: Schöpffet nun/ und bringets dem ſpeißmeiſter. Und ſie brachtens ihm.

9. Als aber der ſpeißmeiſter das waſſer koſtet/ das zu wein worden war/ und wuſte nicht/ von wannen es kam; die diener aber wuſtens: welche das waſſer geſchöpffet hatten: da rieff der ſpeißmeiſter dem bräutigam/

10. Und ſprach zu ihm: Jederman ſetzt zum erſten den guten wein für: und wann ſie truncken worden ſind/ alsdann ſetzt er den/ der geringer iſt: Du aber haſt den guten wein biß hieher gehalten.

11. Dieſen anfang ſeiner wunderzeichen machet Jeſus zu Cana in Galiläa: und er offenbarete ſeine herrlichkeit/ und ſeine jünger gläubeten an ihn.

12. Darnach zoge er hinab gen Capharnaum/ er ſelbſt/ und ſeine mutter/ und ſeine brüder/ und ſeine jünger: und ſie blieben daſelbſt wenig tage.

13. Und der Juden oſtern war nahe herbey/ und Jeſus zoge hinauff gen Jeruſalem.

14. Und er fand im tempel ſitzen/ welche die ochſen/ und ſchafe/ und tauben verkaufften/ ſampt den wechſelern.

15. Und er machet gleich wie eine geiſſel von ſeilen/ und triebe ſie alle zum tempel hinauß/ auch die ſchafe/ und ochſen/

und verſchüttet das geld der wechsler /
und ſtieß die tiſche umb.
16. Und er ſprach zu denen/welche die
tauben verkaufften: Traget dieſe dinge
von hinnen/ und machet meines vatters
hauß nicht zum kauffhauſe.
17. Seine jünger aber gedachten
Pſ. 68. v. 10. daran/ daß geſchrieben ſtehet: Der eifer
zu deinem hauſe hat mich verſchlungen.
18. Die Juden aber antworteten/und
ſprachen zu ihm: Was läſſeſt du uns für
ein zeichen ſehen/daß du dieſe dinge thuſt?
19. Jeſus antwortet/und ſprach zu ih-
ne: Löſet dieſen tempel auf/ſo wil ich ihn
in dreyen tagen wiederumb auffrichten.
Matth. 20. Da ſprachen die Juden: Dieſer
26. v. 61. tempel iſt in ſechs und viertzig jahren ge-
& 27. bauet / und du wilt ihn in dreyen tagen
v. 40. auffrichten?
Marc. 14. v. 58. 21. Er aber redet vom tempel ſeines
& 15. leibs.
v. 29. 22. Darumb / als er von den todten
aufferſtanden war/ gedachten ſeine jün-
Pſal. 2. ger daran / daß er diß geſagt hatte: und
v. 6. & ſie gläubeten der ſchrifft / und dem wort/
16. v. 9. das Jeſus geredet hatte.
23. Als er aber auff oſtern auff den
feſttag zu Jeruſalem war/gläubeten viel
an ſeinen namen / da ſie ſeine zeichen ſa-
hen/ die er thäte.
24. Aber Jeſus ſelbſt vertrauete ſich
ihnen nicht/darumb daß er ſie alle kante;
und ihm nicht vonnöhten war / daß je-
mand von einem menſchen zeugnuß gä-
be: Dann er wuſte wol/ was im men-
ſchen war.

Das III. Capitel.

Nicodemus wird von Chriſto unter-
wieſen von der tauff / und vom lei-
den und ſterben Chriſti: Joannes
lobet Chriſtum bey ſeinen jüngern/
und verkleinert ſich.

Es war aber ein menſch von den
phariſeern/mit namen Nicodemus/
ein oberſter der Juden.
2. Dieſer kam zu Jeſu bey der nacht/
und ſprach zu ihm: Rabbi/ wir wiſſen/
daß du ein lehrer von Gott kommen biſt/
dann niemand kan d e zeichen thun / die
du thuſt/es ſey dann Gott mit ihm.
3. Jeſus antwortet / und ſprach zu
ihm: Warlich/warlich ich ſage dir / Es
ſey dann / daß jemand von neuem gebo-
ren werde/ ſo kan er das reich Gottes
nicht ſehen.
4. Nicodemus ſpricht zu ihm: Wie
kan ein menſch geboren werden/ wann er
alt iſt? kan er auch zum anderninal in
ſeiner mutter leib hinein gehen/und wie-
derumb geboren werden?
5. Jeſus antwortet: Warlich/ war-
lich ich ſage dir/ es ſey dann/ daß jemand
wiederumb geboren werde auß dem waſ-
ſer/ und auß dem Heiligen Geiſt / ſo kan
er zum reich Gottes nicht hinein gehen.
6. Was vom fleiſch geboren iſt/das iſt
fleiſch: und was vom geiſt geboren iſt/
das iſt geiſt.
7. Laß dichs nicht wundern / daß ich
dir geſagt habe: Ihr müſſet von neuem
geboren werden.
8. Der geiſt bläſet/ wo er wil/ und du
höreſt ſeine ſtimm wol / du weiſt aber
nicht/ von wannen er komme / und wo-
hin er fahre: Alſo iſt ein jeglicher / der
vom geiſt geboren iſt.
9. Nicodemus antwortet/ und ſprach
zu ihm: Wie können dieſe dinge geſche-
hen?
10. Jeſus antwortet / und ſprach zu
ihm: Du biſt ein meiſter in Iſrael/ und
weiſt das nicht?
11. Warlich/warlich ich ſage dir/ wir
reden/ was wir wiſſen/ und zeugen/ was
wir geſehen haben/und ihr nehmet unſer
zeugnuß nicht an. Gläubet ihr nicht
12. Wann ich euch irdiſche dinge ſage:
Wie würdet ihr dann glauben / wann
ich euch himmliſche dinge ſagen würde.
13. Und niemand fähret hinauff gen
himmel / dann der vom himmel herab
kommen iſt/ deß menſchen ſohn / der im
himmel iſt.
14. Und gleich wie Moyſes die
ſchlange in der wüſte erhöhet hat: alſo
muß deß menſchen ſohn erhöhet werden:
15. Auff daß alle/ die an ihn glauben
nicht verloren werden / ſondern das ewi-
ge leben haben.
16. Dann alſo hat Gott die welt ge-
liebet / daß er ſeinen eingebornen ſohn
gab / auff daß alle / die an ihn glauben
nicht verloren werden/ ſondern das ewige
leben haben.
17. Dann Gott hat ſeinen ſohn in die
welt nicht geſandt/daß er die welt richte
ſondern daß die welt durch ihn ſelig
werde.
18. Wer an ihn glaubet/ der wird
nicht gerichtet. Wer aber nicht glaubet/
der iſt ſchon gerichtet / dieweil er nicht
glaubet an den namen deß einiggebor-
nen ſohns Gottes.
19. Das iſt aber das gerichte/ daß das
licht in die welt kom̃en iſt/ und die men-
ſchen haben die finſternuß mehr geliebet

dann

dann das licht: dann ihre wercke waren
böſe.
20. Dann ein jeglicher/der böſes thut/
der haſſet das licht/ und kommt nicht an
das licht/damit ſeine wercke nicht geſtraf-
fet werden.
21. Wer aber die warheit thut/ der
kommt an das licht/ damit ſeine wercke
offenbar werden/ dann ſie ſind in Gott
gethan.
22. Darnach kam Jeſus und ſeine
jünger in das Jüdiſche land/ und hielt
ſich daſelbſt auff mit ihnen/ und tauffet.
23. Joannes aber tauffet auch noch zu
Aennon bey Salim: dann daſelbſt war
viel waſſers/ und ſie kamen/ und lieſſen
ſich tauffen.
24. Dann Joannes war noch nicht
ins gefängnuß gelegt.
25. Es erhube ſich aber eine frage von
den jüngern Joannis/ mit den Juden
von der reinigung.
26. Und ſie kamen zu Joanne/ und
ſprachen zu ihm: Rabbi/der bey dir war
jenſeit deß Jordans/dem du zeugnuß ga-
beſt/ ſihe/ der tauffet/ und ſie kommen
alle zu ihm.
27. Joannes antwortet/ und ſprach:
Ein menſch kan nichts empfangen/ es
werde ihm dann vom himmel gegeben.
28. Ihr ſelbſt gebet mir zeugnuß/ daß
ich geſagt habe: Ich bin nicht Chriſtus:
ſondern ich bin für ihm her geſandt.
29. Wer die braut hat/ der iſt der
bräutigam: Aber deß bräutigams
freund/ der da ſtehet/ und höret ihm zu/
der erfreuet ſich hertzlich/daß er deß bräu-
tigams ſtimm höret. Nun iſt dieſe mei-
ne freude erfüllet.
30. Er muß wachſen/ ich aber muß
abnehmen.
31. Wer von oben herab kommt/ der
iſt über alle. Wer von der erden iſt/ der
iſt von der erden/und redet von der erden.
Wer vom himmel kom̃t/der iſt über alle.
32. Und er zeuget/was er geſehen/und
gehöret hat: und niemand nimmt ſein
zeugnuß an.
33. Wer aber ſein zeugnuß angenom-
men hat/ der hats verſigelt/ daß Gott
warhafftig iſt.
34. Dann welchen Gott geſandt hat/
der redet Gottes wort: dann Gott gibt
ihm den geiſt nicht nach der maß.
35. Der vatter hat den ſohn lieb: und
er hat ihm alles in ſeine hand gegeben.
36. Wer an den ſohn glaubet/ der hat
das ewige leben: Wer aber dem ſohn
nicht glaubet/ der wird das leben nicht 1. Joan. 5. v. 10.
ſehen/ ſondern der zorn Gottes bleibet
über ihm.

Das IV. Capitel.

Chriſtus unterrichtet das Cananeiſche weib/ offenbaret ſich auch ihr/ daß er der Meſſias ſey/ von der erndte/ dem meer und ſäemann. Viele von den Samaritanern glauben an den Herꝛn/ welcher den ſohn deß königs geſund machet.

Als nun Jeſus innen ward/ daß den Sup. 3. v. 22.
phariſeern zu ohren kommen war/
daß Jeſus mehr jünger machet/ dann
Joannes/ daß er auch tauffet/
2. (Wiewol Jeſus ſelbſt nicht tauffet/
ſondern ſeine jünger)
3. Verließ er das Jüdiſch land/ und
zoge wieder in Galiläam.
4. Er muſte aber durch Samariam
reiſen.
5. Alſo kam er zu einer ſtadt in Sa- Gen. 33. v. 19. & 48, 22. Joſ. 24. v. 32.
mariam/ welche Sichar genant wird:
nahe bey dem bauhoff/den Jacob ſeinem
ſohn Joſeph gegeben hat.
6. Es war aber daſelbſt der brunne
Jacobs. Dieweil aber Jeſus von der
reiſe müde worden war/ ſetzte er ſich alſo
auff den brunnen. Und es war umb die
ſechſte ſtunde.
7. Da kam ein weib auß Samaria
waſſer zu ſchöpffen. Jeſus ſpricht zu ihr:
Gib mir zu trincken.
8. (Dann ſeine jünger waren in die
ſtadt gangen/ ſpeiſe zu kauffen.)
9. Da ſpricht das Samaritaniſch
weib zu ihm: Wie bitteſt du zu trincken
von mir/ da du ein Jude biſt/und ich bin
ein Samaritaniſch weib? Dann die Ju-
den haben keine gemeinſchafft mit den
Samaritern.
10. Jeſus antwortet/ und ſprach zu
ihr: Wann du erkenneteſt die gabe Got-
tes/ und wer der iſt/ der zu dir ſpricht:
Gib mir zu trincken: vielleicht hätteſt
du ihn gebeten/ und er hätte dir leben-
dig waſſer gegeben.
11. Das weib ſpricht zu ihm: HErꝛ/
du haſt doch nichts/ damit du ſchöpffeſt/
und der brunn iſt tieff: Woher haſt du
dann das lebendige waſſer?
12. Biſt du gröſſer/dann unſer vatter
Jacob/ der uns dieſen brunnen gegeben
hat/und er hat ſelbſt darauß getruncken/
und ſeine kinder/ und ſein vieh.
13. Jeſus antwortet/ und ſprach zu
ihr: Wer von dieſem waſſer trincket/den
wird wiederumb dürſten: Wer aber von
dem waſſer trincken wird/ das ich ihm

geben werde/ den wird in ewigkeit nicht dürſten:

14. Sondern das waſſer/das ich ihm geben werde / wird in ihm ein brunn werden deß waſſers/ das da ſpringet in das ewige leben.

15. Das weib ſpricht zu ihm: HErr/ gib mir das waſſer/ auff daß mich nicht dürſte/ daß ich auch nicht herkommen müſſe zu ſchöpffen.

16. Jeſus ſpricht zu ihr: Gehe hin/ ruffe deinem mann/ und komm her.

17. Das weib antwortet/und ſprach: Ich habe keinen mann. Jeſus ſpricht zu ihr: Du haſt recht geſagt: Ich habe keinen mann:

18. Dann du haſt fünff männer gehabt/ und den du jetzt haſt/ der iſt nicht dein mann/daran haſt du die warheit geſagt.

19. Das weib ſpricht zu ihm: HErr/ ich ſehe/ daß du ein prophete biſt.

Deut. 12. v.6. 20. Unſere vätter haben auff dieſem berge angebetet/ und ihr ſaget/ daß zu Jeruſalem das ort ſey/ da man anbeten müſſe.

21. Jeſus ſpricht zu ihr: Weib/glaube mir/es kommt die ſtunde/ daß ihr weder auff dieſem berge/noch zu Jeruſalem den vatter anbeten werdet.

4. Reg. 17. v.41. 22. Ihr wiſſet nicht/ was ihr anbetet: Wir aber wiſſen/was wir anbeten/ dann das heyl kommt von den Juden.

23. Aber es kommt die ſtunde/und iſt ſchon jetzt/ daß die warhafftigen anbeter den vatter im geiſt/ und in der warheit anbeten werden. Dann der vatter wil auch ſolche haben/die ihn anbeten/

1. Cor. 3. v.17. 24. Gott iſt ein geiſt: und die ihn anbeten/ die müſſen ihn anbeten im geiſt/ und in der warheit.

25. Das weib ſpricht zu ihm: Ich weiß/ daß Meſſias kommt/ (der Chriſtus genant wird) wann derſelbige nun kommen wird/ ſo wird er uns alles verkündigen.

26. Jeſus ſpricht zu ihr: Ich bins/der ich mit dir rede.

27. Und über dieſem kamen gleich ſeine jünger: und verwunderten ſich/ daß er mit dem weib redet. Jedoch niemand ſprach: Was frageſt du/oder was redeſt du mit ihr?

28. Das weib aber ließ ihren waſſerkrug ſtehen/ und gieng in die ſtadt/ und ſprach zu den leuten:

29. Kommet/ und ſehet einen menſchen/ der mir geſagt hat alles/ was ich gethan habe: ob er nicht Chriſtus ſey?

30. Alſo giengen ſie auß der ſtadt/und kamen zu ihm.

31. Immittelſt baten ihn ſeine jünger/und ſprachen: Rabbi/ iß.

32. Er aber ſprach zu ihnen: Ich hab eine ſpeiſe zu eſſen/davon ihr nicht wiſſet.

33. Da ſprachen die jünger untereinander: Hat ihm dann jemand zu eſſen gebracht?

34. Jeſus ſpricht zu ihnen: Mein ſpeiſe iſt/daß ich den willen thue deß jenigen/ der mich geſandt hat/ damit ich ſein werck außrichte.

35. Saget ihr nicht ſelbſt: Es ſind noch vier mond/ ſo kommt die erndte? Sihe/ ich ſage euch: Hebet eure augen auff/ und ſehet in die landſchafften/ dann ſie ſind ſchon weiß zur erndte.

36. Und der da ſchneidet/der bekommt lohn/ und ſammlet frucht ins ewige leben: Damit ſich zugleich erfreuen/ ſo wol der da ſäet/ als der da ſchneidet.

37. Dann hierin iſt das wort wahr: daß einer iſt/ der ſäet/ und ein ander iſt der ſchneidet.

38. Ich hab euch geſandt zu ſchneiden/ das ihr nicht habt gearbeitet: Andere haben gearbeitet/ und ihr ſeyd in ihre arbeit eingetretten.

39. Aber auß derſelbigen ſtadt glaubeten viel der Samariter an ihn/ umb deß weibs rede willen/ das diß zeugnuß von ihm gab: Er hat mir alles geſagt/ was ich gethan habe.

40. Als nun die Samariter zu ihm kamen/ baten ſie ihn/ daß er allda bliebe. Und er bliebe daſelbſt zween tage lang.

41. Und es glaubeten viel mehr an ihn/ umb ſeines worts willen.

42. Und ſprachen zum weib: Wir glauben nunmehr nicht umb deiner rede willen: Dann wir habens ſelbſt gehöret/ und wiſſen/ daß dieſer warhafftig der welt Heyland iſt.

43. Aber nach zweyen tagen zoge er von dannen auß/ und reiſet in Galiläam.

44. Dann er/ Jeſus ſelbſt/ gab das zeugnuß/daß ein prophete in ſeinem vatterland nicht geehret wird.

45. Als er nun in Galiläam kam/ nahmen ihn die Galiläer auff/ weil ſie alles hatten geſehen/was er zu Jeruſalem auff dem feſttage gethan hatte: Dann ſie waren auch auff den feſttag kommen.

46. Alſo kam er wiederumb gen Cana in Galiläa/ da er das waſſer zu wein gemacht hatte.

47. Und es war ein königiſcher/ deß
ſohn lag kranck zu Capharnaum. Da
dieſer hörete/ daß Jeſus auß dem Jüdi-
ſchen lande in Galiläam käme/ tratt er
zu ihm/und bat ihn/daß er hinab käme/
und ſeinen ſohn geſund machet: Dann
er war in todsnöhten.
48. Da ſprach Jeſus zu ihm: Es ſey
dann/ daß ihr zeichen und wunder ſehet/
ſo gläubet ihr nicht.
49. Der königiſcher ſprach zu ihm:
HErr/komm hinab/ehe dann mein ſohn
ſtirbt.
50. Jeſus ſprach zu ihm: Gehe hin/
dein ſohn lebet. Der menſch glaubet dem
wort/das Jeſus zu ihm ſaget/und gieng
hin.
51. Als er aber jetzt hinab gieng/ be-
gegneten ihm ſeine Knechte/verkündigten
ihm/ und ſagten/ daß ſein ſohn lebete.
52. Da forſchet er von ihnen die ſtun-
de/ in welcher es beſſer mit ihm worden
wäre. Und ſie ſprachen zu ihm: Geſtern
umb die ſiebende ſtunde/verließ ihn das
fieber.
53. Da mercket der vatter/ daß es
dieſelbige ſtunde war/ in welcher Jeſus
zu ihm geſagt hatte: Dein ſohn lebet:
und er gläubete mit ſeinem gantzen
hauſe.
54. Diß zeichen iſt das andere/ das
Jeſus abermal thäte/ nachdem er auß
dem Jüdiſchen land in Galiläam kom-
men war.

Das V. Capitel.

Chriſtus macht den francken/ ſo acht
und dreyſſig jahr am teich gelegen/
geſund/ und lehnet die läſterung der
Juden mit argumenten ab.

DArnach war ein feſttag der Juden:
und Jeſus zoge hinauff gen Jeru-
ſalem.
2. Es iſt aber zu Jeruſalem ein teich
zur ſchafſchwemme/ der auff Hebreiſch
Bethſalda genant wird/ und hat fünff
hallen.
3. In denſelbigen lag eine groſſe men-
ge der krancken/ blinden/ lahmen/ und
dörren/ welche darauff warteten/ daß
das waſſer beweget ward.
4. Dann der Engel deß HErrn fuhre
zu beſtimmter ſeiner zeit herab in den
teich: ſo ward das waſſer beweget. Wer
nun der erſte war/ der in den teich hinab
ſtiege/ nachdem das waſſer war beweget
worden/ der ward geſund/ mit was
kranckheit er auch behafftet war.
5. Es war aber daſelbſt ein menſch/
der acht und dreyſſig jahr kranck gelegen
war.
6. Da Jeſus dieſen ligen ſahe/ und
verſtund/ daß er nun ſo lange zeit gele-
gen wäre/ſpricht er zu ihm: Wilt du ge-
ſund werden?
7. Der krancke antwortet ihm: HErr/
ich habe keinen menſchen/ der mich in
den teich hinab laſſe/ wann das waſſer
beweget iſt: Dann immittelſt/ dieweil
ich komme/ ſteiget ein ander für mir
hinab.
8. Jeſus ſpricht zu ihm: Stehe auff/
nimm dein bett/ und wandele.
9. Und derſelbige menſch ward als-
bald geſund: und er nahm ſein bett/und
wandelte. Es war aber auff denſelbigen
tag der ſabbat.
10. Da ſprachen die Juden zu dem/ Exod.
der geſund worden war: Es iſt der ſab- 20.v.11.
bat/ dir gezimt nicht dein bett zu tragen. Jer. 17.
11. Er antwortet ihnen: Der mich v. 24.
geſund machet/ der ſprach zu mir:
Nimm dein bett/ und wandele.
12. Da frageten ſie ihn: Wer iſt der
Menſch/ der zu dir geſagt hat: Nimm
dein bett/ und wandele?
13. Aber der geſund worden war/ der
wuſte nicht/wer er war. Dann Jeſus
war von dem volck abgewichen/ das an
dem ort war.
14. Darnach fand ihn Jeſus im tem-
pel/und ſprach zu ihm: Sihe/du biſt ge-
ſund worden/ ſündige hinforter nicht
mehr/ damit dir nicht etwas ärgers wi-
derfahre.
15. Der menſch gieng hin und verkün-
digets den Juden/ daß es Jeſus wäre/
der ihn geſund gemacht hätte.
16. Darumb verfolgten die Juden Je-
ſum, dieweil er ſolches am ſabbat thäte.
17. Jeſus aber antwortet ihnen:
Mein vatter wircket bißher/und ich wir-
cke auch.
18. Derwegen trachteten ihm die Ju-
den viel mehr nach/ daß ſie ihn tödteten:
Dieweil er nicht allein den ſabbat brach/
ſondern er ſagte auch/daß Gott ſein vat-
ter wäre/ und machet ſich ſelbſt Gott
gleich. Derwegen antwortet Jeſus/und
ſprach zu ihnen:
19. Warlich/warlich/ich ſage euch/der
ſohn kan nichts von ihm ſelbſt thun/ohn
was er den vatter thun ſiehet: dann al-
les/ was derſelbige thut/ das thut auch
gleicher weiſe der ſohn.
20. Dann der vatter hat den ſohn lieb/
und zeiget ihm alles/ was er thut. Er

wird ihm auch noch gröſſere wercke zeigen / dann dieſe / daß ihr euch verwundern werdet.

21. Dann gleichwie der vatter die todten aufferweckt / und lebendig machet: Alſo machet auch der ſohn lebendig/welche er wil.

22. Dann der vatter richtet auch niemand / ſondern hat alles gericht dem ſohn übergeben.

23. Auff daß ſie alle den ſohn ehren/ wie ſie den vatter ehren: Wer den ſohn nicht ehret / der ehret auch den vatter nicht/ der ihn geſandt hat.

24. Warlich/warlich ich ſage euch/wer mein wort höret / und gläubet dem / der mich geſandt hat / der hat das ewige leben/und er kommt nicht ins gerichte/ ſondern iſt vom tod zum leben hinüber gangen.

25. Warlich/warlich/ich ſage euch/es kommt die ſtunde/und iſt ſchon jetzt/daß die todten die ſtimme des ſohns Gottes hören werden: und die ſie hören werden / die werden leben.

26. Denn gleichwie der vatter das leben in ihm ſelbſt hat: Alſo hat er auch dem ſohn gegeben / das leben in ihm ſelbſt zu haben:

27. Und hat ihm macht gegeben/das gericht zu halten / darum / daß er deß menſchen ſohn iſt.

28. Verwundert euch deß nicht/dann es kommt die ſtunde/ in welcher alle/die in den gräbern ſind/ werden die ſtimme des ſohns Gottes hören:

29. Und es werden herfür gehen / die guts gethan haben/zu der aufferſtehung
Matt. 25.v.46. des lebens: Die aber böſes gethan haben/zu der aufferſtehung des gerichts.

30. Ich kan nichts von mir ſelbſt thun. Wie ich höre/ſo richte ich: Und mein gericht iſt gerecht: Dann ich ſuche nicht meinen willen/ ſondern den willen deß vatters/ der mich geſandt hat.

31. Wann ich von mir ſelbſt zeugnuß gebe/ſo iſt mein zeugnuß nicht wahr.

32. Es iſt ein anderer / der von mir
Matt. 3.v.17. zeugnuß gibt: und ich weiß / daß das
Sup.1. zeugnuß wahr iſt/ das er von mir giebt.
v.1. 33. Ihr habt zu Joanne geſchickt: Und er hat der warheit zeugnuß gegeben.

34. Ich aber nehme kein zeugnuß von menſchen an: ſondern diß ſage ich/ damit ihr ſelig werdet.

35. Er war ein brennend und leuchtend liecht. Ihr aber habt euch eine ſtund in ſeinem liecht erfreuen wollen.

36. Aber ich habe ein gröſſer zeugnuß dann das zeugnuß Joannis. Dann die wercke / die mir der vatter gegeben hat/ daß ich ſie vollbringen ſol: dieſelbige wercke/ die ich thue / geben zeugnuß von mir/ daß mich der vatter geſandt hat.

37. Und der vatter/ der mich geſandt hat / der hat ſelbſt von mir zeugnuß gegeben: und ihr habt niemal ſeine ſtimm gehöret/ noch ſeine geſtalt geſehen.

38. Ihr habt auch ſein wort in euch nicht wohnend: Denn ihr glaubet dem nicht/ den er geſandt hat.

39. Durchforſchet die ſchrifften: dann ihr meynet / daß ihr in denſelbigen das ewige leben habt: und dieſelbige ſinds/ welche zeugnuß von mir geben.

40. Gleichwol wollet ihr nicht zu mir komen/ daß ihr möchtet das leben haben.

41. Ich nehme die ehr nicht an von den menſchen/

42. Aber ich kenne euch/daß ihr die liebe Gottes in euch nicht habt.

43. Ich bin kommen im namen meines vatters / und ihr nehmet mich nicht an: Wann ein anderer in ſeinem eigenen namen kommen wird / denſelbigen werdet ihr annehmen.

44. Wie könnet ihr glauben/ die ihr ehr von einander annehmet/ und ſuchet
1. Cor. die ehr nicht/welche von GOtt allein iſt.

45. Ihr ſollet nicht meynen/ daß ich euch bey dē vater verklagen werde. Es iſt einer/der euch verklaget/ nemlich Moyſes/auff welchen ihr eure hoffnung ſetzet.

46. Dann wann ihr Moyſi glaubetet: ſo gläubetet ihr vielleicht auch mir: Dann er hat von mir geſchrieben.

47. So ihr aber ſeinen ſchrifften nicht glaubet / wie werdet ihr dann meinen worten glauben.

Das VI. Capitel.

Chriſtus ſättiget mit fünff brot und zween fiſchen/ fünff tauſend mann/ wandelt auff dem meer / lehret/ daß ſein fleiſch und blut warhafftig eine ſpeiſe und tranck ſey.

DArnach zoge Jeſus über das Galiläiſch meer / das an der ſtadt Tyberias iſt. Matt.

2. Und es folgete ihm eine groſſe menge volcks nach: dieweil ſie die zeichen ſahen/ die er an den krancken thate.

3. Jeſus aber gieng hinauff auff einen berg / und ſetzte ſich daſelbſt nieder mit ſeinen jüngern.

4. Es war aber oſtern/ das feſt der Juden / nahe herbey.

5. Da nun Jeſus die augen auffhube

und ſahe / daß eine ſehr groſſe menge
volcks zu ihm kam/ ſprach er zu Philip-
po: Woher kauffen wir brodt / daß die-
ſe eſſen?
6. Das ſagte er aber ihn zu verſuchen:
Dann er wuſte wol/ was er thun wolte.
7. Philippus antwortet ihm: Zwey
hundert pfenninge wehrt brods iſt ih-
nen nicht gnug / daß ein jeglicher ein
wenig bekomme.
8. Spricht zu ihm einer von ſeinen
jüngern/ Andreas/ der bruder Simonis
Petri:
9. Es iſt knab allhie / der hat fünff
gerſten brodt und zween fiſche: Aber was
iſt das unter ſo vielen?
10. Jeſus aber ſprach: Schaffet/ daß
ſich die menſchen niederſetzen. Es war
aber viel gras an dem ort. Alſo ſetzten
ſich nieder an der zahl bey fünfftauſend
mann.
11. Da nahm Jeſus die brodt / und
nachdem er danck geſagt hatte/ theilet er
ſie denen auß / die ſich niedergeſetzt hat-
ten: deßgleichen auch von den fiſchen / ſo
viel ſie wolten.
12. Da ſie aber erſättiget waren /
ſprach er zu ſeinen jüngern: Sammlet
die brocken / welche übrig blieben ſind /
damit ſie nicht umbkommen.
13. Alſo ſammleten ſie / und fülleten
zwölffe körbe mit brocken / von den fünff
gerſten brodten / welche denjenigen / die
da geſſen hatten/ übrig blieben waren.
14. Da nun dieſelbige menſchen das
zeichen ſahen / das Jeſus gethan hatte /
ſprachen ſie: Diß iſt warhafftig der Pro-
phet / der in die welt kommen ſol.
15. Als aber Jeſus mercket / daß ſie
kommen würden / und ihn mit gewalt
hinweg führen / daß ſie ihn zum könig
machten/ flohe er abermal auff den berg/
er ſelbſt allein.
16. Da es nun war abend worden /
giengen ſeine jünger hinab an das meer:
17. Und ſie tratten in das ſchiff / und
fuhren über das meer gen Caphar-
naum. Und es war ſchon finſter wor-
den / und Jeſus war nicht zu ihnen
kommen.
18. Aber das meer erhube ſich faſt/
dieweil ein ſtarcker wind blieſe.
19. Da ſie nun bey die fünff und zwan-
zig / oder dreyſſig feldwegs gerudert hat-
ten/ ſahen ſie Jeſum auf dem meer wan-
deln / und allernächſt zum ſchiff kom-
men: und ſie fürchteten ſich.
20. Er aber ſprach zu ihnen: Ich
bins: Fürchtet euch nicht.
21. Da wolten ſie ihn in das ſchiff neh-
men: und alsbald war das ſchiff am
lande/ da ſie hinfuhren.
22. Deß andern tags ſahe das volck/
ſo jenſeit deß meers ſtund/ daß kein ander
ſchiff daſelbſt geweſen war/ ohn das ein-
ge/ und daß Jeſus mit ſeinen jüngern in
das ſchiff nicht getretten war / ſondern
daß ſeine jünger allein hinweg gefahren
waren:
23. Es kamen aber andere ſchiffe von
Tiberiade zu dem ort / da ſie das brodt
geſſen/ und der HErr gedancket hatte.
24. Als nun das volck ſahe / daß Je-
ſus nicht da war/ noch ſeine jünger/ trat-
ten ſie in die ſchiffe / und kamen gen Ca-
pharnaum/ und ſuchten Jeſum.
25. Und da ſie ihn jenſeit deß meers
funden / ſprachen ſie zu ihm: Rabbi/
wann biſt du herkommen?
26. Jeſus antwortet ihnen / und
ſprach: Warlich/ warlich ſage ich euch:
Ihr ſuchet mich/ nicht darumb/ daß ihr
zeichen geſehen habt / ſondern dieweil ihr
von dem brodt geſſen habt/ und ſeyd ſatt
worden.
27. Wircket nicht die ſpeiſe/ die da ver-
dirbet/ ſondern die da bleibet in das ewige
leben/ welche euch der ſohn deß menſchen
geben wird: Dann dieſen hat Gott der
vatter verſiegelt.
28. Da ſprachen ſie zu ihm: Was Sup. 1.
ſollen wir thun/ daß wir die wercke Got- v. 32.
tes wircken? Matt. 3.
29. Jeſus antwortet / und ſprach zu v. 17. &
ihnen: Diß iſt das werck Gottes/ daß 17. v. 5.
ihr an den glaubet/ den er geſandt hat.
30. Da ſprachen ſie zu ihm: Was thuſt Joan. 3.
du dann für ein zeichen / daß wirs ſehen/ v. 11.
und dir glauben? was wirckeſt du?
31. Unſere vätter haben das manna
geſſen in der wüſte: wie geſchrieben ſte-
het: Er hat ihnen brodt vom himmel zu
eſſen gegeben.
32. Da ſprach Jeſus zu ihnen: War- Exo. 16.
lich/ warlich / ſage ich euch: Moyſes hat v. 14.
euch das brodt vom himmel nicht gege- Num.
ben / ſondern mein vatter gibt euch das 11. v. 7.
wahre brodt vom himmel. Pſ. 77.
v. 24.
33. Dann das iſt das brodt Gottes/ Sap. 16.
das vom himmel herab kommen iſt/ und v. 20.
gibt der welt das leben.
34. Da ſprachen ſie zu ihm: HErr/
gib uns allzeit diß brodt:
35. Jeſus aber ſprach zu ihnen: Ich
bin das brodt deß lebens: Wer zu mir Eccl. 24.
kommt/ den wird nicht hungern: Und v. 29.

wer an mich glaubet/ den wird nimmermehr dürſten.

36. Aber ich habs euch geſagt/ dann ihr habt mich wol geſehen/ aber ihr glaubet nicht.

37. Alles/ was mir der Vatter gibt/ das wird zu mir kommen: und wer zu mir kommt/ den werde ich nicht hinauß ſtoſſen:

38. Dann ich bin vom himmel herab kommen/ nicht meinen willen zu thun/ ſondern den willen deßjenigen/ der mich geſandt hat.

39. Diß iſt aber der wille deß Vatters/ der mich geſandt hat: daß ich nichts verliere von allem/ das er mir gegeben hat/ ſondern daß ich daſſelbige aufferwecke am jüngſten tage.

40. Ja diß iſt der wille meines Vatters/ der mich geſandt hat/ daß wer den Sohn ſiehet/ und glaubet an ihn/ habe das ewige leben/ und ich werde ihn aufferwecken am jüngſten tage.

41. Da murreten die Juden darüber/ daß er geſagt hatte: Ich bin das lebendige brodt/ der ich vom himmel herab kommen bin/

Matth. 13. v. 55. Marc. 6. v. 3.

42. Und ſprachen: Iſt dieſer nicht Jeſus der ſohn Joſephs/ deß vatter und mutter wir kennen? Wie ſagt dieſer dañ: Ich bin vom himmel herab kommen?

43. Da antwortet Jeſus/ und ſprach zu ihnen: Murret nicht untereinander:

44. Niemand kan zu mir kommen/ es ſey dann/ daß ihn der Vatter ziehe/ der mich geſandt hat: Und ich werde denſelbigen aufferwecken am jüngſten tage.

Iſa. 54, 13.

45. Es ſtehet geſchrieben in den propheten: Und ſie werden alle von Gott gelehret ſeyn. Wer es nun vom vatter gehöret hat/ und gelernet/ der kommt zu mir.

Matth. 11. v. 27.

46. Nicht/ daß jemand den Vatter geſehen habe/ ohn denſelbigen/ der von Gott iſt/ der hat den Vatter geſehen.

47. Warlich/ warlich/ ich ſage euch: Wer an mich glaubet/ der hat das ewige leben.

48. Ich bin das brodt deß lebens.

Exod. 16. v. 13.

49. Eure vätter haben das manna geſſen in der wüſte/ und ſind geſtorben.

50. Diß iſt das brodt/ das vom himmel herab kommt: auff daß/ wer davon iſſet/ nicht ſterbe.

51. Ich bin das lebendige brodt/ der ich vom himmel herab kommen bin.

52. Wer von dieſem brodt eſſen wird/ der wird leben in ewigkeit: Und das brodt das ich geben werde/ iſt mein fleiſch für das leben der welt.

53. Da zanckten die Juden untereinander/ und ſprachen: Wie kan uns dieſer ſein fleiſch zu eſſen geben?

54. Da ſprach Jeſus zu ihnen: Warlich/ warlich ich ſage euch/ es ſey dann/ daß ihr das fleiſch deß menſchen ſohns eſſet/ und ſein blut trincket/ ſo werdet ihr das leben in euch nicht haben.

55. Wer mein fleiſch iſſet/ und trincket mein blut/ der hat das ewige leben: Und ich wil ihn wiederumb aufferwecken am jüngſten tage. [illegible]

56. Dann mein fleiſch iſt warhafftig eine ſpeiſe/ und mein blut iſt warhafftig ein tranck.

57. Wer mein fleiſch iſſet/ und trincket mein blut/ der bleibet in mir/ und ich in ihm.

58. Wie mich der lebendige Vatter geſandt hat/ und ich lebe umb deß vatters willen: Alſo wer mich iſſet/ der wird auch leben umb meinent willen.

59. Diß iſt das brodt/ das vom himmel herab kommen iſt: Nicht/ wie eure vätter das manna geſſen haben/ und ſind geſtorben. Wer diß brodt iſſet/ der wird leben in ewigkeit.

60. Diß ſaget er in der ſynagog/ da er lehrete zu Capharnaum.

61. Da nun viel von ſeinen jüngern ſolches höreten/ ſprachen ſie: Dieſe rede iſt hart: und wer kan ſie hören?

62. Dieweil aber Jeſus bey ihm ſelbſt wuſte/ daß ſeine jünger darüber murreten/ ſprach er zu ihnen: Aergert euch das?

63. Wie/ wann ihr dann deß menſchen ſohn ſehen werdet dahin auffahren/ da er zuvor war? [illegible]

64. Der geiſt iſts/ der lebendig machet. Das fleiſch iſt nichts nutz/ die wort/ die ich zu euch geredt habe/ ſind geiſt und leben.

65. Aber es ſind etliche unter euch/ die nicht glauben. Dann Jeſus wuſte von anfang wol/ welche die wären/ die nicht glaubeten/ und wer ihn verrahten würde.

66. Und er ſprach: Darumb hab ich euch geſagt: Niemand kan zu mir kommen/ es ſey ihm dann gegeben von meinem vatter.

67. Von der zeit an giengen ſeiner

jünger viel hinter ſich: Und wandelten
hinforter nicht mehr mit ihm.
68. Da ſprach Jeſus zu den zwölffen:
Wollet ihr auch hinweg gehen?
69. Und Simon Petrus antwortet
ihm: HErr/ zu wem ſollen wir gehen?
Du haſt wort deß ewigen lebens.
70. Und wir haben geglaubet / und
erkant/ daß du biſt Chriſtus / der ſohn
Gottes.
71. Jeſus antwortet ihnen: Hab ich
nicht euch zwölff erwählet: Und einer
von euch iſt ein teuffel?
72. Er redet aber von Juda Simo-
nis Iſcariot. Dann derſelbige würde
ihn verrahten/ da er doch einer auß den
zwölffen war.

Das VII. Capitel.

**Chriſtus kommt heimlich nach Jeru-
ſalem in den tempel/ und überzeu-
get die Juden/ derhalben dann ver-
ſchiedene meynung von Chriſto ent-
ſtanden.**

DArnach aber zoge Jeſus in Gali-
läam/ dann er wolte in das Jüdi-
ſche land nicht ziehen / dieweil ihn die
Juden ſuchten zu tödten.
.23. 2. Es war aber nahe herbey der Ju-
.4. den feſt/der lauberhütten.
3. Und ſeine brüder ſprachen zu ihm:
Zeuch von hinnen / und reiſe in das Jü-
diſche land / damit auch deine jünger
deine wercke ſehen/ die du thuſt.
4. Dann niemand thut etwas im
verborgenen / und begehret gleichwol
ſelbſt im offenbaren zu ſeyn. Thuſt du
dieſe dinge/ ſo offenbare dich ſelbſt der
welt.
5. Dann ſeine brüder glaubeten auch
nicht an ihn.
6. Da ſprach Jeſus zu ihnen: Meine
zeit iſt noch nicht kommen: euere zeit
aber iſt alle wege bereit.
7. Die welt kan euch nicht haſſen:
mich aber haſſet ſie: Dann ich gebe zeug-
nuß von ihr / daß ihre wercke böſe ſind.
8. Ziehet ihr hinauff auff dieſen feſt-
tag: ich aber wil auff dieſen feſttag noch
nicht hinauff ziehen/ dann meine zeit iſt
noch nicht erfüllet.
9. Als er diß geſagt hatte / bliebe er in
Galiläa.
10. Nachdem aber ſeine brüder hin-
auff gezogen waren/da zoge er auch hin-
auff auff den feſtag / nicht offenbarlich/
ſondern gleich wie heimlich.
11. Die Juden aber ſuchten ihn am
feſttage/und ſprachen: Wo iſt dieſer?
12. Und es war ein groß gemurmel
unter dem volck von ihm. Dann etliche
ſprachen: Er iſt fromm: Die andere
aber ſprachen: Nein/ ſondern er verfüh-
ret das volck.
13. Gleichwol redet niemand öffent-
lich von ihm/ auß furcht für den Juden.
14. Als aber das feſt halb fürüber
war/ gieng Jeſus hinauff in den tempel
und lehrete.
15. Und die Juden verwunderten
ſich / und ſprachen: Wie kan dieſer die
ſchrifft/da er ſie doch nicht gelernet hat?
16. Jeſus antwortet ihnen und ſprach:
Meine lehre iſt nicht mein/ſondern deß/
der mich geſandt hat.
17. So jemand deſſelbigen willen
thun wil/ der wird verſtand von der lehr
bekommen/ob ſie auß Gott ſey / oder ob
ich von mir ſelbſt rede.
18. Wer von ihm ſelbſt redet / der ſu-
chet ſeine eigene ehr: Wer aber die ehr
deßjenigen ſuchet / der ihn geſandt hat/
der iſt warhafftig und iſt keine ungerech-
tigkeit in ihm.
19. Hat euch Moyſes nicht das ge- Ex.24.
ſetz gegeben? und niemand unter euch v.3.
hält das geſetz. Sup.5. v.18.
10. Warumb ſuchet ihr mich zu tödten?
Das volck antwortet / und ſprach: Du
haſt den teuffel/wer ſuchet dich zu tödten?
21. Jeſus antwortet / und ſprach zu
ihnen: ich hab ein eintzig werck gethan/
und ihr verwundert euch alle.
22. Moyſes hat euch die beſchneidung Lev.12.
darum gegeben/(nicht daß ſie von Moyſe v.3. Gen.17.
herkomt/ſondern von den vättern) und v.10.
ihr beſchneidet den menſchen am ſabbat.
23. So nun ein menſch am ſabbat die
beſchneidung annimmt/damit das geſetz
Moyſis nicht gebrochen werde: zürnet ihr
dañ über mich/daß ich den gantzen men-
ſchen am ſabbat habe geſund gemacht?
24. Richtet nicht nach dem anſehen/ Deut.1.
ſondern richtet ein gerecht gerichte. v.16.
25. Da ſprachen etliche von Jeruſa-
lem: Iſt das nicht derſelbige / den ſie ſu-
chen zu tödten:
26. Und ſiehe/ er redet offentlich/ und
ſie ſagen ihm nichts. Haben dann die
fürſten in der warheit erkant/ daß dieſer
Chriſtus iſt.
27. Aber wir wiſſen/von wannen die-
ſer iſt: Wann aber Chriſtus kommen
wird/ſo wird niemand wiſſen/von wan-
nen er ſey.
28. Derwegen rieff Jeſus im tem-
pel / lehrete und ſprach: ja ihr kennet

mich / ihr wiſſet auch/ von wannen ich bin. Und ich bin nicht von mir ſelbſt kommen/ſondern der iſt warhafftig/ der mich geſandt hat/den ihr nicht kennet.

29. Ich aber kenne ihn: dann ich bin von ihm/ und er hat mich geſandt.

30. Da ſuchten ſie ihn anzugreiffen: aber niemand leget die hånde an ihn / dann ſeine ſtunde war noch nicht kommen.

31. Aber viel vom gemeinen volck glaubeten an ihn/und ſprachen: Wann Chriſtus kommen wird / wird er auch mehr zeichen thun dann dieſer thut?

32. Und die phariſeer höreten/ daß das volck ſolches von ihm murmelte: Da ſandten die oberſten und phariſeer ihre diener/ daß ſie ihn angriffen.

33. Jeſus aber ſprach zu ihnen: Ich bin noch eine kleine zeit bey euch: und ich gehe zu dem/ der mich geſandt hat.

Inf.13. v.33. 34. Ihr werdet mich ſuchen/ und nicht finden: und wo ich bin/ dahin könnet ihr nicht kommen.

35. Da ſprachen die Juden untereinander: Wo wird dieſer hingehen / daß wir ihn nicht finden werden? wird er unter die zerſtreuung der Heyden gehen/ und die Heyden lehren?

36. Was iſt das für ein wort / das er geredt hat: Ihr werdet mich ſuchen / und nicht finden: und wo ich bin/ dahin könnet ihr nicht kommen?

Lev.23. v.27. 37. Aber an letzten groſſen tage deß feſts/ ſtund Jeſus/ rieff/ und ſprach: So jemand durſt hat/ der komme zu mir / und trincke.

Deut. 18.v.15. Joël.2. v.28. 38. Wer an mich glaubet/ wie die ſchrifft ſaget/ auß deſſelbigen leibe werden ſtröme deß lebendigen waſſers flieſſen.

39. Das ſagte er aber von dem Geiſt/ den diejenigen empfahen ſolten / die an
Act.2.v.11 ihn glauben würden: dann der Geiſt war noch nicht gegeben / dieweil Jeſus noch nicht verkläret war.

40. Als nun etliche von demſelbigen volck dieſe ſeine wort höreten/ ſprachen ſie: Dieſer iſt warhafftig ein prophet.

41. Andere ſprachen: Dieſer iſt Chriſtus. Etliche aber ſprachen: Soll dann Chriſtus auß Galiläa kommen?

Mich.5 v.2. Matt.2. v.6. 42. Sagt nicht die ſchrifft: Chriſtus kommt vom ſamen Davids / und auß dem flecken Bethlehem / da David war?

43. Alſo ward unter dem volck eine zweytracht umb ſeinentwillen.

44. Aber etliche unter ihnen wolten ihn angreiffen / jedoch niemand leget die hände an ihn.

45. Darnach kamen die diener zu den hohenprieſtern und phariſeern: Dieſelbige ſprachen zu ihnen: Warumb habt ihr ihn nicht hergebracht?

46. Die diener antworteten: Es hat niemal kein menſch alſo geredet/ wie dieſer menſch.

47. Da antworteten ihnen die phariſeer: Seyd ihr dann auch verführet?

48. Glaubet auch jemand von den oberſten / oder von den phariſeern an ihn?

49. Sondern diß gemeine volck / das vom geſetz nichts weiß / und ſind verfluchte leute.

50. Da ſprach zu ihnen Nicodemus/ der bey der nacht zu ihm kommen war/ und war einer auß ihnen:

51. Richtet auch unſer geſetz einen menſchen/ ehe man ihn gehöret hat/ und ehe man weiß / was er thut? Sap.

52. Sie antworteten und ſprachen zu ihm: Biſt du auch ein Galileer? Forſche die ſchrifft/ und ſiehe / daß auß Galiläa kein prophet auffſtehet. Deut. 17.v.8. Eſa. 9.

53. Und ſie kehreten wiederumb ein jeglicher in ſein haus.

Das VIII. Capitel.

Chriſtus errettet das weib im ehebruch ergriffen: die Juden ſchelten ihn/als hätte er den teuffel/und wollen ihn ſteinigen.

JEſus aber reiſete fort an den Oelberg:

2. Und am morgen frühe kam er wiederumb in den tempel / und alles volck kam zu ihm / und er ſetzte ſich nieder/ und lehrete ſie.

3. Aber die ſchrifftgelehrten und phariſeer führeten ein weib zu ihm / das im ehebruch ergriffen war: und ſie ſtelleten ſie ins mittel/

4. Und ſprachen zu ihm: Meiſter / diß weib iſt im ehebruch betretten worden.

5. Nun hat uns Moyſes im geſetz befohlen / eine ſolche zu ſteinigen. Was ſagſt du aber? Lev. v.

6. Das ſagten ſie aber ihn zu verſuchen/ auff daß ſie ihn anklagen möchten. JESUS aber bücket ſich nieder / und ſchriebe mit dem finger auff die erden.

7. Da ſie nun anhielten / und fragten ihn / richtet er ſich auff/ und ſprach

zu ihnen: Wer unter euch ohn ſünde iſt/ der werffe auff ſie den erſten ſtein.

8. Und er bücket ſich abermal nieder/ und ſchriebe auff die erde.

9. Da ſie aber diß höreten/ giengen ſie/ einer nach dem andern hinauß/ und fiengen an von den älteſten: Und Jeſus ſampt dem weib bliebe allein im mittel ſtehen.

10. Da ſich aber Jeſus auffrichtet/ ſprach er zu ihr: Weib/ wo ſind ſie/ die dich verklagten? Hat dich niemand verdammt?

11. Sie ſprach: HErr/ Niemand. Jeſus aber ſprach: So wil ich dich auch nicht verdammen: Gehe hin/ und ſündige hinforter nicht mehr.

12. Da redet Jeſus abermal zu ihnen/ und ſprach: Ich bin das liecht der welt/ wer mir nachfolget/ der wandelt nicht in der finſternuß: ſondern er wird das liecht deß lebens haben.

13. Da ſprachen die phariſeer zu ihm: Du gibſt zeugnuß von dir ſelbſt: Dein zeugnuß iſt nicht wahr.

14. Jeſus antwortet und ſprach zu ihnen: Wann ich ſchon von mir ſelbſt zeugnuß gebe/ ſo iſt doch mein zeugnuß wahr. Dann ich weiß/ von wannen ich kommen bin/ und wohin ich gehe: Ihr aber wiſſet nicht/ von wannen ich komme/ oder wohin ich gehe.

15. Ihr richtet nach dem fleiſch: Ich aber richte niemand:

16. Und wann ich ſchon richte/ ſo iſt doch mein gerichte warhafftig: dann ich bin nicht allein: ſondern ich und der vatter/ der mich geſandt hat.

17. So ſtehet auch in euerm geſetz geſchrieben/ daß zweyer menſchen zeugnuß wahr iſt.

18. Ich bins/ der ich von mir ſelbſt zeuge: ſo zeuget auch von mir der vatter/ der mich geſandt hat.

19. Da ſprachen ſie zu ihm: Wo iſt dein vatter? Jeſus antwortet: Ihr kennet weder mich/ noch meinen vatter: Wann ihr mich kennetet/ vielleicht würdet ihr auch meinen vatter kennen.

20. Dieſe wort redet Jeſus bey dem gotteskaſten/ da er im tempel lehrete: und niemand griffe ihn an/ dann ſeine ſtunde war noch nicht kommen.

21. Da ſprach Jeſus abermal zu ihnen: Ich gehe hinweg/ und ihr werdet mich ſuchen/ und werdet in euerer ſünde ſterben. Wo ich hingehe/ da könnet ihr nicht hin kommen.

22. Da ſprachen die Juden: Wil er ſich dann ſelbſt tödten/ dieweil er ſpricht: Wo ich hingehe/ da könnet ihr nicht hinkommen?

23. Und er ſprach zu ihnen: Ihr ſeyd von unten her: Ich bin von oben herab. Ihr ſeyd von dieſer welt: Ich bin nicht von dieſer welt.

24. Darumb hab ich euch geſagt: Ihr werdet in euern ſünden ſterben: Dann ſo ihr nicht glauben werdet/ daß ichs bin/ ſo werdet ihr in eurer ſünde ſterben.

25. Da ſprachen ſie zu ihm: Wer biſt du dann? Jeſus ſprach zu ihnen: Der anfang/ der ich auch mit euch rede.

26. Ich habe viel von euch zu reden/ und zu richten. Aber der mich geſandt hat/ der iſt warhafftig: und was ich von ihm gehöret habe/ das rede ich in der welt.

27. Sie verſtunden aber nicht/ daß er ſaget/ daß Gott ſein vatter wäre.

28. Darumb ſprach Jeſus zu ihnen: Wann ihr nun den ſohn deß menſchen erhöhen werdet/ alsdann werdet ihr erkennen/ daß ichs bin/ und daß ich von mir ſelbſt nichts thue/ ſondern rede dasjenige/ das mich mein vatter gelehret hat:

Rom. 3. v. 4.

29. Und der mich geſandt hat/ der iſt bey mir/ und läſſet mich nicht allein: dann ich thue allezeit/ was ihm wolgefällig iſt.

30. Da er diß redet/ glaubten viel an ihn.

31. Da ſprach Jeſus zu den Juden/ die an ihn glaubeten: So ihr bleiben werdet in meinem wort/ ſo werdet ihr warhafftig meine jünger ſeyn.

32. Ihr werdet auch die warheit erkennen/ und die warheit wird euch frey machen.

33. Sie antworteten ihm: Wir ſind Abrahams ſamen/ und haben niemal jemande gedienet/ wie ſprichſt du dann: Ihr ſollet frey werden?

34. Jeſus antwortet ihnen: Warlich/ warlich ich ſage euch: Wer ſünde thut/ der iſt ein knecht der ſünde.

35. Ein knecht aber bleibet nicht ewiglich im hauſe/ der ſohn aber bleibet ewiglich.

Rom. 6. v. 15. 16. 1. Pet. 2. v. 19.

36. So euch nun der ſohn frey machen wird/ ſo werdet ihr warhafftig frey ſeyn.

37. Ich weiß wol/ daß ihr Abrahams kinder ſeyd: Aber ihr ſuchet mich zu tödten/ dieweil meine rede in euch keine ſtatt greiffet.

38. Jch rede / was ich bey meinem
Vatter geſehen habe: Und ihr thut/was
ihr bey euerm vatter geſehen habt.
39. Sie antworteten/und ſprachen zu
ihm: Abraham iſt unſer vatter. Je-
ſus ſpricht zu ihnen: Seyd ihr Abra-
hams kinder / ſo thut Abrahams wercke.
40. Nun aber ſuchet ihr mich zu töd-
ten/einen menſchen/der ich euch die war-
heit geſagt habe/ die ich von Gott habe
gehöret: das hat Abraham nicht ge-
than.
41. Jhr thut die wercke euers vatters.
Da ſprachen ſie zu ihm: Wir ſind nicht
auß hurerey geboren: wir haben einen
vatter / nemlich Gott.
42. Und Jeſus ſprach zu ihnen: Wann
Gott euer vatter wäre: ſo würdet ihr
mich freylich lieb haben: dann ich bin
von Gott außgangen und kommen:
dann ich bin von mir ſelbſt nicht kom-
men / ſondern er hat mich geſandt:
43. Warumb kennet ihr dann mei-
ne ſprach nicht? Dann ihr könnet ja
meine wort nicht hören.
1.Joa.3. v.8. 44. Jhr ſeyd von dem vatter dem
teuffel: und wollet das thun/ darnach eu-
er vatter verlangen hat. Er war ein mör-
der von anbeginn/ und iſt in der warheit
nicht beſtanden: dann die warheit iſt
nicht in ihm: Wann er lügen redet / ſo
redet er auß ſeinem eigenthumb: dann er
iſt ein lügner / und ein vatter der lügen.
45. Wann ich aber die warheit rede/
ſo glaubet ihr mir nicht.
46. Wer iſt unter euch/der mich einer
ſünde halben kan beſchuldigen? So ich
euch die warheit ſage / warumb glaubet
ihr mir dann nicht?
1.Joa.4. v.6. 47. Wer auß Gott iſt/der höret Got-
tes wort. Darumb höret ihrs nicht:
dann ihr ſeyd nicht auß Gott.
48. Die Juden antworteten und ſpra-
chen zu ihm: Sagen wir nicht recht /
daß du ein Samariter biſt/ und haſt den
teuffel.
49. Jeſus antwortet: Jch habe keinen
teuffel: ſondern ich ehre meinen Vatter /
und ihr verunehret mich.
50. Aber ich ſuche meine ehr nicht: Es
iſt einer / der ſie ſuchet / und richtet.
51. Warlich / warlich ich ſage euch:
So jemand mein wort halten wird / der
wird den tod nicht ſehen ewiglich.
52. Da ſprachen die Juden: Nun er-
kennen wir / daß du den teuffel haſt:
Abraham iſt geſtorben/ und die prophe-
ten: und du ſprichſt: So jemand mein
wort halten wird / der wird den tod nic
ſchmecken ewiglich.
53. Biſt du dann gröſſer/dann unſe
vatter Abraham? der geſtorben iſt / un
die propheten ſind geſtorben. Was ma-
cheſt du auß dir ſelbſt?
54. Jeſus antwortet: So ich mi
ſelbſt ehre/ſo iſt meine ehr nichts. Es iſ
mein Vatter der mich ehret: von wel-
chem ihr ſaget / daß er euer Gott ſey.
55. Und ihr kennet ihn nicht: Aber ich
kenne ihn: und wann ich ſagen würde:
ich kenne ihn nicht: ſo würde ich euch
gleich / ein lügner. Aber ich kenne ihn
und halte ſein wort.
56. Abraham euer vatter ward froh/
daß er meinen tag ſehen ſolte: Er hat ihn
auch geſehen / und hat ſich erfreuet.
57. Da ſprachen die Juden zu ihm:
Du biſt noch nicht funffzig jahr alt/und
haſt Abraham geſehen? Jeſus ſprach zu
ihnen: Warlich/warlich ich ſage euch:
Ehe dann Abraham ward: bin ich.
58. Da huben ſie ſteine auff/ daß
ſie auff ihn würffen: Jeſus aber ver-
barge ſich/ und gieng zum tempel hin-
auß.

Das IX. Capitel.

Chriſtus macht einen blindgebornen am ſabbat ſehend: welcher mit den phariſeern diſputiret.

UNd als Jeſus fürüber gieng/ ſahe er
einen menſchen/der von ſeiner geburt
an blind war:
2. Und ſeine jünger fragten ihn: Rab-
bi / wer hat geſündiget / dieſer/ oder ſeine
eltern/ daß er blind geboren wurde? Je-
ſus antwortet:
3. Es hat weder dieſer geſündiget/noch
ſeine eltern: ſondern daß die wercke Got-
tes an ihm offenbar würden.
4. Jch muß die werck deßjenigen wir-
cken/ der mich geſandt hat/ ſo lang es tag
iſt: Es kommt die nacht heran / wann
niemand kan wircken.
5. So lang ich in der welt bin / ſo bin
ich das liecht der welt.
6. Nachdem er diß geſagt hatte/ ſpey-
et er auß auff die erden/ und machet koht
auß dem ſpeichel/ und ſchmieret den koht
auff die augen deß blinden /
7. Und ſprach zu ihm. Gehe hin /
und waſche dich in dem teich Siloe: (das
iſt verdolmetſchet / Geſandt /) da gieng
er hin / und wuſche ſich / und kam ſehend
wiederumb.
8. Die nachbarn aber / und die ihn

zuvor geſehen hatten / daß er ein bettler geweſen war / ſprachen: Iſt dieſer nicht derſelbige / der ſaß und bettelt? Etliche ſprachen: Ja dieſer iſts.

9. Die andern aber: Mit nichten: ſondern er iſt ihm gleich. Er ſelbſt aber ſprach: Ich bins.

10. Da ſprachen ſie zu ihm: Wie ſind dir die augen auffgethan?

11. Er antwortet: Der menſch / der Jeſus genant wird / machet einen koht / und ſchmierete meine augen / und ſprach zu mir: Gehe hin zu dem ſchwemmteich Siloe / und waſche dich. Und ich gieng hin / wuſche mich / und habe mein geſicht.

12. Und ſie ſprachen zu ihm: Wo iſt derſelbige? Er ſprach: Ich weiß es nicht.

13. Da führeten ſie ihn zu den phariſeern / der blind geweſen war:

14. Es war aber der ſabbat / da Jeſus den koht machet / und ſeine augen auffthäte.

15. Da fragten ihn abermal die phariſeer / wie er ſehend worden wäre? Er aber ſprach zu ihnen: Er leget mir koht auff die augen / und ich wuſche mich / und habe nun mein geſicht.

16. Da ſprachen etliche von den phariſeern: Dieſer menſch iſt nicht von Gott / der den ſabbat nicht hält. Andere aber ſprachen: Wie kan ein ſündiger menſch dieſe zeichen thun? Und es war eine zweytracht unter ihnen.

17. Da ſprachen ſie abermal zu dem blinden: Was ſageſt du von demſelbigen / der deine augen auffgethan hat? Er aber ſprach: Er iſt ein prophete.

18. Und die Juden glaubeten nicht von ihm / daß er blind geweſen / und ſehend worden wäre: biß daß ſie den eltern deßjenigen rieffen / der ſehend worden war:

19. Und ſie fragten dieſelbigen / und ſprachen: iſt dieſer euer ſohn / von welchem ihr ſaget / daß er blind geboren ſey? Wie hat er dann nun ſein geſicht.

20. Seine eltern antworteten ihnen / und ſprachen: Wir wiſſen / daß dieſer unſer ſohn iſt / und daß er blind gebohren iſt.

21. Wie er aber jetzt ſehend iſt / das wiſſen wir nicht: oder wer ihme ſeine augen auffgethan habe / daß wiſſen wir auch nicht. Fraget ihn ſelbſt: Er hat ſein alter: Laſſet ihn für ſich ſelbſt reden.

22. Diß ſagten ſeine eltern / dieweil ſie ſich fürchteten für den Juden: dann die Juden hatten ſich ſchon miteinander vereiniget / daß / ſo ihn jemand für Chriſtum bekennete / derſelbige auß der ſynagoge ſolte geworffen werden.

23. Darumb ſprachen ſeine eltern: Er hat ſein alter / fraget ihn ſelbſt.

24. Alſo rieffen ſie dem menſchen abermal / der blind geweſen war / und ſprachen zu ihm: Gib Gott die ehr. Wir wiſſen / daß dieſer menſch ein ſünder iſt.

25. Da ſprach er zu ihnen: Iſt er ein ſünder / das weiß ich nicht: Eins weiß ich wol / daß ich blind geweſen bin / und habe jetzt mein geſicht.

26. Da ſprachen ſie zu ihm: Was hat er dir gethan? Wie hat er dir die augen eröffnet?

27. Er antwortet ihnen: Ich habs euch jetzt geſagt / und ihr habts gehöret / warumb wollet ihrs abermal hören? Wollet ihr auch ſeine jünger werden?

28. Da fluchten ſie ihm / und ſprachen: Sey du ſein jünger: Wir aber ſind Moyſis jünger.

29. Wir wiſſen / daß Gott mit Moyſe geredet hat: von wannen aber dieſer ſey / das wiſſen wir nicht.

30. Der menſch antwortet ihnen / und ſprach: Diß iſt fürwahr ein wunderlich ding / daß ihr nicht wiſſet / von wannen er ſey / und er hat dennoch meine augen auffgethan:

31. Wir wiſſen aber / daß Gott die ſünder nicht erhöret / ſondern ſo jemand Gott dienet / und ſeinen willen thut / denſelbigen erhöret er.

32. Es iſt von anfang der welt nicht gehöret / daß jemand einem gebohrnen blinden die augen auffgethan habe.

33. Wann dieſer nicht von Gott wäre / ſo könte er nichts thun.

34. Sie antworteten / und ſprachen zu ihm: Du biſt gantz in ſünden gebohren / und du lehreſt uns? und ſie ſtieſſen ihn hinauß.

35. Da hörete Jeſus / daß ſie ihn hinauß geſtoſſen hatten: Als er ihn nun fand / ſprach er zu ihm: Glaubeſt du an den ſohn Gottes?

36. Er antwortet und ſprach: HErr / wer iſt er / damit ich an ihn glaube?

37. Und Jeſus ſprach zu ihm: Du haſt ihn geſehen / und der mit dir redet / der iſts.

38. Er aber ſprach: HErr / ich glaube. Und er fiel nieder / und betet ihn an.

39. Und Jeſus ſprach: Ich bin zum gerichte in dieſe welt kommen/ damit die blinden ſehen/ und die ſehenden blind werden.

40. Solches höreten etliche von den phariſeern/ die bey ihm waren/ und ſprachen zu ihm: Sind wir dann auch blind?

41. Jeſus ſprach zu ihnen: Wann ihr blind wäret/ ſo hättet ihr keine ſünde. Nun aber ſprechet ihr: Wir ſehen; darumb bleibet eure ſünde.

Das X. Capitel.

Vom guten hirten/ und vom miedling: und wie Chriſtus ein guter hirt ſeye: die Juden wollen ihn ſteinigen/ aber er entgehet ihnen.

Warlich/ warlich ich ſage euch/ wer nicht durch die thür zum ſchafſtall hinein gehet; ſondern anders woher hinein ſteiget/ der iſt ein dieb/ und ein mörder.

2. Wer aber durch die thür hinein gehet/ der iſt ein hirte der ſchafe.

3. Demſelbigen thut der thürhüter auff/ und die ſchafe hören ſeine ſtimm/ und er rufft ſeinen eigenen ſchafen mit namen/ und führet ſie auß:

4. Und wann er ſeine eigene ſchafe außgelaſſen hat/ ſo gehet er für ihnen her: und die ſchafe folgen ihm nach/ dann ſie kennen ſeine ſtimm.

5. Einem frembden aber folgen ſie nicht nach/ſondern fliehen von ihm: dann ſie kennen die ſtimm der frembden nicht. Dieſen ſpruch ſaget Jeſus zu ihnen:

6. Aber ſie verſtunden nicht/ was er zu ihnen redet.

7. Derwegen ſprach Jeſus abermal zu ihnen: Warlich/ warlich ich ſage euch: Ich bin die thür zu den ſchafen.

8. Alle/ die bißher kommen ſind/ das ſind diebe und mörder/ und die ſchafe haben ſie nicht gehöret.

9. Ich bin die thür: So jemand durch mich hinein gehen wird/ der wird ſelig werden: Und er wird eingehen und außgehen/ und wird weyde finden.

10. Ein dieb kommt nicht/ dann daß er ſtehle/ und würge/ und verderbe. Ich bin kommen/ daß ſie das leben haben ſollen/ und überflüſſiger haben ſollen.

Iſ. 40. v. 11. Ez. 34. v. 23. & 37. v. 24. 11. Ich bin ein guter hirt. Ein guter hirte gibt ſeine ſeele für ſeine ſchafe.

12. Ein miedling aber/ und der nicht ein hirte iſt/ deß die ſchafe nicht eigen ſind/ ſiehet den wolff kommen/ und verlaſſet die ſchafe/ und fleucht: und der wolff ergreiffet/ und zerſtreuet die ſchafe.

13. Der miedling aber fleucht/ dann er iſt ein miedling/ und die ſchafe gehen ihn nicht an.

14. Ich bin ein guter hirt/ und ich erkenne meine ſchafe/ und die meine erkennen mich:

15. Wie mich der vatter erkennet/ und ich erkenne den vatter/ und ich gebe meine ſeele für meine ſchafe.

16. Und ich habe noch andere ſchafe/ die ſind nicht auß dieſem ſchafſtall: dieſelbigen muß ich auch herzu führen/ und ſie werden meine ſtimm hören/ und es wird eine heerde/ und ein hirte werden.

17. Darumb hat mich der vatter lieb: daß ich meine ſeele dahin gebe/ auff daß ich ſie wiederumb zu mir nehme.

18. Niemand nimmt ſie von mir: ſondern ich gebe ſie auff von mir ſelbſt: und ich habe macht ſie auffzugeben/ und hab auch macht/ ſie wiederumb zu mir zu nehmen. Diß gebot hab ich von meinem vatter empfangen.

19. Da ward abermal eine zweytracht unter den Juden/ umb dieſer rede willen.

20. Viel aber unter ihnen ſprachen: Er hat den teuffel und iſt unſinnig: Warumb höret ihr ihn?

21. Andere ſprachen: Diß ſind nicht eines menſchen wort/ der den teuffel hat, kan der teuffel auch die augen der blinden auffthun?

22. Es ward aber kirchweyhe zu Jeruſalem: Und es war winter.

23. Und Jeſus wandelt im tempel in dem umbgang Salomonis.

24. Da umbgaben ihn die Juden und ſprachen zu ihm: Wie lang hälteſt du unſere ſeelen auff? Biſt du Chriſtus ſo ſage es uns öffentlich?

25. Jeſus antwortet ihnen: Ich ſage es euch/ und ihr gläubets nicht. Die wercke/ die ich thue im namen meines vatters: dieſelbige geben zeugnuß von mir:

26. Aber ihr glaubet nicht/ dann ihr ſeyd nicht von meinen ſchafen.

27. Meine ſchafe hören meine ſtimm/ und ich erkenne ſie/ und ſie folgen mir nach:

28. Und ich gebe ihnen das ewige leben: und ſie werden in ewigkeit nicht verloren werden: und niemand wird ſie auß meiner hand reiſſen.

29. Was mir mein vatter gegeben

hat/ das iſt gröſſer/dann alles: und nie=
mand kan es auß meines vatters hand
reiſſen.
30. Ich und der vatter ſind eins:
31. Da huben die Juden ſteine auff/
daß ſie ihn ſteinigten.
32. Und Jeſus antwortet ihnen: Ich
hab euch viel guter wercke von meinem
vatter erzeiget: umb welches wercks wil=
len unter denſelbigen ſteiniget ihr mich?
33. Die Juden antworteten ihm: Wir
ſteinigen dich nicht umb einigs guten
wercks willen: ſondern umb der gottslä=
ſterung willen: und daß du dich ſelbſt zu
Gott macheſt: da du doch ein menſch biſt.
34. Jeſus antwortet ihnen: Stehet
nicht geſchrieben in euerm geſetz: Ich ha=
be geſagt: Ihr ſeyd Götter?
35. Hat er nicht diejenigen Götter ge=
nant/ zu welchen Gottes wort geſchehen
iſt: und die ſchrifft kan nicht auffgelöſet
werden: wie ſaget ihr dann zu dem/
36. Den der vatter geheiliget/ und in
die welt geſandt hat: Du läſterſt Gott:
darumb daß ich geſagt habe: Ich bin
Gottes ſohn?
37. Thue ich nicht die wercke meines
vatters/ ſo gläubet mir nicht.
38. Thue ich ſie aber/ wollet ihr als=
dann nicht glauben/ ſo glaubet den wer=
cken: Damit ihr erkennet/ und glau=
bet/ daß der vatter in mir iſt/ und ich im
vatter.
39. Da ſuchten ſie ihn abermal anzu=
greiffen: aber er entgieng ihnen auß ih=
ren händen.
40. Und er zoge abermal jenſeit deß
Jordans/ an das ort/ da Joannes erſt=
lich getauffet hatte/ und hielt ſich daſelbſt
auff:
41. Und viel kamen zu ihm/ und ſpra=
chen: Joannes hat zwar kein zeichen ge=
than.
42. Aber alles/ was Joannes von die=
ſem geſagt hat/ das iſt wahr: und es
gläubeten viel an ihn.

Das XI. Capitel.

Chriſtus erwecket Lazarum vom tod: die hohenprieſter und phariſeer/ berathſchlagen ſich ihn zu tödten.

ES lag aber einer kranck mit namen
Lazarus von Bethania/ dem flecken
Mariä und Marthä ihrer ſchweſter.
2. (Maria aber war diejenige/ die
den HErrn mit ſalben geſalbet/ und ſeine
füſſe mit ihren haaren getrucknet hat:
derſelbigen bruder Lazarus lag kranck.)
3. Derwegen ſandten ſeine ſchweſtern
zu ihm/ und ſprachen: HErr/ ſihe/ den
du lieb haſt/ der ligt kranck.
4. Als aber Jeſus das höret/ ſprach er
zu ihnen: dieſe kranckheit iſt nicht zum
tod/ ſondern zu der ehre Gottes/ auff daß
der ſohn Gottes dadurch geehret werde.
5. Jeſus aber hatte Martham lieb/
und ihre ſchweſter Mariam/ und Laza=
rum.
6. Nachdem er nun gehöret hatte/ daß
er kranck war/ bliebe er zwar damals noch
zween tage an dem ort/ da er war.
7. Darnach ſprach er folgends zu ſei=
nen jüngern: Laſſet uns wiederumb in
das Jüdiſche land ziehen.
8. Die jünger ſprachen zu ihm: Rab=
bi/ unlangs wolten dich die Juden ſtei=
nigen: und du zeuchſt wiederumb da=
hin?
9. Jeſus antwortet: Sind nicht zwölff
ſtunden im tage?
10. So nun jemand im tage wandelt/
der ſtöſſet ſich nicht: dann er ſihet das licht
dieſer welt: So aber jemand bey der
nacht wandelt/ der ſtöſſet ſich/ dann das
licht iſt nicht in ihm.
11. Diß ſagt er/ und darnach ſprach er
zu ihnen: Lazarus unſer freund ſchläffet:
Aber ich gehe hin/ vom ſchlaff ihn auff=
zuwecken.
12. Da ſprachen ſeine jünger: HErr/
ſchläffet er/ ſo wird er erhalten werden.
13. Jeſus aber hatte von ſeinem tod
geredet: und ſie vermeyneten/ er redet
vom natürlichen ſchlaff.
14. Da ſagts ihnen Jeſus öffentlich:
Lazarus iſt geſtorben:
15. Und ich freue mich umb euren t=
willen/ daß ich nicht da geweſen bin/ auff
daß ihr glaubet: Aber laſſet uns zu ihm
ziehen.
16. Da ſprach Thomas/ der zwilling
genant wird/ zu ſeinen mitjüngern: Laſ=
ſet uns auch hinziehen/ damit wir mit
ihm ſterben.
17. Alſo kam Jeſus/ und fand ihn/ daß
er ſchon vier tage im grab gelegen war.
18. (Bethania aber war nahe bey Je=
ruſalem in die funffzehen feld wegs.)
19. Es waren aber viel von den Juden
zu Martha und Maria kommen/ ſie zu
tröſten über ihren bruder.
20. Als nun Martha hörete/ daß Je=
ſus kam/ gieng ſie ihm unter augen:
Maria aber bliebe im hauſe ſitzen.
21. Da ſprach Martha zu Jeſu:
HErr/ wäreſt du hie geweſen/ ſo wäre
mein bruder nicht geſtorben.

22. Ich weiß aber jetzt auch/ daß alles/ was du von Gott begehren wirſt/ das wird dir Gott geben.

23. Jeſus ſpricht zu ihr: Dein bruder wird wiederumb aufferſtehen.

Sup. 5. v. 9. 24. Martha ſpricht zu ihm: ich weiß wol/ daß er aufferſtehen wird in der aufferſtehung am jüngſten tage.

Luc. 14. v. 14. 25. Jeſus ſprach zu ihr: Ich bin die aufferſtehung/ und das leben: wer an mich gläubet/ der wird leben/ wann er ſchon ſterben wird.

Sup. 6. v. 33. 40. 26. Und ein jeglicher/ der da lebet/ und glaubet an mich/ der wird in ewigkeit nicht ſterben. Glaubeſt du das?

27. Sie ſpricht zu ihm: Ja HErr/ ich habe geglaubet/ daß du biſt Chriſtus/ der ſohn deß lebendigen Gottes/ der du in dieſe welt kommen biſt.

28. Und als ſie diß geſagt hatte/ gieng ſie hin/ und rieff ihrer ſchweſter Maria in geheim/ und ſprach: Der meiſter iſt da/ und ruffet dir.

29. Da ſie das höret/ ſtund ſie eilends auff/ und kam zu ihm:

30. Dann Jeſus war noch nicht in den flecken kommen: ſondern war noch an dem ort/ da ihm Martha entgegen kommen war.

31. Die Juden aber/ welche bey ihr im hauſe waren/ und ſie tröſteten/ als ſie ſahen/ daß Maria eilends auffſtund/ und hinauß gieng/ folgeten ſie ihr nach/ und ſprachen: Sie gehet hin zum grabe/ daß ſie daſelbſt weine.

32. Als nun Maria zu dem ort kam/ da Jeſus war/ und ihn ſahe/ fiel ſie zu ſeinen füſſen nieder/ und ſprach zu ihm: HErr/ wäreſt du hie geweſen/ ſo wäre mein bruder nicht geſtorben.

33. Da ſie nun Jeſus ſahe weinen/ auch die Juden weinen/ welche mit ihr kommen waren/ ergrimmet er im geiſt/ und betrübete ſich ſelbſt:

34. Und ſprach: Wo habt ihr ihn hingelegt? Sie ſprachen zu ihm: HErr/ komm/ und ſihe es.

35. Und Jeſus weinete.

36. Da ſprachen die Juden: Sihe/ wie hat er ihn ſo lieb gehabt.

Sup. 9. v. 6. 37. Etliche aber unter ihnen ſprachen: Der dem gebornen blinden die augen auffgethan hat/ konte der nicht ſchaffen/ daß dieſer nicht ſtürbe?

38. Da ergrimmet Jeſus abermal in ihm ſelbſt/ und kam zum grabe. Es war aber eine höle: und war ein ſtein darauff gelegt. Jeſus ſprach:

39. Hebet den ſtein abe. Spricht zu ihm Martha/ deß verſtorbenen ſchweſter: HErr/ er ſtincket ſchon/ dann er iſt nun vier tage todt.

40. Jeſus ſpricht zu ihr: Hab ich dir nicht geſagt/ ſo du glauben wirſt/ ſo wirſt du die herrlichkeit Gottes ſehen?

41. Da huben ſie den ſtein abe: Jeſus aber hube ſeine augen hinauff in die höhe/ und ſprach: Vatter/ ich dancke dir/ daß du mich erhöret haſt:

42. Doch wuſte ich zuvor/ daß du mich allezeit erhöreſt/ aber umb deß volcks willen/ das rings herumb ſtehet/ hab ich diß geſagt: Damit ſie glauben/ daß du mich geſandt haſt.

43. Nachdem er diß geredt hatte/ rieff er mit lauter ſtim̃: Lazare/ kom̃ herauß.

44. Und der verſtorbene kam alsbald herauß/ und war mit grabtüchern gebunden an händen und füſſen/ und ſein angeſicht war mit einem ſchweißtuch verbunden. Da ſprach Jeſus zu ihnen: Löſet ihn auff und laſſet ihn hingehen.

45. Viel aber von den Juden/ welche zu Maria und Martha kommen waren/ da ſie ſahen/ was Jeſus thäte/ glaubeten an ihn.

46. Etliche aber auß ihnen giengen hin zu den phariſeern/ und ſagten ihnen/ was Jeſus gethan hatte.

47. Da verſammleten die hohenprieſter und phariſeer einen rath/ und ſprachen: Was thun wir/ dann dieſer menſch thut viel zeichen.

48. Laſſen wir ihn alſo walten/ ſo werden ſie alle an ihn glauben: Alsdann werden die Römer kommen/ und werden unſer ort/ und volck hinweg nehmen.

49. Einer aber unter ihnen/ mit namen Caiphas/ dieweil er deſſelbigen jahrs hoherprieſter war/ ſprach zu ihnen: ihr wiſſet nichts/ Inf. 18. v. 14.

50. Und bedencket auch nicht/ daß es euch beſſer iſt/ daß ein menſch für das volck ſterbe/ und nicht das gantze volck umbkomme.

51. Das ſagte er aber nicht von ſich ſelbſt: ſondern dieweil er deſſelbigen jahrs hoherprieſter war/ weiſſaget er/ daß Jeſus für das volck ſterben würde:

52. Und nicht für das volck allein: ſondern daß er auch die kinder Gottes zuſammen brächte/ welche zerſtreuet waren.

53. Und ſie rahtſchlagten von demſelbigen tage an/ wie ſie ihn tödteten.

54. Derwegen wandelte Jeſus nicht mehr öffentlich unter den Juden/ ſondern

zoge hin in eine landſchafft an der wüſte/ in eine ſtadt/ welche Ephrem genant wird/ und hielt ſich daſelbſt auff mit ſeinen jüngern.

55. Es war aber der Juden oſtern nahe herbey: und es giengen viel auß derſelbigen landſchafft für dem oſterfeſt hinauff gen Jeruſalem ſich ſelbſt zu heiligen.

56. Und ſie ſuchten Jeſum: und redeten miteinander / da ſie im tempel ſtunden: Was dünckt euch/ daß er auff das feſt nicht kommt? Es hatten aber die hohenprieſter und phariſeer befehl gegeben/ ſo jemand erfahren würde / wo er wäre/ daß er daſſelbige anzeigete/ damit ſie ihn angreiffen möchten.

Das XII. Capitel.

Magdalena ſalbet die füſſe Chriſti: der HErr thut ſeinen einritt zu Jeruſalem: Philippum erſuchen etliche Heyden / damit ſie Chriſtum ſehen mögen: und von der erklärung ſeines namens.

ALſo kam Jeſus ſechs tage für oſtern gen Bethania / da Lazarus geſtorben war / den Jeſus aufferwecket hatte von den todten.

2. Sie richteten ihm aber daſelbſt ein nachtmahl zu: und Martha dienete/ Lazarus aber war einer von denen / welche mit ihm zu tiſch ſaſſen.

3. Da nahm Maria ein pfund ſehr köſtlicher ſalben / von ungefälſchten narden/ und ſalbete die füſſe Jeſu/ und trucknet ſeine füſſe mit ihren haaren/ und das hauß ward erfüllet vom geruch der ſalben.

4. Da ſprach einer von ſeinen jüngern/ Judas Iſcariot/ der ihn verrahten würde:

5. Warumb iſt dieſe ſalbe nicht für drey hundert pfenninge verkaufft worden/ und den armen gegeben?

6. Das ſagt er aber/ nicht/ daß ihm die armen angelegen waren/ ſondern dieweil er ein dieb war/ und den beutel hatte/ und truge/ was darinn geworffen ward.

7. Da ſprach Jeſus: Laſſet ſie mit frieden / auff daß ſie es behalte auff den tag meiner begräbnuß.

8. Dann die armen habt ihr allezeit bey euch: Mich aber habt ihr nicht allezeit.

9. Da erfuhr viel volcks unter den Juden/ daß er da war: und ſie kamen/ nicht umb Jeſu willen allein / ſondern auch Lazarum zu ſehen/ den er von den todten aufferwecket hatte.

10. Aber die hohenprieſter gedachten auch dahin/ daß ſie Lazarum tödteten:

11. Dann viel auß den Juden giengen umb ſeinentwillen dahin/ und glaubeten an Jeſum.

12. Viel volcks aber/ das auff das feſt kommen war / da ſie am folgenden tage höreten / daß Jeſus gen Jeruſalem käme:

13. Nahmen ſie palmzweige / und giengen hinauß ihm unter augen / und rieffen: Hoſanna/ gebenedeyet ſey / der da kommt im namen deß HErrn/ der könig Iſrael.

14. Und Jeſus fand eine eſelin / und ſetzte ſich darauff/ wie geſchrieben ſtehet: Matth. 21. v. 7. Marc. 11. v. 7. Luc. 19. v. 35. Zach. 9. v. 9.

15. Fürchte dich nicht/ du tochter Sion: Sihe/ dein könig kommt / und ſitzt auff einem füllen der eſelin.

16. Diß verſtunden ſeine jünger erſtlich nicht: Aber da Jeſus verkläret war/ da gedachten ſie daran / daß diß von ihm geſchrieben war / und daß ſie ihm diß gethan haben.

17. So gab ihm auch das volck zeugnuß/ das bey ihm war/ da er dem Lazaro auß dem grabe geruffen / und ihn von den todten erwecket hatte.

18. Darumb gieng ihm auch das volck unter augen: dieweil ſie gehöret hatten/ daß er diß zeichen gethan hätte.

19. Da ſprachen die phariſeer untereinander: Sehet ihrs wol / daß wir nichts außrichten? Sihe/ die gantze welt laufft ihm nach.

20. Es waren aber etliche Heyden von denen / welche herauff kommen waren/ auff das feſt anzubeten.

21. Dieſe tratten zu Philippo/ der von Bethſaida in Galiläa war / baten ihn/ und ſprachen: HErr/ wir wolten Jeſum gern ſehen.

22. Da kam Philippus / und ſagets Andreä: Andreas und Philippus ſagtens ferner Jeſu an.

23. Jeſus aber antwortet ihnen/ und ſprach: Die ſtunde iſt kommen/ daß deß menſchen ſohn verkläret werde.

24. Warlich/ warlich ich ſage euch/ es ſey dann/ daß das weitzenkorn in die erde falle/ und erſterbe/

25. So bleibets allein. Wann es aber erſtirbt/ ſo bringets viel frucht. Wer ſeine ſeele lieb hat / der wird ſie verlieren: und wer ſeine ſeele haſſet in dieſer welt / der erhält ſie zum ewigen leben. Matth. 10. v. 39. & 16. v. 25.

26. So mir jemand dienen wil / der folge mir nach: und wo ich bin / da ſol Marc. 8. v. 35.

mein

Luc. 9. v. 24. & 17. v. 33. mein diener auch ſeyn. So mir jemand dienen wird/ den wird mein vater ehren.

27. Meine ſeele iſt jetzt betrübet. Und was ſol ich ſagen? Vatter/ hilff mir auß dieſer ſtunde. Doch/ ich bin darumb in dieſe ſtunde kommen.

28. Vatter/ verkläre deinen namen. Da kam eine ſtimme vom himmel: Ich hab ihn verkläret/ und wil ihn abermal verklären.

29. Da ſprach das volck/das da ſtund/ und die ſtimm gehöret hatte/es hätte gedonnert. Andere ſprachen: Ein Engel hat ihm zugeredet.

30. Jeſus antwortet/und ſprach: Dieſe ſtimm iſt nicht umb meinentwillen herab kommen/ ſondern umb eurentwillen.

31. Jetzt iſt das gerichte dieſer welt: der fürſte dieſer welt wird jetzt hinauß geſtoſſen werden.

32. Und ich/ wann ich nun erhöhet werde von der erden/ ſo wil ich alles zu mir ziehen.

33. (Das ſaget er aber/ anzuzeigen/ welches tods er ſterben würde.)

Pſ. 109. v. 4. & 16. v. 2. Iſa. 40. v. 6. Ezech. 37. v. 25. 34. Da antwortet ihm das volck: Wir haben gehöret auß dem geſetz/ daß Chriſtus bleibet in ewigkeit: wie ſagſt du dann: deß menſchen ſohn muß erhöhet werden? Wer iſt der ſohn deß menſchen?

35. Jeſus ſprach zu ihnen: das licht iſt noch eine kleine zeit unter euch. Wandelt/dieweil ihr das licht habt/damit euch die finſternuß nicht ergreiffe: Und wer in der finſternuß wandelt/ der weiß nicht/ wo er hingehet.

36. Glaubet an das licht/ dieweil ihr das licht habt/ auff daß ihr kinder deß lichts ſeyd.

37. Solches redet Jeſus/ und gieng hinweg/ und verbarge ſich für ihnen. Wiewol er nun ſolche groſſe zeichen für ihnen gethan hatte/ſo glaubeten ſie doch nicht an ihn:

Iſa. 53. v. 1. Rom. 10. v. 16. 38. Damit das wort deß propheten Iſaiä erfüllet würde/das er geredet hat: HErr/ wer glaubet das/ das er von uns höret? und wem iſt der arm deß HErrn geoffenbaret?

Iſa. 6. v. 9. Rom. 11. v. 8. 39. Darumb konten ſie nicht glauben/ dann Iſaias hat abermal geſagt:

Matth. 13. v. 14. Marc. 4. v. 12. Luc. 8. v. 10. 40. Er hat ihre augen verblendet/und hat ihr hertz verhärtet: auff daß ſie mit den augen nicht ſehen/ noch mit dem hertzen verſtehen/und ſich bekehren/ und ich ſie geſund mache.

41. Diß ſaget Iſaias/ da er ſeine herrlichkeit ſahe/ und von ihm redet.

42. Jedoch glaubeten auch viel von den oberſten an ihn: Aber ſie bekanten es nicht umb der phariſeer willen: damit ſie nicht auß der Synagog geſtoſſen würden.

43. Dann die ehre der menſchen war ihnen lieber/ dann die ehr Gottes.

44. Jeſus aber rieff und ſprach: Wer an mich glaubet/ der glaubet nicht an mich/ ſondern an den/ der mich geſandt hat.

45. Und wer mich ſihet/ der ſihet den/ der mich geſandt hat.

46. Ich bin wie ein licht in die welt kommen: auff daß/ wer an mich glaubet/ derſelbig in der finſternuß nicht bleibe.

47. Und ſo jemand meine wort hören wird/ und nicht bewahret: denſelbigen richte ich nicht: dann ich bin nicht kommen/die welt zu richten/ſondern die welt ſelig zu machen.

48. Wer mich verachtet/ und meine wort nicht annimmt: der hat einen der ihn richtet. Das wort/ das ich geredt habe/ daſſelbige wird ihn richten am jüngſten tage. Marc. 16. v. 16.

49. Dann ich habe von mir ſelbſt nicht geredt/ ſondern der vatter/ der mich geſandt hat/ derſelbig hat mir befehl gegeben/ was ich ſagen ſol/ und was ich reden ſol.

50. Und ich weiß/ daß ſein befehl das ewige leben iſt. Darumb/ was ich rede/ das rede ich alſo/ wie mirs der vatter geſagt hat.

Das XIII. Capitel.

Nach dem abendmahl wäſchet Chriſtus die füß ſeiner jünger: offenbaret Joanni ſeinen verräther/ und weiſſaget Petro/ daß er ihn dreymal verläugnen werde.

FUr dem feſttage der oſtern/ da Jeſus wuſte/daß ſeine ſtunde kommen war/ daß er auß dieſer welt zum vatter gienge: dieweil er die ſeinen geliebet hat/ welche in der welt waren/ ſo hat er ſie auch biß zum ende geliebet. Matth. 26. v. 2. Marc. 14. v. 1.

2. Und nachdem das abendmahl gehalten war/ da ſchon der teuffel dem Judä Simonis Iſcariot ins hertz gegeben hatte/ daß er ihn verrahten ſolte: Luc. 22. v. 3.

3. Und er wuſte/ daß ihm der vatter alle dinge in die hände gegeben hatte: und daß er von Gott außgangen war/ und wiederumb zu Gott gienge:

4. Stund er auff vom abendmahl/
und leget ſeine kleider ab: und nahm ein
leinen tuch/ und umbgürtet ſich.
5. Darnach goß er waſſer in ein be-
cken/ und fieng an den jüngern die füſſe
zu waſchen/ und ſie zu trucknen mit dem
leinen tuch/ damit er umbgürtet war.
6. Da kam er zu Simon Petro: Und
Petrus ſprach zu ihm: HErr/ ſolteſt du
mir die füſſe waſchen?
7. Jeſus antwortet/ und ſprach zu
ihm: Was ich thue/ das weiſt du jetzt
nicht: du wirſts aber hernach erfahren.
8. Petrus ſpricht zu ihm: Du ſolt mir
die füſſe nicht waſchen in ewigkeit. Jeſus
antwortet ihm: Werde ich dich nicht wa-
ſchen/ ſo wirſt du mit mir kein theil habē.
9. Simon Petrus ſpricht zu ihm:
HErr/ nicht allein meine füſſe/ ſondern
auch die hände und das haupt.
10. Jeſus ſpricht zu ihm: Wer gewa-
ſchen iſt/ der bedarff nicht mehr/ dann daß
er die füſſe waſche: ſondern er iſt gantz
rein. Und ihr ſeyd rein/ aber nicht alle.
11. Dann er wuſte wol/ wer der war/
der ihn verrahten würde: darumb ſaget
er: Ihr ſeyd nicht alle rein.
12. Nachdem er nun ihre füſſe gewa-
ſchen/ und ſeine kleider wiederumb ge-
nommen hatte: und hatte ſich auch wie-
derum zu tiſch geſetzt/ ſprach er zu ihnen:
Wiſſet ihr/ was ich euch gethan habe?
13. Ihr nennet mich/ meiſter/ und
herr: und ihr ſaget recht daran/ dann
ich bins auch.
14. So nun ich/ euer herr und mei-
ſter/ euch die füſſe gewaſchen habe/ ſo ſol-
let ihr auch einer dem andern die füſſe
waſchen.
15. Dann ich habe euch ein exempel
gegeben/ damit ihr auch thut/ wie ich
euch gethan habe.
16. Warlich/ warlich ich ſage euch/
Der knecht iſt nicht gröſſer/ dann ſein
herr/ der geſandte iſt auch nicht gröſſer/
dann der/ der ihn geſandt hat.
17. So ihr ſolches wiſſet/ ſo werdet ihr
ſelig ſeyn/ wofern ihrs thut.
18. Ich ſage nicht von euch allen: ich
weiß/ welche ich erwehlet habe/ aber da-
mit die ſchrifft erfüllet werde: Der das
brodt mit mir iſſet/ der wird ſeine ferſen
wider mich auffheben.
19. Von nun an ſage ichs euch/ ehe
dann es geſchicht: auff daß/ wann es ge-
ſchehen iſt/ ihr gläubet/ daß ichs bin.
20. Warlich/ warlich ich ſage euch:
Wann ich jemand ſenden werde/ wer
denſelbigen aufnimmt/ der nimmt mich/ Matth.
auf: wer mich aber auffnimmt/ der nimt 16. v. 21.
den auff/ der mich geſandt hat. Marc.
21. Als Jeſus diß geſagt hatte/ ward 14. v. 18.
er betrübt im geiſt: und er bezeugete ſich/ Luc. 22.
uñ ſprach: Warlich/ warlich ich ſage euch: v. 21.
Einer von euch wird mich verrahten.
22. Da ſahen ſich die jünger unterein-
ander an/ und zweiffelten/ von welchem
er reden möchte.
23. Einer aber von ſeinen jüngern
hatte ſich gelehnet in den ſchoos Jeſu:
Den Jeſus lieb hatte.
24. Demſelbigen wincket Simon Pe-
trus/ und ſprach zu ihm: Wer iſts/ von
welchem er redet?
25. Dieweil ſich nun derſelbige auff
die bruſt Jeſu gelehnet hatte/ ſprach er
zu ihm: HErr/ wer iſts?
26. Jeſus antwortet: Der iſts/ dem
ich das eingetunckete brodt reichen wer-
de. Und er tuncket das brodt ein/ und
gab es dem Judā Simonis Iſcariot.
27. Und nach dem biſſen/ fuhre der ſa-
tan in ihn.
28. Und Jeſus ſprach zu ihm: Was
du thuſt/ das thue bald. Das verſtund
aber keiner von denen/ welche zu tiſch ſaſ-
ſen: wozu ers ihm geſagt hatte.
29. Dann etliche meyneten/ dieweil
Judas den beutel hatte/ ſo hätte Jeſus zu
ihm geſagt: Kauffe/ was uns gegen das
feſt vonnöhten iſt: oder/ daß er den ar-
men etwas geben ſolte.
30. Als er nun den biſſen genommen
hatte/ gieng er alsbald hinauß. Es war
aber nacht.
31. Nachdem er nun hinauß gangen
war/ ſprach Jeſus: Nun iſt der ſohn deß
menſchen verkläret: und Gott iſt verklä-
ret in ihm.
32. Iſt dann Gott in ihm verkläret/ ſo
wird ihn Gott auch verklären in ihm
ſelbſt: und er wird ihn bald verklären.
33. Meine kindlein/ ich bin noch eine
kleine zeit bey euch. Ihr werdet mich ſu- Sup. 7.
chen: aber/ wie ich den Juden geſagt habe: v. 34.
Wo ich hingehe/ dahin könnet ihr nicht Lev. 19.
kommen: das ſage ich jetzt auch zu euch. v. 18.
34. Ich gebe euch ein neues gebot: Matth.
Daß ihr euch untereinander liebet/ und 22. v. 39.
daß ihr euch alſo untereinander liebet/
wie ich euch geliebet habe.
35. Dabey wird jederman erkennen/ Inf. 15.
daß ihr meine jünger ſeyd/ wann ihr die v. 12.
liebe untereinander haben werdet.
36. Da ſpricht Simon Petrus zu ihm:
HErr/ wohin geheſt du? Jeſus antwor-
tet:

tet: Da ich hingehe / kanſt du mir für diſzmal nicht folgen: du wirſt aber hernach folgen.

37. Petrus ſpricht zu ihm: Warumb kan ich dir diſzmal nicht folgen? Ich wil meine ſeele für dich ſetzen.

Matth. 26.v.35. Marc. 14.v.29. Luc.22. v.33.

38. Jeſus antwortet ihm: Solteſt du deine ſeele für mich ſetzen: Warlich/ warlich/ ich ſage dir: Der hahn wird nicht krähen/ biſz du mich dreymal verläugnet haſt.

Das XIV. Capitel.

Chriſtus machet ſeine jünger hertzhaft mit mancherley verheiſſungen / unterweiſet ſie auch in vielen ſtücken.

Euer hertz betrübe ſich nicht. Glaubet ihr an Gott/ ſo glaubet auch an mich.

2. In meines vatters hauſe ſind viel wohnungen: wann dem nicht alſo wäre/ das hätte ich euch geſagt. Dann ich gehe hin / ein ort für euch zu bereiten.

3. Wann ich auch hingehen/ und für euch ein ort bereitē werde: ſo wil ich wiederumb kommen / und nehmen euch zu mir ſelbſt / auff daſz ihr ſeyd/ wo ich bin.

4. Und wo ich hingehe/ das wiſſet ihr: und den weg wiſſet ihr auch.

5. Spricht zu ihm Thomas: HErr/ wir wiſſen nicht / wohin du geheſt: und wie können wir den weg wiſſen?

6. Jeſus ſpricht zu ihm: Ich bin der weg und die warheit / und das leben. Niemand kommt zum vatter / dann durch mich.

7. Wann ihr mich kennetet/ ſo kennetet ihr auch zwar meinen vatter: und von nun an werdet ihr ihn kennen / und ihr habt ihn geſehen.

8. Spricht zu ihm Philippus: HErr/ zeige uns den vatter/ ſo genüget uns.

9. Jeſus ſpricht zu ihm: So lange zeit bin ich bey euch/ und ihr habt mich nicht gekant? Philippe/ wer mich ſihet / der ſihet auch den vatter. Wie ſprichſt du dann: Zeige uns den vatter?

10. Glaubet ihr nicht/ daſz ich im vatter bin / und daſz der vatter in mir iſt? Die wort die ich zu euch rede/ die rede ich nicht von mir ſelbſt. Der vatter aber/ der in mir wohnet/ derſelbige thut die wercke/

11. Glaubet ihr nicht/ daſz ich im vatter/ und der vatter in mir iſt?

Inf.16. v.23. Matt.7. v.7.8. & 21.v.22. Marc.11 v.24.

12. Sonſt glaubet mir doch umb der wercke willen. Warlich/ warlich/ ich ſage euch/ wer an mich glaubet/ der wird ſelbſt auch die wercke thun/ die ich thue: und er wird auch gröſſere thun/ dann dieſe: dann ich gehe zum vatter.

13. Und alles was ihr den vatter bitten werdet in meinem namen / das wil ich thun: auff daſz der vatter im ſohn geehret werde.

14. So ihr etwas von mir bitten werdet in meinem namen/ das wil ich thun.

15. Habt ihr mich lieb/ ſo haltet meine gebot.

16. Und ich wil den vatter bitten/ und er wird euch einen andern tröſter geben/ daſz er bey euch bleibe in ewigkeit/

17. Nemlich den Geiſt der warheit/ den die welt nicht empfangen kan: dann ſie ſihet ihn nicht / und kennet ihn auch nicht: Aber ihr werdet ihn erkennen: dann er wird bey euch bleiben / und wird in euch ſeyn.

18. Ich wil euch nicht waiſen laſſen: ſondern wil zu euch kommen.

19. Es iſt noch eine kleine zeit/ ſo wird mich die welt nicht mehr ſehen. Aber ihr werdet mich ſehen/ dann ich lebe/ und ihr werdet auch leben.

20. An demſelbigen tage werdet ihr erkennen/ daſz ich in meinem vatter bin: und ihr in mir/ und ich in euch.

21. Wer meine gebot hat / und hält ſie/ der iſts/ der mich liebet. Wer mich aber liebet / der wird von meinem vatter geliebet werden: und ich werde ihn auch lieben/ und mich ſelbſt ihm offenbaren.

22. Spricht zu ihm Judas/ nicht der Iſcariot: HErr/ was iſt geſchehen/ daſz du dich uns wirſt offenbaren / und nicht der welt?

23. Jeſus antwortet / und ſprach zu ihm: So mich jemand liebet / der wird mein wort halten: und mein vatter wird ihn lieben: und wir werden zu ihm kommen / und eine wohnung bey ihm machen.

24. Wer mich nicht liebet / der hält mein wort nicht. Und das wort/ das ihr höret / iſt nicht mein / ſondern deſz vatters/ der mich geſandt hat.

25. Solches hab ich zu euch geredt/ dieweil ich bey euch bleibe.

26. Aber der tröſter/ der Heilige Geiſt/ den der vatter in meinem namen ſenden wird / derſelbige wird euch alles lehren/ und wird euch alles eingeben / was ich euch ſagen werde.

27. Den friede laſz ich euch / meinen friede gebe ich euch / Nicht gebe ich euch denſelbigen/ wie ihn die welt gibt. Euer hertze betrübe ſich nicht / und fürchte ſich nicht.

28. Ihr habt gehöret/ daſz ich euch geſagt

ſagt habe: Ich gehe hin/ und komme
wiederumb zu euch: Wann ihr mich
nun lieb hättet/ ſo würdet ihr euch deß
erfreuen/ daß ich zum vatter gehe: dann
der vatter iſt gröſſer dann ich.
29. Und nun hab ichs euch geſagt/ ehe
dann es geſchicht/ auff daß ihrs glaubet/
wann es geſchehen wird.
30. Ich werde hinforter nicht viel mit
euch reden: dann es kommt der fürſt die-
ſer welt/ und hat nichts an mir.
31. Aber damit die welt erkenne/ daß
ich den vatter lieb habe/ und alſo thue/
wie mir der vatter befohlen hat: ſtehet
auff/ und laſſet uns von hinnen gehen.

Das XV. Capitel.

Chriſtus nennet ſich einen weinſtock/ den vatter einen weingärtner/ und ſeine jünger die reben/ ſtärcket ſie auch wider den haß dieſer welt/ und alle verfolgung.

Ich bin der wahre weinſtock/ und
mein vatter iſt der weingärtner.
2. Eine jegliche reben an mir/ die nicht
frucht bringet/ wird er hinweg nehmen:
Und eine jegliche reben/ die frucht brin-
get/ wird er fegen/ auff daß ſie mehr
frucht bringe.
3. Ihr ſeyd jetzt rein/ umb deß worts
willen/ das ich zu euch geredt habe.
4. Bleibet in mir/ ſo wil ich in euch
bleiben. Gleich wie eine rebe von ihr ſelbſt
nicht frucht tragen kan/ ſie bleibe dann
am weinſtock: alſo auch ihr nicht/ ihr blei-
bet dann in mir.
5. Ich bin der weinſtock/ ihr ſeyd die
reben: Wer in mir bleibet/ und ich in
ihm/ der bringet viel frucht: dann ohn
mich könnet ihr nichts thun.
6. So jemand in mir nicht bleiben
wird/ ſo wird er hinauß geworffen/ wie
eine rebe/ und wird verdorren/ und ſie
werden ihn auffraffen/ und ins feuer
werffen/ und er wird brennen.
7. So ihr in mir bleibet/ und meine
wort bleiben in euch: So werdet ihr bit-
ten/ was ihr wollet/ und es wird euch
widerfahren.
8. Darinn wird mein vatter verklä-
ret/ daß ihr ſehr viel frucht bringet/ und
meine jünger werdet.
9. Gleich wie mich der vatter geliebet
hat/ alſo hab ich euch geliebet. Bleibet
in meiner liebe.
10. So ihr meine gebot halten wer-
det/ ſo werdet ihr in meiner liebe bleiben:
wie ich auch meines vatters gebot gehal-
ten habe/ und bleibe in ſeiner liebe.

11. Diß hab ich zu euch geredt/ auff Sup.13.
daß meine freude in euch ſey/ und eure v.34.
freude erfüllet werde. Eph.5.
12. Diß iſt mein gebot/ daß ihr euch v.2.
untereinander liebet/ wie ich euch gelie-
bet habe.
13. Niemand hat gröſſere liebe/ dann 1.Theſſ.
dieſe/ daß einer ſeine ſeele für ſeine freun- 4.v.9.
de ſetzt.
14. Ihr ſeyd meine freunde/ ſo ihr
thut/ was ich euch gebiete.
15. Ich wil hinforter nicht ſagen/ daß
ihr knechte ſeyd/ dann ein knecht weiß
nicht/ was ſein herr thut. Aber euch hab
ich freunde genant: dann ich hab euch
alles kund gethan/ was ich von meinem
vatter gehöret habe.
16. Ihr habt mich nicht erwehlet/ ſon- Matth.
dern ich hab euch erwehlet: und hab euch 28.v.19.
verordnet/ daß ihr hingehen ſollet/ und
frucht bringen: und daß eure frucht blei-
ben ſol/ daß euch auch der vatter alles ge-
be/ was ihr ihn bitten werdet in meinem
namen.
17. Diß befehle ich euch/ daß ihr euch 1.Joan.
untereinander liebet. 3.v.11.
18. So euch die welt haſſet/ ſo wiſſet/ & 4.v.7
daß ſie mich für euch gehaſſet hat.
19. Wäret ihr von der welt geweſen:
ſo hätte die welt das ihre lieb. Dieweil
ihr aber nicht von der welt ſeyd/ ſondern
ich habe euch von der welt außerwehlet/
darumb haſſet euch die welt.
20. Gedencket an mein wort/ das ich Sup.13.
euch geſagt habe: Der knecht iſt nicht v.16.
gröſſer/ dann ſein herr. Haben ſie mich Matth.
verfolget/ ſo werden ſie euch auch verfol- 10.v.24
gen: haben ſie mein wort gehalten/ ſo Marc.
werden ſie euer wort auch halten. 24.v.9.
21. Aber diß alles werden ſie euch
thun umb meines namens willen: die-
weil ſie den nicht kennen/ der mich ge-
ſandt hat.
22. Wann ich nicht kommen wäre/
und hätte mit ihnen geredet/ ſo hätten
ſie keine ſünde: Nun aber haben ſie
nichts fürzuwenden/ ihre ſünde zu ent-
ſchuldigen.
23. Wer mich haſſet/ der haſſet auch
meinen vatter.
24. Wann ich die wercke unter ihnen
nicht gethan hätte/ die niemand an-
ders gethan hat/ ſo hätten ſie keine ſünde.
Nun aber haben ſie es geſehen/ und haſ-
ſen gleichwol beyde/ mich und meinen
vatter.
25. Aber damit das wort erfüllet Pſal.24.
werde/ das in ihrem geſetz geſchrieben v.19.

Luc. 24 v. 49. ſtehet: Sie haben mich ohn urſach gehaſſet.

26. Wann aber der tröſter kommen wird/den ich euch ſenden werde vom vatter: der Geiſt der warheit/ der vom vatter außgehet/ derſelbige wird von mir zeugnuß geben.

27. Und ihr werdet auch zeugnuß geben/ dann ihr ſeyd von anfang bey mir geweſen.

Das XVI. Capitel.

Was für verfolgung die jünger leiden werden/ zeiget ihnen Chriſtus an/und was der H. Geiſt bey ihnen würcken werde.

DIeſe dinge hab ich euch geſagt/ damit ihr euch nicht ärgert.

2. Sie werden euch auß den Synagogen werffen: Es kommt aber auch die ſtunde/ daß ein jeglicher/ der euch tödtet/ vermeynen wird/ er thue Gott einen dienſt daran.

3. Und das werden ſie euch darumb thun/ dieweil ſie weder meinen vatter/ noch mich erkennen.

4. Aber ſolches hab ich zu euch geredet/ auf daß/wann die ſtunde kommen wird/ ihr daran gedencket/ daß ichs euch geſagt habe.

5. Aber ich habs euch von anbeginn nicht geſagt: dann ich war bey euch. Nun aber gehe ich hin zu dem/ der mich geſandt hat: und niemand unter euch fraget mich/ wo geheſt du hin?

6. Sondern dieweil ich ſolches zu euch geſagt habe/ſo iſt euer hertz voll traurens worden. Aber ich ſage euch die warheit.

7. Es iſt euch nutz/ daß ich hingehe: dann ſo ich nicht hingehen werde/ſo wird der tröſter nicht zu euch kommen. So ich aber hingehen werde/ ſo wil ich ihn zu euch ſenden.

8. Und wann derſelbige kommen wird/ ſo wird er die welt ſtraffen/ umb die ſünde/ und umb die gerechtigkeit/ und umb das gerichte.

9. Umb die ſünde zwar/daß ſie an mich nicht geglaubet haben:

10. Umb die gerechtigkeit aber/daß ich zum vatter gehe/ und ihr mich hinforter nicht mehr ſehen werdet:

11. Umb das gericht aber/ dieweil der fürſt dieſer welt ſchon gerichtet iſt.

12. Ich habe euch noch viel zu ſagen: aber ihr könnets jetzt nicht tragen.

13. Wann aber der Geiſt der warheit kommen wird/der wird euch alle warheit lehren: dann er wird nicht von ihm ſelbſt reden: ſondern alles/was er hören wird/ das wird er reden/ und was zukünfftig iſt/ das wird er euch verkündigen.

14. Derſelbige wird euch verklären: dann er wirds von dem meinen nehmen/ und euch verkündigen.

15. Alles/ was der vatter hat/ das iſt mein. Darumb hab ich geſagt: Er wirds von dem meinen nehmen/ und wirds euch verkündigen.

16. Uber eine kleine zeit/ſo werdet ihr mich nicht ſehen: und abermal über eine kleine zeit/ſo werdet ihr mich ſehen: dann ich gehe zum vatter.

17. Da ſprachen etliche von ſeinen jüngern untereinander: Was iſt das/ das er zu uns ſaget: Uber eine kleine zeit/ ſo werdet ihr mich nicht ſehen/ und abermal über eine kleine zeit/ ſo werdet ihr mich ſehen/ und daß ich zum vatter gehe.

18. Sprachen derwegen: Was iſt das/ daß er ſpricht: Uber eine kleine zeit? Wir wiſſen nicht/ was er redet.

19. Jeſus aber mercket/ daß ſie ihn fragen wolten/ und ſprach zu ihnen: davon fraget ihr unter euch/ daß ich geſagt habe: Uber eine kleine zeit/ ſo werdet ihr mich nicht ſehen/ und abermal über eine kleine zeit/ ſo werdet ihr mich ſehen.

20. Warlich/warlich ich ſage euch/ ihr werdet weinen und heulen/ aber die welt wird ſich erfreuen: ihr aber werdet traurig ſeyn/doch ſol eure traurigkeit in freude verwandelt werden.

21. Ein weib/wann ſie gebäret/ ſo hat ſie traurigkeit/dann ihre ſtunde iſt kommen: wann ſie aber das kind geboren hat/ ſo gedencket ſie nicht mehr an die angſt/ umb der freude willen/ daß ein menſch in die welt geboren iſt.

22. Und ihr habt jetzt zwar auch traurigkeit/ aber ich wil euch wiederumb ſehen/ und euer hertz wird ſich erfreuen/ und eure freude wird niemand von euch nehmen.

23. Und an demſelbigen tage werdet ihr mich nirgends umb fragen. Warlich/warlich ich ſage euch/ ſo ihr den vatter etwas bitten werdet in meinem namen/ ſo wird ers euch geben.

24. Bißher habt ihr nichts gebeten in meinem namen: Bittet/ ſo werdet ihr empfangen/ auff daß eure freude vollkommen ſey.

25. Diß hab ich durch ſprichwort zu euch geredet. Es kommt aber die ſtunde/ da ich nun nicht mehr durch ſprichwort zu euch reden werde/ ſondern werde

Sap. v. 6. Matt. v. 7. 21. v. Marc. 11. v. Luc. v. 9. Iac. v. 3.

es euch

es euch offentlich vom Vatter verkündi-
gen.
26. An demſelbigen tage werdet ihr in
meinem namen bitten: und ich ſage euch
nicht/ daß ich den Vatter für euch bitten
wil.
27. Dann er der Vatter ſelbſt hat euch
lieb/ dieweil ihr mich geliebet habt/ und
gegläubet/ daß ich von Gott außgangen
bin.
28. Ich bin vom Vatter außgangen/
und bin in die welt kommen/ wiederumb
verlaſſe ich die welt/ und gehe zum vatter.
29. Da ſprachen ſeine jünger zu ihm:
Sihe/ nun redeſt du offentlich/ und ſageſt
kein ſprichwort.
30. Nun wiſſen wir/ daß dir alle dinge
bekant ſind: und iſt dir unvonnöhten/
daß dich jemand frage: dadurch glauben
wir/ daß du von Gott außgangen biſt.
31. Jeſus antwortet ihnen: Glaubet
ihr jetzt?
32. Sihe/ es kommt die ſtunde/ und iſt
ſchon kommen/ daß ihr zerſtreuet wer-
det/ ein jeglicher in das ſeine/ und mich
allein laſſet: Ich bin doch nicht allein/
dann der Vatter iſt bey mir.
33. Diß hab ich zu euch geredet/ auff
daß ihr friede in mir habet. In der welt
werdet ihr bedrangnuß haben: Aber ſeyd
getroſt/ ich habe die welt überwunden.

Das XVII. Capitel.

Ein gebet Chriſti zum Vatter für ſeine jünger/ und die an ihn glauben werden/ daß er ſie vom übel wolle behüten/ und in der einigkeit behalten.

Diß redet Jeſus: Und er hube ſeine
augen auff gen himmel/ und
ſprach: Vatter/ die ſtunde iſt kommen/
verkläre deinen Sohn/ auff daß dich dein
Sohn auch verkläre:
2. Wie du ihm dann macht gegeben
haſt über alles fleiſch/ daß er allen de-
nen/ die du ihm gegeben haſt/ das ewige
leben gebe.
3. Diß iſt aber das ewige leben/ daß
ſie dich/ den wahren Gott allein erken-
nen/ und den du geſandt haſt/ Jeſum
Chriſtum.
4. Ich habe dich verkläret auff erden:
ich habe das werck vollzogen/ das du mir
zu thun gegeben haſt:
5. Und nun du Vatter/ verkläre mich
bey dir ſelbſt mit der klarheit/ die ich bey
dir gehabt habe/ ehe dann die welt war.
6. Ich habe deinen namen den men-
ſchen offenbaret/ die du mir auß der welt
gegeben haſt: Sie waren dein/ und du
haſt ſie mir gegeben: Und ſie haben dein
wort gehalten.
7. Nun haben ſie erfahren/ daß alles/
was du mir gegeben haſt/ von dir iſt:
8. Dann ich hab ihnen die wort gege-
ben/ die du mir gegeben haſt: und ſie ha-
ben ſie angenommen/ und haben in der
warheit erkant/ daß ich von dir außgan-
gen bin/ und haben gegläubet/ daß du
mich geſandt haſt.
9. Ich bitte für ſie: Für die welt bitte
ich nicht/ ſondern für diejenigen/ die du
mir gegeben haſt/ dann ſie ſind dein.
10. Und alles was mein iſt/ das iſt
dein/ und was dein iſt/ das iſt mein/ und
ich bin in ihnen verkläret.
11. Ich bin auch nun nicht mehr in der
welt/ dieſe aber ſind noch in der welt/ und
ich komme zu dir. Heiliger Vatter/ erhal-
te ſie in deinem namen/ die du mir gege-
ben haſt/ daß ſie eins ſeyn/ wie auch wir.
12. Als ich bey ihnen war/ da erhielt
ich ſie in deinem namen. Ich habe ſie be- Inf. 18.
wahret/ die du mir gegeben haſt: Und iſt v. 9.
keiner auß ihnen verloren/ ohn das kind Pſ. 108.
deß verderbens/ damit die ſchrifft erfüllet v. 8.
werde.
13. Nun aber komme ich zu dir: und
ich rede diß in der welt/ damit ſie meine
freude in ihnen ſelbſt vollkommen haben.
14. Ich hab ihnen dein wort gegeben/
und die welt hat ſie gehaſſet/ darumb/ daß
ſie nicht von der welt ſind/ wie ich auch
nicht von der welt bin.
15. Ich bitte nicht/ daß du ſie auß der
welt nehmeſt/ ſondern daß du ſie für dem
böſen bewahreſt.
16. Sie ſind nicht von der welt/ wie
ich auch nicht von der welt bin.
17. Heilige ſie in der warheit: Dein
wort iſt die warheit.
18. Wie du mich in die welt geſandt
haſt/ alſo hab ich ſie auch in die welt ge-
ſandt.
19. Und ich heilige mich ſelbſt für ſie:
auff daß ſie auch geheiliget ſeyn in der
warheit.
20. Ich bitte aber nicht allein für ſie:
ſondern auch für diejenigen/ welche durch
ihr wort an mich glauben werden/
21. Auff daß ſie alle eins ſeyn/ wie du
Vatter in mir biſt/ und ich in dir/ daß ſie
auch alſo in uns eins ſeyn: damit die welt
glaube/ daß du mich geſandt haſt.
22. Und ich hab ihnen die herrlichkeit
gegeben/ die du mir gegeben haſt: Daß
ſie eins ſeyn/ wie wir auch eins ſind.

23. Ich in ihnen/und du in mir: auff daß ſie in eins vollkommen ſeyn: Und die welt erkenne/ daß du mich geſandt haſt/daß du ſie auch geliebet haſt/ gleich wie du mich haſt geliebet.

24. Vatter/ich wil/ daß wo ich bin/ daſelbſt auch diejenigen bey mir ſeyn/ die du mir gegeben haſt: Damit ſie meine klarheit ſehen / die du mir gegeben haſt: Dann du haſt mich geliebet / ehe dann die welt gegründet ward.

25. Gerechter vatter/ die welt hat dich nicht erkant. Aber ich hab dich erkant: und dieſe haben auch erkant / daß du mich geſandt haſt.

26. Ich hab ihnen auch deinen namen kund gemacht/ und wil ihn kund machen: Auff daß die liebe/ damit du mich geliebet haſt in ihnen ſey/ und ich in ihnen.

Das XVIII Capitel.

Jeſus wird von den Juden gefangen/ und zu Anna und Caipha geführet/ bekompt einen backenſtreich/ und wird von Petro verläugnet: die Juden fordern Jeſum zum todt.

Matth. 26 v. 36. Marc. 14. v. 32. Luc. 22 v. [illegible]

DA Jeſus diß geſagt hatte / gieng er mit ſeinen jüngern hinauß über den bach Cedron: Daſelbſt war ein garten/ in welchen er hinein gieng ſampt ſeinen jüngern.

2 Reg 15. v. 23. Matth. 26. v. 47. Marc. 14. v. 43. 44. Luc. 22. v. 47.

2. Judas aber/der ihn verrieth/wuſte auch daſſelbig ort: Dann Jeſus hatte ſich offtermal mit ſeinen jüngern dahin verſammlet.

3. Alſo nahm Judas die rotte zu ſich/ und von den hohenprieſtern und phariſeern die diener/ und kam dahin mit leuchten/und fackeln/und waffen.

4. Dieweil nun Jeſus alles wuſte/was über ihn kommen würde/trat er herfür/ und ſprach zu ihnen: Wen ſuchet ihr?

5. Sie antworteten ihm: Jeſum von Nazareth. Jeſus ſpricht zu ihnen Ich bins. Es ſtund aber auch Judas bey ihnen/der ihn verrieth.

6. Als er nun zu ihnen ſprach: Ich bins; wichen ſie zurück/ und fielen nieder auff die erden.

7. Da fragete er ſie abermal: Wen ſuchet ihr? Sie aber ſprachen: Jeſum von Nazareth.

Sup. 17. v. 12.

8. Jeſus antwortete: Ich hab euch geſagt / daß ichs bin: Suchet ihr mich dann/ſo laſſet dieſe gehen.

9. Damit das wort erfüllet würde/ das er geredt hatte: Die du mir gegeben haſt/von denen hab ich keinen verloren.

10. Da hatte Simon Petrus ein ſchwerd/das zoge zoge er auß/ und ſchluge den knecht deß hohenprieſters / und hieb ihm ſein rechtes ohr ab. Deß knechts name aber war Malchus:

11. Da ſprach Jeſus zu Petro: Stecke dein ſchwerdt in die ſcheide. Sol ich den kelch nicht trincken / den mir mein vatter gegeben hat?

12. Aber die rotte/und der oberhauptmann/ und die diener der Juden griffen Jeſum an / und bunden ihn:

13. Und ſie führeten ihn erſtlich zu Anna/ dann er war deß Caipha ſchweher/der das jahr hoherprieſter war.

14. Es war aber Caiphas derjenig der den Juden den raht gegeben hatte: Es iſt nutz/ daß ein menſch für das volk ſterbe.

15. Simon Petrus aber folgete Jeſu nach/und ein ander jünger. Aber derſelbige jünger war dem hohenprieſter bekant/ und gieng mit Jeſu zu deß hohenprieſters hofe hinein.

16. Petrus aber ſtund drauſſen an der thür. Da gieng der andere jünger hinauß/der dem hohenprieſter bekant war/ und redet mit der thürhüterin/und führete Petrum hinein.

17. Da ſprach die magd/die thürhüterin zu Petro: Biſt du nicht auch von den jüngern dieſes menſchen? Er ſprach: Ich bins nicht.

18. Aber die knechte und diener ſtunden am kohlfeuer / und wärmeten ſich, dann es war kalt: Petrus aber ſtund auch bey ihnen/ und wärmete ſich.

19. Der hoheprieſter aber fragete Jeſum umb ſeine jünger/ und umb ſeine lehr.

20. Jeſus antwortet ihm: Ich hab offentlich für der welt geredet: allezeit hab ich in der Synagog gelehret/ und im tempel/ dahin alle Juden zuſammen kommen. Und habe nichts im verborgen geredet.

21. Was frageſt du mich? Frage die/ die gehöret haben / was ich zu ihnen geredet habe: Sihe/ die wiſſen / was ich geſagt habe.

22. Als er diß aber geſagt hatte/ gab einer von den dienern/welche dabey ſtunden/Jeſu einen backenſtreich/und ſprach: Antworteſt du alſo dem hohenprieſter?

23. Jeſus antwortet ihm: Hab ich übel geredet/ ſo gib zeugnuß davon/ daß es böſe ſey: Hab ich aber wol geredt was ſchlägſt du mich dann?

24. Und Annas hatte ihn gebunden zu Caipha dem hohenprieſter geſandt.
25. Aber Simon Petrus ſtund/ und wärmete ſich. Da ſprachen ſie zu ihm: Biſt du nicht auch von ſeinen jüngern: Er läugnets/und ſprach: Ich bins nicht.
26. Spricht einer von den knechten deß hohenprieſters zu ihm/ein verwandter deßjenigen/ dem Petrus das ohr abgehauen hatte: Hab ich dich nicht im garten bey ihm geſehen?
27. Da läugnete Petrus abermal: Und alsbald krähet der hahn.
28. Da führeten ſie Jeſum von Caipha in das richthaus: Es war aber frühe morgens. Und ſie giengen nicht in das richthaus/ damit ſie nicht verunreiniget würden/ ſondern das oſterlamm eſſen möchten.
29. Derwegen gieng Pilatus zu ihnen herauß/ und ſprach: Was bringet ihr für anklage wider dieſen menſchen?
30. Sie antworteten und ſprachen zu ihm: Wann dieſer nicht ein übelthäter wäre/ ſo hätten wir ihn dir nicht überantwortet.
31. Da ſprach Pilatus zu ihnen: So nehmet ihr ihn hin/ und richtet ihn nach euerm geſetz. Die Juden ſprachen zu ihm: Es iſt uns nicht zugelaſſen/ jemand zu tödten.
32. Damit das wort Jeſu erfüllet würde/ das er ſaget zubedeuten/ welches tods er ſterben würde.
33. Da gieng Pilatus wiederumb in das richthaus/und rieff Jeſu/und ſprach zu ihm: Biſt du der könig der Juden?
34. Jeſus antwortet: Sageſt du das von dir ſelbſt/ oder habens dir andere von mir geſagt?
35. Pilatus antwortet: Bin ich dann ein Jude? Dein volck und die hohenprieſter haben dich mir überantwortet: Was haſt du gethan?
36. Jeſus antwortet: Mein reich iſt nicht von dieſer welt; wann mein reich von dieſer welt wäre/ ſo würden meine diener freylich für mich ſtreiten/ daß ich den Juden nicht überantwortet würde: Nun aber iſt mein reich nicht von hinnen.
37. Da ſprach Pilatus zu ihm: So biſt du dennoch ein könig? Jeſus antwortet: Du ſagſts/ dann ich bin ein könig. Ich bin dazu geboren/und bin dazu in die welt kommen/ daß ich der warheit zeugnuß gebe. Wer auß der warheit iſt/ der höret meine ſtimme.
38. Spricht Pilatus zu ihm: was iſt warheit?
39. Und als er das geſagt hatte/gieng er wiederumb hinauß zu den Juden/ und ſprach zu ihnen: Ich finde keine ſchuld an ihm. Ihr habt aber eine gewonheit/ daß ich euch auff oſtern einen loß gebe. Wollet ihr nun/ daß ich euch den könig der Juden loß gebe? Matth 27. v.15. Marc. 15. v.6. Luc. 23. v.17.
40. Da rieffen ſie abermal alle miteinander und ſprachen: Nicht dieſen/ ſondern Barrabam: Barrabas aber war ein mörder.

Das XIX. Capitel.

Chriſtus wird gegeiſſelt/ verſpottet/ gekrönet/geſchlagen/ und mit eſſig geträncket: ſeine ſeite mit einem ſpeer geöffnet/ und begraben.

DA nahm Pilatus Jeſum/und geiſſelte ihn. Matth. 27. v.27. Marc. 15. v.16.
2. Und die kriegsknechte flochten eine krone von dornen/und ſetzten ſie auff ſein haupt: und ſie thäten ihm ein purpurn kleid an.
3. Und tratten zu ihm/und ſprachen: Sey gegrüſſet/du könig der Juden: Und ſie gaben ihm backenſtreiche.
4. Da gieng Pilatus wiederumb herauß/ und ſprach zu ihnen: Siehe/ ich führe ihn zu euch herauß/ damit ihr erkennet/daß ich keine ſchuld an ihm finde.
5. Alſo gieng Jeſus herauß/ und trug eine dorne krone/ und purpurn kleid. Und er ſprach zu ihnen: Siehe/ welch ein menſch.
6. Als ihn nun die hohenprieſter/und die diener ſahen/rieffen ſie/und ſprachen: Creutzige ihn/ creutzige ihn. Pilatus ſpricht zu ihnen: Nehmet ihn dann hin/ und creutziget ihn: Dann ich finde keine ſchuld an ihm.
7. Die Juden antworteten ihm: Wir haben ein geſetz/ und nach demſelbigen geſetz ſol er ſterben: Dann er hat ſich ſelbſt zum ſohn Gottes gemacht.
8. Da nun Pilatus dieſe rede höret/ fürchtet er ſich vielmehr.
9. Und er gieng wiederumb in das richthaus/ und ſprach zu Jeſu: Von wannen biſt du? Jeſus aber gab ihme keine antwort.
10. Da ſprach Pilatus zu ihm: Redeſt du nicht mit mir? weiſt du nicht/daß ich macht habe dich zu creutzigen/ und macht habe dich loß zugeben?
11. Jeſus antwortet: Du hätteſt keine macht über mich/ wañ ſie dir nicht wäre

von oben herab gegeben worden. Dar-
umb / der mich dir überantwortet hat/
der hat gröſſere ſünde.
12. Von dem an / trachtet Pilatus
darnach/daß er ihn los gebe. Die Juden
aber rieffen/und ſprachen: Läſſeſt du die-
ſen los / ſo biſt du deß keyſers freund
nicht. Dann wer ſich zum könig ma-
chet/der wiederſpricht dem käyſer.
13. Als aber Pilatus dieſe rede hörete/
führete er Jeſum herauß: und er ſetzte
ſich auff dem richtſtuhl/an dem ort/ daß
das pflaſter genant wird/auff Hebreiſch
aber Gabbatha.
14. Es war aber der rüſttag für oſtern
umb die ſechſte ſtunde / und er ſprach zu
den Juden: Siehe/ euer könig.
15. Sie aber rieffen: Hinweg/hinweg
mit ihm / creutzige ihn. Pilatus ſpricht
zu ihnen: Sol ich euern könig creutzigen?
Die hohenprieſter antworteten: Wir
haben keinen könig/ohn den käyſer.
16. Da überantwortet er ihn ihnen/
daß er gecreutziget würde.
Matth. 27.33. Marc. 15.v.22. Luc.23. v.32. 17. Da nahmen ſie Jeſum an/ und
führeten ihn auß. Und er truge ſein
creutz/und gieng hinauß zu dem ort/das
man die Schedelſtatt nennet / auff He-
bräiſch aber Golgotha:
18. Da creutzigten ſie ihn/ und mit
ihm zween andere auff beyden ſeiten:
Jeſum aber mitten unter ihnen.
19. Und Pilatus ſchriebe die über-
ſchrifft/und ſetzte ſie auff das creutze. Es
war aber geſchrieben: Jeſus von Na-
zareth / der könig der Juden.
20. Dieſe überſchrifft laſen nun viel
von den Juden: Dann das ort war nahe
bey der ſtadt / da Jeſus gecreutziget
ward. Und es war auff Hebräiſche/
Griechiſche/ und Lateiniſche ſprache ge-
ſchrieben.
21. Da ſprachen die hohenprieſter der
Juden zu Pilato: Schreibe nicht / der
könig der Juden: ſondern er hat geſagt:
Jch bin der könig der Juden.
22. Pilatus antwortet: Was ich ge-
ſchrieben habe/das hab ich geſchrieben.
Matth. 27.v.35. Marc. 15 v.23. Luc.23. v.34. 23. Da nun die kriegsknechte Jeſum
gecreutziget hatten / nahmen ſie ſeine
kleider/ und machten vier theile/ einem
jeglichen kriegsknecht ein theil: dazu
auch den rock. Der rock aber war unge-
nehet/von oben an gewircket/ durch und
durch.
24. Da ſprachen ſie untereinander:
Laſſet uns ihn nicht zerſchneiden/ſondern
das loos darumb werffen/weß er ſeyn ſol.
Damit die ſchrifft erfüllet würde/ die da
ſpricht: Sie haben meine kleider unter
ſich getheilet / und haben über mein ge-
wand das loos geworffen. Und diß thä-
ten zwar die kriegsknechte.
25. Es ſtunden aber neben dem creutz
Jeſu/ ſeine mutter / und ſeiner mutter
ſchweſter Maria Cleophä / und Maria
Magdalenä.
26. Da nun Jeſus ſeine mutter ſahe/
und den jünger dabey ſtehen / den er lieb
hatte/ſprach er zu ſeiner mutter: Weib
ſiehe/das iſt dein ſohn.
27. Darnach ſprach er zu dem jünger:
Siehe/ das iſt deine mutter. Und von
derſelbigen ſtunde an/ nahm ſie der jün-
ger zu ſich.
28. Darnach/als Jeſus wuſte/das al- Psal. ... v. ...
les vollbracht war/ damit die ſchrifft er-
füllet würde/ſprach er: Mich dürſtet.
29. Und es war ein gefäß dahin ge-
ſetzt/ voll eſſigs. Sie aber legten einen
ſchwamm / der mit eſſig erfüllet war/
umb Jſopen/ und hielten ihm denſelbi-
gen an den mund.
30. Da nun Jeſus den eſſig zu ſich
genommen hatte/ſprach er: Es iſt voll-
bracht. Und er neigete das haupt / und
gab den geiſt auff.
31. Die Juden aber (dieweil es der
rüſttag war) damit die leichnam den ſab-
bat über nicht am creutz blieben (dann
derſelbige ſabbattag war ſehr groß) ba-
ten ſie Pilatum / daß ihre beine gebro-
chen/und ſie abgenommen würden.
32. Da kamen die kriegsknechte / und
brachen dem erſten die beine / auch dem
andern/ der mit ihm gecreutziget war.
33. Als ſie aber zu Jeſu kamen/ und
ſahen/ daß er ſchon geſtorben war / bra-
chen ſie ihm die beine nicht:
34. Sondern einer von den kriegsknech-
ten eröffnete ſeine ſeiten mit einem ſpeer/
uñ alsbald gieng blut u. waſſer herauß.
35. Und der das geſehen hat / der hat
zeugnuß davon gegeben: und ſein zeug-
nuß iſt wahr. Und er weiß/ dz er die war- Exod. 12. v.46.
heit ſaget: auff daß ihr auch gläubet.
36. Dann diß iſt geſchehen/ damit die Num. 9. v...
ſchrifft erfüllet würde: ihr ſollet an ihm
kein bein zerbrechen.
37. Und abermal ſpricht eine andere
ſchrifft: Sie werden ſehen/in welchen ſie Matth. 27.v.57.
geſtochen haben.
38. Nach dieſem aber bat Pilatum Marc. 15. v.4..
Joſeph von Arimathäa (dieweil er auch Luc. ...
ein jünger Jeſu war/doch in geheim auß v.50.
furcht für den Juden) daß er den leich-

nam

nam Jeſu abnehmen möchte. Und Pilatus ließ es zu. Alſo kam er/ und nahm den leichnam Jeſu abe.

39. Es kam aber auch Nicodemus/ der hiebevor bey der nacht zu Jeſu kommen war/ und brachte myrrhen und Aloe untereinander gemenget / ungefährlich hundert pfund.

40. Alſo nahmen ſie den leichnam Jeſu / und bunden ihn in leinen tücher mit ſpecerey / wie bey den Juden der brauch iſt zu begraben.

41. Es war aber an demſelbigen ort / da er gecreutziget iſt / ein garte: und im garten ein neues grab / in welches noch niemand war gelegt worden.

42. Daſelbſt legten ſie Jeſum hin / umb deß rüſttags willen der Juden/ dieweil das grab nahe bey der hand war.

Das XX. Capitel.

Chriſtus nach ſeiner aufferſtändnuß erſcheinet der Magdalenen und ſeinen jüngern / und gibt ihnen den Heiligen Geiſt: auch vom unglauben Thomä.

ABer am erſten tage der wochen/ kam Maria Magdalena deß morgens frühe zum grabe/ da es noch tunckel war: Und ſie ſahe / daß der ſtein vom grabe hinweg gethan war.

2. Da lieff ſie hin/ und kam zu Simon Petro / und zu dem andern jünger / den Jeſus lieb hatte / und ſprach zu ihnen: Sie haben den HErrn auß dem grab genommen/ und wir wiſſen nicht/ wo ſie ihn hingelegt haben.

3. Da gieng Petrus / und der ander jünger hinauß/ und kamen zum grab.

4. Sie lieffen aber beyde mit einander / und der ander jünger lieff voran / ſchneller dann Petrus / und kam erſtlich zum grabe.

5. Und er neigete ſich hinein/ und ſahe die leinen tücher liegen / er gieng aber nicht hinein.

6. Da kam auch Simon Petrus/ der ihm folgete / und gieng in das grab hinein / und ſahe die leinen tücher ligen /

7. Auch das ſchweißtuch/ das umb ſein haupt geweſen war / nicht bey den leinen tüchern ligen / ſondern abſonderlich zuſammen gewickelt an einem ort.

8. Da gieng auch der ander jünger hinein / der erſtlich zum grab kommen war: und ſahe es / und glaubets.

9. Dann ſie wuſten die ſchrifft noch nicht / daß er von den todten wiederumb aufferſtehen muſte.

10. Alſo giengen die jünger wiederumb zuſammen.

11. Maria aber ſtund drauſſen bey dem grabe/ und weinete. Da ſie nun alſo weinete/ neigete ſie ſich/ und ſahe in das grab: Matth. 28. v. 1. Marc. 16. v. 5. Luc. 24. v. 4.

12. Und ſie ſahe zween engel in weiſſen kleidern ſitzen/ den einen zum haupt/ den andern zu den füſſen/ da der leichnam Jeſu hingelegt geweſen war.

13. Und ſie ſprachen zu ihr: Weib/ was weineſt du? Sie ſprach zu ihnen: Sie haben meinen HErrn hinweg genommen / und ich weiß nicht/ wo ſie ihn hingelegt haben.

14. Als ſie das geſagt hatte/ wandte ſie ſich umb/ und ſahe Jeſum ſtehen: Sie wuſte aber nicht / daß es Jeſus war.

15. Jeſus ſpricht zu ihr: Weib/ was weineſt du? wen ſucheſt du? Sie vermeynte/ es wäre der gärtner/ und ſprach zu ihm: Herr / haſt du ihn hinweg genommen / ſo ſage mir / wo haſt du ihn hingelegt? ſo wil ich ihn holen.

16. Jeſus ſpricht zu ihr: Maria. Da wandte ſie ſich umb/ und ſprach zu ihm: Rabboni: (das iſt geſagt: Meiſter.)

17. Jeſus ſpricht zu ihr: Rühre mich nicht an: dann ich bin noch nicht auffgefahren zu meinem Vatter: Gehe aber hin zu meinen brüdern/ und ſprich zu ihnen: Ich fahre hinauff zu meinem Vatter/ und zu euerm Vatter: zu meinem Gott / und euerm Gott.

18. Da kam Maria Magdalena / und verkündigte den jüngern: ich habe den HErrn geſehen / und diß hat er zu mir geſagt.

19. Da es nun abend war an demſelbigen tage/ dem erſten in der wochen/ und die thüre geſchloſſen waren / da ſich die jünger beyeinander hielten / auß furcht für den Juden: kam Jeſus / und tratt mitten hinein / und ſprach zu ihnen: Der friede ſey mit euch. Marc. 16. v. 14 Luc. 24. v. 36. 1. Cor. 15. v. 5.

20. Und als er das geſagt hatte / zeiget er ihnen ſeine hände / und ſeine ſeite. Da wurden die jünger froh / daß ſie den HErrn ſahen.

21. Und er ſprach abermal zu ihnen: Der friede ſey mit euch. Wie mich der Vatter geſandt hat / alſo ſende ich euch.

22. Da er diß geſagt hatte/ bließ er ſie an / und ſprach zu ihnen: Nehmet hin den Heiligen Geiſt:

23. Welchen ihr die ſünde erlaſſet/ denen ſind ſie erlaſſen: Und welchen ihr ſie behaltet / denen ſind ſie behalten.

24. Thomas aber / einer von den

zwölfften/ der zwilling genant wird/ war
nicht bey ihnen / als Jeſus kam.
25. Da ſprachen die andere jünger zu
ihm: Wir haben den HErrn geſehen:
Er aber ſprach zu ihnen: Es ſey dann /
daß ich die mahl der nägel in ſeinen hän-
den ſehe / und lege meinen finger in die
mahl der nägel / und lege meine hand
in ſeine ſeiten / ſo wil ichs nicht glauben.
26. Und über acht tage hernach / wa-
ren ſeine jünger abermal drinnen / und
Thomas mit ihnen. Da kam Jeſus / als
die thüre geſchloſſen waren / und tratt
mitten hinein / und ſprach: Der friede ſey
mit euch.
27. Darnach ſprach er zu Thoma:
Reiche deinen finger her / und ſihe meine
hände / und reiche deine hand her / und
lege ſie in meine ſeiten: und ſey nicht un-
glaubig / ſondern glaubig.
28. Thomas antwortet / und ſprach
zu ihm: Mein HErr / und mein Gott.
29. Jeſus ſprach zu ihm: Dieweil du
mich geſehen haſt / Thoma / ſo haſt du ge-
Inf. 21. v. 25. glaubet: ſelig ſind / die nicht geſehen ha-
ben / und haben doch geglaubet.
30. Es hat zwar Jeſus auch viel an-
dere zeichen gethan für dem angeſicht ſei-
ner jüngern / die nicht geſchrieben ſind in
dieſem buch.
31. Dieſe aber ſind geſchrieben / auff
daß ihr glaubet / daß Jeſus ſey Chri-
ſtus der ſohn Gottes: und daß ihr durch
den glauben das leben habt in ſeinem
namen.

Das XXI. Capitel.

Chriſtus erſcheinet abermal ſeinen jüngern bey dem Tyberiſchen meer / und befiehlet Petro ſeine ſchäfflein.

DArnach offenbarete ſich Jeſus den
jüngern abermal an dem meer Ty-
beriadis. Er offenbarete ſich aber auff
dieſe weiſe.
2. Es waren beyeinander Simon Pe-
trus / und Thomas / der Zwilling ge-
nant wird / und Nathanael / der von
Cana in Galiläa war / und die ſöhne Ze-
bedäi / und andere zween von ſeinen jün-
gern.
3. Da ſprach Simon Petrus zu ih-
nen: ich gehe hinauß zu fiſchen. Sie
ſprachen zu ihm: Wir wollen auch mit
dir gehen. Und ſie giengen hinauß /
und tratten in ein ſchiff: und in derſelbi-
gen nacht fiengen ſie nichts.
4. Nachdem es aber war morgen wor-
den / ſtund Jeſus auff dem ufer: doch
wuſtens die jünger nicht / daß es Je[ſus]
war.
5. Da ſprach Jeſus zu ihnen: ihr ka[-]
ben / habt ihr nicht ein eſſen fiſche? Si[e]
antworteten ihm: Nein.
6. Er ſprach zu ihnen: Werffet da[s]
netz auß auff der rechten ſeiten deß ſchiffs
ſo werdet ihr etwas finden. Da wurffen
ſie das netz auß: und konten daſſelbig[e]
nicht fortziehen / für menge der fiſche.
7. Da ſprach der jünger zu Petro / den
Jeſus lieb hatte: Es iſt der HErr.
8. Als Simon Petrus hörete / daß es
der HErr war / gürtet er den rock umb
ſich (dann er war nacket) und warff ſich
ſelbſt ins meer. Die andere jünger aber
kamen im ſchiff: (dann ſie waren nicht
weit vom lande / ſondern an die zwey-
hundert ellen:) und zogen das netz mit
den fiſchen.
9. Da ſie nun außtratten auff das
land / ſahen ſie kohlen angelegt / und ei-
nen fiſch darauff ligen / auch brodt.
10. Jeſus ſpricht zu ihnen: Bringet
von den fiſchen her / die ihr jetzt gefangen
habt.
11. Simon Petrus ſtieg hinein / und
zoge das netz zu lande / das voll groſſer
fiſche war / hundert drey und fünffzig.
Und wiewol ihrer ſo viel waren / ſo zer-
riſſe doch das netz nicht.
12. Da ſprach Jeſus zu ihnen: Kom-
met / und eſſet zu mittag. Und niemand
von denen / die ſich niederſetzten / durfte
ihn fragen: Wer biſt du? dieweil ſie wu-
ſten / daß es der HErr war.
13. Und Jeſus kam / und nahm das
brodt / und gab es ihnen / und den fiſch
ungleichen.
14. Diß iſt nun das drittemal / daß
ſich Jeſus ſeinen jüngern offenbaret hat /
nachdem er von den todten aufferſtan-
den war.
15. Als ſie nun zu mittag geſſen hat-
ten / ſpricht Jeſus zu Simon Petro:
Simon Joannis / haſt du mich lieber /
dann dieſe? Er ſpricht zu ihm: Ja HErr /
du weiſt / daß ich dich lieb habe. Er ſpricht
zu ihm: Weyde meine lämmer.
16. Abermal ſpricht er zu ihm: Si-
mon Joannis / haſt du mich lieb? Er
ſpricht zu ihm: Ja HErr / du weiſt / daß
ich dich lieb habe. Da ſpricht er zu ihm:
Weyde meine lämmer.
17. Zum drittenmal ſpricht er zu ihm:
Simon Joannis / haſt du mich lieb? Da
ward Petrus traurig / daß er zum drit-
tenmal zu ihm ſaget: Haſt du mich lieb?

und er ſprach zu ihm: HErr / du weiſt
alle dinge: du weiſt/daß ich dich lieb ha-
be. Da ſprach er zu ihm: Weyde mei-
ne ſchafe.
18. Warlich/warlich ich ſage dir: Da
du jünger wareſt / umbgürteſt du dich
ſelbſt/und wandelteſt/ wohin du wolteſt:
Wann du aber wirſt alt werden/ ſo wirſt
du deine hände außſtrecken/ und ein an-
der wird dich umbgürten / und wird dich
führen / wohin du nicht wilt.
19. Das ſaget er aber anzuzeigen/ mit
welchem tod er Gott verklären würde.
Und als er diß geſagt hatte / ſprach er:
Folge mir nach.
20. Da wandte ſich Petrus umb/und
ſahe den jünger folgen / den Jeſus lieb
hatte / der auch im abendmal auff ſeiner
bruſt geruhet hatte/ und geſagt: HErr/
wer iſts/ der dich verrahten wird?
21. Da nun Petrus dieſen ſahe/ſprach
er zu Jeſu: HErr / was ſol aber dieſer?
22. Jeſus ſpricht zu ihm: Ich wil/daß
er alſo bleibe/biß daß ich komme/was ge-
het dich das an? Folge du mir nach.
23. Da gieng eine rede auß unter den
brüdern: Dieſer jünger ſtirbet nicht. Und
Jeſus ſaget nicht zu ihm: Er ſtirbet nicht:
Sondern: ich wil/ daß er alſo bleibe/ biß
daß ich komme / was gehet dich das an?
24. Diß iſt der jünger / der zeugnuß
gibt von dieſen dingen / und hat diß ge-
ſchrieben: und wir wiſſen/daß ſein zeug-
nuß wahr iſt.
25. Es ſind aber viel andere dinge Sup. 20. v. 30.
mehr / die Jeſus gethan hat: Welche
wann ſie ſolten/ ein jeglichs beſonder/ge-
ſchrieben werden/ ſo halte ichs dafür/ daß
auch die welt die bücher nicht würde be-
greiffen können / die zu ſchreiben wären.

Ende deß Evangeliums S. Joannis.

Die Geſchichte der Apoſteln vom heiligen Luca beſchrieben.

Das I. Capitel.

Chriſtus verheiſſet ſeinen jüngern den Heiligen Geiſt / und fähret zu him-mel: Die apoſteln erwehlen an Judas ſtatt Matthiam.

DJe erſte rede hab ich zwar
von allem gethan / o Theo-
phile/ das Jeſus anfieng zu
thun und zu lehren /
2. Biß auff den tag/da er
iſt auffgenommen worden / nachdem er
den apoſteln / die er außerwehlet hat /
durch den H. Geiſt befehl gegeben hatte:
3. Denen er auch ſich ſelbſt nach ſei-
nem leiden lebendig erzeigete/ durch vie-
lerhand unfehlbare zeichen/und offenba-
rete ſich ihnen viertzig tage lang/ und re-
det mit ihnen vom reich Gottes.
4. Er aß auch mit ihnen/ und befahl
ihnen/ daß ſie von Jeruſalem nicht wei-
chen ſolten/ ſondern warten auff die ver-
heiſſung deß vatters: Welche ihr/ (ſprach
er) auß meinem munde gehöret habt:
5. Dann Joannes hat zwar mit waſ-
ſer getauffet/ ihr aber ſollet mit dem Hei-
ligen Geiſt getauffet werden/ nicht lang
nach dieſen tagen.
6. Die nun zuſammen kommen wa-
ren/ frageten ihn/ und ſprachen: HErr/
wirſt du zu dieſer zeit das reich dem If-
rael wiederumb auffrichten?
7. Er aber ſprach zu ihnen: Es ge-
bühret euch nicht zu wiſſen die zeit und
ſtunde/ welche der vatter ſeiner macht hat
vorbehalten:
8. Sondern ihr werdet die krafft deß inf. 2.
Heiligen Geiſts empfahen/der über euch v. 2.
kommen wird: Und ihr werdet meine Luc. 24
zeugen ſeyn zu Jeruſalem/und im gan- v. 48.
tzen Jüdiſchen lande/ und in Samaria /
und biß zum ende der erden.
9. Und als er diß geſagt hatte/ward er
in ihrem anſehen auffgehoben/ und eine
wolcke nahm ihn auff von ihren augen.
10. Und als ſie ihm nachſahen/ da er
zum himmel hinein fuhre/ ſihe/da ſtun-
den zween männer bey ihnen in weiſſen
kleidern/ welche auch ſprachen:
11. Ihr männer auß Galiläa / was
ſtehet ihr/ und ſehet gen himmel? Dieſer
Jeſus / der von euch auffgenommen iſt
in den himmel / wird alſo wiederkom-
men/wie ihr ihn geſehen habt/ zum him-
mel hinein fahren.
12. Da kehreten ſie wiederumb gen
Jeruſalem von dem berge/ der der ölberg
genant wird: welcher nicht weit iſt von
Jeruſalem: eine tagreiſe/ wie man am
ſabbat reiſet.
13. Und als ſie hinein kommen waren/
giengen ſie hinauff in den ſaal/ da ſie ſich
auffhielten/ nemlich Petrus/ und Joan-

nes / Jacobus und Andreas / Philippus
und Thomas / Bartholomäus und
Matthäus / Jacobus Alphei / und Si-
mon Zelotes / und Judas Jacobi.
14. Dieſe alle beharreten einmütiglich
im gebet / mit den weibern / und mit Ma-
ria der mutter Jeſu / und ſeinen brüdern.
15. In denſelbigen tagen ſtund Pe-
trus auff mitten unter den brüdern / und
ſprach: (es war aber eine ſchaar beyein-
ander ungefährlich hundert und zwan-
tzig menſchen.)
Pſ. 40. v. 10. 16. Ihr männer und brüder / es muß
die ſchrifft erfüllet werden / welche der
Heilige Geiſt durch den mund Davids
zuvor geſagt hat von Juda / der ein füh-
rer war derjenigen / die Jeſum angegrif-
fen haben:
Joan. 13. v. 18. 17. Er war in unſere zahl mit einge-
rechnet / und hatte das theil dieſes dienſts
mit überkommen.
Matth. 27. v. 7. 18. Und dieſer hat zwar den acker er-
worben / von dem lohn der ungerechtig-
keit / und hat ſich erhencket / und iſt mit-
ten entzwey geborſten: und alles ſein in-
geweide iſt außgeſchüttet worden.
19. Und es iſt allen kund worden / die
zu Jeruſalem wohnen / alſo / daß der-
ſelbige acker in ihrer ſprache genant
wird / Haceldama / das iſt / ein acker deß
bluts.
Pſ. 68. v. 26. Pſ. 108. v. 8. 20. Dann es ſtehet geſchrieben im
buch der Pſalmen: ihre wohnſtatt müſſe
wüſte werden / und ſey keiner / der drinnen
wohne: und ſein biſchoffliche ampt müſſe
ein ander bekommen.
21. Derwegen muß einer von dieſen
männern / welche die gantze zeit mit uns
verſammlet geweſen ſind / da der HErr
Jeſus unter uns eingangen und auß-
gangen iſt /
22. Von der tauffe Joannis an / biß
auff den tag / da er von uns auffgenom-
men iſt: von denſelbigen männern muß
einer mit uns ein zeuge ſeiner aufferſte-
hung werden.
23. Und ſie ſtelleten zween allda / den
Joſeph / der Barſabas genant ward / mit
dem zunamen / der Gerechte / und Mat-
thiam.
24. Und ſie beteten und ſprachen:
HErr / der du aller menſchen hertzen er-
kenneſt / zeige uns / welchen du unter
dieſen beyden erwählet haſt /
25. Daß einer in die ſtatt dieſes dienſts
und apoſtoliſchen ampts trette / davon
Judas abgewichen iſt / damit er an ſein
ort hingienge.
26. Und ſie gaben das looß über ſie
und das looß fiel auff Matthiam / und
er ward den eilff Apoſteln zugeordnet.

Das II. Capitel.

Die jünger werden mit dem H. Geiſt erfüllet / reden mit verſchiedenen ſprachen / Petrus prediget dem volck / und es werden bey die drey tauſend menſchen bekehret.

UNd als die tage der pfingſten erfüllet
wurden / waren ſie alle zugleich an ei-
nem ort beyeinander:
2. Und es geſchahe in der eil ein brau-
ſen vom himmel / als wann ein gewalti-
ger wind heran käme / und erfüllete das
gantze hauß / da ſie ſaſſen.
3. Und es lieſſen ſich von ihnen mit
feurige zerthellete zungen ſehen / und er
ſetzte ſich auff einen jeglichen unter ih-
nen:
4. Und ſie wurden alle mit dem Hei-
ligen Geiſt erfüllet / und fiengen an
mit vielerley zungen zu reden / nachdem
es ihnen der Heilige Geiſt gab außzu-
ſprechen.
5. Es waren aber zu Jeruſalem Ju-
den / welche daſelbſt wohneten / waren
gottſelige männer auß allerhand völ-
ckern / die unter dem himmel ſind.
6. Als ſich nun dieſe ſtimm hören ließ
da kam die menge zuſammen / und ward
zerſchlagen von gemüht: Dann ein jeg-
licher hörete ſie mit ſeiner ſprache reden.
7. Sie entſetzten ſich aber alle mitein-
ander / und verwunderten ſich und ſpra-
chen: Sihe / ſind dieſe nicht alle Galiläer
er / die da reden?
8. Wie hören wir dann / ein jeglicher
ſeine ſprache / darinn wir geboren ſind?
9. Parther und Meder / und Elami-
ter / und die da wohnen in Meſopota-
mia / im Jüdiſchen land / und in Cappa-
docia / in Ponto und Aſia:
10. In Phrygia und Pamphilia / in
Egypten / und an den grentzen Lybia /
ſo bey Cyrenen gelegen iſt / und außlän-
diſche von Rom /
11. Auch Juden / und Judengenoſ-
ſen / Creter und Araber: Wir hören ſie
mit unſern zungen die herrliche thaten
Gottes reden.
12. Sie entſetzten ſich aber alle / und
verwunderten ſich untereinander / und
ſprachen: Was will das werden?
13. Andere aber belacheten ſie / und
ſprachen: Dieſe leute ſind voll ſüſſes
weins.

14. Petrus aber ſtund mit den eilffen/ erhub ſeine ſtimm/ und ſprach zu ihnen: Ihr Jüdiſche männer/ und alle/ die ihr zu Jeruſalem wohnet/ diß ſey euch kund gethan/ und vernehmet mit den ohren meine wort.

15. Dann dieſe ſind nicht truncken/ wie ihr meynet/ dieweil es erſt die dritte ſtunde im tage iſt:

16. Sondern das iſts/ das durch den propheten Joel geſagt iſt:

17. Und es wird geſchehen in den letzten tagen/ ſpricht der HErr/ ſo wil ich von meinem Geiſt über alles fleiſch außgieſſen: Und eure ſöhne/ und eure töchter werden weiſſagen/ und eure jünglinge werden geſichte ſehen/ und eure älteſten werden träume haben.

18. Und zwar/ ich wil in denſelbigen tagen auff meine knechte/ und auff meine mägde von meinem Geiſt außgieſſen/ und ſie werden weiſſagen:

19. Und ich wil wunder geben droben im himmel/ und zeichen hierunten auff erden/ blut/ und feur/ dampff und rauch.

20. Die ſonne wird ſich in finſternuß verwandeln/ und der mond in blut/ ehe dann der groſſe und offenbare tag deß HErrn kommen wird.

21. Und es wird ſeyn: Ein jeglicher/ der den namen deß HErrn wird anruffen/ der wird ſelig werden.

22. Ihr männer von Iſrael/ höret dieſe wort: Jeſum von Nazareth/ den mann/ der von Gott unter euch durch kräfftige thaten/ und wunder/ und zeichen bewähret iſt/ welche Gott durch ihn mitten unter euch gethan hat/ wie ihr ſelbſt auch wiſſet.

23. Denſelbigen/ nachdem er auß beſchloſſenem raht/ und fürſichtigkeit Gottes übergeben war/ habt ihr durch die hände der gottloſen gepeiniget/ und getödtet:

24. Den Gott aufferwecket/ und die ſchmertzen der hölle auffgelöſet hat/ wie es dann unmöglich war/ daß er von ihr ſolte gehalten werden.

25. Dann David ſpricht von ihm: Ich ſahe den HErrn allzeit für meinem angeſicht: dann er iſt mir auff der rechten ſeiten/ damit ich nicht beweget werde.

26. Darumb hat ſich mein hertz erfreuet/ und meine zunge ſpringet von freuden/ über das wird mein fleiſch auch in hoffnung ruhen:

27. Dann du wirſt meine ſeele nicht in der hölle verlaſſen/ auch nicht zugeben/ daß dein Heiliger die verweſung ſehe.

28. Du haſt mir die wege deß lebens kund gethan: und wirſt mich mit deinem angeſicht mit freuden erfüllen.

29. Ihr männer/ lieben brüder/ laſſet mich kühnlich zu euch reden von dem patriarchen David: Dann er iſt geſtorben/ und begraben: ſo iſt auch ſein grabmal noch bey uns/ biß auff den heutigen tag. 3.Reg.2. v.10.

30. Dieweil er nun ein prophet war/ und wuſte/ daß ihm Gott mit einem eyd geſchworen hatte/ daß einer von der frucht ſeiner lenden auff ſeinem ſtul ſitzen ſolte: Pſ.131. v.11.

31. So hat ers zuvor geſehen/ und von der aufferſtehung Chriſti geredet/ daß er weder in der hölle iſt verlaſſen worden/ noch ſein fleiſch die verweſung geſehen hat: Pſ.15. v.10. Inf.13. v.35.

32. Dieſen Jeſum hat Gott wiederum aufferwecket/ deß wir alle zeugen ſind.

33. Dieweil er dann durch die rechte hand Gottes erhöhet iſt/ und die verheiſſung deß Heiligen Geiſtes vom Vatter empfangen hat: ſo hat er dieſen Geiſt außgegoſſen/ den ihr ſehet/ und höret.

34. Dann David iſt nicht gen himmel hinauff gefahren: Er ſpricht aber: Der HErr hat geſagt zu meinem HErrn: Setze dich zu meiner rechten/ Pſ.109. v.1.

35. Biß daß ich deine feinde zum ſchemel deiner füſſe lege.

36. So ſol nun das gantze hauß Iſrael gewiß wiſſen/ daß Gott dieſen Jeſum/ den ihr gecreutziget habt/ zum HErrn/ und zu Chriſto gemacht hat.

37. Als ſie diß aber gehöret hatten/ gieng ein ſtich durch ihr hertz: und ſie ſprachen zu Petro/ und zu den andern apoſteln: Ihr männer/ lieben brüder/ was ſollen wir thun?

38. Petrus aber ſprach zu ihnen: Thut buß/ und ein jeglicher von euch laſſe ſich im namen Jeſu Chriſti tauffen/ zu vergebung eurer ſünde: ſo werdet ihr die gabe deß Heiligen Geiſtes empfangen.

39. Dann euch iſt die verheiſſung geſchehen/ und euern kindern/ auch allen/ die noch ferne ſind/ welche der HErr unſer Gott herzu ruffen wird.

40. Er zeugete auch mit vielen andern worten/ und ermahnete ſie/ und ſprach: Laſſet euch helffen/ auß dieſem boßhafftigen geſchlecht.

41. Welche nun ſein wort annahmen/ die lieſſen ſich tauffen: und wurden an demſelbigen tage ungefährlich dreytauſend ſeelen zugefüget.

42. Sie beharreten aber in der lehr der apoſteln / und in der gemeinſchafft deß brodtbrechens / und im gebet.

43. Es kam aber eine furcht über alle ſeelen: ſo wurden auch viel wunder und zeichen durch die apoſtel zu Jeruſalem gethan: und war eine groſſe furcht in allen leuten.

44. Es waren auch alle die beyeinander / die da glaubeten/ und hielten alle dinge gemein.

45. Und ſie verkaufften ihre erbſchafften/ und güter / und theileten ſie allen auß nachdem einem jeglichen noht war.

46. Sie verharreten auch tag für tag einmütiglich im tempel / und brachen das brodt hin und wider in den häuſern / nahmen auch die ſpeiſe mit freuden/und in einfalt deß hertzens/

47. Und lobeten Gott / und hatten gunſt bey dem gantzen volck. Der HErr aber vermehrete täglich die verſammlung derjenigen / welche ſelig werden ſolten.

Das III. Capitel.

Petrus mit Joanne machet einen gebohrnen lahmen geſund und lehret die Juden / daß Chriſtus der verheiſſene Meſſias ſey / den ſie getödtet hätten.

PEtrus aber und Joannes giengen hinauff in den tempel / umb die neunte ſtunde deß gebets.

2. Und ein mann/ der lahm auß ſeiner mutter leib geboren war / ward dahin getragen: Und ſie ſetzten ihn täglich für die thür deß tempels / welche die ſchöne genant wird / damit er ein almoſen begehrete von denjenigen/welche zum tempel hinein giengen:

3. Als dieſer Petrum und Joannem ſahe / daß ſie zum tempel hinein gehen wolten / bat er ſie / daß er eine almoſen bekommen möchte.

4. Petrus aber ſahe ihn an mit Joanne / und ſprach: Siehe uns an.

5. Und er ſahe ſie ſtarck an / in hoffnung / daß er etwas von ihnen bekommen würde.

6. Petrus aber ſprach: Silber und gold hab ich nicht: Was ich aber habe / das gebe ich dir: Stehe auff im namen Jeſu Chriſti deß Nazareners / und wandele.

7. Und er griff ihn bey ſeiner rechten hand/und hube ihn auff/da waren ſeine ſchenckel und fußſohlen alsbald veſt gemacht.

8. Und er ſprang auff / und ſtund und wandelte: Er gieng auch mit ihnen zum tempel hinein / wandelte / und ſprang / und lobete Gott.

9. Und alles volck ſahe ihn wandeln und Gott loben.

10. Sie kanten ihn aber wol / daß er derſelbige war / der an der ſchönen thür deß tempels geſeſſen / und almoſen begehrt hatte. Und ſie wurden mit ſchrecken erfüllet / und entſetzten ſich über dem / das ihm wiederfahren war.

11. Als er ſich aber an Petrum und Joannem hielt lieff alles volck zu ihnen in den umbgang / den man Salomonis nennet / und waren in ſchrecken.

12. Da nun Petrus das ſahe / antwortet er dem volck: Ihr männer von Iſrael/ was verwundert ihr euch hierüber? oder was ſehet ihr uns an / als wann wir dieſen menſchen durch unſere krafft und vermögen gehend gemacht hätten?

13. Der Gott Abrahams / und der Gott Iſaacs/ und der Gott Jacobs/ der Gott unſer vätter / hat ſeinen ſohn Jeſum verkläret / den ihr zwar überantwortet habt / und habt ihn verläugnet für dem angeſicht Pilati: da derſelbige urtheilet ihn loß zu laſſen.

14. Ihr aber habt den Heiligen und Gerechten verläugnet/ und gebeten daß euch ein mann geſchencket würde/ der ein mörder war.

15. Aber den urſprung deß lebens habt ihr getödtet: welchen Gott aufferwecket hat von den todten / deß wir zeugen ſind.

16. Und durch den glauben an ſeinen namen / hat ſein name dieſen geſtärcket / den ihr ſehet und kennet: Und der glaube/der durch ihn iſt/hat dieſem vollkommene geſundheit gegeben / für dem angeſicht eurer aller.

17. Und nun/lieben brüder/ ich weiß/ daß ihrs durch unwiſſenheit gethan habt / wie auch euere oberſten.

18. Gott aber hat dieſer geſtalt erfüllet / was er zuvor durch den mund aller propheten verkündiget hat / daß ſein Chriſtus leiden ſolte.

19. Derwegen thut buß/ und bekehret euch/ damit eure ſünde außgetilget werden:

20. Auff daß ihr beſtehet/ wann die zeiten der erquickung kommen werden/ von dem angeſicht des HErrn/ und er denſelbigen ſenden wird/ der euch geprediget iſt/ Jeſum Chriſtum/

21. Welcher den himmel zwar einnehmen muß/ biß zu den zeiten/ daß alle dinge wiedergebracht werden/ davon Gott geredt hat durch den mund ſeiner heiligen propheten/ welche von anfang geweſen ſind.

22. Moyſes hat zwar geſagt: Der
15. HERR euer Gott wird euch von euern brüdern einen propheten erwecken/ gleich wie mich: Denſelbigen ſollet ihr hören/ nach allem/ was er zu euch reden wird:

23. Es wird aber ſeyn: Eine jegliche ſeele/ welche denſelbigen propheten nicht hören wird/ die ſol auß dem volck vertilget werden.

24. So haben auch alle propheten dieſe tage zuvor verkündiget/ welche von Samuel an/ und folgends geredt haben.

25. Ihr ſeyd kinder der propheten/ und deß bunds/ den Gott mit unſern vättern
12. auffgerichtet hat/ da er zu Abraham ſprach: Und in deinem ſamen ſollen alle geſchlechte der erden geſegnet werden.

26. Euch hat Gott erſtlich ſeinen ſohn erwecket/ und hat ihn geſandt/ daß er euch ſegnen ſolte: damit ſich ein jeglicher von ſeiner bosheit bekehre.

Das IV. Capitel.

Petrus bekehret fünff tauſend menſchen/ die obriſten und ſadduceer legen die händ an Petrum und Joannem/ und bedräuen ſie nicht mehr im namen Chriſti zu lehren: Die gläubigen verkauffen ihre güter/ und bringen das geld zu den füſſen der apoſteln.

Dieweil ſie aber zum volck redeten/ kamen darüber die prieſter/ und die oberſten deß tempels/ ſampt den ſadduceern/

2. Die es übel verdroß/ daß ſie das volck lehreten/ und in JESU die aufferſtehung von den todten verkündigten;

3. Und ſie ſchlugen die hände an ſie/ und legten ſie ins gefängnuß/ biß auff den morgen: Dann es war jetzt abend.

4. Aber viel von denſelbigen/ die das wort gehöret hatten/ gläubeten/ und ward die anzahl der männer in die fünff tauſend.

5. Es begab ſich aber am folgenden tage/ daß ihre oberſten/ und älteſten/ und ſchrifftgelehrten zu Jeruſalem beyeinander tratten.

6. Da war Annas der hoheprieſter/ und Caiphas/ und Joannes/ und Alexander/ und alle/ die vom hohenprieſterlichen geſchlecht waren.

7. Und ſie ſtelleten ſie ins mittel/ und frageten ſie: Auß was gewalt/ oder in welchem namen habt ihr diß gethan?

8. Da ward Petrus mit dem Heiligen Geiſt erfüllet/ und ſprach zu ihnen: Ihr oberſten deß volcks/ und ihr älteſten/ höret:

9. Im fall wir heutiges tags der wolthat halben gerichtet werden/ welche dem krancken menſchen iſt wiederfahren/ dadurch ihm auch iſt geholffen worden:

10. So ſey euch allen/ und dem gantzen volck Iſrael kund gethan/ daß im namen unſers HErrn Jeſu Chriſti deß Nazareners/ den ihr gecreutzigt habt/ den auch Gott von den todten wiederumb hat aufferwecket/ in demſelbigen ſtehet dieſer allhie für euch/ und iſt geſund.

11. Diß iſt der ſtein/ der von euch bau- Pſal.
leuten verworffen iſt/ und der zum eck- 117. v. 22
ſtein iſt worden: Marc.
12. Und es iſt in keinem andern heyl. 21. v. 42.
Dann es iſt kein ander name den men- Marc.
ſchen unterm himmel gegeben/ dadurch 12. v. 10
wir müſſen ſelig werden. Luc. 20
13. Als ſie nun die beſtändigkeit Petri v. 17.
und Joannis ſahen/ auch erfahren hat- Iſa. 28.
ten/ daß es ungelehrte leute/ und leyen v. 16.
wären/ verwunderten ſie ſich/ und kanten 1. Pet.
ſie/ daß ſie mit JESU geweſen wa- 2. v. 7.
ren: Rom. 9. v. 33.

14. Sie ſahen auch den menſchen bey ihnen ſtehen/ dem geholffen war/ und konten nichts da wider reden.

15. Sie befahlen aber/ daß ſie auß dem raht hinauß giengen: und ſie beredeten ſich untereinander/

16. Und ſprachen: Was ſollen wir dieſen menſchen thun? Dann zwar das zeichen/ das durch ſie geſchehen/ iſt allen kundbar/ die zu Jeruſalem wohnen: Es iſt offenbar/ und wir können es nicht läugnen.

17. Damit es aber nicht weiter unter das volck verbreitet werde/ ſo laſſet uns ſie bedräuen/ daß ſie hinforter zu keinem menſchen in dieſem namen reden.

18. Und ſie rieffen ihnen/ und geboten ihnen/ daß ſie keines wegs hinforter im

namen

namen JEſU reden oder lehren ſol-
ten.
19. Petrus aber und Joannes ant-
worteten / und ſprachen zu ihnen: Ur-
theilet ihr ſelbſt / ob es recht ſey für dem
angeſicht Gottes / daß wir euch mehr ge-
horchen dann Gott:
20. Dann wir können nicht unterlaſ-
ſen zu reden / was wir geſehen / und ge-
höret haben.
21. Aber ſie draueten ihnen / und lieſ-
ſen ſie gehen: dieweil ſie nicht funden / wie
ſie ſie ſtraffen möchten / umb des volcks
willen: dann ſie alle rühmeten Gott /
das da geſchehen war / in dem / das ſich
zugetragen hatte.
22. Dann der menſch war über vier-
tzig jahr alt / an welchem diß zeichen der
geſundheit geſchehen war.
23. Als ſie aber frey gelaſſen waren /
kamen ſie zu den ihren / und verkündig-
ten ihnen alles / was die hohenprieſter
und älteſten zu ihnen geſagt hatten.
24. Da dieſelbigen das höreten /
huben ſie einmühtiglich ihre ſtimm
auff zu Gott / und ſprachen: HErr /
du biſt / der du himmel und erden /
das meer / und alles was drinnen iſt /
gemacht haſt:
Pſ.2.v.1. 25. Der du auch durch den heiligen
Geiſt geſagt haſt / durch den mund
unſers vatters deines knechts Davids:
Warumb wüten die Heyden / und die
völcker trachten nach eiteln dingen?
26. Die könige der erden tretten zu-
ſammen / und die fürſten kommen bey-
einander wider den HErrn / und wider
ſeinen geſalbten?
27. Dann es haben ſich in der war-
heit wider deinen heiligen ſohn Jeſum /
den du geſalbet haſt / in dieſer ſtadt zu-
ſammen gethan / Herodes / und Pontius
Pilatus / mit den Heyden / und mit den
völckern Iſrael.
28. Daſſelbige ins werck zu richten /
was deine hand / und dein raht beſchloſ-
ſen hatte / daß es geſchehen ſolte.
29. Und nun HErr / ſihe ihr dräuen
an / und gib deinen knechten / daß ſie
dein wort mit gantzem vertrauen auß-
reden /
30. Indem daß du deine hand außſtre-
ckeſt geſund zu machen / und daß
durch den namen deines heiligen ſohns
Jeſu zeichen und wunder geſchehen.
31. Und als ſie gebetet hatten / ward
das ort beweget / da ſie verſammlet
waren: und ſie wurden alle mit dem
heiligen Geiſt erfüllet / und redeten das
wort Gottes mit gutem vertrauen.
32. Aber die menge der glaubigen
hatte ein hertz / und eine ſeele: und keiner
ſagte von ſeinen gütern / daß etwas da-
von ſein wäre / ſondern es war ihnen al-
les gemein.
33. Und die apoſtel gaben mit groſſer
krafft zeugnuß von der aufferſtehung
Jeſu Chriſti unſers HErrn: und es war
groſſe gnade in ihnen allen.
34. Dann keiner war unter ihnen /
der mangel hatte. Dann ſo viel ihrer
waren / die äcker oder häuſer hatten / die
verkaufften ſie / und brachten das geld
der güter / die ſie verkaufft hatten /
35. Und legtens für die füſſe der apo-
ſtel. Es ward aber einem jeglichen auß-
getheilet / nachdem es einem jeden noht
war.
36. Joſeph aber / der von den apoſte-
len mit dem zunamen Barnabas genant
war / (das verdolmetſchet wird / ein
ſohn deß troſts /) ein Levit / auß Cypern
bürtig:
37. Hatte auch einen acker / den ver-
kauffte er / und brachte das geld / und le-
gets für die füſſe der apoſtel.

Das V. Capitel.

Ananias und Saphira werden des betrugs halben mit jähem tod geſtrafft: durch Petrum und die apoſtelen geſchehen viel zeichen / und werden auß raht Gamaliels der hafftung erlaſſen.

ABer ein mann / mit namen Ana-
nias / ſampt Saphira ſeinem weib /
verkauffte ſeinen acker /
2. Und er entwandte etwas vom geld
des ackers / mit wiſſen ſeines weibs: und
er brachte ein theil davon / und legets zu
den füſſen der apoſtel.
3. Petrus aber ſprach: Anania war-
umb hat der ſatan dein hertz eingenom-
men / dem heiligen Geiſt fürzuliegen /
und etwas vom geld des ackers zu ent-
wenden?
4. Bliebe er nicht dein / da er dein
war? Und als er verkaufft war / war da
das geld nicht in deiner macht? War-
umb haſt du diß ding in deinem hertzen
fürgenommen? Du haſt nicht den men-
ſchen / ſondern Gott fürgelogen.
5. Als aber Ananias dieſe wort hörete
fiel er nieder / und gab den geiſt auff.
Und es kam eine groſſe furcht über alle
die es höreten.
6. Aber junge männer ſtunden auff

und ſchaffeten ihn hinweg / und trugen ihn auß / und begruben ihn.

7. Es begab ſich aber / über eine weile / ungefährlich über drey ſtunde / da kam auch ſein weib hinein / und wuſte nicht / was ſich zugetragen hatte.

8. Petrus aber ſprach zu ihr: Sage mir weib / habt ihr den acker ſo theur verkaufft? Sie aber ſprach: ja / ſo theur.

9. Und Petrus ſprach zu ihr: Was ſeyd ihr deß alſo eins worden / den Geiſt deß HErrn zu verſuchen? Sihe / die füſſe der jenigen / welche deinen mann begraben haben / ſind für der thür / und ſie werden dich auch hinauß tragen.

10. Alsbald fiel ſie für ſeinen füſſen nieder / und gab den geiſt auff. Es kamen aber die junge männer hinein / und funden ſie todt / und trugen ſie hinauß / und begruben ſie bey ihren mann.

11. Und es kam eine groſſe furcht über die gantze gemein / und über alle / die diß höreten.

12. Es geſchahen aber durch die hände der apoſtel viel zeichen / und wunderthaten unter dem gemeinen volck. Und ſie waren alle einmühtiglich beyeinander in dem umbgang Salomonis.

13. Aber von den andern durffte ſich keiner zu ihnen geſellen: ſondern das volck preiſete ſie hoch.

14. Es nahm aber die menge der jenigen mehr und mehr zu / an männern uñ weibern / die an den HErrn gläubeten /

15. Alſo auch / daß ſie die krancken auff die gaſſen herauß trugen / und legten ſie auff bettlein / und bettladen: Damit / wann Petrus käme / auch nur ſein ſchatten jemand von ihnen überſchattet / und ſie von ihren kranckheiten befreyet würden.

16. Es kam aber auch viel volcks auß den benachbarten ſtädten zuſammen gen Jeruſalem / und brachten ihre krancken dahin / und die von unreinen geiſtern geplaget wurden: welchen allen geholffen ward.

17. Aber der hoheprieſter ſtund auff / ſampt allen / die bey ihm waren (welche iſt die ſecte der ſadduceer) und wurden mit eifer erfüllet.

18. Und ſie ſchlugen die hände an die apoſtel / und legten ſie in das gemeine gefängnuß.

19. Aber der engel deß HErrn eröffnete in der nacht die thür deß kerckers / und führete ſie darauß / und ſprach:

20. Gehet hin / und trettet auff / und redet im tempel zum volck alle die wort dieſes lebens.

21. Da ſie diß gehöret hatten / giengen ſie deß morgens frühe in den tempel / und lehreten. Es kam aber der hoheprieſter / ſampt denen / die bey ihm waren / und rieffen den raht zuſammen / und alle älteſten der kinder Iſrael / und ſandten hin zum kercker / damit ſie herzu geführet würden.

22. Als nun die diener kamen / und den kercker auffthäten / und funden ſie nicht / kehreten ſie wiederumb / zeigeten ſolches an / und ſprachen:

23. Wir haben den kercker zwar mit allem fleiß geſchloſſen funden / und die hüter für den thüren ſtehen: da wir aber auffthäten / funden wir niemand drinnen.

24. Als nun die oberſten deß tempels und die hoheprieſter dieſe rede höreten / ſtunden ſie ihrentwegen im zweiffel / was darauß werden wolte.

25. Es kam aber einer / der brachte ihnen dieſe botſchafft: Sihe / die männer / die ihr ins gefängnuß gelegt habt / ſind im tempel / ſtehen allda / und lehren das volck.

26. Da giengen die von der oberkeit mit den dienern hin / und führeten ſie herzu / doch ohn gewalt: dann ſie furchteten ſich für dem volck / daß ſie nicht geſteiniget würden.

27. Nachdem ſie ſie nun hergebracht hatten / ſtelleten ſie dieſelbigen im rath für:

28. Und der hoheprieſter fragete ſie / und ſprach: Wir haben euch doch ernſtlich befohlen / daß ihr in dieſem namen nicht lehren ſollet / und ſihe / ihr habt Jeruſalem mit euerer lehr erfüllet: und wollet dieſes menſchen blut über uns führen.

29. Petrus aber und die apoſtel antworteten / und ſprachen: Man muß GOTT mehr gehorſam ſeyn / dann den menſchen.

30. Der Gott unſer vätter hat JEſUM aufferwecket / den ihr erwürget habt / und an ein holtz auffgehencket.

31. Dieſen hat Gott durch ſeine rechte hand zum Fürſten / und zum Heyland erhöhet / dem Iſrael buß / und vergebung der ſünde zu geben.

32. Wir ſind auch zeugen dieſer wort / und der Heilige Geiſt / den Gott allen denen gegeben hat / welche ihm gehorſam ſind.

33. Da ſie diß höreten/ wurden ſie am hertzen durchſchnitten/ und gedachten ſie zu tödten.

34. Es ſtund aber ein phariſeer im raht auff/ mit namen Gamaliel/ ein lehrer deß geſetzes/ der ehrwürdig war bey dem gantzen volck: der befahl/ daß man die leute eine geringe zeit hinauß weiſen ſolte.

35. Und er ſprach zu ihnen: Ihr männer von Iſrael/ ſehet euch wol für/ was euch dieſer männer halben zu thun ſey.

36. Dann vor dieſen tagen thäte ſich Theodas herfür/ und ſagte/ er wäre etwas/ und es ſchluge ſich zu ihm eine anzahl von männern/ in die vier hundert: Derſelbige iſt erſchlagen/ und alle/ die ihm gläubeten/ ſind zerſtreuet/ und zu nichte worden.

37. Nach dieſem ſtund Judas der Galileer auff/ in den tagen der beſchreibung/ und machet/ daß viel volcks abfiel/ und ihm folgete: derſelbige iſt auch umbkommen: und alle/ ſo viel ihrer mit ihm hielten/ ſind zerſtreuet worden.

38. Alſo ſage ich euch jetzt auch: Thut euch dieſer leute ab/ und laſſet ſie bleiben: Dann iſt dieſer raht/ oder diß werck auß den menſchen/ ſo wirds verſchwinden.

39. Iſts aber auß Gott/ ſo könnet ihrs nicht zertrennen: damit ihr vielleicht auch nicht gefunden werdet/ daß ihr Gott widerſtrebet. Da fielen ſie ihm bey.

40. Und ſie rieffen den apoſteln ſämptlich/ und geiſſelten ſie/ und geboten ihnen/ daß ſie keines wegs im namen Jeſu reden ſolten/ und lieſſen ſie gehen.

41. Sie aber giengen frölich vom angeſicht deß rahts/ dieweil ſie würdig geachtet wären/ für den namen JESU ſchmach zu leiden.

42. Und ſie höreten nicht auff/ alle tage im tempel/ und in den häuſern hin und wieder zu lehren/ und Chriſtum JEſum zu verkündigen.

Das VI. Capitel.

Sieben Diaconen werden erwehlet: Stephanus thut wunderzeichen: derhalben er von den Juden verfolget wird.

ABer in denſelbigen tagen/ als ſich die anzahl der jüngern faſt mehrete/ erhube ſich ein murren der Griechen wider die Hebreer/ darumb daß ihre wittwen in der täglichen außſpendung nicht in acht genommen würden.

2. Da rieffen die zwölffe die menge der jüngern zuſammen/ und ſprachen: Es iſt nicht billich/ daß wir Gottes wort verlaſſen/ und zu tiſche dienen ſollen.

3. Darumb/ lieben brüder/ erſehet auß euerem mittel ſieben männer/ welche ein gut zeugnuß haben/ auch mit dem Heiligen Geiſt erfüllet/ und voller weißheit ſind/ die wir zu dieſem werck beſtellen mögen.

4. Wir aber wollen mit dem gebet und mit dem dienſt deß worts anhalten.

5. Und die rede gefiel der gantzen menge für ihren augen wol. Und ſie erwehleten Stephanum/ einen mann/ der deß glaubens und Heiligen Geiſts voll war/ und Philippum/ und Prochorum/ und Nicanorem/ und Timonem/ und Parmenam/ und Nicolaum einen Judengenoſſen von Antiochia.

6. Dieſe ſtelleten ſie für das angeſicht der apoſtel/ und beteten/ und legten die hände auff ſie.

7. Und das wort deß HERRN nahm zu/ und die anzahl der jüngern mehrete ſich ſehr zu Jeruſalem: auch gab ſich eine groſſe ſchaar der prieſter unter den gehorſam deß glaubens.

8. Stephanus aber/ der voller glauben und krafft war/ thät wunder und groſſe zeichen unter dem volck.

9. Und es ſtunden etliche auff von der ſynagog/ welche der Libertiner genannt ward/ und deren von Cyrenen/ und von Alexandria/ und deren/ welche auß Cilicia/ und Aſia waren/ und diſputirten mit Stephano:

10. Aber ſie konten der weißheit nicht widerſtehen/ und dem Geiſt/ der da redet.

11. Da machten ſie etliche männer zu/ die ſprachen/ ſie hätten ihn wider Moyſen/ und wider Gott läſterwort reden hören.

12. Alſo bewegten ſie das gemeine volck/ ſampt den älteſten/ und ſchrifftgelehrten: und ſie lieffen zuſammen/ nahmen ihn mit gewalt hinweg/ und führeten ihn in den raht/

13. Und ſie ſtelleten falſche zeugen dahin/ die ſprachen: Dieſer menſch höret nicht auff/ wider die heilige ſtadt/ und wider das geſetz läſterwort zu reden.

14. Dann wir haben ihn hören ſagen/ daß dieſer JESUS von Nazareth dis ort zerſtören wird/ und ändern die ſatzungen/ die uns Moyſes hintergelaſſen hat.

15. Und alle / die im raht ſaſſen / die
ſahen ihn ſtarck an/ und ſie ſahen ſein an-
geſicht/ wie eines engels angeſicht.

Das VII. Capitel.

Stephanus thut ſeine vertheidigung/
und hält den Juden verweißlich für
ihre widerſpennigkeit und unge-
horſam ob ſie GOTT erzeiget: der-
halben ſie ihn ſteinigen.

DA ſprach der hoheprieſter: Iſt die-
ſem alſo?
2. Und er ſprach: Ihr männer/ liebe
brüder und vätter / höret zu: GOTT
der herrlichkeit erſchiene unſerm vatter
Abraham da derſelbige in Meſopota-
mia war/ ehe dann er zu Charan wohne-
te/ und ſprach zu ihm:
3. Gehe hinauß auß deinem lande /
1. und auß deiner verwandſchafft / und
komme in das land / das ich dir zeigen
werde.
4. Da zoge er auß dem land der Chal-
deer/ und wohnete zu Charan. Und nach-
dem ſein vatter geſtorben war / brachte
er ihn herüber in diß land / darinn ihr
jetzt wohnet.
5. Und er gab ihm kein erbtheil drin-
nen / auch nicht einen fuß breit: ſon-
dern verhieß ihm daſſelbige zum eigen-
thumb einzugeben / und ſeinem ſamen
nach ihm / da er noch keinen ſohn hatte.
6. Gott aber ſprach zu ihm: Daß ſein
11. ſame ein frembdling ſeyn würde / in ei-
nem frembden lande: und ſie werden ſie
ihnen zur dienſtbarkeit unterwerffen /
und vier hundert jahr lang übel mit ih-
nen umbgehen:
7. Und ich will das volck richten /
ſprach der HERR / dem ſie die-
nen werden. Darnach werden ſie her-
auß gehen / und mir an dieſem ort die-
nen.
8. Und er gab ihm den bund der be-
ſchneidung. Und alſo zeuget er Iſaac /
10. und beſchnitte ihn am achten tage: und
Iſaac zeuget Jacob: und Jacob die
.4 zwölff patriarchen.
25. 26 9. Und die patriarchen beneideten Jo-
19. ſeph / und verkaufften ihn in Egypten/
& und Gott war mit ihm:
22. 10. Und errettet ihn auß allen ſeinen
37 trübſalen: und er gab ihm gnade und
41. weißheit für dem angeſicht Pharaonis/
deß königs in Egypten/ und der ſetzte ihn
zum vorſteher über Egypten / und über
ſein gantzes hauß.

11. Es kam aber eine thewrung über
das gantze land Egypten und Cha-
naan / und war eine groſſe bedräng-
nuß: und unſere vätter funden keine
ſpeiſe.
12. Als aber Jacob hörete/ daß getrey- Gen. 42. v. 2.
de in Egypten war/ ſandte er unſere vät-
ter zum erſten mal hinein:
13. Und zum andern mal ward Jo- Gen. 45. v. 4.
ſeph von ſeinen brüdern erkant/ und dem
Pharao ward ſein geſchlecht offenba-
ret.
14. Joſeph aber ſandte auß / und lieſſ Gen. 46. v. 5.
ſeinen vatter Jacob fordern/ mit ſeinem Gen.
gantzen geſchlecht / in die fünff und ſie- 49. v. 32.
benzig ſeelen. Gen.
15. Und Jacob zoge hinab in Egy- 50. v. 5.
pten/ und ſtarb allda/ er ſelbſt/ und unſere Joſ. 24. v. 32.
vätter. Gen. 23.
16. Und ſie wurden herüber gebracht v. 17.
gen Sichem / und wurden in das grab
gelegt/ das Abraham umb geld von den
ſöhnen Hemor / deß ſohns Sichem ge-
kaufft hat.
17. Als ſich aber die zeit der verheiſ- Exod.
ſung herzu nahete / die Gott dem Abra- 1. v. 7.
ham mit eyds-pflicht gethan hatte /
wuchs das volck / und mehrete ſich faſt
in Egypten /
18. Biß zu der zeit/ daß ein ander kö-
nig in Egypten auffſtund / der von Jo-
ſeph nichts wuſte.
19. Derſelbige hintergieng unſer ge- Exod.
ſchlecht mit liſt/ und plagete unſere vät- 1. v. 22.
ter / daß ſie ihre kindlein hinweg werf-
fen muſten/ damit ſie nicht im leben blie-
ben.
20. Zu derſelbigen zeit ward Moyſes Heb. 11.
geboren / und er war Gott angenehm / v. 23.
und ward drey mond lang in ſeines vat-
ters hauß ernehret.
21. Als er aber außgetragen war /
nahm ihn deß Pharaonis tochter hin-
weg / und erzoge ihn / als wann er ihr
ſohn wäre.
22. Und Moyſes ward in aller weiß-
heit der Egypter unterwieſen / und
war mächtig in ſeinen worten und wer-
cken.
23. Nachdem er aber vierzig jahr alt Exod.
worden/ kam ihm in den ſinn/ daß er ſei- 2. v. 12.
ne brüder die kinder Iſrael heimſuchen
wolte.
24. Und als er einen unrecht leiden
ſahe / erlöſete er denſelbigen/ und übete
rache für den / dem unrecht geſchahe/
und erſchluge den Egypter.

25. Er hielts aber dafür/ ſeine brüder ſoltens verſtehen/ daß ihnen Gott durch ſeine hand heyl gäbe: Aber ſie verſtundens nicht.

Exod. 2. v. 13. 26. Und am folgenden tage ließ er ſich von den jenigen ſehen/ die ſich zancketen: und er wolte ſie mit einander verſöhnen/ daß ſie zu frieden wären/ und ſprach: ihr Männer/ ihr ſeyd brüder/ warumb beleydiget ihr einer den andern?

27. Der aber ſeinem nächſten unrecht thäte/ ſtieß ihn von ſich/ und ſprach: Wer hat dich über uns zum fürſten und richter verordnet?

28. Wilt du mich auch erwürgen/ wie du geſtern den Egypter erwürget haſt?

29. Moyſes aber flohe umb dieſes worts willen/ und ward ein frembdling im land Madian/ da er zween ſöhne zeugete.

Exod. 3. v. 2. 30. Und als vierzig jahr erfüllet waren/ erſchiene ihm in der wüſte deß bergs Sina ein engel/ im feuer der flammen im buſch.

31. Da es aber Moyſes ſahe/ verwunderte er ſich über das geſicht. Und als er hinzu tratt daſſelbige zu beſchauen/ geſchahe die ſtimm deß HErrn zu ihm/ und ſprach:

32. Ich bin der Gott deiner vätter/ der Gott Abrahams/ der Gott Iſaacs/ und der Gott Jacobs. Moyſes aber erzitterte/ und durffte es nicht anſchauen.

33. Der HERR aber ſprach zu ihm: Löſe die ſchuch auff von deinen füſſen: dann das ort/ da du ſteheſt/ iſt ein heilig land.

34. Ich habe ſehr wol geſehen die bedrangnuß meines volcks/ das in Egypten iſt/ und hab ihr ſeufftzen gehöret/ und bin herab kommen ſie zu erretten. Und nun komm herzu/ ich will dich in Egypten ſenden.

35. Dieſen Moyſen/ den ſie verleugnet haben/ und geſagt: Wer hat dich zum fürſten und richter geſetzt? eben dieſen hat Gott zum fürſten und erlöſer geſandt durch die hand deß engels/ der ihm im buſch erſchienen iſt.

Exod. 7. 8. 9. 10. 11. 14. 36. Dieſer führete ſie herauß/ und thäte wunder und zeichen in Egyptenland/ auch im rohten meer/ und in der wüſte vierzig jahr lang.

Exod. 16. v. 1. 37. Diß iſt der Moyſes/ der zu den kindern Iſrael geſagt hat: Gott wird euch auß eueren brüdern einen propheten erwecken wie mich/ denſelbigen ſollet ihr hören:

38. Dieſer iſts/ der in der wüſte unter der gemeine mit dem engel war/ der mit ihm redet auff dem berge Sina/ und mit unſern vättern: der die wort deß lebens empfangen hat/ daß er ſie uns geben ſolte.

39. Dem unſere vätter nicht wolten gehorſam ſeyn/ ſondern verwurffen ihn/ und wandten ſich mit ihren hertzen widerumb in Egypten/

40. Und ſprachen zu Aaron: Mache uns götter/ die für uns hergehen: Dann wir wiſſen nicht/ was dieſem Moyſi widerfahren iſt/ der uns auß Egyptenland geführet hat.

41. Und ſie machten ein kalb in denſelbigen tagen/ und opfferten demſelbigen bild opfferhande/ und erfreueten ſich über die wercke ihrer hände.

42. Aber Gott wandte ſich umb/ und gab ſie über/ daß ſie dem heere deß himmels dieneten/ wie dann im buch der propheten geſchrieben ſtehet: Habt ihr mir auch die vierzig jahr lang in der wüſte ſchlachtopffer und andere opffer geopffert/ ihr vom hauſe Iſrael?

43. Und ihr nahmet die hütten Moloch an/ und das geſtirn eures Gottes Rempham/ die bilder/ die ihr gemacht habt/ ſie anzubeten. Darumb wil ich euch hinweg führen jenſeit Babylon.

44. Die hütte deß bunds war bey unſern vättern in der wüſte/ wie ihnen Gott verordnet hatte/ da er zu Moyſe ſagt/ daß er ſie nach dem fürbild machen ſolte/ das er geſehen hatte.

45. Es haben ſie auch unſere vätter auffgenommen/ und haben ſie mit Joſue in die erbſchafft der Heyden gebracht/ welche Gott für dem angeſicht unſer vätter außgeſtoſſen hat/ biß zu den tagen Davids:

46. Der gnade fand für Gott/ und bat/ daß er für den Gott Jacobs eine hütten finden möchte.

47. Salomon aber bauete ihm ein hauß.

48. Aber der Allerhöchſte wohnet nicht in häuſern/ welche mit händen gemacht ſind/ wie der prophet ſpricht:

49. Der himmel iſt mein ſtul/ die erde aber iſt ein ſchemel meiner füſſe. Was wollet ihr mir dann für ein hauß bauen/ ſpricht der HERR? oder welches iſt meine ruheſtatt?

50. Hat nicht meine hand diß alles ge-
macht?
51. Ihr hartnäckige/ und unbeſchnit-
tene an hertzen und ohren/ ihr widerſtre-
bet allezeit dem Heiligen Geiſt/ wie eue-
re vätter/ alſo auch ihr.
52. Welchen propheten haben euere
vätter nicht verfolget? Und ſie haben
diejenigen getödtet/ welche die zukunfft
deß Gerechten verkündigten/ deſſen ver-
rähter und mörder ihr worden ſeyd.
53. Die ihr durch verordnung der en-
gel das geſetz empfangen habt/ und
habts nicht gehalten.
54. Da ſie aber ſolches höreten/ wur-
den ihre hertzen durchſchnitten/ und ſie
biſſen über ihn die zähne auffeinander.
55. Dieweil er aber deß Heiligen Gei-
ſtes voll war/ ſchauet er hinauf gen him-
mel/ und ſahe die herrlichkeit Gottes/
und JESUM ſtehen zu der rechten
Gottes/ und ſprach: Siehe/ ich ſehe den
himmel offen/ und den Sohn deß men-
ſchen zu der rechten Gottes ſtehen.
56. Sie rieffen aber mit lauter
ſtimm/ und hielten ihre ohren zu/ und
ſtürmeten einmühtiglich zu ihm hin-
ein.
57. Und ſie ſtieſſen ihn zu der ſtadt
hinauß/ und ſteinigten ihn: und die zeu-
gen legten ihre kleider ab zu den füſſen
eines jünglings/ der Saul genant
ward.
58. Und ſie ſteinigten Stephanum/
der anrieff/ und ſprach: HErr Jeſu/
nimm meinen geiſt auff.
59. Er kniet aber nieder/ und rieff
mit lauter ſtimm/ und ſprach: HERR/
rechne ihnen dieſe ſünde nicht zu. Und
als er das geſagt hatte/ entſchlieff er im
HErrn. Saulus aber willigte auff
ſeinen todt.

Das VIII. Capitel.

Saulus verfolgt die gläubigen zu Jeruſalem: Philippus bekehret viel zu Samaria/ und erlanget ihnen den Heiligen Geiſt: tauffet auch Simonem den zäuberer/ welcher von Petro ſeines ungebührlichen begehrens halben hart geſtrafft wird: Philippus unterweiſet den beſchnittenen Mohren im glauben.

ES erhube ſich aber an demſelbigen
tage eine groſſe verfolgung in der ge-
mein/ die zu Jeruſalem war: und ſie
wurden alle in die landſchafften deß
Jüdiſchen lands/ und Samariä zer-
ſtreuet/ ohn die Apoſtel.
2. Aber gottsfürchtige männer be-
ſtatteten Stephanum zur erden/ und
machten eine groſſe klage über ihn.
3. Saulus aber verwüſtet die gemein/
und gieng durch die häuſer/ und zoge ge-
fänglich männer und weiber/ und über-
gab ſie in den kercker.
4. Welche nun zerſtreuet waren/ die
zogen herumb/ und predigten das wort
Gottes.
5. Philippus aber zoge hinab in die
ſtadt Samaria/ und predigte ihnen
Chriſtum.
6. Und das volck gab fleiſſig acht auff
daſſelbige/ das von Philippo geſagt
ward/ und ſie höreten ihn einmühtig-
lich/ und ſahen die zeichen/ die er thäte.
7. Dann auß vielen unter ihnen/
welche mit unreinen geiſtern beſeſſen
waren/ fuhren dieſelbige geiſter auß/ und
rieffen überlaut.
8. Es wurden aber auch viel gicht-
brüchtigen/ uñ lahmen geſund gemacht.
9. Alſo erhube ſich eine groſſe freude
in derſelbigen ſtadt. Es war aber ein
mann/ mit namen Simon/ der zuvor
ein zauberer geweſen war in derſelbigen
ſtadt/ und hatte das volck zu Samaria
verführet/ und gab für/ daß er ein beſon-
der groſſer mann wäre.
10. Und ſie gehorchten ihm alle vom
geringſten biß zum gröſſeſten/ und ſpra-
chen: Dieſer iſt die krafft Gottes/ die
man die groſſe nennet.
11. Sie ſahen aber darumb auff ihn/
dieweil er ſie lange zeit mit ſeiner zaube-
rey bethöret hatte.
12. Als ſie aber Philippo gläubeten/
der vom reich Gottes predigte/ lieſſen
ſich männer und weiber im namen Je-
ſu Chriſti täuffen.
13. Da glaubete auch Simon ſelbſt:
und nachdem er getauffet war/ hieng/
er Philippo an. Als er auch ſahe/ daß
zeichen und ſehr groſſe wunder geſcha-
hen/ ward er beſtürtzt/ und verwunderte
ſich.
14. Aber die Apoſtel/ welche zu Jeru-
ſalem waren/ als ſie höreten/ daß Sa-
maria Gottes wort angenommen hat-
te/ ſandten ſie Petrum und Joannem zu
ihnen.
15. Da dieſe nun ankommen waren/
baten ſie für ſie/ daß ſie den Heiligen
Geiſt empfiengen:
16. Dann er war noch auff keinen
unter ihnen kommen/ ſondern ſie wa-
ren allein im namen deß HERRN

JEſU getauffet. Da legten ſie die hände auff ſie / und empfiengen den Heiligen Geiſt.

18. Als aber Simon ſahe / daß der Heilige Geiſt durch aufflegung der hände der Apoſtel gegeben ward / bot er ihnen geld an/

19. Und ſprach: Gebet mir auch dieſe macht/ daß/ wem ich die hände aufflegen werde / derſelbige auch den Heiligen Geiſt empfahe. Petrus aber ſprach zu ihm:

20. Dein geld müſſe mit dir zur verdammnuß fahren: dieweil du gemeynet haſt/ daß die gabe Gottes durch geld zu erlangen ſey.

21. Du haſt weder theil/ noch loos an dieſem wort. Dann dein hertz iſt nicht richtig für Gott.

22. Darumb thue buß über dieſe deine ſchalckheit: und bitte Gott / ob dir vielleicht dieſe gedancken deines hertzens möchten vergeben werden.

23. Dann ich ſehe/ daß du mit gallen der bitterkeit/ und mit ſtricken der ungerechtigkeit verhafftet biſt.

24. Simon aber antwortet / und ſprach: Bittet ihr den HErrn für mich daß keins von den dingen über mich komme / davon ihr geſagt habt.

25. Nachdem ſie aber das wort deß HERRN bezeuget / und geprediget hatten / kehreten ſie wiederumb gen Jeruſalem / und predigten das Evangelium in vielen flecken der Samariter.

26. Aber der engel deß HERRN redet Philippum an / und ſprach: Stehe auff/ und gehe hin gegen mittag auff die ſtraſſe / welche von Jeruſalem hinab gehet auff Gaza / die da wüſte iſt.

27. Und er ſtund auff/ und gieng dahin. Und ſiehe ein mann auß Morenland/ ein kämmerling/ einer von den gewaltigen Candacis/ der königin in Morenland / der über alle ihre ſchätze war/ derſelbige war gen Jeruſalem kommen anzubeten:

28. Und er zoge wiederumb zurück/ und ſaß auff ſeinem wagen/ und laß den propheten Jſaiam:

29. Der Geiſt aber ſprach zu Philippo: Tritt hinzu/ und füge dich zu dieſem wagen.

30. Da lieff Philippus hinzu/ und hörete / daß er den propheten Jſaiam laſe/ und ſprach: Meineſt du/ daß du verſteheſt / was du lieſeſt?

31. Er ſprach: Wie kan ich/ ſo mich nicht jemand unterweiſet? Und er bat Philippum/ daß er aufffſtiege/ und ſetzte ſich bey ihm.

32. Das ort aber der ſchrifft / die er laſe / war diß? Er iſt wie ein ſchaf zur ſchlachtung geführet: und wie ein lamm für dem ſcherer keine ſtimm von ſich gibt / alſo hat er auch ſeinen mund nicht auffgethan.

33. In der erniederung iſt ſein gericht auffgenommen. Wer wird ſeine geburt außreden? Dann ſein leben wird von der erden hinweg genommen werden.

34. Da antwortet der kämmerling Philippo/ und ſprach: Ich bitte dich/ von wem redet der prophet? von ihm ſelbſt/ oder von jemand anders?

35. Philippus aber thäte ſeinen mund auff / und fieng von dieſer ſchrifft an/ und verkündigte ihm Jeſum.

36. Und als ſie auff der ſtraſſe fortzogen / kamen ſie an ein waſſer: und der kämmerling ſprach: Sihe/ da iſt waſſer/ was ſol daran hindern / daß man mich nicht täuffen ſolte?

37. Philippus aber ſprach: So du gläubeſt von gantzem hertzen/ ſo mag es ſeyn. Er antwortet / und ſprach: Ich gläube / daß Jeſus Chriſtus Gottes Sohn iſt.

38. Und er hieß den wagen ſtill halten: und ſie ſtiegen beyde ins waſſer hinab/ Philippus / und der kämmerling/ und er täuffet ihn.

39. Als ſie aber auß dem waſſer herauff kommen waren / zucket der Geiſt Philippum hinweg/ und der kämmerling ſahe ihn nicht mehr. Er aber reiſet auff ſeinem wege fort mit freuden.

40. Aber Philippus ward zu Asdod gefunden/ und er zoge durchs land/ und prediget allen ſtädten das Evangelium/ biß daß er gen Cäſarea kam.

Das IX. Capitel.

Saulus wird bekehret / und da er von den Juden von Damaſco verfolget/ wird er von der ſtadt mauren hinab gelaſſen / und er entweichet gen Jeruſalem / und von dannen nach Tharſis: Petrus machet geſund einen gichtbrüchigen / und erwecket vom todten die Tabitham.

SAulus aber ſchnaubet noch mit dräuen/ und morden wider die jün- Gal. 1. v. 13.

ger

ger deß HErrn/ und gieng zum hohenprieſter/

2. Und bat ihn umb brieffe gen Damaſcum an die ſynagogen: Damit wann er etliche fünde / die dieſes weges wären/ männer und weiber / daß er dieſelbigen gebunden gen Jeruſalem führete.

3. Als er nun über weg reiſet/ begab ſichs/ daß er nahe bey Damaſcum kam: und es umbleuchtet ihn plötzlich ein licht vom himmel.

4. Und er fiel auff die erden/ und hörete eine ſtimm/die ſprach zu ihm: Saule/Saule/was verfolgeſt du mich?

5. Er aber ſprach: HErr/ wer biſt du? Und der HErr ſprach: Ich bin Jeſus/ den du verfolgeſt. Es wird dir hart fallen / wider den ſtachel hinten außzuſchlagen.

6. Da ſprach er mit zittern/und ſchrecken: HErr/ was wilt du/ daß ich thun ſol?

7. Und der HERR ſprach zu ihm: Stehe auff/ und gehe in die ſtadt/ da wird man dir ſagen / was du thun ſolt. Aber die männer / welche mit ihm reiſeten/ ſtunden und waren erſchrocken / ſie höreten auch die ſtimm wol / aber ſie ſahen niemand.

8. Saulus aber ſtund auff von der erden / und als er ſeine augen auffthät ſahe er nichts. Sie nahmen ihn aber bey der hand/und führeten ihn gen Damaſcum.

9. Und er war daſelbſt drey tage lang/ daß er nicht ſahe / auch weder aß noch tranck.

10. Es war aber ein jünger zu Damaſco/ mit namen Ananias: Zu demſelben ſprach der HErr im geſicht: Anania. Er aber ſprach: Siehe / hie bin ich/ HErr.

11. Und der HERR ſprach zu ihm: Stehe auff/ und gehe hin in die gaſſen / welche die ſtarcke genannt wird/ und frage im hauſe Juda nach einem / deß name iſt / Saulus von Tharſen: dann ſiehe/ er betet.

12. Und er hat einen mann geſehen mit namen Ananiam / zu ihm hinein kommen/ und die hände auff ihn legen/ damit er ſein geſichte wiederumb bekomme.

13. Ananias aber antwortet: HErr/ ich habe von vielen gehöret von dieſem mann / wie viel böſes er deinen heiligen zu Jeruſalem gethan habe:

14. So hat er auch allhie macht von den hohenprieſtern alle die zu binden / welche deinen namen anruffen.

15. Aber der HERR ſprach zu ihm/ Gehe du hin / dann dieſer iſt mir ein außerwehlt gefäß / meinen namen zu tragen für den Heyden / und für den königen/und für den kindern Iſrael.

16. Dann ich wil ihm zeigen/wie viel er leiden müſſe umb meines namens willen.

17. Da gieng Ananias hin/und kam in das haus: und er leget die hände auff ihn/und ſprach: Saule / lieber bruder/ der HErr Jeſus hat mich geſandt / der dir erſchienen iſt auff dem wege / durch welchen du kameſt/ damit du ſehend/uñ mit dem Heiligen Geiſt erfüllet werdeſt.

18. Und alsbald fielen gleich wie ſchuppen von ſeinen augen / und er bekam ſein geſicht wiederumb: und er ſtund auff / und ward getauffet.

19. Und nachdem er ſpeiſe zu ſich genommen hatte / kam er wiederumb zu kräfften. Und er hielt ſich etliche tage auff bey den jüngern/ welche zu Damaſco waren.

20. Und alsbald prediget er Jeſum in den ſynagogen / daß derſelbig der Sohn Gottes wäre.

21. Es entſetzten ſich aber alle/ die es höreten / und ſprachen: iſt das nicht derſelbige/ der zu Jeruſalem diejenigen verfolgete / welche dieſen namen anrieſſen? Der auch derwegen herkommen iſt/ damit er ſie gebunden zu den hohenprieſtern führe?

22. Saulus aber nahm je länger je mehr an kräfften zu / und machet die Juden ſchamroht/ welche zu Damaſco wohneten / und bewährete/ daß dieſer Chriſtus wäre.

23. Als nun viel tage verlauffen waren / hielten die Juden ſämptlich einen raht / daß ſie ihn umbs leben brächten.

24. Aber es ward Saulo kund gethan/ daß ſie ihm nachſtelleten. Sie hielten auch tag und nacht die hut an den thoren / daß ſie ihn umbbrächten. 2. Cor. 11, v. 32.

25. Aber die jünger nahmen ihn bey der nacht/ und lieſſen ihn über die mauren in einem korbe hinab.

26. Da er nun gen Jeruſalem kam/ unterſtund er ſich zu den jüngern ſich zu geſellen: und ſie fürchteten ſich alle für ihm/ und gläubten nicht/ daß er ein jünger wäre.

27. Barnabas aber nahm ihn/ und führete ihn zu den apoſteln: und erzehlet ihnen/ wie er auff dem wege den HErrn geſehen hätte/ und daß derſelbige mit ihm geredet hätte/ auch wie er zu Damaſco künlich gehandelt hätte im namen Jeſu.

28. Und er gieng ein und aus mit ihnen zu Jeruſalem/ und handelte frey im namen deß HErrn.

29. Er hatte auch unterredung mit den Heyden/ und diſputirete mit den Griechen: aber ſie ſuchten ihn zu tödten.

30. Da ſolches die brüder erfuhren/ vergleiteten ſie ihn gen Cäſarea/ und ſchickten ihn fort gen Tharſum.

31. Die kirche aber war im friede durch das gantze Jüdiſche land/ und durch Galiläam und Samariam; und ward erbauet/ ſie wandelt auch in der furcht deß HErrn/ und ward mit troſt deß Heiligen Geiſtes erfüllet.

32. Es begab ſich aber/ daß Petrus/ da er allenthalben herdurch zohe/ auch zu den heiligen kam/ die zu Lydda wohnetē.

33. Er fand aber daſelbſt einen menſchen mit namen Aeneam/ der acht jahr lang zu bett gelegen war/ und war gichtbrüchtig.

34. Und Petrus ſprach zu ihm: Aenea/ der HErr Jeſus Chriſtus mache dich geſund: Stehe auff/ und mache dir ſelbſt dein bett. Und er ſtund alsbald auff.

35. Und es ſahen ihn alle/ die zu Lydda und zu Sarona wohneten: und ſie bekehreten ſich zum HErrn.

36. Es war aber zu Joppe eine jüngerin/ mit namen Tabitha/ das verdolmetſcht ſo viel heiſſet/ als Dorcas. Dieſe war voll guter wercke/ und allmoſen die ſie thäte.

37. Es truge ſich aber zu in denſelben tagen/ daß ſie kranck ward/ und ſtarb. Und ſie wuſchen dieſelbige/ und legten ſie oben auff den ſaal.

38. Dieweil aber Lydda nahe bey Joppe gelegen war/ und die Jünger höreten/ daß Petrus daſelbſt war/ ſandten ſie zweene männer zu ihm/ und baten ihn: Säume dich nicht zu uns hinüber zu kommen.

39. Petrus aber machet ſich auff/ und zoge mit ihnen. Da er nun ankommen war/ führeten ſie ihn auff den ſaal: und alle wittwen ſtunden umb ihn her/ und weineten/ und zeigeten ihm die röcke und kleider/ die ihnen Dorcas gemacht hatte.

40. Petrus aber/ nachdem er ſie alle hinaus getrieben/ kniet er ſich nider/ und betet: darnach wandte er ſich zum leichnam/ und ſprach: Tabitha/ ſtehe auff. Sie aber thäte ihre augen auff: und da ſie Petrum ſahe/ ſetzte ſie ſich auffrichtig.

41. Er aber gab ihr die hand/ und richtet ſie vollends auff. Und er rieff den heiligen und wittwen/ und ſtellet ſie ihnen lebendig für.

42. Es ward aber durch gantz Joppen kündig/ und viel gläubeten an den HErrn.

43. Und es begab ſich/ daß er ſich zu Joppe viel tage lang auffhielt/ bey einem/ Simon genannt/ der ein gerber war.

Das X. Capitel.

Cornelius der hauptmann durch ein geſicht ermahnet/ wird von Petro getaufft/ bekehret auch viel/ über welche nachdem der Heilige Geiſt kommen/ täuffet er ſie auch.

Es war aber ein mann zu Cäſarea/ mit namen Cornelius/ ein hauptmann über die ſchaar/ welche die Jtaliſche genant wird:

2. Der war gottſelig/ und fürchtet Gott mit ſeinem gantzen hauſe/ und er gab dem volck viel allmoſen/ und betet immerdar zu Gott:

3. Dieſer ſahe im geſicht offenbarlich umb die neundte ſtunde deß tages/ daß der engel Gottes zu ihm hinein kam/ und ſprach zu ihm: Corneli.

4. Er aber ſahe ihn an/ und ward mit furcht befangen/ und ſprach: HErr was iſts? Und er ſprach zu ihm: Dein gebet/ und deine allmoſen ſind hinauff kommen in gedächtnuß für dem angeſicht Gottes.

5. Und nun ſende männer auß gen Joppen/ und beruffe einen/ Simon/ mit dem zunamen Petrus genant:

6. Dieſer iſt zur herberge bey einem gerber/ Simon/ deſſen haus am meer gelegen iſt. Derſelbige wird dir ſagen/ was du thun ſolt.

7. Als nun der engel geſchieden war/ der mit ihm redet/ rieff er zween an von ſeinen hausknechten/ und einen kriegsknecht/ der den HERRN fürchtet/ von denen/ die unter ſeinem befehl waren.

8. Und nachdem er ihnen alles erzehlet hatte/ ſandte er ſie gen Joppen.

9. Am folgenden tage aber / da dieſe
auff der reiſe waren / und ſich zu der ſtadt
naheten / gieng Petrus auff das oberge-
mach im hauſe zu beten / umb die ſechſte
ſtunde.
10. Und als er hungerig ward / wolte er
etwas eſſen. Dieweil ſie aber ſpeiſe zube-
reiteten / fiel eine entzuckung über ihn:
11. Und er ſahe / daß der himmel offen
war / und daß ein gefäß hernieder kam /
gleich wie ein groß leinen tuch / an vier
zipffel gebunden / das vom himmel her-
ab gelaſſen ward auff die erden /
12. Darinn allerhand vierfüſſige thie-
re waren / und kriechende thier auff er-
den / und vögel deß himmels.
13. Und es geſchahe eine ſtim zu ihm:
Stehe auff / Petre / ſchlachte / und iß.
14. Petrus aber ſprach: HErr / das ſey
weit von mir / dann ich habe niemal et-
was gemeines und unreines geſſen.
15. Und die ſtimm ſprach zum andern
mal wiederumb zu ihm: Was Gott ge-
reiniget hat / das ſolt du nicht gemein
nennen.
16. Diß aber geſchahe zu dreyen ma-
len: Und das gefäß ward alsbald wieder-
umb hinauff genommen gen himmel.
17. Als aber Petrus bey ihm ſelbſt im
zweiffel ſtunde / was das geſichte wäre /
das er geſehen hatte / ſihe / da fragten die
männer / welche von Cornelio geſandt
waren / nach dem hauſe Simonis / und
ſtunden an der thür.
18. Und nachdem ſie angeruffen hat-
ten / fragten ſie / ob Simon / mit dem zu-
namen Petrus / allda ſeine herberge
hätte?
19. Indem aber Petrus dem geſicht
nachdachte / ſprach der geiſt zu ihm: Si-
he / drey männer ſuchen dich.
20. Darumb ſtehe auff / und gehe hin-
ab / und zeuch mit ihnen / zweiffel auch
nicht / dann ich habe ſie geſandt.
21. Da gieng Petrus hinab zu den
männern / und ſprach: Sihe / ich bins /
den ihr ſuchet: was iſt die urſach / darumb
ihr herkommen ſeyd?
22. Sie ſprachen: Cornelius der
hauptmann / der ein gerechter mann iſt /
und Gott fürchtet / und zeugnuß hat vom
gantzen volck der Juden / hat vom heili-
gen engel eine antwort bekommen / daß
er dich ſol in ſein hauß fordern / und wort
von dir hören.
23. Da führete er ſie hinein / und nahm
ſie auff zur herberge. Aber am folgen-
den tage machet er ſich auff / und reiſete
mit ihnen: und etliche der brüder von
Joppe / giengen mit ihm.
24. Und deß andern tages kam er zu
Cäſarea hinein. Cornelius aber wartet
auff ſie / nachdem er ſeine verwandten
und vertrauete freunde zuſammen ge-
ruffen hatte.
25. Und es begab ſich / da Petrus hin-
ein tratt / gieng ihm Cornelius unter au-
gen / fiel nieder zu ſeinen füſſen / und betet
an.
26. Petrus aber hub ihn auff / und
ſprach: Stehe auff / ich bin auch ſelbſt ein
menſch.
27. Und nachdem er mit ihm ſprach
gehalten / gieng er hinein / und fand ihrer
viel / die zuſammen kommen waren:
28. Und er ſprach zu ihnen: Ihr wiſ-
ſet / wie es einem Judiſchen mann ab-
ſcheulich iſt / ſich zu einem frembdling zu
geſellen / oder zu ihm zu kommen: Aber
Gott hat mir gezeiget / daß ich keinen
menſchen gemein oder unrein neñen ſol.
29. Derhalben als ich bin geruffen
worden / ſo bin ich ohn einig bedencken
kommen. Alſo frage ich nun / auß was
urſachen habt ihr mich gefordert?
30. Und Cornelius ſprach: Es iſt nun /
biß auff dieſe ſtunde / der vierte tag / daß
ich umb die neunte ſtunde betet in mei-
nem hauſe / und ſihe / ein mann ſtund für
mir in einem weiſſen kleide / und ſprach:
31. Corneli / dein gebet iſt erhöret / und
deine allmoſen ſind in gedächtnuß kom-
men für dem angeſicht Gottes.
32. Derwegen ſende gen Joppen / und
beruffe Simonem / der mit dem zuna-
men Petrus genant wird: derſelbige hat
ſeine herberge im hauſe Simonis deß
gerbers an dem meer.
33. Darumb hab ich alsbald zu dir
geſandt: und du haſt wol gethan / daß du
kommen biſt. So ſind wir nun alle
für deinem angeſicht zugegen / damit
wir alles anhören / was dir vom HErrn
befohlen iſt.
34. Petrus aber thäte ſeinen mund Deut.
auff / und ſprach: Ich hab in der warheit 10. v. 17.
erfahren / daß Gott kein annehmer der 2. Par.
perſonen iſt; 19. v. 7.
35. Sondern in allen völckern / wer Job. 34.
ihn fürchtet / und thut die gerechtigkeit / v. 19.
der iſt ihm angenehme. Sap. 6. 8
36. Gott hat das wort den kindern Eccleſ.
Iſrael zugeſandt / und hat den frieden 35. v. 15.
verkündiget durch Jeſum Chriſtum / Ro. 2, 11.
dieſer iſt ein HErr über alles. Gal. 2, 6.
37. Ihr wiſſet das wort / das ſich Epheſ. 6, v. 9. Col. 3. v. 25.

1. Pet. 1. durchs gantze Jüdiſche land zugetragen
v. 17. hat: dann es hat auß Galliläa ſeinen
Luc. 4. anfang / nach der tauffe / die Joannes
v. 14. geprediget hat /
38. Wie Gott Jeſum von Nazareth
mit dem Heiligen Geiſt / und mit krafft
geſalbet hat: der umbher gezogen iſt /
und hat guts gethan / und geſund ge-
macht alle / die vom teuffel überwältiget
waren: dann Gott war mit ihm.
39. Und wir ſind zeugen aller dinge /
die er im Jüdiſchen lande / und zu Jeru-
ſalem gethan hat: denſelbigen haben ſie
getödtet / und an ein holtz auffgehencket.
40. Dieſen hat Gott am dritten tage
aufferwecket / und ihn laſſen offenbar
werden /
41. Nicht allem volck / ſondern den
von Gott verordneten zeugen: nemlich
uns / die wir mit ihm gegeſſen und ge-
truncken haben / nachdem er aufferſtan-
den war von den todten.
42. Und er hat uns befohlen dem
volck zu predigen / und zu bezeugen / daß
er derjenige ſey / der von Gott verordnet
iſt zum richter der lebendigen und der
todten.
Jer. 31. 43. Dieſem geben alle propheten
v. 34. zeugnuß / daß alle / die an ihn glauben /
Mich. 7. durch ſeinen namen vergebung der ſün-
v. 18. de empfahen werden.
44. Als Petrus dieſe wort noch redet /
fiel der Heilige Geiſt auff alle die / welche
das wort höreten.
45. Und die glaubigen auß der be-
ſchneidung / welche mit Petro kommen
waren / wurden beſtürtzt: daß die gnade
deß Heiligen Geiſts auch auff die Heyden
außgoſſen war.
46. Dann ſie höreten ſie mit zungen
reden / und Gott hoch loben.
47. Da antwortet Petrus: Mag auch
jemand das waſſer verbieten / damit die-
ſe nicht getauffet werden / die den Hei-
ligen Geiſt empfangen haben / wie wir
auch?
48. Und er befahl ſie zu tauffen in dem
namen deß HErrn Jeſu Chriſti. Da
baten ſie ihn / daß er etliche tage bey ih-
nen bliebe.

Das XI. Capitel.

Von der ſtreitigkeit der Apoſteln mit Petro / welchen er das geſicht erzeh-let: von der zertheilung der Apo-ſteln unter die Heyden: und von weiſſagung Agabi vom hunger.

Es höreten aber die Apoſtel und brü-
der / welche im Jüdiſchen land waren /
daß auch die Heyden Gottes wort an-
genommen hatten.
2. Als nun Petrus hinauff kam gen
Jeruſalem / zanckten mit ihm / die auß
der beſchneidung waren /
3. Und ſprachen: Warumb biſt du zu
den männern hinein gangen / welche die
vorhaut haben / und haſt mit ihnen
geſſen?
4. Da fieng Petrus an / und erzehlet
ihnen alles nach der ordnung / und
ſprach:
5. Ich war in der ſtadt Joppe / und
betet / und ſahe in der entzuckung mei-
nes gemühts ein geſicht / nemlich daß ein
gefäß herab kam / wie ein groß leinen
tuch / ſo mit vier zipffeln vom himmel her-
ab gelaſſen ward / und kam biß zu mir.
6. Als ich nun in daſſelbige mit fleiß
hinein ſchauet / mercket ich / und ſahe
vierfüſſige thiere der erden / auch wilde
und andere kriechende thier / und vögel
deß himmels.
7. Ich hörete aber auch eine ſtimm /
die ſprach zu mir: Stehe auff / Petre /
ſchlachte / und iß.
8. Ich aber ſprach: Mit nichten /
HErr / dann es iſt niemal etwas gemei-
nes oder unreines in meinen mund
kommen.
9. Aber die ſtimm antwortet mir zum
anderumal vom himmel: Was Gott
gereiniget hat / das ſolt du nicht gemein
nennen.
10. Diß aber geſchahe zu dreyen ma-
len: und alles ward wiederumb hinauff
genommen gen himmel.
11. Und ſihe / da ſtunden zur ſtund
drey männer in dem hauſe / darinn ich
war / welche von Cäſarea zu mir geſandt
waren.
12. Der geiſt aber ſprach zu mir / ich
ſolte mit ihnen gehen / und nicht zweif-
feln. Es giengen aber auch dieſe ſechs
brüder mit mir / und wir tratten zu dem
hauß deß manns hinein.
13. Und er erzehlte uns / wie er einen
engel geſehen hätte in ſeinem hauſe / der
für ihm geſtanden wäre / und hätte zu
ihm geſagt: Sende gen Joppen und be-
ruffe den Simon / der mit dem zunamen
Petrus genant wird /
14. Der wird zu dir wort reden / durch
welche du / ſampt deinem gantzen hauſe
wirſt ſelig werden.
15. Als ich aber angefangen hatte zu
reden / fiel der Heilige Geiſt auff ſie / gleich
wie auch auff uns im anfang.

16. Da gedachte ich an deß HErrn wort/ wie er ſagt: Joannes hat zwar mit waſſer getauffet/ ihr aber werdet mit dem Heiligen Geiſt getauffet werden.

17. So nun Gott ihnen dieſelbige gnade gegeben hat/ wie auch uns/ die wir an den HErrn Jeſum Chriſtum geglaubet haben: Wer war ich dann/ daß ichs Gott ſolte verbieten können?

18. Da ſie diß höreten/ ſchwiegen ſie ſtille/ und preiſeten Gott/ und ſprachen: Alſo hat Gott den Heyden auch buß gegeben zum leben.

19. Aber diejenigen/ welche zerſtreuet waren wegen der trübſal/ ſo mit Stephano fürgefallen war/ zogen hindurch biß gen Phönicen/ und Cypern und Antiochiam/ und redeten das wort zu niemand/ dann allein zu den Juden.

20. Es waren aber etliche männer unter ihnen auß Cypern und Cyrenen/ da dieſelbige gen Antiochia kamen/ redeten ſie auch zu den Griechen/ und verkündigten ihnen den HErrn Jeſum.

21. Und die hand deß HErrn war mit ihnen: und war eine groſſe anzahl/ die glaubig wurden/ und ſich zum HErrn bekehreten.

22. Es kam aber die rede von dieſen dingen/ der kirchen zu ohren/ die zu Jeruſalem war: und ſie ſandten Barnabam biß gen Antiochia.

23. Als der nun dahin kam/ und ſahe die gnade Gottes/ erfreuete er ſich/ und ermahnete ſie alle/ daß ſie mit dem vorſatz deß hertzens bey dem HErrn bleiben wolten:

24. Dann er war ein frommer mann/ und war voll deß Heiligen Geiſts und glaubens. Und es ward ein groß volck dem HErrn zugethan.

25. Barnabas aber reiſet gen Tharſum den Saulum zu ſuchen: und als er ihn fand/ führet er ihn gen Antiochia.

26. Und ſie hielten ſich daſelbſt ein gantz jahr auff in der gemein: und ſie lehreten ein groß volck/ alſo/ daß die jünger zu Antiochia erſtlich Chriſten genant wurden.

27. Es kamen aber in dieſen tagen etliche propheten von Jeruſalem gen Antiochia:

28. Und einer von denſelbigen Agabus genant/ ſtund auff/ und gab zu erkennen durch den geiſt/ daß über den gantzen erdboden eine groſſe theurung kommen würde/ welche auch unter dem Claudio entſtanden iſt.

29. Die jünger aber beſchloſſen/ ein jeglicher/ nachdem ſein vermögen war/ den brüdern/ welche im Jüdiſchen lande wohneten/ etwas zur handreichung zu ſchicken.

30. Das ſie auch thäten/ und ſchicktens zu den älteſten/ durch die hand Barnabä und Sauli.

Das XII. Capitel.

Herodes tödtet Jacobum und fänget Petrum/ welcher vom engel wird erlediget/ und Herodes von den würmen verzehret.

Zu derſelbigen zeit aber leget der könig Herodes die hände an etliche von der gemein zu plagen.

2. Er tödtet aber Jacobum/ den bruder Joannis mit dem ſchwerdt.

3. Als er nun ſahe/ daß es den Juden wolgefiel/ thäte er ferner darzu/ daß er auch Petrum angriffe. Es waren aber die tage der ungeſäuerten brodt.

4. Nachdem er ihn nun angegriffen hatte/ leget er ihn in den kercker/ und überantwortet ihn viermal vier kriegsknechten/ ihn zu verwahren; und war willens/ nach dem oſterfeſt ihn dem volck herauß zu führen.

5. Alſo ward Petrus zwar im kercker verwahret: aber es ward das gebet zu Gott von der kirchen ohn unterlaß für ihn gehalten.

6. Da ihn aber Herodes herauß führen wolte/ in derſelbigen nacht ſchlieff Petrus zwiſchen zweyen kriegsknechten/ und war mit zwo ketten gebunden: und die hüter/ ſo für der thür waren/ verwahreten den kercker.

7. Und ſihe/ der engel deß HErrn tratt herzu/ und ein liecht leuchtet im gemach: Und er ſchlug Petrum an die ſeiten/ wecket ihn auff/ und ſprach: Stehe geſchwind auff. Da fielen die ketten von ſeinen händen.

8. Der engel aber ſprach zu ihm: Umbgürte dich/ und zeuch deine ſchuch an. Und er thäte alſo. Und er ſprach zu ihm: Wirff dein kleid umb dich/ und folge mir nach.

9. Und er gieng hinauß/ und folgete ihm nach: Und er wuſte nicht/ daß es warhafftig geſchähe/ was durch den engel gethan ward: ſondern er meynete/ daß er ein geſicht ſähe.

10. Sie giengen aber durch die erſte und andere wacht/ und kamen zu dem eiſernen thor/ welches zu der ſtadt führet/ daß ſich ihnen von ſich ſelbſt auffthäte. Und ſie tratten hinauß/ und giengen

eine gaſſe lang fort / und der engel ſcheidet alsbald von ihm.

11. Als nun Petrus wiederumb zu ihm ſelbſt kam / ſprach er: Nun weiß ich warhafftig / daß der HErr ſeinen engel geſandt hat / und hat mich auß der hand Herodis / und von allem warten deß Jüdiſchen volcks errettet.

12. Und als er ſich bedachte / kam er für das hauß Mariä / der mutter Joannis / der auch mit dem zunamen Marcus genant wird: da viel beyeinander verſamlet waren / und beteten:

13. Als er aber an der thür der pforten anklopffet / tratt eine magd herfür zu hören / mit namen Rhode.

14. Da ſie nun die ſtimm Petri erkante / thäte ſie für freuden die thür nicht auff: ſondern lieff hinein / und verkündiget / daß Petrus für der thür ſtünde.

15. Sie aber ſprachen zu ihr: Du biſt unſinnig. Aber ſie beſtund darauf / es wäre alſo. Da ſprachen ſie: Es iſt ſein engel.

16. Petrus aber höret nicht auff anzuklopffen. Da ſie nun auffthäten / ſahen ſie ihn / und entſetzten ſich.

17. Er wincket ihnen aber mit der hand / daß ſie ſchweigen ſolten / und erzehlete / wie ihn der HErr auß dem kercker geführet hatte / und ſprach: Verkündiget diß Jacobo / und den brüdern. Und er gieng hinauß / und reiſet an ein ander ort.

18. Da es aber tag ward / war nicht eine geringe unruhe unter den kriegsknechten / was ſich doch möchte mit Petro zugetragen haben.

19. Herodes aber / da er ihn fordert / und nicht fand / nachdem er von den hütern kundſchafft eingenommen hatte / befahl er ſie hinweg zu führen: Und er zoge hinab auß dem Jüdiſchen land gen Cäſarea / und hielt ſich daſelbſt auff.

20. Er war aber zornig über die zu Tyro und Sidon. Sie aber kamen einmütig zu ihm / und überredeten Blaſtum / der deß königs kammerherr war / und baten umb friede / darumb daß ihre landſchafften von ihm ihre nahrung hatten.

21. Aber auff einen beſtimmten tag / ſetzte ſich Herodes / nachdem er ſeine königliche kleider angethan / auff den richterſtul / und thäte eine rede zu ihnen.

22. Das volck aber rieff ihm zu: Diß iſt Gottes ſtim / und nicht eines menſchen.

23. Und zur ſtund ſchlug ihn der engel deß HErrn / darumb / daß er Gott die ehr nicht gegeben hatte: und er ward von den würmen gefreſſen / und gab den gei[ſt] auff.

24. Aber das wort deß HErrn nahm zu / und mehret ſich.

25. Barnabas aber und Saulus kamen wiederumb von Jeruſalem / nachdem ſie ihren dienſt verrichtet hatten / und nahmen Joannem zu ſich / der mit dem zunamen Marcus genant ward.

Das XIII. Capitel.

Paulus und Barnabas werden abgeſondert zu predigen das evangelium: Elimas der zauberer wird mit blindheit geſchlagen / und Sergius Paulus glaubet: zu Antiochia lehret Paulus und wird von den Juden verfolget.

ES waren aber in der kirchen / die zu Antiochia war / propheten und lehrer / unter welchen auch Barnabas war / und Simon / mit dem zunamen Niger / und Lucius von Cyrenen / und Manahen / der mit Herode dem vierfürſten aufferzogen war / und Saulus.

2. Als ſie aber dem HErrn dieneten / und faſteten / ſprach der Heilige Geiſt zu ihnen: Sondert mir Saulum und Barnabam ab / zu dem werck / dazu ich ſie auffgenommen habe.

3. Da faſteten ſie / und beteten / und legten ihnen die hände auff / und lieſſen ſie ziehen.

4. Und dieſe zwar / nachdem ſie vom Heiligen Geiſt geſandt waren / zogen gen Seleuciam / und von dannen ſchiffeten ſie in Cypern.

5. Und da ſie zu Salamina ankamen / predigten ſie Gottes wort in den ſynagogen der Juden. Sie hatten aber auch Joannem in ihrem dienſt.

6. Und als ſie die gantze inſul biß gen Paphum durchzogen hatten / funden ſie einen mann / einen zauberer und falſchen propheten / einen Juden / deß namen Barjeſu genant ward:

7. Dieſer war bey Sergio Paulo dem ſtatthalter / einem vernünfftigen mann. Derſelbige rieff Barnabam und Saulum zu ſich / und begehrete Gottes wort zu hören.

8. Aber der zauberer Elymas (dann alſo wird ſein name verdolmetſchet) widerſtund ihnen / und trachtet darnach / daß er den ſtatthalter vom glauben abwendet.

9. Saulus aber / der auch Paulus heiſſet / ward erfüllet mit dem heiligen Geiſt / und ſahe ihn ſtarck an / und ſprach:

10. O du kind deß teuffels/der du aller
liſt/und aller ſchalckheit voll biſt/du feind
aller gerechtigkeit/du höreſt nicht auf die
richtige wege deß HErrn zu verkehren.
11. Und nun ſiehe / die hand deß
HErrn kommt über dich/ du wirſt blind
ſeyn / und eine zeitlang die ſonne nicht
anſchauen. Und zur ſtund fiel tunckel-
heit und finſternuß auff ihn / und er
gieng umbher/ und ſuchet jemand/ der
ihm die hand reichet.
12. Als nun der ſtatthalter ſahe/ was
da geſchehen war / glaubet er / und ver-
wunderte ſich über die lehr deß HErrn.
13. Als aber Paulus/und die bey ihm
waren / von Papho zu ſchiff abfuhren /
kamen ſie gen Pergen in Pamphylia.
Joannes aber wiche von ihnen ab / und
kehrete wiederumb gen Jeruſalem.
14. Und ſie zogen durch Pergen/ und
kamen gen Antiochiam in Piſidia: Da
giengen ſie am ſabbattage in die ſynago-
ge / und ſetzten ſich nieder.
15. Aber nach verleſung deß geſetzes
und der propheten / ſandten die oberſten
der ſynagog zu ihnen/und ſprachen: Ihr
männer/ lieben brüder/ iſt bey euch eini-
ge rede zur ermahnung an das volck / ſo
redet.
16. Da ſtund Paulus auff/und win-
cket mit der hand / daß man ſchweigen
ſolte/ und ſprach: Ihr männer von Iſ-
rael/und die ihr Gott fürchtet/ höret zu:
17. Der Gott deß volcks Iſrael hat
unſere vätter außerwehlet / und hat das
volck erhöhet / da ſie in Egyptenland
fremdlinge waren / und hat ſie auß dem-
ſelbigen mit hohem arm außgeführet /
18. Hat auch die zeit von viertzig jah-
ren ihre ſitten in der wüſte vertragen.
19. Er vertilget auch ſieben völcker im
lande Canaan / und theilet ihnen ihr
land durchs looß auß /
20. Ungefährlich nach vierhundert
und funfftzig jahren: und darnach gab er
ihnen richter/ biß auff Samuel den pro-
pheten.
21. Und von derſelbigen zeit an forder-
ten ſie einen könig / und Gott gab ihnen
Saul den ſohn Cis/einen mañ auß dem
geſchlecht Benjamin/ viertzig jahr lang.
22. Und nachdem derſelbige hinweg
geſchaffet war / erwecket er ihnen den kö-
nig David: dem er auch zeugnuß gab/
und ſprach: Ich habe den David gefun-
den / den ſohn Jeſſe / einen mann nach
meinem hertzen/der allen meinen willen
thun wird.

23. Auß dieſes ſamen hat Gott dem Marc.1.
Iſrael / der verheiſſung nach / den Hey- v. 4.
land Jeſum hergeführet: Luc.3.
v. 3.
24. Und hat Joannes für dem an- Joan.1.
geſicht ſeiner zukunfft / die tauffe der v. 27.
buß dem gantzen volck Iſrael gepre- Marc.1.
diget. v.7.
25. Als aber Joannes ſeinen lauff vol- Matth.
lendet/ ſprach er: Ich bin nicht der / den 3.v.11.
ihr meynet / daß ich ſey: aber ſihe / es
kommt nach mir einer / deß ich nicht
wehrt bin / die ſchuch von ſeinen füſſen
auffzulöſen.
26. Ihr männer/ lieben brüder/ ihr
kinder deß geſchlechts Abraham/ und die
unter euch Gott fürchten / euch iſt das
wort dieſes heyls geſandt.
27. Dann die zu Jeruſalem wohne-
ten/ ſampt ihren oberſten/ dieweil ſie die-
ſen nicht erkanten/noch die wort der pro-
pheten/ welche auff alle ſabbater geleſen
werden / ſo haben ſie dieſelbe mit ihrem
urtheil erfüllet:
28. Und ob ſie wol keine urſach deß Matth.
tods an ihm funden/ haben ſie gleichwol 27.v.20.
Pilatum gebeten / daß ſie ihn tödten 22.
möchten.
29. Und nachdem ſie alles vollzogen Marc.
hatten / was von ihm geſchrieben war / 15. v. 13.
haben ſie ihn vom holtz abgenommen / Luc. 23.
und in ein grab gelegt. v.22,23.
Joan.19.
30. Aber Gott hat ihn am dritten v.16.
tage aufferwecket von den todten: Und Matth.
er iſt viel tage lang denjenigen erſchie- 28
nen / Marc.
16.
31. Welche zugleich mit ihm auß Ga- Luc 24.
liläa gen Jeruſalem herauff kommen Joa.20.
waren: die auch bey dem volck ſeine zeu-
gen ſind biß auff dieſe jetzige zeit.
32. Und wir verkündigen euch auch
die verheiſſung/welche zu unſern vättern
geſchehen iſt.
33. Dann Gott hat dieſelbige unſern
kindern erfüllet/da er Jeſum wiederumb
aufferwecket hat / wie dann auch im an-
dern Pſalm geſchrieben ſtehet: Du Pſ. 2,7.
biſt mein ſohn / heut hab ich dich gezeu-
get.
34. Daß er ihn aber von den todten
aufferwecket hat/ dergeſtalt/ daß er hin-
forter in die verweſung nicht kommen
wird/davon ſpricht er alſo: Ich wil euch Pſ. 55,3.
die heilige und treue verheiſſungen Da-
vids geben.
35. Darumb ſpricht er auch an ei- Pſ.16.
nem andern ort: Du wirſt deinen v. 10.
Heiligen die verweſung nicht ſehen 2.Reg.2
laſſen. v. 10.

36. Dann als David zu ſeiner zeit dem willen Gottes gedienet hatte/ iſt er entſchlaffen: auch iſt er zu ſeinen vättern gelegt/ und hat die verweſung geſehen.

37. Den aber Gott von den todten aufferwecket hat/ der hat die verweſung nicht geſehen.

38. So ſey euch nun kund gethan/ihr männer/lieben brüder/ daß euch durch dieſen die vergebung der ſünde angekündiget wird/wie auch die erlöſung von allem dem/ dadurch ihr im geſetz Moyſis nicht habt können gerechtfertiget werden:

39. In dieſem werden gerechtfertiget alle/ die da glauben.

40. Derwegen ſehet wol zu/ daß euch nicht überkomme/ was in den propheten geſagt iſt:

Abac. 1. v. 5. 41. Sehet ihr verächter/und verwundert euch/ und gehet zu grunde: Dann ich thue ein werck in euern tagen/ ein werck/ daß ihr nicht glauben werdet/ wann es euch jemand wird erzehlen.

42. Als ſie aber hinauß giengen/baten ſie/ daß ſie dieſe wort auch am künfftigen ſabbat zu ihnen reden wolten.

43. Und nachdem die verſammlung von einander gelaſſen war/ da folgeten Paulo uñ Barnabâ viel der Juden nach und der Judengenoſſen/ die Gott dieneten:und ſie redeten ihnen zu/und ermahneten ſie/ daß ſie in der gnade Gottes blieben.

44. Aber am folgenden ſabbat kam bey nahe die gantze ſtadt beyeinander/ Gottes wort zu hören.

45. Als nun die Juden das volck ſahen/ wurden ſie mit eifer erfüllet/ und widerſprachen dem/ das von Paulo geſagt ward/ und läſterten.

46. Da ſprachen Paulus und Barnabas beſtändiglich:Euch hat man erſtlich das wort Gottes reden müſſen: Aber weil ihr daſſelbige verwerffet/ und euch ſelbſt deß ewigen lebens nicht wehrt achtet/ ſihe/ ſo wenden wir uns zu den Heyden.

Iſa. 49. v. 6. 47. Dann alſo hat uns der HErr befohlen: Ich habe dich zum licht der Heyden verordnet/damit du zum heyl ſeyeſt/ biß an das ende der erden.

48. Da ſolches aber die Heyden höreten/ erfreueten ſie ſich/ und preiſeten das wort deß HErrn. Und es glaubeten alle/ ſo viel ihrer zum ewigen leben verordnet waren.

49. Und das wort deß HErrn ward durch das gantze land außgebreitet.

50. Die Juden aber reitzten andächtige und ehrliche matronen/und die oberſten der ſtadt/ und ſie erweckten eine verfolgung wider Paulum und Barnabam/ und trieben ſie zu ihren grentzen hinauß.

51. Aber ſie ſchlugen den ſtaub von ihren füſſen über ſie/ und kamen gen Iconium.

52. So wurden auch die jünger mit freuden/und mit dem Heiligen Geiſt erfüllet.

Das XIV Capitel.

Von der verfolgung der apoſteln zu Iconio/ und wie Paulus einen lahmen zu Lyſtra gerad machet: Von Paulo und Barnaba und ihren zeichen/ verfolgungen/ und andern thaten.

Es begab ſich aber zu Iconie/ daß ſie miteinander in die ſynagog der Juden giengen/ und redeten alſo/ daß eine ſehr groſſe menge der Juden und Heyden glaubig ward.

2. Aber die Juden/ welche unglaubig waren/ erweckten die ſeelen der Heyden und reitzten ſie zum zorn wider die brüder.

3. Alſo hielten ſie ſich daſelbſt eine geraume zeit auff/ und handelten getroſt im HErrn/ der auch dem wort ſeiner gnade zeugnuß gab/ und gab/ daß durch ihre hände zeichen und wunder geſchahen.

4. Aber die menge der ſtadt ward zertheilet: und etliche zwar hieltens mit den Juden/ aber etliche mit den Apoſteln.

5. Da ſich aber ein aufſſtand der Heyden und Juden/ mit ihren oberſten erhube/

6. Auff daß ſie ihnen ſchmach anthäten/ und ſie ſteinigten: und ſie deß innen wurden; flohen ſie zu den ſtädten in Lycaonia/ gen Lyſtram und Derben/ und in die landſchafft rings herumb/ und predigten daſelbſt das Evangelium.

7. Und es war zu Lyſtra ein mann der ſchwach an den füſſen war/ und ſaß/ und er war lahm auß ſeiner mutter leib geboren/ und hatte niemal gewandelt.

8. Dieſer hörete Paulum reden. Als ihn nun Paulus ernſtlich anſchauete/ und ſahe/ daß er den glauben hatte geſund zu werden/

9. Sprach er mit lauter ſtimm: Stehe auffrecht auff deine füſſe. Und er ſprang auff/ und wandelte.

10. Als aber das volck ſahe/ was

Paulus gethan hatte / erhuben ſie ihre ſtimm auff Lycaoniſch / und ſprachen: Die götter ſind den menſchen gleich worden/ und ſind zu uns herunter kommen.

11. Und ſie nenneten Barnabam/ Jupiter; und Paulum / Mercurius: dieweil er das wort führete.

12. So brachte auch der prieſter Jupiters / der für der ſtadt wohnete / ochſen mit kräntzen für die thür / und wolte mit dem volck ein opffer thun.

13. Da ſolches die apoſtel/ Barnabas und Paulus höreten / zerriſſen ſie ihre kleider / und ſprungen unter das volck/ rieffen /

14. Und ſprachen: Ihr männer/ warumb thut ihr das? Wir ſind auch ſterbliche / und menſchen euch gleich und verkündigen euch/ daß ihr euch bekehren ſollet / von dieſen eitelen dingen zu dem lebendigen Gott/ der den himmel/ und die erde/ und das meer erſchaffen hat/ ſampt allem/ was drinnen iſt:

15. Der in vergangenen zeiten alle völcker auff ihren eigenen wegen hat herein gehen laſſen.

16. Und zwar / er hat ſich ſelbſt nicht ohn zeugnuß gelaſſen / dieweil er vom himmel guts gethan / auch regen / und fruchtbare zeiten gegeben / und unſere hertzen mit ſpeiſe uñ freuden erfüllet hat.

17. Und da ſie diß ſagten / ſtilleten ſie kaum das volck / daß ſie ihnen nicht opfferten.

18. Immittelſt kamen etliche Juden von Antiochia und Iconio dahin / und überredeten das volck / und ſteinigten Paulum/ und ſchleifften ihn zu der ſtadt hinauß/ dieweil ſie meyneten/ er wäre todt.

19. Da ihn aber die jünger umbgaben/ ſtund er auff/ und gieng in die ſtadt/ und am folgenden tage reiſet er mit Barnaba gen Derben.

20. Als ſie nun derſelbigen ſtadt das evangelium geprediget / und viel leute gelehret hatten / kehreten ſie wiederumb gen Lyſtram/ und Iconium / und Antiochiam /

21. Und beſtätigten die ſeelen der jünger / und ermahneten ſie / daß ſie im glauben blieben: und daß wir durch viel trübſaln zum reich Gottes hinein gehen müſſen.

22. Und nachdem ſie ihnen in allen kirchen prieſter verordnet / auch das gebet mit faſten gehalten hatten / befahlen ſie dem HErrn / an welchen ſie geglaubet hatten.

23. Und ſie zogen durch Piſidiam/ und kamen in Pamphiliam/

24. Und nachdem ſie das wort deß HErrn zu Perge geredt/ zogen ſie hinab gen Attaliam:

25. Und von dannen fuhren ſie zu ſchiff Sup. 13.
gen Antiochiam/ von welchem ort ſie der v. 1.
gnade Gottes befohlen waren zu dem werck/ das ſie vollendet hatten.

26. Da ſie nun ankommen waren / und die gemeine verſammlet hatten/ erzehleten ſie/ wie groſſe dinge Gott mit ihnen gethan/ und daß er auch den Heyden die thür deß glaubens eröffnet hätte.

27. Sie hielten ſich aber nicht eine geringe zeit daſelbſt auff mit den jüngern.

Das XV. Capitel.

Die ſtreitigkeit zu Antiochia wegen der beſchneidung wird hingelegt durch die apoſteln/ und wie Paulus ſich von Barnaba geſcheiden.

UNd etliche kamen herab auß dem Gal. 5.
Jüdiſchen lande / und lehreten die v. 2.
brüder: Wo ihr euch nicht beſchneiden laſſet nach der weiſe Moyſi / ſo könnet ihr nicht ſelig werden.

2. Da ſich nun nicht ein geringer aufſtand erhube / dieweil ſich Paulus und Barnabas wider ſie legten / verordneten ſie / daß Paulus und Barnabas/ und etliche andere von jenen/ dieſer frage halben zu den apoſteln/ und älteſten gen Jeruſalem / hinauff reiſen ſolten.

3. Dieſe nun/ nachdem ſie von der gemeine vergleitet worden / zogen durch Phönicen und Samariam/ und erzehleten die bekehrung der Heyden: und macheten/ daß ſich alle brüder hoch erfreueten.

4. Da ſie aber gen Jeruſalem kamen/ wurden ſie von der gemein/ und von den apoſteln / und älteſten auffgenommen / und verkündigten/ wie groſſe dinge Gott mit ihnen gethan hätte.

5. Es ſind aber etliche von der ſecte der phariſeer auffgeſtanden/ welche glauben und ſagen: Man muß ſie beſchneiden / und ihnen befehlen / daß ſie auch das geſetz Moyſi halten.

6. Und die apoſtel und älteſten kamen beyeinander/ zu beſehen / wie es umb diß wort wäre.

7. Als aber ein fleiſſig unterſuchen ge- Sup. 10.
ſchahe/ ſtund Petrus auff/ und ſprach zu v. 20.
ihnen: Ihr männer/ lieben brüder / ihr wiſſet/ daß Gott für langen tagen unter uns mich erwehlet hat / daß die Heyden durch meinen mund das wort deß evangelii hören/ und glauben ſolten.

Sup. 10. v. 45. 8. Und Gott / der die hertzen erkennet / hat zeugnuß gegeben / dieweil er ihnen den Heiligen Geiſt gegeben hat / wie auch uns;

9. Und hat zwiſchen uns und ihnen keinen unterſcheid gemacht / dieweil er ihre hertzen durch den glauben gereiniget hat.

10. Derwegen / was verſucht ihr Gott nun / das joch den jüngern auff den hals zu legen / das weder unſere våtter / noch wir haben tragen können?

11. Sondern wir glauben / daß wir durch die gnade deß HErrn Jeſu Chriſti ſelig werden / wie auch jene.

12. Darauff ſchwiege die gantze menge: und ſie höreten Barnabam und Paulum erzehlen / wie groſſe zeichen und wunder Gott durch ſie / unter den Heyden gethan hätte.

13. Und darnach als ſie ſchwiegen / antwortet Jacobus / und ſprach: Ihr månner / lieben brüder / höret mich:

14. Simon hat erzehlet / wie Gott erſtlich die Heyden heimgeſucht hat / ſeinem namen ein volck auß ihnen anzunehmen.

15. Und hiemit ſtimmen die wort der propheten überein wie geſchrieben ſtehet.

Amos 9. v. 11. 16. Darnach wil ich wiederkommen / und wil die hütten Davids wiederumb auffbauen / die zerfallen iſt: und was an ihr zerſtöret iſt / das wil ich wieder bauen / und wil ſie auffrichten:

17. Auff daß die übrige menſchen auch den HErrn ſuchen / ſampt allen Heyden / über welche mein name iſt angeruffen / ſpricht der HErr / der diß thut.

18. Dem HErrn iſt ſein werck von anfang der welt bekant.

19. Derwegen iſt mein bedencken / daß man die jenigen nicht verunruhigen ſol / welche auß den Heyden zu Gott ſich bekehren:

20. Sondern an ſie ſchreiben / daß ſie ſich enthalten von unſauberkeit der abgötter / und von hurerey / auch vom erſtickten / und vom blut.

21. Dann Moyſes hat von alten zeiten her in allen ſtädten / die ihn predigen in den ſynagogen / da er auff alle ſabbattage geleſen wird.

22. Da gefiel den apoſteln und älteſten / ſampt der gantzen verſammlung / daß man månner auß ihnen erwehlen / und mit Paulo und Barnaba gen Antiochiam ſchicken ſolte: nemlich Judam / der mit dem zunamen Barſabas genant ward / und Silam / ſo fürnehme månner waren unter den brüdern.

23. Und ſie ſchrieben durch ihre hand alſo: Die apoſtel und älteſten brüder wünſchen heyl den brüdern auß den Heyden / welche zu Antiochia / und in Syria und Cilicia ſind.

24. Dieweil wir gehöret haben / daß etliche von uns ſind außgangen / und haben euch mit worten betrübet / und eure ſeelen in verwirrung geſetzt / denen wir ſolches nicht befohlen haben:

25. So hat uns gefallen / da wir verſammlet beyeinander geweſen ſind / etliche månner zuerwehlen / und zu euch zu ſenden / mit unſern vielgeliebten Barnaba und Paulo:

26. Welche menſchen ihre ſeelen für den namen unſers HErrn Jeſu Chriſti übergeben haben.

27. Haben demnach Judam und Silam geſandt / welche euch auch daſſelbige mündlich vermelden werden.

28. Dann es hat dem Heiligen Geiſt und uns gefallen / euch keinen laſt mehr auffzulegen / dann dieſe nohtwendige dinge:

29. Daß ihr euch enthaltet von dem / das den abgöttern geopffert iſt / auch vom blut / und von dem erſtickten / und von hurerey. Wann ihr euch von dieſen ſtücken enthalten werdet / ſo werdet ihr wol thun. Gehabt euch wol.

30. Als dieſe nun abgefertiget waren / zogen ſie hinab gen Antiochia: und als ſie die menge zuſammen beruffen hatten / überantworteten ſie den brieff.

31. Da ſie nun denſelben geleſen hatten / erfreueten ſie ſich über dieſen troſt.

32. Judas aber und Silas / dieweil ſie ſelbſt auch propheten waren / tröſteten die brüder / und ſtärcketen ſie mit vielen worten.

33. Und nachdem ſie ſich ein zeitlang daſelbſt auffgehalten / wurden ſie von den brüdern mit frieden abgefertiget zu denen / die ſie außgeſandt hatten.

34. Es gefiel aber dem Sila allda zu bleiben: und zoge alſo Judas allein gen Jeruſalem.

35. Aber Paulus und Barnabas blieben ſich zu Antiochia / und lehreten und predigten deß HErrn wort mit vielen andern.

36. Nach etlichen tagen aber ſprach Paulus zu Barnaba: Laßt uns wieder umbkehren / und die brůder heimſuchen durch alle ſtädte / in welchen wir das

wort deß HErrn geprediget haben / wie ſie ſich halten.

37. Barnabas aber wolte auch Joannem mit ſich nehmen / der mit dem zunamen Marcus genant ward.

38. Paulus aber bat dafür / daß man ihn nicht mitnehmen ſolte / als einen / der auß Pamphylia von ihnen abgewichen / und nicht mit ihnen zu dem werck gezogen wäre.

39. Da entſtund ein ſtarcker ſtreit unter ihnen / alſo auch / daß einer vom andern den abſcheid nahm / und Barnabas zwar nahm Marcum zu ſich / und ſchiffet in Cypern.

40. Paulus aber erwehlete Silam / und reiſet hinweg / und ward von den brüdern der gnade Gottes befohlen.

41. Er zoge aber durch Syriam und Ciliciam / und ſtärckete die kirchen: und befahl ihnen die gebot der apoſtel und älteſten zu halten.

Das XVI. Capitel.

Paulus und Timotheus predigen in Macedonien / und was verfolgung ſie allda gelitten / derhalben daß ſie eine magd vom wahrſager geiſt erlediget.

Er kam aber gen Derben und Lyſtram. Und ſihe / es war daſelbſt ein jünger mit namen Timotheus / eines Jüdiſchen weibs ſohn / die glaubig war / von einem Heydniſchen vatter.

2. Dieſem gaben die brüder ein gut zeugnuß / welche zu Lyſtra und Iconio waren.

3. Dieſen wolte Paulus / daß er mit ihm reiſen ſolte: Und er nahm ihn zu ſich / und beſchnitte ihn umb der Juden willen / die an denſelbigen orten waren. Dann ſie wuſten alle wol / daß ſein vatter ein Heyde war.

4. Als ſie aber durch die ſtädte zogen / überantworteten ſie ihnen die lehrſtück zu halten / welche beſchloſſen waren von den älteſten und apoſteln / die zu Jeruſalem waren.

5. Und zwar / die kirchen wurden beſtätiget im glauben / und nahmen täglich zu an der zahl.

6. Da ſie aber durch Phrygiam / und durch die landſchafft Galatia reiſeten / ward ihnen gewehret vom Heiligen Geiſt / das wort Gottes in Aſia zu reden.

7. Als ſie aber in Myſiam kommen waren / verſuchten ſie in Bithyniam zu reiſen; und der Geiſt Jeſu ließ es ihnen nicht zu.

8. Nachdem ſie aber für Myſia übergezogen waren / kamen ſie hinab gen Troada.

9. Und Paulo ward bey der nacht ein Geſicht gezeiget: Es ſtund allda ein mann auß Macedonia / der bat ihn / und ſprach: Zeuch hindurch in Macedoniam / und hilff uns.

10. Als er nun diß geſicht geſehen hatte / ſuchten wir alsbald gelegenheit in Macedoniam zu reiſen: dieweil wir vergewiſſiget waren / daß uns Gott beruffen hätte / ihnen das evangelium zuprediğ.

11. Wir fuhren aber von Troade zu ſchiffe ab / und kamen ſtracks lauffs in SamoThraciam / und am folgenden tage gen Neapolim:

12. Und von dannen gen Philippos: welche die fürnehmſte ſtadt iſt an dem ort in Macedonia / ſo von den Römern ward bewohnet. Und wir hatten in dieſer ſtadt etliche tage lang unſer weſen.

13. Aber wir giengen am ſabbattage zum thor hinauß an den fluß / da es ſich anſehen ließ / daß das gebet ſeyn würde: und wir ſetzten uns nieder / und redeten mit den weibern / welche allda waren zuſammen kommen.

14. Und ein weib / mit namen Lydia / eine purpurſeiden krämerin / auß der ſtadt der Thyatirer / die Gott dienet / hörete zu: Und der HErr eröffnet ihr hertz / daß ſie mit fleiß darauff mercket / was von Paulo geredet ward.

15. Nachdem ſie aber getauffet war / ſampt ihrem hauſe / bat ſie fleiſſig / und ſprach: So ihr mich dafür erkant habt / daß ich an den HErrn glaube / ſo kommet in mein hauß / und bleibet allda. Und ſie nöhtiget uns.

16. Es truge ſich aber zu / da wir zum gebet giengen / daß uns eine magd begegnete / welche einen wahrſager-geiſt hatte / und ihren herrſchafften mit wahrſagen groſſen gewinn einbrachte.

17. Dieſelbige folget Paulo / und uns nach: rieff und ſprach: Dieſe menſchen ſind knechte Gottes deß allerhöchſten / die euch den weg der ſeligkeit verkündigen.

18. Solches thäte ſie nun viel tage lang. Es thäte aber Paulo leid / und er wandte ſich umb / und ſprach zu dem geiſt: Ich befehle dir im namen Jeſu Chriſti / daß du von ihr außfahreſt. Und er fuhr auß in derſelbigen ſtunde.

19. Als nun ihre herrſchafften ſahen / daß die hoffnung ihres gewinns außgefahren war / griffen ſie Paulum und

Silam an/ und führeten ſie auff den marckt zu den oberſten/

20. Und ſtelleten ſie denen für/ welche in der oberkeit waren/ und ſprachen: Dieſe menſchen ſetzen unſere ſtadt in unruhe/ dieweil ſie Juden ſind/

21. Und verkündigen eine weiſe/ die uns nicht erlaubt iſt anzunehmen/ noch zu halten/dieweil wir Römer ſind.

2.Cor. 11. v. 25. 1.Theſſ. 2. v. 2. Phil. 1. v. 13.

22. Da lieff das volck wider ſie zuſammen: Und die von der oberkeit zerriſſen ihre kleider/ und befahlen ſie mit ruhten zu hauen.

23. Und als ſie ihnen viel ſtreiche gegeben hatten/ wurffen ſie ſie ins gefängnuß und befahlen dem ſtockmeiſter/ daß er ſie mit fleiß verwahrete/

24. Der ſie/ nachdem er ſolchen befehl empfangen/ in den innerſten kercker leget/ und ihre füſſe in den ſtock ſchloß.

25. Aber zu mitternacht betet Paulus und Silas/ und lobeten Gott: Und es höreten ſie/welche im gefängnuß waren.

26. Da erhube ſich geſchwind ein groſſer erdbidem/ alſo auch/ daß die grundveſte deß kerckers bewegt wurden. Und zur ſtund wurden alle thüren auffgethan/ und aller gefangenen bände wurden los.

27. Als aber der ſtockmeiſter erwachet/und ſahe/daß die thüren deß kerckers offen waren/ zoge er das ſchwerdt auß/ und wolte ſich ſelbſt umbbringen/dieweil er vermeynte/ die gefangenen wären entflohen.

28. Paulus aber rieff mit lauter ſtim̃/ und ſprach: Thue dir nichts böſes/ dann wir ſind noch alle hie.

29. Und er forderte ein liecht/ und gieng hinein: Und er ward zittern/ und fiel Paulo und Silä zu den füſſen:

30. Und er führete ſie herauß/ und ſprach: Meine liebe herren/ was muß ich thun/ daß ich ſelig werde? Sie aber ſprachen:

31. Glaube an den HErrn Jeſum/ ſo wirſt du ſelig werden/ du und dein hauß.

32. Und ſie redeten das wort deß HErrn zu ihm mit allen/ die in ſeinem hauſe waren.

33. Und er nahm ſie zu ſich in derſelbigen ſtunde der nacht/ und wuſche ihre ſtriemen ab: Und er ſelbſt ließ ſich alsbald tauffen/ mit ſeinem gantzen hauſe.

34. Und nachdem er ſie in ſein hauß gefübret hatte/ ſetzte er ihnen einen tiſch für/ und erfreuete ſich mit ſeinem gantzen hauſe/ daß er an Gott glaubete.

35. Da es nun tag worden war/ ſandten die von der oberkeit die ſtadtdiener und ſprachen: Laß dieſe menſchen ledig.

36. Der ſtockmeiſter aber verkündigte Paulo dieſe wort: Die von der oberkeit haben hergeſchickt/ daß man euch los laſſen ſol: ſo gehet nun hinauß/ und ziehet hin im friede.

37. Paulus aber ſprach zu ihnen: Sie haben uns/ die wir doch Römiſche leute ſind/ ohn vorgehend urtheil öffentlich mit ruhten gehauen/ und ins gefängnuß geworffen/

38. Und ſolten uns nun heimlich hinauß ſtoſſen? Nicht alſo: ſondern ſie kommen her/ und führen uns ſelbſt hinauß. Und die ſtadtdiener verkündigten dieſe wort denen von der oberkeit. Und ſie fürchteten ſich/da ſie höreten/ daß ſie Römiſche leute wären:

39. Und ſie kamen/ und baten ſie flehentlich/ und führeten ſie auß/ und begehreten/ daß ſie auß der ſtadt ziehen wolten.

40. Als ſie aber auß dem gefängnuß kamen/ giengen ſie zu der Lydia hinein: und nachdem ſie die brüder geſehen/ tröſteten ſie dieſelbigen/ und reiſeten hinweg.

Das XVII. Capitel.

Von der predigung Pauli zu Theſſalonica und Beröa: und was verfolgung er daſelbſten außgeſtanden: auch wie er zu Athen Dionyſium Areopagitam und andere bekehrt.

Als ſie aber durch Amphipolim und Apolloniam gezogen waren/ kamen ſie gen Theſſalonica/ da eine ſynagoge der Juden war.

2. Paulus aber gieng nach ſeiner gewonheit zu ihnen hinein/ und redet zu ihnen an dreyen ſabbattagen von der ſchrifft:

3. Eröffnet dieſelbige/ und trug ihnen für/ daß Chriſtus hat müſſen leiden/ und wiederumb aufferſtehen von den todten: und daß dieſer Jeſus Chriſtus iſt/ den ich euch verkündige/ ſprach er.

4. Und etliche von ihnen glaubeten/ und geſelleten ſich zu Paulo und Sila: auch von den andächtigen Judengenoſſen/ und Heyden eine groſſe menge/ und der fürnehmſten weiber nicht wenig.

5. Aber die Juden eiferten/ und nahmen etliche boßhafftige männer vom gemeinen volck zu ſich/ und machten einen hauffen/ und bewegten die ſtadt zu

auffruhr: und ſie ſtunden vor dem hauſe Jaſonis/ und ſuchten ſie unter das volck herfür zubringen.

6. Da ſie ſie aber nicht funden/ ſchleifeten ſie den Jaſon/ und etliche brüder zu den oberſten der ſtadt/ und rieffen: Dieſe leute/ welche die ſtadt in die unruhe ſetzen/ ſind auch hieher kommen/

7. Die Jaſon auffgenommen hat/ und dieſe alle handeln wider die ſatzungen deß Käyſers/ dieweil ſie ſagen/ daß ein ander könig ſey/ nemlich Jeſus.

8. Sie bewegten aber das volck/ und die oberſten der ſtadt/ die ſolches höreten.

9. Und da ſie von Jaſon/ und von den andern gnugſame verantwortung angenommen/ lieſſen ſie ſie los.

10. Aber die brüder fertigten alsbald Paulum und Silam bey der nacht ab gen Beroam. Und als ſie dahin kommen waren/ giengen ſie in die ſynagog der Juden.

11. Dieſe aber waren die edelſten unter denen zu Theſſalonica/ die das wort gantz begierlich annahmen/ und forſcheten täglich in der ſchrifft/ ob es mit dieſen dingen alſo wäre.

12. Und viel auß ihnen zwar glaubeten/ wie auch von den Heydniſchen ehrlichen matronen/ und männern/ ihrer nicht wenig.

13. Als aber die Juden zu Theſſalonica erfuhren/ daß Gottes wort auch zu Beröa von Paulo geprediget war/ kamen ſie auch dahin/ und bewegten das gemeine volck/ und machtens unruhig.

14. Da fertigten die brüder Paulum zur ſtund ab/ daß er biß an das meer reiſete. Silas aber und Timotheus blieben daſelbſt.

15. Die aber Paulum vergleiteten/ die führeten ihn biß gen Athen: und als ſie von ihm befehl empfangen hatten an Silam und Timotheum/ daß ſie ohn einigen verzug zu ihm kämen/ reiſeten ſie hinweg.

16. Da Paulus aber zu Athen auff ſie wartet/ ergrimmet ſein geiſt in ihm ſelbſt/ dieweil er ſahe/ daß die ſtadt der abgötterey ſo zugethan war.

17. Derwegen diſputiret er mit den Juden/ und mit den andächtigen Judengenoſſen in der ſynagog/ und auff dem marckt alle tage/ mit denen/ die zugegen waren.

18. Aber etliche Philoſophi von den Epicurern/ und Stoicis gaben ſich mit ihm in ſtreit. Und etliche ſprachen: Was wil dieſer ſchwätzer ſagen. Die andern aber: Es läſſet ſich anſehen/ als wolte er neue götter verkündigen: Dieweil er ihnen Jeſum/ und die aufferſtehung verkündigte.

19. Und ſie nahmen ihn zu ſich/ und führeten ihn zu dem ort/ das Areopagus genant wird/ und ſprachen: Können wir nicht wiſſen/ was diß für eine neue lehr ſey/ welche von dir geprediget wird?

20. Dann du bringeſt uns etwas frembdes in unſere ohren: Derwegen wollen wir wiſſen/ was dieſe dinge ſeyn wollen.

21. Aber alle die von Athen/ ſampt den frembden einkömmlingen befleiſſigten ſich auff nichts anders/ dann neue zeitung zu reden oder zu hören.

22. Paulus aber ſtund mitten im Areopago/ und ſprach: Ihr männer von Athen/ ich ſehe/ daß ihr in allen dingen zu viel abergläubiſch ſeyd.

23. Dann als ich fürüber gienge/ und eure bilder ſahe/ da fand ich auch einen altar/ auff welchem geſchrieben war: Dem unbekannten Gott. Was ihr nun unwiſſend ehret/ daſſelbige verkündige ich euch.

24. Gott/ der die welt erſchaffen hat/ und alles was drinnen iſt: derſelbige/ dieweil er ein Herr iſt deß himmels und der erden/ wohnet nicht in tempeln/ welche mit händen gemacht ſind/ Gen. 1. v. 1. Sup. 7. v. 48.

25. Ihm wird auch mit menſchlichen händen nicht gedienet/ als wann er einiges dings bedürffte: dieweil er allen das leben/ und den athem/ und alles gibt:

26. Und er hat gemacht/ daß auß einem menſchen das gantze geſchlecht der menſchen auff dem gantzen erdboden wohnet: hat auch gewiſſe zeit beſtimmet/ und ziel und maſſe ihrer wohnung geſetzt:

27. Daß ſie Gott ſuchen ſolten: ob ſie ihn vielleicht taſten oder finden möchten/ wiewol er nicht faſt weit iſt/ von einem jeglichen unter uns.

28. Dann durch ihn leben wir/ und bewegen uns/ und haben das weſen: Wie auch etliche von euern Poeten geſagt haben: Dann wir ſind auch von ſeinem geſchlecht.

29. Dieweil wir dann vom geſchlecht Gottes ſind/ ſo ſollen wirs dafür nicht halten/ daß das göttliche weſen dem gold/ oder ſilber/ oder ſtein/ ſo nach der kunſt/ und eines menſchen gedancken außgeſtochen/ gleich ſey.

30. Und zwar/ Gott hat die zeit dieſer unwiſſenheit überſehen / jetzt aber verkündiget er den menſchen / daß ſie alle miteinander an allen enden buß thun ſollen:

31. Darumb/ daß er einen tag beſtimmet hat / an welchem er den erdenkreis in gerechtigkeit wird richten/ durch einen mann/ den er dazu verordnet hat: Und gibt jederman den glauben / dieweil er denſelbigen hat aufferwecket von den todten.

32. Da ſie nun die aufferſtehung der todten höreten/ trieben etliche ihren ſpott damit: etliche aber ſprachen: Wir wollen dich hievon abermal hören.

33. Alſo gieng Paulus auß ihrem mittel hinweg.

34. Aber etliche männer hingen ihm an/ und wurden gläubig: unter welchen auch war Dionyſius einer auß dem raht in Areopago/ auch ein weib mit namen Damaris/ und andere mit ihnen.

Das XVIII. Capitel

Paulus prediget den Corinthern/ wird von den Juden verklagt/ und kömt nach Epheſo: Apollo überzeuget die Juden durch die ſchrifft / daß Jeſus Chriſtus ſey.

DArnach zoge Paulus von Athen / und kam gen Corinthum:

2. Und er fand daſelbſt einen Juden/ mit namen Aquila/ der auß Ponto bürtig war: und war unlangs auß Italia kommen/ mit Priſcilla ſeinem weib (dieweil Claudius geboten hatte / daß alle Juden auß Rom weichen ſolten) und er fügete ſich zu ihnen:

3. Und dieweil er eines handwercks war/ ſo bliebe er bey ihnen/ und arbeitet: (ſie waren aber vom handwerck der geltmacher.)

4. Und er diſputiret auff alle ſabbattage in der ſynagog/ und führete auch den namen deß HErrn Jeſu mit hinein/ und ermahnete beyde/ Juden und Griechen.

5. Nachdem aber Silas und Timotheus auß Macedonia ankommen waren / hielt Paulus mit dem wort fleiſſig an / und zeigete den Juden / daß Jeſus Chriſtus ſey.

6. Als ſie aber widerſprachen/ und läſterten/ ſchüttelt er ſeine kleider auß/ und ſprach zu ihnen: Euer blut ſey auff euer haupt: Ich bin rein/ und werde hinforter zu den Heyden gehen.

7. Und er gab ſich von dannen / und kam in das hauß eines der Titus Juſtus genant ward / und war ein diener Got-
tes / deſſelbigen hauß war zum nechſ-
an der ſynagog gelegen.

8. Criſpus aber/ der oberſte der ſyna-
gog/ glaubete an den HErrn mit ſeinem
gantzen hauſe: und viel der Corinther
da ſie höreten/ wurden gläubig/ und lieſ-
ſen ſich tauffen.

9. Der HErr aber ſprach bey der nach-
im geſicht zu Paulo: Fürchte dich nicht/
ſondern rede/ und ſchweige nicht:

10. Dann ich bin mit dir: Niemand
wird ſich zu dir nöhtigen / daß er dich be-
leidigen möge: Dann ich habe ein gro-
volck in dieſer ſtadt.

11. Alſo nahm er daſelbſt ſeinen ſitz ein
jahr lang / und ſechs mond/ und lehret
bey ihnen das wort Gottes.

12. Als aber Gallion ſtadthalter war
in Achaia / erhuben ſich die Juden ein-
mütiglich wider Paulum/ und führeten
ihn für den richtſtul/

13. Und ſprachen: Dieſer überredet
die menſchen / daß ſie wider das geſe-
Gott dienen.

14. Da nun Paulus anfieng den mund
auffzuthun / ſprach Gallio zu den Ju-
den: Ihr Juden/ liebe männer/ wann es
einige ungerechtigkeit / oder jetz bö-
that angienge/ ſo wäre es billich/ daß ich
euch duldet.

15. Wann es aber fragen ſind von
dem wort / oder von namen/ und von
euerm geſetz/ ſo möget ihr ſelbſt zuſehen:
Ich zwar wil darüber nicht richter ſeyn.

16. Und er triebe ſie von dem richtſtul
hinweg.

17. Da griffen ſie alleſampt Soſthe-
nem den oberſten der ſynagog an/ und
ſchlugen ihn für dem richtſtul: und Gal-
lion nahm ſich deß allen nicht an.

18. Paulus aber/ als er ſich noch viel
tage daſelbſt auffgehalten hatte/ nahm
ſeinen abſcheid von den brüdern/ und
fuhr zu ſchiff in Syrien / auch mit ihm
Priſcilla und Aquila: und er beſchor das
haupt zu Cenchris: Dann er hatte ein
gelübde über ſich.

19. Und er kam gen Epheſum/ und
ließ ſie daſelbſt. Er aber gieng in die ſy-
nagog/ und diſputiret mit den Juden.

20. Als ſie ihn aber baten/ daß er länge-
re zeit allda bliebe/ verwilliget ers nicht/

21. Sondern nahm ſeinen abſcheid von
ihnen/ und ſprach: Ich wil/ geliebts
Gott/ wiederumb zu euch kommen/ und
reiſete alſo von Epheſo hinweg.

22. Und da er hinab kam gen Cäſa-

rea/

rea/ gieng er hinauff/ und grüſſet die gemeine/ und zog hinab gen Antiochia.

23. Als er ſich aber daſelbſt ein zeitlang auffgehalten hatte / reiſet er fort/ und durchwandelte nacheinander die Galatiſche landſchafft/ und Phrygiam/ und ſtärcket alle jünger.

24. Es kam aber ein Jud gen Epheſum mit namen Apollo/ von Alexandria bürtig/ ein wolberedter mann/ der mächtig war in der ſchrifft.

25. Dieſer war unterrichtet vom wege deß HErrn: und er war feurig im geiſt/ redet auch/ und lehret mit fleiß die ſachen/ ſo Jeſum angiengen/ und er wuſte allein von der tauffe Joannis.

26. Alſo fieng derſelbige an/ frey und getroſt in der ſynagog zuhandeln. Da ihn aber Priſcilla und Aquila höreten/ nahmen ſie ihn zu ſich / und erkläreten ihm etwas fleiſſiger dẽ weg deß HErrn.

27. Als er aber in Achaiam reiſen wolte/ ſchrieben die brüder den jüngern/ und ermahneten ſie/ daß ſie ihn auffnähmen. Und nachdem er dahin kommen war / halff er viel denjenigen / welche glaubig worden waren.

28. Dann er überzeugete die Juden öffentlich mit groſſem eifer / und bewieſe durch die ſchrifft/ daß Jeſus Chriſtus ſey.

Das XIX. Capitel.

Paulus läſſet etliche jünger / ſo von Joanne getaufft zu Epheſo im namen Jeſu tauffen/ und prediget daſelbſt das evangelium: und es entſtehet ein auffſtand wider ihn / und wie er geſtillet.

Es begab ſich aber/ da Apollo zu Corintho war/ daß Paulus / nachdem er die obern landſchafften durchzogen hatte/ gen Epheſum kam / und daſelbſt etliche jünger fand:

2. Und er ſprach zu ihnen: Habt ihr auch den Heiligen Geiſt empfangen/ da ihr glaubig worden ſeyd: Sie aber ſprachen zu ihm: Wir haben auch niemal gehöret/ ob ein Heiliger Geiſt ſey.

3. Da ſprach er: Worauff ſeyd ihr dann getauffet? Sie ſprachen: Mit der tauffe Joannis.

4. Paulus aber ſprach: Joannes tauffete das volck mit der tauffe der buß/ und ſagte: Daß ſie an den glauben ſolten / der nach ihm kommen würde/ das iſt / an Jeſum.

5. Da ſie das höreten / lieſſen ſie ſich tauffen in dem namen deß HErrn Jeſu.

6. Und als Paulus ihnen die hände aufflegete/ kam der Heilige Geiſt auff ſie/ und ſie redetẽ mit zungen/ uñ weiſſagetẽ.

7. Ihrer waren aber alle ungefährlich zwölff männer.

8. Er gieng aber in die ſynagog/ und predigte getroſt drey mond lang/ diſputiret/ und beredet ſie von dem reich Gottes.

9. Dieweil aber etliche verſtockt wurden/ und nicht glaubeten/ ſondern läſterten den weg deß HErrn für dem gemeinen volck: ſo wiche er von ihnen / und ſonderte die jünger ab / und diſputirete täglich in der ſchul eines gewaltigen.

10. Und das geſchahe zwey jahr lang alſo/ daß alle / die in Aſia wohneten / ſo wol Juden / als Heyden / deß HErrn wort höreten.

11. Und Gott thäte nicht geringe wunderthaten durch die hand Pauli: Dergeſtalt auch/

12. Daß ſie võ ſeinem leibe die ſchweißtücher / und köller über die krancken trugen/ dadurch die kranckheiten von ihnen abwichen/ uñ die böſe geiſter außfuhren.

13. Es unterſtunden ſich aber auch etliche von den herumb ſchwebenden Juden/ die teuffelsbeſchweerer waren/ den namen deß HErrn Jeſu über diejenigen anzuruffen/ welche böſe geiſter bey ſich hatten/ und ſprachen: Ich beſchweere euch bey Jeſu/ den Paulus prediget.

14. Es waren aber etliche Juden / nemlich ſieben ſöhne deß hohenprieſters Sceva/ die ſolches thäten.

15. Aber der böſe geiſt antwortet ihnen/ und ſprach: Jeſum kenne ich wol/ ſo weiß ich auch Paulum wol: Wer ſeyd ihr aber?

16. Und der menſch / in welchem ein ſehr böſer geiſt war/ ſprang auff ſie/ und überwältigte ſie beyde / und ward ihnen zu ſtarck/ alſo/ daß ſie nackt und verwundet auß dem hauſe entflohen.

17. Daſſelbige aber ward kund allen Juden und Heyden / welche zu Epheſo wohneten: und es fiel eine furcht über ſie alle / und der name deß HErrn Jeſu ward hoch geprieſen.

18. Es kamen auch viel der glaubigen/ und bekanten/ und erzehleten/ was ſie gethan hatten.

19. Viel aber auß denjenigen/ welche mit fürwitzigen künſten umbgangen waren / trugen die bücher zuſammen/ und verbrandten ſie für allen menſchen: Und da ſie überſchlugen/ was ſie wehrt wären/ funden ſie an geld/ funfftzig tauſend groſchen.

20. So mächtig nahm das wort Gottes zu/und ward beſtätiget.

21. Als nun dieſe dinge vollzogen waren/ nahm Paulus im geiſt für/ durch Macedoniam und Achajam den weg zunehmen/und gen Jeruſalem zureiſen/ und ſprach: Wann ich allda geweſen bin/ ſo muß ich auch Rom ſehen.

22. Under ſandte zween auß denen/ die ihm dieneten / in Macedoniam/ nemlich Timotheum und Eraſtum: Er aber bliebe noch eine zeitlang in Aſia.

23. Es erhube ſich aber zu der zeit nicht eine geringe auffruhr über dem wege deß HErrn.

24. Dann einer mit namen Demetrius/ ein goldſchmidt/ der ſilberne tempel für die göttin Diana machete/brachte den werckmeiſtern nicht geringen gewinn ein:

25. Und er forderte dieſelbige beyeinander/ ſampt denen/ die dergleichen arbeit machten/und ſprach: Liebe männer/ ihr wiſſet/daß wir von dieſer kunſt guten gewinn haben:

26. Ihr ſehet auch/und höret/daß dieſer Paulus nicht allein zu Epheſo/ſondern auch beynahe in gantz Aſia viel volcks überredet/und abwendet/dieweil er ſpricht: Es ſind keine götter/ welche mit händen gemacht werden.

27. Es wird aber nicht allein diß unſer theil in gefahr kommen/daß ihm widerſprochen werde/ ſondern der tempel der groſſen Diana wird auch für nichts geachtet werden: ja es wird auch ihre majeſtät anfahen unter zu gehen deren doch gantz Aſia/und der erdenkreiß dienet.

28. Da ſie diß höreten/ wurden ſie mit zorn erfüllet/rieffen überlaut/ und ſprachen: Groß iſt die Diana der Epheſer.

29. Und die ſtadt ward voll getümmels/ und ſie lieffen einmütiglich mit einem ſturm auff den ſchauplatz/ und nahmen Gajum und Ariſtarchum/ die auß Macedonia/ und Pauli gefährten waren/mit gewalt hinweg.

30. Als aber Paulus unter das volck gehe wolte/lieſſens ihm die jünger nicht zu.

31. Es ſanden aber auch etliche von den oberſten in Aſia zu ihm/ die ſeine freunde waren/ und baten ihn/ er ſolte ſich auff den ſchauplatz nicht geben:

32. Andere rieffen etwas anders. Dann es war eine wüſte verwirrete gemein: und der mehrer theil wuſte nicht/ auß was urſachen ſie waren zuſammen kommen.

33. Sie zogen aber auß dem volck Alexandrum herfür/ den die Juden auß forttrieben. Alexander aber winckete mit der hand/und begehrete/daß ſie ſtille wären/uñ wolte dem volck urſachen angeben.

34. Da ſie nun erfuhren/ daß er ein Jude war/ erhube ſich eine einhellige ſtimm ihrer aller/ und ſie rieffen über laut in die zwo ſtunde: Groß iſt die Diana der Epheſer.

35. Als aber der ſchreiber das volck geſtillet hatte/ ſprach er: Ihr männer von Epheſo/welcher menſch iſt doch/ der nicht wiſſe/daß die ſtadt Epheſus eine dienerin iſt der groſſen göttin Diana welche vom Jupiter ihr herkommen hat?

36. Dieweil man nun ſolches nicht widerſprechen kan/ſo gebühret ſich auch daß ihr ſtille ſeyd/ und nichts unbedächtlich handelt.

37. Dann ihr habt dieſe menſchen hergeführet/ die weder kirchenräuber ſind/noch läſterer eurer göttinnen.

38. Im fall Demetrius/und die werckmeiſter/ ſo bey ihm ſind/einige anſprach wider jemand haben/ ſo hält man gemeine beykünffte/ und ſind die ſtatthalter da/ laſſet ſie einander anklagen.

39. Suchet ihr aber etwas anders das kan in einer ordentlichen verſammlung entſchieden werden.

40. Dann wir ſtehen auch in gefahr daß wir wegen der heutigen auffruhr möchten verklaget werden: Da doch dieſes zuſammen lauffens niemand ſchuldig iſt / mit welchem wir uns verantworten möchten. Da er diß geſagt hatte/ließ er die gemein hinweg gehen.

Das XX. Capitel.

Paulus durchzeucht Macedoniam und Græcien; prediget zu Troada/ allda er einen todten erwecket/ auch an mehr örtern: und wie er vom volck beweinet worden als er nach Jeruſalem geſchicket.

Nachdem ſich nun die empörung geſtillet hatte berieff Paulus die jünger zu ſich/und ermahnete ſie/und nahm den abſchied von ihnen / und gab ſich auff den weg in Macedoniam zu reiſen.

2. Als er aber dieſe landſchafften durchzogen/ und ſie mit vielen worten ermahnet hatte/ kam er in Griechenland:

3. Und nachdem er ſich daſelbſt in die drey mond auffgehalten/ward ihm von den Juden nachgeſtellet/ als er zu ſchiff in Syriam reiſen wolte: und er ward zu

rath/ durch Macedoniam wieder umb-
zukehren.
4. Es zogen aber mit ihm Sopater
Pyrrhi von Beroea/ und von den Theſ-
ſalonichern/ Ariſtarchus und Secundus/
und Gajus von Derben/ und Timo-
theus: Aber von denen auß Aſia/ Ty-
chicus und Trophimus.
5. Dieſe zogen fürhin/ und warteten
unſer zu Trojade:
6. Wir aber fuhren von Philippis
zu ſchiff ab/ nach den tagen der unge-
ſäuerten brodt/ und kamen zu ihnen in
fünff tagen gen Trojadem: daſelbſt blie-
ben wir ſieben tage lang.
7. Als wir aber am erſten tage deß
ſabbats zuſammen kommen waren das
brodt zubrechen/ trug ihnen Paulus das
wort für/ dieweil er fürhabens war/ am
folgenden tage zuverreiſen: und er ver-
zoge die rede biß zu mitternacht.
8. Es waren aber ſehr viel lampen in
dem gemach/ da wir verſammlet waren.
9. Ein jüngling aber/ mit namen Eu-
tychus/ ſaß auff einem fenſter/ und ſanck
in einen tieffen ſchlaff/ und dieweil Pau-
lus ſo lang redet/ ward er vom ſchlaf ein-
genommen/ fiel vom dritten gemach her-
unter/ und ward todt auffgehoben.
10. Und Paulus gieng zu ihm hinab/
und legte ſich auff ihn/ und er umbfieng
ihn/ und ſprach: Seyd unerſchrocken/
ſeine ſeele iſt in ihm.
11. Und er gieng wiederumb hinauff/
und brach das brodt: er thäte auch einen
anbiß/ und nachdem er ihnen gnug-
ſam zugeredet/ auch biß der tag anbrach/
reiſet er alſo hinweg:
12. Sie führeten aber den knaben le-
bendig herzu/ und wurden nicht ein we-
nig getröſtet.
13. Wir aber giengen zu ſchiff/ und
fuhren gen Aſſon/ und wolten Paulum
von dannen zu uns nehmen: dann alſo
hatte ers verordnet/ dieweil er ſelbſt zu
lande reiſen wolte.
14. Als er aber zu Aſſon zu uns kam/
nahmen wir ihn auff/ und kamen gen
Mitylenen.
15. Und von dannen ſchiffeten wir/
und kamen deß folgenden tags gegen
Chium über: und deß andern tags fuh-
ren wir zu land an Samon/ und kamen
deß folgenden tags gen Miletum.
16. Dann Paulus hatte fürgenom-
men/ Epheſum fürüber zufahren/ damit
er in Aſia nicht auffgehalten würde.
Dann er eilete/ daß er/ ſo es ihm immer
möglich wäre/ den pfingſttag zu Jeru-
ſalem halten möchte.
17. Er ſandte aber vom Mileto gen
Epheſum/ und berieff die älteſten der ge-
meine zu ſich.
18. Als ſie nun zu ihm kamen/ und
beyeinander waren/ ſprach er zu ihnen:
Ihr wiſſet von dem erſten tage an/ da
ich in Aſiam kommen bin/ wie ich bey
euch geweſen bin durch die gantze zeit/
19. Und habe dem HErrn gedienet mit
aller demut/ und mit thränen/ und in
anfechtungen/ welche mir durch heimlich
nachſtellen der Juden widerfahren ſind.
20. Auch wie ich nichts entzogen habe
von nützlichen dingen/ daß ich euch nicht
verkündiget und gelehret hätte/ ſo wol
öffentlich/ als in den häuſern/
21. Und hab auch bezeuget beyde den
Juden/ und den Heyden/ die buß gegen
Gott/ und den glauben an unſern HErrn
Jeſum Chriſtum.
22. Und nun ſiehe/ ich reiſe gen Jeru-
ſalem/ im geiſt gebunden/ uñ weiß nicht/
was mir daſelbſt widerfahren wird:
23. Ohn daß mir der Heilige Geiſt in
allen ſtädten bezeuget/ und ſpricht: daß
bande und trübſal zu Jeruſalem auff
mich warten.
24. Aber ich fürchte der dinge keins:
und achte auch meine ſeele nicht theurer/
dann mich ſelbſt/ wann ich nur meinen
lauff vollenden mag/ und den dienſt deß
worts/ den ich vom HErrn Jeſu em-
pfangen habe/ das Evangelium der
gnad Gottes zu bezeugen.
25. Und nun ſiehe/ ich weiß/ daß ihr
alle/ durch welche ich gezogen bin/ und
das reich Gottes geprediget habe/ mein
angeſicht nicht mehr ſehen werdet.
26. Darumb bezeuge ich mich am
heutigen tage/ daß ich rein bin von euer
aller blut.
27. Dann ich habe mich nicht gewidert/
euch allen raht Gottes zu verkündigen.
28. Habt acht auff euch ſelbſt/ und auf
die gantze heerde/ in welcher euch der Hei-
lige Geiſt zu Biſchoffen geſetzt hat/ die
kirche Gottes zu regiren/ die er mit ſei-
nem blut erworben hat.
29. Dann ich weiß/ daß nach meinem
abſcheid reiſſende wölffe unter euch hin-
ein kommen werden/ die der heerde nicht
werden verſchonen.
30. Es werden auch männer auß
euch ſelbſt auffſtehen/ die verkehrete
lehr reden/ damit ſie jünger an ſich zie-
hen.

31. Darumb wachet und behaltet im gedächtnuß/daß ich nicht auffgehöret habe/ drey jahr lang tag und nacht / einen jeglichen unter euch mit weinenden augen zuermahnen.

32. Und nun befehle ich euch Gott/ und dem wort ſeiner gnade/der mächtig iſt euch zu erbauen/und die erbſchafft zugeben unter allen/ die geheiliget ſind.

33. Ich habe keines menſchen ſilber und gold/ oder kleider begehret/

1.Cor. 4.v.12. 1.Theſſ. 2.v.9. 2.Theſ. 3.v.8.

34. Wie ihr ſelbſt wiſſet: dann was mir vonnöhten geweſen iſt / und denen/ die bey mir ſind/ dazu haben mir dieſe hände gedienet.

35. Ich habs euch alles gezeiget / daß man alſo arbeiten / und die ſchwachen auffnehmen müſſe/und gedencken an deß HErrn Jeſu wort / daß er geſagt hat: Geben iſt viel ſeliger/ dann nehmen.

36. Und als er diß geſagt hatte / kniet er nieder/ und betet mit ihnen allen.

37. Es erhube ſich aber ein groß weinen / unter ihnen allen: und ſie fielen Paulo umb den hals/und küſſeten ihn/

38. Und war ihnen das wort am allermeiſten ſchmertzlich/ daß er geſagt hatte/ ſie würdē ſein angeſicht nicht mehr ſehē. Und ſie vergleiteten ihn biß in das ſchiff.

Das XXI. Capitel.

Pauli reiß nach Jeruſalem: Agabus der prophet weiſſaget ihm / was er für trübſeligkeiten alda außzuſtehen habe; und was ihm daſelbſt widerfahren.

Als es nun daran kommen war/ daß wir von ihnen geſchieden waren/und daher fuhren / kamen wir mit richtigem lauff gen Coum / und deß andern tags gen Rhodum/ und von dannen gen Patara.

2. Und als wir ein ſchiff funden / daß hinüber fahren wolte in Phönicen/tratten wir in daſſelbige/und fuhren dahin.

3. Da wir aber der inſul Cypern ins geſicht kamen / lieſſen wir ſie zur lincken handliegen/ und fuhren in Syrien/ und kamen gen Tyrum: dann daſelbſt ſolte das ſchiff den laſt außladen.

4. Als wir aber jünger funden: blieben wir daſelbſt ſieben tage lang: Dieſelbige ſagten Paulo durch denGeiſt/er ſolte gen Jeruſalem nicht hinauff ziehen.

5. Und als die tage vollendet waren/ gaben wir uns auff den weg/ und reiſeten fort: und ſie vergleiteten uns alle mit weibern und kindern / biß auß der ſtadt/ und wir knieten auff dem ufer nieder und beteten.

6. Und da wir einander geſegnet hatten/ tratten wir ins ſchiff: Sie aber kehreten wiederum zu dem ihren.

7. Wir aber/nach dem die ſchiffart von Tyro vollendet war/ kamen hinab gen Ptolomaida: da grüſſeten wir die brüder/ und blieben einen tag bey ihnen.

8. Deß andern tags aber reiſeten wir fort/und kamen gen Cäſaream. Und wir giengen in das haus Philippi deß Evangeliſten / der einer von den ſieben war/ und blieben bey ihm.

9. Derſelbige aber hatte vier töchter/ die jungfrauen waren / und weiſſageten.

10. Und als wir uns etliche tage auffhielten/kam darüber ein prophet auß Judäa/ mit namen Agabus.

11. Da dieſer zu uns kam / nahm er den gürtel Pauli/und band ihm ſelbſt die füſſe und hände/und ſprach: Diß ſagt der Heilige Geiſt: Den mann / deß dieſer gürtel iſt/ werden die Juden alſo binden zu Jeruſalem / und werden ihn überantworten in die hände der Heyden.

12. Als wir das höreten / baten wir ihn/ ſampt denen/ die an demſelbigen ort waren/ daß er nicht hinauff gen Jeruſalem reiſete.

13. Da antwortet Paulus/und ſprach: Was machet ihr / daß ihr weinet/ und plaget mein hertz? dann ich bin bereit nicht allein zu Jeruſalem mich binden zu laſſen/ ſondern auch zu ſterben / umb deß namens deß HErrn Jeſu willen.

14. Und als wir ihn nicht überreden konten / gaben wir uns zu frieden / und ſprachen: Deß HErrn wille geſchehe.

15. Aber nach denſelbigen tagen machten wir uns fertig / und zogen hinauff gen Jeruſalem.

16. Es kamen aber mit uns auch etliche auß den jüngern von Cäſarea / und führeten einen mit ſich / Mnaſon genant / auß Cypern bürtig/ einen alten jünger: bey welchem wir herbergen ſolten.

17. Da wir nun gen Jeruſalem kamen waren/ namen uns die brüder gern auff.

18. Aber am folgenden tage gieng Paulus mit uns zu Jacobo hinein/ und alle älteſten thäten ſich daſelbſt bey einander:

19. Und nachdem er ſie gegrüſſet hatte/erzehlet er eins nach dem andern / was Gott unter den Heyden durch ſeinen dienſt gethan hätte.

20. Da ſie aber das höreten / preiſe-

ten ſie Gott/ und ſprachen zu ihm: du ſiheſt/ lieber bruder/ wie viel tauſend unter den Juden ſind/ die wol glauben/ und ſind doch alle eiferer über dem geſetz.

21. Sie haben aber von dir gehöret/ daß du die Juden/ welche unter den Heyden ſind/ von Moyſe abtretten lehreſt/ und ſageſt/ daß ſie ihre kinder nicht beſchneiden/ auch nach gewonheit deß geſetzes nicht wandeln ſollen.

22. Was iſts dann nun? Es muß warlich die menge zuſammen kommen: Dann ſie werden hören/ daß du ankommen biſt.

23. So thue nun diß/ das wir dir ſagen: Wir haben vier männer/ die ein gelübde auff ſich haben.

24. Dieſelbige nimm zu dir/ und heilige dich mit ihnen: und wende den koſten an ſie/ daß ſie die häupter beſcheeren: ſo werden ſie alle erfahren/ daß es nicht wahr iſt/ was ſie von dir gehöret haben/ ſondern daß du auch ſelbſt in deinem wandel das geſetz halteſt:

25. Aber von denjenigen/ welche auß den Heyden ſind gläubig worden/ haben wir geſchrieben/ und beſchloſſen/ daß ſie ſich vom opffer der abgötter/ auch vom blut/ und vom erſtickten/ und von hurerey enthalten ſollen.

26. Da nahm Paulus die männer zu ſich/ und reinigte ſich mit ihnen am folgenden tage/ und gieng in den tempel/ und verkündigte/ daß die tage der reinigung vollendet wären/ biß daran/ daß für einen jeglichen unter ihnen ein opffer geopffert würde.

27. Immittelſt aber dieweil die ſieben tage vollendet wurden/ ſahen ihn die Juden/ welche auß Aſia waren/ im tempel/ und bewegeten das ganze volck/ und legten die hände an ihn/ und rieffen:

28. Ihr männer von Iſrael/ ſtehet bey. Diß iſt der menſch/ der allenthalben alle menſchen wider unſer volck/ und wider das geſetz/ und wider diß ort lehret/ ſo hat er auch über das die Heyden in den tempel geführet/ und hat alſo diß heilig ort entheiliget.

29. Dann ſie hatten Trophimum den Epheſer mit ihm in der ſtadt geſehen/ und vermeynten/ Paulus hätte denſelbigen zum tempel hinein geführet. Da ward die ganze ſtadt beweget/ und das volck lieff zuſammen.

30. Und ſie griffen Paulum an/ und zogen ihn auß dem tempel: und alsbald wurden die thüren zugeſchloſſen.

31. Als ſie aber darnach ſtunden/ daß ſie ihn ums leben brächten/ ward dem oberhauptmann über die ſchaar kund gethan/ wie ganz Jeruſalem in verwirrung ſtünde.

32. Der nahm alsbald die kriegsknechte und hauptleute zu ſich/ und lieff zu ihnen hinab. Da ſie nun den oberhauptmañ und die kriegsknechte ſahen/ höreten ſie auff/ Paulum zu ſchlagen.

33. Da tratt der oberhauptmann hinzu/ und griffe ihn an/ und befahl ihn mit zwo ketten zu binden: und er fragte/ was er für einer wäre/ und was er gethan hätte?

34. Da rieff einer diß/ der ander das unter dem volck. Und dieweil er nichts gewiſſes erfahren konte/ wegen deß getümmels/ ſo befahl er ihn ins läger zu führen.

35. Und da er an die ſtaffeln kommen war/ trug ſich zu/ daß er von den kriegsknechten getragen ward/ wegen der gewalt deß volcks.

36. Denn es folgete die menge deß volcks/ und rieff: Hinweg mit dieſem.

37. Und als Paulus jetzt zum läger hinein geführet ward/ ſprach er zu dem oberhauptmann: Mag ich wol etwas mit dir reden? Er ſprach: Kanſt du Griechiſch?

38. Biſt du nicht der Egypter/ der für dieſen tagen eine auffruhr erwecket/ und vier tauſend meuchelmörder in die wüſte hinauß geführet hat?

39. Und Paulus ſprach zu ihm: Ich zwar bin ein Jüdiſcher mann/ von Tarſo in Cilicia/ ein burger einer nicht unberühmten ſtadt. Ich bitte dich aber/ laß mir zu/ daß ich zum volck reden möge.

40. Als ers ihm nun zugelaſſen hatte/ ſtund Paulus auff den ſtaffeln/ und winckt dem volck mit der hand: da es nun ſehr ſtille worden war/ redet er ihnen zu in der Hebreiſchen ſprache/ und ſprach:

Das XXII. Capitel.

Paulus erzehlet den Juden den verfolg ſeiner bekehrung/ und als man ihn mit geiſſeln ſtreichen wolte/ zeiget er an/ daß er ein Römer wäre; wird alſo erlediget.

Ihr männer/ lieben brüder und väter/ höret doch die verantwortung an/ die ich jetzt bey euch herfür bringe.

2. Da ſie nun höreten/ daß er ihnen in der Hebreiſchen ſprach zuredet/ erzeigeten ſie ſich vielmehr ſtille.

3. Und er ſprach: Ich bin ein Jüdiſcher
mann/ zu Tarſo in Cilicia geboren/ aber
in dieſer ſtadt erzogen/ an den füſſen Ga-
malielis/ nach der warheit deß vätterli-
chen geſetzes unterwieſen/ ein eiferer deß
geſetzes/ wie ihr auch alle miteinander
heutiges tags ſeyd:
Sup. 8. v. 3. 4. Und ich habe dieſen weg verfolget
biß zum tod/ habe gebunden/ und in die
kercker überantwortet männer und wei-
ber;
Sup. 9. v. 2. 5. Wie mir der hoheprieſter zeugnuß
gibt/ ſampt allen älteſten: Von welchen
ich auch briefe genommen an die brüder/
und bin gen Damaſcum gereiſet/ diejeni-
gen/ ſo da waren/ gebunden gen Jeruſa-
lem zu bringen/ damit ſie geſtraffet wür-
den.
6. Es truge ſich aber zu/ da ich hinrei-
ſet/ und nahe bey Damaſcum kame/ um
hellen mittage/ daß mich unverſehens
ein groß liecht vom himmel umbleuchtet:
7. Und ich fiel zur erden/ und hörete ei-
ne ſtimm/ die ſprach zu mir: Saule/
Saule/ was verfolgeſt du mich?
8. Ich aber antwortet: HErr/ wer biſt
du? Und er ſprach zu mir: Ich bin Jeſus
von Nazareth/ den du verfolgeſt.
9. Und die mit mir waren/ ſahen zwar
das liecht wol; aber ſie höreten die ſtimm
deßjenigen nicht/ der mit mir redet.
10. Und ich ſprach: HErr/ was ſol ich
thun? Der HErr aber ſprach zu mir:
Stehe auff/ und gehe gen Damaſcum/
und daſelbſt wird man dir von allem
ſagen/ was du thun müſſeſt.
11. Als ich nun für klarheit deſſelbigen
liechts nicht ſehen konte/ ward ich von
meinem gefärten bey der hand geführet/
und kam gen Damaſcum.
12. Es war aber einer/ Ananias ge-
nant/ ein mann/ der nach dem geſetz ein
gut zeugnuß hatte von allen Juden/ die
da wohneten/
13. Der kam zu mir/ tratt herzu/ und
ſprach zu mir: Saule lieber bruder/ ſiehe
auff. Und ich ſahe ihn an in derſelbi-
gen ſtunde.
14. Er aber ſprach: Der Gott unſerer
vätter hat dich fürhin verordnet/ daß du
ſeinen willen erkennen ſolteſt/ und ſehen
den gerechten/ und hören die ſtimm auß
ſeinem munde:
15. Dann du wirſt zu allen menſchen
ſein zeuge ſeyn von allem/ was du geſe-
hen und gehöret haſt.
16. Und nun/ was verzeuchſt du?
Stehe auff/ und laß dich tauffen/ und
waſche deine ſünde ab/ und ruffe ſeinen
namen an.
17. Es truge ſich aber zu/ mit mir/ da
ich wiederumb gen Jeruſalem kam/ und
im tempel betet/ daß ich im geiſt entzu-
cket ward/
18. Und ihn ſahe/ und er ſprach zu
mir: Eile/ und zeuch geſchwind auß Je-
ruſalem hinweg: dann ſie werden dein
zeugnuß von mir nicht annehmen.
19. Und ich ſprach: HErr/ ſie wiſſen
wol/ daß ich in den kercker verſchloß/ und
hin und wieder in den ſynagogen mit
ruhten ſchluge diejenigen/ die an dich
glaubeten:
20. Als auch deß Stephani/ deines zeu-
gen/ blut vergoſſen ward/ ſtund ich auch
dabey/ und bewilligte/ und verwahrete
denjenigen die kleider/ die ihn tödteten.
21. Und er ſprach zu mir: Gehe hin/
ich wil dich weit hin unter die Heyden
ſchicken.
22. Sie höreten ihn aber an biß auff
diß wort: und erhuben ihre ſtimm/ und
ſprachen: Hinweg mit einem ſolchen
von der erden: dann es iſt nicht billich/
daß er leben ſol.
23. Da ſie aber rieffen/ und ihre kleider
hinweg wurffen/ auch ſtaub wurffen in
die lufft/
24. Befahl der oberhauptmann/ daß
man ihn ins läger führen/ und mit geiſ-
ſeln ſchlagen ſolte/ und ihn peinigen/ da-
mit er erfahren möchte/ umb welcher ur-
ſach willen ſie dergeſtalt ihn beſchryen.
25. Und als ſie ihn mit banden ange-
ſtricket hatten/ ſprach Paulus zu dem
hauptmann/ der dabey ſtund: Iſt auch
zugelaſſen/ einen Römiſchen menſchen
zu geiſſeln/ der nicht verurtheilet iſt?
26. Da das der hauptmann hörete/
gieng er zu dem oberhauptmann: thäts
ihm zu wiſſen/ und ſprach: Was wilt du
thun? Dann dieſer menſch iſt ein Römi-
ſcher bürger.
27. Da tratt der oberhauptmann her-
zu/ und ſprach zu ihm: Sage mir/ biſt du
ein Römer? Er aber ſprach: Ja.
28. Der oberhauptmann antwortet:
Diß burgerrecht hab ich mit einer groſ-
ſen ſumma gelds zu weg gebracht. Und
Paulus ſprach: Ich aber bin auch alſo
geboren.
29. Da tratten alsbald von ihm ab/
die ihn peinigen ſolten. So förchtet ſich
auch der oberhauptmann/ nachdem er
erfuhr/ daß er ein Römiſcher bürger
war/ und daß er ihn gebunden hatte.

30. Am folgenden tage aber wolte er mit mehrem fleiß erkundigen / auß was urſachen er von den Juden verklaget würde: und er machet ihn loß / uñ befahl / daß ſich die prieſter / und der gantze raht zuſammen thäten / und er führete Paulum herfür / und ſtellete ihn unter ſie.

Das XXIII. Capitel.

Paulus wird auß befehl deß hohenprieſters auffs maul geſchlagen / und es entſtehet wegen der aufferſtändnüß eine uneinigkeit unter den Juden: Liſias da er ihre tücken vermercket / ſchickt er Paulum in Cäſaream.

PAulus aber richtet ſein geſicht auff den raht / und ſprach: Ihr männer / lieben brüder / ich habe mit allem guten gewiſſen meinen wandel für Gott geführet / biß auff den heutigen tag.

2. Der hoheprieſter Ananias aber befahl denen / die bey ihm ſtunden / daß ſie ihn auff das maul ſchlügen.

3. Da ſprach Paulus zu ihm: Gott wird dich ſchlagen / du überweiſſete wand. Sitzeſt du / und richteſt mich nach dem geſetz / und heiſſeſt mich wider das geſetz ſchlagen?

4. Die nun dabey ſtunden / ſprachen: Flucheſt du dem hohenprieſter Gottes?

5. Paulus aber ſprach: Lieben brüder / ich wuſte nicht / daß er der hoheprieſter
1. iſt. Dann es ſtehet geſchrieben: Dem
28. oberſten deines volcks ſolt du nicht fluchen.

6. Dieweil aber Paulus wuſte / daß ein theil ſadduceer waren / und das ander theil phariſeer / rieff er im raht: Ihr männer lieben brüder / ich bin ein phariſeer /
3. und ein ſohn der phariſeer: ich werde gerichtet wegen der hoffnung und aufferſtehung der todten.

7. Und als er das geſagt hatte / erhube ſich eine uneinigkeit zwiſchen den phariſeern und ſadduceern / und die menge ſcheidet ſich von einander.

ch. 8. Dann die ſadduceer ſagen / daß
23 weder aufferſtehung / noch engel / noch geiſt ſey: Die phariſeer aber bekennens beydes.

9. Es entſtund aber ein groß geſchrey. Und etliche von den phariſeern ſtunden auff / ſtritten und ſprachen: Wir finden nichts böſes an dieſem menſchen: Wie / wann ein geiſt oder ein engel mit ihm geredet hätte?

10. Als nun eine groſſe uneinigkeit entſtund / beſorgete ſich der oberhauptmann / Paulus möchte von ihnen zerriſſen werden / und befahl den kriegsknechten / daß ſie hinab giengen / und ihn auß ihrem mittel mit gewalt hinweg nähmen / und ins lager führeten.

11. In der folgenden nacht aber ſtund der HErr bey ihm / und ſprach: Sey beſtändig: dann gleich wie du zu Jeruſalem von mir gezeuget haſt / alſo muſt du auch zu Rom zeugen.

12. Da es nun tag worden war / thäten ſich etliche Juden zuſammen / und verſchwuren ſich / und ſprachen / daß ſie weder eſſen noch trincken wolten / biß ſie Paulum erwürget hätten.

13. Es waren aber mehr als viertzig männer / die ſich auff dieſe weiſe mit einander verſchworen hatten:

14. Und ſie tratten zu den hohenprieſtern und älteſten / und ſprachen: Wir haben uns mit einem fluch verſchworen / nichts zu koſten / biß wir Paulum erwürget haben.

15. So thut ihr nun dem oberhauptmann ſampt dem raht zu wiſſen / daß er ihn zu euch herauß führe / als woltet ihr euch etwas gewiſſers von ihm erkundigen. Wir aber ſind bereit ihn zu erwürgen / ehe dann er herzu nahet.

16. Als nun Pauli ſchweſter ſohn von dieſem nachſtellen höret / kam er / und gieng zum läger hinein / und verkündigets Paulo.

17. Paulus aber rieff einen von den hauptleuten zu ſich / und ſprach: Führe dieſen jüngling zu dem oberhauptmann / dann er hat ihm etwas anzuzeigen.

18. Derſelbige nahm ihn zu ſich / und führete ihn zum oberhauptmann / und ſprach: Der gefangene Paulus hat mich gebeten / dieſen jüngling zu dir zu führen / dann er habe etwas dir anzuzeigen.

19. Aber der oberhauptmann griffe ihn bey der hand / tratt mit ihm ab an ein beſonder ort / und fraget ihn: Was iſts / das du mir anzuzeigen haſt? Er aber ſprach:

20. Die Juden haben ſich vereiniget / dich zu bitten / daß du morgen am tage Paulum herauß führeſt in den raht / als wolten ſie etwas gewiſſers von ihm erkundigen:

21. Du aber glaube ihnen nicht: Dañ es ſtellen ihm nach mehr dann viertzig männer auß ihnen / die ſich verſchworen haben / nichts zu eſſen noch zu trinckẽ / biß ſie ihn erwürget haben: und ſie ſind jetzt

ſchon bereit / und warten auff deine verheiſſung.

22. Da ließ der oberhauptmann den jüngling von ſich/und befahl ihm/er ſolte es niemand ſagen/daß er ihm diß kund gethan hätte.

23. Und er forderte zween hauptleute zu ſich/und ſprach zu ihnen: Machet fertig zweyhundert kriegsknechte / daß ſie gen Cäſaream ziehen / und ſiebentzig reuter / auch zweyhundert/die ſpieſſe tragen / auff die dritte ſtunde der nacht.

24. Bereitet auch die thiere / daß ſie Paulum darauff ſetzen/ und ihn wol bewahret zu dem landpfleger Felice führen.

25. (Dann er befürchtet ſich/ die Juden möchten ihn mit gewalt hinweg nehmen/ und tödten/ und er müſte hernach die nachrede leiden / als wann er deßwegen geld bekommen würde.)

26. Und er ſchriebe einen brieff / dieſes inhalts:

Claudius Lyſias wünſchet dem außbündigſten landpfleger Felici heyl.

27. Dieſen mann hatten die Juden angegriffen/und war an dem/daß ſie ihn tödten wolten : Da kam ich mit dem kriegsvolck darüber / und errettet ihn/ dieweil ich in erfahrung kommen/daß er ein Römer iſt:

28. Und als ich die urſach erkundigen wolte / damit ſie ihn beſchuldigten/ führet ich ihn in ihren raht.

29. So befand ich/daß er wegen etlicher fragen ihres geſetzes beſchuldiget ward / aber mit keinem laſter behafft war/das deß tods/ oder der bande wehrt wäre.

30. Und als mir kund gethan wurden die liſtigen anſchläge / die ſie wider ihn gemacht hatten/ ſo hab ich ihn zu dir geſandt/ und den klägern zu wiſſen gethan/ daß ſie ihre anklage bey dir fürtragen. Gehab dich wol.

31. Da nahmen die kriegsknechte Paulum/ wie ihnen befohlen war/ und führeten ihn bey der nacht gen Antipatridem.

32. Am folgenden tage lieſſen ſie die reuter mit ihm fortziehen/ und kehreten wiederumb zum lager.

33. Da nun dieſelbige gen Cäſaream kamen / überantworteten ſie dem landpfleger den ſendbrieff / und ſtelleten ihm auch Paulum für.

34. Als aber der landpfleger den brieff geleſen hatte/fraget er/auß welcher landſchafft er wäre. Und nachdem er vernommen / daß er auß Cilicia wäre / ſprach er:

35. Ich wil dich hören / wann deine ankläger nun kommen werden. Und er befahl ihn im richthauſe Herodis zu verwahren.

Das XXIV. Capitel.

Paulus wird von dem Tertullo bey dem landpfleger Felice verklagt/ alldaer ſich verantwortet; wird alſo das urtheil auffgeſchoben.

Nach fünff tagen aber reiſet der hoheprieſter Ananias hinab/mit etlichen von den älteſten/ und mit einem redener Tertullo / und ſie erſchienen für dem landpfleger wider Paulum.

2. Und als Paulus beruffen worden/ fieng Tertullus an zu verklagen/ und ſprach: Daß wir durch dich in groſſem friede leben / daß auch viel dinge durch deine fürſichtigkeit gebeſſert werden:

3. Solches nehmen wir/allergütigſter Felix / jederzeit und allenthalben mit aller danckſagung auff.

4. Damit ich dich aber nicht zu lang auffhalte/ bitte ich / du wolleſt uns nach deiner gütigkeit kürtzlich anhören.

5. Wir haben dieſen menſchen befunden/ daß er gar ſchädlich iſt/ und wider alle Juden in der gantzen welt auffruhr erwecket/ und der fürnehmſte ſtiffter in der ſecten der Nazarener.

6. Der ſich auch unterſtanden hat den tempel zu entheiligen/ welchen wir auch angegriffen hatten/und wolten ihn nach unſerm geſetz gerichtet haben.

7. Aber der oberhauptmann Lyſias kam darüber / und rettet ihn mit groſſer gewalt auß unſern händen.

8. Und gab befehl / daß ſeine ankläger zu dir zeitigen ſolten : von welchem du wirſt von allen dieſen dingen / derentwegen wir ihn verklagen / ſelbſt bericht einnehmen / und urtheilen können.

9. Die Juden aber thäten auch hinzu/und ſprachen/ daß dieſem alſo wäre.

10. Paulus aber / nachdem ihm der landpfleger gewincket/daß er reden ſolte/ antwortet: Dieweil ich weiß/daß du auß vielen jahren her über diß volck ein richter biſt/ ſo wil ich mit gutem muht meine verantwortung für mich thun.

11. Dann du magſt wiſſen / daß es mir nicht mehr als zwölff tage ſind/ als ich gen Jeruſalem hinauff gezogen bin anzubeten.

12. Sie haben mich auch im tempel nicht gefunden / daß ich mit jemand diſputiret habe/oder gemacht/daß das volck zuſammen gelauffen iſt / weder in den ſynagogen / noch in der ſtadt:

13. Sie können dir auch die dinge nicht beweiſen/der ſie mich jetzt beſchuldigen.

14. Diß bekenne ich dir aber / daß ich nach der weiſe zu leben / die ſie eine ketzerey nennen/alſo dem vatter/und meinem Gott diene / daß ich allem dem glaube/ was im geſetz / und in den propheten geſchrieben ſtehet:

15. Und die hoffnung zu Gott habe/ darauff ſie ſelbſt auch warten / daß eine aufferſtehung ſeyn wird / der gerechten und ungerechten.

16. Immittelſt wende ich auch ſelbſt fleiß an/daß ich jederzeit gegen Gott/und gegen den menſchen / ein unverletzt gewiſſen habe.

17. Aber nach vielen jahren bin ich kommen meinem volck allmoſen zu bringen / auch opffer/ und gelübde.

18. Darüber haben ſie mich/nachdem ich mich gereiniget/im tempel gefunden/ nicht mit einigem hauffen volcks / noch mit getümmel.

19. Das waren aber etliche Juden auß Aſia: welche billich allhie bey dir gegenwärtig ſeyn ſolten / und mich verklagen/ wann ſie etwas wieder mich hätten:

20. Oder laß dieſe ſelbſt ſagen/ob ſie einige ungerechtigkeit an mir gefunden haben / dieweil ich im raht ſtehe.

21. Es wäre dann um diß wort allein zu thun/das ich geruffen habe/als ich unter ihnen ſtund: Von wegen der aufferſtehung der todten/ werde ich heutigs tages von euch gerichtet.

22. Aber Felix hielt ſie auff/als der von dieſem wege gar gewiſſe nachrichtung hatte / und ſprach: Wann Lyſias der oberhauptmann herab kommen wird / ſo wil ich euch hören.

23. Und er befahl dem hauptmann / daß er ihn verwahren ſolte / und laſſen ihn ruhe haben / er ſolte auch niemand von den ſeinen wehren / ihm zu dienen.

24. Nach etlichen tagen aber kam Felix mit Druſilla ſeinem weib / die eine Jüdin war/ und forderte Paulum/ und hörete von ihm den glauben/ der an Jeſum Chriſtum iſt:

25. Da er aber von der gerechtigkeit/ und von der keuſchheit / und von dem künfftigen gerichte ſcharff redet / ward Felix zittern / und antwortet: Für diß mal magſt du hingehen: Ich wil dich aber zu gelegener zeit wiederum beruffē.

26. Er hoffet aber zugleich / es ſolte ihm geld von Paulo gegeben werden: darum er ihn auch offtmal zu ſich forderte / und redet mit ihm.

27. Nachdem aber zwey jahr vollendet waren/ kam an deß Felicis ſtatt Portius Feſtus. Felix aber wolte den Juden eine gunſt erzeigen / und ließ Paulum hinter ſich gefangen.

Das XXV. Capitel.

Paulus wird für Feſto geſtellt / und appellirt gen Rom / dahin er ihn dann auch geſandt: Feſtus gibt dem könig Agrippa der ſachen Pauli bericht.

DA nun Feſtus in die landſchafft kommen war / zoge er nach dreyen tagen von Cäſarea hinauff gen Jeruſalem.

2. Und die hohenprieſter / ſampt den fürnehmſten unter den Juden/erſuchten ihn wider Paulum:

3. Und ſie baten ihn/ und begehreten gunſt wider ihn: daß er befehlen wolte ihn gen Jeruſalem zu bringen / und ſie ſtelleten ihm nach/ daß ſie ihn unter wegen erwürgen möchten.

4. Feſtus aber antwortet: Paulus würde zu Cäſarea verwahret: Er aber würde unlängſt dahin reiſen.

5. Welche nun unter euch / ſprach er/ deß mächtig ſind / die mögen zugleich hinab ziehen/ und ſo einig laſter an dem mann iſt / ihn verklagen.

6. Nachdem er ſich aber unter ihnen nicht länger / dann acht oder zehen tage auffgehalten hatte / zoge er hinab gen Cäſaream: und deß andern tags ſetzte er ſich auff den richtſtul / und befahl Paulum herzu zu führen.

7. Als er nun dahin gebracht war / tratten die Juden rings umb ihn her / welche von Jeruſalem hinab kommen waren / und brachten viel und ſchwere ſachen wider ihn herfür/ die ſie nicht konten beweiſen:

8. Dieweil Paulus ſich alſo verantwortet: Ich habe noch wider das geſetz der Juden / noch wider den tempel/ noch wider den käyſer etwas geſündiget.

9. Feſtus aber wolte den Juden gunſt erzeigen / und antwortet Paulo und ſprach: Wilt du hinauff ziehen gen Jeruſalem / und daſelbſt wegen dieſer ſachen für mir zu rechte ſtehen?

10. Paulus aber ſprach: Ich ſtehe für

dem richtſtul deß käyſers / daſelbſt muß ich mein urtheil empfangen. Den Juden hab ich kein leyd gethan / wie dir am beſten bewuſt iſt.

11. Dann hab ich ſie beleydiget / oder etwas begangen / das deß tods wehrt iſt / ſo weigere ich mich nicht zu ſterben: Iſt aber der dinge keines wahr / deren dieſe mich beſchuldigen / ſo kan mich niemand ihnen übergeben. Ich beruffe mich auff den käyſer.

12. Da unterredet ſich Feſtus mit dem raht / und antwortet: Haſt du dich auff den käyſer beruffen? zum käyſer ſolt du ziehen.

13. Nachdem aber etliche tage verlauffen waren / kamen der könig Agrippa / und Bernice hinab / gen Cäſaream / Feſtum zu begrüſſen.

14. Als ſie ſich nun viel tage daſelbſt auffhielten / thäte Feſtus von Paulo meldung gegen dem könige / und ſprach: Es iſt ein mann von Felice in hafftung gelaſſen /

15. Umb welches willen die hohenprieſter / und älteſten der Juden mich erſuchten / da ich zu Jeruſalem war / und begehreten ein urtheil wider ihn.

16. Ich antwortet ihnen: Es iſt der Römer gewohnheit nicht / einigen menſchen zu verdammen / ehe dann derſelbige / der angeklaget wird / ſeine kläger gegenwärtig habe / auch zeit und raum bekomme / der auffgelegten laſter halben ſich zu verantworten.

17. Da ſie nun ohn einigen verzug hieher zuſammen kamen / ſetzte ich mich am folgenden tage auff den richtſtul / und befahl den mann herzu zu führen.

18. Von welchem die kläger / nachdem ſie auffgetretten waren / keine ſache herfür brachten / darauß ich etwas böſes vermuhtet.

19. Sie hatten aber etliche fragen wider ihn von ihrem aberglauben / und von einem verſtorbenen Jeſu / von welchem Paulus ſagte / daß er leben ſol.

20. Als ich aber ſolcher frage halben im zweiffel ſtunde / ſaget ich / ob er gen Jeruſalem reiſen wolte / und daſelbſt von wegen dieſer dinge ſein urtheil empfangen.

21. Da ſich aber Paulus darauff berieff / daß er auff deß käyſers erkäntnuß behalten werden möchte / befahl ich ihn zu verwahren / biß ich ihn zum käyſer ſchicke.

22. Agrippa aber ſprach zu Feſto: Ich wolte den menſchen auch gern ſelbſt hören. Er ſprach: Morgen ſolt du ihn hören.

23. Deß andern tags aber / nachdem Agrippa und Bernice mit groſſem gepränge heran kommen / und zum richthauß hinein gangen waren / mit den oberhauptleuten / und fürnehmſten männern der ſtadt / ward Paulus auff deß Feſti befehl herzu geführet / und Feſtus ſprach:

24. Agrippa lieber könig / und ihr männer alle / die ihr mit uns allhie zugegen ſeyd / da ſehet ihr den menſchen / von welches wegen mich die gantze menge der Juden zu Jeruſalem erſucht und gebeten hat / mir auch zugeruffen / er müſſe nicht länger leben.

25. Ich hab gleichwol befunden / daß er nichts begangen hat / daß deß tods wehrt ſey. Dieweil er ſich aber ſelbſt auff den käyſer beruffen hat / ſo hab ich beſchloſſen / ihn dahin zu ſchicken.

26. Nun hab ich nichts beſtändiges von ihm / das ich dem herrn zuſchreiben möge. Derwegē hab ich ihn zu euch herfür geführet / und allermeiſt zu dir / o könig Agrippa / daß ich nach gehaltener unterſuchung etwas zu ſchreiben habe.

27. Dann es dünckt mich ein ungereimt ding ſeyn / einen gefangenen ſchicken / und nicht anzeigen / warumb er ſey angeklaget worden.

Das XXVI. Capitel.

Paulus verantwortet ſich für dem Agrippa und Feſto: und erzehlet den verfolg ſeiner bekehrung und beruffs.

AGrippa aber ſprach zu Paulo: Es wird dir erlaubet / für dich ſelbſt zu reden. Da ſtrecket Paulus die hand aus / und fieng an ſich zu verantworten.

2. Ich achte mich glückſelig / lieber könig Agrippa / daß ich mich heutiges tags bey dir verantworten werde / wegen aller ſachen / deren ich von den Juden beſchuldiget werde:

3. Allermeiſt / dieweil dir alle bräuche und fragen kundig ſind / ſo bey den Juden im ſchwang ſind. Derwegen bitte ich / du wolleſt mich mit gedult anhören.

4. Und zwar mein leben von jugend auff / wie das von anfang unter meinem volck zu Jeruſalem geweſen iſt / iſt allen Juden bekant:

5. Als die vorhin wol wiſſen / (wann ſie nur zeugnuß davon geben wolten /) daß ich nach der allergewiſſeſten ſecten unſers glaubens / im leben ein phariſeer geweſen bin.

6. Und nun ſtehe ich/ dem gericht un-
terworffen/ umb der hoffnung willen
auff die verheiſſung/ welche unſern vä-
tern von Gott geſchehen iſt:
7. Darinn unſere zwölff ſtämme ver-
trauen zu kommen/ derwegen ſie tag
und nacht mit fleiß Gott dienen: umb
dieſer hoffnung willen/ herr könig/ werde
ich von den Juden angeklaget.
8. Warumb wird das für unglaubig
bey euch gehalten/ daß Gott die todten
aufferwecket?
9. Und ich zwar war in der meynung/
daß ich dem namen Jeſu von Nazareth
viel zuwider thun müſte.
8 10. Das ich zu Jeruſalem auch ge-
than habe/ und habe viel der heiligen in
die kercker geſchloſſen/ nachdem ich von
den hohenprieſtern macht bekommen
habe: und wann ſie getödtet wurden/
brachte ich das urtheil herauß.
11. Ich peinigte ſie auch offtmal in
allen ſynagogen/ und zwang ſie zu lä-
ſtern: und ich wütet über die maß wider
ſie/ und verfolgete ſie biß in frembde
ſtädte.
12. Als ich nun immittelſt gen Da-
9,2. maſcum reiſete/ mit macht und befehl
der hohenprieſter/ ſahe ich/ herr könig/
13. Am hellen mittage auf dem wege/
daß mich/ und die jenigen/ welche zu-
gleich bey mir waren/ ein licht vom him-
mel umbleuchtet/ das heller war/ dann
der ſonnen glantz.
14. Und da wir alle niedergefallen
waren zur erden/ hörete ich eine ſtimm
in Hebräiſcher ſprache zu mir ſagen:
Saule/ Saule/ was verfolgeſt du mich?
Es iſt dir hart/ wider den ſtachel hinten
auß zu ſchlagen.
15. Ich aber ſprach: HErr/ wer biſt
du: Der HErr aber ſprach: Ich bin Je-
ſus/ den du verfolgeſt.
16. Aber ſtehe auff/ und tritt auff
deine füſſe: dann dazu bin ich dir erſchie-
nen/ daß ich dich zum diener verordne/
und zum zeugen der dinge/ die du geſehen
haſt/ und die ich dir noch offenbaren
werde:
17. Wann ich dich erretten werde
von dieſem volck/ und von den Hey-
den/ unter welche ich dich jetzt ſende/
18. Ihre augen auffzuthun/ damit ſie
ſich von der finſternuß zum licht und von
der gewalt des ſatans zu Gott bekehren/
auff daß ſie vergebung der ſünden er-
langen/ und das erbtheil unter den hei-
ligen/ durch den glauben an mich.

19. Derwegen/ o könig Agrippa/ war
ich gegen der himmliſchen offenbarung
nicht unglaubig:
20. Sondern ich verkündigte erſtlich Sup. 13.
denen/ welche zu Damaſco ſind/ und zu & 14.
Jeruſalem/ und in allen landſchafften
des Jüdiſchen lands/ auch den Heyden/
daß ſie buß thäten/ und ſich zu Gott be-
kehreten/ und wercke thäten/ die zu der
buß gehören.
21. Auß dieſer urſach griffen mich die
Juden an/ als ich im tempel war/ und
unterſtunden ſich/ mich zu tödten.
22. Aber durch beyſtand der hülffe Sup. 21.
Gottes/ ſtehe ich nochmal biß auff den v. 31.
heutigen tag/ und bezeuge dem kleinen
und dem groſſen/ und ſage nichts auſſer
dem/ das die propheten geredt haben/ und
Moyſes/ das ſich zutragen würde/
23. Nemlich/ daß Chriſtus leiden
würde/ und der erſte ſeyn auß der auffer-
ſtehung von den todten/ daß er auch dem
volck und den Heyden/ das licht verkün-
digen würde.
24. Da er diß redet/ und ſich verant-
wortet/ ſprach Feſtus mit lauter ſtimm:
Paule/ du biſt unſinnig: die groſſe kunſt
macht dich unſinnig.
25. Und Paulus ſprach: Ich bin nicht
unſinnig/ allergütigſter Feſte/ ſondern
ich rede wahrhafftige und vernünfftige
wort.
26. Dann der könig weiß von dieſen
dingen/ zu welchem ich auch beſtändig-
lich rede: Dann ich halte es dafür/ daß
ihm nichts von dieſen dingen verborgen
ſey: Dieweil nichts hievon im winckel
geſchehen iſt.
27. Glaubeſt du/ könig Agrippa/ den
propheten? Ich weiß/ daß du glau-
beſt.
28. Agrippa aber ſprach zu Paulo:
Es iſt umb ein kleines zu thun/ du über-
redeſt mich/ daß ich ein Chriſt werde.
29. Und Paulus ſprach: Ich wünſche
von Gott/ es ſey gleich umb ein kleines
oder groſſes zu thun/ daß nicht allein du/
ſondern auch alle/ die mich hören/ heuti-
ges tags all ſolche werden/ wie ich auch
bin/ außgenommen dieſe bande.
30. Da ſtund der könig auff/ und der
landpfleger/ ſampt der Bernice/ und die
bey ihnen ſaſſen.
31. Und nachdem ſie beyſeits abgetre-
ten waren/ redeten ſie mit einander/ und
ſprachen: Dieſer menſch hat nichts be-
gangen/ das deß tods/ oder der bande
werth ſey.

32. Agrippa aber ſprach zu Feſto: Man hätte dieſen menſchen los laſſen können/wann er ſich nicht hätte auff den käyſer beruffen.

Das XXVII. Capitel.

Paulus wird nach Rom geſchickt/ und was gefahr er auff der reiſe außgeſtanden.

NAchdem es aber beſchloſſen war/daß er in Italiam zu ſchiff fahren ſolte/ übergaben ſie Paulum ſamt den andern gefangenen einem hauptmann/mit namen Julio/ von der käyſerlichen ſchaar.

2.Cor. 11.v.25. 2. Alſo tratten wir in ein Adrumetiniſch ſchiff/ und fiengen an umb die örter in Aſia zu ſchiffen/ und fuhren vom lande/ und Ariſtarchus/ der auß Macedonia war/ von Theſſalonica/ bliebe bey uns.

3. Und des andern tages kamen wir gen Sidon. Julius aber hielt ſich freundlich mit Paulo/und erlaubet ihm zu ſeinen freunden zu gehen/ und ſeiner zu pflegen.

4. Und als wir von dannen abfuhren/ ſchiffeten wir unter Cypern hin/ darumb/ daß uns die winde entgegen waren.

5. Und da wir über das meer an Cilicia und Pamphilia gefahren waren/ kamen wir gen Lyſtram/ welche in Lycia gelegen iſt.

6. Und daſelbſt fand der hauptmann ein ſchiff von Alexandria/ das in Italiam fuhre/ und ſetzte uns in daſſelbige hinüber.

7. Als wir nun viel tage faſt langſam fuhren/und kaum gegen Gnidum überkommen waren/ (dann der wind wehrete uns/) ſchiffeten wir unter Creta hin/ neben der ſtadt Salmone:

8. Und da wir kaum fürüber geſchiffet waren/ kamen wir an ein ort/ das Gütehafen genant wird/ dabey war die ſtadt Thalaſſa.

9. Als aber viel zeit fürüber gangen/ und die ſchiffart nunmehr gefährlich war/ darumb/ daß auch die faſte ſchon fürüber war/ tröſtet ſie Paulus/

10. Und ſprach zu ihnen: Ihr männer/ich ſehe/ daß hinforter die ſchiffart mit beleidigung/ und groſſem ſchaden ſeyn wird/ nicht allein der geladenen güter/ und des ſchiffs/ ſondern auch unſerer ſeelen.

11. Aber der hauptmañ glaubete dem ſteurmann und ſchiffherrn viel mehr/als demjenigen/das von Paulo geſagt ward.

12. Und dieweil der hafen unbequem war/allda zu wintern/ wurden ſie mehrentheils zu raht von dannen zu fahren/ ob ſie einiger maſſen gen Phönicen kommen möchten/allda zu wintern/ das ein hafen iſt in Creta/gegen ſudweſt und nordweſt hinauß gelegen.

13. Dieweil aber der ſudwind ziemlich wehete/ vermeyneten ſie ihr fürnehmen zu erhalten; und fuhren von Aſſon abe/und ſchiffeten an Creta herumb.

14. Aber nicht lange hernach erhube ſich wider das ſchiff ein ſtarcker ſturmwind/ der oſtnord genant wird.

15. Da nun das ſchiff angriffen war/ und ſich wider den wind nicht richten konte/ gaben wir das ſchiff dem winde/ſturm über/ und fuhren daher.

16. Wir lieffen aber auff eine inſul hinan/ die Clauda genant wird/ da wir kaum einen nachen bekommen kunten.

17. Denſelbigen zogen ſie hinan/und brauchten der hülffe/ das ſchiff umher zu gürten: und dieweil ſie in der furcht ſtunden/ ſie möchten auff ein untieffen anlauffen/ lieſſen ſie ein faß hinunter/ und fuhren alſo daher.

18. Nachdem wir aber durch den gewaltigen ſturm hin und her geworffen worden/ thäten ſie am folgenden tage den außwurff:

19. Und am dritten tage wurffen ſie das ſchiffgezeug mit ihren händen hinauß.

20. Dieweil aber in vielen tagen weder die ſonne/ noch die ſternen ſich ſehen lieſſen/ und nicht ein gering ungewitter nochmal vorhanden war/ ſo war uns nunmehr alle hoffnung des heyls benommen.

21. Und nachdem man lang gefaſtet hatte/da tratt Paulus mitten unter ſie und ſprach: Es hätte ſich zwar gebühret/ lieben männer/ daß man mir gehorchet hätte/ und von Creta nicht abgefahren wäre; damit man diß unheil und ſchaden hätte verhüten können.

22. Und nun ermahne ich euch/daß ihr wolgemuht ſeyd: dann keines ſeele von euch wird verloren werden/ohn das ſchiff.

23. Dann der engel Gottes/ deß ich bin/und dem ich diene/ iſt dieſe nacht bey mir geſtanden/

24. Und hat geſagt: Fürchte dich nicht/ Paule/ du muſt für dem käyſer ſtehen: Und ſihe/ Gott hat dir alle die geſchencket/welche mit dir im ſchiff fahren.

25. Darumb lieben männer/ſeyd wol-

gemuht: dañ ich glaube Gott/daß es alſo gehẽ wird/ wie zu mir iſt geſagt worden.

26. Wir müſſen aber an eine Inſul zu lande kommen.

27. Als aber die vierzehende nacht heran kommen war / und wir im Adriatiſchen meer fuhren / vermeyneten die ſchiffleute zu mitternacht / daß ſich von ihnen ein land ſehen lieſſe.

28. Sie lieſſen auch das grundbley hinab ſincken/ und funden zwanzig klaffter tieff: und da ſie ein wenig von dannen geſchieden waren/funden ſie funffzehen klaffter tieff.

29. Dieweil ſie ſich aber befürchteten/ wir möchten an rauhe örter anſtoſſen / wurffen ſie vom hintertheil deß ſchiffs vier ancker auß/ und wünſcheten/ daß es tag würde.

30. Als aber die ſchiffleute gelegenheit ſuchten/die flucht vom ſchiff zu nehmen/ dieweil ſie den nachen ins meer gelaſſen hatten/ unter dem ſchein / als wann ſie anfiengen/die ancker forne auß dem ſchiff hinauß zu laſſen.

31. Da ſprach Paulus zum hauptmann/und zu den kriegsknechten: Wo dieſe nicht im ſchiff bleiben/ ſo könnet ihr nicht erhalten werden.

32. Da hieben die kriegsknechte die ſeile vom nachen ab/und lieſſen ihn fallen.

33. Und als es anfieng tag zu werden/ bat ſie Paulus alle miteinander / daß ſie ſpeiſe zu ſich nähmen / und ſprach: Es iſt heute der vierzehende tag/ daß ihr wartet/ und ſeyd ohn eſſen blieben / und habt nichts zu euch genommen.

34. Darumb bitte ich euch/ ihr wollet ſpeiſe zu euch nehmen / zu euerer wolfahrt: dann keinem unter euch wird ein haar vom haupt fallen.

35. Und da er diß geſagt hatte/nahm er brodt / und dancket Gott in ihrer aller anſehen: und nachdem ers gebrochen hatte/ fieng er an zu eſſen.

36. Sie wurden aber alle beſſer gemuht/ und nahmen auch ſpeiſe zu ſich.

37. Wir waren aber überall im ſchiff zweyhundert/und sechs uñ ſiebenzig ſeelẽ.

38. Und nachdem ſie ſich mit ſpeiſe erſättiget hatten/erleichterten ſie das ſchiff/ und wurffen den weitzen ins meer.

39. Da es nun tag worden war/ kanten ſie das land nicht: ſie wurden aber einer anfuhrt gewahr/die ein ufer hatte/in dieſelbige gedachten ſie das ſchiff mit gewalt hinein zu richten/ wann ſie könten.

40. Und als ſie die ancker auffgezogen hatten/ vertraueten ſie ſich dem meer/ und löſeten zugleich die ruderbände auff: und ſie richteten das ſegel auff: nachdem der wind wehet/und fuhren dem ufer zu.

41. Und als wir zu einem ort hinein fielen / da das meer auff beyden ſeiten war/ ſtieſſen ſie das ſchiff an: Und zwar das fordertheil blieb veſt unbeweglich ſtehen / aber das hintertheil ward durch die gewalt deß meers zerbrochen.

42. Nun war der kriegsknechte anſchlag die gefangenen zu erwürgen: damit niemand / wann er außgeſchwummen wäre/ entfliehen möchte.

43. Der hauptmann aber/ dieweil er Paulum erhalten wolte / verbot daſſelbe ins werck zu richten: und er befahl den jenigen die ſchwimmen konten / ſich zu erſt ins meer zu laſſen/und zu entrinnen/ und ans land hinauß zu kommen:

44. Die übrigen brachten ſie davon/ etliche auff den brettern / etliche auff den ſtückern/ welche vom ſchiff waren. Und alſo truge ſich zu/ daß alle ſeelen entrunnen/ und zu lande kamen.

Das XXVIII. Capitel.

Wie Paulus in der Inſul Melita von einer natter gebiſſen/ nicht verletzt wird / auch den vatter Publii deß oberſten der Inſul und andere geſund gemacht / und lezlich nach Rom kommen.

Als wir nun ankomen waren / da erfuhren wir/daß die Inſul Melita genant ward. Aber die ſchlechte leutlein erzeigeten uns nicht geringe freundſchafft.

2. Dann ſie zündeten ein groß feuer an / und erquicketen uns alle miteinander wegen deß regens/der über uns kommen war/ und der kälte.

3. Als aber Paulus einen hauffen reiſer zuſammen geraffet / und auff das feuer gelegt hatte / kam eine natter von der hitze herfür/ und fuhr an ſeine hand.

4. Da nun die ſchlechte leute an ſeiner hand das thier hangen ſahen/ ſprachen ſie untereinander: Dieſer menſch iſt gewißlich ein mörder / den die rach gleichwol nicht leben läſſet/ ob er wol auß dem meer entgangen iſt.

5. Er aber ſchlenckert das thier ins feuer/und es widerfuhr ihm nichts böſes.

6. Sie aber vermeynten / er würde ſchwellen/und alsbald dahin fallen/und ſterben. Da ſie nun lange gewartet hatten/ und ſahen/ daß ihm nichts böſes widerfuhr / wandten ſie ſich umb / und ſprachen / er wäre ein gott.

7. Es waren aber an demſelbigen ort meyerhöfe/ dem oberſten der Inſul/ mit namen Publio/ zugehörig/ der uns auffnahm/ und drey tage lang ſehr freundlich unterhielt.

8. Es begab ſich aber/ daß deß Publii vatter vom fieber/ und von der rohten ruhr geplaget/ zu bett lag. Zu demſelbigen gieng Paulus hinein: und er betet/ und leget die hände auff ihn/ und machet ihn geſund.

9. Da das geſchehen war/ kamen alle die herzu/ welche in der Inſul mit kranckheiten behafftet waren/ und wurden geſund gemacht:

10. Dieſelbe thäten uns auch groſſe ehr an/ und da wir mit dem ſchiff abfuhren/ trugen ſie hinein/ was uns nöthig war.

11. Aber nach dreyen monden fuhren wir ab/ in einem ſchiff von Alexandria/ das in der Inſul gewintert hatte/ und führete das zeichen der zwilling.

12. Und da wir gen Syracuſa kom̃en warē/ bliebē wir daſelbſt drey tage lang.

13. Von dañen fuhren wir herum/ und kamen gen Rhegium: und nach einem tage/ da der ſudwind wehete/ kamen wir deß andern tags gen Puteolos.

14. Da wir brüder funden/ und gebeten wurden/ ſieben tage lang bey ihnen zu bleibē: und alſo kamen wir gen Rom.

15. Da es nun die brüder gehöret hatten/ kamen ſie uns von dannen unter augen/ biß gen Appifer/ und drey Zabern. Da ſie nun Paulus ſahe/ dancket er Gott/ und nahm ein gut vertrauen.

16. Da wir aber gen Rom kommen waren/ ward Paulo zugelaſſen für ſich ſelbſt zu bleiben mit einem kriegsknechte/ der ihn verwahrete.

17. Aber nach dreyen tagen rieff Paulus die fürnehmſten unter den Juden zuſam̃en. Und da ſie beyeinander kommen waren/ ſprach er zu ihnen: ihr männer/ lieben brüder/ ich habe nichts gethan wider unſer volck/ noch wider die vätterliche ſitten/ und bin gleichwol gebunden von Jeruſalem in der Römer hände überantwortet worden:

18. Welche mich ledig laſſen wolten/ nachdem ſie mich verhöret hatten/ angeſehen/ daß keine urſach des todts an mir war.

19. Als aber die Juden widerſprachen/ bin ich genothtränget worden auff den käyſer mich zu beruffen/ doch nicht/ als wann ich über mein volck etwas zu klagen hätte.

20. So hab ich euch umb dieſer urſach willen begehret zu ſehen/ und anzureden. Dann von wegen der hoffnung Iſraels bin ich mit dieſer ketten umbgeben.

21. Sie aber ſprachen zu ihm: Wir haben auß dem Jüdiſchen lande keine brieffe deinenthalben empfangen: iſt auch keiner von den brüdern anher kommen/ der etwas böſes von dir verkündiget oder geredet hätte.

22. Wir begehren aber von dir zu hören/ was deine meynung ſey: Dann von dieſer ſecten iſt uns kundig/ daß ihr allenthalben widerſprochen wird.

23. Da ſie ihm nun einen tag beſtimmet hatten/ kamen ihrer ſehr viel zu ihm in die herberge/ denen er außlegete/ und bezeugete das reich Gottes/ und überredet ſie von JEſu/ auß dem geſetz Moſis und auß den propheten vom morgen an biß zum abend.

24. Und etliche gläubeten dem/ jenigen/ das geſagt ward: etliche aber glaubeten nicht.

25. Als ſie aber untereinander ſtreitig waren/ giengen ſie hinweg/ nachdem Paulus diß einige wort geredt hatte: Der H. Geiſt hat durch den propheten Iſaiam recht geſagt zu unſern vättern.

26. Da er ſpricht: Gehe hin zu dieſem volck/ und ſprich zu ihnen: Ihr werdets mit dem ohr hören/ und nicht verſtehen: und ihr werdets ſehend ſehen und doch nicht erkennen.

27. Dann das hertz dieſes volcks iſt verſtocket worden/ und ſie hören ſchwerlich mit den ohren/ und haben ihre augen zugethan: Damit ſie es villeicht mit den augen nicht ſehen/ und hörens mit den ohren/ und verſtehens mit dem hertzen/ und ſich bekehren/ und ich ſie geſund mache.

28. So ſey euch nun kund gethan/ daß diß heyl Gottes den Heyden geſandt iſt/ und die werdens hören.

29. Und da er diß geſagt hatte/ giengen die Juden von ihm hinauß/ und hatten viel fragens untereinander.

30. Er aber bliebe zwey gantzer jahr in ſeiner gedingten wohnung/ und nahm ſie alle auff/ die zu ihm hinein kamen/

31. Und predigte das reich Gottes/ und lehrete das/ was den HErrn Jeſum Chriſtum angehet/ mit gantzem vertrauen/ das ward ihm auch nicht verboten.

Ende der Geſchichten der Apoſteln.

Die Epiſtel deß H. Pauli zu den Römern.

Das I. Capitel.

Paulus wünſchet die Römer zu beſuchen/ und beweiſet/ daß die Heyden billig von Gott verlaſſen ſind: derhalben ſie dann in abſcheuliche laſter / welche hie erzehlet werden/ gefallen ſeyen.

PAulus/ ein knecht JESU Chriſti/ ein beruffener apoſtel/ abgeſondert zum evangelio Gottes/

2. Das er zuvor durch ſeine propheten in der Heiligen Schrifft verheiſſen hatte/

3. Von ſeinem Sohn / der ihm worden iſt auß dem ſamen Davids nach dem fleiſch.

4. Der auch zuvor verordnet iſt zum Sohn Gottes / in der krafft nach dem Geiſt der heiligung/ durch die aufferſtehung unſers HErrn Jeſu Chriſti von den todten:

5. Durch welchen wir die gnad empfangen haben/ ſampt dem apoſtoliſchen ampt/ zum gehorſam deß glaubens unter allen völckern/ für ſeinen namen/

6. Unter welchen ihr auch ſeyd die beruffene Jeſu Chriſti:

7. Allen die zu Rom ſind/ den geliebten Gottes/ und beruffenen heiligen. Gnade ſey mit euch/ und friede von Gott unſerm Vatter/ und dem HErrn JESU Chriſto.

8. Erſtlich dancke ich zwar meinem Gott durch Jeſum Chriſtum für euch alle: dieweil euer glaube in der gantzen welt außgekündiget wird.

9. Dann Gott iſt mein zeuge/ dem ich mit meinem geiſt im evangelio ſeines Sohns diene / daß ich ohn unterlaß an euch gedencke /

10. Und allezeit in meinem gebet flehe/ ob ich endlich dermaleins eine glückliche reiſe haben möchte/ nach dem willen Gottes zu euch zu kommen.

11. Dann ich habe verlangen euch zu ſehen/ auff daß ich euch etwas von geiſtlichen gaben mittheilen möge euch zu ſtärcken.

12. Das iſt/ daß ich möchte zugleich in euch getröſtet werden / durch euren und meinen glauben/ den wir untereinander haben.

13. Jch wil euch aber nicht verhalten/ lieben brüder/ daß ich mir offtmal fürgeſetzt habe/ zu euch zu kommen / (und bin bißher daran verhindert worden) damit ich auch unter euch einige frucht haben möchte/ gleichwie auch unter den andern Heyden.

14. Jch bin ein ſchuldener der Griechen/ und die nicht Griechen ſind / der weiſen und unweiſen.

15. Demnach bin ich bereit (ſo viel an mir iſt) auch euch/ die ihr zu Rom ſeyd/ das evangelium zu predigen.

16. Dann ich ſchäme mich deß evangelii nicht. Dann es iſt eine krafft Gottes zum heyl allen/ die da gläuben/ den Juden erſtlich/ darnach auch den Griechen.

17. Dann es wird darinnen die gerechtigkeit Gottes offenbaret / auß dem glauben in den glauben: wie geſchrieben ſtehet: Der gerechte aber lebet auß dem glauben. Hab. 2. v. 4. Heb. 10 v. 38. Gal 3, 11

18. Dann der zorn Gottes wird vom himmel offenbaret über alles gottlos weſen / und ungerechtigkeit der menſchen / welche die warheit Gottes durch ungerechtigkeit auffhalten:

19. Dann das jenige/ das von Gott kundig iſt / iſt ihnen offenbar. Dann Gott hat es ihnen geoffenbaret.

20. Dann was unſichtbar an ihm iſt/ das wird von erſchaffung der welt her/ durch die erſchaffene dinge erkant / und angeſchauet: dazu ſeine ewige krafft und Gottheit: alſo/ daß ſie keine entſchuldigung haben.

21. Dann als ſie Gott erkanten/ haben ſie ihn nicht geehret/ wie Gott / noch ihm gedancket: ſondern ſie ſind zu nichte worden in ihren gedancken/ und ihr unwitzig hertz iſt verfinſtert worden: Eph. 4. v. 17.

22. Dann da ſie ſich für weiſen außgaben/ ſind ſie zu narren worden.

23. Und ſie haben die ehr deß unvergänglichen Gottes verwandelt/ in gleichnuß eines bilds eines vergänglichen menſchen / und der vögel / und der vierfüſſigen thiere/ und der ſchlangen.

24. Darumb hat ſie auch Gott übergeben in die gelüſte ihres hertzen zur unſauberkeit: daß ſie ihre eigene leiber unter ſich ſelbſt ſchänden:

25. Welche die warheit Gottes in lü-

gen verwandelt haben: und haben ehr erzeiget/ und gedienet vielmehr der creatur/ dann dem Schöpffer/ der gebenedeyet iſt in ewigkeit/ Amen.

26. Darumb hat ſie Gott in ſchändliche lüſten übergeben. Dann ihre weiber haben den natürlichen brauch verändert in ſolchen brauch/ der wider die natur iſt.

27. Jmgleichen haben auch die männer den natürlichen brauch deß weibs verlaſſen/ und ſind in ihren lüſten gegen einander entbrandt/ und haben männer mit männern ſchändliche dinge begangen/ ſie haben auch den lohn ihres irthumbs/ der darauff gehöret/ in ihnen ſelbſt empfangen.

28. Und gleich wie ſie darauff nicht geachtet haben/ daß ſie die erkäntnuß Gottes hätten: alſo hat ſie Gott in einen verkehrten ſinn übergeben/ die dinge zu thun/ die ſich nicht gebühren:

29. Und ſind erfüllet mit aller ungerechtigkeit/ boßheit/ hurerey/ geitz/ ſchalckheit/ voll neids/ mords/ haders/ betrugs/ boßhafftigkeit/ ohrenbläſer/

30. Verläumbder/ feinde Gottes/ läſterer/ hoffärtig/ ruhmſüchtig/ ſtiffter deß böſen/ den eltern ungehorſam:

31. Unvernünfftig/ unbändig/ unfreundlich/ treulos/ unbarmhertzig.

32. Welche nachdem ſie die gerechtigkeit Gottes erkant/ gleichwol nicht verſtanden haben/ daß diejenigen/ die ſolches thun/ deß tods wehrt ſind: und nicht allein/ die ſolches thun/ ſondern auch die mit den thätern zuſtimmen.

Das II. Capitel.

Paulus ſtraffet die Juden/ und beweiſet/ daß ſie nicht allein den Heyden gleich ſind in ſünden/ ſondern auch denſelben etlicher maſſen fürgehen.

DErwegen haſt du keine entſchuldigung/ o menſch/ wer du auch biſt/ der du richteſt. Dann du verdammeſt
Matth 7. v. 2. dich ſelbſt in dem/ darin du einen andern richteſt: dieweil du eben daſſelbige thuſt/ was du richteſt.

2. Dann wir wiſſen/ daß das gericht Gottes nach der warheit über die jenigen gehet/ die ſolches thun.

3. Meyneſt du das aber/ o menſch/ der du die jenigen richteſt/ die ſolches thun/ und du thuſt es auch/ daß du dem gericht Gottes entrinnen werdeſt?

4. Verachteſt du dann die reichthumb ſeiner güte/ und ſeiner gedult/ und langmütigkeit? weiſt du nicht/ daß dich die gütigkeit Gottes zur buß anleitet?

5. Du aber häuffeſt dir ſelbſt den zorn nach deinem verſtockten weſen/ und unbußfertigen hertzen/ auff den tag deß zorns/ und der offenbarung deß gerechten gerichts Gottes/

6. Der einem jeglichen vergelten wird nach ſeinen wercken:

7. Denen zwar/ welche mit gedult in gutem werck die ehr/ uñ herrlichkeit/ und unſterblichkeit ſuchen/ das ewige leben:

8. Denen aber/ die ſich auff zanck geben/ und der warheit nicht beyfallen/ gehorchen aber der ungerechtigkeit/ zorn und ungnad;

9. Trübſal und angſt wird über eine jegliche ſeele kommen eines menſchen/ der böſes thut/ erſtlich deß Juden/ und hernach deß Griechen:

10. Aber preiß/ und ehr/ und friede ſey allen denen/ die guts thun/ erſtlich dem Juden/ und darnach dem Griechen.

11. Dann bey Gott iſt keine anſehung der perſonen.

12. Dann alle/ die ohn das geſetz geſündiget haben/ werden auch ohn das geſetz verloren werden: Und alle die im geſetz geſündiget haben/ werden durch das geſetz gerichtet werden.

13. Dann bey Gott ſind nicht gerecht/ die das geſetz hören: ſondern die das geſetz thun/ werden gerechtfertiget.

14. Dann wann die Heyden/ welche das geſetz nicht haben/ von natur daſſelbige thun/ was das geſetz vermag/ alsdann ſind ſie ihnen ſelbſt ein geſetz/ ob ſie wol das geſetz nicht haben:

15. Als die das werck deß geſetzes zeigen/ wie es in ihren hertzen geſchrieben iſt: und gibt ihnen ihr gewiſſen zeugnuß/ und wann ſich die gedancken untereinander anklagen/ oder auch entſchuldigen.

16. An dem tage/ wann Gott die verborgenen dinge der menſchen richten wird durch Jeſum Chriſtum/ nach meinem evangelio.

17. So du aber mit dem zunahmen ein Jude genannt wirſt/ und ruheſt im geſetz/ und berühmeſt dich Gottes/

18. Und weiſt auch ſeinen willen/ und prüfeſt/ was das beſte ſey/

19. Dieweil du durch das geſetz unterrichtet biſt/

20. Und vertraueſt auff dich ſelbſt/ daß du ein leiter der blinden ſeyeſt/ und ein liecht der jenigen/ die in der finſternuß ſind/ ein unterrichter der unweiſen/ ein

lehrer der unmündigen / der die form der
erkäntnuß habe/und die warheit im ge-
ſetz hate.

21. Der du dann einen andern lehreſt/
und lehreſt dich ſelbſt nicht: der du predi-
geſt/ man ſol nicht ſtelen: und du ſtileſt:

22. Der du ſageſt/ man ſol nicht ehe-
brechen/und du brichſt die ehe: der du ein
abſcheuen haſt von den abgöttern / und
begeheſt kirchenraub:

23. Der du dich deß geſetzes berühmeſt/
und ſchuſt Gott unehr an / durch über-
trettung deß geſetzes:

24. (Dann umb eurentwillen wird
der name Gottes unter den Heyden ge-
läſtert / wie geſchrieben ſtehet.)

25. Die beſchneidung iſt zwar nutz/
wann du das geſetz hälteſt: biſt du aber
ein übertretter deß geſetzes/ſo iſt deine be-
ſchneidung zur vorhaut worden.

26. Darumb wann die vorhaut die
rechte deß geſetzes hält: ſol dann nicht ſei-
ne vorhaut für eine beſchneidung ge-
rechnet werden?

27. Und wird nicht dasjenige / ſo von
natur eine vorhaut iſt/ und das geſetz
vollbringet / dich richten / der du unter
dem buchſtaben und der beſchneidung /
das geſetz übertritteſt.

28. Dann der iſt kein Jüde / der es
außwendig iſt: das iſt auch nicht die be-
ſchneidung / welche außwendig am
fleiſch geſchicht.

29. Sondern der im verborgenen ein
Jude iſt: und die beſchneidung deß her-
tzen/ welche im geiſt/ und nicht im buch-
ſtaben geſchicht: deſſen lob nicht auß dem
menſchen / ſondern auß Gott iſt.

Das III. Capitel.

Wie die Juden ſo wol als Heyden
ſünder ſeyen / und wie das geſetz
nicht rechtfertige/ ſondern der glau-
be an und durch Chriſtum.

WAs vortheils hat dann nun ein
Jude? oder was nutzet die beſchnei-
dung? zwar faſt viel in alle wege.

2. Dann zum erſten iſt ihnen das
wort Gottes vertrauet worden.

3. Dann was iſt daran gelegen/ daß
etliche unter ihnen nicht geglaubet ha-
ben? Solt ihr unglaube den glauben
Gottes vernichtigen? Das ſey fern.

4. Dann Gott iſt / und bleibet war-
hafftig: aber alle menſchen ſind lügner/
wie geſchrieben ſtehet: Auff daß du ge-
rechtfertiget werdeſt in deinen worten:
und überwindeſt/ wañ man dich richtet.

5. So aber unſere ungerechtigkeit die
gerechtigkeit Gottes preiſet/ was wollen
wir dann ſagen? Iſt dann Gott unge-
recht/der ſich darüber erzornet?

6.(Ich rede alſo auff menſchen weiſe.)
Das ſey ferne. Wie würde ſonſt Gott
dieſe welt richten?

7. Dann ſo die warheit Gottes durch
meine lügen herrlicher wird zu ſeiner
ehr: warum ſolte ich dann noch/wie ein
ſünder gerichtet werden?

8. Und nicht vielmehr ſagen/(wie wir
dann geläſtert werden / und wie etliche
außgeben/ daß wir ſagen ſolten) laſſet
uns böſes thun / auff das guts daraus
komme: Welcher leute verdammnuß
gerecht iſt.

9. Was iſts dann? übertreffen wir ſie? Gal. 3.
mit nichten. Dann wir haben droben v. 22.
urſachen angezeiget / daß Juden und
Griechen alle miteinander unter der
ſünde ſind/

10. Wie geſchrieben ſtehet: Dann nie- Pſal. 14.
mand iſt gerecht: v. 3.

11. Niemand iſt verſtändig: niemand
iſt / der Gott ſuchet.

12. Sie ſind alle abgewichen/und zu-
gleich untüchtig worden: Es iſt keiner/
der guts thue / auch nicht ein eintziger.

13. Ihr rachen iſt ein offen grab / ſie Pſal. 5.
handlen betrieglich mit ihren zungen: v. 11.
Natterngifft iſt unter ihren lippen: Pſ. 139.
v. 4.

14. Ihr mund iſt voll fluchens und Pſal. 9.
bitterkeit: v. 7.

15. Ihre füſſe ſind ſchnell blut zu ver- Iſa. 59.
gieſſen: v. 7.

16. Jammer und unglück iſt auff ih- Prov. 1.
ren wegen: v. 16.
Pſal. 35.

17. Und ſie haben den weg deß frie- v. 2.
dens nicht erkant: Gal. 2.
v. 16.

18. Es iſt auch keine gottesfurcht für
ihren augen.

19. Wir wiſſen aber / daß alles / was
das geſetz redet / daſſelbige zu denen redet/
welche unter dem geſetz ſind: damit aller
mund verſtopffet / und die gantze welt
Gott unterthan werde:

20. Dann auß den wercken deß geſetzes
wird kein fleiſch für ihm gerechtfertiget
werden. Dann durch das geſetz kommt
erkantnuß der ſünde.

21. Nun aber iſt die gerechtigkeit
Gottes ohn das geſetz offenbaret wor-
den / und hat zeugnuß vom geſetz / und
von den propheten.

22. Aber die gerechtigkeit Gottes
kommt durch den glauben Jeſu Chriſti/
in alle/und über alle die an ihn glauben:

23. Dann es iſt hie kein unterſcheid: Dann ſie haben allzumal geſündiget / und bedürffen der herꝛlichkeit Gottes.

24. Alſo werden wir umbſonſt gerechtfertiget durch ſeine gnade / und durch die erlöſung/die in Chriſto Jeſu iſt/

25. Welchen Gott zur außſöhnung durch den glauben/ in ſeinem blut fürgeſtellet hat/zu erweiſung ſeiner gerechtigkeit/in erlaſſung der ſünde/welche zuvor geſchehen ſind/ unter der gedult Gottes:

26. Damit er zu dieſer zeit ſeine gerechtigkeit erweiſete: Auff daß er gerecht ſey / und denjenigen gerecht mache/ der auß dem glauben Jeſu Chriſti iſt.

27. Wo iſt dann nun dein ruhm? Er iſt außgeſchloſſen. Durch welch geſetz? Der wercke? Nein: ſondern durch das geſetz deß glaubens.

28. Dann wir haltens dafür/daß der menſch durch den glauben gerecht werde/ ohn die wercke deß geſetzes/

29. Iſt Gott allein der Juden Gott? Iſt er auch nicht ein Gott der Heyden? Ja freylich auch der Heyden.

30. Dann zwar es iſt ein einiger Gott/ der die beſchneidung auß dem glauben / und die vorhaut durch den glauben gerecht macht.

31. Zerſtören wir dann das geſetz durch den glauben? Das ſey fern: ſondern wir beſtätigen das geſetz.

Das IV. Capitel.

Durch das exempel Abrahä beweiſet Paulus / daß die rechtfertigung nicht auß den wercken deß geſetzes herkomme: ſondern durch den glauben in Gott.

WAs wollen wir dann ſagen / daß Abraham unſer vatter nach dem fleiſch gefunden habe?

Gen. 15. v. 6. Gal. 3. v. 6. Jac. 2. v. 23. 2. Dann ſo Abraham auß den wercken iſt gerecht worden / ſo hat er wol ruhm: aber nicht bey Gott.

3. Dann was ſagt die ſchrifft? Abraham hat Gott geglaubet: und das iſt ihm zur gerechtigkeit gerechnet worden.

4. Dem aber/ der wercke thut/ wird der lohn nicht auß gnaden / ſondern auß pflicht zugerechnet.

5. Der aber nicht wircket / glaubet aber an den / der den gottloſen gerecht macht/ dem wird ſein glaube zur gerechtigkeit gerechnet / nach dem fürſatz der gnade Gottes.

6. Wie auch David von der ſeligkeit deß menſchen redet/dem Gott die gerechtigkeit ohn wercke zurechnet:

7. Selig ſind diejenigen / denen ihre miſſethaten vergeben/und ihre ſünde bedecket ſind.

8. Selig iſt der mann/ dem der HErr die ſünde nicht zurechnet.

9. Bleibet nun dieſe ſeligkeit allein in der beſchneidung / oder iſt ſie auch in der vorhaut? Dann wir ſagen/daß der glaube dem Abraham zur gerechtigkeit iſt zugerechnet worden.

10. Wie iſt er ihm dann zugerechnet? In der beſchneidung / oder in der vorhaut? Nicht in der beſchneidung / ſondern in der vorhaut?

11. Und er empfieng das zeichen der beſchneidung zum ſigel der gerechtigkeit deß glaubens/welche in der vorhaut iſt: auff daß er ein vatter ſey aller glaubigen durch die vorhaut: damit ſolches ihnen auch zur gerechtigkeit zugerechnet werde:

12. Und daß er ein vatter der beſchneidung ſey / nicht denen allein/ welche auß der beſchneidung ſind: ſondern auch denjenigen/welche den fußſtapffen deß glaubens nachfolgen / der in der vorhaut unſers vatters Abrahams iſt.

13. Dann es iſt dem Abraham/ oder ſeinem ſamen / nicht durch das geſetz die verheiſſung geſchehen/ daß er ein erbe der welt ſeyn ſolte: ſondern durch die gerechtigkeit deß glaubens.

14. Dann ſo die vom geſetz erben ſind/ ſo iſt der glaube zu nichte gemacht / und die verheiſſung abgeſchafft worden.

15. Dann das geſetz wircket zorn. Und wo kein geſetz iſt/ da iſt auch keine übertrettung.

16. Darumb iſts auß dem glauben/ damit die verheiſſung nach der gnade allem ſamen veſt ſtehe / nicht dem allein der nur auß dem geſetz iſt/ ſondern auch dem / der auß dem glauben Abrahams iſt/ welcher ein vatter iſt unſer aller.

17. (Wie dann geſchrieben ſtehet: Ich habe dich zum vatter vieler völcker geſetzt) für Gott/ dem er geglaubet hat/ der die todten lebendig macht/ und ruffet den dingen/ die nicht ſind / als wenn ſie da ſind.

18. Und er hat wider die hoffnung in die hoffnung geglaubet/auff daß er ein vatter vieler völcker würde / nach dem das zu ihm geſagt war.

19. Alſo wird deine ſame ſeyn. Und er ward nicht ſchwach im glauben/auch betrachtet er ſeinen erſtorbenen leib nicht/ da er nun beynahe hundert jahr alt war/ noch den erſtorbenen leib der Sara.

20. Er zweiffelte auch nicht durch mißtrauen an der verheiſſung Gottes/ ſondern er ward ſtarck am glauben/ und gab Gott die ehr:

21. Und wuſte das überauß gewiß/ daß er alles/ was er verheiſſen hat/ auch mächtig iſt zuthun.

22. Darumb iſts ihm auch zur gerechtigkeit gerechnet worden.

23. Es iſt aber nicht allein umb ſeinentwillen geſchrieben/ daß es ihm zur gerechtigkeit iſt gerechnet worden:

24. Sondern auch umb unſerntwillen/ denen es auch wird zugerechnet werden/ ſo wir an den glauben/ der unſern HErrn Jeſum Chriſtum von den todten aufferwecket hat:

25. Welcher überantwortet iſt umb unſer ſünde willen/ und umb unſer gerechtigkeit willen wiederumb aufferſtanden.

Das V. Capitel.

Von den warhafftigen guten wercken/ und früchten deß glaubens/ und wie die rechtfertigung auß krafft deß glaubens herflieſſe.

NAchdem wir nun auß dem glauben ſind gerechtfertiget worden/ ſo laſſet uns friede haben mit Gott/ durch unſern HErrn Jeſum Chriſtum:

2. Durch welchen wir auch einen zugang haben im glauben/ zu dieſer gnade/ darinnen wir ſtehen/ und rühmen uns in der hoffnung auff die herrlichkeit der kinder Gottes.

3. Nicht allein aber das/ ſondern wir rühmen uns auch der trübſalen: dieweil wir wiſſen/ daß trübſal gedult wircket/

4. Die gedult aber wircket bewährung/ die bewährung aber wircket hoffnung:

5. Die hoffnung aber machet nicht zu ſchanden: Dann die liebe Gottes iſt außgegoſſen in unſere hertzen/ durch den Heiligen Geiſt/ der uns gegeben iſt.

6. Dann warumb iſt ſonſt Chriſtus für die gottloſen geſtorben/ da wir nochmal/ der zeit halben/ ſchwach waren? Zwar/ es ſtirbt kaum jemand für einen gerechten:

7. Dann für einen gutthätigen möchte vielleicht jemand ſterben dürffen.

8. Gott aber gibt ſeine liebe gegen uns zu erkennen: dann als wir noch ſünder waren nach der zeit/

9. Iſt Chriſtus für uns geſtorben: Darumb werden wir jetzt/ nachdem wir durch ſein blut gerechtfertiget ſind/ vielmehr durch ihn vom zorn befreyet werden.

10. Dann ſo wir mit Gott verſöhnet ſind durch den tod ſeines ſohns/ da wir noch feinde waren: ſo werden wir vielmehr jetzt/ nachdem wir verſöhnet ſind/ durch ſein leben ſelig werden.

11. Nicht allein aber das: ſondern wir rühmen uns auch in Gott/ durch unſern HErrn Jeſum Chriſtum/ durch welchen wir jetzt die außſöhnung empfangen haben.

12. Darumb/ gleich wie die ſünde durch einen menſchen in dieſe welt hinein gangen iſt/ und durch die ſünde der tod: und iſt alſo der tod zu allen menſchen hindurch gangen/ dieweil ſie alle in ihm/ dem erſten menſchen geſündiget haben.

13. Dann die ſünde war in der welt biß auff das geſetz: Aber die ſünde ward nicht geachtet/ da das geſetz noch nicht war.

14. Gleichwol hat der tod geherrſchet von Adam biß auff Moyſen/ auch über die/ welche nicht geſündiget haben auff die weiſe/ wie Adam übertretten hat: welcher ein bild iſt deß künfftigen.

15. Aber wie es mit der übertrettung iſt/ alſo iſts nicht mit der gabe. Dann ſo durch eines menſchen übertrettung viel geſtorben ſind: So iſt vielmehr Gottes gnade und gabe/ durch die gnade deß einigen menſchen Jeſu Chriſti vielen reichlich widerfahren.

16. Es iſt auch nicht mit der gabe/ wie mit der ſünde/ ſo durch einen begangen iſt: Dann das gerichte iſt wol auß einer ſünde zur verdammnuß hergangen: aber die gnade hilfft auß vielen ſünden zur gerechtigkeit.

17. Dann ſo umb deß einigen menſchen übertrettung willen/ der tod durch den einigen geherrſchet hat: ſo werden vielmehr diejenigen/ welche die fülle der gnade/ und der gaben/ und der gerechtigkeit empfahen/ durch den einigen Jeſum Chriſtum im leben herrſchen.

18. Derwegen/ gleichwie durch deß einigen menſchen ſünde die verdammnuß auff allen menſchen kommen iſt: alſo iſt auch durch deß einigen gerechtigkeit die rechtfertigung deß lebens auff alle menſchen kommen.

19. Dann gleichwie durch eines menſchen ungehorſam viel ſünder worden ſind: alſo werden auch durch eines gehorſam viel gerecht gemacht werden.

20. Das geſetz aber iſt neben hinein gangen/ auff daß die ſünde überhand nähme. Wo aber die ſünde überhand genommen hat/ da iſt auch die gnade

überſchwenglich gröſſer worden.

21. Damit/gleich wie die ſünde zum tod geherrſchet hat/ alſo auch die gnade durch die gerechtigkeit zum ewigen leben herrſchete / durch Chriſtum Jeſum unſern HErrn.

Das VI. Capitel.

Warumb man der ſünden ſterben und in tugenden wandeln ſolle: vom ſtreit deß geiſts und deß fleiſches/ und den nachbleiblingen der ſünden: was die tauff und die chriſtliche freyheit ſeye.

WAs wollen wir dann ſagen? Sollen wir in der ſünde bleiben / damit die gnade überſchwenglich groß werde?

Gal. 3. v. 27. Col. 2. v. 12. 2. Das ſey fern: Dann wie ſollen wir/ die wir der ſünde abgeſtorben ſind/in derſelbigen noch leben wollen?

3. Wiſſet ihr nicht / daß wir alle/ die wir in Chriſto Jeſu getauffet ſind/in ſeinem todt ſind getauffet worden?

4. Dann wir ſind mit ihm durch die tauffe in den todt begraben : Auff daß/ gleich wie Chriſtus von den todten aufferſtanden iſt / durch die herrlichkeit deß vatters/ alſo wir auch in einem neuen leben wandeln ſollen.

Epheſ. 4. v. 23. Heb. 12. v. 1. 1.Pet. 2. v. 1.& 4. v. 2.

5. Dann ſo wir ihm zu der gleichnuß ſeines todts ſind eingepflantzet worden: ſo werden wir ihm auch zugleich zu der aufferſtehung eingepflantzet ſeyn.

6. Dieweil wir das wiſſen / daß unſer alter menſch zugleich mit ihm gecreutziget iſt/auff daß der leib der ſünde zerſtöret werde/ und wir hinforter der ſünde nicht dienen.

7. Dann wer geſtorben iſt/ der iſt von der ſünde gerechtfertiget.

8. Sind wir aber mit Chriſto geſtorben : ſo glauben wir / daß wir auch zugleich mit Chriſto leben werden:

9. Dieweil wir wiſſen/ daß Chriſtus/ nachdem er aufferſtanden iſt von den todten/hinforter nicht mehr ſtirbet/ der todt wird hinforter über ihn nicht herrſchen.

10. Dann daß er der ſünde zeſtorben iſt/das iſt er einmahl geſtorben: daß er aber lebet/ das lebet er Gott.

11. Alſo ſollet ihrs auch dafür halten/ daß ihr auch zwar der ſünde abgeſtorben ſeyd. Ihr lebet aber Gott in Chriſto Jeſu unſerm HErrn.

12. Derwegen laſſet die ſünde nicht herrſchen in euerm ſterblichen leibe/demſelbigen gehorſam zu ſeyn in ſeinen böſen lüſten.

13. So ergebet auch eure glieder der ſünde nicht zu waffen der ungerechtigkeit: ſondern ergebet euch Gott / als die auß den todten lebendig worden ſind: daß eure glieder Gott dienen / als waffen der gerechtigkeit.

14. Dann die ſünde wird über euch nicht herrſchen/ dieweil ihr nicht unter dem geſetz ſeyd/ ſondern unter der gnade.

15. Was iſts dann? Sollen wir darumb ſündigen / dieweil wir nicht unter dem geſetz ſind/ſondern unter der gnade? Das ſey ferne.

16. Wiſſet ihr nicht/ dem ihr euch als knechte ergebet zum gehorſam/ deſſelbigen knechte ſeyd ihr/dem ihr gehorſam leiſtet: entweder der ſünde zum tod/ oder deß gehorſams zur gerechtigkeit?

17. Aber Gott ſey dance/ daß ihr knechte der ſünde geweſen ſeyd/ihr ſeyd aber von hertzen gehorſam worden dem fürbild der lehr/darein ihr euch übergeben habt.

18. Ihr ſeyd aber von der ſünde gefreyet/und diener der gerechtigkeit worden.

19. Ich rede auff menſchen weiſe umb der ſchwachheit willen euers fleiſches. Dann gleich wie ihr eure glieder ergeben habt / der unreinigkeit und ungerechtigkeit zu dienen/zu der ungerechtigkeit: alſo ergebet nun eure glieder der gerechtigkeit zu dienen/ zu der heiligung.

20. Dann als ihr knechte der ſünde geweſen ſeyd/ da ſeyd ihr von der gerechtigkeit frey geweſen.

21. Was habt ihr aber der zeit für frucht gehabt in den dingen / deren ihr euch ietzt ſchämet? Dann das ende darvon iſt der tod.

22. Nun aber/ nachdem ihr von der ſünde gefreyet/ aber knechte Gottes worden ſeyd/ſo habt ihr eure frucht zu der heiligung/ endlich aber auch das ewige leben.

23. Dann der ſold der ſünde iſt der tod: Aber die gnade Gottes / iſt das ewige leben/ in Chriſto Jeſu unſerm HErrn.

Das VII. Capitel.

Wie wir vom geſetz nicht entlediget werden/es ſey dann/daß wir den böſen begierden abſterben: von der natur deß geſetzes der ſünde / und wie Paulus ſelbſt den ſtreit deß fleiſches gegen den geiſt erfahre.

WIſſet ihr nicht / lieben brüder (dann ich rede mit denen / die das geſetz wiſſen/) daß das geſetz über den menſchen herrſchet/ ſo lang er lebet?

2. Dann ein weib / das unter dem

mann iſt/ iſt an das geſetz gebunden / ſo lang der mann lebet : wann aber ihr mann ſtirbet / ſo iſt ſie vom geſetz des manns entbunden.

3. Derwegen/wann ſie ſich bey leben ihres manns / zu einem andern mann geſellet / ſo wird ſie eine ehebrecherin genant werden: Wann aber ihr mann geſtorben iſt/ſo iſt ſie vom geſetz des manns gefreyet : alſo/daß ſie nicht eine ehebrecherin iſt/ wann ſie ſich zu einem andern mann geſellet.

4. Alſo/lieben brüder / ſeyd ihr auch dem geſetz getödtet durch den leib Chriſti: auff daß ihr eines andern ſeyd/ der von den todten iſt aufferſtanden: damit wir Gott frucht bringen.

5. Dann als wir im fleiſch waren/da wirckten die ſündliche lüſten/ſo durch das geſetz erwecket wurden / in unſern gliedern/dem tode frucht zu bringen.

6. Nun aber ſind wir vom geſetz des tods entbunden/von welchem wir angehalten wurden / alſo daß wir Gott im neuen weſen des geiſts / und nicht im alten weſen des buchſtabens dienen ſollen.

7. Was wollen wir dann ſagen ? Iſt das geſetz ſünde ? Das ſey ferne. Aber ich erkante die ſünde nicht / dann durch das geſetz: Dann ich wuſte nicht von der bö-
17. ſen luſt / wann das geſetz nicht geſagt
5. hätte : daß dich nicht gelüſten.

8. Als aber die ſünde dieſe gelegenheit bekam/wircket ſie durch das gebot in mir allerhand böſe lüſte. Dann ohn das geſetz war die ſünde tod.

9. Ich aber lebete etwan ohn das geſetz. Als aber das gebot kam/da ward die ſünde wiederumb lebendig.

10. Ich aber ſtarbe : Und hat ſich befunden/ daß das gebot / ſo zum leben gegeben war/mir zum tod gereichet.

11. Dann die ſünde nahm durch das gebot die gelegenheit / und verführete mich/uñ ſie tödtet mich durch daſſelbige.

a. 12. Derwegen iſt zwar das geſetz heilig/das gebot iſt auch heilig/und gerecht/ und gut.

13. Iſt dann daſſelbige/ das gut iſt/mir zum tod worden? Das ſey ferne. Sondern die ſünde/ damit ſie offenbar würde/daß ſie ſünde iſt/ hat durch das gute den tod an mir gewircket : auff daß die ſünde durchs gebot über die maß ſündhafftig würde.

14. Dann wir wiſſen / daß das geſetz geiſtlich iſt : Ich aber bin fleiſchlich/unter die ſünde verkaufft.

15. Dann ich verſtehe nicht/was ich thue. Dann ich thue das gute nicht/ das ich wil : ſondern das böſe thue ich/das ich haſſe.

16. Wann ich aber daſſelbige thue/ das ich nicht wil: So falle ich dem geſetz bey/daß es gut iſt.

17. Nun aber wircke ich daſſelbige nicht/ ſondern die ſünde/die in mir wohnet.

18. Dann ich weiß/daß in mir/das iſt/ in meinem fleiſch nichts guts wohnet. Dann das wollen iſt wol bey mir/ aber das gute zu vollbringen/finde ich nicht.

19. Dann ich thue das gute nicht/das ich wil : ſondern das böſe thue ich/das ich nicht wil.

20. So ich aber das thue/was ich nicht wil : So wircke ich nun daſſelbige nicht/ ſondern die ſünde/welche in mir wohnet.

21. Derwegen finde ich ein geſetz/wañ ich guts thun wil / daß mir das böſe anhanget.

22. Dann ich habe luſt an dem geſetz Gottes/ nach dem inwendigen menſchē:

23. Aber ich ſehe ein ander geſetz in meinen gliedern / das dem geſetz meines gemüts zu wider iſt/und mich gefangen nimmt im geſetz der ſünde / das in meinen gliedern iſt.

24. Ich unſeliger menſch/wer wird mich doch erlöſen von dem leib dieſes tods?

25. Die gnade Gottes durch Jeſum Chriſtum unſern HErrn. So diene ich nun ſelbſt mit dem gemüte dem geſetz Gottes: Aber mit dem fleiſch dem geſetz der ſünde.

Das VIII. Capitel.

Daß die/ ſo in Chriſto getaufft / und nach dem geiſt wandeln / von aller verdammnuß frey ſind : auch von der liebe Gottes / ſo er durch Chriſtum uns erwieſen hat.

SO iſt nun keine verdamnuß an denen / die in Chriſto Jeſu ſind/ welche nicht nach dem fleiſch wandeln.

2. Dann das geſetz des Geiſts/der das leben gibt in Chriſto Jeſu/hat mich vom geſetz der ſünde/und des tods gefreyet.

3. Dann das dem geſetz unmöglich war/ angeſehen / daß es durch das fleiſch geſchwächet war : dazu hat Gott ſeinen ſohn geſandt / in der gleichnuß des ſündlichen fleiſches/uñ hat die ſünde im fleiſch durch die ſünde verdammt.

4. Damit in uns die rechtfertigung des geſetzes erfüllet würde /die wir nicht nach dem fleiſch / ſondern nach dem geiſt wandeln.

5. Dann die nach dem fleiſch ſind/die ſind fleiſchlich geſinnet: die aber nach dem geiſt ſind/die ſind auch geiſtlich geſinnet.

6. Aber fleiſchlich geſinnet ſeyn/iſt der tod: und geiſtlich geſinnet ſeyn / iſt leben und Friede.

7. Dann nach dem fleiſch geſinnet ſeyn/iſt eine feindſchafft wider Gott/ dieweil es dem geſetz Gottes nicht unterworffen iſt/dañ es vermag es auch nicht.

8. Welche nun im fleiſch ſind/die können Gott nicht gefallen.

9. Ihr aber ſeyd nicht im fleiſch/ſondern im geiſt/ wo anderſt der Geiſt Gottes in euch wohnet. Wer aber Chriſti Geiſt nicht hat / der iſt nicht ſein.

10. Iſt aber Chriſtus in euch/ſo iſt der leib zwar todt umb der ſünde willen : Aber der geiſt lebet umb der rechtfertigung willen.

11. So nun der Geiſt deßjenigen/der Jeſum von den todten hat aufferwecket/ in euch wohnet / ſo wird auch derſelbige/ der Jeſum Chriſtum von den todten aufferwecket hat / eure ſterbliche leiber lebendig machen / umb ſeines Geiſts willen / der in euch wohnet.

12. Derwegen ſind wir ſchuldener/lieben brüder / nicht dem fleiſch / daß wir nach dem fleiſch leben.

13. Dann ſo ihr nach dem fleiſch leben werdet/ſo werdet ihr ſterben: So ihr aber die wercke deß fleiſches durch den geiſt tödten werdet / ſo werdet ihr leben.

1.Tim, 1.v.7. Gal.4. v.5. 14. Dann alle / ſo durch den Geiſt Gottes getrieben werden / dieſelbigen ſind kinder Gottes.

15. Dann ihr habt nicht abermal den geiſt der knechtſchafft empfangen in der furcht: ſondern ihr habt den geiſt der annehmung zu kindern empfangen/ durch welchen wir rüffen : Abba / (lieber vater:)

16. Dann derſelbige geiſt gibt unſerm geiſt zeugnuß/daß wir kinder Gottes ſind

17. Sind wir aber kinder/ ſo ſind wir auch erben: Zwar erben Gottes / aber miterben Chriſti: Jedoch ſo wir mit ihm leiden/auff daß wir auch mit herrlich gemacht werden.

18. Dann ich halte es dafür/daß das leiden dieſer zeit nicht gleich zu achten ſey der künfftigen herrlichkeit/welche in uns ſol offenbaret werden.

19. Zwar das langweilige harren der creatur/ wartet auff die offenbarung der kinder Gottes.

20. Dann die creatur iſt der eitelkeit unterworffen/ nicht faſt willig/ ſonder[n] umb deß willen / der ſie auff hoffnung unterworffen hat:

21. Dieweil auch die creatur ſelb[ſt] wird gefreyet werden vom dienſt de[ß] vergänglichen weſens/zu der freyheit de[r] herrlichkeit der kinder Gottes.

22. Dann wir wiſſen/daß alle creatu[r] ren erſeufftzen/und ſich ängſtigen biß au[ff] dieſe zeit.

23. Nicht allein aber ſie/ſondern au[ch] wir ſelbſt/die wir die erſtlingen deß geiſt[s] haben: Ja wir ſeufftzen bey uns ſelb[ſt] dieweil wir warten auff die annehmung der kinder Gottes/ auff die erlöſung un[-] ſers leibs.

24. Dann wir ſind durch die hoffnung ſchon ſelig worden. Die hofnung aber die man ſiehet/iſt keine hofnung: Dañ was einer ſiehet/ warumb ſolte er das hoffen?

25. So wir aber das hoffen/ das wir nicht ſehen/ſo erwartē wirs durch gedult.

26. Imgleichen aber hilffet der geiſt un[-] ſerer ſchwachheit: Dañ wir wiſſen nicht was wir bitten ſollen/wie ſichs gebühret: Sondern der geiſt ſelbſt begehret für uns mit unaußſprechlichem ſeufftzen.

27. Der aber die hertzen durchforſchet: der weiß / was es iſt / darnach der geiſt verlangen habe: dann er begehret für die heiligen / was Gott gefällig iſt.

28. Wir wiſſen aber/daß denjenigen die Gott lieb haben/alle ding zum guten mitwircken: nemlich denen/ welche nach dem vorſatz heilig beruffen ſind:

29. Dann die er zuvor verſehen hat die hat er auch verordnet / daß ſie gleich[-] förmig werden ſollen dem ebenbild ſeines Sohns/auff daß derſelbige der erſtgebor[-] ne ſey unter vielen brüdern.

30. Die er aber zuvor verordnet hat die hat er auch beruffen: und die er be[-] ruffen hat/die hat er auch rechtfertig gemacht: die er aber rechtfertig gemacht hat / die hat er auch herrlich gemacht.

31. Was wollen wir dann hiezu ſagen? So Gott für uns iſt/wer kan dann wider uns ſeyn?

32. Der auch ſeines eigenen Sohns nicht verſchonet hat / ſondern hat denſel[-] bigen für uns alle dahin gegeben: Wie ſolte er uns dann auch nicht alles mit ihm geſchenckt haben?

33. Wer wil dann die außerwehlten Gottes verklagen? Gott iſts/ der da gerecht machet:

34. Wer iſt / der verdammen möge? Es iſt Chriſtus Jeſus / der geſtorben iſt

ja der

ja der auch wiederumb aufferſtanden iſt/ und iſt zu der rechten Gottes/ der auch ſelbſt für uns bittet.

35. Wer wil uns dann ſcheiden von der liebe Chriſti? Trübſal? oder angſt? oder hunger? oder blöſſe? oder gefahr? oder verfolgung? oder ſchwerdt?

al. 43. 22. 36. (Wie dann geſchrieben ſtehet: Um dementwillen werden wir den gantzen tag getödtet: Wir ſind geachtet wie die ſchafe / die zu ſchlachten verordnet ſind.)

37. Aber in dieſem allem behalten wir die oberhand / umb deß willen / der uns geliebet hat.

38. Dann ich bin deß gewiß / daß weder tod/ noch leben/ noch engel/ noch fürſtenthum / noch kräffte / noch was gegenwärtig iſt / noch was künfftig iſt / noch ſtärcke /

39. Noch höhe/noch tieffe/noch einige andere creatur uns wird ſcheiden können von der liebe Gottes / die in Chriſto Jeſu iſt / unſerm HErrn.

Das IX. Capitel.

Von der Göttlichen erwehlung: Paulus ablehnet hieneben viele einreden: gibt auch urſach / warumb die Juden verworffen / und die Heyden angenommen ſeyen.

Ich ſage die warheit in Chriſto / und lüge nicht / deß mir mein gewiſſen zeugnuß gibt im Heiligen Geiſt:

.9, 1. Cor. v. 9. 2. Daß ich groſſe traurigkeit/und ſtätigen ſchmertzen in meinem hertzen trage.

3. Dann ich wünſchet mir ſelbſt/ verbannet zu ſeyn von Chriſto für meine brüder/die meine blutsverwandten ſind nach dem fleiſch /

4. Welche Iſraeliten ſind / denen die annehmung zu kindern zugehöret/ und die herrlichkeit / und der bund / und das gegebene geſetz / und der Gottesdienſt / und die verheiſſungen:

5. Denen auch die vätter zugehören / auß welchen auch Chriſtus herkommen iſt nach dem fleiſch / der GOTT iſt / über alles gebenedeyet in ewigkeit / Amen.

6. Aber diß iſt darumb nicht geſagt/ als wann Gottes wort entfallen wäre. Dann es ſind nicht alle Iſraeliten / die von Iſrael herkommen:

en. 21. 12. al. 4. 28. 7. Wie auch nicht alle/die von Abrahams ſamen ſind/ auch ſeine kinder ſind: ſondern in Iſaac wird dir der ſame genant werden?

8. Das iſt: welche kinder deß fleiſches ſind/die ſind nicht Gottes kinder: ſondern die kinder der verheiſſung ſind / die werden im ſamen gerechnet.

9. Dann diß wort iſt ein wort der verheiſſung: Umb dieſe zeit deß jahrs wil ich kommen: ſo wird Sara einen ſohn haben. Gen. 18. v. 10.

10. Nicht allein aber ſie: ſondern auch Rebecca / da ſie von einem beyläger unſers vatters Iſaac ſchwanger war. Gen. 25. v. 24.

11. Dann als die kinder noch nicht geboren waren/ oder etwas guts oder böſes gethan hatten/(auff daß der vorſatz Gottes nach der außerwählung beſtünde/) ward zu ihr geſagt /

12. Nicht auß den wercken / ſondern auß dem beruff:

13. Der groſſe wird dem kleinern dienen: wie geſchrieben ſtehet: Den Jacob hab ich geliebet/ aber den Eſau hab ich gehaſſet. Gen. 25. v. 23. Mal. 1, 2.

14. Was wollen wir dann ſagen? Iſt dann ungerechtigkeit bey Gott? Das ſey ferne.

15. Dann er ſpricht zu Moyſe: Ich werde mich erbarmen / über welchen ich mich erbarme: und werde barmhertzigkeit erzeigen / über welchen ich mich erbarmen werde. Exod. 33. v. 19.

16. Derwegen ligts nicht an dem/der da wil/ noch an dem/ der da lauffet/ ſondern an dem erbarmenden Gott.

17. Dann die ſchrifft ſpricht zu dem Pharao: Eben dazu hab ich dich erwecket / daß ich an dir meine krafft beweiſe/ und daß mein name in der gantzen welt verkündiget werde. Exod. 9. v. 16.

18. Derwegen erbarmet er ſich über welchen er wil/er verhärtet auch/welchen er wil.

19. Nun ſprichſt du zu mir: Warumb klaget er dann noch? Dann wer kan ſeinem willen widerſtehen? Sap. 15. v. 7. Iſ. 45. 9. Jer. 18. v. 6.

20. O menſch / wer biſt du / daß du Gott entgegen reden ſolteſt? Spricht auch ein werckſtück zu dem / der es gemacht hat: Warumb haſt du mich alſo gemacht?

21. Hat der hafner nicht macht über den leimen/ auß einem klumpen ein gefäß zu machen/das zu ehren ſey/ und ein anders / das zur ſchmach ſey?

22. Alſo/ da Gott den zorn erzeigen / und ſeine macht bekant machen wolte / hat er die gefäſſe deß zorns mit groſſer gedult vertragen /welche zur verdammnuß bequeme waren /

23. Auff daß er den reichthumb ſeiner
herrlichkeit erzeigete gegen die gefäſſe der
barmhertzigkeit / die er zur herrlichkeit
bereitet hat.
24. Welche er auch beruffen hat/ nem-
lich uns / nicht allein auß den Juden/
Oſ 2,24. ſondern auch auß den Heyden/
1.Pet. 2. 25. Wie er auch im Oſee ſpricht: Ich
v.10. wil mein volck nennen / das nicht mein
Oſ.1,10. volck iſt: und meine geliebte / die nicht
meine geliebte iſt: und daß barmhertzig-
keit erlanget habe / die nicht barmher-
tzigkeit erlanget hat.
26. Und es wird geſchehen: An dem ort/
da zu ihnen geſagt ward: Ihr ſeyd mein
volck nicht: Daſelbſt werden ſie kinder
deß lebendigen Gottes genant werden.
Iſ.10,22 27. Jſaias aber ſchreyet für Iſrael:
Wann die zahl der kinder Iſrael seyn
wird / wie der ſand am meer / ſo wird
doch ſelig werden / was übrig bleibet.
28. Dann er wird das wort vollendē/
und abkürtzen in gerechtigkeit: Dann der
HERR wird ein abgekürtzt wort ins
werck richten auff erden:
29. Und wie Iſaias zuvor geſagt hat:
Iſ.1.v.9. Wann uns der HERR Sabaoth nicht
hätte ſamen überbleiben laſſen / ſo wären
wir worden / wie Sodoma / und wären
gleich worden / wie Gomorrha.
30. Was wollen wir dann ſagen? Diß
nemlich / daß die Heyden / welche nach der
gerechtigkeit nicht geſtanden / die gerech-
tigkeit erlanget haben / aber die gerechtig-
keit / die auß dem glauben iſt.
31. Iſrael aber / wiewol er dem geſetz
der gerechtigkeit nachgetrachtet hat / iſt
gleichwol zum geſetz der gerechtigkeit
nicht kommen.
32. Warumb? Dieweil ſie es nicht auß
dem glauben / ſondern gleich wie auß den
wercken geſucht haben: Dann ſie haben
ſich an dē Stein der ärgernuß geſtoſſen/
Iſ 8 v. 33. Wie geſchrieben ſtehet: Sihe / ich
14.& 28. lege in Sion einen Stein deß anſtoſſes/
v.16. und einen Fels der ärgernuß. Und wer
1.Pet.2. an ihn gläubet / der wird nicht zu ſchan-
v.7. den werden.

Das X. Capitel.

Wie die Juden in den wercken deß geſetzes ihre gerechtigkeit geſtellt haben: und von unterſcheid der gerechtigkeit / ſo auß den wercken deß geſetzes / und deren / ſo auß dem glauben an Chriſtum herſprieſſet.

Lieben brüder / meines hertzens wün-
ſchen und flehen zu Gott iſt zwar für
ſie / daß ſie mögen ſelig werden.
2. Dann ich gebe ihnen das zeugnuß /
daß ſie einen feurigen eifer Gottes haben /
aber nicht nach dem rechten verſtand.
3. Dann dieweil ſie die gerechtigkeit
Gottes nicht erkennen / ſondern darnach
trachten / daß ſie ihre eigene gerechtigkeit
auffrichten / ſo ſind ſie der gerechtigkeit
Gottes nicht unterworffen.
4. Dann das ende des geſetzes iſt Chri-
ſtus / zur gerechtigkeit allen / die da glau-
ben.
5. Dann Moyſes hat geſchrieben von
der gerechtigkeit / welche auß dem geſetz
kommt / daß / welcher menſch dieſelbige
thut / dadurch leben wird.
6. Aber die gerechtigkeit / welche auß
dem glauben kom̃t / ſpricht alſo: Sprich
nicht in deinem hertzen: Wer wird gen
himmel hinauff fahren? das iſt / Chri-
ſtum herab führen?
7. Oder wer wird in den abgrund hin-
ab fahren? das iſt / Chriſtum von den
todten wiederumb herauff bringen.
8. Aber was ſagt die ſchrifft? Das
wort iſt nahe in deinem munde / und in
deinem hertzen: diß iſt das wort deß
glaubens / das wir predigen.
9. Dann ſo du mit deinem munde den
HErrn Jeſum bekenneſt / und gläubeſt
in deinem hertzen / daß ihn Gott von den
todten aufferwecket hat / ſo wirſt du ſelig
werden.
10. Dann mit dem hertzen gläubet
man zur gerechtigkeit: aber mit dem
munde geſchicht die bekänntnuß zur ſe-
ligkeit.
11. Dann die ſchrifft ſagt: Wer an
ihn gläubet / der wird nicht zu ſchanden
werden.
12. Dann es iſt hie kein unterſcheid
zwiſchen Juden und Griechen. Dieweil
ein HErr ihrer aller iſt / der reich iſt ge-
gen alle / die ihn anruffen.
13. Dann ein jeglicher / der deß HErrn
namen wird anruffen / der wird ſelig
werden.
14. Wie ſollen ſie aber den jenigen an-
ruffen / an den ſie nicht gläuben? Oder
wie ſollen ſie dem gläuben / den ſie nicht
gehöret haben? Wie ſollen ſie aber hö-
ren ohne prediger?
15. Wie ſollen ſie aber predigen / wann
ſie nicht geſandt werden? wie geſchrieben
ſtehet: Wie ſchöne ſind die füſſe der jeni-
gen / die den frieden verkündigen / und
verkündigen guts.
16. Aber ſie ſind dem evangelio nicht
alle gehorſam: Dann Iſaias ſpricht:

.1. HERR/ wer glaubet/ wann er uns hö-
ret?
18. 17. Alſo iſt der glaube auß dem gehör/
,5. das gehör aber durch das wort Chriſti.
18. Ich ſage aber: Haben ſie es nicht
gehöret? Zwar/ihr geſchall iſt ja in die
gantze welt außgangen/ und ihre wort
biß zum ende deß erdenkreiß.
19. Ich ſage aber: Hats Iſrael nicht
11. erkant? Zum erſten ſpricht Moyſes:
Ich wil euch zum eifer erwecken durch
ein volck/das kein volck iſt: und durch ein
unverſtändig volck wil ich euch zum zorn
bewegen.
20. Iſaias aber erkühnet ſich/ und
ſpricht: Ich bin gefunden von denen/die
mich nicht ſuchten: und bin denen öf-
fentlich erſchienen/ die nach mir nicht
fragten.
21. Zu Iſrael aber ſpricht er: Den
gantzen tag hab ich meine hände außge-
ſtrecket zu einem volck/ das nicht glau-
bet/und mir widerſprach.

Das XI. Capitel.

Paulus dämpffet das gewaltig wi-
derſprechen der Heyden wider die
Juden/ zeiget an die verblendung
der Juden/ und beſchleuſſt mit der
tieffe der göttlichen weißheit.

SO ſage ich nu: Hat dann Gott ſein
volck verworffen? Das ſey ferne.
Dann ich bin auch ein Iſraeliter/ vom
ſamen Abrahams auß dem ſtammen
Benjamin:
2. Gott hat ſein volck nicht verworf-
fen/ das er zuvor verſehen hat. Wiſſet
ihr nicht/was die ſchrifft von Elia ſagt:
wie er für Gott tritt wider Iſrael?
3. HERR (ſpricht er) ſie haben dei-
ne propheten getödtet/und deine altaren
außgegraben: und ich bin allein übrig
blieben/und ſie ſuchen meine ſeele.
4. Aber was ſagt ihm die göttliche
8. antwort? Ich habe mir ſieben tauſend
mann übrig bleiben laſſen/ welche für
dem Baal die knie nicht gebeuget haben.
5. Alſo ſind dann auch etliche bey die-
ſer zeit übrig blieben/und nach der wahl
der gnaden Gottes ſelig worden.
6. Iſts aber gnade/ſo iſts ja nun nicht
auß den wercken: Sonſt würde die gna-
de nicht mehr gnade ſeyn.
7. Was iſts dann? Was Iſrael ge-
ſucht hat/ das hat er nicht erlanget:
Aber die wahl hats erlanget: die andern
aber ſind verblendet worden.
8. Wie geſchrieben ſtehet: Gott hat
ihnen einen ſtachelichen geiſt gegeben:
Augen/ daß ſie nicht ſehen/ und ohren/ Ioan. 12 v.40.
daß ſie nicht hören/biß auff den heutigen Act.28.
tag. v.26.
9. Und David ſpricht: Ihr tiſch müſſe Pſ.68.
ihnen zum ſtrick werden/ und zur ver- v.21.
hafftung/und zum anſtoß/ und zur ver-
geltung.
10. Ihre augen müſſen verfinſtert
werden/daß ſie nicht ſehen: und krüm-
me ihren rücken immerdar.
11. So ſage ich nun: Haben ſie dar-
umb alſo angeſtoſſen/ daß ſie fallen ſol-
ten? das ſey ferne. Sondern durch ihre
übertrettung iſt den Heyden heyl wider-
fahren/damit ſie ihnen nacheiferten.
12. So nun ihre übertrettung der
welt reichthumb iſt/ und ihre verminde-
rung der Heyden reichthumb: Wie viel
mehr dann ihre fülle?
13. Dann ich ſage euch Heyden: Sin-
temal ich der Heyden apoſtel bin/ ſo wil
ich meine amptsverwaltung auch in eh-
ren halten:
14. Ob ich die jenigen/die mein fleiſch
ſind/einiger maſſen zum eifer anreitzen/
und etliche von ihnen zur ſeligkeit brin-
gen möchte.
15. Dann ſo ihr abgang der welt ver-
ſöhnung iſt: Was iſt dann die anneh-
mung anders/ dann das leben auß den
todten?
16. Iſt das prüffeſtück heilig/ ſo iſt
auch der teig heilig: iſt die wurtzel hei-
lig/ ſo ſind auch die zweige heilig.
17. Sind nun etliche von den zweigen
abgebrochen: du aber/ da du ein wil-
der ölbaum wareſt/ biſt unter ſie einge-
pfropffet/ und biſt alſo der wurtzel/ und
der feiſte im ölbaum theilhafftig wor-
den.
18. So rühme dich nicht wider die
zweige. Rühmeſt du dich aber/ſo trägeſt
du die wurtzel nicht/ ſondern die wurtzel
träget dich.
19. Darauff wirſt du ſagen: Die
zweige ſind abgebrochen/ auff daß ich
eingepfropffet würde.
20. Iſt wol geredt: ſie ſind umb deß
unglaubens willen abgebrochen. Du
aber ſteheſt durch den glauben: Erhebe
dich nicht in deinem ſinne/ſondern fürch-
te dich.
21. Dann ſo Gott der natürlichen
zweige nicht verſchonet hat: ſo möch-
te er auch deiner vielleicht nicht verſcho-
nen.
22. Darumb ſchawe die güte und
ſtrengheit Gottes: die ſtrengheit zwar

an denen / welche gefallen ſind: an dir
aber die güte Gottes: wofern du in der
güte bleibeſt/ſonſt wirſt du auch außge-
hauen werden.
23. So werden auch jene eingepfropf-
fet werden / wofern ſie im unglauben
nicht beharren: Dann Gott iſt mächtig
gnug/ſie wiederumb einzupfropffen.
24. Dann ſo du auß einem von natur
wilden ölbaum außgehauen / und wider
die natur in einen guten ölbaum einge-
pfropffet biſt: Wie vielmehr werden die
jenigen/ welche natürlich ſind / in ihrem
eigenem öelbaum eingepfropffet wer-
den.
25. Dann ich wil euch / lieben brüder/
diß geheimnuß nicht verhalten (damit
ihr nicht klug ſeyd bey euch ſelbſt) daß
ſich eine blindheit zum theil in Iſrael zu-
etragen hat / biß die fülle der Heyden
hinein gienge.
Iſ.59.20 26. Und daß alſo gantz Iſrael hernach
ſelig würde/ wie geſchrieben ſtehet: Auß
Sion wird kommen / der erlöſen wird/
und das gottlos weſen von Jacob ab-
wenden.
27. Und diß iſt mein bund mit ihnen:
wann ich ihre ſünde hinweg nehmen
werde.
28. Nach dem evangelio zwar / ſind
ſie feinde umb eurentwillen: Aber nach
der wahl ſind ſie die allerliebſten / umb
der vätter willen.
29. Dann die gaben / und der beruff
Gottes/ ſind ohn gereuen.
30. Dann gleich wie ihr auch vormals
in Gott nicht geglaubet habt; jetzt aber
habt ihr barmhertzigkeit erlanget / umb
ihres unglaubens willen:
31. Alſo haben auch jene nicht gegläu-
bet an die barmhertzigkeit/die euch wider-
fahren iſt/auff daß ſie auch barmhertzig-
keit erlangen möchten.
32. Dann Gott hat alles unter den
unglauben beſchloſſen/ auff daß er ſich ih-
rer aller erbarme.
Sap. 9. v.13. 33. O welch eine tieffe deß reichthumbs
der weißheit / und erkäntnuß Gottes!
Iſ. 40. v.13. Wie unbegreifflich ſind ſeine gerichte/
1. Cor. 2 v. 16. und wie unerforſchlich ſind ſeine wege!
34. Dann wer hat den ſinn deß
HErrn erkant? Oder wer iſt ſein raht-
geber geweſen? Oder wer hat ihm erſt-
lich etwas gegeben/ daß ihm wiederumb
vergolten werde?
35. Dann auß ihm / und durch ihn/
und in ihm ſind alle dinge. Ihm ſey ehr
in ewigkeit/ Amen.

Das XII. Capitel.

Paulus unterweiſet die Römer/ wie ſie
ſich gegen Gott und den nächſten
verhalten ſollen.

DErwegen bitte ich euch/ lieben brü-
der / durch die barmhertzigkeit Got-
tes/ daß ihr eure leiber zum lebendigen
heiligen/ und Gott wolgefälligen opffer
ergebet / und daſſelbe euer vernünfftiger
gottesdienſt ſey.
2. Und werdet dieſer welt nicht gleich-
förmig / ſondern verändert euch durch die
verneuerung euers ſinnes: Damit ihr
prüfen möget/welches der gute und wol-
gefällige / und vollkommene wille Got-
tes ſey.
3. Dann ich ſage durch die gnade/ die
mir gegeben iſt / einem jeglichen der un-
ter euch iſt/ daß er nicht weiſer ſey/ dann
ihm gebühret weiſe zu ſeyn / ſondern daß
er mäſſig weiſe ſey: und wie Gott einem
jeglichen die maß deß glaubens außge-
theilet hat.
4. Dann gleich wie wir in einem leib
viel glieder haben: aber alle glieder ha-
ben nicht einerley werck:
5. Alſo ſind wir viel ein einiger leib in
Chriſto: aber ein jeglicher für ſich iſt je ei-
ner deß andern glied.
6. Wir haben aber unterſchiedliche
gaben/ nach der gnade / die uns gegeben
iſt: Entweder weiſſagung nach der maſ-
ſe/und regel deß glaubens:
7. Oder ein ampt im dienſt ſich zu ü-
ben: oder da jemand lehret / daß er ſich
in der lehr übe/
8. Ermahnet auch jemand / ſo übe er
ſich in der ermahnung: wer gibt/ der thue
es in einfalt: wer andern fürſtehet / der
thue es mit ſorgen: wer barmhertzigkeit
erzeiget/ der thue es mit freuden.
9. Die liebe ſey ohne falſchen ſchein.
Haſſet das böſe/ und hanget dem guten
an:
9. Liebet einander mit brüderlicher
liebe: Einer komme dem andern mit
ehrerbietung zuvor.
11. Seyd nicht träge in der ſorgfältig-
keit: Seyd feurig im geiſt: dienet dem
HErrn:
12. Erfreuet euch in der Hoffnung:
Seyd gedultig in trübſal: Haltet an im
gebet:
13. Kommt den heiligen zu hülff in ih-
ren nöhten: Herberget die fremden gern.
14. Segnet die jenigen / die euch ver-
folgen: Segnet und fluchet nicht:

15. Freuet euch mit den frölichen: und
weinet mit den weinenden:
16. Seyd einerley geſinnet unterein=
ander: Trachtet nicht nach hohen din=
gen/ ſondern füget euch zu den demühti=
gen. Seyd nicht klug bey euch ſelbſt:
17. Vergeltet niemand böſes mit bö=
ſem: Befleiſſiget euch deß guten/ nicht
allein für Gott/ ſondern auch für allen
menſchen.
18. Iſts möglich/ ſo haltet friede mit
allen menſchen/ ſo viel an euch iſt.
19. Rächet euch ſelbſt nicht/ ihr aller=
liebſten: ſondern gebet dem zorn raum.
Dann es ſtehet geſchrieben: Die rache
iſt mein: ich wil es vergelten/ ſpricht der
HERR:
20. Sondern wann dein feind hun=
ger hat/ ſo ſpeiſe ihn: wann er durſt hat/
ſo gib ihm zu trincken: dann wann du
das thuſt/ ſo wirſt du feurige kohlen auff
ſein haupt ſammlen. Laß dich das böſe
nicht überwinden/ ſondern überwinde du
das böſe mit gutem.

Das XIII. Capitel.

Wie die unterthanen der obrigkeit ge=
horſamen ſollen/ und daß man ei=
nem jeden/ was ihm gebühret/ geben
ſolle/ und von der liebe.

EIne jegliche ſeele ſey der oberkeit/ ſo
in der hochheit iſt/ unterworffen:
Dann es iſt keine oberkeit/ ohn von
Gott: was deren aber ſind/ die ſind von
Gott verordnet.
2. Derwegen/ wer der oberkeit wider=
ſtrebet/ der widerſtrebet der ordnung
Gottes. Welche aber alſo widerſtreben/
die werden ihnen ſelbſt die verdammnuß
gewinnen.
3. Dann die das regiment führen/
ſind nicht den guten/ ſondern den böſen
wercken zu fürchten: Wilt du dich aber
für der oberkeit nicht fürchten? Thue
das gute/ ſo wirſt du lob von ihr haben:
4. Dann ſie iſt eine dienerin Gottes/
dir zum guten. Thuſt du aber böſes/
ſo fürchte dich: dann ſie träget das
ſchwerdt nicht ohn urſach. Dann ſie iſt
eine dienerin Gottes/ zur rache im zorn
demſelbigen/ der böſes thut.
5. Darumb ſeyd auß noht unterthan:
nicht allein umb deß zorns willen/ ſon=
dern auch umb deß gewiſſens willen.
6. Auß der urſach gebet ihr auch tri=
but: Dieweil ſie diener Gottes ſind/ wel=
che eben dieſem dienſt abwarten.
7. Derwegen gebet einem jeglichen/
was ihr ſchuldig ſeyd: Tribut/ dem tri=
but gebühret: zoll/ dem zoll gebühret/ Matth. 22. v. 21
furcht dem furcht gebühret/ ehr dem ehr
gebühret.
8. Seyd niemand etwas ſchuldig/ ohn
daß ihr euch untereinander liebet: dann
wer ſeinen nächſten liebet/ der hat das
geſetz erfüllet.
9. Dann: Du ſolt nicht ehebrechen:
Du ſolt nicht tödten: Du ſolt nicht ſteh= Exod. 20. v. 14
len: Du ſolt kein falſch zeugnuß reden: Deut. 5.
Du ſolt dich nicht gelüſten laſſen: und v. 18.
ſo noch ein ander gebot mehr iſt/ das wird
in dieſem wort begriffen: Du ſolt deinen
nächſten lieben/ wie dich ſelbſt.
10. Die liebe deß nächſten wircket
nichts böſes. Demnach iſt die liebe die Lev. 19. v. 18.
erfüllung deß geſetzes. Matth.
11. Und dieweil wir dieſe zeit erkennen: 22. v. 39.
ſo iſt nun die ſtunde da/ daß wir vom Marc. 12
ſchlaff aufſtehen. Dann unſer heyl iſt v. 31. Gal. 5.
jetzt näher herbey/ dann da wir gläubig v. 14.
wurden. Jac. 2, 8.
12. Die nacht iſt vergangen/ der tag
aber iſt heran kommen. Darumb laſſet
uns die wercke der finſternuß ablegen/ Luc. 21.
und die waffen deß lichts anziehen. v. 34.
13. Laſſet uns einen ehrlichen wan= Gal. 5.
del führen/ gleich wie am tage/ nicht in v. 16.
freſſen und sauffen: nicht in kammern 1. Pet. 2.
und unzüchtigem weſen: nicht in zanck v. 11.
und neidung:
14. Sondern ziehet den HErrn Jeſum
Chriſtum an/ und thut das nicht/ dar=
nach das fleiſch trachtet in ſeinen lüſten.

Das XIV. Capitel.

Die ſchwachen im glauben ſol man
mit gedult übertragen/ und nicht
verachten/ niemand richten/ noch
ärgern.

NEhmet aber den jenigen auff/ der
ſchwach im glauben iſt/ und macht
ihm keinen ſtreit in ſeinen gedancken.
2. Dann einer glaubet/ daß er alles
eſſen möge: wer aber ſchwach iſt/ der
mag kraut eſſen.
3. Wer nun iſſet/ der verachte den je=
nigen nicht/ der nicht iſſet: und wer nicht
iſſet/ der richte auch den jenigen nicht/ der
da iſſet/ dann Gott hat ihn angenommen.
4. Wer biſt du/ der du einen frembden Jac. 4.
knecht richteſt? Er ſtehet oder fällt ſeinem v. 11.
herrn: Er wird aber ſtehen: dann Gott
iſt mächtig gnug/ ihn auffzurichten.
5. Einer hält einen unterſcheid zwi=
ſchen dieſem und jenem tage: Ein an=
der aber hält alle tage gleich: Nun ſey
ein jeglicher in ſeinem ſinne völlig zu
frieden.

6. Wer

6. Wer auff einen tag hält / der hält
dem HErrn darauff. Und wer iſſet /
der iſſet dem HErrn: dann er dancket
Gott. Wer ſich aber von der ſpeiſe ent-
hält / der enthält ſich dem HErrn / und
dancket Gott.
7. Dann keiner von uns lebet ihm
ſelbſt / und keiner ſtirbet ihm ſelbſt.
8. Dann leben wir / ſo leben wir dem
HErrn: ſterben wir auch / ſo ſterben wir
dem HErrn. Derwegen / wir leben / oder
wir ſterben / ſo ſind wir des HErrn.
9. Dann dazu iſt Chriſtus geſtorben /
und wiederumb aufferſtanden / auff daß
er ſo wol über die todten / als über die le-
bendigen herrſche.
10. Du aber / was richteſt du deinen
bruder? oder warumb verachteſt du dei-
2. Cor. 5. v. 10. nen bruder? Dann wir werden alle für
dem richtſtul Chriſti ſtehen.
Iſ. 45, 24 11. Dann es ſtehet geſchrieben: So
Phil. 2. v. 10. wahr ich lebe / ſpricht der HErr: für mir
ſollen ſich alle knie beugen / und alle zun-
gen ſollen Gott danckſagen.
12. Derwegen wird ein jeglicher von
uns für ſich ſelbſt Gott rechnung geben.
13. Darumb laſſet uns nunmehr ein-
ander nicht richten: ſondern richtet das
vielmehr / damit ihr dem bruder keinen
anſtoß oder ärgernuß fürleget.
14. Ich weiß und habe mein vertrauen
darauff im HErrn Jeſu / daß nichts ge-
mein iſt von ihm ſelbſt: dann allein dem /
der es dafür hält / daß etwas gemeine ſey:
demſelbigen iſts auch gemein.
1. Cor. 8. v. 11. 15. Dann ſo dein bruder umb der
ſpeiſe willen betrübet wird / ſo wandelſt
du nicht mehr nach der liebe. Mache
nicht mit deiner ſpeiſe / daß der verlohren
werde / für welchen Chriſtus geſtorbē iſt.
16. Darumb laſſet uns daran ſeyn /
daß unſer gut nicht geläſtert werde.
17. Dann das reich Gottes iſt nicht
ſpeiſe / und tranck: ſondern gerechtigkeit /
und friede und freude im heiligen Geiſt:
18. Dann wer darinnen Chriſto die-
net / der iſt Gott wolgefällig / und den
menſchen angenehme.
19. Derwegen laſſet uns dem nach-
trachten / was zum frieden dienet: und
das untereinander halten / was zur er-
bauung gereichet.
Tit. 1, 15 20. Zerſtöre das werck Gottes nicht
umb der ſpeiſe willen: Dañ es iſt wol al-
les rein. Aber es iſt dem menſchen böſe /
der mit ärgernuß ſpeiſe nimmt.
1. Cor. 8 v. 13. 21. Es iſt gut / weder fleiſch eſſen / noch
wein trincken / oder etwas thun / dadurch
dem bruder anſtoß oder ärgernuß le...
oder in ſchwachheit fällt.
22. Haſt du den glauben? ſo habe ihn
bey dir ſelbſt für Gott: Selig iſt / der ſich
ſelbſt nicht richtet in dem / das er für gu...
hält.
23. Wer aber den unterſcheid machet
der iſt verdammt / ſo er iſſet: Dann e...
thuts nicht auß dem glauben. Al...
aber / was nicht auß dem glauben ge-
ſchicht / das iſt ſünde.

Das XV. Capitel.

Nach dem exempel Chriſti lehret Pau-
lus / daß man niemand verachten
ſolle / ſondern die unvollkommen-
heit der ſchwachen gedultig über-
tragen: Entſchuldiget ſeine freyheit
im ſchreiben bey den Römern.

WIr aber / die wir etwas ſtärcker
ſind / ſollen die ſchwachheit der un-
vermögenden übertragen / und kein wol-
gefallen an uns ſelbſt haben.
2. Ein jeglicher unter euch ſoll ſeinem
nächſten wolgefällig ſeyn im guten / zur
erbauung.
3. Dann Chriſtus hat ihm ſelbſt nicht
wolgefallen / ſondern wie geſchrieben ſte-
het: Die ſchmachwort der jenigen / die Pſ. 69. v. 10.
dich ſchmähen / ſind auff mich gefallen.
4. Dann alles / was geſchrieben iſt /
das iſt uns zur lehr geſchrieben: damit
wir durch gedult und troſt der ſchrifft
hoffnung haben.
5. Aber Gott der gedult und des 1. Cor. 1. v. 10.
troſts / gebe euch / daß ihr einerley geſin-
einander geſiñet ſeyd nach Jeſu Chriſto.
6. Damit ihr einmütig mit einem
munde Gott preiſet / und den vatter un-
ſers HErrn Jeſu Chriſti.
7. Derwegen nehmet euch unter ein-
ander auff / wie euch Chriſtus zu der ehre
Gottes auffgenommen hat.
8. Dann ich ſage / daß Chriſtus Je-
ſus ein diener der beſchneidung geweſen
ſey / umb der warheit Gottes willen / die
verheiſſungen zu beſtätigen / welche den
vättern geſchehen ſind:
9. Und daß die Heyden Gott preiſen
umb der barmhertzigkeit willen / wie ge-
ſchrieben ſtehet: Darumb wil ich dir / Pſ. 18. v. 50.
HErr / dancken unter den Heyden / und
deinem namen lobſingen.
10. Und abermal ſpricht er: Freuet
euch / ihr Heyden / mit ſeinem volck.
11. Und abermal: Lobet den HErrn
alle Heyden / und preiſet ihn alle völcker.
12. Und abermal ſpricht Iſaias. Es
wird ſeyn die wurtzel Jeſſe / und der auff

ſtehen

ſtehen wird über die Heyden zu herrſchen/ auff denſelbigen werden die Heyden vertrauen.

13. Aber Gott der hoffnung erfülle euch mit aller freude/und friede im glauben: auff daß ihr die fülle habt in der hoffnung/ und in der krafft des heiligen Geiſts.

14. Ich bin aber auch deß bey mir von euch gewiß/ lieben brüder/ daß ihr auch ſelbſt voller liebe ſeyd/ und mit aller erkäntnuß erfüllet/daß ihr euch unter einander ermahnen könnet.

14. Aber ich habe euch zum theil etwas kühnlicher geſchrieben/ lieben brüder/und euch gleich wie erinnern wollen/ umb der gnade willen/die mir von Gott gegeben iſt/

16. Daß ich ein diener Chriſti Jeſu ſeyn ſol unter den Heyden: das evangelium Gottes zu heiligen: auff daß das opffer den Heyden angenehme und geheiliget werde durch den Heil. Geiſt.

17. Darumb hab ich den ruhm zu Gott in Chriſto Jeſu.

18. Dann ich darff nichts von den dingen reden/ die Chriſtus durch mich nicht würcket/ zum gehorſam der Heyden mit worten und thaten.

19. Durch krafft der zeichen und wunder/ auch durch die krafft des H. Geiſts: Alſo/ daß ich von Jeruſalem an rings herumb/ biß an Jllyricum alles mit dem evangelio Chriſti erfüllet habe.

20. Ich hab aber diß evangelium alſo geprediget/ nicht/ wo der name Chriſti zuvor bekant war: damit ich nicht auff einen frembden grund bauete: ſondern wie geſchrieben ſtehet:

21. Welchen nichts davon verkündiget war/ die werdens ſehen: und welche es nicht gehöret haben/ die werdens verſtehen.

22. Darum ich auch vielmal bin verhindert worden/zu euch zu kom̃en/und werde nochmal verhindert biß auff dieſe zeit.

23. Nun aber/ dieweil ich nicht mehr raum habe in dieſen landſchafften/ und aber auß vielen ſchon vergangenen jahren verlangen gehabt habe/ zu euch zu kommen/

24. Hoffe ich euch im durchzug zu ſehen/ wann ich nun die reiſe in Hiſpanien fürnehmen werde/ und ihr mich dahin vergleitet/ nachdem ich mich erſtlich zum theil mit euch werde ergetzt haben.

25. Jetzt aber werde ich gen Jeruſalem reiſen/ den heiligen zu dienen.

26. Dann die in Macedonia und Achaia haben für gut angeſehen eine ſteur beyeinander zu bringen/ für die armen unter den heiligen/die zu Jeruſalem ſind.

27. Das hat ihnen alſo gefallen/ wie ſie auch ihre ſchuldner ſind. Dann ſo die Heyden ihrer geiſtlichen güter ſind theilhafftig worden: ſo müſſen ſie ihnen auch handreichung thun mit leiblichen gütern.

1. Cor. 9. v. 11.

28. Wann ich diß nun außgerichtet/ und ihnen dieſe frucht gehandreichet habe: alsdann wil ich durch euch in Hiſpanien reiſen.

29. Ich weiß aber/ wann ich zu euch komme/ daß ich mit überflüſſigem ſegen des evangelii Chriſti kommen werde.

30. Derwegen/ bitte ich euch/ lieben brüder/ durch unſern HErrn Jeſum Chriſtum/ und durch die liebe des heiligen Geiſts/ daß ihr mir in euerm gebet für mich zu Gott beyſtand thut/

31. Damit ich von den unglaubigen errettet werde/ welche im Jüdiſchen lande ſind/ damit auch die opfferhand meines dienſts/ den heiligen zu Jeruſalem angenehme werde/

32. Auff daß ich mit freuden zu euch kommen möge/durch den willen Gottes/ und mich mit euch etwas ergetzen.

33. Aber der Gott des friedens ſey mit euch allen/ Amen.

Das XVI. Capitel.

Der apoſtel lobet etliche bey den Römern/ und heiſſet ſie grüſſen: warnet auch die Römer/ daß ſie ſich für den falſchen apoſteln und lehrern hüten.

ICh befehle euch aber Phöben unſere Schweſter/ welche im dienſt iſt der kirchen zu Cenchris:

2. Daß ihr ſie auffnehmet im HErrn/ wie ſich den heiligen gezimet: ihr auch beyſtand leiſtet in allen geſchäfften/ darinn ſie euer wird bedürffen: Dann dieſelbige hat auch vielen beyſtand gethan/ ja auch mir ſelbſt.

3. Grüſſet die Priſcam und den Aquilam/ meine gehülffen in Chriſto Jeſu/

Act. 18. v. 2. & 26.

4. (Welche für meine ſeele ihre hälſe dargeſtrecket haben: denen nicht allein ich danckſage/ ſondern auch alle kirchen der Heyden.)

5. Auch die gemeine in ihrem hauſe. Grüſſet Epänetum meinen geliebten/ der der erſtling in Aſia iſt/ in Chriſto.

6. Grüſſet Mariam/ welche viel unter euch gearbeitet hat.

7. Grüſſet Andronicum und Juniam/ meine verwandten / und mitgefangene: welche berühmet ſind unter den apoſteln/ ja welche auch für mir in Chriſto geweſen ſind.

8. Grüſſet Ampliatum/ meinen allerliebſten im HErrn.

9. Grüſſet Urbanum unſern gehülffen in Chriſto Jeſu/ und Stachyn meinen geliebten.

10. Grüſſet Apellen / den bewährten in Chriſto.

11. Grüſſet die jenigen / welche ſind von des Ariſtoboli geſinde. Grüſſet den Herodionem / meinen verwandten. Grüſſet die auß des Narciſſi hauſe/ welche im HErrn ſind.

12. Grüſſet Tryphänam und Tryphoſam / welche ſich im HErrn viel bemühen. Grüſſet Perſidem / die geliebte/ welche viel mühe außgeſtanden hat im HErrn.

13. Grüſſet Rufum/ den außerwehlten im HErrn / auch ſeine und meine mutter.

14. Grüſſet Aſyncritum / Phlegontem / Hermam / Patrobam/ Hermen/ ſampt den brüdern/ die bey ihnen ſind.

15. Grüſſet Philologum/ und die Juliam/ Nereum/ und ſeine ſchweſter: auch Olympiadem/ und alle heiligen / die bey ihnen ſind.

16. Grüſſet euch unter einander mit dem heiligen kuß. Es grüſſen euch alle kirchen Chriſti.

17. Ich bitte euch aber/ lieben brüder/ daß ihr ein auffmercken habt auff die jenigen/ welche uneinigkeit und ärgernuß anrichten / neben der lehr / die ihr gelernet habt; und weichet von denſelbigen.

18. Dann ſolche leute dienen nicht unſerm HErrn Chriſto / ſondern ihrem bauch: und verführen durch ſüſſe rede und gute wort / die hertzen der unſchüldigen.

19. Dann euer gehorſam iſt an allen enden kundbar worden. Derwegen erfreue ich mich über euch. Ich wil aber/ daß ihr weiſe ſeyd im guten / und einfältig im böſen.

20. Aber der Gott des friedens wolle den ſatan unter euern füſſen zertretten und das bald. Die gnade unſers HErrn Jeſu Chriſti ſey mit euch.

21. Es grüſſen euch Timotheus mein gehülffe/ auch Lucius/ und Jaſon/ und Soſipater meine verwandten.

22. Ich Tertius / der ich dieſen ſendbrieff geſchrieben habe / grüſſe euch in HErrn.

23. Euch grüſſet Cajus mein wirth und die gantze gemein. Auch grüſſet euch Eraſtus / der ſtadt rentmeiſter / und Quartus/ der bruder.

24. Die gnade unſers HErrn Jeſu Chriſti ſey mit euch allen/ Amen.

25. Dem aber/ der mächtig iſt euch zu beſtätigen/ nach meinem evangelio/ und nach meiner predig von Jeſu Chriſto/ nach der offenbarung des geheimnüß/ das von ewigen zeiten her iſt verſchwiegen /

26. Das jetziger zeit offenbaret iſt durch die ſchrifften der propheten/ nach dem befehl des ewigen Gottes/ zum gehorſam des glaubens/ und nun unter allen Heyden iſt kundig worden/

27. Dem allein weiſen Gott / durch Jeſum Chriſtum / ſey ehr und preiß in alle ewigkeit. Amen.

Ende der Epiſtel des heiligen Pauli zu den Römern.

Die erſte Epiſtel des heiligen Pauli zu den Corinthern.

Das I. Capitel.

Paulus ermahnet die Corinther/ daß ſie ſich ihres Täuffers nicht berühmen wollen/ ſondern wie das heyl in Chriſti tod beſtehe / und hätte Gott die verächtlichen dieſer welt erwöhlet / damit ſich niemand zu berühmen habe.

Paulus ein beruffener apoſtel Jeſu Chriſti/ durch den willen Gottes / und Soſthenes der bruder.

2. Der kirchen Gottes/ die zu Corintho iſt/ den geheiligten in Chriſto Jeſu/ den beruffenen heiligen/ ſampt allen/ die den namen unſers HErrn Jeſu Chriſti anruffen/ an allem ort/ beyde ihr und wir ſind.

3. Gnade ſey mit euch/ und friede von Gott unſerm vatter/ und dem HErrn Jeſu Chriſto.

4. Ich dancke meinem Gott allezeit für euch / wegen der gnade Gottes/ die euch gegeben iſt in Chriſto JEſu.

5. Daß

5. Daß ihr durch ihn in allen dingen
reich worden ſeyd / in allerley wort / und
in allerley erkäntnuß :
6. Wie dann das zeugnuß Chriſti in
euch beſtätiget iſt :
7. Der geſtalt / daß es euch an keiner
gnade mangelt / und ihr wartet nun auff
die offenbarung Jeſu Chriſti ;
8. Der euch auch beſtätigē wird biß zum
ende / daß ihr unſträflich ſeyd an dē tage
der zukunfft unſers HErrn Jeſu Chriſti.
9. Gott iſt getreu / durch welchen ihr
beruffen ſeyd zu der gemeinſchafft ſeines
ſohns / unſers HErrn Jeſu Chriſti.
10. Ich bitte aber / lieben brüder / durch
den namen unſers HErrn Jeſu Chriſti;
daß ihr alle mit einander einerley rede
führet / und daß unter euch keine tren-
nungen ſeyn: ſondern daß ihr vollkomen
ſeyd in einem ſiñ / und in einer meynung.
11. Dann es iſt mir von euch / meine
brüder / kund gethan / durch die jenigen /
die der Chloe zugehören / daß ſtreit unter
euch ſey.
12. Ich ſage aber davon / daß ein jegli-
cher unter euch ſpricht: Ich zwar bin
Pauli: Ich aber bin des Apollo: Ich
aber bin Cephā: Ich aber bin Chriſti.
13. Iſt dann Chriſtus getheilet? Iſt
dann Paulus für euch gecreutziget wor-
den? oder ſeyd ihr in Pauli namen ge-
tauffet?
14. Ich dancke Gott / daß ich keinen
unter euch getauffet habe / ohn Criſpum
und Cajum:
15. Damit niemand ſagen möge / daß
ihr in meinem namen getauffet ſeyd.
16. Ich hab aber auch das haußge-
ſind Stephanā getauffet: Ferner weiß
ich nicht / ob ich jemand anders getauffet
habe.
17. Dann Chriſtus hat mich nicht ge-
ſandt zu tauffen / ſondern das evange-
lium zu predigen: Nicht durch weißheit
der rede / damit das creutz Chriſti nicht
auffgehaben werde.
18. Dann das wort vom creutz iſt de-
nen zwar eine thorheit / welche verloren
werden: aber den jenigen / die ſelig wer-
den / das iſt / uns / iſts eine krafft Gottes.
19. Dann es ſtehet geſchrieben: Ich
wil die weißheit der weiſen zu nichte ma-
chen / uñ die klugheit der klugē verwerffē.
20. Wo iſt der weiſe? wo iſt der ſchrifft-
gelehrte? wo iſt der unterſucher dieſer
welt? Hat nicht Gott die weißheit dieſer
welt zur thorheit gemacht?
21. Dann dieweil die welt durch ihre
weißheit / Gott in ſeiner weißheit nicht
erkant hat: ſo hats Gott wolgefallen /
durch die thorheit der predig / die glaubi-
gen ſelig zu machen.
22. Dann die Juden fordern zeichen /
und die Griechen ſuchen weißheit:
23. Wir aber predigen den gecreutzig-
ten Chriſtum: den Juden zwar eine är-
gernuß / den Heyden aber eine thorheit:
24. Aber den beruffenen / ſo wol den
Juden / als den Griechen / predigen wir
Chriſtum / die krafft Gottes / und die
weißheit Gottes?
25. Dann die thorheit Gottes iſt wei-
ſer / dann die menſchen: und die ſchwach-
heit Gottes iſt ſtärcker / dañ die menſchē.
26. Dann ſehet euern beruff an / lieben
brüder / daß nicht viel weiſen nach dem
fleiſch / nicht viel gewaltigen / nicht viel
edeln beruffen ſind:
27. Sondern was in der welt thö-
richt iſt / das hat Gott erwählet / auff daß
er die weiſen zu ſchanden mache:
28. Und was in der welt ſchwach iſt /
das hat Gott erwählet / auff daß er zu
ſchanden mache / was ſtarck iſt: und was
in der welt unedel und verachtet iſt / das
hat Gott erwählet / auch das / was nicht
iſt / auff daß er zerſtöre / was etwas iſt:
29. Damit ſich kein fleiſch rühme für
ſeinem angeſicht.
30. Ihr aber ſeyd auß ihm in Chriſto Jer. 23, 5
Jeſu / welcher uns von Gott gemacht iſt Jer. 9.
zur weißheit / und zur gerechtigkeit / und v. 23. 24
zur heiligung / und zur erlöſung: 2. Cor.
31. Auff daß / wie geſchrieben ſtehet: 10. v. 17.
Wer ſich rühmet / der rühme ſich im
HErrn.

Das II. Capitel.

Wie der apoſtel den Corinthern Chri-
ſtum mit ſchlechten worten verkün-
diget habe: auch den vollkommenen
die weißheit / ſo auß dem geiſt erkant
wird.

UNd ich / lieben brüder / da ich zu euch Sup. 1.
kam / ſo kam ich nicht mit hohen re- v. 17.
den / oder mit hoher weißheit / als ich euch
das zeugnuß Chriſti verkündigte.
2. Dann ich hatte mir fürgenommen /
unter euch nichts anders zu wiſſen / ohn
allein Jeſum Chriſtum / und zwar eben
den / der gecreutziget iſt.
3. Ich war auch bey euch in ſchwach- Act. 18, 1
heit / und in furcht / uñ in groſſen zittern. 1. Pet. 1.
4. So war auch meine rede / und meine v. 16. 17.
predig nicht in worten / die durch menſch-
liche weißheit zu überreden gerichtet wä-
ren / ſondern in erweiſung des Geiſts / und
der krafft:

5. Damit euer glaube beſtehe/ nicht in weißheit der menſchen / ſondern in der krafft Gottes.

6. Wir reden aber weißheit unter den vollkommenen: Jedoch nicht die weißheit dieſer welt/ noch der fürſten dieſer welt/ welche zerſtöret werden:

7. Sondern wir reden die weißheit Gottes/ die im geheimnuß iſt / und ligt verborgen / welche Gott vorhin verordnet hat vor der welt anfang / zu unſer herrlichkeit/

8. Die keiner von den fürſten dieſer welt erkant hat: dann wann ſie dieſelbige erkant hätten / ſo hätten ſie den HErrn der herrlichkeit nicht gecreutziget.

Iſ.64,4 9. Aber/ wie geſchrieben ſtehet: Das kein auge geſehen / noch kein ohr gehöret hat / es iſt auch in keines menſchen hertz kommen / was Gott denjenigen bereitet hat/ die ihn lieben.

10. Uns aber hats Gott durch ſeinen Geiſt offenbaret: dann der Geiſt erforſchet alle dinge/ auch die tieffe Gottes.

11. Dann welcher menſch weiß / was im menſchen iſt / ohn der geiſt des menſchen / der in ihm iſt? Alſo weiß auch niemand / was Gottes iſt / dann der Geiſt Gottes.

12. Wir aber haben den geiſt dieſer welt nicht empfangen/ ſondern den Geiſt/ der auß Gott iſt/ damit wir wiſſen/ was uns von Gott iſt geſchencket worden:

1.Pet.1. v.16. Sup.1. v.17. & 2. v.13. 13. Das wir auch reden / nicht mit klugen worten der menſchlichen weißheit/ ſondern durch die lehr des geiſts/ und vergleichen geiſtliche ſachen mit den geiſtlichen.

14. Aber der thierliche menſch verſtehet das nicht/ was den Geiſt Gottes angehet: dann es iſt ihm eine thorheit/ und er kans nicht verſtehen / dieweil es geiſtlich geurtheilet wird.

Iſ.40,13 Sap.9,13 Rom.11. v.34. 15. Aber einer/ der geiſtlich iſt/ urtheilet alles/ und er ſelbſt wird von niemand geurtheilet.

16. Dann wer hat des HErrn ſinn erkant / der ihn unterweiſen möge? Wir aber haben Chriſti ſinn.

Das III. Capitel.

Wie die diener der tauff alle diener Chriſti ſind/ und auff ein ziel gehen: derhalben man nicht auff die menſchen/ ſondern auff Gott bauen ſolle.

UNd ich/ liebe brüder / habe mit euch nicht reden können / als mit geiſtlichen/ ſondern als mit fleiſchlichen.

2. Ich hab euch/ als jungen kindern in Chriſto/ milch zu trincken gegeben/ und nicht ſpeiſe: Dann ihr habts nicht vermöget/ ja ihr vermögets auch noch itzt nicht: ſintemal ihr noch fleiſchlich ſeyd.

3. Dann dieweil eifer und zanck unter euch iſt/ ſeyd ihr dann nicht fleiſchlich und wandelt nach menſchlicher weiſe?

4. Dann wann einer ſaget: Ich zwar bin Pauli: Ein ander aber: Ich bin des Apollo: ſeyd ihr dann nicht menſchen? Was iſt aber Apollo? und was iſt Paulus?

5. Diener ſind ſie deß jenigen/ dem ihr geglaubet habt: und wie es einem jeglichen Gott gegeben hat.

6. Ich habe gepflantzet / Apollo hats benetzet / aber Gott hat das gedeyen gegeben.

7. Derwegen ſo iſt weder der da pflantzet etwas/ noch ders benetzet / ſondern Gott/ der das gedeyen gibt.

8. Der aber pflantzet / und der da benetzet/ ſind eins. Ein jeglicher aber wird ſeine eigene belohnung empfangen nach ſeiner arbeit.

9. Dann wir ſind Gottes gehülffen: ihr ſeyd Gottes ackerwerck/ ihr ſeyd Gottes gebäue.

10. Ich habe nach der gnade Gottes die mir gegeben iſt / als ein weiſer baumeiſter den grund gelegt: Ein ander aber bauet darauff. Da ſehe nun ein jeglicher zu/ wie er darauff baue.

11. Dann niemand kan einen anderen grund legen/ auſſer dem/ der gelegt iſt; der iſt Chriſtus Jeſus.

12. So aber jemand auff dieſen grund gold bauet/ und ſilber/ edelgeſteine/ holtz/ heu/ und ſtoppeln/

13. So wird eines jeglichen werck offenbar werden: Dann der tag des HErrn wirds erklären: dann er wird durchs feuer offenbar werden: Wie nun eines jeglichen werck geſtalt ſey / das wird das feuer bewähren.

14. Wird jemands werck bleiben / das er darauff gebauet hat / ſo wird er lohn bekommen:

15. Wird aber jemands werck brennen/ ſo wird er ſchaden leiden: Er ſelbſt aber wird ſelig werden / gleichwol dergeſtalt/ als durchs feuer.

16. Wiſſet ihr nicht/ daß ihr ein tempel Gottes ſeyd/ und daß der Geiſt Gottes in euch wohnet?

17. So aber jemand den tempel Gottes entheiligen wird / den wird Gott vertilgen. Dann der tempel Gottes iſt heilig/ der ſeyd ihr.

18. Laſſet euch von niemand betriegen.

weiſ

wird jemand unter euch für weiſe gehal-
ten in dieſer welt/ der werde unwitzig/ da-
mit er weiſe ſey.
19. Dann die weißheit dieſer welt/ iſt
thorheit bey Gott. Dann es ſtehet ge-
ſchrieben: Ich wil die weiſen in ihren li-
ſtigen anſchlägen ergreiffen.
20. Und abermal: Der HErr weiß die
gedancken der weiſen/ daß ſie eitel ſind.
21. Derwegen berühme ſich niemand
in menſchen. Dann alles iſt euer/ es ſey
Paulus/ oder Apollo/ oder Cephas/ oder
die welt/ oder das leben/ oder der tod/ oder
was gegenwärtig iſt/ oder was künfftig
iſt/ dann alles iſt euer: Ihr aber ſeyd
Chriſti: Chriſtus aber iſt Gottes.

Das IV. Capitel.

Freventlich ſol man nicht urtheilen/ noch ſich wider ſeinen nächſten auffblaſen.

SO halte uns nun jederman/ als die-
ner Chriſti/ und außſpender der ge-
heimnuſſen Gottes.
2. Hie ſuchet man nun an den außſpen-
dern/ daß einer treue gefunden werde.
3. Mir aber iſts ein geringes/ daß ich
von euch möchte gerichtet werden/ oder
von einem menſchlichen tage: ich richte
mich aber auch ſelbſt nicht.
4. Dann ich bin mir wol nichts be-
wuſt: jedoch darinn bin ich nicht gerecht-
fertiget: Es iſt aber der HErr/ der mich
richtet.
5. Derwegen richtet nicht für der zeit/
biß der HErr komme: der auch an das
licht bringen wird/ was in der finſternuß
verborgen iſt/ und wird die rathſchläge
der hertzen offenbahren: und alsdañ wird
ein jeglicher ſein lob von Gott haben.
6. Diß aber/ lieben brüder/ hab ich mit
figürlichen reden auff mich und Apollo
gedeutet/ umb euret willen: Damit ihr
an uns lernet/ daß ſich nicht jemand wei-
ter/ dann geſchrieben ſtehet/ wider ſeinen
nächſten für einem andern auffblaſe.
7. Dann wer unterſcheidet dich? Was
haſt du aber/ das du nicht empfangen
habeſt? So du es aber empfangen haſt/
was berühmeſt du dich dann/ als wann
du es nicht empfangen hätteſt?
8. Ihr ſeyd ſchon ſatt worden/ ihr
ſeyd ſchon reich worden: ihr herrſchet
ohn uns: und wolte Gott/ daß ihr herr-
ſchetet: Damit wir auch mit euch herr-
ſchen möchten.
9. Dann ich halte es dafür/ daß Gott/
uns die apoſteln zum letzten gezeiget hat/
als die zum tod verwieſen ſind: dann wir
ſind zum ſchauſpiel worden der welt/ und
den engeln/ und den menſchen.
10. Wir ſind narren umb Chriſti wil-
len/ ihr aber ſeyd klug in Chriſto/ wir
ſind ſchwach/ ihr aber ſeyd ſtarck: Ihr
ſeyd edel/ wir aber unedel.
11. Biß auff dieſe ſtunde leiden wir
hunger und durſt/ und wir ſind nacket/
und werden mit fäuſten geſchlagen/ und
ſchweben hin und wieder.
12. Und wir arbeiten/ und wircken Act.20.
mit unſern eigenen händen: Man ver- v.34.
flucht uns/ und wir ſegnen: wir leiden 1.Theſ.
verfolgung/ und geduldens. 2.v.9.
13. Wir werden geläſtert/ und wir 2.Theſ.
bitten: wir ſind worden als das außke- 3.v.8.
richt dieſer welt/ von allen menſchen ver-
worffen biß auff dieſe zeit.
14. Diß ſchreibe ich nicht/ euch zube-
ſchämen/ ſondern ich ermahne euch/ als
meine allerliebſte kinder.
15. Dann wann ihr gleich zehen tau-
ſend zuchtmeiſter hättet in Chriſto/ ſo
habt ihr doch nicht viel vätter. Dann
ich habe euch durch das Evangelium in
Chriſto Jeſu gezeuget.
16. Derwegen bitte ich euch: ſeyd mei-
ne nachfolger/ wie ich auch Chriſti nach-
folger bin.
17. Darumb hab ich Timotheum zu
euch geſandt/ der mein allerliebſter/ und
getreuer ſohn im HErrn iſt: der euch
meiner wege erinnern wird/ die in Chri-
ſto Jeſu ſind/ wie ich allenthalben in al-
len kirchen lehre.
18. Es ſind aber etliche unter euch
auffgeblaſen/ als wann ich zu euch nicht
kommen würde.
19. Ich werde aber/ ſo der HErr wil/
bald zu euch kommen: und nicht die re-
de/ ſondern die krafft derjenigen verneh-
men/ welche auffgeblaſen ſind.
20. Dann das reich Gottes ſtehet
nicht in der rede/ ſondern in der krafft.
21. Was wollet ihr? Sol ich mit der
ruhten zu euch kommen/ oder in der lie-
be/ und im geiſt der ſanfftmütigkeit.

Das V. Capitel.

Paulus ſtraffet die Corinther/ daß ſie einen offenbaren blutſchänder dul-
deten/ ermahnet ſie auch/ daß ſie den ſauerteig der laſtern außfegen/ da-
mit ſie rein das oſtern hielten.

MAn höret überal/ daß unzucht Lev.18.
unter euch iſt/ uñ zwar ſolche hure- v.7.12.
rey/ welche auch unter den Heyden nicht &20,11.
iſt: alſo/ daß einer ſeines vatters weib hat.
2. Und ihr ſeyd noch auffgeblaſen: und

habt nicht vielmehr darüber leyd getra-
gen/auff daß derſelbige/ der dieſe that be-
gangen hat/ auß euerm mittel hinweg
geſchaffet würde.
Col. 2. v. 5. 3. Ich zwar mit dem leib abweſend/
aber gegenwärtig mit dem geiſt / habe
ſchon/als gegenwärtig das urtheil gefäl-
let/ dz derſelbige/der alſo mißhandelt hat/
4. Im namen unſers HErrn Jeſu
Chriſti/ wann ihr/ und mein geiſt wer-
det verſammlet ſeyn / ſampt der krafft
unſers HErrn Jeſu Chriſti/
5. Dem ſatan ſol übergeben werden/
zum verderben deß fleiſches/ auff daß der
geiſt ſelig werde/am tage unſers HErrn
Jeſu Chriſti.
Gal. 5. v. 9. 6. Euer ruhm iſt nicht gut. Wiſſet
ihr nicht daß ein wenig ſauerteigs den
gantzen teig verſäuert?
7. So feget den alten ſauerteig auß/
auff daß ihr ein neuer teig ſeyd/ wie ihr
dann ungeſäuert ſeyd. Dann unſer
oſterlamm Chriſtus iſt geſchlachtet.
8. Darumb laſſet uns die oſterliche
ſpeiſe eſſen/nicht mit dem alten ſauerteig/
noch mit dem ſauerteig der boßheit und
ſchalckheit: ſondern mit dem ungeſäuer-
ten teig der lauterkeit/und warheit.
9. Ich habe euch in einem ſendbrieffe
geſchrieben/ daß ihr euch mit den hurern
nicht vermiſchen ſollet.
10. Nicht zwar mit den hurern dieſer
welt/oder mit den geitzigen/oder mit den
räubern / oder mit denjenigen / die den
abgöttern dienen: ſonſt hättet ihr müſ-
ſen auß dieſer welt gehen.
11. Nun aber hab ich euch geſchrie-
ben / ihr ſollet euch mit ihnen nicht ver-
miſchen: Nemlich / ſo einer der ein bru-
der genant wird/ ein hurer iſt / oder ein
geitziger / oder ein diener der abgötter /
oder ein läſterer / oder ein trunckenbold/
oder ein räuber: mit einem ſolchen ſollet
ihr auch nicht eſſen.
12. Dann was gehen mich diejenigen
an/ welche drauſſen ſind/ daß ich ſie rich-
ten ſolte? Richtet ihr über die nicht/wel-
che drinnen ſind?
13. Dann die drauſſen ſind / die wird
Gott richten. Thuet das böſe von euch
ſelbſt hinweg.

Das VI. Capitel.

Wie ſich die Corinther nicht für
Heydniſchē/ ſondern für Chriſtlichē
richtern beſprechen/ und für allerley
unkeuſchheit und laſter hüten ſollen.

Wie darff einer unter euch/ſo er mit
einem andern etwas zuthun hat/
für den gottloſen zu rechte ſtehen / und
nicht für den heiligen?
2. Wiſſet ihr nicht/daß die heiligen die
welt richten werden? Wird nun die welt
durch euch gerichtet werden/ ſeyd ihr dann
nicht würdig / die geringſte dinge zu-
richten?
3. Wiſſet ihr nicht / daß wir die engel
richten werden? wie vielmehr die zeitli-
che dinge?
4. Wann ihr dann zeitliche ſachen
zurichten habt: ſo verordnet dieſelbige
zu richtern / welche in der gemein am
geringſten geachtet ſind.
5. Das ſage ich euch zur ſchmach. Iſt
dann auch nicht einer ſo weiſe unter
euch / der zwiſchen ſeinen brüdern rich-
ter ſeyn könte.
6. Sondern ein bruder nimmt mit
dem andern das recht / und das bey den
ungläubigen?
7. Nun iſts zwar aller ding unter euch Matth. 5. 39.
damit übermacht/daß ihr gerichtshände Luc. 6.
unter euch habt. Warumb laſſet ihr v. 29.
euch nicht vielmehr unrecht thun? War- Rom.
umb leidet ihr nicht viel lieber ſchaden? 12. 17.
8. Aber ihr ſelbſt thut unrecht/ und fü- 1. Theſſ.
get ſchaden zu: und das zwar den brüdern. 4. 6.
9. Wiſſet ihr nicht/ daß die ungerech-
ten das reich Gottes nicht beſitzen wer-
den? Irret nicht/ weder die hurer/ noch
die den abgöttern dienen/
10. Noch die ehebrecher/noch die weich-
linge/ noch die knabenſchänder/ noch die
diebe/ noch die geitzigen / noch die trun-
ckenbolten/noch die läſterer/noch die räu-
ber/ werden das reich Gottes beſitzen.
11. Und diß ſind etliche unter euch ge-
weſen: Aber ihr ſeyd abgewaſchen/ ihr
ſeyd geheiliget / ihr ſeyd gerechtfertiget
durch den namen unſers HErrn Jeſu
Chriſti/uñ durch dē geiſt unſers Gottes.
12. Es iſt mir wol alles erlaubet/ aber
es nutzet nicht alles: Alles iſt mir wol er-
laubet/aber ich werde mich von niemand
unter ſeine gewalt bringen laſſen.
13. Die ſpeiſe gehöret dem bauch/und
der bauch der ſpeiſe: Gott aber wird die-
ſen/und jene zerſtören: Der leib aber ge-
höret nicht der hurerey / ſondern dem
HErrn: und der HErr dem leibe.
14. Gott aber hat den HErrn auff-
erwecket: und er wird uns auch auffer-
wecken durch ſeine krafft.
15. Wiſſet ihr nicht/ daß euere leiber
glieder Chriſti ſind? Sol ich dann die
glieder Chriſti nehmen / und glieder der
huren darauß machen? Das ſey ferne.

16. Wiſ-

16. Wiſſet ihr nicht/ daß wer einer huren anhängt/ der wird mit ihr ein leib? Dann (ſpricht er) ſie werden zwey in einem fleiſch ſeyn.

17. Wer aber dem HErrn anhanget/ der iſt ein geiſt mit ihm.

18. Meidet die hurerey. Alle ſünde/ die der menſch auch thut/ iſt auſſer dem leibe: Wer aber hurerey treibet/ der ſündiget an ſeinem leib.

19. Wiſſet ihr nicht/ daß eure glieder ein tempel ſind deß Heiligen Geiſts/ der in euch iſt/ den ihr von Gott habt/ und ſeyd euer eigen nicht?

20. Ihr ſeyd mit gar theuren wehrt erkaufft. Ehret/ und traget Gott in euerm leibe.

Das VII. Capitel.

Vom eheſtand und deſſen gebrauch/ und wie der jungfräulich- und wittwenſt and beſſer ſey/ auch daß man in dem beruff/ in welchem man zum Chriſtlichen glauben beruffen iſt/ verharren ſolle.

VOn dem ihr mir aber geſchrieben habt/ ſage ich: Es iſt dem menſchen gut/ daß er kein weib anrühre:

2. Aber umb der hurerey willen/ habe ein jeglicher ſein weib/ und ein jegliches weib ihren mann.

3. Der mann leiſte dem weib die ſchuldige pflicht: Imgleichen aber auch das weib dem mann.

4. Das weib iſt ihres leibs nicht mächtig/ ſondern der mann. Imgleichen aber iſt auch der mann ſeines leibs nicht mächtig/ ſondern das weib.

5. Entziehet euch einer dem andern nicht/ es ſey dann vielleicht auß beyder bewilligung ein zeitlang/ damit ihr dem gebett außwartet: darnach kommet wiederumb zuſammen/ auff daß euch der ſatan nicht verſuche/ wann ihr euch nicht enthalten könnet.

6. Diß ſage ich aber auß erlaubnuß/ und nicht auß gebot.

7. Dann ich wolte/ daß alle menſchen wären/ wie ich ſelbſt bin: Aber ein jeglicher hat ſeine eigene gabe von Gott: Einer alſo/ der ander aber auff eine andere weiſe.

8. Ich ſage aber den unverheyratheten/ und wittwen: Es iſt ihnen gut/ wann ſie alſo bleiben/ wie ich auch thue/

9. Wann ſie ſich aber nicht enthalten/ ſo greiffen ſie zur ehe. Dann es iſt beſſer ehelich werden/ dann brunſt leiden.

10. Denen aber welche im eheſtand ſind/ gebiete nicht ich/ ſondern der HErr/ Marc. 10. v. 9.
daß ſich das weib von dem mann nicht Luc. 16
ſcheide: v. 18.

11. Wann ſie ſich aber ſcheidet/ daß ſie alsdann unehlich bleibe/ oder ſich mit ihrem mann wiederumb verſöhne: Daß auch der mann ſein weib nicht von ſich laſſe.

12. Den andern aber ſage ich/ nicht der Herr: Wann ein bruder ein unglaubig weib hat/ und dieſelbige williget bey ihm zu wohnẽ/ ſo ſol er ſie nicht von ſich laſſen.

13. Wan auch ein glaubig weib einen unglaubigen mann hat/ und derſelbige williget bey ihr zu wohnen/ ſo ſol ſie den mann nicht von ſich laſſen:

14. Dann ein unglaubiger mann iſt geheiliget durch ein glaubig weib/ und ein unglaubig weib iſt geheiliget durch einen glaubigen mann: Sonſt wären eure kinder unrein/ nun aber ſind ſie heilig.

15. Wann ſich aber der unglaubige ſcheidet/ ſo mag er hinziehen: dann ein bruder oder ſchweſter iſt in ſolchen fällen der dienſtbarkeit nicht unterworffen: Gott aber hat uns in frieden beruffen.

16. Dann was weiſt du weib/ ob du den man wirſt ſelig machen? oder was weiſt du mann/ ob du das weib wirſt ſelig machen?

17. Dann allein/ wie es einem jeglichen der HErr außgetheilet hat/ und wie Gott einen jeglichen beruffen hat/ alſo führe er ſeinen wandel: wie ich dann auch in allen kirchen lehre.

18. Iſt jemand beſchnitten beruffen? Der überziehe die vorhaut nicht. Iſt jemand in der vorhaut beruffen? der laſſe ſich nicht beſchneiden.

19. Die beſchneidung iſt nichts/ und die vorhaut iſt nichts: ſondern die haltung der gebot Gottes.

20. Ein jeglicher bleibe in dem beruff/ Eph. 4.
darinn er beruffen iſt. v. 1.

21. Biſtu ein knecht beruffen? laß dich das nicht bekümmern: kanſt du aber frey werden/ ſo brauche deß deſto mehr.

22. Dann wer ein knecht beruffen iſt im Herrn/ der iſt ein freyer deß HErrn: Sup. 6. v. 20.
Imgleichen wer frey beruffen iſt/ der iſt ein Knecht Chriſti.

23. Ihr ſeyd theuer erkaufft/ werdet nicht knechte der menſchen.

24. Worinnen ein jeglicher beruffen iſt/ 1. Pet. 1.
lieben brüder/ darinnẽ bleibe er bey Gott. v. 18.

25. Von den jungfrauen aber hab ich kein gebot deß HErrn: Aber ich gebe einẽ raht/ als der ich barmhertzigkeit vom

HErrn erlanget habe/ getreue zu ſeyn.

26. Derwegen halte ichs dafür / daß ſolches gut ſey / umb der fürſtehenden noht willen / dann es iſt dem menſchen gut/ alſo zu ſeyn.

27. Biſt du an ein weib gebunde? ſo ſuche nicht los zu werden: Biſt du aber frey vom weib? ſo ſuche kein weib. Wañ du aber ein weib nimeſt/ ſo ſündigeſt du nicht.

28. Wann auch eine jungfrau einen mann nimmt/ ſo ſündiget ſie nicht. Doch werden ſolche trübſal deß fleiſches haben. Ich aber verſchone euer.

29. Derwegen ſage ich diß/ lieben brüder: die zeit iſt kurtz: So iſt nun übrig/ daß diejenigen/ ſo weiber haben/ ſeyen/ als wann ſie keine hätten.

30. Und die da weinen/ als weineten ſie nicht: und die ſich freuen/ als freueten ſie ſich nicht:

31. Und die da kauffen/ als beſäſſen ſie es nicht: und die dieſer welt brauchen/ als brauchten ſie derſelbigen nicht: dann die geſtalt dieſer welt gehet fürüber.

32. Ich wil aber / daß ihr ohn ſorge ſeyd. Wer ohn weib iſt/ der iſt ſorgfältig für dasjenige/ das deß HErrn iſt/ wie er Gott gefallen möge.

33. Wer aber ein weib hat / der iſt ſorgfältig für dasjenige / was der welt iſt / wie er ſeinem weib gefallen möge / und er iſt getheilet.

34. Ein weib / das keinen mann hat/ und eine jungfrau/ ſorget dafür/ was deß HErrn iſt/ daß ſie heilig ſey am leib/ und am geiſt. Welche aber einen mann hat/ die ſorget dafür/ was der welt iſt/ wie ſie dem mann gefallen möge.

35. Diß aber ſage ich zu euerm vortheil/ nicht einen ſtrick euch anzuwerffen: ſondern zu dem ende / daß es ehrlich iſt / und daß es auch freyheit gibt/ den Herrn ohn hindernus zubitten.

36. Im fall ſich aber jemand bedüncket läſſet/ es ſtehe ihm nicht wol an mit ſeiner jungfrauen / daß ſie über ihre mannbare jahren komme / und daß es alſo geſchehen müſſe: der thue/ was er wil: Er ſündiget nicht/ wann er ſie heyrathen läſſet.

37. Aber wer ihm veſt fürgeſetzt hat in ſeinem hertzen / und wird nicht getrungen / ſondern iſt ſeines willens mächtig/ und hat das in ſeinem hertzen beſchloſſen/ daß er ſeine jungfrau bewahren wil: der thut wol.

38. Derwegen / wer ſeine jungfrau verheyrahtet / der thut wol: wer ſie aber nicht verheyrahtet/ der thut beſſer.

39. Ein weib iſt an das geſetz gebunden/ ſo lang ihr mann lebet. Wann aber ihr mañ entſchlaffen iſt/ ſo iſt ſie gefreyet/ und mag ſich verheyrahten/ mit wem ſie wil: allein/ daß es im Herrn geſchehe. Rom. 7. v. 2.

40. Sie iſt aber ſeliger/ wann ſie alſo bleibet/ nach meinem raht: Ich halte es aber dafür/ daß ich auch den Geiſt Gottes habe.

Das VIII. Capitel.

Aergernuß halben ſol man ſich von der ſpeiſe / ſo den abgöttern geopffert/ enthalten.

ABer von den dingen/ welche den abgöttern geopffert werden / da wiſſen wir/ daß wir alle erkäntnuß haben: Das wiſſen bläſet auff/ aber die liebe erbauet.

2. So ſich aber jemand bedüncken läſſet/ daß er etwas wiſſe/ der erkennet noch nicht/ wie es ihm gebühre zuwiſſen.

3. So aber jemand Gott liebet/ derſelbige wird von ihm erkant.

4. Die ſpeiſen aber belangend/ welche den abgöttern geopffert werden / da wiſſen wir / daß ein abgott nichts iſt in der welt / und daß kein ander Gott iſt / ohn der einige:

5. Dann obwol etliche ſind/ die götter genant werden/ es ſey im himmel / oder auff erden/ (dieweil viel götter/ und viel herren ſind.)

6. So haben wir doch nur einen Gott/ den vatter/ von welchem alle dinge ſind/ und wir zu ihm: und einen Herrn Jeſum Chriſtum/ durch welchen alle dinge ſind/ und wir durch ihn.

7. Aber die erkäntnuß iſt nicht in allen. Dann etliche machen ihnen noch biß auff dieſe zeit ein gewiſſen deß abgotts halben / und eſſen / als wann es den abgöttern geopffert ſey: alſo wird ihr gewiſſen beflecket/ dieweil es ſchwach iſt.

8. Die ſpeiſe aber machet uns Gott nicht angenehm. Dann/ ſo wir eſſen / ſo werden wir darumb keinen überfluß haben: ſo wir aber nicht eſſen / ſo wird uns darumb nichts mangeln.

9. Sehet aber zu/ daß dieſe euere freyheit vielleicht den ſchwachen nicht zum ärgernuß gerahte.

10. Dann wann jemand einen/ der die erkäntnuß hat / im götzenhauſe zu tiſch ſitzen ſähe/ wird dann nicht ſein gewiſſen/ dieweil es ſchwach iſt/ verurſachet das zu eſſen/ was den abgöttern geopffert iſt?

11. Und wird alſo durch deine erkänt-

m. nuß/ der ſchwache bruder verderbet/ um
v.15. welches willen Chriſtus geſtorben iſt.
12. Wann ihr aber alſo wider die brů-
der ſündiget/ und ſchlaget ihr ſchwaches
gewiſſen/ſo ſündiget ihr wider Chriſtum
13. Derwegen/ wo die ſpeiſe meinen
n. bruder ärgert: ſo wil ich in ewigkeit kein
v.21. fleiſch eſſen/ auff daß ich meinen bruder
nicht ärgere.

Das IX. Capitel.

Der apoſtel reitzet die Corinther zur vollkommenheit der tugend/ ſetzt ſich ſelbſten und die/ſo nach dem kleinod lauffen ihnen zum Exempel.

BIn ich nicht frey? Bin ich nicht ein
apoſtel? Hab ich nicht unſern HErrn
Jeſum Chriſtum geſehen? Seyd ihr
nicht mein werck im HErrn?
2. Und wann ich ſchon andern nicht
ein apoſtel bin/ſo bin ichs euch doch: dann
ihr ſeyd das ſiegel meines apoſtoliſchen
ampts im HErrn.
3. Bey denen/die mich unterſuchen/iſt
diß meine verantwortung:
4. Haben wir nicht macht zu eſſen und
zu trincken?
5. Haben wir nicht macht ein weib/
die eine ſchweſter iſt/ mit herum zu füh-
ren/wie auch die andere apoſteln/und die
brůder deß HErrn/ und Cephas.
6. Oder haben wir allein/ich und Bar-
nabas/nicht macht daſſelbige zu thun?
7. Wer zeucht immer zu kriege auff
ſeinen eigenen ſold? Wer pflantzet einen
weingarten/ und iſſet nicht von ſeiner
frucht? Wer weydet eine heerde/und iſſet
nicht von der milch derſelbigen heerde.
8. Rede ich ſolches nun auff menſchen
weiſe? Saget auch diß nicht das geſetz?
c. 9. Dann es ſtehet geſchrieben im geſetz
4. Moyſi: Du ſolt dem ochſen/der treſchet/
m. das maul nicht zubinden. Sorget dann
8. Gott für die ochſen?
10. Oder ſagt er daſſelbige nicht viel-
mehr um unſerntwillen? Dann es iſt ja
um unſernt willen geſchrieben. Dann
wer da pflüget/ der ſol auff hoffnung
pflůgen: und wer treſchet/ der thuts auff
hoffnung/der frucht theilhafftig zu wer-
den.
l. 11. So wir euch die geiſtliche gůter ge-
27. ſäet haben/ iſts dann ein ſo groß werck/
wann wir eure leibliche gůter erndten?
12. Und ſo andere dieſer macht über
euch ſind theilhafftig worden/ warumb
nicht vielmehr wir? Aber wir haben uns
ſolcher macht nicht gebrauchet: ſondern
haben alles übertragen/ damit wir dem
Evangelio Chriſti kein ärgernuß machẽ.
13. Wiſſet ihr nicht/ daß diejenigen/ Deut.
welche im heiligthum das werck verrich- 18. v.1.
ten/ auch eſſen/ was vom heiligthum
kommt? und daß/die dem altar dienen/
auch ihr theil von dem altar empfan-
gen?
14. Alſo hats auch der HErr für die ver-
ordnet/welche das Evangelium verkün-
digen/ daß ſie von dem Evangelio leben.
15. Ich aber habe mir keines dieſer
dinge gebrauchet. So hab ich aber diß
nicht geſchrieben/ das es alſo mit mir ſol
gehalten werden: dann ſterben wäre mir
viel beſſer/dann daß mir jemand meinen
ruhm zu nichte machen ſolte.
16. Dann wann ich das Evangelium
predige/ſo hab ich keinen ruhm: Dieweil
mir ſolches von nohtwegen aufligt: Und
wehe mir zwar/ wann ich das Evange-
lium nicht predigen würde.
17. Wann ich daſſelbige nun willig
thue/ ſo hab ich belohnung. Thue ichs
aber unwillig/ ſo iſt mir gleichwol die
verwaltung vertrauet.
18. Was iſt dann nun meine beloh-
nung? Nemlich daß ich das Evangelium
predige/ und daſſelbige ohn einigen ko-
ſten darſtelle/ damit ich meiner macht
im Evangelio nicht mißbrauche.
19. Dann als ich frey war von jeder-
man/ hab ich mich allen zum knechte ge-
macht/ damit ich ihrer viel gewinnen
möchte.
20. Alſo bin ich den Juden/ wie ein
Jude worden/ die Juden zu gewinnen.
21. Denen/ die unter dem geſetz ſind/
bin ich worden/ als wäre ich unter dem
geſetz/ (wiewol ich nicht unter dem geſetz
war) diejenigen zu gewinnen/welche un-
ter dem geſetz waren. Denen die ohn ge-
ſetz waren/ bin ich worden/ als wann ich
ohn geſetz wäre/ (wiewol ich nicht ohn
Gottes geſetz war: ſondern ich war unter
dem geſetz Chriſti) diejenigen zu gewin-
nen/ welche ohn geſetz waren.
22. Den ſchwachen bin ich ſchwach
worden/die ſchwachen zu gewinnen. Ja
ich bin allen alles worden/ auff daß ich
ſie alle ſelig machete.
23. Ich thue aber alles um deß Evan-
gelii willen/auff daß ich ſein theilhafftig
werde.
24. Wiſſet ihr nicht/ daß die/ ſo in
ſchrancken lauffen/ die lauffen wol alle/
aber einer bekommt das kleinod? Lauffet
alſo/ daß ihrs ergreiffet.

25. Ein jeglicher aber / der ſich im
kampff bemühet / enthält ſich von allen
dingen: Und jene zwar / daß ſie eine ver-
gängliche kron bekommen: wir aber eine
unvergängliche.
26. Nun lauffe ich alſo/nicht als auffs
ungewiſſe: Ich ſtreite alſo/ nicht als ei-
ner/ der lufftſtreiche thut:
27. Sondern ich caſteye meinen leib/
uñ bringe ihn unter die dienſtbarkeit: Da
mit ich vielleicht nicht / wann ich andern
geprediget habe/ ſelbſt zuverwerffen ſey.

Das X. Capitel.

Durch erzehlung vielerley ſtraffen ſchrecket Paulus die Corinther ab võ unkeuſchheit, abgötterey / und andern laſtern: Ermahnet darneben/ daß ſie ſich von der ſpeiſe enthalten/ ſo den abgöttern geopffert / auch ärgernuß meiden ſollen.

Exod. 13. v. 21. DAnn ich wil euch nicht verhalten/
lieben brüder/ daß unſere vätter al-
le unter der wolcken geweſen ſind / und
daß ſie alle durchs meer gangen ſind/
Num. 9 v. 22. 2. Auch alle durch Moyſen unter der
Exod. 14. v. 22. wolcken / und im meer ſind getauffet
worden.
Exod 16. v. 15. 3. Daß ſie auch alle einerley geiſtliche
ſpeiſe geſſen/
Exod. 17. v. 6. 4. Und alle einerley geiſtlichen tranck
Num. 20. v. 11. getruncken haben: (Sie truncken aber
Num. 25. v. 64. von dem geiſtlichen felſen / der ihnen fol-
65. gete: Der fels aber war Chriſtus.)
Pſ. 105. v. 14. 5. Aber an vielen unter ihnen hatte
Gott kein wolgefallen: dann ſie ſind in
der wüſte niedergeſchlagen worden.
6. Diß iſt aber uns zum fürbild geſche-
hen/ damit wir uns deß böſen nicht gelü-
ſtẽ laſſen, wie jene ihre lüſtẽ gehabt habẽ.
Exod. 32. v. 7. Werdet auch nicht diener der abgöt-
ter/wie etliche von ihnen: als geſchrieben
ſtehet: Das volck ſetzte ſich nieder zu eſſen
und zu trincken/ und ſtund auff zu ſpielẽ.
Num. 25. v. 1. 8. Laſſet uns auch nicht hurerey trei-
ben / wie etliche auß ihnen hurerey trie-
ben / und fielen auff einen tag/ drey und
zwanzig tauſend.
Num. 22. v. 6. 9. Laſſet uns auch Chriſtum nicht ver-
ſuchen: Wie ihn etliche unter ihnen ver-
ſucht haben/ und ſind von den ſchlangen
umbgebracht worden.
Num. 11. v. 1. & 14. v. 1. 10. Murret auch nicht/ wie etliche un-
ter ihnen murreten / und wurden von
dem verderber umbgebracht.
11. Aber alle dieſe dinge widerfuhren
ihnen zum fürbild: Sie ſind aber ge-
ſchrieben uns zur beſſerung / auff welche
das ende der welt kommen iſt.

12. Derwegen / wer ſich bedüncken
läſſet/ daß er ſtehe / der ſehe zu/ daß er
nicht falle.
13. Laſſet euch keine verſuchung befan-
gen/ ohn die menſchlich iſt: Gott aber iſt
getreue/ der euch nicht wird verſuchẽ laſ-
ſen über euer vermögen; ſondern wird
auch mit der verſuchung ein außkom̃en
ſchaffen/ damit ihrs ertragen könnet.
14. Darumb/ ihr meine allerliebſten
fliehet von dem dienſt der abgötter.
15. Als mit den klugen rede ich: richtet
ihr ſelbſt/ was ich ſage.
16. Der kelch der benedeyung/ den wir
ſegnen/ iſt der nicht die gemeinſchafft deß
bluts Chriſti? und das brodt/ das wir
brechen / iſt das nicht die gemeinſchafft
deß leibs deß HErrn?
17. Dann wir viele ſind ein brodt/ und
ein leib / alle nemlich / die wir deß eines
brodts theilhafftig werden.
18. Sehet Iſrael nach dem fleiſch an:
Sind nicht die jenigen/ welche die opffer
eſſen, deß altars theilhafftig?
19. Was iſts dann? Sage ich/ daß das
ſelbige etwas ſey/ das dẽ abgöttern geopf-
fert iſt? oder daß der abgott etwas ſey?
20. Sondern was die Heyden opffern
das opffern ſie den teuffeln / und nicht
Gott. Ich wil aber nicht/ daß ihr euch in
die gemeinſchafft der teuffel geben ſollet.
Ihr könnet nicht den kelch deß HErrn
trincken/und den kelch der teuffel:
21. Ihr könnet auch nicht deß tiſches
deß HErrn theilhafftig ſeyn / und deß
tiſches der teuffel.
22. Oder wollen wir den HErrn rei-
zen? Sind wir ſtärcker, dann er iſt? Es iſt
mir wol alles erlaubet / aber es mag
nicht alles.
23. Alles iſt mir wol erlaubet/ aber es
bauet nicht alles.
24. Niemand ſuche / was ſein iſt/ ſon-
dern was eines andern iſt.
25. Alles / was auff dem fleiſchmarckt
feil iſt/das eſſet / und fraget nicht nach
umb deß gewiſſens willen.
26. Die erde iſt deß HErrn/und alles
was darinnen iſt.
27. So euch jemand von den unglaubi-
gen ladet/und ihr wollet dahin gehen/ ſo
eſſet alles/was euch fürgeſetzt wird/ und
fraget nicht nach um deß gewiſſens willẽ.
28. Wann aber jemand ſagen würde:
Diß iſt den abgöttern geopffert: ſo eſſets
nicht / umb deß willen / der es angezei-
get hat / und umb deß gewiſſens willen:
29. Ich ſage aber nicht von deinem

ſon-

ſondern von deß andern gewiſſen. Dann warumb wird meine freyheit von eines andern gewiſſen geurtheilet?

30. Wann ichs dann mit danckſagung genieſſe / was werde ich dann geläſtert über dein / dafür ich danckſage?

31. Derwegen ihr eſſet / oder ihr trincket / oder thut etwas anders: ſo thut alles zu der ehre Gottes.

32. Seyd ohne ärgernuß den Juden / und den Heyden / und der kirchen Gottes.

33. Gleich wie ich mich auch jederman durchauß in allem wolgefällig mache / und ſuche nicht was mir / ſondern was vielen nutzet: Damit ſie ſelig werden.

Das XI. Capitel.

Die männer ſollen mit entdecktem / und die weiber mit bedecktem haupt beten: Paulus ſtraffet einen mißbrauch in empfahung der communion / und von einſtellung deß H. Sacraments.

SEyd meine nachfolger / wie ich auch Chriſti nachfolger bin.

2. Ich lobe euch aber / lieben brüder / daß ihr mein in allem eingedenck ſeyd / und haltet meine gebot / wie ich ſie euch vertrauet habe.

3. Ich wil euch aber nicht verhalten / daß Chriſtus eines jeglichen manns haupt iſt: der mann aber iſt deß weibs haupt: Aber Chriſti haupt iſt Gott.

4. Ein jeglicher mann / der betet / oder weiſſaget mit bedecktem haupt / der ſchändet ſein haupt.

5. Ein jeglichs weib aber / ſo betet / oder weiſſaget mit unbedecktem haupt / die ſchändet ihr haupt. Dann es iſt eben ſo viel / als wenn ſie kahl beſchoren wäre.

6. Dann ſo ſich ein weib nicht bedecket / ſo ſcheere man ihr das haar ab. Iſts aber einem weibe ſchändlich / wann ſie beſchoren / oder kahl gemacht wird / ſo bedecke ſie ihr haupt.

7. Der mann zwar ſol ſein haupt nicht bedecken / dieweil er Gottes bild und ehr iſt / das weib aber iſt deß manns ehre.

1.8. 8. Dann der mann iſt nicht vom weib /
7. ſondern das weib iſt vom mañ herkommen.

9. Dann der mann iſt nicht geſchaffen
2.2. umb deß weibs willen / ſondern das weib
2.23. umb deß manns willen.

10. Darumb ſol das weib eine ehrliche decke auff dem haupt haben / umb der engel willen.

11. Gleichwol iſt weder der mann ohn das weib / noch das weib ohn den mann im HErrn.

12. Dann gleich wie das weib vom mann iſt / alſo iſt der mann durch das weib. Aber alles iſt auß Gott.

13. Urtheilet ihr ſelbſt: Stehet das wol / daß ein weib unbedecket zu Gott bete?

14. Lehret euch nicht die natur ſelbſt / daß es einem mann eine ſchande iſt / wann er lange haar zeuget:

15. Wann aber ein weib lange haar zeuget / das iſt ihr eine ehr: Dann die haar ſind ihr an ſtatt der decke gegeben.

16. Läſſet ſich aber jemand unter euch mercken / der zänckiſch iſt: So haben wir ſolchen brauch nicht / noch die kirche Gottes.

17. Aber diß iſt mein befehl / und lobe immitteliſt nicht / daß ihr nicht auff beſſer weiſe / ſondern zum ärgeſten beyeinander kommet.

18. Dann erſtlich zwar / wann ihr in der gemeine beyeinander kommet / ſo höre ich / daß ſpaltungen unter euch ſeyn / und zum theil glaube ichs.

19. Dann es müſſen auch ketzereyen ſeyn / auff daß diejenigen / ſo bewähret ſind / unter euch offenbar werden.

20. Wann ihr nun zuſammen kommet / ſo iſts nicht deß HErrn nachtmal zu eſſen.

21. Dann ein jeglicher nimmt fürhin ſein eigen nachtmal zu eſſen. Und da iſt der eine zwar hungerig: der ander aber iſt truncken.

22. Habt ihr dann nicht häuſer / zu eſſen / und zu trincken? Oder verachtet ihr die kirche Gottes / und beſchämet diejenigen / die nichts haben? Was ſol ich euch ſagen? Sol ich euch loben? Hierinn lobe ich euch nicht.

23. Dañ ich hab es von dem HErrn empfangen / das ich euch auch übergereichet habe: Daß der HErr Jeſus in der nacht / da er verrahten ward / das brodt nahm /

24. Und er dancket / brach es / und Matth.
ſprach: Nehmet hin / und eſſet: Das iſt 26.v.26.
mein leib / der für euch gegeben wird. Marc.
Solches thut zu meiner gedächtnuß. 14.v.21.
25. Deßgleichen nahm er auch den Luc.21.
kelch / nachdem er das nachtmal gehal- v.17.
ten / und ſprach: Dieſer kelch iſt das neue teſtament in meinem blut. Solches thut ſo oft ihr trincket / zu meiner gedächtnuß.

26. Dann ſo offt ihr diß brodt eſſen werdet / und dieſen kelch trincken: ſollet ihr Joan. 6.
den todt deß HErrn verkündigen / biß daß v.59.
er kommt.

27. Derwegen / wer unwürdiglich diß brodt eſſen / oder den kelch deß HErrn trincken wird / der wird ſchuldig ſeyn an dem leib und blut deß HErrn.

2. Cor. 13. v. 5. 28. Der menſch aber prüfe ſich ſelbſt: und alſo eſſe er von dieſem brodt / und trincke auß dieſem kelch.

29. Dann wer unwürdiglich iſſet und trincket / der iſſet und trincket ihm ſelbſt das gericht: dieweil er den leib deß HErrn nicht unterſcheidet.

30. Darum ſind unter euch viel ſchwachen und krancken / und viel ſchlafen.

31. Dann wann wir uns ſelbſt richteten / ſo würden wir zwar nicht gerichtet.

32. Wann wir aber gerichtet werden / ſo werden wir vom HErrn gezüchtiget / damit wir nicht mit dieſer welt verdamt werden.

33. Darum / meine lieben brüder / wann ihr beyeinander kommet zu eſſen / ſo warte einer auff den andern.

34. Hat jemand hunger / der eſſe zu hauſe: damit ihr nicht zum gericht beyeinander kommet. Das übrige wil ich verordnen / wann ich kommen werde.

Das XII. Capitel.

Von verſchiedenen gaben deß Heiligen Geiſtes / wie viel glieder einen leib machen: alſo ſeind wir alle glieder der kirchen.

VOn den geiſtlichen gaben aber / wil ich euch / lieben brüder / nicht verhalten.

2. Ihr wiſſet / daß ihr / da ihr noch Heyden geweſen ſeyd / zu den ſtummen götzen ſeyd hingangen / wie ihr ſeyd geführet worden.

Marc. 9. v. 39. 3. Darum füge ich euch zu wiſſen / daß niemand Jeſum verfluchet / der durch den Geiſt Gottes redet. Auch kan niemand ſagen: Der HErr Jeſus / ohn durch den Heiligen Geiſt.

4. Es ſind wol unterſchiedene gaben / aber es iſt ein Geiſt.

5. So ſind auch unterſchiedene ämter / aber es iſt ein HErr.

6. Und es ſind unterſchiedene wirckungen / aber es iſt ein Gott / der alles in allen wircket.

7. Einem jeglichen aber wird die offenbarung deß Geiſts zum nutz mitgetheilet.

8. Einem wird durch den Geiſt die rede der weißheit gegeben: Einem andern aber die rede der erkäntnuß / nach demſelbigen Geiſt.

9. Einem andern glaube / durch denſelbigen Geiſt: Einem andern die gabe geſund zu machen / durch denſelbigen Geiſt:

10. Einem andern wunderthaten zu thun: einem andern weiſſagung / einem andern / die geiſter zu unterſcheiden: einem andern mancherley zungen: einem andern außlegung der ſprachen.

11. Aber diß alles wircket der einige und derſelbige Geiſt / der es einem jeglichen zutheilet / wie er wil.

12. Dann gleich wie ein einiger leib iſt / und hat viel glieder / aber alle glieder deß leibs / wiewol ihrer viel ſind / ſo ſind ſie doch ein leib: alſo auch Chriſtus:

13. Dann wir alle ſind durch einen Geiſt / zu einem leib getauffet worden / wir ſeyn Juden / oder Heyden / oder knechte / oder freyen: und ſind alle mit einem Geiſt getrancket worden.

14. Dann der leib iſt auch nicht ein einig glied / ſondern viel glieder.

15. Wann der fuß ſagen würde: Ich bin keine hand / ſo bin ich nicht vom leib: Iſt er dann darum nicht vom leib?

16. Und wañ das ohr ſagen würde: Ich bin kein auge / ſo bin ich nicht vom leib.

17. Iſts dann darum nicht vom leib? wann der gantze leib das auge wäre: wo bliebe das gehör? Wann er gantz das gehör wäre: wo bliebe der geruch?

18. Nun aber hat Gott die glieder geſetzt / ein jeglichs von denſelbigen am leib / wie er gewolt hat.

19. Wann ſie aber alle ein glied wären / wo bliebe der leib?

20. Nun aber ſind wol viel glieder / es iſt aber ein leib.

21. Das auge aber kan zu der hand nicht ſagen: Ich habe deiner nicht zu thun; oder wiederum das haupt zu den füſſen: Ihr ſeyd mir nicht nöhtig.

22. Sondern vielmehr / die glieder deß leibs / welche man für die ſchwächſten anſiehet / ſind am allernöhtigſten.

23. Und welche wir vermeynen / daß ſie die unwürdigſte glieder deß leibs ſeyn / denſelbigen legen wir die meiſte ehr um her an: und welche unehrlich an uns ſind / die hält man am meiſten in ehren.

24. Dann unſere ehrliche glieder / die bedürffen keines: aber Gott hat den leib alſo zuſammen gefüget / daß er denſelbigen glied / daran mangel war / die meiſte ehr gegeben hat:

25. Auff daß im leib keine ſpaltung ſey / ſondern die glieder zugleich für einander ſorge tragen.

26. Und wann ein glied etwas leidet / ſo leiden alle glieder mit ihm: oder wann ein glied verehret wird / ſo erfreuen ſich alle glieder mit ihm.

27. Nun ſeyd ihr aber der leib Chriſti/ und glieder mit einander.

28. So hat Gott zwar etliche in der kirchen verordnet/erſtlich die apoſteln/ zum andern die propheten/ zum dritten die lehrer/ darnach die kräfftige thaten/ darnach die gaben geſund zu machen/die gehülffen/ die regierung/ die vielerley zungen/die außlegung der ſprachen.

29. Sind ſie alle apoſteln? ſind ſie alle propheten? ſind ſie alle lehrer? thun ſie alle wunderwercke? haben ſie alle die gnade geſund zu machen? reden ſie alle mit zungen? legen ſie alle die ſprachen auß?

30. Eifert aber nach den beſten gaben. So wil ich euch noch einen fürtrefflichern weg zeigen.

Das XIII. Capitel.

Wie nothwendig die liebe ſey/auch ihre eigenſchafft: und daß ſie den glauben und die hofnung übertreffe.

WAnn ich mit menſchen und engeln zungen redete/ und hätte aber die liebe nicht/ ſo wäre ich wie ein lautend ertz/ oder wie eine klingende ſchelle.

2. Und wann ich die gabe der weiſſagung hätte/ und wüſte alle geheimnuſſen/ und alle erkäntnuß: Und wann ich allen glauben hätte/ alſo/ daß ich auch berge verſetzte/ und hätte aber die liebe nicht/ ſo wäre ich nichts.

3. Und wann ich alle meine güter zur ſpeiſe der armen außtheilete/ wann ich auch meinen leib übergäbe/ daß ich verbrant würde/ und hätte aber die liebe nicht/ ſo wäre mirs nichts nutz.

4. Die liebe iſt gedultig/ ſie iſt gütig: Die liebe eifert nicht/ ſie handelt nicht frevendlich/ſie bläſet ſich nicht auff/

5. Sie iſt nicht ehrgeitzig/ ſie ſuchet nicht das ihre/ ſie läſſet ſich nicht reitzen/ ſie gedencket nichts böſes/

6. Sie freuet ſich nicht über der ungerechtigkeit/ aber ſie freuet ſich über der warheit:

7. Sie verträgt alles/ſie glaubet alles/ ſie hoffet alles/ſie dultet alles.

8. Die liebe vergehet nimmermehr: Es ſeyen ſonſt die prophecey en/ die werden abgehen: oder die zungen/ die werden auffhören: oder die erkäntnuß/ die wird zerſtöret werden.

9. Dann wir erkennen hie zum theil/ und wir weiſſagen zum theil.

10. Wann aber das kommen wird/ das vollkommen iſt/ſo wird das auffhören/ das zum theil iſt.

11. Als ich ein kind war/ da redet ich/ wie ein kind/ ich war geſinnet/ wie ein kind/ich hatte gedancken/ wie ein kind. Als ich aber ein mann ward/ da leget ich ab/was kindiſch war.

12. Wir ſehen jetzt durch einen ſpiegel in einem rähtſel: alsdann aber werden wir ſehen von angeſicht zu angeſicht. Jetzt erkenne ich zum theil: Alsdann aber werde ich erkennen/ wie ich auch erkant bin.

13. Nun aber bleiben/ der glaube/die hoffnung/die liebe: Diß ſind drey dinge. Aber liebe iſt das gröſſeſt unter ihnen.

Das XIV. Capitel.

Wie die gab der weiſſagung die gab der zungen überſteige/und wie man ſich beyder ordentlich gebrauchen ſolle: Er heiſſet auch die weiber in der kirchen ſchweigen.

TRachtet nach der liebe: eifert nach den geiſtlichen gaben: fürnemlich aber/ daß ihr weiſſagen möget.

2. Dann wer mit einer zungen redet/ der redet nicht mit den menſchen/ſondern mit Gott: dann niemand höret ihm zu. Er redet aber die geheimnuſſen im geiſt.

3. Wer aber weiſſaget/ der redet mit den menſchen zur erbauung/ und zur ermahnung/ und zum troſt.

4. Wer mit einer zungen redet/der erbauet ſich ſelbſt: wer aber weiſſaget/ der erbauet die kirche Gottes.

5. Ich wolte zwar/ daß ihr alle mit zungen redet: vielmehr aber/ daß ihr weiſſagtet. Dann der weiſſaget/ der iſt gröſſer/ als der mit zungen redet: es ſey dann/ daß ers etwan außlege/ damit die kirche erbauet werde.

6. Nun aber/ lieben brüder/wann ich zu euch käme/und redet mit zungen/was würde ich euch nutz ſeyn: es wäre dann/ daß ich mit euch redete entweder durch offenbarung/ oder durch erkäntnuß/ oder durch weiſſagung/oder durch lehre.

7. Dann auch die dinge/die keine ſeele haben/und einen gelaut von ſich geben/ es ſey eine pfeiffe/ oder eine harffe: Wañ ſie nicht einen unterſchiedlichen thon geben: wie kan man dañ wiſſen/was gepfiffen/ oder auff der harffen geſpielet wird?

8. Dann ſo die poſaune einen ungewiſſen ſchall gibt/ wer wird ſich dann zum ſtreit bereiten?

9. Alſo auch ihr/ wann ihr nicht durch die zunge eine deutliche rede gebet/ wie kan man dann wiſſen/was geredet wird? dann ihr werdet in den lufft reden.

10. Es ſind zwar vielerley art der ſprachen in dieſer welt: und iſt derſelbigen keine ohn ſtimm:

11. Wann ich nun die krafft der ſtim nicht verſtehe/ ſo werde ich dem/ mit welchem ich rede/ unbekant in der ſprache ſeyn: und der da redet/ wird mir unbekant ſeyn.

12. Alſo auch ihr/ dieweil ihr eifert nach den geiſtlichen gaben/ ſo trachtet darnach/ daß ihr die fülle habt zu erbauung der kirchen.

13. Und derwegen/ wer mit der zungen redet/ der bitte Gott/ daß ers auch außlegen möge.

14. Dann wann ich in einer frembden zungen bete/ ſo betet mein geiſt/ aber mein verſtand bringet keine frucht.

15. Was iſts dann? Jch wil beten mit dem geiſt/ und wil auch mit dem verſtand beten: Jch wil pſalmen ſingen mit dem geiſt/ und wil auch mit dem verſtand pſalmen ſingen.

16. Wann du aber den ſegen gibſt mit dem geiſt/ wie wird dann derſelbige/ der an ſtatt deß leyen ſtehet/ Amen ſagen auff deinen ſegen? dieweil er nicht weiß/ was du ſageſt.

17. Dann du thuſt die danckſagung wol fein: aber der ander wird nicht gebauet.

18. Jch dancke meinem Gott/ daß ich mit euer aller zungen rede.

19. Aber in der kirchen wil ich lieber fünff wort reden nach meinem ſinne/ auff daß ich auch andre unterweiſe/ dann zehen tauſend wort mit der zungen.

20. Lieben brüder/ werdet nicht kinder am verſtand/ ſondern ſeyd kinder an der boßheit: aber am verſtand ſeyd vollkommen.

Iſa.28,11. 21. Es ſtehet geſchrieben im geſetz: Jch wil mit andern zungen/ und mit andern lippen zu dieſem volck reden; und ſie werden mich auch alſo nicht hören/ ſpricht der HErr.

22. Derwegen ſind die zungen zum zeichen/ nicht den glaubigen/ ſondern unglaubigen. Die weiſſagung aber nicht den unglaubigen/ ſondern den glaubigẽ.

23. Wann nun die gantze gemeine an einem ort zuſammen käme/ und ſie alle mit zungen redeten/ es kämen aber leyen oder unglaubigen hinein/ würden die nicht ſagen/ ihr wäret unſinnig?

24. Wann ſie aber alle weiſſageten/ und es käme ein unglaubiger oder leye hinein/ ſo würde er überwieſen von ihnen allen/ und würde von ihnen allen gerichtet:

25. So würde das verborgene ſeines hertzen offenbar/ und alſo würde er auff ſein angeſicht fallen/ und Gott anbeten/ auch frey bekennen/ daß Gott warhafftig in euch ſey.

26. Was iſts dann nun/ lieben brüder? wann ihr zuſammen kommet/ ſo hat ein jeglicher unter euch einen pſalm/ er hat eine lehr/ er hat eine offenbarung/ er hat eine zunge/ er hat eine außlegung: Laſſet alles zur erbauung geſchehen.

27. So jemand mit zungen redet/ daß durch zweene/ oder zum meiſten durch drey geſchehen ſol/ alsdann ſol einer nach dem andern reden/ und einer ſol es außlegen.

28. Wann aber kein außleger verhanden iſt/ ſo ſchweige er in der gemeine/ und rede mit ihm ſelbſt/ und mit Gott.

29. Es ſollen aber zween oder drey propheten reden/ und die andern ſollen urtheilen.

30. Wann es aber einem andern offenbaret wird/ der da ſitzt/ ſo ſol der erſte ſchweigen.

31. Dann ihr könnet wol alle weiſſagen/ einer nach dem andern: auff daß ſie alle lernen/ und alle ermahnet werden.

32. Und die geiſter der propheten ſind den propheten unterworffen.

33. Dann Gott iſt nicht ein Gott der uneinigkeit/ ſondern deß friedens: wie ich auch in allen kirchen der heiligen lehr.

34. Die weiber ſollen in den verſamlungen ſchweigen/ dann es wird ihnen nicht zugelaſſen/ daß ſie reden/ ſondern daß ſie unterthan ſeyn/ wie auch das geſetz ſagt.

35. Wollen ſie aber etwas lernen/ ſo mögen ſie zu hauß ihre männer fragen. Dann es ſtehet einem weib übel an/ in der kirchen reden. Gen.3. v.16.

36. Jſt dann das wort Gottes von euch außkommen? oder iſts allein zu euch kommen?

37. Wird jemand für einen propheten gehalten/ oder für einen geiſtlichen/ der erkenne/ daß die dinge/ die ich euch ſchreibe/ deß HErrn gebot ſind.

38. Jſt aber jemand unwiſſend/ von dem wird man auch nicht wiſſen.

39. Derwegen lieben brüder/ eifert darnach/ daß ihr weiſſaget: und verbietet nicht mit zungen zu reden.

40. Laſſet aber alles ehrlich/ und in guter ordnung geſchehen.

Der

Das XV. Capitel.

Paulus bewähret die allgemeine aufferſtehung der todten/ zeiget auch an wie dieſelbige geſchehen ſolle.

1,11 Ich thue euch aber kund / lieben brů-
der/ das evangelium/das ich euch ge-
prediget habe / das ihr auch habt ange-
nommen/ in welchem ihr auch ſtehet/
2. Durch welches ihr auch ſelig werdet:
ſo ihr es behaltet/welcher geſtalt ichs euch
geprediget habe / es wäre dann / daß ihr
umbſonſt wäret glaubig worden.
3. Dann ich hab euch zuvoran überge-
ben/ was ich auch empfangen habe: daß
Chriſtus für unſere ſünde geſtorben iſt/
nach der ſchrifft/
4. Und daß er begraben iſt/ und daß er
am dritten tage wiederumb aufferſtan-
den iſt/nach der ſchrifft.
5. Daß er auch von Cepha iſt geſehen
worden/ und hernach von den eilffen:
6. Darnach iſt er von mehr dann fünff-
hundert brüdern zugleich geſehen wor-
den: von welchen noch viel biß auff den
heutigen tag im leben ſind / etliche aber
ſind entſchlaffen:
7. Darnach iſt er von Jacobo geſehen
worden/ folgends von allen apoſteln.
8. Endlich aber iſt er nach allen/ auch
von mir/als einer unzeitigen geburt/ ge-
ſehen worden.
9. Dann ich bin der geringſte unter den
apoſteln/der ich nicht wehrt bin / daß ich
ein apoſtel genant werde/ dann ich habe
die kirche Gottes verfolget.
10. Aber durch die gnade Gottes bin
ich/was ich bin/uñ ſeine gnade iſt in mir
nicht vergeblich geweſen/ſondern ich habe
mehr gearbeitet/dañ ſie alle: Nicht aber
ich/ ſondern die gnade Gottes mit mir.
11. Dann ich ſey es/oder es ſeyen jene:
wir predigen alſo / und alſo habt ihr ge-
glaubet.
12. So nun Chriſtus geprediget wird/
daß er von den todten aufferſtanden ſey/
wie ſagen dann etliche unter euch / es iſt
keine aufferſtehung der todten?
13. Iſt aber keine aufferſtehung der
todten: ſo iſt auch Chriſtus nicht auff-
erſtanden.
14. Iſt aber Chriſtus nicht aufferſtan-
dẽ/ſo folget/ daß unſere predig vergeblich
iſt/ daß auch euer glaube vergeblich iſt.
15. Wir werden aber auch falſche zeu-
gen Gottes erfunden: dieweil wir ein
zeugnuß wider Gott geredt haben/daß er
nemlich Chriſtum aufferwecket habe:
den er nicht hat aufferwecket / ſo die
todten nicht wiederumb aufferſtehen.
16. Dann ſo die todten nicht auffer-
ſtehen / ſo iſt auch Chriſtus nicht auff-
erſtanden.
17. Iſt nun Chriſtus nicht auffer-
ſtanden / ſo iſt euer glaube vergeblich /
dann ihr ſeyd noch in euern ſünden.
18. Derwegen ſind die auch verloren/
welche in Chriſto entſchlaffen ſind.
19. Wann wir aber allein in dieſem
leben auff Chriſtum hoffen / ſo ſind wir
elender/ dann alle menſchen.
20. Nun aber iſt Chriſtus von den
todten aufferſtanden / die erſtlingen der
ſchlaffenden:
21. Dann zwar der tod iſt durch einen Col. 1.
menſchen kommen / ſo kommt auch die v. 18.
aufferſtehung der todten durch einen Apoc. 1.
menſchen. v. 5.
22. Und gleich wie ſie in Adam alle 1. Theſſ.
ſterben / alſo werden ſie auch alle in 4. v. 15.
Chriſto lebendig gemacht werden.
23. Aber ein jeglicher in ſeiner ord-
nung / die erſtlingen iſt Chriſtus:
darnach die jenigen / ſo Chriſto zuge-
hören / welche in ſeiner zukunfft geglau-
bet haben.
24. Darnach wird das ende ſeyn:
Wann er nun das reich Gott / und dem
vatter überantwortet / und alle fürſten-
thumb / und gewalt / und krafft abge-
ſchaffet hat.
25. Er muß aber herꝛſchen / biß daß Pſ. 109, 1
er alle ſeine feinde unter ſeine füſſe lege. Hebr. 1.
26. Endlich aber wird der letzte feind/ v. 13. &
der tod/ auch zerſtöret werden. Dann er 10. v. 13.
hat alles unter ſeine füſſe geworffen:
Wann er aber ſaget:
27. Alles iſt ihm unterworffen: ſo iſt Pſ. 8, 8.
ohn zweiffel derſelbige außgenommen/ Hebr. 2.
der ihm alles unterworffen hat. v. 8.
28. Wann ihm aber alles unterworf-
fen ſeyn wird: alsdann wird auch der
ſohn ſelbſt dem jenigen unterworffen
ſeyn / der ihm alles unterworffen hat /
auff daß Gott alles in allen ſey.
29. Was machen ſonſt/die ſich für die
todten tauffen laſſen / ſo die todten aller-
ding nicht wiederumb auferſtehen? war-
umb laſſen ſie ſich dann für dieſelbigen
tauffen?
30. Warumb ſtehen wir auch alle
ſtunde in gefahr?
31. Ich ſterbe täglich/ lieben brüder/
umb euer ehr willen / die ich habe in
Chriſto Jeſu unſerm HErrn.
32. So ich(nach menſchlicher weiſe)zu
Epheſo mit den wildẽ thieren gekämpf-

fet

Iſ. 22. v. 13. & 56. v. 12. Sap. 2, 6. ſet habe/ was iſt mir das nutze/wann die todten nicht aufferſtehen? Laſſet uns dann eſſen und trincken/ dann morgen werden wir ſterben.

33. Laſſet euch nicht verführen: Böſe geſpräche verderben gute ſitten.

34. Wachet auf ihr gerechten/uñ ſündiget nicht: dañ etliche haben keine erkäntnuß Gottes: das ſage ich euch zur ſcham.

35. Es möchte aber jemand ſagen: Wie/ ſtehen dann die todten wiederumb auff? oder mit welchem leib werden ſie kommen?

36. Du unweiſer/ was du ſäeſt/ das wird nicht lebendig/ es ſey dann/ daß es zuvor ſterbe.

37. Und was du ſäeſt/ ſo ſäeſt du den leib nicht/ der hernach ſeyn wird/ſondern ein bloß korn/ als nemlich weitzen/ oder eins von andern früchten.

38. Gott aber gibt ihm einen leib/ wie er wil/und einem jeglichen ſamen einen eigenen leib.

39. Alles fleiſch iſt nicht einerley fleiſch: ſondern ein ander fleiſch iſt der menſchẽ/ ein anders aber des viehes/ ein anders der vögel/ ein anders aber der fiſche.

40. So ſind auch himmliſche cörper und erdiſche cörper: Aber es iſt eine andere herꝛlichkeit der himmliſchen/ und eine andere der erdiſchen cörper.

41. Es iſt eine andere klarheit der ſonnen/eine andere klarheit des monds/ und eine andere klarheit der ſternen: Dann es iſt ein unterſcheid unter den ſternen in der klarheit:

42. Alſo iſts auch mit der aufferſtehung der todten. Es wird in der verweſung geſäet/ und es wird aufſtehen in der unverweßlichkeit.

43. Es wird geſäet in unehr/und wird in der herꝛlichkeit aufſtehen: Es wird in der ſchwachheit geſäet/ und es wird in der krafft aufſtehen.

44. Es wird ein thierlicher leib geſäet/ und es wird ein geiſtlicher leib aufſtehen. Iſt ein thierlicher leib/ ſo iſt auch ein geiſtlicher leib/ wie geſchrieben ſtehet:

Gen. 2, 7 45. Der erſte menſch Adam iſt gemacht zu einer lebendigen ſeele/ der letzte Adam aber zum lebendigmachenden geiſt.

46. Aber das geiſtliche iſt nicht das erſte/ſondern das thierliche: darnach das geiſtliche.

47. Der erſte menſch iſt von der erden/ und iſt erdiſch: der ander menſch iſt vom himmel/und iſt himmliſch.

48. Wie nun der erdiſche iſt/ alſo ſind auch die erdiſchen: und wie der himmliſche iſt/ alſo ſind auch die himmliſchen.

49. Derwegen gleich wie wir das bild des erdiſchen menſchen getragen haben/ alſo laſſet uns auch das bild des himmliſchen tragen.

50. Diß ſage ich aber/ lieben brüder: dann fleiſch und blut können das reich Gottes nicht beſitzen: auch wird das verweßliche die unverweßlichkeit nicht beſitzen.

51. Sihe/ich ſage euch ein geheimnuß: Wir werden zwar alle wiederumb auferſtehen: aber wir werden nicht alle verwandelt werden.

52. Es wird plötzlich geſchehen/ im augenblick/ wann die letzte poſaune angehet: Dann die poſaune wird ſchallen/ und die todten werden unverweßlich auferſtehen: und wir werden verwandelt werden.

53. Dann diß verweßliche muß die unverweßlichkeit anziehen: und diß ſterbliche die unſterblichkeit.

54. Wann aber diß ſterbliche die unſterblichkeit angezogen hat/ alsdann wird das wort vollzogen werden/ das geſchrieben ſtehet: Der tod iſt im ſieg verſchlungen.

55. O tod/ wo iſt dein ſieg? o tod/ wo iſt dein ſtachel? Os. 13. v. 14. Hebr. 2. v. 14. Rom. 4, 15.

56. Aber der ſtachel des tods iſt die ſünde: Die kraft aber der ſünde iſt das geſetz.

57. Aber Gott ſey danck/ der uns den ſieg gegeben hat/ durch unſern HErrn Jeſum Chriſtum.

58. Derwegen meine lieben brüder/ ſeyd beſtändig und unbeweglich: und allezeit reich im werck des HErrn/ und wiſſet/ daß eure arbeit nicht vergeblich iſt im HErrn.

Das XVI. Capitel.

Nachdem der apoſtel die Corinther zu einſammlung der allmoſen ermahnet hatte/ befiehlt er ihnen Titum und das hauß Stephanä.

DIe ſteuer aber belangend/ welche für die heiligen zuſammen gebracht wird/ thuet ihr auch/ wie ich den kirchen in Galatia die ordnung gemacht habe.

2. Ein jeglicher unter euch lege am erſten tage der wochen/ bey ſich in beraſey ſam/ und verſamle/ was ihm wolgefält: damit die ſteuer alsdann nicht geſammlet werde/ wann ich komme.

3. Wann ich aber gegenwärtig ſeyn werde/ alsdann wil ich die jenigen ſch-

cken / eure gaben gen Jeruſalem zu tragen/welche ihr durch brieffe dazu tůchtig erachten werdet.
4. Und wann es ſein wehrt ſeyn wird/ daß ich auch dahin reiſe / ſo ſollen ſie mit mir reiſen.
5. Ich wil aber zu euch kommen/wañ ich durch Macedoniam meine reiſe nehmen werde: dann ich werde durch Macedoniam ziehen.
6. Bey euch aber werde ich vielleicht bleiben / oder auch wintern: damit ihr mich vergleitet / wohin ich auch reiſen werde.
7. Dann ich wil euch jetzt im fůrůber ziehen nicht ſehen: dann ich hoffe alsdann eine zeitlang bey euch zu bleiben/ wo es der HErr zulaſſen wird.
8. Ich wil aber zu Epheſo bleiben/biß auff den pfingſttag.
9. Dann mir iſt eine groſſe und anſehentliche thůr aufgethan: und ſind viel widerwärtigen.
10. Wann aber Timotheus kommen wird / ſo ſehet zu/ daß er ohn furcht bey euch ſey: Dann er wircket das werck des HErrn: wie ich auch.
11. Darumb ſol ihn niemand verachten: vergleitet ihn aber im friede/ daß er zu mir komme. Dann ich warte ſein mit den brůdern.
12. Was aber Apollo den bruder belangen thut / fůge ich euch zu wiſſen / daß ich ihn viel gebeten habe / daß er mit den brůdern zu euch reiſete: Aber er war aller dinge deß willens nicht / jetzt zu kommen: Er wird aber kommen/ wann es ihm wird gelegen ſeyn.
13. Wachet/ ſtehet im glauben/handelt månnlich/ und ſeyd gehertzt.
14. Laſſet alle eure dinge in der liebe geſchehen.
15. Ich bitte euch aber/lieben brůder/ ihr kennet das hauß Stephanå / und Fortunati/ und Achaici: Dann ſie ſind die erſtlingen in Achaia / und haben ſich ſelbſt zum dienſt der heiligen verordnet.
16. Auff daß ihr ſolchen auch unterthan ſeyd / und allen / die mitwircken/ und arbeiten.
17. Ich erfreue mich aber der gegenwart Stephanå / und Fortunati / und Achaici: Dann was an euch gemangelt hat/ das haben ſie erſtattet:
18. Dann ſie haben meinen und euern geiſt erquicket. Derwegen erkennet ſie/ die allſolche ſind.
19. Es grůſſen euch die kirchen in Aſia. Es grůſſen euch ſehr im HErrn Aquila und Priſcilla/ſampt der gemeine/ die in ihrem hauſe iſt: bey welchen ich auch meine herberge habe.
20. Es grůſſen euch alle brůder. Grůſſet euch untereinander mit dem heiligen kuß.
21. Seyd gegrůſſet mit meiner hand/ Pauli.
22. So jemand unſern HErrn Jeſum Chriſtum nicht lieb hat/ der ſey Anathema/ Maran Atha.
23. Die gnade unſers HErrn Jeſu Chriſti ſey mit euch.
24. Meine liebe ſey mit euch allen in Chriſto Jeſu. Amen.

Ende der erſten Epiſtel des heiligen Pauli zu den Corinthern.

Die ander Epiſtel des heiligen Pauli zu den Corinthern.

Das I. Capitel.

Paulus gibt urſach/ warumb er nicht wiederumb die Corinther beſucht / und erzehlet/auß wie groſſen gefährlichkeiten ihn Gott in Aſia errettet habe/ andern zu troſt.

PAulus ein apoſtel Jeſu Chriſti/ durch den willen Gottes: und Timotheus der bruder / der kirchen Gottes / die zu Corintho iſt: ſampt allen heiligen/welche in gantz Achaia ſind.
2. Gnade ſey mit euch/und friede von Gott unſerm vatter / und vom HErrn Jeſu Chriſto.
3. Gebenedeyet ſey Gott/und der vatter unſers HErrn Jeſu Chriſti/der vatter der barmhertzigkeit / und Gott alles troſtes:
4. Der uns tröſtet in allem unſerm trůbſal: auff daß wir ſelbſt auch die jenigen tröſten können / welche in allerhand bedrångnuß ſind / durch die ermahnungen/durch welche wir auch von Gott erinnert werden.
5. Dann gleich wie das leiden Chriſti überflüſſig auff uns kommt: alſo iſt auch unſer troſt durch Chriſtum überflüſſig.
6. Leyden wir nun trůbſal / das geſchicht euch zur ermahnung / und zum heil: werden wir aber getröſtet / das geſchicht euch zum troſt / oder ſo wir ermahnet

mahnet werden / das geſchicht euch zur erinnerung / und zum heyl / welche erinnerung ein gedultiges tragen würcket / eben deſſelbigen leidens / das wir auch außſtehen:

7. Damit unſere hoffnung für euch veſt ſey / dieweil wir wiſſen / daß gleich wie ihr mitgenoſſen ſeyd des leidens / alſo werdet ihr auch des troſts theilhafftig ſeyn.

8. Dann wir wollen euch / lieben brüder / unſere trübſal nicht verhalten / welche uns in Aſia überkommen iſt / daß wir über die maß / und über unſer vermögen ſind beſchweret worden / alſo / daß uns auch verdroß zu leben.

9. Ja wir habens auch bey uns ſelbſt dafür gehalten / daß wir ſterben müſten / damit wir auff uns ſelbſt nicht vertrauen / ſondern auff Gott / der die todten aufferwecket.

10. Der uns auß ſolchen groſſen gefährlichkeiten errettet / und geriſſen hat:

11. Auff welchen wir unſer vertrauen ſetzen / daß er uns auch nochmal erretten wird: Wann ihr uns auch im gebet für uns beyſtand leiſtet: auff daß für die gabe / welche von vielen perſonen zu uns kommen iſt / durch viele für uns danckſagung geſchehe.

12. Dann diß iſt unſer ruhm / das zeugnuß unſers gewiſſens / daß wir in einfalt des hertzens / und in der lauterkeit Gottes / nicht in fleiſchlicher weißheit / ſondern in der gnade Gottes / unſern wandel in dieſer welt geführet haben: am allermeiſten aber bey euch.

13. Dann wir ſchreiben euch nichts anders / dann was ihr geleſen und erkant habt. Ich hoffe aber / ihr werdets alſo biß zum ende erkennen /

14. Gleich wie ihr uns auch zum theil erkennet habt / daß wir euer ruhm ſind / wie ihr auch unſer ruhm ſeyd / auff den tag unſers HErrn Jeſu Chriſti.

15. Und in ſolchem vertrauen hab ich hiebevor zu euch kommen wollen / damit euch abermal eine gunſt wiederführe:

16. Und habe durch euch in Macedoniam reiſen / und wiederumb auß Macedonia zu euch kommen wollen / und von euch in Judäam vergleitet werden.

17. Als ich nun ſolches im willen gehabt / hab ich da leichtfertigkeit gebrauchet? Oder was ich gedencke / gedencke ich das nach dem fleiſch / alſo / daß bey mir ſey / ja / und nein?

18. Gott aber iſt getreue / daß unſere rede / ſo bey euch geführet worden / nicht jetzt ja / bald nein in ihm geweſen iſt.

19. Dann der ſohn Gottes Jeſus Chriſtus / der unter euch durch uns iſt gepredigt worden / nemlich durch mich / und Silvanum / und Timotheum / iſt nicht geweſen / ja und nein / ſondern es iſt ja in ihm geweſen.

20. Dann ſo viel der verheiſſungen Gottes ſind / die ſind ja in ihm: Darumb iſts auch durch ihn Amen bey Gott / zu unſerm ruhm.

21. Der uns aber mit euch in Chriſto beſtätiget / und der uns geſalbet hat / das iſt Gott:

22. Der uns auch verſiegelt hat / und hat das pfand des Geiſts in unſere hertzen gegeben.

23. Ich aber ruffe Gott zum zeugen an auff meine ſeele / daß ich euer verſchonet habe / da ich gen Corinthum nicht mehr kommen bin: nicht daß wir herrſchen über euren glauben / ſondern wir ſind gehülffen eurer freude: dann ihr ſtehet im glauben.

Das II. Capitel.

Der apoſtel entſchuldiget ſich weiters: vermeldet daneben / wie er mit groſſer mühe / doch nicht ohn frucht gepredigt habe.

ICh hab aber daſſelbige bey mir beſchloſſen / daß ich hinforter nicht in traurigkeit zu euch kommen wolle.

2. Dann wann ich euch betrübe / wer iſts dann / der mich erfreuen möchte / ohn der jenige / der von mir betrübet wird?

3. Und eben daſſelbige hab ich euch geſchrieben / damit ich nicht bey meiner ankunfft traurigkeit über traurigkeit habe von denen / von welchen ich billig freude haben ſolte: ſintemal ich zu euch allen das vertrauen habe / daß meine freude euer aller freude iſt.

4. Dann ich hab euch geſchrieben auß groſſer trübſal und angſt des hertzen / auch mit vielen thränen: nicht / daß ihr ſollet betrübet werden / ſondern daß ihr wiſſen ſollet / welche überſchwengliche liebe ich zu euch trage.

5. Hat aber jemand eine traurigkeit verurſachet / der hat mich nicht betrübet / ohn zum theil / damit ich euch nicht alle beſchwere.

6. Es iſt aber demſelbigen / der ein ſolcher iſt / an der ſtraffe gnug / die ihm von vielen angethan wird:

7. Alſo / daß ihr ihm hingegen vielmehr vergeben ſollet / und ihn tröſten

damit er nicht durch übermäſſige trau-
rigkeit verſchlungen werde / der alſo ge-
ſchaffen iſt.
8. Darumb bitte ich euch / ihr wollet
die liebe an ihm beſtätigen.
9. Dann darumb hab ich auch ge-
ſchrieben / damit ich wiſſen / und an euch
erfahren möchte / ob ihr auch in allen
dingen gehorſam ſeyd.
10. Welchem ihr aber etwas vergeben
habt / dem hab ichs auch vergeben: dann
was ich auch vergeben habe / ſo ich etwas
vergeben habe / das hab ich umb eurent
willen gethan in der perſon Chriſti /
11. Damit wir nicht vom ſatan hin-
tergangen werden: Dann ſeine gedan-
cken ſind uns nicht unbewuſt.
12. Als ich aber gen Troada kam /
umb des evangelii Chriſti willen / und
mir die thür eröffnet ward im HErrn /
13. Da hatte ich keine ruhe in meinem
geiſt / darumb daß ich meinen bruder Ti-
tum nicht fand: ſondern ich nahm mei-
nen abſchied von ihnen / und reiſete in
Macedoniam.
14. Aber Gott ſey danck / der allezeit
machet / daß wir den ſieg erhalten in
Chriſto Jeſu / und an allem ort den ge-
ruch ſeiner erkäntnuß / durch uns offen-
baret:
15. Dann wir ſind Gott ein guter ge-
ruch Chriſti in denen / die ſelig werden /
und in denen / die verloren werden:
16. Etlichen zwar ein geruch des tods
zum tod: Den andern aber ein geruch
des lebens zum leben. Wer iſt nun hie-
zu dergeſtalt tüchtig?
17. Dann wir ſind nicht die jenigen /
wie ihrer viel ſind / die das wort Gottes
verfälſchen / ſondern wir reden in Chriſto
auß lauterm grund und gleich wie auß
Gott für dem angeſicht Gottes.

Das III. Capitel.

Paulus lehnet alle ruhmſüchtigkeit ab / und lehret / daß die diener des Neuen Teſtaments in gröſſern ehrē ſeyen / dann des Alten / und daß den Juden die ſchrifft verdeckt bleibe / biß ſo lang / daß ſie an Chriſtum glauben werden.

Fahen wir dann wiederumb an / uns
ſelbſt zu preiſen? oder bedürffen wir
(wie etliche) der fürſchrifften an euch / oder
von euch / darinn man uns lobe?
2. Ihr ſeyd unſer ſendbrieff / in unſern
hertzen geſchrieben / der erkant / und gele-
ſen wird von allen menſchen.
3. Und ihr ſeyd offenbar worden / daß
ihr ein ſendbrieff Chriſti ſeyd / durch un-
ſern dienſt zugerichtet und geſchrieben /
nicht mit dinten / ſondern mit dem Geiſt
des lebendigen Gottes: nicht in ſteinern
tafeln / ſondern in fleiſchern tafeln des
hertzen.
4. Wir haben aber ein ſolch vertrauen
durch Chriſtum zu Gott:
5. Nicht daß wir des vermögens ſeyn /
etwas von uns / als von uns ſelbſt zu ge-
dencken: ſondern unſere vermögenheit iſt
auß Gott:
6. Der uns auch zu tüchtigen dienern
des Neuen Teſtaments gemacht hat:
nicht des buchſtabens / ſondern des
Geiſts: Dann der buchſtabe tödtet: der
Geiſt aber machet lebendig.
7. So nun der dienſt des tods / der
mit buchſtaben in die ſteine gehauen iſt /
ſolche klarheit hatte: daß die kinder Iſ-
rael das angeſicht Moyſis nicht haben
anſchauen können / wegen der klarheit
ſeines angeſichts / die doch auffhöret:
8. Wie ſolte dann nicht vielmehr der
dienſt des Geiſts klarheit haben?
9. Dann ſo der dienſt der verdamnuß
klarheit hat / ſo hat ja vielmehr der
dienſt der gerechtigkeit überſchwengliche
klarheit.
10. Dann was auch in dieſem theil in
der klarheit geweſen iſt / das iſt nicht
herrlich geweſen / umb der überſchweng-
lichen klarheit willen.
11. Dann ſo daſſelbige klarheit hat /
das abgehet: ſo hat ja das viel mehr klar-
heit / das da bleibet.
12. Dieweil wir nun ſolche hoffnung
haben / ſo brauchen wir uns eines groſſen
vertrauens.
13. Und wir thun nicht / wie Moyſes / Exo. 34.
der eine decke auff ſein angeſicht leget / v. 33.
damit die kinder Iſrael ſein angeſicht
nicht ſchaueten / das doch abgehet /
14. Aber ihre ſinne ſind verſtocket.
Dann dieſelbige decke bleibet in verle-
ſung des Alten Teſtaments unauffge-
decket / biß auff den heutigen tag / (die-
weil ſie durch Chriſtum hinweg gethan
wird:)
15. Aber biß auff den heutigen tag / Joan. 4.
wann Moyſes geleſen wird / ſo iſt die v. 24.
decke auff ihr hertz gelegt.
16. Wann ſich aber Iſrael zum
HErrn bekehren wird / ſo wird die decke
hinweg genommen werden.
17. Aber der HErr iſt ein Geiſt: Wo
nun der Geiſt des HErrn iſt / da iſt frey-
heit.

18. Wir aber alle ſchauen die herrlichkeit des HErrn mit auffgedecktem angeſicht/ und werden in daſſelbige bilde verwandelt/ auß einer klarheit in die andere: gleich wie vom Geiſt des HErrn.

Das IV. Capitel.

Der apoſteln beſtändigkeit in predigung des evangelii/ deßwegen ſie dann viel widerwärtigkeiten außſtehen müſſen.

Derwegen/ dieweil wir dieſen dienſt haben/ nach dem uns barmhertzigkeit widerfahren iſt/ ſo laſſen wir nicht nach.

2. Sondern wir legen ab die verborgene deckmäntel der ſchande? und wandeln nicht in argliſtigkeit: wir verfälſchen auch Gottes wort nicht/ ſondern wir machen uns ſelbſt/ durch offenbarung der warheit bey aller menſchen gewiſſen angenehm für Gott.

3. Iſt nun unſer evangelium auch verdecket/ ſo iſts in denen verdecket/ welche verlohren werden:

4. Unter welchem der Gott dieſer welt die gemühter der unglaubigen verblendet hat/ damit ihnen der glantz nicht ſcheine des herrlichen evangelii Chriſti/ der das ebenbild Gottes iſt.

5. Dann wir predigen uns ſelbſt nicht/ ſondern Jeſum Chriſtum unſern HErrn: uns aber/ als eure deiner durch Jeſum:

6. Dann Gott! der befohlen hat/ daß das licht auß der finſternuß herfür leuchten ſolte/ derſelbige iſt erſchienen in unſern hertzen/ damit ſie mit der erkentnuß der klarheit Gottes/ im angeſicht Jeſu Chriſti erleuchtet würden.

7. Aber dieſen ſchatz haben wir in erdinen gefäſſen: damit die überſchwengliche höhe auß der krafft Gottes ſey/ und nicht auß uns.

8. Wir leiden allenthalben trübſal/ aber wir werden nicht eingezwungen: Wir kommen in angſt/ aber geben nicht verloren:

9. Wir leiden verfolgung/ werden aber nicht verlaſſen: Wir werden niedergeworffen: aber wir gehen nicht zu grunde:

10. Wir tragen allezeit die tödtung Jeſu an unſerm leib herumb/ damit auch das leben Jeſu an unſern leibern offenbaret werde.

11. Dann wir/ die wir leben/ werden umb Jeſu willen für und für zu tod übergeben: damit auch das leben Jeſu an unſerm ſterblichen leibe offenbaret werde.

12. Darumb würcket der tod in uns/ aber in euch würcket das leben.

13. Dieweil wir aber denſelbigen geiſt des glaubens haben/ wie geſchrieben ſtehet: Ich habe geglaubet/ darumb hab ich geredet: ſo glauben wir auch/ darumb wir auch reden:

14. Und wiſſen/ daß derſelbige/ der Jeſum aufferwecket hat/ uns auch mit Jeſu aufferwecken wird/ und mit euch darſtellen.

15. Dann alles iſt umb eurentwillen zu thun: auff daß die gnade überſchwenglich ſey/ und alſo durch viel in der dankſagung überflüſſig zu Gottes ehr gereichen möge.

16. Darumb laſſen wir nicht nach/ ſondern ob ſchon unſer menſch/ der äuſſerlich iſt/ verweſet: ſo wird doch derſelbige/ der inwendig iſt/ von tage zu tage erneuert.

17. Dann unſere trübſal in der gegenwärtigen zeit/ welche augenblicklich und leicht iſt/ würcket ein überſchwengliches und ewig gewichte der herrlichkeit in uns/

28. Wann wir die dinge betrachten/ nicht/ die geſehen werden/ ſondern die nicht geſehen werden. Dann die dinge ſo geſehen werden/ ſind zeitlich: die aber nicht geſehen werden/ ſind ewig.

Das V. Capitel.

Paulus zeiget an/ daß wiewol unſere leiber ſterblich: ſo ſeyen doch unſere ſeelen unſterblich; ermahnet derohalben die Corinther/ daß ſie ſich mit Gott verſöhnen.

Dann wir wiſſen/ wan unſer erdiſch haus dieſer wohnung zerbrochen wird/ daß wir alsdann ein gebäue von Gott haben/ ein haus/ das nicht mit händen gemacht/ ſondern ewig iſt im himmel.

2. Dann wir ſeufftzen auch darnach/ und haben verlangen/ daß wir mit unſer wohnung/ die vom himmel iſt/ überan-gezogen werden:

3. Wo wir anderſt bekleidet/ und nicht nacket gefunden werden.

4. Dann wir/ wie wir in dieſer hütten ſind/ erſeufftzen/ und ſind beſchweret/ darumb/ daß wir nicht gern außgezogen/ ſondern überangezogen ſeyn wollen/ damit daſſelbige/ was ſterblich iſt/ vom leben möchte verſchlungen werden.

5. Der uns aber hiezu bereitet/ das iſt Gott/ der uns auch das pfand des Geiſtes gegeben hat.

6. Derwegen ſind wir allzeit wolge-
muht/ dieweil wir wiſſen/ daß wir/ wie
frembdlinge/ vorm HErrn wandeln/ ſo
lang wir im leben ſind:
7. (Dann wir wandeln hie durch den
glauben/ und nicht durch anſchauen.)
8. Wir ſind aber wolgemuht/ und
haben luſt vielmehr auſſer dem leibe zu
wallfarten/ und bey dem HErrn gegen-
wärtig zu ſeyn.
9. Darumb bemühen wir uns mit
fleiß/ wir ſeyen abweſend/ oder gegen-
wärtig bey ihm/ daß wir ihm wolge-
fallen.
10. Dann wir müſſen alle offenbaret
werden für dem richtſtul Chriſti/ auff
daß ein jeglicher empfahe/ nachdem er in
ſeinem eigenen leib gehandelt hat/ ent-
weder guts oder böſes.
11. Dieweil wir diß nun wiſſen/ ſo
rahten wir den menſchen/ daß ſie den
HErrn fürchten/ für Gott aber ſind wir
offenbar. Ich hoffe aber/ daß wir auch
in euerm gewiſſen offenbar ſind.
12. Wir loben uns nicht abermal ſelbſt
bey euch/ ſondern geben euch urſach von
uns zu rühmen: auff daß ihr etwas habt
bey denen/ die ſich nach dem anſehen
rühmen/ und nicht von hertzen.
13. Dann ſo wir im geiſt zu hoch ge-
hen/ ſo thun wirs Gott: Handeln wir
aber mäſſig/ ſo thun wirs euch.
14. Dann die liebe Chriſti dringet
uns: dieweil wir es dafür halten/ daß/ im
fall einer für alle geſtorben iſt/ ſo ſind ſie
alle geſtorben.
15. Nun iſt Chriſtus für alle geſtor-
ben: auff daß diejenigen/ die da leben/
hinforter auch nicht ihnen ſelbſt leben/
ſondern dem/ der für ſie geſtorben/ und
aufferſtanden iſt?
16. Derwegen ſo kennen wir von nun
an niemand nach dem fleiſch. Und ob
wir Chriſtum wol nach dem fleiſch ge-
kant haben/ ſo kennen wir ihn doch jetzt
alſo nicht.
17. Darumb wann jemand in Chri-
ſto eine neue creatur iſt/ ſo ſind die alten
dinge vergangen: ſiehe/ es iſt alles neu
worden.
18. Alles aber iſt aus Gott/ der uns
durch Chriſtum mit ihm ſelbſt verſöh-
net hat: und hat uns den dienſt der ver-
ſöhnung gegeben.
19. Dann zwar Gott war in Chriſto/
und verſöhnete die welt mit ihm ſelbſt/
da er ihnen ihre ſünde nicht zurechnet/
uñ das wort der verſöhnung in uns legte.
20. Derwegen verwalten wir als ge-
ſandten an Chriſti ſtatt/ gleich als wann
Gott durch uns vermahnete. Alſo bitten
wir an Chriſti ſtatt/ verſöhnet euch mit
Gott.
21. Er hat denjenigen/ der von keiner
ſünde wuſte/ zur ſünde für uns gemacht:
auff daß wir in ihm die gerechtigkeit
Gottes würden.

Das VI. Capitel.

Der apoſtel ermahnet die Corinther weiters/ daß ſie die empfangene gnaden nicht verabſäumen: auch daß ſie ſich der gemeinſchafft der unglaubigen enthalten wollen.

WIr ermahnen euch aber/ als mit- Iſa.49.8
helffer/ daß ihr die gnade Gottes v.8.
nicht vergeblich empfahet.
2. Dann er ſpricht: Ich habe dich er-
höret in der angenehmen zeit: und am
tage deß heyls hab ich dir geholffen. Si-
he/ jetzt iſt die angenehme zeit: ſiehe/ jetzt
iſt der tag deß heyls.
3. Laſſet uns niemand eine ärgernuß 1.Cor.
geben/ damit unſer dienſt nicht geläſtert 10.v.32.
werde:
4. Sondern laſſet uns in allen din-
gen uns ſelbſt erweiſen/ wie diener Got-
tes/ in groſſer gedult/ in trübſalen/ in nö-
then/ in ängſten/
5. In ſchlägen/ ingefängnuſſen/ in 1.Cor.
auffruhr/ in arbeit/ in wachen/ in faſten. 4.v.1.
6. In keuſchheit/ in erkäntnuß/ in
langmühtigkeit/ in freundlichkeit/ im H.
Geiſt/ in ungefälſchter lieb:
7. Im wort der warheit/ in der krafft
Gottes/ durch waffen der gerechtigkeit
zur rechten und zur lincken:
8. Durch ehr und ſchmach/ durch bö-
ſe gerüchte/ und gut gerüchte/ als ver-
führer/ und doch warhafftig: als die un-
bekanten/ und doch bekanten:
9. Als die ſterbenden/ und ſiehe/ wir
leben: als die gezüchtiget werden/ und
doch nicht getödtet:
10. Als die traurigen/ aber allezeit
frölich: Als die dürfftigen/ aber die viel
reich machen: Als die nichts haben/ und
alles beſitzen.
11. O ihr Corinther/ unſer mund hat
ſich gegen euch auffgethan/ unſer hertz
hat ſich außgebreitet.
12. Ihr ängſtiget euch nicht in uns:
aber ihr ängſtiget euch in euren hertzen:
13. Dieweil ihr aber einerley beloh-
nung mit uns habt: ſo rede ich mit euch/
als mit meinen kindern: breitet ihr euch
auch auß.

14. Ziehet nicht am joch mit den unglaubigen: Dann was hat die gerechtigkeit für gemeinſchafft mit der ungerechtigkeit? oder was geſellſchafft hat das licht mit der finſternuß?

15. Wie kommt aber Chriſtus mit Belial überein? oder was für ein theil hat der glaubige mit dem unglaubigen?

1 Cor. 3 v. 16. 17. & 6. v. 19. Lev. 26. v. 12. 16. Oder wie kan der tempel Gottes mit den abgöttern einig ſeyn? Dann ihr ſeyd der tempel des lebendigen Gottes: wie Gott ſpricht: Ich wil in ihnen wohnen/ und wil unter ihnen wandeln: und ich wil ihr Gott ſeyn/ und ſie ſollen mein volck ſeyn.

Iſ. 52. 11. 17. Darumb gehet herauß auß ihrem mittel/ und ſondert euch ab von ihnen/ ſpricht der HErr: und rühret nichts unreines an:

Jer. 31. 9. 18. So wil ich euch annehmen: und ich wil euer vatter ſeyn: und ihr ſollet meine ſöhne und töchter ſeyn/ ſpricht der HErr der allmächtige.

Das VII. Capitel.

Was für eine groſſe freude der apoſtel auß beſſerung ihres lebens empfangen/ und wie vielguts die betrübnuß ſie auß ſeinem ſendſchreiben empfangen/ gewürcket habe.

Dieweil wir nun dieſe verheiſſungen haben/ ihr allerliebſten/ ſo laſſet uns von aller befleckung des fleiſches/ und des geiſts uns ſelbſt reinigen/ und die heiligung in der gottesfurcht vollenden.

2. Nehmet uns zum exempel. Wir haben niemand beleidiget/ wir haben niemand verderbet/ wir haben niemand hintergangen.

3. Das ſage ich nicht/ euch zu verdammen. Dann ich habe ſchon zuvor geſagt/ daß ihr in unſern hertzen ſeyd/ mit zu ſterben/ und mit zu leben.

4. Ich hab ein groß vertrauen zu euch/ und führe eurenthalben einen groſſen ruhm: Ich bin mit troſt erfüllet/ und habe überſchwengliche freude in aller unſer trübſal.

5. Dann als wir in Macedoniam kamen/ da hatte unſer fleiſch keine ruhe: ſondern wir litten allerhand trübſalen: Außwendig waren ſtreite: inwendig furcht.

6. Aber Gott/ der die demütigen tröſtet/ hat uns auch getröſtet durch die ankunfft Titi.

7. Nicht allein aber durch ſeine ankunfft/ ſondern auch durch den troſt/ damit er unter euch getröſtet war: da er uns vermeldet euer verlangen/ euer weinen/ und euern eifer für mich: alſo daß ich mich mehr erfreuete.

8. Dann hab ich euch ſchon durch den ſendbrieff betrübet/ ſo reuet michs doch nicht: und ob es mich ſchon reuete/ dieweil ich ſehe/ daß derſelbige ſendbrieff (wiewol nur eine ſtunde lang) euch betrübet hat:

9. So freue ich mich doch jetzt: nicht darum/ daß ihr ſeyd betrübet worden/ ſondern daß ihr zur buß ſeyd betrübet worden. Dann ihr ſeyd nach Gott betrübet worden/ auff daß ihr von uns in keinem dinge ſchaden leidet.

10. Dann die traurigkeit/ die nach Gott iſt/ würcket buß zur beſtändigen ſeligkeit: aber die weltliche traurigkeit würcket den tod:

11. Dann ſihe/ eben daſſelbige/ daß ihr nach Gott ſeyd betrübet worden/ wie groſſe ſorgfältigkeit würcket das in euch! Ja auch verantwortung/ auch zorn/ auch furcht/ auch verlangen/ auch eifer/ und rache. Ihr habt euch in allem dergeſtalt erwieſen/ daß ihr unbeflecket ſeyd in dieſem handel.

12. Derwegen ob ich ſchon geſchrieben habe/ ſo iſt doch nicht umb deß willen geſchehen/ der unrecht gethan hat/ auch nicht umb deß willen/ der gelitten hat: ſondern damit unſere ſorgfältigkeit offenbar würde/ die wir für euch tragen/ für dem angeſicht Gottes.

13. Derhalben ſind wir getröſtet worden. Aber in unſerm troſt haben wir uns überſchwenglicher erfreuet über der freude Titi: daß ſein geiſt von euch allen iſt erquicket worden.

14. Und ſo ich mich bey ihm eurenthalben etwas berühmet habe/ bin ich nicht zu ſchanden worden: ſondern gleich wie wir alles in der warheit zu euch geredet haben: alſo iſt auch unſer ruhm wahr worden/ den wir bey Tito geführet haben.

15. Und er iſt euch auß grund des hertzen überauß wol geneiget: wann er gedencket an den gehorſam euer aller/ wie ihr ihn mit furcht und zittern auffgenommen habt.

16. Ich freue mich/ daß ich mich in allen dingen auff euch kan verlaſſen.

Das VIII. Capitel.

Paulus ermahnet die Corinther zu freygebigen allmoſen für die armen zu Jeruſalem/ und lobet die zu ihnen geſchickte einſammler.

Wir thun euch aber kund / lieben
brůder/ die gnad Gottes / welche
den kirchen in Macedonia gegeben iſt:
2. Daß in vielfåltiger bewåhrung der
trůbſal/ ihre freude überſchwenglich groß
geweſen iſt: und daß ihre allerhöchſte ar-
mut / in ihrer einfalt zum überfluß in
reichthumb außgebrochen iſt.
3. Dann ich gebe ihnen zeugnuß/ daß
ſie nach ihrem vermögen/ ja auch über
ihr vermögen willig geweſen ſind: und
baten uns inſtåndig.
4. Mit vielen ermahnen / daß wir die
gnade annehmen wolten / und die ge-
meinſchafft der handreichung/ welche den
heiligen geſchicht.
5. Und es gieng nicht / wie wir gehof-
fet hatten: ſondern allererſt ergaben ſie
ſich ſelbſt dem HErrn: und darnach uns/
durch den willen Gottes:
6. Alſo daß wir Titum baten/ er wol-
te auch dieſe gnade dergeſtalt unter euch
vollenden/ wie er angefangen hatte.
7. Gleich wie ihr nun in allen dingen
überauß reich ſeyd/ im glauben/ und im
wort / und in der erkåntnuß / und in der
ſorgfåltigkeit: über das auch in eurer lie-
be gegen uns: alſo wollet auch reich ſeyn
in dieſer gnade.
8. Das ſage ich nicht/ als ob ichs ge-
biete: ſondern durch ſorgfåltigkeit ande-
rer leute / auch eure wolgeartete liebe
bewåhret zu machen.
9. Dann ihr wiſſet die gnade unſers
HErrn Jeſu Chriſti / daß er umb eu-
rentwillen arm worden iſt / als er reich
war / damit ihr durch ſeine armut reich
würdet.
10. Und ich gebe euch hierinn meinen
raht; dann diß iſt euch nutz / die ihr nicht
allein das thun/ ſondern auch das wol-
len / auß dem vorigen jahr habt ange-
fangen.
11. Nun aber vollendets auch mit der
that: auff daß/ gleich wie das gemühte
geneiget iſt mit dem willen / alſo auch
das vollbringen erfolge / von dem/ das
ihr habt.
12. Dann wann der wille bereit iſt/
ſo iſt er angenehme/ nach dem einer hat/
nicht nach dem einer nicht hat.
13. Dann das iſt die meynung nicht/
daß andere erleichterung haben ſollen/
ihr aber trůbſal: ſondern daß es gleich
ſol zugehen.
14. Laſſet euren überfluß in dieſer ge-
genwårtigen zeit ihren mangel erſetzen:
damit auch ihr überfluß euerm mangel
zu ſteur komme: auf daß gleichheit wer-
de/ wie geſchrieben ſtehet:
15. Wer viel geſammlet hatte / der Exo. 16.
hatte keinen überfluß: und wer wenig v. 18.
geſammlet hatte/ dem gebrach nichts.
16. Aber Gott ſey danck / der eben die-
ſelbige ſorgfåltigkeit für euch in das hertz
Titi gegeben hat:
17. Dann er nahm die ermahnung
zwar an: aber dieweil er überauß ſorg-
fåltig war / ſo iſt er auß ſeinem freyen
willen zu euch gereiſet.
18. Wir haben auch einen bruder mit
ihm geſandt/ der im evangelio bey allen
kirchen guten ruhm hat:
19. Nicht allein aber das/ ſondern er
iſt auch von den kirchen zum gefehrten
unſer reiſe verordnet/ mit dieſer gnade/
welche von uns zu des HErrn ehr ge-
handreichet wird/ unſern willen zu voll-
ſtrecken:
20. Wir verhüten auch das / daß uns Rom. 12
niemand übel nachrede wegen der fülle/ v. 17.
ſo durch unſern dienſt gehandreichet wird
21. Dann wir befleiſſigen uns des gu-
ten / nicht allein für Gott/ ſondern auch
für den menſchen.
22. Wir haben aber mit ihnen auch
unſern bruder geſandt / den wir offtmal
in vielen dingen bewåhret haben/ daß er
ſorgfåltig iſt: jetzt aber iſt er viel ſorgfål-
tiger / auß groſſem vertrauen/ das er
auff euch hat:
23. Iſts nun von Titi wegen / der iſt
mein geſelle / und mein mithelffer bey
euch: oder von wegen unſer brůder/ die
ſind apoſteln der kirchen/ und Chriſti ehr.
24. Derwegen ſo erzeiget nun gegen
ſie die erweiſung euer liebe / und unſers
ruhms von euch / im angeſicht der kir-
chen.

Das IX. Capitel.

Der apoſtel ermahnet die Corinther weiter zur freygebigen allmoß/ und erzehlet ihre nutzbarkeit.

Zwar von der handreichung / die den
heiligen geſchicht / iſt mir unvonnö-
ten an euch zu ſchreiben.
2. Dann ich weiß euer willig gemüt:
deßwegen ich mich euerenthalben berüh-
me bey den Macedoniern. Auch iſt
Achaia bereit geweſen auß dem vergan-
genen jahr: und euer eifer hat ſehr viel
erwecket
3. Ich hab aber die brůder geſandt/
damit in dieſem theil nicht verſchwinde /
was wir von euch rühmen: damit

ihr auch bereit ſeyd/ wie ich geſagt habe:

4. Auff daß/ wann die Macedonier mit mir kommen/ und euch unbereit finden würden/ wir (wil nicht ſagen/ auch ihr) über dieſem weſen in ſchanden ſtehen.

5. Derwegen hab ichs für nohtwendig erachtet/ die brüder zu bitten/ daß ſie fürhin zu euch kämen / dieſe zuvor verheiſſene benedeyung fertig zu machen/ damit ſie alſo bereit wäre/ wie ein ſegen/ und nicht wie ein geitz.

6. Diß ſage ich aber: Wer ſpärlich ſäet/ der wird auch ſpärlich erndten: und wer reichlich ſäet/ der wird auch reichlich erndten.

Eccl. 35. v. 11. 7. Ein jeglicher thue / wie ers in ſeinem hertzen fürgenommen hat / nicht mit traurigkeit / oder auß noht: dann einen frölichen geber hat Gott lieb.

8. Gott aber iſt mächtig zu verſchaffen/ daß allerley gnade überſchwenglich unter euch ſey: auff daß ihr in allen dingen für und für alle gnüge habt / und reich ſeyd zu allen guten wercken/

Pſal. 111. v. 9. 9. Wie geſchrieben ſtehet: Er hat außgeſtreuet / und hat den armen gegeben: ſeine gerechtigkeit bleibet immer und ewiglich.

10. Der aber dem ſäemann den ſamen ſchaffet: der wird ihm auch brod zu eſſen geben/ und wird euern ſamen vermehren/ und machen/ dz die früchte eurer gerechtigkeit reichlich zunehmen:

11. Damit ihr in allen dingen reich ſeyd/ und überfluß habt zu aller einfalt: welche durch uns wircket/ daß Gott danck geſagt werde.

12. Dann der dienſt dieſer handreichung erſtattet nicht allein/ was den heiligen mangelt/ ſondern gibt auch überfluß/ daß viel danckſagung geſchicht im HErrn.

13. Durch die prüfung dieſes dienſts: dieweil ſie Gott preiſen in dem gehorſam euer bekäntnuß gegen das evangelium Chriſti/ und in einfalt der handreichung gegen ihnen und allen:

14. Auch in ihrem gebet für euch/ als die nach euch verlangen haben / umb der fürtrefflichen gnade Gottes willen/ die in euch iſt.

15. Gott ſey danck für ſeine unaußſprechliche gabe.

Das X. Capitel.

Paulus berühmet ſich ſeines gewalts wider die falſchen apoſteln / die ſich ſeine lehr zu verhindern unterſtunden.

ABer ich Paulus ſelbſt bitte euch durch die ſanfftmütigkeit und mäſſigkeit Chriſti / der ich zwar für den augen geringe unter euch bin / abweſend aber hab ich auf euch ein gut vertrauen.

2. Ich bitte euch aber / daß ich nicht gegenwärtig kühne ſeyn müſſe / durch das vertrauen/ darinn ich für kühne geachtet werde gegen etliche / die es darfür halten / als wann wir nach dem fleiſch wandelten.

3. Dann wir wandeln wol im fleiſch/ aber wir ſtreiten nicht nach dem fleiſch.

4. Dann die waffen unſers kriegsweſen ſind nicht fleiſchlich / ſondern mächtig durch Gott / die veſtungen zu verſtören / damit wir alle rahtſchläge zerſtören/

5. Und alle höhe / die ſich wider die erkäntnuß Gottes erheben thut / und nehmen allen verſtand gefangen zum gehorſam Chriſti/

6. Und haben die bereitſchafft allen ungehorſam zu rächen / wann euer gehorſam nun wird vollzogen ſeyn.

7. Sehet darauff / was nach dem äuſſern anſehen iſt. Verläſſet ſich jemand darauff/ daß er Chriſti ſey/ ſo gedencke er auch das wiederumb bey ihm ſelbſt/ daß gleich / wie er Chriſti iſt/ wir auch alſo Chriſti ſind.

8. Und ob ich mich etwas mehr berühmen würde / von unſer macht/ die uns der HErr zur erbauung/ und nicht zu eurer zerſtörung gegeben hat/ ſo dürffte ich nicht ſchamroht werden.

9. Damit ich aber dafür nicht angeſehen werde/ als wann ich euch mit ſendbrieffen hätte ſchrecken wollen:

10. (Dann die brieffe/ ſagen ſie/ ſind ſchwer und ſtarck: aber die gegenwart des leibs iſt ſchwach: und die rede iſt verächtlich/) ſo gedencke diß/

11. Der ein ſolcher iſt/ daß/ wie wir abweſend mit worten ſind in den ſendbrieffen / alſo ſind wir auch gegenwärtig mit der that.

12. Dann wir dürffen uns nicht eindringen / oder uns vergleichen mit etlichen / die ſich ſelbſt loben: ſondern wir wollen uns bey uns ſelbſt mit unſer eigenen maß meſſen / und uns mit uns ſelbſt vergleichen.

13. Aber wir wollen uns nicht über die maß rühmen/ ſondern nach der maß der regel / damit uns Gott zugemeſſen hat/ die maß auch biß an euch zu langen. Ephes. 4. 7.

14. Dann wir ſtrecken uns nicht zu

weit hinauß/ als wann wir nicht biß an
euch gelanget hätten: dann wir ſind mit
dem evangelio Chriſti biß an euch kom-
men.
15. Wir rühmen uns aber nicht über
die maß in frembder arbeit: ſondern ſte-
hen in hoffnung / daß wir durch das zu-
nehmen euers glaubens / nach unſer re-
gel / zum überfluß noch ſollen gepreiſet
werden/ daß wir auch an den örtern / ſo
euch auff jener ſeiten ligen/
,23. 16. Das evangelium noch predigen
r.1 werden / nicht daß wir uns in dem/was
zubereitet iſt / einer frembden regel be-
rühmen.
17. Wer ſich aber rühmet/der rühme
ſich im HErrn.
18. Dann wer ſich ſelbſt lobet/ der iſt
nicht bewähret/ſondern den Gott lobet.

Das XI. Capitel.

Der apoſtel/ auß ſelbiger urſachen / vergleichet ſich den fürnehmſten apoſteln / ſo wol wegen der gaben der wunderzeichen/als auch außgeſtandenen gefahren / die er dann erzehlet.

Wolte Gott/daß ihr ein wenig über-
trüget von meiner thorheit/jedoch
vertraget mich.
2. Dann ich eifere umb euch mit dem
eifer Gottes. Dann ich hab euch ver-
mählet dem einigen mann Chriſto / als
eine keuſche jungfrau heimzuführen.
,3,4 3. Ich befürchte mich aber/ daß/gleich
wie die ſchlange Hevam betrogen hat
mit ihrer argliſtigkeit/alſo auch eure ſiñe
verderbet werden / und von der einfalt
abfallen/die in Chriſto iſt.
4. Dann ſo der jenige/der zu euch komt/
einen andern Chriſtum prediget / den
wir nicht geprediget haben: oder ſo ihr
einen andern geiſt empfahet / den ihr
nicht empfangen habt: oder ein ander
evangelium/ das ihr nicht angenommen
habt: ſo vertrüget ihrs billig.
5. Dann ich halte es dafür / daß ich
nicht weniger gethan habe/ dann auch
die groſſe apoſteln.
6. Dann ob ich ſchon unerfahren bin
im reden/ſo bin ichs doch nicht in der er-
käntnuß: wir ſind euch aber in allen
dingen offenbar worden.
7. Oder hab ich damit eine ſünde be-
gangen/ daß ich mich ſelbſt gedemütiget
habe/auff daß ihr erhöhet würdet? Dañ
ich hab euch das evangelium Gottes
umbſonſt verkündiget.
8. Andere kirchen hab ich beraubet/
und ſold von ihnen genommen/zu euerm
dienſt.
9. Als ich auch bey euch war/und man-
gel hatte/ bin ich niemande beſchwerlich
geweſen: dann was mir mangelte/ er-
ſtatteten die brüder/die auß Macedonia
kamen: Alſo hab ich mich in allen din-
gen ohn laſt bey euch gehalten / und wil
mich hinforter auch ſo halten.
10. Die warheit Chriſti iſt in mir:
dann dieſer ruhm ſol mir in den land-
ſchafften Achaiä nicht abgeſchnitten wer-
den.
11. Warumb? Darumb daß ich euch
nicht lieb habe? Das weiß Gott.
12. Was ich aber thue/das wil ich hin-
forter auch thun: Damit ich den jenigen
die urſach abſchneide/ welche gelegenheit
ſuchen/ daß ſie in demjenigen/ darinn ſie
ſich rühmen/ alſo gefunden werden/ wie
auch wir.
13. Dann ſolche falſche apoſtel ſind be-
triegliche werckmeiſter/die ſich verſtellen
in apoſteln Chriſti:
14. Und das iſt auch kein wunder:
dann der Satan ſelbſt verſtellet ſich in
einen engel deß lichts.
15. Derwegen iſt es nicht ein ſo groß
ding / ſo ſich ſeine diener verſtellen / als
wären ſie diener der gerechtigkeit: deren
ende ſeyn wird nach ihren wercken.
16. Abermal ſage ich (damit nicht je-
mand meyne/ich ſey thöricht: ſonſt neh-
met mich an/ wie einen thörichten/auff
daß ich mich auch ein wenig rühmen
möge.)
17. Was ich jetzt rede/das rede ich nicht
nach Gott/ſondern gleich wie in der thor-
heit/ bey dieſem weſen deß rühmens.
18. Dieweil ſich viel nach dem fleiſch
rühmen: ſo wil ich mich auch rühmen.
19. Dann ihr vertraget die narren
gern: ſintemal ihr ſelbſt klug ſeyd.
20. Dann ihr vertraget/ſo euch jemand
zu knechten machet/ſo euch jemand friſ-
ſet/ſo euch jemand hinweg nimmt/ſo ſich
jemand erhebet/ ſo euch jemand ins an-
geſicht ſchlägt.
21. Ich rede nach der unehr/als wären
wir auch in dieſem theil ſchwach wordẽ.
Worinn nun jemand kühne iſt/(ich rede
in thorheit) dannn bin ich auch kühne:
22. Sie ſind Hebreer/ich auch: Sie
ſind Iſraeliter / ich auch: Sie ſind A-
brahams ſamen/ich auch:
23. Sie ſind diener Chriſti: (ich rede/
wie ein unwitziger) ich bin wol etwas
mehr: in vielfältiger arbeit: vielmehr in
gefäng-

Deut. 25. v. 3. Act. 16. v. 22. Act. 14. v. 18.

gefängnuſſen / mit ſtreichen über die maß: offtmal in tods gefahr.

24. Von den Juden hab ich fünffmal viertzig ſtreiche / weniger einen empfangē.

25. Jch bin dreymal mit ruthen geſtrichen / bin einmal geſteiniget worden / habe dreymal ſchiffbruch gelitten / bin nacht und tag in der tieffe deß meers geweſen:

Act. 27. v. 41.

26. Offtmal auff reiſen / in gefahr auff waſſerſtrömen: in gefahr unter den mördern: unter denen von meinem geſchlechte: in gefahr von den Heyden: in gefahr in ſtädten: in gefahr in der wüſte: in gefahr auff dem meer: in gefahr unter falſchen brüdern /

27. Jn arbeit und bekümmernuß / in vielfältigem wachen: in hunger und durſt / in viel faſten / in kälte und blöſſe /

28. Ohn dasjenige / was außwendig iſt / mein täglich anligen / und meine ſorgfältigkeit für alle kirchen.

29. Wer wird ſchwach / und ich werde nicht ſchwach? Wer wird geärgert / und ich brenne nicht?

30. Sol ich mich rühmen müſſen / ſo wil ich mich meiner ſchwachheit rühmē:

31. Gott / und der vatter unſers HErrn Jeſu Chriſti / der gebenedeyet iſt in ewigkeit / der weiß / daß ich nicht lüge:

Act. 9. v. 24.

32. Der landpfleger deß königs Aretä / zu Damaſco über das volck / verwahrete die ſtadt der Damaſcener / damit er mich angriffe:

33. Und ich ward durch ein fenſter in einem korbe / von der mauren hinab gelaſſen / und alſo entrañ ich auß ſeinen händē.

Das XII. Capitel.

Paulus erzehlet / wie er in den dritten himmel verzuckt worden / und was er da geſehen: warnet auch die Corinther für den falſchen apoſteln.

Act. 9, 3.

SOl ich mich aber rühmen müſſen: (wiewol es nicht dienlich iſt) ſo wil ich auch auff die geſichte / und offenbarungen deß HErrn kommen.

2. Jch kenne einen menſchen in Chriſto vor vierzehen jahren: (er ſey im leibe geweſen / das ich nicht weiß: oder er ſey auſſer dem leibe geweſen / das ich auch nicht weiß / Gott weiß es:) daß derſelbige biß zum dritten himmel iſt entzucket worden.

3. Jch weiß auch / daß derſelbige menſch / (er ſeye im leibe / oder auſſer dem leibe geweſen / daß weiß ich nicht / Gott weiß es.)

4. Jn das paradeiß iſt entzucket worden / und hat verborgene wort gehöret / die keinem menſchen geziemet zu reden.

5. Darüber wil ich mich rühmen: Aber meinenthalben wil ich mich nicht rühmen / ohn allein meiner ſchwachheit.

6. Dann wann ich mich auch rühmen wolte / ſo würde ich darum nicht thöricht ſeyn: dann ich würde die warheit ſagen: Aber ich enthalte mich deß / damit mich nicht jemand höher achte / dann er an mir ſiehet / oder dann er von mir höret.

7. Und damit ich mich nicht überhebe / wegen der hohen offenbarungen / iſt mir ein ſtachel in mein fleiſch gegeben / der engel deß ſatans / daß er mich mit fäuſten ſchlage.

8. Darum ich dreymal den HErrn gebeten habe / daß er von mir wiche: und er hat mir geſagt: Laß dich an meiner gnade begnügen: dann die krafft wird in der ſchwachheit vollkommen.

9. Derwegen wil ich mich gern rühmen in meiner ſchwachheit / damit die krafft Chriſti in mir wohne.

10. Hierum hab ich ein wolgefallen an meinen ſchwachheiten / an ſchmach / an nöhten / an verfolgungen / an ängſten um Chriſti willen: Dann wann ich ſchwach bin / alsdann bin ich mächtig.

11. Jch bin thöricht worden / ihr habt mich dazu gezwungen. Dann ich ſolte von euch ſeyn gelobt worden: dieweil ich nichts geringer geweſen bin / dann die überauß fürtrefflichen apoſtel: wiewol ich nichts bin:

12. Gleichwol ſind die zeichen meines apoſtoliſchen ampts über euch geſchehen in aller gedult / mit zeichen / und mit wunderwercken / und mit kräfften.

13. Dann was iſts / das ihr weniger gehabt habt / als die andern kirchen / ohn daß ich euch ſelbſt nicht beſchweret habe. Verzeihet mir dieſe übelthat.

14. Sihe ich bin jetzt bereit zum dritten mal zu euch zu kommen: und will euch nicht beſchwerlich ſeyn. Dann ich ſuche nicht / was euer iſt / ſondern euch ſelbſt. Dann es ſollen nicht die kinder den eltern ſchätze ſammlen / ſondern die eltern den kindern.

15. Jch aber wil überauß gern darſtrecken / und mich ſelbſt darſtrecken laſſen für eure ſeelen: wiewol ich euch mehr liebe / und weniger geliebet werde.

16. Aber laß ſeyn / daß ich euch nicht beſchweret habe: dieweil ich aber liſtig geweſen bin / ſo hab ich euch mit betrug eingenommen.

17. Hab ich euch dann durch jemand von den jenigen hintergangen/ die ich zu euch geſandt habe?

18. Ich habe Titum gebeten/ und einen bruder mit ihm geſandt. Hat euch Titus hintergangen? Haben wir nicht in einem geiſt gewandelt? und in einerley fußſtapffen?

19. Vermeynet ihr abermal/ daß wir uns bey euch entſchuldigen? Wir reden in Chriſto für Gottes angeſicht. Aber es geſchicht alles/ ihr allerliebſten/ umb eurer erbauung willen.

20. Dann ich fürchte/ daß ich euch alſo vielleicht nicht finden werde/ wie ich wil/ wann ich komme: und daß ich auch von euch alſo nicht gefunden werde/ wie ihr wollet: daß nicht etwan hadder/ eifer/ zorn/ zwieſpalt/ affterrede/ ohrenblaſen/ auffblähen/ und empörung unter euch ſey.

21. Daß mich Gott nicht bey euch demütige/ wann ich abermahl kommen werde/ und daß ich leyd tragen müſſe über viel/ die zuvor geſündiget/ und nicht buß gethan haben wegen der unſauberkeit/ und hurerey/ und unzucht/ die ſie begangen haben.

Das XIII. Capitel.

Der apoſtel ermahnet die Corinther zur beſſerung: wofern ſie nicht von ihm geſtraffet werden wollen/ und beſchleuſt mit einer gemeinen ermahnung und gruß.

. SIhe/ ich kom̃e nun zum drittenmal
15. zu euch: In zweyer oder dreyer zeu-
h. gen munde ſol ein jeglich wort beſtehen.
19. 2. Ich habe euch zuvor geſagt/ und ſa-
.8 ge es nochmal zuvor/ als gegenwärtig/
10. und nun abweſend/ dẽ jenigen/ die zuvor geſündiget haben/ und den andern allen/ daß ich nicht verſchonen wil/ wann ich wiederumb komme.

3. Suchet ihr den jenigen zuerfahren/ der in mir redet/ nemlich Chriſtum/ der unter euch nicht ſchwach iſt/ ſondern er iſt mächtig unter euch?

4. Dann ob er wol auß ſchwachheit gecreutziget iſt: ſo lebet er doch auß der krafft Gottes. Dann wir ſind auch ſchwach in ihm: Aber auß der krafft Gottes werden wir mit ihm unter euch lebẽ.

5. Verſuchet euch ſelbſt/ ob ihr im glauben ſeyd: Prüfet euch ſelbſt. Erkennet ihr euch ſelbſt nicht/ daß Chriſtus Jeſus in euch iſt? Es ſey dann/ daß ihr vielleicht verworffen ſeyd.

6. Ich hoffe aber/ ihr werdet erkennen/ daß wir nicht verworffen ſind.

7. Wir bitten aber GOtt/ daß ihr nichts böſes thut/ nicht darumb/ daß wir bewähret erſcheinen/ ſondern daß ihr thut/ was wolgethan iſt: wir aber als verworffen ſeyen.

8. Dann wir vermögen nichts wider die warheit/ ſondern für die warheit.

9. Dann wir erfreuen uns/ daß wir ſchwach ſind/ ihr aber ſeyd mächtig. Und das iſts/ darumb wir bitten/ nemlich eure vollkommenheit.

10. Derwegen ſchreibe ich diß abweſend/ auff daß ich nicht in gegenwart etwas härter verfahren müſſe/ nach der macht/ die mir der HErr zur erbauung/ und nicht zur zerſtörung gegeben hat.

11. Was übrig iſt/ lieben brüder/ Erfreuet euch/ ſeyd vollkommen/ ermahnet euch/ ſeyd eins geſinnet/ habt friede unter euch/ ſo wird der Gott deß friedens/ und der liebe mit euch ſeyn.

12. Grüſſet euch untereinander mit dẽ heiligẽ kuß. Es grüſſen euch alle heiligẽ.

13. Die gnad unſers HErrn Jeſu Chriſti/ und die liebe Gottes/ und die gemeinſchafft deß Heiligen Geiſtes/ ſey mit euch allen/ Amen.

Ende der andern Epiſtel des heiligen Pauli zu den Corinthern.

Die Epiſtel deß H. Pauli zu den Galatern.

Das I. Capitel.

Paulus ſtraffet die Galater/ daß ſie ſich vom evangelio/ welches er von Chriſto allein habe/ ſo bald ableiten laſſen/ und vermeldet daneben/ wie ihn Gott abgeſondert habe daſſelbige zu predigen.

PAulus ein apoſtel/ nicht von menſchen/ auch nicht durch einigen menſchen/ ſondern durch Jeſum Chriſtum/ und Gott den vatter/ der ihn von den todten aufferwecket hat:

2. Sampt allen brüdern/ die bey mir ſind/ den kirchen in Galatia.]

3. Gnade ſey mit euch/ und friede von Gott dem Vatter/ und unſerm HErrn Jeſu Chriſto/

a 4. Der ſich ſelbſt für unſere ſünde ge-
geben hat/damit er uns errettet von die-
ſer gegenwertigen böſen welt/ nach dem
willen Gottes/ und unſers vatters/
5. Welchem ehr ſey in alle ewigkeit/
amen.
6. Mich wundert/daß ihr euch ſo gar
bald abführen laſſet von dem/der euch zu
der gnade Chriſti beruffen hat / auff ein
ander evangelium :
7. Das doch kein anders iſt/ ohn daß
etliche ſind / die euch unruhig machen/
und wollen das evangelium Chriſti ver-
kehren.
8. Aber wann ſchon wir/oder ein engel
vom himmel / euch ein anders predigen
würde/auſſer dem/das wir euch gepredi-
get haben/der ſey verflucht.
9. Wie wir zuvor geſagt haben/ alſo
ſage ich jezt abermal : So euch jemand
ein anders prediget auſſer dem / das ihr
empfangen habt/der ſey verflucht.
10. Dann underſtehe ich mich jezt die
menſchen / oder Gott zu überreden ?
Oder ſuche ich den menſchen zugefallen?
Wañ ich den menſchen noch wolgefällig
wäre/ſo wäre ich Chriſti knecht nicht.
1.Cor. 15.v.1. Epheſ. 3.v.3. 11. Dann ich füge euch zuwiſſen/lie-
ben brüder / daß das evangelium / wel-
ches von mir iſt geprediget worden/nicht
nach dem menſchen iſt:
12. Dann ich hab auch daſſelbige von
keinem menſchen empfangen / noch ge-
lernet / ſondern durch die offenbarung
Jeſu Chriſti.
13. Dann ihr habt wol gehöret/ wie
mein wandel vormals im Judenthumb
geweſen iſt : Daß ich die kirchen Gottes
über die maß verfolget/ und ſie zerſtöret
habe/
14. Und daß ich im Judenthumb zuge-
nommen habe über viel / die meines al-
ters waren in meinem geſchlecht / und
habe über die maß geeifert über meine
vätterliche ſatzungen :
15. Nachdem es aber demſelbigen wol-
gefällig war/der mich auß meiner mut-
ter leib her abgeſondert/ und durch ſeine
gnade beruffen hat/
16. Daß er ſeinen ſohn in mir offenba-
ret/ und daß ich denſelbigen predigen ſol-
te unter den Heyden : alsbald hab ich
nicht auff fleiſch und blut geſehen.
17. Auch bin ich nicht gen Jeruſalem
kommen / zu meinen fürgängern den
apoſteln: ſondern ich bin in Arabiam ge-
reiſet/und von dannen wiederumb kom-
men gen Damaſcum :
18. Folgends über drey jahr hernach
bin ich gen Jeruſalem kommen/Petrum
zu ſehen/und bliebe funffzehen tage lang
bey ihm :
19. Aber der andern apoſteln hab ich
keinen geſehen / ohn Jacobum den bru-
der deß HErrn.
20. Was ich euch aber ſchreibe / ſihe
da bezeuge ich mich für Gott / daß ich
nicht lüge.
21. Darnach bin ich in die landſchaf-
ten Syriä und Ciliciä kommen.
22. Ich war aber von angeſicht unbe-
kant den kirchen im Jüdiſchen lande/die
in Chriſto waren :
23. Sie hatten aber allein auß dem
gehör vernommen : der uns hiebevor
verfolgete/der prediget jezt den glauben
welchen er zuvor feindlich beſtritte.
24. Und ſie preiſeten Gott meinent-
halben.

Das II. Capitel.

**Wie der apoſtel die warheit deß evan-
gelii durch bewilligung der für-
nehmſten apoſteln gelehret habe/und
wie er auch öffentlich Petro wider-
ſtanden/ und beweiſen/ daß die wer-
cken deß geſetzes nicht rechtfertigen**

DArnach über vierzehen jahr zoge
ich wiederumb hinauff gen Jeru-
ſalem mit Barnaba/und nahm Titum
auch mit mir.
2. Ich zoge aber hinauff nach einer of-
fenbarung / und trug ihnen für das ev-
angelium/das ich unter den Heyden pre-
dige/abſonderlich aber mit denen/die im
anſehen ware:auf daß ich vielleicht nicht
vergeblich lieffe/oder gelauffen hätte.
3. Es ward aber auch Titus/der bey
mir war/nicht gezwungen/ſich beſchnei-
den zulaſſen/wiewol er ein Heyde war:
4. Und das umb der falſchen brüder
willen/welche neben eingeführet waren/
und waren nebenhinein kommen/unſere
freyheit zuverkundtſchafften / die wir in
Chriſto Jeſu haben/ auff daß ſie uns in
dienſtbarkeit brächten.
5. Denen wir auch nicht ein ſtunde
lang gewichen ſind / daß wir uns unter-
werffen ſolten / damit die warheit des
evangelii bey euch verbliebe.
6. Von denen aber / die im anſehen
waren (wie ſie vormals geweſen ſeyn/
daran iſt mir nichts gelegen. Gott ach-
tet das anſehen der menſchen nicht) von
denen ſage ich/ die im anſehen waren/ iſt
mir nichts zugelegt worden.
7. Sondern zum gegentheil/da ſie ſa-

1.35. hen / daß mir das evangelium auff die
.16. vorhaut vertrauet war/ gleich wie Petro
m.2. auch auff die beſchneidung/
. 8. (Dann der mit Petro wircket im
.6. apoſtoliſchen ampt unter der beſchnei-
. 3. dung/der wircket auch mit mir unter den
5. Heyden.)
10. 9. Und als ſie die gnade erkanten/ die
4. mir gegeben iſt/ nemlich Jacobus / und
t 1. Cephas / und Joannes / welche für die
. ſeulen gehalten wurden / da gaben ſie
mir und Barnabâ die rechte hand der ei-
nigung : daß wir unter den Heyden/ ſie
aber unter der beſchneidung predigen
ſolten.

10. Allein daß wir der armen eingedenck wären/ wie ich auch daſſelbige zuthun/ ſorgfältig geweſen bin.

11. Als aber Cephas gen Antiochiam kommen war/da widerſtund ich ihm unter angeſicht : dann er war ſträfflich.

12. Dann zuvor/ehe dann etliche von Jacobo kamen/ aß er mit den Heyden : Nachdem ſie aber kommen waren / entzoge er ſich / und ſonderte ſich ab / auß furcht für denen/die auß der beſchneidung waren.

13. Es fielen auch die andere Juden ſeiner heucheley bey/alſo/ daß auch Barnabas von ihnen in dieſe heucheley geführet ward.

14. Als ich aber ſahe/daß ſie nicht richtig wandelten / nach der warheit deß evangelii / ſprach ich zu Cepha in gegenwart ihrer aller : So du/der du ein Jude biſt/auff heydniſch lebeſt/ und nicht auff Judiſch ? wie zwingeſt du dann die Heyden auff Judiſch zu leben ?

15. Wir ſind wol von natur Juden/ und nicht ſünder auß den Heyden.

16. Aber dieweil wir wiſſen/ daß der
menſch auß den werckē deß geſetzes nicht
gerechtfertiget wird / ſondern durch den
glauben Jeſu Chriſti/und wir glauben
auch an Chriſtum Jeſum / damit wir
auß dem glauben Chriſti/und nicht auß
den wercken deß geſetzes gerechtfertiget
werden : darumb daß auß den wercken
n. 3. deß geſetzes kein fleiſch wird gerechtferti-
D. get werden.

17. So nun wir / die wir ſuchen in Chriſto gerechtfertiget zu werden / ſelbſt auch ſünder ſind geſunden worden / iſt dann Chriſtus ein diener der ſünde ? Das ſey ferne.

18. Dann ſo ich daſſelbig wieder umb auffbaue/was ich zerſtöret habe : ſo mache ich mich ſelbſt zu einem übertretter.

19. Dann ich bin durch das geſetz dem geſetz abgeſtorben / daß ich Gott leben ſolt : Ich bin mit Chriſto an das creutz geheff tet.

20. Aber ich lebe/numehr nicht ich/ſondern Chriſtus lebet in mir. Daß ich aber jetzt im fleiſch lebe : das lebe ich im glauben an den ſohn Gottes/der mich geliebet hat/und ſich ſelbſt für mich gegeben.

21. Ich werffe die gnade Gottes nicht hinweg. Dann ſo die gerechtigkeit auß dem geſetz kommt/ſo iſt Chriſtus vergeblich geſtorben.

Das III. Capitel.

Paulus führet das exempel Abrahā ein/und beweiſet/ daß nicht auß den wercken deß geſetzes die rechtfertigung herkomme/ſondern durch den glauben an Chriſtum : erkläret auch die nutzbarkeit deß geſetzes.

O Ihr unwitzigen Galater / wer hat euch bezaubert/ daß ihr der warheit nicht gehorchet ? welchen Jeſus Chriſtus für die augen fürgeſchrieben war/und iſt unter euch gecreutziget.

2. Das begehre ich allein von euch zu lernen : Habt ihr den geiſt auß den wercken deß geſetzes/oder auß dem gehör deß glaubens empfangen ?

3. Seyd ihr ſo unwitzig/daß ihr/nachdem ihr im geiſt habt angefangen / jetzt im fleiſch vollenden wollet ?

4. Habt ihr dann umbſonſt ſo viel gelitten ? Iſts anders umbſonſt.

5. Der euch nun den geiſt gibt / und wunderthaten unter euch wircket : thut er das auß den wercken deß geſetzes / oder auß dem gehör deß glaubens ?

6. Wie geſchrieben ſtehet : Abraham hat Gott geglaubet/und das iſt ihm zur gerechtigkeit gerechnet worden.

7. So erkennet nun/ daß/welche auß Gen. 15.
dem glauben ſind / dieſelbige ſind Abra- v.6.
hams kinder. Rom. 4.
v.3.
8. Die ſchrifft aber hat zuvor geſehen/ Iac. 2.
daß Gott die Heyden auß dem glauben v.23.
gerecht macht / und hat dem Abraham
zuvor verkündiget : In dir ſollen alle
Heyden geſegnet werden.

9. Derwegen die auß dem glauben Gen. 12.
ſind / die werden mit dem gläubigen v.3.
Abraham geſegnet. Eccleſ.
44. v. 20

10. Dañ alle die jenigen/welche auß dē
wercken deß geſetzes ſind / die ſind unter
dem fluch. Dann es ſtehet geſchrieben :
Verflucht ſey ein jeglicher / der nicht in Deut.
allem bleibet / das in dem buch deß geſe- 27. v. 26
tzes geſchrieben ſtehet/daß ers thue.

Hab.2, v.4. Rom.1, v.17. 11. Daß aber durch das geſetz niemand
bey Gott gerechtfertiget wird/ iſt offen-
bar. Dann der gerechte lebet auß dem
glauben.
12. Das geſetz aber iſt nicht auß dem
glauben/ ſondern/ wer es thut/ der wird
dadurch leben.
13. Chriſtus aber hat uns erlöſet von
dem fluch deß geſetzes/ dieweil er zum
Deut. 21, v.23. fluch für uns worden iſt: Dann es ſtehet
geſchrieben: Verflucht ſey ein jeglicher
der am holtz hänget:
14. Auff daß der ſegen Abrahā in
Chriſto Jeſu über die Heyden käme/ da-
mit wir die verheiſſung deß Geiſts durch
den glauben empfiengen.
15. Lieben brüder/ (ich rede auff men-
Heb.9, v.17. ſchen weiſe) niemand verachtet doch eines
menſchen teſtament/ nachdem es beſtäti-
get iſt/ oder thut etwas hinzu.
16. Nun ſind die verheiſſungen dem
Abraham geſchehen/ und ſeinem ſamen.
Er ſagt nicht: Und den ſamen/ als von
vielen: ſondern als von einem: und dei-
nem ſamen/ der iſt Chriſtus.
17. Das ſage ich aber: den bund/ der
von Gott beſtätiget iſt/ denſelbigen ver-
nichtiget das geſetz nicht/ welches über
vierhundert und dreyſſig jahr hernach
iſt gegeben worden/ daß es die verheiſ-
ſung auffheben ſolte.
18. Dann ſo die erbſchafft auß dem ge-
ſetz kommt/ ſo kommt ſie nicht auß der
verheiſſung. Aber dem Abraham hats
Gott durch die verheiſſung geſchencket.
19. Was ſol dann das geſetz? Es iſt
umb der übertrettungen willen auffge-
richtet/ biß der ſame käme/ dem die ver-
heiſſung geſchehen war/ und iſt durch die
engel verordnet worden/ in der hand deß
mittlers.
20. Ein mitler aber iſt nicht eines ei-
nigen mittler: Gott aber iſt einig.
21. Iſt dann das geſetz wider die ver-
heiſſungen Gottes? Das ſey ferne. Dann
wann ein geſetz gegeben wäre/ das leben-
dig machen könte/ ſo käme die gerechtig-
keit warhafftig auß dem geſetz.
Rom.3, v.9. 22. Aber die ſchrifft hat alles unter die
ſünde beſchloſſen/ damit die verheiſſung
den glaubigen auß dem glauben Jeſu
Chriſti gegeben würde.
23. Zuvor aber/ ehe der glaube kam/
wurden wir unter dem geſetz in bewahr-
ſam gehalten/ und waren eingeſchloſſen
auff den glauben/ der noch ſolte geoffen-
baret werden.
24. Derwegen iſt das geſetz unſer zucht-
meiſter geweſen in Chriſto/ damit wir
auß dem glauben gerechtfertiget würde.
25. Nachdem aber der glaube kom̃en
iſt/ ſo ſind wir nun nicht mehr unter
dem zuchtmeiſter.
26. Dann ihr ſeyd alle kinder Gottes
durch dē glauben/ der in Chriſto Jeſu iſt.
27. Dann ihr alle/ die ihr in Chriſto ge-
tauffet ſeyd/ habt Chriſtum angezogen.
28. Hie iſt kein Jude/ noch Grieche:
Hie iſt kein knecht/ noch freyer: Hie iſt
kein mann noch weib. Dann ihr alle
ſeyd eins in Chriſto Jeſu.
29. Seyd ihr aber Chriſti/ ſo ſeyd ihr
auch Abrahams ſamen/ und nach der
verheiſſung erben.

Das IV. Capitel.

Daß Chriſtus die dienſtbarkeit deß Judiſchen geſetzes hinweg genommen habe/ bewähret Paulus durch die gleichnuſſen eines erbens/ der noch unter der ruhten iſt/ und der zweyer ſöhnen Abrahā/ welche die zwey teſtamenter bedeuten.

Ich ſage aber: So lang der erbe ein
kind iſt/ ſo iſt unter ihm/ und einem
knechte kein unterſcheid/ wiewol er ein
herr iſt aller güter:
2. Sondern er iſt unter den vormün-
dern und pflegern/ biß an die zeit/ welche
vom vatter beſtimmt iſt:
3. Alſo auch wir/ da wir kleine kinder
waren/ da waren wir unter den elemen-
ten der welt/ und dieneten.
4. Als aber die erfüllung der zeit kam
da ſandte Gott ſeinen ſohn/ der von ei-
nem weibe geboren ward/ und unter das
geſetz gethan/
5. Auff daß er die jenigen erlöſete/ wel-
che unter dem geſetz waren/ damit wir die
annehmung zu kindern empfiengen:
6. Dieweil ihr aber kinder ſeyd/ ſo hat
Gott dē geiſt ſeines ſohns in eure hertzen
geſandt/ der ruffet: Abba lieber vatter.
7. Derwegen iſts numehr kein knecht/
ſondern ein ſohn. Wer aber ein ſohn iſt/
der iſt auch ein erbe durch Gott.
8. Aber zu der zeit/ da ihr von Gott
nichts wuſtet/ habt ihr den jenigen ge-
dienet/ die von natur nicht götter ſind.
9. Nun aber/ dieweil ihr Gott erkant
habt/ ja ihr ſeyd auch von Gott erkant
worden: Wie wendet ihr euch dann wie-
derumb zurück/ zu den ſchwachen und
dürfftigen elementen/ denen ihr von neu-
en dienen wollet?
10. Ihr haltet tage/ und monden/ und
zeiten/ und jahre.

11. Da fürchte ich eurenthalben/ daß
ich vielleicht umſonſt unter euch gear-
beitet habe.
12. Seyd doch/ wie ich bin/ dann ich
bin auch/ wie ihr ſeyd/ lieben brüder/
das bitte ich euch. Ihr habt mir kein leyd
gethan.
13. Ihr wiſſet aber/ daß ich euch das
Evangelium in ſchwachheit deß flei-
ſches vorlängſt geprediget habe:
14. So habt ihr auch eure verſuchung
in meinem fleiſch nicht verachtet/ noch
verſchmähet: ſondern habt mich auffge-
nommen/ wie einen engel Gottes/ ja wie
Chriſtum Jeſum.
15. Wo iſt dann nun euer ſeliger
ſtand? Dann ich gebe euch das zeugnuß/
daß ihr auch/ wanns möglich geweſen
wäre/ eure augen außgeriſſen/ und ſie
mir gegeben hättet.
16. Bin ich dann nun euer feind wor-
den/ dieweil ich euch die warheit ſage?
17. Sie eifern um euch/ nicht in gu-
tem: ſondern ſie wollen euch von uns ab-
wenden/ damit ihr ihnen nacheifert.
18. Eifert aber nach dem guten im
guten allezeit: und nicht allein/ wann ich
gegenwärtig bey euch bin.
19. Meine liebe kindlein die ich aber-
mal mich bemühe zu gebären/ biß daß
Chriſtus in euch zu ſeiner geſtalt ge-
bracht werde.
20. Ich wolt aber jetzt gern bey euch
ſeyn/ und meine ſtim verändern. Dann
ich ſtehe mit euch in ſchanden.
21. Saget mir/ die ihr unter dem ge-
ſetz ſeyn wollet: Habt ihr das geſetz nicht
geleſen?
16. 22. Dann es ſtehet geſchrieben/ daß
Abraham zween ſöhne gehabt hat: den
21. einen von der magd/ den andern von der
freyen.
23. Der nun von der magd war/ der
iſt nach dem fleiſch geboren: Der aber
von der freyen/ iſt durch die verheiſſung
geboren.
24. Welche wort auff eine geiſtliche
bedeutung geredet ſind. Dann diß ſeynd
zwey Teſtamente. Eins zwar auff dem
berge Sina/ das zur dienſtbarkeit gebä-
ret: welches die Agar iſt.
25. Dann Sina iſt ein berg in Ara-
bia/ der ſich füget auff die/ ſo jetzt Jeru-
ſalem iſt/ und ſie iſt dienſtbar mit ihren
kindern.
4. 26. Aber die ſtadt Jeruſalem/ die hier-
oben iſt/ dieſelbige iſt frey/ welche iſt un-
ſere mutter.

27. Dann es ſtehet geſchrieben: Er-
freue dich/ du unfruchtbare/ die du nicht
gebäreſt: brich herfür/ und ſchreye/ die
du nicht in kindsnöhten biſt: dann die
verlaſſene hat vielmehr kinder/ als die
den mann hat.
28. Wir aber lieben brüder/ ſind kin- Rom. 9.
der der verheiſſung/ wie Iſaac. v. 8.
29. Aber gleich wie damals derjenige/
ſo nach dem fleiſch geboren war/ denſel-
bigen verfolgete/ der nach dem geiſt ge-
boren war: alſo gehets jetzt auch.
30. Was ſagt aber die ſchrifft? Stoß
die magd/ und ihren ſohn hinauß: dann Gen. 21.
der magd ſohn ſol nicht erbe ſeyn mit v. 10.
dem ſohn der freyen.
31. So ſind wir nun/ lieben brüder/
nicht der magd kinder/ ſondern der frey-
en: durch die freyheit/ damit uns Chri-
ſtus gefreyet hat.

Das V. Capitel.

Wie die beſchneidung einem Chriſten ſchädlich ſeye/ welche wercke deß fleiſches/ und welche früchte deß geiſtes ſind.

SO ſtehet nun/ und laſſet euch nicht
wiederum mit dem joch der dienſt-
barkeit anhalten.
2. Sihe/ ich Paulus ſage euch: Wo Act. 15.
ihr euch beſchneiden laſſet/ ſo wird euch v. 1.
Chriſtus nichts nutzen.
3. Ich bezeuge aber wiederum einem
jeglichen menſchen/ der ſich beſchneiden
läſſet/ daß er ſchuldig iſt/ das gantze geſetz
zu halten.
4. Ihr habt Chriſtum verloren/ die ihr
durch das geſetz wollet gerechtfertiget
ſeyn: und ihr ſeyd auß der gnade gefallē.
5. Dann wir warten im geiſt auß
dem glauben/ auff die hoffnung der ge-
rechtigkeit.
6. Dann in Chriſto Jeſu gilt weder be-
ſchneidung/ noch vorhaut etwas/ ſondern
der glaube/ der durch die liebe wircket.
7. Ihr waret in einem guten lauff:
wer hat euch daran verhindert/ daß ihr
der warheit nicht gehorchet?
8. Diß überreden iſt nicht von dem/
der euch beruffet.
9. Ein wenig ſauerteigs verſäuret den
gantzen teig.
10. Ich habe das vertrauen zu euch
im HErrn/ ihr werdet nichts anders ge-
ſinnet ſeyn: der euch aber unruhig ma-
chet/ er ſey auch wer er wolle/ der wird
ſein gericht tragen.
11. Ich aber/ lieben brüder/ ſo ich die
beſchneidung noch predige: warum lei-

e ich dann nochmal verfolgung? So hat das ärgernuß deß creutzes ein ende.

12. Wolte Gott/ daß ſie auch abgeſchnitten würden/ die euch unruhig machen.

13. Dann ihr ſeyd zur freyheit beruffen/ lieben brüder: allein daß ihr die freyheit dem fleiſch nicht verhänget zu ſeiner gelegenheit: ſondern dienet einer dem andern/ durch die liebe deß geiſts.

14. Dann das gantze geſetz wird in einem wort erfüllet: Du ſolt deinen nächſten lieben/ wie dich ſelbſt.

Lev. 19. v. 18. Matth. 22. v. 39. Rom. 13. v. 8. 1. Pet. 8. v. 11.

15. So ihr euch aber untereinander beiſſet/ und freſſet: ſo ſehet zu/ daß ihr nicht voneinander verzehret werdet.

16. Ich ſage aber: Wandelt im geiſt/ ſo werdet ihr die lüſten deß fleiſches nicht vollbringen.

17. Dann das fleiſch gelüſtet wider den geiſt: den geiſt aber gelüſtet wider das fleiſch: dann dieſe dinge ſind wider einander/ daß ihr nicht alles thun möget/ was ihr wollet.

18. Werdet ihr nun durch den geiſt geführet/ ſo ſeyd ihr nicht unter dem geſetz.

19. Aber die wercke deß fleiſches ſind offenbar/ als da ſind: Hurerey/ unſauberkeit/ unzucht/ geilheit:

20. Dienſt der abgötter/ zauberey/ feindſchafft/ zanck/ beneidung/ zorn/ hader/ uneinigkeit/ ſecten/ abgunſt/ todſchlag/ trunckenheit/ braſſerey/ und was deßgleichen iſt:

21. Davon ich euch zuvor ſage/ wie ich auch zuvor geſagt habe: daß die ſolche dinge thun/ das reich Gottes nicht erlangen werden.

22. Die frucht aber deß geiſts iſt: Liebe/ freude/ friede/ gedult/ freundlichkeit/ gütigkeit/

23. Langmütigkeit/ ſanfftmut/ glaube/ mäſſigkeit/ keuſchheit/ reinigkeit. Wider ſolche iſt das geſetz nicht.

24. Welche aber Chriſti ſind/ die haben ihr fleiſch ſampt den laſtern und böſen lüſten gecreutziget.

25. So wir nun im geiſt leben/ ſo laſſet uns auch nach dem geiſt wandeln.

26. Laſſet uns der eitlen ehr nicht begierig werden/ noch einander reitzen/ und einander beneiden.

Das VI. Capitel.

Daß in ſanfftmütigkeit der nächſte zu unterrichten ſey/ und wie man hie arbeiten ſolle/ daß man dort ſchneide; daß weder beſchneidung noch vorhaut gültig/ ſondern eine neue creatur in Chriſto.

Lieben brüder/ wann etwan ein menſch durch einige ſünde übereilet würde/ ſo unterrichtet ihr/ die ihr geiſtlich ſeyd/ einen ſolchen im geiſt der ſanfftmütigkeit: und hab acht auff dich ſelbſt/ damit du nicht auch verſucht werdeſt.

2. Einer trage deß andern bürde/ und alſo werdet ihr das geſetz Chriſti erfüllen.

3. Dann ſo ſich jemand bedüncken läſſet/ daß er etwas ſey/ da er doch nichts iſt/ der verführet ſich ſelbſt.

4. Ein jeglicher aber prüfe ſein eigen werck: uñ alſo wird er in ihm ſelbſt allein ruhm haben/ und nicht in einem andern.

5. Dann ein jeglicher wird ſeinen eigenen laſt tragen.

6. Wer aber mit dem wort unterrichtet wird/ der theile demſelbigen von allen gütern mit/ der ihn unterrichtet.

7. Irret nicht: Gott läſſet ſich nicht verſpotten.

8. Dann was der menſch ſäen wird/ das wird er auch erndten. Dann wer in ſein eigen fleiſch ſäet/ der wird vom fleiſch das verderben erndten: wer aber im geiſt ſäet/ der wird auch vom geiſt das ewige leben erndten.

9. Laſſet uns aber guts thun/ und nicht auffhören: dann zu ſeiner zeit werden wir erndten ohn auffhören.

10. Derwegen laſſet uns/ dieweil wir zeit haben/ an jederman guts thun/ inſonderheit aber an den haußgenoſſen deß glaubens.

11. Sehet/ mit welchen buchſtaben ich euch geſchrieben habe mit eigener hand.

12. Dann alle die/ welche im fleiſch wolgefallen wollen/ die zwingen euch/ daß ihr euch beſchneiden laſſet/ allein/ damit ſie von wegen deß creutzes Chriſti keine verfolgung leiden.

13. Dann die ſich beſchneiden laſſen/ die halten das geſetz nicht: ſondern wollen/ daß ihr euch ſolt beſchneiden laſſen/ damit ſie von eurem fleiſch den ruhm führen.

14. Es ſey aber weit von mir/ daß ich mich rühme/ ohn in dem creutz unſers HErrn JeſuChriſti: durch welchen mir die welt gecreutziget iſt/ und ich der welt.

15. Dann in Chriſto Jeſu gilt weder beſchneidung noch vorhaut etwas/ ſondern eine neue creatur.

16. Und alle/ die dieſer regul folgen werden/ über dieſelben ſey friede/ und barmhertzigkeit/ und über Iſrael Gottes. Das übrige belangend/

17. Da ſey mir niemand überläſtig: Dann ich trage die mahlzeichen deß HErrn Jeſu in meinem leibe.

18. Die gnade unſers HErrn Jeſu Chriſti/ ſey mit euerm geiſt/ lieben brüder/ Amen.

Ende der Epiſtel deß H. Pauli zu den Galatern.

Die Epiſtel deß H. Pauli zu den Epheſern.

Das I. Capitel.

Paulus lobet Gott/ welcher ſeine außerwehlten mit vielen gaben durch Chriſtum begnadet: dancket ihm auch wegen deß glaubens und der liebe der Epheſer: bittet auch für ſie/ daß ſie alſo verbleiben mögen.

PAulus ein apoſtel JEſU Chriſti / durch den willen Gottes allen heiligen/ die zu Epheſo ſind / und den gläubigen in Chriſto Jeſu.

2. Gnade ſey mit euch/ und friede von Gott unſerm Vatter/ und dem HErrn Jeſu Chriſto.

or.1. 3. Gebenedeyet ſey GOTT/ und der
. Vatter unſers HErrn Jeſu Chriſti/ der
or.1. uns geſegnet hat mit allem geiſtlichen
et, 1. ſegen/ in den himmliſchen gaben durch
Chriſtum.

4. Wie er uns dann in ihm außerwehlet hat/ ehe dann der welt grund iſt gelegt worden/ daß wir für ſeinem angeſicht heilig/ und unbeflecket in der liebe ſeyn ſollen.

5. Der uns zuvor verordnet hat/ daß wir durch Jeſum Chriſtum in ihm zu kindern ſolten angenommen werden/ nach dem fürſatz ſeines willens: zum preiß der herrlichkeit ſeiner gnade/

6. Durch welche er uns angenehme gemacht hat in ſeinem geliebten Sohn.

7. In welchem wir die erlöſung haben durch ſein blut/ vergebung der ſünde/ nach dem reichthumb ſeiner gnade:

8. Welche uns überflüſſig iſt mitgetheilet worden/ in aller weißheit und fürſichtigkeit:

9. Auff daß er uns das geheimnuß ſeines willens kund machete/ nach ſeinem wolgefallen/ daß er fürgenommen hatte in ihm: daß er nemlich/

10. Nach dem die verordnete zeit erfüllet worden/ in Chriſto alles/ was im himmel/ und auff erden iſt/ wiederumb zu rechte bringen wolte in demſelbigen.

11. In welchem wir auch zu der erbſchafft beruffen ſind / und verordnet/ nach ſeinem fürſatz/ der nach dem raht ſeines willens alle dinge wircket:

12. Auff daß wir zum lob ſeiner herrlichkeit ſeyn/ die wir zuvor auff Chriſtum gehoffet haben:

13. In welchem ihr auch eure hoffnung habt/ nachdem ihr das wort der warheit (das evangelium von euerm heyl) gehöret habt/ in welchem ihr auch/ nachdem ihr gläubig worden/ mit dem Heiligen Geiſt der verheiſſung verſigelt ſeyd.

14. Der das pfand unſerer erbſchafft iſt/ daß wir der erlöſung theilhafftig werden ſollen/ zum lob ſeiner herrlichkeit.

15. Darumb ich auch/ nachdem ich von euerm glauben gehöret habe/ der im HErrn Jeſu iſt/ und von eurer liebe gegen alle heiligen:

16. Höre ich nicht auff für euch danck zu ſagen/ und bin euer eingedenck in meinem gebet:

17. Daß der Gott unſers HErrn Jeſu Chriſti/ der Vatter der herrlichkeit/ euch den geiſt der weißheit/ und der offenbarung geben wolle/ in ſeiner erkäntnuß:

18. Auch erleuchtete augen euers hertzens/ damit ihr wiſſen möget/ welche da ſey die hoffnung ſeines beruffs/ und was für reichthumb ſey der herrlichkeit ſeines erbtheils in den heiligen/

19. Und welche die überſchwengliche Inf. 1.
gröſſe ſeiner krafft ſey an uns/ die wir v. 7.
gläuben nach der wirckung ſeiner mächtigen ſtärcke/

20. Welche er gewircket hat in Chriſto/ da er ihn von den todten aufferwecket/ und ihn zu ſeiner rechten geſetzt hat im himmliſchen weſen:

21. Uber alle fürſtenthumb/ und gewalt/ und krafft/ und herrſchafft/ und über alle namen/ ſo genannt werden mögen/ nicht allein in dieſer welt/ ſondern auch in der zukünfftigen.

22. Er hat auch alle dinge unter ſeine Pſ. 8, 8.
füſſe geworffen/ und hat ihn zum haupt geſetzt über die gantze kirche/ welche ſein leib iſt/ und die fülle deß jenigen/ der alles in allem erfüllet.

Das II. Capitel.

Wie wir durch die gnade Chriſti vom tod der ſünden zum leben erwecket ſind / und wie Chriſtus durch ſein leiden auß Juden und Heyden ein volck gemacht habe.

Col. 2, v. 13. UNd euch auch / da ihr todt waret in euern übertrettungen und ſünden /

2. In welchen ihr vormals gewandelt habt/nach dem verlauff dieſer welt/ und nach dem fürſten/der macht hat in dieſer lufft: nach dem geiſt/ der jetzt wircket in den kindern deß unglaubens/

3. Unter welchen auch wir alle vormals unſern wandel geführet haben/ in den lüſten unſers fleiſches / und thäten den willen deß fleiſches / und der gedancken / und waren von natur kinder deß zorns/ wie auch die andern.

4. Aber Gott / der reich iſt an barmhertzigkeit / umb ſeiner groſſen liebe willen/ damit er uns geliebet hat:

5. Da wir auch todt waren in den ſünden/hat er uns zugleich lebendig gemacht in Chriſto / (durch welches gnade ihr ſelig worden ſeyd)

6. Und hat uns zugleich mit ihm aufferwecket / und zugleich mit ihm in das himmliſche weſen geſetzt in Chriſto Jeſu:

7. Auff daß er in den zukünfftigen zeiten / den überſchwenglichen reichthumb ſeiner gnade erzeigete/ durch ſeine gütigkeit gegen uns in Chriſto Jeſu.

8. Dann ihr ſeyd auß gnaden ſelig worden durch den glauben/und das nicht auß euch: dann es iſt eine gabe Gottes:

9. Nicht auß den wercken/ damit ſich niemand berühme.

10. Dann wir ſind ſein geſchöpffe/ erſchaffen in Chriſto Jeſu zu guten wercken/die Gott zuvor bereitet hat/daß wir in denſelbigen wandeln ſollen.

11. Darumb gedencket daran/daß ihr hiebevor Heyden waret nach dem fleiſch/ und die vorhaut genant wurdet von den jenigen / die man nennet die beſchneidung nach dem fleiſch / welche mit der hand geſchicht:

12. Daß ihr auch zu derſelbigen zeit ohn Chriſtum waret/außgeſchloſſen von der gemeinſchafft Iſrael / und frembd von den bündnuſſen/ die keine hoffnung hatten auff die verheiſſung / und ohn Gott waren in dieſer welt.

13. Nun aber ſeyd ihr/ die ihr vormals ferne waret/in Chriſto Jeſu nahe herbey kommen/durch das blut Chriſti.

14. Dann er iſt unſer friede / der auß beyden eins gemacht hat/uñ hat die mittelwand deß unterſchlags / nemlich die feindſchafft/in ſeinem fleiſch auffgelöſet.

15. Und das geſetz der gebot/durch ſeine ſie urtheilen hinweg geſchaffet: auff daß er auß den beyden in ihm ſelbſt einen einzigen neuen menſchen zurichtet/und friede machet /

16. Und ſie beyde in einem leib durch das creutz mit Gott verſöhnete / und die feindſchafft in ihm ſelbſt tödtete.

17. Und er iſt kommen/ und hat euch den friede verkündiget / die ihr ferne waret / auch den friede den jenigen/ die nahe herbey waren.

18. Dann durch ihn haben wir beyde in einem Geiſt den zugang zum Vatter. Rom. 5. 2.

19. Alſo ſeyd ihr nun nicht mehr gäſte und einkömmling: ſondern ihr ſeyd mitbürger der heiligen / und haußgenoſſen Gottes/

20. Erbauet auff den grund der apoſteln und propheten/ da Chriſtus Jeſus ſelbſt der oberſte eckſtein iſt:

21. In welchem das gantze gebäue zuſammen gefüget wird/und wächſet zum heiligen tempel im HErrn.

22. Auff welchen ihr auch mit erbauet werdet / zu einer wohnung Gottes im Geiſt.

Das III. Capitel.

Wie Paulus beſonderlich dazu beruffen das evangelium den Heyden zu verkündigẽ/ wünſchet derhalben den Epheſern/daß ſie vollkömmlich in den geheimnuſſen deß glaubens unterwieſen werden mögen.

VOn deßwegen bin ich Paulus ein gefangener Chriſti Jeſu / für euch Heyden:

2. So ihr anders gehöret habt von der außſpendung der gnade Gottes / die mir unter euch gegeben iſt:

3. Dann das geheimnuß iſt mir durch eine offenbarung kund gethan: wie ich droben mit wenigem geſchrieben habe:

4. Darauß ihr/ wann ihrs leſet / meinen verſtand von dem geheimnuß Chriſti vernehmen könnet.

5. Welches in andern zeiten den menſchen kindern nicht iſt kundig geweſen/ wie es jetzt ſeinen heiligen apoſteln und propheten durch den Geiſt iſt offenbaret worden/

6. Daß nemlich die Heyden miterben/ und miteinverleibte / und mitgenoſſen ſeiner verheiſſung ſind/in Chriſto Jeſu/ durch das evangelium:

7. Deß ich ein diener worden bin/ nach
1,19 der gabe der gnade Gottes/ die mir nach
der wirckung ſeiner krafft gegeben iſt.
Cor. 8. Mir/ ſage ich/ dem geringſten aller
v.9. heiligen/ iſt dieſe gnade gegeben/ unter
den Heyden die unerforſchliche reichthu-
men Chriſti zu verkündigen/
9. Und alle menſchen zu erleuchten/
welche die außſpendung ſey deß geheim-
nuß/ das von ewigen zeiten her verbor-
gen geweſen iſt in Gott/ der alle dinge
erſchaffen hat.
10. Auff daß den fürſtenthumen und
herrſchafften im himmel/ durch die kirche
kund würde die vielfältige weißheit
Gottes/
11. Nach dem beſchluß/ den er von ewi-
gen zeiten her gemacht hat/ in Chriſto
Jeſu unſerm HErrn:
12. In welchem wir die zuverſicht ha-
ben/ und den zugang in gutem ver-
trauen durch den glauben an ihn.
13. Darumb bitte ich/ ihr wollet nicht
laß werden in meinen trübſalen/ die ich
für euch leide: das euer ehre iſt.
14. Von deßwegen beuge ich meine
knie gegen dem Vatter unſers HErrn
Jeſu Chriſti:
15. Von welchem alle vatterſchafft im
himmel und auff erden genant wird:
16. Daß er euch gebe nach dem reich-
thum ſeiner herrlichkeit/ mit krafft durch
ſeinen geiſt geſtärcket zu werden an dem
inwendigen menſchen/
17. Damit Chriſtus durch den glau-
ben in euerm hertzen wohne/ und ihr
durch die liebe eingewurtzelt und gegrün-
det ſeyd;
18. Auff daß ihr mit allen heiligen be-
greiffen möget/ welche die breite ſey/ und
die länge/ und die höhe/ und die tieffe:
19. Auch erkennen die liebe Chriſti/
die doch alle erkäntnuß übertrifft: Auff
daß ihr mit aller fülle Gottes möget er-
füllet werden.
20. Dem aber/ der mächtig iſt/ alles
viel überſchwenglicher zu thun/ dann
wir bitten/ oder verſtehen/ nach der kraſt/
die in uns würcket:
21. Demſelbigen ſey ehr in der kirchen/
und in Chriſto Jeſu/ zu allen zeiten/ von
ewigkeit zu ewigkeit. Amen.

Das IV. Capitel.

Der apoſtel ermahnet zur liebe und einigkeit/ zur zucht und allen tugenden.

l.1. DErwegen bitte ich euch/ ich gefan-
7. gener im HErrn/ daß ihr würdig-
lich wandelt/ wie ſichs dem beruff gebüh- 2. Cor. 7. v.27.
ret/ dadurch ihr beruffen ſeyd/
2. Mit aller demuht/ und ſanfftmüh-
tigkeit/ auch mit gedult: einer übertrage
den andern in der liebe/
3. Und traget ſorge dafür/ die einigkeit Rom.
deß Geiſtes im bande deß friedens zu un- 12.v.10.
terhalten.
4. Es iſt ein leib/ und ein Geiſt/ wie
ihr auch beruffen ſeyd in einer hoffnung
euers beruffs.
5. Es iſt ein Herr/ ein glaube/ eine tauff.
6. Ein Gott und Vatter aller/ der Mal. 2.
über alle menſchen iſt/ und durch alle/ v.10.
und in uns allen.
7. Aber einem jeglichen unter uns iſt Rom.
die gnade gegeben/ nach der maß der ga- 12.v.3.
be Chriſti. 1. Cor. 12.v.11.
8. Darumb ſpricht er: Er iſt hinauff 2. Cor.
gefahren in die höhe/ und hat die gefäng- 10.v.13.
nuß gefangen genommen/ und hat den Pſ. 67.
menſchen gaben gegeben. v.19.
9. Daß er aber auffgefahren iſt/ was
iſt das anders/ dann daß er auch zuvor
herab gefahren iſt/ in die unterſte örter
der erden?
10. Der nun herab gefahren iſt/ das iſt
derſelbige/ der auch hinauff gefahren iſt
über alle himel/ damit er alles erfüllete.
11. Und er ſelbſt hat etliche zwar ge- 1. Cor.
geben zu apoſteln/ etliche aber zu pro- 12.v.28.
pheten/ etliche aber zu evangeliſten/ et-
liche aber zu hirten und lehrern:
12. Zu vollziehung der heiligen/ zum
werck deß dienſts/ und zu erbauung deß
leibs Chriſti:
13. Biß wir alle einander unter augen
kommen in einigkeit deß glaubens/ und
der erkäntnuß deß Sohns Gottes/ und
zu einem vollkommenen mann werden
in der maß deß vollkommenen alters
Chriſti:
14. Auff daß wir nun nicht mehr un-
ſtetige kinder ſeyn/ noch von einem jegli-
chen winde der lehr umbgetrieben/ und
durch ſchalckheit der menſchen/ mit liſt
deß irrthumbs hintergangen werden.
15. Laſſet uns aber mit der warheit
umbgehen in der liebe/ und wachſen
durchauß in allen ſtücken in ihm/ der das
haupt iſt/ nemlich Chriſtus:
16. Auß welchem der gantze leib zu-
ſammen gefüget/ und aneinander ge-
hefftet iſt/ durch alle gelencke/ dadurch ein
glied dem andern dienet/ nach der wür-
ckung eines jeglichē glieds zu ſeiner maß/
und machet/ daß der leib ſein zunehmen
hat/ zu erbauung ſein ſelbſt in der liebe.

17. Der-

Rom. 8. v. 21. 17. Derwegen ſage ich diß/ und bezeu-
ge es im HErrn/ daß ihr nunmehr nicht
wandelt / wie die Heyden wandeln/ in
der eitelkeit ihres ſinnes:
18. Deren verſtand mit finſternuß ver-
duncket iſt/ und ſie ſind entfrembdet von
dem leben Gottes / durch die unwiſſen-
heit/ die in ihnen iſt/ wegen der blindheit
ihres hertzens:
19. Welche/ als die verzweiffelten/ ſich
ſelbſt der geilheit übergeben haben / zu
übung aller unſauberkeit / unerſättlich.
20. Ihr aber habt Chriſtum alſo nicht
gelernet:
21. So ihr ihn anders gehöret habt/
und ſeyd in ihm gelehret worden / wie die
warheit in Jeſu iſt.
Col. 3. 8. 22. Daß ihr ablegen ſollet nach dem
vorigen wandel den alten menſchen / der
nach den lüſten deß irrthums verdirbt.
Rom. 6. v. 4. 23. Erneuert euch aber durch den geiſt
Col. 3. euers gemüths/
v. 10. 24. Und ziehet einen neuen menſchen
1. Pet. 2. an/ der nach Gott erſchaffen iſt / in ge-
v. 1. rechtigkeit und wahrer heiligkeit.
Zach. 8 25. Darumb leget die lügen ab/ und
v. 16. redet die warheit/ ein jeglicher mit ſeinem
nächſten: dann wir ſind glieder unterein-
ander.
Pſ. 4. 5. 26. Zörnet/ und ſündiget nicht: laſſet die
ſonne über euern zorn nicht untergehen.
Jac. 4. 5. 27. Gebet dem teuffel nicht raum:
28. Wer geſtohlen hat/ der ſtehle nicht
mehr: ſondern er arbeite vielmehr / und
wircke mit ſeinen händen etwas guts/
auff daß er habe / davon er dem etwas
mittheile/ der mangel leidet.
29. Laſſet keine böſe rede auß euerm
munde hergehen: ſondern ſo eine gut iſt/
zu aufferbauung deß glaubens / daß ſie
auch denen gnade gebe / die zuhören.
30. Und betrübet nicht den Heiligen
Geiſt Gottes: mit welchem ihr verſigelt
ſeyd auff dem tag der erlöſung.
31. Alle bitterkeit/ und zorn/ und un-
luſt/ und geſchrey / und läſterung/ laſſet
auß euch hinweg geſchafft werden/ ſampt
aller bosheit.
Col. 3. v. 12. 13. 32. Seyd aber untereinander freund-
lich/ und barmhertzig/ und vergebet einer
dem andern/ wie auch Gott euch in Chri-
ſto vergeben hat.

Das V. Capitel.

Paulus ermahnet zur nachfolgung
Chriſti/ zur liebe/ und zum unſträff-
lichen leben/ auch daß man ſich in
geiſtlichen übungen befleiſſen ſolle:
die weiber ſollen ihren männern un-
terthänig ſeyn/ und die männer ihre
weiber lieben.

Derwegen ſeyd Gottes nachfolger
wie die allerliebſten kinder:
2. Und wandelt in der liebe/ gleich wie
Chriſtus uns auch geliebet hat / und hat
ſich ſelbſt zu einer gabe / und zum
ſchlachtopffer übergeben / Gott zu einem
ſüſſen geruch.
3. Hurerey aber / und alle unſauber-
keit/ oder geitz/ laſſet unter euch auch nicht
genant werden/ wie den heiligen wol an-
ſtehet:
4. Oder ſchändliche wort / oder nar-
rentheidung/ oder leichtfertige rede / die zu
den ſachen nicht dienet/ ſondern viel mehr
dancksagung:
5. Dann das ſollet ihr wiſſen und wol
verſtehen/ daß kein hurer / oder unreiner/
oder geitziger/ das ein götzendiener iſt/ ein
erbtheil haben wird an dem reich Chriſti
und Gottes.
6. Laſſet euch niemand verführen mit
eiteln worten: Dann umb dieſer dinge
willen kommt der zorn Gottes über die
kinder deß unglaubens.
7. Darumb werdet nicht ihre mitge-
noſſen.
8. Dann ihr waret etwan finſternuß
jetzt aber ſeyd ihr ein liecht im HErrn.
9. Wandelt/ wie die kinder deß liechts
(dann die frucht deß liechts iſt in aller gü-
tigkeit/ und gerechtigkeit / und warheit)
10. Und prüfet/ was Gott wolgefäl-
lig ſey:
11. Und habt keine gemeinſchafft mit
den unfruchtbaren wercken der finſter-
nuß/ ſondern ſtraffet ſie vielmehr.
12. Dann was heimlich von ihnen ge-
ſchicht/ das iſt auch ſchändlich zuſagen.
13. Es wird aber alles/ was geſtraffet
wird/ durchs liecht offenbaret: dann al-
les/ was offenbar wird/ das iſt liecht.
14. Darumb ſpricht er: Mache dich
auff/ der du ſchläffeſt/ und ſtehe auff von
dẽ todten/ ſo wird dich Chriſtus erleuchten.
15. Derwegen ſehet zu/ lieben brüder/
wie ihr behutſam wandelt: nicht wie die
unwitzigen/
16. Sondern wie die weiſen: nehmet
der zeit war/ dann die tage ſind böſe.
17. Darumb werdet nicht unverſtän-
dig / ſondern verſtehet / was der wille
Gottes ſey.
18. Und ſauffet euch nicht voll im wein
darin ein unzüchtig weſen iſt: ſondern
werdet voll deß Heiligen Geiſts /
19. Und redet unter euch ſelbſt mit ein-

ander von pſalmen / und lobgeſängen/
und geiſtlichen liedern/ ſinget und ſpielet
dem HErrn in euern hertzen/
20. Und ſaget Gott und dem vatter
allzeit danck für alles/ im namen unſers
HErrn Jeſu Chriſti.
21. Und ſeyd einander unterthan in
der furcht Chriſti.
22. Die weiber ſollen ihren männern
unterthänig ſeyn / wie dem HErrn:
23. Dann der mann iſt deß weibs
haupt: wie Chriſtus das haupt iſt der
kirchen: Er iſt der heyland ſeines leibs.
24. Gleich wie aber die kirche Chriſto
unterworffen iſt / alſo ſollen auch die
weiber ihren männern in allen dingen
unterworffen ſeyn.
25. Ihr männer / liebet eure weiber/
wie Chriſtus auch die kirche geliebet hat/
und ſich ſelbſt für ſie übergeben:
26. Auf daß er ſie heiliget/und reiniget
durch das waſſerbad im wort deß lebens/
27. Damit er ihm ſelbſt eine herrliche
kirche darſtellet/ die keine flecken / noch
runtzeln / oder etwas deßgleichen habe/
ſondern daß ſie heilig uñ unbeflecket ſey.
28. Alſo ſollen auch die männer ihre
weiber lieben/wie ihre eigene leiber. Wer
ſein weib liebet/ der liebet ſich ſelbſt.
29. Dann niemand hat jemal ſein
eigen fleiſch gehaſſet; ſondern ernehret
und erhält daſſelbige/wie Chriſtus auch
ſeine kirche:
30. Dann wir ſind glieder ſeines leibs/
von ſeinem fleiſch/ uñ von ſeinen beinen.
31. Darumb wird ein menſch ſeinen
vatter/und ſeine mutter verlaſſen / und
wird ſeinem weib anhangen: und wer-
den zwey ſeyn in einem fleiſch.
32. Diß iſt ein groß ſacrament/ich ſa-
ge aber in Chriſto/ und in der kirchen.
33. Aber ihr auch/ein jeglicher für ſein
haupt/ habe ſein weib lieb wie ſich ſelbſt:
das weib aber fürchte ihren mann.

Das VI. Capitel.

**Von pflicht der eltern und der kin-
dern / auch der herren und knechten:
und wie man dem teuffel wider-
ſtehen ſolle.**

IHr kinder/ſeyd euern eltern gehorſam
im HErrn: Dann das iſt billich.
2. Ehre deinen vatter/und deine mut-
ter/ welches das erſte gebot iſt/ das ver-
heiſſung hat:
3. Damit dirs wolgehe/und du lan-
ge lebeſt auff erden.
4. Und ihr vätter reitzet eure kinder
nicht zum zorn:ſondern erziehet ſie in der
lehr/und in der züchtigung deß HErrn.
5. Ihr knechte ſeyd euern herrn nach Col. 3. v. 20. 22. 1. Tim. 2. v. 9. 1. Pet. 2. v. 18.
dem fleiſch gehorſam / mit furcht und
zittern / in einfalt euers hertzens / wie
Chriſto.
6. Nicht daß ihr ihnen nach den au-
gen dienet/ als die den menſchen gefallen
wollen/ſondern als knechte Chriſti / die
den willen Gottes thun von hertzen/
7. Und mit gutem willen dienen/ wie
dem HErrn/und nicht den menſchen:
8. Dieweil ihr wiſſet/daß ein jeglicher/
was er guts thun wird/ daſſelbige wird
er vom HErrn empfangen / er ſey ein
knecht oder ein freyer.
9. Und ihr herren / thut ihnen auch
deßgleichen/und unterlaſſet das dräuen/
und wiſſet/ daß ihr und euer Herr im Deut. 10. v. 17. 2. Par. 19. v. 7. Job. 4. v. 19. Sap. 6. v. 8. Eccl. 35. v. 15. 16. Rom. 2. v. 11. Col. 3. v. 25. Act. 10. v. 34. 1. Pet. 1. v. 17.
himmel iſt: und iſt bey demſelbigen kein
anſehen der perſonen.
10. Was übrig iſt / lieben brüder /
ſtärcket euch im HErrn / und in der
macht ſeiner ſtärcke.
11. Ziehet an die kriegsrüſtung Got-
tes / auff daß ihr beſtehen könnet wider
das liſtige nachſtellen deß teuffels.
12. Dann wir haben nicht einen
kampff wider fleiſch und blut: ſondern
wider fürſten und gewaltigen/ wider die
regenten der welt / welche in dieſer fin-
ſternuß herrſchen/ wider die ſchalckhaff-
tige geiſter in der lufft.
13. Darumb ergreiffet die kriegsrü-
ſtung Gottes/auff daß ihr am böſen ta-
ge widerſtand thun / und in allem / wie
die vollkommene/beſtehen möget.
14. So ſtehet nun umbgürtet umb
eure lenden mit der warheit / und ange-
than mit dem pantzer der gerechtigkeit/
15. Und ſeyd geſchuhet an den füſſen/
mit der vorbereitung des evangelii deß
friedens:
16. Für allem ergreiffet den ſchild deß Iſa. 59. v. 17. 1. Theſſ. 5. v. 8.
glaubens / mit welchem ihr alle feurige
pfeile deß böſwichts außleſchen könnet:
17. Nehmet auch den helm deß heyls:
und das ſchwerdt deß geiſts/ (welches iſt
das wort Gottes/)
18. Und bittet allezeit im geiſt / mit
allem gebet/ und flehen: und wachet in Col. 4. v. 2. & 3.
demſelbigen mit allem anhalten und fle-
hen für alle heiligen:
19. Auch für mich/damit mir die rede 2. Theſſ. 3. v. 1.
gegeben werde/durch eröffnung meines
munds / mit gutem vertrauen das ge-
heimnuß deß evangelii kund zumachen/
20. Dafür ich die botſchafft verwalte

in der ketten / alſo/ daß ich in ihm kühne ſey zu reden/ wie mir gebühret.

21. Auff daß ihr aber auch wiſſet/ wie es umb mich ſtehet/ und was ich thue/ ſo wirds euch Tychicus/ der allerliebſte bruder/ und treuer diener im HErrn/ alles zu erkennen geben:

22. Welchen ich eben darumb zu euch geſandt habe/ auf daß ihr erfahret/ wie es umb uns ſtehet: und daß er eure hertzen tröſte.

23. Friede ſey mit den brüdern/ und die liebe ſampt dem glauben / von Gott dem vatter / und dem HErrn Jeſu Chriſto.

24. Gnade ſey mit allen / die unſern HErrn Jeſum Chriſtum in der unverweßlichkeit lieb haben/ Amen.

Ende der Epiſtel deß H. Pauli zu den Ephesern.

Die Epiſtel des heiligen Pauli zu den Philippern.

Das I. Capitel.

Paulus zeiget den Philippenſern an/ wie ſeine trangſalen zur mehrer frucht deß evangelii gereichet ſind: ermahnet ſie auch/ daß ſie demſelbigen gemäß leben.

PAulus und Timotheus die knechte Jeſu Chriſti / allen heiligen in Chriſto Jeſu/ die zu Philippis ſind: ſampt den Biſchoffen und Diaconen.

2. Gnade ſey mit euch / und friede/ von Gott unſerm Vatter / und dem HErrn Jeſu Chriſto.

3. Ich dancke meinem Gott / ſo offt ich an euch gedencke/

4. Für und für in alle meinem gebet für euch alle/ wann ich mein flehen mit freuden thue/

5. Von wegen eurer gemeinſchafft im Evangelio Chriſti/ vom erſten tage an/ biß auff dieſe zeit.

6. Und hab eben das vertrauen/ daß/ der in euch das gute werck angefangen hat/ der wirds auch vollenden / biß auff den tag Jeſu Chriſti.

7. Wie mir dann gebühret/ daſſelbige von euch allen zuhalten: Darumb daß ich euch in meinem hertzen habe / und daß ihr alle in meinen banden / und in verantwortung / und beſtätigung deß evangelii/ meiner freude theilhafftig geweſen ſeyd.

8. Dann Gott iſt mein zeuge / wie mich / in hertzlicher liebe Jeſu Chriſti / nach euch allen verlanget.

9. Und iſt das mein bitten/ daß eure liebe mehr und mehr überflüſſig werde in der erkäntnuß / und in allem verſtand:

10. Damit ihr das beſte prüfen möget / auff daß ihr auffrichtig und ohn anſtoß ſeyd/ auff den tag Chriſti/

11. Erfüllet mit der frucht der gerechtigkeit durch Jeſum Chriſtum/ zum preiß und lob Gottes.

12. Ich thue euch aber zu wiſſen/ lieben brüder / daß meine gelegenheit und zuſtand viel mehr zum fortgang deß Evangelii gerahten iſt:

13. Alſo / daß meine bande am gantzen hofgericht / und in allen andern örtern/ in Chriſto ſind offenbar worden:

14. Daß auch ihrer viel von den brüdern / auß meinen banden ein vertrauen im HErrn geſchöpffet haben/ deſto überflüſſiger und kühnlicher/ ohn furcht das wort Gottes zu reden.

15. Es predigen zwar etliche Chriſtum auß abgunſt und hadder / etliche aber auß guter neigung/

16. Etliche auß der liebe / dieweil ſie wiſſen / daß ich zur verantwortung deß Evangelii hieher gelegt bin.

17. Etliche aber verkündigen Chriſtum auß zanck/ nicht aufrichtig/ dieweil ſie vermeynen / daß ſie meinen banden damit betrangnuß erwecken.

18. Was iſts dann? Wann nur auf allerley weiſe Chriſtus verkündiget wird/ es geſchehe mit fürwenden / oder in der warheit: ſo erfreue ich mich deß / ja ich werde es mich auch hinforter erfreuen.

19. Dann ich weiß / daß mir ſolches zur ſeligkeit gedeyen wird / durch euer gebet / und durch handreichung deß geiſtes Jeſu Chriſti /

20. Nach meiner erwartung und meiner hoffnung/ daß ich in keinem werde zuſchanden werden: ſondern ich bin der gantzen zuverſicht/ daß gleich/ wie allezeit / alſo auch jetzt Chriſtus in meinem leibe wird hoch geprieſen werden / es ſey durchs leben / oder durch den tod.

21. Dann

21. Dann Chriſtus iſt mir das leben/ und ſterben iſt mein gewinn.

22. Im fall mir aber allhie eine frucht deß wercks iſt/ im fleiſch zu leben/ ſo weiß ich nicht/was ich erwehlen ſol.

23. Ich werde aber hart betrangt von beyden ſeiten: Ich habe verlangen daß ich möge auffgelöſet werden / und mit Chriſto ſeyn / das auch viel beſſer wäre:

24. Aber es iſt auch nöhtig/ im fleiſch zu bleiben/ umb eurentwillen.

25. Und diß weiß ich in gutem vertrauen / daß ich bleiben werde / und bey euch allen verharren / zu euerm fortgang und zur freude deß glaubens/

26. Auff daß an mir euer ruhm überflüſſig werde in Chriſto Jeſu/wann ich nun wiederumb zu euch komen werde.

27. Wandelt allein / wie ſichs dem
1.4. Evangelio Chriſti gebühret: Auff daß
1.1. ich / entweder wann ich kommen / und
9. euch ſehen werde / oder ſonſt abweſend/
heſſ. von euch hören möge / daß ihr einmütig
12. ſtehet in einem geiſt/ und zugleich arbeitet in dem glauben deß evangelii:

28. Daß ihr euch auch in keinem dinge von den widerwertigen ſchrecken laſſet: welches ihnen zwar eine urſach deß verderbens iſt/euch aber der ſeligkeit/und daſſelbige von Gott:

29. Dann Chriſtum belangend / iſt euch gegeben/nicht allein/daß ihr an ihn glaubet/ſondern daß ihr auch leidet umb ſeinentwillen:

30. Und habt auch denſelbigen ſtreit/ deßgleichen ihr an mir geſehen habt/ und nochmal von mir höret.

Das II. Capitel.

Der Apoſtel ermahnet zur liebe und einigkeit durch das exempel Chriſti: Lobet Timotheum und Epaphroditum.

IſT nun unter euch einiger troſt in Chriſto/iſt einige ergetzung der liebe/ iſt einige gemeinſchafft deß geiſtes/ iſt einige hertzliche erbarmung:

2. So erfüllet meine freude / daß ihr einer meynung ſeyd / und einerley liebe habt/ auch einmütig / und einer wie der ander geſinnet ſeyd/

3. Thuet nichts durch zanck / noch durch eitele ehr: ſondern einer achte den andern in demuht höher/ dann ſich ſelbſt/

4. Ein jeglicher betrachte/ nicht was ſein iſt/ ſondern dasjenige/ das eines andern iſt.

5. Dann ihr ſollet deß geſinnet ſeyn/ das auch in Chriſto Jeſu war:

6. Welcher/da er in der geſtalt Gottes war/hats nicht für einen raub gehalten/ Gott gleich zu ſeyn:

7. Sondern er hat ſich ſelbſt erniedert/ uñ die geſtalt eines knechts angenommen/ und iſt andern menſchen gleich worden / und im weſen befunden/wie ein menſch.

8. Er hat ſich auch ſelbſt erniedert/ Heb. 2.
und iſt gehorſam worden biß zum tod/ v. 9.
ja biß zum tod deß creutzes.

9. Darumb ihn auch Gott erhöhet hat/ und hat ihm einen namen geſchencket/ der über alle namen iſt:

10. Daß im namen Jeſu alle knie ſich Eſa. 45.
beugen ſollen/deren/ die im himmel/und v. 23.
auff erden / und unter der erden ſind: Rom.
11. Und ſollen alle zungen bekennen/ 14. v. 11.
daß der HErr Jeſus Chriſtus in der herrlichkeit Gottes deß vatters iſt.

12. Derwegen meine allerliebſten (wie ihr allezeit gehorſam geweſen ſeyd) nicht allein in meiner gegenwart / ſondern auch viel mehr jetzt in meinem abweſen/ſo wircket eure ſeligkeit mit furcht und zittern.

13. Dann Gott iſts / der in euch ſo wol das wollen/als das vollbringen wircket / nach dem guten willen.

14. Thut aber alles ohn murren und 1. Pet. 4.
verzug. v. 9.

15. Auff daß ihr ohn tadel ſeyd / und einfältige kinder Gottes / und unſträfflich / mitten unter dem böſen und verkehrten geſchlecht: unter welchen ihr leuchtet/ als liechter in der welt/

16. Und haltet euch veſt an dem wort deß lebens / zu meiner ehr auff den tag Chriſti / damit ich nicht vergeblich gelauffen/noch vergeblich gearbeitet habe.

17. Und ob ich ſchon auffgeopffert würde / über dem opffer und dienſt euers glaubens / ſo erfreue ich mich doch / und frolocke mit euch allen.

18. Deſſelben erfreuet ihr euch auch/ und frolocket mit mir.

19. Ich bin aber der hoffnung im Act. 16.
HErrn Jeſu/ daß ich Timotheum bald v. 1.
zu euch ſenden werde: Damit ich auch wol zu frieden ſey / wann ich erfahre / was bey euch umbgehet.

20. Dann ich habe keinen/der alſo eins mit mir geſinnet ſey/der auch mit ſolcher auffrichtigen neigung ſorge für euch
trage. 1. Cor.
21. Dann ſie ſuchen alle das ihre/und 10, 24.
nicht dasjenige/was Jeſu Chriſti iſt. 1. Cor. 13. v. 5.

22. Habt aber dieſe erfahrung von ihm/ und wiſſet / daß er mit mir im evangelio gedienet hat/ wie ein ſohn mit ſeinem vatter.

23. So hoffe ich nun/ dieſen zu euch zu ſenden/ ſo bald ich ſehen werde/ wie es umb mich ſtehet.

24. Ich hab aber das vertrauen im HErrn/ daß ich auch ſelbſt unlängſt zu euch kommen werde.

25. Ich hab es aber für nothwendig erachtet / Epaphroditum den bruder/ meinen mitarbeiter und geſellen im ſtreit: aber euern apoſtel/und den diener meiner nohtdurfft/zu euch abzufertigen:

26. Dann er hatte zwar ein verlangen nach euch allen: und war darumb betrübt / daß ihr von ſeiner ſchwachheit gehöret hattet.

27. Dann er iſt auch kranck geweſen/ biß zum todt: aber Gott hat ſich ſeiner erbarmet: doch nicht ſeiner allein / ſondern auch meiner / damit ich nicht eine traurigkeit über die andere hätte.

28. Derwegen hab ich ihn um ſo viel mehr eilends außgeſandt/ auff daß ihr frölich werdet/wann ihr ihn wiederumb ſehet/ und ich ohn traurigkeit ſey.

29. Darumb nehmet ihn auff mit allen freuden im HErrn / und haltet ſolche leute in ehren.

30. Dann er iſt umb deß wercks Chriſti willen biß nahe zum tod kommen / und hat ſeine ſeele übergeben / damit er dasjenige erfüllete / das mir noch von euch mangelte an meinem dienſt.

Das III. Capitel.

Paulus ſchätzet die gerechtigkeit deß geſetzes gegen die/ſo auß dem glauben an Chriſto kommt/ für nichts: und wie er das geſetz umb Chriſti willen verlaſſen / damit er zur vollkommenheit käme: alſo ermahnet er ſie zur nachfolgung.

WAs übrig iſt/meine brüder/erfreuet euch im HErrn. Daß ich einerley an euch ſchreibe/ iſt mir zwar nicht verdrießlich/ euch aber iſts vonnöhten.

2. Sehet auff die hunde / ſehet auff die böſen arbeiter/ ſehet auff die zerſchneidung.

3. Dann wir ſind die beſchneidung/die wir im geiſt Gott-dienen / und uns in Chriſto Jeſu rühmen / und nicht auff fleiſch unſer vertrauen haben:

4. Wiewol ich auch etwas hätte/ daß ich auff fleiſch vertrauen möchte. Iſt jemand anders / der ſich bedüncket läſſet/ er möge auff fleiſch vertrauen / ſo kan ichs viel mehr thun/

5. Der ich am achten tage beſchnitten bin/ einer vom geſchlecht Iſrael/auß dem ſtammen Benjamin / ein Hebreer auß den Hebreern /

6. Nach dem geſetz ein phariſeer/nach dem eifer ein verfolger der kirchen Gottes /nach der gerechtigkeit/ die im geſetz iſt/ im wandel unſträfflich. Act. v. 6

7. Aber was mir gewinn war / das hab ich umb Chriſti willen für ſchaden gehalten.

8. Ja ich achte auch nochmal alles für ſchaden/ wegen der hohen fürtrefflichen erkäntnuß Jeſu Chriſti meines HErrn: umb welches willen ich in allen dingen ſchaden gelitten habe / und achte es für koht/ damit ich Chriſtum gewinne:

9. Und in ihm gefunden werde / als der ich nicht meine gerechtigkeit habe/die auß dem geſetz kommt: ſondern die auß dem glauben Jeſu Chriſti kommt/welche gerechtigkeit auß Gott iſt durch den glauben:

10. Auff daß ich ihn erkenne/und die krafft ſeiner aufferſtehung/ſampt der gemeinſchafft ſeines leidens / nachdem ich ſeinem tod gleichförmig worden bin:

11. Ob ich ihm einiger maſſen begegnen möchte zu der aufferſtehung/ welche von den todten geſchicht.

12. Nicht/ daß ichs ſchon erlanget habe/ oder daß ich ſchon vollkommen bin: ſondern ich folge hernach/ ob ich einiger maſſen daſſelbige ergreiffen möchte/ darinn ich auch ergriffen bin / von Chriſto Jeſu.

13. Lieben brüder / ich halte es nicht dafür/daß ichs ergriffen habe. Es iſt aber eins/ ich vergeſſe zwar deßjenigen / was dahinten iſt: ſtrecke mich ſelbſt aber auß zu den dingen/ die forne ſind/

14. Und jage alſo nach dem fürgeſetzten ziel/ nach dem kleinod der beruffung Gottes von oben her in Chriſto Jeſu.

15. Darumb laſſet uns alleſampt/ die wir vollkommen ſind / deß geſinnet ſeyn: Seyd ihr nun etwas anders geſinnet/ das wird euch Gott auch wol offenbaren.

16. Jedoch dieweil wir dazu kommen ſind/ daß wir eins ſind geſinnet / ſo laſſet uns in derſelbigen regel verbleiben.

17. Seyd meine nachfolger / lieben brüder/ und mercket auff die/welche alſo wandeln / wie ihr unſer fürbild habt.

18. Dann

1. 18. Dann viel wandeln/von welchen
17. ich euch offtmal geſagt habe/(jetzt aber ſa-
ge ichs auch mit weinenden augen) daß
ſie feinde ſind deß creutzes Chriſti: Deren
ende die verdammnuß iſt:
19. Deren Gott der bauch iſt: und ih-
re ehr wird zu ſchanden / welche nach er-
diſchen dingen trachten.
20. Unſer wandel aber iſt himmel/
von dannen wir auch deß Heylands er-
warten/unſers HErrn Jeſu Chriſti/
21. Der den leib unſer niedrigkeit wie-
derumb erneuern wird / und ſeinem ver-
klärten leibe gleichförmig machen/ nach
der wirckung / damit er auch alle dinge
ihm kan unterwerffen.

Das IV. Capitel.

Der apoſtel ermahnet ſie zur ſtandhafftigkeit / geiſtlicher freude / und beſcheidenheit / zum gebet und zur dancksagung: lobet auch ihre freygebigkeit.

DErwegen meine vielgeliebte / und
gewünſchte brüder / die ihr meine
freude und krone ſeyd: ſtehet alſo in dem
HErrn / ihr allerliebſten.
2. Die Euodiam erſuche ich/und bitte
die Syntychen/daß ſie eins geſinnet ſeyn
im HErrn.
3. Auch bitte ich dich/ mein auffrichti-
ger geſelle / beut ihnen die hand / welche
mit mir im evangelio gearbeitet haben/
ſampt dem Clemente / und andern mei-
nen mitarbeitern / deren namen im buch
deß lebens ſind.
4. Erfreuet euch im HErrn allezeit:
Abermal ſage ich / erfreuet euch.
5. Eure beſcheidenheit laſſet kund ſeyn
allen menſchen: Der HErr iſt nahe her-
bey.
6. Seyd umb kein ding ſorgfältig: ſon-
dern laſſet mit allen bitten und flehen/
auch mit dancksagung / euer gebett bey
Gott bekant werden.
7. Der friede Gottes / der allen ver-
ſtand übertrifft / bewahre eure hertzen/
und euern verſtand in Chriſto Jeſu.
8. Weiters/lieben brüder/ alles was
warhafftig iſt/ alles was erbar iſt/ alles/
was gerecht iſt/ alles was heilig iſt / alles
was lieblich iſt / alles was einen guten
namen macht/ iſt auch etwa ein tugend/
iſt etwa ein lob guter zucht / dem dencket
nach.
9. Was ihr auch gelernet / und em-
pfangen/und gehöret / und geſehen habt
an mir / daſſelbige thut: ſo wird der
Gott deß friedens mit euch ſeyn.
10. Ich habe mich aber hoch erfreuet
im HErrn/ daß ihr endlich dermaleins
wiederumb herfür geblühet ſeyd/ auff
meiner ſeiten zuhalten: wie ihr auch zu-
vor gethan habt: Aber ihr waret einge-
nommen.
11. Diß ſage ich nicht/ als deß man-
gels halben: dann ich habe gelernet / un-
ter welchen ich bin / mich allda begnü-
gen zulaſſen.
12. Ich kan mich niederdrücken laſſen/
ich kan auch überfluß tragen / (darauff
bin ich allenthalben / und in allem abge-
richtet) ich kan ſatt eſſen/ und hunger lei-
den: auch überfluß haben / und mangel
leiden.
13. Ich vermag alles in dem/ der mich
ſtärcket.
14. Jedoch habt ihr wolgethan / daß
ihr euch meiner trübſal habt angenom-
men.
15. Es iſt euch aber auch kündig / ihr
Philipper / daß im anfang deß evange-
lii/ da ich auß Macedonia zoge / keine
kirche mit mir gemeinſchafft gehalten
hat / in rechnung der einnahme und
außgabe/ dann ihr allein.
16. Dann ihr habt mir auch einmal/
und zum andernmahl etwas gen Theſſa-
lonica zu meiner nohtdurfft geſandt.
17. Nicht/daß ich das geſchencke ſuche/
ſondern ich ſuche die frucht/ daß ſie über-
flüſſig ſey in eurer rechnung.
18. Ich hab aber alles empfangen: und
hab überfluß: Ich bin erfüllet worden/
als ich von Epaphrodito empfienge/ was
ihr geſandt habt/ den ſüſſen geruch/ das
angenehme / Gott wolgefällige opffer. Rom. 12. v. 1.
19. Aber mein Gott erfülle alle euer
verlangen nach ſeinem reichthumb / in
der herrlichkeit in Chriſto Jeſu.
20. Gott aber/ und unſerm vatter ſey
ehr von ewigkeit zu ewigkeit: amen.
21. Grüſſet alle heiligen in Chriſto
Jeſu. Es grüſſen euch die brüder/ welche
bey mir ſind.
22. Es grüſſen euch alle heiligen/ in-
ſonderheit aber/die von deß käyſers hauſe
ſind.
23. Die gnade unſers HErrn Jeſu
Chriſti ſey mit euerm geiſt/ Amen.

Ende der Epiſtel deß H. Pauli zu den Philippern.

Die Epiſtel deß H. Pauli zu den Coloſſern.

Das I. Capitel.

Paulus / nachdem er die Coloſſer gelobet hatte / ermahnet er ſie zur beſtändigkeit im glauben / deſſen geheimnuſſen zu predigen von Chriſto ihm anbefohlen.

PAulus ein apoſtel Jeſu Chriſti / durch den willen Gottes / und Timotheus der bruder:

2. Den heiligen / welche zu Coloſſis ſind / und den glaubigen brüdern in Chriſto Jeſu. Gnade ſey mit euch / und friede von Gott unſerm vatter / und dem HErrn Jeſu Chriſto.

3. Wir dancken Gott / und dem Vatter unſers HErrn Jeſu Chriſti allzeit / und bitten für euch:

4. Dieweil wir hören von euerm glauben in Chriſto Jeſu / und von der liebe / die ihr zu allen heiligen habt /

5. Umb der hoffnung willen / die euch beygelegt iſt im himmel: Von welcher ihr gehöret habt im wort der warheit deß evangelii:

6. Das auch zu euch kommen iſt / wie es dann auch in der gantzen welt iſt / und frucht bringet / und wächſet / als auch unter euch von dem tage an / da ihrs gehöret habt / und habt die gnade Gottes in der warheit erkant:

7. Wie ihr dann gelernet habt von Epaphra unſerm allerliebſten mitknecht.

8. Der für euch ein getreuer diener Chriſti Jeſu iſt / der uns auch eure liebe im geiſt zuwiſſen gethan hat.

9. Darum auch wir von dem tage an / daß wir ſolches gehöret haben / nicht auffhören für euch zu bitten und zu flehen / daß ihr mit erkäntnuß ſeines willens erfüllet werdet / in aller weißheit und geiſtlichen verſtand:

10. Auff daß ihr wandelt / wie es ſich für Gott gebühret / und ihm in allen dingen wolgefallet: auch fruchtbar ſeyd in allen guten wercken / und wachſet in der erkantnuß Gottes.

11. Und werdet geſtärcket mit aller krafft / nach der macht ſeiner herrlichkeit / in aller gedult und langmütigkeit / und mit freuden.

12. Und daß ihr Gott dem Vatter dancksaget / der uns tüchtig gemacht hat zu dem erbtheil der heiligen im licht.

13. Der uns auch errettet hat von der macht der finſternuß / und hat uns überſetzt in das reich ſeines vielgeliebten ſohns:

14. In welchem wir die erlöſung haben durch ſein blut / die vergebung der ſünde:

15. Welcher iſt das ebenbild deß unſichtbaren Gottes / der erſtgeborne aller creaturen.

16. Dann durch ihn ſind alle dinge erſchaffen im himmel und auff erden was ſichtbar und unſichtbar iſt / es ſeyen die thronen / oder die herrſchafften / oder die fürſtenthumen / oder die kräffte: alle dinge ſind durch ihn / und in ihm erſchaffen:

17. und er iſt für allen dingen / und alles beſtehet in ihm.

18. Er iſt auch das haupt deß leibs der kirchen / der der anfang iſt / und der erſtgeborne von den todten: auff daß er in allen dingen den fürgang habe.

19. Dieweil es Gott wolgefällig geweſen iſt / daß in ihm die gantze fülle wohnen ſolte:

20. Und daß durch ihn alles mit ihm ſelbſt ſolte wiederumb verſöhnet werden / dieweil er durch das blut ſeines creutzes alles hat zufrieden gebracht / ſo wol was auff erden iſt / als was im himmel iſt.

21. Und euch / da ihr vormals entfrembdet / und feinde waret / durch die ſinnlichkeit in böſen wercken /

22. Hat er jetzt in dem leibe ſeines fleiſches / durch den tod wiederumb verſöhnet / euch heilig / und unbeflecket / und unſträfflich für ihm ſelbſt darzuſtellen:

23. So ihr anderſt verbleibet im glauben gegründet / und veſt / und euch nicht bewegen laſſet von der hoffnung des evangelii / das ihr gehöret habt / welches auch geprediget iſt unter allen creaturen die unterm himmel ſind / deſſen ich Paulus ein diener worden bin.

24. Und ich freue mich jetzt in meinem leiden für euch / und erfülle das jenige was noch mangelt am leiden Chriſti / in meinem fleiſch für ſeinen leib / welcher die kirche iſt:

25. Deren ich ein diener worden bin nach der außſpendung Gottes: die mir gegeben iſt unter euch / damit ich das wort Gottes erfülle:

26. Nemlich das geheimnuß / das von anfang der welt / und von allen geſchlechten her verborgen geweſen / jetzt aber ſeinen heiligen iſt offenbaret worden:

27. Welche Gott hat kund thun wollē
die herrliche reichthumen dieſes geheim-
nuß unter den Heyden/daß Chriſtus iſt/
der die hofnūg der herrlichkeit iſt in euch:
28. Dann wir verkündigen/und ſtraf-
fen alle menſchen / und lehren alle men-
ſchen/in aller weißheit/damit wir einen
jeglichen menſchen in Chriſto Jeſu voll-
kommen fürſtellen.
29. Darum ich mich auch bemühe/
und ſtreite/nach ſeiner würckung/die er
mit krafft in mir würcket.

Das II. Capitel.

Der apoſtel ermahnet die Coloſſer / daß ſie ſich nicht vom glauben an Chriſtum zum geſetz abführen laſ-ſen/ welcher uns von den ſünden und gewalt des teuffels erlediget.

DAnn ich wil / daß ihr wiſſen ſollet/
welche ſorgfältigkeit ich für euch
trage/und für die jenigen/die zu Laodicea
ſind/und für alle/ welche mein angeſicht
im fleiſch nicht geſehen haben:
2. Damit ihre hertzen getröſtet / und
ſie unterwieſen werden in der liebe/ und
zu allem reichthumb deß völligen ver-
ſtands/das geheimnuß Gottes deß Vat-
ters/und Chriſti Jeſu zu erkennen:
3. In welchem alle ſchätze der weißheit
und erkäntnuß verborgen ſind.
4. Das ſage ich aber/damit euch nie-
mand mit hochvernünfftigen reden be-
triege.
r. 5. Dann ob ich wol mit dem leib nicht
gegenwärtig bin/ ſo bin ich bey euch mit
dem geiſt: Und erfreue mich/ und ſehe
euere ordnung/ und die grundveſte euers
glaubens/der in Chriſto iſt.
6. Wie ihr nun den HErrn Jeſum
Chriſtum angenommen habt/alſo wan-
delt auch in ihm:
7. Und ſeyd eingewurtzelt/ und laſſet
euch in ihm aufferbauen/und beſtätigen
durch den glauben / wie ihr dann auch
gelernet habt / und ſeyd in demſelbigen
zum überfluß reich in der danckſagung.
8. Sehet zu/daß euch niemand betrie-
ge durch menſchliche weißheit/ und loſen
betrug / nach den ſatzungen der men-
ſchen/ nach den elementen der welt/ und
nicht nach Chriſto:
9. Dann in ihm wohnet die gantze
fülle der Gottheit leibhafftig:
10. Und ihr ſeyd in ihm auch erfüllet/
der das haupt iſt aller fürſtenthumb
und oberkeit:
11. In welchem ihr auch beſchnitten
ſeyd mit einer beſchneidung/die nicht mit
der hand verrichtet iſt / durch hinneh-
mung deß fleiſches am leib/ ſondern mit
der beſchneidung Chriſti:
12. Dieweil ihr mit ihm durch die
tauffe begraben ſeyd / und ſeyd auch mit
ihm wiederumb aufferſtanden / durch
den glauben der wirckung Gottes / der
ihn von den todten aufferwecket hat.
13. Als ihr auch todt waret in euern
ſünden / und in der vorhaut euers flei- Eph 2
ſches / hat er euch mit ihm lebendig ge- v. 1.
macht/ und hat euch alle übertretungen
geſchencket:
14. Da er außgetilget hat die wider
wertige handſchrifft deß ergangenen ur
theils / das uns zuwider war: dieſelbig
hat er auß dem mittel hinweg genom
men/und hat ſie an das creutz geheffte
15. Auch hat er die fürſtenthumer
und herrſchafften beraubet/hat ſie kühn
lich daher geführet/und öffentlich in ihm
ſelbſt einen triumph über ſie gehalten.
16. Derwegen ſol euch niemand rich
ten in der ſpeiſe/ oder im tranck / oder im
theil deß feſttags / oder deß neumonds
oder der ſabbater:
17. Welche ſchatten ſind der künffti
gen dinge: Der leib aber iſt Chriſti.
18. Laſſet euch keinen menſchen ſeine tatt.
gefallens verführen / durch demuht un 4. v. 4
verehrung der engel: der in dingen wan
delt/ die er nicht geſehen hat/und iſt oh
urſach in ſeinem fleiſchlichen ſinne auff
geblaſen:
19. Und hält das haupt nicht / au
welchem der gantze leib / durch die gelen
cke und verbindungen / handreichung
hat/ und zuſammen gefüget wird / un
zunimmt zum wachsthumb Gottes.
20. Seyd ihr nun mit Chriſto den ele
menten dieſer welt abgeſtorben: war-
umb urtheilet ihr dannoch / als wann
ihr in der welt noch lebtet?
21. Rührets nicht an / koſtets nicht/
ſchlaget die hand nicht daran:
22. Welche dinge doch alle miteinan-
der durch den brauch zum verderben ge-
reichen / nach den geboten und lehr der
menſchen:
23. Die zwar ein anſehen der weißheit
haben/in aberglauben und demühtigem
weſen/und in dem/ daß ſie deß leibs nicht
ſchonen/noch ihm einige ehr erzeigen zu
erſättigung deß fleiſches.

Das III. Capitel.

Paulus unterweiſet ſie in allen gu-

ten ſtücken/ lehret auch/ wie ſich das weib und der mann/ die kinder und die eltern/ die knechte und die herren halten ſollen.

DArumb/ ſo ihr mit Chriſto aufferſtanden ſeyd/ ſo ſuchet/ was darobenbiſt/ da Chriſtus iſt/ ſitzend zu der rechten hand Gottes:

2. Seyd deß geſinnet/ was daroben iſt/ nicht was auff erden iſt.

3. Dann ihr ſeyd geſtorben/ und euer leben iſt mit Chriſto in Gott verborgen.

4. Wann ſich aber Chriſtus offenbaren wird/ der euer leben iſt: alsdann werdet ihr auch mit ihm offenbar werden in der herrlichkeit.

Eph. 5, 3. 5. So tödtet nun euere glieder/ die auff erden ſind: als hurerey/ unreinigkeit/ unzucht/ böſe luſt/ und geitz/ das ein dienſt der abgötter iſt:

6. Umb welcher ſünde willen der zorn Gottes über die kinder deß unglaubens kommt:

7. In welchen ihr auch vormals gewandelt habt/ da ihr darinn lebetet.

Rom. 6, v. 4. Eph. 4, v. 22. Heb. 12, v. 1. 1. Pet. 2 v. 1. & 4. v. 2. Gen. 1, v. 26. 8. Jetzt aber leget ihr auch alles ab: zorn/ grimm/ boßheit/ läſterung/ ſchändliche reden auß euerm munde.

9. Lieget einer dem andern nicht für/ ziehet auß den alten menſchen mit ſeinen wercken/

10. Und ziehet den neuen an/ der zu der erkäntnuß erneuert wird/ nach dem ebenbild deß jenigen/ der ihn erſchaffen hat.

11. Da iſt weder Heyde/ noch Jude/ weder vorhaut/ noch beſchneidung/ weder frembder/ noch der auß Scythia iſt/ weder knecht/ noch freyer: Sondern alles/ und in allen iſt Chriſtus.

Eph. 6, v. 14. 12. Derwegen ziehet an/ als die außerwehlten Gottes/ die heiligen und geliebten/ hertzliche erbarmung/ gütigkeit/ demuht/ ſanfftmühtigkeit/ gedult:

13. Einer übertrage den andern/ und vergebet einander/ ſo jemand über einen andern zu klagen hat: wie der HErr euch vergeben hat/ alſo thut ihr auch.

14. Uber diß alles aber habt die liebe/ die das band der vollkommenheit iſt.

15. Und der friede Chriſti herrſche mit freuden in euern hertzen/ in welchem ihr auch beruffen ſeyd in einem leib: und ſeyd auch danckbar.

16. Laſſet das wort Chriſti reichlich unter euch wohnẽ/ lehret und ermahnet euch ſelbſt in aller weißheit/ mit pſalmen und lobgeſängen/ und geiſtlichen liedern/ und ſinget Gott mit danckſagung in euern hertzen.

17. Alles was ihr thut mit worten/ oder mit wercken/ das alles thut im namẽ deß HErrn Jeſu Chriſti/ und dancket Gott und dem Vatter durch ihn.

18. Ihr weiber/ ſeyd euern männern unterthan/ wie ſich das gebühret im HErrn.

19. Ihr männer habt euere weiber lieb/ und ſeyd nicht bitter gegen ſie.

20. Ihr kinder ſeyd den eltern unterthan durchauß in allen dingen: dann das iſt dem HErrn wolgefällig.

21. Ihr vätter reitzet euere kinder nicht zum zorn/ auff daß ſie nicht kleinmütig werden.

22. Ihr knechte ſeyd in allen dingen gehorſam euern herrn nach dem fleiſch/ und dienet ihnen nicht für den augen/ als den menſchen zu gefallen/ ſondern in einfalt deß hertzen/ und fürchtet Gott.

23. Alles/ was ihr thut/ das thut von hertzen/ gleich wie dem HErrn/ und nicht den menſchen:

24. Und wiſſet/ daß ihr die vergeltung der erbſchafft vom HErrn empfahen werdet. Dienet dem HERRN Chriſto.

25. Wer aber unrecht thut/ der wird daſſelbige wiederumb empfahen/ was er unrecht gethan hat: dann bey Gott gilt kein anſehen der perſonen.

Das IV. Capitel.

Wie ſich die herren gegen ihre knechte halten ſollen: Paulus befihlt ſich dem gebet der Coloſſern/ ermahnet ſie auch/ daß ſie klüglich umbgehen mit den ungläubigen/ und begehret/ daß dieſes ſendſchreiben/ wie auch das auß Laodicea in beyden kirchen geleſen werde.

IHr herren/ thut euern knechten/ was recht und billich iſt: und wiſſet/ daß ihr auch einen HErrn habt im himmel.

2. Haltet inſtändig an im gebet/ und wachet in demſelbigen mit danckſagung:

3. Bittet auch zugleich für uns/ damit uns Gott die thür deß worts auffthue/ das geheimnuß Chriſti zu reden/ umb welches willen ich auch gebunden bin:

4. Damit ich daſſelbige dergeſtalt offenbaren möge/ wie mirs gebühret zu reden.

5. Wandelt weißlich mit denen/ die drauſſen ſind/ und löſet die zeit.

6. Euer rede ſey allezeit holdſelig/ mit saltz gewürtzet: damit ihr wiſſet/ wie ihr einem jeglichen antworten ſollet.

7. Wie es umb mich ſtehe/ das alles

wird

wird euch Tychicus/der allerliebſte bruder/und treuer diener/und mitknecht im HErrn/zu wiſſen fügen:

8. Welchen ich eben deßwegen zu euch geſandt habe/ auff daß er ſich erkündige/ wie es umb euch gelegen ſey/ und daß er euere hertzen tröſte:

9. Sampt Oneſimo/dem allerliebſten und getreuen bruder/ der von den euern iſt. Die werden euch alles kund thun/ was allhie umbgehet.

10. Es grüſſet euch Ariſtarchus/mein mitgefangener/ und Marcus deß Barnabä vetter/von welchem ihr befehle empfangen habt: wann er zu euch kommen wird/ſo nehmet ihn auff:

11. Und Jeſus/ der Juſtus genant wird: welche auß der beſchneidung ſind: dieſe ſind allein meine mitarbeiter am reich Gottes: und ſind mir zum troſt geweſen.

12. Es grüſſet euch Epaphras/der von den euern iſt/ein knecht Chriſti Jeſu/der allezeit für euch ſorgfältig iſt im gebet/ damit ihr beſtehet vollkommen/ und erfüllet ſeyd mit allem willen Gottes.

13. Dann ich gebe ihm zeugnuß/ daß er viel mühe hat für euch/und für diejenigen/welche zu Laodicea/und zu Hierapoli ſind.

14. Es grüſſet euch Lucas/ der Artzt/ der allerliebſte/und Demas: 2. Tim 4. v. 11.

15. Grüſſet die brüder/welche zu Laodicea ſind/ und den Nympham/ſampt der gemeine/welche in ſeinem hauſe iſt.

16. Und wann dieſe epiſtel bey euch geleſen iſt/alsdann verſchaffet/ daß ſie auch in der kirchen zu Laodicea geleſen werde: und daß ihr auch dieſelbige leſet/ welche auß Laodicea geſchrieben iſt.

17. Und ſaget dem Archippo: Sihe auff den dienſt/ den du empfangen haſt im HErrn/daß du denſelbigen außrichteſt.

18. Mein gruß/mit meiner/Pauli eigener hand. Seyd eingedenck meiner bande. Die gnade ſey mit euch. Amen.

Ende der Epiſtel des heiligen Pauli zu den Coloſſern.

Die erſte Epiſtel deß H. Pauli zu den Theſſalonichern.

Das I. Capitel.

Paulus lobet die Theſſalonicher/daß/ nachdem ſie den glauben angenommen/ ſeine nachfolger worden ſind/ und ein fürbild andern glaubigen.

Paulus und Silvanus/ und Timotheus/ der kirchen zu Theſſalonica/ in Gott dem Vatter/ und dem HErrn Jeſu Chriſto.

2. Gnade und friede ſey mit euch. Wir dancken Gott allezeit für euch alle/ und gedencken an euch ohn unterlaß in unſerm gebet/

3. Und halten im gedächtnuß das werck euers glaubens/ und eurer arbeit/ und liebe/ und gedult/ in der hoffnung unſers HErrn Jeſu Chriſti/ für Gott und unſerm Vatter:

4. Dieweil uns/ meine von Gott geliebte brüder/ euere außerwehlung kundig iſt:

5. Dann unſer evangelium iſt bey euch geweſen/nicht allein in der rede; ſondern auch in der krafft/und im Heiligẽ Geiſt/ und in groſſer fülle: als ihr dann wiſſet/ wie wir unter euch geweſen ſind/ umb euerentwillen.

6. Und ihr ſeyd unſere nachfolger worden/wie auch deß HErrn/ und habt das wort in groſſen trübſalen angenommen/ mit freuden im Heiligen Geiſt:

7. Alſo/ daß ihr allen gläubigen in Macedonia und Achaia zum fürbild worden ſeyd.

8. Dann von euch iſt das wort deß HErrn außgeſchollen: nicht allein in Macedonia und Achaia: ſondern es iſt auch euer glaube an Gott an allen orten außgebrochen: alſo/ daß uns nicht vonnöthen iſt/etwas zu reden.

9. Dann ſie ſelbſt verkündigen von uns/ was wir zu euch für einen eingang gehabt haben: und wie ihr zu Gott bekehret ſeyd von den abgöttern/dem lebendigen und wahren Gott zu dienen/

10. Und ſeines Sohns Jeſu auß dem himmel zu gewarten/den er von den todten aufferwecket hat/ der uns auch von dem künfftigen zorn hat erlöſet.

Das II. Capitel.

Wie auffrichtig er ihnen das ev-

angelium fürgetragen / lobet Gott/ daß ſie demſelbigen ſo fleiſſig nachgeſetzet/auch viel darumb von ihren landsleuten gelitten haben.

Dann ihr ſelbſt/lieben brüder/wiſſet unſern eingang zu euch / daß er nicht vergeblich geweſen iſt:

Act.16, v.22. 2. Sondern nach dem wir zuvor zu Philippis gelitten / und ſchmach außgeſtanden haben/wie ihr wiſſet/ haben wir dennoch vertrauen gehabt in unſerm Gott/ das evangelium Gottes mit groſſer ſorgfältigkeit zu euch zu reden.

3. Dann unſere ermahnung war nicht auß irrthumb / noch auß unſauberkeit/ noch in argliſt/

4. Sondern wie wir von Gott bewähret ſind / daß uns das evangelium vertrauet würde: alſo reden wir nicht den menſchen zu gefallen/ſondern Gott/ der unſere hertzen prüfet.

5. Dann wir ſind niemal mit ſchmeichlenden reden umbgangen/wie ihr wiſſet: haben auch nicht gelegenheit zum geitz geſucht: Gott iſt mein zeuge:

6. Wir haben auch nicht ehr geſucht von den menſchen/ weder von euch/noch von andern.

7. Und da wir euch hätten/ als apoſteln Chriſti/beſchwerlich ſeyn können: ſo ſind wir gleichwol klein worden mitten unter euch/gleich wie eine amme/die ihrer kinder pfleget.

8. Alſo hatten wir verlangē nach euch/ und waren von hertzen willig / nicht allein das evangelium Gottes / ſondern auch unſere ſeelen euch mitzutheilen: Dieweil ihr uns überauß lieb worden ſeyd.

Act. 20, v.34. 1.Cor. 4.v.12. 2.Theſ. 3.v.8. 9. Dann ihr ſeyd noch wol eingedenck/ lieben brüder/unſerer arbeit und bemühung: dieweil wir tag und nacht arbeiten / damit wir niemand unter euch beſchwereten / alſo haben wir unter euch das evangelium Gottes geprediget.

10. Ihr ſeyd zeugen / und Gott/ wie heilig/ und gerecht/ und unſträfflich wir bey euch geweſen ſind / die ihr geglaubet habt.

11. Wie ihr dañ wiſſet/welcher geſtalt wir/ (als ein vatter ſeine kinder) einen jeglichen unter euch flehentlich gebeten/ und getröſtet/auch bezeuget haben/

12. Daß ihr wandeln ſoltet/wie ſich für Gott gebühret/ der euch zu ſeinem reich/ und zu ſeiner herrlichkeit beruffen hat.

13. Darumb dancken wir auch Gott ohn unterlaß/daß ihr/ nachdem ihr von uns das wort der göttlichen predigt empfangen habt / daſſelbige nicht habt angenommen/als menſchen wort/ſondern (wie es auch in der warheit iſt) als Gottes wort / der in euch würcket / die ihr gläubig worden ſeyd.

14. Dann ihr/lieben brüder/ſeyd nachfolger worden der kirchen Gottes/ welche im Jüdiſchen lande ſind in Chriſto Jeſu: dann ihr habt von euern landsleuten eben daſſelbige erlitten / das jene von den Juden erlitten haben:

15. Welche auch den HErrn Jeſum ſampt den propheten getödtet / und uns verfolget haben/welche Gott nicht gefallen/und allen menſchen zuwider ſind.

16. Sie verbieten uns auch den Heyden zu ſagen / daß ſie ſelig werden mögen/damit ſie für und für ihre ſünde erfüllen: dann der zorn Gottes iſt biß zum ende über ſie kommen.

17. Wir aber/lieben brüder/nachdem wir euer eine zeitlang beraubet geweſen ſeynd / nach dem angeſicht / nicht nach dem hertzen/haben wir umb ſo viel mehr geeilet/euer angeſicht zu ſehen/ mit groſſem verlangen:

18. Dann wir haben zu euch kommen wollen: Ich Paulus zwar eins / oder zweymal: Aber der ſatan hat uns verhindert.

19. Dann was iſt unſere hoffnung/ oder freude/oder ehrenkrone? Seyd ihr das nicht/für unſerm HErrn Jeſu Chriſto/in ſeiner zukunfft?

20. Dann ihr ſeyd unſere ehr und freude.

Das III. Capitel.

Paulus lobet Gott wegen der beſtändigkeit der Theſſalonichern im glauben / ſo er von Timotheo verſtanden/zeiget auch an/wie er verlangen habe ſie zu beſuchen.

Darumb als wirs nicht länger ertragen konten/ lieſſen wir uns gefallen/zu Athen allein zu verbleiben:

2. Und ſandten Timotheum unſern Act.16. v.1.
bruder/den diener Gottes im evangelio Chriſti/ euch zu beſtätigen und zu ermahnen/euern glauben belangend:

3. Damit ſich niemand bewegen lieſſe in dieſen trübſaln: dann ihr wiſſet ſelbſt/daß wir dazu verordnet ſind.

4. Ja / da wir auch bey euch waren / ſagten wirs euch zuvor / daß wir trübſal leiden würden/wie dann auch geſchehen iſt/und ihr wiſſets.

5. Darumb auch ich/dieweil ichs nicht

länger ertragen mochte/ außgeſandt habe/ euern glauben zu erkündigen: ob euch vielleicht der verſucher möchte verſucht haben/ und unſere arbeit zu nichte würde.

6. Nun aber / nachdem Timotheus von euch zu uns kommen iſt / und uns euern glauben/und euere liebe verkündiget hat/ auch / daß ihr allezeit im guten an uns gedencket/und verlangẽ habt uns zu ſehen/wie wir euch auch im gleichen:

7. Derwegen ſind wir/lieben brüder/ an euch/ in aller unſerer noht uñ trübſal/ durch euern glauben getröſtet worden.

8. Dann nun leben wir/ wann ihr nur ſtehet im HErrn.

9. Dann was für danckſagung können wir Gott wiederumb vergelten umb euch/ für alle freude / damit wir uns von euerentwegen für unſerm Gott erfreuen/

10. Und umb ſo viel mehr nacht und tag bitten / daß wir euer angeſicht ſehen mögen/ und das jenige erfüllen /was an eurem glauben mangelt?

11. Aber Gott ſelbſt / und unſer vatter/ und unſer HErr Jeſus Chriſtus/ wolle unſern weg zu euch richten.

12. Euch aber vermehre der HErr/ und ſchaffe / daß eure liebe überflüſſig werde gegen einander / und gegen jederman: wie wir auch gegen euch ſind:

13. Daß er euere hertzen ſtärcke / damit ihr unſträfflich ſeyd in der heiligkeit für Gott/ und unſerm vatter / in der zukunfft unſers HErrn Jeſu Chriſti/ mit allen ſeinen heiligen. Amen.

Das IV. Capitel.

Paulus ermahnet ſie / daß ſie ſeine gebot halten wollen / die unzucht meiden / und ſich untereinander lieben/ lehret auch / wie mann über die todten trauren ſolle.

WAs nun übrig iſt / lieben brüder/ bitten wir euch / und flehen im HErrn Jeſu/daß gleich wie ihr von uns empfangen habt / auff welche weiſe ihr wandeln ſollet / und Gott wolgefallen/ daß ihr auch alſo wandelt / und je länger je reicher werdet:

2. Dann ihr wiſſet / was ich euch für gebot gegeben habe durch den HErrn Jeſum.

3. Dann diß iſt der wille Gottes/ euere heiligung: daß ihr euch von hurerey enthaltet/

4. Und daß ein jeglicher unter euch ſein gefäß in heiligung und ehren zu beſitzen wiſſe/

5. Und nicht in unziemlichen lüſten/ wie die Heyden / die von Gott nichts wiſſen:

6. Daß auch niemand überſchreite/ noch ſeinem bruder im handel hintergehe: dann der HErr iſt ein rächer über diß alles/wie wir euch zuvor geſagt/ und bezeuget haben.

7. Dann Gott hat uns nicht beruffen zur unreinigkeit / ſondern zur heiligung.

8. Derwegen wer diß verachtet / der verachtet nicht einen menſchen/ ſondern Gott: der auch ſeinen heiligen Geiſt in uns gegeben hat.

9. Was aber die brüderliche liebe belanget/ davon iſt uns nicht noht/euch zu ſchreiben: dann ihrſelbſt habt von Gott gelernet/ euch unter einander zu lieben. Joan.13. v.34.& 15.v.17. 1.Joa.2 v.10.& 4.v.12. 13.21.

10. Zwar daſſelbige thut ihr auch an allen brüdern durch gantz Macedoniam. Wir bitten euch aber/ lieben brüder/ihr wollet je länger je völliger werden/

11. Und mit fleiß dahin trachten/ daß ihr ſtille und ruhig ſeyd/und daß ihr euer werck thuet/und arbeitet mit euern händen/ wie wir euch befohlen haben: daß ihr auch gegen denen/ſo drauſſen ſind/ einen ehrlichen wandel führet/ und von ihrer keinem etwas begehret.

12. Wir wollen euch aber/lieben brüder / nicht verhalten von denen / die da ſchlaffen/ damit ihr euch nicht betrübet/ wie die andern / die keine hoffnung haben.

13. Dann ſo wir glauben / daß Jeſus geſtorben / und aufferſtanden iſt : alſo wird auch Gott diejenigen/ welche durch Jeſum entſchlaffen ſind / mit ihm herzu führen.

14. Dann das ſagen wir euch / als ein wort des HErrn/ daß wir/ die wir leben 1.Cor. 15.v.23.
und übrig bleiben biß zur zukunfft des HErrn/ denen nicht vorkommen werden/ die entſchlaffen ſind.

15. Dann der HErr ſelbſt wird durch befehl/ und mit der ſtimm des ertzengels/ und mit der poſaunen Gottes/vom himmel herab kommen : und die todten/ welche in Chriſto ſind / werden erſtlich aufferſtehen.

16. Darnach werden wir / die wir leben / und übrig blieben ſind / zugleich mit ihnen in den wolcken hingezuckt werden / Chriſto entgegen in der lufft/ und werden alſo immerdar bey dem HErrn ſeyn.

17. Derwegen tröſtet euch untereinander mit dieſen worten.

Das V. Capitel.

Wie der jüngſte tag unverſehens kommen werde / dazu man ſich bereiten ſolle: ermahnet auch / wie ſie ſich gegen ihre obrigkeit / einander / und Gott halten ſollen.

Daß wir euch aber / lieben brüder / von den zeiten und ſtunden ſchreiben ſolten / das iſt euch nicht von nöhten.

1.Pet.3. v.10. Apoc.3. v.3. & 16. v.15. 2. Dann ihr ſelbſt wiſſet eigentlich / daß der tag des HErrn alſo kommen wird / wie ein dieb in der nacht.

3. Dann wann ſie ſagen werden: Es iſt fried / es hat keine gefahr: alsdann wird ſie unverſehens das verderbē überfallen / wie die ſchmertzen ein ſchwanger weib / und ſie werden nicht entfliehen.

4. Ihr aber / lieben brüder / ſeyd nicht in der finſternuß / daß euch derſelbige tag / wie ein dieb / ergreiffen möge.

5. Dann ihr ſeyd alle kinder des liechts / und kinder deß tages: wir ſind nicht von der nacht / noch von der finſternuß.

6. Derwegen laſſet uns auch nicht ſchlaffen / wie die andern / ſondern laſſet uns wachen / und nüchtern ſeyn:

7. Dann die ſchlaffen / die ſchlaffen des nachts: und die truncken ſind / die ſind des nachts truncken.

Iſ.59,17 Eph.6. v.14.17. 8. Laſſet uns aber / die wir des tages ſind / nüchtern ſeyn / angethan mit dē pantzer des glaubens / und der liebe / und mit dem helm der hoffnung auff die ſeligkeit:

9. Dann Gott hat uns nicht geſetzt zum zorn / ſondern die ſeligkeit zu erlangen / durch unſern HErrn Jeſum Chriſtum /

10. Der für uns geſtorben iſt: auff daß wir zugleich mit ihm leben / wir wachen dann / oder wir ſchlaffen.

11. Derwegen tröſtet euch untereinander / und einer erbaue den andern / wie ihr auch thut.

12. Wir bitten euch aber / lieben brüder / daß ihr die jenigen erkennet / welche unter euch arbeiten / und euch fürſtehen im HErrn / und euch ermahnen /

13. Daß ihr ihnen die liebe überflüſſig erzeiget / umb ihres wercks willen: und haltet euch friedlich mit ihnen.

14. Wir bitten euch auch / lieben brüder / ſtraffet die unruhigen / tröſtet die kleinmütigen / nehmet auf die ſchwachen / und ſeyd gedultig gegen jederman.

15. Sehet zu / daß keiner böſes mit böſem jemande vergelte: ſondern trachtet allezeit darnach / daß ihr guts thut einer dem andern / und ſonſt allen menſchen.

16. Seyd allezeit frölich.

17. Betet ohn unterlaß.

18. Saget danck in allen dingen: dann das iſt in euch allen der wille Gottes in Chriſto Jeſu.

19. Löſchet den geiſt nicht auß.

20. Verachtet die weiſſagung nicht.

21. Prüfet aber alles / und behaltet was gut iſt.

22. Enthaltet euch von allem / das einen böſen ſchein hat.

23. Aber der Gott des friedens ſelbſt heilige euch durchauß: damit euer gantzer geiſt / ſampt der ſeele / uñ dem leib / auff die zukunfft unſers HErrn Jeſu Chriſti unſträfflich bewahret werde.

24. Er iſt getreue / der euch beruffen hat: der wirds auch thun.

25. Lieben brüder / bittet für uns.

26. Grüſſet alle brüder mit dem heiligen kuß.

27. Ich beſchwere euch bey dem HErrn / daß dieſe Epiſtel allen heiligen brüdern fürgeleſen werde.

28. Die gnade unſers HErrn Jeſu Chriſti ſey mit euch.

Amen.

Ende der erſten Epiſtel des heiligen Pauli zu den Theſſalonichern.

Die ander Epiſtel des heiligen Pauli zu den Theſſalonichern.

Das I. Capitel.

Paulus lobet der Theſſalonicher gedult in den verfolgungen / und bittet Gott / daß er ſie ſeines beruffs würdig mache.

Paulus und Silvanus / und Timotheus / der kirchen zu Theſſalonica in Gott unſerm vatter / und dem HErrn Jeſu Chriſto.

2. Gnade ſey mit euch / und friede von Gott unſerm vatter / und dem HErrn Jeſu Chriſto.

3. Wir ſollen Gott allezeit für euch dancken / lieben brüder / wie ſichs gebühret / daß euer glaube über die maß wächſet / und die liebe eines jeglichē unter euch überſchwenglich groß iſt gegen einander:

4. Alſo / daß wir uns auch ſelbſt euer berühmen bey den kirchen Gottes / von we-

gen eurer gedult/ und glaubens/ in allen euern verfolgungen und trübſalen / die ihr außſtehet /

5. Zu einer anzeigung des gerechten gerichts Gottes: auff daß ihr würdig gehalten werdet des reichs Gottes / umb welches willen ihr auch leidet.

6. So es anders recht iſt bey Gott/ die trübſaln den jenigen zu vergelten / die euch trübſal anthun:

7. Und euch/ die ihr geplaget werdet/ ruhe mit uns zu geben / wann ſich der HErꝛ Jeſus mit den engeln ſeiner krafft/ vom himmel offenbaren wird /

8. Mit feurflammen rach zu geben über die jenigen/ die Gott nicht erkennen/ und dem evangelio unſers HErꝛn Jeſu Chriſti nicht gehorſam leiſten.

9. Welche im untergang von dem angeſicht des HErꝛn/ uñ von der herꝛlichkeit ſeiner krafft/ ewige ſtraffe leiden werden.

10. Wañ er nun komen wird/ ſich herꝛlich zu machen in ſeinen heiligen / und wunderbarlich zu werden in allen/ die geglaubet haben: dieweil unſer zeugnuß über euch auff denſelben tag iſt geglaubet worden.

11. Darumb bitten wir auch allezeit für euch / daß euch unſer Gott ſeines beruffs würdig mache / und erfülle alles wolgefallen ſeiner gütigkeit/ ſampt dem werck des glaubens in der krafft/

12. Auff daß der name unſers HErꝛn Jeſu Chriſti in euch verkläret werde/ uñ ihr in ihm / nach der gnade unſers Gottes/ und des HErꝛn Jeſu Chriſti.

Das II. Capitel.

Daß vor dem jüngſten gericht der Antichriſt kommen werde/ und von ſeinen falſchen wunderzeichen: Paulus ermahnet die Theſſalonicher zur haltung der ſatzungen / die er ihnen gegeben.

WJr bitten euch aber/ lieben brüder/ durch die zukunfft unſers HErrn Jeſu Chriſti / und durch unſere zuſamenfügung in ihm/

2. Daß ihr euch nicht bald bewegen laſſet von euerm ſinn/ laſſet euch auch nicht ſchrecken weder durch geiſt / noch durch wort/ noch durch ſendbrieffe / als wären ſie von uns geſandt/ gleich als wann der tag des HErrn vorhanden ſey.

5 3. Laſſet euch niemand auff einigerley weiſe verführen: dann er kommt nicht/ es ſey dann / daß zuvor der abfall geſchehe/ und daß der menſch der ſünde offenbaret werde/ der ſohn des verderbens/

4. Der ſich widerſetzt/ und erhebt über alles/ das Gott genant wird / oder das geehret wird: alſo/ daß er im tempel Gottes ſitzen wird/ und ſich ſelbſt außgeben/ als wann er gott wäre.

5. Habt ihrs nicht behalten/ daß ich euch ſolches ſagte/ als ich noch bey euch war?

6. Und nun wiſſet ihr / was ihn auffhalte / damit er zu ſeiner zeit offenbaret werde.

7. Dann das geheimnuß der boßheit würcket ſchon: allein/ daß der jenige/ der es jetzt hält/ ſo lang auffhalte/ biß er auffgeräumet werde.

8. Und alsdann wird der boßhafftige offenbaret werden/ den der HErꝛ Jeſus mit dem geiſt ſeines mundes tödten wird / und wird ihn zerſtören durch die erſcheinung ſeiner zukunfft: Iſ. 11, 4.

9. Deſſen ankunfft iſt nach der würckung des ſatans / mit allerhand lügenhafftigen kräfften / und zeichen / und wundern/

10. Und mit allerhand verführung der ungerechtigkeit an denen / die verlohren werden: Darumb/ daß ſie die liebe der warheit nicht angenommen haben / damit ſie ſelig würden. Derwegen wird ihnen Gott eine würckung des irꝛthumbs zuſchicken/ daß ſie der lügen glauben;

11. Damit alle die gerichtet werden/ die der warheit nicht geglaubet haben / ſondern ſind der ungerechtigkeit beygefallẽ.

12. Wir aber ſollen eurenthalben Gott allezeit dancken/ meine von Gott geliebte brüder/ daß euch Gott als die erſtlingen/ zur ſeligkeit außerwählet hat durch die heiligung des Geiſts / und durch den glauben der warheit:

13. Darinn er euch auch beruffen hat durch unſer evangelium / die herꝛlichkeit unſers HErꝛn Jeſu Chriſti zu erlangen.

14. So ſtehet nun/ lieben brüder/ und haltet die ſatzungen / die ihr entweder durch unſere wort / oder durch unſern ſendbrieff gelernet habt.

15. Aber er ſelbſt / unſer HErꝛ Jeſus Chriſtus / und Gott / und unſer vatter/ der uns geliebet / uns auch einen ewigen troſt/ und gute hoffnung in gnaden gegeben hat/

16. Der ermahne euere hertzen/ und ſtärcke ſie in allen guten wercken und worten.

Das III. Capitel.

Paulus gebietet / deren gemeinſchafft ſich zu entziehen / die ſeine ſatzungen nicht halten/ noch ſich mit ihrer handarbeit ernehren wollen.

Eph. 6. v. 19. Col. 4, 3. WEiter lieben brüder/ bittet für uns/ daß das wort Gottes lauffe/ und verkläret werde/ wie auch bey euch:

2. Und daß wir von den ungeſtümen und böſen menſchen erlöſet werden: dann der glaube iſt nicht jedermans ding.

3. Aber Gott iſt getreu/ der euch ſtärcken wird/ und für dem böſen behüten.

4. Wir haben aber das vertrauen zu euch im HErrn/ daß ihr thuet/ und thun werdet/ was wir gebieten.

5. Der HErr aber richte eure hertzen in der liebe Gottes/ und in der gedult Chriſti.

6. Wir gebieten euch aber/ lieben brüder/ in dem namen unſers HErrn Jeſu Chriſti/ daß ihr euch von einem jeglichen bruder entziehet/ der unordentlich wandelt/ und nicht nach der ſatzung/ die ſie von uns empfangen haben:

7. Dann ihr ſelbſt wiſſet/ wie man uns nachfolgen müſſe: dann wir ſind unter euch nicht unruhig geweſen:

Act. 20. v. 34. 1. Cor. 4 v. 12. 1. Theſſ. 2. v. 9. 8. Wir haben auch von niemand das brodt umbſonſt geſſen/ ſondern wir haben mit arbeit und mühe nacht und tag gewürcket/ auff daß wir niemand unter euch beſchwerlich wären.

9. Nicht als wären wirs nicht mächtig geweſen/ ſondern daß wir uns ſelbſt euch zum fürbilde gäben/ uns nachzufolgen.

10. Dann als wir auch bey euch waren/ zeigeten wir euch das an: daß/ ſo jemand nicht arbeiten wil/ der ſol auch nicht eſſen.

11. Dann wir haben gehört/ daß etliche unter euch unfriedlich wandeln/ und arbeiten nicht/ ſondern gehen mit fürwitz umb:

12. Den jenigen aber/ welche alſo geſchaffen ſind/ gebieten wir/ und bitten ſie durch den HErrn Jeſum Chriſtum/ daß ſie in der ſtille arbeiten/ und ihr eigen brodt eſſen.

13. Ihr aber lieben brüder/ höret nicht auff guts zu thun.

14. So auch jemand unſerm wort nicht gehorſam iſt/ das wir durch den brieff geſchrieben haben/ denſelbigen zeichnet/ und habt nichts mit ihm zu ſchaffen/ auff daß er ſchamroht werde:

15. Doch ſollet ihr ihn nicht halten wie einen feind/ ſondern ſtraffen wie einen bruder.

16. Aber er ſelbſt/ der HErr des friedens/ gebe euch den ewigen friede an allem ort.

17. Der HErr ſey mit euch allen. Der gruß mit meiner/ des Pauli eigener hand: welches das zeichen iſt in allen brieffen. Alſo ſchreibe ich.

18. Die gnade unſers HErrn Jeſu Chriſti ſey mit euch allen. Amen.

Ende der andern Epiſtel des heiligen Pauli zu den Theſſalonichern.

Die erſte Epiſtel des heiligen Pauli zu Timotheo.

Das I. Capitel.

Wie die liebe ein ende des gebots/ und das geſetz für die ſünder gegebē ſey: Paulus dancket Gott wegen ſeiner bekehrung: ermahnet auch Timotheum/ daß er ſich tapffer erzeige.

Act. 16, 1. PAulus ein apoſtel Jeſu Chriſti/ nach dem befehl Gottes unſers Heylands/ und Chriſti Jeſu/ der unſere hoffnung iſt.

2. Timotheo/ meinem geliebten ſohn im glauben. Gnade/ barmhertzigkeit/ und friede von Gott dem vatter/ und unſerm HErrn Jeſu Chriſto.

Inf. 4, 7. 2. Tim. 2. v. 23. Tit. 3. 9. 3. Wie ich dich gebeten habe/ daß du zu Epheſo bliebeſt/ als ich in Macedoniam reiſete/ damit du etlichen zu wiſſen thäteſt/ daß ſie nicht anderſt lehreten/

4. Noch acht hätten auff fabeln/ und außrechnunge der geſchlechter/ die kein ende haben: welche vielmehr fragen herfür bringen/ dann erbauung Gottes/ die im glauben iſt.

5. Das ende aber des gebots iſt die liebe auß einem reinen hertzen/ und einem guten gewiſſen/ und ungefärbtem glauben.

6. Von welchen ſtücken etliche ſind irrig worden/ und haben ſich auff eitel geſchwätz gewandt/

7. Wollen lehrer des geſetzes ſeyn und verſtehen doch nicht/ weder was ſie reden/ noch das jenige/ davon ſie etwas verjahē.

8. Wir wiſſen aber/ daß das geſetz gut iſt/ wann es jemand recht gebrauchet:

9. Der das weiß/ daß dem gerechten das geſetz nicht auffgerichtet iſt/ ſondern den ungerechten/ und ungehorſamen/ den gottloſen und ſündern/ den boshafftigen

und unreinen / den vattermördern und muttermördern / den todtſchlägern /

10. Hurern/ und knabenſchändern/ den menſchendieben/ lügnern/ und meineidigen/ und ſo etwas mehr der heilſamen lehr zuwider iſt/

11. Welche iſt nach dem evangelio der herzlichkeit des ſeligen Gottes/ das mir vertrauet iſt.

12. Und ich dancke dem/ der mich geſtärcket hat in Chriſto Jeſu unſerm HErrn / daß er mich für getreue gehalten / und in den dienſt geſetzt hat:

13. Der ich zuvor ein läſterer geweſen bin / und ein verfolger / und einer/ der ſchmach anthäte: Mir iſt aber barmhertzigkeit von Gott wiederfahren / dieweil ichs unwiſſend gethan habe im unglauben.

14. Aber die gnade unſers HErrn / ſampt dem glauben/ und der liebe/ die in Chriſto Jeſu iſt/ iſt an mir überſchwenglich groß geweſen.

15. Dann diß wort iſt getreue/ und wol wehrt/ daß mans in alle wege annehme: daß Chriſtus Jeſus in dieſe welt kommen iſt/ die ſünder ſelig zu machen / unter welchen ich der fürnehmſte bin.

16. Aber darumb hab ich barmhertzigkeit erlanget: daß Chriſtus Jeſus an mir/ zum erſten/ alle gedult erzeigete/ den jenigen zum unterricht / welche an ihn glauben werden zum ewigen leben.

17. Aber dem könige der ewigkeit/ dem unſterblichen / unſichtbaren / einigen Gott/ ſey ehr und preiß von ewigkeit zu ewigkeit/ Amen.

18. Diß gebot befehle ich dir/ mein ſohn Timothee / nach den weiſſagungen / ſo über dich vorhergangen ſind / daß du in denſelbigen einen gu en kampff halteſt/

19. Und den glauben habeſt/ ſampt einem guten gewiſſen; welches etliche verworffen / und im glauben ſchiffbruch erlitten haben:

20. Auß welchen iſt Hymenäus / und Alexander: die ich dem ſatan übergeben habe/ damit ſie lernen/ von läſtern ſich zu enthalten.

Das II. Capitel.

Für die könige und obrigkeit ſol man bitten: wie ſich die männer im gebet halten / die weiber ſchmücken / ſchweigen und gehorſam ſeyn ſollen.

SO bitte ich nun/ daß für allen dingen bitte geſchehen/ und gebete/ inſtändig anhalten / und danckſagung für alle menſchen:

2. Für die könige/ und für alle/ welche im hohen ſtand der oberkeit ſind / auff daß wir ein ruhiges und ſtilles leben führen mögen / in aller gottſeligkeit und züchtigem weſen.

3. Dann daſſelbige iſt gut und angenehme für Gott unſerm Heyland/

4. Der wil/ daß alle menſchen ſelig werden / und zur erkäntnuß der warheit kommen.

5. Dann es iſt ein Gott/ ſo iſt auch ein mittler zwiſchen Gott und den menſchen/ der menſch Chriſtus Jeſus:

6. Der ſich ſelbſt zur erlöſung gegeben hat für alle menſchen / zum zeugnuß in ſeinen zeiten:

7. Jch welchem ich zu einem prediger und apoſtel geſetzt bin / (ich ſage die warheit / und lüge nicht) zum lehrer der Heyden im glauben / und in der warheit.

8. So wil ich nun/ daß die männer an 1.Pet.3,3
allem ort beten/ und reine hände auffheben / ohn zorn und zanck.

9. Deßgleichen auch die weiber/ daß ſie mit zierlicher kleidung / mit ſchamhafftigkeit un̄ zucht ſich ſchmücken/ nicht mit auffgeſchmückten haaren/ oder mit gold/ oder perlen / oder köſtlicher kleidung:

10. Sondern wie es den weibern wol anſtehet/ die gottſeligkeit fürgeben durch gute wercke.

11. Ein weib ſol in der ſtille lernen/ 1. Cor.
mit aller unterthänigkeit. 14.v.34.

12. Aber lehren / und über den mann Gen. 1.
herrſchen / laſſe ich einem weib nicht zu: v.27. Gen 3,6.
ſondern daß ſie ſich in der ſtille halte.

13. Dann Adam iſt erſtlich erſchaffen worden / darnach Heva: und Adam iſt nicht verführet: aber das weib iſt verführet/ und in die ſünde gerahten.

14. Sie wird aber ſelig werden durch kinder gebären / ſo ſie bleiben wird im glauben/ und in der liebe/ und in der heiligung ſampt der zucht.

Das III. Capitel.

Was für eigenſchafft die Biſchöffe/ Diaconen und weiber haben ſollen/ auch von der geheimnuß der menſchwerdung Chriſti.

ES iſt ein getreues wort: So jemand ein biſchoffsampt begehret / der begehret ein gut werck.

2. Aber ein biſchoff muß unſträff- Tit.1,7.
lich ſeyn/ nur eines weibs mann / nüchtern / fürſichtig / fein von ſitten / züchtig / der gern herberge / ein lehrer/

3. Nicht ein weinſäuffer / nicht ein

ſchläger / ſondern eingezogen/ nicht zän-
kiſch/ nicht begierig/

4. Sondern der ſeinem eigenen hau-
ſe wol fürſtehe/ der unterthänige kinder
habe mit aller erbarkeit.

5. So aber jemand ſeinem eigenen
hauſe nicht weiß fürzuſtehen/ wie ſol der
der kirchen Gottes mit fleiß acht ha-
ben?

6. Der nicht ein neuling ſey: auff daß
er ſich nicht zur hoffart erhebe/ und in
des teuffels gericht falle.

7. Er muß aber auch ein gut zeugnuß
haben von denen/ die drauſſen ſind/ auff
daß er nicht in ſchmach falle/ und in den
ſtrick des teuffels.

8. Deßgleichen ſollen auch die Diaco-
nen züchtig ſeyn/ nicht zweyzüngig/ nicht
vielem wein zugethan/ die nicht ſchänd-
lichem gewinn nachtrachten:

9. Die das geheimnuß des glaubens
in einem reinen gewiſſen haben.

10. Dieſe aber ſol man auch zuvor
prüfen: und alſo ſollen ſie dienen/ wann
ſie unſträfflich ſind.

11. Deßgleichen ſollen die weiber
ſchamhafftig ſeyn/ die nicht affterreden/
nüchtern/ getreu in allen dingen.

12. Die Diaconen ſollen nur ein weib
haben/ ſollen ihren kindern/ und ihren
häuſern wol fürſtehen:

13. Dann die ihren dienſt wol verrich-
ten/ die werden ihnen ſelbſt einen guten
ſtand erwerben: und ein groß vertrauen
in dem glauben/ der in Chriſto Jeſu
iſt.

14. Diß ſchreibe ich dir/ in hoffnung/
daß ich unlängſt zu dir kommen werde.

15. So ichs aber verziehen werde/ daß
du alsdann wiſſeſt/ wie dir gebühre/ dei-
nen wandel zu führen in dem hauſe Got-
tes/ das die kirche des lebendigen Got-
tes iſt/ eine ſeule und grundveſte der war-
heit.

16. Und iſt zwar am tage ein groß ge-
heimnuß der gottſeligkeit/ welches geof-
fenbaret iſt im fleiſch/ gerechtfertiget im
geiſt/ den engeln iſts erſchienen/ den
Heyden iſts geprediget/ in der welt iſts
geglaubet/ und iſt auffgenommen in die
herrlichkeit.

Das IV. Capitel.

Paulus weiſſaget Timotheo/ daß ke-
ner auffſtehen werden/ die das hey-
rahten und die ſpeiſe verbieten wer-
den/ ermahnet ihn auch/ wie er ſich
in der lehr und wandel halten ſolle.

DEr geiſt aber ſagt außdrücklich/
daß in den letzten zeiten etliche von dem
glauben abfallen werden/ und irrigen
geiſtern/ und teuffelslehren anhangen
der jenigen/

2. Welche in heucheley lügen reden/
und ein brandmal haben in ihrem ge-
wiſſen:

3. Welche verbieten ehelich zu wer-
den/ und ſich von ſpeiſe zu enthalten/
die Gott geſchaffen hat/ mit danckſagung
zu genieſſen/ den glaubigen/ und den je-
nigen/ die die warheit erkant haben.

4. Dann eine jegliche creatur Got-
tes iſt gut/ und iſt nichts zu verwerffen/
was mit danckſagung genommen wird:

5. Dann es wird geheiliget durch das
wort Gottes/ und durch das gebet.

6. Wann du diß den brüdern für-
trägeſt/ ſo wirſt du ein guter diener
Chriſti Jeſu ſeyn/ der erzogen iſt in den
worten des glaubens/ und in der guten
lehr/ die du eingenommen haſt.

7. Meyde aber die unnütze und al-
vetteliſche fabeln.

8. Und übe dich ſelbſt zur gottſelig-
keit. Dann die leibliche übung iſt zu we-
nigem nutz: aber die gottſeligkeit iſt zu
allen dingen nutz/ welche verheiſſung
hat/ ſo wol dieſes lebens/ das nun iſt/
als auch deß künfftigen.

9. Dieſe rede iſt getreue/ und wol
wehrt/ daß man ſie in alle wege an-
nehme.

10. Dann hierinn bemühen wir uns/
und werden verflucht/ daß wir unſer ver-
trauen ſetzen auff den lebendigen Gott/
der ein Heyland iſt aller menſchen/ ſon-
ſonderheit aber der glaubigen.

11. Solches gebeut und lehre.

12. Niemand verachte deine jugend:
ſondern ſey du ein fürbild der glaubigen
im wort/ im wandel/ in der liebe/ im
glauben/ in der keuſchheit.

13. Halte fleiſſig an mit leſen/ mit er-
mahnē/ uñ mit lehren/ biß daß ich komme.

14. Verſaume die gnade nicht/ die in
dir iſt/ welche dir durch die prophezey
mit aufflegung der hände des prieſter-
thumbs gegeben iſt.

15. Dieſen dingen ſolt du nachſinnen/
und darinn dich üben: auff daß dein fort-
gang für jederman offenbar ſey.

16. Habe acht auff dich ſelbſt/ und auff
die lehre/ und halte inſtändig damit an.
Dann wann du das thuſt/ ſo wirſt du
dich ſelbſt ſelig machen ſampt den jeni-
gen/ die dich hören.

Das V. Capitel.

Wie Timotheus ſich gegen jeder-
mann verhalten/ welche wittwen er
auffnehmen ſolle/ wie er wieder die
prieſter nicht leichtlich eine anklag
zulaſſen ſolle/ auch die ſünder of-
fentlich ſtraffen.

EJnen alten ſolt du nicht ſchelten/ ſon-
dern ermahnen/ wie einen vatter:
die jungen/ wie brüder:
2. Die alte matronen/ wie mütter: die
junge weiber/ wie ſchweſtern/ in aller
keuſchheit:
3. Ehre die wittwen/ die warhafftig
wittwen ſind.
4. Wann aber einige wittwe kinder
hat/ oder kindskinder; ſo lerne ſie zuvor
ihr eigen hauß regiren/ und den eltern
gleiches mit gleichem vergelten: dann das
iſt für Gott angenehme.
5. Welche aber eine rechte wittwe/ und
verlaſſen iſt/ die ſol ihr vertrauen auff
Gott ſetzen/ und nacht und tag mit fle-
hen und beten anhalten.
6. Welche aber in wollüſten lebet/ die
iſt lebendig todt.
7. Und diß ſolt du gebieten/ auff daß
ſie unſträfflich ſeyn.
8. Wann aber jemand für die ſeinen/
und inſonderheit für ſeine haußgenoſſen
nicht ſorge träget/ ſo hat er den glauben
verläugnet/ und iſt ärger dann ein un-
glaubiger.
9. Man ſol keine wittwe erwählen/ die
unter ſechtzig jahren ſey/ die nur eines
manns weib geweſen ſey/
10. Die ein zeugnuß habe/ daß ſie in
guten wercken geübet ſey/ ſo ſie kinder
aufferzogen hat/ ſo ſie zur herberge auff-
genommen hat/ ſo ſie die füſſe der heili-
gen gewaſchen hat/ ſo ſie den trübſeligen
handreichung gethan hat/ ſo ſie allen gu-
ten wercken nachgangen iſt.
11. Aber die ſehr jungen wittwen ſolt
du meiden. Dann wann ſie geil worden
ſind in Chriſto/ ſo wollen ſie heyrahten:
12. Und haben die verdammnuß/ da-
rumb daß ſie den erſten glauben gebro-
chen haben.
13. Auch ſind ſie zugleich müſſig/ und
lernen durch die häuſer herumb lauffen:
nicht allein aber ſind ſie müſſig/ ſondern
auch geſchwätzig/ und fürwitzig/ und re-
den/ was ſich nicht gebühret.
14. Derwegen will ich/ daß die jungen
wittwen heyrahten/ kinder gebäre/ haus-
mütter ſeyn/ und dem widerſacher keine
urſach geben/ etwas böſes zu reden.
15. Dann es haben ſich ſchon etliche zu-
rück gewandt/ dem ſatan nach.
16. So jemand von den glaubigen
wittwen hat/ der thue ihnen handrei-
chung/ und laſſe die kirche nicht beſchwe-
ren: damit die jenigen/ ſo warhafftig
wittwen ſind/ ihre nohtdurfft haben.
17. Die prieſter/ welche wol fürſtehen/
ſol man zweyfacher ehr würdig achten:
inſonderheit/ die im wort/ und in der lehr
arbeiten.
18. Dann die ſchrifft ſagt: Einem Deut. 25
ochſen/ der treſchet/ ſolt du das maul v. 4.
nicht zubinden. Und: Ein arbeiter iſt 1. Cor. 9
ſeines lohns wehrt. v. 9.
19. Nimm keine klage an wider einen
prieſter/ es ſey dann unter zween oder
drey zeugen.
20. Welche ſündigen/ die ſtraffe in Matt 10
gegenwart aller: damit die andern auch v. 10.
furcht haben. Luc. 10.
21. Jch bezeuge für Gott/ und für v. 7.
Chriſto Jeſu/ und für den außerwähl-
ten engeln/ daß du dieſe dinge halteſt
ohn verzug/ und nichts thueſt/ zu einer
ſeiten abweichend.
22. Lege niemande die hände bald auf/
und mache dich frembder ſünde nicht
theilhafftig. Halte dich ſelbſt keuſch.
23. Trincke nicht mehr waſſer/ ſon-
dern brauche des weins mäſſig/ umb dei-
nes magens willen/ und dieweil du offt-
mal ſchwach biſt.
24. Etlicher menſchen ſünde ſind of-
fenbar/ und gehen forne her zum gericht:
etlichen aber folgen ſie nach.
25. Jmgleichen ſind auch die guten
wercke offenbar: welche auch anders ge-
ſchaffen ſind/ die können nicht verborgen
werden.

Das VI. Capitel.

Von gehorſam der knechte: wie ſich
Timotheus für dem geitz und an-
dern laſtern hüten ſolle/ auch die rei-
chen von der hoffart abhalten/ und
ſie zu almoſen bewegen.

DJe knechte/ ſo viel ihrer unter dem
joch ſind/ ſollen ihre herren aller
ehre wehrt achten/ damit der name des
HErrn/ uñ die lehr nicht geläſtert werde.
2. Welche aber glaubige herren ha-
ben/ ſollen dieſelbigen nicht verachten/
dieweil ſie brüder ſind: ſondern ſollen ih-
ren dienſt umb ſo viel williger leiſten: die-
weil ſie glaubig ſind/ und die geliebten/
die auch der wohlthat theilhafftig ſind.
Dieſe dinge lehre und ermahne.
3. So aber jemand anders lehret

und den heilſamen reden unſers HErrn
Jeſu Chriſti nicht beyfällt / noch der
lehr/welche der gottſeligkeit ähnlich iſt:
4. Der iſt hoffärtig/ und weiß nichts/
ſondern iſt ohnmächtig in fragen und
wortkriegen: darauß neid entſtehet /
5. Und gezäncke/läſterung/und böſer
argwohn: auch hefftig diſputiren der
menſchen/ welche verkehrte ſinne haben/
und der warheit beraubet ſind / vermey-
nend/die gottſeligkeit ſey ein gewerbe.
Job. 1. v. 21. 6. Es iſt aber ein groß gewerbe/ gott-
ſelig ſeyn/und ſich begnügen laſſen.
Eccl. 5. v. 14. 7. Dann wir haben nichts in dieſe
welt gebracht: ſo iſt auch kein zweiffel
daran / daß wir nichts werden mit hin-
auß tragen können.
Prov. 27. v. 26. 8. Wann wir aber nohtdurfft an
ſpeiſe haben / und damit wir uns bede-
cken/ſo laſſet uns damit zu frieden ſeyn.
9. Dann die reich werden wollen/ die
fallen in verſuchung/und in den ſtrick des
teuffels / auch in viel unnütze und ſchäd-
liche begierde / die den menſchen ins ver-
derben/und in die verdammnuß ſencken.
10. Dann der geitz iſt eine wurtzel alles
böſen: darnach etliche verlangen gehabt/
und ſind irre gangen vom glauben / und
haben ſich in viel ſchmertzen verwickelt.
11. Du aber / o du menſch Gottes /
fleuch für dieſen dingen: gehe aber der
gerechtigkeit nach / der gottſeligkeit den
glauben/ der liebe/ der gedult/ der ſanff-
mütigkeit.
12. Kämpffe einen guten kampff des
glaubens/ergreiffe das ewige leben/dazu
du auch beruffen biſt/ und haſt eine gu-
te bekäntnuß gethan/ für vielen zeugen.
13. Ich befehle dir für Gott/ der alle
dinge lebendig machet/ und für Chriſto
Jeſu/der unter Pontio Pilato zeugnuß
gegeben / und eine gute bekäntnuß ge-
than hat:
14. Daß du diß gebot ohn befleckung
und unſträfflich bewahreſt / biß auff die
zukunfft unſers HErrn Jeſu Chriſti:
15. Welche zu ſeiner zeit zeigen wird
der da ſelig/ und allein gewaltig iſt / der
König aller könige/und HErr aller her-
ren:
16. Der allein unſterblichkeit hat/ und
wohnet in einem licht / da niemand zu-
kommen kan: den kein menſch geſehen
hat / noch ſehen kan: welchem ſey ehre
und ewige herrſchafft/ Amen.
17. Gebeut den reichen dieſer welt
daß ſie nicht hoch geſinnet ſeyn/noch ihr
vertrauen ſetzen auff den ungewiſſen
ſchatz der reichthum/ſondern auff den le-
bendigen Gott / (der uns alle dinge in
überfluß zu genieſſen darſtellet.)
18. Und daß ſie guts thun/ auch reich
werden an guten wercken / gern mitthei-
len/und gemeinſchafft halten/
19. Sammlen ihnen ſelbſt zum ſchatz
einen guten grund auff das künfftige/
damit ſie das wahre leben ergreiffen.
20. O Timothee / bewahre das/ was
bey dir hintergelegt iſt/ vermeide die un-
heilige neue wort / und das widerſpre-
chen der falſch genanten wiſſenſchafft/
21. Welche etliche verheiſſen haben
und ſind vom glauben abgefallen. Die
gnade ſey mit dir. Amen.

Ende der erſten Epiſtel des heiligen Pauli zu Timotheo.

Die ander Epiſtel des heiligen Pauli zu Timotheo.

Das I. Capitel.

Paulus ermahnet Timotheum / den glauben an Chriſtum ſtandhafftig zu predigen/ welcher ihn zum lehrer der Heyden erwählet hat: und wie er von den Aſianern verlaſſen ſeye.

Paulus ein apoſtel Jeſu Chri-
ſti/ durch den willen Gottes/
nach der verheiſſung des le-
bens/das in Chriſto Jeſu iſt.
2. Timotheo dem allerliebſten ſohn/
gnade/ barmhertzigkeit / und friede von
Gott dem vatter / und unſerm HErrn
Jeſu Chriſto.
3. Ich dancke Gott/dem ich von mei-
nen voreltern her diene mit reinem ge-
wiſſen/ daß ich ohn unterlaß deiner ein-
gedenck bin in meinem gebet/ nacht und
tag:
4. Und verlangen habe dich zu ſehen
wann ich an deine thränen gedencke: auf
daß ich mit freuden erfüllet werde:
5. Wann ich mich auch des glaubens
erinnere: der in dir ohn falſch iſt: welcher
auch zuvor in deiner großmutter Loide
gewohnet hat/und in deiner mutter Eu-
nice: ich bin aber deß gewiß/ daß er auch
in dir iſt.
6. Umb welcher urſach willen ich dich

ermah-

ermahne/daß du die gnade Gottes wie
derumb erweckeſt/ welche durch auffle-
gung meiner hände in dir iſt.
n.8. 7. Dann Gott hat uns den geiſt der
5. furcht nicht gegeben: ſondern der krafft/
und der liebe/ und der mäſſigkeit.
8. Derwegen ſchäme dich nicht deß
zeugnus unſers HErrn / noch meiner/
der ich ſein gebundener bin: ſondern ar-
beite zugleich im evangelio / nach der
kraft Gottes.
1.5. 9. Der uns erlöſet hat / und beruffen
mit ſeinem heiligen beruff/nicht nach un-
ſern wercken: ſondern nach ſeinem für-
ſatz und gnade / die uns gegeben iſt in
Chriſto Jeſu/für den zeiten/daß die welt
erſchaffen iſt.
10. Jetzt aber iſt ſie offenbar worden/
durch die erſcheinung unſers Heylands
Jeſu Chriſti: der zwar den tod zerſtöret
hat: aber das leben / und die unverweß-
lichkeit hat er ans licht gebracht / durch
das evangelium:
im.1 11. In welchem ich zum prediger/und
7. zum apoſtel/ und zum lehrmeiſter der
Heiden verordnet bin.
12. Umb welcher urſach willen ich diß
auch leide: aber ich werde nicht zu ſchan-
den. Dann ich weiß / wem ich geglau-
bet habe / und bin deß gewiß / daß er
mächtig gnug iſt / meine beylage biß an
jenen tag zu bewahren.
13. Habe ein fürbild geſunder wort/
die du von mir gehöret haſt / vom glau-
ben/ und von der liebe in Chriſto Jeſu.
14. Bewahre die gute beylage durch
den Heiligen Geiſt / der in uns wohnet.
15. Du weiſt das wol/ daß ſie ſich alle
von mir abgewendet haben / die in Aſia
ſind: unter welchen iſt Phigellus und
Hermogenes.
. 4. 16. Der HErr gebe barmhertzigkeit
.19. dem hauſe Oneſiphori: dann er hat mich
offtmahl erquicket/ und hat ſich meiner
ketten nicht geſchämet:
17. Sondern nach dem er auff Rom
kommen iſt/ hat er mich zum fleiſſigſten
geſucht/ und gefunden.
18. Der HErr gebe ihm daß er bey
dem HErrn barmhertzigkeit finden mö-
ge an jenem tage. Wie groſſe dienſte er
mir auch zu Epheſo gethan/ das weiſt du
am beſten.

Das II. Capitel.

Er ermahnet Timotheum zur auffrich-
tiger lehr und zum leiden umb Chri-
ſti willen/ auch daß er ſich für zanck
eitelm geſchwätz und närriſchen fra-
gen hüte / und in tugenden übe.

DErwegen du/mein ſohn / ſo ſtärcke
dich durch die gnade/ die in Chriſto
Jeſu iſt.
2. Und was du von mir durch viel zeu-
gen gehöret haſt / das befiehle treuen
menſchen/ welche tüchtig ſind / auch an-
dere zu lehren.
3. Arbeite wie ein guter kriegsmann
Chriſti Jeſu.
4. Niemand / der im ſtreit Gott die-
net/ verwickelt ſich in weltliche händel:
auff daß er dem wolgefällig ſey / dem er
ſich zu bewähren ergeben hat.
5. Dann es wird auch einer / der im
kampff ſtreitet / nicht gekrönet/ er habe
dann rechtmäſſig geſtritten.
6. Ein ackermann aber/ der arbeit
thut/ muß ja am erſten von den früchten
genieſſen. Verſtehe wol/was ich ſage:
7. Dann der HErr wird dir in allen
dingen verſtand geben.
8. Halte das im gedächtnuß: daß der
HErr Jeſus Chriſtus / der auß dem ſa-
men Davids iſt/ wiederumb aufferſtan-
den iſt von den todten / nach meinem
evangelio:
9. In welchem ich ſchwerlich bemühet
bin / biß an die bande / als ein übelthä-
ter: Aber Gottes wort iſt nicht gebun-
den.
10. Darumb vertrage ich alles / umb
der außerwählten willen: auff daß ſie
auch die ſeligkeit erlangen/ die in Chriſto
Jeſu iſt/ mit der himliſchen herrligkeit.
11. Es iſt ein getreues wort: Dann ſo
wir mit ihm geſtorben ſind / ſo werden
wir auch mit ihm leben:
12. So wir mit ihm leyden/ ſo werden Mat. 10
wir auch mit ihm herrſchen: ſo wir ihn v. 33.
aber verläugnen / ſo wird er uns auch Marc 8.
verläugnen: v 38.
13. So wir nicht glauben/ſo bleibet er Ro. 3. 3.
dannoch getreue: er kan ſich ſelbſt nicht
verläugnen:
14. Diß ſolt du erinnern/und bezeugen
für dem HErrn. Zancke nicht mit wor-
ten: dann das iſt nirgends zu nütz: ohn
die jenige zu verkehren/ die es hören.
15. Befleiſſige dich zum höchſten/ daß
du dich ſelbſt Gott darſtelleſt / als einen
bewährten arbeiter/ der ſich nicht ſchä-
met/ und der das wort der warheit rich-
tig außtheilet.
16. Aber ungeiſtlich und eitel ge-
ſchwätz ſolt du meiden: Dann es fördert
ſehr zu einem gottloſen weſen.

17. Und ihre rede friſſet umb ſich/
wie der krebs: auß welchen iſt Hyme-
näus und Philetus/
18. Welche von der warheit abge-
fallen ſind/und ſagen/ die aufferſtehung
ſey ſchon geſchehen / und haben etlicher
glauben umbgekehret.
19. Aber der veſte grund Gottes beſte-
het / und hat dieſen ſiegel: der HErr
kennet die ſeinen/und ein jeglicher weiche
von der ungerechtigkeit ab / der den na-
men deß HErrn anruffet.
20. In einem groſſen hauſe aber ſind
nicht allein güldene und ſilberne gefäſſe/
ſondern auch höltzerne und erdene: und
etliche zwar zu ehren / etliche aber zur
ſchmach.
21. Im fall ſich nun jemand reiniget
von dieſen leuten / ſo wird er ein gefäß
zu ehren ſeyn / das geheiliget iſt / und
wird dem HErrn auch nützlich ſeyn/und
zu allen guten wercken bereitet.
22. Fleuch aber die lüſten der jugend/
und trachte nach gerechtigkeit / glau-
ben / liebe und friede mit denen / die den
HErrn von reinem hertzen anruffen.
1.Tim. 1.v.4.7. Tit. 3. 9. 23. Meide auch die närriſche fragen/
welche zur lehr nicht dienen: dieweil du
weiſt/ daß ſie zanck gebären.
24. Aber ein knecht deß HErrn muß
nicht zancken: ſondern ſanfftmütig ſeyn
gegen jederman/ auch lehrhafftig/ und
gedultig/
25. Der mit beſcheidenheit diejenigen
ſtraffe/ welche ſich der warheit widerſe-
tzen: ob ihnen Gott dermaleins buß ge-
ben möchte/die warheit zu erkennen/
26. Damit ſie wiederumb entgehen
auß den ſtricken des teuffels / von wel-
chem ſie gefangen gehalten werden zu
ſeinem willen.

Das III. Capitel.

Er warnet Timotheum für verführi-
ſchen leuten: und ermahnet ihn zu
tugenden und gedult in verfolgun-
gen: handelt auch von nutzbarkeit
der heiligen ſchrifft.

1.Tim. 4.v.1. 2.Pet. 3. v.3. Jud.v. 18. DAs ſolt du aber wiſſen / daß in den
letzten tagen gefährliche zeiten an-
kommen werden.
2. Dann es werden menſchen ſeyn/
die ſich ſelbſt lieb haben/ geitzig / ruhm-
ſüchtig/hoffärtig/ läſterer/ den eltern un-
gehorſam/ undanckbar / mit laſtern be-
hafft:
3. Ohn bewegung/unfriedſam/ſchmä-
her/unzüchtig/ unmilde/ unfreundlich/
4. Verrähter/ muthwillig/ auffgebla-
ſen/ welche die wolluſt mehr lieben/ dann
Gott:
5. Die wol einen ſchein haben der
gottſeligkeit: aber derſelbigen krafft ver-
leugnen ſie. Dieſe ſolt du auch meiden.
6. Dann auß dieſen ſind/ die ſich ein-
dringen in die häuſer / und führen die
weiblein gefangen / welche mit ſünden
beladen ſind / und von allerhand lüſten
getrieben werden:
7. Die immerdar lernen / und nim-
mer zur erkäntnuß der warheit kommen.
8. Aber gleichwie Jannes und Mam-
bres Moyſi widerſtunden: alſo wider-
ſtehen auch dieſe der warheit / ſind men-
ſchen von verkehrten ſinnen/ vom glau-
ben verworffen:
9. Aber ſie werden hinforter nicht
mehr zunehmen: dann ihre thorheit
wird jedermann offenbar ſeyn: wie auch
der jenen geweſen iſt.
10. Du aber haſt meine lehr einge-
nommen/ auch meinen bericht/ fürſatz/
glauben / langmütigkeit/ liebe/gedult/
11. Auch meine verfolgungen/ und
leiden / ſo mir zu Antiochia / Iconio
und Lyſtris wiederfahren ſind: Was
ich da für verfolgungen außgeſtanden
habe / und auß den allen hat mich der
HErr errettet.
12. Wie auch alle/ die gottſelig leben
wollen in Chriſto Jeſu/ verfolgung lei-
den werden.
13. Aber die böſen menſchen/ und ver-
führer/werden im böſen zunehmen: die-
weil ſie irren/ und in irrthumb führen.
14. Du aber bleibe in dem/ was du ge-
lernet haſt/und was dir vertrauet iſt: die-
weil du weiſt / von wem du es gelernet
haſt.
15. Dieweil du auch von der kindheit
auf die heilige ſchrifft weiſſeſt/ welche dich
zur ſeligkeit unterrichten kan / durch den
glauben/ der in Chriſto Jeſu iſt.
16. Dann alle ſchrifft / welche von
Gott iſt eingeblaſen / iſt nutz zu lehren/
zu beweiſen / zu ſtraffen / und zu unter-
weiſen in gerechtigkeit:
17. Daß ein mann Gottes vollkommen
ſey/zu allen guten wercken abgerichtet.

Das IV. Capitel.

Paulus ermahnet abermal Timothe-
um / daß er ſtandhafftig das Evan-
gelium predige/ zeiget ihm auch an/
wie die zeit ſeines leidens anſtehe/
und begehret/ daß Timotheus und
Marcus zu ihm kommen wollen.

JCh bezeuge aber für Gott/ und für
Jeſu Chriſto/ der die lebendigen und
todten richten wird/ durch ſeine zukunfft
und ſein reich:
2. Predige das wort/ halt an/ es ſey ge-
legen oder ungelegen/ ſtraffe/ bitte/ und
ſchilt in aller gedult und lehr.
3. Dann es wird eine zeit kommen/
daß ſie die heilſame lehr nicht duldẽ wer-
den/ ſondern werden ihnen ſelbſt nach
ihren eigenen lüſten häuffig lehrmeiſter
auffwerffen/ wie ihnen die ohren jucken:
4. Und werden zwar das gehör von
der warheit abwenden/ aber zu den fa-
beln ſich kehren.
5. Du aber wache/ und bemühe dich
allenthalben/ thue das werck eines ev-
angeliſten/ und verrichte deinen dienſt.
Sey auch nüchtern.
6. Dann ich werde ſchon außgegoſſen/
wie ein tranckopffer/ und die zeit meiner
aufflöſung iſt vorhanden.
7. Jch hab einen guten kampff ge-
halten/ ich habe meinen lauff vollendet/
ich habe den glauben bewahret.
8. Was übrig iſt/ da iſt mir beyge-
legt die krone der gerechtigkeit/ die mir
der HErr/ der gerechte richter/ an jenem
tage geben wird. Nicht allein aber mir/
ſondern auch den jenigen/ die ſeine zu-
kunfft lieb haben. Eile/ daß du bald zu
mir kommeſt.
9. Dann Demas hat mich verlaſſen/
er hat dieſe welt lieb genommen/ und iſt
gen Theſſalonica gezogen:
10. Creſcens in Galatiam/ Titus in
Dalmatiam.
11. Lucas iſt allein bey mir. Nimm
zur dir Marcum/ und bringe ihn mit dir: Col. 4. v. 14.
dann er iſt mir nützlich zum dienſt.
10. Tychicum aber hab ich gen Ephe-
ſum geſandt.
13. Den mantel/ den ich zu Troade
bey dem Carpo gelaſſen habe/ bringe
mit/ wann du kommſt/ auch die bücher/
ſonderlich aber das pergament.
14. Alexander/ der kupfferſchmidt hat
mir viel böſes bewieſen: der HErr wird
ihm vergelten nach ſeinen wercken:
15. Denſelbigen meide du auch: dann
er hat ſich unſern worten ſehr widerſetzt.
16. Jn meiner erſten verantwortung
iſt niemand bey mir geweſen/ ſondern ſie
haben mich alle verlaſſen: das müſſe ih-
nen nicht zugerechnet werden.
17. Der HErr aber iſt mir beygeſtan-
den/ und hat mich geſtärcket/ auff daß
durch mich die predig außgeführet wer-
de/ und alle Heyden ſie hören: und ich
bin auß dem rachen des löwen errettet
worden.
18. Der HErr hat mich errettet von
allem böſẽ werck: Er wird mir auch helf-
fen in ſein himmliſch reich/ welchem ehre
ſey von ewigkeit zu ewigkeit. Amen.
19. Grüſſe die Priſcam und Aqui- Sup. 1. 16.
lam/ und das hauß Oneſiphori.
20. Eraſtus iſt zu Corintho blieben.
Trophimum aber hab ich zu Mileto
kranck gelaſſen.
21. Eile/ daß du vor dem winter kom-
meſt. Es grüſſen dich Eubulus/ und
Pudens/ und Linus/ und Claudia/ und
alle brüder.
22. Der HErr Jeſus Chriſtus ſey mit
deinem geiſt. Gnade ſey mit euch. Amen.

Ende der andern Epiſtel des heiligen Pauli zu Timotheo.

Die Epiſtel des heiligen Pauli zu Tito.

Das I. Capitel.

Paulus befiehlt Tito die übrige mängeln in Creta zu beſſern/ Biſchoffen anzuſetzen/ und den verführiſchen leuten das maul zu ſtopffen.

PAulus ein knecht Gottes/
aber ein apoſtel Jeſu Chri-
ſti/ nach dem glauben der auß-
erwöhlten Gottes/ und nach
der erkäntnuß der warheit/
welche zu der gottſeligkeit dienet/
2. Zu der hoffnung des ewigen le-
bens/ das Gott/ der nicht leuget/ vor
den zeiten der welt verheiſſen hat:
3. Er hat aber ſein wort zu ſeiner zeit
durch die predig offenbart/ welche mir/
nach dem befehl Gottes unſers Hey-
lands vertrauet iſt:
4. Tito meinem geliebten ſohn/ nach
dem gemeinen glauben/ gnade und friede
von Gott dem vatter/ und unſerm Hey-
land Jeſu Chriſto.
5. Jch habe dich dieſer urſach halben
in Creta gelaſſen/ daß du die übrige
mängel ſolt beſſern/ und in den ſtädten
hin und wider prieſter beſtellen/ wie ich
dir die ordnung gemacht habe.

1.Tim.3. v.2. 6. So jemand ohn laſter iſt / eines weibes mann / der glaubige kinder hat/ über welche keine klage iſt / daß ſie ein unzüchtig leben führen / oder ungehorſam ſeyn.

7. Dann ein biſchoff muß ohn laſter ſeyn / wie einem haußhalter Gottes gebühret: Nicht hoffärtig / nicht zornig / nicht dem wein zugethan/nicht ein ſchläger/ nicht einer/ der ſchändlichs gewinns begierig ſey:

8. Sondern der gern herberge / der freundlich ſey/ nüchtern/ gerecht/heilig/ keuſch/

9. Der ſich veſt halte an dem getreuen wort / das zur lehr dienet: auff daß er mächtig ſey / durch die heilſame lehr zu ermahnen / und die jenigen zu überweiſen/die widerſprechen.

10. Dann es ſind auch viel ungehorſame/unnütze ſchwätzer/ und verführer: inſonderheit / die auß der beſchneidung ſind:

11. Denen man das maul ſtopffen muß: welche gantze häuſer umbkehren/ dieweil ſie lehren / was ſich nicht gebühret/umb ſchändlichs gewinns willen.

12. Es hat einer auß ihnen geſagt/der ihr eigener prophet iſt: Die Creter ſind immerdar lügner/ böſe thier/ und faule bäuche.

13. Diß zeugnuß iſt wahr. Umb der urſach willen ſtraffe ſie hart / damit ſie geſund ſeyn im glauben/

14. Und nicht achten auff die Jüdiſche fabeln/ und auff die gebot der menſchen/ die ſich von der warheit abwenden.

Ro.14. v.20. 15. Den reinen iſt alles rein: Aber den unreinen und unglaubigen iſt nichts rein/ſondern es iſt beflecket/ſo wol ihr gemühte/als ihr gewiſſen.

16. Sie geben für mit dem munde/daß ſie Gott erkennen/aber mit der that verläugnen ſie ihn: dieweil ſie abſcheulich ſind/ und unglaubig/und zu allem guten werck untüchtig.

Das II. Capitel.

Wie er alles alters und ſtands perſonen unterweiſen ſolle: und ihnen mit dem exempel für gehen.

DU aber rede/ wie ſich der heilſamen lehr geziemet:

2. Ermahne die alten / daß ſie nüchtern ſeyn / erbar/ fürſichtig / geſund im glauben/in der liebe/ in der gedult.

3. Imgleichen die alten matronen/daß ſie ſich in der kleidung halten/wie den heiligen gebühret/daß ſie nicht zu läſtern geneigt ſeyn/ nicht vielem wein zugethan/ ſondern daß ſie gute lehr geben:

4. Damit ſie die junge weiber unterrichten/ daß ſie fürſichtig ſeyn / und ihre männer lieb haben / und daß ſie ihre kinder lieb haben/

5. Daß ſie auch bedächtig ſeyn/keuſch/ nüchtern/die das hauß verſorgen/gütig/ und ihren mäñern unterthan/damit das wort Gottes nicht verläſtert werde.

6. Imgleichem ermahne die jünglinge/ daß ſie nüchtern ſeyn.

7. Stelle dich ſelbſt für in allen dingen zum exempel der guten wercke / in der lehr/ in der auffrichtigkeit/ im ernſthafftigen weſen/

8. Das wort ſol heilſam und unſträfflich ſeyn: auff daß der jenige/der ſich widerſetzt/ ſcheu trage/ dieweil er nichts böſes von uns zu reden hat.

9. Die knechte ermahne/daß ſie ihren herren unterthänig ſeyn / und in allen dingen wolgefällig: daß ſie nicht widerſprechen/

10. Noch etwas entwenden: ſondern in allem guten glauben erzeigen: damit ſie die lehr Gottes unſers Heylands zieren in allen dingen.

11. Dañ die gnade Gottes unſers Heylands iſt allen menſchen erſchienen/

12. Die uns unterweiſet/ daß wir das gottlos weſen / ſampt den weltlichen lüſten verläugnen/ und nüchtern / und gerecht/ und gottſeliglich in dieſer welt leben ſollen/

13. Und wartẽ auff die ſelige hoffnung/ und auff die herrliche zukunfft deß groſſen Gottes/ und unſers Heylands Jeſu Chriſti:

14. Der ſich ſelbſt für uns gegeben hat/ damit er uns von aller ungerechtigkeit erlöſete / und ihm ſelbſt ein angenehme volck reinigte / das den guten wercken mit ernſt nachtrachtet.

15. Solches rede/ und ermahne / und ſtraffe mit aller macht. Laß dich niemand verachten.

Das III. Capitel.

Der obrigkeit ſol man gehorſam ſeyn/ gutes würcken / und die ketzer meiden.

ERmahne ſie/ daß ſie den fürſten und oberkeiten unterthan/uñ gehorſam/ und zu allem guten werck bereit ſeyn:

2. Daß ſie niemand läſtern / noch zänckiſch ſeyn/ ſondern eingezogen/ und alle ſanfftmütigkeit erzeigen gegen alle menſchen.

3. Dann wir waren auch vormals unwitzig/unglaubig/ irrend/dieneten dē begierden und allerhand wollüſten/führeten auch unſern wandel in boßheit und neid/ waren feindſelig / und haſſeten uns untereinander.

4. Nachdem aber die freundlichkeit/ und gütigkeit Gottes unſers Heylands erſchienen iſt:

5. Hat er uns/ nicht auß den wercken der gerechtigkeit / die wir gethan haben/ ſondern nach ſeiner barmhertzigkeit ſelig gemacht/durch das bad der widergeburt/ und der erneurung deß Heiligen Geiſts/

6. Den er reichlich über uns außgegoſſen hat/durch Jeſum Chriſtum unſern Heyland:

7. Auff daß wir durch ſeine gnade gerechtfertiget / nach der hoffnung erben ſeyn deß ewigen lebens:

8. Diß iſt ein getreues wort. So wil ich/daß du dieſe dinge beſtätigeſt: damit die jenigen/welche an Gott glauben/ſorgetragen/ daß ſie guten wercken fürſtehen. Dieſe dinge ſind gut/ und nutz den menſchen.

9. Aber die närriſche fragen/und außrechnung der geſchlechter / und das gezäncke / und die ſtreite über dem geſetz/ ſolt du meiden. Dañ ſie ſind unnütz und eitel.

1.Tim. 1.v.4.& 4.v.7. 2. Tim. 2.v.23.

10. Einen ketzeriſchen menſchen ſolt du meiden / nachdem er eins oder zweymal iſt ermahnet worden:

11. Und ſolt wiſſen/daß ein ſolcher verkehret iſt/und ſündiget/ dieweil er durch ſein eigen urtheil verdammt iſt.

12. Wann ich dem Arteman und Tychicum zu dir ſenden werde / alsdann eile zu mir zukommen gen Nicopolim: Dann daſelbſt bin ich vorhabens du winter über mich auffzuhalten.

13. Zenam den geſetzgelehrten / und den Apollo fertige mit fleiß fürhin ab / damit ihnen nichts mangele.

14. Laß aber auch die unſere lernen/ guten wercken fürzuſtehen/auf daß man ſie in nohtwendigen ſachen brauchen möge. Damit ſie nicht unfruchtbar ſeyn:

15. Es grüſſen dich alle / die bey mir ſind: Grüſſe die jenigen/ die uns lieben im glauben. Die gnade Gottes ſey mit euch allen/Amen.

Ende der Epiſtel deß H. Pauli zu Tito.

Die Epiſtel deß H. Pauli zu Philemon.

Inhalt.

Paulus ſchicket dem Philemoni ſeinen Diener Oneſimum wiederumb/ und bittet/ er wolle ihn zu gnaden auffnehmen.

PAulus / ein gebundener Jeſu Chriſti/ und Timotheus der bruder / Philemoni unſerm geliebten und mitgehülffen:

2. Und Appiä/ der vielgeliebteſten ſchweſter/und Archippo / unſerm ſtreitgenoſſen: ſampt der kirchen/ die in deinem hauſe iſt.

3. Gnade ſey mit euch/und friede von Gott unſerm Vatter/ und dem HErrn Jeſu Chriſto.

4. Ich dancke meinem Gott/uñ bin deiner allzeit eingedenck in meinem gebet.

5. Dieweil ich von deiner liebe/und von deinem glauben höre/den du haſt an den HErrn Jeſum/und an alle heiligen:

6. Damit die gemeinſchafft deines glaubens offenbar werde / durch erkäntnuß eines jeglichen guten wercks / das in euch iſt in Chriſto Jeſu.

7. Dann ich hab eine groſſe freude und troſt gehabt in deiner liebe: dann durch dich/lieber bruder/ſind die hertzen der heiligen erquicket worden.

8. Deßwegen hab ich ein groß vertrauen in Chriſto Jeſu/ dir zu gebieten/ was zu der ſachen dienlich iſt:

9. Und bitte noch vielmehr/umb der liebe willen/ dieweil du alſo geſchaffen biſt/ wie der alte Paulus/ der aber nunmehr auch ein gefangener Jeſu Chriſti iſt:

10. Ich bitte dich für meinen ſohn Oneſimum / den ich in den banden gezeuget habe.

11. Welcher dir etwan unnütz war/ jetzt aber iſt er ſo wol mir / als auch dir nütze/

12. Den ich dir wiederumb zurück geſandt habe. Du aber ſolt ihn auffnehmen/wie mein eigen hertz.

13. Welchen ich willens war bey mir zubehalten/daß er mir an deine ſtatt diene/in den banden deß evangelii:

14. Ich hab aber nichts thun wollen ohn deinen rath/ damit dein guts / nicht gleich von noht außgetrungen / ſondern freywillig wäre.

15. Dann vielleicht iſt er darumb eine
geringe zeit von dir abgewichen / damit
du ihn ewig wiederumb bekämeſt:
16. Aber nun nicht mehr / wie einen
knecht / ſondern für einen vielgeliebten
bruder / inſonderheit mir: Wie vielmehr
aber dir / ſo wol nach dem fleiſch / als auch
im HErrn.
17. So du mich dann für deinen mit-
geſellen hälteſt / ſo nimm ihn auff / als
mich:
18. Im fall er dich aber in etwas ver-
nachtheilet hat / oder etwas ſchuldig iſt /
das rechne mir zu.
19. Ich Paulus hab es mit meiner
hand geſchrieben: und wil es dir wieder-
umb geben / damit ich dir nicht ſage / daß
du auch dich ſelbſt mir noch ſchuldig bi[ſt]
20. Ja warlich / mein bruder. daß m[ich]
deiner genieſſen im HErrn; Erquick[e]
mein hertz im HErrn.
21. Auß dem vertrauen auff dei[nem]
gehorſam hab ich dir geſchrieben: D[ie-]
weil ich weiß / daß du auch mehr th[un]
wirſt / dann ich ſage.
22. Bereite mir aber auch zugleich d[ie]
herberge: Dañ ich hoffe / daß ich euch wer-
de durch euer gebet geſchencket werden.
23. Es grüſſet dich Epaphras / mein
mitgefangener in Chriſto Jeſu /
24. Auch Marcus / Ariſtarchus / De-
mas und Lucas / meine gehülffen.
25. Die gnade unſers HErrn Je[ſu]
Chriſti ſey mit euerm geiſt / Amen.

Ende der Epiſtel des heiligen Pauli zu Philemone.

Die Epiſtel deß H. Pauli zu den Hebreern.

Das I. Capitel.

Wie das neue Teſtament das alte weit übertreffe / und wie Chriſtus Gott dem Vatter gleich ſey.

GOtt hat vorzeiten vielmal
und auff vieler hand weiſe
zu den vättern geredt
durch die propheten:
2. Endlich aber hat er in
dieſen tagen mit uns geredt durch den
ſohn / den er zum erben aller dinge geſetzt
hat / durch welchen er auch die welt ge-
macht hat.
Sap. 7. v. 26. 3. Welcher / dieweil er der glantz ſeiner
herrlichkeit iſt / uñ das außgetruckt eben-
bild ſeiner perſon: und alle dinge träget
durch das wort ſeiner krafft / nachdem er
die reinigung der ſünde ins werck gerich-
tet / ſitzet er nun zu der rechten der maje-
ſtät in der höhe:
4. Und iſt ſo viel beſſer worden / dann
die engel / ſo viel er einen höhern namen
für ihnen ererbet hat.
5. Dann / zu welchem unter den en-
Pſ. 2. v. 7 geln hat er jemal geſagt: Du biſt mein
ſohn / heute hab ich dich gezeuget? Und
2. Reg. 7. v. 14. abermal? Ich wil ſein vatter ſeyn / und
er ſol mein ſohn ſeyn?
6. Und da er abermal den erſtgebor-
nen auff den erdenkreiß hinein führet /
ſpricht er: Und es ſollen ihn anbeten alle
engel Gottes.
7. Und zwar zu den engeln ſpricht er:
Pſal. 96 v. 8. der ſeine engel machet / daß ſie geiſter ſind /
und ſeine diener / wie ein flammend feu[er.]
8. Aber zum ſohn ſpricht er: De[in]
thron / o Gott / währet in alle ewigkeit:
Das ſcepter deines reichs / iſt ein ſcepter
der richtigkeit.
9. Du haſt die gerechtigkeit lieb / und
haſſeſt die boßheit: darumb hat dich
o Gott / dein Gott / mit freudenöl geſal-
bet / für deinen mitgenoſſen.
10. Und: Du haſt / o HErr / im anfang
den erdboden gegründet: und die him-
mel ſind wercke deiner hände.
11. Sie werden vergehen / du aber
bleibeſt: und ſie werden alle wie ein kleid
veralten:
12. Du wirſt ſie umbwenden / wie ein
gewand / daß ſie verändert werden: Du
aber biſt eben derſelbige / und deine jahre
werden kein ende haben.
13. Aber zu welchem unter den engeln
hat er jemal geſagt: Setze dich zu meiner
rechten hand / biß ich deine feinde lege
zum ſchemel deiner füſſe?
14. Sind ſie nicht alle miteinander
dienſtbare geiſter / welche zum dienſt auß-
geſandt werden / umb der jenigen willen
die die ſeligkeit zum erbtheil bekommen
werden?

Das II. Capitel.

Wie dem neuen Teſtament in allem zu folgen / und Chriſtus wegen ſei-nes ſchmählichen leidens nicht zu verachten ſeye.

DArumb müſſen wir umb ſo viel
mehr acht geben auff die dinge / die

wir gehöret haben/ damit wir nicht et=
wan hindurch flieſſen.
2. Dañ ſo das wort veſt worden iſt/das
durch die engel geredt war: uñ alle über=
trettung und ungehorſam hat gerechte
widergeltung zum lohn empfangen:
3. Wie werden wir entfliehen/ wann
wir ſolche groſſe ſeligkeit auß der acht laſ=
ch. ſen? Welche/nachdē ſie durch deß HErrn
10. predigt den anfang genom̃en/iſt ſie biß
auff uns beveſtiget worden von den jeni=
gen/die ihn gehöret haben:
4. Und Gott hat zugleich gezeuget
mit zeichen/ und wundern/ und vieler=
hand kräfftigen thaten/ auch mit unter=
ſchiedlichen gaben deß H. Geiſtes/ nach
ſeinem willen.
.8. 5. Dann Gott hat die künfftige welt/
davon wir reden/ den engeln nicht un=
terworffen.
6. Sondern es hat einer bezeuget an
einem ort/ da er ſpricht: Was iſt der
menſch/dz du an ihn gedenckeſt; oder deß
menſchen ſohn/daß du ihn heimſucheſt?
7. Du haſt ihn ein wenig geringer ge=
macht/dañ die engel: Mit ehr und herr=
lichkeit haſt du ihn gekrönet/und haſt ihn
geſetzt über die wercke deiner hände.
h. 8. Alle dinge haſt du unter ſeine füſſe
18. geworffen. Dann in dem/daß er ihm al=
r. les hat unterworffen/hat er nichts auß=
26. gelaſſen/das ihm nicht unterworffen ſey.
Wir ſehen aber jetzt noch nicht/daß ihm
alles unterworffen iſt.
2. 9. Aber den jenigen/ der ein wenig ge=
ringer gemacht iſt/dann die engel/nem=
lich Jeſum ſehen wir/daß er umb ſeines
leidens und tods willē/ mit ehr und herr=
lichkeit gekrönet iſt: auff daß er durch
Gottes gnade für alle dē tod ſchmäckete.
10. Dann es geziemet ſich/daß derſelbi=
ge/ umb welches willen alle dinge ſind/
und durch welchen alle dinge ſind/ der
viel kinder zu der herrlichkeit geführet
hat/ den ſtiffter ihrer ſeligkeit durch lei=
den vollkommen machete.
11. Dann der da heiliget/und die gehei=
liget werden/ haben alle auß einem ihr
herkommen. Umb welcher urſach willen
er ſich nicht ſchämet/ ſie brüder zu nen=
nen/da er ſpricht:
21. 12. Jch wil deinen namen meinen brü=
dern verkündigen: mitten unter der ge=
mein wil ich dich preiſen.
17. 13. Und abermal: Jch wil auff ihn
vertrauen. Und abermal: Sihe ich
7. ſelbſt/ und meine kinder/ die mir Gott
gegeben hat.

14. Dieweil nun die kinder die gemein= Osee.13.
ſchafft haben deß fleiſches uñ bluts/ſo hat v.14.
er ſich deſſelbigen auch ingleichen theil= 1.Cor.
hafftig gemacht: auff daß er durch den 15.v.54.
todt denſelbigen zerſtörete/ der deß todts
gewalt hatte/das iſt/den teuffel:
15. Und die jenigen erlöſete/ welche
auß furcht deß tods all ihr lebenlang der
knechtſchafft unterworffen waren.
16. Dañ er hat nirgends die engel an=
genommen/ ſondern den ſamen Abra=
hams hat er angenommen.
17. Daher hat er den brüdern durch=
auß ſollen gleich werden/ auff daß er
barmhertzig würde/ und ein getreuer
hoherprieſter gegen Gott/ die ſünde deß
volcks außzuſöhnen.
18. Dann in dem jenigen/ darinn er
ſelbſt leiden/und verſuchung außgeſtan=
den hat/ iſt er auch mächtig/ denen zu
helffen/die verſucht werden.

Das III. Capitel.

Wie Chriſtus Moyſen weit über=
treffe/ derhalben man ihm in allem
gehorſam ſeyn ſolle/damit wir nicht
mit den unglaubigen Juden von
ſeinem reich verſtoſſen werden.

DErwegen ihr heiligen brüder/ die
ihr deß himmliſchen berufſs theil=
hafftig worden ſeyd: betrachtet den apo=
ſtel/ und den hohenprieſter unſerer be=
käntnuß Jeſum:
2. Der dem jenigen getreue iſt/der ihn
gemacht hat: wie auch Moyſes war in
ſeinem gantzen hauſe.
3. Dann dieſer iſt ſo viel mehrer ehr für Num.
Moyſe würdig gehalten worden/ als 12.v.7.
mehrer ehr der jenige hat/der das hauß
hat gebauet/als das hauß ſelbſt.
4. Dann alle häuſer werden von je=
mande gebauet: Der aber alles geſchaf=
fen hat/das iſt Gott.
5. Und Moyſes zwar iſt getreue ge=
weſen in ſeinem gantzen hauſe/ wie ein
knecht/ zum zeugnuß der dinge/ die her=
nach ſolten geſagt werden:
6. Chriſtus aber iſt wie der ſohn in ſei=
nem eigenen hauſe: welches hauß wir
ſind: ſo wir anders das vertrauen/ und
die ehr der hoffnung/ biß zum ende veſt
behalten.
7. Derhalben/ wie der Heilige Geiſt Pſ. 94.
ſpricht: Wañ ihr heute ſeine ſtim̃e höret/ v.8.
8. So verhärtet eure hertzen nicht/wie Inf.4.7.
bey der reitzung geſchahe/ am tage der
verſuchung in der wüſte:
9. Da mich eure vätter verſuchten: ſie

erfuhren auch/ und ſahen meine wercke/
10. Viertzig jahr lang: Darumb war
ich zornig über diß geſchlechte/ uñ ſprach:
Dieſe irren immerdar in ihrem hertzen.
Sie aber erkennen meine wege nicht.
11. So hab ich in meinem zorn ge-
ſchworen: Sie ſollen zu meiner ruhe
nicht hinein kommen.
12. Sehet zu/ lieben brüder/ daß nicht
jemand unter euch ein boßhafftig und
unglaubig hertz habe: vom lebendigen
Gott abzuweichen:
13. Sondern ermahnet euch ſelbſt tag
für tag/ ſo lang es heut heiſſet: damit
nicht jemand unter euch durch betrug
der ſünde verhärtet werde.
14. Dann wir ſind Chriſti theilhaff-
tig worden: So wir anderſt den anfang
ſeines weſens/ biß zum ende veſt behaltẽ.
15. Dieweil geſagt wird: Wann ihr
heute ſeine ſtim̃ hörret/ ſo verhärtet eu-
re hertzen nicht/ wie bey jener reitzung ge-
ſchahe.
16. Dann etliche reitzeten den HErrn/
nachdem ſie ihn gehöret hatten/ wiewol
nicht alle/ welche durch Moyſen auß E-
gypten gangen waren.
17. Uber welche aber ward er zornig
die viertzig jahr lang? war ers nicht über
diejenigen die geſündiget hatten/ deren
leichnam in der wüſte ſind niederge-
ſchlagen worden?
Num. 14. v. 37. 18. Welchen aber ſchwur er/ daß ſie zu
ſeiner ruhe nicht würden hinein gehen/
ohn denen/ die unglaubig waren?
19. So ſehen wir nun/ daß ſie wegen
deß unglaubens nicht haben hinein ge-
hen können.

Das IV. Capitel.

Daß man ſich befleiſſen ſolle zur ewi-
gen ruhe einzugehen: von krafft deß
göttlichen worts/ und daß man
auff Chriſtum vertrauen ſolle.

DErwegen laſſet uns in ſorgen ſte-
hen/ damit vielleicht nicht jemand
unter euch dafür gehalten werde/ daß er
die verheiſſung/ zu ſeiner ruhe einzuge-
hen/ verlaſſen/ und derſelbigen verfehlet
habe.
2. Dann es iſt uns verkündiget wor-
den/ wie auch jenen: Aber das gehörete
wort war jenen nichts nutz: dieweil es
nicht vermenget war mit dem glauben
der dinge/ die ſie höreten.
Pſal. 94 v. 11. 3. Dann wir/ die wir geglauben ha-
ben/ werden zu der ruhe hinein gehen:
wie er dann geſagt hat: So hab ich in
meinem zorn geſchworen/ ſie ſollen zu
meiner ruhe nicht hinein kommen: das
zwar geſchehẽ iſt/ nachdem die wercke von
erſchaffung der welt vollendet geweſen.
4. Dann er hat an einem ort vom ſie-
benden tage alſo geſagt: Und Gott ru-
hete am ſiebenden tage von allen ſeinen
wercken.
5. Und abermal an demſelbigen ort:
Sie ſollen zu meiner ruhe nicht hinein
kommen.
6. Dieweil es dann an deme iſt/ daß
etliche in die ruhe hinein gehen ſolle/ und
aber die jenigen/ denen es am erſten iſt
verkündiget worden/ nicht hinein gan-
gen ſind/ wegen deß unglaubens:
7. So beſtimmt er abermal einen tag/
und ſpricht durch David: Heut: nach ſo
langer zeit/ wie droben geſagt iſt: Heut
wann ihr ſeine ſtimm höret/ ſo verhär-
tet eure hertzen nicht.
8. Dann ſo ihnen Jeſus ruhe geſchaf-
fet hätte/ ſo würde er nimmer hernach
von einem andern tage geredet haben.
9. Derwegen iſt noch eine ruhe dem
volck Gottes hinterſtändig.
10. Dañ wer zu ſeiner ruhe hinein gan-
gen iſt/ derſelbige ruhet auch von ſeinen
wercken/ gleich wie Gott von den ſeinen.
11. So laſſet uns nun eilen zu dieſer ruhe
hinein zugehen: damit nicht jemand in
daſſelbige exempel deß unglaubens falle.
12. Dann das wort Gottes iſt lebendig
und kräfftig/ und dringet ſtärcker durch/
dann einig zweyſchneidig ſchwerdt: es
gehet auch hinein/ biß daß es ſeele und
geiſt zertheilet/ auch die gelencke und
marck/ und unterſcheidet die gedancken
und die meynung deß hertzen.
13. Und iſt für demſelben keine crea-
tur unſichtbar: ſondern alles iſt blos und
auffgedecket für deß jenigen augen/ zu
welchem wir reden.
14. Dieweil wir dann einen groſſen
hohenprieſter haben/ der zum himmel
hinein getrungen iſt/ nemlich Jeſum
den ſohn Gottes: ſo laſſet uns unſere be-
käntnuß halten.
15. Dann wir haben nicht einen ho-
henprieſter/ der nicht mitleiden haben
könne mit unſern ſchwachheiten: ſon-
dern der verſucht iſt in allen dingen auff
unſere weiſe/ doch ohne ſünde.
16. Derwegen laſſet uns mit vertrau-
en hinzu tretten zu dem thron der gna-
de: auff daß wir barmhertzigkeit erlan-
gen/ und gnade finden/ wann uns die
hülffe nohtwendig iſt.

Das V. Capitel.

Chriſtus unſer hoherprieſter hat den Vatter für uns gebeten/ und iſt erhöret worden / welcher durch ſein leiden uns gehorſam gelehret/ und durch ſeinen tod die ſeligkeit erworben hat.

DAnn ein jeglicher hoherprieſter wird auß den menſchen angenommen/und wird für die menſchen beſtellet in den dingen/ die Gott angehen/ daß er gaben opffere / und opfferhande für die ſünde:

2. Der mit den unwiſſenden und irrenden mitleiden haben könne: dieweil er auch ſelbſt mit ſchwachheit umbgeben iſt:

3. Und derwegen muß er / gleich wie für das volck alſo auch für ſich ſelbſt opf-
3. ferhande thun für die ſünde.

4. So nimmt auch niemand ihm ſelbſt die ehr / ſondern wer von Gott beruffen wird/ wie Aaron.

5. Alſo hat auch Chriſtus ſich ſelbſt nicht herꝛlich gemacht/ daß er ein hoherprieſter würde: ſondern der zu ihm geſagt hat:Du biſt mein ſohn/heut hab ich dich gezeuget.

5. 6. Wie er auch an einem andern ort ſpricht: Du biſt ein prieſter in ewigkeit/ nach der ordnung Melchiſedech.

7. Welcher in den tagen ſeines fleiſches gebet und flehen zu dem / der ihn vom tod erretten konte/ mit einem ſtarcken geſchrey / und mit thränen auffgeopffert hat/ und iſt erhöret worden/ nach ſeiner würdigkeit.

8. Und zwar/ ob er wol der ſohn Gottes war: ſo hat er doch auß den dingen / die er gelitten hat / gehorſam gelernet:

9. Und nachdem er vollkommen worden / iſt er den jenigen/die ihm gehorſam leiſten / eine urſach der ewigen ſeligkeit worden /

10. Als der von Gott ein hoherprieſter genant war / nach der ordnung Melchiſedech.

11. Davon wir viel zu reden haben/ das überauß ſchwer iſt außzulegen: dieweil ihr ſchwach worden ſeyd ſolches zu hören.

12. Dann da ihr der zeit halben lehrer ſeyn ſoltet; bedürffet ihr abermal / daß man euch von anfang berichte/welche die erſten buchſtaben der göttlichen wort ſeyn: und ſeyd alſo zu leuten worden/ die der milch vonnöhten haben / und nicht der ſtarcken ſpeiſe.

13. Dann ein jeglicher / der noch der milch geneuſſet / iſt in dem wort der gerechtigkeit unerfahren: dann er iſt noch ein junges kind.

14. Aber die ſtarcke ſpeiſe gehöret den vollkommenen zu / den jenigen / welche durch gewonheit wolgeübte ſinne haben / das gute und böſe voneinander zu ſcheiden.

Das VI. Capitel.

Demnach wir im Chriſtlichen glauben unterwieſen / ſollen wir uns nicht wiederumb zu den vorigen laſtern begeben / ſondern täglich im guten fortgehen.

DArumb wollen wir die rede vom erſten anfang Chriſti bleiben laſſen / und zu den vollkommenen ſtücken fortfahren/ wollen nicht abermal den grund legen / der bekehrung von todten wercken/ und deß glaubens an Gott/

2. Der lehr vom tauffen/auch von aufflegung der hände/und von auferſtehung der todten/ und vom ewigen gericht. Matt. 12 v. 45. 2. Pet. 2. v. 20. Inf. 10. v. 26.

3. Und diß wollen wir thun / ſo es Gott anders zulaſſen wird.

4. Dann es iſt unmöglich / daß die jenigen / welche einmal ſind erleuchtet worden/ haben auch die himmliſche gabe geſchmäcket/ und ſind deß Heiligen Geiſtes theilhafftig worden /

5. Und haben nicht weniger das gute wort Gottes / und die kräffte der zukünfftigen welt geſchmäcket/

6. Wann ſie dahin gefallen ſind: daß ſie zur buß wiederumb erneuert werden dieweil ſie ihnen ſelbſt den ſohn Gottes wiederumb creutzigen / und ihn zum ſpott machen.

7. Dann die erde / welche den regen eintrincket/ der offtmal über ſie kommt/ und kraut herfür bringet / das denen dienlich iſt/von welchen ſie gebauet wird: dieſelbige bekommt von Gott den ſegen.

8. Wann ſie aber dornen und diſteln träget/ ſo iſt ſie verworffen / und iſt faſt nahe daran/daß ſie verflucht werde: deren ende ſeyn wird / daß man ſie verbrenne.

9. Wir verſehen uns aber zu euch/ihr allerliebſten/ eines viel beſſern / und das ſich näher zur ſeligkeit ſtrecke : ob wir ſchon alſo reden.

10. Dann Gott iſt nicht ungerecht/daß er euers wercks vergeſſen ſol/ und der liebe / die ihr bewieſen habt in ſeinem namen / da ihr den heiligen gedienet habt/ und noch dienet.

11. Wir

11. Wir begehren aber/ daß ein jegli-
cher unter euch dieſelbige ſorgfältigkeit
erzeige/damit die hoffnung erfüllet wer-
de/ biß zum ende:

12. Auff daß ihr nicht nachläſſig wer-
det/ ſondern nachfolger der jenigen/ wel-
che durch glauben und gedult/ die ver-
heiſſungen ererben werden.

13. Dann als Gott dem Abraham die
verheiſſung thäte/ dieweil er keinen gröſ-
ſern hatte/ bey welchem er ſchweeren
mochte/ ſo ſchwur er bey ihm ſelbſt/und
ſprach:

Gen. 22. v. 16. 14. Zwar ich wil dich ſegnend ſegnen/
und wil dich mehrend vermehren.

15. Und alſo hat ers mit langmütig-
keit getragen/und hat die verheiſſung be-
kommen.

16. Dann die menſchen ſchweeren bey
einem/ der gröſſer iſt/ als ſie ſind: und
das ende aller ſtreite unter ihnen/ iſt der
eyd/ der zur beſtätigung geleiſtet wird.

17. Derwegen als Gott den erben der
verheiſſung/zum überfluß erzeigen wol-
te/ daß ſein raht unbeweglich wäre/ hat
er einen eyd dazwiſchen gelegt:

18. Auff daß wir durch zwey unbe-
wegliche dinge/ in welchen unmöglich
iſt/ daß Gott lügen ſol/ einen überauß
ſtarcken troſt haben/ die wir unſere zu-
flucht dahin genommen/ daß wir die
fürgelegte hoffnung erhalten:

19. Welche wir haben/ als einen ſi-
chern und veſten ancker der ſeele/ der biß
zu dem inwendigen deß vorhangs hin-
ein gehet:

20. Da auch für uns der fürläuffer/
nemlich Jeſus/ hinein gangen iſt/ nach-
dem er ein hoherprieſter worden iſt in
ewigkeit/ nach der ordnung Melchiſe-
dech.

Das VII. Capitel.

Wie weit das prieſterthumb Chriſti das prieſterthumb deß alten Teſtaments übertroffen/ und daß man Chriſto dem prieſter gehorſamen ſolle.

Gen. 14. v. 18. DAnn dieſer Melchiſedech war ein
könig zu Salem/ ein prieſter Got-
tes deß allerhöchſten/ der dem Abraham
unter augen gieng/als er von der ſchlacht
der könige wiederumb zurück kam/ und
ſegnete ihn:

2. Dem auch Abraham den zehenden
von allem außtheilete: dieſer wird zwar
zum erſten verdolmetſchet/ ein könig der
gerechtigkeit: darnach aber auch ein kö-
nig zu Salem/das iſt/ein könig deß frie-
dens/

3. Ohn vatter/ ohn mutter/ ohn ge-
ſchlechte/der weder anfang der tage/ noch
ende deß lebens hat: Er iſt aber dem ſohn
Gottes verglichen/ und bleibet ein prie-
ſter in ewigkeit.

4. Schauet aber/ wie groß dieſer ſey/
dem auch Abraham der Patriarche von
den fürnehmſten dingen den zehenden
gegeben hat.

5. Und zwar/ welche auß den kindern
Levi das prieſterthumb empfangen/ die
haben befehl/ den zehenden nach dem ge-
ſetz von dem volck zu nehmen/ das iſt/
von ihren brüdern: wiewol auch dieſel-
bigen auß den lenden Abrahã herkom-
men ſind.

6. Aber derſelbige/deß geſchlecht unter
ihnen nicht gerechnet wird/ hat von A-
braham den zehenden genommen/ und
hat denſelbigen geſegnet/ der die verhei-
ſungen hatte.

7. Nun iſt es aber gewiß ohn einig wi-
derſprechen/daß daſſelbige/was geringer
iſt/ von einem gröſſern geſegnet wird.

8. Und allhie zwar nehmen ſterbende
menſchen den zehenden: Aber dort gibt er
zeugnuß/ daß er lebet.

9. Und/(alſo zu reden) iſt Levi/der den
zehenden empfangen hat/ durch den A-
braham verzehendet worden.

10. Dann er war noch in den lenden
deß vatters/ als Melchiſedech denſelbi-
gen unter augen kam.

11. Im fall nun die vollendung durch
das Levitiſche prieſterthumb geſchehen
iſt/ (dann das volck hat unter ihm das
geſetz empfangen) was iſts dann ferner
vonnöhten geweſen/ daß noch ein ander
prieſter nach der ordnung Melchiſedech
aufſtunde/und daß er nicht nach der ord-
nung Aarons genant wurde?

12. Dann wann das prieſterthumb
verändert wird/da iſt noht/daß auch das
geſetz verändert werde.

13. Dann derſelbige/von welchem diß
geſagt wird/ iſt von einem andern
ſtamm/auß welchem niemal keiner dem
altar gedienet hat.

14. Dann es iſt offenbar/ daß unſer
HErr auß Juda entſproſſen iſt: In wel-
chem ſtammen Moyſes von den prie-
ſtern nichts gemeldet hat.

15. Es iſt auch noch viel heller am ta-
ge; ſo nach der gleichnuß Melchiſedech
ein ander prieſter aufſtehet/

16. Der nicht nach dem geſetz deß

fleiſchlichen gebots prieſter worden iſt: ſondern nach der krafft deß unaufflößlichen lebens.

p.1 17. Dann er bezeuget: Du biſt ein prieſter in ewigkeit / nach der ordnung Melchiſedech.

18. Alſo wird zwar das vorige gebot verworffen: dieweil es ſchwach und unnütz war:

19. Dann das geſetz hat kein ding zu der vollkommenheit geführet: ſondern die einführung einer beſſern hoffnung/ durch welche wir zu Gott nahen.

20. Und ſo weit dieſe einführung nicht ohn eyd geſchehen iſt: (dann jene zwar ſind ohn eyd prieſter worden:

21. Dieſer aber mit einem eyd/ durch den jenigen/der zu ihm geſagt hat: Der
9. HERR hat geſchworen / und es wird ihn nicht gereuen: du biſt ein prieſter in ewigkeit)

22. So weit iſt Jeſus eines beſſern bunds bürge worden.

23. Und jener zwar iſt viel geweſen/ die prieſter wurden / darumb daß ſie der tod nicht immer bleiben ließ.

24. Dieſer aber / dieweil er ewiglich bleibet/ hat auch ein ewig prieſterthum.

25. Daher er auch diejenigen ewiglich ſelig machen kan/ welche durch ihn ſelbſt zu Gott hinein gehen: dieweil er immerdar lebet/ für uns zu bitten.

26. Dann es geziemete ſich / daß wir einen ſolchen Hohenprieſter hätten / der da wäre heilig/ unſchuldig / unbeflecket/ abgeſondert von den ſündern / und der höher worden iſt/ dann die himmel:

16. 27. Der nicht täglich vonnöhten hat/ wie jene prieſter / erſtlich für ſeine eigene ſünde opfferhande zu thun / darnach für die ſünde deß volcks: Dann diß hat er einmal gethan/ da er ſich ſelbſt hat auffgeopffert.

28. Dann das geſetz beſtellet menſchen zu prieſtern/ die ihre ſchwachheit haben: Aber das wort deß eyds / das nach dem geſetz kommen iſt/ ſetzt den ſohn ewiglich vollkommen.

Das VIII. Capitel.

Wie das prieſterthumb Chriſti vortrefflicher ſeye / dann das prieſterthumb deß alten Teſtaments.

ABer das hauptſtück der dinge / davon geredt wird/iſt diß: Wir haben einen ſolchen Hohenprieſter / der ſich geſetzt hat zu der rechten deß ſtuhls der hohen Majeſtät im himmel/

2. Und iſt ein diener deß heiligthumbs/ und der wahren hütten/welche der HErr auffgerichtet hat/ und kein menſch.

3. Dann ein jeglicher Hoherprieſter wird verordnet/gaben und ſchlachtopffer zu opffern: darumb nohtwendig iſt/ daß dieſer auch etwas habe/ das er opffere.

4. Wann er nun auff erden wäre/ ſo wäre er auch kein prieſter: Dieweil allda prieſter wären/die nach dem geſetz gaben opfferten /

5. Welche dem fürbild und ſchatten der himmliſchen dingen dienen. Wie dann Moyſi geantwortet ward/ als er die hütten vollendete: Sihe zu/ (ſprach er) und mache alles nach dem fürbild / das dir auff dem berge iſt gezeiget worden. Exod. 25. v.40 Actor. 7. v.44.

6. Nun aber hat er einen dienſt bekommen / der ſo viel beſſer iſt / ſo viel er auch eines beſſern bunds mittler iſt/ der mit beſſern verheiſſungen iſt auffgerichtet worden.

7. Dann ſo jener/ der erſte/ unſträfflich geweſen wäre: ſo wäre freylich zu dem andern kein raum geſucht worden. Jer. 31. v. 31.

8. Dann er beſchuldiget ſie/und ſpricht: Sihe/es werden die tage komen / ſpricht der HErr: und ich wil über das hauß Iſrael / und über das hauß Juda einen neuen bund vollführen:

9. Nicht nach dem bunde/ den ich mit ihren vättern auffgerichtet habe an dem tage / da ich ihre hand angriffe / ſie auß Egyptenland zu führen: Dann ſie ſind in meinem bunde nicht verblieben/ſo hab ich ſie auch auß der acht gelaſſen / ſpricht der HErr.

10. Dann diß iſt der bund/den ich mit dem hauſe Iſrael nach dieſen tagen auffrichten wil/ ſpricht der HErr: Ich wil meine geſetze in ihr gemühte geben/ und dieſelbigen in ihr hertz hineinſchreiben: Ich wil auch ihr Gott ſeyn/und ſie ſollen mein volck ſeyn.

11. Und ſie werden nicht/ein jeglicher ſeinen nächſten / und ein jeglicher ſeinen bruder lehren/ und ſagen: Erkenne den HErrn: dann ſie werden mich alle erkennen von dem kleineſten an/ biß zum gröſſeſten unter ihnen:

12. Dann ich wil ihrer ungerechtigkeit gnädig ſeyn/und wil hinforter an ihre ſünde nicht mehr gedencken.

13. In dem er aber ſaget: Ein neues, machet er das vorige alt. Was aber verjähret und alt wird / das iſt nahe beym untergang.

Das IX. Capitel.

Auß der hütten/ und unvollkommen-

heit der opffern deß altẽ Teſtaments/ erweiſet Paulus die vollkommenheit deß neuen Teſtaments.

Es hatte zwar auch der vorige bund ſeine rechte deß göttlichen dienſts/ und das weltliche heiligthumb.

Exod. 26, 1. & 36. v. 8. 2. Dann die hütte iſt gemacht worden: Die erſte zwar/in welcher die leuchter/ und der tiſch/ und die ſchaubrodt waren/ ward das Heilige genennet.

3. Aber hinter dem andern fürhang war die hütte/ welche das Allerheiligſte genant wird:

4. Die hatte das güldene räuchfaß/
Num. 16 Lev. 16. und die arche deß bunds/ welche von allen ſeiten mit gold überzogen war/ darin war der güldene eymer/ der das manna hatte/und die ruhte Aarons/welche grün worden war/ und die tafeln deß bunds/

3. Reg. 8. v. 9. 2. Par. 5. v. 10. 5. Und über der archen waren die cherubim der herrlichkeit/ die den gnadenthron überſchatteten: von welchen dingen jetzt nicht ſtückweiß zu ſagen iſt.

6. Nachdem nun dieſe dinge alſo zubereitet waren/ giengen die prieſter wol allezeit zu der fordern hütten hinein/und verrichteten daſelbſt das ampt der opfferhande:

Exod. 30. v. 10 Lev. 16. v. 2. 7. Aber zu der andern gieng der hoheprieſter allein einmal im jahr hinein/ und zwar nicht ohn blut/ das er opfferte für ſeine/ und deß volcks unwiſſenheit:

8. Und hat der Heilige Geiſt damit bedeuten wollen/ daß der weg zum heiligthumb noch nicht eröffnet wäre/ dieweil die vorige hütte noch ihren ſtand hätte.

9. Das ein fürbild iſt der gegenwärtigen zeit: nach welcher gaben und ſchlachtopffer geopffert werden/ welche nach dem gewiſſen den jenigen/ der Gott dienet/ nicht können vollkommen machen/allein mit ſpeiſen und mit träncken/

10. Und mit allerhand tauffungen/ und fleiſchlichen ſatzungen/welche biß zu der zeit der beſſerung aufferlegt waren.

11. Chriſtus aber/ nach dem er herzu getretten/ als ein Hoherprieſter der zukünfftigen güter/iſt durch eine herrlicher und vollkommenere hütte/ die nicht mit der hand gemacht iſt/ das iſt/ die nicht von dieſem geſchöpffe iſt:

12. Auch nicht durch der böcke und kälber blut/ ſondern durch ſein eigen blut einmal in das heiligthumb hinein gangen/ und hat eine ewige erlöſung geſunden.

13. Dann ſo das blut der böcke/ und ochſen/ und die aſche der jungen ku[illegible] wann ſie geſprenget wird/ die beflecktẽ heiliget zu reinigung deß fleiſches:

14. Wie viel mehr wird dann das blut Chriſti/ der ſich ſelbſt unbeflecket durch den Heiligen Geiſt/ Gott auffgeopffert hat/unſer gewiſſen reinigen von den todten wercken/ dem lebendigen GOTT zu dienen.

15. Und darumb iſt er ein Mittler deß neuen Teſtaments: auff daß diejenigen die beruffen ſind/durch vermittelung des tods/ (der hinzwiſchen kommen iſt/ zur erlöſung von den übertrettungen/ welche unter dem vorigen Teſtament waren) die verheiſſung der ewigen erbſchafft erlangen.

16. Dann wo ein Teſtament iſt/ da iſt noht/ daß der tod deß jenigen hinzwiſchen komme/ der das Teſtament gemacht hat.

17. Dann ein Teſtament wird durch die abgeſtorbene beſtätiget: ſonſt iſt es noch nicht kräfftig/ ſo lang der jenige lebet/ der das Teſtament gemacht hat.

18. Daher auch das erſte nicht ohn blut iſt eingeſegnet worden.

19. Dann nach dem alle gebot deß geſetzes/ durch Moyſen dem gantzen volck fürgehalten waren/ nahm er das blut der kälber/ und der böcke/ mit waſſer und purpurwolle/und Iſop/und beſprengete damit das buch/ auch das gantze volck/ Exod. 24.

20. Und ſprach: Diß iſt das blut deß Teſtaments/ das euch Gott gebott hat.

21. Auch beſprengete er auff dieſelbige weiſe mit dem blut die hütte/ ſampt allen geſchirrẽ/welche zum dienſt gehörten.

22. Und wird beynahe alles nach dem geſetz mit blut gereiniget: Es geſchicht auch keine vergebung ohn blutvergieſſen.

23. So war derwegen nöhtig/daß hiemit die fürbildungen der himmliſchen dinge gereiniget würden: aber die himmliſche dinge ſelbſt mit beſſern opffern/ dann jene waren.

24. Dann Jeſus iſt nicht zum heiligthumb hinein gangen/ das mit händen gemacht iſt/das ein fürbild war deß wahren heiligthumbs: ſondern in den himmel ſelbſt/auff daß er jetzt für dem angeſicht Gottes für uns erſcheine.

25. Auch nicht/ ſich ſelbſt mehrmals zu opffern/ wie der hoheprieſter alle jahr in das heiligthumb mit frembdem blut hinein gehet.

26. Sonſt hätte er offtmal von an-

fang der welt leiden müſſen. Nun aber iſt er am ende der welt die ſünde hinweg zu nehmen/ einmal durch ſein blutig opffer erſchienen.

27. Und gleich wie den menſchen geſetzt iſt ein mal zu ſterben: darnach aber wird das gericht ſeyn/

28. Alſo iſt auch Chriſtus ein mal geopffert worden / vieler menſchen ſünde hinweg zu nehmen: zum andern aber wird er ohn ſünde den jenigen zur ſeligkeit erſcheinen/ die auff ihn warten.

Das X. Capitel.

Wegen unvollkommenheit deß alten Teſtaments / iſt von nöhten geweſen das neue einzuführen / durch deſſen einiges opffer alle ſünden hinweggenommen würden.

DAnn das geſetz hat den ſchatten der zukünfftigen güter/ nicht die warhafftige geſtalt der dinge ſelbſt/ darumb kan es mit denſelbigen opffern / die ſie unauffhörlich alle jahr opffern / die jenigen nimmer vollkommen machen/ welche hinzu tretten:

2. Sonſt würde man auffgehöret haben/ dieſelbigen zu opffern: darumb/ daß die jenigen / welche den dienſt verrichteten/ nach dem ſie ein mal gereiniget wären / hinforter kein gewiſſen der ſünde mehr hätten:

3. Aber nun geſchicht durch dieſelbige/ alle jahr gedächtnuß der ſünde.

4. Dann es iſt unmöglich/ daß durch der ochſen und böcke blut / die ſünde ſollen hinweg genommen werden.

5. Darumb ſpricht er/ da er den eintrit thut in die welt: Schlachtopffer und gaben haſt du nicht gewolt: du haſt mir aber einen leib zubereitet:

6. Brandopffer für die ſünde gefallen dir nicht.

7. Da ſprach ich: Sihe/ ich komme: im hauptſtück deß buchs iſt von mir geſchrieben: Daß ich/ o Gott/ deinen willen verrichten ſol:

8. Dieweil er daroben geſagt hatte: Schlachtopffer/ und gaben/ und brandopffer für die ſünde / haſt du nicht gewolt/ ſo gefällt dir auch nicht / was nach dem geſetz geopffert wird:

9. Da ſprach ich: Sihe/ ich komme/ deinen willen/ o Gott/ zu verrichten: da nimmt er das erſte hinweg das andere zubeſtätigen.

10. Durch welchen willen wir geheiliget ſind / durch das opffer deß leibs Jeſu Chriſti auff einmal.

11. Und zwar ein jeglicher prieſter ſtehet täglich allda / und dienet/ und opffert viel mal gleich einerley opffer/ welche die ſünde nimmer hinweg nehmen können:

12. Dieſer aber/ nach dem er ein einig opffer für die ſünde geopffert hat / ſo hat er ſich in ewigkeit zu der rechten hand Gottes geſetzt:

13. Und wartet hinforter/ biß daß ſeine feind zum ſchemel ſeiner füſſe gelegt werden. Pſ. 109. v. 1. 1. Cor. 15. v. 25.

14. Dann mit einem opffer / hat er die geheiligten in ewigkeit vollkommen gemacht.

15. Das bezeuget uns aber auch der H. Geiſt: Dann nach dem er geſagt hatte:

16. Diß iſt aber der bund/ den ich ihnen bezeugen wil nach denſelbigen tagen / ſpricht der HERR: Ich wil meine ſatzungen in ihre hertzen geben: Jer. 31. v. 33. Sup. 8. 8.

17. Und wil ſie in ihre gemühter hinein ſchreiben: und wil nun hinforter an ihre ſünde / und ungerechtigkeit nicht mehr gedencken.

18. Wo aber derſelbigen vergebung iſt / da iſt nun kein opffer mehr für die ſünde.

19. Dieweil wir nu/ lieben brüder/ das vertrauen haben/ zum heiligthumb hinein zu gehen durch das blut Chriſti:

20. Wie er uns dann einen neuen und lebendigen weg eingeſegnet hat / durch den fürhang/ das iſt/ durch ſein fleiſch:

21. Haben auch einen groſſen Hohenprieſter über das hauß Gottes:

22. So laſſet uns mit auffrichtigem hertzen / in der fülle deß glaubens hinzutretten: geſäubert im hertzen vom böſen gewiſſen/ und am leib mit reinem waſſer abgewaſchen.

23. Laſſet uns die bekäntnuß unſer hoffnung unbeweglich halten / (dann er iſt getreue/ der die verheiſſung gethan hat/)

24. Und untereinander ein auffmercken nehmen: damit wir einander zu der liebe / und guten wercken anreitzen:

25. Und unſere verſammlung nicht verlaſſen / wie etliche im brauch haben: ſondern einander tröſten / und das umb ſo viel mehr/ als ihr ſehet/ daß ſich der tag herzu nahet.

26. Dann ſo wir auffſetzlich ſündigen/ nach dem wir die erkäntnuß der warheit empfangen haben/ ſo wird uns kein opffer mehr für die ſünde übrig gelaſſen: Sup. 6. 4.

27. Sondern eine ſchreckliche erwartung deß gerichts/ und der eyfer deß feuers/ der die widerwärtigen verzehren wird.

28. Wann

Deut. 17. v. 6. 28. Wann einer das geſetz Moyſis
übertritt/ der muß ohn einige barmher-
tzigkeit/ durch zween oder drey zeugen
ſterben:
Matth. 29. Wie viel ſchärfferer ſtraffe/ mey-
18. v. 16. net ihr/ wird der jenige verdienen/ der den
Joan. 8 Sohn Gottes mit füſſen tritt/ und das
v. 17. blut deß Teſtaments unrein achtet/ da-
2. Cor. durch er geheiliget iſt/ und dem Geiſt der
13. v. 1. gnade ſchmach anthut?
30. Dann wir kennen den wol/ der ge-
ſagt hat: Die rache iſt mein: ich wils ver-
Deut. geiten. Und abermal: Dann der HErr
32. v. 35. wird ſein volck richten.
Rom. 31. Es iſt ſchrecklich/ in die hände deß
12. v. 19. lebendigen Gottes zu fallen.
32. Gedencket aber an die vorigen ta-
ge/ in welchen ihr/ nach dem ihr ſeyd er-
leuchtet worden/ einen groſſen ſtreit in
allerhand leiden außgeſtanden habt:
33. Da ihr zwar eines theils durch viel
ſchmach und trübſalen zum ſchauſpiel
worden ſeyd: Anders theils aber ſeyd ihr
geſellen der jenigen worden/ die ſolchen
wandel geführet haben.
34. Dann ihr habt mitleiden getra-
gen mit den gefangenen/ und habts mit
freuden angenommen/ daß ihr euerer
güter ſeyd beraubet worden/ wol wiſ-
ſend/ daß ihr ein viel beſſer/ und bleibend
gut habt.
35. Derwegen laſſet euer vertrauen
nicht fahren/ welches eine groſſe beloh-
nung hat.
36. Dann gedult iſt euch nöhtig: auff
daß ihr den willen Gottes thut/ und die
verheiſſung erlanget.
37. Dann es iſt noch umb eine geringe
Hab. 2. zeit zu thun/ alsdann wird kommen/ der
v. 4. kommen ſol/ und wirds nicht verweilen.
Rom. 1. 38. Aber mein gerechter lebet auß dem
v. 17. glauben. Wird er ſich aber entziehen/ ſo
Gal. 3, 11. wird meine ſeele kein gefallen an ihm
haben:
39. Wir aber ſind nicht kinder deß
entziehens zum untergang/ ſondern deß
glaubens/ die ſeele zu gewinnen.

Das XI. Capitel.

**Was der glaub ſey/ und was für für-
treffliche thaten die altvätter und
heiligen in krafft deſſen außgerich-
tet und gelitten haben.**

ES iſt aber der glaube eine grundve-
ſte der dinge/ die man hoffet/ und ein
ſicherer beweiß der dinge/ die nicht geſe-
hen werden.
2. Dann durch dieſen glauben haben
die alten zeugnuß überkommen.
3. Durch den glauben verſtehen w[ir]
daß die welt durch Gottes wort ſein zu-
ſammen gefüget iſt: damit auß unſicht-
barn dingen ſichtbare dinge gemacht
würden.
4. Durch den glauben hat Abel Gott
ein viel gröſſer opffer gethan/ als Cain
durch welches er zeugnuß überkommen
hat/ daß er gerecht wäre/ da Gott von ſei-
nen gaben zeugete/ und durch denſelbigen
redet er nochmal/ ob er wolgeſtorben iſt.
5. Durch den glauben ward He-
noch hinweg genommen/ damit er den
tod nicht ſahe/ und er ward nicht gefun-
den/ darumb daß ihn Gott hinweg ge-
nommen hatte: Dann für dem hinweg-
nehmen hatte er das zeugnuß/ daß er
Gott wolgefällig geweſen iſt.
6. Es iſt aber unmöglich/ daß man
Gott gefallen ſol ohn glauben. Dann
wer zu Gott hinzu tretten wil/ der muß
glauben/ daß er iſt/ und daß er den jeni-
gen/ die ihn ſuchen/ ein vergelter iſt.
7. Durch den glauben fürchtete ſich
Noe/ nachdem er eine antwort bekom-
men hatte von den dingen/ die man noch
nicht ſahe: und bereitet die arche zur er-
haltung ſeines hauſes/ dadurch er die
welt verdammt hat: und iſt zum erben
verordnet der gerechtigkeit/ welche durch
den glauben kommt.
8. Durch den glauben hat ſich der/ der
Abraham genant wird/ gehorſam erzei-
get/ zu dem ort herauß zu gehen/ das er
zum erbtheil bekommen ſolte/ und er
gieng herauß/ ob er wol nicht wuſte wo-
hin er gienge.
9. Durch den glauben hat er ſich im
lande der verheiſſung auffgehalten/ wie
in einem frembden lande: und hat mit
Iſaac und Jacob/ den miterben derſelbi-
gen verheiſſung/ in hütten gewohnet.
10. Dann er wartet auff die ſtadt/ die
mit gründen verſehen iſt: deren bawmei-
ſter und ſchöpffer Gott iſt.
11. Durch den glauben hat auch die
unfruchtbare Sara ſelbſt krafft bekomen
den ſamen zu empfangen/ auch da die zeit
ihres alters fürüber war: Dann ſie hat
gegläubet/ daß derſelbige getreu iſt/ der es
verheiſſen hatte.
12. Darumb ſind auch von einem ein-
tzigen/ (der doch erſtorben war/) ſo viel
entſproſſen/ wie der ſternen am himmel
in der menge ſind/ und wie der ſand der
am ufer deß meers unzahlbar iſt.
13. Dieſe alle ſind nach dem glauben
geſtorben/ und haben die verheiſſungen

nicht empfangen / ſondern haben ſie von
ferne angeſehen / und gleich wie gegrüſ-
ſet/ auch bekant/ daß ſie frembdlinge und
gäſte auff erden wären.
14. Dann die ſolches ſagen/ die geben
zu erkennen / daß ſie das vatterland ſu-
chen.
15. Und zwar wann ſie an daſſelbige
gedacht hätten/ darauß ſie gangen wa-
ren/ ſo hätten ſie freylich zeit gehabt/ wie-
derumb dahin ſich zu wenden:
16. Nun aber begehren ſie eines beſ-
ſern/ nemlich deß himmliſchen vatter-
lands. Darumb ſchämet ſich Gott auch
nicht/ ihren Gott ſich nennen zu laſſen:
dann er hatte ihnen eine ſtadt zubereitet.
21. 17. Durch den glauben opfferte Abra-
ham den Iſaac/ als er verſucht ward/ und
.21. zwar er opfferte den eingebornen/ der die
verheiſſungen empfangen hatte.
21. 18. Zu welchem geſagt war: In Iſaac
wird dir der ſame genant werden:
.9. 19. Dieweil ers dafür hielt/ daß Gott
auch mächtig wäre/ ihn von den todten
wiederumb zu erwecken: daher er ihn
auch / wie zur gleichnuß / wiederumb
bekommen hat.
20. Durch den glauben ſegnete auch
27. Iſaac den Jacob und Eſau / wegen der
zukünfftigen dinge.
21. Durch den glauben ſegnete Jacob/
.15. da er ſtarb/ die ſöhne Joſephs/ einen jeg-
lichen für ſein haupt: und betet an die
ſpitze ſeines ſtabs.
22. Durch den glauben thäte Joſeph/
.31. da er ſtarb/ erinnerung vom außzug der
kinder Iſrael/ und gab befehl von ſeinen
.23. gebeinen.
1.2 23. Durch den glauben ward Moy-
ſes/ nachdem er geboren war/ drey mond-
lang von ſeinen eltern verborgen: die-
1. weil ſie ſahen / daß es ein ſchönes kind
7. war / und fürchteten ſich nicht für dem
gebot deß königs.
24. Durch den glauben läugnet Moy-
1.2. ſes/ nachdem er war groß worden/ daß er
der tochter Pharaonis ſohn wäre;
25. Und erwehlete viel lieber mit dem
volck Gottes geplagt zu werden / dann
von einer zeitlichen ſünde ergetzung zu
haben:
26. Und hielt die ſchmach Chriſti für
gröſſern reichthumb/ dann die ſchätze der
Egypter: dann er ſahe auff die beloh-
nung.
27. Durch den glauben verließ er
Egypten/ und fürchtet ſich nicht für dem
hohen muht deß königs: dann er hielt
ſich ſtarck auff den unſichtbarn / als
wann er ihn geſehen hätte.
28. Durch den glauben hielt er oſtern/ Exod.
und das blutgieſſen: damit derſelbige/ 12. v. 21.
der die erſtgeburt verderbte/ ſie nicht an-
rühret.
29. Durch den glauben giengen ſie Exod.
durch das rohte meer / als wäre es tru- 14. v. 22.
cken land geweſen: das die Egypter auch
verſuchten / und wurden verſchlungen.
30. Durch den glauben fielen die Joſ. 6. v. 20.
mauren zu Jericho / nachdem ſie ſieben Joſ. 2. 3.
tage umbgangen waren.
31. Durch den glauben gieng Rahab
die hure nicht zu grunde mit den un-
gläubigen / da ſie die kundſchaffter mit
frieden auffnahm.
32. Und was ſol ich mehr ſagen?
Dann es würde mir an der zeit man-
geln / wann ich von Gedeon / Barac/
Samſon/ Jephte/ David/ Samuel/ uñ
von den propheten erzehlen ſolte:
33. Welche durch den glauben König-
reich mit ſtreit gewonnen / gerechtigkeit
gewürcket / die verheiſſungen erlanget/
die rachen der löwen verſtopffet/
34. Deß feuers gewaltigen einbruch
außgeleſchet haben / ſie ſind der ſchärffe
deß ſchwerdts entrunnen / ſind von der
ſchwachheit zu kräfften kommen / und
ſind ſtarck worden im kriege / haben die
heerläger der frembden auff die flucht
getrieben:
35. Die weiber haben auch ihre todten
von der aufferſtehung wiederumb be-
kommen. Die andern aber ſind außge-
ſtrecket/ und haben die erlöſung nicht
angenommen / damit ſie eine beſſere
aufferſtehung finden möchten.
36. Andere aber haben ſpott und ſtrei-
che außgeſtanden / auch über das bande
und kercker:
37. Sie ſind geſteiniget worden/ ſind
zerhauen / ſind verſucht / ſind durchs
ſchwerdt erſchlagen und getödtet wor-
den/ ſind in ſchaffsfellen / und geiſſen fel-
len herumb gangen/ dürfftig/ beängſti-
get und wolgeplaget:
38. Deren die welt nicht wehrt war:
und haben irrig herumb geſchwebet in
den wüſten/ auff den bergen/ in den hölen
und klüfften der erden.
39. Und dieſe alle ſind durch zeugnuß
deß glaubens bewähret worden/ und ha-
ben gleichwol die verheiſſung nicht em-
pfangen/
40. Dieweil GOTT für uns et-
was beſſers zuvor verſehen hat / daß

ſie ohn uns nicht vollkommen gemacht
würden.

Das XII. Capitel.

Paulus ermahnet zur gedult und
ſtandhafftigkeit in trübſal und lei-
den nach dem exempel Chriſti: ſchre-
cket auch ab von dem ungehorſam/
und reitzet an zu allem guten.

DErwegen auch wir/ dieweil wir ei-
ne ſo groſſe wolcken von zeugen
Rom. 5. v. 4. haben/ damit wir umbher beſetzt ſind/ ſo
laſſet uns allen laſt ablegen / auch die
Col. 3. v. 8. ſün[de] welche rings umb uns her ſtehet/
Eph. 4 v. 22. und durch gedult hinan lauffen zu dem
1. Pet. v. 1. & 4. v. 2. ſtreit/ der uns fürgelegt iſt;

2. Und laſſet uns mit ernſt ſehen auff
den Anfänger und Außführer deß glau-
bens/ Jeſum / der das creutz ertragen
hat / da ihm die freude fürgeſtellet war/
hat auch die ſchande verachtet / und ſitzt
nun zu der rechten deß ſtuhls Gottes.

3. Dann gedencket an den / der von
den ſündern ein ſolches widerſprechen wi-
der ſeine eigene Perſon außgeſtanden
hat: damit ihr nicht müde werdet / und
euern muht ſincken laſſet.

4. Dann ihr habt bißher noch nicht
biß auffs blut widerſtand gethan/ da ihr
wider die ſünde habt geſtritten:

Prov. 3. v. 11. Apoc. 3. v. 19. 5. Und ihr ſeyd deß troſts vergeſſen/
der euch/ wie kindern zuredet/ und ſpricht:
Mein ſohn/ achte nicht geringe die züch-
tigung deß HErrn: und laß den muht
nicht ſincken/ wann du von ihm geſtraf-
fet wirſt.

6. Dann welchen der HErr lieb hat/
den züchtiget er: Er geiſſelt aber einen
jeglichen ſohn/ den er auffnimmt.

7. So verharret nun in der zucht.
Gott erbeut ſich doch gegen euch/ als ge-
gen ſeinen kindern. Wo iſt aber irgend
ein ſohn / den der vatter nicht züchtige?

8. Wann ihr aber auſſerhalb der züch-
tigung ſeyd / deren ſie doch alle ſind theil-
hafftig worden / ſo ſeyd ihr auß dem ehe-
bruch geborne/ und nicht eheliche kinder.

9. Zu dem/ ſo haben wir die vätter un-
ſers fleiſches zu zuchtmeiſtern gehabt/
und haben ſie kindlich gefürchtet: Sol-
ten wir dann nicht viel mehr dem Vat-
ter der geiſter gehorſam ſeyn / damit wir
leben?

10. Und jene zwar haben uns eine zeit
von wenig tagen nach ihrem willen ge-
züchtiget: dieſer aber thuts zu dem/ das
nutze iſt/ ſeine heiligung einzunehmen.

11. Alle züchtigung aber/ wann ſie ge-
genwärtig iſt/ hat zwar das anſehen/ daß
ſie nicht freude/ ſondern traurigkeit brin-
ge: Hernach aber wird ſie denjenigen
welche durch ſie geübet werden/ eine ſehr
friedſame frucht der gerechtigkeit zu
bringen.

12. Darumb richtet wiederum auf die
entſunckene hände/ und die kraftloſe knie.

13. Und machet richtige gänge mit
euern füſſen: damit niemand hincke/ und
in irthumb gerahte/ ſondern vielmehr
geſund werde.

14. Befleiſſiget euch deß friedens ge-
gen jedermann/ wie auch der heiligung
ohn welche niemand Gott ſehen wird:

15. Und ſehet mit fleiß darauff/ daß
nicht jemand die gnade Gottes verſäu-
me: damit nicht etwan eine wurtzel
der bitterkeit hinauff wachſe / und hin-
dernuß anrichte / und viel durch dieſelbi-
ge beflecket werden.

16. Daß auch nicht jemand ein hu-
rer ſey/ oder ſonſt unheilig/ wie Eſau: der
umb ein eintziges eſſen ſeine erſtgeburt
verkaufft hat.

17. Dann ihr ſollet wiſſen/ daß er her-
nach/ da er den ſegen zu ererben begehret
hat / iſt verworffen worden: Dann er
fand keinen raum der buß/ ob er wol mit
thränen den ſegen geſucht hat.

18. Dann ihr ſeyd nicht kommen zu
einem berge/ den man hat greiffen kön-
nen/ und zu einem angezündten feuer/
und zum ſturmwinde / und zum tun-
ckeln/ und zum ungewitter/

19. Und zum ſchall der poſaunen/ und
zu der ſtimm der wort / derwegen ſich
diejenigen/ die ſie höreten / entſchuldiget
und gebeten haben / daß zu ihnen das
wort nicht geredet würde.

20. Dann ſie kontens nicht ertragen
was da geſagt ward / nemlich: Wann
auch ein thier den berg berühren würde
das ſol man ſteinigen.

21. Und alſo war es ſchrecklich / was
daſelbſt geſehen ward: Daß Moyſes
ſprach: Ich bin erſchrocken/ und zittere.

22. Ihr aber ſeyd hinzugetretten zu
dem berge Sion / und zu der ſtadt deß
lebendigen Gottes / dem himmliſchen
Jeruſalem/ und zu der menge vieler tau-
ſend engel/

23. Zu der gemeinen kirchen der erſt-
lingen/ welche im himmel eingeſchrieben
ſind / und zu Gott dem Richter aller
menſchen/ und zu den geiſtern der gerech-
ten/ welche vollkommen ſind/

24. Und zu Jeſu dem Mittler deß neuen
Teſtaments / und zu der beſprengung

deß

deß bluts/das etwas beſſers redet / dann
das blut Abel.
25. Sehet zu / daß ihr den nicht ab-
weiſet /der da redet. Dann ſo diejenigen
nicht entflohen ſind/welche ſich wegerten
denſelben zu hören/der auff erden redete:
ſo werden wir viel weniger entfliehen/
wann wir den abweiſen / der uns auß
dem himmel zuredet.
26. Deſſen ſtimm damals den erdbo-
den beweget hat / jetzt aber thut er ver-
,7. heiſſung/und ſpricht: Noch einmal; und
alsdann wil ich nicht allein die erde/ ſon-
dern auch den himmel bewegen.
27. Daß er aber ſagt: Noch einmal;
gibt er zu erkennen die veränderung der
beweglichen dinge/ als die gemacht ſind/
auff daß die dinge bleiben/ welche unbe-
weglich ſind.
28. Dieweil wir dann ein unbeweg-
lich reich annehmen / ſo haben wir gna-
de: durch dieſelbige laſſet uns Gott die-
nen/ und wolgefallen / mit furcht und
ehrerbietung.
:.4. 29. Dann unſer Gott iſt ein verzeh-
4. rend feuer.

Das XIII. Capitel.

Der apoſtel ermahnet weiters zu ver-
ſchiedenen tugenden/ und befiehlet
frembde lehr nicht anzunehmen/
auch den fürſtehern zu gehorſamen.

1. LAſſet die brüderliche liebe unter euch
13. bleiben.
:.4. 2. Vergeſſet auch nicht/ gaſtfrey zu
ſeyn/dann dadurch haben etliche unwiſ-
ſend die engel zur herberge auffgenommen.
.1. 3. Gedencket der gebundenen / als
, 2. wann ihr mit gebunden wäret/auch der
müheſeligen/ als die ihr ſelbſt auch noch
im leib wohnet.
4. Der eheſtand ſey ehrlich unter allen/
und das bett ſey unbeflecket. Dann die hu-
rer und ehebrecher wird Gott richten.
5. Der wandel ſey ohn geitz: Seyd
mit dem zu frieden/das gegenwertig iſt:
dann er hat geſagt: Ich wil dich nicht
,5. verlaſſen noch von dir weichen.
6. Alſo/daß wir mit gutem vertrauen
ſagen können: Der HErr iſt mein Helf-
117. fer: darumb wil ich mich nicht fürchten/
5. was mir der menſch auch thut.
7. Gedencket an euere fürſteher / die
euch das wort Gottes geprediget haben:
Sehet den außgang ihres wandels an/
und folget ihrem glauben.
8. Jeſus Chriſtus iſt geſtern und
heute: derſelbige iſt auch in ewigkeit.
9. Laſſet euch nicht verführen mit un-
terſchiedlichen und frembden lehren.
Dann es iſt das allerbeſte/ das hertz mit
der gnade beveſtigen/und nicht mit ſpei-
ſen: welche denen nicht nutz geweſen
ſind/die darinn gewandelt haben.
10. Wir haben einen altar/ von wel-
chem nicht macht haben zu eſſen/ die der
hütten dienen.
11. Dann welcher thiere blut für die Lev.16.
ſünde durch den hohenprieſter zum hei- v.17.
ligthumb hinein getragen wird/ derſel-
bigen leiber werden auſſerhalb dem lager
verbrandt.
12. Darumb auch Jeſus drauſſen für
dem thor gelitten hat/damit er das volck
heiligte durch ſein blut.
13. So laſſet uns nun zu ihm hin-
auß gehen für das lager / und ſeine
ſchmach tragen.
14. Dann wir haben allhie keine Mich.2.
bleibende ſtadt / ſondern wir ſuchen die v.19.
zukünfftige.
15. Derwegen laſſet uns Gott durch
ihn allezeit ein lobopffer opffern/ das iſt/
die frucht der lippen/ die ſeinen namen
preiſen.
16. Vergeſſet aber nicht der wolthä-
tigkeit / und der mittheilung: dann mit
ſolchen opfferhanden wird Gott verſöh-
net.
17. Seyd euern fürſtehern gehorſam/
und ihnen unterworffen: Dann ſie wa-
chen/ als die rechnung geben werden für
euere ſeelen/damit ſie ſolches mit freuden
thun/ und nicht mit ſeufftzen: dann das
iſt euer nutz nicht.
18. Bittet für uns: dann wir ſind der
zuverſicht/ daß wir ein gut gewiſſen ha-
ben/ dieweil wir gern in allen dingen ei-
nen guten wandel führen wolten.
19. Ich bitte aber umb ſo viel mehr/
daß ihr ſolches thut/ damit ich euch deſto
bälder wiederumb gegeben werde.
20. Aber der Gott deß friedens/ der
den groſſen Hirten der ſchafe/ unſern
HErrn Jeſum Chriſtum / durch das
blut deß ewigen Teſtaments / von den
todten wiederumb herauß geführet hat/
21. Der mache euch tüchtig zu allem
guten/damit ihr ſeinen willen thut: und
ſchafe in euch / was für ihm wolgefällig
iſt/durch Jeſum Chriſtum: welchem eh-
re ſey von ewigkeit zu ewigkeit. Amen.
22. Ich bitte euch aber/lieben brüder/
ihr wollet das wort dieſes troſts mit ge-
dult annehmen. Dann ich habe euch mit
ſehr wenig worten geſchrieben.
23. Wiſſet/ daß unſer bruder Timo-

theus frey gelaſſen iſt: Mit welchem ich
euch ſehen werde / im fall er unverzüg-
lich wird kommen.
24. Grüſſet alle euere fürſteher / und
alle heiligen. Es grüſſen euch die brüder
auß Italia.
25. Die gnade ſey mit euch allen.
Amen.

Ende der Epiſtel deß H. Pauli zu den Hebreern.

Die allgemeine Epiſtel deß H. Apoſtels Jacobi.

Das I. Capitel.

Von nutzbarkeit der anfechtung / und daß man weisheit von Gott begehren ſolle: Gott iſt kein urſacher der ſünde / ſondern von ihm kommt alles gutes: das wort Gottes ſol man nicht allein anhören / ſondern auch mit dem werck vollbringen.

JAcobus ein knecht Gottes /
und unſers HErrn Jeſu
Chriſti / den zwölff ſtäm-
men / welche zerſtreuet ſind /
heyl und ſeligkeit.
2. Meine liebe brüder / haltet es für
lauter freude / wann ihr in mancherley
verſuchungen fallet:
Rom. 5. v. 3. 3. Und wiſſet / daß die bewährung
euers glaubens gedult würcket.
4. Die gedult aber hat ein vollkom-
men werck; damit ihr auch vollkommen
und gantz / und in keinem dinge mangel-
hafftig ſeyd.
5. Iſt aber jemand unter euch / der
weißheit vonnöhten hat / der bitte Gott
darumb / der einem jeglichen reichlich
gibt / und niemand verweißlich auffrü-
Matt. 7. v. 7. & 21. v. 22. Marc. 11. v. 24. Luc. 11. v. 9. Joan. 14. v. 13. & 16. v. 23. 24. cket: So wird ſie ihm gegeben werden.
6. Er bitte aber im glauben / und
zweiffele nicht: dann wer zweiffelt /
der iſt gleich wie die wellen deß meers /
welche vom winde beweget / und umb-
getrieben werden.
7. Derwegen halte es derſelbe menſch
nicht dafür / daß er etwas vom HErrn
erlangen werde.
8. Ein mann / der zweyfach von her-
tzen iſt / der iſt unbeſtändig in allen ſei-
nen wegen.
9. Aber ein demühtiger bruder rüh-
me ſich in ſeiner erhöhung:
10. Ein reicher aber in ſeiner ernie-
Eccl. 14. v. 18. Iſa. 40. v. 6. 1. Pet. 1. v. 24. drigung; dann er wird / wie eine blume
deß graſes vergehen.
11. Dann wann die ſonne auffgangen
iſt mit der hitze / und hat das graß dörr
gemacht: ſo fällt ſeine blume dahin / und
die ſchönheit ſeiner geſtalt vergehet: Alſo
wird auch der reiche auff ſeinen wegen
verwelcken.
12. Selig iſt der mann / der die anfech-
tung außſtehet: dann nachdem er be-
währet iſt / wird er die krone deß lebens
bekommen / welche Gott denjenigen
verheiſſen hat / die ihn lieb haben.
13. Niemand ſage / wann er verſuchet
wird / daß er von Gott verſuchet werde.
Dann Gott verſuchet nicht zum böſen:
Er verſuchet aber auch niemand:
14. Sondern ein jeglicher wird ver-
ſucht / wann er durch ſeine böſe luſt abge-
zogen / und angereitzet wird.
15. Darnach wann die böſe luſt em-
pfangen hat / alsdann gebäret ſie die ſün-
de: die ſünde aber / wann ſie vollzogen
iſt / gebäret den todt.
16. Derwegen irret nicht / meine al-
lerliebſten brüder.
17. Alle ſehr gute giffte / und alle voll-
kommene gaben / kommen von oben
herab vom Vatter der liechter: bey wel-
chem keine veränderung iſt / noch einige
überſchattung deß wechſels.
18. Dann er hat uns freywillig durch
das wort der warheit gezeuget / daß wir
ein anfang ſeiner creaturen ſeyn ſollen.
19. Diß wiſſet ihr / meine allerliebſten
brüder. Ein jeglicher menſch aber ſey
ſchnell zu hören: aber langſam zu reden /
und langſam zum zorn.
20. Dann deß manns zorn würcket
die gerechtigkeit Gottes nicht.
21. Darumb leget ab alle unſauber-
keit / und überflüſſige boßheit / und neh-
met mit ſanfftmühtigkeit an das einge-
pflantzte wort / das euere ſeelen kan ſelig
machen.
22. Seyd aber thäter deß worts / und
nicht hörer allein / damit ihr euch ſelbſt
betrieget.
23. Dann ſo jemand ein hörer deß
worts iſt / und nicht ein thäter: denſelbi-
gen wird man einem mann gleich ach-
ten / der ſein natürlich angeſicht im ſpie-
gel beſchauet:

24. Dann nachdem er ſich beſchauet
hat/ gehet er hinweg / und vergiſſet als-
bald/wie er geſtalt war.
25. Wer aber das vollkommene geſetz
der freyheit durch und durch beſchauet /
und in demſelbigen verbleibet/ und wird
nicht ein vergeßlicher zuhörer / ſondern
ein thäter deß wercks: der wird durch ſein
werck ſelig werden.
26. Läſſet ſich aber jemand bedüncken/
daß er andächtig ſey im dienſt Gottes/
und zäumet ſeine zunge nicht / ſondern
verführet ſein eigen hertz/deſſelbigen an-
dacht iſt eitel.
27. Ein reiner und unbefleckter Got-
tesdienſt bey Gott und dem Vatter/ iſt
dieſer: Nemlich die wäiſen und wittwen
beſuchen in ihrer trübſeligkeit / und ſich
von dieſer welt unbefleckt bewahren.

Das II. Capitel.

Die perſonē ſol man nicht anſehē/ Ja-
cobus ermahnet zur barmhertzig-
keit/ und erweiſet/ daß der menſch
durch die werck gerechtfertiget
werde.

19. Meine brüder / haltet den glauben
unſers HErrn Jeſu Chriſti der
herrlichkeit/ nicht in anſehen der perſonē.
.1. 2. Dann ſo ein mann zu eurer ver-
& ſamlung hinein käme/ in einem weiſſen
19. glänzenden kleide/ der auch einen gülde-
21. nen ring hätte: Es käme aber auch ein
5. armer in einem unſaubern kleide hinein;
1,2 3. Und ihr ſehet auff den / der mit dem
herrlichen kleid bekleidet iſt / und ſprechet
zu ihm : Setze dich allhie auffs beſte:
Ihr ſprechet aber zu dem armen: Stehe
du dort: oder/ſetze dich hinab unter den
ſchemel meiner füſſe:
4. Urtheilet ihr alsdann nicht bey euch
ſelbſt / und ſeyd richter worden der unge-
rechten gedancken?
5. Höret/meine allerliebſten brüder:
Hat nicht Gott die armen in dieſer welt
außerwehlet / daß ſie reich ſeyn ſolten im
glauben/ und erben deß reichs/ das Gott
den jenigen verheiſſen hat/die ihn lieben?
6. Ihr aber habt den armen verunehr-
ret. Sind nicht die reichen eben die/ wel-
che euch mit gewalt unterdrucken/ und
euch für die gerichte ziehen.
7. Verläſtern ſie nicht den guten na-
men/der über euch angeruffen iſt?
9. 8. Im fall ihr nun das königliche ge-
ſetz vollbringet nach der ſchrifft: Du ſolt
deinen nächſten lieben wie dich ſelbſt: ſo
thut ihr wol:
9. Im fall ihr aber die perſonen anſe-
het/ſo begehet ihr eine ſünde/und werdet Matth.
vom geſetz geſtraffet/als übertretter. 22. v 39.
10. So aber jemand das gantze geſetz Marc.
halten würde / und in einem gebot an- 12. v. 31.
ſtoſſen / der iſt an allen ſtücken ſchuldig Rom. 13.
worden. v. 9. Gal. 5. v. 14.
11. Dann der da geſagt hat: Du ſolt Sup v 1.
nicht ehebrechen / der hat auch geſagt: Lev. 10
Du ſolt nicht tödten. So du nun die ehe v. 15.
nicht brechen wirſt/du wirſt aber tödten/ Deut
ſo biſt du ein übertretter deß geſetzes v. 18.
worden. Matt. 5. v. 19.
12. Alſo redet/und alſo thut: als die da
anfahen durch das geſetz der freyheit ge-
urtheilet zu werden.
13. Dañ es wird ein gericht ohn barm-
hertzigkeit über den gehen / der nicht
barmhertzigkeit geübet hat: Aber die
barmhertzigkeit überhöhet das gerichte.
14. Was nutzt es/ meine brüder, ſo je-
mand ſagt/er habe den glauben/und hat
aber die wercke nicht? Wird ihn der glau-
be auch ſelig machen können?
15. So aber ein bruder / oder eine 1. Joan.
ſchweſter nacket wären / und mangel lit- 3. v. 17.
ten an der täglichen nothdurfft:
16. Jemand aber unter euch ſpräche zu
ihnen: Gehet hin im friede: wärmet
euch/und erſättiget euch: ihr gäbet aber
ihnen nicht/ was zu deß leibs nohtdurfft
vonnöthen iſt/ was würde das nutzen?
17. Alſo auch der glaube/wann er die
wercke nicht hat/ſo iſt er in ihm ſelbſt tod.
18. Es möchte aber jemand ſagen: Du
haſt den glauben/ und ich habe die wer-
cke. Zeige mir deinen glauben ohn die
wercke: ſo will ich dir auß den wercken
meinen glauben zeigen.
19. Du glaubeſt/daß ein einiger Gott
iſt. Daran thuſt du wol: die teuffel glau-
bens auch/und erzittern.
20. Wilt du aber wiſſen / o du eitler
menſch / daß der glaube ohn die wercke
todt iſt? Gen. 22.
21. Iſt nicht Abraham unſer vatter v. 9.
auß den wercken gerechtfertiget worden/
da er den Iſaac ſeinen ſohn auff dem al-
tar opfferte? Gen. 15.
22. Siheſt du/daß der glaube mit ſei- v. 6.
nen wercken zugleich gewürcket hat: und Rom. 4.
daß der glaube auß den wercken iſt voll- v. 3. Gal. 3.
kommen worden? v. 6.
23. Und alſo iſt die ſchrifft erfüllet/die
da ſpricht: Abraham hat Gott geglau-
bet/und das iſt ihm zur gerechtigkeit ge-
rechnet: Er iſt auch ein freund Gottes
genannt worden.
24. So ſehet ihr nun/ daß der menſch Ioſ 2, 4.

auß den wercken gerecht wird/und nicht
auß dem glauben allein.
Joſ. 2. v. 4. 25. Jmgleichen/iſt auch nicht Rahab
die hure auß den wercken gerechtfertiget
worden/da ſie die boten auffnahm/un̄ ſie
durch einen andern weg hinauß wieſe?
26. Dann gleich wie der leib ohn den
geiſt todt iſt/alſo iſt auch der glaube ohn
die gute wercke todt.

Das III. Capitel.

Ubeln der zungen/ und wie ſchwer es
ſey ſelbige zu regiren: unterſcheid der
irrdiſchen und himmliſchen weiß-
heit.

Matth. 23. v. 8. MEine brüder/ werdet nicht lehr-
meiſter in groſſer anzahl/und wiſ-
ſet/daß ihr ein ſchwerer urtheil auff euch
nehmet.
2. Dann wir alle miteinander ſtoſſen
an in vielen dingen. Und wann einer in
der rede nicht anſtöſſet/ derſelbig iſt ein
vollkommener mann. Dann er kan den
gantzen leib mit einē zaū herumb führen.
3. Wir legen aber den pferden zäume
in die mäuler/ damit ſie uns zuwillen
ſeyn/ und wenden alſo ihren gantzen leib
herumb.
4. Siehe/auch die ſchiffe/wan ſie ſchon
groß ſind/ und von ſtarcken winden ge-
trieben werden/ſo werden ſie doch von ei-
nem kleinen ruder umbgewendet/wohin
dem jenigen einfällt/ der es regiret.
5. Alſo iſt auch die zunge zwar ein klei-
nes glied/ aber ſie erhöhet ſich zu groſſen
dingen. Sihe/wie ein klein feuer einen
groſſen wald anzündet:
6. Alſo iſt auch die zunge ein feuer/eine
welt der ungerechtigkeit. Die zunge iſt
geſetzt unter unſere glieder/ welche den
gantzen leib beflecket/ und zündet das rad
unſer geburt an/ wann ſie auß der hölle
iſt angezündet.
7. Dann alle natur der wilden thier/
und der vögel/und der ſchlangen/und der
andern thier wird gezähmet/ und iſt
von der menſchlichen natur gezähmet
worden:
8. Aber die zunge kan kein menſch zäh-
men: Sie iſt ein unruhig übel/ voll töd-
liches giffts.
9. Durch ſie loben wir Gott/ und den
Vatter: und durch ſie verfluchen wir die
menſchen/ welche nach dem bild Gottes
geſchaffen ſind. Alſo gehet loben und ver-
fluchen
10. Auß einem mund. Diß ſol/ meine
brüder/ nicht alſo zugehen.
11. Quillet auch ein brunn ſüß
und bitter waſſer auß einem loch?
12. Kan auch/ meine brüder/ ein fei-
genbaum trauben/ oder ein weinſtock
feigen tragen? Alſo kan auch das geſal-
tzene nicht ſüß waſſer geben.
13. Wer iſt weiſe und wol erfahren
unter euch? Der erzeige ſein werck in
ſanfftmut der weisheit/ auß ſeinem gu-
ten wandel.
14. Habt ihr aber bittern neid/ und iſt
gezäncke in euern hertzen: ſo berühmet
euch nicht/ und ſeyd nicht lügenhafftig
wider die warheit.
15. Dann das iſt die weisheit nicht/
welche von oben herab kommt: ſondern
ſie iſt erdiſch/ thierlich/und teuffeliſch.
16. Dann wo neid und zanck iſt: da iſt
ein unbeſtändig weſen/ und allerhand
böſe händel.
17. Aber die weisheit/welche von oben
herab kommt/ iſt zum erſten züchtig/
darnach friedſam/ der billichkeit zuge-
than/ folgſam/ den guten geneigt/ voll
barmhertzigkeit/ und guter früchte/ ſie
richtet nicht/ und iſt ohn heucheley.
18. Aber die frucht der gerechtigkeit
wird im friede geſäet/ denen die den frie-
den halten.

Das IV. Capitel.

Den wollüſten und dem teuffel ſol
man widerſtehen/ſich untereinander
lieben/ und die ungewiſſe dinge/ der
vorſehung Gottes befehlen.

WOher kommen die kriege und ſtrei-
te unter euch? Kommen ſie nicht
dannen her? nemlich auß euern wollü-
ſten/ die da ſtreiten in euern gliedern?
2. Jhr laſſet euch gelüſten/ und bekom-
met doch nichts: Jhr tödtet und neidet
und könnet doch nichts erhalten: ihr ſtrei-
tet und krieget/ und dannoch habt ihr
nichts/ darumb/ daß ihr nicht bittet.
3. Jhr bittet/ und erlanget nichts:
Dieweil ihr übel bittet/ nemlich/ daß
ihrs in euern wollüſten verzehret.
4. Jhr ehebrecher/ wiſſet ihr nicht/
daß die freundſchafft dieſer welt/ Gottes
feindſchafft iſt? Derwegen wer ein
freund dieſer welt ſeyn wil/ der wird zum
feind Gottes.
5. Meynet ihr/ daß die ſchrifft vergeb-
lich ſage: Sol der geiſt zum neid luſt ha-
ben/ der in euch wohnet?
6. Ja er gibt gröſſer gnade. Darumb
ſagt die ſchrifft: Gott widerſtehet den hof-
färtigē: aber den demütigē gibt er gnade.
7. Derwegen ſeyd Gott unterthänig

wider-

widerſtehet aber dem teuffel / ſo wird er
von euch fliehen.
8. Nahet euch zu Gott/ ſo wird er ſich
zu euch nahen. Reiniget die hände/ ihr
ſünder: Machet eure hertzen ſauber/ die
ihr eines zweyfachen gemüts ſeyd.
9. Seyd elende/ traget leyd/ und weinet:
Euer lachen verkehre ſich in wehekla-
gen/ und eure freude in traurigkeit.
5. 10. Demütiget euch für dem angeſicht
deß HErrn/ ſo wird er euch erhoben.
11. Verleumbdet euch nicht unterein-
ander/ lieben brüder. Wer ſeinem bruder
übels nachredet/ oder wer ſeinen bruder
urtheilet/ der redet dem geſetz übels nach/
und urtheilet das geſetz. Wann du aber
das geſetz urtheileſt: ſo biſt du nicht ein
thäter deß geſetzes/ ſondern ein richter.
12. Es iſt ein eintziger geſetzgeber/ und
richter/ der verderben und erlöſen kan.
13. Wer biſt du aber / der du deinen
4. nechſten urtheileſt? Sehet nun zu/ die
ihr ſaget: Wir wollen heut/ oder morgen
in dieſe ſtadt gehen/ und wollen uns all-
da ein jahr lang auffhalten/ und gewer-
be treiben/ und gewinn haben.
14. Die ihr doch nicht wiſſet/ was mor-
gen ſeyn wird.
15. Dann was iſt euer leben? Es iſt
ein dampff / der ſich eine geringe zeit ſe-
hen läſſet/ und darnach verſchwindet. An
deſſen ſtatt/ da ihr ſagen ſollet: So der
HErr wil; und: So wir leben/ ſo wollen
wir diß oder jenes thun.
16. Nun aber rühmet ihr euch in eu-
erm hochmut. Aller ſolcher ruhm iſt bö-
ſe. Wer aber weiß guts zu thun / und
thuts nicht / dem iſts ſünde.

Das V. Capitel.

Wider die reichen/ die die armen un-
terdrucken: man ſol nicht ſchwee-
ren: von der letzten ölung und
beicht / auch wie kräfftig das gebet
eines gerechten ſeye / und daß man
die irrende zurecht bringen ſolle.

WOlan nun/ ihr reichen/ weinet und
heulet in euerm elend / das über
euch kommen wird.
2. Euer reichthumb iſt verfaulet: und
eure kleider ſind von den motten gefreſ-
ſen.
3. Euer gold und ſilber iſt verroſtet:
und ihr roſt wird euch zum zeugnuß
ſeyn / und wird euer fleiſch freſſen / wie
feuer. Ihr habt euch den zorn geſammlet
auff die letzten tage.
4. Sihe/ der lohn der arbeiter/ die eure
äcker abgemäet haben / welcher ihnen
von euch entzogen iſt/ der ſchreyet: und
ihr geſchrey iſt zu den ohren deß HErrn
Sabbaoth hinein gangen.
5. Ihr habt gepraſſet auff erden/ und
eure hertzen in fleiſchlichen lüſten erwey-
det/ wie am tage der ſchlachtung.
6. Ihr habt den Gerechten verurthei-
let und getödtet / und er hat euch nicht
widerſtanden.
7. Derwegen ſeyd gedultig/ lieben brü-
der / biß auff die zukunfft deß HErrn.
Sihe/ ein ackerman wartet auff die köſt-
liche frucht der erden / und leidet ſich in
gedult/ biß er den frühregen und abend-
regen bekomme.
8. Derhalben ſeyd ihr nun auch gedul-
tig/ und ſtärcket eure hertzen: dann die
zukunfft deß HErrn nahet ſich herzu.
9. Seufftzet nicht einer wider den an-
dern/ lieben brüder / auff daß ihr nicht
verurtheilet werdet. Sihe/ der richter ſte-
het für der thür.
10. Nehmet/ lieben brüder/ zum exem-
pel deß elendigen abſcheids/ der arbeit uñ
gedult/ die propheten: welche im namen
deß HErrn geredt haben.
11. Sihe/ wir preiſen die jenigen ſelig/
die es außgeſtanden haben. Ihr habt
von der gedult Jobs gehöret: auch habt
ihr geſehen den außgang deß HErrn /
dann der HErr iſt barmhertzig/ und er-
barmend.
12. Aber für allen dingen/ meine brü- Matth.
der/ ſo ſchweeret nicht / weder bey dem 5.v.34.
himmel/ noch bey der erden/ noch keinen
andern eyd. Euer wort aber ſol ſeyn:
Ja/ ja: Nein/ nein: Auff daß ihr nicht
im gericht niderliget.
13. Iſt jemand traurig unter euch:
der bete: Iſt jemand wolgemut: der ſin-
ge pſalmen.
14. Iſt jemand kranck unter euch?
der beruffe die prieſter der kirchen zu
ſich/ und die ſollen über ihn betē/ und ihn
mit öl ſalben im namen deß HErrn:
15. Und das gebet deß glaubens wird
dem krancken helffen/ und der HErr wird
ihn erleichtern: und ſo er in ſünden iſt/
die werden ihm vergeben werden.
16. Darumb ſo bekennet einer dem
andern eure ſünde / und bittet füreinan-
der/ daß ihr ſelig werdet: dañ das ſtetige
gebet eines gerechten vermag ſehr viel.
17. Elias war ein menſch/ wie wir/ auch 1. Reg
dem ſelben unterworffen. Gleichwol be- 17.v.1.
tet er ein gebet/ daß es nicht regnen ſolte Luc. 4.
auff erden: da hats auch in dreyen jah- v.25.
ren/ und ſechs monden nicht geregnet.

18. Und er betet abermal: da gab der himmel regen / und die erde gab ihre frucht.

19. Meine brüder / ſo jemand unter euch von der warheit in irthum verlauffet / und jemand denſelbigen bekehret:

20. Der ſol wiſſen / daß / wer einen ſünder vom irthum ſeines wegs abwendet / der wird ſeine ſeele vom tod erlöſen und wird die vielheit der ſünde bedecken.

Ende der Epiſtel deß H. Jacobi.

Die erſte Epiſtel des H. Petri.

Das I. Capitel.

Petrus ſtärcket im glauben durch die göttliche verheiſſungen / ermahnet daneben / daß wir den alten Adam außziehen / und im neuen leben dem evangelio gemäß wandeln.

PEtrus ein apoſtel Jeſu Chriſti: den außerwehlten frembdlingen / welche zerſtreuet ſind in Ponto / Galatia / Cappadocia / Aſia und Bithynia /

2. Nach der fürſehung Gottes deß Vatters: zur heiligung deß Geiſts / zum gehorſam / und zur beſprengung deß bluts Jeſu Chriſti: Gnade und friede müſſe euch vermehret werden.

2.Cor. 1.v 4. Eph.1, v.3. 1 3. Gebenedeyet ſey Gott und der Vatter unſers HErrn Jeſu Chriſti / der uns nach ſeiner groſſen barmhertzigkeit widergeboren hat zu der lebendigen hoffnung / durch die aufferſtehung Jeſu Chriſti von den todten:

4. Zu einer unverweßlichen / und unbefleckten / und unverwelcklichen erbſchafft / welche im himmel für euch behalten wird:

5. Die ihr durch die krafft Gottes / und durch den glauben bewahret werdet zu der ſeligkeit / welche zubereitet iſt / daß ſie in der letzten zeit ſol offenbaret werden.

6. In welcher ihr euch hoch erfreuen werdet / wann ihr jetzt eine geringe zeit in allerhand anfechtungen traurig ſeyn müſſet:

7. Auff daß die bewährung euers glaubens viel köſtlicher gefunden werde / dann gold / das durchs feuer bewähret wird: zu lob und preiß / und ehre / in der offenbarung Jeſu Chriſti.

8. Welchen ihr liebet / wiewol ihr ihn nicht geſehē habt: An welchen ihr jetziger zeit auch glaubet / ob ihr ihn wol nicht ſehet; diweil ihr aber glaubet / werdet ihr euch hoch erfreuen / mit unaußſprechlicher und herrlicher freude:

9. Und das ende euers glaubens davon bringen / nemlich die ſeligkeit der ſeelen.

10. Von welcher ſeligkeit mit fleiß geſucht und nachgeforſchet haben die propheten / die von der gnade / welche auff euch kommen ſolte / geweiſſaget haben:

11. Und haben geforſchet / auff was oder welche zeit der Geiſt Chriſti deuten möchte / der in ihnen war / der auch das vielfältige leiden / das auff Chriſtum kommen ſolte / wie auch die hernach folgende herrlichkeit / fürhin verkündiget hat:

12. Welchen geoffenbaret iſt / daß ſie nicht ihnen ſelbſt / ſondern euch dieneten in den dingē / die euch nunmehr durch diejenigen verkündiget ſind / ſo euch das evangelium geprediget haben: nachdem der Heilige Geiſt vom himmel herab geſandt worden: welchen auch die engel luſt haben anzuſchauen.

13. Derwegen umbgürtet die lenden euers gemütes: Seyd nüchtern und ſetzet euer vertrauen vollkömmlich auff die gnade / die euch angebotten wird zu der offenbarung Jeſu Chriſti:

14. Als kinder des gehorſams / die ſich nicht verſtellen nach den vorigen lüſten eurer unwiſſenheit:

15. Sondern nach dem Heiligen der euch beruffen hat: damit ihr ſelbſt auch heilig ſeyd in euerm gantzen wandel:

16. Dann es ſtehet geſchrieben: Ihr ſollet heilig ſeyn / dann ich bin heilig.

17. Und dieweil ihr den jenigen als einen vatter anruffet / der ohn anſehung der perſonen richtet / nachdem eines jeglichen werck iſt: ſo führet euern wandel in der furcht / die zeit eurer einwohnung.

18. Und wiſſet / daß ihr von euerm eiteln wandel der vätterlichen ſatzung [illegible] nicht mit vergänglichem gold oder ſilber erlöſet ſeyd:

19. Sondern mit dem theuren blut Chriſti / als eines unbefleckten und unmangelhafften lamms: der zwar fürhin verſehen war /

.1. 20. Ehe dann der welt grund iſt gelegt
worden / Aber er iſt in den letzten zeiten
offenbaret worden umb eurentwillen:
21. Die ihr durch ihn an Gott glau-
bet/der ihn von den todten aufferwecket/
und ihm die herꝛlichkeit gegeben hat /
auff daß euer glaube und hoffnung in
Gott beſtünde.
22. So reiniget eure ſeelen in gehor-
ſam der liebe / nemlich der brüderlichen
liebe/und habt euch einander inbrünſtig
lieb/auß einfältigem hertzen:
23. Als die widergeboren ſind / nicht
auß vergänglichem/ſondern auß unver-
gänglichem ſamen/ durch das wort deß
lebendigen Gottes / der in ewigkeit blei-
bet.
40. 24. Dann alles fleiſch iſt wie gras:
und alle ſeine herrlichkeit/wie eine blume
ſ. deß graſes: das gras iſt verdorret / und
.2. ſeine blume iſt abgefallen.
25. Aber das wort deß HErrn bleibet
in ewigkeit. Das iſt aber das wort/das
unter euch zur frölichen bottſchafft iſt
verkündiget worden.

Das II. Capitel.

Daß Chriſtus der lebendige eckſtein ſeye/darauff wir uns geiſtlich bauen ſollen: ermahnet auch / daß wir uns von weltlichen ſachen entſchlagen/der obrigkeit gehorſamen/und gedultig widerwertigkeit leiden.

.6. SO leget nun ab alle boßheit / und
allen betrug / und heucheley / und
4. abgunſt / und alles afterreden: und
ſ. ſeyd/
2. Wie jetztgeborne junge kinder/ der
12. vernünfftigen milch begierig/darin kein
betrug iſt: auff daß ihr durch dieſelbige
anwachſet zur ſeligkeit:
3. So ihr anders geſchmecket habt/daß
der HErr gütig iſt.
4. Und dieweil ihr zu demſelbigen
getretten ſeyd / als zu dem lebendigen
ſtein / der von den menſchen zwar ver-
worffen / aber von Gott außerwehlet
und geehret iſt.
5. So bauet euch ſelbſt auch darauff als
lebendige ſteine / zum geiſtlichen hauſe/
und zum heiligen prieſterthumb/geiſtli-
che opffer zu opffern/welche Gott ange-
nehme ſind durch Jeſum Chriſtum.
6. Darumb hält auch die ſchrifft alſo:
8. Sihe/ich lege in Sion den fürnehmſten/
.9. außerwehlten und köſtlichen eckſtein:
und wer an denſelbigen glauben wird /
der ſol nicht zu ſchanden werden.

7. Derwegen iſt er euch eine ehre/ die
ihr glaubet: Aber den unglaubigen iſt Pſ. 117.
der ſtein / den die bauleut verworffen ha- v.22.
ben/der zum eckſtein worden iſt. Matth.
8. Ein ſtein deß anſtoſſens/und ein fels 21. v.42.
der ärgernuß den jenigẽ/ die ſich an dem Act.4.
wort ſtoſſen / und glauben dem nicht/ v.11
darauff ſie auch gegründet ſind. Eſ.8. v.14.
9. Ihr aber ſeyd das außerwehlte ge-
ſchlecht / das königliche prieſterthumb/
das heilige volck / das erworbene volck:
auff daß ihr die tugenden deß jenigen
verkündigen ſollet / der euch auß der fin-
ſternuß in ſein wunderbarlich liecht be-
ruffen hat.
10. Die ihr vormals nicht ein volck Oſe.2.
waret: jetzt aber ſeyd ihr ein volck Got- v.24.
tes: und ihr habt zuvor keine barmher- Rom.9.
tzigkeit erlanget/jetzt aber habt ihr barm- v.25.
hertzigkeit erlanget.
11. Meine allerliebſten/ich bitte euch/ Rom.
als die einkömmlinge und frembdlin- 13. v.14.
gen / daß ihr euch enthaltet von fleiſch- Gal.5.
lichen lüſten/welche wider die ſeele ſtrei- v.16.
ten/
12. Und daß ihr euern wandel fein ehr-
lich führet unter den Heyden: damit ſie
in dem/daß ſie euch böſes nachreden/ als
übelthätern/ wann ſie euch auß den gu-
ten wercken in acht nehmen / Gott am
tage der heimſuchung preiſen.
13. Derwegen ſeyd aller menſchlichen Rom. 13
creatur unterthan/umb Gottes willen: v.1.
Es ſey dem könige / als dem fürtreff-
lichſten:
14. Oder den fürſten/als die von ihm
außgeſandt ſind / zur rache der übelthä-
ter/und zum lob der frommen:
15. Dann alſo iſt der wille Gottes/
daß ihr mit wolthun die unwiſſenheit
der thörichten menſchen zum ſchweigen
bringet:
16. Als die freyen/doch nicht/als wel-
che die freyheit zum deckel der boßheit ha-
ben: ſondern als die knechte Gottes.
17. Erzeiget jederman ehr: liebet die Rom.12.
brüderſchafft: Fürchtet Gott: Ehret v.10.
den könig.
18. Ihr knechte ſeyd den herren mit Eph.6.
aller furcht unterthan: nicht allein den v.5.
gütigen und beſcheidenen: ſondern auch Col.3.
den ungeſchlachten. v.23.
19. Dann das iſt die gnade/ſo jemand Tit.2. v.9.
umb deß gewiſſens willen zu Gott trau-
rigkeit überträget / und mit unrecht lei-
det.
20. Dann was iſt das für ein ruhm/
wann ihr ſündiget/ und darumb backen-

ſtreiche leidet? Aber wann ihr guts
thut/ und darumb mit gedult leiden
außſtehet: das iſt eine gnade bey
Gott.
21. Dann dazu ſeyd ihr berufen:
Sintemal auch Chriſtus für uns gelit-
ten hat/ und hat euch ein exempel gelaſ-
ſen/ daß ihr ſeinen fußſtapffen ſollet
nachfolgen.
Iſa.53 v.9. 22. Der keine ſünde gethan hat/und iſt
auch in ſeinem munde kein betrug ge-
funden worden:
23. Der auch nicht wiederumb läſter-
te/da er geläſtert ward: Er dräuet auch
nicht/da er im leiden war: ſondern über-
gab ſich dem jenigen/ der ihn unrecht
1.Joan. 3.v.5. verurtheilete:
Iſa.53. v.5. 24. Der unſere ſünde ſelbſt auff ſei-
nem leib am holtz getragen hat: auff
daß wir der ſünde abgeſtorben/ der
gerechtigkeit leben ſolten: durch wel-
ches ſtriemen ihr ſeyd geheilet wor-
den.
25. Dann ihr waret wie irrende ſcha-
fe/aber ihr ſeyd nun bekehret zu dem hir-
ten und biſchoff eurer ſeelen.

Das III. Capitel.

Wie ſich die eheleut halten ſollen: Er-
mahnet auch zu verſchiedenen tu-
genden und gedult/ und daß wir
durch die tauff ſelig werden.

Col.3. v.18. Eph.5. v.22. JMgleichen ſollen auch die weiber ih-
ren männern unterthan ſeyn: daß/
ſo etliche dem wort nicht glauben/ dieſel-
bige durch den wandel der weiber/ ohn
das wort gewonnen werden/
2. Wann ſie euern keuſchen wandel in
der furcht betrachten.
1.Tim. 2.v.9. 3. Deren zierde nicht außwendig ſeyn
ſol/ daß ſie die haar auffſchmücken/ oder
umbher ſich mit gold behängen/ oder
kleider zum ſchmuck anlegen:
4. Sondern der inwendige menſch
deß hertzens/ der verborgen iſt/ in ei-
nem unzerſtörlichen weſen eines ſtillen
und ſanfftmütigen geiſtes/ der reich
und wehrt iſt für dem angeſicht Got-
tes.
5. Daß alſo ſchmücketen ſich vor zeiten
auch die heilige weiber/ welche ihr ver-
trauen auff Gott ſetzten/ und waren ih-
ren ehemännern unterthan.
Gen.18. v.12. 6. Wie die Sara dem Abraham ge-
horſam war/ und nennete ihn ihren
herrn: deren töchter ihr ſeyd/ ſo ihr guts
thut/ und euch für keinem ungemach
fürchtet.

7. Jmgleichen ihr männer/ haltet die
beywohnung mit vernunfft/ und gebet
dem weiblichen gefäß/als dem ſchwäch-
ſten/gebührliche ehr/ auch als den mit-
erben der gnade deß lebens: damit euer
gebet nicht verhindert werde.
8. Endlich aber ſeyd alleſampt eins
geſinnet/ mitleidig/ liebhaber der brü-
derſchafft/ barmhertzig/ freundlich/ de-
mütig:
9. Vergeltet nicht böſes mit böſem/
noch ſchelltwort mit ſcheltworten/ ſondern
dagegen ſegnet: dieweil ihr dazu berufen
ſeyd/ daß ihr den ſegen zum erbtheil be-
ſitzen ſollet.
10. Dann wer das leben lieb haben
wil/ und gute tage ſehen/ der bezwin-
ge ſeine zunge/ daß ſie nichts böſes re-
de/ und laſſe ſeine lippen keinen betrug
reden.
11. Er weiche von dem böſen ab und
thue das gute: Er ſuche den friede/ und
jage ihm nach.
12. Dann die augen deß HErrn ſind
gerichtet auff die gerechten/und ſeine oh-
ren auff ihr gebet: Aber das zornige an-
geſicht deß HErrn iſt auff die übelthäter
gerichtet.
13. Und wer iſt/ der euch beſchädigen
könne/ ſo ihr dem guten mit eifer nach-
gehet?
14. Wann ihr aber etwas leidet
umb der gerechtigkeit willen/ ſo ſeyd
ihr ſelig. Fürchtet euch aber nicht für
ihrem ſchrecken/ und laſſet euch nicht be-
wegen.
15. Heiliget aber den HErrn Chri-
ſtum in euern hertzen/ und ſeyd alle-
zeit bereit/ einem jeglichen gnug zu
thun/ der rede und antwort von euch
fordert/ wegen der hoffnung/ die in euch
iſt.
16. Das thut aber mit beſcheidenheit
und furcht/ und habt ein gut gewiſſen:
auff daß die jenigen/ welche euern guten
wandel in Chriſto verläſtern/ über dem/
daß ſie euch böſes nachreden/ zu ſchanden
werden.
17. Dann es iſt beſſer/ daß ihr lei-
det (ſo es dem willen Gottes gefällt)
wann ihr guts thut/ als wann ihr böſes
thut.
18. Sintemal auch Chriſtus einmal
für unſere ſünde geſtorben iſt/ der ge-
rechte für die ungerechten/ auff daß er
uns zu Gott führete/und iſt zwar getöd-
tet nach dem fleiſch/aber nach dem Geiſt
lebendig gemacht.

19. In welchem er auch kommen iſt/ und hat den geiſtern geprediget/ die im kercker waren:

.7. 7. th. 17. .17. 16. 20. Welche vor zeiten unglaubig geweſen waren/ da ſie ſich in den tagen Noe auff die langmühtigkeit Gottes verlieſſen/ als die arche gebauet ward: In welcher wenig/ das iſt/ acht ſeelen durchs waſſer ſind erhalten worden.

21. Wie dann euch jetziger zeit auch die gleichformige Tauffe ſelig machet: nicht das abwaſchen der unflätigkeit am fleiſch/ ſondern die unterſuchung eines guten gewiſſens gegen GOTT/ durch die aufferſtehung JESU Chriſti:

22. Der zu der rechten Gottes iſt/ nachdem er den tod verſchlungen hat/ auff daß wir erben würden des ewigen lebens: iſt alſo in den himmel gefahren/ und hat ihm die engel/ auch die herrſchafften/ und die kräffte unterworffen.

Das IV. Capitel.

Von ſünden ſol man abſtehen/ fleiſſig bitten/ und ſich der liebe des nächſten befleiſſen/ alles zu der ehren Gottes thun/ und ſich erfreuen/ ſo man umb Chriſti namen etwas leidet.

DIeweil nun Chriſtus im fleiſch gelitten hat/ ſo waffnet ihr euch auch mit denſelbigen gedancken: daß nemlich/ der im fleiſch gelitten hat/ derſelbige hat von den ſünden abgelaſſen:

2. Daß er nun hinforter/ was noch übriger zeit im fleiſch iſt/ nicht nach den lüſten der menſchen/ ſondern nach dem willen Gottes lebe.

h. 4. .21. 3. Dann es iſt gnug an der vergangenen zeit/ daß die jenigen den willen der Heyden vollbracht haben/ welche in unzucht/ böſen lüſten/ trunckenheit/ freſſen/ ſauffen/ und in ſchändlicher abgötterey gewandelt haben:

4. Zwar wann ihr mit ihnen nicht zu derſelbigen wüſten ſchwelgerey lauffet/ ſo nimmt ſie es frembd/ und fahren herauß mit läſterworten.

5. Welche rechnung dem jenigen gegeben werden/ der bereit iſt zu richten die lebendigen und die todten.

6. Dann darumb iſt auch den todten das evangelium verkündiget worden: auff daß ſie wol nach der menſchen weiſe gerichtet würden im fleiſch/ aber nach Gott lebeten im Geiſt.

7. Es iſt aber das ende aller dinge nahe herbey kommen. Derwegen ſeyd fürſichtig/ und wachet im gebet.

8. Für allem aber habt unter euch gegen einander eine ſtätige liebe: dann die liebe bedecket die menge der ſünde.

9. Herberget einer den andern ohn murren. Prov. 10. v. 12.

10. Handreichet einer dem andern/ ein jeglicher nach der gnade/ die er empfangen hat/ als gute außſpender der mannigfaltigen gnade Gottes. Rom. 12. v. 11. Heb. 13. v. 2.

11. Redet jemand/ der rede als Gottes wort: Dienet jemand/ ſo thue ers/ als auß dem vermögen/ das Gott mittheilet: Auff daß in allen dingen Gott geehret werde durch Jeſum Chriſtum/ welchem ehr und herrſchafft ſey von ewigkeit zu ewigkeit. Amen. Phil. 2. v. 14. Rom. 12. v. 6. 1. Cor. 4. v. 2.

12. Ihr allerliebſten/ entfrembdet euch nicht umb der hitze willen/ die euch zur anfechtung überkommt/ als wann euch etwas neues wiederführe:

13. Sondern dieweil ihr dadurch in die gemeinſchafft des leidens Chriſti kommet/ ſo erfreuet euch/ auff daß ihr auch in der offenbarung ſeiner herrlichkeit mit freuden frolocken möget.

14. Wann ihr geſchmähet werdet umb des namens Chriſti willen/ ſo ſeyd ihr ſelig: dann was zu der ehr/ herrlichkeit/ und krafft Gottes gehöret/ auch ſein Geiſt/ ruhet auff euch.

15. Aber niemand unter euch leide als ein mörder/ oder dieb/ oder läſterer/ oder der nach frembden ſachen trachtet.

16. Leidet er aber wie ein Chriſte/ ſo ſchäme er ſich nicht: ſondern er preiſe Gott in dieſem namen.

17. Dann es iſt die zeit/ daß das gericht vom hauſe Gottes den anfang mache: So es aber von uns erſtlich anfähet/ was werden dann für ein ende haben/ die dem evangelio Gottes nicht glauben?

18. Und ſo der gerechte kaum ſelig wird/ wo wird dann der gottloſe und der ſünder erſcheinen? Prov. 11. v. 31.

19. Derwegen ſollen auch die jenigen/ welche nach dem willen Gottes leiden/ ihm als dem getreuen ſchöpffer/ ihre ſeelen befehlen/ mit guten wercken.

Das V. Capitel.

Die biſchoffen und prieſter ſollen mit

dem wort und exempel ihre unter-
thanen lehren / und ſein vertrauen
ſol man auff Gott ſetzen.

SO bitte ich nun die prieſter / welche
unter euch ſind / als ein mitprieſter
und zeuge des leidens Chriſti; der ich
auch der herꝛlichkeit theilhafftig ſeyn
werde / welche künfftig ſol offenbaret
werden :
2. Weydet die heerde Gottes / welche
unter euch iſt / und habt auffſicht / nicht
gezwungen / ſondern freywillig nach
Gott: Auch nicht umb ſchändliches ge-
winns willen / ſondern auß guter zunei-
gung des gemühts :
3. Auch nicht / als die da herꝛſchen über
das erbtheil / ſondern als die der heerde
zum fürbild worden ſind auß gutem
hertzen.
4. Und wann der Ertzhirt erſcheinen
wird / ſo werdet ihr auch die unverwelck-
liche kron der herꝛlichkeit bekommen.
Rom. 12. v. 10. Jac. 4, 10. 5. Jngleichen ihr jungen ſeyd den al-
ten unterthan. Begegnet euch alleſampt
unter einander in der demut: Dañ Gott
widerſtehet den hoffärtigen: aber den de-
mütigen gibt er gnade.
6. Derwegen demütiget euch unter
die gewaltige hand Gottes / auff daß er
euch in zeit der heimſuchung erhöhe:
7. Werffet auff ihn alle eure ſorge
dann er ſorget für euch.
8. Seyd nüchtern und wachet: Dann
euer widerſacher der teuffel gehet her-
umb / wie ein brüllender löwe / und ſu-
chet / wen er verſchlingen möge:
9. Dem widerſtehet veſt im glauben:
und wiſſet / daß eurer brüderſchafft / die in
der welt iſt / eben daſſelbige leiden wider-
fähret.
10. Aber der Gott aller gnade / der uns
zu ſeiner ewigen herꝛlichkeit beruffen hat
in Chriſto Jeſu / wirds mit uns / nachdem
wir eine kleine zeit gelitten haben / völlig
außführen / wird uns ſtärcken / und
beveſtigen.
11. Demſelbigen ſey ehr und herꝛſchafft
von ewigkeit zu ewigkeit / Amen.
12. Jch habe kürtzlich geſchrieben durch
Sylvanum / der euch ein getreuer bruder
iſt / wie ichs dafür halte: bittend und be-
zeugend / daß diß die wahre gnade Got-
tes iſt / darinn ihr ſtehet.
13. Euch grüſſet die mitauserwählete
kirche / die zu Babylon iſt / und Marcus
mein ſohn: Grüſſet euch untereinander
mit dem heiligen kuß. Gnade ſey mit
euch allen / die ihr in Chriſto Jeſu ſeyd.
Amen.

Ende der erſten Epiſtel des heiligen Petri.

Die andere Epiſtel des H. Petri.

Das I. Capitel.

Daß wir durch gute wercke unſern be-
ruff gewiß machen ſollen: Petrus
weiſſaget von ſeinem abſterben / und
beweiſet die ſicherheit ſeiner lehr auß
Chriſto dem lehrmeiſter.

SImon Petrus / ein knecht
und apoſtel Jeſu Chriſti /
den jenigen / welche gleich
denſelbigen glauben mit
uns überkommen haben
in der gerechtigkeit unſers Gottes / und
Heylands Jeſu Chriſti.
2. Gnade und friede müſſe euch zur
fülle gemehret werden: durch die erkänt-
nuß Gottes / und Jeſu Chriſti unſers
HErꝛn:
3. Wie auch alles / was uns von ſei-
ner Göttlichen krafft / zum leben und zu
der gottſeligkeit dienlich geſchencket iſt /
durch die erkäntnuß des jenigen / der uns
durch ſeine eigene herꝛlichkeit und krafft
beruffen hat:
4. Durch welchen er uns auch die al-
lergröſſeſte / uñ theure verheiſſungen ge-
ſchencket hat: auff daß ihr durch dieſelbi-
gen der Göttlichen natur theilhafftig
werdet: ſo ihr das verderben der böſen
luſt fliehet / welche in der welt iſt.
5. Wendet ihr aber allen euern fleiß
darauff / und übet in euerm glauben die
tugend: in der tugend aber erkäntnuß:
6. Jn der erkäntnuß aber mäſſigkeit:
in der mäſſigkeit aber gedult /
7. Jn der gedult aber gottſeligkeit: in
der gottſeligkeit aber brüderliche liebe: in
der brüderlichen liebe aber die liebe Got-
tes.
8. Dann wo dieſe dinge in der fülle bey
euch ſind / ſo werden ſie euch in der er-
käntnuß unſers HErꝛn Jeſu Chriſti
nicht leer und fruchtlos machen.
9. Bey welchem aber dieſe dinge nicht
ſind / der iſt blind / und greiffet umb ſich
mit der hand / und vergiſſet der reini-
gung von ſeinen alten ſünden.
10. Darumb / lieben brüder / befleiſ-
ſiget euch umb ſo viel mehr / euern beruff
und außerwählung durch gute wercke

gewiß zu machen: Dañ ſo ihr das thuet/
ſo werdet ihr nimmermehr ſündigen.
11. Dann alſo wird euch reichlich ge-
handreicht werden der eingang in das
ewige reich unſers HErrn / und Hey-
lands Jeſu Chriſti.
12. Darumb wil ich anfahen/und euch
dieſer dinge allezeit erinnern: ob ihr ſie
zwar wol wiſſet / und beſtätiget ſeyd in
der gegenwärtigen warheit.
13. Ich halte es aber für recht/ daß ich
euch durch ermahnung aufwecke/ſo lang
ich in dieſer hütten bin:
.21. 14. Dieweil ich deß gewiß bin/daß ich
7. meine hütten bald ablegen werde / nach
dem / daß mir auch unſer HErr Jeſus
Chriſtus kund gethan hat.
15. Ich wil aber fleiß anwenden/ daß
ihr auch nach meinem tod offtmal etwas
haben möget/damit ihr euch dieſer dinge
erinnert.
.1. 16. Dann wir ſind den ſubtilen fabeln
nicht nachgangen/da wir euch die krafft/
und gegenwart unſers HErrn Jeſu
Chriſti kund gethan haben: ſondern wir
haben ſeine majeſtät gegenwärtig ange-
ſchauet.
.17 17. Dann er hat von Gott dem vatter
ehr und herrlichkeit empfangen/ als dieſe
ſtimm von der herrlichen majeſtät auff
ihn herab fiel: Dieſer iſt mein vielgelieb-
ter ſohn/ an welchem ich ein wolgefallen
habe / denſelbigen ſollet ihr hören.
18. Und dieſe ſtim̃ haben wir gehöret/
als ſie vom himmel herab kam / da wir
mit ihm auff dem heiligen berge waren.
19. Wir haben aber ein veſtes pro-
phetiſch wort / und ihr thut wol/ daß ihr
darauff acht habt/ als auff ein licht / das
an einem tunckeln ort leuchtet / biß der
tag anbreche/ und der morgenſtern auff-
gehe in euern hertzen:
.3 20. Diß ſollet ihr aber erſtlich wiſſen/
daß keine weiſſagung der ſchrifft / durch
eigene außlegung geſchehen mag.
21. Dann keine weiſſagung iſt jemal
auß menſchlichem willen herfür ge-
bracht : ſondern die heiligen menſchen
Gottes haben geredt / was ihnen vom
H. Geiſt iſt eingeblaſen worden.

Das II. Capitel.

Wie falſche lehrer entſtehen werden/ deren fleiſchlichen lüſten viele folgen werden / werden aber Gottes ſtraff nicht entgehen.

ES ſind aber auch falſche propheten
unter dem volck geweſen / wie auch
unter euch falſche lehrer ſeyn werden /
welche verderbliche ketzereyen einführen/
und den HErrn verläugnen werden/der
ſie erkaufft hat / und werden alſo ein
ſchnell verderben über ſich führen.
2. Und viel werden ihren fleiſchlichen
lüſten folgen / durch welche der weg der
warheit wird geläſtert werden:
3. Und ſie werden durch geitz mit er-
dichteten worten / die händel umb euch
treiben: über welche das urtheil von al-
ten zeiten her nicht ſäumet: ſo ſchläffet
auch ihr verderben nicht.
4. Dann Gott hat auch der engel Job. 4.
nicht verſchonet/da ſie geſündiget haben/ v. 18. Jud v.16
ſondern hat ſie mit den ſeilen der finſter-
nuß herunter gezogen / und in den ab-
grund der hölle übergeben zu peinigen/
daß ſie zum gericht behalten werden.
5. So hat er auch der welt im anfang Gen. 7. 1
nicht verſchonet / ſondern hat den Noe/
den prediger der gerechtigkeit / ſelbs den
achten bewahret/ da er die ſündflut über
die welt der gottloſen einführete.
6. Imgleichen hat er die städte So- Gen. 19.
doma und Gomorrha zu aſchen ge- v. 25.
macht/umbgekehret/und verdam̃t: und
hat alſo den jenigen ein exempel geſetzt/
die künfftiger zeit einen gottloſen wandel
führen werden.
7. Aber den gerechten Lot / da derſel-
bige verdrucket war / hat er von der ver-
gewaltigung und unzüchtigem wandel
der greulichen leute errettet.
8. Dann er war von anſehen und ge-
hör gerecht: und wohnete bey den leu-
ten / welche tag für tag die gerechte ſeele
mit ihren ungerechten wercken übel
plagten.
9. Der HErr weiß die gottſeligen auß
der anfechtung zu erretten: die unge-
rechten aber auff den tag des gerichts zu
behalten/ damit ſie gepeiniget werden:
10. Vielmehr aber diejenigen/ welche
nach dem fleiſch in der luſt der unrei-
nigkeit wandeln/ und verachten die herr-
ſchafft/ ſind kühne/ und halten viel von
ſich ſelbſt/tragen auch kein ſcheuen ſecten
einzuführen / und zu läſtern:
11. Da doch die engel/ welche ſie an
krafft und ſtärcke übertreffen/kein läſter-
lich urtheil wider ſie herfür tragen.
12. Dieſe aber ſind/wie die unvernünf-
tige thiere / welche von natur zu fahen/
und zu verderben geneigt ſind/dieweil ſie
ſolche dinge läſtern/davon ſie nichts wiſ-
ſen / werden ſie in ihrem verderben zu
grund gehen:
13. Und werden den lohn der ungerech-

tigkeit bekommen / als die das tägliche
wolleben für luſt achten: Sie ſind un-
flätig/und ſchandflecken/ und voller wol-
luſt / und wollen in ihren gaſtmahlen
mit euch ſchwelgen/
14. Sie haben augen / die voll ehe-
bruchs ſind / und nimmer auffhören zu
ſündigen. Sie locken an ſich die leichtfer-
tige ſeelen / haben ein hertz / das im geitz
wol geübet iſt/und ſind kinder des fluchs:
Jud.v.11 15. Den richtigen weg haben ſie ver-
laſſen / und ſind irre gangen / ſind dem
wege Balaam von Boſor gefolget / der
den lohn der ungerechtigkeit lieb hatte:
Num.22 v.28. 16. Aber er hat die ſtraffe ſeiner un-
ſinnigkeit bekommen: Das ſprachloſe
laſtbare thier redet mit einer menſchli-
chen ſtimme/ und wehrete des propheten
thorheit.
Jud.v.12 17. Dieſe ſind brunnen ohn waſſer/
und nebel / ſo vom wirbelwind umbge-
trieben wird/ welchen das dunckele weſen
der finſternuß behalten wird.
18. Dann ſie reden hochtrabende wort/
da nichts hinter iſt: und locken die jeni-
gen an ſich/ durch fleiſchliche lüſten und
geilheit/ welche kaum von denen entflo-
hen waren / die in irthumb wandeln:
19. Sie verheiſſen ihnen auch freyheit/
da ſie doch ſelbſt knechte ſind des verder-
bens: Dann von welchen jemand über-
wunden iſt/deß knecht iſt er worden.
Joan. 8. v.34. Ro.6. v.16.20. Heb. 6. v.4. Matt.12 v.45. 20. Dann im fall ſie den befleckungen
der welt / durch die erkäntnuß unſers
HErrn und Heylands JEſu Chriſti ent-
flohen ſind / und werden von denſelbi-
gen hernach wiederumb eingewickelt /
und überwunden: ſo iſt das letzte mit ih-
nen ärger worden/ dann das erſte.
21. Dann es wäre ihnen beſſer/daß ſie
den weg der gerechtigkeit nicht erkant
hätten/dann daß ſie ſich nach der erkänt-
nuß wiederumb zurück wenden von
dem heiligen gebot / das ihnen gegeben
iſt.
Prov. 26.v.11. 22. Dann es iſt ihnen das warhaff-
tige ſprichwort wiederfahren: Der hund
hat ſich wiederumb zu dem gewandt /
was er ſelbſt außgeſpeyet hat: und die ſau
hat ſich nach der ſchwemme wiederumb
im koht gewelget.

Das III. Capitel.

Vom letzten gericht Gottes/ zu wel-
chem man ſich bereiten ſolle: Lob
der ſchrifften St. Pauli / die etliche
nicht verſtehen.

SIhe / diß iſt die andere Epiſtel /
ihr allerliebſten/ die ich euch ſchrei-
be / darinn ich euer auffrichtig gemüht
durch ermahnung erwecke:
2. Daß ihr gedencket an die worte
die ich euch zuvor geſagt habe von den
heiligen propheten / auch an euern apo-
ſteln / und an die gebot des HErrn und
Heylands.
3. Und wiſſet das zum erſten / daß
in den letzten tagen ſpötter kommen
werden / ſo mit betrug umbgehen / und
nach ihren eigenen lüſten wandeln wer-
den/
4. Und ſagen: Wo iſt die verhei-
ſung / oder ſeine zukunfft? dann von
der zeit an / daß die vätter entſchlaffen
ſind / bleibet alles alſo / wie es von an-
fang der creaturen geweſen iſt.
5. Aber ſie wollen das auffſätzlich
nicht wiſſen / daß der himmel auch zu-
vor ware / wie auch die erde / ſo auß
dem waſſer / und im waſſer beſtehet
durch Gottes wort:
6. Dadurch auch jene welt zu der zeit
mit dem waſſer iſt überſchwemmet/ und
verderbet worden.
7. Die himmel aber / ſo jetzt ſind
ſampt der erden / ſind durch daſſelbige
wort in bewahrſamb gelegt / und wer-
den zum feuer behalten auff den tag
des gerichts / und des verderbens der
gottloſen menſchen.
8. Das einige aber ſey euch unver-
halten/ ihr allerliebſten/ daß ein tag bey
dem HErrn iſt/ wie tauſend jahr / und
tauſend jahr / wie ein tag.
9. Der HErr verzeucht ſeine verhei-
ſung nicht / wie es etliche dafür halten:
ſondern er handelt gedultig umb eu-
rent willen: Dieweil er nicht wil / daß
jemand verlohren werde / ſondern daß
ſich alle menſchen zur buß wenden.
10. Aber der tag des HErrn wird
kommen/ wie ein dieb: an welchem die
himmel mit groſſem krachen zergehen
und die elemente von hitze zerſchmeltzen
werden: die erde aber ſampt den wer-
cken / ſo drinnen ſind / werden verbren-
nen.
11. Dieweil nun diß alles zergehen
wird / wie müſſet ihr dann geſchaffen
ſeyn im heiligen wandel/ und gottſeligen
wercken /
12. Dieweil ihr wartet/ und eilet zu
der zukunfft des tags des HErrn / an
welchem die himmel durch brunſt zerge-
hen/ und die elemente von hitze des feurs
zerſchmeltzen werden?
13. Wir aber warten nach ſeiner ver-

heiſſung/eines neuen himmels/ un̄ einer
neuen erden/darin gerechtigkeit wohnet.
14. Darumb/ ihr allerliebſten/ die-
weil ihr darauff wartet / ſo befleiſſiget
euch ernſtlich / daß ihr für ihm unbe-
fleckt / und ohn mangel im frieden ge-
funden werdet:
.2. 15. Und haltet die langmütigkeit un-
ſers HErꝛn für euere ſeligkeit: Inmaſ-
ſen auch unſer allerliebſter bruder Pau-
lus / nach der weißheit/die ihm gegeben
iſt/ euch geſchrieben hat:
16. Wie er dann auch in allen brieffen
thut / darinn er von dieſen ſachen redet:
In welchen etliche dinge ſchwer zu ver-
ſtehen ſind / welche dinge die ungelehr-
ten und unbeſtändigen verkehren / wie
auch die andere ſchrifften/ zu ihrem ei-
genen verderben.
17. Derwegen/meine brüder/ dieweil
ihr ſolches zuvor wiſſet / ſo haltet euch in
guter hut: auff daß ihr nicht durch ir-
thumb der unwitzigen abgeführet wer-
det / und von euerm eigenen veſten ſtan-
de hinauß fallet.
18. Wachſet aber in der gnade / und
in der erkäntnuß unſers HErꝛn und
Heylands Jeſu Chriſti. Demſelbigen
ſey ehr / nun und zu den ewigen
tagen. Amen.

Ende der andern Epiſtel des heiligen Petri.

Die erſte Epiſtel des H. Joannis.

Das I. Capitel.

Joannes bezeuget/ daß er daſſelbige/ ſo er von Chriſto geſehen und gehö-ret/verkündige/ daß niemand ohn ſünde ſey/welche uns Gott vergibt/ wann wir ſie bekennen.

WAs von anfang geweſen
iſt / was wir gehöret ha-
ben / was wir geſehen ha-
ben mit unſern augen /
was wir beſchauet haben/
2. Und was unſere hände betaſtet
haben von dem wort des lebens: Da
das leben iſt offenbaret worden / und wir
es geſehen haben / und zeugen und ver-
kündigen euch das ewige leben / das bey
dem vatter war/ und iſt uns erſchienen:
3. Was wir dann geſehen und gehö-
ret haben / das verkündigen wir euch/
auff daß ihr auch mit uns gemeinſchafft
habt / und daß unſere gemeinſchafft ſey
mit dem vatter / und mit ſeinem ſohn
Jeſu Chriſto.
4. Wir ſchreiben euch diß auch / daß
ihr euch erfreuet / und daß euere freude
vollkommen ſey.
5. Diß iſt aber die verkündigung/ die
wir von ihm gehöret haben / und euch
ankündigen: daß Gott ein licht iſt/ und
iſt in ihm gar keine finſternuß.
.8. 6. So wir nun ſagen / daß wir ge-
1. meinſchafft mit ihm haben / und wan-
deln doch in der finſternuß/ ſo lügen wir/
und thun die warheit nicht.
.9. 7. So wir aber im licht wandeln/ wie
4. er auch im licht iſt:ſo haben wir gemein-
c.1. ſchafft untereinander: und das blut Jeſu
19. Chriſti/ ſeines ſohns / reiniget uns von
aller ſünde.
8. So wir ſagen/ daß wir keine ſünde Apoc. 1. v. 5.
haben/ ſo verführen wir uns ſelbſt / und 3 Reg. 8
die warheit iſt nicht in uns. v. 46.
9. So wir unſere ſünde bekennen/ ſo 2.Par.6.
iſt er getreue und gerecht/ daß er uns un- v. 36.
ſere ſünde vergebe / und reinige uns von Prov.
aller ungerechtigkeit. 20. v.9.
10. So wir ſagen / daß wir nicht ge- Eccl. 7.
ſündiget haben / ſo machen wir ihn zum v. 21.
lügner / und ſein wort iſt nicht in
uns.

Das II. Capitel.

Wie Chriſtus unſer fürſprecher und verſöhnung ſey bey Gott ſeinem vatter: Bewährung der wahren liebe / und daß man die welt ver-achten ſolle.

MEine kindlein/diß ſchreibe ich euch/
auff daß ihr nicht ſündiget. So
aber jemand ſündigen würde / ſo haben
wir einen fürſprecher bey dem vatter /
nemlich Jeſum Chriſtum den gerechten.
2. Und derſelbige iſt die verſöhnung
für unſere ſünde/nicht allein aber für die
unſere/ ſondern auch für die ſünde der
gantzen welt.
3. Und dabey wiſſen wir/ daß wir ihn
erkennen/ ſo wir ſeine gebot halten.
4. Wer da ſagt/ daß er ihn kenne/ un̄ be-
wahret ſeine gebot nicht / der iſt ein lüg-
ner/ und die warheit iſt nicht in ihm.
5. Wer aber ſein wort hält / in dem-
ſelbigen iſt warhafftig die liebe Gottes
vollkommen: und dabey wiſſen wir daß
wir in ihm ſind.
6. Wer da ſagt/ daß er in ihm bleibe/
der ſol auch alſo wandeln/ wie er gewan-
delt hat.

7. Ihr/

Joan. 13. v. 34. & 15. v. 12. 7. Ihr allerliebſten / ich ſchreibe euch
nicht ein neu gebot / ſondern das alte ge-
bot / das ihr habt von anfang gehabt :
Das alte gebot iſt das wort / das ihr ge-
höret habt.
8. Wiederumb ſchreibe ich euch ein
neu gebot / das in ihm ſelbſt / und in euch
wahr iſt : Dann die finſternuß iſt für-
über gangen / und das wahre licht ſchei-
net jetzt.
9. Wer da ſagt / daß er im licht ſey /
und haſſet ſeinen bruder / der iſt bißher
noch in der finſternuß.
Inf. 3, 14 10. Wer ſeinen bruder liebet / der blei-
bet im licht / und iſt kein anſtoß bey ihm.
11. Wer aber ſeinen bruder haſſet / der
iſt in der finſternuß / und wandelt in der
finſternuß / und weiß nicht / wohin er
gehe : dann die finſternuß hat ſeine au-
gen verblendet.
12. Ich ſchreibe euch / meine kindlein /
daß euch die ſünde vergeben werden /
umb ſeines namens willen.
13. Ich ſchreibe euch / ihr vätter / die-
weil ihr den kennet / der von anfang iſt.
14. Ich ſchreibe euch / ihr jünglinge die-
weil ihr den böswicht überwunden habt.
Ich ſchreibe euch / ihr junge kinder / die-
weil ihr den vatter erkant habt. Ich
ſchreibe euch / ihr junge männer / dieweil
ihr ſtarck ſeyd / und Gottes wort in euch
bleibet / und ihr den böswicht überwun-
den habt.
15. Habt die welt nicht lieb / noch das
jenige / was in der welt iſt : So jemand
die welt lieb hat / in demſelbigen iſt die
liebe des vatters nicht.
16. Dann alles / was in der welt iſt /
das iſt entweder begierde des fleiſches /
oder begierde der augen / oder hoffart des
lebens: Welche nicht auß dem vatter iſt /
ſondern iſt auß der welt.
17. Die welt aber vergehet / ſampt ih-
ren lüſten. Wer aber den willen Gottes
thut / der bleibet in ewigkeit.
18. Meine kindlein / es iſt die letzte
ſtunde : und wie ihr gehöret habt / daß
der Antichriſt kommt / alſo ſind ſchon jetzt
viel Antichriſten worden : Daher wir
wiſſen / daß es die letzte ſtunde iſt.
19. Sie ſind von uns außgangen :
aber ſie waren nicht von uns : Dann
wann ſie von uns geweſen wären / ſo wä-
ren ſie freylich bey uns blieben: Aber da-
mit an dieſen offenbar werde / daß ſie
nicht alle von uns ſind.
20. Ihr aber habt die ſalbung von
dem Heiligen / und wiſſet alles.
21. Ich hab euch nicht geſchrieben / als
denen / welche die warheit nicht wiſſen /
ſondern als denen / die ſie wiſſen : und
dieweil keine lügen auß der warheit iſt.
22. Wer iſt ein lügner / ohn der da
läugnet / daß Jeſus Chriſtus ſey? Die-
ſer iſt der Antichriſt / der den vatter und
den ſohn läugnet.
23. Ein jeglicher / der den ſohn läug-
net / der hat auch den vatter nicht. Wer
aber den ſohn bekennet / der hat auch den
vatter.
24. Was ihr nun von anfang gehö-
ret habt / das laſſet in euch bleiben : So
das in euch verbleiben wird / was ihr
von anfang gehöret habt / ſo werdet ihr
auch im ſohn und im vatter bleiben.
25. Und diß iſt die verheiſſung / die
er uns verheiſſen hat / das ewige leben.
26. Diß hab ich euch von denjenigen
geſchrieben / die euch verführen.
27. Was euch belanget / ſo laſſet die
ſalbung in euch bleiben / die ihr von ihm
empfangen habt. Und ihr habt nicht
von nöhten / daß euch jemand lehre : ſon-
dern wie euch ſeine ſalbung von allen
dingen lehret / alſo iſts wahr / und iſt kei-
ne lügen. So bleibet in ihm / wie er euch
gelehret hat.
28. Und nun / meine kindlein / bleibet in
ihm : auff daß wir ein vertrauen haben /
wann er erſcheinen wird / und in ſeiner
zukunfft für ihm nicht zu ſchanden wer-
den.
29. So ihr wiſſet / daß er gerecht iſt : ſo
wiſſet / daß auch ein jeglicher / wer die ge-
rechtigkeit thut / auß ihm geboren iſt.

Das III. Capitel.

Daß wir Gottes kinder genant wer-
den und ſeyen / wann wir nicht ſün-
digen / und unſere nächſten mit der
that lieben.

SEhet doch / welche liebe der vatter
uns gegeben hat / daß wir genant
werden / und ſind auch kinder Gottes.
Darumb kennet uns die welt nicht / die-
weil ſie ihn nicht kennet.
2. Ihr allerliebſten / wir ſind jetzt kin-
der Gottes : und iſt noch nicht offenbar
worden / was wir ſeyn werden. Wir
wiſſen aber / daß wir ihm / wann er ſich
offenbaren wird / gleich ſeyn werden :
Dann wir werden ihn ſehen / wie er iſt.
3. Und ein jeglicher / der dieſe hoffnung
auff ihn hat / der heiliget ſich ſelbſt / gleich
wie er auch heilig iſt.
4. Ein jeglicher / der ſünde thut / der

über

übet ungerechtigkeit: Dann die ſünde iſt
ungerechtigkeit.

5. Und ihr wiſſet/daß er erſchienen iſt/
unſere ſünde hinweg zu nehmen: aber es
iſt in ihm keine ſünde.

6. Ein jeglicher / der in ihm bleibet/
der ſündiget nicht: und ein jeglicher/ der
da ſündiget/ der hat ihn nicht geſehen/
noch erkant.

7. Meine kindlein/laſſet euch niemand
verführen. Wer die gerechtigkeit thut/
der iſt gerecht: wie er auch gerecht iſt.

8. Wer ſünde thut / der iſt auß dem
teuffel: Dann der teuffel ſündiget von
anfang. Dazu iſt der ſohn Gottes er-
ſchienen/ daß er die wercke deß teuffels
zerſtöre.

9. Wer auß Gott geboren iſt/der thut
keine ſünde: Dann ſein ſame bleibet in
ihm: und er kan nicht ſündigen/ dieweil
er auß Gott geboren iſt.

10. Hierinn ſind die kinder Gottes/
und die kinder deß teuffels offenbar.
Wer nicht die gerechtigkeit thut/ der iſt
nicht auß Gott/wie auch/der ſeinen bru-
der nicht liebet.

11. Dann diß iſt die verkündigung/
die ihr von anfang gehöret habt/daß ihr
euch untereinander lieben ſollet.

12. Nicht thun wie Cain/der auß dem
böswicht war/ und erſchlug ſeinen bru-
der. Und warumb erſchlug er ihn? Dar-
umb/ daß ſeine wercke böſe waren: aber
ſeines bruders wercke waren gerecht.

13. Verwundert euch nicht / meine
brüder / ſo euch die welt haſſet.

14. Wir wiſſen / daß wir vom tod
zum leben hinüber geführet ſind: die-
weil wir die brüder lieben.

15. Wer nicht liebet / der bleibet im
tod: Wer auch ſeinen bruder haſſet/ der
iſt ein todſchläger. Nun wiſſet ihr/ daß
kein todſchläger das ewige leben in ihm
ſelbſt bleibend hat.

16. Daran haben wir die liebe Gottes
erkant / daß er ſeine ſeele für uns geſetzt
hat: ſo ſollen wir auch unſere ſeelen für
die brüder ſetzen.

17. Wer dieſer welt güter hat / und
ſiehet ſeinen bruder noht leiden / und
ſchleuſſet ſein hertz für ihm zu: wie blei-
bet in demſelbigen die liebe Gottes?

18. Meine kindlein / laſſet uns nicht
lieben mit dem wort/ noch mit der zun-
gen: ſondern mit dem werck / und mit
der warheit.

19. Daran erkennen wir/daß wir auß
der warheit ſind: und werden für ſeinem
angeſicht unſere hertzen wol berahten.

20. Dann ſo uns unſer hertz ſtraffet:
ſo iſt Gott gröſſer/dann unſer hertz/ und
er weiß alle dinge.

21. Ihr allerliebſten / ſo uns unſer Matth.
hertz nicht ſtraffet / ſo haben wir ein ver- 21. v. 22.
trauen zu Gott:

22. Und werden alles von ihm erlan-
gen/was wir bitten: dieweil wir ſeine ge-
bot halten/ und thun/ was für ihm wol-
gefällig iſt.

23. Das iſt auch ſein gebot/ daß wir Joan. 6.
glauben an den namē ſeines ſohns Jeſu v. 29. &
Chriſti: und einander lieben/wie er uns 17. v. 3.
befohlen hat.

24. Und wer ſeine gebot hält/ der blei- Joan. 13.
bet in ihm/und er auch in ihm: Und dar- v. 34. &
an wiſſen wirs / daß von dem Geiſt in 15. v. 12.
uns bleibet/den er uns gegeben hat.

Das IV. Capitel.

Welche geiſter auß Gott ſind: und
weil Gott uns erſt geliebet / und ſei-
nen einigen ſohn für uns gegeben/
ſo ſollen wir auch Gott/ und den
nächſten lieben.

IHr allerliebſten/ glaubet nicht einem
jeglichen geiſt: ſondern prüfet die
geiſter/ ob ſie auß Gott ſeyn: dann es
ſind viel falſche propheten in die welt
außgangen.

2. Daran wird der Geiſt Gottes er-
kant: Ein jeglicher geiſt/der da bekennet/
daß Jeſus Chriſtus im fleiſch kommen
iſt/ der iſt auß Gott:

3. Und ein jeglicher geiſt/ der Jeſum
aufflöſet / der iſt nicht auß Gott; und
dieſer iſt der Antichriſt / von welchem
ihr gehöret habt/ daß er kommt: und er
iſt ſchon jetzt in der welt.

4. Meine kindlein/ihr ſeyd auß Gott/ Joan. 8.
und habt ihn überwunden: dann der in v. 47.
euch iſt/ derſelbige iſt gröſſer / als der in
der welt iſt.

5. Jene ſind von der welt: Darumb
reden ſie auch von der welt / und die welt
höret ſie. Wir aber ſind auß Gott.

6. Wer Gott kennet / der höret uns:
Wer auß Gott nicht iſt / der höret uns
nicht: Daran erkennen wir den Geiſt
der warheit/ und den geiſt deß irthums.

7. Ihr allerliebſten/laſſet uns ein an-
der lieb haben: Dann die liebe iſt auß
Gott. Und ein jeglicher/ der liebet/der
iſt auß GOtt geboren / und erkennet
GOtt.

8. Wer nicht liebet der kennet Gott
nicht: dann Gott iſt die liebe.

9. Darinn iſt die liebe Gottes gegen Joh. 3.
v. 16.

uns offenbar worden/ daß Gott ſeinen eingebohrnen ſohn in die welt geſandt hat/ daß wir durch ihn leben ſollen.

10. Und ſtehet die liebe in dem nicht: als wann wir Gott geliebet hätten/ ſondern dieweil er uns erſtlich geliebet hat/ und hat ſeinen ſohn geſandt zur verſöhnung für unſere ſünde.

11. Ihr allerliebſten/ hat uns Gott alſo geliebet: ſo ſollen wir uns auch untereinander lieben.

Joa. 1. 18. 1. Tim. 6. v. 16. 12. Niemand hat Gott jemal geſehen. Wann wir uns untereinander lieben/ ſo bleibet Gott in uns/ und ſeine liebe iſt in uns vollkommen.

13. Daran erkennen wir/ daß wir in ihm bleiben/ und er in uns: daß er uns von ſeinem Geiſt gegeben hat.

14. Und wir habens geſehen/ und bezeugen/ daß der vatter ſeinen ſohn geſand hat zum Heyland der welt.

15. Wer bekennet/ daß Jeſus der ſohn Gottes iſt/ in demſelbigen bleibet Gott/ und er ſelbſt bleibet auch in Gott.

16. Und wir haben erkant/ und geglaubet die liebe/ die Gott gegē uns hat. Gott iſt die liebe: und wer in der liebe bleibet/ der bleibet in Gott/ und Gott in ihm.

17. Darinn iſt die liebe Gottes mit uns vollkommen/ daß wir ein vertrauen haben am tage deß gerichts: dieweil wir auch alſo in dieſer welt ſind/ wie er iſt.

18. In der liebe iſt keine furcht/ ſondern die vollkommene liebe treibet die furcht hinauß. Dañ die furcht hat pein. Wer ſich aber fürchtet/ der iſt in der liebe nicht vollkommen.

19. Derwegen laſſet uns Gott lieben: Dann Gott hat uns erſtlich geliebet.

20. So jemand ſagt: Ich habe Gott lieb: und haſſet ſeinen bruder/ der iſt ein lügner. Dann wer ſeinen bruder nicht lieb hat/ den er ſiehet/ wie kan der Gott lieb haben/ den er nicht ſiehet.

Joa. 13. 15. & 15. 12. Eph. 5. 2. 21. Wir haben auch diß gebot von Gott/ daß/ wer Gott liebet/ der ſol auch ſeinen bruder lieben.

Das V. Capitel.

Welche Gott warhafftig lieben/ und daß der glaub die welt überwinde: Bewährung der H. Dreyfaltigkeit/ und für welche ſünden zu bitten.

Ein jeglicher/ der glaubet/ daß Jeſus ſey Chriſtus/ der iſt auß Gott geboren. Und ein jeglicher/ der den jenigen liebet/ der geboren hat/ der liebet auch den/ der von ihm geboren iſt.

2. Daran erkennen wir/ daß wir die kinder Gottes lieben/ wann wir Gott lieben/ und ſeine gebot halten.

3. Dann diß iſt die liebe Gottes/ daß wir ſeine gebot bewahren: Und ſeine gebot ſind nicht ſchwer.

4. Dann alles/ was auß Gott geboren iſt/ das überwindet die welt: Und diß iſt der ſieg/ der die welt überwindet/ unſer glaube.

5. Wer iſt/ der die welt überwindet/ ohn der da glaubet/ daß Jeſus der ſohn Gottes iſt?

6. Dieſer iſts/ der durch waſſer und blut kommen iſt/ Jeſus Chriſtus: nicht durch waſſer allein/ ſondern durch waſſer und blut. Und der Geiſt iſts/ der zeuget/ daß Chriſtus die warheit iſt.

7. Dann drey ſind/ die zeugnuß geben im himel: Der Vatter/ das Wort/ und der H. Geiſt/ und dieſe drey ſind eins.

8. Auch ſind drey/ die zeugnuß gebē auff der erden: Der Geiſt/ und das waſſer/ und das blut: Und dieſe drey ſind eins.

9. Im fall wir nun der menſchen zeugnuß annehmen/ ſo iſt Gottes zeugnuß ja gröſſer: Dann diß iſt Gottes zeugnuß/ welches gröſſer iſt/ das er von ſeinem ſohn gezeuget hat.

10. Wer an den ſohn Gottes glaubet/ der hat Gottes zeugnuß in ihm. Wer an den ſohn nicht glaubet/ der macht ihn zum lügner: Dann er glaubet nicht an das zeugnuß/ das Gott von ſeinem ſohn gezeuget hat.

11. Diß iſt aber das zeugnuß/ daß uns Gott das ewige leben gegeben hat. Und daſſelbige leben iſt in ſeinem ſohn.

12. Wer den ſohn hat/ der hat das leben: Wer den ſohn nicht hat/ der hat auch das leben nicht.

13. Diß ſchreibe ich euch: damit ihr wiſſet/ daß ihr das ewige leben habt/ die ihr glaubet an den namen deß ſohns Gottes.

14. Und diß iſt das vertrauen/ das wir zu ihm haben: Daß er uns erhöret in allem/ was wir bitten werden nach ſeinem willen.

15. Und wir wiſſen/ daß er uns erhöret/ was wir bitten: Ja wir wiſſen/ daß wir die bitte haben/ die wir von ihm begehren.

16. Wer da weiß/ daß ſein bruder eine ſünde begehet/ die nicht zum tod iſt/ der bitte/ ſo wird demſelbigen das leben gegeben werden/ der nicht zum tod ſündiget. Es iſt eine ſünde zum tod: für die ſage ich nicht/ daß jemand bitten ſol.

17. Alle ungerechtigkeit iſt ſünde:
Und iſt eine ſünde zum tod.
18. Wir wiſſen/ daß keiner ſündiget/
der auß Gott geboren iſt: ſondern die ge-
burt auß Gott bewahret ihn / und der
böß wicht wird ihn nicht anrühren.
c.24. 19. Wir wiſſen/ daß wir auß Gott ſind:
45. Und die gantze welt ligt in der boßheit.
20. Wir wiſſen auch / daß der ſohn
Gottes kommen iſt / und hat uns ver-
ſtand gegeben/ daß wir den warhafftigen
Gott erkennen/ und ſeyn in ſeinem war-
hafftigen ſohn. Dieſer iſt der warhaff-
tige Gott und das ewige leben.
21. Meine kindlein / hütet euch für
den abgöttern. Amen.

Ende der erſten Epiſtel des heiligen Joannis.

Die ander Epiſtel des H. Joannis.

Joannes beſtätiget eine gottſelige frau mit ihren kindern in der liebe und glauben / damit ſie nicht von ketzern verführet werden.

DEr älteſte der außerwählten
frauen/ und ihren kindern/
die ich in der warheit lieb ha-
be / und nicht allein ich/ ſon-
dern auch alle/ welche die warheit erkant
haben.
2. Umb der warheit willen/ die in uns
bleibet/ uñ bey uns ſeyn wird in ewigkeit.
3. Gnade ſey mit euch/ und barmher-
tzigkeit/ und friede von Gott dem Vat-
ter / und von Chriſto Jeſu dem Sohn
des Vatters/ in der warheit und liebe.
4. Ich habe mich hoch erfreuet/ daß ich
von deinen kindern gefunden habe/ wel-
che in der warheit wandeln/ wie wir ein
gebot vom Vatter empfangen haben.
5. Und nū bitte ich dich/ liebe frau/ nicht/
als wann ich dir ein neu gebot ſchriebe/
ſondern das wir von anfang gehabt ha-
bē/ dz wir uns untereinander lieben ſollē.
n 13. 6. Diß iſt aber die liebe/ daß wir wan-
35. deln nach ſeinen geboten. Dann diß iſt
n.15. 12.
das gebot / daß ihr in demſelbigen wan-
delt/ wie ihr von abeginn gehöret habt.
7. Dann es ſind viel verführer in die
welt außgangen/ die nicht bekennen/ daß
Jeſus ins fleiſch kommen ſey: Dieſer iſt
der verführer/ und der Antichriſt.
8. Sehet auff euch ſelbſt/ auff daß ihr
nicht verlieret/ was ihr gewürcket habt:
ſondern daß ihr vollen lohn empfahet.
9. Wer abweichet/ und bleibet nicht
in der lehr Chriſti/ der hat Gott nicht:
Wer aber in der lehr bleibet/ der hat den
Vatter und den Sohn.
10. So jemand zu euch komt/ und brin-
get dieſe lehr nicht/ denſelbigen nehmet
nicht ins haus/ uñ grüſſet ihn auch nicht.
11. Dann wer ihn grüſſet / der ma-
chet ſich ſeiner böſen wercke theilhafftig.
12. Ich hätte euch wol viel mehr zu
ſchreiben/ aber ich habs durch pappyr und
dinten nicht thun wollen. Dann ich hof-
fe / daß ich zu euch kommen / und von
mund zu mund mit euch reden werde:
damit euere freude vollkommen ſey.
13. Es grüſſen dich die kinder deiner
ſchweſter/ der außerwählten.

Ende der andern Epiſtel des heiligen Joannis.

Die dritte Epiſtel des H. Joannis.

Joannes lobet Gajum ſeiner gottſeligkeit/ und ſtraffet Diotrephen ſeiner gottloſigkeit halben / gibt auch Demetrio gut zeugnuß.

DEr älteſte/ Gajo/ dem aller-
liebſten / den ich in der war-
heit lieb habe.
2. Mein allerliebſter / ich
wünſche für allem im gebet / daß es dir
wolgehe/ daß du auch geſund ſeyeſt/ wie
es deiner ſeele wolgehet.
3. Ich habe mich hoch erfreuet/ da die
brüder kamen / und zeugnuß gaben dei-
ner warheit/ wie du dann in der warheit
wandelſt.
4. Ich hab auch keine gröſſere freude/
dann daß ich hören mag/ daß meine kin-
der in der warheit wandeln.
5. Mein allerliebſter / du thuſt treu-
lich / was du verrichteſt an den brüdern/
und das an den fremblingen/
6. Welche für dem angeſicht der ge-
meine/ deiner liebe zeugnuß gegeben ha-
ben: Und du wirſt wol thun / wann du
ſie vergleiteſt / wie ſich für Gott gebüh-
ret.
7. Dann ſie ſind außgezogen umb ſei-
nes namens willen/ und haben von den
Heyden nichts genommen.

8. Derwegen ſollen wir ſolche leute auffnehmen / auff daß wir mitarbeiter der warheit werden.

9. Ich hätte vielleicht auch an die gemeine geſchrieben: aber Diotrephes/ der gern unter ihnen der oberſte wäre / nim̃t uns nicht an.

10. Darumb/wann ich kom̃en werde/ ſo wil ich ihm ſeine wercke zu gemühte führen/ die er thut / dieweil er mit boßhafftigen reden über uns außfähret: Uñ gleich als wann er damit nicht erſättiget wäre/ſo nim̃t er ſelbſt die brüder nicht an: Er verbeuts auch denjenigen/ die ſie annehmen/und ſtöſſet ſie auß der gemein.

11. Mein allerliebſter/ folge nicht dem böſen nach/ ſondern dem guten. Wer gutes thut/der iſt auß Gott. Wer böſes thut/der hat Gott nicht geſehen.

12. Dem Demetrio wird von jederman zeugnuß gegeben / auch von der warheit ſelbſt/ ſo geben wir ihm auch zeugnuß: uñ du weiſt/daß unſer zeugnuß wahr iſt.

13. Ich hatte dir noch viel zu ſchreiben/ aber ich habe dirs durch dinten und federn nicht zuſchreiben wollen.

14. Ich hoffe aber dich unlängſt zu ſehen/ ſo wollen wir von mund zu mund reden. Friede ſey mit dir. Grüſſe die freunde mit namen.

Ende der dritten Epiſtel deß heiligen Joannis.

Die Epiſtel des heiligen Jude.

Judas ermahnet zur ſtandhafftigkeit im glauben wider die geilheit der ketzer/ vermeldet daneben ihre ſtraff.

JUdas ein knecht Jeſu Chriſti/ aber ein bruder Jacobi/ den geliebten in Gott dem Vatter / und den erhaltenen und beruffenen in Chriſto Jeſu.

2. Barmhertzigkeit und friede/und liebe müſſe euch zur fülle gemehret werden.

3. Ihr allerliebſten / da ich mich mit allem fleiß bemühete/von euerm gemeinen heyl an euch zu ſchreiben/iſt mir von nöhten geweſen / euch dieſer geſtalt zu ſchreiben/ und zu bitten / daß ihr für den glauben ſtreitet/ der den heiligen einmal iſt überantwortet worden.

4. Dann es ſind etliche menſchen neben hinein gangen/ (welche vormals zu dieſem urtheil fürhin aufgeſchrieben ſind) und ſind gottloſe leute/ welche die gnade unſers Gottes zur geilheit verrucken/ und den einigen herrſcher / und unſern HErrn Jeſum Chriſtum verläugnen.

Num. 14.v.37. 5. Ich wil euch aber erinnern/ die ihr auff einmal alles wiſſet/ daß Jeſus/ nachdem er das volck auß Egyptenland erlöſet / folgends diejenigen vertilget hat/ welche nicht glaubten.

6. So hat er auch die engel/welche ihr fürſtenthumb nicht gehalten / ſondern ihre behauſung verlaſſen haben / zum gericht deß groſſen tages / mit ewigen banden unter der dunckelheit behalten.

Gen. 19. v. 24. 7. Wie auch Sodoma und Gomorrha / ſampt den umbliegenden ſtädten/ welche auff gleiche weiſe / wie ſie / ihre unzucht außgeübet hatten/und nach andern fleiſch gegangen waren/ zum exempel worden ſind/ und die ſtraffe deß ewigen feuers tragen.

8. Auff dieſelbige weiſe beflecken auch dieſe zwar ihr fleiſch/ ſie verachten aber die herrſchafften/und läſtern die majeſtät.

9. Als der ertzengel Michael mit dem teuffel diſputirete / und ſtreit hatte über den leib Moyſi / durffte er ſich nicht erkühnen/ein urtheil der läſterung herfür zu bringen/ſondern ſprach: Der HErr gebiete dir. Zach. 3.2.

10. Dieſe aber läſtern alles / was ſie nicht verſtehen: Was ſie aber natürlicher weiſe wiſſen/wie die unvernünfftige thiere / darinn verderben ſie.

11. Wehe ihnen/ dann ſie ſind auff dem wege Cain gangen/ haben ſich durch die verführung Balaam umb lohn außgeſchüttet / und ſind durch den widerſpruch Core zu grunde gangen. Gen. 4.8. Num. 22.7. Num. 16.32. 2.Pet. 2.15.

12. Dieſe ſind ſchandflecken in ihren frölichen gaſtmahlen / und praſſen ohn furcht/ und weyden ſich ſelbſt / ſie ſind wolcken ohn waſſer/ welche von den winden umbgetrieben werden/ kahle/ unfruchtbare / zweymal erſtorbene und außgewurtzelte bäume:

13. Ungeſtümme wellen deß meers/ die ihre eigene ſchande außſchäumen/ irrende ſternen / welchen das ungewitter der finſternuß behalten iſt in ewigkeit.

14. Es hat aber auch Enoch / der ſiebende nach Adam / von dieſen leuten geweiſſaget/ und geſagt: Sihe / der HErr kommt mit ſeinen viel tauſend heiligen/ Apoc. 1.7.

15. Wider alle menſchen gericht zu

halten/ un̄ alle gottloſen zu ſtraffen umb
alle ihre gottloſe wercke/ damit ſie gottloß
gehandelt haben/ und umb alle harte
wort/ welche die gottloſe ſünder wider
Gott geredet haben.
6,10 16. Dieſe murren und klagen/ und
wandeln nach ihren lüſtẽ/ und ihr mund
redet auffgeblaſene wort/ ſie verwundern
ſich auch über die perſonen/ ihres ge-
winns halben.
im.4 17. Ihr aber/ meine allerliebſten/ ſeyd
. der wort eingedenck/ die von den apoſteln
im.3 unſers HErrn Jeſu Chriſti zuvor ge-
et. 3. redet ſind/
18. Welche euch ſagten/ daß in den
letzten zeiten ſpötter kommen werden/
die nach ihren lüſten wandeln werden/ in
einem gottloſen weſen.
19. Diß ſind die leute/ die ſich ſelbſt ab-
ſondern/ ſind fleiſchlich/ und haben den
Geiſt nicht.
20. Aber ihr allerliebſten/ erbauet euch
ſelbſt auff euern allerheiligſten glauben/
und betet im Heiligen Geiſt/
21. Und haltet euch ſelbſt in der liebe
Gottes/ und wartet auff die barmher-
tzigkeit unſers HErrn Jeſu Chriſti/ zum
ewigen leben.
22. Und ſtraffet zwar die jenigen/ wel-
che verurtheilet ſind:
23. Jene aber erhaltet/ und reiſſet ſie
auß dem feuer. Der andern aber erbar-
met euch in der furcht: und haſſet auch
den befleckten rock/ der fleiſchlich iſt.
24. Dem aber/ der mächtig genug iſt/
euch ohn ſünde zu bewahren/ und in der
zukunfft unſers HErrn Jeſu Chriſti/ für
das angeſicht ſeiner herrlichkeit/ unbe-
fleckt mit frolocken fürzuſtellen.
25. Dem einigen Gott unſerm Hey-
land/ durch Jeſum Chriſtum unſern
HErrn/ ſey ehr und herrlichkeit/ herr-
ſchaft un̄ macht vor aller zeit/ auch nun/
un̄ von aller ewigkeit zu ewigkeit. Amen.

Ende der Epiſtel des heiligen Jude.

Die Offenbarung deß H. Joannis deß Evangeliſten.

Das I. Capitel.

Joannes ſchreibt den ſieben kirchen Aſiä ſeine offenbarung/ wie er deß menſchen ſohn geſehen habe/ und in welcher geſtalt/ auch was er zu ihm geredet.

DJe offenbarung Jeſu Chri-
ſti/ die ihm Gott gegeben
hat/ ſeinen knechten kund zu
thun/ was in kurtzem geſche-
hen muß: Und er hat ſie
durch ſeinen engel zu wiſſen gethan/ und
geſandt ſeinem knecht Joanni:
2. Welcher das wort Gottes bezeuget
hat/ und das zeugnuß Jeſu Chriſti/ alles
was er geſehen hat.
3. Selig iſt/ der da lieſet und höret die
wort dieſer weiſſagung/ und bewahret
das/ was in derſelbigen geſchrieben iſt:
Dann die zeit iſt nahe herbey.
1.3. 4. Joannes/ den ſieben kirchen/ welche
4. in Aſia ſind. Gnade ſey mit euch/ und
friede von dem/ der da iſt/ un̄ der da war/
und der da kommen wird/ und von den
ſieben geiſtern/ welche für dem angeſicht
ſeines throns ſind:
r.15 5. Und von Jeſu Chriſto/ welcher der
: getreue Zeuge iſt/ der erſtgeborne von
1,18 n 1. den todten/ und ein Fürſte der könige auff
erden: der uns geliebet hat/ und hat uns Heb. 9.
gewaſchen von unſern ſünden mit ſeinem v. 14.
blut/ .Pet. 1 v. 10.
6. Auch hat er uns zu einem reich ge-
macht/ und zu prieſtern Gott und ſeinem
vatter: Demſelbigen ſey ehr/ und herr-
ſchafft von ewigkeit zu ewigkeit/ Amen.
7. Sihe/ er kommt mit den wolcken/ I. 4, 11.
und es werdẽ ihn alle augen ſehen/ auch Matt. 24
die jenige/ welche in ihn geſtochen haben. v. 30.
Und es werden ſich beklagen über ihm Iud. v. 14
alle geſchlechter der erden: Ja Amen.
8. Ich bin das Alpha/ und das Ome- Iſ. 41 v. 4
ga: der Anfang und das Ende/ ſpricht & 44. v 6 it. 48
Gott der HErr/ der da iſt/ und der da v. 12.
war/ und der da kommen wird/ der All- inf. 21.
mächtige. v. 6 & 22. v 13.
9. Ich Joannes euer bruder/ und mit-
genoſſe in der trübſeligkeit/ und im reich/
und in der gedult in Chriſto Jeſu/ war
in der inſul/ welche Pathmos genannt
wird/ umb deß worts Gottes willen/ und
deß zeugnuß Jeſu:
10. Da ward ich auff einen Sontag im
Geiſt entzuckt/ und hörete hinter mir ei-
ne ſtarcke ſtimm/ wie einer poſaunen/
11. Die ſprach: Was du ſieheſt/ das
ſchreibe in ein buch/ und ſende es den ſie-
ben kirchen/ welche in Aſia ſind/ nem-

lich gen Epheſum / und gen Smyrna/
und gen Pergamum / und gen Thyati-
ra/und gen Sardis/ und gen Philadel-
phia/und gen Laodicea.
12. Und ich wandte mich umb/die ſtim̃
zu ſehen/welche mit mir redet: Und als
ich mich umbgewandt hatte/ſahe ich ſie-
ben güldene leuchter:
13. Und mitten unter den güldenen
leuchtern einen/ der war gleich dem ſohn
deß menſchen/und er war angethan mit
einem langen kleide biß auff die füſſe/ uñ
umbgürtet an den brüſten mit einem
güldenen gürtel.
14. Aber ſein haupt / und ſeine haar
waren weiß/ wie weiſſe wolle / und wie
ſchnee: und ſeine augen waren wie eine
feuerflamme/
15. Und ſeine füſſe gleich wie glänzend
ertz/als wann es wäre in einem feurigen
ofen/und ſeine ſtimm/ wie das rauſchen
vieler waſſer.
16. Und er hatte ſieben ſternen in ſei-
ner rechten hand:und auß ſeinem munde
gieng ein ſcharff zweyſchneidig ſchwerdt
herauß: und ſein angeſicht war/als wañ
die ſonne ſcheinet in ihrer krafft.
17. Und als ich ihn ſahe/fiel ich nieder
zu ſeinẽ füſſen/als wäre ich todt geweſen.
Da leget er ſeine rechte hand auff mich/
uñ ſprach:Fürchte dich nicht:Ich bin der
Erſte und der Letzte/und der da lebet:
Iſa.41. 4.& 44. v.6.it. 48. v.12. Inf.22,1 18. Und ich bin todt geweſen:aber ſihe/
ich bin lebendig in alle ewigkeit/und ha-
be die ſchlüſſel deß tods/und der hölle.
19. So ſchreibe nun/was du geſehen
haſt/ und was da iſt / und was hernach
geſchehen ſol.
20. Das geheimnuß der ſieben ſternen/
die du in meiner rechten hand geſehen
haſt/und die ſieben güldene leuchter: die
ſieben ſternen ſind die engel der ſieben
kirchen: und die ſieben leuchter ſind die
ſieben kirchen.

Das II. Capitel.

Was Joannes den kirchen zu Epheſo/ Smyrna/Pergamo/und Thyatira ſchreiben ſolle.

DEm engel der kirchen zu Epheſo
ſchreibe:Diß ſagt der/der die ſieben
ſternen in ſeiner rechten hand hält / der
mitten unter den ſieben güldenen leuch-
tern wandelt:
2. Ich weiß deine wercke und deine
arbeit/und deine gedult/ und daß du die
böſen nicht kanſt vertragen:
3. Du haſt auch die jenigen verſucht/
die da ſagen / daß ſie apoſteln ſeyn / und
finds nicht/und haſt ſie lügenhafftig be-
funden : und du haſt gedult/ und haſts
übertragen umb meines namens wil-
len/und biſt nicht abgefallen.
4. Aber ich habe etwas wider dich/daß
du deine erſte liebe verlaſſen haſt.
5. Sey derwegen eingedenck/ wovon
du hinauß gefallen biſt : und bekehre
dich/ und thue die erſten wercke. Wo
aber nicht / ſo werde ich zu dir kommen/
und verrucken deinen leuchter von ſei-
nem ort/wo du nicht buß thuſt.
6. Diß haſt du aber/daß du die thaten
der N..olaiten haſſeſt/die ich auch haſſe.
7. Wer ohren hat/ der höre/ was der
Geiſt den kirchen ſagt : Wer den ſieg er-
hält / dem wil ich von dem baum des le-
bens zu eſſen geben/der in dem paradeiß
meines Gottes iſt.
8. Und dem engel der kirchen zu
Smyrna ſchreibe: Diß ſagt der Erſte
und der Letzte/ der todt geweſen iſt / und
lebet:
9. Ich weiß deine trübſeligkeit/ und
deine armut / aber du biſt reich : Du
wirſt auch geläſtert von den jenigen /
welche ſagen / daß ſie Juden ſeyn / und
finds nicht/ſondern ſind die ſynagog deß
ſatans.
10. Fürchte dich nicht für einigem din-
ge/das du leiden wirſt. Sihe/der teuffel
wird etliche von euch ins gefängnuß
werffen / auff daß ihr verſucht werdet :
und ihr werdet trübſal haben zehen tage
lang. Sey getreue biß zum tod/ ſo wil ich
dir die krone deß lebens geben.
11. Wer ohren hat/der höre/ was der
Geiſt den kirchen ſagt : Wer den ſieg er-
hält/ der wird von dem andern tod nicht
beſchädiget werden.
12. Und dem engel der kirchen zu Per-
gamo ſchreibe:Diß ſagt/der das ſcharffe
zweyſchneidige ſchwerdt hat:
13. Ich weiß/wo du wohneſt/da deß ſa-
tans ſtul iſt: Und du hälteſt meinen na-
men/ und haſt meinen glaubẽ nicht ver-
läugnet: auch in den tagen/da Antipas
mein getreuer zeuge war / der bey euch
getödtet iſt/da der ſatan wohnet.
14. Aber ich hab ein wenig wider dich: Num.[illegible]
daß du daſelbſt etliche haſt/ welche die lehr
Balaams halten/welcher den Balac leh-
rete / ein ärgernuß anzurichten für den
kindern Iſrael/nemlich zu eſſen/und hu-
rerey zu treiben:
15. Alſo haſt du auch etliche/ſo die lehr
der Nicolaiten halten.

16. Thue du auch buß imgleichen: wo nicht/ ſo werde ich bald zu dir kom̃en/ und mit dem ſchwerdt meines munds wider ſie ſtreiten.

17. Wer ohren hat/ der höre/ was der Geiſt den kirchen ſagt: Wer den ſieg erhält/ dem wil ich verborgen him̃elbrodt geben: Ich wil ihm auch geben einen weiſſen ſtein: Und auff demſelben ſtein einen neuen namen geſchrieben/ den niemand kennet/ dann allein wer ihn bekommt.

18. Und dem engel der kirchen zu Thyatira ſchreibe: Diß ſagt der ſohn Gottes/ der augen hat wie eine feuerflam̃e/ und deſſen füſſe dem glänzenden ertz gleich ſind.

19. Ich weiß deine wercke/ und deinen glaubẽ/ und deine liebe/ uñ deinen dienſt/ und deine gedult/ und daß deiner letzten wercke mehr ſind/ dann der erſten.

20. Aber ich hab ein wenig wider dich: Daß du dem weib Jezabel/ die ſich eine prophetinne nennet/ geſtatteſt zu predigen/ und meine knechte zu verführen/ daß ſie hurerey treiben/ und vom götzenopffer eſſen.

21. Und ich hab ihr zeit gegeben/ daß ſie buß thun ſolte/ und ſie wil nicht buß thun von ihrer unzucht.

22. Sihe/ ich wil ſie auffs bett werffen: und alle die ehebruch mit ihr begehen/ ſollen in ſehr groſſem leiden ſeyn/ es ſey dañ/ daß ſie buß thun von ihren wercken.

ſ.g.
v.7. 23. Und ich wil ihre kinder deß tods erwürgen/ und alle kirchẽ ſollen wiſſen/ daß
,10. ich der bin/ der die nieren und hertzen
11. durchforſchet: Und ich wil einem jeglichẽ
7.17. unter euch geben nach ſeinen wercken.
5.20.

24. Euch aber ſage ich/ wie auch den andern/ die zu Thyatira ſind: welche dieſe lehr nicht haben/ und welche die tieffe deß ſatans/ wie ſie ſagen/ nicht erkant haben/ auff euch wil ich keinen andern laſt legen.

25. Gleichwol behaltet/ was ihr habt/ biß daß ich komme.

26. Und wer den ſieg erhält/ und meine wercke biß zum ende bewahret/ dem wil ich macht geben über die Heyden/

27. Und er ſol ſie regiren mit einer eiſern ruhten/ und ſie ſollen zerbrochen werden/ wie eines hafeners geſchirr.

28. Wie ichs auch von meinem vatter empfangen habe: Und ich wil ihm den morgenſtern geben.

29. Wer ohren hat/ der höre/ was der Geiſt den kirchen ſagt.

Das III. Capitel.

Was er den andern kirchen/ als nemlich zu Sardis/ Philadelphia und zu Laodicea anzeigen ſolle.

UNd dem engel der kirchen zu Sardis ſchreibe: Diß ſagt/ der die ſieben geiſter Gottes hat/ ſampt den ſieben ſternen: Ich weiß deine wercke/ daß du den namen haſt/ daß du lebeſt/ und biſt doch todt.

2. Sey wachbar/ und ſtärcke das übrige/ was ſonſt ſterben würde. Dann ich finde deine wercke nicht vollkommen für meinem Gott.

3. Derwegen gedencke daran/ wie du es empfangen und gehöret haſt/ und
bewahre es/ und thue buß. Wirſt du nf. 16
aber nicht wachen/ ſo werde ich zu dir v.15.
kommen/ wie ein dieb/ und du ſolt nicht Theſſ
wiſſen/ umb welche ſtund ich zu dir v 2. Pet. 3
kommen werde. v 10.

4. Aber du haſt doch zu Sardis etliche wenig namen/ die ihre kleider nicht beſudelt haben: Und ſie werden in weiſſen kleidern mit mir wandeln/ dann ſie ſinds wehrt.

5. Wer den ſieg erhält/ der wird alſo mit weiſſen kleidern angethan werden/ ich werde auch ſeinen namen auß dem buch deß lebens nicht vertilgen: ſondern ich werde ſeinen namen bekeñen für meinem vatter/ und für ſeinen engeln.

6. Wer ohren hat/ der höre/ was der Geiſt den kirchen ſagt.

7. Und dem engel der kirchen zu Philadelphia ſchreibe: Diß ſagt der heilige/ und der warhafftige/ der den ſchlüſſel
Davids hat: Der auffthut/ und nie Iſ.22,22
mand ſchleuſſet zu: der zuſchleuſſet/ und Job.12.
niemand thut auff. v.14.

8. Ich weiß deine wercke. Sihe/ ich habe dir eine offene thür für die augen geſtellet/ die niemand ſchlieſſen kan: dieweil du eine geringe krafft haſt/ und haſt gleich wol mein wort behalten/ und haſt meinen namen nicht verläugnet.

9. Sihe/ ich wil etliche geben auß der ſynagoge deß ſatans/ welche ſagen/ daß ſie Juden ſeyn/ und ſinds doch nicht/ ſondern ſie lügen: Sihe/ ich wil machen daß ſie kommen ſollen/ und für deinen füſſen anbeten: und ſie ſollen wiſſen/ daß ich dich lieb habe.

10. Dieweil du das wort meiner gedult bewahret haſt/ ſo wil ich dich auch bewahre für der ſtunde der verſuchung/ welche über den gantzen erdenkreiß kommen

men wird/ die menſchen zu verſuchen/ ſo auff erden wohnen.

11. Sihe/ ich komme bald: Halte/ was du haſt/ daß niemand deine krone hinweg nehme.

12. Wer den ſieg erhält/ den wil ich zum pfeiler machen im tempel meines Gottes/ und er ſol nicht mehr hinauß gehen: Und ich wil auff ihn ſchreiben den namen meines Gottes/ und den namen der ſtadt meines Gottes/ der neuen ſtadt Jeruſalem/ welche von meinem Gott auß dem himmel hernieder kommt/ und meinen namen/ den neuen.

13. Wer ohren hat/ der höre/ was der Geiſt den kirchen ſagt.

Joa.14. v.6. 14. Und dem engel der kirchen zu Laodicea ſchreibe: Diß ſagt: Amen/ Der getreue und warhafftige Zeuge/ der ein Anfang iſt der creaturen Gottes.

15. Ich weiß deine wercke/ daß du weder kalt/ noch warm biſt: wolt Gott/ daß du kalt oder warm wäreſt.

16. Aber dieweil du lau biſt/ und weder kalt noch warm/ ſo wil ich anfahen dich außzuſpeyen auß meinem munde.

17. Dann du ſprichſt: Ich bin reich/ und bin habſelig worden/ und bedarff keines dings: und weiſt nicht/ daß du elend/ und jämmerlich/ und arm/ und blind/ und nacket biſt.

18. Ich rahte dir/ daß du gold von mir kauffeſt/ ſo durchs feuer bewähret iſt/ auff daß du reich werdeſt/ und weiſſe kleider anzieheſt/ damit die ſchande deiner blöſſe nicht offenbar werde/ und ſalbe deine augen mit augenſalbe/ damit du ſehen mögeſt.

Prov.3. v.12. Heb.12. v.6. 19. Ich ſtraffe und züchtige die jenigen/ die ich lieb habe. So ſey nun eiferig/ und thue buß.

20. Sihe/ ich ſtehe für der thür/ und klopffe an: So jemand meine ſtim hören wird/ und mir die thür auffthun/ ſo wil ich zu demſelbigen hinein gehen/ und zu nacht mit ihm eſſen/ und er mit mir.

21. Wer den ſieg erhält/ dem wil ich geben/ daß er mit mir ſitzen ſol auff meinem thron: Wie ich auch den ſieg erhalten habe/ und ſitze mit meinem vatter auff ſeinem thron.

22. Wer ohren hat/ der höre/ was der Geiſt den kirchen ſagt.

Das IV. Capitel.

Wie Gott auff dem thron/ und rings herumb vier und zwantzig älteſten/ auff vier und zwantzig ſeſſeln geſeſſen/ und von den vier geflügelten thieren voller augen.

DArnach ſahe ich: und ſihe/ es war eine thür auffgethan im himmel/ und die erſte ſtimm/ die ich gehöret habe/ wie eine poſaune mit mir reden/ die ſprach: Steige herauff/ ſo wil ich dir zeigen/ was nach dieſem geſchehen ſol.

2. Und alsbald war ich im Geiſt entzucket/ und ſihe/ es war ein ſtul geſetzt im himmel/ und einer ſaß auff demſelbigen ſtul.

3. Und der darauf ſaß/ war gleich anzuſehen/ wie der ſtein jaſpis und ſardis: und ein regenbogen war rings umb den ſtul einem ſmaragd gleich anzuſehen.

4. Und umb den ſtul her in die runde waren vier und zwantzig ſtüle: und auf den ſtülen ſaſſen vier und zwantzig älteſten mit weiſſen kleidern angethan/ und auff ihren häuptern waren güldene kronen.

5. Und es giengen von dem thron herauß blitzen/ und ſtimmen/ und donner: und ſieben brennende lampen waren für dem thron/ welche die ſieben geiſter Gottes ſind.

6. Und für dem ſtul war gleich wie ein gläſern meer/ dem cryſtallen gleich: und mitten im thron/ und rings umb den thron waren vier thier/ fornen und hinten voller augen.

7. Und das erſte thier war gleich einem löwen/ und das ander thier gleich einem kalbe/ und das dritte thier hatte ein angeſicht wie ein menſch/ und das vierdte thier war gleich einem fliegenden adler.

8. Und die vier thiere hatten ein jeg- Eſa.
lichs unter ihnen ſechs flügel: und rings herumb und inwendig waren ſie voller augen: und ſie hatten tag und nacht keine ruhe/ und ſprachen: Heilig/ Heilig/ Heilig iſt der HErr/ der Allmächtige Gott/ der da war/ und der da iſt/ und der kommen wird.

9. Und wann die thiere dem jenigen preiß/ und ehr/ und danck gaben/ der auff dem thron ſaß/ der von ewigkeit zu ewigkeit lebet/

10. So fielen die vier und zwantzig älteſten für dem nieder/ der auff dem thron ſaß/ und beteten den an/ der von ewigkeit zu ewigkeit lebet/ und wurffen ihre kronen für den thron/ und ſprachen:

11. HErr unſer Gott/ du biſt würdig preiß/ und ehr/ und krafft zu empfahen: dann du haſt alle dinge erſchaffen/ und darumb/ daß du es gewolt haſt/ ha-

ben ſie das weſen / und ſind erſchaffen.

Das V. Capitel.

Von dem buch mit ſieben ſigeln / ſo niemand auffzuthun würdig / ohn allein das erwürgete lamm: Welchem die vier thieren / die vier und zwantzig älteſtẽ / und die menge der engel / lob / ehr und preiß geſungen.

UNd ich ſahe in der rechten hand deß / der auff dem thron ſaß / ein buch / das inwendig und außwendig beſchrieben / und mit ſieben ſigeln verſigelt war.

2. Und ich ſahe einen ſtarcken engel / der mit lauter ſtimm außrieff: Wer iſt würdig / das buch auffzuthun / und ſeine ſigel auffzulöſen?

3. Und niemand weder im himmel / noch auff erden / noch unter der erden / konte das buch auffthun / noch daſſelbige anſehen.

4. Da weinet ich ſehr / daß niemand würdig befunden ward / das buch auffzuthun / und daſſelbige anzuſehen.

5. Und einer von den älteſten ſprach zu mir: Weine nicht. Sihe / der löwe vom ſtammen Juda / die wurtzel Davids / hat den ſieg erhalten / das buch auffzuthun / und ſeine ſieben ſigel auffzulöſen.

6. Und ich ſahe: und ſihe / zwiſchen dem thron und den vier thieren / und mitten unter den älteſten / ſtund ein lamm / als wañ es erwürget wäre / und hatte ſieben hörner / und ſieben augen: welche ſind die ſieben geiſter Gottes / die außgeſandt ſind in alle welt.

7. Und es kam / und nahm das buch auß der rechten hand deß / der auff dem thron ſaß.

8. Und nachdem es das buch auffgethan hatte / fielen die vier thiere / ſampt den vier und zwantzig älteſten für dem lamm nieder / und hatten ein jeglicher harffen / und güldene ſchalen voll räuchwercks / das die gebete der heiligen ſind:

9. Und ſie ſungen ein neues lied / und ſprachen: HErr du biſt würdig das buch zu empfahen / und ſeine ſigel auffzulöſen: dann du biſt getödtet / und haſt uns mit deinem blut Gott erkaufft auß allen geſchlechten / und zungen / und völckern / und Heyden:

10. Und haſt uns unſerm Gott zum reich und zu prieſtern gemacht / und wir werden auff erden regiren.

11. Und ich ſahe / und hörete eine ſtimm vieler engel umb den thron / und umb die thiere / und umb die älteſten her: und ihre anzahl war viel tauſend mal tauſend /

12. Welche mit lauter ſtimm rieffen: Das Lamm / das getödtet iſt / iſt würdig die krafft / und die Gottheit / und weißheit / und ſtärcke / und ehr / und herrlichkeit / und danck zu empfahen. Dan. 7. v. 10.

13. Und alle creaturen / welche im himmel / oder auff erden / oder unter der erden ſind / auch die im meer ſind / und was drinnen iſt: die hab ich alle hören ſagen: Dem / der auff dem thron ſitzt / und dem Lamm / ſey lob / und ehr / und herrlichkeit / und macht / von ewigkeit zu ewigkeit.

14. Und die vier thiere ſprachen / Amen. Und die vier und zwantzig älteſten fielen nieder auff ihr angeſicht / und beteten an den / der da lebet von ewigkeit zu ewigkeit.

Das VI. Capitel.

In eröffnung der vier erſten ſigeln werden verſchiedene ſtraffen den menſchen verkündiget: In eröffnung deß fünfften bitten die ſeelen der märtyrern rach über die / ſo ihr blut vergoſſen: In eröffnung deß ſechſtens werden die zeichen deß zukommenden gerichts gezeiget.

UNd ich ſahe / daß das lamm eins von den ſieben ſigeln auffgethan hatte / und ich hörete eins auß den vier thieren / gleich wie mit einer donnerſtim̃ ſagen: Komm / und ſihe.

2. Und ich ſahe: und ſihe / es war ein weiß pferd da / und der darauff ſaß / hatte einen bogen / und ihm ward eine krone gegeben / und er zoge auß zu gewinnen / und den ſieg zu erhalten.

3. Und da es das ander ſigel auffgethan hatte / höret ich das ander thier ſagen: Komm / und ſihe.

4. Und es gieng ein ander pferd herauß / das war roht: und der darauff ſaß / demſelbigen ward gegeben / den frieden von der erden hinweg zu nehmen / und daß ſie ſich untereinander erwürgẽ / und ihm ward ein groß ſchwerdt gegeben.

5. Und da es das dritte ſigel auffgethan hatte / höret ich das dritte thier ſagen: Komm / und ſihe. Und ſihe / es war allda ein ſchwartz pferd: und der darauff ſaß / hatte eine wage in ſeiner hand.

6. Und ich hörete gleich wie eine ſtim̃ mitten unter den vier thieren / die da ſagten: Ein mäßlein weitzen umb einen pfenning / und drey mäßlein gerſte umb einen pfenning / aber den wein / und das öl beſchädige nicht.

7. Und da es das vierdte ſigel auffgethan hatte / hörete ich die ſtimm deß vierdten thiers ſagen: Komm / und ſihe.

8. Und ſihe/ es war ein fahl pferd allda: und der darauff ſaß/ ward der tod genant/ und die hölle folgete ihm nach/ und ihm ward macht gegeben/ auff den vier ecken der erdē zu tödtē/ mit dem ſchwerdt/ und mit hunger/ und mit ſterben/ und mit den wilden thieren auff erden.

9. Und da es das fünffte ſigel auffgethan hatte/ ſahe ich unter dem altar die ſeelen der jenigen/ welche erwürget waren umb deß worts Gottes willen/ und umb deß zeugnuß willen/ das ſie hatten.

10. Und ſie rieffen mit lauter ſtimm/ und ſprachen: HErr/ der du heilig und warhafftig biſt/ wie lang richteſt du nicht/ und rächeſt unſer blut nicht an denen/ die auff erden wohnen?

11. Und ihnen wurden/ haupt für haupt/ lange weiſſe kleider gegeben. Und es ward ihnen geſagt/ daß ſie noch eine kleine zeit ruhetē/ biß daß ihre mitknechte zu völliger anzahl dazu kämen/ und ihre brüder/ welche auch ſolten umbgebracht werden/ gleich wie ſie.

12. Und ich ſahe/ da es das ſechſte ſigel auffgethan hatte: und ſihe/ es ward ein groſſer erdbidem/ und die ſonne ward ſchwartz/ wie ein härner ſack: und der gantze mond ward gleich wie blut:

13. Und die ſternen fielen vom himmel auff die erden/ gleich wie ein feigenbaum ſeine unzeitige feigen abwirfft/ wann er von einem groſſen wind beweget wird.

14. Und der himmel wiche hinter ſich/ wie ein eingewickelt buch: und alle berge und inſuln wurden von ihren örtern beweget.

15. Und die könige auff erden/ und die fürſten/ und die hauptleute/ und die reichen/ und die ſtarcken/ und alle knechte/ und alle freyen verbergeten ſich in die klüffte/ und in die felſen der berge: und ſie ſprachen zu den bergen und felſen:

Iſa. 2. v. 19. Oſe. 10 v. 8. Luc. 23. v. 30.

16. Fallet auff uns/ und verberget uns für deſſen angeſicht/ der auff dem thron ſitzt/ und für dem zorn deß lamms:

17. Dann es iſt der groſſe tag ihres zorns heran kommen: und wer kan beſtehen?

Das VII. Capitel.

Der engel befihlt den vier engeln die erde nicht zu beſchädigen/ biß ſo lange die knechte Gottes gezeichnet ſind: und welche die ſind/ die mit langen weiſſen kleidern bekleidet ſind.

DArnach ſahe ich vier engel ſtehen auff den vier ecken der erden/ die hielten die vier winde der erden/ daß nicht weder über die erde/ noch über das meer/ noch über einigen baum weheten.

2. Und ich ſahe einen andern engel herauff kommen vom auffgang der ſonnen/ der hatte das zeichē deß lebendigen Gottes: und er rieff mit ſtarcker ſtimm zu den vier engeln/ welchen gegeben war/ die erde und das meer zu beſchädigen/

3. Und er ſprach: Ihr ſollet weder der erden/ noch dem meer/ noch den bäumen ſchaden zufügen/ biß daß wir die knechte unſers Gottes an ihren ſtirnen zeichnen.

4. Und ich hörete die zahl der gezeichneten/ hundert und vier und viertzig tauſend/ die waren gezeichnet auß allen ſtämmen der kinder Iſrael.

5. Auß dem ſtamm Juda/ zwölff tauſend gezeichnet: Auß dem ſtam̃ Ruben/ zwölff tauſend gezeichnet: Auß dem ſtam̃ Gad/ zwölff tauſend gezeichnet:

6. Auß dem ſtamm Aſer/ zwölff tauſend gezeichnet: Auß dem ſtamm Nephthali/ zwölff tauſend gezeichnet:

7. Auß dem ſtamm Manaſſe/ zwölff tauſend gezeichnet: Auß dem ſtamm Simeon/ zwölff tauſend gezeichnet: Auß dem ſtamm Levi/ zwölff tauſend gezeichnet: Auß dem ſtamm Iſaſchar/ zwölff tauſend gezeichnet:

8. Auß dem ſtamm Zabulon/ zwölff tauſend gezeichnet: Auß dem ſtamm Joſeph/ zwölff tauſend gezeichnet: Auß dem ſtamm Benjamin/ zwölff tauſend gezeichnet.

9. Darnach ſahe ich eine groſſe ſchaar/ welche niemand zehlen konte/ auß allen Heyden/ und geſchlechtern/ und völckern und zungen: Die ſtunden für dem thron/ und für dem angeſicht deß Lamms/ waren bekleidet mit langen weiſſen kleidern/ und hatten palmen in ihren händen:

10. Und ſie rieffen mit lauter ſtimm/ und ſprachen: Heyl ſey unſerm Gott/ der auff dem thron ſitzt/ und dem Lam̃.

11. Und alle engel ſtunden rings umb den thron/ und umb die älteſten/ und umb die vier thiere: und ſie fielen für dem thron auff ihr angeſicht/ und beteten Gott an/

12. Und ſprachen/ Amen. Lob und klarheit/ und weißheit/ und dancksagung/ ehr und krafft/ und ſtärcke ſey unſerm Gott von ewigkeit zu ewigkeit/ Amen.

13. Und einer von den älteſten ant-

wort. 1.

wortet/ uñ ſprach zu mir: Wer ſind dieſe/ welche mit dẽ langen weiſſen kleidern bekleidet ſind? Und woher ſind ſie kommen?

14. Und ich ſprach zu ihm: Das weiſt du/ mein HErr. Und er ſprach zu mir: Diß ſind die jenigen/ welche auß groſſem trübſal kommen ſind/ und haben ihre lange kleider gewaſchen/ und haben ſie weiß gemacht im blut deß Lamms.

15. Darumb ſind ſie für dem thron Gottes/ und dienen ihm tag und nacht in ſeinem tempel: und der auf dem thron ſitzt/ wird über ihnen wohnen.

49. 16. Sie werden hinforter weder hunger
9. noch durſt mehr leiden/ es wird auch die
25. ſoñe nicht auff ſie fallen/ noch einige hitze.
21. 17. Dann das Lamm/ das mitten im
thron iſt/ wird ſie regiren/ und wird ſie
hinführen zu den lebendigen waſſer-
brunnen/ und Gott wird alle thränen
von ihren augen abwiſchen.

Das VIII. Capitel.

Nachdem das ſiebende ſigel eröffnet/ werden Joanni ſieben engel gezeiget mit poſaunen: Es erſcheinet auch ein ander engel mit einem güldenen räuchfaß/ und was auff das blaſen der poſaunen der vier erſten engeln erfolget.

Und da es das ſiebende ſigel auffgethan hatte/ ward ein ſtilles weſen im himmel/ ungefährlich eine halbe ſtunde lang.

2. Und ich ſahe ſieben engel für dem angeſicht Gottes ſtehen: und ihnen wurden ſieben poſaunen gegeben.

3. Und es kam ein ander engel/ und ſtund für dem altar/ und hatte ein gülden räuchfaß: und ihm ward viel räuchwercks gegeben/ das er von den gebeten aller Heiligen auff den güldenen altar legte/ der für dem thron Gottes iſt.

4. Und der rauch deß räuchwercks von den gebeten der Heiligen/ gieng von der hand deß engels hinauff für Gott.

5. Und der engel nahm das räuchfaß/ und füllet es von dem feuer deß altars/ und ſchüttets auff die erde/ da geſchahen donnerſchläge/ und ſtimmen/ und blitzen/ und groſſe erdbidem.

6. Und die ſieben engel/ welche die ſieben poſaunen hatten/ rüſteten ſich/ daß ſie die poſaunen blieſen.

7. Und der erſte engel bließ die poſaune/ und es ward ein hagel/ und feuer/ mit blut vermiſchet/ und ward auff die erde geworffen/ und das dritte theil der erden verbrandte/ auch verbrandte das dritte theil der bäume/ und alles grüne gras verbrandte.

8. Und der ander engel bließ die poſaune: Da ward gleich wie ein groſſer berg/ mit feuer brennend/ ins meer geworffen/ und das dritte theil deß meers ward blut/

9. Und das dritte theil der creaturen im meer ſtarb/ die das leben hatten/ und das dritte theil der ſchiffe ging zugrunde.

10. Und der dritte engel bließ die poſaune: da fiel ein groſſer ſtern vom himmel/ der brandte/ wie eine fackel/ und fiel auff das dritte theil der waſſerſtröme: und in die waſſerbrunnen:

11. Und der name deß ſternes heiſſet/ wermut/ da ward das dritte theil der waſſer zu wermut/ und viel menſchen ſturben von den waſſern/ dann ſie waren bitter worden.

12. Und der vierdte engel bließ die poſaune: da ward der dritte theil der ſonnen geſchlagen/ und das dritte theil deß monds/ und das dritte theil der ſternen/ alſo daß ihr dritte theil verfinſtert ward/ und der tag das dritte theil nicht ſchiene/ und die nacht deßgleichen.

13. Und ich ſahe/ und hörete die ſtimm eines adlers/ der mitten durch den himmel floge/ und rieff mit ſtarcker ſtimm: Wehe/ wehe/ wehe/ denen die auff erden wohnen/ von den übrigen ſtimmen der dreyen engel/ welche die poſaune noch blaſen würden.

Das IX. Capitel.

Auff das poſaunen deß fünfften engels kommen herfür grauſame heuſchrecken/ welche die menſchen plagten: Auff blaſen deß ſechſten engels werden auffgelöſet vier engel/ welche mit ihrem reiſigen zeug den dritten theil der menſchen umbbringen.

Und der fünffte engel bließ die poſaune: Und ich ſahe einen ſtern/ der vom himmel gefallen war auff die erden/ und ihm ward der ſchlüſſel zum brunnen deß abgrunds gegeben.

2. Und er thäte den brunnen deß abgrunds auff: und der rauch deß brunnen gieng herauff/ wie ein rauch eines groſſen ofen: und die ſonne ſamt der lufft ward verfinſtert vom rauch deß bruñen.

3. Und auß dem rauch deß brunnen kamen heuſchrecken auff die erden/ und ihnen ward macht gegeben/ wie die ſcorpionen auff erden macht haben:

4. Es ward ihnen aber befohlen/ daß ſie das gras der erden nicht beſchädigten/

noch etwas / das grün iſt / noch einigen
baum/ſondern allein die menſchen/ wel-
che das zeichen Gottes an ihren ſtirnen
nicht haben:
5. Und es ward ihnen macht gegeben/
nicht ſie zu tödten / ſondern ihnen qual
anzuthun fünff mond lang: und ihre
qual war / wie die qual von einem ſcor-
pion/ wann er den menſchen ſticht.
Iſa. 2. v. 19. Oſe. 10. v. 8. Luc. 23. v. 30. Sap. 16. v. 9. 6. Und in denſelbigen tagen werden
die menſchen den tod ſuchen/und werden
ihn nicht finden: und ſie werden verlan-
gen haben zu ſterben / und der tod wird
von ihnen fliehen.
7. Und die geſtalt der heuſchrecken be-
langend/waren ſie den roſſen gleich/wel-
che zum ſtreit bereitet ſind: und auff ih-
ren häuptern waren gleich wie kronen/
dem gold gleich: und ihre angeſichter
waren wie der menſchen angeſichter.
8. Und ſie hatten haar/wie der weiber
haar; Und ihre zähne waren / wie der
löwen zähne:
9. Und ſie hatten panzer/ wie eiſerne
panzer / und das rauſchen ihrer flügel
war/wie das raſſeln der wagen/ und vie-
ler roſſe/ wann ſie zum ſtreit lauffen:
10. Und ſie hatten ſchwäntze gleich den
ſcorpionen/ uñ es waren ſtachel an ihren
ſchwäntzen: uñ ihre macht war/die men-
ſchen fünff mond lang zubeſchädigen.
11. Und ſie hatten einen könig über
ſich/ den engel deß abgrunds/ deß name
heiſſet auff Hebreiſch Abaddon / aber
auff Griechiſch Apollyon / auff Latein
heiſſet er Exterminans, auff Teutſch der
Verderber.
12. Ein wehe iſt fürüber/ und ſihe/ es
kommen noch zwey wehe hernach.
13. Und der ſechſte engel bließ die po-
ſaune: Und ich hörete eine ſtimm auß
den vier hörnern deß güldenen altars/der
für den augen Gottes iſt/
14. Die ſprach zu dem ſechſten engel/
der die poſaune hatte: Löſe auff die vier
engel/ welche an dem groſſen ſtrom Eu-
phrate gebunden ſind.
15. Da wurden die vier engel los ge-
macht/ welche auff ſtund/ und tag/ und
mond/ und jahr bereit waren / damit ſie
das dritte theil der menſchen erwürgeten.
16. Und die anzahl deß heers der reiſi-
gen war / zwanzig tauſend mal zehen
tauſend: Und ich hörete ihre anzahl.
17. Und ich ſahe die roſſe im geſicht/
dieſer geſtalt: Die darauff ſaſſen/ hatten
feurige/ und himmelblaue/ und ſchwefe-
lichte panzer an / und die häupter der
roſſe waren wie löwenhäupter / und es
gieng feuer/und rauch/ und ſchwefel auß
ihren mäulern.
18. Und von dieſen dreyen plagen ward
das dritte theil der menſchen getödtet/
nemlich vom feuer/ und vom rauch/ und
vom ſchwefel / welche auß ihrem maul
hergiengen.
19. Dann die macht der roſſe iſt in ih-
rem maul / und in ihren ſchwäntzen.
Dann ihre ſchwäntze ſind den ſchlangen
gleich/und haben köpffe: und mit denſel-
bigen thun ſie ſchaden.
20. Und die übrige menſchen/ welche
mit dieſen plagen nicht ſind umgebracht
worden / thäten auch nicht buß von den
wercken ihrer hände/ daß ſie nicht anbe-
teten die teuffel/ und die güldene/ und ſil-
berne/und ehrine/und ſteinerne/und höl-
tzerne götzen/die weder ſehen/noch hören
noch wandeln können.
21. Sie thäten auch nicht buß von ih-
ren todſchlägen/noch von ihrer zauberey/
noch von ihrer hurerey / noch von ihren
diebſtalen.

Das X. Capitel.

Joannes ſihet einen andern engel mit
einem eröffneten buch / und ſieben
donnern/und wie ihm befohlen/das
buch zuverſchlingen.

UNd ich ſahe einen andern ſtarcken en-
gel vom himmel herab kommen/ der
war mit einer wolcken bekleidet/ und ein
regenbogen war auff ſeinem haupt/ und
ſein angeſicht war/wie die ſonne/und ſei-
ne füſſe/ wie feurige ſäulen:
2. Und er hatte ein büchlein in ſeiner
hand/das auffgethan war: Und er ſetzte
ſeinen rechten fuß auff das meer/ den lin-
cken aber auff die erde:
3. Und er rieff mit lauter ſtimm/ als
wann ein löwe brüllet. Und da er ge-
ruffen hatte/ redeten die ſieben donner
ihre ſtimmen.
4. Und nachdem die ſieben donner ih-
re ſtimmen außgeredet hatten / wolte ich
ſie ſchreiben: und ich hörete eine ſtimm
vom himmel/die ſprach zu mir: Verſie-
gele/ was die ſieben donner geredet ha-
ben/ und ſchreibe daſſelbige nicht.
5. Und der engel / den ich auff dem Dan. 12. v. 7.
meer/und auff der erden ſtehen ſahe/ hu-
be ſeine hand auff gen himmel:
6. Und er ſchwur bey dem / der von
ewigkeit zu ewigkeit lebet / der den him-
mel erſchaffen hat/und was drinnen iſt:
und die erde / und was drinnen iſt: und
das meer / und was drinnen iſt: Daß

hinfor

hinforter keine zeit mehr ſeyn wird:

7. Sondern in den tagen der ſtimm deß ſiebenden engels/ wann der anfahen wird / die poſaune zu blaſen/ ſo wird das geheimnuß Gottes vollendet werden / wie er das durch ſeine knechte die propheten verkündiget hat.

8. Und ich hörete abermal eine ſtimm auß dem himmel mit mir reden/und ſagen: Gehe hin / und nimm das offene buch auß der hand deß engels / der auff dem meer und auff der erden ſtehet.

9. Und ich gieng hin zu dem engel/und ſagte ihm/daß er mir das buch geben ſolte. Und er ſprach zu mir: Nim das buch

ech. .1. hin/und verſchlinge es: Und es wird dir deinen bauch bitter machen / aber in deinem munde wirds ſo ſüſſe ſeyn / wie honig.

10. Und ich nahm das buch auß der hand deß engels/ und verſchlang es: und es war ſo ſüß in meinem munde/wie honig: Und da ichs verſchlungen hatte/ ward mirs bitter im bauch:

11. Und er ſprach zu mir: Du muſt abermal den Heyden / und den völckern/ und den zungen / und vielen königen weiſſagen.

Das XI. Capitel.

Von zweyen zeugen ſo Gott ſchicken wird/ welche das thier/ ſo auß dem abgrund herfür kommen ſolle/ tödten wird. Auff poſaunen deß ſiebenden engels dancksagen Gott die vier und zwanzig älteſten.

UNd mir ward ein rohr gegeben/ das einer ruhten gleich war / auch ward mir geſagt: Stehe auff / und miß den tempel Gottes / und den altar / und die drinnen anbeten.

2. Aber den vorhoff / der auſſer dem tempel iſt/ ſolt du hinauß werffen / und denſelbigen nicht meſſen. Dann er iſt den Heyden übergeben / und ſie werden die heilige ſtadt zertretten zween und vierzig mond lang:

3. Und ich wil meinen beyden zeugen geben/ daß ſie mit ſäcken angethan/ tauſend / zwey hundert / und ſechzig tage weiſſagen ſollen.

4. Dieſe ſind die zween ölbäume/ und zween leuchter/ die für dem angeſicht deß HErrn der erden ſtehen /

5. Und ſo jemand ſie wird beſchädigen wollen / ſo wird feuer auß ihrem munde hergehen / und wird ihre feinde freſſen: Im fall dann jemand ſie beleidigen wil/ derſelbige muß alſo getödtet werden.

6. Dieſe haben macht / den himmel zuverſchlieſſen/ daß es in den tagen ihrer weiſſagung nicht regne: ſie haben auch macht über die waſſer/ dieſelbigen in blut zuverwandeln / auch die erde mit allerhand plagē zu ſchlagen/ ſo offt ſie wollen.

7. Und wann ſie ihr zeugnuß geendiget haben / ſo wird das thier / das auß dem abgrund herauff komt / einen ſtreit wider ſie anrichten/ es wird ſie auch überwinden/ und tödten.

8. Und ihre leiber werden ligen auff den gaſſen der groſſen ſtadt/ welche geiſtlich Sodoma und Egypten genant wird da ihr Herr auch gecreuziget iſt.

9. Und etliche von den geſchlechten / und völckern/ und zungen/ und Heyden/ werden ihre leiber drey tage lang / und einen halben tag ſehen: und werden nicht zulaſſen / daß ihre leiber in gräber gelegt werden.

10. Und die auff erden wohnen/ werden ſich über ſie erfreuen/ und frolocken: und werden einander geſchencke ſenden/ dieweil dieſe beyde propheten den jenigen qual angethan hatten / die auff erden wohneten.

11. Aber nach dreyen tagen / und einem halben tage / fuhre der Geiſt deß lebens in ſie von Gott. Und ſie tratten auff ihre füſſe / und es fiel eine groſſe furcht auff die jenigen/ die ſie ſahen.

12. Und ſie höreten eine ſtarcke ſtimm vom himmel/ die ſprach zu ihnen: Steiget herauff. Und ſie ſtiegen in einer wolcken hinauff in den himmel: und ihre feinde ſahen ſie.

13. Und in derſelbigen ſtunde geſchahe ein groſſer erdbidem / und das zehende theil der ſtadt fiel zu boden: Und in dem erdbidem wurden ſieben tauſend namen der menſchen umbs leben gebracht: und die übrigen wurden mit furcht geſchlagen/ uñ gaben ehre dem Gott deß himels.

14. Das ander wehe iſt fürüber: und ſihe/ das dritte wehe wird bald kommen.

15. Und der ſiebende engel bließ die poſaune: Und es erhuben ſich ſtarcke ſtimmen im himmel/ die ſprachen: Das reich dieſer welt iſt unſers Herrn/ und ſeines Geſalbten worden/ und er wird herrſchen in alle ewigkeit: Amen.

16. Und die vier und zwanzig älteſten/ welche für dem angeſicht Gottes auff ihren ſtülen ſaſſen/ fielen auf ihre angeſichter/ und beteten Gott an / und ſprachen:

17. Wir dancken dir/ HErr allmächtiger Gott / der du biſt / und der du wareſt / und der du kommen wirſt: daß du

deine groſſe krafft empfangen haſt / und
regireſt.
18. Und die Heyden ſind zornig wor-
den/und dein zorn iſt auch heran kom̃en/
und die zeit die todten zu richten/ und den
lohn zu geben deinen knechten den pro-
pheten/und den Heiligen / und denen die
deinen namen fürchten / den kleinen und
den groſſen / und die jenigen zuvertilgen/
welche die erde verderbet haben.
19. Und der tempel Gottes ward auff-
gethan im himmel: und die arche ſeines
bunds ward in ſeinem tempel geſehen /
und es erhuben ſich blitzen/ uñ ſtimmen/
und erdbidem/ und ein groſſer hagel.

Das XII. Capitel.

Da das weib/ mit der ſonnen umbge-
ben/hatte einen ſohn geboren/under
zu Gott hinweg genommen wor-
den: Da hat ſich im himmel ein ſtreit
erhoben / und iſt von Michael der
drache hinunter geſtürtzet worden:
welcher den ſamen deß weibes hat
angefangen zuverfolgen.

UNd es ließ ſich ein groß zeichen ſehen
im himmel: Es war ein weib / mit
der ſonne bekleidet / und der mond war
unter ihren füſſen/und auf ihrem haupt
eine krone von zwölff ſternen:
2. Und ſie war ſchwanger / und rieff
laut/ da ſie in die kindsnoht kam/ und in
ſchmertzen der geburt war.
3. Und es ließ ſich ein ander zeichen ſe-
hen im himmel: Und ſihe / es war ein
groſſer rohter drache / der ſieben köpffe/
und zehen hörner hatte: und auff ſeinen
köpffen waren ſieben kronen:
4. Und ſein ſchwantz zoge den dritten
theil der ſternen deß himmels/ und warff
ſie auff die erden: und der drache ſtund
für dem weib/das gebären ſolte:auff daß
er/ wann ſie geboren hätte/ihr kind auff-
freſſen möchte.
5. Und ſie gebar einen ſohn/ein männ-
lein / der alle Heyden mit einer eiſernen
ruhten regiren ſolte: und ihr ſohn ward
hinweg genommen zu Gott/ und zu ſei-
nem thron:
6. Und das weib flohe in die wüſte/da ſie
ein ort hatte/ſo von Gott bereit war/ daß
man ſie daſelbſt tauſend / zwey hundert/
und ſechzig tage lang / ernehren ſolte.
7. Darnach erhube ſich ein groſſer
ſtreit im himmel: Michael und ſeine en-
gel ſtritten mit dem drachen: und der
drache ſtritte auch ſampt ſeinen engeln:
8. Und ſie vermochten nicht: und ihre
ſtatt ward nicht mehr gefunden im him-
mel.
9. Und er ward hinauß geworffen
eben der groſſe drache/ die alte ſchlange
welche genant wird/der teuffel und ſata-
nas / der den gantzen erdenkreis verfüh-
ret: und er ward auff die erde gewor-
fen: und ſeine engel wurden mit ihm da-
hin geworffen.
10. Und ich hörete eine groſſe ſtim̃
im himmel/die ſprach: Nun iſt das heyl
und die krafft/und das reich unſers Got-
tes worden / und die macht ſeines Ge-
ſalbten: Dann der verkläger unſer brü-
der iſt hinauß geworffen/ der ſie tag und
nacht verklagte für dem angeſicht unſers
Gottes.
11. Und ſie haben ihn überwunden
durch das blut deß Lamms / und durch
das wort ihres zeugnuß: und haben ihre
ſeelen nicht geliebet biß zum tod.
12. Darumb erfreuet euch ihr himmel
und die ihr drinnen wohnet. Wehe den
erden und dem meer: dann der teuffel
kommt zu euch hinab / und hat einen
groſſen zorn: dieweil er weiß / daß er we-
nig zeit hat.
13. Als nun der drache ſahe daß er auff
die erde geworffen war/ verfolgete er das
weib/ die das knäblein geboren hatte:
14. Und es wurden dem weib zween
flügel gegeben/ wie eines groſſen adlers
damit ſie in die wüſte flöge zu ihrem ort
da ſie eine zeit/ und zwo zeiten / und eine
halbe zeit / für dem angeſicht der ſchlan-
gen ernehret wird.
15. Und die ſchlange ſchoß nach dẽ weib
auß ihrem maul ein waſſer / wie einen
ſtrom / damit ſie machet/ daß das weib
von dem ſtrom hinweg gezogen würde.
16. Und die erde kam dem weib zu
hülffe / und thäte ihren mund auff/ und
verſchlang den ſtrom/ den der drache auß
ſeinem maul geſchoſſen hatte.
17. Und der drache ward zornig über
das weib: Und er gieng hin/ zu ſtreiten
mit den übrigen von ihrem ſamen/ wel-
che die gebot Gottes bewahren / und das
zeugnuß Jeſu Chriſti haben.
18. Und er ſtund auff dem ſand deß
meers.

Das XIII. Capitel.

Von zweyen thieren / deren eins mit
ſieben häuptern und zehen hörnern
auß dem meer entſtanden/ und das
ander auß dem erdreich mit zweyen
häuptern / welches wunderzeichen
thäte.

UNd ich ſahe ein thier auß dem meer
herauff ſteigen/das hatte ſieben kö-

ſe/und zehen hörner/und auf ſeinen hör-
nern waren zehen kronen/und auf ſeinen
köpffen waren namen der läſterung.

2. Und das thier / das ich ſahe / war
gleich einem pardel / und ſeine füſſe / als
eines bären füſſe / und ſein maul / als ei-
nes löwen maul. Und der drache hatte
ihm ſeine krafft gegeben / und groſſe
macht.

3. Und ich ſahe einen von ſeinen köpf-
fen / als wann er tödlich verwundet wä-
re: und ſeine tödliche wunde ward gehei-
let. Und der gantze erdboden verwunder-
te ſich hinter dem thier.

4. Und ſie beteten den drachen an / der
dem thier die macht gegeben hatte:

4. Auch beteten ſie das thier an / und
ſprachen: Wer iſt dem thier gleich? Und
wer kan mit demſelbigen ſtreiten?

5. Und es ward ihm ein mund gege-
ben / groſſe dinge / und läſterungen zu re-
den: und ihm ward macht gegeben / zwey
und viertzig mond lang zu handeln.

6. Und es thäte ſeinen mund auff zur
läſterung wider Gott / ſeinen namen zu
läſtern / und ſeine hütte / und die jenigen /
die im himmel wohnen.

7. Und es ward ihm gegeben mit den
Heiligen zu ſtreiten / und ſie zu überwin-
den. Und ihm ward macht gegeben über
alle geſchlechter / und völcker / und zun-
gen / und heyden:

8. Und alle / die auff erden wohnen / be-
teten es an: deren namen nicht geſchrie-
ben waren im buch deß lebens deß Lamms /
das von anbeginn der welt getödtet iſt.
.9. 9. So jemand ohren hat / der höre.
ch. Wer ins gefängnuß führen wird /
.52. 10. Der wird ins gefängnuß gehen:
Wer mit dem ſchwerdt tödten wird / der
muß mit dem ſchwerdt getödtet werden.
Allhie iſt die gedult / und der glaube der
Heiligen.

11. Und ich ſahe ein ander thier von der
erden herauff ſteigen: und das hatte
zwey hörner / gleich wie ein lamm: und
es redete / wie der drache.

12. Und es übete alle macht deß vori-
gen thiers für ſeinem angeſicht: Und es
machet / daß die erde / und die darauff
wohnen / das erſte thier anbeteten / deſſen
tödliche wunde geheilet war.

13. Und es thäte groſſe zeichen / alſo
daß es auch machet / daß feuer vom him-
mel herab fiel auff die erde / in anſehen
der menſchen.

14. Und es verführete / die auff erden
wohnen / umb der zeichen willen / die ihm
gegeben ſind zu thun für dem angeſicht
deß thiers: und ſprach zu denen die auff
erden wohnen / ſie ſolten ein bild machen
dem thier / das die wunde vom ſchwerdt
bekommen hatte / und beym leben erhal-
ten war.

15. Und ihm ward macht gegeben / dem
bild deß thiers einen geiſt zugeben / damit
das bild deß thiers redete: auch zu ſchaf-
fen / daß alle die jenigen getödtet wür-
den / welche das bild deß thiers nicht wür-
den anbeten.

16. Es machet auch / daß ſie alleſampt /
die kleinen und die groſſen / und die rei-
chen / und die armen / und die freyen / und
die knechte / ein maalzeichen hatten an ih-
rer rechten hand / oder an ihren ſtirnen.

17. Und daß niemand kauffen / oder
verkauffen möchte / dann allein wer das
maalzeichen / oder den namen deß thiers /
oder die zahl ſeines namens hatte.

18. Hie iſt weißheit. Wer verſtand
hat / der rechne die zahl deß thiers. Dann
es iſt eines menſchen zahl: und ſeine zahl
iſt / ſechs hundert / ſechs und ſechzig.

Das XIV. Capitel.

Vom lamm auff dem berg Sion: von
dreyen engeln / deren einer das evan-
gelium verkündiget / der ander den
untergang Babylonis / und der
dritte die ſtraff deren / die das thier
angebetet: noch von zween mit
ſicheln / deren einer die früchten ab-
mähet / der ander die trauben.

UNd ich ſahe: und ſihe / es ſtund ein
lamm auff dem berge Sion: und
mit ihm hundert / und vier und viertzig
tauſend / die hatten ſeinen namen / und
ſeines vatters namen an ihren ſtirnen
geſchrieben.

2. Und ich hörete eine ſtimm vom him-
mel / wie eine ſtim̃ vieler waſſer / und wie
eine ſtimm eines groſſen donners. Und
die ſtimm / die ich hörete / war gleich wie
der harffenſchläger / die auf ihren harffen
ſchlugen.

3. Und ſie ſungen gleich wie ein neues
lied für dem ſtul / und für den vier thie-
ren / und den älteſten: Und niemand kon-
te daſſelbige lied ſingen / ohn allein die
hundert und vier und viertzig tauſend /
welche erkaufft ſind von der erden.

4. Diß ſind die jenigen / die mit wei-
bern nicht ſind beflecket worden: Dann
ſie ſind jungfrauen. Dieſelbige folgen
dem Lamm / wo es hingehet. Dieſe ſind
auß den menſchen erkaufft / zu erſtlingen.

5. Gott und dem Lamm / und in ihrem

munde iſt keine lügen gefunden worden:
Dann ſie ſind unſträfflich für dem thron
Gottes.
6. Und ich ſahe einen andern engel
mitten durch den himmel fliegen / der
hatte das ewige evangelium / denen zu
verkündigen / die auff erden wohnen / al-
len Heyden / und geſchlechtern / und zun-
gen / und völckern.
Pſ. 145. v. 6. Act. 14. v. 14. 7. Und er ſprach mit lauter ſtimm:
Fürchtet den HErrn / und gebet ihm die
ehr / dann die ſtunde ſeines gerichts iſt
heran kommen: und betet ihn an / der
den himmel und die erde / das meer / und
Iſa. 21. v. 9. Jer. 51. v. 8. die waſſerbrunnen gemacht hat.
8. Und ein ander engel folgete hernach /
und ſprach: ſie iſt gefallen / ſie iſt gefallen /
Babylon die groſſe ſtadt: welche von
dem grimmigen wein ihrer hurerey alle
Heyden getrăncket hat.
9. Und der dritte engel folgete ihnen
nach / und ſprach mit lauter ſtimm: So
jemand das thier / und ſein bild anbetet /
und das maalzeichen an ſeine ſtirn / oder
an ſeine hand nimmt:
10. Derſelbige wird auch trincken von
dem wein deß zorns Gottes / der gemen-
get und lauter iſt in dem kelch ſeines
zorns / und er wird für dem angeſicht der
heiligen engel / und für dem angeſicht deß
lamms mit feuer und ſchweffel gepeini-
get werden:
11. Und der rauch ihrer qual wird
aufſteigen in alle ewigkeit: und ſie wer-
den tag und nacht keine ruhe haben / die
das thier und ſein bild angebetet / und das
maalzeichen ſeines namens angenom-
men haben.
12. Hie iſt die gedult der heiligen / wel-
che die gebot Gottes / und den glauben
Jeſu bewahren.
13. Und ich hörete eine ſtimm vom
himmel / die zu mir ſprach: ſchreibe: Se-
lig ſind die todten / die im HErrn ſterben.
Von nun an / ſpricht der Geiſt / daß ſie
ruhen von ihrer vielfältigen arbeit:
Dann ihre wercke folgen ihnen nach.
14. Und ich ſahe / und ſihe / es war eine
weiſſe wolcke; und ich ſahe auff der wol-
cken einen ſitzen / der dem ſohn deß men-
ſchen gleich war / der hatte eine güldene
krone auf ſeinem haupt / und eine ſcharffe
ſichel in ſeiner hand.
15. Und ein ander engel gieng auß dem
tempel / der rieff mit lauter ſtimm zu
dem / der auff der wolcken ſaß: Schlage
Matth. 13. v. 39. deine ſichel an / und ſchneide / dann die
ſtunde zu erndten iſt kommen / dieweil
die erndte der erden dörre worden iſt.
16. Und der auff der wolcken ſaß / Joel. v. 13.
ſchlug ſeine ſichel an das land / und das
land ward abgemähet.
17. Und ein ander engel gieng auß dem
tempel / der im himmel iſt / und derſelbige
hatte auch eine ſcharffe ſichel.
18. Und ein ander engel gieng auß
dem altar / der über das feuer macht hat-
te: Und er rieff mit lauter ſtimm zu
dem / der die ſcharffe ſichel hatte / und
ſprach: Schlage deine ſcharffe ſichel an /
und ſchneide die trauben deß weingar-
tens der erden ab: Dann ſeine trauben
ſind reiff.
19. Und der engel ſchlug ſeine ſcharffe
ſichel an die erde / und ſchnitte den wein-
garten der erden / und warffs in die groſ-
ſe gruben deß zorns Gottes:
20. Und die grube ward auſſer der ſtadt
zertretten / und es gieng blut auß der gru-
ben / biß an die zäume der pferde / durch
tauſend und ſechs hundert feldwegs.

Das XV. Capitel.

Die das thier überwunden haben / preiſen Gott: Von ſieben engeln die die ſieben letzte plagen hatten denen gegeben worden ſieben güldene ſchalen voller deß zorns Gottes.

UNd ich ſahe ein ander groß und wun-
derlich zeichen im himmel: nemlich
ſieben engel / welche die letzte ſieben pla-
gen hatten: Dann mit denſelbigen iſt
der zorn Gottes vollendet worden.
2. Und ich ſahe gleich wie ein gläſern
meer / das mit feuer vermenget war: und
die das thier / ſampt ſeinem bild / und die
zahl ſeines namens überwunden hat-
ten: dieſelbige ſahe ich auff dem gläſern
meer ſtehen / und harffen Gottes in der
hand haben:
3. Und ſie ſungen das lied Moyſis
deß knechts Gottes / und das lied deß
lamms / und ſprachen: Groß und wun-
derlich ſind deine wercke / o HErr al-
mächtiger Gott: Recht und warhafftig
ſind deine wege /
4. Du könig der ewigkeit. Wer ſolte
dich nicht fürchten / o HErr / und deinen
namen nicht hoch preiſen? dieweil du al-
lein gütig biſt: Dann alle Heyden wer-
den kommen / und werden anbeten für
deinem angeſicht: dann deine gerichte
ſind offenbar worden.
5. Und darnach ſahe ich: und ſihe der
tempel der hütten deß bunds im himmel
ward auffgethan: und die ſieben engel
welche die ſieben plagen hatten / giengen

auß dem tempel / und waren mit ſau-
berm und weiſſem leinwad angethan /
und mit gůldenen gürteln an ihren brü-
ſten umbgürtet.
6. Und eins von den vier thieren gab
den ſieben engeln ſieben gůldene ſchalen /
welche voll waren deß zorns Gottes / der
da lebet von ewigkeit zu ewigkeit.
7. Und der tempel ward mit rauch er-
füllet / von der majeſtät GOttes / und
von ſeiner krafft:
8. Und niemand konte in den tempel
gehen / biß daß die ſieben plagen der ſie-
ben engel vollendet waren.

Das XVI. Capitel.

Wie die ſieben engel ihre ſchalen deß zorns Gottes / jede an ſein ort auß-goſſen / und was für jammer und elend darauß entſtanden.

UNd ich hörete eine ſtarcke ſtimm auß
dem tempel / die zu den ſieben engeln
ſprach: Gehet hin / und gieſſet die ſieben
ſchalen deß zorns Gottes auß auff die
erden.
2. Da gieng der erſte hin / und goß
ſeine ſchale auß auff die erde / und es wur-
den ſehr böſe und ſchädliche wunden an
den menſchen / welche das mahlzeichen
deß thiers hatten / und an denen / die ſein
bild angebetet hatten.
3. Und der ander engel goß ſeine ſcha-
le in das meer auß / und es ward blut /
gleich wie eines todten: und alle lebendi-
ge ſeelen im meer ſturben.
4. Und der dritte goß ſeine ſchale auß
auff die ſtröme / und auff die waſſerbrun-
nen; und ſie wurden zu blut.
5. Und ich hörete den engel der waſſer
ſagen: HErr / du biſt gerecht / der du biſt /
und der du wareſt heilig / der du diß ge-
urtheilet haſt:
6. Dieweil ſie das blut der heiligen /
und der propheten vergoſſen haben / ſo
haſt du ihnen auch blut zu trincken ge-
ben: dann ſie ſinds wehrt.
7. Und ich hörete einen andern vom
altar ſagen: Ja / HErr allmächtiger
Gott / deine gerichte ſind warhafftig und
gerecht.
8. Und der vierdte engel goß ſeine
ſchale auß in die ſonne / und ihm ward
gegeben die menſchen mit hitze und feuer
zu plagen.
9. Und die menſchen wurden erhitzt
mit groſſer brunſt / und läſterten den na-
men Gottes / der macht hat über dieſe
plagen / und thäten nicht buß / ihm die
ehr zu geben.
10. Und der fünffte engel goß ſeine
ſchale auß auff den ſtul deß thiers: Da
ward ſein reich finſter / und ſie zerbiſſen
ihre zungen für ſchmertzen.
11. Und läſterten den Gott des him-
mels / wegen ihrer ſchmertzen und wun-
den / und ſie bekehrten ſich nicht von ih-
ren wercken.
12. Und der ſechſte engel goß ſeine
ſchale auß in den groſſen fluß Euphra-
ten: Und er vertrucknet ſein waſſer / da-
mit den königen von der ſonnen auff-
gang der weg bereitet würde.
13. Und ich ſahe auß dem munde deß
drachen / und auß dem munde deß thiers /
und auß dem munde deß falſchen pro-
pheten / drey unreine geiſter / wie fröſche
herauß gehen.
14. Dann es ſind geiſter der teuffel /
die zeichen thun / und außgehen zu den
königen der gantzen welt / ſie zum ſtreit
zu verſammlen / gegen den groſſen tag
deß allmächtigen Gottes.
15. Sihe / ich komme / wie ein dieb. Sup. 3. 3
Selig iſt / der da wachet / und ſeine kleider Matt.
bewahret / auff daß er nicht nacket herein 24. v. 43.
gehe / und die leute ſeine ſchande ſehen. Luc. 12. v. 39.
16. Und er wird ſie verſammlen zu ei-
nem ort / das auff Hebreiſch / Armagedon /
genant wird.
17. Und der ſiebende engel goß ſeine
ſchale in den lufft auß / da gieng eine ſtar-
cke ſtimm auß dem tempel vom thron
herauß / und ſprach: Es iſt geſchehen.
18. Und es erhuben ſich blitzen / und
ſtimmen / und donner / und es ward ein
groſſer erdbidem / deßgleichen niemal ge-
weſen iſt / von der zeit / daß menſchen auff
erden geweſen ſind: Ein ſolcher erdbi-
dem / der ſo groß wäre.
19. Und auß der groſſen ſtadt wurden
drey theile gemacht: und die ſtädte der
Heyden fielen. Und Babylon die groſ-
ſe ſtadt kam in gedächtnuß für Gott / ihr
den kelch zu geben deß weins ſeines grim-
migen zorns.
20. Und alle inſulen flohen / und
wurden keine berge gefunden.
21. Und ein groſſer hagel / einem cent-
ner gleich / fiel vom himmel herab auff
die menſchen: und die menſchen läſter-
ten Gott von wegen der plage deß ha-
gels: Dann ſie war überauß groß.

Das XVII. Capitel.

Das geſicht von der geſchmückten Babyloniſchen huren / ſitzet auff einem thier mit ſieben häuptern und

zehen hörnern / wird Joanni gezei-
get und außgelegt.

UNd es kam einer von den ſieben en-
geln/welche die ſieben ſchalen hatten/
und redet mit mir/und ſprach: Kom̃/ich
wil dir das urtheil der groſſen huren zei-
gen / die auff vielen waſſern ſitzet /
2. Mit welcher die könige auff erden
gehuret haben / und die auff erden woh-
nen / ſind von dem wein ihrer hurerey
truncken worden.
3. Und er führete mich im geiſt hin-
weg in die wüſte. Und ich ſahe ein weib
auff einem ſcharlachrohten thier ſitzen /
das voll namen der läſterung war / das
ſieben häupter / und zehen hörner
hatte.
4. Und das weib war bekleidet mit
purpur und ſcharlachen/und bedecket mit
gold/ und edlen ſteinen / und perlen/ und
hatte einen güldenen becher in ihrer
hand/ der voller greuel/ und unreinigkeit
ihrer hurerey war.
5. Und an ihre ſtirn war der name
geſchrieben : Geheimnuß : Die groſſe
Babylon / die mutter der hurerey / und
der greueln auff erden.
6. Und ich ſahe / daß das weib trun-
cken war vom blut der heiligen/und vom
blut der zeugen Jeſu. Und ich verwun-
derte mich überauß hoch / da ich ſie ſahe.
7. Und der engel ſprach zu mir: War-
umb verwunderſt du dich? Ich wil dir
das geheimnüß deß weibs ſagen/und deß
thiers / das ſie träget/ das ſieben häupter
und zehen hörner hat.
8. Das thier/ das du geſehen haſt/iſt
geweſen/ und iſt nicht mehr: und es wird
auß dem abgrund herauffſteigen / und
ins verderben gehen : Und es werden ſich
verwundern/die auff erden wohnen/(de-
ren namen im buch deß lebens von an-
fang der welt nicht geſchrieben ſtehen)
wann ſie das thier ſehen werden / das
war / und nicht mehr iſt.
9. Und hie iſt der ſinn / der weißheit
hat. Die ſieben häupter / ſind ſieben
berge / darauff das weib ſitzt: und es ſind
ſieben könige.
10. Fünff ſind gefallen/einer iſt noch/
und der ander iſt noch nicht kommen :
Und wann er kommen wird / muß er ei-
ne kleine zeit bleiben.
11. Und das thier/das war/und nicht
mehr iſt / iſt auch das achte : Und es iſt
auß den ſieben / und gehet hin zum ver-
derben.
12. Und die zehen hörner / die du ge-
ſehen haſt/ſind zehen könige: welche das
reich noch nicht empfangen haben / aber
ſie werden/ wie könige / eine ſtunde mit
dem thier macht empfangen.
13. Dieſe haben einen raht/und wer-
den ihre krafft und macht dem thier
übergeben.
14. Dieſe werden auch mit dem Lamm
ſtreiten / und das Lamm wird ſie über-
winden. Dann es iſt ein HErr der
herren / und ein König der könige / und
auch die beruffene / außerwählte und
glaubigen / die bey ihm ſind.
15. Und er ſprach zu mir: Die waſſer/
welche du geſehen haſt / da die hure ſitzt/
ſind die völcker/und Heyden/und zungen.
16. Und die zehen hörner / die du an
dem thier geſehen haſt/ dieſelbige werden
die hure haſſen/und werden ſie wüſt und
nacket machen/ſie werden auch ihr fleiſch
freſſen / und ſie mit feuer verbrennen.
17. Dann Gott hats in ihre hertzen
gegeben / daß ſie thun / was ihm wolge-
fällig iſt : und daß ſie ihr reich dem thier
geben / biß daß die wort Gottes vollen-
det werden.
18. Und das weib/das du geſehen haſt/
iſt die groſſe ſtadt / die das reich hat über
die könige der erden.

Das XIIX. Capitel.

**Von dem fall Babylons / ihrem ge-
richt / plagen und verdammnuß:
wie die könige der erden und die
kauffleute über ihrem fall geweinet/
die Apoſteln aber und die Prophe-
ten ſich erfreuet haben.**

UNd darnach ſahe ich einen andern
engel vom himmel hernieder kom-
men/ der groſſe macht hatte: und die erde
ward von ſeiner herrlichkeit erleuchtet.
2. Und er rieff mit gantzer macht/ und
ſprach: Sie iſt gefallen/ ſie iſt gefallen
Babylon die groſſe ſtadt : und iſt eine
wohnung der teuffel worden / und ein
auffenthalt aller unreinen geiſter / und
ein auffenthalt aller unſaubern und
feindſeligen vögel :
3. Dieweil alle völcker von dem grim-
migen wein ihrer hurerey getruncken
haben : Und die könige der erden haben
unzucht mit ihr getrieben: Und die kauff-
leut der erden / ſind von der krafft ihrer
wollüſten reich worden.
4. Und ich hörete eine andere ſtimm
vom himmel/ die ſprach: Gehet von ihr
hinauß / mein volck / auff daß ihr ihrer
ſünde nicht theilhafftig werdet / und
nicht von ihren plagen empfahet.

5. Dann

5. Dann ihre ſünde ſind hinauff kom-
men biß an den himmel/ und der HErr
hat an ihre ungerechtigkeit gedacht.
6. Vergeltet ihr/wie ſie euch auch ver-
golten hat: und machts ihr zweyfach
nach ihren wercken: und ſchencket ihr
zweyfach in den becher/ den ſie euch ge-
ſchencket hat.
7. Wie viel ſie ſich herrlich gemacht
hat/und in lüſten geweſen iſt:ſo viel qual
8. und leid thut ihr an: Dann ſie ſpricht in
ihrem hertzen: Ich ſitze/und bin eine kö-
nigin: ich bin keine wittwe: und werde
auch kein hertzleid ſehen.
8. Darumb werden ihre plagen auff
einen tag kommen/der tod/und hertzleid/
und hunger: und ſie wird mit feuer ver-
brant werden: Dann Gott iſt ſtarck/der
ſie richten wird.
9. Und die könige der erden/ welche
mit ihr gehuret/und in wollüſten gelebet
haben/ werden ſie beweinen/ und ihrent-
halben ſich beklagen/ wann ſie den rauch
von ihrem brand ſehen werden:
10. Und ſie werden von ferne ſtehen/
auß furcht für ihrer marter/ und ſagen:
Wehe/ wehe: die groſſe ſtadt Babylon/
die ſtarcke ſtadt. Dann auff eine ſtun-
de iſt dein gerichte kommen.
11. Und die kauffleute auff erden wer-
den weinen/ und leyd über ſie tragen:
Dieweil niemand ihre waar hinforter
mehr kauffen wird.
12. Nemlich die waar deß golds/und
deß ſilbers/und der köſtlichen ſteine/und
der perlen/und deß zarten köſtlichen lein-
wads/und der purpurn/und der ſeiden/
und deß ſcharlachen/ (und allerhand
thyinen holtz/und allerhand geſchirre von
helffenbein/ und allerhand geſchirre von
köſtlichen ſteinen/und von ertz/ und von
eiſen/und von marmelſteinen:)
13. Auch deß zimmets/und deß räuch-
wercks/ und der ſalben/ und deß wey-
rauchs/und deß weins/ und öls/und ſem-
melmehls/und deß weitzen/ und deß vie-
hes/und der ſchafe/und der pferde/und
der wagen/und der leibeigenen knechte/
und der ſeelen der menſchen.
14. Und die baumfrüchte/ darnach
deine ſeele luſt hatte/ ſind von dir gewi-
chen/ und alles/ was fett und fürtrefflich
war/iſt dir verſchwunden/und ſie werden
ſolches hinforter nicht mehr finden.
15. Die kauffleute dieſer waaren/
welche reich worden ſind/ werden weit
hin von ihr ſtehen auß furcht für ihrer
marter/werden weinen und klagen/
16. Und ſagen: Wehe/wehe/die groſ-
ſe ſtadt/ welche bekleidet war mit köſtli-
chem leinwad/ und mit purpurn/ und
mit ſcharlachen/ und die mit gold/ und
köſtlichen ſteinen/ und perlen bedecket
war.
17. Dann ſolche groſſe reichthumben
ſind in einer ſtunde verwüſtet worden/
und alle ſchiffherren/ auch alle/ die zu
ſchiffe über die ſtehende ſee fahren/ſampt
den ſchiffleuten/und denjenigen/ ſo auff
dem meer handeln/ ſtunden von ferne.
18. Und rieffen überlaut/ da ſie die
ſtadt ihres brands ſahen/ und ſprachen:
Welche ſtadt iſt dieſer groſſen ſtadt
gleich geweſen?
19. Und ſie wurffen ſtaub auff ihre
häupter/ und rieffen mit weinen und
klagen/und ſprachen: Wehe/wehe/ die
groſſe ſtadt/ in welcher alle diejenigen
ſind reich worden/ die ſchiffe im meer
hatten/ von ihren köſtlichen dingen:
Dann ſie iſt in einer ſtunde verwüſtet.
20. Freuet euch über ſie ihr himmel/
und ihr heilige Apoſtel/ und Prophe-
ten: dann Gott hat euer recht an ihr
außgeführet:
21. Und ein ſtarcker engel hub einen
ſtein auff/ als einen groſſen mühlſtein/
und warff ihn ins meer/und ſprach: Mit
ſolchem ſturm wird die groſſe ſtadt Ba-
bylon hinweg geworffen werden: und
man wird ſie hinforter nicht mehr findē.
22. Und die ſtimm der harffenſchlä-
ger/und der ſänger/ und deren/welche
die ſchallmeyen und poſaunen blaſen/
wird in dir nicht mehr gehöret werden:
Man wird auch keinen werckmeiſte
von einigem handwerck in dir mehr fin-
den: und das rauſchen der mühlen wird
man nicht mehr in dir hören/
23. Und das licht der kertzen wird hin-
forter in dir auch nicht leuchten: So
wird man auch die ſtimm deß bräuti-
gams und der braut nicht mehr in dir
hören: Dann deine kauffleute waren
fürſten auff erden: Dann durch deine
zauberey ſind alle völcker in irrthumb
gerahten.
24. Und das blut der propheten und
der heiligen iſt in ihr gefunden worden/
und aller deren/ die getödtet ſind auff
erden.

Das XIX. Capitel.

Die heiligen loben Gott wegen deß
ergangenen gerichts über Babylon:
von der hochzeit deß Lamms: und

wie Chriſtus das thier und den falſchen propheten überwunden habe.

Darnach hörete ich gleich wie eine
ſtimm vieler ſchaaren im himmel/
die ſprachen: Alleluja: heyl/ und ehr/
und krafft ſey unſerm Gott:
2. Dann ſeine gerichte ſind warhaff-
tig und gerecht/ der das urtheil gefället
hat über die groſſe hure/ welche durch ih-
re unzucht die erde verderbet hat/ er hat
auch das blut ſeiner knechte von ihren
händen gerochen.
3. Und ſie ſprachen abermal: Alleluja.
Und ihr rauch gehet auff in alle ewigkeit.
4. Und die vier und zwantzig älteſten/
ſampt den vier thieren fielen nieder/ und
beteten Gott an/ der auff dem thron ſaß/
und ſprachen: Amen/ Alleluja.
5. Und es gieng eine ſtimm vom thron
herauß/ die ſprach: Saget lob unſerm
Gott/ alle ſeine knechte/ und die ihr ihn
fürchtet/ ihr kleinen und groſſen.
6. Und ich hörete gleich wie eine ſtimm
einer groſſen ſchaar/ und wie eine ſtimm
vieler waſſer/ und wie eine ſtimm groſſer
donner/ die ſprachen: Alleluja: dann der
HErr unſer Gott/ der Allmächtige/ hat
das reich eingenommen.
7. Laſſet uns frölich ſeyn/ und frolo-
cken: und laſſet uns ihm die ehr geben:
Dann die hochzeit deß Lamms iſt heran
kommen/ und ſein weib hat ſich bereitet.
8. Und ihr ward gegeben/ ſich mit köſt-
lichem/ glänzenden und weiſſen leinwad
zu bekleiden. Das köſtliche leinwad aber/
ſind die gerechte wercke der heiligen.
Matt. 22. v. 2. Luc. 14. v. 16. 9. Und er ſprach zu mir: Schreibe:
Selig ſind diejenigen/ welche zum
abendmahl der hochzeit deß Lamms be-
ruffen ſind. Und er ſprach zu mir:
Dieſe wort Gottes ſind warhafftig.
10. Und ich fiel für ſeinen füſſen nie-
der/ ihn anzubeten. Und er ſprach zu
mir: Siehe zu/ daß du es nicht thueſt:
Ich bin dein mitknecht/ und deiner mit-
brüder: die das zeugnuß Jeſu haben:
Bete Gott an. Dann das zeugnuß
Jeſu iſt der Geiſt der weiſſagung.
11. Und ich ſahe den himmel auffge-
than: und ſiehe/ es war allda ein weiß
pferd: und der auff demſelbigen ſaß/
ward genant getreue und warhafftig:
und er richtet und ſtreitet mit gerechtig-
keit.
12. Seine augen aber waren wie eine
feuerflamme/ und auff ſeinem haupt
waren viel kronen: und er hatte einen
namen geſchrieben/ den niemand wuſte
dann er ſelbſt.
13. Und er war mit einem kleid ange-
than/ das mit blut beſprenget war: und
ſein name ward genant/ Gottes Wort.
14. Und die heerſcharen/ die im him-
mel ſind/ folgeten ihm nach auff weiſſen
pferden/ mit weiſſem und reinem lein-
wad angethan.
15. Und auß ſeinem munde gieng ein
ſcharff zweyſchneidig ſchwerdt die Hey-
den damit zu ſchlagen. Und er wird ſie re-
giren mit einer eiſernen ruhten. Und
tritt er ſelbſt die kelter deß weins deß
grimmigen zorns deß allmächtigen Gottes.
16. Und er hat auff ſeinem kleid und
auff ſeiner hüfft geſchrieben: Ein König
der könige/ und ein HErr der herren.
17. Und ich ſahe einen engel in der ſon-
nen ſtehen/ der rieff mit lauter ſtimm/
und ſprach zu allen vögeln/ welche mit-
ten durch den himmel flogen: Kom-
met/ und verſammlet euch zu dem groſ-
ſen abendmahl Gottes:
18. Auff daß ihr das fleiſch der könige
eſſet/ und das fleiſch der hauptleute/ und
das fleiſch der ſtarcken/ und das fleiſch der
pferde/ und deren/ die darauff ſitzen. Und
das fleiſch aller freyen und knechte/ der
kleinen und der groſſen.
19. Und ich ſahe das thier/ und die kö-
nige auff erden/ und ihre herren verſamm-
let/ mit demſelbigen zu ſtreiten/ der auff
dem pferde ſaß/ und mit ſeinem heer.
20. Und das thier ward angriffen/
und der falſche prophet mit ihm: der zei-
chen für ihm gethan hatte/ mit welchen
er diejenigen verführet hat/ die das
mahlzeichen deß thiers empfangen/ und
ſeyn bild angebetet haben. Und dieſe
beyde wurden lebendig in den feurigen
pful geworffen/ der mit ſchwefel brennet.
21. Und die übrigen wurden getödtet
mit dem ſchwerdt deßjenigen/ der auff
dem pferde ſaß/ das auß ſeinem munde
hergehet: und alle vögel wurden mit ih-
rem fleiſch erſättiget.

Das XX. Capitel.

Der ſatanas wird auf tauſend jahr an-
geſchloſſen: nach verflieſſung deren
wird er entlöſet werden/ und Gog
und Magog anreitzen wider die ge-
liebte ſtadt: aber das himmliſche
feuer wird ſie verzehren: und als-
dann werden die todten aufferſte-
hen/ und nach ihren wercken gerich-
tet werden.

Und ich ſahe einen engel vom himmel
herab kommen/ der hatte den ſchlüſſel

zum abgrund/und eine groſſe kette in ſeiner hand.

2. Und er griff den drachen an/die alte ſchlange/welche iſt der teuffel/und der ſatanas; und band ihn tauſend jahr lang.

3. Und er warff ihn in den abgrund/ und ſchloß ihn ein/ und verſiegelts oben über ihm/ auff daß er die Heyden nicht mehr verführe; biß die tauſend jahr vollendet werden: darnach muß er loß gelaſſen werden eine geringe zeit.

4. Und ich ſahe ſtüle: und ſie ſetzten ſich darauff/ und ihnen ward gegeben das gericht zu halten: Ich ſahe auch die ſeelen derjenigen/ welche umb deß zeugnuß Jeſu willen/ und umb deß worts Gottes willen enthauptet waren: und welche das thier nicht hatten angebetet/ noch ſein bild/ hatten auch ſein mahlzeichen an ihre ſtirn/ oder auff ihre hände nicht empfangen; dieſe lebeten/ und regireten mit Chriſto tauſend jahr lang.

5. Die übrige todten wurden nicht lebendig/ biß daß tauſend jahr vollendet wurden: Diß iſt die erſte aufferſtehung.

6. Selig und heilig iſt er/der ein theil hat in der erſten aufferſtehung. An dieſen hat der ander tod keine macht: ſondern ſie werden prieſter Gottes und Chriſti ſeyn/ und tauſend jahr lang mit ihm herrſchen.

9,2. 7. Und wann die tauſend jahr vollendet ſind/ alsdann wird der ſatanas auß ſeinem kercker loß gelaſſen werden; und er wird außgehen/und wird die Heyden verführen/ welche an den vier ecken der erden ſind/ den Gog und Magog/ und wird ſie zum ſtreit verſammlen; deren anzahl iſt/ wie der ſand am meer.

8. Und ſie zogen herauff/ und tratten auff die breite der erden/ und umbgaben das heerläger der heiligen/ und die geliebte ſtadt.

9. Und es fiel feuer von Gott auß dem himmel/und verſchlang ſie: und der teuffel/ der ſie verführete/ ward in den pful geworffen/ der mit feuer und ſchwefel brennet; da auch das thier/

10. Und der falſche prophete werden tag und nacht gequälet in alle ewigkeit.

11. Und ich ſahe einen groſſen weiſſen thron/ und einen/ der darauff ſaß: für welches angeſicht die erde und der himmel flohe/ und es ward keine ſtatt für ſie gefunden.

12. Und ich ſahe die todten/ſo wol die groſſen/als die kleinen für dem thron ſtehen; Und die bücher wurden auffgethan: Und es ward ein ander buch auffgethan/ welches iſt das buch des lebens: und die todten wurden auß dem gerichtet/ was in den büchern geſchrieben war/ nach ihren wercken.

13. Und das meer gab die todten herauß/die drinnen waren: So gaben auch der tod und die hölle ihre todten/die drinnen waren: und das urtheil ward gefället über einen jeglichen nach ſeinen wercken.

14. Und der tod/und die hölle wurden in den feurigen pful geworffen. Diß iſt der ander tod. Und wer nicht gefunden ward im buch deß lebens geſchrieben/ der ward in den feurigen pful geworffen.

Das XXI. Capitel.

Beſchreibung der heiligen und neuen ſtadt Jeruſalem / ſo vom himmel herab kommt / von ihren mauren und pforten/auch von der braut deß Lamms.

UNd ich ſahe einen neuen himmel/und Iſ 65,17.
eine neue erde. Dann der erſte him- & 66,22.
mel/und die erſte erde waren vergangen; 2.Pet.3.
und das meer war auch jetzt nicht mehr. v.13.

2. Und ich Joannes ſahe die heilige ſtadt/ das neue Jeruſalem/ von Gott auß dem himmel herab fahren/und war zubereitet/ wie eine braut/ die ihrem mann gezieret iſt.

3. Und ich hörete eine ſtarcke ſtimm vom thron herab/ die ſprach: Sihe/da iſt die hütte Gottes bey den menſchen; und er wird bey ihnen wohnen. Und ſie werden ſein volck ſeyn/ und er/ Gott ſelbſt mit ihnen/ wird ihr Gott ſeyn.

4. Und Gott wird alle thränen von Iſ.25,8.
ihren augen abwiſchen:und der tod wird Sup.7,
nicht mehr ſeyn:ſo wird auch weder trau- 17.
ren/ noch geſchrey/ noch ſchmertzen hinforter ſeyn; dann die erſten dinge ſind vergangen.

5. Und der auff dem thron ſaß/ der Iſ.43,19.
ſprach: Sihe/ich mache alles neue. Und 2.Cor.5.
er ſprach zu mir: Schreibe/ dann dieſe v.17.
wort ſind gar gewiß und warhafftig.

6. Abermal ſprach er zu mir: Es iſt geſchehen. Ich bin das Alpha und das Omega: Der Anfang und das Ende. Dem durſtigen wil ich auß dem brunnen deß lebendigen waſſers umbſonſt geben.

7. Wer den ſieg erhält/ der wird diß beſitzen: Und ich werde ſein Gott ſeyn/ und er wird mein ſohn ſeyn.

8. Aber den furchtſamen/ und unglaubigen/ und verfluchten/ und todt-

ſchlägern / und hurern / und zauberern / und abgöttiſchen / und allen lügnern wird ihr theil in dem pful fallen / der mit feuer und ſchwefel brennet: das der ander tod iſt.

9. Und es kam einer von den ſieben engeln / welche die ſchalen hatten / die der letzten ſieben plagen voll waren; und redet mit mir / und ſprach: Komm / ich wil dir die braut / das weib deß Lams zeigen.

10. Und er führete mich im geiſt auff einen groſſen und hohen berg: und zeigete mir die heilige ſtadt Jeruſalem / welche von Gott auß dem himmel hernieder fuhre /

11. Und hatte die klarheit Gottes: und ihr licht war gleich einem ſehr köſtlichen ſtein / wie der ſtein jaſpis / wie ein cryſtall.

12. Und ſie hatte eine groſſe hohe mauer / die hatte zwölff thoren: und auff den thoren zwölff engel / und namen darauff geſchrieben: welche die namen ſind der zwölff ſtämme der kinder Iſrael.

13. Vom auffgang drey thore: und von mitternacht drey thore: und von mittag drey thore: und von niedergang drey thore.

14. Und die mauer der ſtadt hatte zwölff gründe: und auff denenſelbigen waren die zwölff namen der zwölff Apoſteln deß Lamms.

15. Und der mit mir redete / hatte ein gülden rohr / die ſtadt / ſampt ihren thoren und mauren damit zu meſſen.

16. Und die ſtadt ligt vierecket: und ihre länge iſt ſo groß / als groß ihre breite iſt. Und er maß die ſtadt mit dem güldenen rohr auff zwölfftauſend feldwegs: Und ihre länge / und höhe / und breite ſind gleich.

17. Und er maß ihre mauer / hundert und vier und viertzig ellen / nach der maß eines menſchen / die auch deß engels maß war.

18. Und der bau ihrer mauren war vom ſtein jaſpis: aber die ſtadt ſelbſt war lauter gold / gleich dem reinen glaſe:

19. Und die gründe der mauren der ſtadt / waren mit allerhand köſtlichen ſteinen gezieret. Der erſte grund war ein jaſpis: der ander ein ſapphir: der dritte ein Chalcedonier: der vierdte ein ſmaragd:

20. Der fünffte ein ſardonich: der ſechſte ein ſardis: der ſiebende ein Chryſolith: der achte ein beryll: der neundte ein topaſier: der zehende ein Chryſopras: der eilffte ein hyacinth: der zwölffte ein amethyſt:

21. Und die zwölff thore waren zwölff perlen: ein jeglichs beſonder: und ein jeglichs thor war von einer perlen: und die gaſſen der ſtadt waren lauter gold / wie durchleuchtig glaß.

22. Und ich ſahe keinen tempel drinnen. Dann der HErr / der allmächtige Gott: iſt ihr tempel / und das Lamm.

23. Und die ſtadt bedarff weder der ſonnen / noch deß monds / daß ſie in ihr ſcheinen. Dann die klarheit Gottes erleuchtet ſie / und ihr licht iſt das Lamm.

24. Und die Heyden werden in ihrem licht wandeln / und die könige der erden werden ihre herrlichkeit und ehr in ſie bringen.

25. Und ihre thore werden deß tags nicht verſchloſſen werden: dann es wird allda keine nacht ſeyn.

26. Und ſie werden die ehr und herrlichkeit der Heyden zu ihr hinein bringen.

27. Es wird zu ihr nichts hinein gehen / das beflecket ſey / oder das mit greuel und lügen umbgehe: ſondern allein die im buch deß lebens deß Lamms geſchrieben ſind.

Das XXII. Capitel.

Vom fluß deß lebendigen waſſers / ſo den baum deß lebens befeuchtet / welcher monatlich ſeine frucht gibt: und wie in der ſtadt nimmer nacht iſt / auch welche zu ſelbiger gehören / und daß man dieſer prophecey nichts zu / oder abthun ſolle.

UNd er zeigete mir einen ſtrom deß lebendigen waſſers / der ſo klar war / wie ein cryſtall: und kam herauß von dem ſtul Gottes und deß Lamms.

2. Mitten auff ihren gaſſen / und auff beyden ſeiten an dem ſtrom / ſtunden bäume deß lebens / die zwölffmal früchte trugen / und gaben in einem jeglichen mond ihre frucht: und die blätter der bäume dieneten zur geſundheit der Heyden.

3. Und es wird hinforter nichts ſeyn das verflucht werde: ſondern es wird in ihr der ſtul Gottes und deß Lamms ſeyn: und ſeine knechte werden ihm dienen.

4. Und ſie werden ſein angeſicht ſchauen: und ſein name wird an ihren ſtirnen ſeyn.

5. Und es wird hinforter keine nacht mehr ſeyn: Und ſie werden deß lichts der kertzen / noch deß lichts der ſonnen nicht bedürffen: dann Gott der HErr wird ſie

erleuchten / und ſie werden herrſchen in
alle ewigkeit.
6. Und er ſprach zu mir: Dieſe wort
ſind gar gewiß und warhafftig. Und
der HErr/ der Gott der geiſter / den die
propheten haben / hat ſeinen engel
geſandt / ſeinen knechten anzuzeigen /
was unlängſt geſchehen muß.
7. Und ſihe / ich komme bald. Se-
lig iſt/ der die wort der weiſſagung dieſes
buchs bewahret.
8. Und ich Joannes bins / der ich diß
gehöret und geſehen habe. Und nach-
dem ichs gehöret und geſehen hatte / fiel
ich nieder anzubeten für den füſſen deß
engels / der mir dieſe dinge anzeigete:
9. Und er ſprach zu mir: Siehe zu/
daß du es nicht thueſt: Dann ich bin dein
mitknecht/und deiner brüder der prophe-
ten / und derjenigen / welche die wort der
weiſſagung dieſes buchs bewahren.
Bete Gott an.
10. Und er ſprach zu mir / verſiegele
die wort der weiſſagung dieſes buchs
nicht: Dann die zeit iſt nahe herbey.
11. Wer beſchädiget / der beſchädige
noch mehr: Und wer unflätig iſt / der
werde noch unflätiger: Und wer gerecht
iſt / der werde noch gerechter: Und wer
heilig iſt / der werde noch heiliger.
12. Siehe/ ich komme bald: und mei-
ne belohnung iſt bey mir / einem jegli-
chen zu vergelten nach ſeinen wercken.
41,4. 13. Ich bin das Alpha und das Ome-
44,6. ga: der Erſte und der Letzte: der An-
.1,8. fang und das Ende.
1,6. 14. Selig ſind / die ihre lange kleider
im blut deß Lamms waſchen: auff daß
ſie macht haben am holtz deß lebens/ und
durch die thore zu der ſtadt hinein gehen.
15. Drauſſen ſind die hunde / und die
zauberer / und die unzüchtigen / und die
todtſchläger / und die den abgöttern die-
nen / und alle / die lügen lieb haben / und
thun.
16. Ich Jeſus habe meinen engel
geſandt / euch dieſe dinge in den kirchen
zu bezeugen. Ich bin die wurtzel / und
das geſchlecht Davids / der helle und
glänzende morgenſtern.
17. Und der geiſt / und die braut ſpre-
chen: Komm. Und wer es höret / der
ſpreche: Komm. Und wer durſt hat / Iſ.55,1.
der komme: Und wer da wil / der neh-
me das waſſer deß lebens umbſonſt.
18. Ich bezeuge auch einem jeglichen/
der die wort der weiſſagung dieſes buchs
höret: So jemand etwas zu dieſen
worten hinzuſetzen wird / ſo wird Gott
die plagen auff ihn hinzu ſetzen / welche
in dieſem buch geſchrieben ſind.
19. So auch jemand von den worten
deß buchs dieſer prophecey etwas ab-
thun wird / ſo wird Gott ſein theil von
dem buch deß lebens hinweg thun / und
von der heiligen ſtadt / und von den din-
gen / welche in dieſem buch geſchrieben
ſind.
20. Der hievon zeugnuß gibt / der
ſpricht: Ja / ich komme bald: Amen.
Komm HErr Jeſu.
21. Die gnade unſers HErrn Jeſu
Chriſti ſey mit euch al-
len. Amen.

Ende der Offenbarung deß heiligen Joannis.

Ende deß Neuen Teſtaments.

KÖNIGL. KREISBIBLIOTHEK
IN
AUGSBURG

Bayerische StaatsBibliothek
Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Ulenberg, Kaspar, 1548-1617

Biblia Sacra, das ist die gantze H. Schrifft Alten und Newen Testaments

Collen 1704

Augsburg, Staats- und Stadtbibliothek -- Th B VII 71
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11284137-1
VD18 1236861X-001